Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

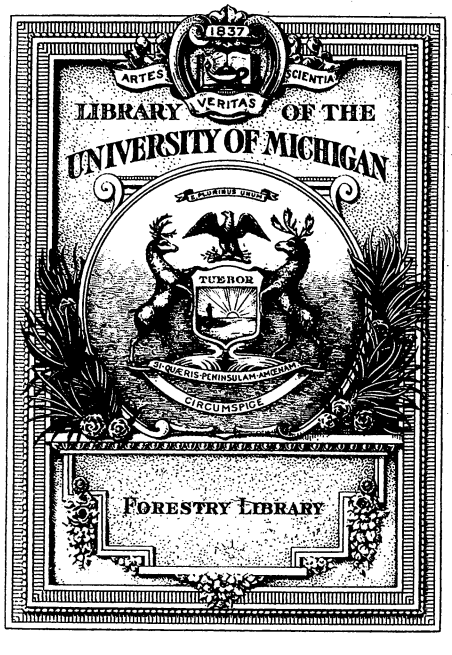
B 486491

Deutsche Forstzeitung

1916

30

FORESTRY
SD
1
D5


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE
FORESTRY LIBRARY

Forestry
SD
1
D57

Hosted by Google

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

30. Band * 1915.

Neudamm.
Druck und Verlag von J. Neumann.
1915.

Hosted by Google

Hosted by Google

Forestry
Cohn
7-26-29
18975

Inhalts-Verzeichnis.

A. Persönliche Verhältnisse.

I. Forstbeamte und Beamte im allgemeinen.

Seite

1. Allgemeines.

Begründung einer Kriegshilfskasse für Beamte 214
Freigabe der Besetzung erledigter Forststellen mit Revier 265
Erlöschen des Zivilversorgungsscheins infolge Beförderung zum aktiven Offizier oder Feldwebelleutnant 265
Notierungs- und Unnotierungsgesuche der preußischen Forstversorgungsberechtigten im Kriegsjahr 1915 286
Heimkehr deutscher Beamten aus Deutsch-Neuguinea . . 286
Besetzung der Forststellen im Privatdienste mit ungeeigneten Bewerbern 371
Bekanntmachung an die Privatforstverwaltungen mit Mangel an jüngeren Hilfskräften 378
Die Ansprüche der eingezogenen Gemeindeforstbeamten im Kriege, ihre Versorgung und die durch den Krieg notwendig werdende Versorgung ihrer Hinterbliebenen 387
Erweiterung der Befugnisse der bayerischen staatlichen Forst- und Jagdschutzbeamten im Sicherheitsdienste 422
Die Beteiligung der Beamten an der zweiten Kriegsanleihe 422
Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat- Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen 551, 599, 653, 741, 761, 911, 935, 953
Erledigte preußische Oberforststellen 581
Der Zugang zu dem Forstverwaltungsdienst in Bayern 713
Aufnahme in den bayerischen Staatsforstverwaltungsdienst 769
Kriegsverschollenheit 769
Grundsätze bei der jüngsten Ernennung von preußischen Oberförstern zu Forstmeistern 833
Das Wohnungskündigungsrecht der Kriegshinterbliebenen . 942
Die Registratur des Försters 971
Die Beamtenanstellung auf Probe und die Kriegsteilnehmer 991
Weiterführung der Amtsbezeichnung und des persönlichen Titels im Ruhestande 1011
Belassung kriegsinvalider gelernter Jäger in der Staatslaufbahn 1046
Beförderung zu Offizieren des Beurlaubtenstandes während des Krieges 1045

2. Besoldung.

Besoldung der zum Kriegsdienst einberufenen Beamten 82
Anspruch der Erben gefallener unverheirateter Staatsbeamten auf nicht erhobene Besoldungsteile 244
Neue Vorschriften zur Kürzung des Zivildiensteinkommens der als Offiziere der Armee angehörenden Staatsforstbeamten 582
Kriegs-Teuerungszulagen in Sachsen-Coburg-Gotha . . 583
Miets- und Brennholzentschädigungen für diejenigen Familien von Kriegsteilnehmern, welche die Dienstwohnung haben verlassen müssen 623
Kriegsbeihilfen für preußische Staatsbeamte 850
Kriegsteuerungsbeihilfe an Staatsarbeiter und Staatsbeamte in Bayern 886
Rückforderung irrtümlich angewiesener Besoldung . . . 975
Kürzung des Zivildiensteinkommens eines immobilen Feldwebelleutnants 1016

Seite

3. Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge.

Witwengeld und Krieg 82
Unterstützungsgesuche von ehemaligen Heeresangehörigen . 82
Militärische und zivile Gnadenbezüge für Kriegshinterbliebene 133, 195
Forstversorgungs- bzw. Ansprüche auf Invalidenversorgung von Angehörigen des Jägerkorps in Preußen . . . 305
Fürsorge für die Hinterbliebenen gefallener Kriegsteilnehmer 830
Unzulässigkeit der Verzichtleistung auf gesetzlich zustehende Militärversorgungsgebührnisse 886
Das Militärversorgungsrecht. Von M. Adam 887
Zur Pensionierung der Forstversorgungsberechtigten im Forstdienste der Städte 987

4. Reisekosten und Umzugsgelder.

Das Reisekostengesetz der Staatsbeamten in tabellarischer und graphischer Darstellung 423

5. Steuern.

Zur Abgabe der Steuererklärungen für 1915 59
Die Gemeindeeinkommensteuer der Beamten im Kriege . 461
Keine Erbschaftssteuer für Ehefrauen und Kinder im Kriege Gefallener 641

6. Uniform.

Die Uniformen der Staats- und Kommunalforstbeamten in Preußen 25, 51, 107, 135

7. Dienstvorschriften und Rechnungen.

Bemerkungen zu den neuen Verlohnungsvorschriften in Preußen 235

8. Versicherungen.

Angestellten-Versicherungsbeiträge der Kriegsgefallenen . 503
Rente und Lohn der arbeitenden Kriegsbeschädigten . . 559
Lebensversicherung für deutsche Forstbeamte, Auszug aus dem Jahresbericht 1914 560
Deutsche Kriegsversicherung der gemeinnützigen Deutschen Volksversicherung A. G. 833
Abkürzung der Wartezeit bei der Angestelltenversicherung . 917
Beitragserstattung aus der Angestelltenversicherung . . 921
Kriegsbeschädigtenfürsorge der Angestelltenversicherung . . 942
Kriegsbeschädigte und Invalidenrente der Reichsversicherung 975

9. Organisation.

Organisation der Forstverwaltung im österreichischen Anteile von Russisch-Polen 503
Die durchschnittliche Größe der Försterbezirke in Preußen 657
Organisation der Forstverwaltung des Zweckverbandes Groß-Berlin 957

10. Unterricht und Fortbildung.

Prüfung für den Revierverwaltungsdienst der Privaten . 7
Forstlicher Lehrgang der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen 79

Hosted by Google

Seite
Im Felde stehende Dozenten der forstlichen Hochschulen . 81
Ausbildung für den württembergischen Staatsforstverwaltungsdienst 212
Vorlesungen und Übungen für Forstleute an der Universität Tübingen im Sommersemester 1915 287
Vorlesungen für Forstleute an der Universität Gießen im Sommersemester 1915 336
Verminderung der Zahl der Waldbauschulen in Bayern 422
Vorlesungen an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, Abteilung für Forstwesen. Sommerhalbjahr 1915 . . 443
Keine Vorlesungen an den Forstakademien in Eberswalde, Hann.-Münden und Eisenach 443
Vorlesungen und Übungen für Forstleute an der Universität München im Sommersemester 1915 443
Vorlesungen an der Forstakademie in Tharandt im Sommersemester 1915 413
Errichtung von fünf Stipendien zu je 300 Mk. für Studierende der Land- und Forstwirtschaft 559
Beteiligung der Dozenten, Assistenten und Hilfsarbeiter der Königl. Forstakademie in Eberswalde am Weltkrieg . . 607
Wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst 729
Errichtung einer Forstschule in China 770
Die neue Schulordnung für die bayerischen Waldbauschulen 878
Aufhebung der Forstakademie Eisenach 941, 957
Zur Erziehung der Forstbeamtensöhne 969

11. Verhandlungen der gesetzgebenden Körperschaften und Etat.

Zu den Tagungen des preußischen Abgeordnetenhauses 59
Der neue preußische Forstetat 161
Verhandlungen im Abgeordnetenhause:
Auszug aus der Rede des Finanzministers Dr. Lentze am 9. Februar bei Einbringung des Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1915 192
Sitzungsbericht vom 24. Februar 1915 239
Kriegsfürsorge für die Invaliden 284
Genehmigung des Etats der Forstverwaltung . . . 286
Sitzungsbericht vom 8. März 1915 312
Anerkennung der Kriegsleistungen der Beamtenschaft . 333
Der preußische Forstetat im Herrenhause 315
Der Reichstag und die Invalidenversorgung 335
Aus dem Reichstage:
Beratungen der Budgetkommission wegen Versorgung der Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebenen . . 417, 500
Sitzungsbericht vom 29. Mai 1915. Fürsorge für die Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen . . 577, 602, 620, 638
Beratung des bayerischen Forstetats von 1914 in der Kammer der Reichsräte 440
Der Etat der Forsten, Jagden und Triften in Bayern . 887
Der Elsaß-Lothringische Forstetat 1915 . . . . 486, 503

12. Personalnachrichten.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen 11, 34, 61, 85, 113, 142, 181, 198, 217, 247, 267, 288, 318, 338, 363, 380, 398, 424, 446, 466, 489, 507, 522, 541, 563, 585, 609, 627, 645, 660, 679, 698, 713, 733, 751, 771, 785, 802, 819, 836, 853, 870, 889, 903, 926, 945, 960, 978, 993, 1013, 1032, 1047
Zusammenstellung gefallener preußischer Staatsforstbeamten 33, 181, 363, 562, 697, 835, 1013
Oberforstmeister a. D. Guse † 58
Das Schicksal des Königl. Hegemeisters Puppel 112, 265, 422
Forstrat a. D. Julius Hamm † 140
Kaiserl. Hegemeister Ludwig Siech † 95
Königl. Hegemeister Spang † 195
Gräflicher Oberförster Max Grube † 244
Königl. Regierungs- und Forstrat a. D. Otto Kaiser † 264, 777
Regierungs- und Forstrat Dr Laspeyres, Leiter der Forstabteilung in der Zivilverwaltung für Russisch-Polen . 335
Dr Krauße wird Assistent am zweiten zoologischen Laboratorium der Forstakademie Eberswalde 362
Wirkl. Geheimer Oberbaurat Reimann 70 Jahre alt . . 378
Unterstaatssekretär Dr Küster, „Exzellenz“ 394
Regierungssekretär Marburger zum Geh. expedierenden Sekretär ernannt 394
Forstrat Dr. Laschke mit der Einrichtung der Groß-Berliner Forstverwaltung betraut 559
Geheimrat Prof. Dr Heß 80 Jahre alt 623
Ministerialdirektor von Huber † 623
Oberförster a. D. Renne † 657
Kaiserlicher Förster Otto erschossen 695
Dem Gedächtnis des Königl. Oberförsters Ernst Meyer-Tawellningken 723
Geh. Forstrat Prof. Dr Heinrich Martin zum Rektor der Königl. Forstakademie Tharandt gewählt 748
Seite
Wechsel in der Leitung der österreichischen forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn 800
Rechnungsrat Herrmann feiert das 50jährige Dienstjubiläum 833
Geh. Forstrat Prof. Dr Wimmenauer in den Ruhestand versetzt 867
Stadtischer Oberförster Clausnitzer in Haynau in die Zivilverwaltung nach Warschau berufen. 868
Oberforstmeister Dr Möller, Mitglied des wirtschaftlichen Ausschusses für die Forstverwaltung Belgiens und Nordfrankreichs 921
Exzellenz Wirkl. Geh. Rat Dr Heinrich Küster † . . . 957
Geheimrat Remelé † 975
Freiherr von Falkenhausen zum Unterstaatssekretär im preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt 991
Kaiserl. Oberforstmeister a. D. Karl Eduard Ney † . . . 1015

13. Verschiedenes.

Hundertjähriges Bestehen der Preußischen Jäger-Bataillone Nr. 3 und 4 607
Hundertjähriges Bestehen der Preußischen Jäger-Bataillone Nr. 7 und 8 851
Preußisches Förster-Jahrbuch für 1915 . . . 801, 817, 902
Besetzung einer forstfiskalischen Waisenhausfreistelle . . 921
Zwangsweise Verwaltung der Waldherrschaft Kleinitz i. Schl. 991

II. Waldarbeiter.

Deutsche Waldarbeiter als Köhler für Nordfrankreich . . 265
Kriegsgefangene zu Aufforstungen 362
Erfahrungen aus der Praxis für die Arbeiterfrage . . . 1001

B. Forstwirtschaft.

1. Waldbau.

Aufforstung von Rieselfeldern 60
Anbau von Nußbäumen 245, 462
Die Forstkulturarbeiten 357
Beschaffung guter Waldsamen von geeigneter Herkunft für die Schweiz 396
Die Umwandlung der Hutewaldbestände und die Aufforstung der Hutewaldflächen im vormaligen Kurfürstentum Hessen 497
Fortsetzung der Aufforstungsarbeiten auf Hela 504
Die Bedeutung der Buche für den Waldbau 533
Odland-Aufforstungen auf sehr flachgründigem Kalksteinboden an Südhängen 573
Warnung vor Anbau der Fichten in Frostlöchern . . . 584
Stand der Kulturen im Bezirk Trier 677
Gesetzliche Beschränkung der Aufforstung landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern 744
Anbau der Walnuß 852
Forstkulturen im Herbst 913
Untersuchung über verzögerte Keimung 923

2. Forstbenutzung und Transportwesen.

Holzausformung und Sortierung im Walde 1
Der Mangel an Aspenholz und die Aushiebsfrage . . . 8
Einschlag von Eulenfraßholz in Ostpreußen 8
Bedarf der Militärverwaltung an Holzschlitten 9
Ankauf amerikanischer Schwellen für Frankreich . . . 9
Das Buchennutzholz 54
Umfangreicher Holzbedarf für Barackenbauten 83
Höchstpreise für Brennholz 84
Vom Holzmarkt 108, 137, 176, 212, 246, 535, 554, 574, 881, 897, 915
Sammeln von Eicheln 113
Vorbereitung eines Veräußerungsverbotes für Esche und Nußbaum 141
Ein Blick auf das gegenwärtige Holzgeschäft 190
Lieferungen von Holzschuhen für die Heeresverwaltung . 195
Steigende Preise für Lohrinde 215
Die Bedingungen für die Lieferung hölzerner, ungetränkter Eisenbahnschwellen 237
Erheblicher Rückgang des Holzeinschlages im Winter 1914/15 265
Maßnahmen zur Erleichterung der Holzabfuhr 266
Über Wegebesserungen im Gebirge, bei Holzabfuhrwegen ohne besondere Befestigung der Fahrbahn 281
Waldausnutzung in den von deutschen Truppen besetzten feindlichen Landesteilen 287
Lohrindenverkäufe 287, 397, 539
Lieferungen von Holzabfällen für Heereszwecke 287
Ergebnisse von Eschenrundholzverkäufen 316, 363
Grubenholzmangel in Oberschlesien 336
Einstellung des Eicheneinschlages in Bayern 336
Einfuhr von Gerbstoffen 337

Hosted by Google

Seite
Verbot der Holzausfuhr aus dem Deutschen Reiche . . 362
Waldweide für Schweine im Jahre 1915 . . . . 362, 539
Die Bereitstellung des Holzes in den ostpreußischen Wiederaufbaugebieten 379
Verwertung der in Belgien beschlagnahmten Hölzer . . 379
Laboratorium für Zellstoffchemie 379
Holzverkäufe der deutschen Forstverwaltung in Polen 380, 397
Vergebung bedeutender Holzlieferungen 397
Holzbericht vom Vogelsberg 423
Preiserhöhung für Schnittwaren 445
Mindereinschlag während des Winters 1914/15 463
Errichtung einer Tanninfabrik in Szissek 463
Fortdauer der russischen Holzausfuhr nach Deutschland . 463
Abgelehnter Verkauf von Nußbäumen 487
Taxholzabgaben von Bauholz 487
Verwertung der Fichtenrinde zu Gerbereizwecken . . . 487
Verkauf französischen Eichenholzes 487, 583, 677
Schwedens Holzausfuhr 504
Zur diesjährigen Ernte der Waldbeeren 504
Wurzeln des Adlerfarnes als Schweinefutter 504
Deckung des Bedarfs an Holzschwellen 560
Österreichs Holzhandel 560
Eukalyptus-Holz zu Gewehrschäften 560
Harznutzung der Kiefer 608, 938, 1040
Gewinnung von Laubheu 608, 658
Futterlaub 619, 673
Freigabe der königlichen Forsten für die Bienenzucht . . 623
Der Holzbedarf Ostpreußens 624
Hohe Preise für Fichtennutzrinde 624
Großer Holzbedarf für Barackenbauten in Österreich-Ungarn 624
Ratschläge für die Durchführung der Laubfütterung . . 635
Lohnt sich die Herstellung von Lindenöl? 658
Verwendung von Ochsengespannen zur Holzabfuhr . . . 658
Buchenmast 1915 671
Verbot vorzeitiger Preißelbeerernte 695
Verwendung von Sommerholz 695
Starke Nachfrage nach Holzwolle 696
Lebhafter Beerenhandel 696
Wiederbeginn der Holzflößerei auf der Memel 696
Bucheckernöl 696, 725
Futterwert von Laubheu 713
Knappheit an Gerbstoffen 713
Aufsehenerregender Holzverkauf in Ostpreußen 750
Einfuhr russischen Holzes von Libau 750
Ausnützung des Pilzreichtums unserer Walder 750
Mangel an hölzernen Eisenbahnschwellen 770
Stockrodung 780
Schwierigkeit der Holzabfuhr während des Krieges . . 783
Lebhafte Nachfrage nach Buchenmehl 800
Höchstpreise für Torfstreu und Torfmull 801
Holzeinfuhr aus Russisch-Polen 801
Anmeldung der Brennholzvorräte in Ungarn 801
Die Verwertung von Eicheln, Bucheln, Roßkastanien, Linden-, Ahornfrüchten und getrockneten Vogelbeeren als Vieh- und Hühnerfutter sowie zur Ölbereitung 814
Verwertung der Holzsubstanz zu Viehfutter 833
Ahornfrucht als Viehfutter 833
Hohe Erträge des Pilzsammelns 833
Bericht über die Waldsamenernte für 1915 845
Reisigfütterung 864
Der Wegehobel 868
Vermehrter Holzeinschlag für den Wiederaufbau Ostpreußens 901
Gerbstoffgewinnung aus Eichen- und Kastanienholz . . 901
Großes Holzgeschäft in den Fürstlich Öhringschen Waldungen 901
Waldmast für Schweine 922
Großer Holzbedarf der Eisenbahndirektionen Posen, Breslau und Kattowitz 922
Rohrgewinnung in preußischen Staatsforsten 923
Deutsche Holzausfuhr nach Holland 944
Grubenholznot 944
Hohe Preise von Eichenholz 944
Wie nutzen wir die diesjährige Zapfenernte richtig aus? 955
Ein Dampfschälverfahren für Eichenrinde 992
Harzeinfuhr und Harznutzung 1008
Die Verwertung von Eichen- und Akaziensamen sowie Mahonienbeeren 1029
Lohnende Verwertung von Reisig und Faschinen usw. sowie Gewinnung von Laubheubündeln 1030
Brennholznot in Deutschland?? 1045
Nußbaumverkauf 1046

3. Forstschutz.

Empfindlichkeit des Eichenholzes gegen Hausschwamm . . 32
Schädling in Kiefernkulturen 142
Schneebruch im Thüringer Walde 215
Schutzmittel für Kulturen gegen Wildverbiß 259
Durch Russen in Österreich verursachte Waldschäden . . 287
Seite
Die Waldbrände in Preußen von 1902 bis 1912 . . . 363
Maßregeln gegen die Kaninchenplage in Sachsen-Meiningen 380
Kaninchenschaden 395
Verstärkter Schutz gegen Wildschaden in Baden . . . 396
Lärchenkrebs 397
Verhütung und Löschung der Waldbrände 413
Waldbrände 445, 487, 505, 521, 540, 561, 584, 643, 659, 677, 696, 731
Bericht über Lyda hypotrophica, Fichtenkotsackblattwespe auf Grund von funfjährigen Beobachtungen im Schutzbezirk Morbach der Königl. Oberförsterei Morbach, Regbz. Trier 453, 479
Notwendigkeit des Entrindens der Nadelhölzer 463
Schädlinge an Nadelholzsamen 515
Zu der Frage „Betreten des Waldes“ 516
Zur Kaninchenvertilgung (Warnung des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins) 520
Furcht vor der Nonnenraupe in Amerika 538
Auftreten des Eichenmeltaus in Oberhessen 608
Beschädigungen durch den Buchensprung-Rüsselkäfer . . 608
Abanderung des Schonzeit- und Kaninchengesetzes wahrend der Kriegszeit in Sachsen 623
Häufigkeit der Einwanderung von Insekten 643
Gefährdung der Wälder durch Schülerausflüge usw. . . 730
Verwendung von Haushuhnern zur Insektenvertilgung im Walde 730
Beschädigung von Buchenbesamungsschlägen durch den Bergfink (Fringilla montifringilla L.) 834
Umfangreiche Holzdiebstähle in der bayerischen Pfalz 852, 923
Die Blattwespe frißt im Spätherbst 902
Waldbrände und ihre Ursachen 959
Waldschäden in Ostpreußen 992
Unbekannte Raupen unter der Bodenstreu 992
Flugmaschinen als Feuerwachen 1012
Zur Praxis der Frostspannerbekämpfung in Eichenaltholzbeständen 1023

4. Forstpolitik.

Die Forsten im Dienste der Volksernährung . 106, 112, 391
Krieg und Forstwirtschaft 187, 209
Nutzholzbeschlagnahme in Frankreich und Belgien . . . 215
Land-Erwerbung und Veräußerung der preußischen Staatsforstverwaltung im Etatsjahre 1913 260
Wirtschaftliche Maßnahmen der bayerischen Staatsforstverwaltung aus Anlaß des Krieges 573
Maßregeln zur Sicherstellung der Volksernahrung in Preußen 395
Anzapfungen 415
Die sächsische Staatsforstverwaltung und der Krieg . . 444
Forstverwaltung der besetzten Teile Russisch-Polens . . 462
Die künftigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland 463
Wie kann dem kleinen und mittleren Privatwaldbesitz zu einer praktischen Unterweisung in der notwendigen Betriebstätigkeit und zu einer Steigerung seiner Rentabilitat verholfen werden? 690
Erweiterung der deutschen Forstverwaltung in Russisch-Polen 695
Die elsaß-lothringische Forstverwaltung im Kriege . . . 707
Deutsche Holzwirtschaft in Polen 750

5. Forstgeschichte.

Waldwertrechnung im Jahre 1832, ein Beitrag zur Forstgeschichte Mecklenburgs 180

6. Waldverkauf.

Ankäufe und Verkäufe im Bereich der preußischen Staatsforstverwaltung 215
Der Groß-Berliner Waldkaufvertrag 335
Verkauf des Schutzbezirks Fernewald, Oberförsterei Hessfeld, Bez. Dusseldorf 379
Deckung der Kosten des Groß-Berliner Waldankaufs . . 502
Besitzwechsel im Bezirk Wiesbaden 608, 750
Übergang der Königl. Oberförsterei Grunewald an den Zweckverband Groß-Berlin 801
Übergang von Teilen der Königlichen Oberförstereien Tegel und Potsdam an den Zweckverband Groß-Berlin . . 867
Waldankauf des Kreises Ortelsburg 944

7. Botanik.

Pyern-Ulme 677
Licht und Pflanzen-Wachstum 709
Der Eichenmeltau 893

8. Zoologie.

Vom Schwarzspecht und von Hohltauben 560

Hosted by Google

Seite

Das Kaninchen, seine Lebensweise, wirtschaftliche Bedeutung und Bekämpfung sowie die Abwehr des von ihm drohenden Schadens 795, 811, 827, 861

9. Bodenkunde, Düngung.

Der Einfluß der Entziehung von Grundwasser auf den Waldbestand 1027

10. Moorkulturen.

Verwendung von Kriegsgefangenen bei Moorkulturen . . 83
Die Nutzbarmachung der Moore 1011

11. Meteorologie.

Der Einfluß des Waldes auf die Niederschläge und die Bodenfeuchtigkeit 438

12. Statistik.

Übersicht der Holznutzungen und der wichtigeren Einnahmen und Ausgaben nach Einheits- und Prozentzahlen für die Staats-, Kron-, Gemeinde- und Privatforsten über 10 000 ha 456
Ödland in Preußen und Bayern 958
Forststatistische Ergebnisse aus Elsaß-Lothringen 977

13. Fremde Forsten.

Indische Forstwirtschaft 32
Ausfuhr schwedischen Holzes durch Norwegen 60
Waldschutz in Libyen 60
Waldbrandversicherung in Finnland 84
Die Holzausfuhr Finnlands im Jahre 1913 142
Die Waldwirtschaft und Holzausfuhr in Ostsibirien . . 282
Brennholzmangel in Budapest 336
Höchstpreise für Brennholz in Finnland 337
Das eidgenössische Forstbudget 1915 362
Holznot in Rußland 145
Forstreserveklassen für die Gemeindeforsten der Schweiz . 461
Holzausfuhr aus Österreich nach Italien 462
Rußlands Schädigung durch verminderte Holzausfuhr . . 487
Amerikanisches Einfuhrverbot für Fichten . . . 504, 560
Kriegsspuren in den französischen Wäldern 520
Ausfuhrverbot für schwedisches Fichtenholz 539
Mangel an Zellulosenholz im feindlichen Auslande . . . 539
Pseudotsuga Douglasii, das amerikanische Holz der Zukunft 642
Die Urwalds-Industrie der Quebracho-Gewinnung . . . 765
Starke Nachfrage nach Brennholz in Dänemark . . . 770
Rückgang des rumänischen Holzexportes 770
Aufforstungen in China 783
Langsame Entwicklung der amerikanischen Forstwirtschaft . 817
Holzmangel in Rußland 834
Große Waldbrände in Sibirien 852, 888
Brennholznot in Rußland 959

14. Verschiedenes.

Beratungen der Bezirksoberforstmeister in Sachsen . . 31
Die deutsche Holzindustrie und das russische Enteignungsgesetz 142
Ablehnung des Notstandstarifs für Holz 214
Kiefernsamenbericht der Firma C. Appel in Darmstadt, Frühjahr 1915 246
Kartoffelanbau im Walde 265
Bondenholzungen 316
Von der Rhön 396
Feuer in der Königl. Oberförsterei Lindenbusch . . . 265
Der Waldbesitz des Zweckverbandes Groß-Berlin . . . 583
Deutsch im deutschen Walde 624
Verwendung von Holzfeuerung statt Kohlefeuerung in den Petersburger Fabriken 642
Der Einfluß des Krieges auf die Papierfabrikation . . 642
Ein neues Tränkungsmittel für Holzschwellen 643
Bedeutung der Heidelbeerernte 643
Wirkungen und Schäden der diesjährigen Dürre . . 783, 868
Taubsein der Bucheckern in Hessen 817
Champignonzucht in Hann.-Münden 834
Änderung der Schwellenimprägnierung 901
Zunahme der Holzausfuhr aus Amerika 976
Untersuchung der Waldungen der Vorderpfalz 976
Forst- und Jagdmuseum in Celle 992
Anwendung der Vertragszollsätze auf russisches Bau- und Nutzholz 992
Original-Erntebericht der Firma C. Appel in Darmstadt 1915/16 über Laub- und Nadelholzsamen 1042

Seite

C. Gesetze, Ministerial-Erlasse, Gerichtsentscheidungen.

1. Allgemeines.

Beschaffung von Feuerlöschhilfsgeräten. Min.-Verf. vom 23. Dezember 1914 178
Maßnahmen für die Erhaltung von Viehbeständen. Min.-Verf. vom 20. März 1915 360
Waldweide für Schweine. Min.-Verf. vom 8. April 1915 502
Ausnahmetarif für Schweine in Wagenladungen nach und von Waldweiden. Min.-Verf. vom 27. März 1915 . . 502
Naturschutzbestrebungen. Min.-Verf. vom 16. Juni 1915 . 606
Annahme einer landesherrlichen Patenstelle bei siebenten Söhnen. Min.-Verf. vom 31. Mai 1915 621
Freigabe von Weidenutzung in den staatlichen Forsten an Domänenpächter. Min.-Verf. vom 25. August 1915 . 832
Sicherung von Warmwasserheizkesseln gegen Explosionen. Min.-Verf. vom 18. August 1915 849
Das Aufstellen von Reklameschildern nach dem Gesetze gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden vom 2. Juni 1902. Urteil des Ober-Verw.-Ger. vom 29. Juni 1915 866
Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette. Min.-Verf. vom 8. Oktober 1915 900
Unterschied zwischen nur tatsächlich öffentlichen und rechtlich-öffentlichen Wegen 957

2. Persönliche Verhältnisse.

Rückzahlung irrtümlich angewiesener Gehalts- oder Pensionsbezüge. Urteil des Reichsgerichts vom 3. Oktober 1913 . 6
Strafbarer Widerstand gegen einen Förster. Reichs-Ger.-Entscheidung vom 11. Dezember 1914 30
Änderung der Anstellungsgrundsätze vom 20. Juni 1907. Kriegs-Min.-Verf. vom 15. Dezember 1914 56
Dienstaufwandsentschädigungen der Oberförster während des Krieges. Min.-Verf. vom 30. Dezember 1914 . . . 57
Belassung der Hinterbliebenen der verstorbenen Forstbeamten in den Dienstwohnungen während des Krieges, Dienstaufwandsentschädigung u. a. Min.-Verf. v. 11. Januar 1915 111
Zuerkennung des Dienstauszeichnungskreuzes. Allerh. Erl. vom 26. November 1914 58
Dienstauszeichnungen für Feldwebelleutnants. Kriegs-Min.-Verf. vom 7. Januar 1915 80
Geprüfter Forstkandidat im Königreich Sachsen, ein falscher Titel. Oberlandesger.-Urteil vom 22. April 1914 . . 80
Anmeldung der Forstlehrlinge des zweiten Jahrgangs zum Militärdienst. Min.-Verf. vom 8. Januar 1915 und vom 3. August 1915 . . . . . 111, 727
Erweiterung des Min.-Erlasses vom 7. Februar 1910, Übertragung der Entscheidung über die Anlegung elektrischer Lichtleitungen an die Provinzialbehörden betreffend. Min.-Verf. vom 9. November 1914 140
Gedenkblatt für die Angehörigen der für das Vaterland gefallenen Krieger. Allerh. Erl. vom 27. Januar 1915 140
Abnahmegebühren für elektrische Anlagen auf Forstdienstgehöften. Min.-Verf. vom 19. Januar 1915 . . . 178
Grundsätze des Königl. Staatsministeriums über: I. die Rückerstattung überhobener Gehaltsbeträge, II. die Vorsorge gegen ein Übermaß von Gehaltsüberzahlungen infolge Unkenntnis vom Tode, III. die Rückerstattung von Gehaltsvorschüssen wegen Verlassens des Dienstorts aus militärischen Gründen, IV. die Zahlung der Gnadengebührnisse. Min.-Verf. vom 26. Januar 1915 . . . 242
Besetzung von Forststellen während des Krieges. Min.-Verf. vom 22. Februar 1915 262
Notierungen und Umnotierungen Forstversorgungsberechtigter im Jahre 1915 sowie Ausstellung der Befähigungsbescheinigung für die diesjährigen Forstversorgungsberechtigten. Min.-Verf. vom 6. März 1915 285
Annahme von Forstlehrlingen. Min.-Verf. vom 10. März 1915 315
Beschluß des Staatsministeriums, betreffend die Pauschvergütungen für Dienstreisen nach nahegelegenen Orten 334
Reise nach nahegelegenen Orten. Min.-Verf. vom 2. März 1915 334
Strafbarer Forstwiderstand. Urteil des Reichsger. vom 17. April 1914 334
Reisekosten der Forstbeamten in Angelegenheiten, die außerhalb der Verwaltung der Staatsforsten liegen. Min.-Verf. vom 15. März 1915 376
Bestimmungen vom 1. Oktober 1905 über Vorbereitung usw. für den Königlichen Forstschutzdienst. Min.-Verf. vom 27. März 1915 377

Hosted by Google

Seite

Vergütung für staatliche Forstbeamte, die aus Veranlassung ihres Amtes als Sachverständige für die Staatseisenbahnverwaltung tätig sind. Min.-Verf. vom 9. April 1915 419
Weitergewährung von Diensteinkommen und Gewährung von Beihilfen und Unterstützungen während des Krieges. Min.-Verf. vom 17. April 1915 419
Feldwebelleutnants und Offizierstellvertreter. Allerh. Erl. vom 8. April 1915 420
Fortgewährung von Lohn an jugendliche fiskalische Waldarbeiter. Min.-Verf. vom 22. April 1915 441
Beschäftigungsgelder der nicht etatmäßigen Staatsforstbeamten während des Kriegsdienstes. Min.-Verf. vom 29. Mai 1915 538
Gewährung von Beihilfen während des Krieges. Min.-Verf. vom 29. Mai 1915 538
Verordnung, betreffend Erweiterung der Urkunde über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes vom 5. August 1914. Allerh. Erl. vom 4. Juni 1915 557
Verpflichtungen des Staates gegenüber dem erkrankten Beamten. Reichsger.-Entsch. vom 17. November 1914 . 558
Weitergewährung und Kürzung des Zivildiensteinkommens der zur Fahne einberufenen Staatsforstbeamten. Min.-Verf. vom 12. Juni 1915 578
Beispiele zur Kürzung des Zivildiensteinkommens der Staatsforstbeamten 579
Mietsentschädigung für diejenigen Familien von Kriegsteilnehmern, welche die Dienstwohnung haben verlassen müssen. Min.-Verf. vom 28. Juni 1915 622
Steuerpflicht des Einkommens der Staatsforstbeamten aus den regulierten Dienstländereien. Min.-Verf. vom 10. Juni 1915 640
Ausbildung von Forstlehrlingen und ihre Anmeldung zum Militärdienst während des Krieges. Min.-Verf. vom 30. Juni 1915 676
Das vorläufige Festnahmerecht der Forstbeamten. Urteil des Reichsger. vom 15. Juni 1915 676
Besondere Aufwendungen bei Versetzungen. Min.-Verf. vom 10. Juli 1915 694
Erteilung des Forstversorgungsscheins im Jahre 1915. Min.-Verf. vom 6. August 1915 727
Weitere Ausbildung und Verwendung kriegsinvalider gelernter Jäger. Min.-Verf. vom 10. August 1915 . . 728
Dienstauszeichnungen. Kriegs-Min.-Verf. vom 1. August 1915 768
Beendigung der Lehre der am Kriege teilnehmenden Forstlehrlinge. Min.-Verf. vom 14. August 1915 768
Zivildiensteinkommen der Kriegsteilnehmer in den Ostmarken. Min.-Verf. vom 10. August 1915 799
Anrechnung der Jahre 1914 und 1915 als Kriegsjahre. Allerh. Erl. vom 7. September 1915 831
Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften. Min.-Verf. vom 13. September 1915 . 866
Berechnung von Einnahmen und Ausgaben für Teile eines Monats. Min.-Verf. vom 13. September 1915 . . . 919
Gesundheitsgefährlicher Zustand von Dienstwohnungen. Min.-Verf. vom 18. September 1915 920
Zurückfallen der Stellenbezüge an den Zentralfonds bei Auflösung etatmäßiger Forstschutzbeamtenstellen. Min.-Verf. vom 13. Oktober 1915 920
Kriegsbeihilfen für Staatsforstbeamte. Min.-Verf. vom 4. Oktober 1915 und 1. November 1915 . . . 972, 973
Schulbildung der anzunehmenden Forstlehrlinge. Min.-Verf. vom 9. November 1915 974
Dient der Kettenhund des Försters dem Berufe desselben? Entsch. des Oberl.-Ger. Kiel. 974
Auftragsgelder nicht etatmäßiger und Zuschußvergütungen ohne Revier angestellter Forstbeamten während des Krieges. Min.-Verf. vom 28. Oktober 1915 . . . 989
Anrechnung von Kriegsjahren für die Teilnahme am jetzigen Krieg. Min.-Verf. vom 29. Oktober 1915 . . . 989
Anrechnung von Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Zivilbeamten. Ehemalige aktive Offiziere. Min.-Verf. vom 31. Oktober 1915 990
Forstliche Verwendung gelernter Jäger und Jäger der Kl. A, die zeitweise kriegsverwendungsunfähig sind. Min.-Verf. vom 13. November 1915 990
Umwandlung der Naturalbrennholzlieferung in eine Geldvergütung für Familien der am Kriege teilnehmenden Staatsforstbeamten. Min.-Verf. vom 15. November 1915 990
Zur Kirchensteuerpflicht der zum Kriegsdienste einberufenen Angehörigen des Beurlaubtenstandes. Urteil des Oberverw.-Ger. vom 22. Juni 1915 1010
Zur Gemeindebesteuerung der Kriegsteilnehmer. Urteil des Oberverw.-Ger. vom 14. Oktober 1915 1028

3. Versicherung.

Unfall eines forstwirtschaftlichen Kleinakkordanten. Entsch. des Reichsversicherungsamts vom 4. Februar 1914 7
Unfall der Dienstmagd eines Forstmeisters. Entsch. des Reichsversicherungsamts vom 4. Februar 1914 31
Unfall durch Sturz in einen Wassergraben und die Entschädigungsverpflichtung der Versicherungsgesellschaft. Urteil des Reichsger. vom 13. April 1915 442
Grenzen der Haftung für die verkehrsgefährliche Beschaffenheit von Alleebäumen. Urteil des Reichsger. vom 26. März 1914 460
Die Königlichen Hausfideikommiß-Forstschutzbeamten in Preußen unterliegen der reichsgesetzlichen Unfallversicherung. Entsch. des Reichsversicherungsamts vom 23. November 1914 781
Bekanntmachung vom 26. August 1915, betreffend die Angestelltenversicherung während des Krieges 799
Angestelltenversicherung eines Waldschützen. Entsch. des Oberschiedsgerichts der Angestelltenversicherung vom 19. Mai 1915 941
Unfall eines Gutsforsters. Entsch. des Reichsversicherungsamts vom 8. September 1915 975
Unterstehen Waldaufseher der Angestelltenversicherung? Entsch. des Rentenausschusses der Angestellten-Versicherung vom 20. Juni 1914 1029

4. Forstwirtschaft.

Landwirtschaftliche Nutzung forstfiskalischer Flächen aus Anlaß des Krieges. Min.-Verf. vom 31. Dezember 1914 110
Stundung von Holzkaufgeldern. Min.-Verf. vom 30. Januar 1915, vom 3. März 1915 und vom 10. April 1915 178, 285, 393
Barzahlung gestundeter Holzkaufgelder gegen Abzug von Zinsen. Min.-Verf. vom 30. Januar 1915 194
Sammeln von Beeren und Pilzen und Entnahme von Gras während der Kriegszeit. Min.-Verf. vom 24. Februar 1915 285
Abgabe von Waldstreu während des Krieges. Min.-Verf. vom 24. Februar 1915 285
Pachtnachlaß aus Anlaß des Krieges. Min.-Verf. vom 4. März 1915 315
Freigabe von Weidenutzung in den staatlichen Forsten an die Domänenpächter. Min.-Verf. vom 13. Februar 1915 334
Ausfetzung der Forstkulturarbeiten während der Frühjahrsbestellung. Min.-Verf. vom 20. März 1915 360
Gewinnung von Harz während des Krieges. Min.-Verf. vom 31. März und vom 29. Juli 1915 . . . . . 377, 816
Titelveränderungen im Etat der Forstverwaltung. Min.-Verf. vom 9. April 1915 419
Verlängerung von Pachtverträgen über Forstnebennutzungen. Min.-Verf. vom 16. April 1915 441
Eichenrindenverkauf. Min.-Verf. vom 25. März 1915 . 484
Bekanntmachung, in welchem Verhältnis der aus den Domänen- und Forstgrundstücken nach den Etats für 1915 erzielte Überschuß zum Grundsteuerreinertrage steht. Min.-Verf. vom 20. Mai 1915 557
Entdeckung des Bedarfs der Eisenbahnverwaltung an Holzschwellen. Min.-Verf. vom 27. Mai 1915 558
Abgabe von Futterreisig. Min.-Verf. vom 15. Juni 1915 605
Flächennachweis. Min.-Verf. vom 19. Mai 1915 . . . 606
Sind Holzabfuhrscheine öffentliche Urkunden? Reichsger.-Urteil vom 3. Mai 1915 606
Gewinnung von Futterreisig. Min.-Verf. vom 11. Juli 1915 655
Einschlag von Sommerholz. Min.-Verf. vom 12. Juli 1915 694
Beschäftigung Kriegsgefangener bei der Holzfällung. Min.-Verf. vom 20. Juli 1915 711
Nadel-Grubenholzeinschlag. Min.-Verf. vom 30. Juli 1915 712
Selbstwerbung von Futterreisig. Min.-Verf. vom 27. Juli 1915 712
Verwertung der Eich- und Buchmast in den Staatsforsten. Min.-Verf. vom 7. August 1915 728
Verrechnung der Kosten für Vervielfältigung der Blankettkarten. Min.-Verf. vom 12. August 1915 769
Kauf eines von Nonnenfraß befallenen Waldes zwecks Abholzung. Entsch. des Oberlandesger. in Königsberg vom 29. Mai 1914 781
Nutzbarmachung von Waldfrüchten. Min.-Verf. vom 14. September 1915 816
Verkauf von Fichtensamen. Min.-Verf. vom 4. August 1915 831
Gruben- und Schwellenholzhiebe in Beständen späterer Perioden. Min.-Verf. vom 7. September 1915 . . 832
Auch forstfiskalische Wege sind an sich Privatwege. Entsch. des Kammerger. vom 30. Oktober 1913 866
Verurteilung wegen Diebstahls geschlagenen Holzes. Entsch. des Reichsgerichts vom 20. Dezember 1913 . . . 885
Bestrafung des unbefugten Fahrens über eine nicht eingefriedigte und nicht mit Warnungszeichen versehene Schonung. Entsch. des Kammerger. vom 23. Februar 1914 886
Rechtzeitige Übergabe der Schläge. Min.-Verf. vom 23. Oktober 1915 940

Hosted by Google

Seite

Nutzung von Brennholzbeständen. Min.-Verf. vom 27. Oktober 1915 941
Gewinnung von Fichtenrinde wegen Mangels an Gerbstoffen. Min.-Verf. vom 26. November 1915 1009
Abgabe von Reisig an bedürftige Familien von Waldarbeitern. Min.-Verf. vom 2. Oktober 1915 885
Versand von Eicheln und Roßkastanien. Min.-Verf. vom 3. November 1915 973
Barzahlung von Angeld gegen Zinsvergütung. Min.-Verf. vom 2. Dezember 1915 1028
Rechtmäßigkeit der Amtsausübung. Entsch. des Reichsger. vom 6. November 1914 1043
Die Ringbildung der Holzkäufer ein gültiges Rechtsgeschäft. Urteil des Reichsger. vom 13. Juli 1915 1044

5. Jagd, Fischerei, Bienenzucht und Vogelschutz.

Schußprämien auf Schwarzwild für nicht fiskalische Beamte. Min.-Verf. vom 9. Dezember 1914 56
Verordnung über die Abkürzung der Schonzeit für weibliches Rehwild, Fasanenhennen und Hasen. Allerh. Erl. vom 19. Januar 1915 119
Teilung von Schußgeldern. Min.-Verf. vom 22. Januar 1915 178
Vertilgung der wilden Kaninchen. Min.-Verf. vom 5. Februar 1915 194
Vogelschutz. Min.-Verf. vom 23. Januar 1915 und vom 26. Februar 1915 . . . . . 241, 285
Maßregeln gegen Wildschaden. Min.-Verf. vom 6. Februar 1915 263
Verhütung von Kaninchenschaden. Min.-Verf. vom 17. Februar und vom 15. Mai 1915 . . . . . 393, 537
Vogelschutz und Pflanzenschutz. Min.-Verf. vom 15. April 1915 518
Nichtschließen eines Wildgatters an öffentlichem Wege. Kammerger.-Urteil vom 21. Juli 1914 606
Sammeln von abgeschossenen Patronenhülsen. Min.-Verf. vom 6. September 1915 832
Unrechtmäßige Jagdscheinkontrolle. Entsch. des Kammerger. vom 6. Oktober 1913 866
Reichs- und landesgesetzliche Bestrafung der falschen Namensnennung. Entsch. des Reichsger. vom 26. Februar 1914 900
Winterfutterung der Vögel. Min.-Verf. vom 22. Oktober 1915 920
Jagdscheinkontrolle. Entsch. des Kammerger. vom 9. und vom 18. März 1914 956
Jagderlaubnisscheinkontrolle. Entsch. des Kammerger. vom 9. Juli 1914 974
Hehlerei. Entsch. des Reichsger. vom 19. Januar 1915 . 974
Bekanntmachung über die Regelung der Wildpreise. Bundesrats-Verordnung vom 28. Oktober 1915 1009
Verurteilung eines Wilderers. Entsch. des Reichsger. vom 12. Januar 1915 1010

D. Vereinswesen.

1. Allgemeines.

Gründung eines deutschen Wehrmanns-Bundes für Schießen mit Militärwaffen 245
Gründung einer Genossenschaft für Baumaterialien . . . 317
Deutscher Versicherungs-Schutzverband e. V. in Berlin. Beschlüsse der Hauptversammlung am 27. Februar 1915 395
Gründung eines Vereins deutscher Wildhäutegerber . . 397
Preußischer Beamten-Verein in Hannover, Lebensversicherungsverein a. G. Auszug aus dem Geschäftsbericht für 1914 648
21. Jahrestagung des Holzhandels und der Holzindustrie Ostdeutschlands 899

2. Forstliche Vereine.

Deutscher Forstverein.
Keine Hauptversammlung 1915 543
Preußischer Forstverein.
Versammlungsbericht vom 21. Juni 1914 28
Schlesischer Forstverein.
72. Hauptversammlung in Lauban 358, 375
Keine Hauptversammlung 1915 657
Harz-Solling-Verein.
Keine Vereinstagung 1915 394
Bericht über die 45. Versammlung . . . 458, 483, 501
Forstverein für Westfalen und Niederrhein.
Bericht über die Versammlung am 15. und 16. Juni 1914 5
Versammlungsbericht vom 13. April 461
Verein Schlesischer Forstbeamten.
Vorstandssitzung 295

Seite

Sächsischer Forstverein.
Spenden für das Rote Kreuz 112, 485
Keine Winterversammlung 1915 991
Hessischer Forstverein.
Keine Versammlung 1915 769
Tagungen forstlicher Vereine im Kriegsjahr 1915 . 486, 520
Kollegiale Vereinigung von Forstbeamten für Königsberg Nm. und Umgegend. Mitgliederversammlung am 27. Januar 1915 65
Verein der Förster und Försterkandidaten des sächsischen Staatsdienstes. Spende für das Rote Kreuz . . . 81

3. Vereine der Staatsforstbeamten.

Verein Königlich Preußischer Forstbeamten.

Beitragszahlung 1915 13, 62, 114, 182, 198, 319, 563, 588, 610, 752
Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds 13, 35, 64, 114, 218, 319, 361, 399, 446, 525, 610, 699, 785, 854, 927, 1015
Krankenkostenbeihilfekasse 34, 217, 714, 1048
Mitgliederaufnahme 143, 217, 247, 338, 364, 446, 628, 680, 785, 870
Wohnortswechsel 198
Kriegsnotspende der Vereinsmitglieder.
Fortsetzung der Sammlungen 380, 586
Erste Generalquittung 772
Geschäftsbericht für 1914 425
Zur Geflügelsendung für die Oberförstereien Ostpreußens 523, 586, 646, 689, 773, 836, 945, 979
Lieferung des Vereinsorgans 646, 837
Ernennung von Jägern der Klasse A zu Offiziersaspiranten und Vorschläge zu Reserveoffizieren 661
Einziehung der Beiträge für das Geschäftsjahr 1916 1014, 1033, 1048
Zur Kriegsspende 1033
Bezirksgruppen-Nachrichten:
Aachen 338
Allenstein 267, 715, 786
Arnsberg 35
Bromberg 218
Cassel-Ost 62
Cassel-West 62, 628
Cöln 14
Erfurt 979
Frankfurt a. O. 115
Gumbinnen 115, 267, 996
Hannover 680
Hildesheim 319
Königsberg i. Pr. 288, 979, 1048
Köslin 14
Magdeburg 1048
Marienwerder 247, 1034
Merseburg 182, 248
Osnabrück-Aurich 85
Posen 85
Potsdam 143
Schleswig 447, 996
Stade 267
Stettin 35, 85
Stralsund 14
Ortsgruppen-Nachrichten:
Adenau (Eifel) 86
Allenstein 339
Altdamm (Regbz. Stettin) 182
Altenkirchen (Regbz. Coblenz) . . . 320, 589, 820, 1048
Altkrakow (Regbz. Köslin) 507
Arnsberger Wald (Regbz. Arnsberg) 35
Battenberg (Regbz. Wiesbaden) 589, 1048
Brieg (Regbz. Breslau) 86, 646
Bromberg . . . 115, 218, 320, 564, 661, 803, 1048
Cassel 589, 820, 854, 1034
Cleve (Regbz. Düsseldorf) 14
Creuzburgerhütte (Regbz. Oppeln) . . . 288, 960, 1034
Crone a. d. Br. (Regbz. Bromberg) 589
Czersk (Regbz. Marienwerder) 821
Dillenburg (Regbz. Wiesbaden) 733
Driesen (Regbz. Frankfurt a. O.) . . . 320, 589, 821
Eder (Regbz. Cassel) 803, 1049
Erkner (Regbz. Potsdam) 320, 821
Feldberg (Regbz. Wiesbaden) 733
Frankfurt a. Oder 35, 489, 996
Fulda (Regbz. Cassel) 320, 734, 821, 1049
Gelnhausen (Regbz. Cassel) 63, 611, 662
Gerolstein (Regbz. Trier) 680, 945
Göttingen (Regbz. Hildesheim) 400, 838, 890

Hosted by Google

Seite

Guttstadt (Regbz. Königsberg) 1049
Hameln (Regbz. Hannover) 14
Hammer (Regbz. Stettin) 63
Hammerstein (Regbz. Marienwerder) 86
Hann.-Minden (Regbz. Hildesheim) . . . 320, 1049
Hersfeld (Regbz. Cassel) . . 288, 564, 589, 821, 1049
Hildesheim 14, 320, 589, 662, 821, 1049
Hintersee-Carpin (Regbz. Stettin) 752
Holstein (Regbz. Schleswig) 752, 996
Hoyerswerda (Regbz. Liegnitz) 590
Hünfeld (Regbz. Cassel) 590
Insterburg (Regbz. Gumbinnen) 489
Kolmar i. Posen (Regbz. Bromberg) 63
Labiau (Regbz. Königsberg) 143, 904
Landsberger Heide (Regbz. Frankfurt a. O.) . . . 526
Lautenburg, Westpr. (Regbz. Marienwerder) . . . 838
Lauterberg (Regbz. Hildesheim) 36, 680
Malapane-Chronstau (Regbz. Oppeln) 1016
Marburg (Regbz. Cassel) 36, 143, 507, 821
Massin (Regbz. Frankfurt a. O.) . . . 63, 564, 871
Mauche (Regbz. Posen) 63
Melsungen (Regbz. Cassel) 734
Minden-Schaumburg (Regbz. Minden) 63
Namslau (Regbz. Breslau) 564, 821
Neukirchen, Kreis Ziegenhain (Regbz. Cassel) 320, 590, 821, 1049
Neunkirchen-St. Wendel (Regbz. Trier) . . 542, 1049
Neustadt, Westpr. (Regbz. Danzig) . . . 63, 590, 662
Nienburg, Weser (Regbz. Hannover) . . 86, 447, 803
Nothwendig-Dratzig (Regbz. Bromberg) . 14, 838, 1049
Oberharz (Regbz. Hildesheim) 611
Ortelsburg (Regbz. Allenstein) 248
Osche (Regbz. Marienwerder) 945
Osterode a. Harz (Regbz. Hildesheim) . 86, 339, 590, 821
Osterode, Ostpr. (Regbz. Allenstein) 288
Peitz (Regbz. Breslau) 14, 381
Prechlau (Regbz. Marienwerder) 611, 715
Rheinsberg (Regbz. Potsdam) 63, 218
Rominter Heide (Regbz. Gumbinnen) 116
Rotenburg a. Fulda (Regbz. Cassel) . 320, 564, 803, 1034
Rudczanny (Regbz. Allenstein) 507, 564, 960
Ruppin (Regbz. Potsdam) 564
Rybnik O.-S. (Regbz. Oppeln) . 320, 590, 680, 821, 1049
Saarbrücken (Regbz. Trier) 182, 904
Schloppe (Regbz. Marienwerder) 86
Schorfheide (Regbz. Potsdam) 143
Siegen (Regbz. Arnsberg) . . . 320, 590, 821, 1049
Simmern-Hunsrück (Regbz. Coblenz) . . 590, 680, 838
Söhre (Regbz. Cassel) 14, 838
Solling-Nord (Regbz. Hildesheim) 36
Solling zu Uslar (Regbz. Hildesheim) . . . 628, 1049
Spangenberg (Regbz. Cassel) 590, 1049
Spessart (Regbz. Cassel) 36, 427
Stangenwalde (Regbz. Danzig) 662, 870
Swinemünde (Regbz. Stettin) 646, 773
Torfhaus (Regbz. Merseburg) 143
Trebnitz-Militsch (Regbz. Breslau) 63
Treysa (Regbz. Cassel) . . 288, 590, 821, 890, 1049
Tuchler Heide (Regbz. Marienwerder) 63, 427, 590, 699, 904, 1049
Unter-Taunus (Regbz. Wiesbaden) 115, 1049
Wanda-Grenzheide (Regbz. Posen) 1034
Woldenberg (Regbz. Frankfurt a. O.) 628

Verein Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte.

Verschiebung der Mitgliederversammlung 1915 . . . 184

Verein Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten.

Nachrichten aus den Ortsgruppen.
Arolsen 322, 804, 839, 1035
Wildungen 591, 665, 855

Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Nachrichten aus den Bezirksgruppen.
Harzgerode 271, 855, 1035
Dessau, Cothen, Zerbst 448, 527, 929
Hauptvorstandssitzung am 24. April 381
Abgeordneten- und Hauptversammlung am 20. November 947

4. Vereine der Privatforstbeamten.

Verein für Privatforstbeamte Deutschlands.

Aufnahme von Mitgliedern 117, 184, 199, 271, 321, 365, 447, 466, 508, 543, 611, 629, 647, 665, 735, 754, 803, 871, 904, 929, 947, 963, 1017

Seite

Mitgliedsbeiträge eingesandt 322, 665, 717, 754, 787, 803, 839, 872, 904, 929, 947, 963, 981, 996
Bezirksgruppe V, Posen 339, 716
Bezirksgruppe VI, Oppeln 401, 526, 822
Waldspaziergänge 542, 682, 754, 961
Bezirksgruppe IX, Brandenburg und Ausland . . 199, 682
Bezirksgruppe XI, Rheinland und Westfalen 754, 821, 946, 1017
Bezirksgruppe XII, Königreich Sachsen . . 664, 565, 1051
Bezirksgruppe XV, Vereinigung der Forstbeamten der Grafschaft Glatz und Umgegend 248, 321, 565
Bezirksgruppe XVI, Provinz Sachsen, Braunschweig und Anhalt 466, 629, 786, 981
Zahlung der Beiträge für 1915 15
Verlegung der Geschäftsstelle 15, 37
Quittung über Eingange für den Kriegsunterstützungsfonds 15, 37, 88, 145, 184, 199, 219, 248, 270, 295, 321, 365, 427, 491, 543, 565, 611, 701, 1018
Aufnahme in die Forstlehrlingsschule . . . 37, 87, 145, 199
Sitzung des weiteren Vorstandes 37, 64
Bericht über die Sitzung am 23. Januar 182
Posteinzahlungen ohne Namensangabe 116
Fortsetzungsabonnement 183
Versicherungsamt in Schwarzwald-Posen 268, 682, 701, 716, 735
Unterkunft der in Templin ausgebildeten Forstschuler 381, 401
Bitte um Mitteilung über zum Heeresdienste einberufene Vereinsmitglieder 542, 590, 664, 753
Abgangsprüfung an der Forstlehrlingsschule zu Templin . 565
Versammlungsbericht der Ortsgruppe Kammendorf bei Canth 591
Neues von dem in russische Gefangenschaft geratenen freiherrlichen Oberförster Dreßler-Neschwitz 683
Vereinsmitglieder im Kriege 735
Assistentenwechsel an der Forstlehrlingsschule Templin . . 871
Vorstandssitzung 1035, 1050
Zahlung der Beiträge für 1916 1051
Weiterlieferung des Vereinsorgans vom 1. Januar 1916 ab 1051

5. Sonstige Vereine.

Verein „Waldheil“.

Aufnahme von Mitgliedern 14, 63, 87, 144, 182, 218, 267, 320, 364, 400, 466, 508, 542, 590, 715, 734, 786, 839, 871, 904, 961, 1034
Zuwendungen, besondere 14, 63, 144, 219, 268, 320, 365, 400, 508, 715, 929, 1016, 1050
Mitgliedsbeiträge und Gaben zur Linderung von Kriegsnot eingesandt 15, 36, 87, 144, 219, 268, 320, 365, 400, 447, 508, 564, 628, 662, 681, 699, 715, 734, 773, 786, 839, 871, 929, 980, 1016, 1050
Mitgliederversammlung 1915 . 63, 86, 116, 143, 198, 219
Vorstandssitzungen:
vom 18. Januar 1915 116
vom 27. Februar 1915 289
vom 10. Mai 1915 489
vom 16. August 1915 752
vom 28. Oktober 1915 927
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Februar 1915 290
Stiftung und Auslosung eines bayerischen Gebirgsschweißhundes 400
Bitte um Beiträge für den Fonds zur Linderung der Kriegsnot 647
Verlosung von zwei Jagdhunden an Vereinsmitglieder 821, 871
Aufruf an die deutschen Jäger, besonders die Angehorigen der grünen Farbe (Metallsammlung zugunsten des Kriegsfonds) 838, 890
Verkauf eines Nachlasses 1034, 1050

Andere Vereine und Stiftungen.

Kronprinz-Friedrich-Wilhelm- und Kronprinzessin-Viktoria-Forstwaisen-Stiftung.
Rechnungsabschluß für 1913/14 38
Rechnungsabschluß für 1914/15 1018
Seyberthsche August- und Minchen-Stiftung.
Hauptversammlung 1915 89
Funfunddreißigster Jahresbericht 448
Viehversicherungs-Verein der Forstbeamten auf Gegenseitigkeit zu Perleberg.
Ordentliche Mitgliederversammlung 1915 117
Jahresbericht und Jahresrechnung für 1914 342
Forstwaisenverein.
Mitgliederversammlung 199, 220
Jahresbericht über das Jahr 1914 339
Brandversicherungsverein Preußischer Forstbeamten.
35. ordentliche Mitgliederversammlung . . . 248, 341
Jahresbericht über das 34. Geschäftsjahr 401

Hosted by Google

Seite
Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates 543
36. ordentliche Mitgliederversammlung 1035

E. Jagd. Wild.

Wildmarktberichte 9, 32, 60, 84, 113, 142, 180, 196, 216, 246, 287, 337, 397, 423, 445, 464, 505, 521, 540, 561, 608, 625, 643, 660, 679, 697, 713, 750, 784, 834, 869, 888, 902, 924, 959, 992, 1012, 1031, 1046
Leipziger Kurs über Rauhwaren . . 9, 32, 60, 287, 337
Verlangerung von Jagdpachtverträgen in Hessen . . . 81
Verstarkter Wildabschuß 195
Krieg und Jagdpachtgelder in den Reichslanden . . . 215
Jagdgesetzgebung in Baden 244
Wem gehort der Marder? 729
Zulassung des Krammetsvogelfanges im Dohnenstieg während des Krieges 748
Wird die Gesundheit des Wildes durch die Bekampfung der Kiefernschütte mit Kupfervitriol gefahrdet? 977
Wald und Wild 1004

F. Naturdenkmäler und Naturschutz.

Naturschutzgebiete 195
Waldasthetik 746
Eingesandt zu dem Artikel „Waldästhetik“ 888
Vogelschutz zur Kriegszeit 770

G. Verschiedenes.

Kalender „Waldheil“ fur 1915 9
Keine Verschleuderung von Grundstücken 32
Geburtstagserlaß des Kaisers 77
Der 27. Januar 1915 78
Anordnung des preußischen Staatsministeriums über die diesjahrige Feier des Geburtstages des Kaisers . . . 81
J. Neumanns Brieftaschenkalender für Feld und Jagd mit Sonnen- und Mondzeit auf das Jahr 1915 84
Redaktionsschluß 179
Zum 1. April 1915 331
Übernahme der Patenstelle bei sieben Söhnen durch den Kaiser 622
Schiffsjungenenstellung bei der Marine 749
Hafenerweiterung in Breslau 750
Vom ärztlichen Berufsgeheimnis 800
500jähriger Gedenktag der Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen 877
Weihnachts- und Neujahrsgruß an unsere Leser! 1039
Einberufung des preußischen Landtages 1045

H. Briefkasten.

Allgemeine persönliche Verhältnisse.

Tragen des silbernen Offizierportepees zur Zivildienstuniform 33. Privatforster-Vereidigung 216. Landwehrdienstauszeichnung, Verleihung der 1. Klasse 398. Pensionserhöhung durch Anrechnung der Forstlehrzeit nach neuerer Bestimmung 464. Jagdbefugnisse der Forster o. N. 488. Fürsorge fur einen geisteskranken Privatforster 541. Kriegswochenhilfe fur minderbemittelte Frauen 625. Einfluß des Krieges auf den Mietsvertrag 697. Verwendung eines gelernten Jägers bei anderen Truppenteilen 802. Veranlagung der Beamten, die als Offiziere Kriegsdienste leisten, zur Gemeinde-Einkommensteuer 819. Forstschutzeid 834. Entlassung eines nicht kriegsinvaliden feld- und garnisondienstunfahigen gelernten Jägers 869. Bewachung des Forsthauses während der Einberufung zur Fahne 925. Löhnung und Beköstigungsgeld fur Soldaten, die wegen Krankheit beurlaubt sind 978. Meldung der Forstversorgungsberechtigten des Jahrgangs 1914 bei Empfang des Forstversorgungsscheins 1012. Befugnisse der Privatforstbeamten 1013. Aufwandsentschädigung soldatenreicher Familien 1031.

Besoldung.

Dienstaufwand und Schußgeld für einen als Feldwebelleutnant zur Fahne einberufenen Förster m. N. 81, 180. Weiterzahlung der Dienstaufwandsentschädigung an zur Fahne einberufene Forster m. N. 113. Weiterzahlung der Löhnung für Soldaten, die in Kriegsgefangenschaft geraten sind 363, 889. Diensteinkommen eines zur Fahne einberufenen Försters o. N. vor und nach der Beförderung zum Feldwebelleutnant 397. Umzugskosten im Kommunaldienst 465. Bewilligung der Zivilversorgungsentschädigung bei Verzicht auf den Zivilversorgungsschein 561. Kurzung des Zivildiensteinkommens eines Forstschreibgehilfen und Feldwebelleutnants 660. Zivildiensteinkommen eines zur Fahne einberufenen Forstaufsehers und Feldwebelleutnants 679. Dienstalter der Feldwebelleutnants 732. Feldbesoldung eines Feldwebelleutnants und Kompagniefuhrers 802. Kürzung des Zivildiensteinkommens eines immobilen Feldwebelleutnants 1046.

Familien- und Hinterbliebenen-Fürsorge.

Gehaltssatz, der der Berechnung der Gnadenbezüge und des Witwengeldes zugrunde zu legen ist 61. Hinterbliebenenbezüge eines als Feldwebelleutnant gefallenen Försters o. N. 85. Gewahrung von Witwengeld vor Ablauf dreier Monate nach der Eheschließung 217. Zuwendungen an Althinterbliebene 246. Kriegstrauung, Gewährung von Witwengeld 398. Offizierpension, Militärrente und Kriegswitwen- und Waisengelder 644. Kriegsunterstützung für die Familie eines Försters 802. Pensionszahlung durch die Post 925. Kriegsunterstutzung und Kriegswochenhilfe 1031.

Dienstlandsauseinandersetzung.

Verteilung der Heuernte bei der Dienstlandsübergabe 993.

Ausbildung und Anstellung.

Fortsetzung der Laufbahn eines militärinvaliden gelernten Jägers 732. Anstellung als Stadtforster 751. Forstversorgung eines kriegsinvaliden Jagers der Klasse A 801. Versorgung eines verwundeten gelernten Jagers 888. Anstellung der Förster o. N. 903. Forstversorgungsberechtigung eines kriegsinvaliden Jägers der Klasse A 914. Belassung kriegsinvalider gelernter Jäger in der Staatslaufbahn 1046.

Steuerfragen.

Veranlagung zur Gemeindesteuer 10. Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke 61. Steuerpflichtiger Mietswert der Dienstwohnungen 196. Veranlagung zur Kreissteuer 197. Steuervorrecht bei Schulbeitragen 197. Veranlagung der Staatsbeamten zur Gemeindesteuer 247. Zahlung von Hundesteuer für in Pension gegebene Hunde 337. Steuer für Kriegsfreiwillige 464. Steuerpflicht der Altpensionarunterstutzung 488. Zweimalige Versteuerung eines Hundes 541. Staatseinkommensteuer eines Kriegsteilnehmers 584; Berichtigung dazu 609. Steuerveranlagung 644. Kinderunterhaltung bei der Einkommensteuerveranlagung 660. Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern eines neu angestellten Forsters o. N., der zum Heeresdienste eingezogen ist. Abzugsberechtigung der Versicherungsprämie 733. Umlegung der Kirchensteuern 853. Heranziehung zu den Kommunalabgaben 889. Gemeinde- und Kirchensteuern 925. Zahlung von Kreisabgaben 926. Veranlagung der Offiziere des Beurlaubtenstandes zur Gemeindeeinkommensteuer 1031.

Versicherung.

Witwenrente der Invalidenversicherung 181. Unfall eines Forstarbeiters auf dem Heimweg von der Arbeit 246. Krankengeld bei Gehaltsfortbezug 521. Erlöschen der Anwartschaft auf Invalidenrente 522. Versicherungsfreiheit der Kulturarbeiterinnen? 626. Invalidenrente der Reichsversicherungsordnung für einen Kriegsbeschadigten 697. Beitragsruckerstattung aus der Invalidenversicherung fur einen Gefallenen 751. Angestellten-, Kranken- und Invalidenversicherung eines Kriegsbeschädigten 993.

Waldbau.

Pflanzung von Akazien 424. Düngung einer Kiefernkultur auf Ortstein 506. Anbau der Walnuß als Forstbaum 644. Mittel, um Eichelstreifen entwicklungsfähig zu erhalten 732. Rundfrage über Erfahrungen mit Herbstpflanzung einjahriger Kiefern 801, 818. Zur Anpflanzung auf Dünengelande empfehlenswerte Bäume und Sträucher 869. Trockenästung zu dichter Fichtenstangenorte; Akazienvoranbau; Lichtung einer Eichen-Naturverjungung 925.

Forst- und Jagdschutz.

Erschießen eines Teckels 10. Umherlaufen von Hunden 288. Schutzmittel gegen Wildverbiß 317. Jagdfolge 318. Legen von Giftbrocken an der Grenze 337. Anspruch an einen verendet aufgefundenen Fuchs 423. Schutz gegen Hasenfraß 424. Töten eines hetzenden Teckels 446. Wildschadenersatz 488. Anlage von Rüsselkäferfanggraben 506. Unbefugtes Frettieren 506. Beschlagnahme von Holz 562. Erschießen von fremden Hühnern 585. Durch Eichhörnchen verbissene Fichtenknospen 585. Anlegung eines Spiegelzaunes 644. Bekämpfung des Kaninchenschadens 732. Jagdausübung 732. Wildschaden an Tabakpflanzen durch Reife 771. Betreten des Waldes 771. Bekämpfung des Eichenmeltaues 784. Wildschaden durch eingegattertes Schwarzwild 853. Schadenersatzpflicht beim Auslegen von Gift 903. Wildschaden auf einer Enklave 926. Bekämpfung der Tannenlaus 959. Übernahme der Jagdausübung gemäß § 14 der Jagdordnung 1012.

Forstbenutzung.

Grubenholzverkauf nach ermitteltem Festgehalte 197. Roden von Buchenstöcken 216. Preise fur Eichenrinde 266. Nutzholz-Sortimentsbildung des Laub- und Nadelholzes 521. Ersatz

Hosted by Google

für Holzfehler 540. Aussichten der Waldsamenernte. Rundfrage an den Leserkreis 608, 677. Kiefernstock-Rodungen 626. Rodemaschine für Stubben 644. Ölgewinnung aus Bucheln, Wert der Ölkuchen 924. Anspruch auf den Wert einer Grenzkiefer 959. Pflücken von Kiefernzapfen in jungen Beständen 993.

Beschädigungen durch tierische und pflanzliche Schädlinge.

Pilzkrankheit an Fichtensämlingen 10. Schädling in Kiefernkulturen 142. Gabelbildung und Krebs an Eichen 317. Absterben junger Fichten infolge unbekannter Schädlinge 464. Birkenschädling 488. Pilzbildungen an Eichenblättern 522. Verletzung von Höhentriebabschnitten durch unbekannte Schädlinge 679.

Verschiedenes.

Vereidigung als Gutsvorsteher und Jagdkreischein 9. Bepflanzung eines Bahndammes 10. Aufhebung eines Jagdpachtvertrages 10. Kartoffelanbau auf Waldboden 266. Herausgabe eines gefangenen Steinmarders 338. Plan eines Ostkanals 423. Erleger und Verbuchung von zur Strecke gebrachtem Wild der administrierten Jagd in Zweifelsfällen 465. Schulgeldzahlung 465. Aushalten von Eisenbahnschwellen 506. Ausübung der Jagdpolizei 522. Kosten einer Rechtsstreitsache 609. Rundfrage über Erfahrungen mit Verfütterung von Hainbuchensamen an Rinder, Schafe und Schweine 697. Kein Schußgeld für Enten 713. Waffengebrauch 784. Enterbung 834. Laufbahn eines Meliorationstechnikers 834. Rechtsstreit wegen Nichterfüllung einer Lieferung 978. Umrechnung von russischen Raum- und Flächenmaßen 1031.

J. Der Weltkrieg.

Seite

Allgemeines.

Chronik des Weltkrieges 16, 38, 65, 89, 117, 146, 184, 200, 220, 248, 271, 296, 322, 343, 365, 381, 404, 428, 449, 466, 491, 508, 528, 544, 565, 591, 611, 630, 648, 666, 683, 701, 718, 736, 755, 773, 787, 804, 822, 840, 855, 872, 891, 904, 930, 948, 963, 981, 996, 1018, 1035, 1051
Benachrichtigung von Angehörigen bei Aufnahme in Reservelazaretten 59
Rechtsberatung in Lazaretten 59
Württembergische Forstbeamte im Felde 112
Einstellung von Kriegsfreiwilligen in Jägerbataillone 112, 315, 423
Postverkehr mit kriegsgefangenen Deutschen 141, 503, 520, 657, 991
Schicksale von Königlichen Förstern im Bezirk Gumbinnen 141, 244
Aufforderung an ehemalige aktive Oberjäger des Jäger-Bataillons Nr. 4 zur freiwilligen Meldung zum Garnisondienst 179
Anrechnung der Kriegszeit 179
An unsere Leser im Felde 213
Mutiges Verhalten der Forstbeamten der Oberförsterei Weszkallen beim Russeneinfall in Ostpreußen . . . 214
Die zweite Kriegsanleihe 263
Feldstecher für unsere Jäger im Felde . 286, 485, 519, 676
Heldenhaine 332
Das Eiserne Kreuz 353
Der neunjährige Sohn ostpreußischer Flüchtlinge vermißt 379
Bitte um Mittel zur Beschaffung von Musikinstrumenten für das Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10 485
Ermittlung von vermißten Kriegsteilnehmern . . 486, 676
Kriegsschäden in Ostpreußen 583
Merkblatt für Kriegsinvaliden 607
Kriegsteilnehmer der Herzoglichen Forstverwaltung zu Braunschweig 622
Lohnung für Angehörige kriegsgefangener Offizierstellvertreter 641
Ernennung von Jägern der Klasse A zu Offizieraspiranten und Vorschlag zu Reserveoffizieren 656
Welchen militärischen Rang haben die Feldwebelleutnants? 656
An das deutsche Volk. Erlaß Kaiser Wilhelms am 31. Juli 1915 689
Kundgebung der Kaiserin für Ostpreußen 694
Ein Denkmal für Königl. Oberförster Gräff 729
Die dritte Kriegsanleihe 782
Sammeln von abgeschossenen Patronenhülsen und Hülsen von Kugelpatronen 833, 853
Sammelstelle für Patronen mit Metallteilen 869
Gedenkblätter für gefallene Krieger 887
Warnung vor Absendung feuergefährlicher Gegenstände ins Feld 887
Sammlung von Messingteilen der abgeschossenen Jagdpatronen 900
Todesnachweis für gefallene Krieger 958
Liebesgaben für die Rheinischen Jäger 976
Auskunft über Vermißte 1015

Seite

Verwaltungsmaßnahmen während der Kriegszeit.

Vorschüsse an eingezogene Beamte 59
Verwahrung der Kriegslöhnung durch die Spartassen . . 81
Familienunterstützung von Kriegsgefangenen 82
Hilfe für kriegsgefangene Deutsche 315
Abänderung des Militärhinterbliebenengesetzes 394
Neue Grundsätze für die Gewährung der Familienunterstützungen 422
Familienunterstützungen 443, 868
Verwaltungsmaßnahmen zum Wiederaufbau von Ostpreußen 559
Kriegsfürsorge für Beamte in Bayern 695
Verordnungen für Beamte in Bayern anläßlich des Krieges 729
Neue Regelung der Fahrpreisermäßigung für Angehörige deutscher Krieger 800
Beihilfen für versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte . 838
Zur Erhöhung der Kriegs-Familienunterstützung . . . 836
Gewährung staatlicher Vorentschädigungen für die in der Provinz Ostpreußen durch den Krieg entstandenen Schäden 943
Verwendung der Kriegsgefangenen in der Forstwirtschaft . 943
Verlängerung der Verjährungsfristen 976
Unterstützungen für Kriegsdienstbeschädigte 1029

Feldpost.

Postsendungen an das Heer 7, 8, 60, 83, 112, 179, 657, 749, 782
Merkblatt für Feldpostsendungen 60
Privattelegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat . 83
Feldpostpakete für das Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15 . 112
Feldpostkartenbriefe 141
Privatpaket- und Privatgüterverkehr nach und aus dem Felde 244, 379, 520

Gewalttätigkeiten.

Königl. Hegemeister Leben von den Russen erschossen . . 335
Brandstiftungen der Russen in Ostpreußen 336
Russische Verwüstungen am galizischen Holzmarkt . . . 363
Die Erschießung des Königl. Oberförsters Gräff, Puppen 141, 435
Über das Schicksal der in russische Gefangenschaft geratenen Forstbeamten 695

Kriegswohlfahrt.

Abhaltung einer Reichswollwoche 31
Wochenhilfe während des Krieges 31, 485
Unterbringung von Kriegs-Vollwaisen und Übernahme von Vormundschaften über solche 141
Veranstaltung einer Sammlung zur Unterstützung für Witwen und Waisen gefallener Forstbeamten 265
Soldatengenesungsheim in Westpreußen 287
Sammlung zum Besten hinterbliebener Angehöriger der Gefallenen der Jägertruppe 315
Kriegsspende von Waldarbeitern 442
Kriegsspenden der Holzhauer 485
Erweiterte Unterstützung der Familien Einberufener . . 538
Stiftung des Vereins für Waldschutz und Aufforstung zur Linderung der Not in Ostpreußen 559
Beschaffung von Geflügel für die ostpreußischen Staatsforstbeamten 519
Schreibunterricht an Kriegsverletzte 817
Invalidenheim für Jäger und Schützen Deutschlands in Marburg a. d. L. 851
Brieflicher Unterricht für Kriegsbeschädigte 900
Unterstützung bedürftiger Kriegerfamilien 942
Kriegs-Familienunterstützung und Wochenhilfe 976

Auszeichnungen und Verluste.

Ehren- und Verlustliste deutscher Jägerbataillone 18, 42, 67, 92, 120, 149, 202, 224, 252, 275, 299, 325, 345, 367, 384, 406, 430, 451, 469, 493, 510, 530, 546, 568, 594, 614, 632, 650, 668, 686, 704, 720, 738, 757, 776, 791, 808, 824, 842, 857, 874, 907, 932, 950, 965, 983, 998, 1020, 1037, 1053
Eiserne Kreuz-Auszeichnungen 58, 80, 112, 140, 179, 442, 519
Auszeichnung der mecklenburgischen Jäger 361
Königliches Lob für die sächsischen Jäger 394, 519
Kaiserliches Lob für das Großherzoglich Mecklenburgische Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14 484
Ehrende Anerkennung für die schlesischen Jägerbataillone 485
Der Kronprinz von Bayern an die tapferen sächsischen Jäger 559
Amtliche Ehrung der Kriegsteilnehmer in Bayern . . . 713
Verleihung des Eisernen Kreuzes und anderer Kriegsauszeichnungen an nicht im Heeresdienste stehende Staatsforstbeamte 748, 769, 991, 1011
Fünf Söhne eines Königl. Hegemeisters mit dem Eisernen Kreuz 941

Hosted by Google

Autorenverzeichnis.

	Seite
Badermann	765
Baltz, Städt. Revierverwalter	51, 107, 135, 387, 987
Bernstorff, Königl. Hegemeister	78
Domke, Rechnungsrat	235
Eckstein, Prof. Dr	795, 1007
Eßlinger, Königl. Oberforstrat a. D.	845
Enlefeld, Forstrat	391, 396, 397, 608, 709
Harter, Forstmeister	643
Hees, Königl. Hegemeister	281, 677
Herlach, Königl. Hegemeister	453
Jakob, Forstschuldirektor	551, 599, 653, 741, 761, 911, 935, 953
Junack, Herzogl. Forstmeister	658
Kahl, Dr, Kaiserl. Oberforstmeister	707
Kühne, Förster	259
Lawrenty	573
Maeter, Kgl. Forstaufseher	533
Martin, Königl. Forstmeister	777
Merk-Buchberg	415
Nowotny, Königl. Förster	1001
Pelissier, Königl. Forstmeister	1, 690
Niemenschneider, Königl. Förster	497
Niewendt, Königl. Förster	955
Rosemann, Königl. Hegemeister	357, 971
Schwappach, Prof. Dr, Geh. Regierungsrat	106, 332, 619, 1042
Stecher, Königl. Hegemeister	671, 725
Vorwerk, Königl. Hegemeister	413
Weißwange, Königl. Oberförster	187
Wolff, Prof. Dr	893, 1023

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 1. **Neudamm, den 3. Januar 1915.** **30. Band.**

Holzausformung und Sortierung im Walde.

Von Königl. Forstmeister **Pelissier** in Habichtswald.

Über den Grad der Holzausformung im Walde, namentlich des Nutzholzes, sind die Ansichten geteilt. Auf der einen Seite wird einer möglichst detaillierten Ausformung unter Anpassung an die verschiedenen Ansprüche der einzelnen holzverbrauchenden Gewerbe das Wort geredet, auf der anderen Seite begnügt man sich mit der einfachen Trennung von Nutz- und Brennholz und überläßt es dem Käufer, was er aus dem erworbenen Holz machen, wie er es verwerten will. Die erstere Art der Ausformung stellt selbstverständlich eine höhere Stufe der Waldwirtschaft dar. Sie erfordert aber eine sehr genaue Kenntnis der Bedürfnisse der verschiedenen Verbraucher und setzt die Möglichkeit voraus, einen Kundenkreis zu haben oder zu bilden, welcher seinen Ankauf auch tatsächlich direkt beim Waldbesitzer machen will und kann, und welcher nicht aus anderen Gründen auf den Bezug durch den Holzhandel angewiesen ist. Die Möglichkeit eines Ankaufs unabhängig vom Holzhandel muß natürlich den holzverbrauchenden Gewerben, namentlich den kleinen Gewerbetreibenden und Handwerkern, gewährt werden. Aber bei den modernen Verkehrsverhältnissen ist es für diese Kreise oft gar nicht mehr vorteilhaft, direkt im Walde einzukaufen, sondern der Bezug durch den Holzhandel bietet Annehmlichkeiten, welche sie die etwa höheren Preise mit in den Kauf nehmen lassen. Holzausformungen, wie sie z. B. für die Spessart-Eichen üblich sind, können nicht überall durchgeführt werden, handelt es sich doch dort um ganz bestimmte, sonst nirgends mehr zu findende Qualitätsware, deren Ausformung angepaßt ist an durch lange Jahrzehnte hindurch bekannte Bedürfnisse besonderer Art.

Die zweite Art der Ausformung, wobei nur Nutz- und Brennholz getrennt werden, bleibt hinter dem Ziel einer rationellen Verwertung zurück, namentlich wenn der Verkauf solcher Hölzer noch im Ramschverfahren stattfindet, anstatt unter Berücksichtigung des verschiedenen Gebrauchswertes. Der richtige Weg zu einer für Verkäufer wie Käufer vorteilhaften Verwertung dürfte, wie meistens in der Welt, in der Mitte zwischen beiden Verfahren liegen. Beim Nadelholz haben wir es in der Regel mit einfachen Verhältnissen zu tun. Abgesehen von den Sägeblochen, ergibt sich die Aushaltung hinsichtlich der Nutzholzgrenze wie auch der Ver-

Hosted by Google

wertbarkeit ziemlich von selbst, und handelt es sich höchstens darum, bis zu welcher Zopfstärke bei den Hölzern der verschiedenen Klassen zweckmäßig gegangen werden soll.

Beim Laubholz dagegen spielt die Trennung der Stämme in verschiedene Abschnitte je nach ihrer Stärke, Qualität, Verwendungsmöglichkeit eine große Rolle. Es kann selbstverständlich einem Käufer für Starkholzware nicht zugemutet werden, Teile des Stammes oder den Rest desselben mit in Kauf nehmen zu müssen, wenn diese infolge ihrer Beschaffenheit zweifellos ganz andere geringwertigere Ware darstellen. Es hieße dies, die gute Ware mit einem Ballast beschweren, welcher für den Käufer nur Mehrarbeit, Unkosten und vor allem eine erhebliche Verteuerung der Transportkosten bedeutet. Wird ihm also solche Ware angeboten, so wird er die für ihn daraus erwachsenden Nachteile in seine Kalkulation einstellen und danach den zu bietenden Preis herabmindern müssen. Daß er dabei nach Kräften zu seinem Vorteil, also auch zum Nachteil des Verkäufers rechnen wird, ist klar. Bei allen Stämmen, bei welchen der Qualitätsunterschied in seinen einzelnen Teilen sich augenfällig zeigt, wird man daher ohne weiteres auch bei der Ausformung eine Zerschneidung vornehmen. Für die Stämme jedoch, welche kein scharfes Absetzen in diesem Sinne erkennen lassen, ist es oft gar nicht leicht, eine Entscheidung betreffs des Zerschneidens zu treffen. In Zweifelsfällen tut man daher wohl am besten daran, solche Stämme unzerschnitten zu lassen und dies dem Käufer zu überlassen. Es dürfte gar kein seltener Fall sein, daß ein Käufer Stämme von gewissen Stärken und Qualitäten findet, die er zu einem ganz bestimmten Zwecke, meist einem sehr lukrativen Geschäft, dringend nötig hat, die aber in bezug auf die Länge leider nicht genügen, weil der Verkäufer sie auf eine bestimmte Länge geschnitten hat, die zufällig zu knapp geraten ist, vielleicht nur um wenige Dezimeter. Wäre derselbe Stamm unzerschnitten verkauft worden, dann war der Käufer in der Lage, sich seine Länge nach Bedarf selbst herauszuschneiden und hätte dann wohl einen ganz erheblich hohen Preis angelegt, während er den zu kurz abgelängten Stamm nun überhaupt nicht brauchen kann, trotz seiner guten Qualität. Die Beurteilung eines Stammes bezüglich seiner Verwendungsfähigkeit durch den Forstmann deckt sich natürlich nur selten mit derjenigen durch den Holzkäufer, namentlich weil bei letzterem die höchstmögliche Ausnutzung eine besondere Rolle spielt. Bei stabilem Käuferkreis, beim Selbsteinkauf der einzelnen verbrauchenden Gewerbe bilden sich natürlich Gepflogenheiten aus, die auch den Verkäufer in die Lage setzen können, so ziemlich allen Wünschen der Käufer bei der Ausformung zu entsprechen. Wo aber die Käufer wechseln, wo namentlich der Holzhandel als solcher mehr beteiligt ist als der Gewerbetreibende, wo schließlich die Qualitäten der Hölzer mittlerer Natur sind, ist es dagegen am besten, die Hölzer tunlichst so auszuhalten, wie sie als Nutzholz fallen, und die weitere Zerschneidung den Käufern zu überlassen. Dafür spricht auch die Erfahrung, daß die von den Schutzbeamten vorzunehmende Ablängung nicht immer den Absichten des Revierverwalters gemäß bewirkt wird, daß dessen Anordnungen und Beispiele mißverstanden werden, und daß im Übereifer der beabsichtigten Trennung der Hölzer nach ihrer Qualität auch Mißgriffe vorkommen können. Beim Nadelholz liegt, wie gesagt, der Fall erheblich einfacher. Hier braucht bei Ablängung der Blochölzer, deren Qualität sich ja leicht vom Bauholze unterscheidet, eigentlich nur auf die Einhaltung der landesüblichen Längen für feinere Brettware geachtet zu werden.

Aller Holzausformung gemeinsam muß jedoch die Sorge sein auf Trennung von gesunder und kranker Ware, die Pflicht des Verkäufers auf Offenlegung aller Schäden und Fehler. Auch hier ist beim Nadelholze wieder alles einfacher als beim Laubholze. Hier handelt es sich, abgesehen von der stets leicht erkennbaren, etwa bereits eingetretenen Zersetzung des Holzkörpers, meist nur um Auffindung des Schwammes. Zu diesem Zwecke sind schon längst die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen, wie das Röten der Stämme, das Aufhauen der Schwammstellen, das Gesundschneiden kranker Stämme. Trotzdem hat die Revierverwaltung darauf zu halten, daß diese Maßnahmen auch mit vollster Gewissenhaftigkeit durchgeführt werden, namentlich daß die Stämme auch auf allen Seiten sorgfältig untersucht werden. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß ein Schwammschaden unentdeckt bleibt, namentlich bei massenreichen Kahlschlägen. Es ist daher notwendig, daß die zum Abtrieb bestimmten Nadelholzschläge tunlichst früh kräftig durchhauen und auf Schwammholz abgesucht werden, mindestens in den letzten Jahren vor dem Abtrieb, damit die Kahlschlagfläche keine Schwammhölzer oder sonst minderwertige Hölzer mehr enthält. Es macht sich diese Sorgfalt wohl immer reichlich belohnt durch die erzielten höheren Preise für solch bereinigtes, in der Qualität erheblich gleichartigeres und durchweg gesundes Material.

Beim Laubholze ist die Aufmerksamkeit zwecks Aufdeckung der Schäden eines Nutzholzstammes in erhöhtem Maße anzuwenden. Handelt es sich doch hierbei nicht nur um die sichtbaren Anbruchschäden an Stamm- und Zopfscheibe, nicht nur um die beim Abhieb der Äste etwa klargelegten Faulstellen, sondern besonders auch

Hosted by Google

um die Aufdeckung und Untersuchung der viel gefährlicheren Astwülste. Letztere bergen unter ihrer verhüllenden Überwallungsschicht sowohl unbedeutende als auch ganz besonders schwerwiegende Schäden. Leider wird das Aufdecken dieser Astwülste immer noch nicht überall ausreichend sorgfältig betrieben. Die Holzhauer drücken sich begreiflicherweise davon, weil sie dadurch in der Arbeit aufgehalten werden und eine Herabminderung ihres Verdienstes befürchten. Die Förster übersehen auch manches dabei oder verlassen sich fälschlicherweise auf die Arbeiter. Werden solche Schäden erst bei der Abnahme durch den Revierverwalter gefunden und beseitigt, so entsteht Zeitverlust oder die Aufdeckung wird unzureichend bewirkt. Es muß aber das allergrößte Gewicht auf diese Maßregel gelegt werden, schon um des Rufes der Reellität der Forstverwaltung halber. Der Käufer kann verlangen, daß ihm die Schäden offensichtlich dargelegt werden. Nur so kann er den Wert der Ware für seine Zwecke richtig beurteilen und sich vor dem Hereinfallen bewahren. Es genügt aber keineswegs, daß dieses Aufdecken nur pro forma geschieht oder so oberflächlich, daß der Beschauer immer noch im Zweifel darüber sein muß, wie weit der Schaden geht. Nicht nur jeder Ast und jeder Wulst müssen ganz glatt am Leibe des Stammes weggehauen werden, sondern diese Hiebsfläche muß so lange erweitert und vertieft werden, bis man entweder auf gesundes Holz stößt, oder bis die Faulstelle so voll aufgedeckt ist, daß der Käufer sie richtig bewerten kann. Andernfalls hat die Arbeit keinen Zweck. Es kann nicht dem Käufer zugemutet, noch kann es im Interesse der Ordnung geduldet werden, daß er sich durch eigenmächtiges Aufhauen der betreffenden Stellen von dem Grade der Fehlerhaftigkeit eines Stammes selbst überzeugt. Die Forstverwaltung muß als reeller Verkäufer ihm den vollen Einblick in den Wert der Ware ermöglichen. Auch hier ist es nötig, daß die Stämme auf allen Seiten, nicht nur auf den sichtbaren, einer solchen Behandlung unterzogen werden. Wird dann jeder Schaden ohne Ausnahme der Aufmerksamkeit des Käufers zugewiesen durch die Anbringung des bekannten Anbruchkreuzes neben der Nummer auf dem Stamm oder Holzstoß, dann können keine Klagen mehr geführt werden über unsichtbare Schäden und Hereinfall des Käufers aus diesem Grunde. Mancher Forstbeamte scheut sich vor der reichlichen Verwendung des Anbruchkreuzes, namentlich bei geringeren Schäden. Er befürchtet Verluste, weil die Käufer erfahrungsmäßig gern sehr niedrige, ja unnötig niedrige Preise dafür bieten. Wenn dies auch für viele Einzelfälle zutrifft, so stehen diesen auch genug solche gegenüber, in welchen das Holz, trotz des Kreuzes, seiner Qualität nach doch hoch bezahlt wird. Im großen ganzen ist die Maßregel auf die Dauer immer von Nutzen, denn die dadurch bewiesene Reellität weiß der Käufer sehr zu schätzen. Er kauft lieber auf einem Revier, wo das + reichlich gehandhabt und er dadurch vor Schaden bewahrt wird, als auf einem solchen, wo das umgekehrte Verhältnis stattfindet.

Von der Genauigkeit der Maße sowohl nach Länge wie nach Durchmesser braucht nichts weiter gesagt zu werden, sie ist eine selbstverständliche Vorbedingung jedes ordnungsmäßigen Hauereibetriebes. Besonders der schiefe Schnitt bei Blochen oder sonst wertvollen Hölzern, namentlich beim Schichtnutzholz, ist ein Fehler, welchen man dem Käufer nicht zumuten sollte. Bei den Stämmen ist ja für eine reichliche Zugabe wie für eine Ausschaltung des Verlustes durch einen übermäßigen Fallkerbhieb genügend gesorgt. Letzterer darf jedoch nicht übertrieben werden und soll den Teil des Fallkerbes unberücksichtigt lassen, der ausschließlich in die Schmarte fällt.

Was von der sorgfältigen Ausformung und den Maßnahmen zur Beurteilung der Ware gesagt ist, das gilt auch von der Sortierung der verschiedenen Holzsortimente im Walde. Hier ist noch manches besserungsbedürftig. Die Trennung der einzelnen Sortimente wird selbstverständlich überall eingehalten, die Sortierung selbst aber ist vielfach unzureichend. Für den Käufer ist es von größtem Werte, daß er die Ware, auf welche er geboten hat, in tunlichst gleichartiger Qualität erhält. Nehmen wir z. B. einen Stoß Eichen-Schichtnutzholz in Rollen, so ist es keineswegs gleichgültig, ob derselbe teils starke Stammenden, teils erheblich schwächere Stücke oder gar vereinzelt ästiges Material mitenthält, oder ob er nach Stärke und Qualität möglichst gleichartig ist. Im ersteren Falle muß der Käufer denselben Preis, dieselben Transportkosten zahlen für die schlechten Stücke, die er vielleicht gar nicht gebrauchen kann, wie für die guten. Sein Ausnutzungsprozent der Rohware sinkt, die Unkosten sind im Vergleich dazu unverhältnismäßig hoch, ja er kann sogar noch besondere Schwierigkeiten haben mit der Verwertung dieser ungeeigneten Teile des Holzstoßes. Im zweiten Falle, wo jedes Stück den beabsichtigten Zwecken dient, ist die Ausbeute die denkbar höchste, er kann also auch höhere Preise im Walde bewilligen. Mindestens kommt er als Käufer gerne wieder. Der Wert einer guten Sortierung liegt so auf der Hand, daß er gar nicht weiter nachgewiesen zu werden braucht. Die Maßregel hat sich auf alles Schichtholz zu erstrecken wie auf die Stangensortimente, die nach Länge und Wuchs getrennt zu setzen sind.

Hosted by Google

Es versteht sich auch von selbst, daß alles nicht einwandfreie oder dem normalen Sortiment nicht entsprechende Material, soweit es nicht in besondere Stöße gebracht werden kann, wenigstens offenkundig obenauf gelegt wird und nicht mehr oder weniger absichtlich versteckt werden darf. Letzteres lieben die Holzhauer sehr, trotz aller scharfen Bestimmungen darüber. Auch beim Brennholz ist ein gutes Sortieren unerläßlich. Da müssen die knorrigen, anbrüchigen und sonst schadhaften Hölzer, auch solche, die nicht volle Länge haben, in besonderen Stößen von dem normalen Material getrennt werden. Bei einzelnen Holzarten, wie z. B. Eiche, Kiefer, Aspe, ist es angezeigt, die besten, spaltigen Stücke, die an und für sich zwar kein Nutzholz sind, aus denen aber oft noch kleine Nutzstückchen gewonnen werden können, getrennt aufsetzen zu lassen. Mindestens wird für solche gleichartigen Stöße von stärkeren Stücken ein besserer Preis gezahlt, als wenn alles durcheinander gesetzt ist. Dagegen muß die Nutz- und Brennholzgrenze scharf eingehalten werden. Lieber setzt man verschiedene Qualitäten von beiden Sortimenten, als daß sie zusammengeworfen werden und weder das eine noch das andere rein darstellen. Die wenigen Fälle, wo gemischte Stöße nach Sortiment oder Holzart unvermeidlich sind, spielen keine Rolle. Im übrigen muß auf eine ganz besonders gute Sortierung gehalten werden. Dann bleibt auch hier im Laufe der Zeit der Lohn nicht aus in Gestalt höherer Preise und eines größeren Absatzgebietes. Von mancher Seite kann man allerdings öfters hören, daß ein Sortieren gar nicht nötig sei, die Käufer nähmen das Holz auch so. Das sind dann aber nur die Stimmen von Lokalhändlern, die auf diese Weise die Konkurrenz fernhalten wollen, wohl wissend, daß eine gute Sortierung auch auswärtige Käufer anlockt. Es versteht sich von selbst, daß niemand auf diesen Leim kriecht.

Freilich gehört zur vollen Nutzbarmachung der vorstehend besprochenen Maßnahmen, daß sich die Käufer das Holz auch wirklich ansehen, damit sie wenigstens im allgemeinen orientiert sind, welche Ware zum Ausgebot gelangt. Leider geht dies nicht immer, sondern der Käufer ist vielfach gezwungen, auf Treu und Glauben zu kaufen, was ausgeboten wird. Um so peinlicher ist es für jeden reellen Verkäufer, wenn dann Versehen untergelaufen sind, oder wenn der Käufer, im guten Glauben, normale Ware vor sich zu haben, Geringwertiges teuer bezahlt hat. Soweit angängig, wird man beim Ausgebot auf Fehler, geringwertige Ware und sonstige Nachteile, wie sie z. B. in der Abfuhr liegen können, ebenso gerne aufmerksam machen, wie man andererseits bei besonders guter Ware mit dem Zuschlag zähe zurückhält, bis der erwünschte oder jeweils höchste Preis erreicht ist. Aber auf eine Naturgeschichte der einzelnen ausgebotenen Waren kann sich der Verkäufer natürlich nicht einlassen. Der Käufer soll sie sich vorher besehen, und damit dies möglich ist, sollen die Waldbesitzer bestrebt sein, ihre Ware tunlichst früh zum Verkauf zu stellen, damit sich nicht alles in die wenigen Wintermonate, namentlich nicht in den Nachwinter, zusammendrängt. Im letzteren Falle ist es dem Käufer gar nicht möglich, alle Termine wahrzunehmen, geschweige denn alles Holz vorher zu besichtigen bzw. besichtigen zu lassen. Es ist daher schon lange der Wunsch laut geworden, daß die fiskalischen Verkaufsbedingungen abgeändert werden möchten, daß der Fiskus eine gewisse Gewähr für die ausgebotene Ware übernimmt. Der Wunsch ist an und für sich berechtigt, namentlich im Vergleich mit anderen Handelswaren. Trotzdem darf nicht vergessen werden, daß er auch auf gewisse erhebliche Schwierigkeiten stoßen muß. Wenn auch unbedingt die Verpflichtung der Beamten zur ordnungsmäßigen Aufarbeitung, zur Vermeidung von Fehlern und Irrtümern sowohl im Walde wie in den Verkaufsdokumenten anerkannt werden muß, so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß im Drange der Geschäfte in der Schreibstube Versehen vorkommen können, und daß selbst der gewissenhafteste Revierverwalter bei Wind und Wetter, bei Schnee und Eis Fehler und Schäden draußen übersehen kann. Auch ist das Holz im Walde keine Ware wie diejenige im bequemen Holzhof, es ist nicht so gleichartig beschaffen, noch kann es so gleichartig geliefert werden, wie so manche anderen Dinge, welche Gegenstand eines Kaufvertrages sind. Bei der bisherigen Gepflogenheit ist unter Umständen eine empfindliche Schädigung des Käufers nicht ausgeschlossen. Der Fiskus wird also für wirkliche Irrtümer oder grobe Versehen sich zu einer Ersatzpflicht, zur Aufhebung des Kaufvertrages, Lieferung anderer Ware oder sonst einem geeigneten Entgegenkommen entschließen müssen und wollen. Soll aber eine Garantie für die ausgebotene Ware in vollstem Maße geleistet werden, dann nehmen die Streitigkeiten kein Ende, und der Revierverwalter kommt aus der Regreßpflicht gar nicht heraus. Eine reelle Holzausformung, wie sie oben besprochen ist, wird schon an und für sich eine Garantie bieten, um den Käufer vor größerem Schaden zu bewahren, vorausgesetzt, daß er sich seinerseits auch etwas um die zu erwerbende Ware kümmert und nicht blindlings darauf loskauft, um im Falle irgend eines teilweise selbstverschuldeten Nachteils laut nach Ersatz zu rufen.

Hosted by Google

Parlaments- und Vereinsberichte.

Bericht
über die Forstversammlung des Forstvereins für Westfalen und Niederrhein am 15. und 16. Juni 1914 in Altenbeken und Bad Driburg.

Am 15. Juni trafen mit den Mittagszügen annähernd 40 Teilnehmer in Altenbeken ein, um nach einer kurzen Stärkung zunächst einen Reviergang durch Teile der Königl. Oberförsterei Altenbeken zu unternehmen. Besonders freudig wurde es begrüßt, daß auch der Oberpräsident von Westfalen, Seine Durchlaucht Prinz Carl von Ratibor und Corvey, an der Exkursion teilnahm. Anfangs führte der Weg durch verschiedenaltrige Fichten- und Buchenbestände, welche sich am Westhange des Eggegebirges befinden. Die hier gesehenen Fichtenbestände stocken auf Buntsandstein, sie bilden die erste geordnete Waldgeneration nach längerer Ödlandszeit. Vorher war der Boden dort mit verwahrlosten, lückigen Buchenbeständen bestockt. Auf dem Kamme der Egge und an den Osthängen haben stets geordnete Waldverhältnisse geherrscht, weil hier die menschlichen Siedelungen weiter ablagen und deshalb ein Raubbau durch den Menschen nicht eintrat. Die durchwanderten Bestände brachten diesen Unterschied auch durch sichtbare Unterschiede in der Wuchsleistung zum Ausdruck. Fast alle gesehenen älteren Fichtenbestände sind um 1850 durch Plätzesaat und Pflanzung begründet worden. Sie standen in früheren Jahren sehr dicht und haben deshalb, was hier und da noch beobachtet werden konnte, häufiger unter Schneebruch gelitten. Jetzt ist man zur Hochdurchforstung übergegangen und kommt damit alle sieben Jahre in denselben Bestand.

Wir sahen manches interessante Waldbild und hörten manch aufklärendes, lehrreiches Wort aus dem Munde des Revierverwalters, Oberförsters Kamlah, so daß wir gegen 6 Uhr, hochbefriedigt von dem Gesehenen, in Bad Driburg ankamen, wo im Kursaal ein gemeinsames Essen der Teilnehmer stattfand.

Am 16. Juni wurde die Sommersitzung gegen 8 Uhr morgens im Kurhotel vom 1. Vorsitzenden, Oberförster Joly-Natteforth, eröffnet. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Zunächst gab der Vorsitzende den Zugang an Mitgliedern bekannt. Es konnte festgestellt werden, daß die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf annähernd 130 angewachsen ist. Dann wurde die Rechnung von den Oberförstern Schnitzler-Goch und Lincke-Haltern geprüft und dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. An Stelle des bisherigen Geschäftsführers wurde Oberförster Baumgarten-Münster zum Geschäftsführer gewählt.

Der Antrag des Vereins, alljährlich an der Forstakademie Münden für das nordwestdeutsche Gebiet einen forstwirtschaftlichen Fortbildungskursus zu veranstalten, hat die Billigung des Ministeriums gefunden; die Kosten sollen durch die Teilnehmer gedeckt werden.

Als Ort für die nächste Winterversammlung wurde Düsseldorf, für die nächste Sommerversammlung Schleiden mit Exkursion in die Herzogl. Arenbergische Oberförsterei Schleiden gewählt. Darauf hielt Forstverwalter Balz-Barmen einen erschöpfenden Vortrag über die Leitung der Löscharbeiten bei Waldbränden. Er kam zu dem Schluß, daß bei allen Waldbränden in Staats-, Gemeinde- und Privatwaldungen die zuständige Ortspolizeibehörde die Befugnis hat, die Leitung der Löscharbeiten zu beanspruchen und sich der anwesenden Forstbeamten als technische Hilfskräfte zu bedienen. Dem Oberförster ist keine gesetzliche Befugnis verliehen, an Stelle der Polizeibehörde zu handeln, selbstverständlich haben aber die Forstbeamten das Recht, selbständig die erforderlichen Maßregeln zur Löschung ausgebrochener Brände zu treffen, solange der Polizeiverwalter nicht auf der Brandstelle anwesend ist, oder die zuständige Feuerwehr, welcher er die feuertechnische Leitung auf der Brandstelle überlassen hat.

Alle Anwesenden waren sich über die Unhaltbarkeit eines derartigen Zustandes einig. Angesichts der sich von Tag zu Tag mehrenden Waldbrandgefahr wurde dringend gefordert, daß die Verwaltung der Feuerpolizei dem Oberförster in dem ihm unterstellten Revier übertragen werden müsse. Das liege nicht allein im Interesse des Waldes, sondern auch im Interesse des Oberförsters. Derselbe muß mit Befugnissen ausgestattet werden, die ihm im vorliegenden Falle aus dem Abhängigkeitsverhältnis zum Polizeiverwalter befreien. Es wurde sodann beschlossen, einen diesbezüglichen Antrag an den Herrn Oberpräsidenten zu richten. In Verbindung damit wurde aus der Versammlung auch angeregt, dahin zu wirken, daß auch vereidigte Privatforstbeamte zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellt werden können. Im dienstlichen Interesse wäre eine derartige Möglichkeit mit Freuden zu begrüßen.

Unter „Verschiedenes" wurde besonders die Entschädigungsfrage bei Führung von Starkstromleitungen durch Wälder eingehend erörtert. Aus den verschiedenen Äußerungen war zu entnehmen, daß in den meisten Fällen pro Hektar benutzter Fläche 50 ℳ Jahrespacht gezahlt wurden, bei Leitungsführung durch nicht mit Wald bestocktes Gelände pro 100 laufende Meter 2 ℳ Jahrespacht.

Sodann machte Oberförster Merten-Glindfeld noch eingehende Mitteilung über die Satzungsänderungen des Deutschen Forstvereins und forderte gleichzeitig zum Eintritt in diesen Verein auf. Gegen 10½ Uhr wurde die sehr anregend verlaufene Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen, um sofort zur Exkursion in die Gräflich v. Oeynhausen-Sierstorpffschen Waldungen aufzubrechen.

Die Oberförsterei Driburg umfaßt 1704 ha Holzbodenfläche und liegt sehr zerstreut in zwölf Gemeindebezirken der Kreise Höxter und Warburg. Die Entfernung des südlichsten Punktes des Reviers von dem nördlichsten beträgt über 21 km Luftlinie. Die Höhenlagen gehen von 150 bis 380 m über dem Meer. Das Grundgestein ist fast ausschließlich Muschelkalk, der meist langgestreckte, vorwiegend von Süden nach Norden ziehende Bergrücken

Hosted by Google

bildet, einen bezüglich Tiefgründigkeit und Frische sehr wechselnden Lehm- und Tonboden liefert und stellenweise in nackten, massigen Felsbildungen und Steinmauern zutage tritt.

Die Hauptholzart bildet die Buche, sie stockt auf 1124 ha, die Eiche ist vertreten auf 115 ha, Weichholz (Birke, Pappel, Erle) auf 10 ha, Kiefer auf 117 ha. Die Fichte, einschließlich der Lärche und Weißtanne, nimmt 336 ha ein. Es wird für Eiche eine Umtriebszeit von 140 Jahren, für Lärche von 120 Jahren, für Fichte von 80 Jahren und für Kiefer von 60 Jahren angestrebt.

Die Buche zeigt fast überall ein gutes Gedeihen und erreicht auf den besten Böden eine Scheitelhöhe von 38 m und ansehnliche Stärken. Leider findet sich nur auf wenigen Stellen eine namhafte Beimischung edler Nutzholzarten. Auch sehr wüchsige Stiel-Eichenbestände wurden gesehen, man konnte Schei elhöhen bis 32 m beobachten. Die Fichte ist vertreten auf Standorten I. bis V. Bodenklasse, im allgemeinen in geschlossenen und wüchsigen Beständen, meist rein, stellenweise auch mit Lärchen oder Eschen durchstellt. Leider hat früher die Fichtenverjüngung meist durch Büschelpflanzung in engem Verbande stattgefunden; schlechtes Wachstum in der Jugend, Schneedruck und frühzeitige Rotfäule ist die Folge. Auch die Durchforstungen in den Fichtenbeständen sind früher meist zu spät und viel zu schwach geführt worden, so daß zwar sehr stammreiche, aber kleinkronige und infolgedessen schwachstämmige Bestände erzielt wurden. Der jetzige Revierverwalter, Oberförster Bornemann, ist bemüht, das früher Versäumte nachzuholen, „mäßig und oft" ist sein Grundsatz, was bei den gegebenen Verhältnissen auch unbedingt richtig ist.

Gemeine Kiefern und Schwarzkiefern finden sich sowohl in reinen Dickungen und Stangenorten wie in Mischung miteinander und mit Fichten und Lärchen. Diese Bestände sind fast ausschließlich auf altem Acker- und Weideland erst nach 1860 entstanden und stellen gewissermaßen nur eine Vorfrucht dar.

Der Abnutzungssatz des Reviers ist mit 2,71 fm Derbholz pro Hektar als sehr niedrig zu bezeichnen. Mit fortschreitender intensiver Durchforstung ist ein sicheres Anwachsen desselben zu erwarten. Der Reinertrag der Forsten belief sich in den letzten Jahren auf durchschnittlich 17,30 ℳ. In einigen Jahren, nach Anlage eines engeren Netzes harter Wege, wird auch hier ein Anwachsen mit Sicherheit zu erwarten sein.

Der Waldbegang, welcher vom Revierverwalter mustergültig geleitet wurde, zeigte den Teilnehmern manches interessante Waldbild, so daß jeder gern an diesen schönen Tag in der Oberförsterei Driburg zurückdenken wird. Ein gemeinsames Essen im Hotel Schaper zu Driburg beschloß den offiziellen Teil der diesjährigen Sommertagung. Die Abendzüge führten die Teilnehmer ihren heimischen Penaten wieder zu.

Lincke, Oberförster.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Rückzahlung irrtümlich angewiesener Gehalts- oder Pensionsbezüge.*)

(Urteil des Reichsgerichts vom 3. Oktober 1913.)

Im Streitfalle handelte es sich um den Widerruf und die Rückforderung einer Dienstalterszulage infolge anderweiter Festsetzung des Besoldungsdienstalters. Der Beamte zahlte den danach zu Unrecht erhaltenen Betrag unter Vorbehalt zurück, klagte aber demnächst auf Wiederherauszahlung. Er behauptete, er habe die Gehaltszulage verbraucht für Aufwendungen zu einer besseren Lebenshaltung, als er sich ohne die Gehaltszulage gestattet haben würde. Das Berufungsgericht machte die Entscheidung von einem richterlichen Eide über diese Behauptung abhängig. Gegen das Urteil legte der beklagte Fiskus Revision ein. Diese wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, der Rechtsstreit mithin für den Fall der Eidesleistung zugunsten des klagenden Beamten entschieden. Das Reichsgericht führt in der Begründung seiner Entscheidung u. a. aus:

„Gegen die Zulässigkeit des Rechtsweges bestehen keine Bedenken. Aus der unstreitigen Tatsache, daß der Kläger das ihm auf Grund der zurückgenommenen Zulagebewilligung Gezahlte auf Kosten des Beklagten ohne rechtlichen Grund erlangt hat, folgt der Erstattungsanspruch des Beklagten. Auf diesen Anspruch finden die Vorschriften des BGB. über ungerechtfertigte Bereicherung (§§ 812 ff.) unmittelbare oder doch, sofern der Anspruch als dem öffentlich-rechtlichen Beamtenverhältnis entspringend als ein öffentlich-rechtlicher anzusehen sein sollte, entsprechende Anwendung. Solcher entsprechenden Anwendung stehen insbesondere staatsrechtliche Grundsätze nicht entgegen. Anwendbar ist aber namentlich auch der § 818 Abs. 3 BGB., wonach der Empfänger dem Herausgabeanspruche mit dem Einwande des Wegfalls der Bereicherung begegnen kann. Weder die Besonderheiten des öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses, die Eigenart des Gehaltsanspruchs noch irgendwelche gesetzliche Vorschriften schließen die Anwendung dieser Gesetzesbestimmung aus. Die Rechtsprechung des erkennenden Senats hat den Einwand, daß der Beamte durch die überhobenen Beträge an Gehalt, Pension oder Nebenbezügen nicht mehr bereichert sei, in mehrfachen Entscheidungen teils vorausgesetzt, teils ausdrücklich zugelassen. (Wird näher ausgeführt unter Verweisung auf die Entscheidungen des RG. ZS. Bd. 62 S. 233, Jur. Wochenschr. 1910 S. 108[7], 1911 S. 323[15].*)

Von dieser Rechtsprechung abzugehen, liegt keine Veranlassung vor. Der Senat hat in der Sache Entscheidung in ZS. Bd. 81 S. 340 (ebenso in einem anderen Urteile) ausgesprochen, daß durch die Sondergesetzgebung über die Versorgung der Personen des Soldatenstandes der Anspruch auf Rückerstattung zu Unrecht erhobener Versorgungsgebührnisse unabhängig von den

*) Vergl. den Aufsatz auf S. 1031 Nr. 52 Bd. 28.

*) Vergl. S. 970 Nr. 49 Bd. 28.

Hosted by Google

über den Bereicherungsanspruch im BGB, insbesondere im § 818 Abs. 3 gegebenen Vorschriften geregelt sei, und daß nach jener Sondergesetzgebung und ihrer Entstehungsgeschichte der Wegfall der Bereicherung gegenüber dem Anspruch auf Rückzahlung mit Unrecht erhobener Versorgungsgebührnisse nicht geltend gemacht werden konne.*) Es wird dabei hervorgehoben, daß dasselbe gelte im Falle des § 96 Abs. 2 GewUnf.-VersG. und nach § 622 RVO. v. 19. 7. 1911.

Diese Entscheidung gründet sich auf keine ausdrückliche gesetzliche Vorschrift über die Unanwendbarkeit des § 818 Abs. 3, sie folgert aber diese Unanwendbarkeit aus der Eigenart der in Frage stehenden Rückforderungsansprüche. Insbesondere ist als maßgebend der Umstand angesehen, daß die in der Sondergesetzgebung für den Rückforderungsanspruch vorgesehene unbeschränkte Zulässigkeit der Pfändung und Aufrechnung mit der Zulassung des Einwands der weggefallenen Bereicherung unverträglich sei. Diese Erwägung trifft bei den Ansprüchen auf Rückerstattung zuviel gezahlten Gehalts — oder auch überhobener Pension — nicht zu (§§ 850 ZPO., 394 BGB.), sie steht also bei ihnen dem Einwande des Wegfalls der Bereicherung nicht entgegen.

Daß das Verwenden des zuviel gezahlten Gehalts zur Bestreitung der Kosten einer besseren Lebenshaltung als Wegfall der Bereicherung behandelt ist, entspricht dem Zwecke und Wesen des Beamtengehalts und steht im Einklange mit der Rechtsprechung des Reichsgerichts (vgl. Entsch. Bd. 63 S. 41) und der Rechtslehre.

*) Vergl. S. 991 Nr. 50 Bd. 28.

Der richterliche Eid ist deshalb mit Recht für erheblich erachtet worden . . . ."

Unfall eines forstwirtschaftlichen Kleinakkordanten auf dem Heimweg aus dem Walde. (Entsch. des Reichsversicherungsamtes vom 4. Februar 1914 — Ia 10070/03 —.)

Der Maurer und Kleinbauer R. arbeitete jedes Jahr im Winter als Holzschlagmeister gegen Akkordlohn in einem Gemeindewalde. Die dazu erforderlichen Mitarbeiter nahm er selbst an und entlohnte sie auch nach Maßgabe der einzelnen Leistungen. Für sich behielt er 2 ℳ 30 ₰ pro Tag zum Ausgleich seiner Zeitversäumnis für die Vorbereitung und den Abschluß des Geschäfts und zugleich für seine Leitung der ganzen gemeinsamen Arbeit. Außerdem entrichtete die Gemeinde für ihn die Beiträge zur Invalidenversicherung. Im März 1913 begab sich R. nach Beendigung von Schälarbeiten unter Mitnahme seines Schälmessers nach Hause. Nachdem er die Arbeitsstätte verlassen hatte, mußte er eine Wiese überschreiten. Hierbei stolperte er über eine Wasserrinne und verletzte sich an dem Schälmesser. Er ist mit seinen Unfallentschädigungsansprüchen abgewiesen worden. Zwar stellte die Schälarbeit eine von seiner Landwirtschaft unabhängige forstwirtschaftliche Lohntätigkeit eines sogenannten Kleinakkordanten dar, die ihn zu einem im forstwirtschaftlichen Betriebe der Waldeigentümerin beschäftigten Arbeiter machte; er befand sich aber nicht mehr im forstwirtschaftlichen Bereiche, als er auf der Wiese den Unfall erlitt, und das Arbeitsgerät gehörte nicht seinem Arbeitgeber, sondern ihm selbst. Hg.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Unsere Kriegschronik** wird von jetzt an am Schluß des redaktionellen Teils erscheinen. Zu dieser Anordnung zwingt uns das Bestreben, auch Nachrichten, die noch in letzter Stunde des Redaktionsschlusses kommen, in den jeweiligen Wochenbericht aufzunehmen.

— **Prüfung für den Revierverwaltungsdienst der Privaten.** Im September 1915 soll nach einer Bekanntmachung des Deutschen Forstvereins, von diesem veranstaltet, in Eisenach eine Prüfung für die Anwärter des Reichsverwaltungsdienstes der Privaten abgehalten werden, sofern sich mindestens sechs Kandidaten melden. Zu dieser Prüfung werden solche Anwärter zugelassen, welche den Befähigungsnachweis zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst besitzen, vier Semester mit Erfolg an einer deutschen forstlichen Hochschule studiert haben und eine mindestens zweijährige praktische Verwendung nachweisen. Außerdem können ausnahmsweise auf Antrag eines dem Deutschen Forstverein angehörigen Waldbesitzers bereits in deren Diensten stehende Anwärter zugelassen werden, wenn sie eine mindestens vierjährige praktische Verwendung und eine genügende allgemeine Bildung nachweisen. Das Nähere ist der Prüfungsordnung zu entnehmen, welche unentgeltlich von dem Obmann des Prüfungsausschusses bezogen werden kann. Die Anmeldungen zur Prüfung sind unter Beifügung der in § 4 der Prüfungsordnung bezeichneten Schriftstücke bis längstens 10. August 1915 an den Obmann des Prüfungsausschusses, Herrn Fürstl. Oberforstrat Eigner in Regensburg, Fürstliche Domänenkammer, einzusenden.

— **Feldpostbriefe bis 500 Gramm.** Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 11. bis einschließlich 17. Januar 1915 von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg. — Die nächste Paketwoche beginnt bestimmungsgemäß, wie das stellvertretende Generalkommando des XVIII. Armeekorps in Frankfurt a. Main mitteilt, erst am 23. Januar. Das stellvertretende Generalkommando benutzt diese Gelegenheit, um gleichzeitig bekanntzugeben, daß ihm von den im Westen im Felde stehenden Truppen und Behörden die Bitte zugegangen ist, in den nächsten Wochen keine Wollsachen und keine Eßwaren hinauszusenden, da nach Eingang der Weihnachtssendungen an

Hosted by Google

diesen Gegenständen überall Überfluß herrsche; das einzige, was den Truppen im Westen vorläufig fehle, seien elektrische Taschenlampen mit brauchbaren Ersatzbatterien. Auch dürfte es sich empfehlen, im Hinblick auf eine längere Dauer des Krieges mit dem Absenden von Paketen etwas hauszuhalten, um die finanziellen Mittel der einzelnen Familien nicht über Gebühr anzuspannen.

—**Feldpostsendungen mit unzulässiger Adresse.** Neuerdings werden öfters Feldpostbriefe, besonders Zeitungen unter Briefumschlag, mit der Adresse „An ein beliebiges Regiment im Osten" oder „An ein Etappenlazarett im Westen" u. a. m. aufgeliefert. Derartig unbestimmt adressierte Sendungen können von der Post nicht weitergesandt, müssen vielmehr als unbestellbar behandelt werden.

Forstwirtschaft.

— **Einschlag von Eulenfraßholz in Ostpreußen.** Die Schäden, die in einem Teil der ostpreußischen Staatsforsten durch die Eule verursacht wurden, sind in der Königlichen Oberförsterei Ratzeburg ziemlich erheblich. Nach den bisherigen Schätzungen gelangen allein in dieser Oberförsterei etwa 70 000 fm Eulenfraßholz zum Einschlag, mit dem auch bereits begonnen ist. Da die beschädigten Hölzer fast durchweg von guter Qualität sind und sich insbesondere als Bauholz eignen, so dürften sie hauptsächlich zur Deckung des durch den Krieg verursachten großen Lokalbedarfs an solchem Holz dienen und den Holzmarkt nicht außergewöhnlich belasten.

— **Der Mangel an Aspenholz und die Ausschiebsfrage.** In Kreisen der Zündhölzerindustrie beschäftigt man sich seit einigen Wochen lebhaft mit dem Mangel an Aspenholz und der Möglichkeit, ihm abzuhelfen. Daß ein solcher Mangel zurzeit vorliegt und daß seine Beseitigung nicht ganz leicht ausführbar ist, läßt sich schon daraus erklären, daß das weitaus meiste Aspenholz für die Zündholzfabrikation aus Rußland eingeführt wurde, und nur relativ geringe Mengen aus Ostpreußen stammten. Es kann nun aber darüber kein Zweifel bestehen, daß wir trotz des diesjährigen Ausscheidens dieser Hölzer niemals in eine Notlage geraten können, denn erstens ist unsere Zündhölzerindustrie heute in der Lage, auch andere Holzarten, wie Linde und selbst Fichte, zu verarbeiten — wenn auch nicht so bequem und möglicher Weise mit einem geringen Preisaufschlag für die fertige Ware — und zum anderen dürften auch unsere heimischen Wälder genügend brauchbares Aspenholz enthalten, um den Fabriken Material in ausreichenden Mengen zu liefern, damit sie während des Krieges auch ohne die mit der Verarbeitung anderer Hölzer verbundenen Umwälzungen und Unbequemlichkeiten ihre Betriebe aufrecht erhalten können. Da aber bisher das Angebot in Aspen sehr knapp ist, sind für eine günstige Preisgestaltung bei dem sehr starken Bedarf gute Bedingungen keineswegs zu verkennen. Es wäre aber durchaus verkehrt, auf die riesigsten Preise ohne viel Zutun warten zu wollen; die Aspe stand bisher nie recht hoch in der Wertschätzung, und auch jetzt steht einer besonders guten lokalen Preisgestaltung die Tatsache hindernd entgegen, daß wir nur sehr wenig größere Bestände an Aspen haben, die leicht niedergelegt und bequem abtransportiert werden könnten, da sich die Aspen zumeist nur in kleineren Gruppen und Horsten, hauptsächlich sogar nur in einzelnen Exemplaren in die Bestände eingemischt finden, so daß Werbung und Transport infolge der Verstreuung der einzelnen Stämme über große Revierteile sich — zumal bei dem Mangel an Fuhrwerk und dem allgemeinen Anziehen der Fuhrlöhne — wesentlich verteuern müssen. Gleichwohl scheint der Holzhandel diese höheren Kosten im Interesse der Materialversorgung der Fabriken nicht scheuen zu wollen, denn in einer kürzlich durch die Fachpresse gegangenen Notiz werden unter gleichzeitiger Würdigung dieser Verhältnisse die Staatsforstverwaltungen gebeten, für den Einschlag genügender Mengen Aspen zu sorgen, und Kaufangebote in Aussicht gestellt. Will der Privatwaldbesitz, der vielerorts — insonderheit in den bäuerlichen Wäldern — über größere Mengen Aspen verfügt, daraus eine Lehre ziehen, so wird er nicht verkennen können, daß die Konjunktur durchaus günstig ist und sehr gute Preise erzielt werden können, wenn durch Angebot größerer, durch weitgehendes Zusammenrücken an Ablageplätze bequem erreichbarer Posten die Kauflust noch erhöht wird, und danach leicht seine Maßnahmen treffen können. — In der erwähnten Notiz wird nun aber weiterhin in einer recht wenig von Gemeinsinn zeugenden Weise verlangt, es solle „von einem förmlichen Plane abgesehen und einfach der Aushieb der brauchbaren Aspen, ganz gleichgültig, wo sie stehen", angeordnet werden, „gleich, ob das in die Pläne paßt oder nicht". Wörtlich wird gesagt: „Was schiert uns heute Haupt- und Vornutzung, was schadet es, wenn durch Aspenhieb in dem einen oder anderen Bestande Löcher entstehen, die man ja unter anderen Umständen besser vermieden hätte — das sind doch heute alles nur Nebensächlichkeiten!" — Hier muß nun aber sehr energisch „Halt!" gerufen werden! Es versteht sich ganz von selbst, daß jeder Waldbesitzer die günstige Lage ausnutzen und aus den bisher so wenig geschätzten Aspen einen möglichst hohen Gewinn zu schlagen bemüht sein wird, auch dürfte wohl an dem Gemeinsinn des Waldbesitzers und an seinem guten Willen, einer allgemeinen Not des Holzhandels und der Industrie — von der doch nicht gesprochen werden kann — nach Kräften vorzubeugen, nicht gezweifelt werden können, aber es wird auch anderseits niemand verlangen dürfen, daß er, um der Zündholzindustrie — die bei Verteuerung des Betriebes infolge höherer Materialpreise oder Verwendung anderer Rohstoffe die Mehrkosten durch die angedeutete Verteuerung ihrer Produkte auf den Konsum abwälzt — und dem Handel die Arbeit zu verbilligen und zu erleichtern, seine Bestände durch rücksichtslosen Aushieb aller einzeln stehenden Aspen und unverantwortliche Durchlöcherung des

Hosted by Google

Kronendaches direkt gefährdet. Eine schwere Gefährdung der Bestände ist aber in jeder über ein gewisses Maß vorsichtiger Lockerung hinausgehenden plötzlichen Durchbrechung des Kronendaches unbedingt zu erblicken, das den ganzen Bestand den Einwirkungen atmosphärischer Einflüsse preisgibt und somit keinesfalls geduldet werden darf, wenn auch die Preise für das herausgenommene Material noch so gute sind! Der Wald ist eben ein Kapital, dessen Zinsen erst dann abgehoben werden können, wenn sie fällig sind, ein Kapital, das durch Experimente mit Vorwegnehmen der Zinsen infolge fremder Einflüsse sehr leicht ruiniert werden kann, und infolgedessen streng nach wirtschaftlichen, die Nachhaltigkeit sichernden Plänen bewirtschaftet werden muß. — Wer sonach wirklich abkömmliche Alspen besitzt — und gerade im kleineren Privatwalde wird bei einer durchaus angebrachten stärkeren, planmäßigen Durchforstung recht viel Material anfallen — soll sie zweifellos herausnehmen und in Ausnutzung der günstigen Lage dem Markte zuführen, aber allen Lockungen zu einem gewagten, nicht wirklich ganz unbedenklichen Aushiebe im Interesse der Sicherheit seiner Bestände und seiner Wirtschaft ein energisches „Nein!" entgegensetzen! Forstingenieur E.

— **Bedarf der Militärverwaltung an Holzschlitten.** Wie wir bereits berichteten, sind von der Militärverwaltung große Bestellungen auf Schlittenkufen gemacht worden. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch darauf hingewiesen, daß die Firmen infolge der kurzen Lieferungsfristen mit der Beschaffung des sich hierzu am besten eignenden Eschenholzes in Schwierigkeiten gerieten und wegen Mangel an Holz vielfach die Aufträge nicht ausführen konnten. In Anbetracht dieser Verhältnisse sah sich daher die Militärverwaltung veranlaßt, die Verwendung mehrerer Hölzer, und zwar Esche, Eiche und Buche, zu gestatten. Die für Schlittenkufen gezahlten Preise sind recht gute, zu deren Herstellung eignen sich aber nur stärkere Hölzer, da die Schlittenkufen die außergewöhnliche Stärke von 10 bis 13 cm haben müssen.

— **Ankauf amerikanischer Schwellen für Frankreich.** Die französischen Bahnen, die bisher ihren Bedarf an eichenen Schwellen aus Rußland bezogen, sind jetzt, da eine Zufuhr von dort so gut wie ausgeschlossen ist, genötigt, diese aus anderen Ländern zu beziehen. Wie wir erfahren, beabsichtigt die französische Regierung die Lieferung von zehn Millionen großer eichener Eisenbahnschwellen mit amerikanischen Exportfirmen abzuschließen. Die Lieferung soll sich auf zehn Jahre verteilen, in jedem Jahre sollen daher eine Million Schwellen nach Frankreich eingeführt werden.

Geschäftliches.

— **Ein forstliches Taschenbuch** braucht jeder Forstmann mit Beginn des neuen Jahres. Vielfach sind in diesem Jahre dadurch, daß keine Zusammenkünfte von Forstbeamten stattgefunden haben, die gemeinsamen Bestellungen auf den im Verlage von J. Neumann-Neudamm erschienenen Kalender „Waldheil", der immer noch als das billigste, besteingerichtetste, brauchbarste und bequemste forstliche Taschenbuch gilt, nicht zur Ausführung gekommen. Daher wird an vielen Stellen der Kalender noch fehlen. Es empfiehlt sich daher, sich schleunigst mit den Herren Kollegen der Nachbarschaft in Verbindung zu setzen, den Bedarf festzustellen und dann die Kalender „Waldheil" schnellstens zu bestellen. Schon von fünf Exemplaren an werden Partiepreise gewährt.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 28. Dezember 1914. Rehböcke 0,60 bis 075, ℳ, Rotwild 0,45 bis 0,65 ℳ, Damwild 0,50 bis 0,70 ℳ, Schwarzwild 0,40 bis 0,60 ℳ das Pfund. Hasen 1,50 bis 4,80 ℳ, Kaninchen 0,30 bis 1,20 ℳ, Stockenten 0,00 bis 0,00 ℳ, Krickenten 0,00 bis 0,00 ℳ, Rebhühner 0,00 bis 0,00 ℳ, Waldschnepfen 0,00 bis 0,00 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 2,40 ℳ, Fasanenhennen 1,00 bis 1,60 ℳ das Stück.

Leipziger Kurs über Rauhwaren. Otter 25,00 bis 30,00, Steinmarder 12,00 bis 18,00, Baummarder 14,00 bis 20,00, Iltisse, je nach Größe, 2,00 bis 4,00, Füchse 2,00 bis 5,00, Dachse 1,00 bis 3,00 Mk. das Stück, Kaninchen, roh, je nach Gewicht, 60,00 bis 120,00 Mk. für 50 Kilo, Hasen, Winter, 0,40 Mk. das Stück, Hasen, Sommer, 0,10 Mk. das Stück, Rehdecken, Winter, 1,00 bis 1,30, Rehdecken, Sommer, 0,80, Steinmarderruten 4,00 bis 5,00, Baummarderruten 8,00, Nerzruten 0,50 bis 1,50, Iltisruten 0,10 Mk. das Stück. Obige Preise verstehen sich je nach Qualität der Ware als erzielte Preise auf dem Brühl in Leipzig.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 1. **Vereidigung als Gutsvorsteher und Jagdfreischein.** Habe ich durch die Vereidigung als Gutsvorsteherstellvertreter das Recht zum Waffengebrauch erworben? Gewährt mir die Vereidigung auf das Forstdiebstahlsgesetz den Anspruch auf den Jagdfreischein oder läßt sich dieser bereits auf die Vereidigung als Gutsvorsteher gründen?

Privatförster H. in P.

Antwort: Der stellvertretende Gutsvorsteher besitzt als solcher noch nicht das Recht zum Waffengebrauch; auch verleiht die Vereidigung eines Forstbeamten auf das Forstdiebstahlsgesetz noch nicht dieses Recht. Erhalten Sie die letztere Vereidigung und behalten Sie Ihre Beschäftigung

Hosted by Google

als Forstschutzbeamter, dann haben Sie Anspruch auf einen Jagdfreischein. Die Vereidigung als stellvertretender Gutsvorsteher verschafft Ihnen in forst- und jagdlichen Angelegenheiten keinerlei Vorrechte.

Anfrage Nr. 2. **Erschießen eines Teckels.** Mein Teckel wurde, als er in den benachbarten Bauernheiden jagte, von einem dortigen Jagdpächter erschossen. Durch den Verlust des Hundes erwächst mir ein nennenswerter Schaden. Kann ich gegen den Jagdpächter Schadenansprüche geltend machen, oder handelte dieser rechtmäßig?

Kgl. Förster S. in J.

Antwort: Sie dürfen Ihren Hund auf fremdem Jagdgebiet nicht aufsichtslos umherlaufen lassen. Die bei Ihnen bestehende Gesetzgebung betreffend das Revierenlassen der Hunde ist zu ungünstig, als daß Sie den Jagdpächter mit Erfolg auf Schadenersatz belangen könnten. Wir raten Ihnen, die Sache nicht weiter zu verfolgen, da Ihnen sonst auch noch sehr erhebliche Kosten zur Last fallen könnten.

Anfrage Nr. 3. **Veranlagung zur Gemeindesteuer.** Ich bin seit 1906 im Beamtenverhältnis und zu 36 ℳ Staatseinkommensteuer mit 1,80 ℳ Zuschlag, zusammen zu 37,80 ℳ, veranlagt, wobei 380 ℳ Privateinkommen und 130 ℳ Abzüge für Lebensversicherung berücksichtigt sind. Meine Wohnortsgemeinde erhebt 400 % Gemeindesteuern und fordert von mir 200 % von 37,80 ℳ = 75,60 ℳ Ich ersuche um Mitteilung, ob ich gegen diese Heranziehung mit Aussicht auf Erfolg Berufung einlegen kann? Förster R. in B.

Antwort: Mangels genügender Unterlagen nehmen wir an, daß Sie nach folgendem Einkommen:

Dienstbezüge	2000	ℳ
Privateinkommen	380	„
	2380	ℳ
ab Lebensversicherungsprämie . . .	130	„
bleiben	2250	ℳ

zu 36 ℳ Einkommensteuer (Zuschlag 1,80 ℳ) veranlagt sind. Da Sie bereits seit 1906 Beamter sind, so haben Sie die Vergünstigungen der Verordnung vom 23. September 1867 zu beanspruchen, und ist nach folgendem Einkommen zur Kommunalsteuer heranzuziehen:

½ Diensteinkommen	1000	ℳ
hierzu Privateinkommen	380	„
	1380	ℳ
ab anteilige Lebensversicherungs-Prämie	75	„
bleiben	1305	ℳ

(— fingierter Satz 12 ℳ —). Wenn nun die Wohnsitzgemeinde 400 % Zuschläge erhebt, haben Sie 400 % von 12 ℳ = 48 ℳ an Kommunalabgaben zu entrichten.

Anfrage Nr. 4. **Aufhebung eines Jagdpachtvertrages.** Eine Gemeindejagd ist bis Anfang September 1916 unter der Bedingung verpachtet, daß die Pacht vier Wochen im voraus bezahlt wird. Dies ist auch bisher geschehen. Jetzt ist der Anpächter in Zahlungsschwierigkeiten geraten, erklärt sich aber bereit, drei sichere Bürgen für die rechtzeitige Bezahlung der Pacht zu stellen. Der Jagdvorsteher will diese nicht annehmen, sondern den Vertrag vorzeitig auflösen, da er hofft, hierdurch einen höheren Pachtertrag zu erzielen. Ist dies zulässig?

Königl. Forstaufseher J. in O.

Antwort: Der Konkurs des Jagdpächters ist kein gesetzlicher Grund, um das Pachtverhältnis vorzeitig aufzulösen. Nur wenn der in Vermögensverfall geratene Jagdpächter die Vorauszahlung des Pachtzinses nicht leistet, käme der Jagdvorsteher vertragsmäßig in die Lage, zu einer Neuverpachtung der Jagd zu schreiten. Selbstverständlich könnte im Pachtvertrag auch vereinbart werden, daß der Konkurs des Pächters an sich schon für den Jagdvorsteher ein Grund wäre, vom Pachtvertrag zurückzutreten. Das trifft jedoch im vorliegenden Falle nicht zu.

Anfrage Nr. 5. **Bepflanzung eines Bahndammes.** Habe den Auftrag, einen 7 km langen, stellenweise 6 bis 7 m hohen Bahndamm zu bepflanzen und bitte um Auskunft, welche Holzarten sich am besten hierzu eignen, wie alt und in welcher Entfernung und wie dieselben zum Damm zu pflanzen sind?

W. K., Förster in K.

Antwort: Ohne Kenntnis der örtlichen Verhältnisse, vor allem ohne nähere Bezeichnung der Bodenbeschaffenheit lassen sich genaue Angaben nicht machen. Jedenfalls wird es sich wohl um leichteren Sand- oder lehmigen Sandboden handeln. Sie können, falls dieses zutrifft, dann folgende Holzarten verwenden: Akazie, Weißerle und von Weiden Salix acutifolia, Salix fragilis oder Salix viminalis. Die Akazien und Weißerlen sind als Loden, die Weiden als Stecklinge zu pflanzen. Als Entfernung wäre der 1-m-Dreiecksverband zu wählen. Auf besseren Böden und in geeignetem Klima wird auch vielfach Obstbau auf den Bahndämmen getrieben.

Anfrage Nr. 6. **Pilzkrankheit an Fichtensämlingen.** Seit zwei Jahren habe ich die hiesige Stelle inne und habe in beiden Jahren bei Fichtensaaten große Verluste gehabt. Der Samen geht gut auf, im Juni, Juli bekommen die jungen Sämlinge an der Erdoberfläche einen schwarzen Wurzelhals und fallen um, es verschwinden etwa 60 % von der aufgegangenen Saat. Da ich den Samen von einer Kontrollfirma bezogen habe, so kann die Ursache dieser Erscheinung nur auf einen Pilz zurückzuführen sein. R., Förster in N.-M.

Antwort: Die von Ihnen eingesandten Pflanzen sind von einem Pilz, Phythophtora omnivora oder Fusoma pini, befallen. Beide Pilze sind in ihren Erscheinungen sehr ähnlich. Da sich die Sporen der Pilze mehrere Jahre lebensfähig im Boden erhalten, so sind erkrankte Beete nicht mehr zur Saat, sondern nur noch zur Verschulung zu verwenden.

Hosted by Google

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

John, Forstaufseher zu Wedelsdorf, Oberforsterei Wedelsdorf, Regbz. Stettin, ist zum Forster und Forstschreiber ernannt.

Rödel, Forster zu Roßberg-West, Oberförsterei Roßberg, ist auf die Forststelle Ginseldorf, Oberförsterei Marburg, Regbz. Cassel, versetzt.

Der Titel Hegemeister wurde verliehen den Forstern:

im Regierungsbezirk Aachen:

Grünewald zu Hambach, Oberforsterei Hambach; **Müller** zu Scheventhütte, Oberforsterei Wenau; **Thiesen** zu Heuem, Oberforsterei Bullingen; **Thomas** zu Wenau, Oberforsterei Wenau.

im Regierungsbezirk Allenstein:

Anczykowski zu Kopitko, Oberforsterei Friedrichsfelde; **Augat** zu Drygallen, Oberforsterei Drygallen; **Boese** zu Jacobswalde, Oberforsterei Reußwalde; **Engler** zu Schmiedel, Oberforsterei Jablonken; Felchner zu Kommusin, Oberforsterei Kommusin; **Frcinick** zu Dembowo, Oberforsterei Sadlowo; **Glatz** zu Erdmann, Oberforsterei Kurwien; **Heinrich** zu Pupken, Oberforsterei Taberbrück; **Hennig** zu Ponferne, Oberforsterei Lanskerofen; **Keiler** zu Adamsverdruß, Oberforsterei Puppen; **Krause** zu Jegodschin, Oberforsterei Johannisburg; **Kulka** zu Kurwien, Oberförsterei Kurwien; **Lemke** zu Lustig, Oberforsterei Sadlowo; **Lockowandt** zu Linde, Oberforsterei Lyck; **Mittelstaedt** zu Lissuhnen, Oberförsterei Pfeilswalde; **Nosel** zu Prinzwald, Oberförsterei Prinzwald; **Opitz** zu Schießwald, Oberforsterei Liebemühl; **Reinhardt** zu Valenzinnen, Oberforsterei Drygallen; **Rosener** zu Karpinnen, Oberforsterei Drygallen; **Schlüter** zu Ukta, Oberforsterei Cruttinnen; **Spott** zu Lipowo, Oberforsterei Sadlowo; **Subke** zu Kerschek, Oberförsterei Johannisburg; **v. Zelewski** zu Rostek, Oberförsterei Crutinnen.

im Regierungsbezirk Arnsberg:

Gockel zu Obereimer, Oberforsterei Obereimer; **Heuser** zu Lettmecke, Oberförsterei Ewig; **Sembritzki** zu Beckerhof, Oberforsterei Ewig.

im Regierungsbezirk Breslau:

Hein zu Buchwerder, Oberförsterei Woidnig; **Kleiner** zu Bobile, Oberförsterei Woidnig; **Menzel** zu Tampadel, Oberforsterei Zobten; **Riedel** zu Teichhof, Oberforsterei Schöneiche; **Schmidtchen** zu Tarnowitz, Oberförsterei Stoberau; **Schrocter** zu Klein-Ujeschütz, Oberforsterei Katholisch-Hammer; **Speer** zu Raschgrund, Oberförsterei Karlsberg; **Teuber** zu Grochowe, Oberforsterei Kuhbruck.

im Regierungsbezirk Bromberg:

Gotzheim zu Kiebitzbruch, Oberforsterei Stefanswalde; **Hildebrandt** zu Niewerder, Oberforsterei Schönlanke; **Klimke** zu Podanin, Oberforsterei Podanin; **Marx** zu Hoheneiche, Oberförsterei Jagdschütz; **Obst** zu Putzig, Oberforsterei Schonlanke; **Philipp** zu Strelitz, Oberforsterei Strelitz; **Plontke** zu Richlich, Oberforsterei Schönlanke; **Schneider** zu Stangenfurth, Oberforsterei Podanin; **Siegert** zu Getau, Oberforsterei Wodek; **Spitzer** zu Fennbrück, Oberforsterei Taubenwalde; **Wolcke** zu Unterwalde, Oberforsterei Argenau.

im Regierungsbezirk Cassel:

Bergmann zu Willershausen, Oberförsterei Rosenthal; **Blonigen** zu Asel, Oberforsterei Altenlotheim; **Boeis** zu Klein-Roppershausen, Oberforsterei Immichenhain; **Centner** zu Fh. Beilstein, Oberforsterei Burgjoß; **Dannewitz** zu Mosborn, Oberförsterei Flörsbach; **Döring** zu Wenigenhasungen, Oberförsterei Ehlen; **Fennel** zu Burghaun, Oberförsterei Burghaun; **Göbel** zu Altenlotheim, Oberforsterei Altenlotheim; **Happel** zu Louisendorf, Oberförsterei Frankenau; **Herpel** zu Lutzel, Oberförsterei Bieber; **Herrmann** zu Altengronau, Oberforsterei Marjoß; **Hiege** zu Sielen, Oberforsterei Hofgeismar; **Kaufmann** zu Bauerbach, Oberförsterei Marburg; **Kurth** zu Bengendorf, Oberforsterei Heringen; **Löffert** zu Bieber, Oberförsterei Bieber; **Lipsky** zu Ronshausen, Oberforsterei Wildeck; **Martin** zu Holzheim, Oberförsterei Niederaula; **Michel** zu Altengronau, Oberförsterei Sterbfritz; **Pfeffer** zu Euterhagen, Oberforsterei Eiterhagen; **Ritter** zu Spangenberg, Oberförsterei Spangenberg; **Röper** zu Willersdorf, Oberförsterei Wolkersdorf; **Schneider** zu Fh. Lammberg, Oberförsterei Spangenberg; **Schnepp** zu Obergeis, Oberforsterei Neuenstein; **Spörer** zu Meckbach, Oberförsterei Hersfeld-Meckbach; **Suchier** zu Zollhaus, Oberforsterei Oberkaufungen; **Uckermann** zu Niederorke, Oberförsterei Vöhl.

im Regierungsbezirk Coblenz:

Wieser zu Hochpochten, Oberforsterei Kaisersesch; **Gemmel** zu Becherbach, Oberforsterei Meisenheim; **Gregorius** zu Münchwald, Oberförsterei Neupfalz; **Kick** zu Mehren, Oberförsterei Altenkirchen; **Schichel** zu Hochacht, Oberforsterei Adenau; **Schwenke** zu Bretzenhof, Oberforsterei Kirchberg, **Webler** zu Altenkirchen, Westerwald, Oberforsterei Altenkirchen, **Theisen** zu Barsberg, Oberforsterei Kaisersesch.

im Regierungsbezirk Danzig:

Borski zu Rilla, Oberforsterei Sobbowitz; **Clemens** zu Gohra, Oberförsterei Gohra; **Krebs** zu Dombrowo, Oberforsterei Karthaus; **Kuhn** zu Wiesenthal, Oberforsterei Sobbowitz, **Likowski** zu Mallentin, Oberforsterei Stangenwalde; **Noesel** zu Dlugi, Oberforsterei Hageuort; **Schulz** zu Kampinchen, Oberforsterei Neustadt

im Regierungsbezirk Düsseldorf

Blankerts zu Hasenacker, Oberforsterei Xanten; **Fromm** zu Nachtigall, Oberförsterei Xanten; **Knichel** zu Handbeck, Oberforsterei Hiesfeld; **Matschewsky** zu Salmort, Oberförsterei Rheinwarden; **Rupp** zu Fernewald, Oberforsterei Hiesfeld

im Regierungsbezirk Erfurt:

Helle zu Wachstedt, Oberforsterei Ershausen; **Kossag** zu Fh Spitzelbach, Oberforsterei Schwarza; **Meier** zu Lengenberg, Oberforsterei Ershausen; **Reich** zu Kloster-Veßra, Oberförsterei Schleusingen; **Rosenberg** zu Fh. Alterthal, Oberforsterei Dietzhausen; **Rudolph** zu Oberbosa, Oberförsterei Erfurt.

im Regierungsbezirk Frankfurt a. O..

Bösoldt zu Kuschkow, Oberforsterei Börnichen; **Drowin** zu Busch schleuse, Oberforsterei Müllrose; **Horlitz** zu Osterburg, Oberförsterei Carzig; **Klauke** zu Pretlack, Oberforsterei Tauer, **Kreutzer** zu Pechbruch, Oberförsterei Vietz; **Müller** zu Beelitz, Oberforsterei Driesen; **Müller** zu Staffelder Teerofen, Oberforsterei Lichtefleck; **Rakowicz** zu Christianstadt, Oberförsterei Christianstadt; **Rasch** zu Bobersberg, Oberforsterei Braschen; **Sieck** zu Breitegestell, Oberförsterei Neubruck, **Weigel** zu Reppener Teerofen, Oberforsterei Reppen, **Wermbter** zu Karziger Rahmhutte, Oberförsterei Karzig; **Wernstedt** zu Zelle, Oberforsterei Limmritz.

im Regierungsbezirk Gumbinnen:

Ballerstaedt zu Grünheide, Oberförsterei Borken; **Bliesner** zu Hohensprindt, Oberförsterei Wilhelmsbruch; **Hübner** zu Leibgirren, Oberforsterei Schmalleningken; **Kaeswurm** zu Jodupp, Oberförsterei Goldap; **Leben** zu Siemoken, Oberforsterei Weszkallen; **Memminger** zu Teufelsberg, Oberförsterei Heydtwalde; **Raschies** zu Pattlszen, Oberförsterei Schorellen; **Schmidt** zu Augsgirren, Oberforsterei Jura, **Senf** zu Jagdbude, Oberförsterei Warnen; **Stutzky** zu Junghof, Oberförsterei Brödlauken.

im Regierungsbezirk Hannover:

Benner zu Hölscherholz, Oberforsterei Harpstedt; **Beyer** zu Wallerholz, Oberforsterei Mtele; **Lüder** zu Westermark, Oberförsterei Syke; **Schoeneberg** zu Barsinghausen, Oberförsterei Wenniglen; **Wahlstab** zu Grohnde, Oberforsterei Grohnde; **Wendt** zu Uchte, Oberforsterei Uchte; **Zlotowick** zu Hohenbostel, Oberforsterei Lauenau.

im Regierungsbezirk Hildesheim:

Bergmann zu Salzdetfurth, Oberforsterei Diekholzen; **Bohn** zu Folziehausen, Oberforsterei Weenzen; **Eckardt** zu Knobben, Oberförsterei Knobben; **Hillebold** zu Abbecke, Oberforsterei Dassel; **Klähr** zu Platte, Oberforsterei Seelzerthurm; **Landmann** zu Sattenhausen, Oberförsterei Ebergötzen; **Löbenberg** zu Gemkenthal, Oberforsterei Altenau; **Schnell** zu Everode, Oberforsterei Alfeld; **Tannert** zu Andreasbach, Oberforsterei Kupferhutte.

im Regierungsbezirk Königsberg:

Hecht zu Rathsgrenz, Oberforsterei Leipen; **Herbst** zu Eichenhorst, Oberförsterei Greiben; **Hinterthan** zu Kl.-Pöppeln, Oberforsterei Kl.-Naujok; **Jacob** zu Laukwargen, Oberförsterei Nemonien; **Schönherr** zu Eiserwerk, Oberförsterei Wichertshof; **Zodtke** zu Rosenwalde, Oberförsterei Greiben.

im Regierungsbezirk Koslin:

Ahlert zu Sonnenwalde, Oberforsterei Zerrin; **Giertz** zu Morgenstern, Oberforsterei Borntuchen; **Hasse** zu Koselitz, Oberförsterei Zerrin; **Matz** zu Karzin, Oberforsterei Oberster; **Scheel** zu Coccejendorf, Oberforsterei Altkrakow; **Schroeder** zu Birkhof, Oberforsterei Gr.-Born; **Westphal** zu Klaushagen, Oberförsterei Klaushagen.

im Regierungsbezirk Liegnitz:

Becker zu Alt-Reichenau, Oberförsterei Reichenau; **Niecheiol** zu Neucollm, Oberförsterei Hoyerswerda; **Vogt** zu Blasdorf, Oberförsterei Ullersdorf.

im Regierungsbezirk Lüneburg:

Kommert zu Ebstorf, Oberförsterei Ebstorf; **Pape** zu **Toppenstedt,** Oberförsterei Garlstorf.

Hosted by Google

im Regierungsbezirk Marienwerder:

Adam zu Kornfelde, Oberförsterei Bülowsheide; **Dreier** zu Pötzno, Oberförsterei Gildon; **Friebvese** zu Hirschthal, Oberförsterei Plietnitz; **Grunow** zu Wonkopf, Oberförsterei Lonkorsz; **Haeusler** zu Eulenholz, Oberförsterei Taubenfließ; **Horlitz** zu Mühlheide, Oberförsterei Rohrwiese; **Janetzki** zu Lubnia, Oberförsterei Gildon; **König** zu Groddeck, Oberförsterei Osche; **Rochell** zu Georgenhütte II, Oberförsterei Hammerstein; **Rückert** zu Schloppe, Oberförsterei Schloppe; **Saekel** zu Eisenhammer, Oberförsterei Pflastermuhl; **Schnakenberg** zu Grünau, Oberförsterei Schüttenwalde; **Schinemann** zu Schwanenbruch, Oberförsterei Bäreneiche; **Schulz** zu Sommersin, Oberförsterei Sommersin; **Weinzierl** zu Funkermuhl, Oberförsterei Konitz.

im Regierungsbezirk Merseburg:

Bergemann zu Ziegelroda, Oberförsterei Ziegelroda; **Crewell** zu Brandis, Oberförsterei Thiergarten; **Karius** zu Mügeln, Oberförsterei Glücksburg; **Laue** zu Mühlbeck, Oberförsterei Zockeritz, **Liegau** zu Lausa, Oberförsterei Sitzenroda; **Lomnitzer** zu Vogelgesang, Oberförsterei Falkenberg; **Maiwald** zu Steinbach, Oberförsterei Freyburg; **Münder** zu Sitzenroda, Oberförsterei Sitzenroda; **Schladitz** zu Schwemsal, Oberförsterei Fornau; **Schreiber** zu Gorschlitz, Oberförsterei Söllichau; **Schwarzbeck** zu Lutherstein, Oberförsterei Tornau; **Stolze** zu Grillenberg, Oberförsterei Pölsfeld; **Streck** zu Schwarzburg, Oberförsterei Hohenbucko.

im Regierungsbezirk Minden:

Hamblock zu Rhoden, Oberförsterei Oldendorf; **Hexel** zu Mittelwald, Oberförsterei Hardehausen; **Mertens** zu Buke, Oberförsterei Altenbeken; **Volckmann I** zu Leiberg, Oberförsterei Wunnenberg.

im Regierungsbezirk Oppeln:

Bräuer zu Chwallowitz, Oberförsterei Rybnik; **Geyer** zu Fichtberg, Oberförsterei Rybnik; **Glombitza** zu Lerchenberg, Oberförsterei Paruschowitz; **Hanke** zu Schwammelwitz, Oberförsterei Neiße; **Janetzko** zu Ochojetz, Oberförsterei Paruschowitz; **Klima** zu Kopaline, Oberförsterei Schelitz; **Köhler** zu Munchhausen, Oberförsterei Krascheow; **Michler** zu Plumkenau, Oberförsterei Bodland; **Pelz** zu Sedschütz, Oberförsterei Schelitz; **Scholtze** zu Jaginne, Oberförsterei Dombrowka; **Schröder** zu Schumm, Oberförsterei Bodland; **Winkler** zu Ullguth, Oberförsterei Proskau.

im Forstverwaltungsbezirk Osnabrück:

Brünig zu Kloster-Barthe, Oberförsterei Aurich; **Wildberger** zu Altenlünne, Oberförsterei Lingen.

im Regierungsbezirk Posen:

Fuhrmann zu Lehmkuhl, Oberförsterei Buchwerder; **Holtzer** zu Rosenthal, Oberförsterei Rosenthal; **Lüer** zu Landsort, Oberförsterei Ludwigsberg; **Piskorz** zu Marienthal, Oberförsterei Wanda; **Pruß** zu Waldkranz, Oberförsterei Eckstelle; **Radecker** zu Langenfurth, Oberförsterei Hartigsheide; **Sinke** zu Radusch, Oberförsterei Birnbaum.

im Regierungsbezirk Potsdam:

Arnold zu Müggelsheim, Oberförsterei Grünau-Dahme; **Bohm** zu Finkenkrug, Oberförsterei Fallenhagen; **Clausius** zu Beerenbusch, Oberförsterei Menz; **Euen** zu Oberkrämer, Oberförsterei Kremmen; **Grenz** zu Albrechtshöhe, Oberförsterei Grumsin; **Henning** zu Wildtränke, Oberförsterei Eberswalde; **Klose** zu Klein-Dölln, Oberförsterei Groß-Schönebeck; **Köppen** zu Schmalenberg, Oberförsterei Erkner; **Petzer** zu Skaby, Oberförsterei Friedersdorf; **Rauch** zu Wilhelmseichen, Oberförsterei Grimnitz; **Rieck** zu Rauhbusch, Oberförsterei Cummersdorf; **Schulze** zu Eiserbude, Oberförsterei Biesenthal; **Tornow** zu Wensickendorf, Oberförsterei Oranienburg; **Wegener** zu Steinberge, Oberförsterei Neu-Ruppin; **Witte** zu Clausheide, Oberförsterei Alt-Ruppin.

im Regierungsbezirk Schleswig:

Huckfeldt zu Winsen, Oberförsterei Segeberg; **Schwedt** zu Dravit, Oberförsterei Apenrade.

im Regierungsbezirk Stade:

Aschoff zu Falle, Oberförsterei Bederkesa.

im Regierungsbezirk Stettin:

Dziobeck zu Fh. Buchenhain, Oberförsterei Mühlenbeck; **Ladewig** zu Gr.-Mützelburg, Oberförsterei Mützelburg; **Meyer** zu Ahlbeck, Oberförsterei Eggesin; **Säuberlich** zu Neujasenitz, Oberförsterei Falkenwalde; **Schacht** zu Fh. Sagersberg, Oberförsterei Rothenfier; **Schmiedchen** zu Fh. Neuhaus, Oberförsterei Falkenwalde; **Schmock** zu Fiddichow, Oberförsterei Kehrberg; **Weber** zu Hohenleese, Oberförsterei Falkenwalde.

im Regierungsbezirk Stralsund:

Gerdes zu Elmenhorst, Oberförsterei Abtshagen; **Koch** zu Hagen, Oberförsterei Werder; **Laase** zu Gelm, Oberförsterei Werder; **Müller** zu Nord-Prerow, Oberförsterei Darß; **Passura** zu Kl.-Barnekow, Oberförsterei Abtshagen; **Röhl** zu Seemühl, Oberförsterei Schuenhagen; **Schönbeck** zu Wittenhagen, Oberförsterei Abtshagen; **Wagner** zu Poggendorf, Oberförsterei Poggendorf; **Woitke** zu Waldhaus, Oberförsterei Darß.

im Regierungsbezirk Trier:

Bach zu Hohe Marken, Oberförsterei Wittlich; **Dürrfeld** zu Scheidterberg, Oberförsterei Saarbrücken; **Hüllenhagen** zu Allenbach, Oberförsterei Kempfeld; **Ißbrücker** zu Fürth, Oberförsterei Neunkirchen; **Nehl** zu Gees, Oberförsterei Daun; **Schäfer** zu Mürlenbach, Oberförsterei Gerolstein; **Stephany** zu Pachten, Oberförsterei Saarlouis; **Zengerle** zu Dirmingen, Oberförsterei St. Wendel.

im Regierungsbezirk Wiesbaden:

Dochnahl zu Dodenau, Oberförsterei Elbrighausen; **Heddesheimer** zu Fh. Gertrudenhammer, Oberförsterei Neuweilnau; **Klinkert** zu Wehen, Oberförsterei Wiesbaden; **Manß** zu Battenfeld, Oberförsterei Battenberg; **Müller** zu Frohnhausen, Oberförsterei Dillenburg; **Münch** zu Bicken, Oberförsterei Herborn; **Steubing** zu Cleeberg, Oberförsterei Brandoberndorf; **Tromper** zu Eibach, Oberförsterei Oberscheld.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden ernannt:

Mehl, Königl. Hegemeister, Bellerhof, Landsturm-Batl. Limburg; **Unverzagt,** Königl. Förster, Hachenburg, Landsturm-Batl., Limburg; **Pelken,** Königl. Forstaufseher, Hachenburg, Rekruten-Depot, Jäger-Batl. Nr. 11.

Die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden wurde erteilt:

von Freier, Oberlandforstmeister im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, für den Königlich Bayerischen Verdienstorden vom heiligen Michael 2. Klasse mit dem Stern.

Wrobel, Landforstmeister im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, für das Fürstlich Schwarzburgische Ehrenkreuz 1. Klasse.

Petersen, Herzoglicher Förster zu Bienebeck, Kreis Eckernforde, für das mit dem Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundene Ehrenkreuz 1. Klasse.

*

Die Försterstelle Roßberg-West, Oberförsterei Roßberg, Regbz. Cassel, ist am 1. Januar 1915 eingegangen.

Für die Redaktion: J. V.: Bodo Grundmann, Neudamm.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Die ernste Zeit, in der wir leben, wirft ihre trüben Schatten, wie auf das vergangene Weihnachtsfest, auch auf den Anfang des neuen Jahres. Allen unseren guten Wünschen für das Wohlergehen der Vereinsmitglieder setzen wir den Wunsch voran, daß unserem lieben Vaterlande im neuen Jahre mit Gottes Hilfe ein ehrenvoller Friede beschieden sein möge. Wie überall, so wird dann auch unser Verein mit herzlichster Anteilnahme dabei mithelfen, die Wunden zu heilen, die der uns aufgezwungene Kampf zurückgelassen hat.

Der geschäftsführende Vorstand.

Bernstorff. Belte. Simon.

Hosted by Google

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die ersten Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Aachen. Büchel 10 Mk., Henke 10 Mk., Muth I 10 Mk., Muth II 10 Mk., Meyer 10 Mk., Schäfer 10 Mk., Schrader 7 Mk., Stoll 10 Mk., Steingaß 10 Mk., Wilhelm 5 Mk. Aachen zusammen 92 Mk. Der Schatzm.: Henke-Rott.

Bezirksgruppe Düsseldorf. Bergemann 5 Mk., Blankerts 5 Mk., Bergerfurth 5 Mk., Brüggemann 5 Mk., Deutsch 3 Mk., Felder 6 Mk., Fromm 5 Mk., Feldbinder 5 Mk., Grasse 5 Mk, Grothe 5 Mk., Gierlichs 5 Mk., Göpfert 5 Mk., Glitz 3 Mk., Hochheiser 3 Mk., Jünemann 6 Mk., Krisinger-Chorbusch 5 Mk., Kuppers 5 Mk., Krisinger-Benrath 3 Mk., Keil 5 Mk., Knichel 5 Mk., Kraft 1 Mk., Keysler 5 Mk., Kaiser 5 Mk., Kalusche 5 Mk., Kornführer 5 Mk., Kahlen 5 Mk., Kiesow 3 Mk., Lezke 5 Mk., Luban 5 Mk., Litz 5 Mk., Markusch 10 Mk., Müller 3 Mk., Metzler 5 Mk., Matschewski 5 Mk., Nürkel 5 Mk., Nielen 3 Mk., Rasch 5 Mk., Reuter 6 Mk., Raisch 5 Mk., Rave 5 Mk., Rupp 5 Mk., Reinecke 3 Mk., Schubert 5 Mk., Schuhmacher 5 Mk., Schönewald-Malberg 6 Mk., Schlickum 5 Mk., Stobberg 5 Mk., Schulz 5 Mk., Steinborn 5 Mk., Wandt 10 Mk., Wistel 5 Mk., Weck 5 Mk., Voigt 6 Mk. Düsseldorf zusammen 260 Mk. Der Vorstand: Voigt-Bislicher Insel.

Bezirksgruppe Liegnitz. Atzler 1 Mk., Blankenberg 5 Mk., Dommel 5 Mk., Goose 5 Mk., Hoffmann 5 Mk., Höfer 5 Mk., Irmler 5 Mk., Kliemann 5 Mk., Klammer 5 Mk., Kaltenbach 5 Mk., Nehring 1 Mk., Prenzel 3 Mk., Rosemann 10 Mk., Sagner 1 Mk., Schimmer 5 Mk., Scholz-Aufhalt 1 Mk., Siebermann 1 Mk., Trautwein 5 Mk., Waidner 5 Mk., Wetzel 5 Mk., Winkler 5 Mk. Liegnitz zusammen 88 Mk. Der Schatzm.: Winkler-Leippe.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 4909,84 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Beitragszahlung 1915.

An die verehrten Vereinsmitglieder ergeht hierdurch die Bitte, die jetzt fälligen Vereinsbeiträge, sowie die Beiträge zur Krankenkostenbeihilfekasse baldgefälligst an die Orts- bzw. Bezirksgruppenschatzmeister einzuzahlen. Mitglieder, die zu einer anderen Bezirksgruppe übertreten wünschen, haben ihre Überweisung unter Angabe der Mitgliedsnummer bis zum 1. Februar 1915 bei unserer Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, direkt zu beantragen.

Gleichzeitig machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Überweisungen in eine andere Bezirksgruppe nur zu Beginn eines jeden Jahres erfolgen und daß die Mitglieder das ganze Jahr über der Bezirksgruppe zugeteilt bleiben, der sie am 1. Januar angehört haben.

Nachstehend folgen die Adressen der Bezirksgruppenschatzmeister unter Angabe der Beiträge, die in den betreffenden Bezirken von den Mitgliedern jährlich (**j.**) oder halbjährlich (**h.**) zu zahlen sind.*)

Bez. **Aachen** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = **j.** 7,00 ℳ, **h.** 3,50 ℳ): Henke, Hegemeister in Rott bei Roetgen.

Bez. **Allenstein** (6,50 ℳ + 4,50 ℳ = **j.** 11,00 ℳ, **h.** 5,50 ℳ): Laechelin, Förster in Forsth. Hartigswalde bei Jedwabno.

Bez. **Cassel-West** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Hiege, Förster, Sielen b. Hümme.

Bez. **Coblenz** (6,50 ℳ + 3,50 ℳ = **j.** 10,00 ℳ, **h.** 5,00 ℳ): Leif, Hegemeister, Boos (Eifel).

Bez. **Danzig** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Barz, Förster, Piekelken bei Gnewau.

Bez. **Düsseldorf** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Rausch, Förster, Labbeck, Bez. Düsseldorf.

Bez. **Hannover** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ): Ulrich, Forstaufseher, Wölpe bei Nienburg, Weser.

Bez. **Hildesheim** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Jäckel, Hegemeister, Clausthal (H.).

Bez. **Liegnitz** (Bezirksgruppenbeitrag 1 ℳ, nur jährlich. Also 6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 4,25 ℳ + 3,25 ℳ): Winkler, Förster, Leippe bei Wiednitz.

Bez. **Lüneburg** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ): Kommert, Förster, Ebstorf (Kr. Ülzen).

Bez. **Marienwerder** (6,50 ℳ + 2,00 ℳ = **j.** 8,50 ℳ, **h.** 4,25 ℳ): Haeufler, Förster, Eulenholz bei Poln.-Cekzin.

Bez. **Minden-Münster** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Pohl, Hegemeister a. D., Bielefeld, Langenhagen 31.

Bez. **Osnabrück-Aurich** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): von Damnitz, Förster, Meerhusen bei Aurich (Ostfriesland).

Bez. **Posen** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ): Fuhrmann, Förster, Maucherheidel bei Mauche.

Bez. **Potsdam** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = **j.** 7,00 ℳ, **h.** 3,50 ℳ): Purbs, Förster, Forsthaus Hirschberg bei Groß-Schönebeck i. Mark.

Bez. **Schleswig** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Hosp, Förster, Forsth. Braak bei Boostedt.

Bez. **Stade** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Aschoff, Förster, Forsth. Falle bei Bederkesa.

Bez. **Stettin** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Bauer, Hegemeister, Forsth. Grambin bei Ückermünde.

Bez. **Trier** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Klein, Revierförster, Forsth. Mülchen bei Daufenbach.

Bez. **Wiesbaden** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Usinger, Hegemeister, Eppenhain bei Königstein (Taunus).

*) Die Angaben über die Beiträge der übrigen Bezirksgruppen gingen uns seitens der Herren Schatzmeister noch nicht zu.

Die Postanweisungen müssen den Vermerk tragen: „Frei mit Abtrag."

Hosted by Google

Für Mitglieder, die einer Ortsgruppe angehören, ermäßigt sich der Bezirksgruppenbeitrag im Bezirk

Allenstein	auf jährlich	1,00	ℳ
Düsseldorf	„ „	1,00	„
Posen	„ „	0,50	„

Bei allen Zahlungen ist genaue Angabe des Namens und der Mitgliedsnummer ein unbedingtes Erfordernis.

Bemerkt wird schließlich noch, daß **besondere Zahlungsaufforderungen** seitens der Orts- und Bezirksgruppen **im Vereinsorgan** fernerhin **nicht mehr erfolgen** können.

Dobrilugk, im Januar 1915.

Velte, Schatzmeister.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Dienstag früh** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Cöln. Es wird höflichst gebeten, Beiträge zur Weihnachtsspende (Nr. 51 S. 1110) sowie Jahresbeiträge an Herrn Förster Stoffels, Ippendorf bei Bonn, einsenden zu wollen.

Der Vorstand.

Köslin. Da der Schatzmeister im Felde ist, bitte ich die Herren Ortsgruppen-Vorsitzenden und Einzelmitglieder, die Vereinsbeiträge an meine Adresse — Forsthaus Stienhof bei Gr.-Linichen — zu senden. Stramp, Vorsitzender.

Stralsund. In denjenigen Oberförstereien, in welchen der Vertrauensmann zum Heeresdienst einberufen wurde, bitte ich den dienstjüngsten Vereinskollegen, den Vereinsbeitrag für 1915 (6,50 + 1,50 ℳ), welcher nach Beschluß in vollem Jahresbetrag zu entrichten ist, von sämtlichen der Oberförsterei angehörenden Vereinskollegen einzuziehen und an den stellvertretenden Kassierer, Kollegen Gerdes in Elmenhorst, abzuführen. Die Kriegsdauerspende von 2 % des Gehaltes, von der nur wenige sich ausgeschlossen haben, ist in den Fällen, in welchen die Forstkasse dieselbe bei der Gehaltszahlung nicht sofort in Abzug bringt, an den Kollegen Buntzel in Zetelvitz bei Dersekow zu senden. Wagner.

Ortsgruppen:

Cleve (Regbz. Düsseldorf). Sonnabend, den 2. Januar 1915, vormittags 11 Uhr, Versammlung im Hotel „Viktoria" zu Cleve. Tagesordnung: 1. Zahlung der halbjährlichen Vereinsbeiträge; 2. Besprechungen.

Der Vorstand.

Hameln (Regbz. Hannover). Mittwoch, 13. Januar 1915, nachmittags 3½ Uhr, Versammlung bei Krondorf in Hameln. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Zahlung der Beiträge, 3. Verschiedenes. Kollegen, welche am Erscheinen verhindert sind, werden gebeten, ihre Beiträge bis zum 15. Januar 1915 an den Kollegen Einicke in Grießem bei Reher einzusenden.

Der Vorstand.

Hildesheim. Versammlung am Sonnabend, dem 2. Januar 1915, nachmittags 3 Uhr. Hebung der Beiträge; Rechnungslegung.

Der Vorstand.

Rothwendig-Dratzig (Regbz. Bromberg). Nächste Sitzung am Donnerstag, dem 6. Januar 1915, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal in Miala. Tagesordnung: 1. Vorstandswahl; 2. Einziehung der Vereinsbeiträge; 3. Entgegennahme von Spenden zur Unterstützung von Kollegenfamilien, deren Ernährer vor dem Feinde gefallen ist; 4. Verschiedenes. Kollegen, welche zu der Sitzung nicht erscheinen, werden gebeten, die Vereinsbeiträge und Spenden an den Herrn Kassierer durch die Post zu senden.

Der Vorsitzende: Warmann.

Peitz (Regbz. Frankfurt a. O.). Versammlung am 9. Januar 1915, nachmittags 6½ Uhr, im Vereinslokal „Stadt Frankfurt" zu Peitz. Tagesordnung: 1. Bekanntgabe von Vereinsangelegenheiten; 2. Einziehung der Beiträge für das 1. Halbjahr 1915 (3,75 + 0,75 ℳ). Mitglieder, die verhindert sein sollten, an der Versammlung teilzunehmen, werden gebeten, die Beiträge bis zum Versammlungstage portofrei mit 0,05 ℳ Bestellgeld an Kollegen Michel, Peitz N.-L. einzusenden oder durch Kollegen abführen zu lassen. Der Vorstand.

Söhre (Regbz. Cassel). Sonnabend, den 16. Januar 1915, nachm. 3 Uhr, Versammlung im „König von Preußen" zu Helsa. Der Vorstand.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Elmenthaler, Paul, Förster, Forsthaus Friedrichshuld bei Liebthal, Kr. Crossen.

Fernebing, Alwin, Oberförster, z. Z. Breslau, Gartenstraße 71 III.

* * *

Besondere Zuwendungen.

Gesammelt für Fehlschüsse bei der Jagd am 19. 12. 14 von Herrn Geheimrat Kurlbaum, Berlin; eingesandt von Herrn Förster Ihme in Hohenkuhnsdorf bei Schönewalde . . .	9,80 Mk.
Eingesandt von Herrn Forstmeister Loerbroks in Büren, Westf.	50,— „
Gesammelt bei der Treibjagd am 8. 12. 14 im „Großen Nonnen-Wald" von Herrn Revierförster Mitzschke in Forsthaus Waldhaus bei Gersdorf	11,— „
Gesammelt beim Schüsseltreiben nach der Treibjagd in Neumannswalde am 12. 12. 14 . .	17,— „
Gesammelt auf der Treibjagd in Horst, Holstein; eingesandt von Fr. Reusch in Hamburg . .	14,20 „
Summa . . .	102,— Mk.
Außerdem sind von Herrn C. Otto-Schwab in Essen, Ruhr, aus dem Verkauf von Wohlfahrtsmarken des Vereins Waldheil erzielt und eingesandt	25,— Mk.

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

Hosted by Google

Gaben für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

C. Brodtmann in Grimenplan bei Alfeld	1,05	Mk.
Hegemeister Gaßmann in Weißehütte	5,—	„
Gesammelt auf einer Treibjagd in Schlamersdorf	20,—	„
Revierförster Jacob in Oppach	1,—	„
Allgemeiner Deutscher Jagdschutzverein, Bezirk Gelsern-Kevelaer, Landesverein Rheinprovinz	50,—	„
Förster Ogurek in Dziergowitz O.-S.	3,—	„
Förster Rudolph, jetzt in Lichterfelde-Berlin	2,—	„
Forstschutzmann S. Wierzba in Karthaus	1,85	„
Revierförster Thalheim in Raschewy	5,—	„
Oberförster Treskow in Emanuelssegen (Sammlung von Treibjagden)	40,—	„
Von der Treibjagd Großmangelsdorf	15,70	„
Förster Thiele in Nackitt	2,—	„
Zusammen:	146,60	Mk.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 14. Dezember wurden eingezahlt . . . . . 3192,05 ℳ

Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 146,60 „

Summa 3338,65 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern helfen muß. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 28. Dezember 1914.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bekanntmachung.

Verlegung der Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle des Vereins ist vom 1. Januar 1915 ab von Berlin-Halensee nach Eberswalde, Moltkestraße 5 II, verlegt worden. Es wird gebeten, dieser Mitteilung dringende Beachtung zu schenken; jede fälschlich nach Halensee gerichtete Zuschrift schafft unnötigen Aufenthalt.

Zahlung der Beiträge für 1915.

Die Arbeiten in der Geschäftsstelle und in der Kassenstelle unseres Vereins haben sich erheblich vermehrt, so daß schon im Interesse der Sparsamkeit auf die Verringerung der Arbeitslast möglichst Bedacht genommen werden muß. Eine wesentliche Verminderung der Vereinsgeschäfte wird aber durch rechtzeitigen, d. h. möglichst frühzeitigen Eingang der fälligen Zahlungen zu Anfang des neuen Jahres herbeigeführt. Wir richten deshalb an die Vereinsmitglieder die ergebenste Bitte, die satzungsgemäß zu Anfang des Jahres fälligen Jahresbeiträge für 1915 sowie die Abonnementsgebühren für das Vereinsorgan für 1915 recht bald einsenden zu wollen.

An Beiträgen haben zu entrichten:

1. Privatforstbeamte bei einem Einkommen bis 2000 ℳ jährlich 4 ℳ, bei einem solchen über 2000 ℳ jährlich 8 ℳ,
2. Waldbesitzer, die nicht einen lebenslänglichen Beitrag von mindestens 200 ℳ bereits geleistet haben, jährlich mindestens 10 ℳ,
3. außerordentliche Mitglieder jährlich mindestens 8 ℳ, falls nicht ein lebenslänglicher Beitrag von mindestens 75 ℳ bereits gezahlt wurde.

Nicht zu vergessen bitten wir, allen Zahlungen freundlichst einen angemessenen Beitrag für den Kriegsunterstützungsfonds beizufügen.

Die Abonnementsgebühren für das Vereinsorgan, die „Deutsche Forst-Zeitung", betragen im Vorzugspreise (statt 8 ℳ 50 ₰) für das Jahresabonnement 5 ℳ 20 ₰ bei Lieferung frei ins Haus.

Alle Zahlungen sind nur zu richten an die Kassenstelle des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands zu Neudamm, keinesfalls aber an die Geschäftsstelle in Eberswalde.

Die Kassenstelle.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

13. Summe lt. Forst-Zeitung 4186,70 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Rittergutsbesitzer v. Wichelhaus, Schönwitz	6,—	„
Revierförster Wittke, Gr. Wismar	5,—	„
v. Zimmermann, Major a. D. und Rittergutsbesitzer, Groß-Krauscha bei Kodersdorf	100,—	„
Hans von Arnim, Fideikommißbesitzer, Neuensund bei Strasburg (Um)	10,—	„
Revierförster Babeck, Pathendorf	6,—	„
Oberförster Bläsche, Boyadel	10,—	„
v. Brauchitsch, Rittergutsbesitzer, Scharteucke	40,—	„
Revierförster Arno Fichtner, Forsthaus Mechelgrün	5,—	„
Forstaufseher Helmig, Conradau	2,—	„
Kommerzienrat Herrmann, Berlin	10,—	„
Revierjäger Hertwig, Forsthaus Saalburg	10,—	„
Rittergutsbesitzer Hertwig, Reinharz	10,—	„
Forstaufseher Hoeppe, Piatrow	2,—	„
Rentmeister Kimmel, Münster i. W.	8,—	„
Förster Kietzmann, Metzelthin	1,—	„
Revierförster Krämer, Borberg	5,—	„
Oberförster Kramarz, Krasnolipka	4,—	„
Forstreferendar Lehmann, Schwarzenberg	3,—	„
von Loesch, Landesältester, Kammerswaldau	10,—	„
Privatförster Paulukat, Schloß Domnau	5,—	„
Revierförster Poloczek, Guhren	3,—	„
Forstmeister R. Poppe, Neudeck O.-S.	8,—	„
Fürstlicher Oberförster Rath, Ebnath	12,—	„
Förster Otto Richter, Stuhlseiffen	4,—	„
Frau Förster Sulik, Gersfeld (Rhön)	1,—	„
Revierförster Waßmann, Oerrel	3,—	„

Hosted by Google

Förster A. Westphal, Groß-Giwitz	5,— ℳ
Gutsförster Wex, Hoof bei Cassel	5,— „
Oberförster Zacharias, Thammenhain	10,— „
Graf von Behr-Negendank, Fideikommißherr auf Semlow	20,— „
Friedhofs-Inspektor Hoffmann, Breslau	5,05 „
Förster A. Jacob, Kuttel	5,— „
Sekretär Rudolf Mickel, Langenstein	5,— „
Förster Reinemann, Gießhübel	5,— „
Revierförster R. Doenst, Bergvorwerk	5,80 „
Förster L. Krämer, Villigst	3,— „
Förster Süßmann, Niephagen	1,— „
Förster Zilling, Övinghausen	4,50 „
Revierförster Benecke, Oberruppersdorf	5,— „
Förster Feldt, Mahlitz bei Schollene	3,— „
Oberförster Flechner, Schillersdorf in einem Skat 5,— Mk. gesammelt bei einem Jagdfrühstück 25,— „	30,— „
Revierförster W. Franzke, Heinzendorf	5,— „
H. Heiber, Muckrow bei Bagenz	3,— ℳ
Förster Heindrichs, Stadtforsthaus Werl	6,— „
Förster Heinrich, Seedorf bei Großlessen	4,70 „
Oberförster Kneer, Eringerfeld	10,— „
Graf von Landsberg-Velen und Gemen, Gemen	10,— „
Revierförster W. Linke, Rückenwaldau	4,— „
Rittergutsbesitzer Herm. v. d. Malsburg, Escheberg	10,— „
Oberschlesische Holzindustrie, Akt.-Ges., Beuthen	42,— „
Förster P. Piper, Benthausen	20,— „
B. Ritter von Poschinger, Oberzwieselau	10,— „
Förster Fritz Scholze, Piskowitz	2,— „
Oberförster Stiller, Turawa	5,— „
Förster Tornow, Reigern	2,80 „
Förster Tzeutschler, Raaben	3,— „
Gräfl. Hilfsjäger Wichmann, Görlsdorf	5,— „
Hegemeister Wichmann, Wald bei Amtitz	1,— „
Förster C. Winkler, Tuchenau	1,50 „
Revierförster Wirth, Dittersbach	2,— „
14. Summe	4729,05 ℳ

Chronik des Weltkrieges

Einundzwanzigster Wochenbericht.

20. Dezember 1914. Bei Nieuport werden französische Angriffe abgewiesen. Zwischen Richebourg l'Avoué und am Kanal d'Aire à La Bassée greifen deutsche Truppen die Stellungen der Engländer und Inder an, die feindlichen Schützengräben werden gestürmt und der Feind unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

In der Gegend Souain-Massiges greifen die Franzosen heftig an und dringen an einer Stelle bis an den deutschen Vorgraben vor. Die Angriffe brechen aber sämtlich in dem Feuer der deutschen Truppen zusammen. Vier Offiziere und 310 Mann lassen die Franzosen an Gefangenen zurück.

In den Argonnen nehmen deutsche Truppen eine wichtige Waldhöhe bei Le Four de Paris, erobern drei Maschinengewehre, eine Revolverkanone und machen 275 Franzosen zu Gefangenen.

Mit großer Heftigkeit geführte Angriffe der Franzosen bei Verdun scheitern gänzlich.

In Polen schreiten die deutschen Angriffe fort.

In den Karpathen dringen die österreichischen Truppen im oberen Flußgebiet der Latorcza siegreich vor.

21. Dezember 1914. Bei Festubert und Givenchi machen die durch französische Territorials verstärkten Engländer verzweifelte Vorstöße, die ebenso abgewiesen werden wie die französischen Angriffe bei Albert, Compiègne, Souain und Perthes.

Im westlichen Teil der Argonnen nehmen deutsche Truppen einige feindliche Schützengräben.

In Polen stehen die deutschen Truppen in heftigem Kampfe um den Bzura und Rawkaabschnitt.

General der Kavallerie von Mackensen wird zum Generaloberst befördert.

Ein Zeppelin wirft 18 Bomben auf Warschau, wodurch zwei Häuser zerstört, 90 Personen getötet und über 50 verwundet werden.

Ein feindlicher Flieger wirft Bomben in Straßburg i. Elsaß. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

In Galizien gehen die Russen zum Angriff über und erleiden am unteren Dunajec schwere Verluste. Die Kämpfe um Przemysl dauern an.

Im Kaukasus siegen die Türken bei El Agös und Arhi über die Russen, die nach schweren Verlusten in die Flucht geschlagen werden.

Englische Besatzungstruppen von Ägypten desertieren massenweise und schließen sich den Türken an.

Im Suezkanal fliegt aus unbekannten Gründen ein englisches Wasserzisternenschiff in die Luft.

(21. Dezember 1870. Gefecht bei Le Bourget.)

22. Dezember 1914. Feindliche Angriffe in den Dünen bei Lombartzyde und nördlich Bixschoote werden mit Leichtigkeit abgewiesen. In den Kämpfen zwischen Richebourg und dem Kanal d'Aire à La Bassée fallen 750 Farbige und Engländer in die Hände der Deutschen; fünf Maschinengewehre und vier Minenwerfer werden erbeutet.

Angriffe nördlich Sillery, südöstlich Reims, bei Souain und Perthes werden von deutschen Truppen unter teils schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen.

Die Kämpfe in Polen dauern fort.

In den Karpathen machen die österreichischen Truppen bei Fenyvesszölgy 300 gefangene Russen und dringen weiter vor, auch nordöstlich des Lubkower Passes gewinnt der österreichische Angriff Raum. Südlich Tomaszow wird von den österreichischen Truppen ein Nachtangriff kaukasischer Regimenter abgeschlagen.

An der übrigen galizisch-polnischen Front ist eine neue Schlacht im Gange.

Das französische Unterseeboot „Curie" wird an der österreichischen Küste von Strandbatterien und Wachtfahrzeugen beschossen und zum Sinken gebracht.

Das österreichische Unterseeboot „12" greift in der Otrantostraße eine aus 16 großen französischen

Hosted by Google

Schiffen bestehende Flotte an und trifft das Flaggschiff zweimal. In der dadurch entstehenden Verwirrung entkommt das Boot.

Durch persische Kurden und türkische Truppen ist nun fast die ganze Provinz Aserbeidschan besetzt.

23. Dezember 1914. Die deutschen Truppen ergreifen von Soldau-Neidenburg die Offensive und werfen die Russen zurück. Mlawa gelangt wieder in deutschen Besitz; bei den Kämpfen um letzteres werden über 1000 Russen gefangen genommen.

Am Bzura und Rawka-Abschnitt kommt es bei Nebel zu heftigen Bajonettkämpfen, wobei die Russen große Verluste erleiden. Auf dem rechten Pilica-Ufer südlich Tomaszow greifen die Russen mehrmals an und werden von den verbündeten Truppen zurückgewiesen.

Russische Angriffe im Latorczatale werden verlustreich abgeschlagen; an der unteren Nida machen die österreichischen Truppen 2000 Gefangene. Im Raum von Tomaszow wird weitergekämpft; die Zahl der hier von den Österreichern in den letzten Tagen gefangenen Russen beträgt 43000, die Zahl der im Innern der österreichisch-ungarischen Monarchie internierten kriegsgefangenen Feinde über 200000 Mann.

Im Kaukasus tragen türkische Truppen zwischen Olti und Id einen entscheidenden Sieg über die Russen davon und machen 1000 Gefangene.

In mehreren heftigen Kämpfen in Marokko verlieren die Franzosen 33 Offiziere und 1200 Mann.

(23. und 24. Dezember 1870. Schlacht an der Hallue.)

24. Dezember 1914. Bei Chivy nordöstlich Bailly heben deutsche Truppen eine feindliche Kompagnie aus, die sich vor ihren Stellungen eingenistet hatte. 172 Franzosen geraten in Gefangenschaft.

Französische Angriffe bei Souain und Perthes sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont werden abgewiesen.

In den Karpathen werden russische Angriffe zurückgewiesen, der Feind in Galizien weiter gegen Lisko zurückgedrängt. Zwischen Wislok und Biala setzen die Russen am Weihnachtsabend und in der heiligen Nacht mit besonderer Intensität ein.

Das Parlament in Tokio lehnt die Regierungsvorlage betr. Vermehrung des japanischen Landheeres ab und erklärt sich damit gegen jede weitere Verwickelung in den europäischen Krieg.

25. Dezember 1914. Leichte englische Streitkräfte unternehmen einen Vorstoß in die deutsche Bucht. Von ihnen mitgeführte Wasserflugzeuge gehen gegen die Flußmündungen vor und werfen gegen zu Anker liegende Schiffe und einen in der Nähe von Cuxhaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne zu treffen. Unter Feuer genommen, ziehen sie sich zurück. Deutsche Luftschiffe und Flugzeuge werfen darauf Bomben auf zwei englische Zerstörer und einen Begleitdampfer. Auf letzterem wird Brandwirkung beobachtet.

Bei Nieuport werden Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen. Der Erfolg der Kämpfe bei Festubert (21. 12.) ergibt: 19 Offiziere und 819 Farbige und Engländer als Gefangene, 14 Maschinengewehre erbeutet. Der Feind verliert über 3000 Tote.

Bei kleineren Gefechten in Gegend Lihons, südöstlich Amiens und Tracy-le-Val, nordöstlich Compiègne, werden 200 Gefangene gemacht.

Ein französischer Flieger wirft auf das Dorf Jnor, wo sich nur Lazarette befinden, neun Bomben. Der angerichtete Schaden ist nicht nennenswert. Als Antwort auf diese Tat beschießen die deutschen Truppen einige bei Nancy liegende Ortschaften.

Russische Angriffe auf die deutschen Stellungen bei Lötzen werden abgeschlagen und 1000 Russen gefangen genommen.

Südlich der Weichsel schreiten deutsche Truppen am Bzura-Abschnitt fort. Auf dem rechten Pilica-Ufer südöstlich Tomaszow ist die deutsche Offensive von Erfolg begleitet.

Nach vierstündigem Kampfe nehmen österreichische Truppen den Uzsoker Paß.

In Galizien führen die Russen ihre begonnene Offensive mit starken Kräften fort und gelangen wieder in den Besitz der Becken von Krosno und Jaslo.

26. Dezember 1914. Nordöstlich Albert erfolgloser feindlicher Vorstoß auf La Boisselle.

Französische Angriffe im Meurissons-Grunde (Argonnen) und südöstlich Verdun brechen zusammen.

Im Oberelsaß greifen die Franzosen östlich der Linie Thann-Dammerkirch an und werden zurückgeschlagen. Nachts gelingt es ihnen, sich in Besitz einer wichtigen Höhe östlich Thann zu setzen, werden aber durch einen Gegenangriff wieder geworfen.

In Polen machen die deutschen Angriffe am Bzura und Rawkaabschnitt langsam weitere Fortschritte. Südöstlich Tomaszow wird die deutsche Offensive erfolgreich fortgesetzt. Russische Angriffe aus südlicher Richtung auf Jnowlodz werden unter schweren feindlichen Verlusten zurückgeschlagen.

Vor der zwischen Rymanow und Tuchow angesetzten russischen Offensive müssen die österreichischen Kräfte im galizischen Karpathenvorlande etwas zurückgenommen werden.

Ein Zeppelin wirft in Nancy 14 Bomben.

Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Wilhelm“ bohrt an der Südostküste Südamerikas vier englische Handelsschiffe in den Grund.

Ein türkischer Kreuzer, der bei einer Kreuzfahrt im Schwarzen Meere der russischen Flotte begegnet, beschädigt den russischen Kreuzer „Restißlaw“ schwer und bohrt die Minenleger „Athos“ und „Oleg“ in Grund. Die übrigen Schiffe entfliehen beschädigt.

Hosted by Google

Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejager. Gardesch. = Gardeschütze. gef. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Hornist. Jag. = Jager. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagniefuhrer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitats. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Fleck,** Hptm., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Genthe,** Ob.-Lt. u. Adj. (bekannter Jagdschriftsteller). — **v. Cleve,** Lt. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Fintelmann,** Kurt, Lt., Jäg.-Bat 4 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Fintelmann, Durowo). — **Dr. jur. Fricke,** Lt. d. R., Garde-Feld-Art.-Regt. 6 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Fricke, Fh. Eichkamp). — **Gallasch,** Ernst, Lt. d. R. (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Gallasch, Hammer). — **Genzel,** Lt., Jag.-Bat. 2. — **Freiherr v. Gregory,** Lt. d. R., Jag.-Bat. 6. — **Havestadt,** Lt. d. R. (Forstbeflissener; wurde verw.). — **Lampson,** Lt. d. R., Jäg.-Bat. 6 (Forstbeflissener; Sohn des Kgl. Forstmeisters Lampson, Marienwalde). — **Richter,** Lt. (Kgl. preuß. Oberforster). — **Rödenbeck,** Theodor, Lt. d. R. (Forstbeflissener). — **Stegemann,** Hans, Lt. d. R. (Forstbeflissener; wurde verw.). — **Wörmbke,** Walter, Lt. d. R. (Forstbeflissener). — **Freiherr v. Zedlitz,** Eberhard, Lt. d. R. (Forstbeflissener; wurde verw.). — **Schulz,** Fwlt., Landst.-Bat. Braunsberg II (Kgl. Hegemeister, Fh. Gerswalde). — **Stange,** Walter, O.-Stv. (Sohn des Kgl. Forsters Stange, Gr.-Schonebeck). — **Langner,** Fw., Gardej.-R.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Langner, Differten). — **Stade** (gel. Jag.), Fw., Jäg.-Bat. 2. — **Vollmer,** Otto, Fw. d. R., R.-Jag.-Bat. 23 (stadt. Forster, Northeim). — **Beyer,** Vfw., Jag.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Beyer, Heinrichswalde). — **Gusovius,** Paul, Vfw. d. R., Jag.-Bat. 1. — **Hilgendorf** (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 2. — **Kunert,** Vfw., Jag.-Bat. 6. — **Lenser** (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 2. — **Lode,** Vfw., Jäg.-Bat. 6. — **Arndt,** Johannes, Oberj. d. R., Jag.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjager). — **Beling,** Oberj., Jag.-Bat. 2. — **Christ,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Christoph,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Eilert,** Kurt, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des verstorb. Kgl. Revierforsters Eilert). — **Freyer,** Oberj. d. R., Jag.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Freyer, Fh. Borkau). — **Frölyner,** Johannes, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 13. — **Grams** (gel. Jag.), Oberj., Jag.-Bat. 2. — **Grippentrog,** Oberj., Jag.-Bat. 2. — **Hisse,** Paul, Oberj. d. R., 2. R.-Jag.-Bat. — **Hitzka,** Oberj., Jag.-Bat. 2. — **Jaeneke,** Oberj., Gardesch.-Bat. — **Kitschmann,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Klinge,** Oberj., Jag.-Bat. 2. — **Metzler,** August, Utff. d. R., Pionier-Bat. 7 (Sohn des verstorb. Kgl. Revierforsters a. D. Arnold Metzler). — **Mons,** Jos., Oberj., Jäg.-Bat. 24 (Forstgehilfe, Nastatten). — **Peglow,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Pliquet,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Steinke,** Oberj. (gel. Jag.), Jäg.-Bat. 2. — **Szymanski,** W., E.-Fr., Oberj., Jäg.-Bat. 12. — **Fassemeier,** Gefr., Jag.-Bat. 6. — **Langosch,** Gefr., Jag.-Bat. 6. — **Rehberg,** Gefr., Jag.-Bat. 2. — **Rosenke,** Gefr., Jag.-Bat. 2. — **Schnelle,** Karl, E.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 24 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schnelle, Goldek). — **Schuster,** Gefr., Jäg.-Bat. 2. — **Berger,** Jäg., Jag.-Bat. 2. — **Borchardt,** Kr.-Fr., Jag.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Borchardt, Schneckenhof). — **Brandenburg,** Jäg., Jag.-Bat. 2. — **Dalügge,** Jag., Jag.-Bat. 2. — **Engel,** Jag., Jäg.-Bat. 2. — **Gieleffen,** Fritz, Jäg., Jäg.-Bat. 8. — **Gnoth,** Jag., Jag.-Bat. 6. — **Gramm,** Hugo, Kr.-Fr. (Sohn des Kgl. bayr. Forsters Gramm, Laufen a. S.). — **Hinz I,** Jag., Jag.-Bat. 2. — **Klein,** Jäg., Jag.-Bat. 2. — **Ließ,** Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Mielke I,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Pingler,** Jag., Jag.-Bat. 2. — **Pohl,** Robert, E. Kr.-Fr., R.-Jag.-Bat. 25. — **Riemenschneider,** Jag., Jäg.-Bat. 2. — **Hollering,** Christian, Forstamtsassistent, Biebersbach (ferner: Militär-Verdienstkreuz mit Schwertern). ◆ Das Schaumburg-Lippische Kriegsverdienstkreuz wurde verliehen an: **Lincke,** M., Lt. (Herzogl. Oberforster, Haltern). ◆ Die Fürstl. Schwarzburg. Ehrenmedaille für Kriegsverdienst wurde verliehen an: **Freysold,** Kr.-Fr., Utff. (Forstreferendar, Sondershausen). ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Bronze am Kriegsbande wurde verliehen an: **Reichelt,** Bruno, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 26.

Verluste:

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 106.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. (Gefechte am 21., 23., 24. und 29. 11. 14.) 2. Kompagnie: **Nolting,** Alex., Oberj., Rildebroth, Coln, durch Ungluckfall verletzt. — **Bandelow,** Fritz, Gefr., Papendorf, Prenzlau, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Dall,** Kurt, Off.-Dienstt., Fw., Torgelow, Ueckermunde, lvw. — **Subke,** Adolf, Oberj., Schletau, lvw. — **Zickermann,** Wilhelm, Oberj., Karmin, lvw. — **Schroeder,** Hermann, Gefr., Gohren, schvw. — **Schmidt,** Wilhelm, Gefr., Gr.-Tychow, Belgard i. P., lvw. — **Jacobs,** Richard, Gardesch., Hohenkamp, schvw. — **Brahm,** Fritz, Gardesch., Hamburg, lvw. — **Schmidt,** Georg, Gardesch., Heegermuhle, Oberbarnim, lvw. — **Rieck,** Hermann, Kr.-Fr., Pinnow, Randow, schvw. — **Kleiber,** Willi, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Hoffmann,** Fritz, Gardesch., Berlin, gefallen. — **Breitkreuz,** Erich, Gefr., Kr.-Fr., Nummelsburg, lvw. — **Krüger,** Bruno, Gardesch., Schwirganden, schvw., i. Gefgsch. — **Köhler,** Otto, Kr.-Fr., Gefr., Essen, lvw. — **Vorderbrüggen,** Herm., Gardesch., Verl, Wiedenbruck, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Woite,** Ernst, Off.-Dienstt., Dobrilugk, lvw. — **Wornin,** Hellm., Gefr., Marienburg, Westpr., lvw., b. d. Truppe. — **Matz,** Karl, Gardesch., Wollin, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm. (Dorschen am 18. und 25. 10., Scharnau am 14. und 15. und Gefechte am 25. 11. und am 3. und 5. 12. 14.) 3. Kompagnie: **Laskowski,** Wladisl., Jag., Schloß Golau, Westpr., gefallen. — **Reschke,** Paul, Jag., Bonschek, Berent, schvw. ◆ **Ersatz-Abteilung.** Stab: **v. Trotha,** Hptm., gefallen. ◆ 1. Kompagnie: **Fischer,** Lt., gefallen. — **Fischer,** O.-Stv., lvw. — **Strenger,** O.-Stv., lvw. — **Malek,** O.-Stv., gefallen. — **Wicht,** Vfw., lvw. — **Wilke,** Vfw., gefallen. — **Schulze,** Oberj., lvw. — **Natter,** Oberj., lvw. — **Conrad,** Oberj., gefallen. — **Brandt,** Oberj., lvw. — **Tech,** Oberj., schvw. — **Steuger,** Oberj., schvw. — **Dentler,** Oberj., schvw. — **Schaidt,** Oberj., gefallen. — **Steinborn,** Oberj., schvw. — **Baumgärtel,** Oberj., gefallen. — **Häuer,** Oberj., lvw. — **Schulz,** Ernst, Oberj., gefallen. — **Matz,** Oberj., lvw. — **Runtehl,** Gefr., lvw. — **Habermann,** Gefr., gefallen. — **Szepanski,** Gefr., lvw. — **Wienholz,** Gefr., schvw. — **Teschke,** Gefr., gefallen. — **Pitschmann,** Gefr., lvw. — **Thielmann,** Gefr., lvw. — **Weiß,** Jag., lvw. — **Zitz,** Jäg., lvw. — **Mattke,** Jag., lvw. — **Saß,** Berthold, Jäg., lvw. — **Weber,** Jag., lvw. — **Bangerow,** Jag., lvw. — **Grausow,** Jag., lvw. — **Kasulke,** Jag., lvw. — **Heinrich,** Jäg., lvw.

Hosted by Google

— **Hautel,** Jäg., lvw. — **Nast,** Jäg., lvw. — **Küchler,** Jäg., gefallen. — **Horn,** Jäg., lvw. — **Duwe,** Jäg., lvw. — **Schmidtke,** Jäg., lvw. — **Hinz,** Jag., lvw. — **Halfzapp,** Jäg., gefallen. — **Dr. Bohne,** Jäg., schvw. — **Sellheim,** Hans, Jäg., lvw. — **Schwichtenberg,** Jäg., lvw. — **Bienkle,** Jag., gefallen. — **Samerski,** Jag., gefallen. — **Pathe,** Jag., gefallen. — **Massow,** Otto, Jäg., lvw. — **Bolz,** Jäg., gefallen. — **Tilli,** Jäg., gefallen. — **Hildebrandt,** Jag., lvw. — **Burow,** Jag., lvw. — **Zurawski,** Jäg., lvw. — **Müller,** Hermann, Jäg., gefallen. — **Patschkowski,** Paul, Jäg., gefallen. — **Dirks,** Jag., gefallen. — **Lönser,** Jäg., lvw. — **Marcks,** Friedrich, Jäg., lvw. — **Flint,** Jag., lvw. — **Abraham,** Jäg., schvw. — **Sobolewski,** Jäg., gefallen. — **Pallas,** Jäg., lvw. — **Schwerz,** Jäg., lvw. — **Bothin,** Reinhold, Jäg., lvw. — **Monföhr,** Jäg., gefallen. — **Srock,** Friedrich, Jäg., lvw. — **Weyer,** Jäg., lvw. — **Schmidt,** Eduard, Jäg., lvw. — **Kustak,** Jag., gefallen. — **Schwarz I,** Arnold, Jag., lvw. — **Schröder,** Friedrich, Jag., lvw. — **Plagowski,** Jäg., lvw. — **Redmann,** Jag., gefallen. — **Willemsohn,** Jäg., vm. — **Bach,** Jag., schvw. — **Konieczny,** Jäg., gefallen. — **Lindner,** Jag., gefallen. — **Stryjewski,** Jag., schvw. — **Grapentin,** Jag., lvw. — **Horn,** Jag., lvw. — **Burchardt,** Jag., schvw. — **Wieler,** Jäg., gefallen. — **Österle,** Jäg., lvw. — **Schreiner,** Jag., vm. — **Kleinke,** Jäg., gefallen. — **Stüwe,** Jag., lvw. — **Schollbeck,** Jäg., vm. — **Gehricke,** Jäg., lvw. — **Jahnke,** Jag., vm. — **Witt I,** Hans, Jäg., lvw. — **Witt II,** Karl, Jag., lvw. — **Roszewski,** Jäg., lvw. — **Wohlgemuth,** Jag., gefallen. — **Kösterke,** Jäg., lvw. — **Knoll,** Jag., lvw. — **Kelsch,** Jag., lvw. — **Rake,** Jag., lvw. — **Lutzki,** Jäg., lvw. — **Friedrich,** Martin, Jäg., lvw. — **Giese,** Jäg., lvw. — **Baumann,** Jäg., lvw. — **Reck,** Jag., lvw. — **Preik,** Jag., lvw. — **Gaethke,** Jag., lvw. — **Kirschkowski,** Jag., lvw. — **Susicki,** Jag., lvw. — **Paul,** Jag., vm. — **Voß,** Hermann, Jag., vm. — **Pusch,** Karl, Jäg., vm. — **Hoffmann,** Hugo, Jäg., schvw. ◆ 2. Kompagnie: **Stümke,** Arthur, O.-Stv., schvw. — **Kniep,** O.-Stv., schvw. — **Wendt,** O.-Stv., lvw. — **Hoffmann,** Vfw., lvw. — **Kuttig,** Oberj., schvw. — **Topp,** Oberj., schvw. — **Kyau,** Oberj., schvw. — **Braun,** Oberj., lvw. — **Gronski,** Oberj., gefallen. — **Kruse,** Oberj., gefallen. — **Tabott,** Gefr., gefallen. — **Konarski,** Gefr., gefallen. — **Balzer,** Gefr., gefallen. — **Bujak,** Gefr., gefallen. — **Ziegelbasch,** Gefr., lvw. — **Musch,** Albert, Jäg., schvw. — **Geddert,** Jäg., lvw. — **Voigt,** Jag., lvw. — **Dalchow,** Jag., lvw. — **Witt,** Franz, Jag., schvw. — **Mittag,** Jag., lvw. — **Eberhardt,** Jäg., lvw. — **Stock,** Jäg., lvw. — **Thiede,** Jäg., lvw. — **Rahn II,** Jag., lvw. — **Melchert,** Jag., lvw. — **Drath,** Jäg., gefallen. — **Krause,** Otto, Jäg., schvw. — **Mann,** Jag., gefallen. — **Tritschler,** Jag., schvw. — **Rowinski,** Jag., lvw. — **Reddis,** Jag., gefallen. — **Gröber,** Jäg., lvw. — **Nimtz,** Jag., schvw. — **Mesek,** Jag., schvw. — **Well,** Jag., vm. — **Dahlmann,** Jag., schvw. — **Kummer,** Jäg., schvw. — **Murach,** Jag., lvw. — **Friede,** Jag., gefallen. — **Krämer,** Jag., lvw. — **Saß,** Jag., lvw. — **Kienapfel,** Jag., lvw. — **Kurkowski,** Jag., schvw. — **Burkowski,** Jag., schvw. — **Stefanski,** Jag., gefallen. — **Quilitz,** Jag., lvw. — **Böhm,** Jäg., schvw. — **Grätz,** Jag., lvw. — **Kubitzki,** Jag., gefallen. — **Schmidt III,** Alfred, Jag., vm. — **Schmidt I,** Leo, Jag., lvw. — **Künzenbach,** Gefr., schvw. — **Haneberg,** Jag., lvw. — **Stutzke,** Jag., schvw. — **Fandrejewski,** Jäg., schvw. — **Fratsche,** Jag., schvw. — **Bauer,** Jag., lvw. — **Styn,** Jäg., durch Unfall verletzt. — **Grabowski,** Jag., durch Unfall verletzt. — **Heyden,** Jag., durch Unfall verletzt.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. **Bernartz,** Max, Gefr. (Radf.-Komp.), Guhlau, Grottkau, lvw., gem. 30. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. (St. Mihiel am 9., Argonnerwald vom 1. bis 18. und Gefechte vom 23. bis 30. 11. und am 1. und 2. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Metzke,** Wilh., Vfw., Petzig, Königsberg, lvw. — **Welzel,** Fritz, Kr.-Fr., Wilhelmshütte, Oppeln, lvw. — **Gralka,** Marian, Jag., Fersitz-Posen, lvw. — **Hoim,** Jakob, Res., Schönwald, Gleiwitz, lvw. — **Zimmer,** Martin, Res., Ober-Mittel-Bielau, lvw. — **Kaschny,** Franz, Res., Tschepankowitz, Ratibor, gefallen. — **Daniel,** Paul, Gefr. d. R., Oppeln, schvw. — **Fibig,** Oswald, Jag., Bischkowitz, Nimptsch, lvw. — **Schweda,** Paul, Res., Zabrze, lvw. — **Wiedemann,** Bernh., Res., Hermsdorf, Ohlau, gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Pawellek,** Johann, Oberj., Königshütte, schvw. — **Weiß,** Fritz, Jag., Breslau, lvw. — **Schröper,** Paul, Jäg., Postel, Militsch, lvw. — **Totzek,** Otto, Jag., Tost-Gleiwitz, gefallen. — **Drieschner,** August, Jäg., Diersdorf, Nimptsch, gefallen. — **Tschirne,** Wilhelm, Jäg., Rothsurben, Breslau, lvw. — **Thienel,** Paul, Jag., Salisfeld, Endersdorf, gefallen. — **Barth,** Richard, Jag., Probotschutz, Trebnitz, lvw. — **Steinberg,** Bernhard, Gefr., Hammermuhle, Kolmar, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Rimmele,** Lt., lvw. — **Schicht,** Kurt Wilhelm, Oberj., Breslau, gefallen. — **Quarg,** Paul August, Gefr., Gohlitsch, Schweidnitz, gefallen. — **Kretschmer,** Franz, Jag., Grottkau, gefallen. — **Galuschka,** Anton, Jag., Schoppinitz, Kattowitz, gefallen. — **Huppa,** Viktor, Jag., Lubetzko, Lublinitz, gefallen. — **Simon,** Karl, Jag., Fellhammer, Waldenburg, lvw. — **Kahms,** Ernst, Jäg., Grunthal, Neumark, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Florian,** Oskar, Jag., Eintrachtshütte, Beuthen, gefallen. — **Prudlo,** Ignatz, Jag., Laurahutte, Kattowitz, lvw. — **Heinzel,** Paul, Jäg., Altwasser, Waldenburg, lvw. — **Biewald,** Fritz, Jag., Bohmwitz, Namslau, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. (La Fère am 9., Zandvoorde und Ypern vom 31. 10. bis 19., Kronenburg am 13. und 14. 11. 14.) Stab: **Pfrieme,** Otto, Musikmstr., Frankenhausen, lvw. ◆ 1. Kompagnie: **Krebs,** Hermann, Fahnj., Freiburg i. B., gefallen. — **Heyn,** Bernh., Oberj., Kemberg, Wittenberg, gefallen. — **Schütz,** Achilles, Oberj. d. R., Kappelbronn, Molsheim, i. Gefgich. — **Huber,** Karl, Oberj. d. R., Klein-Moyeuvre, Lothr., schvw. — **Hügel,** Oskar, Oberj. d. L., Schwappach, Pfalz, schvw. — **Schuster,** Georg, Oberj. d. L., Siefflenheim, Hagenau, lvw. — **Königsfeld,** Peter, Res., Coblenz, vm. — **Grafen,** Peter, Jag., Aachen, vm. — **Lipka,** Viktor, Jag., Leschczin, Rybnik, vm. — **Adolfs,** Wilhelm, Jäg., Crefeld, lvw. — **Waffenschmidt,** Wilhelm, Res., Grube Bruhl, Coln, gefallen. — **Schrammen,** Peter, Jäg., Mors, gefallen. — **Schäfer,** Ludwig, Jag., M.-Gladbach, lvw. — **Casper,** Alfred, Jäg., Persch eid, Coblenz, lvw. — **Lindecker,** Colestin, Jag., Kirschberg, Els.-Lothr., lvw. — **Pohl,** Heinrich, Wehrm., Ludwigsdorf, Oels, lvw. — **Ignorek,** Joseph, Wehrm., Parzimow, Schildberg, lvw. — **Göttge,** Friedrich, Gefr. d. L., Mambacher, Trier, lvw. — **Weiler,** Kaspar, Wehrm., Aschaffenburg, Bayern, lvw. — **Lackes,** Matthias, Wehrm., Hilsbacher Ziegelhutte, Saarbrucken, lvw. — **Ehrenberg,** Lorenz, Jag., Bonn, gefallen. — **Sulzbacher,** Wilhelm, Jäg., Duisburg, gefallen. — **Jaennecke,** Paul, Jag., Altwied, Coblenz, gefallen. — **Kreppel,** Hermann, Jag., Meiderich, Duisburg, lvw. — **Wipchka,** Johann, Wehrm., Zarburzan, Neustadt, lvw. — **Hoffmann,** Heinrich, Jäg., St. Tonis, Dusseldorf, gefallen. — **Aron,** August, Res., Lorenzen, Zabern, lvw. — **Holderbaum,** Ferdinand, Jag., Birkenfeld, lvw. — **Heyden,** Willy, Res., Morkenpütz, Gummersbach, lvw. — **Dusterwald,** Wilhelm, Res., Noithausen, Dusseldorf, lvw. — **Prosten,** Heinrich, Gefr., Wocherath, Erkelenz, schvw. — **Bolten,** Franz, Jag., Luchteln, Kempen, lvw. — **Hauser,** Friedrich, Jag., F. H. Condel, Trier, gefallen. — **Hager,** Friedrich, Jag., Remscheid, lvw. — **Schiller,** Wilhelm, Wehrm., Falkenhain, Neumarkt, gefallen. — **Müller,** Richard, Jag., Coln, lvw. — **Kaes,** Rudolf, Res., Mayen, Coblenz, lvw. — **Bengard,** Wilhelm, Res., Werlau, lvw. — **Daalmann,** Emil, Jag., Essen, schvw. — **Becker,** August, Jag., Fentsch, Diedenhofen, schvw. — **Heckers,** Bernhard, Jäg., Duisburg, lvw. — **Adam,** Matthias, Res., Fell, Trier, lvw. — **Schroeder,** Heinrich, Res., Elberfeld, lvw. — **Peus,** Gustav, Res., Barmen, schvw. — **Wolff,** Hubert, Jag., Coln, lvw. — **Mosch,** Robert, Wehrm., Lumchwitz, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Reichert,** Johann, Wehrm., Trier, schvw. — **Risch,** Theodor, Jag., Zullighoven, Bonn, lvw. — **Bohr,** Nikolaus, Gefr., Schromlingen, Merzig, lvw. — **Butz,** Matthias, Res., Leutesdorf, Neuwied, lvw. — **Heuk,** Joseph, Jäg., Lennep, lvw. — **Reclaire,** Heinrich, Jag., M.-Gladbach, lvw. — **Beyen,** Aloysius, Gefr. d. R., Durscheven, Coln, lvw. — **Herkströter,** Paul, Jäg., Bielefeld, lvw. — **Mühlenbeck,** Friedrich, Gefr., Crefeld, lvw. — **Pilgram,** Karl, Res., Coln, gefallen. — **Flück,** Albert, Res., Surth, Coln, lvw. — **Diebold,** Joseph, Wehrm., Turckhausen, Zabern, lvw. ◆ 2. Kompagnie. **Gruitering,** Ob.-Lt. d. L., Cleve, gefallen. — **Sträßer,** Wilhelm, O.-Stv., Oberhausen, lvw. — **Schumacher,** Jos., Vfw., Neufost, Eupen, lvw., b. d. Truppe. — **Rittgen,** Richard, Fahnj., Oberj., Schlettstadt, lvw. — **Girard,** Lucian, Oberj., Merzweiler, Hagenau, gefallen. — **von Goetze,** Robert, Oberj., Julich, lvw., b. d. Truppe. — **Schleusen,**

Hosted by Google

Fritz, Oberj., Kohlfurt, Görlitz, gefallen. — **Neufang,** Karl, Oberj., Saarbrücken, lvw. — **Beyen,** Adolf, E.-Fr., Waldmoschl, Freiburg, gefallen. — **Braun,** Joseph, Ref., Weißenrath, Ahrweiler, lvw. — **Wentzinger,** Xavier, Ref., Herbsheim, Erstein, vm. — **Ebert,** Erich, Jäg., Düsseldorf, schvw. — **Dümwald,** Martin, Gefr., Welscherath, Adenau, lvw. — **Drintrow,** Paul, Jäg., Langenberg, Mettmann, lvw. — **Gitzler,** Hermann, Jäg., Homberg, Mörs, lvw. — **Keesler,** Wilhelm, E.-Fr., Kempen, Düsseldorf, gefallen. — **Utsch,** Joseph, Ref., Dumbach, Coblenz, schvw. — **Schmitz,** Joseph, Jäg., Elberfeld, lvw. — **Ruhlmann,** Joh., Jäg., Rodern, Rappoltsweiler, lvw. — **Hintz,** Hermann, Jäg., Saarbrücken, lvw. — **Blümer,** Walter, Gefr., Elberfeld, lvw. — **Münchrath,** Johann, Jäg., Kerpen, Bergheim, gefallen. — **Hannauer,** Eduard, Jäg., St. Amern, Thann, gefallen. — **Behmenburg,** Friedrich, Jäg., Holten, Ruhrort, lvw. — **Quadflieg,** Joseph, Jäg., M.-Gladbach, lvw. — **Meyer-Arendorf,** Paul, Jäg., geb. 6. 5. 89, Herford, Minden, gefallen. — **Ruland,** Ludwig, Gefr., Gevenich, Mülheim, Rhein, gefallen. — **Fabry,** Gerhard, E.-Fr., Mettersheim, Nahe, gefallen. — **Häck,** Joseph, Jäg., B.-Gladbach, gefallen. — **Sauerborn,** Johann, Jäg., Crefeld, lvw. — **Meyer,** Willy, Ref., Nippes, Cöln, lvw. — **Ostermann,** Otto, Jäg., Güttgeswasser, Trier, lvw. — **Thiessen,** Fritz, Jäg., Katthaus, Trier, lvw. — **Zimmermann,** Georg, Ref., Oberselbach, Weißenburg, schvw. — **Ziegler,** Joseph, Ref., Niederbronn, Hagenau, lvw. — **Schmitz,** Joseph, Ref., Cöln, schvw. — **Züchner,** Ernst, Wehrm., Klein-Hültmannsdorf, Reichenburg, schvw. — **Junker,** Mich., Ref., Scheuern, Ottweiler, vm. — **Rodenkirchen,** Ad., Jäg., Hagen, Zabern, schvw. — **Osberghaus,** Fritz, E.-Fr., Derschlag, Benel, lvw. — **Niefert,** Martin, Jäg., Magdeburg, schvw. — **Schmitz,** Karl, Jäg., Rheinsberg, Mörs, vm. — **Spieß,** Peter, Ref., Echz, Düren, gefallen. — **Kleinerüschkamp,** Walter, Jäg., Solingen, lvw. — **Kendzios,** Joseph, Jäg., Wierow, Pleß, lvw. — **Schafron,** Paul, Ref., Sterdzienitz, **Pleß, lvw.** ◆ 3. Kompagnie: **Fischer,** Ernst, Wfw., Marburg, gefallen. — **v. Ewald,** Ed., Fahnj., Volksdorf, Plön, **schvw.** — **Becker,** Karl, Oberj., Mehren, Daun, schvw. — **Hundeiker,** Ernst, Oberj., Kleinbresen, Güstrow, lvw. — **Ewert,** Franz, Oberj., Düsseldorf, schvw. — **Hermanns,** Joseph, Jäg., Odenkirchen, M.-Gladbach, vm. — **Diederichs,** Peter, Jäg., Rheydt, vm. — **Kuznick,** Alois, Jäg., Paruschowitz, Rybnik, lvw. — **Fiedke,** Berthold, Jäg., Riedisheim, Schlettstadt, vm. — **Simons,** Albrecht, Gefr., Langenberg, Mettmann, lvw. — **Becker,** Peter, Jäg., Esch, Cöln, lvw. — **Hüser,** Ernst, Jäg., Duisburg, lvw. — **Engels,** Anton, Jäg., Düren, lvw. — **Kappes,** Benno, Jäg., Duisburg, gefallen. — **Dittmer,** Aribert, Jäg., Heidelberg, gefallen. — **Lembke,** Franz, Jäg., Godesberg, Bonn, gefallen. — **Berger,** Jäg., gefallen. — **Bähren,** Gustav, Jäg., Rheydt, schvw. — **Rave,** Joseph, Jäg., Düsseldorf, schvw. — **Odenkirchen,** Heinrich, Gefr., Rheydt, lvw. — **Wieland,** Fritz, Gefr., Rheydt, gefallen. — **Burz,** Joseph, Jäg., Niedermorschweiler, Mülhausen, lvw. — **Walfast,** Georg, Jäg., Siegsdorf, Frankfurt a. M. gefallen. — **Klaffti,** Reinhard, Jäg., Gelsenkirchen, St. Sulpin, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Stegmann,** Hans, Lt., Magdeburg, lvw. — **Knabe,** Karl, Wfw., Oberhausen, lvw. — **Dannenberg,** Erwin, Fahnj., Weyershagen, Cöln, lvw. — **Sieburg,** August, Oberj., Lauenburg, Einbeck, lvw. — **Thäter,** Max, Oberj., Zittau, gefallen. — **Siewers,** Friedrich, Oberj., Hannover, lvw. — **Lübs,** Robert, San.-Utff., Gielow, Malchin, schvw. — **Sasker,** Ewald, Oberj., Lauhsdorf, Cottbus, vm. — **Fels,** Heinrich, Jäg., Gemar, Rappoltsweiler, schvw. — **Krill,** Peter, Jäg., Honscheid, Sieg, schvw. — **Wolff,** Hans, Jäg., Bonn, schvw. — **Wilms I,** Paul, Jäg., Höhscheid, Solingen, lvw. — **Ofinski,** Ignatz, Jäg., Palsch, Bromberg, schvw. — **Job,** Emil, Gefr., Saarbrücken, schvw. — **Rinze,** Erich, Jäg., Hausdorf, Sagan, schvw. — **Kientz,** Justin, Jäg., Nothalten, Schlettstadt, lvw. — **Schuhen,** Johann, Jäg., Hühnerfeld, Trier, lvw. — **Krummbein,** Franz, Jäg., Cöln-Nippes, schvw. — **Dietz,** Karl, Jäg., Ninzenheim, Colmar, gefallen. — **Rahm,** Heins, Jäg., Cöln, gefallen. — **Meckenburg,** Martin, Jäg., Stranz, Bunzlau, lvw. — **Kleißler,** Fritz, Gefr., Wehr, Baden, gefallen. — **Mager,** Rupert, Jäg., Deißlingen i. Schwarzw., lvw. — **Lanz,** Joseph, Jäg., Niederkirzenach, Coblenz, schvw. — **Wigbieralskai,** Kasimir, Jäg., Dubin, Rawitsch, gefallen. — **Backes,** Wilhelm, Jäg., M.-Gladbach, lvw. — **Hirth,** Ludwig, Gefr., Sulz, Gebweiler, lvw. — **Lademann,** Kurth, Jäg., Urbeis, Rappoltsweiler, schvw. — **Oeyen,** Joseph, Jäg., Birkes, Düren, lvw. — **Weber,** Johann, Jäg., Wildgrund, Neustadt, schvw. — **Schweitzer,** Emil, Jäg., Plame, Molsheim, lvw. — **Harrach,** Ludwig, Gefr., Kreuznach, lvw. — **Wagner,** Peter, Gefr., St. Johann, Saarbrücken, lvw. — **Becker,** Bernhard, Jäg., Winden, Düren, schvw. — **Dick,** Heinrich, Jäg., Merken, Aachen, gefallen. — **Junkers,** Heinrich, Jäg., Rheydt, gefallen. — **Groth,** Richard, Jäg., Lübeck, schvw. — **Staab,** Heinrich, Gefr., Giersheid, Coblenz, lvw. — **Salzmann,** Alois, Gefr., Quierscheid, Trier, lvw. — **Hürstel,** Eugen, Jäg., Erstein, N.-Els., lvw. — **Gräbe,** Ewald, Jäg., Lütgendorf, Dortmund, lvw. — **Knoer,** Peter, Jäg., M.-Gladbach, schvw. — **Bergweiler,** Bernhard, Jäg., Wehlen, Trier, lvw. — **Brocker,** Jakob, Jäg., M.-Gladbach, lvw. — **Kreiskott,** Wilhelm, Jäg., Barmen, gefallen. — **Welter,** Hans, Jäg., Gymnich, Euskirchen, gefallen. — **Hantschke,** Karl, Jäg., Wittichenau, Hoyerswerda, gefallen. — **Zeidler,** Kurth, Jäg., Tannendorf, Siegnitz, lvw. — **Schorn,** Wilhelm, Jäg., Cöln, lvw. — **Weber,** Willy, Jäg., Cöln, lvw. — **Krause,** Richard, Jäg., Hartmannsdorf, Lauban, lvw. — **Duda,** Johann, Jäg., Ratzot, Kosten, lvw. — **Schäfer,** Jakob, Jäg., Uchtelfangen, Ottweiler, schvw. — **Scholz,** Oskar, Jäg., Lichtenwalnau, Bunzlau, schvw. — **Bittermann,** Karl, Jäg., Tlamischdorf, Neumarkt, lvw. — **Maasen,** Johann, Jäg., Crefeld, gefallen. — **Gisselbrecht,** Lorenz, Jäg., Dambach, Schlettstadt, gefallen. — **Steeger,** Hermann, Jäg., Benkendorf, Waldenburg, gefallen. — **Antzenberger,** Albert, Jäg., Molsheim, lvw. — **Gürke,** Alfred, Jäg., Metschlau, Sprottau, lvw. — **Häusler,** Gustav, Jäg., Kandern, Bolkenhain, lvw. — **Kleinsinglinghaus,** Karl, Jäg., Heidhausen, Essen, Ruhr, lvw. — **Bauer,** Fridolin, Jäg., Hertwangen, Konstanz, lvw. — **Arnhauser,** Wilh., Jäg., Godesberg, Bonn, lvw. — **Peulen,** Jakob, Jäg., Viersen, M.-Gladbach, lvw. — **Gärtner,** Viktor, Jäg., Saarburg, schvw. — **Heuseler,** Eberhard, Jäg., Bonn, schvw. — **Pontz,** Wilhelm, Jäg., Aachen, lvw. — **Weigel,** Karl, Jäg., Schlettstadt, lvw. — **Lind,** Emil, Jäg., Wetzlar, vm. — **Brungs,** Johann, Jäg., M.-Gladbach, vm. — **Rosener,** Georg, Jäg., Bunzlau, vm. — **Kalkus,** Franz, Jäg., Deutschdorf, Schildberg, vm. — **Radyewski,** Anton, Jäg., Dolzig, Schrimm, vm. — **Markefski,** Franz, Jäg., Tarnowitz, vm. — **Ceelen,** Ludwig, Gefr., Freschen, Cöln, vm. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Thune,** Jäg., Bohl, Düren, lvw. — **Janzen,** Jäg., Heiningen, Essen, lvw. — **Frenzen,** Jäg., Musath, M.-Gladbach, lvw. — **Stehle,** Ref., Sigmaringen, lvw. — **Kaiser,** Ref., Siegen i. Westf., schvw. — **Fitzen,** Jäg., lvw. — **Bonni,** Ref., Buir, Cöln, gefallen. — **Pricken,** Jäg., Crefeld, vm. — **Käuper,** Jäg., Schule, Salzpotten, lvw. — **Werk,** Jäg., lvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Blau,** Otto, Oberj., Ellingshausen, Homburg, lvw. — **Esser,** Christian, Jäg., Düsseldorf, schvw. — **Breitel,** Bernhard, Ref., Schlettstadt, lvw. — **Löscher,** Fritz, Jäg., Straßburg, schvw. — **Schaeffer,** August, Jäg., Eschau i. Els., lvw. — **Renken,** Johann, Jäg., Hamminkeln, Rees, lvw. — **Schmitt,** Paul, Jäg., Schlettstadt, schvw. — **Nolk,** Johann, Jäg., König, Euskirchen, lvw. — **Stollenwerk,** Georg, Jäg., Düren, lvw. — **Brinkmann,** Ernst, Jäg., Gruiken, Mettmann, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18, Ratzeburg. (Draaisbank am 22., 28., 30. und 31. und Poesele am 22. und 28. 10., am 2. und vom 6. bis 19. 11. 14.) 1. Kompagnie: **Rickert,** Ernst, Fw., Neversdorf, Segeberg, schvw. — **Schulte,** Robert, Wfw., Hespecke, Olpe, gefallen. — **Heimel,** Karl, Oberj., Lohse, Melsungen, gefallen. — **Steinbach,** Eduard, Oberj., Hamburg, schvw. — **Jacoby,** Maxim., Oberj., Kl.-Königsförde, Schleswig, schvw. — **Meiners,** Karl, Jäg., Heilshoop, Schleswig, gefallen. — **Burmester,** Jul., Jäg., Horst-Altengamme, Hamburg, gefallen. — **Fuchs,** Hugo, Jäg., Remscheid, gefallen. — **Burmeister,** Wilhelm, Gefr., Eutin, Lübeck, gefallen. — **Stoldt,** Paul, Jäg., Matgendorf, Güstrow, gefallen. — **Bahner,** Franz, Jäg., Mooregge, Pinneberg, schvw. — **Dubbert,** Werner, Jäg., Joenack, Waren, lvw. — **Wegner,** Wilhelm, Jäg., Nolkenshagen, Rostock, lvw. — **Ewert,** Karl, Gefr., Kiel, lvw. — **Illing,** Kay, Jäg., Kiel, lvw. — **Ernse,** Heinrich, Jäg., Wandsbek, lvw. — **Levetzow,** Heinrich, Jäg., Klingendorf, Rostock, lvw. — **Schröder,** Herm., Jäg., Barlter-Neuendeich, Süderdithm., lvw. — **Bünsch,** Harald, Jäg., Kiel, lvw. — **Paschen II,** Hermann, Jäg., Sülten, Malchin, lvw. — **Wunderlich,** Martin, Jäg., Pinneberg, lvw. —

Hosted by Google

Pohlmann, Gustav, Jäg., Barmstedt, Schleswig, lvw. — **Witt II,** Karl, Jäg., Kiel, vm. — **Wilde,** Martin, Gefr., Kletzin, Wismar, vm. — **Prien,** Karl, Gefr., Schleswig, vm. — **Väge,** Günther, Jäg., Kiel, lvw., b. d. Truppe. — **Beck,** Hermann, Jäg., Bäck, vm. — **v. Barion,** John, Jäg., Hademarschen, vm. — **v. der Lippe,** Gerh., Jäg., Mölln, Lauenburg, vm. — **Claußen,** Claus, Jäg., Jübeck, Schleswig, lvw. — **Harenberg,** Johs., Jäg., Flensburg, vm. — **Lübbe,** Karl, Jäg., Rostock, vm. — **Koch,** Anton, Jäg., Pellworm, Schleswig, vm. — **Kaiser,** Clemens, Gefr., Esens, Kloppenburg, vm. — **Helm,** John, Jäg., Hamburg, vm. — **Tönnies,** Aug., Jäg., Hildesheim, vm. — **Hede,** Holger, Jäg., Berlin, vm. — **Schröder,** Karl, Jäg., Nossentinerhütte, lvw., b. d. Truppe. — **Schwart,** Ernst, Jäg., Damm, Rostock, vm. — **Millies,** Willy, Jäg., Strenz, Güstrow, vm. — **Holst,** Gust., Jäg., Wohlenberg, Grevesmühlen, vm. — **Autzen,** Hans, Jäg., Apenrade, vm. — **Rottig,** Paul, Jäg., Bielau, Sangerhausen, vm. — **Untiedt,** Hans, Jäg., Wendtorf, Plön, vm. ◆ 2. Kompagnie: **With,** Friedr., Vfw., Bremerhaven, gefallen. — **Bünz,** Rud., Oberj., Itzehoe-Steinkrug, gefallen. — **Förster,** Lorenz, Oberj., Burkersdorf-Lichtenfeld, schvw. — **Horn,** Christian, Oberj., Neumünster, lvw. — **Hitscher,** Georg, Jäg., Bergedorf, Hamburg, gefallen. — **Matschoß,** Willy, Jäg., Hamburg, gefallen. — **Albrecht,** Friedrich, Gefr., Semlow, Franzburg, vm. — **Amelang,** Karl, Jäg., Löderburg, Calbe, vm. — **Baak,** Hermann, Jäg., Haarhahn, Schleswig, vm. — **Blöcker,** Ernst, Jäg., Schwartau, Lübeck, vm. — **Bessert,** Wilhelm, Jäg., Alt-Damm, Stettin, vm. — **Broeders,** Johann, Jäg., Kirch-Jesar, Hagenow, vm. — **Bartels,** Fritz, Jäg., Gr.-Wokern, Güstrow, vm. — **Bettels,** Franz, Jäg., Hannover, vm. — **Bumann,** August, Jäg., Heiligenhafen, Oldenburg, vm. — **Dethloff,** Max, Jäg., Rostock, vm. — **Gehn,** Heinrich, Jäg., Kl.-Hof, Danzig, vm. — **Kühn,** Reinhold, Jäg., Wittenberge, vm. — **Kühl,** Ferdinand, Jäg., Moldentfeld, Schleswig, vm. — **Kelder,** Johannes, Jäg., Gr.-Ahrenshoft, Husum, vm. — **Lindstedt,** Ernst, Gefr., Schwaan, Rostock, vm. — **Lyck,** Walter, Jäg., Halberstadt, vm. — **Leisau,** Joh., Jäg., Schönberg, Lauenburg, vm. — **Lembke,** Fritz, Jäg., Schwaan, Rostock, vm. — **Meynert,** Martin, Jäg., Altona, vm. — **Müller II,** Wilh.,Jäg.,Spaden,Lehe, vm. — **Möller II,** Wilh.,Jäg., Waren, vm. — **Petersen IV,** Gustav, Jäg., Rapstedt, Tondern, vm. — **Petersen III,** Karl, Jäg., Lindholm, Tondern, vm. — **Pöttger,** Paul, Jäg., Eutin, Lübeck, vm. — **Rolfien,** Kurt, Jäg., Mölln, Lauenburg, vm. — **Surdorf,** Jos, Jäg., Ratzeburg, Lauenburg, vm. — **Winkler,** Paul, Jäg., Wiesens, Aurich, vm. — **Wendt II,** Heinr., Jäg., Basedower-Teerofen, Malchin, vm. — **Brink,** Arthur, Jäg., Hückeswagen, Lennep, vw. — **Langhoff,** Ernst, Jäg., Hamburg, vw. — **Meyer,** Adolf, Gefr., Barmstedt, gefallen. — **Quintus,** Erwin, Gefr., Altona, gefallen. — **Oehlstein,** Hans, Gefr., Stintenburg, gefallen. — **Brau,** Alfred, Jäg., Hamburg, schvw. — **Petersen I,** Friedrich, Jäg., Hoptrup, Hadersleben, schvw. — **Greve,** Wilh., Jäg., Hohenwestedt, Rendsburg, schvw. — **Berndt,** Walter, Jäg., Hamburg, schvw. — **Rühl,** Arthur, Gefr., Stakendorf, Plön, schvw. — **Laufer,** Kurt, Jäg., Schwerin, lvw. — **Ehlers II,** Ludwig, Jäg., Adamshagen, Wismar, lvw. — **Wittenburg,** Hans, Gefr., Qualitz, Doberan, lvw. — **Wagner,** Fritz, Gefr., Mayhagen, Waren, lvw. — **Nütze,** Klaus, Jäg., Hennstedt, N.-Dithmarschen, lvw. — **Reusch II,** Fritz, Jäg., Karft, Hagenow, lvw. — **Fick,** Otto, Jäg., Winkelsteds, Salzwedel, lvw. — **Stövhas,** Willy, Jäg., Nossentiner-Hütte, Waren, lvw. — **Thäus,** Paul, Jäg., Dalldorf, Berlin, lvw. — **Müller I,** Max, Jäg., Hamburg, lvw. — **Krüger II,** Helmut, Jäg., Warnemünde, lvw. — **Schuldt,** Christian, Gefr., Altenbüsch, Hadeln, lvw. — **Hahn,** Bernhard, Gefr., Uetersen, lvw. — **Pusch,** Robert, Gefr., Schmerz, Bitterfeld, lvw. — **Lühmann,** Peter, Jäg., Hamburg, lvw. — **Raabe I,** Heinrich, Jäg., Letschow, Rostock, lvw. — **Schultze,** Karl, Jäg., Schippensteilshof, gestorben Laz. 3. 11. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Stoltenberg,** Friedrich, Fw., Welingdorf, Kiel, lvw. — **Leonhardt,** Ernst, Vfw., Klein-Wiebeser, Königsberg, gefallen. — **Kind,** Fritz, Fahnj., Tofflund, Hadersleben, gefallen. — **Tomßen,** Lorenz, Obetj., Emmelsbüll-Tondern, lvw. — **Schulz,** Karl Heinz, Oberj., Hannover, lvw. — **Rose,** Alfred, Oberj., Gr.-Saul, Guhrau, lvw. — **Kruse,** Hans, Jäg., Elmshorn, Pinneberg, lvw. — **Bleick,** Heinr., Jäg., Prisannewitz, Rostock, lvw. — **Wüstenberg,** Herm., Jäg., Clausdorf, Schleswig, lvw. — **Heusgens,** Gerh., Jäg., Haftenrath, Gangell, lvw. — **Sattler,** Julius, Jäg., Pernambuco, Brasilien, lvw. — **Krüger,** Heinrich, Jäg., Brecklum, Husum, lvw. — **Dierßen,** Ludwig, Jäg., Hamburg, lvw. — **Jacob,** Ernst, Jäg., Eckernförde, lvw. — **Schroeder,** Albert, Jäg., Leyow, Waren, vw. — **Kraft,** Friedrich, Jäg., Lüneburg, vw. — **Schöning,** Wilhelm, Jäg., Berlin, lvw. — **Suhr,** Paul, Gefr., Hamburg, lvw. — **Westphal,** Wilhelm, Gefr., Klüs, Güstrow, lvw. — **Visbeck,** Rud., Jäg., Ahausen, Rothenburg, lvw. — **Kaphengst,** Ernst, Jäg., Krakow, Güstrow, lvw. — **Harms,** Gerhard, Jäg., Blankenese, Pinneberg, lvw. — **Schwickerath,** Joseph, Jäg., Schönecken, Prüm, lvw. — **Detloff,** Wilhelm, Jäg., Roggow, Güstrow, lvw. — **Otte,** Albert, Jäg., Glupenau, Neiße, lvw. — **Teiß,** Fritz, Jäg., Hochstetten, Kreuznach, lvw. — **Trost I,** Ernst, Jäg., Zülow, Wismar, lvw. — **Becker,** Wolfgang, Jäg., Oldenburg, lvw. — **Kiewitt,** Christian, Gefr., Kiel, lvw. — **Statzner,** Otto, Jäg., Mülheim a. Rh., lvw. — **Schetelig,** Hermann, Jäg., Hasselau, Pinneberg, lvw. — **Hinrichs,** Wilh., Jäg., Meldorf, Süderdithmarschen, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Glombitza,** Werner, Vfw., Ringnitz, Pr., schvw. — **Gulow,** Ernst, Oberj., Malchin, lvw. — **Wache,** Hugo, Oberj., vm. — **Rethfeld,** Hermann, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Rosenhagen,** Walter, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Prenzlin,** Adolf, Jäg., Hamburg, gefallen. — **Eichelberg,** Martin, Gefr., Grabow, Malchin, gefallen. — **König,** Hans, Gefr., gefallen. — **Petzenberg,** Gerh., Jäg., Lubainen, Ostpr., gefallen. — **Keßner,** August, Jäg., Buchholz, gefallen. — **Wilbrandt,** Jäg., Kirchmühl, Oldenburg, gefallen. — **Mühlmann,** Hugo, Gefr., Bremen, gefallen. — **Schomacker,** Paul, Jäg., Rukiesen, Rostock, gefallen. — **Thomsen,** Nikol., Jäg., Kaiser-Wilh.-Koog, Schleswig, gefallen. — **Pohl,** Bruno, Jäg., Asliz-Queetz, Ostpr., gefallen. — **Schulz,** Ludw., Jäg., Teterow, Waren, vw. — **Greisinger,** Wilhelm, Jäg., Rendsburg, lvw. — **Heeschen,** Hans, Jäg., Hamburg, lvw. — **Schneider,** Thomas, Jäg., Bonn, Pr., vw. — **Seyfert,** Karl, Jäg., Hamburg, vw. — **Schulz,** August, Jäg., Schönau, Waren, vw. — **Howe,** Otto, Gefr., Limbecker Mühle, vw. — **Schwartz,** Hermann, Jäg., Kittermannshagen, Stavenhagen, vw. — **Beckmann,** Robert, Jäg., Hamburg, vw. — **Dönnecke,** Oswald, Jäg., Hamburg, vw. — **Kelch,** Richard, Jäg., Schilder, Westprignitz, vw. — **Cichorius,** Ernst, Gefr., Annaberg, Sachs., schvw. — **Arbeiter,** Arthur, Gefr., Sagan, vw. — **Lubkert,** Bruno, Gefr., Reinfeld, Altona, schvw. — **Iven,** Werner, Gefr., Altona, lvw. — **Horst,** Ernst, Jäg., Lübeck, lvw. — **Pötzke,** Hans, Jäg., Levensen, Schleswig, schvw. — **Mahnke,** Kurt, Jäg., Jägerhof, Waren, lvw. — **Tiedje,** Hermann, Jäg., lvw. — **Klauk,** Paul, Jäg., Garlitz, Hagenow, lvw. — **Madelmeyer,** Harry, Jäg., Leer, Aurich, lvw. — **Barthausen,** Paul, Gefr., Buckelburg, Westf., lvw. — **Galler,** Max, Jäg., Tempelburg, Neustettin, lvw. — **Beese II,** Alex, Jäg., Wismar, vw. — **Brockmöller,** August, Jäg., Schönberg, Lauenburg, vw. — **Tönnecke,** Oswald, Jäg., Hamburg, schvw. — **Huth II,** Heinrich, Jäg., Bruchhausen, Hoya, lvw. — **Erdmann,** Hans, Gefr., Fleß, Schlesien, lvw. — **Kollo,** Chr., Jäg., Tamen, Eckernförde, lvw. — **Timm,** Ernst, Jäg., Hamburg, lvw. — **Siems,** Emil, Jäg., Hirschberg, Ribnitz, lvw. — **Lindemann,** Ernst, Jäg., Wustrow, Mecklbg., lvw. — **Pogodzinsky,** Adam, Jäg., Guesen, lvw. — **Hauschild,** Albert, Jäg., Hamburg, vw. — **Westphal,** Max, Jäg., Tassow, lvw. — **Strutz,** Henry, Jäg., Niendorf b. Hamburg, vm. — **Galler,** Max, Jäg., Tempelburg, Neustettin, vm. — **Petersen,** Kurt, Jäg., Rüstringen, Wilhelmshaven, vm. — **Goertz,** Franz, Jäg., Sternburger Burg, Wismar, vm. — **Stein,** Paul, Jäg., Güstrow, Rostock, vm. — **Fehrs,** Hans, Jäg., vm. — **Tames,** Adolph, Jäg., Simander, Lüchow, vm. — **Fink,** Otto, Jäg., vm. — **Ehmke,** Walter, Jäg., Grabow, vm. ◆ Ohne Angabe der Kompagnie: **With,** Oberj., gefallen, beerdigt Poesele.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 107.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18, Ratzeburg. (Draaisbank am 26. und 28. 10. und Poesele am 3., 10. und 15. 11. 14.) 3. Kompagnie: **Jalaß,** Friedrich, Jäg., Loosen, Hagenow, gefallen. — **Wesemann,** Richard, Jäg., Bad Rehburg, gefallen. — **Dehn,** Helmuth, Jäg., Nienhagen, Güstrow, gefallen. — **Möller,** Walter, Jäg., Hamburg, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Glombitza,** Werner, Vfw., Ringwitz, gestorben an seinen Wunden im Lazarett.

Hosted by Google

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 108.

Jäger-Bataillon Nr. 1, Ortelsburg. (Gemeldet vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 61): **Bortschad**, Emil, Ref. (3. Komp.), Neu-Argeninken, Tilsit, schwv. 23. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. (Gemeldet vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 61): **Pisall**, Franz, Wehrm. (ohne Komp.-Ang.), Steinborn, Schlochau, lvw. 21. 11. 14. — **Gutter**, Otto, Kr.-Fr. (ohne Komp.-Ang.), Danzig, lvw. 21. 11. 14.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 109.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. (Mienjechow am 24., Marjampol, Helenow und Czylowka am 25. 10. 14.) 1. Kompagnie: **Schweichler**, Herm., Jäg., Gr.-Keylau, Königsberg, schwv. ◆ 2. Kompagnie: **Hausmann**, Wilhelm, O.-Stv., Vfw., Bremen, lvw. — **Hülscher**, Ludwig, Oberj., Hildesheim, lvw. — **Steinborn**, Alexander, Oberj., Fh. Groß-Väter, Potsdam, lvw. — **Bräuhaus**, Wilhelm, Oberj., Oberhausen, Mülheim a. R., lvw. — **Wehner**, Laurenz, Jäg., Hermsdorf i. Schles., gefallen. — **Rogler**, Emil, Jäg., Bad Elster, gefallen. — **Gerresheim**, Paul, Jäg., Jüchen, Grevenbroich, gefallen. — **Schnier**, Gottlieb, Gefr., Herringhausen, Herford, abermals und zwar schwv. — **Soetebier**, August, Gefr., Brockhagen i. Westf., schwv. — **Mainkschel**, Richard, Gefr., Storchnest i. Pos., schwv. — **Hertmanni**, Anton, Jäg., Mayen, Coblenz, lvw. — **Gattung**, Peter, Jäg., Weinsheim, Kreuznach, schwv. — **Hahne**, Heinrich, Jäg., Wirringen, Hildesheim, schwv. — **Ullmann**, Reinhold, Jäg., Deutsch-Landen, Strelen, schwv. — **Scheele**, Wilhelm, Gefr., Eberschütz, Hofgeismar, lvw., d. d. Truppe. — **Schleef**, Hermann, Jäg., Schweicheln, Herford, abermals lvw. — **Karp**, Otto, Jäg., Fh. Beyditten, Friedland, Ostpr., lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Feldmann**, Martin, Lt., Frankenfeld, lvw. — **Riedel**, Max, Oberj., Vordau, Frankfurt a. O., lvw. — **Kalz**, Oskar, Oberj., Alt-Golm, Beeskow, lvw. — **Freytag**, Kurt, Oberj., Langenwedding, Magdeburg, schwv. — **Komm**, Hans, Oberj., Fh. Bensee, Mohrungen, schwv. — **Ehlert**, Gustav, Oberj., Bleiche, Wolmirstedt, schwv. — **Brandt**, Albert, Oberj., Klein-Katz, Danzig, gefallen. — **Schleiffer**, Wilhelm, Oberj., Pambruch, Lippe, gefallen. — **Kirschbaum**, Robert, Jäg., Deuthen, Allenstein, lvw. — **Gontram**, Emil, Jäg., Zabern i. E., lvw. — **Becke**, Erich, Jäg., Kehmen, Neustadt, Weimar, schwv. — **Krieghoff**, Gustav, Jäg., Wegeleben, Halberstadt, lvw. — **Kubelke**, Friedrich, Jäg., Kelzig, Grüneberg, Hannover, schwv. — **Büttcher**, Franz, Gefr., Rathenow, schwv. — **Pehla**, Albert, Gefr., Schliestow, Kottbus, lvw. — **Hoffmann I**, Oskar, Jäg., Trasthausen, Kottbus, lvw. — **Köppen**, Otto, Gefr., Potsdam, lvw. — **Günther**, Rudolf, Jäg., Lotterhausen, Sangerhausen, gefallen. — **Arras**, Johannes, Jäg., Chemnitz, schwv. — **Hein II**, Emil, Jäg., Hochkretscham i. Oberschles., lvw. — **Sellhorn I**, Friedrich, Jäg., Niendorf, Winsen a. S., schwv. — **Lichtenstein**, Arthur, Jäg., Grabus, Altenburg, schwv. — **Pauli**, Edwin, Jäg., Schleckwehd, Weißenfels, schwv. — **Mroß**, Ernst, Gefr., Bogern, Schleven, Ostpr., schwv. — **Leppelmann**, Engelbert, Jäg., Lenden, Münster, schwv. — **Jankowsky**, Engelbert Jäg., Damerau, Dirschau, schwv. — **Gantzer**, Otto, Gefr., Rotenburg, Hannover, lvw. — **Kötsche**, Emil, Jäg., Dölken, Merseburg, schwv. — **v. Papen**, Udo, Jäg., Bannenkirchen, Düsseldorf, gefallen. — **Kroll**, Albert, Jäg., Damtau, Pr.-Eylau, lvw. — **Kolbe**, Ferdinand, Jäg., Erfurt, lvw. — **Unger**, Emil, Jäg., Arnstadt i. Th., lvw. — **Rühl**, Richard, Jäg., Anklam i. Pomm., lvw. — **Schulze-Beckinghausen**, Karl, Jäg., Obermaßen, Arnsberg, gefallen. — **Brückner**, Rudolf, Gefr., Liegnitz, schwv. — **Waßmann**, Ernst, Jäg., Gr.-Wechtungen, Hohenstein, schwv. — **Sommerfeldt**, Walter, Jäg., Filehne i. Sa., lvw. — **Quassowsky**, Fritz, Jäg., Lasdehnen, Pillkallen, schwv. — **Krüger II**, Wilhelm, Jäg., Zeppendowow i. Westpr., schwv. — **Oppermann**, Fritz, Jäg., Schwerte, Arnsberg, lvw. — **Schröter**, Reinhold, Jäg., Hermannsdorf, Breslau, schwv. — **Grundmann**, Wilhelm, Gefr., Altenfundau, Arnsberg, lvw. — **Christen**, Max, Gefr., Kunzendorf i. Schles., lvw. — **Bier**, Robert, Jäg., Wussow i. Hinterpomm., schwv. — **Petzold**, Robert, Gefr., Oberwiederstedt b. Schlettstadt, schwv. — **Rohr**, Otto, Jäg., Krelau, Wohlau, schwv. — **Timmerberg**, Hans, Jäg., Bielefeld, gefallen. — **Krutt**, Joseph, Jäg., Rott, Rheinprov., schwv. — **Köhler**, Max, Jäg., Altenburg, schwv. — **Blankenburg**, Thielo, Jäg., Mittelsommern, Erfurt, gefallen. — **Witting**, Walter, Jäg., Fischerkamp, Elbing, lvw., d. d. Truppe. — **Eickenberg**, Bruno, Jäg., Filden, Düsseldorf, lvw. — **Scherer**, August, Jäg., Dagobertshausen, Cassel, schwv. — **Heil**, Bernhard, Jäg., Billerbeck, Münster, schwv. — **Giese**, Reinhard, Jäg., Berlin-Wilmersdorf, schwv. — **Lyxkendorf**, Willy, Jäg., Oehlitz, Merseburg, schwv. — **Sander**, Fritz, Jäg., Schladen, Hildesheim, lvw. — **Lohse**, Otto, Jäg., Niendorf, Schleswig, schwv. — **Becker**, Richard, Jäg., Amsdorf, Merseburg, schwv. — **Sandow**, Paul, Jäg., Werder, Potsdam, lvw. — **Manstein**, Joh. Seb., Jäg., Glaadt, Trier, vm. — **Hommelt**, Albert, Jäg., Ost-Bevern, Münster, lvw., d. d. Truppe. — **Hasselbach**, Gefr., Falkenstein, Wiesbaden, gefallen. — **Weinschenk**, Hermann, Jäg., Arnstadt, Erfurt, gefallen. — **Dumont**, Rich., Jäg., Tilsit, gefallen. — **Quermann**, Bernh. Theod., Jäg., Werne i. Westf., gefallen. — **Schulte I**, Alb., Jäg., Lichtringen i. Westf., gefallen. — **Technau**, Pet., Jäg., Zehlendorf-Berlin, gefallen. — **Haberecht**, Karl, Jäg., Berlin-Mariendorf, gefallen. — **Peukert**, Bernhard, Jäg., Wiebelsdorf, Weimar, gefallen. — **Rieger**, Max, Jäg., Sandhausen, Potsdam, gefallen. — **Beßmann**, Willi, Jäg., Buchholz, Fallingbostel, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 1. Kompagnie: **Laugisch**, Rudolf, Wehrm., Zeitz, lvw., 25. 11. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Westermann**, Karl, Kr.-Fr., Uelsen, Hann., gefallen. 3. 12. 14. — **Görmer**, Max, Kr.-Fr., Rössuln, Weißenfels, lvw. 3. 12. 14. — **Stöye**, Rich., Wehrm., Reinsdorf, Cöthen, schwv. 3. 12. 14.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 110.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. (Gefechte am 1. und 3. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Gumpert**, Robert, Jäg., Lichtenau, S.-W.-E., lvw. — **Ritter**, Ernst, Jäg., Spittelstein, S.-E.-G., lvw. — **Lippe**, Karl, Kr.-Fr., Freienhagen, Waldeck, lvw. — **Thoß**, Hans, Kr.-Fr., Oppurg, S.-W.-E., lvw. — **Wessels**, Wilh., Kr.-Fr., Erfurt, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18, Ratzeburg. 3. Kompagnie: **Almstädt**, Ernst, Jäg., Wöbze, Hoya, gefallen 10. 11. 14. — **Curjahn**, Hans, Jäg., Hamburg, gefallen 26. 11. 14.

Verluste durch Krankheiten.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. **Hoffmeister**, Arthur, Oberj. (2. Komp.), Lippusch, Berent i. Westpr., gestorben Laz. Nowa-Wies 3. 12. 14, beerdigt Ostseite Gutshof daselbst.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. **Keiz**, August, Jäg. (Radf.-Komp.), gestorben Laz. Pr.-Stargard 7. 11. 14. ◆ **Pittelkow**, Jäg. (ohne Komp.-Ang.), gestorben Laz. Insterburg 16. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. **Schilling**, Ernst, Jäg. (2. Komp.), Breslau, gestorben 24. 11. 14.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon, Potsdam. **Krause**, Fritz, Jäg. (3. Komp.), Friesack, bish. gefallen gemeldet, ist schwv. i. engl. Gefgsch.

Garde-Jäger-Bataillon, Potsdam. **Keßler**, Wilhelm, Jäg. (Waldhornist), (1. Komp.), Storkow, bish. vm., gestorben an seinen Wunden in England 18. 9. 14.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. **Lüdtke**, Adolph, Schütze (2. Komp.), Berlin, bish. vm., ist im Laz. Urbankrankenhaus zu Berlin. ◆ **Weber**, Franz, Gardesch., (3. Komp.), Golitz, Westhavelland, bish. schwv., gestorben Nowawiece 27. 11. 14.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. 4. Kompagnie: **Haensch,** Walter, Jäg., Stolp i. P., bish. vm., i. Laz. Stolp. — **Geißler,** Hugo, Jäg., Fürstenflagge, Naugard, bish. vm., bef. sich Garn.-Abt. Kulm. — **Quiering,** Erich, Jäg., Törichthöfchen, Marienburg, bish. vm., i. Laz. Elbing. — **Grunwald,** Paul, Jäg., Schlüsselmühle, Thorn, bish. vm., beim L.-Inf.-Regt. 5. ◆ **Schwarz,** Ernst, Gefr. (Maschg.-Komp.), Preetz, Schlawe, bish. vm., gestorben Laz. Eisenach 3. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. Stasinowski, Walter, Jäg. (3. Komp.), Cottbus, bish. vw., gestorben Laz. Marienwerder 28. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 2. Kompagnie: **Lindemann,** Otto, Vfw. d. R., Niederjesar, Frankfurt, bish. vw., gestorben Laz. Comines 13. 11. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Paul,** Kurt, Rej., Torgau, bish. vw., gestorben Laz. St. Servais, Lüttich, 15. 10. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Dahlemann,** Otto, Lt. d. R., Berlin-Steglitz, bish. vw., gestorben Festungslaz. Lüttich 1. 10. 14. — **Zander,** Walter, E.-Fr., Oberj., Prettin, Torgau, bish. vw., gestorben Laz. 1 Aachen 11. 8. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. Prokop, Franz, Jäg. (3. Komp.), Jankowicz, Posen, bish. vw., gestorben Laz. Diedenhofen.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. Quick, Jos., Oberj. (4. Komp.), Brilon, nicht gestorben, sondern vw., in franz. Gefgsch. ◆ **Lebermann,** Wilh., Jäg. (Maschg.-Komp.), nicht gestorben, sondern vw., im Laz. Recklinghausen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. 1. Kompagnie: **Renner,** Emil, Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 2. Kompagnie: **Lingemann,** L., Jäg., bish. vw., z. Truppe zur. — **Zölzer,** Ch., Jäg., bish. vw., z. Truppe zur. — **Pätz,** E., Jäg., bish. vm., z. Truppe zur. — **Hildebrandt,** H., Jäg., bish. vw., z. Truppe zur. ◆ 3. Kompagnie: **Wieduwilt,** Gefr., bish. vm., b. d. Etappe Chauny. — **Lorenz,** Albert, Jäg., bish. vw., i. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Schubert,** Vfw. d. R., bish. vm., z. Truppe zur. — **Hauke,** Paul, Gefr., bish. vm., z. Truppe zur. — **Franzke,** Gefr., bish. vm., z. Truppe zur. — **Mintel,** Gefr., bish. vm., z. Truppe zur. — **Zethner,** Gefr., bish. vm., z. Truppe zur. — **Hartmann,** Wehrm., bish. vm., z. Truppe zur. — **Ritter,** Jäg., bish. vm., z. Truppe zur. — **Sander,** Fr., Jäg., bish. vm., seit 20. 9. beim III. Landst.-Bat. Potsdam. — **Thiele,** Jäg., bish. vm., z. Truppe zur. — **Weidermann,** Jäg., bish. vw., z. Truppe zur. — **Roth,** Jäg., bish. vm., z. Truppe zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16, Berlin-Lichterfelde. 2. Kompagnie: **Schön,** Friedr., Jäg., Berlin-Steglitz, bish. vw., gefallen. — **Riekel,** Johannes, Jäg., Cassel-Rotenditmold, bish. vw., gefallen. — **Neumann,** Wilh., Jäg., Hohenturm, Halle, bish. vm., vw. ◆ 3. Kompagnie: **Mücke,** Max, Jäg., Berlin-Pankow, bish. vm., vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18, Ratzeburg. 1. Kompagnie: **Scholz,** Gustav, Jäg., Hainau, bish. vw., gestorben i. Laz. Aschoop. — **Rohlf,** Adolf, Jäg., Steinfeld, bish. vw., gestorben Verbandpl. Draaisbank. — **Deutschmann,** Ernst, Jäg., Bülow, bish. vw., gestorben Verbandpl. Kippe. — **Schröder,** Karl, Jäg., Nossentinerhütte, bish. vm., vw. z. Truppe zur. — **Vöge,** Günther, Jäg., bish. vm., lvw., z. Truppe zur. — **Millies,** Willy, Jäg., Strenz, bish. vm., gefallen. — **Stange,** Johannes, Jäg., Meldorf, bish. vm., gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Metzer,** Maxim., Vfw., Stavenslust, bish. vw., gestorben i. Laz. Kippe. — **Hoeck,** Heinr., Jäg., Flensburg, bish. vw., gefallen. — **Nachow,** Wilhelm, Jäg., Tobrin, bish. vw., gestorben Laz. Aschoop. — **Biebrach,** Max, Jäg., Penzig, bish. vw., gestorben i. Laz. Kippe. — **Möhle,** Adolf, Jäg., Dessau, bish. vw., gestorben i. Laz. Aschoop. — **Laufer,** Kurt, Jäg., Schwerin, nicht vw., sondern gefallen. — **Lindstädt,** Ernst, Gefr., Schwaan, bish. vm., gefallen. — **Engfer,** Emil, Jäg., Hamburg, bish. vm., gefallen. — **Ehlers I,** Heinr., Jäg., Altona, bish. vw., gestorben i. Laz. Draaisbank. — **Anning,** Karl, Jäg., Bremen, bish. vw., gestorben i. Laz. Gelsenkirchen. ◆ 3. Kompagnie: **Büsing,** Adolf, Jäg., Sterley, bish. vw., gestorben am 1. 11. 14. — **Helberling,** Otto, Jäg., Brücken, bish. vw., gestorben am 9. 11. 14. — **Zahrt,** Otto, Jäg., Bresegard, nicht vw., sondern gefallen. — **Siegl,** Johann, Jäg., Hirschberg, bish. vw., gestorben am 30. 10. 14. — **Moll,** Wilh., Oberj., Klütz, bish. vw., gestorben Laz. Aachen 12. 11. 14. — **Kühl,** Johann, Jäg., Uetersen, nicht gefallen, sondern vw. — **Schinkel,** Albert, Jäg., Elmshorn, Pinneberg, bish. vw., gestorben i. Laz. — **Benecke,** Paul, Jäg., Rendsburg, bish. vw., gestorben i. Laz. — **Bleick,** Heinr., Jäg., Prisannewitz, Rostock, nicht gefallen, sondern vw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 77.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13, Dresden. 1. Kompagnie (L'Epinette 11., 14. und 25. 11. 14): **Franke,** Joh., San.-Oberj., Dresden, gefallen. — **Härtwig,** Arthur, Jäg. d. L., Borna, Chemnitz, lvw. — **Krämer,** Herm., Rej., Sonnborn, Düsseldorf, gefallen. — **Starke,** Willy, Jäg., Dresden, lvw. — **Krause,** Walter, Gefr. d. R., Leipzig-Reudnitz, lvw. — **Heydel,** Paul, Gefr. d. L., Zwickau, lvw. — **Bachmann,** Kurt, Jäg., Bockwa, Zwickau, schvw. — **Barthel,** Karl, Jäg., Außig (Böhmen), schvw. ◆ 2. Kompagnie (Lomme 19. und 25. 11. 14): **Groß,** Fritz, Gefr., Dresden-A., lvw. — **Franze,** Otto, Rej., Döbeln, lvw. ◆ 3. Kompagnie (L'Epinette 9., 10. und 20. 11. 14): **Piwonka,** Oskar, Kr.-Fr., Heidemühl, Spremberg, lvw. — **Wagner,** Walther, Gefr. d. R., Roßwein, Döbeln, lvw. — **Quaas,** Artur, Rej., Naunhof, Grimma, lvw. — **Wunderlich,** Johannes, Kr.-Fr., Kötitz, Meißen, schvw. ◆ 4. Kompagnie (L'Epinette 9., 11., 12., 14., 16., 17. und 26. 11. 14): **Rölke,** Otto, Jäg., Leipzig-Neureudnitz, gefallen. — **Graf,** Friedrich, Kr.-Fr., Blasewitz, Dresden-A., schvw. — **Jantze,** Oskar, Kr.-Fr., Dresden, lvw. — **Schütz,** Paul, Kr.-Fr., Dresden-Löbtau, lvw. — **Kreißel,** Paul, Jäg. d. L., Raschau, Schwarzenberg, gefallen. — **Köcher,** Louis, Rej., Neuendorf, Lobenstein, Reuß j. L., lvw. — **Große,** Otto, Kr.-Fr., Naundorf, Dresden, gefallen. — **Böhm,** Walter, Rej., Plauen i. V., lvw. — **Weigel,** Hellmuth, Kr.-Fr., Dresden, gefallen. ◆ 5. Kompagnie (L'Epinette 11. 11. 14): **Minnet,** Arthur, Jäg., Dresden, schvw. ◆ 6. Kompagnie (L'Epinette 16. 11. 14): **Barthold,** Bruno, Vfw., Freiberg, schvw. ◆ 7. Kompagnie (L'Epinette 11. 11. 14): **Blauhut,** Otto, Jäg., Müllen, St. Niclas, Glauchau, gefallen. — **Schröder,** Georg, Jäg., Odessa, Rußland, lvw., dienstfähig.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie (St. Souplet 25. 11. 14): **Hildebrand,** Friedrich, Oberj., Leipzig, schvw. — **Leistner,** Franz, Jäg., Neuheide, Schwarzenberg, gefallen. — **Sonntag II,** Gustav, Jäg., Zschorlau, Schwarzenberg, gefallen. — **Martius,** Gotthilf, Jäg., Heinersdorf, Schleiz (Reuß j. L.), schvw. — **Häcker,** Bruno, Jäg., Niederaffalter, Schwarzenberg, lvw. — **Büttger I,** Hermann, Jäg., Hartmannsdorf, Rochlitz, lvw. — **Strobelt,** Friedrich, Jäg., Bockau, Schwarzenberg, schvw. — **Möckel,** Johannes, Jäg., Oelsnitz, Stollberg, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 79.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie (Moronvilliers 4. 12. 14): **Schreiter,** Paul, Gefr., Reichenbrand, Chemnitz, vw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie: **Förster,** Arthur, Jäg., Kleinwolmsdorf, Dresden, bish. vm., i. franz. Gefgsch. (V.-L. 72.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Geidel,** nicht **Seidel,** Walter, Gefr., Nerchau, gefallen. (V.-L. 33.) — **Sättler,** Richard, Gefr., Marienberg, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. (V.-L. 33.) — **Mätzschke,** Oswald, Gefr. d. R., nicht Rej., Schönfeld, gefallen. (V.-L. 33.) — **Wiesner II,** nicht **Wießner,** Paul, Rej., Dresden, gefallen. (V.-L. 33.) — **Krönert,** Alfred, Gefr. d. R., nicht Rej., Großvoigtsberg, schvw. (V.-L. 33.) — **Martin,**

Hosted by Google

Albert, Gefr. d. R., nicht Ref., Dresden, schvw. (V.-L. 33.) — **Börner,** Emil, Ref., Oberwiesa, bish. gefallen, ist lvw. (V.-L. 39.) — **Band,** Max, Ref., nicht Gefr. d. R., Oberbobritzsch, vw. (V.-L. 39.) — **Dietz,** Richard, Ref., nicht Gefr. d. R., Gelenau, vw. (V.-L. 39.) — **Martin,** Oskar, Gefr. d. R., Gebirge, bish. vw., ist nicht vw., sondern krank. (V.-L. 39.) — **Erler,** Otto, Wehrm., Mulda, bish. vw., ist vm. (V.-L. 39.) — **Günther,** Max, Ref., Dresden, bish. vw., ist vm. (V.-L. 39.) — **Riedel,** Paul, Ref., Gersdorf, bish. vw., ist nicht vw., sondern krank. (V.-L. 39.) ◆ 2. Kompagnie: **Iratsch,** nicht **Iratzsch,** Walter, Oberj., Radeburg, gefallen. (V.-L. 33.) — **Hennig,** Richard, Oberj., nicht Gefr. d. L., Meißen, vw. (V.-L. 39.) — **Knothe,** Richard, Oberj., nicht Gefr. d. R., Dresden, gefallen. (V.-L. 39.) — **Eiselt,** nicht **Eisold,** Karl, Jäg., Ebersbach, Hainewalde (?), gefallen. (V.-L. 33.) — **Strubell,** nicht **Strubel,** Arthur, Gefr., nicht Jäg., Dresden, lvw. (V.-L. 33.) — **Roth,** Emil Edwin, nicht Emil Erwin, Jäg., Halberstadt, Wolkenstein (?), lvw. (V.-L. 33.) — **Schulze I,** nicht **Schulze II,** Karl, Jäg., Halberstadt, lvw. (V.-L. 33.) — **Jannasch,** nicht **Janasch,** Bruno, Jäg., Erbisdorf, lvw. (V.-L. 33.) — **Wenzel,** Richard, Jäg., Copitz, bish. lvw., ist zu streichen. (V.-L. 33.) — **Mann,** Arthur, Jäg., nicht Gefr., Kemtau, lvw. (V.-L. 33.) — **Augsten,** nicht **Augstein,** Paul, Jäg., Reichenau, gefallen. (V.-L. 33.) — **Helbig,** Kurt Reinhard, nicht Kurt Reinhold, Ref., Freiberg, gefallen. (V.-L. 33.) — **Schäfer II,** Karl, Gefr. d. R., nicht Ref., Bischheim, bish. lvw., ist gestorben. (V.-L. 33.) — **Herrmann,** nicht **Hermann,** Bruno, Jäg., nicht Gefr. d. L., Lommatzsch, lvw. (V.-L. 39.) — **Branzke,** nicht **Brenzke,** Wehrm., Lockwitz, lvw. (V.-L. 39.) — **Raczibor,** nicht **Racibor,** Leopold, Ref., Berlin, schvw. (V.-L. 39.) — **Schneider,** Otto, Wehrm., nicht Gefr. d. L., Roßwein, gefallen. (V.-L. 39.) ◆ 3. Kompagnie: **Zoghaum,** Christian, Vfw., Hohen, bish. schvw., 12. 10. gestorben. (V.-L. 39.) — **Fischer,** Paul, Ref., Lohmen, bish. schvw., 2. 9. gestorben. (V.-L. 33.) — **Schmidt,** Bruno, Jäg. d. R., nicht Schütze d. R., Langebrück, bish. schvw., 5. 9. gestorben. (V.-L. 33.) — **Schanze,** Paul, Gefr. d. R., Niedergorbitz, bish. lvw., 3. 9. gestorben. (V.-L. 33.) — **John,** Bruno, Ref., Loschwitz, bish. lvw., 28. 10. gestorben. (V.-L.33.) — **Glaß,** nicht **Glaß,** Karl, Gefr. d. R., Schweina, nicht Schweiner, lvw. (V.-L. 33.) — **Bieber,** Konrad, Ref., Langenstriegis, bish. schvw., schvw. i. Gefgsch. (V.-L. 33.) — **Lesching,** Max, Ref., Eisenberg, bish. lvw., ist krank. (V.-L. 33.) — **Uhlig I,** Arthur, Ref., Chemnitz, bish. vw., ist nicht vw. (V.-L. 33.) — **Siegel,** Hermann, Gefr. d. L., Halsbach, bish. vw., ist nicht vw., d. d. Komp. (V.-L. 39.) — **Flügel,** Friedrich, nicht Wilhelm, Ref., Steinigtwolmsdorf, vw. (V.-L. 39.) — **Hiller,** Paul, nicht Hermann, Wehrm., Lomnitz, vw. (V.-L. 39.) — **Hackenberg,** Julius, Wehrm., Naasdorf (Naendorf?), bish. vw., ist gefallen. (V.-L. 39.) — **Pietsch,** nicht **Pietzsch,** Alfred, Ref., Seidenberg, vw. (V.-L. 39.) — **Winkler,** Karl, Wehrm., Wahnsdorf, bish. vw., ist nicht vw., sondern krank. (V.-L. 39.) — **Borrmann,** nicht **Bormann,** Paul, Ref., Wilthen, gefallen. (V.-L. 39.) — **Baumgart,** nicht **Baumgardt,** Emil, Ref., Höckendorf, gefallen. (V.-L. 39.) ◆ 4. Kompagnie: **Rückauer,** Richard, Ref., Großenhain, bish. schvw., ist gestorben. (V.-L. 39.) — **Dutschke,** nicht **Dutzschke,** Richard, Wehrm., Kottmarsdorf, vw. (V.-L. 39.) — **Malke,** Friedr., Gefr. d. L., nicht Jäg. d. L., Dresden, vw. (V.-L. 39.) — **Rentsch,** nicht **Rentzsch,** Otto, Ref., Gröbitz, vw. (V.-L. 39.) — **Kühnel,** Otto, Ref., Liebenau, bish. vw., ist nicht vw., sondern krank im Lazarett. (V.-L. 39.) — **Prasse,** Alfred, Wehrm., Ebersbach, bish. vw., ist nicht vw., sondern krank. (V.-L. 39.) — **Schneider,** Johann, Wehrm., Meißen, bish. vw., ist nicht vw., sondern krank. (V.-L. 39.) — **Mitzscherling,** nicht **Mitscherling,** Alfred, Wehrm., Blasewitz, bish. vw., 28. 9. gestorben. (V.-L. 39.) — **Wünsch,** Emil, Ref., Chemnitz, bish. vw., ist gestorben. (V.-L. 39.) — **Reichelt,** Franz, Wehrm., Mobendorf, bish. vw., ist gestorben. (V.-L. 39.) — **Franke,** Otto, Ref., Somsdorf, nicht Sausdorf=Saupsdorf, gefallen. (V.-L. 39.)

2. Jäger-Bataillon Nr. 13, Dresden. 2. Kompagnie: **Einert,** Friedrich, Jäg., Dresden=Plauen, bish. vm., i. franz. Gefgsch., St. Brieuc. (V.-L. 12.) — **Franke,** Wilhelm, Jäg., Chemnitz, bish. vm., i. franz. Gefgsch., St. Brieuc (V.-L. 12.) ◆ 3. Kompagnie: **Eidam,** Paul, Jäg., Oberneukirch, bish. vm., i. franz. Gefgsch., Guéret a Creux école Notre Dame. (V.-L. 30.) ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Barthel,** Otto, Jäg., Plauе, bish. lvw., im Ver.-Laz. Bischofsheim v. d. Rhön gestorben. (V.-L. 33.)

2. Jäger-Bataillon Nr. 13, Dresden. 1. Kompagnie: **Bahrs,** Emil, Gefr., Dresden=A., bish. vm., i. franz. Gefgsch., St. Brieuc. (V.-L. 12.) — **Tippmann,** Alfred, Gefr., Steinbach, bish. lvw., ist am 8. 11. im Laz. Rheidt gestorben. (V.-L. 53.) ◆ 2. Kompagnie: **Freund,** Joh., Jäg., Dresden, bish. schvw., am 26. 10. im Laz. Lille gestorben. (V.-L.53.) — **Bechert,** Alfred, Gefr., Dresden=A., bish. vm., i. franz. Gefgsch., St.Brieuc. (V.-L. 12.) ◆ 3. Kompagnie: **Meier,** Ernst, Jäg. d. R., Gornsdorf, nicht **Meyer,** Erwin, Jäg., Gera, gefallen. (V.-L. 53.) ◆ 4. Kompagnie: **Mroß,** Walter, Jäg., Oberlößnitz, bish. lvw., ist am 30. 10. im Laz. Lille gestorben. (V.-L. 53.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 3. Kompagnie: **Braun,** Fritz, Gefr., Plauen i. V., bish. vw., i. franz. Gefgsch., Bordeaux. (V.-L. 32.) — **Claus,** Paul, Jäg., Naunhof, bish. vm., i. franz. Gefgsch., Limoges. (V.-L. 32.) — **Arzt,** Albin, Jäg., Plauen i. V., bish. vw., i. franz. Gefgsch. (V.-L. 32.)

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Dieterichs,** Otto, Hptm. u. Kompf., R.-Jäg.-Bat. 4 (R. d. E. K.). — **Jentsch,** Adolf Ulrich, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 1 (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Waldse,** Johann Georg, Lt., Jäg.-Bat. 13, komm. zur Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika. — **Feyerabend,** Werner, O.-Stv., Jäg.-Bat. 1 (R. d. E. K.). — **Jacoby,** Karl, O.-Stv., L.-Brig. Ers.-Bat. 29 (Kgl. Forstaufseher). — **Riesel,** Waldemar, O.-Stv., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Görner,** Richard, Fw., Jäg.-Bat. 5. — **Niemann,** Richard, Fw., Jäg.-Bat. 5. — **Wels,** Otto, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 19 (Kgl. Förster). — **Urchowetzky,** Arthur, Vfw., Radfahrer-Komp. Jäg.-Bat. 5. — **Barnewitz,** Otto, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Barnewitz, Fh. Dannenreich). — **Beck,** Fritz, Oberj. d.R., Jäg.-Bat. 5 (Gräfl. Hilfsförster). — **Bendig,** Fritz, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 22 (Kgl. Forstaufseher, Gläsendorf). — **Domke,** R., Utff., R.-Inf.-Regt. 10 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Domke, Fh. Regnitz). — **Henze,** San.-Oberj., Jäg.-Bat. 11. — **Högner,** Franz, Utff. d. R., R.-Inf.-Regt. 10 (Kgl. bayr. Forstpraktikant). — **Matheus,** Adolf, Oberj. d. L., Jäg.-Bat. 5. — **Selka,** Fedor (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 5. — **Stockfisch,** Paul (gel. Jäg.), Oberj., Maschg.-Komp. Jäg.-Bat. 5. — cand. for. **Oehlstein,** Hans, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Kühl,** Willy, Kr.-Fr., Bayr. R.-Inf.-Regt. 21 (Sohn des Kgl. bayr. Forstmeisters Chr. Kühl, Schnabelwald). — **Seebach,** Walter, Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt. 215 (Sohn des Herzogl. Försters Seebach, Münchehof). — **Huber,** Forsthilfsaufseher, Finstingen.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Radtke,** Hptm. d. L., R.-Inf.-Regt. 21 (Kgl. preuß. Oberförster). — **Müller,** Ernst Heinrich, Lt. d. R., 1. Sächs. (Leib-) Gren.-Regt. 100 (R. d. E. K.; Kgl. sächs. Forstassessor). — **Plehn,** Axel, Lt., Jäg.-Bat. 2 (R. d. E. K.). — **Niechciol,** Waldemar, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 5 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Niechciol, Fh. Oderwald). — **Lemke,** Walter, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Försters a. D. Lemke, Stolp).

Verwundet wurde: **Dittmann,** L.-Inf.-Regt. 102 (Forstverwalter).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 2. **Neudamm, den 10. Januar 1915.** **30. Band.**

Die Uniform der Staats- und Kommunalforstbeamten in Preußen.

Von **Carl Baltz** zu Barmen.

Im Anschluß an den von mir in Nr. 6 Band 28 der „Deutschen Forst-Zeitung" veröffentlichten Artikel — in welchem die Uniform der Privatforstbeamten besprochen wurde — soll auch die Beschaffenheit der Dienstkleidung der Staats- und Kommunalforstbeamten einer Erörterung unterzogen werden. Wenn ich die Uniformierung der Privatforstbeamten zuerst behandelt habe, so ist hierfür die Bedürfnisfrage entscheidend gewesen, denn die Behandlung des Gegenstandes im Zusammenhang erforderte eigentlich das umgekehrte Verfahren, weil eine vom Staate allgemein sanktionierte Möglichkeit des Tragens einer Dienstkleidung durch Privatforstbeamte erst möglich geworden ist, nachdem der Staat seinen eigenen Beamten eine solche gegeben hatte.

Im Laufe der Zeit haben die Privatforstbeamten vereinzelt das Tragen von Uniformen nach Farbe, Schnitt und namentlich Abzeichen, wie sie die Uniformen der Staatsforstbeamten aufzuweisen haben, als etwas Selbstverständliches angesehen, aber nach der historischen Entwickelung der Uniformierung der Forstbeamten hat dieses, soweit die Abzeichen in Frage kommen, höchstens bei einem Teile der standesherrlichen Beamten eine gewisse Berechtigung. Im übrigen muß, wenn es auch nicht allgemein bekannt ist, die Tatsache festgestellt werden, daß Privatforstbeamte lange vor den Staatsforstbeamten eine Dienstkleidung von ähnlicher Beschaffenheit getragen haben, wie sie der Staat seinen Beamten später gegeben hat. Was schließlich auch Zweck des Tragens einer Dienstkleidung sein möge, so ist doch immer zu berücksichtigen, daß es sich bei der Uniformierung der Kommunal- und Staatsforstbeamten um ein vom Staate ausdrücklich gewährtes Recht auf äußere Auszeichnung handelt, und diese Tatsache muß es verständlich erscheinen lassen, wenn diese Beamten Anspruch darauf erheben, die ihnen gewährten Rechte in den zulässigen Grenzen geschützt und respektiert zu sehen. Wie die Uniform stets als äußere Auszeichnung anzusehen gewesen ist, so ist dieses auch hinsichtlich des mit einem Amte verbundenen Titels und mit dem von diesem abhängenden Range der Fall, denn den Rangabstufungen entsprechend sind die Uniformen, die durch besondere Reglements bestimmt worden sind, beschaffen.

Hosted by Google

A. Die Uniform der Staatsforstbeamten.

Das Reglement vom 14. Februar 1804 befindet über die Ziviluniformen für die Provinziallandeskollegien und sagt in seinem § 2, daß jeder, der zu der neuen Uniform berechtigt ist, solche nur bei feierlichen Gelegenheiten, besonders aber bei Gelegenheit der Reisen Seiner Königlichen Majestät anzulegen verbunden sein solle, während es sonst in seine Wahl gestellt bleibt, entweder diese Uniform oder gewöhnliche Zivilkleidung nach seinem Gefallen zu tragen. Eine Ausnahme macht der § 3, welcher bestimmt, daß nur die jungen Männer bei den Kollegien, namentlich die Referendarien, sowohl in Geschäften als in Gesellschaften immer die Amtskleidung zu tragen verbunden sein sollen, weil Seiner Königlichen Majestät Absicht dahin geht, daß sich solche dem Dienste des Staates widmende Männer der Würde desselben angemessen tragen und nicht in auffallenden Kleidertrachten zum öffentlichen Anstoß Anlaß geben mögen.

Ausgeschlossen blieben nach § 4 die Subalternen der oberen Provinzialkollegien und alle anderen Unterbehörden, insofern sie nicht eine Metieruniform zu tragen hatten, und hinsichtlich der Metieruniform der Forstbeamten, die sich auf alle dazu gehörigen Offizianten erstreckte, wurden vorgeschrieben: dunkelgrüne Röcke mit roten Aufschlägen und Kragen, grüne, übergeknöpfte Aufklappen und Unterfutter — aufgeschlagene Schöße — Gold — statt des Degens ein Hirschfänger.

Die Unterscheidungen nach den verschiedenen Abstufungen wurden von den Departementschefs festgesetzt.

Das Rangreglement vom 17. Februar 1817 kündigte ein besonderes Reglement an zur Bestimmung der Uniformen, welche die Zivilbeamten nach ihren verschiedenen Rangabstufungen tragen sollten. Die Grundfarbe der Ziviluniformen sollte die dunkelblaue sein, aber bei den Beamten des Forstwesens sollte die grüne Farbe beibehalten werden.

Das Publikandum der königlichen Regierung zu Potsdam vom 6. September 1817 verkündete auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 20. Juni 1817, wie die Uniformen der Forstbeamten beschaffen sein sollen.

Die Oberförster sowie die ehemaligen Landjäger und Oberjäger behalten die durch A. K. O. vom 25. Dezember 1814 verliehene Stickerei; sie haben einen genau vorgeschriebenen Rock zu tragen, mit bestimmten Knöpfen, ein goldenes Koppel mit dem Adlerschloß um den Leib. Die simple Uniform war ein grüner Rock mit zwei Reihen Knöpfen, Kragen und Aufschlägen von grünem Tuch. Oberforstmeister und Forstmeister hatten Anspruch auf sammtene Aufschläge und Kragen.

Die zwischen Oberförstern und Unterförstern stehenden Revierförster haben einen einfachen grünen Rock, roten Kragen mit der Oberförster-Stickerei zu tragen. Keine rote, sondern grüne tuchene Aufschläge ohne Stickerei, goldenes Koppel mit Adlerschloß um den Leib.

Die Unterförster haben am grünen Rock einen schlichten roten Kragen sowie Aufschläge, schwarzes ledernes Koppel mit gelbem Schloß, Königlichen Namenszug und Krone zu tragen. Für Fleiß und gute Dienstführung kann ein grün saffianes Koppel als Auszeichnung gestattet werden.

Die Hegemeister tragen eine goldene Tresse am Kragen und an den Aufschlägen.

Bei den Waldwärtern wurde vorausgesetzt, daß sie bei ihrem unbedeutenden Gehalte sich keine Uniform anschaffen können. Deshalb sollten sie in einer Jacke oder in einem Leibrock von grüner Farbe ihren Dienst tun.

Der Hirschfänger der Oberförster und Revierförster hat einen elfenbeinernen Griff und einen Bügel, glatt und ohne Gravierung. Der Hirschfänger der Unterförster einen Griff von Hirschhorn. Ein goldenes, mit Grün durchwirktes Portepee darf nur bis einschließlich Revierförster getragen werden. Die Unterförster haben kein Portepee.

Das Zirkular-Reskript der königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen vom 21. April 1832 beschäftigte sich auf Grund der A. K. O. vom 12. November 1831 wieder mit der Uniform der Zivilbeamten, die bei dem Personal der Forstverwaltung die dunkelgrüne Grundfarbe des Rockes beibehielt, sich genau mit dem Schnitt desselben befaßte und einen roten Vorstoß bestimmte; scharlachrotes Tuch für Kragen und Aufschläge usw. Die Beamten der Forstverwaltung hatten am Hirschfänger das Portepee von Gold und dunkelblauer Seide zu tragen, während den Zivilbeamten, welche Landwehroffiziere waren, oder die bei ihrem Austritt aus dem Militär die Erlaubnis zum Tragen der Militäruniform erhalten hatten, auch zur Ziviluniform das Portepee in Silber und Schwarz anlegen durften. Bis jetzt war dieses nicht gestattet; das Reskript der Minister des Innern und der Finanzen vom 13. November 1824 geht dahin, daß die Kabinettsorder vom 17. September 1824 dahin auszulegen sei, daß der Oberförster Leutnant N. N. zur Amtsuniform das Offizier-Portepee nicht tragen dürfe.

Unterm 18. März 1834 hat das königliche Finanzministerium an sämtliche königliche Regierungen ein die Dienstuniform der königlichen Forstbeamten betreffendes Zirkular-Reskript erlassen. Jetzt fielen die roten Kragen fort, und

Hosted by Google

es wurde bestimmt, daß die praktischen Forstbeamten, namentlich die Oberförster, Forstinspektoren, Forstmeister, die Regierungs- und Forsträte, welche als Oberforstbeamte fungierten, und die Oberforstmeister Kordons von Gold mit grüner Ausfüllung tragen sollten. Die Portepees der Oberförster sind mit dünnen, die der höheren Forstbeamten mit dickeren Kantillen umgeben. Die Förster aber ohne Unterschied sollen weder Kordons noch Portepees tragen. Auf Details soll nicht eingegangen, aber hervorgehoben werden, daß die grüne Farbe der Uniform immer mehr zu ihrem Rechte kam.

Wie aus einem Reskript des Ministeriums des Innern und der Polizei vom 17. Juli 1835 hervorgeht, trat bei den Personen, die in ihrer früheren militärischen Stellung das silberne Portepee getragen haben, ohne zum Offiziersstande zu gehören, das Bestreben hervor, dieses Abzeichen auch zur Ziviluniform anzulegen. Das Ministerium stellte sich jedoch anläßlich eines besonderen Falles auf den Standpunkt, daß kein zulänglicher Grund vorliege, die allein für die Landwehroffiziere und für die mit der Erlaubnis zur Anlegung der Armeeuniform entlassenen Offiziere angeordnete Ausnahme in einem ausdehnenden Sinne zu erklären.

Durch die Kabinettsorder vom 14. Februar 1836 wurde bewilligt, daß diejenigen zur Tragung einer Zivilуniform berechtigten Beamten, welche zu den Unteroffizieren und Soldaten gehörten, denen durch die an das allgemeine Kriegsdepartement ergangene Order vom 17. März 1809 die darin näher beschriebene Säbeltroddel, die durch den Feldzug von 1806 bis 1807 als Auszeichnung erworben war, auch zur gegenwärtigen Zivilуniform tragen durften, unter der Voraussetzung, daß der Zivilbeamte, der von dieser Erlaubnis Gebrauch machen wollte, sein Recht zur Tragung glaubhaft nachweisen konnte. In dem Erlaß vom 16. April 1836, in welchem der Chef des Ministeriums des königlichen Hauses, von Ladenberg, die königliche Regierung von der unterm 14. Februar ergangenen Kabinettsorder in Kenntnis setzte, wurde besonders darauf hingewiesen, daß *namentlich bei den Forstbeamten* auf die glaubhafte Nachweisung der in Rede stehenden Berechtigung vorkommenden Falls zu halten sei.

Nach der Verordnung vom 31. Januar 1854 wurde nochmals bestimmt, daß zum Tragen des silbernen (Offizier-)Portepees und der silbernen (Offizier-)Hutkordons zur Zivilуniform nur diejenigen Beamten berechtigt sind, welche entweder Landwehr-Offiziere sind, oder denen bei ihrer Verabschiedung als Offiziere die Erlaubnis zum Tragen der Regiments- oder Armee-Uniform erteilt worden ist. Feldwebel, Wachtmeister, Oberfeuerwerker usw., welche als solche in der Landwehr dienen, oder denen das Forttragen der Uniform ihres Grades gestattet ist, haben daher zur Zivil-Uniform, sofern zu derselben ein Seitengewehr gehört, nicht das silberne, sondern das Zivil-Portepee anzulegen.

Unterm 31. März 1837 erging das Gesetz über den Waffengebrauch der Forst- und Jagdbeamten, in dessen § 2 bestimmt wurde, daß die Beamten, um sich der Waffen bedienen zu dürfen, *in Uniform oder mit einem amtlichen Abzeichen* versehen sein müssen. In der Instruktion, welche am 17 April 1837 seitens des Ministeriums des königlichen Hauses zu dem Gesetze ergangen ist, wird angeordnet, daß als das die Uniform ersetzende Abzeichen der Hirschfänger an dem vorgeschriebenen Koppel anzusehen sei (Art. 9), und aus dem Zirkular-Reskript vom 17. April 1837, welches an sämtliche königlichen Regierungen gerichtet war, ist zu entnehmen, daß, wenn sich dies Abzeichen durch die Erfahrung nicht als ganz angemessen bewähren sollte, so solle es der königlichen Regierung überlassen bleiben, hierüber anderweitige Vorschläge zu machen.

Die Änderungen ließen nicht lange auf sich warten, denn schon in dem Zirkular-Reskript vom 18. Juni 1837 stellt das Ministerium des königlichen Hauses fest, daß, wenn auch nach der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 12. November 1831 die Beamten der Forstverwaltung aller Grade und Kategorien die Befugnis haben, den Dienstoberrock und die Dienstmütze zu tragen, es ihnen doch wohl schwer fallen dürfte, aus wirtschaftlichen Gründen die Uniform ständig im Dienste zu tragen, ja selbst die Anschaffung des Diensthirschfängers nebst dem vorgeschriebenen Koppel teuer sei und deshalb bestimmt sein sollte, daß das in Ermangelung der Uniform oder des Dienstoberrockes anzulegende Abzeichen in der vorgeschriebenen Dienstmütze mit einem vorn über dem Schirm anzubringenden *königlichen Adler* von Messing oder Tombach und einem an beliebiger Koppel zu tragenden Hirschfänger bestehen solle.

Dieser königliche Adler ist also als das seinerzeit die Uniform ersetzende amtliche Abzeichen anzusehen, welches ohne jene den Waffengebrauch ermöglichte. Wenn der Adler auch heute diese Bedeutung verloren hat, so ist er doch als ein integrierender Bestandteil der Uniform der Staatsforstbeamten anzusehen.

Im Zirkular-Reskript des Ministeriums des Innern und der Polizei vom 21. November 1837 wird dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz bei dem Überreichen der Instruktion wegen des Waffengebrauchs seitens der Kommunal- und Privatjagd- und Forstoffizianten mitgeteilt, daß bei diesen das zu wählende Abzeichen *nicht* in dem königlichen Adler bestehen

Hosted by Google

könne. Hieraus geht klar und unzweideutig hervor, daß der Adler von jeher einzig und allein den königlichen Forstbeamten vorbehalten war und von Kommunal- und Privatforstbeamten nicht getragen werden durfte. Seine ursprüngliche Bedeutung hat aber der Adler durch das Uniform-Reglement von 1868 verloren, denn dieses gibt ihn auch den Waldwärtern und Forstschutzgehilfen, welche den Jäger-Lehrbrief nicht besitzen und zum Waffengebrauch nicht berechtigt sind.

Hier sei eingeschaltet, daß durch das Reskript vom 5. September 1820 den Beamten das Tragen der preußischen Nationalkokarde empfohlen wurde, und der Beschluß des Staatsministeriums vom 18. Januar 1849 hat angeordnet, daß sämtliche Zivilbeamte, welche im Dienste Uniform tragen müssen, zur Anlegung der deutschen neben der preußischen Nationalkokarde befugt und verpflichtet sein sollten, eine Vorschrift, welche durch den Beschluß des Staatsministeriums vom 18. Mai 1850 wieder aufgehoben worden ist.

Den Zweck des Dienstadlers läßt das Zirkular-Reskript des Ministeriums des königlichen Hauses vom 3. Oktober 1837 erkennen, welches sich mit der Größe des Adlers beschäftigt, die überall gleichmäßig anzuwenden sei. Es sollte nicht durch eine Verkleinerung der angegebenen Größe der Hauptzweck der Maßregel beeinträchtigt werden, weil die Adler an den Dienstmützen als ein von fern erkennbares deutliches Abzeichen dienen sollten.

Die Instruktion wegen des Waffengebrauchs der Kommunal- und Privatforstbeamten hat bekanntlich festgesetzt, daß die Kommunen und Privatpersonen, welche ihren Forst- und Jagdbeamten die Befugnis, sich in den näher bezeichneten Fällen der Waffen zu bedienen, beigelegt wissen und sie zu dem Ende mit einer Dienstkleidung oder einem Abzeichen versehen wollen, hiervon zuvor der kompetenten Polizeibehörde Anzeige zu machen haben. Diese Bestimmung ist verschiedentlich dahin ausgelegt worden, daß Gemeinden und Private den Beamten nach Belieben Uniformen geben konnten, unter der Voraussetzung, daß der Polizeibehörde Anzeige erstattet wurde. Das trifft aber durchaus nicht zu, denn aus der Entwickelung der Uniform und deren Abzeichen geht klar und deutlich hervor, daß die Dienstkleidung der Staatsforstbeamten allen anderen Forstbeamten vorenthalten sein sollte.

In dem Reskript des königlichen Ministeriums des Innern und der Polizei vom 13. Dezember 1837, welches an die königliche Regierung zu Erfurt gerichtet ist, wird ausgesprochen, daß gegen die Uniformierung des städtischen Forstpersonals zu Mühlhausen nichts zu erinnern sei, sofern die Regierung sich überzeugt habe, daß sich die Dienstkleidung als solche hinlänglich kenntlich mache. Das Reskript steht auf dem Standpunkte, daß dieser Zweck am einfachsten dadurch erreicht wird, daß vor allem der Kragen des Überrocks von einer anderen Farbe ist oder heller oder dunkler als die übrige Kleidung. Das Führen eines Hirschfängers wird bei Privat- und Kommunalforstbeamten nicht als unbedingt nötig betrachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Parlaments- und Vereinsberichte.

Der Preußische Forstverein

hielt seine diesjährige Tagung am 22. und 23. Juni in Tilsit ab, das aus diesem Anlaß Flaggenschmuck angelegt hatte. Etwa 120 Teilnehmer, darunter 16 Damen, waren zu der Veranstaltung bereits am Sonntag, dem 21. Juni, eingetroffen und vereinigten sich abends im Hotel de Russie zu einigen vergnügten Stunden.

Die Versammlung begann Montag, vormittags 8½ Uhr, unter dem Vorsitz des Herrn Oberforstmeisters Modersohn-Allenstein, der nach einem kräftigen Weidmannsheil das Kaiserhoch ausbrachte. Als Vertreter der Stadt nahmen Oberbürgermeister Pohl und Magistratsassessor Piltz teil. Ersterer entbot der Versammlung die Willkommengrüße der Stadt Tilsit. Es wurde dann der Verstorbenen ehrend gedacht. Als Ort der nächstjährigen Versammlung war Danzig in Aussicht genommen; da jedoch von dort niemand anwesend war, um Vorschläge zu machen, soll der Beschluß durch schriftliche Verständigung festgesetzt werden. Der Kassenbericht weist 3481 ℳ Einnahmen auf, denen eine Ausgabensumme von 2140 ℳ gegenübersteht. Den beiden Vereinen zur Züchtung von Gebrauchshunden der beiden Provinzen wurden je 100 ℳ Zuschuß gewährt. Die Mitgliederzahl ist um 32 gestiegen und betrug zu Beginn des Geschäftsjahres 236. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß die Königsberger Eisenbahndirektion wieder darauf aufmerksam gemacht hat, daß vom 15. Mai bis 15. September Butter in besonderen Kühlwagen befördert werden kann. Schon im vorigen Jahre wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß auch Wild in solchen Eiskühlwagen befördert werden kann. Auch wurde gewünscht, daß Wild als Eilgut zu Stückgutpreisen befördert werden darf. Diese Angelegenheit ist im Bezirkseisenbahnrate zur Sprache gekommen, und es wurde dort ein einstimmiger Beschluß im Sinne der Anregung des Vereins gefaßt. Die Eisenbahnverwaltung hat dem Beschluß jedoch keine Folge gegeben, da Wild wie anderes rohes Fleisch behandelt werden müsse und keine Ausnahme zulasse.

Oberförster Borggreve-Remonien erläuterte hierauf in einem längeren Vortrage die Verjüngung und Pflege der Erle, die eine dem Forstmanne unentbehrliche Holzart sei, trotzdem sie bis

Hosted by Google

Ende des vorigen Jahrhunderts wenig Beachtung fand. In Nemonien und Tawellningken liefert sie 18 bis 25 Prozent Nutzholz. Bevor in den Königlichen Schlössern die Luftheizung eingeführt war, hat man ausschließlich Erlenholz zu Heizzwecken verwendet. Bekannt ist ihre Verwendung in der Bleistiftfabrikation; so versendet die Firma Kraup zu Schmelz bei Memel Bleistifthüllen nach Nürngerg, Frankreich, Japan und Amerika. Vor allem in Süddeutschland wird Erlenholz zu Zigarrenkisten verwendet, in gefärbtem Zustande kommt es als Ersatz für Mahagoniholz in den Handel, wie es auch in der Holzpantoffelfabrikation eine große Rolle spielt. Oberförster Luther-Schnecken schloß sich den Ausführungen ergänzend an nach Erfahrungen aus seiner Praxis.

Oberförster von Wilamowitz-Moellendorf-Sullenschin berichtete über den Abschuß und Versand von Rehkitzen. Ein Verbot des Kitzenabschusses besteht im Bezirk Danzig. Wenn der Preußische Forstverein sich für den Kitzenabschuß erklären will, so fragt man sich, welcher Weg zu betreten sei. Die Frage, ob Abschuß von Rehkitzen gestattet werden soll oder nicht, ist eine viel umstrittene. Als das Wildschutzgesetz 1904 den Abschuß auch von Kitzen brachte, und zwar auf Betreiben guter Jäger, wurde hier und da eine solche Schlächterei unter dem Rehwild angerichtet, daß die Bezirksausschüsse bestürmt wurden, in den nächsten Jahren von ihrer Befugnis, die Schonzeit für Kitzen auf das ganze Jahr auszudehnen, Gebrauch zu machen, damit nicht der ganze Rehbestand vernichtet würde. Erst in den letzten Jahren wurden wieder Stimmen laut, die den Kitzenabschuß im Interesse rationeller Jagdpflege forderten. Der Abschuß ist kein jagdliches Vergnügen, um das man beneidet werden könnte, sondern eine bittere Notwendigkeit. Der Zweck der Jagdgesetzgebung ist doch, einen angemessenen Wildbestand zu erhalten und nicht, jedem gleichberechtigten Volksgenossen bei der Ausrottung desselben behilflich zu sein.

Herr Staatsanwaltschaftsrat Dr. Bercio-Insterburg ergriff hierauf das Wort zu diesem Thema. Der § 43 der Jagdordnung trete hier in den Vordergrund. Eine Entscheidung des Kammergerichts besagt, daß Bescheinigungen durch den Amtsvorsteher beizubringen sind.

Hierauf trat eine Frühstückspause ein, nach der Herr Professor Dr. Müller-Königsberg über die Lungenwurmseuche bei Rehen referierte. Er wies darauf hin, daß das bei Rehwild in den letzten Jahren beobachtete Massensterben Anlaß zu eingehenden Untersuchungen gegeben habe, die dazu geführt hätten, daß von einem Autor das Massensterben auf die Lungenwurmseuche oder, besser gesagt, Lungenwurmkrankheit zurückgeführt werden müsse. Er entwarf ein kurzes Bild über das Wesen der Krankheit, wobei er erklärte, daß die Lungenwurmkrankheit ein Befallensein der Lunge mit Lungenwürmern aus der Gattung Strongylus sei. Es sind kleine bis 9 cm lange, $^1/_{10}$ bis $^1/_2$ mm dicke, nähfadenartige Würmer, die in der Lunge geschlechtsreif werden, Eier ablegen, aus denen Embryonen und Larven entstehen, und als solche mit den Ausscheidungen aus der Lunge und mit dem Kot nach außen gelangen, wodurch die Verbreitung der Krankheit ermöglicht wird. Als Erreger kommen verschiedene Arten der Gattung Strongylus vor, von denen zum Teil mehrere bei einem Tier vorkommen können. Aus dem Umstand, daß bei dem Reh dieselben Arten vorkommen sollen, wie bei Schaf und Rind, hat man in der Folge angenommen, daß zwischen Haustieren und Wild Wechselbeziehungen bestehen und die Krankheit auch durch Haustiere auf das Wild übertragen werden könne. Professor Müller beschäftigte sich dann mit den Untersuchungen, die zur Klärung der Frage von Prof. Gräfin v. Linden ausgeführt worden sind und sowohl das Studium der Krankheit, als auch ihre Bekämpfung zum Gegenstand hatten. Er weist auf die Versuche hin, die sie zur Übertragung der Lungenwürmer vom Reh auf das Schaf bewirkt hat, und betont, daß nach den neueren Feststellungen damit gerechnet werden müsse, daß die von der Gräfin Linden behauptete Übertragung auf das Reh und umgekehrt vom Reh auf das Schaf nicht zu Recht bestehen kann, da die Untersuchungen, die von anderen Autoren in großer Zahl vorgenommen sind, ergeben hätten, daß die Lungenwurmkrankheit des Rehs durch einen anderen Wurm, nämlich Strongylus micrurus, hervorgerufen ist, während für Schafe der Strongylus filaria in Betracht komme. Danach müsse angenommen werden, daß die von der Gräfin Linden behauptete Gefahr zum mindesten in ihrer Bedeutung überschätzt worden ist. Weiter wies Professor Müller auf das Ergebnis hin, wonach es zu einer freilebenden Generation der Würmer kommen soll, die sich auch außerhalb des Tierkörpers zu vermehren und somit große Massen von Erregern der Krankheit hervorzubringen vermag, ein Umstand, der für die Bedeutung der Krankheit von großer Bedeutung wäre. Über diese überaus wichtige Tatsache liegen Bestätigungen zurzeit nicht vor, wohl aber hat Gräfin Linden durch neue Untersuchungen die Tatsache von neuem zu erhärten vermocht. Zweifellos spielen beim Verenden der Rehe verschiedene Momente eine Rolle; neben den Lungenwürmern kommen Darmparasiten, insbesondere auch Infektionen durch Bakterien vor, die dann bei auch verhältnismäßig leichten Wurminfektionen den Tod der Rehe unter den verschiedensten Erscheinungen bedingen können. Die Lungenwürmer sind hiernach im wesentlichen wohl als ein disponierendes Moment anzusehen, das die Widerstandsfähigkeit des Tieres herabsetzt und für andere Infektionen empfänglich macht. Professor Müller sucht dies durch mehrere Beobachtungen aus der Praxis zu beleuchten. Zum Eintritt des Massensterbens ist demnach eine Herabsetzung der Widerstandsfähigkeit notwendig und eine Infektion mit Würmern oder Bakterien, welch letztere besonders gut in nassen Jahren zur Entwickelung kommen können.

Über die Bekämpfung der Lungenseuche, mit der sich Gräfin Linden gleichfalls befaßt hat, sprach sich der Vortragende dahin aus, daß ihm ein Urteil über den Wert der vorgeschlagenen Maßnahmen abgeht, daß aber nach den Untersuchungen, die vorliegen, eine abtötende Wirkung

Hosted by Google

auf die Wurmer und Wurmbrut von den Mitteln aus verschiedenen Gründen schwerlich zu erwarten ist. Er glaubt aber, daß es für die Beseitigung der Wurminfektion genügen könnte, wenn das den Tieren durch Leckstreifen oder mittels des Futters beigebrachte Kupfer-Bichlorat auch nur hemmend und lähmend wirken würde. Das würde schon hinreichend sein, zu verhindern, daß die mit der Nahrung aufgenommene Wurmbrut den Darm durch eigene Bewegungen verlassen und nach der Lunge gelangen kann. Eine Vernichtung der Parasiten innerhalb der Losung durch Thomasmehl und Chilisalpeter, die Gräfin Linden zur Desinfektion des Düngers und Bodens empfiehlt, dürfte nach den ausgeführten Untersuchungen schwerlich zu erreichen sein. Doch können allein darüber die Erfahrungen in der Praxis Aufschluß geben.

Professor Müller schloß mit dem Hinweis darauf, daß wir die Haustiere als Überträger der Wurmbrut wohl kaum zu fürchten haben, und daß das Reh allein als Infektionsquelle für das Reh angesprochen werden muß. Als Vorbeugungsmaßregeln empfahl er frühzeitige Beseitigung der Kadaver und der Ausscheidungen, Abschuß kranker und schwächlicher Tiere, Vorsicht bei Neubesetzung der Reviere, eventuell unter Zuhilfenahme von Quarantäne.

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion, die wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit vorzeitig abgebrochen werden mußte.

Der Vortrag des Herrn Forstmeisters Liebeneiner aus Dingken über Melioration der Hoch- und Übergangsmoore (Korreferent Herr Landesökonomierat Nippa-Tilsit) wurde der vorgerückten Zeit wegen von der Tagesordnung abgesetzt.

Um 2 Uhr wurde eine Rundfahrt durch die Stadt angetreten, der um 6 Uhr im Kasinosaale das gemeinsame Essen folgte. Abends folgten die Mitglieder mit den anwesenden Damen der Einladung der Stadt Tilsit zu einem Festkonzert im städtischen Brückenkopf-Garten.

Für Dienstag war eine Wagenfahrt über Heydekrug, Bismarck-Moor nach Ruß programmmäßig vorgesehen. Da jedoch wegen der Heuernte Wagen in genügender Zahl nicht aufzutreiben waren, wurde in einem Extradampfer die Fahrt nach Ruß angetreten. Unterwegs stoppte der Dampfer, und der Landesökonomierat Nippa-Tilsit hielt einen das Bismarck-Moor erläuternden Vortrag. In Ruß trennte sich die Gesellschaft, der sich zwölf Offiziere des Dragoner-Regiments Prinz Albrecht von Preußen und viele Juristen angeschlossen hatten. Ein Teil fuhr in die Kolonie, der andere nach Helena Werder in der Oberförsterei Ibenhorst, wo ein leider vergeblicher Versuch gemacht wurde, Elche zu Gesicht zu bekommen.

Da einerseits die Entfernungen zu groß waren, andererseits viele Teilnehmer schon die Nachmittagszüge erreichen mußten, um aus der entlegenen Ecke des Vaterlandes heimwärts zu kommen, konnte auch an diesem Tage das Programm nicht erledigt werden.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Strafbarer Widerstand gegen einen Förster.

(Urteil des Reichsger. v. 11. Dezember 1914. Aktenz. 4 D 868,14).

Das Landgericht Posen hat am 9. Juni 1914 wegen Forstwiderstandes (§ 117 Str.-G.-B.) den Ziegelmeister Paul Sch..... zu vier Monaten Gefängnis und wegen des gleichen Vergehens sowie wegen Beleidigung die Brüder Z..... Alwin und Herbert K.... ebenfalls zu Gefängnisstrafen verurteilt. Von der Anklage einer Übertretung nach § 368, 10 des Strafgesetzbuches (unbefugtes Betreten fremden Jagdgebietes in Jagdausrüstung) wurde Scheffner freigesprochen. Am 24. Januar 1914, nachmittags ½5 Uhr, bemerkte in einem Staatsforst bei Posen der dort angestellte Königliche Förster auf dem Dienstgang in seinem Revier, wie sich die Angeklagten in geduckter Stellung zwischen einigen Kiefern auf verdächtige Weise zu schaffen machten. Auf Befragen erklärten sie, nur Peitschenstöcke schneiden zu wollen. Der Beamte hielt sie jedoch für Wilderer, forderte sie zur Namensangabe auf und verlangte von Sch..... die Auslieferung eines länglichen Gegenstandes, den Sch..... unter dem Rock verborgen hielt. Als Sch..... sich dessen weigerte, griff der Förster zu, um ihm den Gegenstand zu entreißen, der sich beim Zufassen wie ein zerlegtes Gewehr anfühlte. Da Sch..... beim Ringen mit dem Förster von den Brüdern K... unterstützt wurde, konnte er nicht überwältigt werden. Mit den Leuten wurde daher vereinbart, den Beamten zu ihrem Wohnhaus zu begleiten um dort den Tatbestand aufzunehmen. Im K....schen Haus angekommen, gelang es den Brüdern K. ..., durch einen plötzlichen Überfall ihren Genossen Sch....., den der Förster immer noch gepackt hielt, loszureißen, so daß Sch..... entwischen konnte; dann warfen sie unter Schimpfworten, wie „Du verfluchtes Aas!", den Förster zum Hause hinaus. Wie die Strafkammer feststellt, haben die drei Angeklagten hierdurch dem Forstbeamten, der sich in der rechtmäßigen Ausübung seines Jagdschutzamtes befand, gewaltsam Widerstand geleistet und ihn tätlich angegriffen, um ihn hierdurch an der Durchsuchung des Scheffner und an der Namensfeststellung zu hindern. Da der Förster sie unter Umständen antraf, die den Verdacht eines Jagdvergehens oder einer Jagdübertretung nach § 368, 10 des Strafgesetzbuches rechtfertigten, war er zu diesen Maßnahmen berechtigt und durfte seine Amtshandlung in unmittelbarer Verfolgung der vermutlichen Straftat auch außerhalb des Reviers, nämlich im K....schen Hause, fortsetzen. — Die Revision des Sch..... und des Herbert K...., die die rechtmäßige Amtsausübung des Försters und sein Recht zum Eindringen ins K....sche Haus bestritt, hat jetzt das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen, da festgestelltermaßen der Forstbeamte zur Verfolgung berechtigt und von den Brüdern K.... ausdrücklich zum Eintritt in ihr Haus ermächtigt war und die Angeklagten wußten, daß der Förster, der sich in Uniform befand, amtliche Befugnisse wahrnahm.

Hosted by Google

Unfall der Dienstmagd eines Forstmeisters beim Holen von Kalk für den Garten.

(Entsch. d. Reichsversicherungsamts vom 4. Februar 1914 — Ia 20299/12 —.)

Die im Dienste des Königl. Forstmeisters N. stehende Magd K. holte zusammen mit dem Kutscher H. auf einem Handwagen Kalk zur Kompostbereitung für den Garten des Forstmeisters. Auf einer abschüssigen Straße setzten sich die beiden auf den Wagen und fuhren den Berg hinunter. Hierbei verunglückte die K. Der Garten ist etwa 0,3 ha groß, außerdem ist mit der Forstmeisterstelle noch eine Landwirtschaft von etwa 5 ha verbunden. Die Gartenbewirtschaftung ist daher ein Teil des landwirtschaftlichen Betriebes des Forstmeisters, und der Unfall, den die Klägerin beim Holen des Kalkes erlitten hat, ist hiernach an sich dem landwirtschaftlichen Betriebe zuzurechnen. Die Vorinstanzen haben jedoch den Entschädigungsanspruch deshalb für ausgeschlossen erachtet, weil der Unfall sich bei ordnungswidriger Benutzung einer Fahrgelegenheit ereignet habe. Das Reichsversicherungsamt hat sich dieser Auffassung nicht anzuschließen vermocht. Der Handwagen war von solider Konstruktion. Wenn er auch mit einer besonderen Bremsvorrichtung nicht versehen war, so hätte er doch bei vorsichtiger und geschickter Führung ohne besondere Gefahr benutzt werden können. Es ist der Beklagten zuzugeben, daß die Benutzung des Handwagens keine ordnungsmäßige war und daß ein gewisser Leichtsinn vorlag, da der Handwagen überhaupt nicht zur Beförderung von Personen bestimmt und eingerichtet war. Das Reichsversicherungsamt hat jedoch im vorliegenden, besonders gearteten Falle den Entschädigungsanspruch trotzdem nicht für ausgeschlossen angesehen, weil der Unfall durch die, wenn auch ordnungswidrige Benutzung eines Hilfsmittels, das die Klägerin und ihr Mitarbeiter zur Ausführung der ihnen aufgetragenen landwirtschaftlichen Betriebsarbeit benötigten und mit sich führten, entstanden ist und weil nach den Angaben des Forstmeisters diese Art der Benutzung von Handwagen in der dortigen Gegend allgemein üblich ist. Hg.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Eine Reichswollwoche** soll für unsere im Felde stehenden Truppen unter wärmster Billigung Ihrer Majestät der Kaiserin in der Zeit vom 18. bis 24. Januar stattfinden. Der Zweck ist, für unsere Vaterlandsverteidiger die in den deutschen Familien noch vorhandenen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke, (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterkleider) zu sammeln. Es sollen nicht nur wollene, sondern auch baumwollene Stoffe, sowie Tuche gesammelt werden, um daraus Ueberziehwesten, Unterjacken, Beinkleider, vor allem aber Decken anzufertigen, an denen bei diesem Stellungskriege ein besonderer Mangel herrscht. — Auch in den deutschen Forsthäusern werden sich viele derartige Dinge im Ueberfluß vorfinden, und gewiß gerne für diesen Zweck geopfert werden. Alles Geeignete soll in Bündel verschnürt oder in Säcke verpackt, in der Zeit vom 18. bis 24. Januar an den Kriegs-Ausschuß für warme Unterkleider E. V. Berlin im Reichstagsgebäude, ohne daß Versandkosten entstehen, abgeliefert werden.

— **Wochenhilfe während des Krieges.** Der Bundesrat hat am 3. Dezember 1914 eine Verordnung (R.-G.-Bl. S. 492) erlassen, wodurch Wöchnerinnen, deren Ehemänner im gegenwärtigen Kriege dem Reiche Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste leisten oder an deren Weiterleistung oder an der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit durch Tod, Verwundung und dergleichen verhindert sind, während der Dauer des Krieges eine wirksame Wochenhilfe gewährt wird. Voraussetzung ist, daß der Ehemann vor Eintritt in die genannten Dienste bei einer Krankenkasse in den vorangegangenen 12 Monaten mindestens 26 Wochen oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen gegen Krankheit versichert war. Als Wochenhilfe wird geleistet ein Beitrag von 25 ℳ zu den Entbindungskosten, eine Beihilfe bis zu 10 ℳ für Hebammendienste und ärztliche Behandlung bei Schwangerschaftsbeschwerden, ferner ein Wochengeld von 1 ℳ täglich für 8 Wochen und endlich Wöchnerinnen, solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld von 0,50 ℳ täglich bis zum Ablauf der 12. Woche nach der Niederkunft. Die Wochenhilfe wird durch die Krankenkasse geleistet, welcher der Ehemann angehört oder zuletzt angehört hat. Wöchnerinnen, die vor dem 3. Dezember 1914 entbunden sind, erhalten diejenigen Leistungen, die ihnen von diesem Tage an zustehen würden, wenn die Bundesratsordnung bereits früher in Kraft getreten wäre. Man nimmt an, daß sich die Kosten dieser Wochenhilfe auf etwa 22 000 000 ℳ belaufen werden. Hg.

— **Beratungen der Bezirksoberforstmeister in Sachsen.** Am 14. und 15. Dezember v. Js. haben im Finanzministerium zu Dresden unter dem Vorsitz des Finanzministers Beratungen der sächsischen Bezirksoberforstmeister stattgefunden, an denen auch der Rektor der Forstakademie und der Direktor der Forsteinrichtungsanstalt teilnahmen. Zur Besprechung gelangten außer einigen zweifelhaften Fragen des inneren Dienstes mehrere im letzten Landtage verhandelten Anträge über die wichtigsten Grundsätze der sächsischen Staatsforstwirtschaft, sowie die aus Anlaß des Krieges bei der Staatsforstverwaltung notwendig gewordenen Maßregeln. Hierbei ist u. a. auch beschlossen worden, daß, um zur vorübergehenden Vergrößerung der der Volksernährung dienenden Flächen beizutragen, geeignete Kahlschlagflächen in den Staatsforstrevieren an

Hosted by Google

Gemeinden oder auch an einzelne Personen unentgeltlich auf etwa zwei Jahre zur landwirtschaftlichen Benutzung überlassen werden sollen. Anträge auf Überweisung solcher Flächen sind an die zunächst gelegenen Staatsforstrevierverwaltungen zu richten.

— **Keine Verschleuderung von Grundstücken.** Um die Verschleuderung von Grundstücken bei der Zwangsversteigerung zu vermeiden, hat der Bundesrat, wie berichtet, eine Versagung des Zuschlags in bestimmten Fällen vorgesehen. Die näheren Bestimmungen sind folgende: Ergibt sich bei der Zwangsversteigerung eines Gegenstandes des unbeweglichen Vermögens nach Schluß der Versteigerung, daß ein Anspruch zur Befriedigung aus dem Gegenstand durch das Meistgebot nicht gedeckt wird, so kann auf Antrag des Berechtigten der Zuschlag versagt werden. Es geschieht dies dann, wenn dieser Anspruch innerhalb der ersten zwei Dritteile steht, der zur Berechnung des Reichsstempels für den Zuschlagsbeschluß festzusetzen ist. Der Zuschlag erfolgt trotzdem, wenn der betreibende Gläubiger glaubhaft macht, daß ihm die Versagung des Zuschlags einen unverhältnismäßigen Nachteil bringt. Wird der Zuschlag versagt, so ist zugleich ein neuer Versteigerungstermin zu bestimmen.

Forstwirtschaft.

— **Indische Forstwirtschaft.** In den Forsten Indiens wurde früher eine sinnlose Verwüstung getrieben, die zu einer Verödung des Bodens führte, worunter Ackerbau und Viehzucht sehr litten. Dank der hervorragenden Tätigkeit deutscher Forstmänner sind diese Waldungen vor ihrem völligen Untergang bewahrt worden. Bereits im Jahre 1856 hat die englische Regierung den deutschen Forstmann Brandis, der sich damals an der Universität Bonn mit forstlichen Studien beschäftigte, in die Provinz Pegu berufen, um die Biologie des Teakbaumes (Tectona grandis), dessen Ausrottung durch Raubbau zu befürchten war, zu studieren. Es gelang auch dem Gelehrten, die burmanischen Teakbaumwaldungen zu retten, so daß sie heute den Weltbedarf zum großen Teile mitdecken. Daraufhin wurde Brandis zum Chef der britisch-ostindischen Forstverwaltung ernannt, welche er nach deutschem Muster organisierte. Er mußte sich die Beamten für den anglo-indischen Dienst erst heranziehen, und richtete in den großen Forstgebieten Europas Kurse ein, die von Engländern besucht wurden, um dann in den indischen Dienst überzugehen. Ferner gründete er in Dehra Duhn am Himalaya eine Eingeborenen-Forstschule, die jährlich 40 bis 50 zum Forstdienste geeignete Personen entläßt. Als Brandis 1883 wieder in seine Heimat zurückkehrte, wurde sein Werk ebenfalls von einem Deutschen, W. Schlich, fortgeführt. Der gegenwärtige Chef des Forstdepartements ist Hill. Unter ihm sind heute im höheren indischen Forstdienste 200 Engländer und 1000 Eingeborene, im unteren dagegen etwa 10 000 Eingeborene beschäftigt. Sie haben die Saatsforsten gegen Brände, Holzdiebe und sonstige Schädlinge zu schützen und vor allem darauf zu achten, daß nur die dazu bestimmten Wälder zur Viehweide benutzt werden. Die eingeborenen Waldwärter verstehen es sehr gut, die Karte ihres Bezirks zu lesen und die zum Fällen ausgesuchten Bäume zu zeichnen. Dem Wirken der englischen Verwaltung ist es auch zuzuschreiben, daß die Harznutzung der Salbäume (Shorea robusta), die von den Eingeborenen bis zum Absterben der Bäume betrieben worden ist, gänzlich aufgehört hat.

Infolge dieser wirtschaftlichen Maßnahmen ist der Zustand der indischen Wälder ein immer besserer geworden, und dieserhalb konnte auch die Holzausfuhr von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Im Jahre 1908 umfaßten die indischen Forsten das enorme Gebiet von 237 809 englischen Quadratmeilen, also beinahe ein Viertel der Gesamtfläche Indiens. Deren Ertrag betrug im Jahre 1884 600 000 Rupien und stieg für das Jahr 1911/12 auf 28 793 000 Rupien. Demnach sind jetzt die Wälder Indiens eine Goldquelle für England.

Dagegen läßt der Wildschutz noch zu wünschen übrig, da es dort noch kein allgemein gültiges Gesetz gibt, das diesen regelt und es zumeist der Verwaltung überlassen bleibt, Bestimmungen über die Jagdausübung zu erlassen. Für einzelne seltene Tiere, z. B. den Jak und das Moschustier, existiert ein Schußverbot. Im übrigen ist die Ausübung der Jagd von der Lösung eines Jagdpasses abhängig, frei ist diese nur auf Panther, Schneeleoparden, schwarze Bären und Wildschweine.

— **Eichenholz gegen Hausschwamm nicht unempfindlich.** In letzter Zeit ist wiederholt die Nachricht verbreitet worden, daß Eichenholz infolge seines Tanningehaltes gegen Hausschwamm unempfindlich sei. Demgegenüber muß jedoch festgestellt werden, daß das Eichenholz, wie allgemein bekannt, zwar gegen den Hausschwamm einen gewissen Widerstand besitzt und deshalb schwerer angegriffen wird, aber gegen diesen Pilz keinesfalls unempfindlich ist. Ebenso bildet auch Tannin kein Mittel gegen den Hausschwamm, wie Professor Dr. Falck im Heft 1 der „Mykologischen Mitteilungen" sicher nachgewiesen hat.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 4. Januar 1915. Rehböcke 0,40 bis 0,60 ℳ, Rotwild 0,30 bis 0,50 ℳ, Damwild 0,40 bis 0,55 ℳ, Schwarzwild 0,35 bis 0,45 ℳ das Pfund. Hasen 1,50 bis 3,60 ℳ, Kaninchen 0,30 bis 1,00 ℳ, Stockenten 1,50 bis 0,00 ℳ, Krickenten 0,00 bis 0,00 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 2,50 ℳ, Fasanenhennen 1,00 bis 1,60 ℳ das Stück.

Leipziger Kurs über Rauhwaren. Otter 25,00 bis 30,00, Steinmarder 12,00 bis 18,00, Baummarder 14,00 bis 20,00, Iltisse, je nach Größe, 2,00 bis 4,00, Füchse 2,00 bis 5,00, Dächse 1,00 bis 3,00 Mk. das Stück, Kaninchen, roh, je nach Gewicht, 60,00 bis 120,00 Mk. für 50 Kilo, Hasen, Winter, 0,40 Mk. das Stück,

Hosted by Google

Hasen, Sommer, 0,10 Mk. das Stück, Rehdecken, Winter, 1,00 bis 1,30, Rehdecken, Sommer, 0,80, Steinmarderruten 4,00 bis 5,00, Baummarderruten 8,00, Nerzruten 0,50 bis 1,50, Iltisruten 0,10 Mk. das Stück. Obige Preise verstehen sich je nach Qualität der Ware als erzielte Preise auf dem Brühl in Leipzig.

Brief- und Fragekasten.

Allen Anfragen, deren Zahl sich ständig ganz ungeheuer vermehrt, bitten wir eine Portogebühr von 20 Pfennigen und Abonnementsquittung oder sonstigen Ausweis des Abonnements beizufügen. Werden in einem Briefe mehrere Fragen verschiedener Art gestellt, so sind für jede Frage 20 Pf. einzulegen, ebenso für Pakete, Doppelbriefe und Einschreibsendungen das entsprechende Mehrporto. Die weitaus größte Mehrzahl der Fragen muß Sachverständigen nach außerhalb vorgelegt werden, deshalb stellt der erbetene Betrag nur einen Teil der verauslagten Portokosten dar. Die ausschließliche Erledigung der Fragen durch den Briefkasten ist in fast allen Fällen zu zeitraubend, daher wird jede Frage zunächst direkt beantwortet. In den Briefkasten wird sie nur dann aufgenommen, wenn sie sich zur Veröffentlichung eignet, niemals aber dann, wenn eine ähnliche Anfrage erst kürzlich beantwortet worden oder wenn die Auskunft nur von persönlichem Interesse für den Fragesteller ist. Vielfach ist die Beantwortung der Fragen derart schwierig, daß eine Erledigung in wenigen Tagen unmöglich wird. Wir können uns aus diesem Grunde auch an keine Frist für die Antwort binden; oft dauert es mehrere Wochen, bis wir selbst von unseren Sachverständigen Nachricht erhalten. Wir bitten diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen und sich nutzlose Korrespondenzen zu sparen, wenn eine Antwort nicht, wie es so sehr häufig gewünscht wird, umgehend eintrifft. — Die Erstattung größerer Gutachten, namentlich in Rechts-, Versicherungs- und Steuerangelegenheiten, ebenso die Anfertigung ausführlicher Berechnungen über Gehalts-, Pensions- und Anstellungsverhältnisse, sowie solche auf beamtenrechtlichem und forstlichem Gebiete, fallen nicht in das Gebiet unserer Ratschläge. Wenn wir auf solche Ansuchen überhaupt eingehen, müssen uns die Selbstkosten, z. B. Sonderhonorare, erstattet werden. — Im übrigen übernehmen wir für Beantwortungen keine Garantie oder Verpflichtung; auch geben wir nur Auskunft in solchen Dingen, die sich eng im Rahmen von forstlichen bzw. Forstbeamten-Angelegenheiten halten. Besonders müssen wir ablehnen, in den vielen Angelegenheiten des allgemeinen bürgerlichen Rechtes Rat zu erteilen oder, wie es oft verlangt wird, in schwebenden Prozessen und sonstigen Streitigkeiten ein Gutachten über den mutmaßlichen Ausgang abzugeben. Rat in allen jagdlichen Dingen erteilt die Deutsche Jäger-Zeitung, an die sich deren Leser unter Beifügung einer Abonnementsquittung und 20 Pf. Portogebühr am besten direkt wenden.

Die Schriftleitung
der „Deutschen Forst-Zeitung".

Anfrage Nr. 7. **Tragen des silbernen Offizierportepees zur Zivildienstuniform.** Steht dem, die Charge eines Feldwebelleutnants bekleidenden Königlichen Forstbeamten der Försterlaufbahn das Recht zu, im Zivildienstverhältnis das silberne Offizierportepee am Hirschfänger zu tragen? Feldw.-Lt., Königl. Först. L. in C.

Antwort: Leider nein! Die Allerhöchste Kabinetts-Order vom 12. November 1831 gestattet nur solchen Zivilbeamten die Anlegung des silbernen Offizierportepees, „die Landwehr-Offiziere sind, oder die bei ihrem Austritt aus dem Militär die Erlaubnis zur Tragung der Militär-Uniform erhalten haben".

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Vierte Zusammenstellung der gefallenen preußischen Staatsforstbeamten*),

soweit sie aus den amtlichen Verlustlisten und sonstigen Mitteilungen ermittelt werden konnten

Forstmeister.

Steiner (18. 11. 14), Fritzen (Königsberg i. Pr.).

Oberförster m. R.

Graeff, Richard (—), Puppen (Allenstein).
Grüttering (12. 11. 14), Odelsheim (Cassel).
Hagemann, Wolfgang (23. 10. 14), Nothwendig (Bromberg).
Oberbeck, Otto (3. 12. 14), Mackenzell (Cassel).

Oberförster o. R.

Krehsern, Paul (25. 11. 14), Marienwerder.

Forstassessoren.

Flügge, Karl (—), Stettin.
Gerlach (25. 12. 14), Zehdenick.
Gerstein, Paul (—), Schönlanke.
Grosch, Wilhelm (24. 11. 14), Hombressen.
Hüesker, Wilhelm (20. 12. 14.) Cassel.
Jentsch, Adolf, Ulrich (10. 12. 14)
v. Wasserschleben, Eberhard (20. 12. 14).

Forstreferendare.

Müller, Ludwig (20. 9. 14), Stettin.

Forstbeflissene.

Mosler, Ludwig (10. 11. 14).
Schwarze, Paul (—), Charlottenburg.

Forstkassenrendanten.

Gerlach, Robert (25. 11. 14), Prechlau (Marienwerder)

Förster o. R.

Gorke, Emil (29. 11. 14), Ludwigsberg (Posen).
Steinbrück, Kurt (17. 11. 14), Holtensen, Wennigsen (Hannover).
Wietig, M. (7. 12. 14), Rotenburg (Stade).
Wilke, Bruno (15. 11. 14), Baranitz, Golau (Marienwerder).

Forstversorgungsberechtigte.

Borchardt (—), Chozenmühl (Marienwerder).
Borchert, Julius (—), Reckow, Zarrin (Köslin).

*) Die bisherigen Zusammenstellungen befinden sich im vorigen Jahrgang auf Seite 812, 943 und 1055. Die daselbst aufgeführten Forstassessoren Inng, Söllig und Stürmer sind, wie wir schon früher an anderer Stelle mitteilen konnten, nicht gefallen.

Hosted by Google

Braun, Wilhelm (24. 10. 14), Chotzenmühl (Marienwerder).
Braune, Alfred (—), Joachimsthal (Potsdam).
Doebel, Otto (18. 11. 14), Pelplin (Danzig).
Eberhard (—), Vizefeldw., Jäg.-Bat. 11 (Cassel).
Errelis, Alfred (6. 12. 14), Zwangshof (Marienwerder).
Haemmerling, Emil (21. 10. 14), Haste (Minden).
Hartmann (—), Vizefeldw., Jäg.-Bat. 10 (Cassel).
Kahnert (—), Dingken (Gumbinnen).
Krause, Carl (7. 12. 14), Hemeln, Bramwald (Hildesheim).
Malek, Franz (25. 11. 14), Klein-Lutau (Marienwerder).
Otte, Emil (10. 11. 14), Carrenzien (Lüneburg).
Platz (—), Feldw., Jäg.-Bat. 4 (Cassel).
Sieg, Oswald (11. 10. 14), Mirchau (Danzig).
Steig, Carl (5. 11. 14), z. Zt. Privatförster, Wallenburg bei Neudörfchen (Frankfurt).
Woyke, Georg (14. 11. 14), Rossitten (Königsberg i. Pr.).

Reservejäger.

Baumgärtel, Ewald (14. 11. 14), Gr.-Bartel, Dreidorf (Danzig).
Haeger, Walter (29. 10. 14), Sedlinen (Marienwerder).
Mainzer, Hubert, Ewald (—), Breitenbach, Leinefelde (Erfurt).
Priem, Arthur (24. 10. 14), Steinau, Kr. Schlüchtern.
Steinemann (—), Bleckede (Lüneburg).

Aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger.

Bartsch, Fritz (16. 11. 14), Jäger, Jäg.-Bat. 3.
Eckhardt (8. 11. 14), Jäger, Jäg.-Bat. 8.
Hensel, Heinrich (—), Jäger, Res.-Jäg.-Bat. 16.
Klotz, Erich (—), Feldw., Jäg.-Bat. 2.
Korb, Friedrich (4. 11. 14), Oberj., Jäg.-Bat. 2.
Kramp, Wilhelm (—), Oberj., Jäg.-Bat. 2.
Nöring, Erich (—), Oberj., Jäg., Jäg.-Bat. 2.
Pittler, Otto (—), Jäger, Res.-Jäg.-Bat. 16.
Stockfisch, Paul (30. 11. 14), Oberj., Jäg.-Bat. 5.
Tetzner, Ernst (—), Kr.-Fr., Res.-Jäg.-Bat. 16.

Forstlehrlinge.

Fuchs, Hugo (10. 11. 14), Pfalzdorf, Cleve (Düsseldorf).

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Schurian, Forstmeister zu Rotenburg a. F., Regbz. Cassel, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen.
Wolf, Forstmeister zu Wetter, Regbz. Cassel, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Zu Oberförstern o. R. wurden ernannt:
die Forstassessoren: **Borgmann, Glöckner, Krug, Mühlhausen, Reusch, Ernst, Schönwald, Schulte, Spangenberg, Wegener, Hans, Winkler.**

Butzier, Förster zu Kupferhammer, Stifts-Oberförsterei Sieydichum, Regbz. Frankfurt a. O., ist der Titel Königlicher Hegemeister verliehen.
Damm, Forstaufseher zu Prütter, Oberförsterei Misdroy, Regbz. Stettin, ist zum Förster ernannt.
Volckmann, Hegemeister zu Marienhagen, Oberförsterei Weenzen, Regbz. Hildesheim, ist der Königliche Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl „50" verliehen.
Pittge, bisheriger Forstaufseher zu Freudenthal, Oberförsterei Oliva, Regbz. Danzig, ist zum Förster ernannt.
Druck, Hegemeister zu Bellin, Oberförsterei Eggesin, Regbz. Stettin, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Zum Hauptmann wurde ernannt:
Senff, Königl. Oberförster, Uchte, Landsturm-Bataillon Nienburg.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden ernannt:
Coburg, Königl. Förster, Hardegsen, Landsturm-Batl. Göttingen; **Plugosch**, Königl. Förster, Lauterberg, Landsturm-Bataillon Göttingen; **Gehm**, Königl. Förster, Schüsselsdorf; **Glatzel**, Königl. Revierförster, Klodnitz, Oberförsterei Neitze; **Herzberg**, Königl. Förster, Zellerfeld, Landsturm-Bataillon Hildesheim; **Ide**, Königl. Förster, Reinhausen, Landsturm-Bataillon Göttingen; **Kraja**, Königl. Forster, Grubenhagen, Landsturm-Batl. Gottingen; **Madlung**, Königl. Förster, Ebergötzen, Landsturm-Bataillon, Göttingen; **Mainitz**, Königl. Förster, Wilhelmshutte, Oberförsterei Bodland; **Panitz**, Königl. Förster, Jeblitze, Oberförsterei Krascheow; **Peisker**, Kgl. Förster, Chroscuttz, Oberförsterei Kupp; **Pfennier**, Königl. Förster, Schonungen, Landsturm-Bataillon, Göttingen; **Ploschke**, Königl. Fornaufseher, Sczedrzik, Oberforsterei Zlützko; **Riebe**, Königl. Hegemeister, Himmelpforten, z. Zt. Offizierdienstuer, Landsturm-Bataillon I, Stade (wurde als Bataillonsführer zum 14. Armierungs-Bataillon im Osten versetzt); **Röse**, Königl. Forstaufseher, Grumsin, Füsilier-Regiment 35; **Sobek**, Königl. Forstaufseher, Oberförsterei Dembio; **Schmelzpfennig**, Königl. Förster, Hann.-Munden, Landsturm-Bataillon Göttingen.

Zu Offizier-Stellvertretern wurde ernannt:
Kandt, Königl. Förster, Lonau, Landsturm-Bataillon Hildesheim; **Strache**, Königl. Forster, Rüdersdorf, Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16.

Zum Feldwebel wurde ernannt:
Weckwerth, Königl. Forstaufseher, Garde-Reserve-Jäger-Bataillon.

Gemeinde- und Privatdienst.

Finsterwalder, Gräflich Redernscher Oberförster zu Lanke, Kreis Niederbarnim, ist der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen.
Ortmann, Gemeinde-Waldwärter zu Wissenbach, Königliche Oberförsterei Ebersbach, Regbz. Wiesbaden, ist seinem Antrage entsprechend unter Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.
Poetzsch, Gräflich Redernscher Förster zu Prenden, Kreis Niederbarnim, ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.
Roeckner, Privatrevierförster zu Groß-Post, Landkreis Konigsberg i. Pr., ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Böthel, Waldwärteraspirant, ist zum Waldwärter in Zell a. E., Forstamt Eltmann, in etatmäßiger Weise ernannt.
Klotz, Waldwärteraspirant, ist zum Waldwärter in Frammersbach, Forstamt Partenstein, in etatmäßiger Weise ernannt.

Elsaß-Lothringen.

Dahlet, Forstassessor, ist zum Kaiserlichen Oberförster ernannt. Demselben ist die Oberförsterstelle Wasselnheim übertragen.

Für die Redaktion: J. V.: Bodo Grundmann, Neudamm.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Krankenkostenbeihilfekasse.

Ich erinnere daran, daß die Jahresrechnungen bis spätestens den 1. Februar an den Bezirksgruppen-Vorsitzenden einzureichen sind.

Rodeland, z. Zt. Hirschberg, i. Schl., Januar 1915. Sacher.

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Januar 1915 ab in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

3891a. **Grothe**, Förster, Mielken, Post Schwornigatz, Marienwerder.
3904a. **Heidrich**, Förster, Rinneberg, Post Altlommitz, Breslau.
3911a. **Schulz**, Forstaufseher, Neuglienicke, Post Gühlen-Glienicke, Potsdam.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Hosted by Google

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der Seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Köslin. Kramp 5 Mk., Klatt 5 Mk., Quandt 5 Mk., Zimmerling 5 Mk. — Ortsgruppe Bublitz insgesamt 39 Mk. — Ortsgruppe Treten insgesamt 20 Mk. Köslin zusammen 79 Mk. Der Vors.: Kramp-Kniehof.

Bezirksgruppe Lüneburg. Brüggemann 5 Mk., Nagel-Falkenhof 5 Mk., Niemann 2,50 Mk., Okert 5 Mk., Schell 2,50 Mk., Sitte 8 Mk. Lüneburg zusammen 28 Mk. Der Schatzm.: Kommert-Ebsdorf.

Bezirksgruppe Minden. Ortsgruppe Minden-Schaumburg: Bolte 15 Mk., Becker 5 Mk., Bälker 5 Mk., Burkhardt 10 Mk., Dunkelberg 10 Mk., Fischer 5 Mk., Feldpausch 10 Mk., Fahnerz 3 Mk, Gleißner 5 Mk., Gleim 5 Mk., Hambloch 10 Mk., Jakobs-Linkwegen 5 Mk., Jakobs-Harte 5 Mk., Liers 5 Mk., Meier 10 Mk., Neubauer 20 Mk., Nietzsche 5 Mk., Pohl 5 Mk., Steig 10 Mk., Tilsner 5 Mk., Triller 5 Mk., Zeller 5 Mk, Firma Gewerke 10 Mk. — Ortsgruppe Münster: Butter 5 Mk., Dinter 5 Mk., Kirchhof 5 Mk., Kuhräuber 5 Mk., Stückstette 5 Mk., Teurich 5 Mk. — Ortsgruppe Paderborn: Drescher 10 Mk., Espert 10 Mk., Holz 10 Mk., Haase 10 Mk., Hagelücken 10 Mk., Koch-Altenbecken 10 Mk., Koch-Harderhausen 10 Mk., Kalbhenn 10 Mk., Krohne 10 Mk., Klinge 10 Mk., Ludewig 5 Mk., Mertens 10 Mk., Müller 10 Mk., Merkel 10 Mk., Voggendarm 10 Mk., Rüther 10 Mk., Rademacher 10 Mk., Scheuermann 10 Mk., Sitas 10 Mk, Schmidt 10 Mk., Schaper 10 Mk., v. Schiller 10 Mk., Thönies-Altenbecken 10 Mk., Thönies, Hegem., Hardehausen 10 Mk., Thönies, Förster, Hardehausen 10 Mk., Volkmann 10 Mk., Weber 10 Mk., Weinreis 5 Mk., Willmes 10 Mk., Zernikow 10 Mk. Minden zusammen 493 Mk. Der Schatzm.: Pohl-Bielefeld.

Bezirksgruppe Potsdam. Bartels 10 Mk., Blankenburg 5 Mk., Beelitz 5 Mk., Clausius-Gr-Heide 10 Mk, Euen 5 Mk., Fiebiger 4 Mk., Fricke-Eichkamp 10 Mk., Grenz 5 Mk., Gehrke 5 Mk., Hellmann 5 Mk., Hübel 5 Mk., Jaeckel-Dannenberg 5 Mk., Kranz 5 Mk., Kubeus 5 Mk., Kirchert 5 Mk., Kellner 5 Mk., Kagemann 5 Mk., König 5 Mk., Kiesler 5 Mk., Krieg 10 Mk., Ladhof 10 Mk., Lampe 5 Mk., Lubahn 5 Mk., Lüder 10 Mk., Nitschke 10 Mk., Otto 5 Mk., Regler 6 Mk., Reinsch 6 M., Speer 5 Mk., Steffens 5 Mk., Schmücker 5 Mk., Sommer 5 Mk., Urban 5 Mk., Werwach 5 Mk., Witt-Zootzen 15 Mk., Wilke 5 Mk., Wolf 5 Mk., Zäpernick 5 Mk., Streichan Pudelgelder von der Oberf. Grimnitz 19,30, Wolgast und 7 Kollegen 36 Mk., Werkwerth und 5 Kollegen der Oberf. Zinna 72 Mk. — Ortsgruppe Eberswalde: Abendroth 5 Mk., Dubeck 5 Mk., Fricke 5 Mk., Fratsche 5 Mk., Großmann 5 Mk., Gülzow 5 Mk., Greiner 5 Mk., Hennig 8 Mk., Kandt 20 Mk., Kraft 5 Mk., Klotz 1 Mk., Kayser 3 Mk., Koch 5 Mk., Mahling 5 Mk., Meier 5 Mk., Mundt 5 Mk., Peglow 5 Mk., Riewendt 5 Mk., Rosinski 5 Mk., Schulze 5 Mk., Scholz 3 Mk., Stempel 5 Mk., Wegner 10 Mk., Saatkulturprämie von den Beamten der Lehrreviere 100 Mk. — Ortsgruppe Erkner: Barnewitz-Dannenreich 10 Mk., Barnewitz-Dickdamm 5 Mk., Brose 5 Mk., Boeck 5 Mk., Cherie 2 Mk., Funke 5 Mk., Grunow 5 Mk., Großer 3 Mk., Köhe 5 Mk., Köppen 5 Mk, Kaetzke 5 Mk., Kühl 5 Mk., Lehmann 3 Mk., Ladwig 5 Mk., Orlopp 5 Mk., Pielmann-Steinbinde 5 Mk., Pielmann-Neuendorf 6 Mk., Pietsch 5 Mk., Popplow 5 Mk., Rathmann 5 Mk., Roggenbuck 20 Mk., Regling 10 Mk., Specht-Triebsch 5 Mk., Specht-Gottesbrück 5 Mk., Wendt 3 Mk., Wurl 5 Mk., Wasseroth 5 Mk. — Ortsgruppe Rheinsberg: Baack 5 Mk., Borgmann 5 Mk., Brummund 5 Mk., Clausius 5 Mk., Feld 5 Mk., Hattasch 5 Mk., Hoffmann 5 Mk., Hahn 5 Mk., Hänisch 5 Mk., Hinz 5 Mk., Jaursch 5 Mk., Jäckel 5 Mk., Klose 5 Mk., Külzow 5 Mk., Klavitter 5 Mk, Koltermann 5 Mk., Masurat 5 Mk., Prüßing 5 Mk., Peters 5 Mk., Ritter 5 Mk., Suin de Boutemard 5 Mk., Schulz 5 Mk., Schark 5 Mk., Scholz 5 Mk., Schiefelbein 5 Mk., Thalmann 5 Mk., Ullrich 5 Mk., Witte 5 Mk., Wagner 5 Mk., Winzheimer 5 Mk. — Ortsgruppe Schorfheide: Albrecht 50 Mk, Brandt 20 Mk., Brennecke 20 Mk., Barnewitz 10 Mk., Bieletzke 10 Mk., Bruchmüller 5 Mk., Bastian 5 Mk., Dalchow 25 Mk., Friedrich 20 Mk., Großmann 10 Mk., Grimmer 5 Mk., Hoffmann 10 Mk., Hirsekorn 5 Mk., Klose 50 Mk., Kempe 20 Mk., Kannstädter 20 Mk., Knobel 10 Mk., Leben 10 Mk., Linke 8 Mk., Mogwitz 50 Mk., Müller 20 Mk., Neuhaus 6 Mk., Ohnesorge 10 Mk., Pysall 50 Mk., Petzer 20 Mk., Purbs 20 Mk., Puls 20 Mk., Roschke 20 Mk., Reese 10 Mk., Rausch 6 Mk., Schwedthelm 20 Mk., Schröder 10 Mk., Schulze-Vogelsang 10 Mk., Schwarz 10 Mk., Straßweg 5 Mk., Sommerfeld 10 Mk., Schilke 5 Mk., Scholz 5 Mk., Streichan 5 Mk., Schulz-Zerpenthal 5 Mk., Schulz-Joachimsthal 10 Mk., Schäfer 5 Mk., Thieme 10 Mk., Wetzel 50 Mk., Wendt 15 Mk., Wilke 5 Mk., Zierach 25 Mk. — Ortsgruppe Schwedt a. O.: Bergner 10 Mk., Gnewuch 6 Mk., Hammerstedt 6 Mk., Hofmann 12 Mk., Knösel 10 Mk., Köhnke 5 Mk., Müller 10 Mk, Malks 3 Mk, Popplow 10 Mk., Thienel 10 Mk. — Ortsgruppe Steinberge: Büchsel 5 Mk, Benderoth 5 Mk., Kolbitz 3 Mk., Koch 5 Mk., Kulick 5 Mk, Levien 5 Mk., Linde 5 Mk., Sperling 5 Mk., Wegener 5 Mk., Prf. Dr. Schwarz 5 Mk. Unkosten ab 1 Mk. Potsdam zusammen 1776,30 Mk. Der Schatzm.: Purbs-Hirschberg.

Berichtigung: In Nr. 51 Seite 1112 muß es unter Lüneburg in Zeile 1 lauten anstatt Bockel Haun 10, in Zeile 12 anstatt Scheunemann Schneemann 50 Mk.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 7286,14 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Dienstag** früh eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Arnsberg. Wegen Einberufung des Schatzmeisters zur Fahne, bitte ich die Vereinsbeiträge und Weihnachts-Kriegsspenden an Kollegen Förster Schwabe in Forsthaus Moosfelde, Post Neheim, zu senden. Um pünktliche Aufbringung wird gebeten.

Der Vorsitzende.

Stettin. Die Ortsgruppenschatzmeister und die Einzelmitglieder werden gebeten, den Beitrag für das Jahr 1915, da unser Schatzmeister, Kollege Bauer, in der Armee steht, an den Kollegen Förster Kamcke in Pritter, Insel Misdroy, als Stellvertreter an diesen einzusenden. Jahresbeitrag beträgt 6,50 + 1,00 ℳ Bezirksgruppenbeitrag, zusammen 7,50 ℳ.

Wegener.

Ortsgruppen:

Arnsberger Wald (Bez. Arnsberg). Die Vereinsbeiträge und Weihnachts-Kriegsspenden bitte, möglichst nach Oberförstereien gesammelt an Kollegen Förster Schwabe in Forsthaus Moosfelde, Post Neheim, pünktlich abzuführen.

Der Vorsitzende.

Frankfurt a. Oder. Versammlung nicht am 9. Januar d. Js., sondern Sonnabend, den

Hosted by Google

16. Januar d. Js., 4 Uhr nachmittags, Imperial, Bahnhofstraße Frankfurt a. Oder.

Der Vorstand.

Lauterberg (Regbz. Hildesheim). Versammlung am Sonntag, dem 17. Januar d. Js., nachmittags 3 Uhr, im Restaurant Börse in Lauterberg. Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes; 2. Einkassieren der Beiträge; 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Marburg (Regbz. Cassel). Ortsgruppen-Versammlung am Sonntag, dem 17. Januar 1915, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „Seebad"-Marburg. Die Kollegen vom Bataillon sind freundlichst eingeladen. Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die Verwendung der freiwilligen Beiträge; 2. Besprechung über die abzuhaltende Kaisergeburtstagsfeier; 3. Einziehung der Vereinsbeiträge; 4. Neuwahl des 1. Vorsitzenden infolge Rücktritts des bisherigen.

Der Vorsitzende.

Spessart (Regbz. Cassel). Sonntag, den 10. Januar, ½4 Uhr nachmittags, Jahresversammlung in der Hohmannschen Wirtschaft in Oberndorf mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Kassenabnahme; 2. Erheben der Mitgliederbeiträge von 7,50 *M*; 3. Bestellung der Jahrbücher; 4. Delegiertenwahl zur Versammlung der Bezirksgruppe; 5. Verschiedenes. — Diejenigen Herren Mitglieder, welche am Erscheinen verhindert sind, wollen ihre Beiträge umgehend an den Herrn Kassenführer abtragsfrei (0,05 *M*) einsenden. Um recht vollzählige Beteiligung bittet

Der Vorstand. Hagelstein, Vorsitzender.

Solling-Nord (Regzb. Hildesheim). Zusammenkunft der Ortsgruppe am Sonnabend, dem 16. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Ratskeller zu Dassel. 1. Einziehung der Jahresbeiträge pro 1915; 2. Verschiedenes. Feltens.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Verantwortlich unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Arndt, Altheide, 2 Mk.; Böhme, Karthaus, 2 Mk.; Bartels, Schmöckwitz, 2 Mk.; Briese, Barmen, 2 Mk.; Beckers, Kudoba, 2 Mk.; Binger, Cüstrin, 2 Mk.; Buchmann, Rybnik, 2 Mk.; Berger, Tann, 2 Mk.; Bittner, Kudoba, 2 Mk.; Butt I, Henkenhagen, 2 Mk.; Butt II, Henkenhagen, 2 Mk.; Braatz, Arnstadt, 2 Mk.; Busse, Dortmund, 2 Mk.; Bachmann, Schwerin, 5 Mk.; Cleve, Abtshagen, 5 Mk.; Chwalck, Boroschau, 2 Mk.; Carus, Kösternitz, 2 Mk.; Donau, Randau, 2 Mk.; Droll, Hohenstein, 2 Mk.; Danckelmann, Wiesbaden, 5 Mk.; Eggert, Oranienhof, 2 Mk.; Elmenthaler, Friedrichshuld, 2 Mk.; Friebel I, Cartlow, 2 Mk.; Graf Finck von Finckenstein, Schönberg, 20 Mk.; Friedrich, Alsdorf, 2 Mk.; Fritsch, Casimirsthal, 2 Mk.; Friebel II, Cartlow, 2 Mk.; Fahrenholz, Pörschken, 2 Mk.; Ferneding, Breslau, 5 Mk.; Gotter, Wangenburg, 2 Mk.; Grohens, Landsberg, 2 Mk.; Grandtke, Großsteinberg, 2 Mk.; Glück, Liebenwerda, 5 Mk.; Grimm, Hettinge, 2 Mk.; Grummet, Briestow, 2 Mk.; Grulke, Arnsberg, 2 Mk.; Hillendahl, Erlengrund, 2,50 Mk.; Hoogestraat, Spandau, 5 Mk.; Hoogestraat, Ujest, 5 Mk.; Hirtzel, Krahne, 2 Mk.; Hauswald, Brahthal, 2 Mk.; Haselhoff, Hirschberg, 2 Mk.; Hoober, Undesheim, 2 Mk.; Hellmann, Babenthal, 2 Mk.; Hufschmidt, Friedewald, 2 Mk.; Herold, Benk, 3 Mk.; Heunig, Kiedrau, 3 Mk.; Heck, Weiherhamm, 2 Mk.; Höflich, Koben, 2 Mk.; Henning, Wyrow, 2 Mk.; Herder, Bainung, 2 Mk.; Hättasch, Gr.-Holthausen, 2 Mk.; Hoffmann-Scholtz, Groß-Schwein, 5 Mk.; Hlawensky, Wuttke, 2 Mk.; Hannemann, Bispingen, 2 Mk.; Jacob, Oppach, 2 Mk.; Fellen, Mischline, 2 Mk.; Dr. Ißleib, Magdeburg, 5 Mk.; Jachnow, Kl.-Burgendorf, 3 Mk.; Kosziol, Czacza, 2 Mk.; Kohn, Sorno, 2 Mk.; Köring, Murow, 2 Mk.; Kahlke, Wenden, 2 Mk.; Klatt, Reichwalde, 2 Mk.; Keil, Langhard, 2 Mk.; Kraski, Burau, 5 Mk.; Klingelstein, Gr.-Maiß, 2 Mk.; Kamm, Itteroken, 2 Mk.; Kühnel, Fuchsberg, 2 Mk.; Keuck, Nieheim, 2 Mk.; Kagerer, Forstmuhl, 2 Mk.; Klose, Richelsdorf, 2 Mk.; Krause, Adelsborn, 2 Mk.; Klenke, Kazmierz, 2 Mk.; Klinker, Berlin, 2 Mk.; Klein, St. Goarshausen, 2 Mk.; Kaiser, Krempine, 2 Mk.; Klose, Baruth, 2 Mk.; König, Cramzow, 2 Mk.; Lindenberg, Gr.-Wudicke, 2 Mk.; Lohr, Kl.-Strelitz, 2 Mk.; Langisch, Augsburg, 2 Mk.; Lockow, N.-Stradam, 2 Mk.; Dr. Lemcke, Dahlem, 5 Mk.; Langer, Schonfeld, 2 Mk.; Ludwig, Hummelshain, 2 Mk.; Lippelt, Königslutter, 2 Mk.; Lüttich, Berlin-Grunewald, 5 Mk.; Lohse, Wewer, 2 Mk.; Lange, Quassel, 2 Mk.; Lawrentz, Gottfriedswerda, 2 Mk.; Lieber, Krosdorf, 5 Mk.; Lang, Schonthal, 2 Mk.; Langer, Jannh, 2 Mk.; Liebig, Liebenstein, 3 Mk.; Lenser, Steegen, 2 Mk.; Lüder, Sterkelshausen, 2 Mk.; Lücke, Ahaus, 2 Mk.; Lorenz, Zawada, 2 Mk.; Lassig, Dunkelforth, 2 Mk.; Leschner, Crangen, 5 Mk.; Lücke, Cadinen, 2 Mk.; Lillge, Seubersdorf, 2 Mk.; Lange, Dornburg, 2 Mk.; Lichtenberg, Westerhausen, 2 Mk.; Müller, Kuchelna, 2 Mk.; Marder, Waldow, 2 Mk.; Matijek, Schwidrow, 2 Mk.; Marose, Reinfeld, 2 Mk.; Mylarch, Ornshagen, 2 Mk.; Merten, Glindfeld, 5 Mk.; Martens, Werder, 2 Mk.; Marks, Antonswalde, 2 Mk.; Müller, Katzwinkel, 2 Mk.; Malig, Brande, 2 Mk.; Müller, Tiefenau, 2 Mk.; Masurath, Neu-Globsow, 2 Mk.; Müller, Zierenberg, 2 Mk.; Messinger, Jasenitz, 2 Mk.; Mailick, Moritzburg, 5 Mk.; Mollmann, Iserlohn, 5 Mk.; Munch, Koblenz, 2 Mk.; Müller, Rolandseck, 3 Mk.; Miethe, Margoninsdorf, 2 Mk.; Moodhorst, Bockhorst, 2 Mk.; Meschede, Haus Langen, 2 Mk.; Mandt, Gramzow, 5 Mk.; March, Reinersdorf, 2 Mk.; Metzner, Madlitz, 5 Mk.; Müller, Muckerau, 2 Mk.; Manley, Briesen, 2 Mk.; Mengel, Bredeney, 2 Mk.; Dr. Moewes, Niederleznitz, 6 Mk; Materne, Schierke, 2 Mk.; Mylius, Altenburg, 5 Mk.; Mangold, Halberstadt, 2 Mk.; Mautschke, Langenbielau, 2 Mk.; Muthwille, Atzendorf, 5 Mk.; Miebt, Neschwitz, 2 Mk.; Minurd, Peine, 5 Mk.; Matschke, Ketelshagen, 2 Mk.; Muller, Tscherbeney, 4 Mk.; Mittelstaedt, Straßburg, 2 Mk.; v. Minckwitz, Gr.-Schonebeck, 5 Mk.; Maeder, Merzwiese, 5 Mk.; Most, Tannenberg, 2 Mk.; Neumann, Neusaßerei, 2 Mk.; Nagel, Soldin, 2 Mk.; Neubert, Blankenfelde, 2 Mk.; Neubeck, Grätz, 2 Mk.; Neugebauer, Rosenkranz, 2 Mk.; Noschke, Weißensee, 2 Mk.; Obst, Putzig, 2 Mk.; Olszynski, Breslau, 2 Mk.; Ogurek, Dziergowitz, 2 Mk.; Oehmke, Terespol, 3 Mk.; Paulsen, Husbygaard, 2 Mk.; Pogrzeba, Czepken, 2 Mk.; Pawlas, Bralin, 2 Mk.; Prillwitz, Oberhöchstadt, 3 Mk.; Pohl, Merzdorf, 2 Mk.; Pottschien, Hammer, 2 Mk.; Petersjohn, Grünhaus, 5 Mk.; Peckmann, Zanderbrück, 5 Mk.; Paasch, Minden, 5 Mk.; v. Poschinger, Theresienthal, 20 Mk.; Payne, Straßburg, 5 Mk.; Peters, Retzow, 2 Mk.; Psiuk, Planet, 2 Mk.; Graf W. v. Pfeil, Deutsch-Kessel, 5 Mk.; Pfannenstiel, Schönfelde, 2 Mk.; Paesler, Moschwitz, 2 Mk.; Pollack, Friederikenhöhe, 2 Mk.; Peters, Nemitz, 2 Mk.; Peschel, Furth, 3 Mk.; Gräfin Poninsky, Coseeger, 5 Mk.; Putze, Altfeld, 2 Mk.; Richter, Bendschine, 2 Mk.; Radeck, Gr.-Weichsel, 2 Mk.; Rücker, Tornow, 2 Mk.; v. Radziewsky, Rospenau, 2 Mk.; Rietzel, Altenlotheim, 2 Mk.; Rößler, Fuhrberg, 2 Mk.; Ruchel, Neligobe, 2 Mk.; Rojahn, Gallehuus, 2 Mk.; Reuß, Bad Orb, 2 Mk.; Reichling, Modezen, 2 Mk.; Riebow, Schönlanke, 2 Mk.; Frhr. v. d. Recke, Born, 5 Mk.; Rosenhagen, Loitz, 5 Mk.; v. Rohr, Guhden, 5 Mk.; Roggenbuck, Lehnin, 5 Mk.; Ribbach, Povatz, 2 Mk.; Rausch, Marienbaum, 2 Mk.; Röber, Niederlichtenau, 2 Mk.; Reichert, Bublicherbrück, 2 Mk.; Rudhart, Bamberg, 5 Mk.; Rudolph, Nittel, 2 Mk.; Reinhardt, Tietzel, 2 Mk.; Rößler, Dressa, 2 Mk.; Radomski, Parchim, 2 Mk.; Richter, Gersdorf, 2 Mk.; Rudolph, Lichterfelde, 2 Mk.; Specht, Triebsch, 2 Mk.; Seeger, Kleinbeeren, 2 Mk.; Spading, Didrichshagen, 2 Mk.; Spitzenberg, Zäckerick, 2 Mk.; Skoczowsky, Alexanderhof, 2 Mk.; Sniegowsky, Kaltenhausen, 2 Mk.; Simon, Walle, 2 Mk.; Selke, Carlsthal, 2 Mk.; Siegler, Gr.-Liebenau, 2 Mk.; Suhr, Wershofen, 2 Mk.; Sauer, Schlieffenberg, 2 Mk.; Sroka, Ziegelhütte, 2 Mk.; Sell, Binz, 2 Mk.; Siegert, Obernigk, 5 Mk.; Sauer, Reichenbach, 2 Mk.; Sawall, Ehningen, 2 Mk.; Siebenhaar, Schyglowitz, 3 Mk.; Sander, Landau, 2 Mk.; Sauerwein, Hohenstein, 2 Mk.; Spellerberg, Classthal, 2 Mk.; Scheinpflug, Lichtenwalde, 5 Mk.; Scheuch, Zembowitz, 5 Mk.; Schilling, Eberswalde, 5 Mk.; Schneider, Saarbrücken, 5 Mk.; Schulle, Seelensdorf, 5 Mk.; Schönrock, Dickte, 2 Mk.; Graf v. Schlippenbach, Schönermark, 10 Mk.; Schönewald, Gladbeck, 2 Mk.; Scholz, Lakumme, 2 Mk.; Schwarze, Schiedlo, 2 Mk.; Schneider, Tankow, 5 Mk.; Schulz, Tannwald, 2 Mk.; Schmoll, Straußberg, 3 Mk.; v. Schenck, Burg Flechtingen, 5 Mk.; Schulze, Pukbus, 5 Mk.; Schwarzer, Piela, 2 Mk.; Schönhoff, Strenkendorf, 2 Mk.; Schüler, Gr.-Capermoor, 2 Mk.; Schmidt, Hannover, 2 Mk.; Schulz, Jedwahno, 2 Mk.; Schnell, Werke, 2 Mk.; Schmitz, Niedereimer, 2 Mk.; Schubert, Wilhelmswalde, 5 Mk.; Schönwald, Oliva, 5 Mk.; Schaller, Gr.-Wartenberg, 5 Mk.; v. Schau, Ober-Transke, 6 Mk.;

Hosted by Google

Schaul, Neindorf, 2 Mk.; Schneider, Hüttengrund, 2 Mk.; Schulze-Kirschau, 2 Mk.; Schürg, Wiesbaden, 5 Mk.; Schluwicke, Segeletz, 2 Mk.; Schleif, Fronau, 2 Mk.; Schulz, Gr.-Dammer, 2 Mk.; Schmidt, Kleinitz, 2 Mk.; Schurig, Ilfeld, 2 Mk.; Graf von Schlabrendorf und Seppau, Seppau, 10 Mk.; Schlunz, Wispitz, 2 Mk.; Schramm, Theerofen, 2 Mk.; Schnabel, Nettelstedt, 2 Mk.; Schweda Falkenstein, 2 Mk.; Schneider, Redernswalde, 2 Mk.; Schmidt, Gräfentonna, 2 Mk.; Schultz, Kroppen, 2 Mk.; Schultz, Grammentin, 3 Mk.; Strahl, Lippoldsberg, 2 Mk.; Thiele, Rackitt, 2 Mk.; Steuer, Ringenwalde, 3 Mk.; Stricker, Maiwaldau, 3 Mk.; Strecker, Beerenbusch, 2 Mk.; Stephainsky, Jägerhaus, 2 Mk.; Stephan, Köskin, 5 Mk.; Steinhagen, Testorf, 2 Mk.; Strauß, Hagen, 5 Mk.; Steinhöfel, Erdmannshain, 2 Mk.; Stockhausen, Herdringen, 2 Mk.; Stracke, Velen, 2 Mk.; Thomas, Eichhäusel, 2 Mk.; Tschope, Bibiella, 5 Mk.; Thiel, Heiligenwalde, 2 Mk.; Timm, Bollensdorf, 2 Mk.; Thamm, Potzenkarb, 2 Mk.; Todt, Conderthal, 2 Mk.; Twardawa, Eichberg, 2 Mk.; Tief, Waldenburg, 2 Mk.: Ueckermann, Genzerode, 3 Mk.; Ueckermann, Alt-Tessin, 2 Mk.; Voigt, Leipe, 5 Mk.; Velsinger, Sonsfeld, 3 Mk.; Wegener, Schlagenthin, 2 Mk.; Wrede, Nesselgrund, 5 Mk.; Wolff, Halbendorf, 2 Mk.; Wichert, Andreashof, 2 Mk.; Wulf, Kühren, 2 Mk.; Wollanky, Ganz, 2 Mk.; Wanzlick, Zehlendorf, 3 Mk.; Wulff, Ventschow, 3 Mk.; Walther, Briesen, 3 Mk.; Wrede, Krumbeck, 2 Mk.; Woehl, Weißwiese, 2 Mk.; Weber, Lauske, 2 Mk.; Dr. Werner, Wolfenbuttel, 5 Mk.; Walter, Lowoschau, 2 Mk.; Weber, Gremmin, 2 Mk.; Wahle, Bockhorst, 3 Mk.; Wolff, Kl.-Pramsen, 2 Mk.; Witzel, Munster, 2 Mk.; Wilde, Schwedenhöhe, 2 Mk.; Weinschenk, Waldhaus, 2 Mk.: Winkler, Altdöberitz, 2 Mk.; Wierth, Behrenwalde, 2 Mk.; Wessels, Rauxel, 8 Mk.; Warnecke, Zoppot, 5 Mk.; Walper, Jamlitz, 5 Mk.; Wilberg, Karlswalde, 5 Mk.; Witte, Goseplatz, 2 Mk; v Wedel, Göritz, 5 Mk; Wagner, Fredeburg, 2 Mk.; Wernicke, Silkerode, 2 Mk.; Wenzel, Scharschow, 2 Mk.; Winter, Altwarp, 2 Mk.; Wollenberg, Weißfenn, 2 Mk.; Willers, Wutike, 2 Mk.; Wünscher, Neu-Schmollen, 2 Mk.; Weckwerth, Woischnik, 2 Mk.; Zweile, Sobbowitz, 5 Mk.; Ziegler, Mittelvorwerk, 2 Mk.; Zeidler, Schadendorf, 2 Mk.; Zietschmann, Klosterrode, 2 Mk.; Zobel, Weißkeißel, 3 Mk.; Zeumer, Nikolai, 5 Mk., Zimmermann, Pribbernow, 2 Mk.; Zmarzly, Huh, 2 Mk.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bekanntmachung.

Verlegung der Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle des Vereins ist vom 1. Januar 1915 ab von Berlin-Halensee nach Eberswalde, Moltkestraße 5 II, verlegt worden. Es wird gebeten, dieser Mitteilung dringende Beachtung zu schenken; jede fälschlich nach Halensee gerichtete Zuschrift schafft unnötigen Aufenthalt.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, dem 23. Januar d. Js., vormittags 9 Uhr:

Sitzung des weiteren Vorstandes

im Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 5/6.

Die Tagesordnung wird den zur Teilnahme befugten Herren direkt bekannt gegeben.

Eberswalde, den 2. Januar 1915.

J. V.: Dr. Schwappach.

Aufnahme in die Forstlehrlingsschule des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.

Am 1. Juli 1915 beginnt für die Forstlehrlingsschule zu Templin ein neues Schuljahr. Anmeldungen zur Aufnahme sind bis spätestens 1. März 1915 dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Kosten des Schulbesuches und die Aufnahmebedingungen sowie auch über den Entwickelungsgang des Privatförsters auf Anfrage nähere Auskunft erteilt.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein „Waldheil" an Privatforstbeamte, welche Mitglied des Vereins „Waldheil" sind, zur Ausbildung ihrer Söhne eine Anzahl Stipendien zu je 100 ℳ zu vergeben hat. Etwaige Gesuche um solche sind an den Verein „Waldheil" zu Neudamm zu richten.

Forstlehrlingsschule Templin (Uckermark), Dezember 1914. Jacob, Direktor.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds

14. Summe lt. Forst-Zeitung 4729,05 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Forstverwalter Horlitz, Dittersbach	4,— „
Förster Kalkkuhl, Fh. Scheuerbeck	3,— „
Stiftsförster J. Lehmann, Radmeritz	5,80 „
Herzogl. Waldwärter C Neugebauer, Rosenkranz	3,— „
Revierförster Carl Meißner, Olbendorf	6,— „
„ Karl Wosch, Keula O.-L.	5,— „
„ Auft Ruttken bei Tillowitz	3,— „
„ Bratke, Thiergarten bei Rüstern	4,— „
Rittergutsbes. Graf von Finckenstein, Matschdorf bei Pulverkrug	10,— „
Förster Goldberg, Fh. Czayeze bei Wissek	5,— „
Landvogt Jaeger, Brome (Hann.)	10,— „
Revierförster Pfefferkorn, Hermsdorf bei Lohsa	10,— „
Förster Conrad Preuß, Mönsheim	2,— „
Forstverwalter Volgmann, Großmokratz	5,— „
Förster Zschinschky, Reetzerhütten bei Reetz	3,— „
Revierförster Geschlecht, Graase	4,— „
Forstmeister Abesser, Carolath	10,— „
Förster Berg, Hanerau	3,— „
„ Bessel, Neudorf (Eule)	3,— „
„ A. Braun, Thiergarten, Kr. Wohlau	8,— „
„ F. Großmann, Koskeim	2,— „
Revierförster Käthner, Hartmannsdorf	2,— „
Förster Kneppenberg, Damerow	3,— „
Revierjäger A. Kruschke, Laubach i Hessen	3,— „
Fürstl. Forstaufseher Kühn, Burgsteinfurt	1,50 „
Förster Max Lehmann, Wildenspring	1,— „
Revierförster Mitschke, Steinbach	4,— „
Oberförster J. Nowack, Godullahütte	8,— „
Forstverwalter C. Rietz, Bärenwalde (2. Rate)	1,— „
Förster Seeck, Vandsburg	3,— „
Revierförster Sonnabend, Cammerau	4,80 „
„ Schultz, Kroppen	3,— „
„ Ullrich, Kieslingswalde	2,— „
„ Wachner, Hörsingen	10,— „
Förster H. Wegner, Wendorf	4,— „
„ Wenzel, Fh. Scharschow	4,— „
„ Wernicke, Silkerode	5,80 „
Forstf. Weigert, Dresden	2,— „
Fürstl. Forstaufseher Achenbach, Schwarzenau	5,— „
Förster J. Altmeppen, Fh. Borg	6,— „
Revierförster Becker, Kammerswaldau	5,— „
Förster Berkenheger, Fh. Bentlage	1,— „
„ C. Bieber, Fh. Brunau	3,— „
Revierförster Brux, Ober-Ortmannshof	4,— „
Förster Busse, z. Zt. Kullburg	5,— „
„ Feller, Streidelsdorf	5,— „
„ Paul Ziebing, Biesow	4,— „
Exzellenz Graf Finck von Finckenstein, Fideikommißh. auf Schönberg	100,— „
Fürstl. Forstf. Georg Fischer, Kuchelna	6,— „
Forstgehilfe L. Gräf, Zeitlofs	4,— „

Hosted by Google

Förster Hänisch, Fh. Leuenberg	4,— ℳ
„ G. Hamann, Wordel	1,— „
Förster a. D. Hawersaat, Runowo	5,— „
Revierförster Heisermann, Fh. Schneegruben	1,— „
Förster P. Herrmann, Neu-Lässig	1,— „
Revierförster Rob. Heym, Niederzwönitz	3,— „
Revierförster a. D. Hohlfeldt, Dittersbach	4,— „
Förster H. König, Fh. Rehberg	2,— „
Revierförster G. Liekfeldt, Cruffow	10,— „
Forstinspektor A. Kupfer, Wilmsdorf	50,— „
Frau Maria Langer, Fh. Bielau	5,— „
Förster Lehner, Dalwigksthal (gesammelte Strafgelder bei einer Treibjagd)	12,— „
Revierförster G. Liekfeldt, Cruffow	3,— „
Förster Linneweber, Podangen	10,— „
„ B. Lorenz, Zawada	3,— „
„ Matschke, Ketelshagen	2,— „
„ O. Marocke, Kosten	0,50 „
Forstaufseher Minsel, Preuden	2,— „
Revierförster B. Naumann, Göblau	10,— „
„ Neugebauer, Hartenberg	10,— „
Oberförster Pöhlmann, Baldern	8,— „
Revierförster G. Pohlenz, Schköna	6,80 ℳ
Förster Raupbach, Klischczow	4,— „
Revierförster E. Richter, Gersdorf	2,50 „
Förster Runge, Neumünsterberg	5,— „
Revierförster Karl Seidler, Baldowitz	5,— „
Förster Siemers, Wurchow	4,— „
Gräfl. Forstverwalter F. Scheffer, Herten	7,— „
Revierförster J. Schmidt, Idahof bei Drawehn	5,— „
„ H. Steinwender, Neudorf	4,— „
Oberförster Stüler, Botzenburg	50,— „
Gräfl. Förster Stölting, Brüsenwalde	3,— „
Förster A. Tietke, Gut Wehningen	5,— „
„ Wege, Zülshagen	4,— „
Hilfsförster E. Weiger, Thallwitz	10,80 „
Förster Wodtke, Garuschke	4,— „
Zunnius, Kletkamp	4,— „
W. Buth, Glumbowitz (aus dem Nachlaß des verstorbenen B. Hoerner)	3,— „
Beim Versicherungssamte gingen ein:	
Revierförster Thalheim, Raschewy bei Kobylin	5,— „
15. Summe	5326,55 ℳ

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Rechnungsabschluß der Kronprinz-Friedrich-Wilhelm- und Kronprinzessin-Viktoria-Forstwaisenstiftung für das Jahr 1. April 1913/14.

	Nennbetrag der zinstragenden Werte (teils in das Staatsschuldbuch eingetragen, teils in preuß. Konsols oder Schleswig-Holsteinischen Rentenbriefen auf der Seehandlung niedergelegt) zu 4 % ℳ	zu 3½ % ℳ	zu 3 % ℳ	Bar ℳ	₰
Einnahme.					
Bestand aus dem Vorjahre	4 800	162 700	29 600	1 741	48
Ablieferungen der Zentralsammelstelle	—	—	—	10 900	—
Ankauf zinstragender Papiere	4 000	11 775	—	—	—
Durch Auslosung von Rentenbriefen	—	—	—	1 500	—
Zinsen	—	—	—	7 055	23
Gesamteinnahme	8 800	174 475	29 600	21 196	71
Ausgabe.					
Zur Erziehung von Waisen	—	—	—	5 310	—
Für den Ankauf von Wertpapieren	—	—	—	13 897	50
Auslosung von Rentenbriefen	—	1 500	—	—	—
Sonstiges einschl. Schenkungssteuer	—	—	—	560	35
Gesamtausgabe	—	1 500	—	19 767	85
Bestand am 31. März 1914	8 800	172 975	29 600	1 428	86
		211 375 ℳ			

Dankbar möchten wir bei dieser Gelegenheit hervorheben, daß Se. Exzellenz der Herr Ministerialdirektor und Oberlandforstmeister a. D., Wirklicher Geheimer Rat Wesener, unserer Stiftung im September v. Js. 10000 Mk., und der Verleger des „Holzmarkt", Herr Fernbach, im August d. Js. 5000 Mk. überwiesen haben. Letzterer Betrag erscheint erst in dem nächsten Rechnungsabschluß.

Weitere Beiträge nimmt die Zentralsammelstelle der Stiftung im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu Berlin W 9, Leipziger Platz 9, entgegen. Der Empfang wird von Zeit zu Zeit öffentlich in der „Deutschen Forstzeitung" bescheinigt.

Gerade in der jetzigen Zeit bedarf die Stiftung reichlicher Zuwendungen, um den an sie herantretenden berechtigten Anforderungen auch immer entsprechen zu können.

Berlin, 18. Dezember 1914.

v. Freier.

Chronik des Weltkrieges

Zweiundzwanzigster Wochenbericht.

25. Dezember 1914. Über den englischen Angriff auf Cuxhaven wird aus England berichtet: Drei englische Flieger sind auf Tauchbooten zurückgekehrt, ihre Flugzeuge sind gesunken. Ein englischer Flieger wird vermißt, sein Flugzeug wurde zwölf Kilometer von Helgoland als Wrack gesichtet.

Hosted by Google

Der deutsche Kaiser feiert das Weihnachtsfest im Großen Hauptquartier inmitten seiner Soldaten. Etwa tausend Personen nahmen an der Feier teil. Der Kaiser richtete nach der Weihnachtspredigt und den Weihnachtsgesängen eine kurze Ansprache an die Anwesenden, in der er Gott für die erzielten Erfolge dankte und ihn um weiteren Sieg bat; er schloß mit dem Ruf: „In Staub mit allen Feinden Deutschlands!"

Meldungen über Madrid besagen, daß ein portugiesisches Hilfskorps, welches von Angola (Portugiesisch-West-Afrika) in Deutsch-Südwest-Afrika eingefallen ist, entscheidend geschlagen wurde. Die Festung Naulila befindet sich in deutschem Besitz.

27. Dezember 1914. Nordöstlich Albert macht der Feind einen vergeblichen Vorstoß auf la Boisselle, dem ein erfolgreicher deutscher Gegenstoß folgt.

In den Argonnen, im Meurionsgrunde, südöstlich Verdun, brechen französische Angriffe im Feuer deutscher Truppen zusammen.

Im Oberelsaß erfolgen französische Angriffe östlich Thann-Dammerkirch. Die Franzosen setzen sich in den Besitz einer wichtigen Höhe, aus der sie herausgeworfen werden und die in deutschem Besitz bleibt.

In Polen machen die deutschen Angriffe am Bzura-Rawka-Abschnitt langsam weitere Fortschritte, ebenso südöstlich Tomaszow.

Russische Angriffe aus Süden auf Inowlodz werden unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

Die Lage in den Karpathen ist unverändert. Bei Rymanow und Tuchow werden die österreichischen Truppen etwas zurückgenommen, da dies durch wesentliche Verstärkungen der Russen nötig wird.

Russische Angriffe am unteren Dunajec und an der Nida scheitern.

Ein türkisches Kriegsschiff greift im Schwarzen Meer eine russische Flotte von fünf Linienschiffen, zwei Kreuzern, einer Anzahl Torpedoboote und Minenlegern erfolgreich an und versenkt dabei zwei Minenleger. Ein anderer Teil der türkischen Flotte beschießt mit Erfolg Batum.

28. Dezember 1914. Bei Nieuport erneuert der Feind seine Angriffe ohne Erfolg. Auch die feindliche Flotte beteiligte sich am erfolglosen Feuer. Ein Angriff des Feindes gegen das Gehöft St. Georges scheitert.

Südlich Ypern wird ein feindlicher Schützengraben von deutschen Truppen genommen. Einige Dutzend Gefangene fallen in deutsche Hände.

Mehrere starke Angriffe nordwestlich Arras werden abgewiesen.

Südöstlich Verdun greift der Feind ohne Erfolg an.

Französische Versuche, die umstrittene Höhe bei Sennheim im Oberelsaß zurückzugewinnen, scheitern.

Nach Mitteilung des Londoner Kriegsamtes wird mittags über Sheerneß ein deutsches Flugzeug gesichtet, beschossen und von englischen Fliegern verfolgt. Es entkommt über das Meer.

Ein britischer Torpedojäger ist auf der Höhe St. Andrews (Schottland) während eines Sturmes auf einen Felsen gelaufen. Die Mannschaft hat sich in Booten gerettet.

Der deutsche Hilfskreuzer Prinz Wilhelm hat nach Nachricht aus Shanghai an der Südostküste Süd-Amerikas vier englische Handelsschiffe in den Grund gebohrt.

Vor den Dardanellen vereinigen sich zur Blockade vierzig englische, französische und russische Kriegsschiffe.

29. Dezember 1914. Bei Nieuport und südlich Ypern gewinnen die deutschen Streitkräfte einigen Boden.

Starke französische Angriffe bei St. Mineyhould werden unter starken Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Sie verlieren einige Hundert Gefangene.

Ein Vorstoß im Bois Brulé westlich Apremont führt zur Fortnahme von drei Maschinengewehren und eines französischen Schützengrabens.

Die Stadt Nancy wird von einem Zeppelin mit Bomben beworfen.

Neue Angriffe westlich Sennheim (Oberelsaß) werden abgewiesen.

Im Bzura- und Rawka-Abschnitt schreiten die deutschen Angriffe fort.

Südlich Inowlodz werden starke russische Angriffe abgeschlagen.

Auf dem Balkankriegsschauplatze entfalteten die Montenegriner eine lebhaftere, aber erfolglose Tätigkeit. Alle Angriffe werden von den Österreichern erfolgreich abgewiesen.

30. Dezember 1914. Südöstlich Nieuport wird um das Gehöft St. Georges gekämpft.

In Ostpreußen wird die russische Heereskavallerie aus Pillkallen herausgeworfen.

Die deutschen Angriffe am Bzura-Abschnitt östlich des Rawka-Abschnittes und bei Inowlodz werden fortgesetzt.

Die oberste deutsche Heeresleitung stellt fest, daß Lowicz und Skierniewice seit mehr als sechs Tagen in deutschem Besitze sind.

In den Karpathen nehmen österreichische Truppen nördlich des Uzsoker Passes mehrere Höhen. Auch sonst finden in den Karpathen leichte Gefechte statt.

Nördlich Gorlice, nordöstlich Zakliczyn und an der unteren Nida brechen russische Angriffe mit schweren Verlusten zusammen.

Östlich und südöstlich Tomaszow machen die deutschen und österreichischen Truppen Fortschritte.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika richten an England eine scharfe Note wegen Belästigung des neutralen Handels.

31. Dezember 1914. In Flandern beschießt die feindliche Artillerie Westende-Bad. Es werden zwar Häuser zerstört, aber militärischer Schaden wird nicht angerichtet.

In Frankreich landen 40 000 Mann neue englische Truppen.

Südlich von Reims wird eine ganze französische Kompagnie vernichtet.

Nördlich des Lagers Chalons werden französische Angriffe überall abgewiesen.

Hosted by Google

In den Argonnen gewinnen deutsche Truppen erheblich Boden und nehmen 250 Franzosen gefangen.

Nördlich Toul, in der Gegend von Flirey, scheitern französische Angriffe.

Im Oberelsaß schießen die Franzosen das Dorf Steinbach in Trümmer. Ihre Angriffe westlich Sennheim brechen im Feuer zusammen.

An der Bzura dauern die Kämpfe fort. An der Rawka machen deutsche Angriffe Fortschritte.

(1870 Gefecht bei Vendôme.)

1. Januar 1915. In den Argonnen sind im Monat Dezember nach Mitteilung des deutschen Hauptquartiers erbeutet 2950 unverwundete Gefangene, 21 Maschinengewehre, 14 Minenwerfer, 2 Revolverkanonen und 2 Bronzemörser.

Die in Polen kämpfenden deutschen Truppen haben bei Lodz und Lowicz und der anschließenden Verfolgung über 56 000 Gefangene gemacht und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtbeute der Kämpfe in Nord-Polen seit dem 11. November 1914 beläuft sich nun auf 136 600 Gefangene, über hundert Geschütze und dreihundert Maschinengewehre.

Die Gesamtzahl der beim Jahresschluß in Deutschland überhaupt befindlichen Kriegsgefangenen (dabei keine Zivilgefangenen) beträgt 8138 Offiziere, 577 875 Mann. In dieser Zahl ist ein Teil der auf der Verfolgung in Russisch-Polen gemachten, sowie alle im Abtransport noch befindlichen Gefangenen noch nicht enthalten. Die Gesamtzahl setzt sich folgendermaßen zusammen: Franzosen: 3459 Offiziere, 215 905 Mann; darunter 7 Generale. Russen: 3575 Offiziere, 306 294 Mann; darunter 18 Generale. Belgier: 612 Offiziere, 36 852 Mann; darunter 3 Generale. Engländer: 492 Offiziere, 18 824 Mann.

Dünkirchen wird von deutschen Fliegern mit Bomben beworfen.

Das Gehöft St. Georges bei Nieuport ist von dem Feinde genommen. Von der Wiedereinnahme muß mit Rücksicht auf den hohen Wasserstand Abstand genommen werden.

Östlich Bethune entreißen die deutschen Truppen den Engländern einen Schützengraben.

In den Argonnen dringen die deutschen Streitkräfte weiter vor. 400 Gefangene, 6 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer, Waffen und Munition fallen in deutsche Hände.

Die deutsche Artillerie schießt ein französisches Lager nordwestlich St. Mihiel bei La Haymeix in Brand.

Französische Angriffe westlich Sennheim werden abgewiesen.

Die Kämpfe in den Karpathen und in der Bukowina dauern an.

Am Biala-Abschnitt, südlich Tarnow, werden tagsüber und bei Nacht russische Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Die österreichisch-ungarischen Truppen machen 2000 Gefangene und erbeuten 6 Maschinengewehre.

Ein Vorstoß der Serben über die Donau bei Semlin, bei dem sie die Donaubrücke sprengen, scheitert. Die Serben verlieren mehrere Hundert Tote, Verwundete und 1100 Gefangene, ungerechnet vieler in der Donau Ertrunkener.

Der Burenaufstand flammt erneut auf. Oberst Maritz schlägt die Regierungstruppen Bothas.

(1870 Festung Mezières kapituliert. 1. bis 14. Januar Gefechte bei Ognon und Doubs.)

2. Januar 1915. Nördlich Ypern werden feindliche Angriffe von den deutschen Truppen abgewiesen.

In den Argonnen machen die deutschen Truppen auf der ganzen Front weitere Fortschritte.

Heftige französische Angriffe nördlich Verdun und gegen die Front Ailly-Apremont werden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen, dabei 3 Offiziere und 100 Franzosen gefangen genommen. Es gelingt den deutschen Truppen, das heißumstrittene Bois-Brulé ganz zu erobern.

Das englische Linienschiff „Formidable" wird mit ungefähr 800 Mann Besatzung durch den Schuß eines deutschen Torpedobootes im Kanal zum Sinken gebracht. Etwa 200 Mann haben sich gerettet.

Östlich des Bzura- und Rawka-Abschnittes gehen die deutschen Angriffe vorwärts.

Der russische Kreuzer „Askold" versucht eine Landung bei Jaffa (Palästina), die durch die Wachsamkeit der Küstenposten scheitert.

Der Schaden der englischen Handelsflotte und des Handels wird englischerseits auf zwei Milliarden Mark geschätzt.

(1870 Gefecht bei Sapignies. Die Festung Péronne fällt.)

3. Januar 1915. Der im Herbst erkrankte bisherige Generalstabschef, Generaloberst von Moltke wird für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee ernannt.

Auf der ganzen Westfront finden heftige Artilleriekämpfe statt.

Ein feindlicher Angriff der Infanterie nordwestlich Ménehould wird unter schwersten Verlusten der Franzosen abgewiesen.

In Polen, westlich der Weichsel, nehmen deutsche Streitkräfte nach viertägigem harten Ringen den besonders stark befestigten Stützpunkt der russischen Hauptstellung Borzymow. Sie machen dabei 1000 Gefangene und erbeuten 6 Maschinengewehre. Drei russische Nachtangriffe, bestimmt den Ort zurückzugewinnen, werden verlustreich abgewiesen.

Östlich der Rawka gehen die deutschen Angriffe langsam vorwärts.

Abermalige Versuche der Russen, die österreichische Schlachtfront westlich und nordwestlich Gorlice zu durchbrechen, scheitern unter schweren Verlusten für die russischen Truppen. Die Österreicher vernichten ein russisches Bataillon, nehmen 850 Mann gefangen und erbeuten 2 Maschinengewehre.

Das von dem österreichischen Unterseeboot U 12 torpedierte französische Admiralschiff „Courbet" soll, wie Wiener Zeitungen melden, vor Valona gesunken sein. Es heißt, der Admiral und der

Hosted by Google

größte Teil der Bemannung seien ertrunken. Auch die Vernichtung des französischen Unterseebootes wird gemeldet.

Seit dem 25. Dezember 1914 haben türkische Truppen im Kaukasus mehr als 2000 Russen gefangen genommen, 8 Kanonen und 13 Schnellfeuergeschütze und eine große Menge Waffen und Munition erbeutet.

Die türkische Kaukasusarmee setzt ihren siegreichen Vormarsch fort. Bei Sarikamysch findet eine erbitterte, für die Türken siegreiche Schlacht statt.

Auch die wichtige Stadt Ardahan wurde von den Türken genommen.

20 000 Drusenkrieger, Angehörige des kriegsgewohnten Gebirgsvolkes des Libanon, haben sich den türkischen Truppen angeschlossen.

(1870 Schlacht bei Bapaume.)

4. Januar 1915. Auf dem westlichen Kriegsschauplatze werden die Artilleriekämpfe fortgesetzt. Bei Thann im Ober-Elsaß zeigen die Franzosen lebhafte Tätigkeit. Es gelingt ihnen, in überwältigendem Artilleriefeuer die zusammengeschossenen deutschen Schützengräben, sowie auch das Dorf Steinbach zu nehmen. Nachts werden von den Deutschen die Schützengräben im Bajonettkampf wieder erobert, sowie Ort Steinbach erneut angegriffen.

Die deutschen Angriffe in Polen, östlich bei Rawka, werden fortgesetzt.

In den blutigen Gefechten südlich Gorlice sichern sich die österreichischen Truppen durch Besitznahme einer wichtigen Höhenlinie eine günstige Stellung für weitere Fortschritte.

Im oberen Ungtale finden kleine Gefechte statt.

Die österreichischen Truppen haben in den Kämpfen der Weihnachtszeit auf dem nördlichen Kriegsschauplatze mehr als 12 700 Russen gefangen genommen.

5. Januar 1915. Nördlich Arras sprengen deutsche Truppen einen feindlichen Schützengraben von etwa zweihundert Metern Länge und machen einige Gefangene. Spätere Gegenangriffe der Gegner scheitern.

In den Argonnen werden mehrere französische Angriffe abgewiesen.

Im Ober-Elsaß wird ein französischer Angriff zwischen Steinbach und Uffholz im Bajonettkampf abgeschlagen.

Die deutschen Angriffe östlich der Bzura bei Kozlow-Biskupi und südlich machen Fortschritte. Auch nordöstlich Bolimow dringen deutsche Truppen östlich der Rawka vor.

Ein 30jähriger Katarrh geheilt.

Mit dem vor 6 Wochen von Ihnen bezogenen Inhalator habe ich sehr gute Erfolge erzielt. Ich litt schon seit 30 Jahren an Kehlkopf- und Rachenkatarrh, mehr oder weniger mit Auswurf verbunden, wodurch ich körperlich sehr herunterkam. Auch hatte ich oft einen hartnäckigen Schnupfen. Das Leiden ist jetzt vollständig geschwunden, was bei meinem Alter von 64 Jahren gewiß viel sagen will.

Elberfeld, Ravensbergerstr. 40.

F. Vogt, Lehrer a. D.

Es liegen mehr als 15 000 ähnlicher Anerkennungen vor, welche von einem vereidigten Bücherrevisor und polizeilich beglaubigt sind. Tancrés Inhalator, der bereits von vielen Ärzten wegen seiner überraschenden Wirkungen bei Katarrhen der Luftwege in Gebrauch genommen wurde, darf nicht mit Inhalatoren älterer Konstruktion verwechselt werden. Sein Hauptvorzug besteht in einer viel größeren Tiefenwirkung.

Nicht nur bei Kehlkopf- und Rachenkatarrh leistet Tancrés Inhalator so schätzbare Dienste, wie aus dem obigen Zeugnis des Herrn Vogt, Elberfeld, hervorgeht, sondern auch andere akute und chronische Katarrhe, wie Bronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Nasenkatarrh, Stockschnupfen, Heuschnupfen, Keuchhusten, Asthma 2c., werden durch den kleinen Apparat sehr günstig beeinflußt, was aus den verschiedensten Anerkennungsschreiben hervorgeht. So schreibt Herr Fabrikdirektor a. D. Paul Fimmel, Luckenwalde, Grabenstr. 27: Ende März d. Js. bezog ich von Ihnen einen Inhalations-Apparat, um gegen meinen seit ca. 10 Jahren bestehenden Bronchialkatarrh auf Anraten meines Arztes energisch vorzugehen. Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen heute schon mitteilen, daß ich mich nach konsequent durchgeführter dreimaliger täglicher Inhalation heute von sämtlichen früher erlittenen Beschwerden vollständig befreit fühle. Nach meinen Erfahrungen kann ich Ihren Inhalations-Apparat nur bestens empfehlen.

Der mäßige Preis ermöglicht jedem Leidenden die Anschaffung. Man gibt schließlich während eines längere Zeit dauernden Katarrhs auch für andere, häufig unwirksame Mittel viel Geld aus, und weit mehr büßt man durch ein solches Leiden an Verdienst ein, selbst wenn man dabei seinem Berufe noch nachgehen kann. Die Gefahr, sich durch einen veralteten Katarrh ein dauerndes Brust- oder Halsleiden zuzuziehen, läßt sich überhaupt nicht in Geld abschätzen.

Hier erhält man dagegen einen wissenschaftlich erprobten, viele Jahre in der Familie verwendbaren Apparat, den jeder Arzt als ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung von Katarrhen anerkennen wird. Gerade im Winter, wo man sich täglich einen Katarrh holen kann, sollte jeder, der zu solchen Erkrankungen neigt, unbedingt sofort kostenfreie Aufklärung verlangen.

Verlangen Sie den echten Tancré-Inhalator, Modell B (Schutzmarke „Die Kur im Hause"), welcher komplett mit sämtlichem Zubehör (sofort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme Mk. 8,85 franko kostet. Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung.

Nähere Auskunft über den Original-Tancré-Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 8 P, gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt.

Hosted by Google

Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklarung der Abkurzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjahrig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejager. Gardesch. = Gardeschütze. gef. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitats. Sachs. = Sächsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** und **II.** Klasse wurde verliehen an: **v. Ascheberg,** Hptm. d. R. u. Kompf., Jäg.-Bat. 11. — **Rockstroh,** Ernst, Hptm. d. R., R.-Jag.-Bat. 22 (Kgl. preuß. Oberforster). — **Lemp,** Alfred, Lt. d. R. u. Kompf., Fuf.-Regt. 122 (Kgl. württ. Forstassessor — inzwischen gefallen). ◆ Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **v. Stülpnagel,** Hptm. u. Kompchef, Garde-R.-Jag.-Bat. — **Reuß,** Lt. d. R., Jäg.-Bat. 14 (braunschw. Forstreferendar). — **Herlach,** M., O.-Stv., Garde-R.-Jag.-Bat. (Sohn des Kgl. Revierforsters Herlach, Salm, Eifel). — **Kämmer,** Franz, Gefr., Jag.-Bat ? ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Lange,** Hptm. d. R., Maschg.-Abt. Nr. 7 (Kgl. preuß. Oberforster). — **Sachße,** Hptm. (Kgl. sächs. Oberforster, Zwenkauer Revier). — **Gußmann,** Oskar, Ob.-Lt. u. Kompf., Inf.-Regt. 127 (Kgl. wurtt. Forstassessor). — **Kern,** Alfred, Ob.-Lt. d. L. u. Kompf., R.-Inf.-Regt. 248 (Oberförster). — **Leypoldt,** Ob.-Lt. (Hamb. Oberforster, Volksdorf). — **Reuning,** Ob.-Lt., (Kgl. sächs. Oberforster, Hinterhermsdorfer Revier). — **Roth,** Ernst, Ob.-Lt. d. L. (Herzogl. sachs.-altenb. Oberforster, St. Gangloff). — **Blind,** Felix, Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 49 (Kgl. württ. Forstassessor). — **Feldmann-Frankenfeld,** Lt., Gardej.-Bat. — **Gute,** J., Lt. d. R., Inf.-Regt. 171 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Gute, Marbach). — **Hellenschmidt,** Kurt, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 2 (Sohn des Großh. sachs. Forstverwalters a. D., Hellenschmidt, Witobel). — **Heyn,** Lt. d. R., Jäg.-Bat. 5, jetzt: R.-Inf.-Regt. 21 (Kgl. preuß. Forstassessor; wurde schwer verw.). — **Knapp,** Hermann, Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 121 (Forstreferendar). — **Kühne,** Albert, Lt., Jag.-Bat. 2 (Forstassessor). — **Kirz,** Moritz, Lt. d. R., Inf.-Regt. 180 (Forstreferendar). — **Meißner,** Lt., Jäg.-Bat. ? (Herzogl. sachs.-altenb. Oberforster, Reinstädt, S.-A.). — **Miebes,** C., Lt. (Sohn des Privat-Oberforsters Miebes, Lasuwko). — **v. Raesfeld,** Werner, Lt., Fuf.-Regt. 38 (Sohn des Kgl. Forstmeisters v. Raesfeld, Carzig). — **Fuhrmann,** Ernst, Fwlt., R.-Jag.-Bat. 22 (Gräfl. Förster). — **Türke,** Fwlt., R.-Jag.-Bat. 20 (Kgl. Forster, Fh. Hafte II — ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste 1914 — verw.). — **Bieger,** O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 2 (Oberförster der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern). — **Faßunke,** O.-Stv., Fuf.-Regt. ? (Kgl. Forster, Hundeshagen). — **Hettmer,** O.-Stv., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Mirau). — **Hoff,** Kurt, O.-Stv., Jag.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Hoff, Fh. Hasenwinkel). — **Mayer,** O.-Stv., L.-Inf.-Regt. 60 (Sohn des Kgl. Revierforsters Mayer, Fh. Tiergarten). — **Münch,** O.-Stv. (Kgl. Förster, Königswusterhausen). — **Hauck,** A., Fw. (Kgl. Forster, Grochow). — **Kirschner,** Fw., Landst.-Bat. Rastenburg (Kgl. Förster, Bokellen). — **Weber,** Fw., Maschg.-Komp. Gardej.-Bat. — **Baumeister,** Vfw., Inf.-Regt.15 (Forstpraktikant). — **Fuhrmann,** Georg, Vfw. d. R. Jäg.-Bat. 22 (Kgl. wurtt. Forster). — **Gaßmann,** Hermann (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 10 (inzwischen gefallen). — **Krüger,** Hans, Vfw., Jäg.-Bat. 2. — **Brandt,** Otto, Oberj., Jag.-Bat. 2 (Stadthilfsforster, Thorn). — **Düssel,** Eduard, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 20 (Förster, Gartrop). — **Karges,** Utff. d. R., R.-Inf.-Regt. 60 (Kaiserl. Forsthilfsaufseher, Lembach). — **Knoerrich,** Rudolf, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Kühnast,** Kurt, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 3 (wurde verw). — **Pauli,** O., Utff., R.-Inf.-Regt. 234 (Forstkandidat). — **Plaettner,** Erich, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 2 (Revierforster, Pretschen). — **Riedel,** Gotthold, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 11. — **Schnieder,** Erich, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 17. — **Wiethan,** Karl, Oberj. d. L. (Kgl. Forstaufseher, Eichenkratt; wurde verw.). — **Gutsch,** Karl, Gefr., Jäg.-Bat. 3. — **Herterich,** Ernst, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 24 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Herterich, Fh. Herfa). — **Anders,** Hugo, Jäg., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 2 (schwer verw.; Sohn des Kgl. Forsters Anders, Krotoschin). — **Eggert,** Hermann, Jäg., Jäg.-Bat. 9. — **Graser,** Fritz, Kr.-Fr. (Sohn des Kgl. bayr. Forstmeisters Graser). — **Lange,** Erich, Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt. 217 (Sohn des Kgl. Forstmeisters Lange, Osterode, Harz; wurde verw.). — **Lübeß,** Hans, Jäg., Jäg.-Bat. 14 (Sohn des Forstrendanten Lübeß, Schwerin, Meckl.). — **Maaßen,** Arnold, Jäg., Jag.-Bat. 8. — **Müller,** Kgl. sächs. Oberförster, Kottenheider Revier. — **Koch,** Hermann, Großh. hess. Forstassessor, Lorsch. — **Krieger,** Kgl. sächs. Forstassessor, Cunersdorfer Revier. — **Burkhardt,** Kgl. sächs. Forsterkandidat, Cunersdorfer Revier. — **Loberstädt,** Richard, Revierforster, Rheinsberg, Sa. — **Scheller,** Kaiserl. Forsthilfsaufseher, Alberschweiler. ◆ Die Sächsische Silberne St. Heinrichsmedaille wurde verliehen an: **Falk,** Robert, Vfw., Jäg.-Bat. 26. ◆ Das Braunschweigische Kriegsverdienstkreuz wurde verliehen an: **Culemann,** Lt. d. R. u. Kompf., R.-Inf.-Regt. 78 (Herzogl. braunschw. Forstassessor). — **Wittich,** Vfw., L.-Inf.-Regt. 78 (Herzogl. braunschw. Forstgehilfe; gleichzeitig zum Leutnant befordert).

Verluste:

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 111.

Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. Ziems, Herm., Jag. (2. Komp.), Schwaan, abermals vw. Craonne.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. Teilweise gemeldet von der Ersatz-Abteilung des Garde-Jäger-Bataillons. (Dizmuiden am 10. und Gefechte am 28. und 29. 11. 14.) 1. Kompagnie: **Rinka,** Albert, Jäg., Lubbenau, lvw. — **Hübner,** Gustav, Jag., Dortmund, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Zienau,** Friedrich, Gefr., Schmersau, Osterburg, lvw. — **Lauche,** Walter, Jäg., Potsdam, lvw. — **Wölffling,** Hans, Jäg., Ferch, Zauch-Belzig, lvw. — **Lubritz,** Wilhelm, Jäg., Sapzig, Weststernberg, lvw. — **Hoffmann I,** Hermann, Jäg., Much, Siegkr., lvw. — **Steinkopf,** Karl, Jäg., Walbeck, Mansfeld, lvw. — **Hagen,** Kurt, Jäg., Behndorf, Altmark, vm. — **Hoffmann II,** Franz, Jäg., Teupitz, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Gensch,** Georg, Fwlt., Lebnin, Zauch-Belzig, lvw. — **Hübner II,** Bruno, Jag., Potsdam, lvw. — **Triphau,** Franz, Jäg., Schoneberg, schvw. — **Albrecht,** Friedrich, Jäg., Bernburg, lvw. — **Bertling,** Gerhard, Jäg., Rathenow, schvw. — **Ricken,** Wilhelm, Jäg., Crefeld, lvw. — **Gaidc,** Otto, Jäg., Thorn, lvw. — **Hildebrand,** Willi, Jag., Berlin, vm. — **Siewert,** Max, Jäg., Potsdam, vw. — **Krichel,** Julius, Jäg., Kofferen, Aachen, gefallen. — **Kittel I,** Paul, Jäg., Griesel, Crossen, gefallen. — **Reuter,** Paul, Jäg.,

Hosted by Google

Potsdam, gefallen. — **Trenkel,** Fritz, Jag., Karlshorst, gefallen. — **Nennhaus,** Werner, Jag., Fh. Vogtswiese, Joachimsthal, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Roggenbuck,** Kurt, Fwlt., Rudersdorf, lvw. — **Drescher,** Franz, Jag., Potsdam, lvw. — **Meier,** Walter, Jag., Magdeburg, lvw. — **Becker II,** Friedrich, Jag., Treuenbrietzen, lvw. — **Schubinsky,** Robert, Jag., Hünern, Breslau, lvw. — **Schubert,** Otto, Jag., Arnsdorf, Görlitz, lvw. — **Neuhold,** Ernst, Jag., Magdeburg, Buckau, vm. — **Wassilewsky,** Walter, Gefr., Gr.-Wannaglauken, Heinrichsw., gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16, Berlin-Lichterfelde. Tacts v. Amerungen, nicht **Armerungen,** Walter, Jäg. (3. Komp.), Rehbrücke, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. (Langemarck am 10., Poel Cappelle vom 23. bis 25. und Gefecht am 29. und 30. 11. 14.) 1. Kompagnie: **Brodhulm,** Karl, Jäg., Hannover, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Meyering,** Kurt, Jäg., Diepholz, schvw. — **Albrecht,** Bernh., Jag., Hanstedt, Uelzen, lvw. — **Heitmann,** Friedr., Jäg., Schillingbostel, Harburg, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **König,** August, Jag., Wendhausen, Hildesheim, gefallen. — **Raedel,** Fritz, Jäg., Peine, gestorben an seinen Wunden Laz. Isegehm 15. 11. 14. — **Bengston,** Karl, Jag., Neumünster, vm. — **Sander,** Georg, Jag., Elze, Peine, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Podsiadly,** Heinr., Gefr., Klodnitz, Kosel, lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 112.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. 2. Radfahrer-Kompagnie (Gefechte am 30. 11., 8. und 10. 12. 14): **Groth,** Karl, Jäg., Stolp i. Pomm., lvw. — **Hanke,** Emil, Jäg., Stolzenhagen, Randow, schvw. — **Vogel,** Gustav, Jäg., Wolfsgrund, Tuchel, schvw. — **Gollub,** Oskar, Jäg., Heidekrug, Lautenburg, lvw., b. d. Truppe. — **Neuber,** Ernst, Jag., Brennken, Pr.-Holland, gefallen. — **Abel,** Ernst, Jäg., Polkensceberg, Rosenberg (Westpr.), schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. (Gefechte vom 3. bis 9. 12. 14.) 2. Kompagnie: **Kowallik,** Paul, Ref., St. Annaberg, schvw. — **Motog,** Walter, Kr.-Fr., Jauernig, Waldenburg, schvw. — **Wolf,** Adolf, Kr.-Fr., Ullersdorf, Glatz, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Gottschling,** Hugo, Ref., Dittersbach, Schles., lvw. — **Maczionzek,** Paul, Ref., Peiskretscham, Gleiwitz, lvw. — **Pach,** Julius, Ref., Miechowitz i. Oberschles., lvw., b. d. Truppe. — **Pilatek,** Ludwig, Ref., Janow i. Oberschles., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16, Berlin-Lichterfelde. (Bixschoote am 26. 11. 14.) 1. Kompagnie: **Hartleff,** Heinr., Jäg., Berlin, lvw. — **Schmidt,** Karl, Jag., Friedenau, vm. ✦ 3. Kompagnie: **Lemarz,** Ewald, Jäg., Crefeld, gefallen. — **Gerhardt,** Paul, Jäg., Schoneberg, lvw. — **Saal,** Otto, Jäg., Wilmersdorf, lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 113.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. (Gefechte am 7., 10. und 12. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Stagge,** Heinr., Jäg., Darlingerode, Wernigerode, lvw., b. d. Truppe. — **Schaaf,** August, Jäg., Neukolln, lvw. — **Tiedt,** Robert, Gefr., Zahren, Waren, lvw. — **Genschow,** Oskar, Jag., Kresling, Stuhm, lvw., b. d. Truppe. — **Ehterhölter,** Karl, Jäg., Holzminden, schvw. — **Hoefer,** Friedrich, Jag., Blankenburg a. H., lvw. — **Jung,** Ernst, Jäg., Siegen, schvw. — **Weniger,** Joseph, Gefr., Scheppanowitz, Oberschles., lvw. — **Müller I,** Emil, Jäg., Schrepkow, Ostprignitz, gefallen. — **Langer,** Paul, Jäg., Morschelwitz, Breslau, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Adrian,** Walter, Oberj., Langenstein, Halberstadt, vw., vermutl. i. russ. Gefgsch. ✦ 4. Kompagnie: **Schacht,** Hans, Jag., Stettin, lvw. — **Sikora,** Eduard, Jag., Janow, Oppeln i. Schles., lvw., b. d. Truppe. — **Gauck,** Fritz, Jäg., Penzlin, Waren, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. (Stallupönen am 8., Schirbanowo am 12., Wieniez am 13., Baruchowo am 14., Zawada am 15., Gostynin am 16., Osmolin am 21., 22. und andere Gefechte am 28. und 29. 11. 14.) 1. Kompagnie: **v. Breitenbuch,** Arthur, Hptm. d. R., Roda, S.-A., gestorben an seinen Wunden 21. 11. 14. — **Weichart,** Udo, Oberj., Forst i. L., vm. — **Türk,** Ewald, Oberj., Gr.-Dobbern, lvw. — **Sambale,** Max, Gefr., Breslau, vm. — **Weichert,** Udo, Jäg., Kamin, vm. — **Heil,** Stanislaus, Jag., Labischin, Schubin, vm. — **Gust,** Hermann, Jäg., Sekinsk, Briesen, vm. — **Rogatzke,** Hermann, Jag., Feziosken, Schwetz, vm. — **Gutowski,** Emil, Jag., Gerdauen, vm. — **Guttermann,** Otto, Jag., Danzig, schvw. — **Kombalski,** Joseph, Jäg., Sokersche, Schwetz, schvw. — **Buzian,** Wilhelm, Jag., Julienhof, Dramburg, lvw. — **Sauer,** Hugo, Jäg., Brombera, lvw. — **Griechen,** Paul, Jäg., Wirschuzin, lvw. — **Pisall,** Franz, Jäg., Steinborn, Schlochau, lvw. — **Heß,** Paul, Jag., Johannisburg, lvw. — **Schramm,** Richard, Jäg., Thiergart, Marienburg, lvw. — **Seiffert,** Franz, Jag., Trawnik, Cosel, lvw. — **Gruner,** Franz, Jäg., Prenzlau, lvw. — **Schewelle,** Vincent, Jäg., Binduga, Schlochau, gefallen. — **Bärwald,** Friedrich, Jag., Georgenburg, Ostpr., gefallen. — **Peterson,** Hans, Jag., Berlin, gefallen. — **Marten,** Friedrich, Gefr., Gräbnitzfelde, Saatzig, gefallen. — **Zils,** Erwin, Jäg., Neustadt, Westpr., gefallen. — **Kobel,** Ernst, Gefr., Saabow, Grunberg, gefallen. — **Gutzke,** Wilhelm, Jäg., Gr.-Krössin, Koslin, vw. ✦ 2. Kompagnie: **Becker,** Arthur, Jäg., Leutmannsdorf, Schweidnitz, lvw. — **Johannsen,** Hermann, Jäg., Nordhausen, lvw. — **Jesikowski,** Walter, Jäg., Dirschau, lvw. — **Schulz III,** Willi, Jag., Malchow, Prenzlau, lvw. — **Fansel,** Karl, Jag., Fermersleben, Wanzleben, lvw. — **Kuzinski,** Willh., Jag., Hochzehren, Marienwerder, lvw. — **Bunk,** Robert, Jäg., Ehrenthal, Schwetz, lvw. — **Galas,** Ladislaus, Jäg., Babiowize, Posen, lvw. — **Schaepe,** Otto, Gefr., Berlin, lvw., b. d. Truppe. — **Mund,** Konstantin, Jäg., Kunow, Randow, schvw. — **Krantz,** Albert, Jäg., Berlin, lvw. — **Plecka,** Max, Jäg., Oliva, schvw. — **Blank,** Robert, Jag., Thorn, lvw. — **Strauß,** Ernst, Jäg., Pyrehne, schvw. — **Henkel,** Kurt, Jäg., Köslin, lvw. — **Weidling,** Emil, Jäg., Pasewalk, lvw. — **Wilke,** Reinhold, Jag., Pyritz, lvw. — **Menzel,** Ernst, Jäg., Neukolln, lvw. — **Peters,** Emil, Jäg., Lehsten, Meckl., lvw. — **Schulz,** Paul, Jag., Suckow, Pyritz, vm. — **Hesse,** Georg, Jäg., Hohenstein, vm. — **Röder,** Oskar, Jag., Thorn, vm. ✦ 3. Kompagnie: **Tiefenau,** Gottfried, Jäg., Marzana, Merseburg, vm. — **Freier,** Felix, Jäg., Bodzanowitz, Rosenberg, vm. — **Starost,** Johann, Jag., Heinrichsdorf, Wohlau, vm. — **Haak,** Karl, Jäg., Kolberg, vm. — **Klauer,** Max, Jäg., Erfurt, vm. — **Rosteck,** Franz, Jäg., Dombrowken, Allenstein, vm. — **Salomon,** Willy, Jäg., Berlin, vm. — **Schwichtenberg,** Hugo, Jag., Tretoschin, Neustadt, vm. — **Saul,** Otto, Jäg., Gotha, vm. — **Czaya,** Robert, Jäg., Danzig, vm. — **Hein,** Willy, Jag., Danzig, vm. — **Weiß,** Paul Richard, Jag., Danzig, vm. — **Gerber,** Wilhelm, Jäg., Grauenhagen, Meckl., lvw. — **Post,** Karl, Jag., Friedensdorf, Schlawe, gefallen. — **Brey,** Arthur, Jäg., Danzig, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. (Gefechte am 2. und 6. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Isensee,** Alb., Wehrm., Kontgslutter, Helmstedt, lvw., b. d. Truppe. ✦ 2. Kompagnie: **Brähler,** Alb., Oberj., Friesenhagen, Altenkirchen, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Dieterichs,** Otto, Hptm., Gut Roggenwalde, Minden; gefallen 11. 12. 14, beerdigt Friedhof Cuisy en Almont. — **Krämer,** Wilhelm, Wehrm., Aschersleben, lvw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7, Bückeburg. 4. Kompagnie: **Scholz III,** Harald, Gefr. d. R., Aebo, Finnland, gefallen 25. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Tebbe,** Ernst, Gefr., gestorben an seinen Wunden Fest.-Laz. IV Coln 13. 11. 14. ✦ (Gemeldet vom Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26): **Janus,** Joh., Jäg. (3. Komp.), Wielichowo, Schmiegel, gefallen 27. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. (Celles-sur-Plaine am 24. 8., La Fosse am 2., Nompatelice am 4.9., Fricourt am 7. und 8. 10., Mametz am 23. und vom 26. bis 30. 11. und andere Gefechte vom 2. bis 7. 12. 14.)

Hosted by Google

1. Kompagnie: **Meding,** Jäg., vm. — **Baedorff,** Joseph, Jäg., Cöln, lvw., b. d. Truppe. — **Topp,** Hans, Jäg., Waren i. Mecklenburg, gefallen. — **Schlenther,** Willi, Kr.-Fr., Görlitz, lvw. — **Hönsch,** Georg, Jäg., Bredow, Stettin, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Harder,** Christian, Jäg., Meinersdorf, Kiel, lvw. — **Schütt,** Heinrich, Jäg., Gr.-Bolkow, Rostock, gefallen. — **Draheim,** Karl, Jäg., Gr.-Lusewitz, Rostock, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Hauft,** Heinrich, Fwlt., Frankenhain, Eschwege, gefallen. — **Kroeff,** Heinrich, Jäg., Cöln, gefallen. — **Lorenz,** Karl, Jäg., Tützen b. Borgfeld, gefallen. — **Zehnpfennig,** Wilhelm, Jäg., Cöln, gefallen. — **Jahnke,** August, Jäg., Woosmer i. Mecklenburg, lvw. — **Schlundt,** Albert, Gefr., Warrenzin, Mecklenburg, gefallen. — **Hünecke,** Wilhelm, Jäg., lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Behnke,** Fritz, Gefr., Bantin, Mecklenburg, schw. — **Walter,** August, Jäg., Dürr-Kunzendorf, Neiße, schw. — **Bleicher,** August, Jäg., Furth i. Walde, Bayern, schw. — **Scholz,** Wilh., Jäg., Pfaffendorf, Landeshut, lvw., b. d. Truppe. — **Nevermann,** Heinrich, Jäg., Neu-Lübstorf, Mecklenburg, lvw., b. d. Truppe. — **Ahlgrimm,** Wilhelm, Jäg., Zolkendorf, Mecklenburg, gestorben an seinen Wunden Laz. Celles 13. 9. 14 — **Kruschke,** Paul, Jäg., Altensorge, gefallen. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Ulmer,** Robert, Utff., Möhringen a. d. Fild, gefallen. — **Ruf,** Jakob, Ref., Münchingen, Württb., lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 114.

Jäger-Bataillon Nr. 1, Ortelsburg. Lamprecht, Walter, Fw. (Nekr.-Depot), gestorben an seinen Wunden Laz. Dessau 19. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. (Gemeldet vom Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21): **Manthay,** Oberj. (ohne Ang. d. Komp.), lvw., Ort und Datum nicht angegeben. — **Rück,** Gefr. (ohne Ang. d. Komp.), lvw., Ort und Datum nicht angegeben.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. (Mangiennes am 10., Beaufort am 31. 8., Vassincourt vom 8. bis 10., Argonnerwald vom 23. bis 28. 9. und vom 4. bis 30. 11. 14.) 1. Kompagnie: **Hausknecht,** Bernhard, Vfw., Günthersdorf, Lauban, vm. — **Ulitz,** Johannes, Vfw., Hirschberg i. Schl., abermals vw. — **Bahr,** Fritz, Vfw. d. R., Landsberg a. W., schwv. — **Keil,** Karl, E.-Fr., Oberj., Neumarkt i. Schl., lvw. — **Grunert,** Arno, Oberj., Peiskerwitz, Neumarkt, lvw. — **Schönfelder,** Artur, Oberj., Penzig, Görlitz, schvw. — **Jänsch,** Konrad, Oberj., Tentschel, Liegnitz, lvw. — **Bartels,** Franz, Oberj. d. L., Warendorf i. W., lvw. — **Schumann,** Alfred, Oberj. d. R., Lüben i. Schl., schwv. — **Weber,** Friedrich, Jäg., Grünau, Krotoschin, schwv. — **Przybilski,** Maximilian, Ref., Posen, vm. — **Werner,** Max, Jäg., Reichwalde, Rothenburg, vm. — **Müller,** Friedrich, Ref., Zievenberg, Cassel, vm. — **Fechner,** Wilhelm, Gefr. d. R., Annaberg, Samter, schvw. — **Wagner I,** Gustav, Jäg., Waldhäuser, Hirschberg, schvw. — **Frömberg,** Hermann, Ref., Saalberg, Hirschberg, lvw. — **Schröter II,** Paul, Ref., Antoniewald, Löwenberg, gefallen. — **Grundmann II,** Willy., Wehrm., Maiwaldau, Schönau i. Schl., schvw. — **Zollweg,** Walter, Jäg., Mikrow, Stolp i. Pomm., schvw. — **Kramer,** Karl, Ref., Könitz, Striegau, gefallen. — **Piepenbring,** Otto, Ref., Krakau, lvw. — **Hoeth,** Gustav, Ref., Georgsburg, Pinne, gefallen. — **Franke,** Friedrich, Wehrm., Neusalz a. O., lvw. — **Rother,** Georg, Ref., Neu-Weißstein, Waldenburg, lvw. — **Hoffmann II,** Heinrich, Jäg., Alt-Friedland, Waldenburg, lvw. — **Hoffmann III,** Otto, Ref., Gr.-Selten, Sagan, lvw. — **Reder,** Otto, Jäg., Kuschen, Schmiegel, lvw. — **Piatyszek,** Ladislaus, Jäg., Kiepen, Bomst i. Pos., abermals vw. — **Hoffmann V,** Emil, Ref., Schreiberhau, Hirschberg, schvw. — **Hosemann,** Alfred, Wehrm., Bunzlau, schvw. — **Roszek,** Andreas, Wehrm., Biatanzin, Obornik, schvw. ✦ 2. Kompagnie: **Rudorff,** Franz, Lt. d. R., Tokio, Japan, lvw., z. Truppe zur. — **Müller,** Herbert, E.-Fr., Oberj., lvw. — **Gläser,** Richard, Oberj. d. L., Probsthain, Goldberg, lvw. — **Gehde,** Arthur, Oberj. d. R., Zobel, Görlitz, abermals vw. — **Grüthner,** Paul, Oberj., Schenkendorf, Teltow, lvw. — **Renner,** Ernst, Oberj., Goldberg, gestorben an seinen Wunden Laz. Chatel 1. 12. 14. — **Werner,** Martin, Gefr. d. R., lvw. — **Maik,** Gefr. d. R., vm. — **Ludewig,** Gefr. d. R., vm. — **Kunde,** Gefr. d. R., vm. — **Gärtchen,** Ref., lvw. — **Scholz IV,** Ref., schvw. — **Kaszmarek,** Ref., lvw. — **Mey,** Ref., lvw. — **Kunert,** Ref., vm. — **Duda,** Ref., vm. — **Bestynski,** Ref., vm. — **Hoffmann,** Ref., vm. — **Kulinski,** Ref., vm. — **Cieplik,** Ref., vm. — **Bannach,** Ref., vm. — **Deichsel,** Ref., vm. — **Statnik,** Jäg., schvw. — **Mattern,** Jäg., vm. — **Marten,** Otto, Jäg , schvw. — **Hain I,** Ref., vm. — **Geilert,** Ref., vm. — **Guttchen,** Ref., vm. — **Erbgut,** Ref., vm. — **Rogge,** Ref., vm. — **Lobitz,** Ref., schvw. — **Kuschka,** Ref., vm. — **Kirschke,** Ref., vm. — **Stenzel,** Alfred, Ref., schvw. — **Skowron,** Jäg., vm. — **Kambach,** Richard, Jäg., vm. — **Rüge,** Ref., vm. — **Figas,** Ref., vm. — **Buszkiewicz,** Ref., lvw. — **Franz,** Ref., schvw. — **Strehle,** Ref., vm. — **Schulz,** Ref., vm. — **Blam,** Ref., vm. — **Land,** Max, Jäg., vm. — **Münch,** Ref., vm. — **Gloge,** Jäg., vm. — **Schütten,** August, Gefr. d. L., Crefeld, lvw. — **Kirchner,** Max, Ref., Mallmitz, Sprottau, vw. — **Slachciak,** Vincenty, Wehrm., Konstantinowo, Wirsitz, vm. — **Kucharski,** Ceslaus, Wehrm., Kalisch, Rußland, schvw. — **Höhne,** Paul, Jäg., Herten, Recklinghausen, schvw. — **Motala,** Ludwig, Jäg., Wyskotsch, Kosten, lvw., b. d. Truppe. — **Plokarz,** Stanisl., Jäg., Bogdah, Adelnau, lvw. — **Rimza,** Reinhold, Ref., Kahsel, Cottbus, lvw. — **Jacob,** Otto, Ref., Grünberg, lvw. — **Beies,** Wilhelm, Gefr. d. L., Hannover, schvw. — **Handtke,** Hermann, Jäg., Gramschütz, Glogau, lvw. — **Hitschfel,** Alfred, Jäg., Landeshut, schvw. — **Mucha,** Lorenz, Ref., Schrzustowo, Schrimm, lvw. — **Tietze,** Richard, Jäg., Grünberg, Schles., schvw. — **Peschel,** Heinrich, Wehrm., Glasersdorf, Lüben, lvw. — **Wittig,** Erich, Ref., Dittersbach, Sagan, gefallen. — **Opitz,** Paul, Jäg., Wernersdorf, Bolkenhain, lvw. — **Chrzanowski,** Bruno, Jäg., Kruszewina, Posen, lvw., b. d. Truppe. — **Dörner,** Fritz, Jäg., Domance, Schweidnitz, lvw. — **Kraenzke,** Theodor, Jäg., Breslau, gefallen. — **Menzel II,** Richard, Jäg., Landeshut, lvw. — **Pachael,** Gustav, Jäg., Düsseldorf, zweimal vw. — **Beyer,** Ernst, Jag., Porschütz, Glogau, lvw., b. d. Truppe. — **Blümel,** Martin, Jäg., Muskau, O.-L., lvw. — **Kügler,** Richard, Wehrm., Prinkendorf, Liegnitz, lvw. — **Haude,** Hermann, Wehrm., Grunau, Hirschberg, lvw. — **König,** Karl, Jäg., Oberschreiberhau, lvw. — **Fuchs II,** Karl, Gefr. d. R., Friedrichsfelde, Oppeln, gefallen. — **Szczepecki,** Anton, Wehrm., Koschmin, lvw. — **Erfurth,** Oskar, Jag., Welkersdorf, Löwenberg, Schles., lvw. — **Böhma,** Georg, Jag., Sedschin, Grünberg, Schles., lvw., b. d. Truppe. — **Prokop,** Fritz, Jag., Breslau, gefallen. — **Grüthner,** Hermann, Ref., Ulbersdorf, Goldberg i. Schles., gefallen. — **Gerlach,** Artur, Gefr. d. R., Girbigsdorf, Görlitz, gefallen. — **Tilly,** Emil, Wehrm., Witten a. R., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Niemann,** Richard, Fw., Erfurt, gefallen. — **Schulz,** Paul, Oberj., Neutomischel, gefallen. — **Kauert,** Walter, Oberj. d. R., Prettin, Merseburg, lvw. — Schrör, Karl, Oberj. d. R., Plania, Ratibor, gefallen. — **Nicheziol,** Gotthard, Oberj. d. R., Bischwitz, Ohlau, lvw. — **Fryder,** Stanislaus, Oberj. d. R., Posen, lvw. — **Beck,** Fritz, Oberj. d. R., Glatz, gefallen. — **Burghardt,** Felix, Gefr. d. R., Gersdorf a. Queis, vm. — **Kreher,** Kurt, Gefr. d. R., Gudeborn, Hoyerswerda, schvw — **Horn,** Karl, Gefr. d. R., Goschütz, Gr.-Wartenberg, vm. — **Meyer,** Alfred, Jäg., Ußmannsdorf, Rothenburg, schvw. — **Scholz,** Richard, Jäg., Neuhain, Waldenburg, vm. — **Glemmnitz,** Richard, Jäg., Klarencranst, Breslau, vm. — **Junge I,** Alfred, Jäg., Schützenhain, Görlitz, vm. — **Nitsch I,** Max, Jäg., Lugknitz, Rothenburg, O.-L., vm. — **Bittermann,** Karl, Jag., Flämischdorf, Neumarkt, schvw. — **Plagwitz,** Bruno, Jäg., Sirgwitz, Löwenberg, lvw. — **Wonka,** Willy, Jäg., Petersdorf, Hirschberg, schvw. — **Stief,** Joseph, Ref., Ober-Jseder, Landeshut, vm. — **Bartkowiak,** Martin, Ref., Posen, lvw. — **Artelt,** Paul, Ref., Altwasser, Waldenburg, vm. — **Koch,** Paul, Ref., Hartmannsdorf, Landeshut, vm. — **Friedrich,** Max, Ref., Ober-Lichtenau, Lauban, vm. — **Junge II,** Richard, Ref., Kohlfurtdorf, Görlitz, vw. — **Nitsch II,** Paul, Ref., Nimmersatt, Bolkenhain, schvw. — **Rüger,** Gustav, Ref., Boberstein, Schönau, vm. — **Klawiter,** Benedikt, Ref., Dziekanowice, Gnesen, vm. — **Othe,** Joseph, Ref., Briegersdorf, Neustadt O.-S., vw. — **Rüster,** Heinrich, Ref., Wanken, Liegnitz, vm. — **Brandt,** Emil, Ref., Hagen, Landsberg a. W., vm. — **Minta,** Michael, Ref., Ligota, Krotoschin, vm. — **Dutsch,** Gustav, Ref., Braunsdorf, Rothenburg, schvw., inzwischen zur Truppe zurück. —

Hosted by Google

Rudnicki, Vinzent, Ref., Adelnau, Posen, vm. — **Krzystaniak**, Joseph, Ref., Kurnik, Schrimm, vm. — **Zgrajek**, Johann, Ref., Boroschin, Obornik, gefallen. — **Liebig II**, Georg, Ref., Hermsdorf, Hirschberg, vm. — **Gemsa**, Joseph, Ref., Georgenberg, Tarnowitz, vm. — **Rothe II**, Wilhelm, Ref., Küpper, Lauban, vm. — **Kalkus**, Franz, Ref., Deutschdorf, Schildberg, vm. — **Kasmierczak**, Martin, Ref., Strykowo, Posen, vm. — **Dittrich**, Paul, Ref., Ober-Kesselsdorf, Lowenberg, lvw. — **Fischer**, Fritz, Ref., Jauer, vm. — **Roy**, Hermann, Ref., Alt-Tschau, Freystadt, vm. — **Richter**, Georg, Ref., Grünberg, vm. — **Schulz**, Heinrich, Ref., Sagan, vm. — **Bufe**, Alfred, Ref., Bolkenhain, schvw. — **Schechner**, Paul, Jäg., Bühlen, Lübben, lvw. — **Gürke**, Alfred, Jäg., Metschlau, Sprottau, lvw. — **Dziemba**, Karl, Ref., Posen, schvw. — **Malerki**, Thomas, Ref., Junikowo, Posen W., schvw. — **Schmidt I**, Herrmann, Ref., Gießmannsdorf, Bolkenhain, lvw. — **Schöps**, Georg, Ref., Birkenbruck, Bunzlau, lvw. — **Tzschoppe**, Ernst, Ref., Cunnersdorf, Görlitz, lvw. — **Pfisterer**, Emil, Ref., Neuenhain, Baden, lvw., b. d. Truppe. — **Dühr**, Fritz, Jäg., Moschendorf, Goldberg, vw. — **Hartrampf**, Otto, Ref., Penzig, Görlitz, lvw. — **Kutschik**, Johann, Wehrm., Michalken, vm. — **Krüger II**, Otto, Jäg., Klein-Behnitz, Westhavelland, schvw. — **Kostanski**, Johann, Jäg., Bonikowo, Kosten, lvw. — **Wolff**, Karl, Jäg., Dolzig, Schrimm, lvw. — **Kaczor**, Anton, Jäg., Spitkowski, Kosten, lvw. — **Budzinski**, Kasimir, Ref., Krotoschin, lvw. — **Eberle**, Wilhelm, Jäg., Landeshut, lvw. — **Heller**, Paul, Jäg., Georgenthal, Goldberg, lvw. — **Andreczewski**, Franz, Jäg., Strienies, Kosten, lvw. — **Piorek**, August, Wehrm., Graudorf, Adelnau, lvw. — **Bachorz**, Franz, Jäg., Luzzanow, Jarotschin, lvw. — **Grobelski**, Roman, Jag., Hohensalza, gefallen. — **Przybylski**, Stanislaus, Jäg., Kosten, lvw. — **Biegemeier**, Maximilian, Ref., Cide, Grätz, lvw. — **Bergmann**, Willy, Ref., Hahnau, schvw. — **Staffelt**, Wilhelm, Wehrm., Kautnitz, Strehlitz, lvw. — **Kube**, Karl, Jäg., Bielau, Neitze, lvw. — **Mühlisch**, Kurt, Jäg., Schosdorf, Löwenberg, gefallen. — **Pawlowski**, Franz, Jag., Darnowo, Kosten, gefallen. — **Haupt**, Max, Gefr., Zeisau, Sagan, lvw. — **Birke**, Franz, Ref., Neuhof, Striegau, lvw. — **Ciszinski**, Wazlaw, Ref., Budewitz, Posen, lvw. — **Seifert**, Fritz, Ref., Dittersbach, Sagan, abermals lvw. — **Herrmann**, Richard, Wehrm., Gr.-Konopten, Lötzen, gestorben an seinen Wunden Laz. Chatel 28. 11. 14. — **Strack**, Friedrich, Wehrm., Leobschütz, lvw. — **Würfig**, Gustav, Wehrm., Gersdorf, Bunzlau, lvw. — **Wojtkowiak**, Anton, Wehrm., Czerleino, Schroda, schvw. — **Adamczewski**, Stefan, Ref., Pinne, Samter, schvw. — **Kühn**, Bruno, Jag., Waldau, Bunzlau, lvw. — **Braciszewski**, Franz, Wehrm., Gwiazdowo, Schroda, gestorben an seinen Wunden Laz. Chatel 1. 12. 14. — **Jazy**, Martin, Wehrm., Splawie, Schmiegel, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Cholitz**, v. Job, Lt., Gräfl. Wiese, Neustadt O.-Schl., schvw. — **Götzki**, Michael, Oberj. d. R., Dortmund, schvw. u. vm. — **Stöckel**, Otto, San.-Utff. d. R., Liebau, Landeshut, vm. — **Brückner**, Martin, E.-Fr., Oberj., Tschirne, Bunzlau, schvw. — **Schwan**, Max, Oberj., Primkenau, Sprottau, schvw. — **Paetzold**, Helmuth, E.-Fr., Canth, Neumarkt, lvw. — **Renner**, Johannes, Jäg., Hirschberg, schvw. — **Melzer**, Franz, Jäg., Jernau, Leobschütz, lvw. — **Kurzke**, Ewald, Jäg., Silber, Sagan, schvw. — **Plewinski**, Max, Ref., Annastazewo, Witkowo, vm. — **Rolke**, Gustav, Ref., Kander, Bolkenhain, vm. — **Kurzawski**, Kasimir, Ref., Sazau, Bromberg, vm. — **Krych**, Kasimir, Ref., Zalewo, Kosten, vm. — **Prywer**, Jos., Ref., Strelzowo, Bromberg, vm. — **Pätzold**, Ewald, Ref., Neu-Schweinitz, Lauban, vm. — **Kotlinski**, Leo, Jäg., Tornowo, Znin, vm. — **Unger**, Alfred, Ref., Giesmannsdorf, Bolkenhain, schvw. — **Kobsch**, Willi, Jäg., Görlitz, gestorben an seinen Wunden Laz. Roncourt 10. 10. 14. — **Gierich**, Otto, Ref., Neuendorf, Bunzlau, vm. — **Primke**, Gustav, Ref., Langheinersdorf, Sprottau, abermals und zwar schvw. — **Sobich I**, Johann, Jäg., Kielcewo, Kosten, lvw., b. d. Truppe. — **Schmidt I**, Bruno, Ref., Königshain, Görlitz, gefallen. — **Trainer**, Franz, Jäg., Windsprach, Kollnburg, schvw. — **Wittkowski**, Vallentin, Jäg., Jasin, Kosten, lvw. — **Kühn**, Ernst, Wehrm., Wehlige, Militsch, schvw. — **Rüttgers**, Wilhelm, Wehrm., Ameln, Jülich, gefallen. — **Zwick**, Willi, Ref., Gr.-Drensen, Filehne, gefallen. — **Haberstroh**, Oskar, Wehrm., Kniegnitz, Liegnitz, schvw. — **Winderlich**, Fritz, Jag., Hirschberg, schvw. — **Katalowski**, Karl, Jäg., Hermau, Jarotschin, gefallen. — **Müller I**, Bernhard, Ref., Cromenau, Hirschberg, schvw. — **Methner**, Paul, Jäg., Glogau, abermals lvw. — **Adamszewski**, Nikodem, Wehrm., Bucz, Schmiegel, gestorben infolge Unfalls. — **Berrar**, Theophil, Jäg., Montois la Montagne, Metz, abermals lvw. — **Gassen**, Joseph, Ref., Lowin, Meseritz, lvw. — **Lehmann**, Kurt, Jäg., Glücksburg, Jarotschin, lvw., b. d. Truppe. — **Knobloch II**, Gustav, Ref., Arnsberg, Hirschberg, lvw. — **Halank**, Georg, Jäg., Grünberg, Schles., schvw. — **Ermlich**, Hermann, Wehrm., Biebersdorf, Landeshut, lvw. — **Dohne**, Bruno, Wehrm., Neuzattum, Birnbaum, schvw. — **Wozniak**, Franz, Gefr., Prussitzdorf, Wongrowitz, schvw. — **Stief**, Hans, Jäg., Neukirch, Schönau, gefallen. — **Geisler**, Emil, Ref., Krankentr., Boberröhrsdorf, Hirschberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7, Bückeburg. 3. Kompagnie: **Neviand**, Wilh., Ref., Velbert, Rhld., bish. vw., gestorben Laz. Bremen 22. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. (Gemeldet vom Infanterie-Regiment Nr. 172): **v. Cossel**, Hptm., schvw. Zandvoorde 2. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. 3. Kompagnie: **Lukat**, Gottlieb, Ref., gestorben infolge Krankheit Laz. Königsberg 26. 11. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Sondermann**, Wilhelm, Ref., Wandsbek, bisher vermißt, an seinen Wunden gestorben 4. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. Rickert, Karl, Ref. (ohne Ang. d. Komp.), Schildberg, gefallen, Ort und Tag nicht angegeben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19, Naumburg a. S. (Gefechte vom 5. bis 8. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Siebert**, Hermann, Oberj., Hombressen, Hofgeismar, lvw. — **Hosse**, Gustav, Oberj., Wolmirstedt, lvw. — **Bertholdt**, Walter, Jäg., Rippach, Weißenfels, lvw. — **Bauer II**, Wilhelm, Jäg., Karlsbrunn, Saarbrucken, lvw. — **Krampe**, Andreas, Jäg., Heddinghausen, Schwelm, gefallen. — **Ehricke**, Walter, Jäg., Ilse, Gardelegen, gefallen. — **Heine**, Alfred, Jäg., Bad Kösen, Naumburg, gefallen. — **Frede**, Johannes, Jäg., Kinderhaus, Munster, gefallen. — **Pape**, Gustav, Jäg., Varel, Oldenburg, lvw. — **Langsbach**, Adolf, Jäg., Steine, Wreslau, lvw. — **Garweg**, Ernst, Jäg., Kronenberg, Breitenbrück, lvw. — **Raudermann**, Wilhelm, Jäg., Katerberg, Essen, lvw. — **Tacke**, Ludgar, Jäg., Fischlaken, Essen, lvw. — **Gansemeyer**, Johann, Jäg., Salzkotten, Büren, lvw. — **Lengning**, Franz, Gefr., Thale a.H., Quedlinburg, lvw. — **Backhaus II**, Wilhelm, Jäg., Meiderich, Ruhrort, durch Unfall verletzt. ◆ 2. Kompagnie: **Mohr**, Otto, Fwlt., Rotha, Mansfeld, gefallen, beerdigt an der Kirche in Rzgozyna. — **Arns**, Heinrich, O.-Stv., Belecke, Arnsberg, gefallen. — **Land**, Heinrich, Oberj., Hamborn, Rh., lvw. — **Becker**, Wilhelm, Oberj., Duisburg, lvw. — **Hoffmann**, Hermann, Jäg. Pödelist, Querfurt, gefallen. — **Müller**, Hermann, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Krenzel**, Ferdinand, Jäg., Ruhrort, gefallen. — **Steinecke**, Hans, Jäg., Meseritz, Posen, gefallen. — **Grafenhorst**, Gottfried, Jäg., Wernigerode a. H., gefallen. — **Böckenfeld**, Bernhard, Jäg., Rheine i. Westf., gefallen. — **Liebau**, Friedrich, Jäg., Quedlinburg, schvw. — **Schröder**, Karl, Gefr., Duisburg, lvw. — **Horstmann**, Wilhelm, Jag., Schermbeck, Rees, lvw. — **Meißner**, Hilmar, Jäg., Halle a. S., lvw. — **Uhlitzsch**, Bernhard, Jäg., Rosenfeld, Torgau, lvw. — **Borderwisch**, Wilhelm, Jäg., Gütersloh, Wiedenbrück, lvw. — **Zumm**, Heinrich, Jäg., Altenessen, Essen, lvw. — **Heinrichshofen**, Ernst, Jäg., Halle a. S., lvw. — **Weddemar**, Paul, Jäg., Tilleda, Sangerhausen, lvw. — **Zacke**, Rudolf, Jäg., Busdorf, Schleswig, schvw. — **Bosse**, August, Jäg., Peine, lvw. — **Werner**, Hermann, Jäg., Roßleben, Merseburg, schvw. — **Müller**, Karl, Jäg., Jülich, Aachen, lvw. — **Christoph**, Adolf, Jäg., Weende, Göttingen, lvw. — **Olmesdahl**, Karl Friedrich, Jäg., Essen-Altendorf, lvw. — **Peter**, Otto, Jäg., Eckartsberga, lvw. — **Krüger**, Walter, Jäg., Magdeburg, lvw. — **Täuber**, Gustav, Jäg., Hausdorf, Waldenburg, lvw. — **Gäbelein**, Matthäus, Jäg., Oberlangheim, Lichtenfels, lvw. — **Wachtmann**, Karl, Jäg., Gr.-Küdde, lvw. — **Schnecgaß**,

Hosted by Google

Reinhold, Jäg., Harteroda, Eckartsberga, lvw. — **Krause**, Peter, Jäg., Eickel, Gelsenkirchen, lvw. — **Driewer**, Johannes, Jag., Bochum, lvw. — **Nieß**, Friedrich, Jag., Heide, Borken, lvw. — **Tlatlik**, Rudolf, Jäg., Nieder-Rydultau, Rybnik, lvw. — **Striegan**, Karl Johann, Jäg., Neustadt O.-S., lvw. — **Niemeyer**, Friedrich Karl, Jäg., Bochum, lvw. — **Dördelmann**, Stephan, Jag., Hagen, Recklinghausen, lvw. — **Rumberg**, Walter, Jäg., Querenberg, Bochum, lvw. — **Krummacker**, Hermann, Jag., Bochum, vm. — **Lange**, Richard, Jäg., Wolteritz, Delitzsch, vm. — **Broska**, Karl, Jag., Malga, Neidenburg, vm. — **Vogelsang**, Alexander, Jag., Steeb, Essen, vm. — **Tull**, Heinrich, Jag., Bochum, vm. — **Kubitzki**, Valentin, Jäg., Wimiglowe, Wirsitz, vm. — **Mannfraß**, Julius, Jag., Lichtwalde, Bromberg, vm. — **Amsbeck**, Matthias, Jäg., Paderborn, vm. — **Speth**, Karl, Jäg., Kettwig, Essen, vm. — **Prager**, Richard, Jäg., Horneburg, Stade, schvw. — **Güntzel**, Max, Jäg., Neumarkt, Breslau, gefallen. — **Cumann**, Hermann, Jäg., Essen, Ruhr, lvw. — **Klimm**, Hugo, Jag., Eisleben, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Stutzer**, Otto, Ob.-Lt., Mysłowitz, Oberschles., lvw. — **Glaubitz**, Alfred, Fwlt., Straßburg i. E., schvw. — **Mohr**, Max, Oberj., Merseburg, lvw. — **Kahmeyer**, Otto, Oberj., Behnsdorf, Gardelegen, lvw. — **Nollau**, Gerhard, Oberj., Kalberg, Koslin, schvw. — **Heumann**, Alfred, Jäg., Naumburg, gefallen. — **Flemming**, Otto, Jäg., Dessau, Anhalt, gefallen. — **Klawes**, Heinrich, Jag., Greven, Münster, gefallen. — **Weingarten**, Kasper, Jäg., Ruhrort, gefallen. — **Giesen**, Johann, Gefr., Buderich, Mörs, vw. — **Nattermann**, Wilhelm, Gefr., Oberhausen, Mulheim, Ruhr, lvw. — **Oppermann**, Ludwig, Jäg , Driberg, Höxter, lvw. — **Häußler**, Willy, Jäg., Großtena, Naumburg, lvw. — **Reuter**, Wilhelm, Jäg., Magdeburg, lvw. — **Bittrich**, Willy, Jäg., Wernigerode, lvw. — **Friedrichs**, Karl, Jäg., Ballenstedt, Weimar, lvw. — **Brüder**, Otto, Jäg., Salzwedel, lvw. — **Heinecke**, Kurt, Jäg., Schkolen, Weißenfels, vw. — **Mikus**, Joseph, Jag., Willebadessen, Marburg, lvw. — **Fischer IV**, Walter, Jäg., Rochow, Weimar, vw. — **Hörig**, Herbert, Jag., Merseburg, lvw. — **Kuß**, Paul, Jag., Mönsen, Hildesheim, vw. — **Klepsch**, Richard, Jäg., Eisleben, Merseburg, lvw. — **Hoffmann**, Herbert, Jag., Charlottenhof, Landsberg, lvw. — **Günther**, Karl, Jäg., Magdeburg, lvw. — **Werth III**, Aug., Jäg. Soest, lvw. — **Hoppe**, Karl, Jäg., Halle a. S., gefallen. — **Lüddemann**, Adolf, Jäg., Magdeburg, lvw. — **Marschat**, Otto, Jag., Bernburg, Anhalt, lvw. — **Lindemann**, Wilh., Jag., Westerhüsen, Wanzleben, lvw. — **Küster**, Paul, Gefr., Schombeck, Rees, lvw. — **Raakow**, Helmut, Jäg., Gabbert, Saatzig, lvw. — **Krebs**, Paul, Jag., Schönwerda, Querfurt, lvw. — **Kempe**, Alfred, Jäg., Bettingerode, Wolfenbüttel, lvw. — **Milewsky**, Friedrich, Jag., Lichtensteinen, Osterode, lvw. — **Laukandt**, Paul, Jag., Tilsit, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Wels**, Otto, Vfw., Gr.-Briesen, Potsdam, gefallen. — **Saalmann**, Wilhelm, Oberj., Lubast, Wittenberg, lvw. — **Scharfe**, Willy, Oberj., Dortmund, lvw. — **Gaas**, Ernst, Jäg., Stendal, gefallen. — **Heymann**, August, Jäg., Gennebreck, Schwelm, gefallen. — **Doll**, Hubert Jäg., Essen, gefallen. — **Fromhold**, Rudolf, Jag., Braunschweig, gefallen. — **Winkler**, Otto, Jäg., Bernburg, Anhalt, gefallen. — **Hartung**, Hans, Jäg., Straßburg i. E., gefallen. — **Kropmann**, Wilhelm, Jäg., Bislich, Rees, gefallen. — **Lindau**, Bernhard, Jäg., Oschersleben, gefallen. — **Twardowsky**, Johann, Jäg., Goßlowitz, Beuthen, lvw. — **Bitter**, Karl, Jäg., Magdeburg-Fermersleben, lvw. — **Träger**, Philipp, Jäg., Schweinfurt, Unterfr., lvw. — **Haaver**, Karl, Jäg., Fullerum, Duisburg, lvw., b. d. Truppe. — **Bergner**, Johannes, Jäg., Naumburg, lvw. — **Optenhövel**, Johann, Jäg., Buschhausen, Sterkrade, lvw. — **Hünting**, Hermann, Jag., Millingen, Mors, lvw. — **Israel**, Armin, Jag., Gr.-Gerau, Hessen-Darmstadt, lvw. — **Meinhardt**, Alfred, Jäg., Cothen, Anhalt, lvw., b. d. Truppe. — **Ruppert**, Ludwig, Jag., Oberhemer, Iserlohn, lvw. — **Stietzel**, Heinrich, Jäg., Biere, Calbe, lvw., b. d. Truppe. — **Baldzuhn**, August, Jäg., Schillinen, Goldap, lvw., b. d. Truppe. — **Könn**, Eduard, Jäg., Duisburg-Ruhrort, lvw. — **Kühne**, Willy, Jäg., Osterfeld, Weißenfels, lvw. — **Röhrig**, Karl, Jäg., Finkenhalle, Lennep, lvw. — **Teschmer**, Karl, Jag., Zimmawoda, Ortelsburg, schvw. — **Schmidt**, Ernst, Jäg., Hermsdorf, S.-Altenb., lvw. — **Grothaus**, Otto, Jäg., Oberhemer, Iserlohn, lvw., b. d. Truppe. — **Schmidt**, Otto, Jäg., Genthin, Jerichow **II**, lvw., b. d. Truppe. — **Pöppinghaus**, Joseph, Jäg., Buer, Essen, lvw. — **John**, Fritz, Jag., Nieder-Lobendau, Goldberg, lvw. — **Schumann**, Alfred, Jäg., Gröben, Weißenfels, lvw. — **von der Gathen**, Willi, Jag., Heisingen, Essen, lvw. — **Rödiger**, Max, Jäg., Mensdorf, S.-Altenb., lvw., b. d. Truppe. — **Merkel**, Franz, Jag., Gottingen, lvw. — **Grunert**, Oskar, Jag., Grabig, Luckau, schvw. — **Bernhardt**, Max, Jäg., Finsterwalde, Luckau, lvw. — **Wahle**, Willi, Jag., Barmen, schvw. — **Kirsch**, Artur, Jäg., Weimar, gestorben an seinen Wunden Laz. Rzgozyna 9. 12. 14, beerdigt daselbst n. d. Kirche. — **Krey**, Erich, Jag., Nebra, Querfurt, gestorben an seinen Wunden 11. 12. 14 Laz. Rzgozyna, beerdigt daselbst n. d. Kirche. — **Grund**, Fritz, Jäg., Kosen, Naumburg, gestorben an seinen Wunden Laz. Rzgozyna 8. 12. 14, beerdigt daselbst n. d. Kirche. — **Bier**, Fritz, Jäg., Poßentain, Naumburg, lvw. — **Kohlwage**, Otto, Jäg., Tarthun, Staßfurt, schvw. — **Kraus**, Karl, Jäg., Essen, lvw. — **Oppermann**, Otto, Jag., Bernburg, vm. — **Jägersberg**, Herm., Jäg., Saarn, Mulheim a. d. R., lvw. — **Schweiser**, Heinrich, Jag., Finkenstein, Schlochau, lvw. — **Gerbert**, Robert, Jäg., Book-Westhevern, Münster, lvw. — **Schrader**, Christian, Jag., Wasserleben, Wernigerode, lvw. — **Denkhaus**, Gustav, Jäg., Mülheim, Ruhr, schvw. — **Wieland**, Heinrich, Jäg., Buer Resse, lvw. — **Becker**, Karl, Gefr., Naumburg, schvw. — **Vent**, Hans, Jäg., Naumburg, lvw. — **Bitter**, Joseph, Jäg., Gera, Reuß, lvw., b. d. Truppe. — **Dondaj**, Ignaz, Jäg., Neubrück, Samter, lvw. — **Pietrowsky**, Johann, Jag., Thurwieck, Ortelsburg, lvw. — **Römspieß**, Franz, Jäg., Giebichenstein, Saalkreis, lvw. — **Scheibe**, Gustav, Jäg., Teicha, Saalkreis, lvw. — **Wermuth**, August, Jäg., Gernrode, Anhalt, schvw. — **Werner**, Richard, Gefr., Wernsdorf, Merseburg, lvw. — **Schulte-Berge**, Otto, Jäg., Wanne, Gelsenkirchen, lvw. — **Bolz**, Eduard, Jag., Dortmund, lvw. — **Schneiders**, Johann, Jäg., Homberg, Mörs, lvw. — **Capelle**, Albert, Jäg., Westerholt, Buer, lvw. — **Neumann**, Gustav, Jag., Bocholt, Essen, lvw. — **Bukowsky**, Heinrich, Jäg., Heisingen, Essen, schvw. — **Glöckner**, Wilhelm, Jäg., Dorstfeld, Dortmund, lvw. — **Fiege**, Kurt, Jäg., v. Erf.-Bat. Inf.-Regts. 57, lvw. — **Schmitz**, Karl, Jäg., Mulheim, Ruhr, lvw. — **Jung**, Ernst, Jäg., Oberbrechen, Limburg, lvw. — **Masuch**, Friedrich, Jag., Powolsżin, Ortelsburg, lvw. — **Klinge**, Martin, Jäg., Bönen, Hamm, gestorben an seinen Wunden Laz. Rzgozyna 9. 12. 14, beerdigt daselbst n. d. Kirche.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21, Hirschberg. (Lyck am 14. und 16., Marienhof vom 23. bis 25., Jminken am 24. und 25., Duttken vom 23. bis 29. 10., Wieniec am 12., Niesulkow am 18., Galkowek am 19. und 25., Gospordarz am 21., Rokitnica am 24., Olszyny am 25. und Glowno am 27. und 28. 11. 14.) 1. Kompagnie: **v. Below**, Hptm., schvw. — **Hubert**, Hptm. a. D., gefallen. — **Arnann**, Richard, Oberj., gefallen. — **Frantz**, Ludwig, Oberj., gefallen. — **Kretschmer**, Oberj., vw. — **Navosack**, Theodor, Oberj., Cöln-Ehrenfeld, schvw. — **Schwarz**, Jäg., vw. — **Vormann**, Jäg., vw. — **Krinke**, Jäg., vw. — **Glombitza**, Gefr., vw. — **Brückner**, Jäg., schvw. — **Kärch**, Jäg., gefallen. — **Masuth**, Jäg., gefallen. — **Schubert**, Jäg., gefallen. — **Schröder**, Jäg., schvw. — **Speth**, Jäg., lvw. — **Schindzelotsch**, Jag., lvw. — **Jörs**, Jäg., lvw. — **Kolenda**, Joseph, Jag., gefallen. — **Friebe**, Gustav, Jäg., gefallen. — **Gebhardt**, Georg, Jäg., lvw. — **Warko**, Georg, Jäg., lvw. — **Zeisler**, Otto, Gefr., Siegswalde, Kulm, gefallen. — **Presch**, Ewald, Gefr., Zatten, Arnswalde, gefallen. — **Wiganek**, Gustav, Jag., Nassadel, Namslau, gefallen. — **Schlemmel**, Hugo, Jäg., Rawitsch, gefallen. — **Schübel**, Egon, Jag., Wittgendorf, Landeshut, gefallen. — **Reeck**, Erich, Jäg., Landsberg, gefallen. — **Aberle**, Karl, Jäg., Landeshut, gefallen. — **Kaduleki**, Stanislaus, Jäg., Granowo, Gräb, gefallen. — **Neumann**, Walter, Jäg., Stoberau, Brieg, gefallen. — **Miehle**, Werner, Jag., Graudenz, gefallen. — **Mahwald**, Rudolf, Jäg., Görlitz, gefallen. — **Sube**, Erich, Jäg., Liegnitz, gefallen. — **Thomas**, Erwin, Jäg., Seifersdorf, Rothenburg, gefallen. — **Doie**, Reinhold, Gefr., Peterswaldau, Sagan, schvw. — **Herrmann**, Otto, Jäg., Genthin, Jerichow **II**, lvw. — **Rudorff**, Alfred, Jag., Hirschberg, lvw. — **Hannecke**, Herbert, Jag., Waldau, Bunzlau, lvw. — **Tilk**, Richard, Jäg., Forst i. L., schvw. — **Strunk**, Otto, Jäg., Karthaus, Trier, schvw. — **Schmidt**, Hans, Jäg., Ratiborhammer, Ratibor, schvw. — **Reinicke**, Kurt, Jäg., Dresden, lvw. — **Blume**, Walter, Jäg., Hirschberg,

Hosted by Google

lvw. — **Kreys**, Wilhelm, Jäg., Kertzdorf, Lauban, schvw. — **Schlegel**, Oskar, Jäg., Eppendorf i. Sachs., schvw. — **Holz**, Matthäus, Jäg., Halbendorf, Rothenburg, schvw. — **Friedrich**, Amand, Jäg., Klein-Rohrsdorf, Löwenberg, lvw. — **Kowall**, Berthold, Jäg., Brantzig, Leobschütz, schvw. — **Kleefeld**, Eduard, Jäg., Walsrode, Lüneburg, schvw. — **Schild**, Erich, Jäg., Freystadt, schvw. — **Erbs**, Willy, Jäg., Kostenblut, Neumarkt, schvw. — **Wuttke**, Siegfried, Jäg., Waldenburg, lvw. — **Nafe**, Wilhelm, Jäg., Neusalz, Freystadt, lvw. — **Förster**, Joseph, Jäg., Gompersdorf, Habelschwerdt, schvw. — **Grüttner**, Hermann, Jäg., Hansdorf, Bolkenhain, schvw. — **Sinke**, Erich, Jäg., Waitze, Schwerin a. Warthe, lvw. — **Schön**, Johannes, Jäg., Leuthen, Neumarkt, schvw. — **Koch**, Alfred, Jäg., Felsenrade, Eckernforde, gefallen. — **Barsch**, Georg, Jäg., Oels, gefallen. — **Henning**, Max, Jäg., Boitzenburg, Templin, gefallen. — **Koßmahlly**, Erwin, Jäg., Tscheskowitz, Guhrau, schvw. — **Hörder**, Max, Jäg., Greiffenberg, Löwenberg i. Schles., lvw. — **Galle**, Oskar, Gefr., Rawitsch, gestorben an seinen Wunden Laz. Lyck 16. 10. 14. — **Koch**, Hubert, Jäg., Felsenrade, Eckernforde, lvw. — **Horn**, Hans, Jäg., Gruna b. Dresden, schvw. — **Hauptmann**, Bernh., Jäg., Kattowitz, lvw. — **Warnuth**, Helmut, Jäg., Kreuzberg, schvw. — **Metzenthin**, Walter, Jäg., Kiel, schvw. — **Kasperzak**, Johann, Jäg., Bendzieszyn, Ostrowo, lvw. — **Geppert**, Karl, Jäg., Seebnitz, Luben, lvw. — **Ploq**, Jäg., lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Frhr. v. Ketelholdt**, Ulrich, Hptm., vermutl. d. R., gefallen. — **Bahnsen**, Ob.-Lt., lvw. — **Ansorge**, Gustav, O.-Stv., Cunnersdorf, Hirschberg, gefallen. — **Becker**, Alfred, O.-Stv., Trebus, Rothenburg, lvw. — **Ludewig**, Hermann, O.-Stv., schvw. — **Engmann**, Richard, Oberj., Gersdorf, Bunzlau, lvw. — **Kreimer**, Joseph, Oberj., Bludenhorst, Bochum, gefallen. — **Wilke**, Ernst, Oberj., Rehnitz, Soldin, gefallen. — **Bergander**, Max, Oberj., Gr.-Tworzimirke, Militsch, lvw. — **Horst**, Otto, Oberj., Sensel, Ahlsfelde, schvw. — **Urban**, Georg, Jäg., Hammerstadt, Rothenburg, gestorben an seinen Wunden Laz. Lyck 16. 10. 14. — **Ullrich**, Paul, Jäg., Tschierskau, Liegnitz, durch Unfall schwer verletzt. — **Schreiber**, Bodo, Jäg., Arnsdorf, Liegnitz, lvw. — **Alaud**, Karl, Jäg., Benau, Sorau i. L., lvw. — **Neumann**, Artur, Jäg., Niederbielau, gefallen. — **Waschtowink**, Leo, Jäg., Wroniawy, Bomst, lvw. — **Fischer**, Friedr., Jäg., Hirschberg, schvw. — **Kuzz**, Stanislaus, Gefr., Brobowke, Neutomischel, schvw. — **Kemmler**, Paul, Jäg., Cottbus, schvw. — **Mixdorf**, Max, Jäg., Küstrin, schvw. — **v. Lieres**, Ernst Oskar, Gefr., Frankfurt a. O., vm. — **Förster**, Erwin, Jäg., Holtendorf, Liegnitz, gefallen. — **Schober**, Max, Jag., Landeshut i. Schles., lvw. — **Teichler**, Richard, Jäg., Schonwaldau, Schonau, schvw. — **Wolf**, Hugo, Jag., Cransnitz, Jauer, vw. — **Birke**, Alfred, Jag., Alt-Friedland, Waldenburg, lvw. — **Turbanski**, Ignatz, Jag., Babkowitz i. P., vm. — **Olejniski**, Stefan, Jag., Osiet i. P., vm. — **Hain**, Ernst, Jäg., Mühlradlitz, Lubben, gefallen. — **Tippmann**, Willi, Jag., Neudorf, Bunzlau, lvw. — **Streckel**, Ernst, Jag., Hußwitz, Glatz, lvw. — **Herrmann**, Franz, Jag., Nowag, Neiße, schvw. — **Himmel**, Franz, Jäg., Zielkowitz, Leobschütz, schvw. — **Opitz**, Richard, Jag., Eichberg, Schrimm, schvw. — **Horn**, Georg, Gefr., Breslau, lvw. — **Kokurenda**, Franz, Jag., Copiewiez, Posen, schvw. — **Wolf**, Fritz, Jag., Altkirch, Schrimm, lvw. — **Knospe**, Helmut, Gefr., Hirschberg, lvw. — **Vetter**, Erwin, Jag., Ober-Pritschen, Fraustadt, schvw. — **Hinte**, Alfred, Gefr., Rothenburg, lvw. — **Erbs**, Alfred, Jag., Hirschberg, schvw. — **Heins**, Rudolf, Gefr., Grauen, Harburg, gefallen. — **Gummich**, Theodor Gerhard, Jag., Grunberg, gefallen. — **Opitz**, August, Jag., Kunzendorf, Neurode, gefallen. — **Berndt**, Alfred, Jag., Schreiberhau, Hirschberg, lvw. — **Böttcher**, Willi, Jäg., Kunnersdorf, Hirschberg, schvw. — **Baumann**, Paul, Jag., Neuendorf, Bunzlau, lvw. — **Dorn**, Fritz, Jäg., Zyrus, Freystadt, schvw. — **Eitrich**, Gustav, Jäg., Kloster-Grussa, Landeshut, schvw. — **Elsner**, Karl, Jäg., Brieg, lvw. — **Feige**, Richard, Jag., Kunersdorf, Hirschberg, lvw. — **Faul**, Martin, Jäg., Penzig, Görlitz, schvw. — **Gründel**, Karl, Jäg., Hirschberg, schvw. — **Glatz**, Walter, Jag., Quellsdorf, Rothenburg, lvw. — **Heinze**, Karl, Jäg., Plau i. Meckl., schvw. — **Jänel**, Paul, Jäg., Wunschelburg, Neurode, schvw. — **Kleinwächter**, Johannes, Jäg., Pilgramsdorf, Pleß, schvw. — **Katzer**, Kurt, Jag., Wohlau, schvw. — **Kretschmer**, Emil, Jag., Zaborow, Lissa, schvw. — **Koehler**, Gerhard, Gefr., Gottesberg, Waldenburg, lvw. — **Land**, Hermann, Jag., Liegnitz, schvw. — **Langer**, Paul, Jag., Zobten a. B., schvw. — **Mehwald**, Richard, Jäg., Greisdorf, Hirschberg, schvw. — **Nachtweh**, Paul, Gefr., Saarburg, lvw. — **Neumann**, Oskar, Jag., Dubranke, Sachs., lvw. — **Podobsky**, Richard, Gefr., Linde, Lauban, schvw. — **Pantke**, Richard, Jag., Schonberg, Lauban, lvw. — **Reimann**, Artur, Jag., Nieder-Thomaswalde, Bunzlau, schvw. — **Rubel**, Oskar, Gefr., Friedersdorf, Görlitz, schvw. — **Reimann**, Karl, Jag., Neustadt, schvw. — **Reimann**, Richard, Jag., Ober-Mais, Löwenberg, lvw. — **Szczepski**, Klemens, Jag., Syryn, Obornik, lvw. — **Schmöckel**, Waldemar, Gefr., Bromberg, schvw. — **Schiller**, Artur, Jag., Liegnitz, schvw. — **Scholz**, Otto, Gefr., Bedekern, Lehe, schvw. — **Fischer**, Bruno, Jag., Johnsdorf, Löwenberg, schvw. — **Talke**, Wilhelm, Jag., Hirschberg, schvw. — **Urbaniak**, Stanislaus, Jäg., Roschkowo, schvw. — **Volkmer**, Joseph, Jäg., Breslau, schvw. — **Vogel**, Paul, Jag., Weimar, schvw. — **Wyrwol**, Franz, Jäg., Beuthen, lvw. — **Nowaczyk**, Stanislaus, Jag., Unterwalden, Bomst, schvw. — **Nawroczik**, Johann, Jäg., Bilawy, Koschmin, lvw. — **Gursche**, Otto, Jäg., Schwersenz, Posen, lvw. — **Hallmann**, Willi, Jäg., Wolfsdorf, Goldberg, vm. — **Stiller**, Kurt, Jag., Görlitz, vm. — **Stürmer**, Albert, Jäg., Cottbus, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Hildenhagen**, Bruno, Lt., Guben, lvw. — **Kreckeler**, Lt., vermutl. d. R., schvw. — **Busch**, Vfw., lvw. — **Kneller**, Adolf, Oberj., Posen, lvw. — **Schütze**, Artur, San.-Uffz., Görlitz, schvw. — **Radicke**, Karl, Oberj., Aschersleben, durch Unglücksfall todlich verletzt. — **Holitschke**, Theodor, Oberj., Brückenberg, Hirschberg, Schles., schvw. — **Thoms**, Hugo, Oberj., Bohnert, Eckernförde, lvw. — **Pfitzmann**, Friedr., Oberj., vm. — **Prenzel**, Adolf, Jag., Lauban, lvw. — **Burgwitz**, Rich., Jag., Grunberg i. Schl., durch Unfall leicht verletzt. — **Seifert**, Paul, Jag., Hirschberg i. Schles., durch Unfall leicht verletzt. — **Piwetzki**, Erich, Jäg., Hirschberg, gefallen. — **Jachnik**, Max, Jäg., Turkowo, Grätz i. P., gefallen. — **Mathysik**, Ernst, Jag., Zerbau, Glogau, gefallen. — **Beninde**, Walter, Gefr., Bunzlau i. Schles., schvw. — **Dudeck**, Artur, Jag., Berlin-Schöneberg, vw. — **Emmeluth**, Georg, Jäg., Bernsdorf, Eschwege, vw. — **Schiche**, Georg, Jäg., Stoschendorf, Reichenbach i. Schles., vw. — **Rose**, Kurt, Jag., Neudorf, Goldberg, vw. — **Zindler**, Georg, Jag., Jauer, vw. — **Koppe**, Robert, Jäg., Grünberg i. Schles., vw. — **Schade**, Karl, Jag., Berlin, abermals, und zwar schvw. — **Sydow**, Erich, Gefr., Salm, Dt.-Krone, lvw., b. d. Truppe. — **Müller II**, Johannes, Jäg., Lobendorf, Schroda, vw. — **Langer**, Joseph, Jag., Neiße O.-S., vw. — **Mandel**, Alfred, Jag., Ober-Streit, Hirschberg, gefallen. — **Sczublewski**, Leo, Jag., Modasko, Samter, lvw. — **Raabe**, August, Jäg., Dittmannsdorf, Waldenburg, gefallen. — **Kobelt**, Paul, Jag., Kauffung, Schönau a. K., gefallen. — **Maiwald**, Richard, Gefr., Seitendorf, Schonau a. K., lvw. — **v. Reichmeister**, Hans Georg, Jag., Liegnitz, schvw. — **Wesphal**, Karl, Jag., Lauban i. Schles., lvw. — **Liebig**, Otto, Jag., Greiffenberg i. Schles., lvw. — **Pfaffe**, Oskar, Jag., Krummhübel, Hirschberg, lvw. — **Kichle**, Kurt, Jäg., Görlitz i. Schles., lvw. — **Weinrich**, Lothar, Jag., Arnsdorf, Hirschberg, lvw. — **Schween**, August, Jag., Merklinde, Dortmund, schvw. — **Potrykus**, Waldemar, Jäg., Schanßen, Lyck, lvw. — **Winkler**, Gustav, Jag., Nimmersatt, Bolkenhain, lvw. — **Pilger**, Oskar, Jäg., Kunnersdorf, Hirschberg i. Schles., schvw. — **Blum**, Hermann, Jag., Hirschberg i. Schles., lvw. — **Zöller**, Joseph, Jag., Kostadel, Glogau, lvw. — **Maronne**, Rudolf, Jäg., Breslau, lvw. — **Frenzel**, Max, Jäg., Dresden, schvw. — **Böhme**, Hans, Jäg., Sieversdorf, Lebus, lvw. — **Wrzesinski**, Franz, Jag., Bentschen, schvw. — **Pätzold**, Konrad, Jäg., Gottesberg i. Schles., lvw. — **Schober**, Friedrich, Jäg., Görlitz, schvw. — **Müller**, Martin, Jag., Hartliebsdorf, Löwenberg i. Schles., lvw. — **Müller**, Walter, Jäg., Hirschberg i. Schles., schvw. — **Fiebrantz**, Erich, Jäg., Barwalde, Neustettin, schvw. — **Dzinba**, Anton, Jäg., Siedlikoff, Schildberg, lvw. — **Franz**, Gustav, Gefr., Bolkenhain, vm. — **Kirst**, Franz, Jäg., Kunnersdorf, Hirschberg i. Schles., vm. — **Hauck**, Max, Jäg., Raiersdorf, Habelschwerdt, vm. — **Lüders**, Adolf, Jäg., Magdeburg, schvw. — **Stammer**, Richard, Jäg., Bleichen, Kosten, schvw. — **Wiesemayer**, Hermann, Jag., Bremen, schvw. — **Giesemann**, Konrad, Jäg., Schwarzenbeck, Lauenburg, lvw. — **Owczarczak**, Valentin, Jag., Dachowo, Schrimm, lvw. — **Wirth**, Erich, Jag., Liegnitz, lvw. — **Neutwig**, Fritz, Jag., Bolkenhain i. Schles., lvw. — **Matschke**, Karl, Jäg., Lissa i. P., lvw. — **Reimann**, Hellmuth, Jäg.,

Hosted by Google

Hirschberg i. Schles., lvw. — **Weiß**, Paul, Jag., Liegnitz, lvw. — **Finke**, Reinhold, Jag., Jacobsdorf, Lauban, lvw. — **Haedelt**, Gustav, Jag., Bunkendorf, Liegnitz, schvw. — **Hülße**, Herbert, Jag., Dresden, schvw. — **Gellrich**, Johannes, Jag., Landeshut i. Schles., vw. — **Glatthor**, Franz, Gefr., Kl.-Hermsdorf, Schonau a. K., vm. — **Seiler**, Otto, Jag., Radusch, Birnbaum i. P., vm. — **Herfurth**, Franz, Jag., Kolschen, Neumarkt, vm. — **Schneider**, Fritz, Jag., Posen, vm. — **Klemke**, Kurt, Jag., Koschneve, Trebnitz, vm. — **Hübner**, Joseph, Jäg., Olbersdorf, Frankenstein, vm. — **Taschlowsky**, Reinhold, Jag., Bd. Giersdorf, Nimptsch, vm. — **Einert**, Paul, Jag., Gunthersdorf, Bunzlau, lvw. — **Fabig**, Hans, Jag., Neu-Sarichen, Rothenburg O.-L., schvw. — **Klemm**, Paul, Jag., Liegnitz, lvw. — **Domaschke**, August, Jag., Reichwalde, Rothenburg O.-L., lvw. — **Mertin**, Fritz, Jag., Hirschberg, lvw. — **Klaß**, Willi, Gefr., Breslau, lvw. — **Bartkowiak**, Anton, Gefr., Sebastianowo, Schrimm, lvw. — **Wolf**, Hellmuth, Jäg., Jawiedowitz, Pleschen, lvw. — **Jänkner**, Fritz, Jag., Prosten, Glogau, lvw. — **Deckert**, Walter, Jag., Cothen, Anhalt, schvw. — **Nowakowski**, Franz, Jag., Lulien, Obornik, schvw. — **Baier**, Wilhelm, Jag., Tillendorf, Bunzlau, lvw. — **Kuppe**, Paul, Jag., Brieg, schvw. — **Gudath**, Erich, Jag., Tilsit, Ostpr., lvw. — **Köchel**, Walter, Jag., Lauban, schvw. ◆ 4. Kompagnie: **v. Cholitiz**, Lt., gefallen. — **Seidel**, Otto, O.-Stv., lvw. — **Dreßler**, Herm., Bfw., schvw. — **Schmidt**, Wilhelm, Oberj., schvw. — **Hilbig**, Richard, Oberj., schvw. — **Strave**, Wilhelm, Oberj., gefallen. — **Herold**, Bernhard, Oberj., Probsthain, Goldberg, lvw. — **Palm**, Hermann, Oberj., Magdeburg, schvw. — **Langer**, Alfons, Oberj., Kl.-Gierau, Schweidnitz, lvw. — **Grunwald**, Otto, Oberj., Hr.-Kupper, Sprottau, schvw. — **Kluger**, Jort, Jag., Graudenz, schvw. — **Schmidt**, Alfred, Jag., Arnsdorf, Hirschberg, lvw. — **Schubert**, Hermann, Jag., gefallen. — **Riese**, Karl, Jag., gefallen. — **Heider**, Paul, Jag., gefallen. — **Dreßler**, Wilhelm, Jag., lvw. — **Töpfer**, Robert, Gefr., schvw. — **Bartelt**, Herrmann, Jag., Lenzen a. Elbe, lvw. — **Kutzner**, Paul, Jag., Alt-Kranz, Glogau, lvw. — **Gräber**, Max, Jag., vw. — **Rothe**, Kurt, Jäg., lvw. — **Zimmerhöcker**, Oskar, Jag., lvw. — **Prüfer**, Erwin, Jag., gefallen. — **Mai**, Gustav, Jäg., vw. — **Weiß**, Jag., schvw. — **Scholze**, Max, Jag., lvw. — **Körner**, Gotthard, Gefr., Schreiberhau, Hirschberg, schvw. — **Ohlsen**, Hans, Jag., Dt.-Pickar, Beuthen, lvw. — **Drescher**, Fritz, Jag., Rothenbach, Landeshut, lvw. — **Petrenz**, Willi, Jag., Finsterwalde, lvw. — **Glauber**, Gotthardt, Jag., Gorlitz, vw. — **Galle**, Gunther, Gefr., Zillerthal, Hirschberg, schvw. — **Schneider**, Willy, Jag., Gorlitz, gefallen. — **Gaden**, Max, Jag., Klitschdorf, Bunzlau, gefallen. — **Zacher**, Friedrich, Jag., Neurode, gefallen. — **Wiesner**, Fritz, Jag., Liebau, Landeshut, gefallen. — **Kaffenberger**, Alfred, Jag., Langenau, Württemberg, gefallen. — **Kalus**, Paul, Jag., Schwientochlowitz, O.-S., gefallen. — **Lorenzki**, Wladislaus, Jag., Wapno, Wongrowitz, gefallen. — **Nanning**, Gerhardt, Jag., Gorlitz, lvw. — **Schulz**, Paul, Jag., Grunberg, schvw. — **Schmidt**, Alfred, Jag., Arnsdorf, Hirschberg, vw. — **Hielscher**, Erich, Jag., Gorlitz, schvw. — **Miklis**, Vinzent, Jag., Siemianowitz, Kattowitz, schvw. — **Woschek**, Otto, Jag., Oppeln, lvw. — **Trauschke**, Friedrich, Jag., Jannowitz, Schonau, lvw. — **Spaeth**, Richard, Jag., Zolling, Freystadt, schvw. — **Fleischer**, Herbert, Jag., Breslau, lvw. — **Lehmann**, Georg, Jag., Grunberg, lvw. — **Mende**, Richard, Jag., Beuthen, Freystadt, lvw. — **Preiß**, Franz, Jag., Kunzendorf, Neurode, lvw. — **Kulsch**, Alfred, Jag., Bielawe, Freystadt, lvw. — **Heidrich**, Bruno, Jag., Arnsdorf, Hirschberg, schvw. — **Friedrich**, Hermann, Jag., Arnsdorf, Hirschberg, lvw. — **Levin**, Alex, Jag., Gorlitz, lvw. — **Hübner**, Crich, Jag., Gorlitz, schvw. — **Jorge**, Wilhelm, Jag., Altstrus, Glogau, lvw. — **Ende**, Hermann, Jäg., Steinseifen, Hirschberg, vw. — **Speier**, Rudolf, Jag., Pirna, Dresden, lvw. — **Sacher**, Robert, Jag., Breslau, lvw. — **Barth**, Otto, Jag., Arnstadt, Mansfeld, schvw. — **Hübner**, Paul, Jag., Schmottseifen, Löwenberg, lvw. — **Klatte**, Georg, Jag., Wirschkowitz, Militsch, lvw. — **Klimpel**, Oskar, Jag., Posen, schvw. — **Schmude**, Fritz, Jag., Liegnitz, lvw. — **Buszkiewicz**, Vinzent, Jag., Kosten, lvw. — **Franzke**, Richard, Jag., Schabenau, Guhrau, lvw. — **Endler**, Rudolf, Jag., Hermsdorf, Hoyerswerda, lvw. — **Oertel**, Karl, Jag., Bornchen, Bolkenhain, lvw. — **Föllen**, Rudolf, Jag., Brandenburg, schvw. — **Kunze**, Franz, Jag., Halle-Crollwitz, schvw. — **Hübner**, Hans, Jag., Gratz, vw. — **Wiedemann**, Fritz, Jag., Gorlitz, schvw. — **Göppert**, Crich, Jag., Hirschberg, vw. — **Thomitzny**, Paul, Jag., Ochel-Hermsdorf, Grunberg, lvw. — **Berger**, Richard, Jag., Meugelsdorf, Gorlitz, vw. — **Wendt**, Herbert, Jag., Breslau, vw. — **Mätzig**, Kurt, Jag., Raguhn, Anhalt, vw. — **Borras**, Willy, Jag., Sagan, lvw. — **Mentler**, Rudolf, Jag., Puschkau, Schweidnitz, lvw. — **Asche**, Arthur, Jag., Tschechwitz, Breslau, schvw. — **Golawski**, Franz, Jäg., Glinitz, Tarnowitz, schvw. — **Palluth**, Czeslaus, Jag., Neustadt, Pinne, lvw. — **Pick**, Arthur, Jag., Haynersbrück, Cottbus, lvw. — **Schmidt**, Hermann, Jag., Wolfelsgrund, Habelschwerdt, vw. ◆ Ohne Angabe der Kompagnie: **Heilscher**, Alfred, Dienstgrad nicht angegeben, lvw. — **Kurschatke**, Alfons, Dienstgrad nicht angegeben, Reinerz, Glatz, schvw. — **Schmidt**, Gregor, Dienstgrad nicht angegeben, Schoneberg, Landeshut, vw. — **Orpel**, Dienstgrad nicht angegeben, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. 4. Kompagnie: **Broihan**, Otto, Jäg., nicht **Brochan**, gefallen.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 115.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. 2. Kompagnie: **Schnier**, Gottlieb, Gefr., Enger, Herford, bish. schvw., gestorben 10. 11. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Rohr**, Otto, Jäg., Krehlau, bish. schvw., gestroen 21. 11. 14.

Reserve-Garde-Schutzen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. 1. Kompagnie: **Armgard**, Willi, Schutze, Dammhausen, bish. vm., im Lazarett.

Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. (La Perriere am 21. 11. und Gefechte vom 3. bis 12. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Feldhügel**, Ernst, Fahnj., Gefr., Prostken, Lyck, gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Bonitz**, Willi, Jäg., Berlin, lvw. — **Fiedler**, Wilhelm, Gefr. d. R., Neiße, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Hahn**, Otto, Oberj. d. R., Langenbielau, Oberschles., gefallen. — **Metzner**, Richard, Jag., Frankfurt a. O., lvw. — **Henkel**, Franz, Jäg., Lychen, schvw. ◆ 4. Kompagnie: **Käding**, Ernst, Jag., Wohlanse, Rummelsburg i. Pomm., gefallen. — **Tix**, Felix, Jag. d. R., Zempelburg, Flatow, lvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Krüger II**, Georg, Oberj., Frankfurt a. O., schvw. — **Thal**, Hermann, Fahnj., Gefr., Mainz, gefallen. — **Kieneck**, Otto, Jag. d. R., Reppist, Calau, gefallen. — **Schiele**, Heinrich, Jag., Kahlwinkel, Eckartsberga, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 4. Kompagnie: **Otto**, Rich., Jag. d. L., Cannawurf, Eckartsberga, lvw. 15. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. (La Bourgonce am 9. 9., Fricourt vom 28. 9. bis 2. 12. und Contalmaison am 17. und 19. 11. 14.) 1. Kompagnie: **Mager**, Emil, Jag., Straßburg i. E., lvw. — **Ruhl**, Konrad, Jag., M.-Gladbach, lvw. — **Kienzler**, Joseph, Jag., Schonach, Triberg, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Vollmer**, Albert, Kr.-Fr., Volkmarshausen, Hann.-Munden, gefallen. — **Breisach**, Alfons, Jag., Diebelsheim, Schlettstadt, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Pitzer**, Richard, Wehrm., Kochersteich, Siegburg, lvw. — **Vonberg**, Peter, Wehrm., Gewenid, Rheinl., lvw. — **Kern**, Karl, Kr.-Fr., Apolda, Thur., lvw. — **Hügelmann**, Eduard, Kr.-Fr., Kitzen, Thur., lvw. — **Dengel**, Johann, Res., Waldhilbersheim, lvw. — **Schneider**, Nikolaus, Res., Mandern, Trier, gefallen. — **Fuchslock**, Emil, Gefr. d. L., Ob.-Hasloch, Molsheim, abermals vw. ◆ 4. Kompagnie: **Jüres**, Franz, Res., Hortt, Aachen, vm. — **Metzler**, Otto, Res., Coln a. Rh., vm. — **Bitterwolf**, Otto Karl, Res., Offenburg, lvw. — **Klaus**, Jos. Karl, Res., Duttlenheim i. E., lvw. — **Lüsgen**, Johann, Res., Blessem, Coln, lvw. — **Nipp**, Johann, Res., Sindorf, Bergheim, lvw. — **Schmidt**, Heinrich, Res., Darmstadt, gestorben an seinen Wunden Res.-Laz. I Aachen 5. 10. 14. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Litterst**, Theodor, Gefr. d. R., Zellweierbach, Offenburg, lvw.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. 4. Kompagnie: **Oelhoff**, Karl, Wehrm., Heirhausen, Gandersheim, lvw. 9. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. 2. Kompagnie: **Paetz**, Karl, Gefr., Norden, gefallen 21. 10. 14.

Verluste durch Krankheiten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. **Ewert**, Friedr., Jag (1. Komp.), Gr.-Daberkow, Neubrandenburg, gestorben Feldlaz. Flers 7. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19, Naumburg a. S. **Jenrich**, Rud., Jag (4. Komp.), Halle a. S., gestorben Rajbrot 7. 12. 14.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon, Potsdam. 1. Kompagnie: **Frhr. v. Bischoffshausen II**, Lt., bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Bohm**, Alfred, Oberj., Judenberg, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Bergau**, Willy, Jag., Fh. Schalzels, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Bingang**, Johannes, Jag., Petz, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Bohm**, Rudolf, E.-Fr., Gefr., Fh. Bauerhaus, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Böhmer**, Wilhelm, Gefr., Oberlahnstein, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Dröge**, Hermann, Jag., Luker, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Druft**, Wilhelm, Jag., Gollwitz, nicht tot, sondern vw. — **Elies**, Fritz, Jag., Strasburg, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Nordmeyer**, Johann, Jag., Norderstapel, bish. lvw., gestorben 17. 10. 14. ✦ 2. Kompagnie: **Frhr. v. Bischoffshausen**, Gunther, Lt., Münster i. W., bish. vm., i. franz. Gefgsch. — **Lange**, Franz, Jag., Berlin, bish. vm., gestorben 17. 10. 14. — **Ochsler**, Franz, Oberj., Eisleben, bish. schvw., gestorben 30. 11. 14. — **Becker**, Gustav, Jag., Berlin, bish. vm. i. Laz. — **Schwettge**, Kurt, Gefr., Ohlau, bish. schvw., gestorben 17. 10. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Eichler**, Friedrich, Jag., Perleberg, bish. vm., vw., i. engl. Gefgsch. ✦ 4. Kompagnie: **Frhr. v. Reibnitz**, Lt., bish. vm., i. franz. Gefgsch. — **Balzer**, Valent., Jäg., Neustadt, bish. vm., i. Laz. — **Borgmann**, Fritz, Jag., Potsdam, bish. vm., vw., i. engl. Gefgsch. — **Bierängel**, Arthur, Jäg., Rauschwitz, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Brauer**, Karl, Jag., Göritz, bish. vm., i. engl. Gefgsch. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Rogge**, Ernst, Jag., Wittenberge, bish. vw., gestorben 8. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. Radfahrer-Kompagnie: **Knabe**, Gefr., Berlin, bish. vm., z. Truppe zur. — **Behrendt**, Jag., Kiekebusch, bish. vm., z. Truppe zur. — **Wendt**, Jag., Rozies, bish. vm., z. Truppe zur. — **Ziege**, Jag., Mariendorf, bish. vm., z. Truppe zur. ✦ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Wittkowski**, Gefr., Lissa, bish. vm., z. Truppe zur. — **Heidecke**, Jag., Guben, bish. vm., z. Truppe zur. — **Wagner**, Jäg., Berlin, bish. vm., versprengt z. Inf.-Regt. 159. — **Weber II**, Jag., Zehdenick, bish. vm., z. Truppe zur.

Jäger-Bataillon Nr. 7, Bückeburg. 3. Kompagnie: **Seifert**, Emil, Oberj. d. L., Neusalz, bish. vw., gestorben Feldlaz. Quesnoy 18. 11. 14, beerdigt daselbst.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. 1. Kompagnie: **Bührnheim**, Heinrich, Lt. d. R., Lippstadt, bish. vw., gestorben an seinen Wunden 6. 9. 14. — **Beckmann**, Hellmuth, Gefr., Neu-Zachun b. Hagenow, bish. vw., gefallen. — **Hasselmann**, Hermann, Jag., Brunn, Neubrandenburg, bish. vw., gestorben an seinen Wunden Feldlaz. Etival und dort beerdigt. ✦ 2. Kompagnie: **Roloff**, Wilhelm, Jag., Voßfeld, Meckl., bish. vm., gestorben an seinen Wunden im Feldlaz 27. 8. 14. — **Lembcke II**, August, Jag., Kieve b. Waren, Meckl., bish. vw., gestorben an seinen Wunden im Feldlaz. — **Böttcher**, Karl, Jag., Rostock, Meckl., bish. vw., gefallen. — **Lindemann**, Wilh., Jäg., Neuwarmbuchen, Meckl., bish. vw., gefallen. — **Harbrecht**, Friedrich, Jag., Radubn, Meckl., bish. vw., gefallen. — **Möller**, Clemenz, Jag., Kiel, bish. vw., gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Brandt**, Karl, Gefr., Neustrelitz, bish. vw., gestorben an seinen Wunden Laz. Heilbronn 21. 9. 14. — **Denker**, Friedrich, Jäg., Klutz, Meckl., bish. vw., gestorben an seinen Wunden im Feldlaz. 10. 9. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Kuhmann**, Walter, Oberj., Neuenkirchen, Randow, bish. vm., gefallen. — **Ketel**, Wilhelm, Gefr., Dolgelin, bish. vw., gestorben an seinen Wunden Feldlaz. Celles 26. 8. 14. — **Behnke**, August, Jag., Granzien, Meckl., bish. vw., gefallen. — **Dehn**, Gustav, Jag., Obersteffenshagen, Meckl., bish. vw., gestorben an seinen Wunden Laz. Pforzheim 11. 9. 14. — **Jahnke**, Alfred, Jäg., Dadow, Meckl., bish. vw., gefallen. — **Rubart**, Hermann, Jag., Ribnitz, Meckl., bish. vw., gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. 1. Kompagnie: **Howe**, Georg, Jäg., Manhagenerfelde, bish. vw., gestorben. — **Lagerhall**, Anton, Jag., Guben, bish. vw., gestorben. — **Raap**, Wilhelm, Gefr., Dornit, bish. vw., gestorben. ✦ 3. Kompagnie: **Ohlenburg**, Heinr., Jag., Braunschweig, bish. vw., gefallen. — **Schwerdt**, Hugo, Jäg., Burg, bish. vw., gefallen. — **Norpoth II**, Karl, Jag., Gladbeck i. W., bish. vw., gestorben.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Job v. Choltitz**, Lt., Jag.-Bat. 5 (R. d. C. K.). — **Freiherr Wilderich v. Dalwigk zu Lichtenfels**, Lt. d. R., Gardesch.-Bat. (R. d. C. K.). — **Gerlach**, Lt. d. R., Jag.-Bat. 10 (Kgl. preuß. Forstassessor, Zehdenick). — **Huesker**, Wilhelm Hubert, Lt. d. R., Garde-R.-Schutzen-Bat. (Kgl. preuß. Forstassessor. R. d. C. K.). — **Lutz**, Lt., Jäg.-Bat. 11 (R. d. C. K.). — **Markhoff**, Heinrich, Lt. d. R., Jag.-Bat. 14. — **Paaschen**, Hans, Lt. d. R., Jag.-Bat. 14 (Großh. meckl. Forstassessor). — **Rickmann**, Hans, Lt. d. R., Jag.-Bat. 14 (Großh. meckl. Forstreferendar). — **Dr. phil. Vogt**, Siegfried, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 1 (R. d. C. K.). — **Freiherr v. Maltzahn**, Herm. Adolf, O.-Stv., Garde.R.-Jäg.-Bat. (R. d. C. K.). — **Schlensog**, Fritz, Oberj., Jäg.-Bat. 8 (Gemeindeförster). — **Streu**, Johannes, Utff., Landst.-Inf.-Bat. Neusalz I (Kgl. Forstaufseher). — **Regenstein**, Hans, Fahnj., Jäg.-Bat. 14. — **Schipper**, Ludwig, Gefr., 4. bayr. R.-Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstassistent, Stalldorf). — **Bruska**, Franz, Jäg.-Bat. 8 (R. d. C. K.; elsaß-lothr. Forstbeflissener). — **Müller-Graßhoff**, Hermann, Kr.-Fr. (Sohn des Kgl. Hegemeisters J. Müller-Graßhoff, Haus Escherde). — **Otte**, Ernst, E., Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt 234 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Albert Otte, Reinhausen). — **Hoerner**, Bruno, R.-Inf.-Regt. 10 (Revierförster, Kleinstrenz). — **Bröker**, Friedrich, Kaiserl. Förster. — **Buntzel**, Martin, Förster, Stachau, Schles. — **Sauschardt**, Lt. d. R. (Forstassessor). — **Binder**, Ernst, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 19 (Kgl. Forster: R. d. C. K.). — **Kellner**, Hermann, Kr.-Fr., 2. Seebat. (Sohn des Kgl. Forsters Hermann Kellner, Fhs. Leese). — **Stock**, Hans, Ref., Garde-Grenadier-Regt. 2 (Sohn des Kgl. Forsters H. Stock, Stockfee).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Schütze**, Max, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 3. — **Klemke**, Kurt (gel. Jag.), Kr.-Fr., R.-Jag.-Bat. 21 (Sohn des Forsters Berthold Klemke, Jakobsdorf).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Die Uniform der Staats- und Kommunalforstbeamten in Preußen. Von Carl Baltz. 25. — Der Preußische Forstverein 28. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 30. — Eine Reichswollwoche. 31. — Wochenhilfe während des Krieges. Von Hg. 31. — Beratungen der Bezirks-Oberforstmeister in Sachsen. 31. — Keine Verschleuderung von Grundstücken 32. — Indische Forstwirtschaft. 32. — Eichenholz gegen Hausschwamm nicht unempfindlich. 32. — Amtlicher Marktbericht 32. — Leipziger Kurs über Rauhwaren. 32. — Brief- und Fragekasten. 33. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 33. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 34. — Nachrichten des „Waldheil". 36. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. 37. — Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften. 38. — Chronik des Weltkrieges. 38. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 42. — Inserate.

Deutsche Jäger, gedenket bei allen Euren **Zusammenkünften** und **Vereinssitzungen,** sowie auch bei den allerdings wohl wenig zahlreichen **Treibjagden** dieses Kriegsjahres wiederum des

„Waldheil", **Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen.** 30

Beteiligt Euch nachdrücklich an seiner Sammlung zur Linderung von Kriegsnot! Werbet überall neue Mitglieder! Bestraft Fehlschüsse, Verstöße gegen die Weidmannssprache u. a. m. **zugunsten der Waldheilkasse.** Satzungen, Jahresberichte, Meldekarten und Jagdordnungen des „Waldheil" sind umsonst und portofrei erhältlich. Ferner sind zu beziehen **Wohlfahrtsmarken** zum Preise von einer Mark für den Bogen, 50 Stück enthaltend. Geldsendungen (wenn für die Sammlung zur Linderung der Kriegsnot bestimmt, so zu bezeichnen), Briefe, Anfragen und Aufträge sind zu richten an die **Geschäftsstelle des „Waldheil", eingetragener Verein, Neudamm.**

Nachruf.

Am 19. Dezember 1914 ist seiner schweren, im Kampfe bei Lowicz erhaltenen Verwundung erlegen

der Königliche Oberförster

Karl Walter Radtke,

Hauptmann der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 21, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in ihm einen besonders veranlagten Forstverwaltungsbeamten, einen tüchtigen Revierverwalter und einen lieben Kollegen, dessen Andenken wir treu bewahren werden.

Marienwerder Wpr., den 4. Januar 1915.

Der Präsident (106
und die Mitglieder der Königl. Regierung.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines strammen

Kriegsjungen

zeigen dankbar und hocherfreut an (81

Jeschewo, d. 23. Dzbr. 1914.

Kgl. Förster **Max Klauschke,** zurzeit Feldwebelleutnant im Landst.-Batl. Gruppe, und **Frau Hedwig,** geb. Exner.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 25. Dezember 1914 in dem Gefecht bei Lötzen, kurz vor Erreichung der feindlichen Schützengräben, an der Spitze der stürmenden 9. Kompagnie Landwehr-Regiments 5 der Leutnant d. R. im Hann. Jäger-Batl. Nr. 10,

Kgl. Forstassessor u. Assistent in der Oberförsterei Zehdenick

Herr Gerlach,

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren und legen einen Bruch auf sein Grab.

Im Namen der Beamten der Oberförsterei Zehdenick:
Nitsche, Kgl. Forstmeister. (87

Danksagung. (71

Allen denjenigen, welche uns mit Teilnahme und Kranzspenden bei dem so gänzlich unerwarteten Hinscheiden unseres heissgeliebten Gatten und Vaters, des Königl. Hegemeisters **Heinrich Löffert** zu Forsthaus Häuserdick, in den schweren Stunden zur Seite standen, sei auf diesem Wege hiermit herzlichst gedankt.

Forsthaus Häuserdick,
im Dezember 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
i. d. N.: Henriette Löffert.

Nachruf.

Fern von den schönen Bergen unserer lieben Grafschaft starb den Heldentod auf Russlands Boden bei Wiespomge-Lodz am 20. November unser lieber, guter Kollege, der

Kgl. Forstaufseher Herr Fritz Bendig,

Oberjäger d. R. 1. Komp. 22. Jäger-Bataillon.

In Gedanken legen wir ihm einen grünen Bruch auf sein frühes Grab. (83

Die Ortsgruppe der Grafschaft Glatz des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.
I. A.: **Kotzur.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich allen Forstbeamten, die dazu erschienen, meinen herzlichsten Dank. Desgleichen der Ortsgruppe Czersk und dem Kriegerverein Rittel.

Im Namen der Hinterbliebenen: (76

Frau Else Kittkewitz,
Forsthaus Rittel.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal **Bezugspreis**: Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95), direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jager-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 3. **Neudamm, den 17. Januar 1915.** **30. Band.**

Die Uniform der Staats- und Kommunalforstbeamten in Preußen.

Von **Carl Baltz** zu Barmen. (Fortsetzung.)

Unterm 29. Dezember 1868 wurde ein neues für die Beamten der königlich preußischen Forstverwaltung maßgebendes Uniformreglement erlassen, dessen Einzelheiten selbstverständlich hier nicht berührt werden können. Es bedarf dann der Hervorhebung, daß durch die Allerhöchste Kabinetts-Order vom 22. März 1902 den Förstern ein goldenes Portepee mit grüner Seide und dünnen Kantillen gegeben wurde. Nach dem Erlaß des Ministeriums für Landwirtschaft vom 17. Juli 1903 erhielten die Förster die Eichel auf dem Achselstück. Beim Hegemeister tritt an ihre Stelle der goldene Stern.

Es sei noch erwähnt, daß die Forstrendanten, welche definitiv mit Pensionsberechtigung angestellt sind, die Uniform der Revierförster tragen können, mit dem Unterschiede, daß das Achselabzeichen bei ersteren nicht vier, sondern fünf Streifen jagdgrüner wollener Plattschnur hat. An die Stelle des Hirschfängers tritt der Degen mit goldenem Portepee.

Als Überzieher dient ein Rock von gleichem Tuche und Schnitt wie der Walduniformrock, nur von größerer Länge und Weite und ohne Achselabzeichen. Es ist aber auch gestattet, einen gewöhnlichen Militärmantel oder Paletot von dunkelgrauem Tuche mit Kragen von jagdgrünem Tuch und glatten, gewölbten, gelben Metallknöpfen zu tragen.

Durch den Allerhöchsten Erlaß vom 30. November 1853 ist bestimmt worden, daß die Beamten auf den Dienstmützen über der kleinen Kokarde Unterscheidungszeichen zu tragen haben, und zwar die zum Waffengebrauch nicht befugten Forstbeamten ein kleines Wappenschild des schwarzen Adlers im weißen Felde und die zum Waffengebrauch berechtigten Forstbeamten einen kleinen vergoldeten Adler mit ausgebreiteten Flügeln; eine Bestimmung, die sich nur auf die Staatsforstbeamten allein bezieht.

Auf die Interims- und Staatsuniform soll nicht eingegangen werden, aber es sei noch hervorgehoben, daß Amtsuniformen nur von denjenigen getragen werden können, welche zu einem Amte nicht bloß interimistisch, sondern definitiv ernannt sind (Erlaß vom 14. März 1825). Hieraus geht hervor, daß die interimistischen

Hosted by Google

Revierförster bis zur definitiven Anstellung die Försteruniform, und Förster auf Probe, sofern sie nicht bereits zum Förster ohne Revier ernannt sind, nur die Forstaufseheruniform zu tragen haben. Die Forstreferendare tragen die Förster-uniform mit einem Kragen von jagdgrünem Sammet, der auch dem Revierförster zukommt. Der Hirschfänger des Referendars ist der Förster-hirschfänger, aber ohne Troddel oder Portepee, wenn nicht die Berechtigung zum Tragen des Offizierportepees vorliegt.

Die Satzungen für die Forstlehrlingsschulen sprechen davon, daß die Forstlehrlinge sich für den Besuch der Schule mit zwei Walduniformanzügen aus dem für die Staatsbeamten vorgeschriebenen Stoff mit Hornknöpfen ohne weitere Abzeichen versehen müssen, und die Hausordnung überläßt die Bestimmung über den Anzug dem Direktor, insonderheit auch darüber, ob und wann der Hirschfänger anzulegen ist, der im allgemeinen nicht getragen werden soll. Eigentlich kann man im vorliegenden Falle von einer Uniform nicht sprechen, weil der Rock ohne Abzeichen ein Uniformstück nicht ist und es auch durch den Hirschfänger nicht werden kann, von dem es noch recht zweifelhaft ist, ob diese Waffe an der Forstlehrlingsschule ohne weiteres getragen werden darf.

Die Forstbeamten der Hofkammer stehen den Staatsforstbeamten gleich, denn nach dem Erkenntnis des Reichsgerichts II. Strafsenats vom 9. Oktober 1885 ist unter dem Ausdruck „Königlicher Dienst" nicht allein der Staatsdienst, sondern auch der Dienst bei der Königlichen Haus- und Hofverwaltung zu verstehen.

Die Säkularisation von Kirchengut zu staatlichen Zwecken hat zur Bildung des Hannoverschen Klosterfonds geführt, welcher das von vormaligen Klöstern und ähnlichen Stiftungen herrührende Vermögen umfaßt und als fromme Stiftung juristische Persönlichkeit besitzt. Er wird zu Zuschüssen für die Universität Göttingen, für Kirchen, Schulen und zu milden Zwecken verwendet und von der königlichen Klosterkammer verwaltet. (Patent 8. Mai 18; Hann. G. S. I 45.) Die Forstbeamten sind Staatsbeamte.

Die Forstbeamten des Hofjagdamtes (Förster im Wildpark bei Potsdam, Piköre und Jagdzeugjäger) tragen Achselabzeichen, bei welchen sich in der Mitte der Wollplattschnur eine schmale Goldschnur befindet.

B. Die Uniform der Kommunalforstbeamten.

Die Kommunal- wie die Privatforstbeamten konnten zu einer allgemein vom Staate anerkannten Uniform erst kommen, nachdem der Staat seine eigenen Beamten mit einer Dienstkleidung versehen hatte. Am 3. August 1820 gestattet die Regierung zu Trier die Bewaffnung der Gemeindeförster mit Hirschfänger und Kugelbüchse. Das an die Regierung zu Aachen gerichtete Reskript vom 28. Februar 1823 gestattet die Uniformierung und Bewaffnung der Feldhüter. Der erste Anlauf zur allgemeineren Uniformierung der Gemeinde- und Privatforstbeamten wird in dem Gesetz über den Waffengebrauch der Forst- und Jagdbeamten vom 31. März 1837 genommen, nachdem das Waffengebrauchsrecht für bestimmte Forstbeamte davon abhängig gemacht war, daß sie, um sich der Waffen bedienen zu dürfen, in Uniform oder mit einem amtlichen Abzeichen versehen sein mußten. Die Wahl der Dienstkleidung, der Form und der Bezeichnung der Schilder sollte den Waldeigentümern überlassen sein. Hinsichtlich der Dienstkleidung hatte die königliche Regierung nur darauf zu achten, daß sie als solche leicht kenntlich war, wobei zunächst das als Maßstab dienen sollte, was bisher in den einzelnen Gegenden in den Fällen, wo bereits Kommunal- und Privatforst- und Jagdoffizianten mit dergleichen versehen waren, üblich gewesen ist. Hieraus ist zu entnehmen, daß die Kommunalforstbeamten und auch diejenigen des Privatdienstes schon vor 1837 hier und dort mit Dienstkleidung oder einem Abzeichen ausgerüstet gewesen sind. Ausdrücklich wurde, wie bereits hervorgehoben, bestimmt, daß der königliche Adler nicht gewählt werden durfte, aber wenn bei dieser Gelegenheit von der Uniform der Staatsforstbeamten auch nicht gesprochen wurde, so versteht es sich ganz von selbst, daß dasselbe von der Uniform der königlichen Beamten gelten mußte. Wie die Stadt Mühlhausen, so konnten auch andere Gemeinden ihre Beamten uniformieren, aber das freie Ermessen war doch erheblich eingeschränkt und fand darin eine Grenze, daß die Uniformen der Staatsforstbeamten nicht gewählt werden durften.

Unterm 30. Oktober 1841 erging eine Kabinettsorder, die in einem Erlaß an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 25. November 1841 bekannt gemacht wurde und die Uniformierung der Kommunalforstbeamten der Regierungsbezirke Koblenz und Trier betraf. Für die Förster wurde außer dem bereits gebräuchlichen grünen Rock mit stehendem, hellgrünem Kragen und ebensolchen Aufschlägen ein einfacher Hirschfänger mit hirschhörnernem Griff und schwarzem Koppel, sowie eine grüne Tuchmütze genehmigt; für die Oberförster: grüner Rock mit hellgrünem Kragen und dergleichen Aufschlägen von Sammet, grüne Beinkleider, jedoch mit grünem (nicht mit rotem) Vorstoß, Bügelhirschfänger mit elfenbeinernem Griff, und grüne Tuchmütze. Den Gemeinden

Hosted by Google

war jedoch diese Uniformierung ihrer Forstbeamten nicht zur Pflicht zu machen, sondern es wurde ihnen nur die Befugnis dazu erteilt. Die Allerhöchste Kabinettsorder vom 31. Mai, die in dem Erlaß vom 14. Juni 1842 dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen bekanntgegeben wurde, dehnte die Order vom 30. Oktober 1841 wegen Uniformierung der Kommunalforstbeamten in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier auch auf die Provinz Westfalen aus.

Durch den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Juli 1869 für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde den hier angestellten und ferner anzustellenden Kommunalforstschutzbeamten gestattet, die für die königlichen Forstschutzbeamten vorgeschriebene Walduniform nach Maßgabe des durch Order vom 5. November 1868 genehmigten Uniformreglements zu tragen.

Durch Allerhöchste Order vom 2. Januar 1871 erhielten die Kommunalforstbeamten der Rheinprovinz und Westfalens eine neue Uniform, welche für Waldwärter, Forstaufseher, Forstschutzgehilfen sowie Förster und Oberförster verliehen wurde. Es fehlt hier an Raum, auf die Einzelheiten einzugehen, nur sei bemerkt, daß Waldwärter, Forstaufseher und Forstschutzgehilfen keine Abzeichen tragen durften und der Stehkragen am Rock von demselben Tuch sein mußte wie der Rock selbst. Der Rockkragen war bei den Förstern von jagdgrünem Tuch. Der Oberförster erhielt einen Stehkragen von grünem Sammet und die Brustklappen von jagdgrünem Tuch. Der Hirschfänger wurde für alle Beamte vorgeschrieben, für die Oberförster mit weißem Griff mit vergoldetem Bügel, der wie die Parierstange in einem Hirschlauf endet, vergoldeten Kuppen auf Griff und Messer, schwarzer Scheide mit vergoldeten Beschlägen und Zwinge. Den Oberförstern und Förstern blieb es unbenommen, als Interimsuniform, die durch die Allerhöchsten Orders vom 30. Oktober 1841 und 31. Mai 1842 und im Giltigkeitsbereich derselben vorgeschriebene Uniform auch ferner zu tragen. Eine Troddel oder Portepee wurde keiner der genannten Beamtenkategorien bewilligt. Ein Zwang, die Walduniform zu tragen, bestand nicht, aber es war doch festgesetzt, daß die Kopfbedeckung nebst dem vorgeschriebenen Abzeichen bei allen Dienstverrichtungen getragen werden sollte. Diese Kopfbedeckung war eine Mütze von grünem Tuch oder ein graugrüner Filzhut. Es wurde eine Kokarde und darüber der bekannte doppelte Eichenzweig von Messing oder Tombach mit dem bekannten C in der Mitte getragen, aber der Gemsbart verboten. Achselabzeichen gab es überhaupt nicht, so daß diese Uniform in ihrem Totaleindruck nicht sehr gut ausgesehen hat, denn die Knöpfe am Überrock mußten auch noch aus Hirschhorn bestehen.

Durch Kabinettsorder vom 10. April 1874 erhielten die Gemeindeforstbeamten der Rheinprovinz und Westfalens an dem Uniformrocke glatte, grüne Knöpfe aus Horn mit dem Zeichen C und außerdem Achselschnüre von grauem Kamelgarn.

Die Forstbeamten in den übrigen Landesteilen, ausgenommen den Regierungsbezirk Wiesbaden, hatten keine bestimmte Uniform, und wo eine solche auf Grund der Vorschrift des Gesetzes über den Waffengebrauch eingeführt wurde, war es nicht gestattet, die Uniform zu tragen, welche für Rheinland und Westfalen vorgeschrieben war.

Erst durch die Allerhöchste Kabinettsorder vom 11. Oktober 1899 wurde die Uniform der Forstbeamten der Kommunalverbände und öffentlichen Anstalten einheitlich für die Monarchie geregelt und bestimmt, daß die Forstbeamten, soweit sie a) auf Lebenszeit angestellt sind, b) zu den für den Forstdienst bestimmten oder mit dem Forstversorgungsschein entlassenen Anwärtern aus dem Jägerkorps gehören, eine Walduniform nach dem Muster der der Staatsforstbeamten mit bestimmten unterscheidenden Merkmalen zu tragen haben. An dem Rocke sind Achselschnüre von grauem Kamelgarn anstatt der grünen der Staatsforstbeamten und grüne Knöpfe an der Kopfbedeckung (Hut oder Mütze) vorn über der Kokarde anstatt des fliegenden Adlers der königlichen Beamten ein Wappenadler von Messing mit dem königlichen Namenszuge (W) und der Krone, wie er für die städtischen Polizeibeamten des Exekutivdienstes vorgeschrieben ist, anzubringen. Sämtlichen zum Tragen dieser Uniform berechtigten Kommunal- und Anstaltsforstbeamten ist auch das Tragen der Litewka, wie sie für die Staatsforstbeamten zugelassen ist, gestattet, jedoch mit der Maßgabe, daß auch bei der Litewka an die Stelle der grünen Achselstücke und der Wappenknöpfe der Staatsforstbeamten graue Achselstücke und grüne Knöpfe treten. Den nicht zum Tragen der Uniform berechtigten Beamten, die aber nach § 23 Ziffer 2 des Forstdiebstahlsgesetzes vom 15. April 1878 doch ein für allemal gerichtlich beeidigt werden können, d. h. solchen Personen, die keine Anzeigegebühr erhalten und nach bescheinigter dreijähriger tadelloser Forstdienstzeit auch mindestens drei Jahre mittels schriftlichen Vertrages mit dem Waldschutze betraut sind, ist Tragen der Litewka ohne Achselstücke und des Dienstthutes oder der Dienstmütze gestattet.

Denjenigen zur Zeit im Dienste befindlichen Beamten im Regierungsbezirk Wiesbaden, welchen nach dem Allerhöchsten Erlasse vom 21. Juli 1869 das Recht verliehen worden ist,

Hosted by Google

die Walduniform der königlichen Forstschutzbeamten zu tragen, wurde dieses Recht bis auf weiteres belassen. Für diejenigen Beamten, die auf Grund des Gesetzes vom 12. Oktober 1897, betreffend die Forstschutzbeamten der Gemeinden und öffentlichen Anstalten im Regierungsbezirke Wiesbaden (Gesetzsammlung S. 411) angestellt werden, hatten die vorstehenden allgemeinen Uniformvorschriften ohne weiteres in Kraft zu treten.

Wenn den älteren Förstern im Regierungsbezirke Wiesbaden das Recht nicht geschmälert ist, die Walduniform der königlichen Forstschutzbeamten weiter zu tragen, so versteht es sich aber ganz von selbst, daß dieses Recht nur so weit besteht, als es das Uniformreglement vom 29. Dezember 1868 vorsieht, und daß demnach die in Frage kommenden Beamten, wenn sie das grüne Achselstück weiter tragen wollen, nicht die Befugnis haben, es mit der Eichel zu versehen. Ebenso selbstverständlich ist es, daß das goldene Portepee der königlichen Förster auch für diese Gemeindeforstbeamten nicht zur Uniform gehört.

(Schluß folgt.)

Das Buchennutzholz.

Jahrzehntelang war man allgemein bemüht, das immer knapper werdende Eichenholz durch Buche zu ersetzen. Verkannte man auch nicht einzelne gute Eigenschaften, die bei ihr hervortraten, so daß man sie von jeher schon als Belag auf den Kegelbahnen verwendete, so hafteten ihr doch viele Nachteile an, die man abschwächen mußte, bevor dieses Holz allseitig Verwendung finden konnte. Vieles ist uns hierin gelungen, ich erinnere z. B. an das Dämpfen der Parkettfriesen vor dem Verlegen, wodurch deren Haltbarkeit so wesentlich vermehrt wurde, daß man die letzteren jetzt so vielfach, vor allem in den Kasernen und auf den Bahnhöfen, verwendet findet. Auch für das Straßenpflaster ließen sich nun die Buchenklötze mit bestem Vorteil benutzen, wie solche unter anderem aus dem Walde des Fürsten v. Bismarck in so großen Mengen geliefert wurden.

Von der allergrößten Bedeutung war es nun aber, als man auch bei uns sich davon überzeugte, daß die gut präparierte Buchenschwelle so vorzüglich ist, daß sie an Dauer die Eiche übertrifft, und unsere Bahnen daher mit Vorliebe zu den ersteren griffen. In Frankreich hatte man diese Vorzüge längst erkannt, und jetzt werden dort auf den großen Linien fast ausschließlich Buchenschwellen verlegt. Doch auch hierbei hatten wir erst Verbesserungen nötig, denn während früher in jede Schwelle etwa 35 kg Imprägnierflüssigkeit eingepreßt wurden, so daß sich eine solche hierdurch etwa um 2,50 ℳ verteuerte, während die Eichenschwelle nur für den halben Preis in sich aufnahm, so hat man jetzt ein Verfahren, durch das ganz erheblich gespart wird.

Da auf den Bahnen in Preußen und Hessen alljährlich etwa 3 Millionen Schwellen gelegt werden, außerdem auf den anderen Bahnen und zu Neubauten noch mindestens weitere 2 Millionen nötig sind, so sieht man schon hieraus den enormen Bedarf, selbst wenn bis jetzt auch nur etwa ein Drittel hiervon Buchenschwellen sind. Von besonderer Bedeutung ist solches für uns, weil die letzteren wegen ihres großen Gewichtes wenig vom Auslande kommen, denn Preußen bezog von seinen 800 000 Buchenschwellen im letzten Jahre bereits 700 000 aus unseren heimischen Forsten, die aber in noch weit stärkerem Maße herangezogen werden können.

Nach eingehenden Ermittelungen und nach der Erklärung des Oberlandforstmeisters Wesener sind unsere deutschen Wälder imstande, dauernd allein diesen Bedarf zu liefern, und muß als unbegründet auf das Entschiedenste der Vorwurf zurückgewiesen werden, als hätten unsere Forstverwaltungen jetzt schon die haubaren Buchenbestände so scharf angegriffen, daß in absehbarer Zeit ein empfindlicher Mangel eintreten müsse, und daß wir nicht mehr in der Lage seien, den Bedarf der Buchenholz verarbeitenden Industrien und der Schwellenlieferanten zu befriedigen. In einzelnen, für den Verkehr besonders günstig gelegenen Bezirken, wo jetzt schon auffallend starker Verbrauch von Buchennutzholz zu bemerken ist, mag solches zutreffen, für das große Ganze aber ist diese Furcht vor der Holznot unberechtigt.

Schwer ist es, auch nur annähernd eine Angabe zu machen, wieviel Buchenholz die Industrie verbraucht, denn auch einzelne Kleingewerbe, wie Wagner, Holzschuhmacher usw., sind hierauf angewiesen, doch kann man annähernd berechnen, wieviel für Schwellen nötig ist, denn man weiß, daß man aus dem Festmeter 5 bis 6 Stück gewinnen kann, daß eine jede von ihnen etwa $^1/_{10}$ fm enthält und der Rest als Abfall meist nur Brennzwecken dient. Demnach würden wir bei dem Verbrauche von 5 Millionen Schwellen jährlich etwa 1 Million Festmeter für diesen Zweck nötig haben. Wir können annehmen, daß der Buchenwald in Deutschland eine Fläche von 2 Millionen Hektar deckt und daß hiervon die Hälfte auf so gutem Boden stockt und so hohen Umtrieb erreicht (meist 120 Jahre), daß hier von einer intensiven Nutzholzausbeute die Rede sein kann.

Auf diesen guten Partien rechnen wir den Jahreszuwachs mit 3 fm pro Hektar, so daß wir hier 3 Millionen Festmeter Derbholz hauen können. Bis jetzt betrug in größerem Betriebe die Nutzholzausbeute bei den Rotbuchen allerdings nur etwa 30 %, so daß auf diese Weise der ganze Anfall für den Schwellenbedarf nötig sein würde, wenn man, wie in Frankreich, vollständig zur Buche überginge. Nach wie vor aber wird auch bei uns, vor allem im Osten, die Kiefer für diese Zwecke die größte Bedeutung behalten, und werden wir wohl nicht dazu kommen, daß die Buchen uns mehr als die Hälfte unserer Schwellen liefern. Es bleibt also ein erheblicher Überschuß von Nutzholz aus diesen guten

Hosted by Google

Bezirken für die verschiedenen Industrien und für den Lokalbedarf übrig.

Die schlechtere Hälfte der Buchenbestände, dort, wo der Boden durch Streunutzung und wirtschaftliche Fehler, doch auch durch die Lage den hohen Umtrieb nicht gestattet, und wo nur geringere Qualitäten erwachsen, wird man dennoch Nutzholz ausformen können, wenn der Prozentsatz auch ungünstiger wird. Während man nun auf den erstgenannten Flächen die Eiche, Esche, Ahorn begünstigt und hier einmischt, wird man auf den ärmeren Stellen vor allem zum Nadelholz greifen, hierdurch den Boden wieder bessern und nicht nur den Ertrag an Geld erhöhen, sondern hier auch einen an Zuwachs und Masse verbesserten Bestand erziehen. Durch diese Mischungen, bei denen die Buche stets stark vorherrschend bleibt, läßt es sich vor allem erreichen, daß hier auch die Buchen, die früher astig und kurz, nur Brennholz lieferten, hier jetzt zu guten Nutzholzstämmen erzogen werden können.

Dort freilich, wo der Boden so zurückgegangen ist, daß der Laubholzbestand kaum noch der vierten Bonität entspricht, müssen wir allerdings umwandeln, und bleibt uns als letzte Wahl oft nur noch die Kiefer. Andererseits aber schenken wir schon längst wieder den Buchenbeständen die verdiente Aufmerksamkeit, vor allem dort, wo uns durch das fast reine Vorkommen die Natur den Fingerzeig gibt, daß auf diesem Boden und auf dieser Lage keine andere Holzart die gleiche Beachtung verdient. Durch die zeitweise so sehr in den Vordergrund gerückte Reinertragslehre sind wir zu der Einsicht gekommen, daß das Nettoergebnis der Waldwirtschaft sehr abhängig ist von den Geldern, die wir für Kultur usw. hineinsteckten, da diese mit Zinseszins bis zur Haubarkeit hin zu großem Betrage anwachsen. Seit nun durch die Nutzholzausbeute auch die Buchenbestände eine gute Einnahme abwerfen, läßt sich jetzt auch aus ihnen ein Überschuß nachweisen, während man bisher gar häufig solche Brennholzreviere als unrentabel betrachtete und viele Bestände geringer Bonitäten hier direkt mit einem negativen Betrage in Ansatz bringen mußte. Entschieden richtig ist die auf Rechnung basierte Ansicht, daß im allgemeinen unsere Forstwirtschaft mit einem viel zu geringen Überschusse arbeitet, daß wir weit mehr als bisher dabei rechnen müssen, und daß die Verkaufspreise für diese unsere Rohprodukte steigen müssen, wie wir solches ja auch auf allen anderen Gebieten beobachten.

Selbstverständlich wird dieses bedingt durch erhöhten Erlös aus den fertigen Produkten, und kommen wir hierbei wieder auf die so oft ventilierte Frage, ob es nicht möglich ist, den Verkauf dem Einkaufe entsprechend günstiger zu gestalten, wenn auch durch die Konkurrenz des Auslandes Schwierigkeiten entstehen. Speziell beim Buchenholze erscheint diese Möglichkeit gegeben, denn die großen Vorräte, die in Österreich-Ungarn sowie in Rußland bislang den Markt beherrschten, sind jetzt in den besseren Absatzlagen größtenteils aufgezehrt, und da dieses Holz durch sein großes Gewicht weiten Transport nicht verträgt und man auf ein enges Bezugsgebiet angewiesen ist, so wird es bei uns möglich sein, auch für die hieraus fertiggestellten Produkte nach und nach bessere Preise zu bekommen und damit dann auch den für die Industrie jetzt ungünstigen Einkauf leicht verschmerzen können, ohne daß wir nötig haben, dabei auf die früheren ungünstigen Verhältnisse zurückzukommen.

Wie sehr auch bei uns die Nachfrage nach Buchennutzholz von der Lage abhängig ist, sieht man aus den großen Schwankungen bei der Ausformung im Jahre 1910, über die uns statistische Notizen vorliegen. In den preußischen Staatswäldern wurden eingeschlagen 1 781 502 fm Rotbuchenderbholz, davon Nutzholz 481 194 fm (27 %), in den Kronforsten von 5255 fm aber nur 475 fm (9 %). In den Gemeindewäldern finden wir ähnliche Schwankungen; so lieferte Elbing 1336 fm Nutzholz (27 %), Demmin 1031 fm (33 %), Wittstock aber 2223 fm (45 %), Camenz 3305 fm (22 %), Mansfeldsche Gewerkschaft 2968 fm (46 %), Kommunalverband Lauenburg 5307 fm (32 %), Fürst von Bismarck 5390 fm (36 %), Brilon 4574 fm (22 %), Höxter 5727 fm (25 %), Paderborn 18 686 fm (34 %). Die bayerischen Gemeindewälder schlugen ein 15 330 fm (9 %), Freiherr von Thüngen aber 5000 fm (39 %), Königreich Sachsen 11 620 fm (54 %), Württemberg dagegen im Staatswalde nur 19 431 fm (8 %), Baden 9489 fm (7 %) in seinen Gemeindewäldern 13 119 fm (5 %), Hessen gar nur 3 % des Einschlages, Braunschweig 27 %; Anhalt aber 37 %, Waldeck 9 %, Elsaß-Lothringen im Staatswalde 16 %, in den Gemeindewäldern 10 %.

Aus diesen großen Schwankungen ersieht man aber auch, daß man damals an vielen Orten dem Buchennutzholze wohl noch nicht den Wert beilegte, den es jetzt auf dem Markte hat. Die Preise standen damals auch noch recht mäßig, und wenn man für das Scheitholz 32 bis 36 ℳ für die Klafter (4 rm) bekam, so war ein Angebot von 11 bis 12 ℳ pro Festmeter für das Nutzholz keineswegs günstig, denn für letzteres müssen stets höhere Werbungskosten bezahlt werden. Durch den Transport der schweren Stücke werden im Schlage an den Wegeböschungen und an den Wegen selbst Beschädigungen unvermeidlich, und so formte man, wenn nicht hohe Gebote erfolgten, hier nach wie vor Scheitholz aus, denn solches würde auch unansehnlicher und geringwertiger geworden sein, wenn man die besten Stücke als Nutzholz herausgenommen hätte. Jetzt schon haben sich diese Verhältnisse verschoben, denn nicht nur bietet man für diese Nutzhölzer bessere Preise, sondern es ist auch erwünscht, daß man den Brennholzmarkt entlastet, da hier die Nachfrage durch den Kohlenbrand und die gelinden Winter abnimmt.

Ist man auch bei dem großen Gewichte des Buchenholzes (grün 20 bis 21 Ztr. pro Festmeter) darauf angewiesen, günstig gelegene Bezugsgebiete, die den Transport erleichtern, zu wählen, so kann man hierbei doch die Grenzen weiter stecken, wenn man von seiten der Forstverwaltungen Entgegenkommen findet, doch hat man auch solches hierbei nötig, mehr wie bei jedem anderen Objekt. Hat man im Vorverkaufe einen Posten bekommen, so muß der Hieb und die Überweisung,

Hosted by Google

wenn irgend tunlich, schon vor Weihnachten erfolgen, damit die Abfuhr im Laufe des Winters möglich ist, denn bekanntlich soll bis zum Mai hin das Buchennutzholz aufgeschnitten sein. In frischem Zustande ist dasselbe anzufahren, wo es von seinem Gewichte noch nichts verloren hat, während man z. B. die Fichten und Tannen, meist geschält, lufttrocken werden läßt, so daß diese nur noch 9 bis 10 Ztr., also kaum noch die Hälfte des Buchengewichtes haben.

In dieser Jahreszeit sind nun auch mit kurzen Lieferfristen für einen Fremden kaum Fuhrleute zu bekommen, die auch bei dem schweren Holze außergewöhnliche Preise fordern. Auch hierbei sollte die Forstverwaltung dem Käufer mit Rat und Tat zur Seite stehen und in weitgehender Weise Erlaubnis erteilen, das Holz auf Forstgrund im Rohen zu verarbeiten, die Schwellen im Schlage selbst zu schneiden, so daß speziell das Holz hierfür in den entlegensten Distrikten genommen werden kann, wo man die nun fertigen Stücke, wenn nötig, tragend zum nächsten Wege schafft. Auf diese Weise wird es möglich, daß neben den Reflektanten für die guten Werk- und Industriehölzer die Lieferanten für Schwellen ihren Bedarf decken, ohne daß sich dieselben bei jedem Lose scharfe Konkurrenz machen und sich die Preise treiben.

Nachdem jetzt die Buche diese Bedeutung auch als Nutzholzbaum gewonnen hat, so daß man ihr allgemeine Aufmerksamkeit zuwendet, so gilt es nun, ihre haubaren Bestände zu nutzen und gleichzeitig hier die natürliche Verjüngung durchzuführen. Es ist dieses um so nötiger, als von einer Anpflanzung keine Rede sein kann, da die Kultur viel zu teuer sein würde und außerdem diese Schatten ertragende und verlangende Holzart in dichtem Schluß erzogen werden muß, den wir nur bei der Saat erreichen. Wo die künstliche Verjüngung fehlschlägt, helfen wir nicht durch Bodenverwundung nach, denn hier würden wir nie wirklich gute, brauchbare Buchen bekommen. Dieses sind die Plätze für die vorerwähnte Bestandsmischung, bei denen das Nadelholz meist erst nach erfolgter Räumung eingebracht wird. Der Zuwachs, den die alten Stämme noch im Besamungs- und Lichtschlage bekommen, ist sehr wertvoll und wird gern noch mit ausgenutzt.

In den natürlichen Verjüngungen der Weißtanne finden wir in der Regel auch die Buche vertreten; wir begünstigen dieselbe und dulden sie gern zu etwa ein Drittel beigemischt, in der Regel horstweise. Die sich hierbei ergebenden Vorzüge durch den Laubabfall, Schutz gegen Wind, Insekten usw. sind allgemein bekannt, und da diese beiden Holzarten die gleich hohe Umtriebszeit erreichen und starken Zuwachs zeigen, so liefern diese Bestände beim Hiebe außerordentliche Massen und hohen Geldertrag. Ist Räumung erfolgt, so wird man hier und da den Kopf der Tannen von überwachsendem Laubholze freihalten, ohne dabei aber der Buche den Krieg zu erklären. In engem Schluß wächst nun alles heran, bis die Durchforstungen, die wir früh, oft und mäßig durchführen, die Bestandspflege ermöglichen. Wie bei den Eichen, nehmen wir nun auch bei den Buchen vor allem die schlechtwüchsigen Stämme fort, und bekommen so nach und nach schon im Stangenholzalter geradwüchsige, schlanke Exemplare, die zu schönen Nutzholzstämmen erwachsen und zu den verschiedensten Zwecken Verwendung finden können. Kr.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Verfügung, betreffend Schußprämien auf Schwarzwild für nicht fiskalische Beamte.

Ministerium für Landwirtschaft, Domanen und Forsten.
Journ.-Nr. IB Id 6096.

Berlin, 9. Dezember 1914.

Unter Abänderung der bisher über Schußprämien für Schwarzwild ergangenen Erlasse bestimme ich folgendes:

1. Den Forstbeamten der Gemeinde- und Institutsforsten und den Feldhütern kann für Erlegung von Schwarzwild, einschließlich des Fanges in Saufängen, eine Prämie in Höhe des Schußgeldes, das die Königlichen Forstbeamten im dortigen Regierungsbezirk erhalten, gewährt werden, doch ist eine von den Gemeinden und Instituten etwa geleistete Prämie oder ein von den Jagdpächtern gezahltes Schußgeld in Abzug zu bringen.
2. Eure . . . . . werden ermächtigt, an die vorstehend bei 1 bezeichneten Beamten, ferner an Privatförster und Jagdaufseher, Kreiser und Treiber für besondere Leistungen bei Vertilgung von Schwarzwild Belohnungen bis zur Höhe von 50 ℳ jährlich für jeden einzelnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel zu gewähren.
3. Es ist darauf hinzuwirken, daß die Jagdpächter in den Jagdpachtverträgen verpflichtet werden, das Schwarzwild nach Möglichkeit zu vertilgen und zu dem Zwecke den Förster des mitverpachteten Waldes, den Feldhüter und seinen Jagdaufseher zur jederzeitigen Erlegung von Schwarzwild zu ermächtigen und ihm ein Schußgeld zu gewähren, das mindestens dem in den fiskalischen Forsten zu zahlenden gleichkommt.

J. A.: von Freier.

An die Herren Regierungspräsidenten in Wiesbaden, Coblenz, Trier, Aachen, Cassel, Arnsberg, Minden, Münster, Osnabrück, Cöln.

Änderung der Anstellungsgrundsätze vom 20. Juni 1907.

—D.V E. Nr. 42—. (Beschluß d. Bundesrats v. 20. Dezember 1914.)
Kriegsministerium. Nr. 917/12. 14. C. 3.

Berlin, 15. Dezember 1914.

1. § 15 Abs. 1 der Anstellungsgrundsätze für den Reichs- und Staatsdienst und § 11 Abs. 1 der Kommunalanstellungsgrundsätze erhalten folgenden Zusatz:

Während eines Krieges sind Militäranwärter, solange sie sich im aktiven Militärdienst befinden, als verhindert anzusehen, sich rechtzeitig um eine

Hosted by Google

Stelle zu bewerben, eine Annahmeprüfung abzulegen oder eine informatorische Beschäftigung abzuleisten. Bei nachträglicher Erfüllung dieser Forderung innerhalb angemessener Frist sind sie in das Bewerberverzeichnis als Stellenanwärter so aufzunehmen, als ob sie sich rechtzeitig um die Stelle beworben und dieser Reihenfolge entsprechend die Prüfung abgelegt oder eine informatorische Beschäftigung abgeleistet hätten. Als rechtzeitige Meldung gilt dann für Militäranwärter, die den Zivilversorgungsschein bereits vor dem Kriege erworben haben, der erste Mobilmachungstag oder, wenn sie erst später in das Heer usw. wieder eingetreten sind, der Tag ihres Wiedereintritts in den aktiven Militärdienst; für Militäranwärter, die den Zivilversorgungsschein während des Krieges erworben haben, der erste Tag des dreizehnten Militärdienstjahres.

2. § 15 Abs. 2 der Anstellungsgrundsätze für den Reichs- und Staatsdienst und § 11 Abs. 3 der Kommunalanstellungsgrundsätze erhalten folgenden Zusatz:

Während eines Krieges sind die Militäranwärter, solange sie sich im aktiven Militärdienst befinden, als verhindert anzusehen, ihre Meldung rechtzeitig zu wiederholen. Bei nachträglicher Bewerbung innerhalb angemessener Frist sind sie im Bewerberverzeichnis zu belassen.

Erläuterung: Die Festsetzung einer „angemessenen" Bewerbungsfrist bleibt der Entscheidung des Bundesrats vorbehalten.

Im Auftrage: Frhr. v. Langermann.

Dienstaufwandsentschädigungen der Oberförster während des Krieges.

Allgemeine Verfügung Nr. III 71/1914.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr III 11894.

Berlin W 9, 30. Dezember 1914.

Mehrere Regierungen haben beantragt, den Oberförstern auch dann die ungekürzte Dienstaufwandsentschädigung zu gewähren, wenn sie ihr Dienstfuhrwerk während des Krieges abgeschafft haben. Das ist nicht zulässig, da die Voraussetzungen, die zur Bemessung des Betrages geführt haben, nicht mehr zutreffen. Ich habe daher in allen Fällen, in denen bisher meine Genehmigung zur Abschaffung des Fuhrwerks nachgesucht worden ist, eine Kürzung angeordnet, wie dies auch unter III 8 der durch die allgemeine Verfügung vom 16. März 1907 — III 3550 — vorgeschriebenen Regulierungsgrundsätze vorgesehen war. Es muß danach auch da, wo infolge des Krieges die vorherige Einholung meiner Genehmigung versäumt worden ist oder nach Lage der Verhältnisse nicht möglich war, nach den gleichen Grundsätzen verfahren werden. Bei vorübergehender Abschaffung des Fuhrwerks entspricht es aber der Billigkeit, wenn nicht der ganze für das Fuhrwerk eingestellte Betrag einbehalten wird. Ich bestimme demgemäß in teilweiser Änderung des 1. Absatzes der allgemeinen Verfügung vom 25. September 1914 — III 10026 — folgendes:

1. Hat ein zur Fahne einberufener Oberförster das Dienstfuhrwerk abgeschafft, ohne daß wegen vorübergehender Regulierung der Dienstaufwandsentschädigung meine Bestimmung nachgesucht worden ist, so sind ihm unter der Voraussetzung, daß die Stelle schon reguliert worden ist, von der Dienstaufwandsentschädigung nur nachstehende, in ihrer Gesamt-Schlußsumme auf volle 100 ℳ nach oben abzurundende Sätze von dem auf den Abschaffungstag folgenden Monats-Ersten bis zum Schluß des dem Wiederanschaffungstage vorangehenden Monats zu belassen. Von den der Regulierung tatsächlich zugrunde gelegten Sätzen des Antrags E 10 % der Spalte 14 (Kosten der erstmaligen Anschaffung) und die vollen Beträge in Spalte 30 (Bureaubedürfnisse) und Spalte 31 (unvorhergesehene Ausgaben).
2. Die Beträge in Spalte 29 des Antrags E (Ausgaben für dauernde private Schreibhilfe) verbleiben für den Fall, daß die private Schreibhilfe nicht inzwischen in eine amtliche umgewandelt ist, dem Vertreter. Hierbei wird bemerkt, daß die Ausgaben für private Schreibhilfe, wenn es sich um den vorübergehenden Ersatz eines zur Fahne einberufenen amtlichen Schreibgehilfen oder Forstschreibers handelt, nach dem Erlasse vom 25. August d. Js. — III 9265 — bei Kapitel 2 Titel 9 zu verrechnen sind, soweit nicht verfügbare Gehaltsteile hierfür verwendet werden.
3. Für alle übrigen aus dem Bureaubetriebe erwachsenden Unkosten, die aus der Dienstaufwandsentschädigung zu bestreiten sind, hat der Stelleninhaber aufzukommen. Die dann noch verbleibenden Unkosten übernimmt der Vertreter, dem sie aus dem einbehaltenen Teile der Dienstaufwandsentschädigung von der Regierung zu erstatten sind. Um das Verfahren zu erleichtern, bin ich bereit, dem Vertreter einen Teilbetrag der einbehaltenen Summe ohne die Forderung eines Verwendungsnachweises zu überlassen, wenn die Regierung solches beantragt.
4. Ist der Stelleninhaber gefallen, so sind nach Ablauf des Gnadenvierteljahres die Beträge zu 1 mit Ausnahme der dann überhaupt fortfallenden 10 % der Anschaffungskosten (Spalte 14 des Antrags E) dem Vertreter ohne Forderung eines Verwendungsnachweises zu überlassen.
5. Hat ein nicht regulierter oder ein nicht zur Fahne einberufener Oberförster sein Dienstfuhrwerk ganz oder teilweise abgeschafft, so sind mir wegen anderweiter Bemessung der Dienstaufwandsentschädigung in jedem Falle besondere Vorschläge zu machen.
6. Pensionierte Oberförster, die auf der Stelle einstweilen verbleiben, sind hinsichtlich der Dienstaufwandsentschädigung wie aktive Oberförster zu behandeln.
7. Die Dienstaufwandsentschädigung derjenigen Stellen, deren Reviere auch nach dem 1. Januar 1915 noch in den Händen der Russen

Hosted by Google

sind, kann von diesem Tage ab nur noch auf besonderen Antrag mit meiner Genehmigung ganz oder teilweise gezahlt werden.

Dr. Freiherr von Schorlemer.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen) — unmittelbar —.

Zuerkennung des Dienstauszeichnungskreuzes.

Im Anschluß an Meine Order vom 16. August 1914*) bestimme Ich:

Die Verleihung des Dienstauszeichnungskreuzes erfolgt künftig — auch an Offiziere — halbjährlich. Die Aushändigung hat am Tage der Vollendung der 25jährigen Dienstzeit in angemessener Weise zu erfolgen.

Bereits vor dem 16. August 1914 ausgeschiedene Beamte und Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts haben auf das Dienstauszeichnungskreuz keinen Anspruch.

Die Besitzzeugnisse für die höheren und mittleren Beamten sind vom Kriegsministerium, die für die Unterbeamten von der Anstellungsbehörde, und die für die Personen des Soldatenstandes, vom Feldwebel abwärts, von den Regiments- usw. Kommandeuren auszustellen.

Für die Berechnung der Dienstzeit und die Ablegung der früher erworbenen Dienstauszeichnung bleiben die Bestimmungen der Kabinetts-Order vom 18. Juni 1825*) in Kraft.

Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, 26. November 1914.

Wilhelm.

v. Bethmann Hollweg. v. Falkenhayn.

An den Reichskanzler und den Kriegsminister.

*) Vergl. Preuß. Försterjahrbuch 1914 S. 13.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Oberforstmeister a. D. Guse †.** Am 23. Dezember v. Js., dem Tag vor dem Heiligen Abend, ist einer unserer ältesten und geschätztesten Mitarbeiter, der Königl. Oberforstmeister a. D. Guse, im gesegneten Alter von 86 Jahren zu Potsdam, wo er seit seiner Pensionierung Wohnsitz genommen hatte, gestorben. Oberforstmeister Guse, der literarisch vielfach tätig gewesen ist, hat auch unseren Leserkreis durch seine Veröffentlichungen oft gefesselt. Besonders schenkte er, schon zu einer Zeit, wo eine Statistik darüber sehr unzulänglich war, der Anstellungsnot der Preußischen Forstbeamten seine Aufmerksamkeit. Er ist einer der ersten gewesen, der warnend riet, die Zulassung von Anwärtern zur Forstverwaltungsbeamten- wie der Förster-laufbahn einzuschränken. Den sich allmählich bessernden Verhältnissen ist er bis an sein Lebensende mit Aufmerksamkeit und in vielen Veröffentlichungen gefolgt. Aber auch auf forstlichem Gebiete, und da namentlich über russische Verhältnisse, hat er viel Interessantes veröffentlicht.

Karl August Hermann Guse ist geboren am 17. September 1828 auf dem damals seinem Vater gehörigen Gute Zietlow bei Colberg und hat nach seinem im Jahre 1849 erfolgten Eintritt in das Reitende Feldjäger-Korps die forstliche Staatsprüfung im Jahre 1856 abgelegt. Am 12. April 1860 schied er zwecks Übernahme der Verwaltung der Fürstlich Wittgensteinschen Forsten im russischen Gouvernement Minsk aus dem Reitenden Feldjäger-Korps aus und wurde, nachdem ihm durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 18. August 1863 der Anspruch auf Anstellung im Preußischen Staatsdienste wieder eingeräumt worden war, am 1. Juni 1864 zum Oberförster in Foedersdorf, Regbz. Königsberg, ernannt. Infolge seiner vorzüglichen Dienstleistungen wurde ihm schon im Jahre 1868 die Forstinspektion Johannisburg im Regierungsbezirk Gumbinnen und bald darauf mittels Allerhöchst vollzogenen Patents vom 4. Juni 1868 der Charakter als Forstmeister verliehen. Im Jahre 1872 erfolgte seine Versetzung nach Gumbinnen, im Jahre 1873 nach Trier, wo er durch Allerhöchste Bestallung vom 11. Dezember 1874 in den Rang der Regierungsräte befördert wurde. Demnächst wurde er im Jahre 1877 als Forstmeister für Breslau-Glatz nach Breslau versetzt. Durch Allerhöchste Bestallung vom 21. Dezember 1880 zum Oberforstmeister und Mitdirigenten einer Regierungsabteilung für Domänen und Forsten ernannt, wurde er als solcher am 1. Februar 1881 der Regierung in Oppeln überwiesen. Am 1. Juli 1885 wurde er auf die Oberforstmeisterstelle für Cassel-Ost und am 1. Januar 1890 in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt a. O. versetzt. Am 1. April 1902 trat er in den Ruhestand. An Orden und Ehrenzeichen besaß er: Die Hohenzollernsche Denkmünze, den Russischen St. Annenorden II. Klasse, den Königlichen Kronenorden II. Klasse und den Roten Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub.

Wir werden dem getreuen Mitarbeiter, der uns oft durch seinen noch bis in die letzte Zeit geistig regsamen und liebenswürdigen Briefwechsel erfreute, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

— **Eiserne Kreuz-Auszeichnungen.** Der Königl. Förster Ballerstaedt, Jablonken (Allenstein), zurzeit Kompagnieführer einer Landsturmkompagnie in Ostpreußen, wurde kürzlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung erhielt sein Großvater, der Königl. Förster Ballerstaedt, derzeit in Bülow bei Karthaus, in den Befreiungskriegen für die Eroberung einer französischen Fahne, nachdem er schon als blutjunger Mann den Feldzug 1812 nach Rußland im Yorckschen Korps mitgemacht hatte. Dessen Sohn, zuletzt Königl. Förster in Eichenthal, Oberförsterei Wolfsbruch in der Johannisburger Heide, machte die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 beim Garde-Jägerbataillon mit und erwarb das Eiserne Kreuz bei St. Cloud. — Drei Söhne des verstorbenen Kgl. Regierungs- und Forstrats Erdmann zu Potsdam wurden fast gleichzeitig mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Der älteste, Hubertus, als

Hosted by Google

Leutnant im Jäger-Bataillon Nr. 9, der zweite, Hans-Joachim, als Kriegsfreiwilliger, Fahnenjunker und Oberjäger im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18, und der dritte, Horst-Gottfried, als Leutnant im gleichen Truppenteil. Letzterer erhielt als vierzehnjähriger Fähnrich die Feuertaufe und ist jetzt mit seinen fünfzehn Jahren und zwei Monaten jedenfalls der jüngste Leutnant und Ritter des Eisernen Kreuzes im deutschen Heere. — Ein alter Kriegsveteran von 1866 und 1870/71, der Königl. Dünenmeister a. D. Schiweck, hatte drei Söhne im Felde, die sämtlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden. Es sind dies der Königl. Förster Paul Schiweck in Breitenheide, zurzeit Offizier-Stellvertreter in der Ersatz-Abteilung des Jäger-Bataillons Nr. 1. Der zweite, Ernst Schiweck, stand vor Ausbruch des Krieges als Sergeant und Fahnenträger im Infanterie-Regiment Nr. 41. Er hat besonders viele Kämpfe von Anbeginn des Krieges in Ostpreußen und Polen mitgemacht und wurde zum Vizefeldwebel, dann zum Offizier-Stellvertreter und Kompagnieführer befördert; leider ist er Ende des Jahres 1914 bei einem Sturmangriff vor Warschau an der Spitze seiner Kompagnie gefallen. Der dritte Sohn, Karl Schiweck, ist Vizefeldwebel in der Maschinengewehr-Kompagnie des Infanterie-Regts. Nr. 41 und wurde schwer verwundet. — Vier Söhne des verstorbenen Königl. Hegemeisters Ueckermann, seinerzeit zu Pechhütte, Oberförsterei Klein-Wasserburg, haben das Eiserne Kreuz erhalten. Willi, als Feldwebelleutnant im Jägerbataillon Nr. 15, Herbert, als Vizefeldwebel im Reserve-Garde-Jägerbataillon, Karl, als Gefreiter der Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1, und Hans, als Kriegsfreiwilliger Gefreiter im Jägerbataillon Nr. 15.

— Zu den Tagungen des preußischen Abgeordnetenhauses. Im Ministerium des Innern hat nach Meldungen politischer Zeitungen unlängst eine Besprechung zwischen den Ministern des Innern und der Finanzen und den Führern der Fraktionen des Abgeordnetenhauses über die Gestaltung der bevorstehenden Landtagssession stattgefunden. Dabei ist auch die Aufstellung, Beratung und Feststellung des Staatshaushaltsplanes für 1915 verhandelt worden. — In der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 9. Februar wird der preußische Finanzminister bei Einbringung des Etats in gewohnter Weise über die Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben in Preußen eingehende Mitteilungen machen. Die Bekanntgabe der Ziffern im einzelnen hat sich der Finanzminister selbst vorbehalten. Es verlautet, daß die Ansicht, es wäre mit sehr erheblichen Fehlbeträgen im Gesamthaushalt zu rechnen, übertrieben sei.

— Vorschüsse an eingezogene Beamte. Das preußische Staatsministerium hat, wie wir der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" entnehmen, über die Wirkung des Kriegsdienstes auf die Dienstbezüge und Vorschüsse der eingezogenen Beamten und Lohnempfänger einen umfangreichen Beschluß gefaßt. Dieser stellt Grundsätze über die Rückerstattung überhobener Gehaltsbeträge auf, ferner über die Vorsorge gegen das Übermaß von Gehaltsüberzahlungen infolge Unkenntnis vom Tode sowie die Rückerstattung von Gehaltsvorschüssen wegen Verlassens des Dienstorts aus militärischen Gründen. Bei der Frage einer Rückerstattung überhobener Gehaltsbeträge soll in schonendster Weise eine individuelle Feststellung darüber vorgenommen werden, ob eine Bereicherung vorliegt, ob im Nachlaß entsprechende Mittel vorhanden sind, oder ob den Erben oder anderen Empfängern sonst entsprechende, noch nicht verbrauchte Zuwendungen vom Verstorbenen oder an Stelle des Verstorbenen zugeflossen sind. Auch wenn Rückforderung an sich möglich ist, kann aus besonderen Gründen Niederschlagung erfolgen.

— Benachrichtigung von Angehörigen bei Aufnahme in Reservelazarette. Die Medizinalabteilung des Kriegsministeriums macht im „Armee-Verordnungsblatt" bekannt, daß den Reserve- usw. Lazaretten des Heimatsgebietes besondere Feldpostkarten zur Benachrichtigung von Angehörigen und Truppenteilen überwiesen worden sind. Es wird angeordnet: Jeder Verwundete und Kranke hat unmittelbar nach seiner Einlieferung zwei dieser vorher lazarettseitig mit der genauen Bezeichnung des Reservelazaretts zu versehenden Feldpostkarten auszufüllen und je eine an seine Angehörigen und an seinen Truppenteil abzusenden. — Wenn die Verwundeten selbst dazu nicht imstande sind, so hat das Reservelazarett die Ausfüllung usw. zu vermitteln.

— Rechtsberatung in Lazaretten. Durch die Mobilmachung wurden zahlreiche Vaterlandsverteidiger plötzlich ihrer Familie und ihrem Erwerbsleben entzogen. Viel Zeit zur Ordnung der eigenen Angelegenheiten ist den meisten Einberufenen nicht verblieben. Um so mehr haben die Soldaten, die jetzt verwundet in den Lazaretten liegen, Zeit, ihre Angelegenheiten zu überdenken. Die Regelung, insbesondere ihrer Rechtsangelegenheiten, wird aber vielfach nur möglich sein, wenn ihnen zuverlässige Rechtsberatung zu Gebote steht und wenn diese Hilfe in den Lazaretten selbst dargeboten wird. Daher haben bereits mehrfach, wie die „Soziale Praxis" schreibt, gemeinnützige Rechtsauskunftsstellen, insbesondere auch die gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle in Dresden, und ihrem Beispiele folgend, die öffentliche Rechtsauskunftsstelle in Lübeck sich zur Rechtsberatung der Verwundeten in den Lazaretten zur Verfügung gestellt.

— Zur Abgabe der Steuererklärungen für 1915. Zu den verschiedentlich geäußerten Zweifeln, wie das Einkommen der Feldzugsteilnehmer, insbesondere der in Offiziersstellungen befindlichen, in die bis zum 20. Januar einzureichenden Steuererklärungen einzustellen sei, wird uns von einem auf diesem Gebiete bewanderten Beamten folgendes mitgeteilt: Auch die im Felde stehenden Steuerzahler haben die Pflicht zur Einreichung der Steuererklärung. Sind sie selbst hierzu nicht in der Lage, so können Angehörige (Ehefrauen usw.) an ihre

Hosted by Google

Stelle treten. Durch den Eintritt beim Militär wird häufig eine Änderung der Einkommenquelle bewirkt worden sein. Eine solche läßt sich mit gutem Gewissen auch in den Fällen annehmen, in denen eine Neuberechnung der Bezüge insofern stattgefunden hat, als die Anrechnung des Militäreinkommens mit $^7/_{10}$ auf das Zivileinkommen erfolgt ist. Es würde alsdann Anlaß gegeben sein, nicht das wirklich im Kalenderjahre 1914 bezogene Einkommen, sondern das mutmaßliche des Steuerjahres 1915 einzustellen. Es steht zu erwarten, daß die Rechtsprechung bald nach Beginn des neuen Steuerjahres über diese Frage Klarheit schaffen wird. Jedenfalls können Steuerpflichtigen aus ihren den vorstehenden Andeutungen entsprechenden Erklärungen irgendwelche Weiterungen nicht erwachsen. Zu der weiteren, besonders Besitzern von Wertpapieren interessierenden Frage, wie die Zinsen von ausländischen Papieren zu behandeln seien, die beispielsweise nur bis zum Kriegsbeginn eingekommen sind, deren spätere Zinsscheine aber uneingelöst blieben, glaubt unser Gewährsmann mit gutem Gewissen empfehlen zu können, nur die tatsächlich im Kalenderjahre 1914 bezogenen Zinsen von solchen ausländischen Papieren als Einkommen aus Kapitalvermögen einzustellen. Dafür würden im nächsten Jahre die, wie zu erhoffen, zur Einlösung kommenden Zinsen in Einnahme erscheinen müssen, wodurch einem Schaden des Staates vorgebeugt würde.

— **Merkblatt für Feldpostsendungen.** Von dem im Reichspostamt zusammengestellten Merkblatt für Feldpostsendungen, das bei sämtlichen Postanstalten aushängt und das außerdem kostenfrei an das Publikum bei Nachfrage abgegeben wird, erscheint jetzt, wie wir hören, eine dritte, neu bearbeitete Auflage.

— **Kein Mehrgewicht bei 50-g-Feldpostbriefen.** Wegen Übergewichts der portofreien Feldpostbriefe mußten in den letzten Wochen zahlreiche Briefsendungen an die Absender zurückgegeben werden. Feldpostamtlich wird erneut darauf hingewiesen, daß portofreie Feldpostbriefe das Gewicht von 50 g nicht überschreiten dürfen, die Gewichtszugabe von 10 % bezieht sich nur auf die 10-Pf.-Feldpostbriefe im Gewicht von 50 g bis 250 g und die 20-Pf.-Feldpostbriefe im Gewicht von 250 g bis 500 g. Letztere, die sogenannten Einpfundpakete, werden bekanntlich nur zu bestimmten Zeiten zugelassen.

Forstwirtschaft.

— **Aufforstung von Rieselfeldern.** Die Stadt Berlin besitzt auf ihren Rieselgütern größere Parzellen, die sich infolge Übersättigung mit Düngerstoffen für die Berieselung nicht mehr eignen. Mit Rücksicht darauf ist vom Berliner Verkehrsverband bei den maßgebenden Instanzen beantragt worden, diese Flächen, die sich für eine Aufforstung eignen, demnächst aufzuforsten und durch den Anbau von Holzarten die beschlossene Gründung eines Wald- und Wiesengürtels um Berlin zu fördern.

— **Die Ausfuhr schwedischen Holzes durch Norwegen.** Da Holz von Deutschland als Konterbande erklärt ist, so ergeben sich für die Ausfuhr schwedischen Holzes nach England erhebliche Schwierigkeiten, auf der Ostsee wenigstens ist die Verfrachtung unmöglich. Der schwedisch-englische Holzhandel sucht sich daher für die Ausfuhr des Holzes andere Transportwege zu schaffen. Am besten scheint sich der Transport auf der Bahn durch Norwegen bis zur Nordsee zu bewähren, er ist nur sehr teuer. Man hat deshalb Verhandlungen mit der norwegischen Eisenbahnverwaltung eingeleitet, um Frachtermäßigung für Holzladungen zu erlangen. Die norwegische Eisenbahnverwaltung soll der schwedischen Bahnverwaltung jetzt mitgeteilt haben, daß sie der Frachtermäßigung für Holz nach norwegischen Häfen grundsätzlich zustimme, doch sollten keine allgemeinen Bestimmungen aufgestellt, sondern in jedem Falle die Ermäßigung beantragt werden. Auf diese Weise könnte England namentlich das schmerzlich vermißte Grubenholz beziehen.

— **Waldschutz in Libyen.** Um einer Vernichtung des Waldes in Libyen vorzubeugen und eine Vergrößerung der Waldfläche anzubahnen, hat das Königreich Italien unterm 22. Oktober d. Js. eine Verordnung erlassen, die bestimmt, daß das Schlagen von Holzgewächsen ohne vorherige Genehmigung der örtlichen Regierungsbehörde in Tripolis und der Cyrenaica verboten ist. Wer die Erlaubnis zum Holzeinschlag bekommen hat, muß in der nächstfolgenden geeigneten Jahreszeit für jeden geschlagenen Stamm zwei neue Bäume pflanzen. Jeder, der ohne vorherige Erlaubnis Holz fällt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 100 Lire bestraft. Die Gouverneure von Tripolis und der Cyrenaika werden für jeden Bezirk das Datum, von dem an die Königliche Verordnung in Kraft treten wird, sowie die Holzarten, deren Einschlag den darin enthaltenen Bestimmungen unterworfen ist, festsetzen und nähere Anweisungen über die Ausführung der Anpflanzungen geben. Durch diese Maßregel hofft die italienische Regierung, den Wald in Libyen zu erhalten.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 12. Januar 1915. Rehböcke 0,45 bis 0,65 ℳ, Rotwild 0,30 bis 0,50 ℳ, Damwild 0,40 bis 0,55 ℳ, Schwarzwild 0,35 bis 0,45 ℳ das Pfund. Hasen 1,50 bis 3,60 ℳ, Kaninchen 0,30 bis 1,10 ℳ, Stockenten 1,00 bis 1,50 ℳ, Krickenten 0,00 bis 0,00 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 2,50 ℳ, Fasanenhennen 1,00 bis 1,60 ℳ das Stück.

Leipziger Kurs über Rauhwaren. Otter 25,00 bis 30,00, Steinmarder 12,00 bis 18,00, Baummarder 14,00 bis 20,00, Iltisse, je nach Größe, 2,00 bis 4,00, Füchse 2,00 bis 5,00, Dächse 1,00 bis 3,00 Mk. das Stück, Kaninchen, roh, je nach Gewicht, 60,00 bis 120,00 Mk. für 50 Kilo, Hasen, Winter, 0,40 Mk. das Stück, Hasen, Sommer, 0,10 Mk. das Stück, Rehdecken, Winter, 1,00 bis 1,30, Rehdecken, Sommer,

Hosted by Google

0,80, Steinmarderruten 4,00 bis 5,00, Baummarderruten 8,00, Nerzruten 0,50 bis 1,50, Iltisruten 0,10 Mk. das Stück. Obige Preise verstehen sich je nach Qualität der Ware als erzielte Preise auf dem Brühl in Leipzig.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 8. **Der der Berechnung der Gnadenbezüge und des Witwengeldes zugrunde zu legende Gehaltssatz.** Am 10. Oktober v. Js. erlitt ein Förster o. R. den Heldentod, der am folgenden 1. Januar d. Js. eine Gehaltszulage erhalten hätte. Hat nun die Witwe einen rechtlichen Anspruch auf diese Zulage für den letzten Monat, also Januar, der in das Gnadenvierteljahr fällt, und muß bei der Berechnung des Witwengeldes diese Gehaltszulage mit in Betracht gezogen werden? D., Kgl. Revierförster.

Antwort: Nach § 8 des Hinterbliebenen-Fürsorge-Gesetzes wird der Berechnung des Zivil-Witwengeldes diejenige Pension zugrunde gelegt, zu der der Verstorbene berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt wäre. Da der Verstorbene die Gehaltszulage nicht erlebt hat, kann sie also bei der Berechnung nicht berücksichtigt werden. In gleicher Weise steht der Witwe für den noch in das Gnadenvierteljahr fallenden Januar nur die Besoldung nach den Oktobersätzen zu, selbst wenn dem Verstorbenen die Gehaltszulage zum 1. Januar bereits bewilligt war. Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß die Zahlung der militärischen Gnadengebührnisse und des Kriegswitwengeldes nur auf Antrag erfolgt. Näheres hierüber ist auf S. 1017/19 in Nr. 48 des Jahrgangs 1914 zu ersehen.

Anfrage Nr. 9. **Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke.** Frage ergebenst an, ob in Ihrem Verlage ein Buch erschienen ist, welches Grundzüge für die Abtaxierungen von Grundstücken zu Steuerzwecken, Enteignungen usw. sowie Grundzüge über Wertermittlung von Holzungen enthält. Auch eine Steuerberechnung für eine landwirtschaftliche und forstliche Anlage wäre erwünscht. G. W., Architekt in D.

Antwort: In dem Werke von Weber „Die Besteuerung des Waldes", das aus dem Verlage von Sauerländer, Frankfurt a. M., zum Preise von 10 *M* 50 Pf. zu beziehen ist, finden Sie ausführliche Erläuterung aller forstlichen Steuerfragen, desgleichen in Endres „Die Forstpolitik", die bei J. Springer, Berlin W 9, Linkstraße, erschienen ist. (Preis 16 *M*.)

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Jacobi, Forstmeister zu Burgioß, Regbz. Cassel, ist die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Schwertern zum Sachsen-Ernestinischen Hausorden erteilt.

Eigenbrodt, Oberförster zu Drygallen, ist die Verwaltung der Oberförsterei Birnbaum, Regbz. Posen, an Stelle des im Heeresdienst befindlichen Oberförsters Kutzner übertragen.

Haring, Forstreferendar, ist die Verwaltung der Oberförsterei Waitze, Regbz. Posen, an Stelle des im Heeresdienst befindlichen Oberförsters übertragen.

Prutkowski, Forstaufseher zu Wernersheide, Oberförsterei Schwenten, ist nach Schindelmühl, Oberförsterei Brätz, Regbz. Posen, versetzt.

Sieg, Hegemeister aus Pfeil, Oberförsterei Skallischen, Wohnort Eulenberg, Oberförsterei Birnbaum, ist nach Wernersheide, Oberförsterei Schwenten, Regbz. Posen, versetzt.

Spaethe, Hegemeister in der Oberförsterei Peisterwitz, Regbz. Breslau, ist in den Ruhestand versetzt.

Walther, Forstaufseher zu Kol. Slupp, Oberförsterei Taubenberg, Regbz. Köslin, ist zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Zimmermann, Forstaufseher zu Zweifell, Oberförsterei Rötgen, Regbz. Aachen, ist nach Ludwigsberg, Oberförsterei Ludwigsberg, Regbz. Posen, einberufen.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden ernannt:

Zinke, Kgl. Förster, Kremmen, Landw.-Inf.-Regt. 35, Brandenburg a. H.; **Hertzfeld,** Kgl. Förster, Landsturm-Batl., Lüneburg; **Rohrig,** Kgl. Revierförster, Landsturm-Batl., Lüneburg; **Schuster,** Kgl. Revierförster, Forsth. Stritterhof, Landsturm-Batl., Montjoie; **Staege,** Kgl. Förster, Groß-Schönebeck, Landw.-Inf.-Regt Nr. 35, Brandenburg a. H.

Gemeinde- und Privatdienst.

Elias, Stadtförster zu Hohenbirken, Landkreis Ratibor, ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Eschenlohr, Forstmeister zu Peiting, ist das Luitpoldkreuz verliehen.

Hann von Weyherrn, Förster zu Schopfloch, ist das Luitpoldkreuz verliehen.

Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz.

Staats-Forstverwaltung.

Brandt, Förster zu Wilhelminenhof, ist der Charakter als Hegemeister verliehen.

Elsaß-Lothringen.

Das goldene Portepee der Kaiserlichen Förster als Ehrenportepee wurde verliehen

den Gemeindehegemeistern: **Herrmann** zu Barr, Kreis Schlettstadt; **Schwander** zu Sparsbach, Kreis Zabern; den Gemeindeforstern: **Arnhold** zu Forsthaus Oberjägerhof, Stadtkreis Straßburg; **Girard** zu Offendorf, Kreis Hagenau; **Solgadi** zu Forsthaus Fronholz, Kreis Colmar; **Streiff** zu Kochern, Kreis Forbach.

Der Titel Kaiserlicher Hegemeister wurde verliehen den Kaiserlichen Förstern:

Weicht zu Forsthaus Kembs, Oberförsterei Hart-Süd; **Boffo** zu Forsthaus Kalenhofen, Oberförsterei Sierck; **Deutsch** zu Forsthaus Falle, Oberförsterei Schirmeck; **Escher** zu Forsthaus Volksberger-Ziegelhütte, Oberförsterei Lützelstein-Nord; **Kentz** zu Forsthaus Wolfsbuche, Oberförsterei Falkenberg; **Juncker** zu Forsthaus Großeiche, Oberförsterei Hagenau-West; **Schmitt** zu Forsthaus Kleinwisch, Oberförsterei Lützelhausen; **Schwebel** zu Forsthaus Waldlothringen, Oberförsterei Saarunion; **Straub** zu Forsthaus Gewinnwald, Oberförsterei Pfalzburg; **Wehrung** zu Forsthaus Mittersheim, Oberförsterei Albesdorf.

Für die Redaktion: J. V.: Bodo Grundmann, Neudamm.

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Beitragszahlung 1915.

An die verehrten Vereinsmitglieder ergeht hierdurch die Bitte, die jetzt fälligen Vereinsbeiträge, sowie die Beiträge zur Krankenkostenbeihilfekasse baldgefälligst an die Orts- bzw. Bezirksgruppenschatzmeister einzuzahlen. Mitglieder, die zu einer anderen Bezirksgruppe übertreten wünschen, haben ihre Überweisung unter Angabe der Mitgliedsnummer bis zum 1. Februar 1915 bei unserer Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, direkt zu beantragen.

Gleichzeitig machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Überweisungen in eine andere Bezirksgruppe nur zu Beginn eines jeden Jahres erfolgen, und daß die Mitglieder das ganze Jahr über der Bezirksgruppe zugeteilt bleiben, der sie am 1. Januar angehört haben.

Nachstehend folgen die Adressen der Bezirksgruppenschatzmeister unter Angabe der Beiträge, die in den betreffenden Bezirken von den Mitgliedern jährlich (**j.**) oder halbjährlich (**h.**) zu zahlen sind.

Die Postanweisungen müssen den Vermerk tragen: „Frei mit Abtrag."

Bez. **Arnsberg** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = **j.** 7,00 ℳ, **h.** 3,50 ℳ): Schwabe, Förster, Forsthaus Moosfelde bei Neheim. (Außerdem sind die Ortsgruppenbeiträge zu entrichten.)

Bez. **Breslau** (Bezirksgruppenbeitrag 1,50 ℳ jährlich. Also 6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ + 4,00 ℳ): Gaffron, Förster, Peisterwitz bei Ohlau.

Bez. **Bromberg** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Stellv. Schatzmeister: Heinsch, Hegemeister, Jaschnitz bei Fordon, Bez. Bromberg.

Bez. **Cassel-Ost** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Schneider, Hegemeister, Opperz bei Neuhof, Kr. Fulda.

Bez. **Cöln** (6,50 ℳ + 2,00 ℳ = **j.** 8,50 ℳ): J. V.: Stoffels, Förster, Ippendorf bei Bonn.

Bez. **Erfurt** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Völker, Hegemeister, Bernterode, Untereichsfeld.

Bez. **Frankfurt a. O.** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Blaue, Förster, vorl. Schatzmeister, Neubischofssee, Post Kunersdorf bei Frankfurt a. O.

Bez. **Gumbinnen** (6,50 ℳ + 2,50 ℳ = **j.** 9,00 ℳ, **h.** 4,50 ℳ): Bauszus, Förster, Werxnen bei Neckeitschen, Ostpr.

Bez. **Königsberg** (6,50 ℳ + 3,00 ℳ = **j.** 9,50 ℳ, **h.** 4,75 ℳ): Kowalewsky, Hegemeister, Eichenberg bei Gr.-Schirrau, Ostpr.

Bez. **Köslin** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Kramp, Hegemeister, Forsthaus Kienhof bei Gr.-Linichen.

Bez. **Magdeburg** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Zoberbier, Hegemeister, Belsdorf bei Behnsdorf, Bez. Magdeburg.

Bez. **Merseburg** (6,50 + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ): Lehmann, Förster, Annaburg, Bez. Halle a. S.

Bez. **Oppeln** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = **j.** 7,00 ℳ, **h.** 3,50 ℳ): Bien, Hegemeister, Murow (Ob.-Schles.).

Bez. **Stettin** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Kamcke, Förster, Pritter auf Wollin.

Bez. **Stralsund** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ): Gerdes, Hegemeister, Elmenhorst, Kr. Grimmen.

Für Mitglieder, die einer Ortsgruppe angehören, ermäßigt sich der Bezirksgruppenbeitrag im Bezirk

Arnsberg	auf jährlich	0,50	ℳ
Cassel-Ost	" "	0,70	"
Gumbinnen	" "	1,50	"
Königsberg	" "	0,50	"
Magdeburg	" "	1,00	"

Bei allen Zahlungen ist genaue Angabe des Namens und der Mitgliedsnummer ein unbedingtes Erfordernis.

Bemerkt wird schließlich noch, daß **besondere Zahlungsaufforderungen** seitens der Orts- und Bezirksgruppen **im Vereinsorgan** fernerhin **nicht mehr erfolgen** können.

Dobrilugk, im Januar 1915.

Belte, Schatzmeister.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Dienstag** früh eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Cassel-Ost. Die Herren Ortsgruppen-Schatzmeister und Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge für den Verein und die Krankenkosten-Beihilfekasse bis zum 20. Januar cr. an Herrn Hegemeister Schneider in Neuhof, Kreis Fulda, einzuzahlen. Es muß bei Einsendung von Geldbeträgen genau vermerkt werden, für welche Zeit und welche Mitglieder und ob Vereinsbeiträge oder Beiträge zur Krankenkosten-Beihilfekasse die Gelder sind, da sonst und durch die leider eingerissene unpünktliche Zahlung dem Schatzmeister viel Arbeit und Schreiberei verursacht wird. Der engere Vorstand hat beschlossen, die Vertreter- und Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Cassel-Ost mit Rücksicht auf die Kriegslage für 1915 ausfallen zu lassen, um die hierdurch zu ersparenden Kosten zu Wohltätigkeitszwecken zu verwenden. Etwaige Einsprüche seitens der Ortsgruppen werden bis zum 25. Januar erbeten. Nochmals wird bemerkt, daß der Beitrag zur Bezirksgruppe für Ortsgruppenmitglieder auf 0,70 und für Einzelmitglieder auf 1,00 ℳ festgesetzt ist. Strott.

Hosted by Google

Cassel-West. Diejenigen Herren Kollegen hiesiger Bezirksgruppe, welche noch mit dem Beitrag zur Krankenkosten-Beihilfekasse im Rückstande sind, werden gebeten, denselben bis spätestens 1. Februar d. Js. an meine Adresse gelangen zu lassen, da anderenfalls die Mitgliedschaft, wenn es sich nicht um Angehörige des Heeres handelt, mit genanntem Tage erlischt.

Sielen b. Hümme, 8. 1. 1915. Hiege.

Ortsgruppen:

Gelnhausen (Regbz. Cassel-Ost). Da der Schatzmeister zur Fahne einberufen ist, bitte, die Vereinsbeiträge an dessen Stellvertreter, Kollegen Hegemeister Gieppner zu Forsthaus Alteburg, Post Dorf Kassel, Kreis Gelnhausen, alsbald einzusenden. Die Herren Vertrauensmänner der Oberförstereien werden gebeten, die Beiträge zu sammeln und bestellgeldfrei spätestens bis zum 20. Januar abzusenden. Der jährliche Beitrag beträgt für den Hauptverein 6,50 ℳ, Bezirksgruppe 0,70 ℳ, Ortsgruppe 1,50 ℳ, zusammen: 8,70 ℳ. Die Beiträge für die Krankenkostenbeihilfekasse brauchen erst am 1. Juli bezahlt zu werden. Diejenigen Mitglieder, welche wünschen, daß im Monat Februar d. Js. eine Mitglieder-Versammlung einberufen wird, bitte, mir dies durch Karte oder die Herren Vertrauensmänner bekanntzugeben.

Der Vorsitzende: Thomas.

Hammer (Regbz. Stettin). Die Herren Mitglieder werden hiermit ersucht, da eine Zusammenkunft unter jetzigen Verhältnissen nicht stattfinden kann, die jetzt zu zahlenden Beiträge an Herrn Kollegen Reddin portofrei einzusenden.

Der Vorsitzende: Dinse.

Kolmar i. Posen (Regbz. Bromberg). Vereinsversammlung am Sonntag, dem 24. d. Mts, von nachmittags 3 Uhr an, im Vereinslokal in Kolmar i. Posen. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Massin (Regbz. Frankfurt a. O.). Sonnabend, den 23. Januar, 4½ Uhr nachmittags, Versammlung bei Roll in Massin. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung; 2. Aufnahme drei neuer Mitglieder; 3. Erheben der Beiträge 4,25 ℳ; 4. Bestellung der Jahrbücher; 5. Verschiedenes. Um recht vollzählige Beteiligung bittet

Der Vorstand. Berg, Vorsitzender.

Mauche (Regbz. Posen). Sonntag, den 17. Januar d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung in Wollstein im Bockschen Hotel. Tagesordnung: Jahresbericht; Entrichtung der Beiträge; Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

Minden-Schaumburg (Regbz. Minden). Nach einstimmigem Beschluß der vorjährigen Versammlung beträgt der Ortsgruppenbeitrag von 1915 ab jährlich 1,50 ℳ. Es sind also zu zahlen: zum Hauptverein 6,50 ℳ, zur Bezirksgruppe 1 ℳ, zur Ortsgruppe 1,50 ℳ, Summa: 9 ℳ.

Der Vorstand.

Neustadt (Regbz. Danzig). Versammlung Sonntag, den 24. Januar, nachmittags von 3 Uhr ab, im Klaßenschen Gasthause in Sagorsch. Tagesordnung: 1. Prüfung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes; 2. Einziehung von Beiträgen; 3. Berichterstattung über die Fortsetzung der Sammlung im Sinne der Anregungen der Vorstandes; 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Rheinsberg (Regbz. Potsdam). Am Sonntag, dem 24. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, Versammlung im Ratskeller zu Rheinsberg. Tagesordnung wird bei der Eröffnung der Versammlung bekanntgegeben. Mit Rücksicht auf die sehr ernste Zeit wäre es dringend geboten, daß die dem Verein und der Ortsgruppe noch immer fernstehenden Herren Kollegen zu engerem Zusammenschluß der Ortsgruppe beitreten resp. neue Ortsgruppen bilden.

Masurath, Vorsitzender.

Trebnitz-Militsch (Regbz. Breslau). Versammlung am Sonntag, dem 24. Januar d. Js., nachmittags 6 Uhr, im Willertschen Gasthause zu Kath.-Hammer mit Damen. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung; 2. Einziehung der Beiträge; 3. Verschiedenes. — Diejenigen Herren Mitglieder, die am Erscheinen verhindert sind, wollen ihre Beiträge abtragsfrei an den Vorsitzenden einsenden.

G. Speer.

Tuchler Heide (Regbz. Marienwerder). Die Vereins- und Krankenkassenbeiträge bitte ich an Herrn Förster Berndt in Schwiedt, Post Gr.-Bislaw, post- und bestellgeldfrei umgehend einzusenden.

Böttcher, Vorsitzender.

Nachrichten des „Waldheil" E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Mitgliederversammlung 1915.

Die **diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung** findet statt am **Sonnabend, dem 27. Februar, nachmittags 6 Uhr,** im **„Hotel Prinz von Preußen"** zu **Neudamm.** Die Tagesordnung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".

Graf zu Rantzau, Kgl. Forstmeister, Döllensradung, Vorsitzender.

Neumann, Geh. Kommerzienrat, Neudamm, Schatzmeister und Schriftführer.

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Läber, Emil, Forstsekretär, Lasuwko bei Grätz, Posen.

* * *

Besondere Zuwendungen.

Gesammelt gelegentlich einer Treibjagd in der deutschen Ansiedlung Stephanshofen im Kreise Samter von den Herren Rechnungsrat Graumann und Landwirtschaftsschullehrer Marotzk in Samter	40,—	Mk
Gesammelt auf zwei Treibjagden; eingesandt von Herrn Revierförster Fiedler in Breschine b. Freyhan	10,—	„
Eingesandt von Herrn Revierförster Boldt in Dillingen als Skatgewinn am Silvester	1,—	„
Spende des Herrn Bergrats Tuebben in Berlin gelegentlich seines Jagdaufenthaltes in Greifswald; eingesandt von Herrn Konigl. Forstmeister Tuebben in Greifswald	30,—	„

Hosted by Google

Eingesandt von den Herren Wilh. Felsing und Hans Hesse in Charlottenburg als Strafgeld von Rathenower Frettierern, die auf ihrem Revier abgefaßt wurden, für unterlassene gerichtliche Anzeige . 40,— Mk.
Sa.: 121,— Mk.

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, dem 23. Januar d. Js., vormittags 9 Uhr:

Sitzung des weiteren Vorstandes

im Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 5/6.

Die Tagesordnung wird den zur Teilnahme befugten Herren direkt bekanntgegeben.

Eberswalde, den 2. Januar 1915.

J. V.: Dr. Schwappach.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

15. Summe lt. Forst-Zeitung 5326,55 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Förster Albrecht, Wag. Zootzen	3,—	„
„ E. Mylarch, Ornshagen	2,—	„
„ Bölter, Saengewim bei Swierczinko	4,80	„
Forstrat Eulefeld, Lauterbach, Oberh.	20,—	„
Standesherr von Beyme, Eichenhorst	10,—	„
Förster Alke, Davensberg	2,80	„
„ Allier, Lubmin	3,—	„
Revierförster Altmann, Saarow	4,—	„
Forstaufseher Altschulze, Templin Um.	3,—	„
„ Alweswerth, Gut Ledenburg	5,—	„
Oberförster Becker, Jamnitz bei Priebus	20,—	„
„ Becker, Reußendorf	5,—	„
„ Berthold, Banse, Westf.	6,—	„
Förster Beese, Fh. Peel bei Rheindahlen	5,80	„
Revierförster Beyer, Gebhardsdorf	—,80	„
Förster Bohnisch, Groß-Paniow	3,—	„
„ Bölte, Sieversdorf, Mark	3,—	„
„ Fr. Borraß, Kolbnitz	3,—	„
„ Borsutzki, Laskowitz (Brsl.)	5,—	„
„ Brieger, Loos bei Neuhammer (Queis)	10,—	„
„ Brauner, Gr.-Beuchow bei Lubbenau	1,—	„
Revierförster Brunne, Bassenheim	10,80	„
Förster Burgdorf, Jannowitz (Riesengeb.)	1,—	„
„ Degner, Carlsluft	3,—	„
Stadtförster Dischinger, Lügde	5,—	„
Herzogl. Forster Droste, Mühlenkamp	2,80	„
Provinzialforster Elstermann, Bramboftel	5,—	„
Förster Erdmann, Kammerburg	10,—	„
Revierförster C. Evers, Stennewitz	7,—	„
Oberförster Fechtner, Kadlub	10,—	„
Förster Fleischauer, Kl.-Steegen	3,—	„
Forstgehilfe K. Franz, Obermühl (Österreich)	4,—	„
Städt. Forstaufseher Freiwald, Templin Um.	1,—	„
Forstwart Füg, Ersrode	2,—	„
Herzogl. Wildmeister Girnt, Primkenau	8,—	„
Förster Fritz Grasse, Niemitz bei Kauffung	5,—	„
„ Grunberg, Carlsgnaden b. Glasersdorf	2,—	„
Forstaufseher R. Hartmann, Sommerfelde	4,—	„
Revierförster Hahn, Försterei Müllmichtal	4,—	„
Förster a. D. Franz Heder, Zittendorf	5,—	„
Förster C. Hinze, Fh. Gliening	10,30	„
Revierjäger Hübner, Niepruschowo bei Otusch	2,—	„
Förster Jokel, Staakow	2,—	„
Forstaufseher Max Jordan, Surmin	3,—	„
Förster Keese, Angern (Mgb.)	2,—	„
„ Koch, Carlswalde bei Sagan	2,—	„
Gräfl. Förster König, Marschallsheide	5,—	ℳ
Forstkassenrendant J. Kosziol, Csacza (Ungarn)	4,—	„
Revierförster Kurbach, Weißwasser O.-L.	5,—	„
Hegemeister Lechner, Rottrug bei Dt.-Eylau	10,—	„
Förster E. Lindner, Schlotheim	3,—	„
Privatförster Lüpke, Gr.-Carzenburg, II. Rate	1,—	„
Förster Fritz Michel, Fh. Bocka	4,—	„
Revierförster Miers, Tunzenberg	3,—	„
Revierassistent Miller, Wallerstein	5,—	„
Gräfl. Förster Mogwitz, Wardengowo	3,—	„
Förster Müller, Schmielickendorf	—,80	„
„ Alb. Müller, Oberwinter	3,—	„
„ C. Neitzel, Ziegenkrug	2,—	„
„ A. Nemsch, Haselberg	5,—	„
Leibjäger Nitschker, Koppitz	1,—	„
Forster Carl Orlowski, Ergste i. W.	3,—	„
Revierförster Ostermann, Westerberg	5,—	„
Forster Paetow, Fh. Karlshof bei Semlow	6,—	„
Revierförster Petzke, Waldberg	5,—	„
Forster H. Pietz, Erlenfurt	1,80	„
Oberförster Piper, Schlobitten	10,—	„
Hegemeister Otto Pohl, Bankau O.-S.	5,—	„
Forster Pohle, Byhlegubre	5,—	„
Revierförster Pommerenke, Briest	5,—	„
Forster Ramelow, Altenhagen	3,—	„
„ Reckling, Iven	5,—	„
Oberförster Renne, Conradau	6,80	„
Forster E. Richter, Selesen	6,—	„
Revierförster Rohde, Linkow	3,—	„
Forster H. Semmer, Großhennersdorf (Sa.)	5,—	„
„ W. Siegmund, Itzehoer Klosterhof	8,—	„
Revierförster Sosinsky, Ganz bei Freydorf	3,—	„
Oberförster Scherel, Hoheheide	10,—	„
M. Schlüter, Scharhagen bei Neustadt, Holst.	4,—	„
Forster Schmack, Fh. Auguftenhof	4,—	„
„ Schmidt, Crange bei Gollmitz	6,—	„
„ H. Schmidt, Sirksfeld	1,—	„
Revierförster Schneider, Gaildorf (Wttbg.)	10,—	„
Landwirt Schöppach, Dresden	5,—	„
Förster Schomburg, Wolfsburg	5,—	„
Gräfl. Oberförster Schulz, Ramten	8,—	„
Förster Schulze, Reisholz	5,—	„
„ Schwede, Jankowitz	5,—	„
„ Stecher, Dwasieden bei Lancken	3,—	„
„ Steffin, Tornow (zurzeit im Felde)	—,80	„
„ Stüwe, Kubzer Mühle	3,80	„
„ Curt Tepper, Schöninglust	10,—	„
„ Thürnagel, Fh. Heidau	2,—	„
Dr. Tiesch, Fideikommißbes., Neulobitz	10,—	„
Förster Tischler, Wendrin	6,—	„
Wildmeister Urner, Krempa bei Deschowitz	6,—	„
Förster Völker, Behlendorf	3,—	„
„ Volkmer, Obergostitz	4,—	„
Forstverwalter Wegener, Gläsersdorf	5,—	„
Förster Wehrmann, Lübbecke	3,—	„
Forstwart Weidmann, Weikersheim (Wttbg.)	4,—	„
Förster Wesenberg, Hollbrunn	3,—	„
Forstaufseher Wiesmann, Bladenhorst	10,—	„
Oberförster Wilckens, zurzeit im Felde	5,—	„
Revierförster Woitz, Schreibendorf	4,—	„
Forsthausbes. J. Wolff, Moschwitz	10,—	„
Förster Walter, Rübenhagen	5,—	„
Oberförster Zadrazil, München	2,—	„
Förster Zeitz, Schnega, Hann.	4,20	„
Revierförster Zschintzsch, Altteßnitz	3,—	„
Forstverwaltung Schloß Gerdauen	34,—	„
Nach einer Treibjagd auf dem Billard von den Forstbeamten der Herrschaft Falkenberg O.-S. ausgespielt	5,55	„
Bodo Grundmann, Neudamm	20,—	„

16. Summe 5930,40 ℳ

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Kollegiale Vereinigung von Forstbeamten für Königsberg Nm. und Umgegend.

Die diesjährige erste Mitgliederversammlung findet auf vielseitigen Wunsch am Mittwoch, dem

Hosted by Google

27. Januar d. Js., nachmittags 1½ Uhr, im Vereinslokale zu Königsberg Nm. statt.

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl.
3. Beitragseinziehung.
4. Verschiedenes.

Rusch.

Chronik des Weltkrieges

Dreiundzwanzigster Wochenbericht.

4. Januar 1915. Nach Berichten aus Petersburg stehen die deutschen Truppen in ihrem Vormarsch bis auf 25 km vor Warschau und schicken sich zu dessen Belagerung an.

Englischen Berichten zufolge haben am 15. Dezember die englischen Kriegsschiffe „Fox" und „Goliath" Daressalam beschossen, die Stadt soll stark beschädigt sein.

Die amerikanische Regierung gibt den Auftrag, die Flotte, die im Begriffe war, zur Eröffnung der Weltausstellung in San Franzisco abzudampfen, im Atlantischen Ozean zurückzuhalten.

5. Januar 1915. Die Franzosen beschießen planmäßig die Orte hinter der Front der deutschen Truppen und zerstören neun Dörfer.

In den Argonnen werden 200 Franzosen mit zwei Offizieren zu Gefangenen gemacht.

Auf der vielumstrittenen Höhe westlich Sennheim fassen die Franzosen erneut Fuß, werden aber mit Bajonettangriff endgültig geworfen. Fünfzig Alpenjäger geraten in deutsche Gefangenschaft.

In Galizien versuchen die Russen nach erhaltener Verstärkung in einzelnen Flußoberläufen durch Vorstöße Raum zu gewinnen.

Urmia in Nordpersien, ein wichtiger Stützpunkt der Russen, wird von den Türken besetzt.

Bei Sinope an der Südküste des Schwarzen Meeres findet eine heftige Seeschlacht zwischen zwei türkischen Kreuzern und einem aus siebzehn Einheiten bestehenden russischen Geschwader statt. Ein russisches Torpedoboot wird in den Grund gebohrt, die türkischen Schiffe bleiben unbeschädigt. Nach dem Seegefecht bohrt die russische Flotte ein italienisches Kauffahrteischiff in Grund, obwohl es seine Flagge gehißt hatte.

Etwa 200 Mohammedaner, die in Deutschland kriegsgefangen waren, reisen vom Gefangenenlager in Zossen nach der Türkei ab, um am heiligen Kriege teilzunehmen.

Die Vereinigten Staaten stellen an Mexiko ein Ultimatum.

6. Januar 1915. Engländer und Franzosen setzen die Zerstörung der Ortschaften hinter der deutschen Front fort.

Nördlich Arras finden erbitterte Kämpfe statt.

Westlich Sennheim versuchen die Franzosen sich in Besitz der Höhe 425 zu setzen, werden aber zurückgeschlagen.

Deutsche Flieger werfen wiederholt Bomben auf Dünkirchen.

In Polen westlich der Weichsel stoßen die deutschen Truppen nach Fortnahme mehrerer feindlicher Stützpunkte bis zur Sucha durch. 1400 Gefangene und neun Maschinengewehre bleiben in Händen der Deutschen. Denkbar ungünstigste Witterung behindert alle Bewegungen der Truppen.

Fünf deutsche Dampfer, die von den Engländern beschlagnahmt waren, werden in England versteigert und erzielen der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Schlesien" 65 000, die Dampfer „Maria Gläser" 18 000, „Franz Horn" 11 600, „Nauta" 12 000, „Ullau Boog" 23 000 Pfund Sterling.

Nach russischen Meldungen sind in den Kämpfen bei Lodz und Lowicz zehn russische Flugzeuge verloren.

Die im Karpathen-Vorlande der südlichen Bukowina vorgeschobenen österreichischen Sicherungstruppen werden vor überlegenen feindlichen Kräften näher an die Hauptpässe zurückgenommen.

In Albanien nimmt der Aufstand des mohammedanischen Teiles der Bevölkerung einen ernsten Charakter an.

Die Unternehmungen der Türken in Nordpersien im Gebiet des Urmiasees schreiten erfolgreich vorwärts. Östlich bedrohen sie die Straße nach Täbris und damit die Rückzugslinien der Russen.

(6. Januar 1871 Gefecht bei La Fourche.)

7. Januar 1915. Der andauernde Regen sumpft das Gelände in Flandern immer mehr an, so daß die Unternehmungen behindert werden.

Östlich Reims versuchen die Franzosen nachts den Deutschen einen Vorgraben zu entreißen, werden zurückgewiesen und verlieren fünfzig Gefangene.

In den Argonnen sind für die Deutschen kleine Fortschritte zu verzeichnen.

Ein nächtlicher Angriff französischer Truppen gegen die deutsche Stellung am Buchenkopf südlich Diedolshausen (Vogesen) wird abgewiesen. Wiederholte französische Angriffe westlich Sennheim brechen im deutschen Artilleriefeuer zusammen, hierbei werden zwei Offiziere und hundert Mann zu Gefangenen gemacht. Um Ober-Burnhaupt wird gekämpft.

Über Calais und Gravelines werden drei Zeppelinluftschiffe beobachtet, gleichzeitig erscheinen über Dünkirchen mehrere deutsche Flieger zum Aufklärungsdienst.

Östlich der Rawka schreitet der deutsche Angriff weiter, 2000 Russen werden gefangen genommen sowie sieben Maschinengewehre erbeutet. Am östlichen Pilica-Ufer finden nur Artilleriekämpfe statt.

In den Ostbeskiden wird ein über die Höhen östlich Czeremcha von starken russischen Kräften angesetzter Vorstoß durch Gegenangriff von öster-

Hosted by Google

reichischer Seite weit zurückgeschlagen, 400 Russen gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Ein serbischer Nachtangriff auf die österreichischen Vorposten bei Avtovac scheitert.

Die im Kaukasus in der Gegend von Aserbeidschan vorgehenden türkischen Truppen besetzen Kotur. Die Russen ziehen sich auf Salmas und Choi zurück.

Beim Untergang des englischen Linienschiffes „Formidable" sind nach Angabe der englischen Admiralität über 500 Mann, dabei 37 Offiziere, ums Leben gekommen.

Alle im Auslande lebenden Rumänen, die dem aktiven Heere angehören, erhalten den Befehl, zurückzukehren.

Japan verkauft die gesamte Geschützbeute von Tsingtau an England.

(7. Januar 1871. Gefechte bei Epuisay und Sougé.)

8. Januar 1915. Im Westen herrscht das denkbar ungünstigste Wetter.

Mehrere feindliche Angriffe nordöstlich Soisson werden unter erheblichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen, ebenso ein französischer Angriff bei Perthes.

Im Ostteile der Argonnen machen deutsche Truppen einen erfolgreichen Sturmangriff, nehmen 1200 Franzosen gefangen und erbeuten einige Minenwerfer und einen Bronzemörser.

Ein vorgeschobener, von deutschen Truppen nicht besetzter Graben bei Flirey wird in dem Augenblick gesprengt, in dem die Franzosen von ihm Besitz genommen haben. Die ganze französische Besatzung wird hierbei vernichtet.

Die Franzosen werden aus Ober-Burnhaupt und den vorgelagerten Gräben in ihre Stellungen zurückgeworfen und lassen 420 Gefangene zurück.

In Westgalizien, wo sich die Gegner zumeist bis auf die nächsten Distanzen gegenüberstehen, wird ein russischer Nachtangriff nordöstlich Zaklicyn abgewiesen.

Nördlich der Weichsel dauert der Geschützkampf fort.

9. Januar 1915. Das schlechte Wetter hält an. Die Lys ist an einzelnen Stellen bis zur Breite von 800 m aus den Ufern getreten.

Feindliche Versuche, die deutschen Truppen aus den Stellungen in den Dünen bei Nieuport zurückzudrängen, schlagen fehl.

Nordöstlich Soissons wiederholen die Franzosen ihre Angriffe, die unter für sie sehr schweren Verlusten zurückgewiesen werden, wobei sie über 100 Gefangene zurücklassen.

Westlich und östlich Perthes greifen die Franzosen erneut heftig an. Die Angriffe brechen unter sehr schweren Verlusten für sie zusammen; es wurden 150 französische Gefangene gemacht.

In den Argonnen gewinnen deutsche Truppen Gelände.

In Oberelsaß wird bei Nieder-Aspach ein französischer Angriff abgewiesen.

Im Osten behindert das Wetter gleichfalls die militärischen Operationen. Kleine russische Vorstöße südlich Mlawa werden abgewiesen.

Südlich der Weichsel beschießen die Russen österreichische Stellungen erfolglos. Ein russischer Versuch, mit schwächeren Kräften die Nida zu passieren, mißlingt.

Nach zuverlässigen Mitteilungen wurde das seinerzeit von dem österreichischen Unterseeboot U 12, das sich 21 Stunden unter Wasser hielt, beschädigte französische Flaggschiff „Courbet" so gut getroffen, daß es vor seiner Bergung sank. Das Schwesterschiff „Jean Bart" dagegen, das bei den Bergungsarbeiten beschädigt wurde, konnte nach Malta in Dock gebracht werden.

In Frankreich wird die Einberufung der Siebzehnjährigen geplant.

Der neuernannte englische Oberkommissar für Ägypten, Mac Mohan, hält seinen Einzug in Kairo.

Aus Deutsch-Ost-Afrika durchdringende Berichte lassen erkennen, daß die dortigen deutschen Truppen trotz gegenteiliger Versicherungen stets siegreich gegen die Engländer bleiben. Der größte deutsche Sieg ist in Tanga erfochten. Dort landeten die Engländer und Inder 8000 Mann und erhielten am folgenden Tage noch Verstärkungen. Trotzdem wurden sie von den etwa 2000 Mann zählenden deutschen Truppen vollständig geschlagen und verloren drei Tausend Mann.

Die Deutschen greifen Edea in Kamerun an.

(9. Januar 1971. Gefechte bei Conneré, Thorigné und Ardenay.)

10. Januar 1915. In Gegend Nieuport-Ypern und südlich finden Artilleriekämpfe statt.

Ein französischer Angriff bei La Boisselle scheitert gänzlich.

Nördlich Soissons greifen die Franzosen erneut an, die Kämpfe dauern noch an.

In den Argonnen schreiten die deutschen Angriffe weiter fort.

Östlich Perthes nehmen deutsche Truppen ein ihnen entrissenes Grabenstück zurück. Der Feind erleidet schwere Verluste.

Im Osten verhindert die ungünstige Witterung militärische Operationen.

Ein feindliches Flugzeug muß bei Zeebrügge landen; ein französischer und ein englischer Offizier werden gefangen genommen.

Auf dem Kanal werden sechzehn deutsche Flugzeuge in Richtung nach England gesichtet; wegen eintretendem Nebel sind sie zur Umkehr gezwungen; sie werfen auf Calais, Dünkirchen und benachbarte Orte dreißig Bomben ab, die großen Materialschaden anrichten, und gelangen sämtlich wieder unbeschädigt nach Ostende.

An der unteren Nida finden heftige Kämpfe zwischen Österreichern und Russen statt, die unter starken Verlusten zurückgeschlagen werden.

Die Russen ziehen sich von Täbris in Persien nach Dschilfa zurück.

In der Interessenzone in Nordpersien rücken die Türken auf der einen Seite siegreich vor, auf der anderen haben sich die Sachsewennen, der mächtigste und kriegerischste Stamm in Persien, jetzt einmütig gegen die russischen Bedrücker erhoben und machen gemeinsame Sache mit den Türken.

Auf ihrem Vormarsch längs des Tigris erleiden die Engländer im Irak eine erhebliche Schlappe durch arabische Stämme und müssen unter Zurücklassung von 125 Toten und Verwundeten fliehen.

Hosted by Google

Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklarung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. C.-Fr. = Einjahrig-Freiwilliger. Crs. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejager. Gardesch. = Gardeschutze. gef. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jager. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienst. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitatsunteroffizier. San. = Sanitats. Sachj. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen an: **Mantius**, Maj., R.-Jag.-Bat. 9; ferner: der Bayr. Militarverdienstorden. — **Grube**, Max, Hptm., R.-Jag.-Bat. 1 (Grafl. Finckensteinscher Oberforster). — **Webel**, Hptm., Jag.-Bat. 1. — **Rothe**, Kuno, Ob.-Lt. d. R. (Sohn des verstorb. Kgl. Forstmeisters Rothe, Gorlitz). ✦ Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse wurde verliehen an: **Schellenberger**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. ?. ✦ Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde verliehen an: **v. Tabouillot**, Maj., R.-Jag.-Bat. 18. — **Blell**, Paul, Hptm. d. R., Jag.-Bat. 1. — **Hoffmann-Scholtz**, Hptm. d. L. u. Komm. d. Landst.-Inf.-Bats. Neusalz I (schvw.; Kgl. Forstmeister, Toppendorf). — **Kunz**, Hptm., L.-Regt. 2 (Kgl. preuß. Oberforster, Poggendorf). — **Naegele**, Friedrich, Hptm. d. L. (Forstassessor a. D. u. Rittergutsbesitzer, Großjamno). — **Schaefer**, Ernst, Hptm. u. Kompf., R.-Jag.-Bat. 14. — **v. Kunke**, Arnold, Ob.-Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 17. — **Schwieger**, Hans, Ob.-Lt. d. R. (Sohn des verstorb. Reg.- u. Forstrats a. D. Karl Schwieger, Potsdam). — **v. Wurmb**, Ob.-Lt., Garde-R.-Jag.-Bat. — **Braunsberger**, Max, Lt., Inf.-Regt. 10 (Sohn des Kgl. bayr. Forsters Braunsberger, Dorfen). — **Brüning**, Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 22 (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Edelmann**, Alfred, Lt. d. R., Inf.-Regt. 72 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Edelmann, Fh. Arnsnesta). — **Faulhorn**, Hans, Lt. d. R. (Großh. sachs. Forstreferendar, Eisenach). — **Knauff**, Lt. d. R., Inf.-Regt. 83 (Kgl. preuß. Forstreferendar). — **Lembrich**, Lt. d. L., R.-Jag.-Bat. 18. — **Lorge**, Lt., Feld-Art.-Regt. 47 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Lorge, Oberforsterei Haste). — **Lüdert**, Lt., Jag.-Bat. 7. — **Neese**, Hermann, Lt., Jag.-Bat. 9. — **Schroeder**, Gustab, Lt., R.-Inf.-Regt. 143 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schroeder, Wanfried). — **Schroeder**, Paul, Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 155 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schroeder, Wanfried). — **Schwieger**, Karl, Lt. d. R. (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Schwieger**, Werner, Lt. d. R. (Sohn des verstorb. Reg.- u. Forstrats a. D. Karl Schwieger, Potsdam). — **Voß**, Oskar, Lt. d. R. (Forstkandidat: wurde schvw.). — **Bauer**, Karl, Fwlt. (Kgl. Forstaufseher, Leopoldshagen). — **Borchardt**, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Halbschessel**, Fwlt. u. Kompf., Landst.-Inf.-Bat. Braunsberg II (Kgl. Förster, Niederwald). — **Wulf**, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Eberstein**, Fw. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Eberstein, Lutom). — **Höfer**, Walter, Fw., R.-Jag.-Bat. 23 (Kgl. Forster). — **Hoppe**, Walter, Fw., Jag.-Bat. 1. — **Menzel**, Oswald, Fw., Ers.-Radf.-Komp. Jag.-Bat. 11 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Menzel, Ilfeld). — **Mittnacht**, Adolf, Fw., R.-Jag.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Hofgeismar). — **Schade**, Fw., R.-Jag.-Bat. 18. — **Titel**, Fw., Jag.-Bat. 1. — **Zeidler**, Franz, Fw., R.-Ers.-Regt. 2 (Herzogl. anhalt. Forster, Dessau). — **Burmeister**, Ernst August, Vfw., Jäg.-Bat. ?. — **Scharf**, Vfw., Jag.-Bat. 14; ferner: das Mecklenburg. Militarverdienstkreuz II. Klasse. — **Ueckermann**, Herbert, Vfw., R.-Gardej.-Bat. (Sohn des verstorb. Kgl. Hegemeisters Ueckermann, Pechhutte). — **Weiland**, Kurt, Vfw., Jäg.-Bat. 5 (Sohn des Revierforsters Weiland, Seifersdorf). — **Augustin**, Oberj., Jäg.-Bat. 1. — **Becker**, Oberj., Jag.-Bat. 14. — **Beise**, Kurt, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Revierförsters Beise, Fh. Kleinweckow). — **Borchard**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Groß-Linichen). — **Brandt**, Otto, Oberj. (Sohn des Stadtforsters Brandt, Buschmuhl-Konitz). — **Dietrich**, Oberj., Jag.-Bat. 1. — **Dirksen**, Kurt, Oberj., Jag.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Dirksen, Sturmberg). — **Doering**, Oberj. (Sohn des verstorb. Revierforsters Doering). — **Englert**, Oberj., Jag.-Bat. 14. — **Heidemann**, Rudolf, Oberj., Jäg.-Bat. 9 (Sohn des Kgl. Forsters Heidemann, Fh. Oerbke). — **Heisen**, Walter, Oberj., Jag.-Bat. 11. — **Hinz**, Kurt, Oberj. d. R., R.-Jag.-Bat. 2 (verw.; Sohn des Kgl. Hegemeisters Hinz, Meierei Krausnick). — **Köhn**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Rothemuhl). — **Kraft**, Oberj., Jag.-Bat. 1. — **Kramarz**, Fritz, Oberj. d. R., Gardej.-Bat. (Sohn des Grafl. Oberforsters Kramarz, Krasnolipka, Kr. Rawitsch). — **Langner**, Karl, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 6 (Revierforster, Durrhartau). — **Lukinger**, Joh., Utff. d. R. (Sohn des Kgl. bayr. Forstmeisters Lukinger, Eichstadt). — **Mau**, Karl, Oberj. d. L., R.-Jag.-Bat. 2 (Hulfsjager, Kollhof). — **Millevill**, Eugen, Oberj. d. L., Maschg.-Komp. R.-Jäg.-Bat. 14. — **Müller**, Julius, Oberj., R.-Jag.-Bat. 16. — **Nicrath**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 14. — **Nolting**, Alexander, Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. (Kgl. Forstaufseher; wurde verw.). — **Peters**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1 (Forster). — **Rutkewitz**, Oberj., Jag.-Bat. 1. — **Schaake**, Oberj., Jag.-Bat. 11 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schaake, Fh. Unterhaun). — **Scharck**, H., Oberj., Garde-R.-Jag.-Bat. (Marienthal). — **Schoepke**, Friedrich Walter, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Schulvin**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 4. — **Schröder**, Wilhelm, Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Schultheis**, Gustav, Oberj. d. R., Jag.-Bat. 2. — **Wohlfromm**, Oberj. d. L., R.-Jag.-Bat. 1 (Grafl. Finckensteinscher Forstsekretär). — **Zeyn**, Richard, Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **v. Rußdorf**, Hans Wolfgang, Fahnrich, Gardej.-Bat. — **Braune**, Fritz, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 16. — **Brümmer**, Gefr., R.-Jag.-Bat. 18. — **Casberg**, Hans, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 17. — **Gussone**, Max, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 23 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Gussone, Neuhaus i.-Solling). — **Haacker**, Gefr., Jag.-Bat. 14. — **Haase**, Paul, Gef., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Halfinger**, Fritz, Gefr. d. R., Jag.-Bat. 2. — **Klein**, Willi, Gefr., Jäg.-Bat. 11. — **Lohse**, Otto, Gefr., Jag.-Bat. 16. — **Piel**, Max, Gefr. d. L., Jag.-Bat. 1 (Kgl. Forstaufseher, Forsteinrichtungsbureau Berlin). — **Slottko**, Adalbert, Gefr. d. R., R.-Jag.-Bat.?. — **Ueckermann**, Hans, Kr.-Fr., Gefr., Jag.-Bat. 15 (Sohn des verstorb. Kgl. Hegemeisters Ueckermann, Pechhutte). — **Ueckermann**, Karl, Gefr., Garde-Maschg.-Abt. 1 (Sohn des verstorb. Kgl. Hegemeisters Ueckermann, Pechhutte). — **Werkenthin**, Gefr., Garde R.-Schutzen-Bat. — **Bohr**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 4. — **Cobolus**, Jag., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Engel**, Alfred, Kr.-Fr., Jag.-Bat. 11. — **Finke**, Oskar, Jäg., Jäg.-Bat. 11 (inzwischen verstorben). — **Häfeler**, Jag., R.-Jag.-Bat. 4. — **Moser**, Hans, Kr.-Fr., Jag.-Bat. 16. — **Müller**, Willibald, Kr.-Fr., R.-Jag.-Bat. 22 (Sohn des Kgl. Hegemeisters B. Muller, Leubus a. Oder). — **Naumann**, Karl, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Schmidt**, Jäg., R.-Jag.-Bat. 18. — **Schrottky**, Kurt (gel. Jäg.), R.-Gardej.-Bat. 15 (Sohn des Försters Schrottky, Elisenhof). — **Thiel**, Ernst, Jäg., R.-Jag.-Bat. 24. — **Haselmayer**, Fritz und Franz, Kgl. bayr. Forstassistent, Maut. — **Zierl**, Joseph, Kgl. bayr. Forstassistent. — **Bell**, Kaiserl. Revierforster, Fh. Hirschkopf. ✦ Die Kriegs-Verdienstmedaille am orangenen Bande wurde verliehen an: **Damm**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Damm, Schkeuditz). ✦

Hosted by Google

Der Bayr. Militär-Verdienstorden mit Schwertern wurde verliehen an: **Fritsch**, Walter, Lt. u. Kompf., bayr. Inf.-Regt. 20 (Herzogl. sachs.-gothaischer Forstassessor). ✦ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz III. Kl. wurde verliehen an: **Schleede**, Oberj., Jag.-Bat. 9. ✦ Das Ritterkreuz I. Klasse des Kgl. sächs. Albrechts-ordens mit Schwertern wurde verliehen an: v. **Sichart**, Hptm., Jäg.-Bat. 12. ✦ Das Ritterkreuz II. Klasse des Kgl. sächs. Albrechtsordens mit Schwertern wurde verliehen an: v. **Malortie**, Ob.-Lt., Jäg.-Bat. 12. — **Stettner**, Ob.-Lt. d. R., Jäg.-Bat. 12. ✦ Die Sächs. Silberne Friedrich-August-Medaille am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen an: **Michael I**, Oberj., Jäg.-Bat. 12. — **Stemmler**, Oberj., Jäg.-Bat. 12. — **Weigel III**, Oberj., Jäg.-Bat. 12. ✦ Die Sachs. Bronzene Friedrich-August-Medaille am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen an: **Göhring**, Max, Gefr. d. L. (Förster, Rosenberg). — **Linke**, Gefr., Jäg.-Bat. 12. — **Hofmann III**, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 12. — **Rodenberg**, Jäg. d. R., Ers.-Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 12. — **Schreiber I**, Jäg., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 12. — **Siebert**, Jäg., Jäg.-Bat. 12. ✦ Das Mecklenburgische Militär-Verdienstkreuz II. Klasse wurde verliehen folgenden Angehörigen des Jäger-Bataillons Nr. 14: Ob.-Lt. d. R. **Goesch**; den Leutnants d. R. **Caspers**, **Förrissen**; Offizier-Stellvertreter **Matern**; den Vizefeldwebeln **Dalik**, **Römer**; den Oberjägern **Beninghof**, **Hinzpeter**, **Roloff**, **Steffen**, **Zimmer**; den Gefreiten **Boldt**, **Brümmer**, **Fröhlich**, **Heuseler**, **Kay**, **Petschow**; den Jägern **Bollow**, **Burwick**, **Piper**, **Steffens**, **Sutrakiewitz**, **Tanck**. ✦ Die Fürstlich Lippische Verdienstmedaille wurde verliehen an: **Steinbicker**, Gefr., Jäg.-Bat. 7. ✦ Die Große österreichische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Pernitzky**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 19.

Verluste:

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 116.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. (Gefechte am 10. und 11. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Plehn**, Alexander, Lt., Kopitkowo, Marienwerder, schvw. — **Nitz**, Walter, Kr.-Fr., Jäg., Osterode, schvw. — **Rieck**, Gustav, Kr.-Fr., Jäg., Wiesenthal, Berent, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Teske**, Karl, O.-Stv., Abbau Gr.-Labin, lvw., b. d. Truppe. — **Bauer**, Ernst, Gefr., Jasnick, Ueckermunde, lvw., b. d. Truppe. — **Gerstner**, Paul, Jäg., Greifzig i. Pomm., schvw. — **Kropp**, Otto, Jäg., Bielkow, Stolp i. Pomm., schvw. — **Jagnow**, Heinrich, Jag., Falkenburg, Dramburg, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Freitag**, Willi, Jäg., Fabian, Rosenberg, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. (Kietunkowo am 9. 10., Reckeln und Zielonka vom 28. 10. bis 7. 11., Osmolin am 21., Dolna am 28. und Uczerce am 30. 11. 14.) 2. Kompagnie: **Peters**, Emil, Jäg., Lehsten i. M., lvw. — **Schulz**, Paul, Jäg., Suckow, Pyritz, vm. — **Hesse**, Georg, Jäg., Hohenstein, vm. — **Röder**, Oskar, Jäg., Thorn, vm. ✦ 3. Kompagnie: **Walther**, Richard, Oberj., Sagan, lvw. — **Schmidt**, Eugen, Gefr., Stetten, Kornstadt, gefallen. — **Weyer**, Fritz, Gefr., Gr.-Friedrichsberg, gestorben an seinen Wunden 16. 11. 14 ✦ 4. Kompagnie: **Jacobs**, Albert, Oberj., Lutheran, Parchim, lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 117.

Garde-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. 2. Kompagnie: **Gabriel**, Paul, Wehrm., Kunitz, Liegnitz, schvw. 13. 12. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Franke**, Otto, Ref., Wolferstedt, S.-Weim., lvw. 13. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 1, Ortelsburg. 2. Kompagnie (Ersatz-Abteilung): **Minz II**, Bernhard, Gefr., Jablonsken, Goldap, gefallen 12. 12. 14. — **Rosencrantz**, Rolf, Gefr., Königsberg, gefallen 12. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. (Sous la Perrière am 19. und 21. 11., 3. und 6. 12. und andere Gefechte vom 10. bis 12. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Felbhügel**, Ernst, Fahnj., Gefr., Proisten, Lyck, gefallen. — **Haase**, Richard, Jag., Röddelin, Templin, schvw. ✦ 2. Kompagnie: **Bonitz**, Willy, Jäg., Berlin, lvw. — **Fiedler**, Wilhelm, Gefr. d. R., Neiße, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Hahn**, Otto, Oberj. d. R., Langenbielau, Oberschles., gefallen. — **Melzner**, Richard, Jäg., Frankfurt a. O., lvw. — **Henkel**, Franz, Jäg., Lychen, Templin, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Küding**, Ernst, Jäg., Woblanse, Rummelsburg, gefallen. — **Tix**, Felix, Ref., Zempelsburg, Flatow, lvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Krüger II**, Georg, Oberj., Frankfurt a. O., schvw. — **Thal**, Hermann, Fahnj., Gefr., Mainz, gefallen. — **Schiele**, Heinrich, Jäg., Kahlwinkel, Eckartsberga, gefallen. — **Kieneck**, Otto, Ref., Reppist, Calau, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. (Argonnerwald am 26. 9. und andere Gefechte vom 1. bis 9. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Lüder**, Wilh., Oberj., Gr.-Schonebeck, Niederbarnim, lvw., b. d. Truppe. — **Baumert**, Reinhold, Ref., Waltersdorf, Löwenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Hoffmann VI**, Heinr., Jäg., Oberleppersdorf, Landeshut, schvw. — **Ringpfeil**, Albert, Gefr. d. L., Naundorf, Großenhain, lvw. — **Weinhold**, Gust., Wehrm., Pilgramsdorf, Goldberg, abermals vw. — **Jachnik**, Richard, Jäg., Turkewo, Grätz, lvw., b. d. Truppe. — **Kloß**, Max, Gefr., Hennersdorf, Görlitz, abermals vw., b. d. Truppe. — **Otto**, Gerhard, Ref., Nied.-Strackwalde, Löbau, schvw. — **Winkler**, Karl, Ref., Scherlanke, Neutomischel, abermals vw. — **Lopinski**, Julian, Ref., Krotoschin, Schubin, lvw. — **Schirner**, Artur, Ref., Schonau i. Schl., lvw. — **Schöfer**, Rudolf, Jäg., Gr.-Wartenberg, Schles., lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Mensch**, Ernst, Jag., Waldenburg, Schles., lvw., b. d. Truppe. — **Röder**, Richard, Jäg., Giehren, Löwenberg, Schles., gefallen. — **Güßner**, Paul, Ref., Gr.-Stöckigt, Löwenberg, Schles., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Henkel**, Paul, Jäg., Hänchen, Löwenberg, lvw. — **Matussak**, Joseph, Jäg., Kreykowo, Schrimm, lvw. — **Mantel**, Alfred, Jäg., Neu-Salzbrunn, Waldenburg, schvw. — **Nurkowski**, Marjan, Ref., Schwarzenau, Witkowo, lvw. — **Wieczorek**, Joh., Jäg., Kanunsker Hauland, Oborník, lvw. — **Szczepkowski**, Bruno, Ref., Orlowo, Hohensalza, lvw. — **Müller**, Paul, Ref., Gr.-Stöckigt, Löwenberg, schvw. — **Hellmann**, Rudolf, Ref., Altwasser, Waldenburg, lvw. — **Barthel**, Wilhelm, Gefr., Neusarichen, Rothenburg, lvw. — **Kube**, Karl, Jäg., Bielau, Neiße, lvw. — **Schmidt**, Alfred, Ref., Gr.-Beckern, Liegnitz, vm. — **Hoferichter**, Otto, Ref., Gr.-Waditz, Löwenberg, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Lenz**, Wilhelm, Wehrm., Fürstenfelde, Königsberg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. (Zandvoorde vom 17. bis 25., Kl.-Zillebeke am 24. 11. und Hollebeke vom 24. 11. bis 3. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Kirchmayer**, Max, Wehrm., Schkeuditz, Traunstein, vm. — **Schnabel**, Bernhard, Wehrm., Mittelstein, Neurode, vm. — **Hahne**, Paul, Jäg., Barmen, vm. — **Loos**, Martin, Ref., Benninghausen, Arnsberg, schvw. — **Esser**, Johann, Ref., Kerpen, Coln, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Neuheuser**, Edm., Gefr., Malberg, Rheinbach, gefallen. — **Sander**, Wilg., Gefr. d. R., Dwistringen, Barmen, gefallen. — **Vollner**, Philipp, E.-Fr., Essen, schvw. — **Kockler**, Joseph, Jäg., St. Wendel, schvw. — **Schmitt**, Eugen, Jäg., Solingen, gefallen. — **Grammont**, Eugen, Ref., Elsterberg, Zwickau, schvw. — **Sänger**, August, Ref., Neudorf, Straßburg, lvw. — **Pies**, Heinrich, Jäg., Neuwied, gefallen. — **Kniffki**, Theodor, Ref., Kerwienen, Heilsberg, lvw. — **Bellmann**, Heinrich, Jäg., Dusseldorf, lvw. — **Wollraf**, Jäg., Hochkirchen, Düren, lvw. — **Lambach**, Otto, Jäg., M.-Gladbach, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Mathien**, Jakob, Vfw., Osburg, Hochwald, lvw. — **Kleitz**, Albert, Oberj., Fh. Selz, Weißenburg, lvw. — **Diedrichs**, Johann, Oberj., Grimersun, Emden, lvw. — **Wohlfarth**, Georg, Jäg., Tetzendorf, Traunstein, gefallen. — **Idonz**, Marcelles, Gefr., Kestenholz, Schlettstadt, lvw. — **Quilling**, Paul, Jäg., Cöln, lvw. — **Piro**, Oswald, Jäg., Kochem, lvw. — **Motaky**, Vinzent, Jäg., Chwallowitz, Rybnik, lvw. — **Voß**, August, Jäg., Rublo, Neubrandenburg, lvw. — **Weisker**, Hermann, Jäg., Sprottau, Schles., lvw. — **Lehmann**, Hubert, Jäg., Dusseldorf, lvw. — **Wink**, Heinrich, Jäg., Essen, lvw. — **Hoffschlag**, Gerhard, Jäg., Cöln, abermals vw. — **Hofmann**,

Hosted by Google

Joseph, Jäg., M.-Gladbach, gefallen. — **Kemper**, Franz, Gefr., Crefeld, lvw. — **Mai**, Paul, Gefr., Barmen, lvw. — **Wirtz**, Hubert, Jäg., Friemersdorf, Düsseldorf, lvw. — **Tillies**, Karl, Jäg., M.-Gladbach, lvw. — **Thiel** Wilhelm, Jäg., Lanfenfelden, Unter-Taunus, lvw. — **Wiesenthal**, Fritz, Jäg., Aachen, gefallen. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Grimschloß**, Heinrich, E.-Fr., Straßburg, lvw. — **Classen**, Ewald, Jag., Rath, Erkelenz, lvw. — **Kraft**, Wilhelm, Jäg., Speldorf, Mülheim, Ruhr, lvw. — **Kaufholz**, Franz, Jag., Bad Orb, lvw., b. d. Truppe. — **Schlecht**, Jakob, Jäg., Buchsweiler, Zabern, lvw., b. d. Truppe. ◆ Ohne Angabe der Kompagnie: **Volk**, Jäg., gestorben an seinen Wunden.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. (Bixschoote am 4. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Zeisler**, Waldemar, Oberj., Senzberg, Karthaus, lvw. — **Richter**, Kurt, Jäg., Berlin, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Kroll**, Paul, Jäg., Potsdam, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20, Bückeburg. 3. Kompagnie: **Borries**, Edmund, Jäg., Mülheim, Ruhr, gefallen Fromelles 8. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. (Langemarck am 19. und 20. 11. und Poel Cappelle vom 2. bis 4. 12. 14.) 1. Kompagnie: **de Cuvry**, Richard, Gefr., Colmar i. E., schwv. — **Gussone**, Hans, Gefr., Neuhaus, Uslar, lvw. — **Kraft**, Wilhelm, Jäg., Behle, lvw. — **Koch**, Georg, Jäg., Alfeld, Gandersheim, schwv. — **Hagemeyer**, Herm., Jäg., Salzgitter, Goslar, schwv. — **Bues**, Karl, Jag., Linden, lvw. — **Gerstenkorn**, Otto, Gefr., Rollstorf, Lüneburg, lvw. — **Denecke**, Friedrich, Jäg., Hannover, lvw.

Reserve-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1 des I. Reservekorps. (Marjampol am 1. 10. 14.) **Christochowitz**, Joh., Schütze, Pißaucken, Lyck, lvw., b. d. Truppe. — **Budweg**, Emil, Schutze, Campen, Lötzen, lvw. — **Pörschke**, Max, Schütze, Neukölln, schwv., b. d. Truppe.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 118.

Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. **Lieke**, Bruno, Jäg. (Radf.-Komp.), gefallen La Basse-Ville 30. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 4. Kompagnie: **Bornschein**, Karl, Jäg., Lauchstedt, Merseburg, lvw. b. d. Truppe 20. 12. 14. — **Erl**, Hermann, Wehrm., Roßleben, Querfurt, schwv. 21. 12. 14. — **Grothe**, Richard, Kr.-Fr., Magdeburg, lvw. b. d. Truppe 21. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. (Gefechte am 11. und 16. 12. 14.) 2. Kompagnie: **Ptok**, Wilhelm Oberj. d. R., Gr.-Stanisch, Gr. Strehlitz, gefallen. — **Gröhl**, Franz, Ref., Stephansdorf, Neiße, schwv. ◆ 4. Kompagnie: **Fülbier**, Richard, Wehrm., Lehn, Langenau, Leobschütz, schwv. — **Siedel**, Joseph, Wehrm., Mollkirch, Molsheim (Els.-Lothr.), gefallen. — **Treutler**, August, Ref., Giersdorf, Grottkau, gefallen. — **Dittmann**, Paul, Kr.-Fr., Dammer, Oels, schwv. — **Scholz**, Friedrich, Kr.-Fr., Sande, Stormarn, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 7, Bückeburg. 3. Kompagnie: **Gosewinkel**, Joseph, Jäg., Asseln, gestorben an seinen Wunden Ref.-Laz. IV. A.-K. — **Hülsmeier**, Harrh, Dienstgr. n. angegeb., lvw. i. franz. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Meyer**, Heinr., Dienstgr. n. angegeb., lvw. i. franz. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7, Bückeburg. 3. Kompagnie: **Kratzenstein**, Eduard, Jäg., Stolpe, Jüterbog, schwv. 15. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. (Gefechte am 14. und 18. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Gotthardt**, Karl, Jäg., Geringswalde i. Sachs., gefallen u. vm. ◆ 4. Kompagnie: **Kampen**, Johann, Gefr. d. R., Warfingsfehn, Leer, vm. — **Krain**, Friedr., Ref., Kirchscheidungen, Querfurt, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17, Lübben. (Gefechte vom 18. 11. bis 22. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Wilffroth**, Paul, Kr.-Fr., Berlinchen, vw. ◆ 2. Kompagnie: **Verheyen**, Karl, Oberj., Neukölln, vw. — **Zihmann**, Erich, Wehrm., Berlin-Südende, vw. — **Wünsche**, Karl, Kr.-Fr., Lubben, gefallen. — **Mersiowski**, Karl, Kr.-Fr., Lukaitz, Calau, vw. — **Ahlers**, Kurt, Kr.-Fr., Berlin-Wilmersdorf, vw. — **Greiner**, Kr.-Fr., Guben, vw. ◆ 3. Kompagnie: **Dettenhofer**, Joseph, Oberj., Berlin, vw. — **Heinze**, Walter, Ref., Kloetersdorf b. Strausberg, vw. — **Nießing**, Karl, Kr.-Fr., Birkenwerder, Niederbarnim, vw. — **Korbmacher**, Joseph, Kr.-Fr., Casel, Luckau, vw. ◆ 4. Kompagnie: **Höppner**, Otto, Gefr., Ebersdorf, vw. — **Meng**, Otto, Wehrm., Berlin, vw. — **Pape**, Franz, Wehrm., Berlin-Wilmersdorf, gefallen. — **Spier**, Louis, Wehrm., Berlin-Halensee, vw. — **Kusig**, Otto, Kr.-Fr., Alt-Schadow, vw. — **Jokisch**, Ernst, Kr.-Fr., Neu-Brandenburg, vw. — **Röske**, Georg, Kr.-Fr., Arnswalde, gefallen. — **Krause**, Franz, Kr.-Fr., Neukölln, gefallen.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 4, Thorn. (Gefechte vom 3. bis 6. 12. 14, Orte nicht angegeben.) **Langwaldt**, Johann, Fahr., Alt-Weichsel, Marienburg, schwv. u. vm. — **Neitzel**, Schütze, lvw. — **Zittlau**, Adolf, Schütze, Ober-Neffau, Landkr. Thorn, lvw. — **Pasche**, Albert, Schütze, Magdeburg, lvw. — **Schatell**, Palmatius, Schutze, Saarburg, Rhld., durch Unglücksfall verletzt.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 9. Imbeck, Adolf, Schütze, Hamburg, lvw. 17. 12. 14.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 119.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. (Gefechte vom 8. bis 24. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Hentschel**, Max, Gefr., Wiczbiczani, Hohensalza, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Gronski**, Otto, Oberj., Nahmwalde, Marienburg, gefallen. — **Lenz**, Max, Gefr., Thorn, lvw., b. d. Truppe. — **Gühler**, Walter, Jag., Spitteldorf, Liegnitz, schwv. — **Struß**, Artur, Jäg., Pasewark, Danzig, lvw., b. d. Truppe. — **Steingräber**, Ferdinand, Jäg., Alt-Malchow, Schlawe, lvw. — **Jaskulla**, August, Jäg., Zabitzerhalde, Kattowitz, lvw. — **Lange**, Franz, Jag., Ludbiyow, Pr.-Stargard, schwv. — **Bohlmann**, Willi, Jäg., Klatkow, Greifenberg, lvw. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Miers**, Paul, Oberj., Prenzlau, lvw. — **Jech**, Emil, Jäg., Wussow, Rummelsburg, lvw. ◆ (Gemeldet vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 61): 3. Kompagnie: **Borchardt**, Otto, Erf.-Ref., Selleft, Schlawe, lvw. 18. 12. 14. — **Preuß**, August, Erf.-Ref., Wettin, Rastenburg, schwv. 18. 12. 14. ◆ **Ersatz-Abteilung.** (Przasnysz am 6. und Gefecht am 11. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Tang**, Oberj., gefallen. — **Teske**, Jäg., gefallen. — **Sankowski**, Jäg., gefallen. — **Baron**, Jäg., lvw. — **Pantel**, Jäg., lvw. — **Potratz**, Jäg., lvw. — **Höppner**, Jäg., lvw. — **Teschke**, Jäg., schwv. — **Lübke**, Otto, Jäg., lvw. — **Westendorff**, Jäg., schwv. — **Esling**, Jäg., lvw. — **Drews**, Jag., lvw. — **Jendrowski**, Jäg., lvw. — **Will**, Ernst, Jäg., lvw. — **Heidebrecht**, Jäg., lvw. — **Diebig**, Gefr., lvw. — **Rittmeyer**, Gefr., schwv. — **Glasik**, Jäg., lvw. — **Rasemann**, Jäg., vm. — **Brüßt**, Jäg., vm. — **Saworski**, Jag., vm. — **Schulz**, Jäg., lvw. — **Brandes**, Jäg., lvw. — **Thiele**, Jäg., lvw. — **Rojahn**, Jäg., lvw. — **Buchnowski**, Jäg., vm. — **Skalowski**, Jäg., vm. ◆ 2. Kompagnie: **Fitzner**, Alb., O.-Stv., lvw. — **Budding**, Max, Vfw., schwv. — **Beyer**, Vfw., lvw. — **Errelies**, Oberj., gefallen. — **Schultheiß**, Gustav, Oberj., lvw. — **Anglowski**, Paul, Gefr., schwv. — **Rosener**, Heinrich, Jäg., gefallen. — **Rätzke**, Johann, Jäg., gefallen. — **Buschnewski**, Karl, Jäg., gefallen. — **Woyke**, Karl, Jäg., gefallen. — **Gottschalk**, August, Jäg., gefallen. — **v. Palubitzki**, Johann, Jäg., gefallen. — **Linski**, Franz, Jäg., gefallen. — **Litzau**, Willy, Jäg., schwv. — **Motzner**, Ferdinand, Jäg., schwv. — **Bartkowski**, Franz, Jäg., schwv. — **Brillert**, Julius, Jäg., lvw. — **Meikowski**, Otto, Jag., lvw. — **Greyer**, Albert, Jäg., schwv. — **Klimmeck**, Tomas, Jäg., lvw. — **Friedrich**, Paul,

Hosted by Google

Jäg., lvw. — **Fest**, Otto, Jäg., lvw. — **Kunkel**, Otto, Jag., lvw. — **Kloppke**, Johann, Jäg., lvw. — **Petersein**, Wilhelm, Jäg., schvw. — **Zielke**, Ernst, Jag., lvw. — **Guthe**, Alfred, Jag., lvw. — **Kloß**, Franz, Jäg., schvw. — **Domnick**, Jag., lvw. — **Krugel**, Paul, Jag., lvw. — **Grabske**, Xaver, Jag., lvw. — **Czeschnikowski**, Jag., lvw. — **Jaschinski**, Joseph, Jäg., lvw. — **Krause II**, Friedrich, Jag., schvw. — **Tomaschewski**, Jag., schvw. — **Anders**, Kurt, Jag., lvw. — **Gruel**, Albert, Jag., lvw. — **Tilly**, Karl, Jag., schvw. — **Dobrindt**, Johann, Jäg., schvw. — **Lietz**, Max, Jag., schvw. — **Bacher**, Paul, Jag., vm. — **Kretschmer**, Joseph, Jäg., vm. — **Pagel**, Emil, Jäg., vm. — **Noffbeck**, Otto, Jäg., vm. — **Pistrowski**, Bruno, Jäg., vm. — **Gatzkowski**, Johann, Jäg., vm. — **Walpuske**, Karl, Jag., vm. — **Mischke**, Wilhelm, Jag., vm. — **Hampel**, Jag., gefallen. — **Bleich**, Jag., lvw. — **Gontiorowski**, Jag., lvw. — **Sobetzki**, Jäg., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. (Gefechte am 7. und 14. 12. 14.) **Kock**, Fritz, Lt. d. R., Rockwitz i. Meckl., schvw. — **Kock**, Friedrich, Jag., Mühleneichsen i. Meckl., schvw. — **Schlüter**, Rudolf, Jag., Hassee, Kiel, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. 2. Kompagnie: **Reinhard**, Karl, Jag., Aschaffenburg-Damm, Bayern, schvw. 16. 12. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Max**, Otto, Jag., Eichichenstein, Saalkreis, lvw. bei der Truppe 16. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19, Naumburg a. S. (Gefechte vom 7. bis 19. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Dr. Rensch**, Wilhelm, Stabs-Arzt d. L., Cisleben, schvw. — **Bergmann**, Georg, Fwlt., Fh. Linde, Westhavelland, lvw. — **Bonsmann**, Heinr., O.-Stv., Herdecke, Hagen i. W., vm. — **Binder**, Ernst, Bfw., Annaburg, Torgau, gefallen. — **Zwickert**, Ferdinand, Oberj., Erfurt, lvw. — **Tryos**, Johann, Jäg., Zirke, Birnbaum, schvw. — **Deckert**, Walther, Jäg., Haya, Palastina, schvw. — **Friedrichs**, Theodor, Jag., Münster i. W., lvw. — **Schmelzer**, Walter, Jäg., Rhesen, Dessau, lvw., b. d. Truppe. — **Kost**, Werner, Jag., Cisfeld, Hildburghausen, lvw., b. d. Truppe. — **Illner**, Erich, Jag., Neußendorf, Waldenburg, lvw. — **Wiegand**, Wilhelm, Jag., Bochum, lvw. — **Krüger**, Gustav, Jäg., Zeddernick, Jerichow I, gefallen. — **Spalding**, Hans, Jag., Sosniack, Karthaus, lvw. — **Bonne**, Ernst, Jag., Weißenfels, schvw. — **Kröger**, Joseph, Jag., Gelsenkirchen, schvw. — **Vogel**, Paul, Gefr., Freiburg, Querfurt, schvw. — **Janisowski**, Ignatz, Jag., Wieschen, Preußen, lvw. — **Schriegel**, Clemens, Jäg., Steinheim, Hoxter, schvw. — **Dondalski**, Bruno, Jag., Mocker, Thorn, lvw. — **Thomas**, Konrad, Jag., Coln-Kalk, schvw. — **Oberhoff**, Albert, Jag., Ransdorf, Lennep, lvw. — **Panka**, Johann, Jag., Schneidemuhlchen, Filehne, lvw. — **Kimeskamp**, Johann, Jag., Fischlaken, Essen, lvw. — **Reinartz**, Albert, Jag., Schonebeck, Essen, schvw. — **Berkholz**, Karl, Jäg., Alt-Gaul, Oberbarnim, lvw. — **Petri**, Heinrich, Jag., Siegen, schvw. — **Buro**, Karl, Jag., Coswig, Anhalt, lvw. — **v. Wilmowsky**, Marcell, Jag., Bromberg, lvw. — **Kohlrepp**, Otto, Gefr., Greppin, Bitterfeld, lvw. — **Dillge**, Emil, Jag., Halberstadt, durch Unfall verletzt. — **Büchter**, Johann, Jäg., Heisingen, Essen Land, lvw. — **Steffens**, Arnold, Jag., Boitzenburg, Hagenow, gefallen. — **Grunewald**, Georg, Jäg., Oberlahnstein, schvw. — **Freitag**, Fritz, Jäg., Lemgo, Lippe-Detmold, lvw. — **Rahne**, Georg, Jag., Dresden, schvw. — **Tupat**, Albert, Jäg., Lanknen, [illegible]tau, schvw. — **Plaß**, Hermann, Jäg., Lemgo, Lippe-Detmold, schvw. — **Ebert I**, Karl, Jag., Berlin, schvw. — **Br ndt**, Friedrich, Jag., Langendorf, Kirchhain, schvw. — **Triebert**, Heinrich, Jäg., Egelsbach, Offenbach, gefallen. — **H ltmann**, Joseph, Jäg., Birkretschauen, Strehlen, gefallen. — **Wendel II**, Otto, Jäg., Berge Borbeck, Essen, gefallen. — **Schulte**, Franz, Jäg., Wewer, Paderborn, gefallen. — **Honemeier**, Friedrich, Jag., Kirchlengern, Herford, gefallen. — **Darius**, Hermann, Jäg., Bleckendorf, Wanzleben, lvw. — **Kost**, Werner, Jäg., Eisfeld S.-M., lvw. — **Geisen**, Heinrich, Jäg., Hagen, lvw. — **Caspar**, Ernst, Jäg., Witten, lvw. — **Schulze**, Wilhelm, Jag., Kamen, Hamm, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Leeg**, Albin, Oberj., Saalthal, S.-Altenb., schvw. — **Barlen**, Heinrich, Jag., Duisburg, lvw. — **Bücker**, Johann, Jäg., Salzkotten, Buren, lvw. — **Hildebrand**, Artur, Jag., Laygensalza, lvw. — **Kubina**, Robert, Jag., Hakeborn, Wanzleben, lvw., b. d. Truppe. — **Lehmann**, Karl, Jag., Menz, Jerichow I, schvw. — **Levien**, Kurt, Jag., Schmiedeberg, Wittenberg, schvw. — **Dittrich**, Wilhelm, Jag., Dorstfeld, Dortmund, schvw. — **Kännicke**, Wilhelm, Jag., Cothen, Anhalt, lvw. — **Könke**, Wilhelm, Jag., Calbe a. S., lvw. — **Beil**, Carl, Jag., Bochum, lvw. — **Weyers**, Johann, Jäg., Crefeld, schvw. — **Langbein**, Wilhelm, Jäg., Plaue b. Arnstadt, Schwarzb.-Sondershausen, lvw. — **Hollstein**, Reinhold, Jäg., Döberitz, Weißenfels, lvw. — **Porsch**, Franz, Jag., Kirchlinde, Dortmund, lvw. — **Elling**, Bernhard, Jag., Anmelse, Ahaus, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **v. Jagow**, Otto, Ob.-Lt. d. L., Polliß, Osterburg, lvw. — **Paulus**, Adam, Oberj., Gackenbach, Westerwald, gefallen. — **Heinrich**, Paul, Jag., Sorau, Frankfurt a. O., lvw. — **Nöbel**, Albert, Jäg., Kornitz, Dessau, vw. — **Fingerhut**, August, Jag., Adorf, Waldeck, lvw. — **Schultze**, Arthur, Jag., Magdeburg, lvw. — **Kustrop**, Franz, Jäg., Münster i. W., lvw. — **Henze**, Friedrich, Jäg., Naumburg a. S., lvw. — **Siewert**, Karl, Jäg., Galvo, Neustettin, lvw. — **Koeter**, Gustav, Jag., Rohlinghausen, Gelsenkirchen, lvw. — **Irmscher**, Bernhard, Jäg., Bielefeld, lvw. — **Maaß**, Johann, Jag., Meiderich, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Schierhoff**, Eugen, Jäg., Schwelm, gefallen. — **Riebel**, Fritz, Jag., Zwickau, lvw. — **Michel**, Ernst, Jäg., Magdeburg, lvw. — **Fischer**, Ernst, Jag., Prißnitz i. S., gefallen. — **Gotter**, Johann, Jäg., Zaorle, Rawitsch, gefallen. — **Lucke**, Ewald, Jäg., Frhntrop, Essen, gefallen. — **Höpfner**, Hans, Jag., Gelsenkirchen, lvw. — **Linne vom Berg**, Wilhelm, Jag., Styrum, Muhlheim, schvw. — **Ketterer**, Georg, Jag., Unterharnersbach, lvw. — **Wilhelm**, Karl, Jäg., Falkenberg, Liebenwerda, lvw.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1, Breslau. (Mokki am 29. 11., Grabostow am 3. und Maleniec am 5. 12. 14.) **Beyer**, Joseph, Utff., Laurahütte, gefallen. — **Trautmann**, Paul, Schutze, Albrechtsdorf, Breslau, lvw. — **Willich**, Hermann, Wehrm., Gerdauen, gefallen. — **Hertmann**, August, Schutze, Altenhagen i. W., lvw. — **Großmann**, Erich, Schutze, Hamburg, lvw. — **Kretschmer**, Friedrich, Ref., Wiersotkowitz, Militsch, lvw. — **Krüger**, Georg, Wehrm., Luckenwalde, lvw.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 9. Weng, Franz, Utff., Spandau, gefallen Becelaere 4. 12. 14.

2. Ersatz-Maschinengewehr-Kompagnie des I. Armeekorps. (Gefecht am 16. 12. 14.) **Busching**, Friedrich, Utff., Gertschen, Gumbinnen, gefallen. — **Glaß**, Karl, Schutze, Meischty, Rußland, gefallen. — **Weingärtner**, Arthur, Schutze, Lyck, gefallen. — **Schneider**, August, Schutze, Dombrowken, Johannisburg, gefallen. — **Jedaniß**, Gustav, Schutze, Barranowen, Sensburg, gefallen. — **Abromeit**, August, Schutze, Gt.-Aßnaggern, Niederung, schvw. — **Lunau**, Ernst, Schutze, Neukuhren, Fischhausen, lvw. — **Waschulewski**, Eduard, Schutze, Lyck, lvw. — **Schikorr**, Gustav, Schutze, Königsberg i. Pr., lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 120.

Reitendes Feldjägerkorps, Berlin. (Gemeldet vom Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1.) **Schirmacher**, Gerhard, Lt. (4. Komp.), Marienwerder, schvw. Helenow 16. 11. 14.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. (Gefecht am 18. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Frhr. v. Maltzahn**, Hermann, O.-Stv., Schelfwerder, Schwerin, gefallen. — **Soppa**, Fritz, Oberj., Poln.-Krawarn, Ratibor, lvw. — **Wicke**, Alwin, Oberj., Sondershausen, Schwarzburg, schvw. — **Steinkamp**, August, Gefr., Varl, Lübbecke, schvw. — **Zimdars**, Rudolf, Jag., Kl.-Nieskow, Schlawe, lvw. — **Helmke**, Johann, Jäg., Marschkamp, Lehe, lvw. — **Gericke**, Wilhelm, Jag., Reichenfelde, Frankfurt a. O., schvw. — **Soeder**, Ludwig, Jäg., Fh. Ilsenburg, Wittgenstein, schvw. — **Gay**, Ludwig, Gefr., Duren, Aachen, lvw. — **Gibbe**, Karl, Jag., Stangendorf, Marienwerder, lvw. — **Augat**, Ernst, Jag., Friedrichsfelde, Berlin, lvw. — **Hagen**, Siegfried, Jag., Gustrow, Meckl.-Schw., lvw. — **Matowski**,

Hosted by Google

Max, Jäg., Giersdorf, Waldenburg, lvw., b. d. Truppe. — **Nöring,** Karl, Jäg., Salzlecke, Ob.-Els., lvw. — **Meyer,** August, Jag., Kahlefeld, Hildesheim, gefallen. — **Gottschalk,** Emil, Jäg., Arys, Allenstein, gefallen. — **Ahlert,** Hermann, Jag., Brandenburg a. H., gefallen. — **Noack,** Richard, Jäg., Cautdorf, Stremberg, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Koch,** Alfred, Jag., Magdeburg, schvw. — **Buchner,** Johann, Jäg., Wendelsheim, Schwabach, lvw. — **Fehlhaber,** Karl, Jag., Luttorf, Uelzen, schvw. — **Hegenberg,** Ewald, Jag., Heven, Witten a. Ruhr, gefallen. — **Zienta,** Peter, Jäg., Prusinowo, Posen, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Eick,** Georg, Gefr., Wietkow, Koslin, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Langenbach,** Karl, Jäg., Arfeld, Wittgenstein, gefallen. — **Schulze II,** Wilhelm, Jag., Stettin, lvw. — **Mundt,** August, Jag., Joachimsthal, Angermunde, lvw. — **Kober,** Bruno, Jäg., Peterwitz, Jauer, lvw. — **Boßhagen,** Friedrich, Jag., Hannover, lvw. — **Schmidt II,** Walter, Jäg., Wittenberge, Prignitz, vm. — **Fadderjahn,** Hans, Jäg., Berlin, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1, Allenstein. (Cydtkuhnen am 3., Stallupönen am 7., Kujawka am 14. und 15., Helenow vom 16. bis 18., Zalesie vom 15. bis 24., Sierzuti am 24., Kaczkowizna vom 27. bis 30. 11. und Golensko am 5. und 6. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Ernst,** Hans, Lt. d. R., Bromberg, lvw. — **Schmidt,** Waldemar, Oberj. d. R., Saubucht, Insterburg, lvw. — **Behrends,** Hermann, Ref., Neustrelitz, schvw. — **Schulz II,** Anton, Ref., Flemming, Rossel, schvw. — **Monien,** Albert, Ref., Steinbeck, Königsberg, schvw. — **Hamann,** Martin, Gefr. d. R., Wilsdruff, Floha, schvw. — **May,** Alfred, Ref., Tilsit, schvw. — **Kallert,** Wilhelm, Ref., Poischwitz, Jauer, schvw. — **Kirsch,** Adolf, Ref., Hagenau, Mohrungen, lvw. — **Wauk,** Paul, Ref., Cauerwald, Angerburg, schvw. — **Chrzanowski,** Emil, Ref., Beutnerdorf, Ortelsburg, gefallen. — **Goes,** Max, Gefr. d. R., Karkow, Stargard i. P., lvw. — **Knoll,** Walter, Ref., Probstheida, lvw. — **Rabenhorst,** Martin, Ref., Laakendorf, Elbing, lvw. — **Jokuteit,** Georg, Ref., Bauerlich Nausseden, Ragnit, gefallen. — **Thiergart,** Ernst, Ref., Gulkow, gefallen. — **Stabe,** Karl, Ref., Loosendorf, Stuhm, schvw. — **Köller,** Bruno, Gefr. d. R., Szucker, Olezko, lvw. — **Behfeldt,** Karl, Ref., Rauttershof, Gerdauen, lvw. — **Froese,** Moritz, Ref., Dwarrelischken, Niederung, gestorben an seinen Wunden 28. 11. 14. — **Borowski,** Hermann, Kr.-Fr., Rathkehmen, Darkehmen, gestorben an seinen Wunden 24. 11. 14. — **Wichmann,** Joseph, Ref., Vogtsdorf, Rossel, lvw. — **Grabow,** Walter, Ref., Preußisch-Holland, gefallen. — **Wegner,** Eduard, Gefr. d. R., Rossitten, Pr.-Eylau, lvw. — **Schroeter,** Ernst, Ref., Gr.-Brausen, Rosenberg, lvw. — **Quednau,** Heinrich, Gefr., Mendrienen, Allenstein, schvw. — **Seer,** Erwin, Gefr. d. R., Frankfurt a. O., lvw., b. d. Truppe. — **Guseck,** Wilhelm, Jag., Anhaltsberg, Ortelsburg, lvw. — **Sagromski,** Georg, Kr.-Fr., Binsgallen, Goldap, lvw. — **Kliege,** Johann, Ref., Loga, Leer, lvw., b. d. Truppe. — **Schlicht,** Franz, Ref., Königsberg, schvw. — **Bandt,** Franz, Ref., Domane Fischhausen, schvw. — **Dominck,** Emil, Gefr. d. R., Königsberg, lvw. — **Guckies,** Heinrich, Ref., Grodischken, Heydekrug, lvw. — **Bartel,** Rudolf, Ref., Wilkawischken, Ragnit, schvw. ✦ 2. Kompagnie: **Franke,** vermutl. **Frank,** Werner, Lt. d. R., Bernerdorf, Sorau, lvw., b. d. Truppe. — **Strecker.** Theophil, Vfw. d. R., Bärwalde, gefallen. — **Werner,** Kurt, Oberj. d. R., Leipzig, gefallen. — **Goldberg,** Hermann, Oberj. d. R., Altrosenthal, Rastenburg, schvw. — **Piskorz,** Karl, Ref., Wahlsdorf, Osterode, lvw. — **Sentkowski,** Julius, Ref., Gregersdorf, Neidenburg, lvw. — **Paradowski,** Ernst, Kr.-Fr., Allenstein, lvw. — **Strogies,** Artur, Gefr. d. R., Memel, schvw. — **Bernatzki,** Gustav, Kr.-Fr., Friedrichshof, Ortelsburg, schvw. — **Wolff,** Hermann, Ref., Neukrug, Pr.-Eylau, lvw. — **Fuchs,** Richard, Ref., Springen, Gumbinnen, lvw. — **Preuß,** Karl, Ref., Sandhuben, Stuhm, lvw. — **Scheffler,** Paul, Ref., Buchwalde, Mohrungen, lvw. — **Gehrmann,** Wilhelm, Ref., Lentzen, Elbing, lvw., b. d. Tr. — **Kailuhn,** Eduard, Ref., Gudaszen, Ragnit, lvw. — **Clemens,** Paul, Gefr. d. R., Dresden, schvw. — **Weiße,** Paul, Ref., Freiburg, Querfurt, lvw. — **Groß,** Karl, Ref., Heide, Pr.-Eylau, schvw. — **Steinbeck,** Fritz, Ref., Gr.-Blosheim, Rastenburg, lvw. — **Spohr,** Richard, Ref., Fh. Barlogi, Tuchel, schvw. — **Balandies,** David, Gefr. d. R., Medszokel-Moor, Heydekrug, lvw. — **Zagermann,** Paul, Kr.-Fr., Wartenburg, Allenstein, schvw. — **Schillumeit,** Gustav, Ref., Strebudicken, Ragnit, schvw. — **Jokuschies,** Franz, Ref., Lebeden, Heydekrug, lvw. — **Wittke,** Karl, Ref., Bürgerwaldbe, Brunsberg, lvw. — **Hundriser,** Otto, Ref., Bersbruden, Stallupönen, schvw. — **Seelig,** Karl, Ref., Malmsfeld, Königsberg, gefallen. — **Neumann,** Fritz, Ref., Kamplack, Rastenburg, schvw. — **Powels,** Heinrich, Ref., Königsberg, lvw. — **Schaak,** Max, Ref., Kraupischken, Gumbinnen, gefallen. — **Munschies,** Ansas, Ref., Wittauten, Memel, gefallen. — **Bannuscher,** Fritz, Ref., Dombrowken, Angerburg, gefallen. — **Schirrmacher,** Wilhelm, Ref., Sommerfeld, Pr.-Holland, schvw. — **Goehrke,** Richard, Ref., Schaferei Königsberg, schvw. — **Franz,** Gustav, Ref., Griessieren, Darkehmen, schvw. u. vm. — **Thiedig,** Franz, Ref., Bogen, Heilsberg, schvw. — **Leyer,** Gustav, Ref., Nauseden, Heydekrug, schvw. — **Saalmann,** Hubert, Ref., Kabienen, Rossel, lvw. — **Leonhardt,** Ewald, Ref., Klein-Ischdaggen, Niederung, schvw. — **Reimann,** Gustav, Ref., lvw. — **Schulz,** Anton, Ref., Oberkapkeim, Heilsberg, gefallen. — **Gehrigk,** Anton, Ref., Lauterwalde, Heilsberg, gefallen. — **Wardecki,** Paul, Ref., Pestlin, Stuhm, gefallen. — **Scheel,** Erich, Ref., lvw. — **Rogotki,** August, Ref., schvw. i. russ. Gefgsch. — **Wichert,** Leo, Ref., Alt-Stockendorf, Allenstein, lvw. — **Kleber,** Franz, Kr.-Fr., Pscherwieniten, Stuhm, schvw. — **Kuchar-zewski,** Franz, Ref., Allenstein, lvw. — **Meyer,** Ref., schvw. — **Meinke,** Max, Ref., Borisdorf, Olezko, lvw. — **Kuthe,** Arthur, Gefr. d. R., Chorvezcz, Bialystock, Rußland, lvw. — **Thiel,** Franz, Ref., Lauterwalde, Heilsberg, vm. — **Höppner,** Joseph, Ref., Bischofsburg, Rossel, vm. — **Leyk,** Karl, Kr.-Fr., Beutnerdorf, Ortelsburg, vm. — **Biermann,** Hermann, Kr.-Fr., Wartenburg, Allenstein, vm. — **Mück,** Heinrich, Ref., Jungfer, Elbing, vm. ✦ 3. Kompagnie: **Gemmel,** Karl, Hptm. d. R., Oldenburg, abermals schvw. — **v. Kyckbusch,** Wilhelm, Lt., Lötzen, lvw. — **Zelenka,** Herbert, Lt. d. R., Stargard, schvw. — **Lüder,** Fritz, Lt. d. R., Dresden, lvw. — **Büchler,** Rudolf, Vfw. d. R., Goldap, lvw. — **Bauszus,** Otto, Vfw., Schustern, Ragnit, schvw. — **Schippau,** Rudolf, Vfw. d. R., Lodersleben, Merseburg, schvw. — **Paulus,** Konstantin, Vfw. d. R., M.-Gladbach, schvw. — **Schneider,** Max, Vfw., Königsberg, lvw. — **Wilde,** Erich, Oberj. d. R., Insterburg, gefallen. — **Brandtner,** Franz, Oberj. d. R., Gr.-Rominten, Goldap, lvw. — **Lange,** Erich Ernst, Oberj. d. R., Zempelburg, lvw. — **Hohmann,** Heinrich, Gefr. d. R., Trunz, Elbing, schvw. — **Schmidt,** Fritz, Gefr. d. R., Waldheim, Angerburg, lvw. — **Radeck,** Johann, Ref., Rohmanen, Ortelsburg, lvw. — **Jochem,** Gustav, Ref., Zeyer, Elbing, lvw. — **Rohde,** Friedrich, Ref., Glaubitten, Rastenburg, lvw. — **Daus,** Wilhelm, Ref., Kl.-Liebenau, Marienwerder, lvw. — **Riediger,** Heinrich, Ref., Schwansdorf, Marienburg, lvw. — **Doelm,** Emil, Ref., Bekarten, Pr.-Eylau, durch Unfall leicht verletzt. — **Barwich,** Gustav, Ref., Althof, Pr.-Holland, durch Unfall leicht verletzt. — **Lemme,** Wilhelm, Gefr. d. R., Buch, Stendal, schvw. — **Taranowski,** Eugen, Gefr. d. R., Dt.-Eylau, schvw. — **Spiegel II,** Hans, Kr.-Fr., Heilsberg, schvw. — **Heis,** Emil, Kr.-Fr., Reichenbach, Pr.-Holland, gefallen. — **Soldat,** Georg, Kr.-Fr., Cydtkuhnen, Stallupönen, lvw. — **Reimann,** Paul, Ref., Sturmhubel, Rossel, gefallen. — **Werner,** Friedrich, Ref., Siddau, Friedland, lvw. — **Kontor,** Gustav, Ref., Schutzdorf, Ortelsburg, lvw. — **Orlowski,** Albert, Ref., Bausen, Rossel, lvw. — **Rudorff,** Richard, Ref., Angerburg, lvw. — **Hoffmann,** Franz, Ref., Gr.-Ablacken, Wehlau, lvw. — **Balck,** Emil, Jag., Podszen, Pillkallen, schvw. — **Schulz,** Adolf, Ref., Zeyer, Elbing, lvw. — **Wiedner,** Emil, Jag., Karschau, Braunsberg, gefallen. — **Deegen,** Hermann, Ref., Ellerwald, Elbing, lvw. — **Chille,** Fritz, Ref., Groschütz, Gr.-Wartenburg, lvw. — **Krupp,** Robert, Ref., Rothwasser, Rosenberg, lvw. — **Stodollik,** Gustav, Kr.-Fr., Rollken, Johannisburg, gefallen. — **Laschewski,** Franz, Ref., Mirau, Marienburg, lvw. — **Koch,** Adolf, Ref., Sommerborn, Mohrungen, gefallen. — **Hoedtke,** Fritz, Ref., Reddenau, Pr.-Eylau, lvw. — **Grünheid,** Hermann, Ref., Tolks, Pr.-Eylau, lvw. — **Karalus,** Albert, Ref., Gudwallen, Darkehmen, schvw. — **Kairies,** Albert, Gefr. d. R., Pogegen, Tilsit, schvw. — **Lick,** Joseph, Ref., Lauterhagen, Heilsberg, lvw. — **Kunz,** Ernst, Ref., Königsberg, vw. — **Isigkeit,** Max, Ref., Mesteln, Heydekrug, vw. — **Lichtke,** Hermann, Ref., Muhlfeld, Fischhausen, vw. — **Zielasko,** Mathes, Ref., Gousken, Olezko,

Hosted by Google

schwv. — **Pahlke**, Walter, Ref., Wartenburg, Allenstein, lwv. — **Naujeck**, Otto, Ref., Abbau Bussen, Tilsit, schwv. — **Boll**, Paul, Ref., Lompöhnen, Tilsit, schwv. — **Masack**, Adolf, Kr.-Fr., Waltersdorf, Mohrungen, schwv. — **Steffen**, Franz, Ref., Braunsberg, lwv. — **Kraft**, Erich, Jäg., Annaburg, Torgau, schwv. — **Sommerey**, Friedr., Gefr. d. R., Podlechen, Rastenburg, schwv. — **Zodrowski**, Anton, Ref., Alt-Kottendorf, Allenstein, lwv. — **Ditterich**, Artur, Ref., Alexen, Labiau, schwv. — **Witt**, Albert, Ref., Kreuzburg, Pr.-Eylau, lwv. — **Schoen**, Fritz, Ref., Königsberg, lwv. — **Rauschnick**, Friedrich, Ref., Königsberg, lwv. — **Gallmeister**, Johann, Ref., Olschewen, Oletzko, lwv. — **Wiersbitzki**, Kurt, Gefr. d. R., Königsberg, gefallen. — **Skrzypski**, Johann, Ref., Gr.-Bartung, Allenstein, lwv. — **Hoffmann**, Adolf, Jag., Hasenberg, Osterode, schwv. — **Moschall**, August, Ref., Kiwitten, Heilsberg, schwv. — **Dannowski**, Otto, Gefr. d. R., Geubalken, Annaburg, schwv. — **Ottke**, Emil, Ref., Sommerau, Rosenberg, schwv. — **Nehse**, Oskar, Gefr. d. R., Weißenberg, Stuhm, lwv. — **Keddigkeit**, Eduard, Ref., Padrojen, Insterburg, lwv. — **Krohm**, Max, Ref., Schirwindt, lwv. — **Fricke**, Willi, Ref., Gandersheim, Braunschweig, durch Unfall leicht verletzt. — **Thimm**, Kurt, Kr.-Fr., Allenstein, lwv. — **May**, Karl, Ref., Grünhain, Wehlau, lwv. — **Witulski**, Fritz, Kr.-Fr., Neu-Keykuth, Ortelsburg, lwv. — **Flux**, Gustav, Ref., Piauken, Johannisburg, lwv. — **Clauszen**, Hermann, Ref., Bergedorf, schwv. — **Jagomast**, Christoph, Ref., Bardohnen, Tilsit, vm. — **Schönfeld**, Ernst, Ref., Goschütz, Gr.-Wartenberg, vm. — **Simoneit**, Gustav, Ref., Jucknathen, Billkallen, vm. — **Schmidt**, Alfred, Ref., Golzern, Grimma, vm. — **Bartschat**, Emil, Ref., Neu-Argeningken, Tilsit, vm. — **Bachmann**, August, Ref., Stendal, vm. — **Brien**, Albert, Ref., Hurschnen, Pr.-Eylau, vm. — **Jochem**, Wilhelm, Ref., Fischerskampe, Danzig, vm. ◆ 4. Kompagnie: **Barth**, Walter, Lt. d. R., Güntersberg, Crossen, schwv. — **Lange**, Max, Vfw. d. R., Wicko, Ortelsburg, schwv. — **Koch**, Kurt, Vfw. d. R., Hollenbach, Mühlhausen i. Th., lwv. — **Wolter**, Kurt, Oberj. d. R., Grabowitz, Neustadt, lwv. — **Seroka**, Alfred, Oberj. d. R., Ortelsburg, gefallen. — **Ludolff**, Karl, Oberj. d. R., Bechstedt-Wagd, Erfurt, lwv. — **v. Riesen**, Paul, Oberj. d. R., Schwarzdamm, Danzig, lwv. — **Kornblum**, Ewald, Oberj. d. R., Kehlen, Angerburg, gefallen. — **Specht**, Georg, Ref., Fischerskampe, Danzig, lwv. — **Meier**, Fritz, Ref., Threhnen, Fischhausen, schwv. — **Metzer**, Herm., Ref., Liebstadt, Mohrungen, schwv. — **Janzen**, Gustav, Ref., Altrosegart, Marienburg, lwv. — **Wild**, Alfred, Ref., Elbing, lwv. — **Müller**, Anton, Ref., Allenstein, schwv. — **Dams**, Wilhelm, Ref., Ussetnen, Niederung, lwv. — **Knorr**, Adolf, Ref., Schönfeld, Heiligenbeil, gefallen. — **Hartmann**, Berthold, Ref., Gr.-Liepke, Neutomischel, lwv. — **Schiprowski**, Wendolin, Ref., Poleiken, Allenstein, lwv. — **Feierabend**, Johann, Ref., Kerwienen, Heilsberg, lwv. — **Störmer**, Friedrich, Ref., Königsberg, gefallen. — **Will**, Paul, Ref., Thorn, lwv. — **Maruhn**, Benno, Ref., Rössel, lwv. — **Labuschewski**, Ernst, Ref., Gr.-Nogath, Graudenz, gefallen. — **Rogowski**, Franz, Ref., Braunswalde, Marienburg, lwv. — **Rietke**, Oskar, Ref., Berlin, lwv. — **Harpeng**, Franz, Ref., Staggen, Insterburg, lwv. — **Klang**, Adolf, Ref., Guttenfeld, Pr.-Eylau, lwv. — **Bolz**, Albert, Ref., Luisenwerth, Königsberg, lwv. — **Parakeninks**, Willy, Ref., Königsberg, lwv. — **Gudde**, Joseph, Ref., Kobeln, Heilsberg, lwv. — **Penopp**, Rudolf, Ref., Ponarth, Königsberg, lwv. — **Notzigkeit**, August, Ref., Arys, Johannisburg, gefallen. — **Popien**, Aloysius, Ref., Medien, Heilsberg, schwv. — **Kohlhoff**, Theodor, Kr.-Fr., Berlin-Niederschönhausen, schwv. — **Korsch**, Hermann, Ref., Dahlheim, Königsberg, lwv. — **Szwalinna**, Gustav, Kr.-Fr., Wiersbinnen, Johannisburg, lwv. — **Marwinski (Barwinski)**, Johann, Jäg., schwv. — **Jeschkeit**, Paul, Kr.-Fr., lwv. — **Gonsowski**, Johann, Ref., Blumstein, Marienburg, vm. — **Hinz**, Ferdinand, Ref., Hexeln, Goldap, vm. — **Haase**, Gustav, Ref., Cremmen, vm. — **Berczinski**, Franz, Ref., Kröken-Görge, Memel, vm. — **Strecker**, Artur, Ref., Königsberg, vm. — **Lange**, Friedrich, Ref., Storchnest, Königsberg, vm. — **Heß**, Hermann, Kr.-Fr., Wiersbinnen, Johannisburg, vm. — **Gehrke**, Hans, Kr.-Fr., Danzig, vm. — **Riemke**, Ernst, Gefr. d. R., Alt-Vorwerk, Rosenberg, vm. — **Höftmann**, Ludwig, Ref., Kraupischkehmen, Insterburg, vm. — **Steusitzki**, Richard, Ref., Napicken, Neidenburg, vm. — **Rudat**, Franz, Ref., Gr.-Laszeningken, Insterburg, vm. — **Früse**, Rudolf, Ref., Grünau, Danzig, vm. — **Fischbuch**, Eduard, Ref., Maritischin, Rußland, vm. — **Markowski**, Johann, Ref., Rumiau, Löbau, vm. — **Preuß**, Paul, Ref., Gallinden, Allenstein, vm. — **Haschè**, Johannes, Ref., Berlin, vm.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. (Hollebeke am 12. 11. und andere Gefechte vom 3. bis 13. 12. 14.)
1. Kompagnie: **Römer**, Kurt, Lt. d. R., Magdeburg, lwv. — **Wendt**, Otto, Vfw., Fh. Kieker, Prenzlau, schwv. — **Eitze**, Friedrich, E.-Fr., Oberj., Teuchern, Weißenfels, lwv. — **Büscher**, Wilhelm, Oberj. d. R., Brenna, Cassel, gefallen. — **Schölzchen**, Albert, Oberj. d. R., Lugau, Zullichau-Schwiebus, lwv. — **Mühlig**, Alfred, Oberj. d. R., Eilenstock, Schwarzenberg, gefallen. — **Neumann**, Otto, Oberj. d. L., Schweinert, Schwerin, vm. — **Patzke**, Karl, Jäg., Weißenfels, gefallen. — **Düser**, Otto, Ref., Bremen, schwv. — **Becker**, Erich, Jäg., Dessau, schwv. — **Schlegel**, August, Gefr. d. R., Erfurt, lwv. — **Schmidt**, Otto, Jäg., Burgörner, Mansfeld, lwv. — **Bastian**, Ernst, Ref., Stappenbeck, Salzwedel, lwv. — **Pinio**, Matthias, Wehrm., Groß-Dammer, Meseritz, lwv. — **Switalla**, Stefan, Wehrm., Bobulczin, Samter, lwv. — **Wobig**, Emil, Wehrm., Sandow, Pyritz, lwv. — **Chwialskowsky**, Johann, Wehrm., Joachimsdorf, Bromberg, lwv. — **Zeiske**, Maximilian, Gefr. d. R., Boguslaw, Jarotschin, gefallen. — **Palschen**, Paul, Wehrm., Borni, Bomst, gefallen. — **Lauer**, Walter, Jäg., Naumburg, gefallen. — **Schmidt**, Wilhelm, Wehrm., Eisleben, Mansfeld, gefallen. — **Rogge**, Alfred, Jäg., Pegau, Leipzig, schwv. — **Hartmann**, Fritz, Jäg., Weißenfels, schwv. — **Dauderstedt**, Kurt, Ref., Gohritz, Querfurt, schwv. — **Kastner**, Friedrich, Wehrm., Kälberfeld, Waltershausen, vw. — **Jarmusz**, Michael, Wehrm., Sielmko, Grätz, vw. — **Tepper**, Reinhold, Wehrm., Neurose, Neutomischel, vw. — **Walther**, Franz, Jag., Weißenfels, vw. — **Kitze**, Ernst, Jäg., Hettstedt, Mansfeld, vw. — **Pulz**, August, Gefr. d. L., Carfeld, Wittenberg, lwv. — **Czekanowicz**, Ignaz, Jäg., Kwiatkon, Ostrowo, lwv. — **Schulz**, Otto, Jäg., Schönhausen, Jerichow I, lwv. — **Knabe**, Julius, Wehrm., Hutenberg, Saalkreis, lwv. — **Raschkowsky**, Johann, Jäg., Neudorf, Bomst, lwv. — **Kasper**, Karl, Jäg., Kraschen, Groß-Wartenberg, vw. u. vm. — **Kernschen**, Otto, Jäg., Globen, Bomst, vm. — **Mäder**, Wilhelm, Gefr., Helmstedt, Eisleben, lwv. ◆ 2. Kompagnie: **Schreiber**, Alfred, Ob.-Lt., Schiltigheim, Straßburg i. E., schwv. — **Kaule**, Otto, Oberj. d. L., Mühlberg, Liebenwerda, vm. — **Sperling**, August, Oberj. d. L., Luben Hauland, Meseritz, vm. — **Rosenhahn**, Rudolf, Gefr. d. R., Niederklobican, Merseburg, lwv. — **Grochowy**, Ludwig, Wehrm., Poschanowo, Schmiegel, lwv. — **Riedel**, Albert, Jäg., Gr.-Salze, Calbe a. S., lwv. — **Kubiak**, Stanislaus, Wehrm., Kobylepoll, Posen-Ost, lwv. — **Banse**, Ernst, Ref., Halle a. S., lwv. — **Staffeldt**, Otto, Wehrm., Rostock i. M., lwv. — **Rübel**, Ernst, Jäg., Wildschütz, Weißenfels, lwv. — **Reiffarth**, Kurt, Jäg., Kloster Heseler, Eckartsberga, lwv. — **Gaworzewski**, Ignaz, Wehrm., Tarnowo, Posen, lwv. — **Wlodarczak**, Valentin, Wehrm., Czycice, Samter, gefallen. — **Lichtenberg**, Walther, Jäg., Magdeburg, lwv. — **Przybilla**, Stanislaus, Wehrm., Wonschatwo, Bomst, lwv. — **Tobis**, Martin, Wehrm., Nandel, Meseritz, gefallen. — **Koczmarck**, Albert, Wehrm., Adamowo, Bomst, lwv. — **Metzger**, Georg, Gefr. d. L., Auerbach, Bensheim, lwv. — **Gläser**, Arthur, Jäg., Lauchstedt, Weimar, lwv. — **Günther**, Gustav, Ref., Wulfen, Cöthen, schwv. — **Naundorf**, Friedrich, Gefr., Ritteburg, Sangerhausen, schwv. — **Schindler**, Hermann, Jäg., Tepnitz, Weißenfels, gefallen. — **Biotrowski**, Anton, Wehrm., Obra, Bomst, lwv. — **Plato**, Paul, Ref., Trotha, Halle a. S., gefallen. — **Jokich**, Peter, Ref., Alt-Lonkie, Bomst, gefallen. — **Purgold**, Hellmuth, Jäg., Delitzsch, Bitterfeld, lwv. — **Altmann**, Gustav, Wehrm., Dessau, lwv. — **Heine**, Otto, Ref., Ausleben, Neuhaldensleben, lwv. — **Pirches**, Peter, Jäg., Storum, Mülheim, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Fritsch**, Konrad, Lt., Straßburg i. E., abermals u. zw. schwv. — **Frhr. v. Eberstein**, Eberhard, E.-Fr., Oberj., Frankfurt a. O., lwv. — **Rösner**, Alfred, Oberj. d. R., Schweidnitz, Schlesien, lwv. — **Haupt**, Wilhelm, Wehrm., Zscholkau, Delitzsch, gefallen. — **Neubing**, Simon, Wehrm., Greußen, Oberfranken, gefallen. — **Ueckert**, Max, Wehrm., Schneidemühl, gefallen. — **Friedrich**, Karl, Jäg., Karlsruhe, gefallen. — Nitschner, Arnold, Jäg., Leipzig, gefallen. — **Roder**, Fritz, Gefr., Schönebeck, Kalbe, lwv. — **Kirchner**,

Hosted by Google

Otto, Gefr. d. R., Magdeburg, lwv. — **Streul**, Karl, Gefr. d. R., Gablenz, Chemnitz, lwv. — **Lübbeke**, Friedrich, Ref., Barneberg, Magdeburg, lwv. — **Rembde**, Max, Wehrm., Weimar, lwv. — **Esold**, Max., Jag., Treben, Altenburg, schwv. — **Sieb**, Arthur, Jäg., Altenburg, Naumburg a. S., lwv. — **Peetz**, Kurt, Jag., Camburg, Saalfeld, lwv. — **März**, Alfred, Jag., Ostramandra, Eckartsberga, lwv. — **Jastkowiak**, Wojsien, Wehrm., Kuhaczyn, Grätz, lwv. — **Krusch**, Otto, Jäg., Mohlau, Saalfeld, lwv. — **Hammer**, Otto, Jäg., Altenburg, Naumburg, lwv. — **Albitz**, August, Wehrm., Axin, Torgau, lwv. — **Rümpler**, Karl, Wehrm., Westewitz, Saalkreis, lwv. — **Siewert**, Hermann, Jag., Remkersleben, Wanzleben, schwv. — **Szczietniewski**, Adam, Wehrm., Jajonskowno, Posen, lwv. — **Brammer**, Wilhelm, Ref., Bodenteich, Lüneburg, lwv. — **Wyrwaß**, Vincenz, Wehrm., Pierochowo, Samter, lwv. — **Weinreich**, Albert, Jäg., Hemleben, Eckartsberga, schwv. — **Ciliaz**, Otto, Jag., Nebra a. U., Querfurt, lwv. — **Schneider**, Paul, Jäg., Ziebigk, Dessau, gefallen. — **Gelfert**, Otto, Jag., Schortau, Weißenfels, gefallen. — **Nowack**, Franz, Ref., Walbeck, Merseburg, gefallen. — **Schlegel**, Willy, Jäg., Weißenfels, lwv. — **Mahlke**, Otto, Ref., Schadewohl, Magdeburg, schwv. — **Schieb**, Georg, Jäg., Naumburg a. d. S., lwv. — **Rockmann**, Wilhelm, Ref., Pansfelde, Merseburg, lwv. — **Böhme**, Gustav, Ref., Magdeburg-Buckau, schwv. — **Schmeiser**, Alwin, Jag., Schortau, Weißenfels, schwv. — **Schulze**, Friedrich, Ref., Meßdorf, Magdeburg, schwv. — **Koppchel**, Arthur, Jag., Cröleben, Merseburg, lwv. — **Lohmeyer**, Arnold, Jäg., Sparau, Stuhm, vm. — **Lämmer**, Otto, Jag., Bad Kosen, Naumburg, vm. — **Regen**, Richard, Wehrm., Gameika, Frankfurt a. O., vm. — **Fromalla**, Franz, Wehrm., Grzawa, Pleß, vm. — **Schwarze**, Otto, Gefr. d. R., Zeitz, vm. — **Martinius**, Lothar, Jag., Erfurt, vm. — **Freund**, Kurt, Jag., Naumburg a. S., vm. — **Kleemann**, Friedrich, Jäg., Werben, Bitterfeld, vm. — **Frenzel**, Georg, Jag., Crottendorf, Annaberg, vm. — **Krause IV**, Kurt, Jag., Altenburg, S.-A., vm. — **Braune**, Fritz, Ref., Magdala, Weimar, vm. — **Eckert**, Artur, Jag., Halle a. S., vm. ◆ 4. Kompagnie: **Premper**, Ernst, Fw., Hursten, Duren, lwv. — **Bohrmann**, Robert, Oberj. d. R., Lütschena, Sachs., lwv. — **Stöckel**, Oskar, Oberj. d. R., Oppurg, Neustadt, lwv. — **Barnewitz**, Otto, Oberj. d. R., Lehnen, Potsdam, gefallen. — **Pawlik**, Joseph, Wehrm., Wyncyslaukc, Neutomischel, gefallen. — **Herrler**, Friedrich, Wehrm., Stoswitz, Merseburg, lwv. — **Fischer**, Walter, Jag., Klettbach, Weimar, lwv. — **Lawnizak**, Johann, Wehrm., Groß-Lutton, Birnbaum, lwv. — **Schulz**, Hermann, Wehrm., Eschenwalde, Meseritz, gefallen. — **Kosber**, Valentin, Wehrm., Turkowo, Gratz, gefallen. — **Kuck**, Reinhold, Wehrm., Neu-Bolewitz, Neutomischel, gefallen. — **Frankowsky**, Stanislaus, Wehrm., Micrslawski, Posen, lwv. — **Kluge**, Karl, Ref., Lochau, Merseburg, lwv. — **Braunß**, Wilhelm, Jäg., Saarburg, Trier, schwv. — **Becker**, Wilhelm, Ref., Ilsenburg, Magdeburg, lwv. — **Maczkowski**, Joseph, Wehrm., Gnin, Gratz, vw. — **Wege**, Richard, Ref., Gr.-Jena, Naumburg, vm. — **Hoppe II**, Iwan, Jag., Naundorf, Merseburg, lwv. — **Köberitz**, Wilhelm, Jag., Naumburg a. S., vw. — **Gehlfuß**, Otto, Jag., Naumburg a. S., vw. — **Heide**, Jäg., vw. — **Lerm**, Gotthelf, Jag., Grafenhainchen, Bitterfeld, lwv. — **Bönicke**, Otto, Jäg., Halle a. S., vw. — **Henning**, Wilhelm, Jag., Burg b. Magdeburg, lwv. — **Emmrich**, Paul, Gefr. d. R., Ober-Teutschenthal, Mansfeld, lwv. — **Bastian**, Otto, Jag., Steigra, Merseburg, vm. — **Banas**, Franz, Wehrm., Neustadt, Neutomischel, vw. — **Owczarzezek**, Andreas, Wehrm., Patoslau, Neutomischel, vw. — **Dombrowsky**, Joseph, Wehrm., Neudorf, Bomst, vw. — **Bronowsky**, Andreas, Wehrm., Koncz, Czarnikau, vw. — **Pilz**, Franz, Wehrm., Lowin, Meseritz, vw. — **Schalotta**, Franz, Wehrm., Wetomischel, Neutomischel, vw. — **Strauß**, Karl, Wehrm., Glinau, Neutomischel, vw. — **Becker**, Karl, Wehrm., Hordel, Bochum, vw. — **Schmidt**, Gustav, Wehrm., Genthin, Jerichow II, vw. — **Hebner**, Fritz, Jag., Gatterstedt, Merseburg, vw. — **Gentz**, Hans, Jag., Berlin, vw. — **Oehlwein I**, Walter, Jäg., Markranstädt, Leipzig, vw. — **Oehlwein II**, Leopold, Jag., Markranstädt, Leipzig, vw. — **Pfennig**, Walther, Jag., Weißenfels, vw. — **Bohrmann**, Hermann, Wehrm., Zicgelroda, Querfurt, vw. — **Vogt I**, Hermann, Jag., Pohlitz, Naumburg, vw. — **Hübscher**, Willy, Jag., Ilmenau, Weimar, vw. — **Grunert**, Otto, Jag., Naumburg a. S., vw. — **Große**, Max, Jag., Naumburg a. S., vw. — **Bauer**, Jag., lwv. — **Scheiding**, Paul, Jäg., Leisling, Weißenfels, vw. — **Höfer**, Friedrich, Jäg., Naumburg a. S., vw. — **Sledzik**, Andreas, Wehrm., Canachowo, Samter, lwv. — **Skupien**, Adam, Wehrm., Finkenstein, Oppeln, vw. ◆ 5. Kompagnie: **Nagel**, Nikolaus, Fw., Ebringen, Forbach, lwv. — **Kaufmann**, Otto, Oberj., Riechheim, lwv. — **Schröder**, Willy, Jäg., Halle a. S., lwv. — **Köditz**, Walter, Gefr., Eilenburg, Torgau, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. (Gefechte vom 20. bis 23. 12. 14.) 2. Kompagnie: **Fintelmann**, Lt., lwv. — **Kolbe**, Karl, Fwlt., Breslau, lwv. — **Prophet**, Kurt, Oberj., Hermannswaldau, Schonau, lwv., b. d. Truppe. — **Foitzick**, Erich, Oberj., Breslau, vm. — **Boelsems**, Ewald, Oberj. d. R., Borghorst, Steinfurt, gefallen. — **Baltes**, August, Gefr. d. R., Annen, Horde, lwv. — **Ellerkmann**, Heinrich, Ref., Wickede-Asseln, Dortmund, gefallen. — **Schreiber**, Rich., Wehrm., Stegersdorf, Bunzlau, lwv., b. d. Truppe. — **Luttig**, Alfred, Jag., Steinau a. d. Oder, lwv., b. d. Truppe. — **Hanns**, August, Wehrm., Wanne, Gelsenkirchen, lwv. — **Bocke**, August, Wehrm., Werne, Bochum, lwv. — **Wehrkamp**, Hellmut, Ref., Dissen, Iburg, gefallen. — **Hartmann**, Wilhelm, Jag., Hummeln, Luben, schwv. — **Szaroletta**, Stanislaus, Wehrm., Blazejewo, Schrimm, lwv. — **Ochs**, Heinrich, Ref., Kirchende, Hagen, lwv. — **Groll**, Richard, Wehrm., Dober, Sagan, schwv. — **Feige**, Gustav, Wehrm., Badmannsdorf, Löwenberg, lwv. — **Spengler**, Karl, Wehrm., Allstedt, Apolda, lwv. — **Adamski**, Wladislaus, Ref., Nochowo, Schrimm, lwv. — **Killmann**, Paul, Cri.-Ref., Buchwald, Bunzlau, lwv. — **Kutznick**, Paul, Wehrm., Primkenau, Sprottau, lwv., b. d. Truppe. — **Byllehyl**, Andreas, Wehrm., Brodowo, Schroda, lwv. — **Gensmer**, Georg, Kr.-Fr., Görlitz, lwv. — **Bürger**, Paul, Wehrm., Sprottischdorf, Sprottau, lwv. — **Müller**, Alfred, Wehrm., Alzenau, Goldberg, lwv. — **Ahrenz**, Joh. Jul., Gefr. d. L., Brunninghausen, Horde, lwv., b. d. Truppe. — **Benner**, Hermann, Jäg., Cinsiedel, Bolkenhain, lwv. — **Schubert II**, Emil,-Kr.-Fr., Leppersdorf, Landeshut, lwv. — **Sayna**, Joseph, Wehrm., Bomblin I, Obornick, lwv. — **Styczinski**, Ludwig, Wehrm., Trommelort, Obornick, lwv. — **Kriese**, Friedrich, Jag., Kamuskarhauland, Obornik, vm. — **Schubert I**, Paul, Jäg., Alzenau, Goldberg, vm. — **Teuchert**, Paul, Wehrm., Deutsch-Presse, Schmiegel, vm. — **Kubicki**, Johann, Wehrm., Gr.-Leuschen, Birnbaum, vm. — **Krause**, Karl, Jag., Heiligensee, Gorlitz, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Weißbach**, Fritz, Vfw., Chemnitz i. Sachs., schwv. — **Bort**, Julius, Vfw., Rohmanen, Ortelsburg, schwv. — **Schulz**, Wilhelm, Oberj., Oberleschen, Sprottau, gefallen. — **Laubvogel**, Wilhelm, Oberj., Ludertz, Stendal, lwv., zur Truppe zurück. — **Beißner**, Heinrich, Jag., Langenfeld, gefallen. — **Krüsemann**, Franz, Jag., Recklinghausen, gefallen. — **Müller II**, Richard, Jag., Hirschberg i. Schles., gefallen. — **Erfurth**, Willy, Jag., Neundorf, Beruburg, gefallen. — **Reichelt**, Franz, Jag., Friedland, Waldenburg, gefallen. — **Luthe**, Alois, Jäg., Frintrop, Essen, schwv. — **Schulte**, Wilhelm, Jag., Bodelschwingh, Dortmund, schwv. — **Gödicke**, Gustav, Jäg., Schomberg, Landeshut, schwv. — **Stimming**, Franz, Jag., Hilter, Iburg, lwv. — **Dricke**, Paul, Jäg., Unna, Arnsberg, lwv. — **Drosdeck**, Walter, Jäg., Alt-Breun, Pleß, lwv. — **Plewka**, Friedrich, Jäg., Koschmen, Neidenburg, lwv. — **Hünnebeck**, Ernst, Jag., Weidmar, Bochum, lwv. — **Peter**, Egbert, Jag., Dortmund, lwv. — **Benkhoff**, Aley, Jag., Dortmund, lwv. — **Sommerei**, Paul, Jäg., Sausjörken, lwv., z. Truppe zur. — **Seidel**, Max, Jag., Neu-Hohendorf, Waldenburg, lwv. — **Kuppisch**, Kurt, Jag., Rohyn, Liegnitz, lwv. — **Eller**, Bernhard, Jag., Eupen, Aachen, lwv. — **Meier**, Gustav, Jag., Gr.-Neudorf, Jauer, lwv. — **Hasler**, Willi, Jag., Seiffersdorf, Grotttau, lwv. — **Gruhn**, Fritz, Jag., Gr.-Rackwitz, Löwenberg, lwv. — **Schulze**, Gustav, Jäg., Bergcamen, Hamm, lwv. — **Sommer**, Friedrich, Jäg., Mulack, Rastenburg, lwv. — **Kleinmichel**, Artur, Jäg., Jegau, Strehlau, vm. — **Mielcareck**, Michael, Jag., Kania, Ostrowo, vm. — **Steininger**, Conrad, Jag., Bayreuth, vm. — **Goil**, Ernst, Jag., Alt-Driebitz, Fraustadt, vm. — **Zimmerling**, Gustav, Jag., Polkwitz, Glogau, vm. — **Köllerwirth**, Wilhelm, Jäg., Ostburen, Hamm, vm. — **Murawitz**, Franz, Jag., Ober-Waldisz, Neurode, schwv. ◆ 4. Kompagnie: **v. Gravenitz**, Georg Wilh., Lt. d. R., Frankfurt a. O., gefallen. — **Rudolph**, Georg, Fwlt., Kauern, Breg, lwv. — **Wolfram**, Wilh., Oberj. d. R., Oldenburg, Großherzogtum, lwv. — **Willsch**,

Hosted by Google

Max, Oberj. d. L., Lowitz, Leobschütz i. Ob.-Schles., lvw. — **Flink,** Adolf, Oberj. d. L., Ladekopp, Marienburg, lvw. — **Förster,** Wilhelm, Gefr., Franzdorf, Neiße, gefallen, beerdigt im Walde von Consenvoye. — **Wlatzlak,** Valentin, Jäg., Schloß Sauter, gefallen, beerdigt an der Ferme Molleville. — **Kyeck,** Viktor, Jag., Przytop, Allenstein, gefallen. — **Walinski,** Kasimir, Jag., Luiselskowo, Kosten, gefallen. — **Adamczak,** Stanislaus, Jag., Gnin, Graß, gefallen. — **Neubuß,** Franz, Jag., Lobes, Jarotschin, schwv. — **Wulf,** Fritz, Jag., Westerbonden, Hamm, schwv. — **Götz,** Nikol. Reinh., Jag., Bochum, schwv. — **Tomczak,** Joh. Ant., Ref., Kielczewo, Kosten, schwv. — **Mühle,** Karl Rob. Alf., Kr.-Fr., Görlitz, schwv. — **Fuckner,** Gustav, Kr.-Fr., Hirschberg, schwv. — **Thiem,** Karl, Jag., Wiesa, Lauban, schwv. — **Swiniarski.** Wladislaus, Jag., Butsch, Schmiegel, schwv. — **Müller,** Fedor, Wehrm., Santz, Rothenburg, schwv. — **Romberg,** Hugo, Wehrm., Rotthausen, Düsseldorf, schwv. — **Sandmann,** Paul, Gefr. d. R., Wattenscheid, Gelsenkirchen, schwv. — **Führbaß,** Max, Wehrm., Kummelwitz, Münsterberg, schwv. — **Neite,** Joseph, Ref., Westernkotten, Lippstadt, schwv. — **Pieper,** Heinrich, Ref., Bockenförde, Lippstadt, schwv. — **Lembach,** Wilhelm, Wehrm., Niederbonsfeld, Hattingen, schwv. — **Larek,** Anfreas, Wehrm., Modasko, Sauter, schwv. — **Watz,** Fritz, Ref., Fraustadt i. Posen, schwv. — **Walter,** Albert, Jag., Engelsteine, Angerburg, lvw. — **Kruse,** Wilhelm, Wehrm., Brechten, Dortmund, lvw. — **Mierzynski,** Joseph, Wehrm., Buck, Graß, lvw. — **Lepper,** Otto, Gefr. d. R., Methler, Hamm, lvw. — **Zimmermann,** Karl, Wehrm., Jurtsch, Steinau a. O., abermals lvw. — **Pohl,** Will, Wehrm., Nieder-Schonfeld, Bunzlau, lvw. — **Tölle,** Joh. Heinr., Wehrm., Gimmgfeld, Gelsenkirchen, lvw. — **Kabacinski,** Sigismund, Jag., Stempocin, Schroda, lvw. — **Schulz,** Heinrich, Jäg., Grunberg, Schles., lvw. — **Rutsch,** Adolf, Jag. d. R., Hartau, Sprottau, lvw. — **Fleischer,** Alfred, Kr.-Fr., Rummelsburg, Berlin, lvw. — **Tiesler,** Hermann, Jag., Alt-Warthau, Bunzlau, lvw. — **Raupach,** Willi, Ref., Langneundorf, Lowenberg, lvw. — **Henschel,** Otto, Jäg., Kloda, Lissa, lvw. — **Naudzik,** Vikt. Eduard, Kr.-Fr., Schmirogowo, Koschmin, vm.

Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. (Zandvoorde am 30. 10. und Gefecht am 11. und 15. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Drantmann,** Ito, Gefr. d. L., Fever, Oldenburg, lvw. — **Bauer,** Ernst, Gefr., Gunthersdorf, Merseburg, lvw. — **Böning,** Hermann, Wehrm., Brake, gefallen. — **Belsmeyer,** Heinrich, Wehrm., Elze, Burgdorf, schwv. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Krümmel,** Reinhold, Jag., Stendal, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18, Ratzeburg. (Gefechte im Westen vom 22. 10. bis 8. 12., Draaisbank am 26. 10., Yserkanal am 14. und 19. 11. und andere Gefechte vom 18. bis 22. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Diesing,** Herm., Gefr., Colpin, Neubrandenburg, schwv. — **Kaack,** Paul, Gefr., Friedrichsholm, Rendsburg, gefallen. — **Brandt,** Fritz, Jag., Apenrade, Schleswig, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Heuseler,** Anton, Oberj., Oldesloe, schwv. ✦ 3. Kompagnie: **Burmeister II,** Heinrich, Jäg., Lubeck, vm. — **Crentz,** Kurt, Jag., Dresden, vm. — **Garbers,** Hermann, Jag., Kirchwarder, Hamburg, vm. — **Götze,** Richard, Jäg., Hamburg, vm. — **Ott,** Karl, Gefr., Bernstorf, Wismar, vm. — **Peters,** Karl, Jag., Idstedt, Schleswig, vm. — **Rickert,** Fritz, Jag., Elmshorn, Punneberg, vm. — **Schlüter,** Max, Jag., Elmshorn, Pinneberg, vm. — **Schiele,** Ludwig, Jäg., Rothenbach, Schwaben-Neuburg, vm. — **Werner,** Max, Jag., Waldenburg, Schleiden, vm. — **Müller IV,** Heinrich, Jäg., Gortz, Ribnitz, vm. ✦ 4. Kompagnie: **Menck,** Wilh., Jag., Brockensen, Rostock, lvw. — **Koch II,** Heinrich, Oberj., Großenweider, schwv. — **Pritzkuleit,** Hugo, Jag., Buttel, St. Margarethen, gefallen. — **Bußmann,** Theodor, Jag., Wellen, Osnabruck, schwv. — **Finster,** Walter, Jag., Görlitz, schwv. — **Scharf,** Werner, Jag., Ludwigslust, schwv. — **Voß,** Wilhelm, Jäg., Strow, Rostock, lvw., b. d. Truppe. — **Dahse,** Erdmann, Jag., Jurgensdorf, Malchin i. M., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. (Gefechte vom 12. bis 19. 12. 14.) Stab: **Stamm,** Karl, Stabsarzt, Crefeld, lvw. ✦ 1. Kompagnie: **Schmidt,** Otto, Jag., Altena, Hagen, gefallen. — **Unger,** Karl, Jag., Buchholz, Nordhausen, lvw. — **Schulze,** Reinhard, Jag., Luchow, gefallen. — **Wagner,** Karl, Jäg., Gries, Straßburg i. E., gefallen. — **Schmidt,** Wilhelm, Jag., Bremen, schwv. — **Karlowa,** Ernst, Jag., Hamburg, lvw. — **Dischler,** Amandus, Jag., Colmar i. E., lvw. — **Friedmann,** Walter, Jäg., Altenburg, S.-A., lvw. — **Schwoh,** Andreas, Jag., Geispolsheim, Unterelsaß, lvw. — **Kestel,** Jakob, Jäg., St. Pilt, Rappoltsweiler, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Wedekind,** Wilhelm, Jag., Harburg a. E., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Rühmkorf,** Ernst, Jag., Hannover, gefallen. — **Koth,** Gerhard, Jag., Berlin, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Samenfeld,** Wilhelm, Oberj., Diepholz, lvw. — **Lemhuis,** Johann, Gefr., Wehner, Aurich, gefallen. — **Langenstraß,** Rudolf, Jag., Osterwieck, Halberstadt, gefallen. — **Plathner,** Franz, Jag., Hermannsburg, Celle, gefallen. — **Lützelberger,** Friedrich, Jag., Muhlhausen i. Th., gefallen. — **Beudorf,** Herbert, Gefr., Mehrum, Peine, gefallen. — **Reupke,** Otto, Gefr., Kleinhere, Marienburg, schwv. — **de Bardin,** Otto, Gefr., Goslar, schwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24, Marburg. (Moorslede am 1., 3., 11., vom 18. bis 21., am 26. und 28. 11. und 2. 12. 14.) Stab: **Scholten,** Boguslav, Maj. u. Bat.-Komm., Hannover, gefallen. — **Benzien,** Alb. Willibald, Maj. u. Bat.-Komm., gestorben an seinen Wunden Laz. Roulers 29. 11. 14. ✦ 1. Kompagnie: **Schwick,** Heinrich, Oberj., Schönstadt, Marburg, lvw. — **Mankel,** Heinrich, Kr.-Fr., Wetter, Marburg, lvw. — **Pielgram,** Wilhelm, Kr.-Fr., Sondershausen, gestorben an seinen Wunden 7. 11. 14. — **Hamel I,** Wilhelm, Kr.-Fr., Goßfelden, Marburg, lvw. — **Heimke II,** Hugo, Kr.-Fr., Duderstadt, lvw. — **Rödiger,** Friedrich, Kr.-Fr., Spielberg, Querfurt, lvw. — **Fink,** Friedrich, Jag., Urnitz, Coblenz, lvw. — **Brühl,** Herm., Jag., Braubach, St. Goarshausen, lvw. — **Müller IV,** Peter, Jäg., Werlau, St. Goar, gefallen. — **Menneckes,** Joseph, Gefr., Altenhunden, Olpe, lvw. — **Rumpf I,** Robert, Gefr., Marburg, schwv. — **Preis,** Peter, Jag., Staufebach, Kirchhain, lvw. — **Stoffel,** Philipp, Jag., Carbach, Coblenz, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Sondermann,** Alfred, O.-Stv., Frauenfeld, Schweiz, gefallen. — **Heun,** Wilhelm, Jag., Herborn, Wiesbaden, lvw. — **Schreiner,** Helmut, Gefr., Dillenburg, Wiesbaden, lvw. — **Herterich,** Ernst, Gefr., Wustensachsen, Cassel, lvw. — **Eckart,** Johann, Sau.-Gefr., Jena, lvw. — **Beitart,** Friedrich, Jäg., Dierdorf, Neuwied, lvw. — **Gleim,** Hermann, Gefr., Marburg, gefallen. — **Asselborn,** Johann, Jag., Trier, gefallen. — **Weber,** Johannes, Gefr., Lohra, Cassel, gefallen. — **Behrens,** Paul, Jag., Coblenz, lvw. — **Kröber,** Hermann, Jag., Winningen, Coblenz, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Schumacher,** Joseph, O.-Stv., Aachen, gefallen. — **Hohberg,** Theodor, Oberj., Horn, Lippstadt, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Kladek,** Ernst, Oberj., Ebersdorf, Habelschwerdt, vm., vermutl. gefallen. — **Hoppen,** Wilhelm, Jäg., Bendorf, Coblenz, lvw. — **Kambeck,** Wilhelm, Jag., Bendorf, Coblenz, lvw. — **Lorenz,** Adam, Jag., Schönebeck a. E., lvw. — **Müller,** Paul, Jag., Bendorf, Coblenz, lvw.

Verluste durch Krankheiten.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 3. Kompagnie: **Zerche,** Rich., Jäg., Riesa, gestorben Laz. Apremont 7. 11. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Hoffmann,** Paul, Ref., Gorlitz, gestorben Laz. Stenay.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 3. Kompagnie: **Spena,** Friedrich, Jäg., Barenbruch, Ortelsburg, gestorben Laz. Inor bei Stenay 28. 11. 14.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. 4. Kompagnie: **Schreiber,** Erich, Wehrm., Magdeburg, bish. schwv., gestorben Laz. Beuthen 16. 12. 14.

Garde-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. 1. Kompagnie: **Hasse,** Herbert, Oberj., Schwanauerhütte, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Buchgeister,** Karl, Schütze, Westonnen, bish. vm., vw. i. engl. Gefgsch. —

Hosted by Google

Faulbaum, Karl, Ref., Alberode, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Grohmann**, Wilh., Gefr., Berlin, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Grundmann**, Herm., Schütze, Krieniß, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Grunewald**, Herb., E.-Fr., Berlin, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Güthleim**, Karl, Ref., Bad Schönfließ, bish. vm., vw. i. engl. Gefgsch. — **Haase**, Ferd., Schütze, Neukirchhöhe, bish. vm., i. engl. Gefgsch. ◆ 3. Kompagnie: **Hasper**, Hans, Oberj., Zehlendorf, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Herzog**, Johs., Oberj., Kohlfurth, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Arp**, Reinhold, Schütze, Schöneberg, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Gladigau**, Fritz, Schütze, Tannenberg, bish. vm., in engl. Gefgsch. — **Gaebel**, Friedrich, Schütze, Plön, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Hagendorf**, Paul, Gefr., Burg, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Grunewald**, Fritz, Gefr., Charlottenburg, bish. vm., i. engl. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Eilers**, Erich, Oberj., Georgsplatz, bish. vm., i. engl. Gefgsch. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Grünefeld**, Gustav, Oberj., Göttern, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Dahl**, Ernst, Fahrer, Welse, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Grimm**, Johann, Schütze, Ankendorf, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Geidemann**, Heinr., Fahrer, Hollen, bish. vm., i. engl. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. 1. Kompagnie: **Willemsohn**, Jäg., nicht vw., gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. 2. Kompagnie: **Milling**, Bruno, Jäg., Brahnau, bish. vm., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. 2. Kompagnie: **Belger**, Clemens, Oberj., Mückenberg, bish. vm., vw. — **Behrend**, Alfons, Oberj., Danzig, bish. vm., z. Truppe zur. — **Markau**, Franz, Jäg., Berlin, bish. vm., vw. — **Daberkow**, Wilh., Gefr., Berlin, bish. vm., vw. — **Rumickewitz**, Bernh., Gefr., Tiegendorf, bish. vw., gestorben 31. 10. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Rose**, Willy, Jäg., Leopoldshagen, bish. vm., i. Laz. Kolberg.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. 1. Kompagnie: **Lubasch**, Paul, Jäg., Lübbenau, bish. vm., gefallen. — **Prietz**, Otto, Jäg., Goreh, nicht vw., gefallen. — **Wannagat**, August, Jäg., Tilsit, bish. vw., gestorben 16. 11. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Franz**, Karl, Jäg., Reitwein, bish. vm., i. franz. Gefgsch. ◆ 3. Kompagnie: **Böhme**, Bruno, Jäg., Berlin, bish. vm., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Puschendorf**, Fritz, Jäg., Ruhlsdorf, bish. vw., gestorben 4. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 1. Kompagnie: **Stangenberger**, Wilhelm, Jäg., Wöllnau, bish. vm., versprengt z. Inf.-Regt. 165. — **Behrens**, Ref., bish. vm., versprengt z. Inf.-Regt. 165. — **Kilian**, Franz, Jäg., Dessau, bish. vm., versprengt z. Inf.-Regt. 165. ◆ 2. Kompagnie: **Gödicke**, Bruno, Jäg., Groß-Leinungen, bish. schvw., gestorben Feldlaz. Wambaix 30. 8. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Krömling**, Friedrich, Ref., Tanstedt, bish. vm., versprengt z. Inf.-Regt. 165. — **Georgi**, Ernst, Jäg., Altenburg, bish. vm., versprengt z. Inf.-Regt. 165.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 3. Kompagnie: **Sperlich**, Ewald, Wehrm., Göllschau, bish. vw., gestorben 13. 10. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Wieczorek**, Joseph, Jäg., Heinrichsfelde, bish. vw., gestorben Lazarett Apremont 8. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. 2. Kompagnie: **Fink**, Rudolf, Jäg., Barmen, bish. vw., gestorben Laz. Zabern 30. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. 3. Kompagnie: **Maurer**, Franz, Jäg., Saarbrücken, bish. vw., gestorben Laz. Etival 6. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. 3. Kompagnie: **Lorenz**, Willy, Kr.-Fr., bish. vm., z. Truppe zur.

Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. 1. Kompagnie: **Endebrock**, Georg, Ref., Wunstorf, nicht vw., gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. 2. Kompagnie: **Gaßmann**, Herm., Vfw., Benneckenstein, bish. schvw., gestorben 1. 12. 14. — **Lüppen**, Christ., Ref., Emden, bish. vm., b. d. Radf.-Komp. d. Garde-Jäger-Bat. — **Großmann**, Karl, Wehrm., Landskron, nicht vw., gefallen. — **Bottermann**, Franz, Ref., Osnabrück, bish. vm., b. Inf.-Regt. 126. ◆ 3. Kompagnie: **Seile**, Friedr., Ref., Bruchhausen, bish. vm., i. franz. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. 3. Kompagnie: **Eibelshauser**, Georg, Jäg., Hochstadt, bish. vw. u. vm., gestorben i. franz. Gefgsch. 11. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. 3. Kompagnie: **Wagner**, Herm., Jäg., Goßmannsrode, bish. vm., gefallen Arras 31. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. 1. Kompagnie: **Dröse**, Otto, Jäg., Elbing, bish. vm., Urban-Krankenhaus Berlin. ◆ 2. Kompagnie: **Hoffmann**, Franz, Jäg., Teupitz, bish. vm., gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Dalecki**, Robert, Jäg., Kampe, bish. vm., z. Truppe zurück.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17, Lübben. 1. Kompagnie: **Dörre**, Willi, Kr.-Fr., Charlottenburg, bish. vw., gestorben. ◆ 2. Kompagnie: **Garbrecht**, Walt., Wehrm., Berlin, bish. vm., gestorben. ◆ 3. Kompagnie: **von Daacke**, Richard, Oberj., Berlin-Friedenau, bish. vm., vw. i. Laz. Berlin. — **Bösold**, Albert, Wehrm., Berlin, bish. vw., gestorben. — **Mellmann**, Heinr., Wehrm., Pförten, bish. vm., vw. i. Laz. Berlin. ◆ 4. Kompagnie: **Dranguſch**, Erich, Kr.-Fr., Lübben, bish. vw., gestorben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18, Ratzeburg. 1. Kompagnie: **Wiff II**, Karl, Jäg., Kiel, bish. vm., vw. Ref.-Laz. Aurich. — **Lübbe**, Karl, Jäg., Rostock, bish. vm., gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Bettels**, Franz, Jäg., Hannover, bish. vm., vw. — **Berndt**, Walter, Jäg., Hamburg, nicht vw., gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Gotzmann**, **Fritz**, Jäg., Ober-Glogau, Neustadt i. Ob.-Schles., nicht vw., gefallen. — **Papenhagen**, Emil, Jäg., Niederhagen, Rostock, bish. vw., gestorben Laz. Aachen 30. 11. 14. — **Fischer**, Otto, Jäg., Hamburg, bish. vw., gestorben Laz. Jonkershove 7. 11. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Rohwedder**, Hermann, Fahnj., Albersdorf, Rendsburg, bish. schvw., gestorben 9. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. 1. Kompagnie: **Möller**, Ernst, Oberj., Pommerby, bish. schvw., gestorben 31. 10. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Kellermann**, Richard, Jäg., Bernburg, bish. schvw., gest. 29. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. 2. Kompagnie: **Hövel**, Fritz, Jäg., Ottbergen, bish. vw., gestorben 9. 11. 14. — **Pfitzner**, Heinr., Jäg., Hannover, bish. vm., schvw. — **Voß**, Friedr., Jäg., Salzgitter, bish. vm., lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Reffelt**, Friedr., Oberj., Gaste, bish. vm., gestorben 19. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. 2. Kompagnie: **Meyering**, Kurt, Jäg., Diepholz, bish. schvw., gestorben 23. 11. 14. — **Pfing**, Wilh., Jäg., Hannover, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Villain**, Max, Jäg., Hildesheim, bish. vm., z. Truppe zur. — **Bade**, Herm., Jäg., Harburg a. Elbe, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Meyer**, Ernst, Jäg., Afferde, bish. vm., gestorben 24. 10. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Schucht**, Heinr., Jäg., Hannover, bish. vm., lvw. — **Oldenburg**, Willy., Jäg., Hinterwendorf, bish. vm., gestorben 21. 10. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Tureck**, Johann, Jäg., Peine, bish. schvw., gestorben 10. 11. 14. — **Rettberg**, Friedrich, Jäg., Alfeld, nicht gefallen, sondern lvw. und versprengt b. Ref.-Jäg.-Bat. 18.

Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1, Potsdam. **Koch**, August, Gefr., Banetze, bish. schvw., gestorben 4. 10. 14.

Hosted by Google

Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1, Potsdam. Beyler, vermutl. **Berner**, Heinr., Dienstgr. nicht angegeben, bish. schwv., lvw. i. franz. Gefgsch. — **Rathsen**, Henig, vermutl. Henning, Dienstgr. n. angegeb., bish. schwv., lvw. i. franz. Gefgsch.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1, Breslau. Maranke, Paul, Vfw., Perwissad, nicht lvw., sondern schwv.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 83.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Moronvilliers 30. 11. 14): **Hocke**, Wenzel, Jäg., Dippoldiswalde, schwv.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 85.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg. Maschinengewehr-Kompagnie (Auberive 12. 12. 14): **Schilde**, Richard, Ref., Frankenberg, gefallen.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg. 1. Kompagnie: **Döhler**, Paul, Gefr., Steinpleis, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Toulouse. (V.-L. 35.) — **Franz**, Martin, Gefr., Ober-Reichenbach, bish. schwv., i. franz. Gefgsch. St. Prieix. (V.-L. 27.)

1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg. 2. Kompagnie: **Hofmann**, Kurt, Jäg. d. R., Oberingelheim, Bingen, bish. schwv., vw. i. franz. Gefgsch. Rennes. (V.-L. 4.) — **Hengst**, Max, Jäg. d. R., Rübenau, bish. lvw., ist am 4.10. in franz. Gefgsch. gestorben Clermont-Ferrand. (V.-L. 24.) ◆ 3. Kompagnie: **Hockenbrink**. Franz, Jag., Wickede, Soest, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Pau. (V.-L. 35.) — **Hartmann**, Albert, Jag., Außig i. Böhm., bish. lvw., i. franz. Gefgsch. Montauban. (V.-L. 26.) — **Günther**, Erich, Jag., Oberfrohna, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Pau. (V.-L. 35.)

1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg. 1. Kompagnie: **Krönert**, Arno, Oberj., Mohorn, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Monastère de Tarasteix. (V.-L. 35.) — **Klaumünzer**, Herbert, Jäg., Reichenbach, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Toulouse. (V.-L. 35.) ◆ 3. Kompagnie: **Kalmus**, Hermann, Jag., Baben, Liegnitz, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. (V.-L. 24.)

1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg. 1. Kompagnie: **Lange**, Martin, Jäg., Cunewalde, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. (V.-L. 27.) — **Lange**, Otto, Oberj., Fohrde, Westhavelland, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Tarbes. (V.-L. 35.) ◆ 2. Kompagnie: **Martin**, Richard, Gefr. d. R., Großwelka, bish. lvw., in franz. Gefgsch. (V.-L. 4.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie: **Grießig**, Otto, Jäg., Olbernhau, bish. vm., bef. sich bei der Ers.-Abt. Freiberg. (V.-L. 39.)

2. Jäger-Bataillon Nr. 13, Dresden. 2. Kompagnie: **Höfel**, Walter, Serg., Dresden-Striesen, bish. vm., lvw. i. franz. Gefgsch. Dinant (Cotes du Nord). (V.-L. 12.) — **Gehre**, Kurt, Jäg., Dresden-N., bish. vm., i. franz. Gefgsch. St. Brieux. (V.-L. 12.) — **Hüttmann**, Paul, Jäg., Kleinschönau, bish. vm., i. franz. Gefgsch. St. Brieux. (V.-L. 12.) — **Hohenberg**, Nikolaus, Jäg., Bayergrün, bish. vm., i. franz. Gefgsch. St. Brienne. (V.-L. 12.) ◆ 3. Kompagnie: **Henzel**, Richard, Oberj., Zwenkau, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Montauban. (V.-L. 30.) ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Gäbisch**, Arthur, Jag., Bergen, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Toulouse. (V.-L. 33.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Grämer**, Albin, Jäg., Pobershau, bish. vw., i. franz. Gefgsch. Chateau d'Oleron. (V.-L. 32.) ◆ 3. Kompagnie: **Grützner**. Max, Jäg., Loßdorf b. Radeberg, bish. vw., vw. i. franz. Gefgsch. Troyes. (V.-L. 32.) — **Heimbold**, Rudolf, Jag., Heinrichsort, bish. vw., i. franz. Gefgsch. Tulle. (V.-L. 32.) — **Fiedler**, Emil, Jäg., Leipzig, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Ile de Ré. (V.-L. 18)

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Dietrichs**, Hptm., R.-Jäg.-Bat. 4 (R. d. E. K.). — **Mahler**, Ernst, Lt. d. R., Inf.-Regt. 61 (Sohn des Kgl. Revierforsters Otto Mahler, Adl.-Brinck). — **Scheffer**, Edward, Lt., Jäg.-Bat. 11 (R. d. E. K.). — **v. Wasserschleben**, Eberhard, Lt. d. R. u. Kompf., Jag.-Bat. 14 (Kgl. preuß. Forstassessor; R. d. E. K.). — **Fiedler**, Emil Edwin, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Nill**, Fritz, O.-Stv., R.-Feld-Art.-Regt. 54 (Kgl. wurtt. Forstreferendar). — **Strobach**, Kurt, Vfw. d. R., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 3. — **v. Keutzler**, Hugo Eberhard, Oberj., Jäg.-Bat. 14. — **Steubing**, Karl, Fahnj., Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Forstmeisters Adolf Steubing, Allendorf a. Werra). — **Krieger**, Otto Karl, Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 14 (Sohn des Herzogl. bad. Oberförsters Otto Krieger). — **Schickhelm**, Georg, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 22 (Sohn des Kgl. Försters Ernst Schickhelm, Podkraje). — **Wehrhahn**, Hans, Kr.-Fr., R.-Jag.-Bat. 24 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Wehrhahn, Albshausen). — **Wiswe**, Max, Jag., R.-Jag.-Bat. 14 (Großh. medl. Revierjäger).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Aue**, Werner, Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 20 (Kgl. preuß. Forstreferendar; R. d. E. K.). — **Strelow**, Heinrich, Fwlt., Jäg.-Bat. 14. — **Buhler**, O.-Stv., Jäg.-Bat. 11 (Kgl. Forstaufseher). — **Backhaus**, Gisbert, Fahnj., Jag.-Bat. 11 (Sohn des Hofkammer- u. Forstrats Backhaus, Hombressen). — **Krause**, Kurt, R.-Jag.-Bat. 1 (Kgl. Förster). — Im Lazarett verstorben: **Schwarzkopff**, Franz, Utff., Landst.-Bat. Insterburg II (Kgl. Forster).

Infolge von Anstrengungen des Feldzuges ist gestorben: **Steinke**, Ernst, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Steinke, Fh. Aschheim).

Schwer verwundet wurden: **Ziemann**, Oskar, O.-Stv., L.-Inf.-Regt. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Ziemann, Senteinen). — **Herlach**, Julius (gel. Jäg.), Jäg.-Bat. 11 (Sohn des Kgl. Hegemeisters A. Herlach, Fh. Steinhaus).

Verwundet wurden: **Kaethner**, Fwlt., Füs.-Regt. 35 (Kgl. Forster). — **Kreher**, Kurt, Gefr. (Hilfsforster, Trebus). — **Lauer**, Werner, Kr.-Fr., L.-Inf.-Regt. 46 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Lauer, Fh. Zartau). — **Laugisch**, Jag., R.-Jäg.-Bat. 4.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 4. **Neudamm, den 24. Januar 1915.** **30. Band.**

Geburtstagserlaß des Kaisers.

Amtlich wird folgender Erlaß des Kaisers bekanntgegeben:

Im Hinblick auf den Ernst der Zeit ist auf Meinen Wunsch bereits angeordnet, daß aus Anlaß Meines bevorstehenden Geburtstages neben den kirchlichen und Schulfeiern von den sonst üblichen festlichen Veranstaltungen abgesehen wird. In den langen Jahren Meiner Regierung bin Ich daran gewöhnt, daß an diesem Tage Meiner in Tausenden von Telegrammen und Schriftstücken von Behörden, Vereinen und einzelnen Patrioten freundlich gedacht wird. Eine ähnliche Fülle teilnahmsvoller Kundgebungen könnte aber diesmal bei Meinem Aufenthalt in Feindesland leicht zu Störungen des telegraphischen und postalischen Dienstverkehrs im Felde führen und die Mir und dem Großen Hauptquartier obliegenden Arbeiten beeinträchtigen. Ich bin daher zu der Bitte gezwungen, in diesem Jahre von einem besonderen Ausdruck von Glück- und Segenswünschen Mir gegenüber abzusehen. Es bedarf auch eines solchen in der über unser Vaterland so unvermutet hereingebrochenen Zeit der Heimsuchung nicht. Habe Ich doch mit inniger Befriedigung vielfach erfahren, welches starke Band der Liebe und des Vertrauens Mich und das deutsche Volk in kraftvoller Einmütigkeit umschlingt. Ich danke im voraus jedem einzelnen, der an Meinem Geburtstage treue Fürbitte für Mich vor den Thron des Höchsten bringt und Meiner freundlich gedenkt. Ich weiß Mich eins mit dem gesamten deutschen Volk und seinen Fürsten in dem unser aller Herzen bewegenden Gebetswunsche, dessen Erhörung Gott der Herr uns in Gnaden gewähren wolle:

„Weiterer Sieg über unsere Feinde und nach ehrenvollem Frieden eine glückliche Zukunft unseres teuren Vaterlandes!"

Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 15. Januar 1915.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler.

Hosted by Google

Wahrlich, Worte hochherziger schlichter Seelengröße, die uns allen warm an das Herz klingen und eine willkommene Richtschnur geben, den Geburtstag unseres höchsten Kriegsherrn und Kaisers ganz in seinem Sinne, nach seinem Willen zu begehen. Ein Tag der Weihe für die noch kommende schwere Zeit bis zum endgültigen Siege Deutschlands, ein Tag der Sammlung und der Festigung unseres Vertrauens auf die Größe und Weisheit des unser Vaterland nun schon seit fünfhundert Jahren betreuenden Hohenzollernhauses soll uns der 27. Januar 1915 sein. Nie wollen wir unser Leben lang diesen Tag vergessen; und bis in unser Alter hinein soll er uns immer wieder daran erinnern, daß in Deutschland Volk und Kaiser eins sind, sei es im Kampfe oder im Frieden, in Zeiten der Freude oder Gefahr. Und in diesem Sinne statten wir unserem geliebten Herrn und Kaiser, gleichzeitig auch im Namen unseres gesamten Leserkreises, untertänigste und innigste Geburtstagswünsche ab.

Die Schriftleitung.

Der 27. Januar 1915.

Der Tag, an dem der deutsche Kaiser sein Wiegenfest begeht, ist stets ein Ehrentag für das deutsche Volk. Ein Feiertag mit Glockenklang und Flaggenschmuck, mit Paraden und Festlichkeiten, nicht nur in Berlin, im Dom, am Zeughaus, im Königlichen Schloß, sondern auch ringsum im weiten Vaterland, soweit die deutsche Sprache klingt, und solange Kaiser Wilhelm II. die deutsche Kaiserkrone trägt; hat auch das Ausland — in stets wachsendem Maße — Anteil genommen an diesem Tage. Es gab keine deutsche Zeitung, kein führendes ausländisches Blatt, das nicht der Bedeutung des 27. Januar gedacht hätte. In Lob oder im Tadel, in aufrichtiger Freude oder in schlecht verhehlter Mißgunst! Aber gleich! Sie haben sich überall mit der Person unseres Kaisers beschäftigt als mit einer Persönlichkeit, die sich nicht übergehen läßt. Viel Liebe und Treue im Lande und bei den Auslandsdeutschen, viel Feindschaft bei den Gegnern eines starken preußischen Königstums, bei den Unzufriedenen und Kurzsichtigen daheim, bei den Neidern im Ausland. Aber hier gilt wie kaum sonst irgendwo der Spruch: „Viel Feind, viel Ehr!“ Und allmählich von Jahr zu Jahr, je älter unser Kaiser wurde, je mehr die Welt seine glänzenden Geistesgaben erkannte, je reifer seine kraftvolle Persönlichkeit uns allen vor Augen trat, um so milder wurde das Urteil jener, die frei und offen sagen zu müssen glaubten, daß nicht in allem die Handlungen des Kaisers ihre Zustimmung fänden. Und in den letzten Jahren war wohl kein ehrlicher Mann, der nicht wenigstens das eine anerkannt hätte, daß Kaiser Wilhelm II. mit hohem sittlichen Ernst bestrebt sei, seine hohen Gaben nach bestem Wissen und Gewissen für das Wohl und die Größe seines Volkes einzusetzen, und daß er insonderheit das eine Ziel sich stetig vor Augen halte, seinem Lande den Frieden zu bewahren. Dieses Zeugnis hat auch das unbefangene Ausland dem Kaiser im letzten Jahrzehnt als ständige Gabe auf den Geburtstagstisch gelegt. Man nannte ihn den Friedenskaiser.

Die Ereignisse der letzten Jahre, die unheilvoll Europa überzogen, sind gut in unserer aller Erinnerung. Wir wissen, daß mehr als einmal die Entscheidung über Krieg oder Frieden in der Hand unseres Kaisers gelegen hat; ja mehr, daß wiederholt der deutsche Kaiser bis an die Grenze dessen gegangen ist, was deutscher Stolz ertragen konnte, um seinem Volke, um Europa den Frieden zu wahren. Wir konnten günstige Augenblicke zum Losschlagen finden. Es gab Zeiten, da England in Südafrika gebunden war und Rußland uns die Hand bot zur Vernichtung des britischen Weltreiches. Aber Verrat und Überfall sind keine deutschen Eigenschaften. Der ehrliche, gerade, friedliebende Sinn unseres Kaisers widerstand solchen Verlockungen!

Dann gab es Zeiten, da Rußlands Heer auf den Schlachtfeldern der Mandschurei verblutete. Das Deutsche Reich war es, das Rußland zu einem glimpflichen Frieden verhalf und sich dadurch die gelben Söhne Ostasiens entfremdete. Es gab günstige Gelegenheiten! Und auch Herausforderungen sind uns nicht erspart geblieben, die Anlässe zum Kriege wuchsen immer neu in die Häupter der Hydra.

Wenn das starke, scharfe, deutsche Schwert trotzdem in der Scheide blieb, so dankt das die Welt in erster Linie unserem Kaiser, der immer noch vertraute auf das Edelste im Menschen, die christliche Nächstenliebe, auf das Beste in der Seele der Völker, auf Gerechtigkeit und Würde, auf Gesittung und Kultur. So sind es bittere Erfahrungen, die das verflossene Lebensjahr unserem Kaiser brachte!

Wie muß auf das empfindsame, so ideale und jedem Häßlichen abholde Gemüt unseres Kaisers der Wortbruch des Zaren gewirkt haben! Des Mannes, der gleich ihm und neben ihm auf der Menschheit Höhen wandelt, mit dem er oft den Bruderkuß getauscht und den er Freund genannt! Wir fühlen das alles mit unserem Kaiser. Wir fühlen aber auch, daß andere Werte an die Stelle getäuschter Hoffnung wie Freundschaft, verratener Mannes- und Herrscherwürde getreten sind.

Hosted by Google

Die Augusttage 1914 haben das deutsche Volk groß gemacht! So groß war nie ein Volk! Kein Sparta, kein Rom! Sie haben das deutsche Volk seinem Kaiser so nahe gebracht, wie fünfundzwanzig Jahre des Friedens es nicht vermocht hatten. Sie hatten auch die Deutschen zueinander, die „Nörgler", die „Eigenbrödler", so nahe gebracht, daß sie sich alle Bruder nennen. Und hier war es als erster wieder unser Kaiser, der die Worte sprach: „Ich kenne keine Parteien mehr!"

Wenn unsere tapferen Söhne zum Sturmangriff vorgehen, dann singen sie begeistert: „Deutschland, Deutschland über alles!" Wenn — feindlicher Übermacht erliegend — deutsche Schiffe in die Tiefe sinken, dann geht als Antwort auf die Aufforderung zur Übergabe an zerschossenen Masten das Signal in die Höhe: „Ein deutsches Kriegsschiff ergibt sich nicht!"

Auf ein solches Volk darf sein Herrscher stolz sein! Können wir unserem geliebten Kaiser eine würdigere Geburtstagsgabe bieten, als das mit dem Blute von Zehntausenden aus unserer stolzesten Jugend besiegelte Gelobnis: „Ein Gott, ein Volk, ein Schwert!?"

Aber, wir wollen auch stolz sein auf unseren Kaiser! Heute noch mehr, denn je! Stehen nicht auch seine Söhne Schulter an Schulter neben den unsrigen im Felde? Ist einer unter uns, der nicht in dieser bitterernsten Zeit voll Dankbarkeit und Stolz zu seinem Kaiser aufblickte als zu einem leuchtenden Vorbilde deutscher Mannestugend, schlichten, tapferen Soldatentums, höchster, vaterländischer Gesinnung?

Es sind in diesen schicksalsschweren, trüben Herbst- und Wintertagen Ströme deutschen Mannesblutes, Ströme deutscher Frauentranen geflossen; darum ist dieser 27. Januar kein Tag froher Festesfreude. Aber es ist ein Tag stolzen, freudigen Gebens. Es ist der Geburtstag unseres Kaisers, da wir Deutschen ihm alle nahen dürfen, aufrecht und frei mit so warmen und echten Gefühlen, wie sie die Gesamtheit unseres Volkes vordem noch nie empfunden. Und diese Gefühle treuen Zusammenhaltens aller Stände, aller Berufe, von Hoch und Niedrig, von Klein und Groß untereinander und zu unserem geliebten Herrscherhause wollen wir nicht nur an diesem 27. Januar betunden nein; pflegen wollen wir sie jetzt und für alle Zeiten! Zwar weiß es die Welt schon heute, will es nur vielfach nicht zugeben, aber sie soll es sich empragen immer wieder, taglich und stündlich, für alle Zeiten was es heißt: Ich bin ein Deutscher

Wir wollen dafür sorgen, daß das niemand je wieder vergißt. Und deshalb wollen wir unserem Allergnadigsten Kaiser zum 27. Januar 1915 als schonste Geburtstagsgabe das heilige unerschütterliche Gelobnis darbringen:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr!" —

Möge das kommende Lebensjahr Seiner Majestat einen baldigen, siegreichen Frieden bringen. Wir aber, meine lieben Kollegen, wollen die Geldbetrage, die wir am 27. Januar sonst immer feiernd verausgabten, den Witwen und Waisen unserer gefallenen Brüder und Söhne stiften. Damit handeln wir wahrhaft im Sinne unseres Kaisers.

Mögen unserem geliebten Herrscher nach baldiger Beendigung des Krieges noch viele Jahre segensvoller Friedensarbeit beschieden sein Möge er siegreich noch manches Jahr dem Rohren der Hirsche und dem Rauschen seines von ihm so heißgeliebten Waldes gluckich und zufrieden lauschen.

Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr, Hurra! Hurra! Hurra!

Bernstorff,
Vorsitzender des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Forstlicher Lehrgang der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Vom 1. bis 4. Juli d. Js. fand der fünfte forstliche Lehrgang der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Nordhausen am Harz statt. In üblicher Weise wurde am Mittwoch früh eine Vortragssitzung abgehalten, in welcher der Forstbeirat der Landwirtschaftskammer, Oberförster Dr. Zentgraf, die Teilnehmer begrüßte. Hierauf hielt der Verwalter des Exkursionsreviers, Revierförster Kranert, Großfurra, einen Vortrag über die allgemeinen Standorts- und wirtschaftlichen Verhältnisse der von ihm verwalteten Forsten. Sodann sprach Herr Dr. Lienau von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über die Geologie des Exkursionsgebietes und Herr Oberförster Dr. Zentgraf über Pflege der Waldbestände mit der Axt. Dieses Thema sollte den Hauptgesichtspunkt für die Betrachtung der in den folgenden Tagen zu besichtigenden Bestände bilden. Erörtert wurden die verschiedenen Verfahren der Läuterung und Durchforstung, je nach der Verfassung des Bestandes, Schonung, Dickung, Stangenholz, Baumholz. Insbesondere wurde das Verfahren der Hochdurchforstung in Laubholzbeständen eingehend besprochen, sowie bemerkenswerte Vorkommnisse aus der Waldwirtschaft der Provinz Sachsen vom vergangenen Jahre bekanntgegeben und zur Diskussion gestellt, so unter anderem Ausnutzung des 1916 in Aussicht stehenden Kiefernsamenjahres, die Frage des Engerlingschadens, schädliches Auftreten von Bostrichus bidens in Kiefernkulturen, des Fichtenrindenwicklers an Weißfichte, des Weymouthskiefern-Blasenrostes usw.

Hosted by Google

Nach gemeinschaftlichem Mittagsmahl fuhren die Teilnehmer nach dem am Harz gelegenen Städtchen Ilfeld, von wo aus ein Waldgang über Forsthaus Braunsteinhaus nach dem im Ilfelder Tal gelegenen Restaurant „Netzkater" unternommen wurde. Hierbei wurden besonders die mustergültig ausgeführten Durchforstungen im Laubholz in dem Fürstlich Stolbergschen Revier Rothehütte besichtigt. Gegen Abend wurde sodann der Rückweg entlang dem Flußlauf der Behre unternommen. Am 2. Juli fand ein ganztägiger Waldausflug durch die Fürstlich Schwarzburgsche Försterei Straußberg, den Gemeindewald Großfurra und die auf Muschelkalk stockenden Laubholzbestände des von Wurmbschen Forstreviers Großfurra statt. Besonderes Interesse erregte, daß Revierförster Kranert schon seit über zwanzig Jahren seine Laubholzbestände im Saumschlagverfahren von Norden nach Süden verjüngt. Die durch diese Verjüngungsmethode begründeten Bestände zeigten deutlich die Brauchbarkeit des Verfahrens in unseren Laubholzbeständen. Umwandlungen auf flachgründigen Muschelkalkböden von Laubholz in Nadelholz gaben Anlaß zu lebhafter Aussprache über die Behandlung derartig schwieriger Standorte. Der Exkursionsleiter betonte besonders die Notwendigkeit der Erhaltung einer Buchenbeimischung, auch wenn solche Waldteile in Nadelholz überführt werden. Recht gut wachsende und anscheinend durchaus gesunde Fichtenstangenhölzer zeigten, daß auf flachgründigen Kalkböden diese Holzart nach anfänglichem Kümmern, sobald erst der Bestandesschluß hergestellt ist, doch noch freudiges Gedeihen findet. Die Exkursion endete auf dem Frauenberg bei Sondershausen. Am Abend fanden sich die Teilnehmer in dem der Stadt Nordhausen gehörigen Park, dem sogenannten „Gehege", bei Musik und Becherklang zusammen. Freitag, den 3. Juli, früh, wurde das von Wurmbsche Forstrevier aufgesucht. Zunächst besichtigte man die auf den Wegen zum Revier gelegenen umfangreichen Fabrikanlagen des Kaliwerkes „Glückauf" unter der liebenswürdigen Führung des dortigen Ober-Ingenieurs. Es wurde die Verarbeitung der Rohsalze zu Düngemitteln vorgeführt. Nach der Besichtigung folgten die Teilnehmer der freundlichen Einladung der Gewerkschaft zu einem Frühstück in der Kaue der Bergleute. Hierauf wurden die auf Buntsandstein stockenden Nadelholzbestände des Forstreviers Großfurra besichtigt. Auffallend war die sehr verschiedene Bodengüte im Buntsandstein, je nachdem das Grundgestein am Hange ausgewaschen oder in ebener Lage in ursprünglicher Lagerung seiner Bestandteile vorhanden war. Entsprechend dem Standort fand sich auf Sand die Kiefer in recht guten Beständen, die Fichte in allen trockenen Lagen wenig gut, dagegen in feuchten und tiefgründigen Mulden von ganz hervorragendem Wuchse. Mehrere Probedurchforstungen waren ausgezeichnet und wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen. In einem Fichtenbestande wurden die verschiedenen Verfahren der Massenermittelung vorgeführt. Besondere Befriedigung erweckte das prächtige Wachstum der Lärche auf den besseren Böden des Buntsandsteins. Nach der Exkursion wurden die Teilnehmer durch ein Frühstück überrascht, das die Herren von Wurmb auf dem „Heidehause" boten. Sonnabend, den 4. Juli, fanden sich die Teilnehmer nochmals zu einer Schlußbesprechung zusammen, in der Herr Dr. Zentgraf einen gedrängten Rückblick über das Gesehene gab. Anschließend daran fand eine Besichtigung der Stadt Nordhausen und ihrer Denkmäler aus alter Zeit unter Führung des Geschichtsforschers, Lehrer Meyer, ferner der Schmalzschen Stielfabrik statt, die vorwiegend schwaches Laubholz, und zwar in erster Linie Weichhölzer, auf maschinellem Wege zu Stielen für alle möglichen Geräte verarbeitet. Der fünfte Lehrgang der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen dürfte seinen Zweck, den Privatforstbeamten und Waldbesitzern neue Anregung für die Bewirtschaftung der eigenen Reviere zu bieten und sie über die Fortschritte von Wissenschaft und Praxis ihres Faches zu unterrichten, in vollstem Maße erfüllt haben. Z.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Dienstauszeichnungen für Feldwebelleutnants.

Kriegsministerium. Nr. 568/12. 14. KM 1.

Berlin, 7. Januar 1915.

Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß Feldwebelleutnants, die eine Gesamtdienstzeit von 15 Jahren zurückgelegt haben, die Dienstauszeichnung 1. Klasse nicht zuerkannt werden kann, weil sie zu den Offizieren rechnen.

Im Auftrage: Hoffmann.

Geprüfter Forstkandidat im Königreich Sachsen ein falscher Titel.

(Urteil des Sächsischen Oberlandesgerichts vom 22. April 1914.)

Eine Anzeige gegen eine Verwandte bei einem sächsischen Amtsgericht hatte ein gewisser Faust aus Herrnhut mit seinem Namen und dem Zusatze „geprüfter Forstkandidat" unterzeichnet. Da die Ministerial-Verordnung vom 3. März 1906 die Führung des Titels „Forstkandidat für den höheren Gemeinde- und Privatforstdienst" von einer forstlichen Diplomprüfung abhängig macht, erblickte die Behörde in der Bezeichnung „geprüfter Forstkandidat" die Führung eines falschen Titels nach § 360,8 des Strafgesetzbuches.

In der Verhandlung vor dem Landgericht Bautzen als Berufungsinstanz wurde festgestellt, daß Faust 1900 bis 1901 bei der Forstakademie Tharandt erst als Hospitant und dann als Studierender gewesen sei. Er habe zwar eine Prüfung, aber nicht, wie das Gesetz als Voraussetzung zur Führung des Titels zur Bedingung mache, eine Diplomprüfung gemacht. Der Angeklagte erklärte hierzu, daß es damals eine Gepflogenheit gewesen sei, sich nach Ablegung einer Fachprüfung „geprüfter Forstkandidat" zu nennen. Auch er habe von dieser Gepflogenheit Gebrauch gemacht und von der erst fünf Jahre später in Kraft getretenen Ministerial-

Hosted by Google

Verordnung keine Kenntnis gehabt. Das Landgericht führte in der Urteilsbegründung aus, daß die Gepflogenheit, sich nach Ablegung einer Fachprüfung „geprüfter Forstkandidat" zu nennen, wohl bestanden haben möge, aber nicht staatlich sanktioniert worden sei. Es handle sich in diesem Falle also lediglich um eine Eigenmächtigkeit. Seit dem Jahre 1906 sei die Titulation dahingehend gesetzlich geregelt worden, daß sich die Forstkandidaten nach Ablegung einer Diplomprüfung „Forstkandidat für den höheren Gemeinde- und Privatforstdienst" nennen dürfen. Von diesem Zeitpunkte an sei die Führung des Titels außerhalb der gesetzlichen Vorbedingungen nicht mehr erlaubt. Auch der Einwand des Angeklagten, daß er von der Verordnung nichts gewußt habe, könne nicht als stichhaltig angesehen werden, da er bis in die jüngste Zeit hinein in Forstbetrieben tätig gewesen sei. Aus diesen Gründen müsse angenommen werden, daß sich Faust den Titel eines Forstkandidaten im Sinne des Gesetzes als „Forstkandidat für den höheren Gemeinde- und Privatforstdienst" unrechtmäßig beigelegt habe. Das Wort „geprüft" sei geeignet, den Titel noch mehr hervorzuheben.

In seiner Revision vor dem Oberlandesgericht Dresden machte der Angeklagte noch geltend, daß nur der längere Titel „Forstkandidat für den höheren Gemeinde- und Privatforstdienst" gesetzlich geschützt sei. Diesen ganzen Titel habe er nicht für sich benutzt, sondern nur den damals gebräuchlichen. Es sei nicht zulässig, den geschützten Titel in einzelne Teile zu seinem Nachteile zu zerlegen. Vom Jahre 1901 an sei die Führung des Titels „geprüfter Forstkandidat" unter den von ihm erfüllten Voraussetzungen gebräuchlich gewesen. Von der neuen Verordnung habe er keine Kenntnis erlangt und sei auch in den letzten 13 Jahren entgegen den Ausführungen des Landgerichts nur wenig im Forstfache tätig gewesen. Die Revision wurde kostenpflichtig verworfen. Voraussetzung zur Führung des Titels „Forstkandidat für den höheren Gemeinde- und Privatforstdienst" sei eine Diplomprüfung auf Grund der Ministerial-Verordnung vom 3. März 1906. Diese Prüfung habe der Angeklagte nicht abgelegt. Wenn er auch nicht den ganzen Titel benutzt habe, so habe er doch das wesentliche von ihm genommen. Ob er früher befugt gewesen sei, einen Titel anzunehmen, möge dahingestellt bleiben. Ein weiteres Recht dazu habe er aber keinesfalls gehabt.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Von den forstlichen Hochschulen.** Wir haben bereits in Nr. 49 eine Anzahl derjenigen Herren des Lehrkörpers der forstlichen Hochschulen Deutschlands veröffentlicht, die dem Rufe zur Fahne gefolgt sind. Heute sind wir in der Lage, diese Liste zu ergänzen. Außer den bereits genannten Herren stehen im Felde: Von der Universität München, a) forsttechnische Abteilung: Assistent Fr. Spengler, Königl. Forstamtsassessor (inzwischen verwundet), Hilfsarbeiter O. Gutmann, geprüfter Forstpraktikant; b) chemisch-bodenkundliche Abteilung: Hilfsarbeiter Dr. März, Diplom-Ingenieur; c) zoologische Abteilung: Hilfsarbeiter H. von Bally, gepr. Forstpraktikant (inzwischen verwundet). — Forstakademie Tharandt: Professor Dr. Jentsch steht als militärischer Verwaltungs-Polizeibeamter in Givet. Professor Dr. Beck ist Adjutant beim Bezirkskommando Dresden, Professor Dr. Neger beteiligt sich bei bakteriologischen und ähnlichen Untersuchungen im Lazarett. Prof. Hugershoff wird für Vermessungsarbeiten und photographische Aufnahmen verwendet. — Universität Gießen: Privatdozent Dr. Baader, Oberleutnant d. R., steht als Führer bei der Garnison-Kompagnie Hagenau. — Universität Tübingen: Assistent der forstlichen Versuchsanstalt, Forstassessor Otto Merz, ist im Felde. — Forstakademie Eisenach: Forstassessor Dr. Jacoby war ins Feld gezogen und ist inzwischen verwundet.

— **Eiserne-Kreuz-Auszeichnungen.** Drei Söhne des unlängst verstorbenen Regierungs- und Forstrats a. D. Geh. Regierungsrat Schwieger, Potsdam, wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Es sind der Oberleutnant d. R. Hans Schwieger, der Leutnant d. R. und Königl. preußische Forstassessor Karl Schwieger und der Leutnant d. R. Werner Schwieger. — Der Forstverwalter Giesen zu Laufenburg, Bez. Aachen, hatte mit Beginn des Feldzuges drei Söhne ins Feld geschickt, die sich alle das Eiserne Kreuz erwarben. Leider sind die beiden ältesten, der Offizierstellvertreter W. Giesen im Jäger-Bataillon Nr. 10 und der Forstaufseher J. Giesen, Gefreiter im Reserve-Infanterieregiment Nr. 68, bereits gefallen. Der jüngste Sohn ist aktiver Feldwebel im Reserve-Jägerbataillon Nr. 23. Möge diesem wenigstens das Schicksal eine glückliche Heimkehr gewähren.

— **Über die diesjährige Feier des Geburtstages des Kaisers** hat das preußische Staatsministerium folgendes angeordnet: „Bei dem Ernste der Zeit sollen größere öffentliche Feste, die den Charakter von Vergnügungen haben — wie z. B. Festessen, Theatervorstellungen oder Tanzbelustigungen — durchweg unterbleiben. Dagegen sind der Bedeutung des Tages entsprechend kirchliche Feiern in Aussicht genommen, und es ist darauf hinzuwirken, daß sie für alle Konfessionen in weitestem Umfange veranstaltet werden."

— **Der Verein der Förster und Förster-Kandidaten des sächsischen Staatsdienstes** hat dem Roten Kreuz einen Betrag von 1000 ℳ gespendet.

— **Verwahrung der Kriegerlöhnung durch die Sparkassen.** Bürgermeister Dr. Wachsmuth

Hosted by Google

aus Rinteln, der als Kompagnieführer eines Jägerbataillons im Felde steht, schreibt im Fachblatte der Sparkassen: „Bei jeder Löhnung werden Tausende von Mark an die deutschen Soldaten ausgezahlt, die nichts mit dem Gelde anfangen können. Fällt einer, so ist in vielen Fällen das Geld verloren. Wir sammeln von jedem, der will, das Geld wieder ein, so daß der Mann nur 3 bis 5 ℳ im Brustbeutel behält, und senden die ganze Summe auf einer Postanweisung an die Städtische Sparkasse Marburg. Gleichzeitig senden wir eine Liste mit den Einzelbeträgen ab, auf der vermerkt steht, an wen das Sparkassenbuch später oder im Falle des Todes ausgehändigt werden soll oder wer sofort verfügungsberechtigt sein soll, z. B. Ehefrau. Von der Liste bleibt Abschrift bei der Kompagnie. Die Angehörigen, die von den Einzelnen benachrichtigt werden, oder auch evtl. durch die Kasse, können sich Geld nach ihrer Sparkasse überweisen lassen. So wird die Post entlastet, da sonst jeder seinen kleinen Betrag einzeln schickt, und das Geld, das hier evtl. wochenlang nutzlos herumgetragen wird, ist sofort zinstragend und befruchtend Deutschland wieder zugeführt. Die Heeresleitung müßte die Sache verbreiten." Wir bemerken hierzu, daß nach Anlage 4 der Kriegsbesoldungs-Vorschrift schon jetzt Offiziere bis zu $^{7}/_{10}$ ihres Gehalts, Unteroffiziere und Mannschaften bis zu $^{1}/_{3}$ ihrer Löhnung unmittelbar den von ihnen genannten Angehörigen auszahlen lassen können. Auch war, wie wir bereits am 15. November v. Js. mitgeteilt haben, den im Felde stehenden Kriegern bis zum 4. Januar die Möglichkeit gegeben, ihre Ersparnisse in fünfprozentiger Kriegsanleihe anzulegen. Zurzeit bemühen sich die Unterverbände des Deutschen Sparkassen-Verbandes durch Verhandlungen mit den einzelnen Generalkommandos um eine Verallgemeinerung und praktische Durchführung der höchst empfehlenswerten Maßnahme.

— **Besoldung der zum Kriegsdienst einberufenen Beamten.** Alsbald nach Ausbruch des Krieges ist durch Runderlasse sämtlicher Ressorts die Anordnung getroffen worden, daß die Besoldungen der zum Kriegsdienst einberufenen Beamten an ihre in der Heimat zurückgebliebenen Angehörigen am Fälligkeitstermin auch dann, wenn keine förmliche Quittung des Beamten vorliegt, ausgezahlt werden können. Es erhob sich die Frage, ob diese Auszahlungen auch noch erfolgen sollen, wenn der Beamte vermißt oder gefangen ist. Die Staatsregierung hat Vorsorge getroffen, daß auch in solchen Fällen an die Ehefrau und die im Haushalt unterhaltenen Nachkommen die Bezüge bis auf weiteres fortgezahlt werden.

— **Unterstützungsgesuche von ehemaligen Heeresangehörigen** des Mannschaftsstandes und von Unterbeamten der Militärverwaltung sowie von deren Hinterbliebenen werden noch immer häufig unmittelbar an das Kriegsministerium gerichtet. Über derartige Gesuche haben aber bestimmungsgemäß die örtlich zuständigen stellvertretenden Generalkommandos allein und endgültig zu entscheiden. Um Verzögerungen in der Erledigung der Unterstützungsgesuche zu vermeiden, kann den Gesuchstellern in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, sich vorkommendenfalls an das für ihren Wohnort zuständige Bezirkskommando zu wenden, das die Gesuche dem ihm vorgesetzten stellvertretenden Generalkommando vorzulegen hat. — Die Bewilligung der Veteranenbeihilfen erfolgt durch die Zivilbehörden. Gesuche um diese Beihilfe sind daher stets an die Ortsbehörde, in Berlin an das Königliche Polizeipräsidium, zu richten. Eingaben an das Kriegsministerium sind zwecklos, da diesem eine Einwirkung auf die Entschließungen der Zivilbehörden nicht zusteht.

— **Witwengeld und Krieg.** Die Bestimmung des preußischen Hinterbliebenenfürsorgegesetzes, wonach die Witwe keinen Anspruch auf Witwengeld hat, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Beamten innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben geschlossen und die Eheschließung zu dem Zwecke erfolgt ist, um der Witwe den Bezug des Witwengeldes zu verschaffen, soll nach ministerieller Anordnung auf solche Eheschließungen, die durch eine in Hinsicht auf den gegenwärtigen Krieg geschehene Trauung eines Kriegsteilnehmers erfolgt sind, in der Regel nicht angewendet werden. Auch soll aus dem Umstande, daß eine solche Ehe weniger als drei Monate gedauert hat, an sich kein Anlaß hergeleitet werden, Gnadenbewilligungen abzulehnen. Indes soll bei der vorgeschriebenen Prüfung der Bedürftigkeit, welche die Voraussetzung zu einer solchen Gnadenbewilligung ist, beachtet werden, daß in der Regel eine Bedürftigkeit nicht anzuerkennen ist, wenn die Eheleute einen eigenen Hausstand noch nicht begründet hatten und die Witwe Kriegswitwengeld erhält.

— **Familienunterstützung von Kriegsgefangenen.** Wie uns mitgeteilt wird, wird den Familien von Deutschen wehrpflichtigen Alters, die in Feindesland als Kriegsgefangene festgehalten werden, von den Gemeindebehörden zum Teil der Anspruch auf Unterstützung versagt, soweit die als Kriegsgefangene festgehaltenen Männer nicht gedient haben. Diese Auffassung ist rechtsirrtümlich. Durch ein Rundschreiben ist bundesstaatlich die Angelegenheit dahin geregelt worden, daß alle Kriegsgefangenen wehrpflichtigen Alters als „in den Dienst getreten" im Sinne der Gesetze vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 gelten, ihre Angehörigen also auch Anspruch auf die Unterstützung haben. — Zur Entscheidung über den Anspruch sind in Preußen die Regierungen zuständig.

— **Zur Abgabe der Steuererklärung für 1915.** In Ergänzung des Artikels in Nr. 3 auf Seite 59 teilen wir mit, daß sich die Frist zur Abgabe der Steuererklärung gemäß § 84 des Einkommensteuergesetzes für die außerhalb des Deutschen Reiches in Europa Abwesenden auf

Hosted by Google

sechs Wochen, für die in Deutschland von ihrem Wohnort Abwesenden auf drei Wochen verlängert. Der im § 31 des Einkommensteuergesetzes angedrohte Zuschlag für verspätete Abgabe der Steuererklärung gelangt gegen Kriegsteilnehmer nicht zur Festsetzung.

— **Feldpostbriefe bis 500 Gramm.** Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Februar 1915 von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf. — Zur Verpackung für diese werden am besten die sehr haltbaren Feldpostschachteln der Firma J. Neumann, Neudamm, Sorte C und D, benutzt, die in der laufenden Nummer von „Försters Feierabende" angekündigt sind.

— **Privattelegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat.** Am 20. Januar 1915 wird der Privattelegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat unter folgenden Bedingungen eingeführt:

1. Der Telegrammverkehr wird zunächst nur versuchsweise zugelassen. Dem Generalquartiermeister, unter Umständen auch den Armeeoberkommandos, bleibt es vorbehalten, aus militärischen Gründen für ihren Befehlsbereich den Privattelegrammverkehr ganz oder zeitweise wieder aufzuheben. Jede derartige Maßregel wird öffentlich bekannt gemacht werden.

2. Um die Telegramme zu sichten und die minder wichtigen auszuscheiden, wird bei jedem stellvertretenden Generalkommando, mit Ausnahme derjenigen des III. und XVI. Armeekorps, sowie beim Gouvernement Metz eine Prüfungsstelle, bestehend aus einem inaktiven Offizier und einem ihm von der örtlichen Telegraphenanstalt zur Verfügung gestellten Beamten, eingerichtet.

3. Damit dem Offizier der Prüfungsstelle die Prüfung der Dringlichkeit ermöglicht wird, sind die Telegramme der für den Korpsbezirk usw. zuständigen Prüfungsstelle persönlich oder brieflich unter Beifügung der Gebühr zu übermitteln. Der Prüfungsstelle des stellvertretenden Generalkommandos des Gardekorps sind die Telegramme von Groß-Berlin und der Provinz Brandenburg (Korpsbereich des III. Armeekorps) zuzuleiten.

4. Der Absender hat die Dringlichkeit nötigenfalls unter Vorlegung von Beweisstücken zu begründen. Alle nicht unbedingt dringlichen Telegramme werden unter Rückgabe der Telegrammgebühr zurückgewiesen; dazu gehören u. a. Telegramme, deren Inhalt aus Beglückwünschungen, Mitteilungen minder wichtiger Familienangelegenheiten, Kundgebungen von Vereinen, Stammtischen usw., allgemein gehaltenen Anfragen nach Befinden und Aufenthaltsort, Ankündigungen von Sendungen oder Anfragen darüber besteht.

5. Telegramme über das Befinden von Schwerverwundeten haben vor allen anderen den Vorrang.

6. Telegramme mit unrichtiger Adresse werden zurückgewiesen.

7. Zugelassen ist nur die offene deutsche Sprache. Alle verabredeten und chiffrierten Ausdrücke sind verboten.

8. Von jeder Prüfungsstelle darf nur eine beschränkte Anzahl von Telegrammen täglich zur Beförderung angenommen werden.

9. Die Adresse ist vom Absender so ausführlich anzugeben, wie es für Feldpostsendungen vorgeschrieben ist. Wohnt der Absender nicht am Ort der Prüfungsstelle, so ist der Unterschrift des Telegramms der Wohnort beizufügen. Die Gebühr beträgt 5 ₰ für das Wort, wobei die Adresse ohne Rücksicht auf die dafür gebrauchte Wortzahl für zehn Taxworte gezählt wird. Die Vermerke „dringend", „Antwort bezahlt", „Vergleichung", „telegraphen lagernd", „Empfangsanzeige", mehrere Adressen und „einschreiben" sind nicht zugelassen. Kein Telegramm darf außer der Adresse mehr als 20 Worte enthalten.

10. Der Text ist so kurz wie möglich zu fassen. Bedeutungslose Zusätze, wie „herzliche Grüße" und ähnliches sind zu vermeiden.

11. Die Leitung der Telegramme erfolgt nach dem Verfahren für Militärdiensttelegramme über die festgesetzten Sammelämter.

12. Die Telegramme werden nur auf Gefahr der Absender angenommen. Ob die Telegramme bis zum Etappen-Hauptort, zum Armee-Hauptquartier oder noch weiter vorwärts drahtlich befördert werden können, wird von den Armeeoberkommandos geregelt, ebenso die Art der Weitergabe an die Truppen (Feldfernsprecher, Feldpost, Befehlsempfänger, Gelegenheitsfahrten von Kraftwagen usw.).

13. Unbestellbare Telegramme werden brieflich zurückgesandt.

14. Jede andere Annahme von Privattelegrammen für das Feldheer bei den heimatlichen Telegraphenanstalten ist untersagt.

15. Für alle vom Feldheere nach der Heimat gerichteten Telegramme werden die Gebühren vom Empfänger erhoben und nach Zahl der gebrauchten Worte mit 5 ₰ für das Wort berechnet. Den Armee-Oberkommandos bleibt es überlassen, über die Art der Auflieferung sowie Zahl, Prüfung und Sichtung der Telegramme Bestimmung zu treffen. Minder wichtige Telegramme sind durch die Feldpost der nächsten Reichstelegraphenanstalt zur telegraphischen Weiterbeförderung zuzuführen.

Forstwirtschaft.

— **Die Verwendung von Kriegsgefangenen** zur Urbarmachung des rund 6000 ha großen fiskalischen Moores bei Ehlershausen hat jetzt begonnen. Es sind für diesen Zweck bereits 700 russische Gefangene dort eingetroffen. Bei der Kultivierung des 600 ha großen Hochmoores im Kreise Bersenbrück sollen 1500 Russen beschäftigt werden. Ferner ist die Urbarmachung von 400 ha Hochmoor bei Vente und über 500 ha Ödland in verschiedenen Gemarkungen geplant.

— **Umfangreicher Holzbedarf für Barackenbauten.** Wie wir hören, werden in nächster Zeit sehr umfangreiche Barackenbauten aus Holz, namentlich

Hosted by Google

in den Provinzen Westpreußen, Hannover, Sachsen und Rheinland begonnen, die der Unterbringung von Kriegsgefangenen dienen sollen. Neben Baracken für Mannschaften handelt es sich auch um die Herstellung von Unterkunftsräumen für die Wirtschaftsräume und die Bewachungstruppen. In Tuchel (Westpr.) und Langensalza (Thüringen) haben die Arbeiten bereits angefangen. Der Bedarf an Kanthölzern, Verschalungsbrettern und Rauhspund zur Bekleidung der Seitenwände wird sehr stark sein und vielen Sägewerken nutzbringende Beschäftigung gewähren. Auch werden zahlreiche Tischlereien durch die Anfertigung der für die Baracken nötigen Fenster, Türen, Schemel und Tische eine Tätigkeit erhalten. Man schätzt den zu erwartenden Holzbedarf auf etwa 25000 cbm Nutzhölzer aller Arten und den Wert auf mehr als eine Million Mark. Auch dürften zur Verlegung der Barackenfußböden in größeren Mengen nordische, besonders schwedische Hobeldielen verwendet werden. — (Sollte die Verwendung ausländischen Holzes wirklich nötig sein? D. Schriftl.)

— **Höchstpreise für Brennholz.** Der Krieg hat für viele Gegenstände des täglichen Gebrauchs Preissteigerungen gebracht, denen vielfach die Behörden durch Verordnungen vorbeugen mußten. So hat sich auch der Magistrat von Budapest veranlaßt gesehen, Höchstpreise für Brennholz festzusetzen. Außerdem soll das Brennholz auch nach dem Gewicht verkauft werden. Die Höchstpreise betragen gegenwärtig ab Lager, also ohne Anfuhr, für je 100 kg Buchenholz, gesägt 2,56 ℳ, zerkleinert 2,80 ℳ, für je 100 kg Eichenholz, gesägt 2,64 ℳ, zerkleinert 2,88 ℳ, für je 100 kg Weißbuchenholz, gesägt 2,72 ℳ, zerkleinert 2,96 ℳ. Auch für die Anfuhr des Holzes ins Haus sind Höchstpreise festgesetzt.

— **Die Waldbrandversicherung in Finnland.** Wie wir bereits berichteten, beabsichtigte die Versicherungsgesellschaft „Sampo" in Helsingfors, eine Abteilung für Waldbrandversicherung einzurichten, wenn eine genügende Anzahl von Teilnehmern mit einer Mindestversicherungssumme von 12 Millionen Mark sich zum Beitritt bereit erklären würde. Dieser Plan fand bei den finnländischen Waldbesitzern eine günstige Aufnahme, denn schon am 15. Juni 1914 war es möglich, die Tätigkeit der Abteilung für Waldbrandschäden zu eröffnen. Gegenwärtig beträgt der Versicherungswert bereits gegen 32 Millionen Mark. Nach den Mitteilungen der Gesellschaft gelangten in dem ungewöhnlich heißen und trockenen Sommer des Jahres 1914 nur 19 Waldbrände zur Anmeldung, für die eine Entschädigung von rund 13000 ℳ = 0,0406 % des Versicherungswertes gezahlt wurde.

— **Verlängerung von Jagdpachtverträgen in Hessen.** Der Hessische Jagdklub hat kürzlich beim Großherzoglichen Ministerium den Antrag gestellt, man möchte die Gemeinden, deren demnächst ablaufende Jagden von im Felde Stehenden gepachtet sind, ermächtigen, die Pacht um ein oder zwei Jahre zu verlängern, damit die Jagden nicht zur Neuverpachtung kommen, während die jetzigen Pächter vor dem Feinde stehen. Diesem Antrag hat das Ministerium entsprochen, mit der Bestimmung, daß in Fällen dieser Art die Verlängerung auf dem Wege der freihändigen Vergebung erfolgen könne, deren Genehmigung durch die Regierung alsdann erfolgen werde. Das Ministerium hat dabei betont, daß außer Gründen der Billigkeit gegenüber den Pächtern auch sehr beachtliche Interessen der Gemeinden dafür sprechen, im jetzigen Augenblick die Gemeindejagden nicht dem Risiko einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen.

— Der Schluß des Artikels **„Die Uniform der Staats- und Kommunalforstbeamten in Preußen"** von Carl Baltz kann aus Mangel an Platz erst in der nächsten Nummer erscheinen.

Geschäftliches.

— **J. Neumanns Brieftaschenkalender für Feld und Jagd mit Sonnen- und Mondzeit auf das Jahr 1915.** Unter diesem Titel ist ein etwas größerer Portemonnaiekalender (Format 9,8 × 5,3 cm) erschienen, der, wie diese Art Kalender ein kleines Kalendarium für 1915, aber mit den Zeiten für den Sonnen- und Mondaufgang und -untergang, sowie den Mondwechsel enthält. Der Kalender ist auf gutem, festem Papier zweifarbig gedruckt und enthält neben jedem Kalenderblatt noch eine Seite für Notizen. Der Preis beträgt 25 Pf., fünf Stück kosten 1,10 Mk., zehn Stück 2 Mk. Das Format gestattet noch, den Kalender in das Portemonnaie unterzubringen. Besser wird er natürlich in die Brieftasche gesteckt, die ja jetzt bei dem großen Umlauf von Papiergeld doch jedermann in der Tasche zu tragen pflegt. Die Herausgabe des Kalenders ist auf mehrfachen Wunsch des Leserkreises erfolgt; namentlich dürfte er für unsere Krieger im Felde ein willkommenes kleines Geschenk, aber auch für Forstleute und Jäger im Lande, bilden, da für diese die Aufgangs- und Untergangszeiten von Sonne und Mond von besonderer Wichtigkeit sind.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 19. Januar 1915. Rotwild 0,35 bis 0,55 ℳ, Damwild 0,50 bis 0,65 ℳ, Schwarzwild 0,30 bis 0,60 ℳ das Pfund. Hasen 1,50 bis 3,50 ℳ, Kaninchen 0,30 bis 1,10 ℳ, Stockenten 1,00 bis 1,50 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 2,50 ℳ, Fasanenhennen 1,20 bis 1,70 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 10. **Dienstaufwand und Schußgeld für einen als Feldwebel-Leutnant zur Fahne einberufenen Förster m. R.** Für

Hosted by Google

einen im Felde befindlichen Kollegen (etatmäßigen Förster) bin ich als Nachbar mit den vollständigen Dienstobliegenheiten des Schutzbezirks beauftragt. Kann ich den Dienstaufwand liquidieren und wem steht das Schußgeld während der Abwesenheit des Beamten zu? Der abwesende Kollege ist Feldwebel-Leutnant. K., Kgl. Hegemeister.

Antwort: Die Dienstaufwandsentschädigung verbleibt dem im Felde stehenden Förster. Der Vertreter erhält davon nur diejenigen Unkosten ersetzt, die ihm an Dienstaufwand aus der Stellvertretung erwachsen. Das Schußgeld ist ein Teil des Diensteinkommens, auf das der im Felde stehende Beamte auch nach der bei einem Feldwebel-Leutnant vorgeschriebenen Kürzung des Zivildiensteinkommens Anspruch hat; denn der Kürzung wird der pensionsfähige Betrag der Nebeneinnahmen aus der Jagd zugrunde gelegt (vergl. Bd. 29 Nr. 52 S. 1133). Der Vertreter kann nur für dasjenige Wild, das er selbst erlegt, das halbe Schußgeld beanspruchen. B.

Anfrage Nr. 11. **Hinterbliebenenbezüge eines als Feldwebel-Leutnant gefallenen Försters o. R.** Mein Schwiegersohn, der Königl. Förster o. R. G., ist am 29. November in Rußland gefallen. Er war Feldwebel-Leutnant und Kompagnieführer. Was für ein Witwen- und Waisengeld (ein Kind) hat meine Tochter zu beanspruchen und von wann ab? K., Kgl. Revierförster a. D.

Antwort: Ihre Frau Tochter erhält von der Militärverwaltung für Dezember $^7/_{10}$ der Feldbesoldung = 217 ℳ und vom 1. Januar ab ein Kriegswitwengeld von 1200 ℳ und bis zum 18. Lebensjahre des Kindes ein Kriegswaisengeld von 200 Mk. Wegen Stellung der Anträge vergl. Seite 1017 Nr. 48 des vorigen Jahrganges. Die Zivilverwaltung zahlt für Dezember, Januar und Februar das ungekürzte Diensteinkommen und vom 1. März ein Witwen- und Waisengeld, dessen Höhe wir nur berechnen können, wenn wir Geburtstag und -Jahr und die einzelnen Dater der Laufbahn Ihres Schwiegersohnes erfahren.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Becht, Forstaufseher zu Dargebanz, Oberförsterei Warnow, Regbz. Stettin, ist vom 1. Februar d. Js. ab zum Förster ernannt.

Belke, Forstaufseher zu Battenberg, Oberförsterei Battenberg, Regbz. Wiesbaden, ist zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden ernannt:

Adamek, Kgl. Forstschreiber, Altreichenau; **Arnold II,** Kgl. Förster, Riegel, Oberförsterei Hoyerswerda; **Bast,** Kgl. Hegemeister, Tschiefer; **Blüthgen,** Kgl. Förster, Kaltwasser, Oberförsterei Panten; **Bünning,** Kgl. Förster, Buchwald, Oberförsterei Panten; **Goßmann,** Kgl. Förster, Forsth. Spering, Landw.-Inf.-Regt. 35; **Grützner,** Kgl. Revierförster, Schwarzkollm, Oberförsterei Hoyerswerda; **Mittendorff,** Kgl. Forstaufseher, Groß-Kreidel; **Münch,** Kgl. Förster, Königswusterhausen, Landw.-Inf.-Regt. 35; **Schönberg,** Kgl. Förster, Landw.-Inf.-Regt. 65, Coblenz; **Winkler I,** Kgl. Revierförster, Helle, Oberförsterei Panten.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Reindl, Franz, K. Fasanenmeister zu Hartmannshofen, ist das Luitpoldkreuz verliehen.

Reindl, Ludw., K. Revierjäger zu Hirschgarten bei München, ist die Ehrenmünze des K. Ludwigsordens verliehen.

Für die Redaktion: J. V.: Bodo Grundmann, Neudamm.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Dienstag früh** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt an** die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Osnabrück-Aurich. Die Vereins- und Krankenkassen-Beiträge bitte ich bis zum 10. Februar an die Kollegen, Hegemeister Wilhelm-Bramsche oder Förster von Damnitz-Meerhusen bei Aurich einsenden zu wollen. Zahlung der Gesamt-Jahresbeiträge von 8+6 ℳ erwünscht.

Der Vorsitzende: Röhrig.

Posen. Die verehrten Mitglieder werden ersucht, die Beiträge an den Schatzmeister, Herrn Hegemeister Fuhrmann in Maucherheidel bei Mauche zu senden, wenn der Kassierer der Ortsgruppe zu den Fahnen eingezogen und die Geschäfte dem Stellvertreter nicht übergeben worden sein sollten. Mitgliedsnummer angeben nicht vergessen. Janetzky, Vorsitzender.

Stettin. Bezugnehmend auf meine Bekanntmachung in Nr. 2 der „Deutschen Forst-Zeitung" benachrichtige ich die Herren Schatzmeister der Ortsgruppen und Einzelmitglieder, daß sich Herr Kollege Kamke leider außerstande sieht, die Geschäfte des Schatzmeisters der Bezirksgruppe zu übernehmen; ich bitte nun sämtliche Beiträge an Fräulein Bauer in Grambin bei Ueckermünde senden zu wollen. Wegener.

Hosted by Google

Ortsgruppen:

Adenau-Eifel (Regbz. Coblenz). Die Ortsgruppenmitglieder werden höflichst gebeten, die Halbjahrsbeiträge für das 1. Halbjahr 1915 (5 ℳ), sowie die Gabe zur Kriegsbeihilfe bis 1. Februar dem Unterzeichneten porto- und bestellgeldfrei zuzusenden. Billesfeld.

Brieg (Regbz. Breslau). Da voraussichtlich im Januar eine Vereinssitzung nicht stattfinden wird, so werden die Mitglieder ersucht, die halbjährigen Beiträge von 3,25+0,75+0,75 = 4,75 und 3 ℳ Krankenkassenbeitrag bis Anfang Februar abtrag- und portofrei an den vertretenden Kassenführer, Hegemeister Benke-Smortawe, Kreis Brieg, einzusenden. Für die Mitglieder, welche zum Heeresdienste eingezogen sind, werden die Angehörigen gebeten, die fälligen Beiträge einsenden zu wollen.

Der Vorstand.

Hammerstein (Regbz. Marienwerder). Da der Schatzmeister, ebenso der Schriftführer, zur Fahne einberufen sind (der letztere den Heldentod gestorben ist), so bitte ich die Mitglieder, die zu zahlenden Beiträge für das erste halbe Jahr einschließlich für den Kranz des Verstorbenen im Betrage von 6 ℳ an mich einsenden zu wollen. Der Vorsitzende: Dreier.

Osterode a. Harz (Regbz. Hildesheim). Versammlung am Sonnabend, dem 30. Januar d. Js., nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal zu Osterode a. Harz. Tagesordnung: Entrichtung der Beiträge; Verschiedenes. Diejenigen Kollegen, welche am Erscheinen verhindert sein sollten, bitte ich, ihre Beiträge mitsenden zu wollen. Der Vorstand.

Schloppe (Regbz. Marienwerder). Die Vereins- und Krankenkassenbeiträge, erstere 5,75 ℳ für ein Halbjahr, letztere 6,00 ℳ für das volle Jahr 1915, bitte ich an Herrn Hegemeister Rückert in Schloppe post- und bestellgeldfrei umgehend einzusenden. Der Vorsitzende.

Berichte.

Alle Berichte müssen erst dem Vorsitzenden, Hegemeister Lernstorff, Neustedt bei Förste, Harz, vorliegen. Was für die nächstfällige Nummer bestimmt ist, muß **Sonntag** früh in dessen Besitz gelangen. **Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen.** Abdruck erfolgt einmal.

Ortsgruppen:

Nienburg, Weser (Regbz. Hannover). Am 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr, fand in Nienburg die Versammlung der Ortsgruppe statt. Anwesend waren zehn Mitglieder. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hurra auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Zu Punkt 1 wurde vom Schriftführer der Versammlungs-Bericht vom 25. April verlesen und in der vorgetragenen Form genehmigt. Punkt 2. Der Kassierer erhob die Beiträge für 1915. Punkt 3. Die Neuwahl des Schriftführers und Kassierers wurde bis nach Beendigung des Krieges verschoben. Punkt 4. Eine recht lebhafte Debatte rief der Aufruf des Hauptvorstandes hervor, betreffend Bildung eines Fonds zur Unterstützung der durch den Krieg schwer heimgesuchten Mitglieder und deren Angehöriger. Im allgemeinen wurde der Aufruf freudig begrüßt, denn es ist nicht nur unsere Pflicht, sondern auch ein schönes Recht, der großen Zahl Vereinsmitglieder, die mit hinauszogen ins Feld und für die Ehre und Freiheit unseres lieben deutschen Vaterlandes ihr Leben einsetzen, die Gewißheit zu geben, daß der Verein, soweit es in seinen Kräften steht, den Zurückgebliebenen ihr schweres Los erleichtern wird. Da aber zu einer wirksamen Hilfe ganz erhebliche Beträge erforderlich sind, war die Versammlung der Meinung, daß der vom Hauptvorstand gemachte Vorschlag weiter ausgedehnt werden möge. Bei der nachfolgenden Sammlung wurden von den zehn anwesenden Mitgliedern 160 ℳ aufgebracht, die nichtanwesenden Mitglieder (mit Ausnahme der im Felde stehenden) sind durch den Schriftführer von dem Resultat in Kenntnis gesetzt, und es steht zu erwarten, daß auch diese Herren, bei der bekannten Opferwilligkeit, diesem Beispiel folgen werden.

Da jedoch Fälle mit großer Dringlichkeit in der Bezirksgruppe eintreten werden, so beschloß die Versammlung 75 Prozent der eingegangenen Beträge an den Verein abzuführen und 25 Prozent dem Vorstand der Bezirksgruppe zu gleichem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Diese Beträge werden aber, selbst wenn die Sammlung, wie zu erwarten steht, im ganzen Verein ein ähnliches Resultat zeigt, nicht genügen, die entstehende Not wirksam zu lindern; es ist daher der Beschluß gefaßt, folgenden Antrag durch die Bezirksgruppe dem Hauptvorstand zu unterbreiten: „Die in Nienburg am 24. Oktober tagende Versammlung der Ortsgruppe stellt den Antrag, die begonnene Sammlung zur Bildung eines Kriegsfonds am 1. Januar 1915 fortzusetzen und dabei anzustreben, daß jedes Mitglied, welches nicht im Felde steht, laufend 3% seines Vareinkommens zur Sammlung spendet." Unter „Verschiedenes" gab der Vorsitzende bekannt, daß die Versammlung im August wegen der Mobilmachung ausfallen mußte. Nächste Versammlung im Januar 1915 in Nienburg. Schluß 8 Uhr.

Der Schriftführer: Wittig.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Mitgliederversammlung 1915.

Die **diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung** findet statt am **Sonnabend, dem 27. Februar, nachmittags 6 Uhr**, im

Hosted by Google

„Hotel Prinz von Preußen“ zu Neudamm.
Die Tagesordnung wird rechtzei ig bekanntgegeben.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil“.

Graf zu Rantzau, Kgl. Forstmeister, Döllensradung, Vorsitzender.
Neumann, Geh. Kommerzienrat, Neudamm, Schatzmeister und Schriftführer.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:
Dunk, Albert, Königl. Hegemeister a. D., Landsberg (Warthe).
Krajewsky, Wilhelm, Förster, Schwirsen b. Cammin i. Pomm.

* * *

Mitgliederbeiträge und Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Amthor, Stubben, 2 Mk.; Aschoff, Munster, 5 Mk. (K.*) 5 Mk.); Bachmann, Schwerin (K. 5 Mk.); Becker, Reußendorf, 5 Mk.; Baerenklau, Thiergarten, 2 Mk.; Buchholz, Buchte, 2 Mk. (K. 3 Mk.) Borkenhagen, Loburg, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Bellermann, Zeven, 5 Mk.; Backs, Klein-Neuendorf, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Boom, Amtmswalde, 2 Mk.; Blankenburg, Theerkeute, 5 Mk.; Beier, Neureichenau, 2 Mk.; Brunken, Barsinghausen, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Beesensee, Hellberg, 2 Mk.; Bickel, Eichhorst, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Bartsch, Stepenitz, 2 Mk.; Baecker, Königsberg, Pr., 2 Mk. (K. 1 Mk.); Beese, Peel, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Bauer, Heldrungen, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Bräunigger, Hermannsdorf, 2 Mk.; Burger, Grabine, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Bandemer, Ostrowitt, 2 Mk.; Conradi, Todenhausen, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Cochoy, Nesselkappe, 2 Mk.; Diedrich, Heringen, 5 Mk.; Dierking, Börry, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein 60 Mk.; Droth-Heuschener, Carlsberg, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Dunkelbeck, Stettin, 5 Mk. (K. 15 Mk.); Dossow, Königsberg i. Pr., 2 Mk.; Degner, Carlslust, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Erdmann, Kammerburg, 2 Mk. (K. 10 Mk.); Eiben, Himmerod, 2 Mk.; Fehse, Burg, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Frischkorn, Horbach, 2 Mk. (K. 1 Mk.) Fenner, Kustedt, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Foerster, Gr.-Reichenau, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Filusch, Geyersdorf, 2 Mk.; Fahrenholz, Porschken (K. 8 Mk.); Grasse, Neu-Burau, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Gruhn, Wuhrow, 2 Mk.; Günther, Hohenwalde, 2 Mk.; Groger, Limmritz, 2 Mk.; Gütte I, Knesebeck, 2 Mk.; Gütte II, Knesebeck, 2 Mk.; Grafenreuth, Lauenau, 2 Mk.; Giese, Rothenbek, 2 Mk.; Gonther, Wiera, 2 Mk.; Hücker, Wilhelmsthal, 2 Mk.; Hellmann, Pontz, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Hohaus, Königswalde, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Huwe, Klieken, 2 Mk.; Huhn, Reichenbacherhof, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Hoefer, Wurddöhmen, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Verein „Hirschmann“ 100 Mk.; Heine, Haselstein, 2 Mk.; Hinze, Drossen, 2 Mk.; Hecht, Brallentin, 2 Mk.; Hartmann, Baruther Berg, 3 Mk. (K. 10 Mk.); Hagelstein, Burgjoso, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Hardt, Weißheide, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Hesse, Schirgiswalde, 2 Mk.; Hellmann, Neuhäusel, 2 Mk.; Huschmidt, Friedewald (K. 1 Mk.); Irmer, Bankau, 2 Mk.; Jacobi, Massin, 5 Mk.; Jampert, Hohenfriedberg, 2,15 Mk.; Juring, Essesdorf, 2 Mk.; Joppick, Süderspitze, 2 Mk.; Kaiser, Blumenow, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Kraus, Kammerforst, 2 Mk.; Kirsch, Schimmelwald, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Kröter, Wahrenberg, 2 Mk. (K. 5 Mk.); Kiesow, Clebow, 2 Mk.; Knieschke, Hohenbucko, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Kulka, Kurwien, 2 Mk.; Kintzel, Sagan, 2 Mk.; Kruse, Bobelwitz, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Koch, Carlswalde, 2 Mk.; Kron, Neupfalz, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Kurbach, Weißwasser, 2 Mk.; v. Kuczkowski, Bolewitz, 2 Mk.; Kwiotek, Oumälich, 2 Mk.; Kurzius, Holzerode, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Kommert, Obstorf, 2 Mk.; Kirstein, Marienfelde, 3 Mk.; Kiau, Geißlitz, 2 Mk.; Kneer, Eringerfeld, 5 Mk. (K. 5 Mk.); Lembser, Eulenberg, (K. 3,60 Mk.); Lubahn, Tristow, (K. 3 Mk.); Lüdtke, Vettelhoven, 2 Mk.; Lachmann, Windischholzhausen, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Leesch, Kl.-Mützelburg, 2 Mk.; Lubig, Gr.-Okonin, 2 Mk.; Läber, Lasurko, 2 Mk.; Lingelbach, Schlierbach, 2 Mk.; Muller, Krotoschin, 3 Mk.; Mommert, Boor, 2 Mk.; Mittnacht, Gittersdorf, 3 Mk.; Mengering, Blankenburg, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Maader, Grimmerfeld, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Mendel, Nativorhammer, 3 Mk. (K. 5 Mk.); Müller, Elbrighausen, 2 Mk.; Muller, Bitsch (gesammelt bei der Weihnachtsfeier von den Oberjägern der Kompagnie für K. 11 Mk.); Mellin, Putzighauland, 2 Mk.; Müller, Schmiedickendorf, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Mainz, Wiera, 2 Mk.; Michlick, Schönau, 2 Mk.; Manthey, Eichenhorst, 2 Mk.; Meißner, Suhl, 2 Mk.; Maeder, Merzwiese (K. 3 Mk.); Nitzke, Birkholz, 2 Mk.; Niepraschke, Grumbach, 2 Mk.; Neumann, Zoppot, 3 Mk.; Oertel, Lossow, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Opper, Rasdorf, 2 Mk.; Oblasser, Mückenburg, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Pohle, Byhlegnhre, 2 Mk.; Puschmann, Zuckau, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Peschlow, Dolk, 2 Mk. (K. 1 Mk.); Padberg, Unterdict, 2 Mk.; Praß, Waldhaus, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Puschel, Reinhardtsdorf, 5 Mk.; Pommerenke, Briest, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Petermann, Kerkow, 3 Mk.; Panitz, Jedlitz, 2 Mk.; Richter, Gersdorf (K. 2,50 Mk.); Rudetzki, Urbanowitz 2 Mk.; Ritter, Oliva, 2 Mk.; Graf Rantzau, zurzeit im Felde, 5 Mk.; Romanus, Wiesenburg, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Rost, Schuttenwalde, 2 Mk.; Rosellen, Lohausen, 2 Mk.; Radusch, Vietz, 2 Mk.; Siemroth, Heldra, 2 Mk.; Sachse, Bornsdorf, 2 Mk.; Schwertner, Meisdorf, 5 Mk.; Schwarzbach, Berga, 2 Mk.; Schloms, Wartha, 2 Mk.; Schmidt, Bisperode, 2 Mk.; Schönwald, Prassen, 3 Mk.; Schnell, Kerngrund, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Schoewe, Bleichfelde, 2 Mk.; Schmidt, Langewahl, 2 Mk.; Schubert, Tschirndorf, 2 Mk.; Schare, Godelheim, 2 Mk.; Schulz, Lannoch, 2 Mk.; Schulz, Freienwalde, 3 Mk.; Schmidt, Senfenhammer, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Schrage, Waldbreitbach, 2 Mk.; Stoth, Linnen, 5 Mk.; Strich, Hainwald (Sammlung bei einer Jagd für K. 5,60 Mk.); Timm, Rotenburg, 2 Mk.; Tietz, Ketschendorf, 2 Mk.; Taggeselle, Mottgers, 2 Mk.; Thiele, Stuckow, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Urner, Krempa, 2 Mk. (K. 2 Mk.) Viehl, Aue, 2 Mk.; Vorwerk, Landsberg, 2 Mk.; Vogt, Göhren, 3 Mk.; Voigt, Skyren, 2 Mk.; Wegener, Saaten-Neuendorf, 3 Mk.; Wardin, Sawische, 2 Mk.; Wahl, Wettelrode, 2 Mk.; Wiesmann, Charlottenburg, 5 Mk.; Witte, Schleise, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Wartenberg, Berlin, 5 Mk. (K. 6,50 Mk.); Willnow, Zellin, 2 Mk.; Wegener, Eichhorst, 2 Mk.; v. Wangenheim, Altenburg, 5 Mk.; Werner, Lodersleben, 2 Mk. (K. 2 Mk.); Winkler, Leippe, 2 Mk.; Weise, Kulm, 2 Mk.; Zeitz, Schnega, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Zeller, Auhagen, 2 Mk. (K. 3 Mk.); Zöllner, Loppow, 2 Mk. (K. 8 Mk.); Ziegler, Dannenwald, 2 Mk.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 28. Dezember v. Js. wurden eingezahlt . . . . 3338,65 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 221,20 „
Summa 3559,85 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil“ die sicher unsägliche Not lindern helfen muß. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil“ zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil“ zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 11. Januar 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil“.
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung der Kriegsnot eingesandt.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Aufnahme in die Forstlehrlingsschule des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.

Am 1. Juli 1915 beginnt für die Forstlehrlingsschule zu Templin ein neues Schuljahr. Anmeldungen zur Aufnahme sind bis spätestens 1. März 1915 dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Kosten des Schulbesuches und die Aufnahmebedingungen sowie auch über den Entwickelungsgang des Privatförsters auf Anfrage nähere Auskunft erteilt.

Hosted by Google

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein „Waldheil" an Privatforstbeamte, welche Mitglied des Vereins „Waldheil" sind, zur Ausbildung ihrer Söhne eine Anzahl Stipendien zu je 100 ℳ zu vergeben hat. Etwaige Gesuche um solche sind an den Verein „Waldheil" zu Neudamm zu richten.

Forstlehrlingsschule Templin (Uckermark), Dezember 1914. Jacob, Direktor.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

16. Summe lt. Forst-Zeitung 5930,40 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Revierförster Albert, Fh. Schwarzenberg	1,— „
Beck, Assistent an der Forstlehrlingsschule, Templin	4,80 „
Förster Beyer, Lengefeld i. Erzgeb.	8,— „
Vizefeldwebel Bokeloh, zurzeit Fh. Brand	1,— „
Forster Borkenhagen, Fh. Goburg	4,— „
„ Borrock, Carlshof b. Hohendemzin	2,— „
Graf v. d. Schulenburg, Standesherr auf Lieberose	10,— „
Oberförster Bubner, Schlebusch	6,80 „
Exzellenz Haupt-Ritterschafts-Direktor v. Buch, Wirkl. Geheimer Rat, Berlin	10,— „
Förster Buhler, Beutnitz (Mark)	10,— „
„ Buncкenburg, Großlaubernitz	2,— „
Revierförster Burger, Fh. Grabine b. Zülz	3,— „
Oberförster Claus, Lieberose	4,— „
Förster Cekalla, Conradau	3,— „
Forstk.-R. Damm, Verden (zurzeit im Felde)	1,— „
Förster Darkow, Wusterhanse	1,— „
„ Debes, Lengefeld	3,— „
„ Deseler, Gr.-Ziethen	3,— „
„ Dreher, Wuppgarten b. Lychen	4,— „
Unterofftizier Dresch, zurzeit Ulm	4,— „
Oberforster Duske, Lomnitz	8,30 „
Revierforster K. Elsner, Jahmen	2,— „
Forstverwalter Erck, Bloemersheim	6,— „
Förster Ettwein, Guscht	3,— „
Evangel. Bruder-Unitat Deutschlands, Herrnhut	10,— „
Revierförster Federmann, Wiedenborstel	5,— „
„ Filusch, Geyersdorf b. Fraustadt	5,— „
„ Francke, Karnzow	10,— „
Förster Freyer, Lustebuhr b. Degow	3,— „
Forstaufseher Friedrich, Kalotsche b. Wiesenburg	5,— „
Revierförster Frose, Breitenstein (Harz)	3,— „
Förster Gänsicke, Saloin b. Fürstenau	4,— „
Graf Garnier-Turawa, Turawa	10,— „
Revierforster Gleinich, Schwentnig b. Zobten	2,— „
Förster Gortz, Duisburg	5,— „
„ Grohmann, Grunegrund b. Reetz	4,— „
Revierförster Grasse, Neu-Burau b. Freiwaldau	3,— „
Frhr. v. Hammerstein, Administrator, Sandow	2,— „
Stadtförster Hanf, Heidau, Kr. Ohlau	5,— „
Förster Hannemann, Sandkrug b. Zimmerhausen	3,— „
Revierförster Max Hartmann, Baruther Berg	10,— „
Forster Hellmann, Fh. Ponitz b. Kleinow	2,80 „
„ A. Henning, Jersbeck	7,50 „
Kgl. Kammerherr v. Heydebrandt, Storchnest	5,— „
Fürstl. Revierforster Hochhäusler, Kuttel	5,— „
Förster Hoffmann, Tiergarten b. Gratz	5,— „
Revierforster Hoffmann, Kokoschütz	3,— „
Fasanenj. Holze, Leblin b. Malchow	5,— „
Revierförster Jaenke, Horscha b. Mücka	3,— „
Förster Fr. Kadersch, Bargstedt	4,— „
„ M. Kahle, Kuhagen b. Fritzow	4,— „
„ Kaiser, Blumenow b. Fischerwall	3,— „
„ Kalusa, Niehmen b. Ohlau	3,— „
Jagdaufseher Katzmann, N. Meilingen b. Nastätten	2,— „
Revierförster Keese, Elbagsen	5,— „
Forstmeister Keimer, Forstamt Oberzwieselau	5,— „
„ Klingender, Saßmannshausen	6,80 „
„ Knapp, Koppitz	5,— „
Revierförster Koch, Siebeneichen b. Meißen	6,— „
„ Kollatschny, Eichberg, Kr. Bunzlau	2,— „
Förster Konarske, Charlottenhof b. Rathsdamnitz	1,— „
„ Korff, Verneville (Metz)	5,80 „
„ Kresinsky, Raddower Heide b. Ornshagen	5,— „
Gutsjäger G. Krüger, Hohen-Niendorf	3,— ℳ
Revierförster Kruse, Fh. Bobelwitz	5,— „
„ Emil Kruse, Wiemerskamp b. Bargfeld	2,— „
Förster Laabs, Hechthausen b. Wold.-Tychow	1,— „
„ E. Laue, Pabstthum b. Wustrau	3,— „
„ A. Lebrecht, Wiesau Kr. Glogau	1,— „
Forstaufseher Lücke, Gevelinghausen	3,— „
Gräfl. Forster Manthe, Tramnitz	4,— „
Förster Mede, Neu-Kolziglow	1,— „
Verwalter Mendel, Ratiborhammer	10,— „
Fürstl. Förster R. Mohnke, Ichlim b. Schwarz	4,— „
Forster Müller, Nieringsen b. Sundwig	4,30 „
„ Möller, Neuhof b. Bantin	2,— „
„ Otto Nagel, Liessen b. Petkus	5,80 „
Oberförster Otte, Düderode	10,— „
Revierforster Paulsen, Harbke	9,80 „
Forster Popiolek, Schönstadt	3,— „
„ Potreck, Perkau b. Siddau	3,— „
Revierjäger Prehn, Borstel b. Sülfeld	5,— „
Förster H. Pusch, Galenbeck b. Kotelow	4,— „
Oberförster Rau, Gaildorf (Wttbg.)	5,— „
H. Reimer, Hamburg	10,— „
Herzogl. Hegemeister Riehl, Fh. Silber b. Eisenberg	10,— „
Forster Rosencrantz, Prenden b. Lanke	1,— „
Gutsförster Rotermann, Rastorf (Holst.)	6,80 „
Revierförster Ruscher, Hermsdorf (Katzbach)	5,— „
Forstverwalter Sachse, Bornsdorf	6,— „
Forstkandidat Saur, zurzeit im Felde	5,— „
Forster Semmler, Premslaff	1,— „
Forstverwalter Seywald, Schirmau b Kon'gsfeld	4,— „
Revierjäger Siemroth, Ziegelei b. Erxleben	2,— „
Revierförster F. Skoetsch, Hornow	3,— „
„ Sommer, Muhltroff	6,— „
Forster Sonntag, Theerofen b. Kallies	3,— „
„ Scharnagel, Dischingen	3,— „
Hegemeister Schick, Flaesheim	4,80 „
Förster Schlosser, Hirschfelde b. Werneuchen	8,— „
„ Schmalz, Bachra b. Cölleda	4,— „
„ Schmitt, Bornheim, Kr. Bonn	5,80 „
„ Schmidt, Nienberge	4,— „
„ Schneider, Mittelbusch b. Morrn	3,— „
„ Schulze, Martinskirchen b. Brottewitz	4,— „
„ Schwager, Schönwalde (Mark)	3,— „
Revierförster Schwarzbach, Berga (Elster)	4,— „
Standesherrschaftl. Oberförster a. D. Schwochow, Gollmitz (Lausitz)	5,— „
Forstassessor d. Landw.-Kammer Steffens, Hannover	7,— „
Forster Thurow, Kleinsoltikow	2,— „
Revierförster Ullrich, Falkenhagen	1,80 „
Herzogl. Förster Unger, Baierhaus b. Oberleschen	2,— „
Wildmeister Voigt, Göhren b. Malchow	5,— „
Förster Wackermann, Wulkow b. Kyritz	3,— „
„ Wageniz, Vogelgesang b. Pawesin	10,— „
Revierförster Walda, Kunzendorf b. Stradam	5,— „
Fürstl. Forster Weiß, Rothesutte	2,— „
Förster Weißnicht, Witobel b. Stenschewo	2,— „
„ Weith, Lagschau b. Sobbowitz	3,— „
„ Wessel, Rönnerholz b. Elmschenhagen	3,— „
Forstaufseher Witte, Schleise I b. Gr.-Wartenberg	1,— „
Landwirt Witthuhn, Gerswalde (U.-M.)	12,— „
Revierförster Otto Wolff, Palzig	5,80 „
„ Karl Wollenzien, Tauer b. Klitten	3,— „
„ Zeidler, Neumark (Sachsen)	10,— „
Gutsverwalter Zoske, Seelitz b. Hammermuhle	5,— „
Revierförster Frölich, Herbern (Westf.)	4,— „
Förster Töller, Herbern (Westf.)	4,— „
„ Sievers, Rixdorf b. Plön	1,— „
Dr. von Waldthausen, Gersfeld (Rhön)	100,— „
Rittmeister v. Eickhof-Reitzenstein, zurzeit im Felde	50,— „
Förster Grube, Staßfurt	3,— „
Wildmeister Hach, Liebichau b. N.-Salzbrunn, gesammelt in einer kleinen Jägerjagd im Rehgarten	11,— „
Förster Kaiser, Karnap	5,— „
Gesammelt auf der Treibjagd des Rittergutes Polssen durch Förster Paschen	10,— „

17. Summe 6689,10 ℳ

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Lehfeld, Paul, Ziegelmeister, Niebe, Kr. Guhrau (Schles.).
Schulz, Walter, Hilfsjäger, Neuhof b. Teschendorf.
Zinzow, Robert, Förster, Neulinnewitz b. Falkenberg, Bez. Halle
Bartels, W., Hilfsjäger, Schönweide b. Grebin i. Holstein.

Hosted by Google

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Seyberthsche August- und Minchen-Stiftung.

Bekanntmachung.

Die **Seyberthsche August- und Minchen-Stiftung,** zur Ausbildung von Kindern von Forstschutzbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden, wird demnächst über die in diesem Jahre an die Waisen und Kinder von Forstschutzbeamten zu bewilligenden Unterstützungen Beschluß fassen.

Diejenigen Vormünder, Forstschutzbeamten oder Witwen von Forstschutzbeamten, welche für ihre Mündel oder Kinder eine Unterstützung zu erhalten wünschen, werden daher aufgefordert, ihre Gesuche bis spätestens 1. Februar 1915 an den zunächst wohnenden Herrn Forstmeister oder Oberförster zur Weitergabe an uns abzugeben.

Die zu den Gesuchen vorgeschriebenen Formulare können auf jeder Oberförsterei in Empfang genommen werden.

Die diesjährige Hauptversammlung der Seyberthschen August- und Minchen-Stiftung findet Samstag, den 20. Februar 1915, vormittags 11 Uhr, im Restaurant „Wartburg" in Wiesbaden, Schwalbacher Straße 51, statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes über die Wirksamkeit der Stiftung und des Vorstandes im abgelaufenen Jahre.
2. Vorlage der Rechnung für das Kalenderjahr 1914 und des Berichtes des Rechnungsprüfungsausschusses darüber.
3. Genehmigung der Unterstützungen, welche von dem Vorstande vorgeschlagen werden.
4. Neuwahl des Schriftführers und des Rechners.
5. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für das Jahr 1915.
6. Etwaige Mitteilungen, Anträge und Wünsche des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Mitglieder.

Wiesbaden, den 5. Januar 1915.

Der Vorstand
der Seyberthschen August- und Minchen-Stiftung.
Danckelmann.

Chronik des Weltkrieges

Vierundzwanzigster Wochenbericht.

11. Januar 1914. Südlich des Kanals von La Bassée finden kleine, ergebnislose Kämpfe statt. Nördlich Crouy greifen die Franzosen abends an, werden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Ein östlich Perthes unternommener französischer Angriff bricht im Feuer der deutschen Truppen zusammen. Der Feind hat sehr schwere Verluste.

In den Argonnen wird an der Römerstraße ein französischer Stützpunkt erobert. Zwei Offiziere und 140 Mann fallen dabei in die Hände der Deutschen. In den Kämpfen im östlichen Teile der Argonnen sind den Franzosen seit 8. Januar (einschließlich der gemeldeten) ein Major, drei Hauptleute, dreizehn Leutnants und 1600 Mann an Gefangenen abgenommen, so daß ihr Gesamtverlust in diesem beschränkten Gefechtsraum auf 3500 geschätzt wird.

Französische Angriffsversuche bei Ailly südlich St. Mihiel werden abgewiesen.

Russische Vorstöße im südlichen Polen haben keinen Erfolg. Die Angriffe der deutschen Streitkräfte im Gebiete westlich der Weichsel machen trotz des schlechten Wetters an einigen Stellen Fortschritte.

Ein erneuter Angriff der Russen bricht unter dem Artilleriefeuer der Österreicher zusammen. Südlich der Weichsel hält der Geschützkampf an, wobei es einer österreichischen Batterie gelingt, einen vom Feinde besetzten Meierhof derart unter Feuer zu nehmen, daß die dort seit einigen Tagen eingenisteten Russen zur Flucht gezwungen werden.

In den Karpathen macht die Witterung jedes Unternehmen unmöglich. Im oberen Ungtale zieht sich der Feind näher an den Uzsokpaß zurück.

Es wird erst jetzt bekannt, daß ausgangs November v. Js. in Brzezyni bei Lodz eine deutsche Sanitätskolonne von 45 Mann unter Führung eines Oberarztes von Russen überfallen und gefangen genommen wurde. Drei berittene Oberärzte konnten sich retten. Die Gefangenen wurden nach Sibirien geschafft.

Die in Aserbeidschan vorrückenden türkischen Truppen verfolgen den zurückweichenden Feind.

Ein türkischer Wachtposten in Schichen, sieben Stunden vor Akaba, beschießt ein von dem englischen Kreuzer Minerva aufgestiegenes Wasserflugzeug und zwingt es zum Niedergehen. Der Führer des Flugzeuges kann noch entfliehen, der Beobachter wird gefangen genommen.

Der englische Kreuzer Doris landet bei Sariseki Truppen, die infolge des Widerstandes der Küstenwache wieder an Bord gehen müssen. Eine spätere Landung bei Alexandrette mißlingt ebenfalls. Der Kreuzer beschießt dabei offene Ortschaften völkerrechtswidrig.

(11. Januar 1871. Schlacht bei Le Mans.)

12. Januar 1915. In der Gegend von Nieuport findet ein heftiger Artilleriekampf statt, der die Räumung der feindlichen Schützengräben bei Palingebrug (Fort bei Nieuport) zur Folge hat.

Französische Angriffe bei La Boisselle und auf die Höhe von Nouvron werden zurückgeschlagen.

Dem Angriff bei Crouy vor Soissons vom Vortage folgt ein deutscher Gegenangriff, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen und einer Neubesetzung der Höhen nordöstlich Cuffies

Hosted by Google

und nördlich Crouy endet. Die Märker setzen sich in den Besitz von zwei französischen Stellungen, machen 1700 Gefangene und erobern vier Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre.

Ein französischer Sappenangriff in Gegend südlich St. Mihiel wird erfolgreich abgewiesen.

Deutsche Truppen setzen sich in den Besitz der Höhen nördlich und nordöstlich Nomeny.

Die Beschießung von Reims wird mit äußerster Kraft fortgesetzt.

Die russischen Vorstöße an der unteren Nida werden von den Österreichern unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

In den Karpathen herrscht Schneetreiben, das alle militärischen Operationen ausschließt.

Das türkische Heer im Kaukasus wird durch Nachschübe aus Erzerum bedeutend verstärkt.

Eine türkische Flotte bombardiert und zerstört im Schwarzen Meere die befestigte russische Hafenstadt Makrjali südlich von Batum.

13. Januar 1915. In den Dünen bei Nieuport und südöstlich Ypern finden Artilleriekämpfe statt. Besonders starkes Feuer richtet der Feind auf Westende Bad, feindliche Torpedoboote verschwinden, sobald sie Feuer erhalten.

Über Dünkirchen spielt sich zwischen deutschen und belgischen Fliegern ein Luftkampf ab, bei dem zwei feindliche Flugzeuge herabgeschossen werden.

In Fortsetzung des Angriffes vom Vortage nordöstlich Soissoas greifen die deutschen Truppen erneut auf den Höhen von Vregny an und säubern die Hochfläche vom Feinde. In strömendem Regen und tief aufgeweichtem Lehmboden werden bis in die Dunkelheit Graben auf Graben im Sturm genommen. Vierzehn französische Offiziere und 1130 Mann werden gefangen genommen, vier Geschütze, vier Maschinengewehre und ein Scheinwerfer erobert. Die Gesamtbeute aus den Kämpfen nordöstlich Soissons von heute und dem vorangehenden Tage erhöht sich damit auf 3150 Gefangene, acht schwere Geschütze, eine Revolverkanone, sechs Maschinengewehre und sonstiges Material.

Nordöstlich des Lagers von Chalons greifen die Franzosen mit starken Kräften östlich Perthes wieder an und dringen an einzelnen Stellen in deutsche Gräben ein, werden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus- und unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie lassen 160 Gefangene in den Händen der Deutschen.

Zweihundert überlebende Deutsche von den Kreuzern Nürnberg und Gneisenau werden in England gelandet.

Südöstlich Gumbinnen und östlich Lötzen werden russische Angriffe abgeschlagen und mehrere hundert Gefangene gemacht.

In Polen westlich der Weichsel werden die deutschen Angriffe fortgesetzt.

Ein deutsches Flugzeug wirft auf Warschau Bomben, deren eine im vornehmsten Stadtviertel explodiert und die Lagerstelle einer Linoleumfabrik in Brand steckt.

An der Nida scheitern alle russischen Angriffe gegen die österreichische Front.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, tritt vom Amte zurück, sein Nachfolger wird der langjährige Finanzminister Freiherr von Burian.

Die Deutsch-Amerikaner veranstalten in allen Städten der Union Protestversammlungen gegen die englandfreundliche Haltung der amerikanischen Regierung.

(13. Januar 1871. Gefecht bei Sillé le Guillaume.)

14. Januar 1915. Vor Westende zeigen sich einige Torpedoboote und kleinere Fahrzeuge, die sich bis 14 km nähern.

Französische Angriffe beiderseits Notre Dame de Lorette, nordwestlich von Arras, werden von deutschen Truppen abgewiesen.

Nördlich und nordöstlich Soissons ist das nördliche Aisne-Ufer von Franzosen endgültig gesäubert. Die deutschen Truppen erobern in ununterbrochenem Angriff die Orte Cuffies, Crouy, Bucy-le-Long, Missi und die Gehöfte Vauxrot und Verreric. Die deutsche Beute aus den dreitägigen Kämpfen nördlich Soissons beläuft sich auf rund 5200 Gefangene, 35 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolverkanonen. 4000 bis 5000 tote Franzosen werden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne liegt unter dem Feuer der deutschen schweren Artillerie.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Consenvoye scheitern. Mehrere Vorstöße gegen die deutschen Stellungen bei Ailly, südöstlich St. Mihiel, werden durch Gegenangriffe unter schweren feindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß erobern die deutschen Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Wiederaufbau der eigenen deutschen Stellungen ohne Kämpfe freiwillig während der Nacht wieder aufgegeben werden.

In den Vogesen finden Artilleriekämpfe statt.

Deutsche Unterseeboote erscheinen von neuem vor Dover.

Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machen langsame Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nordwestlich Rawa bleiben 500 Russen als Gefangene in den Händen der Deutschen. Drei Maschinengewehre werden erbeutet, heftige russische Gegenangriffe werden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Am Dunajec in Galizien ist ein heftiger Geschützkampf im Gange. Die österreichische Artillerie schießt ein großes Magazin in Brand und bringt nach einigen Schüssen eine seit mehreren Tagen gut plazierte russische schwere Batterie zum Schweigen.

Das französische Unterseeboot „Saphir" versucht, sich dem Eingang in die Dardanellen zu nähern, wird aber sofort durch türkische Artillerie zum Sinken gebracht. Ein Teil der Besatzung kann gerettet werden.

15. Januar 1915. In Gegend Nieuport finden Artilleriekämpfe statt.

Hosted by Google

Feindliche Angriffe auf die deutschen Stellungen nordwestlich Arras werden abgewiesen. Im Gegenangriff erobern die deutschen Truppen zwei Schützengräben und nehmen die Besatzung gefangen.

Das vielumstrittene Gehöft von La Boisselle nordöstlich Albert wird gänzlich zerstört und von Franzosen gesäubert.

Kleinere, für die deutschen Truppen erfolgreiche Gefechte finden in den Argonnen und im Walde von Consenvoye nördlich Verdun statt.

Ein Angriff südöstlich St. Mihiel bricht unter deutschem Feuer in der Entwickelung zusammen.

Im Osten schließt regnerische und trübe Witterung jede Gefechtstätigkeit aus.

In Galizien finden nur Artilleriekämpfe am Dunajec statt.

Japanische Berichte besagen, daß von dem bei der Beschießung von Tsingtau vernichteten österreichisch-ungarischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ 296 Mann und vier Offiziere in Himeji bei Kobe untergebracht wurden, während der Kommandant mit dem ehemaligen Gouverneur von Meyer-Waldeck in Fukuoda interniert sind.

In Casablanca werden zwei Deutsche wegen angeblicher Spionage zum Tode, einer zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Die deutsche Regierung erhebt Einspruch.

Swakopmund in Deutsch-Südwestafrika wird von südafrikanischen (englischen) Truppen besetzt.

(15. Januar 1871. Gefecht bei Alençon. 15., 16. und 17. Januar 1871. Schlacht an der Lisaine.)

16. Januar 1915. Sturm und Regen behindern fast auf der ganzen West- und Ostfront die Gefechtstätigkeit.

In Flandern finden nur Artilleriekämpfe statt.

Bei Blangy, östlich Arras, sprengen deutsche Truppen ein großes Fabrikgebäude und machen dabei einige Gefangene.

Vor etwa vier Wochen wurde in Frankreich ein allgemeiner Angriffsbefehl veröffentlicht. Die Angriffsversuche auf dem Westkriegsschauplatz, die daraufhin einsetzten, haben die deutsche Heeresleitung in keiner Weise behindert, alle von ihr für zweckmäßig erachteten Maßnahmen durchzuführen. Sie haben dem Feinde an keiner Stelle irgend nennenswerten Gewinn gebracht, während die deutschen Truppen nördlich La Bassée, an der Aisne und in den Argonnen befriedigende Fortschritte zu verzeichnen hatten. Die feindlichen Verluste während dieser Zeit betragen an von den deutschen Truppen gezählten Toten etwa 26 000 und an unverwundeten Gefangenen 17 860 Mann; im ganzen werden sie sich, wenn man für die Berechnung der Verwundeten das Erfahrungsverhältnis von eins zu vier einsetzt, abgesehen von Kranken, nicht beachteten Toten und Vermißten, auf mindestens 150 000 Mann belaufen. Die deutschen Gesamtverluste im gleichen Zeitraum erreichen noch nicht ein Viertel dieser Zahl.

Ein deutsches Flugzeug wirft Bomben auf Nancy ab.

In Polen, am Dunajec und im Raume südlich Tarnow finden den ganzen Tag Geschützkämpfe mit wechselnder Intensität statt.

Die im Kaukasus kämpfenden türkischen Truppen setzen seit einigen Tagen an der Grenze einen erbitterten Kampf gegen die Russen fort, die beträchtliche Verstärkungen erhalten haben.

17. Januar 1915. In Gegend Nieuport finden nur Artilleriekämpfe statt. An der Küste werden an mehreren Stellen englische Minen angeschwemmt.

Bei La Boisselle, nordöstlich Albert, werfen deutsche Truppen im Bajonettangriff Franzosen, die sich im Kirchhof und im Gehöft südwestlich davon wieder festgesetzt hatten, heraus und machen drei Offiziere und hundert Mann zu Gefangenen.

Die Franzosen ziehen in der Nähe von St. Paul bei Soissons erhebliche Verstärkungen zusammen.

Im Argonnenwalde werden mehrere französische Gräben erobert, die französischen Besatzungen fast aufgerieben. Ein Angriff der Franzosen auf die deutschen Stellungen nordwestlich Pont-à-Mousson führt auf einer Höhe zwei Kilometer südlich Vilcey bis in die deutsche Stellung; der Kampf dauert noch an.

In den Vogesen und im Oberelsaß behindert starkes Schneetreiben jede Gefechtstätigkeit.

Im französischen Marine-Arsenal von Brest bricht Feuer aus, das erst nach mehreren Stunden gelöscht werden kann. Es sollen sämtliche Pläne zu Bauten von Überdreadnoughts vernichtet sein.

Amerikanische Nachrichten aus Petersburg besagen, daß die Russen auf der ganzen Front den Rückzug vorbereiten, sofern es ihnen nicht gelingen sollte, in den nächsten Tagen Przemysl zum Falle zu bringen. In den Karpathen ist die Rückzugsbewegung bereits eingetreten.

Im nördlichen Polen versuchen die Russen, über den Wkra-Abschnitt bei Radzanow vorzustoßen, werden aber zurückgewiesen.

Auf den Höhen östlich von Zakliczyn zwingt österreichische Artillerie die Russen zum Verlassen der vordersten Schützengräben. Die rückgängige Bewegung überträgt sich beim Feind auch auf andere Teile der Front, so daß auf eine Strecke von 6 km die Österreicher in die Stellungen der Russen, die sich unter Zurücklassung von zahlreichen Gewehren und Munition auf die nächsten Höhen zurückziehen, vorrücken können.

In Westgalizien finden Geschützkämpfe statt.

Die türkischen Truppen im Kaukasus verteidigen hartnäckig ihre Stellungen gegen die Russen, die mit überlegenen Kräften angreifen. Ein russischer Versuch, den Flügel der türkischen Korps zu umfassen, scheitert. Bei einem Gefecht zwischen beiderseitiger Kavallerie westlich von Hoi fliehen die Russen.

Nach einer amtlichen Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika wurde am 21. Oktober v. Js. die offene und unverteidigte Stadt Swakopmund von den Engländern beschossen.

Hosted by Google

Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsvorst. = Amtsvorsteher. Amtsh. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gef. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **Fintelmann,** Arthur, Hptm., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Forstmeisters Fintelmann, Durowo). — **Nicke,** O., Hptm., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. preuß. Oberförster). — **Grohmann,** Ob.-Lt. d. L., R.-Jäg.-Bat. 18 (Großh. meckl. Forstmeister; wurde verw.). — **Wagner,** Fritz, Lt., Reit. Feldjäg.-Korps (Forstbeflissener). ✦ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Euler,** Hptm. u. Bat.-Komm., R.-Inf.-Regt. 81 (Kgl. preuß. Reg.- u. Forstrat). — **Garthe,** Max, Hptm. d. L. (Forstinspektor der Stadt Rostock). — **Gemmel,** Hptm. u. Fuhrer, Jag.-Bat. 1 (Kgl. preuß. Oberförster; schwer verw.). — **Dr. Bindewald,** Norbert, Ob.-Lt. d. R., Jag.-Bat. 9. — **Falke,** Lt. (Herzogl. braunschw. Reviergehilfe; i. russischer Gefangenschaft). — **Dr. Fiegen,** Lt. u. Kompf., R.-Jäg.-Bat. ?. — **Dr. Glaser,** Theodor, Lt. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Kellner,** Wilhelm, Lt. (Herzogl. goth. Forstreferendar). — **Freiherr v. Kettler,** Goswin, Lt., Jäg.-Bat. 6. — **v. Mengersen,** Lt., Jäg.-Bat. 6. — **Wittich,** Lt., L.-Inf.-Regt. 78 (Herzogl. braunschw. Forstgehilfe). — **Augath,** Franz, Fwlt. u. Kompf., Jäg.-Bat. 1 (Kgl. Forstaufseher). — **Bergmann,** Georg, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 19 (Kgl. Forstaufseher, Crewelin). — **Käbisch,** M., Fwlt., Jäg.-Bat. 5 (Kgl. Forster, Deutschhof). — **König,** H., Fwlt., (verw.; Kgl. Forstaufseher, Anstippen). — **Rittwage,** Fwlt., R.-Inf.-Regt. 71 (Kgl. Forstaufseher, Königsthal). — **Spalding,** Paul, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15. — **v. Bernstorff,** Adolf, O.-Stv., R.-Gardej.-Bat. — **Gerlach,** Hermann, Off.-Dienstt. u. Kompf., Landst.-Bat. Lauban II (Kgl. Hegemeister, Nadolnik). — **Hellmuth,** Fritz, O.-Stv., Jäg.-Bat. 7. — **Sator,** Hugo, O.-Stv., Jäg.-Bat. 8. — **Schiweck,** Paul, O.-Stv., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 1 (Kgl. Förster, Breitenheide; Sohn des Kgl. Dünenmeisters Schiweck). — **Zwiener,** Erich, O.-Stv. (Sohn des verstorb. Kgl. Hegemeisters Zwiener). — **Berendes,** Heinr., Fw., R.-Jäg.-Bat. 8 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Berendes, Kempenich). — **Eberstein,** Erich, Fw., Jäg.-Bat. 7 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Eberstein, Fh. Luttom). — **Giesen,** Fw., R.-Jag.-Bat. 23 (Sohn des Forstverwalters Giesen, Laufenburg). — **Güldenpfennig,** Fw., R.-Jag.-Bat. 16 (Jagdaufseher, Planken). — **Bahr,** Vfw., Jäg.-Bat. 9 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Bahr). — **Bartels,** August, Vfw., Jäg.-Bat. 7; ferner: das Fürstl. Schaumb.-Lippische Kreuz fur treue Dienste 1914 (Fürstl. Schaumb.-Lippischer Hilfsjäger, Altenhagen). — **Hauf,** Vfw., Jäg.-Bat. 6. — **Lütger,** Albert, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Nöldechen,** Helmut, Vfw., Jäg.-Bat. 3 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Nöldechen, Schwedt a. Oder). — **Schiweck,** Karl, Vfw., Maschg.-Komp., Inf.-Regt. 41 (wurde schwer verw.; Sohn des Kgl. Dünenmeisters Schiweck). — **Schulze,** Arthur, Vfw., R.-Inf.-Regt. 130 (Sohn des Revierförsters Max Schulze, Fh. Jagow). — **Wendt,** Arthur (gel. Jäg.), Vfw. (Bensberg). — **Brähler,** Albert, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 4 (schwer verw.). — **Buhle,** Hans, Oberj., Jag.-Bat. 5 (Sohn des Kgl. Hegemeisters A. Buhle, Fh. Schonwall). — **Gärtner,** Fritz, Oberj. d. R. (stadt. Forster, Hinterheide; i. russ. Gefgsch.). — **Gebauer,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Gensch,** Paul, Utff., Landst.-Bat. ? (Kgl. Forster, Fh. Bechsteinswalde). — **Hamann,** Hubert, Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 3 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Hamann, Fh. Mittelheide). — **Hasse,** Oberj. d. L. (Kgl. Forstaufseher, Karthaus). — **Hertzog,** Alfred, Oberj., R.-Jag.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Waitze). — **Jeschor,** Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Laage,** Oberj. (Kgl. Forstaufseher, Klipleff). — **Lichtenberg,** Georg, Oberj., Gardej.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Lichtenberg, Stettin). — **Lipke,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Manke,** Fritz Karl, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjäger). — **Neelitz,** Oberj., Gardej.-Bat. (Fürstl. Pleßscher Förster, Gostin). — **Rhode,** Hans, Oberj., Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Rhode, Pillauken). — **Rother,** Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Schaffe,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Scharf,** Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Schewe,** Walter, Oberj., Jag.-Bat. 2. — **Schröter,** Bernhard, Oberj., Gardej.-Bat. — **Seeger,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Stöckel,** Alexander, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 3. — **v. Berlin,** Alexander, Fahnr., Gardej.-Bat. — **Eisenwein,** Fähnr., R.-Jäg.-Bat. ?. — **v. Freier,** Fahnr., Jag.-Bat. 6. — **v. Rosenberg,** Fähnr., Jäg.-Bat. 6. — **Foest,** Alfred, Gefr., Gardej.-Bat. (Förster; inzwischen gefallen). — **Forst,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 20 (Forster, Hagen i. W.). — **Hach,** Hans, Kr.-Fr., Gefr. (Sohn des Fürstl. Wildmeisters Hach). — **Hudasch,** Gefr. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Knoche,** Gefr. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Mahret,** Gefr., R.-Gardej.-Bat. — **Froning,** Hubert, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 11 (Gräfl. Forster, Fh. Loh). — **Heinke,** Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Herbst,** Jag. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Kesselhut,** Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Olbrich,** Jag. d. R., Jag.-Bat. 6. — **Rother,** Jag., Jäg.-Bat. 6. — **Schölzel,** Jag., Jag.-Bat. 6. — **Tischer,** Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Wiedemann,** Jäg. d. R., Jag.-Bat. 6. — **Dietrich,** Erich, R.-Jag.-Bat. 22. — **Salow,** Hermann, R.-Jag.-Bat. 3. — **Eggeling,** Herzogl. braunschw. Revierhilfe. — **Luckow,** Großh. meckl. Stationsjäger, Groß-Upahl. — **Wilke,** Karl, Ers.-Bat. Inf.-Regt. 12 (Kgl. Forstaufseher u. Forstsekretär, Oberförsterei Tauer. ✦ Das Fürstlich Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Bokeloh,** Karl, Vfw., Jag.-Bat. 7 (Fürstl. schaumb.-lipp. Förster, Fh. Brand). — **Dr. Wiegrefe,** August, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 20. ✦ Folgenden Angehörigen des Magdeburgischen Jäger-Bataillons Nr. 4 wurden von Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten Reuß j. L. Heinrich **XXVII.** nachstehende Kriegsorden und Ehrenzeichen verliehen: Das Reußsche Ehrenkreuz II. Klasse mit Schwertern: Hptm. u. Komm. **Ott.** Das Reußsche Ehrenkreuz III. Klasse mit Krone und Schwertern: den Hauptleuten u. Kompagniechefs **von Eckert, von Hauffe, von Lützow.** Das Reußsche Ehrenkreuz III. Klasse mit Schwertern: den Oberleutnants **Neumann, Schreiber;** den Leutnants **Berr, Breithaupt, Brohm, Brosius, Fritsch, von Gerlach, Gruson, Arthur Lüdeke, Fritz Lüdeke, Raben, Scharf, von Wülcknitz.** Die Reußsche Goldene Verdienstmedaille mit Krone und Schwertern: den Feldwebel-Leutnants **Bosdorf, Tempelhoff.** Die Reußsche Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern: den Offizier-Stellvertretern **Allier, Richter;** den Feldwebeln **Bautzhaff, Hammer, Krömker, Nagel, Pape, Premper, Schulz;** dem Vizefeldwebel **Hentz.** Die Reußsche Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern: den Vizefeldwebeln **Brockhardt, Gaßmann, Kilian, Schippan, Weniger-kind;** den Oberjägern **Eckhardt, Ewig, Höhndorf, Karnstedt, Keßler, Küchler, Kühne, Mensdorf, Karl Meyer, Olms, Petzhold, Pfestorf, Sonvell, Sorge, Wolff;** den Gefreiten **Burmeister, Ecke, Eßner, Friedrich, Griese,**

Hosted by Google

Günther, Günzradt, Herbst, Krause, Petersohn, Pfeiffer, Spindler; den Jägern **Ammelung, Giebel, Ißbrücker, Kuhn, Lamm, Lange, Mädel, Pionisch, Piotrowski, Pöschel, Reimann, Reuß, Stallbaum, Tanneberger, Tiekmann.** ✦ Das Österreichische Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Jacobi**, Hptm. d. R., Inf.-Regt. 95 (Kgl. preuß. Forstmeister); ferner: das Ritterkreuz des Großh. Sächsischen (Weimar) Hausordens der Wachsamkeit und zum weißen Falken. ✦ Die Österreichische Tapferkeitsmedaille I. Klasse wurde verliehen an: **Bergmann**, Otto, Bfw., R.-Jäg.-Bat. 19 (Stadtförster, Genthin).

Verluste:

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 121.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. 3. Kompagnie: **Cleve**, Richard, Bfw., Lüchow, lvw. 25. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. (Zandvoorde am 12., Hollebeke am 24. 11. und vom 1. bis 9. 12. und andere Gefechte vom 10. bis 16. und am 25. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Sartor**, Hugo, O.-Stv., Wolferlingen, Wiesbaden, lvw. — **Breuer**, Johann, Oberj. d. R., Duren, Aachen, schvw. — **Pfeiffenberger**, Karl, Fahnj., Gefr., Ueberlingen, Konstanz, schvw. — **Kessel**, Karl, Jäg., Cöln, lvw. — **Pitzer**, Wilhelm, Jäg., Cöln, gefallen. — **Franzin**, Anton, Jag., Coln, lvw. — **Krämer**, Anton, Ref., Mayen, schvw. — **Schimmel**, Heinrich, Gefr., Essen H., gefallen. — **Ueckerseifer**, Christian, Jäg., Obernau, Waldbröl, schvw. — **Röhrig**, Walter, Wehrm., Burscheid, Solingen, lvw. — **Zimmer**, Friedrich, Ref., Helmlingen, Offenburg, schvw. — **Bitz**, Wilhelm, Jag., M.-Gladbach, gefallen. — **Lenzen**, Anton, Jag., M.-Gladbach, schvw. — **Brandt**, Wilhelm, Jäg., Völklingen, Saarbrücken, gefallen. — **Rößling**, Heinrich, Ref., Bockelnhagen, Worbis, gefallen. — **Ofer**, Franz, Gefr. d. R., Oberseppt, Ober-Els., schvw. — **Schäfer**, Friedrich, Jäg., Wickerswith, Mörs, schvw. — **Rambach**, Anton, Ref., Schwobsheim, Schlettstadt, schvw. — **Knauff**, Johann, Jäg., Niederhausen, Berscheid, lvw. — **Grunen**, Jakob, Jäg., Crefeld, lvw. — **Finken**, Hermann, Jäg., Rheydt, lvw. — **Landsberg**, Heinrich, Ref., Buisdorf, Cöln, lvw. — **Immendorf**, Martin, Ref., Lulsdorf, Coln, lvw. — **Dreßler**, Alfred, Wehrm., Merseburg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Schlösser**, Heinrich, Oberj., Duisburg, gefallen. — **Calmund**, Heinrich, Oberj., Fh. Sommet, Kochem, abermals lvw. — **Lazarus**, Eugen, Gefr., Burgfelden i. E., schvw. — **Rovens**, Matthias, Jäg., Eschweiler, Düren, gefallen. — **Stemmler**, Rudolf, Jäg., Neunkirchen, St. Wendel, gefallen. — **Kühlmann**, Julius, Jäg., Pfaffenheim, Ober-Els., lvw. — **Schuck**, Fritz, Jäg., Saarbrücken, lvw. — **Sottong**, Emil, Jäg., Meisenheim, Glan, gefallen. — **Fellmann**, Joseph, Jag., Reininger i. E., lvw. — **Schneider**, Johann, Jäg., Beuel, Bonn, schvw. — **Lichner**, Paul, Jäg., Sorgau, Wohlau, gefallen. — **Drinhaus**, Jäg., Langenberg, Mettmann, lvw. — **Felderhoff**, Heinrich, Jäg., Essen, schvw. — **Bleyer**, Otto, Jäg., Lamsborn, Homburg, lvw. — **Thelen**, Max, Jäg., schvw. — **Blümer**, Walther, Gefr., Elberfeld, abermals schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Laune**, Wilhelm, Bfw., Gleiwitz, lvw. — **Ratzel**, Reinhard, Oberj., Schlettstadt i. E., gefallen. — **Oster**, Peter, Oberj., Vallendar, Coblenz, gefallen. — **Hohgürtel**, Michael, Jäg., Girbelsrath, Duren, gefallen. — **Mann**, Karl, Jag., Lindthal, gefallen. — **Faßbender**, Jakob, Jäg., Geyen, Coln, gefallen. — **Glasse**, Franz, Gefr., Forbach, lvw. — **Tressel**, Johann, Gefr., Saarbrücken, lvw. — **Liß**, Nikolaus, Jäg., Ostheim, Rappoltsweiler, lvw. — **Pley**, Matthias, Jäg., Gurzenich, Duren, lvw. — **Großklos**, Jakob, Jäg., Saarbrücken, lvw. — **Nießler**, Kurt, Jäg., Berlin-Lichterfelde, lvw. — **Nießler**, Arthur, Jäg., Berlin-Lichterfelde, lvw. — **Beck**, Heinrich, Jäg., Schlettstadt i. E., lvw. — **Grütters**, Hans, Jäg., Bonn, lvw. — **Reimer**, Karl, Jäg., Neunkirchen, lvw. — **Braches**, Paul, Jäg., Hohscheid, lvw. — **Heinrich**, Matthias, Jäg., Sennheim, lvw. — **Goldschmidt**, August, Jäg., Duisburg, lvw. — **Neuhoff**, Joh. Jos., Jäg., St. Tönis, Crefeld, lvw. — **Schnur**, August, Gefr., Metternich, gefallen. — **Schweißfurt**, Paul, Gefr., Sieben, lvw. — **Geßner**, Jakob, Gefr., Cöln, gefallen. — **Dörenberg**, Michael, Gefr., Baarbrück, Erkelenz, lvw. — **Burkel**, Karl, Jäg., Dettweiler, lvw. — **Jaegler**, Johann, Jäg., Schlettstadt i. E., lvw. — **Moersch**, Ernst, Jäg., Oberstein, Birkenfeld, lvw. — **Jansen**, Joseph, Jäg., M.-Gladbach, schvw. — **Cönen**, Joseph, Jäg., M.-Gladbach, schvw. — **Zeininger**, Alfred, Jäg., Saargemünd, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **v. Wedemeyer**, Hptm., schvw. — **Wippern**, Lt., gefallen. — **Köllner**, Hans, Lt., Dörrberg, Thüringen, lvw. — **Brzoska**, Franz, Bfw., Saarburg, gefallen. — **Maier**, Alfons, Oberj., Breta, Hohenzollern, lvw. — **Metz**, Jakob, Oberj., Kusel, Bayern, lvw. — **König**, Ewald, Jäg., abermals lvw. — **Bergerhausen**, Ludwig, Jäg., Mariaweiler, Düren, gefallen. — **Bartels**, Georg, Jag., Mannheim, gefallen. — **Kaucher**, Albert, Jäg., Idar, Birkenfeld, lvw. — **Fischer**, Philipp, Jäg., Schwetzingen, lvw. — **Brill**, Emil, Jäg., Alsweiler, Ottweiler, schvw. — **Kamp**, Adolf, Jäg., Crefeld, gefallen. — **Dörler**, August, Ref., Urbeis, Schlettstadt, lvw. — **Kamp**, Peter, Ref., Rheydt, lvw. — **Stöbener**, Wilhelm, Ref., Escherode, Münden, lvw. — **Göbel**, Eduard, Ref., Feilbach, Ob.-Lahnkr., lvw. — **Weber**, Joseph, Jäg., Kottenheim, Mayen, schvw. — **Perce**, Adolf, Gefr., Duisburg, lvw. — **Dahlheimer**, Wilhelm, Jäg., Sensweiler, Berncastel, schvw. — **Frey**, Julius, Jäg., Offersheim, Mannheim, lvw. — **Seiller**, Albert, Ref., Sentheim, Mulhausen, lvw. — **Dreesen**, Kr.-Fr., Lannersdorf, Godesberg, gefallen. — **Michelbruck**, Franz, Kr.-Fr., Isseburg, Rees, gefallen. — **Münch**, Fritz, Kr.-Fr., Jüsch, Trier, gefallen. — **Jecker**, Eugen, Ref., Hitzfelden, Els.-Lothr., gefallen. — **Küsters**, Heinrich, Jäg., Alsdorf, Aachen, lvw. — **Buschmann**, Gerhard, Kr.-Fr., M.-Gladbach, lvw. — **Kochling**, Joseph, Ref., Statzheim, Schlettstadt, lvw. — **Rosenthal**, Max, Kr.-Fr., Wartenstein, Friedland, gefallen. — **Nierhaus**, Willy, Gefr., Mulheim a. d. Ruhr, gefallen. — **Webelsieben**, Gustav, Jäg., Essen, gefallen. — H. yn, Friedrich, Jäg., Weißenburg, lvw. — **Jentges**, Walter, Jäg., Crefeld, lvw. — **Meyer**, Emil, Jäg., Schlettstadt i. E., schvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie. (5. Komp.) **Reinhardt**, Bernhardt, Jäg., Crefeld, durch Unfall leicht verletzt. — **Kuhnen**, Johann, Jäg., Düsseldorf, gefallen. — **Nobel**, Theodor, Jag., Mulheim a. d. Ruhr, lvw. — **Christoffel**, Jakob, Jäg., Merzig (Mosel), lvw. — **Rüthermann**, Theodor, Jäg., Essen, vm. — **Gulong**, Karl, Jag., Mülhausen i. Els., schvw. — **Würth**, Johann, Jäg., Völklingen, Saarbrücken, gefallen. — **Korn**, Johann, Jäg., Cöln, schvw. — **Bauer**, Georg, Jäg., Brumath i. Els., lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. (Gefechte am 23., 25. und 29. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Hawlitzki**, Gustav, Oberj., Postnitz, Leobschütz, lvw. — **Heidrich**, Otto, Oberj., Oelisch, Reichenbach, lvw. — **Regenstein**, Hans, Jäg., Neuhof, Wismar, gefallen. — **Kleinhardt**, Karl, Ref., Parchim, lvw. — **Schmidt**, Robert, Ref., Petersdorf, Falkenberg, lvw. — **Engler**, Max, Ref., Gr.-Schönau, Sachs., lvw. — **Mau**, Walter, Ref., Waren, vm. ✦ 2. Kompagnie: **von Felbert**, Paul, Lt., Wiesbaden, lvw. — **Paschen**, Hans, Lt. d. R., Schwerin, gefallen. — **Strelow**, Heinrich, O.-Stv., Wohlsen, Franzburg, schvw. — **Hoffmann**, Ernst, Bfw., Stavenhagen, Mecklf.-Schwerin, schvw. — **Haake**, Kurt, Fähnr., Wiesbaden, abermals u. zw. schvw. — **Cerwinzki**, Adolf, Oberj., Altkilbonken, Sonneburg, schvw. — **Hoppenhöft**, Willi, Oberj., Plau, Parchim, lvw. — **Raeber**, Alfred, Oberj. d. R., Berlin, lvw. — **Schmitz**, Otto, Oberj. d. L., Burscheid, Srlingen, gefallen. — **Daniels**, Albert, Jäg., Paderborn, gefallen. — **Jürß**, Franz, Wehrm., Rostock, gefallen. — **Läsch**, Wilhelm, Ref., Karow, Parchim, gefallen. — **Scholl**, Otto, Ref., Neuenburg, Württ., gefallen. — **Brendler**, Rudolf, Ref., Zittau, schvw. — **Lohf**, Wehrm., schvw. — **Huber I**, Ref., schvw. — **Frantz**, Ref., schvw. — **Rehmer**, August, Gefr., Mechow, Neustrelitz, schvw. — **Warnemünde**, Jäg., schvw. — **Krieger**, Otto, Jäg., Karlsruhe, schvw. — **Sadon**, Eugen, Jäg., Martirch, Rappoltsweiler, gefallen. — **Strigel**, Franz, Jäg., Landsberg, Preußen, schvw. — **Mazanik**, Ernst, Jäg., Festerutz, Königsberg, gefallen. — **Beck**, Heinrich, Jäg., Friedrichsruhe, Schwerin, schvw. — **Sachs**, Rudolf, Jäg., Offenburg, Baden, schvw. — **Baumann**, Jäg., schvw. — **Rateitzack**, Johann, Jäg., Sandberg, Gostyn, lvw. — **Duilitz**, Otto, Jäg., Neubrandenburg,

Hosted by Google

schwb. — **Peter**, Heinrich, Jäg., Colmar, schwb. — **Schindewolf**, Jäg., schwb. — **Winter**, Friedrich, Jäg., Hamburg, lwb. — **Muller**, Karl, Jäg., Konstanz, lwb. — **Levereuz I**, Wilhelm, Jag., Ihlenfeld, Neubrandenburg, lwb. — **Kist**, Gustav, Jag., Eisenthal, Offenburg, lwb. — **Hartwig**, Albert, Jag., Holldorf, Neubrandenburg, lwb. — **Lembke**, Julius, Jäg., Stettin, lwb. — **Frohwirt**, Heinrich, Jag., Hagenow, lwb. — **Möller**, August, Res., Prangendorf, Güstrow, lwb. — **Jäger**, Alfons, Jag., Düsseldorf, lwb. — **Steffen**, Fritz, Jäg., Kienitz, Lebus, lwb. — **Heist**, Christian, Jag., Mittelthal, Freudenstadt, lwb. — **Kühner**, Jäg., vm. — **Filipiak**, Franz, Jäg., Zlotnik, Posen, vm. — **Beuthin**, Paul, Res., Hohenwangelin, Meckl., vm. — **Bechtel**, Karl, Res., Kockenheim, Mannheim, vm. — **Meier I**, Friedrich, Res., Badingen, Stendal, vm. — **Drahtschmidt**, Paul, Res., Hamburg, vm. — **Mattus**, Ferdinand, Jäg., Forst N.-L., vm. — **Behrends**, Wilhelm, Res., Teterow, Malchin, vm. — **Grumm**, Jag., lwb. — **Siggelkow**, Hans, Jag., Neu-Dragun, Grebesmuhlen, gefallen. — **Wilm**, Eduard, Jäg., Barr, lwb. ✦ 3. Kompagnie: **Gierat**, Karl, Jäg., Kaselow, Grevesmuhlen, lwb. — **Grünboldt**, Gustav, Jag., Grabow, Ludwigslust, gefallen. — **Persky**, Hermann, Jäg., Waren, Meckl., gefallen. — **Neik**, Karl, Jäg., Blievenstrof, Ludwigslust, lwb. — **Hansen**, Emil, Jäg., Coln, schwb. ✦ 4. Kompagnie: **Rickmann**, Hans, Lt. d. R., Güstrow, gefallen. — **Reinwand**, Nikolaus, Oberj., Augsfeld, Postzeil, gefallen. — **Kelb**, Alfred, Oberj., Weierbach, Offenburg, gefallen. — **Kröger**, Friedrich, Oberj., Redefin, Hagenow, vm. — **Sanmann**, Hans, Jag., Gr.-Hansdorf, Meckl., gefallen. — **Schlömer**, Wilhelm, Jäg., Wesselburen, Schleswig-Holstein, gefallen. — **Upplogger**, Friedrich, Jag., Doberan, gefallen. — **Siegers**, Jag., gefallen. — **Schröder I**, Albert, Jag., Spriehausen, Doberan, gefallen. — **Gülzow**, Karl, Jäg., Wandsbek, Hamburg, schwb. — **Oldenburg I**, Wilhelm, Jäg., Wismar, schwb. — **Haß**, Max, Jag., Gr.-Ramlin, Pommern, schwb. — **Stubbe**, Friedrich, Gefr., Sulze, Meckl., schwb. — **Link**, Camill, Gefr., Lahr, Baden, schwb. — **Dühnow**, Friedrich, Jäg., Hamburg, schwb. — **Lembke**, Paul, Jäg., Kiel, lwb. — **Harms**, Gustav, Jag., Hamburg, lwb. — **Münchow**, Max, Jäg., Hamburg, lwb. — **Russow**, Wilhelm, Gefr., Neu-Niekohr, lwb. — **Maulbetsch**, August, Jäg., Geislingen, Württ., lwb. — **Herbst**, Rudolf, Jäg., Spriehausen, Doberan, gefallen. — **Syring**, Willi, Jag., Hamburg, lwb. — **Görrmann**, Reinhold, Jag., Tschipkau, Charlau, lwb. — **Heyer**, Anton, Jäg., Hamburg, lwb. — **Kinzle**, Gustav, Jäg., Waldkirch, Freiburg, lwb. — **Knuppe**, Ernst, Jäg., Hamburg, vm. — **Mundt**, Wilhelm, Jäg., Hamburg, vm. — **Eichhorn**, Julius, Jäg., Hockenheim, Offenburg, vm. — **Katterle**, Georg, Jäg., Guben, Preußen, vm. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **v. Chappuis**, Ernst, Hptm., Gr.-Wilkau, Nimptsch, schwb. — **Markhoff**, Heinrich, Lt. d. R., gefallen. — **Pfeffer**, vermutl. **Pfeiffer**, Edgar, Lt., gefallen. — **Feidel**, Adolf, O.-Stv., Gießen, Hessen, schwb. — **Niedhammer**, Alfred, O.-Stv., Bastath, Baden, lwb. — **Stuth**, Friedrich, O.-Stv., Hamburg, vm. — **Dahlheim**, Hermann, Fw., Bredenfelde, Malchin, schwb. — **Benninghoff**, Bernhard, Oberj., Hunsee, Dinslaken, gefallen. — **Ebeler**, Joseph, Oberj., Coln, gefallen. — **Krust**, Emil, Oberj., Nieder-Aspach i. E., gefallen. — **Perski**, Albert, Oberj., Tessenow, Ludwigslust, gefallen. — **Raths**, Otto, Oberj., Warnemünde, Rostock, gefallen. — **v. Keußler**, Hugo, Oberj., Coln, gefallen. — **Dürand**, Otto, Oberj., Malchow, Malchin, schwb. — **Jakobs**, Paul, Oberj., Sulz, Parchim, schwb. — **Michaelis**, Fritz, Oberj., Spandau, schwb. — **Rost**, Ernst, Oberj., Weimar, gefallen. — **Bielefeldt**, Heinrich, Oberj., Hamburg, lwb. — **Schulz**, Max, Oberj., Oberlindow, Preußen, lwb. — **Millhahn**, Karl, Oberj., Ulrichshof, Waren, lwb. — **Schröder**, Friedrich Wilhelm, Oberj., Herfad, Westf., lwb. — **Kooker**, Anton, Jäg., Katernberg, Essen, lwb. — **Schlicht**, Otto, Jäg., Rheydt, Rhld., lwb. — **Baudendistel**, Wilhelm, Jäg., Ulm, Baden, Oberkirch, lwb. — **Burmeister**, Friedrich, Gefr., Wieck, Wismar, gefallen. — **Bäuerle**, Theobald, Gefr., Hundsbach, Baden, gefallen. — **Mither**, Otto, Jäg., Eichhorst, Neubrandenburg, gefallen. — **Nörenberg**, Paul, Jag., Degow, Kolberg, gefallen. — **Ougsick**, August, Jäg., Börnig, Dortmund, gefallen. — **Polonius**, Hugo, Jäg., Rybnik i. Ob.-Schles., gefallen. — **Nagge**, Friedrich, Jäg., Lassahn, Hrzt. Lauenburg, gefallen. — **Renaux**, Oskar, Jag., Lörrach, Baden, gefallen. — **Schnur**, Albert, Jäg., Ittendorf, Ueberlingen, gefallen. — **Spieckermann**, Emil, Jag., gefallen. — **Wümling**, Johann, Jag., Hamburg, gefallen. — **Beck**, Karl, Jag., Wollietz, Preußen, gefallen. — **Babsi**, Albert, Jäg., Saarbrucken, Rhld., gefallen. — **Brunckе**, Heinrich, Gefr., Levenstedt, Wolfenbuttel, schwb. — **Aude**, Fritz, Jäg., Radun, Schwerin, schwb. — **Bünger**, Paul, Jag., Waren, schwb. — **Balk**, Hermann, Jag., Wölzow, Hagenow, schwb. — **Ebener**, Johann, Jäg., Ingenheim, Straßburg, schwb. — **Gillmeister**, Hermann, Jag., Grammelow, Neustrelitz, schwb. — **Geisinger**, Fritz, Jäg., Lohnweiler, Bayern, schwb. — **Kobow**, Karl, Jag., Rockow, Waren, schwb. — **Kosse**, Franz, Jag., Birkholz, Niederbarnim, schwb. — **Kestler**, Robert, Jäg., Mannheim, schwb. — **Leimanzik**, Gustav, Jäg., Gr.-Zessel, Johannisburg, schwb. — **Lotz**, Fritz, Jäg., Glaeden, Güstrow, schwb. — **Rechlin**, Erich, Jäg., Feldberg, schwb. — **Schiemann**, Gustav, Jäg., Prenzlau, schwb. — **Steurer**, Jäg., schwb. — **Stichhahn**, Albert, Jäg., Coln, schwb. — **Tripy**, Eugen, Jag., Beblenheim, Rappoltsweiler, schwb. — **Wißmann**, Karl, Jag., Offenburg, Baden, schwb. — **Basler**, Philligert, Jäg., Tagstorf, Altkirch, schwb. — **Holtfolh**, Richard, Gefr., Rostock, lwb. — **Pfeifer**, Max, Gefr., Schmiedefeld, Saalfeld, lwb. — **Beese**, Wilhelm, Jäg., Wilsen, Rostock, lwb. — **Brouner**, Heinrich, Jäg., Sennfeld, Boosbach, lwb. — **Dahl**, Wilhelm, Jäg., Jamel, Meckl.-Schwerin, lwb. — **Frank I**, August, Jäg., Schadeland, Hagenow, lwb. — **Helm**, Max, Jäg., Hamburg, lwb. — **Hiel**, Hermann, Jäg., Borkum, Aurich, lwb. — **Hirsch**, Gustav, Jäg., Norten, Nordheim, lwb — **Hosch**, Karl, Jag., Neutlingen, Württ., lwb. — **Illig**, Friedrich, Jäg., Mengen, Freiburg, lwb. — **Kloth**, Hermann, Jäg., Ludwigslust, Meckl., lwb. — **Lüttjohann**, Hans, Jäg., Tarnewitz, Grevesmuhlen, lwb. — **Kluckow**, Johannes, Jäg., Spandau, lwb. — **Klein**, Robert, Jäg., Rohrbach, Oberlande, Westf., lwb. — **Ludwig**, Karl, Jag., Neunkirchen, Saar, lwb. — **Meyer II**, Friedrich, Jag., Niederriemsingen, Breisach, lwb. — **Möller I**, Wilhelm, Jäg., Gr.-Rogau, Schwerin, lwb. — **Möller II**, Otto, Jag., Neugöhren, Ludwigslust, lwb. — **Maier III**, Karl, Jäg., Augsburg, Bayern, lwb. — **Meyer V**, Albert, Jäg., Altenheim, Offenburg, lwb. — **Neuffer**, Ernst, Jag., Pforzheim, Baden, lwb. — **Singer**, Otto, Jag., Lubmchen, Guben, lwb. — **Sautter**, Wilhelm, Jäg., Triberg, Villingen, lwb. — **Timm**, Emil, Jäg., Kresse, Hagenow, lwb. — **Vuillequez**, Eugen, Jäg., Mülhausen i. E., lwb. — **Walter**, Bernhard, Jäg., Morslingen, Bayern, lwb. — **Welz**, Walter, Jäg., Dresden, lwb. — **Weiß**, Maximilian, Jäg., Maxhütte, Oberpfalz, lwb. — **Ifele**, Ernst, Jäg., Colmar i. E., lwb. — **v. Seckendorf**, Gottfried, Jäg., Konstanz, Baden, lwb. — **Levenhagen**, Wilh., Gefr., Lubbersdorf, Neubrandenburg, vm. — **Koop**, Friedrich, Jäg., Zeptow, Waren, vm. — **Ahrendt**, Paul, Jäg., Malchow, Waren, vm. — **Alscher**, Willi, Jäg., Hamburg, vm. — **Bull**, Johann, Jäg., Teschow, Neubukow, vm. — **Bayer**, Ludwig, Jäg., Weißenburg i. E., vm. — **Dyles**, Bernhard, Jäg., Scharlottenhof, Beuthen, vm. — **End**, Gottfried, Jäg., Rammerschweier, Offenburg, vm. — **Fundinger**, Wilhelm, Jäg., Keggelbach, Sigmaringen, vm. — **Grell**, Paul, Jag., Hamburg, vm. — **Hacker**, Otto, Jag., Lahr, Baden, vm. — **Huber**, Emil, Jäg., Mannheim-Freudenheim, vm. — **Hinstedt**, Otto, Jag., Gr.-Bulten, Peine, vm. — **Jörck**, Hermann, Jäg., Bredenfelde, Malchin, vm. — **Kätenmeister**, Hans, Jäg., Gehrsdorf, Doberan, vm. — **Kammerer**, Johann, Jäg., Villingen, vm. — **Krämer**, Hermann, Jäg., Mannheim-Feudenheim, vm. — **Kühnle**, Joseph, Jag., Dunnenheim, Lahr, vm. — **Lasche**, Jäg., vm. — **Lyschka**, Friedrich, Jag., Bigken, Brandenburg, vm. — **Meyer IV**, Jäg., vm. — **Maschler**, Gustav, Jäg., Breslau, vm. — **Penn**, Friedrich, Jäg., Briesen, Marienwerder, vm. — **Ringwald**, Wilhelm, Jäg., Schwann, Neuenburg, vm. — **Nimmele**, Heinrich, Jäg., Waldshut, Baden, vm. — **Salzmann**, Max, Jäg., Liessen, Weißenfels, vm. — **Schmitz**, Hermann, Jag., Haan, Düsseldorf, vm. — **Schröder**, Alexander, Jäg., Zierte, Neustrelitz, vm. — **Schurwanz**, Wilhelm, Jäg., Karlsruhe, vm. — **Schwer**, Heinrich, Jäg., St. Peter, Baden, vm. — **Student**, Wilhelm, Jag., Irrlownik, Oppeln, vm. — **Stürzel**, Paul, Jäg., Zunzweier, Offenburg, vm. — **Ußländer**, Theodor, Jäg., Waldshut, Baden, vm. — **Verwarner**, Jäg., vm. — **Waller**, Fritz, Jäg., Segeberg, vm. — **Weißenbach**, Gustav, Jag., Neunkirchen, Saar, vm. — **Woigt**, Wilhelm, Jäg., Frankfurt a. O., vm. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Bliemeister**, Gottlieb, Jäg., Niendorf, Wismar, lwb. — **Herholz**, Otto, Gefr., Gresenhorst, Meckl.-Schw., gefallen.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20, Bückeburg. (Gefecht am 20. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Vogt**, August, Jäg., Großenwieden, Sch.-Lippe, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Ruch**, Ernst, Fwlt., Moosch, Thann, lvw. — **Schäfermeyer**, Robert, Jag., Lage i. Lippe, lvw. — **Wobker**, Hermann, Jag., Bückeburg, schvw. — **Hannig**, Karl, Jäg., Waldenburg, schvw. — **Euscher**, Walter, Jäg., Bielefeld, lvw. — **Albers**, Joseph, Jäg., Ramsbeck, Meschede, lvw. — **Fraßmann**, Joseph, Jäg., Stüblau, Dirschau, schvw. — **Mayer**, Gustav, Jag., Bückeburg, lvw. — **Bietnese**, Heinrich, Jäg., Ilserheide, Minden, lvw. — **Matticzk**, Ernst, Jäg., Hortnitz, Bautzen, schvw. — **Schnieder**, Karl, Jäg., Lüdinghausen, lvw. — **Brendel**, Waldemar, Jäg., Hartum, Minden, gefallen. — **Scheffler**, August, Jäg., Finkenstein, Rosenberg, gefallen. — **Jockheck**, Johann Heinr., Jäg., Brachhausen, Wittlage, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Luban**, Otto, O.-Stv., Obersgegen, Bitburg, schvw. — **Schütte**, Paul, Fw., Elberfeld, lvw., b. d. Truppe. — **Hirschland**, Gustav, Oberj., Steinheim, Höxter, schvw. — **Lobinski**, Wilhelm, Oberj., Duisburg, Beek, lvw. — **Mork**, Gustav, Gefr., Braunschweig, gefallen. — **Münch**, Hermann, Gefr., Neiße, Schles., lvw. — **Noak**, Oskar, Gefr., Hamm, Westf., lvw. — **Schulz**, Karl, Jag., Cassel, schvw. — **Schneidewind**, Wilhelm, Jäg., Bückeburg, lvw. — **Steeb**, August, Jäg., Soest, lvw. — **Jobst**, Ludwig, Jäg., Bärendorf, N.-Bayern, gefallen. — **Flachmann**, Heinrich, Jäg., Werther, Halle, schvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 122.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm. (Gefechte am 15. und 18. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Warning**, Hermann, Jäg., Gr.-Tessen, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Heling**, Wilhelm, Jäg., Stettin, gefallen. — **Sollig**, Anton, Jäg., Raschütz, Ratibor, gefallen. — **Plicht**, Leon, Jäg., Langenau, Danzig, gefallen. — **Bock**, Eduard, Jag., Ibeln, Marienwerder, lvw. — **Lange**, Otto, Jag., Gräfenhainichen, Bitterfeld, schvw. — **Meyer**, Franz, Jag., Kepnitz, Meckl.-Schwerin, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Hildebrandt**, Friedrich, Ob.-Lt., Schmiedeberg, Hirschberg, lvw. — **Schneider**, Paul, Jäg., Treptow, gefallen. — **Görke**, Willy, Jäg., Kl.-Nebrau, Marienwerder, lvw., b. d. Tr. — **Tietz**, Gustav, Jäg., Reichwalde, Pr.-Holland, schvw. — **Kranke**, Paul, Gefr., Großenhain i. Sachs., schvw. — **Schwenk**, Erwin, Jäg., Segersdorf, Kulm, lvw. — **Staab**, Paul, Jag., Haar b. Neuhaus a. Elbe, lvw. — **Vogt**, Albert, Jäg., Alt-Driebitz, lvw. — **Pelikan**, Ernst, Jäg., Elbing, durch Unglücksfall verletzt. ✦ 3. Kompagnie: **Halsinger**, Fritz, Gefr., Rummelsburg, Barnim, lvw., b. d. Truppe. — **Kaatz**, Gustav, Jäg., Maleschechewo, Schwetz, durch Unglücksfall verletzt. — **Jahnke**, Wilhelm, Jäg., Kgl. Schlesche, Schwetz, lvw. — **Elias**, Paul, Jäg., Neu Schloß Hammer, Militsch, lvw. — **Hagenau**, Ernst, Jäg., Tillitz, Strasburg, schvw. — **Rokitta**, Fritz, Jäg., Brieg, schvw. — **Richter**, Friedrich, Gefr., Kl.-Lubolz, Lübben, lvw. — **Preuß**, August, Jäg., Wettin, Rastenburg, schvw. — **Lewinski**, Walter, Jäg., Peterswalde, Schlochau, lvw. — **Paschke**, Hermann, Jäg., Kl.-Papen, Graudenz, lvw. — **Pestka**, Bernhard, Jäg., Long, Konitz, gefallen. — **Braun**, Emil, Jäg., Pr.-Holland, schvw. — **Borchardt**, Otto, Jäg., Sellen, Schlawe, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Radtke**, Oskar, Fw., Suckschin, Danziger Höhe, lvw., b. d. Truppe. — **Hinz**, Kurt, Oberj., Cramvas, Stralsund, lvw. — **Faust**, Ernst, San.-Utff., Hohenkirch, Briesen, lvw. — **Gosda**, Reinhold, Jäg., Weißheide, Graudenz, schvw. — **Kikuhl**, August, Jäg., Roggen, Neidenburg, schvw. — **Hapt**, Alexander, Jäg., Niederschönhausen, Niederbarnim, lvw. — **Dubberke**, Anton, Jäg., Pankuin, Schlawe, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. (Gemeldet vom 3. Garde-Regt.) **Otto**, Walter, Jäg., gefallen.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 123.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm. (Gefecht am 24. und 26. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Bobrowski**, Erich, Jäg., Hohenkirch, Briesen, lvw., b. d. Truppe. ✦ 2. Kompagnie: **Busse**, Gustav, Oberj., Hienburgerbruch, Hann., lvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Lafrenz**, Friedrich, Oberj., Kiel, schvw. — **Bark**, Willy, Oberj., **Kielau**, Neustadt, abermals lvw. — **Schwoch**, Hugo, Ref., schvw. — **Sieg**, Friedrich, Jäg., Salesch, Flatow, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. (Argonnerwald am 11. und andere Gefechte vom 13. bis 23. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Spanka**, Michael, Wehrm., Kleinsaliever, Johannisburg, schvw. — **Schulz**, Otto, Wehrm., Bialobczik, Kalisch, schvw. — **Heinicz**, Stanislaus, Jäg., Pfarkie, Samter, schvw. — **Kosinski**, Thaddeus, Jäg., Laszczyn, Rawitsch, gefallen. — **Berndt**, Heinrich, Wehrm., Neu-Schweidnitz, Liegnitz, schvw. ✦ 2. Kompagnie: **Rudorff**, Lt. d. R., Tokio, Japan, abermals vw., b. d. Truppe. — **Fiedler**, Johannes, Oberj. d. R., Niesky, Rothenburg O.-L., schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Tenzler**, Max, O.-Stv., Gleiwitz, Ob.-Schles., lvw. — **Faulhaber**, Wilh., Oberj. d. R., Wilhelmsburg, Kempen, lvw. — **Jahn**, Eduard, Wehrm., Sigota, Krotoschin, schvw. — **Rothe**, Otto, Ref., Rothenburg a. L., lvw. — **Roszczak**, Valentin, Jäg., Pogorzela, Koschmin, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Jaźkowski**, Leon, Ref., Obornik, Samter, schvw. — **Vogt**, Ewald, Wehrm., Rabishau, Löwenberg, schvw. — **Menzel**, Reinh., Wehrm., Schömberg, Landeshut, schvw. — **Höptner**, Willi, Jäg., Buchwald, Landeshut, gefallen. — **Schubert**, Alfred, Ref., Leutmannsdorf, Schweidnitz, lvw., b. d. Truppe. — **Klemm**, Richard, Kr.-Fr., Flachenseiffen, Löwenberg, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 7, Bückeburg. 4. Kompagnie: **Kaiser**, Willi, Oberj., Hamm, lvw. 25. 12. 14. — **Althoff**, Friedr., Jäg., Exter, Herford, lvw. 25. 12. 14. — **Ostermeier**, Heinr., Kr.-Fr., Behlen, Bückeburg, gefallen 25. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. (Gemeldet vom Infanterie-Regiment Nr. 93, Dessau): 4. Kompagnie: **Bliesner**, Ernst, Jäg., Garstedt, Schleswig, i. Gefgsch. Ransart 8. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr 11, Marburg. (Sompuis am 8. und 9., Souchez vom 8. bis 11., Sommesous am 10., Busse-Lettrée am 11., Berry-au-Bac vom 15. bis 18., Variscourt am 23., 27. und 28. 9., Les Trois Maisons am 20., Beaupuits am 21. und Richebourg-l'Avoué vom 23. 10. bis 30. 11. 14.) Stab: **v. Apell**, Georg, Ob.-Lt., Wesel, lvw., b. d. Truppe. — **Dr. Kirchhain**, Ludwig, Stabsarzt d. R., vermutl. **Kirchheim**, Minden, gefallen. ✦ 1. Kompagnie: **v. Scheffer**, Kurt, Ob.-Lt., Ludwigslust, Meckl., schvw. — **Beutin**, Walther, Ob.-Lt. d. R., Sulze i. Meckl., schvw. — **Bartels**, Karl, Fw., Richerode, Fritzlar, gefallen. — **Ruppert**, Karl, Oberj., Wadern, Merzig, gefallen. — **Schweitzer**, Friedrich, Oberj., Kerstenhausen, Fritzlar, schvw. — **Rosloff**, Gustav, Oberj., Holzhausen, Hofgeismar, lvw., b. d. Truppe. — **Wegener**, Karl, Oberj. d. R., Fy. Sophienhof, Breslau, schvw. — **Helwig**, Christoph, Oberj. d. L., Reichensachsen, Eschwege, gefallen. — **Folger**, Franz, Oberj. d. L., Kretwitz, Neustadt, gefallen. — **Jacobsen**, Ernst, Gefr. d. R., Krempelsdorf, Lübeck, gefallen. — **Lehneking** Friedrich, Gefr. d. R., Niederntudorf, Büren, gefallen. — **Böttcher**, Heinrich, Ref., Züschen des Eisenberges, gefallen. — **Julius**, Ewald, Ref., Buschhütten, Siegen, schvw. — **Röder**, Otto, Ref., Klein-Schmalkalden, lvw. — **Hellwig**, Karl, Ref., Remsfeld, Cassel, lvw. — **Nicklas**, Richard, Gefr. d. R., Steinheim, Gießen, gefallen. — **Sonneborn**, Richard, Jäg., Haspe, Hagen, gefallen. — **Heuser**, Paul, Jäg., Bingenhof, Gummersbach, gefallen. — **Bergner**, Ernst, Wehrm., Gräfenthal, Saalfeld, gefallen. — **Eberhard**, Waldemar, Wehrm., Arnstadt, gefallen. — **Kellermann**, Martin, Jag., Witten, lvw. — **Richter**, Emil, Jäg., Manden, Altenkirchen, schvw. — **Zickfeld**, August, Ref., Harriehausen, Osterode, schvw. — **Lehnhausen**, Hermann, Jäg., Wellmünster, Oberlahnkreis, schvw. — **Arnold**, Friedrich, Jäg., Holzhausen, Biedenkopf, lvw. — **Friebertshäuser**, **Ludwig**, Ref., Dautphe, Biedenkopf, lvw. — **Siegel**, Paul, Ref., Heinersdorf, Lebus, lvw. — **Möller**, August, Ref., Neuwirtshaus, Hünfeld, lvw. — **Frey**, Otto, Wehrm., Gräfenthal, Saalfeld, schvw. — **Burghardt**, Wilhelm, Wehrm., Niedersorschel, Erfurt, lvw. — **Kylian**, Albin, Wehrm., Herbsleben, Gotha, lvw. — **Weyh**, Eduard, Wehrm., Frauenbreitungen, Meiningen, schvw. 9. 10. 14, b. d. Truppe, abermals u. zw. lvw. 5. 11. 14. — **Hoffmann H.**,

Hosted by Google

Otto, Wehrm., Königsberg, schvw. — **Wicklein,** Adam, Wehrm., Friesen, Kronach, schvw. — **Inacker,** Emil, Wehrm., Dodenau, Biedenkopf, schvw. — **Maibusch,** Eduard, Wehrm., Prenzlau, schvw. — **Dietrich II,** Bruno, Wehrm., Weißbach, Zwickau, vm. — **Keller,** Jakob, Wehrm., Kreuznach, vm. — **Röß,** Heinrich, Wehrm., Kalkobes, Cassel, vm. — **Ziegler,** Peter, Wehrm., Hof i. Bayern, vm. — **Mangold,** Ernst, Wehrm., Altersbach, Schmalkalden, vm. — **Krahé,** Franz, Jäg., Kirschech, Mayen, lvw. — **Mulle,** Oskar, Wehrm., Pfarrkeßlar, Roda, lvw. — **Hekkig,** Willy, Ref., Hohensichte, Zwickau, gefallen. — **Hesse,** Friedrich, Ref., Mühlhausen i. Th., lvw. — **Ziemer,** Franz, Ref., Kannenberg, Saatzig, lvw. — **Fischer,** Heinrich, Ref., Beltershausen, Marburg, schvw. — **Steinward,** Georg, Jäg., Hannover, durch Unfall leicht verletzt. — **Kertscher,** Alfred, Jäg., Leipzig-Neuschönfeld, durch Unfall leicht verletzt. — **Euler,** Karl, Jäg., Wieseck, Gießen, lvw. — **Liebetrau,** Max, Ref., Ruhla, lvw. — **Spilker,** Hermann, Jäg., Herford, gefallen. — **Köhler,** Hugo, Jäg., Weimar, lvw. — **Lange,** Willy, Jäg., Altenboyen, Lissa, lvw. — **Deinzer,** Michael, Jäg., Nürnberg, lvw. — **Hofmann,** Christian, Ref., Kirchhoff, Melsungen, gefallen. — **Gerlach,** Karl, Ref., Netra, Eschwege, vm. — **Zahn,** Paul, Ref., Schraplau, Mansfeld, gefallen. — **v. d. Heide,** Willy, Ref., Kleinenberg, Pyrmont, gefallen. — **Reichenbächer,** Hermann, Ref., Schlaga, Saalfeld, vm. — **Opificius,** Otto, Ref., Reichelsheim, Friedberg, vm. — **Schröder,** Friedrich, Ref., Recklinghausen, Gelsenkirchen, gefallen. — **Beuthan,** Alois, Ref., Dittersdorf, Rudolfstadt, gefallen. — **Botje,** Ref., lvw. — **Rompf,** Konrad, Ref., Sondheim, Homburg, durch Unfall leicht verletzt. — **Mainzer,** Hubert, Gefr. d. R., Windisch-Holzhausen, Erfurt, gefallen. — **Frank,** Georg, Ref., Laubach, Schotten, lvw. — **Pfaff,** Philipp, Ref., Launsbach, Coblenz, lvw. — **Hofmann,** Otto, Wehrm., Pößneck, Meiningen, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 5 Sainghin 27. 10. 14. — **Schott,** Adolf, Ref., Dodenau, Biedenkopf, lvw. — **Göhringer,** Peter, Ref., Homburg, Obertaunus, lvw. — **Schuppmann,** Alfred, Jäg., Eisleben, Mansfeld, lvw. — **Ermisch,** Franz, Ref., Groß-Brembach, Apolda, gefallen. — **Henseling,** Johannes, Ref., Unterrosphe, Marburg, gefallen. — **Starke,** Hugo, Ref., Wormstedt, Apolda, lvw. — **Kirpeit,** Walter, Jag., Hamburg, gefallen. — **Hesselmann,** Paul, Wehrm., Berlin, schvw. — **Jost,** Johann, Ref., Mühlbach, Limburg, lvw. — **Nuhn,** Heinrich, Jäg., Kerspenhausen, Hersfeld, lvw. — **Schlappmann,** Friedrich, Wehrm., Gerstungen, Eisenach, lvw. — **Cleve,** Jakob, Jäg., Stratum, Crefeld, lvw. — **Schmidt III,** Otto, Jäg., Großhartloff, Heiligenstadt, gefallen. — **Lütke,** Anton, Gefr., Coblenz, gefallen. — **Malzfeldt,** Karl, Gefr. d. R., Sababurg, Hofgeismar, lvw. — **Hofer,** August, Jäg., Neuß, schvw. — **Müller II,** Joseph, Ref., Neuwirtshaus, Hünfeld, lvw. — **Putsche,** Otto, Ref., Apolda, gefallen. — **Kientzly,** Bernhard, Jäg., Reichenweier, Rappoltsweiler, lvw. — **Frankfurt,** Hermann, Ref., Großenritte, Cassel, lvw., d. d. Truppe. — **Kremmer,** Bernhard, Ref., Waffried, Eschwege, schvw. — **Weicker,** Friedrich, Ref., Niedergemünden, Alsfeld, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Frhr. Grote,** Ulrich, Hptm., Schnega, Luchow, gefallen. — **Lichtenberger,** Julius, Lt. d. R., Rauspach, Wiesbaden, gefallen. — **Katerbe,** Fritz, Fwlt., Staudit, Merseburg, lvw. — **Speck,** Ernst, Fw., gefallen. — **Otte,** Albert, Vfw., Torfhaus, Uslar, lvw. — **Eberlein,** Ernst, Vfw. d. L., Untermhaus, Gera, gefallen. — **Redslob,** Fähnr., gefallen. — **Reuter,** Oberj., gefallen. — **Gossen,** Oberj., Elberfeld, lvw. — **Frohn,** Oberj., lvw. — **Grede,** Wilhelm, Oberj., lvw. — **Stötzer,** Rudolf, Oberj., Cursdorf, Königsee, schvw. — **Strüber,** Gustav, Oberj., Bielefeld, Minden, gefallen. — **Dittmann,** Hermann, Oberj. d. R., Seehausen, Frankenhausen, lvw. — **Kern,** Gustav, Oberj. d. R., Oberanoff, Untertaunus, lvw. — **Thüring,** Hermann, Oberj. d. R., Budingen, lvw. — **Betterlein,** Paul, Oberj. d. L., Frankenthal, Gera, schvw. — **Arnold, Hugo,** Oberj. d. L., Thieschnitz, Gera, gefallen. — **Amberg,** Jäg., lvw. — **Handschuhmacher,** Ref., lvw. — **Wünscher,** Jäg., schvw. — **Beaury,** Jag., schvw. — **Scherer,** Jäg., lvw. — **Preiß,** Jäg., gefallen. — **Schmidt II,** Jäg., gefallen. — **Kissing,** Jäg., gefallen. — **Schäfer,** Jäg., gefallen. — **Meurer,** Jäg., lvw. — **Ruppert,** Jäg., lvw. — **Eigenbrodt,** Wilhelm, Gefr. d. R., Bergheim, Kreis der Eder, vm. — **Merz,** Jäg., vm. — **Linse,** Jäg., vm. — **Böttger,** Jäg., vm. — **Becker III,** Jäg., vm. — **Imgardt,** Jäg., vm. — **Nierenköther,** Heinrich, Ref., Mardorf, Cassel, vm. — **Burckhardt,** Kurt, Ref., Zwötzen, Gera, vm. — **Höfer,** Peter, Ref., Schenklingsfeld, Cassel, vm. — **Schüßler,** Wilhelm, Ref., Haine, Frankenberg, vm. — **Hahn,** Ref., vm. — **Richer,** Ref., vm. — **Theobald,** Kurt, Ref., Corbach, Kreis des Eisenbergs, vm. — **Egert,** August, Ref., Biebrich, Wiesbaden, vm. — **Cramer,** Kurt, Ref., Erfurt, vm. — **Robbecke,** Friedrich, Ref., Antendorf, Schaumburg, vm. — **Albert,** Louis, Ref., Bischoffen, Wiesbaden, vm. — **Lallier,** Jäg., schvw. — **Ebert,** Fritz, Jäg., schvw. — **Hegel,** Jäg., lvw. — **Knabe,** Jäg., gefallen. — **Schnabel,** Jäg., gefallen. — **Kehr,** Gefr., lvw. — **Wagner,** Heinrich, Gefr., lvw. — **Kern,** Adolf, Jäg., lvw. — **Pochmann,** Gefr. d. R., lvw. — **Reis,** Jäg., schvw. — **Achnitz,** Kurt, Jäg., Wald, Solingen, schvw. — **Schwalm,** Jäg., gefallen. — **Enders,** Jakob, Gefr. d. R., Pferdsdorf, Dermbach, durch Unfall leicht verletzt. — **Michler,** Franz, Ref., Wiesbaden, gefallen. — **Notnagel,** Richard, Ref., Steinbach, Hallenberg, gefallen. — **Schuhmann,** Louis, Wehrm., Neustadt, Hohenstein, schvw. — **Stoll,** Adolf, Ref., Steckenroth, Wiesbaden, gefallen. — **Böhm,** Heinrich, Jäg., Volkershausen, Dermbach, schvw. — **Rohr,** Karl, Ref., Schmalkalden, schvw. — **Landsiebel,** Adam, Ref., Rausbach, Cassel, lvw., d. d. Truppe. — **Quast,** Emil, Wehrm., Berlin, lvw. — **Trimborn,** Jäg., schvw. — **Beier,** Friedrich, Jäg., Bergneustadt, lvw. — **Schmidt,** Otto, Wehrm., Geißen, Gera, gefallen. — **Blösser,** Wilhelm, Ref., Niedergemünden, gefallen. — **v. d. Steinen,** Reimar, E.-Fr., Gefr., Neubabelsberg, Potsdam, gefallen. — **Heck,** Erhard, Jäg., Mandach, Ludwigshafen, lvw. — **Hundt,** Ernst, Jäg., Wildungen, Arolsen, durch Unfall leicht verletzt. — **Walk,** Heinrich, Jäg., Treysa, Ziegenhain, lvw. — **Püchel,** Otto, Wehrm., Neunhofen, Neustadt, schvw. — **Köhler,** Johannes, Jäg., Grottau, Reichenberg, gefallen. — **Brauns,** Hans, Jäg., Weimar, lvw. — **Muder,** Gottfried, Wehrm., Langula, Mühlhausen, lvw. — **Tetzer,** August, Jäg., Gottingen, durch Unfall leicht verletzt. — **Schäfer,** Heinrich, Jäg., Neddehausen, Marburg, lvw. — **Clemens,** Felix, Ref., Mengersgereuth, Sonneberg, schvw. — **Döllstedt,** Ernst, Jäg., Weimar, lvw., d. d. Tr. — **Kary,** Ludwig, Ref., Durmersheim, Karlsruhe, lvw. — **Greif,** Konrad, Jäg., Ockershausen, Marburg, lvw. — **Hückel,** Georg, Jäg., Weitbruch, Hagenau, lvw. — **Bilke,** Andreas, Jäg., Neuengeseke, Soest, gefallen. — **Molitor,** Joseph, Jag., Mayen, Coblenz, gefallen. — **Kurz,** Ernst, Ref., Braunsfeld, Coblenz, lvw. — **Kehres,** George, Ref., Unterhaun, Cassel, lvw. — **Ledderhose,** Heinrich, Jäg., Wilhelmshöhe, Cassel, schvw. — **Hornbruch,** Wilhelm, Jäg., Derschlag, Cöln, schvw. — **Schöppner,** Walter, Jag., Burbach, Arnsberg, lvw. — **Forfert,** Joseph, Jäg., Tinery, Chateau-Salins, schvw. — **Schmidt,** Friedrich, Wehrm., Maßbach, Kissingen, schvw. — **Hofmann,** Otto, Ref., Biedenkopf, lvw. — **Matthei,** Paul, Ref., Fulda, schvw. — **Häuseling,** Peter, Ref., Oberrosphe, Marburg, schvw. — **Reinschmidt,** Albert, Gefr., Düsseldorf, lvw. — **Jörg,** Ernst, Jäg., Frankfurt a. M., gefallen. — **Winter,** Werner, Jäg., Hohr, Wiesbaden, schvw. — **Klein,** Ernst, Ref., Unglinghausen, Arnsberg, schvw. — **Schleicher,** Walter, Wehrm., Kaiserode, Dermbach, schvw. — **Wank,** Herm., Wehrm., Ablstadt, Coburg, schvw. — **Fertig,** Joseph, Gefr. d. L., Mildenberg, schvw. — **Werner** gen. **Kölsch,** Johannes, Jäg., Elberfeld, schvw. — **Uhle,** Friedrich, Ref., Gallinchen, Cottbus, lvw. — **Peuster,** Christian, Ref., Bringhausen, Waldeck, lvw. — **Breune,** Richard, Ref., Wickede, Arnsberg, gefallen. — **Dammeroh,** Albert, Ref., Dolgen, Stettin, gefallen. — **Matthäus,** Wilhelm, Ref., Haarhausen, Arnsberg, schvw. — **Schneider,** Adam, Ref., Haubern, Cassel, lvw. — **Minner,** Emil, Wehrm., Neustadt, Hildburghausen, lvw. — **Annemüller,** Albert, Wehrm., Kaulsdorf, Erfurt, lvw. — **Butterweck,** Hermann, Ref., Zierenberg, Cassel, lvw. — **Kurth,** Walter, Jäg., Glambeck, Potsdam, schvw. — **König,** Konrad, Wehrm., Beckehagen, Hofgeismar, schvw. — **Semmler,** Heinrich, Wehrm., Berge, Cassel, lvw. — **Roß,** Heinrich, Ref., Rotenburg, lvw. — **Schwarzmann,** Georg, Jäg., Sachsenhausen, Frankfurt, lvw. — **Schmidt I,** Johann, Wehrm., Beltershausen, Marburg, lvw. — **Zillich,** Franz, Wehrm., Neundorf, Schleiz, lvw. — **Marx,** Wilhelm, Wehrm., Catterfeld, Waltershausen, lvw. — **Röhrig,** Johannes, Gefr., Ober-Salbey, Arnsberg, lvw. — **Eimer,** Heinrich, Ref., Marburg, lvw. — **Döhler,** Hermann, Jäg., Seifartsdorf, Reuß, gefallen. — **Schaub,** Heinrich, Jäg., Bermoll, Coblenz, lvw. — **Stück,** August, Jäg., Lauchröden, Eisenach, lvw. — **Müller,** Adolf, Ref., Romskirchen, Biedenkopf, lvw. — **Scherer,**

Hosted by Google

Hermann, Wehrm., Fechenheim, Hanau, lvw. — **Weschke**, Hermann, Wehrm., Magdala, Weimar, lvw. — **Sachs**, Ludwig, Jäg., Arnoldshain, Usingen, lvw. — **Mink**, Konrad, Jäg., Mölln, Cassel, lvw. — **Radsfeld**, Georg, Jäg., Bleicherode, Hohenstein, lvw. — **Becker II**, Adam, Jäg., Besse, Fritzlar, lvw. — **Heinrich**, Friedrich, Jäg., Cassel, lvw. — **Bülow**, Emil, Wehrm., Eisdorf, Namslau, durch Unfall leicht verletzt. — **Kirchhoff**, Walter, Jag., Andreasberg, Hildesheim, lvw. — **Kasper**, Wilhelm, Res., Holzappel, Unterlahnkreis, lvw. — **Meister**, Robert, Wehrm., Thüringhausen, Eisleben, lvw. — **Heinrich**, Friedrich, Jäg., Cassel, abermals lvw. — **Göbel**, Erich, Jag., Sonneberg i. Th., lvw. — **Michler II**, Philipp, Jag., Wiesbaden, lvw. — **Grenzdörfer**, Rudolf, Wehrm., Apolda, lvw. — **Weigel**, Adam, Wehrm., Oberhollern, Biedenkopf, lvw. — **Rauft**, August, Wehrm., Altenbrunslach, Cassel, lvw. — **Beck**, August, Wehrm., Mühlhausen i. Th., lvw. — **Thöne**, Heinrich, Jäg., Brackwede, Bielefeld, lvw. — **Müller**, Ludwig, Wehrm., Nommelshausen, Wiesbaden, durch Unfall leicht verletzt. ✦ 3. Kompagnie: **v. Aschebera**, Matth., Hptm. d. R., Venne, Munster, lvw. — **Brünig**, Otto, Lt., Flensburg, Schleswig, lvw. — **Gonder**, Ludw., Lt. d. R., Friedberg, durch Verschulden eines anderen Jägers erneut verwundet. — **Bednarczeck**, Willi, O.-Stv., Vfw., vermutl. Fw.-Lt., Grünheide, Gumbinnen, gefallen. — **Beltz**, Eduard, Fw., Napoleonsinsel, Illzag, Elsaß, lvw. — **Klose**, Emil, Vfw., Honigern, Namslau, gefallen. — **Franke**, Otto, Vfw., Creisfeld, Mansfeld, schvw. — **Kilian**, Paul, Oberj., Waldau, Cassel, schvw. — **Beyer**, Willy, Oberj., Langenberg, Gera, vm. — **Schönhalz**, Johann, Oberj. d. L., Reuters, Lauterbach, gefallen. — **Raußert**, August, Oberj. d. L., Nurnberg, gefallen. — **Jansen**, Peter, Gefr., Jocalwillersheim, Düren, gefallen. — **Limpert**, Heinrich, Gefr. d. R., Gedern, Schotten, gefallen. — **Hesse**, Kurt, E.-Fr., Konigswinter, Sieg, gefallen. — **Meyer**, Hans Oluf, E.-Fr., Habersleben, gefallen. — **Wünsche**, Karl, Jäg., Steden, Weimar, gefallen. — **Hecht**, Rudolf, Jäg., Friedland, Neustrelitz, gefallen. — **Wiedemann**, Ernst, Jäg., Gera, Reuß, gefallen. — **Lerch**, Karl, Res., Budingen, gefallen. — **Ahlbrand**, Heinrich, Res., Wolf, Büdingen, gefallen. — **Weber**, Wilhelm, Res., Steindorf, Fritzlar, gefallen. — **Kühne**, Wilhelm, Res., Ampleben, Wolfenbüttel, gefallen. — **Schmidt III**, Wilhelm, Res., Amtshausen, Wittgenstein, gefallen. — **Schwanz**, Christian, Res., Schnellmanshausen, Eisenach, gefallen. — **Hamel**, Heinrich, Res., Sachsenberg, Eisenberg, Waldeck, gefallen. — **Potts**, Emil, Res., Rheydt, M.-Gladbach, gefallen. — **Deller**, Konrad, Gefr. d. R., Ems, Unterlahn, schvw. — **Stuckenschmied**, Hermann, Gefr., Jessen, Schweinitz, lvw. — **Weiß I**, Wilhelm, Jäg., Gerdenbach, Witzenhausen, lvw. — **Feigenpan**, Christoph, Wehrm., Mühlhausen i. Th., lvw. — **Eberts**, Karl, Res., Wetzlar, lvw. — **Werbach**, Arthur, Jäg., Ringleben, Erfurt, † an seinen Wunden Feldlaz.5 Saingh in 24. 10. 14. — **Weiß II**, Otto, Jag., Roda, schvw. — **Schmidt II**, Heinrich, Jäg., Lischeid, Ziegenhain, lvw. — **Kesper**, Heinrich, Res., Iffha, Wolfenhagen, lvw. — **Schwedes**, Heinrich, Wehrm., Weningenhauingen, Wolfhagen, lvw. — **Waag**, Friedrich, Jäg., Weitbruch, Hagenau, lvw. — **Dähn**, Friedrich, Jäg., Mabendorf, Schleusingen, lvw. — **Lange**, Richard, Jäg., Datterode, Eschwege, lvw. — **Strebler**, Xaver, Jag., Merzweiler, Hagenau, lvw. — **Gertloff**, Arthur, Jäg., Bettelhecken, Sonneberg, lvw. — **Müller III**, Wilhelm, Jäg., Ernsttal, Sonneberg, lvw. — **Bandrock**, Max, Wehrm., Friroda, Saalfeld, lvw. — **Kirch**, Hermann, Wehrm., Ellnhausen, Marburg, lvw. — **Krutmann**, Joseph, Jag., Bruckhausen, Arnsberg, lvw. — **Rennebaum**, Kasper, Jäg., Meuden, lvw. — **Wehr**, Ernst, Res., Stötzen, Weißenfels, schvw. — **Barth II**, Heinrich, Jäg., Friedewald, Hersfeld, lvw. — **Schlegel**, Otto, Jäg., Leipzig, schvw. — **Franke**, Walter, Jäg., Halle, lvw. — **Wrede**, Kurt, Wehrm., Klein-Korbetha, Merseburg, lvw. — **Nold**, Gottlieb, Res., Wetzlar, lvw. — **Dillinger**, Christian, Res., Moosach, München, lvw. — **Hungerland**, Heinrich, E.-Fr., Friedberg, lvw. — **Braune**, Wilhelm, Gefr., Röbefeld, Meschede, gefallen. — **Faubel**, Heinrich, Jag., Ruhlkirchen, Alsfeld, vm. — **Blicker**, Richard, Res., Rabenscheid, Dillkreis, schvw. — **Klein II**, Wilhelm, Res., Müsen, Siegen, schvw. — **Herdau**, Armin, Res., Neu-Kirchen, Coburg, vm. — **Reichardt**, Friedrich, Wehrm., Arnstadt, vm. — **Linke**, Ernst, Wehrm., Draschwitz, Merseburg, vm. — **Schneider I**, Bernhard, Jag., Herzhausen, Frankenberg, schvw. — **Berk**, Johannes, Gefr., Schenklengsfeld, Hersfeld, lvw., b. d. Truppe. — **Thomae**, Paul, Gefr., Plettenberg, Altena, lvw., b. d. Truppe. — **Bubeleber**, Heinrich, Jäg., Wolfenbüttel, lvw. — **Hörold**, Raimund, Res., Ohrenstock, Arnstadt, gefallen. — **Schulz**, Karl, Gefr. d. R., Doisdorf, Unterlahn, lvw., b. d. Truppe. — **Sauerbrei**, Emund, Jäg., Lüdenscheid, Altena, lvw. — **Glaus**, Franz, Res., Ihnicken, Fischhausen, lvw. — **Grötsch I**, Michael, Res., Mainbernheim, Kitzigen, lvw. — **Welke**, Ferdinand, Jäg., Frankenhausen, lvw. — **Rollfink**, Uhdo, Res., Merseburg, lvw. — **Gärtner**, Max, Res., Schleiz, gefallen. — **Karisch**, Kurt, Res., Gera, lvw., b. d. Truppe. — **Wagner II**, Johann, Jäg., Gießen, lvw. — **Lahm**, Hans, Jäg., Fronhausen, Marburg, durch Unfall leicht verletzt. — **Blöthner**, Paul, Jäg., Unterwellenborn, Rudolstadt, lvw. — **Fink**, Oskar, Wehrm., Seiferts, Gersfeld, gefallen. — **Knoop**, Albert, Jäg., Holzminden, Braunschweig, lvw. — **Ehrler**, Heinrich, Jäg., Bieben, Alsfeld, lvw. — **Querl**, Christian, Res., Willingen, Eisenberg, gefallen. — **Dammenbauer**, Wilhelm, Res., Feuchtwangen, gefallen. — **Jochem**, Jakob, Jäg., Marburg, lvw. — **Fischer II**, Friedrich, Jäg., Zillbach, Dermbach, lvw. — **Weyland**, Wilhelm, Jäg., Schalksmühle, Altena, lvw. — **Volland**, Ferdinand, Jäg., Rommerode, Cassel, lvw. — **Scheidler**, Wilhelm, Res., Schwarza, Schleusingen, lvw. — **Schmieling**, Jakob, Res., Seignertshausen, Ziegenhain, lvw. — **Groß**, Eugen, Wehrm., Momberg, Kirchhain, gefallen. — **Schütz**, Fritz, Gefr., Eiserfeld, Siegen, schvw. — **Siebert**, Adam, Res., Ulfen, Rotenburg a. S., lvw. — **Thielen**, Gustav, Jäg., Cöln, lvw. — **Ring**, Ewald, Jäg., Opfen, Altenkirchen, schvw. — **Pfläging**, Heinrich, Wehrm., Oberbellmar, Cassel, lvw. — **Morhenn**, Konrad, Gefr., Landau, Kreis der Twiste, vm. — **Rostock**, Ernst, Jäg., Friedrichsrode, Waltershausen, vm. — **Breme**, Johann, Gefr., Beckerholz, Bolchen, vm. — **Küfer**, Richard, Jäg., Blofeld, Budingen, vm. — **Lovermann**, Heinrich, Jäg., Coesfeld, vm. — **Wolf**, Fritz, Jäg., Seebach, Eisenach, vm. — **Berthold**, Karl, Jäg., Bermbach, Schmalkalden, vm. — **Berger**, Otto, Jäg., Freiburg, Querfurt, vm. — **Coen**, Karl, Jäg., Hamburg, vm. — **Grosche**, Johannes, Jäg., Elkeringhausen, Brilon, vm. — **Fasterding**, Gustav, Jäg., Oberhausen, Mühlheim, vm. — **Usingen**, Wilhelm, Jäg., Neustadt, Usingen, vm. — **Grotsch II**, Johann, Jäg., Mainbernheim, Kitzingen, vm. — **Mellian**, Albert, Jäg., Rumstedt, Helmstedt, vm. — **Weiß III**, Peter, Jäg., Hörstein, Alzenau, vm. — **Dietrich**, Karl, Jäg., Marburg, vm. — **Giese**, Wilhelm, Jäg., Ballwitz, Stargard, vm. — **Riese**, Ernst, Jäg., Bergfulza, Apolda, vm. — **Rössel**, Arno, Jäg., Reichenbach, vm. — **Waldau**, Gustav, Jäg., Gelsenkirchen, schvw. — **Dübecke**, Georg, Jäg., Klein-Mühlingen, Bernburg, durch Unfall leicht verletzt. ✦ 4. Kompagnie: **Heinrich LXVI. Prinz Reuß D.**, Lt., Groß-Krausche, gefallen. — **v. Sachs**, August, Lt. d. R., Marburg, lvw. — **Sumpf**, Adolf, O.-Stv., Vfw., Salzdetfurth, lvw. — **Frantz**, Viktor, Fw., Harprich, Forbach, lvw., b. d. Truppe. — **Langerhans**, Heinrich, Vfw., Kempfenbrunn, Gelnhausen, abermals lvw. — **v. Kathen**, Otto, Fähnr., Eisenach, gefallen. — **Tegtbauer**, Ernst, Oberj., Lehndorf, Braunschweig, lvw. — **v. Gröning**, Friedrich, E.-Fr., Oberj., Ritterhude, Osterholz, lvw. — **Roth**, Karl, Oberj., Wanfried, Eschwege, schvw. — **Kehrmann**, Peter, Oberj. d. R., Heubach, Dieburg, lvw. — **Henkel**, Heinrich, Oberj. d. R., Etzgerode, Kirchhain, lvw. — **Grottschneider**, Franz, Oberj. d. L., Damm, Aschaffenburg, lvw. — **Triller**, Ernst, Oberj. d. L., Weida, lvw. — **Huth**, Friedrich, Jäg., Martinstein, Kreuznach, gefallen. — **Rieß**, Wilhelm, Jag., Tuttlingen, gefallen. — **Dilcher**, Henrikus, Jäg., Meimbressen, Hofgeismar, gefallen. — **Spillner**, Leopold, Res., Bebra, Rothenburg, gefallen. — **Vollbracht**, Friedrich, Res., Helmighausen, Kreis der Twiste, gefallen. — **Leuschner**, Alvin, Res., Boritz, Meißen, gefallen. — **Langpeter**, Arno, Wehrm., Arnstadt, lvw. — **Ebert**, Wilhelm, Res., Eichenzell, Fulda, lvw. — **Liefländer**, Theodor, Jag., Bruchhausen, Arnsberg, lvw. — **Bellmann**, Robert, Gefr. d. R., Burkersdorf, Dippoldiswalde, lvw. — **Höhne**, Adolf, Res., Sachsenhausen, Kreis der Eder, lvw. — **Saak**, Fritz, Res., Oerlinghausen, Detmold, lvw. — **Schön**, Kaspar, Res., Unterrohn, Meiningen, lvw. — **Meister I**, Johann, Wehrm., Cassel, lvw. — **Roempler**, Ludwig, Wehrm., Frankfurt a. M., lvw. — **Hitzemeyer**, Benno, Wehrm., Mühlhausen i. Th., lvw. — **Lang**, Otto, Wehrm., Frankfurt a. M., lvw. — **Kaufmann**, Karl, Res., Schlotzau, Hünfeld, lvw. — **Malkomes**, Jakob, Wehrm., Cassel, lvw., b. d. Truppe. — **Kimpel**, Wilhelm,

Hosted by Google

Ref., Caub, St. Goarshausen, lvw. — **Usbeck,** Karl, Jäg., Steinbach, Hallenberg, Schmalkalden, lvw. — **Kümmel,** Karl, Ref., Schmillinghausen, Kreis der Twiste, schvw. — **Hausendorf,** Gustav, Ref., Neuenrinderort, lvw. — **Hofmann II,** Arno, Wehrm., Unterwellenborn, Saalfeld, lvw. — **Bach,** Hugo, Wehrm., Bauerbach, Meiningen, lvw. — **Gast,** Kurt, Wehrm., Mühlhausen i. Thür., lvw. — **Triebner,** Hermann, Wehrm., Harra, lvw. — **Rauch,** Gustav, Wehrm., Hüttensteinach, Sonneberg, lvw. — **Maichall,** Walter, Wehrm., Erfurt, lvw. — **Schneider,** Ernst, Ref., Siegen, lvw. — **Herbold,** Karl, Jäg., Beuterode, Hann.-Münden, abermals lvw. — **Löffelholz,** Otto, Wehrm., Heuthen, Heiligenstadt, lvw. — **Lankel,** Michael, Ref., Sterzhausen, Marburg, schvw. — **Weißenborn,** Walter, Ref., Diederetzen, Apolda, lvw. — **Burggraf,** Robert, Wehrm., Niederzimmern, Saalfeld, lvw. — **Grieneisen,** August, Jäg., Phoden, Waldeck, lvw. — **Burk,** Heinrich, Ref., Morushausen, Gladenbach, lvw. — **Weiß,** Otto, Ref., Langula, Frankfurt a. M., lvw. — **Kirschmann,** Hermann, Jäg., Cisleben, lvw. — **Naumann II,** Stephan, Ref., Roddenau, Frankenberg, gestorben an seinen Wunden Ref.-Laz. 7 Douai 1. 11. 14. — **Jörding,** Karl, Wehrm., Julich, lvw. — **Schönemann,** Richard, Wehrm., Töttelstedt, Gotha, lvw. — **Jungbluth,** Hubert, Jäg., Schmallenberg, Meschede, lvw., b. d. Truppe. — **Prince,** Lucian, Jäg., Theige, Schlettstadt, lvw. — **Eichhorn,** Hugo, Wehrm., Bohlen, Rudolstadt, lvw. — **Weber II,** Fabian, Wehrm., Schwasdorf, Fulda, lvw. — **Görlich,** Albert, Wehrm., Frankfurt a. M., lvw. — **Eichelberg,** Otto, E.-Fr., Gefr., Marburg, lvw. — **Römer,** Heinrich, Jäg., Elben, Wolfhagen, schvw. — **Reich,** Richard, Ref., Salzungen, Meiningen, lvw. — **Liebetraut,** Albert, Wehrm., Berka, Eisenach, lvw. — **Herlach,** Julius, Jäg., Rath, Hanna, Mühlheim, lvw. — **Schmoderer,** Joseph, Gefr., Kaisersberg, Rappoltsweiler, gefallen. — **Schütz,** Gustav, Ref., Holzhausen, Hofgeismar, lvw. — **Alt I,** Wilhelm, Ref., Kinzenbach, Wetzlar, lvw. — **Böttner,** Johannes, Ref., Kleinseelheim, Kirchhain, lvw. — **Götz,** Friedrich, Wehrm., Philippstein, Oberlahnkreis, lvw. — **Mattern,** Eduard, Jäg., Cassel, vm. — **Bausch,** Viktor, Jäg., Neudorfel, Hagenau, lvw. — **Kaiser II,** Karl, Jäg., Weida, Neustadt, lvw. — **Atzrodt,** Walter, Jäg., Nordhausen, lvw. — **Fischer,** Otto, Wehrm., Riesa, lvw. — **Zingler,** Paul, Ref., Auras, Wohlau, lvw. — **Lüdicke,** Bernhard, Wehrm., Nieder-Listingen, lvw. — **Meyer I,** Fritz, Ref., Rudolstadt, lvw. — **Bärwolf,** August, Jäg., Stuttgart, lvw. — **Stumpf,** Fritz, Jäg., Amberg, Bayern, lvw. — **Kreisler,** Albert, Jäg., Erfurt, gefallen. — **Kusserow,** Herbert, Jäg., Mohrhausen, gefallen. — **Mittmann,** Adolf, Jäg., Konradsreuth, Hof, gefallen. — **Fröb,** Heinrich, Wehrm., Lobenstein, gefallen. — **Thielen,** Georg, Gefr., Hamburg, gefallen. — **Koch,** Walter, Jäg., Sondheim, Röhn, lvw. — **Wollschläger,** Hugo, Jäg., Arnstedt, Gehrau, lvw., b. d. Truppe. — **Wettich,** Otto, Jäg., Ellersleben, Apolda, lvw., b. d. Truppe. — **Petri,** Ferdinand, Ref., Grüningen, Gießen, lvw. — **Weber,** August, Gefr., Cassel, lvw. — **Fiedler,** Arthur, Ref., Pößneck, Saalfeld, gefallen. — **Krach,** Kurt, Jäg., Hersfeld, vw. — **Buchenau,** Heinrich, Jäg., Oberfuhl, Rotenburg, gefallen. — **Schulze,** Alfred, Jag., Leipzig, vm. — **Wernicke,** Wolfgang, Ref., Mülheim a. d. Ruhr, lvw. — **Dillschneider,** Ludwig, Jäg., Frankfurt a. M., schvw. — **Stracke,** Ernst, Ref., Bad Wildungen, Kreis der Eder, lvw. — **Hergert,** Karl, Ref., Plauen i. Sachs., vm. — **Fuß,** Wilhelm, Jäg., Veihardshausen,, Dermbach vm. — **Marx,** Ottomar, Jag., Saalfeld, vm. — **Siepmann,** Wilhelm, Jäg., Leudringen, Iserlohn, vm. — **Manger,** Karl, Jäg., Wetter, Marburg, vm. — **Döring I,** Heinrich, Jäg., Heringen, Hersfeld, vm. — **Döring II,** Ernst, Jäg., Löbau, vm. — **Hiller,** Wilhelm, Jäg., Schmalkalden, vm. — **Quorier,** Walter, Jäg., Dobritz, Zerbst, vm. — **Busch,** Wilhelm, Jag., Marburg, vm. — **Oschmann,** Hermann, Jäg., Schmücke, Ohrdruf, vm. — **Weisheit,** Wilhelm, Jäg., Struth, Cassel, vm. — **Hüttlinger,** Karl, Jäg., **Bruckberg,** Ansbach, vm. — **Batz,** Friedrich, Ref., Naumburg, gefallen. — **Bittdorf,** Markus, Ref., Steinbach, Hallenberg, Schmalkalden, gefallen. — **Tappen,** Hermann, Jäg., Cöln, schvw. — **Holland,** Rudolf, Jäg., Steinbach, Hallenberg, Schmalkalden, schvw. — **Mies II,** Friedrich, Ref., Frankfurt a. M., schvw. — **Schellberg,** Daniel, Jäg., Hagen i. Westf., schvw. — **Oswald,** Friedrich, Gefr. d. R., Mühlhausen i. Th., lvw. — **Reef,** Rudolf, E.-Fr., Gefr., Frankfurt a. M., lvw. — **Jäckel,** Otto, Jäg., Lanzenhain, Lauterbach, lvw. — **Kronenberg,** Karl, Jäg., Großauheim, Hanau, lvw. — **Hoffmann,** Konrad, Jäg., Allendorf, Biedenkopf, lvw. — **Neumann,** Franz, Jäg., München, Bernsdorf, Weida, lvw. — **Trautwein,** Wilhelm, E.-Fr., Kirchwers, Marburg, lvw. — **Löder,** Arthur, Ref., Ruckersdorf, Apolda, lvw. — **Birkenbach,** Magnus, Ref., Halsbach, Hanau, schvw. — **Wehner,** Franz, Jäg., Hofenfeld, Fulda, lvw. — **Müller,** Otto, Jäg., Lollar, Gießen, gefallen. — **Reichelt,** Heinrich, Ref., Wiese, Trebnitz, gefallen. — **Döringshoff,** Paul, Jäg., Rinteln, lvw. — **Werner,** Heinrich, Ref., Oberzwehren, Cassel, lvw. — **Hambloch,** Albert, Gefr., Littfeld, Siegen, gefallen. — **Wilmes,** Anton, Jäg., Mülsborn, Meschede, gefallen. — **Figge,** Friedrich, Ref., Willingen, Kreis des Eisenberges, schvw. — **Pabst,** Karl, Jäg., Rittersdorf, Weimar, schvw. — **Schuller,** Arthur, Jäg., Rommersheim, Gebweiler, lvw. — **Gruner,** Ernst, Jäg., Aschaffenburg, lvw. ◆ 5. Kompagnie: **Hellwig,** Erwin, Fw., Fh. Heiligensee, Bomst, gefallen. — **Remm,** Johann, Bfw., Fahnenschmied, Fulda, schvw. — **Kühn,** Fritz, Bfw., Fh. Karlshorst, Bromberg, lvw. — **Hentze,** Otto, San.-Uffz., Salza, gefallen. — **Jöns,** Walter, Oberj., Veldenz, Berncastel, gefallen. — **Otterbein II,** Heinrich, Jäg., Siegendorf, Lauterbach, gefallen. — **Ecke,** Otto, Jäg., Kirchditmold, Cassel, lvw. — **Pickrodt,** Oswald, Jäg., Schloß Wippach, Weimar, lvw. — **Damm,** Friedrich, Ref., Wetter, Marburg, lvw. — **Weckesser,** Konrad, Gefr., Kleinfellheim, Kirchhain, lvw. — **Irle,** Ludwig, Jäg., Altenhundem, Olpe, lvw. — **Stolzenburg,** Kaspar, Jäg., Steinau, Schlüchtern, lvw. — **Nordmeyer,** Wilhelm, Jäg., Northeim, lvw. — **Klingelhöfer,** Julius, Ref., Dauthpe, Biedenkopf, lvw. — **Diacont,** Otto, Jäg., Buchenau, Biedenkopf, schvw. — **Krämer,** Stephan, Jäg., Manen, lvw. — **Fischer,** Heinrich, Jag., Wittelsberg, Marburg, lvw. — **Klein,** Heinrich, Gefr., Rollshausen, Ziegenhain, gefallen. — **Klosterhoff,** August, Jäg., Westhoven, Hörde, gefallen. — **Seipel,** Richard, Jäg., Feuerbach, Friedberg, lvw. — **Schwärzel,** Eduard, Jäg., Frankfurt, lvw. — **Bergner,** Paul, Jäg., St. Gangloff, Roda, abermals lvw. — **Stamm,** Walter, Jäg., Lendringen, Iserlohn, lvw. — **Albrand,** Wilhelm, Jäg., Solingen, schvw. — **Scholl, Wilhelm,** Jäg., Siegen, lvw. ◆ 6. Kompagnie: **v. Borberger,** Georg, Lt. d. R., Marburg, durch Unfall tödlich verletzt. — **Kirchner,** Karl, Jäg., Winzingerode, Erfurt, gefallen. — **Herpel,** Wilhelm, Jäg., Holzhausen, Hessen, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. (Gefechte am 25. und 29. 12. 14 und 1. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Rothe,** Otto, Jäg., Schlaben, Guben, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Buchmann,** Heinrich, Bfw., Kraak, Hagenow, gefallen. — **Kittendorf,** Karl, Jäg., Neuhaus, Neustrelitz, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Erdmann,** Walter, Jäg., Neuorandenburg, Meckl.-Strelitz, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. 2. Kompagnie: **Rodemann,** Wilhelm, Jäg., **Dumberg,** Hattingen, gestorben an seinen Wunden Ref.-Laz. Osnabrück 23. 12. 14.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 124.

Garde-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. (Gefecht am 23. 10. 14.) 2. Radfahrer-Kompagnie: v. **Stietencron,** Heinz, Lt., Schötmar, Lippe, lvw. — **Muschwitz,** Paul, O.-Stv., Mansfeld, Merseburg, lvw. — **Sieges,** Max, Gefr., Dortmund, lvw. — **Paustian,** Friedrich, Gefr., Heide, schvw. — **Schumacher,** Eduard, Schütze, Essen, lvw. — **Finselbach,** Gust., Schütze, Oeynhausen, Minden, lvw. — **Hübsch,** Richard, Schütze, Flensburg, Schleswig, lvw. — **Rust,** Fritz, Schutze, Wunsdorf, Teltow, lvw. — **Wülfken,** Hans, Schütze, Altenwerder, Harburg, lvw. — **Kitzrow,** Hermann, Schutze, Katerbow, Neuruppin, gefallen. — **Riebel,** Christian, Schütze, Bertzel, Halberstadt, gefallen. — **Döbbrick,** Friedrich, Schütze, Groß-Ströbitz, Cottbus, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. (Nowski am 11. und 12. und andere Gefechte vom 18. bis 23. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Vogt,** Karl, Fw., Meinczok, Oppeln, lvw., b. d. Truppe. — **Schütze,** Max, Bfw., Copenick, Teltow, schvw. — **Zschirpe,** Ernst, Oberj., Salzwedel, gefallen. — **Platokate,** Paul, Oberj., Berlin, lvw. —

Hosted by Google

Krüger, Otto, Oberj., Beelitz, Zauch-Belzig, lvw. — **Kremp**, Richard, Oberj., Tzretzdorf, Ostprignitz, durch Unfall verletzt. — **Böhlke**, Otto, Oberj., Charlottenhof, Landsberg a. W., lvw., b. d. Truppe. — **Pohl**, Ernst, Jag., Gr.-Grobienen, Darkehmen, gefallen. — **Michael**, Hermann, Jäg., Perleberg, Westprignitz, gefallen. — **Gerulles**, Martin, Jäg., Bäuerlich Ulosen, Tilsit, gefallen. — **Stulatz**, Richard, Jäg., Menro, Calau, vm. — **Schäfer**, Nikolaus, Jäg., Hargarben i. Lothr., vm. — **Koitz**, Max, Gefr., Hauschen, Calau, gefallen. — **Dranguſch**, Hermann, Jäg., Hartmannsdorf, Lübben, schvw. — **Ziesche**, Emil, Jäg., Markersdorf, Guben, lvw. — **Jedrow**, Richard, Jäg., Döllau, Ostprignitz, schvw. — **Schubert**, Georg, Jäg., Fh. Pfühlow, Bitterfeld, lvw. — **Dorow**, Richard, Jäg., Warnin, Belgard, lvw. — **Lange**, Paul, Jag., Amtitz, Guben, schvw. — **Kracht**, Karl, Jäg., Sülze, lvw. — **Pein**, Max, Jäg., Cüstrin, schvw. — **Ernst**, Otto, Gefr., Charlottenburg, schvw. — **Heintze**, Richard, Gefr., Sorau, schvw. — **Reinhardt**, Max, Gefr., Dresden, gefallen. — **Fabig**, Max, Jäg., Gühray, lvw., b. d. Truppe. ✦ 2. Kompagnie: **v. Lukowicz**, Marian, Lt., Konitz, lvw. — **Weinrich**, Kurt, Vfw., Koppelsberg, Bublitz, lvw. — **Hübner**, Max, Oberj., Hirschberg, schvw. — **Buhlke**, Rudolf, Oberj., Berlin, lvw. — **Schlaffke**, Otto, Jäg., Guterstedt, Glogau, lvw. — **Liebsch**, Max, Jäg., Berkenwerder, Landsberg, lvw. — **Wetzel**, Arnold, Jäg., Menz, Ruppin, schvw. — **Herkt**, Oskar, Jäg., Rothenburg a. Obra, lvw. — **Mießner**, Paul, Jäg., Havelberg, Westprignitz, gefallen. — **Gerber**, Karl, Jäg., Sonnenburg, Oststernberg, gefallen. — **Dullin**, Erich, Jäg., Berlin, gefallen. — **Fivelkorn**, Gustav, Gefr., Joachimsthal, Angermünde, lvw. — **Schwarz**, Richard, Jäg., Calau N.-L., lvw. — **Schneider**, Erwin, Jäg., Schönborn, Luckau, vm. ✦ 3. Kompagnie: **Schmalfuß**, Wilhelm, Lt. d. R., Linden-Hannover, lvw. — **Bernhard**, Wilhelm, Vfw., Neu-Lipke, Landsberg a. W., schvw. — **Tietz**, Paul, Oberj., Luckenwalde, Juterbog, gestorben an seinen Wunden 24. 12. 14. — **Obst**, Wilhelm, Oberj., Klein-Gittmansdorf, Küchenbach, lvw. — **Wonneberger II**, Emil, Jäg., Oberullersdorf, Sorau, lvw. — **Lindstädt**, Hermann, Jäg., Schwarz, Waren, schvw. — **Krecker**, Otto, Jäg., Lübben, lvw. — **Eckert**, Karl, Jäg., Berlin, lvw. — **Noetzel**, Arnold, Jag., Netzbruch, Friedeberg, schvw. — **Dräger**, Franz, Jäg., Zachowmühle Steinbruch, Arnswalde, lvw. — **Bober**, Paul, Jag., Berlin, lvw. — **Konzak II**, Otto, Jäg., Frankfurt a. O., schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Bolle**, Max, Oberj., Friedrichshagen, Niederbarnim, lvw. — **Zander**, Friedrich, Jag., Siddau, Friedland, gefallen. — **Bochanski**, Theophil, Jäg., Groß-Glonia, Tuchel, lvw. — **Banusch**, Gustav, Jäg., Grabkow, Krossen, lvw. — **Mägdefrau**, Walter, Jäg., Weißensee, Niederbarnim, lvw. — **Winkler**, Ernst, Gefr., Zschopau, Zwickau, lvw. — **Kersten**, Ernst, Jäg., Briest, Angermunde, gefallen. — **Klawisch**, Richard, Jäg., Falkenberg, Lebus, gefallen. — **Rögnitz**, Friedrich, Jäg., Weseram, Westhavelland, lvw. — **Stolte**, Karl, Jäg., Lychen, Templin, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. (Gefechte vom 22. bis 30. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Porschberger**, Oskar, Oberj., Halberstadt, lvw., b. d. Truppe. — **Kehler**, August, Oberj., Großflintbeck, Kiel, lvw., b. d. Tr. — **Niedziella**, Fritz, Jag., Leobschütz i. Ob.-Schles., lvw. — **Thomas**, Joseph, Jäg., Nowag, Neiße, gefallen. — **Kuhlmey**, Arthur, Jäg., Mittenwalde, Teltow, lvw. — **Hochstein**, Franz, Jäg., Warstein, Westf., lvw. — **Staebe**, Bruno, Jäg., Graudenz, lvw. — **Rinka**, Friedrich, Jäg., Lübbenau, Calau, gefallen. — **Fehmel**, Jakob, Jäg., Ruchheim, Rheinpfalz, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Gerhardt**, Paul, Jäg., Martersen b. Clausdorf, gefallen. — **Kiehne**, Kurt, Jäg., Cöln, schvw. — **Dietrich**, Paul, Jäg., Berlin, lvw., b. d. Truppe. — **Farbowski**, Heinr. Ant., Jäg., Schoppinitz, Kattowitz, lvw. — **Fluck**, Karl, Jäg., Donaueschingen, lvw. — **Kiehne**, Kurt, Jag., Braunschweig, schvw. — **Balzer**, Max, Jäg., Baingow, Kattowitz, lvw. — **Streubel**, Bruno, Gefr., Ebersbach, Döbeln, lvw. — **Gerhard**, Paul, Jäg., Redewisch, gefallen. — **Hilgenberg**, Hans, Gefr., Gotha, lvw. — **Stolle**, Wilhelm, Jäg., Bad Bertrich, Coblenz, gefallen. — **Bydolleck**, Theo, Jäg., Eichstädt, Felten, gefallen. — **Geschke**, Karl, Jäg., Lehnin, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Panten**, Johs., Jäg., Piziker, Köslin, gefallen. — **Tyralla**, Jos., Jäg., Glatz, gefallen. — **Züllich**, Hermann, Jäg., Stavenhagen, gefallen. — **Knublauch**, Erwin, Jäg., Potsdam, gefallen. — **Breuer**, Franz, Jag., Sassenberg, Warendorf, schvw. — **Holzschumacher**, Heinrich, Jäg., Quedlinburg, schvw. — **Böhme**, Arthur, Jäg., Döllschütz, Rotha, lvw. — **Hanold**, Robert, Jäg., Glothow, Grünberg, lvw. — **Wolter**, Jäg., Reddentin, Schlawe, lvw., b. d. Truppe. — **Kleine**, Gustav, Jäg., Werder, Zauch-Belzig, lvw. — **Sahr**, Wilhelm, Jäg., Aschersbude, Filehne, lvw. — **Haase**, Karl, Jäg., Potsdam, lvw. — **Pöhl**, Wilhelm, Jäg., Alsfeld, Gandersheim, lvw. — **Tyralla**, Joseph, Jäg., Braunschweig, gefallen. — **Knublauch**, Erwin, Jag., Mors, Düsseldorf, gefallen. — **Völkel**, Willi, Jäg., Berlin, lvw., b. d. Truppe. — **Gotthelf**, Max, Jäg., Friedrichsgrube, Pleß, lvw. — **Klement**, Paul, Jäg., Potsdam, lvw. — **Göbel**, Alb., Jäg., Uhlmannsdorf, Glauchau, gestorben an seiner Verwundung i. Laz. ✦ 4. Kompagnie: **Schwabe**, Paul, Oberj., Langewiesen i. Thür., schvw. — **Kleinert**, Hermann, Jäg., Berlin, gestorben an seiner Verwundung i. Laz. — **Trautwein**, Manfred, Jäg., Kander, Volkenhain, schvw. — **Cladder**, Maximilian, Gefr., Geldern, Düsseldorf, lvw. — **Klatt**, Erich, Jäg., Barenhütte, Danzig, lvw. — **Lange**, Richard, Gefr., Berlin, schvw. — **Segeler**, Hans, Jäg., Sonnenburg, Oststernberg, lvw. — **Schmidt**, Eduard, Gefr., Oldenburg i. Großh., lvw. — **Wilpert**, Leonhardt, Jäg., Katscher, Leobschütz, gefallen. — **Plate**, Wilhelm, Gefr., Uetze, Burgdorf, lvw. — **Meißner**, Rob., Jäg., Schweinert-Hauland, Schwerin, gefallen. — **Fischer**, Paul, Jäg., Caputh, Potsdam, gefallen. — **Trautwein**, Manfred, Jäg., Hoyerswerda, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19, Naumburg a. S. (Rajbrot (Galizien) vom 7. bis 10. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Walter**, Wilhelm, Jäg., Steinheim, Höxter, lvw. — **Noltekuhlmann**, Heinrich, Jäg., Linne, Lippe-Detmold, lvw. — **Krissel**, Heinrich, Jäg., Gelsenkirchen-Bismark, lvw. — **Huchtker**, Erich, Gefr., Elberfeld, vm. — **Geeren**, Heinrich, Jäg., Barbeck, Essen, vm. — **Pitzner**, Wilhelm, Jäg., Witten a. Ruhr, vm. — **Pankratz**, August, Jäg., Grunen, Thorn, vm. — **Wallrabe**, Franz, Jäg., Schwerte, Hörde, vm. ✦ 2. Kompagnie: **Ehring**, Karl, Oberj., Betheim, Hildburghausen, lvw. — **Schellhas**, Karl, Jäg., Königssteele, Hattingen, lvw. — **Harms**, Erich, Jäg., Magdeburg, vm. — **Heinemann**, Ludwig, Jäg., Altena i. W., lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Sternberg**, Wilhelm, Jäg., Kiauten, Goldap, lvw. — **Röhrkasse**, Friedrich, Jäg., Wendthagen, lvw. — **Witjes**, Ludgar, Jäg., Fischlaken, Essen, lvw. — **Thome**, Karl, Jäg., Mülheim a. d. Ruhr, lvw. — **Michalik**, Robert, Jäg., Bolattz, Ratibor, lvw. — **Thiel**, Ernst, Jäg., Salzwedel, vm. — **Schumann**, Walter, Jäg., Mertendorf, vm. — **Grosch**, Wilhelm, Jäg., Witten, vm. — **Schmidt**, Paul, Jäg., Berkebeck, vm. — **Kovermann**, Peter, Jäg., Gelsenkirchen, vm. — **Schawell**, Wilhelm, Jäg., Stiepel, Hattingen, vm. — **Berger**, Heinrich, Jäg., Wesel, vm. — **Schendzilorz**, Friedrich, Jäg., Alstaden, Gelsenkirchen, vm. — **Freise**, Karl, Jäg., Witten, vm. — **Thermann**, Friedrich, Jäg., Salzuflen, vm. — **Schroer**, August, Jäg., Duisburg, vm. — **Ostermann**, Paul, Jäg., Wasserthalleben, Pivitsheide, vm. — **Berendonk**, Karl, Jäg., Bochum, vm. — **Saul**, Joseph, Jäg., Kl.-Wanzleben, Wanzleben, vm. — **Hagemann**, Wilhelm, Jäg., Weitmar, Duisburg, vm. — **Henn**, Rudolf, Jäg., Borbeck, vm. — **Daams**, Paul, Jäg., Gelsenkirchen, vm. — **Rühl**, Fritz, Jäg., Mülheim a. d. Ruhr, vm. — **Kels**, Heinrich, Jäg., Essen, vm. — **Severin**, Erdmann, Jäg., Stettin, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20, Bückeburg. (Chynow und Korczyska am 3. und Rogozno am 5. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Haßlacher**, Jakob, Hptm., lvw. — **Menning**, Hermann, Fwlt., Langenhagen, Parchim, lvw. — **Bodemann**, Friedrich, Fwlt., Osthofen, Worms, schvw. — **Kirches**, Friedrich, Vfw., Crefeld, Linn, schvw. — **Horstkotte**, Friedrich, Oberj., Bielefeld, gefallen. — **Espey**, Friedrich, Oberj., Duisburg, gefallen. — **Kunza**, Bruno, Oberj., Zempelburg, Flatow, lvw. — **Schreiber**, August, Oberj., Bünde i. W., gefallen. — **Cleemann**, Ernst, Oberj., Sitzendorf, Königsee, schvw. — **Scheffler**, Kurt, Oberj., Rochlitz, Leipzig, vw. — **Deymeyer**, Georg, Hus., Landwehr, Cassel, leicht verletzt. — **Cichon**, Bruno, Jäg., Hedstatt, Schles., lvw. — **Aperdannier**, Bernhard, Gefr., Hovel, Münster, schvw. — **Vormbusch**, Wilhelm, Jäg., Herfort, Detmold, gefallen. — **Görtz**, Bruno, Jäg., Buckeburg, vm. — **Forst**, Otto, Jäg., Bodenteich, Hannover, gefallen. — **Kippes**, Wilhelm, Gefr., Düsseldorf, gefallen. —

Hosted by Google

Lammerskötter, Ernst, Jäg., Fürstenberg, Büren, gefallen. — **Odenstein**, Otto, Jäg., Samplatten, Königsberg i. Pr., schwv. — **Reiser**, Fritz, Jäg., Bontkropp, Blomberg, gefallen. — **Cox**, Gerhard, Jag., Goch, Cleve, vm. — **Westermann**, Joseph, Jäg., Herzebrock, Wiedenbruck, lwv. — **Höfkens**, Theodor, Jäg., Calcar, Cleve, lvw. — **Tummes**, Arnold, Jag., Duisburg, Meiderich, gefallen. — **Reese**, Wilhelm, Jäg., Gehlenbeck, Minden, gefallen. — **Ludwig**, Otto, Gefr., Lengefeld, Sangerhausen, lvw. — **Gellenkotten**, Friedrich, Jäg., Wulfrath, Mettmann, gefallen. — **Kaufmann**, Hermann, Jäg., Sonneborn, Brake, lvw. — **Rathert**, Christian, Jag., Kutenhausen, Minden, gefallen. — **Wind**, Oskar, Jäg., Quakenbrück, Berkenbruck, vm. — **Hennes**, Heinrich, Jäg., Schonnebeck, Essen Land, schvw. — **Kirchoff**, Hugo, Jag., Wülfrath, Mettmann, lvw. — **Pitschner**, Gustav, Jäg., Charlottenberg, Pr.-Eylau, lvw. — **Eulenburg**, Friedrich, Jäg., Elsholz, Zauch-Belzig, gefallen. — **Weber**, Karl, Gefr., Rheda, Wiedenbrück, lvw. — **Poschmann**, Friedrich, Jäg., Seubersdorf, Mohrungen, gefallen. — **Beißner**, Ernst, Jäg., Zeterburg, Bückeburg, gefallen. — **Wemhöner**, Gustav, Jag., Brake, Bielefeld, schvw. — **Olligs**, Fritz, Jag., Mettmann, Düsseldorf, schvw. — **Hilkemeyer**, Hermann, Jag., Sande, Paderborn, lvw. — **Conradi**, Ludwig, Jäg., Bremen, vw. — **Kircher**, Karl, Jäg., Bochum, vm. — **Homeier**, Hermann, Gefr., Silixen, Brake, lvw. — **Wolters**, Paul, Jäg., Bückeburg, lvw. — **Sikora**, Anton, Jäg., Kleinwyskocko, Ostrowo, vw. — **Lücke**, Heinrich, Jäg., Hannover, lvw. — **Passing**, Johann, Jag., Laar, gefallen. — **Winsinghoff**, Rudolf, Gefr., Gütersloh, Minden, vw. — **Rehse**, Paul, Jag., Schloß Holte, Wiedenbruck, gefallen. — **Bergmann**, Karl, Jag., Hamborn, Ruhrort, lvw. — **Klostermann**, Heinrich, Jäg., Dortmund, vm. — **Cramer**, Wilhelm, Jäg., Duisburg, schvw. — **Kook**, Willy, Jäg., Hannover, gefallen. — **v. Seel**, Adolf, Jäg., Aachen, gefallen. — **Fischer**, Karl, Jäg., Ronsdorf, Elberfeld, lvw. — **Plüger**, August, Jäg., Bielefeld, vm. — **Hagedorn**, Heinrich, Jäg., Lüchte, Höxter, lvw. — **Herbrechtsmeier**, Heinrich, Jäg., Humfeld, Brake, gefallen. — **Pasch**, Paul, Jag., Langenberg, Mettmann, schvw. — **Diekötter**, August, Jag., Gütersloh, vw. — **Franke**, Richard, Jag., Liebau, Landeshut, vw. — **Rüphan**, Leo, Jäg., Monheim, Solingen, schvw. — **Schürkes**, Max, Gefr., Crefeld, gefallen. — **Clous**, Oskar, Jäg., Rhaunen, Berncastel, lvw. — **Quitmann**, Friedr., Jag., Lunen, Dortmund, schvw. — **Steinhof**, Ernst, Jäg., Gravenstein, Apenrade, gefallen. — **Menden**, Julius, Jäg., Kempen, Düsseldorf, lvw. — **Storck I**, Ernst, Jäg., Nieheim, Höxter, gefallen. — **Schröder**, Walter, Jäg., Berl, Munster, gefallen. — **Gockel**, Walter, Jäg., Dortmund, gefallen. — **Behrenbeck**, Paul, Jäg., Hohenlimburg, vw. — **v. Blomberg**, Fritz, Jag., Frankfurt a. O., lvw. — **Irriger**, Otto, Jäg., Duisburg, lvw. — **Bargheer**, Wilhelm, Jäg., Essen a. d. Ruhr, lvw. — **Luck**, Eduard, Jäg., Lippstadt, Arnsberg, gefallen. — **Stolte**, Gerhard, Jäg., Hannover, vw. — **Schlüter**, Karl, Jag., Ruthen, Arnsberg, schvw. — **Seidenzahl**, Hans, Jäg., Elberfeld, vm. seit 28. 11. 14. — **Kierzkowski**, Wladislaus, Jag., Roddek, Schwetz, lvw. — **Ahle**, Ludwig, Jag., Bückeburg, gefallen. — **Petersen**, Martin, Jag., Wiche, Gummersbach, gefallen. — **Beste**, Rudolf, Jag., Lemershagen, Bielefeld, vw. — **Engelbrecht**, Heinrich, Jäg., Barop, Horde, gefallen. — **Loose**, Wilhelm, Jäg., Duisburg, lvw. — **Dickenscheid**, Peter, Jäg., Duisburg, vw. — **Miebe**, Emil, Jäg., Steinbergen, Bückeburg, gefallen. — **Krömer**, Adolf, Jäg., Stadthagen, gefallen. — **Selzer**, Willibald, Gefr., Militsch, gefallen. — **Spier I**, Otto, Jag., Bückeburg, lvw. — **Möller**, Karl, Jag., Hagenosen, Hannover, lvw. — **Petermann**, August, Jag., Heesen, Münster, lvw. — **Rotthauwe**, Wilhelm, Jäg., Hontrop, Gelsenkirchen, vw. — **Schreiber**, Hugo, Gefr., Bunde i. W., gefallen. — **Schorlemer**, Louis, Jäg., Asseln, Dortmund, lvw. — **Baldauf**, Michael, Jäg., Kaiserslautern, gefallen. — **Paul**, Wilhelm, Jäg., Lutgendortmund, gefallen. — **Schien**, Rudolf, Jäg., Groß-Tabarz, Friedrichroda, schvw. — **Limberg**, Hermann, Jag., Oetinghausen, Minden, lvw. — **Sander**, Julius, Gefr., Haldau, Rees, vm. ◆ 2. Kompagnie: **Breuer**, Hermann, Oberj., Rubberath, Dusseldorf, lvw. — **Horstrup**, Franz, Jäg., Beckum, gefallen. — **König**, Heinrich, Gefr., Ostburen, Hamm, gefallen. — **Seeling**, Emil, Gefr., Münster i. W., lvw. — **Reppel**, Gustav, Jag., Witten a. d. Ruhr, schvw. — **Stahl**, Conrad, Jäg., Duisburg, lvw. — **Pöller**, August, Jäg., Bad Cösen, Wittlage, schvw. — **Nölke**, Wilhelm, Jäg., Bad Rehberg, Stolzenau, schvw. — **Teves**, Karl, Jag., Unna, Hamm, schvw. — **Kappmeyer**, Dietrich, Jäg., Hannover, lvw. — **Hennig**, Friedrich, Jäg., Serguhnen, Goldap, lvw. — **Rittershaus**, Wilhelm, Jag., Wermelskirchen, Lennep, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Overbeck**, Hptm. d. R., Otto, gefallen. — **von Halem**, Otto, Lt. d. R., Gifhorn, Luneburg, schvw. — **Wellfonder**, Wilhelm, Fw., Issum, Geldern, lvw. — **Hengstenberg**, Wilhelm, Oberj., Höxter, Horde, gefallen. — **von Kohten**, Karl, Oberj., Wevelinghoven, gefallen. — **Wolff**, Jakob, Oberj., Herten i. Westf., gefallen. — **Mükulle**, Wilhelm, Oberj., Breslau, lvw. — **Tanneberg**, Richard, Jäg., Eisleben, gefallen. — **Droste**, Daniel, Gefr., Neunkirchen, Melle, gefallen. — **Birkner**, August, Gefr., Troegenau, Osterode, gefallen. — **Wehrhahn**, Friedrich, Jäg., Bückeburg, gefallen. — **Ahrens**, Heinrich, Jag., Großenheidern, Schaumb.-Lippe, gefallen. — **Wilms**, Hermann, Jäg., Bierjen, Rheinland, gefallen. — **Hoffmann**, August, Jäg., Elberfeld, gefallen. — **Brinkschmidt**, Karl, Jäg., Bunde i. Westf., gefallen. — **Schäfer**, Paul Friedrich, Jag., Düsseldorf, gefallen. — **Dembeck**, Andreas, Jäg., Sturtz, Pr.-Stargard, gefallen. — **Vespermann**, Hans, Jäg., Eitzendorf, schvw. — **Schwerdtfeger**, Hermann, Jäg., Bückeburg, lvw. — **Kralemann**, Wilhelm, Jäg., Dortmund, lvw. — **Dortmann**, August, Jäg., Ottmarsbocholt, Ludinghausen, lvw. — **Stricker**, Wilhelm, Jag., Schwerte a. R., lvw. — **Möllers**, Hubert, Jäg., Bulbern, Coesfeld, lvw. — **Asendorf**, Hermann, Jag., Bremen, lvw. — **Lübbert**, Gustav, Jag., Dortmund, lvw. — **Czernacky**, Anton, Jäg., Kulmsee, Thorn, lvw. — **Freise**, Wilhelm, Jäg., Scheie, Schaumb.-Lippe, lvw. — **Akkermann**, Friedrich, Jäg., Borkum, lvw. — **Schelper**, Wilhelm, Jäg., Hameln, lvw. — **Alberts**, Wilhelm, Jäg., Wetter a. d. R., lvw. — **Giese**, Willy, Jäg., Berlin, lvw. — **Brinkmann**, Friedrich, Jäg., Herne i. W., lvw. — **Rabe**, Karl, Jäg., Warendorf, lvw. — **Wrackmeyer**, Friedr. K. Rudolf, Jäg., Volpke, Magdeburg, lvw. — **Seidel**, Paul, Jäg., Crimmitschau i. Sachs., lvw. — **Schulz**, Heinrich, Jäg., Bückeburg, lvw. — **Rautenberg**, Alois, Jäg., Wattenscheid, lvw. — **Reese**, Wilhelm, Jäg., Hillentrup, Lippe-Dettm., lvw. — **Gürsch**, Max, Gefr., Magdeburg, vm. — **Pflästerer**, Heinrich, Gefr., Metz, vm. — **Nielen**, Peter, Jag., Aachen, vm. — **Lambrecht**, Hermann, Jäg., Damme, Oldbg., vm. — **Brandes**, Heinrich, Jäg., Cickenrode, lvw. — **Pawlitzki**, Otto Gustav, Jag., Litschen, vm. — **Rinne**, Friedrich, Jag., Wehlen, Schaumb.-Lippe, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Türke**, Otto, Fwlt., Steinau, Neustadt i. Ob.-Schles., lvw. — **Margraff**, Viktor, Oberj., St. Vieth, Malmedy, lvw. — **Mertens**, Konrad, Oberj., Marienlohe, Paderborn, gefallen. — **Schulte**, Heinrich, Oberj., Hüsten, Arnsberg, gefallen. — **Haubrich**, Hans, Jag., Rotterdam, Holland, lvw., b. d. Truppe. — **Müller**, Wilhelm, Jäg., Nienburg, lvw. — **Marten**, Heinrich, Gefr., Herne, Bochum, lvw. — **Grürmann**, Paul, Jag., Barmen, schvw. — **Dittmann**, August, Jag., Bremen, schvw. — **Vogelsang**, Friedrich, Jag., Minden, lvw. — **Dietzel**, Otto, Jäg., Bückeburg, Schaumb.-Lippe, schvw. — **Schuster**, Joseph, Jäg., Altötting, Bayern, schvw. — **Briefer**, Joseph, Jäg., Bayhorting, lvw. — **Hüttemeyer**, Hermann, Jag., Wallplage, Hannover, schvw. — **Antfang**, Wilhelm, Jäg., Duisburg, lvw. — **Bahlhaus**, Karl, Jäg., Wadersloh, Beckum, schvw. — **Knufinke**, Paul, Gefr., Barmen, lvw. — **Sommerburg**, Fritz, Jäg., Luden, Schaumb.-Lippe, lvw. — **Kraftzik**, Ludwig, Jag., Gonsken, Gumbinnen, lvw. — **Beuth**, Joseph, Jäg., M.-Gladbach, lvw. — **Skirka**, Konrad, Jäg., Golzau, gefallen. — **Vogt**, Wilhelm, Jag., Altenessen, gefallen. — **Flasdick**, Paul, Jäg., Langerfeld, Schwelm, gefallen. — **Sänger**, Wilhelm, Gefr., Wellinghofen, Horde, schvw. — **Henrichs**, Julius, Gefr., Hepen, Bielefeld, lvw. — **David**, Hermann, Jag., Bielstock, Trier, lvw. — **Völker**, Willy, Jäg., Bad Essen, Osnabrück, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24, Marburg. (Keiberg am 20., Mosselmarkt vom 20. bis 30., Paschendaele am 26., Wallemollen am 26. und 28. 10., Moorslede vom 20. 10. bis 10. 11. 14.) Stab: **Frhr. Schenck zu Schweinsberg**, Kurt, Oberstlt., Schmalkalden, schvw. — **Lambert**, Richard, Hptm., Amöneburg, Kirchhain, schvw. — **Cranz**, Hellmuth David, Lt. u. Adj., Cüstrin, lvw. — **Kuhnke**, Georg, Lt., Berlin, lvw. ◆ 1. Kompagnie: **v. Trott zu Solz**, Erich, Lt. d. R., Heilbronn, gefallen. — **Goering**, Hermann, Lt. d. L., Bremen, schvw. — **Beitzel**, August,

Hosted by Google

O.-Stv., Berleburg, Wittgenstein, lvw. — **Falke**, Wilhelm, O.-Stv., Höringhausen, Frankenberg, vm. — **Bonte**, Paul, Bfw., Nordhausen, schvw. — **Beyer**, Hugo, Oberj., Gehren, vm. — **Langenbach**, Fritz, Oberj. d. L., Laasphe, Wittgenstein, gefallen. — **Schmidt**, Heinrich, Oberj. d. L., Mühlbach, Homberg, lvw. — **Priem**, Arthur, Oberj. d. L., Fh. Mindener Wald, Minden, gefallen. — Friedrich **im Schlaa**, Oberj. d. L., Obergrüne, Iserlohn, lvw. — **Grimmel**, Heinrich, Oberj. d. L., Marburg, lvw. — **Bietz**, Konrad, Oberj. d. L., Roßberg, Marburg, gefallen. — **Engelhardt**, Richard, Gefr., Haselbach, Sonneberg, gefallen. — **Zöller**, Karl, Wehrm., Groß-Heubach a. M., Mildenberg, gefallen. — **Thomas II**, Albert, Kr.-Fr., Burbach, Siegen, gefallen. — **Graf v. Keller**, Franz, Kr.-Fr., Oberfüllbach, Marburg, gefallen. — **Hildebrand**, Johannes, Kr.-Fr., Leipzig-Lindenau, gefallen. — **Klepper**, Ernst, Kr.-Fr., Marburg, gefallen. — **Dr. Stäbler**, Johannes, Kr.-Fr., Stuttgart, gefallen. — **Knödgen**, Alfons, Kr.-Fr., Willmar, Limburg, gefallen. — **Treude**, Hermann, Kr.-Fr., Henschlar, Wittgenstein, gefallen. — **Chelius**, Ludwig, Kr.-Fr., Ebsdorf, Marburg, gefallen. — **Döll**, Konrad, Kr.-Fr., Marburg, gefallen. — **Mörchen**, Reinhard, Kr.-Fr., Traben, Zell, gefallen. — **Schütz**, Philipp, Wehrm., Leidenhofen, Marburg, gefallen. — **Jeß**, Otto, Kr.-Fr., Lüneburg, gefallen. — **Böcking**, Albrecht, Kr.-Fr., Wilnsdorf, Siegen, gefallen. — **Herbener**, Hermann, Kr.-Fr., Marburg, schvw. — **Walter**, Albert, Kr.-Fr., Marburg, gefallen. — **Schulz I**, Fritz, Kr.-Fr., Frankfurt a. M., gestorben an seinen Wunden Feldlaz. Moorslede 27. 10. 14. — **Garthe**, Friedrich, Kr.-Fr., Griesheim, Höchst a. M., lvw. — **Krawike**, Franz, Wehrm., Dennwalde, Lebau, schvw. — **Mülhause**, Johannes, Kr.-Fr., Frankfurt a. M., lvw. — **Leman**, Wilhelm, Kr.-Fr., Bischweiler, Hagenau, lvw. — **Langenbeck**, Hans, Kr.-Fr., Marburg, schvw. — **Zeuge**, Heinrich, Kr.-Fr., Langula, Mühlhausen, schvw. — **Hußmann**, Erich, Wehrm., Mühltroff, Plauen, schvw. — **Löwer**, Heinrich, Gefr. d. R., Wehrda, Marburg, schvw. — **Harnickell**, Paul, Kr.-Fr., Marburg, lvw. — **Magotsch**, Alfred, Kr.-Fr., Jablonowo, Colmar, lvw. — **Schütte**, Georg, Kr.-Fr., Fh. Niederwöhren, Stadthagen, lvw. — **Metzger**, Robert, Kr.-Fr., Trier, lvw. — **Kaiser**, Karl, Kr.-Fr., Ebsdorf, Marburg, gefallen. — **Zehner**, Heinrich, Wehrm., Hermannsstein, Biedenkopf, vw. — **v. Lepel**, Hans, Kr.-Fr., Siegburg, lvw. — **Schmädicke**, Fritz, Kr.-Fr., Sternberg, Mähren, Österreich, lvw. — **Schneider II**, Emil, Kr.-Fr., Eupen, schvw. — **Emker I**, Reinhard, Kr.-Fr., Marburg, schvw. — **Herrmann II**, Paul, Kr.-Fr., Frankenberg, lvw. — **Biel**, Karl, Kr.-Fr., Nordhausen, lvw. — **Konrad**, Karl, Kr.-Fr., Marburg, lvw. — **Nicolai**, Albert, Kr.-Fr., Marburg, schvw. — **Unkel**, Wilhelm, Kr.-Fr., Marburg, schvw. — **Meyer**, Werner, Kr.-Fr., Bielefeld, lvw. — **Mewaldt**, Johannes, Kr.-Fr., Posen, lvw. — **Paulus**, Ernst, Kr.-Fr., Marburg, lvw. — **Hohlfeld**, Walter, Wehrm., Hochheim, Erfurt, gefallen. — **Landau**, Theodor, Gefr., Kr.-Fr., Münchhausen, Marburg, gefallen. — **Buchsteiner**, Willi, Kr.-Fr., Endtkuhnen, Stallupönen, gefallen. — **Eisele**, Karl, Kr.-Fr., Düsseldorf, gefallen. — **Schneider III**, Heinrich, Kr.-Fr., Fronhausen, Marburg, gefallen. — **Euker**, Fritz, Kr.-Fr., Marburg, gefallen. — **Vogt**, Fritz, Kr.-Fr., Breslau, gefallen. — **Hertel**, Willi, Kr.-Fr., Jägerhof, Bromberg, gefallen. — **Fasterding**, Reinhold, Kr.-Fr., Westerburg, gefallen. — **Herrmann I**, Hans, Kr.-Fr., Frankenberg, lvw. — **Becker II**, Adam, Kr.-Fr., Münchhausen, Marburg, lvw. — **Jung**, Ernst, Kr.-Fr., Marburg, lvw. — **Wanger**, Rudolf, Kr.-Fr., Okarben, Friedberg, lvw. — **Ziegner**, Herbert, Kr.-Fr., Elbing, lbw. — **Bockhacker**, Werner, Kr.-Fr., Elberfeld, lvw. — **Barlen**, Fritz, Kr.-Fr., Trarbach, Zell, lvw. — **Wrede**, Walter, Kr.-Fr., Marburg, lvw. — **Schell**, Kurt, Kr.-Fr., Marburg, lvw. — **Dallwig**, Hans, Kr.-Fr., Neustadt, Kirchhain, schvw. — **Peter II**, Hans, Kr.-Fr., Marburg, lvw. — **Witter**, Wilhelm, Kr.-Fr., Leer, lvw. — **Streb**, Friedrich, Kr.-Fr., Griedel, Friedberg, lvw. — **Niederehe**, Walter, Kr.-Fr., Marburg, schvw. — **Schultz III**, Otto, Kr.-Fr., Gandersheim, Braunschweig, lvw. — **Heimke I**, Hermann, Kr.-Fr., Emden, schvw. — **Müller II**, Josf, Kr.-Fr., Caldern, Marburg, lvw. — **Becht**, Karl, Kr.-Fr., Marburg, vm. — **Beyer**, Paul, Kr.-Fr., Frankfurt a. M., vm. — **Braune**, Johann, Kr.-Fr., Bödefeld, Meschede, vm. — **Clauder**, Fritz, Kr.-Fr., Mühlhausen i. Th., vm. — **Diehl II**, Richard, Kr.-Fr., Cleberg, Usingen, vm. — **Diehl III**, Karl, Kr.-Fr., Cleberg, Usingen, vm. — **Dietrich**, Heinrich, Kr.-Fr., Langendorf, Kirchhain, vm. — **Franz II**, Paul, Kr.-Fr., Hohenbruck, Osthavelland, vm. — **Gelpke**, Hans, Kr.-Fr., Rittergut Garneusburg, Züschen, vm. — **Gürtzgen**, Gustav, Kr.-Fr., Remscheid, vm. — **Hahne**, Fritz, Kr.-Fr., Wernigerode, vm. — **Heimke III**, Johannes, Gefr., Duderstadt, Hildesheim, vm. — **Heine**, Alfred, Jäg., Süpplingen, Helmstedt, vm. — **vom Hofe**, Karl, Jäg., Lüdenscheid, Altena, vm. — **Jüngst**, Alois, Jäg., Niederklein, Kirchhain, vm. — **Krampe**, Albert, Jäg., Nieder-Bousfeld, Hattingen, vm. — **Lenkroth**, Kaspar, Kr.-Fr., Marburg, vm. — **Merkel**, Erich, Kr.-Fr., Freiburg, vm. — **Muß**, Hermann, Kr.-Fr., Marburg, vw. i. franz. Gefgsch. — **Nölte II**, Otto, Kr.-Fr., Sontra, Rotenburg, vm. — **Nübel**, Otto, Kr.-Fr., Forbach, Lothringen, vm. — **Recke**, Heinrich, Kr.-Fr., Binolen, Arnsberg, vm. — **Rosse**, Karl, Kr.-Fr., Homberg, Cassel, vm. — **Roth**, Heinrich, Kr.-Fr., Marburg, vm. — **Schäfer**, Friedrich, Gefr. d. L., Goldhausen, Eisenberg, vm. — **Schnelle**, Hermann, Kr.-Fr., Volkmarsen, Wolfhagen, vm. — **Schulin**, Kurt, Kr.-Fr., Oberaula, Ziegenhain, vm. — **Schulz II**, Franz, Kr.-Fr., Rödelsheim, Frankfurt a. M., vm. — **Steuber**, Friedrich, Kr.-Fr., Düsseldorf, lvw. u. vm. — **Stück**, Georg, Kr.-Fr., Bitterfeld, gestorben an seinen Wunden Düsseldorf 26. 10. 14. — **Teltow**, Fritz, Kr.-Fr., Berlin, vm. — **Thomas I**, Friedrich, Wehrm., Böhl, Frankenberg, vm. — **Urff**, Wilhelm, Gefr. d. L., Marburg, vm. — **Voeckel**, Wilhelm, Kr.-Fr., Aschaffenburg, vm. — **Vögel**, Karl, Kr.-Fr., Marburg, vm. — **Waas**, Wilhelm, Kr.-Fr., Sterzhausen, Marburg, lvw. — **Witte**, Ludwig, Kr.-Fr., Hameln, vm. — **Wyzisk**, Viktor, Kr.-Fr., Wieschowa, Tarnowitz, lvw. u. vm. — **Zeh**, Karl, Kr.-Fr., Frankfurt a. M., vm. — **Zumstein I**, Hans, Kr.-Fr., Marburg, vm. — **Zumstein II**, Walter, Kr.-Fr., Marburg, vm. — **Matthan**, Jakob, Wehrm., Oberstetten, Obertaunus, vm. — **Peilstücker**, Nikol., Wehrm., Ockershausen, Marburg, vm. — **Georg**, Reinhold, Gefr. d. L., Löwen, Brieg, lvw. — **Beiriger**, Sebastian, Wehrm., Dillingen, Saarlouis, vm. ◆ 2. Kompagnie: **Küderling**, Eugen, Hptm., Duisburg, lvw. — **Heideloff**, Joh. Heinr., O.-Stv., Obervorschutz, Cassel, lvw. — **Zembsch**, Otto, Fw., Gnadenfrei, Breslau, lvw. — **Müller**, Franz, Bfw., Kehrenbach, Cassel, vm. — **Krieger**, Georg Heinr., Oberj., Altenbrunslar, Cassel, gefallen. — **Hasselmann**, Adolf, Oberj., Braunschweig, gefallen. — **Eifert**, Karl, Oberj., Leipzig, lvw. — **Ludolph**, Heinr., Oberj., Willingshausen, Cassel, schvw. — **Roth**, Philipp, Oberj., Gelnhausen, lvw. — **Schmidt**, Heinrich, Oberj., Cölbe, Marburg, lvw. — **Kramm**, Martin, Oberj., Guxhagen, Cassel, schvw. — **Neiteler**, Alex, Oberj., Rotterdam, lvw. — **Hartmann**, Otto, Oberj., Rüdingsheim, Schotten, lvw. — **Nennstiel**, Philipp, Oberj., Sondershausen, Cassel, schvw. — **Franke**, Hellmut, Jäg., Bitterfeld, gefallen. — **Heider**, Paul, Jäg., Geisweid, Arnsberg, gefallen. — **Cronacher**, Aug., Jäg., Eisfeld, Hildburghausen, gefallen. — **Hillringhaus**, Paul, Jäg., Ronsdorf, Lennep, gefallen. — **Heermann**, Rudolf, Jäg., Marburg, gefallen. — **Lucius**, Eduard, Jäg., Uelzen, Lüneburg, gefallen. — **Rave**, Heinrich, Gefr., Hannover, gefallen. — **Küllenberg**, Rich., Jäg., Sobernheim, Kreuznach, gefallen. — **Waldschmidt**, Karl Otto, Gefr., Grumbach, Wiesbaden, gefallen. — **Friedel**, Willy, Gefr., Bitterfeld, gefallen. — **Häusche**, Friedr., Jäg., Nordenbeck, Eisenberg, gefallen. — **Block**, Rudolf, Jäg., Materborn, Düsseldorf, gefallen. — **Adler**, Friedr., Jäg., Falkenburg, Köslin, gefallen. — **Deussen**, Karl, Jäg., Mülfort, Düsseldorf, gefallen. — **Hoffmann**, Karl, Jäg., Cassel, gefallen. — **Bartholmai**, Konrad, Gefr., Ellenberg, Cassel, gefallen. — **Boette**, Herm., Jäg., Oberbimbach, Cassel, gefallen. — **Strack**, Otto, Jäg., Barmen, gefallen. — **Reuter**, Hermann, Jäg., Marburg, schvw. — **Most**, Martin, Jäg., Sondershausen, lvw. — **Biskamp**, Wilh., Jäg., Röllshausen, Cassel, lvw. — **Manns**, Friedrich, Jäg., Cassel, lvw. — **Harlinghausen**, Fritz, Jäg., Balve, Arnsberg, lvw. — **Ellenzweig**, Moritz, Jäg., Marburg, lvw. — **Gösler**, Karl, Jäg., Freilingen, Wiesbaden, lvw. — **Ullrich**, Georg, Jäg., Stolzhausen, Cassel, lvw. — **Schneider**, Walter, Jäg., Leipzig, lvw. — **Reinhardt**, Walter, Jäg., Opolda, lvw. — **Odenthal**, Ewald, Jäg., Struthütten, Arnsberg, lvw. — **Walloth**, Albr., Jäg., Meschede, Arnsberg, lvw. — **Wigand**, Herm., Jäg., Fronhausen, Marburg, lvw. — **Maushold**, Benns, Jäg., Neuhaus, Leer, lvw. — **Künnecke**, Herm., Jäg., Weslar, lvw. — **Walter**, Konrad, Jäg., Marburg, lvw. — **Klee**, Karl, Jäg., Marburg, lvw. — **Weisbrod**, Heinrich, Jäg., Wege, Waldeck, lvw. — **Heinemann**, Gustav, Jäg., Grumbach, Wiesbaden, lvw. — **Menn**,

Hosted by Google

Walter, Jäg., Hilchenbach, Siegen, lvw. — **Fricke,** Paul, Jäg., Kalbsrieth, Weimar, schvw. — **Rautenberg,** Erich, Jäg., Danzig, lvw. — **Altegoer,** Wilhelm, Jäg., Bochum, lvw. — **Franke,** Karl, Jäg., Bräunerode, Halle, lvw. — **Schmohl,** Karl, Gefr., Hohenlimburg, Iserlohn, schvw. — **Uhl,** Wilhelm, Jäg., Stöckig, Cassel, lvw. — **Hupfeld,** Heinrich, Gefr., Wolfshausen, Cassel, lvw. — **Vogel,** Friedrich, Jäg., Ostömmen, Arnsberg, schvw. — **Rahmann,** August, Jäg., Gelsenkirchen, Arnsberg, schvw. — **Lang,** Johann Heinrich, Jäg., Rübelsdorf, Cassel, lvw. — **Schröder,** Paul, Jäg., Buckow, Frankfurt a. O., gestorben an seinen Wunden Laz. Gent 18. 11. 14. — **Haun,** Heinrich, Jäg., Gladenbach, Biedenkopf, lvw. — **Schiffmann,** Fritz, Jäg., Hannover, schvw. — **Brendel,** Eginhard, Jäg., Oberbrückhausen, Cassel, lvw. — **Kohl,** Wilhelm, Jäg., Altwildungen, Eberkreis, schvw. — **Zum,** Karl, Jäg., Frankenthal, Pfalz, schvw. — **Norländer,** Franz, Jäg., Solingen, schvw. — **Schmidt,** Willi, Jäg., Altenberge, Danzig, vw. — **Kaletsch,** Johannes, Gefr., Cappel, Marburg, lvw. — **Neveling,** Paul, Jäg., Hagen, Arnsberg, lvw. — **Arnold,** Hermann, Jäg., Rhemegge, Arolsen, lvw. — **Schenk,** Helmut, Jäg., Würzburg, lvw. — **Förster,** Hans, Jäg., Barmen, lvw. — **Halle,** Karl, Jäg., Treysa, Cassel, lvw. — **Saurwein,** Karl, Jäg., Ulm, lvw. — **Schaafs,** Heinrich, Jäg., Marburg, lvw. — **Schneider,** Konrad, Jäg., Haiger, Wiesbaden, lvw. — **Sardemann,** Ernst, Jäg., Marburg, lvw. — **Ohlfeld,** Friedrich, Jäg., Marburg, lvw. — **Scherz,** Heinrich, Jäg., Marios, Cassel, lvw. — **Henze,** Wilhelm, Jäg., Herdecke, Arnsberg, lvw. — **Strack,** Johannes, Jäg., Ludwigshofen, lvw. — **Goette,** Gustav, Jäg., Gevelsberg, Arnsberg, lvw. — **Roll II,** Jäg., lvw. — **Teichmann,** Wilhelm, Jäg., Kirchhain, lvw. — **Tillmanns,** Moritz, Jäg., Elberfeld, lvw. — **Deußen,** Friedrich, Jäg., Müllfort, Düsseldorf, gefallen. — **Klein,** Walter, Jäg., Lüdenscheid, Arnsberg, gefallen. — **Köngetor,** Karl, Jäg., Untergröningen, Gailsdorf, gefallen. — **Hoffmann,** Georg, Jäg., Friedberg, Gießen, gefallen. — **Schwager,** Heinrich, Jäg., Hohenlimburg, Iserlohn, vw. — **Walloth,** Karl, Jäg., Meschede, Arnsberg, vw. — **Wahl,** Arthur, Jäg., Zella-St. Blasii, Sachsen-Coburg-Gotha, vw. — **Döhn,** Heinrich, Jäg., Sürth, Cöln, vw. — **Wein,** Valentin, Jäg., Neulußheim, Schwetzingen, vw. — **Blatt,** Johann, Gefr., Lohra, Cassel, vw. — **Heermann,** Ernst, Jäg., Marburg, vw. — **Köpke,** Heinrich, Jäg., Mittelnlirchen, Stade, vw. — **Cornelius,** Karl, Jäg., Hersfeld, vw. — **Gaedicke,** Hans, Jäg., Kyritz, Potsdam, vw. — **Krümmel** (oder **Kümmel**), Daniel, Jäg., Kirchhanna, Cassel, vw. — **Lucas,** Ludwig, Jäg., Fritzlar, lvw. — **Arnold,** Bernhard, Jäg., Adorf, Arolsen, vm. — **Brenzel,** Heinrich, Jäg., Riebelsdorf, Cassel, vm. — **Brehm,** Emil, Jäg., Danzig, vm. — **Böcker,** Georg, Jäg., Cappel, Marburg, vm. — **Becker,** Wilhelm, Jäg., Haspe, Arnsberg, vm. — **Degenhardt,** Wilhelm, Jäg., Frankenberg, vm. — **Dern,** Helfrich, Jäg., Marburg, vm. — **Dittmar,** Heinrich, Jäg., Ockershausen, Marburg, vm. — **Eilhauer,** Hans, Jäg., Goslar a. Harz, vm. — **Eckhard,** Fritz, Jäg., Cappel, Marburg, vm. — **Fuchs,** Karl, Jäg., Niederwald, Cassel, vm. — **Frey,** Erich, Jäg., Marburg, vm. — **Faust,** Fritz, Jäg., Braunfers, Wetzlar, vm. — **Gans,** Albert, Jäg., Odelsheim, Cassel, vm. — **Grohe,** Heinrich, Jäg., Rockenberg, Oberhessen, vm. — **Gerhardt,** Konrad, Gefr., Colbe, Marburg, vm. — **Goetz,** Alfred, Jäg., Rodenbach, Wiesbaden, vm. — **Guth,** August, Jäg., Großenritte, Cassel, vm. — **Huch,** Lodo, Jäg., Hameln, vm. — **Haubensack,** Otto, Jäg., Marburg, vm. — **Koch,** Hans, Jäg., Stralsund, vm. — **Kreis,** Hans, Jäg., Nienburg, Cöln, vm. — **Kaiser,** Georg, Jäg., Niedermöllrich, Cassel, vm. — **Krage,** Paul, Jäg., Marburg, vm. — **Korff,** Johanens, Gefr., Marburg, vm. — **Müller,** Friedrich, Jäg., Angersdorf i. Oberh., vm. — **Menz,** Christian, Jäg., Marburg, vm. — **Noll,** Alfons, Jäg., Mardorf, Kirchhain, vm. — **Oelken,** Johann, Jäg., Schlutter, Delmenhorst, vm. — **Pfort,** Karl, Jäg., Frankfurt a. M., vm. — **Rompf,** August, Jäg., Dillenburg, vm. — **Rottmann,** Karl, Jäg., Plettenberg, Altena, vm. — **Recknagel,** Rudolf, Jäg., Eisfeld i. Sa.-M., vm. — **Rautenberg,** Hans, Jäg., Leer, Aurich, vm. — **Ruppel,** Ludwig, Jäg., Frankfurt a. M., vm. — **Schäfer,** Jakob, Jäg., Melsungen, vm. — **Schmitz,** Arthur, Jäg., Lengerfeld, Arnsberg, vm. — **Schardt,** Georg, Jäg., Frickhofen, Wiesbaden, vm. — **Schuchhardt,** Christoph, Jäg., Marburg, vm. — **Schuchhardt,** Hermann, Jäg., Marburg, vm. — **Schmidt I,** Adolf, Jäg., Königsberg, Wetzlar, vm. — **Stroop,** Franz, Jäg., Neukirchen, Minden, vm. — **Thomas,** Hermann, Jäg., Burbach, Arnsberg, vm. — **Voigt,** Max, Jäg., Marburg, vm. — **Wacschke,** Emil, Jäg., Halle a. Saale, vm. — **Wallutz,** Herbert, Jäg., Meschede, Arnsberg, vm. — **Weintrand,** Wilhelm, Jäg., Marburg, vm. — **Westermann,** Alfred, Jäg., Dortmund, vm. — **Zipfel,** Konrad, Jäg., Osterfeld, Cassel, vm. ✦ 3. Kompagnie: **v. Knobelsdorff-Brenkenhoff,** Wilhelm, Hptm., Angermünde, gefallen. — **Frischkorn,** O.-Stv., lvw. — **Moos,** O.-Stv., lvw. — **Weil,** Philipp, Oberj., Bergen, Hanau, lvw. — **Lemmermann,** Friedrich, Oberj. d. R., Hannover, gefallen. — **Grund,** Paul, Oberj. d. R., München, lvw. — **Sinning,** Lorenz, Oberj. d. L., Connefeld, Melsungen, vm. — **Schindler,** Karl, Oberj. d. L., Köstitz, Saalfeld, lvw. — **Göbel,** Wilhelm, Oberj. d. Ldst., Hagen i. Westf., lvw. — **Hermens,** Wilhelm, Oberj. d. Lst., Eupen, lvw. — **Kanold,** Ludwig, Oberj. d. Lst., Riede, Wolfhagen, lvw. — **Becker,** Adolf, Oberj. d. Lst., Altenbamberg, Bockenhausen, schvw. — **Bloch,** Matthias, Jäg., Conz, Trier, gefallen. — **Heidrich,** Gotthard, Jäg., Breslau, gefallen. — **Heldmann,** Wilhelm, Jäg., Ellenhausen, Marburg, gefallen. — **Kugelmann,** Siegfried, Jäg., Marburg, gefallen. — **Mainz,** Wilhelm, Gefr. d. R., Schwarzenberg, Melsungen, gefallen. — **Otto,** Adam, Wehrm., Uttershausen, Fritzlar, gefallen. — **Opfer,** Adam, Wehrm., Dagobertshausen, Melsungen, gefallen. — **Pitz,** Heinrich, Wehrm., Erbhausen, Biedenkopf, gefallen. — **Süßdorf,** Reinhard, Wehrm., Abterode, Eschwege, gefallen. — **Quosigk,** Wilhelm, Jäg., Nordhausen, gefallen. — **Schütz,** Fritz, Jäg., Altena i. W., gefallen. — **Schmidt II,** Georg, Jäg., Wehrshausen, Marburg, gefallen. — **Schäfer II,** Albert, Jäg., Marburg, gefallen. — **Wünnenberg,** Hans, Jäg., Herne, Bochum, gefallen. — **Walper,** Willi, Jäg., Frankenstein i. Schles., gefallen. — **Wachs,** Adolf, Jäg., Tharandt, Dresden, gefallen. — **Weiß,** Karl, Jäg., Marburg, gefallen. — **Vesper,** Wilhelm, Gefr. d. R., Caternberg, Essen, gefallen. — **Ackermann,** Karl, Jäg., Mühlhausen, lvw. — **Burk I,** Hermann, Jäg., Sinkershausen, Biedenkopf, lvw. — **Block,** Johannes, Jäg., Beltershausen, Marburg, vw. — **Briesdorfer,** August, Jäg., Höchst a. Main, lvw. — **Blum,** Johannes, Gefr. d. L., Bernshausen, Hombera, vw. — **Burk II,** Johann, Jäg., Caldern, Marburg, lvw. — **Contzen,** Fritz, Jäg., Barmen, lvw.

Gestorben infolge Krankheit.

Jäger-Bataillon Nr. 1, Ortelsburg. 1. Kompagnie: **Komm,** Rob., Oberj., gestorben Laz. Froyennes 5. 12. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Janke,** Karl, Jäg., gestorben Laz. Dobrzellin 13. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1, Allenstein. 3. Kompagnie: **Grübnau,** Herm., Jäg., gestorben Laz. Kutno 26. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 1. Kompagnie: **Kaczmarek,** Andreas, Wehrm., Lazarett Mlawa 10. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 4. Kompagnie: **Sobiech II,** Joseph, Jäg., gestorben Laz. Château Chéhéry 29. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. 1. Kompagnie: **Hanse,** Wilhelm, Jäg., Waltersbrück, Fritzlar, gestorben Montigny 10. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22, Oels. 4. Kompagnie: **Kruppe,** Richard, Jäg., gestorben Lazarett Thorn 18. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24, Marburg. 1. Kompagnie: **Walenzus,** Ernst, Kr.-Fr., Bochum. — **Ruhloff,** Emil, Jäg., Laz. Namur 15. 12. 14.

Hosted by Google

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon, Potsdam. 1. Kompagnie: **Lehneking,** nicht **Schucking,** Hugo, Oberj., lvw. — **Rabe,** Wilh., Oberj., bish. schvw., gestorben i. engl. Gefgsch. 12. 10. 14. ✚ 2. Kompagnie: **Barnewitz,** Wilhelm, Gefr., Alt-Landsberg, bish. schvw., gestorben Laz. Berlin-Tempelhof 23. 12. 14. — **Detike,** Friedr., Jäg., Schönau, bish. vm., gestorben 3. 11. 14. — **Schwettge,** Kurt, Gefr., Ohlau, nicht tot, sondern vw. b. d. Truppe. ✚ 3. Kompagnie: **Foest,** Alfred, Gefr., Röhrsdorf, bish. lvw., gestorben i. franz. Gefgsch. 25. 10. 14.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. 4. Kompagnie: **Petzold,** Robert, Wehrm., Ober-Wiederstädt, Mansfeld, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Ratibor 16. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 1, Ortelsburg. 1. Kompagnie: **Driedger,** Adolf, Ref., bish. schvw., gestorben Laz. Danzig 6. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm. 3. Kompagnie: **Salomon,** Willy, Jäg., Berlin, bish. vm., i. Laz.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 1. Kompagnie: **Düser,** Otto, Ref., Bremen, bish. vw., gestorben Laz. Neidenburg 11. 12. 14. — **Eckels,** E.-Fr., Oberj., Wilh., Frankfurt a. M., bish. vw., gestorben Laz. Tournai 13. 9. 14. ✚ 3. Kompagnie: **Schmidt,** Ernst, Jäg., bish. vm., gestorben i. engl. Gefgsch. 14. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 1. Kompagnie: **Dietrich,** Bruno, Jäg., Vasenberg, bish. lvw., gestorben i. franz. Gefgsch. 3. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 2. Kompagnie: **Ludwig** (nicht **Ludewig**), Otto, Gefr. d. R., bish. vm., vw. — **Meyr** (nicht **Meyer**), Joh., Wehrm., bish. vw., gestorben 19. 11. 14. ✚ 3. Kompagnie: **Latuszek** (nicht Jäg. **Latussek**), Joseph, Ref., Albrechtshof, bish. vm., lvw., z. Truppe zur. — **Scholz,** Herm., Wehrm., Alt-Reichenau, bish. vw., gestorben Hirschberg 30. 11. 14. ✚ 4. Kompagnie: **Gatezewski,** Wenzlaw, Ref., bish. vw., gestorben Laz. Montmédy 6. 10. 14. — **Ulbrich,** Paul, Jäg., bish. vw., gestorben Laz. Gmünd I 11. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. 1. Kompagnie: **Bornefeld,** Albert, Jäg., Blecker, nicht Altenberg, bish. schvw., gestorben i. Feldlaz. 6. 11. 14. — **Huber,** Karl, Oberj. d. R., Klein-Moyeuvre, bish. vw., gestorben i. Feldlaz. 21. 11. 14. ✚ Maschinengewehr-Kompagnie: **Blau,** Otto, Oberj., Ellingshausen, bish. lvw., gestorben i. Laz. — **Schmitt,** Paul, Jäg., Schlettstadt, bish. schvw., gestorben i. Laz.

Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. 1. Kompagnie: **Sude,** Gottfr., Gefr. d. R., Nackelshausen, nicht schvw., sondern gefallen. — **Rödiger,** Walter, Ref., Cassel, bish. schvw., gestorben 9. 9. 14. ✚ 3. Kompagnie: **Graß,** Friedr., Oberj., Cülte, Kreis der Twiste, bish. lvw., vm. ✚ 4. Kompagnie: **Flotow,** Wilh., Jäg., Hof Satow, bish. lvw., gestorben Laz. Aachen 1. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. 1. Kompagnie: **Düßler,** Fritz, Jäg., Karst, bish. schvw., gestorben Laz. Bouconville.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. 2. Kompagnie: **Lücke,** Wilh., vermutl. Willy, Jäg., Wendefeld, vermutl. Gransee, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. Duisburg 16. 12. 14. ✚ 4. Kompagnie: **Kalk,** Georg, Jäg., Charlottenburg, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. Charlottenburg 28. 12. 14. — **Neuhold,** Ernst, Jäg., Magdeburg-Buckau, bish. vm., i. Laz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. 2. Kompagnie: **Lücke,** Willy, Kr.-Fr., Gransee, bish. lvw., gestorben Ref.-Laz. Duisburg 16. 12. 14. ✚ 4. Kompagnie: **Grahl,** Hermann, Kr.-Fr., Saarmund, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. II Lübeck 16. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19, Naumburg a. S. 1. Kompagnie: **Bonsmann,** Heinr., O.-Stv., Herdecke, bish. vm., vw. ✚ 2. Kompagnie: **Krummacker,** Herm., Jäg., Bochum, bish. vm., i. Laz. — **Vogelsang,** Alexander, Jäg., Steele, bish. vm., i. Laz. — **Kubicki** (nicht **Kubitzki**), Valent., Jäg., Wimiglowo, bish. vm., z. Truppe zur. ✚ 4. Kompagnie: **Meinhardt,** Alfred, Jäg., Cöthen, bish. lvw., vm.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Dittmar,** Kurt, Lt., Jäg.-Bat. 6 (Forstbeflissener; R. d. E. K.) — **v. Grävenitz,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Kutsch,** Ernst, Lt., Inf.-Regt. 168 (R. d. E. K.; Sohn des Forstmeisters Hermann Kutsch, Mainz). — **Ohnesorg, Lt. d. R.** (Kgl. Forstassessor). — **Scheffer,** Eduard, Lt., Jäg.-Bat. 11 (R. d. E. K.). — **Wagner,** Fritz, Fwlt. u. Kompf., R.-Inf.-Regt. 80 (Kgl. Forstaufseher). — **Beduarzyk,** O.-Stv., Jäg.-Bat. 11 (Kgl. Forstaufseher, Hinternach). — **Dienemann,** Hermann, O.-Stv., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Förster). — **Giesen,** W., O.-Stv., Jäg.-Bat. 10 (R. d. E. K.; Sohn des Forstverwalters Giesen, Laufenburg). — **Schiweck,** Ernst, O.-Stv. u. Kompf., Inf.-Regt. 41 (R. d. E. K.; Sohn des Kgl. Dünenmeisters Schiweck). — cand. phil. **Schuchardt,** Giesbert, O.-Stv., Jäg.-Bat. 1 (R. d. E. K.). — **Mosbach,** Willy, Fw., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 1 (R. d. E. K.). — **Buchmann,** Heinrich, Vfw., Jäg.-Bat. 14 (R. d. E. K.). — **Dr. Schmidt,** Walter, Vfw. d. R., Jäg.-Bat. ?. — **Ochs,** Wilhelm, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 11 (Kgl. Hilfsjäger, Oberaula). — **v. Pommer Esche,** Albert, Fahnj., Oberj., Jäg., Bat. 6. — **Raths,** Otto, Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 14 (R. d. E. K.). — **Giesen,** J., Gefr., R.-Inf.-Regt. 68 (Forstaufseher; R. d. E. K.). — **Berndt,** Kurt (gel. Jäg.), Kr.-Fr., Garde-Gren.-Regt. 2 (Sohn des Kgl. Försters Berndt, Fh. Schwiedt). — stud. forest **Cleve,** Willi, Kr.-Fr. — **Majer,** Arthur, E.-Fr., Gren.-Regt. 123 (Sohn des württ. Oberförsters Majer, Alpirsbach). — **Benke,** Walter, R.-Inf.-Regt. 225 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Benke, Smortawe). — **Wassilewski,** Walter, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher). — **Knoefel,** Artur, Wehrm., Landw.-Brigade, Ers.-Bat. 10 (Sohn des Kgl. Revierförsters Knoefel, Brück, Mark).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Feidel,** Adolf, O.-Stv., Jäg.-Bat. 14. — **Lafrenz,** Friedrich, Oberj., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 2 (R. d. E. K.). — **Dr. Wallenreuter,** Richard, Ufff., bayr. Inf.-Regt. 16 (R. d. E. K.; Sohn des Kgl. bayr. Forstmeisters Wallenreuter, Feucht). — **Langenbach,** Karl, R.-Gardej.-Bat. (Fürstl. Wittgenstein-Hohensteinischer Forstaufseher, Zinse). — **Soeder,** Ludwig, R.-Garde-Bat. (Fürstl. Wittgenstein-Hohensteinischer Forstaufseher, Erndtebrück).

Infolge von Anstrengungen des Feldzuges ist gestorben: **Brunne,** Friedrich, O.-Stv., Inf.-Regt. 41 (Revierförster, Bassenheim).—

Vermißt wurde: **Resch,** Gerold, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 11.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Inhalt: Geburtstagserlaß des Kaisers 77. — Der 27 Januar 1915 78. — Forstlicher Lehrgang der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen 79 — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 80 — Von den forstlichen Hochschulen. 81 — Eiserne-Kreuz-Auszeichnungen 81 — Spende des Vereins der Förster und Försterkandidaten des sächsischen Staatsdienstes 81 — Über die diesjährige Feier des Geburtstages des Kaisers. 81. — Verwahrung der Kriegerlöhnung durch die Sparkassen 81 — Besoldung der zum Kriegsdienst einberufenen Beamten. 82. — Unterstützungsgesuche von ehemaligen Heeresangehörigen. 82 — Witwengeld und Krieg. 82. — Familienunterstützung von Kriegsgefangenen. 82 — Zur Abgabe der Steuererklärung für 1915. 82. — Feldpostbriefe bis 500 Gramm. 83. — Privattelegrammverkehr zwischen Feldheer und Heimat 83. — Die Verwendung von Kriegsgefangenen. 83. — Umfangreicher Holzbedarf für Barackenbauten 83 — Höchstpreise für Brennholz. 84 — Die Waldbrandversicherung in Finnland. 84. — Verlängerung von Jagdpachtverträgen in Hessen. 84. — J. Neumanns Brieftaschenkalender für Feld und Jagd mit Sonnen- und Mondzeit auf das Jahr 1915 84 — Die Uniform der Staats- und Kommunalforstbeamten in Preußen. 84. — Amtlicher Marktbericht 84. — Brief- und Fragekasten 84 — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 61. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 85. — Nachrichten des „Waldheil". 86 — Nachrichten des Vereis für Privatforstbeamte Deutschlands. 87. — Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften. 89. — Chronik des Weltkrieges. 89. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland 92. — Inserate.

Statt besonderer Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre bei den Kämpfen in den Argonnen ist unser heißgeliebter, hoffnungsvoller, einziger Sohn und Bruder, der **Forstbeflissene**

Kurt Dittmar,

Leutnant im 2. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 6,
Ritter des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 21 Jahren gefallen.

Er war unser Stolz and unsere Freude.
Die Liebe höret nimmer auf

In tiefstem Schmerz:

Dittmar, Königl. Forstmeister.
M. Dittmar, geb. **Zinn**,
Mälli Metelmann, geb **Dittmar**.
Hildegard Dittmar.
Paul Metelmann, Königl. Forstassessor, zurzeit Alt-Lietzegöricke

Forsthaus Hochzeit (Neumark), 15. Januar 1915

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen (136

Durch eine feindliche Kugel fiel für König und Vaterland in den letzten Tagen des November v. Js. in Flandern **der Königliche Forstaufseher**

Walter Wassilewski

aus **Gr.-Wannaglauken**,
Gefreiter im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15,

im Alter von 35 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen außerordentlich tüchtigen, unermüdlichen Kollegen voll edler Begeisterung, dem wir einen frischen Bruch auf seinen Hügel legen. (152

Die Beamten der Königl. Oberförsterei Wilhelmsbruch, Regbz. Gumbinnen.

Im Kampfe für ihr Vaterland starben infolge der in Polen am 18. 12. 1914 erhaltenen Wunden

die Fürstlich Wittgenstein-Hohenstein'schen Forstaufseher:

Herr **Ludwig Soeder** zu Erndtebrück,
1. Komp. Garde-Reserve-Jäger-Bataillon;

Herr **Karl Langenbach** zu Zinse,
4. Komp. Garde-Reserve-Jäger-Bataillon

Wir betrauern in den Heimgegangenen zwei treue, tüchtige Mitarbeiter von tadellosem Charakter und brave Kollegen.

Ein dauerndes Andenken bewahren ihnen

die Beamten der Oberförsterei Erndtebrück.

I. A.: **Erlenbeck**, Forstmeister. (137

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Den Heldentod für sein über alles geliebtes Vaterland fand durch einen Herzschuß am 28. Dezember 1914 an der Spitze seiner Kompagnie im Gefecht vor Ville sur Tourbe mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, mein guter Sohn, unser treuer Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

der Königl. Forstsekretär

Fritz Wagner,

Feldwebel-Leutnant
und Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regt. Nr. 80,

im 34. Lebensjahre.

Er wurde am 29. Dezember, abends, auf dem Friedhof zu Cernay-en-Dormois von lieben Freunden zur letzten Ruhe gebettet. (138

In tiefstem Schmerze
namens aller Hinterbliebenen:

Lina Wagner, geb. **Freund.**

Bad a. d. Weil i. Taunus,
im Januar 1915,
zurzeit **Forsthaus Mörshausen**
bei **Spangenberg.**

Nach langem Harren erhielten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn, unser guter Bruder, der **Forstlehrling**

Curt Berndt,

Kriegsfreiwilliger im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

im fast vollendeten 18. Lebensjahre am 11. November 1914 beim Sturm auf Ypern den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. (131

In tiefer Trauer

Königl. Förster **Berndt**
nebst Frau und Familie.

Forsthaus Schwiedt bei **Gr.-Bislaw W.-Pr.**, 11. Jan. 1915.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 5. **Neudamm, den 31. Januar 1915.** **30. Band.**

Die Forsten im Dienste der Volksernährung.

Von Geh. Reg.-Rat Prof. **Dr. Schwappach**-Eberswalde.

In der Presse werden jetzt Stimmen laut, die im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung weitgehende Unterstützung von seiten der Forstverwaltung des Staates sowohl als der Gemeinden und Privaten verlangen.

So fordert z. B. der Abgeordnete Dr. Böhme, daß neue Waldkulturen im laufenden Jahre überhaupt nicht angelegt werden, sondern daß die hierfür in Aussicht genommenen Flächen in landwirtschaftliche Kultur zu nehmen sind, soweit der Boden dieses zuläßt. Gras- und Streunutzung sollen, falls nicht schwerer Schaden für bestehende jüngere Kulturen entsteht, verpachtet werden. Waldweide sei in größerem Umfange zu gestatten.

Noch weiter gehen andere Vorschläge die überhaupt jede noch nicht sonst nutzbar gemachte Fläche, insbesondere auch alle Bauplätze, für Kartoffel- und Gemüsebau ausnutzen wollen.

Soweit bekannt geworden ist, sind wenigstens von seiten der preußischen und sächsischen Staatsforstverwaltung bereits Verfügungen erlassen worden, um die Fläche der Staatsforsten nach Möglichkeit für die landwirtschaftliche Benutzung zugänglich zu machen.

Ähnliche Bestimmungen sind wohl auch von den übrigen Staatsforstverwaltungen bereits ergangen oder dürften doch zu erwarten sein.

In Preußen sind die Regierungspräsidenten angewiesen, für die Nutzbarmachung der Gemeinde- und größeren Privatwaldungen in gleicher Weise einzutreten.*)

Zweck dieser Zeilen ist, vor einer Überschätzung derartiger Maßregeln zu warnen, selbst wenn sie in möglichst großem Umfange auch in den Gemeinde- und Privatwaldungen durchgeführt werden. Der preußische Landwirtschaftsminister hat sie daher sehr mit Recht als „kleine Mittel" bezeichnet.

Es fragt sich zunächst: Was brauchen wir?

Bekanntlich sind die Vorräte an Weizen ungenügend, jene von Roggen wahrscheinlich ausreichend, wenn keine Verfütterung an Schweine stattfindet. Hafer ist mindestens knapp, die Kartoffelvorräte werden als genügend bezeichnet. Ferner sind reichliche Bestände von Heu und wohl auch von Klee vorhanden.

Für die kritische Zeit bis Mitte August 1915 dürfen wir aber mit einer Vermehrung der Getreidevorräte durch Erträge der Freiflächen

*) Vergl. auch S. 110 und 112 dieser Nummer.

Hosted by Google

überhaupt nicht rechnen. Bis dahin kann uns also der Wald nur durch Streu und Weide helfen.

Die Streunutzung ermöglicht die Verfütterung von Stroh als Rauhfutter, sie kann in diesem Umfange unbedenklich gestattet werden.

Die Waldweide kommt für Schweine nur in Form der Mastnutzung in Betracht; eine mäßige Eichelmast war im Herbst 1914 in einer Anzahl von Waldgebieten zu verzeichnen, ihre Ausnutzung zur Verfütterung der Eicheln ist in geringem Umfange an verschiedenen Orten erfolgt. Ein allgemeiner Eintrieb der Schweine muß, abgesehen von der Unzulänglichkeit der Mast, schon wegen des Mangels an für Waldweide geeigneten Schweinerassen unterbleiben.

Die Waldweide des Rindviehes spielt im Frühjahr und Vorsommer eine gewisse Rolle, große Bedeutung wird sie aber wegen der erheblichen Heuvorräte kaum besitzen. Außerdem bringt sie aber noch den Nachteil des Verlustes an Dung mit sich, der gerade jetzt bei dem Mangel künstlichen Stickstoffdüngers recht bedeutend ins Gewicht fällt und vielleicht geeignet ist, den Vorteil der Ersparung an Futter wieder aufzuwiegen.

Wenden wir uns nun zur Nutzbarmachung der Freiflächen für den Anbau von Gemüse, Getreide und Kartoffeln!

Ersteres erfordert kräftigen oder gut gedüngten und frischen Boden sowie sehr erhebliche Arbeitskräfte. Diese Voraussetzungen treffen bei Forst- und Ödland wohl nur ausnahmsweise zu, sie können am ersten in der Nähe von Städten und sonstigen großen Ortschaften auf günstig gelegenen Bauplätzen usw. erfüllt werden. In diesem Falle mag der Bau von Frühgemüsen, namentlich die Anzucht der stickstoffhaltigen Erbsen und Bohnen, gewiß eine schätzenswerte Ergänzung der sonstigen Erzeugung bilden, ein erheblicher Gewinn für die Ernährung des gesamten Volkes ist jedoch hieraus nicht zu erwarten.

Für den Massenanbau auf Forstflächen bleiben somit nur Roggen und Kartoffeln übrig. Ihre Kultur im Bereich der Waldungen stößt aber auf erhebliche technische und wirtschaftliche Schwierigkeiten.

Ganz ausscheiden müssen aus diesen Gründen alle von den Ortschaften und Ansiedlungen etwa mehr als 3 km entfernten Flächen, sowie alle rauhen Hochlagen und steilen Hänge sowie steinige oder zu flachgründige Böden, ferner fallen auch aus technischen Gründen alle Gebiete mit Naturverjüngung weg. Diese Flächen umfassen zusammen einen recht erheblichen Prozentsatz aller Waldungen. Aber auch im Bereich des Kahlschlagbetriebes ergeben sich für die innerhalb der günstigen Entfernungen gelegenen Flächen noch erhebliche Schwierigkeiten.

Soweit eine Rodung von Stubben nicht stattfindet, ist die Bestellung mit Pferden so gut wie ausgeschlossen und nur Handarbeit anwendbar. Hierfür fehlen aber gerade während des Krieges die nötigen Menschen.

Ferner ist ein sehr großer Teil unserer Waldböden mineralisch nicht kräftig genug oder zu roh, um ohne Düngerzufuhr und schon bei der ersten Bestellung erhebliche Erträge zu liefern. Die Ernte des Jahres 1915 kommt aber doch wohl in erster Linie und hoffentlich allein in Betracht.

Die forstlichen Düngungsversuche haben ferner gezeigt, daß auf geringem Forstboden und in trockenen Sommern Lupinen, Getreide und Kartoffeln entweder vollständig versagen oder knapp die Aussaat wieder liefern. Eine Hauptschwierigkeit für diese Kulturen bildet dann der Wildschaden. Wer die Verhältnisse kennt, wird sich das Schicksal dieser im Wald verteilten Getreide- und Kartoffelfelder unschwer ausmalen können. In den Tageszeitungen ist daher auch der rücksichtslose Abschuß alles zu Schaden gehenden Wildes gefordert worden. Ich verzichte darauf, den Erfolg einer hierzu erteilten Erlaubnis weiter zu schildern.

Bei nüchterner Erwägung aller dieser Verhältnisse wird man zu dem Ergebnis gelangen, daß die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Anbau von Getreide und Kartoffeln im Walde nur in beschränktem Umfange vorhanden sind. Eine *wesentliche* Steigerung der nächstjährigen Ernte ist hieraus kaum zu erwarten, vielleicht nicht mehr als ein Ausgleich etwa eintretender Schäden, die sich auf der vorhandenen Feldflur durch ungünstige Witterungseinflüsse ergeben können.

Trotz des in allen Kreisen vorhandenen Interesses an der möglichsten Steigerung der Erzeugung an Brot und Getreide soll man sich daher wohl hüten, etwa auf dem Wege der Kriegsverordnung zwangsweise in die Forstwirtschaft einzugreifen, sondern sich mit Anregung und Belehrung begnügen.

Ungleich leistungsfähiger als der Wald sind für den Anbau von Getreide und Kartoffeln jene Flächen, die durch Beschränkung des Anbaues von Zuckerrüben frei werden. Auch ein erheblicher Teil der Niedermoore gestattet bei intensiver Bearbeitung durch die billigen Arbeitskräfte der Kriegsgefangenen die Ausnutzung zum Anbau der für uns besonders wichtigen Nahrungsmittel.

Hosted by Google

Die Uniform der Staats- und Kommunalforstbeamten in Preußen.

Von **Carl Baltz** zu Barmen. (Fortsetzung statt Schluß.)

Nach den bestehenden Grundsätzen sind die Gemeindeförster befugt, auf den grauen Achselstücken eine Eichel zu tragen. Diese Eichel steht allen Förstern zu, auch denjenigen des Regierungsbezirks Wiesbaden, die von dem Erlasse vom 21. Juli 1869 getroffen werden, wenn sie die Walduniform nach dem Muster der Staatsforstbeamten mit den unterscheidenden Merkmalen tragen wollen. Sofern sie jedoch vorziehen, die Walduniform der königlichen Forstschutzbeamten weiter zu tragen, sind sie durch den Inhalt des Erlasses an das Uniformreglement von 1868 gebunden, dessen spätere Änderungen auf sie keine Anwendung finden.

Die vorgeschriebenen Knöpfe waren nach der Verfügung der Herren Minister für Landwirtschaft und des Innern vom 21. November 1899 ein dunkelgrüner, an der Oberfläche mäßig gewölbter, feingeriffelter Hornknopf von 2,5 cm Durchmesser mit metallener Öse an der Unterseite. Durch die Allerhöchste Order vom 1. Juli 1912 wurde in Abänderung der Verfügung vom 11. Oktober 1899 den Gemeindeforstbeamten gestattet, einen Wappenadler nach dem Muster des für die Kopfbedeckung vorgeschriebenen Abzeichens in erhabener Prägung auf den Uniformknöpfen zu tragen. Sämtlichen Kommunalforstbeamten ist auch das Tragen der Litewka gestattet, mit den Abweichungen, die für den Walduniformrock festgesetzt sind.

In dem Erlaß vom 11. Oktober 1899 ist zum Ausdruck gebracht, daß, wie festgesetzt, die Forstbeamten der Kommunalverbände und öffentlichen Anstalten, deren Waldungen unter Staatsaufsicht stehen, befugt und verpflichtet sein sollen, die vorgeschriebene Uniform zu tragen. Als „Kommunalverbände" im Sinne dieser Bestimmungen haben nicht nur die Stadt- und Landgemeinden, die Kreise und Provinzen zu gelten, sondern auch die in den alten Provinzen noch bestehenden Kommunalständischen Verbände und die landschaftlichen Verbände in der Provinz Hannover, die Bezirksverbände der Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden, der Hohenzollernsche und Lauenburgische Landeskommunalverband, die hohenzollernschen Amtsverbände, die Bürgermeistereien in der Rheinprovinz und die Ämter in der Provinz Westfalen. Unter den öffentlichen Anstalten sind die Kirchen, Pfarren, Küstereien, sonstigen geistlichen Institute, öffentlichen Schulen, höheren Unterrichts- und Erziehungsanstalten, frommen und milden Stiftungen und Wohltätigkeitsanstalten zu verstehen, deren Waldungen der Aufsicht des Staates unterworfen sind.

Zu den Holzungen der Gemeinden im Sinne des Gesetzes vom 14. August 1876 gehören sowohl die zum Kämmereivermögen als die zum Gemeindegliedervermögen gehörigen Waldgrundstücke, aber nicht die teilbaren Interessentenforsten, welche Privatvermögen der Beteiligten sind, und von den Wirkungen des genannten Gesetzes nicht getroffen werden.

Wenn nun auch die Kreise und Provinzen als Kommunalverbände im Sinne des das Tragen der Uniform regelnden Erlasses angesehen werden sollen, so folgt daraus doch nicht, daß die hierfür in Frage kommenden Forstbeamten ohne weiteres das Recht zum Tragen der Uniform der Gemeindebeamten haben, denn hierzu muß auch die Voraussetzung gegeben sein, daß die Waldungen der Staatsaufsicht unterliegen. Im Bereiche des Gesetzes vom 14. August 1876 ist der Begriff der Gemeinde nur im engeren Sinne auszulegen, und daraus folgt, daß der Waldbesitz der Kreis- und Provinzialverbände von der Staatsaufsicht nicht betroffen wird, und deshalb die hier angestellten Beamten auch keine Befugnis zum Tragen der Uniform der Gemeindeforstbeamten haben.

Im Osten der Monarchie kommt es auch vor, daß Gemeindeforstbeamte im amtlichen Auftrage Kirchenforsten verwalten und nun den Titel Kirchenförster führen, obgleich sie als Gemeindeforstbeamte einen anderen Amtscharakter haben. In diesen Fällen versteht es sich von selbst, daß die zu tragende Uniform lediglich durch das Anstellungsverhältnis der Gemeinden bestimmt ist.

Von den zweifelhaften Fällen seien die erwähnten hervorgehoben und im übrigen hinzugefügt, daß die nicht auf Lebenszeit angestellten Beamten, wenn sie nicht zu den Korpsjägern gehören, keine Berechtigung haben, die Uniform zu tragen. Können sie jedoch nach § 23 Ziffer 2 des Forstdiebstahlsgesetzes vom 15. April 1878 ein für allemal gerichtlich beeidigt werden, so soll ihnen das Tragen der Litewka ohne Achselstücke und des Dienstthutes oder der Dienstmütze gestattet sein.

Unter den Forstbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden nehmen die der ehemals „Freien Stadt" Frankfurt a. M., die durch Königl. Patent vom 18. Oktober 1866 dem preußischen Staate einverleibt wurde, eine Ausnahmestellung ein. Der Erlaß vom 11. Oktober 1899 findet

Hosted by Google

auf die Stadt Frankfurt a. M. keine Anwendung, weil ihre Forsten nicht unter Staatsaufsicht stehen, und ebenso wenig der vom 21. Juli 1869, der sich auf die Organisationsedikte stützt, vom 16. November 1816 für das vormalige Herzogtum Nassau, vom 29. Dezember 1823 für die vormals großherzoglich hessischen Landesteile und vom 6. Februar 1835 für die vormalige Landgrafschaft Homburg.

Für das Forstpersonal im Frankfurter Stadtwald ist durch die zuständigen Körperschaften am 25. April 1870 ein Uniformreglement erlassen, das am 21. August 1893 im Anschluß an den Forstamtsbeschluß vom 21. April 1860 eine Ergänzung erfahren hat. Auf die Einzelheiten dieser Uniform kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden, es sei nur bemerkt, daß die Walduniform der der preußischen Staatsforstbeamten ziemlich angepaßt ist. Die Verwaltungsbeamten tragen das goldene Portepee am Hirschfänger, während den Forstschutzbeamten ein mit Goldfäden durchwirktes grünes Portepee stadtseitig verliehen ist.

Es gibt nun noch eine Kategorie von Gemeindeforstbeamten, die weder zu dem einen noch dem andern befugt sind. Das sind die Feld- und Forsthüter, und Feld- und Forsthüter im Sinne des § 62 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 sind die von einer Stadtgemeinde, von einer Landgemeinde oder von einem Grundbesitzer für den Feldschutz (Forstschutz) angestellten Personen.

Die Anstellung der Feldhüter (Forsthüter) bedarf der Bestätigung nach den für Polizeibeamte gegebenen Vorschriften und, soweit solche nicht bestehen, der Bestätigung des Landrates (Amtshauptmannes, Oberamtmannes).

Nach § 65 zitierten Gesetzes müssen Feld- oder Forsthüter ein Dienstabzeichen bei sich führen und bei Ausübung ihres Amtes auf Verlangen vorzeigen. Nach der allgemeinen Verfügung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 12. Mai 1880 kann das Dienstabzeichen entweder eine Uniform oder ein anderes amtliches Abzeichen und letzteres eine Dienstmütze, Brustschild mit Adler usw. sein. Also auch diese Beamten können eine Uniform tragen, aber es ist selbstverständlich, daß diese Dienstkleidung anders beschaffen sein muß, als die für die Forstbeamten vorgeschriebene.

(Schluß folgt.)

Vom Holzmarkt.

Infolge des Krieges ist es uns nicht möglich, Holzmarktberichte zu gewohnter Zeit aus allen Teilen Deutschlands beisammen zu haben. Wir bringen einzelne Berichte, so wie sie einlaufen, und fassen, falls eine genügende Anzahl von Berichten zur Formung eines Gesamtbildes eingehen, die Gesamtlage des Holzmarkts in einem Schlußwort zusammen.

Aus Oberschlesien. (Zeit bis Anfang Januar 1915.) Bei Ausbruch des Völkerkrieges traten vielfach ernste Befürchtungen hervor, daß entweder ein völliger Stillstand des Holzabsatzes oder ein ungeheurer Preissturz für Rund- und Schneideholz kommen müsse. Waldbesitzer und Holzkonsumenten können sich glücklich preisen, daß das, was man befürchtete, nicht eingetreten ist. Die erfolgreiche Leitung unserer militärischen Operationen hat den Kampf und seine Schrecken in das Feindesland getragen, unsere unerreichte Heldenarmee berechtigte schon bald nach Entfesselung der Kriegsfurien zu der Hoffnung auf Sieg und dauernden, ehrenvollen Frieden, und so kam es denn, daß die Sägewerksbesitzer im Vertrauen auf die Zukunft nach einigem Zögern zum Ankauf von Rundhölzern schritten und daß die Preise sich verhältnismäßig günstig gestaltet und erhalten haben. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß manche Zweige der deutschen Holzindustrie in mißlichste Lage geraten sind, jene ist aber so vielverzweigt und anpassungsfähig an die verschiedensten Verhältnisse, daß sie bisher imstande war und wohl auch fortan sein wird, ein bedeutendes Rundholzquantum aufzunehmen und zu verarbeiten, zumal da recht bedeutende Lieferungen für Kriegsbedarf vorliegen.

Bekanntlich erzeugt Deutschland bei weitem nicht das an Rundholz, was es verbraucht, und es hat die mit dem Weltkrieg verbundene Einschränkung der Einfuhr auf ein Mindestmaß ein glückliches Gleichgewicht zwischen Angebot an heimischem Rundholz und dem reduzierten Verbrauch herbeigeführt, so daß die Preise für inländische Produktion sich nicht wesentlich verändert haben.

So ist denn bei der durch den Krieg hervorgerufenen Lage der fast gänzliche Fortfall der Holzeinfuhr, die in Friedenszeiten für unsere Industrie ruinös hätte werden können, jetzt durchaus nicht als nationales Unglück, sondern vielmehr als recht günstig zu bezeichnen.

Nadelgrubenholz. Mit der ziemlich bedeutenden Einschränkung der Kohlenförderung (bei einem großen Grubenbetrieb um 40% gegen früher) ist auch der Verbrauch an Grubenholz entsprechend zurückgegangen. Die Kohlenpreise waren bis Neujahr stabil, gehen aber nun in die Höhe. Österreich-Ungarn liefert zurzeit kein Grubenholz nach Oberschlesien, und die gegenwärtig aus Russisch-Polen eingehenden Mengen sind von nicht wesentlicher Bedeutung. Diese Umstände machen das heimische Grubenholz zu einer stark gesuchten Ware. Manche Lieferanten haben noch Verpflichtungen aus Abschlüssen zu erfüllen, die vor dem Ausbruch des Krieges betätigt wurden, und müssen jetzt hohe Einkaufspreise anlegen.

In letzter Zeit zahlte man hier und da für Stempel und Langholz für 1 Festmeter ab Wald

Hosted by Google

15 bis 16,50 ℳ für 1 Festmeter und für Kappen 12,50 bis 14,50 ℳ.

Zelluloseholz ist ebenfalls sehr knapp und stark gesucht. In letzter Zeit wurde gezahlt:

Für Fichten	5—13 cm	stark	7—8½ ℳ	pro rm
„ „ von	14 „	aufwärts	9—10 „	„ „
„ Kiefern	4—13 „	stark	5—7 „	„ „
„ „ von	14 „	aufwärts	7½—8 „	„ „

Zementfaßholz ist wenig gesucht und wurden nur vereinzelt höhere Preise als 7 ℳ pro Raummeter ab Wald angelegt.

Nadelrundholz (Bau- und Schneideholz). Es wurden häufig die schwächeren Klassen gewöhnlicher Qualität stark nachgefragt; für bessere Qualitäten war die Nachfrage nicht sehr rege. Immerhin wurden ungefähr die vorjährigen Preise auch hierfür erzielt (in einzelnen Fällen einige Prozent weniger).

Laubrundholz. Eiche, seither wenig begehrt, wird aber gegenwärtig mehr nachgefragt. Die anderen Laubholzarten — auch Buche — teils für Kriegszwecke, teils für Streichholzindustrie, als Ersatz für ausgefallene russische Aspen, zum Teil stark nachgefragt und weit höher bezahlt als früher.

Brennholz. Übersichtliche Preisangaben fehlen. Hier und da wurden aber sehr hohe, die früheren Preise weit übersteigende Preise erzielt.

Von Schnittmaterial wurden weniger Tischlerholz, Dielen usw. als die zu Barackenbauten benötigten besäumten Schalbretter nachgefragt; für letztere wird 1 ℳ pro Kubikmeter mehr bezahlt als im Vorjahre.

Wie sich das Jahr 1915 gestalten wird, läßt sich jetzt schwer sagen. Wir können aber wohl der Zukunft ruhig entgegensehen. Die Lage des Wirtschaftslebens und des Geldmarktes haben unverkennbare Fortschritte in letzter Zeit gemacht.

Ausschlaggebend für den ganzen deutschen Holzhandel werden der Zeitpunkt und die Bedingungen des Friedens sein. Es wird nicht allein an Zerstörtem viel zu ersetzen, sondern bei Gebietszuwachs vieles neu zu schaffen sein. Und wenn große Geldentschädigungen ins Land kommen, würde ein baldiges Aufblühen der gesamten deutschen Wirtschaft eintreten und die Holzindustrie vielleicht Zeiten entgegengehen, wie man solche bisher noch nicht erlebt hat.

Aus Sachsen (3. und 4. Vierteljahr 1914). Im zweiten Viertel des Jahres 1914 hielten sich die Stamm- und Klotzholzpreise nur um ein Geringes unter den Preisen im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres.

Bereits im Juli dagegen standen Handel und Industrie im Banne der kommenden Ereignisse. Beim Ausbruche des Krieges wurden die Holzschläge auch in den sächsischen Staatsforsten zwar zunächst eingestellt, auf vielen Revieren lagen jedoch noch unverkaufte Schlaghölzer, deren notgedrungener Verkauf, namentlich auf dem Wege der Versteigerung, einen Preisdruck um 20 und mehr Prozent zeitigte. Im weiteren Verlaufe des dritten Quartals fanden im Staatswalde keine erheblichen Holzverkäufe statt. Versuche mit Versteigerungen scheiterten an dem Bestreben der Händler und Großkäufer, die hohen Preise der Vorjahre mittels Ringbildung, womöglich dauernd, zu drücken. So blieb es auch im allgemeinen im letzten Vierteljahre 1914; dabei bewiesen zahlreiche Gesuche um freihändigen Verkauf, daß ein nicht geringer Bedarf an Holz vorhanden war. Es kam vor, daß nach einer ergebnislos verlaufenen Versteigerung die Teilnehmer einander darin überboten, meist größere Holzposten freihändig zu erlangen. Dies führte dazu, den Weg submissionsweisen Verkaufs zu beschreiten. Daneben wurden in einzelnen Fällen Freihandabgaben bewilligt.

Die Ergebnisse des dritten Quartals 1914 im Durchschnitt aller Staatsforstreviere des Landes zeigen, daß bei den gangbarsten Klotzholzsortimenten trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten der Preisdruck nicht so stark war, wie man allgemein angenommen hatte. Es wurden nämlich gelöst für Klötze von

16 bis 22 cm	Durchm.	19,81 ℳ,	gegen	22,40 ℳ	}	im dritten
23 „ 29 „	„	23,79 „	„	25,33 „		Quartal
30 „ 36 „	„	25,98 „	„	28,75 „	}	1913.

In besonders ungünstiger Lage befand sich der Kleinwaldbesitzer; Preisverluste bis zu 36 % waren zu beklagen. Unter den geschilderten Verhältnissen war zwar auch der Fiskus gezwungen, mit den Einschlägen zurückzuhalten; er betätigte aber andererseits den Grundsatz, der Industrie bei vorhandenem Bedarf an Holz dieses trotz weniger günstiger Absatzmöglichkeit nicht vorzuenthalten.

Die durchschnittlich beim Holzverkaufe während des vierten Quartals 1914 erzielten Stammholzpreise betrugen für 1 fm etwa

17 bis 18,5 ℳ	bei einer Mittenstärke von	weniger als 16 cm,		
20 „ 22 „	„ „	„	16 bis 22	„
23 „ 24,5 „	„ „	„	23 „ 29	„ und
26 „ 27,5 „	„ „	„	30 und mehr	cm.

So liegen die Verhältnisse noch am Anfange des Jahres 1915. Dabei ist jedoch wahrzunehmen, daß hier und da auch auf Versteigerungen Angebot und Nachfrage in normale Beziehungen zu einander zu treten beginnen und Preise zeitigen, welche den Zeitverhältnissen entsprechen.

So wurden bei einer großen Stammholzversteigerung Mitte Dezember im Forstbezirk Dresden, im Vergleich mit einer etwa zu derselben Zeit im Vorjahr abgehaltenen Versteigerung, folgende Preise für 1 fm erzielt:

Fichte	1914	1913
unter 16 cm Mittenstärke	16,0 ℳ	16,7 ℳ
16—19 „ „	17,5 „	20,3 „
20—22 „ „	22,7 „	23,0 „
23—29 „ „	24,8 „	24,8 „
30—36 „ „	27,3 „	29,2 „
Kiefer	**1914**	**1913**
unter 16 cm Mittenstärke	11,7 ℳ	13,5 ℳ
16—19 „ „	15,7 „	18,2 „
20—22 „ „	19,6 „	22,2 „
23—29 „ „	24,6 „	25,1 „
30—36 „ „	27,4 „	28,0 „

Dabei muß berücksichtigt werden, daß der Wettbewerb des Auslandes im Gebiete des Elbhandels keineswegs unterbunden war, sondern daß große Mengen Nutzholzes auf der Elbe aus Böhmen eingeführt wurden und noch werden.

In dem genannten Forstbezirk sind für 1 fm im letzten Quartal 1914 folgende Stammholzpreise — vorherrschend Kiefer — erzielt worden:

Mittenstärke:	unter 16 cm	16—19 cm	20—22 cm	23—29 cm
	12,39 ℳ	16,27 ℳ	19,92 ℳ	24,53 ℳ
gegen das Ergebnis im letzten Quartal 1913 mit	13,73 ℳ	18,33 ℳ	22,22 ℳ	25,31 ℳ

Hosted by Google

Die hier geschilderten Holzmarktverhältnisse beruhen mithin auf einer durchaus gesunden Grundlage. Auch in Holzhändlerkreisen scheint man der Zukunft mit wachsender Beruhigung entgegenzusehen. Freilich eines kann man schon jetzt sagen, daß nämlich ein dauernder Preisrückgang des Langnutzholzes in Sachsen durch den Krieg nicht herbeigeführt werden wird. Dagegen ist die Besorgnis vor einer drohenden Holznot infolge riesigen Holzbedarfs, besonders in Ostpreußen, in Verbindung mit mangelnder Einfuhr aus dem Auslande, entschieden nicht berechtigt.

Der Bedarf an Grubenholz war auch in Sachsen trotz des Ausfalls der Lieferungen aus Ostpreußen und dem Auslande — abgesehen von Österreich — verhältnismäßig gering, weil die Kohlengruben infolge starker Entziehung von Arbeitskräften durch den Krieg ihren Betrieb meist erheblich einschränken mußten.

Auch die Schleifholzpreise können als befriedigend bezeichnet werden; sie betragen gegenwärtig etwa 13 bis 14,50 ℳ bei 7 bis 12 cm Stärke und 15 bis 17 ℳ bei 13 bis 15 cm Stärke.

Von Laubholz war nur Eschenholz besonders begehrt, wie allerorten in Deutschland, zur Herstellung von Kriegsgerät. Leider war es bei den geringfügigen Vorräten der Staatsforsten an dieser Holzart nicht möglich, größere Mengen zu liefern. Wo dies geschah, wurden natürlich höhere Preise als sonst erzielt, obgleich von einer Ausnutzung dieser Konjunktur im Hinblick auf den Zweck der Lieferungen nirgend die Rede gewesen ist.

Für eine gesunde Weiterentwicklung und Festigung des Holzmarktes besteht sichere Aussicht. Hierzu hat die Besserung der Kreditverhältnisse durch die Errichtung der Darlehnskassen nicht wenig beigetragen. Auch die Verlängerung der seither sechs Monate betragenden zinsfreien Stundung für Holzkäufe im Bereiche der sächsischen Staatsforstverwaltung bis auf neun Monate bei eintretenden Zahlungsschwierigkeiten hat manchem Unternehmen über die bei Ausbruch des Krieges drohende Krisis hinweggeholfen und eine Fortführung des Betriebs ermöglicht.

Aus Oberhessen. Auf dem Holzmarkt ist es zurzeit noch ruhig. Nur hier und da fanden vereinzelt Brennholzversteigerungen statt, und zwar mit recht gutem Ergebnis. Im nahen Walde bei Bad Nauheim wurde für das Raummeter gemischtes (Buche, Eschen, Ahorn, Aspe) Brennholz bis 12,50 ℳ bezahlt und für 100 Wellen mit dicken Knüppeln 12 bis 13 ℳ. Zu den Versteigerungen kommen jetzt mehr Frauen als sonst, da die Männer des Kaisers Rock tragen. Die Frauen aber kennen wohl die Holzarten nicht nach ihrer Brennkraft und können deshalb auch nicht die Preiseinheit beurteilen. Die Brennholzversteigerungen werden in größerem Umfange erst im Laufe des Monats Januar beginnen. Insoweit man es bis jetzt beurteilen kann, wird das Buchenbrennholz den vorjährigen Preis halten, und der ist in unserem Vogelsberg nicht hoch. Buchenscheiter kosten im großen Durchschnitt etwa 7 ℳ, die Knüppel etwa 0,7 davon. Für Laubholz- und für Nadelholzstämme fanden im November Submissionen, also vor der Holzfällung, statt. Im allgemeinen entsprachen dabei die Preise den vorjährigen, sie waren für Rotbuchen-Schwellenhölzer und für Nadel-Grubenhölzer um 5 bis 10 % geringer als bei vorausgegangenen Freihandabschlüssen. Im Westen von Deutschland werden jetzt angeblich aus den von uns besetzten Teilen Frankreichs hauptsächlich Schwellenhölzer eingefahren. Die ostdeutschen Steinkohlenzechen werden mit Grubenhölzern aus Russisch-Polen befriedigt. Auch polnische Kiefern werden bei weiter günstigem Verlaufe des Krieges zu uns gebracht werden.

Nach Eschenstammholz wird häufig gefragt. Preise sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden, da die Wertshölzer für die Versteigerungen vorgesehen sind. Für Eichenbau- und Schnittholz ist die Nachfrage gering, desgleichen für Birkenstammholz. Der Benachrichtigung von Holzhändlern ist zu entnehmen, daß seitens der Forstverwaltungen ausnahmsweise viel Birkenholz auf den Markt geworfen wird, was den Preis auf 12 bis 13 ℳ für 1 rm herabdrückt.

Mit Hilfe der Barackenbauten lichten sich die Holzlager der Holzhändler etwas. Nachdem in dieser Hinsicht eine kurze Ruhepause eingetreten war, beginnt die Nachfrage nach schwachem Rundholz (16, 20 und 22 cm Zopfstärke) von neuem. Es gehen Lieferungen nach Mecklenburg und laufen Fragen von Thüringen und aus der Provinz Hannover ein.

Die Zahlungen durch die Bevölkerung für das ersteigerte Brennholz zum örtlichen Gebrauch gehen im allgemeinen gut ein, ein gutes Zeichen für den Geldstand. Die Händler aber halten das Geld lange fest, da hilft selbst die Androhung einer Anrechnung des Reichsbankdiskontzinsfußes nicht.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Landwirtschaftliche Nutzung forstfiskalischer Flächen aus Anlaß des Krieges.

Allgemeine Verfügung Nr. III 72/1914.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 12511. I A Ia 8003.

Berlin W 9, 31. Dezember 1914.

Die Königlichen Regierungen werden ermächtigt, die in der allgemeinen Verfügung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 10. September 1914 — III. 9463 — bezeichneten, zur vorübergehenden landwirtschaftlichen Nutzung geeigneten forstfiskalischen Schlag- oder sonstigen, zur Aufforstung bestimmten und zurzeit ungenutzten Flächen zur unentgeltlichen landwirtschaftlichen Nutzung auf die Dauer von einem bis zu drei Jahren unter der Bedingung auszugeben, daß die landwirtschaftliche Bestellung und die Entnahme der ersten Ernte noch im Jahre 1915 erfolgt.

Berlin, den 31. Dezember 1914.

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs.
Das Staatsministerium.
gez. Freiherr von Schorlemer.

Hosted by Google

Die Königliche Regierung weise ich mit Bezug auf vorstehende Ermächtigung des Staatsministeriums an, auf jede mögliche Weise dahin zu wirken, daß die zuständigen Revierverwalter, deren Ermessen die Auswahl und das Ausgeben der in Rede stehenden Flächen, soweit es sich nicht um den Nießbrauch von Forstbeamten handelt, in der Regel zu überlassen sein wird, von der erteilten, den Anwohnern des Waldes ihrerseits bekanntzugebenden Ermächtigung im Interesse der Vermehrung der landwirtschaftlichen Produktion, insbesondere des Kartoffelanbaues, ohne Rücksicht auf forstwirtschaftliche Erwägungen einen tunlichst ausgedehnten Gebrauch machen. Bei Zuteilung der Nutzungsflächen sind zunächst bedürftige Anwohner des Waldes, Waldarbeiter, Forstbeamte und sonstige kleinere Wirte, hiernach auch größere Wirte und Unternehmer zu berücksichtigen. Die Nutznießer der Flächen sind vertraglich zu verpflichten, für den Fall, daß die Bestellung des ihnen überlassenen Landes nicht rechtzeitig erfolgt, den doppelten Grundsteuerreinertrag als einmaligen Pachtzins zu entrichten und zugleich die Flächen der Forstverwaltung zur anderweiten Verwendung zurückzugeben.

Ich bemerke im Anschluß hieran, daß meiner allgemeinen Verfügung vom 7. September 1914 — III. 9649 —, betreffend die Nutzbarmachung der diesjährigen Eichelmast für die Schweinehaltung, nicht überall die Beachtung zuteil geworden zu sein scheint, die in der durch den Krieg geschaffenen Lage notwendig gewesen wäre.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Belassung der Hinterbliebenen der verstorbenen Forstbeamten in den Dienstwohnungen während des Krieges, Verfügung über die Dienstaufwandsentschädigung u. a.

Allgemeine Verfügung Nr. III 2 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 154.

Berlin W 9, den 11. Januar 1915.

Ich bestimme, daß mit allen Hinterbliebenen verstorbener Forstbeamten, denen nach der allgemeinen Verfügung vom 10. August v. Js. — III 8845 I — das Verbleiben in der Dienstwohnung über das Gnadenvierteljahr hinaus gestattet worden ist oder noch gestattet wird, ein Vertrag hierüber auf folgender Grundlage abzuschließen ist:

1. Für die den Hinterbliebenen zu belassende Nutzung des Dienstgehöftes und des Dienstlandes sowie für die spätere Auseinandersetzung mit dem Fiskus oder dem Dienstnachfolger des verstorbenen Beamten gelten die für die Beamten und deren Erben maßgebenden Vorschriften.

2. Eine für den Fall der Neubesetzung der Stelle etwa geplante Regulierung des Dienstlandes findet erst beim Abzug der Hinterbliebenen statt.

3. Der Bezug des freien Brennholzes oder der für die Stelle etwa ausgesetzten baren Brennholzentschädigung fällt mit Ablauf des Gnadenvierteljahres weg. Der beim Ablauf des Gnadenvierteljahres etwa noch vorhandene Vorrat an Freibrennholz kann den Hinterbliebenen gegen nachträgliche Zahlung der werbungskostenfreien Taxe käuflich überlassen werden. Desgleichen ist die Überlassung weiteren Brennholzes (mit Ausnahme von Scheitholz) an die Hinterbliebenen zu Taxpreisen in den Grenzen des Bedarfs zulässig.

4. Die Hinterbliebenen übernehmen die Verpflichtung, für ausreichende Bewachung des Dienstgehöfts — namentlich auch in Fällen vorübergehender Abwesenheit — zu sorgen.

5. Für beide vertragschließende Teile ist eine vierzehntägige Kündigungsfrist festzusetzen. Die Königliche Regierung wolle aber den Hinterbliebenen in jedem Falle möglichst zeitig mitteilen, zu welchem Termine ihnen die in Rede stehenden Nutzungen entzogen werden müssen.

Ich bestimme ferner, daß den Hinterbliebenen, die bereit sind, solange sie das Dienstgehöft bewohnen, den Dienstaufwand der Stelle zu bestreiten, gegebenenfalls auch das vorgeschriebene Dienstgespann weiter zu halten und dem Vertreter nach Bedarf zur Verfügung zu stellen, die Dienstaufwandsentschädigung bzw. die Pferdehaltungszulage auch über das Gnadenvierteljahr hinaus bis zum Verlassen des Dienstgehöfts belassen werden darf.

6. Da die Schußgelder der Revierförster und Förster nach der Besoldungsordnung zur Besoldung dieser Beamten gehören, sind sie den Hinterbliebenen nur bis zum Ablauf des Gnadenvierteljahres zu belassen, danach aber dem Stellvertreter zu gewähren.

7. Der Verwaltungsabschuß eines Reviers findet in keinem Falle, auch nicht während des Gnadenvierteljahres, für Rechnung der Hinterbliebenen verstorbener Oberförster statt.

J. A.: v. Freier.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen (mit Ausnahme von Aurich und Münster) unmittelbar.

Anmeldung der Forstlehrlinge des zweiten Jahrgangs zum Militärdienst.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III, 11.

Berlin W 9, 7. Januar 1915.

Solange die Forstlehrlingsschulen geschlossen sind, geht die nach § 12[1] der Bestimmungen vom 1. Oktober 1905 den Leitern der Schulen auferlegte Verpflichtung, die Forstlehrlinge zum Militärdienst und zur ärztlichen Untersuchung anzumelden, auf die Lehrherren über. Zu diesem Zweck sind die vor einiger Zeit von mir zurückgesandten Nationale der Forstlehrlinge des zweiten Jahrgangs schleunigst den Lehrherren mit der nötigen Weisung zuzustellen, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Hierbei ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Inspektion der immobilen Garde-Infanterie Berlin C 2 während des Krieges die Geschäfte der Inspektion der Jäger und Schützen versieht.

Daß diese Lehrlinge die Jägerprüfung nicht ablegen konnten, ist ihrer Einstellung in das Jägerkorps nicht hinderlich.

J. A.: v. Freier.

An sämtliche Herren Oberforstmeister (einschl. des Herrn Oberforstmeisters bei der Hofkammer der Königlichen Familiengüter).

Hosted by Google

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Hegemeister Puppel,** Augstutschen (Bez. Gumbinnen), soll, wie man uns mitteilt, von russischen Truppen aus seiner Dienststelle weggeführt sein. Es steht nicht genau fest, ob er etwa in russische Gefangenschaft gekommen ist oder ob er gar, wie eine Nachricht besagt, standrechtlich erschossen worden ist. Trotzdem sein Dienstbezirk fast seit Anfang des Krieges dauernd im Besitze der russischen Truppen gewesen ist, hat Hegemeister Puppel mutig bis jetzt auf seinem Posten ausgehalten und immer verstanden, sich den feindlichen Gewalten gegenüber zu behaupten. Hoffen wir, daß die uns gewordenen Mitteilungen übertrieben sind und der tapfere Beamte lebt und sich möglichst auch noch seiner Freiheit erfreut; für jede Nachricht über seinen Verbleib wären wir dankbar.

— **Eiserne-Kreuz-Auszeichnungen.** Zwei Söhne des Kgl. Hegemeisters Schütze in Prankau, Oberförsterei Nimkau, sind mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Beide sind zurzeit Feldwebel in schlesischen Landsturmbataillonen. Der älteste Sohn, Karl, ist sonst Förster o. R. in Nimkau, der zweite, Theodor, sonst Förster o. R. in Stoberau. Hegemeister Schütze selbst hat sich 1871 in der Schlacht am Mont Valerien das Eiserne Kreuz erworben. Er war damals Gefreiter in der 4. Kompagnie des 5. Jäger-Bataillons.

— **Württembergische Forstverwaltungsbeamte im Felde.** Der Prozentsatz der während des Krieges zum aktiven Heeresdienst eingezogenen Forstbeamten dürfte im Verhältnis zu den meisten anderen Berufen ein sehr hoher sein. Dieses beweisen auch die nachstehenden Zahlen, welche über die Einberufung der württembergischen Forstverwaltungsbeamten ein genaues Bild geben. Demnach stehen im Felde von 12 Forsträten **3**, von 64 Forstmeistern **8**, von 78 Oberförstern **28**, von 28 Forstamtmännern **28**, von 63 Forstassessoren **44**, von 16 Forstreferendaren **16**. Mithin sind von insgesamt 261 Forstverwaltungsbeamten **127** oder fast die Hälfte zum Militärdienst herangezogen worden.

— **Der Sächsische Forstverein** hat dem Roten Kreuz wiederum einen Beitrag von fünfhundert Mark zugewendet.

Einstellung von Kriegsfreiwilligen. Bei der Ersatz-Abteilung des Lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 in Ratzeburg können sich am Mittwoch, dem 3. Februar, junge Leute, die weder dem Landsturm angehören, noch Ersatz-Reservist sind und bisher auch noch nicht ausgehoben wurden, unter Vorlage eines Geburtsscheins und der Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters als Kriegsfreiwillige um 9 Uhr vormittags in der Stadtkaserne I — Herrenstraße — melden.

— **Verpackung von schweren Briefen für die Feldpost.** Die Zahl der bei den Postsammelstellen beschädigt eingehenden Feldpostpäckchen ist noch immer groß, trotz der vielen von der Postbehörde an das Publikum gerichteten Mahnungen, diese Sendungen so dauerhaft wie nur irgend möglich zu verpacken. Namentlich sollte dies geschehen bei den Briefen von 250 bis 500 Gramm Gewicht, die wiederum für die Zeit vom 1. bis 7. Februar zugelassen werden. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß ein ganz vorzügliches Verpackungsmaterial die Feldpostbriefschachteln der Firma J. Neumann, Neudamm, darstellen. Die Sorten C und D sind für den Versand von Fünfhundert-Gramm-Briefen ganz besonders geeignet, denn sie zeichnen sich durch ihre große Widerstandsfähigkeit vorteilhaft vor ähnlichen Fabrikaten aus. Wir regen wiederholt gemeinsamen Bezug dieser Feldpost-Briefschachteln durch die Herren Forstbeamten, Gemeindevorsteher, Geistlichen, Lehrer usw. an. In jedem Dorfe und auf jedem Gehöfte sollte stets ein Vorrat dieser tatsächlich unentbehrlichen Packungen für Briefe an unsere Krieger im Felde sein. Näheres über Preise, Versand usw. ist aus dem in dieser Nummer beigefügten Inserat ersichtlich.

— **Feldpostpakete für das Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15.** Sofern der Ersatzabteilung des Garde-Jäger-Bataillons Pakete für Angehörige des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 15 bis spätestens zum 7. Februar 1915 übersandt werden, kann die Ersatzabteilung diese dem Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15 zur Aushändigung an die Angehörigen alsbald zuführen.

Forstwirtschaft.

— **Die Forsten im Dienste der Volksernährung.** Bei der Durchhaltung unserer Viehbestände, die dem Landwirt bei der jetzigen Knappheit und Teuerung der Futtermittel ernste Sorgen bereitet, können die Waldbesitzer dadurch mithelfen, daß sie die Entnahme von Waldstreu und den Eintrieb von Rindvieh und Schweinen in ihre Waldungen freigebig gestatten. Die Streunutzung ermöglicht es, das Stroh als Rauhfutter für die Pferde und Rinder einzusparen. Der Vieheintrieb ersetzt Futter und Weideland. Zur Winterzeit kommt er nur für Schweine in Frage, denen er in Eichenwaldungen sogar zur Mast dienen kann. In den Kreisen der ländlichen Viehbesitzer scheint es noch nicht genügend bekannt zu sein, daß der Staat seine Forsten bereits bald nach dem Kriegsausbruch für diese Zwecke geöffnet hat. Die Regierungen sind von dem Landwirtschaftsminister ermächtigt worden, während des Krieges in möglichst weitem Umfange Waldstreu aus den Staatsforsten abzugeben und den Eintrieb von Rindvieh und Schweinen zuzulassen, soweit dies mit den forstwirtschaftlichen Interessen irgend vereinbar ist. Die Entschädigung ist gegenüber den Friedenssätzen erheblich ermäßigt, bei

Hosted by Google

besonderer Bedürftigkeit des Viehbesitzers kann auf sie gänzlich verzichtet werden. Namentlich ist auch dafür gesorgt, daß die masttragenden Waldbestände für die Schweinehaltung durch den Eintrieb der Tiere oder durch Einsammeln der Eicheln in umfangreicher Weise nutzbar gemacht werden können. Bei dieser Gelegenheit sei ferner erwähnt, daß der Landwirtschaftsminister die Staatsforsten auch zur Vermehrung des Anbaues von Feldfrüchten, namentlich von Kartoffeln, zur Verfügung gestellt hat. Hierzu dürfen zur vorübergehenden landwirtschaftlichen Nutzung geeignete Schlagflächen oder sonstige zur Aufforstung bestimmte Flächen, soweit sie zurzeit ungenutzt sind, unter näher festgesetzten Bedingungen — bis zur Dauer von drei Jahren — gegen geringes Entgelt verpachtet und gegebenenfalls sogar unentgeltlich überlassen werden. Landwirte, deren Betriebe in der Nähe von Staatsforsten liegen, sowie die sonst in Frage kommenden ländlichen Bevölkerungskreise mögen sich hiernach mit entsprechenden Gesuchen an die Forstbehörden wenden. Wenn die Eigentümer der kommunalen und der Anstaltswaldungen sowie die Privatforstbesitzer dem Beispiel des Staates zahlreich folgen, ist zu hoffen, daß auch dieses „kleine Mittel" unserer Volksernährung zu Nutz und unseren Feinden, die uns aushungern möchten, zum Trutz gereichen wird.

— **Sammeln von Eicheln.** Das Sammeln von Eicheln, die sich ganz besonders als Viehfutter eignen, ist in diesem Jahre in Anbetracht der knappen Futtermittel an vielen Orten planmäßig mit gutem Erfolg ausgeführt worden. So sind nach Zeitungsberichten vom Forstamt der Stadt Offenburg in Baden 348 Erlaubnisscheine zum Eichelnsammeln ausgestellt und von den Inhabern der Scheine, zumeist Kindern, etwa 5000 Zentner Eicheln eingebracht worden. Einen reichen Gewinn brachte die diesjährige Eichelernte auch einzelnen Spessartgemeinden. Die Gemeinde Burgsinn hat aus dem Verkauf der Eicheln eine Netto-Einnahme von rund 10 000 ℳ erzielt. Ebenfalls recht erhebliche Erträge brachten im Elsaß die Hagenauer Forsten. Die Einnahmen der umliegenden Dörfer aus dem Eichelverkauf werden auf etwa 80 000 ℳ geschätzt. Allein in Schirrhein gelangten 22 Waggons Eicheln zu je 300 Zentner zur Verladung, was einem Wert, der Zentner Eicheln nur zu 2 ℳ gerechnet, von über 13 000 ℳ entspricht. Hier beteiligten sich vielfach auch die Arbeitslosen an dem Sammeln der Eicheln, wobei sie einen ausreichenden Verdienst fanden.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 26. Januar 1915. Rotwild 0,35 bis 0,55 ℳ, Damwild 0,50 bis 0,65 ℳ, Schwarzwild 0,30 bis 0,60 ℳ das Pfund. Hasen 3,— bis 3,80 ℳ, Kaninchen 0,50 bis 1,20 ℳ, Stockenten 1,00 bis 1,50 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 2,75 ℳ, Fasanenhennen 1,20 bis 1,70 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Anfrage Nr. 12. **Weiterzahlung der Dienstaufwandsentschädigung an zur Fahne einberufene Förster mit Revier.** Ich bin zurzeit zum Militärdienst einberufen. Von der Forstkasse ist mir am 1. Januar kein Dienstaufwand gezahlt worden unter der Angabe, daß er für die Zeit meiner Abwesenheit von meiner [illegible], also für die Zeit meiner Einberufung, nicht gezahlt wird. Ich frage an, ob eine Verfügung besteht, daß den einberufenen Forstbeamten der Dienstaufwand nicht gezahlt wird. Zu Anfang der Mobilmachung habe ich in der „Deutschen Forst-Zeitung" gelesen, daß der Dienstaufwand weiter gezahlt wird, ich meinem Vertreter aber aus dem Dienstaufwand die erstandenen baren Auslagen, soweit solche durch den Dienst entstanden sind, bezahlen muß. Ist dies geändert?

F., Königl. Förster.

Antwort: Die Forstkasse hat Ihre Dienstaufwandsentschädigung zu Unrecht einbehalten. Der Minister für Landwirtschaft hat in der allgemeinen Verfügung vom 25. August v. Js., III. 9265 (Bd. 29, Nr. 37, S. 755), ausdrücklich angeordnet, daß die Dienstaufwandsentschädigung während der Einberufung weiter zu zahlen ist und nur die Unkosten, die dem Vertreter an Dienstaufwand erwachsen, abzuziehen sind. Das ist in einer späteren Verfügung des Ministers vom 25. September v. Js., III. 10026 (Bd. 29, Nr. 41, S. 823) noch einmal hervorgehoben. Hieran ist bis jetzt nichts geändert.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Dietrichsberg zu Mittel-Schulenberg, Oberförsterei Schulenberg, Regbz. Hildesheim, ist zu besetzen.

Gemeinde- und Anstaltsforstdienst.

Für Anwärter des Jägerkorps.

Hilfsjägerstelle in der Stadtforst Habelschwerdt ist zum 1. März 1915 zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Lange, Hegemeister zu Neuwirthshaus, Landkreis Hanau, ist die Königliche Krone zum Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Mielert, Förster zu Mittel-Schulenberg, Oberförsterei Schulenberg, ist auf die Försterstelle Jagdkopf in Lauterberg, Oberförsterei Lauterberg, Regbz. Hildesheim, versetzt.

Wißdinck, Forster zu Rogonnen, Oberförsterei Rothebude, Regbz. Gumbinnen, jetziger Wohnort Schwenten, Oberförsterei Schwenten, Regbz. Posen, ist nach Lissa i. Pos., Oberförsterei Lissa i. Pos., versetzt.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden ernannt:

Balke, Königl. Förster, Benneckenstein, Ers.-Maschinengewehr-Abt., Spandau; **Beier,** Kgl. Forster, Neureichenau,

Hosted by Google

Oberförsterei Reichenau; **Bowe,** Königl. Hegemeister, Schwarza, Nekr.-Depot, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 71; **Haffke,** Königl. Forstkassenrendant, Treptow a. Rega, Landsturm-Batl., Naugard; **Neufert,** Königl. Forstaufseher, Pudagla, Jäger-Bat. Nr. 2; **Rack,** Königl. Förster, Erfurt, Inf.-Regt. Nr. 71; **Rasch,** Stadtförster, Recklinghausen, Jäger-Batl. Nr. 5; **Sieg,** Kgl. Förster, Hagenort, Res.-Inf.-Regt. Nr. 21; **Wittwage,** Königl. Forstaufseher, Königsthal, Res.-Inf.-Regt. Nr. 71; **Schmidt,** Königl. Förster, Erlau, Nekr.-Depot, Erf.-Batl. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 71; **Tempelhof,** Königl. Forstaufseher, Grammentin, Jäg.-Batl. Nr. 4; **Thiergart,** Königl. Förster, Hinternah, Erf.-Batl., Landw.-Inf.-Regt. Nr. 71.

Gemeinde- und Privatdienst.

Bellmann, Gräfl. Oberförster zu Rothen-Klempenow, Kreis Randow, ist auf Lebenszeit angestellt.

Lemke, Hilfsjäger, ist die Försterstelle Vorwerk bei Rothen-Klempenow, Kreis Randow, vom 1. April d. Js. ab übertragen.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Höggenstaller, Forstamtsassessor beim Forstamte Geroldsgrün-Süd, ist in gleicher Dienstseigenschaft in etatmäßiger Weise auf die Forstamtsassessorstelle Thalenschweiler, Forstamt Zweibrücken, berufen.

von Linck, Forstamtsassessor beim Forstamte Starnberg, ist in gleicher Dienstseigenschaft in etatmäßiger Weise auf die Forstamtsassessorstelle **Dannenfels,** Forstamt Kirchheimbolanden, berufen.

Mantel, Forstamtsassessor beim Forstamte Schwarzach, ist in gleicher Dienstseigenschaft in etatmäßiger Weise auf die Stelle eines Referatshilfsarbeiters bei der Regierungsforstkammer von Oberbayern berufen.

Meyer, Forstamtsassessor, Referatshilfsarbeiter bei der Regierungsforstkammer von Oberbayern, ist auf sein Ansuchen an das Forstamt Starnberg versetzt.

Michel, wegen nachgewiesener Dienstunfähigkeit im zeitlichen Ruhestande befindlicher Forstamtsassessor, vormals beim Forstamte Berg-abern, ist auf sein Ansuchen bis zum 1. Januar 1916 im Ruhestande belassen.

Neuert, Forstamtsassessor zu Thaleischweiler, ist zum Forstmeister in Merzalben in etatmäßiger Weise befördert.

Schröder, Forstmeister zu Merzalben, ist auf sein Ansuchen in gleicher Dienstseigenschaft in etatmäßiger Weise auf das Forstamt Hochspeyer versetzt.

Simon, im zeitlichen Ruhestande befindlicher Forstmeister zu Würzburg, ist auf sein Ansuchen als Forstmeister in Schwabach in etatmäßiger Weise wieder angestellt.

Hacker, geprüfter Forstpraktikant zu Trostberg, ist zum Forstamtsassessor in etatmäßiger Eigenschaft beim Forstamte Geroldsgrün-Süd ernannt.

Münch, geprüfter Forstpraktikant zu Eisenstein, ist zum Forstamtsassessor in etatmäßiger Eigenschaft auf der Stelle eines Referatshilfsarbeiters bei der Regierungsforstkammer von Oberfranken ernannt.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Einzahlung der Beiträge.

Es ist leider die Erfahrung gemacht worden, daß seit der Dauer des Kriegszustandes die Zahlung der Vereinsbeiträge in höchst säumiger Weise geschieht. So sind z. B. einige Bezirksgruppen für das Geschäftsjahr 1914 noch mit der Hälfte ihrer Beiträge rückständig. Das ist recht bedauerlich und mag zum Teil in den vielen Einberufungen der Bezirks- und Ortsgruppenschatzmeister zum Kriegsdienst seinen Grund haben, kann aber auf die Dauer nicht so weiter gehen, wenn anders die Vereinskasse nicht schwer geschädigt werden soll. Die Herren Bezirksgruppenschatzmeister werden daher gebeten,

1. **zum 20. Februar d. Js.** (pünktlich) eine Liste aller Mitglieder an unsere Geschäftsstelle in Zoppot einzureichen, die ihre für **1915** fälligen Beiträge noch nicht entrichtet haben **(den säumigen Mitgliedern wird dann sofort die „Deutsche Forst-Zeitung" gesperrt werden),**
2. zum gleichen Zeitpunkt die Mitglieder namhaft zu machen, die bis dahin noch etwa für 1914 mit ihren Beiträgen rückständig sind. Bei diesen Mitgliedern ist — soweit sie nicht im Felde stehen — die Ausschließung in Aussicht genommen.

Die Listen brauchen nur Mitgliedsnummer und Name zu enthalten. Mitglieder, die zum Heeresdienst einberufen sind, sind möglichst unter Angabe der Adresse besonders zu bezeichnen.

Wer die zurzeit zuständigen Bezirksgruppenschatzmeister sind, geht aus den Veröffentlichungen in Nr. 1 und 3 der Deutschen Forst-Zeitung hervor. Auch an die Herren Bezirksgruppenvorsitzenden ergeht die Bitte, dieser Angelegenheit ihre vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden, vor allem für die gehörige Vertretung der einberufenen Amtsinhaber Sorge zu tragen. Der Vorstand.

J. A.: Belte, Schatzmeister.

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Arnsberg. Ortsgruppe Arnsberger Wald insgesamt 212 Mk. — Ortsgruppe Ewig 85,20 Mk. — Ortsgruppe Siegen 63 Mk. Zusammen 360,20 Mk. Der Schatzm.: Speck-Meschede.

Bezirksgruppe Breslau. Von der Ortsgruppe Brieg außer den in Nr. 51 nachgewiesenen 133 Mk. weitere 16 Mk Von Einzelmitgliedern 15 Mk. — Ortsgruppe Glatz insgesamt 75 Mk. — Ortsgruppe Namslau insgesamt 70 Mk. — Ortsgruppe Nimkau insgesamt 34,15 Mk. — Ortsgruppe Schöneiche insgesamt 24 Mk. — Ortsgruppe Trebnitz-Militsch insgesamt 69,50 Mk. Mit Einschluß der früheren 133 Mk. der Ortsgruppe Brieg zusammen 436,65 Mk. Der Schatzm.: Gaffron-Peisterwitz.

Bezirksgruppe Cassel-West. Bloningen 6 Mk., v. d. Beeck 5 Mk., Keßler 5 Mk., Kaul 5 Mk., Kohlhausen 5 Mk., Peters 10 Mk., Rühr 5 Mk., Reinknecht 5 Mk., Schmidt 2,50 Mk., Schmüßer 5 Mk., Seeler 5 Mk., Schulz 5 Mk., Trost 10 Mk. — Ortsgruppe Kassel insgesamt 130 Mk. — Ortsgruppe Eder insgesamt 33 Mk. — Ortsgruppe Gallenberg:

Hosted by Google

Kreß 5 Mk., Homberg 5 Mk., Heinemann 5 Mk., Wie 5 Mk., Wagner 5 Mk. — Ortsgruppe Melsungen: Breitenborn 5 Mk, Bohlender 5 Mk., Gaab 1 Mk., Hahn 5 Mk., Jarren 5 Mk., Schärfke 5 Mk., Schmidt 5 Mk., Thon 5 Mk. — Ortsgruppe Marburg: Apel 3 Mk, Berg 10 Mk., Bornemann 3 Mk, Breitzmann 8 Mk., Coburg 5 Mk., Dreiding 5 Mk., Ernst 5 Mk, Eyle 5 Mk., Grein 3 Mk., Grunert 5 Mk., Henne 5 Mk., Kaufmann 5 Mk, Koch 5 Mk, Keller-Caldern 5 Mk., Keller-Bracht 3 Mk., Kremer 5 Mk., Kranz 5 Mk, Löffert 5 Mk., Lampe 5 Mk., Nöbel 3 Mk., Quandt 5 Mk, Quehl 5 Mk., Rabsilber 5 Mk., Riemenschneider 3 Mk.. Sippel 5 Mk, Schaacke 3 Mk., Schenk 5 Mk, Schimmer 4 Mk, Walter 3 Mk., dazu die Gruppe aus der Kasse 29 Mk. — Ortsgruppe Neuenkirchen insgesamt 30 Mk. — Ortsgruppe Rotenberg: Brassel 5 Mk, Busse 5 Mk, Gies 5 Mk., Jerichow 5 Mk., Klöß 5 Mk, Kaul 5 Mk., Postel 5 Mk, Rasch 3 Mk, Stähling 5 Mk, Stehling 10 Mk., Schmidt 3 Mk., Wagner 5 Mk., Wenzel 5 Mk., Zimmer 3 Mk. — Ortsgruppe Söhre insgesamt 39 Mk. — Ortsgruppe Trysa: Hoffmann 3 Mk, Münscher 3 Mk., Nöding 3 Mk., Schneider 4 Mk. — Ortsgruppe Beckenhagen: Diedrich 5 Mk., Dülser 5 Mk., Hölzerkopf 5 Mk., Reinknecht 5 Mk., Seitz 5 Mk., Schenk 5 Mk., Stecher 5 Mk., Schneider 5 Mk. Zusammen 653,50 Mk. Der Schatzm. Hiege-Sielen.

Bezirksgruppe Frankfurt a. O. Banse 5 Mk., Baum 5 Mk., Bade 5 Mk., Balke 5 Mk., Baldeweg 5 Mk., Berg 5 Mk., Blaue 5 Mk., Braun 5 Mk., Burchhardt 5 Mk., Birkholz 5 Mk., Buhle 5 Mk., Böttcher-Frankfurt 5 Mk., Butzier 5 Mk, Centner-Weißhaus 5 Mk., Centner-Zielenzig 5 Mk., Clausius 5 Mk., Cäsar 3 Mk., Damm-Döllensradung 5 Mk., Damm-Wormsfelde 10 Mk., Darkow 10 Mk., Dunk 5 Mk., Drowin 5 Mk., Ewald-Gr.-Kammin 7 Mk., Ewald-Hilfsjäger 3 Mk., Feuerstak 5 Mk., Filitz 5 Mk., Friedrich 5 Mk., Gansow 5 Mk., Görnemann 5 Mk., Gottschalk 5 Mk., Graef 5 Mk., Grube, im Felde, 10 Mk., Großmann 5 Mk., Grundmann 3 Mk., Grunzke 8 Mk. Gläser 5 Mk., Hartnick 5 Mk., Heise 5 Mk., Hentschel 5 Mk., v. d. Heyden 5 Mk., Hermersdörfer 5 Mk., Hinneberg 3 Mk., Hoffmann-Lichtosleck 5 Mk., Hoffmann 5 Mk, Holz 5 Mk., Hohenstein 5 Mk., Horlitz 10 Mk., Jaursch-Langenpfuhl 5 Mk., Jaursch-Wuckensee 5 Mk, Jeschke 5 Mk., Jessch 5 Mk., Krämer 5 Mk. Klatte 6 Mk., Kobicke-Planhaide 5 Mk., Kobicke-Korritten-Teerofen 5 Mk, Korff 5 Mk, Kowalke 5 Mk., Kreuzer 5 Mk., Koch-Zicher 5 Mk., Keil-Saugarten 5 Mk., Krumnau 5 Mk., Kunschmann 5 Mk., Krause-Brunken 5 Mk., Krebs 5 Mk., Kieseler 5 Mk., Klemke 5 Mk., Kerting 6 Mk., Kühle 6 Mk., Ludwig 5 Mk., Lucas-Kamminchen 10 Mk., Lucas-Langsteerofen 5 Mk., Liepe 5 Mk., Luttert 5 Mk., Lassig 5 Mk., Lange-Borne 5 Mk., Lange-Kleine Heide 5 Mk., Lange-Zicher 3 Mk.. Leistikow 5 Mk., Lüpke 6 Mk, Löffelbein 6 Mk., Lahndt 6 Mk., Mahnkopf 3 Mk., Mächler 5 Mk., Mitzel 5 Mk., Michel 5 Mk, Michaelis 5 Mk, Muller-Staffelde 5 Mk., Müller-Beelitz 5 Mk., Müller-Eichhorst 5 Mk., Müller 5 Mk., Neumann-Hackelspring 5 Mk., Neumann-Kerngrund 5 Mk., Neumann-Schlsgrund 5 Mk., Nigmann 5 Mk, Nitzke 5 Mk., Otto 3 Mk., Oblassec 10 Mk., Pachmann 2 Mk., Pahl 7 Mk., Peter 5 Mk., Peetz 5 Mk., Persicke-Neuendorf 6 Mk., Piek 5 Mk., Pelkmann 5 Mk., Pusch 5 Mk., Peschlow 5 Mk., Rauch 5 Mk., Radusch 5 Mk., Reichardt-Dubrau 5 Mk., Reichardt-Dolgensee 3 Mk, Reimer 5 Mk., Rose 5 Mk., Roekner 5 Mk, Sawadsky 5 Mk. Seele 5 Mk., Siek 5 Mk., Siebert 5 Mk., Schimke-Rießen 5 Mk., Schröder 7 Mk., Schwarze 5 Mk., Schwochow 2 Mk., Schenk 3 Mk., Schulz-Heidemühle 5 Mk., Schulz-Hufenbruch 5 Mk., Schulz-Lagow 5 Mk., Schulze-Ducksteerofen 5 Mk., Schuchardt-Muckenberg 10 Mk., Schuchardt-Breitenbruch 5 Mk, Scharnow 5 Mk., Schönrock 5 Mk., Staender 10 Mk., Steffen 10 Mk., Steig-Ragow 6 Mk., Stein 5 Mk, Stolz 5 Mk., Strehlow 5 Mk., Teuchert 5 Mk., Topp-Schenkendorf 5 Mk., Topp, an der Flut, 5 Mk., Topp-Hirschgrund 2 Mk., Velte 5 Mk., Vaupel 5 Mk., Wachholz 5 Mk., Wachmeister 10 Mk., Wahnert 10 Mk., Wehner 5 Mk., Wendlandt 5 Mk., Werner 2 Mk., Wetterling 10 Mk., Weise 5 Mk., Wessel 5 Mk., Weiß 5 Mk, Woite 5 Mk., Wollenberg 5 Mk., Ziegler 5 Mk., Zöllner 10 Mk., Zorn 5 Mk., Zschiesche 5 Mk., Ortsgruppenkasse Peitz 10 Mk., Konfirmanden-Skat Peetz 4 Mk. Zusammen 866 Mk. gez.: Blaue, prov. Schatzmeister, Neu-Bischofssee.

Bezirksgruppe Marienwerder. Es gingen weiter ein: Block 5 Mk., Dalchow 10 Mk., Loebenberg 10 Mk., Manke-Nikolaiken 5 Mk., Werner 5 Mk., Wende 5 Mk. — Ortsgruppe Bruß insgesamt 33 Mk. — Schießkasse Oberförsterei Marienwerder 51,25 Mk. Zusammen 124,25. Der Schatzm.: Häufler-Eulenholz.

Bezirksgruppe Trier. Außer den in Nr. 51 von der Ortsgruppe Gerolstein nachgewiesenen 51 Mk. gingen ferner ein: Alten 3 Mk., Buchholz 10 Mk, Bohn 5 Mk., Buch 5 Mk., Boujung 5 Mk., Haaring 5 Mk., Kappes 5 Mk., Seitz 5 Mk., die Beamten der Oberförsterei Dann am 1. 10. 1914 3 % des Bargehaltes 119,18 Mk. — Ortsgruppe Hochwald insgesamt 42,72 Mk. — Ortsgruppe Hermesteil insgesamt 57 Mk. — Ortsgruppe Neuenkirchen insgesamt 59 Mk. — Ortsgruppe Saarbrücken insgesamt 126,55 Mk. — Ortsgruppe Trier insgesamt 82,50 Mk Mit Einschluß der 31 Mk. von der Ortsgruppe Gerolstein 580,95 Mk. Der Schatzm.: Klein-Mühlchen.

Bezirksgruppe Wiesbaden. Von der Bezirksgruppe gingen ferner ein: Bräuche 5 Mk., Bremser 5 Mk., Braß 5 Mk., Dohrmann 5 Mk, Fischer 5 Mk, Freese 5 Mk., Gaugnagel 5 Mk., Gmilkowsky 8 Mk., Heß 5 Mk, Keul 5 Mk.; Kasten 3 Mk., Kieckert 5 Mk., Müller 5 Mk., Marx 3 Mk., Mehl-Bleidenstadt 5 Mk., Schmädter 5 Mk., Schneider 5 Mk., Usinger-Sonnenberg 5 Mk, Wallenborn 5 Mk. Zusammen 94 Mk. Der Schatzm. Usinger-Eppenhain.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 10207,69 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächst allige Nummer müssen **Dienstag früh** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Frankfurt a. O. Die Geschäfte des Bezirksgruppenschatzmeisters führt bis auf weiteres, gemäß Bekanntgabe in Nr. 3 der „Forst-Zeitung", Herr Kollege Blaue in Neubischossee, Post Kunersdorf bei Frankfurt a. O.; es wird gebeten, bei Abführung von Beiträgen die Lieferzettel nach Mitgliedsnummer zu ordnen. — Die Herren der Ortsgruppe Frankfurt a. O. zahlen ihre Beiträge: H. 6,50, B. 1,00, O. 1,50 = 9,00 ℳ + 6,00 K.-B.-K. an Herrn Kollegen Hinneberg in Pulverkrug bei Frankfurt a. O.

Der Vorstand.

Gumbinnen. Wird der Hegemeister Puppel, Vorsitzender der Bezirksgruppe, vermißt oder ist er den Russen zum Opfer gefallen? Wer über seinen Verbleib etwas Bestimmtes weiß, den bitte ich um Mitteilung.

Sieg, stellv. Vorsitzender,
zurzeit Forsthaus Wernersheide bei Unruhstadt, Bezirk Posen.

Ortsgruppen:

Bromberg. Sitzung am Sonnabend, dem 6. Februar d. Js., nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal zu Bromberg (Hotel Lengning). Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Einziehung der Beiträge; 3. Besprechung über Unterstützungen der durch den Krieg in Not geratenen Kollegen; 4. Geschäftliches. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Unter-Taunus (Regbz. Wiesbaden). Sonntag, den 7. Februar d. Js., nachmittags 3¼ Uhr, Versammlung im Restaurant Chausseehaus. Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Kassenabnahme; 2. Erheben der Mitgliederbeiträge; 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Hosted by Google

Rominter Heide (Regbz. Gumbinnen). Da durch den zweiten Russeneinfall sämtliche Kollegen anderen Bezirken zur Beschäftigung überwiesen sind, bitte ich um Angabe der jetzigen Adresse.

Roß, Vorsitzender,
zurzeit Klotzek, Post Schüttenwalde, Kr. Tuchel.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Mitgliederversammlung 1915.

Die **diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung** findet statt am **Sonnabend, dem 27. Februar, nachmittags 6 Uhr,** im **„Hotel Prinz von Preußen"** zu **Neudamm.** Die Tagesordnung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".

Graf zu Rantzau, Kgl. Forstmeister, Döllensradung, Vorsitzender.
Neumann, Geh. Kommerzienrat, Neudamm, Schatzmeister und Schriftführer.

Auszug
aus dem Protokoll der Sitzung des Vorstandes

am 18. Januar 1914 zu Neudamm.

Die Sitzung begann 3½ Uhr nachmittags. Anwesend waren die Herren: Bohl, Königl. Forstmeister, Zicher; Buller, Privatförster, Forsthaus Glückauf bei Blumberg; Graf Finck von Finckenstein, Rittergutsbesitzer, Trossin; Bodo Grundmann, Neudamm; Jacobi, Königl. Forstmeister, Massin; Koch, Königl. Hegemeister, Forsthaus Zicher; Lange, Königl. Revierförster, Borne bei Dölzig; Neumann, Geheimer Kommerzienrat, Neudamm; Hans Neumann, Verlagsbuchhändler, Neudamm; Pahl, Königl. Hegemeister, Neudamm; Ulbrich, Königl. Hegemeister, Spiegel bei Döllensradung; Zierau, Vereinssekretär, Neudamm.

Der Kassenbestand betrug am 31. Dezember 1914: 12 893,55 ℳ; davon entfielen:

a)	auf den Unterstützungsfonds . .	503,55 ℳ
b)	auf den Erziehungsfonds . . .	212,96 „
c)	auf den Fonds zur Linderung von Kriegsnot	2288,65 „
d)	auf den Darlehensfonds	2859,45 „
e)	auf den Stipendienfonds . . .	2230,40 „
f)	auf den Fonds für Begräbnisbeihilfen	3372,01 „
g)	auf den Reservefonds	1426,53 „

Seit voriger Sitzung hatten sich fünf neue Mitglieder angemeldet, deren Aufnahme beschlossen wurde. An Gesuchen um Unterstützung und Darlehen waren 21 eingegangen. Aus dem Unterstützungsfonds wurden bewilligt: Der in dürftigen Verhältnissen lebenden Witwe eines Privatförsters 30 ℳ. Der kränklichen, hilfsbedürftigen Witwe eines Privatförsters 40 ℳ. Einem hochbetagten, nur auf die geringe Altersrente angewiesenen Privatförster a. D. 50 ℳ. Der gänzlich mittellosen, alleinstehenden Tochter eines verstorbenen Königl. Hegemeisters 40 ℳ. Der sich sehr kümmerlich durchschlagenden Witwe eines Privatförsters 50 ℳ. Der infolge des Krieges in ihren Erwerbsverhältnissen sehr geschädigten unbemittelten, ledigen Tochter eines verstorbenen Königl. Försters 30 ℳ. Der ebenfalls ledigen, älteren Tochter eines verstorbenen Königl. Försters, die sich sonst ihren Unterhalt durch das Halten von Pensionären kümmerlich verschaffte, aber seit Kriegsausbruch außer einer kleinen Regierungsunterstützung keine Einnahme hat, 50 ℳ.

Aus dem Erziehungsfonds erhielt die gänzlich mittellose Witwe eines Privatförsters zur Erziehung von drei Kindern unter 14 Jahren 50 ℳ.

Aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot wurden bewilligt: Als Beihilfe für durch den Einfall der Russen erlittene größere Schäden an Hab und Gut: Einem Königl. Hegemeister 150 ℳ. Einem Königl. Förster 150 ℳ. Einem Königl. Forstaufseher 100 ℳ. Einem Stadtförster 100 ℳ. Der Witwe eines Königl. Forstaufsehers 100 ℳ. Ferner wurde aus diesem Fonds der bedürftigen Witwe eines kürzlich im Westen gefallenen Städtischen Forstaufsehers außer der ihr zustehenden Begräbnisbeihilfe eine Unterstützung von 20 ℳ bewilligt.

Aus dem Darlehensfonds wurden einem unverschuldet in Bedrängnis geratenen Privatförster 150 ℳ geliehen.

Abgelehnt wurden fünf Gesuche um Unterstützung, und zwar drei Gesuche, weil eine Berücksichtigung nach der Satzung unzulässig ist, ein Gesuch, weil der zur Beantwortung übersandte Fragebogen nicht zurückgeschickt wurde, und ein Gesuch, weil der betr. Bittsteller erst vor kurzer Zeit eine Unterstützung von „Waldheil" erhalten hat. Ein Gesuch um Unterstützung wurde vertagt, da die Verhältnisse nicht genügend aufgeklärt waren.

Aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen sind seit voriger Sitzung sechs Beihilfen von je 100 ℳ und eine Beihilfe von 30 ℳ gezahlt worden.

Im ganzen wurden in dieser bzw. seit voriger Sitzung bewilligt: aus dem Unterstützungsfonds 290 ℳ, aus dem Erziehungsfonds 50 ℳ, aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot 620 ℳ, aus dem Darlehensfonds 150 ℳ, aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen 630 ℳ, zusammen 1740 ℳ.

Hierauf wurde die Tagesordnung für die am 27. Februar d. Js., abends 6 Uhr, im Hotel „Prinz von Preußen" zu Neudamm stattfindende Mitgliederversammlung festgesetzt.

Durch die Abteilung für Stellenvermittelung sind seit voriger Sitzung zwei Stellen für Forst- und Jagdbeamte besetzt.

Zum Schluß wurden noch einige innere Vereinsangelegenheiten besprochen und die nötigen Beschlüsse hierzu gefaßt.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Moltkestraße 5, II.

Posteinzahlungen ohne Namensangabe.

Bei den Vereinszahlungen sind einige Postanweisungen ohne Namen des Absenders bei der Kassenstelle eingelaufen, und zwar:

Hosted by Google

1. eine Postanweisung vom 9. 1. aus Heinrichau in Höhe von 7 ℳ,
2. eine Postanweisung vom 13. 1. aus Militsch in Höhe von 4 ℳ,
3. eine Postanweisung vom 21. 1. aus Kandrzin über 14,20 ℳ.

Wir bitten die Absender um entsprechende Mitteilung an die Kassenstelle in Neudamm, damit die Beträge richtig verbucht werden können.

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4393 **Lehfeld**, Paul, Ziegelmeister, Niebe, Kr. Guhrau (Schles.). (B.-Gr. VII.) A. M.)

4394. **Schulz**, Walter, Hilfsjäger (von Werthernsche Forstverwaltung), Neuhof bei Teschendorf (Mark). (B.-Gr. IX.)

4395. **Zinzow**, Robert, Förster, Neulinnewitz b. Falkenberg, Bez. Halle a. S. (B.-Gr. XVI.)

4396. **Bartels**, Wilh., Hilfsjäger, Schönweide b. Grebien i. Holstein. (B.-Gr. IV.)

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstande oder der Einsender.

Viehversicherungs-Verein der Forstbeamten

auf Gegenseitigkeit zu Perleberg.

Bekanntmachung.

Am Freitag, dem 19. Februar 1915, mittags 1 Uhr, findet im Sitzungssaale des Landwirtschaftlichen Ministeriums zu Berlin, Leipziger Platz Nr. 7, die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Geschäftslage des Vereins.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und der Bilanz für das Jahr 1914. Entlastung des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Perleberg, den 26. Januar 1915.

Der Vorstand. Krause.

Chronik des Weltkrieges

Fünfundzwanzigster Wochenbericht.

18. Januar 1915. Am 1. Januar waren von französischem Gebiet 2050000 ha (20500 qkm von insgesamt 536464 qkm Flächenausdehnung Frankreichs) von Deutschen besetzt und in über 1500000 ha waren deutsche Zivilverwaltungen eingerichtet.

Auf der ganzen Westfront finden, abgesehen von kleinen Scharmützeln, nur Artilleriekämpfe statt.

Der Gouverneur von Jekaterinoslaw verbietet den Gebrauch der deutschen Sprache auch für russische Staatsangehörige.

Bei Radsanowo und Sierpc werden die Russen unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Mehrere hundert russische Gefangene bleiben in der Hand der Deutschen.

In Polen und Westgalizien finden Artilleriekämpfe statt. Bei Jacobeny in der südlichen Bukowina wird ein russischer Vorstoß von den Österreichern unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen.

In Üsküb, Istip und anderen Orten kommt es infolge der Einziehung von Mohammedanern zum serbischen Militärdienst zu heftigen, teilweise blutigen Zusammenstößen. Die Mohammedaner fliehen in großer Zahl ins Gebirge. In Köprülü werfen Serben Bomben und ermorden im muselmanischen Viertel der Stadt siebzig Personen.

Der Deutsche Botschafter Graf Bernstorff erhebt bei der amerikanischen Bundesregierung amtlich Vorstellung gegen die Lieferung beträchtlicher Mengen von Kriegsmaterial an die Verbündeten.

(18. Januar 1871. König Wilhelm wird zum Deutschen Kaiser proklamiert. Gefecht bei Tertry Poeuilly.)

19. Januar 1915. Deutsche Marine-Luftschiffe unternehmen nachts einen Angriff gegen die befestigten Plätze Yarmouth, Sheringham, Cromer, Kingslynn und Sandringham an der englischen Küste. Hierbei werden bei nebligem Wetter mehrfach Bomben mit Erfolg geworfen. Die Luftschiffe werden beschossen, kehren aber unversehrt zurück. In Yarmouth allein beträgt der angerichtete Sachschaden mehrere tausend Pfund Sterling.

Im Abschnitt zwischen Küste und Lys finden nur Artilleriekämpfe statt.

Bei Notre de Lorette nordwestlich Arras wird dem Feind ein 200 m langer Schützengraben entrissen, dabei werden zwei Maschinengewehre erobert und einige Gefangene gemacht.

In den Argonnen nehmen die deutschen Truppen einige feindliche Schützengräben. An einer Stelle beträgt der deutsche Geländegewinn über 500 m.

Im Walde nördlich Sennheim schreitet der deutsche Angriff gut fort, der Hirzstein wird genommen. Zwei Offiziere und vierzig Alpenjäger werden gefangen genommen.

Nach Marokko und Algier werden farbige Truppenabteilungen aus Südfrankreich eingeschifft, um gegen die aufrührerischen Volksstämme zu kämpfen.

An der Front in Polen finden, abgesehen von Patrouillengefechten, nur Artilleriekämpfe statt. Am Dunajec beschießt österreichische Artillerie mit Erfolg Abschnitte der feindlichen Infanterielinien und erzwingt die Räumung eines stark besetzten Meierhofes. Eine österreichische Abteilung dringt bis an den Fluß vor und bringt dem Feinde mehrere hundert Mann Verluste bei und zerstört die von ihm gebaute Kriegsbrücke über den Dunajec.

In Portugal vertagt das Ministerium in Ermangelung gesetzlicher Zustimmung des Senates

Hosted by Google

die Frage der Beteiligung am Kriege bis auf weiteres.

Am Schatt el Arab werden die englischen Befestigungen durch die Türken überrascht und angegriffen, wobei die Engländer 100 Tote und Verwundete verlieren.

Bei Korna versucht eine durch ein englisches Kanonenboot unterstützte englische Kavallerie-Abteilung einen Angriff gegen türkische Infanterie, wird aber mit großen Verlusten zurückgejagt. Auch das Kanonenboot muß sich zurückziehen.

(19. Januar 1871. Schlachten bei St. Quentin und Mont Valerien.)

20. Januar 1915. Kriegsminister und Chef des Generalstabes des Feldheeres von Falkenhayn wird unter Beförderung zum General der Infanterie auf sein Ansuchen seiner Stellung als Kriegsminister enthoben. Generalmajor Wild von Hohenborn wird unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kriegsminister ernannt.

Zwischen Küste und Lys finden noch Artilleriekämpfe statt. Ein seit zwei Tagen in deutschem Besitz befindlicher Schützengraben bei Notre de Lorette geht nachts wieder verloren.

Nordwestlich Arras greifen die Franzosen beiderseits der Chaussee Arras-Lille wiederholt an, werden aber zurückgeschlagen. Südwestlich Berry-au-Bac werden den Franzosen zwei Schützengräben abgenommen.

Zufolge französischer militärischer Anordnung wird Soissons von der Zivilbevölkerung geräumt.

Französische Angriffe gegen die deutschen Stellungen bei St. Mihiel werden abgewiesen.

Nordwestlich Pont-à-Mousson gelingt es, einen Teil der den deutschen Truppen vor einigen Tagen entrissenen Stellungen zurückzunehmen. Die deutschen Truppen erobern dabei vier Geschütze und machen mehrere Gefangene. Um den Rest der verloren gegangenen Stellungen wird noch gekämpft.

Auf Nancy haben seit 5. Januar siebzehn Fliegerangriffe stattgefunden, wodurch erheblicher Schaden an militärischen Baulichkeiten und Menschenleben verursacht wurde.

In den Vogesen nordwestlich Sennheim dauern die Kämpfe noch an.

Ein kleiner deutscher Vorstoß östlich Lypno verläuft günstig. Hundert Russen werden gefangen genommen. Im Gelände westlich der Weichsel nordöstlich Borzymow schreitet der deutsche Angriff fort. Ein russischer Angriff westlich Lopuszno wird abgeschlagen.

In Galizien finden nur stellenweise Geschützkämpfe statt.

Angriffe der Russen auf der Front im Kaukasus werden durch türkische Truppen überall zum Stillstand gebracht.

In Portugal hindert die Volksmenge gewaltsam die Einschiffung von Truppen.

21. Januar 1915. Anhaltender Regen schließt im Westen größere Gefechtstätigkeit zwischen Küste und La Bassee—Kanal aus. Bei Arras Artilleriekämpfe.

Einer von den südwestlich Berry-au-Bac genommenen Schützengräben wird, da er durch einstürzende Mauern einer Fabrik teilweise verschüttet ist, aufgegeben und gesprengt.

Ein französischer Angriff nördlich von Verdun wird leicht abgewiesen.

Nach den Kämpfen südlich St. Mihiel hielten sich kleinere französische Abteilungen noch unweit der deutschen Stellungen. Durch einen Vorstoß wird das Gelände vor der deutschen Front bis zur alten Stellung der Franzosen gesäubert.

Um Croix-des-Carmes, nördlich Pont-à-Mousson, wird gekämpft. Ein starker französischer Angriff gegen den von deutschen Truppen wiedereroberten Teil der deutschen Stellungen wird unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

In den Vogesen nördlich Sennheim werfen die deutschen Truppen den Feind von den Höhen des Hartmannsweilerkopfes und machen zwei Offiziere und 125 Mann zu Gefangenen.

Ein deutsches Unterseeboot bringt den englischen Handelsdampfer Durward zum Sinken.

Am Sucha-Abschnitt schreiten die deutschen Angriffe gegen die Russen langsam fort.

Nördlich der Weichsel entwickeln sich lebhaftere Geschützkämpfe. Die österreichische Artillerie wirkt namentlich in dem südlichsten Nida-Abschnitt und bei Checiny, wo der Bahnverkehr der Russen durch Volltreffer auf einen Bahnhof empfindlich gestört wurde, mit besonderem Erfolge. Auch südlich der Weichsel an Teilen der Front Geschützkampf mit wechselnder Stärke.

Im Kaukasus ziehen sich die Hauptstreitkräfte der Russen nach dem mißlungenen Versuch, den linken türkischen Flügel zu umzingeln, vor dem Gegenangriff, verfolgt von den Türken, zurück.

Zwischen Serbien und Bulgarien spitzen sich die Beziehungen zu, da ersteres die jüngste Note Bulgariens über die serbischen Grausamkeiten in Makedonien ablehnt.

Rumänien mobilisiert.

In Portugal meutern die Offiziere eines Infanterie- und eines Kavallerie-Regimentes. 61 Schuldige werden verhaftet.

(21. und 23. Januar 1871. Gefechte bei Dijon.)

22. Januar 1915. Feindliche Flieger werfen erfolglos bei Gent und Zeebrügge Bomben ab.

Acht bis zehn deutsche Flugzeuge überfliegen Dünkirchen und werfen 80 Bomben ab. Zahlreiche Verwundete und 7 Tote. Ein mit Armeebedarf gefüllter Schuppen fängt Feuer. Englische und französische Flieger verfolgen die deutschen Flugzeuge und zwingen eines, bei Braydunes niederzugehen. Die beiden Insassen werden gefangen genommen.

Zwischen Souain und Perthes, nördlich des Lagers von Chalons, greift der Feind an, der Angriff bricht im Feuer der deutschen Truppen zusammen. Der Feind flüchtet in seine Gräben zurück.

Im Argonnenwalde erobern deutsche Truppen westlich Fontaine la Mitte eine feindliche Stellung, machen 3 Offiziere und 245 Mann zu Gefangenen und erbeuten vier Maschinengewehre.

Bei Pont-à-Mousson werden zwei französische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei den Kämpfen zur Zurückgewinnung der deutschen Gräben werden dem

Hosted by Google

Feind einschließlich des Vortages sieben Geschütze und ein Maschinengewehr abgenommen.

Bei Wisembach werden französische Alpenjäger zurückgeworfen. Mehrere nächtliche Angriffe des Feindes auf Hartmannsweilerkopf bleiben erfolglos.

Im nördlichen Polen in Gegend Przasnysz wird ein unbedeutender russischer Angriff abgewiesen. Aus Bliune und Gojsk werden die Russen herausgeworfen. Schwächere auf Szpital Gorny vorgehende russische Abteilungen werden zum Rückzug gezwungen.

Die deutschen Angriffe gegen den Sucha-Abschnitt schreiten fort. In Gegend Rawa und westlich Chencyni finden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Radom wird von den russischen Behörden verlassen.

In den Karpathen finden Geschützkämpfe statt.

Wiederholte russische Angriffe in der südlichen Bukowina enden mit der Wiedereroberung von Kirlibaba und der die Stadt beherrschenden Höhen seitens der österreichischen Truppen. Die Russen ziehen sich unter schweren Verlusten zurück, ihre Versuche, über Jacobeny und Kirlibaba weiter Raum zu gewinnen, sind daher vollständig gescheitert.

Persische Stämme des Bezirks von Hamadan erobern unter Anführung Seid Hassans nach hartnäckigem Kampfe mit der russischen Besatzung die persische Stadt Kaswin.

23. Januar 1915. Im Argonnenwalde werden zwei französische Angriffe mühelos zurückgeworfen.

In den Vogesen am Hartmannsweilerkopf und nordöstlich Steinbach machen deutsche Truppen Fortschritte und nehmen fünfzig französische Jäger gefangen.

Deutsche Angriffe gegen den Sucha-Abschnitt bei Borzymow sind erfolgreich. Feindliche Gegenangriffe werden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen. Ebenso scheitern russische Angriffe nordwestlich Opozno.

An der galizisch-polnischen Front finden in einigen Abschnitten Geschützkämpfe und Plänkeleien statt. Durch österreichische Artillerie gezwungen, räumt der Feind südlich Tarnow einige Schützengräben.

In den Karpathen werden die Russen aus mehreren, südlich der Paßhöhen vorgeschobenen Stellungen zurückgedrängt.

Der deutsche Bundesrat beschließt die Beschlagnahme aller Getreide- und Mehlvorräte für die Regelung des Verbrauchs. Bis zur nächsten Ernte wird eine Reichsverteilungsstelle errichtet.

24. Januar 1915. Bei einem Vorstoß der deutschen Panzerkreuzer „Seydlitz", „Derfflinger", „Moltke" und „Blücher" in Begleitung von vier kleinen Kreuzern und zwei Torpedobootsflottillen in der Nordsee kommt es zu einem Seegefecht mit englischen Streitkräften in Stärke von fünf Schlachtkreuzern, mehreren kleinen Kreuzern und sechsundzwanzig Torpedobootszerstörern. Der Gegner bricht nach drei Stunden 70 Seemeilen westnordwest von Helgoland das Gefecht ab und zieht sich zurück. Auf englischer Seite sinkt ein Schlachtkreuzer und von den deutschen Schiffen der Panzerkreuzer „Blücher". Alle übrigen deutschen Streitkräfte kehren in die Häfen zurück.

In Gegend Nieuport und Ypern finden Artilleriekämpfe statt.

Südwestlich Berry-au-Bac geht den Deutschen ein den Franzosen vor einigen Tagen entrissener Graben verloren.

Während nördlich des Lagers von Chalons nur Artilleriekämpfe stattfanden, kommt es nun auch zu Infanteriegefechten, die noch andauern.

Im Argonnenwalde nördlich Verdun und Toul entwickelt sich lebhafte Artillerietätigkeit.

Französische Angriffe auf Hartmannsweilerkopf werden sämtlich abgeschlagen. Die Kämpfe sind für die Franzosen sehr verlustreich. 400 französische Jäger werden tot aufgefunden.

Die kürzlich von deutschen Luftschiffen bombardierte englische Stadt Yarmouth wird von zwei Dritteln der Zivilbevölkerung verlassen, nur die Ärmsten und die Beamten bleiben.

In Ostpreußen Artilleriekampf auf der Front Lötzen bis östlich Gumbinnen und nördlich. Der Feind wird durch deutsches Feuer gezwungen, einzelne Stellungen südöstlich Gumbinnen zu räumen. Nördlich Gumbinnen werden feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Verordnung über die Abkürzung der Schonzeit für weibliches Rehwild, Fasanenhennen und Hasen.

Vom 19. Januar 1915.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen usw., verordnen auf Grund des Artikels 63 der Verfassungsurkunde für den preußischen Staat vom 31. Januar 1850 (Gesetzsamml. S. 17) und auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

§ 1. Im Jahre 1915 beginnt die Schonzeit für weibliches Rehwild und Fasanenhennen (§ 39 Abs. 1 Nr. 6 und 13 der Jagdordnung vom 15. Juni 1907, Gesetzsamml. S. 207) erst mit dem 1. März und für Hasen (§ 39 Abs. 1 Nr. 9 a. a. O.) mit dem 1. Februar.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Großes Hauptquartier,

den 19. Januar 1915.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg. Delbrück.
von Tirpitz. Beseler. von Breitenbach.
Sydow. von Trott zu Solz.
Freiherr von Schorlemer. Lentze.
von Falkenhayn. von Loebell. Kühn.
von Jagow.

Hosted by Google

Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gef. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jager. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitats. Sachs. = Sachsisch. Sera. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **v. Lattorf,** Hptm. u. Bat.-Komm., R.-Jäg.-Bat. 14. — **v. Stünzner,** Georg, Hptm. d. R. u. Fuhrer d. 2. Jäg.-Bats. (Kronprinzl. Oberförster). — **Ballauff,** Ottokar, Lt. d. R. (Sohn des verstorb. Oberforsters Ballauff). — **Schumacher,** Joseph, Fwlt., Jag.-Bat. 8 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schumacher, Fh. Neuforst). ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Dr. Gehrhardt,** Hptm. (Gemeinde-Oberforster, Coblenz). — **Rathelbeck,** Hptm. und Abteilungsf., Ers.-Jag.-Bat. 1 (Kgl. preuß. Oberforster). — **Wiroth,** Hptm. d. L. II (Kgl. preuß. Forstmeister). — **Haeberle,** Ob.-Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 14. — **Wannow,** Ob.-Lt. d. L. (Kgl. preuß. Oberforster). — **v. Weiß,** Ob.-Lt. u. Kompf., R.-Jag.-Bat. 16. — **v. Esenwein,** Lt. d. L. I, R.-Jag.-Bat. 14. — **Fust,** Lt., Jag.-Bat. 9; ferner: den Bayrischen Militar-Verdienstorden. — **Hänle,** Lt. d. L. (württ. Forstamtmann). — **Pein,** Ernst, Lt. d. R., Jag.-Bat. 9. — **Sieg,** Willibald, Fwlt., R.-Inf.-Regt. 21 (Kgl. Forster, Hagenort). — **Staege,** Walter, Fwlt., L.-Inf.-Regt. 35 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Staege, Grunewald). — **Kuhk,** Benno, O.-Stv. (Kgl. Forster, Eichhof). — **Lange,** O.-Stv., R.-Jag.-Bat. 14. — **Baumann,** Otto, Off.-Aspirant, 2. Schneeschuh-Bat. — **Genning,** Fw., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Jacobi,** Fritz, Fw., R.-Jäg.-Bat. 19 (Herzogl. anhalt. Hilfsjager, Grimme). — **Schütze,** Karl, Fw., Landst.-Bat. Striegau (Kgl. Förster, Nimkau). — **Voll,** Fw., R.-Jag.-Bat. 2. — **Fedderfen,** Vfw., R.-Jag.-Bat. 14. — **Fründt,** Vfw., R.-Jag.-Bat. 14. — **Kaiser,** Emil, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 21 (Forster). — **Kilß,** Karl, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 19 (Herzogl. anhalt. Forster, Wörlitz). — **Magnusen,** Vfw. d. R., R.-Jag.-Bat. 14. — **Cordier,** Vize-Wachtmstr., Maschg.-Komp., R.-Jag.-Bat. 14. — **Mirus,** Vize-Wachtmstr., R.-Jag.-Bat. 13. — **Land,** Georg, Feld-Intendantursekretär (Sohn des Kgl. sachs. Revierforsters Land, Blachow). — **Beckmann,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Begler,** Franz (gel. Jäg.), Oberj., Jag.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Begler, Försterei Kekitten). — **Begler,** Kurt, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Begler, Försterei Kekitten). — **Dürwald,** Fritz, Oberj., Jag.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Durwald, Scharbeutz). — **Evers,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 14. — **Grippenberg,** Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Heinemann,** Max, Oberj., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 11. — **Jost,** Paul, Oberj., Jäg.-Bat. 4. — **Klame,** Georg, Oberj. d. L., Gardesch.-Bat. (Revierforster, Baudach). — **Land,** Walter, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Kgl. sachs. Revierforsters Land, Blachow). — **Merkel,** Karl, Oberj., Jäg.-Bat. 4. — **Mönch,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Pöting,** Ewald, Oberj., Jäg.-Bat. 20. — **Reiher,** Richard, Utff., Jäg.-Bat. 13. — **Riedel,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Rösler,** Willi, Oberj., Jag.-Bat. 13. — **Rühe,** Heinrich, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Stumpf,** Walter, Oberj. d. R. (Forstpraktikant: lvw.). — **Vögele,** Guido, Utff. d. R. (wurtt. Forstassessor). — **Voß,** Theodor, Oberj., Gardesch.-Bat. — **Wäger,** Georg, Utff., bayr. Inf.-Regt. 10 (Sohn des Kgl. bayr. Forsters Wäger, Windsheim). — **Woite,** Franz, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Woite, Heisebeck). — **Grälert,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Kierek,** Erno, Gefr., Jag.-Regt. z. Pferde 4 (Sohn des Kgl. Forsters Kierek, Lubichow). — **Klose,** Konrad, Kr.-Fr., Gefr. (Sohn des Kgl. Hegemeisters W. Klose, Fh. Protze). — **Prinz,** Dieter, Gefr. (Sohn des Forstmeisters Prinz, Mergentheim). — **Saatweber,** Rolf, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 20. — **Schreiber,** Georg, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 21. — **Wöstenberg,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 14. — **Zebert,** Gefr., Maschg.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Boldt,** Jag., R.-Jag.-Bat. 14. — **Dormeier,** Jag., R.-Jag.-Bat. 14. — **Frantz,** Kr.-Fr., (Großh. hess. Forstassessor). — **Genieser,** Walter, Kr.-Fr., Jag. — **Hilsmann,** Jag., R.-Jag.-Bat. 14. — **Inderfurth,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Jülicher,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Lampe,** Hermann, Kr.-Fr., Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Lampe, Marburg, Lahn). — **Oetterer,** Kurt, Kr.-Fr., R.-Jag.-Bat. 15. — **Ringleb,** Paul, Jag. d. R., Jäg.-Bat. 9. — **Serwotka,** Jag., Jag.-Bat. 6. — **Strohmeyer,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Sundhausen,** Jäg.-Bat. 5 (Kgl. Forstaufseher, Glogau). — **Trabert,** August, R.-Jag.-Bat. 11. — **Voß,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Wepke,** Jäg.-Bat. 5 (Hilfsforster, Weißwasser). — **Hamm,** Paul, Kgl. bayr. Forstamtsassessor. — **Mühlbauer,** August, Kgl. bayr. Forstamtsassessor. — **Niederreuther,** Kgl. bayr. Forstamtsassessor. ◆ Das Bayrische Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit Schwertern und der Krone wurde verliehen an: **Bühler,** Heinrich, Utff. d. L., bayr. L.-Inf.-Regt. 5 (Kgl. Forstaufseher, Spiesen). ◆ Folgenden Angehorigen des Großherzoglich Mecklenburgischen Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 14 wurden nachstehende Kriegs-Orden und -Ehrenzeichen verliehen: Das Mecklenburg-Schwerinsche Militär-Verdienstkreuz II. Klasse: den Leutnants d. R. **Hacker, v. Hartwig;** dem Feldzahlmeister **Schmidts;** den Feldwebel-Leutnants **Gans, Müller;** dem Offizier-Stellvertreter **Wolff;** dem Feldwebel **Kuhblank;** den Gefreiten **Bohnsack, Buckow, Egert, Piehl, Sievert;** den Jägern **Dahl, Heldt, Hinzpeter, Kätenmeister, Maibohm, Möller I, Brestin, Reinke.** Das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zahringer Lowen: dem Leutnant d. R. **Hacker.** Die Große Badische silberne Verdienst-Medaille am Bande der milit. Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille: den Jägern **Behna, Dilger, Gutfleisch, Haffner, Loeb, Stengele, Weißinger.** Das Großherzoglich Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz: den Jagern **Meinersdorf, Ohlhoff, Rühmge, Stück.** ◆ Das Herzoglich Braunschweigische Kriegs-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Fischer,** Hugo, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 23 (Hilfsjager). ◆ Das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Herzogl. sachsen-ernestinischen Hausordens wurde verliehen an: **Wenig,** Hptm. d. L. (Herzogl. sachs.-mein. Forstmeister, Weißenburg). ◆ Die Reußische silberne Verdienstmedaille mit Schwertern wurde verliehen an: **Göpelt,** Otto, Jag., Jäg.-Bat. 13. — **Kahnt,** Willy, Jäg., Jäg.-Bat. 13.

Verluste:

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 124.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24, Marburg. (Keiberg am 20., Mosselmarkt vom 20. bis 30., Passchendaele am 26., Wallemollen am 26. und 28. 10., Moorslede vom 20. 10. bis 10. 11. 14.) 3. Kompagnie: **von Cöllen,**

Hosted by Google

Herbert, Jäg., Dirschau, lvw. — **Dellit,** Kurt, Jäg., Eisenach, lvw. — **Dietz,** August, Wehrm., Marburg, lvw. — **Baron von Engelhardt,** Arnold, Gefr., Römershof, Riga, schvw. — **Engelbrecht,** Hans, Jäg., Leipzig, lvw. — **Fischer I,** Hans, Jäg., Reimershausen, Marburg, schvw. — **Fink,** Heinrich, Jag., Marburg, lvw. — **Fischer III,** Erich, Jag., Elberfeld, schvw. — **Figge,** Karl, Jag., Elberfeld, lvw. — **Fritsche,** Erich, Jag., Weißenfels a. d. Saale, lvw. — **Geiger,** Ernst, Jäg., Friedberg, Oberh., lvw. — **Giller,** Georg, Jag., Marburg, lvw. — **Heck,** Georg, Jag., Ulfen, Rotenburg, lvw. — **Hühmann,** Heinrich, Wehrm., Dissen, Fritzlar, lvw. — **Hocke,** Konrad, Wehrm., Zennern, Fritzlar, lvw. — **Kessel,** Valentin, Jäg., Sinsorvangur, Niederl. Indien, lvw. — **Kockzius,** Karl, Jag., Neuzelle, Guben, lvw. — **Klopfer,** Hermann, Gefr. d. L., Berge, Neustadt a. d. Orla, lvw. — **Kentner,** Heinrich, Gefr. d. L., Marburg, lvw. — **Kramm,** Karl, Wehrm., Melgershausen, Melsungen, lvw. — **Klös,** Hermann, Jag., Munchhausen, Marburg, lvw. **Kabisch,** Albert, Jag., Leipzig, lvw. — **Meiners,** Ludwig, Jag., Brakel, Hoxter. lvw. — **Müller,** Johann, Gefr. d. L., Wenkbach, Marburg, lvw. — **Michel,** Engel, Jäg., Marburg, lvw. — **Martin,** Eduard, Gefr. d. L., Neuses a. Eichen, S.-C.-G., schvw. — **Müller,** Adolf, Jag., Juarez, Mexiko, lvw. — **Neuhoff,** Felix, Jäg., Meschede i. W., lvw. — **Norrenberg,** Friedrich, Jag., Coln a. Rhein, lvw. — **Nother,** Waldemar, Gefr. d. L., Munchen, lvw. — **Sell,** Heinrich, Gefr. d. L., Michelbach, Marburg, lvw. — **Siegfried II,** Johann, Jäg., Hilleshem, Damm, lvw. — **Schuverenberg,** Joseph, Jag., Barmen, lvw. — **Schäfer I,** Karl, Jäg., Marburg, lvw. — **Schätte,** Heinrich, Wehrm., Eimelrod, Frankenberg, lvw. — **Schaf,** Philipp, Jag., Breungeshain, Frankfurt a. M., vw. — **Scheffer,** Adolf, Jag., Hesserode, Melsungen, lvw. — **Schulte,** Johannes, Jag., Meschede i. W., lvw. — **Wagner V,** Georg, Wehrm., Elfershausen, Melsungen, lvw. — **Weitzel,** Joseph, Wehrm., Allendorf, Kirchhain, lvw. — **Hilbert,** Wilhelm, Jäg., Colbe, Marburg, gefallen. — **Knoll,** Wilhelm, Jag., Gladenbach, Biedenkopf, gefallen. — **Münch,** Hermann, Jag., Kusel, Bayern, gefallen. — **Pieper,** Kurt, Jag., Pankow-Berlin, gefallen. — **Hohberg II,** Bruno, Gefr., Wanne, Gelsenkirchen, lvw. — **Valentin,** Ludwig, Gefr., Konigsberg, Biedenkopf, lvw. — **Koschinski,** Eduard, Gefr. d. Ldst., Pr.-Königsdorf, Marienburg, lvw. — **Bender,** Wilhelm, Jäg., Rodheim, Biedenkopf, vm. — **Braun,** Konrad, Wehrm., Hesserode, Mels, vm. — **Dönch,** Heinrich, Jag., Huppert, Untertaunus, vm. — **Fischer II,** Rudolf, Jag., Marburg, vm. — **Freesen,** Joseph, Jag., Ronebach, Brilon, vm. — **Gilbert,** Fritz, Jag., Schweinsberg, Kirchhain, vm. — **Heinemann,** Adam, Wehrm., Oberbreitzbach, Hünfeld, vm. — **Hesse,** Georg, Wehrm., Ostheim, Melsungen, vm. — Hecker, Wilhelm, Wehrm., Haubern, Frankenberg, vm. — **Huhn,** Heinrich, Wehrm., Birkenbringhausen, Frankenberg, vm. — **Hoffmann I,** Konrad, Jäg., Marburg, vm. — **Horz,** Adolf, Jag., Berlin, vm. — **Hoffmann,** Wilhelm, Gefr., Lengerich, Tecklenburg, vm. — **Klucke,** Hubert, Jäg., Hohenbusch, Gelsenkirchen, vm. — **Krämer,** Gustav, Jag., Hagen i. W., vm. — **Kraft,** Konrad, Wehrm., Selbach, Marburg, vm. — **Koch,** Heinrich, Jag., Marburg, vm. — **Kurpiela,** Peter, Jäg., Hairowitz, Neustadt, vm. — **Knicp,** Wilhelm, Wehrm., Altmorschen, Melsungen, vm. — **Krähling,** Fritz, Jag., Berge, Hamm, vm. — **Kappes,** Konrad, Jag., Kirchhain, vm. — **Löber,** Jakob, Jäg., Großseelheim, Kirchhain, vm. — **Lauhof,** Philipp, Wehrm., Volkmarsen, Wolfhagen, vm. — **Landgrebe,** Jakob, Wehrm., Vollrode, Melsungen, vm. — **Lange,** Heinrich, Jäg., Marburg, vm. — **Müller,** Richard, Jäg., Rohrbach, Hersfeld, vm. — **Nau,** Johannes, Jag., Kastel, Mainz, vm. — **Noll,** Friedrich, Gefr. d. L., Niederaula, Hersfeld, vm. — **Norrenberg I,** Peter, Jag., Coln a. Rh., vm. — **Ruhwedel,** Johannes, Wehrm., Frankenau, Frankenberg, vm. — **Richter,** Ewald, Jag., Klein-Leine, Lübben, vm. — **Sälzer,** Georg, Wehrm., Burghasungen, Wolfhagen, vm. — **Severing,** Hermann, Jäg., Altena i. W., vm. — **Seiler,** Hermann, Jäg., Dortmund, vm. — **Schmökel,** Hermann, Jäg., Graudenz, vm. — **Schmidt I,** Anton, Jag., Michelbach, Frankenberg, vm. — **Schmalz,** Emil, Jag., Marburg, vm. — **Schneider I,** Friedrich, Jag., Beckerhagen, Hofgeismar, vm. — **Schmidt III,** Emil, Jag., Biedenkopf, vm. — **Schneider II,** Johannes, Jäg., Caldern, Marburg, vm. — **Schmidt IV,** Hermann, Jag., Lieb, Gießen, vm. — **Scheve,** Albert, Jag., vm. — **Stettmeier,** Georg, Jäg., Berlin, vm. — **Stengel,** Walter, Jäg., Ohrdruf, vm. — **Stolle,** Friedrich, Wehrm., Hamme, Bochum, vm. — **Törnern,** Konrad, Wehrm., Zennern, Fritzlar, vm. — **Teschke,** Wilhelm, Jag., Barmen, vm. — **Wagner I,** Georg, Jag., Neustadt, vm. — **Wahren,** Erich, Jäg., Magdeburg, vm. — **Wagner III,** Rudolf, Wehrm., Simmersbach, Biedenkopf, vm. — **Wiederholt,** Karl, Wehrm., Großenlegkis, Fritzlar, vm. — **Wied,** Otto, Jag., Marburg, vm. — **Weidemüller,** Heinrich, Jag., Hesken, Marburg, vm. — **Weiß I,** Wilhelm, Jäg., Marburg, vm. — **Wagner VII,** Otto, Jag., Allendorf, Konugsee, vm. — **Murer,** Karl, Lbstm., Weende, Gottingen, vm. ✦ 4. Kompagnie: **Reichard,** Max, Hptm., Straßburg i. E., schvw. — **Siemroth,** Hugo Karl, O.-Stv., Wiasezyn, Russ.-Polen, gefallen. — **Mueller,** Gotthard, O.-Stv., Betzhorn, Siegkreis, schvw. — **Stecher,** Karl Friedr., Vfw., Kruden, Osterburg, lvw. — **Hellwig,** Alexander Paul, Oberj., Rud., Frankfurt a. O., schvw. — **Nickel,** Alfred, Oberj., Straßebersbach, Dillkreis, lvw. — **Strauß,** Joseph, Oberj., Fechenbach, Markheidenfeld, gefallen. — **Donges,** Heinrich, Oberj., Wallau, Biedenkopf, gefallen. — **Nielinger,** August, Oberj., Kamen, Hamm, lvw. — **Bartels,** Gust. Eduard, Jag., Ellrich, Hohenstein, gefallen. — **Eisenschmidt,** Karl Bernh., Jäg., Jena, Apolda, gefallen. — **Flemming,** Albin Herm. Ed., Jag., Hemmern, Sonneberg, gefallen. — **Moebes,** Adolf Karl, Gefr., Nathen, Stendal, gefallen. — **Neidlein,** Georg Joh., Gefr., Dinkelsbuhl, Mittelfranken, gefallen. — **Altrichter,** Friedr. Gust., Jäg., Schwetzingen, Mannheim, gefallen. — **Bennewitz,** Friedr. Ernst, Jäg., Erfurt, gefallen. — **Condray,** Werner Albert Georg, Gefr., Fritzlar, schvw. — **Dewald,** Friedr. Wilh., Jäg., Hofgeismar, schvw. — **Dietrich,** Heinr., Jäg., Obergude, Rotenburg, schvw. — **Eberhardt,** Karl Konrad, Jag., Abelshausen, Melsungen, lvw. — **Fleischert,** Wilhelm, Jäg., Hersfeld, schvw. — **Guttmann,** Karl, Jag., Bernstadt, Oels, lvw. — **Hahn,** Wilhelm, Jäg., Steinheid, Sonneberg, schvw. — **Hahn,** Heinrich, Jag., Colbe, Marburg, lvw. — **Happel,** Nikolaus, Jäg., Dreihausen, Marburg, schvw. — **Jörg,** Johann Ernst, Jäg., Sonneberg, S.-M., vw. — **Kahlmeyer,** Franz, Jäg., Rustenfelde, Heiligenstadt, lvw. — **Klas,** Otto, Jäg., Holzhausen, Wetzlar, vw. — **Krelling,** Karl Joseph, Jäg., Roda, lvw. — **Kuhl,** Hans, Jäg., Marburg a. L., lvw. — **Langner,** Alfred Karl Alois, Jäg., Berlin, schvw. — **Marcus,** Johs., Jäg., Biesebeck, Wolfhagen, lvw. — **Müller III,** Karl, Jag., Rod a. d. Weil, Wiesbaden, lvw. — **Orthwein,** Ludwig, Jäg., Marburg, lvw. — **Poller,** Arthur Erich, Jag., Zwickau, lvw. — **Preis,** Konrad, Jäg., Bauerbach, Marburg, vw. — **Quast,** Robert, Jäg., Wingeshausen, Wittgenstein, schvw. — **Rexhausen,** Wilh. Rud. Paul, Jäg., Ellrich, Hohenstein, vw. — **Taubenrauch,** Oskar Hugo, Jäg., Hanssommern, Langensalza, lvw. — **Wittikind,** Heinr. Georg, Jag., Kaddamar, Fritzlar, lvw. — **Schiffbauer,** Bruno, Jäg., Siegburg, vw. — **Schiermann,** Otto Herm., Jäg., Gutenfeld, Königsberg, lvw. — **Walendowsky,** Joseph, Jäg., Groß-Gabonski, Pleschen, lvw. — **Schröder,** Franz Heinr., Jag., Milskpe, Hagen, lvw. — **Ludwig,** Andreas, Gefr., Ockershausen, Marburg, lvw. — **Hoffmann,** Fritz Georg, Jäg., Langenöls, Nimptsch, gefallen. — **Schäfer,** Johann, Jag., vw. — **Dansacker,** Ludwig, Jäg., Nienburg a. d. Weser, lvw. — **Degenhardt,** Louis, Jäg., Schiedungen, Hohenstein, lvw. — **Diele,** Otto, Jag., Hagen, lvw. — **Lippemeier,** Franz, Jäg., Dortmund, lvw. — **Heusingen,** Ernst Paul, Jag., Melleben, Gotha, gefallen. — **Keßler,** Karl Ludwig, Jäg., Sontra, Rotenburg, gefallen. — **Kranz,** Konrad, Jäg., Colbe, Marburg, gefallen. — **Koch,** Kurt Herm. Alfred, Gefr., Rothenberga, Eckartsberga, gefallen. — **Pfeiff,** Georg, Jäg., Ronhausen, Marburg, gefallen. — **Straube,** Paul Ernst, Jag., Schwerstedt, Weimar, gefallen. — **Döll,** Heinrich, Jag., Melsungen, lvw. — **Ester,** Paul, Jag., Barmen, schvw. — **Franke,** Otto, Jäg., Attendorn, Arnsberg, lvw. — **Rost,** Gabriel Paul, Jäg., Leipzig, lvw. — **Scheurich,** Heinrich, Jag., Nassig, Mosbach, schvw. — **Schepp,** Wilhelm, Gefr., Rennerod, Westerburg, schvw. — **Schlütter,** Ernst Karl Willy, Jag., Mehlis, Gotha, lvw. — **Volland,** Edmund Hugo, Jag., Weimar, lvw. — **Schmidt,** Julius Richard, Gefr., Oels, vw. — **Koch,** Walther, Gefr., Marburg, gefallen. — **Pestachowsky,** Erich, Jäg., Stettin, vw. — **Schamberger,** August Fritz, Jäg., Sul, Schleusingen, vw. — **Gotter,** Heinrich, Jäg., Ruhlhausen, Thür., vw. — **Schmidt,** Joseph, Jäg., Michelsrombach, Cassel, vw. — **Schmidt,** Franz, Wilhelm, Jag., Berlin-Oberschoneweide, vw. — **Schäfer,** Johann Samuel, Jäg., Heimbach, Mel-

Hosted by Google

sungen, gefallen. — **Bauer**, Friedrich, Jäg., Georgenzell, Meiningen, vm. — **Bäcker**, Karl, Jäg., Plettenberg, Altena, vm. — **Böhm**, Karl Georg, Jäg., Volkershausen, Dermbach, vm. — **Burkat**, Otto, Jäg., Gerthe, Bochum, vm. — **Daniel**, Hugo, Jag., Gräfenhain, Ohrdruf, vm. — **Dittmar**, Karl, Jäg., Salzungen, Meiningen, vm. — **Ende**, Hermann Adolf, Jäg., Nordhausen, vm. — **Friedrich**, Georg Friedrich, Jäg., Breitenbach, Cassel, vm. — **Fritsche**, Max Theodor, Jäg., Greiz, Reuß ä. L., vm. — **Grabow**, Heinrich Kaspar, Jäg., Cassel, vm. — **Hartmann**, Helwig, Jäg., Albshausen, Kirchhain, vm. — **Henniger**, Ernst Ferd. Christ., Jäg., Lobenstein, Schleiz, vm. — **Hey**, Berthold Otto, Jäg., Bindersleben, Erfurt, vm. — **Herzberg**, Heinr. Friedr. Wilh., Jag., Plettenberg, Altena, vm. — **Hubrich**, Paul Arthur, Jäg., Erfurt, vm. — **Imke**, Christian, Jäg., Korbe, Melsungen, vm. — **Kertscher**, Arno Balduin, Jäg., Radebeul, Dresden, vm. — **Kühner**, Max August, Jäg., Neundorf, Schleusingen, vm. — **Lange**, Heinr. Friedr., Gefr., Langenselbold, Hanau, vm. — **Lenk**, Thimot. Mark. Ernst, Jäg., Schichtshöhn, Sonneberg, vm. — **Lieberknecht**, Herm. Hans, Jäg., Lautenberg, Rudolstadt, vm. — **Merle III**, Johann Heinrich, Jäg., Schorbach, Ziegenhain, vm. — **Roediger**, Wolfgang, Gefr., Marburg, vm. — **Sartor**, Wilhelm, Gefr., Balhorn, Cassel, vm. — **Sauer**, Franz Joseph, Jäg., Hofaschenbach, Hunfeld, vm. — **Skarbath**, Karl Joh. Gottl., Jäg., Ehnes, Sonneberg, vm. — **Slotta**, Fritz, Jäg., Altwasser, Waldenburg, vm. — **Schäfer**, Konrad, Jäg., Melsungen, vm. — **Schleicher**, Heinrich Hans, Jäg., Hattendorf, Fulda, vm. — **Schöpe**, Gustav, Jag., Barmen, vm. — **Schwalbe**, Wilh. Rich. Adolf, Jäg., Pößneck, Saalfeld, vm. — **Stunz**, Georg August, Jag., Cassel, vm. — **Vogel**, Heinrich, Jäg., Biller, Marburg, vm. — **Wagner**, Wilh. Martin Friedr., Jäg., Gusten, Bernburg, vm. — **Wettlaufer**, Valentin, Jäg., Hatterode, Ziegenhain, vm. — **Kretzschmer**, Johann Jakob, Jäg., Marienburg, vm. — **Spickermann**, Ernst Emil, Jäg., Mittelstille, Schmalkalden, gefallen. — **Kofahl**, Bruno Christ. Wilh., Jäg., Hadersleben, Schleswig, vw. — **Lemmer**, Heinrich, Jag., Leidenhofen, Marburg, vw. — **Mittendorf**, Heinrich, Jäg., Friedendorf, Ziegenhain, gefallen. — **Priemer**, Dietrich, Jäg., Roseberg, Marburg, gefallen. — **Ramb**, Joseph, Jäg., Momberg, Kirchhain, gestorben an seinen Wunden Laz. Ostniewokerke. — **Sauer**, Johannes, Jag., Groß-Ropperhausen, Ziegenhain, vw. — **Sickert**, August Wilhelm, Jag., Waldorf, Meiningen, lvw. — **Schäfer**, Johannes, Jäg., Ellershausen, Frankenberg, vw. — **Schleustedt**, Ernst Eduard, Gefr., Hagingen, Lothr., vw. — **Schnell**, Bernhard, Jag., Ebsdorf, Marburg, vw. — **Weiß**, Wilhelm Robert, Jäg., Heinrints, Schleusingen, vw. — **Wiemfeld**, Konrad Heinrich, Jäg., Groß-Ropperhausen, Ziegenhain, gefallen. — **Kliche**, Hans Walter, Jäg., Posen, vw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 125.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. 3. Kompagnie: **Trutwig**, Richard, Jäg., Pasewalk, Stettin, lvw. 1. 1. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Schneider**, Julius, Jäg., Hanau a. M., durch Unglücksfall verletzt 26. 12. 14. — **Heise**, Erich, Jäg., Stettin, durch Unglücksfall verletzt 2. 1. 15.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. (Kurnus am 9. und andere Gefechte vom 18. bis 26. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Frhr. v. Türckheim**, Brice, Lt., Freiburg i. Bad., lvw. — **Harscheid**, Max, Bfw., Dorp, Solingen, gefallen. — **Burckhardt**, Ernst, Vfw., Harzgerode, Anhalt, lvw. — **Brandt**, Karl, Oberj., Oberhausen, schvw. — **Deppe**, Friedr., Schütze, Lippstadt, gefallen. — **Stoltenberg**, Heinr., Schütze, Fernwisch, Plön, gefallen. — **Schröder**, Friedr., Schütze, Gr.-Bierstedt, Salzwedel, gefallen. — **Döhlemann**, Heinr., Kr.-Fr., München, gefallen. — **Lemnitzer**, Kurt, Kr.-Fr., Hartenstein, Zwickau, gefallen. — **Schumann**, Ernst, Schütze, Mentz, Jerichow I, gefallen. — **Zenner**, Artur, Schutze, Leipzig, gefallen. — **Hünicke**, Rudolf, Schütze, Lübeck, schvw. — **Stamm**, Ernst, Schutze, Wiesbaden, lvw. — **Offermann**, Adolf, Kr.-Fr., Gummersbach, Cöln, lvw. — **Günther**, Karl, Schütze, Ennigloh, Herford, lvw. — **Koch**, Erich, Schutze, Erfurt, lvw. — **Pauch**, Karl, Schütze, Kesselstadt, Hanau, lvw. — **Strote**, Adolf, Schütze, Holenberg, Holzminden, lvw. — **Wenkebach**, Wilhelm, Gefr., Erpleden, lvw. — **Lichtfers**, August, Schutze, Andernach, Mayen, schvw. — **Lorenzen**, Thomas, Schütze, Weseby, Schleswig, lvw. — **Plaskuda**, Hans, Schutze, Zobten, Schweidnitz, lvw. — **Tasch**, Otto, Schutze, Heinersdorf, Potsdam, lvw. — **Benninghofen**, Karl, Kr.-Fr., Wulfrath, Mettmann, lvw. — **Wöhl**, Georg, Gefr., Leobschütz, gefallen. — **Wachholz**, Robert, Schütze, Strachmin, Köslin, gefallen. — **Bube**, Jonny, Kr.-Fr., Twielenfleth, Stade, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Hiecker**, Willy, Lt. d. R., Cassel, gefallen. — **Krech**, Nicolas, Lt. d. R., Berlin-Lichterfelde, vw. — **Poweleit**, Oskar, O.-Stv., Giwerlauten, Gumbinnen, vw. — **Warnick**, Fritz, Vfw., Stettin, vw. — **Sturmberg**, Karl, Oberj., Huckeswagen, Lennep, gefallen. — **Zeyn**, Richard, Oberj., Drennhausen, Luneburg, gefallen. — **Leschinski**, Kurt, Oberj., Barenwinkel, Konigsberg, vw. — **Gartschock**, Walter, Oberj., Birkenwerder, Niederbarnim, vw. — **Krämer**, Paul, Oberj., Langendreer, Bochum, vw. — **Stiller**, Alfred, Oberj., Saarau, Schles., vw. — **Lipinski**, Martin, Oberj., Forst, Lausitz, vw. — **Nienaber**, Georg, Schütze, Basserin, Hannover, gefallen. — **Jünsch**, Richard, Schutze, Krummendorf, Strelen, gefallen. — **Joeres**, Julius, Schutze, Rheydt, gefallen. — **Brunkow**, August, Schütze, Dolitz, Pyritz, gefallen. — **Müller**, Karl, Schütze, Oldenbrok, Elsfleth, gefallen. — **Cruſius**, Walter, Kr.-Fr., Berlin, gefallen. — **Bussack**, Adolf, Gefr., Berlin, vw. — **Prühl**, August, Schütze, Bockhorn, Fallingbostel, vw. — **Lüders**, Kurt, Kr.-Fr., Berlin-Lichterfelde, vw. — **Schmidt**, Heinrich, Schutze, Duisburg, vw. — **Limberg**, August, Schütze, Sieberding, Meschede, vw. — **Alpers**, Heinrich, Schütze, Gamerwinkel, Isenhagen, vw. — **Grumke**, Heinrich, Gefr., Hellern, Osnabruck, vw. — **Menne**, Theodor, Schütze, Salzkotten, Buren, vw. — **Heinzer**, Hugo, Schutze, Ludenscheid, vw. — **Müller**, Wilhelm, Schutze, Altenbögge, Arnsberg, vw. — **Werkenthin**, Erich, Schütze, Cassel, vw. — **Engel**, Joseph, Schutze, Benolpe, Olpe, vw. — **Ehling**, Theodor, Kr.-Fr., Bocholt i. W., vw. — **Zastrow**, Emil, Kr.-Fr., Runow, Pomm., vw. — **Pruschinsky**, Ernst, Schütze, Gr.-Leistenau, Graudenz, vw. — **Dibbern**, Heinrich, Schutze, Brotch, Mülheim, vw. — **Plaas**, Otto, Schütze, Holthausen, Dortmund, vw. — **Krawwinkel**, Heinrich, Schutze, Kamp, Mörs, vw. — **Mattes**, Karl, Schütze, Bunzlau, vw. — **Lichte**, Fritz, Gefr., Harburg, vw. — **Gilles**, Johs., Schütze, Korschenbroich, M.-Gladbach, vw. — **Hinzen**, Peter, Schutze, Heppendorf, Berkheim, vw. — **Beys**, Arnold, Gefr., Bernsdorf, Cöln, vw. — **Kahsnitz**, Oskar, Schütze, Liewenberg, Helsberg, vw. — **Niemeyer**, Willy, Schütze, Siedenholzleben, vw. — **Steffens**, Johannes, Schutze, M.-Gladbach, vw. — **Schulze**, Schütze, Ernst, Siemanda, Lüchow, vw. — **Wagenfeld**, August, Schütze, Sielhorst, Lubbecke, vw. — **Ohl**, Arthur, Schütze, Kl.-Grabau, Marienwerder, vw. — **Seiler**, Ernst, Schutze, Langerfeld, Schwelm, vw. — **Pohl**, Georg, Schütze, Zollendowo, Bromberg, vw. — **Groninger**, Heinrich, Schütze, Ruhrwarden, Butjadingen, vw. — **Redemann**, Albert, Kr.-Fr., Langenfelde, Steinen, vw. — **Harweck**, Max, Schütze, Werben, Weißenfels, vw. — **Küster**, Gustav, Schutze, Berlin, vw. — **Elze**, Paul, Schütze, Micheln, Calbe, vw. — **Böhmer**, Paul, Schütze, Charlottenburg, vw. — **Ipschinsky**, Vinzent, Kr.-Fr., Cronthal, Bromberg, vw. — **Bäck**, Wilhelm, Schütze, Werder, Potsdam, vw. — **Bußmann**, Ferdinand, Schütze, Telgte, Münster, vw. — **Stegen**, Walter, Kr.-Fr., Berlin, vw. — **Schreiber**, Richard, Kr.-Fr., Mühlhausen i. Thür., vw. — **Kurzinski**, Felix, Schutze, Berlin, vw. — **Dickmann**, Heinrich, Kr.-Fr., Warlow, Ludwigslust, vw. — **Hoffmann**, Robert, Gefr., Betschau, Frankfurt a. O., vw. — **Polenz**, Alfred, Kr.-Fr., Lichterfelde, Teltow, vw. — **Warnecke**, Heinrich, Schutze, Alten-Ebstorf, Uelzen, vw. — **Rathsack**, Karl, Kr.-Fr., Hamburg, vw. — **Ließ**, Richard, Kr.-Fr., Gr.-Lichterfelde, Teltow, vw. — **Ritter**, Karl, Kr.-Fr., Helbra, Mansfeld, vm. — **Gabelin**, Bernhard, Schütze, Crefeld, vm. — **Preuß**, Atthur, Schütze, Züllichau, vm. — **Beyer**, Kurt, Schütze, Berlin, vm. — **Wendland**,

Hosted by Google

Arthur, Kr.-Fr., Lichterfelde, Teltow, vm. — **Ewert**, Kurt, Schütze, Reisenberg, Brandenburg, vm. — **Gellermann**, Friedrich, Schütze, Ziecherie, Ifenhagen, vm. — **Adlung**, August, Schütze, Ingersleben, Gotha, vm. — **Warnecke**, Wilhelm, Schütze, Alten-Cöstorf, Uelzen, vm. — **Holberg**, Gustav, Schütze, Barmen, vm. ✦ 3. Kompagnie: **v. Ditfurth**, Hptm. d. R., lvw. — **Biallowons**, Hugo, Vfw., Sensburg, lvw. — **Bohm**, Arthur, Oberj., Attendorn i. W., lvw. — **Fischer**, Otto, Oberj., Wolmirstedt, lvw. — **Lickfeldt**, Friedrich, Oberj., Katernberg, lvw. — **Hocke**, Anton, Oberj., Bellersen, lvw. — **Büllmann**, Wilhelm, Oberj., Schopperten, vm. — **v. St. Paul-Jaknitz**, Hans Friedr., Fahnj., Gefr., Heiligenbeil, lvw. — **Vogelsänger**, Heinrich, Gefr., Ostonnen, Soest, lvw. — **Tennert**, Hermann, Kr.-Fr., Brandenburg a. H., lvw. — **Endmann**, Hugo, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Tegtmeyer**, Richard, Schütze, Storp, gefallen. — **Lange**, Hermann, Gefr., Magdeburg, lvw., b. d. Truppe. — **Ambrosius**, Willi, Gefr., Oelsfelde, gefallen. — **Meyer**, Fritz, Schütze, Einbeck, gefallen. — **Leißner**, Richard, Kr.-Fr., Moisdorf, Jauer, gefallen. — **Schucht**, Heinrich, Schütze, Bühren, lvw. — **Hampe**, Willi, Schütze, Gr.-Lengden, lvw. — **Poetschat**, Franz, Schütze, Dietschen, lvw. — **Fenstermann**, Georg, Kr.-Fr., Lorten, Berfenbruck, lvw. — **Pust**, Otto, Kr.-Fr., Fh. Sterky, lvw. — **Reppin**, Hermann, Kr.-Fr., Amster, Mansfeld, lvw. — **Kruse**, Bernhard, Schütze, Bottrop, lvw. — **Simroth**, Paul, Schütze, Gr.-Tychow, Belgard, lvw. — **Krüger**, Albin, Schütze, Krippehna, lvw. — **Klinker**, Asmus, Schütze, Eckents, Schleswig, lvw. — **Hertzberg**, Rudolf, Schütze, Polzin, Pomm., schvw. — **Richardt**, August, Schütze, Struht, lvw. — **Lüngen**, Gustav, Schütze, Priesterath, Greven, lvw. — **Dalbeck**, Ernst, Schütze, Kl.-Krumbach, lvw. — **Müller**, Fritz, Kr.-Fr., Mehrow, Niederbarnim, lvw. — **Zöllner**, Richard, Kr.-Fr., Gr.-Neuhausen, Apolda, gefallen. — **Zeidler**, Karl, Gefr., Schöneberg, gefallen. — **Lange**, Erich, Kr.-Fr., Kolo, Weststernberg, gefallen. — **Engel**, August, Schütze, Göttingen, lvw. — **Jüttner**, Joseph, Schütze, Friedewalde, lvw. — **Ramsbrock**, Hermann, Schütze, Senner, Bielefeld, vm. — **Meschke**, Wilhelm, Schütze, Rummelsburg i. Pomm., vm. — **Kleiver**, Willi, Kr.-Fr., Berlin, vm. — **Manke**, Arthur, Schütze, Jeseritz, vm. — **Kiemer**, Richard, Kr.-Fr., Hamburg, vm. — **Burmeister**, Heinrich, Schütze, Barskamp, vm. — **Benjemann**, Hermann, Schütze, Wolterdingen, vm. — **Kalm**, Heinrich, Kr.-Fr., Winsen a. L., vm. — **Wernicke**, Karl, Kr.-Fr., Straußberg, gefallen. — **Krüger**, Theodor, Kr.-Fr., Lüneburg, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Prinz zu Salm-Salm**, Franz, Hptm., abermals u. zw. schvw. — **Jorczik**, Emil, O.-Stv., Kamionken, Goldap, schvw. — **Hennig**, Hans, Oberj. d. L., Amalienhof, Kammin, schvw. — **Teipel**, Walter, Gefr. d. R., Berlin, lvw., b. d. Truppe. — **Hilverkus**, Wilhelm, Rej., Hunger, Lennep, lvw., b. d. Truppe. — **Bläsing**, Ernst, Schütze, Lichtenrade, Teltow, gefallen. — **Kutsche**, Wilhelm, Schütze, Liegnitz, gefallen. — **Spahr**, Lorenz, Schütze, Altenkirchen, Westerwald, schvw. — **Warnke**, Aloysius, Schütze, Jastrow, Marienwerder, schvw. — **Bödder**, Richard, Gefr. d. L., Kumgarben, Heiligenbeil, lvw. — **Krüger**, Alfred, Wehrm., Gröben, Merseburg, lvw., b. d. Truppe. — **Rinkleben**, Ermin, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Rupprecht**, Hugo, Schütze, Hamburg, lvw. — **Vorzimmer**, Paul, Kr.-Fr., Königshütte, Ob.-Schles., lvw. — **Seelemann**, Hermann, Rej., Gräfenhainichen, gefallen. — **Awe**, Fritz, Rej., Moritzdorf a. Rügen, schvw. — **Edelmeyer**, Wilhelm, Rej., Ende, Hagen, schvw. — **Lemicz**, Bronislaus, Schütze, Wreschen, schvw. — **Gutzmer**, Friedrich, Gefr., Stettin, lvw., b. d. Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 1, Ortelsburg. (Grzyhow am 30. 10., Swinice am 3., Bibianna am 8., Willamow und Wrzeszczewice am 19., Magnusy am 22. und 23., Johanow am 22. 11., Krzepczow am 4., Boryszow am 5. und 12., Mzurki und Gomulin am 7., Kamocnik und Ostrow am 8., Gisowa und Zaborow am 9. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Klinke**, Rich. Heinr., Horn., Serg., Seelow, Frankfurt a. O., lvw. — **Böhm**, Karl, Waldhorn., Oberj., Grüben, Oppeln, vm. — **Dietrich**, Willy, Oberj., Uptkamphen, Gumbinnen, schvw. — **Heine**, Herm. Adolf, Oberj. d. R., Bückeburg, Schaumb.-Lippe, lvw. — **Teichert**, Johann, Rej., Nawra, Lobau, vm. — **Schak**, Georg Max, Rej., Stol.berg, Tilsit, lvw. — **Ossowski**, Marian, Rej., Konarczyn, Berent, vm. — **Abel**, Paul, Rej., Zerowo, Köslin, schvw. — **Avraham**, Robert Emil, Wehrm., Strzezewo, Kolmar i. P., lvw. — **Bergan**, Hans, Wehrm., Neukeim, Rastenburg, lvw. — **Brandt**, Gustav, Rej., Goldau, Marienwerder, gefallen. — **Bukowski**, Hermann, Rej., Eichmedien, Allenstein, gefallen. — **Butz**, Joseph, Wehrm., Cöln-Ehrenfeld, lvw. — **Dehn**, Albert, Wehrm., Sußnick, Königsberg, schvw. — **Genske**, Eugen Fritz, Rej., Popelken, Labiau, schvw. — **Grajewski**, August, Jäg., Milken, Allenstein, lvw. — **Harwardt**, Franz, Rej., Tolkemit, Elbing, gefallen. — **Heilweit**, Otto, Wehrm., Schillgallen, Labiau, lvw. — **Klein I**, Hermann, Wehrm., Nantzau, Konigsberg, lvw. — **Krink**, Otto Reinhold, Wehrm., Thomasdorf, Marienwerder, lvw. — **Mehlburger**, Kurt, E.-Fr., Gefr., Oberkaufungen, Cassel, lvw. — **Orzessek**, Wilhelm, Jäg., Gelsenkirchen, lvw. — **Oswald**, Emil Karl, Jäg., Uleschen, Allenstein, gefallen. — **Piotrowski**, Otto Friedr., Jäg., Gr.-Schäfken, Allenstein, lvw. — **Raeder**, Joseph, Wehrm., Neujeden, Stallupönen, lvw. — **Rennebach**, Joh. Alb., Rej., Brodsack, Marienwerder, vm. — **Rogalla**, Joh., Jäg., Gr.-Maraunen, Allenstein, schvw. — **Schankien**, Gust. Ernst, Rej., Gans, Koslin, lvw. — **Schlegel**, Franz, Wehrm., Klakendorf, Rössel, vm. — **Thier**, Hermann, Gefr. d. L., Straßburg i. E., lvw. — **Voß**, Friedrich, Gefr. d. L., Magdeburg, lvw. — **Walter**, Karl Wilh., Jag., Brathiam, Marienwerder, gefallen. — **Senk**, Gust. Wilh., Jag., Kunchenguth, Allenstein, lvw. — **Neufeld**, Joh., Jäg., Neulanghorst, Danzig, lvw. — **Hennig**, Alfred, Rej., Gottkendorf, Allenstein, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Krebs**, Paul, Vfw., lvw. — **Heinrich**, Kurt, Oberj. d. R., Halle, lvw. — **Gottheit**, Otto, Rej., Pettkuhnen, Wehlau, gefallen. — **Bartel**, Johann, Rej., Elbing, schvw. — **v. Oppenkowski**, Joseph, Jag., Langainen, Allenstein, lvw. — **Specka**, Bernhardt, Rej., Schloschen, Sensburg, gefallen. — **Sperling**, Paul, Gefr. d. R., Schonlinde, Gerdauen, schvw. — **Leyner**, Kurt, Rej., Apolda i. Th., lvw. — **Mikutta**, August, Jäg., Bansen, Rossel, lvw. — **Szybalski**, Karl, Rej., Kiowen, Oleszko, vm. — **Mexa**, Adolf, Rej., Bienien, Lyck, gefallen. — **Hantel**, Gustav, Wehrm., Hagenau, Mohrungen, lvw. — **Gwiasda**, Karl, Jag., lvw. — **Wermke**, Franz, Rej., gefallen. — **Bialojan**, Viktor, Rej., lvw. — **Westphal**, Louis, Rej., lvw. — **Poschadel**, Friedrich, Rej., Göttchendorf, Pr.-Holland, lvw. — **Siebert**, Georg, Gefr., Rastenburg, lvw. — **Molgedey**, Karl, Rej., lvw. — **Herberg**, Rej., lvw. — **Pauli**, Rej., lvw. — **Moritz**, Friedrich, Rej., Königshagen, Elbing, lvw. — **Colmsee**, Albert, Jäg., lvw. — **Kirrmann**, Friedrich, Rej., Watzkendorf, Medl., lvw. — **Moritz**, Viktor, Rej., lvw. — **Buntius**, Jakob, Rej., lvw. — **Schmidt**, Friedrich, Rej., Schonwiese, Pr.-Holland, lvw. — **Bergmann**, Anton, Rej., lvw. — **Bahr**, Reinhold, Rej., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Fehrenbend**, Werner, Vfw. d. R., schvw. — **Sommer**, Alfred, Oberj., Kokotzko, Kulm, gefallen. — **Schröter**, Karl, Oberj., Rosenberg, lvw. — **Borras**, Walter, Oberj., Fh. Fünfsee, Köslin, lvw. — **Klein**, Otto, Gefr. d. R., Martenshof, Marienburg, schvw. — **Wiens**, Gustav, Rej., Bärwalde, Marienburg, lvw., b. d. Truppe. — **Heidt**, Gustav, Rej., Gut Tharau, Pr.-Eylau, lvw. — **Baß**, Max, Rej., Dolstädt, Pr.-Eylau, lvw. — **Ilgner**, Rej., Elbing, lvw. — **Willutzki**, Rej., Olschöwen, Lyck, lvw., b. d. Truppe. — **Friedrich**, Ernst, Rej., Elbing, gefallen. — **Quaß**, Paul, Rej., Schustern, Allenstein, schvw. — **Schmidt**, August, Jäg., Peterwitz, Rosenberg, lvw. — **Schabalewski**, Franz, Jag., Jäskenbruch, Osterode, gefallen. — **Gerlach**, Martin, Rej., Pellen, Königsberg, vm. — **Schikorra**, Paul, Jäg., Daulen, Rosenberg, lvw. — **Borowski**, Anton, Jäg., Graudenz, lvw., b. d. Truppe. — **Og**, Hugo, Jäg., Artern, Sangerhausen, lvw., b. d. Truppe. — **Okrongli**, Gustav, Jäg., Lubken, Johannisburg, gefallen. — **Wedig**, Joseph, Jäg., Torumen, Rössel, gefallen. — **Specka**, Wilhelm, Jäg., Wlosten, Johannisburg, gefallen. — **Putzke**, Hermann, Jäg., Follendorf, Heiligenbeil, gefallen. — **Büsching**, Horst, Gefr., Wehlau, Königsberg, lvw. — **Krause II**, Johannes, Jäg., Bischofsburg, schvw. — **Ciesinski**, Hermann, Jäg., Usdau, Neidenburg, lvw., b. d. Truppe. — **Ulma**, Johann, Jag., Eckersdorf, Sensburg, lvw. — **Beyer**, Wilhelm, Jäg., Gr.-Herzogswalde, Rosenberg, schvw. — **Müller**, Wilhelm, Gefr., Grochau, Breslau, lvw., b. d. Truppe. — **Reimann**, Albert, Jäg., Kunzendorf, Neurode, lvw. — **Saaklind**, Paul, Jäg., Ponarth, Königsberg, lvw., b. d. Truppe. — **Thurau**, Julius, Jäg., Kl.-Hasselberg, Heiligenbeil, lvw., b. d. Tr. — **Pappei**, Adam, Jäg., Marwalde, Osterode, lvw., b. d. Truppe. — **Gastmann**, Willy, Jäg., Naugard, gefallen. — **Kellmann**, Max, Jäg., Goosen, Beeskow-Storkow, schvw. — **Schreier**, Adolf, Jag., Magdeburg, schvw. ✦ 4. Kom-

Hosted by Google

pagnie: **Wichmann**, Erich, Wfw. d. R., Schadwalde, Marienburg, gefallen. — **Poschadel**, Fritz, Oberj., Aglla, Labiau, gefallen. — **Sahm**, Andreas, Jag., Waschulken, Neidenburg, i. Gefgsch. — **Waske**, Alfred, Jäg., Berent, vm. — **Kensy**, Friedrich, Jäg., Kolodzeigrund, Ortelsburg, gefallen. — **Votel**, Heinrich, Jäg., Eisenberg, Heiligenbeil, gefallen. — **Krollzik**, Adolf, Ref., Michalken, Allenstein, gefallen. — **Mertsch**, Heinrich, Ref., Goldbach, Wehlau, gefallen. — **Siebert**, Emil, Wehrm., Reußen, Mohrungen, schvw. — **Rautenberg**, Bruno, Jäg., Fleumig, Flatow, lvw. — **Adomeit**, Heinrich, Ref., Neu-Seschen, Heydekrug, gefallen. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Wulfin**, Friedrich, Oberj. d. L., Altenhausen, Magdeburg, schvw. — **Gassnik**, Adolf, Schütze, Gr.-Grieben, Osterode, lvw., b. d. Truppe. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Mosbach**, Willy, Fw., gefallen. — **Duvinage**, Hermann, Jag., gefallen. — **Klandzus**, Hermann, Jäg., lvw. — **Liß**, Gustav, Jag., lvw. — **Goike**, Hermann, Jag., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1, Allenstein. (Helenow am 6., Stallupönen am 7., Sierzniki am 21. 11., Golensko am 7., 10., 11. und 14. und andere Gefechte vom 18. bis 20. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Jentsch**, Adolf Ulrich, Lt. d. R., Berlin, gefallen. — **Daecke**, Albert, Oberj. d. R., Fh. Roschen-Lobau, schvw. — **Gehre**, Albert, Oberj. d. R., Dessau, schvw. — **Schröder**, Fritz, Ref., Drutischken, Gumbinnen, gefallen. — **Gehlhaar**, Arthur, Ref., Königsberg, gefallen. — **Hertrauft**, Bruno, Ref., Greifenberg-Löwenberg, gefallen. — **Ortscheid**, Johannes, Ref., Danzig, gefallen. — **Schulz**, Paul, Ref., Neu-Viezighuben, Allenstein, lvw., b. d. Truppe. — **Lemke**, Fritz, Ref., Gr.-Karnowen, Darkehmen, lvw., b. d. Truppe. — **Tennigkeit**, George, Ref., Gr.-Spelken, Tilsit, schvw. — **Girod**, Otto, Ref., Skrupstienen, Insterburg, lvw. — **Rosenberg**, Otto, Ref., Vorder-Bollhagen, Doberan, vm. — **Priem**, Karl, Ref., Kovenick, Teltow, vm. — **Keil**, Richard, Ref., Bersdorf, Jauer, vm. — **Baeslack**, Rudolf, Ref., Furstenau, Rossel, vm. — **Gessel**, Karl, Ref., Halle a. S., vm. — **Gluth**, Karl, Ref., Elbing, Kolonie Niederung, vm. — **Nadrowski**, Heinrich, Kr.-Fr., Beutnerdorf, Ortelsburg, vm. ◆ 2. Kompagnie: **Lokinski**, Paul, Oberj. d. R., Thorn, lvw. — **Dankowski**, Georg, Oberj. d. R., Drewenz-Heilsberg, lvw. — **Ahlf**, Friedrich, Oberj. d. R., Oberndorf, Stade, schvw. — **Nitzki**, Karl, Kr.-Fr., gefallen. — **Festerling**, Arthur, Ref., Elbing, gestorben an seinen Wunden. — **Kacker**, Max, Ref., Fh. Zymna, Johannisburg, schvw. — **Brandstäter**, Ernst, Ref., Girrehnen, Ragnit, schvw. — **Setzeck**, Hermann, Kr.-Fr., lvw. — **Gonschorowski**, Gust., Ref., Petermanns, Rastenburg, lvw., b. d. Truppe. — **Otto**, Albert, Ref., Lackmedien, Friedland, schvw. — **Konnaschewski**, Ernst, Ref., Posilge, Stuhm, schvw. — **Kompa**, Wilhelm, Kr.-Fr., lvw. — **Dickmann**, Wilhelm, Ref., Freudenthal, Rosenberg, lvw. — **Gawehn**, Otto, Ref., Paskalmen, Ragnit, lvw., b. d. Truppe. ◆ 3. Kompagnie: **Schwermer**, Friedrich, Ref., Augstupohnen, Wehlau, gefallen. — **Tarnowski**, Hermann, Ref., Ludwigswalde, Königsberg, lvw. — **Sobitzkat**, Fritz, Ref., Makonischken, Goldap, lvw. — **Annuffeit**, Friedrich, Ref., Uszloknen, Heydekrug, schvw. — **Czipull**, Kurt, Ref., Dt.-Eylau, Rosenberg, lvw. — **Burbulla**, Rudolf, Ref., Friedrichshof, Ortelsburg, gefallen. — **Neumann**, Friedrich, Ref., Perkuten, Wehlau, schvw. — **Neumann**, Ernst, Ref., Rappeln, Königsberg, lvw. — **Pohl**, Max, Ref., Königsberg, lvw. — **Newrzella**, Johann, Ref., Koberwitz, Ratibor, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Vogt**, Siegfried, Lt. d. R., Kiel, gefallen. — **Buchholz**, Paul, Oberj. d. R., Wemsberg, Mohrungen, lvw. — **Stumpf**, Friedrich, Kr.-Fr., Samplatten, Ortelsburg, schvw. — **Florian**, Otto, Kr.-Fr., lvw. — **Penner**, Otto, Ref., Furstenau, Danzig, gefallen. — **Oehmke**, Walter, Ref., Vorwerken, Heiligenbeil, schvw. — **Halmanzik**, Friedrich, Kr.-Fr., lvw. — **Kosakowski**, Fritz, Kr.-Fr., Wiersbinnen, Johannisburg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. (Przasnysz am 3. und 6. 12. und andere Gefechte vom 21. bis 23. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Karzkowsky**, Andreas, Gefr. d. L., Idzdebus, Birnbaum, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Dienemann**, Herm., O.-Stv., Ammern, Mühlhausen, gefallen. — **Bisikiewicz**, Ladisl., Wehrm., Murowana, Goslin, gefallen. — **Brandt**, Valentin, Wehrm., Potschonowo, Obernik, gefallen. — **Werner**, Herm., Ref., Magdeburg-Neustadt, gefallen. — **Sondermann**, Herm., Gefr., Walbersleben, Erfurt, lvw. — **Zülch**, Walter, Kr.-Fr., Koln-Kalk, vw. — **Knorre**, Friedr. Gust., Wehrm., Wolfen, Bitterfeld, lvw. — **Piskorz**, Wehrm., vw. ◆ 3. Kompagnie: **Zipsel**, Fritz, Kr.-Fr., Essenberg, S.-A., vm. — **Börner**, Paul, Kr.-Fr., Kostritz, Reuß j. L., vm. — **Piotrowski**, Johann, Wehrm., Bergling, Osterode, lvw. — **Schulz**, Ernst, Ref., Kl.-Gartz, Magdeburg, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Dost**, Joseph, Jag., Ueberruhr, Essen, lvw. — **Maaß**, Franz, Jag., Gr.-Wirschleben, Bernburg, lvw. — **Gorlt**, Alwin, Jag., Grauschutz, Weißenfels, lvw. — **Sickierczak**, Thomas, Wehrm., Dalne, Samter, lvw. — **Gommula**, Joh., Jag., Chraplewo, Neutomischel, vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. (Moulin de Guénoville am 2. 11. und andere Gefechte vom 19. bis 30. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Braun**, Felix, Oberj. d. R., Schweidnitz, lvw. — **Schmidt**, Gustav, Oberj. d. L., Brenz-Ludwigslust, lvw. — **Dietz**, Heinrich, Wehrm., Gefr., Hagen, gefallen. — **Huchel**, Kurt, Kr.-Fr., Kokottei, Oppeln, lvw. — **Klinkerfuß**, Ernst, Wehrm., Bad Nauheim, Friedberg, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Ganschinietz**, Georg, Kr.-Fr., Zabrze, Ob.-Schles., lvw. — **Burchardt**, Bernhard, Ref., Swinemunde, gefallen. — **Dutzek**, Joseph, Ref., Eiglau, Leobschutz, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Nowak**, Daniel, Wehrm., Berthelschutz, Kreuzburg, lvw. — **Speer**, Adolf, Wehrm., Oberbögendorf, Schweidnitz, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Tischler**, Richard, Wehrm., Breslau, durch Unfall leicht verletzt. — **Przybilla**, Johann, Wehrm., Bieskau, Leobschütz, gefallen. — **Tiedemann**, Friedrich, Wehrm., Berlin, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. (Gefecht am 29. 12. 14.) 2. Kompagnie: **Küssig**, Paul, Kr.-Fr., Krembach, Mittweida, Sachs., schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Seibel**, Friedr., Jäg., Lischeid, Cassel, durch Unfall todlich verletzt. — **Holdschuh**, Rudolf, Kr.-Fr., Gotha, S.-C.-G., lvw. — **Walter**, Otto, Kr.-Fr., Klein-Kolzig, Sorau, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19, Naumburg a. S. (Nachtrag zu früheren Meldungen.) 3. Kompagnie: **Telker**, Otto, Jäg., Warendorf, Munster, lvw. — **Knies**, Johann Siegmund, Jäg., Suß, Rothenburg, lvw. — **Lüthenhaus**, Paul, Jäg., Münster, vw. — **Walter**, Alfons, Jag., Borbeck, Essen, vw. — **Becker**, Anton, Jäg., Horn, Lippstadt, lvw. — **Buschmann**, Ernst, Jag., Fischlaken, Essen, lvw. — **Michels**, Paul, Jäg., Gerthe, Buchum, schvw. — **Hübner**, Ernst, Jag., Gelsenkirchen, lvw. — **Nagel**, August, Jäg., Schonemar, Detmold, lvw. — **Basch**, Adolf, Jag., Hagen i. Westf., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Nichterlein**, Walter, Jäg., Probstzella, Saalfeld, vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23, Goslar. (Langemarck am 21. 10., Staden am 3. und andere Gefechte am 20., 21., 24. und 29. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Wittenberg**, Otto, Jäg., Groß-Solschen, Peine, lvw. — **Haars**, Otto, Jäg., Groß-Mahner, Goslar, lvw. — **Kraft**, Wilhelm, Jag., Behle, gefallen. — **Hagemeyer**, Hermann, Jäg., Salzgitter, Goslar, gefallen. — **Schwoob**, Andreas, Jäg., Geispolsheim i. E., gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Knieff**, Ludwig, Jäg., Grevesmuhlen, Meckl., gefallen. — **Dammeyer**, Gustav, Jag., Uchte, Stolzenau, schvw. — **Meyerhoff**, Rudolf, Jag., Denstrof, Braunschweig, lvw. — **Hasenjäger**, August, Jäg., Barsinghausen, Linden, lvw. — **Ebeling**, Philipp, Jäg., Else, Gronau, lvw. — **Hanke**, Friedrich, Jag., Siersleben, Monst, lvw. — **Lochien**, Heinrich, Jag., Hildesheim, lvw. — **Oberkrämer**, Heinrich, Jag., Harlinghausen, Lübbecke, lvw. — **Zialkowski**, Joseph, Jag., Czeschewo, Wongrowitz, lvw. — **Göcke**, Fritz, Jag., Pyrmont, Waldeck, lvw. u. vm.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 126.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. 3. Kompagnie: **Trutwig**, Rich., Jäg., Pasewalk, durch Unfall verletzt 1. 1. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Schneider**, Jul., Jäg., Hanau a. M., durch Unfall verletzt 26. 12. 14. — Heise, Erich, Jäg., Stettin, durch Unfall verletzt 2. 1. 15.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. (Sous-la-Perrière am 14. und 15. und andere Gefechte vom 18. 12. 14 bis 2. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Stumpff**, Walter, Vfw., Lanskerosen, Allenstein, lvw. — **Rodrian**, Ernst, Oberj. d. R., Berlin-Weißensee, lvw. — **Kuronski**, Franz, Jäg., Berlin-Lankwitz, schvw. — **Hanne**, Georg, Ref., Berlin-Friedenau, schvw. — **Bruske**, Ernst, Gefr., Atusche, Liegnitz, gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Heeg**, Karl, Oberj. d. R., Gera, Reuß, schvw. — **Fischer**, Willi, Ref., Neutrebbin, Zauch-Belzig, gestorben an seinen Wunden 28. 12. 14. — **Kanisch**, Alfred, Ref., Koptendorf, Teltow, lvw. — **Warnatz**, Wilhelm, Ref., Cottbus, schvw. — **Weidemann**, Hubert, Kr.-Fr., Heiligenstadt, schvw. — **Schmiedchen**, Johannes, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Menke**, Theobald, Kr.-Fr., Zullichau, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Gäbler**, Wilhelm, Oberj. d. R., Sommerfeld, Crossen a. O., lvw. — **Valentiner**, Theodor, Oberj. d. R., Barmen, schvw. — **Niesecke**, Karl, Ref., Gollwitz, Brandenburg a. H., lvw. — **Schönfeld**, Karl, Ref., Grävendorf, Teltow, lvw. — **Voß**, Johannes, Ref., Schmolde, Ostprignitz, lvw. — **Krüger**, Friedrich, Ref., Babow, Calau, lvw. — **Eckert II**, Otto, Ref., Dittersdorf, lvw. — **Rinkenbach**, Georg, Ref., Hostenbach, lvw. — **Tiedemann**, Otto, Kr.-Fr., Charlottenburg, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Heyer**, Gustav Richard, Lt. d. R., Kreuznach, lvw., z. Truppe zur. — **Helbig I**, Paul, Ref., Berlin, lvw. — **Bernau**, Albert, Ref., Ragösen, Zauch-Belzig, lvw. — **Wunderlich**, Hans, Jäg., Lieberose, Lubben, lvw. — **Friedrich**, Paul, Jäg., Mittenwalde, Teltow, lvw. — **Schulz**, Max, Jäg., Culmsee, Thorn, lvw. — **Mayer**, Oskar, Jäg., Nürnberg, lvw. — **Siebicke**, Fritz, Wehrm., Lowenbruch, Teltow, lvw. — **Heller**, Jag., Schönermark, Ostprignitz, lvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Strohbach**, Kurt, Vfw., Hermsdorf, Waldenburg, gefallen. — **Jentzsch**, Walter Joachim, Vfw., Paderborn, schvw. — **Urbig**, Robert, Ref., Neukölln, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. (Gefechte am 3. und 5. 1. 15.) 4. Kompagnie: **Geis**, Friedr., O.-Stv., Wieserode, Merseburg, gefallen. — **Haase**, Ernst, Oberj. d. R., Dresden, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. (Mametz vom 3. bis 17. und Gefechte vom 18. bis 21. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Feddersen**, Peter, Vfw., Rieshof, Avenrade, lvw. — **Böhlecke**, Karl, Oberj., Magdeburg, gefallen. — **Denker**, Richard, Jäg., Strelitz, Meckl.-Strelitz, lvw. — **Hauschildt**, Paul, Jag., Bartelshagen, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Holthusen**, Karl, Jäg., Osten, Neuhaus a. O., gefallen. — **Neubecker**, Carlie, Jag., Brunn, Neubrandenburg, gefallen. — **Mantow**, Otto, Jag., Parchim, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Holtz**, Friedrich, Jag., Teterow, Meckl.-Schwerin, lvw. — **Malchow**, August, Jag., Boitzenburg, Meckl.-Schwerin, schvw. — **Duda**, Jonafines, Jäg., Berlin, lvw. — **Arndt**, Richard, Jag., Corsika, Osternberg, lvw. — **Tamms**, Robert, Jäg., Warnow, Grevesmuhlen, Meckl.-Schwerin, lvw. — **Tuchardt**, Hans, Jäg., Demmin, Pomm., schvw. ◆ 2. Kompagnie: **v. Wasserschleben**, Eberhard, Lt. d. R., Schoneberg, gefallen. — **Ulbrich**, Friedrich, Oberj., Helsen, Waldeck, gefallen. — **Miebus**, Ernst, Jag., Retzow, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Wiswe**, Max, Jäg., Gelbensande, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Peters**, Paul, Gefr., Warin, Meckl.-Schwerin, lvw. — **Haß**, Otto, Jäg., Wilkendorf, Oberbarnim, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Fiebler**, Emil, Fwlt., Großenstein, S.-A., gefallen. — **v. Hartwig**, Kurt, O.-Stv., Butzow, Doberan, Meckl.-Schwerin, lvw. — **Colar**, Walter, Oberj., Kustrin, Frankfurt, gefallen. — **v. Zaleski**, Emil, Jäg., Schwaben, Bayern, gefallen. — **Schlenger**, Ernst, Jäg., Baumgart, Stuhm, gefallen. — **Kastner**, Franz, Jäg., Rengers, Glatz, gefallen. — **Mühlnickel**, Otto, Jäg., Pribbenow, Stavenhagen, gefallen. — **Gundlach**, Otto, Jag., Großalmerode, Cassel, gefallen. — **Oldenburg**, Ernst, Jag., Zarnewenz, Schönberg, lvw. — **Peters III**, Richard, Jäg., Gnevsdorf, Plau, lvw. — **Bohnsack**, Friedrich, Gefr., Jabelitz, Doberan, schvw. — **Lau**, Hermann, Gefr., Pribbenow, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Kluth**, Wilhelm, Jäg., Gr.-Trebbow, gefallen. — **Michelsen**, Hermann, Jäg., Neuberend, Schleswig, gefallen. — **Sulkowski**, Alfred, Jäg., Schneidemuhl, Bromberg, lvw. — **Moldt**, Ernst, Jag., Schwerin, lvw. — **Seiter**, Karl, Jäg., Blankenburg, Braunschweig, gefallen. — **Gunnersen**, August, Jäg., Sonderburg, Schlesw., schvw. — **Reinboldt**, Joseph, Jäg., Mennedorf, Zürich, Schweiz, schvw. — **Casper**, Friedrich, Jag., Altwasser, Waldenburg, schvw. — **Knaack**, Paul, Jäg., Frankfurt a. O., lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Bleicher**, August, Jäg., Furth i. Walde, Bayern, schvw. — **Schaefer**, Oskar, Jäg., Günstedt, Weißensee, Preußen, schvw. — **Jankowiak**, Franz, Jäg., Berlin, schvw. — **Hönes**, Albrecht, Jäg., Salmendingen, Sigmaringen, gefallen. — **Morzig**, Johann, Jag., Wigrinnen, Ostpr., schvw. — **Wagenknecht**, Gustav, Jäg., Hartliebsdorf, Lowenberg, Schles., schvw. — **Baum**, Hermann, Jäg., Eisenach i. Th., schvw. — **Schacht**, Alois, Jäg., Jonkendorf, Allenstein, gefallen. — **Cousin**, Friedrich, Jag., M.-Gladbach, Rheinland, schvw. — **Dudzinski**, Franz, Jäg., Lodz, Posen, schvw. — **Blonski**, Richard, Jag., Crichmedien, Sensburg, schvw. — **Hübner**, Joh., Jäg., Tschopsdorf, Landeshut i. Schles., schvw. — **Löffel**, Heinrich, Jäg., Weinheim, Mannheim, gefallen. — **Pitsch**, Hans, Jäg., Barmen, Rheinl., gefallen. — **Rietdorf**, Wilhelm, Jäg., Berlin-Britz, schvw. — **Seiler**, Oskar, Jäg., Guben N.-L., Frankfurt a. O., lvw. — **Torniporth**, Johannes, Jäg., Hamburg, schvw. — **Alm**, Wilhelm, Jäg., Brüel, Wismar, lvw. — **Scholz III**, Wilhelm, Jäg., Pfaffendorf, Landeshut i. Schles., lvw., b. d. Truppe. — **Nevermann**, Heinr., Jag., Neu-Lubstorf, Meckl.-Schw., lvw., b. d. Truppe. — **Ehrhardt**, Fritz, Jäg., Stolp, Köslin, lvw., b. d. Truppe. — **Ulbig**, Alfred, Jäg., Freiburg i. Pr., lvw., b. d. Truppe. — **Daniels**, Herm., Jäg., Neu-Karstädt, Meckl.-Schwerin, lvw., b. d. Truppe. — **Baumert**, Paul, Jäg., Petersdorf, Hirschberg, lvw., b. d. Truppe. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Kraft**, Wilhelm, Wehrm., Blumenthal, Hannover, lvw. — **Rehn**, Valentin, Wehrm., Gimbsheim, Worms, lvw. — **Kölz**, Gottlob, Ers.-Ref., Zuffenhausen, Ludwigsburg, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. (Gefecht am 30. 12. 14.) 2. Kompagnie: **Hartmann**, Alfred, Jäg., Großbeeren, Teltow, lvw. — **Grunwald**, Hans, Jäg., Bromberg, lvw., b. d. Truppe. — **Meisel**, Joseph, Jäg., Poln.-Wette, Neiße, lvw. — **Ihloff**, Otto, Jäg., Burg, lvw., b. d. Truppe. — **Meck**, Otto, Jag., Seeren, Osternberg, lvw. — **Wilke I**, Georg, Jag., Barschau, Lüben, lvw. — **Rüffler**, Max, Jäg., Tillowitz, Falkenberg, an seinen Wunden gestorben Laz. Ostende. — **Gniffkowski**, Franz, Jäg., Jasersk, Schwetz, lvw. — **Klein**, Albert, Jäg., Essen a. Ruhr, lvw. — **Geschke**, Kurt, Jäg., Neukolln, schvw. — **Stolle**, Wilhelm, Jäg., Bad Bertrich, gefallen. — **Grüneberg**, Richard, Jäg., Potsdam, gestorben an seinen Wunden Laz. Ostende. — **Frintop**, Heinrich, Jäg., Dümpten, Mülheim a. d. Ruhr, lvw. — **Bydolleck**, Theo, Jäg., Ludom, Obornik, gefallen. — **Kehlert**, Joh., Jäg., Berlin, bish. vw., gestorben Laz. Wernigerode 1. 1. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Schwabe**, Paul, Oberj., Burgel, Apolda, gestorben an seinen Wunden Marinelaz. Middelkerke 30. 12. 14. — **Rohde**, Wilh., Jäg., Adamshof, Malchin, lvw., b. d. Truppe. — **Silbersiepe**, Erwin, Jäg., Abentheuer, Birkenfeld, lvw. — **Hennecke**, Wilhelm, Jag., Halle a. S., lvw. — **Günther**, Alexander, Jäg., Potsdam, lvw. — **Wendt**, Arnold, Jäg., Phöben, Zauch-Belzig, lvw., b. d. Truppe. — **Hauschild**, Franz, Jäg., Tangermunde, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16, Berlin-Lichterfelde. (Beerst am 20. und 23., an der Yser vom 22. bis 31. 10. und Bixschoote vom 3. bis 13., am 23. und 26. 11. und 5. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Brix**, Matthias, Oberj., Bennichshof b. Flensburg, lvw., z. Truppe zur. — **Brüheim**, Bruno, Oberj., Berlin, schvw. — **Mangels**, Heinrich, Oberj., Wadersloh, vm. — **Pittler**, Otto, Jäg., Margoninsdorf, Forstschule, gefallen. — **Sauer**, Wilhelm, Jäg., Michowitz i. Schles., gefallen. — **Bredow**, Rudolf, Jäg., Wilmersdorf, lvw. — **Hoffmann**, Georg, Jäg., Berlin-Treptow, vw. — **Seibt**, Franz, Jäg., Cöthen, Anhalt, vw. — **Thiele**, Otto, Jäg., Berlin, vw. — **Heine**, Alfred, Jag., Osterode a. H., lvw. — **Schwager**, Kurt, Jag., Kranschwitz, Weißenfels, schvw. — **Schumacher**, Arthur, Jäg., Crossen, vw. — **Maaß**, Wilhelm, Gefr., Steinbusch, vw. — **Arlt**, Herbert, Jag., Berlin, vw. — **Bock**, Walter, Jäg., Spiegelbrück, vw. — **Hartge**, Ernst, Gefr., Frankfurt a. M., lvw. — **Gerber**, Herbert, Jäg., Mannheim, vm. — **Schlegel**, Oswald, Gefr., Möckerling, lvw. — **Gielsdorf**, Karl, Jag., Hammer, vm. — **Thulcke**, Armin, Jäg., Charlottenburg, vm. — **Meier**, Franz, Jäg., Heiligenstadt, vm. — **Markwort**, Otto, Jäg., Heßlingen, vm. — **Hesper**,

Hosted by Google

Max, Gefr., Duisburg, gestorben an seinen Wunden 2. 12. 14. — **Hoppe,** Caspar, Gefr., Düsseldorf, vw., z. Truppe zur. — **Waberski,** Leo, Jäg., Deutsch-Presse, bish. vm., gestorben Laz. Jonkershove 9. 11. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Buse,** Johann, Jäg., Essen, gefallen. — **Gerlach,** Rudolf, Gefr., Wilmersdorf, gefallen. — **Seelecke,** Erich Wilhelm, Gefr., Goslar a. Harz, vw. — **Lüder,** Erich, Jäg., Charlottenburg, schvw. — **Rahner,** Fritz, Jäg., Charlottenburg, lvw. — **Seehausen,** Herm., Jäg., Berlin, bish. vw., gestorben Laz. Brussel 11. 11. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Wichmann,** Friedrich, Gefr., Rissen, lvw. — **Koch,** Willy, Jäg., Bernau, vw. — **Wobrock,** Fritz, Jäg., Berlin, lvw. — **Saal,** Otto, Jäg., Wilmersdorf, lvw. — **Dombrowski,** Karl, Jäg., Berlin, lvw. — **Grube,** Willy, Jäg., Ahrensfelde, vm. — **Nord,** Otto, Jäg., Oberschmon, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Beyse,** Otto, Vfw., Aderstedt, vm. — **Daubenspeck,** Paul, Oberj., Potsdam, gefallen. — **Meinhardt,** Hugo, Oberj., Berlin, vw. — **Medow,** Robert, Oberj., Stettin, vw. — **Kuphal,** Richard, Oberj., Neukölln, vw. — **Apel,** Karl, Oberj., Ruhleben, gestorben an seinen Wunden Aachen 16. 11. 14. — **Pfeiffer,** Walter, Jäg., Schoneberg, gefallen. — **Weißbrodt,** Erich, Jäg., Rummelsburg, gefallen. — **Baesler,** Moritz, Gefr., Leipzig, gefallen. — **Steinmann,** Erich, Jäg., Berlin, gefallen. — **Fischer,** Kurt, Jäg., Schoneberg, gefallen. — **Kabaker,** Adolf, Jäg., Berlin, gefallen. — **Paeßler,** Gottfried, Jäg., Berlin, gefallen. — **Hoffmann,** Walter, Jäg., Charlottenburg, gefallen. — **Poetschke,** Hubert, Jag., Berlin, vw. — **Gaißenheimer,** Otto, Jag., Jena, vw. — **Müller II,** Richard, Jäg., Tannhausen, vw. — **Kehrberg,** Arno, Jäg., Copenick, vw. — **Moser,** Hans, Jäg., Berlin-Grunewald, vw. — **Salomo,** Emil, Jäg., Lichterfelde, vw. — **Lube,** Willy, Jäg., Landsberg a. W., vw. — **Wolf,** Fritz, Jäg., Berlin, vw. — **Neumann,** Bruno, Jäg., Eichwalde, vw. — **Nicolai,** Otto, Jäg., Berlin, vw. — **Gartzmann,** Otto, Gefr., Eberswalde, vw. — **Block,** Erich, Jäg., Neuß a. Rh., vw. — **Dietrich,** Erich, Jag., Lichterfelde, vw. — **Köhler,** Arthur, Jäg., Berlin-Steglitz, vw. — **Debowski,** Walter, Jäg., Berlin, vw. — **Bongen,** Hans, Jag., Düsseldorf, vw. — **Koßmann,** Karl, Gefr., Roitzsch, vw. — **Wolff,** Rudolf, Jäg., Eisleben, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24, Marburg. (Moorslede am 20., vom 24. bis 26. 11., am 2. 12. und andere Gefechte am 16. und 17. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Müller,** Wilhelm, Oberj., Kinderode, Hohenstein, gefallen. — **Diehl I,** Ernst, Gefr., Cleeberg, Usingen, gefallen. — **Mattes,** Joseph, Jäg., Kürenz, Trier, gefallen. — **Dreisbach,** Paul, Jäg., Barmen, gefallen. — **Klein,** Peter, Jäg., Landat, St. Goar, gefallen. — **Büttcher,** Fritz, Jäg., Schwiebus, gefallen. — **Schard,** Otto, Gefr., Allendorf a. Werra, schvw. — **Sohl,** Christian, Jäg., Wittelsberg, Marburg, lvw. — **Thiel,** Matthias, Jag., Eilscheid, Prum, gefallen 3. 1. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Endemann,** Gustav, Oberj., Godesberg, Coln, gefallen. — **Erb,** Otto, Oberj., Schönstadt, Cassel, gefallen. — **Hofmann,** Georg, Gefr., Schwarzenberg, Cassel, gefallen. — **Huppertz,** Christian, Jäg., Bleibnir, Eifel, gefallen. — **Bersch,** Peter, Jäg., Oppenhausen, Coblenz, gefallen. — **Reif,** Matthias, Jäg., Kaltenengers, Coblenz, lvw. — **Best,** Karl, Jäg., Urbar, Coblenz, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Hoffmann,** Otto, Oberj., Uchtdorf, Wolmirstedt, gefallen. — **Bunse,** Ludwig, Oberj., Helmighausen, Twiste, lvw. — **Lenz,** Peter, Jäg., Casel, Rheinland, gefallen. — **Brünn,** Nikolaus, Jäg., Eilendorf, Aachen, gefallen. — **Wehrhahn,** Hans, Jag., Dornhagen, Cassel, gefallen. — **Grevenstück,** Kornelius, Jäg., M.-Gladbach, gefallen. — **Pollack,** Walter, Jäg., Ruhland, Hoyerswerda, gefallen. — **Bachmann,** Paul, Gefr., Wichte, Meslungen, gefallen. — **Schürmann,** August, Jäg., Wengern, Witte i. W., gefallen. — **Reif,** Wilhelm, Jäg., Kray, Essen a. d. Ruhr, gefallen. — **Movoni,** Ludwig, Jäg., Elberfeld, gefallen. — **Jacobs,** Alois, Jäg., Bruschied, Kirn a. N., lvw. — **Lenzen,** Nikolaus, Jäg., Sieberath i. Rheinl., lvw. — **Junk,** Heinrich, Gefr., Wetter, Marburg, lvw. — **Müller,** Matthias, Jäg., Gelsenkirchen, schvw. — **Muders,** Nikolaus, Jäg., Urbar, St. Goar, lvw., b. d. Truppe. — **Menk,** Robert, Gefr., Unterwilden, Siegen, lvw. — **Hartwig,** August, Gefr., Unshausen, Homberg, lvw. — **Olbermann,** Peter, Jäg., Betheim, Simmern, schvw. — **Richards,** Joseph, Jäg., Cobern a. Mosel, lvw. — **Homberg,** Emil, Gefr., Hagen i. W., gefallen. — **Imhof,** Franz, Jäg., Kiel, gefallen. — **Wichter,** Otto, Jäg., Belz i. Hunsrück, lvw. — **Schmitz,** Peter, Jäg., St. Görries, Eschweiler, lvw. — **Ernst,** Johannes, Jäg., Haubern, Frankenberg, lvw. — **Gehrig,** Gottfried, Jäg., Burgstadt a. Main, lvw. — **Dokter,** Heinrich, Jäg., Naunheim, Biedenkopf, gestorben an seinen Wunden Kriegslaz. 123 Roulers 20. 12. 14. — **Erben,** Johann, Jäg., Coblenz-Neuendorf, schvw. — **Krebs,** Johann, Jäg., Arzheim, Coblenz, schvw. — **Spreitzer,** Peter, Jäg., Seibersbach, Kreuznach, lvw. — **Schmitz,** Wilh., Jäg., Eschweiler, Rhld., lvw. — **Hauser,** Wilhelm, Jäg., Schweich a. Mosel, lvw., b. d. Truppe. ◆ 4. Kompagnie: **Hauheide,** Herm. Heinr., Oberj., Neuenkirch, Melle, lvw., b. d. Truppe. — **Machleb,** Bruno Hugo Oskar, Oberj., Ellersleben, Apolda, schvw. — **Müller IV,** Franz, Oberj., Gotha, schvw. — **Strässer,** Gottfried Johann, Oberj., Duisburg, schvw. — **Guthardt,** Eckhard, Gefr., Dillich, Homberg, gefallen. — **Böhmler,** Rudolf, Jäg., Heidelberg, Coblenz, gefallen. — **Dietrich,** Jakob, Jäg., Wormath, Simmern, gefallen. — **Fein,** Joseph, Jäg., Ettelborn, Unterwesterwaldkreis, gefallen. — **Fischer,** Friedrich Wilhelm, Jäg., Rengsdorf, Neuwied, gefallen. — **Schmidt,** Peter, Jäg., Dernbach, Unterwesterwaldkreis, gefallen. — **Scheuerhorst,** Wilhelm, Jäg., M.-Gladbach, gefallen. — **Theiß,** Johann, Jäg., Urbar, St. Goar, gefallen. — **Tröner,** Joseph, Jag., Ortrop, Steinfurt, gefallen. — **Seifert,** Gustav, Gefr., Untermaßfeld, Meiningen, schvw. — **Weisheit,** Max Walter, Gefr., Ohrdruf, lvw. — **Boermann,** Joseph, Jäg., Meschede, schvw. — **Kleinsteuber,** Kurt, Gefr., Heinrichs, Schleusingen, lvw. — **Hagemann,** Paul, Jäg., Bennebrügge, Hamburg, lvw. — **Petzold,** Otto, Jäg., Schwansal, Bitterfeld, lvw., b. d. Truppe. — **Rittel,** Jakob, Jäg., Coblenz, lvw. — **Scherer,** Ludwig, Jäg., Lauenburg, Unterlahn, schvw. — **Staudt,** Nikolaus, Jäg., Niederberg, schvw. — **Schnitzler,** Engelbert, Jäg., Jusul, Adenau, lvw. — **Windhäuser,** Joseph, Jäg., St. Sebastian, Coblenz, schvw. — **Zander,** Franz, Jäg., Aachen, lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 127.

Garde-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. 1. Kompagnie: **Beyer,** Heinrich, Gefr., Trainfahr., Löwenberg, gestorben an seinen Wunden i. franz. Gefgsch. 18. 9. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Bohg,** Friedrich, Gefr., Neuendorf, Cottbus, lvw. 21. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. (Gefechte am 27. und 28. 12. 14.) 2. Kompagnie: **Keller,** Leo, Jäg., Gnewin i. Pomm., gefallen. — **Beyer,** Max, Jäg., Thorn i. Westpr., gefallen. — **Goerke,** Willy, Jäg., M.-Nebrau, Marienwerder, gefallen. — **Kese,** Wilhelm, Jäg., Dortmund, gefallen. — **Rowinski,** Oswald, Jäg., Buschwinkel, Schlochau, schvw. — **Schellhorn,** Paul, Gefr., Ilmenau, Weimar, schvw. — **Borpahl,** Paul, Jäg., Gabow, Königsberg, schvw. — **Wojak,** Hans, Gefr., Hardenberg, Neuenburg, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Soldowski,** Joh., Jäg., Mischke, Schwetz, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Voß,** Willy, Jäg., Gesträuch Wischin, Lienfelde, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 1. Kompagnie: **Hanns,** Oswald, Jäg., Schmölln, S.-A., schvw. 8. 1. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Feldhaus,** Hubert, Ers.-Res., Vogelsang, Uecker-Münde, lvw. 7. 1. 15, b. d. Truppe. ◆ 4. Kompagnie: **Ramelt,** Emil, Wehrm., Losau, Weißenfels a. S., lvw. 24. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. 1. Kompagnie: **Kulicke,** Bernhard, Jäg., Freren, Lingen, gefallen Reims 7. 12. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Ifermann,** Hermann, Jäg., Hannover, durch Unfall leicht verletzt 23. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22, Oels. (Mühle bei Antoniew am 7. und 8. und Dzieronitza am 7. und 12. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Fricke,** Wilhelm, Jäg., Schladen, Goslar, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Beck,** Alfred, Oberj., Bonkwitz, Nimptsch, lvw. — **Kollmann,** Paul, Jäg., Berlin, lvw. — **Bergemann,** Richard, Jäg., Beelitz, Zauch-Belzig, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Rötche,** Wilhelm, Gefr., Breslau, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Müller I,** Willibald, Jäg., Reinerz, Glatz, lvw. — **Bosse,** Friedrich, Jag., Goslar, lvw. — **Smaczny,** Robert, Jäg., Düsseldorf, lvw.

Hosted by Google

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 128.

Garde-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. v. **Alten**, Hans Henning, Lt. (1. Radf.-Komp.), Nisgawe, Wohlau, lvw., 25. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. (Gemeldet vom Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9): **Behn**, Alfred, Jäg. (4. Komp.), Wandsbek, lvw. 2. 1. 15.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 129.

Garde-Jäger-Bataillon, Potsdam. (Warneton am 31. 10., Ypern am 14., 15. 11. und 1. und 8. 12. und Gefechte vom 19. bis 29. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Noack II**, Willy, Gefr., Gosda, Sorau, schww. — **Hoffmann I**, Rudolf, Jäg., Neuendorf, Beeskow-Storkow, lvw. — **Lochmann**, Karl, Jäg., Hubitz, Mansfeld, lvw. — **Hollkamm**, Rudolf, Jäg., Mammendorf, Magdeburg, lvw. — **Pelke**, Franz, Jäg., Rosdzin, Kattowitz, lvw. — **Hahmann**, Willy, Jäg., Hamburg, lvw. — **Hettwer**, Joseph, Jäg., Gräfl. Wiese, Neustadt, Ob.-Schles., gefallen. — **Hütter**, Bruno, Jäg., Holtendorf, Liegnitz, lvw. — **Heise**, Oskar, Gefr., Berlin, lvw. — **Krenz**, Richard, Jäg., Arnswalde, lvw. — **Wedell**, Fritz, Jäg., Hamburg, vm. ◆ 2. Kompagnie: **Dreßler**, Adolf, Jäg., Breslau, gestorben an seinen Wunden 31. 12. 14. — **Will**, Erich, Jäg., Wriezen, Oberbarnim, lvw. — **Franze**, Karl, Jäg., Altenburg, Bernburg, lvw., b. d. Truppe. — **Winkler**, Alfred, Jäg., Neu-Weistritz, Habelschwerdt, gefallen. — **Fey**, Fritz, Jäg., Dillenburg, Wiesbaden, lvw. — **Sauermann**, Wenzel, Jäg., Jarotschin, Posen, lvw. — **Schmidt**, Günther, Jäg., Gorlitz, Schles., lvw. — **Molat**, Johann, Gefr., Berlin, vm. — **Engler**, Alfred, Jäg., Reinickendorf, Berlin, vm. — **Walzer**, Friedrich, Jäg., Pütte, Franzburg, vm. — **Komaszewski**, Gustab, Jäg., Posilge, Stuhm, vm. — **Feige**, Gustab, Jäg., Sacrau, Oels, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Schulz**, Bruno, Oberj., Körberode, Graudenz, schww. — **Schmischke**, Otto, Oberj., Freiwalde, Osterode, lvw. — **Baum**, Johann, Jäg., Nürnberg, gefallen. — **Chranik**, Joseph, Jag., Pohlau, Rybnik, lvw. — **Landsmann**, Fritz, Jäg., Nettgau, Salzwedel, lvw. — **Güttowsky**, Bruno, Jag., Tilsit, schww. — **Meyer**, Wilhelm, Jäg., Deetz, Soldin, lvw. — **Joseph**, Gustav, Jäg., Boberröhrsdorf, Hirschberg, gefallen. — **Trapp**, Wilhelm, Jag., Hildesheim, schww. ◆ 4. Kompagnie: **Ziegler**, Rudolf, Oberj., Mysłowitz, Kattowitz, schww. — **Gericke**, Friedrich, Oberj., Karzow, Potsdam, vm. — **Zimmer**, Georg, Jag., Breslau, schww. — **Meyer I**, Paul, Jag., Darkehmen, schww. — **Fantini**, Theodor, Jag., Karsten, Arnsberg, schww. — **Franz**, Max, Jäg., Krämerpfuhl, Osthavelland, vm. — **Schwandtke**, Hermann, Jäg., Goldberg, Meckl.-Schwerin, vm. — **Stemplowski**, Paul, Jag., Radzionkau, Tarnowitz, schww. — **Raitke**, Joseph, Jag., Schowitz, Ratibor, lvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Treichel**, Bruno, Jäg., Friedrichshagen, Niederbarnim, gefallen. — **Bergmann**, Paul, Jag., Zittau, Bautzen, lvw. — **Gläsing**, Otto, Jäg., Schleusenau, Bromberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16, Berlin-Lichterfelde. (Gefecht am 1. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Thielke**, Wilhelm, Jag., Gandow, Perleberg, gefallen. — **Beuter**, Eduard, Gefr., Bocholt i. W., gefallen. — **Rumpel**, Benno Julius, Jag., Lubben, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Struck**, Heinr., O.-Stv., Thal, Pyrmont, schww. — **Boeker**, Karl, Oberj., Vorhalle, Hagen, gefallen. — **Dillmann**, Paul, Gefr., Saarbrucken, gefallen. — **Hamburger**, Georg, Jag., Langen, Darmstadt, schww. — **Hyronimi**, Johann, Jäg., Weißkirchen, schww. — **Weiß**, Adam, Jag., Frankfurt a. M., schww. — **Kaffenberger**, Philipp, Jag., Elmshausen, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Neumann**, Kurt, Jag., Steglitz, gefallen. — **Bonn**, Konrad, Jäg., Reinickendorf, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Schlaebe**, Hermann, Gefr., Hasenfelde, Lebus, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24, Marburg. 1. Kompagnie: **Stäbler**, Jäg., gefallen Moorslede 20.10.14.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 130.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. (Gefechte am 21., 30. und 31. 12. 14.) 1. Radfahrer-Kompagnie: **Schmock**, Walter, Jäg., Hagen, Stettin, schww. ◆ 2. Radfahrer-Kompagnie: **Gebuhn**, Rudolf, Oberj., Thorn, schww. — **Krause**, Reinhold, Jäg., Neuguth, Kulm, schww. — **Anders**, Hugo, Jag., Neumuhlbach, Marienwerder, schww. — **Neumann**, Heinrich, Jäg., Sauhagen, Schlawe, gefallen. — **Luer**, Franz, Jag., Braunschweig, schww. — **Päseler**, Alfred, Jag., Stahe, Geilenkirchen, schww. — **Eggert**, Rudolf, Jag., Berlin, durch Unfall schwer verletzt.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. (Gefechte am 9. und 10. 1. 15.) 3. Kompagnie: **Körner**, Hermann, Wehrm., Westerhausen, Quedlinburg, lvw. — **Gropp**, Karl, Wehrm., Schaekstedt, Sandersleben, gefallen. — **Schmidt**, Rudolf, Wehrm., Gr.-Mehlingen, Bernburg, schww. — **Helding**, Willy, Kr.-Fr., Ober-Mollern, Naumburg a. S., lvw., b. d. Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. (Gefechte vom 29. 12. 14. bis 9. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Schmidt**, Walter, Vfw. d. R., Berlin, gefallen. — **Ernst**, Adolf, Oberj. d. R., Breslau, lvw. — **Krüger**, Johannes, Gefr. d. L., Frankfurt a. O., gefallen. — **Woiske**, Hermann, Wehrm., Wroblewo, Graudenz, gefallen. — **Trotzke**, Max, Ref., Buschkau, Sagan, gefallen. — **Lux**, Gustav, Jag., Briesnitz, Frankenstein, gefallen. — **Haase**, Friedrich, Jag., Hirschberg, gefallen. — **Menzel**, Walter, Jag., Breslau, gefallen. — **Szymkowiak**, Leo, Jag., Wolsza kozia, Jarotschin, gefallen. — **Idczak**, Stanislaus, Jag., Zalesie, Jarotschin, gefallen. — **Klupsch**, Heinrich, Jäg., Carlsruhe, Oppeln, gefallen. — **Hetmann**, Wilhelm, Jag., Kurzig, Meseritz, gefallen. — **Scholz II**, Georg, Jäg., Warmbrunn, Hirschberg, lvw. — **Grünschloß**, Gustav, Jag., Werjmgawe, Wohlau, lvw. — **Tietze**, Max, Jäg., Cottbus, lvw. — **Wagner**, Richard, Ref., Flemmingen, Dobeln, schww. — **Bachnisch**, Martin, Jag., Stanowitz, Striegau, lvw. — **Karnowski**, Stanislaus, Jäg., Krompiewo, Bromberg, lvw. — **Grüner**, Heinrich, Wehrm., Leobschütz, Ob.-Schles., lvw. — **Grabowski**, Otto, Ref., Stronn, Oels, lvw. — **Mengdehl**, Helmut, Jag., Chelmno, Samter, lvw. — **Kraßke**, Kurt, Jäg., Forst, Sorau, lvw. — **Zobel**, Oswald, Jäg., Conradswaldau, Schonau, schww. — **Klarczynski**, Michael, Jäg., Suchorzewko, Jarotschin, lvw. — **Arlt**, Martin, Jag., Jarotschin, lvw. — **Hanke**, Robert, Jag., Strehlen, Schles., gefallen. — **Stumpe**, Heinrich, Jag., O.-Waltersdorf, Lowenberg, lvw. — **Budwech**, Hans, Jäg., N.-Linda, Lauban, lvw. — **Meja**, Martin, Jag., Kohlfurt, Gorlitz, schww. — **Krüger**, Reinhold, Jag., Kaldunek, Briesen, lvw. — **Körber**, Erhard, Jäg., Kontopp, Grünberg, schww. — **Dittrich**, Gerhard, Jäg., Behnau, Sorau, gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Malende**, Willy, Vfw., Vordamm, Schrimm, gefallen. — **Deger**, Richard, Oberj. d. R., Sommerfeld, Crossen, gefallen. — **Traeger**, Franz, Oberj., Zadel, Frankenstein, gefallen. — **Thiel**, Karl, Oberj. d. L., Stolz, Frankenstein, gefallen. — **Fuchs**, Oskar, Oberj. d. R., Neu-Reichenau, Bolkenhain, gefallen. — **Kahl**, Wilhelm, Oberj. d. R., Schreiberhau, Hirschberg, lvw. — **Trott**, Heinrich, Gefr. d. L., Dortmund, schww. — **Sjeczepecki**, Anton, Wehrm., Koschmin, schww. — **Hermann I**, Franz, Ref., Bromberg, Jauer, lvw., b. d. Truppe. — **Rumor**, Fritz, Jag., Charlottenburg, Berlin, lvw. — **Elbing**, Ernst, Kr.-Fr., Konstadt, Kreuzberg, lvw. — **Richter III**, Max, Kr.-Fr., Breslau, lvw., b. d. Truppe. — **Otte**, Paul, Jag., Nieder-Zieder, Landeshut, schww. — **Adolph**, Alfred, Jäg., Bertelsdorf, Hirschberg, schww. — **Rabe**, Otto, Gefr. d. R., Zbenchy, Kosten, gefallen. — **Hoffmann-Scholtz**, Friedrich Karl, Fahnj., Gefr., Rheinsberg, Ruppin, gefallen. — **Wiesner**, Oskar, Kr.-Fr., Erdmannsdorf, Hirschberg, gefallen. — **Hellbart**, Martin, Kr.-Fr., Naumburg, Bunzlau, gefallen. — **Bürgel I**, Gustav, Jag., Hartmannsdorf, Landeshut, gefallen. — **Kuhn**, Alfred, Ref., Landeshut, gefallen. — **Mleczak**, Franz, Jäg., Lubosch, Birnbaum, gefallen. — **Scholz II**, Julius, Ref., Alt-Bornchen, Bolkenhain, gefallen. — **Morche**, Richard, Kr.-Fr., Altwasser, Waldenburg, gefallen. — **Sachs**, Hans, Kr.-Fr., Berlin, gefallen. — **Menzel IV**, Hans, Kr.-Fr., Horka, Rothenburg, gefallen. — **Lange III**, Paul, Kr.-Fr., Görlitz, gefallen. — **Herrmann III**, Martin, Jäg., Werder, Beeskow-Storkow,

Hosted by Google

schwv. — **Meißner**, Paul, Ref., Liebersdorf, Hirschberg, schwv. — **Cichowlas**, Johann, Wehrm., Dlonie, Rawitsch, schwv. — **Weise**, Robert, Jäg., Dittersbach, Lüben, schwv. — **Kubitscheck**, Oswald, Wehrm., Volkersdorf, Lauban, lwv. — **Lange I**, Klemens, Ref., Langwasser, Löwenberg, lwv. — **Schade**, Hermann, Ref., Krischa, Görlitz, lwv. — **Sommer**, Friedrich, Ref., Röversdorf, Schönau, lwv. — **Graczyk**, Stanislaus, Ref., Marzenin, Wittkowo, lwv. — **Sron**, Stanislaus, Wehrm., Bythin, Samter, lwv. — **Kremser**, Paul, Jäg., Fürstl. Langenau, Leobschütz, lwv. — **Burkert**, Ernst, Jäg., Brockendorf, Goldberg-Haynau, lwv. — **Elgt**, Walter, Kr.-Fr., Waldenburg, lwv. — **Schnirpel**, Friedrich, Kr.-Fr., Waldenburg, lwv. — **Hauck**, Willibald, Kr.-Fr., Glatz, lwv. — **Hüsemann**, Adolf, Wehrm., Oberaden, Hamm, schwv. ◆ 3. Kompagnie: **Menzel**, Bruno, Oberj. d. R., Sirgwitz, Löwenberg, lwv. — **Kühne**, Felix, Gefr., Ottendorf, Sprottau, schwv. — **Krause**, Karl, Kr.-Fr., Kohlfurt, Görlitz, gefallen. — **Menzfold**, Johann, Jag., Lubosch, Birnbaum, gefallen. — **Preuß**, Gustav, Wehrm., Polkau, Bolkenhain, gefallen. — **Arnold**, Willy, Kr.-Fr., Landeshut, lwv. — **Pawlaczik**, Stanislaus, Jäg., Sziersinska, Neutomischel, lwv. — **Albermann**, Heinrich, Gefr. d. L., Ostbevern, Warendorf, gefallen. — **Kühn**, Bruno, Jäg., Waldau, Bunzlau, gefallen. — **Spittler**, Bruno, Kr.-Fr., Buchwald, Hirschberg, gefallen. — **Meergans**, Rudolf, Kr.-Fr., Steinseifen, Hirschberg, lwv. — **Kleinert II**, Fritz, Kr.-Fr., Hirschberg, lwv. — **Berndt**, Richard, Kr.-Fr., Boberstein, Schönau, lwv. — **Andriejewski**, Franz, Jäg., Swiniec, Kosten, gefallen. — **Seifert II**, Alfred, Jäg., Wehrau, Bunzlau, lwv. — **Kostrzewa**, Michael, Ref., Gelsenkirchen, schwv. — **Prüger**, Herbert, Kr.-Fr., Langenbielau, Reichenbach, gefallen. — **Mis**, August, Jäg., Mauche, Bomst, lwv. — **Tarnowsky**, Fritz, Kr.-Fr., Hirschberg, gefallen. — **Reiher**, Max, Ref., Kohlfurt Dorf, Görlitz, lwv. — **Heinze I**, Karl, Kr.-Fr., Nippern, Neumarkt, gefallen. — **Neigenfind**, Hermann, Kr.-Fr., Petersdorf, Hirschberg, gefallen. — **Busz**, Johann, Jäg., Alt-Kröben, Gostyn, gefallen. — **Rabs**, Friedrich, Kr.-Fr., Görlitz, gefallen. — **Kostanski**, Johann, Jäg., Bonikowo, Kosten, lwv. — **Karras**, Alex, Kr.-Fr., Sauen, Beeskow-Storkow, lwv. — **Rüger**, Paul, Kr.-Fr., Hirschberg, gefallen. — **Wolff**, Heinrich, Kr.-Fr., Sommerfeld, Crossen, gefallen. — **Groba**, Gustav, Kr.-Fr., Kantdorf, Spremberg, lwv. — **Weiß**, Hans, Kr.-Fr., Hilbersdorf, Chemnitz, gefallen. — **Seifert**, Albert, Kr.-Fr., Langenbielau, Reichenbach, gefallen. — **Bittner**, Alfons, Ref., Zabrze, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Schreiber**, Fritz, Oberj. d. L., Görlitz, gefallen. — **Scholz**, Helmut, Oberj. d. R., Hagen, Randow, gefallen. — **Jankowski**, Adalbert, Oberj. d. R., Rodzrazewo, Krotoschin, gefallen. — **Weidlich**, Bruno, E.-Fr., Oberj., Hirschberg, gefallen. — **Döring**, Paul, Kr.-Fr., Haidau, Striegau, lwv. — **Hamann**, Gustav, Gefr. d. R., Wolmsdorf, Bolkenhain, gefallen. — **Haupt**, Otto, Kr.-Fr., Grünberg, Schles., gefallen. — **Beer II**, Wilhelm, Kr.-Fr., Hirschberg, gefallen. — **Kasper**, Alfred, Ref., Noës, Rothenburg, Schles., gefallen. — **Kentsch**, Hermann, Kr.-Fr., Bruch, Neumarkt, gefallen. — **Fiebig**, Gustav, Ref., Ober-Baumgarten, Bolkenhain, gefallen. — **Hertramph**, Hermann, Ref., Schildau, Schonau, gefallen. — **Specht**, Konrad, Jäg., Gottesberg, Waldenburg, schwv. — **Marx**, Arthur, Jäg., Eichenried, Jarotschin, schwv. — **Urban I**, Georg, Jäg., Gr.-Jesseritz, Nimptsch, lwv. — **Rother**, Alfons, Ref., Marxdorf, Schweidnitz, schwv. — **Michalak**, Stanislaus, Ref., Gr.-Srocko, Kosten, lwv. — **Koerth**, Wilhelm, Kr.-Fr., Kl.-Golle, Wongrowitz, lwv. — **Brzozorski**, Anton, Kr.-Fr., Recklinghausen, schwv. — **Rieger**, Max, Kr.-Fr., Dittmannsdorf, Neustadt, schwv. — **Sobich I**, Johann, Jäg., Kielczewo, Kosten, schwv. — **Heinrich**, Joseph, Kr.-Fr., Dobersdorf, Leobschütz, gefallen. ◆ Nachtrag zu früheren Meldungen: 2. Kompagnie: **Kambach**, Fritz, Jäg., vw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **v. Zernicki**, Lt., i. franz. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. (Gefechte am 31. 12. 14 und 5. und 6. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Mandel**, Karl, Wehrm., Ottmachau, Grottkau, lwv. — **Mainitz**, Hubert, Gefr. d. R., Rogau, Falkenberg, Ob.-Schles., lwv. ◆ 4. Kompagnie: **Silge**, Paul, Wehrm., Dobersdorf, Leobschütz, lwv.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. (Gefecht am 10. 1. 15.) 2. Kompagnie: **Winkel**, Friedrich, Oberj., Pritzwalk, Ostprignitz, schwv. — **Hayessen**, Herko, Fahnj., Oberj., Oldenburg, gefallen. — **Bergmann**, Karl, Gefr. d. L., Pitschen, Ob.-Schles., gefallen. — **Sievers II**, Otto, Gefr., Langelohe, schwv. — **Müller I**, Karl, Jäg., Neunkirchen, Trier, lwv.

Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. Dieckmann, Ernst, Jäg., Zierow, Meckl., gefallen 3. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. (Gefechte Anfang Januar 1915.) 1. Kompagnie: **Laacke**, Felix, Jag., Neusalz a. O., gefallen. — **Hans**, Fritz, Jäg., Furstenfelde, gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Fischermann**, August, Jag., Mörs, schwv. — **Arndt**, Ernst, Jäg., Podel, Stolp, schwv. — **Versemann**, Wilhelm, Jäg., Bremen, schwv.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 131.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. (Gefecht am 10. und 11. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Köbe**, Gustav, Wehrm., Reichwaldau, Schonau, gefallen. — **Uckel**, Hermann, Wehrm., Rosenthal, Freystadt, gefallen. — **Schlensog**, Arthur, Gefr., Lowen, Brieg, lwv. ◆ 2. Kompagnie: **Plaskaty**, Michael, Wehrm., Sarbinowo, Znin, gefallen, beerd. Kirchhof Etraye. — **Hejwosz**, Wladislaus, Jag., Ottrowo, Samter, schwv. — **Mikolajczak**, Stefan, Jag., Przyborowko, Samter, gefallen, beerd. Kirchhof Peuvillers. — **Woiczichowski**, Stefan, Wehrm., Balta, Rußland, schwv. — **Finke**, Artur, Wehrm., Wederau, Bolkenhain, lwv. — **Hübke**, Walter, Ref., Salvotze, Kattowitz, lwv.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. 3. Kompagnie: **Naus, nicht Naus**, August, Gefr., Crefeld, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16, Berlin-Lichterfelde. (Gefecht am 6. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Helbig**, Gunther, Gefr., Berlin-Lichtenberg, gefallen. — **Schumacher**, Paul, Jag., Liebenberg, gefallen. — **Krubeck**, Hans, Jag., Berlin, lwv. — **May**, Franz, Jäg., Elberfeld, lwv., b. d. Truppe. — **Wilkens**, Herbert, Jäg., Altona, lwv., b. d. Truppe. ◆ 2. Kompagnie: **Horowitz**, Georg, Gefr., Berlin-Wilmersdorf, schwv. — **Uckrow**, Wilhelm, Gefr., Jacobsdorf i. Mark, schwv. — **Bette**, Hellmut, Gefr., Zerbst i. Anh., lwv., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20, Bückeburg. 4. Kompagnie: **Funk**, Johann, Jäg., Gerresheim, Düsseldorf, schwv. 27. 12. 14.

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1, Allenstein. Marx, Karl, Gefr. d. R., Ribenz, Kulm, Ref.-Laz. Bartenstein 7. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Kulm. 4. Kompagnie: **Stemke**, Ernst, Oberj., Laz. Insterburg 1. 1. 15. — **Morgencier**, Fritz, Oberj., Laz. Froyennes 8. 12. 14. — **Schnitke**, Georg, Jag., Laz. Insterburg 2. 1. 15. — **Budisch**, Franz, Ers.-Ref., Laz. Danzig 4. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 3. Kompagnie: **Schweinitz**, Peter, Kr.-Fr., Berlin, Kriegs-Laz. Hospital civil Chauny 20. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 4. Kompagnie: **Pietrowski**, Joseph, Jäg., Sikorzyn, Schmiegel, Laz. Chéhéry 30. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 1. Kompagnie: **Seeliger**, Paul, Jäg., Gabersdorf, Striegau, Ref.-Feldlaz. Peuvillers 27. 12. 14.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 1. Kompagnie: **Ackermann,** Rudolf, Gefr. d. R., Laz. Stenay 2. 12. 14, beerd. daselbst. ✚ 3. Kompagnie: **Spena,** Fritz, Ref., Laz. Inor 28. 11. 14, beerd. daselbst im Schloßgarten.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. 2. Kompagnie: **König,** Paul, Wehrm., Laz. Courtrai 23. 12. 14. ✚ 5. Kompagnie: **Kaufholz,** Franz, Jäg., Dynze 23. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. (Ersatz-Abteilung.) **Voigt,** Martin, Jäg., Laz. Rathenow 22. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. 1. Kompagnie: **Gorr,** Wilhelm, Jäg., Laz. Grandpré 21. 11. 14.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon, Potsdam. 1. Kompagnie: **Nordmeyer,** Joh., Jäg., Norderstapel, nicht gefallen, sondern vw., z. Truppe zur.

Garde-Jäger-Bataillon, Potsdam. 1. Kompagnie: **Rumler,** Wilh., Jäg., Michendorf, bish. schvw., gestorben 16. 11. 14. ✚ 2. Kompagnie: **Wolff,** Rich., Oberj., Waldhof, bish. schvw., gestorben 2. 11. 14. — **Wiegand,** Hans, Jäg., Meudern, bish. schvw., gestorben 10. 11. 14. ✚ 3. Kompagnie: **Raake,** Reinhold, Jäg., Kölsch, bish. schvw., gestorben 21. 11. 14. — **Radtke,** Walter, Jäg., Bernau, bish. vm., gestorben i. engl. Gefgsch. 9. 9. 14. ✚ 4. Kompagnie: **Brox,** Waldemar, Jäg., Breslau, bish. vw., gestorben 2. 11. 14.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon, Potsdam. 1. Kompagnie: **Soeder,** Ludwig, Jäg., Fh. Ilsenburg, bish. schvw., gestorben Laz. Lipno 23. 12. 14. ✚ 2. Kompagnie: **Ullmann,** Reinhold, Jäg. (vermutl. Gefr.), Deutsch-Landen, bish. schvw., gestorben Laz. Krotzyce 26. 10. 14.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. 1. Kompagnie: **Rothe,** Otto, Schütze, Bieblach, Gera, bish. vm., krank Laz. Berlin. ✚ 2. Kompagnie: **Kersting,** Joseph, Schütze, Alstätte, bish. vm., vw. Laz. Fürstenwalde. ✚ 3. Kompagnie: **Schroeder,** Herm., Gefr., Göhren, bish. schvw., gestorben Lazarett Beuthen 25. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1, Allenstein. 1. Kompagnie: **Rutkowski,** Alb., Oberj., Schön-Rutkowen, bish. schvw., gestorben i. Laz. Königsberg 10. 11. 14. — **Beyer,** Gottl., Jäg., Weißels, bish. schvw., gestorben 8. 11. 14. — **Torner,** Fritz, Jäg., Makonischken, bish. schvw., gestorben i. Laz. Insterburg 8. 11. 14. ✚ 2. Kompagnie: **Strugies,** nicht **Strogies,** Arthur, Gefr. d. R., Memel, bish. schvw., gestorben i. Laz. Schloß Wicnelawice 18. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm. 3. Kompagnie: **Reschke,** Paul, Jäg., Bonschek, bish. schvw., gestorben Laz. Sensburg 7. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm. 4. Kompagnie: **Berndt,** Otto, Jäg., Friesack, bish. vw., gestorben Laz. Berlin-Schöneberg 11. 12. 14. — **Lemke,** Walter, Jäg., Kekenhagen, bish. vw., gestorben Laz. Königsberg i. Pr. 16. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm. 2. Kompagnie: **Grawunder,** Otto, San.-Utff., Czersk, lvw. gem., durch Unfall verletzt.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 1. Kompagnie: **Schleiff,** Paul, Jäg., Perleberg, bish. vm., vw. ✚ 2. Kompagnie: **Zinner,** Karl, Ref., Loswig, bish. vm., vw. — **Reuter,** Artur, Ref., Penndorf, bish. vm., z. Etappe entlassen. — **Seliger,** Otto, Ref., Dreska, bish. vm., i. Laz. — **Günther,** Gust., Ref., Wulfen, bish. vm., b. d. Truppe. — **Schulze I,** Otto, Ref., Schermen, bish. vm., lvw. — **Jäckel,** Bruno, Jäg., Habelschwerdt, bish. vw. gemeld., nicht vw. — **Wulfänger,** Friedr., Ref., Magdeburg, bish. vm., b. Ref.-Jäg.-Bat. 4. ✚ 4. Kompagnie: **Hoffmann,** Konrad, Jäg., Uhlenhof, bish. vm., b. d. 11. Komp. Füs.-Regts. 36. ✚ Radfahrer-Kompagnie: **Gödecke,** Willy, Jäg., Atzendorf, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. II Aachen 30. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S. 4. Kompagnie: **Elzner,** nicht **Elsner,** Reinhold, Jäg., Brehna, bish. vm., b. Stabe d. 31. Inf.-Div. — **Holze,** Fritz, Jäg., Magdeburg, bish. vm., b. Stabe d. 31. Inf.-Div.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 1. Kompagnie: **Werner,** Max, Jäg., Reichwalde, Rothenburg, bish. vm., schvw. ✚ 2. Kompagnie: **Müller,** Herbert, E.-Fr., Oberj., bish. lvw., vm. — **Duda,** Joh., Jäg., bish. vm., vw. ✚ 3. Kompagnie: **Rücker,** Gust., Jäg., vermutl. Gefr. d. L., bish. vm., z. Truppe zur. — **Roy,** Herm., Jäg., Alt-Tschau, bish. vm., i. franz. Gefgsch. — **Koch,** Paul, Jäg., Hartmannsdorf, bish. vm., vw. — **Gemsa,** Joseph, Jäg., Georgenberg, bish. vm., vw. ✚ 4. Kompagnie: **Krych,** Kasimir, Jäg., Zalewo, bish. vm., vw. — **Pätzold,** Ewald, Jäg., Neu-Schweinitz, bish. vm., vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 2. Kompagnie: **Kubicki,** Johann, Wehrm., Gr.-Lenschetz, bish. vm., lvw. — **Teuchert,** Paul, Wehrm., Deutsch-Presse, bish. vm., gefallen. — **Bürger,** Paul, Wehrm., Sprottisch-dorf, nicht vw., b. d. Truppe. — **Schubert II,** Emil, Ers.-Ref., Ober-Seppersdorf, nicht vw., krank. ✚ 4. Kompagnie: **Neubus,** Franz, Jäg., Lobes, bish. schvw., gestorben Laz. Nr. 13 24. 12. 14, beerd. Friedhof Peuvillers. — **Swiniarski,** Wladislaus, Jäg., Butsch, bish. schvw., gestorben Laz. Nr. 13 23. 12. 14, beerd. Friedhof Peuvillers.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 3. Kompagnie: **Mielcarek,** Michael, Jäg., Kania, bish. vm., lvw. ✚ 4. Kompagnie: **Balzer,** Paul, Gefr., Nieder-Langenau, Görlitz, bish. schvw., gestorben Laz. Hayingen 8. 9. 14. — **Rensing,** Joseph, Jäg., Krochting, Borken, bish. schvw., gestorben Laz. Diedenhofen 5. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. 1. Kompagnie: **Paul,** Friedr., Oberj. d. L., Hörde, bish. vw., gestorben Septfarges 1. 10. 14. ✚ 3. Kompagnie: **Nitsche,** Georg, Gefr., Glatz, bish. schvw., vm. ✚ 4. Kompagnie: **Banas,** Otto, Oberj. d. R., Hannover, bish. schvw., gestorben Linh 15. 9. 14. — **Zielosko,** Johann, Wehrm., Kattowitz, bish. schvw., gestorben Diedenhofen 1. 10. 14. — **Skrzivietz,** Joseph, Wehrm., Niedobschütz, nicht vw., b. d. Truppe. — **Kampa,** Rochus, Ref., Lugnian, bish. schvw., gestorben Dannevaux 21. 9. 14. — **Girotto,** Anton, Wehrm., Posada, Krimpenau, bish. schvw., gestorben Dannevaux 23. 9. 14. — **Kunert,** Paul, Wehrm., Hausdorf, bish. schvw., gestorben Dannevaux 23. 9. 14. — **Meisel,** Karl, Ref., Dürr-Arnsdorf, bish. schvw., gestorben Laz. Stenay 27. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. 3. Kompagnie: **Nitsche,** Georg, Gefr., Glatz, bish. schvw. u. vm., gestorben 12. 9. 14, beerd. Grigny.

Jäger-Bataillon Nr. 7, Bückeburg. 1. Kompagnie: **Brinkmann,** Paul, Wehrm., Bielefeld, bish. schvw., gestorben Hosp. mixte de Douai 15. 10. 14. ✚ 2. Kompagnie: **Dohr,** Hubert, Jäg., Schmalbroich, Kempen, bish. vw., gestorben Laz. Berlin 11. 12. 14. ✚ 3. Kompagnie: **Dieselhorst,** Ernst, Gefr. d. R., Neesen, Minden, bish. schvw., gestorben Laz. Quesnoy 1. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7, Bückeburg. 2. Kompagnie: **Schneider,** Berth., Ref., bish. schvw., gestorben Laz. Colligis 16. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt. 1. Kompagnie: **Vogt,** Hptm., bish. schvw., gestorben. — **Schroers II,** Johann, Jäg., Viersen, bish. schvw., gestorben. — **Kleinen,** Peter, Jäg., Remscheid, bish. schvw., gestorben. ✚

Hosted by Google

3. Kompagnie: **Kühl**, Hubert, Lt., Goslar, bish. vm., gestorben. ◆ 4. Kompagnie: **v. Treyden**, nicht **Franz v. Freyden**, Oberj., Gottelborn i. Lothr., nicht gefallen, sondern schww. — **Kochling**, Joseph., Ref., **Stotzheim**, Schlettstadt, bish. vm., vw., z. Truppe zur.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. 2. Kompagnie: **Dubs**, Joseph, Vfw., Mülhausen, **bish. vm., vw.** i. franz. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg. 2. Kompagnie: **Münzenberger**, Bruno, Jäg., Lübeck, bish. vm., lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Henning**, Adolf, Oberj., Hamburg, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. — **Strohmeyer**, Richard, Jäg., Nordhausen, bish. vw., i. franz. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. 1. Kompagnie: **Lange**, Karl, O.-Stv., Dünamünde, bish. schvw., gestorben Laz. Lille 1. 12. 14. — **Kimpel**, Heinrich, Ref., Ypra, bish. vm., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Skopp**, nicht **Schopp**, Gustav, Ref., Cinbeck, bish. vm., gefallen Fontaine aux Pire 26. 8. 14. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Peckmann**, Wilhelm, Jäg., Chringsburg, bish. schvw., gestorben Laz. Nr. 2 Quesnoy 8. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. 1. Kompagnie: **Hamann I**, Wilh., Jäg., Mahlum, vw. gem., vw. u. vm. — **Wehrmann**, Heinr., Jag., Landringhausen, bish. vm., lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Schoon**, Hinrich, Jäg., Timmel, Aurich, bish. vm., gefallen Charleville 6. 9. 14. — **Goldmann**, Ernst, Jäg., Papsen, bish. vm., gefallen Charleville 6. 9. 14. — **Drawski**, Franz, Jag., Neu-Ziß, bish. vm., vw. ◆ 3. Kompagnie: **Bahntje**, Karl, Jäg., Varrigsen, bish. vw., gefallen Charleville 6. 9. 14. — **Feese**, Arthur, Gefr., Berlin, bish. vm., gefallen Charleville 6. 9. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Möller**, Friedrich, Gefr., Reher, nicht Oerzen, bish. vm., i. franz. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. 1. Kompagnie: **v. d.Ropp**, Leo, Vfw. d. R., Marburg, bish. schvw., gestorben Laz. Röthel 24. 9. 14. — **Jäger**, Albert, Jag., Naunstadt, bish. schvw., gestorben Laz. Magdeburg 7. 12. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Schmidt II**, Herm., Jäg., Dießhausen, nicht Dieterhausen, bish. schvw., gestorben Feldlaz. Nr. 6 22. 9. 14. ◆ 5. Kompagnie: **Müller I**, Paul, Jäg., Berkheim, bish. schvw., gestorben Laz. Bonn 30. 9. 14. ◆ 6. Kompagnie: **Stephan**, Willy, Jag., Frankfurt a. M., bish. schvw., gestorben Laz. Cöln 4. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. 3. Kompagnie: **Dartsch**, Robert, Jäg., Ottenstedt, nicht tot, sondern vw. Laz. XI Straßburg i. E.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E. 1. Kompagnie: **Burmeister**, Ernst, Jäg., Zehlendorf, bish. schvw., gestorben Laz. Straßburg 17. 9. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Grammdorf**, Karl, Jäg., Butzow, bish. vm., gestorben i. franz. Gefgsch. 14. 10. 14. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Kölz**, Gottlob, Ers.-Ref., Zuffenhausen, bish. schvw., gestorben Laz. Flers 23. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam. 4. Kompagnie: **Gashan**, Oskar, Jäg., Bochum (vermutl. **Gahsau**, Radzinus, Breslau), bish. schvw., gestorben. — **Schwabe, Paul**, Oberj., Langewiesen, **bish. vw., gestorben** i. Lazarett.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16, Berlin-Lichterfelde. 1. Kompagnie: **Hölken**, Adolf, Oberj., Nikolassee, bish. vw., gestorben. — **Hartlef**, Heinr., Jäg., Berlin, bish. vw., gestorben Laz. Düsseldorf 10. 12. 14. — **Waberski**, Leo, Jag., Deutsch-Presse i. Pos., bish. vm., schvw. — **Schmidt**, Karl, Jäg., Friedenau, bish. vm., vw. b. d. Truppe. — **Pietruschka**, Georg, Jag., Laurahutte, bish. vm., lvw. — **Bleichert**, Erwin, Jäg., Deitenbach, lvw. gem., nicht **vw.** — **Martin**, Fritz, Jag., Unterluß, bish. vw., gestorben Gent 14. 11. 14. — **Blank**, Eduard, Jäg., Kuhz, bish. vm., vw. — **Kächler**, Willi, Jäg., Berlin, bish. vm., vw. — **Meyer**, Herm., Jäg., Uenzen a. d. Weser, bish. vm., vw. — **Nippel**, Walter, Jag., Dabringhausen, bish. vm., vw. — **Peil**, Franziskus, Jäg., Berlin, bish. vm., krank. ◆ 2. Kompagnie: **Peters**, Karl, Jag., Berlin-Steglitz, bish. vm., vw. — **Körtge**, Wilh., Jäg., Neuhaldensleben, bish. vm., vw. — **Gundel**, Max, Jag., Tönning, bish. vm., lvw. — **Noback**, Reinhard, Jäg., Berlin, bish. vm., lvw. — **Menzel**, Otto, Jäg., Luckenwalde, bish. vm., lvw. — **Velters**, nicht **Vetters**, Herm., Jäg., Berlin-Steglitz, bish. vm., lvw. — **Liebaug**, Werner, Jäg., Lagow, bish. vm., krank. — **Buse**, Heinrich, Jäg., Schweringen, bish. vm., krank. — **Porath**, Ernst, Jag., Wulkow, bish. schvw., gestorben Osnabruck 8. 11. 14. — **Sebastiani**, Werner, Jag., Pritzwalk, bish. **vw.**, gestorben 19. 11. 14. — **Seehausen**, Herm., Jag., Berlin, bish. vw., gestorben Brüssel 12. 11. 14. — **Bammel**, Ewald, Jag., Zichtau, bish. schvw., gestorben Duisburg 21. 11. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Gruhn**, Herm., San.-Utff., Charlottenburg, bish. vm., i. franz. Gefgsch. — **Gerhardt**, Paul, Jäg., Berlin-Schoneberg, bish. vw., gestorben Roulers 3. 12. 14. — **Geike**, Georg, Jag., Charlottenburg, bish. schvw., gestorben Ichteghem 2. 12. 14. — **Keiser**, Gust., Jag., Corbach, bish. vm., krank i. Laz. — **Stober**, Christ., Jäg., Schenefeld, bish. vm., krank i. Laz. — **Krenkel**, Willy, Jag., Charlottenburg, bish. schvw., gestorben Gent 17. 11. 14. — **Meißner**, Siegfr., Jag., Lichterfelde, bish. schvw., gestorben Houthulst 11. 11. 14. — **Lemnitzer**, Otto, Jäg., Lichterfelde, bish. vw., vm. — **Schmitz**, Fritz, Jäg., Lichtenberg, bish. vm., krank i. Laz. — **Zomm**, Otto, Jag., Kaukehmen, bish. vm., vw. — **Lücker, Heinr.**, Jäg., Wilmersdorf, bish. vm., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Preßler**, Fritz, Oberj., Wiehe, Halle, bish. schvw., gestorben Beerst 2. 11. 14. — **Hinnah**, Friedr., Oberj., Westercappeln, bish. vm., vw. — **Bengs**, Bernh., Jäg., Berlin, bish. vw., gestorben Roulers 21. 11. 14. — **Hasemann**, Arminius, Jag., Zehlendorf, bish. vm., krank i. Laz. — **Sternitzke**, Edmund, Jag., Breslau, bish. vm., vw. — **Paasche**, Walter, Jäg., Stendal, bish. vm., vw. — **Kleinitz**, Guido, Jag., Berlin, bish. lvw., schvw. i. Laz. Roulers.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16, Berlin-Lichterfelde. 2. Kompagnie: **Bosse**, Wilh., Gefr., Rheydt, **bish.** schvw., gestorben Laz. Thourout 28. 12. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Kleinitz**, Guido, Jäg., Berlin, bish. schvw., gestorben Laz. Wandsbek 27. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18, Ratzeburg. 1. Kompagnie: **Kornsdorff**, Günther, Gefr., Sagan, bish. schvw., gestorben Laz. 76 Houthulst 11. 11. 14, daselbst beerd. ◆ 2. Kompagnie: **Röhl**, Arthur, Gefr., Stakendorf, bish. schvw., gestorben Laz. 78 Jonkershove 18. 11. 14, daselbst beerd. ◆ 3. Kompagnie: **Kröhnke**, Heinr., Jag., Kattrepel, bish. vw., gestorben Feldlaz. 7 am 8. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19, Naumburg a. S. 2. Kompagnie: **Weyers**, Johann, Jäg., Crefeld, bish. schvw., gestorben i. russ. Gefgsch. 14. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20, Bückeburg. 3. Kompagnie: **Brinkmann**, Friedr., Jäg., Herne i. W., nicht vw., gefallen. — **Gürsch**, Max, Gefr., Magdeburg, bish. vm., gefallen. — **Lambrecht**, Herm., Wehrm., Damme, bish. vm., gefallen. — **Nielen**, Peter, Wehrm., Aachen, bish. vm., gefallen. — **Mayer**, Robert, Jäg., Bückeburg, bish. schvw., gestorben Laz. Seclin 17. 12. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Fraßmann**, Joseph, Jäg., Stublau, bish. schvw., gestorben Laz. Czerniewiec 22. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21, Hirschberg. 3. Kompagnie: **Fabig**, Hans, Jäg., Neu-Särichen, **bish.** schvw., gestorben Laz. Lenczyca 25. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21, Hirschberg. 3. Kompagnie: **Glatthor**, Franz, Gefr., Kl.-Hermsdorf, bish. vm., gestorben infolge Krankheit Laz. Kiel 29. 12. 14. — **Klemke**, Kurt, Jäg., Koschnowe, bish. vm., an seinen Wunden gestorben Laz. München 22. 12. 14.

Hosted by Google

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 88.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg. 2. Kompagnie (Craonne 22. 12. 14.): **Markus**, Paul, Jäg., Schneeberg, Schwarzenberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Moronvilliers 20. und 22. 12. 14): **Schönherr**, Emil, Jäg., Pobershau, Marienberg, schvw. — **Kunert**, Friedrich, Jag., Kreischa, Dippoldiswalde, schvw. — **Faßbender**, Waldemar, Gefr., Britz, Potsdam, gefallen. — **Weller**, Alfred, Jag., Amsterdam, gefallen. ✦ 2. Kompagnie (Le Chatelet 1. 9., Prosnes 20. 12. 14): **Reitsch**, Fritz, Oberl., Dresden, lvw., dienstfähig. — **Fischer**, Karl, Gefr., Weißenborn, Freiberg, gefallen. — **Kernert**, Hermann, Jag., Nickern, Dresden-A., gefallen. ✦ 3. Kompagnie (Prosnes 20. 12. 14): **May**, Felix, Jag., Quohren, Dippoldiswalde, gefallen. — **Appermann**, Richard, Gefr., Dresden, gefallen. — **Rubin**, Otto, Jäg., Lauban, schvw. u. gestorben. — **Wurmstich**, Alfred, Jag., Cottbus, schvw. u. gestorben. — **Budra**, Hermann, Jag., Freiberg, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 90.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 3. Kompagnie (Auberive 21. 12. 14): **Hänel III**, Paul, Jag., Großharthau, Bautzen, gefallen. — **Klopfer**, Friedrich, Jäg., Erfurt, schvw. — **Sahre**, Arthur, Jag., Arnsdorf i. S., schvw. — **Rudert**, Karl, Oberl., Zwickau, lvw.

Gestorben infolge Krankheit.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie: **Mitscherling**, Emil, Wehrm., 15. 12. 14 i. Laz. Brüssel.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie: **Sachse**, Oswald, Ref., am 5. 12. 14 i. Laz. Sedan.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Piper II**, Alfred, Jäg., Zaborze, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. St. Yrieix. (V.-L. 27.) — **Redemann**, Willy, Jäg., Bottrop, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. St. Yrieix. (V.-L. 27.) — **Rößger**, Erhard, Jäg., Littdorf, bish. schvw., vw. i. franz. Gefgsch. Nevers. (V.-L. 27.) ✦ 4. Kompagnie: **Rudolph**, Willy, Jäg., Dresden, bish. lvw., vw. i. franz. Gefgsch. St. Yrieix. (V.-L. 26.) ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Schmiedel**, Max, Jäg., Niederschlag, bish. schvw., ist gestorben. (V.-L. 35.) — **Herzer**, nicht **Merzer**, Paul, Jag., Dohlen, am 26. 9. 14 gefallen. (V.-L. 35.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Oschatz**, Willy, Jäg., Heidenau, bish. lvw., vw. i. franz. Gefgsch. Mont de Marsan. (V.-L. 33.) ✦ 4. Kompagnie: **Rudolph**, Oskar, Wehrm., Bodenbach, bish. vm., z. Truppe zur. (V.-L. 72.) — **Horn**, Willy, Gefr. d. R., Niederpesterwitz, bish. vm., jetzt b. d. Ers.-Abt. Freiberg. (V.-L. 72.) — **Schaal**, Max, Ref., Hainichen, bish. vm., z. Zt. b. d. Et.-Kommandantur d. III. Armee, Feldform. 46. (V.-L. 72.)

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompagnie: **Lohse**, Otto, Jäg., Berthelsdorf, bish. vm., i. franz. Gefgsch. St. Brieuc. (V.-L. 12.) — **Jehmlich**, Alfred, Jag., bish. vm., i. franz. Gefgsch. St. Brieuc. (V.-L. 12.) ✦ 3. Kompagnie: **Möbert**, Oswin, Jag., Wendisch-Bora, bish. lvtd., i. franz. Gefgsch. Chalons s. M. (V.-L. 26.) — **Kühn**, Ernst, Jag., Kötzschenbroda, bish. lvw., vw. i. franz. Gefgsch. Bordeaux. (V.-L. 30.) — **Kiefer**, Kurt, Ref., Neustädtel, bish. schvw., am 9. 12. i. Laz. Haspe gestorben. (V.-L. 53.) — **Köhler III**, Emil, Jäg., Hermsdorf, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Fort de Lourdes (V.-L. 66.)

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. Radfahrer-Kompagnie: **Brinkmann**, Karl, Vfw., O.-Stv., Scheren, bish. vm., gefallen. (V.-L. 33.)

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Byern**, Kurt, Hptm. u. Kompf., Jäg.-Bat. 3. — **Bereus v. Rautenfeld**, Kurt, Lt., Jag.-Bat. 3. — **Breese**, Heinrich, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 11. — **v. Gehlo**, Ernst Viktor, Lt., Jäg.-Bat. 6 (R. d. C. K.). — **Koenemann**, Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 19 (Kgl. preuß. Forstassessor). — **v. Krosigk**, Wilfried, Lt. d. R., Gardej.-Bat. — **v. Mengersen**, Adolf Christoph, Lt., Jäg.-Bat. 6 (R. d. C. K.). — **Pfeffer**, Edgar, Lt., Jäg.-Bat. 14 (R. d. C. K.). — **Prinz Heinrich Reuß**, Lt., Jäg.-Bat. 11. — **Thaler**, Otto, Lt. d. R., Jag.-Bat. 10, kommand. zur 1. schw. Küsten-Mörser-Batterie (Kgl. preuß. Forstreferendar). — **Geis**, Friedrich, O.-Stv., Jag.-Bat. 4 (Kgl. Förster, Selbitz). — **Harscheid**, Vfw., R.-Gardesch.-Bat. (R. d. C. K.). — **Malende**, Willi, Vfw., Jäg.-Bat. 5 (R. d. C. K.; Sohn des Kgl. Hegemeisters Otto Malende, Fh. Doebelwald). — **Hayessen**, Herko, Oberj. u. Fahnj., Jag.-Bat. 9 (Sohn des Großh. oldenburg. Forstassessors Franz Hayessen, Fh. Wahlsdorfer Holz). — **v. Krosigk**, Eberhard, Oberj. u. Fahnj., Jag.-Bat. 3. — **Meißner**, Walter, Oberj., Jag.-Bat. 5 (Kgl. prinzl. Hilfsförster). — **Prügel**, Leonhard, Utff. d. R., II. Marine-Inf.-Regt. (R. d. C. K.; Sohn des Kgl. Hegemeisters Paul Prügel, Fh. Strachate). — **Ullrich**, Friedrich, Oberj., R.-Jag.-Bat. 14 (Förster). — **v. Klitzing**, Hans-Eberhard, Fähnrich a. D., Jäg.-Bat. 3. — **Kosak**, Ludwig, Fahnr., Jag.-Bat. 3. — **Hoffmann-Scholtz**, Friedrich Karl, Fahnj., Jäg.-Bat. 5 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Hoffmann-Scholtz, Groß-Schwein). — **Glatzel**, Hubert, Jäg., Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Glatzel, Uschneudorf). — **Havemann**, Kr.-Fr. (Oberförster). — **Lehne**, Hellmuth, Kr.-Fr., Pionier-Bat. 11 (Sohn des Kgl. Hegemeisters L. Lehne, Fh. Oberode). — **Wachter**, Martin, Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt. 237 (Forstkandidat). — **Schulz**, Wilhelm, R.-Jäg.-Bat. ? (Hilfsförster, Görlitz). — **Gronski**, Johannes, Kgl. Hilfsjäger, Sobbowitz, Bez. Danzig. — **Hauf**, Oskar (gel. Jag.) Vfw., Jäg.-Bat. 6 (R. d. C. K.; Sohn des Gräfl. Försters Hauf, Forsth. Hunern). — **Joachimi**, Ernst, Vfw. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (R. d. C. K.).

Im Lazarett ist verstorben: **Freiherr Schenk zu Schmittburg**, Karl, Ob.-Lt. (Großh. hess. Forstmeister, Kelsterbach a. M.).

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Bonte**, Paul, Vfw. d. R., R.-Jäg.-Bat. 24.

Schwer verwundet wurde: **Walloth**, Albrecht, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 24 (Sohn des Gemeindeoberförsters Walloth, Meschede).

Verwundet wurden: **Schulz**, Paul, Gefr. d. L., Jag.-Bat. 3 (Kgl. Forstaufseher). — **Walloth**, Karl, Kr.-Fr., R.-Jag.-Bat. 24 (Sohn des Gemeindeoberförsters Walloth, Meschede). — **Walloth**, Herbert, Kr.-Fr., R.-Jag.-Bat. 24: bef. sich in franz. Gefgsch. (Sohn des Gemeindeoberförsters Walloth, Meschede).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

☞ Auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil, Seite III, betreffend **Umtausch der Zwischenscheine zu den 5 % Reichsschatzanweisungen und Schuldverschreibungen,** sei hiermit hingewiesen.

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Die Forsten im Dienste der Volksernährung. Von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Schwappach. 105. — Die Uniform der Staats- und Kommunalforstbeamten in Preußen. Von Carl Baltz. (Fortsetzung statt Schluß). 107. — Vom Holzmarkt. 108. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 110. — Hegemeister Puppel. 112. — Eiserne Kreuz-Auszeichnungen. 112. — Württembergische Forstverwaltungsbeamte im Felde. 112. — Der Sächsische Forstverein. 112. — Einstellung von Kriegsfreiwilligen. 112. — Verpackung von schweren Briefen für die Feldpost. 112. — Feldpostpakete für das Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 112. — Die Forsten im Dienste der Volksernährung. 112. — Sammeln von Eicheln. 113. — Amtlicher Marktbericht. 113. — Brief- und Fragekasten. 113. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 113. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 114. — Nachrichten des „Waldheil". 116. — Nachrichten des Vereis für Privatforstbeamte Deutschlands. 116. — Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften. 117. — Chronik des Weltkrieges. 117. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 120. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Den Heldentod fürs Vaterland starben am 30. November bezw. 6. Oktober 1914 unsere Bundesbrüder

Oberförster **Havemann,**
Kriegsfreiwilliger,
und
Forstpraktikant **Högner,**
Unteroffizier d. Res. und Offizier-Asp. Res.-Inf.-Regt. Nr. 10.

Wir verlieren in ihnen zwei unserer treuesten Silvanen, denen wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Der A. H. Verband der susp. Verbindung Silvania-Eisenach.
I. A.: **Diersch.** (172

Offizier-Stellvertreter **Friedrich Geis,**
Königlicher Förster in Selbitz,
Magdeb. Jäger-Batl. Nr. 4,
erlitt am 3. Januar bei Raszionsk (Rußland) den Heldentod für seinen König und Vaterland.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen selten treuen Beamten, liebevollen Freund und Kollegen, dem wir stets ein herzliches Gedenken bewahren werden. (177

Die Beamten der Königlichen Oberförsterei Rothehaus.

Am 28. Dezember starb den Heldentod fürs Vaterland bei Ville sur Tonrbe (Frankreich) der **Königliche Forstaufseher und Schreibgehilfe**

Friedrich Wagner,
Feldwebel-Leutnant im Reserve-Infant.-Regt. 80.

Mit ihm schied ein Mann von hohen Charaktereigenschaften, ein treuer Mitarbeiter, Freund und Kollege von uns, den wir aufrichtig betrauern. (165

Im Namen der Beamten der Oberförsterei Rod an der Weil:
v. Harling, Oberförster.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 7. Januar 1915 gelegentlich eines Patrouillenganges gegen den Feind der Vizefeldwebel d. Res.

Ernst Joachimi,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Der Gefallene war uns ein leuchtendes Beispiel für Heldenmut, Opferwilligkeit und Kameradschaft. So wie wir ihn kannten, wird sein Geist unter uns fortleben. (180

Das Oberjäger-Korps
der 1. Komp. Reserve-Jäger-Batl. Nr. 2.

Familien-Nachrichten

Donnerstag, den 21. d. Mts., starb plötzlich nach kurzem Leiden mein unvergesslicher, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater u. Grossvater, der **Königliche Hegemeister a. D.**

Alexander Monsky,
Ritter des Roten Adler- und Kronenordens,
Gardejäger Jahrg. 61, 3. Komp.

Um stilles Beileid bittet
Ida Monsky, geb. **Kolbitz.**
Hermsdorf-Berlin, 22. Jan. 1915.
Junostrasse 6. (174

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. d. Mts. im Alter von 26 Jahren bei einem Sturmangriff in den Argonnen unser inniggeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Enkel und Verlobter

Helmut Scholz,
Oberjäger der Reserve
im 5. Jäger-Bataillon.

In tiefstem Schmerz
Familie Scholz.
Betty Hennig,
182) als Verlobte.

Forsthaus Karlsruhe bei **Swinemünde** u. **Forsthaus Wächtershöhe** bei **Hohenbrück i. Pomm.**

Am 20. Oktbr. 1914 starb den Heldentod im Kampfe gegen Russland in Ostpreussen unser guter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der **Hilfsjäger**

Karl Schubert
aus **Zawatzky (O.-Schl.),**
Kriegsfreiwilliger im Reserve-Jäger-Batl. 22, 4. Komp.

Er war stets unser Stolz und unsere Freude.

Lakumme bei **Juliusburg,** den 19. Januar 1915. (159
Familie **K. Schubert.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 6. **Neudamm, den 7. Februar 1915.** **30. Band.**

Militärische und zivile Gnadenbezüge für Kriegshinterbliebene.

Es ist eine Eigenart der militärischen Hinterbliebenenbezüge, daß sie nur auf Antrag gewährt werden. Darum ist es für die Angehörigen unserer im Felde stehenden Krieger wichtig, zu wissen, welcher Art die Bezüge sind, auf die die Hinterbliebenen eines Kriegsteilnehmers Anspruch erheben können, und welche Schritte sie zur Erlangung der Bezüge zu tun haben. Über letztere haben wir uns bereits auf S. 1017 bis 1019 in Nr. 48 des vorigen Jahrgangs ausgelassen. Die danach in erster Linie erforderliche Bescheinigung über die Höhe des Gnadengehalts oder der Gnadenlöhnung und über die Dauer der Empfangsberechtigung hat nach einer neueren Anweisung des Kriegsministers der Truppenteil oder die Militärbehörde gleich nach Bekanntwerden des Todesfalls auszustellen und nach Beglaubigung durch die zuständige Feldintendantur den Hinterbliebenen unmittelbar oder, wenn dies nicht möglich ist, durch Vermittlung der stellvertretenden Militärbehörden und Ersatztruppen zu übersenden. In dieser Hinsicht bedarf es also eines besonderen Antrags im allgemeinen nicht mehr. Nur wenn die Bescheinigung ausbleibt, wende man sich nach einiger Zeit an das Ersatzbataillon. Die weiter zu ergreifenden Schritte lese man in dem angezogenen Artikel nach.

Beansprucht können die Gnadenbezüge werden von der Witwe oder den ehelichen oder legitimierten Abkömmlingen eines Kriegsteilnehmers, der als Offizier oder als oberer Militärbeamter oder als Löhnungsempfänger (Feldwebel, Vizefeldwebel, Sergeanten, Oberjäger, Unteroffiziere, Gefreite, Mannschaften) im Kriege geblieben oder an den Folgen einer Kriegsverwundung oder sonstigen Kriegsbeschädigung gestorben ist. Fehlen Berechtigte dieser Art, so ist die Bewilligung auch an Verwandte aufsteigender Linie, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder zulässig, wenn der Verstorbene ganz oder überwiegend ihr Ernährer gewesen ist und Bedürftigkeit vorliegt, oder wenn der Nachlaß zur Deckung der Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung nicht ausreicht.

Nach der Kriegsbesoldungsvorschrift erhalten die Hinterbliebenen eines Offiziers $^7/_{10}$ der Feldbesoldung für den auf den Sterbemonat folgenden Monat, die Hinterbliebenen eines Militärbeamten das reine Gehalt und die sonstigen aus Reichsfonds gewährten Diensteinkünfte für

Hosted by Google

das auf den Sterbemonat folgende Vierteljahr, die Hinterbliebenen eines Löhnungsempfängers die Löhnung für die drei Monatsdrittel, die auf das Monatsdrittel folgen, in dem der Tod eingetreten ist. Feldwebelleutnants rechnen hierbei zu den Offizieren, Offizierstellvertreter dagegen zu den Löhnungsempfängern. Die Hinterbliebenen der letzteren erhalten also während der Gnadenzeit nicht die 205 ℳ betragende Feldbesoldung, die dem Verstorbenen als Offizierstellvertreter zustand, sondern die erheblich geringere Löhnung, die seinem Dienstgrade als Feldwebel oder Vizefeldwebel usw. entspricht. Auch werden die Zulagen bei der Gnadenlöhnung nicht mit berücksichtigt.

Die militärischen Gnadenbezüge gehören zur Kriegsversorgung,*) wie auch schon daraus hervorgeht, daß die Bestimmungen hierüber in der Kriegsbesoldungsvorschrift enthalten sind. Nach § 29 [4] des Militärhinterbliebenengesetzes werden nun die Gebührnisse der allgemeinen Versorgung und die der Kriegsversorgung nebeneinander gewährt. Unter allgemeiner Versorgung sind aber bei Hinterbliebenen von Beamten die aus dessen Anstellung oder Beschäftigung im Zivildienste erwachsenen gleichartigen Ansprüche zu verstehen. So erhalten also beispielsweise die Hinterbliebenen von preußischen Staatsbeamten neben den militärischen Gnadenbezügen noch die zivilen Bezüge des sogenannten Gnadenvierteljahrs, soweit sie als Hinterbliebene etatmäßiger Beamten darauf Anspruch haben oder soweit sie ihnen als Hinterbliebene dauernd beschäftigter Hilfsarbeiter (Forstassessoren und Forstaufseher mit Monatssätzen) gewährt werden können. Dabei ist zu beachten, daß die Kürzung des Zivildiensteinkommens derjenigen Beamten, die als Offiziere oder Feldwebelleutnants Kriegsdienste tun,**) für das Gnadenvierteljahr fortfällt; denn die Beträge des Gnadenvierteljahrs gehören zu den Hinterbliebenenbezügen und unterliegen daher nicht mehr der nach § 66 des Reichsmilitärgesetzes nur für die Beamtenbesoldung selbst vorgeschriebenen Kürzung. Wenn trotzdem, wie es vielfach geschehen zu sein scheint, die Bezüge des Gnadenvierteljahrs gekürzt sind, versäume man nicht, seine Ansprüche nachträglich geltend zu machen.

Einige Beispiele zur Erläuterung:

1. Ein preußischer Oberförster, der im Januar als Hauptmann gefallen ist, hat eine bare Zivilbesoldung von 4500 ℳ Gehalt + 300 ℳ Stellenzulage = 4800 ℳ jährlich oder 400 ℳ monatlich. Da neben der Feldbesoldung nur der den Monatssatz von 458,50 ℳ übersteigende Betrag der baren Zivilbesoldung gezahlt werden durfte, hat er am 1. Januar überhaupt keine bare Zivilbesoldung erhalten. Der Witwe stehen zu:

	Militärbezüge	Bare Zivilbezüge
für Februar	458,50 ℳ	400 ℳ
„ März	Kriegswitwen- u. -Waisen-	400 ℳ
„ April	geld von jährlich 1200 ℳ	400 ℳ
„ Mai usw.	und für jedes Kind 200 ℳ	Zivilwitwen- und -Waisengeld.

Außerdem hat die Witwe während des Gnadenvierteljahrs zu beanspruchen: Freie Wohnung oder Mietsentschädigung und freie Feuerung oder bare Entschädigung dafür.

2. Ein preußischer Förster, der im Januar als Feldwebelleutnant gefallen ist, hat eine bare Zivilbesoldung von 1600 ℳ Gehalt + 200 ℳ Stellenzulage = 1800 ℳ jährlich oder 150 ℳ monatlich. Da hiervon 107 ℳ zu kürzen sind, standen ihm für Januar nur 43 ℳ zu. Er hat für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März bereits erhalten entweder, wenn nämlich die Kürzung, wie vorgeschrieben, nur für die Zeit bis Ende Januar vorgenommen worden ist, $43 + 2 \times 150 = 343$ ℳ, oder wenn die Kürzung, was auch vorkommt, bereits für das ganze Vierteljahr erfolgte, $3 \times 43 = 129$ ℳ. Der Förster hat also, wenn man die Besoldung für den Sterbemonat abzieht, vorweg erhalten: 300 oder 86 ℳ. Der Witwe stehen zu:

	Militärbezüge	Bare Zivilbezüge
für Februar	310 ℳ	150 ℳ
„ März	Kriegswitwen- u. -Waisen-	150 ℳ hiervon gehen die vorweg erhaltenen 300 oder 86 Mk. ab
„ April	geld von jährlich 1200 ℳ	150 ℳ
„ Mai usw.	und für jedes Kind 200 ℳ	Zivilwitwen- u. Waisengeld

Außerdem hat die Witwe während des Gnadenvierteljahrs zu beanspruchen: Freie Wohnung oder Mietsentschädigung und freie Feuerung oder bare Entschädigung dafür, sowie die anteiligen Schußgelder.*)

3 a. Die Witwe eines preußischen Forstaufsehers, der als Vizefeldwebel der Reserve und Offizierstellvertreter am 17. Januar gefallen ist, und dem eine monatliche Feldbesoldung von 205 ℳ und im Staatsforstdienst Beschäftigungsgelder von monatlich 117,50 ℳ neben freier Wohnung und Feuerung zustanden, erhält von der Militärverwaltung für die Zeit vom 21. Januar bis zum 20. Februar, da die Ernennung zum Offizierstellvertreter auf die Höhe der Gnadengebührnisse keinen Einfluß hat, nur die den Hinterbliebenen eines Vizefeldwebels zustehende Gnadenlöhnung in Höhe von 63 ℳ und vom 21. Februar Kriegswitwen- und Waisengeld. Von der Zivilverwaltung werden ihr neben freier Wohnung und

*) Über die nach Einstellung der Gnadenbezüge eintretende Kriegsversorgung (Kriegswitwen- und -Waisengeld) vgl. die Abhandlung auf S. 752 Nr. 37 des vorigen Jahrganges.

**) Wegen der Kürzung vgl. den Artikel auf S. 1133 Nr. 52 des vorigen Jahrganges.

*) Vgl. Nr. 6 des Ministerial-Erlasses vom 11. Januar 1915 III 154 (S. 111 Nr. 5 dieses Jahrganges.)

Hosted by Google

Feuerung für Februar, März und April je 117,50 ℳ gewährt. Dafür, daß ihr Zivilwitwen- und Waisengeld nicht zusteht, wird das Militärwitwen- und Waisengeld entsprechend höher, und zwar auf jährlich 600 ℳ für die Witwe und 168 ℳ für jedes Kind (statt sonst 300 + 108 ℳ) bemessen.

3b. Ist derselbe Forstaufseher als Feldwebelleutnant gefallen und hat er als solcher bereits eine Feldbesoldung von 310 ℳ erhalten, so mußte seine bare Zivilbesoldung auf 68,41 oder 68,42 ℳ (je nach der Abrundung) monatlich gekürzt werden. Die Witwe erhält dann

	Militärbezüge	Bare Zivilbezüge
für Februar	310 ℳ	117,50 ℳ
„ März	Kriegswitwen- u. -Waisen-	117,50 ℳ
„ April	geld von jährlich 1200 ℳ	117,50 ℳ
„ Mai usw.	und für jedes Kind 200 ℳ	Kein Anspruch auf Zivilwitwen- und -Waisengeld

Außerdem behält die Witwe während des Gnadenvierteljahrs die Dienstwohnung, wenn eine solche vorhanden ist, und die freie Feuerung oder die hierfür ausgesetzte Geldentschädigung.

*

Beträge an Familienzahlungen, welche die Familien bis zum Ablauf des Monats, in dem ihnen der Tod des Kriegsteilnehmers bekannt wird, empfangen haben, werden auf das militärische Gnadengehalt oder die Gnadenlöhnung nicht angerechnet. Unter Familienzahlung versteht man denjenigen Teil der Feldbesoldung, den der Kriegsteilnehmer zum Unterhalt seiner in der Heimat zurückbleibenden Familie sich abziehen läßt, und der infolgedessen der Familie unmittelbar ausgezahlt wird.

Die Uniform der Staats- und Kommunalforstbeamten in Preußen.

Von **Carl Baltz** zu Barmen. (Schluß.)

Durch Ministerialerlaß vom 10. Juni 1903 ist die Laufbahn für den Gemeinde- und Privatforstverwaltungsdienst geregelt und hierbei ausgesprochen worden, daß die Anwärter nicht berechtigt sein sollen, irgend welche Uniformabzeichen der Staats- oder Gemeindeforstbeamten zu tragen. Durch den Erlaß vom 4. Februar 1910 hat dieser Standpunkt eine dahin gehende Änderung erfahren, daß diese Anwärter, unter der Bedingung, daß sie auf spätere Beschäftigung und Anstellung im Staatsforstdienst ausdrücklich verzichten, bis zum Abschluß ihrer Ausbildung in die staatliche Forstverwaltungslaufbahn aufgenommen werden. Dadurch wird auch das Recht erworben, die Uniform der Forstreferendare zu tragen. Nach Ablegung der Staatsprüfung erhalten sie ein Patent als Forstassessor und werden aus der staatlichen Laufbahn mit dem Recht zur Führung des Titels Königlicher Forstassessor a. D. entlassen. Weil nun nach dem Ausscheiden aus dem Staatsdienste die Ziviluniformen ohne besondere Allerhöchste Genehmigung nicht mehr getragen werden dürfen, von feststehenden Ausnahmen abgesehen, so gehen die Anwärter des Gemeinde- und Privatforstverwaltungsdienstes mit der Erlangung des Patentes als Forstassessor des Anrechtes auf das Tragen einer Uniform verlustig. Sie dürfen die Uniform der Forstassessoren nicht mehr tragen, und das Recht, eine solche der Kommunalforstbeamten anzulegen, steht ihnen nicht zu; ein Zustand, der nicht als ganz befriedigend angesehen werden kann, wenn eine Tätigkeit im Gemeindedienst übernommen wird, die nicht mit lebenslänglicher Anstellung verbunden ist.

Aus den sich mit der Uniformierung der Staatsforstbeamten beschäftigenden Ausführungen konnte schon entnommen werden, daß das goldene Portepee kein integrierender Bestandteil der Uniform ist. Die Kommunalforstbeamten, einerlei ob Oberförster oder Förster in Frage kommen, haben niemals die Befugnis erhalten, das goldene Portepee ohne weiteres zur Uniform zu tragen, wenn es nicht im Wege besonderer Verleihung geschehen ist. Hinsichtlich der Förster sind die Minister des Innern und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ermächtigt, älteren, verdienten Förstern der Kommunalverbände und öffentlichen Anstalten, deren Waldungen unter Staatsaufsicht stehen, soweit sie nach Maßgabe der A. K. O. vom 11. Oktober 1899 zum Tragen der Walduniform nach dem Muster der Uniform der königlichen Förster mit den daselbst vorgeschriebenen unterscheidenden Merkmalen befugt sind, das Recht zu verleihen, zur Uniform ein goldenes Portepee am Hirschfänger zu tragen, wie es von den königlichen Förstern auf Grund der A. K. O. vom 22. März 1912 getragen wird.

Als Vorbedingung der Auszeichnung ist außer vorwurfsfreier Führung im allgemeinen eine 15jährige Dienstzeit zu fordern, vorbehaltlich einzelner Ausnahmen, wenn es sich um die Anerkennung besonderer Verdienste handelt. Das Portepee hat sich der betreffende Förster, ebenso wie dies hinsichtlich der Uniform im allgemeinen der Fall ist, auf eigene Kosten zu beschaffen. Dem Kommunalverbande oder der Anstalt bleibt es unbenommen, ihm die Kosten zu ersetzen. (A. K. O. vom 30. Juli 1902.) Die Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Tragen des goldenen Portepees sind durch die Regierungs-

Hosted by Google

und Oberpräsidenten den vorgenannten Ministern vorzulegen.

Die A. K. O. vom 30. Juli 1902 sagt zwar nicht direkt, daß die als Vorbedingung für die Verleihung des goldenen Portepees zu fordernde Dienstzeit von 15 Jahren in der Stellung eines Försters zurückgelegt sein muß, aber der ganze Wortlaut der A. K. O. läßt darauf schließen, daß diese Annahme richtig ist, denn das goldene Portepee soll einmal nur als Auszeichnung und dann in der Regel nur an ältere verdiente Förster verliehen werden.

Mit Rücksicht darauf, daß die Staatsforstbeamten durch die Auszeichnung, das goldene Portepee tragen zu dürfen, den gleichstehenden Kommunalforstbeamten gegenüber bevorzugt sind, macht sich bei diesen eine häufiger in die Erscheinung tretende Mißstimmung bemerkbar. Auffallend ist allerdings, daß die gleichstehenden Gemeindeforstbeamten ihre Würdigkeit zur Auszeichnung mit dem goldenen Portepee noch ganz besonders erweisen sollen.

Es ist nun noch von Interesse, eine Kategorie von Forstbeamten zu erwähnen, die erst in der neueren Zeit den großen Kreis der Grünröcke erweitert. Es sind dieses die Forstbeamten der Landwirtschaftskammern. Schon das Landeskulturedikt vom 14. September 1911 hat die Anregung zur Bildung von landwirtschaftlichen Vereinen gegeben, welche die Bestimmung haben sollen, die Mitglieder anzuregen und zu belehren und die landwirtschaftlichen Interessen gegenüber der Regierung zu vertreten und die letztere gutachtlich zu beraten. Das hat zur Entstehung von Orts-, Kreis- und teilweise auch von Provinzialvereinen Veranlassung gegeben. Zur wirksameren Vertretung landwirtschaftlicher Interessen sind zum Zwecke der korporativen Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes auf Grund des Gesetzes vom 30. Juni 1894 die Möglichkeiten geschaffen, durch königliche Verordnung nach Anhörung des Provinziallandtages Landwirtschaftskammern zu errichten, die in der Regel das Gebiet einer Provinz umfassen. Die Landwirtschaftskammern haben die Bestimmung, die Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft ihres Bezirkes wahrzunehmen, zu diesem Behufe alle auf die Hebung der Lage des ländlichen Grundbesitzes abzielenden Einrichtungen, insbesondere die weitere Organisation des Berufsstandes der Landwirte zu fördern. Das bringt das Gesetz über die Landwirtschaftskammern zum Ausdruck, und weiter wird festgesetzt, daß die Landwirtschaftskammern die Verwaltungsbehörden auf alle die Land- und Forstwirtschaft betreffenden Fragen durch tatsächliche Mitteilungen und Erstattung von Gutachten zu unterstützen haben.

Die Landwirtschaftskammern bestehen aus den von den Kreistagen gewählten Mitgliedern und haben die Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft ihres Bezirkes wahrzunehmen, eine Einrichtung, die ohne Zweifel sehr vorteilhaft für die Gemeinden und Privatwaldbesitzer mit Waldungen von geringerem Umfange ist, denen sich die Anstellung des geeigneten forsttechnischen Personals zu teuer stellt. Von diesem Gesichtspunkte ist die Tätigkeit der bei den Landwirtschaftskammern errichteten Forstberatungsstellen zu würdigen, denn nach Lage der heutigen Gesetzgebung sind diese selbstverständlich darauf beschränkt, in Gemeindewaldungen nur da aufzutreten, wo es von ihnen gewünscht wird, und das wird, abgesehen vom Privatwaldbesitz, immer der kleine Waldbesitz sein, der nicht in der Lage ist, seine eigenen Beamten zu halten. Ein Einfluß auf die Gemeindewaldwirtschaft, die in Preußen durch die verschiedensten Gesetze geregelt ist, steht natürlich der Landwirtschaftskammer nicht zu. Die Forstbeamten der Landwirtschaftskammern gehören nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vom 28. September 1902 zu den mittelbaren Staatsbeamten, so daß sie also nach dieser Richtung die Stellung einnehmen, welche auch die Gemeindeforstbeamten haben, denn beide haben Zwecke zu erfüllen, die in direkter Beziehung zu den Aufgaben des Staates stehen. Die Beamten der Landwirtschaftskammern sind als Provinzialbeamte anzusehen, und wenn nun schließlich als Kommunalverbände im Sinne des die Uniform der Gemeindeforstbeamten regelnden Allerhöchsten Erlasses auch die Provinzen anzusehen sind, so haben doch die Provinzialbeamten, von denen hier die Rede ist, keine Befugnis, die Uniform der Kommunalforstbeamten zu tragen, weil die von diesen verwalteten Waldungen nicht unter Staatsaufsicht stehen und auch nicht der Provinz gehören. Immerhin war es aber ein fühlbarer Mangel, daß diese öffentlichen Beamten nicht im Besitze einer Uniform waren, wie sie die Forstbeamten des Staates und der Gemeinden tragen dürfen. Dem Übelstande hilft die Kabinettsorder vom 23. August 1912 ab, welche auf den Bericht des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 12. Januar 1912 gestattet, daß die Forstbeamten der Landwirtschaftskammern die Walduniform und Litewka der Gemeindeforstbeamten tragen dürfen, aber mit graugrünen Achselstücken. Die Walduniform dieser Beamten unterscheidet sich daher von jener der preußischen Staatsforstbeamten nur durch die abweichende Form des Adlers an der Kopfbedeckung und auf den Knöpfen und durch die Farbe der Achsel-

Hosted by Google

stücke. Die Rangunterschiede der Kammerforstbeamten sind an der Uniform durch die für die Staatsforstbeamten vorgeschriebenen Unterschiede an den Achselstücken kenntlich zu machen. Für die Uniform der Forstassistenten ist diejenige der königlichen Forstreferendare zum Muster zu nehmen. Der Titel „Forstrat der Landwirtschaftskammer" bleibt zur Allerhöchsten Verleihung im Einzelfalle vorbehalten. Die hauptamtlich tätigen Leiter der Forstberatungsstellen führen, wenn sie nach Ausbildung und Tätigkeit mit den staatlichen Oberförstern auf eine Stufe gestellt werden sollen, die Bezeichnung „Oberförster der Landwirtschaftskammer", die übrigen akademisch gebildeten Forstbeamten, Forstassistenten der Landwirtschaftskammer oder, wenn sie die Staatsprüfung im deutschen Bundesstaate abgelegt haben, Forstassessoren der Landwirtschaftskammer.

Das sind die Gesichtspunkte, von denen das Tragen der Uniformen zu beurteilen ist, die einwandfrei ergeben, daß nach Lage des heute geltenden Rechtes die Uniformen der Staats- und Kommunalforstbeamten feststehen und daß diese als Ganzes von Privatforstbeamten nicht getragen werden dürfen, auch nicht von denen der standesherrlichen Waldbesitzer, die nach dieser Richtung auf Grund älterer Bestimmungen ein Vorrecht genossen haben, das namentlich durch den Fortfall der eigenen Gerichtsbarkeit obsolet geworden ist. Was von der Uniform im ganzen gilt, gilt auch von den Abzeichen, wobei allerdings bemerkt werden soll, daß es doch streitig ist, ob der Staat die grüne Farbe der Achselstücke mit Recht für sich allein in Anspruch nehmen darf.

Am 8. März 1817 erinnert der Polizeiminister Fürst zu Wittgenstein an das Verbot vom 15. Januar 1817, wonach Bediente der Privatleute keine Kordons auf den Hüten tragen sollen. — Das Publikandum vom 29. März 1817 der Regierung zu Breslau beschäftigt sich mit den Livreejägern, die grün mit Gold melierte Hutkordons tragen, die zu der von des Königs Majestät für Höchstdessen Forstpersonal vorgeschriebenen Uniform gehörten, und untersagt dieses bei fiskalischer Ahndung. Das Verbot richtete sich auch gegen das im Privatdienste stehende Forstpersonal.

Es ist hiernach und nach der ganzen Entwickelung der Uniformen der Staats- und Kommunalforstbeamten begreiflich, daß heute auch der Standpunkt vertreten wird, daß auch der Gemsbart an dem Hute von Privatforstbeamten nicht getragen werden darf und schließlich auch der Rockschnitt in Verbindung mit der Farbe der Walduniform der Staats- und Kommunalforstbeamten diesen Beamten vorbehalten sein soll, aber wie es sich mit der grünen Farbe der Achselstücke verhält, so begegnet auch die eben erwähnte Auffassung sehr berechtigten Zweifeln. —

Vom Holzmarkt.

(Fortsetzung.)

Aus Brandenburg. Die Entwickelung des Holzmarktes hat vom August 1914 ab unter dem Eindruck des Krieges gestanden und war von der Entwickelung der politischen Lage abhängig. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ist in allen Teilen der Provinz nicht dasselbe gewesen, hat sich aber zu Ende des Jahres mehr ausgeglichen, wie in den besonderen Berichten zu ersehen sein wird.

Vom Kiefern grubenholzmarkte. Er hat in der Kriegszeit eine aufsteigende Entwickelung genommen. Anfangs war bei den meisten Holzhändlern keine Meinung für Grubenholz vorhanden. Die königlichen Zechen förderten bei großen Lagervorräten knapp 50 % Kohle. Nach Regelung der Grubenarbeiter-Verhältnisse und Wiederaufnahme der Grubenholzverladung durch die Königliche Eisenbahndirektion Berlin am 24. August 1914 stieg die Nachfrage. Der Kohlenbedarf hat bei der angestrengten Tätigkeit der königlichen Werkstätten für Kriegszeug und Werften und auch mit der Sicherheit im Handel und Wandel bei den fortschreitenden Siegen an den Ost- und West-Kriegsfronten zugenommen. Der Verbrauch der Kohlen und die Arbeit in den Gruben ist das Barometer für die wieder ansteigende wirtschaftliche Tätigkeit der Nation; dies kam in den Preisen bei Grubenholzabschlüssen sehr stark zum Ausdruck.

	5—10	10—15	15—20 cm ∅
Grubenholzabschluß Nieder-Lausitz am 20. August 1914	9,20	10,30	11,80 ℳ
„ Ost-Priegnitz „ 20. Dezember 1914 . . .	10,60	12,10	13,60 „

Der Frachtunterschied in der Richtung Herne (Westf.) beträgt nur etwa 50 ₰. Die Preise beziehen sich auf: geschält gemessen frei Bahnhof für 1 fm.

Die Preissteigerung ist deutlich. Die Stadtforst Eberswalde und die Staatsforsten verkauften das Grubenholz in dem Zeitraum vom 20. September bis 20. Oktober. Die Preise lagen innerhalb derselben Grenzen. Selbstverständlich kam in ihnen zum Ausdruck: kulanteste Zahlungsbedingungen, Zinsfuß, günstige Verteilung der Unkosten bei größeren Massen, Verkauf mit Rinde ab Wald, besseres Maß und unter Umständen auch größere Güte des Holzes. Zu bemerken ist, daß der Verkauf von Grubenholz in Stempeln mehr in den Vordergrund getreten ist. Der Abschluß von Stangen ist nur in wenigen Fällen zustande gekommen. Posten bis zu 1000 fm wurden frei

Hosted by Google

Bahnhof begehrt, weil die Anfuhr des Holzes wegen Aushebung der felddienstfähigen Pferde dem Käufer erschwert wurde.

Vom Kiefernbauholzmarkte. Er schwankte bis Anfang Oktober ohne feste Stimmung. Große Holzhandlungen, die sich zu Heereslieferungen verpflichtet hatten, und Sägewerke, die an den Verwendungsplätzen und Hauptverkehrswegen gelegen sind, konnten für den Heeresbedarf günstige Lieferungen ausführen. Wo das nicht der Fall war, stockte der Umsatz. Die Möbel- und Bautischlereien, die ihre Betriebe in der Kriegszeit nicht ganz eingestellt haben, finden in den Lagern noch trockenes Holz. So blieb auch der Bedarf an Kiefernholz anfangs auf gewisse Plätze beschränkt. Die erste kleine Preissteigerung konnte der Stadtwald Eberswalde am 20. September verzeichnen. Im allgemeinen hielten die Staats- sowohl wie die Kommunal- und die Privatforsten besonders hochwertige Bestände vorsichtig zurück.

Es gelang der Landwirtschaftskammer, einen großen Posten im Norden der Provinz teuer und zu günstigen Zahlungsbedingungen durch schriftliches Aufgebot zu verkaufen; das Verkaufsergebnis übertraf die Preise der Staatsforsten wesentlich. Die Preise in der Provinz Brandenburg für Kiefernholz werden voraussichtlich steigen, da Ostpreußen einen großen Teil seines Holzes in der eigenen Provinz verbrauchen wird und die Provinz Brandenburg entlastet.

Vom Laubholzmarkte. Die bedeutendste Nachfrage auf diesem Gebiete hatte die Esche, weil sie von Armeewerkstätten besonders zur Herstellung von Flugzeugen stark begehrt wurde.

Ein Anfang November für ein Revier der Ostprignitz abgehaltener Holzverkauf ergab für Eschen folgende Preise:

		20–29	30–39	40–49	50–59	60–69 cm ∅
Preise ohne Rinde	a	59,20	71,90	84,60	94,70	94,70 ℳ
	b	41,—	50,—	59,—	71,—	71,— ℳ

Einige Eschenverkäufe schweben noch.

Die Eiche wurde für Berliner Werkstätten wenig begehrt, auch der Handel in der Provinz nahm sie ungern in Kommission. Von außerhalb begehrte man besonders starke Ware.

Der obige Holzverkauf ergab für Eichen:

		20–29	30–39	40–49	50–59	60–69 cm ∅
Preise ohne Rinde	a	36	48	60	68	75 ℳ
	b	24	34	42	48	52 ℳ

Für Akazien wurden 22 bis 28 ℳ je Festmeter erzielt. Ein Akazienschlag in der Lausitz war besonders günstig.

Für Birken bezahlte man auf dem großen Markt 15 ℳ für weiße Klötze über 25 cm Durchmesser und 16 ℳ für desgleichen Erle über 18 cm Durchmesser.

Vom Brennholzmarkte. Das Brennholz von Kiefern und Laubholz hat schon im Oktober zu den Taxpreisen verkauft werden können, ist aber mit dem Anziehen der Kohlenpreise in der ganzen Provinz erheblich gestiegen.

Folgende Preise beruhen auf amtlichen Mitteilungen und eigenen Erfahrungen aus der Provinz.

Kiefern grubenholz.
Preise je Festmeter.

Zopfdurchmesser	1913/14	1914/15	Unterschied
bis 10 cm	7,96 ℳ	7,62 ℳ	—0,34 ℳ
10—14 „	9,57 „	9,87 „	+0,30 „
14—18 „	10,59 „	10,73 „	+0,24 „
18 und mehr cm	12,37 „	12,19 „	—0,18 „

Kiefernbauholz.
Preise je Festmeter.

Klassen	1913/14	1914/15	Unterschied
bis 0,50 fm	11,66 ℳ	13,16 ℳ	+1,30 ℳ
0,51—1,00 „	16,60 „	17,59 „	+0,99 „
1,01—2,00 „	22,23 „	22,62 „	+0,39 „
über 2,00 „	26,48 „	23,30 „	—3,18 „

Kiefernschneideholz.

Klassen	1913/14	1914/15	Unterschied
bis 1,00 fm	27,40 ℳ	25,46 ℳ	—1,94 ℳ
1,01—2,00 „	33,26 „	28,77 „	—4,49 „
über 2,00 „	35,64 „	34,70 „	—0,94 „

Brennholz.

Holzart		1913/14	1914/15	Unterschied
Kiefer	Knüppel	3,33 ℳ	3,90 ℳ	+0,57 ℳ
„	Kloben	4,71 „	5,62 „	+0,91 „
Birke	Knüppel	3,33 „	3,63 „	+0,30 „
„	Kloben	4,69 „	5,22 „	+0,53 „

Vom Thüringer Wald. Die Ergebnisse der in Nr. 42 dieser Zeitschrift mitgeteilten Nutzholzversteigerung können ziemlich genau für den gesamten Holzhandel des Thüringer Waldes gelten. Im großen und ganzen sind die Preisrückgänge die gleichen geblieben. Der Mindererlös beträgt gegenüber den Preisen im Herbst 1913 für Nadelholz (Fichten) pro Festmeter etwa:

Bei schwachem und mittlerem Langholz:	2,— ℳ	
„ starkem Langholz (über 24 cm Mittendurchmesser)	5,— „	
„ starken Schneideblöcken (4 m lang) I.:	5,— „	
„ „ „ (4 „ „) II.:	4,— „	
„ schwachen „ (4 „ „)	3,— „	

Enttäuscht haben die Preise für Schleifhölzer. Nahm man anfangs an, daß sie sich mindestens auf der Höhe des Vorjahres halten würden, so ergeben die Verkäufe einen Preisrückgang bis etwa 2 ℳ pro Festmeter (2 m lang, 8 bis 15 cm Zopfstärke). Günstiger gestalteten sich dagegen die Preise für Fichtengrubenhölzer; hier wurden geboten für unentrindete Hölzer:

1,25 m lang von	5—8 cm	Zopfstärke an	4,— ℳ pro rm
1,85 „ „ „	9—14 „	„ „	6,— „ „ „
2,20 „ „ „	8—20 „	„ „	8,70 „ „ „

In einigen Revieren übersteigen diese Preise die für Schleifhölzer, bei denen doch eine ganz andere Holzgüte verlangt wird als bei Grubenhölzern, um 1 bis 2 ℳ. Während noch vor einigen Jahren im Thüringer Wald fast gar kein Grubenholz aufgearbeitet wurde, werden jetzt davon, vor allem wegen großer Bruchmassen in den letzten Jahren, ganz erhebliche Mengen zum Verkauf gestellt.

Von Laubhölzern wird Eiche nur wenig begehrt und sind die geringen Mengen in guter Qualität zumeist vom Hieb zurückgestellt worden. Das Buchenholzgeschäft ging anfangs auch nicht recht; man war froh, zu vorjährigen Preisen abschließen zu können, doch werden jetzt für mittlere und gute Abschnitte bis zu 15 % mehr gezahlt wie im Vorjahre. Sehr gesucht sind wie überall Eschen; mittlere und gute Stücke erzielen 80 bis 100 ℳ für den Festmeter. Auch Birken und Aspen werden verlangt, weniger Hainbuchen.

Hosted by Google

Der Feuerholzmarkt zeigt bis jetzt sowohl im Laub- als auch im Nadelholz eine Veränderung gegen das Vorjahr kaum. Die wegen schwierigerer Kohlen- bzw. Brikettanfuhr erwarteten höheren Preise sind infolge der milden Witterung bis jetzt nicht eingetreten.

Solange der Friedensschluß nicht in greifbarer Nähe ist, wird eine Besserung des Holzgeschäftes nicht erwartet; dann freilich rechnet man mit einer bedeutenden Erhöhung der Holzpreise. Deshalb werden vorerst auch Schlagführungen nur in kleinem Maße vorgenommen, und der Einschlag beschränkt sich bis jetzt zumeist nur auf Aufarbeitung von Bruch, der aus dem Vorjahr zum Teil noch in erheblichem Maße vorhanden ist, auf Trocknishiebe und Durchforstungen. Für die meisten der thüringischen Staaten bilden nun aber die Erträgnisse der Forsten einen Hauptteil der staatlichen Einnahmen, ihr Rückgang ist also auch von größtem Einfluß auf den gesamten Staatshaushalt. Jetzt zeigt sich so recht, von welch großem Vorteil in diesem Falle die Ansammlung eines Ausgleichungs- und Reservefonds (Forstfonds) ist. —r.

Aus Elsaß-Lothringen. Seit dem in Nr. 27 der „Deutschen Forst-Zeitung" vom 5. Juli 1914 veröffentlichten Holzhandelsberichte haben sich in den Reichslanden große Ereignisse zugetragen. Kurz vor Ausbruch des Krieges waren die Preise für Nutz- und Brennholz — mit Ausnahme des schon damals wenig begehrten Eichenstammholzes — recht günstig. Die im Juni und Juli in größeren Mengen aus Sommerfällungen angebotenen Tannenstämme und Abschnitte erzielten selbst in Hochlagen mit schlechter Qualität und hohen Fuhrlöhnen annähernd die Taxe, wogegen normale Lagen Mehrerlöse von bis 30 % aufzuweisen hatten.

So lauteten die Preisnotierungen in Wasselnheim für größere Anfälle Ta-Stämme I 27,50 ℳ, II 26 ℳ, III 23 ℳ, IV 22 ℳ, V 16,50 ℳ, Abschnitte I 26 ℳ, II 23,50 ℳ, III 19 ℳ.

Noch wenige Tage vor der Mobilmachung fanden einige gut besuchte Tannennutzholztermine statt. Die Holzhändlerschaft glaubte auch diesmal, das politische Gewitter werde sich wieder verziehen. Es kam anders! Wir im Grunde friedfertigen Deutschen nahmen mit unserem Kaiser mutig den Fehdehandschuh an, und bald starrte die deutsche Westmark in Waffen. „Inter arma silent leges", und erst recht der Holzhandel. Ende November, also nach viermonatiger Pause, wagten die Oberförstereien Rappoltsweiler, Ob.-Elsaß, Zabern, U.-Elsaß, Dagsburg und Pfalzburg in Lothringen wieder die ersten Termine, auf denen Tannenstämme und -Abschnitte zu 82 % (schlechte Windfallergebnisse, mit Rinde gemessen), 90 %, 102 und 106 % zugeschlagen werden mußten, was einen Preisabschlag gegenüber dem Frühjahre von etwa 15 % bedeutet. Inzwischen ist bis Mitte Januar eine vollständige Klärung und Gesundung auf dem elsaß-lothringischen Holzmarkte, wie selbstverständlich, noch nicht eingetreten. Die Beschränkung des Nutzholzbedarfes auf das unbedingt Nötige, die Unterbindung oder Erschwerung und die wesentliche Verteuerung der Holzabfuhr in den meisten reichsländischen Waldungen, vor allem in der Nähe des Operationsgebietes, haben die Kauflust der Holzhändler um so mehr gelähmt, als diese infolge allgemeiner Preisrückgänge für fertige Ware, infolge der Unmöglichkeit, gewisse Holzschläge überhaupt abfahren zu können, und wegen ausbleibender Zahlungen seitens ihrer Abnehmer schwere Verluste zu verzeichnen haben. Diese haben allerdings wenigstens einen teilweisen Ausgleich dadurch gefunden, daß die Heeresverwaltung mit guten Aufträgen an kantigem Bauholz und Bretterware an den Holzhandel herantrat, und dadurch, daß dieser in den letzten Monaten billig sich einzudecken vermochte.

Die Staatsforstverwaltung, die an der Erhaltung einer bodenständigen und leistungsfähigen Holzhändlerschaft ein wesentliches Interesse hat, ist dieser vor allem durch Einräumung verlängerter Zahlfristen und durch freihändige Holzzuweisungen in Bedarfsfällen entgegengekommen. Sie hat ferner im beiderseitigen Interesse den neuen Holzeinschlag dem durch die Kriegslage gänzlich veränderten Bedarf anzupassen gesucht.

Die neuesten Preisstände mögen aus nachstehenden Erlösen entnommen werden: An Eichenstammholz wurden bis jetzt nur schwächere und geringwertige Schwellen- und Grubenhölzer angeboten; nach mittelstarkem und starkem Eichenstammholz herrscht keine Nachfrage. Eichenstämme IVb 16,50 bis 22,50 ℳ, V 12,50 bis 17,75 ℳ, VI 10,50 bis 13 ℳ. Eichennutzrollen 7 bis 9 ℳ, desgleichen Prügel 4,30 bis 6,40 ℳ. Eichenstangenbrennprügel 4,35 bis 5,05 ℳ. Die Eichenstammholzpreise sind somit gegenüber 1914 um mehrere Mark zurückgegangen. Die 1914 abnorm hohen Rotbuchenschwellenholzpreise gingen schon deshalb zurück, weil die Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen heuer leider keine Schwellenlieferung ausgeschrieben hatte. Erzielte Buchenschwellenholzpreise 12,25. bis 14,75 ℳ pro Festmeter. Preise für rotherziges astiges Grubenholz Ib 15 bis 18,50 ℳ, IIb 13 bis 14,50 ℳ, IIIb 13 ℳ, IVb 12 bis 13 ℳ, Vb 10 bis 11 ℳ.

Buchenwerkholz Ia 22,50 bis 26 ℳ, IIa 19 bis 22 ℳ, IIIa 17 bis 18 ℳ, IVa 13 ℳ. Somit ist auch alles Rotbuchenstammholz um etwa 3 bis 7 ℳ pro Festmeter gegenüber 1914 zurückgegangen.

Hainbuchenabschnitte behaupteten mit 18 ℳ (IV. Kl.) und 12 bis 15 ℳ (V. Kl.) nicht ganz die vorjährigen Preise. Hainbuchen-Rollen 7,75 bis 8,65 ℳ.

Eschenstammholz dagegen war für Zwecke der Heeresverwaltung stark begehrt und hoch bezahlt. Letzterzielte Preise Ia und b 125 ℳ, IIa und b 105 ℳ, IIIa und b 85 ℳ, IVa und b 70 ℳ, Va und b 50 ℳ, somit bei den drei ersten Klassen gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von etwa 40 ℳ.

Aspennutzrollen (Papierholz und Holz für Zündholzfabriken) wie 1914 7 bis 8 ℳ.

Auch in den letzten Wochen erzielten Tannenstämme und Abschnitte mit 90 bis 93 % bei den öffentlichen Terminen nicht ganz die Taxen, wogegen diese für raschen Bedarf bei Freihandabgaben sogar um einige Prozente überschritten wurden.

Hosted by Google

Vorverkaufspreise für schwaches Kieferngrubenlangholz (bis 19 cm Mittendurchmesser ohne Rinde) im Bezirk Unterelsaß 9,50 bis 14,90 ℳ, in Lothringen 11 bis 15,50 ℳ. Hiermit wurden ungefähr die 1913er Preise erreicht.

Kiefernnutzrollen pro Raummeter ungeschält 7 bis 11,50 ℳ (Bolchen), Kiefernnutzprügel desgleichen 4,70 bis 7,00 ℳ (Bolchen), Nadelholz-Nutzreiser (schwächste Stempel) 3,50 bis 4 ℳ. Geschälte Nadelholznutzrollen als Papierholz 10 bis 10,70 ℳ, desgleichen Prügel 8 bis 9,70 ℳ.

Da die kriegerischen Ereignisse fast in ganz Elsaß-Lothringen von Mitte August an einen enormen Brennholzverbrauch (auch für Feldbäckereien, Biwaks, Lazarette) im Gefolge hatten, so zeigt sich schon jetzt eine günstige Gestaltung der Brennholzpreise. Diese stehen nur ausnahmsweise unter den Reviertaxen, sie würden noch höher sein, wenn nicht die Fuhrlöhne bei großem Pferdemangel stark angezogen wären, und wenn nicht die Kaufkraft der Bevölkerung infolge der Kriegslage gelitten hätte. Besonders begehrt waren Brennreiser I. Klasse als Kohlholz. (Schluß folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Gedenkblatt für die Angehörigen der für das Vaterland gefallenen Krieger.

Ich will den Angehörigen der im Kampf um die Verteidigung des Vaterlandes gefallenen Krieger des preußischen Heeres in Anerkennung der von den Verewigten bewiesenen Pflichttreue bis zum Tod und in herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust ein Gedenkblatt nach dem Mir vorgelegten Entwurf verleihen.

Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, 27. Januar 1915.

Wilhelm.

Wild v. Hohenborn.

An das Kriegsministerium.

*

Kriegministerium.
Nr. 1486/12. 14. Z1. Berlin, 27. Januar 1915.

Vorstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre wird zur Kenntnis der Armee gebracht. Ausführungsbestimmungen bleiben vorbehalten.

In Vertretung: v. Wandel.

Allgemeine Verfügung Nr. I. 177/1914.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. IB IIb 8145/I A IV 3600 II 9979/III 12061.

Berlin W 9, 11. Dezember 1914.

Der Erlaß der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten, der Finanzen und des Innern vom 9. November d. Js., betreffend die Erweiterung der Befugnisse der Provinzialbehörden hinsichtlich der Entscheidung über die Anlegung von elektrischen Lichtleitungen, wird im Anschluß an meinen Erlaß vom 29. März 1910 — Allgemeine Verfügung — Nr. 13/1910 — zur gleichmäßigen Beachtung im Bereiche meiner Verwaltung in einem Abdruck mitgeteilt. In Vertretung: Küster.

An die Königlichen Regierungen und die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien in Eberswalde und Münden.

Der Minister
der öffentlichen Arbeiten.
III. 2579 B/V. 44. 212/145 M. d. ö. A. Berlin W 66,
I. 15099/III 14756 F. M.
I. a. 1879 M. d. J. 9. November 1914.

Durch den Runderlaß vom 7. Februar 1910 — III 155 B M. d. ö. A., I. 1715 F. M., I. a. 3294 M. d. J. — ist den Provinzialbehörden die Entscheidung über die Anlegung elektrischer Lichtleitungen mit dem Vorbehalt übertragen worden, daß die laufende Unterhaltung der elektrischen Lichtleitung sich nicht teurer stellt, als bei der bisherigen Beleuchtungsart. In Erweiterung dieser Bestimmung ermächtigen wir Eure — die — usw. für unseren Geschäftsbereich, über die Anlegung elektrischer Lichtleitungen in Diensträumen oder Dienstwohnungen allgemein auch dann selbständig zu befinden, wenn die bisherige Beleuchtung unzureichend ist, Abhilfe aber auf zweckmäßigerem Wege als durch Einführung elektrischer Beleuchtung nach den örtlichen Verhältnissen nicht geschaffen werden kann, auch die Verwendung elektrischen Lichtes am Orte allgemein üblich ist. Daß diese Voraussetzungen im einzelnen Falle erfüllt sind, ist in den Genehmigungsverfügungen oder in den Zahlungsanweisungen jedesmal zu bestätigen; der im zweiten Absatz (Schlußsatz) des Runderlasses vom 7. Februar 1910 vorgeschriebenen Berechnung bedarf es dann nicht.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
In Vertretung: gez.: Freiherr von Coels.

Der Finanzminister.
In Vertretung: gez.: Michaelis.

Der Minister des Innern.
Im Auftrage: gez.: Freund.

An die Herren Regierungspräsidenten und die Königliche Ministerial-Baukommission hier.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Julius Hamm,** Großherzoglich Badischer Forstrat a., D. ist in Karlsruhe im Januar d. Js. im Alter von 72 Jahren gestorben. Hamm, der zuletzt das Forstamt Karlsruhe als Forstmeister verwaltet hat, war ein äußerst verdienter Beamter, dem bei seinem Übertritt in den Ruhestand der Titel Forstrat verliehen wurde. Seine Verdienste um die badische Forstwissenschaft sind hervorragend und werden nicht vergessen werden.

— **Eiserne-Kreuz-Auszeichnungen.** Fünf Söhne hat der Königl. Forstmeister Fintelmann, Durowo, im Felde. Alle fünf sind mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse und einer mit dem Eisernen

Hosted by Google

Kreuz I. Klasse ausgezeichnet; das ist der Hauptmann Arthur Fintelmann im Jäger-Bataillon Nr. 2. Von den anderen Söhnen steht Gustav Fintelmann (sonst Beamter der Diskonto-Gesellschaft Berlin) als Vizefeldwebel und Offiziers-Stellvertreter im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 205, Walter Fintelmann als Oberleutnant im Grenadier-Regiment Nr. 7, Ernst Fintelmann als Leutnant und Kompagnieführer im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5 und Kurt Fintelmann als Leutnant im Jäger-Bataillon Nr. 4. Außerdem sind noch zwei Neffen des Forstmeisters, gleichen Namens, im Felde, die ebenfalls mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden.

— **Zum Tode des Königl. Oberförsters Richard Graeff.** Zu der bereits in Nr. 51 berichteten Erschießung des Königl. Oberförsters Graeff durch die Russen gibt nun die Kriegskommission der Regierung Gumbinnen amtlich folgendes bekannt: „In den letzten Tagen des August 1914 wurde der von den Russen später erschossene Königliche Oberförster Graeff zu Puppen, Kreis Ortelsburg, zweimal durch russische Soldaten in das Hotel „Dessauer Hof" in Insterburg vor den General Rennenkampf geführt. In beiden Fällen dieser Vorführung ist vor dem Hotel ein gelber Tafel-(Spazier-)wagen, bespannt mit zwei Pferden und gelenkt von einem älteren Kutscher, gefahren worden. Auf dem Wagen befand sich eine Frau, die am Hotel abstieg und dem Oberförster bis zum Hoteleingange folgte. Vielleicht war ihr der Verhaftete bekannt. Sie soll auch einige Worte mit ihm gewechselt haben. Ihre Adresse konnte bisher nicht ermittelt werden. Für die Untersuchung der an Oberförster Graeff von den Russen verübten Völkerrechtsverletzung ist aber die Ermittelung jener Frau von wesentlicher Bedeutung. Wir ersuchen, die Adresse der Frau und deren Kutscher uns baldigst mitzuteilen." — Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Gesuchten unter den ostpreußischen Flüchtlingen befinden.

— **Schicksale von Königlichen Förstern im Bezirk Gumbinnen.** In letzter Nummer meldeten wir, daß Hegemeister Puppel, Augstutschen, vermißt werde. Über seinen Verbleib ist zurzeit nichts Neues bekannt geworden. Nun wird uns gemeldet, daß auch der Hegemeister Hugo Lücke, Sturmen, Oberförsterei Weszkallen, am 14. Dezember v. Js. von den Russen fortgeführt worden sei; auch er hatte auf seinem gefahrvollen Posten treu ausgehalten, trotzdem er seit Ausbruch des Krieges fast ständig von den russischen Horden bedroht wurde. Schon Mitte August sollte Hegemeister Lücke gelegentlich einer Haussuchung durch eine russische Offizierspatrouille erschossen werden, weil man in seinem Hause ein — Gewehrfutteral gefunden hatte. Wir bitten wiederholt, wenn über den Verbleib beider Beamten etwas Näheres erfahren wird, uns Mitteilung zu machen. Ebenso sind sonstige Meldungen über das Schicksal von Forstbeamten, die in vom Feinde besetzten Gebieten auf ihrem Posten geblieben sind, dringend erwünscht.

— **Unterbringung von Kriegs-Vollwaisen und Übernahme von Vormundschaften über solche.** Das vermittelnde Bureau der Rheinisch-Westfälischen Jugendgerichtshilfe und Jugendschutzarbeit in Lennep hat es unternommen, Kindern von Kriegsteilnehmern (auch von Offizieren), die durch den Krieg zu Vollwaisen werden, Stellen nachzuweisen, in denen sie unentgeltlich wie eigene Kinder der betreffenden Familien ernährt, erzogen und zu einem geachteten Berufe vorbereitet werden. Das Bureau will dafür sorgen, daß die die Kinder aufnehmenden Familien möglichst auf gleicher sozialer Stufe stehen und das gleiche religiöse Bekenntnis haben wie die Familien, aus denen die Kinder stammen. Eine zweckentsprechende Kontrolle über Verpflegung und Erziehung der Kinder ist gesichert. Das Bureau ist schließlich bereit, Vormundschaften über Waisenkinder selbst zu übernehmen, falls es der Vater letztwillig oder durch formloses Schreiben zu dieser Vormundschaft beruft.

— **Keine Zeitungen an kriegsgefangene Deutsche im Auslande.** Es erscheint nicht ratsam, deutsche Zeitungen an kriegsgefangene Deutsche im Auslande zu senden oder sie zum Verpacken in Paketen an solche zu verwenden, weil zu befürchten ist, daß in den feindlichen Staaten die Aushändigung derartiger Sendungen vielfach verzögert, häufig — aus erklärlichen Gründen — wohl auch ganz unterlassen wird.

— **Feldpostkartenbriefe.** Die Heeresverwaltung läßt zurzeit im Einvernehmen mit der Reichspostverwaltung Kartenbriefe herstellen, die in gleicher Weise wie die Feldpostkarten unentgeltlich an die Truppen im Felde ausgegeben werden. Das Eintreffen des ersten Bedarfs wird den Armeen durch die Armee-Postdirektion bekanntgegeben werden.

Forstwirtschaft.

— **Ein Veräußerungsverbot für Esche und Nußbaum geplant.** Von den zuständigen Stellen wird, wie wir hören, ein Veräußerungsverbot für verarbeitungsfähige Eschen- und Nußbaumhölzer, die in großen Mengen zur Anfertigung von Kriegsfahrzeugen und Propellern gebraucht werden, vorbereitet. Es besteht keineswegs eine Knappheit in diesen Hölzern, es soll aber verhütet werden, daß sich die Spekulation des Eschen- und Nußbaumholzes bemächtigt und dadurch die Preise in die Höhe treibt. Das Veräußerungsverbot soll sich lediglich darauf beziehen, daß derartige Hölzer nur dann verkauft werden dürfen, wenn sie nachweisbar für Heereszwecke verarbeitet werden. Die deutsche Holzindustrie wird durch die Maßnahme in keiner Weise geschädigt, da Nußbaum- und Eschenhölzer seit Kriegsbeginn fast ausschließlich an Heereslieferanten verkauft wurden und eine Beeinträchtigung dieser Umsätze nicht eintritt, sondern im Gegenteil eine Förderung. Aber auch die Möbelindustrie, die im übrigen jetzt sehr schwach beschäftigt ist, kann ohne jeden Nachteil für ihre Fabrikation viele andere Holzarten verwenden. Li.

Hosted by Google

— **Die deutsche Holzindustrie und das russische Enteignungsgesetz.** Die deutsche Holzindustrie ist am Waldbesitz in Rußland mit Millionenwerten interessiert. Zahlreiche Häuser des Grubenholz-, Papierholz- und Eichenhandels haben russische Forsten zur Ausbeutung erworben und bedeutende Kapitalien investiert. Infolgedessen hat die Meldung, daß die russische Staatsregierung ein Enteignungsgesetz in Vorbereitung habe und in dieses auch den Waldbesitz deutscher Interessenten einbeziehen wolle. Nun ist durch eingehende Erörterung der Angelegenheit im Handelsvertragsverein festgestellt worden, daß mit dem Enteignungsgesetz, wenn es überhaupt zur Annahme gelangt, was bei der Gegnerschaft in Rußland selbst zweifelhaft erscheint, nur solche Forstbesitzer getroffen werden sollen, die auch den Grund und Boden erworben haben. Soweit nun deutsche Holzindustrielle in Frage kommen, sind aber in fast allen Fällen lediglich die Holzbestände, nicht aber die Waldflächen, erworben worden. Die russischen Gesetze und die Rechtsprechung des Senates stellen ausdrücklich fest, daß das stehende Holz, ohne Grund und Boden gekauft, dem mobilen Kapital zuzurechnen sei. Ein Grund zu einer Besorgnis besteht daher für die deutsche Holzindustrie, die am russischen Waldbesitz Interessen hat, nicht. L.

— **Die Holzausfuhr Finnlands im Jahre 1913.** Finnland ist nach Rußland das waldreichste Land Europas, denn es besitzt nach den neuesten Veröffentlichungen über 20 Millionen Hektar Wald. In dieser Zahl sind zwar die vielfach schwach bis mäßig bewaldeten Moore mitenthalten, immerhin sind aber demnach 61 Prozent der gesamten Landesfläche mit Wald bestockt. Dieser große Waldreichtum ermöglicht nun eine große Ausfuhr an Holzprodukten, die schon seit einigen Jahren stetig steigt. Im Jahre 1913 betrug der Wert der finnländischen Holzausfuhr etwa 236 Millionen Mark oder 74 Prozent des Wertes der Gesamtausfuhr des Landes. Unter den ausgeführten Holzprodukten entfallen auf Bretter 1 892 179 fm, Grubenholz 1 818 387 fm, Pfosten 1 197 633 fm, Masten, Klötze 519 781 fm, Planken 512 206 fm, Papierholz 508 839 fm, Brennholz 1 046 449 fm, Holzschliff 40 Millionen kg, Zellulose 74 Millionen kg, Holzpappe 54 Millionen kg und auf verschiedene Papiersorten 144 Millionen kg. Die Holzbearbeitung erfolgt immer mehr in Finnland selbst, was daraus zu ersehen ist, daß die Ausfuhr des Rundholzes eine Steigerung gegen das Vorjahr um 22 Prozent, jene des gehobelten Holzes aber eine solche von 123 Prozent erfahren hat.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 2. Februar 1915. Rotwild 0,30 bis 0,53 ℳ, Damwild 0,45 bis 0,60 ℳ, Schwarzwild 0,40 bis 0,45 ℳ das Pfund. Hasen 3,— bis 4,30 ℳ, Kaninchen 0,50 bis 1,20 ℳ, Stockenten 1,00 bis 1,50 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 2,75 ℳ, Fasanenhennen 1,20 bis 1,60 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Anfrage Nr. 13. **Schädling in Kiefernkulturen.** In einer achtjährigen Kiefernsaat werden vorzugsweise die Triebe der Bankskiefern von der Larve eines kleinen schwarzen Käfers angebohrt, wie dies an dem beifolgenden Triebe ersichtlich ist. Gibt es ein Mittel gegen diesen Schädling, und wie ist dies anzuwenden?

Fürstlicher Förster B. in B.

Antwort: Der übersandte Kiefernstrieb ist von Tortrix duplana befallen. Gegenmittel gegen diesen Wickler können nur im rechtzeitigen Ausbrechen der befallenen Triebe im Mai und Juni bestehen.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Oberkalbach in der Oberförsterei Niederkalbach, Regbz. Cassel, ist nach dem Kriege zu besetzen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

v. Blum, Oberforstmeister zu Lüneburg, ist die Erlaubnis zur Anlegung des Komturkreuzes des österreichischen Franz-Josef-Ordens mit dem Stern erteilt.

Frey, Forstmeister zu Göhrde, Regbz. Lüneburg, ist die Erlaubnis zur Anlegung des Offizierkreuzes des österreichischen Franz-Josef-Ordens erteilt.

Frey, Forstbeflissener, ist die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes des österreichischen Franz-Josef-Ordens erteilt.

Voigt, Hegemeister zu Göhrde, Oberförsterei Göhrde, Regbz. Lüneburg, ist die Erlaubnis zur Anlegung des österreichischen Verdienstkreuzes mit der Krone erteilt.

Den Charakter als Major haben erhalten die Hauptleute: **Huhde,** d. R., Inf.-Regt. Nr. 48, jetzt Bataillonsführer im genannten Regiment (Kgl. preuß. Oberforstmeister, Merseburg); **Lorenz,** Otto, Bataillonsführer des Ers.-Bat. Inf.-Regt. Nr. 8 (Kgl. preuß. Forstmeister, Peitzig a. Oder).

Zu Hauptleuten wurden befördert:

Bonse, Oberleutnant d. L. a. D., zuletzt von d. Landw.-Jägern 2. Aufgeb., jetzt beim Landw.-Ersatz-Inf.-Regt. Nr. 3 (Kgl. preuß. Oberförster Binnen); **Fischer,** Oberleutnant d. L. a. D., zuletzt von den Landw.-Inf.-Regt. 2 Aufgeb., jetzt bei der Ersatz-Abt. d. Jäg.-Bat. Nr. 10 (Königl. preuß. Oberförster, Westerhof); **Freese,** Oberleutnant d. Landw.-Jäger 2. Aufgeb., jetzt bei de Ersatz-Abt. des Jäg.-Bat Nr. 3 (Kgl. preuß Forstassessor); **Grentzenberg,** Oberleutnant d. L. a. D., zuletzt von den Garde-Landw.-Jägern 2. Aufgebots, jetzt bei der immob. Etapp.-Komdtr 3, Stettin (Königl. preuß. Oberförster, Plietnitz); **v. Münch,** Oberleutnant d. R. des Jäg.-Bat. Nr. 3, jetzt beim Füs.-Regt. Nr. 35 (Kgl. preuß. Oberförster, Potsdam); **Schmidt,** Oberleutnant d. L. a. D., zuletzt von den Landw.-Jägern 2. Aufgeb., jetzt beim Bez.-Kommando Kreuzburg (Königl. preuß. Oberförster, Kreuzburg).

Zu Oberleutnants wurden befördert:

Krug, Leutnant d. R. des Jäg.-Bat. Nr. 3, jetzt im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 7 (Kgl. preuß. Forstassessor); **Winkler,** Leutnant d. Landw.-Jäger 1. Aufgeb., jetzt bei der Ers.-Abt. d. Jäg.-Bat. Nr. 3 (Kgl. preuß. Forstassessor).

Hosted by Google

Zum Leutnant d. R. wurde befördert:

Grothe, Kgl. Forstaufseher, Hilfsarbeiter bei der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens in Eberswalde, seit der Mobilmachung Feldwebel-Leutnant im 7. Jäger-Bataillon.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden ernannt:

Böttcher, Kgl. Revierförster, Pennin, Ersatz-Bat. Inf.-Regt. Nr. 42; **Finger,** Kgl. Förster, Heringen, Inf.-Regt. Nr. 32, Meiningen; **Herzfeld,** Kgl. Förster, Fuhrberg, Landsturm-Ers.-Bat. Oldenburg IV; **Möller,** Kgl. Förster, Allendorf a. W., Jäg.-Bat. Nr. 7; **Reinknecht,** Kgl. Förster, Beckerhagen, Rekruten-Depot der Ers.-Abt. des Garde-Jäger-Bat., Potsdam; **Angeheuer,** Kgl. Förster, Allendorf a. W., Jäg.-Bat. Nr. 7; **Ziesig,** Kgl. Förster, Mackenzell, Inf.-Regt. Nr. 32, Meiningen.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Kuntz, Kgl. Forstaufseher, Regbz. Gumbinnen, Res.-Jäg.-Bat. Nr. 1.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Zu Waldwärtern in etatmäßiger Eigenschaft wurden ernannt die Anwärter für den Waldwärterdienst:

Bauer von Oberstimm in Weichering, K. Forstamt Neuburg a. D.-Ost; **Schecht** von Unterkatzbach in Friesenried, K. Forstamt Kaufbeuren.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Januar 1915 ab in den Verein aufgenommen:

3912a. **Hinterthan,** Kgl. Hegemeister, Kl.-Pöppeln, Post Labiau, Königsberg.

3917a. **Arnold,** Förster, Viehgrund, Post Weigelsdorf, Breslau.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen Dienstag früh eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Potsdam. Die Herren Ortsgruppen-Schatzmeister bzw. deren Vertreter, sowie alle Einzelmitglieder des Bezirkes werden dringend gebeten, die Bekanntmachung des Herrn Vereinsschatzmeisters in Nr. 5 der „Deutschen Forst-Zeitung" nicht zu übersehen. Zum Versenden von „Erinnerungen" fehlt mir in diesem Jahre die Zeit. Jahresbeitrag 7 ℳ (Halbj. 3,50 ℳ) und 5 ₰ Bestellgeld. Der Beitrag zur Krankenkosten-Beihilfekasse ist stets mit 6 ℳ für das ganze Jahr im Januar voraus zu entrichten.

Der Schatzmeister: Purbs.

Ortsgruppen:

Labiau (Regbz. Königsberg). Die Geschäfte des Schatzmeisters und Schriftführers hat Herr Kollege Förster Engelbrecht zu Schweizuth bei Alt-Sussemilken übernommen. Ich bitte, die Beiträge zum Verein und zur Krankenkasse baldigst an denselben absenden zu wollen.

Herrmenau, Vorsitzender.

Schorfheide (Regbz. Potsdam). Am 13. Februar (Sonnabend), 6 Uhr abends, soll auf mehrseitigen Wunsch in Groß-Schönebeck bei Zeumer eine Zusammenkunft der Herren Kollegen der Ortsgruppen stattfinden. Wahl eines Kassen-Stellvertreters und Zahlung der laufenden Beiträge. Es wird daran erinnert, daß der Beitrag zur Ortsgruppe seit 1914 2 ℳ beträgt. Die Bekanntmachung der Bezirksgruppe in dieser Nummer ist zu beachten.

Der Vorsitzende: Purbs.

Torfhaus (Regbz. Merseburg). Am Sonntag, dem 7. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Huthschen Gasthofe in Roitzsch. Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungslegung; 2. Beitragszahlung; 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Berichte.

Ortsgruppen:

Marburg (Regbz. Cassel-West). Die am 17. v. Mts. in Marburg abgehaltene Sitzung war recht gut besucht. Die bekanntgegebene Tagesordnung fand Erledigung. An Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen 1. Vorsitzenden wurde unser früherer langjähriger und verehrter 1. Vorsitzender, Hegemeister Kaufmann, Forsthaus Bauerbach, einstimmig wiedergewählt. Die nächste Versammlung findet Ende April d. Js. in Cölbe statt. Der Schriftführer: Schenk.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Die **Mitgliederversammlung für 1915** wird am **Sonnabend, dem 27. Februar d. Js., nachmittags 6 Uhr,** im **Hotel „Prinz von Preußen"** zu **Neudamm** abgehalten.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts.
2. Bericht über die stattgehabte Prüfung der Kasse und Jahresrechnung, sowie Entlastung des Schatzmeisters.
3. Festsetzung der Höhe der Begräbnisbeihilfen für die Zeit vom 1. März 1915 bis Ende Februar 1916.
4. Genehmigung des Haushaltsplans für das Jahr 1915.
5. Neuwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Rechnungsrevisoren.
6. Verschiedenes.

Der Mitgliederversammlung geht eine um 3½ Uhr nachmittags beginnende Vorstandssitzung voraus. Nach der Mitgliederversammlung zwangloses, geselliges Beisammensein.

Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".

Graf zu Rantzau, Kgl. Forstmeister, Döllensradung, Vorsitzender.

Neumann, Geh. Kommerzienrat, Neudamm, Schatzmeister und Schriftführer.

Hosted by Google

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:
Blümmer, Königl. Hegemeister, Neuhof b. Lautenburg, Westpr.

* * *

Besondere Zuwendungen.

Spende von Herrn Syndikus Bauer in Leipzig . .	50,—	ℳ
Desgleichen von Herrn Gutsbesitzer Brennecke in Dahlenwarsleben	1,80	„
Gesammelt gelegentlich der zweiten Treibjagd in der Gemeindejagd Schwansee; eingesandt von Herrn Großherzogl. Forstaufseher Heuer in Schwansee b. Großrudestedt, Kr. Weimar	13,—	„
Spende von „Ungenannt"	3,40	„
Desgleichen	20,—	„
Desgleichen von M. Vollnhals in Schweinfurt . . .	2,30	„
Sa.:	90,50	ℳ

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

von Alt, Alt-Zahnen, 2 Mk.; Augustin, Zschorna, 2 Mk.; Baroneck, Gutkow, 3 Mk.; Brux, Naasdorf, 2 Mk.; Böhm, Kerzendorf, 2 Mk.; Buhle, Bahn, 2 Mk.; Brauer, Nechlau, 2 Mk.; Prinz zu Bentheim, Hohenlimburg, 5 Mk.; Balbeweg, Lübbesee, 2 Mk.; Bessel, Lübschütz, 2 Mk.; Bessel, Neudorf, 2 Mk.; Bollack, Niedewitz, 2 Mk.; Borschel, Kerstenhausen, 2 Mk.; Bergerfurth, Emmerich, 2 Mk.; Blümmer, Neuhof, 3 Mk.; Böger, Gunzenau, 2 Mk.; Boß, Bixfeld, 2 Mk.; Bensel, Maar, 2 Mk.; Brand, Reuters, 2 Mk.; Badenhausen, Niederthalhausen, 2 Mk.; Bast, Tschiefer, 2 Mk.; Brandt, Buschmuhl, 2,50 Mk.; Bohl, Zicher, 5 Mk.; Barsch, Bobrau, 2 Mk.; Collatz, Kuhtz, 2 Mk.; Château, Montjoie, 2 Mk.; Burggraf zu Dohna, Kl.-Kotzenau, 6 Mk.; Damm, Schkeuditz, 2 Mk.; Dentler, Theerkeute, 2 Mk.; Dunk, Landsberg, 2 Mk.; Dunk, Boitzenburg, 2 Mk.; Daniel, Mühling, 2 Mk.; Duske, Lomnitz, 2,50 Mk.; Engel, Camenz, 2 Mk.; Engler, Ullersdorf, 2 Mk.; Eichelmann, Bukowine, 3 Mk.; Eichenauer, Lauterbach, 2 Mk.; Eulefeld, Lauterbach, 5 Mk.; Füg, Ersrode, 2 Mk.; Fischer, Bellin, 2 Mk.; Fischer, Siderode, 2 Mk.; Flemming, Alt-Laube, 2 Mk.; Finger, Zessel, 3 Mk.; v. Fragstein, Hochwald, 3 Mk.; Freitag, Steubendorf, 2 Mk.; Grundmann, Grünhaus, 2 Mk.; Greiner, Breitelege, 2 Mk.; Groth, Juchow, 2 Mk.; Gabbert, Saarmund, 2 Mk.; Gemmel, Becherbach, 2 Mk.; Grunow, Wonkopf, 3 Mk.; Günther, Metzlos, 2 Mk.; Gantz, Frischborn, 2 Mk.; Goebel, Plottnitz, 2 Mk.; Grundmann, Neudamm, 5 Mk.; Hücker, Potsdam, 2 Mk.; Hillgenberg, Königsberg, 2 Mk.; Hoffmann, Döllnkrug, 2 Mk.; Hellwig, Oberbreitzbach, 2 Mk.; Henser, Engelrod, 2 Mk.; Hempel, Ersrode, 2 Mk.; Hansult, Ersrode, 2 Mk.; Hartmann, Luisenau, 2 Mk.; Ihlenfeld, Friebland, 2 Mk.; Jagdschutzverein, Ingolstadt, 5 Mk.; Jäger, Angersbach, 2 Mk.; von Janson, Schloß Gerdauen, 20 Mk.; Kleindienst, Kromlau, 3 Mk.; Kammer, Windisch-Marchwitz, 2 Mk.; Kölling, Caan, 2 Mk.; Konarske, Charlottenhof, 2 Mk.; Krüger, Ober-Carlsbach, 3 Mk.; Kornführer-Asperden, 2 Mk.; Kabisch, Tornau, 2 Mk ; v. Kurnatowski, Radziew, 2 Mk.; Kreisel, Wadelsdorf, 2 Mk.; Kretschmann, Wasgien, 2 Mk.; Köhler, Schadges, 2 Mk.; Kuratis, Altenweg, 2 Mk.; Kettner, Folmersdorf, 3 Mk.; Frau v. Klitzing, Schloß Neudorf, 5 Mk.; Koch, Zicher, 2 Mk.; Koch, Lübben, 2 Mk.; Kobicke, Karitten, 2 Mk.; Lent, Allenstein, 5 Mk.; Lehmann, Arloff, 3 Mk.; Land, Blachow, 2 Mk.; Leister, Keudelstein, 2 Mk.; Lebus I. Marwitz, 2 Mk.; Lebus II, Lübben, 2 Mk.; Lebus III, Lübben, 2 Mk.; Lange, Borne, 2 Mk.; Mayer, Thiergarten, 2 Mk.; Müller, Gnesen, 3 Mk.; Müller-Graßhoff, Haus Escherde, 2 Mk.; Minsel, Prenden, 2 Mk.; Marx, Lantow-See, 2 Mk.; Mohrmann, Dresden, 5 Mk.; Nickel, Mühlgrund, 2 Mk.; Neeb, Lauterbach, 2 Mk.; Naehrig, Lippen, 2 Mk.; H. Neumann, Neudamm, 5 Mk.; W. Neumann, Neudamm, 5 Mk.; K. Neumann, Neudamm, 5 Mk.; Purps, Hirschberg, 2 Mk.; v. Platen, Magdeburg, 5 Mk.; Petereck, Stovern, 2 Mk.; Paeplow, Nettelau, 2 Mk.; Peters, Breitenhees, 2 Mk.; Paschke, Welschkobert, 2 Mk.; Pallasch, Mühling, 2 Mk.; Pohler, Wartha, 3 Mk.; Ringhardt, Karkeln, 2 Mk.; Rupert, Crussow, 2 Mk.; Rupert, Buchsmühle, 2 Mk.; Richter, Sudwalde, 2 Mk.; Rabe, Goltewitz, 2 Mk.; Röhler, Wittlage, 2 Mk.; Rubach, Wildtränke, 2 Mk.; Ruppelt, Borne, 2 Mk.; Reduth, Königsberg, Pr., 2 Mk.; Rousavy, Thierbach, 2 Mk.; Röder, Bauerbach, 2 Mk.; Riemer, Neumühl, 6 Mk.; Rexhausen, Rüdershausen, 2 Mk.; Rodemer, Angersbach, 2 Mk.; Richtsteig, Camenz, 6 Mk.; Wagner, Maifritzdorf, 3 Mk.; Skoetsch, Hornow, 2 Mk.; Sindermann, Tschiefer, 2 Mk.; Schmücker, Gr.-Eichholz, 2 Mk.; Schenke, Rüdershausen, 2 Mk.; Schwochow, Gollmitz, 5 Mk.; Schmidt, Hebbersdorf, 2 Mk.; Frau Schmid, Cassel, 5 Mk.; Schadow, Letzlingen, 2 Mk.; Schwarzenstein, Wiehe, 2 Mk.; Schmidt, Gollawietz, 3 Mk.; Schnell, Stockhausen, 2 Mk.; Schmidt, Landenhausen, 2 Mk.; Schnell, Almenrod, 2 Mk.; Schirdewan, Schöneiche, 5 Mk.; Scholz, Aufhalt, 2 Mk.; Schlicht, Damerau, 5 Mk.; Schwarz, Damerau, 2 Mk.; Schick, Gierichswalde, 3 Mk.; Schmidt, Plottnitz, 2 Mk.; Schelosky, Königsbrück, 2 Mk.; Steinemann, Dragen, 2 Mk.; Staege, Schlachtensee, 2 Mk.; Stangen, Radostowitz, 2 Mk.; Stöppler, Oberohmen, 2 Mk.; Thomas, Thal der Liebe, 3 Mk.; Thomalla, Poremba, 2 Mk.; Tepelmann, Braunschweig, 5 Mk.; Trommler, Mockau, 2 Mk.; Teßner, Hakeborn, 2 Mk.; Türk, Dieckmühl, 2 Mk.; Tobias, Külzau, 2 Mk.; Tillmann, Atzbach, 2 Mk.; Thomas, Niederhof, 2 Mk.; Tschirner, Tschiefer, 2 Mk.; Thiele, Ellerborn, 2 Mk.; Ullmann, Weißeberg, 2 Mk.; Volmar, Heyerode, 2 Mk.; Wenger, Sandkrug, 2 Mk.; Winkler, Helle, 2 Mk.; Weishaupt, Hanau, 5 Mk.; Wegner, Zwethau, 2 Mk.; Wehner, Liegnitz, 2 Mk.; Wiese, Lanke, 2 Mk.; Weidner, Denzin, 2 Mk.; Weidmann, Angersbach, 2 Mk.; Wenderoth, Lauterbach, 2 Mk.; Wittke, Groß-Wismar, 2 Mk.; Wehle, Alt-Golm, 2 Mk.; Zierau, Neudamm, 2 Mk.; Zarnoth, Dieckow, 2 Mk.

* * *

Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Förster Brauer in Nechlau	3,—	ℳ
Förster Brämer in Rehnitz (für Fehlschüsse und freiwillige Spenden auf der Hasenjagd in Rehnitz und Brügge)	5,—	„
Königl. Förster Château in Montjoie	5,—	„
Königl. Hegemeister Damm in Schkeuditz	3,—	„
Königl. Förster v. Fragstein in Hochwald	3,—	„
Revierförster Fiedler in Breschine (gesammelt bei einer Holzauktion am 15. 1. 15)	13,—	„
Lehrer Max Franz in Aschersleben (Spende des Herrn Fabrikbesitzers St. Bäntsch in Ludwigshütte bei Sandersleben gelegentlich seiner am 2. 1. 15 abgehaltenen Treibjagd)	100,—	„
Jagdverein „St. Hubertus" in Leipzig (gesammelt von Herrn Lützkendorf in der Sitzung am 12. 12. 14)	15,—	„
Stadtförster Griep in Forsthaus Deerhd bei Haspe	3,40	„
Königl. Hegemeister Hoffmann in Döllnkrug	3,—	„
Königl. Hegemeister Kammer in Marchwitz	3,—	„
Königl. Förster Kabisch in Tornau	3,—	„
Förster Kreisel in Wadelsdorf (II. Rate)	1,—	„
König. Jäger-Bat. Nr. 6, z. Zt. im Felde (Verzichtleistung auf die Löhnung vom 11. bis 20. 1. 15) .	6,30	„
Revierförster Land in Blachow	3,—	„
Königl. Förster Peters in Breitenhees	2,—	„
Förster Preußing in Waldhaus bei Schwenda . . .	5,—	„
Königl. Oberförster Niemer in Neumühl	20,—	„
Königl. Förster Schenk in Cladow	3,—	„
Forster Schmidt in Windeberg	1,40	„
Königl. Hegemeister Steinemann in Forsthaus Dragen	2,—	„
Königl. Hegemeister Thiele in Ellerborn	5,—	„
„Ungenannt"	0,70	„
„Ungenannt"	5,—	„
Dr. Voigt in Fürstenfelde (Ertrag eines Skates nach kleiner Jagd)	5,95	„
Fabrikant C. Weishaupt in Hanau	3,—	„
Förster J. Zarnott in Dieckow	3,—	„
Sa.:	225,75	ℳ

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 11. Januar d. Js. wurden eingezahlt . . . . 3559,85 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 225,75 „
Summa 3785,60 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern helfen muß. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 25. Januar 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Hosted by Google

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu Eberswalde, Moltkestraße 5, II.

Aufnahme in die Forstlehrlingsschule des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.

Am 1. Juli 1915 beginnt für die Forstlehrlingsschule zu Templin ein neues Schuljahr. Anmeldungen zur Aufnahme sind bis spätestens 1. März 1915 dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Kosten des Schulbesuches und die Aufnahmebedingungen sowie auch über den Entwickelungsgang des Privatförsters auf Anfrage nähere Auskunft erteilt.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein „Waldheil" an Privatforstbeamte, welche Mitglied des Vereins „Waldheil" sind, zur Ausbildung ihrer Söhne eine Anzahl Stipendien zu je 100 ℳ zu vergeben hat. Etwaige Gesuche um solche sind an den Verein „Waldheil" zu Neudamm zu richten.

Forstlehrlingsschule Templin (Uckermark), Dezember 1914. Jacob, Direktor.

Betrifft Forstzeitungsabonnement.

Die hochverehrlichen Mitglieder, welche auf die Deutsche Forst-Zeitung zum Vorzugspreise von 5 Mk. 20 Pf. pro Jahr abonniert haben, ersuchen wir, den Abonnementsbetrag, soweit dies noch nicht geschehen ist, postwendend an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung (J. Neumann, Neudamm) einzusenden. Die Abonnementsbeträge werden bis zum 18. Februar erwartet und, wenn sie bis dahin nicht eingesandt sind, zuzüglich 35 Pf. Portokosten per Postnachnahme erhoben.

Die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung, Neudamm.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

17. Summe lt. Forst-Zeitung 6689,10 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Förster Althaus, Augustenhof b. Feudingen	2,—	ℳ
Revierförster Balde, Fh. Störmthal	6,—	„
Förster a. D. Baroneck, Gützkow	2,—	„
Major a. D. von Bennigsen, Gent	10,—	„
Fürstl. Förster Bergemann, Gr.-Gandern	5,—	„
Förster Beßling, Teilstimmen (Ostpr.)	2,—	„
Gepr. Förster Bienek, Facsko (Oberungarn)	4,—	„
Förster Birr, Fh. Rowen b. Rumbske	2,—	„
„ A. Bode, Burg Schlitz	4,—	„
„ A. Böttcher, Wichelsdorf	5,60	„
„ F. Böttcher, Züschen (Waldeck)	3,—	„
„ Bollack, Niedewitz b. Topper	2,—	„
Revierförster E. Bordes, Waldhaim, Sa.	4,—	„
Fürstl. Forstaufseher W. Bohs, Eilering b. Schüttorf	2,—	„
Förster Brauer, Nechlau	5,—	„
Revierförster Bünger, Ringelsdorf	3,—	„
Hegemeister Callies, Ueberschlag b. Geiglitz	3,—	„
Revierförster Fahrner, Leubnitz	3,—	„
Förster G. Gänsicke, Fh. Saloin b. Fürstenau	4,—	„
Senator Geist, Waren (Meckl.)	5,—	„
Förster Gerloff, Schmarbeck b. Müden	5,30	„
„ Girwert, Tschilesen b. Herrnstadt	4,—	„
Revierförster Goers, Gießmannsdorf b. Bunzlau	3,—	„
Großh. Förster Graber, Fh. Thorhn	5,—	„
Revierförster Gruhl, Fürstenau	10,—	„
Oberförster Günther, Deutsch-Lissa	5,—	„
Revierförster Hanke, Breitenstück	8,—	„
Förster P. Hecht, Dubbertech	5,—	„
„ Hermes, Bolatitz	5,—	„
Großh. Forstaufseher Heuer, Schwansee b. Großrudestedt	5,—	ℳ
Förster Hildebrandt, Neue Mühle b. Brandenburg	2,80	„
Oberförster Carl Hoffmann, Topper	10,—	„
Revierförster Hübner, Ludwigsdorf	5,80	„
Förster Kallenbach, Siethen b. Ludwigsfelde	5,—	„
Revierförster Kern, Seifershau	3,—	„
Fürstl. Förster Kipke, Granitz b. Binz	1,—	„
Forstschutzgehilfe Klemstein, Kathlow	2,—	„
Förster Knieschke, Schäcksdorf b. Drahnsdorf	2,—	„
„ Knop, Langeböse	3,—	„
„ Joh. König, Gratenpoet b. Ratingen	1,—	„
„ Krähenberg, Klockiin b. Vollrathsruhe	3,—	„
Revierförster Krause, Schiedlow	3,—	„
Förster Langer, Flechtingen	1,—	„
„ Lichtwark, Ravenhorst	5,—	„
„ Lund, Windeby b. Eckernforde	5,—	„
„ Marx, Santow-See b. Chottschow	3,—	„
Gräfl. Förster Mau, Bisdorf b. Gr.-Mohrdorf	6,—	„
Off.-Stellvertr. Menges, z. Z. im Felde	4,80	„
Revierförster Michael, Fh. Oberbeltsch	6,—	„
Förster Neubauer, Quittainen	3,—	„
„ Nöring, Leopoldshain	3,—	„
Oberförster Orlik, Dombrowka	2,80	„
Förster Paegelow, Ventschow (Meckl.)	4,—	„
„ Paschen, Fh. Polßen b. Gramzow	4,—	„
Revierförster Petzig, Halbau	2,—	„
Förster Pohl, Rotenhirsch b. Blesen	3,—	„
Revierförster Seidel, Grube b. Wilsnack	12,—	„
Gutsförster Siegmund, Giekau b. Lütjenburg	3,—	„
Förster Schäfer, Louisenburg b. Herongen	4,—	„
Forstwart Scheld, Zillbeck b. Wegenstedt	4,—	„
Oberförster Schelosky, Königsbrück	5,—	„
Förster Schmitt, Brincke b. Borgholzhausen	2,—	„
Unterförster M. Schöne, Weißer Hirsch b. Jöhstadt	5,—	„
Förster Schwarz, Pr.-Stargard	4,—	„
Revierförster Standke, Grodtitz b. Falkenberg	1,—	„
Förster Stecher, Krüden	3,—	„
Revierjäger Struck, Neubasedow b. Dahmen	5,—	„
Forstverwalter Struck, Trebus	5,—	„
Förster Theek, Krampfer	5,—	„
Revierjäger Truglowski, Neumühl b. Christburg	1,—	„
Klosterförster Uhlich, Vogelsang b. Raisdorf, Holst.	5,—	„
Förster Walter, Annaberg b. Schönau	5,80	„
Verwalt.-Assistent Wawretzko, Gottesberg	2,—	„
Förster Welz, Grüneloch b. Cobbel	1,—	„
Forstmeister Wilberg, Carlswalde b. Sagan	10,—	„
Forstwart Georg Wirth, Künzelsau (Württ.)	2,—	„
Oberförster Dr. Zentgraf, Darmstadt	10,—	„
Frhr. von und zu Gilsa, Völkershausen	10,—	„
Revierförster Auras, Völkershausen	8,—	„
Forstgehilfe Lieberknecht, Völkershausen	1,—	„
Privatförster Bour, Fh. Carieres b. Niederweiler	10,—	„
Förster Braun, Brüggen	5,—	„
Revierjäger A. Kruschke, Laubach (Oberhessen)	10,—	„
Förster Offermann, Kohlscheid	5,—	„
„ Paul, Hackenhausen b. Brück	5,—	„
Oberförster Schlicht, Fh. Dameran b. Gerdauen gesammelt nach einer Treibjagd	22,—	„
Oberlausitzer Forstverein (Königreich Sachsen) durch Revierförster Naumann	75,—	„
Oberförster Trost, Dambrau dritte Rate	21,—	„
Förster E. Abermann, Fh. Gräfendorf bei Bärwalde Nm.	7,—	„
Revierförster P. Adler, Bad Langenau	1,—	„
Monteur Karl Boggasch, Frankfurt a. O.	5,—	„
Forstsekretär Bungarten, Fh. Neuweg b. Oberstein	1,80	„
Gräfl. Förster Carminke, Wirl b. Gartow	10,—	„
Revierförster Daust, Schenkendorf bei Goltzen	3,—	„
Revierjäger Dove, Theerofen b. Basedow	10,80	„
Revierförster Elend, Hubenrode b. Kl.-Almerode	5,30	„
„ R. Floegel, Fh. Oberstein	2,—	„
Förster F. Francke, Gr.-Pankow	2,—	„
Revierförster E. Geier, Fh. Alt-Ottenhain	5,—	„
Prinzl. Förster Gigas, Schreibersdorf	3,—	„
Förster Günther, Kraschnitz	5,—	„
Revierförster A. Hensel, Oberneukirch	5,—	„
Frhr. von Herman, Kgl. württemberg. Kammerherr, Schloß Wain (Wttg.)	20,—	„
Herzogliche Kammer, Sagan	20,—	„
Forstaufseher Jahnke, Kl.-Steinersdorf	2,—	„
Forstverwalter Krähahn, Marschallshagen	3,—	„
Jäger Klaebe, z. Zt. im Felde	4,—	„
Förster Kuratis, Reichau (Ostpr.)	3,—	„
„ Lamatsch, Fh. Cordel	1,80	„
Revierförster Marks, Gr.-Särchen b. Dyhernfurth	5,—	„
„ M. Neumann, Wieberau (Sa.)	20,—	„

Hosted by Google

Förster Oldorf, Riesnitz b. Drehnow	6,— ℳ
„ H. Padberg, Eschweileraue	4,— „
„ Wilh. Priebe, Liepenberg b. Gr.-Rambin	3,— „
„ H. Rausch, Sworsitz b. Konkolewo	4,— „
Revierförster Riemer, Kontopp	4,— „
Förster Rolle, Fh. Heuwald b. Koppitz	3,— „
„ Runge, Berbisdorf (Sa.)	3,— „
„ H. Stoth, Fh. Friedrichshof b. Wehbach	—,80 „
Oberförster Teschauer, Romsthal	5,— „
Förster R. Vandrey, Fh. Schultitten b. Schrombehnen	3,— „
„ Wenck, Gr.-Hohenhagen b. Löwenhagen	2,— „
Revierförster Wennrich, Jäskendorf	5,— „
Oberförster Ernst Werner, Alttomischel	10,— „
Förster Wiede, Birkowitz b. Oppeln	4,— „
Prinzl. Forster Wrobel, Dobrapomoc	3,— „
Förster Zeh, Altsorgefeld b. Langengrassau	3,— ℳ
Se. Exzellenz Burggraf Willy zu Dohna, Klein-Kotzenau	100,— „
Oberförster Michalowsky, Klein-Kotzenau	20,— „
Von demselben unter den Forstbeamten der Herrschaft Klein-Kotzenau beim Jagdfrühstück am 4. Januar gesammelt	12,— „
18. Summe	7521,50 ℳ

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Rösler, Gustav, Revierförster, Mellendorf bei Heidersdorf, Kreis Nimptsch i. Schles.

Chronik des Weltkrieges

Sechsundzwanzigster Wochenbericht.

24. Januar 1915. In Galizien an der Nida findet lebhafter Geschützkampf statt. Die zur Wiedergewinnung der von den Österreichern eroberten Stellungen im oberen Ung-Tale und bei Bezerszallas angesetzten russischen Gegenangriffe werden blutig abgewiesen. Ein Versuch der Russen, bei Rapailowa durchzudringen, mißlingt vollkommen. Die Russen ziehen sich über die Zielona zurück. Bei den Kämpfen in den Karpathen beträgt die Zahl der in den beiden letzten Tagen gefangenen Russen 1050.

Kielce wird von den Verbündeten besetzt.

In Erfingjan in Anatolien treffen 2400 gefangene Russen ein, die erzählen, daß die russischen Truppen im Kaukasus so schwere Verluste erlitten haben, daß zahlreiche Kompagnien nur noch zwanzig Mann stark sind. Die Russen verstärken die Kaukasusarmee durch sibirische Truppen, die die Kälte besser ertragen können.

Eine amtliche Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika bestätigt die Niederlage der Engländer bei Sandfontein am 25. September v. Js. Danach sind in dem unter Führung des Oberstleutnants von Heydebreck stattgefundenen Gefecht drei englische Schwadronen von den deutschen Truppen vernichtet worden; fünfzehn Offiziere, darunter der Führer Oberst Grant, und 200 Mann wurden gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet. Verluste auf deutscher Seite: zwei Offiziere und zwölf Mann gefallen, 25 Mann verwundet.

Die Buren unternehmen in Stärke von 1200 Mann und vier Kanonen unter dem Befehl der Kommandanten Kemp und Maritz einen Angriff auf Upington.

Nachrichten aus Marokko besagen, daß es am 14. Dezember den Marokkanern gelungen sei, Fes einzunehmen und die Franzosen zu vertreiben, die 3500 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen, sowie mehrere Maschinengewehre und neun Geschütze verloren.

25. Januar 1915. Der Feind nimmt Middelkerke und Westende Bad unter Artilleriefeuer. Eine große Anzahl Einwohner wird dadurch getötet.

Beiderseits des Kanals von La Bassee greifen die deutschen Truppen die Stellungen der Engländer an. Während der Angriff nördlich des Kanals zwischen Givenchy und Kanal wegen starker Flankierung nicht zur Wegnahme der englischen Stellungen führt, bringt der Angriff der Badenser südlich des Kanals vollen Erfolg. Hier werden die englischen Stellungen in einer Frontbreite von 1100 Metern im Sturm überrannt, zwei starke Stützpunkte erobert, drei Offiziere und 110 Mann gefangen genommen, ein Geschütz und drei Maschinengewehre erbeutet. Bei den vergeblichen Versuchen der Engländer, die von den deutschen Truppen sofort für ihre Zwecke ausgebaute Stellung zurückzuerobern, erleiden sie schwere Verluste.

Auf den Höhen von Craonne südöstlich Laon findet ein für die deutschen Truppen erfolgreicher Kampf statt.

Im Südteil der Vogesen werden sämtliche Angriffe der Franzosen abgewiesen und über fünfzig Mann gefangen genommen.

Nordöstlich Gumbinnen greifen die Russen die Stellung der deutschen Kavallerie erfolglos an. Auf der übrigen Front in Ostpreußen finden heftige Artilleriekämpfe statt.

Kleinere Gefechte bei Wloclawek sind für die deutschen Streitkräfte erfolgreich.

Westlich Tarnow wirkt österreichisches Artilleriefeuer erfolgreich, ein russischer Fuhrwerkspark wird zersprengt, mehrere feindliche Kompagnien bei Zglobics, südwestlich Tarnow, vertrieben.

Im oberen Ung-, Latorcza- und Nagy-Ag-Tale müssen die Russen nach wiederholt unternommenen, aber vergeblichen Gegenangriffen, die ihnen schwere Opfer kosten, einige wichtige Höhen räumen.

Der kleine Kreuzer „Gazelle" wird in der Nähe von Rügen von einem feindlichen Unterseeboot angegriffen und durch einen Torpedoschuß verletzt, geht bei Arkona in flaches Wasser und zieht sich, da das Leck nicht bedeutend ist, mit eigener Maschinenkraft in einen deutschen Ostseehafen zurück.

Der deutsche Kreuzer Karlsruhe hat den gekaperten englischen Handelsdampfer „Farn" mit deutschen Mannschaften unter Führung eines seiner Offiziere versehen und benutzt ihn nun als Kohlendampfer. Wegen seines nunmehr kriegsschiffähnlichen Charakters wird er von den Behörden des amerikanischen Hafens San Juana auf Porto Rico aufgefordert, den Hafen zu verlassen.

Es wird festgestellt, daß sich einige englische Unterseeboote, wie es heißt vier, seit geraumer

Hosted by Google

Zeit in der Ostsee befinden. Sie sollen, hinter Handelsdampfern herfahrend, durch den Sund eingebrochen sein.

Das gesamte Kabinett in Portugal tritt zurück. General Pimento Castro übernimmt vorläufig den Vorsitz im Ministerium und die Führung sämtlicher Ämter.

26. Januar 1915. Bei Nieuport und Ypern finden Artilleriekämpfe statt.

Bei Cuinchy, südwestlich La Bassee, versucht der Feind, die ihm am Vortage entrissene Stellung zurückzuerobern. Der Angriff bricht im Feuer der Deutschen zusammen.

Die seit dem Vortage währenden Kämpfe auf den Höhen von Craonne haben vollen Erfolg. Die Franzosen werden aus ihrer Höhenstellung westlich La Creute, Ferme und östlich Hurtebiese geworfen und auf den Südhang des Höhengeländes gedrängt. Mehrere Stützpunkte auf einer Breite von 1400 m werden von den Sachsen in Sturm genommen, 865 unverwundete Franzosen gefangen, acht Maschinengewehre erobert, ein Pionierdepot und viel sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

Südlich St. Mihiel nehmen deutsche Truppen einen französischen Stützpunkt. Gegenangriffe der Franzosen bleiben erfolglos.

Hoher Schnee in den Vogesen verlangsamt die militärischen Bewegungen.

Russische Angriffe nordöstlich Gumbinnen machen keine Fortschritte. Der Feind erleidet stellenweise schwere Verluste.

Im oberen Ung-Tale werden die Russen aus den Stellungen auf den Grenzhöhen beiderseits des stark befestigten Uzsoker Passes geworfen. Nordwestlich dieses Passes sowie im Latorcza- und Nagy-Ag-Tale dauern die Kämpfe noch an.

In Westgalizien und Polen finden infolge Schneewehens nur mäßige Artilleriekämpfe statt.

Nach russischen Meldungen sind in Tokio Gerüchte verbreitet, daß Australien die Absendung von Truppen nach den von Japan besetzten deutschen Kolonien in der Südsee vorbereite, um sie gegen die dauernde Besetzung der Japaner zu schützen.

(26. Januar 1871. Mit Paris wird eine Waffenruhe vereinbart, die den deutschen Truppen sämtliche Forts in die Hände gibt.)

27. Januar 1915. Der Kaiser verlebt sein Geburtsfest inmitten seiner Truppen im Hauptquartier im Westen in einfacher, schlichter Weise. Auch in ganz Deutschland wird das Geburtsfest in den ernsten Zeiten angemessener Art gefeiert. Der Monarch erläßt einen Gnaden-Strafnachlaß für bestrafte und im Anklagezustand befindliche Militärpersonen.

Ein deutscher Flieger wirft auf Dünkirchen vier Bomben und setzt die Schiffswerft in Brand.

An der flandrischen Küste werden die Ortschaften Middelkerke und Slype von feindlicher Artillerie beschossen.

Auf den Craonner Höhen werden dem Feinde weitere östlich anschließende 500 m Schützengräben entrissen und französische Gegenangriffe mühelos abgewiesen. 1500 tote Franzosen liegen auf dem Schlachtfelde, 1100 Gefangene, einschließlich der vom Vortage, fallen in die Hände der deutschen Truppen.

In den Vogesen werden in Gegend Senones und Ban de Sapt mehrere französische Angriffe unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen; ein Offizier, 50 Franzosen werden gefangen genommen.

Im Oberelsaß greifen die Franzosen auf der Front Nieder-Aspach — Heidweiler — Hirzbacher Wald die deutschen Stellungen bei Aspach—Ammerzweiler—Heidweiler und im Hirzbacher Walde an. Überall werden die Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Besonders stark sind seine Verluste südlich Heidweiler und Ammerzweiler, wo die Franzosen in Auflösung zurückweichen. Fünf französische Maschinengewehre bleiben in deutschem Besitz.

Im Nagy-Ag-Tal in Galizien müssen die Russen bis zur Gegend nördlich Oekörmezö ihre letzten gut befestigten Stellungen aufgeben. Toronya wird von den Österreichern genommen und in der Verfolgung Wyszkow erreicht, wo der Kampf gegen die feindlichen Nachhuten erneut beginnt. Auf den Höhen nördlich Vezerszallas und bei Volovec versuchen die Russen nach dem Einsetzen von Verstärkungen nochmals die verlorene Hauptstellung wiederzugewinnen. Sie werden zurückgeschlagen und verlieren hierbei 700 Gefangene und fünf Maschinengewehre.

28. Januar 1915. Bei einem nächtlichen Geschwaderflug werden die englischen Etappenanlagen der Festung Dünkirchen ausgiebig mit Bomben belegt.

Ein feindlicher Angriff in den Dünen nordwestlich Nieuport wird abgewiesen; der Feind, der an einer Stelle in die deutsche Stellung eingedrungen war, wird durch nächtlichen Bajonettangriff zurückgeworfen.

Südlich des La Bassee-Kanals versuchen die Engländer, die ihnen entrissene Stellung zurückzunehmen. Der Angriff wird leicht zurückgeschlagen.

Ein russischer Angriff in Gegend Kussen, nordöstlich Gumbinnen, scheitert unter schweren Verlusten für den Feind.

Nordöstlich von Bolimow, östlich Lowitsch, werfen deutsche Truppen den Feind aus seiner Vorstellung und dringen in die Hauptstellung ein. Die eroberten Gräben werden trotz heftiger nächtlicher Gegenangriffe bis auf ein kleines Stück gehalten und eingerichtet.

In Westgalizien und Polen Artilleriekämpfe. In den Karpathen westlich des Uzsoker Passes werden russische Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Bei Vezerszallas und Volovec werden die Kämpfe beendet. Der Feind wird auf die Paßhöhen zurückgeworfen. Neuerdings werden vierhundert Gefangene eingebracht.

Türkische Truppen im Kaukasus, die in der Richtung auf Olty die Offensive ergriffen haben, machen dreihundert Russen zu Gefangenen und erbeuten eine Menge Gewehre und Kriegsmaterial.

Die seit einer Woche in Aserbeidschan im Gange befindliche Schlacht in der Umgegend von Choi gegen die feindlichen Hauptkräfte wird zu türkischen Gunsten fortgesetzt. Choi ist der letzte

Hosted by Google

Zufluchtsort der Russen in Aserbeidschan. Ferner nehmen türkische Truppen im Süden von Choi die erste Linie der befestigten feindlichen Stellungen, die aus mehreren Linien bestehen.

Die Schiffahrt auf dem Suezkanal wird eingeschränkt.

(28. Januar 1871. Übergabe von Paris.)

29. Januar 1915. Die französischen Verluste in den Kämpfen nördlich Nieuport vom Vortage sind groß. Über 300 Marokkaner und Algerier liegen tot in den Dünen. Der Feind wird durch Artilleriefeuer daran gehindert, sich an die Dünenhöhe östlich des Leuchtturmes mit Sappen heranzuarbeiten.

Vor Nieuport geht das französische Torpedoboot „219" unter. Fünf Mann der Besatzung ertrinken, die übrigen 35 werden gerettet.

Südlich des Kanals von La Bassee entreißen nachts deutsche Truppen den Franzosen im Anschluß an die bereits am 25. Januar eroberte Stellung zwei weitere Gräben und machen über 60 Gefangene.

Im westlichen Teil der Argonnen unternehmen deutsche Truppen einen Angriff, der ihnen einen nicht unbedeutenden Geländegewinn einbringt. An Gefangenen bleiben in deutschen Händen 12 Offiziere, 731 Mann; erbeutet werden 12 Maschinengewehre, 10 Geschütze kleineren Kalibers, außerdem liegen 400 bis 500 Tote auf dem Kampffelde. Das französische Infanterie-Regiment 155 scheint aufgerieben zu sein. Die deutschen Verluste sind verhältnismäßig gering.

Rein zahlenmäßig lassen sich die bisherigen deutschen Erfolge in den Argonnen wie folgt ausdrücken. Bis Ende November hat der Feind eingebüßt: 1300 Gefangene, 4000 Tote, 13 000 Verwundete. Im Monat Dezember betrug die Zahl der Gefangenen 3000, jene der Toten und Verwundeten 8000. An Trophäen wurden in diesem Monat allein 21 Maschinengewehre, 14 Minenwerfer, 2 Revolverkanonen und 1 Bronzemörser erbeutet.

Französische Nachtangriffsversuche südöstlich Verdun werden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Nordöstlich Badonviller werden die Franzosen aus dem Dorfe Angomont auf Bremenil geworfen. Angomont wird von den Deutschen besetzt.

Ein am 25. Januar von einem Ostseehafen aufgestiegenes deutsches Marine-Parseval-Luftschiff ist nicht zurückgekehrt. Nach dem russischen Generalstabsbericht soll das Luftschiff am 25. Januar Libau überflogen und Bomben abgeworfen haben und dann in die See gestürzt und von den Russen vernichtet sein.

In Ostpreußen greifen die Russen erfolglos den Brückenkopf östlich Darkehmen an. Sie beschießen die deutschen Befestigungswerke östlich der Seenplatte und versuchen südöstlich des Löwentin-Sees einen Angriff, der im deutschen Feuer zusammenbricht.

Russische Nachtangriffe in Gegend Borzymow, östlich Lowitsch, werden unter schwersten Verlusten für den Feind zurückgeworfen.

Die heftigen Kämpfe der letzten Tage führen in den Karpathen zur Wiedereroberung aller Paßhöhen. Dem Feinde werden in Summe zehntausend Gefangene und sechs Maschinengewehre abgenommen.

Nach einer Meldung aus Tokio hat die „Karlsruhe" in den amerikanischen Gewässern wieder zwei englische und einen französischen Dampfer versenkt.

Die türkische Flotte beschießt erfolgreich einen russischen militärischen Platz an der Westküste des Schwarzen Meeres.

30. Januar 1915. In Flandern finden Artilleriekämpfe statt. Bei Cuinchy (nordwestlich Arras) werden den Franzosen einzelne Schützengräben entrissen.

Ein russischer Angriff in Polen wird bei Borzymow, östlich Lowicz, zurückgeschlagen.

In Galizien am Dunajec und an der Nida herrscht lebhafte Artillerietätigkeit. Die Russen räumen im heftigsten Feuer einige Schützengräben. In den Karpathen wird um einige knapp nördlich der Paßhöhen liegende Stellungen gekämpft.

Das deutsche Unterseeboot U 21 versenkt vor Liverpool in der irischen See den englischen Küstendampfer „Ben Cruachan" aus North Shields sowie den Dampfer „Kilcoan Garston" durch Torpedoschuß. Den Mannschaften wird Zeit gegeben, in die Boote zu gehen. Es fängt dann den Dampfer „Linda Blanche", der sich auf der Fahrt von Manchester nach Belfast befindet, westlich Liverpool ab. Ein anderes deutsches Unterseeboot schießt auf Höhe Cap d'Antifer den japanischen Dampfer „Takomaru", der 97 000 gefrorene Hammel für die englischen Truppen mitführt, an und versenkt ihn. Französische Torpedoboote retten die Besatzung. In den gleichen Gewässern beschießt ein anderes deutsches Unterseeboot den englischen Dampfer „Ikaria", der getroffen wird, jedoch unter dem Schutze französischer Torpedoboote nach Havre geschleppt werden kann.

31. Januar 1915. Nördlich der Weichsel, südöstlich Mlawa, werden die Russen aus einigen Ortschaften, die sie tags zuvor vor der deutschen Front besetzt hatten, verdrängt.

In Polen südlich der Weichsel gewinnen die deutschen Truppen weiter an Boden. Südlich der Pilica werden die deutschen Angriffe erneuert.

Die Bevölkerung Warschaus flieht, da die deutsch-österreichischen Truppen kaum mehr als in Geschützweite vor den Außenforts stehen.

In Russisch-Polen und in Westgalizien herrscht lebhafte Gefechtstätigkeit, bei der die österreichischen Truppen in manchen Abschnitten lokale Erfolge erzielen.

Neue russische Angriffe in den Karpathen, westlich des Lupkower Sattels, werden abgewiesen. Bei einem Gefecht im Waldgebirge verlieren die Russen fünf Offiziere und 800 Mann, zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre.

Während auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz etwas Ruhe eingetreten ist, schreitet der türkische Angriff in Nordpersien vor und nimmt dort die Türkei provisorisch die Verwaltung in die Hand.

In Nyassaland (englische Kolonie in Südafrika) bricht unter den Eingeborenen ein Aufstand aus.

Hosted by Google

Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gef. = gefangen. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jäg. = Jager. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagniefuhrer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Resj. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen an: **Fleck**, Hptm. d. L. (Stadtforstrat, Schneidemühl). ◆ Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Mueller**, Hptm. u. Etappen-Kommandant (Kgl. preuß. Forstmeister, Schuenhagen). — **Ney**, Hptm. d. L. (els.-lothr. Oberförster, Weiler). — **Preuß**, Hptm., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Schregel**, Hptm. u. Bat.-Komm., L.-Inf.-Regt. 10 (Fürstl. Hohenloheſcher Oberförster, Slawentzitz). — **Stillkrauth**, Franz, Hptm. d. R. u. Kompf., L.-Inf.-Regt. 2 (Kgl. bayr. Forstmeister); ferner: den Militär-Verdienstorden IV. Klasse mit Schwertern. — **Bock**, Rudolf, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 10. — **Freyfoldt**, Georg, Lt. d. R. (Forstreferendar). — **Schulz**, Lt., R.-Jag.-Bat. 1 (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Sendig**, Rudolf, Lt. d. L., Jäg.-Bat. 17. — **Klaembt**, Arthur, Fwlt. u. Verpflegungsoffizier, R.-Jag.-Bat. 15. — **Lampe**, Fritz, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 23 (Kgl. Forstaufseher). — **Luban**, Otto, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 20 (Kgl. Hegemeister, Alpen; wurde schwer verw.). — **Mende**, Fwlt., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5. — **Teske**, Karl, Fwlt., 2. Jäg.-Bat. — **Zorn**, Bruno, Fwlt., R.-Inf.-Regt. 21 (Kgl. Forstaufseher, Borntuchen; wurde schwer verw.). — **Alexander**, O.-Stv. u. Kompf., Landst.-Bat. Brieg (Kgl. Förster, Rogelwitz; schwer verw.). — **Ballerstädt**, Konrad, O.-Stv., Landst.-Bat. I (städt. Revierförster, Schönmoor). — **Eichholtz**, O.-Stv. (Kgl. Forstaufseher, Regbz. Frankfurt a. O.). — **Kuntz**, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 1 (Kgl. Forstaufseher). — **Zacharias**, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Friebe**, Fw., Landst.-Bat. Brieg (Kgl. Forster; Rogelwitz; wurde verw.). — **Hausmann**, Vfw. d. L., L.-Inf.-Regt. 7 (Förster, Kroppen). — **Herbold**, Gustav, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 11. — **Meggendorfer**, Ludwig, Vfw. (Sohn des Kgl. bayr. Forsters Heinrich Meggendorfer, Sachrang); ferner: das Bayr. Militar-Verdienstkreuz mit Krone und Schwertern. — **Ahlf**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 1. — **Albat**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Becker**, Otto, Utff., Landst.-Bat. Breslau (Kgl. Forster, Oberförsterei Kottwitz). — **Beßling**, Wilhelm, Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 1 (Hilfsjäger: Sohn des Forsters Franz Beßling, Teistimmen). — **Dankowski**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Dondo**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Erwin**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **v. Friderici-Steinmann**, gen. **v. Mellentin**, Oberj. u. Fahnj., Jäg.-Bat. 5. — **Goldberg**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Hagenguth**, Otto, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Horn**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Kliefoth**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Kurzius**, Wilhelm, Utff. d. R. (Herzogl. sachs.-mein. Forstwart, Sonneberg). — **Lockwandt**, Paul, Oberj., Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Paul Lockowandt, Starrischken). — **Lockschinski**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Luzat**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Marquardt**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Pelz**, Erich, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 2. — **Simnowsky**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1 (Kgl. Forstaufseher). — **Sonnenkalb**, Otto, Oberj., Gardesch.-Bat. — **Stielo**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1 (Kgl. Forstaufseher). — **Thimm**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Werner**, Hermann, Oberj., Jäg.-Bat. 11. — **Dorn**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 2 (Hilfsjäger, Schloß Filehne). — **Günther**, Martin, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Nagurka**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Schak**, Wilhelm, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Tillmann**, Alfred, Gefr., Jäg.-Bat. 1. — **Aust**, Otto, Jäg. d. R., R.-Jäg.-Bat. 6 (Hilfsförster, Keltsch, O.-S.); leicht verw.). — **Börger**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Burblies**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Knebusch**, Hans, Jäg., Jäg.-Bat. 14 (Sohn des Forsters Knebusch, Krüselin, Meckl.). — **Nissel**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Sadowski**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Schmidt**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Weber**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Wagner**, E. A., Försterkandidat, Johanngeorgenstadt. — **Fintelmann**, Gustav, Vfw. d. L. u. O.-Stv., R.-Inf.-Regt. 205 (Sohn des Kgl. Forstmeisters Fintelmann, Durowo). ◆ Der Militär-Verdienst-Orden 4. Klasse wurde verliehen an: **Bargmann**, els.-lothr. Forstmeister, Colmar. ◆ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Staudigl**, W., Kgl. bayr. Forstassistent, Berchtesgaden. ◆ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Burger**, Joseph, Utff., L.-Inf.-Regt. 1 (Kgl. bayr. Förster, Oedwies). ◆ Die Sächsische Tapferkeitsmedaille in Silber wurde verliehen an: **Wilhelm**, Ewald, O.-Stv., Jäg.-Bat. 10 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Wilhelm, Bramsche). ◆ Das Mecklenburg-Schwerinsche Militär-Verdienstkreuz II. Klasse wurde folgenden Angehörigen des Großherzoglich Mecklenburgischen Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 14 verliehen: Dem Hauptmann u. Bataillons-Kommandeur **v. Lattorff**; dem Hauptmann **v. Schaefer**; dem Oberleutnant d. L. II **Freiherr Spiegel von und zu Peckelsheim**; dem Leutnant und Adjutant **v. Scheve**; dem Offizier-Stellvertreter **Heinze**; dem Vizefeldwebel **Haase**; den Oberjägern: **Boldnan, Minnhaar, Oesterreich**; den Gefreiten: **Brümmer, Foth, Großhenny, Lüth, Steinfeldt**; den Jägern: **Bockmann, Dehn, Felten, Karlstedt, Klönhammer, Kurr, Ohrt.** ◆ Das Fürstl. Schwarzburgische Ehrenkreuz III. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Fickewirth**, Hptm. d. L., Inf.-Regt. 71 (Fürstl. schwarzb.-sondershaus. Oberförster).

Verluste:

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 132.

Garde-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. (Gefechte vom 31. 12. 14 bis 9. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Höltzke**, Erich, Schütze, Schwarz, Magdeburg, gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **v. Brünneck**, Egbert, Hptm. d. L., Königsberg i. Pr., lvw. — **Klügling**, Albin, Wehrm., Kühnhausen, Erfurt, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **v. Trotha**, Welf-Dietrich, Lt. d. R., Schlettstadt, schvw. — **Hamkens**, Wilhelm, Lt. d. R., Hoyerswort, Schleswig-Holstein, schvw. — **Brix**, Artur, Oberj., Sandbeck, Flensburg, lvw. — **Serfling**, Edmund, Oberj., Rockau, schvw. — **Böger**, Georg, Oberj., Billingsbach, vm. — **Berendes**, Otto, Fahnj., Gefr., Marienmunster, Höxter, gefallen. — **Steubing**, Karl, Fahnj., Gefr., Blankenhain i. Schles., gefallen. — **Gleichmann**, Karl, Fahnj., Straßburg i. E., lvw. — **Brandenburg**, Paul, Kr.-Fr., Berlin, gefallen. — **Rambeau**, Theodor, Kr.-Fr., Kulm a. W., gefallen. — **Lombard**, Eduard, Kr.-Fr., Frankfurt a. M., gefallen. — **Laurenz**, Ernst, Kr.-Fr., Langefud, Barmen, gefallen. — **Heinemann**, Arnold, Kr.-Fr., Cassel, gefallen. — **Proff**, Johann, Kr.-Fr., Wellmich, Marburg, gefallen. — **Violet**, Heinrich, Kr.-Fr.,

Hosted by Google

Berlin, gefallen. — **Muth,** Daniel, Kr.-Fr., Cölbe, Marburg, gefallen. — **Schmidt,** Jens, Wehrm., Trasbull, Schlesw-Holstein, gefallen. — **Köhler,** Emil, Kr.-Fr., Glodenbach, Marburg, gefallen. — **Berendes,** Herm., Kr.-Fr., Marienmünster, Höxter, lvw., b. d. Truppe. — **Kaufmann,** Johann, Kr.-Fr., Weilbach, Wiesbaden, chvw. — **Köhler,** Richard, Wehrm., Untermhaus, Gera, schvw. — **Holzapfel,** Heinrich, Wehrm., Frieda, Eschwege, lvw. — **Ludwig,** Peter, Wehrm., Dreihausen, Marburg, lvw., b. d. Truppe. — **Funke,** Otto, Wehrm., Burkesdorf, Neustadt, lvw., b. d. Truppe. — **Rust,** Willy, Wehrm., Vorrode, Lubeck, schvw. — **Rotermund,** Heinrich, Gefr., Oberneuland, Hodenberg, Bremen, lvw. — **Milhahn,** Albert, Wehrm., Schwarzenhof, Malchin, schvw. — **Heitefuß,** Johannes, Kr.-Fr., Waldeck, schvw. — **Isenberg,** Friedrich, Kr.-Fr., Barmen, schvw. — **Störte,** Hermann, Kr.-Fr., Hünger, schvw. — **Dorn,** Hugo, Kr.-Fr., Braunschweig, schvw. — **Bertram,** Karl, Kr.-Fr., Ulm a. W., schvw. — **Doose,** August, Wehrm., Hamburg, lvw. — **Herrmann,** Hans, Kr.-Fr., Marburg, lvw., b. d. Truppe. — **Mengel,** Ludwig, Kr.-Fr., Laasphe i. W., lvw. — **Misgeld,** Joseph, Kr.-Fr., Ringenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Rausch,** Heinrich, Kr.-Fr., Dasffeld i. W., lvw. — **Klonk,** Walter, Kr.-Fr., Rintcln a. W., vm. — **Treskow,** Siegfried, Kr.-Fr., Bendorf a. Rhein, gefallen. — **Kemmerczell,** Hermann, Kr.-Fr., Niedermendig, Rheinl., vm. — **Frölich,** Ernst, Kr.-Fr., Felsberg, Marburg, vm. — **Gusikat,** Paul, Kr.-Fr., Berlin, gefallen. — **Thmert,** Martin, Kr.-Fr., Wiesenfeld, Heiligenstadt, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Deikert,** Karl, Schutze, Gortz, Weststernberg, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. (Gemeldet vom Garde-Schutzen-Bataillon): **Paula,** Karl, Jäg., Berlin, schvw. 9. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 4. Kompagnie: **Hoffmann,** Paul, Ref., gestorben Laz. Stenay 1. 12. 14. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Prochnau,** Walter, Oberj., gestorben Laz. Wloclawek 2. 1. 15. — **Zawick,** Herm., Wehrm., gestorben Laz. Kutno 14. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. (Argonnerwald vom 2. bis 19. und Gefecht am 30. 12. 14.) 2. Kompagnie: **Hartmann,** Oskar, Jäg., Rogenau-Rosenau, Schweidnitz, schvw. — **Serafin,** Viktor, Gefr., Neu-Heiduk, Beuthen, gefallen. — **Böhm,** Alois, Gefr., Weitzenberg, Neiße, gefallen. — **Holtze,** Hans, Gefr., Guben, gefallen. — **Schmidt,** Alfred, Gefr., Breslau, lvw., b. d. Truppe. — **Mertin,** Friedrich, Jag., Bernstadt, Oels, lvw. — **Sommer,** Herbert, Jag., Halle a. S., lvw. — **Heinke,** Paul, Jag., Ramuschau, Trebnitz, lvw. — **Klanit,** Joseph, Jäg., Ober-Neuland, Neiße, schvw. — **Thienel,** Albert, Jag., Kl.-Warthe, Neiße, lvw. — **Dorna,** Karl, Jag., Ostrog, Ratibor, lvw. — **Globisch,** Franz, Jäg., Heidzenberg, Neiße, lvw. — **Knoche,** Willy, Gefr., Glewitz, schvw. — **Kesselhut,** Waldemar, Jag., Militsch, lvw. — **Klett,** Otto, Jag., Oels i. Schles., gefallen. — **Klünder,** Hermann, Jag., Naugard, Breslau, gefallen. — **Frische,** Ernst, Jag., Vielguth, Oels, schvw. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Kumpmann,** Heinrich, Ref., Eiringhausen, Altena, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8, Schleitstadt. (Contalmaison-Fricourt vom 2. bis 22. und Gefecht vom 25. bis 28. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Wilms,** Matthias, Jäg., Obermenich, Trier, lvw. — **Biebelheimer,** Oskar, Jäg., Banschloff, vm. — **Dauth,** Emil, Jag., Frankfurt a. M., lvw. — **Drehmann,** Erich, Jag., Erfurt, lvw. — **Künne,** Artur, Jag., Toba, Ebeleben, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Jäger,** Robert, Kr.-Fr., Cassel, lvw. — **Trautmann,** Karl, Kr.-Fr., Cassel, gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Balfanz,** Wilhelm, Vfw., Trier, gefallen. — **Baldus,** Joseph, Jag., Aachen, lvw. — **Grothusen,** Otto, Gefr., Altona, schvw. — **Geldreich,** Alfons, Jäg., Weidbruch i. Els., schvw. — **Hamacher,** Franz, Jäg., Biersen, M.-Gladbach, lvw. — **König,** Viktor, Jäg., Huttenheim i. Els., gefallen. — **Smiatek,** Reinhold, Kr.-Fr., Glewitz, schvw. ◆ 4. Kompagnie: **Töpfer,** Gotthilf, Jäg., Kl.-Schmalkalden, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. (Gefechte vom 29. 12. 14 bis 9. 1. 15.) 2. Kompagnie: **Schumm,** Heinrich, Jag., Bremen, schvw. — **Müller,** Georg, Jag., Dingelstadt, Heiligenstadt, lvw., b. d. Truppe. — **Kübler,** Adolf, Jäg., Fürth, Mittelfranken, schvw. — **Lenz,** Hugo, Gefr., Oberrod, Schleusingen, schvw., b. d. Tr. — **Rommel,** Hugo, Jag., Leubingen, Eckartsberga, schvw. — **Krahmann,** Hugo, Jag., Brosserode, Schmalkalden, schvw. — **Schreiber,** Ernst, Jag., Ellmannshausen, schvw. — **Peters,** Karl, Kr.-Fr., Hergisdorf, Mansfeld, lvw., b. d. Truppe. — **Schipfer,** Gottlieb, Kr.-Fr., Marisfeld, Hildburghausen, schvw. — **Kleinschnittger,** Hubert, Kr.-Fr., Giershagen, Brilon, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Keller,** Konr. Franz, Jag., Fuchsstadt, Hammelburg, schvw. — **Orthwein,** Adam, Gefr., Kirchhain, schvw. — **Marten,** Ernst, Jag., Lauterbach, Gotha, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Zeuch,** Otto, Jag., Weißenfels, Pr., schvw. — **Fehr,** Albert, Gefr. d. R., Mihla, S.-W., schvw. — **Bicker,** August, Jag., Allendorf, Kirchhain, gefallen. — **Freitag,** Karl, Kr.-Fr., Borken, Homburg, gefallen. — **Selle,** Wilhelm, Jag., Schwerte, Horde, schvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 133.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. (Gefecht am 12. 1. 15.) 2. Kompagnie: **Klijewski,** Thomas, Jäg., Neudorf, Posen, lvw. — **Scholtz III,** Gunther, Jäg., Hohenlinde, Beuthen, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. (Gefechte vom 5. bis 7. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Schulz,** Adolf, Jäg., Glückstadt, Steinburg, lvw. — **Ebers,** Georg, Jag., Quedlinburg, lvw. — **Riemann,** Karl, Jag., Herford i. Westf., lvw., b. d. Truppe. — **Salinski,** Bruno, Jag., Kaukel, Lissa, lvw., b. d. Truppe. — **Bischoff,** Arthur, Jag., Profen, Zeitz, lvw., b. d. Truppe. ◆ 2. Kompagnie: **Donnick,** Georg, Jag., Berlin, lvw., b. d. Truppe. — **Kallauke,** Richard, Jag., Gr.-Gastrose, Guben, lvw. — **Filter,** Karl, Jag., Radekow, Stettin, lvw. — **Voshage,** Otto, Jäg., Hannover, vm. — **Ehrlich,** Ludwig, Jag., Munchen, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Teppig,** Fritz, Jäg., Potsdam, lvw. — **Schneckenberg,** Max, Jag., Berlin, schvw. — **Contzen,** Michael, Jag., Richterich, Aachen, lvw. — **Heppner,** August, Jäg., Peine, Hannover, lvw. — **Arndt II,** Ernst, Jag., Gr.-Crien, Stolpen, schvw. ◆ 4. Kompagnie: **Buchwald,** Alb., Gefr., Franz.-Buchholz, Niederbarnim, lvw., b. d. Truppe. — **Krentzer,** Rich., Jag., Fh. Friemark, Wongrowitz, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Glowno vom 1. bis 14. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Riedel,** Willy, Gefr., Bad Hermsdorf, Goldberg, Haynau, lvw. — **Peschla,** Wilh., Gefr., Landwehr, Luckau i. Pr., lvw., b. d. Tr. — **Hilse,** Gustav, Jag., Boberrohrsdorf, Hirschberg, schvw. — **Troger,** Willy, Jag., Sulzbach, Sachsen, schvw. — **Nürnberg,** Herm., Jäg., Feldberg, Meckl.-Strelitz, schvw. — **Kröger,** Gustav, Jag., Nord-Hastedt, Schleswig, schvw. — **Dreyper,** Karl Adolf, Jag., Glashagen, Meckl.-Schwerin, schvw. — **Andresen,** Ferdinand, Jäg., Tating, Eiderstedt, lvw. — **Dunckake,** Adolph, Jag., Altona, lvw. — **Kaspereit,** Fritz, Jag., Grabow, Stettin, lvw. — **Gersdorf,** Alfred, Jäg., Herischsdorf, Hirschberg, lvw. — **Kröger,** Wilhelm, Jag., Kiel, vm. — **Fricke,** Robert, Jag., Bremerhaven, gefallen. — **Birker,** Paul, Gefr., schvw. — **Pawelczyk,** Bernhard, Musk., schvw. — **Ratajczyk,** Franz, Gefr., lvw. — **Lippert,** Rudolf, Jäg., Hubertenburg i. Sachs., gefallen. — **Herbst,** Willy, Jag., Freiwaldau, Sagan, lvw. — **Wächter,** Paul, Jag., Ruhland, Hoyerswerda, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Sydow,** Erich, Oberj., Sallen, Dt.-Krone, schvw. — **Kattner,** Reinhold, Oberj., Langneuendorf, Lowenberg, schvw. — **Ricke,** Heinrich, Oberj., Geestendorf, Geestemunde, lvw. — **Schulz,** Richard, Oberj., Krenitze, Schwerin, gefallen. — **Rohrbach,** Ludwig, Musk., Hangweiler, Saarburg, lvw. — **Michael,** Rudolf, Jäg., Görlitz, gefallen. — **Römer,** Alfred, Jag., Grunau, Frankenstein, gefallen. — **Nordmann,** Reinhold, Musk., gefallen. — **Haase,** Karl, Gefr., Hirschberg, schvw. — **Dreßler,** Wilhelm, Jäg., Waldenburg, Schles., lvw. — **Klein I,** Emil, Jäg., Radusch, Birnbaum, lvw. — **Wudartschak,** Stanislaus, Jäg., Alt-Boyen, Lissa, lvw. — **Dohm,** Friedrich, Jäg., Brackrode, Plon, lvw. — **Schröter,** Robert, Jäg., Cunners-

Hosted by Google

dorf, Hirschberg, lvw. — **Ziolkowski**, Johann, Jäg., Mrotschen, Wirsitz, schvw. — **Aßmann**, Paul, Jäg., Beilau, Neumarkt, lvw. — **Knoch**, Heinrich, Jäg., Hamburg, lvw. — **Janßen**, Andreas, Jäg., Amsterdam, Holland, lvw. — **Fritsche**, Adolf, Jäg., Sellstedt, Geestemunde, lvw. — **Peetz**, Martin, Gefr., Hoyerswerda, O.-L., schvw. — **Richter**, Theodor, Jäg., Jänkendorf, Rothenburg, O.-L., schvw. — **Grundt**, Albert, Jäg., Ob.-Schreiberhau, Hirschberg, schvw. — **Braun**, Artur, Jäg., Falbendorf, Lüben, lvw. — **Radzki**, Czeslaus, Jäg., Friedrichsberg b. Lions, lvw. — **Wenzel**, Theodor, Jäg., Grünberg, Schles., schvw. — **Bauerkin**, Gotthold, Jäg., Hettstedt, Merseburg, schvw. — **Brosien II**, Hermann, Gefr., Hoyerswerda, O.-L., schvw. — **Schirpke**, Richard, Jäg., Lauban, Schles., schvw. — **Pantke**, Willy, Jäg., Schonberg, O.-L., schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Küpper**, Erich, O.-Stv., Born, Leuneр, schvw. — **Wulfgen**, Wilhelm, Oberj., Bremen, vw. — **Leiser**, Johs., Oberj., Tegernau, Baden, schvw. — **Mester**, Richard, Utff., Dortmund, vw. u. vm. — **Kron**, Erich, Jäg., Petersdorf, Hirschberg, gefallen. — **Jonas**, Wilhelm, Jäg., Zehlitz, Ohlau, gefallen. — **Guth**, Karl, Ers.-Ref., Bust, Zabern, gefallen. — **Kloidt**, Heinrich, Ers.-Ref., Pömbsen, Höxter, gefallen. — **Dohmann**, Johannes, Ers.-Ref., Godelheim, Munden, schvw. — **Schneider**, Ludwig, Ers.-Ref., Waldhammbach, Zabern, schvw. — **Kastenteich**, Karl, Ref., Mackweiler, Zabern, schvw. — **Dannenberger**, Joseph, Ers.-Ref., Zittersdorf, Zabern, schvw. — **Wagner**, Joseph, Ers.-Ref., Biningen, Saargemünd, lvw., b. d. Truppe. — **Romanski**, Karl, Jäg., Pirt, Allenstein, gefallen. — **Klingerfuß**, Albert, Jäg., Bremen, schvw. — **Schleier**, Fritz, Jäg., Namslau, lvw. — **Schreiber**, Friedrich, Gefr., Krummhübel, Hirschberg, schvw. — **Richter**, Erich, Jäg., Berlin, schvw. — **Schneider**, Franz, Gefr., Dachow, Krossen, schvw. — **Nellsen**, Johannes, Jäg., Burdorf, Schleswig, schvw. — **Kriegel**, Joseph, Ers.-Ref., Schorbach, Saargemund, schvw. — **Knoop**, Otto, Jäg., Buckeburg, gefallen. — **Kück**, Hermann, Jäg., Friedenkeim-Osterholz, Stade, gefallen. — **Hoffmann**, Max, Jäg., Schlaube, Guhrau, lvw. — **Rampoth**, Bruno, Jäg., Zerbau, Glogau, vw. u. vm. — **Winter**, Walter, Gefr., Wittenberge, Westprignitz, gefallen. — **Tschirner**, Alfred, Jäg., Heidewaldau, Görlitz, vm. — **Wolschke**, Kurt, Jag., Jauer, gefallen. — **Winter**, Georg, Jäg., Langenbielau, Schles., vm. — **Nowak**, Franz, Jäg., Lotwinowo, Kosten, lvw. — **Tobusch**, Herm., Ers.-Ref., Bielefeld, vm. — **Langner**, Paul, Gefr., Hohenwiese, Hirschberg, gefallen. — **Ehring**, Walter, Jäg., Leipzig, lvw. — **Schmidt**, Walter, Jag., Plettenberg, Altena, lvw. — **Wilkems**, Wilhelm, Jäg., Calve, Zeven, gefallen.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 134.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Kompagnie: **Strunk**, Arthur, Jäg., Ehrenfeld, Cöln, vm. 13. 9. 14. — **Hubrich**, Joseph, Jag., Hermsdorf, Ohlau, vm. 23. 10. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Schalk**, Karl, Jäg., Vienig, Lauenburg i. P., vm. 22. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 4. Helbig, Lbstm. (Wach.-Komp. d. Ers.-Bat.), durch Unfall tödlich verletzt.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte am 10. und 14. 1. 15.) 2. Kompagnie: **Niemeyer**, Arnold, Oberj., Berlin, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Völkert**, Hermann, Jag., Sorgenlos, lvw. — **Elser**, Friedrich, Jag., Schlemmin, Lubz, gefallen. — **Harms**, Ernst, Jäg., Wiendorf, Rostock, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 4. Kompagnie (Gefecht am 13. 1. 15.): **Brosius**, Ernst, Lt., Thorn, lvw. — **Siemens**, Heinrich, Oberj., Iserlohn, gefallen. — **Schmidt**, Otto, Jäg., Genthin, gefallen. — **Meier**, Otto, Jäg., Kirchlinde, Dortmund, lvw. — **Hetzschold**, Otto, Jäg., Laucha, Querfurt, lvw. — **Blasche**, Clemens, Jag., Zitzschewig, Dresden, lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 135.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Kompagnie: **Meier**, Ernst, Kr.-Fr., Altenplatow, Jerichow II, gestorben an seinen Wunden Ref.-Laz. Verden 2. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. (Gefechte am 13. und 15. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Kämmerer**, Richard, Wehrm., Ebersleben, Sangerhausen, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 21 Bienry 15. 1. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Kothe**, August, Wehrm, Waltersdorf, Sprottau, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 15. bis 17. 1. 15.) 3. Kompagnie: **Hänsel**, Paul, Jäg., Großenborau, Freystadt, gefallen. — **Buschmann**, Heinrich, Jäg.. Gelsenkirchen, schvw. — **Holzki**, Joseph, Jäg., Tomsdorf, Allenstein, abermals u. zwar schvw. — **Jegodka**, August, Jag., Kosken, Johannisburg, lvw. — **Rose**, Hermann, Jäg., Lomnitz, Hirschberg, abermals lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Margies**, Gustav, Jag., Gr.-Zechen, Johannisburg, lvw., b. d. Truppe. — **Rothenburger**, Otto, Jäg., Lauban, schvw.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 3. (Gefechte am 27. 12. 14 und 1. 1. 15.) **Kretschmar**, Ers.-Ref., Elsterwerder, lvw. — **Kopylowski**, Ers.-Ref., Pleschen, lvw. — **Räsig**, Ref., Goliz, schvw. — **Eckardt**, Ref., Berlin, lvw.

Reserve-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 3. Thuet, Alfons, Wehrm., Ammerschweier, Colmar, gefallen 19. 1. 15, beerd. Senones, Hohe 521 südw. — **Jössel**, Alfons, Ref., Dahlenheim, Molsheim, vw. 19. 1. 15.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 136.

Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte vom 26. 12. 14 bis 14. 1. 15.) 1. Kompagnie: **v. Donat**, Peter-Paul, Lt., Charlottenburg, abermals u. zw. schvw. — **v. Buße**, Bernhard, Lt., Munster, schvw. — **Großer**, Hubert, Lt. d. R., Nieder-Linda, Lauban, schvw. — **v. Cleve**, Karl, Lt. d. R., Hannover, schvw. — **Metzke**, Wilhelm, Fw., Petzig, Königsberg, gefallen. — **Friedrich**, Heinrich, Oberj. d. R., Breslau, gefallen. — **Breitbach**, Bernhard, Oberj. d. R., Breslau, gefallen. — **Kurnoth**, Robert, Oberj. d. R., Gabersdorf, Glatz, gefallen. — **Materne**, Kurt, Oberj. d. R., Puschwitz, Breslau, schvw. — **Kubowsky**, Theodor, Oberj. d. R., Georgendorf, Mogilno, schvw. — **Weidner**, Hans, Oberj., Grüneiche, Oels, schvw. — **Krause**, Willi, Oberj., Schiedlow, Falkenberg, lvw. — **Draeger**, Heinrich, Oberj., Deutschrode, Strehlow, lvw. — **Franzke**, Kurt, Oberj., Schonau, Leobschütz, lvw. — **Christ**, Adolf, Oberj. d. R., Hermsdorf, Landeshut, lvw. — **Giersner**, Edgar, Oberj. d. R., Neueibau, Lobau i. Sachs., lvw. — **v. Mengershausen**, Leo, Fahnj., Nürnberg, lvw. — **Nowak**, Anton, Kr.-Fr., Poßnitz, Leobschütz, gestorben an seinen Wunden Laz. Chatel 10. 1. 15. — **Sowade**, Johannes, Kr.-Fr., Breslau, schvw. — **Becker**, Friedrich, Gefr., Steinau, Schlüchtern, gefallen. — **Ilka**, Rudolf, Gefr., Magdeburg, gefallen. — **Kachne**, Günther, Gefr., Liegnitz, gefallen. — **Klinkmann**, Erich, Gefr., Rostock, gefallen. — **Opitz**, Linius, Jag., Kallendorf, Schweidnitz, gefallen. — **Schütze**, Heinrich, Jag., Klettendorf, Schweidnitz, gefallen. — **Musiol**, Anton, Jäg., Petersgrätz, Großstrehlitz, gefallen. — **Hirschberg**, Hermann, Ref., Gollschau, Nimptsch, gefallen. — **Nowak**, Franz, Kr.-Fr., Beuthen, gefallen. — **Klin**, Adolf, Kr.-Fr., Zabrze, gefallen. — **Schmechtig**, Fritz, Kr.-Fr., Gr.-Wilkawe, Trebnitz, gefallen. — **Brussog**, Albert, Kr.-Fr., Schmarse, Oels, gefallen. — **Galle**, Kurt, Kr.-Fr., Gr.-Peterwitz, Trebnitz, gefallen. — **Malende**, Herbert, Gefr., Fh. Vordamm, Schrimm, schvw. — **Schwarzer**, Oskar, Gefr. d. R., Breslau, lvw. — **Gerber**, Hermann, Gefr. d. R., Breslau, lvw. — **Hoim**, Jakob, Gefr. d. R., Schönwald, Gleiwitz, lvw. — **Tauch**, Friedrich, Gefr. d. R. Altwasser, Waldenburg, lvw. — **Himmel**, Alfons, Ref., Bauerwitz, Leobschütz, lvw. — **Dzenski**, Max, Ref., Oppeln, lvw. — **Altmann**, Georg, Ref., Heudorf, Habelschwerdt, lvw. — **Rösner**, Max, Ref., Reichenbach, lvw. — **Stanikowski**, Johann, Ref., Kreuzburg, lvw. — **Nowak I**, Joseph, Ref., Nedar, Tarnowitz, lvw. — **Zindler**, Heinrich, Ref., Protschkenhain, Schweidnitz, lvw. — **Sattler**, Max, Ref., Breslau, lvw. — **Ochmann**, Hugo, Ref., Pawionkau, Lublinitz, lvw. — **Hoffmann**, Walter, Ref., Breslau, lvw. — **Rudek**, Franz, Ref., Grabine, Neustadt, schvw. u. vm. —

Hosted by Google

Niedenzu II, Franz, Ref., Gefäß, Neiße, schwv. u. vm. — **Cipa**, Joseph, Jäg., Paniow, Zabrze, schwv. — **Filius**, Viktor, Jag., Loslau, Rybnik, schwv. — **Kolardzyk**, Emil, Jäg., Stanwitz, Rybnik, schwv. — **Hanke**, Fritz, Jäg., Rackschütz, Neumarkt, lwv. — **Kummik**, Martin, Jag., Kramst, Schlochau, lwv. — **Mocigemba**, Johann, Jäg., Carlsgrund, Rosenberg, lwv. — **Scholz III**, Gustav, Jag., Neu-Jeschwitz, Bunzlau, lwv. — **Zielowski**, Paul, Jäg., Neiße, lwv. — **Handke**, Paul, Jäg., Hunern, Trebnitz, lwv. — **Ludwig**, Gustav, Kr.-Fr., Trachenberg, Militsch, gestorben an seinen Wunden Laz. Chatel 11. 1. 15. — **Bittermann**, Paul, Kr.-Fr., Haynau, Goldberg, lwv. — **Janus**, August, Kr.-Fr., Neu-Radzimkau, Ob.-Schles., lwv. — **Friese**, Georg, Kr.-Fr., Wittstock, Ostprignitz, lwv. — **Ecke**, Karl, Kr.-Fr., Nesigode, Militsch, lwv. — **Gliwa**, Leo, Kr.-Fr., Sohrau, Rybnik, lwv. — **Kabisch**, Joseph, Kr.-Fr., Radziunz, Militsch, lwv. — **Korsinek**, Gustav, Kr.-Fr., Eisdorf, Striegau, lwv. — **Strizke**, Karl, Kr.-Fr., Flensburg, Schleswig, lwv. — **Schulz**, Willi, Kr.-Fr., Neukölln, Berlin, lwv. — **Scheliga**, Leo, Kr.-Fr., Zabrze, lwv. — **Teuber**, Paul, Kr.-Fr., Kenskau, Liegnitz, lwv. — **Praße**, Ernst, Kr.-Fr., Quedlinburg, Halberstadt, lwv. — **Pohl**, Leo, Kr.-Fr., Kreuzendorf, Leobschütz, lwv. — **Stybaniewicz**, Stanisl., Kr.-Fr., Sulmirschütz, Adelnau, lwv. — **Richert**, Walter, Kr.-Fr., Frankfurt a. O., lwv. — **Fechner**, Paul, Kr.-Fr., Winiary, Posen, lwv. — **Mäusel**, Wilhelm, Kr.-Fr., Laurahütte, lwv. — **Heide**, Otto, Jäg., Gr.-Oldern, Breslau, vm. — **Laufer**, Theodor, Jäg., Doberau, Neustadt, vm. — **Hackenberg**, Walter, Kr.-Fr., Leobschütz, vm. — **Uske**, Karl, Kr.-Fr., Gr.-Bargen, Militsch, gefallen. — **Döring**, Walter, Kr.-Fr., Ringenwalde, Templin, vm. — **Dubiel**, Georg, Kr.-Fr., Eisdorf, Namslau, vm. — **Jagelko**, Alfons, Kr.-Fr., Breslau, vm. — **Liß**, Reinhold, Kr.-Fr., Kattowitz, vm. — **Niegel**, Franz, Kr.-Fr., Boritsch, Großstrehlitz, vm. — **Schwieonteck**, Christian, Kr.-Fr., Gottersdorf, Kreuzberg, vm. — **Fritz**, Ernst, Kr.-Fr., Lodmannshagen, Greifswalde, vm. — **Hoffmann**, Karl, Kr.-Fr., Golitsch, Schweidnitz, vm. — **Schypulla**, Edmund, Kr.-Fr., Königshütte, gefallen. — **Felkel**, Paul, Ref., Peterwitz, Frankenstein, gefallen. — **Vogelsang**, Wilhelm, Kr.-Fr., Castrop, Dortmund, lwv. ✦ 2. Kompagnie: **Frhr. Marschalck v. Bachtenbrock**, Ernst August, Lt., Hutloh, Neuhaus a. Oste, lwv., b. d. Truppe. — **Ebert**, Georg, Bfw., Oels, schwv. — **Dittmar**, Kurt, Fähnr., Hochzeit, Arnswalde, gefallen. — **v. Pommer-Esche**, Oberj., Fahnj., Albert, Magdeburg, gefallen. — **Gebhardt**, Fritz, Oberj., Neudamm, Königsberg N.-M., lwv. — **Rother**, Konrad, Oberj., Strehlen, Schles., schwv. — **Lipke**, Matthäus, Oberj., Konitz, Westpr., gefallen. — **Berger**, Karl, Jäg., Briezen, Trebnitz, gestorben an seinen Wunden Kriegs-Laz. Montmédy 7. 1. 15. — **Schmidt**, Alfred, Gefr., Breslau, lwv. — **Woidas**, Johann, Jäg., Birkenhain, Beuthen, lwv. — **Hoffmann**, Albert, Jäg., Korsenz, Militsch, lwv. — **Schölzel**, Richard, Jag., Langenbielau, Reichenbach, lwv. — **Herbst**, Richard, Jäg., Pietrikau, Rußland, lwv. — **Seidel**, August, Jag., Fürstenellguth, Oels, schwv. — **Mosler**, Johann, Jäg., Bendzin, Rußland, lwv. — **Walter**, Hugo, Jäg., Ndr.-Arnsdorf, Schweidnitz, lwv. — **Tischer**, Karl, Jäg., Strehlitz, Oels, gefallen. — **Mai**, Fritz, Gefr., Rotsürben, Breslau, gefallen. — **Schmidt V**, Paul, Jäg., Landsberg a. W., gefallen. — **Kergel**, Kurt, Jäg., Zyrus, Freistadt, gefallen. — **Bombich**, Kurt, Jäg., Birtenthal, **Kattowitz**, schwv. — **Schöpe**, Georg, Jag., Seitsch, Guhrau, gefallen. — **Glatzel**, Hubert, Jag., Fh. Beerenberg, Posen, gefallen. — **Malek**, Johann, Jag., Eintrachtshütte, Beuthen, lwv. — **Zinglar**, Paul, Jag., Witkowitz, Mähren, lwv. — **Breller**, Georg, Jäg., Breslau, schwv. — **Lehmann**, Paul, Jäg., Laubsky, Oels, schwv. — **Zimpel**, Georg, Jäg., Steinau a. O., lwv. — **Hauptmann**, Edmund, Jag., Gocanow, Strelno, lwv., b. d. Truppe. — **Parwoll**, Alfred, Jäg., **Kattowitz**, Ob.-Schles., lwv. — **Winkler**, Willy, Gefr., Heinrichsdorf, Greifenhagen, gefallen. — **Dudek**, Paul, Gefr., Moschczenitz, Rybnik, gefallen. — **Kuhna**, August, Jäg., Dt.-Piekar, Beuthen, lwv. — **Liehr**, Karl, Jäg., Lamsfeld, Breslau, schwv. — **Suchannek**, Gustav, Jäg., Brintze, Kreuzburg, Ob.-Schles., lwv. — **Müller**, Harald, Jäg., **Baku**, Rußland, lwv. — **Hannak**, Karl, Jag., Wirben, Schweidnitz, lwv. — **Jokiel**, Max, Jag., Livine, Beuthen, lwv. — **Kruschke**, Richard, Jäg., Passendorf, Neurode, lwv. — **Stenzel**, Ernst, Jäg., Breslau, lwv. — **Franke**, Johann, Jäg., Zielona, Lublinitz, schwv. — **Meyer**, Fritz, Jäg., Wembowitz, Militsch, lwv. — **Berndt**, Wilhelm, Jäg., Kraschnitz, Militsch, gefallen. — **Dzimalla**, Alfons, Jäg., Dieuze, Lothringen, gefallen. — **Frost**, Adolf, Jag., Werschkowitz, Militsch, vm. — **Förster**, Georg, Jag., Hohendorf, Goldberg, vm. — **Gittel**, Viktor, Jag., Ujest, Großstrehlitz, vm. — **Gebhardt**, Albert, Jag., Leipzig-Lindenau, gefallen. — **Juraschek**, Alexander, Jäg., Ottmachow, Gleiwitz, vm. — **Klewitz**, Erich, Jäg., Rauxel, Dortmund, gefallen. — **Michallik**, Franz, Jäg., Schirokau, Lublinitz, gefallen. — **Schmidt**, Ernst, Jäg., Ludwigsdorf, Oels, vm. — **Warmuth**, Wilhelm, Jag., Heinersdorf, Liegnitz, vm. — **Okulus**, Gerhard, Jäg., Schoppinitz, Kattowitz, gefallen. — **Pudlo**, Franz, Jäg., Mikultschütz, Tarnowitz, schwv. — **Sedlag**, Richard, Jäg., Gröbnig, Leobschütz, gefallen. — **Sowa II**, Johann, Jäg., Pfar, Lublinitz, vw. ✦ 3. Feld-Kompagnie: **Engelhardt**, Franz, Lt. d. R., Brzostkow, Jarotschin, gefallen. — **v. Geyso**, Viktor, Ernst Lt., Cassel, gefallen. — **Hauf**, Oskar, Vfw., Niehmen, Ohlau, gefallen. — **Graf v. Franken-Sierstorpff**, Andreas, Fähnr., Puschine, Falkenberg, schwv. — **Meixner**, Johs. Konrad, Oberj., Maifritzdorf, Frankenstein, gefallen. — **Gatzek**, Maximilian, Oberj., Schoppinitz, Kattowitz, lwv. — **Egger**, Friedrich, Oberj., Zillerthal, Hirschberg, lwv. — **Pietsch**, Joseph, Oberj., Frankenstein, Schles., lwv. — **Zywitza**, Paul, Oberj., Brune, Kreuzburg, lwv. — **Weiß**, Fritz, Oberj., Breslau, lwv. — **Wagner**, Arthur, Oberj., Ober-Waldenburg, lwv. — **Wenzel**, Julius, Oberj., Bralin, Gr.-Wartenberg, gefallen. — **Jendrzcy**, Anton, Jäg., Zembrowitz, Rosenberg, lwv. — **Langner**, Heinrich, Jäg., Ladziza, Militsch, gefallen. — **Zeisberg**, Paul, Jäg., Stampen, Oels, lwv. — **Sonfalla**, Theodor, Jäg., Frauendorf, Oppeln, lwv. — **Pox**, Bernhard, Jäg., Königshütte, lwv. — **Obstarek**, Eduard, Jäg., Habicht, Cosel, lwv. — **Kalusche**, Paul, Jäg., Simmelwitz, Namslau, lwv. — **Wienczek**, Viktor, Jäg., Ujest, Großstrehlitz, gefallen. — **Senwitz**, Alfred, Jäg., Hernsdorf, Ohlau, durch Unfall leicht verletzt. — **Ackermann**, Arthur, Gefr., Wiesengrade, Oels, gefallen. — **Cedzich**, Emanuel, Jag., Salesche, Großstrehlitz, gefallen. — **Maidorn**, Gustav, Jäg., Kauder, Bolkenhain, gefallen. — **Raabe**, Richard, Jag., Oels, gefallen. — **Spaethe**, Kurt, Jäg., Rendzin, Lublinitz, gefallen. — **Schaube**, Wilhelm, Jäg., Würwitz, Breslau, gefallen. — **Treffer**, Fritz, Jäg., Oels, gefallen. — **Dittrich**, Erich, Jäg., Donnerau, Waldenburg, gefallen. — **Czajor**, Paul, Gefr., Burowitz, Kattowitz, gefallen. — **Kolai**, Paul, Jäg., Kunersdorf, Oels, gefallen. — **Kiewitz**, Joseph, Jäg., Tarnowitz, gefallen. — **Schewczyk**, Thomas, Jäg., Brinnitz, Oppeln, gefallen. — **Gadamer**, Robert, Gefr., Preschlebte, Gleiwitz, lwv. — **Kopp II**, Hermann, Jag., Festenberg, Gr.-Wartenberg, lwv. — **Pawlitzek**, Karl, Jäg., Ratibor, lwv. — **Rißler**, Kurt, Jäg., Breslau, lwv. — **Baron**, Thomas, Jäg., Birkenhain, Beuthen, lwv. — **Kansy**, Paul, Jäg., Scepanowitz, Oppeln, lwv. — **Meyer**, Willy, Jäg., Breitenfelde, Schlochau, lwv. — **Kübel**, Emanuel, Jag., Rothaus, Oppeln, lwv. — **Motzygemba**, Peter, Jag., Wierschy, Rosenberg, lwv. — **Hella**, Gustav, Jäg., Churolla, Strehlitz, lwv. — **Bombleski**, Felix, Jäg., Schilln, Meseritz, lwv. — **Abel**, Stephan, Jäg., Stralkow, Wreschen, lwv. — **Styczyrz**, Peter, Jäg., Lubotzken, Lublinitz, lwv. — **Schmidt II**, Paul, Jäg., Heinrichswalde, Frankenstein, schwv. — **Rudolph II**, Hans, Jäg., Baschko, Krotoschin, lwv. — **Skuballa**, Sylvester, Jäg., Molna, Lublinitz, lwv. — **Schubert**, Martin, Jäg., Croischwitz, Schweidnitz, lwv. — **Kotschote**, Joseph, Jäg., Schimerau, Trebnitz, lwv. — **Rakowski**, Stephan, Gefr., Belenzien, Lissa, lwv. — **Kunert**, Wilhelm, Jäg., Sacrau, Gr.-Wartenberg, vm. — **Jarsetz**, Paul, Jäg., Lampersdorf, Oels, vm. — **Titze**, Reinhold, Jag., Maliers, Oels, vm. — **Laber**, Joseph, Jäg., Leuchten, Oels, vm. — **Kieltyka**, Franz, Jäg., Kochlowitz, Kattowitz, vm. — **Liebold**, Wilhelm, Jag., Hof i. Bayern, vm. — **Saflik**, Johann, Jäg., Jezowa, Lublinitz, vm. — **Schwerin**, Otto, Jäg., Festenberg, Gr.-Wartenberg, lwv. — **Kusai**, Paul, Jäg., Mochbern, Breslau, vm. — **Kozubik**, Johann, Jäg., Koslow, Gleiwitz, vm. — **Leckelt**, Max, Gefr., Riegersdorf, Frankenstein, lwv. — **Pannwitz**, Wilhelm, Jäg., Sacrau, Oels, schwv. — **Kotzyba**, Alois, Jäg., Bagno, Lublinitz, lwv. — **Schmidt VIII**, Julius, Jäg., Fürstl. Neudorf, Gr.-Wartenberg, lwv. — **Kaufer**, Hermann, Jag., Breslau, lwv. — **Pryssok**, Alois Karl, Jäg., Prondy, Lublinitz, lwv. — **Drescher**, Arthur, Gefr., Luben, Liegnitz, lwv. — **Pietryga**, Bernhard, Jäg., Dyrden, Lublinitz, lwv. — **Walter I**, Max, Jäg., Breslau, schwv. — **Klimosch**, Joseph, Jäg., Pilgramsdorf, Pleß,

Hosted by Google

lvw. — **Schwedzinski**, Wladislaus, Jäg., Prust, Tuchel, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **v. Mengersen**, Adolf, Lt., Höhstern i. W., gefallen. — **Knorret**, Friedr., Lt. d. R., Fülzendorf, Nimptsch, schvw. — **Hein**, Georg, Oberj., Alt-Strünz, Glogau, gefallen. — **Gottwald**, Richard, Oberj., Dittersbach, Waldenburg, gefallen. — **Rönsch**, Rudolf, Oberj., Louisenhof, Kempen, gefallen. — **Werner**, Alfred, Oberj., Großstrehlitz, gefallen. — **Schmidt**, Gustav, Oberj., Breslau, lvw. — **Kitschmann**, Georg, Oberj., Friedland, Waldenburg, schvw. — **Heite**, Albrecht, Oberj., Neu-Lüneburg, Brieg, schvw. — **Voßbeck**, Adolf, Jäg., Bramstedt, Schleswig, gefallen. — **Nolywaika**, Peter, Jäg., Rudziontkau, Tarnowitz, gefallen. — **Kiefel**, Bernhard, Jäg., Oels, gefallen. — **Kunitzky**, Max, Jäg., Ratibor, gefallen. — **Bachmann**, Franz, Jäg., Guhrau, gefallen. — **Juretzko**, Thomas, Jäg., Liebenheim, Großstrehlitz, gefallen. — **Pusch**, Alfred, Jäg., Dittmannsdorf, Waldenburg, gefallen. — **Pietzke**, Gottfried, Jäg., Konstadt, Kreuzburg, gefallen. — **Kiewitz**, Max, Jäg., Sacrau, Oels, gefallen. — **Hillner**, Julius, Jäg., Mannsdorf, Neiße, gefallen. — **Baude**, Wilhelm, Jäg., Gahle, Guhrau, gefallen. — **Kinder**, Theodor, Jag., Borkowitz, Rosenberg, gefallen. — **Oberschal**, Johann, Jäg., Ober-Zieder, Landeshut, gefallen. — **Neumann**, Gustav, Jäg., Langenols, Nimptsch, gefallen. — **Auras**, Gustav, Jäg., Panzkau, Striegau, gefallen. — **Grossek**, Aloisius, Jäg., Bralin, Gr.-Wartenberg, gefallen. — **Clemenz**, Harry, Jäg., Hohenlohehütte, Kattowitz, gestorben an seinen Wunden Laz. Chatel 12. 1. 15. — **Bulla**, Joseph, Jäg., Boronow, Lublinitz, gefallen. — **Malecha**, Paul, Jäg., Seichwitz, Rosenberg, gestorben an seinen Wunden Laz. Chatel 11. 1. 15. — **Hentschel I**, Erich, Jäg., Breslau, gefallen. — **Fürstenow**, Richard, Gefr., Golschwitz, Werder, Falkenberg, gefallen. — **Speer**, Alfons, Jäg., Landau, Neumarkt, gefallen. — **Stellmach**, Karl, Jäg., Schönwald, Rosenberg, gefallen. — **Wollny**, Johann, Gefr., Zalenze, Oppeln, gefallen. — **Schneider III**, Paul, Jäg., Berzdorf, Münsterberg, lvw. — **Förster**, Richard, Jäg., Breslau, lvw. — **Wracidlo**, Robert, Jäg., Seßmo, Gleiwitz, lvw. — **Wolff**, Herbert, Jäg., Breslau, lvw. — **Wilde**, Robert, Jäg., Rogelwitz, Brieg, lvw. — **Langosch**, Otto, Gefr., Katscher, Leobschütz, lvw. — **Strulik**, Johann, Jäg., Wittendorf, Kreuzburg, lvw. — **Richter**, Georg, Jäg., Carlsruhe, Oppeln, lvw. — **Garbe**, Hermann, Jäg., Ostrowine, Oels, lvw. — **Stanjek**, Richard, Jäg., Rattborhammer, Ratibor, lvw. — **Nossol**, Franz, Jäg., Trawnig, Cosel, lvw. — **Czaya**, Robert, Jäg., Poln.-Obbersdorf, Neustadt, lvw. — **Wannek**, Adolf, Jäg., Neu-Liebschau, Waldenburg, schvw. — **Jedwab**, Salomon, Jäg., Sulmierschütz, Adelnau, schvw. — **Lontzek**, Karl, Jäg., Tschechenglashütte, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Tesche**, Ernst, Jäg., Weinberg, Nimptsch, lvw. — **Darda**, Joh., Jäg., Karlobitz, Großstrehlitz, schvw. — **Löffler**, Heinrich, Jäg., Volpersdorf, Neurode, lvw. — **Wystemp**, Anton, Jäg., Deutsch-Piekar, Beuthen, lvw. — **Jagla**, Eduard, Jäg., Kamionkau, Pleß, lvw. — **Jeltsch**, Rudolf, Jäg., Ober-Pellau I, Reichenbach, lvw. — **Pyrlit**, Robert, Jäg., Larischhof, Tarnowitz, gestorben an seinen Wunden Laz. Chatel 13. 1. 15. — **Meutler**, Alfred, Jag., Puschkau, Schweidnitz, lvw. — **Lukas**, Franz, Jäg., Zweibrodt, Breslau, lvw. — **Schönfeld**, Paul, Jäg., Goschütz, Groß-Wartenberg, lvw. — **Möller**, Julius, Jäg., Cholm, Russ.-Polen, schvw. — **Weinitschke**, Ernst, Jäg., Waldenburg, lvw. — **Jilge**, Max, Jäg., Leobschütz, lvw. — **Winkler I**, Richard, Jäg., Nieder-Langseiffersdorf, Reichenbach, lvw. — **Schmidt**, Karl, Jäg., Militsch, lvw. — **Seliger**, Alfons, Jäg., Schlaup, Jauer, lvw. — **Masalsky**, Viktor, Gefr., Jaschkowitz, Pleß, lvw. — **Unverricht**, Martin, Jäg., Puschkau, Schweidnitz, lvw. — **Hausmann**, August, Jäg., Märzdorf, Grottkau, lvw. — **Meise**, Hermann, Jäg., Breslau, lvw. — **Müller**, Kurt, Jäg., Waldenburg, lvw. — **Pudelko**, Paul, Jäg., Chroszczinna, Oppeln, lvw. — **Fabig**, Fritz, Jäg., Waldenburg, lvw. — **Glaubitz**, Alois, Jäg., Onerkwitz, Neumarkt, schvw. — **Karbstein**, Paul, Gefr., Biehals, Neurode, lvw. — **Wyrobietz**, Peter, Jäg., Rosdzin, Kattowitz, lvw. — **Kasparek**, Johann, Gefr., Sterzendorf, Namslau, lvw. — **Knauer**, Paul, Gefr., Baiken, Frankenstein, lvw. — **Müller**, Wilhelm, Jäg., Neuwied, vm. — **Nieger**, Heinrich, Jäg., Nieder-Weistritz, Schweidnitz, vm. — **Schneider**, August, Jäg., Liebenau, Münsterberg, vm. — **Ziaja**, Johann, Jäg., Pluder, Lublinitz, vm. — **Duttek**, Paul, Jäg., Friedenshütte, Beuthen, gefallen. — **Zydek**, Robert, Jäg., Scharley, Beuthen, lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 137.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 31. 12. 14 bis 15. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Voß**, Oskar, Lt. d. R., Oberlangenbielau, Reichenbach, schvw. — **Flindt**, Hermann, Schütze, Nusse, Lübeck, schvw. — **Müller III**, Georg, Hilfshorn., Ketzin, Osthavelland, lvw. — **Steinmeier**, Fritz, Schütze, Tevenhausen, Lippe-Detmold, lvw. — **Lüdeking**, Gustav, Schütze, Schwelentrup, Brake, lvw. — **Deegen**, Kuno, Schütze, Saalfeld, Mohrungen, durch Unfall schwer verletzt. — **Grawert**, Willi, Schütze, Röddinghusen, Süderdithm., gefallen. — **Speck**, Martin, Schütze, Sarzbüttel, Süderdithm., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Bonde**, Peter, Schütze, Buglyke, Sonderburg, gefallen. — **Nagler**, Paul, Schütze, Neuärgernis, Zeulenroda, lvw. — **Hoppe**, Otto, Schütze, Großvargula, Langensalza, lvw. — **Suffer**, Louis, Schütze, Rottenbach, Sonneberg, lvw. — **Funke**, Otto, Schütze, Benkendorf, Neustadt a. Orla, abermals lvw.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. (Jezierzec am 22. und 26. 12. 14 und andere Gefechte am 1. und 16. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Kock**, Cornelius, Oberj., Beck, Hadersleben, gefallen. — **Caccia**, Wilh., Wehrm., Königsberg i. Pr., gefallen. — **Hupel**, Thilo, Gefr., Umpferstedt, Weimar, gefallen. — **Richter**, Kurt, Kr.-Fr., Grätz, Posen, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Falk**, Kr.-Fr., vw. ✦ 4. Kompagnie: **Tappermann**, Friedr., Schütze, Neuß, lvw., b. d. Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 1. (Rzeczyca am 18., Inowlodz vom 21. bis 29., Spala am 23. und 24. und Gefecht am 31. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Schuchardt**, Giesberth, O.-Stv., Neuruppin, gefallen. — **Fischer**, Emil, Wehrm., Aschpalken, Tilsit, lvw. — **Horch**, Wilhelm, Ref., Cranz, Fischhausen, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Tobias**, Karl, Hptm., schvw. — **Krumteich**, Theodor, Vfw. d. R., Breslau, schvw. — **Bartlik**, Arthur, San.-Utff., Bilsken, Lötzen, schvw. — **Brama**, Friedrich, Ref., Milken, Lötzen, gefallen. — **Brandt**, Heinrich, Jäg., Königsmoor, Strasburg, gefallen. — **Schwanz**, Karl, Jäg., Rosenberg, Westpr., gefallen. — **Nowak**, Hermann, Jäg., Gr.-Ballschwitz, Rosenberg, gefallen. — **Przybylski**, Gustav, Jäg., Wesselburen, Norderdithmarschen, schvw. — **Scheredick**, Hubert, Gefr. d. R., Schwientochlowitz, Beuthen, lvw. — **Bahr**, Reinhold, Ref., Bagnitz, Tuchel, lvw. — **Reh**, Otto, Ref., Rieseuwalde, Rosenberg, lvw. — **Bucholz I**, Ref., Schwalgendorf, Mohrungen, lvw. — **Steinat**, Emil, Jäg., Gr.-Lesewitz, Martenburg, lvw. — **Krieger**, Richard, Ref., Gr.-Kirsteindorf, Allenstein, lvw. — **Paulat**, Wilhelm, Jäg., Martischken, Goldap, gefallen. — **Colmsee**, Albert, Jäg., Königshagen, Elbing, gefallen. — **Domnik**, Joseph, Jäg., Wartenberg, Allenstein, gefallen. — **Amlong**, Eduard, Ref., Kl.-Randonalschen, Ragnit, schvw. — **Wrobel**, Friedrich, Ref., Winkelsdorf, Rosenberg i. Westpr., schvw. — **Torkler**, Paul, Ref., Rydzewen, Lyck, lvw. — **Riyholz**, Johann, Jäg., Gr.-Ramsau, Allenstein, lvw. — **Thiel**, Anton, Jäg., Braunsberg, lvw. — **Leschinski**, Friedrich, Jäg., Skerpen, Mohrungen, lvw. — **Keuchel**, Joseph, Ref., Lilienthal, Braunsberg, lvw. — **Gattow**, Fritz, Ref., Deutsch-Krottingen, Memel, vm. — **Koslowski**, Friedrich, Ref., Elgenau, Osterode, vm. — **Stelzenberg**, Reinhold, Ref., Kratischken, Ragnit, vm. — **Schäler**, Albert, Jäg., Wilhelmshorst, Deutsch-Krone, vm. — **Marks**, Heinrich, Ref., Fonaten, Heydekrug, vm. — **Naujoks**, Christoph, Ref., Astrawischken, Tilsit, vm. — **Zywitz**, August, Ref., Gr.-Dankheim, Ortelsburg, gefallen. — **Philipowski**, Paul, Ref., Neuendorf, Pr.-Holland, lvw. — **Monetha**, Johann, Gefr. d. R., Fudzicken, Marggrabowa, gefallen. — **Kulbatzki**, Johann, Ref., Kuzisken, Ortelsburg, gefallen. — **Hansen**, Richard, Ref., Quedlinburg, gefallen. — **Schrade**, Arthur, Jäg., Sozninen, Braunsberg, gefallen. — **Skorzenski**, Gustav, Ref., Jendreyken, Lyck, gefallen. — **Kalzki**, Joseph, Ref., Tollnigk, Rössel, schvw. — **Holzki**, Paul, Jäg., Open, Braunsberg, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Seydler**, Max, Oberj., Schweizut, Labiau, lvw., b. d. Truppe. — **Peter**, Karl, Gefr., Rastenburg, lvw. — **Siemon**, Emil, Gefr., Rastenburg, lvw. — **Herrmann**, Johannis, Jäg., Neuendorf, Insterburg,

Hosted by Google

gefallen. — **Malaschewski**, August, Jäg., Mehlsack, Braunsberg, Lyw. — **Gorgs**, Andras, Jäg., Krokau, Rössel, Lyw. — **Borkowski**, Friedrich, Jag., Wallett, Ortelsburg, Lyw. ✦ 4. Kompagnie: **Busch**, Konrad, Oberj., Kamin, Flatow, Lyw. — **Trempenau**, Kurt, Gefr. d. R., Lipnint, Ortelsburg, Lyw. — **Krause**, Adolf, Ref., Pupkeim, Allenstein, Lyw. — **Grodotzki**, Emil, Ref., Nickelshagen, Mohrungen, Lyw. — **Pohlki**, Anton, Jäg., Battatrop, Heilsberg, Lyw. — **Haase**, August, Wehrm., Pangritz, Elbing, Lyw., d. d. Truppe. — **Hinzmann**, Joseph, Wehrm., Deuthen, Allenstein, vm., vermutl. infolge Granatschusses verschuttet. — **Teschner I**, Paul, Jäg., Lauden, Heilsberg, schvw. — **Simmat**, Emil, Jag., Kattenau, Stallupönen, Lyw. — **Schilkowski**, Albert, Ref., Skurpien, Neidenburg, Lyw. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Rathje**, Wilh., Vfw., Micek, Pr.-Stargard, gefallen. — **Wegner**, Max, Oberj., Zantoch, Landsberg, Lyw. — **Meißner**, Franz, Jäg., Bajohrgallen, Stallupönen, gefallen. — **Donner**, Mathes, Jäg., Laukupönen, Stallupönen, Lyw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Kompagnie: **Redwanz**, Friedrich, Jag., Lienfitz, Pr.-Stargard, Lyw. 29.12.14. ✦ 4. Kompagnie: **Conrads**, Hermann, Gefr., Oberlahnstein, Wiesbaden, schvw. i. Gefgsch. 20. 1. 15. — **Rehberg**, Paul, Gefr., Pucherow, Anklam, gefallen 20. 1. 15.

Gestorben infolge Krankheit.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 3. **Nowak**, Alfred, Ref., Görlitz.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Kompagnie: **Ziemann**, Hugo, Oberj., Sorau N.-L., bish. vm., gestorben laut engl. Meldung. — **Möller**, Wilh., Oberj., Heiligenhafen, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Martin**, Karl, Jäg., Limen, bish. vm., krank Laz. Potsdam. — **Franz**, Karl, Jag., Berlin, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Frommholz**, Paul, Jäg., Berlin-Lichterfelde, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Gaarde**, Martin, Gefr., Westerterp, bish. vm., vw. i. engl. Gefgsch. — **Gloger**, Erich, Jag., Schlaupe, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Horst**, Otto, Jäg., Warschau, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Hönow**, Paul, Jäg., Walzig, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Hüter**, Heinr., Jäg., Rostock i. M., bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Jahn**, Karl, Jäg., Dirschau, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Kellermann**, Karl, Jäg., Rieben, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Kemnitz**, Otto, Jag., Oranienburg, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Klinke**, Otto, Gefr., Stolzenhagen, bish. vm., vw. Laz. Beelitz — **Müller**, Ludolf, Jäg., Seppenser Mühle, bish. vw., gestorben Laz. Gießen 1. 1. 15. — **Reinhardt**, Georg, Jäg., Spandau, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Saar**, Wilh., Jäg., Koseliz, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Sondermann**, Gust., Gefr., Stiepel, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Tiedt**, Karl, Jäg., Prisvitz, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Tiedemann**, Erich, Gefr., Wilhelmsruh, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Voß**, Otto, Jag., Hennigstedt, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Zabel**, Willy, Jäg., Pyritz, bish. vw., gestorben Laz. Coln a. Rh., 29. 9. 14. — **Windhausen**, Leo, Jäg., Krispelwaldmiel, vm. gem., vw. i. engl. Gefgsch. ✦ 2. Kompagnie: **Gerber**, Karl, Jäg., Alt-Ranft, bish. vm., vw. Laz. Charlottenburg. — **Buchholz**, Kurt, Gefr., Potsdam, bish. vm., krank Laz. Sens. — **Genth**, Karl, Jäg., Krussau, bish. vw., gestorben Laz. Quesnoy 6. 11. 14, beerd. daselbst. — **Hollstein**, Fritz, Jäg., Blumenwerder, nicht gefallen, sondern vw. Laz. Leipziger Schule Erfurt. — **Klahn**, Paul, Jäg., Manhagenerfelde, bish. vm., krank Laz. Sissonne. — **Hupe**, Walter, Jäg., Stollberg, bish. vm., vw. Laz. Munster. ✦ 3. Kompagnie: **v. Engelbrechten**, Lt., bish. vw., gestorben Laz. College Cambrai 4. 10. 14, beerd. Friedhof Notre Dame. — **Halm**, Ernst, Gefr., Gr.-Lasse, nicht gefallen, sondern vw. Laz. Halle a. S. — **Kuschel**, Otto, Jäg., Berlin, bish. vm., krank Laz. Mülheim a. R. — **Kennitz**, Otto, Jäg., Hohenmölsen, bish. vm., krank Laz. Mulheim a. Ruhr. — **Lehmann**, Julius, Jäg., Wittstock, bish. schvw., gestorben Laz. Quesnoy 8. 11. 14. — **Schütz**, Emil, Jäg., Güstrow, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Töpfer**, Bruno, Jäg., Berlin, bish. vm., i. engl. Gefgsch. ✦ 4. Kompagnie: **Wegener**, Joh., Oberj., Hohenfinow, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Weckwerth**, Walter, Oberj., Klosterheide, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Thiele**, Max, Oberj., Frankfurt a. O., bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Gericke**, Friedr., Oberj., Karbzow, bish. vm., vw. Laz. Frankfurt a. M. — **vom Bruch**, Wilh., Jäg., Holthausen, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Franz**, Max, Jäg., Krämerphul, bish. vm., vw. Laz. Frankfurt a. M. — **Gebauer**, Alfred, Jag., Nowawes, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Gehrke**, Ernst, Jäg., Persanzig, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Grieß**, Otto, Ref., bish. vm., krank Laz. Soest. — **Hoffmann**, Herm., Jäg., Chossewitz, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Hildebrandt I**, Ewald, Jäg., Stolzenberg, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Kuntz**, Wilhelm, Jäg., Berlin, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Kretschmar**, Alvin (bermutl. Alwin), Jäg., Neustadt i. Sachs., bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Küster**, Gust., Jäg., Erxleben, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Krause**, Osk., Jäg., Klettendorf, bish. vm., vw. Laz. Weißenfels. — **Müller I**, Bruno, Jäg., Lositz, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Müller IV**, Otto, Jag., Jübar, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Nehring**, Hugo, Gefr., Weißthal, schvw., i. engl. Gefgsch. — **Neuendorf**, Erich, Jäg., Berlin, bish. vm., vw. Laz. Duisburg. — **Peschel**, Rich., Gefr., Schwiebus, bish. vm., vw. i. engl. Gefgsch. — **Pieper II**, Paul, Ref., bish. vm., krank Heilstätte Beelitz. — **Pander**, Herm., Jäg., Gr.-Nimsdorf, bish. vm., vw. Laz. Weißenfels. — **Schmidt III**, Wilh., Jäg., Niegrip, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Schleicher**, Herm., Jäg., Krietern, bish. vm., vw. i. Feldlaz. St. André. — **Strumpf**, Adolf, Jäg., Schneidlingen, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Thiel**, Robert, Jag., Leffendorf, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Wittke**, Fritz, Jäg., Berlin, bish. vm., i. engl. Gefgsch. ✦ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Wilhelm**, Alfons, Wehrm., bish. vm., Laz. Essen.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Kompagnie: **Steinbock**, Otto, Jäg., Crimmitschau, bish. schvw., gestorben an seinen Wunden 9. 10. 14.

Garde-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde. 2. Radfahrer-Kompagnie: **Panstian**, Friedr., Gefr., Heide, bish. schvw., gestorben Laz. 4 Aure 29. 12. 14, beerd. daselbst.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie: **Hünicke**, Rud., Schütze, bish. schvw., gestorben Laz. Glina 20. 12. 14. ✦ 2. Kompagnie: **Nolting**, Alex, Oberj., nicht durch Unfall verletzt, sondern vw. — **Prühl**, August, Schutze, Bockhorn, bish. vw., gestorben Laz. I Glina 20. 12. 14. — **Dibbern**, Heinrich, Schütze, Broich, bish. vw., gestorben Laz. I Glina 20. 12. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Lemicz**, Bronislaus, Schütze, Wreschen, bish. schvw., gestorben Laz. Sawady 26. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 1. **Hostmann**, Alois, Jäg. (1. Komp.), Gr.-Düngen, nicht vw., gefallen. — **Roslau**, nicht **Roßlau**, Johann, Ref., Seedanzig, nicht schvw., gefallen. ✦ **Waske**, Alfred, Jag. (4. Komp.), **Berendt**, nicht Berent, bish. vm., z. Truppe zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. 1. Kompagnie: **Drangusch**, Herm., Jäg., Hartmannsdorf, bish. schvw., gestorben Laz. Gombin 18. 12. 14, beerd. daselbst.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. 4. Kompagnie: **Gierich**, Otto, Ref., Neuendorf, bish. vm., gestorben im Hosp. Bourges i. franz. Gefgsch. 12. 9. 14. — **Halank**, Georg, Jäg., Grunberg, bish. schvw., gestorben Laz. Dun 31. 12. 14, daselbst beerdigt.

Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. Radfahrer-Kompagnie: **Dylong**, Theodor, Ref., Brzenskowitz, bish. vm., lyw. — **Dorn**, Gustav, Jag., Nieder-Kunzendorf, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Czieslok**, Franz, Jäg., Rudenau, bish. vm., i. franz. Gefgsch. — **Ermel**, Wilh., Jäg., Tschopitz, bish. vm., z. Truppe zur. — **Fiedler**, Georg, Jäg.,

Hosted by Google

Krolkwitz, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Innus**, Robert, Jäg., Kochlowitz, bish. vm., krank. — **Kasubke** (vermutl. **Kasupke**), Friedr., Gefr., Raten, bish. schvw., gestorben 7. 11. 14. — **Liedtke**, Walther, Jag., Breslau, bish. vm., krank. — **Lorenz**, Aug., Jäg., Stephanshain, bish. vw., gestorben Laz. Wervicq 29. 10. 14. — **Leitner**, Franz, Jag., Hermannstadt, bish. schvw., gestorben Laz. St. Sauveur Lille 29. 11. 14. — **Olesch**, Joh., Jag., Zalenze, bish. schvw., gestorben Laz. Quesnoy 17. 11. 14. — **Natsch**, Bruno, Jag., Gr.-Leipe, bish. schvw., gestorben Laz. Quesnoy 11.11.14. — **Nzydke**, Joh., Jag., Lipine, bish. schvw., i. engl. Gefgsch., gestorben 23. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Kompagnie: **Stellmach**, Peter, Jag., Gr.-Dobern, bish. vm., gefallen. ✚ 4. Kompagnie: **Becker**, Max, Jäg., Waldenburg, bish. vw., gestorben Laz. Apremont 4. 10. 14. — **Schöke**, vermutl. **Tschöke**, August, Jag., Frankenstein, bish. vw., gestorben Laz. Apremont 25. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Kompagnie: **Groskos**, Jakob, Jae., Saarbrücken, bish. vw., gestorben Laz. Wervicq 6. 1. 15. ✚ 4. Kompagnie: **Dehrer**, Wilh., Jag., Homburg, bish. schvw., gestorben Laz. Wervicq, beerd. daselbst. — **Wolff**, Hans, Jäg., Bonn, bish. schvw., gestorben Laz. Wervicq 21. 11. 14, beerd. i. Garten d. Weißen Schlosses daselbst. ✚ Maschinengewehr-Kompagnie: **Müller**, Heinrich, Oberl., Kayserberg, bish. schvw., gestorben Laz. Heidelberg 6. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8, Schleitstadt. 1. Kompagnie: **Herter**, Adolf, Res., Malstadt, bish. vm., gefallen. — **Hurter**, Joh. Bapt., Res., Munchhausen, bish. vm., z. Truppe zur. — **Kilz**, Heinr., Res., Norheim, Preußen, bish. vm., gefallen. — **Kamp**, Konrad, Res., Hoven, nicht gefallen, sondern lvw. — **Langkavel**, Herm., Gefr. d. R., Zoblitz, nicht gefallen, sondern lvw. ✚ 3. Kompagnie: **Vitz**, nicht **Vits**, Jugendhold, Wehrm., Rheydt, bish. lvw., gestorben.

Jäger-Bataillon Nr. 10, Goslar. 2. Kompagnie: **Kretschmer**, Erich, Gefr. d. R., Beuthen, bish. schvw., gestorben i. franz. Gefgsch. 24. 9. 14. ✚ 3. Kompagnie: **Swyter**, Andreas, Jäg., Norden, bish. vw., gestorben Laz. Brüssel 11. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Kompagnie: **Huber**, Res., bish. schvw., gestorben Laz. Kayserberg 27. 12. 14. ✚ Radfahrer-Kompagnie: **Feibel**, Adolf, O.-Stv., Gießen, bish. schvw., gestorben Laz. Colmar i. E. 8. 1. 15. — **Keitler**, Robert, Jäg., Mannheim, bish. schvw., gestorben Laz. Colmar i. E. 11. 1. 15. — **Waller**, Fritz, Jag., Segeberg, bish. vm., gestorben Laz. Colmar i. E. 10. 1. 15. — **Welz**, Walter, Jag., Dresden, bish. vw., gestorben Laz. Kayserberg 26. 12. 14, beerd. daselbst.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Kompagnie: **Puls**, Hans, Jäg., Kalkberg, bish. vw., gestorben Laz. Freiburg i. Br. 22. 12. 14. ✚ 4. Kompagnie: **Jarchow**, Ernst, Jag. d. R., Parchim, bish. schvw., gestorben i. franz. Gefgsch. 7. 9. 14. ✚ Radfahrer-Kompagnie: **Rechlin**, Erich, Jag., Feldberg, bish. schvw., gestorben Laz. Colmar i. E. 2. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Kompagnie: **Purmann**, Arthur, Jag., Thiergarten, bish. vw., gestorben Laz. Moyenmoutier 4. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 3. Kompagnie: **Sahr**, Wilhelm, Kr.-Fr., Ascherbude, bish. vw., gestorben Laz. II Bremen 5. 1. 15. ✚ 4. Kompagnie: **Segeler**, Hans, Jag., Sonnenburg, bish. vw., gestorben Laz. Ostende 3. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 3. Kompagnie: **Fischermann**, August, Jäg., Mors, bish. schvw., gestorben Laz. Middelkerke 6. 1. 15. — **Versemann**, Wilhelm, Jag., Tostedt, Hannover, bish. schvw., gestorben Laz. Ostende. — **Hildebrandt**, Willi, Jäg., bish. vm., gefallen Dixmuiden 10. 11. 14. ✚ 4. Kompagnie: **Fleißig**, Karl, Jäg., bish. vm., z. Truppe zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 2. Kompagnie: **Hyronimi**, Johann, Jag., Weißkirchen, bish. schvw., gestorben Laz. Jonkershove 9. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 2. Kompagnie: **Tull**, Heinrich, Jäg., Bochum, bish. vm., lvw. Elisabeth-Spital Bochum. ✚ 3. Kompagnie: **Becker**, Anton, Jag., Horn, bish. vw., gestorben Res.-Spital Tourcoing 14. 12. 14. ✚ 4. Kompagnie: **Schumann**, Walter, Jag., Mertendorf, bish. vw., krank Res.-Feldlaz. 5.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19, Naumburg a. S. 4. Kompagnie: **Wermuth**, August, Jäg., Gernrode, bish. schvw., gestorben Spital Wadowice 13. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 1. Kompagnie: **Gräper**, Wilh., Oberl., Warmsen, Stolzenau, bish. vw., gestorben Laz. Roulers 13. 11. 14. — **Dietrich**, Karl, Jag., Coln a. Rh., bish. vw., gestorben Laz. Ostmeuwkerke 18. 11. 14. ✚ 2. Kompagnie: **Bielig**, Kurt, Jag., Halle a. S., bish. schvw., gestorben Laz. Ostmeuwkerke 11. 11. 14. — **Clauzen**, Gottfr., Jäg., Peine, bish. schvw., gestorben Laz. Aachen 20. 11. 14. — **Pirke**, Wilh., Jäg., Cöln a. Rh., bish. vm., lvw. — **Stiller**, Franz, Jäg., Hannover, bish. vm., lvw. — **Warnecke**, Hans, Jäg., Geestemunde, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Cordes**, Otto, Jäg., Salzhausen, bish. vm., lvw. — **Maurer**, Heinr., Jag., Sarstedt, bish. vm., lvw. — **Einfeld**, Ewald, Gefr., Dornum, Ostfriesland, bish. vm., lvw. **Bade**, Herm., Jäg., Harburg a. Elbe, bish. i. engl. Gefgsch. gem., schvw. i. engl. Gefgsch. ✚ 3. Kompagnie: **Münster**, Hans, Jag., Hannover, bish. vm., i. engl. Gefgsch. — **Müller I**, Karl, Jag., Osteinen, nicht vw., gefallen. — **Glöckner**, Bernh., Jag., Linden, bish. vm., lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 57.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 3. Kompagnie (Rollighemcappelle 19. 10., Keiberg 20. bis 22., 24., 25. und 27. 10. 14): **Dämenfelszer**, Erich, Lt., Dresden, gefallen. — **Eichler**, Kurt, Lt., Dresden, gefallen. — **Heß**, Karl, Jäg., Lutzerath, Kochem, lvw. — **Wendisch**, Emil, Jäg., Großer hain, lvw. — **Globig**, Max, Jag., Großenhain, gefallen. — **Fuhrmann**, Max, Jäg., Chemnitz, schvw. — **Kühn**, Rudolf, Jäg., Köthensdorf, Rochlitz, lvw. — **Haupt**, Karl, Jäg., Tauscha, Großenhain, schvw. — **Weinhold**, Kurt, Jäg., Dresden-Pieschen, lvw. — **Rämisch**, Karl, Jäg., Dresden, lvw. — **Looke**, Oskar, Jäg., Muskau, Rothenburg, Oberlausitz, lvw. — **Michel**, Richard, Gefr., Sahlis, Borna, schvw. — **Rost**, Gerhard, Jäg., Rotschonberg, Meißen, schvw. — **Börner III**, Max, Jäg., Dresden-Löbtau, gefallen. — **Börner II**, Paul, Jäg., Neustadt, Pirna, lvw. — **Feldmann**, Ernst, Jäg., Niedergorbitz, Dresden, lvw. — **Böhme I**, Gustav, Jäg., Dresden, schvw. — **Trampler**, Emil, Jag., Adorf i. V., Oelsnitz, gefallen. — **Scharfe**, Luis, Jäg., Bonneckenstein, Nordhausen, gefallen. — **Prost**, Ernst, Jäg., Meißen, lvw. — **Rudolf I**, Hermann, Jäg., Taubenheim, Meißen, lvw. — **Rothe**, Johannes, Jag., Dresden, lvw. — **Riedel**, Max, Jäg., Zittau, lvw. — **Schneider**, Paul, Jäg., Borsberg, Dresden, lvw. — **Selpert**, Paul, Jäg., Chemnitz-Hilbersdorf, schvw. — **Stephanus**, Walter, Jäg., Radeberg, Dresden, vm. — **Scholz II**, Max, Jäg., Dresden-Cotta, lvw. — **Teich**, Alfred, Jäg., Großhartau, Bautzen, lvw. — **Wuthe**, Paul, Jäg., Pobitz, Großenhain, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 60.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 29. bis 31. 10. und 1. 11. 14): **Jacobi**, Ob.-Lt., gefallen. — **Eißler**, Friedrich, Vfw., Zittau, lvw. — **Pfaue**, Otto, Vfw., Meißdorf, Pieschen, schvw. — **Jäger**,

Hosted by Google

Georg, Vfw., Leipzig, lvw. — **Trenkler,** Max, Oberj., Jonsdorf, Zittau, lvw. — **Böswetter,** Albert, Oberj., Neuensalz, Plauen, schvw. — **Kreische,** Paul, Jäg., Bülau, Dresden-N., lvw., dienstfähig. — **Enters,** Felix, Jäg., Meldereiter, Dresden, lvw. — **Reichenbach,** Willy, Jäg., Meldereiter, Hainsberg, Dresden-A., gefallen. — **Engelhard,** Hermann, Jäg., Wehrsdorf, Löbau, lvw. — **Endler,** Gustav, Jäg., Köblitz, Löbau, lvw. — **Müller IX,** Max, Jäg., Großdobritz, Meißen, lvw. — **Kramer,** Arno, Jäg., Dresden, lvw. — **Kästner,** Franz, Jag., Schandau, lvw. — **Militzer,** Otto, Jäg., Zwickau i. S., lvw. — **Kötzschke,** Otto, Jäg., Dresden, lvw. — **Kulke,** Alfred, Jäg., Seebigau, Guben, lvw. — **Lange,** Alfred, Jäg., Waldau, Bunzlau, gefallen. — **Keller,** Otto, Gefr., Schandau, lvw. — **Rudorf,** Paul, Gefr., Plauen i. V., lvw. — **Müller IV,** Hans, Jag., Wilsdruff, gefallen. — **Gössel,** Alwyn, Jäg., Berggießhübel, Pirna, gefallen. — **Freudenberg II,** Emil, Jäg., Wuchelsdorf, Namslau, lvw. — **Hilsky,** Erich, Jäg., Radeberg, schvw. — **Pentag,** Julius, Jag., Cossebaude, Dresden-N., schvw. ✦ 2. Kompagnie (Rollighemcappelle 19. 10., Ypern 30. 10., Keiberg 27., 29. und 31. 10., Broodseinde 1 11. 14): **Grünewald,** Emil, Oberj., Dresden, lvw. — **Wagner,** Fried., Oberj., Königstein, schvw. — **Wagner I,** Martin, Jäg., Sebnitz, schvw. — **Bunzel,** Max, Jäg., Korpitz, Meißen, gefallen. — **Urban,** August, Jäg., Niederhermsdorf, Waldenburg, Schles., gefallen. — **Weigelt,** Karl, Jäg., Dresden-N., gefallen. — **Müller II,** Max, Jäg., Tanndorf, Grimma, gefallen. — **Seifert,** Emil, Jäg., Kaitz, Dresden-A., lvw. — **Reichel I,** Kurt, Jäg., Hornist, Kleinopitz, Dresden-A., schvw. — **Schuster,** Robert, Gefr., Durröhrsdorf, Pirna, lvw. — **Schimming, I** Paul, Jäg., Dresden-N., lvw. — **Seidel I,** Adolf, Jäg., Creba, Rothenburg, O.-L., lvw. — **Winkler II,** Max, Jäg., Riechberg, Döbeln, lvw. — **Herbrich,** Rich., Jäg., Sebnitz i. S., lvw. — **Wilsdorf,** Herbert, Jäg., Hartha, Döbeln, vm. — **Winkler III,** Kurt, Jäg., Helsdorf, Rochlitz, vm. — **Wolf I,** Walter, Jäg., Grüna, Chemnitz, vm. — **Zieger,** Max, Jäg., Oberhermsdorf, Dresden-A., vm. — **Werner,** Friedrich, Jäg., Skaup, Großenhain, vm. — **Brendler,** Paul, Jäg., Reichenau, Zittau, vm. — **Laub,** Artur, Jäg., Hofheinersdorf, Pirna, vm. — **Polter,** Karl, Jäg., Blasewitz, Dresden-A., vm. — **Heß,** Otto, Jäg., Würzburg, vm. — **Richter VII,** Karl, Jäg., Breslau, vm. — **Richter V,** Ernst, Jäg., Chemnitz, vm. — **Schenk,** Oskar, Jäg., Grumbach, Meißen, vm. — **Schimming II,** Oskar, Jäg., Dresden-N., vm. — **Schneider,** Otto, Jäg., Dresden-A., vm. — **Schröer,** Viktor, Jäg., Dresden-A., vm. — **Thiede,** Otto, Jag., Reckenzien, vm. — **Thomas,** Felix, Jäg., Dresden-A., vm. — **Tietze,** Artur, Jäg., Dresden-A., vm. — **Virgens,** Artur, Jäg., Dresden-A., vm. — **Walther,** Fritz, Jäg., Dresden-A., vm. — **Bär,** Ernst, Jag., Bautzen, vm. — **Blümel,** Max, Jäg., Colo b. Jeßnitz, Sorau N.-L., vm. — **Findeisen,** Franz, Ldstm., Dresden-Kaditz, vm. — **Grabowsky,** Joseph, Jäg., Oppeln, vm. — **Herpich,** Ernst, Jäg., Riesenberg, Ossegg, Böhmen, vm. — **Ihle,** Karl, Jäg., Glauchau, vm. — **Köhler,** Karl, Jäg., Dresden-A., vm. — **Müser,** Richard, Jäg., Briesnitz, vm. — **Reichel II,** Hermann, Jäg., Dresden-A., vm. — **Richter III,** Karl, Jäg., Dresden-A., vm. ✦ 3. Kompagnie (Keiberg 31. 10. 14): **Haase,** Karl, Oberj., Dresden, gefallen. — **Brückner,** Eberhard, Jäg., Dresden, gefallen. — **Gütter,** Max, Jäg., Netzschkau i. V., lvw. — **Hempel,** Otto, Jäg., Metzdorf, Flöha, gefallen. — **Ihle,** Johannes, Jäg., Radebeul, Dresden, gefallen. — **Janus,** Georg, Jäg., Apenrade, Flensburg, lvw. — **Kummer,** Max, Jäg., Weißgeborn, Freiberg, gefallen. — **Köhler II,** Erwin, Jag., Gittersee, Dresden, gefallen. — **Nettner,** Rudolf, Jag., Mißlareuth, Plauen i. V., gefallen. — **Schröter,** Friedrich, Jäg., Dresden, gefallen. — **Trotz,** Johann, Jäg., Hannover, gefallen. — **Geilert,** Max, Gefr., Pollwitz, Gera, Reuß j. L., schvw. ✦ 4. Kompagnie (Keiberg 30., 31. 10., 1. 11. 14): **Freitag,** Ernst, Vfw., Reinsdorf, Zwickau, lvw. — **Busch,** Otto, Oberj., Dresden, lvw. — **Kühne,** Ernst, Oberj., Seerhausen, Oschatz, gefallen. — **Blechschmidt,** Hans, Oberj., Zwickau, gefallen. — **Schlesinger,** Karl, Jäg., Dobrilugk, Luckau, lvw. — **Rauschenbach,** Otto, Jäg., Dresden, schvw. — **Rogge,** Paul, Jäg., Dresden, schvw. — **Wittkowski,** Johannes, Jäg , Dresden-Pieschen, lvw. — **Linke,** Willy, Jäg., Markersdorf, Zittau, lvw. — **Mitscherling,** Willy, Jäg., Leuben, Dresden, schvw. — **Lehniger,** Arno, Jäg., Eckersdorf, Dresden, schvw. — **Ritscher,** Paul, Jäg., Rüsdorf, Glauchau, lvw. — **Lützner,** Richard, Jäg., Potschappel, Dresden-A., lvw. — **Langer II,** Karl, Jäg., Dresden, lvw. — **Geißler,** Ernst, Jäg., Dresden-N., schvw. — **Winkler I,** Arno, Jäg., Klein-Opitz, Dresden-A., vw. — **Henke,** Fritz, Jäg., Dresden-N., vw. — **Lehmann I,** Gustav, Jäg., Kleinschönau, Zittau, vm. — **Müller II,** Hellmuth, Jäg., Dresden-A., vm. — **Spannaus,** Max, Jäg., Oberlichtenau, Kamenz, vw. — **Müller I,** Wilhelm, Jäg., Leipzig, vw. — **Kalkbrenner,** August, Jäg., Steckiin, Greifenhagen, vm. — **Schumann,** Adolf, Jäg., Dresden-A., gefallen. — **Hammer,** Felix, Jäg., Dresden, gefallen. — **Häbler,** Gustav, Jäg., Leipzig, gefallen. — **Neumann II,** Walter, Jäg., Neuwa Germania, Paraguay, gefallen. — **Fuchs I,** Woldemar, Gefr., Leipzig-Lindenau, gefallen. — **Dittrich,** Ernst, Gefr., Broschen, Dippoldiswalde, gefallen. — **Götze,** Alfred, Jäg., Dresden, gefallen. — **Lorey,** Johannes, Jäg., Chemnitz, gefallen. — **Schmidt,** Kurt, Jäg., Plauen i. V., gefallen. — **Förster III,** Ernst, Jäg., Thalheim, Stollberg, schvw. — **Hertel,** Max, Jäg., Schönebeck a. E., Calbe a. d. S., lvw. — **Franz,** Karl, Jäg., Schedewitz, Zwickau, lvw. — **Knüpfer,** Fritz, Jäg., Sebnitz, Pirna, lvw. — **Kraus,** Ernst, Jäg., Dresden-N., lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 62.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. Stab (Broodseinde 2. 11., Keiberg 3. 11. 14): **Wagner,** Oberstlt., gefallen. — **Genzel,** Lienhard, Vfw., Bat.-Hornist, Magdeburg, schvw. ✦ 1. Kompagnie (Keiberg 2. und 4. 11. 14): **Auerswald,** Oskar, Oberj., Zöblitz, Marienburg, lvw. — **Welker,** Anton, Oberj., Annaberg, schvw. — **Winter,** Max, Oberj., Langenchursdorf, Glauchau, schvw. — **Röder,** Otto, Oberj., Riesa i. Sachs., schvw. — **Albert,** Herrmann, Oberj., Chemnitz, lvw. — **Königsberg,** Karl, Jäg., Rottschen, Meißen, gefallen. — **Friedrich I,** Karl, Jäg., Brandis, Grimma, gefallen. — **Rätze,** Friedrich, Jäg., Bautzen, gefallen. — **Müller X,** Gotthard, Gefr., Geisingen (Geislitz?), Bautzen, lvw. — **Sieg,** Richard, Gefr., Constappel, Meißen, schvw. — **Krumbiegel,** Paul, Jäg., Potschappel, Dresden-A., lvw. — **Freudenberg I,** Richard, Jäg., Gersdorf, Kamenz, lvw. — **Haase,** Paul, Gefr., Gersdorf, Glauchau, gefallen. — **Böger,** Arno, Gefr., Dresden-N., lvw. — **Illmann,** Max, Jäg., Bockwa, Zwickau, lvw. — **Petzold,** Artur, Jäg., Gurau, Breslau, lvw. — **Gebel,** Fritz, Jäg., Liegnitz, Preußen, schvw. — **Hause,** Emil, Jäg., Dresden-A., lvw. — **Hupfeld,** Fritz, Jäg., Fürstenwalde, Preußen, lvw. — **Koffke,** Otto, Jäg., Berlin, gefallen. — **Pietzsch,** August, Jäg., Niederpesterwitz, Dresden-A., schvw. — **Geyer,** Horst, Jäg., Dresden, schvw. — **Geißler,** Max, Jäg., Ortrand, Hoyerswerda, gefallen. — **Beyer II,** Albert, Jäg., Dresden, gefallen. — **Hantschke,** Paul, Jäg., Wartha, Bautzen, lvw. — **Hupfer,** Friedrich, Jäg., Fraureuth, Greiz, gefallen. — **Klotzsche,** Fritz, Gefr., Radeburg, Großenhain, lvw. — **Kühne,** Rudolf, Jäg., Halle, schvw. — **Raubenheimer,** Wilhelm, Jäg., Ludwigshafen, Bayern, gefallen. — **John,** Martin, Jäg., Loschwitz, Dresden-N., gefallen. — **Richter I,** Max, Jäg., Zschiedge, Dresden-A., lvw. — **Blüher, Otto,** Jäg., Dresden, lvw. — **Rösselmüller,** Albert, Jäg., Dresden, lvw. — **Keller,** Otto, Jäg., Schandau a. Elbe, lvw. — **Pohl,** Max, Jäg., Deuben, Dresden-A., lvw. — **Friedemann,** Bernhard, Jäg., Leisnig i. Sachs., gefallen. — **Knüpfer,** Friedrich, Gefr., Auerbach i. V., schvw. — **Ermann,** Emil, Jäg., Dresden-A., schvw. — **Hörmann,** Walter, Jäg., Neusorge, Oschatz, lvw. — **Rüster,** Gustav, Jäg., Dresden, gefallen. — **Liebler,** Hugo, Jäg., **Weißer Hirsch, Dresden-N.,** lvw. — **Scharschuch,** Bruno, Jäg., Waldkirchen, Flöha, lvw. — **Franke,** Otto, Gefr., Flöha, gefallen. — **Müller III,** Johann, Jäg., Bautzen, lvw. — **Richter V,** Max, Jäg., Sebnitz i. Sachs., lvw. — **Milde,** Emil, Jäg., **Burkau,** Bautzen, gefallen. — **Fritzsche,** Hugo, Jäg., Röhrsdorf, Meißen, lvw. — **Benz,** Hans, Jäg., **Dresden-A.,** lvw. — **Bitke,** Eugen, Jäg., Dresden, vm. — **Koch,** Walter, Jäg., Barmen, Preußen, vm. — **Kramm,** Fritz, Jäg., **Dresden,** vm. — **Dambrowsky,** Erich, Jäg., Döhlen, **Dresden-A.,** vm. — **von Krottnauer,** Walter, Jäg., **Birkenwerder, Berlin,** vm. ✦ 2. Kompagnie (Keiberg 26. und 28. 10., Broodseinde 2., 3. und 4. 11. 14): **Havestadt,** Bernh., Vfw., Lübinghausen, Preußen, lvw. — **Zimmermann,** Max, Vfw., Geringswalde, **Rochlitz,** lvw. — **Strippel,** Ernst, Oberj., Allendorf, Cassel, schvw. — **Lehmann,** Ernst, Oberj., Gnaschwitz, **Bautzen, schvw.** — **Bagier, Karl, Oberj., Berlin,** gefallen. — **Gumprecht,** Alfred, Gefr., Oberwiera, Glauchau,

Hosted by Google

lvw. — **Sterzel**, Karl, Jag., Meißen, lvw. — **Kreisel**, Hermann, Ldstm., Grunwald, Glatz, Preußen, schvw. — **Pohl**, Hermann, Jag., Berlin-Wilmersdorf, schvw. — **Beyer**, Ernst, Gefr. d. Ldst., Dresden, schvw. — **Prühl**, Erich, Jäg., Dresden-N., schvw. — **Eichler**, Paul, Gefr., Dresden-A., schvw. — **Röver**, Bruno, Jag., Dresden-N., schvw. — **Bandits**, Ernst, Jäg., Dresden-A., lvw. — **Weber I**, Fritz, Jag., Meerane i. S., schvw. — **Schwenzer**, Friedrich, Jäg., Reinhardtsdorf, Pirna, gefallen. — **Braun**, Paul, Jag., Stetzsch, Dresden, lvw. — **Schäfer**, Franz, Jäg., Radeberg, schvw. — **Reinstein**, Fritz, Jäg., Halle a. S., gefallen. — **Haufe**, Willy, Jag., Sebnitz, lvw. — **Klitzsch**, Paul, Jäg., Tännich b. Remda, S.-W., schvw. — **Steglich I**, Max, Jäg., Dresden-N., lvw. — **Steffen**, Gustav, Jäg., Stolpen, Pirna, schvw. — **Schmidt III**, Arno, Jäg., Markersdorf, Chemnitz, schvw. — **Schwerdt**, Karl, Jäg., Reinhardtsdorf, Pirna, schvw. — **Kämmerer**, Friedrich, Jag., Bendeleben, Schwarzburg, lvw. — **Streubel**, Georg, Jag., Zwickau, schvw. — **Wehlt**, Johannes, Jäg., Spreewiese, Bautzen, schvw. — **Voigtländer**, Wilhelm, Ldstm., Crellenhain, Oschatz, schvw. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 26., 27., 30. und 31. 10., 1. bis 5. 11. 14): **Meyer**, Friedrich, O.-Stv., Zwickau i. Sa., schvw. — **Lucas**, Johann, Oberj. d. Ldst., Braniz, Leobschütz, lvw. — **Wolter**, Richard, Jäg., Siptitz (Pr.), Torgau, lvw. — **Grünewald**, Konrad, Jag., Moritzburg, Dresden-N., gefallen. — **Geibelt**, Arthur, Jäg., Dresden, gefallen. — **Greiner**, Otto, Jäg., Bologna, Italien, vm. — **Häcker**, Rudolf, Jäg., Mittweida, Rochlitz, lvw. — **Werner II**, Karl, Jäg., Bannewitz, Dresden, lvw. — **Neupert**, Wilhelm, E.-Fr., Jag., Dresden, gefallen. — **Martin II**, Friedrich, Jäg., Niederplanitz, Zwickau, lvw. — **Wolf**, Gottfried, Jäg., Leipzig, lvw. — **Cube**, Willy, Jäg., Leipzig, lvw. — **Tonus**, Moritz, Jäg., Cottbus, schvw. — **Stengel II**, Rudolf, Jag., Burgk a. S., Reuß a. L., lvw. — **Schrödel**, Otto, Jäg., Radeburg, Großenhain, schvw. — **Pester**, Walter, Jag., Dippoldiswalde, schvw., 2. 11. gestorben. — **Höhne**, Rudolf, Jäg., Schandau, vm. — **Schulz I**, Gustav, Jag., Coschütz, Dresden, lvw. — **Eidner**, Herbert, Gefr., Dippoldiswalde, lvw. — **Weyhmann**, Kurt, Jäg., Schoneck i. V., lvw. — **Lieberwirth**, Karl, Gefr., Chemnitz, lvw. — **Weise**, Friedrich, Jag., Kirschau, Bautzen, schvw. — **Schäfer I**, Otto, Jäg., Kleinneida, Hayerswerda, lvw. — **Heine**, Fritz, Jäg., Dresden, schvw. — **Herbert**, Hans, Jäg., Neustadt, Pirna, lvw. — **SchulzeV**, Wilhelm, Jag., Blasewitz, Dresden, gefallen. — **Nippe**, Hans, E.-Fr., Gefr., Dresden, gefallen. — **Müller IV**, Paul, Jag., Zehista, Pirna, lvw. — **Heuschkel**, Kurt, Gefr., Oberhohndorf, Zwickau, schvw. — **Thieme**, Friedrich, Jäg., Praia, Meißen, lvw. — **Wende**, Alfred, Jag., Dresden-Löbtau, lvw. — **Tirpitz**, Karl, Jäg., Grubau, Falkenberg, schvw. — **Uhlig**, Max, Gefr., Crimmitschau, lvw. — **Pleyl**, Kurt, Jag., Schedewitz, Zwickau, lvw. — **Albert**, Ernst, Gefr., Mnlau i. Vogtl., lvw. — **Eger**, Gerhard, Jag., Zittau i. Sa., schvw. — **Treske**, Erich, Jag., Dresden, schvw. — **Vier**, Hans, Jäg., Dresden, lvw. — **Röver**, Gustav, Jag., Dresden, gefallen. — **Günther III**, Rudolf, Gefr., Dresden, lvw. ◆ 4. Kompagnie (Keiberg 2. bis 6. 11. 14): **Thielemann**, Karl, Bfw., Dresden-A., schvw. — **Hedrich**, Oskar, Oberj., Pulsnitz, vw. — **Köchel**, Ernst, Obern., Schonau, Chemnitz, vm. — **Dreßler**, Kurt, Jag., Dresden-Gruna, gefallen. — **Leonhardt**, Otto, Jag., Wildenfels, Zwickau, gefallen. — **Heß**, Johann, Jag., Augsburg, Bayern, gefallen. — **Alicke**, Walter, Jäg, Wien, gefallen. — **Hasche**, Kurt, Jäg., Dresden-A., gefallen. — **Richter III**, Arno, Jäg., Langburkersdorf, Pirna, lvw. — **Schütze I**, Willy, Jag., Lowenhain, Dippoldiswalde, schvw. — **Lewinsohn II**, Adolf, Jäg., Potsdam, lvw. — **Pellegrini**, Wilhelm, Jäg., Kremlz, Meckl.-Schwerin, schvw. — **Fischer II**, Richard, Jäg., Dresden-N., lvw. — **Schütze II**, Arthur, Jag., Dresden-A., schvw. — **Neidhardt**, Johannes, Jäg., Leipzig-Reudnitz, lvw. — **Merring**, Max, Jäg., Dresden-Pieschen, lvw. — **Schmidt**, Max, Jag., Niederlosnitz, Dresden, lvw. — **Bräuer**, Max, Jäg., Dresden-N., lvw. — **Zschöckner**, August, Jag., Dresden-Löbtau, lvw. — **Zeiler**, Otto, Jäg., Zehista, Pirna, lvw. — **Katscher**, Karl, Jag., Leipzig-Gohlis, lvw. — **Wiesehütter**, Max, Jag., Neudorf, Annaberg, schvw. — **Langer I**, Bruno, Jäg., Scheibenberg, Annaberg, vw. — **Groschupp**, Paul, Jäg., Wiesa, Annaberg, vw. — **Geigenmüller**, Rudolf, Jag., Muhltroff, Plauen, vw. — **Lesser**, Fritz, Jäg., Dresden-A., vw. u. gestorben. — **Arlt**, Friedrich, Jäg., Wegefarth, Freiberg, lvw. — **Schnabel**, Max, Jag., Penig, Rochlitz, lvw. — **Gnüchtel**, Friedrich, Jag., Lauter, Schwarzenberg, vw. — **Rehm**, Emil, Gefr., Markersdorf, Chemnitz, vw. — **Helm**, Heinrich, Jag., Dresden-A., lvw. — **Michler**, Karl, Jag., Dresden-A., gefallen. — **Franke**, Kurt, Jag., Halle a. S., gefallen. — **Zschoch**, Kurt, Jäg., Elsterberg, Plauen, gefallen. — **Streck**, Walter, Gefr., Zwötzen, gefallen. — **Panitz**, Oskar, Gefr., Mauschwitz, Lobau, vw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 63.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 3. 11. und 5. 11. 14): **Kühnlenz**, Hermann, Jäg., Schlaußungen (Schleusingen?), Erfurt, schvw. — **Giesel**, Julius, Jäg., Großenhain, vw. — **Gröber**, Martin, Jäg., Eisenberg, Dresden-N., vw. — **Helmbrecht**, Willy, Jag., Uslar, vw. — **Jacubasch**, Max, Jäg., Potschappel, Dresden-A., vw. — **König**, Otto, Jäg., St. Petersburg, vw. — **Peuckert**, Karl, Jag., Dresden, vw. — **Erich**, Hugo, Jag., Golberode, Dresden-A., vw. — **Eichhorn**, Friedrich, Jäg., Dresden, gefallen. — **Grünewald**, Max, Jäg., Altenburg, vw. — **Zschunke**, Friedrich, Jäg., Rochlitz, vw. — **Opel**, Walter, Jag., Greiz, Reuß a. L., vw. ◆ 2. Kompagnie (Broodseinde 2. und 7. 11. 14): **Zölsel**, Paul, Jag., Meißen, schvw. — **Bruckner**, Paul, Jag., Bergwerk, Meißen, lvw. — **Harnisch**, Karl, Gefr., Krumhermsdorf, Floha, lvw. — **Kunze I**, Gustav, Jag., Coschütz, Dresden, gefallen. — **Volke**, Benedikt, Jäg., Chemnitz, lvw. — **Wende**, Ernst, Jag., Dresden-N., lvw. — **Hoffmann II**, Franz, Jäg., Ditzdorf, Neumarkt, Schles., lvw. — **Gawlik**, Walter, Jäg., Dresden, vm. — **Graf**, Paul, Jäg., Kreischa, Dippoldiswalde, vm. — **Richter IV**, Ernst, Jäg., Radebeul, Dresden-N., vm. — **Schubert**, Karl, Jag., Dresden-A., vm. — **Schulz II**, Max, Jäg., Guben, vm. — **Starke**, Otto, Jäg. d. Ldstm., Leipzig, vm. — **Thalheim I**, Artur, Jäg., Dresden-Cotta, vm. — **Tilgner**, Friedrich, Jag., Guben, vm. — **Treptow**, Kurt, Jag., Gorlitz, vm. — **Winkler I**, Erich, Jäg., Dresden-A., vm. — **Wolf II**, Artur, Jag., Dresden-N., vm. — **Zimmermann**, Herm., Jäg., Dresden-A., vm. — **Michalski**, Paul, Jäg., Dresden-N., vm. — **Held I**, Max, Jag., Horn., Hamburg, vm. — **Mädler**, Georg, Jäg., Lengenfeld i. V., vm. — **Mittag**, Ernst, Jäg., Schullwitz, Dresden-N., vm. — **Schmelzer**, Kurt, Jäg., Döhlen, Dresden-A., vm. — **Barth**, Karl, Jag. d. L., Dresden-A., vm. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 2. bis 8. 11. 14): **Baer**, Kurt, Jäg., Hoyerswerda, lvw. — **Cames**, Willi, Jag., Gera, Reuß i. L., vm. — **Dietrich**, Felix, Jäg., Lichtenberg, Freiberg, vm. — **Eifrig**, Max, Jag., Seifhennersdorf, Zittau, vm. — **Eßler**, Karl, Jag., Limbach, Chemnitz, lvw. — **Falk**, Richard, Jag., Glauchau i. Sa., lvw. — **Götz**, Karl, Jäg., Chemnitz, lvw. — **Hoeritzsch**, Johann, Jäg., Dresden, lvw. — **Kempe**, Hugo, Jäg., Brand, Freiberg, lvw. — **Knösche**, Erich, Jag., Leipzig-Sellerhausen, lvw. — **Lotze**, Alfred, Jag., Krebs, Pirna, vm. — **Mack**, Albert, Jag., Ulm, Wurtt., lvw. — **Müller I**, Max, Jäg., Windorf, Meißen, lvw. — **Bernhardt**, Walter, Jäg., Coln a. Rh., lvw. — **Gregor**, Kurt, Jäg., Wachwitz, Dresden, lvw. — **Keßler**, Walter, Jäg., Dresden-A., gefallen. — **Jeremias**, Kurt, Jäg., Walddorf, Lobau, lvw. — **Klür**, Kurt, Jäg., Radeburg, Dresden, vm. — **Kutzschke**, Karl, Jag., Bautzen, lvw. — **Neuber**, Hans, Jäg., Reuth, Plauen i. V., lvw. — **Nitzsche**, Kurt, Jäg., Leuben, Dresden, lvw. — **Popp**, Max, Jäg., Beiersdorf, Zwickau, lvw. — **Reifer**, Albert, Jag., Alexandrien, lvw. — **Richter IV**, August, Jäg., Waldheim, Döbeln, lvw. — **Sahre**, Georg, Jag., Dresden, lvw. — **Schulze IV**, Ernst, Jäg., Reinsberg, Meißen, lvw. — **Tenzer**, Erich, Jäg., Zittau, Sachs., lvw. — **Würsig**, Johannes, Jäg., Dresden, lvw. — **Blütchen**, Ernst, Jag., Rodewisch, Auerbach, lvw. — **Günther II**, Florian, Jag., Sorata, Bolivien, lvw. — **Ziegert**, Arno, Jag., Nieder-Mesa, Meißen, vm. — **Werner I**, Max, Jäg., Burgstädtel, Dresden, vm. — **Steinbach**, Hermann, Jag., Limbach, Chemnitz, vm. — **Meyer**, Max, Jag., Liebschwitz, Zwickau, vm. — **Bahrs**, Rudolf, Jäg., Dresden, vm. — **Dießner**, Karl, Jäg., Gorlitz, vm. — **Hillmann**, Friedrich, Jag., Penig, Rochlitz, vm. — **Seidel I**, Joseph, Jäg., Paltzschen, Meißen, vm. — **Seyffer**, Gustav, Jag., Dresden-Fr., vm. — **Wermann**, Paul, Jäg., Garnsdorf, Rochlitz, vm. — **Althoff**, Heinrich, Jäg., Neustadt, Pirna, vm. — **Ficker**, Rudolf, Jäg., Oberreichenbach, Plauen, vm. — **Klötzner**, Arthur, Jäg., Pleissa, Chemnitz, vm. — **Maul**, Ewald, Jag.,

Hosted by Google

Königsbrück, Kamenz, vm. ◆ 4. Kompagnie (Keiberg 8. und 10. 11. 14): **Feller**, Paul, Jäg., Dresden, gefallen. — **Dürfeldt**, Christian, Jag., Nossen, Meißen, schvw. — **Ludwig**, Adolf, Jag., Dresden-Striesen, schvw. — **Handrow**, Martin, Jag., Drachhausen, Cottbus, lvw. — **Groß**, Hermann, Jag., Raschau, Schwarzenberg, lvw. — **Baumann**, Alfred, Jag., Radebeul, Dresden-N., lvw. — **Semle**, Karl, Jag., Cordoba, Argentinien, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 64.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. Stab (Moorseele 27. 10., Becelaere 28. 10., Gheluvelt 2. 11. 14): **Mehnert**, Emil, Oberj. u. Bat.-Horn., Clterlein, schvw. — **Enger**, Oskar, Meldereiter, Wolfshain, Grimma, vm. — **Burgolt**, Ernst, Meldereiter, Liebertwolkwitz, Leipzig, vw. ◆ 1. Kompagnie (Becelaere 21., 22. und 28. 10., Reutel 29. 10., Gheluvelt 31. 10., 1., 2., 5., 6., 7. und 9. 11. 14): **Wilski**, Paul, Hptm. u. Kompf., Danzig, lvw. — **Böhl**, Ernst, O.-Stv., Stoitzsch, Borna, gefallen. — **Dörffel**, Paul, Fwlt., Dresden, lvw. — **Leuschner**, Otto, Oberj., Großenhain, lvw. — **Ihle**, Richard, Oberj., Pobershau, Marienberg, lvw. — **Müller**, Arndt, Oberj., Mügeln, Oschatz, gefallen. — **Görner**, Felix, Oberj., Dresden, lvw. — **Schroth**, Alfred, Kr.-Fr., Loßnitz, Freiberg, gefallen. — **Köhler**, Richard, Gefr., Langenöls, Liegnitz, lvw. — **Arnitz**, Kr.-Fr., Schleiz, Reuß j. L., lvw. — **Buschbeck**, Arno, Jäg., Wilmsdorf, Oschatz, lvw. — **Dutschmann**, Ernst, Jag., Niederguritz, Bautzen, schvw. — **Leonhardt**, Herbert, Kr.-Fr., Zwickau, schvw. — **Drosche**, Hans, Kr.-Fr., Freiberg, vm. — **Krebs**, Alwin, Jag., Thumitz, Bautzen, vm. — **Schaarschmidt**, Kurt, Jag., Laubegast, Dresden, vm. — **Sterl**, Richard, Jäg., Langenau, lvw. — **Fischer**, Friedrich, Jäg., Gaußig, Bautzen, gefallen. — **Gottschalk**, Kurt, Kr.-Fr., Glauchau, gefallen. — **Matthäus**, Max, Jag., Bischdorf, Löbau, gefallen. — **Meier**, Johannes, Kr.-Fr., Glauchau, gefallen. — **Starke**, Karl, Kr.-Fr., Johstadt, Annaberg, gefallen. — **Wegerdt**, Kurt, Kr.-Fr., Roßwein, gefallen. — **Lange**, Martin, Kr.-Fr., Wurzen, lvw. — **Schütze**, Alwin, Jag., Dresden-Strehlen, lvw. — **Pfeifer**, Artur, Jäg., Berthelsdorf i. Erzg., vm. — **Ehrlich**, Richard, Kr.-Fr., Freibergsdorf, Freiberg, gefallen. — **Steckel**, Günther, Kr.-Fr., Sörmitz, Dobeln, gefallen. — **Unverhau**, Karl, Kr.-Fr., Quedlinburg, Prov. Sachs., gefallen. — **Prescher**, Martin, Gefr., Elbersdorf, Pirna, lvw. — **Senf**, Paul, Kr.-Fr., Geising, Dippoldiswalde, lvw. — **Wunderlich**, Robert, Jäg., Oelsnitz i. V., lvw. — **Fritsch**, Kurt, Jäg., Dresden, gefallen. — **Schulze II**, Fritz, Kr.-Fr., Unterrauschenthal, gefallen. — **Fischer III**, Hans, Kr.-Fr., Meißen a. E., lvw. — **Reuter**, Martin, Jag., Jahnsbach, Annaberg, lvw. — **Thieme**, Paul, Kr.-Fr., Freiberg, lvw. — **Schneider III**, Alwin, Kr.-Fr., Voigtsdorf, Freiberg, lvw. — **Neuber**, Erich, Kr.-Fr., Chemnitz, gefallen. — **Seipt**, Oskar, Kr.-Fr., Sand, Freiberg, gefallen. — **Wirth**, Erich, Kr.-Fr., Mulda, Freiberg, gefallen. — **Zimmermann**, Oswin, Kr.-Fr., Halsbach, Freiberg, schvw. — **Rudolph II**, Max, Kr.-Fr., Weißenborn, Freiberg, lvw. — **Schulze II**, Max, Kr.-Fr., Klein-Voigtsberg, Freiberg, lvw. — **Imhof**, Max, Kr.-Fr., Freibergsdorf, Freiberg, gefallen. — **Oehme**, Otto, Kr.-Fr., Halsbrücke, Freiberg, gefallen. — **Hammer**, Paul, Gefr., Freiberg, schvw. ◆ 2. Kompagnie (Dadizeele 24., 28. 10., Becelaere 31. 10., 1., 3. 11., Terhand 26. 10., 1. und 4. 11., Reutel 28. und 30. 10., 1., 3., 4. 11., Koelberg 31. 10., 1., 3. 11., Gheluvelt 31. 10., 1. bis 3. 11., Ypern 9. 11. 14): **Moser**, Otto, Gefr., Dresden-Strehlen, lvw. — **Aurich**, Georg, Jag., Mittelfrohna, Chemnitz, gefallen. — **Baumann**, Johann, Jäg., Greiz, lvw. — **Bernhardt**, Max, Jäg., Dresden, vm. — **Börner II**, Wilhelm, Jäg., Oberhohndorf, Zwickau, lvw. — **Frank**, Joseph, Jäg., Dorfen, Erdingen i. Bayern, schvw. — **Fürstenau**, Albert, Jäg., Meißen, gefallen. — **Gocht**, Max, Jäg., Ebersbach, Löbau, schvw. — **Grundig**, Hans, Jag., Freiberg, lvw. — **Güldenpfennig**, Hermann, Jäg., Hamburg, lvw. — **Harnapp**, Otto, Jag., Demitz-Thumitz, Bautzen, schvw. — **Hartisch**, Willy, Jag., Lichtentanne, Zwickau, lvw. — **Hennig**, Paul, Jäg., Neu-Cuschwitz, Bautzen, gefallen. — **Albinus**, Alfred, Jäg., Löbau, schvw., gestorben. — **Hentschel**, Karl, Jäg., Doberschau, Bautzen, lvw. — **Jobst**, Arthur, Jäg., Grünlichtenberg, Döbeln, lvw. — **Küchler**, Willy, Jäg., Dresden-Räcknitz, lvw. — **Lehmann**, Paul, Jäg., Dresden, vm. — **Matzdorf**, Friedrich, Jäg., Nabern, Königsberg i. Pr., vm. — **Müller III**, Georg, Jag., Falkenberg, Freiberg, vm. — **Nippelt**, Ernst, Jag., Wien, lvw. — **Otto**, Max, Jag., Großschirma, Freiberg, lvw. — **Reinhardt**, Kurt, Jäg., Königsbrück, lvw. — **Richter III**, Martin, Jäg., Dresden-Lobtau, lvw. — **Richter IV**, Max, Jag., Dorfhain, Dresden-A., lvw. — **Scheithauer**, Kurt, Jäg., Haara, Zwickau, schvw. — **Schmalfuß**, Walter, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Schwerdtfeger**, Rudolf, Jäg., Ziegelroda, Querfurt, schvw. — **Stappenbeck**, Otto, Jag., Lockstadt, Magdeburg, lvw. — **Vogel**, Willy, Jäg., Dresden-N., lvw. — **Wagner II**, Karl, Jag., Halsbach, Freiberg, lvw. — **Wolf**, Paul, Jäg., Loßnitz, Freiberg, schvw. — **Wunderlich**, Karl, Jäg., Freiberg, lvw. — **Zimmer I**, Paul, Jag., Dresden, lvw. — **Zingel**, Karl, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Rötsch**, Max, Jäg., Obergruna, Meißen, lvw. — **Schmidt**, Martin, Jäg., Meißen, lvw. ◆ 2. Kompagnie, Radfahrer-Abteilung: (Terhand 21. 10., Gheluvelt 21. und 28. 10., Dadizeele 21. und 24. 10., Koelberg 26. 10., Reutel 1. 11., Becelaere 21. und 31. 10., 4. 11. 14): **Linke**, Oskar, Oberj., Leipzig-Reudnitz, gefallen. — **Lasse**, Oskar, Oberj., Schaffstedt, Merseburg, schvw. — **Fasold**, Edwin, Oberj., Langersdorf (?), Pirna, lvw. — **Marx**, Paul, Gefr., Niederreichstadt, Querfurt, gefallen. — **Völkner**, Paul, Gefr., Nietleben, Saalkreis, gefallen. — **Reuter**, Fritz, Jag., Zwonitz, Stollberg, gefallen. — **Jähnig**, Arthur, Jag., Freiberg, gefallen. — **Hähnchen**, Kurt, Jag., Guben, gefallen. — **Schmidtschneider**, Fritz, Jäg., Crimmitschau, gefallen. — **Schmieder**, Erich, Jäg., Klingenberg, Dresden-A., gefallen. — **Fuchs**, Richard, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Meißner**, Paul, Jäg., Lauban, gefallen. — **Meyer**, Hugo, Gefr., Tannenberg, Annaberg, schvw., gestorben. — **Pape**, Hermann, Jag., Minden, lvw. — **Reißig**, Max, Jäg., Oberhelmsdorf, Pirna, schvw. — **Piccoli**, Alois, Jäg., Oelsnitz i. Erzg., lvw. — **Güttler**, Paul, Jäg., Freiberg, vm. — **Nitzschke**, Max, Jäg., Zittau, vm. — **Kost**, Arthur, Jäg., Krummenhennersdorf, Freiberg, lvw. — **Pottstock**, Paul, Jäg., Schoppenstadt, Braunschweig, schvw. — **Spanke**, Bruno, Jäg., Hilbersdorf, Freiberg, lvw. — **Kloppe**, Karl, Jäg., Friedeberg, Freiberg, schvw. — **Murrar**, Karl, Jäg., Freiberg, schvw. — **Bochmann II**, Walter, Jäg., Mülsen St. Jakob, Glauchau, lvw. — **Fischer I**, Paul, Jäg., Konradsdorf, Freiberg, schvw. — **Frantz**, Alfred, Jäg., Demitz (Temritz?), Bautzen, lvw. — **Schneider I**, Jag., schvw. — **Köhler IV**, Richard, Jäg., Niederlichtenau, Flöha, lvw. — **Balzer**, Horst, Jäg., Kunnersdorf, gefallen. — **Froebe**, Jäg., schvw. — **Ulbrich**, Fritz, Jäg., Ebersbach, Löbau, lvw. ◆ 3. Kompagnie (26., 28., 31. 10., 1. und 3. 11., Becelaere 21., 26., 10., Reutel 30. und 31. 10., 1. bis 3. und 6. 11. 14): **Hörchner**, Friedrich, Lt., Grafenhain, Ohrdruff, lvw. — **Werner**, Kurt, Lt., Thalborn, Weimar, gefallen. — **Grafe**, Max, Bfw., Moritzburg, Dresden, lvw. — **Hammer**, Julius, Obergefr., Unterweißig, Dresden, lvw. — **Striegler**, Richard, Oberj., Dresden, lvw. — **Hankel**, Karl, Oberj., Rudolstadt, Fürstentum Schwarzburg, lvw. — **Loos**, Hans, Gefr., Leubnitz, Zwickau, lvw. — **Lorenz II**, Erich, Gefr., Dresden, lvw. — **Richter**, Hugo, Gefr., Dresden, lvw. — **Schmidt**, Kurt, Gefr., Chemnitz, lvw. — **Senf**, Oswald, Gefr., Dresden, lvw. — **Albert**, Otto, Jäg., Oberheinsdorf, Plauen i. V., gefallen. — **Baldauf I**, Arthur, Jäg., Nossen, lvw. — **Baldauf II**, Emil, Jäg., Reitzenhain, Marienberg, lvw. — **Bivrack**, Emil, Jäg., Oberoderwitz, Löbau, lvw. — **Brendecke**, Arthur, Jäg., Nossen, schvw. — **Breyer**, Alfred, Jag., Hainichen, Döbeln, gefallen. — **Büttner**, Gerhard, Jäg., Langhennersdorf, schvw. — **Decker**, Alfred, Jäg., Greifendorf, Döbeln, gefallen. — **Enge**, Alfred, Jäg., Meerane, lvw. — **Felber**, Otto, Jäg., Oelsnitz i. V., gefallen. — **Fiedler**, Fritz, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Giersch**, Max, Jäg., Freiberg, lvw. — **Götzelt**, Richard, Jäg., Freiberg, lvw. — **Grahl**, Kurt, Jäg., Dresden, lvw. — **Hänig**, Hans, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Heidenreich**, Willy, Jäg., Brand, Freiberg, lvw. — **Heinrich**, Georg, Jäg., Raudten, Steina, lvw. — **Hille**, Alwin, Jag., Rosenthal, Pirna, lvw. — **Holfert II**, Kurt, Jäg., Mohorn, Dresden, lvw. — **Hüttel**, Johannes, Jäg., Belgershain, Grimma, gefallen. — **Illgen**, Friedrich, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Jäkel**, Friedrich, Jäg., Kraschwitz, Liegnitz, lvw. — **Kempe**, Rudolf, Jäg., Zöblitz, Marienburg, lvw. — **Klotzsche**, Paul, Jäg., Meißen, lvw. — **Köhler III**, Gerhard, Jäg., Pockau, Marienberg, schvw. — **Krause**, Willy, Jäg., Dresden, gefallen. — **Krieger**, Gottfried, Jäg., Ebersgrün, Plauen i. V., gefallen. — **Kschischan**, Ernst, Jäg., Hochkirch, Löbau, lvw. — **Lehmann II**,

Hosted by Google

Heinrich, Jag., Deuben, Dresden, lvw. — **Mathias**, Georg, Jäg., Seifhennersdorf, Zittau, schvw. — **Merzdorf**, Erich, Jäg., Meißen, lvw. — **Micklisch**, Karl, Jag., Lamske, Bautzen, lvw. — **Nette I**, Rudolf, Jäg., Niederschlema, Schwarzenberg, gefallen. — **Nette II**, Martin, Jäg., Niederschlema, Schwarzenberg, lvw. — **Nobst**, Erich, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Oelschlägel**, Hellmut, Jäg., Freiberg, lvw. — **Pflugbeil**, Kurt, Jäg., Plaue, Floha, lvw. — **Petzold**, Gerhard, Jäg., Sonnenburg, Frankfurt a. O., lvw. — **Reuther II**, Ernst, Jag., Niederlauterstein, Marienberg, lvw. — **Rietscher**, Paul, Jag., Porschdorf, Pirna, gefallen. — **Schier**, Kurt, Jag., Großenhain, schvw. — **Schlegel**, Max, Jäg., Neuhausen, Freiberg, gefallen. — **Schmieder I**, Erich, Jäg., Bienenmuhle, Freiberg, gefallen. — **Schmieder II**, Albin, Jäg., Forchheim, Marienburg, lvw. — **Schmidt I**, Wilhelm, Jäg., Ratibor, lvw. — **Schmidt II**, Willy, Jäg., Frankenberg, Floha, lvw. — **Schmidt III**, Martin, Jäg., Wingendorf, Flöha, gefallen. — **Schulze**, Karl, Jäg., Freiberg, lvw. — **Schwarze**, Clemens, Jäg., Niederstaucha, Meißen, lvw. — **Strauch**, Otto, Jäg., Chemnitz, gefallen. — **Unger**, Georg, Jag., Werdau, lvw. — **Uhlig I**, Fritz, Jag., Cppendorf, Flöha, gefallen. — **Uhlig III**, Kurt, Jäg., Olbernhau, lvw. — **Vogel**, Richard, Jäg., Freiberg, lvw. — **Volkmann**, Fritz, Jäg., Buden, Magdeburg, lvw. — **Wehner**, Paul, Jäg., Zschipkau, Cadlau, gefallen. — **Wiedemann**, Erich, Jag., Dresden, gefallen. — **Winter**, Friedrich, Jag., Freiberg, lvw. — **Wirth**, Willy, Jäg., Erdmannsdorf, Flöha, lvw. — **Wolf**, Otto, Jäg., Oberfriedersdorf, Löbau, gefallen. — **Uhlig IV**, Alfred, Jäg., Chemnitz, lvw. — **Riedel**, Paul, Jag., Freiberg, gefallen. — **Küttner**, Walter, Jag., Hainichen, Döbeln, schvw. — **Langer**, Paul, Gefr., Waldheim, vm. — **Kühne**, Otto, Jäg., Meißen, vm. — **Lorenz**, Erich, Jäg., Wittgensdorf, Chemnitz, vm. — **Meyer II**, Johannes, Jag., Freiberg, vm. — **Müller I**, Paul, Jäg , Rubenau, Marienberg, vm. — **Schumann**, Kurt, Jäg., Frankenberg, Floha, vm. — **Steinbach**, Johannes, Jag., Freiberg, vm. — **Würtenberg**, Martin, Jäg., Lichtenstein-Callnberg, vm. — **Reuther I**, Max, Jäg., Kleinneuschonberg, Freiberg, gefallen. ✦ 4. Kompagnie (Terhand 21. bis 23. 10., Becelaere 23., 25., 26. und 31. 10., Gheluvelt 1. bis 9. 11. 14.): **Scheibe**, Julis, Ob.-Lt., Piegel, Borna, lvw. — **Schellhorn**, Gerhard, Lt., Freiberg, schvw. — **Winter**, Max, Vfw., Halle a. S., gefallen. — **Auerbach**, Alois, Oberj., Neuburg a. D., schvw. — **Bretschneider**, Richard, Oberj., Ehrenfriedersdorf, Annaberg, lvw. — **Leckscheidt**, Georg, Oberj., Freiberg, schvw. — **Uhlig**, Max, Gefr., Wernsdorf, Marienberg, schvw. — **Arnold**, Willy, Jäg., Bernsdorf, Chemnitz, lvw. — **Beckert**, Karl, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Böhme**, Kurt, Jäg., Hennersdorf, lvw. — **Böttcher I**, Kurt, Jäg., Freiberg, lvw. — **Buschbeck**, Walter, Jäg., Plaue, Floha, lvw. — **Deutscher**, Paul, Jäg., Leutersdorf, Zittau, lvw. — **Dittmann**, Hans, Jag., Frankenberg, gefallen. — **Dykomi**, Albert, Jäg., Altgliezen, gefallen. — **Eppinger**, Andr., Jäg., Peterstal, Heidelberg, lvw. — **Fischer I**, Georg, Jag., Dresden, gefallen. — **Gebauer**, Kurt, Jäg., Oberschöna, Freiberg, lvw. — **Giersch**, Richard, Jäg., Freiberg, schvw. — **Reinhardt**, Edmund, Jäg., Glauchau, lvw. — **Wolf II**, Max, Jäg., Mittelsaida, Marienberg, vm. — **Haase**, Felix, Jäg., Neukirchen, Chemnitz, gefallen. — **Hajinger**, Alois, Jäg., Haidehäuser, Großenhain, gefallen. — **Haubold**, Johannes, Jäg., St. Michaelis, Freiberg, lvw. — **Hauptvogel**, Artur, Jag., Konradsdorf, Freiberg, lvw. — **Heber II**, Max, Jäg., Höckendorf, Dippoldiswalde, gefallen. — **Hoffmann**, Paul, Jag., Freiburg i. Schles., schvw. — **Hofmann**, Max, Jäg., Deutschneudorf, lvw. — **Jobst**, Friedrich, Jag., Freiberg, lvw. — **Kahle**, Helmuth, Jag., Gremsdorf (?), Chemnitz, gefallen. — **Kästner**, Bruno, Jag., Rothenthal, Marienberg, gefallen. — **Klein**, Willy, Jäg., Frankenberg, lvw. — **Klengler**, Otto, Jag., Bohnitzsch, Meißen, schvw. — **Kneschke**, Bruno, Jag., Löbau, lvw. — **Knoppick**, Franz, Jäg., Scharlai, Beuthen, gefallen. — **Krämer**, Bruno, Jag., Rothenthal, Marienberg, schvw. — **Kreher**, Richard, Jäg., Olbernhau, Marienberg, lvw. — **Kummer**, Paul, Jäg., Pretzschendorf, Dippoldiswalde, lvw. — **Kutschke**, August, Jäg., Halbau, vm. — **Leipner**, Paul, Jag., Obersaida, Marienberg, schvw. — **Liebscher**, Paul, Jäg., Hilbersdorf, Freiberg, lvw. — **Morgenstern**, Walter, Jäg., Halsbrücke, Freiberg, lvw. — **Müller II**, Willy, Jäg., Großerkmannsdorf, Dresden-N., vm. — **Neubert**, Richard, Jäg., Freibergsdorf, Freiberg, lvw. — **Rauer**, Emil, Jäg., Friedebach, Freiberg, lvw. — **Richter I**, Alfred, Jäg., Dresden, lvw. — **Richter VI**, Willy, Jäg., Werdau, lvw. — **Schmidt I**, Georg, Jäg., Oederan, gefallen. — **Schneider**, Paul, Jäg., Gröditz, Bautzen, lvw. — **Schönfeld**, Rudolf, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Schotte**, Alexand., Jag., Halsbrucke, Freiberg, schvw. — **Schubert I**, Oskar, Jäg., Niederschona, Freiberg, lvw. — **Sovick**, Paul, Jäg., Breslau, gefallen. — **Steuer**, Wilhelm, Jäg., Neustadt, lvw. — **Stirl**, Martin, Jag., Freiberg, gefallen. — **Richter IV**, Georg, Jag., Freiberg, vm. — **Strohbach**, Fritz, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Trebeljahr**, Albin, Jäg., Ebersbach, Löbau, vm. — **Unger**, Siegfried, Jäg., Meißen, lvw. — **Vogel**, Richard, Jäg., Agnetendorf, gefallen. — **Winkler**, Otto, Jäg., Halsbrücke, Freiberg, lvw. — **Wolf I**, Arthur, Jäg., Weißenborn, Freiberg, lvw. — **Wolf III**, Otto, Jäg., Grumbach, Meißen, lvw. — **Beyer**, Friedrich, Jäg., Weißenborn, Freiberg, gefallen. — **Zimmer**, Reinhold, Jag., Freiberg, gefallen. — **Josef**, Julius, Jäg., Taubenheim a. Spree, Löbau, lvw. — **Frenzel II**, Richard, Jag., Hilbersdorf, Freiberg, gefallen. — **Meyer II**, Rudolf, Jäg., Löbau, vm. — **Rönsch**, Hermann, Gefr., Kleinschweidnitz, Löbau, schvw. — **Stange**, Willy, Jag., Oberzug, Freiberg, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 92.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. Stab (Moronvilliers 24. 12. 14): **v. Einsiedel**, Haubold, Maj. u. Bat.-Komm., Dresden, lvw. ✦ 1. Kompagnie (Moronvilliers 29. 12. 14.) **Steger**, Wilhelm, Kr.-Fr., Dresden, gefallen. ✦ 2. Kompagnie (Reims 5. 9. 14): **Mende**, Erich, Jäg., Bärenstein, Dippoldiswalde, krank i. franz. Gefgsch. — **Winkler**, Alfred, Jag., Oberloßnitz, Dresden-N., krank i. franz. Gefgsch. ✦ 3. Kompagnie (Prosnes 30. 12. 14): **Mengel**, Robert, Jag., Görlitz, lvw. — **Pleißner**, Karl, Jäg., Sachsen-Altenburg, lvw. ✦ 4. Kompagnie (Moronvilliers 26. 12. 14): **Fleischer**, Hans, Gefr. d. L., Dresden, gefallen. — **Treuth**, Max, Res., Erfenschlag, Chemnitz, lvw., dienstfähig.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 94.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie (La Douve Ferme 28. und 29. 12. 14.) **Weinert**, Martin, Jäg., Meißen, gefallen. — **Haase**, Bertram, Jäg., Königsbrück, Kamenz, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Barthel**, Walter, Jäg. d. R., Auerswalde, Flöha, infolge Unfalls gestorben am 8. 12. 14 i. Laz. Lille. ✦ 4. Kompagnie (7. 9. 14): **Uhlig**, Hans, Jag., Dresden-A., vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 4. Kompagnie (Auberive 27. 12. 14): **Steinel**, Otto, Oberj., Plauen i. V., gefallen.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 97.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 4. Kompagnie (Craonne 6. 1. 15): **Bielig k**, Robert, Jäg., Kr.-Fr., Freiberg i. Sachs., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 4. Kompagnie (Auberive 3., 5. und 6. 1. 15): **Rank**, Bernhard, Gefr., Görnitz, Oelsnitz, schvw. — **Gräßler**, Emil, Jag., Grunthain, Schwarzenberg, lvw. — **Stein II**, Karl, Jag., Mittelfrohna, Chemnitz, gefallen. — **Metzner I**, Friedrich, Jäg., Lugau, Stollberg, gefallen.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 99.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 4. Kompagnie (Reims 6. 9. 14, Moronvilliers 12. 1. 15.) **Scharf**, Max, Jäg., Mulsen, St. Niclas, Glauchau, vw. — **Buttig**, Karl, Jag., Walthersdorf, Zittau, i. Gefgsch. Issodun.

Hosted by Google

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie: **Reimer**, Heinrich, Jäg., Dresden, i. Laz. gestorben. ✦ 4. Kompagnie: **Klotzky**, Paul, Jäg., Dresden-N., gestorben.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Schnabel**, Richard, Wehrm., Langenwolmsdorf, bish. schww., gestorben 29. 11. 14 im Laz. St. Souplet. (V.-L. 76.) — **Spranger**, Max, Jäg., Schoneck, bish. schww., i. franz. Gefgsch. Maison. (V.-L. 27.) — **Schiller**, Kurt, Oberj., Freidorf, bish. vw., i. franz. Gefgsch. Tarbes. (V.-L. 35.) ✦ 3. Kompagnie: **Schäfer**, Rudolf, Ref., Dresden-Plauen, bish. lww., i. franz. Gefgsch. Toulouse. (V.-L. 24.)

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Tannert**, Alwin, Jag., Niederleutersdorf, bish. lvw., vw. i. französischer Gefangenschaft Tarbes. (V.-L. 27.) — **Wenzel I**, Paul, Jag., Leipzig-Großzschocher, bish. lvw., vw. i. französischer Gefangenschaft Agen. (V.-L. 24.) — **Winde**, Karl, Gefr., Dresden, bish. lvw., am 30. 9. 14 i. franz. Gefgsch. St. Yrieix gestorben. (V.-L. 27.) — **Winkler I**, Arthur, Gefr., Lockwitz, bish. lvw., i. französischer Gefangenschaft Toulouse. (V.-L. 27.) — **Wünsche**, Willy, Jäg., Oberfriedersdorf, bish. schww., am 5. 10. 14 i. franz. Gefgsch. Tarbes gestorben. (V.-L. 27.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Stark**, Hermann, Jäg., Cppendorf, bish. lvw., vw. i. franz. Gefgsch. Mont de Marsan. (V.-L. 33.) ✦ 3. Kompagnie: **Weise**, Richard, Jäg., Rohnstock, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Toulouse. (V.-L. 72.)

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Bischoff**, Karl, Jag., Jena, bish. vm., i. franz. Gefgsch St. Brieuc. (V.-L. 12.) ✦ 2. Kompagnie: **Scheler**, Georg, Jag., Zwötzen, bish. vm., i. franz. Gefgsch. St. Brieuc. (V.-L. 12.) — **Schramm**, Max, Jäg., Hilbersdorf, bish. vm., i. franz. Gefgsch. St. Brieuc. (V.-L. 12.) — **Zänsler (Zänsler)**, Kurt, Gefr., Neuensalz, bish. vm., i. franz. Gefgsch. St. Brieuc. (V.-L. 12.) ✦ 3. Kompagnie: **Viehweger**, Willy, Jäg., Siegmar, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Montauban. (V.-L. 30.) ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Zimmermann**, Alban, Oberj., Jahnsbach, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Montauban. (V.-L. 33.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompagnie: **Seifert**, Paul, Gefr., Neustädtel, bish. vw., i. franz. Gefgsch. St. Yrieix. (V.-L. 18.) ✦ 3. Kompagnie: **Sacher**, Otto, Jäg., Chemnitz, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Issoudun. (V.-L. 18.) — **Seidel**, Gustav, Gefr., Dresden, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Issoudun. (V.-L. 18.) — **Schenker**, Kurt, Jäg., Römersgrün, bish. vm., vw. i. franz. Gefgsch. Limoges. (V.-L. 18.) — **Schmidt**, Paul, Jäg., Plauen i. V., bish. vw., i. franz. Gefgsch. Limoges. (V.-L. 18.) — **Unterdörfel**, Emil, Gefr., Plauen i. V., bish. vm., vw. i. franz. Gefgsch. (V.-L. 18.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Oelschlägel**, Otto, Jäg., Borsdorf, bish. schww., i. franz. Gefgsch. Agen. (V.-L. 18.) ✦ 3. Kompagnie: **Kunze**, Oswin, Wehrm., Leipzig-C., bish. schww., gestorben 22. 12. 14 i. Ref.-Feldlaz. Bethentville. (V.-L. 87.) — **Klopfer**, Friedrich, Jäg., Erfurt, bish. schww., gestorben 26. 12. 14 i. Et.-Laz. Riethel. (V.-L. 90.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Winkler III**, Kurt, Jäg., Helsdorf, bish. vm., lvw. (V.-L. 60.) — **Heß**, Otto, Jäg., Würzburg, bish. vm., krank i. Laz. (V.-L. 60.) — **Reichel II**, Hermann, Jäg., Dresden-A., bish. vm., lvw. (V.-L. 60.) — **Wilsdorf**, Herbert, Jäg., Hartha, bish. vm., gefallen. (V.-L. 60.) — **Laub**, Arthur, Jäg., Hofheinersdorf, bish. vm., gefallen. (V.-L. 60.) — **Findeisen**, Franz, Ldstm., Dresden-Kaditz, bish. vm., schvw., 28. 10. i. Feldlaz. Moorslede gestorben. (V.-L. 60.) — **Richter III**, Karl, Jäg., Dresden-A., bish. vm., schvw. (V.-L. 60.) — **Grabowsky**, Joseph, Jäg., Oppeln, bish. vm., wieder b. d. Komp. (V.-L. 60.) — **Polter**, Karl, Jäg., Blasewitz, bish. vm., schvw. (V.-L. 60.) ✦ 4. Kompagnie: **Spannaus**, Max, Jäg., Oberlichtenau, bish. vw., gefallen. (V.-L. 60.)

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Heyder**, Wilhelm, Hptm. u. Kompf., 1. bayr. L.-Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstmeister; R. d. E. K. u. Inhaber des Bayr. Militär-Verdienstordens 4. Klasse mit Schwertern). — **Schellenberg**, Hptm., R.-Inf.-Regt. 66 (Herzogl. sachs.-altenb. Oberförster). — **Kasper**, Ob.-Lt. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Loesch**, Alexander, Ob.-Lt. d. Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika (Sohn des Kgl. bayr. Oberforstrats Ferd. Loesch). — **Brüning**, Lt. d. R. u. Kompf., Inf.-Regt. 158 (Kgl. preuß. Forstassessor: R. d. E. K.). — **Engelhardt**, Franz, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 6 (R. d. E. K.). — **Baron v. Rahden**, Wilhelm, Lt., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Tophoven**, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Wolff**, Karl, O.-Stv., Jäg.-Bat. 11 (R. d. E. K.). — **Halfmann**, Adolf, Vfw. d. R., Gardeschützen-Bat. — **Lehmann**, Paul, Vfw. d. L. (Fürstl. Bentheimscher Revierförster). — **Hein**, Georg, Oberj., Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Hein, Fh. Buchwerder). — **Kurnoth**, Robert, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 6 (Kgl. prinzl. Förster). — **Meixner**, Walter, Oberj., Jäg.-Bat. 5 (Kgl. prinzl. Hilfsförster). — **Rehfeldt**, Paul, Oberj., Jäg.-Bat. 14 (Großh. meckl. Revierjäger). — **Scholz**, Helmut, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 5 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Scholz, Fh. Karlsruhe). — **Fürstenow**, Richard (gel. Jäg.), Gefr., Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Kgl. Försters Fürstenow, Liebenau). — **Sinz**, Erhard, Kr.-Fr., Gefr. u. Fahnj., Inf.-Regt. 21 (Sohn des Kgl. Revierförsters R. Sinz). — **Wehrle**, Lambert, Ref. (Sohn des Forstwarts Wehrle, Kilpen). — **Suhrke**, Heinrich, Großh. meckl. Stationsjager.

Gefallen oder schwer verwundet in russischer Gefangenschaft: **Kittlausz**, Fritz, Hptm. d. L., L.-Inf.-Regt. 75 (Kgl. preuß. Forstmeister).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Brosius**, Ernst, Lt., R.-Jag.-Bat. 19 (R. d. E. K.). — **Berdien, Otto**, Gefr. d. L., Inf.-Regt. 74 (Gräfl. Revierjager). — **Schwarzmann**, Georg, Jag.-Bat. 11 (Kgl. Hilfsjäger).

Verwundet wurde: **Schubert**, Georg, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 3 (Fh. Pfahlermark b. Bitterfeld).

Im Lazarett ist verstorben: **Berchtold**, Ernst, Vfw. (stadt. Forstassistent, Augsburg).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 7. **Neudamm, den 14. Februar 1915.** **30. Band.**

Der neue preußische Forstetat.

Wie ein Kriegsetat sieht er gerade nicht aus; denn der Überschuß ist um 5 372 000 ℳ, und zwar im Ordinarium um 1 746 000 ℳ höher veranschlagt als im Jahre vorher, während der Zuschlag im Extraordinarium um 3 626 000 ℳ geringer angesetzt ist. Dieses Ergebnis ist dadurch erzielt worden, daß bei einem Mindererträge von 5 885 000 ℳ die gesamten Ausgaben um 11 257 000 ℳ eingeschränkt werden sollen. Es ist klar, daß bei den Mindereinnahmen, die vornehmlich andere Zweige der Staatsverwaltung, z. B. die Einkommensteuer, infolge des Krieges aufzuweisen haben, von den Ausgaben alles gekürzt werden muß, was irgendwie sachlich entbehrlich ist.

Mit Rücksicht auf den Stand der Holzpreise konnte trotz des geringeren Einschlages in Ostpreußen und der verminderten Nachfrage nach Nutzholz die bisherige Einnahme aus dem Verkaufe von Holz in Höhe von 143 600 000 ℳ wieder eingestellt werden. Von den Nebennutzungen wird ein um 233 000 ℳ höherer Ertrag erwartet. Diese Steigerung hängt ausschließlich mit der durch die Regulierung veranlaßten Verkleinerung der Dienstländereien und günstigeren Nutzbarmachung der abzunehmenden Flächen zusammen. Der Erlös aus dem Verkaufe von Grundstücken geht um 6 193 000 ℳ zurück. Im großen ganzen wird nur mit den von früheren Veräußerungen her noch fälligen Teilzahlungen gerechnet.

Die persönlichen Ausgaben bieten naturgemäß diesmal nicht viel Bemerkenswertes. Zum erstenmal erscheint in diesem Etat die Gehaltsaufbesserung der Akademiesekretäre (oder wie sie künftig nach Eintritt eines Personalwechsels genannt werden: Bureauassistenten bei den Forstakademien), des akademischen Gärtners in Hann.-Münden, der Wald-, Ablage- und Wiesenwärter sowie der Hausmeister. Von den Waldwärterstellen sind drei abgesetzt; sonst sind weder Zu- noch Abgänge zu verzeichnen. Erfreulich ist, daß der den Anforderungen bisher noch immer nicht genügende, für Vorschüsse zu wirtschaftlichen Einrichtungen bestimmte Fonds um 75 000 ℳ verstärkt worden ist. Zur Regelung der Dienstaufwandsentschädigungen der Oberförsterstellen treten 12060 ℳ, der Revierförster- und Förstersstellen 105 000 ℳ hinzu. Zu Mietsentschädigungen werden 15 000 ℳ mehr verlangt.

Bei den Betriebskosten wird der Wasserbaufonds um 100 000 ℳ, der Fonds zur Vertilgung schädlicher Tiere um 150 000 ℳ und

(Fortsetzung auf Seite 176.)

Hosted by Google

Etat der Forstverwaltung für das Etatsjahr 1915.

Kap.	Tit.	Einnahme und Ausgabe	Betrag für das Etatsjahr 1915 ℳ	Der vorige Etat setzt aus ℳ	Mithin sind für 1915 mehr ℳ	Mithin sind für 1915 weniger ℳ	Erläuterungen
		Einnahme.					
2.		**Ordentliche Einnahmen.**					
	1.	Holz aus dem Forstwirtschaftsjahre 1915	143 600 000	143 600 000	—	—	**Zu Tit. 1.** Die Isteinnahme hat betragen im Etatsjahr 1912 . . . . . 146 007 147 ℳ und im Etatsjahr 1913 . . . . . 151 241 153 „ = 297 248 600 ℳ mithin durchschnittlich für 1 Jahr . . . 148 624 300 „ Bei der Ungewißheit über die Verhältnisse des Etatsjahres 1915 ist hier lediglich der Betrag des Vorjahres eingestellt worden.
	2.	Nebennutzungen	7 545 000	7 312 000	233 000	—	**Zu Tit. 2.** Der Durchschnitt für die Etatsjahre 1912 und 1913 beträgt . . . . . 7 284 712 ℳ Hierzu treten infolge der Verpachtung einzuziehender Dienstländereien a) der Oberförster (vgl. Erläuterung zu Kap. 2 Tit. 14 der dauernden Ausgaben) . . . 5 315 „ b) der Revierförster und Förster (vgl. Erläuterung zu Kap. 2 Tit. 16 der dauernden Ausgaben) . . . . . 255 000 „ = 7 545 027 ℳ oder rund . . . . . 7 545 000 „
	3.	Jagd	800 000	800 000	—	—	
	4.	Torfgräbereien im Forstwirtschaftsjahre 1915 . . .	140 000	140 000	—	—	
	5.	Rückzahlungen auf die an Forstbeamte (Oberförster, Revierförster, Förster, Meister und Wärter) zur wirtschaftlichen Einrichtung bei Übernahme oder anderweiter Ausstattung einer Stelle gewährten Vorschüsse (vgl. Kap. 2 Tit. 13 der Ausgabe)	350 000	275 000	75 000	—	**Zu Tit. 5.** Vgl. die Bemerkung zu Kap. 2 Tit. 13 der dauernden Ausgaben.
	6.	Forstliche Lehranstalten	111 000	111 000	—	—	
	7.	Verschiedene andere Einnahmen . . . . . (Zu erstattende Besoldungen und Besoldungsbeiträge für Forstbeamte, die lediglich im Interesse Dritter angestellt sind; Ablösungsgelder, Zinsen von rückständigen Kaufgeldern — Einnahmen des vormaligen Staatsschatzes Kap. 24 Tit. 4 — usw.)	1 722 000	1 722 000	—	—	**Zu Tit. 7.** Es sind eingegangen an Ablösungsgeldern und Zinsen von rückständigen Kaufgeldern 1912 . . . . . 16 299 ℳ . . . 631 581 ℳ 1913 . . . . . 15 565 „ . . . 627 564 „ Zusammen . . . 31 864 ℳ . . . 1 259 145 ℳ Durchschnittlich . . 15 932 „ . . . 629 573 „ oder rund . . . . . 15 900 „ . . . 629 600 „
		Summe der ordentlichen Einnahmen	154 268 000	153 960 000	308 000	—	
		Außerordentliche Einnahmen.					
	8.	Erlöse aus dem Verkaufe von Forstgrundstücken (Einnahmen des vormaligen Staatsschatzes — Kap. 24 Tit. 4 —)	2 000 000	8 193 000	—	6 193 000	**Zu Tit. 8.** An Erlösen für veräußerte Forstgrundstücke sind eingekommen im Etatsjahr 1912 . . . . . 6 864 158 ℳ und im Etatsjahre 1913 . . . . . 10 315 146 „ = 17 179 304 ℳ mithin durchschnittlich für 1 Jahr . . . . 8 589 652 „ An Ratenzahlungen sind rund 1 762 000 ℳ fällig. Es kann höchstens mit einer Einnahme von 2 Millionen Mark gerechnet werden.
		Summe der außerordentlichen Einnahmen	2 000 000	8 193 000	—	6 193 000	
		Hierzu Summe der ordentlichen Einnahmen	154 268 000	153 960 000	308 000	—	
					308 000	6 193 000	
		Summe der Einnahme	156 268 000	162 153 000	—	5 885 000	

Hosted by Google

Ausgabe.

A. Dauernde Ausgaben.

2. **Verwaltung und Betrieb.**

Besoldungen.

1.	33 Oberforstmeister und 86 Regierungs- und Forsträte mit (4200 bis 7200 ℳ), einschließlich der pensionsfähigen Dirigentenzulagen für Oberforstmeister (1200 ℳ) und der pensionsfähigen Zulagen für Regierungs- und Forsträte (600 ℳ bis zu einem Drittel der Zahl der etatmäßigen Stellen)	821 400	840 600	—	19 200
	(1 Regierungs- und Forstrat hat Dienstwohnung.)				
2.	822 Oberförster, davon 57 ohne Revier künftig wegfallend, mit (3000 bis 7200 ℳ) . . . . . 4 469 000 ℳ Hiervon ab für 7 Oberförster ohne Revier, die außerhalb des Bereichs der Staatsforstverwaltung im Staatsinteresse Verwendung finden . . . 18 900 „ Bleiben 4 450 100 ℳ Hierzu: 2 verwaltende Revierförster in den Klosterforsten der Provinz Hannover mit (1650 bis 2700 ℳ) Gehalt . 5 400 ℳ und einer pensionsfähigen Revierförsterzulage von je 450 ℳ . . 900 „ Dem Oberförster in Sigmaringen für die Dauer seiner Verwendung als forsttechnischer Beirat des Regierungs-Präsidenten in Sigmaringen eine pensionsfähige Zulage von . . . . . 900 „	4 457 300	4 461 800	—	4 500
	Alle Beamten erhalten außerdem freies Brennholz oder Torf gegen Erstattung der Nebenkosten oder an Stelle der Naturallieferung eine Geldvergütung, die Oberförster ohne Revier den tarifgemäßen Wohnungsgeldzuschuß, die anderen Beamten dagegen freie Dienstwohnung und die verwaltenden Revierförster in den Klosterforsten Nebeneinnahmen aus der Jagd. Der Wert der Nebenbezüge wird für die verwaltenden Revierförster in den Klosterforsten mit 150 ℳ als pensionsfähiges Diensteinkommen berechnet, im übrigen aber mit 300 ℳ auf das Gehalt angerechnet.				
	Seite . . .	5 278 700	5 302 400	—	23 700

Zu Tit. 1. Weniger nach dem Dienstalter.
Aus Nebenämtern beziehen 1 Oberforstmeister und 10 Regierungs- und Forsträte für Geschäfte in Gemeinde-, Stifts-, Schul- usw. Forsten 30 bis 900 ℳ, 2 Regierungs- und Forsträte als Lehrer an landwirtschaftlichen Lehranstalten 75 und 1500 ℳ.

Zu Tit. 2. Weniger nach dem Dienstalter.
Die als künftig wegfallend bezeichneten Oberförsterstellen ohne Revier erscheinen zum ersten Male im Etat für 1906.
Aus Nebenämtern beziehen 105 Oberförster für Geschäfte in Gemeinde-, Stifts-, Kirchen-, Schul-, Pfarr- und Genossenschaftswaldungen 10 bis 1800 ℳ, 20 als Leiter oder Lehrer an forst- und landwirtschaftlichen Lehranstalten 75 bis 1800 ℳ, 9 für die Beaufsichtigung militärfiskalischer Flächen 100 bis 1200 ℳ, 6 für Geschäfte in ehemaligen Domänenrentamtsbezirken 50 bis 2500 ℳ, 2 als Verwalter von Hofjagdgehegen 300 und 800 ℳ, 1 als Badekommissar 750 ℳ, 2 als Amtsanwälte 647 und 660 ℳ, 1 als Standesbeamter 200 ℳ, 1 als Strandhauptmann 180 ℳ, 4 als Deichhauptleute 90 bis 1000 ℳ, 2 als Vorsteher von Flußräumungsgenossenschaften 200 und 800 ℳ, 3 als Vorsteher von Meliorationsgenossenschaften 100 bis 400 ℳ, 8 als Vorsteher von Schulverbänden 30 bis 220 ℳ und 3 für die Ausfertigung der Karten für die Invalidenversicherung 30 bis 80 ℳ.

Hosted by Google

Kap.	Tit.	Ausgabe	Betrag für das Etatsjahr 1915 ℳ	Der vorige Etat setzt aus ℳ	Mithin sind für 1915 mehr ℳ	Mithin sind für 1915 weniger ℳ	Erläuterungen
(2.)		Übertrag . . .	5 278 700	5 302 400	—	23 700	**Zu Tit. 3.** Mehr nach dem Dienstalter. Aus Nebenämtern beziehen 26 Rendanten für die Verwaltung von Gemeinde-, Bau-, Kirchen-, Spar- usw. Kassen 50 bis 2027 ℳ, 11 für die Erhebung von Domänengefällen und Erledigung sonstiger Domänengeschäfte 15 bis 700 ℳ, 1 für die Erhebung von Stattegeldern und Schiffahrtsabgaben 650 ℳ, 3 als Amtsanwälte 300 bis 816 ℳ, 1 als Rechner einer Meliorationsgenossenschaft 200 ℳ und 1 als Vorsteher eines Schulverbandes 70 ℳ.
	3.	113 vollbeschäftigte Forstkassenrendanten (mit 2100 bis 4500 ℳ) . . . . . (7 Rendanten haben Dienstwohnung.)	401 700	396 700	5 000	—	
	4.	5165 Revierförster und Förster, davon 1200 Förster als Forstschreiber und Förster ohne Revier, bis zu 480 Stellen dürfen dauernd mit Forstschreibern besetzt werden, der Rest der Stellen ist künftig wegfallend, mit (1400 bis 2500 ℳ) . . . . . 11 015 500 ℳ Hierunter 2 Förster, deren Gehälter bei Kap. 2 Tit. 7 wieder vereinnahmt werden, unter Vorbehalt jederzeitiger Zurückziehung, ausschließlich für die Zwecke und auf Kosten einer Privatperson. 231 pensionsfähige Revierförsterzulagen von 450 ℳ . . . . . 103 950 „ 46 vollbeschäftigte Waldwärter mit Einzelgehältern von 1200 bis 1400 ℳ . 62 000 „ Im ganzen 11 181 450 ℳ Hiervon ab . . . . . 1 740 „ die für 2 Förster im Regierungsbezirke Osnabrück-Aurich als Besoldungsteil in ihrer Eigenschaft als Moorverwalter auf die Besoldungsmittel der Domänenverwaltung angewiesen werden.					**Zu Tit. 4.** Mehr nach dem Dienstalter und durch Gehaltserhöhung der Waldwärter . . . . . 138 100 ℳ Weniger durch Wegfall von 3 entbehrlich gewordenen Waldwärterstellen . . . . . 3 700 „ Bleibt mehr . . . . 134 400 ℳ Die als künftig wegfallend bezeichneten Försterstellen ohne Revier erscheinen zum ersten Male im Etat für 1907. Aus Nebenämtern beziehen: Für Geschäfte in Gemeinde-, Kirchen-, Pfarr-, Schul- usw. Forsten: 16 Revierförster 10 bis 500 ℳ, 255 Förster 4 bis 680 ℳ, 8 Förster ohne Revier 30 bis 270 ℳ und 9 Waldwärter 30 bis 1450 ℳ. Für die Beaufsichtigung von Kanälen, Pegeln, Brücken, Wegen, domänen- und militärfiskalischen Flächen, für Dünen-, Strand- und Deichbeaufsichtigung 8 Revierförster 10 bis 200 ℳ, 84 Förster 3 bis 1500 ℳ, 2 Förster ohne Revier 30 und 60 ℳ und 2 Waldwärter 30 und 142 ℳ. Für Fischereiaufsicht: 3 Revierförster 10 bis 60 ℳ, 107 Förster 10 bis 400 ℳ, 1 Förster ohne Revier 60 ℳ und 2 Waldwärter 25 und 90 ℳ. Für Wahrnehmung von Posthilfsstellen: 1 Revierförster 30 ℳ und 21 Förster 30 bis 800 ℳ als Amtsanwälte 1 Revierförster 444 ℳ und 7 Förster 252 bis 492 ℳ, als Standesbeamte 4 Förster 175 bis 210 ℳ und 2 Förster ohne Revier 75 und 100 ℳ, 1 Förster als Deichhauptmann 150 ℳ, 1 Revierförster als Vorsteher einer Rettungsstelle 120 ℳ, 20 Förster als Gemeindevorsteher 20 bis 360 ℳ, als Vorsteher von Schulverbänden 1 Revierförster 75 ℳ und 23 Förster 25 bis 165 ℳ, 2 Förster für Beobachtungen am magnetischen Observatorium 125 und 300 ℳ, für die Führung von Kirchen-, Schul-, Spar- und Krankenkassen 19 Förster 15 bis 800 ℳ, 1 Förster ohne Revier 570 ℳ, für den Unterricht an forst- und landwirtschaftlichen Schulen 2 Revierförster 30 und 100 ℳ und 24 Förster 22 bis 300 ℳ.
		Bleiben	11 179 710	11 045 310	134 400	—	
		Die Revierförster, die Förster und die Förster ohne Revier erhalten außerdem Nebeneinnahmen aus der Jagd und freie Dienstwohnung, die Waldwärter Dienstwohnung, wo solche vorhanden ist, und sämtliche Beamte freies Brennholz oder Torf gegen Erstattung der Nebenkosten oder an Stelle der Naturallieferung eine Geldvergütung. Der Wert der freien Feuerung und der Nebeneinnahmen aus der Jagd wird den Revierförstern, Förstern und Förstern ohne Revier mit 150 ℳ und der Wert der freien Feuerung den Waldwärtern mit 75 ℳ als pensionsfähiges Diensteinkommen berechnet.					

Hosted by Google

5.	9 Torf-, Wege-, Flöß- usw. Meister mit (1400 bis 2000 ℳ) . . . . . 16 060 ℳ 3 Ablage- und Wiesenwärter (sämtlich vollbeschäftigt), mit Einzelgehältern von 1200 bis 1400 ℳ . . . . . 4 000 „ Außerdem erhalten die Meister und Wärter freie Dienstwohnung und freies Brennholz oder Torf gegen Erstattung der Nebenkosten oder an Stelle der Naturallieferung eine Geldvergütung. Der Wert der freien Feuerung wird mit 75 ℳ als pensionsfähiges Diensteinkommen berechnet.	20 060	19 520	540	—	Zu Tit. 5. Mehr nach dem Dienstalter und durch Gehaltserhöhung der Wärter. Aus Nebenämtern beziehen 2 Meister für Fischereiaufsicht 30 und 50 ℳ und 1 Wärter als Hafenmeister 620 ℳ.
				139 940	23 700	
	Summe Tit. 1 bis 5	16 880 170	16 763 930	116 240	—	
6.	Wohnungsgeldzuschüsse	166 000	182 000	—	16 000	Zu Tit. 6. Weniger nach dem voraussichtlichen Bedarfe.
	Summe Tit. 6 für sich					
	Andere persönliche Ausgaben.					
7.	Vergütungen für Hilfsarbeiter im Forstverwaltungsdienste bei den Regierungen und bei den Oberförstern (einschließlich Sigmaringen) sowie bei den Forstvermessungen und Betriebsregelungen . . . . Den Forstassessoren in Margoninsdorf, Steinbusch, Hachenburg und Spangenberg dürfen verfügbare Räume in den Forstlehrlingsschulen auf Widerruf als mietfreie Wohnungen überwiesen werden.	320 000	320 000	—	—	
8.	Vergütung für die Gelderhebung und Auszahlung — einschließlich der Dienstaufwands-Entschädigung — an nicht voll- oder nur nebenamtlich beschäftigte Forstkassenrendanten und an Untererheber, sowie Stellvertretungskosten für Forstkassenbeamte überhaupt . .	360 000	360 000	—	—	
9.	Vergütungen für Forsthilfsaufseher, einschließlich für Stellvertretungen von Forstschutzbeamten, Vergütungen für nebenamtliche Waldwärter und Wärter bei den Nebenbetriebsanstalten und Verstärkung des Forstschutzes überhaupt, einschließlich der Besoldungsbeiträge für die gemeinschaftlichen Forstschutzbeamten im Regierungsbezirke Wiesbaden . . . . . Außer der Vergütung freies Brennholz oder Torf gegen Erstattung der Nebenkosten oder an Stelle der Naturallieferung eine Geldvergütung und freie Dienstwohnung, wo solche vorhanden ist. Den mit Betriebsregelungsarbeiten beschäftigten Forsthilfsaufsehern kann ein um 1 ℳ erhöhtes Tagegeld bewilligt werden, soweit der Höchstsatz von 1550 ℳ nicht überschritten wird. Die als	1 476 000	1 476 000	—	—	Zu Tit. 9. Um Zweifel zu beseitigen, welche Stellvertretungskosten hier verrechnet werden, sind im Texte des Titels die Worte „von Forstschutzbeamten“ zugesetzt worden. Aus Nebenämtern beziehen 25 Forsthilfsaufseher für Geschäfte in Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Pfarrwaldungen 25 bis 420 ℳ, 15 für Fischereiaufsicht 12 bis 120 ℳ, 3 für den Unterricht an forst- und landwirtschaftlichen Schulen 50 bis 200 ℳ, 6 für die Beaufsichtigung von militärfiskalischen Flächen, Häusern der Militärverwaltung, Brücken, Wegen und Sturmsignalen 45 bis 150 ℳ, 4 für die Wahrnehmung von Posthilfsstellen 40 bis 570 ℳ, 2 als Standesbeamte 50 und 110 ℳ, 2 für die Verwaltung von Gemeinde- und Schulkassen 250 und 270 ℳ und 2 als Vorsteher von Schulverbänden 20 und 30 ℳ.
	Seite . . .	2 156 000	2 156 000	—	—	

Hosted by Google

Kap.	Tit.	Ausgabe	Betrag für das Etatsjahr 1915 ℳ	Der vorige Etat setzt aus ℳ	Mithin sind für 1915 mehr ℳ	Mithin sind für 1915 weniger ℳ	Erläuterungen
(2.)	(9.)	Übertrag . . .	2 156 000	2 156 000	—	—	
		Schreibgehilfen der Oberförster beschäftigten Forsthilfsaufseher erhalten eine Schreibgehilfenzulage von täglich 1 ℳ.					
	10*)	Außerordentliche Remunerationen und Unterstützungen für Unterbeamte	42 000	42 000	—	—	
	11.	Außerordentliche Remunerationen für mittlere Beamte	16 000	16 000	—	—	
	12*).	Außerordentliche Unterstützungen für mittlere und höhere Beamte	166 448	166 448	—	—	
	13.	Vorschüsse an Forstbeamte (Oberförster, Revierförster, Förster, Meister und Wärter) zur wirtschaftlichen Einrichtung bei Übernahme oder anderweiter Ausstattung einer Stelle (vgl. Kap. 2 Tit. 5 der Einnahme) . Nach Verwendung der 75000 ℳ, um die der Fonds verstärkt worden ist, darf insgesamt nur der Betrag der wirklichen Einnahme Kap. 2 Tit. 5 verausgabt werden. — Der am Jahresschlusse nicht verwendete Betrag dieser Einnahme darf zur Verwendung in die folgenden Jahre übertragen werden.	350 000	275 000	75 000	—	Zu Tit. 13. Trotz der bisherigen Erhöhungen genügt der Fonds noch nicht den Anforderungen. Er ist daher um weitere 75 000 ℳ erhöht worden, die bei Kap. 2 Tit. 5 der Einnahme als Rückzahlungen wieder erscheinen.
		Summe Tit. 7 bis 13	2 730 448	2 655 448	75 000	—	
		Stellenzulagen, Dienstaufwands- u. Mietentschädigungen sowie Dienstkleidungszuschüsse.					
	14.	Dienstaufwands-Entschädigungen für Oberforstmeister bis zu 3200 ℳ, für Regierungs- und Forsträte bis zu 2400 ℳ . . . . . 288 800 ℳ für Oberförster bis zu 3900 ℳ und für die zwei verwaltenden Revierförster bis zu 900 ℳ . . . . . 1 707 520 „ Stellenzulagen für Oberförster zu 300 ℳ 37 100 „	2 033 420	2 021 360	12 060	—	Zu Tit. 14. Mehr durch Regelung der Dienstaufwandsentschädigung der Oberförster für die letzten 31 Stellen (für ½ Jahr) . . . . . 12 059 ℳ rund . . . . . 12 060 „
	15.	Dienstaufwands-Entschädigungen für die vollbeschäftigten Forstkassenrendanten Kap. 2 Tit. 3 bis zu 2000 ℳ für jeden, für den Forstkassenrendanten in Cassel bis zu 2700 ℳ und in Konitz bis zu 2400 ℳ	179 000	179 000	—	—	Zu Tit. 16. Mehr durch Regelung der Dienstaufwandsentschädigungen der Revierförster und Förster für die im Vorjahre angenommenen 800 Stellen für ½ Jahr, weitere 200 Stellen für 1 Jahr und 200 Stellen für ½ Jahr . . . . . 105 000 ℳ Weniger durch Wegfall der entbehrlich gewordenen Waldwärterstellen an Stellenzulagen . . . . . 200 ℳ (darunter 150 ℳ künftig wegfallend) und an Dienstkleidungszuschüssen . . . 90 „ 290 „ Bleibt mehr . . . . 104 710 ℳ Die als künftig wegfallend bezeichneten Stellenzulagen für Waldwärter erscheinen zum ersten Male im Etat für 1900.
	16.	Dienstaufwands-Entschädigungen bis zu 600 ℳ, durchschnittlich 300 ℳ, für Revierförster und Förster . . . . . 1 174 950 ℳ Stellenzulagen bis zu 300 ℳ, durchschnittlich 100 ℳ, Pferdehaltungszulagen bis zu 180 ℳ und Kahnunterhaltungszulagen bis zu 100 ℳ für Revierförster und Förster, zusammen 457 140 „					

Hosted by Google

	Stellenzulagen bis zu 200 ℳ für Waldwärter (einschließlich 3150 ℳ künftig wegfallend) . . . . . 5 300 „ und Dienstkleidungszuschüsse von 30 ℳ für Waldwärter . . . . 1 380 „	1 638 770	1 534 060	104 710	—	
17.	Stellenzulagen bis zu 200 ℳ und Dienstkleidungszuschüsse von 30 ℳ für die Meister und Wärter bei den Nebenbetriebsanstalten	2 010	2 010	—	—	
18.	Dienstkleidungszuschüsse von 30 ℳ für Forsthilfsaufseher	30 000	30 000	—	—	
19.	Mietentschädigungen wegen fehlender Dienstwohnungen für Oberförster in Ortsklasse A bis zu 1800 ℳ „ „ B u. C „ „ 1300 „ „ „ D „ E „ „ 1200 „ für Revierförster, Förster, Förster ohne Revier in Ortsklasse A bis zu 900 ℳ „ „ B „ „ 730 „ „ „ C „ „ 600 „ „ „ D „ „ 500 „ „ „ E „ „ 380 „ und für Torf-, Wege-, Flöß- usw. Meister in Ortsklasse E bis zu 200 ℳ	330 000	315 000	15 000	—	Zu Tit. 19. Mehr nach dem voraussichtlichen Bedarfe.
	Summe Tit. 14 bis 19	4 213 200	4 081 430	131 770	—	
	Sächliche Verwaltungs- und Betriebskosten.					
20.	Werben und Verbringen von Holz und anderen Forsterzeugnissen im Forstwirtschaftsjahre 1915 . . .	17 900 000	17 900 000	—	—	
21.	Unterhaltung und Neubau der Gebäude sowie Beschaffung fehlender Gebäude (einschließlich 600 000 ℳ künftig wegfallend) . . . . . (Dieser Fonds überträgt sich mit dem Fonds Kap. 3 Tit. 6.)	3 250 000	3 250 000	—	—	Zu Tit. 21. Von dem als künftig wegfallend bezeichneten Betrage von 600 000 ℳ erscheinen 300 000 ℳ zum ersten Male im Etat für 1882/83 und 300 000 ℳ im Etat für 1914
22.	Unterhaltung und Neubau der öffentlichen Wege im Forstwirtschaftsjahre 1915 und Beiträge zur Herstellung solcher Wege (innerhalb der Forsten) . . (Dem Ausgabesoll treten diejenigen Beträge hinzu, welche von anderen Beteiligten zum chausseemäßigen Ausbau von öffentlichen Wegen innerhalb der Staatsforsten gewährt und bei Kap. 2 Tit. 7 dieses Etats vereinnahmt werden.)	3 600 000	3 600 000	—	—	
	Seite . . .	24 750 000	24 750 000	—	—	

Hosted by Google

Kap.	Tit.	Ausgabe	Betrag für das Etatsjahr 1915 ℳ	Der vorige Etat setzt aus ℳ	Mithin sind für 1915 mehr ℳ	Mithin sind für 1915 weniger ℳ	Erläuterungen
(2.)		Übertrag . . .	24 750 000	24 750 000	—	—	
	23*).	Beihilfen zu Wege- und Brückenbauten und zur Anlegung von Eisenbahngüter-Haltestellen (außerhalb der Forsten), die von wesentlichem Nutzen für die Forstverwaltung sind	250 000	250 000	—	—	
	24.	Wasserbauten in den Forsten im Forstwirtschaftsjahre 1915	50 000	150 000	—	100 000	Zu Tit. 24. Weniger nach dem voraussichtlichen Bedarfe.
	25*).	Forstkulturen, Bau und Unterhaltung der Wirtschaftswege und Eisenbahngüter-Haltestellen, die im Interesse der Forstverwaltung angelegt werden müssen . . . . . 7 300 000 ℳ Verbesserung der Forstgrundstücke . . 440 000 „ Forstvermessungen u. Betriebsregelungen 50 000 „	7 790 000	9 290 000	—	1 500 000	Zu Tit. 25. Mit Rücksicht auf die Restbeträge des Vorjahres bei den Ankaufsfonds, die zur Verstärkung des Kulturfonds verwendet werden dürfen, wird der Fonds für 1915 um 1½ Million Mark gekürzt.
		Sämtlich im Forstwirtschaftsjahre 1915. Die ausgeworfenen Beträge sind untereinander übertragbar. (Vgl. die Bemerkung zu Kap. 4 Tit. 7 — Allgemeine Ausgaben — dieses Etats.)					
	26.	Jagdverwaltungskosten im Forstwirtschaftsjahre 1915 und Wildschadenersatzgelder	121 000	121 000	—	—	
	27.	Torfgräbereien im Forstwirtschaftsjahre 1915 . . .	33 500	33 500	—	—	
	28.	Reisekosten	116 400	83 000	33 400	—	Zu Tit. 28. Mehr durch Übernahme der Reisekosten der Forstbeamten in Angelegenheiten, die mit der Verwaltung der Staatsforsten nichts zu tun haben, von Kap. 58 Tit. 11 des Etats des Finanzministeriums. Es wird auf die Erläuterungen zu Kap. 58 Tit. 11 des Etats für 1914 Bezug genommen.
	29.	Umzugskosten	172 000	172 000	—	—	
	30.	Vertilgung schädlicher Tiere im Forstwirtschaftsjahre 1915	300 000	450 000	—	150 000	Zu Tit. 30. Weniger nach dem voraussichtlichen Bedarfe.
	31.	Holzverkaufs- und Verpachtungskosten, Vorflutkosten, Prozeßkosten, Druckkosten und andere vermischte Ausgaben, darunter nicht abgelöste Postporto- und Gebührenbeträge mit Einschluß von Fernsprech- und Telegrammgebühren und sonstige Kosten des dienstlichen Verkehrs	1 176 282	1 176 692	—	410	Zu Tit. 31. Weniger zur Abrundung.
					33 400	1 750 410	
		Summe Tit. 20 bis 31	34 759 182	36 476 192	—	1 717 010	
		Hierzu: „ „ 14 „ 19	4 213 200	4 081 430	131 770	—	
		„ „ 7 „ 13	2 730 448	2 655 448	75 000	—	
		„ „ 6 . .	166 000	182 000	—	16 000	
		„ „ 1 bis 5 .	16 880 170	16 763 930	116 240	—	
					323 010	1 733 010	
		Summe Kap. 2	58 749 000	60 159 000	—	1 410 000	

Hosted by Google

3.	**Forstwissenschaftliche und Lehrzwecke.**					
	Besoldungen.					
1.	Forstakademien:					Zu Tit. 1. Mehr nach dem Dienstalter und durch Gehaltserhöhungen. Der als künftig wegfallend bezeichnete Betrag erscheint zum ersten Male im Etat für 1903. Aus Nebenämtern beziehen 1 Direktor und 1 Professor als Lehrer an der Kolonialschule in Witzenhausen je 500 ℳ. 1 Professor bezieht für die Abhaltung von Fischereilehrkursen 400 ℳ, ein anderer und 1 Sekretär für die Verwaltung der Akademiebüchereien je 300 ℳ aus Tit. 4.
	2 Direktoren mit je 8300 ℳ . .	16 600 ℳ				
	14 Professoren mit (4200 bis 7200 ℳ)	84 000 „				
	2 Sekretäre mit (1800 bis 3600 ℳ)	5 200 „				
	1 akademischer Gärtner mit (1800 bis 3600 ℳ)	3 350 „				
	2 Hausmeister mit (1200 bis 1700 ℳ)	2 630 „				
	Für 1 Professor und 5 gleichzeitig als forsttechnische Lehrer bestellte Oberförster neben dem Einkommen als Revierverwalter auf die Dauer ihrer Verwendung als forsttechnische Lehrer pensionsfähige Zulagen, darunter 400 ℳ künftig wegfallend . . .	8 200 „	119 980	118 930	1 050	—
	Die Direktoren, 1 Professor und der Gärtner haben Dienstwohnung. Die Hausmeister erhalten freie Wohnung und freies Feuerungsmaterial.					
2.	Forstlehrlingsschulen:					
	4 Lehrer mit (1800 bis 3600 ℳ) . . . . 3 Lehrer haben Dienstwohnung.		12 600	12 600	—	—
	Summe Tit. 1 und 2		132 580	131 530	1 050	—
3.	**Wohnungsgeldzuschüsse**		11 420	10 620	800	—
	Summe Tit. 3 für sich.					Zu Tit. 3. Mehr nach dem Bedarfe.
	Andere persönliche Ausgaben.					
4.	Vergütungen für 2 Professoren für die Abhaltung von Fischereilehrkursen 400 ℳ und für die Verwaltung der Bücherei 300 ℳ, für Oberförster als Leiter von Forstlehrlingsschulen, für Hilfskräfte und für den forstlichen Unterricht bei den Jäger-Bataillonen		57 000	57 000	—	—
	Den bei den Forstakademien beschäftigten Forsthilfsaufsehern kann ein um 1 ℳ erhöhtes Tagegeld bewilligt werden, soweit der Höchstsatz von 1550 ℳ nicht überschritten wird. Außer der Vergütung erhalten sie freies Brennholz oder Torf gegen Erstattung der Nebenkosten oder an Stelle der Naturallieferung eine Geldvergütung.					
5*).	Außerordentliche Remunerationen an mittlere und Unterbeamte und außerordentliche Unterstützungen an höhere, mittlere und Unterbeamte		2 400	2 400	—	—
	Summe Tit. 4 und 5		59 400	59 400	—	—

Hosted by Google

Kap.	Tit.	Ausgabe	Betrag für das Etatsjahr 1915 ℳ	Der vorige Etat setzt aus ℳ	Mithin sind für 1915 mehr ℳ	Mithin sind für 1915 weniger ℳ	Erläuterungen
(3.)		Sonstige Ausgaben.					
	6.	Unterhaltung der Gebäude . . . . . (Dieser Fonds überträgt sich mit dem Fonds Kap. 2 Tit. 21.)	12 400	12 400	—	—	
	7.	Geschäftsbedürfnisse und sonstige vermischte Ausgaben, darunter Dienstkleidungszuschüsse für Unterbeamte von 30 ℳ, Amtsunkostenvergütungen 7150 ℳ, Reisekosten 7800 ℳ und Umzugskosten 800 ℳ . . . Die Hausväter der Forstlehrlingsschulen und 4 Arbeiter, die als Bureaudiener und in den Laboratorien der beiden Forstakademien ständig beschäftigt werden, erhalten freie Wohnung und freies Feuerungsmaterial.	175 200	175 050	150	—	Zu Tit. 7. Mehr zur Abrundung.
		Summe Tit. 6 und 7	187 600	187 450	150	—	
		Hierzu: „ „ 4 „ 5	59 400	59 400	—	—	
		„ „ 3 . . .	11 420	10 620	800	—	
		„ „ 1 und 2	132 580	131 530	1 050	—	
		Summe Kap. 3	391 000	389 000	2 000	—	
4.		**Allgemeine Ausgaben.**					
	1.	Real- und Kommunallasten und Kosten der örtlichen Kommunal- und Polizeiverwaltung in fiskalischen Guts- und Amtsbezirken	4 200 000	4 300 000	—	100 000	Zu Tit. 1. Weniger nach dem voraussichtlichen Bedarfe. Der Durchschnitt für die Etatsjahre 1912 und 1913 beträgt 4 208 789 ℳ.
	2.	Ablösungsrenten und zeitweise Vergütungen an Stelle von Naturalabgaben	1 242 000	1 160 000	82 000	—	Zu Tit. 2. Mehr nach dem voraussichtlichen Bedarfe. Es sind ausgegeben worden im Etatsjahr 1912 . . . . . 1 339 389 ℳ und im Etatsjahre 1913 . . . . . 1 284 239 „ Da weder im Etatsjahre 1914 noch 1915 Schulholzgeldrenten in Ostpreußen abgelöst worden sind noch werden, müssen die im Etatsjahre 1914 weniger veranschlagten 82 000 ℳ wieder zugesetzt werden.
	3.	Gesetzliche Kosten der Unfallversicherung und Unfallfürsorge sowie Ausgaben für die Unfallversicherung bei den Forstakademien und Beiträge zum Pensionskassenverbande für Gemeindeforstschutzbeamte des Regierungsbezirks Wiesbaden	427 000	439 000	—	12 000	
	4*).	Unterstützungen für ausgeschiedene Beamte, sowie Pensionen und Unterstützungen für Witwen und Waisen von Beamten	200 000	200 000	—	—	Zu Tit. 3. Weniger nach dem voraussichtlichen Bedarfe. Es sind ausgegeben worden im Etatsjahr 1912 . . . . . 432 074 ℳ und im Etatsjahr 1913 . . . . . 421 924 „ = 853 998 ℳ mithin durchschnittlich für 1 Jahr . . . 426 999 „ oder rund . . . . . 427 000 „
	5.	Kosten der dem Forstfiskus auf Grund rechtlicher Verpflichtung obliegenden Armenpflege mit Einschluß von rund 30 000 ℳ, die im Durchschnitt alljährlich als Beiträge der Forstverwaltung zur Clausthaler Forstarbeiter-Unterstützungskasse im Regierungsbezirke Hildesheim gezahlt werden	128 000	128 000	—	—	

Hosted by Google

6*).	Unterstützungen aus sonstiger Veranlassung, darunter einmalige Unterstützungen für Personen ohne Beamteneigenschaft, die im Dienste der Forstverwaltung beschäftigt werden oder beschäftigt gewesen sind, und für ihre Hinterbliebenen	60 000	60 000	—	—
7*).	Ankauf von Grundstücken zu den Forsten . . . . (Die zur Verstärkung des Kulturfonds [Kap. 2 Tit. 25] erforderlichen Beträge dürfen aus diesem Fonds entnommen werden.)	1 050 000	1 050 000	—	—
				82 000	112 000
	Summe Kap. 4	7 307 000	7 337 000	—	30 000
	Hierzu: „ „ 3	391 000	389 000	2 000	—
	„ „ 2	58 749 000	60 159 000	—	1 410 000
	*) Zu Kap. 2 Tit. 10, 12, 23 und 25, Kap. 3 Tit. 5 sowie Kap. 4 Tit. 4, 6 und 7: Die am Jahresschlusse verbleibenden Bestände dürfen zur Verwendung in die folgenden Jahre übertragen werden.				
				2 000	1 440 000
	Summe A. Dauernde Ausgaben	66 447 000	67 885 000	—	1 438 000
2*).	**B. Einmalige und außerordentliche Ausgaben.**				
1.	Ablösung von Forst-Servituten, Reallasten und Passivrenten	100 000	—	—	—
2.	Ankauf und erste Einrichtung von Grundstücken zu den Forsten, Vorbereitung und Ausführung des Verkaufes von Forstgrundstücken, deren Veräußerung beabsichtigt ist, z. B. Herstellung der nötigen Straßen-, Beleuchtungs-, Entwässerungs- usw. Anlagen sowie deren laufende Unterhaltung und Benutzung . . (Außerordentlicher Zuschuß zu Kap. 4 Tit. 7 der dauernden Ausgaben.) Hier kann derjenige Teil der Isteinnahme bei Kap. 1 Tit. 10 und Kap. 2 Tit. 8 verwendet werden, der die Summe von 1 600 000 ℳ übersteigt und nicht zur Erwerbung und ersten Einrichtung von Domänen und Domänengrundstücken verwendet wird. (Vgl. Anmerkung zu Kap. 1 Tit. 3 der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des Etats der Domänenverwaltung.)	1 200 000	—	—	—
3.	Versuchsweise Beschaffung von Insthäusern für Arbeiter	300 000	—	—	—
	Seite . . .	1 600 00	—	—	—

Zu Tit. 1. Für Ablösung von Wegebauverpflichtungen u. a. stehen Zahlungen in Aussicht. Von der Ablösung von Schulholzgeldrenten in Ostpreußen soll im Etatsjahre 1915 abgesehen werden.

Zu Tit. 2. An Erlösen aus dem Verkaufe von Domänen- und Forstgrundstücken sind veranschlagt unter Kap. 1 Tit. 10 . . . . . 2 000 000 ℳ
und unter Kap. 2 Tit. 8 . . . . . 2 000 000 „
Diese . . . . . 4 000 000 ℳ
übersteigen die Summe von . . . . . 1 600 000 „
die nicht zur Erwerbung und ersten Einrichtung von Domänen- und Forstgrundstücken bestimmt ist, um . . . . . 2 400 000 ℳ
Nach dem Verhältnisse der Einnahmen zueinander entfallen hiervon je . . . . . 1 200 000 „
auf die Domänen- und Forstverwaltung.

Zu Tit. 3. Es ist dringend erwünscht, den Bau von Arbeiterhäusern, für den im Vorjahre hier 450 000 ℳ vorgesehen waren, fortzusetzen.

Hosted by Google

Kap.	Tit.	Ausgabe	Betrag für das Etatsjahr 1915 ℳ	Der vorige Etat setzt aus ℳ	Mithin sind für 1915 mehr ℳ	Mithin sind für 1915 weniger ℳ	Erläuterungen
(2.)		Übertrag . . .	1 600 000	—	—	—	
	4.	Außerordentlicher Zuschuß zum Wegebaufonds Kap. 2 Tit. 22 der dauernden Ausgaben	1 000 000	—	—	—	Zu Tit. 4. Zum Ausbau der öffentlichen Wege sind weitere außerordentliche Mittel (wie im Vorjahre 1 000 000 ℳ) notwendig.
	5.	Herstellung von Fernsprechanlagen	30 000	—	—	—	Zu Tit. 5. Zur Erhöhung des Feuerschutzes in den Staatsforsten und zur Erleichterung der Verwaltungsgeschäfte sind weitere Fernsprechanlagen auszubauen.
		*) Zu Kap. 2. Auch bei den nicht zu den außerordentlichen Baufonds gehörigen Fonds dürfen die am Jahresschlusse verbleibenden Bestände in die folgenden Jahre übertragen werden.					
		Summe B. Einmalige und außerordentliche Ausgaben	2 630 000	12 449 000	—	9 819 000	
		Dazu Summe A. Dauernde Ausgaben	66 447 000	67 885 000	—	1 438 000	
		Summe aller Ausgaben	69 077 000	80 334 000	—	11 257 000	
		Abschluß.					
		Ordinarium.					
		Die ordentlichen Einnahmen betragen	154 268 000	153 960 000	308 000	—	
		Die dauernden Ausgaben betragen	66 447 000	67 885 000	—	1 438 000	
		Mithin Überschuß im Ordinarium	87 821 000	86 075 000	1 746 000	—	
		Extraordinarium.					
		Die außerordentlichen Einnahmen betragen . . .	2 000 000	8 193 000	—	6 193 000	
		Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben betragen	2 630 000	12 449 000	—	9 819 000	
		Mithin Zuschuß im Extraordinarium	630 000	4 256 000	—	3 626 000	
		Bleibt Überschuß	87 191 000	81 819 000	5 372 000	—	

Hosted by Google

Beilage A.

Übersicht

des Flächeninhaltes und des Holzertrages des staatlichen Forstbesitzes sowie der etatmäßigen Einnahmen und Ausgaben der Forstverwaltung für das Etatsjahr 1915.

Nr.	Regierungsbezirk	Flächeninhalt: Zur Holzzucht bestimmter Waldboden	Flächeninhalt: Zur Holzzucht nicht bestimmter Waldboden	Flächeninhalt: Summe	Holzertrag nach den Abnutzungssätzen in Festmetern: kontrollfähig	Holzertrag nach den Abnutzungssätzen in Festmetern: nicht kontrollfähig	Einnahme: Im ganzen	Einnahme: Davon entfallen auf: Tit. 1 Holz	Tit. 2 Nebennutzungen	Tit. 3 Jagd	Tit. 4 Torfgräbereien
		ha	ha	ha			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	Königsberg	100 938	35 827	136 765	362 775	64 148	4 502 000	4 000 000	422 000	23 000	36 400
2.	Gumbinnen	126 415	36 329	162 744	393 165	125 086	5 024 000	4 300 0 0	657 000	29 000	16 200
3.	Allenstein	194 260	43 203	237 463	599 392	73 736	11 175 000	10 600 000	514 000	26 000	4 300
4.	Danzig	124 836	16 664	141 500	324 536	70 636	4 458 000	4 200 000	226 000	15 000	4 000
5.	Marienwerder	258 335	34 333	292 668	735 863	164 421	12 141 000	11 500 000	576 000	40 000	5 900
6.	Berlin (Minist.-, Militär- und Baukommission)	—	—	—	—	—	184 000	—	40 000	—	—
7.	Potsdam	202 043	21 700	223 743	705 387	117 049	13 948 900	12 700 000	640 000	87 000	—
8.	Frankfurt a. O.	191 847	16 457	208 304	662 448	97 941	12 249 000	11 700 000	410 000	56 000	1 700
9.	Stettin	108 829	12 566	121 395	448 610	46 257	7 380 000	7 000 000	320 000	30 000	10 000
10.	Köslin	85 478	9 112	94 590	188 470	43 962	2 659 000	2 500 000	134 000	15 000	2 000
11.	Stralsund	25 641	3 172	28 813	86 196	24 539	1 297 0 0	1 200 000	81 000	13 000	—
12.	Posen	98 916	10 319	109 235	245 799	72 033	4 182 000	3 900 000	245 000	26 000	4
13.	Bromberg	131 099	13 782	144 881	348 245	98 947	5 7 3 000	5 400 000	300 000	21 000	1 400
14.	Breslau	58 110	4 890	63 000	291 852	42 500	5 345 000	5 100 000	210 000	26 000	156
15.	Liegnitz	23 363	1 370	24 733	84 704	14 892	1 747 000	1 700 000	38 000	5 000	—
16.	Oppeln	77 933	4 585	82 518	314 788	36 165	5 706 000	5 500 000	165 000	27 000	—
17.	Magdeburg	62 196	6 128	68 324	159 970	68 069	3 255 000	2 900 000	305 000	34 000	—
18.	Merseburg	70 359	6 793	77 152	239 642	61 171	5 331 000	4 900 000	375 000	33 000	6 000
19.	Erfurt	39 177	1 545	40 722	201 581	47 849	3 666 000	3 600 000	50 000	9 000	—
20.	Schleswig	36 920	7 024	43 944	141 680	38 879	2 041 000	1 900 000	75 000	23 000	29 000
21.	Hannover	27 437	2 662	30 099	104 715	27 884	2 090 000	1 800 000	54 000	7 000	4 200
22.	Hildesheim	99 947	4 279	104 226	456 618	95 370	7 802 000	7 400 000	325 000	34 000	—
23.	Lüneburg	75 913	5 966	81 879	176 765	58 262	3 548 000	3 300 000	200 000	21 000	10 900
24.	Stade	16 619	1 616	18 235	48 408	11 462	840 000	800 000	30 0. 0	5 000	3 200
25.	Osnabrück-Aurich	13 641	2 142	15 783	29 911	8 957	551 000	500 000	45 000	2 000	3 000
26.	Minden-Münster	34 662	1 542	36 204	192 038	43 948	2 771 000	2 700 000	50 000	11 000	1 500
27.	Arnsberg	24 448	912	25 360	95 388	16 007	1 287 000	1 200 000	30 000	11 000	—
28.	Cassel	200 397	6 986	207 383	690 108	299 739	10 650 000	10 100 000	310 000	52 000	100
29.	Wiesbaden	52 002	1 646	53 648	210 288	79 736	2 905 000	2 600 000	140 000	26 000	—
30.	Coblenz	30 451	921	31 372	107 202	31 273	1 586 000	1 500 000	35 000	17 000	—
31.	Düsseldorf	16 298	2 230	18 528	54 666	30 378	1 232 000	900 000	250 000	20 000	—
32.	Cöln	13 780	1 035	14 815	41 302	13 592	723 000	600 000	85 960	23 000	—
33.	Trier	65 056	2 239	67 295	243 944	45 594	4 231 000	4 000 000	190 000	19 000	40
34.	Aachen	34 845	1 258	36 103	110 742	22 194	1 641 000	1 600 000	17 000	14 000	—
35.	Sigmaringen	—	1	1	—	—	13 100	—	40	—	—
	Summe	2 722 191	321 234	3 043 425	9 087 198	2 092 676	153 914 000	143 600 000	7 545 000	800 000	140 000
	Die Einnahmen der Generalstaatskasse betragen	—	—	—	—	—	2 354 000	—	—	—	—
	Zusammen	—	—	—	—	—	156 268 000	143 600 000	7 545 000	800 000	140 000

Hosted by Google

Nr.	Regierungsbezirk	Dauernde Ausgabe: Im ganzen	Davon entfallen auf Kap. 2: a. Tit. 1—19 Besoldungen, Wohnungsgeldzuschüsse, andere persönl. Ausgaben, Stellenzulag., Dienstaufwands- u. Mietentschädigungen sowie Dienstkleidungszuschüsse	Davon entfallen auf Kap. 2: b. Tit. 20—31 Sächliche Verwaltungs- und Betriebskosten	Von den nebenstehend unter b aufgeführten Ausgaben treffen auf: Tit. 20 Werben und Verbringen von Holz und anderen Forsterzeugnissen	Tit. 25 Forstkulturen	Tit. 26 Jagdverwaltungskosten	Bei Kap. 4 entfallen auf: Tit. 1 Real- und Kommunallasten	Tit. 2 Ablösungsrenten und zeitweise Vergütungen an Stelle von Naturalabgaben	Überschuß
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	Königsberg	2 420 000	779 808	1 157 360	570 000	270 000	1 039	268 690	157 896	2 082 000
2.	Gumbinnen	2 840 000	924 451	1 370 599	700 000	320 000	6 830	347 290	166 560	2 184 000
3.	Allenstein	3 254 000	1 105 730	1 759 270	1 120 000	360 000	5 100	226 060	130 250	7 921 000
4.	Danzig	1 958 000	804 730	1 005 345	450 000	315 000	693	88 470	31 530	2 500 000
5.	Marienwerder	3 849 000	1 546 005	2 024 695	1 030 000	570 000	3 863	185 120	47 865	8 292 000
6.	Berlin (Minist.-, Militär- und Baukommission)	2 100	—	—	—	—	—	—	—	181 900
7.	Potsdam	4 918 300	1 482 088	2 552 490	1 330 000	460 000	10 016	594 470	77 622	9 030 600
8.	Frankfurt a. O.	3 525 000	1 334 610	1 872 915	1 020 000	387 000	5 245	240 960	15 519	8 724 000
9.	Stettin	2 133 000	835 520	1 076 730	600 000	240 000	1 270	115 220	80 570	5 247 000
10.	Köslin	1 162 000	511 820	589 410	300 000	145 000	428	47 700	1 310	1 497 000
11.	Stralsund	693 000	240 438	386 304	210 000	105 000	340	51 900	3 811	604 000
12.	Posen	1 657 000	650 860	932 970	480 000	220 000	1 946	52 100	3 630	2 525 000
13.	Bromberg	1 920 000	779 130	1 010 270	580 000	245 000	420	77 600	5 800	3 833 000
14.	Breslau	1 726 000	591 791	966 071	630 000	175 000	2 499	117 610	30 273	3 619 000
15.	Liegnitz	508 000	216 890	247 440	145 000	60 000	320	31 580	7 160	1 239 000
16.	Oppeln	1 637 000	597 922	859 576	550 000	150 000	1 402	152 430	10 380	4 069 000
17.	Magdeburg	1 362 000	561 692	684 113	365 000	170 000	4 310	90 060	9 005	1 893 000
18.	Merseburg	1 658 000	691 980	857 810	435 000	185 000	2 120	80 280	17 520	3 673 000
19.	Erfurt	1 340 000	435 740	827 621	542 000	165 000	2 370	51 490	14 399	2 326 000
20.	Schleswig	1 049 000	417 875	558 975	350 000	115 000	390	42 970	15 750	992 000
21.	Hannover	1 237 000	655 154	435 308	250 000	115 000	217	58 350	74 688	853 000
22.	Hildesheim	3 810 000	1 112 360	2 202 270	1 450 000	450 000	10 848	204 970	121 346	3 992 000
23.	Lüneburg	1 571 000	609 497	831 863	500 000	190 000	490	100 930	16 150	1 977 000
24.	Stade	397 000	176 765	179 402	100 000	50 000	—	33 710	3 673	443 000
25.	Osnabrück-Aurich	325 000	141 081	154 460	78 000	35 000	—	22 830	3 529	226 000
26.	Minden-Münster	1 192 000	399 027	682 690	420 000	145 000	3 617	93 450	8 483	1 579 000
27.	Arnsberg	642 000	267 777	305 032	150 000	85 000	586	58 120	3 621	645 000
28.	Cassel	5 185 000	2 292 949	2 620 314	1 576 000	675 000	11 250	175 180	16 177	5 465 000
29.	Wiesbaden	2 040 000	1 013 759	819 403	540 000	175 000	2 044	138 510	19 478	865 000
30.	Coblenz	970 000	443 084	449 539	265 000	105 000	504	59 880	8 197	616 000
31.	Düsseldorf	557 000	222 040	244 830	110 000	70 000	710	77 420	8 560	675 000
32.	Cöln	393 000	164 473	185 783	99 000	50 000	243	35 750	4 644	330 000
33.	Trier	2 147 000	705 670	1 165 130	710 000	250 000	2 790	211 950	48 950	2 084 000
34.	Aachen	949 000	319 413	545 387	245 000	160 000	2 200	66 950	11 150	692 000
35.	Sigmaringen	38 600	36 252	1 148	—	—	—	—	1 200	Zuschuß 25 500
	Summe	61 065 000	23 068 381	31 562 523	17 900 000	7 212 000	86 100	4 200 000	1 176 696	92 849 000
	Die Ausgaben der Generalstaatskasse betragen	5 382 000	921 437	3 196 659	—	578 000	34 900	—	65 304	Mehrausgabe 5 658 000
	Zusammen	66 447 000	23 989 818	34 759 182	17 900 000	7 790 000	121 000	4 200 000	1 242 000	87 191 000

Hosted by Google

Beilage B.

Nachweisung von den Einnahmen und Ausgaben derjenigen der alleinigen Verfügung des Staates unterliegenden besonderen Fonds im Bereiche der Forstverwaltung, die juristische Persönlichkeit besitzen und ganz oder zum Teil zu solchen Zwecken bestimmt sind, für die auch allgemeine Staatsmittel verwendet werden.

(§ 3 Absatz 1 des Gesetzes, betreffend den Staatshaushalt, vom 11. Mai 1898 [G. S. S. 77].)

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Fonds	Einnahme: Zinsen von Kapitalien ℳ	Einnahme: Sonstige Einnahmen ℳ	Einnahme: Summe ℳ	Ausgabe: Betrag ℳ	Ausgabe: Bezeichnung	Bemerkungen
1.	Kronprinz-Friedrich-Wilhelm- und Kronprinzessin-Viktoria-Forstwaisen-Stiftung.	7055,23	10900,00	17955,23	5310,00	Zur Unterbringung von Kindern verstorbener deutscher Forstbeamten des Staats-, Kommunal- oder Privatdienstes in Waisenhäusern oder in geeigneten Familien.	Das Vermögen der Stiftung betrug am 31. März 1914 211375 ℳ.
					560,35	Verwaltungskosten.	
2.	Stipendienstiftungsfonds für Söhne von Forstschutzbeamten in den vormals Fürstlich Nassau-Saarbrückenschen Landesteilen des Regierungsbezirks Trier.	164,50	—	164,50	164,50	Zwei Stipendien zu gleichen Teilen für Söhne solcher Forstschutzbeamten, die in den vormals Fürstlich Nassau-Saarbrückenschen Landesteilen entweder noch dienen oder dort zuletzt angestellt waren.	Das Stiftungsvermögen beträgt 4700 ℳ in Wertpapieren.
3.	Walter-Boas-Stiftung.	464,50	—	464,50	518,80	Zu Unterstützungen für unbemittelte kranke höhere Beamte der preußischen Staatsforst-Verwaltung zu einer Bade- oder Erholungsreise.	Die Stiftung besaß am 31. März 1914 12300 ℳ in Wertpapieren und 1,15 ℳ in barem Gelde.
4.	Regler-Stiftung.	131,85	—	131,85	70,00	Zu Unterstützungen für verwaiste und unverheiratete bedürftige Töchter von Königlichen Oberförstern bürgerlichen Standes aus dem Regierungsbezirke Posen.	Die Stiftung besaß am 31. März 1914 3900 ℳ in Wertpapieren.
5.	Flemming-Stiftung.	608,60	—	608,60	608,60	Zu Unterstützungen und Belohnungen für Forstbeamte und Waldarbeiter der Oberförsterei Schulenberg einschließlich der Familienangehörigen und Hinterbliebenen.	Die Stiftung besaß am 31. März 1914 15000 ℳ in Wertpapieren und ein Sparkassenbuch über 100 ℳ

Beilage C.

Nachweisung derjenigen der alleinigen Verfügung des Staates unterliegenden besonderen Fonds im Bereiche der Forstverwaltung, die juristische Persönlichkeit besitzen und zu solchen Zwecken bestimmt sind, für die allgemeine Staatsmittel nicht verwendet werden.

(§ 4 des Gesetzes, betreffend den Staatshaushalt, vom 11. Mai 1898 [G. S. S. 77].)

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Fonds	Jahresbetrag ℳ	Bemerkungen
1.	Hermann-Borchert-Stiftung	1723,20	Die Stiftung hat am 31. Dezember 1913 ein Vermögen von 55400 ℳ in Wertpapieren und 158,80 ℳ in barem Gelde besessen.
2.	Staatsminister von Ladenbergsche Jubilar-Stiftung	678,45	Das Vermögen bestand am 31. März 1914 aus 19380 ℳ in Wertpapieren und 349,72 ℳ in barem Gelde.
3.	Stipendien-Fonds der Königlichen Forstakademie Eberswalde	1258,15	Die Stiftung besaß am 31. März 1914 36400 ℳ in Wertpapieren und 493,20 ℳ in barem Gelde.

Hosted by Google

der Forstkulturfonds um 1 500 000 ℳ gekürzt. Die letztere große Kürzung ist nur deshalb möglich, weil aus dem Vorjahre noch genügende Restbeträge vorhanden sind. Die bisher von der Finanzverwaltung verrechneten Kosten der Reisen zur Beaufsichtigung der Gemeinde- und Stiftungsforsten sind mit 33 400 ℳ auf den Etat der Forstverwaltung übernommen.

Bei den allgemeinen Ausgaben sind für Real- und Kommunallasten sowie für Kosten der örtlichen Kommunal- und Polizeiverwaltung in fiskalischen Guts- und Amtsbezirken 100 000 ℳ und für die Unfallversicherung 12 000 ℳ weniger eingestellt, während die Ablösungsrenten um 82 000 ℳ erhöht werden.

Von den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben fallen die Baudarlehen für Arbeiter, der Zuschuß zu Wegebaubeihilfen und die im vorigen Jahre für Revierförster und Förster zur leichteren Überwindung vorübergehender wirtschaftlicher Schwierigkeiten bei der Dienstlandsregulierung bestimmten Beihilfen gänzlich fort. Der außerordentliche Zuschuß zum Wegebaufonds erscheint wieder in der bisherigen Höhe von 1 000 000 ℳ; dagegen sind zur Ablösung von Forstservituten, Reallasten und Passivrenten 2 720 000 ℳ, zum Ankauf von Grundstücken usw. 6 209 000 ℳ, zur Beschaffung von Arbeiter-Insthäusern 150 000 ℳ und zur Herstellung von Fernsprechanlagen 220 000 ℳ weniger eingestellt. Die gesamten Einnahmen betragen . . . . . 156 268 000 ℳ
die gesamten Ausgaben . . . 69 077 000 „
der Überschuß mithin . . . . 87 191 000 ℳ

Bei der bekannten vorsichtigen Einschätzung, die die Forstverwaltung von jeher ausgezeichnet hat, ist wohl zu erwarten, daß dieser Überschuß auch tatsächlich erzielt wird und die Forstverwaltung nicht unwesentlich zur finanziellen Stärkung des Staates in dieser Kriegszeit beitragen wird. Es ist anzunehmen, daß die Etatsberatungen im Landtage der allgemeinen Lage und den Interessen des Landes entsprechend nur kurze Zeit beanspruchen werden. Den Etat selbst haben wir in dieser Nummer zum Abdruck gebracht.

Vom Holzmarkt.

(Schluß.)

Aus Ostpreußen. In dem östlichen Teil der Provinz, wo die militärischen Operationen sich noch abspielen, ruht der Holzeinschlag vollständig. Aber auch in den von den kriegerischen Ereignissen nicht unmittelbar berührten Teilen der Provinz liegt der Holzeinschlag sehr darnieder. Ganz besonders macht sich ein Arbeitermangel fühlbar, der stellenweise solchen Umfang angenommen hat, daß es schwer halten wird, die Totalitätshiebe ordnungsmäßig durchzuführen. In erster Linie muß daher darauf Bedacht genommen werden, den Lokalbedarf an Brennholz zu decken. Ein umfangreicher Nadelholznutzholzeinschlag dürfte nur in vereinzelten Bezirken möglich sein. Der Wiederaufbau der durch die Russen zerstörten Ortschaften wird zwar später eine bedeutende Nachfrage nach Bauhölzern zur Folge haben, in diesem Winter ist bis jetzt eine nur geringe Nachfrage nach Nadelholznutzhölzern zu verzeichnen gewesen; die kriegerischen Verhältnisse in Ostpreußen lassen die Händler eine abwartende Stellung einnehmen.

In hohem Maße begehrt sind Esche, Birke und Aspe für Zwecke der Heeresverwaltung. Die Ansprüche an die Qualität sind allerdings nicht gering; wo aber gute Hölzer vorhanden sind, da sollte man im Interesse der Landesverteidigung den Einschlag dieser Hölzer, auch wenn er nicht in den Rahmen der vorgesehenen Schläge paßt, vornehmen. Gewünscht werden nur starke Dimensionen. Gute, geradwüchsige und astreine Eschen von über 40 cm Mittendurchmesser dürften ganz bedeutende Preise erzielen. Für Birken genügt schon eine Zopfstärke von 23 cm; geringe Rotkernigkeit wird nicht beanstandet. Aspen von 40 cm Zopfstärke und 3,70 m Mindestlänge in feiner, weißer Ware werden für den Bau von Luftschiffen gesucht. Wenig Nachfrage herrscht nach Eiche. Mit dem Einschlag guter Eichen hält man daher in diesem Jahre zweckmäßig zurück.

Vom Harz. Die Kauflust und die Nachfrage nach Holz hat bei allen Holzarten gegenüber dem Vorjahre wesentlich nachgelassen. Nur die zurzeit stark begehrten Eschenhölzer werden auch hier lebhaft gefragt, doch sind die Einschläge von Eschen und Eichenhölzern zurzeit noch nicht beendet und Verkäufe dieser Holzarten bislang in größerem Umfange nicht getätigt worden. Gelegentliche freihändige Verkäufe geringer Mengen von Eschenholz brachten 200 bis 250 % der Taxen, und überstiegen die erzielten Preise die vorjährigen um mehr als 50 %. Während bei zeitigem Vorverkauf der Buchen-Nutzhölzer, und zwar sowohl der Stammklassen A und B, annähernd die vorjährigen Preise erzielt wurden, Schwellenhölzer gar 10 bis 15 % über die vorjährigen Preise erzielten, haben spätere Verkäufe geringere Preise gebracht.

Durchschnittlich wurden gezahlt für

Buchen-Stämme

Kl. A I	30,— ℳ	Kl. B I	19,— ℳ
„ A II	28,— ℳ	„ B II	17,— ℳ
„ A III	24,— ℳ	„ B III	16,— ℳ
„ A IV	18,— ℳ	„ B IV	14,— ℳ
„ A V	13,— ℳ	„ B V	12,— ℳ

Buchen-Schwellenhölzer

2,7 lang, 26 cm Mindestzopf, brachten 14,75 ℳ pro Festmeter
2,5 „ 24 „ „ „ 11,50 ℳ „ „

Buchen-Nutzrollen konnten nur in den Stärken von 20 cm aufwärts abgesetzt werden und erzielten auch dann nur 8,50 ℳ, vereinzelt bis 10,00 ℳ pro Raummeter. Die in den Vorjahren gut bezahlten

Hosted by Google

und viel gefragten Buchen-Nutzrollen in Längen von 1,0, 1,5 und 2,0 m und von 14 bis 20 cm Zopfstärke sind in diesem Jahre unverkäuflich. Bezüglich der Fichtenpreise ist ein noch andauerndes Nachlassen festzustellen. Während im Frühjahr 1914 die Preise für Fichtenstämme durchweg um 15 bis 20 % über die Taxe hinausgingen, im Herbst die Gebote noch durchweg die Taxe erreichten, brachten die letzten Verkäufe durchweg nur 90 % der Taxe.. Durchschnittlich werden zurzeit gezahlt für

Fichten-Stämme	Kl. Ia	(über 3 fm)	25,— ℳ
„ „	„ Ib	(2 — 3 „)	23,50 ℳ
„ „	„ II	(1 — 2 „)	22,— ℳ
„ „	„ III	(0,5—1 „)	18,— ℳ
„ „	„ IV	(bis 0,5 „)	14,50 ℳ

Gesunde Fichtennutzrollen (frei von Schälstellen) in den Stärken von 14 bis 24 cm Zopfstärke brachten infolge der Konkurrenz zwischen den Schleifereien und den Kistenfabriken durchweg gute Preise, vielfach bis 12,00, gar 14,00 ℳ pro Raummeter. Die Fichtennutzknüppel erzielten in gesunder Ware durchschnittlich 8,50 ℳ bis 9,00 ℳ pro Raummeter.

Fichtennutzreiser, in Grubenholzlängen bei 4 bis 7 cm Zopfstärke ausgehalten, kosteten durchweg 4,50 ℳ pro Raummeter. Geringe Gebote wurden abgegeben für die großen Mengen von Anbruch-Nutzknüppel und Anbruch-Nutzscheiten, die bei der Aufarbeitung des gewaltigen Schneebruchs vom Januar 1914 noch andauernd anfallen. So kosteten

1 rm Fichten-Nutzknüppel, Anbruch, 5,30 ℳ
1 „ Fichten-Nutzscheit, „ 6,50 ℳ

Die Fichtenbrennholzpreise sind gegenüber dem Vorjahre um 30 % gewichen.

Aus Rheinland-Westfalen. Der Einfluß des Krieges macht sich beim Holzhandel merklich fühlbar. Die Nachfrage nach Bau- und Nutzholz, soweit solches nicht von der Militärverwaltung verlangt wird, ist äußerst schwach, da die private Bauholzindustrie fast ganz darniederliegt. Auch die Nachfrage nach Werkholz seitens der Handwerker ist auf den Lokalverkäufen sehr gering, so daß trotz des bedeutend verminderten Nutzholzeinschlags stellenweise größere Mengen Eichen-, Buchen- und Nadelholz unverkauft bleiben. Die Händler und Sägewerke halten sich bei der Ungewißheit der Geschäftslage und dem herrschenden Arbeitermangel fast ganz zurück.

Eine Ausnahme trifft nur beim Eschenholz zu. Es wird von Händlern und Unterhändlern sehr gesucht, um es an die Militärverwaltung oder an Krupp abzusetzen. Die Waldpreise sind für gerade und astreine Abschnitte von 4 m Länge und mindestens 35 cm Zopf auf 90 bis 100 ℳ pro Festmeter gestiegen; Abschnitte von 1 m Länge und 20 cm Zopf werden mit 35 ℳ, noch dünneres und ästiges Holz wird mit etwa 25 ℳ bezahlt.

Auch Birken für Deichseln (4 bis 5 m lang, 17 bis 20 cm Mittendurchmesser) sind gesucht und werden mit etwa 25 ℳ bezahlt.

Das Nadelgrubenholz hat trotz des eingeschränkten Zechenverbrauchs infolge Ausfalls der Auslandzufuhr meist die vorjährigen Preise behalten. Gesucht sind namentlich die größeren Grubenholzstärken von 14 bis 21 cm Durchmesser, während die Nachfrage nach Spitzen und dünneren Stempeln nachgelassen hat.

Eichengrubenholz geht nach wie vor schlecht. Selbst Eichen-Schachtholz ist weniger gefragt, weil neue Förderschächte nicht ausgebaut werden, neue Aufbrüche in den Zechen unterbleiben, so daß Schachtholz fast nur für Reparaturen gebraucht wird.

Auch die Nachfrage nach Pfeilerholz hat nachgelassen. Brennholz erzielt stellenweise höhere Preise, sofern Heereslieferung in Frage kommt.

Im allgemeinen dürften die Holzpreise und die sie bedingende Nachfrage zu Beginn der Holzverkaufszeit im Herbst besser gewesen sein wie gegenwärtig.

Aus Baden. Der Krieg hat den Holzmarkt selbstverständlich sehr beeinflußt. Nach Kriegsausbruch war die Lage gänzlich unsicher, jeder Bahn- und Wasserverkehr nahezu unmöglich, die Pferde, soweit brauchbar, der Privatwirtschaft entzogen. Handel und Wandel stockten. Bald aber besserten sich die Verhältnisse sehr wesentlich. Der Krieg rief neue Bedürfnisse wach, und unser Holzhandel wie die Holzgewerbe wußten mit überraschender Schnelligkeit sich den neuen Verhältnissen anzupassen und aus ihnen Vorteil zu ziehen. Eichen- und Buchen-Nutzholz blieb allerdings sehr schwer oder gar nicht absetzbar. Eschen dagegen fanden ungeheuere Nachfrage für Militärzwecke. Sie erreichten noch nie dagewesene Preise: I. Kl. 130 bis 135 ℳ, II. Kl. 115 bis 145 ℳ, III. Kl. 100 bis 132 ℳ, IV. Kl. 75 bis 113 ℳ, V. Kl. 46 bis 55 ℳ, VI. Kl. 30 bis 36 ℳ. Auch Ulmen und Erlen waren gesucht und wurden gut bezahlt. Nadellangholz konnte die vorige Preishöhe zwar nicht wieder erreichen, aber immerhin war es zu einem nicht allzu niederen Preis, der bis auf 10 % unter den Anschlag herabstieg, in größeren Massen verkäuflich. Auch nach Kiefernschwellen stellte sich bald Nachfrage ein, und sie wurden mit 22,20 ℳ das Festmeter in Bruchsal und Schwetzingen bezahlt. Papierholz blieb absetzbar, wenn die Preise auch etwas niederer sich stellten als vor dem Krieg. Grubenholz (Nadel-) sank im Preis auch um etwa 10 %, blieb aber gut verkäuflich. Weniger Nachfrage fand das gröbere Kiefernrollholz, das bisher zu Versandkisten und Fässern verarbeitet worden war. Sehr gesucht wurde Kastanien-, ortweise auch Eichenscheit- und Prügelholz in geringer Brennholzbeschaffenheit zur Gerbstoffgewinnung nach einer neuen Art. Den größten Aufschwung hat die Eichen-Gerbrinde erfahren, die heute mit 8 ℳ je Zentner frei Station bezahlt und nach Meinung aus Gerberkreisen noch höher steigen wird.

Das Brennholz fand fast durchweg gute bis sehr gute Nachfrage.

Die Holzgelder, es ist eine Freude, dies zu berichten, gingen namentlich aus den Kreisen der ländlichen Bevölkerung und der kleinen Leute glatt ein.

Die Waldeigentümer haben mit der Auswahl der zu fällenden Hölzer der Lage Rechnung ge-

Hosted by Google

tragen und fast keine wertvollen Eichen- und Buchen-Starkhölzer eingeschlagen. Neuerdings regt sich aber auch hier die Nachfrage, und mancher trägt sich mit dem Gedanken eines Nachhiebs an solchem Holz.

Wie sich der Holzmarkt weiter gestalten wird, hängt sehr wesentlich davon ab, wie und wann der Frieden eintritt. Jedenfalls hat er sich bis jetzt über Erwarten gut gehalten und wird es aller Voraussicht nach auch fernerhin tun. Nach dem Frieden aber wird große Nachfrage nach Holz aller Arten und Sorten eintreten. Und es ist zu erwarten, daß Deutschland, durch die Erfahrungen dieses Krieges belehrt, auch in seinen Holzbedürfnissen sich unabhängiger vom Ausland machen wird, als es bisher der Fall war.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Beschaffung von Feuerlöschhilfsgeräten.

Allgemeine Verfügung Nr. I. 183/1914.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. I B II b 8331/I A IV 3751. — II 10197/III 11921 II

Berlin W 9, 23. Dezember 1914.

Der Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 19. November 1914, betreffend die Beschaffung von Feuerlöschhilfsgeräten für staatliche Zwecke, wird zur Kenntnis und gleichmäßigen Beachtung im Bereiche meiner Verwaltung in einem Abdruck hierdurch mitgeteilt.

In Vertretung: Küster.

An die Königlichen Regierungen und die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien in Eberswalde und Münden.

*

Der Minister der öffentlichen Arbeiten. III 2910 B A. Berlin W 66, 19. November 1914.

Für die Beschaffung von Feuerlöschhilfsgeräten für staatliche Zwecke sind im Einverständnis mit den übrigen Herren Ressortministern folgende allgemeine Richtlinien aufgestellt worden:

In Staatsgebäuden sind in der Regel offene Kübelspritzen mit Handbetrieb zu verwenden. Mit ihrer Handhabung ist das Hauspersonal durch regelmäßige Unterweisungen vertraut zu erhalten. Wenn die Kübelspritzen nicht frostfrei aufgestellt werden können, ist der Wasserinhalt durch einen Zusatz von Salzen, die auch die Löschwirkung des Wassers erhöhen, oder durch einen Zusatz von Glyzerin gegen Einfrieren zu sichern. Um die mißbräuchliche Verwendung des Wassers in den Kübeln zu verhüten, sind ihre Deckel derart unter Bleiverschluß zu halten, daß sie nur so weit geöffnet werden können, als zur ordnungsmäßigen Prüfung der Füllung nötig ist.

Die Verwendung geschlossener Handfeuerlöscher ist in den Betrieben der staatlichen Bergverwaltung und den zugehörigen Baulichkeiten, ferner auf Bau- und Lagerhöfen der Wasserbauverwaltung, sowie auf Fahrzeugen, in Laboratorien und ähnlichen Räumen zulässig. Sie sind überall da am Platz, wo es sich um die Behandlung besonders feuergefährlicher Stoffe, wie Benzin u. dergl., handelt; sie werden ihren Zweck aber nur dann erfüllen, wenn mehrere derartige Apparate an gleicher Stelle verfügbar gehalten werden und volle Bürgschaft dafür geboten ist, daß sie im Augenblick der Gefahr nicht versagen.

Die zur Benachrichtigung der Ortsbaubeamten nötigen Abdrucke sind beigefügt.

Im Auftrage: Hinckeldeyn.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten, die Herren Oberpräsidenten (Strombau- bzw. Kanalverwaltungen) zu Danzig, Breslau, Magdeburg, Coblenz, Hannover und Münster i. W., die Königliche Ministerialbaukommission und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin, die Königlichen Kanalbaudirektionen in Essen und Hannover und das Königliche Hauptbauamt in Potsdam.

*

Abnahmegebühren für elektrische Anlagen auf Forstdienstgehöften.

Allgemeine Verfügung Nr. III. 4/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 11975/1914.

Berlin W 9, 19. Januar 1915.

Die Königliche Regierung wird ermächtigt, die für die Abnahme von elektrischen Lichtanlagen in Forstdienstgehöften von den Überlandzentralen erhobenen Gebühren auf die Staatskasse zu übernehmen.

J. A.: v. Freier.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen mit Ausnahme derjenigen in Aurich und Münster.

*

Teilung von Schußgeldern.

Allgemeine Verfügung Nr. III. 5 von 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III. 388.

Berlin W 9, 22. Januar 1915.

Ich bestimme, daß die Vertreter der zum Heeresdienste eingezogenen Belaufsförster von den diesen nach § 65 Abs. 2 der Försterdienstinstruktion zustehenden Schußgeldern die Hälfte zu beanspruchen haben, während die andere Hälfte dieser Beträge den Stelleninhabern verbleibt.

J. A.: v. Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich und Münster.

*

Stundung von Holzkaufgeldern.

Allgemeine Verfügung Nr. III/6 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 518.

Berlin W 9, 30. Januar 1915.

Mit Rücksicht darauf, daß dem Holzhandel durch den herrschenden Krieg Schwierigkeiten erwachsen und die Einlösung von Wertpapieren, solange die Börse geschlossen ist, nur schwer und mit Verlusten möglich ist, ermächtige ich die Königlichen Regierungen, die bis zum Schluß des laufenden Etatsjahres fälligen Holzkaufgelder des Wirt-

Hosted by Google

schaftsjahres 1914 ausnahmsweise auf Widerruf über das Etatsjahr 1914 hinaus gegen Zahlung von fünf und vom 1. Juli 1915 ab von sechs Prozent Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab gerechnet bis äußerstenfalls zum 1. März 1916 zu stunden, wenn die volle Höhe der Holzkaufgelder durch Sicherheitsleistung gedeckt ist. Für Holzkaufgelder, die aus dem Wirtschaftsjahre 1913 stammen, sind weitere Stundungen von den Regierungen nicht zu bewilligen.

J. A.: v. Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen, ausgenommen die in Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Aurich, Münster und Sigmaringen.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Redaktionsschluß.** Unserem verehrten Mitarbeiter- und Leserkreis machen wir die Mitteilung, daß wir durch technische Schwierigkeiten, die mit der Kriegslage zusammenhängen, den Redaktionsschluß unseres Blattes von nun an auf Montag mittag verlegen müssen. Alle Einsendungen, besonders Vereinsnachrichten, Ankündigungen, können für die Folge nur in der laufenden Nummer unterkommen, wenn sie bis zu dieser Zeit in unseren Händen sind. Wir bitten um freundliche Beachtung unseres Wunsches.

Neudamm, den 9. Februar 1915.

Die Geschäftsstelle
der „Deutschen Forst-Zeitung".

— **Unsere Ehren- und Verlustliste** deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes fällt in dieser Woche mit Rücksicht auf die umfangreiche Veröffentlichung, den preußischen Forstetat betreffend, aus. Fortsetzung der Listen folgt nächste Nummer.

— **Eiserne-Kreuz-Auszeichnungen.** Als immerhin seltenes Vorkommnis können wir folgendes berichten: Der Königl. Oberförster Wrede, Nesselgrund, Rittmeister d. R. und Bataillonsführer im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 230, sowie sein Sohn, Leutnant im Jäger-Bataillon Fürst Bismarck Nr. 2, sind unlängst beide mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden, nachdem beiden schon vor längerer Zeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen war.

— **Die Ersatzabteilung des Magdeburgischen Jäger-Bataillons Nr. 4, Naumburg a. S.,** fordert ehemalige aktive Oberjäger (möglichst jüngere Jahrgänge — mindestens garnisondienstfähig —), die bereit sind, freiwillig sich zum Garnisondienst zur Verfügung zu stellen, auf, sich schriftlich unter Beifügung des Militärpasses bei der Abteilung zu melden.

— **Anrechnung der Kriegszeit.** Die Tatsache, daß der Krieg aus dem Jahre 1914 in das Jahr 1915 hinüberreicht, ist für die Anrechnung der Kriegsdienstzeit voraussichtlich von großer Bedeutung. Die sogenannte „doppelte Anrechnung" der Kriegsdienstzeit wird nämlich meistens irrtümlich dahin ausgelegt, daß diejenige Zeit, die der betreffende Beamte im Kriege verbracht hat, in doppeltem Umfange zur Anrechnung gelangt. Tatsächlich liegen die Verhältnisse aber viel vorteilhafter. Für die Teilnehmer des Krieges 1870/71 wurde festgesetzt, daß allen, die in jedem der beiden Jahre 1870 und 1871 nur an einer Schlacht oder an einem Gefecht oder an einer Belagerung teilgenommen haben, je ein Kriegsjahr in Anrechnung gebracht wird. Hat also jemand z. B. erst vom Monat Dezember 1870 an am Kriege kämpfend teilgenommen, so wird ihm das Jahr voll angerechnet. — Das gleiche gilt für das Jahr 1871. Es kann also unter Umständen eine Kriegsteilnahme von einigen Wochen, die auf Ende 1870 und Anfang 1871 fielen, eine Anrechnung von zwei Dienstjahren zur Folge haben. Außer den Kriegsteilnehmern, die bei Schlachten oder Belagerungen dabei gewesen sind, werden auch den Beamten, die in dienstlicher Eigenschaft mindestens zwei Monate in jedem Jahre 1870 und 1871 in Frankreich zugebracht haben, für diese zwei oder mehr Monate jedes Jahres je ein Jahr mehr in Anrechnung gebracht. Hier beträgt also die Anrechnung der Dienstzeit unter Umständen das Sechsfache des tatsächlichen Dienstes. In den Fällen der Kriegsteilnehmer ist sie noch erheblich größer. Hat dagegen ein Kriegsteilnehmer nur in einem Jahr 1870 oder 1871 an einer Schlacht oder Belagerung teilgenommen, so wird ihm dafür nur ein Jahr angerechnet. Aber auch in diesem Falle ist die Anrechnung nicht doppelt, sondern unter Umständen ein Vielfaches der tatsächlichen Dienstzeit. — Der jetzige Weltkrieg hat insofern mit dem Kriege 1870 für die Anrechnung der Dienstzeit Ähnlichkeit, als er auch in ein zweites Jahr hinüberreicht. Es ist darum mit Sicherheit anzunehmen, daß die Bestimmungen über Anrechnung der Kriegsdienstzeit ähnlich gehalten sein werden wie im Jahre 1871. Ein Unterschied wird allerdings darin bestehen, daß als Kriegsschauplatz nicht lediglich Frankreich, sondern Belgien, Rußland und das Meer bisher in Betracht kommen. Auch für die Kämpfer der Luft werden Bestimmungen vorgesehen werden müssen. Das Wort von der „doppelten Anrechnung" der Dienstzeit trifft aber, wie aus dem Obigen hervorgeht, in den meisten Fällen nicht zu.

— **Dauernde Zulassung der Feldpostbriefe bis 500 g.** Laut Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes vom 3. d. Mts. werden Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 g bis 500 g bis auf weiteres für unbeschränkte Zeit zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf.

Hosted by Google

Forstwirtschaft.

— **Waldwertrechnung im Jahre 1832, ein Beitrag zur Forstgeschichte Mecklenburgs.** Einen interessanten Einblick über den wissenschaftlichen Stand der Waldwertrechnung um 1832 herum in Mecklenburg gibt uns eine aktenmäßig festgelegte Verhandlung von jener Zeit.

Es handelt sich um den Verkauf eines Waldteils von 34 734 Quadratruten = 75,299 ha Größe, der mit 3711 Eichen aller Altersklassen und vielen Buchen bestanden war; sehr viel Weichholz-Unterwuchs, besonders Haseln. Ein Satz aus den Akten lautet:

„Zum Ankauf des Holzbestandes außer dem Grund und Boden würde sich die Verwaltung wohl kaum entschließen, teils, weil eine Administration sich nicht füglich zur Betreibung eines Holzhandels hergeben kann, teils, weil die Taxe des Holzbestandes in der Art gemacht sein wird, um zu ermitteln, was herauskommen kann, wenn alles Holz ausgerottet sein wird und nach einer solchen Taxe bei einer forstwirtschaftlichen Benutzung keine Zinsen zu erhalten sind."

Der Schreiber war offenbar der Meinung, daß man einen Holzbestand, den man weiter forstwirtschaftlich behandeln will, zu teuer bezahlt, wenn dieser nach dem „Verkaufswert" berechnet wird, denn das durch den Verkauf freigelegte Kapital, anderweitig zinstragend angelegt, verzinst sich höher, als wenn dasselbe Kapital im Walde festgelegt ist. Hier sind weniger Zinsen zu erwarten. Wenn man also einen Wald mit der Absicht kauft, ihn weiter zu bewirtschaften, darf man nicht so viel dafür anlegen, als wenn man ihn auf sofortigen Abtrieb kauft, denn sonst würde er „die Zinsen nicht halten", wie der Schreiber sagt. Vielleicht hat er auch daran gedacht, daß, wenn man einen soeben gekauften Wald weiter bewirtschaften will, man auch noch allerlei Gefahren entgegensieht, die seinen Wert herabsetzen können und damit auch die Höhe der Zinsen. Dieses Risiko will er insofern bezahlt haben, als er ein geringeres Kaufgeld dafür anlegt.

Es wird also anscheinend verlangt, den Verkaufspreis zu erniedrigen resp. zu erhöhen, je nach dem, was mit dem verkauften Walde gemacht werden soll. Heute wird wohl in den allerseltensten Fällen darauf Rücksicht genommen werden; denkbar wäre vielleicht, daß ein Besitzer seinen Wald billig verkauft mit der Bedingung, daß er der Nachwelt als Erholungsstätte erhalten werden soll. Auf solchen Verkauf wäre aber keine exakte Waldwertrechnung mehr anwendbar.

In den Akten heißt es dann weiter:

„Das Holz ward taxiert nach dem nachhaltigen Ertrage."

Unter „Holz" ist hier jedenfalls nur der Holzvorrat gemeint, denn weiter unten heißt es:

„ . . . auf die Erwerbung des Grundes und Bodens kann einstweilen noch nicht die Rede sein, weil es nicht möglich ist, seinen Wert vor der Abholzung genügend zu schätzen."

Man glaubte jedenfalls durch Kapitalisierung des nachhaltigen Reinertrages den Kapitalwert des Holzvorrates zu finden, während man in Wirklichkeit damit annähernd den Wert des Holzvorrats und Bodenwert-Waldwert errechnet hatte. Möglicherweise gab man gar nicht viel auf die Ermittlung des Bodenwertes, sondern hatte als Maßstab für den Waldwert den Verkaufswert des Holzvorrats. Die Akten sagen weiter aus, daß der Verkäufer mit dieser Berechnungsart durchaus nicht zufrieden war, denn es heißt:

„Der Käufer bot nicht genug, weil der viel geringere nachhaltige Wert statt des effektivement augenblicklich vorhandenen Holzwerts zur Grundlage dienen und auch dabei noch geknausert werden sollte. Man handelte fünf Jahre hindurch und bot, nach Verlauf dieser, ohne den Zuwachs zu beachten, nicht mehr als früher, und so kam es dann zum Vorschlage, man wolle: 1. das jetzt vorhandene Holz wegnehmen und im Verlauf von etwa sechs Jahren verkaufen, dann aber 2. den Grund und Boden in Erbpacht weggeben."

Letzter Satz könnte vielleicht ein Beweis sein, daß eine Ursache der früheren großen Entwaldungen Mecklenburgs auf zerschlagenen Waldverkauf zurückzuführen ist. Man konnte vielfach den Boden mit dem Holzvorrat zusammen nicht verkauft bekommen, darum gab man den Holzbestand auf sofortigen Abtrieb weg, der Grund und Boden aber wurde landwirtschaftlich benutzt. — Zur Abschätzung des Holzbestandes waren zwei Sachverständige gewählt worden, und zwar ein Forstpraktikant (später Professor in Rostock) und ein anderer praktischer Forstmann. Es wird in den Akten gesagt, daß beide sich über die Prinzipien der Schätzung des Holzbestandes nicht einigen konnten (welche Berechnungsarten sie anwenden wollten, läßt sich leider nicht ersehen). Im Resultat stimmten beide aber bis auf 25 Rthlr. überein, gewiß eine gute Schätzung, wenn nicht der Zufall hier eine Rolle gespielt hat. Weiter heißt es dann:

„Auch waren sie beide darin einverstanden, daß 658 Eichen ohne Zuwachs von $^{6}/_{9}$ Zoll Durchmesser über der Erde bis zu $^{48}/_{51}$ Zoll und 3053 Eichen mit Zuwachs von $^{6}/_{9}$ Zoll bis $^{36}/_{39}$ Zoll Durchmesser im Herbst 1825 vorhanden waren. Der Effektivbestand ist nicht der von 1825 geblieben, sondern hat sich durch Zuwachs begreiflicherweise erhöht."

Zum Schluß wird in den Akten noch erwähnt, daß der Grund und Boden zu einem jährlichen Ertrage von 200 Rthlr. angenommen wurde.

W. Parchmann, Forstkandidat, Rostock.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 9. Februar 1915. Rotwild 0,30 bis 0,50 ℳ, Damwild 0,40 bis 0,50 ℳ, Schwarzwild 0,40 bis 0,55 ℳ das Pfund. Hasen 3,— bis 4,75 ℳ, Kaninchen 0,50 bis 1,20 ℳ, Wildenten 1,00 bis 1,50 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 2,75 ℳ, Fasanenhennen 1,20 bis 1,60 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Die Anfrage Nr. 10 auf S. 84: **Schußgeld für einen als Feldwebelleutnant zur Fahne einberufenen Förster m. R.,** haben wir nach dem damaligen Stande der Verwaltungsbestimmungen u. a. dahin beantwortet, daß der Vertreter nur für dasjenige Wild, das er selbst

Hosted by Google

erlegt, das halbe Schußgeld zu beanspruchen hat. Inzwischen hat der Minister für Landwirtschaft durch die in dieser Nr. 7 auf S. 178 abgedruckte allgemeine Verfügung bestimmt, daß der Vertreter auch die Hälfte des dem eingezogenen Förster zustehenden Schußgeldes erhalten soll. Wir machen unsere Leser auf die Änderung aufmerksam.

Anfrage Nr. 14. **Witwenrente der Invalidenversicherung.** Muß meine Ehefrau, um nach meinem Tode eine Rente auf Grund meiner geklebten Marken bekommen zu können, auch selbst (freiwillig) Marken kleben? Wie hoch beläuft sich ungefähr die jährliche Witwenrente? Von mir sind bis dato geklebt in 18 Karten: III. Klasse 587, IV. Klasse 364, V. Klasse 260, zusammen 1211 Marken. Ein Anerkenntnis auf Witwenrentenzahlung nach meinem Tode halte ich für zwecklos, denn da sind die Ansichten zu verschieden. Wann wird bei einer Försterwitwe vollständige Erwerbsunfähigkeit angenommen? Ich kann doch von meiner Frau nicht verlangen, daß sie nach meinem Tode gewöhnliche grobe Arbeitsdienste leisten soll. W., Förster.

Antwort: Ihre Gattin braucht nicht selbst zu kleben. Die Beitragsentrichtung des Mannes genügt allein zum Erwerb der Anwartschaft auf Witwenrente. Hätte allerdings Ihre Gattin auf Grund eigener versicherungspflichtiger Beschäftigung Beiträge entrichtet, so würde sich ihre Weiterversicherung empfehlen (alle zwei Jahre mindestens 20 Wochenmarken), da sie sich hierdurch den Anspruch auf Invalidenrente, die höher ist als die Witwenrente, sichern würde. Für die Feststellung, ob eine Witwe invalide ist — nur unter dieser Voraussetzung erhält sie die Witwenrente (§§ 1258 ff. der Reichsvers.-Ordnung) —, wird auf die Lebensstellung der Witwe Rücksicht genommen. Es wird nicht verlangt, daß eine Frau aus besserem Stande noch Tagelöhnerarbeit verrichten kann, vielmehr werden zum Vergleich Wirtschafterinnen, Landwirtsfrauen oder dergleichen herangezogen werden. — Wenn Sie jetzt sterben würden, würde Ihre Witwe eine Rente von etwa 84 ℳ jährlich erhalten. — Wir machen auf Seite 134 Nr. 90 und Seite 137 Nr. 97 des Preußischen Förster-Jahrbuchs von 1912 aufmerksam. Hg.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Fünfte Zusammenstellung der gefallenen preußischen Staatsforstbeamten,*)

soweit sie aus den amtlichen Verlustlisten und sonstigen Mitteilungen ermittelt werden konnten.

Oberförster m. R.

Radtke, Walther (19. 12. 14), Gildon (Marienwerder).

Forstassessoren.

Brüning (23. 1. 15).
Koenemann (10. 11. 14).
Ohnesorg, Gerhard (—).

Forstreferendare.

Aue, Werner (5. 1. 15).
Thaler, Otto (21. 10. 14).

Forstbeflissene.

Dittmar, Kurt (—).

Förster m. R.

Dienemann, Hermann (23. 12. 14), Bösinghausen, Bovenden (Hildesheim).

Förster o. R.

Binder, Ernst (19. 12. 14), Torfhaus, Falkenberg (Merseburg).
Geis, Friedrich (3. 1. 15), Selbitz, Rothehaus (Merseburg).
Kraft (—), Annaburg, Annaburg (Merseburg).
Schwarzkopff, Franz (7. 1. 15), Bawien, Astrawischken (Gumbinnen).
Wels, Otto (5. 12. 14), Burgstall (Magdeburg).

Forstversorgungsberechtigte.

Bednarczyk (20. 10. 14), Steinbach, Hinternah (Hildesheim).
Bendig, Fritz (29. 11. 14), Gläsendorf, Nesselgrund (Breslau).
Buhler, Karl (27. 12. 14), Waldsberg, Gräfenroda (Erfurt).
Görner, Richard (10. 8. 14), Feldwebel, Jäg.-Bat. Nr. 5 (Posen).
Jacoby, Karl, Stephan (2. 12. 14), Wittlich (Trier).
Joachimi, Ernst (7. 1. 15), Sommersin (Marienwerder).
Linden, Johann (20. 8. 14), Vizefeldw., Jäg.-Bat. 8 (Düsseldorf).
Riesel, Waldemar (23. 10. 14), Offiz.-Stellvertr., Jäg.-Bat. Nr. 5 (Frankfurt a. O.).
Streu, Johannes (2. 12. 14), Ratenau, Warthewald (Posen).
Waffilewsky, Walter (—), Wannaglauken, Wilhelmsdruch (Gumbinnen).
Wrchowetzky, Arthur (24. 8. 14), Vizefeldwebel, Jäg.-Bat. Nr. 5 (Lüneburg).
Wagner, Fritz (28. 12. 14) Rod a. d. Weil (Wiesbaden)

Reservejäger.

Gronski, Johannes (14. 11. 14), Sobbowitz (Danzig).
Ochs, Wilhelm (21. 12. 14), Weißenborn, Oberaula (Cassel).
Schlensog, Fritz (3. 11. 14), z. Zt. Gemeindeförster, Heilenbach (Trier).

Aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger.

Blau, Otto (12. 11. 14), Oberj., M.-G. Komp., Jäg.-Bat. 8
Ernst, Fritz (15. 8. 14), Oberj., Jäg.-Bat. 8.
Fischer, Ernst (13. 11. 14), Vizefeldw., Jäg.-Bat. 8.
Fürstenow, Richard (8. 1. 15), Gefreiter, Jäg.-Bat. 6.
Gaßmann, Hermann (—), Vizefeldw., Jäg.-Bat. 10.
Girard, Lucian (13. 11. 14), Oberj., Jäg.-Bat. 8.
Grätz, Paul (22. 9. 14), Vizefeldw., Jäg.-Bat. 8.
Hanf, Oscar (8. 1. 15 , Vizefeldw., Jäg.-Bat. 6.
Maus, Edmund (3. 9. 14), Oberj., Jäg.-Bat. 8.
Müller, Heinrich (3. 9. 14), Oberj., Jäg.-Bat. 8.
Niemann, Richard (10. 8. 14), Feldw., Jäg.-Bat. 5.
Schüler, Wilhelm (20. 8. 14), Vizefeldw., Jäg.-Bat. 8.
Schütz, Eugen (12. 10. 14), Oberj., Jäg.-Bat. 8.
Staab, August (3. 9. 14), Vizefeldw., Jäg.-Bat. 8.
Selka, Fedor (26. 9. 14), Oberj., Jäg.-Bat. 5.
Steinke, Ernst (1. 1. 15), Oberj., Jäg.-Bat. 2.

Forstlehrlinge.

Berndt, Kurt (11. 11. 14), Kriegsfreiwill., Garde-Grenadier-Regt. 2.
Klemke, Kurt (22. 12. 14), Kriegsfreiwill., Ref.-Jäg.-Bat. 21

*) Forstmeister Fritz Kittlausz zu Rantzau (Schleswig) ist als Hauptmann der Landwehr und Bataillonsführer des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 75 nach einer Mitteilung seines Bruders am 30. 9. 14 entweder gefallen oder schwer verwundet in russische Gefangenschaft geraten.

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

Gemeinde- und Anstaltsforstdienst.

Für Anwärter des Jägerkorps.

Stadtförsterstelle in der Stadtforst Passenheim ist zum 1. April 1915 zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Hosted by Google

Forstaufseherstelle in der Stadtforst Wriezen ist zum 1. April 1915 zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Den Charakter als Major hat erhalten:

Helm, Rittmeister d. L.-Kav. a. D. und Bataillonsführer des Ers.-Bat., Landw.-Inf.-Regt. Nr. 19 (Königl. preuß. Forstmeister, Cladow b. Landsberg a. W.).

Zum Hauptmann wurde befördert:

Fischer, Oberleutnant bei der Ersatz-Abteilung des Jag.-Bat Nr. 10 (Kgl. preuß. Oberförster, St. Andreasberg, Kr. Zellerfeld).

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Abelein, Oberforstrat der Regierung von Niederbayern, Kammer der Forsten, zu Landshut, ist das Luitpoldkreuz verliehen.

Pfaffenberger, Förster zu Streitberg, ist das Luitpoldkreuz verliehen.

Königreich Sachsen.

Staats-Forstverwaltung.

von Hoyt, Forstassessor, ist von der Oberforstmeisterei Grimma zu Wermsdorf auf das Auersberger Revier versetzt.

Kästner, Forstassessor, ist vom Auersberger auf das Untertriebeler Revier versetzt.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Forste (Harz).

Einzahlung der Beiträge.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung in Nr. 5 der „Deutschen Forst-Zeitung" wird erneut daran erinnert, **daß bis zum 18. d. Mts. die für 1915 fälligen Beiträge in der Hand der Bezirksgruppenschatzmeister sein müssen.**

Wer die zurzeit zuständigen Bezirksgruppenschatzmeister sind, geht aus den Veröffentlichungen in Nr. 1 und 3 der „Deutschen Forst-Zeitung" hervor.

Der Vorstand.
J. A.: Velte, Schatzmeister.

— **Redaktionsschluß.** Den verehrlichen Vereinsmitgliedern die Mitteilung, daß der Redaktionsschluß der „Deutschen Forst-Zeitung" infolge der durch die Kriegslage hervorgerufenen technischen Schwierigkeiten von jetzt ab Montag mittag ist. Alle Vereinsnachrichten und sonstige Mitteilungen, ebenso Anzeigen, die zu dieser Zeit nicht in unserem Besitze sind, können in der laufenden Nummer keine Aufnahme mehr finden.

Neudamm, den 9. Februar 1915.

Die Schriftleitung
der „Deutschen Forst-Zeitung".

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen. Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Merseburg. Da der Schatzmeister, Kollege Lehmann, zur Fahne einberufen ist, sind von nun ab bis auf weiteres die Beiträge an Herrn Hegemeister Hoffmann in Forsthaus Roitzsch, Post Trossin, zu zahlen. Die mit der Zahlung noch rückständigen Kollegen werden auf die Bekanntmachung des Vereinsschatzmeisters in Nr. 5 der „Forst-Zeitung" hingewiesen.

Ortsgruppen:

Altdamm (Regbz. Stettin). Jahresbeiträge, 6,50 + 1,00 ℳ Bezirksgruppen- und 2,50 ℳ Ortsgruppenbeitrag, zusammen 10 ℳ, sind, soweit noch nicht geschehen, umgehend an Kollegen Forstsekretär Humke-Mühlenbeck einzusenden.

Treichel.

Saarbrücken (Regbz. Trier). Am Sonntag, dem 14. Februar d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung im „Alten Münchener Kindl" in Saarbrücken. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage; 2. Neuwahl des Vorstandes; 3. Beitragszahlung; 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Gottwald, Gräfl. Förster, Kunzendorf-Hain, Kreis Habelschwerdt, Bezirk Breslau.

Naehrig, Oskar, Königl. Förster, Lippen, Kreis Freystadt, Nieder-Schlesien.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bericht über die Sitzung des weiteren Vorstandes am 23. Januar 1915.

Anwesend sind die Herren:

1. Kammerherr v. Eichel-Streiber, Oppershausen.
2. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Schwappach, Eberswalde.
3. Forstrat Dr. Bertog, Halensee.

Hosted by Google

4. Wildmeister Fiebig, Krzyzaki.
5. Oberförster Joly, Natteforth.
6. Forstmeister Schreiber, Gersfeld.
7. Oberförster Schwabe, Jagdschloß.
8. Oberförster Trost, Dambrau.
9. Oberförster Jacob, Templin.
10. Revierförster Keese, Eldagsen.
11. Revierförster Wegener, Schlagenthin.
12. Bodo Grundmann, Neudamm.

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kammerherr v. Eichel, eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Er gedenkt mit einleitenden Worten der ernsten Zeit des Krieges und der vor dem Feinde stehenden Vereinsmitglieder, von denen leider schon eine große Anzahl, u. a. auch ein Mitbegründer des Vereins, Herr Oberforstmeister Fricke, auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Die Anwesenden erheben sich zur Ehre der Gefallenen von ihren Sitzen.

Alsdann folgt die Erledigung der Tagesordnung:

1. Stand des Vereins.

Herr von Eichel berichtet über den Stand des Vereins, hebt die Schwierigkeit hervor, welche der Krieg für die Geschäftserledigung mit sich gebracht hat und begründet hiermit die Notwendigkeit der Verlegung der Geschäftsstelle des Vereins nach Eberswalde.

2. Kriegsunterstützungen.

Der stellvertretende Schatzmeister, Herr Grundmann, teilt zunächst mit, daß der gegenwärtige Stand des Kriegsunterstützungsfonds etwa 7000 ℳ beträgt. Oberförster Joly schlägt vor, die Waldbesitzer und außerordentlichen Mitglieder noch besonders zu Beiträgen aufzufordern. Die Besprechung hat ergeben, daß ein derartiges Vorgehen zweckmäßiger für eine spätere Zeit verschoben wird, daß aber inzwischen schon, namentlich beim persönlichen Verkehr mit diesen Herren, zugunsten des Kriegsunterstützungsfonds gewirkt werden soll.

Bezüglich der Verleihung von Unterstützungen werden folgende Grundsätze aufgestellt:

I. Die Unterstützungen sollen grundsätzlich nur als einmalige Beihilfen, wenn auch nach Bedarf unter Umständen in mehreren Raten, gegeben werden. Die Höhe der Unterstützungen soll der Regel nach sich zwischen 50 bis 100 ℳ bewegen und den Höchstbetrag von 150 ℳ nur in besonderen Ausnahmefällen überschreiten.

II. Die formelle Behandlung der Unterstützungsgesuche soll durch die Geschäftsstelle nach den eingehend besprochenen Vorschriften erfolgen.

Auf entsprechendes Zusammenwirken mit dem Verein „Waldheil" wird hierbei Bedacht genommen werden.

3. Forstlehrlingsschule Templin.

Oberförster Jacob berichtet über den Stand der Forstlehrlingsschule, deren formelle Genehmigung durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Potsdam erfolgt ist. Infolge des Krieges sind der Forstaufseher und 11 Zöglinge zum Heeresdienst eingerückt. Im übrigen ist der Stand normal.

4. Rechnungsabschluß 1914 und Haushaltungsplan 1915.

Der vorgelegte Rechnungsabschluß 1914 und der Haushaltungsplan für 1915 werden genehmigt. Gleichzeitig wird der engere Vorstand ermächtigt, nach Bedarf hiervon abzuweichen, sowie Gelder in Wertpapieren anzulegen und sonstige Geldgeschäfte zu machen, zu denen satzungsgemäß ein Beschluß des weiteren Vorstandes erforderlich ist.

5. Geschäftsstelle.

Dem Generalsekretär soll wegen der am 1. Oktober 1914 erfolgten Einberufung zum Militär sofort gekündigt werden.

Der Zuschuß für Hergabe eines Raumes als Geschäftszimmer wird ihm mit Rücksicht auf den vorliegenden Vertrag bis zum 30. September 1915 gezahlt.

Die Verlegung der Geschäftsstelle nach Eberswalde wird genehmigt und dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Schwappach unterstellt. Letzterer wird zugleich ermächtigt, im Einverständnis mit dem Herrn Vereinsvorsitzenden bis auf weiteres in dessen Auftrage Vereinsgeschäfte zu erledigen und Zahlungsanweisungen innerhalb des Rahmens des Haushaltungsplanes zu vollziehen.

6. Veranstaltungen des Vereins im Sommer 1915.

Die Mitgliederversammlung fällt bis nach Friedensschluß aus; wenn tunlich, soll die nächste Mitgliederversammlung in Chemnitz stattfinden. Ebenso sollen auch Sitzungen des weiteren Vorstandes und der Ausschüsse bis zu diesem Zeitpunkte unterbleiben, falls nicht besondere Veranlassung zu deren Abhaltung vorliegt.

Alle Neuwahlen werden bis nach Beendigung des Krieges vertagt. Die jetzigen Inhaber von Stellen bekleiden diese bis zur nächsten Mitgliederversammlung. Im Bedarfsfalle hat der Vorsitzende für Ersatz zu sorgen.

Die Herren Bezirksgruppenvorsitzenden sollen dafür Sorge tragen, daß im Falle ihrer dauernden Behinderung ein Stellvertreter berufen und die Geschäftsstelle hiervon in Kenntnis gesetzt wird.

Um das Vereinsleben rege zu erhalten, werden die Herren Bezirksgruppenvorsitzenden ersucht, häufigere Veranstaltungen innerhalb ihrer Gruppen einzurichten.

7. Beratungen sonstiger durch den Krieg veranlaßter Anträge und Anregungen.

Anträge werden nicht gestellt.

Zum Schluß spricht Wildmeister Fiebig über die Arbeiten des Versicherungsamtes, worüber ein gedruckter Bericht folgt.

Schluß der Sitzung 12¼ Uhr.

Dr. Schwappach.

Betrifft Forstzeitungsabonnement.

Die hochverehrlichen Mitglieder, welche auf die Deutsche Forst-Zeitung zum Vorzugspreise von 5 Mk. 20 Pf. pro Jahr abonniert haben, ersuchen wir, den Abonnementsbetrag, soweit dies noch nicht geschehen ist, postwendend

Hosted by Google

an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung (J. Neumann, Neudamm) einzusenden. Die Abonnementsbeträge werden bis zum 18. Februar erwartet und, wenn sie bis dahin nicht eingesandt sind, zuzüglich 35 Pf. Portokosten per Postnachnahme erhoben.

Die Geschäftsstelle
der Deutschen Forst-Zeitung, Neudamm.

Quittung über
Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

18. Summe lt. Forst-Zeitung 7521,50 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Oberförster Biedermann, Schackau	10,— ℳ
Förster Boyn, Fh. Rudolfshöhe b. Falkenburg	5,— „
„ Friedrich, Jäschkowitz	5,— „
Frisch & Becker, Forst- und landw. Samenhandlung, Großtabarz	5,— „
Forster Gassert, Burg Gudenau b. Villip	3,— „
Revierförster Joh. Herzog, Sophienreuth (Oberfr.)	10,— „
„ P. Hothmeier, Lippstadt	4,— „
Forster Jörend, Pritzerbe (Havel)	1,50 „
Fürstl. Revierförster Klein, Freudenberg (Baden)	4,— „
Jagdverwalter Kohlrusch, Fh. Brand b. Freiwaldau	3,— „
Revierforster Georg Krüger, Steinhöfel	10,— „
Forster H. Link, Voßdorf b. Hornow	2,— „
Revierförster Mittrach, Neschwitz	2,— „
„ A. Müller, Fh. Ziegelei b. Erpleben	3,— „
Forster Max Roy, Sandkrug b. Konitz	5,80 „
Forstsekretär Rudolph, Colonnowska O.-S.	3,— „
Revierforster Suschke, Tormersdorf b. Rothenburg	2,— „
Förster Schlerkmann, Claus b. Schmidt	5,— „
„ Alb. Schultz, Fh. Schauen (Magdeb.)	4,— „
Revierförster Warnecke, Kanitzkamp b. Alt-Storkow	10,— „
Forster Woehl, Weißwiese b. Kandrzin	5,— „
„ Wöstefeld, Ovenhausen b. Hörter	4,— „
Hilfsjäger W. Beßling, Königsberg (Pr.)	2,— „
Forstwart Joh. Richter, Trunkelsberg	1,— „
Imsen Sparkasse Schwarzwald	4,90 „
Forster Brämer, Rehnitz (Fehlschüsse und freiwillige Spenden auf der Hasenjagd in Brügge)	5,— „
Forster W. Siebert, Krauthausen b. Eisenach (für Fehlschüsse auf den Jagden der Herren v. Eichel-Streiber, Gr.-Lupnitz; v. Eichel-Streiber, Madlungen; Weigart, Unterellen; Stintzel, Spichra, Sülzner, Unterode)	37,— „
Herzoglicher Förster Brieger, Loos b. Neuhammer-Quels, eingesandt für	
Kaufmann Scholz, Neuhammer	10,— ℳ
Fleischermeister Marx, Neuhammer	5,— „
Fleischermeister Siegismund, Neuhammer	2,— „
Ungenannt	1,— ℳ
Ungenannt	1,— „
Fürstl. Förster Berkenheger, Bentlage b. Rheine (gesammelt bei der diesj. Generalversammlung des „Hubertus-Forstverein" in Münster (Westf.)	19,— ℳ 7,30 „

19. Summe 7704,— ℳ

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4397. Rösler, Gustav, Revierförster (Prinz zu Schönaich-Carolath auf Sabor, Schles.), Mellendorf bei Heidersdorf, Kreis Nimptsch. (VII.)

* * *

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Laack, Ferdinand, Privatförster, Swantuß bei Kolzow, Usedom-Wollin.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Verein Herzogl. Sachsen-Meiningischer Forstwarte.

Die diesjährige Mitgliederversammlung, welche im Monat März zu Themar stattfinden sollte, wird den obwaltenden Umständen halber bis auf weiteres verschoben, da im voraus auf eine Beteiligung nicht gerechnet werden kann, denn 58 % unserer Mitglieder sind zum Heeresdienst einberufen, und den übrigen, zurückgebliebenen Kollegen wird es gewiß an der benötigten Zeit mangeln.

Die Geschäfte des Schatzmeisters hat Herr Kollege Börner in Meiningen (Weidig) übernommen. Ich bitte, den Vereinsbeitrag von 3 ℳ sowie die Abonnementsbeträge für die „Deutsche Forst-Zeitung" umgehend an denselben abzugewähren.

Mein Umlaufschreiben vom 11. November v. Js. hat leider den Weg zu mir bis jetzt noch nicht zurückgefunden und bitte um beschleunigte Weitergabe

Gefell, den 6. Februar 1915.

Der Vorsitzende. J. V.: Götze.

Chronik des Weltkrieges
Siebenundzwanzigster Wochenbericht.

31. Januar 1915. Sechs deutsche Flieger wiederholen nachts den Angriff auf Dünkirchen und werfen 60 Bomben ab.

Über Reichweiler bei Mülhausen i. E. erscheint ein feindlicher Flieger und wirft fünf Bomben, die in den Betriebsanlagen einer Kaligrube geringen Schaden anrichten.

Der belgische Generalstab wird aufgelöst und die strategische Leitung der belgischen Operationen im Felde durch eine Verfügung des Königs den englischen und französischen Oberkommandanten gemeinsam übertragen.

China verlangt von Japan die Aufhebung der ihm während der Kämpfe um Kiautschou zugestandenen Kriegszone und damit die Räumung der Eisenbahn von Tsinanfu, ferner die Anerkennung der Hoheitsrechte Chinas über Kiautschou. Japan will die Angelegenheit erst nach Friedensschluß regeln.

1. Februar 1915. Deutschland erläßt zur Sicherung der neutralen Schiffahrt in der Nordsee folgende allgemeine Warnung: „England ist im Begriff, zahlreiche Truppen und große Mengen von Kriegsbedarf nach Frankreich zu verschiffen. Gegen diese Transporte wird mit allen zu Gebote stehenden Kriegsmitteln vorgegangen. Die friedliche Schiffahrt wird vor der Annäherung an die französische Nord- und Westküste dringend

Hosted by Google

gewarnt, da ihr bei Verwechselung mit Schiffen, die Kriegszwecken dienen, ernste Gefahr droht. Dem Handel nach der Nordsee wird der Weg um Schottland empfohlen."

Im Westen finden an verschiedenen Stellen Artilleriekämpfe statt.

In Polen, nördlich der Weichsel, erfolgen in der Gegend Lipno und nordwestlich Sierpe Zusammenstöße mit russischer Kavallerie. Südlich der Weichsel sind die deutschen Angriffe im weiteren Fortschreiten.

Ein vereinzelter russischer Vorstoß an der mittleren Piliza in Polen wird von den Österreichern abgewiesen. In den Karpathen dauern die Kämpfe in einem westlichen Frontabschnitt an. In der Mitte der Front kämpfen die verbündeten Truppen mit Erfolg.

Ein russischer Angriff auf die türkischen Truppen bei Artwin wird abgeschlagen, wobei die Russen große Verluste erleiden und viel Kriegsmaterial verlieren.

Nach Meldungen aus Marokko erlitten die Franzosen neue große Niederlagen durch die Aufständischen und mußten mehrere befestigte Lager an der Eisenbahn nach Fez, Proviant und Munition zurücklassend, räumen.

(1. Februar 1871. Gefecht bei Pontarlier.)

2. Februar 1915. Französische Angriffe gegen die deutschen Stellungen bei Perthes werden abgewiesen. Auf der übrigen Front finden nur Artilleriekämpfe statt.

In Nancy, Luneville und Belfort werfen deutsche Flieger Bomben mit verschiedenem Erfolg.

In Polen, nördlich der Weichsel, enden Kavalleriekämpfe mit dem Zurückwerfen der Russen. Südlich der Weichsel führt der deutsche Angriff östlich Bolymow zur Eroberung des Dorfes Humin; um Wola-Szydlowiecka wird noch gekämpft. Seit dem 1. Februar sind hier über 4000 Gefangene gemacht und sechs Maschinengewehre erbeutet.

Russische Nachtangriffe an der Bzura werden abgewiesen.

In den Ostbeskiden werden neue, sehr heftige, auch nachts geführte Angriffe unter schweren Verlusten der Russen wieder zurückgeschlagen.

Die Kämpfe im mittleren Waldgebirge nehmen einen günstigen Verlauf. Die verbündeten Truppen, die eine vom Feinde hartnäckig verteidigte Höhenstellung erobern, machen 1000 Gefangene und erbeuten mehrere Maschinengewehre.

Der englische Dampfer „Botaro" wird von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" zwischen Liverpool und La Plata angehalten und versenkt.

(2. Februar 1871. Die französische Ostarmee in einer Stärke von etwa 80 000 Mann überschreitet die Schweizer Grenze und streckt die Waffen.)

3. Februar 1915. Zwischen der Nordsee und Reims finden nur Artilleriekämpfe statt.

Erneute französische Angriffe bei Perthes werden unter Verlusten für den Feind abgewiesen.

Nördlich und nordwestlich Massiges (nordwestlich St. Menehould) greifen deutsche Truppen an, stoßen im Sturm über drei hintereinander liegende feindliche Grabenlinien durch und setzen sich in der französischen Hauptstellung in einer Breite von zwei Kilometern fest. Sämtliche Gegenangriffe der Franzosen werden abgeschlagen und 7 Offiziere und 601 Mann gefangen genommen, 9 Maschinengewehre, 9 Geschütze kleineren Kalibers und viel Material erbeutet.

In den Mittelvogesen verläuft das erste Gefecht einer deutschen Schneeschuhtruppe gegen französische Jäger erfolgreich für erstere.

In Ostpreußen werden schwache russische Angriffe südlich der Memel abgewiesen.

In Polen nördlich der Weichsel finden Plänkeleien kleinerer gemischter Truppenabteilungen statt.

An der Bzura, südlich Sochaczew, bricht ein russischer Nachtangriff unter starken Verlusten des Feindes zusammen.

Der deutsche Angriff östlich Bolymow macht trotz heftiger Gegenstöße des Feindes Fortschritte. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich.

Über S. M. Schiff „Agesha" geht die Nachricht ein, daß der Kommandant Kapitänleutnant von Mücke mit dem Landungskorps S. M. Schiff „Emden" in der Nähe von Hodeida (Südwestküste von Arabien) eingetroffen und von den türkischen Truppen mit Begeisterung empfangen worden sei. Die Landung an der Küste vollzog sich ungestört in Sicht eines französischen Panzerkreuzers.

Die Kämpfe in den Karpathen dauern mit unverminderter Heftigkeit an. In dem westlichen Frontabschnitt werden feindliche Angriffe abgewiesen. Den in dem mittleren Waldgebirge vordringenden österreichischen Truppen gelingt es, erneut Raum zu gewinnen und einige hundert Gefangene zu machen.

Der englische Kreuzer „Doris", der seit einiger Zeit die Küste bei Alexandrette und Mersina unter Feuer hielt, um die türkischen Truppentransporte zu stören, versucht wiederholt, Truppen zu landen, doch werden die Engländer immer wieder von der türkischen Küstenwache vertrieben.

4. Februar 1915. Deutschland erklärt die Gewässer um Großbritannien und Irland einschließlich des englischen Kanals als Kriegsgebiet, auf dem jedes vom 18. Februar ab angetroffene feindliche Kauffahrteischiff zerstört werden soll, und warnt die neutralen Schiffe, dieses Gebiet zu berühren, da England den Mißbrauch neutraler Flaggen angeordnet habe, wodurch ein Schutz neutraler Schiffe undurchführbar sei.

Auf der ganzen Westfront finden nur Artilleriekämpfe statt.

Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf die deutsche Stellung nordwestlich Perthes bleibt ohne Erfolg.

Hosted by Google

An der ostpreußischen Grenze südlich der Memel werden erneute Angriffe der Russen zurückgewiesen. Starke russische Angriffe gegen die von deutschen Truppen neu gewonnenen Stellungen östlich Bolymow mißlingen. Die Zahl der dort Gefangenen beträgt seit dem 1. Februar 26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.

Die Russen räumen in der Bukowina mehrere Ortschaften, darunter auch Suczawa. Die österreichische Gendarmerie nimmt ihre Tätigkeit in den geräumten Orten wieder auf.

Wiederholte Angriffe der Russen in den Karpathen brechen unter den schwersten Verlusten für sie zusammen. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich um weitere 4000 Mann.

In Marseille treffen 218 japanische Lehroffiziere ein, von denen ein Teil für England, der andere für die französische Artillerie bestimmt ist.

5. Februar 1915. Der Kaiser begibt sich über Czenstochau auf den östlichen Kriegsschauplatz.

Erneute französische Angriffe in die dem Feinde abgenommenen Stellungen nördlich von Massiges bleiben ohne Erfolg, ebenso scheitert ein feindlicher Angriff in den Argonnen.

Die Russen greifen an der ostpreußischen Grenze sowie südlich der Weichsel gegen die Front Humin—Bzura-Abschnitt an und werden alle Angriffe abgewiesen, wobei 1000 Mann gefangen genommen und sechs Maschinengewehre erbeutet werden.

In den Karpathen und der Bukowina sind lebhafte Kämpfe im Gange. Ein russischer Nachtangriff bei Lopuczno wird abgewiesen.

Infolge der angekündigten Blockade Englands durch deutsche Unterseeboote stellen 28 englische Schiffahrts-Gesellschaften ihren Dampferverkehr ein. Eine größere Anzahl englischer Dampfer sind überfällig; man nimmt an, daß sie von deutschen Schiffen vernichtet wurden.

England erklärt seine sämtlichen Handelshäfen des vereinigten Königreichs für befestigte Plätze.

Etwa 20 000 bewaffnete Beduinen aus der Cyrenaika stehen unter dem Befehl von türkischen und deutschen Offizieren längs der ägyptischen Grenze, um mit zu erwartenden Verstärkungen in Ägypten einzufallen, sobald die Türken den Kanal überschritten haben. Etwa 12 000 Türken greifen am Suezkanal bei Tussum, Ismailia und Elkan-tara an, um sich den Übergang zu erzwingen.

Afghanistan erklärt den heiligen Krieg. Damit werden Beludschistan und die ostpersischen Stämme gleichfalls Kriegsteilnehmer, die beiden letzteren können etwa 150 000 Mann stellen.

6. Februar 1915. Der Kaiser besucht die schlesische Landwehr in ihren Schützengräben bei Gruszczyn östlich Wloszczowa.

Südöstlich Ypern wird ein französischer Schützengraben erobert, dabei werden zwei englische Maschinengewehre erbeutet.

Südlich des Kanals bei La Bassee dringt der Feind in einen deutschen Schützengraben; der Kampf ist noch im Gange. An der übrigen Front sowie im Osten nur Artilleriekämpfe.

Die Schlacht in den Karpathen tobt heftig.

In der südlichen Bukowina dringen österreichische Truppen erfolgreich vor, die Russen befinden sich im vollen Rückzuge. 1200 Gefangene werden gemacht, sowie zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet. Nachmittag ziehen österreichische Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Kimpolung ein.

In der Adria hat ein österreichischer Luftangriff auf französische Transporte guten Erfolg. Einige Treffer durch Bomben werden erzielt.

In England droht wegen der hohen Lebensmittelpreise und der Lohnreduzierungen ein Generalstreik der Arbeiterschaft.

In Petersburg wird das epidemische Auftreten der Cholera festgestellt.

7. Februar 1915. Der Kampf um die Schützengräben südwestlich La Bassée dauert noch an. Ein Teil des vom Feinde genommenen Grabens ist zurückerobert.

In den Argonnen entreißen deutsche Truppen dem Gegner Teile seiner Befestigungen.

An der ostpreußischen Grenze, südöstlich der Seenplatte, und in Polen rechts der Weichsel finden einige kleinere, für die Russen verlustreiche Zusammenstöße statt.

Am Dunajec beschießt österreichische Artillerie mit Erfolg auf lebende Ziele den Raum um Tarnow.

In den Karpathen tobt der Kampf an der ganzen Front.

In der Bukowina erreichen einige österreichische Kolonnen das obere Suczawa-Tal und machen 400 Gefangene.

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Der neue preußische Forstetat. 161. — Etat der Forstverwaltung für das Etatsjahr 1915. 162. — Vom Holzmarkt. (Schluß.) 176. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 178. — Redaktionsschluß. 179 — Unsere Ehren- und Verlustliste. 179 — Eiserne-Kreuz-Auszeichnungen. 179. — Die Ersatzabteilung des Magdeburgischen Jäger-Bataillons Nr. 4, Naumburg a. S. 179. — Anrechnung der Kriegszeit. 179. — Dauernde Zulassung der Feldpostbriefe bis 500 g. 179. — Waldwertrechnung im Jahre 1832, ein Beitrag zur Forstgeschichte Mecklenburgs. Von W. Parchmann. 180. — Amtlicher Marktbericht. 180. — Brief- und Fragekasten. 180. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 181. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 182. — Nachrichten des „Waldheil". 182. — Nachrichten des Vereis für Privatforstbeamte Deutschlands. 182. — Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften. 184. — Chronik des Weltkrieges. 184. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Dringliche Mitteilungen, welche in nächstfälliger Nummer zur Veröffentlichung gelangen sollen, wie Personalnotizen, Vakanzen, Vereinsnachrichten usw., müssen jeweils bis Montag mittag eingelaufen sein.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 8. Neudamm, den 21. Februar 1915. 30. Band.

Krieg und Forstwirtschaft.

Von Königl. Oberförster **Weißwange** in Dittersbach-Frankenberg.

Bereits sechs Monate währt nun schon der furchtbare Weltkrieg, und noch ist kein Ende des gewaltigen Ringens abzusehen. Vielmehr müssen wir uns noch auf eine ziemlich lange Dauer dieser ernsten, schweren Zeit, auf ein langes Durchhalten mit großen Opfern an Gut, Blut und Entbehrungen aller Art gefaßt machen, bis wir alle unsere Gegner so weit niedergerungen haben, daß uns ein ehrenvoller, dauerhafter Frieden auf viele Jahrzehnte hinaus gesichert ist.

Aber berechtigter Stolz erfüllt schon jetzt jedes Deutschen Herz. Der uns aufgezwungene Krieg hat die Macht und Größe des deutschen Reiches auf das herrlichste offenbart. Das Deutsche Volk hat eine Kriegsbereitschaft, eine Organisationskraft, eine gegenseitige Hilfsbereitschaft, eine innere Einigkeit gezeigt, wie sie wohl niemand geahnt hatte. Mit dem Feuer edelster Begeisterung sind alle ausgebildeten, wehrfähigen Männer zu den Waffen geeilt, mit wunderbarer Genauigkeit hat sich die Mobilmachung vollzogen, glänzend hat sich bei schwersten Anforderungen die Organisation der Eisenbahnverwaltungen bewährt. Die finanzielle Kriegsbereitschaft war hervorragend, und sofort hat auch eine innere Organisation der Lebens- und Gebrauchsmittelversorgung, eine Regelung von Handel und Wandel eingesetzt, die sich den völlig veränderten Verhältnissen des Krieges nach Möglichkeit anzupassen sucht.

Mit wohl nur geringen Ausnahmen bemüht sich in diesen Zeiten ein jeder, sein Bestes für das Vaterland herzugeben. Wem es von den Männern nicht vergönnt ist, sich dem in die Millionen angewachsenen Strome der Kriegsfreiwilligen anschließen zu können, um mit der Waffe das Vaterland zu verteidigen, welche von den Frauen in der Krankenpflege und sonstigem Liebesdienste keine Verwendung finden kann, die suchen nach Möglichkeit auf irgend welche andere Weise ihre Kräfte dem Dienste des bedrängten Vaterlandes zu widmen. In der gleichen Weise mühen sich alle Berufsstände bei der großen vaterländischen Aufgabe, und Landwirtschaft und Industrie wetteifern in eifrigster Arbeit und gewaltigen Leistungen, um dem Vaterlande das notwendige Rüstzeug zum Durchhalten zu geben, alle Kriegsbedürfnisse in reichlicher Menge zu beschaffen.

Da möchte auch die deutsche Forstwirtschaft, die in keinem anderen Lande sich einer solchen Blüte erfreut, nicht zurückstehen, und es ist gewiß eine dankbare Aufgabe zur Jetztzeit, ein-

Hosted by Google

mal die Wechselwirkungen zwischen Krieg und Forstwirtschaft zu erörtern und uns die Fragen vorzulegen, welchen Einfluß der Weltkrieg sowohl für Gegenwart und Zukunft auf die Forstwirtschaft hat, und was für die innere Organisation, die der Kriegszustand erfordert, seitens der Forstwirtschaft geschehen kann.

Die erste Wirkung, die die Mobilmachung zeitigte, war die außerordentlich zahlreiche Einberufung von Beamten der Forstverwaltungen und von Waldarbeitern.

. Wohl in keinem anderen Berufe war im Verhältnis zur Gesamtzahl der Berufsgenossen die Anzahl der zu den Waffen Eilenden so groß, wie gerade im Forstfache, namentlich unter den Staatsdienern. Hier war es schon dadurch bedingt, daß in den meisten Bundesstaaten Militärtauglichkeit für den Forstberuf gefordert, in einzelnen, wie in Preußen, die forstliche Laufbahn direkt mit der militärischen verknüpft ist. Aber auch unter der Zahl der Freiwilligen befinden sich außerordentlich viel Forstleute aller Altersstufen, zum Teil in schon recht vorgerücktem Alter, die sich opferfreudig dem Vaterlande zur Verfügung gestellt haben. Um nur ein Beispiel anzuführen, so hat von sämtlichen höheren sächsischen Staatsforstbeamten mindestens die Hälfte den grünen Rock mit dem feldgrauen vertauscht. In den anderen Bundesstaaten wird das Verhältnis nicht anders sein. Alle diese Forstleute leisten gewiß im Felde wie in der Garnison die besten Dienste. Bildet doch der Beruf infolge der körperlichen Anstrengungen und der besonderen Ausbildung der Sinne, die er erfordert, eine außerordentlich gute Vorbereitung für den Krieg. Kann es uns auch mit berechtigtem vaterländischen Stolze erfüllen, daß unter diesen Kriegsfreiwilligen sich Forstleute befinden, die an besonders hervorragender Stelle standen und deren Namen in der deutschen Forstwelt einen ganz besonderen Klang haben, so bedauern wir aufs tiefste, daß gerade von ihnen einige der hervorragendsten — ich möchte nur die Namen Fricke und Augst nennen — diese Treue für das Vaterland mit ihrem Blut besiegeln mußten. Überhaupt ist ja erklärlicherweise die Zahl der Opfer, die der grausige Krieg unter den Männern der grünen Farbe fordert, eine sehr große, wie dies ja auch aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jägerbataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes, die in sehr dankenswerter Weise die „Deutsche Forst-Zeitung" herausgibt, hervorgeht.

Ganz besonders möchten wir Forstleute aber auch derer in pietätvoller Trauer gedenken, die an des Reiches Grenzen beim Einfall der Feinde nicht im Rocke des Soldaten, sondern speziell als Mitglieder des forstlichen Berufes Opfer des Krieges geworden und von den unmenschlichen Feinden nach entsetzlichen körperlichen und seelischen Qualen getötet oder in Gefangenschaft verschleppt worden sind.

Die vielen Lücken, die somit der Kriegsausbruch in die Reihen der Beamten und Waldarbeiter riß, konnten natürlich nicht ohne Einfluß auf die Forstwirtschaft sein. Es fehlte in allen Zweigen der Verwaltung an Kräften. Am schlimmsten sah es in dieser Hinsicht an den forstlichen Hochschulen aus, die zum Teil ganz ihre Pforten schließen mußten. Hier waren einerseits eine sehr große Anzahl von Lehrern und Studierenden zu den Fahnen geeilt, andererseits mußten die vielen Ausländer, die fast zu zahlreich unsere Hochschulen besuchten, die forstlichen Bildungsstätten verlassen. Was die Verwaltung im übrigen anbelangt, so übernahmen opferwillig für die einberufenen Beamten Pensionäre und Kollegen vertretungsweise die Arbeit, für fehlende Arbeitskräfte wurden, soweit es angängig, Arbeitslose eingestellt, bezüglich der schriftlichen Arbeiten Vereinfachungen und Erleichterungen von den Verwaltungen angeordnet u. a. m. Im allgemeinen konnte und kann aber natürlich die forstliche Betriebsführung sich nicht mit der gewohnten Regelmäßigkeit und Ordnung vollziehen. Auch sie muß sich den teilweise völlig veränderten Verhältnissen anpassen, und manche nicht so besonders dringliche Arbeit muß in der Kriegszeit unterlassen werden. In dieser Hinsicht kann es als ein Vorteil der Forstwirtschaft angesehen werden, daß sie einerseits ziemlich arbeitsextensiv ist, andererseits viele Arbeiten nicht an die Zeit gebunden sind und ohne große Nachteile für die Produkte usw. aufgeschoben werden können. Ohne weiteres ergab sich schon in Rücksicht auf die bei allen Betrieben jetzt notwendige Einschränkung der Ausgaben eine Zurückstellung nicht besonders dringlicher Arbeiten, z. B. Hochbauten (Unterhaltung der Forsthäuser, größerer Wegeneubauten usw., soweit nicht zur Beschäftigung der eigenen Arbeiter, Handwerker und Arbeitslosen die Vornahme solcher Arbeiten gerade notwendig war.

Vor allem aber machte das Stocken fast jeglichen Absatzes auf dem Gebiete des Nutzholzmarktes eine starke Einschränkung der Fällungs- und Aufarbeitungsarbeiten notwendig. Dies ist wohl der wichtigste Einfluß, den der Krieg auf die Forstwirtschaft ausübt, und wert, einer eingehenderen Betrachtung unterzogen zu werden.

Eine fallende Konjunktur macht sich ebenso wie eine steigende im Holzhandel zuerst mit bemerkbar, meist allerdings allmählich. Diesmal kam der Fall ganz schroff und plötzlich. Der Krieg war für Deutschlands Holzindustrie, die sich gerade in einer günstigen Lage befand, ganz unerwartet eingetreten. Da der Absatz nach dem Auslande völlig stockte, der Zahlungsverkehr

Hosted by Google

gehemmt war, alle Eisenbahnen — die Pulsadern des wirtschaftlichen Lebens — zunächst für allen außermilitärischen Verkehr gesperrt wurden, man nicht wußte, wo der Kriegsschauplatz sein würde und man den Gang der Kriegsereignisse weder ahnen noch ihre Wirkungen voraussehen konnte, so war es nur zu erklärlich, daß von den Holzhändlern bei der Einkaufspolitik zunächst die größte Vorsicht und Zurückhaltung geübt wurde.

Aber auch noch andere Erwägungen bezüglich des Holzabsatzes in diesem Weltkriege wurden angestellt. Man sagte sich, daß infolge des Wegfalles der großen Zahl von Männern und so vieler Familienväter ein Wohnungsüberfluß entstehen und der Baumarkt infolgedessen sehr darniederliegen werde, daß ferner der Absatz nach dem Auslande bei einer solchen Ausdehnung des Krieges selbst nach Beendigung desselben noch jahrelang stocken und die Versteifung des Geldmarktes nicht so leicht behoben werden könne u. a. m. Jedenfalls war es vorsichtiger und klüger, zunächst einmal die vorhandenen Vorräte an Rundholz, die zu Beginn des Krieges sehr reichlich waren, aufzubrauchen und nicht gleich wieder dem Einkauf größerer Holzmassen näherzutreten. Waren doch auch infolge des eingetretenen Pferdemangels Fuhrleute zum Abfahren der Hölzer aus dem Walde nur sehr schwer zu beschaffen.

Ganz ähnlich lagen die Verhältnisse in der Papier- und Pappenindustrie und dementsprechend im Schleifholzhandel. Eine große Anzahl von Zeitungen mußte ihr Erscheinen ganz einstellen, bei fast allen anderen trat zunächst eine ganz außerordentliche Beschränkung des Reklame- und Anzeigenteils ein, auch sonst wurde für Anzeigen, Verkündigungen usw. nur sehr wenig Papier verbraucht, der Absatz von Cellulose nach dem Auslande, der namentlich nach England, Frankreich und Belgien ein sehr bedeutender gewesen war, fiel völlig weg.

Aus alledem ist es erklärlich, daß die Nutzholzpreise zu Anfang des Krieges ganz bedeutend und ruckartig fielen.

Anders gestalteten sich die Preisverhältnisse wohl in den meisten Gegenden beim Brennholze. Da die Kohlengewinnung in den Bergwerken infolge der Einberufung zahlreicher Arbeitskräfte erschwert und verlangsamt wurde, ihre Beförderung auf den Eisenbahnen zunächst nicht möglich war, Herbst und Winter vor der Tür standen, der Kriegsbeginn also in die Zeit der Versorgung mit Heizvorräten fiel, so bewirkte die Sorge um die Zukunft in dieser Hinsicht eine stärkere Nachfrage nach Brennholz und somit ein Anziehen der Preise. Es kam noch als weiterer Grund hinzu, daß infolge des Stillstehens vieler Fabriken zahlreiche Arbeiter u. a. Zeit zum Hereinschaffen und zur Zerkleinerung des Holzes bekamen. Diese Preissteigerung hat bis jetzt vielfach noch angehalten, was auch dadurch mit veranlaßt sein kann, daß durch den viel langsameren Geschäftsgang der Schneidemühlen und Holzschleifereien deren Abfälle auch bei weitem geringer waren. Diese machen aber in vielen Gegenden dem im Walde aufbereiteten Brennholz große Konkurrenz.

Im weiteren Verlaufe des Krieges trat auch bald eine Besserung in der Konjunktur des Nutzholzes ein. Da die Holzausfuhr aus Deutschland ganz unbedeutend ist, die Holzeinfuhr aber etwa ein Drittel unseres gesamten sehr reichlichen Bedarfes umfaßt, so kann der Krieg mit dem uns hauptsächlich Holz liefernden Rußland, die vielfach erlassenen Holzausfuhrverbote und die Erschwernisse des Holzbezuges aus Österreich-Ungarn natürlich nicht ohne Einfluß auf den Holzmarkt sein. Vielmehr muß nach Verbrauch der Vorräte eine stärkere Nachfrage nach inländischem Holze eintreten. Diese wird selbst bei baldiger Beendigung des Krieges nicht so schnell zurückgehen, da in den Gegenden der Kriegsschauplätze in Rußland, Galizien, Belgien und Frankreich das eigene Holz sehr notwendig an Ort und Stelle gebraucht werden wird, um die furchtbaren Verwüstungen des Krieges zu beseitigen, Amerika und Skandinavien aber ihre Holzvorräte hauptsächlich dem holzarmen England werden liefern müssen.

Aber auch im übrigen sind die Bedingungen für den deutschen Holzhandel im Verlaufe des Krieges günstiger geworden. Es ist gelungen, die Kriegsschauplätze fast überall in Feindesland zu verlegen, die Bahnen konnten, nachdem sich der Aufmarsch des Feldheeres vollzogen, den gewöhnlichen Personen- und Güterbetrieb — zunächst allerdings nur im beschränkten Umfange — wieder aufnehmen, die Kriegführung selbst erforderte beträchtliche Holzmassen zu Brückenbauten, Eisenbahnschwellen, Unterständen für die Soldaten, zum Bau von Schiffen und Flößen, Fahrzeugen, Schlitten und Baracken für die Kriegsgefangenen u. a. m. Ferner wurde viel Kistenholz zu Geschoßkästen, zu Munitionskisten und zum Versand von Liebesgaben gebraucht, ebenso viel Holzschliff zu Verpackungen, der auch zur Anfertigung von Papierdecken und Westen für die Soldaten Verwendung fand.

Wie auf allen anderen Gebieten, so trat durch den Krieg auch eine Umwertung von Werten im Holzhandel ein. Holzarten und Sortimente, die infolge der Konkurrenz des Auslandes aus den inländischen Forsten sonst wenig begehrt wurden, wurden Gegenstand lebhafter Nachfrage und erlebten ungeahnte Preissteigerungen. Beispielsweise wurden Laubhölzer (Eschen, Rüstern, Eichen, Birken zum Bau von Militärfahrzeugen,

Hosted by Google

Schlitten, Kanonenrädern, Gewehren usw., Erlenholz für Zigarrenkisten) stark begehrt, ebenso wie Eichen- und Fichtenrinde als Gerbstoff den durch die ausländischen Gerbereiprodukte vielfach fast völlig verlorenen Wert wiedergewann.

Auch die Preise für Grubenhölzer zogen an, da viele Grubenverwaltungen bisher ihren Bedarf in ausländischen Waldungen gedeckt hatten.

Nach diesem hauptsächlichsten Einfluß, den der Krieg auf den Holzabsatz und somit auf die Forstwirtschaft ausübt, sei schließlich noch als mehr nebensächlich erwähnt, daß mit dem Kriegsausbruch in den dichter bevölkerten Gegenden, namentlich natürlich in der Nähe der Städte, ein Strom von Menschen sich in den Wald ergoß und seinen stillen Frieden störte. Da waren viel Spaziergänger, deren Friedenstätigkeit durch den Krieg eine Unterbrechung erfahren hatte, Arbeitslose, die, um eine Beschäftigung und einen kleinen Verdienst zu haben, Stöcke roden, Aufastungen und sonstige kleinere Läuterungsarbeiten vornehmen wollten, Frauen und Kinder, deren Ernährer zur Fahne einberufen, die sich Leseholz zusammensuchten usw. Daß hierunter natürlich auch viel zweifelhafte Elemente waren, die schmählicherweise die Not des Vaterlandes benutzten, um Diebstähle sowie Forst- und Jagdfrevel aller Art zu begehen, ist ja leicht verständlich. Es erwuchs hierdurch dem Forstpersonal in bezug auf Kontrolle und Forstschutz eine reichliche Menge Arbeit, deren Bewältigung bei dem Fehlen so vieler Beamten besondere Anforderungen an den Einzelnen stellte.

Gewiß war es in dieser Hinsicht zu begrüßen, daß seitens der Forstverwaltungen zur Linderung der Not der armen Bevölkerung besondere Maßnahmen getroffen wurden, daß z. B. die Abgabe von Brennholz an Bedürftige und Wohlfahrtsausschüsse zu ermäßigten Taxen erfolgte, daß Stöcke zum Selbstroden, zusammengeschlepptes Reisig usw. gegen ganz geringes Entgelt oder unentgeltlich abgegeben wurde, und daß die Anzahl der auf den einzelnen Revieren ausgegebenen Leseholzzeichen besonders vermehrt wurde.

Aufgabe der Forstbeamten war es nun, darauf hinzuwirken, daß nur wirklich bedürftige und würdige Personen diese Vergünstigungen erhielten.

Wie hier im Kleinen, so galt und gilt es überhaupt für den Forstmann, in dieser schweren, über das Vaterland hereingebrochenen Zeit nach besten Kräften zu seinem Teile an der besonderen inneren Organisation, die der Krieg erfordert, mitzuwirken, um auch auf diesem Gebiete mit zum Siege über alle unsere Feinde beizutragen.

(Schluß folgt.)

Ein Blick auf das gegenwärtige Holzverkaufsgeschäft.

Dem „Holzmarkt" vom 4. Februar 1915 entnehmen wir folgende Äußerung über die gegenwärtige Lage und über die Aussichten des Holzhandels in den nächsten Monaten:

Von einer „einheitlichen" Haltung des Holzhandels im Rundholzeinkauf kann keine Rede sein; auf dem einen Termin ist Zurückhaltung zu beobachten, auf anderen Terminen regste Kauflust zu annähernd gleichen und auch höheren Preisen als im Vorjahre. Ein Preisvergleich beim Einkauf in den Forsten ist ja immer schwierig, die Qualität des Holzes ist in den verschiedenen Jahren fast nie ganz gleichartig, Unterschiede in einem oder anderem Sinne bestehen fast stets; auch die Lage der Schläge und die Abfuhrentfernung differieren zu sehr, als daß man die nackten Ziffern ohne Berücksichtigung dieser Nebenumstände miteinander vergleichen könnte. Es ist also eigentlich nicht recht angängig, zu sagen: der Preis sei 10 % besser oder schlechter als im vorigen Jahre, denn es sprechen ebenso viele Verschiedenheiten mit, die berücksichtigt werden müssen, und die ja gerade im Preise ihren Ausdruck finden. Dazu kommt in diesem Jahre das Bestreben der Oberförstereien, nach Möglichkeit nur geringeres Holz zum Einschlag zu bringen, weil der Holzhandel zurzeit in ordinärer Ware (zu Barackenbauten usw.) flotten Absatz hat. Aber man kann auch nicht einmal sagen, daß überall schwächeres Bauholz stark gesucht ist und überall bessere Schneidehölzer vernachlässigt sind; hierbei spielen die Bedürfnisse einzelner Gegenden eine zu große Rolle, und schließlich wandert das gesamte Holz doch nicht durchweg nach Berlin, so daß man bei der Einkaufspolitik also nicht nur die Berliner Verhältnisse im Auge haben sollte.

Selbst die auf den Mühlen lagernden Bretterbestände, die in manchen Sortimenten recht groß sind, können nicht ganz allein ausschlaggebend sein für die Einkaufstätigkeit in diesem Winter, denn in vielen vorangegangenen Jahren hat man gleichfalls große Lagerbestände auf dem Halse gehabt und doch den Mut nicht verloren zu neuer Regsamkeit und geschäftlicher Betätigung.

Man muß bei Abschätzung der unverkauften Bretterlager auf den Mühlen berücksichtigen, daß die Platzhandlungen und die Konsumenten über recht geringe Lagerbestände verfügen, und daß in dem Augenblicke, wo das Geschäft nur einigermaßen auflebt, überall die Notwendigkeit zu sofortigen belangreichen Einkäufen unabweislich gegeben ist. Wann dieser Augenblick eintreten wird, das ist heute leider nicht vorauszusehen, der Zeitpunkt und die Qualität des Friedensschlusses werden — wie unserem ganzen Wirtschaftsleben — auch dem Holzhandel das Schicksal schmieden. Aber das eine sehen wir doch mit dankbarem Empfinden klar vor Augen: Unsere Heere stehen siegreich und fest tief in Feindesland, fast täglich können uns erfreuliche kleinere und größere Fortschritte gemeldet werden, wir kommen vorwärts, langsam, aber sicher, und die deutsche Wehrkraft steht genau so unerschüttert da wie das ganze deutsche Wirtschafts-

Hosted by Google

leben. Es liegt somit, trotz der unverkennbar schweren Situation, kein Grund zum Verzagtsein vor, und wir halten es angesichts der Aussichten für die Zukunft für einen Fehler, heute die geschäftliche Tätigkeit auf ein Mindestmaß einzuschränken.

Man vergegenwärtige sich doch nur die Tatsachen, die klar vor uns liegen:

In Ostpreußen ist ein gewaltiger Bedarf an Bau- und Tischlerhölzern aller Art, der binnen kurzem sich geltend machen muß. Die ostpreußische Forstproduktion ist in diesem Winter sehr gering, militärische Maßnahmen und die Waldarbeiterfrage spielen dort eine ausschlaggebende Rolle. Die Lagerbestände im Osten sind durch den militärischen Bedarf sehr stark geräumt worden, Ostpreußen wird also in den nächsten Jahren kein Holzlieferant, sondern im Gegenteil ein Holzverbraucher sein.

Die Weichselholzeinfuhr im Jahre 1914 war sehr gering, ein großer Teil der Hölzer ist sofort für militärischen Bedarf verbraucht worden; die Einfuhr 1915 läßt sich heute nicht übersehen, aber man wird nicht fehlgehen, wenn man sie schon heute als beinahe gänzlich ausbleibend bezeichnet. Das ganze Weichselgebiet steht seit August unter dem Einfluß der militärischen Operationen; Rußland hat an Menschenmaterial eingezogen, was nur irgend tauglich war; woher sollen da die Leute zur Waldarbeit kommen, und welcher russische Waldbesitzer und Holzhändler wird heute den Mut haben, bares Geld (wenn er welches hat!) in den Holzeinschlag hineinzustecken, zumal die Verflößungs- und Verkaufsmöglichkeit völlig in der Luft schweben! Auf Rußland als Holzlieferant zu rechnen, wäre also total verfehlt.

Auch Österreich-Ungarn scheidet für die nächsten Jahre mit seinem großen Holzexport nach Deutschland aus, wenigstens soweit Galizien und die Bukowina, die hauptsächlichsten Holzversorger des deutschen Marktes, in Frage stehen. Nach dem Friedensschlusse werden die Sägewerke in diesen Ländern ihre ganze Produktion an Ort und Stelle mit gutem Nutzen absetzen können, denn man kann sich ja hier ungefähr ein Bild von den gewaltigen Zerstörungen machen, die der Krieg dort verursacht hat.

Die deutsche Rundholzproduktion in diesem Winter wird sicher erheblich geringer ausfallen als im vorigen Jahre; nicht etwa, weil man eine Einschränkung des Einschlages beabsichtigt hat, sondern weil die Verhältnisse und ganz besonders der Mangel an Waldarbeitern eine geringere Forstproduktion zur Folge haben müssen. Auch kann die in vielen Revieren vom Holzhandel gezeigte Zurückhaltung im Einkauf, neben der Arbeiterfrage, nur zur Folge haben, geplante Einschläge zurückzustellen.

Man darf also mit der Tatsache rechnen, daß Deutschland in den nächsten Jahren mit einem außerordentlich stark zurückgehenden Holzimport und keinesfalls mit einem vergrößerten eigenen Einschlage zu rechnen hat. Daß sich hieraus für die Zukunft keine fallenden Holzpreise ergeben können, ist selbstverständlich.

Wenn heute bei dem geringen Geschäft manches Sortiment da oder dort zu alten und sogar zu etwas niedrigeren Preisen gehandelt wurde, so ist niemals die Angst vor der Zukunft, sondern immer nur der Wunsch oder, besser gesagt, die Notwendigkeit, Geld flüssig zu machen, die Ursache zu solcher Preisfestsetzung gewesen. Wer in der glücklichen Lage ist, seine Bestände durchzuhalten, der wird in absehbarer Zeit sich eines schlanken Absatzes zu sehr guten Preisen erfreuen können und dann bedauern, nicht noch mehr sofort verfügbares Material am Lager zu haben.

Es liegt uns durchaus fern, die Sägewerke zu übergroßer Einkaufstätigkeit zu reizen, aber andererseits sollte man sich doch vor Augen halten, daß der Einschlag in den Forsten — sicherlich nur infolge des Arbeitermangels — heute schätzungsweise etwa 30 bis 40 % gegenüber dem gleichen Zeitpunkte der vorangegangenen Jahre zurückgeblieben ist. Wir sind im Begriff, hierüber eine Statistik aufzumachen, die wir in einer der nächsten Nummern des „Holzmarkt" veröffentlichen werden. Wir wollen den genauen Zahlen nicht vorgreifen, aber so viel können wir schon heute übersehen, daß die deutsche Forstproduktion in diesem Jahre ganz enorm zurück ist, und wir bezweifeln, ob sich das bei dem Arbeitermangel noch einholen läßt. Wer in der dieswinterlichen Einkaufsperiode die Hände in den Schoß legt und es für klug hält, größte Zurückhaltung zu üben, dem kann es leicht passieren, daß er nach zwei oder drei Monaten sein Verhalten sehr bedauert. Eine vorsichtige Einkaufspolitik braucht noch nicht in eine übergroße Ängstlichkeit auszuarten. Besonders jetzt, wo die preußische Staatsforstverwaltung durch einen Erlaß die Kaufkraft des Holzhandels so außerordentlich gestärkt hat, sollte sich jeder die Situation vergegenwärtigen, und wir sind überzeugt, daß kein einziger Holzhändler und Schneidemühlenbesitzer auch nur mit der Möglichkeit rechnet, daß wir in den nächsten Jahren billigere Holzpreise haben können. Es sollte auch jeder daran denken, daß nur noch wenige Monate Gelegenheit zum Holzeinkauf vorhanden ist, und daß, wenn die politische Situation sich plötzlich völlig klären sollte, natürlich mit einem sofortigen bedeutenden Hinaufschnellen der Holzpreise mit Bestimmtheit zu rechnen ist.

Dann werden diejenigen triumphieren, die, im Vertrauen auf Deutschlands Wehrkraft und Wirtschaft, sich ihren Unternehmungsgeist bewahrt haben, und gerade die Ängstlichen werden diejenigen sein, die dann die Holzpreise in die Höhe treiben und gleichzeitig über deren Höhe jammern. Es soll keiner über sein wirtschaftliches Können hinausgehen, es darf sich niemand in zu große Geschäfte stürzen, die über seine Kräfte hinausgehen; aber im Rahmen seines Vermögens heute Rundholz in den Forsten zu erstehen und aufzuarbeiten, scheint uns angesichts unserer Holzimport- und Holzproduktionsverhältnisse und der vor uns liegenden Konsumaussichten kein Risiko zu sein, sondern vielmehr guten Gewinn zu verheißen. Wir animieren niemanden, sich an den Auktionen und Submissionen zu beteiligen, jeder mag sich seine eigenen Gedanken darüber zurechtlegen, da es ja auch um den eigenen Geldbeutel geht.

Hosted by Google

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

Auszug aus der Rede des Finanzministers Dr. Lentze am 9. Februar bei Einbringung des Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1915.

Als wir im vorigen Jahre den Haushaltsplan für das Jahr 1914 feststellten und uns bemühten, die Staatseinnahmen und Staatsausgaben richtig zu erfassen, da dachte niemand von uns daran, daß die Voraussetzungen, von denen wir ausgingen, so bald sich ändern und die Verhältnisse ganz andere werden würden. Wir hatten geglaubt, auch weiterhin in friedlicher Entwickelung die wirtschaftliche, geistige und kulturelle Wohlfahrt unseres Landes fördern zu können und dementsprechend unsere Maßnahmen getroffen und aufgebaut. Schon nach wenigen Monaten mußten wir es erleben, daß Rußland, Frankreich und England uns gemeinsam überfielen, um uns zu vernichten, und dem unbequemen Nebenbuhler in dem internationalen Wettbewerb ein für allemal den Garaus zu machen. Niemals ist ein friedliches Volk schmählicher überfallen worden als das unsrige.

Aber auch niemals haben sich die überfallenden Feinde so gründlich verrechnet wie bei diesem Überfall. Nicht Rußlands, Frankreichs und Englands Heere befinden sich als Sieger in unserem Lande, sondern unsere unvergleichlichen Truppen stehen nach Ost und nach West in Feindesland und haben den Feinden schon manchen wuchtigen Schlag versetzt, und unsere Flotte sorgt dafür, daß England die deutschen Küsten nicht anzugreifen wagt.

Der sechsmonatige Krieg hat die Rollen so verteilt, daß die Gesetze des Handelns sich viel mehr bei uns als bei unsern Gegnern finden, und es gibt niemanden in unserem Vaterlande, der nicht felsenfest davon durchdrungen wäre, daß wir siegen wollen und siegen werden, so große Opfer der Krieg auch erfordert.

Auch der Staatshaushalt wird durch den Krieg nicht unbeträchtlich beeinflußt. Das Wirtschaftsjahr 1913 konnte noch unter friedlichen Verhältnissen zu Ende gehen; seine Rechnung schloß dank der günstigen Einnahmen bei Steuern, Forsten und Eisenbahnverwaltung mit einem Überschuß von 24 Millionen Mark bei Staathaushalt und einer Überweisung von 91 Millionen Mark an den Ausgleichsfonds der Eisenbahnen ab, so daß eine außerordentliche Tilgung der Staatsschulden um 24 Millionen Mark stattfinden konnte.

Auf eine ähnlich günstige Entwickelung ist natürlich in dem laufenden Jahre nicht zu rechnen. Als der Krieg ausbrach, da schien das ganze wirtschaftliche Leben überhaupt mit einem Ruck stille zu stehen. Millionen von Arbeitskräften wurden zu den Fahnen einberufen; der gesamte Handel mit dem Auslande hatte aufgehört und war abgeschnitten, und der deutsche Handel und die deutsche Industrie waren lediglich auf den eigenen inneren Markt angewiesen. Aber dank der Intelligenz und der Anpassungsfähigkeit der deutschen Industrie und der deutschen Kaufleute an völlig neue Verhältnisse ist es erreicht worden, daß überall im Lande wieder Beschäftigung eingezogen und die Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag weiter zurückgegangen ist. Zieht man hierzu in Betracht, daß die Landwirtschaft in der Lage ist, ihre Ernte zu günstigem Preise zu veräußern und sich dadurch in den Stand setzt, die mannigfaltigen Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten, welche durch die Wegnahme des Personals und der Gespanne und durch den Mangel an Benzin, Heizmaterial und sonst entstanden waren, zu überwinden, so kann man mit Fug und Recht sagen, daß das deutsche Wirtschaftsleben durch den Krieg bisher noch keine allzu starke Wunde erhalten hat, und daß die deutsche Volkswirtschaft sehr wohl imstande ist, den jetzigen Zustand noch lange zu ertragen. Es kommt noch hinzu, daß alles, was eingenommen und verdient wird, im Inlande bleibt und nicht in das Ausland zieht. Das ist eine wesentliche Lichtseite dabei.

Bei Beginn des Krieges konnten wir natürlich mit einer so günstigen wirtschaftlichen Entwickelung nicht rechnen, und wir haben daher die Einwirkungen des Krieges auf den Staatshaushalt überschätzt. Immerhin sind sie aber nicht unbeträchtlich.

Nach Lage der Verhältnisse ist es jedenfalls ungemein schwierig, für das nächste Jahr einen Haushaltsplan aufzustellen. Es ließen sich weder die Einnahmen noch die Ausgaben irgendwie übersehen. Wir wissen nicht, welche Anforderungen an uns gestellt werden, wie unsere Einnahmequellen fließen, insbesondere, ob unsere Betriebe beschäftigt sind, und wie ihre Unkosten sein werden. Auch die vergangenen Jahre geben gar keinen Anhalt. Der dreijährige Durchschnitt versagt diesmal vollständig. Lediglich die Verwaltungsausgaben, die zum großen Teil auf gesetzlicher Vorschrift beruhen, stehen fest; aber sie reichen in keiner Weise aus, um auf ihnen einen Staatshaushalt aufbauen zu können. Es blieb daher nichts anderes übrig, als von dem Krieg und seinen Einwirkungen auf das kommende Jahr überhaupt abzusehen und von der Fiktion auszugehen, als ob der Krieg am 1. April bereits beendigt wäre. Nur auf dieser Grundlage kommen wir zu einem Voranschlag. Dann sind wir in der Lage, uns in den Einnahmen und in den Ausgaben an das Vorjahr anzulehnen und seine Sätze zu übernehmen, soweit wir nicht schon wissen, daß sie andere sein werden. Zugleich haben wir den nötigen Spielraum, um dem Ernst der Lage in ausgiebigem Maße Rechnung zu tragen und Ersparnisse eintreten zu lassen, wo es nur immer geht. Hiernach ist in diesem Jahre verfahren worden.

Verschiedene Ausgaben sind bereits für Ostpreußen und die vom Kriege betroffenen westpreußischen Kreise notwendig geworden, und manche Ausgaben stehen natürlich noch bevor, die sehr viel höher sind als diese. Das Reich wird zwar nach Maßgabe eines später zu erlassenden Gesetzes die Ausgaben erstatten, der Staat muß sie aber zunächst vorlegen. An einen Wiederaufbau der Provinz ist zurzeit nicht zu denken.

Hosted by Google

Solange der Krieg nicht beendet ist, müssen sich alle Maßnahmen auf die Beseitigung der vorhandenen Not beschränken. In dieser Hinsicht ist bereits Erhebliches geschehen. Die Flüchtlinge sind, soweit sie es nicht aus eigenen Mitteln zu tun vermögen, auf Staatskosten in verschiedenen Provinzen und in Mecklenburg untergebracht worden. Der Verschleuderung und der Vernichtung ihres wertvollen Viehes ist unter Verwendung von Staatsmitteln mit Hilfe der Landwirtschaftskammer nach Möglichkeit vorgebeugt. In allen vom Kriege betroffenen Kreisen sind die Kriegshilfsausschüsse an der Arbeit, um nach einheitlichen, von der Staatsregierung festgesetzten Grundsätzen die entstandenen Schäden an Hab und Gut festzustellen und den Betroffenen darauf Vorentschädigungen zu leisten, welche die Fortführung der Wirtschaft, des landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebes und die Anschaffung der erforderlichen Geräte und Zubehörstücke ermöglichen. Die unter wesentlicher Beteiligung des Staates in Königsberg ins Leben gerufene Kriegskreditbank hat die Aufgabe übernommen, dem Handel und dem Gewerbe die entstandenen Kreditschwierigkeiten zu erleichtern. Wesentliche Kredite sind der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellt, die ausreichen, daß Zugochsen und Pferde zur Feldbestellung in größerer Zahl angeschafft werden können. Den durch die feindliche Invasion leistungsunfähig gewordenen Gemeinden, Gemeindeverbänden, Gutsbezirken und Kirchengemeinden sind aus Staatsmitteln Beihilfen gewährt, um sie in den Stand zu setzen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Kurz, überall, wo es nottat, hat der Staat eingegriffen. Aber unendlich viel mehr muß noch geschehen, sobald der Friede wieder eingezogen ist.

Auch im übrigen muß für die Gemeinden und die Gemeindeverbände etwas unternommen werden. Es ist dem Hohen Hause bekannt, daß der Reichstag eine sehr große Summe zur Verfügung gestellt hat, um den Gemeinden und Gemeindeverbänden **Beihilfen** zu ihren Aufwendungen **für Kriegswohlfahrtszwecke** zu gewähren. Die Staatsregierung hat beschlossen, sich an dieser Aktion zu beteiligen und pari passu mit dem Reich vorzugehen in der Form von Zuschlägen. Es ist nicht zu verkennen, daß die Gemeinden durch die von ihnen in äußerst dankenswerter Weise übernommenen Ausgaben für die Kriegswohlfahrt nicht nur ganz Hervorragendes geleistet haben, sondern auch schwer belastet sind. Es entspricht dem öffentlichen Interesse, daß der Staat einen Teil dieser Lasten übernimmt. Es sollen daher alle Gemeinden und Gemeindeverbände, welche aus Reichsmitteln eine Beihilfe erhalten, eine solche in gleicher Höhe auch aus Staatsmitteln bekommen. Durch die von zwei Seiten erfolgenden Beihilfen werden die Lasten der Gemeinden hoffentlich in erfreulichem Maße vermindert werden. Die Ihnen darüber zugegangene Vorlage, welche zu diesem Zwecke bis zu 110 Millionen verlangt, wird Sie noch in dieser Sitzung beschäftigen.

Die wichtigste Aufgabe, welche dem Bundesrat und der Staatsregierung obliegt, ist die Sorge für die **Ernährung unseres Volkes**. Da England jedwede Zufuhr von Lebensmitteln aus dem überseeischen Auslande abgeschnitten hat, ist Deutschland darauf angewiesen, sich aus der eigenen Ernte und den im Lande vorhandenen Vorräten zu ernähren. Zu unserem Glücke ist unter dem Schutze der Wirtschaftspolitik, welche seit vielen Jahren betrieben worden ist, unsere Landwirtschaft so leistungsfähig geworden, daß sie durchaus imstande ist, unser ganzes Land mit Brot und mit Fleisch zu versorgen. Es sind nur Vorsichtsmaßregeln erforderlich, welche den richtigen Verbrauch sichern und dafür sorgen, daß auch in diesem Jahre wiederum eine auskömmliche Ernte erzielt werden kann. Wenn in haushälterischer Weise mit dem Brotgetreide umgegangen wird, dann reicht das Brotgetreide für die Menschen vollständig aus; für sie ist hinreichendes Brotgetreide vorhanden. Dagegen muß der starke Viehbestand, welchen wir noch haben, vor allen Dingen an Schweinen, wesentlich vermindert werden, da für ihn nicht das erforderliche Kraftfutter vorhanden ist und das Vieh nicht zu gleicher Zeit auch neben den Menschen mit Brotgetreide als Kraftfutter versorgt werden kann. Zu diesem Zwecke ist seitens des Bundesrates manches verordnet, was Ihnen bekannt ist. Viele wichtige und bedeutsame Bestimmungen sind erlassen, und ich möchte mir versagen, hier näher darauf einzugehen.

Auch von der Staatsregierung sind aus Staatsmitteln eine Reihe von Unternehmungen ins Leben gerufen und unterstützt worden, welche demselben Zwecke dienen. So sind zur Förderung der Kartoffeltrocknung und zur Beschaffung von Kraftpflügen erhebliche Mittel verwendet worden. Außerdem sind mit mehreren chemischen Fabriken Verträge abgeschlossen worden, in denen den Fabriken größere Staatsdarlehne zugesichert sind, damit mit ihrer Hilfe die Fabriken in den Stand gesetzt werden, zum Ersatz des uns abgesperrten Chilesalpeters den für die Landwirtschaft unentbehrlichen Stickstoffdünger herzustellen.

Damit ferner die wertvollen Viehbestände in richtiger Weise verwendet werden und der vorhandene Überfluß nicht verloren geht, sondern dem ganzen Lande zugute kommt, hat der Bundesrat eine Verordnung erlassen, daß die deutschen Städte gehalten sind, **Fleischdauerware** in größerem Maße anzukaufen oder herzustellen. Zur Durchführung dieser Maßregel ist den Städten ein Staatskredit eröffnet worden, welcher sie in den Stand setzt, die notwendigen Ausgaben zu bestreiten. Die Ankäufe an Schweinen müssen bis zum 1. März bzw. nach den neueren Bestimmungen bis zum 1. April vorgenommen sein, und zwar dürfen sie nur dazu dienen, Dauerware herzustellen. Die Staatskredite werden in Wechselform, und zwar so gewährt, daß von den Gemeinden auf die Seehandlung gezogene Wechsel von dieser angenommen und von der Reichsbank diskontiert werden.

Das weitaus bedeutsamste Unternehmen ist aber die Gründung der **Kriegsgetreidegesellschaft** unter Beteiligung des Staates. Schon vor vielen Wochen erschien es angesichts des sorglosen Verbrauchs von Brotgetreide der Königlichen Staatsregierung notwendig, sich in den

Hosted by Google

Besitz eines größeren Teiles der vorhandenen Erntevorräte zu setzen, um daraus die Ernährung des Landes während der letzten Monate vor der neuen Ernte zu bestreiten. Es wurde daher vom Staate, den deutschen Großstädten und mehreren größeren Arbeitgebern eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung — oder besser: eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung — begründet, welche dieses durchführen sollte. Die kaufmännische Form war für dieses Unternehmen nicht zu entbehren, weil sie sich für solche Aufgaben wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und Elastizität sehr viel besser eignet als eine bureaukratische Verwaltung, und weil die dadurch ermöglichte Kreditgewährung durch die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse mit Hilfe der Darlehnskasse und der Reichsbank sich in viel wirtschaftlicherer und zweckmäßigerer Weise abspielen kann, als wenn eine besondere staatliche Verwaltung für diese Zwecke eingerichtet worden wäre. Bevor jedoch die Kriegsgetreidegesellschaft nach außen hin ihre Tätigkeit aufnehmen konnte, war der Bundesrat zu der Überzeugung gelangt, daß ohne eine Beschlagnahme der gesamten deutschen Getreide- und Mehlvorräte überhaupt nicht weiter auszukommen sei. Der Bundesrat hat infolgedessen angeordnet und die Kriegsgetreidegesellschaft im Verein mit einer Reichsverteilungsstelle mit der Verteilung, die Kommunen und Kommunalverbände mit der Überwachung des Verbrauchs beauftragt. Die der Kriegsgetreidegesellschaft gestellte Aufgabe, das gesamte deutsche Brotgetreide aufzukaufen, zu lagern und für die Vermahlung zu sorgen, ist eine Aufgabe von so gewaltiger Dimension und von so großer Schwierigkeit, wie sie bis dahin überhaupt noch nicht verwirklicht ist. Man stelle sich nur vor, um welche Mengen es sich dabei handelt, wie viele Millionen von Besitzern an Brotgetreide und Mehl vorhanden sind, wie groß das Risiko ist, welche Geschäftserfahrung der Getreidehandel verlangt, und was alles dazu gehört, um das, worin sich früher viele Tausende von Personen geteilt haben, ohne lange Vorbereitung und ohne Vorbild mit vollständig neuen und uneingearbeiteten Kräften durchzuführen. Diese Aufgabe kann nur dann wirklich zu einem gedeihlichen Ende gebracht werden, wenn alle Kreise, welche bis dahin bei der Brotversorgung beteiligt waren, herangezogen werden, und wenn das ganze Volk den guten Willen hat, mitzuwirken, keine Schwierigkeiten zu machen und das vaterländische Unternehmen zu fördern, soweit es nur eben geht. Die Lage ist ernst genug, daß dies notwendig ist. England darf uns nicht aushungern und zu einem Frieden zwingen, den es mit Hilfe seiner Waffen sonst niemals erzwingen könnte. Das unverrückbare Ziel, dieses Ziel, muß einen jeden über alle Schwierigkeiten, Härten und Unbequemlichkeiten hinwegbringen, welche mit der Beschlagnahme des Getreides und der monopolmäßigen Brotversorgung verbunden sein werden. Die Wünsche und Beschwerden des einzelnen müssen dabei zurücktreten. Hier handelt es sich wie in der Front nicht um den einzelnen, sondern um das Vaterland. Was kommt schließlich auf den einzelnen an, wenn das Vaterland nur unversehrt aus dem Kampfe hervorgeht! Der schnöde Aushungerungsplan muß vereitelt werden. Wir wollen den Krieg durchführen und können ihn durchführen. Da im übrigen auch unser Wirtschaftsleben sich kräftig entwickelt hat und unsere unvergleichlichen Truppen von unerschütterlichem Mut beseelt sind, so dürfen wir auch die Hoffnung haben, daß wir unseren Feind schließlich niederringen. Unser altes Preußen und das Deutsche Reich werden nicht zugrunde gehen in diesem Kriege; sie werden bleiben, was sie gewesen sind: ein Hort der Sitte und Kultur, und wenn dann, was ich mit Zuversicht hoffe, zu gleicher Zeit auch die inneren Gegensätze durch das gemeinsam für das Vaterland vergossene Blut ihre Schärfe verlieren, dann haben wir trotz aller Riesenopfer an Gut und Blut doch noch einen großen Gewinn: der Krieg wird uns dann zum Segen. Es erfüllt sich dann auch an uns das alte Bibelwort: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Barzahlung gestundeter Holzkaufgelder gegen Abzug von Zinsen.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Gesch.-Nr. III. 538.

Berlin W 9, den 30. Januar 1915.

Der Königlichen Regierung erwidere ich auf die Anfrage über die Auslegung meiner Erlasse vom 22. August 1914 — III. 8864 — und vom 10. Dezember 1914 — III. 11678 — bezüglich des Abzugs von Zinsen bei Barzahlung gestundeter Holzkaufgelder, daß das bei Verkauf von stehendem Holz ausbedungene Angeld hauptsächlich zur Sicherung des Kaufgeschäfts dient und daher bei Barzahlung nicht zu kürzen ist.

Teilzahlungen, auch solche, die zur Erreichung der Stundung erfolgen, sind als Teile des Kaufgeldes um den Lombardsatz der Reichsbank vom Zahlungstage bis zum Tage des Ablaufs der Stundungsfrist zu ermäßigen, wenn sie bar gewährt werden und nach den Verkaufsbedingungen für sie Stundung gegen Sicherheit gewährt worden ist oder gewährt werden kann.

An die Königliche Regierung in Potsdam.

*

Abschrift zur Kenntnisnahme und Nachachtung.

Freiherr von Schorlemer.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Potsdam, Münster und Aurich.

*

Vertilgung der wilden Kaninchen.

Allgemeine Verfügung Nr. III. 7/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 473/IB 1 d 230.

Berlin W 9, 5. Februar 1915.

Die Rücksicht auf die Volksernährung während des jetzigen Krieges erfordert unbedingt eine starke

Hosted by Google

Verringerung der durch wilde Kaninchen verursachten Beschädigungen. Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 30. September 1903 — I Bd 6279, III. 12307 — beauftrage ich die Königliche Regierung daher, den sämtlichen Forstbeamten die Ausrottung der wilden Kaninchen nochmals zur strengsten Pflicht zu machen.

Freiherr von Schorlemer.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen mit Ausnahme derjenigen in Aurich, Münster und Sigmaringen.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Der Kaiserl. Hegemeister Ludwig Sich (†),** eingetreten 1865 bei der 2. Kompagnie des Lauenburgischen Jägerbataillons Nr. 9, der die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht hatte und im Mai 1871 in den lothringischen Forstdienst eingetreten war, ist am 20. August v. Js. von seiner Försterstelle Weiher, Oberförsterei Saarburg, durch französische Truppen abgeschleppt worden. Der am 4. Februar 1846 geborene gewissenhafte Beamte ist leider einige Tage vor seinem 69. Geburtstage in Collioure, Departement der Ostpyrenäen, südöstlich Perpignau, dicht an der spanischen Grenze, gestorben. Einige Wochen vorher hatte die kränkliche Gattin des Verstorbenen ohne Erfolg um dessen Entlassung aus der völlig unverdienten Gefangenschaft gebeten.

— **Königlicher Hegemeister Spang (†)** aus Blankenau, Oberförsterei Großenlüder, ist durch einen Betriebsunfall um das Leben gekommen. Über den bedauerlichen Vorfall wird uns Folgendes berichtet: Hegemeister Spang wurde am 28. Januar d. Js im Holzschlage seines Reviers von einer Buche so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Trauer um diesen hochgeachteten Beamten ist eine allgemeine, davon zeugte auch das feierliche Begräbnis am 1. Februar. Über einen Teppich von Tannengrün trugen Grünröcke ihren lieben Kollegen zur letzten Ruhestätte, die sinnreich als ein kleiner Tannenhorst hergerichtet war. So sollte auch im Tode dem Verewigten nahe sein das Grün seines Waldes, dessen Pfleger er war und an dem er mit ganzem Herzen hing.

— **Militärische und zivile Gnadenbezüge für Kriegshinterbliebene.** In dem gleichnamigen leitenden Schriftsatz der Nr. 6 ist uns bei der Berechnung der $^7/_{10}$ Feldbesoldung, die den Hinterbliebenen des in den Beispielen 2 und 3b auf Seite 134 und 135 erwähnten Feldwebelleutnants für den Monat Februar zustehen, leider ein Irrtum unterlaufen. Diese Militärbezüge betragen nicht, wie daselbst angegeben, 310 Mk., sondern nur 217 Mk. Wir ersuchen unsere verehrten Leser, diese beiden Zahlen zu berichtigen. Die gleichartigen Militärbezüge in den Beispielen 1 und 3a bedürfen keiner Berichtigung.

Der Kriegsminister hat in einem neueren Erlaß darauf hingewiesen, daß die Feld-Intendanturen nur den Hinterbliebenen die für den Antrag auf Gewährung von Gnadengebührnissen als Unterlage erforderliche Bescheinigung über die Höhe des Gnadengehalts oder der Gnadenlöhnung und über die Dauer der Empfangsberechtigung auszustellen haben, während den stellvertretenden Intendanturen die Anweisung der Beträge obliegt. An letztere sind also nach Eingang der Bescheinigung die Anträge von den Hinterbliebenen zu richten (Vgl. im übrigen die Abhandlung in Nr. 48 auf Seite 1017 des vorigen Jahrgangs.)

— **Verstärkter Wildabschuß.** In Mecklenburg-Strelitz sind die Oberförstereien beauftragt worden, den Wildabschuß in möglichst verstärktem Maße durchzuführen, um dadurch den namentlich in Kriegszeiten sehr empfindlichen Wildschaden zu vermindern und außerdem durch die Lieferung von Wild zur Linderung der Fleischnot beizutragen. Insbesondere soll die Vertilgung des Schwarzwildes in freier Wildbahn und der Kaninchen auf das energischste und ohne Rücksicht auf die entstehenden Kosten betrieben werden.

— **Redaktionsschluß.** Unserem verehrten Mitarbeiter- und Leserkreis machen wir die Mitteilung, daß wir durch technische Schwierigkeiten, die mit der Kriegslage zusammenhängen, den Redaktionsschluß unseres Blattes von nun an auf Montag mittag verlegen müssen. Alle Einsendungen, besonders Vereinsnachrichten, Ankündigungen, können für die Folge nur in der laufenden Nummer unterkommen, wenn sie bis zu dieser Zeit in unseren Händen sind. Wir bitten um freundliche Beachtung unseres Wunsches.

Neudamm, den 9. Februar 1915.

Die Geschäftsstelle
der „Deutschen Forst-Zeitung".

Forstwirtschaft.

— **Lieferungen von Holzschuhen für die Heeresverwaltung.** Die Heeresverwaltung hat, wie wir hören, eine große Anzahl von Holzschuhen zur Anfertigung in Auftrag gegeben. Sie werden aus Erle, Fichte oder Pappel hergestellt und sind zum Überstreifen für die Soldaten über das Lederschuhwerk bestimmt. Diese Holzarten sind für Kälte fast undurchlässig. Die Holzschuhe haben eine Länge von etwa 35 cm und eine Breite von etwa 10 cm. Hergestellt werden die Schuhe augenblicklich mit größter Beschleunigung in Süddeutschland und Böhmen; sie sind namentlich für die Kriegsschauplätze im Osten und in den Karpathen bestimmt. Ein größerer Teil der Lieferungen wurde der Holzgroßhandlung Hugo Forchheimer in Frankfurt a. Main und Passau übertragen. Li.

— **Naturschutzgebiete.** Anfangs Januar d. Js. hat Geheimrat Prof. Dr. Conwentz in einer Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde einen Vortrag über

Hosted by Google

Naturschutzgebiete gehalten, für deren Errichtung er seit zwölf Jahren erfolgreich tätig ist. Hierbei führte Geheimrat Conwentz u. a. aus, daß durch die Einrichtung von Naturschutzgebieten die Erhaltung der natürlichen Landschaft in ihren charakteristischen Formen mit ihren Tieren und Pflanzen bezweckt wird, und daß bereits im Mittelalter Maßregeln zum Schutze der Natur ergriffen worden sind. So verbietet bereits um die Mitte des 16. Jahrhunderts der Rat von Danzig bei hoher Strafe das Ausnehmen der Vogelnester, und im Kanton Glarus wird 1569 ein Naturschutzgebiet eingerichtet, in dem Jagd und Vogelfang verboten ist. In der neueren Zeit mehren sich die Bestrebungen für die Erhaltung der Natur. Ein schönes Beispiel hierfür lieferte Bayern, dessen Regierung der Stadt Bamberg einen Wald in der Absicht schenkte, daß er als Naturdenkmal erhalten bleibe. Durch die Erhaltung der Jurahöhlen hat sich Bayern als erster deutscher Staat in dieser Hinsicht gleichfalls sehr hervorgetan. In Österreich haben hervorragende Großgrundbesitzer Gebiete als Naturdokumente erhalten helfen, unter andern hat auch Fürst Schwarzenberg den Urwald von Kubany in Böhmen als Naturschutzgebiet bestimmt, das heute ein Paradies für Maler und Naturforscher ist. In Amerika haben die Naturschutzbestrebungen schon im Jahre 1834 eingesetzt, mit dem Erfolge, daß das berühmte Geysirgebiet im Yosemitetale in seiner natürlichen Unberührtheit bis auf den heutigen Tag erhalten blieb. Eine weitere und sehr mächtige Bewegung wurde in Amerika nach den Reisen des Amerikaners Hayden in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf dessen Anregung zur Erhaltung des Yellowstone-Parkes eingeleitet. Das erstrebte Ziel wurde in den 70er Jahren glücklich erreicht und fand so begeisterten Beifall, daß es jetzt im Bereich der Vereinigten Staaten etwa sechs solcher, in ihrer eigentümlichen Tier- und Pflanzenwelt sorgsam erhaltenen Naturschutzparke gibt. Immerhin waren bis dahin nur vereinzelte Bestrebungen zur Schaffung von Naturschutzgebieten, die einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hatten, und es bedurfte erst einer weitgehenden Zerstörung des Naturbildes mancher Gebiete, um das Interesse an einen wirksamen Naturschutz in dem erforderlichen Maße wachzurufen und der weiteren Vernichtung von unersetzbaren Naturschätzen ein Halt zu gebieten. So ist es z. B. nicht zu verstehen, daß die vom Polarforscher A. E. Nordenskjöld gegebene Anregung zur Schaffung eines Reichsparkes im Jahre 1880 noch völliger Mißachtung begegnen konnte. Infolge der Aufklärung, die nun von berufener Seite unternommen wurde, wurde das Interesse für den Naturschutz, namentlich in Deutschland, sehr gefördert, und es gelang im Jahre 1886 durch private Unternehmung die Erhaltung der Schönheiten des Siebengebirges. Von da ab beginnt das von Jahr zu Jahr allgemeiner werdende Interesse an dem großen Zweck. So konnten endlich 1905 alle auf Erhaltung von natürlichen Landschaftsformationen gerichtete Bestrebungen zusammengefaßt und organisiert werden in der preußischen Zentralstelle für den Schutz von Naturdenkmälern, der die anderen deutschen Bundesstaaten ähnliche Organe an die Seite stellten. Das zu erstrebende Ziel ist, die Vorbereitung eines Gesetzes zu fördern, das sich den Schutz alter Naturdenkmäler zur Aufgabe stellt. In Schweden und den Vereinigten Staaten ist die Materie schon gesetzlich geregelt. Neuseeland besitzt über 11 000 qkm geschützten Naturparkes. In Deutschland hilft man sich zunächst mit dem Forstgesetz, auch dem Dünengesetz, und es geschieht seitens der Verwaltung dankenswert sehr viel im Sinne der dem Naturschutz zugrunde liegenden Gedanken. Von der Forstverwaltung ist allerdings zunächst das Beste zu erwarten. Was seitens dieser Verwaltung geschehen kann, geschieht auch. So sind beispielsweise Reservate für die „Rotbuche" bei Allenstein in Ostpreußen geschaffen worden, wo die Grenze des wertvollen Baumes ist. Eine Stelle bei Magdeburg, wo die „Linde" ausschließlich gedeiht, ist gleichfalls reserviert worden, eine Schutzstelle für die „Eibe" liegt in der Tucheler Heide, Oberförsterei Lindenbusch, Mohrungen ist auf die Erhaltung der zahlreich in der Nähe vorhandenen „erratischen Blöcke" verpflichtet. Vogelbrutstätten sind an verschiedenen Stellen geschützt worden; in einer Eifellandschaft ist für die gehörige Erhaltung von allerlei Uraltem Sorge getragen. — Der Vortragende erfreute im Anschluß an seinen mit größtem Beifall aufgenommenen Vortrag durch eine Reihe prächtiger, zum Teil in Naturfarben aufgenommener Lichtbilder. Erwähnt seien davon: Die Vogelbrutstätten auf den friesischen Inseln, auf Norderoog und Mennert, die Reservate der Stranddistel, der Zwergbirke, der Steppenpflanzen und der Hochmoorflora im Weichselgebiet, der Schutzstätten der Kiefern, Buchen- und Tannenbestände am Plagesee (Mark), ferner das Bodetal, Eichenreservate aus der Lüneburger Heide, ähnliches aus Süddeutschland, der Schweiz, aus Böhmen und den nordischen Ländern. Am Schlusse der Ausführungen bemerkte Professor Dr. Conwentz noch, daß außer den Bestrebungen zur Erhaltung dieser Naturschutzgebiete auch deren Erforschung, die vielfach noch mangelhaft ist, mit allen Mitteln zu betreiben sei.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 15. Februar 1915. Rotwild 0,30 bis 0,60 ℳ, Damwild 0,00 bis 0,00 ℳ, Schwarzwild 0,40 bis 0,60 ℳ das Pfund. Hasen 3,— bis 4,75 ℳ, Kaninchen 0,30 bis 0,80 ℳ, Wildenten 1,50 bis 1,75 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 2,50 ℳ, Fasanenhennen 1,20 bis 1,60 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Feder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 15. **Steuerpflichtiger Mietswert der Dienstwohnungen.** Wie hoch und auf Grund

Hosted by Google

welcher Gerichtsentscheidung kann der Wert der Dienstwohnung zur Einkommensteuer herangezogen werden?

Antwort: Bestimmte Vorschriften darüber, in welcher Höhe der Mietswert der Förster-Dienstwohnungen bei der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer einzustellen ist, sind nicht gegeben, lassen sich auch bei der Verschiedenartigkeit der Fälle wohl nicht allgemein aufstellen. Wie bereits in Nr. 27 der Forst-Zeitung für 1912 (S. 555) mitgeteilt worden ist, soll der ortsübliche Mietswert der Wohnung zum Ansatz kommen, wobei dem Veranlagten Gelegenheit zur Äußerung zu geben ist. In einem Urteile vom 11. 1. 1900 hat das Oberverwaltungsgericht als einen Anhalt für die Schätzung des Mietswertes den Gebäudesteuernutzungswert bezeichnet und darauf hingewiesen, daß ein erhebliches Hinausgehen über denselben näher zu begründen sei. (Siehe Radtke „Handbuch" S. 833.)

Anfrage Nr. 16. **Grubenholzverkauf nach ermitteltem Festgehalte.** Ein kleinerer Waldbesitzer hat Grubenholz an einen Händler verkauft. Im Vertrage ist vereinbart, daß der Verkaufspreis nach Festmetern berechnet werden soll, wobei die Stücke nur auf der schmalen Seite in geschältem Zustande zu messen seien. Das Holz ist durch mich wie von der Königlichen Forstverwaltung vorgeschrieben, auf der schmalen und breiten Seite gemessen und dessen Festgehalt hiernach berechnet worden. Jetzt weigert sich der Käufer, den Kaufpreis für den hierdurch entstehenden höheren Festgehalt an den Verkäufer zu zahlen. Hat eine Klage auf Zahlung dieses Kaufgeldunterschiedes Aussicht auf Erfolg? In welcher Form würde der Klageantrag zu fassen sein? Kgl. Förster P. in B.

Antwort: Die Klage des Hofbesitzers auf den von dem Käufer abgezogenen Betrag des Kaufgeldes dürfte auf jeden Fall durchdringen und ist deshalb anzuraten. Die von dem Hofbesitzer vertraglich allerdings zugestandene Vermessung lediglich nach der schmalen Seite der Grubenhölzer ist nichts weiter als ein arglistiger Trick des Händlers, um aus der Unkenntnis des Hofbesitzers Kapital zu schlagen. In dem anhängig zu machenden Prozeß wird rechtlich geltend gemacht werden müssen, daß nach § 157 des Bürgerlichen Gesetzbuchs der Kaufvertrag so auszulegen ist, wie es Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte verlangen. Die vorliegende Abmachung widerspricht sich inhaltlich. Nach Ihren Angaben muß angenommen werden, daß, wie es auch üblich ist, das Grubenholz nach Festmetern verkauft ist und mithin jedes wirklich gelieferte Festmeter bezahlt werden sollte. Die tatsächliche Feststellung der wirklichen Festmeterzahl kann nur nach der üblichen Vermessungsart, nämlich aus den Maßen der Durchmesser auf der schmalen und breiten Seite, berechnet werden. Die Berechnung nur aus der schmalen Seite kann die wirklich gelieferte Holzmenge in Festmetern nicht wiedergeben, sondern würde eine andere Berechnungsart darstellen, die mit der Verkehrssitte in Widerspruch steht und Treu und Glauben widerspricht. Vorsorglicherweise wird aber zweckmäßig gleich in zweiter Linie auf Rücklieferung des Kaufholzes geklagt werden müssen, mit der Begründung, daß der ganze Kaufvertrag wegen arglistiger Täuschung angefochten werde. Dies gilt für den Fall, daß das Gericht etwa den Anspruch auf Zahlung des Restbetrages infolge des bestehenden Kaufvertrages und der darin bewilligten Vermessung nur nach der Schmalseite nicht für berechtigt ansehen sollte. Da der Fall rechtlich nicht einfach liegt, wird es sich empfehlen, einen Rechtsanwalt mit der Klageeinreichung zu beauftragen. Dessen Kosten muß der Käufer, wenn er den Prozeß verliert, ohne weiteres erstatten. — Vielleicht bringt übrigens schon eine erneute Aufforderung zur Zahlung des Restkaufgeldes unter Androhung der Klage und unter Beifügung der obigen Antwort Erfolg.

G. in E.

Anfrage Nr. 17. **Steuervorrecht bei Schulbeiträgen?** Hat das Steuerprivileg, wonach Beamte nur mit der Hälfte des Einkommens zu Schulsteuern herangezogen werden können, Gültigkeit auch für die Provinz Westpreußen? Können Gemeindebeschlüsse hieran etwas ändern?

K. in S.

Antwort: Auf die Auflagen der Kirchen- und Schulgemeinden finden die Vorschriften der Verordnung vom 23. September 1867 bzw. des Gesetzes vom 16. 6. 1909 (betr. Steuervorrecht der Beamten) keine Anwendung. Beamte haben also Kirchen- und Schulabgaben gleich den anderen Gemeindeangehörigen zu tragen. Nur dann, wenn die Lasten einer solchen Gemeinde auf den Etat der bürgerlichen Gemeinde übernommen sind und mit den übrigen Gemeindeabgaben vereinigt erhoben werden, handelt es sich um die Aufbringung von Lasten der bürgerlichen Gemeinde, für welche die Vorschriften der erwähnten Verordnungen maßgebend sind. Insoweit wird also durch Gemeindebeschlüsse eine Änderung des Zustandes wohl herbeigeführt werden können.

Anfrage Nr. 18. **Veranlagung zur Kreissteuer.** Bei der Veranlagung zur Kreissteuer für 1914, die mit 56,89 % berechnet worden, bin ich bei einem Diensteinkommen von 2869 ℳ mit 9,10 ℳ herangezogen. Dieser Satz erscheint mir zu hoch, weil ich auf Grund des § 19 des Einkommensteuergesetzes bei der Veranlagung um zwei Stufen ermäßigt worden bin und mir das Beamtensteuervorrecht zusteht.

Königl. Hegem. M. in K.

Antwort. Ihre Berechnung ist unzutreffend. Der Kreissteuersatz wird nicht nach dem Staatssteuersatz, sondern nach dem der Veranlagung zugrunde gelegten Einkommen berechnet. Letzteres besteht lediglich aus 2869 ℳ Dienstbezügen; hiervon die Hälfte = 1434 ℳ = Staatssteuersatz 16 ℳ. Hiervon 56,89 % Kreissteuer = 9,10 ℳ. Gemäß § 19 des Gesetzes sind Sie in dem Staatssteuersatze um zwei Stufen ermäßigt bei dem Vorhandensein von drei zu unterhaltenden Familienangehörigen. Diese Vergünstigung würde auch bei der Kreisbesteuerung Platz zu greifen haben, wenn infolge der Halbierung mindestens zwei Kinder verblieben. Drei Kinder halbiert, ergeben aber nur eineinhalb Kinder, und diese sind auf die Steuerstufe einflußlos. Die Veranlagung zu 9,10 ℳ besteht somit zu Recht.

Hosted by Google

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Blankenau in der Oberförsterei Großenlüder, Regbz. Cassel, ist nach Beendigung des Krieges zu besetzen. Meldungen um diese Stelle haben bis 1. März 1915 zu erfolgen.

Försterstelle Bösinghausen in der Oberförsterei Bovenden, Regbz. Hildesheim, ist zu besetzen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Burckhardt, Regierungs- und Forstrat, Geheimer Regierungsrat zu Hannover, ist in den Ruhestand versetzt.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden ernannt:

Beversdorf, Kgl. Forstaufseher, z. Zt. Stadtförster, Nonsdorf, Jäg.-Bat Nr. 7; **Christ,** Förster, Bad Neuenahr, Jäg.-Bat. Nr. 7; **Grunow,** Kgl. Forstaufseher, Wesel, Jäg.-Bat. Nr. 7; **Holzerland,** Kgl. Forstaufseher, Kurau; **Hübenthal,** Kgl. Förster, Oberförsterei Abtshagen, Landsturm-Bat. Stralsund; **Hücker,** Kgl. Hegemeister, Forsth. Schier, Jäg.-Bat Nr. 7; **Jacobs,** Kgl. Forstaufseher, Dierdorf. Jäg.-Bat. Nr. 7; **Knauer,** Kgl. Forstaufseher, Hassum, Jäg.-Bat. Nr. 7; **Kusenack,** Kgl. Förster, Markonah, 4. Landsturm-Bat., Hannover; **Mann,** Kgl. Forstaufseher, Gr.-Engelau; **Mücke,** Kgl. Forster, Ilfeld; **Münchow,** Kgl. Förster, Henzendorf, Ref.-Inf.-Regt. Nr. 12; **Prigge,** Kgl. Forstaufseher, Bez. Cassel, Jäg.-Bat. Nr. 7; **Füß,** Kgl. Forstaufseher, Prüm, Jäg.-Bat. Nr. 7; **Ruland,** Kgl. Förster, Oberförsterei Lübbesee, Jäg.-Bat. Nr. 3; **Schulte,** Kgl. Forstaufseher, Bösenzell, Jäg.-Bat. Nr. 7; **Strauß,** Kgl. Förster, Hess.-Oldendorf, Jäg.-Bat. Nr. 7; **Tauber,** Kgl. Forstaufseher, Rothenburg, Jäg.-Bat. Nr. 7; **Wehnert,** Kgl. Förster, Cles, Oberförsterei Coblenz, Jäg.-Bat. Nr. 7; **Zirbes,** Kgl. Förster, Lauterberg (Harz), Jäg.-Bat. Nr. 7.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Boeck, Rich., Kgl. Forstaufseher, Gr.-Purden.

Zum Feldwebel und Intendantur-Sekretär wurde ernannt:

Lukatis, Kgl. Forstaufseher, Oberförsterei Friedrichsfelde.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

— **Redaktionsschluß.** Den verehrlichen Vereinsmitgliedern die Mitteilung, daß der Redaktionsschluß der „Deutschen Forst-Zeitung" infolge der durch die Kriegslage hervorgerufenen technischen Schwierigkeiten von jetzt ab Montag mittag ist. Alle Vereinsnachrichten und sonstige Mitteilungen, ebenso Anzeigen, die zu dieser Zeit nicht in unserem Besitze sind, können in der laufenden Nummer keine Aufnahme mehr finden.

Neudamm, den 9. Februar 1915.

Die Schriftleitung
der „Deutschen Forst-Zeitung".

Beitragszahlung.

Durch die Kriegsereignisse ist ein Teil der Mitglieder gezwungen worden, ihren Wohnort in den gefährdeten Grenzgebieten vorübergehend zu verlassen. Um nun deren Beiträge an einer bestimmten Stelle zusammenfließen zu lassen, ersuchen wir diese Herren, ihre Beiträge angesichts dieses unter Angabe von Namen, Mitgliedsnummer, bisherigem Wohnorte und Bezirksgruppe **an unsere Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48,** direkt einzusenden.

Der Vorstand. J. A.: Velte.

Wohnortswechsel.

Um beim Wechsel des Wohnortes unliebsame Verzögerungen in der Zustellung des Vereinsblattes zu vermeiden, werden nachstehend die für diesen Fall zutreffenden satzungsmäßigen Bestimmungen in Erinnerung gebracht:

Bestimmungen über Verhalten beim Wohnungswechsel.

1. Jeder Wechsel des Wohnortes ist der Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm, sowie dem Schatzmeister der Bezirksgruppe mitzuteilen.
2. Jedes Mitglied bleibt das ganze Jahr über der Bezirksgruppe zugeteilt, der es am Anfange des Jahres angehört hat.
3. Überweisungen zu einer anderen Bezirksgruppe, die nur am Jahresschlusse erfolgen, sind rechtzeitig bei der Geschäftsstelle des Vereins, zurzeit in Zoppot, Südstraße 48, oder bei dem Schatzmeister der neuen Bezirksgruppe zu beantragen.
4. Bei allen Mitteilungen ist stets die Mitgliedsnummer anzugeben.

Der Vorstand. J. A.: Simon.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die **Mitgliederversammlung für 1915** wird am **Sonnabend, dem 27. Februar d. Js., nachmittags 6 Uhr,** im **Hotel „Prinz von Preußen"** zu **Neudamm** abgehalten.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts.
2. Bericht über die stattgehabte Prüfung der Kasse und Jahresrechnung, sowie Entlastung des Schatzmeisters.
3. Festsetzung der Höhe der Begräbnisbeihilfen für die Zeit vom 1. März 1915 bis Ende Februar 1916.

Hosted by Google

4. Genehmigung des Haushaltsplans für das Jahr 1915.
5. Neuwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Rechnungsrevisoren.
6. Verschiedenes.

Der Mitgliederversammlung geht eine um 3½ Uhr nachmittags beginnende Vorstandssitzung voraus. Nach der Mitgliederversammlung zwangloses, geselliges Beisammensein.

Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".

Graf zu Rantzau, Kgl. Forstmeister, Döllensradung, Vorsitzender.
Neumann, Geh. Kommerzienrat, Neudamm, Schatzmeister und Schriftführer.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bezirksgruppe Brandenburg und Ausland (IX).

Zu einer Bezirksgruppenversammlung am 28. Februar 1915 in Berlin, Weihenstephan, Ecke Friedrich- und Jägerstraße, nachmittags 3 Uhr, ladet der Unterzeichnete alle Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vereinsangelegenheiten.
2. Versicherungssachen.
3. Wahl eines Ortes für die Sommerversammlung.
4. Anträge.
5. Besprechung forstlicher und jagdlicher Tagesfragen.

Madlitz, den 8. Februar 1915.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe IX.
Oberförster Metzner.

Aufnahme in die Forstlehrlingsschule des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.

Am 1. Juli 1915 beginnt für die Forstlehrlingsschule zu Templin ein neues Schuljahr. Anmeldungen zur Aufnahme sind bis spätestens 1. März 1915 dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Kosten des Schulbesuches und die Aufnahmebedingungen sowie auch über den Entwickelungsgang des Privatförsters auf Anfrage nähere Auskunft erteilt.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein „Waldheil" an Privatforstbeamte, welche Mitglied des Vereins „Waldheil" sind, zur Ausbildung ihrer Söhne eine Anzahl Stipendien zu je 100 ℳ zu vergeben hat. Etwaige Gesuche um solche sind an den Verein „Waldheil" zu Neudamm zu richten.

Forstlehrlingsschule Templin (Uckermark), Dezember 1914. Jacob, Direktor.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

19. Summe lt. Forst-Zeitung 7704,— ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Forstsekretär Balke, Reitzenstein	1,— ℳ
Klosterförster Boehlke, Gr.-Kubbelkow	1,— „
Revierförster v. Bosse, Herlasgrün (Vogtl.)	5,— „
„ Brämisch, Weissig b. Raudten	4,— „
Revierjäger Brandt, Quassel b. Lübtheen	4,— „
Förster F. Brauner, Tornow b. Zinnitz	5,— „
Revierförster Chwalek, Boroschau, Kr. Rosenberg O.-S.	3,— „
Prinzl. Förster H. Eicker, Namedy	6,— „
Förster Engel, Unt.-Lesnitz b. Kolmar, Pos.	2,— „
Forstverwalter G. Fieber, Fh. Kleuschnitz bei Grüben O.-S.	8,— „
Revierjäger Finck, Roga b. Staven (Meckl.)	2,80 „
Revierförster Gladigau, Fh. Cossar b. Crossen, Od.	3,— „
Förster Gottwald, Kunzendorf, Kr. Habelschwerdt	3,— „
„ E. Hasselmann, Lübs b. Borckenfriede	4,— „
„ G. Helfer, Gerbershausen	3,— „
„ Fritz Holz, Geierswalde, Ostpr.	2,— „
Rentmeister C. Jünemann, Hohenprießnitz	3,— „
Förster Lademann, Fh. Birkholz b. Mahlow	4,— „
Feldwebel-Leutn. Martin, Ochelhermsdorf	2,80 „
Förster Noack, Oberstephansdorf	6,80 „
„ Nager, Körtlinghausen	1,— „
„ Reichelt, Frauendorf b. Ortrand	4,— „
„ O. Rühe, Zschepplin, Kr. Delitzsch	3,— „
Hilfsförster Karl Sabiers, Primern b. Seehausen, Altm.	4,— „
Rittergutsbesitzer von Salisch, Postel, Bez. Breslau	5,— „
Förster Schloms, Langenau (Schl.)	3,— „
„ O. Schröder, Petznick b. Templin Um.	5,— „
Stadtförster Schroeter, Uetzdorf b. Lanke	5,— „
Förster G. Schubert, Fh. Tiergarten b. Horburg	2,— „
„ H. Schulz, Weidenvorwerk b. Bentschen	5,— „
„ Warsinsky, Fh. Wusterdamm b. Wust (Mgb.)	5,— „
Revierförster Werner, Fh. Friedersdorf b. Reinerz	3,— „
Förster Schmidt, Bredeneck b. Preetz, Holst.	2,— „
Graf Conrad v. Hochberg, Dambrau O.-S.	10,— „
Forstverwalter Sauer, Peiskersdorf	8,— „
Offizierstellvertreter Wollenzien, zurzeit im Felde	12,— „

20. Summe 7849,40 ℳ

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.
4398. **Laack,** Ferdinand, Privatförster (Rittergutsbesitzer Noebel) Swantuß bei Kolzow, Usedom-Wollin. (II.)

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Forstwaisenverein.

Die diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am Sonnabend, dem 27. Februar, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale des landwirtschaftlichen Ministeriums, Berlin W, Leipziger Platz 9, statt.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Rechenschaftsberichts über die Wirksamkeit und den Vermögensstand des Vereins und Erteilung der Entlastung für die Jahresrechnung.
2. Sonstige Angelegenheiten.

Im Anschluß hieran findet eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt.

Gleichzeitig werden die Mitglieder um baldige Einsendung ihrer nach den Satzungen bis zum 1. Februar zu entrichtenden Beiträge an die Vertrauensdamen und die letzteren um pünktliche Überweisung verziehender Mitglieder an die Vertrauensdame des neuen Wohnortes gebeten.

Hosted by Google

Zurzeit stehen die nachbenannten Vertrauensdamen den neben den Namen eingeklammerten Bezirken vor:

Fräulein **von Stünzner**, Berlin W, Ansbacher Straße 44/45 (Geschäftsbereich der Hofkammer), Frau Landforstm. **Schede**, Berlin, Tempelhofer Ufer 37 (für diejenigen Mitglieder, welche in Berlin und dessen nächster Umgebung, sowie die, welche außerhalb des preußischen Staatsgebietes wohnen), Frau Reg.- und Forstrat **Werkmeister** (Gumbinnen), Frau Reg.- und Forstrat **Böhm** (Königsberg), Frau Oberforstm. **Modersohn** (Allenstein), Frau Oberforstm. **Mehrhardt** (Danzig), Frau Oberforstm. **Kranold** (Marienwerder), Frau Oberforstm. **Möller** (Forstakademie Eberswalde), Frau Oberforstm. **König** (Potsdam), Fraulein **von Krogh** (Frankfurt a. O.), Frau Oberforstm.. **Reisch** (Stettin), Frau Oberforstm. **Roth** (Köslin), Frau Oberforstm. **Eberts** (Stralsund), Frau Oberforstm. **Cordemann** (Posen), Frau Oberforstm. **Barth** Bromberg), Frau Oberforstm. **Roth** (Breslau), Frau Oberforstm. **Krieger** (Liegnitz), Frau Oberforstm. **Altmann** (Oppeln), Frau Oberforstm. **von Heydebrand und der Lasa** (Magdeburg), Frau Reg.- und Forstrat **Fromm** (Merseburg), Frau Oberforstm. **Rummebaum** (Erfurt), Frau Reg.- und Forstrat **Jansen** (Schleswig), Frau Oberforstm. **Ochwaldt** (Hannover und Klosterkammer), Frau Reg.- und Forstrat **Klocke** (Hildesheim), Frau Oberforstm. **Fricke** (Forstakademie Munden), Frau Oberforstm. **von Blum** (Luneburg), Frau Oberforstm. **Rodegra** (Stade), Frau Oberforstm. **von Schrader** (Osnabrück und Aurich), Frau Oberforstm. **Gräfin von Rittberg** (Munster und Minden), Frau Oberforstm. **Illgen** (Arnsberg), Frau Oberforstm. **Swart** (Cassel), Frau Oberforstm. **Danckelmann** (Wiesbaden), Frau Geh. Reg.- und Forstrat **Schäfer** (Coblenz), Frau Oberforstm. **Kordvahr** (Düsseldorf), Frau Oberforstm. **Ramsthal** (Coln), Frau Oberforstm. **Freytag** (**Trier**), Frau Oberforstm. **Kaute** (Aachen).

Der Schriftführer.
Wrobel, Landforstmeister.

Chronik des Weltkrieges

Achtundzwanzigster Wochenbericht.

7. Februar 1915. Die Reichsverteilungsstelle für Getreide regelt den Mehlverbrauch in der Bevölkerung derart, daß auf den Kopf und Tag 225 g Mehl verwendet werden dürfen.

8. Februar 1915. An der ostpreußischen Grenze werden deutscherseits einige kleinere örtliche Erfolge errungen.

In Westgalizien finden Geschützkämpfe statt. Im Waldgebirge gelingt es den verbündeten Truppen, einen von den Russen hartnäckig verteidigten Ort nördlich des Sattels von Volovec nach mehrtägigen Kämpfen zu nehmen. Zahlreiche Gefangene werden gemacht, viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet.

An der übrigen Karpathenfront heftige Kämpfe. Im westlichen Abschnitt scheitern mehrere russische Angriffe, wobei 340 Gefangene und drei Maschinengewehre in die Hände der Österreicher fallen.

Das Vorrücken der Österreicher in der Bukowina dauert fort. Wama wird von ihnen besetzt.

150 englische Schiffe, Zerstörer und sogenannte Depotschiffe, suchen die englische Küste nach Schlupfwinkeln deutscher Unterseeboote ab.

Neuerdings werden aus England 21 große französische und englische Handelsschiffe als vermißt gemeldet.

Japan fordert die Oberhoheit über China.

9. Februar 1915. In den Argonnen, am Westabhange der Vogesen bei Bande Sapt und im Hirzbacher Wald erzielen die deutschen Truppen kleine Erfolge.

An der ostpreußischen Grenze entwickeln sich Kämpfe von größerem Umfange mit günstigem Verlauf für die Deutschen.

Die Kämpfe in Westgalizien und in den Karpathen dauern an.

Die Bukowina ist bis Suczawa von den Russen gesäubert, die stellenweise fluchtartig zurückweichen. Österreichische Truppen ziehen in Suczawa ein.

Es wird bekannt, daß Frankreich anfangs Februar starke Truppentransporte nach Marokko verschifft hat.

Bulgarien nimmt eine deutsch-österreichisch-ungarische Anleihe auf.

10. Februar 1915. Ein Angriff in den Argonnen bringt den deutschen Streitkräften Gewinn an Boden. Den Franzosen werden sechs Offiziere, 307 Mann, zwei Maschinengewehre und sechs kleinere Geschütze weggenommen. Auch in den Vogesen erzielen die deutschen Truppen kleine Erfolge.

In Ostpreußen finden Kämpfe mit erfreulichem Ausgang für die Deutschen statt, trotzdem tiefer Schnee die Bewegungen der Truppen behindert. Die Erfolge lassen sich noch nicht übersehen.

Auf dem polnischen Kriegsschauplatz rechts der Weichsel bringt ein Vorstoß deutscher Truppen in der Gegend nordwestlich Sierpc einige hundert Gefangene.

An der Karpathenfront werden westlich des Uzsoker Passes russische Angriffe und einige Vorstöße unter starken Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Im Waldgebirge und in der Bukowina machen die Österreicher weitere Fortschritte. Mehrere hundert Gefangene sowie Maschinengewehre werden eingebracht.

An der bosnisch-serbischen Grenze entwickeln sich neue hartnäckige Kämpfe.

Das türkische Kriegsschiff „Midilli" vernichtet im Schwarzen Meere zwei russische Hilfskreuzer und ein Unterseeboot.

Nach Meldungen aus Kairo ist die ganze 5000 Mann starke Sudantruppe, die als englische Vorhut am Suezkanal aufgestellt war, zu den Türken übergegangen. Die Zahl der für die Türken eintretenden Senussitruppen wird auf 35000 Mann beziffert.

11. Februar 1915. An der Küste von Flandern erscheinen nach längerer Pause wieder feindliche Schiffe. Über Ostende werfen feindliche Flieger Bomben ab, die militärischen Schaden nicht anrichten.

Bei Souain wird feindlicherseits ein Infanterie-Angriffsversuch gemacht, der aber abgewiesen wird und den Deutschen 120 Gefangene einbringt.

Nordwestlich Verdun werden mehrere feindliche Schützengräben von den deutschen Truppen genommen. Der dagegen französischerseits unter

Hosted by Google

Vorantragung der Genfer Flagge unternommene Vorstoß wird unter erheblichen feindlichen Verlusten abgewiesen. Die Festung Verdun wird von deutschen Fliegern mit etwa 100 Bomben belegt.

Am Sudelkopf in den Vogesen gelingt es den Franzosen, einen kleinen Vorgraben vor der deutschen Stellung zu besetzen.

Der Kaiser trifft auf dem ostpreußischen Kampffeld ein, wo die Russen zum schleunigen Aufgeben ihrer Stellungen östlich der masurischen Seen gezwungen sind. An einzelnen Stellen dauern die Kämpfe noch fort. Bisher sind hier etwa 26000 Gefangene gemacht. Mehr als 20 Geschütze und 30 Maschinengewehre sind erobert.

In Polen rechts der Weichsel setzen die deutschen Truppen den Angriff vom Vortage fort, nehmen die Stadt Sierpc und machen einige hundert Gefangene.

Deutschland sperrt Küstenfahrzeugen und Fischerbooten fremder Nationalität die Elbe und Weser sowie die Fahrwasser der schleswig-holsteinischen Westküste und untersagt ihnen das Anlaufen der ostfriesischen Inseln.

Die Kämpfe in den Karpathen dauern überall an, die Angriffe der Verbündeten gewinnen Schritt um Schritt Raum.

Ein amerikanischer Dampfer wird bei Trapezunt durch russische Kriegsschiffe versenkt.

In Südwestafrika hat nach dortigen Meldungen Major Ritter Anfang Februar die am Nordufer des Orangeflusses bei Kakamas in der Kapkolonie verschanzten Engländer angegriffen, über den Oranje geworfen und sämtliche Fahrzeuge zum Übersetzen über den Fluß zerstört.

12. Februar 1915. An der Küste Flanderns werfen feindliche Flieger wieder Bomben, durch die in der Zivilbevölkerung und deren Besitz sehr beklagenswerter Schaden angerichtet wird.

Die Zahl der am Vortage östlich Souain gemachten Gefangenen erhöht sich auf vier Offiziere und 478 Mann. Vor der Front werden 200 Tote des Feindes gefunden, während die deutschen Verluste einschließlich der Verwundeten 90 Mann betragen.

Nördlich Massiges (nordwestlich St. Menehould) werden im Verfolg früherer Angriffe weitere 1200 m von der französischen Hauptstellung genommen.

Am Sudelkopf in den Vogesen versucht der Gegner erneut anzugreifen, wird aber überall mühelos abgewiesen. Der am Vortage verlorene Vorgraben wird zurückerobert.

Die Operationen an und jenseits der ostpreußischen Grenze sind überall im glücklichen Fortschreiten. Wo der Feind Widerstand zu leisten versucht, wird dieser schnell gebrochen.

In Polen rechts der Weichsel überschreiten die deutschen Truppen die untere Skrwa und gehen in Richtung Racionz vor.

Amerika beantwortet die deutsche Erklärung der britischen Gewässer als Kriegsgebiet und die angedrohte Vernichtung aller feindlichen Handelsschiffe; es macht auf die sehr ernsten Folgen aufmerksam, die entstehen könnten, wenn ein Kauffahrteischiff der Vereinigten Staaten zerstört und der Tod eines amerikanischen Staatsangehörigen verursacht würde. Gleichzeitig erhebt Amerika in England gegen den Mißbrauch seiner Flagge Widerspruch.

In den Karpathen sind die russischen Gegenangriffe zunächst des Duklapasses seltener geworden, im östlichen Teile werden Fortschritte erzielt. Gleichzeitig mit dem erfolgreichen Vorgehen in der Bukowina überschreiten österreichische Truppen nach Zurückwerfen des Gegners bei Körösmezö den Jablonica-Paß und die Übergänge beiderseits dieser Straße.

Während die in der Bukowina vorrückenden Kolonnen unter zahlreichen Gefechten die Serethlinie erreichen, erkämpfen sich die im oberen Flußgebiet des Pruth und auf Nadworna vordringenden österreichischen Kräfte den Austritt aus den Gebirgstälern, erreichen Witznitz, Kuty, Kosow, Delatin und Pasieczna, wo sich die Russen an verschiedenen Punkten halten.

Durch die in letzter Zeit täglich eingebrachten Gefangenen wird die Summe der in den jetzigen Kämpfen in den Karpathen gemachten russischen Kriegsgefangenen auf 29000 Mann erhöht.

Die Offensive der Türken am Suezkanal schreitet vor, so daß sich kein Engländer mehr auf die Ostseite des Kanals traut.

13. Februar 1915. Nordöstlich Pont-à-Mousson entreißen deutsche Truppen den Franzosen das Dorf Norroy und die westlich dieses Ortes gelegene Höhe 365. Zwei Offiziere, 151 Mann werden zu Gefangenen gemacht.

In den Vogesen werden die Ortschaften Hilsen und Ober-Sengern gestürmt, 135 Franzosen gelangen in deutsche Gefangenschaft.

An der und jenseits der ostpreußischen Grenze nehmen die deutschen Operationen den erwarteten Verlauf.

In Polen rechts der Weichsel machen deutsche Truppen in Richtung Racionz Fortschritte.

Ein Teil der österreichischen Gefechtsfront im Abschnitt Dukla, gegen den bisher heftige russische Angriffe geführt wurden, geht zum Angriff über, wirft den Feind, und zwar sibirische Truppen, von zwei dominierenden Höhen und erstürmt eine Ortschaft bei Vizköz. Gleichfalls erfolgreich ist der Angriff Verbündeter in den mittleren Waldkarpathen, wo dem Gegner eine vielumstrittene Höhe entrissen wird. 970 Gefangene werden gemacht.

In Südwestgalizien und der Bukowina finden für die Österreicher siegreiche Gefechte statt. Der südwestlich Nadworna zur Deckung der Stadt haltende Feind wird geworfen, die Höhe nördlich Delatyn erobert und hierbei viele Gefangene gemacht.

Bei den letzten Kämpfen in den Karpathen wird ein ganzes russisches Bataillon, das österreichische Uniform trägt, zersprengt und größtenteils gefangen genommen. Die österreichische Heeresleitung sieht sich genötigt, zu erklären, daß auch die größte Anzahl verkleideter Feinde, die ihren Truppen in die Hände fällt, standrechtliche Erschießung nicht hindern wird.

Die Russen räumen Czernowitz.

Die russisch-polnische Bevölkerung schließt sich immer mehr der polnischen Legion an. Diese Bewegung geht von Warschau aus.

Hosted by Google

Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtshpt. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejager. Gardesch. = Gardeschutze. gef. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jäg. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Resj. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitats. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schww. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen an: **Mansfeld,** Erich, Maj. u. Komm., R.-Jäg.-Bat. ?. — **v. Ditfurth,** Hptm. d. R., z. Zt. R.-Gardesch.-Bat. — **Kruhöffer,** Hptm. (Kaiserl. Forstmeister a. D.). — **Schregel,** Hptm. u. Bat.-Komm., L.-Inf.-Regt. 10 (Furstl. Hohenlohescher Oberförster, Slawentitz). — **Stephanus,** Hptm. u. Kompchef, R.-Jäg.-Bat. 10. — **Wrede,** Rittm. (Kgl. preuß. Oberförster, Nesselgrund). — **v. Baumbach,** Ob.-Lt., Korps. — **Knigge,** Lt. im Reit. Feldjäger-Korps (Kgl. preuß. Forstreferendar); ferner: das Österreichische Verdienstkreuz III. Klasse. — **Lochte,** Lt. d. R., Garde-Gren.-Regt. 5 (Forstassessor der Landwirtschaftskammer, Münster i. W.). — **Freiherr Marschalk v. Bachtenbrock,** Lt., Jäg.-Bat. 6. — **Wrede,** Lt., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Oberförsters Wrede, Nesselgrund). ◆ Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Helm,** Maj., L.-Inf.-Regt. 19 (Kgl. preuß. Forstmeister). — **Voß,** Maj. (Kgl. Geh. Reg.- u. Forstrat, Allenstein). — **v. Burkersroda,** Hans, Hptm. d. Gardelandwehrjäger. — **Giebler,** Hptm. d. R. (Kgl. preuß. Oberförster). — **Henckel,** Hptm. d. L. (Reg.- u. Forstrat, Cassel). — **Kohlbach,** Ernst, Hptm. d. L. (Kgl. preuß. Oberförster). — **Putscher,** Rudolf, Hptm. d. L. u. Batf. (Kgl. sachs. Oberforster). — **Graf Schmising-Kerssenbrock,** Hptm. (Reg.- u. Forstrat, Wiesbaden). — **Thomas,** Ludwig, Hptm. (Kgl. bayr. Forstmeister). — **Burger,** Ob.-Lt. d. L., Landst.-Bat. Hall (Kgl. württ. Oberforster). — **v. Klaß,** Felix, Ob.-Lt. Jag.-Bat. 5. — **Semper,** Hans, Ob.-Lt. d. R. (Kgl. preuß. Oberförster, Eberswalde; inzwischen im Lazarett gestorben). — **Steinhausen,** Richard, Ob.-Lt. d. R. u. Kompf., Jag.-Bat. 9; ferner: den Bayr. Militär-Verdienstorden IV. Klasse mit Schwertern (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Steinhausen, Hundekehle-Berlin). — **Weinmann,** Ob.-Lt. d. R. u. Adj. (Großh. bad. Oberförster, Rippoldsau). — **Bell,** Eugen, Lt. d. R. (Forstpraktikant, Ueberlingen). — **Bretz,** W., Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 26 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Bretz, Dingelstedt). — **Kayser,** Adolf, Lt. d. R., 4. Garde-Ers.-Bat. (Sohn des verstorb. Kgl. Forsters Kayser, Biesenthal). — **Mändl,** Robert, Lt. d. R., 3. R.-Fuß-Art.-Regt. (Kgl. bayr. Forstpraktikant). — **Müller,** Fritz, Lt. d. R. u. Bat.-Adj., L.-Inf.-Regt. 10 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Bruno Muller, Leubus a. O.). — **Schwarz,** Lt. d. R. (Fürstl. Oberforster, Wüstegiersdorf). — **Blaske,** Oskar, Fwlt., Brigade-Ers.-Bat. 16; schww. i. franz. Gefasch. (Kgl. Forstaufseher, Eisenhammer). — **Pesch,** Fwlt., R.-Inf.-Regt. 69 (Kgl. Forster, Veldenz). — **Röse,** Willy, Fwlt., Fuf.-Regt. 35 (Kgl. Forstaufseher, Grumsin). — **John,** Artur, O.-Stv., Jag.-Bat. 1. — **König,** O.-Stv., Jag.-Bat. 5 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Paul Konig, Mottig). — **Ebsen,** Ludwig, Fw. d. R., Jäg.-Bat. ? (Sohn des Kgl. Hegemeisters Ebsen, Güldenstein). — **Feuerstack,** Waldemar, Fw., R.-Gardej.-Bat. — **Weck,** Fw., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 10. — **Goersch,** Karl, Vfw., Jag.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Goersch, Fh. Haibchen). — **Koffmane,** Vfw., Jäg.-Bat. 6. — **Lechler,** Bernhard, Vfw., Jäg.-Bat. 9. — **Schmidt,** Vfw., Jäg.-Bat. 6. — **Bade,** Heinr., Oberj., Jag.-Bat. 17. — **Berger,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Bischoff,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Börner,** R., Oberj., Jäg.-Bat. 5. — **Cywitza,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Egger,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Ehretsmann,** Oberj., Jäg.-Bat. 14. — **Feuerstack,** Edmund, Oberj., Jäg.-Bat. 3. — **Fink,** Paul, Oberj., R.-Jag.-Bat. 10. — **Friedrich,** Oberj., Jäg.-Bat. 6 (1. Komp.). — **Friedrich,** Oberj., Jag.-Bat. 6 (2. Komp.). — **Geyhardt,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Giersner,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Golinski,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Göttsch,** Adolf, Oberj., Jäg.-Bat. 9. — **Großer,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Hahner,** Hans, Oberj., Jag.-Bat. 14. — **Henning,** Adolf, Oberj., Jäg.-Bat. 9. — **Herkner,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Hillebrand,** Utff., Landst.-Bat. Brieg (Kgl. Forster, Groß-Dobern). — **Hinz,** Oberj., Jag.-Bat. 14. — **Hoppe,** Oberj., Jag.-R.-Jag.-Bat. 9. — **Just,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Kaehler,** Oberj. u. Fahnj., Jag.-Bat. 6. — **Kahlert,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Kelling,** Adolf, Oberj., Jag.-Bat. 14. — **Kirschbaum,** Paul, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 9 (i. franz. Gefgsch. verstorben). — **Kopf,** August, Utff., 10. bayr. L.-Inf.-Regt. (Furstl. Forster, Kittenrain). — **Kromphardt,** Kr.-Fr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. ?. — **Krüger,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Kühn,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Liefländer,** Hermann, Oberj. d. R., 1. Jäg.-Bat. — **Lüpke,** Paul, Oberj. d. R., (Kgl. Forstaufseher, Hela). — **Mahlich,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Materne,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Meyer,** Willi, Oberj., Jag.-Bat. 2 (Sohn des ehem. Stadtförsters Meyer, Rajebuhr). — **Nävecke,** Ernst, Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Pajonk,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Peitz,** Karl, Oberj., Jag.-Bat. 7. — **Pietsch,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Platzek,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Porschberger,** Oskar, Oberj. d. L., R.-Jäg. Bat. 15. — **Purrmann,** Otto, Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Ruth,** Fr., Oberj., Jag.-Bat. 11. — **Schober,** Leonhard, Utff., R.-Inf.-Regt. 12 (Herzogl. Jagdgehilfe); ferner: die bayr. Goldene Militar-Verdienstmedaille. — **Scholz,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Schröder,** Oberj. (Gutsjäger, Roggow). — **Selzer,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Stanjek,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Steffens,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Stosch,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Stuhler,** Guido, Utff., 1. bayr. R.-Fuß-Art.-Regt. (Forstkandidat). — **Thannheiser,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Wachholtz,** Nolf, Oberj., Jäg.-Bat. 4. — **Weidner,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Weiß,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Werner,** Friedrich, Oberj., Jag.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Friedrich Werner, Wiartel). — **Wienecke,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Fh. Angra; wurde verw.). — **Worniern,** Kurt, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Zietsche,** Oskar, San.-Oberj., 2. Jag.-Bat. — **Buczek,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Cylla,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Dehnbostel,** H., Gefr., R.-Jag.-Bat. 16. — **Elsner,** Ernst, Gefr., 2. R.-Jäg.-Bat. — **Enß,** Gustav, Gefr., Maschg.-Abt., 2. Jag.-Bat. — **Gattig,** Kurt, Gefr., Jäg.-Bat. 5. — **Hahn,** Gefr., Jag.-Bat. 6. — **Heimlich,** Gefr., Jag.-Bat. 6. — **Hielscher,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Kern,** Gefr., Jag.-Bat. 6. — **Kerst,** Hermann, Gefr., Gardesch.-Bat. — **Kleinitz,** Guido, Gefr., R.-Jag.-Bat. 16 (inzwischen gefallen). — **Matz,** Ernst (gel. Jäg.), Gefr., R.-Jäg.-Bat. 22; wurde verw. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Matz, Karzin). — **Meyer,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Thomella,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Pusch,** Rich., Gefr., Jag.-Bat. 2 (Förster). — **Rathner,** Gefr., Jag.-Bat. 6. — **Scamell,** Wilhelm, Gefr. d. R., Gardesch.-Bat. — **Schmidt,** Hans, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 15. — **Thon,** Max, Gefr., Jag.-Bat. 6 (Sohn des Oberforsters Thon, Schierokau, O.-S.). — **Tkaczik,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Werner,** Hermann, Gefr., Jäg.-Bat. 11. — **Weyer,** Joseph, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-

Hosted by Google

Bat. 11 (Sohn des Kgl. Revierförsters Weyer, Jünkerath). — **Deckert**, Walter, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Filius**, Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Fischer**, Jag., Jäg.-Bat. 6. — **Glatzel**, Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Handke**, Jäg., Jag.-Bat. 6. — **Hella**, Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Makowsky**, Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Mucha**, Jäg., Jag.-Bat. 6. — **Müller**, Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Schmidt-Herbich**, Bernhard, Kr.-Fr., 19. Fuß-Art.-Regt. (bekannter Jagdmaler). — **Smolka**, Willy, Jäg., Jäg.-Bat. 9. — **Sobotta**, Jag., Jäg.-Bat. 6. — **Suchanek**, Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Winkler**, Jäg., Jag.-Bat. 6. — **Strack**, Ludwig, Großh. hess. Forstmeister. — **Discher**, Willy, Gräfl. v. Magnisscher Oberförster. — **Erb**, Otto, Kgl. bayr. Forstassessor. — **Zimmer**, Großh. hess. Forstassessor. — **Rinck**, Kgl. Hegemeister, Rothenkamp. — **Rädecke**, Werner (Sohn des Herzogl. braunschw. Försters Rädecke, Golmbach). — **Wicht**, Max, Kgl. Forstaufseher, Rehhof. — **Knitschke**, Kgl. sächs. Forstkandidat, Reitzenhain. — **Müller**, Wilhelm, R.-Jäg.-Bat. 9 (Jagdaufseher, Bonningstedt). ✦ Der Bayr. Militär-Verdienstorden IV. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Cramer**, Hptm. d. L., (Kgl. bayr. Reg.- u. Forstrat). ✦ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Müller**, Arthur, Vizewachtm., Ref.-Fuhrpark-Kolonne 9 (Kgl. bayr. Forstassistent). ✦ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Silber wurde verliehen an: **Lüpke**, Ernst, Vfw., Gardej.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Lüpke, Briesenhorst). ✦ Die Sächsische Tapferkeits-Medaille wurde verliehen an: **Hielscher**, Karl, Gefr., Jäg.-Bat. 11. ✦ Das Mecl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Ehlers**, Lt., Landst.-Bat. III Schwerin (Großh. mecl. Oberförster, Marnitz). — **v. Oertzen**, Karl, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 3 (Sohn des Oberforstmeisters v. Oertzen, Gelbensande). ✦ Das Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen an: **Roth**, Lt. u. Kompf., R.-Inf.-Regt. 74 (Kgl. preuß. Forstreferendar). ✦ Die Fürstl. Reußsche Verdienst-Medaille mit Schwertern wurde verliehen an: **Knorr**, Adolf, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 13. ✦ Die Lippische Militär-Verdienstmedaille mit Schwertern wurde verliehen an: **Gregorius**, Otto, Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 20.

Verluste:

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 138.

Reitendes Feldjägerkorps. (Gemeldet vom Jäger-Bataillon Nr. 3): **Müller**, Lt. (3. Esk.), schwv. 10. 1. 15.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie (Gefecht am 18. 1. 15): **Halfmann**, Adolf, Vfw. d. R., Stuttgart, gefallen. — **Nißen**, Andreas, Ref., Hörup, Sonderburg, gefallen. — **Schirduan**, Richard, Ref., Ober-Schmollin, Oels, gefallen. — **Klein**, Xaver, Schütze, Fallersleben, Gifhorn, gefallen. — **Bertram**, Otto, Schütze, Culm, lvw. — **Odemann**, Helmuth, Ref., Billwerder, Hamburg, lvw. — **Groth**, Hermann, Ref., Hohenraden, Schleswig, lvw.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Krause**, Konr., Schütze, Bitterfeld, lvw. 9. 1. 15, b. d. Truppe. — **Noah**, Walt., Schütze, Halberstadt, lvw. 10. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 3. (Gefechte vom 4. bis 14. 1. 15.) Stab: **Dr. Rosenberg**, Osk., Ob.-Arzt d. R., Samotschin, Kolmar, lvw., b. d. Truppe. ✦ 1. Kompagnie: **v. Klitzing**, Hans Eberhard, Fahnr. a. D., Dieckow, Soldin, gefallen. — **Kosak**, Ludwig, Fähnr., Sorau, Nieder-Lausitz, gefallen. — **Schneider**, Ferdinand, Oberj. d. L., Semlin, Westhavelland, gefallen. — **Barth**, Adolf, Oberj. d. L., Thalberg, Liebenwerda, lvw. — **Feuerstak**, Karl, Gefr. d. R., Neulagow, Oststernberg, gefallen. — **Stutzki**, Walter, Gefr., Cottbus, gefallen. — **Leiffels**, Franz, Gefr. d. R., Kleinenberg, gefallen. — **Hübner I**, Hubert, Gefr., Herzfelde, Templin, schwv. — **Egidi I**, Karl, Gefr., Lübben, schwv. — **Stendell II**, Willi, Gefr. d. R., Straupitz, Lubben, lvw. — **Rakow**, Fritz, Gefr. d. R., Hardenbeck. Templin, lvw. — **Rühr**, Otto, Gefr., Trebbin, Teltow, lvw., b. d. Truppe. — **Hecht**, Robert, Ref., Strehlen, gefallen, — **Rau**, Rudolf, Jäg., Huben N.-L., gefallen. — **Tischler**, Friedrich, Ref., Neuhof, Baruth, gefallen. — **Scherf**, Karl, Jäg., Spandauer Pfort, Nieder-Barnim, gefallen. — **Lorenz**, Johannes, Ref., Ragow, Calau, gefallen. — **Kasper**, Fritz, Jäg., Gottesberg, Waldenburg, gefallen. — **Krüger III**, Karl, Ref., Möbiskruge, Frankfurt a. O., lvw. — **Schawer**, Bruno, Jag., Eberswalde, lvw. — **Gerisch**, Theodor, Jäg., Neuhardenberg, Lebus, lvw. — **Meyer**, Hermann, Ref., Lindenwerder, lvw. — **Hübner II**, Erich, Jag., Berlin, lvw. — **Schaumann**, Richard, Ref., Berlin, lvw. — **Pump**, Hermann, Ref., Seetz, Westprignitz, lvw. — **Frauböse**, Otto, Ref., Moser, Jerichow I, lvw. — **Gerlich**, Theodor, Wehrm., Osterwalde, Oststernberg, lvw. — **Schulz**, Fritz, Jag., Weggun, Templin, lvw. — **Moritz**, Karl, Kr.-Fr., Oppeln, Schles., lvw. — **Thiele**, Emil, Wehrm., Berlin, lvw. — **Schilling**, Otto, Jag., Görsbach, Sangerhausen, bm. — **Schütz**, Karl, Jäg., Paulshorst, Ruppin, lvw. — **Wolff**, Otto, Ref., Heinrichsdorf, Stettin, gefallen. — **Liebrecht**, Christian, Jäg., Dissen, Cottbus, gefallen. — **Schmolke**, Karl, Ref., Jathe, Sorau, lvw. — **Fahle**, Willy, Jäg., Kerzendorf, Teltow, lvw. — **Tübke**, Kurt, Jäg., Berlin, lvw. — **Voigt**, Richard, Jag., Cöpenick, lvw. — **Schäfer**, Otto, Kr.-Fr., Frankfurt a. O., lvw. — **Liebhardt**, Georg, Ref., Gr.-Leßen, Grunberg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **v. Düring**, Adolf, Lt. d. R., Bremen, schwv. — **Berens v. Rautenfeld**, Kurt, Lt., Appricken, Rußl., gefallen. — **Zemke**, Theodor, Vfw., Pieschen-Dresden, lvw. — **v. Lattorff**, Claus-Just, Fähnr., Brandenburg a. H., lvw. — **Leuschner**, Ernst, Oberj. d. R., Berlin, lvw. — **Kleugel**, Otto, Oberj. d. L., Bärenstein, Dresden, schwv. — **Lebus**, Walter, Oberj., Fh. Waldhaus, Landsberg a. W., lvw. — **Stöckel**, Alexander, Oberj. d. R., Biesenthal, lvw. — **Raap**, Karl, Gefr., Doblitz, Saalkreis, lvw. — **Golze**, Max, Jäg., Woxfelde, Oststernberg, lvw. — **Schwach**, Alfred, Jäg., Wenzlow, Jerichow, schwv. — **Münster**, Wilhelm, Jäg., Orsoy, Mors, lvw. — **Tomaschewski**, Ernst, Ref., Berlin, lvw. — **Reinicke**, Eugen, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Bieber**, Hans, Jäg., Reichau, Mohrungen, gefallen. — **Keller**, Ewald, Ref., Elzholz, Zauch-Belzig, lvw. — **Kossatz**, Otto, Jäg., Steinkirchen, Lübben, abermals lvw. — **Krause**, Hans, Ref., Mariendorf, Teltow, gefallen. — **Fahrentholz**, Willy, Jäg., Alunwerk, Oberbarnim, gefallen. — **Wallner**, Richard, Kr.-Fr., Berlin, gefallen. — **Konieczny**, Ignatz, Jäg., Pfarskie, Pos. W., gefallen. — **Kloß**, Richard, Wehrm., Silbersdorf, Briesen, Westpr., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **v. Byern**, Kurt, Hptm., Gr.-Germersleben, Wanzleben, gefallen. — **Ewald**, Max, O.-Stv., Trebitscher Mühle, schwv. — **Kraft**, Karl, Vfw., Heinrichswalde, Wittenberg, lvw. — **Elßner**, Max, Vfw. d. R., Berlin, lvw. — **v. Krosigk**, Eberhard, Fähnr., Hohenerxleben, Anhalt, gefallen. — **Hannig**, Max, Oberj. d. L., Neustadt, O.-S., gefallen. — **Ackermann**, Hans, Oberj., Berlin, lvw. — **Krüger**, Georg, Oberj., Neuhof, schwv. — **Römpler**, Hans, Oberj., Sdroje, Tuchel, lvw. — **Hartwig**, Karl, Oberj., Dahme i. M., lvw. — **Wießner**, Hans, Oberj., Hamburg, lvw. — **Müller**, Erich, Oberj., Forst i. L., lvw. — **Buchholz**, Paul, Oberj., Berlin, lvw. — **Just**, Gustav, Oberj., Berge, Forst i. L., gefallen. — **Wegewitz**, Hans, Gefr., Neuhardenberg, Lebus, gefallen. — **Thenliers**, Hermann, Gefr., Alttuben, gefallen. — **Schulz I**, Paul, Gefr., Benedict-Beuern, Tölz, lvw. — **Sprung**, Ernst, Gefr., Dammbast, lvw. — **Eggert**, Karl, Gefr., Beckum, Münster, gefallen. — **Bülck**, Wilhelm, Gefr., Bramstedt, Segeberg, lvw. — **Engelke**, Otto, Gefr., Falkenhagen i. Pomm., gefallen. — **Nauck**, Paul, Gefr., Schiedlow, lvw. — **Michalski**, Paul, Jäg., Siersleben, Merseburg, gefallen. — **Krüger**, Willi, Jäg., Frankfurt a. O., lvw. — **Bergmann III**, Paul, Jäg., Golßen, Luckau, gefallen. — **Linke**, Franz, Jag., Berlin, gefallen. — **Schinke**, Friedrich, Jäg., Callinchen, Teltow, gefallen. — **Rosenow**, Georg, Jag., Schneidemühl, Neustettin, gefallen. — **Pieklack**, Leo, Jäg., Arnimswalde, Templin, gefallen. — **Birkholz**, Kurt, Jäg., Bärfelde, Bernstein, gefallen. — **Proppe**, Otto, Jäg., Alt-Drewitz, Custrin, gefallen. — **Peters**, Leonhard, Jäg., Breslau, gefallen. — **Kiederley**, Otto, Jäg., Manschnow, Lebus, gefallen. — **Ziebarth**, Max, Jäg., Steintoch, Letschin, lvw. — **Wißhöft**, Paul, Jäg., Grabkow, lvw. — **Krugmann**, Erich, Jag., Kußdorf, Prignitz, schwv. — **Kretschmar**, Richard, Jäg., Schmogrow, Cottbus, lvw. — **David**, Gustav, Jäg., Mittelwalde, Glatz, lvw. — **Schneider**, Kurt, Jäg., Seifersdorf, Sorau N.-L., lvw. — **Nagel**, Kurt, Jäg., Krummeluch, Beeskow-Storkow, gefallen. —

Hosted by Google

Langner, Richard, Jäg., Müllrose, Frankfurt a. O., lvw. — **Siebarth,** Otto, Jäg., Friedrichswalde, Angermünde, lvw. — **Kohl,** Johann, Jäg., Berlin, lvw. — **Schulze V,** Max, Jag., Lynow, Juterbog, lvw. — **Gürlich,** Bernhard, Jäg., Stargard, Guben, lvw. — **Lindner,** Johannes, Jäg., Berlin, lvw. — **Schröder,** Felix, Jäg., Wildau, Luckau, gefallen. — **Scherz,** Oskar, Jäg., Peckel, Luckau, lvw. — **Biethke,** Ernst, Jäg., Biesdorf, Wriezen, lvw. — **Schüler,** Fritz, Jag., Bohnsdorf, Teltow, gefallen. — **Oder,** Karl, Jäg., Breslau, schvw. — **Baum,** Hans, Jag., Berlin, gefallen. — **Eckert,** Max, Jäg., Nowawes, Teltow, gefallen. — **Mecke,** Hermann, Jäg., Frankfurt a. O., gefallen. — **Bramke,** Hermann, Jäg., Schnellwitz, Cottbus, gefallen. — **Scholtz,** Max, Jäg., Gusow, Lebus, gefallen. — **Sperling,** Reinhold, Jäg., Betschau, Calau, gefallen. — **Reinke,** August, Jag., Strasburg, U.-M., lvw. — **Hahn II,** Karl, Jag., Haugsdorf, Dt.-Krone, lvw. — **Grothe,** Gottlob, Jäg., Salzmunde, lvw. — **Dallwitz,** Otto, Jag., Weißensee, Teltow, lvw. — **Günther,** Georg, Jäg., Berlin, schvw. — **Keller,** Adolf, Jag., Blumenberg, Niederbarnim, gefallen. — **Kohl,** Paul, Jag., Neulewin, Teltow, lvw. — **Schünemann,** August, Jag., Losse, Osterburg, lvw. — **Förster,** Paul, Jäg., Schweidnitz, lvw. — **Grütze,** Ernst, Jäg., Berlin, lvw. — **Jantzen,** Georg, Jäg., Berlin, lvw. — **Kersten,** Paul, Jag., Jatznick, Uckermunde, schvw. — **Main,** Walter, Jag., Mulbitz, Großenhain, lvw. — **Prömmel,** Werner, Jäg., Storkow, Teltow, lvw. — **Spangenberg,** Alfred, Jäg., Breslau, lvw. — **Behrend,** Otto, Jäg., Kiekebusch, Teltow, lvw. — **Hahn,** Fritz, Jäg., Drossen, Weststernberg, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Scharf,** Friedrich, Oberj. d. R., Berlin, gefallen. — **Blanke,** Ernst, Oberj. d. R., Frauenwald, Schleusingen, lvw. — **Oßwald,** Bernhard, Gefr., Schenkendorf, Teltow, gefallen. — **Heuschel,** Fritz, Wehrm., Bindow, Crossen, gefallen. — **Krause,** Hermann, Ref., Kleinsilber, Arnswalde, gefallen. — **Getzke,** Willy, Jäg., Berlin, lvw. — **Winkel,** Ewald, Ref., Arensheim, Luckau, lvw. — **Kleinfeld,** Max, Ref., Birkenwerder, Niederbarnim, lvw. — **Thiele,** Emil, Kr.-Fr., Topchin, Teltow, lvw. — **Stegk,** Friedrich, Jag., Wußwergk, Lubben, lvw. — **Hüter,** Franz, Jäg., Schulzendorf, Potsdam, lvw. — **Bohne,** Karl, Wehrm., Beelitz, Zauch-Belzig, lvw. — **Knoblauch,** Hermann, Jag., Deutschendorf, Pr.-Holland, gefallen. — **Ebel,** Hans, Kr.-Fr., Berlin, schvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Hube,** Karl, Vfw., Berlin, schvw. — **Kruska,** Friedrich, Gefr., Tempelhof-Berlin, lvw. — **Zastrow,** Gustav, Jäg., Schönhagen, Naugard, lvw. — **Wieder,** Kurt, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Buchtler,** Hermann, Jäg., Sonnewalde, Luckau, lvw. — **Wendt,** Walter, Kr.-Fr., Berlin, schvw. — **Gabel,** Hermann, Jag., Braunsberg, lvw. — **Hipler,** Walter, Gefr., Wansdorf, Osthavelland, gefallen. — **Stert,** Erich, Jag., Eberswalde, gefallen. — **Neubauer,** Otto, Jäg., Barenwalde, gefallen. — **Flöter,** Paul, Jäg., Pfeiferhahn, Crossen, gefallen. — **Geier,** Georg, Jäg., Ndr.-Merzdorf, Bolkenhain, gefallen. — **Schmidt,** Albert, Jag., Bitterfeld, lvw. — **Scheibe,** Richard, Jäg., Berlin, lvw. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Peschke,** Robert, Wehrm., Hinterhermsdorf, Bautzen, schvw. — **Behrend,** August, Jäg., Hohenwalde, Heiligenbeil, lvw.

Jäger-Bataillon Nr 4. 1. Kompagnie: **Lößnitz,** Bruno, Jäg., Zeitz, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Faber,** Otto, Wehrm., Breslau, gefallen 20. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 4. Kompagnie: **Budde,** Paul, Ref., Düsseldorf, schvw. 16. 1. 15, gem. vom Inf.-Regt. Nr. 165.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. (Ferme de Metz vom 21. bis 27. 12. 14 und andere Gefechte vom 11. bis 16. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Bretzlaff,** Otto Paul, Jag., Wittenberg, Köslin, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Annschewski,** Wilh., Gefr., Wolka, Ortelsburg, lvw. — **Nixmann,** Joseph, Jäg., Muffendorf, Godesberg, lvw., b. d. Tr. — **Feld,** Nikol., Jäg., Homberg, Mors, lvw. — **Menge,** Otto, Jäg., Herford, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Frhr. v. Ulmenstein,** Gunther, Hptm., Detmold, vw. — **Knobloch,** Anton, Jäg., Grafrath, Kempen, lvw. — **Menne,** Karl, Jäg., Dusseldorf, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 8. Maschinengewehr-Kompagnie: **Eichstätt,** Julius, Jäg., Stettin, gefallen 20. 1. 15. — **Sporer,** Leo, Jag., Rappoltsweiler i. E., schvw. 20. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 2. Kompagnie: **Meentzen,** Gerhard, Jäg., i. franz. Gefgsch. 26. 8. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 4. Kompagnie: **Balmberger,** Konrad, Gefr., Nürnberg, vw.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 4. Dienert, Eduard, Schütze, Linde, Flatow, gefallen 18. 1. 15. — **Schneider,** Werner, Schütze, Berlin, lvw. 18. 1. 15. — **Putzig,** Willy, Fahrer, Neustadt, Westpr., gefallen 18. 1. 15.

Gestorben infolge Krankheit.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Ersatz-Kompagnie: **Paarmann,** Karl, Wehrm., gestorben Laz. Kutno 16. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 3. Kompagnie: **Peters,** Wilhelm, Jag., Laz. Thourout 1. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 4. Kompagnie: **Randewig,** Karl, Jäg., gestorben Laz. Stettin 22. 11. 14.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Kompagnie: **Schollbach,** nicht **Schollbeck,** Hermann, Jäg., bish. vm., gefallen. — **Zitz,** vermutl. **Zilz,** Emil, Jäg., nicht vw., gefallen. — **Gericke,** nicht **Gehrke,** Willy, Jag., nicht vw., gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Well,** Lebrecht, Jäg., bish. vm., z. Truppe zur. — **Kubicki,** nicht **Kubitzki,** Johann, Jäg., nicht gefallen, lvw. — **Bacher,** Paul, Jäg., bish. vm., gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Kompagnie: **Schliebener,** Karl, Jäg., Reichenow, bish. lvw., war vm., z. Truppe zur. — **Kossatz,** Otto, Jag., Steinkirchen, bish. lvw., war vm., z. Truppe zur. ◆ 3. Kompagnie: **Brakhahn,** Ernst, Jag., bish. schvw., gestorben Laz. Brussel 3. 9. 14. — **Schreiber,** Otto, Jäg., Callinchen, bish. vm., z. Truppe zur. — **Kantel,** Franz, Gefr., Berlin, bish. vm., z. Truppe zur. ◆ 4. Kompagnie: **Loth,** Max, Gefr., Reddern, bish. vm., z. Truppe zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Kompagnie: **Habermann,** Walter, Jäg., Coblenz, bish. vm., zu Truppe zur. — **Ribbentrop,** Heinrich, Gefr., Magdeburg, bish. schvw., gestorben 29. 8. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Dierstein,** Peter, Ref., Clarenthal, bish. vm., lvw. — **Becker,** Friedrich, Ref., Sulzbach, bish. schvw., gestorben Moyenmoutier 4. 9. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Mettenet,** Aegidius, Ref., Hohwart, bish. vm., lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Belsmeyer,** Heinrich, Jäg. d. L., bish. schvw., gestorben Laz. Quesnoy 22. 12. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Damke,** Gefr. d. L., nicht schvw., gefallen. ◆ Ersatz-Radfahrer Kompagnie: **Hahn,** Friedrich, Gefr. d. L., nicht schvw., gefallen.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 67.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 12. 11. 14): **Bielich,** Karl, Jäg., Kr.-Fr., Dresden, lvw. — **Keller,** Otto, Jäg., Kr.-Fr., Schandau, lvw. — **Röder,** Franz, Jäg., Kr.-Fr., Radebeul, lvw. ◆ 2. Kompagnie (Keiberg 12. und 14. 11. 14): **Böhme,** Max, Jäg., Kr.-Fr., Seifersbach, Rochlitz, lvw. — **Dreßler II,** Erich, Jäg., Kr.-Fr., Oschatz, schvw. — **Arndt,** Alfred, Vfw. d. R., Beucha, Grimma, gefallen. — **Beer,** Paul, Oberj.

Hosted by Google

d. R., Heidersdorf, Freiberg, lvw. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 14. 11. 14): **Roßner,** Kurt, Jag., Falkenstein i. V., lvw. — **Schubert,** Kurt, Jäg., Weesenstein, Pirna, lvw. — **Schink,** Johannes, Jag., Zwickau, gefallen. ◆ 4. Kompagnie (Rollegheimcappelle 19. 10., Keiberg 1. und 12. 11. 14): **Weber II,** Otto, Jag., Rosenthal, Oschatz, schvw. — **Lukas,** Johannes, Jäg., Preititz, Bautzen, lvw. — **Sander,** Paul, Jäg., Reichenbach, Sagan, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 72.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 24. 11. 14): **Budoch I,** Traug., Kr.-Fr., Jag., Klosterhäuser, Meißen, gefallen. — **Müller VI,** Kr.-Fr., Jag., Dresden, gefallen. — **Bischoff,** Friedrich, Ers.-Rej., Reichenau, Zittau, lvw. — **Angermann,** Paul, Kr.-Fr., Jag., Wachau, Dresden-N., lvw. — **Heinzel,** Emil, Kr.-Fr., Jag., Gittersee, Dresden-A., vm. — **Berger,** Hermann, Kr.-Fr., Jag., Reichenau, vm. ◆ 2. Kompagnie (Keiberg 21. und 25. 11. 14): **Ambos,** Bruno, Oberj., Nauendorf, Großenhain, lvw. — **Semper,** Heinrich, Kr.-Fr., Jag., Radlowitz, Ohlau, gefallen. — **Rasch,** Otto, Jag., Groitzsch, Meißen, schvw. — **Schöne,** Ernst, Ers.-Rej., Copitz, Pirna, lvw. — **Trentzsch,** Gustav, Jag., Dresden-N., schvw. — **Lindemann,** Gust. oder Ernst, Jag., Reichenau, Zittau, schvw. — **Schneider I,** Karl, Jäg., Trato, gefallen. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 15., 20., 22., 25. bis 27. 11. 14): **Colditz,** Ernst, Oberj., Albernau, Schwarzenburg, lvw. — **Zeißer,** Emil, Oberj., Crimmitschau, lvw. — **Baumgarten,** Rud., Jag., Dresden-Lobtau, vm. — **Börner I,** Otto, Jag., Nossen, Meißen, vm. — **Fröhlich,** Paul, Jäg., Neuhof, Striegau, vm. — **Kirsten,** Hugo, Jäg., Dresden-Striesen, vm. — **Braun,** Johannes, Jag., Zug, Freiberg, gefallen. — **Wieder,** Kurt, Jäg., Pirna, lvw. — **Liebchen,** Paul, Jag., Görlitz, lvw. — **Brox,** Rudolf, Jäg., Leipzig-Lindenau, lvw. — **Richter III,** Kurt, Jäg., Limbach, Chemnitz, vm. — **Weißflog,** Otto, Jag., Reichenberg, Dresden, vm. — **Seidel II,** Adolf, Jäg., Waltersdorf, Zittau, vm. ◆ 4. Kompagnie (Keiberg 27. 10., 2., 3., 26. und 27. 11. 14): **Berghold,** Johannes, Jäg., Cossebaude, Dresden-A., lvw. — **Aurich,** Robert, Jäg., Leipzig, vw. — **Krauße,** Anton, Jäg., Dresden, vw. — **Streich,** Gerhard, Jäg., Czarnikau, Bromberg, lvw. — **Tutschky,** Friedrich, Jag., Leubnitz-Neuostra, Dresden-A., lvw. — **Wobst,** Karl, Jag., Kotzschenbroda, Dresden-N., vw. — **Donath,** Franz, Jag., Sebnitz, Pirna, vw. — **Fischer I,** Richard, Jag., Oberwiesa (Oberwiera?), Glauchau, vw. — **Hochmuth,** Oskar, Jag., Meißen, gefallen. — **Bähr,** Martin, Jäg., Leipzig-Schleußig, vm. — **Berndt,** Arthur, Jäg., Altlobau, vm. — **Bertram,** Willy, Jäg., Dresden-A., vm. — **Beuchel,** Max, Jäg., Riesa, vm. — **Clauß II,** Otto, Jag., Berthelsdorf, Döbeln, vm. — **Ebert,** Otto, Jäg., Dresden-N., vm. — **Edelmann,** Karl, Jag., Dresden-N., vm. — **Engelmann,** Paul, Jäg., Coschütz, Dresden-N., vm. — **Förster I,** Reinhold, Jäg., Loschwitz, Dresden-N., vm. — **Gäßner,** Richard, Jäg., Kerzdorf, Lauban, vm. — **Harstall,** Paul, Jäg., Dresden-A., vm. — **Herwig,** Gustav, Jag., Tschiedae, Dresden-A., vm. — **Haßler,** Karl, Jag., Ober-Reichenbach, Plauen, vm. — **Jochmann,** Friedr., Jäg., Dresden-A., vm. — **Klemm,** Rudolf, Jäg., Dresden-A., vm. — **Klinger II,** Rudolf, Jag., Radeburg, Großenhain, vm. — **Köhler,** Ernst, Jäg., Dresden-N., vm. — **Krauß,** Gustav, Jag., Dresden-A., vm. — **Lehmann II,** Max, Jag., Teichnitz, Bautzen, vm. — **Lewinsohn I,** Willy, Jäg., Potsdam, vm. — **Looke,** Karl, Jag., Oppa, Lobau, vm. — **Mäge,** Herm., Jäg., Niedergorbitz, Dresden-A., vm. — **Münzner,** Paul, Jag., Chemnitz, vm. — **Pursche,** Walter, Jag., Zittau, vm. — **Scheumann,** Eduard, Jäg., Dresden-A., vm. — **Spänich,** Karl, Jäg., Schöneck, Oelsnitz, vm. — **Weigert,** Otto, Jag., Dresden-A., vm. — **Wunderlich,** Karl, Jäa., Turn-Teplitz, Böhmen, vm. — **Schröder,** Erich, Jäg., Dresden-Cotta, vm. — **Kuhl,** Max, Jag., Berggießhubel, Pirna, vm. — **Sprenger,** Karl, Jäg., Kaiserslautern, Rheinpfalz, gefallen. — **Otto,** Paul, Jäg., Hohenfichte, Flöha, lvw. — **Dietze,** Friedrich, Jäg., Dresden-Uebigau, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie (Gheluvelt 11. 11. 14, Reutel 19. 11. 14): **Wehle,** Felix, Jäg., Oederan, schvw. — **Zange,** Fritz, Kr.-Fr., Jag., Radeberg, Dresden-N., lvw. — **Berger,** Oswald, Jäg., Neugersdorf, vw. u. i. Laz. gestorben. ◆ 2. Kompagnie (Brodseinde 31. 10., 12. bis 16. 11., Becelaere 31. 10., 10., 14. und 15. 11., Terhand 5. 11., Koehlberg 13. und 14. 11. 14): **Schubert,** Rudolf, Bfw., Zittau, lvw. — **Hahn,** Alfred, Bfw., Leipzig-Volkmarsdorf, lvw. — **Landgraf,** Ernst, Oberj., Gratzschen, Saalfeld, schvw. — **Klippel,** Reinhold, Jäg., Neugersdorf, Löbau, lvw. — **Eckstein,** Alfred, Jäg., Cainsdorf, Zwickau, lvw. — **Stein,** Paul, Jag., Neundorf, Lobau, lvw. — **Mehlhose,** Bernhard, Gefr., Walddorf, Lobau, lvw. — **Zemmrich,** Rudolf, Jäg., Freiberg, lvw. — **Singer,** Walter, Jag., Crossen, Zwickau, lvw. — **Junghans,** Friedrich, Jäg., Reinsdorf, Zwickau, gefallen. — **Bergmann,** Ernst, Jäg., Niederfriedersdorf, Löbau, gefallen. — **Lommatzsch,** Max, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Streicher,** Walter, Jäg., Staßfurt, Magdeburg, gefallen. — **Spiegelhauer,** Karl, Jäg., Görsdorf, Marienberg, gefallen. — **Neupert,** Hermann, Jag., Erdmannsdorf, Flöha, gefallen. — **Zeidler,** Martin, Jäg., Neuhausen, Marienberg, lvw. — **Wustmann,** Arthur, Jäg., Meldewitz, Bautzen (Meltewitz, Grimma?), lvw. — **Schubert IV,** Max, Jäg., Pockau, Marienberg, lvw. — **Liebscher,** Paul, Jäg., Berthelsdorf, Freiberg, lvw. — **Kühler,** Viktor, Jäg., Luptitz, Grimma, lvw. — **Falk,** Kurt, Jag., Elsterberg, Plauen i. V., lvw. — **Eckert,** Franz, Jäg., Glauchau, lvw. — **Strobel,** Johannes, Jäg., Friedeburg, Freiberg, lvw. — **Stricker,** Hans, Jäg., Alt-Ebau, Lobau, vm. — **Schmidt,** Arthur, Jäg., Langenau, Freiberg, gefallen. — **Appelt III,** Walter, Jäg., Kleinwaltersdorf, Freiberg, lvw. — **Flade,** Fridolin, Jäg., Freiberg, lvw. — **Gast,** Fritz, Jag., Straubing, lvw. — **Hoffmann I,** Arthur, Jäg., Berlin, vw. u. gestorben. — **Koch I,** Alfred, Jag., Kleinwaltersdorf, Freiberg, lvw. — **Nobis,** Paul, Jag., Stollberg, schvw. — **Rau,** Johannes, Jag., Taura, Rochlitz, lvw. — **Schaarschmidt,** Paul, Jäg., Ebersbach, Borna, lvw. — **Ziesler,** Walter, Jäg., Meißen, lvw. — **Seyrich,** Martin, Jäg., Chemnitz, lvw. — **Bechtel,** Rudolf, Jäg., Königswartha, Kamenz, vm. — **Drechsel,** Willy, Jag., Rothenthal, Marienberg, vm. — **Höhle,** Walter, Jäg., Loschwitz, Dresden-N., vm. — **Müller I,** Joh., Jag., Freiberg, vm. — **Oettler,** Willy, Jäg., Lichtentanne, Zwickau, vm. — **Ruscher,** Karl, Jäg., Lauter, Schwarzenberg, vm. — **Salomo,** Richard, Jäg., Ringenhain, Bautzen, vm. — **Siegemund,** Artur, Jäg., Niederoderwitz, Zittau, vm. — **Schubert II,** Joh., Jag., Dresden, vm. ◆ 3. Kompagnie (Reutel 3., 14., 15. und 17. 11. 14): **Seltz,** Otto, Jag., Dresden, gefallen. — **Krummbiegel,** Herm., Jäg., Großhartmannsdorf, Freiberg, schvw., am 14. 11. 14 im Ref.-Laz. Moorsele gestorben. — **Schneider,** Johannes, Jag., Rothschönberg, Meißen, lvw. — **Melzer,** Kurt, Jäg., Marienberg, lvw. — **Müller II,** Ernst, Jag., Halbach, Freiberg, lvw. ◆ 4. Kompagnie (Broodseinde 6., 12. und 17. 11., Gheluvelt 2. und 6. 11. 14): **Philipp,** Adolf, Bfw., Regensburg, lvw. — **Kermer,** Arno, Gefr., Großruckerswalde, Marienburg, schvw. — **Beer,** Emil, Jag., Deutschneudorf, Olbernhau, lvw. — **Köhler III,** Albert, Jäg., Freiberg, schvw. — **Hahn,** Paul, Jäg., Leipzig-Lindenau, schvw. — **Harm,** Hermann, Jag., Seydau, lvw. — **Hartung,** Ferdinand, Jäg., Heiligenstadt, lvw. — **Meyer I,** Emil, Jäg., Friedebach, Freiberg, lvw. — **Mücklich,** Hugo, Jäg., Semmelsberg, Meißen, schvw. — **Peau I,** Johannes, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Weber,** Walter, Jag., Chemnitz, vw. u. vm. — **Schwarz,** Johann, Jag., Kapitanka, Rußl., lvw. — **Heber I,** Arno, Jäg., Spechtritz, Dresden-A., vw. — **Dietrich,** Ewald, Jag., Roderau, Großenhain, schvw. — **Knaut,** Oskar, Jäg., Modlau, Böhmen, lvw. — **Lange,** Reinhold, Jag., Teplitz-Schönau, vm. — **Walter,** Oskar, Jag., Postendorf, vw. — **Weißbach,** Otto, Jäg., Ullersdorf, Dresden-N., vm. — **Uhlig I,** Artur, Jäg., Zschopau, vm. — **Schubert II,** Max, Jäg., Niederwiesa, Flöha, vm. — **Rudolph,** Max, Jag., Meißen, vm. — **Auerswald,** Bruno, Jäg., Halsbrücke, Freiberg, vm., vermutl. gefallen. — **Mirus,** Emil, Jag., Glauchau, vm. — **Kursawe,** Heinrich, Jäg., Schoneiche, vm. — **Hille,** Hermann, Jäg., Neugersdorf, Lobau, vm. — **Höhne,** Max, Jäg., Bunzlau, vm. — **Franz,** Walter, Jäg., Olbernhau, Marienberg, vm. — **Dietze,** Gustav, Jäg., Großhartau, Bautzen, vm. — **Valentin,** Arthur, Jäg., Freiberg, vm. — **Drechsel,** Paul, Jäg., Dresden, lvw. — **Strech,** Otto, Jäg., Dresden, schvw. — **Ermer,** Alfred, Jäg., Eppendorf, Floha, vw. — **Strobel II,** Rudolf, Jäg., Friedeburg, Freiberg, lvw.

Hosted by Google

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 73.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 8., 19. und 20. 11. 14): **Backofen,** Ernst, Oberj. d. L., Meißen, vm. — **Frick,** Karl, Jäg., Tasdorf, Niederbarnim, lvw. — **Hartmann,** Johannes, Kr.-Fr., Jag., Neustruppin, Pirna, vm. — **Brendler,** Gustav, Kr.-Fr., Jäg., Zittau, vm. — **Rudolph,** Otto, Freiw., Jäg., Meißen, vm. — **Bielack,** Richard, Freiw., Jag., Mülbitz, Großenhain, vm. — **Budöch I,** Traugott, Kr.-Fr., Jäg., Klosterhäuser, Meißen, vm. — **Breitschneider,** Ernst, Kr.-Fr., Jäg., Plateka, Borna, gefallen. — **Körner,** Georg, Jäg., Freiw., Nöthnitz, Dresden-A., gefallen. — **Hoffmann,** Willy, Freiw., Jäg., Dresden, schww. — **Kläßing,** Freiw., Jäg., schww. — **Rößger,** Freiw., Jäg., schww. ◆ 2. Kompagnie (Keiberg 15., 19. und 21. 11. 14): **Moeller,** Johannes, Kr.-Fr., Jäg., Dresden, lvw. — **Grabowsky,** Joseph, Kr.-Fr., Jäg., Oppeln, Schles., vm. — **Thiemig,** Rudolf, Jäg., Dresden-A., vm. — **Weichert,** Karl, Kr.-Fr., Jäg., Kottbus, vm. — **Schneiderheinze,** Max, Kr.-Fr., Jäg., Dresden-Strehlen, vm. — **Böttger,** Paul, Kr.-Fr., Jäg., Städten, Mansfelder Seekreis, vm. — **Hänel,** Richard, Kr.-Fr., Jäg., Seifhennersdorf, Zittau, gefallen. — **Dietzeld,** Karl, Kr.-Fr., Jäg., Mylau, Plauen, gefallen. — **Eißrich,** Kurt, Kr.-Fr., Jäg., Falkenhain, Pirna, lvw. — **Leupold II,** Rudolf, Kr.-Fr., Jäg., Laubegast, Dresden-N., schww. — **Ludwig,** Kurt, Kr.-Fr., Jag., Omsewitz, Dresden-A., lvw. — **Muth,** Willy, Jäg., Coburg, lvw. — **Konzan,** Georg, Kr.-Fr., Jäg., Dresden-A., lvw. — **Büttner,** Walter, Jäg., Dresden-Löbtau, schww. — **Jöhling,** Richard, Jäg., Zittau, schww. — **Kämpfe,** Walter, Jäg., Augustusburg, Floha, schww. — **Naumann,** Wilhelm, Jäg., Dresden, lvw. — **Nonnig,** Artur, Jäg., Ebersbach, Floha, schww. — **Paul II,** Hermann, Jäg., Lengenfeld i. V., Auerbach, schww. — **Nurack,** Mart., Jag., Dresden-A., schww. — **Tröger,** Friedrich, Gefr. d. R., Erlbach, Oelsnitz, lvw. — **Nitzsche,** Max, Jäg., Dresden-N., gefallen. — **Schneider II,** Max, Jäg., Hirschfelde, Zittau, gefallen. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 22. 11. 14): **Schindler,** Hans, E.-Fr., Jäg., Dresden, lvw. — **Hänel,** Max, E.-Fr., Jäg., Freiberg, lvw. ◆ 4. Kompagnie (Keiberg 2., 3., 10. und 23. 11. 14): **Balke,** Kurt, Jäg., Dresden, vw. — **Krauß,** Gustav, Jag., Dresden, vw. — **Beutz,** Erich, Jäg., Blasewitz, Dresden-A., schww. — **Kretschmar, Karl,** Jäg., Dresden, gefallen. — **Walzel,** Fritz, Jäg., Breslau, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 77.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 15. und 16. 11. 14): **Keller,** Fritz, Gefr. d. R., Stollberg i. E., vw. u. am 15. 11. 14 gestorben. — **Petzold,** Artur, Kr.-Fr., Guhrau, Breslau, schww. — **Kallmeyer,** Oskar, Kr.-Fr., Dresden, lvw. ◆ 2. Kompagnie (Keiberg 14. 11. 14): **Trepte,** Otto, Kr.-Fr., Gefr., Weißenberg, Löbau, gefallen. — **Kurzweg,** Paul, Kr.-Fr., Schreiberhau, lvw. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 14., 16. und 17. 11. 14): **Findeisen,** Karl, Jäg., Pirna, schww. — **Brenner,** Walter, Jäg., Borna, Leipzig, gefallen. — **Karsch,** Erich, Jäg., Dresden, Lohmen, Pirna, gefangen. — **Rückert,** Alfred, Jäg., Dresden, lvw. ◆ 4. Kompagnie (Keiberg 15. 11. 14): **Haufe,** Willy, Oberj., Einsiedel, Chemnitz, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 88.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 27. 10., 2. 11., 17. und 19. 12. 14): **Graf,** Ernst, Gefr., Gorbitz, Dresden-A., lvw. — **Pieler,** Alfred, Kr.-Fr., Herischdorf, Hirschberg, gefallen. — **Hempel,** Robert, Kr.-Fr., Dresden, gefallen. — **Müller V,** Gustav, Kr.-Fr., Oberottendorf, Pirna, gefallen. — **Lorenz,** Fritz, Kr.-Fr., Rabenau, Dresden-A., lvw. ◆ 2. Kompagnie (Keiberg 20. 12. 14): **Schramm,** Wolfg., Oberj., Kr.-Fr., Blasewitz, Dresden-N., gefallen. — **Haupt,** Karl, Ers.-Res., Gefr., Gr.-Krauschau, Goritz, lvw. — **Vötters,** Max, Gefr., Dresden-A., schww. — **Köhler,** Bruno, Ers.-Res., Dresden, lvw. — **Kubasch,** Emil, Jäg., Uhyst, Hoyerswerda, lvw. — **Keller II,** Louis, Ers.-Res., Meerane, lvw. — **Mittag,** Ernst, Jäg., Schullwitz, Dresden-N., lvw., dienstf. — **Rößler,** Max, Jäg., Kottmarsdorf, Lobau, lvw. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 15., 16. und 20. 12. 14): **Grötzler,** Ernst, Jag., Freiberg, lvw. — **Steinbach,** Albert, Jäg., Markersdorf, lvw. — **Winkler,** Karl, Bfw., Schandau, schww. ◆ 4. Kompagnie (Keiberg 16. 12. 14): **Weinhold,** Karl, Jäg., Halsbrücke, Freiberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie (Hollebusch 10. 12. 14): **Fritzsche,** Helmut, Kr.-Fr., Olbernhau i. Erzgeb., lvw. ◆ 4. Kompagnie (Hollebusch 20. 12. 14): **Schütze,** Ernst, Jäg., Sorau N.-L., lvw., dienstf.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 92.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 2. 11. 14): **Kurzwart,** Georg, Jäg., Coschütz, Dresden-A., gefallen. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 19., 21. bis 23. und 29. 12. 14): **Schlegel,** Friedrich, Gefr., Glasten, Grimma, lvw. — **Döhnert,** Oskar, Jäg., Brockwitz, Meißen, gefallen. — **Kuhl,** Max, Jäg., Freiberg, gefallen. — **Schanze,** Arno, Jäg., Alttanneberg, Meißen, lvw. — **Starke,** Rudolf, Jäg., Dresden, vw. u. gestorben. — **Engelmann,** Alfred, Jäg., Walddorf, Lobau, lvw. — **Hohberg,** Heinrich, Jag., Meißen, lvw. ◆ 4. Kompagnie (Keiberg 28. 10., 25. 11. und 22. 12. 14): **Kiesig,** Karl, E.-Fr., Dresden-A., gefallen. — **Clauß III,** Gustav, E.-Fr., Dresden, vm. — **Gründler,** Robert, Jäg., Chemnitz, vm. — **Steiger,** Max, Jäg., Freiberg, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 95.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 31. 12. 14, 2. und 3. 1. 15): **Beyer,** Ernst, Jäg., Dresden, lvw. — **Reuter,** Max, Jag., Waltersdorf, Dippoldiswalde, gefallen. — **Kühn,** Gustav, Jäg., Dresden-Cotta, lvw. — **Weichold,** Egon, Jäg., Limbach, Meißen, gefallen. — **Wolf I,** Walter, Jäg., Gruna, Chemnitz, lvw. ◆ 2. Kompagnie (Keiberg 23. und 30. 12. 14): **Naumann,** Ernst, Fwlt., Altenburg, S.-A., lvw., dienstf. — **Esper,** Ernst, Ers.-Res., Niederlichtenau, Floha, lvw. — **Gulich,** Otto, Ers.-Res., Waltersdorf, Zittau, schww. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 30. 12. 14): **Graichen,** Walter, Jag., Chemnitz, gefallen. — **Wagner,** Karl, Gefr., Wittgensdorf, Chemnitz, lvw. ◆ 4. Kompagnie (Keiberg 30. 12. 14 und 2. 1. 15): **Küchenmeister,** Johannes, Oberj., Freiberg, lvw. — **Preißler,** Martin, Gefr., Mulda, Freiberg, lvw. — **Müller II,** Eduard, Gefr., Leipzig, gefallen. — **Wendisch,** Emil, Jäg., Großenhain, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie (Hollebusch 27. 12. 14): **Mönch,** Richard, Jäg., Jonsdorf, Zittau, gefallen. ◆ 2. Kompagnie (Hollebusch 29. 12. 14): **Schirschmidt,** Max, Jäg., Zetta, lvw. ◆ 3. Kompagnie (Hollebusch 29. 12. 14): **Senf,** Oswald, Oberj., Dresden, gefallen.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 99.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 3. Kompagnie: (Keiberg 7. 1. 15): **Richter I,** Karl, Kr.-Fr., Gefr., Breslau, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 101.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie (La Ville-aux Bois 11. 10. 14): **Ritschel, Felix,** Wehrm., Olbernhau, Marienberg, gefallen, bef. sich bei der 9. Komp. Schütz.-Regt. Nr. 108.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Sillery 5. 9., Avize 7. 9. 14): **Groß, William,** Gefr. d. R., Schandau, i. franz. Gefgsch. — **Theurich,** Gustav, Oberj. d. R., Rosenthal, Zittau, i. franz. Gefgsch. Perigueux

Hosted by Google

Art.-Kas. 34. — **Ravot,** Richard, Gefr. d. L., Dresden, am 19. 10. 14 i. franz. Gefgsch. Bergerac gestorben. ◆ 4. Kompagnie (Moronvilliers 16. 1. 15): **Würfel,** Paul, Gefr., Seidenberg, Görlitz, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 103.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie (Moronvilliers 21. 1. 15): **Heckel,** Ernst, Jag., Eich, Auerbach, gefallen. — **Scholze,** Arthur, Jäg., Neu-Spremberg, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Kirsten,** Alfred, Jag., Sobrigen, Dresden-N., krank i. franz. Gefgsch.

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Helbig,** Reinhold, Jäg., am 14. 12. 14 i. Laz. Halle.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Erler,** Otto, Rel., Mulda, bish. vw. u. vm., z. Truppe zur. (V.-L. 39 72.) — **Dörries,** Karl, Rel., Glauchau, bish. vm., z. Truppe zur. (V.-L. 72.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie: **Brandstätter,** Kurt, Jäg., Leipzig, bish. vm., vw. i. franz. Gefgsch. Toulouse. (V.-L. 72.) — **Teichmann,** Max, Jag., Nieder-Wurschnitz, bish. gefallen, schvw. (V.-L. 33.) — **Böhme II,** Edmund, Jäg., Obercrottendorf, bish. vm., i. franz. Gefgsch. (V.-L. 72.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie: **Kramm,** Fritz, Freiw., Jäg., Dresden, bish. vm., lvw. (V.-L. 62.) — **Böswetter,** Albert, Oberj. d. R., Neuensalz, Plauen, bish. schvw., 14. 11. 14 gestorben. (V.-L. 60.) ◆ 2. Kompagnie: **Schmelzer,** Kurt, Kr.-Fr., Jag., Dohlen, bish. vm., z. Truppe zur. (V.-L. 63.) — **Mittag,** Ernst, Kr.-Fr., Jag., Schullwitz, bish. vm., z. Truppe zur. (V.-L. 63.) ◆ 3. Kompagnie: **Hempel,** Otto, Jäg., Metzdorf, bish. gefallen, z. Truppe zur. (V.-L. 60.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Richter IV,** Ernst, Jag., Kr.-Fr., Radebeul, bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) ◆ 4. Kompagnie: **Streck,** Walter, Gefr., Zwötzen, gefallen, muß heißen: **Streck,** Walt., C.-Fr., Gefr., Zwätzen, gefallen. (V.-L. 62.) — **Spannaus,** Max, Jag., Oberlichtenau, vw., nicht gefallen. (V.-L. 60 und 62.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie: **Müller X,** Gotthard, C.-Fr., Gefr., Geising, nicht Geisingen, lvw. (V.-L. 62.) ◆ 2. Kompagnie: **Schulz II,** Max, Jäg., Guben, bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) ◆ 3. Kompagnie: **Bahrs,** Rudolf, Jag., Dresden, bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) — **Wende,** Alfred, Jag., Dresden-Löbtau, bish. lvw., gestorben. (V.-L. 62.) — **Richter IV,** August, Jäg., Waldheim, bish. lvw., gestorben. (V.-L. 63.) — **Schrödel,** Otto, Jäg., Radeburg, bish. schvw., gestorben. (V.-L. 62.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Schumann III,** Paul, Kr.-Fr., Dresden-A., bish. vm., krank. (V.-L. 81.) — **Thiede,** Otto, Jag., Reckenzin, bish. vm., lvw. (V.-L. 60.) ◆ 3. Kompagnie: **Neuber,** Hans, C.-Fr., Reuth, bish. lvw., gefallen. (V.-L. 63.) — **Steinbach,** Hermann, Jag., Limbach, bish. vm., i. franz. Gefgsch. (V.-L. 63.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie: **Gröber,** Martin, Jag., Eisenberg, bish. vw., 31. 12. 14 im Laz. Wandsbeck gestorben. (V.-L. 63.) ◆ 2. Kompagnie: **Gawlik,** Walter, Jag., Dresden, bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) — **Mädler,** Georg, Jag., Lengenfeld i. V., bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) — **Lommatzsch,** Paul, Oberj. d. R., Großvoigtsberg, bish. schvw., 10. 1. 15 im Kriegs-Laz. 123 Roussélaere gestorben. (V.-L. 87.) ◆ 3. Kompagnie: **Höhne,** Rudolf, C.-Fr., Gefr., anstatt Jag., gefallen. (V.-L. 63 u. 77.) — **Kummer,** Max, Jag., Weißenborn, bish. gefallen, war vw., z. Truppe zur. (V.-L. 60.) — **Althoff,** Fritz, Jag., Neustadt, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. (V.-L. 63.) — **Hillmann,** Albert, Jäg., Penig, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. (V.-L. 63.) — **Loße,** Alfred, Jäg., Krebs, bish. vm., vw. (V.-L. 63.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie: **Heller,** Paul, Kr.-Fr., Grabig, bish. lvw., 27. 10. 14 gestorben. (V.-L. 54.) — **Koch,** Walter, Kr.-Fr., Barmen, bish. vm., vw. (V.-L. 62.) ◆ 2. Kompagnie: **Beer,** Paul, Oberj. d. R., Heidersdorf, bish. lvw., vw. i. franz. Gefgsch. (V.-L. 67.) — **Wehlt,** Joh., Kr.-Fr., Jag., Spreewiese, bish. schvw., 7. 11. 14 i. Kriegs-Laz. I Brussel gestorben. (V.-L. 62.) — **Weber I,** Fritz, Kr.-Fr., Meerane, bish. schvw., 5. 11. 14 i. Res.-Laz. 89 Moorslede gestorben. (V.-L. 62.) — **Streubel,** Georg, Kl.-Fr., Zwickau, bish. schvw., 8. 11. 14 i. Feldlaz. 89 gestorben. (V.-L. 62.) ◆ 3. Kompagnie: **Dietrich,** Felix, Jag., Lichtenberg, bish. vm., gefallen. (V.-L. 63.) — **Höhne,** Rudolph, Jag., Schandau, bish. vm., gefallen. (V.-L. 63.) — **Klötzner,** Arthur, Jäg., Pleißa, bish. vm., lvw. (V. L. 63.) ◆ 4. Kompagnie: **Clauß II,** Otto, Jag., Berthelsdorf, bish. vm., vw. (V.-L. 72.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie: **Bielack,** Rich., Kr.-Fr., Mulbitz, bish. vm., gefallen. (V.-L. 73.) — **v. Krottnauer,** Walter, Kr.-Fr., Birkenwerder, bish. vm., gefallen. (V.-L. 62.) — **Erich,** Hugo, Kr.-Fr., Golberode, bish. vw., gefallen. (V.-L. 63.) ◆ 2. Kompagnie: **Thiemig,** Rudolf, Jag., Dresden-A., bish. vm., seit 1. 11. 14 krank i. Laz. (V.-L. 73.) ◆ 3. Kompagnie: **Baumgarten,** Rudolf, Jag., Dresden-Lobtau, bish. vm., lvw. (V.-L. 72.) — **Nitzsche,** Kurt, Jag., Leuben, bish. lvw., dann gefallen, nur vw. (V.-L. 63.) — **Richter III,** Kurt, Jäg., Limbach, bish. vm., vw. (V.-L. 72.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Hammer I,** Herm., Jäg., Dresden, bish. schvw., 3. 12. 14 i. Laz. Jedeghem gestorben. (V.-L. 79.) ◆ 3. Kompagnie: **Eifrig,** Paul, Jag., Seifhennersdorf, bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) — **Wolf,** Paul, Jäg., Hainewalde, bish. lvw., 3. 12. 14 i. Laz. Moorsele gestorben. (V.-L. 79.) ◆ 4. Kompagnie: **Gaßner,** Richard, Jäg., Kerzdorf, bish. vm., z. Truppe zur. (V.-L. 72.) — **Melzer,** Bruno, Jag., Dresden-A., bish. schvw., 19. 12. 14 i. Laz. Iseghem gestorben. (V.-L. 87.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Volke,** Benedikt, Jag., Chemnitz, bish. lvw., gefallen (V.-L. 63.) — **Grabowsky,** Joseph, Kr.-Fr., Oppeln, zunächst vm., dann z. Truppe zur., gefallen. (V.-L. 60/62.) — **Tilgner,** Friedrich, Jag., Guben, bish. vm., gefallen. (V.-L. 63.) — **Tietze,** Artur, Kr.-Fr., Dresden-A., bish. vm., lvw. (V.-L. 60.) — **Herpich,** Ernst, Kr.-Fr., Riesenberg, bish. vm., krank. (V.-L. 60.) — **Werner,** Friedrich, Kr.-Fr., Skaup, bish. vm., lvw. (V.-L. 60.) — **Treptow,** Kurt, Kr.-Fr., Görlitz, bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) — **Virgens,** Artur, Jäg., Dresden-A., bish. vm., lvw. (V.-L. 60.) — **Blümel,** Max, Jag., Colo, bish. vm., lvw. (V.-L. 60.) — **Graf,** Paul, Kr.-Fr., Kreischa, bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) — **Schneider I,** gem. **Schneider,** Otto, Jäg., Dresden-A., bish. vm., lvw. (V.-L. 60.) — **Barth,** Karl, Gefr. d. L., Dresden-A., bish. vm., gefallen. (V.-L. 63.) — **Schubert,** Karl, Kr.-Fr., Dresden-A., bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) — **Wolf II,** Artur, Jag., Dresden-N., bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) — **Bungard,** Erich, Jag., Podegera, bish. schvw., im Feldlaz.-Res. 94 gestorben. (V.-L. 81.) — **Büttner,** Walter, Jäg., Dresden, bish. vw., 24. 11. 14 im Res.-Feldlaz. Ledeghem gestorben. (V.-L. 73.) ◆ 3. Kompagnie. **Stephanus,** Walter, Jag., Radeberg, bish. vm., gefallen. (V.-L. 57.) — **Rohner,** Kurt, Jag., Falkenstein i. V., bish. lvw., gestorben. (V.-L. 67.) — **Dießner,** Fritz Karl, Görlitz, bish. vm., vw. (V.-L. 63.) — **Ziegert,** Arno, Jäg., Niedermeisa, bish. vm., lvw. (V.-L. 63.) ◆ 4. Kompagnie: **Melzer,** Otto, Jag., Frankfurt a. M., nicht Dresden-A., schvw. u. gestorben. (V.-L. 87/92.)

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie: **Krebs,** Alwin, Jäg., Thumitz, bish. vm., z. Truppe zur. (V.-L. 64.) — **Kroker,** Bruno, Jäg., Oberoderwitz, bish. vw., gefallen. (V.-L. 79.) — **Schreiber,** Erwin, Kr.-Fr., Bärenstein, bish. vm., schvw. (V.-L. 79.) ✦ 2. Kompagnie, Radfahrer-Abteilung: **Meißner,** Paul, Jäg., Lauban, bish. gefallen, vw. (V.-L. 64.) ✦ 3. Kompagnie: **Langer,** Paul, Gefr., Waldheim, bish. vm., gefallen. (V.-L. 64.) — **Kühne,** Otto, Jäg., Meißen, bish. vm., vw. i. Ref.-Feldlaz. Halberstadt. (V.-L. 64.) ✦ 4. Kompagnie: **Köhler III,** Albert, Jäg., Freiberg, bish. schvw., schvw. i. franz. Gefgsch. (V.-L. 72.) — **Neubert,** Richard, Jäg., Freibergsdorf, bish. lvw., 23. 11. 14 i. Laz. Tourcoing gestorben. (V.-L. 64.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. Stab: **Burgold,** Ernst, Meldereit., Liebertwolkwitz, bish. vw., krank. (V.-L. 64.) — **Enger,** Oskar, Meldereit., Wolfshain, bish. vm., vw. (V.-L. 64.) ✦ 1. Kompagnie: **Schwarze,** Karl, Gefr., Großhartmannsdorf, Freiberg, vw., 8. 11. 14 im Ref.-Laz. Hersfeld gestorben. — **Pfeiffer,** Artur, Jäg., Berthelsdorf, bish. vm., seit 22. 10. 14 krank. (V.-L. 64.) ✦ 2. Kompagnie: **Bernhard,** Max, Jäg., Dresden, bish. vm., seit 10. 11. 14 z. Truppe zur. (V.-L. 64.) — **Börner II,** Wilh., Jäg., Oberhohndorf, bish. lvw., war vm., seit 15. 11. 14 z. Truppe zur. (V.-L. 64.) — **Matzdorf,** Friedr., Jäg., Nabern, bish. vm., seit 15. 11. 14 z. Truppe zur. (V.-L. 64.) — **Zimmer I,** Paul, Jäg., Dresden, bish. vw., nicht vw., sondern krank b. Ers.-Abt. Freiberg. (V.-L. 64.) — **Güttler,** Paul, Jäg., Freiberg, bish. vm., seit 15. 11. 14 z. Truppe zur. (V.-L. 64.) — **Pottstock,** Paul, Jäg., Schöppenstädt, bish. vw., am 4. 11. 14 auf Transport nach dem Lazarett gestorben. (V.-L. 64.) — **Harnapp,** Otto, Jäg., Dennitz-Thumitz, bish. schvw., am 17. 11. 14 i. Laz. gestorben. (V.-L. 64.) — **Scheithauer,** Kurt, Jäg., Haara, bish. schvw., am 15. 11. 14 i. Laz. Moorseele gestorben. (V.-L. 64.) ✦ 3. Kompagnie: **Würtenberg,** Martin, Jäg., Lichtenstein-Callnberg, bish. vm., lvw. i. Laz. (V.-L. 64.) — **Meyer II,** Johannes, Jäg., Freiberg, bish. vm., lvw. i. Laz. (V.-L. 64.) — **Müller I,** Paul, Jäg., Rübenau, bish. vm., schvw. i. Laz. (V.-L. 64.) — **Schumann,** Kurt, Jäg., Frankenberg, bish. vm., krank b. Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 12. ✦ 4. Kompagnie: **Trobeljahr,** Albin, Jäg., Ebersbach, bish. vm., am 30. 10. 14 krank zu Ers.-Jäg. 12, Freiberg, zurück. (V.-L. 64.) — **Richter IV,** Georg, Jäg., Freiberg, bish. vm., z. Truppe zur. (V.-L. 64.) — **Kutschke,** August, Jäg., Halbau, bish. vm., bef. sich b. Ers.-Jäg. 12, Freiberg. (V.-L. 64.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie: **Schaarschmidt,** Kurt, Ers.-Ref., Laubegast, bish. vm., krank in der Heimat. (V.-L. 64.) ✦ 2. Kompagnie: **Kretschmar I,** Herm., Jäg., Roda, nicht gefallen, vw. (V.-L. 79.) — **Bechtel,** Rudolf, Jäg., Königswartha, bish. vm., schvw. (V.-L. 72.) — **Albinus,** Alfred, Jäg., Löbau, bish. schvw. u. gestorben, nicht gestorben, sondern schvw. (V.-L. 64.) — **Kretschmar III,** Hermann, Jäg., Dresden, bish. gefallen, lvw. (V.-L. 79.) — **Grau,** Albert, Jäg., Obermeisa, bish. vm., lvw. (V.-L. 79.) — **Fischer III,** Willi, Jäg., Dorfchemnitz, bish. lvw., i. Laz. Ledeghem gestorben. (V.-L. 79.) — **Schmidt,** Martin, Jäg., Meißen, bish. lv.v., krank i. Laz. Brüssel. (V.-L. 64.) — **Stricker,** Hans, Jäg., Alt-Eibau, bish. vm., krank b. d. Ers.-Abt. Freiberg. (V.-L. 72.) ✦ 4. Kompagnie: **Neubert,** Karl, Jäg., Freibergsdorf, bish. vw., 23. 11. 14 i. Laz. gestorben. (V.-L. 64.) — **Rauer,** Emil, Jäg., Friedebach, bish. vw., 4. 12. 14 i. Laz. gestorben. (V.-L. 64.) — **Socik** (nicht **Sovick**), Paul, Jäg., Breslau, bish. gefallen, schvw. (V.-L. 64.) — **Höhne,** Max, Jäg., Bunzlau, bish. vm., schvw. (V.-L. 72.) — **Kursawe** (nicht **Kursawo**), Heinrich, Jäg., Schönciche, vm. (V.-L. 72.)

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Toepffer,** Hptm. d. L., Jäg.-Bat. 6; komm. z. Inf.-Regt. 129. — **Schaubach,** Fritz, Ob.-Lt. d. L., R.-Jäg.-Bat. 21 (R. d. E. K.). — **Dr. Knorrek,** Friedrich, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Michaelsen,** Magnus, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 18 (R. d. E. K.). — **Rogalla v. Bieberstein,** Wilhelm, Lt., Jäg.-Bat. 7. — **Rott,** Georg August, Lt. d. R. (elsaß-lothr. Forstbeflissener). — **Schorn,** Werner, Lt. d. R., 4. Matrosen-Regt. (Forstbeflissener). — **Kraft,** Paul, Fwlt., R.-Inf.-Regt. 2 (Kgl. Förster, Annaburg). — **Nogatz,** Fwlt. u. Adj., Landst.-Bat. Konitz (Kgl. Förster, Warszkin; R. d. E. K.). — **Lichtwarck,** Gustav, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 9 (Sohn des Försters A. Lichtwarck, Fh. Ravenhorst). — **Müller,** Erich, O.-Stv., Gardej.-Bat. (R. d. E. K.). — stud. chem. **Geißler,** Ewald, Kompf., R.-Jäg.-Bat. 25. — **Metzke,** Wilhelm, Vfw., Jäg.-Bat. 6. — **Rönsch,** Rudolf, Oberj. d. R, Jäg.-Bat. 6 (Gräfl. Tiele-Winckler'scher Hilfsjäger; R. d. E. K.). — **Langhagel,** Max, Gefr., Gardej.-Bat. (Sohn des städt. Hegemeisters Karl Langhagel, Fh. Budnick). — **Lublasser,** Georg, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 21 (Sohn des Försters Georg Lublasser, Fh. Stavenow). — **Geyer,** Fritz, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 16 (Privatförster, Königsberg i. Pr.). — **Kollath,** Alex, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 6 (Gräfl. Hilfsjäger, Moschen). — **Langer,** Paul, Jäg., Garde-R.-Jäg.-Bat. (Herrschaftl. Förster, Schönow). — **Münch,** Heinrich Friedrich Karl (gel. Jäg.), Jäg., Jäg.-Bat. 8 (Sohn des Försters H. Münch, Sien). — **Neika,** Friedrich, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 16 (Forstgehilfe, Klunau). — **Schiller,** Jakob, Jäg., bayr. R.-Inf.-Regt. 17 (Forstgehilfe). — **Scholz,** Max (gel. Jäg.), Jäg., Jäg.-Bat. 3 (Sohn des Gräfl. Revierförsters Scholz, Fh. Gusow). — **Sprenger,** Willi (gel. Jäg.), Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 15 (Sohn des Kgl. Försters Sprenger, Försterei Carben). — **Voßbeck,** Adolf, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 6 (Gräfl. Hilfsjäger, Olschyna). — **Wendenburg,** Hans, Jäg., Gardej.-Bat. (Sohn des Herzogl. anhalt. Försters A. Wendenburg, Harzgerode). — **Neunlist,** Gemeindeforsthilfsaufseher, Weiler. — **Sternberg,** Richard, Jäg.-Bat. 14 (Großh. meckl. Revierjäger). — **Waack,** Hermann, Jäg.-Bat. 14 (Privatforstbeamter).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Kirches,** Friedrich, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 20 (R. d. E. K.). — **Weidner,** Hans, Oberj., Jäg.-Bat. 6 (R. d. E. K.; Sohn des Revierförsters Weidner, Grüneiche). — **Bertram,** Karl, Kr.-Fr., Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Revierförsters Bertram, Friedrichsbrunn, Harz). — stud. forest **Hohenadl,** Hans, Kr.-Fr., bayr. R.-Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Fürstl. Försters Franz Hohenadl).

Infolge von Anstrengungen des Feldzuges ist gestorben: **Kvsgalwies,** Albert, Uffz., Landst.-Bat. Goldap (Kgl. Förster, Warnen).

Im Lazarett am Typhus verstorben: **Bülow,** Herbert, Husar (Großh. meckl. Jäger; Sohn des Försters a. D. Wilh. Bülow, Lübbersdorf).

Am Herzschlag ist verstorben: **v. Buttlar,** Oberst u. Komm., Jäg.-Bat. 11; komm. z. R.-Inf.-Regt. 82.

Verwundet wurden: **Bieger,** Willi, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 2; komm. als Kompf. R.-Inf.-Regt. 21 (Oberförster der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern). — **Schattauer,** Alfred, Kr.-Fr., Gefr., Jäg.-Bat. 11.

Schwer verwundet, inzwischen geheilt, in französischer Gefangenschaft: **Ludwig,** Hubert, Gefr., Jäg.-Bat. 7 (Sohn des Kgl. Hegemeisters August Ludwig, Ringelstein).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95), direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 9. **Neudamm, den 28. Februar 1915.** **30. Band.**

Krieg und Forstwirtschaft.

Von Königl. Oberförster **Weißwange** in Dittersbach-Frankenberg. (Schluß.)

Wenn eingangs erwähnt wurde, daß von den in der Forstwirtschaft Beschäftigten besonders viele zum Heeresdienste einberufen wurden, so war es für die Zurückgebliebenen, für Arbeitgeber und Verwaltung gewiß eine selbstverständliche Pflicht der Dankbarkeit, in weitgehendem Maße für deren Angehörige zu sorgen, sie vor jeder Not zu schützen. Zwar treffen schon Reich, Staat und Gemeinde in dieser Hinsicht, soweit es ihnen mit den zu Gebote stehenden Mitteln möglich ist, Vorsorge, doch ist eine Erweiterung der staatlichen Beihilfen gewiß angebracht. Um ein Beispiel anzuführen, hat die sächsische Staatsforstverwaltung in gewiß mustergültiger Weise als Arbeitgeber in dieser Hinsicht gesorgt, indem sie einerseits allen einberufenen Arbeitern und Bediensteten die Bezüge und Löhne noch auf die Dauer von 14 Tagen vom Tage der Einberufung ab fortzahlte, indem sie ferner ganz erhebliche Unterstützungen an deren Frauen und Kinder unter 15 Jahren gewährte, und indem sie endlich die Ausgaben für die ärztliche Familienhilfe, welche statutengemäß den Teilnehmern der forstlichen Betriebskrankenkasse zu gewähren ist, für die Familien der infolge der Mobilmachung Ausgetretenen aus der Forstkasse bestritt u. a. m.

Daß es ferner für die Daheimgebliebenen angebracht ist, durch brieflichen Verkehr mit den Berufsgenossen und Mitarbeitern, durch Liebesgaben usw. den Dank zum Ausdruck zu bringen, den wir für die fast übermenschlichen Anstrengungen, für die Opfer an Gesundheit und Leben hegen, bedarf kaum der Erwähnung.

Was die Holzaufbereitung und den Holzverkauf in Kriegszeiten anlangt, so ist es für die Forstverwaltungen angebracht, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen, größere Kahlschläge nur bei besonderem Bedarf der Holzkäufer zu führen und wertvolle Hölzer nicht zu verschleudern. Überhaupt möchten alle forstlichen Maßnahmen unter dem Gesichtspunkte der veränderten Verhältnisse im Wirtschaftsleben erfolgen. Der bessere Absatz beim Brennholze und bei Hölzern geringerer Stärke und Qualität weist uns mehr auf die Zwischennutzungen, Durchforstungen und Läuterungen hin und läßt es uns vorteilhaft erscheinen, vorläufig mehr schlechtere, ästige Bestände zur Nutzung zu ziehen. Auch gewinnen Laubholzschläge und Entnahmen durch die besseren Preise eine erhöhte Bedeutung, ebenso die Rindennutzung, auf die nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden muß.

Hosted by Google

Die Fichtenschläge sind daher, soweit es die sonstigen Verhältnisse erlauben, zu einer Jahreszeit zu führen, wo die Hölzer sich gut schälen lassen.

Handelt es sich darum, sonst unbeschäftigte Arbeitskräfte mit Arbeit zu versorgen, so können vor allem bestandspflegliche Maßnahmen vorgenommen bzw. nachgeholt werden, Arbeiten, bei denen der Wert der erzeugten Produkte in einem ungünstigen Verhältnis zum Arbeitslohne steht. Derartige Arbeiten werden jetzt eventuell gegen das ausfallende Material kostenlos geleistet.

Wohl die wichtigsten Aufgaben für die innere Organisation des Vaterlandes liegen in diesem uns durch Englands Scheelsucht aufgezwungenen Kriege auf landwirtschaftlichem Gebiet, zumal wenn es sich, wie es jetzt scheint, um eine recht lange Dauer der kriegerischen Verwickelungen und um ein möglichst ungeschwächtes Durchhalten auch im Wirtschaftsleben während desselben handelt.

Es fragt sich nun, ob in dieser Zeit der Not die Forstwirtschaft ihrer Schwester, der Landwirtschaft, hilfreich beistehen kann.

Die zur Ernährung unseres Volkes notwendigen Mengen von Brotgetreide werden nicht in genügender Menge im deutschen Inlande erbaut. Um wenigstens eine vorübergehende Vermehrung des Getreideanbaus bzw. von Ersatzprodukten (Kartoffeln usw.) und Futtermitteln, die ja wieder für die Sicherstellung des Fleischbedarfs von außerordentlicher Bedeutung sind, zu erreichen, müssen wir im deutschen Vaterlande nach bisher anders benutzten Bodenflächen Umschau halten, auf denen irgendwie eine landwirtschaftliche Nutzung möglich ist. Nun stockt nur ein Teil des deutschen Waldes auf absolutem Waldboden. Es gibt viele Flächen, die für die landwirtschaftliche Benutzung geeignet wären, ja die dieser erst entzogen worden sind, als sich auf ihnen eine dem Besitzer genügende Rente nicht mehr erzielen ließ, oder aus anderen Gründen (viele Ankäufe von Staats- und Gemeindeforsten usw.). Derartige Waldflächen wenigstens vorübergehend in der Kriegszeit der Landwirtschaft wieder zuzuweisen, wird, wenn man nicht ganz unverhältnismäßige Kosten aufwenden und die Forstwirtschaft allzu sehr schädigen will, nur dann möglich sein, wenn die Flächen kahl abgetrieben oder mindestens erst seit wenigen Jahren so angebaut sind, daß eine Zwischenkultur von Feldfrüchten noch möglich ist.

Eine derartige vorübergehende Verbindung der Holzzucht mit dem Anbau von Agrikulturgewächsen ist schon ein sehr alter Gedanke, der auch vielfach in die Praxis umgesetzt worden ist. Noch heute finden sich im deutschen Vaterlande verschiedene Gegenden, wo ein solcher Betrieb gehandhabt wird.

Genannt seien nur beispielsweise die Hackwälder oder Hauberge im Odenwald und Schwarzwald (Verbindung des Niederwaldbetriebes mit dem Feldbau), ferner der Röderlandbetrieb, eine Verbindung der Samenholzzucht mit landwirtschaftlichem Vorbau, bei welchem der Boden zugleich nach dem jedesmaligen Abtriebe gerodet und gehaint wird — wie er sich namentlich auch im Odenwald und in den österreichischen Hochgebirgen findet —, und schließlich ein neuerer Waldfeldbaubetrieb, der sich im Großherzogtum Hessen entwickelt hat, und dessen Wesen in einem landwirtschaftlichen Zwischenbau ohne Hainen des Bodens besteht. Auch gibt es Reviere in der sächsischen Lausitz, auf denen mit Vorteil sogenanntes Waldkorn auf den Kulturflächen gebaut wird. Näher auf die Einzelheiten dieser verschiedenen Verfahren hier einzugehen, würde zu weit führen. Jeder Forstmann, der auf irgendwelchen Waldflächen den Anbau von Feldfrüchten betreiben kann, muß sich diese Erfahrungen der Praxis durch eingehendes Studium zunutze machen und das für seinen Fall gerade Passende daraus entnehmen.

Irgendwelche beträchtliche Rente darf man sich bei dieser Bebauung von Waldflächen mit Feldfrüchten freilich nicht versprechen. Darauf kommt es aber in der jetzigen Kriegszeit gar nicht an. Vielmehr muß doch jetzt alles daran gesetzt werden, um auf jede mögliche Weise ohne Ansehung der Kosten die Volksernährung unabhängig vom Auslande sicherzustellen und so auch den wirtschaftlichen Sieg über unsere Feinde zu erringen.

Zum jetzigen Zeitpunkt wird es sich für dieses Jahr wohl meist nur noch um Kartoffelanbau handeln können. Hierbei werden aber — abgesehen vom Ankauf der Saatkartoffeln — die Kosten hauptsächlich nur in Arbeitslöhnen bestehen. Arbeitskräfte sind aber jetzt teilweise im Überfluß vorhanden und zuweilen fast kostenlos zu haben; man braucht nur an arbeitslose Fabrikarbeiter, an Frauen, deren Hauswirtschaft infolge der Einberufung der Männer sich sehr verringert hat, an Kriegsgefangene, deren Arbeitskraft zu solchen Zwecken ausgenutzt werden kann, usw. zu denken.

Es ist wohl zu erwarten, daß mancher arme Mann und viele bedürftige Frauen und Kinder namentlich in der Nähe der Städte gern bereit sind, ihre Ernährung durch Kartoffeln selbst sicherzustellen, wenn ihnen nur das nötige Land vom Waldbesitzer zur Verfügung gestellt wird. Die Durchführung des Anbaus in eigener Regie oder durch Abgabe von Flächen an Gutsbesitzer, die zum Teil durch die Verringerung ihres Personals und Pferdebestandes genug mit den Arbeiten im eigenen Betriebe zu tun haben, dürfte dagegen weniger in Frage kommen.

Hosted by Google

Wohl aber möchte sich jeder Gutsbesitzer, der selbst Wald besitzt, in seiner Besitzung umsehen, ob er nicht für Feld geeignete Flächen, die schnell interimistisch umgewandelt werden können, besitzt.

Bisher nicht erprobt worden — weil in normalen Zeiten nicht nötig und vorteilhaft, zur Jetztzeit aber vielleicht ein Notbehelf —, dürfte der Zwischenbau von Feldgewächsen in bereits gepflanzte Kulturen sein. Ich halte ihn, namentlich was den Kartoffelanbau mit der Hand anlangt, unter der Voraussetzung für möglich, daß die Pflanzungen ordnungsgemäß in regelmäßigem, nicht zu engem Verbande angelegt sind. Ein Schaden an den Pflanzungen wird bei einiger Vorsicht kaum eintreten. — Als vorteilhaft dürfte sich hierbei vor allem der Umstand herausstellen, daß erfahrungsgemäß die vorhandene Bodenstreu und der Humus erst einige Jahre nach dem Kahlschlage den nötigen Zersetzungsgrad erlangt haben, um als Dungstoff zu dienen. Das bessere Wachstum der Ausbesserungspflanzen auf Schlägen gegenüber der ersten Pflanzung, sowie die besseren Ernten auf umgepflügten Rasen erst vom zweiten Jahre ab dürften hierfür als Beweis dienen. Allerdings wird die Bekämpfung des Unkrautwuchses auf den schon mehrere Jahre angepflanzten Flächen mehr Arbeit und eine größere Sorgsamkeit erfordern.

Als weitere Unterstützung für die Landwirtschaft seitens der Forstleute kommt noch die Überlassung von Streu und Futterstoffen aus dem Walde in Betracht.

Ein reicher Schatz von Dungstoffen wie von Einstreumaterial ist z. B. in den Hochmooren aufgespeichert, wie wir sie namentlich in den Gebirgswaldungen finden. Jetzt ist es an der Zeit, sie nach Möglichkeit auszunutzen. —

Neuere Versuche haben ergeben, daß es möglich ist, aus dem Torfmoor erhebliche Mengen Stickstoff zu gewinnen. Dieser Ersatz für die in der Jetztzeit so schwer zu beschaffenden Stickstoffdüngemittel hat natürlich den höchsten Wert. Aber auch an und für sich stellt der Moorboden einen wertvollen Dungstoff dar.

Daß wir endlich die forstlichen Arbeitskräfte, soweit sie irgend entbehrlich, zur Ernte und anderen dringlichen Arbeiten den Gutsbesitzern zur Verfügung stellen, ist wohl selbstverständlich.

Um zum Schluß noch einen kurzen Ausblick in die Zukunft zu tun, so lehrt uns der Krieg, der gewaltigste Lehrmeister, den es gibt, daß wir, wie auf allen anderen wirtschaftlichen Gebieten, so auch in der Forstwirtschaft in allererster Linie immer einen streng nationalen Standpunkt einnehmen, uns bei allen Maßnahmen nur von Rücksichten für das Wohl unseres geliebten Vaterlandes leiten lassen sollten. Weitestgehende Sorge dafür zu treffen, daß die Bedürfnisse des Landes im Inlande selbst befriedigt werden können, muß daher oberstes Gesetz sein.

Wie die Landwirtschaft mit Befriedigung auf die letzten Jahrzehnte zurückblickt, in denen sie ihre Kräfte mit Hilfe einer weisen Regierung derartig vermehrt und vervollkommnet hat, daß sie jetzt eine Hauptstütze in diesem auch auf wirtschaftlichem Gebiete so heiß geführten Kriege ist, so kann in dieser Hinsicht auch die deutsche Forstwirtschaft stolz sein. Fortwährend ist in aller Stille eine Steigerung unserer deutschen Holzproduktion erfolgt, indem die Forsten vermehrt und ihre Verwaltung verbessert worden sind.

Eine Holznot wie in manchen anderen Ländern wird in Deutschland auf absehbare Zeiten nicht eintreten. Die über diese Frage auf der letzten Tagung des Deutschen Forstvereins in Trier 1913 geführten Verhandlungen haben vielmehr ergeben, daß im Deutschen Reiche wenigstens an schwachem Holze niemals Mangel herrschen wird. Dagegen ist die Befürchtung, daß an Starkholz und Luxusholz eine gewisse Knappheit sich zeigen wird, nicht von der Hand zu weisen.

Wir haben uns in dieser Beziehung vielleicht zu sehr aufs Ausland verlassen. Möge diese Erkenntnis in vieler Hinsicht unsere wirtschaftlichen Maßnahmen beeinflussen. So wollen wir in der Umtriebsfrage ja rechte Vorsicht walten lassen, nicht nur die momentane Rentabilität der einzelnen Holzsortimente usw. berücksichtigen, eventuell auch Holzreserven schaffen, den Überhaltbetrieb günstiger zu beurteilen u. a. m. Auch die Frage der Laubholzerziehung gewinnt unter diesem Gesichtspunkte eine etwas andere Beleuchtung. Überhaupt soll man keine Holzart, wenn sie nur standortsgemäß ist, wirtschaftlich gering schätzen. Vor allem aber muß beste Ausnutzung unseres deutschen Bodens unsere Hauptaufgabe sein. Es gibt noch Ödländereien, devastierte Waldungen, Hochmoore, verlassene Kiesgruben, Steinbruchhalden usw. genug, die irgendwelchen, wenn auch dürftigen Baumbestand tragen können. Bei deren erster Aufforstung darf natürlich die Rentabilitätsfrage keine Rolle spielen. Mit großer Genugtuung ist es daher zu begrüßen, daß die Regierungen die große Schar der zurzeit in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen mit dazu verwenden, um im großen Stile derartige Flächen urbar zu machen bzw. aufzuforsten.

Für unsere Holzindustrie aber dürfte der Krieg eine Mahnung sein, soweit dies möglich ist, beim Einkauf vorzugsweise das Inland zu berücksichtigen und bei Lieferung nach dem Auslande vorsichtig zu sein. Die Industriellen müssen immer berücksichtigen, daß das Geld das im Inlande bleibt, der Allgemeinheit und

Hosted by Google

damit ihnen selbst wieder zugute kommt. Namentlich gilt dies natürlich für die inländischen Holzkäufer beim Holzbezug aus Staatsforsten bzw. für die Bürger einer Gemeinde bei Käufen in den eigenen Gemeindeforsten. Auch die Schaffung von Geldreserven bei den Forstverwaltungen für die Zeiten der Not gewinnt im Hinblick auf den Krieg erhöhte Bedeutung. Gewiß ließe sich über dies Alles noch Vieles sagen.

Beherzigen wir alle die Lehren, die uns der Krieg somit bietet, so wird er, so furchtbare Wunden er auch schlägt, doch auch für die Forstwirtschaft in vieler Hinsicht von Segen sein.

Ausbildung für den württembergischen Staatsforstverwaltungsdienst.

Am 1. Juni 1914 sind in Württemberg neue Vorschriften für die Anwärter des württembergischen Staatsforstdienstes in Kraft getreten.

Der Nachweis genügender Vorbildung wird durch das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer deutschen Oberrealschule erbracht.

Die Militärdienstfähigkeit muß bei der Meldung zur Vorprüfung (s. u.) durch die bereits erfolgte Ableistung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes oder durch die Annahme seitens eines Truppenteiles zur Ableistung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes erbracht werden. Bis zur Fachprüfung (s. u.) muß der Einjährig-Freiwilligen-Dienst abgeleistet sein.

Nach mindestens zweijährigem Studium der Naturwissenschaften und Besuch einer mit Waldexkursionen verbundenen Vorlesung über Einleitung in die Forstwissenschaft wird in Tübingen die Vorprüfung abgelegt, die den Nachweis der Kenntnisse in den Naturwissenschaften, Geodäsie, Planzeichnen, sowie in niederer Analysis und analytischer Geometrie der Ebene bezweckt.

Um einer Überfüllung des Faches vorzubeugen, bestimmt das Finanzministerium nach dem durchschnittlichen Jahresbedarf eine Höchstzahl von Kandidaten, die als Anwärter für den Staatsforstdienst in Betracht kommen; von dieser Höchstzahl kann aber bei den einzelnen Prüfungen abgewichen werden.

Auf Grund des Protokolles über die Vorprüfung wählt das Finanzministerium die Kandidaten aus, die als Anwärter des Staatsforstdienstes zugelassen werden. Die übrigen Prüflinge erhalten für die Vorprüfung und ebenso auch für die Fachprüfung, soweit sie sich ihr unterziehen, Prüfungszeugnisse mit dem Vorbehalt, daß ihnen eine Anwartschaft auf Eintritt in den württembergischen Staatsforstdienst nicht zusteht.

Nach mindestens weiterem zweijährigen akademischen Studium auf einer deutschen Hochschule, mit der ein forstlicher Unterricht verbunden ist, oder auf einer deutschen Forstakademie kann die Fachprüfung an der Universität Tübingen abgelegt werden.

Während dieser beiden Jahre muß eine im ganzen mindestens dreimonattige Waldpraxis, deren Verlegung in die akademischen Ferien möglich ist, in einem oder in mehreren Forstbezirken zugebracht werden.

Nach bestandener Fachprüfung werden die Anwärter des Staatsdienstes zu Forstreferendaren ernannt und haben behufs praktischer Ausbildung während zweiundeinhalb Jahre Vorbereitungsdienste zu tun. Die Bestimmung darüber, welchen Ämtern die Referendare zuzuteilen sind, welche Zeit sie bei den einzelnen Ämtern zuzubringen haben und welche Arbeiten ihnen hier zu übertragen sind, bleibt der Verfügung des Finanzministeriums überlassen.

Die Staatsprüfung wird in Stuttgart abgehalten; ist sie bestanden, so erfolgt die Ernennung zum Forstassessor.

Vorprüfung und Fachprüfung werden vor Kommissionen abgelegt, die das Finanzministerium für jede Prüfung aus der Zahl der Professoren der Universität Tübingen ernennt; ihnen wird ein höherer forstlicher Beamter des Finanzdepartements als stimmberechtigtes Mitglied beigeordnet; die Kommission für die Staatsprüfung besteht aus Mitgliedern der Forstdirektion.

Vom Holzmarkt.

Aus Bayern. Konnte in der ersten Hälfte des Jahres 1914 im allgemeinen eine Besserung des Holzmarktes, insbesondere des Bauholzmarktes, festgestellt werden, so war mit Beginn des Krieges mit einem Schlage die ganze Sachlage geändert.

In allen Zweigen der Holzindustrie trat teils Stillstand, teils ganz wesentliche Einschränkung der bisherigen Tätigkeit ein. Die Bautätigkeit an staatlichen Bauten wurde eingestellt, an Privatbauten wurde lediglich Begonnenes vollendet.

Eine gewisse Änderung zum Besseren trat erst ein, als Militärlieferungen zu verschiedenen Zwecken, insbesondere zu Baracken, Lazaretten ꝛc., in Auftrag gegeben wurden und hierdurch wenigstens ein Teil der Sageindustrie die aufgestapelten Vorräte vorteilhaft absetzen bzw. gut beschäftigt werden konnte.

Mit Beginn des Spätherbstes setzten auch die Rundholzverkäufe in den Staatswaldungen ein: es kam Buchennutzholz in erster Linie, dann Grubenholz, Schwellenholz, Papierholz, endlich Lang- und Blochholz mit wechselndem Erlöse, d. h. bald über, bald unter der Taxe, zum Verkaufe. Hierbei war auffallend, daß im Gegensatz zur bisherigen normalen Zeit vorzugsweise der freihändige und submissionsweise Verkauf an Stelle der öffentlichen Versteigerung gewählt wurde wohl ein Zeichen, daß man die Marktlage als eine wenig sichere betrachtete

Hosted by Google

Verhältnismäßig gute Resultate hatten im Dezember 1914 die gemeinschaftlichen Versteigerungen von Forstämtergruppen im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg sowie Oberbayern, wo belangvolle Mengen Nadel-, Lang- und Blochholz fast durchweg über die Taxe abgesetzt werden konnten.

In den genannten Bezirken scheint wenigstens bei der Sägeindustrie eine zuversichtliche Stimmung für die Zukunft Platz gegriffen zu haben, denn die Blochholzverkäufe, besonders einer größeren Zahl von Gebirgsforstämtern, können als befriedigend bezeichnet werden.

Von den Nutzholzsortimenten waren am meisten begehrt Eschenstammhölzer, besonders der stärkeren Dimensionen, auch Grubenholz und schließlich Papierholz neben Lang- und Sägholz. Im großen und ganzen kann die gegenwärtige Lage des Holzmarktes bis Schluß 1914 als eine zufriedenstellende bezeichnet werden; wie sich dieselbe aber für die Zukunft gestalten wird, dürfte jedenfalls von den Erfolgen auf den Kriegsschauplätzen abhängen.

Ausnehmend befriedigend gestaltete sich der Brennholzmarkt. An der Preissteigerung hatte Buchen- wie Nadelholz gleichen Anteil.

Der Grund für die hohen Brennholzpreise dürfte teils in den erhöhten Kohlenpreisen, besonders aber daran liegen, daß insbesondere die kleineren und mittleren Privatwaldbesitzer mit den Fällungen wegen der wenig sicheren Lage sehr zurückgehalten haben.

Nachwort. Nachdem mit vorstehender Veröffentlichung unsere Holzmarktberichte aus den vorhergehenden Nummern 5, 6 und 7 ihren Abschluß gefunden haben, erweist sich folgendes kurze Schlußwort als Gesamtbetrachtung über die Lage des Holzmarktes angebracht:

Sämtliche Holzmarktberichte zeigen in ihrer Tendenz eine seltene Übereinstimmung. Esche überall stark begehrt mit sehr starker Preissteigerung, Nadellangholz wenig begehrt, aber in den Preisen nicht zu stark nachgebend, Grubenholz mehr steigend wie fallend, Brennholz dagegen überall im Preise anziehend. Entgegen dem Bericht aus Ostpreußen wird allerdings unweit des Operationsgebietes auch ein sprunghaftes Steigen der Nadelholzpreise und eine sehr lebhafte Nachfrage beobachtet. Mit den meisten Berichterstattern nehmen auch wir eine erhöhte Nachfrage nach Nadelbauholz an, sobald der Friede wieder hergestellt ist.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Ein Wort an unsere Leser im Felde.** Je länger der Krieg dauert, desto inniger werden die Beziehungen unseres im Felde stehenden Leserkreises wieder zu uns. Es vergeht jetzt kein Tag, an dem wir nicht ein halbes Dutzend, oft mehr, Zuschriften von unseren bei der Fahne befindlichen alten Freunden bekommen. Sie senden Kriegsbriefe, die in „Des Försters Feierabende" Aufnahme finden sollen, berichten Erfreuliches oder Trauriges für unsere Ehren- und Verlustlisten oder fragen an, wie ihnen die „Deutsche Forst-Zeitung", die sie zurzeit nicht erhalten, wieder zugänglich gemacht werden kann. Besonders aber laufen zahlreiche Fragestellungen ein, die namentlich mit der Änderung des ganzen Beamtenverhältnisses und mit der Kriegsversorgung zusammenhängen. Da wir allen diesen Dingen schon von Beginn des Krieges an unsere Aufmerksamkeit geschenkt und darüber berichtet haben, wird zumeist nach Dingen gefragt, die im redaktionellen Teil der „Deutschen Forst-Zeitung" längst abgehandelt sind. Bei dem Schriftwechsel stellt sich dann häufig heraus, daß die Fragesteller die „Deutsche Forst-Zeitung" im Felde gar nicht lesen, sondern entweder sich das Blatt an ihre Heimatsadresse schicken lassen oder seit der Kriegszeit überhaupt nicht mehr abonniert sind.

Wenn wir nun gern den schwierigen Verhältnissen überall Rechnung getragen und bereitwilligst auch dann Auskunft gegeben haben, wenn der Fragesteller offensichtlich nicht mehr zu unseren ständigen Lesern gehörte, so müssen wir von nun an doch grundsätzlich daran festhalten, nur solche Fragen zu beantworten, die von unseren Abonnenten gestellt werden.

Wir machen daher nochmals darauf aufmerksam, daß die „Deutsche Forst-Zeitung" für Leser im Felde von diesen selbst bei jeder Feldpostanstalt, von ihren Angehörigen aber bei jedem Heimatspostamt unter Angabe der genauen Feldadresse und Zahlung des Abonnementspreises bestellt werden kann. Die bei der Fahne befindlichen Leser, die die „Deutsche Forst-Zeitung" durch ihre Mitgliedschaft in einem der uns nahestehenden Vereine mit Postüberweisung erhalten, müssen die Überweisung ins Feld bei unserer Expedition beantragen und außerdem für das Vierteljahr eine Umschlaggebühr von 30 Pf. entrichten. Dieser Zuschlag ist übrigens auch bei jedem Feldabonnement außer dem Abonnementspreis von 2 ℳ zu zahlen, wogegen das Bestellgeld fortfällt.

Indem wir allen uns auch im Felde treu gebliebenen Lesern für ihr Vertrauen herzlich danken, erklären wir hiermit, daß wir nach wie vor alles aufbieten werden, damit die „Deutsche Forst-Zeitung" auch in Feindesland der ständige Freund und Ratgeber aller deutschen Forstbeamten bleibt. Dazu möchten wir bemerken, daß an sämtliche im Felde stehenden preußischen Jägerbataillone für jede Kompagnie dauernd mehrere Freinummern der „Deutschen Forst-Zeitung" und der „Deutschen Jäger-Zeitung" ohne Kosten ins Feld gesandt werden. Auch an alle uns bekannt gewordenen Lazarette im Lande wird je ein Stück unserer Blätter kostenlos geliefert.

Zum Schluß wünschen wir unseren Lesern an der Front auch fernerhin beste Erfolge im

Hosted by Google

Felde, weitere siegreiche Betätigung und eine baldige glückliche Heimkehr nach der Erkämpfung eines ruhmreichen Friedens.

Mit Wald- und Weidmannsheil

Die Schriftleitung.

— **Die Forstbeamten der Oberförsterei Weszkallen.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Durch den Einfall der Russen in die Provinz Ostpreußen waren die meisten Forstbeamten gezwungen, ihre Dienststellen zu verlassen und Hab und Gut den Russen preiszugeben. — Eine Ausnahme machten die Forstbeamten der Oberförsterei Weszkallen. Diese hielten mutig stand und waren beim ersten Einfalle der Russen und auch bei deren Rückzug unbehelligt auf ihren Stellen verblieben. Als nun im November die Russen wiederkehrten, blieben die Beamten auch, und so manche Familie muß jetzt dieses Ausharren bereuen. So sind dort der Hegemeister Lücke sowie Hegemeister Michalleck mit Mutter und Tochter schon am 14. Dezember von den Russen abgeführt worden. Trotzdem bei Hegemeister Puppel, Augstutschen, mehrere hundert Russen wochenlang im Forsthause hausten, alle Lebensmittel verzehrten, Vieh, Schweine, Pferde und Geflügel einfach fortnahmen, hielt der mutige Beamte mit seiner Gattin und deren Mutter ruhig stand. Die russischen Offiziere benahmen sich recht höflich, so daß sie ohne Furcht bleiben zu können glaubten. Im Dezember wurde die Sache ernster; so wurden in der Nachbarschaft einige fünfzig Gehöfte von den Russen in Brand gesteckt. Frau Puppel bemühte sich vergebens, ihren Mann zur Flucht zu bestimmen, dieser war dazu nicht zu bewegen, weil nach seiner Ansicht von seinem Bleiben oder Gehen das Wohl der ansässigen Kolonisten abhing. Als aber darauf die ganze Kolonie in Flammen aufging, äußerte der Beamte zu seiner Gattin, daß sie wohl morgen auch an die Reihe kämen. Die Lebensmittel waren fast verbraucht, der letzte Brotvorrat, der auch für einen zu ihm geflüchteten Gutsbesitzer und dessen Frau ausreichen sollte, war bald verzehrt. Am 1. Januar steckten dann auch wirklich die Russen die Försterei in Brand, und ihre Bewohner mußten heraus und Rettung suchen. — Nachdem sie eine Strecke in den Wald hinein geflüchtet waren, tat es Hegemeister Puppel leid, fortgegangen zu sein. Trotz Warnung seiner Frau kehrte er um, um das Feuer, das nur im Innern des Wohnhauses brannte, zu löschen. „Wo Du bleibst, bleibe auch ich", sagte die treue Gattin, und so kehrten alle wieder um, und es gelang ihnen auch, das Feuer zu ersticken. Die Scheune war jedoch schon eingeäschert. Gegen Abend wurde Hegemeister Puppel zu den russischen Offizieren ins Zimmer gerufen. An der Türe konnte Frau Puppel hören, daß man ihn beschuldigte, eine geheime Telephonleitung zu haben, durch welche er den deutschen Truppen Nachrichten hinterbringe. Trotz aller Beteuerung, daß dieses nicht der Fall sei, wurde er und der erwähnte Gutsbesitzer in Begleitung eines russischen Soldaten nach Schillehnen abgeführt, um dort von dem russischen Obersten vernommen zu werden. Von diesem Gang sind die beiden Männer bis zum 3. Januar nicht zurückgekehrt, und nun mußte Frau Puppel trotz leidenden Zustandes mit anderen Frauen der ausgebrannten Kolonie einen zehn Kilometer weiten Fußmarsch durch Geschützfeuer bis Lasdehnen machen. Hier fanden sie schon preußisches Militär und wurden am andern Tage mit einem Kraftwagen nach Insterburg befördert. Von dem Verbleibe des Hegemeisters Puppel und seines Begleiters fehlt bis jetzt jede Spur. — — Geben wir uns der Hoffnung hin, daß die drei von den russischen Truppen verschleppten Forstbeamten sich nur in russischer Gefangenschaft befinden und seinerzeit gesund in das Vaterland zurückkehren.

— **Begründung einer Kriegshilfskasse für Beamte.** Durch die Presse geht folgendes: Auf Anordnung des Vorstandes des Verbandes Deutscher Beamtenvereine hat die von diesem ins Leben gerufene Deutsche Beamtenlebensversicherung eine Kriegshilfskasse begründet. Ihr Zweck ist, für solche Kriegsteilnehmer, die in Friedenszeiten keine ausreichende Hinterbliebenenfürsorge getroffen haben und nach Ausbruch des Krieges das Versäumte entweder gar nicht oder nur durch Aufwendung verhältnismäßig hoher Kriegsprämien nachholen könnten, Gelegenheit zu bieten, durch Einzahlung eines bestimmten Betrages ihren Angehörigen ein Vielfaches des Einzahlungsbetrages zu sichern, falls sie selbst im Kriege fallen sollten. Daß der Verband Deutscher Beamtenvereine erst jetzt mit dieser Neugründung vor die Öffentlichkeit tritt, hat seine Ursache darin, daß die Deutsche Beamtenlebensversicherung zunächst die Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu einem weiteren wichtigen Ausbau ihres Geschäftsplans erlangen wollte, die kürzlich erteilt worden ist. Die Kriegshilfskasse ist ein rein gemeinnütziges Unternehmen es; liegt daher im eigensten Interesse aller Beteiligten, ihr einen möglichst großen Wirkungskreis zu verschaffen.

— **Ablehnung des Notstandstarifs für Holz.** Die Bromberger Handelskammer beantragte beim Minister der öffentlichen Arbeiten, für die Dauer der Sperre des Bromberger Kanals einen Notstandstarif einzuführen, durch den die Bahnfracht für Holz von Bromberg nach Berlin der Wasserfracht ungefähr gleichgestellt wird. Sie begründete ihren Antrag damit, daß infolge der aus strategischen Gründen erfolgten Sperrung des Bromberger Kanals und der Netze der größte Teil der Schneidemühlen aus dem Kammerbezirk, die in Friedenszeiten zur Beförderung des geschnittenen Holzes den Wasserweg benutzen, jetzt ausschließlich auf den Bahntransport angewiesen ist. Da die Bahnfracht aber erheblich teurer ist als die Wasserfracht, können die dortigen Werke mit jenen der mehr westwärts an offenen Wasserstraßen gelegenen nicht mehr konkurrieren. Ferner erleiden aber noch die Werke an den gesperrten Wasserstraßen dadurch Verluste, daß sie gezwungen sind, Lieferungen, die vor der Sperrung des Bromberger Kanals abgeschlossen waren und bei denen Wasserfracht berechnet war, nunmehr mit der Bahn befördern zu müssen. Ebenso entstehen Ver-

Hosted by Google

luste, wenn die Vorräte zur Ersparung der teuren Bahnfracht auf ihren Lagerplätzen überwintern müssen, wodurch außerdem auch noch eine Verzögerung in der Abrechnung eintritt. Trotz der angeführten Gründe ist der Antrag der Handelskammer vom Minister abgelehnt worden mit dem Hinweis, daß durch den Krieg in den wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnissen in weitem Umfange Verschiebungen eingetreten sind, deren Ausgleich durch die Eisenbahntarife nicht angängig ist. Es ist vielmehr geboten, tarifarische Maßnahmen auf das äußerste Maß des unbedingt Notwendigen zu beschränken.

— **Krieg und Jagdpachtgelder in den Reichslanden.** Das Kaiserliche Ministerium hat jüngst die Frage, unter welchen Bedingungen zur Kriegszeit die Verpflichtung zur Zahlung der Jagdpacht in Wegfall kommt, dahin beantwortet, daß das Verbot des Waffenhaltens allein den Pächter hiervon nicht entbindet, ebenso daß die durch kriegerische Ereignisse entstehenden Beeinträchtigungen des Ertrages der Jagd ohne weiteres keinen Anspruch auf Pachtnachlaß begründen. Letzteres trifft dagegen zu, wenn durch polizeiliche Verbote die Jagdausübung in gewissen Landesteilen unmöglich gemacht worden ist, und alsdann für die Zeit, für welche die Verbote erlassen sind.

Forstwirtschaft.

— **Schneebruch im Thüringer Walde.** Großer Schaden ist durch die anfangs Februar niedergegangenen Schneemassen in den Forsten des Thüringer Waldes verursacht worden. Besonders bedeutend ist der Schaden im nordwestlichen Teile des Waldes in den Gebietsteilen der Herzogtümer Gotha, Meiningen und des Großherzogtums Weimar-Eisenach. Von den Höhen um Ruhla bis weit nach Osten hin sind auf dem Kamme des Gebirges ganze Strecken Wald unter der Last des Schnees zusammengebrochen, viele Bäume haben die stärksten Zweige verloren, ja stellenweise sieht man nur noch die Baumstümpfe emporragen. Daß der Schaden einen solchen Umfang annehmen konnte, hat seinen Grund darin, daß infolge der vorhergegangenen Feuchtigkeit die Bäume mit einer dicken Eiskruste bedeckt waren, auf welcher der Schnee besonders gut haftete, so daß die Zweige außerordentlich belastet wurden. Durch diese niedergebrochenen Bäume sind auch viele Telegraphenleitungen zerstört worden.

— **Ankäufe und Verkäufe im Bereich der preußischen Staatsforstverwaltung.** Aus der Denkschrift der Staatsforstverwaltung, die dem Landtag zugegangen ist, entnehmen wir, daß der Forstfiskus von der Landgesellschaft „Eigene Scholle“ in Frankfurt a. O. Waldflächen des früheren Rittergutes Balkow bei Krossen in einer Größe von rund 108 ha für 110 000 ℳ und ferner von derselben Gesellschaft den größten Teil der bisherigen Fideikommißherrschaft Altdöbern im Kreise Calau für 4 050 000 ℳ angekauft hat. Aus den zu der letzteren Herrschaft gehörigen Forsten wird eine neue Oberförsterei — Reddern — gebildet. Außerdem sind noch die in der Gegend von Himmelpfort und Lychen gelegenen Seen und Seenutzungen auf einer Fläche von rund 1028 ha mit den zugehörigen 28 ha großen Grundstücken und Gebäuden am Großen Lychensee und im Dorfe Himmelpfort für 340 000 ℳ erworben und dann verpachtet worden. — Verkauft wurde an die Braunkohlen- und Brikett-Aktiengesellschaft zu Berlin eine zum Schutzbezirk Friedrichsthal in der Oberförsterei Grünhaus gehörige Fläche (180 ha) ohne das über 50 Jahre alte Holz zum Kohlenabbau für 1 293 578 ℳ. Dem Fiskus ist das Rückkaufsrecht der Veräußerungsflächen nach beendetem Abbau der Kohle zum Preise von 50 ℳ je Hektar vorbehalten.

— **Nutzholzbeschlagnahme in Frankreich und Belgien.** Um zu einer Ergänzung des großen Bedarfs unserer Heeresverwaltung, insbesondere an wertvollem Nutzholz, beizutragen, sind in letzter Zeit die in den belgischen und französischen Staatswerkstätten lagernden, sehr erheblichen Holzvorräte von der deutschen Regierung beschlagnahmt worden. Nutzholzrevisoren unserer Artilleriewerkstätten sind jetzt mit einer Sichtung, Prüfung und Inventarisierung des Materials beauftragt. Von besonderer Bedeutung sind namentlich die Vorräte von Esche, Eiche, Buche, Nußbaum und Mahagoni, von denen bereits verschiedene Ladungen an die deutschen Staatswerkstätten abgesandt sind und für den Kriegsgebrauch verarbeitet werden. Sehr begehrt ist Walnuß; hiervon werden in Frankreich alle erreichbaren Vorräte der Militärverwaltung zugeführt und von dieser auch noch die in Wäldern und Parks vorhandenen alten Walnußbäume gefällt und nach Deutschland gebracht. Dasselbe geschieht mit dem Holz jener Wälder, die aus strategischen Gründen abgetrieben werden mußten. Dieses — hauptsächlich Eichen, Eschen und Buchen — wird der deutschen Industrie zur Verfügung gestellt, einige kleinere Sendungen sind bereits nach dem Rheinland unterwegs und sollen dort meistbietend verkauft werden. Da es sich hierbei nur um verhältnismäßig geringe Holzmengen von fast durchweg geringer Qualität handelt, so ist ein ungünstiger Einfluß dieser Verkäufe auf die deutsche Holzmarktlage oder ein Sinken der Holzpreise nicht zu befürchten. Jedenfalls sind die Vorteile, die uns durch die Befriedigung unseres enormen Holzverbrauchs aus feindlichen Vorräten erwachsen, sehr groß und im Interesse der Schonung unserer heimischen Wälder nur zu begrüßen.

— **Steigende Preise für Lohrinde.** Die Nachfrage nach Lohrinde ist im steten Steigen begriffen, und demzufolge ist auch der Absatz der zum Verkauf gestellten Vorräte ein guter, wie dieses auch aus dem überaus günstigen Verlauf des Eichenlohrinden-Verkaufs in Hirschhorn-Hessen hervorgeht. Am 8. Februar gelangten dort etwa 34 000 Zentner Rinde zum Ausgebot, von denen u. a. auf die Oberförsterei Hirschhorn etwa 2300 Zentner, Oberförsterei Rothenberg etwa 5000

Hosted by Google

Zentner, Oberförsterei Beerfelden etwa 4000 Zentner, Oberförsterei Waldmichelbach etwa 6000 Zentner und auf die Gräflich Erbach-Fürstenauschen Waldungen 9000 Zentner entfallen. Als Käufer kamen hauptsächlich Lederfabriken aus Württemberg, Bayern, Hessen und Elsaß in Betracht. Die Rinden, die überwiegend aus 13- bis 21jährigen Beständen entstammen, wurden sehr gut bezahlt, der Durchschnitt dürfte über 9 ℳ für den Zentner betragen. Die Eichenschälwaldbesitzer des Odenwaldes haben unter Hinweis auf die knappen Vorräte an Lohrinden in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Preise für Lohrinden zu erhöhen, um den Betrieb der in den letzten Jahren mit Verlust arbeitenden Schälwaldungen wieder rentabler zu gestalten. Als entsprechender Preis für den Zentner Rinde sollen 8 ℳ in Ansatz zu bringen sein. Um diesen Betrag zu sichern, wollen die Schälwaldbesitzer des Odenwaldes eine Vereinigung gründen, deren Zweck die Wahrung ihrer Interessen ist. Ferner hoffen sie auch auf eine Unterstützung ihrer Bestrebungen durch den Staat.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 22. Februar 1915. Rotwild 0,30 bis 0,65 ℳ, Damwild 0,55 bis 0,70 ℳ, Schwarzwild 0,45 bis 0,60 ℳ das Pfund. Hasen 3,75 bis 4,75 ℳ, Kaninchen 0,30 bis 1,05 ℳ, Wildenten 1,30 bis 1,50 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 2,75 ℳ, Fasanenhennen 1,20 bis 1,60 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, **und 20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 19. **Privatförster-Vereidigung.** Ich habe eine Stellung als Privatförster inne. Mein Chef will, daß ich vereidigt werde. Welche Bedingungen werden da vorausgesetzt?

F. T., Rhld.

Antwort: Ihre Beeidigung auf das Forstdiebstahlsgesetz ist an folgende Bedingungen geknüpft: 1. Sie müssen mit dem Forstschutze betraut sein. — 2. Sie dürfen eine Anzeigegebühr nicht empfangen. Da dieses Verbot sich nur auf Forstdiebstähle erstreckt, so ist z. B. die Zusicherung von Prämien für das Abfassen von Wilderern kein Hinderungsgrund für die Beeidigung. — 3. Sie müssen vom Waldeigentümer auf Lebenszeit, oder nach einer vom Landrat bescheinigten dreijährigen tadellosen Forstdienstzeit auf mindestens drei Jahre mittels schriftlichen Vertrages angestellt sein. Die dreijährige, tadellose Forstdienstzeit braucht nicht bei einer Verwaltung zurückgelegt zu sein. Kommen in einem solchen Falle mehrere Kreise in Frage, so sind auch mehrere Bescheinigungen der zuständigen Landräte erforderlich. Bei Anstellung auf Lebenszeit ist die landrätliche Bescheinigung nicht nötig. Durch die Anstellung auf mindestens drei Jahre mittels schriftlichen Vertrages soll der Nachweis eines Dienstverhältnisses von hinreichender Dauer erbracht werden, und zwar genügt es, daß die Anstellung zunächst auf drei Jahre erfolgt ist und sich nach dem Vertrage von selbst um ein weiteres Jahr verlängert, wenn keine Kündigung eintritt. — 4. Sie müssen die Genehmigung des Bezirksausschusses zur Beeidigung erhalten. Der Bezirksausschuß prüft, bevor er seine Genehmigung zur Beeidigung gibt, Ihre moralische und sonstige Befähigung und kann diese Genehmigung auch bedingt, z. B. für die Dauer des bestehenden Dienstvertrages, erteilen. Eine besondere Vorbildung oder gar das Bestehen einer Prüfung wird nicht verlangt. — Das zuständige Amtsgericht hat zu entscheiden, ob die vorgenannten Bedingungen erfüllt sind. Über ablehnende Entscheidung ist Beschwerde zulässig, die zunächst an den Landgerichtspräsidenten, weiter an den Präsidenten des Oberlandesgerichts und schließlich an den Justizminister zu richten ist. Es ist üblich, daß der Antrag auf Beeidigung vom Waldeigentümer, unter Beifügung des Anstellungsvertrages, beim Landratsamte gestellt wird, welches dann das Weitere veranlaßt. Die Beeidigung selbst erfolgt gebührenfrei bei dem Amtsgerichte, in dessen Bezirk Sie Ihren Wohnsitz haben.

F. in T.

Anfrage Nr. 20. **Roden von Buchenstöcken.** Was kostet eine mit 150jährigen Buchen bestandene, vor einem Jahr abgetriebene Fläche pro Hektar zu roden: a) ohne Anwendung von Sprengstoffen; b) mit Verwendung solcher? Der ortsübliche Tagelohn ist etwa 4 ℳ.

Sch., Förster in A.

Antwort: Allgemein gültige Kostensätze lassen sich für das Roden von Schlagflächen nicht aufstellen, da die Kosten nach den Bestockungs-, Boden- und Arbeiterverhältnissen sehr verschieden und schwankend sind. Am billigsten stellen sich die Rodungskosten bei Anwendung von Sprengmitteln (Romperit, Ammon-Cahücit). Man rechnet auf je 10 cm Stockdurchmesser eine Patrone, die etwa 15 ₰ kostet. Zu einem Durchschnittsstock von 40 cm sind daher vier Sprengpatronen erforderlich, außerdem noch Zündschnur und Arbeit, so daß sich das Roden eines solchen Stockes auf ungefähr 1 ℳ stellt. Nehmen Sie für eine normal bestockte Buchenfläche II. Standsortklasse im 150jährigen Alter etwa 220 Stöcke pro Hektar an, so würde das Roden dieser Stöcke 220 ℳ kosten, wozu noch die Aufwendungen für das Herausholen der bei der Sprengung noch im Boden verbliebenen Wurzeln usw. kommen, also rund etwa 300 ℳ. Das Roden mit der Hand ist wesentlich teurer. Um einen Überblick über die Rodungskosten pro Hektar unter den dortigen Verhältnissen zu erhalten, würden Sie gut tun, auf kleineren Flächen Proberodungen nach den in Frage kommenden Methoden auszuführen und aus dem hieraus

Hosted by Google

sich ergebenden Resultat die Gesamtkosten zu berechnen. Sie erhalten hierdurch einen sicheren Anhalt.

Anfrage Nr. 21. **Gewährung von Witwengeld vor Ablauf dreier Monate nach der Eheschließung.** Nach § 13 Absatz 1 des Gesetzes, betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten vom 20. Mai 1882 (G. S. S. 298), hat die Witwe keinen Anspruch auf Witwengeld, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Beamten innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben geschlossen ist zu dem Zwecke, der Witwe den Bezug des Witwengeldes zu beschaffen. — Ich frage deshalb: Erhält eine unter solchen Umständen hinterbliebene Beamtenwitwe in keinem Falle Witwengeld oder muß, um die Witwe von dem Bezuge des Witwengeldes auszuschließen, besonders nachgewiesen werden, daß die Eheschließung zu dem Zwecke erfolgt ist, um der Witwe den Bezug des Witwengeldes zu sichern? K., Kgl. Hgmstr. in E.

Antwort: Die obige Gesetzesbestimmung stellt nur eine Vorbeugungsmaßregel dar für solche Fälle, in denen z. B. der Beamte auf dem Todesbette eine Ehe einging zu dem Zwecke, der hinterbleibenden Witwe das Witwengeld zuzuwenden. Derartigen Spekulationen sollte entgegengetreten werden. Gegen diese Bestimmung wurden zwar bei Beratung des Gesetzes in der Kommission des Herrenhauses Bedenken erhoben mit der Begründung, daß der Zweck der Bestimmung schwer zu erreichen sein würde und wohl nur in seltenen Fällen der Gegenbeweis würde erbracht werden önnen; indessen wurde in Anbetracht des Umstandes, daß bei der Verweigerung von Witwengeld wegen einer unter solchen Gesichtspunkten geschlossenen Ehe nach § 20 des obigen Gesetzes der Rechtsweg zulässig sei, Zustimmung erteilt. Selbstverständlich hat jeder Beamte das Recht, ja die Pflicht, mit Absicht für seine Hinterbliebenen zu sorgen; es fragt sich nur, ob diesem Vorgang nicht unlautere Beweggründe anhaften. Ist dies nachweisbar nicht der Fall, so hat eine jede Witwe, deren Ehemann als Beamter pensionsberechtigt war und eine etatmäßige Stelle bekleidete, Anspruch auf Witwengeld, ganz gleich, wie lange die Ehe mit dem verstorbenen Beamten gedauert hat. Der Antrag auf Gewährung von Witwengeld kann also in jedem Falle gestellt werden. Eine Abweisung muß unter Beweis gestellt werden. Erfolgt sie, so steht der Klageweg offen. Nach § 20 des oben genannten Gesetzes steht den Beteiligten die Beschreitung des Rechtsweges offen, doch muß die Entscheidung des Departementschefs (Ministers) der Klage vorhergehen und letztere sodann bei Verlust des Klagerechts innerhalb sechs Monaten, nachdem den Beteiligten die Entscheidung des Departementschefs bekanntgemacht worden, erhoben werden. Der Verlust des Klagerechtes tritt auch dann ein, wenn nicht von den Beteiligten, über deren Anspruch die Provinzialbehörde Entscheidung getroffen hat, gegen diese Entscheidung binnen gleicher Frist die Beschwerde an den Departementschef erhoben ist. — Die Gewährung von Waisengeld bleibt unberührt. Wird der Anspruch auf Witwengeld versagt, so ist beim Vorhandensein von Waisen diesen je ein Drittel des sich berechnenden Witwengeldes zuzubilligen.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden ernannt:

Busse, Robert, Offizier-Stellvertreter, Ref.-Jäger-Bat. Nr. 15; **Hauglitz,** Regierungs-Bureau-Diätar bei der Kgl. Regierung Liegnitz, Ers.-Bat. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 7; **Wicht,** Kgl. Förster, Lautenthal, Harz, Ers.-Bat. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 91.

Zum Proviantamts-Inspektor wurde ernannt:

Knaack, Kgl. Förster, Försterei Rudnick, Festungsproviantamt Grudenz.

Zum Feldwebel wurde befördert:

Beiendes, Heinrich, Kgl. Forstaufseher, jeweiliger Gemeindeförster zu Dommershausen (Hunsrück), Reserve-Jäg.-Bat. Nr. 8.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Januar 1915 ab in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

3920a. **Düskau,** Förster, Vandsburg (Post), Marienwerder

3926a. **Malks,** Revierförster a. D., Schwedt a. O. (Post), Potsdam.

3931a **Dorn,** Hegemeister, Schirpitz (Post), Bromberg.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Krankenkosten-Beihilfekasse.

Die Herren Bezirksgruppen-Vorsitzenden bitte ich, soweit noch nicht geschehen, **mir schleunigst die Jahresrechnungen** zuzusenden und nicht auf Nachzügler zu warten. Diese müssen sich selbst kümmern.

Die Postsendungen bitte nach Hirschberg, Schles., Niedermühle, zu richten.

Sacher, Vors. d. A. IV.

Hosted by Google

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Hannover. Beyer 5 Mk., Benning 5 Mk., Gode 8 Mk., Höhne-Wiesen 5 Mk., Hintze-Lamspringe 5 Mk., Köhler 5 Mk., Lucke-Mecklenhorst 5 Mk., Mücke 7 Mk., Mühle 5 Mk., Oertel 5 Mk., Putzke 6 Mk., Frau Rüpling 6 Mk., Spechtmeier 5 Mk., Voigt 5 Mk., Weber 5 Mk., Winkelmann-Kohlenbach 5 Mk, Wendt-Uchte 5 Mk Ortsgruppe Hannover: Bunken 5 Mk., Budewig 5 Mk., Densow 10 Mk., Dörrin 5 Mk., Eilers 3 Mk., Ernst 5 Mk., Flecke 10 Mk., Fechtner 10 Mk., Glatow 3 Mk, Haase 5 Mk., Frau Hahn 10 Mk., Heese 10 Mk., Johnsen 5 Mk., Knake 8 Mk., Müller-Springe 10 Mk., Frau Matens 10 Mk., Pinczakowski 10 Mk., Sauerwald 5 Mk, Saake 3 Mk, Schnobbel 10 Mk., Schöneberg 5 Mk., Weißer 5 Mk., Wehmeyer 10 Mk., Wendt-Wilmeröderberg 9 Mk., Waldmann 10 Mk, Wilkening 10 Mk., Zlotowitz 10 Mk. Ortsgruppe Hameln: Brasen 15 Mk., Bergu 5 Mk., Böseroth 5 Mk., Rewerey 5 Mk., Strüver 10 Mk., Sösemann 10 Mk., Sarpe 2 Mk. Ortsgruppe Nienburg: Busse 13,50 Mk., Beumelburg 20 Mk., Bathe 10 Mk, Dall 1 Mk., Dietrich 5 Mk., Ewert 10 Mk., v. Goddentow 10 Mk., Herbst 10 Mk., Heinemeyer 10 Mk. Hinze-Nienburg 10 Mk., Kruse 5 Mk., Kellner 10 Mk., Meyer 17 Mk., Müller-Langendamm 20 Mk., Ohnesorge 20 Mk., Rinck 20 Mk., Rammisch 30 Mk., Richter 4 Mk., Peters 20 Mk., Ulrich 10 Mk., Wittig 15 Mk. Mit Einschluß der in Nr. 51 nachgewiesenen 84,50 Mk. von der Ortsgruppe Bassum zusammen 700 Mk. Der Schatzm. Ulrich-Wölpe.

Bezirksgruppe Hildesheim. Kamenz 10 Mk., Koken 5 Mk., Losetrug 5 Mk., Rölecke 5 Mk., Schmidt 4 Mk., Wicht 2 Mk. Ortsgruppe Elend: Battenberg 5 Mk, Bordelle 3 Mk., Eilers 10 Mk., Hartmann 15 Mk., Künstel 10 Mk., Kurzius 5 Mk., Klug 3 Mk., Lichtenberg 15 Mk., Lezius 5 Mk., Mönkmeyer 5 Mk., Meerwald 5 Mk., Otte 5 Mk., Ohmann 5 Mk., Reiter 5 Mk., Schmidt 5 Mk, Vierling 5 Mk. Ortsgruppe Göttingen insgesamt 105 Mk. Ortsgruppe Hildesheim: Bambey 10 Mk, Bergmann 6 Mk., Bille 6 Mk., Holland 11 Mk., Heimbs 11 Mk, Hoffmeister 11 Mk., Harder 5 Mk., Hohmann 1 Mk., Jahn 6 Mk, Klocke 11 Mk., Klostermann 11 Mk., Leben 6 Mk., Müller-Großhof 10 Mk., Müller-Sorsum 6 Mk., Puppe, Grunewald, Weiß 14 Mk., Schulze 11 Mk., Sauer 11 Mk., Scharfe 2 Mk., Streve 11 Mk., Schwarze 8 Mk., Wermbter 11 Mk., Wiese 6 Mk. Ortsgruppe Lautenberg: Ballerstedt 5 Mk., Brauns 5 Mk., Friedrichs 5 Mk, Gruhl 5 Mk., Golz 5 Mk., Gerding 5 Mk, Lotze 5 Mk., Maaß 5 Mk., Plagge 5 Mk., Wortmann 5 Mk., Trautwetter 5 Mk. Ortsgruppe Hann.-Münden: Dröge 5 Mk., Fitzner 5 Mk., Hahrstedt 5 Mk., Hildebrandt 5 Mk., Lehne 5 Mk., Lindner 5 Mk., Madlung 10 Mk., Nikolai 5 Mk., Reetz 5 Mk., Schmeißer 5 Mk., Schmidt 1 Mk., Weber 3 Mk., Ortsgruppenkasse 41 Mk. Ortsgruppe Solling-Nord: Albrecht 6 Mk., Feltens 9 Mk., Hühne 6 Mk., Hillebold 5 Mk., Hinz 5 Mk., Kruckenberg 8 Mk., Klähr 5 Mk., Ludewig 2 Mk., Nögener 3 Mk. Ortsgruppe Oberharz: Bahr 5 Mk., Bohn 2 Mk., Claußen 5 Mk., Engeling 2 Mk., Gebser 5 Mk., Jahnke 5 Mk., Jäckel 5 Mk., Jänemann 5 Mk., Kruse 5 Mk, Lindekugel 5 Mk., Lübbe 5 Mk., Mielert 5 Mk., Menz 5 Mk., Paul 5 Mk., Rhode 5 Mk., Rojahn 5 Mk., Rohrschneider 5 Mk., Rölling 5 Mk., Rath 2 Mk., Schramm 5 Mk., Strebel 5 Mk., Völker 5 Mk, Zimmermann 5 Mk., Zörchner 5 Mk. Ortsgruppe Osterode: Beuschausen 5 Mk, Börst 5 Mk., Bläser 5 Mk., Bernstorff 5 Mk., Brümmer 6 Mk., Dietz 5 Mk., Dannenberg 5 Mk., Frühauf 6 Mk., Frost 5 Mk., Hedewig 5 Mk., Knepel 6 Mk., Lüders 5 Mk., Möring 5 Mk., Polenz 5 Mk., Siebold 5 Mk., Striedt 5 Mk., Tornow 5 Mk., Vieritz 5 Mk., Viecenz 5 Mk., Frauenkränzchen 10 Mk. Ortsgruppe Solling-Uslar: Bethe 5 Mk., Elteste 5 Mk., Eckardt 5 Mk., Franke 10 Mk., Fey 4 Mk, Gronemann 5 Mk., Hildebrandt 10 Mk., v. d Horst 3 Mk, Kursch 5 Mk, Krause 5 Mk., Müller 10 Mk., Maader 5 Mk., Mieke 5 Mk., Marten 5 Mk., Ploch 6 Mk., Priester 5 Mk., Pagnetti 5 Mk., Runde 10 Mk., Stier 10 Mk., Schelzer 5 Mk, Schönhagen 5 Mk., Winkelmann 5 Mk., Weißmund 5 Mk., Zeinrich 5 Mk. Mit Einschluß der in Nr. 51 nachgewiesenen 103 der Ortsgruppe Herzberg zusammen 1097 Mk. Der Schatzm.: Jäckel-Clausthal.

Bezirksgruppe Schleswig. Ortsgruppe Holstein: Ernst 5 Mk, Gätje 10 Mk, Göhß 5 Mk., Hinz 5 Mk., Hosp 5 Mk., Jäger 5 Mk., Japp 2 Mk., Feß 10 Mk., Klotz 5 Mk., Kluge 5 Mk., Koch 5 Mk., Krützfeldt 5 Mk., Lüpke 5 Mk., Lüthje 3 Mk, Marx 5 Mk, Marggraf 5 Mk., Nissen 4 Mk., Otto 6 Mk, Schütze 10 Mk, Sterner 5 Mk., Struve-Kiel 3 Mk., Wagenitz 5 Mk. Ortsgruppe Schleswig: Baasch 5 Mk., Deichgräber-Augustenburg 3 Mk., Exner 3 Mk., Franßen 20 Mk, Hagemeister 3 Mk., Heinemann 2,50 Mk., Hinsch 5 Mk., Hintz 5 Mk, Junghans 5 Mk., Koll 6 Mk., Lammers 3 Mk., Lüth 5 Mk., Münchmeyer 3 Mk., Schneeberg 5 Mk., Schützendorf 5 Mk., Semler 8 Mk, Wehding 5 Mk., Wiese 5 Mk, Witt 5 Mk. Zusammen 219,50 Mk. Der Schatzm. Hosp-Braak.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 12036,69 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt an** die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Bromberg. Die Schatzmeistergeschäfte der Bezirksgruppe hat während der Kriegszeit der Königl. Förster Rauthe zu Brühlsdorf bei Groß-Neudorf übernommen; alle Zahlungen an die Bezirksgruppe sind dorthin zu richten.

Der Vorsitzende: Remmy.

Ortsgruppen:

Bromberg (Regbz. Bromberg). Die Beiträge an die Ortsgruppe sind an den Kollegen Königl. Förster Herrn Seckt in Beelitz bei Schwedenhöhe zu senden.

Der Vorstand. J. A.: Heinsch.

Rheinsberg (Regbz. Potsdam). Versammlung am Sonnabend, dem 6. März 1915, nachmittags 4 Uhr, im „Strand-Hotel" zu Zechlinerhütte. 1. Vortrag des Kollegen Clausius über die Belohnung; 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Köhler, Kurt, Forsthilfsaufseher, Oberförsterei Breitenbach am Herzberg, z. Zt. Gefreiter d. L., Jäger-Bat. 11, Marburg.

Hosted by Google

Meister, Alfred, Großherzogl. Hilfsjäger, Sacrau b. Heinrichau, Bez. Breslau.

Pawlik, Oberförster-Kandidat, z. Zt. Fürstl. Revierförster, Stollarzowitz bei Wieschowa, O.-Schles.

Schloms, Hubert, Beamter der Gr. Berliner Straßenbahn, z. Zt. Ref.-Jäger-Bat. Nr. 17, im Felde.

* * *

Besondere Zuwendungen.

Bei einer am Geburtstage des Allerhöchsten Kriegs- und Jagdherrn von der grunen Farbe des Feldjäger-Batls. Nr. 4 und deren Gönnern veranstalteten Sammlung eingekommen; eingesandt vom Herrn Offizier-Stellvertreter Allier, z. Zt. im Felde . .	25,—	ℳ
Erlös fur gesammelte Patronenhulsen und Blei; eingesandt von Herrn Lehrer Deike in Aschersleben	3,—	„
Suhnegeld von Alex Scpka und Andreas Cussel; eingesandt von Herrn Revierjager Ernst Franke in Tarthun	20,—	„
Buße fur kleine jagdliche Sunde; eingesandt von Herrn Zahnarzt Henckel in Marburg	3,—	„
Strafgelder, gesammelt bei einer kleinen Jagd; eingesandt von Herrn Oberförster Schmidt in Freimengen	3,—	„
Sa.:	54,—	ℳ

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Ahlgrimm, Kl.-Heinersdorf, 3 Mk.; Brux, Ottmachau, 2 Mk.; Beck, Lindich, 2 Mk.; Bertram, Schleusendorf, 2 Mk.; Becker, Biala, 2 Mk.; Birke, Altwilmsdorf, 2 Mk.; Beyer, Gebhardsdorf, 2 Mk.; Boehm, Oels, 2 Mk.; Borkowski, Jarkowski, 2 Mk.; Bullinger, Schwaigern, 3 Mk.; Christiansen, Louisenthal, 2 Mk.; Dittrich, Gersdorf, 2 Mk.; Dreußike, Ravensbruck, 2 Mk.; Damm, Spiegel, 2 Mk.; Fitzau, Cassel, 5 Mk.; Fraude, Pahl, 2 Mk.; Freiwald, Templin, 2 Mk.; Freischmidt, Eschershausen, 2 Mk.; Großkopf, Cunnersdorf, 2 Mk.; Galecki, Organki, 3 Mk.; Glazinski, Bielawe, 2 Mk.; Gärtner, Hammelstall, 2 Mk.; v. Gotz, z. Zt. im Felde, 15 Mk.; Gerlach, Bohrau, 2 Mk.; Gottwald, Kunzendorf, 2 Mk.; Hawersaat, Runowo, 2 Mk.; Heindrichs, Werl, 2 Mk.; Heinicke, Gadow, 2 Mk.; Hoppe, Distelwitz, 2 Mk.; Hilger, Waldhof, 2 Mk.; Hesse, Schirgiswalde, 2 Mk.; Jenderek, Somborn, 2 Mk.; Jebicke, Eichquast, 2 Mk.; Kolano, Zieloma, 2 Mk.; Kruger, Schkona, 2 Mk.; Kynast, Ahrensbock, 2 Mk.; Kunert, Liegnitz, 2 Mk.; Köhler, Breitenbach, 2 Mk.; Luck, Dumrose, 2 Mk.; Link, Bohsdorf, 3 Mk.; Lampe, Marburg, 2 Mk.; Lockow, Waldau, 2 Mk.; Lork, Osterode, Ostpr., 2 Mk.; Ludemann, Appen, 2 Mk.; Möhler, Sternhagen, 2 Mk.; Münder, Sitzenroda, 2 Mk.; Merten, Nehesdorf, 2 Mk.; Nothe, Luden, 2 Mk.; Nicolaus, Hartmannsdorf, 3 Mk.; Orlob, Rabotdshausen, 2 Mk.; Pawlik, Stollarzowitz, 2 Mk.; Paetow, Altenschlirf, 4 Mk.; Reimann, Ober-Schonfeld, 2 Mk.; Roebecke, St. Andreasberg, 2 Mk.; Randert, Flemsdorf, 2 Mk.; Rechenbach, Doberschutz, 5 Mk.; Rager, Kortlinghausen, 2 Mk.; Rack, Hann.-Munden, 2 Mk.; Seeler, Quentel, 2 Mk.; Saschiwat, Braunau, 2 Mk.; Seydel, Lubom, 2 Mk.; Siemers, Dt.-Wartenberg, 2 Mk.; Schmidt, Nienberge, 2 Mk.; Schaefer, Fuchswinkel, 2 Mk.; Schmidt, Bredeneck, 2 Mk.; Schmidt, Grumeiche, 2 Mk.; Schmidt, Louisenlund, 2 Mk.; Schulz, Retschin, 3 Mk.; Schellack, Dolzig, 3 Mk.; Stoltze, Sandersdorf, 2 Mk.; Stuhr, Zinnowitz, 3 Mk.; Stade, z. Zt. im Felde, 2 Mk.; Trommler, Radewitz, 3 Mk.; Trommler, Glaubitz, 3 Mk.; Tischler, Wendrin, 2 Mk.; Tschiersich, Biehla, 2 Mk.; Tiedemann, Battaune, 2 Mk.; Treskow, Hallenberg, 2 Mk.; Thiele, Mollendorf, 2 Mk.; Tietgen, Nachtigall, 2 Mk.; Ulrich, Lauban, 5 Mk.; Wedlich, Klempitz, 2 Mk.; Wolff, Podejuch, 2 Mk.; Wehrmann, Lübbecke, 2 Mk.; Winkler, Heindrichsdorf, 2 Mk.; Wagner, Mittenwalde, 2 Mk.; Zielinski, Krutschsee, 2 Mk.; Zschinschky, Gorin, 2 Mk.; Zeglin, Hasborn, 3 Mk.

* * *

Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

O. Baumgarten in Ziebigk (aus Dankbarkeit fur durch die „Deutsche Jager-Zeitung" vermittelten Abschuß von 10 guten Rehbocken)	100,—	ℳ
Revierforster Beyer in Gebhardsdorf	8,—	„
Förster Boehm in Juliusburg	3,—	„
Gesh. Regierungs- und Forstrat Fitzau in Cassel . .	5,—	„
Forster Hawersaat in Runowo	3,—	„
Forster Heindrichs in Werl	5,—	„
Revierförster Kolano in Zielonna	8,—	„
Revierförster Kunze in Sdier (gesammelt bei der Treibjagd in Klix)	9,—	„
Förster Ludwig in Hummelshain	2,—	ℳ
Königl. Hegemeister Lampe in Marburg	1,—	„
Konigl. Forster Merten in Nehesdorf	2,—	„
Feldwebel Muller, 4. Komp., Ersatz-Bat. Jag.-Bat. 8 in Bitsch (gesammelt bei der Kaisergeburtstagsfeier von den Oberjägern der Kompagnie)	16,—	„
Städt. Hegemeister Muller in Krotoschin	15,—	„
G. Platz in Weißer Hirsch	3,—	„
Forster Reimann in Ober-Schönfeld	1,—	„
Konigl. Hegemeister Roelecke in St. Andreasberg . .	1,—	„
Forster Rager in Kortlinghausen	1,—	„
Konigl. Forster Rack in Hann.-Munden	3,—	„
Forstsekretar Siemers in Dt.-Wartenberg	2,—	„
Konigl. Hegemeister Schaefer in Fuchswinkel . . .	2,—	„
Forster Schultze in Groß-Glienicke (gesammelt bei der Jagd auf Schwarzwild in der Rittergutsforst Groß-Glienicke)	40,—	„
Königl. Forstaufseher Stümke in Adl.-Saleske . . .	5,—	„
Stubbendorf in Turloff	10,50	„
Stadt. Forster Zschuschky in Fh. Govin	5,—	„
„Ungenannt"	20,05	„
Sa.:	270,55	ℳ

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 25. Januar d. Js. wurden eingezahlt . . . . 3785,60 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 270,55 „
Summa 4056,15 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern helfen muß. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 15. Februar 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Grundung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

20. Summe lt. Forst-Zeitung 7849,40 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Förster Carl Adam, Forsth. Kabel	3,—	ℳ
„ W. Backs, Gr.-Bartensleben	4,	„
„ Boehm, Juliusburg, zurzeit in Oels . . .	3,—	„
Grafl. Förster Bullinger, Schwaigern bei Heilbronn	3,—	„
Forster Feuerstack, Forsth. Eiche bei Lubbenau . .	5,—	„
Oberforster F. Forster, Weißkollm	2,—	„
Forster Groke, Langheinersdorf Nm.	4,80	„

Hosted by Google

Förster P. Jähner, Tornow bei Marienthal	3,—	ℳ
Revierförster Köhler, Möllendorf bei Mansfeld	10,—	„
Förster Maus, Lüdinghausen	2,80	„
Forstverwalter M. Rietz, Großtychow	20,—	„
Oberförster Seiffert, Blücherwald bei Luzine	6,—	„
Gutsförster Fr. Schepper, Freseburg	2,80	„
Forstwart Schmidt, Landenhausen	3,—	„
Förster Th. Tanck, Forsth. Garbe bei Schnackenburg	5,—	„
„ Vollbrecht, Dresow bei Carnitz	2,—	„
„ Karl Werner, Ammelshain	1,—	„
Hilfsförster Wirschig, zurzeit im Felde	3,—	„
Oberförster R. Duske, Lomnitz (Posen), (Sühnegeld für strafbare Handlung in der Forst	19,80	„
Förster Hausmann aus Kroppen, zurzeit Vizefeldw. im L.-J.-R. 7	3,—	„
Hegemeister Eichhorst, Tschirndorf	2,80	„
Förster Franzke, Dreilützow bei Wittenburg	5,—	„
„ E. Herrmann, Muschlitz	3,—	„

21. Summe 7966,40 ℳ

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

von Pidoll, Karl, Forstkandidat, Schloß Wartenstein bei Kirn, Bez. Koblenz.

Kirmße, Willy Kurt, Forstgehilfe, Schloß Stein (Erzgb.).

* * *

Von den außerordentlichen zu den ordentlichen Mitgliedern übergeführt:

Mitglieds-Nr.

193. **Damerow**, Forstmeister und Generalbevollmächtigter des Reichsgrafen von Hochberg-Krutsch, Theerkeute b. Wronke (Posen) V.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstande oder der Einsender.

Forstwaisenverein.

Die diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am Sonnabend, dem 27. Februar, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale des landwirtschaftlichen Ministeriums, Berlin W, Leipziger Platz 9, statt.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Rechenschaftsberichts über die Wirksamkeit und den Vermögensstand des Vereins und Erteilung der Entlastung für die Jahresrechnung.
2. Sonstige Angelegenheiten.

Im Anschluß hieran findet eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt.

Gleichzeitig werden die Mitglieder um baldige Einsendung ihrer nach den Satzungen bis zum 1. Februar zu entrichtenden Beiträge an die Vertrauensdamen und die letzteren um pünktliche Überweisung verziehender Mitglieder an die Vertrauensdame des neuen Wohnortes gebeten. Zurzeit stehen die nachbenannten Vertrauensdamen den neben den Namen eingeklammerten Bezirken vor:

Fräulein **von Stünzner**, Berlin W, Ansbacher Straße 44/45 (Geschäftsbereich der Hofkammer), Frau Landforstm. **Schede**, Berlin, Tempelhofer Ufer 37 (für diejenigen Mitglieder, welche in Berlin und dessen nächster Umgebung, sowie die, welche außerhalb des preußischen Staatsgebietes wohnen), Frau Reg.- und Forstrat **Werkmeister** (Gumbinnen), Frau Reg.- und Forstrat **Böhm** (Königsberg), Frau Oberforstm. **Modersohn** (Allenstein), Frau Oberforstm. **Mehrhardt** (Danzig), Frau Oberforstm. **Kranold** (Marienwerder), Frau Oberforstm. **Möller** (Forstakademie Eberswalde), Frau Oberforstm. **König** (Potsdam), Fräulein **von Krogh** (Frankfurt a. O.), Frau Oberforstm. **Reisch** (Stettin), Frau Oberforstm. **Roth** (Köslin), Frau Oberforstm. **Eberts** (Stralsund), Frau Oberforstm. **Cordemann** (Posen), Frau Oberforstm. **Barth** Bromberg), Frau Oberforstm. **Roth** (Breslau), Frau Oberforstm. **Krieger** (Liegnitz), Frau Oberforstm. **Altmann** (Oppeln), Frau Oberforstm. **von Heydebrand und der Lasa** (Magdeburg), Frau Reg.- und Forstrat **Fromm** (Merseburg), Frau Oberforstm. **Runnebaum** (Erfurt), Frau Reg.- und Forstrat **Jansen** (Schleswig), Frau Oberforstm. **Ochwaldt** (Hannover und Klosterkammer), Frau Reg.- und Forstrat **Klocke** (Hildesheim), Frau Oberforstm. **Fricke** (Forstakademie Munden), Frau Oberforstm. **von Blum** (Lüneburg), Frau Oberforstm. **Rodegra** (Stade), Frau Oberforstm. **von Schrader** (Osnabrück und Aurich), Frau Oberforstm. **Gräfin von Rittberg** (Münster und Minden), Frau Oberforstm. **Illgen** (Arnsberg), Frau Oberforstm. **Swart** (Cassel), Frau Oberforstm. **Danckelmann** (Wiesbaden), Frau Geh. Reg.- und Forstrat **Schäfer** (Coblenz), Frau Oberforstm. **Kordvahr** (Düsseldorf), Frau Oberforstm. **Ramsthal** (Coln), Frau Oberforstm. **Freytag** (Trier), Frau Oberforstm. **Kaute** (Aachen).

Der Schriftführer.
Wrobel, Landforstmeister.

Chronik des Weltkrieges

Neunundzwanzigster Wochenbericht.

14. Februar 1915. Südlich Ypern bei St. Eloi entreißen die deutschen Truppen den Franzosen ein etwa 900 m langes Stück ihrer Stellung. Gegenangriffe ihrerseits bleiben erfolglos. Ebenso mißlingt ein französischer Angriff südwestlich La Bassée, wobei einige Dutzend Gefangene in deutsche Hände fallen.

In den Vogesen wird der Feind aus Sengern im Largtale geworfen und räumt darauf freiwillig den Ort Rempach.

Nördlich Tilsit werden die Russen aus Piktupönen vertrieben und in Richtung auf Tauroggen zurückgedrängt.

Diesseits und jenseits der masurischen Seenplatte dauern die Verfolgungskämpfe noch an, die deutschen Truppen schreiten schnell vorwärts. Gegen feindliche, über Lomza vorgehende Kräfte stoßen deutsche Truppen in der Gegend von Kolno vor.

Im Weichselgebiet gewinnen die deutschen Truppen weiter Boden. Racionz wird von ihnen besetzt.

Die Kämpfe in den Karpathen sind im vollen Gange. In Südostgalizien nehmen die Österreicher Nadworna in Besitz, die Russen ziehen sich auf Stanislau zurück.

Die ganze Bukowina ist vom Feinde gesäubert, nur bei Czernowitz sind die Russen noch verschanzt in Erwartung weiterer Kämpfe. Auf dem Rückzuge haben die Russen alles vernichtet, was an Besitztum zerstörbar war.

15. Februar 1915. Auf dem westlichen Kriegsschauplatze werden verschiedene Angriffe

Hosted by Google

auf deutsche und kürzlich eroberte Schützengräben mühelos abgewiesen.

In der neuntägigen Winterschlacht in Masuren ist die russische zehnte Armee, die mindestens aus elf Infanterie- und mehreren Kavallerie-Divisionen bestand, nicht nur aus ihren stark verschanzten Stellungen östlich der masurischen Seenplatte vertrieben, sondern auch über die Grenze geworfen und schließlich in nahezu völliger Einkreisung vernichtend geschlagen. Nur Reste fliehen in die Wälder von Suwalki und Augustow, wo sie eifrig verfolgt werden. Die Erfolge lassen sich noch nicht übersehen, doch beträgt die Zahl der Gefangenen jetzt schon über 50 000, mehr als vierzig Geschütze und sechzig Maschinengewehre sind genommen, unübersehbares Kriegsmaterial ist erbeutet. Der Kaiser wohnte dem entscheidenden Gefecht in der Mitte der deutschen Schlachtlinie bei. Die Erfolge werden durch Teile der alten Osttruppen und durch junge, für diese Aufgabe herangeführte Verbände, die sich den altbewährten Kameraden ebenbürtig erweisen, errungen. Die Leistungen der Truppen bei Überwindung widrigster Witterungs- und Wegeverhältnisse, am Tage und nachts fortgesetzten Märschen und Gefechten gegen den zähen Gegner sind über alles Lob erhaben. Generalfeldmarschall von Hindenburg leitete die Unternehmungen.

In Polen nördlich der Weichsel besetzen die deutschen Truppen nach kurzem Kampfe Bielsk und Plozk und machen etwa tausend Gefangene.

In Westgalizien und Russisch-Polen beschränken sich die Feindlichkeiten auf Artilleriekämpfe.

An der Karpathenfront wird heftig gekämpft; mehrere Tag- und Nachtangriffe der Russen gegen die Stellungen der Verbündeten werden unter großen Verlusten des Feindes, der hierbei 400 Gefangene verliert, zurückgeschlagen.

Die Unternehmungen in der Bukowina verlaufen günstig, die Österreicher überschreiten die Serethlinie, die Russen werden unter fortwährenden Gefechten über den Pruth zurückgedrängt. Südlich Kolomea, wo sich größere Kämpfe entwickeln, machen die Österreicher über 500 Mann zu Gefangenen.

Die Engländer übermalen ihre Schiffe mit neutralen Farben und Zeichen.

Japan mobilisiert teilweise, um China zu unterwerfen.

16. Februar 1915. Deutschland beantwortet den Protest Amerikas wegen Erklärung der englischen Gewässer als Kriegsgebiet in höflicher, aber entschiedener Weise.

Offenbar veranlaßt durch die großen deutschen Erfolge im Osten, unternehmen im Westen Franzosen und Engländer an verschiedenen Stellen besonders hartnäckige Angriffe. Die Engländer verlieren hierbei 4 Offiziere und 170 Mann an Gefangenen.

Nördlich Reims werden feindliche Angriffe abgewiesen, zwei Offiziere und 179 Mann bleiben in den Händen der deutschen Truppen.

Besonders starke Vorstöße richten sich gegen die deutschen Linien in der Champagne, die mehrfach zu erbitterten Nahkämpfen führen. Abgesehen von einzelnen kurzen Abschnitten, in die der Feind eindringt und wo die Kämpfe noch andauern, werden die feindlichen Angriffe überall zurückgewiesen und 300 Franzosen gefangen genommen.

In den Argonnen setzen die deutschen Streitkräfte ihre Angriffe fort, erobern weitere Teile der feindlichen Hauptstellung, machen 350 Gefangene und erobern zwei Fliegergeschütze und sieben Maschinengewehre. Auch im Priesterwald nördlich Toul sind kleinere deutsche Erfolge zu verzeichnen, bei denen zwei Maschinengewehre erbeutet werden.

Nördlich der Memel sind die deutschen Truppen dem überall geworfenen Gegner in Richtung auf Tauroggen über die Grenze gefolgt. In dem Waldgebiet östlich Augustow finden an vielen Stellen noch Verfolgungskämpfe statt.

Ostpreußen ist vom Feinde vollständig geräumt.

Die von Lomza nach Kolno vorgegangenen russischen Kolonnen werden geschlagen, 700 Gefangene und sechs Maschinengewehre fallen in deutsche Hände. Ebenso wird eine feindliche Abteilung bei Grajewo auf Ossowiec zurückgeworfen.

An der gewonnenen Front Plozk—Racionz in Polen entwickeln sich neue Kämpfe.

Durch Vermittelung des Roten Kreuzes der Niederlande findet ein deutsch-englischer Kriegsinvalidenaustausch statt. Die zurückgekehrten Deutschen erklären, daß ihre Behandlung in England einwandfrei gewesen sei.

In der Bukowina nehmen die Österreicher nach zweitägigem Kampfe Kolomea. Die Zerstörung der Pruthbrücke wird verhindert, die Stadt von den Russen gesäubert und besetzt. 2000 Gefangene, mehrere Maschinengewehre, zwei Geschütze fallen in die Hände der österreichischen Truppen.

Im Karpathenabschnitt bis in die Gegend von Wyszkow dauern die Kämpfe mit großer Hartnäckigkeit an. Weitere 4040 Gefangene werden hier eingebracht.

Der englische Handelsdampfer Dulwich, von Hull nach Rouen unterwegs, wird vor Kap Antifar von einem deutschen Unterseeboot angeschossen und explodiert.

Der französische Handelsdampfer „Ville de Lille“ wird nördlich des Leuchtturmes von Barfleur durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Eine türkische Kavallerieabteilung jagt bei Schabich 200 englische Reiter in die Flucht, nachdem sie ihnen große Verluste beigebracht hat Türkische Truppenteile rücken gegen Korna und nähern sich dem Stationsort der englischen Kanonenboote. Die englischen Posten und Kanonenboote ziehen sich unter beträchtlichen Verlusten zurück. Die Türken erbeuten zwei Kanonen und eine Menge Munition.

Hosted by Google

Nach ägyptischen Meldungen haben die Engländer in Ägypten in den Kämpfen Anfang Februar 2700 Tote verloren, und zwar 2000 Indier, 500 Ägypter und 200 englische Soldaten.

17. Februar 1915. Die feindlichen Angriffsversuche an der Westfront vom Vortage wiederholen sich mit gleicher Erfolglosigkeit. An der Straße Arras-Lille sind die Kämpfe um ein kleines Stück des Grabens, in den der Feind gestern eindrang, noch im Gange.

In der Champagne nördlich Perthes wird noch gekämpft. Östlich davon werden die Franzosen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen und halten sich nur noch auf wenigen kurzen Stellen der vordersten deutschen Gräben. Die Zahl der Gefangenen vom Vortage erhöht sich auf elf Offiziere und 785 Mann.

Zu einem vollen Mißerfolge führen die französischen Angriffe gegen die deutsche Stellung bei Bourouilles-Vauquois (östlich des Argonnenwaldes) und östlich Verdun.

Die am 13. Februar von den deutschen Truppen genommene Höhe 365 und der Ort Norroy werden deutscherseits nach gründlicher Zerstörung der französischen Befestigungsanlagen wieder geräumt.

Im Nordosten dauern bei Tauroggen und im Gebiet nordwestlich Grodno die Verfolgungsgefechte noch an.

Kämpfe bei Plozk und Racionz sind für die deutschen Truppen siegreich und bringen ihnen 3000 Gefangene ein.

Die Kriegsbeute der letzten Kämpfe an der ostpreußischen Grenze beträgt nach dem bisherigen Ergebnis 64000 Gefangene, 71 Geschütze, über 100 Maschinengewehre, 3 Lazarettzüge, Flugzeuge, 150 gefüllte Munitionswagen, Scheinwerfer und unzählige beladene und bespannte Fahrzeuge. Der volle Erfolg ist immer noch nicht ersichtlich.

In den Karpathen wird weiter gekämpft. Die zahlreichen, von den Russen auf die Stellungen der Verbündeten versuchten Angriffe werden unter großen feindlichen Verlusten zurückgewiesen, und der Feind verliert 320 Mann an Gefangenen. Aus der Richtung von Stanislau führt das Vorgehen russischer Verstärkungen zu neuerlichen großen Kämpfen nördlich Nadworna und nordwestlich Kolomea, die noch andauern. In Czernowitz ziehen österreichisch-ungarische Truppen ein.

Das deutsche Luftschiff „L. 3" muß bei einem Erkundungsflug bei Südsturm infolge Motorschadens auf der Insel Fanö an der Westküste Jütlands niedergehen und ist verloren, die Mannschaft gerettet.

18. Februar 1915. An der Straße Arras-Lille werden die Franzosen aus dem von ihnen vor zwei Tagen besetzten Teil eines Grabens hinausgeworfen.

In der Champagne gehen die Franzosen erneut, zum Teil mit starken Massen, vor, die Angriffe brechen aber im deutschen Feuer zusammen; hundert Gefangene bleiben in deutschen Händen.

Bei dem Angriff vom Vortage bei Bourouilles-Vauquois werden fünf französische Offiziere und 479 Mann gefangen genommen.

Östlich Verdun bei Combres werden die Franzosen nach anfänglichen Erfolgen unter schweren Verlusten zurückgewiesen.

In den Vogesen erstürmen deutsche Truppen die Höhe 600 südöstlich Lusse und erobern zwei Maschinengewehre.

(18. Februar 1871. Belfort wird übergeben, und die deutschen Truppen ziehen ein.)

In Russisch-Polen wird Tauroggen von deutschen Truppen besetzt.

Der Kampf nordwestlich Kolno dauert noch an. Südlich Myszyniec werden die Russen durch deutsche Truppen aus einigen Ortschaften geworfen.

In Polen nördlich der Weichsel finden beiderseits der Wkra östlich Racionz kleinere Zusammenstöße statt.

An der Front in Russisch-Polen herrscht lebhafte Gefechtstätigkeit, da die Russen zur Verschleierung von Bewegungen hinter der Gefechtslinie ihr Artillerie- und Infanteriefeuer verstärkten. Trotzdem werden die vorgeschobenen russischen Abteilungen von den deutsch-österreichischen Truppen überall zurückgeworfen.

In Westgalizien gehen die Österreicher zum Angriff über und nehmen einige Vorstellungen der russischen Schützenlinien. In einem Gefechtsabschnitt erstürmen die Tiroler Kaiserjäger eine von den Russen seit Wochen befestigte und mit Hindernissen umgebene Ortschaft und nehmen 300 Mann gefangen.

Die Kämpfe in den Karpathen werden mit großer Hartnäckigkeit geführt. Nördlich Nadworna und Kolomea weisen österreichische Truppen Vorstöße der Russen unter großen feindlichen Verlusten zurück. Die Kämpfe nehmen an Heftigkeit zu.

Da die Serben in letzter Zeit wiederholt offene ungarische Grenzstädte beschossen haben, wird Belgrad durch schwere Geschütze kurze Zeit bombardiert; der österreichische Höchstkommandierende verständigt den Feind, daß in Zukunft jede Beschießung einer offenen Stadt mit einem gleichen Bombardement beantwortet werde.

Das Militärluftschiff L. 4 erleidet bei Blaavandshuk in Dänemark Motorschaden, strandet und wird nach See zu abgetrieben. Von der Besatzung sind elf Mann gerettet, vier vermißt.

Acht englische und französische Kriegsschiffe bombardieren durch sieben Stunden die Außenforts der Dardanellen; sie geben etwa 600 Schüsse ab, die aber keinen Schaden anrichten, dagegen werden drei angreifende Kreuzer beschädigt, darunter das Admiralschiff schwer.

Hosted by Google

Der chinesisch-japanische Konflikt verschärft sich.

19. Februar 1915. In der Champagne nördlich Perthes und nördlich Le Menil greifen die Franzosen mit starken Kräften an. Alle Versuche des Gegners, die deutschen Linien zu durchbrechen, scheitern. An einigen kleinen Stellen gelingt es dem Feind, in die vordersten deutschen Gräben einzudringen, wo der Kampf fortdauert; im übrigen wird der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Auch bei Verdun wird ein feindlicher Angriff abgeschlagen.

Bei Combres machen die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung erneute Vorstöße; der Kampf dauert an.

In den Vogesen nehmen deutsche Truppen die feindliche Hauptstellung östlich Sulzern in einer Breite von 2 km sowie den Reichsackerkopf westlich Münster im Sturm. Um die Höhen nördlich Mühlbach wird noch gekämpft. Metzeral und Sondernach werden von den Deutschen besetzt.

Südöstlich Kolno in Polen werden die Russen in die Vorstellungen von Lomza zurückgeworfen. Südlich Myszyniec und nordöstlich Prasnysz und östlich Racionz finden Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt.

In Russisch-Polen hält das Geschütz- und Gewehrfeuer an. Um die durch die Österreicher eroberten russischen Vorstellungen im Raume südlich Tarnow und am Dunajec entwickeln sich heftige Kämpfe. Russische Gegenangriffe werden mehrmals blutig zurückgeschlagen.

In den Karpathen ist die Schlacht im vollen Gange.

In Südostgalizien müssen die Russen ihre starken Stellungen nördlich Nadworna aufgeben und ziehen sich in der Richtung Stanislau zurück, verfolgt von österreichischer Kavallerie.

Französische Artillerie trifft für Serbien in Saloniki ein.

Der französische Dampfer „Dinorah" wird als erstes Opfer der deutschen Kriegszonenerklärung sechzehn Meilen vor Dieppe torpediert, kann aber noch Dünkirchen erreichen.

Das „Göteburg Aftonbladet" meldet mit Zuversicht, daß ein englischer Militärtransport von 2000 Mann mitsamt dem Transportdampfer im englischen Kanal durch ein deutsches Torpedoboot versenkt sei.

Der englische Handelsdampfer „Cambank" wird auf der Höhe der Insel Anglesea von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt. Drei Mann der Besatzung werden bei der Explosion getötet, zwei Mann, die über Bord springen, ertrinken, die übrigen werden gerettet.

20. Februar 1915. Bei Nieuport läuft ein feindliches Schiff, anscheinend Minensucher, auf eine Mine und sinkt. Feindliche Torpedoboote verschwinden, als sie beschossen werden.

An der Straße Gheluvelt-Ypern sowie am Kanal südöstlich Ypern nehmen die deutschen Truppen je einen feindlichen Schützengraben und machen hierbei einige Gefangene.

Bei Combres werden drei mit starken Kräften und großer Hartnäckigkeit geführte französische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen und zwei Offiziere und 125 Franzosen zu Gefangenen gemacht.

In den Vogesen schreitet der deutsche Angriff weiter vorwärts. Bei Sulzern werden Hohrodberg, die Höhe bei Hohrod und die Gehöfte Bretzel und Widenthal genommen.

Nördlich Ossowiez, südöstlich Kolno und auf der Front zwischen Prasznysz und Weichsel (östlich Plock) nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

In den Kämpfen an der Karpathenfront von Dukla bis Wyszkow werden wieder mehrere russische Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen, der hierbei 750 Mann an Gefangenen verliert.

In Kopenhagen treten die Beauftragten der drei nordischen Reiche zu einer Beratung über Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Schiffahrt in der Nordsee zusammen.

Auf norwegischen Handelsschiffen, die nach England abgehen sollen, meutern die Matrosen wegen der Blockadegefahr. Die Schiffe können daher nicht abfahren.

21. Februar 1915. Die Verfolgung nach der Winterschlacht in Masuren ist beendet. Bei der Säuberung der Wälder nordwestlich Grodno und bei den Gefechten im Bobr- und Narewgebiet sind bisher ein Kommandierender General, zwei Divisionskommandeure, 75 Geschütze, eine noch nicht festgestellte Anzahl von Maschinengewehren nebst vielen sonstigen Kriegsgeräten erbeutet. Die Gesamtbeute aus der Winterschlacht in Masuren steigt damit auf sieben Generale, über 100000 Mann, über 150 Geschütze und noch nicht annähernd übersehbares Gerät aller Art, einschließlich Maschinengewehren. Schwere Geschütze und Munition sind vom Feinde mehrfach vergraben oder in die Seen versenkt. So wurden bei Lötzen und im Widminnersee acht schwere Geschütze von den Deutschen ausgegraben oder aus dem Wasser geholt. Die zehnte russische Armee des Generals Baron Siewers kann als völlig vernichtet angesehen werden.

Ein deutsches Unterseeboot hält in der irischen See ein englisches Kohlenschiff an, gibt der Bemannung fünf Minuten Zeit, in die Boote zu gehen, und versenkt dann das Fahrzeug.

Hosted by Google

Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gef. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jäg. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjäger. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sächs. = Sächsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen an: **Dallmer**, Fritz, Hptm. u. Kompf., R.-Jäg.-Bat. 24. — **v. Ploetz**, Hptm., R.-Jäg.-Bat. 15 (Fürstl. Waldeckscher Oberforstmeister). — **Burgwedel**, Lt., Gardej.-Bat. — **Cusig**, Günther, Lt., Füs.-Regt. 38 (Sohn des Geh. Reg.- u. Forstrats Cusig, Breslau). — **Freiherr v. Berlepsch**, Kgl. preuß. Forstassessor. ✦ Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Lach**, Komm. d. 4. Bat. L.-Inf.-Regts. 75 (Kgl. Oberforstmeister, Schleswig). — **v. Boeltzig**, Hptm., Jäg.-Bat. 9. — **Touraine**, Hptm. d. Landwehrjäger (Elsaß-Lothr. Oberförster). — **Fieser**, Ob.-Lt. d. L. (Großh. bad. Oberförster). — **Meuchner**, Ob.-Lt. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Berry**, Lt., R.-Jäg.-Bat. 7. — **v. Klitzing**, Edmund, Lt. im Reit. Feldjägerkorps (Kgl. preuß. Forstassessor). — **v. Krosigk**, K., Lt., Jäg.-Bat. 3. — **v. Lattorf**, C.-J., Lt., Jäg.-Bat. 3. — **Schmiedel**, Eduard, Lt. d. R. u. Kompf., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Thode**, Walter, Lt. d. R., 217. Inf.-Regt. (Sohn des Kgl. Forstmeisters a. D. Thode, Willmersdorf). — **Witter**, Lt. (Forstbeflissener). — **Winkelmann**, Roland, O.-Stv., Jäg.-Bat. 25. — **Würschmidt**, E., O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Auerswald**, Maximilian, Vfw., Jäg.-Bat. 12. — **Otto**, Vfw., Jäg.-Bat. 14; ferner: das Mecklenburg. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse. — **Weber**, Alfons, Vfw. (Kgl. bayr. Förster). — **Ehrlich**, Oberj., Jäg.-Bat. 7. — **Eifert**, Fritz, San.-Utff. d. R. (Freiherrl. v. Thüngenscher Forstgehilfe, Weißenbach). — **Fleischer**, Arno, Oberj., Jäg.-Bat. 12; ferner: die St. Heinrichs-Medaille und die Friedrich-August-Medaille). — **Hensel**, Gerhard, Oberj., Jäg.-Bat. 4. — **Joppich**, Joseph, Oberj., 1. R.-Jäg.-Bat. — **Riemer**, Oberj., Jäg.-Bat. 14. — **Scherwitz**, Ernst, Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Scheurmann**, Utff. d. L., R.-Inf.-Regt. 88 (Kgl. Forstaufseher, Großenlüder). — **Sonntag**, Ottomar, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 17 (Fürstl. Hohenzollernscher Hilfsförster). — **Spintzyk**, Oberj., Jäg.-Bat. 14. — **Tempelhof**, Robert, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Thümmel**, Fritz, E.-Fr., Oberj., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 12. — **Titel**, Fritz, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Titel, Fh. Meddersin). — **Sperling**, Arthur, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Thiele**, Wilhelm, Gefr. u. Utff.-Aspirant d. R., Inf.-Regt. 58 (Burggrafl. zu Dohnaschen Hilfsförster, Johnsdorf). — **Engelmann**, Willy, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 2. — **Fath**, Otto, Kr.-Fr. (Sohn des Kgl. bayr. Forsters Stefan Fath, Bienwaldmühle). — **Knabe**, Erwin, Fahnj., Jäg.-Bat. 8. — **Lindemann**, Hans, Jäg., Jäg.-Bat. 14. — **Schalkhäuser**, Kr.-Fr. (Sohn des Kgl. bayr. Forstmeisters Schalkhäuser, Geroldsgrün). — **Schwarzar**, Franz, Jäg. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Tappen**, Herm., Jäg., Jäg.-Bat. 11. — **v. Klitzing**, Leberecht, Kgl. preuß. Forstreferendar. — **Fitzner**, Kgl. Förster, Neustadt. — **Leuser**, Kgl. Förster, Mirchau. — **Fischer**, Kgl. Forstaufseher, Hagenort. — **Bertram**, Otto (gel. Jäg.), Gardesch.-Bat., verw. (Sohn des Kgl. Revierförsters Bertram, Friedrichsbrunn, Harz). ✦ Der Bayr. Militär-Verdienst-Orden IV. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Boden**, Ernst, Lt. im Reit. Feldjäger-Korps (Kgl. preuß. Forstreferendar). ✦ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz I. Klasse und die Fürstl. Reußsche Verdienst-Medaille in Gold mit Schwertern wurden verliehen an: **Tempelhof**, Willi, Fw., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher). ✦ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Battenberg**, Georg, Oberj., Jäg.-Bat. 10 (Sohn des Kgl. Hegemeisters J. Battenberg, Elend, Harz). — **Kohl**, Erich, Oberj., Jäg.-Bat. 10 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Kohl, Niederaula). ✦ Das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern vom Orden des Zähringer Löwen wurde verliehen an: **Dittmann**, Ob.-Lt. (Großh. bad. Oberförster). ✦ Das Mecl. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Franck**, August, Jäg., Jäg.-Bat. 14. ✦ Das Braunschweigische Kriegsverdienstkreuz wurde verliehen an: **Naschwitz**, Kurt, Gefr., Jäg.-Bat. 23. ✦ Der Fürstl. Reußische Verdienstorden wurde verliehen an: **Keßler**, Robert, Oberj. u. Fw.-Dienstt., Jäg.-Bat. 4. ✦ Die Reußsche Goldene Verdienstmedaille mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Schmiedicke**, Walter, Fwlt. (Kgl. Forstaufseher). ✦ Die Fürstl. Reußsche Verdienstmedaille mit Schwertern wurde verliehen an: **Ecke**, Hermann, Gefr., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 4.

Verluste:

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 139.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 4. Kompagnie: **Lotter**, Hans, Jäg., Salkau, Schwiebus, gefallen 19. 1. 15. — **Pflug**, Herbert, Jäg., Berlin, schvw. 20. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Ersatz-Abteilung.) Winkler, Otto, Jäg., gestorben an seinen Wunden Laz. Mlawa.

Jäger-Bataillon Nr. 4. Radfahrer-Kompagnie: **Kloß**, Willy, Jäg., Möckerling, Querfurt, vw. i. Gefgsch. 17. 1. 15. — **Rosenkranz**, Hermann, Jäg., Reichenbach, S.-A., schvw. 17. 1. 15. ✦ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Knoll**, Fritz, Jäg., Scholitz, Anhalt, gefallen 18. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte am 13. und 19. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Barsch**, Erich, Res., Dernburg, Namslau, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Magiera**, Rob., Wehrm., Antonienhütte, Kattowitz, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Leppelt**, Jul., Oberj. d. R., Albendorf, Neurode, gefallen. — **Schiller**, Paul, Res., Frömsdorf, Münsterberg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 9. Kirschbaum, Paul, Oberj. (ohne Ang. d. Komp.), Hamburg, schvw. i. franz. Gefgsch. 22. 1. 15.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 140.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte am 16. und 20. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Schultz**, Erwin, Res., Rothemühl, Uckermünde, lvw. — **Nißen**, Nicolai, Res., Gintoft, Flensburg, lvw. — **Dieckmann**, Franz, Res., Arnsberg, lvw.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 1. (Spala am 24. 12. 14.) Maschinengewehr-Kompagnie: **Riemer,** Bernhard, Schütze, Judendorf, Pr.-Holland, lvw. — **Kozian,** Karl, Schutze, Ulleschen, Neidenburg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Lubraniez am 11., Budy-Stare am 17., Zielwanice am 29. und 30. 11., Dolek am 19. und Inowlodz vom 24. 12. 14 bis 2. 1. 15.) Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Gudewill,** Walt., Hptm. d. R., Hammer, vw. — **Hauke,** Kurt, Oberj., Hamburg, vw. — **Kloidt,** Wilhelm, San.-Uffz., Hirschberg, vw. — **Hoppenheit,** Walter, Jäg., Fraustadt, Posen, vw. — **Närlich,** Paul, Jäg., Bertelsdorf, Hirschberg, vw. — **Kuschinke,** Lothar, Jäg., Templin, vw. — **Biel,** Wendelin, Gefr., Grunberg, Schles., vw. — **Hübner,** Walter, Jag., Gorlitz, vw. — **Geisler,** Emil, Jag., Dittersbach, vw. — **Bögner,** Karl, Gefr., Glatz, vw. — **Wuttig,** Walter, Jäg., Strehlen, vw. — **Ludwig,** Gustav, Gefr., Schmiedeberg, vw. — **Andrae,** Hans, Jag., Konigshain, Gorlitz, vw. — **Riewe,** Gustav, Jäg., Hirschberg, vw. — **Corduan,** Otto, Jäg., Soldin, Neumark, vw. — **Dietrich,** Kurt, Jag., Hirschberg, vw. — **Mücklausch,** Max, Jäg., Hohenbocka, vw. — **Wittwer II,** Fritz, Jäg., Liegnitz, vw. — **Bienengräber,** Max, Jäg., Fh. Schaferei, Oliva, vw. — **Schulz,** Franz, Jag., Fraustadt, vw. — **Lätsch,** Richard, Jag., Rauschwalde, vw. — **Ratfisch,** Walter, Jäg., Hamburg, vw. — **Kluge,** Richard, Jäg., Hirschberg, vw. — **Mehl,** Hugo, Jag., Ruhland, vw. — **Kapitza,** Bruno, Jäg., Sagan, gefallen. — **Neumann,** Martin, Jäg., Wünschelburg, gefallen. — **Neuhunger,** Georg, Jag., Forst i. L., gefallen. — **Lorgus,** Adolf, Jäg., Eisenach, gefallen. — **Ziegert,** Richard, Jäg., Probsthain, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. Stab: **Voigt,** Erwin, Maj., Schwichtenberg, Meckl., lvw. 19. 1. 15. ✦ 1. Kompagnie: **Mevius,** Fritz, Jäg., Osterflierich, Hagen i. W., gefallen 22. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Nachtrag zu früheren Meldungen.) 1. Kompagnie: **Roggenbuck,** Lt. d. R., schvw. — **Conrad,** Edgar, Gefr., Thamm, Glogau, lvw. — **Werner,** Erich, Jäg., Liegnitz, lvw. — **Boese,** Artur, Jag., Mulhausen i. E., schvw. — **Weiß,** Ernst, Jag., Schömberg, Landeshut, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Jahn,** Paul, Oberj., Stargard i. Pomm., gefallen.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 141.

Jäger-Bataillon Nr. 4. (Gefechte vom 10. bis 18. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Hildenhagen,** Bruno, Lt., Guben, lvw. — **Krömker,** Gustav, Fw., Weidenhain, Torgau, lvw. — **Wieloch,** Joseph, Oberj. d. R., Kowalski, Posen, vw. u. vm. — **Gärtner,** Oskar, Oberj. d. R., Reipisch, Merseburg, vw. u. vm. — **Leppermann,** Wilhelm, Oberj. d. R., Wedderstedt, Calbe, gefallen. — **Beneke,** Georg, Oberj. d. R., Magdeburg, lvw. — **Schwarz,** Karl, Jäg., Weißenfels, lvw. — **Schmalz,** Paul, Gefr., Osterfeld, Weißenfels, gefallen. — **Kaput,** Johann, Jag. d. L., Obornik, lvw. — **Bock,** Hermann, Jag. d. L., Altenburg, Naumburg, gefallen. — **Mewes,** Gustav, Erf.-Rej., Wenzlow, Jerichow, vm. — **Gzyl,** Andreas, Jäg. d. L., Jablonowo, Birnbaum, lvw. — **Becker,** Fritz, Jag. d. R., Halle a. S., lvw. — **Jennek,** Balthasar, Jag. d. L., Kulm, lvw. — **Czapzyk,** Andreas, Jäg. d. L., Krazanowo, Samter, vw. u. vm. — **Sturm,** Willy, Jäg. d. R., Hohenedlau, Saalkreis, lvw. — **Halamsky,** Melchior, Jäg. d. L., Corzawice, Samter, vw. u. vm. — **Handke,** Hermann, Jäg. d. L., Stefanowo-Hauland, vm. — **Grzyb,** Hermann, Jäg. d. L., Zirke, Birnbaum, gefallen. — **Fritz,** Karl, Jäg., Weißenfels, lvw. — **Voigt,** Friedrich, Jag. d. L., Pozehne, Gardelegen, vm. — **Hinze,** Otto, Jäg., Coswig, lvw. — **Wehage,** Otto, Jag., Hoppenstedt, Halberstadt, lvw. — **Meisel,** Karl, Gefr. d. L., Thaldorf, Querfurt, vm. — **Linke,** Paul, Jag., Neusalz a. O., Freystadt, vm. — **Döhler,** Fritz, Jäg., Leiha, Querfurt, lvw. — **Peter,** Franz, Jäg., Ober-Greislau, Weißenfels, vm. — **Ehnert,** Ernst, Jag., Pelzig, vm. — **Rzyski,** Andreas, Jag. d. L., Neudorf, Bomst, vm. — **Kremer,** Albert, Jäg., Habingshorst, Dortmund, vm. — **Schwegler,** Hans, Jäg. d. L., Wismar, Meckl.-Schwerin, vw. u. vm. — **Klingner,** Kurt, Jäg., Wetzendorf, Querfurt, lvw. — **Sommerfeld,** Paul, Jäg., Aschersleben, gefallen. — **Klopsch,** Gottlieb, Jag. d. L., Tornowo, Bomst, lvw. — **Hoffmann,** Gustav, Jag. d. L., Sontop, Neutomischel, lvw. — **Kahlenberg,** Fritz, Jag., Ottishausen, Weimar, schvw. — **Demuth,** Otto, Jag., Wernigerode, lvw. — **Koch,** Rudolf, Jag., Gr.-Hohenroda, Königsberg, lvw. — **Bormann,** Friedrich, Jag. d. L., Diesdorf, Wanzleben, lvw. — **Tschierske,** Hermann, Jag., Hergesdorf, Mansfeld, lvw. — **Windisch,** Paul, Jag., Weißenfels, gefallen. — **Ermisch,** Walter, Jäg., Naumburg a. S., schvw. — **Kawa,** Stanislaus, Jäg. d. L., Drzonek, Obornik, lvw. — **Schilling,** Paul, Jäg., Naumburg, lvw. — **Puls,** Otto, Jäg. d. R., Loburg, Jerichow, lvw. — **Zehn,** Ferdinand, Jäg., Zberki, Wreschen, lvw. — **Heise,** Karl, Jäg., Loburg, Magdeburg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Schallmach,** Eugen, Wehrm., Kl.-Gaj, Samter, schvw. — **Brätge,** Franz, Wehrm., Steckheim, Salzwedel, lvw. — **Reimann,** Adolf, Wehrm., Wünschelburg, Neurode, gefallen. — **Rosenblatt,** Max, Wehrm., Liegnitz, schvw. — **Fritsche,** Friedrich, Rej., Naumburg a. S., lvw. — **Schwarz,** Joseph, Rej., Münster i. W., gefallen. — **Rau,** Richard, Wehrm., Schnaditz, Delitzsch, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Radtke,** Albert, Oberj., Tylsen, Salzwedel, schvw. — **Friedrich,** Reinhold, Kr.-Fr., Grafenhainichen, Bitterfeld, lvw. — **Michael,** Walter, Wehrm., Söhsten, Merseburg, lvw. — **Dornbusch,** Helmut, Jäg., Braunschweig, schvw. — **Sommerfeld,** Rudolf, Gefr., Dessau, lvw. — **Elsner,** Bruno, Jäg., Waldenburg i. Schles., lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Sourell,** Erich, Oberj., Merseburg, lvw. — **Janotte,** Otto, Wehrm., Wonsowo, Posen, lvw. — **Krause,** Kurt, Jäg., Borsdorf, Leipzig, lvw. — **Teitge,** Fritz, Rej., Schwiesau, Salzwedel, gefallen. — **Hering,** Wilhelm, Wehrm., Azien, Torgau, lvw. — **Wien,** Werner, Gefr. d. R., Eisleben, lvw. — **Müller,** Christian, Jäg., Böddenfelt, Gardelegen, lvw. — **Görsch, Karl,** Wehrm., Trebbichau, Cöthen, lvw. — **Weidemann,** Walter, Rej., Egeln, Wanzleben, lvw. ✦ 5. Kompagnie: **Stephan,** Alfred, Jäg., Großenhain i. Sachs., gestorben an seinen Wunden 15. 1. 15. — **Krausse,** Erich, Gefr., Altenburg, S.-A., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 21. bis 26. 1. 15.) 3. Kompagnie: **Jainz,** Max, Jäg., **Köbeln,** Rothenburg, schvw. — **Henke,** Wilh., Gefr., Wernersdorf, Volkenhain, schvw. — **Koffmahn,** Erwin, Jag., **Oels i.** Schles., schvw. ✦ 4. Kompagnie: **v. Rahden,** Wilh. Bar., Lt., Mietau, Kurland, Rußl., gefallen, beerd. **Kirchhof** Dawillers. — **Scholz,** Richard, Jäg., Alt-Bornchen, Volkenhain, gefallen, beerd. Peuvillers.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. Illing, Friedrich Karl, Jäg., vm. 5. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. (Gefechte vom 11. bis 17. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Leue,** Franz, Jäg., Nowawes, Teltow, gefallen. — **Günthert,** Julius, Jäg., Rottweil, Neckar, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Binder, Heinrich,** Jäg., Hauberode, Eckartsberga, gefallen. — **Löwe,** Ernst, Jag., Rummelsburg, Niederbarnim, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Hagedorn,** Albwin, Jäg., Wolfshagen, Braunschweig, lvw. — **Reidt,** Wilhelm, Jäg., Rothausen, Essen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 3. Kompagnie: **Morawietz,** Franz, Gefr., Urbanowitz, Cosel, vw. Padolin 20. 11. 14.

Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1. Thieme, Schütze, vw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 143.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefecht am 25. 1. 15.) 3. Kompagnie: **Jacobs,** Ernst, Fwlt., Rhaunen, Trier, lvw. — **Schlegel,** Adolf, Fw., Eremitage, Siegen, vw. — **Töns,** Franz, Jäg., Hopsten, Tecklenburg, gefallen. — **Nußpickel,** Joseph, Jäg., Warstein, Arnsberg, lvw.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 11. (Richebourg-l'Avoué vom 1. bis 31. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Müller,** Hans, Lt., Halle a. S., gefallen. — **Kellermann,** Martin, Oberj., Witten, abermals lvw. — **Ochs,** Wilhelm, Oberj., Waltersbruck, Fritzlar, gefallen. — **Trippe,** Hubert, Oberj., Oberberndorf, Meschede, schvw. — **Niggemann,** Max, Jäg., Ludenscheid, Altona, schvw. — **Erb,** Karl, Jag., Schönstadt, Marburg, gefallen. — **Gebhardt,** Willy, Jäg., Gerbstedt, Mansfeld, lvw. — **Holzhauer,** Georg, Jäg., Duisburg, lvw., b. d. Truppe. — **Tillmann,** Karl, Jäg., Frondenberg, Hamm, gefallen. — **Kaiser,** Adolf, Jäg., Iserlohn, schvw. — **Riedig,** Alexander, Jäg., Gera, Reuß, lvw. — **Lipfert,** Walter, Jäg., Weimar, lvw. — **Sasse,** Karl, Jag., Sondheim, Homberg, lvw. — **Finke,** Oskar, Jäg., Rothenburg a. Fulda, gefallen. — **Meinert,** Fritz, Jag., Gera, Reuß, gefallen. — **Friderich,** Franz, Jäg., Spittel, Forbach, gefallen. — **Voigt,** Willy, Jag., Hermsdorf, Roda, gefallen. — **Schmidt,** Max, Jag., Chrieschwitz, Plauen, gefallen. — **Gißrau,** Franz, Jäg., Coln-Ehrenfeld, gefallen. — **Rilke,** Oskar, Jag., Dorna, Mühlhausen, gefallen. — **Wuzikowski,** Bernhard, Jag., Stendal, gefallen. — **Nüll,** Friedrich, Gefr., Eppstein, Hochst, lvw. — **Giegling,** Theodor, Jäg., Cassel, lvw., b. d. Truppe. — **Türk,** Otto, Jäg., Saalfeld, lvw. — **Bauch,** Walter, Jäg., Untermhaus, Gera, lvw. — **Günther,** Anton, Jäg., Sterzhausen, Marburg, lvw. — **Machledt,** Otto, Jäg., Dorsten, Recklinghausen, lvw. — **Liebetrau,** Max, Jäg., Ruhla, abermals lvw., b. d. Truppe. — **Stolz,** Friedrich, Gefr., Futtersee, Scheinfeld, abermals lvw. — **Stein,** Adolf, Jäg., Nordhausen, Cassel, gefallen. — **Heidemann,** Wilhelm, Jäg., Lippstadt, schvw. — **Gösche,** Alvin, Jag., Lautenthal, Zellerfeld, gefallen. — **Seyboth,** Karl, Jag., Rudolstadt, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 4 des VII. A.-K. Sainghin. — **Kolle,** Karl, Jäg., Tiftlingerode, Duderstadt, schvw. — **Böhle,** Wilhelm, Jäg., Auf dem Schnee, Hörde, abermals u. zw. schvw. — **Meier,** Friedr., Jäg., Ardorf, Kreis des Eisenberges, schvw. — **Volkwein,** Heinrich, Jag., Zierenberg, Wolfhagen, schvw. — **Häußler,** Willy, Jäg., Berlin, lvw., b. d. Truppe. — **Fink,** Ludwig, Jag., Bustein, Gelnhausen, lvw. — **Christ,** Ludwig, Jag., Schwallungen, Meiningen, vm. — **Müller,** Max, Jäg., Wenigenjena-Jena, gefallen. — **Platt,** Hermann, Kranktr., Weidenhausen, Marburg, lvw. — **Werner,** Bruno, Jag., Legefeld, Weimar, lvw. — **Laumann,** Ernst, Jäg., Apolda, lvw. — **Köhlerll,** Kurt, Jäg., Sondershausen, lvw. — **Naprawnik,** Walter, Jag., Freiberg, Sachsen, schvw. — **Ludwig,** Adam, Gefr., Rengershausen, Cassel, abermals lvw. — **Männche,** Karl, Gefr., Ehringshausen, Alsfeld, lvw. — **Henning,** Ehrhardt, Jäg., Mittelhausen, Weimar, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 Marquillies 30. 12. 14. — **George,** Heinrich, Jag., Ochshausen, Cassel, abermals lvw. — **Henke,** Otto, Jäg., Ebeleben, Sondershausen, lvw. — **Reitz,** Ernst, Jäg., Solz, Rotenburg, lvw., b. d. Truppe. — **Metzner I,** Max, Jäg., Breslau, lvw., b. d. Truppe. — **Breßler,** Hermann, Jäg., vermutl. Rel., Werdohl, abermals u. zw. lvw., b. d. Truppe. — **Preis I,** Christian, Jäg., Moischt, Marburg, schvw. — **Deinzer,** Michael, Jäg., Nürnberg, abermals lvw. — **Ehl,** Karl, Jäg., Wernswig, Homberg, gefallen. — **Dörr,** Konrad, Jäg., Mardorf, Kirchhain, gefallen. — **Mierke,** Hermann, Jäg., Neiße, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Buhler,** Karl, Fwlt., Apolda, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 Marquillies 27. 12. 14. — **Radicke,** Friedrich, O.-Stv., Hamburg, lvw. — **Röder,** Georg, Oberj., Hochst a. M., lvw. — **Frohn,** Hermann, Oberj., Liebenau, Cassel, abermals lvw., b. d. Truppe. — **Wentrup,** Friedrich, Jag., Klein-Schwarzlosen, gefallen. — **Ludwig IV,** Karl, Jag., Apolda, gefallen. — **Kraft,** Konrad, Gefr., Marburg, gefallen. — **Schröder,** Karl, Gefr., Salzitz, Zeitz, gefallen. — **Kuhn,** Wilhelm, Jäg., Kaub, St. Goarshausen, gefallen. — **Ermentraudt,** Adolf, Jäg., Warsenbach, Marburg, gefallen. — **Montag,** Heinich, Jäg., Breitenholz, Worbis, gefallen. — **Aschoff,** Karl, Jäg., Cassel, gefallen. — **Schönfeld,** Willy, Jäg., Leumnitz, Gera, gefallen. — **Simmen,** Emil, Jäg., Siebleben, Gotha, gefallen. — **Meurer,** Ewald, Jäg., Remscheid, gefallen. — **Ruppert,** Konrad, Jag., Diebschhausen, Cassel, gefallen. — **Becker,** Wilhelm, Jäg., Marburg, gefallen. — **Schreiber,** Werner, Jäg., Elberfeld, gefallen. — **Werner,** Emil, Jag., Eschenstrut, Cassel, gefallen. — **Amberg,** Kurt, Jäg., Ilmenau, Weimar, gefallen. — **Pletz,** Paul, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Strüming,** Wilhelm, Jäg., Heringhausen, Kreis des Eisenbergs, gefallen. — **Bäcker,** Robert, Jäg., Buderbach, Wittgenstein, gefallen. — **Dehnert,** Alfred, Jäg., Burkhardtsdorf, Chemnitz, gefallen. — **Moritz,** Max, Jäg., Müncheberg, Mark, gefallen. — **Adler,** Karl, Jäg., Armstadt, gefallen. — **Knüpfer,** Paul, Jäg., Politz, Greiz, gefallen. — **Vogel,** Fritz, Jäg., Zeulenroda, Reuß, gefallen. — **Wahl,** Heinrich, Jäg., Wunderthausen, Arnsberg, gefallen. — **Christen,** Paul, Jag., Albstedt, Apolda, gefallen. — **Kieper,** Franz, Jäg., Byhlen, Lübben, gefallen. — **Hesse,** Christian, Jäg., Dennhausen, Cassel, gefallen. — **Busch,** Franz, Jäg., Gera, Reuß, gefallen. — **Kaufmann,** Edmund, Jag., Brotterode, Cassel, gefallen. — **Reis,** Peter, Gefr., Fraulautern, Saarlouis, lvw. — **Freyer,** Erich, Jag., Eschweiler, Aachen, lvw. — **Roggeumoser,** Alfred, Jag., Niedermorschweiler, Colmar, lvw. — **Heerlein,** Otto, Jag., Nauenstein, Sonneberg, lvw. — **Henke,** Willy, Jag., Trose, Anhalt, lvw. — **Heuser,** Franz, Jäg., Niederwalgern, Marburg, lvw. — **Voigt,** Ernst, Jäg., Lobeda, Apolda, lvw., b. d. Truppe. — **Riebel,** Karl, Jäg., Motzlar, Dermbach, lvw. — **Stamen,** Heinrich, Jag., Nuttlar, Meschede, lvw. — **Kallenbach,** Fritz, Jag., Metz, lvw. — **Schütt,** Otto, Jäg., Grafenmuhl, lvw. — **Sukow,** Max, Jäg., Weißensee, Niederbarnim, lvw., b. d. Truppe. — **Zitzmann,** Hermann, Jag., Gebesee, Weißensee, lvw. — **Hofmann,** Walter, Jäg., Erfurt, lvw. — **Iffert,** Christian, Jäg., Wollrode, Melsungen, lvw. — **Kluge,** Paul, Jäg., Gera, lvw. — **Herber,** Gustav, Jäg., Wetzlar, lvw. — **Muder,** Gottfried, Jäg., Langula, Mühlhausen, abermals lvw. — **Lehn,** Karl, Jäg., Grünstedt, Frankental, lvw., b. d. Truppe. — **Stück,** August, Jäg., Lauchroden, Eisenach, abermals lvw. — **Seipel,** Eduard, Gefr., Allendorf, Witzenhausen, vm. — **Böhmrot,** Anton, Jag., Apolda, vm. — **Oehler,** Oskar, Jäg., Apolda, vm. — **Pinther,** Werner, Jäg., Starkenberg, S.-A., vm. — **Scheibe,** Wilhelm, Jag., Burgel, Apolda, vm. — **Seeber,** Hugo, Jäg., Schwarzwald, Ohrdruf, vm. — **Pließ I,** Wilhelm, Jag., Barmen, vm. — **Münch,** Heinrich, Jäg., Wertheim, Usingen, vm. — **Grunewald,** Walter, Jag., Sondershausen, vm. — **Nebe,** Rudolf, Jäg., Tauschlitz, Merseburg, gefallen. — **Meyhohm,** Walter, Jag., Moisburg, Harburg, lvw. — **Ermel,** Georg, Jag., Willingshausen, Ziegenhain, lvw. — **Nebe,** Fritz, Jag., Tauschlitz, Merseburg, lvw. — **Ripphahn,** Hubert, Jäg., Broich, Grevenbroich, gefallen. — **Seifert,** Gustav, Jag., Triebes, Gera, lvw. — **Feller,** Gustav, Jäg., Barmen, lvw. — **Schüßler,** Wilhelm, Jag., Heine, Frankenberg, lvw. — **Gödeckemeyer,** Walter, Jäg., Freinzheim, Pfalz, lvw. — **Birkelbach,** Karl, Jäg., Crndtebrück, Arnsberg, gefallen. — **Högg,** Ludwig, Jag., Mittelinnenfinnach, Schwaben, gefallen. — **Morgenrot,** Hermann, Jag., Sachsendorf, Hildburghausen, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Falck,** Karl, Fwlt., Marburg, lvw. — **Weber,** Helmuth, Fähnr., Schweidnitz, lvw. — **Schade,** Konrad, Oberj., Wolfsanger, Cassel, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 1 des VII. A.-K. 27. 12. 14. — **Hackert,** Max, Oberj., Ketschendorf, Coburg, abermals u. zw. schvw. — **Schlitt,** Johannes, Oberj., Obertiefenbach, Oberlahnkreis, lvw. — **Matthaei,** Justus, Oberj., Steinmuhle, Marburg, lvw. — **Clausius,** Hermann, Oberj., Neustadt, Kirchhain, gefallen. — **Wiesner,** Alois, Oberj., Manrode, Warburg, lvw. — **Ilgen,** Paul, Oberj., Höchst a. M., gefallen. — **Witschel,** Rudolf, Jag., Gotha, gefallen. — **Gille,** Richard, Jäg., Grube Borbach, Biedenkopf, lvw. — **Burk,** Heinrich, Jäg., Aumenhain, Biedenkopf, schvw. — **Nülling,** Friedrich, Jäg., Barmen, gefallen. — **Becker,** Friedrich, Jäg., Breitenbach, Wiesbaden, lvw. — **Birlenbach,** Adolf, Jäg., Limburg a. d. Lahn, lvw. — **Goluke,** Wilhelm, Jäg., Gelsenkirchen, lvw. — **Kunath,** Walter, Jag., Berka, Weimar, lvw. — **Fröhlich,** Willy, Jäg., Gera, Reuß, lvw. — **Filz,** Arno, Jäg., Gr.-Brembach, Apolda, gefallen. — **Gilbert,** Karl, Jag., Schweinsberg, Kirchhain, gefallen. — **Gierschke,** Hermann, Gefr., Tiefengruben, Weimar, schvw. — **Fleischhauer,** Alfred, Gefr., Neustadt a. Orla, abermals lvw. — **Rumpf III,** Georg, Jag., Marburg, lvw. — **Scheidler,** Wilhelm, Jag., Schwatza, Schleusingen, abermals lvw. — **Wenzel,** Werner, Jäg., Kirn, Coblenz, lvw. — **Wagenhaus,** Albert, Jag., Zwotzen, Apolda, lvw. — **Otto II,** Heinrich, Jag., Großseelheim, Kirchhain, lvw. — **Meibauer,** Kurt, Jäg., Konitz, Marienwerder, lvw. — **Schultheis,** Heinrich, Jag., Zella, Ziegenhain, abermals lvw., b. d. Truppe. — **Sauer,** Karl, Jäg., Hersfeld, lvw., b. d. Truppe. — **Berkner,** Reinhard, Jäg., Liebenow, Landsberg, lvw., b. d. Truppe. — **Hild,** Joseph, Gefr., Heldenbergen, Friedberg, gefallen. — **Klaus,** Otto, Gefr.,

Hosted by Google

Unterschmitten, Büdingen, gefallen. — **Moos,** Wilhelm, Jäg., Limburg a. d. Lahn, gefallen. — **Salzmann,** Georg, Jäg., Gelnhausen, gefallen. — **Klein III,** Hermann, Jäg., Burbach, Siegen, lvw. — **Meyer,** Erich, Jag., Magdeburg, lvw. — **Fischer IV,** Konrad, Jäg., Wolferode, Cassel, lvw. — **Müller VI,** Heinrich, Jäg., Schweinsberg, Kirchhain, lvw. — **Hilger,** Georg, Jäg., Treysa, Ziegenhain, gefallen. — **Westermann,** Emil, Jag., Barmen, gefallen. — **Müller I,** Wilhelm, Jäg., Battenberg, Biedenkopf, gefallen. — **Eberhardt,** Walter, Jag., Eisenach, gefallen. — **Fritsch,** Selmar, Jag., Kleinbruchter, Ebeleben, gefallen. — **Bürkel,** Albert, Jag., Kirweiler, Forbach, lvw. — **Weber II,** Otto, Jag., Steinau, Schluchtern, schvw. — **Herold,** Karl, Jäg., Lenderode, Heiligenstadt, lvw. — **Sell,** Walter, Jäg., Falkenstein, Zwickau, lvw. — **Wißner,** Karl, Jag., Wiseck, Gießen, lvw. — **Barth I,** Hermann, Jäg., Dietzhausen, Schleusingen, vm. — **Lesch,** Wilhelm, Jäg., Heimboldshausen, Hersfeld, vm. — **Volt,** Eduard, Jäg., Mockers, Meiningen, vm. — **Grübel,** Paul, Jäg., Waltershausen, vm. — **Neubauer,** Peter, Jag., Brann, Pegnitz, vm. — **Bosse,** Karl, Jäg., Hergisdorf, Merseburg, gefallen. — **Müller,** Rudolf, Jäg., Eggendorf, Weimar, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Claassen,** Erik, Hptm., Hirschberg, abermals u. zw. schvw. — **v. Seebach,** Lutz, Lt., Altenburg, gefallen. — **Premyer,** Fritz, Oberj., Hurtgen, Duren, lvw., b. d. Truppe. — **Eichelberg,** Otto, Oberj., Marburg, abermals u. zw. schvw. — **Kauk,** Franz, Oberj., Muchelu, Plön, lvw. — **Ebel,** Heinrich, Jag., Witzenhausen, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 Marquillies 6. 12. 14. — **Hembeck,** Robert, Jag., Losenbach, Altena, lvw. — **Rethemeyer,** Friedrich, Gefr., Wettesingen, Wolfshagen, lvw. — **Feldscher,** Paul, Jäg., Hagen i. W., lvw. — **Staebel,** Emil, Jag., Dettweiler, Zabern, abermals lvw. — **Deckert,** Karl, Jäg., Suhl, Schleusingen, vm. — **Frank,** Arno, Jäg., Gotha, gefallen. — **Meilinger,** Theodor, Jäg., Langenschwalbach, Wiesbaden, lvw., b. d. Truppe. — **Berstel,** Fritz, Jag., Nurnberg, lvw., b. d. Truppe. — **Trautwein,** Wilhelm, Jag., Kirchvers, Marburg, gefallen. — **Holland,** Rudolf, Jäg., Steinbach-Hallenberg, Schmalkalden, lvw. — **Roth,** Richard, Jäg., Suhl, Schleusingen, lvw. — **Engelhardt,** Christian, Jäg., Marburg, lvw. — **Mackrodt,** Paul, Jäg., Ammern, Muhlhausen, abermals lvw. — **Birkenbach,** Magnus, Jäg., Halsbach, Hanau, abermals lvw. — **Edler,** Oswald, Jag., Dobern, Bitterfeld, gefallen. — **Deiß,** Heinrich, Jag., Remsfeld, Homberg, gefallen. — **Westphal,** Kurt, Jag., Stolp, Koslin, gefallen. — **Schleif,** Georg, Jag., Hilmes, Hersfeld, gefallen. — **Richter,** Bruno, Jag., Gera, Reuß, lvw., b. d. Truppe. — **Muller,** Gustav, Jag., Aue, Zeitz, lvw., b. d. Truppe. — **Oelkers,** Friedrich, Jäg., Braunschweig, lvw. — **Horn II,** Adam, Jäg., Frielingen, Hersfeld, lvw. — **Theiring,** Hans, Jäg., Halle, lvw. — **Vogel I,** Joseph, Jäg., Bruchhausen, Arnsberg, gefallen. — **Schäffer,** Georg, Jäg., Zugweiler, Zabern, schvw. — **Wollschläger,** Hugo, Jag., Arnstadt, abermals lvw. — **Brandt,** Paul, Jäg., Gladau, Genthin, lvw. — **Pfalzgraf,** Hans, Jag., Schonberg, Zeigenhain, abermals u. zw. schvw. — **Grützner,** Heinrich, Gefr., Wichmannshausen, Eschwege, lvw. — **Lerch,** August, Jag., Oberburbach, Thann, lvw. — **Volkmar,** Wilhelm, Jäg., Hersfeld, lvw. — **Jäckel,** Karl, Jäg., Homberg, Cassel, lvw. — **Brandt,** Ferdinand, Gefr., Faulbach, Marktheidenfeld, lvw. — **Ebbrecht,** Heinrich, Jäg., Langenthal, Hofgeismar, lvw. — **Eberhardt,** Emil, Jag., Floh, Schmalkalden, lvw. — **Backhaus,** Gisbert, Gefr., Berlin, schvw. — **Stracke,** Ernst, Gefr., Bad Wildungen, Eder, abermals lvw. — **Staubitz,** Karl, Jag., Essen, abermals lvw. — **Nauft,** Erich, Jäg., Rudolstadt, lvw. — **Krauß,** Joseph, Jäg., Groß-Zimmern, Dieburg, lvw. — **Hartmann,** Heinrich, Jäg., Kirchhitmold, Cassel, lvw., b. d. Truppe. — **Bärenreuter,** Paul, Jäg., Weida, lvw., b. d. Truppe. — **Schieblich,** Felix, Jag., Zeulenroda, Reuß, lvw., b. d. Truppe. — **Günther,** Walter, Jag., Kehnert, Mahlwinkel, lvw., b. d. Tr. — **Scheuer,** Wilhelm, Jäg., Gonzenheim, Obertaunus, schvw. — **Haupt,** Gerhard, Jag., Gottingen, Hildesheim, lvw. — **Flörke,** Albert, Jag., Schneidemuhl, Bromberg, lvw. — **Papst,** Karl, Gefr., Rittersdorf, Weimar, lvw. — **Timpe,** Hermann, Jäg., Wimigerode, Halberstadt, lvw. — **Dietzel,** Franz, Jag., Halberstadt, lvw. — **Grevel,** Rudolf, Jag., Kramberg, Unterlahn, schvw. — **Hüther,** Hugo, Jäg., Sallmannshausen, Eisenach, gefallen. — **Hillemann,** Walter, Jäg., Ohrdruf, Gotha, gefallen. — **Dittmar,** Heinrich, Jäg., Haldorf, Fritzlar, lvw. — **Weyland,** Otto, Jag., Bornstedt, Sangerhausen, gestorben Kriegs-Laz. 1 des XIV. A.-K. 5. 1. 15. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Huppmann,** Wilhelm, Bfw., Rommershausen, Ziegenhain, lvw., b. d. Truppe. — **Nieß,** August, Oberj., Hochstenbach, Wiesbaden, schvw. — **Vetter,** Hermann, Oberj., Ernsdorf, Siegen, lvw., b. d. Truppe. — **Sandrock,** Heinrich, Oberj., Obergude, Rothenburg, gefallen. — **Roland,** Ernst, Gefr., Vieselbach, Weimar, gefallen. — **Pape,** Hugo, Jäg., Cassel, lvw., b. d. Truppe. — **Viering,** Heinrich, Jag., Landau, Twiste, lvw., b. d. Truppe. — **Geitz,** Johann, Jäg., Bottendorf, Frankenberg, lvw. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Schmierle,** Karl, Oberj., Dudelsheim, Budingen, lvw. — **Bettinger,** Joseph, Oberj., Brettnach i. Lothr., lvw., b. d. Truppe. — **Keil I,** Hermann, Jäg., Marburg, lvw. — **Riegel,** Franz, Jag., Bessau, Danzig, lvw. — **Empting,** Bernhard, Jag., Darfeld, Munster, schvw. — **Hofmeister,** Emil, Jäg., Elgershausen, Cassel, gefallen. — **Paganetti,** Franz, Jag., Breitschad, Coblenz, lvw. — **Bode,** August, Jag., Bonafort, Hildesheim, lvw. — **Hübscher,** Peter, Jag., Eschelbach, Wiesbaden, gefallen. — **Ohlwein,** Heinrich, Jäg., Werkel, Cassel, gefallen. — **Weise,** Hans, Jag., Nohra, Sachsen-Weimar, schvw. — **Gießler,** Guido, Jag., Steinbach-Hallenberg, lvw. — **Bolle,** Hermann, Jag., Molverode, Braunschweig, lvw. — **Deisler,** Karl, Jag., Maisach, Munchen, schvw. — **Rudolphi,** Kuno, Jag., Halle, lvw. — **Geßner,** Georg, Jag., Malsfeld, Cassel, lvw., b. d. Truppe. — **Jung,** Wilhelm, Jag., Hochelheim, Coblenz, lvw. — **Dargel,** Hubert, Jag., Bremen, lvw. — **Beltz,** August, Jäg., Wiesbaden, lvw. — **Fegmeier,** Johannes, Jag., Argenstein, Marburg, schvw. — **Geisler,** Christian, Gefr., Marburg, schvw. — **Wenzel,** Otto, Jag., Kirn a. d. Nahe, lvw. — **Mainzer,** Wilhelm, Jäg., Eller, Coblenz, lvw., b. d. Truppe. — **Schröder,** Franz, Jag., Northeim, Gottingen, gefallen. — **Hinergarth,** Karl, Jag., Gießen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. (Gefechte am 19. und 20. 1. 15.) 2. Kompagnie: **Rummel,** Karl, Fwlt., Fh. Donauberg, Hagenau, abermals u. zw. lvw. — **Wulf,** Hermann, O.-Stv., Altona, lvw. — **Suhr,** August, Oberj., Bernhoved, schvw. — **Walter,** Oskar, Jag., Kiel, lvw. — **Peters I,** Heinrich, Jag., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Both,** Johannes, Oberj., Hohenhorst, Pinneberg, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Erdmann,** Gottfried, Lt., Schmiedefeld, Schleusingen, schvw. — **Mamerow,** Johannes, Oberj., Parchim i. Meckl., schvw. — **Grünewald,** Theodor, Oberj., Hornbach, Bayern, schvw. — **Bakker,** Christian, Oberj., Leer, lvw. — **Roland,** August, Jäg., Herdecke, Hagen, gefallen. — **Walter,** Hans, Jag., Rostock, gefallen. — **Cobobus,** Wilhelm, Gefr., Ratzeburg, Herzgt. Lauenburg, schvw. — **Wandschneider,** Friedrich, Gefr., Kiel, lvw. — **Tietz,** Gottfried, Jäg., Gohren, Rugen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. (Czarnawies am 20., 21. und 25., Makoschenen vom 24. bis 27., Kutzen am 24. und 25., Statzen vom 24. bis 26., Czynczen am 26. 10., Baniow-Podolin am 20., Rzgow am 22., Ruzhca am 23. und 25. und Sopel am 30. 11. 14.) 1. Kompagnie: **Braun,** Hans, Ob.-Lt., Berlin, lvw. — **Faike,** Paul, O.-Stv., Heinrichswalde, Schles., schvw. — **Hentschel,** Paul, Fw., Breslau, lvw. — **Zippel,** Johannes, Jäg., Neumarkt, gefallen. — **Schober,** Paul, Jag., Liebenow, Friedeberg, gefallen. — **Kotscha,** Hermann, Jag., Rosnitz, Leobschutz, lvw. — **Trippner,** Emil, Jäg., Kreuzburg, Oppeln, lvw. — **Szodry,** Hermann, Jag., Alt-Festenberg, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Meyer,** Kurt, Jag., Breslau, lvw. — **Hanske,** Otto, Jäg., Schlabotschine, Militsch, lvw. — **Grundschock,** Karl, Jäg., Militsch, Schloß, lvw. — **Mathyl,** Karl, Jag., Pisar, Oppeln, lvw. — **Lauterbach,** Herbert, Jäg., Bad Salzbrunn, lvw. — **Zielowski,** Adolf, Jag., Netze, lvw. — **Rabsahl,** Paul, Jag., Obernigk, Trebnitz, lvw. — **Lawaisch,** Alfred, Jäg., Sohrau, Oppeln, lvw. — **Hentschel,** Hans, Jag., Alt-Kobelin, Posen, lvw. — **Klein,** Rudolf, Jag., Freythen, Ortelsburg, lvw. — **Kulbe,** Johann, Jag., Weißstein i. Schles., lvw. — **Hackenberg,** Gerhard, Jäg., Leobschutz, lvw. — **Walkau,** Paul, Jag., Laurahutte, Kattowitz, lvw. — **Fliegel,** Gerhard, Jäg., Mallnitz, Sprottau, lvw. — **Rother,** Erich, Jäg., Neustadt, lvw. — **Reiche,** Albert, Jag., Breslau, lvw. — **Niklasch,** Wilhelm, Gefr., Gröbnitz, Leobschutz, vm. — **Adler,** Joseph, Jag., Wansen, Ohlau, vm. — **Sorichter,** Kurt, Jäg., Breslau, vm. — **Splettstößer,** Gerhard, Jäg., Korschen, Rastenburg, vm. — **Cibis,** Julius, Jag., Gr.-Nimsdorf,

Hosted by Google

Cosel, vm. — **Czaja,** Simon, Jäg., Oppeln, vm. — **Rompel,** Arthur, Jäg., Janow, Kattowitz, vm. — **Nowak,** Michael, Jäg., Kolatschkowitz, Gostyn, vm. — **Riedel,** Robert, Jäg., Leobschütz, Oppeln, vm. — **Aulich,** Karl, Jäg., Colonnowska, Großstrehlitz, vm. — **Hippe,** Erdmann, Jäg., Breslau, vm. — **Walter,** Richard, Jäg., Breslau, vm. — **Mindner,** Johann, Jäg., Troplowitz, Oppeln, vm. — **Seiffert,** Franz, Jäg., Breslau, vm. — **Rechnitz,** Lothar, Jäg., Gorlitz, Liegnitz, vm. — **Pilz,** Kurt, Jäg., Sibyllenort, Breslau, vm. — **Gockell,** Karl, Gefr., Melsungen, gefallen. — **Krause,** Oskar, Jäg., Inulzen, Sensburg, lvw. — **Fasold,** Ernst, Jäg., Berlin, lvw. — **Dittrla,** Karl, Gefr., Pleß, Ob.-Schles., lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Fuhrmann,** Ernst, O.-Stv., Christianshof, Oppeln, lvw. — **Ebert,** Otto, Oberj., Rauffi, Neumarkt, vm. — **Loch,** Johann, Oberj., Bergel, Breslau, lvw. — **Stahn,** Robert, Oberj., Neligode, Militsch, gestorben an seinen Wunden Laz. Lenczyzy 28. 11. 14. — **Dittrich,** Max, Jäg., Beckern, Ohlau, gefallen. — **Schmidt,** Adolf, Jäg., Puschkau, Schweidnitz, lvw. — **Mendzigall,** Joseph, Jäg., Gr.-Peterwitz, Ratibor, lvw. — **Kaschner,** Paul, Jäg., Oels, lvw. — **Schlawinski,** Alfred, Jäg., Tarnowitz, lvw. — **Groß,** Walter, Jäg., Oels, lvw. — **Zirnik,** Paul, Jäg., Simmerau, Kreuzburg, lvw. — **Dittmann,** Hermann, Jäg., Neu-Lassig, Schles., lvw. — **Nieviera,** Emanuel, Jag., Studzienna, Ratibor, lvw. — **Wolff,** Karl, Jäg., Festenberg, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Röhrich,** Fritz, Jäg., Colonnowska, Großstrehlitz, lvw. — **Czirpka,** Wilhelm, Jäg., Honig, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Kalus,** Walter, Jäg., Ratibor, schvw. — **Havel,** Erich, Gefr., Godullahutte, Beuthen, schvw. — **Leuschner,** Georg, Jag., Kl.-Chelm, Konitz, lvw. — **Konietzny,** Egidius, Jäg., Rudmisko, Kempen, lvw. — **Bergius,** Hermann, Jäg., Schweidnitz, vm. — **Wittek,** Erich, Jag., Breslau, vm. — **Gallisch,** Friedrich, Jäg., Breslau, vm. — **Jagelka,** Waldemar, Jag., Breslau, vm. — **Jandy,** Michael, Jag., Jersitz, Posen, vm. — **Abram,** Waldemar, Jag., Posen, vm. — **Ansel,** Ernst, Jäg., Neurode, vm. — **Kotyur,** Franz, Jäg., Königshutte, vm. — **Schulz,** Robert, Jäg., Breslau, vm. — **Fichte,** Otto, Jäg., Weitzig, Steinau, gefallen. — **Wanke,** Fritz, Jäg., Oels, gefallen. — **Block,** Eugen, Jäg., Ratibor, gefallen. — **Centawa,** Johann, Jag., Konigshutte, gefallen. — **Arlt,** Paul, Jäg., Jängwitz, Oels, gefallen. — **Gruschka,** Sylvester, Jäg., Warschowitz, Pleß, gefallen. — **Knobloch,** Paul, Jäg., Ulbersdorf, Oels, lvw. — **Fitzner,** Kurt, Jäg., Guhrau, schvw. — **Schneider,** Erhard, Jäg., Kalau, Meseritz, gefallen. — **Rohn,** Alois, Jäg., Deschowitz, Gr.-Strehlitz, lvw. — **Fuhrmann,** Robert, Jag., Ludwigsdorf, Oels, lvw. — **Wolff,** Friedr., Gefr., Bennstedt, Mansfeld, lvw. — **Bräuer,** Alwin, Jag., Aachen, lvw. — **Kühn,** Reinh., Jäg., Parchwitz, Liegnitz, gefallen. — **Kornau,** Rich., Jäg., Frauenwalden, Trebnitz, gefallen. — **Grzesiok,** Emil, Jag., Zabrze-Sud, vm. — **Kaufhold,** Thomas, Gefr., Munder a. Deister, lvw. — **Thiel,** Reinhold, Jäg., Halbendorf, Striegau, gefallen. — **Schüller,** Wilhelm, Jäg., Dusseldorf, lvw. — **Matz,** Ernst, Gefr., Harsefelde, Stade i. H., lvw. — **Krüger II,** Paul, Jag., Kammrode, Zauch-Belzig, lvw. — **Wieczorek,** Reinhold, Jäg., Gr.-Tschausch, Breslau, lvw. — **Babel,** Joseph, Jag., Patschkau, Neiße, vm. — Bodesheim, Georg, Jäg., Haste, Minteln, vm. — **Dziallas,** Georg, Jäg., Lauban, vm. — **Gärtner,** Georg, Jäg., Oberberg, Ratibor, vm. — **Hahn,** Gustav, Jäg., Joachimshammer, Militsch, vm. — **Mader,** Anton, Jäg., Ottmachau, Grottkau, vm. — **Tschitschmann,** Willy., Jag., Friedrichshein, Wohlau, vm. — **Bräuer,** Ludwig, Jäg., Bauerwitz, Leobschütz, lvw. — **Bischoff,** Walter, Jäg., Breslau, lvw. — **Franke,** Berthold, Jäg., Deutsch-Lissa, Neumarkt, lvw. — **Müller,** Otto, Jäg., Guhrau, lvw. — **Schink,** Julius, Jäg., Babitz, Leobschütz, lvw. — **Schönball,** Georg, Jag., Oels, Schles., lvw. — **Richter,** Wilhelm, Jag., Schleibitz, Oels i. Schles., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Sedlak,** Ludwig, San.-Utff., Breslau, vm. — **Pachnicke,** Hermann, Jäg., Ohlau, lvw. — **Poremba,** Max, Jäg., Breslau, vm. — **Wagner,** Robert, Jäg., Altwasser, Schles., vm. — **Pawelski,** Paul, Jäg., Niechowitz Oppeln, gefallen. — **Kotzhurok,** Gustav, Jag., Rathe, Oels, schvw. — **Michler,** Kurt, Jag., Alt-Coln, Brieg, schvw. — **Peterzelt,** Bruno, Jäg., Goschütz, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Lemke,** Rudolf, Jag., Guhrau, Breslau, vm. — **Walter,** Karl, Jäg., Kasawe, Militsch, gefallen. — **Gohla,** Karl, Jag., Pischkawe, Oels, schvw. — **Busse,** Gustav, Gefr., Steinkunzendorf, Reichenbach, lvw. — **Scheithauer,** Julius, Jäg., Mocker, Leobschütz, lvw. — **Thamm,** Hermann, Gefr., Kleuschnitz, Falkenberg, lvw. — **Vogel,** Bruno, Jäg., Breslau, vm. — **Penker,** Emil, Jäg., Bernstadt, Oels, vm. — **Sperling,** Georg, Jäg., Oels, vm. — **Gottwald,** Paul, Jag., Liebau, Landeshut, lvw. — **Schickhelm,** Georg, Jäg., Mechnitz, Cosel, gefallen. — **Gorgas,** Paul, Gefr., Knoblauch, Magdeburg, gefallen. — **Süßmann,** Walter, Jäg., Wüstewaltersdorf, Breslau, gefallen. — **Ullrich,** Paul, Jäg., Striegau, lvw. — **Plitzko,** Ludwig, Jag., Obernkirchen, Rinteln, lvw. — **Novis,** Hermann, Jäg., Konigshütte, Ob.-Schles., schvw. — **Poplutz,** Guido, Jäg., Lipine, Beuthen, Ob.-Schles., vm. — **Fronczek,** Paul, Jäg., Gr.-Dupine, Ohlau, lvw. — **Kaminsky,** Richard, Jäg., Ruda, Zabrze, vm. — **Jelitto,** Friedrich, Jäg., Kasimir, Leobschütz, schvw. — **Spiller,** Richard, Jäg., Fruschow, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Klenz,** Wilhelm, Jag., Zabrze, vm. — **Friebe,** Paul, Jag., Breslau, vw. — **Gruner,** Georg, Jäg., Kittelau, Nimptsch, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. Piontek 6. 12. 14. — **Matzel,** Wilhelm, Jäg., Nistitz, Steinau a. O., gestorben an seinen Wunden Feldlaz. Lenczyza 6. 12. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Schmeer,** Max, Vfw. d. L., Podewils, Oppeln, lvw. — **Michler,** Richard, Oberj., Michelau, Brieg, lvw. — **Puschmann,** Oswald, Oberj., Weißstein, Waldenburg, vm. — **Goihl,** Joseph, Oberj., Breslau, gefallen. — **Rink,** Joseph, Oberj., Breslau, schvw. — **Thomalle,** Johannes, Oberj., Gr.-Steinersdorf, Namslau, schvw. — **Schubert I,** Karl, Jäg., Lakume, Oels, gefallen. — **Jandel,** Otto, Jag., Dresden, gefallen. — **Thomas,** Oskar, Jäg., Datzdorf, Liegnitz, gefallen. — **Bienek,** Fritz, Gefr., Zindel, Brieg, lvw. — **Cebulla,** Joseph, Wehrm., Kl.-Schimnitz, Oppeln, lvw. — **Gunther,** Robert, Jag., Dammer, Oels, lvw. — **Kott,** Gustav, Jag., Bernstadt, Oels, lvw. — **Zeiske,** Paul, Jäg., Koschlitz, Oels, lvw. — **Bruske,** Paul, Jäg., Saarau, Schweidnitz, lvw. — **Kottisch,** Franz, Jäg., Prusken, Rosenberg, lvw. — **Krause II,** Oskar, Jäg., Lotzdorf, Dresden, lvw. — **Jendro,** Paul, Jäg., Eckersdorf, Namslau, vm. — **Blume,** Robert, Jäg., Carlsruhe, Oppeln, vm. — **Gläser,** Richard, Jäg., Ruppersdorf, Strehlen, vm. — **Gärtner,** Reinhold, Jäg., Ndr.-Hermsdorf, Waldenburg, vm. — **Karrasch,** Kurt, Jäg., Neustadt, Ob.-Schles., vm. — **Giesler,** Max, Jäg., Konstadt, Kreuzburg, vm. — **Kretzig,** Peter, Jag., Alt-Schaltowitz, Oppeln, vm. — **Gerstenberger,** Richard, Jäg., Oels, vm. — **Alker,** Herbert, Jäg., Breslau, vm. — **Heyduck,** Alfred, Jäg., Breslau, gefallen. — **Dahms,** Fritz, Jäg., Boragk, Liebenwerda, gefallen. — **Kowarczyk,** Gustav, Gefr., Bremerhaven, gefallen. — **Reimann,** Fritz, Jäg., Reichenbach, Schles., lvw. — **Matzdorff,** Leo, Jäg., Hugohutte, Tarnowitz, lvw. — **Thiemann,** Max, Jäg., Berlin, gefallen. — **Slotta,** Jakob, Jäg., Baldowitz, Gr.-Wartenberg, schvw. — **Nowak,** Joseph, Jag., Ostrog, Ratibor, lvw. — **Wolff II,** Paul, Gefr., Uzest, Großstrehlitz, schvw. — **Biallas,** Andreas, Jag., Poremba, Pleß, schvw. — **Soschinka,** Georg, Jag., Friedrichshutte, Tarnowitz, schvw. — **Bohla,** Alfred, Jag., Oels, Schles., schvw. — **Raminger, Fritz,** Jäg., Breslau, schvw. — **Feige,** Paul, Jag., Oels, schvw. — **Gralow,** Paul, Jäg., Berlin, lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 144.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte vom 25. bis 27. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Waack,** Jörgen, Jäg., Brux, Rendsburg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Kühn,** Arthur, Oberj., Berlin, lvw. — **Franz,** Heinrich, Gefr., Kobilanka, Rußland, gefallen. — **Malkowski,** Clemens, Gefr., Pelplin, Dirschau, schvw. — **Plathe,** Johannes, Jäg., Stolp i. P., lvw. — **Darkow,** Max, Jag., Wusterhausen a. d. Dosse, lvw. — **König,** Walter, Jag., Wiersin, Scharfow, lvw. — **Springfeldt,** Ernst, Jäg., Grunhagen, Stuhm, lvw., d. d. Truppe. — **Willkomm,** Paul, Jag., Gr.-Schönforst, Rosenberg, schvw., d. d. Truppe. — **Hoffmann,** Hugo, Jäg., Mischlewitz, Briesen, lvw. — **Pollex,** Walter, Jag., Engelsburg, Graudenz, lvw. — **Prange,** Hermann, Jäg., Schonsee, Danzig, lvw. — **Fellmett,** Ferdinand, Jäg., Gr.-Wodek, Hohensalza, schvw. — **Täuber,** Johannes, Gefr., Kruschwitz, Strelno, schvw. — **Fleischmann,** Paul, Jäg., Danzig, lvw., d. d. Truppe. — **Schütz,** Konrad, Jäg., Kalisch, Berent, lvw. — **Mielke,** Albert, Jag., Kolberg, schvw. — **Stabenau,** Hermann, Jäg., Biechowo, Schwetz, gefallen. — **Panthen,** Leo, Jag., Hohenstein, Stolp, lvw. ✦

Hosted by Google

3. Kompagnie: **Benske,** Paul, Jäg., Lischnitz, Lauenburg i. P., gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Nieck,** Max, Jäg., Mlewo, Schwetz, in Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 8. bis 18. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Sacher,** Wilhelm, Jäg., Cunersdorf, Hirschberg, gefallen. — **Magnus,** Ludwig, Jäg., Cammin, Stettin, gefallen. — **Klatzek,** Richard, Jäg., Kraschen, Oels, gefallen. — **Gawlak,** Kasimir, Wehrm., Wreschen, Posen, gefallen. — **Budzyk,** Albert, Res., Gr.-Dammer, Meseritz, lvw. — **Härtel,** Max, Res., Lang-Heinersdorf, Liegnitz, lvw. — **Michalak,** Jakob, Res., Lageiwnik, Posen, lvw. — **Weyd,** Artur, Jag., Wahlstatt, Liegnitz, lvw. — **Montua,** Artur, Wehrm., Charlottenburg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Schwerdtner,** Bruno, Res., Schreibersdorf, Lauban, schvw. — **Neldner,** Paul, Wehrm., Silz-Hauland, Bomst, schvw. — **Kraemer,** Karl, Jäg., Zirke, Birnbaum, schvw. — **Scholz VI,** Georg, Jag., Marzdorf, Lowenberg, schvw. — **Adam,** Karl, Res., Gloden, Bomst, lvw. — **Partsch,** August, Jäg., Barendorf, Hirschberg, lvw. — **Müller VII,** Otto, Jäg., Lomnitz, Hirschberg, lvw. — **Richter III,** Max, Jäg., Breslau, abermals lvw. — **Tomczak,** Joseph, Wehrm., Przeclawek, Posen, lvw. — **Hübner I,** Ernst, Wehrm., Hermsdorf, Gorlitz, lvw. — **Suhl,** Paul, Res., Groß-Liebitz, Lübben, lvw., b. d. Truppe. — **Herrmann I,** Franz, Res., Bremberg, Jauer, abermals u. zw. lvw. — **Stojaczyk,** Klemens, Jäg., Mrotschen, Wirsitz, lvw., b. d. Truppe. — **Heidrich,** Fritz, Gefr. d. R., Görlitz, lvw., b. d. Tr. — **Beer,** Gustav, Gefr. d. R., Herrmannswaldau, Schonau, lvw., b. d. Truppe. — **Hieming,** Heinrich, Gefr. d. L., Oberhausen, lvw. — **Müller IV,** Richard, Jäg., Gr.-Gastrose, Guben, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Chutsch,** Albert, Kr.-Fr., Breslau, lvw. — **Brychzi,** Roman, Res., Brett, Fraustadt, lvw. — **Hante,** Paul, Kr.-Fr., Reichenstein, Frankenstein, schvw. — **Swigon,** Thomas, Wehrm., Tarce, Jarotschin, lvw. — **Thäsler,** Bruno, Wehrm., Berbisdorf, Schönau, lvw. — **Gottwald,** Paul, Kr.-Fr., Brasdorf, Landeshut, lvw. — **Schwarz,** Paul, Gefr., Alt-Boyen, Schmiegel, gefallen. — **Würsig,** Gustav, Wehrm., Gersdorf, Bunzlau, gefallen. — **Wroskowiak,** Peter, Jäg., Parzenczewo, Gratz, gefallen. — **Pyzalski,** Franz, Jäg., Spiegel, Kempen, lvw. — **Neumann,** Otto, Gefr. d. L., Koischwitz, Liegnitz, lvw. — **Heber,** Joseph, Kr.-Fr., Glasendorf, Grottkau, lvw. — **Hoffmann I,** Otto, Res., Seiffersdorf, Schönau, lvw. — **Schubert,** Edwin, Kr.-Fr., Schreibendorf, Landeshut, vw. — **Kammer II,** Bernhard, Kr.-Fr., Rudelstadt, Bolkenhain, vw. — **Rohner,** Richard, Kr.-Fr., Reichenstein, Frankenstein, vw. — **Henkel,** Paul, Jag., Hänchen, Löwenberg, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Heske,** Erwin, Oberj. d. R., Friedrichsfelde, Gumbinnen, lvw. — **Knobloch,** Alfred, Oberj. d. R., Schmottseiffen, Löwenberg, lvw. — **Chwalek,** Valentin, Wehrm., Zabrze, lvw. — **Mangels,** Joseph, Wehrm., Voren-Warendorf, Münster, lvw. — **Walter II,** Johann, Jag., Dobrjewo, Samter, lvw. — **Lange,** Hugo, Kr.-Fr., Muskau, Rothenburg, schvw. — **Höfel,** Arno, Gefr. d. R., Gornau, Floha, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 9. (Gefecht am 29. 1. 15.) 3. Kompagnie: **Lind,** Friedrich, Lt. d. R., Hamburg, lvw. — **Tingel,** Fritz, Oberj. d. L., Juchstein, Ragnit, gefallen. — **Heidt,** Wilh. Jakob, Oberj. d. L., Limburg a. L., lvw. — **Kappa,** Wilhelm, Kr.-Fr., Altona a. E., gefallen. — **Vollmann,** Reinhold, Kr.-Fr., Altena i. W., gefallen. — **Meier,** Hein., Gefr., Witzeeze, Herzgt. Lauenburg, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. (Gefechte am 17. und 23. 1. 15.) 2. Kompagnie: **Feddern,** Franz, Jäg., Rethwischdorf, Schleswig, lvw. — **Peters,** Karl, Jäg., Linau, Herzgt. Lauenburg, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Lichtwark,** Gustav, O.-Stv., Bfw., Ravenhorst, Franzburg, gefallen, beerd. Schloßpark Dives.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte am 19. und 20. 1. 15.) 1. Kompagnie: **v. Blücher,** Ernst August, O.-Stv., Ludwigslust, schvw. — **Hentsches,** Heinrich, Oberj., Neuwerk, M.-Gladbach, gefallen. — **Wahl,** Friedrich, Jäg., Heilbronn, Württemberg, gefallen. — **Ahrendt,** Rudolf, Jäg., vermutl. d. Res., Belsch, Hagenow, abermals schvw. — **Schoof,** Hermann, Jäg., Bastorf, Doberan, schvw. — **Thormann,** Ernst, Gefr., Lenzen, Elbe, schvw. — **Maier,** Johannes, Jäg., Bohringen, Urach, lvw. — **Drehr,** Otto, Jäg., Freiburg, Bd., lvw. — **Hilbert,** Hermann, Jäg., Wahlsdorf, Plon, lvw. — **Fischer,** Leo, Jäg., Oberwinden, Freiburg, schvw. — **Schrahe,** Karl, Jag., Frankfurt a. O., schvw. — **Lipp,** August, Jag., Geisingen, lvw. — **Borkenstein,** Fritz, Jäg., Bommern, Hagen, schvw. — **Riebe,** Wilhelm, Jäg., Ritzerow, Malchin, schvw. — **Hug,** Adolf, Jäg., Colmar i. E., lvw. — **Schumann,** Max, Jäg., Sorau, Lausitz, lvw. — **Ortmann,** Albert, Jäg., Prestin, Schwerin i. Meckl., abermals u. zw. schvw. — **Harder II,** Ernst, Jäg., Gulewin, Güstrow, gefallen. — **Kiene,** Joseph, Jäg., Brombach, Lörrach, lvw. — **Beutin,** Guido, Jäg., Harburg, lvw. — **Räth,** Friedrich, Jäg., Müssen i. Lauenburg, schvw. — **Bauer,** Johann, Jag., Munchen, gefallen. — **Graf II,** Walter, Jäg., Altona, vm. — **Winter,** Karl, Jäg., Schiltigheim, Straßburg, schvw. — **Wahl,** Johann, Jäg., Heilbronn, schvw. — **Hoppe,** Hermann, Jag., Quitzenow, Ribnitz, gefallen. — **Mangold,** Eugen, Jäg., Horn, Gmünd, gefallen. — **Brill,** Eugen, Jäg., Herrenstein, gefallen. — **Hilburg,** Willi, Jäg., Kamen, Hamm, lvw. — **Jungtow,** Ulrich, Jäg., Neugarten, Neustrelitz, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Rehfeldt,** Paul, Oberj., Botelsdorf, Grevesmühlen, gefallen. — **Lange,** Wilhelm, Jäg., Mattlow, Wismar, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Quindt,** Johann, Oberj., Heiligenwald, Ottweiler, lvw. — **Kopplin,** Ernst, Jäg., Schultzendorf, Arnswalde, lvw. — **Steffens I,** Artur, Jäg., Dresden, lvw. — **Rosinsky,** Gustav, Jäg., Gera, schvw. — **Stampe,** Friedrich, Gefr., Groß-Tessin, Wismar, schvw. — **Paepke,** Wilhelm, Gefr., Dettmannsdorf, Ribnitz, gefallen. — **Hilgert,** Wilhelm, Jäg., Altstrelitz, Neustrelitz, schvw. — **Genneper,** Johannes, Jag., Vorst, Kempen, gefallen. — **Streu,** Hugo, Jäg., Hamburg, schvw. — **Feuerloh,** Karl, Jäg., Dömitz, Ludwigslust, gefallen. — **Waak,** Hermann, Jäg., Julchendorf, Crivitz, gefallen. — **Wildenfrey,** Johann, Jäg., Garwitz, Parchim, gefallen. — **Godemann,** Paul, Jäg., Schwaan, schvw. — **Tilse,** Otto, Jäg., Repzin, Ludwigslust, gefallen. — **Cleemann,** Friedrich, Jäg., Brüel, Wismar, abermals lvw. — **Koch I,** Heinrich, Jäg., Pamprin, Wittenberg, Meckl., gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Sagstetter,** Ludwig, Oberj., Ottering, gefallen. — **Schröder,** Albert, Gefr., Spriehusen, schvw. — **Brümmer,** Karl, Gefr., Malchin, lvw. — **Fischer,** Ernst, Gefr., Gelmkendorf, Malchin, schvw. — **Cade,** Eugen, Jäg., Heideren, Colmar, lvw. — **Schumacher,** Jäg., Neulüblow, Neustadt, lvw. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Krebs,** Otto, Oberj., Rixdorf, Teltow, abermals u. zw. schvw. — **Bronner,** Heinrich, Jäg., Sennfeld, Mosbach, abermals lvw. — **Paepke,** Karl, Jäg., Langensdorf, Dargun, lvw.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 145.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte vom 22. bis 26. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Joerissen,** Viktor, Lt., schvw. — **Lungwitz,** Arthur, Gefr., Reichenberg, Dresden, schvw. — **Hecht,** Ernst, Jäg., Hungerstorf, Grevesmühlen, schvw. — **Lewerenz,** Wilhelm, Jäg., Lehsen, Waren, schvw. — **Deuringer,** Joseph, Jäg., Fischingen, Haigerloch, gefallen. — **Rombach,** Albert, Jäg., Trieberg, Villingen, gefallen. — **Barthold,** Wilhelm, Jäg., Teterow, Malchin, schvw. ✦ 2. Kompagnie: **Hoppenhöft,** Willi, Oberj., Plau, Waren, schvw. — **Epple,** August, Jag., Pfalzgrafenweiler, schvw. — **Ebert,** Fritz, Jäg., Hagenow, Ludwigslust, lvw. — **Grumm,** Erich, Jag., Driesen, lvw. — **Schulz,** August, Jäg., Brahlsdorf, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Pfeiffer,** Kurt, Lt., Oschersleben, abermals schvw. — **Hanke,** Karl, Oberj., Berlin, gefallen. — **Schwab,** Otto, Jäg., Darmstadt, gefallen. — **Schwaibold,** Titius, Jäg., Willingen, Baden, schvw. — **Wölkerling,** Friedrich, Jäg., Rumpshagen, Penzlin, lvw. — **Tackmann,** Albert, Jäg., Barkow, Lübz, gefallen. — **Plewa,** Paul, Jäg., Leimbach, Mansfeld, gefallen. — **Roß,** Adolf, Jäg., Heiligenhagen, Doberan, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Hemfoth,** Lt., Hamburg, lvw. — **Stegmann,** Walter, Jäg., Lichtenstein, Sachsen, lvw. — **Kupke,** Fritz, Dienstgrad nicht angegeben, Spremberg, Lausitz, lvw. — **Wisnewski,** Wilhelm, Dienstgrad nicht angegeben, Waren, lvw. — **Sternberg,** Richard, Dienstgrad nicht angegeben, Mühlhof, Wüstenfelde, gefallen. — **Wloschinski,** Simon, Jäg., Karlsbach, Posen, gefallen.

Hosted by Google

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 146.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 10. bis 20. 1. 15.) 2. Kompagnie: **Wilke,** Wilh., Oberj., Joachimsthal, Angermünde, lvw. — **Bettin,** Martin, Schütze, Gumtow, Ostprignitz, lvw. — **Textor,** Johannes, Schütze, Westdievenow, Usedom-Wollin, lvw. — **Wagner,** Oskar, Gefr., Mehringen, Bernburg, lvw. — **Lehnhof,** Wilhelm, Schutze, Hagen i. W., schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefecht am 27. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Wascher,** Max, Jäg., Sophiendorf, Anklam, schvw. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Nickel,** Emil, San.-Utff., Neukischau, Berent, lvw. — **Bartz,** Franz, Jäg., Pollnow, Schlawe, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 4. (Unikowo am 3. 12. 14 und andere Gefechte am 13., 15. und 16. 1. 15.) Radfahrer-Kompagnie: **Schunke,** Franz, Oberj. d. R., Coburg, lvw. — **Flechtner,** Karl, Jäg., Naumburg a. S., vm. — **Lehmann,** Fritz, Jag., Naumburg a. S., vm. — **Timmel,** Walter, Jag., Gosek, Naumburg a. S., vm. ✦ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Walther,** Karl, Oberj. d. R., Freyburg a. U., vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. (Gefechte vom 11. bis 16. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Lining,** Max, Jäg., gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Endres,** Burkhardt, Kr.-Fr., Nürnberg, lvw., b. d. Truppe. — **Hoffmann,** August, Jäg., Seligenthal, Schmalkalden, gefallen, beerd. Espagny 19. 1. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Tannenbaum,** Leopold, Jäg., Mausbach, Hunfeld, lvw. — **Kriebel,** Johann, Jäg., Unterleiterbach, Staffelstein, lvw., b. d. Truppe. ✦ 4. Kompagnie: **Weber,** Christof Aloysius, Oberj., Hohengandern, Erfurt, lvw., b. d. Truppe. — **Gaßmann,** Heinr., Gefr. d. L., Heuthen, Heiligenstadt, schvw. — **Siebert,** Hugo, Jag., Borken, Cassel, lvw., b. d. Truppe. — **Böhme,** Albert, Jäg., Straßburg i. E., gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte am 30. und 31. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Päscher,** Theod., Jäg., Crefeld, gefallen. — **Jäger II,** Wilh., Jag., Lutgendorf, Waren, gefallen. — **Wittenburg,** Friedrich, Jäg., Warnemunde, lvw. — **Pries,** Herm., Jag., Verdeshagen, Boizenburg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Boß,** Herm., Jäg., Garlitz, Lübtheen, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Schmidt,** Friedr., Jag., Schmiegel, gefallen. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Härting,** Herm., Jag., Markranstadt, Leipzig, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. (Gefechte vom 20. bis 27. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Fabig,** Franz, Oberj., Suhl, Thur., lvw., b. d. Truppe. — **Bothe,** Wilhelm, Jag., Methler, Hamm, lvw., b. d. Truppe. — **Herenz,** Hugo, Gefr., Cottbus, lvw. — **Kretschmar,** Franz, Jäg., Wedlitz, Nienburg, lvw. — **Schönknecht,** Johann, Jäg., Lutgendortmund, Westf., schvw. — **Bischof,** Arthur, Jäg., Prosek, Zeitz, abermals lvw. — **Reymann,** Bruno, Jäg., Kupp, Oppeln, lvw. — **Müller,** Theodor, Jäg., Dudweiler, Saarbrücken, lvw. — **Lichte,** Hubert, Jäg., Frenswegen, Bentheim, lvw., b. d. Truppe. — **Krahl,** Hermann, Jag., Feldberg, Meckl.-Strelitz, lvw. — **Sprenger,** Willy, Jäg., Schwarzort, Memel, gefallen. — **Käding,** Kurt, Jäg., Preseow, Franzburg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Schmiede,** Ernst, Jag., Danzig, gefallen. — **Schmidt,** Ewald, Jag., Bornim, Potsdam, gefallen. — **Herzog,** Walter, Jäg., Erfurt, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Weniger,** Max, San.-Gefr., Crefeld, lvw. — **Pieper,** Bernard, Jag., Alberloh, Münster, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Schlesereit,** Walter, Oberj., Eschenwalde, Labiau, schvw. — **Feilenhauer,** Fritz, Jäg., Pritzerbe, Westhavelland, lvw. — **Seeger,** Rudolf, Jäg., Börnicke, Bernau, schvw. — **Schulze,** Heinrich, Jag., Grießen, Guben, gefallen.

Aus der amtlichen Verlustliste Nr. 147.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Böllmert,** Otto, Wehrm., Gispersleben, Erfurt, lvw. 28. 1. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Jähnichen,** Kurt, Ref., Lumpzig, Sachsen-Altenburg, schvw. 28. 1. 15. — **Göthe,** Walter, Ref., Merseburg, lvw. 28. 1. 15, b. d. Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Radfahrer-Kompagnie: **Koenig,** Bruno, Oberj., Rügenwalde, Schlawe, lvw. 27. 1. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Reddies,** Eduard, Jag., Gr.-Konarszyn, Schlochau, lvw. 28. 1. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Bolz,** Otto, Gefr., Ringenwalde, Soldin, gefallen 31. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. (Nachtrag zu früheren Meldungen.) 1. Kompagnie: **Kaufmann,** Erdmann, Kr.-Fr., Breslau, schvw. — **Aßmann,** Stanislaus, Kr.-Fr., Biadauschke, Militsch, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Ruffin,** Fritz, Jäg., Orzegow, Beuthen, lvw. — **Kudla,** Emil, Jäg., Wallendorf, Ratibor, lvw. — **Schmidt,** Georg, Jäg., Johnsdorf, Brieg, vm. — **Kern,** Joseph, Gefr., Ratibor, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte am 20. und 22. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Wanjek,** Richard, Wehrm., Knizenitz, Rybnik, Ob.-Schles., schvw. — **Nawroth,** Vinzent, Wehrm., Ober-Langendorf, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Blümel,** Otto, Ref., Biskupitz, Zabrze, Ob.-Schles., lvw. — **Wasser,** Johann, Wehrm., Sausenberg, Rosenberg, Ob.-Schles., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Jander,** Bruno, Wehrm., Liegnitz, gefallen. — **Kollath,** Alex, Ref., Rathebur, Anklam, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Hinkel,** Joseph, Gefr., Bendorf, Coblenz, gefallen 20. 1. 15. — **Fehres,** Friedrich, Jäg., Mulheim, Mosel, abermals lvw. 20. 1. 15, b. d. Truppe. — **Weinz,** Paul, Jag., Oberstein, lvw. 20. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Kompagnie: **Hagemeister II,** Fritz, Jäg., Wismar, Meckl., vm. Craonne 27. 9. 14.

Gestorben infolge Krankheit.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 4. Kompagnie: **Techner I,** Jäg., Laz. Spala 1. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Kompagnie: **Wilczewski,** Paul, Oberj., Laz. Insterburg 22. 1. 15. — **Holtermann,** Friedr., Jag., Laz. Bartenstein 24. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 5. Kompagnie: **Teichmann,** Paul, Jäg., Obhausen, Querfurt, Ref.-Laz. Göttingen 3. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie: **Bode,** Friedrich, Jäg., Pau 26. 9. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Giebel,** Peter, Dienstgrad nicht angegeben, Hospital Nantes 25. 9. 14. ✦ **Giebel,** Ernst, Dienstgrad u. Kompagnie nicht angegeben, Hospital Nantes 25. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Rekruten-Depot: **Lehmann,** Hermann, Jäg., Ref.-Laz. Naumburg a. S. 5. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Tschickart,** Alfred, Jäg., Laz. St. Juvin 21. 12. 14. ✦ 2. Kompagnie: **Klamt,** Bruno, Jäg., Laz. Hirschberg 18. 1. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Liebusch,** Karl, Jäg., Laz. Château-Chéhéry 15. 1. 15. — **Ziegan,** Joseph, Gefr., Laz. Château-Chéhéry 16. 1. 15. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **v. Woiski,** Karl, Freiw., Laz. Lodz 31. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 4. Kompagnie: **Benz, Friedr., Kr.-Fr.,** Stralsund, Laz. Chéhéry 18. 1. 15. — **Liebusch,** Karl, Jag., Rosendorf, Calau, Laz. Chéhéry 15. 1. 15.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Kompagnie: **Gloßmann,** Ernst, Jag., 25. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Grotze,** August, Kr.-Fr., Festgs.-Laz. 34 Straßburg-Neudorf 23. 1. 15. — **Kayler,** Max, Kr.-Fr., Feldlaz. 8 des XVI. A.-K. 24. 1. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Drewnick,** Franz, Jäg., Kriegslaz. Abt. des V. A.-K. 21. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Kompagnie: **Bergander,** Karl, Wehrm., Bartnig, Miltitsch, Laz. Inor 27. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **Hevermann,** Ernst, San.-Bfw., Res.-Laz. Schneidemuhl 11. 1. 15. — **Holkötter,** Heinrich, Jag., Res.-Laz. Kreiskrankenhaus Burg 15. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Göbel,** Joseph, Kr.-Fr., Kriegs-Laz. 1 Douzy 18. 12. 14.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 3. Kompagnie: **Döhring I,** Ernst Artm, Jag., Gimmel, bish. schvw., gestorben Laz. Namur 28. 9. 14.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Serfling,** Edmund, Oberj., Rockau, bish. schvw., gestorben Res.-Laz. 38 Schault 1. 1. 15. — **Dorn,** Hugo, Schütze, Braunschweig, bish. schvw., gestorben Ripont 4. 1. 15, beerd. daselbst. — **Heitekuß,** Johannes, Schütze, Sachsenberg, bish. schvw., gestorben 10. 1. 15. — **Isenberg,** Friedr., Schütze, Barmen, bish. schvw., gestorben 15. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Kompagnie: **Sahkowski,** Jäg., bish. vm., vw. Laz. Zeitz. ◆ 2. Kompagnie: **Abraham,** Gefr., bish. vm., vw. Laz. Marienburg, Westpr. — **Jodies,** Jag., bish. vm., vw. Laz. Konitz. — **Kaiser,** Gefr., bish. vm., vw. Laz. Lauenburg. — **Nickel,** Jäg., bish. vm., vw. Laz. Schoneberg. — **v. Pannwitz,** Jag., bish. vm., krank Laz. Marienburg. — **Schiksnus,** Jäg., bish. vm., vw. Laz. Schöneberg. ◆ 3. Kompagnie: **Bödrich,** Jäg., bish. vm., vw. Laz. Nürnberg. ◆ 4. Kompagnie: **Schubert,** Bfw. d. R., bish. vm., vw. Laz. Marienburg, Westpr. — **Wiechert,** Jäg., bish. vm., vw. Laz. Beelitz. — **Deckner,** Erdmann, Jag., Elbing, bish. vm., vw. Laz. Blankenburg a. H. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Skottke,** Jag., bish. vm., vw. Laz. Stolp i. P.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Kompagnie: **Gerlich,** Theodor, Wehrm., Osterwalde, bish. vw., gestorben Laz. Chauny 15. 1. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Dallwitz,** Otto, Jag., Weißensee, bish. vw., gestorben Laz. Bonn 21. 1. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Göel,** Hans, Kr.-Fr., Berlin, bish. schvw., gestorben Laz. Chauny 18. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Kompagnie: **Ecke,** Walter, Jäg., Glatz i. Schles., bish. vw., gestorben Laz. Cassel 1. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie: **Meister,** Karl, Oberj., Weimar, bish. vm., 1. Laz. — **Dreizner,** Richard, Res., Eilenburg, bish. schvw., gestorben Teubrielen 1. 11. 14. — **Rottstädt,** Friedrich, Res., Naumburg a. S., bish. vm., beim Inf.-Regt. 93. ◆ 2. Kompagnie: **Fuchs,** Otto, Jäg., Cheine, bish. vm., gestorben Laz. d. XIX. A.-K. Lille 26. 10. 14. — **Paunier,** Gottlieb Karl, Jäg., Jeßnitz (nicht Bitterfeld), gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Albitz,** August, Wehrm., Ayin, bish. vw., gestorben Laz. Hamburg 14. 12. 14. — **Schulze,** Friedrich, Res., Meßdorf, bish. schvw., gestorben Laz. V Altona 17. 12. 14. — **Freund,** Paul (nicht Kurt), Jäg., Naumburg a. S., vm.

Jäger-Bataillon Nr. 4. Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Friedrich,** Emil, Jäg., vermutl. Res., Muchlitz, nicht schvw., gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Rösler,** Jäg., bish. vm., z. Truppe zur. — **Rothe,** Jag., bish. vm., z. Truppe zur. — **Engler,** Jäg., bish. vm., z. Truppe zur. — **Schmehl,** Jäg., bish. vm., z. Truppe zur. — **Merker,** Jäg., bish. vm., z. Truppe zur. — **Eichner,** Rob., Res., bish. vw., gestorben. ◆ 2. Kompagnie: **Haeger,** nicht **Heyer,** Res., vw. — **Mikulski,** Julian, Wehrm., Osielsk, bish. vm., vw. — **Riemann,** Erich, Jäg., Charlottenburg, bish. schvw., gestorben Feldlaz. Pierrevilie 28. 10. 14. — **Voßbrink,** nicht **Vorspring,** Heinrich, Gefr. d. L., Rüsfort. schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Wierzbicki,** Wladisl., Gefr. d. R., Posen, bish. vw., vm. — **Cyrski,** Bolesław, Jag., Thorn, bish. vw., vm. — **Lauck,** Cadlaus, Jag., Kusubiec, bish. vw., vm. — **Mann,** Walter, Jag., Waldenburg, bish. vw., vm. — **Meyer I,** Albert, Jäg., Dachow, bish. vw., vm. — **Berndt,** Rich., Kr.-Fr., Boberstein, bish. vw., gestorben Laz. Dun 10. 1. 15, beerd. Friedhof daselbst. — **Zeidler,** Jag., vermutl. Res. Kurt Zeidler, nicht gestorben, sondern vw., Laz. Worms. — **Nerger,** Paul, Res., Kummernick, bish. vw., vm. — **Kunze,** Max, Res., Augustowo, bish. vw., vm. — **Szaj,** Wladislaus, Res., Nordheim, bish. vw., vm. — **Thamm,** Alfred, Res., Kleuschnitz, bish. vw., vm. — **Hoffmann,** Helmuth, Res., Panim, bish. vw., vm. — **Randau,** Herrmann, Res., Niederbilau, nicht vw., gefallen. — **Röschel,** Friedrich, Jag., Neußendorf, bish. vw., vm. — **Schmidt,** Hermann, Wehrm., Benau, bish. vm., z. Truppe zur. — **Seifert I,** Paul, Jäg., Sagan, bish. vm., gefallen. — **Müller I,** Alfred, Res., Hartliebsdorf, bish. vm., z. Truppe zur. — **Hoffmann II,** Paul, Res., Görlitz, bish. vm., z. Truppe zur. — **Brennecke,** Johannes, Jäg., Woldenberg, bish. vm., z. Truppe zur.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Kompagnie: **Hauck,** Willibald, Jäg., Glatz, nicht vw., gefallen. — **Weist,** Heinrich, Jäg., Liebau (nicht Robert **Weise,** Dittersbach), schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 4. Kompagnie: **Rothenburger,** Otto, Jäg., Laubau, bish. schvw., gestorben Res.-Feldlaz. 13 Peuvillers 20. 1. 15, beerd. Friedh. daselbst.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Kompagnie: **Beduarek,** Emanuel, Res., Chropaczow, bish. vm., z. Tr. zur. — **Hampel,** Richard, Jäg., Mittel-Faulbrück, bish. schvw., gestorben. — **Biskup,** Joh., Jag., Leschorna, bish. schvw., gestorben. — **Lachnith,** Alfr., Jäg., Majrihdorf, bish. vm., vw. — **Bartsch,** Friedr., Jäg., Plomnitz, nicht vw., gefallen 27. 11. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Hentschel,** Heinr., Jag., Alt-Rohrsdorf, bish. vm., vw. ◆ 6. Kompagnie: **Liedtke,** Walter, Jäg., bish. vm., schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Kompagnie: **Gadamer,** Robert, Gefr., Preschlebie, bish. vw., gestorben Feldlaz. 8 des XIII. A.-K. 20. 1. 15. — **Olschowka,** Alexander, Jäg., Friedenshütte, bish. vw., gestorben Laz. 2 Trier 21. 9. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Knorrek,** Friedrich, Lt. d. R., Julzendorf, bish. schvw., gestorben Res.-Laz. 5 Zabern 23. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Kompagnie: **Dutzek,** Joseph, Res., Ciglau, bish. schvw., gestorben Laz. Rymagne 31. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Kompagnie: **Jacobs,** Johann, Jag., Walsum, nicht schvw., sondern gefallen an der Aisne 18. 11. 14. — **Rottmann,** Friedrich, Jag., Erdmannhausen, nicht vw., sondern gefallen an der Aisne 18. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **Auener,** Gefr. d. R., vermutl. Res. Wilhelm Friedrich Alfred v. d. 1. Res.-Komp., bish. vw., gestorben i. franz. Gefgsch. 28. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8. Maschinengewehr-Kompagnie: **Rüttermann** (nicht **Ruthermann**), Theod., Jäg., Essen, bish. vm., vw. 1. Laz.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Grammont,** Eugen, Ref. (vermutl. Jäg.), Elsterberg, bish. schww., gestorben Laz. Wervicq.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Kirschbaum,** Paul, Oberj., Hamburg, bish. schww., gestorben i. franz. Gefgsch. 22. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Carstens,** Hans, Jäg., Rendsburg, bish. vw., gestorben Vereinslaz. I Augustahospital Berlin 16. 10. 14. ✦ 2. Kompagnie: **Fischer,** Ernst, Jäg., Falkenhain, bish. vm., versprengt beim Jäg.-Bat. Nr. 9.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Behn,** Wilh., Jäg., Eckholt, bish. vm., krank i. Laz. ✦ 2. Kompagnie: **Mahnke,** Friedr., Gefr., Sophienhof, bish. vm., krank i. Laz. — **Book,** Alb., Jäg., Boel, bish. vm., vw.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 4. Kompagnie: **Müller,** Herm., Wehrm., Kattenstedt, bish. schww., gestorben Kriegslaz. St. Sauveur des XIV. A.-K. Lille 26. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Krüger,** Gerhard, Jäg., Bloherfelde, bish. vw., gestorben Laz. Fresnes 18. 9. 14. — **Rudloff,** August, Jäg., Nickleben, vermutl. Nixleben, bish. vm., war vw., gestorben Feldlaz. 8 Bourgogne 27. 9. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Buchheister,** Albert, Jäg., Süpplingen, bish. vw., gestorben Feldlaz. Fresnes 20. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Frankfurt,** Hermann, Jäg., Großenritte, bish. vw., gestorben Laz. Marquillies 12. 12. 14. ✦ 2. Kompagnie: **Egert,** Aug., Jäg., Biebrich, bish. vm., lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Kompagnie: **Beier,** Willy Franz, Oberj., Langenberg, bish. vm., schww. i. franz. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 6. Kompagnie: **Scheffer,** Edward, Lt., Cassel, bish. schww., gestorben Laz. Réthel 6. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Frielinghaus,** Otto, Oberj., Brachten, bish. vm., z. Truppe zur. — **Traut,** Max, Oberj., Heubach, bish. vw., gestorben Laz. Bézaponin 20. 9. 14. — **Kühler,** Arno, Jäg., Plauen, nicht gefallen, b. d. Truppe. — **Meyer,** Joseph, Jäg., Schwalbach, bish. vm., vw. — **Bank,** nicht **Blank,** Otto, Jäg., Hohenwalde, vw. — **Wagener,** Justus, Ref., Cassel, bish. vw., i. Gefgsch. ✦ 3. Kompagnie: **Fischer,** Karl, Jäg., Ettersburg, nicht gefallen, sondern vm. — **Velten,** Wilhelm, Gefr., Großenlinden, bish. vm., z. Truppe zur. — **Fischer,** Jakob, Jäg., Frankfurt a. M., nicht lvw. u. vm., gefallen 5. 9. 14. — **Schattenhofen,** Simon, Jäg., Beilngries, bish. vm., z. Truppe zur. — **Geiler,** Hermann, Jäg., Oelsengrund, bish. vm., z. Truppe zur. — **Benckert,** Heinrich, Jäg., Karlshafen, bish. vm., z. Truppe zur. — **Jung,** Paul, Jäg., Branichswalde, bish. vm., z. Truppe zur. ✦ 4. Kompagnie: **Schubert,** Paul, Vfw., Meiningen, bish. vm., vw. — **Angerer,** Franz, Jäg., Güldenstern, bish. vm., vw. — **Golbach,** Hubert, Jäg., Kirchhasel, bish. vm., z. Truppe zur. — **Bodes,** Jakob, Jäg., Hersfeld, bish. vm., z. Truppe zur. — **Kniebühler,** Lorenz, Jäg., Wolfurth, bish. vm., z. Truppe zur. — **Rabbel,** Wilhelm, Jäg., Stensch, bish. vm., z. Truppe zur. — **Betz,** Emil, Jäg., Ifgstadt, bish. vm., krank i. Laz. — **Dückhardt,** Karl, Gefr., Langendiebach, bish. vm., vw. — **Ebert,** Otto, Gefr., Walldorf, bish. vm., vw. — **Eisenhardt,** Hugo, Jäg., Herbsleben, bish. vm., vw. — **Franzke,** Paul, Gefr., Neusalz, bish. vm., vw. — **Hauke,** Paul, Gefr., Dolitz, bish. vm., vw. — **Held,** Ernst, Jäg., Kötschau, bish. vm., vw. — **Hoffmann,** Otto, Jäg., Fraureuth, bish. vm., vw. — **Koch,** Otto, Jäg., Mühlhausen i. Thür., bish. vm., vw. — **Orth,** Peter, Gefr., Hundelshausen, bish. vm., vw. — **Orth,** Friedrich, Jäg., Dohrenbach, bish. vm., vw. — **Querl,** Christian, Jäg., Willingen, bish. vm., krank i. Laz. — **Scheideler,** Wilhelm, Jäg., Oberkatz, bish. vm., z. Truppe zur. — **Schinke,** Richard, Jäg., Witzenhausen, bish. vm., krank i. Laz. — **Schmeiser,** Erich Willi, Jäg., Nanis, bish. vm., vw. — **Viel,** Heinrich, Jäg., Rückingen, bish. vm., vw. — **Zappe,** August, Jäg., Braunau, bish. vm., krank i. Laz. — **Weber I,** Alois, Gefr., Hohengandern, bish. vm., z. Truppe zur. — **Töpfer,** Wilhelm, Jäg., Rabboldshausen, bish. vm., vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 1. Kompagnie: **Lehmann,** Karl, Jäg., Bomsdorf, bish. schww., gestorben Laz. — **Braunschweig,** Rich., Jäg., Berlin, bish. schww., gestorben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 2. Kompagnie: **Haberstroh,** Hans, Jäg., Holzminden, bish. lvw., lvw. i. franz. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 4. Kompagnie: **Lange,** Richard, Gefr., Berlin, bish. schww., gestorben Laz. Lüneburg 15. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 2. Kompagnie: **Boshage,** Otto, Jäg., Hannover, bish. vm., jetzt Ers.-Abt. Garde-Jäger-Bat. Potsdam.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 1. Kompagnie: **Höfler,** Friedr., Jäg., Hanau a. M., bish. vm., gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Hamburger,** Georg, Jäg., Langen, bish. schww., gestorben Laz. Aachen 4. 1. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Heckmann,** Diedrich, Oberj., Strokow, bish. vm., gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 2. Kompagnie: **Lietz,** Lothar, Jäg., Rummelsburg i. Pomm., bish. vm., gefallen Bixschoote 12. 11. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Thiedemann,** Otto, Jäg., Berlin, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. — **Busch,** Franz, Jäg., Chemnitz, bish. vm., war vw., z. Truppe zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Kompagnie: **Müller,** Richard, Jäg., Neustrelitz, bish. vm., z. Truppe zur. ✦ 2. Kompagnie: **Gagelmann,** Ernst, Jäg., Meldorf, bish. vw., gestorben Ref.-Feldlaz. 75 am 4. 11. 14. — **Purath,** Wilhelm, Jäg., Penkow, bish. schww., gestorben im Laz. 6. 11. 14. — **Witt,** Karl, Jäg., Schlemmen, bish. vm., lvw. — **Iven,** Werner, Gefr., vermutl. Jäg., Altona, bish. vw., gestorben Laz. Berlin-Halensee 1. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Kompagnie: **Beck,** Herm., Jäg., Bäk, bish. vm., lvw., b. d. Truppe. — **v. d. Lippe,** Gerh., Jäg., Mölln, bish. vm., lvw., b. d. Truppe. — **Harenberg,** Johs., Jäg., Flensburg, bish. vm., lvw., b. d. Truppe. ✦ 2. Kompagnie: **Baak,** Herm., Jäg., Haarhohn, bish. vm., lvw., b. d. Truppe. — **Bessert,** Wilh., Jäg., Alt-Damm, vermutl. Alt-Damm, Stettin, bish. vm., lvw. — **Meynert,** Martin, Jäg., Altona, bish. vm., lvw., b. d. Truppe. — **Dieckmann,** Rob., Jäg., Kiel, bish. vm., lvw., b. d. Truppe. — **Lüders,** Rudolf, Jäg., Neumünster, bish. vm., krank b. d. Truppe. — **Wendt II,** Heinr., Jäg., Basedower-Teerofen, bish. vm., krank b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 2. Kompagnie: **Petersen IV,** Gust., Jäg., Napstedt, bish. vm., gefallen. — **Möller,** Wilhelm, Jäg., Waren, bish. vm., lvw.

Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1. Kawirsky, Johannes, Serg., Hohen-Ziethen, bish. schww., gestorben. — **Lamp,** Richard, Schütze, Schönberg, bish. schww., gestorben.

Hosted by Google

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 104.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie (Craonne 25. 1. 15): **Uhlig,** Richard, Jäg., Mügeln, Pirna, lvw. — **Reppin,** Albert, Ref., Grötz, Bitterfeld, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie (Auberive 20. 1. 15): **Eger,** Kurt, Jäg., Rabenau, Dresden-A., lvw. — **Scholz,** Max, Jäg., Bautzen, durch Unfall verletzt. ✚ 4. Kompagnie (Auberive 23. und 24.1.15): **Arrenberg,** Otto, Ers.-Ref., Annen, Hörde, lvw. — **Zahn,** Franz, Jäg., Schöneck, Oelsnitz, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 29. 10. 14, 21. 1. 15): **Werner,** Max, Jäg., Oberneukirch, Bautzen, schvw. — **Mühl,** Erich, Jäg., Meißen-Cölln, lvw. ✚ Feld-Maschinengewehr-Zug 68 (Broodseynde): **Puff,** Rudolph, Utff., Coburg, lvw.

Aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 105.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 3. Kompagnie (Warneton 20. und 24. 1. 15): **Weise,** Friedrich, Gefr. d. R., Leipzig-Neuschönefeld, schvw. — **Pietsch,** Emil, Jäg., Schönbach, Löbau, lvw. ✚ Radfahrer-Kompagnie (L'Epinette 22. 11. 14): **Kluge,** Paul, Jäg., Blasewitz-Dresden-N., lvw. ✚ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie (L'Epinette): **Schüller,** Hans, Jäg., Pirna, lvw.

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 2. Kompagnie: **Obendorf,** Karl, Kr.-Fr., 27. 12. 14 i. Laz. Cortryk.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Fischer,** Willy, Jäg., Freiberg, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. Nevers. (V.-L. 27.) — **Franz,** Martin, Gefr., Oberreichenbach, bish. schvw., vw. i. franz. Gefgsch. St. Yrieix. (V.-L. 27.) ✚ 2. Kompagnie: **Arnold,** Paul, Ref., Gebirge, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. St. Brieuc. (V.-L. 4.) — **Schwurack,** Max, Jäg., Bautzen, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Toulouse. (V.-L. 35.) ✚ 4. Kompagnie: **Baumgart,** Ernst, Gefr., Nauendorf, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. St. Yrieix. (V.-L. 26.) — **Beger,** Alfred, Jäg., Lohmen, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. St. Yrieix. (V.-L. 26.) — **Gretschel,** Johannes, Jäg., Dittmannsdorf, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Tarbes. (V.-L. 26.) — **Hauffe,** Ernst, Gefr., Schmölln, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Casablanca. (V.-L. 35.) — **Herrich,** Walter, Jäg., Dresden-A., bish. vm., i. franz. Gefgsch. Montauban. (V.-L. 35.)

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Barthel,** Karl, Jäg., Aussig, bish. schvw., 17. 11. 14 i. Laz. Chateau Lafus gestorben. (V.-L. 77.) ✚ 3. Kompagnie: **Bruder,** Max, Jäg., Jößnitz, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Palais Belle Ile. (V.-L. 30.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Uhlig,** August, Jäg., Altgersdorf, bish. vw., 24. 12. 14 i. Laz. Andernach gestorben. (V.-L. 32.) — **Hahn I,** Max, Jäg., Sosa, bish. vw., 13. 10. 14 i. franz. Gefgsch. Ile de Ré gestorben. (V.-L. 32.) ✚ 2. Kompagnie: **Degelmann,** Johann, Jäg., Pressek, bish. vw., i. franz. Gefgsch. Tarbes. (V.-L. 32.) ✚ 3. Kompagnie: **Böttcher,** Franz, Jäg., Lugau i. E., bish. vm., i. franz. Gefgsch. Montauban. (V.-L. 32.) — **Bresak,** Ernst, Jäg., Dresden-N., bish. vw., i. franz. Gefgsch. Issoudun. (V.-L. 32.) — **Dreher,** Camillo, Jäg., Wittgensdorf b. Chemnitz, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Issoudun. (V.-L. 18/32.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. Beuchel, Max, Jäg., Riesa, bish. vm., i. franz. Gefgsch. St. Brieuc. (V.-L. 72.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 2. Kompagnie: **Kretschmar III,** Jul., Jäg., Dresden, zunächst als gefallen, dann als lvw. gemeldet, ist gefallen. (V.-L. 79 u. 88.) ✚ 3. Kompagnie: **Neide,** Walter, Jäg., Chemnitz, bish. lvw., 1. 1. 15 i. Laz. Lübeck gestorben. (V.-L. 79.)

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Harnier,** Maj., Jäg.-Bat. 11. — **Grube,** Max, Hptm., R.-Jäg.-Bat. 1 (Gräfl. Finckensteinscher Oberförster; R. d. E. K. I. u. II. Kl.). — **Lösch,** Alexander, Ob.-Lt. d. Feldmessungstrupp für Südwestafrika (Sohn des Kgl. bayr. Oberforstrats a. D. Lösch, Augsburg). — **Gericke,** Kurt, Lt. (R. d. E. K.; Sohn des Forstmeisters Gericke, Hambach). — **Burgstaller,** Matthias, Vfw. u. O.-Stv., bayr. R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. bayr. Waldwärter, Mutzenwinkel). — **Nüßlein,** Franz, Vfw. d. L., O.-Stv., 21. bayr. R.-Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Regierungsforstsekretär). — **Hochfeldt,** Oskar, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 1 (Kgl. Hilfsjäger). — **Peus,** Arno, Utff. d. R., Inf.-Regt. 88 (Forstkandidat; R. d. E. K.). — **Sonnenburg,** Karl, Utff., Inf.-Regt. 140 (Sohn des Kgl. Försters Sonnenburg, Rosko). — **Nuland,** Ludwig Hubert, Gefr., Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Hilfsjäger, komm. Gemeindeförster, Gevenich-Cochem). — **Wenk,** Julius, Gefr., Landst.-Bat. 52 (Förster, Fh. Dannenfeld). — **Wigand,** Karl, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 15 (Forstbeflissener; Sohn des Kgl. preuß. Oberförsters Wigand, Gohra). — **Adams,** August, Jäg., 2. bayr. Jäg.-Bat. (Freiherrl. v. Thüngenscher Forstgehilfe, Roßbach). — **Barsch,** Erich, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Barsch, Fh. Thiergarten). — **Polz,** Heinrich, Kr.-Fr., Inf.-Regt. 176 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Otto Polz, Kaluga). — **Schubert,** Richard, Jäg., 2. bayr. Jäg.-Bat. (Freiherrl. v. Thüngenscher Forstgehilfe, Höllrich). — **Speer,** Alfons, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 6 (Forstmann). — **Zahner,** Konrad, 17. bayr. Inf.-Regt. (Forstschutzdienstaspirant).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Schulz,** Kurt (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Schmaer,** Waldemar (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 6. — stud. med. **Kaeuffer,** Ernst, Einj., Utff., 19. bayr. Inf.-Regt. (Sohn des Kgl. bayr. Försters Karl Kaeuffer, Nürnberg-Mögeldorf). — **Pohl,** Joseph, Einj. Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 6, zugeteilt z. Inf.-Regt. 129 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Robert Pohl, Hirschfelde).

Infolge von Anstrengungen des Feldzuges ist gestorben: **Gillweit,** Horst, E.-Fr., Garde-R.-Schützen-Bat. (Sohn des Kgl. Försters Gillweit, Fh. Grünwalde). —

Verwundet wurde: **Jacobi,** Willy, Kr.-Fr., Jäg., Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Herzogl. Oberförsters Jacobi, Nicolschmiede).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Krieg und Forstwirtschaft. Von Königl. Oberförster Weißwange. (Schluß). 209. — **Ausbildung für den** württembergischen Staatsforstverwaltungsdienst. 212. — **Vom Holzmarkt.** 212. — **Ein Wort an unsere Leser im Felde.** 213. — **Die Forstbeamten der Oberförsterei Weszkallen.** 214. — **Begründung einer Kriegshilfskasse für Beamte.** 214. — **Ablehnung des Notstandstarifs für Holz.** 214. — **Krieg und Jagdpachtgelder in den Reichslanden.** 215. — **Schneebruch** im Thüringer Walde. 215. — **Ankäufe und Verkäufe im Bereich der preußischen Staatsforstverwaltung.** 215. — **Nutzholzbeschlagnahme in Frankreich und Belgien.** 215. — **Steigende Preise für Lohrinde.** 215. — **Amtlicher Marktbericht.** 216. — **Brief- und Fragekasten.** 216. — **Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.** 217. — **Nachrichten des Vereins** Königlich Preußischer Forstbeamten. 217. — **Nachrichten des „Waldheil".** 218. — **Nachrichten des Vereins für Privat**forstbeamte Deutschlands. 219. — **Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.** 220. — **Chronik des Welt**krieges. 220. — **Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe** fürs Vaterland 224. — **Inserate.**

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Für jeden Raucher ist es von großem Interesse, wenn beim Kauf von Zigarren Wert darauf gelegt wird, daß man wirklich echte Bremer Zigarren erhält. Bremer Zigarren genießen bekanntlich einen Weltruf und gelten nächst den teuren „Havanna-Importen" für die besten Marken der Welt. Natürlich gibt es auch in Bremen mehr oder minder leistungsfähige Fabriken, und sollte man sich daher nur an wirklich erstklassige Firmen wenden. Eine solche ist die bekannte Bremer Zigarrenfabrik **Bernhard Will** in **Bremen,** von welcher der heutigen Auflage ein Prospekt beiliegt. Auch Feldpostsendungen werden prompt ausgeführt.

Nachruf.

Am 7. Januar 1915 starb im Lazarett zu Insterburg infolge Gehirnentzündung, die er sich in den Schützengräben an der Ostgrenze zugezogen, der

Kgl. Förster **Franz Schwartzkopf,**

Unteroffizier der 3. Komp. Landsturm-Batl. Insterburg II,

und

am 3. Februar, an seinem Geburtstage, starb den Heldentod fürs Vaterland bei Bokimow in Russ.-Polen der

Hilfsjäger **Oscar Hochfeldt,**

Oberjäger des Reserve-Jäger-Bataillons 1,

im Alter von 26 Jahren.

Wir betrauern in den Heimgegangenen zwei treue, tüchtige Kollegen, denen wir ein stetes Andenken bewahren werden, und legen im Gedenken an sie einen frischen Bruch auf ihr frühes Grab.

Im Leben geliebt, Nimmer vergessen,
Im Tode vereint, Einst ewig vereint.

Im Namen der Ortsgruppe Insterburg des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.

Der Vorsitzende: **Hochfeldt.** (275

Von den Beamten der Forstberatungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, die zurzeit sämtlich im Felde stehen, starb als erster den Heldentod unser getreuer, jüngster Mitarbeiter,

Herr Forstkandidat **Arno Peus,**

Unteroffizier der Reserve und Ritter des Eisernen Kreuzes.

Einen grünen Bruch auf sein Grab.

Im Namen der Beamten der Forstberatungsstelle:

Baumgarten. (280

Oberförster und Forstbeirat der Landwirtschaftskammer.

Im Felde, Februar 1915.

Am 18. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden der

Kgl. Hegemeister a. D.

Herr **Robert Aegerter,**

Ritter des Kronenordens IV. Klasse.

Der Entschlafene war ein eifriger und liebevoller Pfleger des Waldes, das Urbild treuester Pflichterfüllung und uns stets ein leuchtendes Vorbild. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren. (283

Einen grünen Bruch auf sein frisches Grab.

Die Beamten der Königl. Oberförsterei Nesselgrund.

Wrede, Kgl. Oberförster.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen (284

Jungen

zeigen hocherfreut an

Forsthaus Barkotzen b. Lubben, Bez. Köslin.

A. Saeuberlich, Kgl. Förster,
u. Frau Agnes, geb. Kuchenbecker

Statt besonderer Anzeige.

Uns ist in Breslau, auf der Flucht von Ostpreussen, ein gesundes

Töchterchen

geboren. (295

Zurzeit **Blachownica, Post Pr. Herby (Russ.-Polen),** den 21. Februar 1915.

Wenskeit, Königl. Förster,
und **Frau Berta,** geb. **Lepenies.**

Endlich die Bestätigung!

Am 13. November 1914 starb für Kaiser und Vaterland bei Ypern unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Königl. Hilfsjäger, komm. Gemeindeförster in Gevenich-Coohem**

Ludwig Hubert Ruland,

Reservist, Gefreiter im Rhein. Jäger-Batl. Nr. 8 (Hachenburg 1908), 1909/12 Jäger-Batl. 7,

im Alter von 25 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigt dies an
im Namen aller Hinterbliebenen

Ruland,

Königl. Hegemeister a. D.

Horrem (Bezirk Cöln),
Februar 1915. (288

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privat-Forstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 10. Neudamm, den 7. März 1915. **30. Band.**

Bemerkungen zu den neuen Verlohnungsvorschriften in Preußen.

Von Rechnungsrat **Domke.**

Zu meinen Ausführungen in Nr. 30 der „Deutschen Forst-Zeitung" vom 26. Juli 1914 möchte ich mit Rücksicht auf die inzwischen geäußerten Wünsche und die Besprechungen in dieser Zeitschrift noch folgendes ergänzend bemerken, bevor etwa ähnliche und weitere Vorschläge zu Verbesserungen zum 1. April beim Ministerium eingereicht werden:

In der Arbeiterliste können die Buchstaben h, w, k usw. bei den Tagewerken nicht in Fortfall gebracht werden, weil sie allein für jeden Arbeiter den Hinweis geben, in welchem Arbeitsbuche die Tage verlohnt worden sind. Durch diesen Vermerk ist allein ein schnelles Auffinden bei der Nachprüfung möglich. Der Vorschlag, die Tagewerke ebenso wie den Lohn nach dem Verlohnungszeitabschnitt und nicht wie angeordnet nach Wochen einzutragen, um das nochmalige Zusammenrechnen der Tage nach Wochen zu vermeiden, ist durchführbar. Es müßten alsdann bei einer zweiwöchigen Verlohnung zwei Striche unter die Buchstaben h, w, k usw. gesetzt werden zum Zeichen dafür, daß in den einzelnen Wochen die Invaliden- und Krankenversicherungsbeiträge verrechnet worden sind. Außer dem Wohnort noch den Geburtsort des Arbeiters in die Arbeiterliste aufzunehmen, scheint mir entbehrlich. Es bleibt jedem Beamten unbenommen, die laufende Nummer, den Namen und den Wohnort des Arbeiters sowohl in der Arbeiterliste als auch im Arbeitsbuch in die Mitte der Querspalte zu schreiben. Hierfür noch eine besondere Linie einzufügen, die dann durchgehends gezogen werden müßte, halte ich für überflüssig. Durch die vielen Linien wird nur das Auge verwirrt, außerdem kann es leicht wieder zu neuen Irrtümern Veranlassung geben.

Die Arbeiterliste bei der Verlohnung mit einzufordern oder nicht, könnte dem Ermessen des Revierverwalters überlassen werden. Wenn er überzeugt ist, daß gut und gewissenhaft gearbeitet wird, wird die Vorlage nur in größeren Zeitabschnitten nötig sein. Selbstverständlich müssen dann die entsprechenden früheren Hefte der Arbeitsbücher mit eingereicht werden. Für den Förster wird es am praktischsten sein, wenn er nach dem Abschluß des Arbeitsbuches sofort auch die Arbeiterliste in Ordnung bringt, weil es

Hosted by Google

dann für ihn eine kleine Arbeit ist, während das Eintragen von mehreren Heften längere Zeit in Anspruch nimmt. Die Arbeit muß doch getan werden. Für jeden einzelnen Arbeiter müssen die Arbeitstage und der Lohn eingetragen werden. Durch ein längeres Aufschieben wird durch Zusammenfassen oder dergleichen keine Arbeit erspart.

Das Verbuchen der einzelnen Plannummern auf besonderen Seiten im Arbeitsbuche würde zu einer großen Papierverschwendung führen, ohne daß ein nennenswerter Vorteil dadurch erreicht würde. Es wird vorgeschlagen, das Arbeitsbuch so zu verändern, daß die ausgeführten Arbeiten auf die erste Seite gesetzt werden. Es erscheint mir praktischer, ein Umblättern zu vermeiden, weil sich dabei leicht Fehler einschleichen; außerdem macht die durch die Verlohnungsvorschrift gewählte Anordnung es möglich, wenn dieselben Arbeiter längere Zeit bei einer Arbeitsart beschäftigt werden, Einlagen (Vordruck 2 a) zu wählen, so daß die Namen der Arbeiter nur einmal geschrieben zu werden brauchen, indem die Spalte der Arbeiter, die mit der Spalte der ausgeführten Arbeiten in der Breite genau übereinstimmt, umgebogen wird.

Die Aussicht, nur ein Arbeitsbuch zu führen und nur einen Lohnzettel alle vierzehn Tage aufzustellen, ist verführerisch schön. Voraussetzung hierzu ist aber, daß nur ein großer Lohntitel vorhanden wäre. Durch die Einführung fortlaufender Plannummern oder etwa der Nummern

1 bis 99 für Holzwerben,
100 „ 199 „ Verkehrswegebauten,
200 „ 299 „ Kulturen usw.

würde nichts erreicht werden, weil doch die Teilung der einzelnen Ausgaben nach den Titeln erfolgen müßte.

In der Nachweisung der Invaliden- und Krankenversicherungsbeiträge ist die Spalte „Satz für die Woche" statt „Beitrag der Arbeiter für die Woche" gewählt worden, weil die Kasse genaue Anweisung erhalten muß, welche Marken sie für den einzelnen Arbeiter zu kleben hat.

*

Nachwort der Schriftleitung. Mit der vorstehenden Arbeit möchten wir zunächst den Meinungsaustausch über das neue preußische Verlohnungsverfahren, über den Wegfall der Abzählungstabellen und, damit eng verbunden, über die Art der zweckmäßigsten Holzaufnahme, der zu unserer Freude eine so rege Beteiligung gefunden hat, beenden.

Das Auffallendste bei einer Gesamtbetrachtung der Beiträge, die uns sowohl aus dem Osten wie aus dem Westen geliefert sind, ist die so verschiedene Beurteilung, die die beiden neuen Vorschriften gefunden haben; wohl der beste Beweis, wie verschiedenartig die Verhältnisse in Preußen sind und wie schwer es ist, für sie allgemein gültige und überall gleich praktische Vorschriften zu erlassen.

Die einschneidendste Veränderung für die schriftliche Tätigkeit der Förster haben wohl die Verlohnungsvorschriften gebracht, zumal fast gleichzeitig damit in vielen Regierungsbezirken die zwangsweise Krankenversicherung der Waldarbeiter neu zur Einführung kam. — Bei dem Abwägen des „Dafür" und „Dagegen" in den verschiedenen Aufsätzen scheint uns doch das „Dafür" zu überwiegen, und wir glauben, daß dies sich noch mehr geltend machen wird, wenn jeder erst genau mit dem Verfahren vertraut ist. Wenn vielfach über eine Vermehrung der Arbeit geklagt wird, so darf zunächst die Arbeit, die durch die Neueinführung der Waldarbeiter-Krankenversicherung entstanden ist, dem neuen Verlohnungsverfahren nicht zur Last gelegt werden. Dagegen muß zugegeben werden, daß die Arbeiterliste etwas Neues darstellt, also zweifellos eine Mehrarbeit gebracht hat; aber gerade diese Liste erscheint uns als eine sehr erwünschte Vervollkommnung der Buchführung, denn sie gibt durch ihre laufende Führung jedem Beamten ohne besondere Berechnung ein Bild von der Tätigkeit, dem Verdienst und den Verhältnissen seiner Arbeiter. Abgesehen von der hierdurch erwachsenen Mehrarbeit möchten wir nach den Aufsätzen und anderen Mitteilungen unser Urteil dahin zusammenfassen: Die Schreibarbeit ist nicht vermehrt, in vielen Fällen zweifelsohne vermindert worden, aber das neue Verfahren erfordert größere Aufmerksamkeit und mehr Nachdenken, also geistige Mehrarbeit.

Die Verminderung der Schreibarbeit wird namentlich in den Revieren empfunden werden, wo jeder Plan viele kleine Nummern (Positionen) enthält. Dort mußten früher in einer Kulturzeit von zehn bis zwölf Wochen von einem Beamten unter Umständen zwanzig bis fünfundzwanzig Lohnzettel, sämtlich mit Arbeitern namen, aufgestellt werden. Heute sind nur fünf bis sechs erforderlich.

Als „mehr Arbeit machend" werden die Verlohnungsvorschriften dagegen dort empfunden werden, wo die Arbeiter ansässige, meist nicht ganz unbemittelte Leute sind, die auf eine schnelle Auslohnung keinen Wert legen. Dort gab es bisher lange Verlohnungszeiträume, und die Lohnzettel konnten vielfach nach Beendigung der meisten Arbeiten in einer ruhigeren Zeit ausgestellt werden. Aber gerade die Verlohnung in festen Zeitabschnitten (vierzehn Tage), bei der die Arbeiter alsbald immer den wirklich verdienten Lohn ausgezahlt erhalten, müssen wir in Übereinstimmung mit fast allen Verfassern der veröffentlichten Aufsätze als eine große Verbesserung bezeichnen.

Hosted by Google

Wesentlich schärfer als bei der Beurteilung der Verlohnungsvorschriften stehen sich die Ansichten gegenüber bei der Frage, ob das Holz so numeriert werden soll, wie es im Walde liegt, oder nach Sortimenten! „Dem sortimentsweisen Numerieren muß der Garaus gemacht werden", so heißt es auf der einen Seite (Nr. 16/1914), auf der anderen dagegen: „Das Numerieren nach Sortimenten ist das einzig Richtige!" Wir glauben in Übereinstimmung mit den Verfassern der Artikel in Nr. 22 und Nr. 31, daß die Verhältnisse in den einzelnen Regierungsbezirken so verschieden sind, daß man nicht verallgemeinern kann. Auch der Ministerial-Erlaß vom 28. März 1913 III 3040 schreibt nicht einfach vor, daß die Abzählungstabellen wegzufallen haben, sondern überläßt die Entscheidung darüber der Regierung.

In großen, reinen Nadelholzrevieren mit einem Holzabsatz vorwiegend an Großhändler wird unseres Erachtens die Numerierung des Bauholzes, so wie es draußen liegt, für alle beteiligten Beamten vorteilhaft sein, dagegen wird in einem parzellierten Laubholzrevier mit meist kleineren Schlägen, aber vielen Holzarten und Sortimenten, bei einem Holzabsatz an zahlreiche kleine Holzkäufer (Kleinindustrie und bäuerlicher Besitz) das Numerieren nach Sortimenten für den Förster keine große Mehrarbeit bedingen, dem Oberförster aber die Holzverwertung außerordentlich erleichtern. In beiden Fällen wird aber auch ohne wesentliche Arbeitsvermehrung für die Beamten des Außendienstes die Abzählungstabelle fortfallen können. In den meisten anderen Fällen aber, wo es zweckmäßig ist, das Holz so zu numerieren, wie es draußen liegt, wo es aber für einen beweglichen Holzabsatz (freihändiger Verkauf, kleine und große Versteigerungen) unbedingt nötig ist, das Holz in der Abzählungstabelle sortimentsweise (mit unterbrochener Nummerfolge) zu haben, glauben wir doch, daß der „Fortfall der Abzählungstabellen" oder mit anderen Worten die Verpflichtung der Belaufsbeamten, gleich ein Nummerbuch mit unterbrochener, aber sortimentsweiser Nummerfolge aufzustellen, für diese eine erhebliche Mehrarbeit bedeutet. Wir möchten auch glauben, daß die Aneinanderreihung nach Sortimenten (mit unterbrochener Nummerfolge) zweckmäßiger und für die Verwertung vorteilhafter (z. B. Zusammenstellung gleicher Längen oder gleicher Durchmesser in demselben Sortiment) auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei erfolgt.

Die Bedingungen für die Lieferung hölzerner, ungetränkter Eisenbahnschwellen.

Die schon jetzt eingehenden vielfachen Anfragen über die Bedingungen für die Lieferung von Eisenbahnschwellen lassen das Bedürfnis nach Aufklärung über die dafür bestehenden Vorschriften erkennen. Da nach Beendigung des Krieges der Bedarf an Schwellen sich erheblich steigern wird, so dürfte es für viele Forstverwaltungen erwünscht sein, die hauptsächlichsten Anforderungen, die an die Schwellen von der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung gestellt werden, zu kennen, sie sollen daher im folgenden kurz mitgeteil werden.

Die Bedingungen des Königlichen Eisenbahn-Zentralamts in Berlin enthalten für die Lieferung hölzerner, nicht getränkter Bahnschwellen folgende Bestimmungen:

Die Schwellen müssen aus gesundem, kernigem und festem Holze gefertigt sein, welches weder Wurmfraß, Eisklüfte, faule Astlöcher und Windbrüche aufweisen noch überspänig oder wipfeldürr sein darf, auch frei von Ausspundungen oder eingesetzten Ästen sein muß. Schwellen aus blau gewordenem Holze sind von der vertraglichen Lieferung im allgemeinen ausgeschlossen. Die Eisenbahnverwaltung behält sich jedoch vor, bis auf weiteres blau gewordene Schwellen, die im übrigen gesund erscheinen, in geringen Mengen unter Kürzung des Vertragspreises um 50 ℛ für jede Schwelle in Anrechnung auf die vertragliche Menge zu übernehmen. Ob die Voraussetzungen hierfür vorliegen, unterliegt lediglich der Entscheidung der Eisenbahnverwaltung.

Die Schwellen sind frei von Borke anzuliefern und dürfen keine erheblichen Risse zeigen. Als erhebliche Risse sind alle mit den Jahresringen verlaufenden sowie radiale Risse anzusehen, welche mehr als 30 cm in die Schwelle hineinreichen; auch geringere radiale Risse machen die Schwelle unannehmbar, wenn sie den ganzen Querschnitt durchsetzen und zugleich an den Schwellenköpfen in einer Anzahl von mehr als drei auftreten. Wenn bei der Abnahme an einzelnen Schwellen, namentlich den buchenen, Anzeichen beginnenden Reißens wahrgenommen werden, so ist der Lieferant verpflichtet, diese Schwellen auf seine Kosten mit Sicherungen gegen weiteres Aufreißen versehen zu lassen. Hierzu sollen 12 bis 15 cm hohe S-Haken aus 2 mm starkem und 3 bis 4 cm breitem Bandeisen keilförmigen Querschnitts oder Tannenholzdübel verwendet werden.

Das zu den Schwellen zu verwendende Holz soll in der Zeit vom 1. November bis 1. März, und zwar tunlichst unmittelbar vor dem für die Anlieferung derselben festgesetzten Zeitpunkte, gefällt sein; keinesfalls darf das Holz zu eichenen oder kiefernen Schwellen länger als achtzehn Monate, dasjenige zu buchenen Schwellen länger als neun Monate vor der Anlieferung geschlagen sein. Die buchenen Schwellen müssen bis zum 31. Juli jeden Jahres zur Anlieferung kommen.

Alle Schwellen sind rein und frei von erdigen oder schlammigen Bestandteilen zur Anlieferung zu bringen.

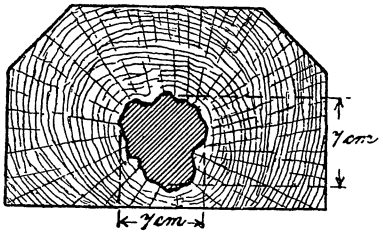
Hosted by Google

Alle Schwellen müssen in den vorgeschriebenen Längen und Stärken winkelrecht mit der Säge geschnitten oder nach allen Richtungen hin gerade beschlagen und an den Köpfen mit der Säge rechtwinklig geschnitten sein. Die Bahn- und Weichenschwellen sollen im allgemeinen gerade sein, bei zehn vom Hundert derselben wird jedoch eine wagerechte Krümmung gestattet, deren Pfeilhöhe bei den Bahnschwellen höchstens 10 cm, bei den Weichenschwellen höchstens 5 cm betragen darf.

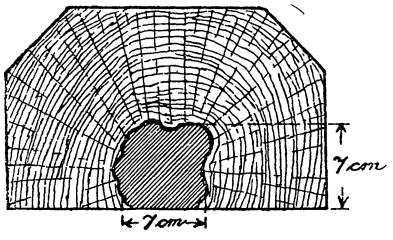
Schwellen aus dem Holze der Zerreiche (Quercus cerris) sind von der Lieferung ausgeschlossen.

Buchenschwellen mit geringen Mengen rotem (falschem) Kern werden zur Abnahme zugelassen. Die nachstehenden Skizzen 1 bis 4 sollen als Maßstab für die höchst zulässige Ausdehnung des roten Kerns dienen. Voraussetzung hierbei ist jedoch, daß der rote Kern völlig gesund ist und keinerlei Zersetzungserscheinungen zeigt.

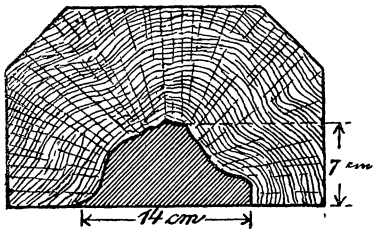
Abbild. 1.



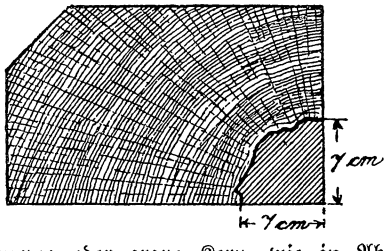
Abbild 2.



Abbild. 3.

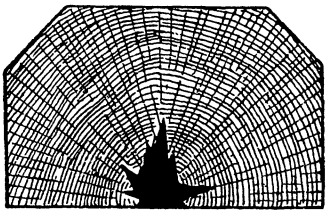


Abbild. 4.



Der braune oder graue Kern, wie in Abbildung 5 dargestellt, der sich nicht allein durch seine Farbe, sondern oft durch seine zackige Form kenntlich macht, bleibt auch in der geringsten Ausdehnung von der Abnahme ausgeschlossen.

Abbild. 5.



Sowohl eichene wie kieferne und buchene Schwellen sind in folgenden Abmessungen zu liefern:

I. Bahnschwellen erster Klasse.
(Für Hauptbahnen.)

Länge: 2,7 m.
Breite: mindestens 26 cm.
Höhe: mindestens 16 cm.

Es soll jedoch gestattet sein, ein Fünftel von der jedesmaligen Teillieferung der Schwellen erster Klasse in folgenden abweichenden Querschnittsabmessungen zu liefern:

Breite: mindestens 25 cm.
Höhe: mindestens 16,5 cm oder
Breite: mindestens 27 cm.
Höhe: mindestens 15,5 cm.

Sämtliche Schwellen müssen an der Lagerfläche vollkantig sein. An der oberen Fläche ist auf jeder Seite eine Waldkante zulässig, deren Größe dadurch bestimmt wird, daß die Schwellen in der Länge der Lagerstellen für die Unterlagsplatten, d. h. in der Entfernung von 50 bis 70 cm, von jedem Ende gemessen, eine Auflagerfläche von mindestens 16 cm Breite haben müssen. Bei ungleicher Größe der beiden Waldkanten darf die größere in wagerechter Richtung nicht breiter als 6 cm sein. In lotrechter Richtung dürfen die Waldkanten kein größeres Maß als in wagerechter Richtung haben. Von den Lagerstellen für die Unterlagsplatten nach den Enden und nach der Mitte zu darf das Maß der Waldkanten bis auf je 8 cm in der Höhe und Breite steigen.

Von den nach ein und derselben Tränkungsanstalt zugeschlagenen Bahnschwellen I. Klasse (2,7 m lang, 16/26 cm stark) dürfen bis zu 10 v. H. in 2,7 m Länge und 15/25 oder 16/24 cm Stärke mit mindestens 16 cm breiter oberer Auflagefläche für die Unterlagsplatten zu einem um 10 v. H. ermäßigten Preise geliefert werden. Solche Schwellen erhalten das Klassenzeichen I b, während die Schwellen I. Klasse mit normalen und den bisher sonst noch zulässigen Maßen mit I a bezeichnet werden.

Wenn auf einen Vertrag nach ein und derselben Tränkungsanstalt Schwellen I. Klasse zu verschiedenen Preisen zugeschlagen werden, so wird der Berechnung des Preises für alle auf diesen Vertrag etwa zu liefernden I b-Schwellen der in dem Vertrage für die betreffende Tränkungsanstalt vereinbarte niedrigste Vertragspreis zugrunde gelegt.

Hosted by Google

II. Bahnschwellen zweiter Klasse.
(Für Nebengleise und Nebenbahnen.)

Länge: 2,5 m (zulässig auch 2,7 m s. weit. unt.).
Breite: mindestens 24 cm.
Höhe: mindestens 14 cm.

Auch hierbei ist es gestattet, ein Fünftel der jedesmaligen Teillieferung der Schwellen in nachstehend abweichenden Querschnittsabmessungen zu liefern:

Breite: mindestens 23 cm.
Höhe: mindestens 15 cm oder
Breite: mindestens 25 cm.
Höhe: mindestens 13 cm.

Die Lagerfläche der Schwellen muß vollkantig sein, an der oberen Fläche ist auf jeder Seite in der Länge der Lagerstellen für die Schienen oder Unterlagsplatten, d. h. in der Entfernung von 40 bis 60 cm von jedem Ende gemessen, eine Waldkante von solcher Größe zulässig, daß eine Auflagefläche von 16 cm vorhanden ist. Bei ungleicher Größe der beiden Waldkanten darf die größere derselben nicht breiter als 6 cm sein. In der lotrechten Richtung dürfen die Waldkanten das Maß von je 6 cm nicht übersteigen. Außerhalb der Auflageflächen für die Schienen oder Unterlagsplatten, in der Mitte und an den Enden der Schwellen können beliebig große Waldkanten vorhanden sein, jedoch darf hier die Höhe der Schwelle nicht kleiner als 13 cm und die Breite der Lagerflächen bis zur Höhe von 6 cm nicht kleiner sein, als die obigen Mindestmaße vorschreiben.

Bahnschwellen zweiter Klasse können auch in Längen von 2,70 m geliefert werden, wenn kein höherer Preis gegenüber den 2,50 m langen Schwellen verlangt wird.

III. Weichenschwellen.

Die Längenmaße sowie die vorschriftsmäßigen Mindestbreiten und Mindesthöhenmaße der einzelnen Schwellen werden in dem Ausschreibungsverzeichnis jedesmal besonders angegeben. Abweichungen von dem vorgeschriebenen Breitenmaße sind bis zu 1 cm und von dem Höhenmaße bis zu 0,5 cm unter der Voraussetzung statthaft, daß der Inhalt des Querschnitts, wie bei Bahnschwellen erster Klasse, nahezu der gleiche bleibt.

Die Lagerfläche der Weichenschwelle muß ebenfalls vollkantig sein. An der oberen Fläche sind Waldkanten zulässig, deren Größe dadurch begrenzt wird, daß eine ebene Auflagefläche für die Schienen von mindestens 20 cm Breite überall vorhanden sein muß. Bei ungleicher Größe der beiden Waldkanten darf die größere derselben in wagerechter Richtung nicht breiter als 4 cm sein. Die Waldkanten dürfen in der Höhenrichtung kein größeres Maß als in der Breitenrichtung haben.

Bei allen Schwellensorten müssen die vorstehend festgesetzten Mindestmaße bei der Abnahme, auch nach etwaigem Schwindverlust durch Austrocknen, noch vorhanden sein. Bei der Prüfung und Abnahme der Bahnschwellen hat die Feststellung der Abmessungen zunächst an den zur Auflage der Schienenunterlegsplatten dienenden beiden Stellen stattzufinden, an den übrigen Stellen findet die Prüfung der Abmessungen nach Erfordernis statt. Weichenschwellen müssen auf der ganzen Länge von tadelloser Beschaffenheit sein.

Für die bei der Abnahme als nicht bedingungsgemäß zurückgewiesenen Schwellen sind innerhalb vier Wochen, vom Tage der bezüglichen Aufforderung an gerechnet, Ersatzschwellen frei zu liefern.

Ferner besagen noch die Abnahmebedingungen u. a., daß die buchenen Eisenbahnschwellen inländischen Ursprungs und im letzten Wadel geschlagen und hergestellt sein müssen.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

In diesem Jahre sind bei der zweiten Beratung des Entwurfes des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1915 der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung, der Gestütsverwaltung, der Domänenverwaltung, der Forstverwaltung und des Landeswasseramtes gemeinsam verhandelt worden, und zwar, wie das bei der Kriegslage erklärlich ist, in aller Kürze. Wir haben aus den Verhandlungen die Äußerungen des Berichterstatters, der Abgeordneten und des Ministers für Landwirtschaft, die den Forstetat betreffen, ausgezogen und bringen sie nachstehend im Wortlaut des stenographisches Berichtes zum Abdruck.

101. Sitzung am 24. Februar 1915.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Entwurfs des Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1915, und zwar

a) Landwirtschaftliche Verwaltung — Drucksache Nr. 684.
b) Gestütverwaltung — Drucksachen Nr. 646, 684.
c) Domänenverwaltung — Drucksachen Nr. 654, 656, 671, 684.
d) Forstverwaltung — Drucksachen Nr. 663, 684.

Beginn der Sitzung 1 Uhr 45 Minuten.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz: Ich eröffne die Sitzung. — — —

Graf von der Groeben, Berichterstatter (kons.). — — — Bei dem Forstetat ist von der Königlichen Staatsregierung mitgeteilt worden, daß es außerordentlich schwierig sei, in diesem Jahre einen der Wirklichkeit entsprechenden Etat aufzustellen. Es ist, wie Sie aus dem Etat ersehen haben werden, dieselbe Summe wieder in den Etat eingesetzt worden wie im vergangenen Jahre. Die Königliche Staatsregierung hat aber erklärt, daß sie in keiner Weise eine Garantie dafür übernehmen könne, daß diese Summe wirklich eingenommen werden würde. Die Berichte der einzelnen Regierungen lauten ganz außerordentlich verschieden. Während von einzelnen Regierungen ganz gute Berichte über die dort erzielten Preise eingelaufen sind,

Hosted by Google

sind an anderen Stellen nicht unerhebliche Einschränkungen des Einschlags vorgenommen worden, einmal aus Arbeitermangel, andererseits auch, weil der nötige Holzabsatz anscheinend nicht vorhanden war.

Die Verhandlungen über den Grunewald sind ebenfalls kurz erwähnt worden. Im wesentlichen sind sie zu einem Abschluß gekommen. Wenn das vorläufig auch nur ein Entwurf ist, so kann man doch sagen, daß der definitive Abschluß der Verhandlungen so gut wie bevorsteht. — — —

Graf von der Groeben, Abgeordneter (kons.): — — — Bezüglich des Forstetats möchte ich mit wenigen Worten einer Ehrenpflicht genügen, die uns meines Erachtens hier obliegt. Gerade von der grünen Farbe haben so viele ihr Leben für das Vaterland lassen und ihr Blut vergießen müssen, wie in wenigen anderen Berufen. Ihr Andenken wird bei uns allezeit in Ehren stehen. Wir werden ihrer stets gern gedenken, die da pflichttreu in aller Not und Gefahr ihr Leben für das Vaterland hingegeben haben. (Bravo!) Der Herr Minister hat uns ja gestern genaue Angaben über die große Zahl gemacht. Wir gedenken ihrer mit Trauer, aber wir gedenken ihrer auch mit Stolz und Freude, weil wir wissen, daß sie bis zum letzten Augenblick ihre Pflicht getan haben.

Der Herr Minister hat uns ferner eine verhältnismäßig große Zahl von Förstergehöften angegeben, welche teils verbrannt, teils vollständig zertrümmert worden sind. Es wird eine der wesentlichsten Aufgaben der Königlichen Staatsregierung sein, hier bald diesen Mitgliedern der grünen Farbe wieder eine Wohnung einzurichten, in der sie nach den Anstrengungen des Tages in Ruhe und gut wieder wohnen können.

Allgemeine Freude haben die Worte des Herrn Ministers über die Bereitstellung der Staatsforsten zur Entnahme von Streumaterial und zum Anbau von Pflanzen erregt, soweit es im Bereich der Forstverwaltung möglich ist. Zwar glaube ich nicht, daß der Anbau von Futterpflanzen im größeren Maße in den Staatsforsten möglich sein wird; wo er aber Platz greifen kann, ist es naturgemäß sehr erwünscht, und ich zweifle nicht, daß die Anregung der Königlichen Staatsregierung auch bei anderen Waldbesitzern, wo es am Platze ist, Nachahmung finden wird, und daß sie ebenfalls ihre Waldungen zur Verfügung stellen werden. — — —

Fuhrmann, Abgeordneter (nat.-lib.) — — — Der Herr Landwirtschaftsminister hat in wohlwollender Weise die Forsten geöffnet und sich bereit erklärt, auch die Privatforstbesitzer darum zu ersuchen; er hat die Forsten frei erklärt für Hergabe von Streu und für Weide, und ich möchte ihn bitten, die unteren Instanzen anzuweisen, auch bei der Ausführung dieser seiner Verordnung mit möglichstem Entgegenkommen zu handeln.

Um das Gleiche bitte ich den Herrn Minister bei einer anderen Gelegenheit, bei der, wie mir und meinen politischen Freunden bekannt geworden ist, nicht mit derselben Entschiedenheit unten gehandelt wird wie oben: bei der Frage der Verhütung des Wildschadens. Auch hier ist dankenswerterweise eine Verfügung des Herrn Landwirtschaftsministers ergangen, um dem übermäßigen Schaden insbesondere durch Schwarz-, Rot- und Damwild entgegenzutreten; es sind aber in den Kreisen meiner politischen Freunde sehr lebhafte Klagen darüber laut geworden, daß in einzelnen fiskalischen Forsten heute noch ein übermäßiger Bestand an diesen Wildarten vorhanden ist, ein Übermaß, welches sich in schweren Schädigungen der benachbarten landwirtschaftlich genutzten Ländereien bemerkbar macht. Da anscheinend die Verordnung des Herrn Ministers nicht in allen lokalen Instanzen das nötige Echo gefunden hat, so möchte ich den Herrn Landwirtschaftsminister bitten, mit allem Nachdruck bei den nachgeordneten Behörden auf die Nachachtung seiner Verordnung hinzuwirken. — —

Dr. v. Woyna Abgeordneter (freikons.). — — — Schon der Herr Vorredner von der konservativen Partei hat die ruhmvolle Haltung der Herren von der grünen Farbe in diesem Kriege erwähnt. Auch meine politischen Freunde sind einig in dem Lobe und in der wärmsten Anerkennung für das, was die Forstpartie vor dem Feinde geleistet hat. (Bravo!) Wir hoffen, daß ihr diese glorreiche, unvergleichliche Haltung auch dazu verhilft, daß sie nach dem Kriege in ihrer amtlichen Stellung, in ihren Gesamtverhältnissen eine besonders gute Behandlung seitens der Staatsregierung erfährt. Wir glauben, daß kein Stand unter unseren Beamten so sehr verdient, auf seinen einsamen Wohnsitzen, in seiner einsamen Tätigkeit durch entsprechende Ausstattung mit Dienstwohnungen und Dienstland oder durch Beihilfen zur Erziehung der Kinder gefördert zu werden wie gerade der tapfere Förster- und Oberförsterstand, der sich so ruhmreich betätigt hat. — — —

Dr. Frhr. v. Schorlemer, Landwirtschaftsminister. — — — Ich habe, mehrseitig geäußerten Wünschen entsprechend, die Regierungen angewiesen, auch die Frage zu prüfen, inwieweit innerhalb der Staatsforsten augenblicklich noch nicht aufgeforstete Flächen zur Bestellung mit Kartoffeln und Sommerkorn benutzt werden können. Ich verspreche mir einen durchgreifenden Erfolg von solchen Maßnahmen deswegen nicht (sehr richtig!), weil es sich in der Hauptsache um sehr magere Böden handelt, die einer besonders guten und kräftigen Düngung bedürfen würden und wahrscheinlich — insbesondere im Ertrage an Kartoffeln — den Erwartungen nicht entsprechen würden. (Sehr richtig!) Trotzdem habe ich der Anregung deshalb Folge gegeben, weil auch hier sich eine Möglichkeit bietet, kleineren und ärmeren Leuten, denen das nötige Ackerland fehlt, die Gelegenheit zu geben, eine weitere Fläche in Kultur zu setzen und dadurch die eigene Arbeit nutzbringend zu verwerten. — — —

Meine Herren, ich bitte dann noch auch meinerseits den Dank dafür aussprechen zu dürfen, daß der Herr Berichterstatter in so freundlichen Worten der großen Opfer gedacht hat, welche in diesem

Hosted by Google

Kriege die grüne Farbe für das Vaterland hat bringen müssen. Ich habe, wie er richtig erwähnte, gestern abend ihre Verluste mitgeteilt. Ich kann auch meinerseits nur bestätigen, daß die Angehörigen der grünen Farbe auch in diesem Kriege ihren guten Ruf gewahrt und ihr Bestes für das Vaterland hergegeben haben. (Lebhafter Beifall.) Die Namen der Gefallenen, unter denen ich das Mitglied des Hohen Hauses, den mir auch persönlich besonders nahestehenden Oberförster Meyer von Tawellningken und ebenso den Oberförster Graeff von Puppen besonders hervorheben möchte, der als Spion verurteilt und erschossen worden ist, werden mir und Ihnen unvergeßlich bleiben. — — (Lebhafter Beifall.)

Dr. Flesch, Abgeordneter (fortschr. V.-P.): Meine Herren, der Anerkennung für unsere braven Forstbeamten ebenso wie für die Leistungen der Landwirtschaft schließen wir uns in vollem Maße an. — — —

Hofer, Abgeordneter (Soz.-Dem.) — — — Meine Herren, ein paar Worte zum Forstetat. Der Herr Minister wurde gestern von dem Herrn Abgeordneten Gronowski gefragt, wie er sich jetzt zu den christlichen Arbeiterorganisationen verhalte. Diese Frage ist auch im vergangenen Jahre gestreift worden. Im vergangenen Jahre lehnte der Herr Minister sämtliche land- und forstwirtschaftlichen Arbeiterorganisationen glatt ab. (Abgeordneter Dr. Liebknecht: Hört, hört!) Gestern hat der Herr Minister eine etwas andere Haltung eingenommen. In ziemlich gewundenen Ausführungen sagte er zuerst, daß die Organisationen für forstwirtschaftliche Arbeiter nicht notwendig seien. (Abgeordneter Dr. Liebknecht: Hört, hört!) Er sagte sogar, daß sie schädlich wirken könnten, weil durch die aushilfsweise herangezogenen Arbeitskräfte die festbeschäftigten Arbeier aufgereizt werden könnten. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Meine Herren, das ist der Standpunkt, der in dem bekannten Liede zum Ausdruck kommt:

Ausländer, Fremde sind es meist,
die unter uns gesät den Geist
der Rebellion;
dergleichen Sünder
sind gottlob
selten Landeskinder.

Wo nicht der Boden für eine Erregung vorhanden ist, da kann auch durch keinen Ausländer, durch keine zugereisten Arbeiter eine Erregung künstlich hervorgebracht werden. (Abgeordneter Dr. Liebknecht: Sehr richtig!)

Dann sagte der Herr Minister weiter, daß er im übrigen gegen Arbeiterorganisationen nichts einzuwenden habe, sofern sie auf nationalem Boden stehen. (Abgeordneter Dr. Liebknecht: Hört, hört!) Meine Herren, wer nun sehr optimistisch veranlagt ist, der könnte in dieser Erklärung des Herrn Ministers, wenn er sie seiner Erklärung vom vergangenen Jahre gegenüberstellt, einen gewissen Fortschritt erblicken. Ich sehe in dieser Erklärung nichts weiter als den Pferdefuß der altpreußischen Reaktion. (Abgeordneter Dr. Liebknecht: Sehr gut!) Meine Herren, ich weiß nicht, ob diese Erklärung nicht vielleicht zufällig erfolgt ist, und ob sich nicht vielleicht in ihr eine frühzeitige Demaskierung des Herrn Ministers bemerkbar macht. (Abgeordneter Dr. Liebknecht: Sehr gut!)

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz: Die Besprechung ist geschlossen; wir kommen zur Abstimmung. — — —

Forstverwaltung. Einnahme Kap. 2 ist festgestellt. Dauernde Ausgaben Kap. 2, 3 und 4 sind bewilligt. Einmalige und außerordentliche Ausgaben Kap. 2 sind bewilligt. Die Nachweisung auf Drucksache Nr. 663 ist durch Kenntnisnahme erledigt. — — —

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Vogelschutz.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Geschäfts-Nr. IB Ib 4619/III 87.

Berlin W 9, 23. Januar 1915.

In der Anlage übersende ich den Entwurf einer Polizeiverordnung über das Verbot der Pfahleisen und der an Pfählen angebrachten Selbstschüsse mit dem Ersuchen um gefällige weitere Veranlassung.

Wie die Erfahrung gelehrt hat, fallen diesen Vorrichtungen überwiegend Vögel zum Opfer, die der Landwirtschaft nützlich sind. Die Hühnerhabichte und Sperber werden besser mit dem sogenannten Habichtskorbe gefangen. Dazu ist der Gebrauch des Pfahleisens grausam und unweidmännisch.

Das Verbot ist nicht früher herbeigeführt, weil beabsichtigt war, es mit anderen Maßnahmen des Vogelschutzes zu verbinden, die jetzt bis auf weiteres nicht durchführbar sind. Für die forstfiskalischen Betriebe wird unverzüglich eine entsprechende Anordnung ergehen.

In den Landesteilen, in denen die Allerhöchste Verordnung vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung S. 1529) gilt, ist in den Eingangsworten des anliegenden Entwurfs auf diese Bezug zu nehmen.

In Vertretung: Küster.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

*

Zu Journal-Nr. IB Ib 4619/III 87.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 12 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 265), des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Gesetzsamml. S. 230) und der §§ 137, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsamml. S. 195), des § 9 des Vogelschutzgesetzes vom 30. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 317) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks ....., was folgt:

Hosted by Google

§ 1. Es ist untersagt, Vögeln mit Fangeisen oder Selbstschüssen, die an Pfählen oder anderen über die Umgebung hervorragenden Gegenständen angebracht sind, nachzustellen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift des § 1 werden nach § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem ..... in Kraft.

Die von dem Königlichen Staatsministerium beschlossenen Grundsätze über

I. die Rückerstattung überhobener Gehaltsbeträge,
II. die Vorsorge gegen ein Übermaß von Gehaltsüberzahlungen infolge Unkenntnis vom Tode,
III. die Rückerstattung von Gehaltsvorschüssen wegen Verlassens des Dienstorts aus militärischen Gründen,
IV. die Zahlung der Gnadengebührnisse

werden anbei zur künftigen Beachtung mitgeteilt.

Erläuternd wird bemerkt:

A. Die Grundsätze zu I und II finden auf alle Dienstbezüge (Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß, Diäten usw.) Anwendung, die auf Grund des § 66 des Reichsmilitärgesetzes und des Staatsministerialbeschlusses vom 1. Juni 1888 sowie der diesen ergänzenden Erlasse fortzuzahlen sind.

Die Grundsätze zu IIb sind ferner sinngemäß anzuwenden auf die den Angehörigen von Lohnangestellten und Arbeitern zu gewährenden Beihilfen (Runderlasse vom 14. August und 30. September 1914 — P. 1576, II 11 507, III 11 630 und I 13 987 —).

B. Zu IIa: Als Nachweis wird die Vorlegung einer einfachen schriftlichen Mitteilung (Feldpostkarte, Feldpostbrief) als ausreichend anzusehen sein.

Zu IIb: Die hier am Schlusse vorgesehene Versicherung wird zweckmäßig in die Quittung zu übernehmen sein.

Soweit Empfänger von Familienzahlungen in Frage kommen, wird gemäß Absatz 5 die Versicherung noch wie folgt zu ergänzen sein:

„Ich erhalte von der Militärbehörde auch jetzt noch Familienzahlung."

C. Zu II (allgemein): Wenn die im Absatz 3 vorgeschriebenen Ermittelungen keinen Erfolg haben, auch von der Militärbehörde keine Familienzahlungen geleistet werden, oder wenn die Familienzahlungen von der Militärbehörde eingestellt sind, so wird in der Regel nur erübrigen, für die Familie (Frau, Kinder) einen Betrag als Vorschuß zur Zahlung anzuweisen, der etwa den gesetzlichen Zivil-Witwen- und Waisengeldern — auf volle Mark abgerundet — gleichkommt. Solange das Ableben des Beamten nicht amtlich festgestellt ist, muß vermieden werden, in den Anweisungen, Benachrichtigungen und Quittungen den Ausdruck „Witwen- und Waisengeld" anzuwenden; der Betrag wird vielmehr lediglich als „Vorschuß auf alle etwa aus dem Beamtenverhältnis gegen den Staat sich ergebenden Forderungen" zu bezeichnen sein. Wird demnächst Witwen- und Waisengeld oder wieder das Diensteinkommen zur Zahlung angewiesen, so sind die vorschußweise gezahlten Beträge hierauf anzurechnen. Daß dies zu geschehen hat, wird in den Anweisungen ausdrücklich anzuordnen sein.

D. Wenn Beamte, die als Offizier oder oberer Militärbeamter zum Kriegsdienst herangezogen sind, in Gefangenschaft geraten, so endet nach § 4, 2 b und § 12, 2 der Kriegsbesoldungsvorschrift der Bezug der Kriegsbesoldung mit Ablauf des Monats, der auf den Monat der Gefangennahme folgt. Wird beispielsweise ein Beamtenoffizier im Januar gefangen genommen, so wird die Kriegsbesoldung noch bis Ende Februar gezahlt. Es sind aber nach der Anlage 4 § 7 der Kriegsbesoldungsvorschrift die an die Familie überwiesenen Zahlungen („Familienzahlungen" im eigentlichen Sinne) auch nach Kriegsgefangenschaft weiter zu leisten. Sind Familienzahlungen nicht überwiesen, so darf nach § 12, 2 der Kriegsbesoldungsvorschrift den Angehörigen auf Antrag die Kriegsbesoldung bis zu $^7/_{10}$ weiter bewilligt werden. Alle diese Zahlungen sind als solche auf die eigentliche Kriegsbesoldung anzusehen und daher auf das Zivildiensteinkommen anzurechnen. Es ist anzunehmen, daß die Kassenverwaltung des Truppenteils in die Mitteilung an die dem Beamten vorgesetzte Behörde (siehe Anlage 1 Nr. 7 der Kriegsbesoldungsvorschrift) auch eine Angabe darüber aufnimmt, ob und in welcher Höhe Familienzahlungen nach der Anlage 4 § 7 der Kriegsbesoldungsvorschrift oder Familienbeihilfen nach § 12, 2 a. a. O. geleistet werden. Ergibt sich daraus, daß den Angehörigen eines Beamtenoffiziers oder oberen Militärbeamten, der sich in Kriegsgefangenschaft befindet, insgesamt weniger als $^7/_{10}$ seiner Kriegsbesoldung aus Militärfonds fortgezahlt werden, so können auch nicht mehr volle $^7/_{10}$ der Kriegsbesoldung, sondern es kann nur der tatsächlich noch von der Militärverwaltung gewährte Betrag auf das Zivildiensteinkommen angerechnet werden. Sollte sich herausstellen, daß weder Kriegsbesoldung noch Familienzahlung für einen Beamten zur Auszahlung kommen, von dem feststeht, daß er in Gefangenschaft am Leben ist, so kann überhaupt keine Anrechnung mehr stattfinden, und es ist wieder das volle Zivildiensteinkommen zu zahlen.

E. Zu III: Der endgültig bewilligte Betrag des Vorschusses ist bei den „sonstigen außeretatmäßigen Ausgaben" zu verrechnen.

Berlin, den 26. Januar 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J. V.: Küster.

Der Finanzminister.
J. A.: Löhlein.

Der Minister des Innern.
J. A.: von Jarotzky.

An die nachgeordneten Behörden.

Grundsätze,

betreffend

I. die Rückerstattung überhobener Gehaltsbeträge,
II. die Vorsorge gegen ein Übermaß von Gehaltsüberzahlungen infolge Unkenntnis vom Tode,

Hosted by Google

III. die Rückerstattung von Gehaltsvorschüssen wegen Verlassens des Dienstorts aus militärischen Gründen,

IV. die Zahlung der Gnadengebührnisse.

I. Rückerstattung überhobener Gehaltsbeträge (Grund der Überhebung: Nichtanrechnung von $^7/_{10}$ der Offizierskriegsbesoldung oder der Besoldung eines oberen Militärbeamten oder Zahlung in Unkenntnis vom Tode).

a) Es ist in schonendster Weise eine individuelle Feststellung darüber vorzunehmen, ob eine Bereicherung vorliegt, ob insbesondere im Nachlaß entsprechende Mittel vorhanden sind oder ob den Erben oder anderen Empfängern sonst entsprechende, noch nicht verbrauchte Zuwendungen vom Verstorbenen oder an Stelle des Verstorbenen zugeflossen sind. Bejahendenfalls soll, soweit Erben oder Empfänger und Gnadenbezugsberechtigte sich decken, Anrechnung auf die Gnadenbezüge erfolgen, soweit Gnadenbezugsberechtigte ausscheiden, bare Rückzahlung durch die Empfänger verlangt werden.

b) Auch wenn nach a Rückforderung an sich möglich ist, kann gegebenenfalls aus besonderen Gründen Niederschlagung erfolgen. Das Verfahren zu a wird den Provinzialbehörden überlassen; Niederschlagungen zu b sind im vorgeschriebenen Verfahren zu erledigen.

II. (1) Vorsorge gegen ein Übermaß von Gehaltsüberzahlungen infolge Unkenntnis vom Tode.

a) Hat der Beamte (Pensionär) keine Familie (Ehefrau oder im Haushalt unterhaltene Nachkommen), so zahlt die Kasse ohne Quittung des Beamten (Pensionärs) nur, wenn durch Vorlegung eines Nachweises [Kundgebung des Beamten (Pensionärs) selbst oder einer Mitteilung seines Truppenteils oder einer amtlichen Auskunftsstelle der Heeresverwaltung] dargetan wird, daß der Beamte (Pensionär) noch im letzten Monat vor dem Zahlungstermin*) am Leben gewesen ist, und wenn ferner der Empfangsberechtigte versichert, daß ihm auch sonst keine Mitteilung zugegangen sei, derzufolge der bezugsberechtigte Beamte (Pensionär) den Zahlungstag nicht mehr erlebt habe.

b) Besitzt der Beamte (Pensionär) Familienangehörige im Sinne von a, so wird zwar auch die Vorlegung des zu a bezeichneten Nachweises von oder über den Beamten (Pensionär) erfordert, es wird diesen Angehörigen jedoch bei Unmöglichkeit dieses Nachweises auch dann gezahlt, wenn sie versichern, daß ihnen keine Mitteilung zugegangen sei, derzufolge der bezugsberechtigte Beamte (Pensionär) den Zahlungstag nicht mehr erlebt habe.

(2) Soweit Beamte, die zum Bezuge des Gnadenvierteljahrs berechtigte Angehörige haben, ihre Bezüge in monatlichen Terminen erhalten, hat der bei Beginn der ersten Monatszahlung des Vierteljahres erfolgte Nachweis auch für die an die Gnadenbezugsberechtigten im 2. oder 3. Vierteljahrsmonat erfolgenden Zahlungen Geltung.

*) Wenn die Auszahlung der Dienstbezüge (Pension) am Schlusse eines Monats erfolgt, so gilt dieser selbe Monat als „letzter Monat vor dem Zahlungstermin" im Sinne obiger Bestimmung.

(3) Wird im Falle b Zahlung geleistet, ohne daß der Nachweis zu a geführt ist, so hat die Kasse alsbald an die vorgesetzte Dienstbehörde des Beamten (Pensionärs) zu berichten. Diese stellt von Amts wegen Ermittelungen bei der Militärbehörde (durch Anfragen bei der für die Regelung der Familienzahlungen zuständigen Stelle, beim Truppenteil oder bei der Auskunftsstelle des Kriegsministeiums) darüber an, was dort in bezug auf den Verbleib des Beamten bekannt geworden ist.

(4) Solange im Falle b die vorgesetzte Behörde nicht die Einstellung der Gehalts-, Diäten- oder Pensionszahlung durch eine Verfügung an die auszahlende Kasse anordnet — was geschehen soll, sobald die Familienzahlung seitens der Militärverwaltung eingestellt wird —, ist die Kasse zur Weiterzahlung berechtigt, sofern die Empfangsberechtigten den zu b erforderten Nachweis beibringen oder die dort vorgesehene Versicherung abgeben.

(5) Um der Kasse und der vorgesetzten Dienstbehörde des Beamten (Pensionärs) die ihnen obliegende Tätigkeit zu erleichtern, ist von der Kasse denjenigen Empfängern, die lediglich auf Grund der vorgedachten Versicherung das Gehalt, die Diäten oder die Pension empfangen haben, aufzugeben, der Kasse demnächst von einer neueren, das Leben des Beamten betreffenden Nachricht Kenntnis zu geben. Die Kasse macht hierüber der vorgesetzten Dienstbehörde des Beamten (Pensionärs) Anzeige. Auch ist der Empfänger, der von der Kriegsbesoldung des Beamten eine Familienzahlung im Sinne der Kriegsbesoldungsvorschrift erhält, bei jeder zweiten und ferneren, auf Grund einer bloßen „Versicherung" erfolgenden Zahlung zu einer Erklärung darüber anzuhalten, ob er die Familienzahlung noch erhält. Verneinendenfalls ist der vorgesetzten Dienstbehörde des Beamten (Pensionärs) sofort Anzeige zu erstatten.

(6) Bei sämtlichen Zahlungen sind die Empfänger darauf hinzuweisen, daß sie sich auch bei den späteren Zahlungen auf die Vorlegung des zu a erwähnten Nachweises einzurichten haben.

III. Rückerstattung von Gehaltsvorschüssen wegen Verlassens des Dienstorts aus militärischen Gründen.

(1) Der Vorschuß wird insoweit endgültig bewilligt, als nach den glaubhaften Angaben des Beamten oder seiner Erben durch den Aufenthaltswechsel Mehrkosten über die sonst erwachsenen Kosten entstanden und nicht etwa durch Kommissionsdiäten und Unterstützungen ausgeglichen sind. Der überschießende Betrag ist vom Beamten oder den Erben, die Gnadenbezugsberechtigte sind, durch Anrechnung, von anderen Erben aus Mitteln des Nachlasses zurückzuzahlen.

(2) Bei angeblichem Verbrauch des überschießenden Betrages ist der Fall wie andere Niederschlagungsfälle in dem dafür vorgeschriebenen Verfahren zu erledigen.

Zu I bis III:

Die vorstehenden Grundsätze sind sinngemäß auch auf diejenigen Zivilbeamten anzuwenden, die in feindliche Gewalt geraten sind, ohne dem Heere anzugehören.

Hosted by Google

IV. Zahlung der Gnadengebührnisse.

Das nach dem Gesetz vom 7. 3. 1908 den Hinterbliebenen eines im Kriege gefallenen Beamten zustehende Gnadenvierteljahr aus Zivilfonds ist neben den Gnadengebührnissen aus Militärfonds — Gnadenmonat bei Offizieren (§ 12 Nr. 4 Kriegsbesoldungsvorschrift vom 29. 12. 1887), Gnadenvierteljahr bei oberen usw. Beamten (§ 14 Nr. 1 d daselbst), drei Monatsdrittel bei Löhnungsempfängern (§ 24 daselbst) — unverkürzt zu zahlen.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Der Gräfliche Oberförster Max Grube †.** Auch in den Reihen der Privatforstbeamten, die vor dem Feinde stehen, hält der Tod reichliche Ernte. So fiel am 3. Februar auf dem Felde der Ehre im Osten der Gräflich Finck von Finckenstein-Schönbergsche Oberförster Max Grube, stellvertretender Vorsitzender der Bezirksgruppe Ost- und Westpreußen des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. Der Gefallene, der im 40. Lebensjahre stand, hatte sich bald das Eiserne Kreuz 2. Klasse erworben, er erhielt darauf diese Auszeichnung 1. Klasse, wurde zum Hauptmann befördert, er war als solcher zuletzt Führer eines Jäger-Bataillons. Auch uns hat der liebenswürdige und kenntnisreiche Forstmann nahegestanden und uns noch in letzter Zeit durch manche begeisterte Zuschrift vom Kriegsschauplatz erfreut. Das Andenken des Tapferen halten wir hoch in Ehren.

— **Die von den Russen verschleppten Forstbeamten des Regierungsbezirks Gumbinnen.** Zu der von uns in der letzten Nummer gebrachten Nachricht wird uns am 23. Februar ergänzend geschrieben, daß sich von den durch die Russen verschleppten Forstbeamten bisher zurückgemeldet haben: aus der Oberförsterei Weszkallen Hegemeister Lücke-Sturmen, aus der Oberförsterei Schorellen Hegemeister Michalik-Bagdohnen nebst Tochter und Hegemeister Raschies-Patilszen. Von Hegemeister Puppel-Augstutschen sind leider noch keine Lebenszeichen eingetroffen; es wird immer wieder behauptet, daß er von den Russen erschossen worden sei.

— **Anspruch der Erben gefallener unverheirateter Staatsbeamten auf nicht erhobene Besoldungsteile.** In Preußen bekommen bekanntlich die etatmäßig angestellten Staatsbeamten ihr Gehalt in Vierteljahresbeträgen im voraus ausgezahlt. Es kommt aber bei Junggesellen, die in der Front stehen, nicht selten vor, daß sie ihr Gehalt, das sie im Felde ja doch nicht gebrauchen können, nicht rechtzeitig am Vierteljahresersten abheben lassen. Fällt nun solch ein Junggeselle in den ersten beiden Monaten des Vierteljahres, bevor er das Gehalt bekommen hat, so ist die Frage aufzuwerfen: Was steht den Erben von der nicht abgehobenen Besoldung zu: die Besoldung für das ganze Vierteljahr oder nur für die Zeit bis zum Sterbemonat einschließlich? Ist der Verstorbene der Ernährer von Geschwistern oder Geschwisterkindern gewesen, so kann diesen die Besoldung noch für ein Gnadenvierteljahr gewährt werden, das mit dem auf den Sterbemonat folgenden Monat beginnt. In solchem Falle ergibt sich also die Beantwortung der Frage von selbst. Meistens wird indessen ein Gnadenvierteljahr nicht in Betracht zu ziehen sein. Dann treten die Ausführungsanweisungen zu § 6 des Gesetzes vom 7. März 1908 (Min-Bl. für Landw. 1908, S. 290, und Radtke, Nachtrag zum Handbuch für den Preuß. Förster, S. 58) in Kraft. Hiernach ist an dem Grundsatz festzuhalten, daß die vor dem Tode des Beamten fällig gewordenen Besoldungsteile zu seinem Nachlasse gehören. Die Erben eines im Februar gefallenen unverheirateten Försters, der seine am 1. Januar fällige Besoldung noch nicht erhoben hat, haben also Anspruch auf die Besoldung für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März, auch wenn kein Gnadenvierteljahr in Frage kommt. Die Stelle wird also am 1. April frei. Wird aber ein Gnadenvierteljahr gewährt, so erhalten die Erben die Besoldung für den Januar, Februar und März und die Empfänger der Gnadenbezüge für den April und Mai. Die Stelle wird dann erst am 1. Juni frei.

— **Jagdgesetzgebung in Baden.** Die im vergangenen Jahre erfolgte Abänderung des Jagdgesetzes und seiner Vollzugsverordnung bringt mit Wirkung vom 1. Januar 1915 wichtige Veränderungen. Zugleich wurden auch die Verordnungen über den Vogelschutz in einigen Punkten geändert. Außer den schon früher mitgeteilten Verlängerungen der Schonzeiten für verschiedene Wildarten sind folgende Bestimmungen erwähnenswert: Die Wacholderdrossel (Krammetsvogel), die bisher gänzlich geschont war, darf wieder in der Zeit vom 24. August bis 31. Januar, aber nur mit Schußwaffen, erlegt werden. Das Fangen bleibt verboten. Unter die völlig geschützten Raubvögel sind weiter aufgenommen: Bussarde, Gabelweihe und Turmfalke. Das Fangen der schädlichen Vögel mit Schlingen und Pfahleisen ist verboten. Das Auslegen von Gift erfordert die besondere polizeiliche Erlaubnis, die nur in eingeschränkter Weise gegeben werden soll. Eine völlige Neuheit in der Jagdgesetzgebung, aber ganz im Sinne der heutigen Anschauung, ist die Bestimmung, daß die Bewilligung des Jagdpasses abhängig gemacht werden soll von dem Nachweis, daß der Gesuchsteller in ausreichender Weise gegen Haftpflicht versichert ist. Es wird eine Mindestversicherung bei einem zugelassenen Versicherungsunternehmen im Betrage von 20000 *M* bei Verletzung einer einzelnen Person und von 40000 *M* bei Verletzung mehrerer Personen verlangt. Ke.

— **Privatpaket- und Privatgüterverkehr nach und aus dem Felde.** Vom 22. Februar d. Js.

Hosted by Google

ab können für die im Westen kämpfenden Truppen Pakete bis zum Gewicht bis 10 kg auf allen deutschen Postanstalten angenommen werden. Das Porto beträgt für 5 kg 25 Pf., für 10 kg 50 Pf. mit einer Steigerung von 5 Pf. pro Kilogramm. Größere Güter im Gewicht von über 10 kg bis 50 kg können zu dem üblichen Frachtsatz durch die Bahn dahin und nach dem Osten befördert werden. Alle Sendungen haben durch die Militär-Paket-Depots zu geschehen. Die näheren Bestimmungen über Versand, Verpackung, Adressierung usw. sind auf jedem Postamt zu erfahren; sie sind zu umfangreich, um hier Abdruck zu finden.

— **Ein deutscher Wehrmanns-Bund für Schießen mit Militärwaffen** hat sich unlängst gebildet. Der Bund bezweckt im Einklang mit unseren Militärbehörden, jedem, der noch im Heeresdienst Verwendung finden kann, Gelegenheit zu geben, sich so schnell als möglich mit militärischen Handfeuerwaffen auszubilden. Auch bei unseren Lesern setzen wir großes Interesse an der Gründung dieses Bundes voraus, sind doch jedenfalls ältere gediente Forstbeamte geeignet, an leitender Stelle in Zweigvereinen des Wehrmanns-Bundes zu wirken. Den Gründungsaufruf haben wir im Inseratenteil der laufenden Nummer abgedruckt.

Forstwirtschaft.

— **Anbau von Nußbäumen.** Durch den großen Verbrauch an Holz und durch die starke Abnutzung der daraus für Kriegszwecke hergestellten Gegenstände ist die Nachfrage nach geeignetem Nutzholz eine sehr große. Insbesondere trifft dieses für Nußbaumholz zu, da es sich infolge seiner Eigenschaften am besten für Gewehrschäfte eignet und fast ausschließlich hierzu Verwendung findet. Die hiervon vorhandenen Vorräte sind von der Militärverwaltung vollständig aufgekauft, und es bestehen Bedenken, daß es bei einer längeren Fortdauer des Krieges kaum möglich sein wird, den stetig steigenden Bedarf von dieser Holzart aus unseren eigenen Vorräten zu decken. Unsere heimische Walnuß, Juglans regia, eignet sich nicht für den forstlichen Betrieb, da sie keinen Bestandesschluß vertragen kann und außerdem auch sehr unter Frostgefahr leidet. Die Walnußbestände am Südabhang der Alpen, im Kaukasus usw. sind stets sehr weitständig, so daß die Kronen der einzelnen Bäume sich noch im hohen Alter voll entwickeln können. Sie gleichen hierin sehr den Beständen der zahmen Kastanie. Der bisherige Anbau von Juglans regia ist daher nur im südlichen Deutschland in etwas größerem Umfange erfolgt, während man sie im übrigen Deutschland nur vereinzelt antrifft.

Da unsere Walnußbestände gering sind, die Walnuß außerdem auch sehr langsam wächst, so ist es fraglich, ob wir in der Lage sind, den Ersatz an Gewehrschäften durch den Nachwuchs dieser Holzart zu decken. Wir müssen uns daher nach einem Ersatz umsehen, den wir unter wesentlich günstigeren Aussichten anbauen können. Nach den bisherigen Erfahrungen träfen jene Vorteile für Juglans nigra, die schwarze Walnuß, und für Juglans cinerea, die graue Walnuß, zu. Erstere ist die wertvollste, aber auch die anspruchvollste unter den angebauten Laubhölzern. Juglans nigra verlangt einen sehr tiefgründigen, milden und frischen Lehmboden, sowie mildes Klima, geschützte, sonnige Lage und ist die eigentliche Holzart der Auereviere. Sonstiger Lehmboden sagt ihr jedoch auch zu, allerdings aber nur dann, wenn er nicht zu streng und genügend tiefgründig ist. Deshalb versagt sie auch nach anfänglich gutem Gedeihen auf den meisten diluvialen Lehmböden, soweit diese aus der oberflächlichen Verwitterung von Mergel hervorgegangen sind, sobald die ungemein starke Pfahlwurzel auf noch unverwitterte Mergelschichten trifft.

Des weiteren müssen bei ihrem Anbau zwei Momente berücksichtigt werden, nämlich das schwere Keimen der sehr dickschaligen Nuß und die frühzeitige Entwickelung einer ungemein kräftigen Pfahlwurzel, die Faserwurzeln eigentlich nur an ihrem unteren Ende trägt. Um nun die rechtzeitige Entwickelung der Keimlinge und deren Verholzen vor Eintritt des Frostes zu sichern, müssen die Nüsse bereits vor der Aussaat durch mehrmonatiges Vorkeimen in feuchtem Sand oder Pferdedung zum alsbaldigen Keimen vorbereitet sein. Wegen der starken Pfahlwurzel soll die Bestandesbegründung nur durch Saat oder höchstens durch Verwendung einjähriger Pflanzen erfolgen. Keimfähigkeit der Nüsse 70 bis 80 %, jedoch höchstens nur 1 Jahr zu erhalten. Die schwarze Walnuß ist eine ausgesprochene Lichtpflanze, in der Jugend erträgt sie eine mäßige Beschattung. Sie ist in der Jugend auch gegen Spätfröste sehr empfindlich. Bei ihrem Anbau muß daher auf diese Eigenschaften Bedacht genommen werden, die allerdings die Erziehung erschweren. In Lagen, in denen Spätfröste selten sind, ist die Juglans nigra im Freistand zu erziehen. Leider sind aber jene Örtlichkeiten, die nach der Bodenbeschaffenheit der Nuß am besten zusagen, auch frostgefährdet. Hier muß ein Schutzbestand, und zwar am besten ein solcher von Weichhölzern oder Stockausschlägen, übergehalten und die Nuß in Form von leichter zu pflegenden Gassen angebaut werden. Rechtzeitige, aber allmähliche Lichtungen dürfen alsdann nicht versäumt werden.

Die Krone braucht weiterhin viel Licht und Raum zu ihrer Entfaltung, worauf bei der Bestandespflege besonders Rücksicht genommen werden muß, immerhin kann ihr Stand aber so dicht sein, daß ihre Bewirtschaftung auch im höheren Alter in leidlichem Schluß erfolgen und als Hochwaldwirtschaft angesprochen werden kann.

Der Wuchs der Juglans nigra ist auf geeigneten Standorten ein erheblich besserer als jener von Juglans regia und übertrifft auch die Eiche und Esche sowohl im Höhen- und Stärkenzuwachs ganz erheblich. Nach einer Veröffentlichung des Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Schwappach im Augustheft 1911 der „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen" hatte eine Anbau-Versuchsfläche in der Oberförsterei Ohlau im Alter von 20 Jahren eine Mittelhöhe von 11 m und eine Oberhöhe von 15 m. In den Saale- und Muldeauen, ebenso in

Hosted by Google

der Oberförsterei Haste übertrifft Juglans nigra mit Höhen von 18 bis 20 m und Bruststärken bis 25 cm die heimischen Laubhölzer erheblich. Alte, bis 35 m hohe Bäume sind in Deutschland mehrfach vorhanden. Geheimrat Professor Dr. Schwappach faßt das Ergebnis der forstlichen Anbauversuche mit Juglans nigra in folgende Worte: Sie gedeiht auf geeigneten Standorten und bei Berücksichtigung ihrer eigenartigen Wachstumsbedingungen auch in Norddeutschland bis nach Ostpreußen ganz gut und verdient wegen ihres kostbaren und hochwertigen Nutzholzes besondere Beachtung.

Demnach kann der Anbau dieser Holzart auf allen ihr zusagenden Standorten nur empfohlen werden. Angeführt mag hier noch werden, daß schon Napoleon den Wert des Walnußholzes und seine Verwendung zu Gewehrschäften zu schätzen wußte und daher die ausgedehnte Anpflanzung von Nußbäumen in Frankreich befohlen hatte, eine Anordnung, die es uns jetzt ermöglicht, in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs Nußbäume in größerer Zahl entnehmen zu können.

Juglans cinerea ist in klimatischer Beziehung weniger anspruchsvoll als Juglans nigra, sie gedeiht sogar noch in den russischen Ostseeprovinzen. In ihrem übrigen Verhalten schließt sie sich mehr an Juglans nigra als an Juglans regia an.

— **Kiefernsamenbericht der Firma C. Appel in Darmstadt, Frühjahr 1915.** Der Zapfenertrag der Kiefer ist in Deutschland auch in diesem Jahre nur ein geringer; wenn er auch in Süddeutschland etwas besser ausgenutzt werden konnte, als dies in Norddeutschland bei noch spärlicherem Zapfenbehang möglich war, erfolgten im allgemeinen nur schwache Zapfenanlieferungen. Die von den unter Kontrolle des Deutschen Forstwirtschaftsrates stehenden Klenganstalten gewonnenen Mengen rein deutschen Kiefernsamens (Kontrollsaat) sind daher, selbst in Anbetracht eines durch die Kriegsverhältnisse bedeutend beschränkten Verbrauches, allenthalben als kaum nennenswert zu bezeichnen, und dürfte baldige Bedarfsdeckung zu empfehlen sein. Durch die in der Kriegszeit anfänglich bestandene Arbeitsnot und die Zurückhaltung im Einkauf konnten billigere Pflückerlöhne wie in den letzten Jahren festgesetzt und dadurch ein wesentlich günstigerer Samenverkaufspreis für Kontrollkiefernsamen in Aussicht genommen werden, der sich in der Preislage von ungefähr 20 ℳ pro Kilo bei einem Gebrauchswerte von 80 % bewegen dürfte. Die Bezüge russischen, belgischen und französischen Kiefernsamens sind natürlich in dieser Saison ausgeschlossen und nur Österreich-Ungarn für die Nichtkontrollfirmen offen, welche dieses Jahr entweder ähnlich oder sogar teilweise teurer wie die Kontrollklengen deutschen Kiefernsamen anbieten, ein Beweis dafür, daß bei vollständiger Ausschaltung fremder Samenherkünfte die Kontroll-Klenganstalten des Deutschen Forstwirtschaftsrates, die stets sicher rein deutsches Saatgut liefern, solches auch jeweilig den Verhältnissen entsprechend preiswert beschaffen. Fichtensamen garantiert rein deutscher Herkunft ist in vorzüglicher Qualität äußerst vorteilhaft erhältlich.

— **Vom Holzmarkt aus Baden.** Im Nachgange zu der Mitteilung über den Holzhandel in Baden in Nummer 7, Seite 177, erhalten wir die Nachricht, daß die daselbst als wahrscheinlich angegebenen Lohrindenpreise bedeutend überboten worden sind, indem auf dem Lohrindenmarkt zu Hirschhorn am Neckar für 1 Zentner Spiegelrinde bis zu 16 Jahren durchschnittlich 9,50 ℳ erzielt und zu ähnlichen Preisen noch sehr viele Privatverkäufe abgeschlossen wurden. Besonders erwähnenswert ist dabei, daß auch ältere Rinde bis zu 30 Jahren noch gut abgesetzt werden konnte, allerdings zu etwas ermäßigten Preisen bis herab zu 4,50 ℳ. Die Nachfrage war bisher sehr groß, und können die Besitzer von Schälwaldungen auf flotten und lohnenden Absatz rechnen. Auch die Fichtenrinde ist lebhaft gefragt. Auf Wunsch können Adressen von Rindenkäufern angegeben werden.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 1. März 1915. Rotwild 0,55 bis 0,65 ℳ, Damwild 0,55 bis 0,70 ℳ, Schwarzwild 0,45 bis 0,65 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,30 bis 1,15 ℳ, Wildenten 1,30 bis 1,70 ℳ, Fasanenhähne 1,75 bis 3,00 ℳ, Fasanenhennen 1,20 bis 1,80 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Ausnahmsweise werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Frage Nr. 22. **Zuwendungen an Althinterbliebene.** Eine zu meinem Bekanntenkreise gehörende Witwe eines Königl. Försters, der im Jahre 1898 pensioniert worden ist, bezieht seit dem Jahre 1900 ein jährliches Witwengeld von 592,80 ℳ. Sind seit dem Jahre 1900 Gesetze in Kraft getreten, welche die Frau berechtigen, ein höheres Witwengeld zu erhalten?

W., Kgl. Förster a. D.

Antwort: Gesetzlich kann die Witwe kein höheres Witwengeld beanspruchen; dagegen kann ihr unter Umständen eine widerrufliche Zuwendung lebenslänglich vom Ministerium gewährt werden. Die hierfür bestehenden Grundsätze sind in Nr. 20 auf Seite 423 des vorigen Jahrgangs abgedruckt und in derselben Nummer auf Seite 425 besprochen.

Anfrage Nr. 23. **Unfall eines Forstarbeiters auf dem Heimweg von der Arbeit.** Ein Forstarbeiter wurde auf dem Rückwege von der Arbeit durch einen Radfahrer überfahren. Das Königl. Versicherungsamt zu K. ist der Ansicht, daß dem Arbeiter eine Unfallrente nicht zustehe; da der Unfall auf dem Rückwege von der Arbeit geschehen und dieser keine versicherte Tätigkeit gewesen sei. Ist das richtig? Liegen Erkenntnisse vor?

Kgl. Forstmeister B. in Z.

Hosted by Google

Antwort: Es kommt darauf an, ob die Unfallstelle im Walde oder außerhalb desselben liegt; im ersteren Falle steht dem Arbeiter eine Rente zu, in letzterem Falle dagegen nicht. Wie das Reichsversicherungsamt wiederholt entschieden hat, werden grundsätzlich Unfälle, die die Versicherten auf den Wegen zu und von der Arbeit erleiden, nur dann entschädigt, wenn sie sich innerhalb der Betriebsstätte ereignen, oder wenn Betriebseinrichtungen bei dem Unfall mitgewirkt haben. Bei Forstarbeitern wird in der Regel die gesamte Forst als Betriebsstätte angesehen, soweit sie dem Arbeitgeber gehört. Als nicht zur Betriebsstätte gehörend ist indes ein durch einen Wald führender öffentlicher Weg angesehen worden. Dagegen ist ein Betriebsunfall angenommen worden bei der Verletzung eines Forstarbeiters auf einem außerhalb des Waldes liegenden Wege durch seine Axt, die er mit sich führte, und deren er zur Arbeit im Walde bedurfte. Hg.

Anfrage Nr. 24. **Veranlagung der Staatsbeamten zur Gemeindesteuer.** Ich bin am 27. 10. 1892 beim Jäger-Bataillon eingetreten und seit 1. 5. 1898 ununterbrochen im Staatsdienst beschäftigt. Am 27. 10. 1904 habe ich den Forstversorgungsschein erhalten und den Staatsdienereid geleistet. Seit 1. 11. 1910 bin ich Förster o. R. Bisher bin ich stets nur mit dem halben Einkommen zur Gemeindesteuer herangezogen und soll nun plötzlich von meinem vollen Einkommen Gemeindesteuern zahlen; ist dies zutreffend? Mein Chef ist der Meinung, da ich erst am 1. November 1910 Förster o. R. geworden bin, hätte ich nicht die Vergünstigung, nur mit dem halben Einkommen zur Gemeindesteuer veranlagt zu werden.

Z., Königl. Förster.

Antwort: Da Sie seit 1898 ununterbrochen im Staatsdienste beschäftigt gewesen sind und seit Oktober 1904 unbedingt staatliche Funktionen ausgeübt haben, so steht Ihnen zweifellos das Gemeindesteuer-Vorrecht der vor dem 1. 4. 1909 angestellten Beamten zu. Diese Auffassung wird durch die Ausführungen in dem Artikel in Nr. 13 der „Deutschen Forst-Zeitung" 1912 getragen. Im Einklange damit hat das Oberverwaltungsgericht in ständiger Rechtsprechung (siehe Urteile vom 18. 4. und 2. 5. 1912 Preuß. Verwalt. Blatt 33, Seite 729) den Grundsatz festgehalten, daß es für die Anwendung der Vergünstigung der Verordnung vom 23. 9. 1867 genüge, wenn der betreffende Steuerpflichtige vor dem 1. 4. 1909 Beamter gewesen sei, ohne schon zu den Festbesoldeten gezählt zu werden. Daher ist dieses Vorrecht auch solchen Beamten zugebilligt, die vor dem 1. 4. 1909 als Referendar, Supernumerar, Justizanwärter und dergleichen Beamter geworden, damals aber mangels einer Besoldung nicht bevorrechtigt waren. E.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Burckhardt, Regierungs- und Forstrat a. D., Geheimer Regierungsrat zu Hannover, ist der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

Zum Major wurde befördert:
Jacobi, Hauptmann d. R., Infanterie-Regiment Nr. 95 (Königl. Kommandeur in Burgioß).

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:
Alexander, Königl. Förster, Rogelwitz, Landsturm-Batl., Brieg; **Becker,** Königl. Forstaufseher, Schmiedefeld, Jäger-Batl. Nr. 11; **Bund,** Königl. Förster, Ermschwerd, Oberförsterei Witzenhausen, III. Landsturm-Inf.-Ers.-Batl., Cassel; **Woll,** Königl. Hegemeister, Forsth. Fischbach, Ers.-Batl., Inf.-Regt. Nr. 30.

Zu Offizier-Stellvertretern wurden befördert:
Müller, Erich, Vizefeldwebel, Ref.-Jäger-Batl. Nr. 6, 1. Kompagnie; **Pontow,** Königl. Förster, Lipke, Kreis Landsberg a. W.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Koch, geprüfter Forstpraktikant zu Freudenberg, ist zum Forstamtsassessor in etatmäßiger Eigenschaft beim Forstamte Heigenbrücken ernannt.

Neußner, Forstassistent beim Forstamte Ansbach, ist zum Förster in Gauchsmühle, Forstamt Feucht, in etatmäßiger Weise befördert.

Piehler, geprüfter Forstpraktikant zu Hirschau, ist zum Forstamtsassessor in etatmäßiger Eigenschaft beim Forstamte Schwarzach ernannt.

Riedmüller, Förster zu Gauchsmühle, ist auf sein Ansuchen in gleicher Dienstseigenschaft in etatmäßiger Weise nach Windsbach Forstamt Heilsbronn, versetzt.

Elsaß-Lothringen.

Bargmann, Forstmeister zu Colmar, ist die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des Königlich bayrischen Militär-Verdienstordens 4. Klasse erteilt.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Januar 1915 ab in den Verein aufgenommen:

3932a. **Kortt,** Förster, Neubrück (Post), Frankfurt a. O.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächst fällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Marienwerder. Auf das Inserat betr. Schülerheim Graudenz mache besonders aufmerksam mit der Bitte, dieses Unternehmen von Ostern ab durch Überweisung von Schülern nach Möglichkeit zu fördern. Leider hat das Heim im ersten Jahre seines Bestehens nicht die

Hosted by Google

erwartete Unterstützung gefunden, welche bei seiner Gründung vorausgesetzt wurde, und haben die Inhaberinnen sowie auch der Bezirks-Verein im Interesse des ganzen Unternehmens Opfer bringen müssen. Der Anfang ist ja meist in allen Dingen schwer und hoffen wir für das neue Schuljahr auf ein größeres Interesse, andernfalls müßte ein Bedürfnis bezweifelt werden. In Anbetracht der teuren Zeiten wird der Pensionspreis auf den äußerst geringen Betrag von 400 ℳ festgesetzt. Lieferung von selbstproduzierten Naturalien zu angemessenem Preis wird erwartet. Näheres durch die Pensionsinhaberinnen Fräulein Fisch, Graudenz, Lindenstraße 34.

Merseburg. Kollege Lehmann hat die Kassengeschäfte wieder übernommen, da Hegemeister Hoffmann beim 4. Jägerbataillon eingestellt wurde. Die Adresse ist jedoch nicht Förster Lehmann, Annaburg, sondern Gefreiter K. Lehmann, zurzeit Eilenburg, Gasthof zum Rautenkranz.

Ortsgruppen:

Ortelsburg (Regbz. Allenstein). Sonnabend, den 13. März, nachmittags 3 Uhr, Versammlung bei Frank in Ortelsburg. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorsitzende.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bezirksgruppe XV. Vereinigung der Privatforstbeamten der Grafschaft Glatz und Umgegend.

Am Sonntag, dem 7. März d. Js., nachmittags 2 Uhr, findet im „Kaiserhof" in Glatz eine Bezirksgruppenversammlung statt, wozu die Herren Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Gäste stets willkommen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts.
2. Mitteilungen über Vereinsangelegenheiten.
3. Einnahme der Mitgliederbeiträge.
4. Wahl des nächsten Versammlungsortes.
5. Besprechung forstlicher und jagdlicher Tagesfragen.

Diejenigen Herren Mitglieder, welchen es nicht möglich ist, zu der Versammlung in Glatz zu erscheinen, werden dringend ersucht, die Mitgliedsbeiträge bis zum 7. März d. Js. an den Kassierer, Herrn Förster Schloms in Biehals, bestimmt einzusenden.

Hausdorf, den 22. Februar 1915.

Hoffmann, Vorsitzender.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

21. Summe lt. Forst-Zeitung 7966,40 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Förster O. Brohse, Gummern	2,— ℳ
Hilfsförster Dreßler, Glumbowitz Kr. Wohlau	2,— „
Forstauss. Alb. Friedrich, Mahlsdorf b. Reetz,	2,— „
Förster Hanger, Fh. Höllmühle b. Habach	5,— „
Forst- und Gutsverw. Rud. Lemmer, Imsbach	10,— „
Revierf. Carl Martin, Raschdorf	3,— „
Städt. Forstauss. Nigmann, Grandshagen	3,— „
Förster Pfaff, Großenritte	2,— „
Revierf. Redlich, Neudöbern b. Altdöbern	5,— „
Gräfl. Förster A. Schlossarek, Herzogswalde	2,— „
Gräfl. Forstf. A. Schulze, Schönberg b. Sommerau	2,75 „
Förster P. Tröps, Treppeln b. Liebthal	1,— „
„ Welly, Fh. Priemern b Seehausen Altm.	6,— „
Forstverw. Persicke, Fh. Karlshof b. Fürstenfelde	5,— „
Beim Versicherungsamte gingen ein:	
Förster M. Conrad, Eisersdorf, Kr. Glatz (gesammelt auf der Treibjagd Eisersdorf-Piltsch)	16,— „

22. Summe 8033,15 ℳ

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Brandversicherungsverein Preußischer Forstbeamten.

Bekanntmachung.

Die 35. ordentliche Mitgliederversammlung des Brandversicherungsvereins Preußischer Forst-Beamten findet am Sonnabend, dem 15. Mai 1915, vormittags 11 Uhr, in Berlin im Dienstgebäude des landwirtschaftlichen Ministeriums, Leipziger Platz 9, statt.

Die nach § 13 der Vereinssatzungen zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung Berechtigten werden hierzu eingeladen.

Die Teilnehmer haben nach § 16 der Vereinssatzungen ihre Mitgliedschaft bei dem Hauptvorstande nachzuweisen.

Die zur Vorlage gelangenden Schriftstücke, als Rechnung, Bilanz und Jahresbericht für 1914 sowie der Etat für 1915, können im landwirtschaftlichen Ministerium, Leipziger Platz 7, vom 10. Mai 1915 ab in den Stunden von 11 bis 2 Uhr mittags eingesehen werden.

v. Freier. Werth.

Chronik des Weltkrieges

Dreizigster Wochenbericht.

20. Februar 1915. Zwei amerikanische Baumwolldampfer geraten in der Nähe von Borkum auf Minen und sinken. Das gleiche Schicksal erleidet ein norwegischer Kohlendampfer bei Langelandbelt. Sämtliche Mannschaften werden gerettet.

Hosted by Google

21. Februar 1915. Die „Frankfurter Zeitung" berechnet die Zahl der in Deutschland und Österreich-Ungarn internierten Kriegsgefangenen auf über eine Million. Gefangen gehalten sind in Deutschland 462 000 Russen, in Österreich-Ungarn 230 000 Russen, zusammen 692 000. Gefangen sind ferner 237 000 Franzosen, 37 000 Belgier, 19 000 Engländer, 50 000 Serben. Zusammen 1 035 000 Mann.

Östlich Ypern wird wieder ein feindlicher Schützengraben genommen. Feindliche Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen bleiben erfolglos.

Die Zahl der von den deutschen Truppen in den letzten Kämpfen in der Champagne gefangen genommenen Franzosen erhöht sich auf 15 Offiziere und über 1000 Mann.

Gegen die deutschen Stellungen nördlich Verdun greift der Gegner bei Tag und Nacht ohne jeden Erfolg an. In den Vogesen werden von deutschen Truppen die Orte Hohrod und Stoßweier nach Kampf genommen.

In Polen entwickeln sich bei Grodno und nördlich Suchawola neue Kämpfe, jene nordwestlich Ossowiec, Lomza und bei Prasnysz dauern an.

In Russisch-Polen und West-Galizien finden außer Artilleriekämpfen nur kleine Gefechte statt. Vereinzelte russische Vorstöße werden mühelos abgewiesen.

In den Karpathen greifen die Russen wiederholt, auch nachts, an; die Angriffe werden von den Österreichern unter großen feindlichen Verlusten zurückgeschlagen.

Südlich des Dnjestr entwickeln sich Kämpfe in größerem Umfange. Eine starke russische Abteilung wird von österreichischen Truppen nach längerem Kampfe geworfen, hierbei werden 2000 Gefangene gemacht. Die Zahl der in den Karpathenkämpfen seit Ende Januar gefangenen Russen erhöht sich auf 64 Offiziere und 40 806 Mann, erbeutet wurden 34 Maschinengewehre und 9 Geschütze.

Der Ärmelkanal wird für die Schiffahrt vollständig gesperrt.

Ein englischer Kohlendampfer wird in der Irischen See von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt, Mannschaft gerettet.

Der deutsche Dampfer „Holger" landet in Buenos Aires Passagiere und Mannschaften von vier britischen Dampfern und Seglern, die von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" versenkt wurden.

22. Februar 1915. Die Festung Calais wird in der Nacht durch einen Zeppelin-Luftkreuzer ausgiebig mit Luftbomben belegt. Eine Reihe von Häusern wird zertrümmert, fünf Personen getötet.

In der Champagne, bei und nördlich Perthes erneuern die Franzosen mit verminderter Stärke vergebens ihre Angriffe.

Bei Ailly-Apremont werden die Franzosen nach anfänglichen kleineren Erfolgen in ihre Stellungen zurückgeworfen.

In den Vogesen wird der Sattelkopf nördlich Mühlbach von deutschen Truppen im Sturm genommen.

Die Zahl der Beutegeschütze aus der Verfolgung nach der Winterschlacht in Masuren erhöht sich auf über 300, darunter 18 schwere.

Ein von den Russen mit schnell zusammengefaßten, neu gebildeten Kräften von Grodno in nordwestlicher Richtung versuchter Vorstoß scheitert unter vernichtenden feindlichen Verlusten.

Nordwestlich Ossowiec, nördlich Lomza und bei Prasnysz dauern die Kämpfe an.

An der Weichsel östlich Plock dringen die deutschen Truppen weiter in Richtung auf Wyszogrod vor.

In Polen südlich der Weichsel wird der Vorstoß einer russischen Division gegen die deutschen Stellungen an der Rawka abgewiesen.

Die Verluste der Russen in den seit Ende Januar tobenden Kämpfen in den Karpathen werden auf über 100 000 Mann an Toten und Gefangenen beziffert.

In den Karpathen zerschellen die russischen Angriffe auf österreichische Stellungen unter bedeutenden Verlusten für die Russen. Sieben Offiziere und 550 Mann werden gefangen genommen.

Südlich des Dnjestr dauern die Kämpfe an. Die Russen werden aus mehreren Ortschaften geworfen und ihnen starkbesetzte Höhenstellungen genommen.

Ein englischer Truppentransportdampfer wird bei Beachy Head im Kanal von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt. Ein englischer Torpedojäger sinkt in der Nordsee, vermutlich durch Mine.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und China steht bevor, da letzteres die ihm gestellten japanischen Bedingungen rundweg ablehnt. Amerika wünscht eine friedliche Beilegung dieses Konfliktes.

23. Februar 1915. In der Gegend von Perthes (Champagne) greifen die Franzosen mit zwei Infanteriedivisionen an; es kommt an mehreren Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die zugunsten der deutschen Truppen entschieden werden. Der überall zurückgeworfene Feind erleidet schwere Verluste.

In den Vogesen machen deutsche Angriffe gegen Sulzern und Ampfersbach Fortschritte. Die letzten Gefechtstage hier brachten 500 Gefangene ein.

In Polen wird ein erneuter russischer Vorstoß aus Grodno abgewiesen. Südöstlich Augustowo gelingt es den Russen, an zwei Stellen über den Bobr vorzukommen; bei Sztabin werden sie zurückgeworfen, in der Gegend von Krasnybow ist der Kampf noch im Gange.

In den Gefechten bei Prasnysz beträgt die Zahl der Gefangenen 1200.

Östlich Skierniewice wird ein russischer Nachtangriff abgeschlagen.

Hosted by Google

An der polnisch-galizischen Front finden, abgesehen von stellenweisen Geplänkeln, nur vereinzelte Geschützkämpfe statt.

In dem seit dem Vortage dauernden Kampfe am obersten San wird von österreichischen Truppen eine Höhe erstürmt, 5 russische Offiziere und 198 Mann gefangen genommen.

Nördlich des Sattels von Volovec versuchen die Russen, dichtes Schneetreiben ausnutzend, durch die österreichischen Stellungen durchzubringen; der Vorstoß wird unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen, wobei 300 Russen in Gefangenschaft geraten.

Die Kämpfe am Dnjestr nehmen an Heftigkeit und Ausdehnung zu.

In England feiern etwa 9000 Matrosen der Handelsflotte, da sie sich weigern, bei der deutschen Unterseebootgefahr England auf Schiffen zu verlassen.

Zwei englische Handelsdampfer werden im englischen Kanal torpediert und versenkt, die Mannschaft wird zum Teil gerettet.

Die bulgarische Regierung erhebt bei der russischen Protest wegen der Minenlegung in der Donau.

Der Senat der Amerikanischen Vereinigten Staaten beschließt die Anschaffung von 75 Unterseebooten zur Küstenverteidigung.

Neuerdings erscheint ein Zeppelin über Calais in Begleitung zweier Flieger und wirft Bomben, durch welche mehrere Personen getötet werden.

In der Champagne setzen die Franzosen ihre verzweifelten Angriffe fort, die jedoch erfolglos bleiben.

Reims, das in Brand geschossen ist, wird von der Bevölkerung fluchtartig verlassen.

24. Februar 1915. Frankreich zieht die Siebzehnjährigen ein.

In Polen dauern die Gefechte am Njemen, Bobr und Narew an.

Die festungsartig ausgebaute Stadt Prasnysz wird von ostpreußischen Reservetruppen nach hartnäckigen Kämpfen im Sturm genommen; über 10 000 Gefangene, über 20 Geschütze, ein großes Lager von Maschinengewehren und viel Gerät fallen in deutsche Hände.

In anderen Gefechten an der Weichsel werden 5000 Gefangene gemacht.

Südlich der Weichsel besetzen die Russen nach einem mit fünffacher Überlegenheit ausgeführten Angriff das Vorwerk Mogily (südlich Bolimow).

An der westgalizischen Front bringt der Vorstoß einer österreichischen Gefechtsgruppe, die den Russen östlich Grybow mehrere Stützpunkte entreißt, 560 Gefangene und sechs Maschinengewehre ein.

In den Karpathen hindert starker Schneefall größere Operationen. Der österreichische Angriff südlich des Dnjestr schreitet vorwärts und werden zehn russische Offiziere und 3338 Mann gefangen genommen.

Ein amerikanischer Baumwolldampfer mit 4000 Ballen Baumwolle gerät an der deutschen Küste auf Minen und sinkt.

Von einem englischen Hilfskreuzer werden schwimmende Trümmer aufgefunden, und ein englischer Militärtransportdampfer mit 1800 Mann geht in der Nähe des Dammes von Eastbourne unter. Drei englische Handelsdampfer sinken im Kanal durch deutsche Torpedoschüsse, nachdem die Mannschaft gerettet ist. Ein norwegischer Kohlendampfer gerät bei Dawne auf eine englische Mine und versinkt, die Mannschaft wird gerettet.

Ein französisches Torpedoboot, das einen Lebensmittel-Transport nach Montenegro begleitet, gerät im Hafen von Antivari auf eine Mine und sinkt. 38 Mann der Besatzung werden vermißt.

Die Dardanellen werden neuerdings durch französische und englische Kriegsschiffe beschossen.

Allgemeine Mobilisierung Japans angeordnet.

25. Februar 1915. Deutschland legt eine neue Kriegsanleihe zur Zeichnung auf.

Auf dem westlichen wie östlichen Kriegsschauplatz finden nur kleine Gefechte statt.

In Russisch-Polen östlich Przedborz finden lebhafte Geschützkämpfe statt.

In den Karpathen scheitern russische Angriffe im Ondavatal sowie auf die österreichischen Stellungen nördlich des Sattels von Volovec. Bei der Erstürmung einer Höhe in Südgalizien werden neuerdings 1240 Russen gefangen.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß bei der am 16. Dezember erfolgten Beschießung von Hartlepol, Scarborough und Whitby durch Teile der deutschen Hochseeflotte 127 Personen der Zivilbevölkerung getötet und 567 verwundet worden seien.

Drei englische Handelsdampfer, darunter einer mit Kohlen, werden durch deutsche Torpedos im Kanal und an der englischen Ostküste versenkt, die Mannschaft kann zum Teil gerettet werden; von einem englischen Handelsdampfer werden Schiffstrümmer und Papiere aufgefunden. Ein norwegischer Handelsdampfer versinkt aus unbekannter Ursache an der Themsemündung.

Die Zahl der seit dem 18. Februar torpedierten oder auf Minen gelaufenen und vernichteten englischen Dampfer wird in England mit zwanzig angegeben.

Zehn große Panzerschiffe beschießen seit dem Vortage die Dardanellenforts, ohne viel Schaden anzurichten. Drei Schiffe werden beschädigt, worauf sich auch die übrigen zurückziehen.

26. Februar 1915. In der Champagne greifen die Franzosen mit starken Kräften erneut an. Die Angriffe werden teils zurückgeschlagen, teils dauern die Kämpfe noch an.

Nördlich Verdun werden die französischen Stellungen angegriffen, das Gefecht ist noch im Gange.

Hosted by Google

In Polen, nordwestlich Grodno, westlich Lomza und südlich Prasnysz treten neue russische Kräfte auf und gehen zum Angriff vor.

An der Skroda, südlich Kolno, machen die Deutschen 1100 Gefangene.

An der polnisch-galizischen Front finden stellenweise Geschützkämpfe statt.

In den Karpathen wird im Abschnitt Tucholka-Wyszkow heftig gekämpft. Ein neuerlicher russischer Angriff auf die österreichischen Stellungen im Opor-Tale wird nach erbittertem Nahkampf unter schweren feindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Das angreifende neunte finnische Schützenregiment läßt 300 Tote, mindestens ebensoviel Verwundete und 730 unverwundete Gefangene zurück.

Die mit großer Hartnäckigkeit geführten Kämpfe in Südostgalizien dauern an.

(26. Februar 1871. Vorläufiger Frieden von Paris.)

27. Februar 1915. In der Champagne setzen die Feinde ihre Vorstöße fort, die sämtlich abgewiesen werden.

Südlich Malancourt (nördlich Verdun) erstürmen die deutschen Truppen mehrere hintereinander liegende feindliche Stellungen. Schwache französische Gegenangriffe scheitern. Sechs Offiziere, 250 Mann werden gefangen genommen, vier Maschinengewehre und ein Minenwerfer erobert.

Am Westrande der Vogesen werden die Franzosen aus ihren Stellungen bei Blamont-Bionville geworfen. Der deutsche Angriff erreicht die Linie Verdinal-Bremenil. Durch ihn werden die Franzosen in einer Breite von zwanzig Kilometern und einer Tiefe von sechs Kilometern zurückgedrängt. Feindliche Versuche, das von den Deutschen eroberte Gelände wiederzugewinnen, mißlingen unter schweren Verlusten.

In den Süd-Vogesen werden feindliche Vorstöße abgewiesen.

In Polen, nordwestlich Grodno gehen neue russische Kräfte vor, werden jedoch durch einen deutschen Gegenvorstoß in die Vorstellungen der Festung zurückgeworfen, wobei sie 1800 Mann an Gefangenen verlieren.

Nordwestlich Ostrolenka wird am Omulew ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Vor überlegenen russischen Kräften weichen die deutschen Truppen in die Gegend nördlich und westlich Prasnysz aus.

In Polen und Westgalizien beschränken sich die Feindseligkeiten auf Artilleriekämpfe. An der Karpathenfront wird im Raume bei Wyszkow sowie südlich des Dnjestr gekämpft.

Französisch-englische Kriegsschiffe beschießen neuerdings das am Dardanelleneingang liegende Forts Sed-el-Bahr.

Sind Katarrhe gefährlich?

Ein Katarrh ist immer gefährlich, denn seine Vernachlässigung kann die schwersten Folgen zeitigen. Lungen- und Kehlkopfleiden, Gesichts- und Gehörstörungen und viele andere Ursachen beeinträchtigter Lebensfreude und vorzeitigen Siechtums beginnen mit trivialem Husten oder Schnupfen!

Wer dieser Gefahr entgehen will, versuche den Original-Tancré-Inhalator, einen kleinen, leicht anwendbaren Apparat, der Erkältungen in kurzer Zeit beseitigt, aber selbst noch bei ganz veralteten Katarrhen Heilung verspricht, weil er im Gegensatze zu anderen Methoden die Medikamente auch dann an den Sitz der Erkrankung heranbringt, wenn dieser tief, also in Luftröhre oder Lunge, gelegen ist. Das Geheimnis dieser nachweisbaren Tatsache beruht auf der Fähigkeit des Apparates, die Medikamente, in trockenen Gasnebel verwandelt, zusammen mit der Luft zur Einatmung zu bringen, gerade so, wie ein Raucher den Dampf seiner Zigarre einatmen und bis tief in die Lunge hineinsaugen kann.

Daher die große Verbreitung dieses von ersten Autoritäten dauernd verordneten Apparates, daher auch die Tatsache, daß der Original-Tancré-Inhalator bereits mehr als 18 000 überaus günstig lautende Zeugnisse aufzuweisen hatte.

Herr Hauptlehrer J. Brüggemann, Varnhorn b. Visbek, schreibt: Es gereicht mir zur größten Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich durch den Gebrauch Ihres Inhalators geheilt wurde. Zunächst verloren sich die Asthmabeschwerden vollständig. Es blieb nur noch ein leichter Bronchialkatarrh, doch auch dieser ist jetzt beseitigt, da sich der Schleim bald löste. Ich werde nicht verfehlen, Ihren Inhalator bestens zu empfehlen.

Herr Erich Muschke, Gießen, Goethestraße 54, schreibt: Nach fünfwöchentlichem Gebrauch des Inhalationsapparates bin ich in der angenehmen Lage, Ihnen über denselben folgendes mitteilen zu können. Der Rachenkatarrh, an dem ich seit 3/4 Jahren litt und der mir fast unerträglich war, da er mich zu stetem Räuspern zwang, ist nach dieser fünfwöchentlichen Kur vollständig geschwunden. Ferner hat der Apparat bei auftretendem Schnupfen sehr gute Dienste geleistet, da er dessen Heftigkeit sehr milderte. Danach entspricht der Inhalator den gehegten Erwartungen, weshalb ich die Anwendung des Inhalators bei allen derartigen Krankheiten nur empfehlen kann.

Nähere Auskunft über Tancrés Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 8 Z, kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt; auch fügt diese Firma ein Heft mit vielen Anerkennungsschreiben bei, welche die volle Adresse der Aussteller enthalten.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gef. = gefangen. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jäg. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjäger. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schww. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **v. Hertell,** Günther, Maj. u. Komm., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Uth,** Ob.-Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 3 (Kgl. preuß. Oberforster). — **Heyer,** Gustav Richard, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 3. — **Sax,** Lt. u. Brig.-Adj. (Kgl. Forstreferendar f. d. Gemeindedienst). — **Schehl,** Erich, Lt. d. R., Jag.-Bat. 4; ferner: das Neußsche Ehrenkreuz III. Kl. mit Schwertern. ✦ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Dr. Gehrhardt,** Ernst, Hptm. (Gemeinde-Oberforster, Coblenz). — **Gruber,** Ernst, Hptm. d. L. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor, München). — **Freiherr v. Hammerstein,** Hptm. d. L. a. D. u. Komm., Landst.-Bat. 4 (Regierungs- u. Forstrat). — **Freiherr Spiegel von und zu Peckelsheim,** Hptm. d. L., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Graf von Wintzingerode,** Hptm. (Kgl. preuß. Oberforster). — **Ritter und Edler v. Dall'Armi,** August, Ob.-Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Fellmeth,** Gustav, Ob.-Lt. d. L. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Gebhart,** Hans, Ob.-Lt. d. L. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Hertel,** Arwed, Ob.-Lt. d. L. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Hölzel,** Wilhelm, Ob.-Lt. d. L. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Rubner,** Gottfried, Ob.-Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Schaumberg,** Gottfried, Ob.-Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Wirths,** Karl, Ob.-Lt. d. L. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Ditthorn,** Christian, Oberveterinär d. R. (Sohn des Kgl. bayr. Försters Karl Ditthorn). — **Böpple,** Hugo, Lt. d. R., Train-Bat. 13 (Kgl. württ. Forstreferendar). — **Fuchs,** Wolfgang, Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Goldmayer,** Friedr., Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstpraktikant). — **v. Hartwig,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Lind,** F. W., Lt. d. R., Jag.-Bat. 9. — **Mantel,** Eugen, Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Miller,** Joseph, Lt. d. R. (gepr. Forstpraktikant, Pfaffenhofen). — **Nötling,** Ludwig, Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Freiherr von Preuschen,** Reinhard, Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Dr. Rubner,** Konrad, Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Schanz,** Christian, Lt. (Kgl. bayr. Forstmeister). — **Schmitt,** Joseph, Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstpraktikant). — **Schmidts,** Feldzahlmeister, R.-Jäg.-Bat. 14. — **Schleich,** Johann, Fwlt. (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Kuhblank,** Fw., R.-Jag.-Bat. 14. — **Eggebrecht,** Fr., Einj., Utff., Garde-Füs.-Regt. (Forstkandidat, Lindtorf; lww.). — **Greitner,** Ludwig, Oberj. d. R. (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Gruber,** Anton, Utff. (Kgl. bayr. Forstschutzdienstaspirant). — **Günther,** Adam, Utff. d. R. (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Haselmayr,** Johann, Utff. d. L. (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Netzband,** Wilhelm, Oberj., Jäg.-Bat. 5. — **Straub,** Utff. (Forstwart, Mulfingen). — **Thomsen,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Albrecht,** Richard, Landwehrmann, R.-Inf.-Regt. 5 (Waldwärter, Weidental). — **Hauck,** Robert, Reservist (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Hußong,** Max, Reservist (Kgl. bayr. Waldwärter). — **Husung,** Waldemar, Kr.-Fr., I. Garde-Regt. z. F. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Husung, Fh. Fangschleuse). — **Marko,** Gustav, Jäg., Jäg.-Bat. 5. — **Moldt,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Schulz IV,** Jag., R.-Jag.-Bat. 14. — **Tuchardt,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Höpffner,** Alfred, Kgl. bayr. Forstamtsassessor; ferner: den Bayr. Militär-Verdienstorden 4. Kl. mit Schwertern). ✦ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Moser,** Friedrich, O.-Stv. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). ✦ Das Bayr. Militar-Verdienstkreuz III. Klasse mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Bauer,** Erhard, Forstassistent, Speyer; verw. ✦ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz IV. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Koch,** Moritz, Ob.-Lt. d. L. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). ✦ Das Ritterkreuz II. Abt. des Großh. Sachsen-Weimarschen Hausordens mit Schwertern wurde verliehen an: **Schrader,** Hptm., R.-Jag.-Bat. 14. ✦ Das Großh. Sachsen-Weimarsche Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze mit Schwertern wurde verliehen an: **Baum,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 14. ✦ Das Herzoglich Braunschweigische Kriegs-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Zimmermann,** Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 14.

Berichtigung: **Alexander** im Landsturm-Bat. Brieg (R. d. E. K.) ist zum Feldwebel-Leutnant befördert und nicht schwer verwundet, wie in Nr. 6 irrtumlich angegeben wurde.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 148.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. (Neckeln am 7. 11. 14, Ziemiary am 7. und 8. und andere Gefechte vom 13. bis 22. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Joachimi,** Ernst, Fwlt., Steinhofel, Frankfurt a. O., gefallen. — **Fittkau,** Bernhard, Oberj., Wienken, Heilsberg, gefallen. — **Siebert,** Konrad, Kr.-Fr., Zakrzewo, Flatow, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Seif,** Otto, Oberj., Kempten, Bayern, lww. — **Rahn,** Paul, Oberj., Milow, Prenzlau, lww. — **Mett,** Paul, Jäg., Schlawe i. Pomm., lww. — **Bassarak,** Emil, Gefr., Sucholaschken, Lötzen, lww. — **Albert,** Gustav, Gefr., Marienhöhe, Schwetz, gefallen. — **Bork,** August, Jag., Blondzmin, Schwetz, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Baltz,** Wilhelm, Oberj., Schmiedeberg, Wittenberg, lww. — **Schmidt,** Gotthardt, Jäg., Berlin, schww. — **Reimann,** Hermann, Jag., Georgenthal, Mohrungen, lww. — **Stier,** Karl, Jäg., Thorn, lww. — **Wilhelmi,** Albert, Jäg., Schönwarling, Danzig, lww. — **Neubauer,** Otto, Jäg., Neu-Kischau, Berent, lww. — **Rink,** Karl, Gefr., Neustreliz, lww., b. d. Truppe. ✦ 4. Kompagnie: **Thormann,** Christian, Vfw., Sievertshagen, Grimmen, lww.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 19. bis 29. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Nehring,** Bruno, Oberj. d. R., Birschlin, Wreschen, lww. — **Schroth,** Fritz, Oberj., Niedersalzbrunn, Waldenburg, lww., b. d. Truppe. — **Michael,** Karl, Wehrm., Rawitsch, gefallen. — **Apelt,** Benno, Res., Hirschfeldau, Sagan, gefallen. — **Sauer I,** Heinrich, Res., Niederschwalbendorf, Landeshut, i. Gefgsch. — **Heime,** Hans, Res., Halle a. S., i. Gefgsch. — **Helbig,** Karl, Res., Schonfeld, Schweidnitz, i. Gefgsch. — **Rose,** Artur, Res., Neudorf, Goldberg, i. Gefgsch. — **Koch,** Wilhelm, Wehrm., Herford i. W., schww. — **Sauer II,** Rudolf, Wehrm., Arnsdorf, Hirschberg, schww. — **Bader,** Robert, Gefr., Kosewitz, Nimptsch, abermals lww., b. d. Truppe. — **Schenk,** Julius, Gefr., Langenöls, Nimptsch, lww., b. d. Truppe. — **Ernst,** Paul, Res., Liegnitz, lww., b. d. Truppe. — **Dreßler,** Fritz, Res., Haynau, Goldberg, lww., b. d. Truppe. —

Hosted by Google

Hütter, Bruno, Ref., Gurschen-Busch, Fraustadt, lwv., b. d. Truppe. ✦ 2. Kompagnie: **Böhm II**, Gustav, Gefr. d. L., Kieslingswalde, Görlitz, gefallen. — **Drescher**, Bernhard, Jäg., Giehren, Löwenberg, schw. — **Heller**, Richard, Jäg., Liegnitz, lvw. — **Faßbinder**, Willy, Gefr., Stauchitz, Oschatz, lvw., b. d. Truppe. — **Schmidt I**, Erich, Jag., Spandau, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Harlandt**, Rudolf, Gefr. d. R., Hohensalza, gefallen. — **Riedel**, Paul, Jäg., Gießhübel, Lauban, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 4. Kompagnie: **Schmidt**, Wilh., Wehrm., gestorben Laz. d. VII. Ref.-K. Lille 9. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. (Gefecht am 28. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Pump**, Wilhelm, Oberj., Lübeck-Schlutup, gefallen. — **Wurzler**, Karl, Jag., Fh. Dubrow, Teltow, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Schnack**, Karl, Oberj., Schilfsee, Eckernförde, schvw. — **Koswig**, Wilhelm, Gefr., Storkow, Mark, lvw. — **Oswald**, Kurt, Jäg., Gr.-Rosenburg, Calbe, lvw. — **Braune**, Wilhelm, Jäg., Potsdam, lvw. — **Weinheber**, Fritz, Gefr., Mockern-Leipzig, lvw., b. d. Truppe. — **Thee**, Heinrich, Gefr., Luckau, Luchow, lvw., b. d. Truppe. — **Luckow**, Reinhold, Jäg., Neu-strelitz, lvw. — **Mann**, Richard, Gefr., Hainichen, Sachsen, lvw. — **Schüßler**, Heinrich, Jag., Gelsenkirchen, lvw. — **Wannicke**, Helmut, Gefr., Cottbus, schvw. — **Frödin I**, Friedrich, Gefr., Niederschönhausen, lvw. — **Bruck**, Joseph, Gefr., Muskendorf, Konitz, abermals u. zw. schvw. — **Hirsch**, Heinrich, Jäg., Berlin-Steglitz, lvw. — **Schröder**, Reinhold, Jäg., Marn, Frankfurt a. O., lvw. — **v. Hammel**, Bernhard, Jäg., Bünnen, Oldenburg, gefallen. — **Petzold**, Willy, Gefr., Wiebelsdorf, Sachs.-Weimar, gefallen. — **Wilke II**, Hans, Jäg., Schwiebus, Zullichau, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **v. Ploetz**, Hermann, Hptm. d. G.-L., Döllingen, Liebenwerda, lvw. — **Madey**, Paul, Oberj., Zauditz, Ratibor, gefallen. — **Woitke**, Fritz, Jäg., Germersdorf, Guben, lvw. — **Kroll**, Walter, Jag., Berlin, lvw., b. d. Truppe. — **König**, Robert, Jäg., Rosenberg, Westpr., lvw., b. d. Truppe. — **Grundmann**, Karl, Jäg., Muhlhausen, Hamm, lvw. — **Teubner**, Max, Jäg., Jauer, Schles., lvw., b. d. Truppe. — **Trenkel**, Georg, Jäg., Berlin, lvw. — **Kluth**, Paul, Jäg., Voigtsdorf, Heilsberg, lvw. — **Kramer**, Bruno, Jäg., Charlottenburg, schvw. — **Blumenthal**, Kurt, Jag., Charlottenburg, lvw., b. d. Truppe. — **Balke**, Kurt, Gefr., Berlin-Lichtenberg, gefallen. — **Wigand**, Karl, Gefr., Arnsberg, gefallen. — **Thiele**, Hermann, Jäg., Berlin-Lichterfelde, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Pareit**, Franz, Gefr., Labiau, lvw., b. d. Truppe. — **Thiel**, Bruno, Jäg., Schonthal, Sagan, lvw. — **Fischer**, Otto, Jäg., Caputh, Zauch-Belzig, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 149.

Jäger-Bataillon Nr. 7. (An der Bzura am 23. 12. 14 und 1. und 2. 1. 15, Altanka am 28. 12. 14 und 1. und 12. 1. 15., Konty am 31. 12. 14.) 1. Kompagnie: **Lackmann**, Anton, Kr.-Fr., Bochum, lvw. — **Mertens**, Joseph, Jag., Lippspringe, Paderborn, lvw., b. d. Truppe. ✦ 2. Kompagnie: **Schmidt**, Willi, Oberj. d. L., Hohlstedt, Sangerhausen, lvw. — **Brockmann**, Friedrich, Kr.-Fr., Gütersloh, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Jungeblodt**, Heins, Kr.-Fr., Ahaus, vm. — **Koch**, Otto, Kr.-Fr., Munster, vm. — **Müller I**, Kurt, Kr.-Fr., Braunschweig, vm. — **Stamm**, Herm., Kr.-Fr., Brakel, Höxter, vm. — **Schulz**, Ernst, Kr.-Fr., Berghofen, Hörde, lvw. — **Ihle**, Heinr., Kr.-Fr., Crefeld, lvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Fuhrmann**, Alfred, Uff., Christianstadt, Sorau, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 150.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. (Nachtrag zu früheren Meldungen.) 1. Kompagnie: **Götz**, Franz, Jäg., gestorben an seinen Wunden in Heilbronn. — **Müller**, Karl, Jäg., gestorben an seinen Wunden in Heilbronn. ✦ 2. Kompagnie: **Schwarzmann**, Hs., Oberj., gestorben an seinen Wunden in Jolivet. — **Silbernagel**, Gottlieb, Gefr., gestorben an seinen Wunden in Jolivet. ✦ 4. Kompagnie: **Meier**, Franz, Jäg., vw., jetzt b. d. Ers.-Abt. — **Nürnberger**, Ludwig, Jäg., vw., jetzt b. d. Ers.-Abt. — **Huber**, Joseph, Jäg., vw., b. d. Truppe. — **Seitz**, Ignatz, Jäg., vw., b. d. Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 6. Maschinengewehr-Kompagnie: **Kalisch**, Vinzenz, Jäg., Erdmannsdorf, Namslau, schvw. 27. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Schmitt**, Viktor, Oberj., Bindernheim, Schlettstadt, gefallen 31. 1. 15. — **John**, Ernst, Jäg., Neunkirchen, Ottweiler, lvw. 2. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. (Gefechte vom 25. 1. bis 1. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Röpnack**, Ernst, Vfw., Schwerin, lvw. — **Otte**, Rudolf, Oberj., Winsen, Celle, gefallen. — **Engel**, Albert, Jäg., Neustadt, Holstein, schvw. — **Lamp**, Hermann, Gefr., Brügge, Schleswig, lvw. — **Müller I**, Joseph, Gefr., Rath, Coln, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Nothurfft**, Walter, Oberj., Elberfeld, lvw. — **Rohde**, Walter, Jäg., Kiel, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Michaelsen**, Magnus, Lt., Altona-Ottensen, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 2. Kompagnie: **Opel**, Herm., Gefr., Hermsdorf, S.-A., lvw. 27. 1. 15. — **Wicht**, Karl, Jäg., Voigtstedt, Artern, schvw. 15. 1. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 151.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Kompagnie: **Krause**, Rich., Gefr., Schebitz, **Trebnitz**, schvw. 31. 1. 15. — **Schorn**, Wilh., Gefr., Neuß, schvw. 31. 1. 15.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefecht am 31. 1. 15.) 3. Kompagnie: **Lucae**, Friedrich, **Fähnr.**, **Zeitz**, lvw. — **Lotz**, Martin, Schütze, Gräfenwiesbach, Usingen, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Zimmer**, Adolf, Wehrm., Ziegelscheune, Meseritz, gefallen 2. 2. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Kramer**, Hugo, Ref., Reinsdorf, bish. vm., vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Sauer**, Erich, Jag., Woitsdorf, **Goldberg-Haynau**, gestorben an seinen Wunden in einem Lazarett 28. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte vom 31. 1. bis 5. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Kuhnen**, Heinrich, Ref., Tömsberg, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Steffen**, Martin, Oberj., Brenz, Ludwigslust, schvw. — **Semper**, Karl, Jäg., Burgkau, Calau, schvw. — **Herrbach**, Emil, Gefr., Saarunion, Zabern, gefallen. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Wirtz**, Georg, Jäg., Flensburg, gestorben an seinen Wunden in einem Laz. 31. 1. 15. — **Möller**, Martin, Jäg., Beitzow, Schwerin, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Kompagnie: **Pawelczyk**, Georg, Gefr., **Botzanowitz**, **Rosenberg**, lvw. Samice 10. 1. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 153.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Sonnenkalb**, Otto, Serg., Hohenhorst, **Celle**, durch Unfall leicht verletzt 7. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. (Golensko am 11., Bolimow vom 24. 12. 14 bis 11. 1. und andere Gefechte vom 15. bis 22. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Bäsler**, Kurt, Oberj. d. R., Schweidnitz, schvw. — **Reuter**, Adolf, Oberj. d. R., Gerswalde, Mohrungen, lvw. — **Schulz**, Hermann, Oberj. d. R., Ramberg, Darkehmen, lvw. — **Schulz**, Hermann,

Hosted by Google

Ref., Manshagen, Pr.-Eylau, lvw. — **Roeder**, Hermann, Ref., Kastacnen, Niederung, lvw. — **Jäger**, Otto, Ref., Stobbendorf, Danzig, schvw. — **Schröder**, Konrad, Ref., Harnau, Rosenberg, schvw. — **Schönfeld**, August, Gefr. d. R., Thing, schvw. — **Krause**, Johann, Ref., Schillen, Heilsberg, schvw. — **Sonnack**, August, Gefr. d. R., Moithienen, Ortelsburg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Hubrig**, Friedrich, Oberj. d. R., Luzine, Trebnitz, lvw. — **Biermann**, Herm., Kr.-Fr., Wartenburg, Allenstein, lvw., b. d. Truppe. — **Weber**, Gustav, Ref., Wittenberg, Pr.-Eylau, schvw. — **Schmidt**, Karl, Jäg., Sadewitz, Oels, lvw., b. d. Truppe. ✦ 3. Kompagnie: **Will**, Fritz, Oberj. d. R., Rudau, Fischhausen, gefallen. — **Tczeba**, Wilhelm, Oberj. d. R., Beuthen, Oppeln, lvw. — **Walter**, Adolf Karl, Jag., Lonkau, Namslau, lvw. — **Thormann**, Otto, Ref., Meßdorf, Osterburg, lvw. — **Januschewski**, Oskar, Gefr. d. R., Dt.-Eylau, schvw. — **Schmidtke**, Friedrich, Ref., Kl.-Klingbeck, Heiligenbeil, schvw. — **Fuchs**, Wilhelm, San.-Gefr., Dt.-Eylau, lvw., b. d. Truppe. — **Holbach**, Robert, Ref., Hintersee, Torgau, lvw. — **Jakobs**, Otto, Ref., Witkin, Wismar, lvw. — **Spiegel**, Erich, Kr.-Fr., Heilsberg, lvw. — **Petri**, Emil, Ref., Kaiserslautern, schvw. — **Nischke**, Paul Franz, Jäg., Saine, Militsch, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Dost**, Johann, Kr.-Fr., schvw. — **Pick**, Bruno, Gefr. d. R., Torfhaus, Ragnit, lvw. — **Kretschmann**, Adalbert, Ref., Kobeln, Heilsberg, lvw. — **Ruhnau**, Rudolf, Gefr. d. R., Schönlinde, Heiligenbeil, schvw. — **Schwarz**, Johannes, Ref., Festenberg, Groß-Wartenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Wiernath**, Rudolf, Gefr. d. R., Geworken, Oletzko, lvw. — **Zimmermann**, Paul, Gefr. d. R., Posen, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Kompagnie: **Steinbrecher**, Otto, Jäg., Geußnitz, Zeitz, durch Unfall tödlich verletzt 9. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefechte vom 31. 1. bis 9. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Rogalla v. Bieberstein**, Wilhelm, Lt., Charlottenburg, gefallen. — **Wegner**, Emil, Jäg., Bochum, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **van Bowert**, Otto, Oberj., Hebenbach, Dusseldorf, lvw. — **Scholl**, Gerhard, Oberj., Duisburg, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Everding**, Wilhelm, Gefr., Borghorst, Munster, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. (Fricourt am 5., Contalmaison am 7., 11. und 12. und andere Gefechte vom 17. 1. bis 1. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Evers**, Peter, Oberj., Kl.-Voigtshagen, Grevesmühlen, lvw. — **Suhrke**, Heinrich, Gefr., Cordshagen, Rostock, gefallen. — **Heidmann**, Ludwig, Gefr., Ludorf, Waren, gefallen. — **Frank**, Friedrich, Jag., Paetow, Hagenow, gefallen. — **Timm**, Emil, Jäg., Gustrow, Meckl.-Schwerin, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Roeper**, Adolf, Vfw., Zantoch, Landsberg, lvw. — **Wilke**, Friedrich, Jag., Schlonsberge, Meckl.-Schwerin, lvw. — **Steinbach**, Peter, Jäg., Cöln, schvw. — **Ohde**, Christian, Jag., Kropelin, Meckl.-Schwerin, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Jakobs I**, Eugen, Jäg., Schwerin, Meckl., lvw. — **Bohnsack**, Wilhelm, Jäg., Kl.-Raden, Warin, Meckl.-Schwerin, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Große**, Rudolf, Oberj., Herchenbach, Saarbrücken, lvw., b. d. Truppe. — **Hamann**, Wilhelm, Jäg., Buschmühlen, Wismar, Meckl.-Schwerin, lvw., b. d. Truppe. — **Timm**, August, Jäg., Wietow b. Schwerin, gefallen. — **Schneckluth**, Franz, Jag., Hof Petersberg, Meckl.-Schwerin, schvw. — **Voß**, Paul, Jäg., Waren, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Böttcher**, Otto, Jäg., Pölchow, a. Rügen, lvw., b. d. Truppe. — **Sadecki**, Franz, Gefr., Grubow, Culm, vm. — **Baumert**, Paul, Jäg., Petersdorf, Hirschberg, gefallen. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Zebert**, Gustav, Gefr., Spaichingen, Backnang, lvw.

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Kompagnie: **Schalk**, Heinrich, Jäg.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Kompagnie: **Scheffler**, Wilhelm, Ref., Pr.-Eylau, Fest.-Laz. 3 Königsberg 30. 11. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Moritz**, Kurt, Gefr. d. R., Gumbinnen, Ref.-Laz. Bromberg 20. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Kompagnie: **Menzel**, Wilh., Jäg., 9. 12. 14 i. Feldlaz. 10 d. bayr. II. A.-K. Comines, beerd. daselbst.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 3. Kompagnie: **Krüger**, Ernst, Jäg., Wannendorf (nicht Friedrich **Krüger**, Dammendorf), bish. schvw., gestorben Laz. Zeithain 4. 10. 14. — **Schumacher**, Karl, Jäg., Solingen, bish. schvw., gestorben Laz. Douai 4. 10. 14.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Kompagnie: **Reinicke**, Karl, Oberj., Falkenhagen, bish. vm., gestorben i. engl. Gefgsch. — **Ziemann**, Hugo, Oberj., Sorau N.-L., bish. englischerseits als gestorben gemeldet, laut Meldung von gleicher Seite in engl. Gefgsch.

Garde-Jäger-Bataillon. Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Kahnert**, O.-Stv., Vfw. (vermutl. Lt.), bish. schvw., gestorben Vitré 17. 10. 14.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Bertram**, Karl, Ref. (vermutl. Kr.-Fr.), Culm a. W., (nicht Ulm a. W.), bish. schvw., gestorben in einem Laz. 30. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Kompagnie: **Krause**, Kurt, Ref., Rositten, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. 2 Berlin 3. 1. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Mundt**, Heinrich, Lt. v. Reit. Feldjägerkorps, Stettin, bish. schvw., gestorben Fest.-Hilfslaz. 3 Königsberg 8. 11. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Jochem**, Wilhelm, Ref., Fischerskampe, bish. vm., krank Ref.-Laz. Seebad Berlin-Mariendorf. ✦ 4. Kompagnie: **Strecker**, Artur, Ref., Königsberg, bish. vm., vw. i. Fest.-Laz. Graudenz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Kompagnie: **Neumann**, Friedrich, Ref., Perknicken, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 9 Lowicz. ✦ 4. Kompagnie: **Oehmke**, Walter, Ref., Worwegen (nicht Vorwegen), bish. schvw., gestorben Feldlaz. 9 Duplice-Male 15. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Kompagnie: **Plehn**, Alexander, Lt., Kovitkowo, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Insterburg 20. 12. 14. — **Lange**, Fritz, Jäg., Buglar, bish. vm., war krank, jetzt Ers.-Abt. ✦ 2. Radfahrer-Kompagnie: **Gebuhn**, Rudolf, Oberj., Thorn, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 7 Kraupischken 1. 1. 15. — **Friedrich**, Daniel, Jäg., bish. vm., war verletzt, jetzt Ers.-Abt. — **Neubauer**, Franz, Jäg., bish. vm., war krank, b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Kompagnie: **Wojak**, Hans, Gefr., Hardenberg, nicht schvw., lvw., z. Truppe zur. ✦ 3. Kompagnie: **Elias**, Paul, Jäg., Neuschloßhammer, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. Jüterbog 21. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Kompagnie: **Müller II**, Max, Jäg., Gohra, bish. vm., gestorben i. engl. Gefgsch. 27. 9. 14. — **Krüger III**, Richard, Jäg., bish. vw., gestorben i. franz. Gefgsch. Laz. La Verte Milon, Camp de Coëtquidan.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Kompagnie: **Habener**, Karl, Jäg., Häcklingen, bish. schvw., gestorben i. franz. Gefgsch. Kaserne Guébriant St. Brieuc 29. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Weidner**, Hans, Oberj., Grüneiche, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 3 d. XVI. A.-K. 28. 1. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Sowa II**, Johann, Jäg., Pfaar, bish. vw., gestorben Feldlaz. 3 d. XVI. A.-K. 30. 1. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Zywitza**, Paul, Oberj., Brune, bish. vw., gestorben infolge

Hosted by Google

Krankheit Fest.-Laz. 10a Straßburg i. E. 27. 1. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Knauer,** Paul, Gefr., Baitzen, bish. vw. gestorben Feldlaz. 8 d. XIII. A.-K. 26. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **Schriever,** Wilh., Gefr., Ende, bish. schvw., gestorben Quesnoy 31. 10. 14. — **Meyer,** Albert, Ref., Enniglob, bish. vm., gefallen Haelen 12. 8. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Bußmann,** Erich, Vfw. d. R., Eppendorf, bish. vm., i. franz. Gefgsch. ◆ 3. Kompagnie: **Mann,** Ernst, Ref., Elberfeld, bish. schvw., gestorben 27.10.14. — **Loerbrocks,** Georg, Kr.-Fr., Plettenberg, bish.vw., gestorben 29.11.14. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Dauer,** Heinrich, Jäg., Holzminden, bish. schvw., gestorben 5. 11. 14, beerd. Friedhof Quesnoy. — **Brand,** Wilh., Ref. (nicht Jag. **Brandt**), Duisburg, bish. vw., gestorben Feldlaz. 3 des XIX. A.-K. Altersheim St. André 19. 11. 14, beerd. daselbst.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **Specht,** Jäg., bish. vw., gestorben i. franz. Gefgsch. Troyes 27. 9. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Hohn,** Joseph, Ref., Prüm, bish. schvw., gestorben i. franz. Gefgsch. 27. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9. Radfahrer-Kompagnie: **Nuppnau,** Johann Herm. Daniel, Oberj., Tellingstedt, bish. schvw., gestorben Hilfslaz. Hamburg-Finkenau 29. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Köhler,** Hermann, Jag., Wasungen, nicht schvw., gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Kompagnie: **Hawlitzki,** Gustav, Oberj., Postnitz, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. A Augsburg 6. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Kompagnie: **Hug,** Adolf, Jäg., Colmar i. E., bish. vw., gestorben Laz. Mülhausen i. E. 27. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 4. Kompagnie: **Stockfisch,** Fritz, Jäg., Friesack, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. Verden a. Aller 27. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 2. Kompagnie: **Albrecht,** Friedrich, Gefr., Semlow, bish. vm., gefallen Draaisbank 22. 10. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Cobobus,** Wilh., Oberj. (nicht Gefr.), Ratzeburg, bish. schvw., gestorben in einem Ref.-Feldlaz. 31. 1. 15. — **Howe,** Otto, Gefr., Limbecker Mühle, nicht vw., gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 4. Kompagnie: **Brosius,** Ernst, Lt., Thorn, bish. vw., gestorben Laz. Teschen 22. 1. 15. — **Henn,** Rudolf, Jäg., Borbeck, bish. vm., lvw. i. Laz. Essen-W.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Kompagnie: **Schroeder, Herm., Kr.-Fr.,** nicht schvw., gefallen, beerdigt bei Wieniec.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Kompagnie: **Bonte,** Paul, Vfw., Nordhausen, bish. schvw., gestorben Krankenhaus Dessau 10. 1. 15. — **Dietrich,** Heinrich, Jäg., Langendorf, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. — **Zumstein I,** Hans, Jäg., Marburg, bish. vm., gestorben i. franz. Gefgsch. — **Merkel,** Erich, Jäg., Freiberg i. S., bish. vm., i. franz. Gefgsch. — **Roth,** Heinrich, Jag., Marburg, bish. vm., jetzt Ers.-Bat. Inf.-Regt. Nr. 28, 1. Komp. ◆ 2. Kompagnie: **Fuchs,** Karl, Jäg., Niederwald, bish. vm., jetzt Ers.-Bat. Inf.-Regt. Nr. 28. — **Götz,** Alfred, Jag., Rodenbach, bish. vm., gestorben an seinen Wunden Laz. Elberfeld 23. 11. 14. — **Kaiser,** Georg, Jäg., Niedermollrich, bish. vm., jetzt Ers.-Bat. Inf.-Regt. Nr. 28. — **Rompf,** August, Jag., Dillenburg, bish. vm., gestorben Laz. Westroosebeke 12. 11. 14. — **Ruppel,** Ludwig, Jäg., Frankfurt a. M., bish. vm., jetzt Ers.-Bat. Inf.-Regt. Nr. 28. ◆ 3. Kompagnie: **Krebs,** Johann, Jäg., Arzheim, bish. schvw., gestorben Sudenburger Krankenhaus Magdeburg 24. 1. 15. — **Wiederhold,** Karl, Jäg., Großen-Englis, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. — **Schmidt IV,** Hermann, Jäg., Lich, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. — **Hoffmann I,** Konrad, Jag., Marburg, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. — **Schneider I,** Friedrich, Jäg., Beckerhagen, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. — **Braun,** Konrad, Jäg., Hesserode, bish. vm., vw. i. Laz. — **Seiler,** Herm., Jag., Dortmund, bish. vm., gestorben Fest.-Laz. Namur 10.11.14. ◆ 4. Kompagnie: **Dreissigacker,** Richard Emil, Jäg., Hettstedt, bish. vm., war vw., z. Truppe zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 4. Kompagnie: **Mueller,** Gotthard, O.-Stv., Betzhorn, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Essen 14. 11. 14.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 106.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Vitry-le Francois 10. bis 14. 9. 14): **Kindel,** Robert, Gefr., Sitzenroda, Torgau, gefangen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie (Auberive 26. und 27. 1. 15): **Schmidt,** Paul, Jäg., Plauc, Flöha i. S., schvw. — **Meier,** Johannes, Jäg., Dresden, lvw. — **Gärtner,** Max, Jag., Lichtenberg, Kamenz, schvw. ◆ 2. Kompagnie (Auberive 25. 1. 15): **Reuter,** Ernst, Jäg., Burkersdorf, Zwickau, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Keiberg 23., 25. und 26. 1. 15): **Hennig,** Otto, Oberj., Dresden, schvw. — **Landmann,** Moritz, uberz. Oberj., Zwickau, schvw. — **Müller XI,** Peter, Jäg., Bocholt, Westfalen, lvw. — **Müller,** Reinhold, Jäg., Meißen, schvw. — **Fischer,** Kurt, Gefr., Dresden, lvw. ◆ 2. Kompagnie (Keiberg 26. 1. 15): **Möser,** Richard, Jag., Briesnitz, Dresden-A., lvw., war bereits vm. 31. 10. 14 Keiberg. ◆ 3. Kompagnie (Keiberg 24. und 25. 1. 15): **Geißler,** Ewald, Lt., Dresden, gefallen. — **Hünecke,** Karl, O.-Stv., Hoym, Ballenstädt, lvw. — **Müller,** Otto, O.-Stv., Dresden-Lobtau, schvw. u. i. franz. Gefgsch. — **Wiehofski,** Emanuel, San.-Oberj., Königshütte, Ob.-Schles., schvw. — **Großmann,** Paul, Oberj., Kleinwolmsdorf, schvw. — **Lasch,** Rudolf, Oberj., Chemnitz, schvw. u. i. franz. Gefgsch. — **Voigt,** Kurt, Oberj., Dresden, lvw. — **Würsig,** Johannes, Gefr., Dresden, schvw., war bereits lvw. 6. 11. 14 Keiberg. — **Zschoche,** Herbert, E.-Fr., Gefr., Blasewitz, Dresden-N., lvw. — **Ulbrich,** Hermann, Jäg., Jerischau, Striegau, gefallen. — **Knorr,** Johannes, Jäg., Mühlhausen, Thuringen, schvw. — **Hoffmann,** Johannes, E.-Fr., Chemnitz, lvw. — **Gerhardt,** Johannes, Jäg., Oelsnitz i. Sachs., lvw. — **Stengel I,** Johannes, E.-Fr., Burgk a. S., lvw. — **Nämisch,** Karl, Gefr., Dresden, schvw. u. i. franz. Gefgsch. — **Nitzsche,** Kurt, Jäg., Leuben, Dresden-N., gefallen, war bereits vw. 5. 11. 14 Keiberg. — **Hey I,** E.-Fr., Gefr., Roßwein, Döbeln, lvw. — **Bertram,** Erich, Jäg., Kleinbartloff, Preußen, schvw. — **Zacharias,** Walter, E.-Fr., Dresden, lvw. — **Ackermann,** Richard, Jag., Niedergorbitz, Dresden-A., lvw. — **Koch, Georg,** Jag., Marbach, lvw. — **Keller,** Willy, Jag., Hilbersdorf, Freiberg, schvw. — **Krause,** Wilhelm, Jag., Langwaltersdorf, schvw. — **Eichler,** Rudolf, E.-Fr., Görlitz, lvw. — **Heß,** Karl, Gefr., Lutzerath, Cochem, lvw. u. i. franz. Gefgsch., war bereits lvw. 19. 10. 14 Rolleghemcappelle. ◆ 4. Kompagnie (Keiberg 25. und 26. 1. 15): **Ullmann,** Ernst, Vfw., Bernsbach, Schwarzenberg, lvw. — **Weise,** Willy, Vfw., Dresden, gefallen. — **Kanitz,** Kurt, Oberj., Dresden, gefallen. — **Römer,** Martin, Jäg., Grimma, lvw. — **Rost,** Ernst, Gefr., Rothschönberg, Meißen, vw. — **Naumann,** Rudolf, Gefr., Leutewitz, Dresden-A., vm. — **Münch,** Max, Jag., Meißen, vm. — **Schäfer,** Ernst, Jäg., Dresden, vw. — **Meyer,** Paul, Jäg., Zethau, Freiberg, lvw. — **Lindner,** Friedrich, Jag., Hartenstein, Zwickau, vm. — **Reichardt,** Albert, Jag., Langhennersdorf, Freiberg, vw. — **Reibhardt,** Johannes, Jag., Leipzig-Reudnitz, lvw., war bereits lvw. 2. 11. 14 Keiberg, bl. b. d. Truppe. — **Hübner,** Paul, Jäg., Oederan, Flöha, lvw., bl. b. d. Truppe. — **Müller,** Willy, Jäg., Callenberg, gefallen. — **Schäfer,** Hermann, Jäg., Radeberg, Dresden-N., schvw., war bereits schvw.

Hosted by Google

2. 11. 14 Keiberg. — **Seifert II,** Kurt, Jäg., Neumark, Zwickau, lvw. — **Reimann,** Emil, Jäg., Hartmannsdorf, schvw. — **Richter II,** Paul, Jäg., Frauenstein, Dippoldiswalde, lvw. — **Schneider,** Paul, Jäg., Langenrinne, Freiberg, vw. — **Rost,** Ernst, Jäg., Altmittweida, Rochlitz, vw. ◆ Feldmaschinengewehr-Zug 68 (Broodseynde 26. 1. 15): **Barthel,** Willy, Gefr., Leipzig, gefallen. — **Roth,** Georg, Gefr., Darmstadt, Hessen, gefallen. — **Maier,** Richard, Schütze, Leipzig-Lindenau, schvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 108.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 4. Kompagnie (Berry au Bac 1. und 2. 2. 15): **Adler,** Max, Kr.-Fr., Spitzcunnersdorf, Zittau, lvw. — **Pauli,** Alexander, Kr.-Fr., Breitenau, Flöha, gefallen. — **Kunath,** Paul, Jäg., Laußnitz, Kamenz, lvw., b. d. Truppe. — **Fischer,** Arno, Res., Lohmen, Pirna, lvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie (La Creute Fe., Ailles 25. 1. 15): **Günther,** Ernst, Jäg., Hockendorf (Höckendorf?), Dippoldiswalde, gefallen. — **Pechmann,** Kurt, Jäg., Wilkau, Zwickau, gefallen. — **Müller,** Alfred, Gefr. d. R., Streumen, Großenhain, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Moronvillers 24. 1. 15): **Richter IV,** Ernst, Gefr. d.L., Schönbach, Löbau, lvw., b. d. Truppe. ◆ 3. Kompagnie (Mitte September 14): **Sodan,** Albert, Gefr., Bautzen, i. franz. Gefgsch. Perigueux. — **Schöne,** Paul, Jäg., Großröhrsdorf, Kamenz, i. franz. Gefgsch. Angers. — **Geyer,** Paul, Gefr., Glauchau, i. franz. Gefgsch. St. Yrieix.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 110.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie (Molenorelshoek 13. 1. 15): **Fischer,** Ernst, Oberj. d. L., Naundorf, Freiberg, gefallen. — **Schuster,** Max, Oberj. d. L., Neujersdorf, Löbau, schvw., am 14. 1. 15 i. Laz. Lebeghem gestorben. — **Salomon,** Max, Oberj. d. R., Annaberg, schvw., am 14. 1. 15 i. Laz. Lebeghem gestorben. — **Scholz,** Karl, Jäg., Niederseditz, Dresden-A., schvw. ◆ 2. Kompagnie (Molenorelshoek 29. 1. 15): **Schumann II,** Johannes, Jäg. d. R., Dresden, lvw. ◆ 3. Kompagnie (Molenorelshoek 4., 10., 12. und 14. 1. 15): **Geisler,** Max, Jäg., Langenberg, Großenhain, lvw. — **Schubert II,** Hugo, Jäg., Krummenhennersdorf, Freiberg, lvw. — **Lange II,** Martin, Jäg., Schellenberg, Flöha, lvw. — **Lange I,** Kurt, Jäg., Freiberg, lvw., b. d. Truppe. — **Brückner,** Richard, Jäg., Kunnersdorf, Löbau, lvw., b. d. Truppe. ◆ 4. Kompagnie (Molenorelshoek 14. und 17. 1. 15, Hollebosch 14. 1. 15): **Wagner,** Karl, O.-Stv., Grünhainichen, lvw. — **Zänker,** Franz, Oberj., Mühlsdorf, Freiberg, gefallen. — **Hertel,** Friedr., Oberj., Dittersdorf, Flöha, gefallen. — **Mehner,** Kurt, Jäg., Naundorf, Freiberg, gefallen. — **Opitz,** Otto, Jäg., Bischheim, Kamenz, gefallen. — **Starke,** Robert, Jäg., Vitzz, Landsberg, gefallen. — **Tilger,** Ernst, Oberj., Blasewitz, Dresden-N., schvw. — **Buschmann,** Georg, Oberj., Großrückerswalde, Marienburg, schvw. — **Lehnert,** Otto, Gefr., Breitenau, Flöha, lvw. — **Helbig,** Ernst, Gefr., Gahlenz, Flöha, lvw., b. d. Truppe. — **Nestler,** Emil, Jäg., Freiberg, schvw.

Gestorben infolge Krankheit.

Ersatz-Abteilung, 1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 5. Kompagnie: **Klöber,** Erich, Jäg., 22. 12. 14 i. Laz. Freiberg.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Dietrich,** Robert, Oberj., Reichenbach i. V., bish. schvw., i. Sept. i. franz. Gefgsch. Maison en Champ. gestorben. (V.-L. 27.) ◆ 3. Kompagnie: **Kluge,** Fritz, Jäg., Kaisitz, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. (V.-L. 4.) — **Lange II,** Paul, Jäg., Niederkiesdorf, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. Clermont-Ferrand. (V.-L. 26.) ◆ 4. Kompagnie: **Kunze,** Paul, Oberj., Strehla, bish. schvw., 17. 9. 14 i. franz. Gefgsch. gestorben. (V.-L. 26.) — **Jähner,** Georg, Jäg., Grimml, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. Nevers. (V.-L. 26.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 3. Kompagnie: **Geißler,** Otto, Jäg., Glauchau, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Ifsoudun. (V.-L. 32.) — **Lehmann,** Alfred, Jäg., Leipzig-Lößnig, bish. vm., i. franz. Gefgsch. (V.-L. 32.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Beer,** Paul, Oberj. d. R., Heidersdorf, bish. lvw., i. Dez. 1914 i. franz. Gefgsch. Rouen gestorben. (V.-L. 67/77.) — **Lommatzsch,** Paul, Oberj., Großvoigtsberg, bish. schvw., 10. 1. 15 i. Laz. Rousselaere gestorben. (V.-L. 87.) ◆ 3. Kompagnie: **Böhme I,** Hugo, Jäg., Dresden, bish. schvw., 7. 1. 15 i. Laz. Heiligenstadt gestorben. (V.-L. 57.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie: **Renger,** Reinhold, Jäg., Bertsdorf, bish. vw., gefallen. (V.-L. 79.) ◆ 4. Kompagnie: **Meyer II,** Rudolf, Jäg., Löbau, bish. vm., vw. (V.-L. 64.) — **Peau II,** Reinhardt, Gefr., Magdeburg, bish. vm., gefallen. (V.-L. 79.)

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Abels,** Lt. d. R., R.-Feld-Art.-Regt. 16 (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Dr. Glaser,** Lt. d. R. u. Kompf., 1. bayr. R.-Jäg.-Bat. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Hammer,** Otto, Lt. d. R., Gardesch.-Bat. — **Krauß,** Hermann, Lt. d. R., 3. bayr. R.-Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstpraktikant, Diebach; R. d. E. K.). — **Nadorff,** Georg, Lt. d. R., Gardesch.-Bat. (Forstbeflissener). — **Tempelhoff,** Willi, Fwlt., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher). — **Krüger,** Max, O.-Stv., R.-Inf.-Regt. 262 (Kgl. Förster). — **Werner,** Gustav, O.-Stv., R.-Inf.-Regt. 77 (Kgl. Förster, Fh. Eichhorst). — **Rinck,** Heinrich, Serg., Inf.-Regt. 172 (R. d. E. K.; Sohn des Kgl. Hegemeisters Rinck, Fh. Rothenkamp). — **Bürger,** Otto, Utff. d. R., 17. bayr. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstassistent, Stangenroth). — **Staudigl,** Karl, Utff. d. L. (Kgl. bayr. Forstassistent, Ruhpolding). — **Hesse,** Wilhelm, Gefr., Landst.-Bat. 52 (Fürstl. Forstaufseher, Kleinern). — **Kaiser,** Hugo, Gefr., 9. bayr. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstschutzdienstaspirant). — **Hamel,** Heinrich, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 11 (Fürstl. Forstaufseher-Anwärter, Rhena). — **Klammer,** Erich, Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt. 37 (Sohn des Kgl. Försters Klammer, Burghammer). — **Kobow,** cand. for., Karl, Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 11. — **Regier,** Anton, Infanterist, R.-Inf.-Regt. 8 (Anwärter f. d. Waldwärterdienst). — **Sammet,** Johann, Infanterist, 12. bayr. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Strüning,** Wilhelm, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 11 (Fürstl. Forstaufseher-Anwärter, Reinhardshausen). — **Kalmus,** Otto, Forstbeflissener, Zerrin. — **Kaupp,** Gemeindeförster, Fh. Willerhof. — **Bokeloh,** Heinrich, Hilfsjäger, Fh. Sellickdorf. — **Tricbel,** Herzogl. Forstwart-Anwärter, Crawinkel.

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Müller,** Fritz, Lt., Jäg.-Bat. 7.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Aufruf!

Deutscher Wehrmanns-Bund für Schießen mit Militärwaffen.

An alle Vaterlandsfreunde, insbesondere an alle Krieger- und Schützenvereine, an die deutschen Jäger, die Besitzer von Schießstätten sowie Gesellschaften jeder Art, die das Schießen pflegen und zur Wehrhaftmachung des Vaterlandes durch

Förderung des Schießens mit Militärwaffen

im Einklang mit den Wünschen unserer Militärbehörden beitragen wollen, ist dieser Aufruf gerichtet.

In jahrzehntelanger Friedensarbeit haben unsere Militärbehörden ein Heer geschaffen, das durch seine unvergleichlichen Waffentaten den Neid unserer Feinde und die Bewunderung der ganzen Welt erweckt. Heute, wo wir von Feinden rings umgeben sind, stehen wir vor der Frage:

Hat die deutsche Bürgerschaft unsere Behörden in der Wehrhaftmachung unseres Vaterlandes in ausreichendem Maße unterstützt?

Soweit es sich um **unsere Aufgabe, nämlich die Vorbildung und Uebung im Schießen mit Militärwaffen** handelt, kann die Antwort nur verneinend lauten. **Das Versäumte muß aber jetzt unverzüglich nachgeholt werden.**

So groß auch das Interesse der Militärbehörden für die Verwirklichung unserer Bestrebungen ist, haben sie sich doch bei ihrer ungeheuren Belastung außerstande gesehen, die nötigen Uebungsplätze, Waffen, Munition usw. znr Verfügung zu stellen.

Daher müssen die erforderlichen Mittel durch private Spenden aufgebracht und die vorhandenen Schießstätten, Lehrkräfte und Waffen für Erreichung des hochbedeutsamen Zieles zur Verfügung gestellt werden.

Um **aus eigener Kraft** diesen Zweck zu erreichen, haben sich Männer aus allen Berufen und Ständen zusammengeschlossen. So entstand am 14. Februar d. Js. der

Deutsche Wehrmanns-Bund für Schießen mit Militärwaffen.

Vaterlandsfreunde! Sofortiges Handeln ist geboten! Jedem, der noch im Heeresdienst Verwendung finden kann, soll so schnell als möglich Gelegenheit geboten werden, sich mit den militärischen Handfeuerwaffen vertraut zu machen. Aber auch nach dem Kriege wollen wir unser Ziel weiter verfolgen und die Wehrfähigkeit unserer Mitglieder durch Veranstaltung von Wettkämpfen größeren Umfanges pflegen und fördern.

Der geringe jährliche Bundesbeitrag von 1,50 Mark (einschließlich Haftpflichtversicherung) dürfte es jedermann ermöglichen, dem **Deutschen Wehrmanns-Bunde** beizutreten und damit dessen vaterländische Bestrebungen zu unterstützen.

Wir bitten, sich unserem Bunde anzuschließen und durch weitgehendste Verbreitung dieses Aufrufs Mitglieder zu werben. Ohne militärischen Zwang werden mit militarischen Waffen aller Art unsere Schießübungen betrieben. Jeder Vaterlandsfreund trage dazu bei, daß wir, allen unseren Feinden zum Trotz, bleiben:

Ein Volk in Waffen, jetzt und immerdar!

Berlin-Schloß Schönholz, den 25. Februar 1915.

Der Bundes-Vorstand.

Generalleutnant **von Kries**, Exzellenz, Mitglied des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins, I. Vorsitzender.

Emil Heuer, Vorsteher der Schützengilde der Haupt- und Residenzstadt Berlin, I. stellvertr. Vorsitzender.

Freiherr von Watter, Direktor der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken, II. stellvertr. Vorsitzender.

Dr. Lehfeld, Justizrat, Mitglied des Gesamt- u. Betriebs-Ausschusses der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen zu Halensee, I. Schatzmeister.

H. Rühenbeck, Vorsteher der Schützengilde der Haupt- und Residenzstadt Berlin, I. Schriftführer.

E. Bachelin, Hauptmann, Direktor der Deutschen Versuchsstanstalt für Handfeuerwaffen zu Halensee.
E. Ehrhardt, 1. Vorsitzender des Teltower Schützenbundes.
H. Feitsch, 1. Vorsitzender des Berliner Schützenbundes.
H. Goeldel, General-Sekretär des Kartells zur Förderung des Jagd- und Sportschießens in Deutschland.
P. Grimm, Hoflieferant, Vorsteher der Schützengilde der Haupt- und Residenzstadt Berlin.
B. Grundmann, Vorstandsmitglied und Geschäftsführer des Schießvereins deutscher Jäger, Sitz Neudamm.
R. Hauer, Vorsteher der Schützengilde der Haupt- und Residenzstadt Berlin.
O. Knipper, Mitglied der Schützengilde der Haupt- und Residenzstadt Berlin.
H. Melzer, Mitglied des Deutschen Kriegerbundes.
R. Mückenberger, Mitglied des Deutschen Jagdklubs, Berlin.
A. Müller, Major, Mitglied des Gesamt- und Betriebs-Ausschusses der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen zu Halensee.
P. Schmidt, i. Fa. Wilhelm Förster, Hofbüchsenmacher Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
P. Wolf, Kaiserlicher Geheimer Bankrat, Vorstandsmitglied des Deutschen Schützenbundes und Ehrenmitglied der Schützengilde der Haupt- und Residenzstadt Berlin.

Die Geschäftsstelle des Deutschen Wehrmanns-Bundes befindet sich in Berlin-Schloß Schönholz. Es wird gebeten, Mitgliedsmeldung sowie alle Sendungen an diese Geschäftsstelle zu richten, von der auch Satzungen, Werbe- und Aufklärungsdruckschriften zu beziehen sind.

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Bemerkungen zu den neuen Verlohnungsvorschriften in Preußen. Von Rechnungsrat Domke. 235. — Die Bedingungen für die Lieferung hölzerner, ungetränkter Eisenbahnschwellen. 237. — Aus dem preußischen Abgeordnetenhause. 239. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 241. — Der Gräfliche Oberförster Max Grube †. 244. — Die von den Russen verschleppten Forstbeamten des Regierungsbezirks Gumbinnen. 244. — Anspruch der Erben gefallener unverheirateter Staatsbeamten auf nicht erhobene Besoldungsteile. 244. — Jagdgesetzgebung in Baden. 244. — Privatpaket- und Privatgüterverkehr nach und aus dem Felde. 244. — Ein deutscher Wehrmanns-Bund für Schießen mit Militärwaffen. 245. — Anbau von Nußbäumen. 245. — Kiefernsamenbericht der Firma C. Appel in Darmstadt, Frühjahr 1915 246 — Vom Holzmarkt aus Baden. 246. — Amtlicher Marktbericht. 246. — Brief- und Fragekasten. 246. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 247. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 247. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. 248. — Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften. 248. — Chronik des Weltkrieges. 248. — Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 252. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Geschäftliche Mitteilungen.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Vor Kauf eines Pianos versäume man nicht, die unverbindliche Offerte der Firma **Wilhelm Spangenberg, Berlin, Zimmerstraße 10,** einzuholen. Der ausgezeichnete Ruf, dessen sich die Firma seit über 40 Jahren erfreut, sowie die Tatsache, daß sie seit Jahren **alleiniger Vertragslieferant des Verbandes Königlich Preuß. Forstbeamten** ist, bietet die Gewähr einer reellen, preiswerten Bedienung. Wir halten es für unsere Pflicht, die Herren Förster, die nicht mit ins Feld gezogen sind und deren Gehalt in alter Weise weitergeht, darauf aufmerksam zu machen, daß sie schließlich dem Vaterlande keinen besseren Dienst erweisen können, als Handel und Industrie nach Möglichkeit zu unterstützen dadurch, daß sie evtl. beabsichtigte Bestellungen schon jetzt aufgeben und nicht etwa bis nach dem Kriege lassen. Für die uns jetzt erteilten Aufträge könnten wir, um unser reichhaltiges Lager zu räumen, eine **erhebliche Preisreduzierung** eintreten lassen. Der Preis würde sich bei etwaigen Sammelbestellungen noch weiter herabsetzen lassen. Jeder, der ein auf die Dauer befriedigendes Piano erwerben will, versäume nicht, von diesem überaus günstigen Angebot Gebrauch zu machen, zumal wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Preise nach dem Kriege wesentlich in die Höhe schnellen werden. (327

☞ Dieser Nummer liegt bei ein Preisverzeichnis der Firma **J. Heins' Söhne, Halstenbek (Holstein),** betreffend **Forstpflanzen, Forstsamen, Obstwildlinge, Rosa canina usw.,** worauf wir hiermit besonders hinweisen.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. 2. 15

cand. for. **Karl Kobow,**

Kriegsfreiwilliger im Jäger-Batl. 11.

Wir verlieren in ihm einen treuen und aufrichtigen Freund und Bundesbruder, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Der A. H. Verband der susp. Verbindung Silvania-Eisenach.

I. A.: **Diersch.** (317

Auf dem Felde der Ehre starb für Kaiser und Reich am 17. Februar unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter, der

Königliche Forstbeflissene

Georg Nadorff,

Leutnant der Reserve im Garde-Schützen-Bataillon, Führer der 9. Kompagnie des Lehr-Infanterie-Regiments, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im eben vollendeten 20. Lebensjahre. (325

Mit hehrer Begeisterung folgte er bei Ausbruch des Krieges dem Rufe des Vaterlandes und opferte freudig sein junges Leben. Er war der Besten einer, würdig des Heldentodes.

Rheine und **Münster,** 20. Februar 1915.

Familie Joseph Nadorff.

Im Argonner Walde starb am 10. Februar 1915 den Heldentod für König und Vaterland der

Königl. Förster **Gustav Werner**

als Offizier-Stellvertreter beim Reserve-Inf.-Regt. Nr. . .

Er war ein braver Kollege, ein treuer Beamter und ein sorgsamer Familienvater seiner fünf Kinder, dem wir ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus bewahren wollen. (323

Ein grüner Bruch aufs Heldengrab.

Die Beamten

der Königl. Oberförsterei Springe, Regbz. Hannover.

Den Heldentod fürs Vaterland starb bei einem Sturmangriff auf dem westlichen Kriegsschauplatz am 19. Februar mein lieber, guter Schwiegersohn, der Gatte meiner einzigen Tochter, der (323

Lehrer **Max Tschech**

Leutnant der Reserve im Res.-Infant.-Regt. 22,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Im tiefsten Schmerz

Berthelschütz b. Skalung O.-S., den 28. Februar 1915.

Gustav Hentschel,

Kgl. Hegemeister, **u. Familie.**

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 19. Febr. bei einem Sturmangriff auf einen französischen Schützengraben vor .... unser innigstgeliebter zweiter Sohn und guter Bruder, der Sergeant im Inf.-Regt. 172, 2. Batl., 5. Komp.,

Heinrich Rinck,

Ritter des Eis. Kreuzes,

im blühenden Alter von 22 Jahren.

In tiefstem Schmerze zeigen dies tiefbetrübt an (321

Rinck, Kgl. Hegemeister, **und Frau Elise,** geb. **Berlin;**

Friedrich Rinck, Sergt. 1/142;

Johannes Rinck, Unteroffz. 9/142, beide zurzeit bei der genesenden Abteilg. E.-B. 142 in Müllheim i. Baden.

Forsthaus Rothenkamp / Liebenau (Hann.), Februar 1915.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwirtevereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95), direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 11. Neudamm, den 14. März 1915. **30. Band.**

Schutzmittel für Kulturen gegen Wildverbiß.*)

Von Förster **Kühne**, Oelkassen.

Ein immer Erfolg versprechendes Mittel gegen Verbeißen der Fichtenkulturen durch Rot- und Rehwild ist eine einfache Petroleum-Kalkmischung, die sich überall leicht herstellen läßt und den Vorzug hat, billig zu sein. Seit Jahren wird sie im hiesigen Revier mit den ganzen Winter hindurch dauerndem Erfolg angewandt, wenn im Oktober die Kulturen damit bestrichen werden. Nur darf man die Arbeit nicht bei starkem Regen ausführen, da die Kalkbrühe dann zu sehr verdünnt und vor dem Antrocknen abgewaschen wird. Ein leichter Sprühregen dagegen hindert nicht. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist der, daß Wild nicht etwa wochenlang die Kulturen als Äsungsplätze meidet, wie das der Fall ist, wenn als Schutzmittel Teer gebraucht ist. Ein jeder Jäger wird diesem Umstande seine Beachtung schenken, denn bei der heutigen intensiven Forstwirtschaft sind die Kulturen fast die einzigen Äsungsplätze im Walde, ganz abgesehen davon, daß vielleicht ein mit vieler Mühe ausgemachter Hirsch nun plötzlich einen andern Wechsel nimmt und Mühe und Arbeit umsonst gewesen sind. Bei mir geht Rehwild auf so behandelten Kulturen fleißig der Äsung nach und steht selbst tagsüber regelmäßig darauf umher, und ich habe nie gehört, daß Rotwild, welches in anderen Begängen des hiesigen Reviers steht, die mit Petroleum-Kalk verwitterten Kulturen auch nur kurze Zeit gemieden hätte. Wenn ich nicht irre, wird dieses Mittel auch am Harz allgemein angewandt.

Zu diesem Zwecke wird gelöschter Kalk, den ich stets in einer größeren Grube vorrätig habe, in einer alten Tonne mit Wasser zu einer leicht schlampigen Brühe angerührt und dann unter fortwährendem Umrühren auf 100 l etwa 5 l Petroleum zugesetzt. Um eine bessere Haftwirkung auf den Fichten zu erzielen, mischt man jetzt noch etwa 0,75 bis 1 kg guten Tischlerleim, welchen man tags zuvor in kaltem Wasser aufgelöst und kurz vor dem Gebrauch auf dem Feuer mit viel Wasser leicht flüssig gemacht hat, darunter.

Bei mir, wo die Entfernung zum Revier nicht weit ist, und die Frauen, welche das Anlalken besorgen, mittags zum Melken nach Hause gehen, nimmt jede zwei Eimer voll dieser Mischung mit und reicht damit einen halben

*) Zur Anfrage der Schriftleitung in Nr. 41. Siehe auch Hauptartikel in Nr. 47 S. 989.

Hosted by Google

Tag. Da sich die vollen Eimer an den steilen Hängen schlecht handhaben lassen, habe ich mir vom Kaufmann leere Blechdosen, wie solche zum Verkauf von „Bismarckheringen" benutzt werden, besorgt und durch einen starken Zinkdraht zum Tragen eingerichtet. Diese sind breit im Boden und niedrig, fallen daher, einmal zu Boden gesetzt, nicht leicht um. Jeder Kaufmann ist froh, wenn er dieses Zeug los ist. Zum eigentlichen Ankalken gebrauchen die Frauen kleine, sogenannte Aufsatzbürsten, mit welchen gewöhnlich Wichse oder Schmiere auf die Stiefel gebracht wird. Mit diesen Bürsten, welche die Frauen sich selbst halten, da sie solche ohnehin meist haben oder für wenige Pfennige kaufen können, wird die Mischung in der Blechdose umgerührt, um ein Zubodensetzen des Kalkes zu verhindern, und dann die Bürste kurz auf die Gipfelknospe gehalten. Nun läuft die Kalkbrühe an dem Gipfeltrieb entlang und haftet sehr gut in den Nadeln; daß hierbei die Gipfelknospe vollständig in Kalk eingehüllt wird, schadet nicht, wenn nur der Kalk nicht breiig war, sondern nur schlampig. Im ersten Falle kommt es allerdings zuweilen vor, daß die Knospe stecken bleibt. War die Mischung aber, wie gesagt, schlampig, so sprengt im Frühjahr die Knospe den Kalküberzug mit Leichtigkeit. Will man noch ein übriges tun, so spritzt man den in der Bürste verbleibenden Rest der Mischung über die Zweige, was jedoch nicht unbedingt nötig ist. An so behandelten Fichten findet man wohl einmal die nicht bespritzten Seitenzweige vom Wilde verbissen, aber niemals den Gipfeltrieb, sie sind daher bald dem Geäse des Wildes entwachsen. Zur Beschützung von Kiefern oder überhaupt von Pflanzen mit langen Nadeln muß man die Mischung jedenfalls etwas dickflüssiger machen oder etwas mehr Leim zusetzen, damit sie am Gipfeltrieb zwischen den lockeren Nadeln besser haftet. Ein kleiner Versuch läßt bald die richtige Lösung erkennen.

Bei ausgedehnten Kulturen und weiten Wegen kann man ohne große Umstände die Mischung an der Arbeitsstelle selbst herstellen, wenn nur Wasser in der Nähe ist. Auch das Heißmachen des Leimes bietet im Walde keine Schwierigkeit. Man hat aber den großen Vorteil, das Wasser nicht mittransportieren zu müssen, sondern nur den feuchten, gelöschten Kalk, das Petroleum und den trockenen Tischlerleim. Letzteren, ebenso wie das Petroleum kann man auch sehr wohl schon zu Hause dem feuchten, gelöschten Kalk zusetzen und hat dann im Walde nur die entsprechende Verdünnung vorzunehmen.

Auch im Frühjahr, zur Zeit der Neukulturen, bietet der Petroleumkalk in stark besetzten Rotwildrevieren ein sicheres Mittel gegen das Aufziehen der frisch gepflanzten Nadelhölzer durch das Wild, wenn noch am Tage des Pflanzens die fertige Kultur sofort angekalkt wird. Entsinne ich mich doch, in früheren Jahren im Harze Kulturen gesehen zu haben, bei denen am Morgen nach dem Pflanzen oder nach einigen Tagen ein sehr großer Teil der Fichten, ja bis zur Hälfte der Stückzahl, durch Rotwild wieder aufgezogen war. Unbedenklich kann man selbst schon lang ausgetriebenen Fichten, die ja oft im Harze bei den großen Schlagflächen und dem langandauernden Winter gepflanzt werden müssen, mit dieser Mischung verwittern, es schadet den Pflanzen nicht.

Nebenbei bemerkt eine Frage: Was veranlaßt das Wild zu dieser, letztern ähnten Unart; denn ich wüßte nicht, gesehen zu haben, daß die Pflanzen beschädigt wären. Ich glaube ja wohl eine Antwort auf diese wie auf so viele Fragen zu haben: „Man weiß es nicht," aber vielleicht weiß es jemand doch; dann gebe er bitte Hals.

Land-Erwerbung und Veräußerung der preußischen Staatsforstverwaltung im Etatsjahr 1913.

Nach der dem Landtage zugegangenen Denkschrift sind im Etatsjahre 1913 6666 ha durch Kauf, 650 ha durch Tausch und 998 ha im Zusammenlegungsverfahren erworben worden, während 3057 ha verkauft, 470 ha vertauscht und 608 ha im Zusammenlegungsverfahren abgetreten sind. An Kaufgeld wurden 4 385 969 ℳ oder rund 658 ℳ je Hektar aufgewendet, während der Erlös für die verkauften Grundstücke 10 890 672 ℳ oder 3562 ℳ je Hektar betrug. Der höchste Verkaufspreis wurde im Bezirk Potsdam erzielt, nämlich 45 615 ℳ je Hektar.

Soweit es sich bei dem Besitzwechsel um Werte über 100 000 ℳ handelt, sind folgende nähere Angaben gemacht:

A. Erwerbungen.

Regierungsbezirk Allenstein.

1. Von der Ostpreußischen Landgesellschaft in Königsberg ist ein 331 ha großer Teil des Gutswaldes von Siewken im Kreise Angerburg, um seine Abholzung zu vermeiden, mit dem Holzbestande und dem Vorwerk Katerowen zum angemessenen Preise von 671 654 ℳ für die Staatsforstverwaltung angekauft. Der größte Teil des Grundstücks ist Holzboden, der Rest wird landwirtschaftlich genutzt. Das Vorwerk Katerowen wird als Försterdienstgehöft verwendet werden. Es wird beabsichtigt, demnächst noch benachbarte Grundstücke anzukaufen, so daß der bisherige Gutswald den Grundstock zu einem neuen Schutzbezirk bildet.

Hosted by Google

Regierungsbezirk Marienwerder.

2. Durch Vermittlung der Deutschen Bauernbank in Danzig ist ein Teil des Rittergutes Schönau im Kreise Schlochau von 339 ha Größe zum angemessenen Preise von 121 373 ℳ zur Vergrößerung der Oberförsterei Demmin angekauft.

Regierungsbezirk Potsdam.

3. Über die in der Gegend von Himmelpfort und Lychen erworbenen Seen, Seenutzungen, Ländereien und Gebäude haben wir bereits in Nr. 9 auf Seite 215 berichtet.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

4. und 5. Über den Ankauf der Waldflächen des früheren Rittergutes Balkow bei Krossen und des größten Teiles der bisherigen Fideikommißherrschaft Altdöbern im Kreise Calau haben wir ebenfalls die Angaben bereits in Nr. 9 Seite 215 gebracht.

Regierungsbezirk Stettin.

6. Das 651 ha große Forstgut Elsenau im Kreise Cammin ist mit dem Holzbestande und den Gebäuden zum angemessenen Preise von 970 000 ℳ für den Forstfiskus angekauft, da hierdurch die Abholzung des Waldes verhütet und außerdem eine wertvolle Abrundung der Oberförsterei Hohenbrück möglich wurde. Der größte Teil des Grundstücks ist Holzboden, der Rest ist teils als Dienst- und Pachtland für Forstbeamte und Waldarbeiter verwendet, teils zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachtet. In den Gebäuden sind ein Forstschreiber und zwei Waldarbeiter untergebracht. Die Wasserflächen sind an die Königliche Fischzuchtanstalt in Köckeritz und an den Revierverwalter verpachtet.

Regierungsbezirk Köslin.

7. Von der Pommerschen Landgesellschaft in Stettin wurde ein 1478 ha großer Teil der Herrschaft Marienwalde — Kreis Neustettin — mit dem Holzbestande und den Vorwerken Hammer und Prälang für den Forstfiskus angekauft, da hierdurch eine Verbindung bisher völlig getrennt liegender Teile der Ankaufs-Oberförsterei Groß-Born geschaffen wurde. Der Preis von 828 400 ℳ entspricht dem Werte des Grundstücks. Das Vorwerk Prälang mit den Ländereien von rund 125 ha Größe und die Fischerei im Prälang-See ist verpachtet. Das Vorwerk Hammer ist zu einem Dienstgehöft für die infolge dieses Ankaufs neu gegründete Försterstelle Hammer und zu drei Waldarbeiterwohnungen verwendet.

8. Von dem Rittergute Dieck im Kreise Neustettin ist ein zusammen 124 ha großer Teil gegen eine angemessene Kapitalzahlung von 104 096 ℳ zur Oberförsterei Groß-Born angekauft. Der größte Teil des Grundstücks ist bereits mit Holz bestanden, ein kleiner Teil wird aufgeforstet werden, der Rest ist zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachtet.

Regierungsbezirk Bromberg.

9. Ein 198 ha großer Teil des Rittergutes Weichselhof wurde mit dem Holzbestande für den Preis von 117 346 ℳ, der dem Werte entspricht, für den Forstfiskus angekauft, um eine Aufteilung des Waldes zu verhindern. Die angekauften Flächen, die der Oberförsterei Schulitz zugelegt sind, bestehen zum großten Teil aus Wald. Die Ländereien sind, soweit sie nicht als Dienstland und Waldarbeiterpachtland Verwendung gefunden haben, verpachtet.

B. **Veräußerungen.**

Regierungsbezirk Gumbinnen.

1. In den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war eine etwa 485 ha große Fläche der Oberförsterei Skalischen in Rieselwiesen umgewandelt worden, um dem bei der umwohnenden Landbevölkerung vorhandenen Mangel an Wiesen abzuhelfen. Da nun aber auch die kleinen Landwirte durch Verwendung künstlicher Düngemittel und den Anbau von Klee und anderen Futterkräutern ihre Grundstücke inzwischen erheblich ertragreicher gestaltet haben, besteht eine Nachfrage nach den von den Wohnsitzen der Wirte meist ziemlich entfernt liegenden Wiesen nicht mehr. Ein 452 ha großer Teil des Meliorationsgebietes mit dem Forstaufsehergehöft Senfft — jedoch ausschließlich des Wiesenmeistergehöftes Stollberg und der in der Nähe gelegenen Ländereien und Wiesen — wurde deshalb an die benachbarten Gutsbesitzer Luther und Ricken, die darum gebeten hatten, verkauft, da die Veräußerung der Flächen für den Fiskus die günstigste Verwendung des Geländes darstellte. Der auf 440 ℳ je Hektar festgestellte Kaufpreis und die für das Forstaufsehergehöft Senfft zu zahlende Entschädigung von 5500 ℳ sind angemessen.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

2. Den Verkauf von 180 ha der Oberförsterei Grünhaus an die Braunkohlen- und Brikett-Aktiengesellschaft zu Berlin haben wir bereits in Nr. 9 auf Seite 215 geschildert.

Regierungsbezirk Stettin.

3. Die Aktiengesellschaft Rütgerswerke in Berlin beabsichtigte in den Jagen 87, 88 und 92 der Oberförsterei Friedrichsthal eine große Holzimprägnierungsanstalt anzulegen. Für die hierzu erforderliche forstfiskalische Fläche von 16 ha Größe hat die Aktiengesellschaft beim öffentlichen Verkauf 130 000 ℳ geboten. Da der Preis angemessen war und gegen die Veräußerung keine Bedenken bestanden, wurde der Zuschlag erteilt

Regierungsbezirk Stralsund.

4. Die Gemeinde Baabe hat e beantragt, ihr einen Teil der Jagen 25 und 26 der Oberförsterei Werder mit dem Holzbestande zu verkaufen, um Land für ihren Ausbau nach der Ostsee hin zu besitzen. Da der Gemeinde hierdurch die Möglichkeit geboten wurde, sich zu einem schönen Seebade entwickeln zu können, wurde ihr eine 17 ha große Fläche zu dem als angemessen zu erachtenden Preise von 170 261 ℳ überlassen Der Strand und ein 150 m breiter Dünenstreifen sind im Besitz des Forstfiskus geblieben.

Regierungsbezirk Bromberg.

5. An die Stadt Bromberg ist eine an der Danziger Straße in Bromberg gelegene, 4 ha große Fläche der Oberförsterei Jagdschütz mit dem Holzbestande zum angemessenen Preise von 2,50 ℳ je Quadratmeter verkauft worden. Der größte

Hosted by Google

Teil des Grundstücks ist für die Reichsmilitärverwaltung zum Bau einer Kriegsschule bestimmt. Den für diesen Zweck entbehrlichen Teil der Kauffläche von etwa 1,270 ha will die Stadt Bromberg teils zur Errichtung eines städtischen Krankenhauses verwenden, teils — etwa 0,490 ha — als Bauland weiter veräußern. An dem durch diese Veräußerung der Stadt Bromberg in den nächsten 20 Jahren etwa zufallenden Gewinn soll der Forstfiskus mit 75 % beteiligt werden.

Regierungsbezirk Liegnitz.

6. Unter den Jagen 306 bis 310 und 312 bis 320 der Oberförsterei Hoyerswerda war ein abbauwürdiges Braunkohlenlager festgestellt worden. Auf Grund vorteilhaften Kaufangebotes der Braunkohlenwerke und Brikettfabriken „Eintracht" in Neu-Welzow N.-L. ist die 166 ha große Fläche mit dem aufstehenden haubaren Holze zu dem als angemessen anzusehenden Gesamtpreise von 777 543 ℳ an die genannten Werke verkauft worden. Dem Forstfiskus ist das Recht eingeräumt, das Grundstück nach erfolgtem Abbau für den Preis von 50 ℳ für das Hektar wiederzukaufen.

Regierungsbezirk Oppeln.

7. Der Fürst von Donnersmarck auf Neudeck O.-Schl. wünschte die über dem ihm gehörigen größeren Grubenfelde — Grube Donnersmarck — liegenden forstfiskalischen Flächen der Jagen 18—32, 45—53, 55—59 und 62—64 der Oberförsterei Rybnik von zusammen 530 ha Größe mit den darauf befindlichen Gebäuden und Holzbeständen käuflich zu erwerben, um den Betrieb des Grubenfeldes in Angriff nehmen zu können. Dem Wunsche wurde entsprochen, da gegen die Veräußerung der kleinen, von dem übrigen fiskalischen Forstbesitze abgetrennten Parzellen keine Bedenken bestanden. Der Kaufpreis ist, dem Werte der Fläche und der aufstehenden Gebäude und Holzbestände entsprechend, auf zusammen 3 749 998 ℳ festgesetzt.

Regierungsbezirk Schleswig.

8. Das Gehege Kuhkoppel der Oberförsterei Reinfeld war fast ganz von den Ländereien des Kommerzienrats Thörl in Harburg umschlossen. Dieser wünschte daher, die Grundstücke zur Abrundung seines Besitzes zu erwerben. Da durch den Verkauf der Kuhkoppel allein der Waldwärterbezirk Klein-Wesenberg der Oberförsterei Reinfeld sehr ungünstig verändert worden wäre und außerdem nach dem Verkauf der Kuhkoppel das Gehöft Klein-Wesenberg überflüssig geworden wäre, so konnte dem Verkaufe nur näher getreten werden, wenn gleichzeitig auch das genannte Gehöft und das abseits an der Lübecker Grenze liegende Heidmoor von dem Kommerzienrat Thörl mit erworben wurde. Dieser war hiermit einverstanden, und da sein Gebot günstig war, wurde ihm die ganze Fläche von zusammen 84 ha Größe mit den Gebäuden und dem Holzbestande zum Preise von 490 000 ℳ verkauft.

9. An die Stadt Flensburg ist ein 16 ha großer Teil der Distrikte 86, 88 und 93 der Oberförsterei Flensburg veräußert. Diese Flächen bilden in der Hauptsache die zur Flensburger Föhrde steil abfallenden, wild zerklüfteten und zerrissenen Hangpartien, die der Stadt im öffentlichen Interesse zu Promenadenzwecken dienen sollen, sowie den anschließenden Strandweg und Strandteil. Der auf 182 792 ℳ festgesetzte Kaufpreis ist angemessen, da die Uferländereien nur als Wald weiter genutzt werden können, während für eine etwaige Bebauung nur ein verhältnismäßig kleiner Flächenteil in Frage kommt. Bei einer etwaigen Weiterveräußerung erhält der Fiskus von dem erzielten Mehrerlöse in den ersten 20 Jahren ¾ des Mehrerlöses und später die Hälfte. Für die zu städtischen Bauten etwa in Anspruch genommenen Flächen zahlt die Käuferin einen Preisaufschlag von 75 ₰ je Quadratmeter des eigentlichen Baugrundes nebst Garten und Hofraum.

Regierungsbezirk Lüneburg.

10. Das zum Schutzbezirk Hausbruch der Oberförsterei Harburg gehörige Jagen 213 war vom Hauptteil des Schutzbezirks durch einen öffentlichen Weg vollständig getrennt. Da es sich außerdem wegen seiner hügeligen Bodenausformung zur Bebauung mit Landhäusern eignete, war seine Veräußerung erwünscht. Die 18 ha große Fläche ist daher öffentlich zum Verkauf ausgeboten und mit dem Holzbestande für das Höchstgebot von 110 000 ℳ in den Besitz des Inhabers des Baugeschäfts J. Hadler in Hausbruch übergegangen.

Regierungsbezirk Stade.

11. Die Reichsmarineverwaltung hat die Jagen 199 bis 213 der Oberförsterei Bederkesa von zusammen 304 ha Größe mit dem Holzbestande zum Preise von 180 000 ℳ, der unter den vorliegenden Verhältnissen als angemessen bezeichnet werden muß, zur Einrichtung eines Flugplatzes in der Nähe von Cuxhaven erworben.

Regierungsbezirk Cassel.

12. Der Schutzbezirk Ehrsten der Oberförsterei Grebenstein liegt von dem übrigen Teile dieser Oberförsterei vollständig getrennt. Da der Veräußerung dieses 558 ha großen Schutzbezirks keine Bedenken entgegenstanden, wurde er mit dem aufstehenden Holze und dem gleichnamigen Förstergehöfte nebst Dienstländereien an den Polizeipräsidenten von Starck in Potsdam auf dessen Wunsch zur Vergrößerung des Ritterguts Laar zum angemessenen Preise von 1 450 000 ℳ verkauft.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Besetzung von Försterstellen während des Krieges.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 12425.

Berlin W 9, 22. Februar 1915.

Ich ermächtige die Königliche Regierung,

1. die bereits vor Beginn des Krieges verfügten, aber nach der allgemeinen Verfügung vom 10. August v. Js. — III. 8845 I — aufgeschobenen Versetzungen von Förstern und Verleihungen von Stellen mit Revier an Förster

Hosted by Google

o. R. nunmehr ausführen zu lassen, soweit die Beamten, die dadurch betroffen werden, nicht zur Fahne einberufen sind,

2. neue Versetzungen von Förstern m. und o. R. und Verleihung von Stellen mit Revier an Förster o. R. vorzunehmen, soweit nicht anzunehmen ist, daß sich dienstältere Förster um diese Stellen bewerben würden, wenn sie Kenntnis von der Erledigung der Stellen hätten. Auch hier können keine Beamte in Frage kommen, deren Anwesenheit bei der Stellenübernahme wegen Einberufung zur Fahne ausgeschlossen ist. Förster o. R., deren Vorderleute Kriegsdienste tun, dürfen nur dann eine Stelle mit Revier erhalten, wenn so viele Stellen m. R. erledigt sind, daß für jeden Vordermann eine freigehalten werden kann. Ich lege aber Wert darauf, daß in allen Fällen, in denen diese Voraussetzung zutrifft, nicht mit der Übertragung einer Stelle mit Revier an einen Förster o. R. gezögert wird, damit ich in die Lage versetzt werde, die dadurch freiwerdende und zunächst an die Zentralverwaltung zurückfallende Försterstelle o. R. dem dienstältesten Forstversorgungsberechtigten Preußens zu übertragen. Es ist also darauf zu achten, daß ein jeder derartiger Wechsel sofort in der vorgeschriebenen Weise im Bureauwege hierher mitgeteilt wird. Daß diejenigen Förster o. R., die infolgedessen erst nach einem Hintermann eine Stelle mit Revier erhalten, dadurch in ihrem Dienstaltersplatz keinen Schaden erleiden, geht aus der allgemeinen Verfügung vom 19. Dezember 1913 — III. 12 333 — hervor.

Die zu besetzenden Stellen sind mit einer Bewerbungsfrist, die während des Krieges nicht unter drei Wochen zu bemessen ist, in der „Deutschen Forst-Zeitung" bekanntzumachen.

Ich setze aber hierbei voraus, daß Personalverschiebungen nur insoweit ausgeführt werden, als sie aus anderweiten dienstlichen Rücksichten nicht etwa vertagt werden müssen.

Kommt die Besetzung einer Stelle in Frage, deren Dienstgehöft und Dienstland den Hinterbliebenen des früheren Stelleninhabers über das Gnadenvierteljahr hinaus belassen worden ist, so ist die nach Nr. 5 der allgemeinen Verfügung vom 11. Januar d. Js. — III. 154 — vorgeschriebene Kündigung so zeitig wie möglich auszusprechen, damit die Hinterbliebenen ihre Angelegenheiten in Ruhe ordnen können.

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Verfügung,
betreffend Maßregeln gegen Wildschaden.

Allgemeine Verfügung Nr I 23 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. I B I d 324 M. f. L. — IV a 3090 M. d. J.

Berlin, 6. Februar 1915.

Es wird darüber geklagt, daß infolge Einberufung zahlreicher Schützen zu den Fahnen in manchen Gegenden eine starke Vermehrung des Wildstandes eingetreten sei, und daß infolgedessen die jungen Saaten erhebliche Schäden erlitten hätten, so daß sogar eine teilweise Neubestellung der Felder im Frühjahr notwendig werden würde. Den Klagen läßt sich eine gewisse Berechtigung nicht absprechen, und es ist deshalb auch schon die Notverordnung über die Abkürzung der Schonzeit für weibliches Rehwild, Fasanenhennen und Hasen vom 19. Januar d. Js. (Gesetzsamml. S. 5) erlassen worden. Außerdem wird es aber, um weiterem Wildschaden und einem davon zu besorgenden Minderertrage der nächsten Ernte vorzubeugen, erforderlich sein, daß die Jagdpolizeibehörden von dem ihnen nach den §§ 61 flg. der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (Gesetzsamml. S. 207) zustehenden Rechte, die Jagdberechtigten zu einem vermehrten Abschusse von Wild, auch während der Schonzeit, anzuhalten und nötigen Falles den Grundbesitzern selbst die Abschußgenehmigung zu erteilen, in einem den Zeitverhältnissen entsprechenden Umfange Gebrauch machen.

Zusatz bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Cassel: (Vergl. auch die §§ 26, 28 des Kurhessischen Gesetzes, das Jagdrecht und dessen Ausübung usw. betreffend, vom 7. September 1865).

Die Herren Regierungspräsidenten ersuchen wir daher ergebenst, die Landräte mit entsprechender Anweisung zu versehen und ihnen namentlich auch aufzugeben, dafür zu sorgen, daß die nach § 61 der Jagdordnung erforderliche Prüfung des Bedürfnisses und die im § 62 daselbst vorgeschriebene wiederholte Feststellung des Wildschadens durch die Ortspolizeibehörden ungesäumt nach Eingang eines dahin gehenden Antrags, soweit es die Witterungsverhältnisse zulassen, vorgenommen wird. Wenn in dem Falle des § 62 a. a. O. der Jagdberechtigte und der geschädigte Grundeigentümer darüber einig sind, daß wiederholt Wildschaden angerichtet ist, und dies vor der Ortspolizeibehörde erklären, wird es einer anderweiten Feststellung des Wildschadens, insbesondere einer örtlichen Besichtigung, nicht bedürfen.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.
Freiherr von Schorlemer.
Der Minister des Innern.
Im Auftrage: Freund.

An die Herren Regierungspräsidenten, mit Ausschluß derer in der Provinz Hannover und in den Hohenzollernschen Landen

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Die zweite Kriegsanleihe.** Durch Aufrufe und Bekanntmachungen wird das deutsche Volk soeben zur Zeichnung auf die zweite Kriegsanleihe eingeladen. Das Deutsche Reich legt diese Anleihe auf, um sich die Geldmittel zu verschaffen, deren es zur siegreichen Durchführung des ihm aufgezwungenen Weltkrieges unbedingt bedarf. Die

Hosted by Google

Anleihe steht den im Frieden ausgegebenen Anleihen des Reiches an Wert und Güte vollständig gleich und genießt wie diese das Privileg der Mündelsicherheit. Sie unterscheidet sich von ihnen aber dadurch, daß sie dem Zeichner unverhältnismäßig viel günstigere Bedingungen bietet, als sie in Friedenszeiten jemals in Frage kommen können. Den Hauptbestandteil der Anleihe bilden, wie bei der ersten Kriegsanleihe, 5prozentige Schuldverschreibungen, die halbjährlich nachträglich verzinst werden. Der Zeichner erhält Wertpapiere nebst Zinsscheinen, welch letztere diesmal jeweils am 2. Januar und 1. Juli, erstmals am 2. Januar 1916 fällig sind und stets einige Tage vor dem Fälligkeitstermin bar eingelöst werden. (Über die Einrichtung der sogenannten Schuldbuchzeichnungen werden wir uns in einem anderen Artikel aussprechen.) Die kleinsten Stücke lauten auf 100 ℳ, so daß also Zeichnungen von diesem Betrage aufwärts zulässig sind. Größere Zeichnungen müssen indessen durch 100 teilbar sein. Die Reichsanleihe ist bis zum 1. Oktober 1924 seitens des Reichs unkündbar. Vorher kann auch der Zinsfuß nicht herabgesetzt werden, so daß dem Erwerber bis zu diesem Zeitpunkte die 5prozentige Verzinsung gesichert ist. Will das Reich nach Ablauf der Unkündbarkeit den Zinsfuß herabsetzen, so hat der Besitzer der Schuldverschreibung die Wahl, ob er nicht vorzieht, statt dessen den Nennwert in bar zurückzufordern. Von seiten des Besitzers kann die Anleihe nicht gekündigt werden. Solche Wertpapiere sind aber in normalen Zeiten jederzeit zum Börsenpreise verkäuflich, so daß der Besitzer, wenn er einmal das bare Kapital braucht, nicht in Verlegenheit gerät. Die erste Kriegsanleihe hat auch in den letzten Monaten trotz des Krieges stets Käufer, und zwar zu einem den Zeichnungspreis erheblich übersteigenden Preise, gefunden. Die neue Anleihe wird zu 98,50 ℳ aufgelegt, d. h. der Zeichner braucht nicht den vollen Nennwert der gezeichneten Anleihe, sondern nur 98,50 ℳ für je 100 ℳ des Nennwertes zu bezahlen. Die Zahlung ist vom 31. März an zulässig, doch ist bei größeren Zeichnungen Zahlung in Raten, deren letzte erst am 22. August fällig ist, gestattet. — Näheres hierüber ist aus der Bekanntmachung und aus dem Zeichnungsschein ersichtlich. Zeichnungen bis zu 1000 ℳ müssen aber bis spätestens 14. April voll bezahlt werden. Da der Zeichner auf den am 2. Januar 1916 fälligen ersten Zinsschein unter allen Umständen die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember erhält, so müssen bei allen Zahlungen, die nicht gerade am 30. Juni erfolgen, sogenannte Stückzinsen berechnet werden. Auf Zahlungen vor dem 30. Juni erhält der Zeichner 5 % Zinsen vom Nennwert für die Zeit vom Zahlungstage bis zum 30. Juni vergütet, d. h. seine Zahlungsverbindlichkeit vermindert sich um den Betrag dieser Stückzinsen. Für die Zahlungen nach dem 30. Juni muß der Zeichner 5 % Zinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage dazuzahlen. Der Monat wird bei der Stückzinsenberechnung zu 30 Tagen gerechnet. Neben der Reichsanleihe werden auch 5prozentige Reichsschatzanweisungen aufgelegt. Diese unterscheiden sich von der Reichsanleihe dadurch, daß sie zu einem bestimmten Termine (bei der gegenwärtigen Anleihe durchschnittlich nach 6½ Jahren) zum Nennwert bar zurückgezahlt werden müssen. Preis, Zahlungspflicht und Verzinsung sind für die Schatzanweisungen ebenso geregelt wie für die Reichsanleihe. Beide Arten von Kapitalanlage, sowohl Reichsanleihe wie Reichsschatzanweisungen, haben ihre Vorzüge. Die Schatzanweisungen eignen sich mehr für eine vorübergehende Belegung verfügbarer Geldmittel, die Schuldverschreibungen der Reichsanleihe für eine auf die Dauer bemessene Anlage. Erstere kommen infolgedessen mehr für große Vermögensverwaltungen in Betracht, während für die kleinen Kapitalisten sich die Anlage in Reichsanleihe besser eignen dürfte. Die Reichsanleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben, und es können alle ernsten Zeichner auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen. Dagegen wird von den Schatzanweisungen jedenfalls nur ein begrenzter Betrag zugeteilt werden, da die Reichsfinanzverwaltung nicht allzugroße Fälligkeiten an bestimmten Terminen aufhäufen kann. Es empfiehlt sich deshalb für alle diejenigen, die mit ihrer vollen Zeichnung an der Anleihe beteiligt werden wollen und in erster Linie Schatzanweisungen gezeichnet haben, sich damit einverstanden zu erklären, daß ihnen eventuell auch Reichsanleihe zugeteilt wird, eine Möglichkeit, von der auch bei der ersten Kriegsanleihe bereits in weitestem Umfange Gebrauch gemacht worden ist. Gezeichnet kann werden bei der Reichsbank und allen ihren Zweiganstalten, bei sämtlichen deutschen Banken und Bankiers, bei den öffentlichen Sparkassen und ihren Verbänden, bei den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften und den deutschen Kreditgenossenschaften. Bei allen diesen Stellen und bei der Post sind auch die Zeichnungsscheine erhältlich. Es werden getrennte Zeichnungsscheine ausgegeben für Anleihe-Stücke (weiß), für Anleihe-Schuldbuch (rot) und für Schatzanweisungen (grün). An allen kleineren Orten (das ist an Orten, wo sich keine öffentliche Sparkasse befindet) werden Zeichnungen auf Reichsanleihe, die bis zum 31. März voll bezahlt werden sollen, auch bei der Post angenommen. Zeichnungsscheine für diese Postzeichnungen sind bei den Postanstalten zu haben und werden durch diese verteilt. Die Zeichnungsfrist beginnt am 27. Februar und schließt am Freitag, dem 19. März, mittags 1 Uhr. In der ganzen Zwischenzeit werden Zeichnungen entgegengenommen, und das Publikum wird im Interesse einer glatten Erledigung des Zeichnungsgeschäfts gut tun, seine Zeichnungen möglichst nicht bis zu den letzten Tagen der Frist hinauszuschieben. Und nun auf zur Zeichnung! Es ist vaterländische Pflicht eines jeden Deutschen, der die Mittel dazu besitzt, auf die Kriegsanleihe zu zeichnen. Er bringt dadurch, daß er dem Vaterlande sein Geld für die Zwecke der Kriegführung zur Verfügung stellt, nicht einmal ein Opfer, sondern wahrt gleichzeitig seine eigenen Interessen, indem er eine vorzügliche und hochverzinsliche Kapitalanlage zu äußerst billigem Preise erwirbt.

Königl. Regierungs- und Forstrat a. D. Otto Kaiser †. Der Nestor des preußischen Staatsforstbeamtenstandes ist am 1. März zu

Hosted by Google

Trier im Alter von 90 Jahren gestorben. Wir kommen auf das Wirken des Heimgegangenen und seine forstlichen Verdienste in einer der nächsten Nummern zurück.

— **Hegemeister Puppel in russischer Gefangenschaft.** Von ostpreußischen Forstbeamten wird uns mitgeteilt, daß nun feststehe, daß Hegemeister Puppel-Augstutschen von den russischen Truppen als Gefangener abgeführt worden sei; er hat unlängst durch Vermittelung eines russischen evangelischen Geistlichen an seine Gattin geschrieben und gebeten, ihm Geld zu senden.

— **Die Besetzung erledigter Försterstellen mit Revier,** die seit Beginn des Krieges innerhalb der Staatsforstverwaltung Preußens nicht erfolgen durfte, ist nunmehr von dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch den auf S. 262/63 dieser Nummer abgedruckten Erlaß freigegeben. Sie darf aber nur insoweit erfolgen, als Beamte in Frage kommen, die nicht zur Fahne einberufen sind. Auch sollen die im Felde stehenden dienstälteren Beamten hierdurch nicht geschädigt werden. Wo also anzunehmen ist, daß sich ältere Förster bewerben würden, wenn ihnen die Stellenerledigung bekannt geworden wäre, hat die Besetzung auch weiterhin zu unterbleiben. Alle Stellen werden in unserer Zeitung bekanntgemacht. Zurzeit sind etwa 50 unbesetzt.

— **Erlöschen des Zivilversorgungsscheins infolge Beförderung zum aktiven Offizier oder Feldwebelleutnant.** Den Zivilversorgungsschein können bekanntlich nur Kapitulanten (also aktive Oberjäger, nicht Reservejäger) erhalten. Daß dieser Schein bei Beförderung zum aktiven Offizier oder Feldwebelleutnant erlischt, wird nicht allgemein bekannt sein, geht aber aus § 34[1] des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 in der Fassung des Gesetzes vom 3. Juli 1913 (Förster-Jahrbuch 1914, S. 32) hervor. Darüber, daß der Forstversorgungsschein aus gleichem Anlaß hinfällig wird, besteht keine Bestimmung. Ein aktiver Offizier oder Feldwebelleutnant*) kann nach § 10 der Anstellungsgrundsätze vom 20. Juni 1907 nur dann eine Anstellung im Zivildienst (abgesehen also vom Forstdienst) beanspruchen, wenn er beim Ausscheiden auf Antrag die Aussicht auf eine solche Anstellung verliehen bekommen hat.

— **Eine Sammlung zur Unterstützung für Witwen und Waisen gefallener Forstbeamten** und solcher Grünröcke, die durch Verwundung erwerbsunfähig geworden sind, ist unter den Offizieren, Oberjägern und gelernten Jägern des Feld-Bataillons Jäger Nr. 4 veranstaltet worden und hat den namhaften Betrag von 240 Mark ergeben. Das Geld ist dem Verein „Waldheil" zur weiteren Verteilung im Sinne der Geber zur Verfügung gestellt worden. — Eine hochherzige Spende unserer braven Grünröcke vor dem Feinde, die wahrlich verdient, auch bei den anderen Jäger-Bataillonen nachgeahmt zu werden.

— **Feuer in der Königl. Oberförsterei Lindenbusch.** Am 22. Februar brach in der Königl. Oberförsterei Lindenbusch (Regbz. Marienwerder) ein Brand aus, bei dem das Wohnhaus des Oberförsters bis auf die Umfassungsmauern zerstört wurde. Die Wirtschaftsgebäude konnten gerettet werden.

— **Deutsche Waldarbeiter als Köhler für Nordfrankreich.** Aus den Harzoberförstereien Clausthal und Grund haben sich eine Anzahl junge, noch nicht militärpflichtige Waldarbeiter der Militärbehörde zur Verfügung gestellt und sind von dieser an die Etappeninspektion in Valenciennes gesandt worden. Diese Waldarbeiter, die ja, wie bekannt, im Harz noch zunftmäßig ausgebildet werden und in ihrer Lehrzeit bereits Gelegenheit zur Erlernung des Köhlereibetriebes haben, dürften der Militärverwaltung bei der Verkohlung des Holzes wesentliche Dienste leisten. Während früher die Heizung der Schützengräben vielfach durch offene Feuer erfolgte und für das Heizmaterial jeder selbst sorgte, wird nunmehr von der Heeresverwaltung der Bedarf an Holzkohle (täglich weit über 100 Zentner) direkt hinter der Front hergestellt und zur Heizung der Schützengräben und sonstigen Deckungen verwendet. Da die Holzkohle sehr leicht ist, so stößt ihr Transport und ihre Verteilung auf keinerlei Schwierigkeiten, der Hauptvorteil aber, den sie gegenüber dem anderen Heizmaterial besitzt, ist, daß sie sich schnell zur hellsten Glut entfachen läßt und dabei keinen Rauch entwickelt, der, wie bei Holz- und Steinkohlenverfeuerung so oft, die Stellungen verrät und dem Feinde ein willkommenes Ziel bietet. D.

Forstwirtschaft.

— **Kartoffelanbau im Walde.** Auch in Württemberg sind die Forstämter seitens des Finanzministers beauftragt worden, zum landwirtschaftlichen Anbau geeignete, zurzeit nicht bestockte Flächen der Staatswaldungen der bäuerlichen Bevölkerung insbesondere zum Anbau von Kartoffeln pachtweise bis auf die Dauer von zwei Jahren gegen mäßige Pacht zur Verfügung zu stellen. Ferner sollen von den Forstämtern noch möglichst umfassende Maßnahmen für die Gewinnung von Gerbrinde getroffen werden. K.

— **Erheblicher Rückgang des Holzeinschlages im Winter 1914/15.** Der „Holzmarkt" kommt bei einer Vergleichung des diesjährigen und vorjährigen Einschlages in Nr. 27 nach dem ihm zur Verfügung stehenden Material zu dem Ergebnis, daß im Winter 1914/15 um 50 % weniger Holz gefällt worden ist als im Vorjahre. Am bedeutendsten war der Ausfall bei der Eiche, bei welcher der Einschlag nur etwa ein Drittel des vorjährigen betragen hat, fast das gleiche Verhältnis gilt auch für die

*) Es gibt nur wenige aktive Feldwebelleutnants. Neuerdings kommen nur Feldwebel usw. des Beurlaubtenstandes und der Inaktivität zu dieser Beförderung.

Hosted by Google

Rotbuche. Da der Waggonbau neuerdings große Eichenholzmengen fordert, der Schiffsbau wieder mehr auf die Eiche zurückgreift und auch die Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen großen Bedarf haben, so ist ein erhebliches Steigen der Preise für trockene Eichenhölzer zu erwarten. Die alten Bestände an Buchenbohlen dürften ebenfalls vollständig geräumt sein. Bei Kiefer und Fichte beträgt der Mindereinschlag zusammengenommen 50 %. Wenn auch heut noch kein Mangel besteht, so wird nach dem Frieden jedenfalls die Nachfrage gewaltig steigen. An Grubenholz beträgt der Mindereinschlag 25 %, der Anfall genügt aber vollständig zur Deckung des ungefähr um ein Drittel gesunkenen Verbrauches. Die Holzeinfuhr in Deutschland hat, abgesehen von Schweden, seit Anfang August fast vollständig aufgehört, da auch Österreich nur sehr geringe Massen liefern konnte. Alles zusammen zeigt eine gewaltige Verringerung der Holzeinfuhr und des inländischen Einschlages. Nur an besseren Tischlerhölzern sind noch reiche Vorräte vorhanden, die sich bei der Verarbeitung des neuen Einschlages noch steigern werden. Wenn der ersehnte günstige Frieden geschlossen sein wird, ist daher für den Holzhandel ein lebhafter Aufschwung zu erwarten, der auch ein bedeutendes Steigen der Preise zur Folge haben wird.

— **Maßnahmen zur Erleichterung der Holzabfuhr.** Der Mangel an Zugtieren und die großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Futtermitteln beeinflussen die Abfuhr des Rohholzes aus den Forsten in diesem Jahre sehr nachteilig und gestalten sie immer schwieriger. Da nun aber die in den Wäldern lagernden Hölzer, wenn sie nicht verderben sollen, rechtzeitig abgefahren werden müssen, so hat sich der „Verein deutscher Holzhändler und Holzindustrieller" an den Landwirtschaftsminister gewendet und in einer Eingabe auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Angelegenheit und auch noch darauf hingewiesen, daß die Holzeinkäufe der deutschen Holzindustriellen in den Forsten stark eingeschränkt werden müssen, wenn nicht durch Ausnahmebestimmungen den Kleinbauern und Fuhrleuten, die sich mit der Holzabfuhr aus dem Walde befassen, für ihre Pferde genügend Futter zugeteilt werden wird.

D.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 8. März 1915. Rotwild 0,55 bis 0,65 ℳ, Damwild 0,55 bis 0,65 ℳ, Schwarzwild 0,45 bis 0,70 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,30 bis 1,10 ℳ, Wildenten 1,50 bis 1,80 ℳ, Fasanenhähne 1,75 bis 3,00 ℳ, Fasanenhennen 1,20 bis 1,80 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Anfrage Nr. 25. **Kartoffelanbau auf Waldboden.** Es wird beabsichtigt, im hiesigen Reviere die mit Kiefern abgeräumte Fläche, welche im Herbste 1914 mehrmals umgepflügt und richtig mürbe gemacht worden ist, um eigentlich in diesem Frühjahr wieder Kiefern darauf zu pflanzen, wegen Volksernährung jetzt aber mit Kartoffeln zu bepflanzen. Zu diesem Zweck sollte dem Sandboden Stickstoff und Kali zugeführt werden. Ersterer ist nun aber fast gar nicht zu haben oder doch wenigstens wohl sehr teuer. Da lese ich in der Nr. 9 auf S. 211: „Neuere Versuche haben ergeben, daß es möglich ist, aus dem Torfmoore erhebliche Mengen Stickstoff zu gewinnen. Dieser Ersatz für die in der Jetztzeit so schwer zu beschaffenden Stickstoffdüngemittel hat natürlich den höchsten Wert. Aber auch an und für sich stellt der Moorboden einen wertvollen Dungstoff dar." Da hier in der Nähe auch Torfmoor (Tradetorf) vorhanden ist, so frage ich an, ob ich dieses Mittel jetzt noch für die Kartoffel anwenden kann. Kann ich einfach die Torfmasse mittels Torfstechmaschine aus dem Moore entnehmen und auf die zu bebauende Fläche bringen und zerkleinern und dann unterpflügen, oder wie muß es gemacht werden? Wieviel Kubikmeter Torfmasse würden Sie eventuell auf 1 ha empfehlen? Kgl. Oberförster Sch. in M.

Antwort: Die angezogene Notiz dürfte sich nur darauf beziehen, daß es möglich ist, aus Torf vermittels eines Verkokungsprozesses schwefelsaures Ammoniak zu gewinnen. Leider haben Versuche mit direkter Aufbringung von Torf keine Stickstoffnährwirkung, sondern nur eine Verbesserung der wasserhaltenden Kraft gezeigt. Es ist überhaupt sehr zweifelhaft, ob Kartoffelpflanzung auf Waldboden gedeihlich ausgeht. Um ein zutreffendes Urteil hierüber zu gewinnen, müßte man sich vor allem Gewißheit darüber verschaffen, ob die organischen Bestandteile genügend zersetzt sind, mit anderen Worten, ob man es mit rohem oder gut zersetztem Boden zu tun hat. Kalizufuhr macht ja keine Schwierigkeiten (jetzt ist es allerdings selbst für 40% Kalisalz reichlich zu spät), dagegen müßten Sie sich unbedingt irgend eine Stickstoffquelle sichern, wenn nicht schwefelsaures Ammoniak, dann vielleicht Peruguano, Blutmehl oder dergleichen. Auf eine sehr hohe Ernte ist keinesfalls zu rechnen, aber auch nur eine Verdreifachung oder Vervierfachung der Aussaat kann gegenwärtig volkswirtschaftlich nützlich sein, auch wenn es privatwirtschaftlich ein schlechtes Geschäft ist. Voraussetzung ist allerdings, daß uns nicht die Kartoffelnahrung schon im Frühjahre knapp wird, denn dann müßte selbst auf die Gefahr hin, die Gesamternte (im Herbst) zu schmälern, die Kartoffelbestellung auf die sicheren Böden beschränkt werden. Ök.-Rat M.-L.

Anfrage Nr. 26. **Preise für Eichenrinde.** Vor kurzem las ich in der „Deutschen Forst-Zeitung", daß die Eichenrinde im Preise gestiegen ist. Frage daher an, ob Nachfrage vorhanden ist und wie hoch sich der Preis pro Zentner trockene Rinde stellt. Forstverwaltung R.

Antwort: Infolge der geringen Zufuhr von ausländischen Gerbstoffen ist die Nachfrage nach heimischer Lohrinde immer noch sehr groß und im steten Steigen begriffen. Während der Durchschnittspreis für 1 Zentner Lohrinde im Vorjahre etwa 3 ℳ betragen hat, ist in diesem Jahre das Doppelte und noch mehr hierfür gezahlt worden. Die letzten, anfangs Februar in Hessen abgehaltenen Lohrindenverkäufe brachten 7,50 bis 9,65 ℳ für den Zentner.

Hosted by Google

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Cynthius, Hegemeister zu Ginselborf, Oberförsterei Marburg, Regbz. Cassel, ist beim Übertritt in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Kolbe, Forstaufseher zu Raduchow, Oberförsterei Grenzheide, Regbz. Posen, ist vom 1. April d. Js. ab zum Förster o. R. ernannt.

Hingst, Holzhauermeister zu Elisabetthal, Kreis Bütow, Regbz. Köslin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Sokolowski, Holzhauermeister zu Schöndorf, Oberförsterei Rehhof, Regbz Marienwerder, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Zum Hauptmann wurde befördert:

Voigt, Königl. preuß. Forstmeister, Schwerin a. W.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Buttgereit, Förster der Hospitalforsten, Reichenbach, Landsturm-Batl. Braunsberg II; **Fenner,** Königl. Förster, Kuhstedt, Oberförsterei Kuhstedt, I. Landsturm-Batl., Stade; **Frauenheim,** Königl. Förster, Kienwald, Oberförsterei Hollweg; **Gurk,** Königl. Forstaufseher, Ruda, Oberförsterei Durowo; **Klähr,** Königl. Förster, Rehhorst, Oberförsterei Taubenwalde; **Lampe,** Königl. Forstaufseher, Waldeck, Oberförsterei Mirau; **Prehn,** Königl. Forstaufseher, Kgl.-Brühlsdorf, Oberförsterei Hirschgrund; **Wolf,** Königl. Förster, Powidz, Oberförsterei Korschin.

Zum Offizier-Stellvertreter und Lagerkommandanten wurde ernannt:

Junghans, Königl. Förster, Springe, z. Zt. Vörden, Bez. Osnabrück.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Beckwerth, O., Feldwebel, Garde-Ref.-Jäg.-Batl.

Zu Feldwebeln wurden befördert:

Kroll, K., Vizefeldwebel, Garde-Ref.-Jäg.-Batl.; **Aeckermann,** Vizefeldwebel, Garde-Ref.-Jäg.-Batl.

Zum Vizefeldwebel wurde befördert:

Lüpke, Oberjäger, Garde-Ref.-Jäg.-Batl.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Das Luitpoldkreuz wurde verliehen:

Freiherr Hafker von Hallerstein, Forstrat zu Garmisch; **Höchstetter,** Forstmeister zu Waldsassen; **Seiffert,** Förster zu Solnhofen.

Königreich Sachsen.

Staats-Forstverwaltung.

Deicke, Oberförster, technischer Hilfsarbeiter im Finanzministerium, ist als Revierverwalter auf das Zwenkauer Revier versetzt.

Feucht, Forstmeister zu Kleinröhrsdorf, ist zum Vorstand des Forstbezirks Schandau unter Beilegung des Titels und Ranges eines Oberforstmeisters ernannt.

Graser, Oberförster zu Breitenbrunn, ist zum Verwalter des Crandorfer Reviers ernannt

Heidrich, Forstmeister zu Zwenkau, Verwalter des Zwenkauer Reviers, in in den Ruhestand versetzt.

Merz, Oberförster zu Ebermock, ist zum Verwalter des Auersberger Reviers ernannt.

Schulze, Oberförster zu Großharthau, ist zum Verwalter des Röhrsdorfer Reviers ernannt.

Wapler, Oberförster bei der Forsteinrichtungsanstalt, ist als technischer Hilfsarbeiter in das Finanzministerium versetzt.

Wiesenhütter, Förstekandidat, ist zum Förster auf Fischbacher Revier befördert.

Großherzogtum Baden.

Staats-Forstverwaltung.

v. Rinck, Forstamtmann beim Forstamte Neustadt, ist zum Forstamt St. Margen versetzt und mit der Leitung des Forstamtsdienstes betraut.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächst fällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Allenstein. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung unseres Herrn Vereinsschatzmeisters in Nr. 5 d. Bl. bitte ich, die noch rückständige Beitragszahlung für 1914 und die für das 1. Halbjahr 1915 sofort zu bewirken. Die Herren Ortsgruppen-Schatzmeister bitte ich, die bei ihnen eingegangenen Beiträge schleunigst an mich zur Weitersendung einzuschicken.

Laechelin, Schatzmeister.

Gumbinnen. Alle Mitglieder der Bezirksgruppe, auch die, die infolge der Kriegsereignisse ihren Wohnsitz bzw. Aufenthaltsort verlegt haben, werden ersucht, ihre Beiträge an den stellvertretenden Schatzmeister, Förster Bauszus in Werxnen bei Reckeitschen, Ostpreußen, einzusenden. Dabei ist außer dem Namen des Absenders Mitgliedsnummer und die nähere Bezeichnung — Mitglieds-Krankenkassenbeitrag — sowie die Zeit, für die Zahlung bestimmt ist, anzugeben. Die Geschäftsstelle in Zoppot.

Gumbinnen. Zur Ergänzung meiner Bitte in Nr. 5 teile ich mit, daß ich am 1. März cr. von Wernersheide nach Pfeil bei Buddern zurückgekehrt bin. Ueber den Verbleib des Hegemeisters Puppel-Augstutschen erbitte ich mir nach dahin weitere Mitteilung.

Der Vorsitzende. J. V.: Sieg.

Stade. Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, die fälligen Beiträge für den Verein und die Krankenkostenbeihilfekasse einzusenden. Auch werden noch Beiträge für „Hinterbliebene im Kriege gefallener Forstbeamten" entgegengenommen.

Aschoff, Schriftführer und Kassierer.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Ewald, Herm., Forstaufseher, Klein-Cammin bei Bietz.
Wanot, Anton, Förster, Zeven, Bez. Bremen.

Hosted by Google

Besondere Zuwendungen.

Skaterlös vom „Grünen Abend" in Langendorf am 16. Februar 1915; eingesandt von Herrn Königl. Forster Clausius in Lautenburg . . . . . 6,50 Mk.

Gesammelt auf den Jagden in Augusthof, Mellentin und Lindenbusch; eingesandt von Herrn Tierarzt Conrad in Lippehne . . . . . 55,— „

Sa.: 61,50 Mk.

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Bremer, Breslau, 5 Mk.; Graf von Bernstorff, Ludwigslust, 5 Mk.; Brauner, Barlomin, 2 Mk.; Brincke, Hamburg, 2 Mk.; Bartels, Rutznow, 2 Mk.; Borys, Schlesiengrube, 2 Mk.; Backs, Großbartenslehen, 2 Mk.; Brendel, im Felde, 2 Mk.; Cossel, Saivin, 2 Mk.; Cholewinski, Karnin, 2 Mk.; Domscheit, Allenstein, 2 Mk.; Dießner, Freiberg, 2 Mk.; Ebeling, Bersenbruck, 2 Mk.; Engels, Cöln, 5 Mk.; Engel, Unterleßnitz, 3 Mk.; Franzke, Dreilützow, 2 Mk.; Fichtner, Oberlangenbielau, 4 Mk.; Fenger, Nennhausen, 2 Mk.; Foerster, Heidevorwerk, 2 Mk.; Feuerstack, Eiche, 2 Mk.; Feige, Ilfeld, 2 Mk.; Groke, Langheinersdorf, 2 Mk.; Graf, Freckleben, 2 Mk.; Getto, Neidingen, 2 Mk.; Gebel, Gr.-Klingbeck, 2 Mk.; Gladigau, Cossar, 2 Mk.; Herzer, Rydultau, 5 Mk.; Heiber, Muckrow, 2 Mk.; Hucker, Alt-Morschen, 2 Mk.; Hoffmann, Thiergarten, 2 Mk.; Keil, Steinbeck, 2 Mk.; Kliemann, Dreieichen, 2 Mk.; Koloch, Krutsch, 2 Mk.; Kahnmeyer, Stempeda, 3 Mk.; Krebs, Oberneubrunn, 2 Mk.; Kloster, Fliederbruch, 2 Mk.; Kuhne, Lüttkenhagen, 2 Mk.; Lehmann, Stolpe, 2 Mk.; Leben, Emmashof, 2 Mk.; Lauer, Zartau, 2 Mk.; Muller, Obermühle, 2 Mk.; Mahnkopf, Dölzigerbruck, 2 Mk.; Meister, Wehrheim, 2 Mk.; Machler, Junkerfeld, 2 Mk.; Marquardt, Konigsberg, 2 Mk.; Meister, Sacrau, 2 Mk.; Oscheka, Ammerland, 2 Mk.; Ogon, Zabrze, 2 Mk.; Paeschke, Liepe, 2 Mk.; Prophet, Hermannswaldau, 2 Mk.; Pischon, Cottbus, 2 Mk.; Planke, Gellnow, 2 Mk.; Paetow, Born, 2 Mk.; Persicke, Stadtheide Berlinchen, 5 Mk.; Rau, Theresien, 2 Mk.; Reese, Osnabruck, 2 Mk.; Rieck, Schirpitz, 2 Mk.; Schaifler, Bärsdorf, Trach, 2 Mk.; Schlossareck, Herzogswalde, 2 Mk.; Schladitz, Ilfeld, 5 Mk.; Schulz, Pfalzdorf, 2 Mk.; Schoßler, Schaephuysen, 2 Mk.; Scherel, Straßberg, 2 Mk.; Schulze, Tiegenhof, 5 Mk.; Schinkel, Neudamm, 5 Mk.; Thurow, Neuwelt, 2 Mk.; Trautmann, Lublinitz, 2 Mk.; Vogt, Reichenbach, 2 Mk.; Wielfurth, Lambach, 2 Mk.; Werner, Kolmar, 2 Mk.; Woite, Rädnitz, 2 Mk.; Wesenberg, Hollbrunn, 2 Mk.; Wilsmann, Allagen, 2 Mk.; Wanot, Zeven, 3 Mk.; Wenzel, Ilfeld, 2 Mk.

* * *

Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Förster Franzke, Dreilützow	3,— ℳ
„ Feuerstack, Eiche	3,— „
„ Groke, Langheinersdorf	3,— „
„ Graf, Freckleben	2,— „
„ Heiber, Muckrow	2,— „
Vize-Feldwebel und Bataillonsschreiber Hentz, Feldbataillon Jäger-Batl. Nr. 4 (Ergebnis einer unter Oberjagern und gelernten Jägern des Feldbataillons Jäger Nr. 4 veranstalteten Sammlung zur Unterstützung von Witwen und Waisen gefallener Forstbeamten und solcher Forstbeamten, die durch Verwundung erwerbsunfähig geworden sind, einschließlich freiwilliger Spenden der Herren Leutnant und Adjutant Raben und Leutnant der Reserve und Kompagnieführer Brohm von je 10 ℳ)	240,— „
Königl. Hegemeister Köhler, Rehwinkel (Spende von vier Herren des Barackenlagers in Scheuen für ein ihnen im Forsthause Rehwinkel gegebenes kleines Vesper)	4,— „
Förster Lauer, Zartau	1,— „
Königl. Forster Mächler, Junkerfeld	3,— „
Revierförster Persicke, Forsthaus Carlshof	5,— „
L. S.	18,— „
Oberförster a. D. Schwochow, Gollmitz (Spende des Niederlausitzer Forstvereins)	50,— „
Königl. Hegemeister Schulz, Pfalzdorf	3,— „
Förster Thurow, Forsthaus Neuwelt	1,— „
Förster Wesenberg, Hollbrunn	2,— „
Sa.:	340,— ℳ

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 15. Februar d. Js. wurden eingezahlt . . . . 4056,15 ℳ

Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 340,— „

Summa 4396,15 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern helfen muß. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 1. März 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Das Versicherungsamt im Jahre 1914.

I. Lebensversicherung.

Ende 1913 waren an Versicherungen abgeschlossen:

25 zu Tarif I mit	95 000 ℳ
73 „ „ II „	305 000 „
Zusammen:	400 000 ℳ

Im Jahre 1914 kamen hinzu:

1 zu Tarif I mit	5 000 ℳ
3 „ „ II „	8 000 „

Zusammen also:

102 Versicherungen über . . . . . 413 000 ℳ

Der Zugang ist ja leider bedauerlich gering. Es kommt allerdings der Umstand hinzu, daß vom Tage der Kriegserklärung ab keine Neuversicherungen von Mitgliedern, die zur Fahne einberufen werden konnten, mehr angenommen wurden. Für gar viele wird die unterlassene Versicherung, an die so oft erinnert worden ist, jetzt eine schwere Sorge bilden. Einzelne Briefe zurückgebliebener Frauen bestätigten das leider. Für die Zukunft müssen wir immer erneut wieder zum Beitritt mahnen. Kriegssterbefälle waren bis 31. Oktober v. Js. bereits 24 mit 142 000 ℳ Versicherungssumme angemeldet.

Wir bringen erneut zur Kenntnis, daß wir für unsere Mitglieder, welche nicht bei der Lebensversicherung für deutsche Forstbeamte eintreten können, mit der Lebensversicherung „Kosmos" einen Vertrag abgeschlossen haben.

Hosted by Google

II. Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Ende 1913 waren abgeschlossen:

a) 77 Unfallversicherungen mit zusammen:
387 000 ℳ auf den Todesfall,
1 052 000 ℳ auf bleibende Invalidität,
216 ℳ auf tägliche Entschädigung.

Es kamen hinzu im Jahre 1914:
31 (29)*) mit
136 000 ℳ auf den Todesfall (122 000),
435 000 ℳ auf bleibende Invalidität (386 000),
132,50 ℳ auf tägliche Entschädigung (115).

Ende 1914 bestehen also:
108 Unfallversicherungen mit
523 000 ℳ auf den Todesfall,
1 487 000 ℳ auf bleibende Invalidität,
348,50 ℳ auf tägliche Entschädigung.

b) 220 Haftpflichtversicherungen mit zusammen:
22 560 000 ℳ auf Schadenereignisse,
11 530 000 ℳ auf Personenschäden,
1 870 000 ℳ auf Sachschäden.

Es kamen hinzu 1914
76 Haftpflichtversicherungen mit:
7 540 000 ℳ auf Schadenereignisse (11 700 000),
3 760 000 ℳ auf Personenschäden (6 050 000),
670 000 ℳ auf Sachschäden (990 000).

Ende 1914 bestehen also
296 Haftpflichtversicherungen mit zusammen:
30 100 000 ℳ auf Schadenereignisse,
15 290 000 ℳ auf Personenschäden,
2 540 000 ℳ auf Sachschäden.
Außerdem noch 2 Haftpflicht-Versicherungen mit unbegrenzter Höhe.

Leider fehlen immer noch zum großen Teil die Anträge aus den Reihen der Herren Waldbesitzer.

Wie in Nr. 50, Bd. 28 der „Deutschen Forst-Zeitung“ veröffentlicht wurde, werden alle diejenigen Versicherungen, welche in den letzten zehn Jahren schadenfrei geblieben sind, am Kundengewinn beteiligt.

Es laufen nun noch eine ziemliche Anzahl Versicherungen bei der Mannheimer, alle unsere Mitglieder werden stets rechtzeitig zur Kündigung erinnert. Leider lassen sehr viele diese Erinnerungen außer acht und tragen auf diese Weise ihr Geld in fremde Taschen.

Der Krieg bringt ja nun naturgemäß in das ganze Versicherungswesen und namentlich für die Unfall- und Haftpflichtversicherung eine erhebliche Störung. Vor allen Dingen macht sich das bei der Prämienzahlung bemerkbar, da sehr viele der irrtümlichen Meinung sind, daß sie nach Einberufung zur Fahne keine Prämie mehr zu zahlen brauchen. Diese Ansicht ist rechtlich durch nichts begründet, denn eine Versicherung ist ein Geschäft wie jedes andere und keine Zahlung wird durch den Krieg behoben. Die Versicherungsverträge bleiben also an sich bestehen. Nur hört bei Unfallversicherungen in dem in den Bedingungen festgelegten und auch aus dem Inhalt der Antragsdeklarationen ersichtlichen Umfange die Deckungspflicht der Gesellschaft Kriegsteilnehmern gegenüber auf. Trotzdem treten durch plötzliches Ausscheiden aus dem Heeresdienste Fälle ein, in denen die Entschädigungspflicht der Gesellschaft wieder auflebt. Deshalb ist die Gesellschaft berechtigt, auch von Kriegsteilnehmern die Prämie einzuziehen. Um jede Schädigung zu vermeiden, wird die Prämie, die für die Zeit des Ruhens der Deckungspflicht entrichtet ist, auf die später zu zahlenden Prämien angerechnet.

Denjenigen Mitgliedern nun, welche die Prämien noch nicht gezahlt haben, kann diese Zahlung auf Antrag gestundet werden. Aber auch hierbei ist es erforderlich, daß die vom Gesetz über den Versicherungsvertrag (§ 39) vorgeschriebene Mahnung erfolgt, damit eventuell die Gesellschaft nicht im Schadenfalle einzutreten habe, ohne als Gegenleistung die Prämie erhalten zu haben. Die Stundung ist jedoch nicht zu empfehlen, da jederzeit die Voraussetzungen für das Ruhen der Deckungspflicht der Gesellschaft fortfallen können und die Gesellschaft somit, wenn die Prämie gezahlt ist, zur Entschädigung verpflichtet ist. Tatsächlich ist ein derartiger Fall bereits eingetreten; da nun aber der davon Betroffene seine Prämie nicht gezahlt hat, so hat er das nur der Liberalität der „Zürich“ zu verdanken, wenn der nicht unerhebliche Schaden gedeckt wird.

Noch mehr tritt das aber bei der Haftpflichtversicherung hervor; denn außer der Haftpflicht für seine eigene Person bleibt immer noch die Haftung als Haushaltungsvorstand, als Besitzer von Hunden und Pferden, und daß viel eher bei der Abwesenheit des Hausherrn durch die der Aufsicht Entbehrenden ein Schaden herbeigeführt werden kann, dürfte ohne Zweifel sein.

Wenn nun auch, wie des öfteren schon hervorgehoben wurde, für unsere Mitglieder, welche im Felde stehen, alle nur möglichen Rücksichten genommen werden, und verschiedene werden es schon gemerkt haben, daß das nicht leere Worte sind, so muß aber auch das natürlich seine Grenzen haben. Da nun die Versicherungsgebühr sich ja immer in mäßigen Grenzen bewegt, so raten wir allen unseren versicherten Mitgliedern, ihre Versicherungen nicht sistieren zu lassen, sondern sie durch Zahlung der Prämie aufrecht zu erhalten.

Wenn allerdings Wünsche geäußert werden, dann wird in entgegenkommendster Weise auf diese eingegangen werden. Das Obengesagte gilt natürlich für alle Versicherungszweige.

Aufgehoben wurden im Jahre 1914 1 Unfall- und 2 Haftpflichtversicherungen.

Schäden wurden vergütet bis ult. 1914:
für Haftpflicht bar 583,35 ℳ, in Reserve 2500,00 ℳ
für Unfall bar . 1367,60 „ in Reserve 1610,00 „

Zus. also bar: 1950,95 ℳ, in Reserve: 4110,00 ℳ

Hiervon sind erhebliche Beträge trotz Mangels einer rechtlichen Verpflichtung aus Billigkeitsgründen gezahlt worden.

*) Die in () stehenden Zahlen sind der Zugang 1913.

Hosted by Google

III. Viehversicherung.

Ende 1913 waren versichert durch 75 Mitglieder:

74 Pferde	im Werte von	51 240 ℳ
124 Rinder	im Werte von	41 310 „
54 Schweine	im Werte von	4 530 „
3 Ziegen	im Werte von	70 „
Zusammen 255 Stück Vieh	im Werte von	97 150 ℳ

Ende 1914 sind versichert durch 80 Mitglieder:

82 Pferde	im Werte von	57 690 ℳ
119 Rinder	im Werte von	41 160 „
56 Schweine	im Werte von	5 260 „
1 Ziege	im Werte von	30 „
Zusammen 258 Stück		104 140 ℳ

An Prämien wurden 1913 gezahlt . 2 518,30 ℳ
Entschädigungen hingegen im gleichen Jahre . . . . . 3 737,00 „
Im Jahre 1914 betrug die Höhe der Prämie . . . . . 2 798,40 „
die der Entschädigungen . . . . . 3 740,00 „

Diese letzten beiden Zahlen sprechen ganz allein für die große Wichtigkeit der von uns so oft in Erinnerung gebrachten Viehversicherung, und wir bringen in diesem schweren Kriegsjahre, in dem der Wert jeder einzelnen Viehgattung noch erheblich steigen wird, unseren Mitgliedern diese Versicherung ganz besonders in Erinnerung.

Nur dadurch ist es möglich, sich vor großen Schäden im Viehbestande zu bewahren.

IV. Brandversicherung.

Ende 1913 war der Versicherungsbestand:

46 Feuerversicherungen mit einem Werte von 343 072 ℳ
3 Einbruchdiebstahlversicherungen mit einem Werte von 12 750 ℳ
Dazu kamen 1914:
25 Feuerversicherungen mit einem Werte von 162 345 ℳ
6 Einbruchdiebstahlversicherungen mit einem Werte von 53 760 „

	Feuer	Einbruch
Die Gesamtversicherungssumme beträgt also . .	505 417 ℳ	66 510 ℳ

Zusammen also 571 927

Für diese 505 417 ℳ Feuerversicherung sind gezahlt 663,90 ℳ Prämie, so daß sich die Durchschnittsprämie auf 1,31 % stellt. Ein günstiges Resultat.

Brandschäden waren im Jahre 1914 nur kleinere, für den Einzelnen aber immerhin ins Gewicht fallend, all diese Schäden wurden glatt reguliert.

Durch unseren Anschluß an den Deutschen Versicherungs-Schutzverband haben wir wiederholt wertvolle Unterstützung gefunden. Wir machen bei dieser Gelegenheit nochmals auf die bereits in Nr. 48, Bd. 29 der „Deutschen Forst-Zeitung" näher erläuterte, von dem Verband gegründete Zentralstelle aufmerksam und können sie in vorkommenden Fällen nur warm empfehlen.

Auch die Mitgliedschaft bei dem Verband der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstelle hat uns manchen Fingerzeig gegeben.

Die geschäftliche Tätigkeit des Versicherungsamtes läßt sich zum Teil aus der Zahl der Ein- und Ausgänge ersehen.

Tagebuchnummern waren im Jahre:

1910 = 681
1911 = 533
1912 = 822
1913 = 1238
1914 = 1206

Die Einnahmen des Versicherungsamtes betrugen 1914 . . . . . 857,59 ℳ
Ausgabe . . . . . 596,49 „
sodaß also in den Rücklagefonds fließen 261,10 ℳ
In diesem Rücklagefonds sind bereits vorhanden . . . . . 308,34 „
sodaß der ganze Bestand Ende 1914 betrug 569,44 ℳ

Wenn durch die ganze Mitgliederschaft ein größeres Interesse für diese so überaus nützliche und im großen ganzen doch auch nur für die Wohlfahrt des Einzelnen getroffene Einrichtung vorhanden wäre, wenn ein jeder seine Versicherungen nur durch das Versicherungsamt bewirken ließe, so wäre es ein Kleines, diese Summe bald zu vervielfachen. Welcher Segen mit diesem Gelde geschaffen werden könnte, davon kann man sich in dieser schweren Zeit am besten überzeugen. Ob das eherne Jahr mit vielen anderen auch diese bedauerliche Sorglosigkeit hinwegfegen wird?

Versicherungsamt
des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands
in Schwarzwald-Posen.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

22. Summe lt. Forst-Zeitung 8033,15 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Förster Haak, Forsth. Boegen b. Stockheim, Ostpr.	6,— ℳ
„ J. Käding, Woblause bei Bartin	1,— „
Herrschaftl. Förster Klubig, Pöhl bei Jocketa . . .	4,— „
Hilfsj. W. Kühl, Polzin	1,— „
Revierf. Prophet, Herrmannswaldau	5,— „
Hegemeister Rötter, Steegerhütte bei Crottorf . . .	3,— „
Revierf. Schönfelder, Theerofen bei Schwedt . .	5,— „
Ungenannt aus Heinrichau	3,— „
Forstverw. Prill, Steinfließ bei Döhlau	20,— „
Bezirksgruppe XV, Glatz	50,— „

23 Summe 8131,15 ℳ

Hosted by Google

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4399. **von Pidoll,** Karl, Forstkandidat, Schloß Wartenstein bei Kirn, Bez. Coblenz. XI.

4400. **Kirmße,** Willy, Kurt, Forstgehilfe, (Fürst von Schönburg-Waldenburg), Schloß Stein i. Erzgeb. XII.

* * *

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Alscher, Oswald, Förster, Hohenfriedeberg, Bez. Bolkenhain.
Mannweiler, Karl, Förster, Berlin, Siemenstr. 26.
Bluedist, Hans, Förster, Kotzen, Westhavelland.
Sorich, Ignatz, Gutsjäger, Blazowitz b. Lohnau.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstande oder der Einsender.

Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Bezirksgruppe Harzgerode.

Mittwoch, den 17. März, nachmittags 4 Uhr, Versammlung in Mägdesprung, Meves Hotel.

Die Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorsitzende: Polz.

Chronik des Weltkrieges

Einunddreißigster Wochenbericht.

25. Februar 1915. Ein englischer Kohlendampfer wird im englischen Kanal torpediert und sinkt. Ein schwedischer Handelsdampfer gerät auf der Fahrt Rotterdam—Upsala auf eine Mine, wird beschädigt, kann aber noch Ymuiden erreichen.

26. Februar 1915. Ein englisches Handelsschiff wird bei St. Valery sur Somme torpediert und sinkt.

27. Februar 1915. Generalfeldmarschall von Hindenburg wird zum Chef des 2. Masurischen Infanterie-Regiments Nr. 147 ernannt.

Die Franzosen räumen in Erwartung einer größeren Schlacht in Nordfrankreich die dortigen Lazarette und transportieren die Verwundeten nach dem Süden.

Frankreich sperrt die französischen Kanalhäfen für den Handelsverkehr.

Zwei deutsche Flugzeuge werden in England über den Kriegswerften von Sheerneß und über der Themsemündung beobachtet, verschwinden aber bald in den Wolken.

Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" bohrt ein großes französisches und ein englisches Segelschiff in den Grund, nachdem der Mannschaft Zeit gelassen ist, sich in Sicherheit zu bringen.

Japanische Truppen besetzen die Kaserne der meuternden indischen Truppen in Singapore.

28. Februar 1915. Bei Wervicq (nördlich Lille) wird ein englisches Flugzeug durch deutsches Militär zur Landung gezwungen. An einer Stelle der Front verwenden die Franzosen, wie schon vor einigen Monaten, ohne jeden Erfolg Geschosse, die bei der Deformation übelriechende, erstickende Gase entwickeln.

Die deutsche Stellung in der Champagne wird mehrfach von mindestens zwei französischen Armeekorps angegriffen. Die Vorstöße werden nach heftigem Nahkampf restlos abgeschlagen.

Zwischen Ostrand der Argonnen und Vauquois setzen die Franzosen fünfmal zu einem Durchbruchsversuch an, alle Angriffe werden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Die östlich Badonviller durch deutsche Truppen genommenen feindlichen Stellungen werden gegen feindliche Wiedereroberungsversuche gehalten.

General Joffre erläßt einen Befehl an die französische Armee, in dem er die immer häufiger werdende Fahnenflucht französischer Soldaten mit schwerster Strafe bedroht.

In den westlichen Karpathen nehmen österreichische Truppen mehrere russische Vorstellungen, machen hierbei 19 Offiziere und 2000 Mann zu Gefangenen und erbeuten viel Kriegsmaterial.

Infolge des Unterseebootkrieges in den englischen Gewässern sind in New York fünfzehn mit Kriegsmaterial nach England befrachtete Dampfer am Auslaufen verhindert.

Ein englischer Handelsdampfer wird im englischen Kanal torpediert und zum Sinken gebracht.

Am Suezkanal finden täglich Angriffe türkischer Truppen auf englische Vorposten statt und werden die türkischen Kräfte immer mehr verstärkt.

1. März 1915. Erneute, wieder mit starken Kräften angesetzte Angriffe in der Champagne brechen meist schon im deutschen Feuer unter gewaltigen feindlichen Verlusten zusammen, Nahkämpfe an einzelnen Stellen enden für die deutschen Truppen siegreich.

Im Argonnenwalde werden mehrere feindliche Gräben erobert, 80 Gefangene gemacht und 5 Minenwerfer erbeutet.

Angriffe auf Vauquois werden blutig abgeschlagen.

Die in den letzten Tagen in den Vogesen errungenen Vorteile werden trotz heftiger feindlicher Gegenangriffe festgehalten.

Französische Abendangriffe nordöstlich Celles sind für den Feind besonders verlustreich und erfolglos.

Russische Vorstöße südöstlich und südlich des Augustowerwaldes in Polen werden abgewiesen, Nachtangriffe nordöstlich Lomza und östlich Plock zurückgeschlagen.

Im westlichen Karpathenabschnitt werden zahlreiche Gegenangriffe der Russen abgewiesen und die von den österreichischen Truppen in vorausgegangenen Kämpfen gewonnenen Stellungen und Höhen festgehalten.

Hosted by Google

Südlich des Dnjestr dauern die Kämpfe an, russische Angriffe werden blutig zurückgeschlagen und das erstrittene Gebiet gegen überlegene Kräfte behauptet.

In Polen und Westgalizien finden Artilleriekämpfe statt.

(1. März 1871: Einzug in Paris, wo die erste militärische Parade vor Kaiser Wilhelm I. stattfindet.)

2. März 1915. Der erste Austausch deutsch-französischer invalider Kriegsgefangenen, mit Ausnahme von Offizieren und Unteroffizieren, findet auf der Strecke Lyon—Konstanz statt.

Bei St. Eloi, südlich Ypern, wird ein Angriff zweier englischer Kompagnien nach blutigem Handgemenge zurückgeworfen.

Bei Peronne landet infolge Motordefektes ein französisches Flugzeug, dessen Insassen gefangen genommen werden.

Französische Angriffe in der Champagne haben nicht den geringsten Erfolg und werden zurückgeworfen.

Nordwestlich von Ville sur Tourbe entreißen deutsche Truppen dem Feinde Schützengräben in Breite von 350 m. Französische Vorstöße im Walde von Consenvoye und in Gegend Ailly Apremont werden leicht abgewiesen.

Deutsche Angriffe nordöstlich von Badonviller bringen wieder beträchtlichen Geländegewinn, so daß die deutsche Front in der letzten Woche um 8 km vorgerückt ist.

Nordöstlich Celles machen die Franzosen vergebliche Versuche, den Verlust der letzten Tage wieder auszugleichen.

In Polen versuchen die Russen den Bobr zu überschreiten, werden aber unter für sie schweren Verlusten zurückgeworfen und lassen 1500 Gefangene zurück.

Russische Angriffe nordöstlich von Lomza brechen dicht vor der deutschen Front gänzlich zusammen. Südlich Myszyniec werden die deutschen Truppen vor dem überlegenen Feinde etwas zurückgenommen, östlich von Plock werden russische Nachtangriffe zurückgeschlagen.

In den Karpathen, westlich des Uzsoker Passes, sind Kämpfe in größerem Umfange im Gange, die sich um den Besitz wichtiger Höhen und Rückenlinien entwickeln. Mehrere russische Gegenangriffe werden blutig abgewiesen und neue lokale Erfolge erzielt. Bei der Erstürmung einer Höhe nördlich Cisna bleiben 400 Gefangene in den Händen der Österreicher.

In Südostgalizien wird an der ganzen Schlachtfront heftig gekämpft.

Im Kaukasus werden russische Vorstöße jenseits des Tschorok zurückgewiesen.

Ein englischer Handelsdampfer wird vor Weymouth torpediert und zum Sinken gebracht.

Nach mehrtägiger Pause nehmen englisch-französische Schiffe wieder die Beschießung der Dardanellen auf. Im nördlichen Teile der Dardanellen verankern die Türken vier große Schiffe, die vermutlich mit Sprengstoffen gefüllt sind, um vom Lande aus in die Luft gesprengt zu werden, falls die Forts außer Gefecht gesetzt werden sollten, um dadurch die Durchfahrt unmöglich zu machen.

In Irak in der Gegend Ahoz (Suez) werden nach einem Gefecht zwischen zwei Schwadronen englischer Kavallerie, die Maschinengewehre bei sich führen, und türkischen Aufklärungstruppen erstere in die Flucht geschlagen und hinterlassen 50 Tote, viele Waffen und Munition.

3. März 1915. Ein französischer Munitionsdampfer, für Nieuport bestimmt, fährt durch ein Versehen der betrunkenen Besatzung Ostende an, erhält dort Feuer und sinkt. Die verwundete Besatzung wird gerettet.

Auf der Lorettohöhe, nordwestlich Arras, setzen sich die deutschen Truppen in Besitz der feindlichen Stellungen in einer Breite von 600 m; acht Offiziere und 858 Franzosen werden gefangen genommen, sieben Maschinengewehre und sechs kleinere Geschütze erobert, feindliche Gegenangriffe abgeschlagen.

In der Champagne werden erneute französische Angriffe leicht abgewiesen.

Ein französischer Vorstoß westlich St. Hubert in den Argonnen mißlingt, im Gegenangriff erobern die deutschen Truppen einen Schützengraben. Auch im Walde von Cheppy scheitert ein französischer Angriff.

Beim Marsch über die Höhe Tahure beschießen die Franzosen eine Kolonne, die aus französischen Gefangenen besteht, unter denen ein Verlust von 38 Mann tot, 5 verwundet eintritt.

Ein feindlicher Flieger erscheint über Rottweil und wirft drei Bomben auf die dortige Pulverfabrik, ohne aber besonderen Schaden anzurichten.

In Polen geraten russische Angriffe nordwestlich Grodno in deutsches flankierendes Artilleriefeuer und scheitern. Auch nordöstlich Lomza brechen russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammen.

In Gegend Myszyniec und Chopzelle sowie nordwestlich Prasnysz erneuern die Russen ihre Angriffe.

In Westgalizien an der Biala, südöstlich Zakliczyn, werden vorgehende russische Truppen nach blutigem Kampfe zurückgeworfen. Beiderseits des Latorczatales und auf den Höhen nördlich Cisna dauern die Kämpfe, stellenweise auch nachts, an. Überall, wo es den österreichischen Truppen gelingt, Raum zu gewinnen, unternimmt der Feind wiederholt Gegenangriffe, die stets blutig zurückgeschlagen werden. Besonders entlang der Straße von Baligrod versuchen die Russen während dichten Schneegestöbers mit starken Kräften vorzustoßen. Der Angriff, der bis auf die nächsten Distanzen herankommt, bricht unter großen Verlusten der Russen im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer vollständig zusammen.

Die Beschießung der Dardanellen wird kurze Zeit fortgesetzt. Durch das türkische Feuer sind schwer beschädigt die drei englischen Panzerschiffe „Irresistible", „Queen Elizabeth", „Agamemnon" und das französische „Suffren". Das

Hosted by Google

Bombardement wird infolgedessen eingestellt. Bei der Beschießung wurden nach englischen Darstellungen die Forts acht und neun zum Schweigen gebracht. Türkische Berichte dagegen besagen, daß nur zwei veraltete Werke zerschossen sind, während die neuzeitlichen Forts unbeschädigt blieben, obwohl von den feindlichen Schiffen mindestens 6000 Granaten schwersten Kalibers verfeuert worden sind. Türkischerseits ist die Anzahl der Forts und Geschütze wesentlich erhöht.

4. März 1915. Südlich Ypern fügen deutsche Truppen den Engländern erhebliche Verluste zu.

Aus der den Franzosen entrissenen Stellung auf der Lorettohöhe wird ein feindlicher Gegenangriff abgeschlagen.

In der Champagne setzen die Franzosen ihre Angriffe nördlich von Le Mesnil fort, die aber sämtlich zurückgeschlagen werden.

Französische Angriffe auf die deutschen Stellungen bei Vauquois östlich der Argonnen und am Walde von Consenvoye östlich der Maas scheitern.

Feindliche Versuche, das in den letzten Tagen in Gegend von Badonviller eroberte Gelände zurückzugewinnen, mißlingen. Ein mit erheblichen Kräften unternommener Ansturm auf die Höhe nordöstlich von Celles bricht unter großen Verlusten der Franzosen zusammen, ebenso mehrere Nachtangriffe. Über 1000 tote Franzosen liegen vor den deutschen Hindernissen.

Ein von einer erfolgreichen Erkundungsfahrt zurückgekehrtes Zeppelin-Luftschiff landet in der Dunkelheit bei Tirlemont und gerät auf Bäume, wobei es beschädigt wird, so daß es abmontiert werden muß.

Bei Grodno werden russische Angriffe blutig abgewiesen, ebenso scheitern solche nordöstlich und nördlich von Lomza unter schweren feindlichen Verlusten, wobei viele Gefangene der 1. und 2. russischen Gardedivision in deutsche Hände fallen. Russische Vorstöße östlich Plock sind erfolglos.

Östlich Skierniewice mißlingt ein starker russischer Nachtangriff.

In den Karpathen finden nur in einigen Abschnitten kleinere Kämpfe statt.

Das deutsche Unterseeboot „U 8“ wird in der Nähe von Dover durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht und die Mannschaft gefangen genommen.

Fünf österreichische Kriegsschiffe fahren in den Hafen von Antivari (Montenegro) ein und beschießen die Hafenanlagen und die Stadt. Zahlreiche Häuser werden zerstört und die Jacht des Königs Nikita in Grund geschossen.

Amerika überreicht in London und Paris eine Note, nach der die Integrität Chinas nicht berührt und die Politik der offenen Tür in China nicht eingeschränkt werden soll.

Französische und englische Kriegsschiffe versuchen unter verstärktem Feuer an einzelnen Teilen der Küste der Dardanellen in der Nähe von Sed-ül-Bahr und Kum-Kale in Schaluppen Truppen zu landen. Von den Türken beschossen, flüchten diese wieder in ihre Schaluppen und lassen bei Sed-ül-Bahr sechzig, bei Kum-Kale achtzig Tote zurück. Darauf teilt sich die Flotte in mehrere Teile und bombardiert die offenen und unverteidigten Häfen Dikili, Sarmsak und Aiwalik am Aegäischen Meere. Zwei englische Flieger werden von den Türken herabgeschossen und stürzen ins Meer.

5. März 1915. Den Engländern wird südöstlich von Ypern im deutschen Gegenangriff ein Graben entrissen.

Französische Versuche, die deutschen Truppen aus der auf der Loretto-Höhe eroberten Stellung wieder herauszudrängen, scheitern, dabei werden 50 Franzosen gefangen genommen.

In der Champagne setzen die Franzosen ihre Angriffe bei Perthes und Le Mesnil erfolglos fort. Bei ersterem Ort geraten fünf französische Offiziere und 140 Mann in Gefangenschaft. Im Gegenangriff entreißen die deutschen Truppen den Franzosen ein Wäldchen nördlich Perthes und ein Grabenstück ihrer Stellung bei Le Mesnil.

Ebenso ergebnislos verlaufen französische Angriffsversuche auf die deutschen Stellungen bei Vauquois und bei Consenvoye sowie östlich Badonviller und nordöstlich Celles.

Nachdem die Kriegsbeute in dem Waldgebiete nordwestlich Grodna und um Augustow geborgen ist, stehen die dort verwendeten deutschen Truppen für andere Operationen zur Verfügung.

Nordöstlich Prasnysz bricht ein russischer Angriff unter schweren feindlichen Verlusten zusammen, ebenso nordwestlich Plonsk.

In den Karpathen bringt der hohe Schnee, der stellenweise zwei Meter Höhe erreicht und jede Truppenbewegung verhindert, sowie Schneetreiben eine Kampfpause mit sich.

Vorstöße der Russen im Abschnitt östlich Piotrkow in Polen scheitern im österreichischen Artilleriefeuer.

Die englisch-französische Flotte beschießt neuerdings den Eingang der Dardanellen bei Gheikly, die Forts Kum-Kale und Sed-ül-Bahr und versucht Truppenlandungen, die aber unter heftigem Feuer verhindert werden.

Serbische Truppen marschieren in Albanien ein, um bis an die Adria vorzustoßen.

6. März 1915. Zwischen der Nordsee und der Somme finden nur Artilleriekämpfe statt. Nächtliche Versuche des Feindes, südlich Ypern vorzustoßen, werden vereitelt.

In der Champagne nehmen die deutschen Truppen dem Feinde einige Gräben und etwa 60 Gefangene ab. Ein französischer Massenangriff nordöstlich von Le Mesnil bricht unter schwersten feindlichen Verlusten im deutschen Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen.

Östlich von Badonviller werden feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

In den Vogesen sind am Vortage eingeleitete Kämpfe westlich von Münster und nördlich Sennheim noch im Gange.

Ein russischer Angriff auf Mecarce, nordöstlich von Lomza, wird abgewiesen.

Hosted by Google

Westlich Prasnysz werden stärkere russische Angriffe zurückgewiesen. Deutsche Angriffe südöstlich Rawa sind erfolgreich, sie bringen 3400 gefangene Russen und 16 Maschinengewehre ein.

In einigen Frontabschnitten in Russisch-Polen kommt es zwischen russischen und österreichischen Truppen zu heftigen Kämpfen, die sich stellenweise auf den nächsten Distanzen abspielen. Durch gute Artilleriewirkung werden russische Abteilungen unter beträchtlichen Verlusten zur Räumung vorgeschobener Stellungen gezwungen.

In den Karpathen, wo verschiedenenorts Kämpfe um günstige Höhenstellungen im Gange sind, werden Nachtangriffe der Russen abgewiesen, denen die österreichischen Truppen 570 Mann an Gefangenen abnehmen.

Südlich von Korna greifen 1500 Mann englische Reiterei die türkischen Vorposten an, werden aber von diesen in die Flucht geschlagen und lassen 200 Tote und Verwundete zurück, ebenso zwei unbrauchbar gemachte Geschütze. Die türkischen Verluste sind unbedeutend.

Drei große englische und ein französisches Kriegsschiff, die von fünf Minensuchern begleitet sind, beschießen die türkischen Forts von Smyrna. Die unbeschädigt bleibenden türkischen Batterien erwidern das Feuer, durch das ein Kreuzer schwer beschädigt und ein Minensucher in den Grund geschossen wird. Die türkischen Verluste betragen nur vier Tote und sieben Verwundete.

7. März 1915. Feindliche Flieger bewerfen Ostende mit Bomben, die drei Belgier töten.

In der Champagne dauern die Kämpfe an. Bei Souains wird der Feind im Handgemenge zurückgeschlagen, doch setzen die Kämpfe bald darauf wieder ein. Südöstlich von Le Mesnil mißglückt ein feindlicher Angriff gänzlich, der deutsche Gegenangriff ist erfolgreich und bringt 140 gefangene Franzosen ein.

Im Priesterwalde, nordwestlich Pont-à-Mousson, werden französische Vorstöße abgewiesen.

In den Vogesen sind die Kämpfe westlich Münster und nördlich Sennheim noch im Gange.

In Russisch-Polen scheitern russische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten; bei Lomza sind heftige Kämpfe im Gange.

Westlich Prasnysz und östlich Plozk machen die Russen mehrere vergebliche Angriffe.

Bei Rawa schlagen deutsche Truppen zwei russische Nachtangriffe ab.

Russische Vorstöße aus Gegend Nowe Miasto haben keinen Erfolg, dagegen werden 1500 Russen gefangen genommen.

Zeichnet die zweite Kriegsanleihe!

Die Stunde ist gekommen, da von neuem an das gesamte deutsche Volk der Ruf ergehen muß:

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur Kriegführung notwendig bedarf!

Von der ersten deutschen Kriegsanleihe hat man gesagt, sie bedeute eine gewonnene Schlacht. Wohlan denn, sorget dafür, daß das Ergebnis der jetzt zur Zeichnung aufgelegten zweiten Kriegsanleihe sich zu einem noch größeren Siege gestalte. Das ist möglich, weil Deutschlands finanzielle Kraft ungebrochen, ja unerschöpflich ist. Das ist nötig, denn Deutschland muß gegen eine Welt von Feinden sein Dasein verteidigen und alles einsetzen, wo alles auf dem Spiele steht. Und schließlich: es ist nicht nur Pflicht, sondern auch Ehrensache eines jeden Einzelnen, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Unsere Brüder und Söhne draußen im Felde sind täglich und stündlich bereit, ihr Leben für uns alle hinzugeben. Von den Daheimgebliebenen wird Kleineres, aber nicht Unwichtigeres verlangt: ein jeder von ihnen trage nach seinem besten Können und Vermögen zur Beschaffung der Mittel bei, die unsere Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausstatten sollen.

Darum zeichnet auf die Kriegsanleihe! Helfet die Lauen aufrütteln! Und wenn es einen Deutschen geben sollte, der aus Furcht vor finanzieller Einbuße zögert, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen, so belehret ihn, daß er seine eignen Interessen wahrt, wenn er ein so günstiges Anlagepapier, wie es die Kriegsanleihe ist, erwirbt. Jeder muß zum Gelingen des großen Werkes beitragen!

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjahrig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gef. = gefangen. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitats. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **v. Kotze,** Hptm. d. R., Jäg.-Bat. 5 (Kgl. preuß. Oberförster). — **Löwe,** Otto, Hptm., Jäg.-Bat. 1. ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Altmann,** Hptm. (Kgl. preuß. Oberforstmeister, Oppeln). — **Fiedler,** Hptm. d. L. (Kaiserl. Forstmeister, Saargemund). — **Wohmann,** Hptm. d. L. (Kaiserl. Regierungs- und Forstrat, Geh. Regierungsrat, Metz). — **Neumann,** Robert, Lt. d. R. u. Kompf., R.-Inf.-Regt. 218 (Forstreferendar). — **Trump,** August, Lt. (Sohn des Fürstl. Forstmeisters a.D. August Trump, Amorbach). — **Wendt,** Richard, Fwlt., L.-Inf.-Regt. 48 (Kgl. Forster, Steinbusch). — **Dall,** Kurt, O.-Stv., Ers.-Abt. Gardesch.-Bat. — **Damm,** O.-Stv., R.-Gardesch.-Bat. — **Ziemann,** Oskar, O.-Stv., L.-Regt. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Ziemann, Senteinen). — **Kellner,** Vfw. (Forster, Fh. Seewitz). — **v. Bredow,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **v. Hintzenstern,** Karl, Oberj., Jäg.-Bat. 14 (Großh. Forstbeamter). — **Mamerow,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Möller,** Karl, Oberj., Jäg.-Bat. 11. — **Saß,** Arno, Oberj., Jäg.-Bat. 14 (Großh. meckl. Revierjäger). — **Schneider,** Wilhelm, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Schurian,** Ernst, Kr.-Fr., Utff. (Sohn des Forstmeisters Schurian; inzwischen gefallen). — **Suhr,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Wackwitz,** Ernst-Gustav, Kr.-Fr., Oberj., Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Oberforsters Wackwitz, Laskowitz). — **Wegner,** Max, Oberj., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 1. — **Gorr,** Felix, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 22. — **Kammel,** S., Gefr., Gardesch.-Bat. (Gräfl. v. Arnimscher Hilfsjäger; wurde vw.). — **Mink,** Ludw., Gefr. (Sohn des Fürstl. Forstwarts Mink, Bachzimmern); ferner: die Bad. silberne Verdienstmedaille. — **Montag,** Fritz, Gefr., R.-Jäg.-Bat.2. — **Murfeld,** Gefr., Jäg.-Bat.14. — **Röhl,** Wilh., Gefr., R.-Jäg.-Bat. ?. — **Schmidt,** W., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 2. — **Kröger,** Fritz, Jäg., Jäg.-Bat. 14. — **Strickmann,** Jäg., 1. bayr. Jäg.-Bat. (Forstgehilfe). ◆ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz **II.** Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Lange,** Karl, O.-Stv., Jäg.-Bat. 10; inzwischen verstorben (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Lange, Brtz). ◆ Zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens wurde ernannt: **v. Deßloch,** Friedrich, Ob.-Lt. u. Adj. b. d. 2. Feld-Art.-Brig. (Sohn des Kgl. bayr. Forstrats Deßloch, Kissingen). ◆ Das Ritterkreuz **II.** Klasse mit Schwertern des Großh. Badischen Ordens vom Zahringer Lowen wurde verliehen an: **Haupt,** Emil, Lt. d. R. (gepr. Forstpraktikant, Euerhof). ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Seemann,** Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 3. — **Lau,** Gefr., Jäg.-Bat. 3. — **Moll,** Jäg., Jäg.-Bat. 3. ◆ Die Verdienstmedaille des Hohenzollernschen Hausordens in Silber mit Schwertern wurde verliehen an: **Sonntag,** Ottomar, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 17 (Fürstl. Hohenzoll. Hilfsforster).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 155.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte am 29. 1. und vom 3. bis 8. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Wozny,** Fritz, Oberj. d. R., Breslau, lvw., b. d. Truppe. — **Czapla,** Paul, Gefr. d. L., Trebitschin, Rosenberg i. Ob.-Schles., lvw. — **Eichelmann,** Erich, Res., Bukowine, Gr.-Wartenberg, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Speer,** Alfons, Kr.-Fr., Breslau, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Wagner,** Wilhelm, Jäg., gestorben an seinen Wunden 4. 9. 14, beerd. südlich der Papiermühle Neuveville.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. (Gefechte am 6., 8., 16., 18., 19., 28. und 29. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Lottmann,** Weerk, Jäg., Menstede, Norden, gefallen. — **Dierks,** Dietrich, Jag., Torsbold, Westerstede, gefallen. — **Schröder,** Heinrich, Jäg., Tungeln, Oldenburg, schw. ◆ 3. Kompagnie: **Grothe,** Otto, Jäg., Immekath, Stendal, gefallen. — **Frerichs,** Johann, Jäg., Sande, Oldenburg, gestorben an seinen Wunden Res.-Feldlaz. 47 Boult 8.1.15.

Jäger-Bataillon Nr. 11. (Nachtrag zu früheren Meldungen.) 1. Kompagnie: **Schuchhardt,** Heinrich, Oberj., Frankfurt a. M., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Zwitze,** August, Oberj., Osnabruck, gefallen. — **Schmidt III, Karl,** Gefr., Biedenkopf, gefallen. — **Kellner,** Karl, Jag., Erfurt, gefallen. — **Adler,** Karl, Jag., Nordhausen, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. (Gefechte vom 31. 1. bis 10. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Schilling,** August, **Kr.-Fr.,** Dickendustung, Kronach, lvw., b. d. Truppe. — **Roth,** Fritz, Kr.-Fr., Blumenthal-Lussum, schw. ◆ 2. Kompagnie: **Weidlich,** Karl, Kr.-Fr., Wohlau, gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Runkel,** Otto, Kr.-Fr., Wallau. Wiesbaden, gefallen. — **Ruppert,** Konrad, Gefr. d. L., Giffelberg, Marburg, lvw., b. d. Truppe. — **Schäfer,** Karl, Wehrm., Niederkleen, Coblenz, lvw., b. d. Truppe. — **Jäckel,** Johs., Wehrm., Schreckbach, Ziegenhain, schvw. ◆ 4. Kompagnie: **Tilly,** Ernst, Oberj., Liebitz, Bautzen, gefallen. — **Burkhardt,** Willy Aug. Erich, Kr.-Fr., Gotha, lvw., b. d. Truppe. — **Rödiger,** Herm., Gefr. d. L., Krawinkel, Gotha, tödlich verunglückt. — **Späth,** Joseph, Wehrm., Warzenried, Bayern, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte am 5., 8., 10. und 11. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Schöpflin,** Reinh., Jäg., Hamingen, Lorrach, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Lindhorst,** Herm., Oberj., Neu-Vorwerk, Ribnitz, schwer verletzt. — **Riff,** Alfr., Fahnj., Albersweiler, Lothr., schwer verletzt. — **Eichberg,** Artur, Jag., Teterow, lvw. — **Böckmann,** Heinr., Gefr., Bramow, Rostock, gefallen. — **Fuhrmann,** Herm., Jäg., Passee, Bukow, schvw. — **Stoll,** Joseph, Jag., Offenburg i. B., schvw. — **Ritter,** Heinr., Jäg., Basepohl, Malchin, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Lehmann,** Albert, Jäg., Uetersen, Pinneberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 2. Kompagnie: **Walther,** Conrad, Jäg., Homberg, Cassel, gefallen 3. 2. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Berg,** Anton, Jäg., Bonn, gefallen 7. 2. 15.

Hosted by Google

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 156.

Garde-Jäger-Bataillon. (Gefechte vom 28. 12. 14 bis 28. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Bühlke,** Paul, Oberj., Klotzen, Marienwerder, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Schwertfeger,** Walter, O.-Stv., Cöthen, lvw. — **Riep,** Max, Oberj., Berlin, schvw. — **Schulze,** Erich, Jäg., Berlin, gefallen. — **Pauli,** Karl, Gefr., Gr.-Schmograu, Wohlau, schvw. — **Hasse,** Robert, Jag., Branitz, Cottbus, lvw. — **Vester,** Ferdinand, Jag., Jerusalem, Palästina, lvw. — **Mensch,** Kurt, Jag., Ummendorf, Neuhaldensleben, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Graf v. Korff** gen. **Schmising-Kerssenbrock,** Lt., lvw. — **Macha,** Friedrich, Gefr., Hochkretscham, Leobschütz, lvw. — **Zimmermann I,** Fritz, Gefr., Bredow, Stettin, lvw. — **Kühnel,** Heinrich, Jäg., Charlottenbrunn, Waldenburg, lvw. — **Niendorf,** Friedrich, Gefr., Lotzschke, Zauch-Belzig, gefallen. — **Schneider,** Paul, Jag., Plötzensee-Berlin, lvw. — **Wilkending,** Franz, Gefr., Potsdam, lvw. — **Bauer,** Willy, Jäg., Dessau, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Lehmann,** Albert, Oberj., Potsdam, lvw. — **Ruhr,** Albert, Oberj., Worbzig, Bernburg, lvw. — **Lorenz,** Harry, Oberj., Berlin, schvw. — **Eckert,** Robert, Gefr., Schwiebus, lvw. — **Lenz,** Fritz, Jag., Berlin, lvw. — **Frentzel,** Hermann, Jäg., Königshütte, Helmstedt, schvw. — **Zimmer,** Otto, Jäg., lvw. — **König,** Albert, Jäg., Schoneberg, schvw. — **Schneider,** Paul, Jäg., Guben, schvw. — **Dallwitz,** Emil, Jäg., Frankfurt a. M., schvw. — **Grunow,** Hubert, Jag., Petznick, Pyritz, lvw. — **Reichert,** Anton, Jag., Pleß, Ob.-Schles., lvw. — **Schmidt,** Christian, Jag., Kubielen, Goldap, lvw. — **Meyer,** Paul, Jäg., Darkehmen, Ostpr., schvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Müller,** Erich, O.-Stv., Bronikowo, Schmiegel, gefallen. — **Schroeder,** Otto, Oberj., Neustrelitz, gefallen. — **v. Hein,** Herbert, Oberj., Sprenge, Stormarn, gefallen. — **Nolle,** Theodor, Jag., Magdeburg, gestorben an seinen Wunden Laz. Ostende 11. 1. 15. — **Hansen,** Julius, Jag., Stenderup, Flensburg, schvw. — **Nolting,** Ernst, Jag., Berlin, schvw. — **Buch,** Richard, Gefr., Alsleben, Mansfeld, gefallen. — **Dahlke,** Fritz, Gefr., Berlin, gefallen. — **Arlt,** Walter, Jag., Berlin, gefallen. — **Fahl,** Ernst, Jag., Coste, Kongsberg i. Pr., gefallen. — **Langwitz,** Adolf, Gefr., Kallen, Ohlau, lvw. — **Schaum,** Max, Jag., Lutzen, Merseburg, schvw. — **Hameyer,** Paul, Jag., Koslin, Pomm., schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. (Gefecht am 8. 2. 15.) 2. Kompagnie: **Piorreck,** Karl, Gefr., Sumpf, Pr.-Holland, schvw. — **Lamm,** Heinrich, Jag., Brendlorenzen, Neustadt, schvw. — **Lutter,** Max, Jag., Eberswalde, Oberbarnim, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Primm,** Paul, Oberj., Forst, Lausitz, lvw. — **Helbich,** Max, Gefr., Berlin, gefallen. — **Walter II,** Max, Jag., Goskar, Crossen, lvw. — **Richter,** Wilhelm, Jäg., Kladen, Schweinitz, schvw. — **Meyer,** Richard, Jäg., Charlottenburg, schvw. — **Müller VII,** Theodor, Gefr., Teltow, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 157.

Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte vom 5. bis 29. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Bense,** Willy, Oberj. d. R., Langheim, Allenstein, lvw. — **Loch,** Art., Oberj. d. R., Kyparren, Allenstein, schvw. — **Rothmann,** Alfons, Ref., Reumen, Munsterberg, schvw. — **Kasimir,** Erich, Jäg., Janowen, Allenstein, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Kahlke,** Ludw., Oberj. d. R., Gradtken, Allenstein, lvw. — **Böhm,** Herm., Ref., Wanghusen, Labiau, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Boehm,** Karl, Lt. d. R., lvw. — **Holz,** Erich, Gefr., Wolfshagen, Rastenburg, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. (Gefechte am 4., 5. und 8. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Schneider,** August, Jäg., Lingolsheim, Erstein, lvw. — **Schmidt,** Karl, Jag., Brumath, Zabern, lvw. — **Golz,** Erich, Jag., Berlin, lvw. — **Exner,** Adolf, Jag., Rastatt, lvw. — **Stoffel,** Peter, Jag., Erzweiler, St. Wendel, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Witter,** Wilhelm, Lt. d. R., Straßburg i. E., schvw. — **Dorn,** Reinhold, Lt. d. R., Braunschweig, lvw. — **Jahn,** Franz, Lt. d. R., Rappoltsweiler i. E., lvw. — **Berndt,** Karl, O.-Stv., Schlettstadt, gefallen. — **Rettig,** Jakob, Gefr., Heppenheim, Hessen, schvw. — **Hoffmann,** Georg, Gefr., Puttlingen, Saarbrucken, schvw. — **Freitag,** Johannes, Kr.-Fr., Mulsen-St. Niklas, Zwickau, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Frey,** Karl Matthias, Jäg., Schlettstadt, gefallen. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Howe,** Friedrich, Schutze, Barnimskunow, Pyritz, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Kompagnie: **Langner,** Walt., Jäg., vw. 20. 11. 14, gem. v. Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 22. ✦ 2. Kompagnie: **Förster,** Paul, Jag., Berlin, gefallen 21. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. (Gefechte am 20., 24. und 27. 10. und am 20., 22. und 23. 11. 14.) 2. Kompagnie: **Nowak,** Franz, Jag., Lipine, Oppeln, vm. ✦ 3. Kompagnie: **Guhl,** Wilhelm, Gefr., Breslau, gestorben an seinen Wunden in einem Feldlaz. 19. 1. 15. — **Schwarzer,** Otto, Jag., Renneberg, Habelschwerdt, vw. — **Hoschek,** Franz, Jag., Ratibor, gefallen. — **Winter,** Karl, Jag., Landeck, i. russ. Gefgsch. — **Klinkert,** Paul, Jag., Dittersbach, Waldenburg, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Thomas,** Gustav, Jag., Semmelwitz, Jauer, schvw. — **Jatob,** Kurt, Jag., Geppersdorf, Striegau, gestorben an seinen Wunden 29. 12. 14. — **Wolff I,** Paul, Jag., Groß-Mochborn, vw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 159.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Wiese,** Bernhard, Schutze, Berlin, schvw. 11. 1. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 160.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Kompagnie: **Helbig,** Hans, Jäg., Gößnitz, Nonneburg, S.-A., vw. 10. 2. 15. — **Vollmer,** Ernst, Wehrm., Ottleben, Helmstedt, schvw. 12. 2. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 161.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 30. 1. bis 9. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Naumann,** Rudolf, Oberj. d. L., Oberplanitz, Zwickau, lvw., b. d. Truppe. — **Büchner,** Alfred, Jäg., Gr.-Krauscha, Gorlitz, gefallen. — **Labitzke,** Helmut, Jag., Pfaffendorf, Landeshut, lvw., b. d. Truppe. — **Müller,** Kurt, Jäg., Gelens, Culm i. W., lvw., b. d. Truppe. — **Michalak,** Jakob, Ref., Lagewnik, Posen, abermals lvw., b. d. Truppe. — **Jaesch,** Herbert, Jag., Petersdorf, Hirschberg, lvw., b. d. Truppe. — **Hielscher,** Richard, Gefr. d. L., Breitenhain, Schweidnitz, schvw. — **Dürselen,** Johann, Gefr. d. L., Dückerschelsen, Gladbach, lvw., b. d. Truppe. — **Klemt,** Rudolf, Jäg., Reichenbach, Gorlitz, lvw. — **Scholz I,** Alfred, Ref., Ober-Harpersdorf, Goldberg, lvw., b. d. Truppe. ✦ 2. Kompagnie: **Langer,** Otto, Lt. d. R., Ratibor, schvw. — **Schulz,** Kurt, O.-Stv., Horlau, Rawitsch, gestorben an seinen Wunden 4. 2. 15. — **Tkocz,** Johann, Oberj., Kol. Schwarzwald, Beuthen, lvw., b. d. Truppe. — **König,** Karl, Jag., Ober-Schreiberhau, Hirschberg, gestorben an seinen Wunden 3. 2. 15. — **Kammer,** Wilhelm, Jäg., Hirschberg, gestorben an seinen Wunden 2. 2. 15. — **Müller V,** Fritz, Jag., Alt-Diedersdorf, Landsberg, schvw. — **Faßbinder,** Willy, Gefr., Stauchitz, Oschatz, schvw. — **Henke,** Paul, Ref., Wiesa, Rothenburg, lvw. — **Enge,** Erich, Jäg., Cunnersdorf, Hirschberg, lvw. — **Hoferichter,** Paul, Jag., Schmottseifen, Lowenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Kaske,** Fritz, Jäg., Mocker, Leobschütz, lvw. — **Göbel,** Hans, Jag., Waldau, Bunzlau, lvw. — **Menzel V,** Oskar, Jag., Maydorf, Lowenberg, lvw. — **Bürger,** Franz, Ref.; Tillendorf, Bunzlau, schvw. — **Gottschlich,** Max, Jäg., Kroinsdorf, Neurode, gefallen. — **Winsch,** Karl, Jäg., Bertelsdorf, Hirschberg, lvw. — **Maiwald,** Wilhelm, Jag., Hain, Hirschberg, lvw. — **Kobelt,** Bruno, Ref., Neu-Jeschwitz, Bunzlau, lvw. — **Feist I,** Robert, Ref., Maydorf, Lowenberg, lvw. — **Witzmann,** Willi, Jäg., Weißwasser, Rothenburg, lvw. — **Beer,** Gustav, Gefr. d. R., Herrmannswaldau, Schonau, gefallen. — **Wunsche,** Max, Jag., Teicha, Rothenburg, gefallen. — **Noack,** Otto, Jäg., Rengersdorf, Lauban, schvw. — **Wisotzki,** Paul, Ref., Danzig, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Steinbrecher,** Oskar, Ref., Bunzlau, lvw. — **Sliwinski,** Stanisl.,

Hosted by Google

Gefr. d. R., Parczetichewo, Schmiegel, gefallen. — **Knappe,** Johannes, Wehrm., Quaritz, Glogau, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Gürke,** Arthur, Jäg., Metschlau, Sprottau, lvw., b. d. Truppe. — **Lehmann,** Kurt, Jag., Glücksburg, Jarotschin, lvw., b. d. Truppe. — **Walter II,** Alfred, Ref., Rauschwitz, Glogau, lvw. — **Krause,** Fritz, Jag., Landeck, Habelschwerdt, schvw. — **Schunke,** Walter, Jäg., Steudnitz, Goldberg-Haynau, durch Unfall leicht verletzt. — **Reinhold,** Richard, Jäg., Löwenberg, lvw. — **König,** Gerhard, Jag., Breslau, lvw. — **Scharf,** Reinhold, Jäg., Kaiserswaldau, Hirschberg, lvw. — **Reichenbach,** Franz, Jäg., Ongaresia, Karlstadt i. Ungarn, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 4. Kompagnie: **Lublasser,** Gefr., Fh. Staveno, W.-Prigniz, gefallen 21. 11. 14.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 162.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Maschinengewehr-Kompagnie (Gefechte am 27. 9., 20. 10., 11., 19., 24., 30. 11., 2., 19. 12. 14 und 9. 1. 15): **v. Brandt,** Fabian, Hptm., lvw., b. d. Truppe. — **Schenk,** Alfred, Oberj., Langenöls, Nimptsch, lvw. — **Glaubitz,** Willi, Oberj., Görlitz, lvw. — **Stockfisch,** Paul, Oberj., Steinerkrug, Fischhausen, gefallen. — **Laube,** Erich, Oberj., Beuthen, Ob.-Schles., lvw. — **Krebs,** Wilhelm, Jag., Bogelsdorf, Landeshut, gefallen. — **Lüddemann,** Wilhelm, Jäg., Althaldensleben, Magdeburg, lvw. — **Parnitzke,** August, Gefr., Lawaldau, Liegnitz, schvw. — **Tremmel,** Karl, Gefr., Raindorf, Cham, Bayern, gefallen. — **Kindermann,** Paul, Jäg., Freiwaldau, Sagan, lvw. — **Frost,** Albert, Jäg., Charlottenburg, gefallen. — **Hoffmann,** Erich, Jag., Seifersdorf, Bunzlau, gefallen. — **Fleischhammel,** Erich, Gefr., Landsberg a. W., lvw. — **Wolff,** Emil, Gefr., Straupitz, Hirschberg i. Schles., lvw. — **Papierz,** Simon, Fahr., Zaskolki, Schmiegel, lvw. — **Polte,** Paul, Jag., Altwernersdorf, Hirschberg, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 12. bis 18. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Hinze,** Erich, Jäg., Rackschütz, Neumarkt i. Schles., i. Gefgsch. ✦ 4. Kompagnie: **Sperling,** Otto, Jäg., Schwientochlowitz, Beuthen, lvw. — **Steinhoff,** Wilhelm, Jäg., Berge, Lippstadt, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Wiener,** Louis, Jäg., Malchin, Meckl., schvw. 15. 2. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Kindel,** Fritz, Gefr., Berlin, lvw. 8. 2. 15. — **Stecher,** Friedr., Jag., Glusing, Norderdithmarschen, lvw. 8. 2. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Buse,** Heinr., Jäg., Wittorf, Rotenburg i. Hann., schvw. 15. 2. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 163.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 15. bis 17. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Jenrich,** Ed., Vfw., Krumke, Osterburg, lvw. — **Görnemann,** Bruno, Schütze, Miltern, Stendal, lvw. — **Brix,** Jos. Wilh., Schutze, Ahneby, Flensburg, lvw. — **Veit,** Lothar, Ref., Lauenburg, lvw. — **Weger,** August, Gefr. d. R., Glienicke, Ostprignitz, lvw., b. d. Truppe. ✦ 2. Kompagnie: **Müller III,** Richard, Wehrm., Höckericht, Glogau, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Fischer,** Karl, Oberj., Ruthа, Apolda, schvw. — **Schultze,** Bruno, Oberj., Berlin, gefallen. — **Ulrich,** Paul, Oberj., Kiel, gefallen. — **Schott,** Karl, Schutze, Marburg, gefallen. — **Schumann,** Fritz, Schutze, Saarbrucken, gefallen. — **Roth,** Heinrich, Schutze, Niederbrechen, Limburg a. Lahn, gefallen. — **Stoltenberg,** Emil, Schutze, Barsbek, Plon, gefallen. — **Berendes II,** Hermann, Schutze, Marienmünster, Höxter, abermals lvw. — **Beckmann,** Wolfgang, Gefr., Marburg, lvw. — **Hartwig,** Heinrich, Schutze, Molfsee, Kiel, lvw. — **Degenhardt,** August, Gefr., Bremen, lvw. — **Henkel,** Heinrich, Schütze, Reddehausen, Marburg, lvw.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 5. bis 17. 2. 15.) 1. Kompagnie: **v. Arleben,** Konstantin, O.-Stv., Magnus gen., lvw. — **van Sümmeren,** Peter, Vfw., Bitburg, schvw. — **Riedesel,** August, Oberj., Erndtebruck, Wittgenstein, lvw. — **Steinmann,** Konrad, Oberj., Klein-Forste, Hildesheim, lvw. — **Weber,** Max, Oberj., Neukolln-Berlin, lvw. — **Reinecke,** Wilhelm, Oberj., Fh. Kirschgrund, Horter, gefallen. — **Knoche,** Joseph, Oberj., Dorlar, Meschede, lvw. — **Beres,** Friedrich, Oberj., Weilburg, Lahn, lvw. — **Bahn,** Otto, Gefr., Dessau, lvw. — **Schmidt,** Paul, Gefr. d. L., Rixdorf-Berlin, lvw. — **Besser,** Richard, Gefr., Gunthersdorf, Liegnitz, lvw. — **Hartwig,** Viktor, Gefr., Gottingen, lvw. — **Vollbrecht,** Paul, Schütze, Rauschendorf, Neustadt, Westpr., gefallen. — **Lübbesmeyer,** Joseph, Gefr. d. L., Steinhausen, Buren, W., gefallen. — **Stein,** Karl, Schutze, Gerstungen, gefallen. — **Henke,** Fritz, Schutze, Berlin, gefallen. — **Horn,** Eduard, Schutze, Neustadt, Holstein, lvw. — **Kayser,** Hubert, Kr.-Fr., Mele, Celle, lvw. — **Kiehn,** Alfred, Schutze, Brome, Isenhagen, lvw. — **Naue,** Alfred, Schutze, Stockelsdorf, Furstentum Lubeck, schvw. — **Simon,** Wilhelm, Kr.-Fr., Magdeburg, lvw. — **Horn,** Willi, Kr.-Fr., Telkow, lvw. — **Leonhardt,** Robert, Schütze, Herrengosserstadt, Eckartsberga, lvw. — **Schulte,** Willi, Schutze, Holzen, Uelzen, schvw. — **Weihrauch,** Erich, Kr.-Fr., Friedersdorf, Lebus, lvw. — **Wille,** Udo, Kr.-Fr., Pichelsberge, Spandau, lvw. — **Grünewald,** Alois, Schutze, Munster a. Stein, gefallen. — **Middel,** Franz, Gefr., Hamm i. W., lvw. — **Richter,** Paul, Gefr., Koslin, lvw. — **Thiele,** Fritz, Schutze, Seeburg, Osthavelland, lvw. — **Dittmer,** Wilhelm, Schütze, Osznagorren, Darkehmen, lvw. — **Seidel,** Ewald, Schutze, Neukirch a. Katzbach, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Berg,** Wilhelm, Vfw., Lychen, Templin, gefallen. — **v. Malachowski,** Hans-Hellmuth, Fahnj., Oberj., Spandau, vw. — **Hutter,** Gustav, Oberj., Opfingen, Freiburg i. Br., gefallen. — **Greeff,** Walter, Oberj., Elberfeld, vw. — **Budde,** Gustav, Oberj., Nordbogge, Hamm, vw. — **Triebe,** Ernst, San.-Oberj., Bernburg, Anhalt, vw. — **Brose,** Hans, Schütze, Stettin, gefallen. — **Meier,** Hermann, Kr.-Fr., Hannover, gefallen. — **Krüger,** Heinrich, Schutze, Nauendorf b. Betschau, gefallen. — **Maier,** Kurt, Kr.-Fr., Berlin, gefallen. — **Peschel,** Johannes, Kr.-Fr., Berlin, vw. — **Wendt,** Walter, Kr.-Fr., Lichterfelde-Teltow, vw. — **Tank,** Werner, Kr.-Fr., Fh. Arnimswalde bei Altdamm, vw. — **Brill,** Friedrich, Kr.-Fr., Cassel, vw. — **Rathmann,** Karl, Kr.-Fr., Kasemark, Danzig, vw. — **Giesen,** Hermann, Schutze, Mörs, vw. — **Nickel,** Friedrich, Schutze, Jänschwalde, Cottbus, vw. — **Nickel,** Hermann, Kr.-Fr., Rosenhain, Ohlau, vw. — **Kaufmann,** Karl, Kr.-Fr., Lichtenberg-Berlin, vw. — **Penzek,** Leopold, Kr.-Fr., Dretzkowitz, Pleß, vw. — **Sohn,** Fritz, Kr.-Fr., Seelow, Lebus, vw. — **Arndt,** Hermann, Kr.-Fr., Dt.-Rasselwitz, Neustadt, Ob.-Schles., vw. — **Hoff,** Willi, Kr.-Fr., Sofia, Bulgarien, vw. — **Flachsbarth,** Karl, Kr.-Fr., Linden, Hannover, vw. — **Meier,** Hermann, Kr.-Fr., Berlin, vw. — **Lehmann,** Hermann, Kr.-Fr., Adamsdorf, Soldin, vw. — **Rodler,** Eugen, Kr.-Fr., Danzig, vw. — **Hansen,** Jorgen, Schütze, Rockier, Flensburg, vw. — **Koch,** Heinrich, Schütze, Hörde, Arnsberg, vw. — **Förster,** Lambert, Kr.-Fr., Bottenbroich, Bergheim, vw. — **Klemmstein,** Franz, Kr.-Fr., Berlin, vw. — **Freund,** Bernhard, Schutze, Heilsberg, Konigsberg, vw. — **Neumann II,** Walter, Kr.-Fr., Angermünde, vw. — **Klein,** Paul, Kr.-Fr., Berlin-Pankow, vw. — **Falck,** Reinhold, Kr.-Fr., Berlin, vw. — **Posse,** Paul, Gefr., Rheydt, vw. — **zum Hoff,** Oskar, Gefr., Stitenberg, Dusseldorf, vw. — **Schäfer,** Albert, Schütze, Rudigershagen, Worbis, vm. — **Unger,** Amandus, Kr.-Fr., Piesau, Saalfeld, vm. — **Dettmer,** Heinrich, Kr.-Fr., Ilben, Wolmirstedt, vm. — **Peters,** Gustav, Kr.-Fr., Hamburg, vm. — **Rabe,** Bernhard, Kr.-Fr., Eberswalde, vm. — **Hollstein,** Walter, Gefr., Rockeln, Friedland, vw. — **Röben,** Heinrich, Gefr., Zwischenahn, Großh. Oldenburg, vw. — **Krummrey,** Karl, Gefr., Brandenburg, Westhavelland, vw. — **Fuchs,** Walter, Gefr., Tilsit, vw. ✦ 3. Kompagnie: **v. dem Knesebeck,** Paridam, Lt., Berlin-Steglitz, lvw. — **Zöllner,** Albin, Oberj., Gr.-Neuhausen, lvw. — **Anker,** Hermann, Oberj., Graudenz, lvw. — **Böyers,** Wilhelm, Oberj., Fasanenhof, schvw. — **Subke,** Gustav, Oberj., Schletau, lvw. — **Schumann,** Albert, Oberj., Zolla, lvw., b. d. Truppe. — **Goetz,** Fritz, Oberj., Brausel, Schwelm, lvw. — **Kirchner,** Berthold, Kr.-Fr., Hannover, lvw. — **Gebauer,** Georg, Kr.-Fr., Neukolln, lvw. — **Ober-Sundermeyer,** Karl, Gefr., Rodinghausen, schvw. — **John,** Heinrich, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Wienecke,** Gottfried, Kr.-Fr., Kleden, Stendal, gefallen. — **Schürer,** Erich, Kr.-Fr., Berlin, gefallen. — **Thurian,** Emil, Gefr.,

Hosted by Google

Sarkow, Krossen, lvw. — **Krüger,** Friedrich, Gefr., Zucklau, lvw. — **Gebert,** Erich, Kr.-Fr., Friedrichsfelde, Niederbarnim, lvw. — **Angerstein,** Hermann, Kr.-Fr., Bielefeld, vw. — **Simon,** Paul, Kr.-Fr., Alt-Baydorf, Glatz, lvw. — **Bender,** Wilhelm, Kr.-Fr., Wiesbaden, lvw. — **Kohlmann,** Gerhard, Schütze, Popkenhöge, lvw. — **Eckardt,** Max, Kr.-Fr., Dresden, lvw. — **Schrader,** Otto, Schütze, Gr.-Brunsrode, Braunschweig, lvw. — **Sparmann,** Alfred, Kr.-Fr., Altona a. E., lvw., b. d. Truppe. — **Hartmann,** Karl, Kr.-Fr., Wernigerode, vw. — **Meyer,** Franz, Gefr., Hayenschloot, Oldenburg, lvw. — **Bandtke,** Albert, Gefr., Arnstadt, lvw. — **Langöhrig,** Georg, Gefr., Zeitz, Merseburg, lvw. — **Berg,** Hans, Gefr., Belkow i. Pomm., lvw. — **Heuer,** Ferdinand, Schütze, Jeversen, gefallen. — **Schneider,** Willy, Schütze, Posen, gefallen. — **Bergmann,** Franz, Kr.-Fr., Hannover-Linden, gefallen. — **Meyer,** Christoph, Schütze, Nade, lvw. — **Block,** Fritz, Schütze, Stockte, Winsen a. L., lvw. — **Thomsen,** Wilhelm, Kr.-Fr., Wittbeck, Husum, lvw. — **Lux,** Alfred, Kr.-Fr., Niederpeilau, Reichenbach, Schles., lvw. — **Draeger,** Richard, Kr.-Fr., Beatenwalde, Oststernberg, lvw. — **Wegener,** Erich, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Krause,** Artur, Kr.-Fr., Schneidemuhl, lvw. — **Koch,** Albert, Kr.-Fr., Peine, Hildesheim, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Winter,** Otto, Vfw., Thießen, Weißenfels, lvw. — **Diederich,** Max, Vfw., Fh. Neuhaus, Westprignitz, gefallen. — **Baumgart,** Karl, Oberj. d. R., Alten-Essen, lvw., b. d. Truppe. — **Stettin,** Wilhelm, Oberj., Gr.-Krössin, Köslin, gefallen. — **Brandstätter,** Rudolf, Oberj., Essen a. d. Ruhr, schvw. — **Müller,** Friedrich, Oberj., Bremen, schvw. — **Rumpp,** Ernst, Oberj., Bösenrode, Hildesheim, schvw. — **Teipel,** Walter, Oberj., Berlin, schvw. — **Heinz,** Friedrich, Oberj. d. R., Waddekath, Salzwedel, lvw., b. d. Truppe. — **Belger,** Wilhelm, Schütze, Berlin, lvw. — **Grimm,** Adolf, Schütze, Reitze, Lüchow, lvw., b. d. Truppe. — **Schramm,** Erich, Gefr., Berlin, lvw. — **Lucht,** Friedrich, Schütze, Bärwalde, Neustettin, 11. 2. 15 lvw., b. d. Truppe, 13. 2. 15 schvw. — **Geisler,** Joseph, Schütze, Vordamm, Friedeberg, gefallen. — **Krause,** Konrad, Schütze, Bitterfeld, gefallen. — **Schmidtchen,** Oswald, Schütze, Muschten, Züllichau, gefallen. — **Stolzenburg,** Franz, Schütze, Neu-Ruppin, gefallen. — **Wagner,** Max, Schütze, Gerdauen, gefallen. — **Grundmann,** Paul, Gefr., Freystadt, schvw. — **Jansen,** Hermann, Gefr., Eberhausen, Hildesheim, schvw. — **Siewert,** Friedrich, Schütze, Rummelsburg, Teltow, schvw. — **Schulte,** Johann, Schütze, Sarchem, Dannenberg, schvw. — **Thomas,** Alfred, Schütze, Armadebrunn, Sprottau, schvw. — **Teckenberg,** Wilhelm, Gefr. d. R., Buchholz, Hattingen, lvw. — **Beyer,** Paul, Schütze, Norweischen, Niederung, lvw. — **Dirksen,** Albert, Wehrm., Hamswehrum, Emden, lvw. — **Gebert,** Wilhelm, Schütze, Pinnau, Bleckede, lvw. — **Haase,** Hans, Schütze, Berlin, lvw. — **Hennig,** Paul, Schütze, Landsberg a. W., lvw. — **Kühn,** Hermann, Schütze, Volkstedt, Schwarzburg-Rudolstadt, lvw. — **Lehmann,** Hermann, Schütze, Adamsdorf, Soldin, lvw. — **Meyer,** Hermann, Schütze, Bardowick, Lüneburg, lvw. — **Rose,** Kurt, Wehrm., Hennersburg, Reichenbach, lvw. — **Rothe,** Otto, Schütze, Bentschen, Meseritz, lvw. — **Reineke,** Elfried, Schütze, Peckensen, Salzwedel, lvw. — **Schmidt,** Karl, Wehrm., Oberrad, Frankfurt a. M., lvw. — **Schnell,** Emil, Schütze, Rixdorf, Teltow, lvw. — **Voß,** Wilhelm, Wehrm., Innisen, Holstein, lvw. — **Winguth,** Richard, Wehrm., Wolgast, Greifswald, lvw. — **Wolf,** Hugo, Schütze, Rixdorf, Teltow, lvw. — **Fischer,** Hermann, Schütze, Waltershausen, Thür., lvw. — **Wycisk,** Viktor, Schütze, Zabrze i. Schles., gefallen. — **Weithöhner,** Heinrich, Wehrm., Wilsendorf, Bielefeld, lvw., b. d. Truppe. — **Müller,** Willi, Schütze, Dyrotz, Osthavelland, schvw.

Gestorben infolge Krankheit.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Schröder,** Friedrich, Schütze, 19. 1. 15.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Schröder,** Fritz, Schütze, Mausfeld, Westprignitz, 19. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Kompagnie: **Ritter,** Horst, Oberj. d. R., Königsberg i. Pr., Feldlaz. 6 des XVII. A.-K. 2. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. Umlandt, Jäg., Hilfslaz. Insterburg 14. 2. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Ewald,** Willy, Kr.-Fr., Hilfslaz. Insterburg 31. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Kompagnie: **Müller VII,** Otto, Jäg., Lomnitz, Hirschberg, Feldlaz. 1 des XVI. A.-K. 7. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Nowak,** Georg, Gefr., Laz. d. V. A.-K. 6.2.15. ✦ 2. Kompagnie: **Staroста,** Friedr., Jäg., Feldlaz. 8 d. XVI. A.-K. 1. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 3. Kompagnie: **Baumann,** Georg, Kr.-Fr., Ref.-Laz. Naumburg 6. 1. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. Radfahrer-Kompagnie: **Föllmer,** Max, Oberj., Berlin-Steglitz, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. — **Telle,** Fritz, Oberj., Potsdam, bish. schvw., gestorben i. franz. Gefgsch. La Ferté Gaucher 18. 10. 14.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Burmester,** Heinrich, Schütze, Barskamp, bish. vermißt, verwundet.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Kompagnie: **Marks,** Heinrich, Ref., Jonaten, bish. vm., z. Truppe zur. — **Naujoks,** Christoph, Ref., Astrawischken, bish. vm., z. Truppe zur. ✦ 4. Kompagnie: **Teschner I,** Paul, Jäg., Lawden, bish. vw., gestorben in einem Lazarett 1. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Kompagnie: **Werner,** August, Jäg., Bartenstein, bish. vw., gestorben Feldlaz. 10 am 28. 1. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Paulus,** Konstantin, Vfw., M.-Gladbach, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Berlin-Tempelhof 3. 1. 15. — **Neumann,** Ernst, Ref., Prappeln (nicht Rappeln), bish. vw., gestorben Kriegslaz. des XVII. A.-K. 17. 1. 15. — **Schmidtke,** Friedrich, Ref., Kl.-Klingbeck, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 2 des XVII. A.-K. 11. 1. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Hinz,** Ferdinand, Ref., Fezeln (nicht Hezeln), nicht vm., sondern b. Landsturm-Bat. Goldap. — **Riemke,** Ernst, Gefr. d. R., Alt-Vorwerk, bish. vm., vw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Kompagnie: **Mohr,** Max, Jäg., Berlin-Lichtenberg, bish. vm., war krank, jetzt Sammelstelle II.

Jäger-Bataillon Nr. 2. Ersatz-Abteilung. 1. Kompagnie: **Schreiner,** Jäg., bish. vm., krank i. Ref.-Laz. 12 Stuhm. ✦ 2. Kompagnie: **Kyau,** Oberj., bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. 4 d. XX. A.-K. Dt.-Eylau 16. 11. 14. — **Friedrich,** Paul, Jäg., bish. vw., gestorben Ref.-Laz. Marienwerder 8. 1. 15. — **Schmidt III,** Alfred, Jäg., bish. vm., war krank i. Fest.-Laz. Kulm, z. Truppe zur.

Jäger-Bataillon Nr. 2. Ersatz-Abteilung. 1. Kompagnie: **Voß,** Hermann, Jäg., bish. vm., vw. Ref.-Laz. 1, Kgl. Augenklinik Ziegelstr. Berlin. ✦ 2. Kompagnie: **Mischke,** Wilhelm, Jäg., bish. vm., vw. i. Ref.-Laz. 4 des XX. A.-K.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Kompagnie: **Brauer,** Max, Jäg., Berlin, bish. vm., krank Fest.-Laz. Kulm. — **Kister,** Otto, Jäg., Wasungen, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. Marienwerder 30. 10. 14. — **Mundt,**

Hosted by Google

Konstantin, Jäg., Kunow, bish vm., vw 1 Res.-Feldlaz. 9 d. I. Res.-A.-K. ◆ 4. Kompagnie: **Bley**, Herm., Jäg., Berlin, bish. vm., 1 ruff Gefgsch

Reserve-Jäger-Bataillon Nr 2. 1. Kompagnie: **Weichert**, Udo, Jäg, Kamtn, bish. vm, krank 1 Laz. Schwesternhaus Charlottenburg, Berlin-Wilmersdorf, Regensburger Str 28. ◆ 3. Kompagnie: **Seifert**, Iwan, Jag., Reuth, bish vm, vw 1 Res.-Laz Lauenburg i. Pomm. — **Weiß**, Paul Richard, Jag., Danzig, bish vm., war krank, geheilt z. Truppe zur ◆ 4. Kompagnie: **Jordan**, Paul, Jag., Elbing, nicht gefallen, vw. 1. Res.-Laz. Dirschau des XVII. A.-K.

Jäger-Bataillon Nr. 3 3 Kompagnie: **Schünemann**, August, Jäg., Losse, bisher verwundet, gestorben 2. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 4. Kompagnie. **Hildebrandt**, Hermann, Oberj., Lübeck, bish. vw., gestorben Feldlaz. Brüssel-Staden 13 11. 14, beerd. daselbst.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 4 Kompagnie **Freese**, Ernst, Jag., Liepe, Angermunde, schvw. 13. 2. 15. — **Jütner**, Wilhelm, Jäg., Trebbin, Teltow, lvw 13 2 15, b. d Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 4. Radfahrer-Kompagnie **Berger**, Gustav Friedrich, Jäg, Roitsch, bish vm. jetzt 6. Inf.-Regt. Nr. 165. — **Lehmann**, Fritz, Jag., Naumburg a S., bish. vm., z. Truppe zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 1 Kompagnie. **Kuster**, Karl, Jag., Magdeburg, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. — **Kersten**, Karl, Jag, Rothenburg, bish lvw., 1 franz Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr 4. 2 Kompagnie **Vogt**, Otto, Jäg (vermutl. Res.), Mansfeld, bish. schvw., gestorben i. franz. Gefgsch Bringy 5 9 14. ◆ 4. Kompagnie **Bruning**, Hermann, Oberj., Ribbensdorf, bish. vw., gestorben 1. franz Gefgsch. Nantes 27 9 14

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2 Kompagnie **Fürle**, Walter, Gefr., Sundwig, bish. vm., schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Maschinengewehr-Kompagnie **v. Zernickt**, Lt., bish. 1. franz. Gefgsch., schvw. i. franz. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr 5 1 Kompagnie. **Beschke**, Rich., Gefr., Lowitz (nicht Löbritz), bish. schvw., gestorben.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Kompagnie: **Köhler**, Fritz, Jäg., Zirlau, bish. schvw., gestorben 1. franz. Gefgsch. Laz. d'Arlon 16. 10. 14. ◆ 4. Kompagnie. **Fabig**, Fritz, Jag., Waldenburg, bish. vw., gestorben Laz. Heidelberg 9. 2. 15

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 4. Kompagnie. **Herbst**, Reinhold, Jäg., Gr.-Dedeleben, bish vw., gestorben Kriegs-Laz. Avesnes 3. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 3 Kompagnie **Müller**, Bernhard, Jäg., Ovelgönne, bish vw., i. franz. Gefgsch. ◆ 4 Kompagnie **Müller I** Bernhard, Jag., Altharen, bish vw, 1 franz. Gefgsch

Jäger-Bataillon Nr 11. 3 Kompagnie **Langenbach**, Alfred, Res., Dirlenbach, bish. vw., gestorben 1 franz. Gefgsch Vitry le François 13. 9. 14. — Scherer, Wilhelm, Jag, Albshausen, bish vw., gestorben i. franz. Gefgsch Marinehospital Rochefort 17 9 14 ◆ 1 Kompagnie: **Loren**, Peter, Res., Wetterfell, bish. schvw., gestorben 16. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 2. Kompagnie. **Oswald**, Kurt, Jäg., Gr.-Rosenburg, bish. vw., gestorben Feldlaz. 71 d. XXII Res.-A.-K 4. 2. 15 — **Wannicke**, Helmut, Gefr., Cottbus, bish schvw., gestorben Res.-Feldlaz. 71 d. XXII. Res.-A.-K 3. 2. 15

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19 4 Kompagnie: **Meier**, Otto, Jag., Kirchlinde, bish. verwundet, gest. 19. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19 1 Kompagnie **Vogel**, Paul, Gefr., Freiburg, Querfurt, bish schvw., gestorben 21. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 2. Kompagnie **Bodesheim**, Georg, Jäg., Hasle, bish vm., jetzt b. Bruckenstaffel d. 9. Kav.-Div. Drag.-Regts. Nr 19 — **Gallisch**, Friedr., Jag, Breslau, bish. vm., krank 1 Res. Laz. Kolberg. — **Gärtner**, Georg, Jag., Oderberg, bish. vm., jetzt 1 d. Heimat ◆ 3 Kompagnie: **Kaminsky** Richard, Jag., Ruda, bish. vm., krank i Res.-Laz Jena. — **Michler**, Kurt, Jag., Alt-Koln, bish. vw., gestorben Res.-Laz Eisenach 16. 11. 14. — **Sperling**, Georg, Jag., Oels, bish vm., 1 Gefgsch ◆ 4 Kompagnie. **Puschmann**, Oswald, Oberj., Weißstein, bish. vm., vw Fest.-Laz Konigsberg — **Gunther**, Robert, Jag., Dammer, bish vw., gestorben. — **Blume**, Robert, Jag., Karlsruhe, bish vm., krank i St. Hedwig-Krankenhaus Berlin — **Gärtner**, Reinhold, Jag., Nieder-Hermsdorf, bish vm., vw. 1 Res.-Laz Osterode — **Gerstenberger**, Richard, Jag., Oels, bish. vm., vw. 1 Hilfslaz Erfurt. — **Gläser**, Richard, Jag., Kuppersdorf, bish. vm., vw. 1 Fest.-Laz Konigsberg.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr 23 2. Kompagnie **Warsing**, Wilhelm, Oberj, bish. vm, gestorben in engl. Gefgsch. Ypern 21. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24 2. Kompagnie **Franke**, Hellmuth, Jäg., Witten (nicht Bitterfeld), gefallen.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 111.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Gefechte 22., 25 bis 27 1., 3. und 5. 2. 15): **Fuchs** Richard, Vfw., Wermsdorf, Oschatz, lvw., b. d. Truppe — **Boer**, Fritz, Oberj., Strehlen, Preußen, lvw., b d. Tr. — **Käfer**, Ernst, Oberj., Dresden, gefallen. — **Cuppers**, Werner, Oberj., Dresden, vm. — **Friedrich III**, Gerh., Gefr., Zittau, schvw. — **Eichler**, Wilhelm, Gefr., Diesden, schvw. — **Polster**, Aug., Gefr., Dresden, vm. — **Naumann**, Willi, Jag., Chemnitz, schvw. — **Engelmann**, Max, Jag., Klotzsche, Dresden-N., lvw. — **Jentsch**, Friedr, Jag., Muhlberg a. E., Torgau, schvw — **Wagner**, Alfred, Jag., Leipzig, gefallen. — **Thieme**, Georg, Jag, Pomßen, Grimma, gefallen. — **Schäfer**, Willy, Jag., Copitz, Pirna, vm. — **Matschke**, Albert, Jag., Waltdorf, Neiße, vm — **Müller IX**, Max, Jag., Großdobritz, Meißen, vm. — **Curth**, Erich, Gefr., Thorn, vm. — **Kunze**, Max, Jag., Dresden, gefallen. — **Petzold**, Heirmann, Jag., Osnabruck, vm. — **Sontag**, Otto, Gefr., Cottbus, vm. — **Kilan**, Walter, Gefr., Mittweida, vm. — **Fischer**, Herrm., Jag., Birkigt, Dresden-A., vm. — **Koch**, Paul, Jag, Dresden, lvw — **Schulze**, Herrmann, Jag., Dresden, gefallen. — **Hohlfeld**, Erich, Gefr., Dresden, schvw. — **Petermann**, Gustav, Jäg., Niederhäslich, Dresden-A., lvw. — **Grunewald**, Max, Jag., Altenburg, lvw. ◆ 2. Kompagnie (Gefechte 26. und 28. 1., 6. 2 15): **Bär**, Friedr., Oberj., Dresden, schvw. — **Bach**, Otto, Gefr., Sebnitz, Pirna, lvw — **Hammer II**, Adolf, Jag., Laubegast, Dresden-N., gefallen. ◆ 3. Kompagnie (Gefechte 25. bis 27. 1. und 1 2. 15): **Hoffmann I**, Johannes, Jag., Freiberg i. S., gefallen. — **Baer**, Kurt, E.-Fr., Hoyerswerda, schvw. — **Cotta**, Albert, E.-Fr., Gefr., Sandakan, Borneo, gefallen. — **Bohne**, Hermann, Jag., Helbra, Mansf. Seekr., lvw. —

Hosted by Google

Bichayn, Karl, E.-Fr., Gefr., Nitsche, Schmiegel, vm. — **Ebert,** Johannes, Jäg., Thalheim, Chemnitz, gefallen. — **Flemming,** Bernhard, Jag., Freiberg, lvw. — **Günther II,** Lavia, E.-Fr., Gefr., Sorato (Bolivien), vm. — **Greuhlich,** Paul, Jag., Oelsa, Löbau vm. — **Hoffmann I,** Karl, Jag., Christschwitz, Plauen, vm. — **Hauptmann,** Paul, Jag., Goppersdorf, Rochlitz, vm. — **Henker,** Friedr., Jag., Großschirma, Freiberg, vm. — **Kunz,** Richard, Jäg., Brettenhof, Schwarzenberg, vm. — **Körner,** Gustav, Jäg., Freiberg, vm. — **Schwarze,** Friedrich, E.-Fr., Leubnitz, Dresden-A., vm. — **Scholz I,** Alfred, Gefr., Jannowitz, Bautzen, vm. — **Schmidt III,** Walter, Jag., Dresden, vm. — **Walter II,** Rich., Jag., Kipsdorf, Dippoldiswalde, lvw. — **Weigang,** Joseph, Jag., Altwaltersdorf, lvw. — **Werner,** Paul, Jag., Dresden, vm. — **Bundesmann,** Georg, Jäg., Neugersdorf, Löbau, vm. — **Gabler,** Walter, E.-Fr., Rochlitz, vm. — **Fröhlich II,** Richard, Jag., Naußlitz, vm. — **Feind,** Kurt, Jag., Loßnitz, Freiberg, vm. ◆ 4. Kompagnie (Gefechte 25. 1. und 1., 6. und 7. 2. 15): **Richter I,** Hugo, Jag., Dohna, Pirna a. E., vw. — **Werner,** Paul, Jag., Reichenbach i. V., lvw. — **Seifert I,** Karl, Jag., Großwaltersdorf, Freiberg, vw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 113.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie (Gefechte 4. 9. 14. und 12. 2. 15): **Meier,** Alwin, Wehrm., Satzung, Marienberg i. Erzgeb., gefallen. — **Stolle,** Richard, Jag., Schandau, Pirna, gefallen. — **Sturm,** Otto, Jag., Saupsdorf, Pirna, durch Unfall verletzt. ◆ 4. Kompagnie (Gefecht 3. 2. 15): **Opitz,** Rich., Wehrm., Deuben, Dresden-A., lvw. — **Parthey,** Kurt, Gefr. d. R., Mulsen St. Niclas, Glauchau, lvw.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 4. Kompagnie (Gefechte 14., 22. 1. und 2. 2. 15): **Leonhardt,** Martin, Kr.-Fr., Annaburg, Torgau, schvw. — **Maerker,** Walter, E.-Fr., Aschersleben, durch Unfall schvw. — **Marose,** Rich., Vfw., Koppatz, Cottbus, lvw., b. d. Truppe.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie: **v. Sichart,** Werner, Hptm., Dresden, bish. schvw. u. vm., vw. i. franz. Gefgsch. Toucetes (Bretagne). ◆ 3. Kompagnie: **Krüger II,** Karl, Jäg., Altlangerwisch, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. St Yrieix.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie: **Große,** Bruno, Ref., Lauterbach, bish. vw., am 12.2.15 i. Laz. Zeithain gestorben.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 4 Kompagnie: **Jung,** Rich., Gefr. d. R., Chemnitz, bish. gefallen, i. franz. Gefgsch. Diman, Cotes du Nord. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Berger,** Karl, Vfw., Dresden, bish. schvw, vw. i. engl. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompagnie: **Kropp,** Richard, Jäg., Oelsnitz i. E., bish. vw., vw i franz Gefgsch. Clermont-Ferrand ◆ 3 Kompagnie. **Schmidt,** Werner, Lt., Dresden, i. franz. Gefgsch. St Yrieix am 22. 11 14 gestorben **Kleber,** Wilhelm, Jag., Bad Lausigk, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Ifsoudun. — **Kotte,** Robert, Jag, Modau, Leipzig, bish. vm., i. franz. Gefgsch Ifsoudun.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. Stab: **Ritter Borosini v. Hohenstern,** Lt., bish. vm., i. engl. Gefgsch. Shrewsburg. ◆ 1. Kompagnie. **Rudolph,** Otto, Jag., Meißen, bish vm., gefangen ◆ 3. Kompagnie: **Voigt,** Kurt, Jag., Dresden, bish. lvw., gefallen. ◆ 4. Kompagnie. **Herwig,** Gustav, Jag., Gittersee, bish. vm., vw. — **Munch,** Max, Jag., Meißen, bish. vm., schvw. u. gestorben. — **Klemm,** Rudolf, Jäg., Dresden-A., bish. vm., i. engl. Gefgsch Shrewsburg.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Held I,** Max, Jäg., Hamburg, bish. vm., i. engl. Gefgsch. ◆ 3. Kompagnie: **Rhode** (nicht **Rothe**), Johannes, Dresden, lvw. — **Feind,** Kurt. Jag., Loßnitz, bish. vm., vw.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen. **Freiherr v Freyberg-Eisenberg-Allmendingen,** Hptm., Gardesch.-Bat. — **Maeckler,** Feld-Art.-Regt 23 (Kgl preuß Forstassessor). — **Siewers,** Arth., Lt., Jag.-Bat. 5. — **Voß,** Osk., Lt., Gardesch.-Bat (Forstkandidat). — **Jaenicke,** Ernst, Fwlt., Jag.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher; R. d. E. K.). — **Smd,** Kurt, O.-Stv., Jag.-Bat 2 (Sohn des Kgl Hegemeisters Smd, Fh. Neu-Ziegenort). — **Knaubel,** Karl (gel. Jag.), Fw., Ers.-Radf.-Komp., Jag.-Bat 4. — **Berg,** Wilhelm, Vfw., R.-Gardesch.-Bat. (Grafl. v. Arnimscher Forster). — **Woecker,** Waldemar, Vfw., R.-Inf.-Regt 92 (Kgl Forster; R. d. E. K.). — **Goericke,** Robert (gel Jag.), Oberj., Jag.-Bat. 4. — **Mierswa,** Lothar, Oberj., Jag.-Bat. 5. R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Mierswa, Fh Munchenlohra). — **Muhlig,** Alfred, Oberj d. R., Jag.-Bat. 4 (Privatjager). — **Oelschlägel,** Willy, Oberj. d R., Jag.-Bat. 4 (Privatjager). — **Schlachtebeck,** Bruno (gel. Jag.), Gefr., Jag.-Bat. 4. — **Freytag,** Fritz, Kr.-Fr., R.-Radf.-Komp. 78 (Sohn des Kgl Hegemeisters Freytag, Poppelau). — **Hagen,** Kurt, E.-Kr.-Fr., Jag., R.-Jag.-Bat. 15 (Sohn des Kgl. Forsters Robert Hagen, Klein-Rosenburg). — **Henning,** Hans, Kr.-Fr. u Utff.-Stv., Inf.-Regt. 28 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Henning, Weyerbusch). — **Lange,** Wilhelm, E.-Kr.-Fr., Gren.-Regt. 3 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Eduard Lange, Fh. Leichno). — **Wassermann,** Joseph (gel. Jag.), Jag., Jäg.-Bat. 4. — **Winter,** Alfons (gel. Jag.), Jag., Jag.-Bat. 4. — **Hampel,** Kurt, Kgl. Forstaufseher, Cassel. — **Kittkewitz,** Ludwig, Kgl. Forstaufseher, Rittel (Marienwerder). — **Posse,** Wilhelm, Kgl. Forstaufseher, Densberg (Cassel). — **Riewendt,** Stadtforster, Eberswalde. — **Stege,** Albert, Kgl Forstaufseher, Daubenrath (Aachen). — **Wetter,** Kgl. Forstaufseher, Boppard (Coblenz). — **Wilke,** Kgl. Forstaufseher, Kretschamberg (Liegnitz). — **Weyer,** Arno, Fwlt., Inf.-Regt. 175 (Kgl. Forster, Rittel). — **Collub,** Oskar, Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Gollub, Roske, R. d. E. K.).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Genzel,** Lt., Jag.-Bat. 2 (R. d. E. K.). — **Schnack,** Karl, Oberj., R.-Gardej.-Bat. (Forster). — **Luft,** Wilhelm, Kr.-Fr., R.-Jag.-Bat. 18.

Infolge von Anstrengungen des Feldzuges ist gestorben: **Wiegleb,** Erich, E.-Kr.-Fr., Jag., Jäg.-Bat. 10 (Anhalt. Forstlehrling).

Verwundet wurde: **Schumacher,** Bruno, R.-Inf.-Regt. 214 (Forstaufseher).

In russischer Gefangenschaft. **Janosch,** Bunz., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 22 (Grafl. Forster, Tillowitz O.-S.)

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.
Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 12. Neudamm, den 21. März 1915. **30. Band.**

Über Wegebesserungen im Gebirge, bei Holzabfuhrwegen ohne besondere Befestigung der Fahrbahn.

Von Königl. Hegemeister **Hees.**

Die Wegebesserungen können sich vielfach nicht nach dem Bedürfnis richten, sondern müssen sich den zur Verfügung stehenden Mitteln anpassen. Dem Wegebesserungsfonds und den auszuführenden Wegebesserungen entsprechend, wird man letztere a) mit vorübergehendem, b) mit langjährigem Erfolge anwenden.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, möchte ich einige vorkommende Wegebesserungen, die sich in meiner Praxis gut bewährt haben, mitteilen.

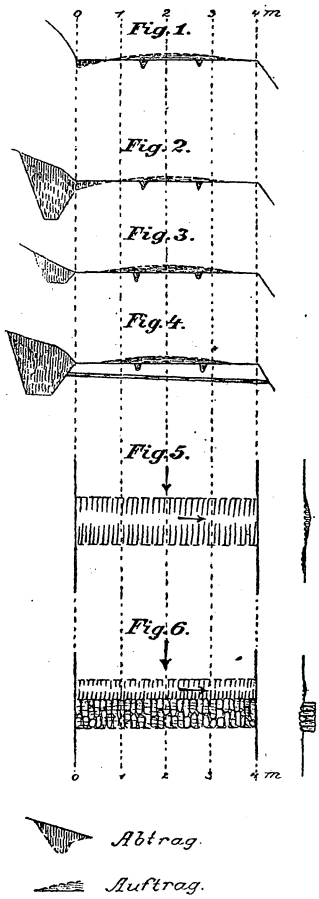
Bei den Wegen ohne besondere Fahrbahnbefestigung ist das Hauptaugenmerk auf die Beseitigung des auf die Wege fallenden und von der Seite zufließenden Regen- und Schneewassers zu richten und danach die Wegebesserung vorzunehmen.

Ich unterscheide hierbei 1. ganz oder nahezu ebene Wege, etwa von 0 bis 3%, und 2. Wege mit größerem Gefälle.

Es handelt sich meistens um Beseitigung und Verhütung von tiefen Gleisen. Das einfachste Mittel, das aber nicht lange vorhält, besteht in einfachem Zuziehen der Gleise von beiden Seiten. Unter den zuerst genannten Verhältnissen wird man aber meist doch noch die folgenden Besserungen vornehmen können. Bei Wegen 1. In der oberen Kante setzt man den Weg bei 4 m Breite etwa 0,2 m ein und mit dem Material werden die Gleise ausgefüllt und die Mitte des Weges gewölbt. Wenn das Material nicht reicht, kann man etwas tiefer einsetzen, oder von der oberen Böschung noch Material durch Abflachung entnehmen. Das Wasser sammelt sich jetzt an der vertieften Kante, wodurch die Fahrbahn rascher abtrocknet und das Bergwasser direkt aufgefangen wird. (Abbildung 1.) An den Stellen, wo sich mehr Wasser sammelt, als die Vertiefung fassen kann, meist dort, wo der Weg durch Mulden führt, können nach Bedarf noch außerhalb der Wege Senkkessel angelegt werden, in denen das Wasser zusammenfließt (Abbildung 2).

Bei b)-Verhältnissen, wenn man genügend Geld zur Verfügung hat, macht man besser Gräben außerhalb der Wegegrenze, soweit dies die obere Böschung angebracht erscheinen läßt. Die Gräben erhalten eine obere Breite von

Hosted by Google



0,5 bis über 1 m, bei entsprechender Tiefe, den örtlichen Verhältnissen entsprechend. Die breiteren Gräben werden meist da angelegt, wo der Weg durch Mulden führt. Mit dem Grabenaushub wird der Weg gewölbt (Abbild. 3).

Bei größeren Wasseransammlungen macht man ebenfalls Senkkessel, deren Wasser auch noch durch Sickerdohlen, Hohlziegel oder Dränröhren 30 bis 40 cm unter der Wegekrone abgeführt werden können (Abbildung 4).

Bei ebenen Wegen und bindigem Boden, wo das Wasser nicht bald versickert, müssen die Gräben flach beginnen und allmählich etwas tiefer werden, damit das Wasser abzieht. Dies geschieht von beiden Seiten. An der Stelle, wo das Wasser zusammenfließt, wird es durch eine Dohle unter dem Wegekörper abgeführt. Wie oft dies notwendig ist, muß die Örtlichkeit zeigen.

Bei stärker geneigten Wegen, in denen sich tiefere Gleise bilden, wird man am besten ebenfalls durch Einsetzen der oberen Wegekante und Aufbringen des Materials auf die Mitte den Weg bessern. Hier kann sich das Wasser aber nicht sammeln, sondern es fließt dem vertieften Rande entlang. Um nun Verflößungen zu verhüten, muß das Wasser durch Wasserabschläge abgeführt werden. Je nach dem Gefälle des Weges werden diese in einer Entfernung von 20 bis 50 m wiederkehren müssen. Diese Abschläge müssen stets quer zur Wegerichtung angelegt werden, damit die beiden Räder des Wagens stets zugleich diese durchfahren. Liegen die Abschläge schräg, dann tritt ein Rad nach dem andern ein, es gibt dann bei beladenem Wagen starke Erschütterungen. Herr Forstrat Kaiser nennt solche falsch angelegte Abschläge Achsenbrecher.

In der Ebene werden die Abschläge als flache Mulden in den Weg gelegt; sie müssen in den festen Boden gegraben werden und bei 1 m Breite etwa 15 cm tief sein. An dem oberen Rande werden sie weniger tief gemacht, damit das Wasser nach unten abfließen kann. Die Gleise müssen nach unten mit dem Aushub ausgefüllt und festgestampft werden (Abbildung 5).

Besser baut man anstatt der Wasserabschläge Steinwulste ein. Man hebt hierzu auf 60 cm Breite 25 cm tief einen Graben quer durch den Wegekörper aus und dieser wird packlageförmig mit Steinen ausgebaut, mit einer flachen Wölbung, etwa 10 cm hoch. Oberhalb vor den Wulst wird eine flache Mulde gelegt, mit deren Aushub der Wulst übererdet wird (Abbildung 6). Diese Wasserabschläge sind sehr dauerhaft, natürlich auch kostspieliger.

Führen die Wege durch feuchte Mulden, in denen aber nicht ständig Wasser fließt, in welchem Falle stets Durchlässe anzulegen sind, dann genügt ein den Verhältnissen entsprechend tiefer und breiter Graben an der oberen Seite, um das Grundwasser so tief zu senken, daß die Wegekrone trocken und fest wird.

Wo nicht ständig fließendes Wasser abzuführen ist, und wo keine Steine zur Verfügung stehen, genügt es vielfach, wenn anstatt der Durchlässe Knüppeldohlen angelegt werden. Es wird durch den Wegekörper ein Graben, 0,5 m tief, etwa 0,3 m breit, ausgeworfen und dieser 0,2 m hoch mit Knüppeln oder geringen Stangen ausgelegt, dann mit Reisig oder Rasen belegt und mit dem Aushub zugeworfen und festgestampft. Durch die Hohlräume zwischen den Knüppeln fließt dann das Wasser durch.

Die Waldwirtschaft und Holzausfuhr in Ostsibirien.*)

Obgleich die Bestrebungen der russischen Regierung dahin gehen, die Forstwirtschaft in Sibirien zu heben und eine bessere Verwertung des Holzes zu ermöglichen, so läßt sich aus den Verhandlungen des neuesten Kongresses der Holzindustriellen, der alljährlich in Wladiwostok stattfindet, entnehmen, daß eine Besserung noch nicht erfolgt ist. Die Forstwirtschaft in Ostsibirien liegt immer noch sehr im Argen, die Nutzung der Bestände erfolgt zumeist planlos, an eine Aufforstung der Schlagflächen wird nicht gedacht, so daß der Wald, namentlich in der Nähe der Wasserstraßen und Eisenbahnen, immer mehr verschwindet. Ein

*) Dieser Artikel war uns bereits vor Beginn des Krieges vorgelegt und ist in dessen Verlauf bis jetzt zurückgestellt worden. Wir bitten daher den damaligen Zeitverhältnissen Rechnung tragen zu wollen.

Hosted by Google

weiterer großer Schaden wird durch Feuer verursacht, das hauptsächlich zur Frühjahrszeit in dem, in den Beständen vorhandenen, vorjährigen Graswuchs entsteht, vielfach aber von den Hirten vorsätzlich angelegt wird und dann weite Flächen Waldes vernichtet. Durch den Bau der Amurbahn, die sowohl wie die Dampfer mit Holz geheizt wird, ist der Verbrauch an Holz sehr gesteigert. Nach einer Mitteilung der Kronforstverwaltung ist bereits in den Wäldern an der Bahn im Jahre 1911 doppelt so viel Holz geschlagen worden als im Jahre 1910. Da, wie bereits oben gesagt, die Flächen der Kahlschläge und die Brandflächen öde liegen bleiben, da ferner zur Deckung des Brennholzbedarfes der Bahn auch junge, noch nicht hiebsreife Bestände geschlagen werden, so ist man bestrebt, Maßnahmen für eine geregeltere Nutzung und Bewirtschaftung der Forsten einzuführen. Zu diesem Zwecke hat die Verwaltung der Kronswaldungen, deren Ausgaben durch die Einnahmen nicht gedeckt werden, eine Erhöhung der Abgaben für Holznutzungen gefordert.

Bisher sind zweierlei Arten von Abgaben erhoben worden. Die billigen galten für Holzplätze, die zehn bis fünfzehn Werst von einer Eisenbahn, einem schiffbaren Fluß oder einer Meeresbucht entfernt waren, die höheren für alle näheren Holzplätze. Dieser Unterschied, der sich etwa wie 1 zu 6 verhielt, ist jetzt weggefallen und die neue Durchschnittsabgabe hat eine bedeutende Erhöhung erfahren. Über die jetzt zu zahlenden Preise gibt die im Gebiet von Chabarowsk vorzunehmende Verpachtung von etwa 13 000 ha Wald einigen Anhalt. Dort sollen z. B. an einer Stelle 175 000 Stämme für 103 000 ℳ, an einer anderen Stelle 127 000 Stämme für 93 000 ℳ vergeben werden. Weiter sollen in den kaiserlichen Wäldern am Flusse Ud bei Nikolajewsk 100 000 Stämme, Tanne und Lärche, den Kubikfuß zu 4,3 ₰, abgegeben werden. Bedingung ist, daß die Stämme über 6,40 m lang und 22 cm stark sein sollen. Der Grund und Boden zur Anlage von Sägemühlen und Holzbearbeitungsfabriken wird auf zwölf Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt.

Durch diese erhöhten Abgaben und das vor einiger Zeit erlassene Verbot der Verwendung chinesischer Arbeiter war im letzten Jahre ein Nachlassen der Kauflust eingetreten. Die Nachfrage nach Holzkonzessionen war sehr schwach, von 106 Holzplätzen konnten bei den Versteigerungen nur 12 vergeben werden. Ein Haupthindernis für die Entwicklung einer stärkeren Holzausfuhr in Ostsibirien ist der Mangel an guten Wegen, die eine Verbindung der Holzplätze mit den Wasserstraßen und Eisenbahnen ermöglichen könnten. Die Eisenbahntarife sind ebenfalls sehr hoch, so daß es nicht möglich ist, auch das schwächere Holz auszuführen. Es werden deshalb nur die wertvollsten Stämme, welche die hohen Transportkosten vertragen, ausgeführt, alles andere bleibt im Walde zurück. Die Ausbeute an diesen wertvollen Stämmen beträgt aber nur 10 bis 12 % der Gesamtmasse. Die Zeit, in der geflößt werden kann, ist ebenfalls sehr kurz.

Um nun die Hebung des ostsibirischen Holzgeschäfts zu fördern und einen Absatz auch für das geringere Holz zu schaffen, wurden in Wladiwostok auf dem diesjährigen Kongreß der Holzindustriellen folgende Anträge gestellt:

1. Verbot der Einfuhr von mandschurischem Holz für die Bedürfnisse der Ussuribahn und der ostchinesischen Bahn;
2. Zoll für mandschurisches Holz;
3. Minimalausfuhrtarif für Beförderungen mit der Ussuribahn;
4. eine bessere Bezeichnung der Hölzer bei den Versteigerungen und Einteilung in starkes, mittelstarkes und schwaches Holz;
5. freie Arbeiterwahl.

Die Holzausfuhr aus dem Hafen Wladiwostok betrug abgerundet 1910: 8180 fm, 1911: 21 100 fm, 1912: 18 400 fm.

Im ganzen sind im Jahre 1912 mit der Bahn nach Wladiwostok etwa 21 100 fm angekommen, so daß für den örtlichen Verbrauch 2720 fm erforderlich waren. Von dem ausgeführten Holz gingen nach Japan zwölf Dampferladungen, mit einem Wert von 540 000 Rubel, der größte Teil des Holzes wurde jedoch nach England gebracht.

Der Hafen von Wladiwostok hat sich für das Verladen der nach dort gebrachten, ungeheuren Holzmengen als unzulänglich erwiesen. Bei dem gesteigerten Bedarf an Holz in den Kulturstaaten dürfte in absehbarer Zeit das sibirische Holz auch in Europa an Nachfrage gewinnen und dieses über Wladiwostok auf dem Seewege ausgeführt werden. Um dieses zu ermöglichen, ist in Wladiwostok ein Hafenneubau beschlossen worden, der durch ein Eisenbahngleis mit der Hauptbahn verbunden wird und den gesteigerten Ansprüchen genügen soll. Im Jahre 1912 betrug der Holzumsatz im Hafen 77 800 fm; der neue Hafen, in dem vier Dampfer zu gleicher Zeit laden können, wird eine jährliche Verladung von 390 000 fm ermöglichen.

Daß die ostsibirischen Waldungen immerhin noch eine ungeheure Fläche Landes bedecken und wertvolle Hölzer bergen, die auf dem europäischen Markt, in China und Indien begehrt werden, mögen vorstehende Zahlen veranschaulichen. Wenn sich auch die Schätzungen der ostsibirischen Waldungen in riesigen, vielfach von einander abweichenden Zahlen bewegen, so geben sie doch immerhin den einzigen Anhalt. Nach der am 1. Januar 1912 gemachten Aufstellung befinden sich im Amurgebiet etwa 43 Millionen Hektar Waldbestände, wovon auf das Amurgouvernement 13 Millionen, auf das Küstengouvernement 28 Millionen und auf Sachalin fast 3 Millionen Hektar entfallen. Während der Jahre 1909 bis 1912 sollen in über 7 Millionen Hektar dieser Waldungen Forsteinrichtungsarbeiten ausgeführt worden sein, was allerdings stark angezweifelt werden muß. Im Küstengouvernement sind die waldreichsten Gebiete am unteren Amur 19 Mill. Hektar, bei Chabarowsk 5,5 Millionen Hektar und beim Imperatorski Hafen 2,2 Millionen Hektar Zum Vergleiche sei bemerkt, daß die Fläche der Kronswälder im europäischen Rußland auf rund 115 Millionen Hektar geschätzt wird.

Für die Holzausfuhr aus Ostsibirien kommen hauptsächlich folgende Holzarten in Betracht: Birke, Eiche, Lärche und nach Japan sibirische

Hosted by Google

Tanne für die Streichholzfabrikation. Der lokale Bedarf nimmt für die Verwendung bei Bauten, zu Dachschindeln, Streichhölzern und Fässern vorwiegend Nadelholz, für die Anfertigung von Möbeln jedoch Eschenholz oder eine, mit dem Namen Kedro bezeichnete Nadelholzart. Pappel und auch Faulbaum kommen in geringeren Mengen ebenfalls vor.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

Aus der zweiten Lesung des Staatshaushaltsetats für 1915 verdienen einige Ausführungen des Ministers des Innern von Loebell hervorgehoben zu werden, die sich auf die **Kriegsfürsorge für die Invaliden** beziehen. Sie lauten nach dem stenographischen Bericht:

Was die Kriegsfürsorge für die Invaliden, von der mehrere der Herren Redner gesprochen haben, anlangt, so möchte ich vorweg bemerken, daß diese Fürsorge Sache des Reiches ist. Durch die Erklärung der Militärverwaltung ist festgestellt worden, daß sie bereit ist, bei den Kriegsverletzten in weitestgehendem Maße ein Heilverfahren eintreten zu lassen, nicht engherzig, sondern unter Benutzung aller neueren Methoden, unter Heranziehung von Spezialärzten und durch Aufenthalt in Bädern, mit deren Verwaltungen Verträge abgeschlossen werden sollen. Erfolgt dann eine Entlassung aus der militärischen Pflege, so tritt zunächst die Versorgung auf Grund des Gesetzes vom 31. März 1906 durch Gewährung der Rente ein. Ist jemand auch zum Bezuge einer Invalidenrente auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmungen berechtigt, so tritt daneben auch der Bezug der Invalidenrente. Nun ist anzuerkennen, meine Herren, daß mit dieser von mir eben geschilderten Fürsorge auf Grund der geltenden gesetzlichen Bestimmungen und der dankenswerten Bemühungen der Militärverwaltung doch noch nicht alles geschehen ist. Vor allen Dingen ist noch nicht die nötige Gewähr dafür gegeben, daß alles geschieht, um den betreffenden Verletzten wieder zu einem möglichst leistungsfähigen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft zu machen. Deshalb muß unbedingt noch eine weitere Fürsorge eintreten, die zunächst in einem weiteren Heilverfahren bestehen kann, die aber ferner darin bestehen muß, für den Invaliden eine andere geeignete Beschäftigung zu finden. Es wird eine vermittelnde, anregende, fördernde Tätigkeit nötig sein, um diese Aufgabe zu erfüllen. Sie kann, glaube ich, nur erfüllt werden einmal beim Vorhandensein der nötigen finanziellen Unterlage, und ferner nur durch Korporationen, die den Verhältnissen nahe genug stehen, um alle zur Mitwirkung berufenen Kräfte heranzuziehen. Die Staatsregierung wendet dieser Aufgabe ihr lebhaftes Interesse zu. Wir sind mit den Organen des Reiches in Verbindung getreten, die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, ich hoffe aber, daß ein günstiges Resultat erzielt wird.

Nun hat die brandenburgische Provinzialverwaltung in voller Würdigung der Wichtigkeit der Aufgabe dem Provinziallandtag vorgeschlagen, die von mir eben dargelegte Fürsorge für die in der Provinz heimatberechtigten invaliden Krieger vorläufig und in Erwartung künftiger Erstattung der Kosten durch das Reich auf die Provinz zu übernehmen. Die ausführliche Vorlage des Landesdirektors läßt erkennen, daß die Provinzialverwaltung von der Größe der Aufgabe und der Notwendigkeit einer weitgehenden Fürsorge für die Kriegsinvaliden durchdrungen ist und diese Aufgabe für so dringend hält, daß sie ihre Lösung nicht bis zum endgültigen Eintreten des Reiches aufgeschoben sehen will. Dieser Auffassung ist der Provinziallandtag durch einstimmigen Beschluß gestern beigetreten. Ich kann das Vorgehen der Provinz Brandenburg nur begrüßen und sehe in ihm kein Bedenken, da es sich nur um ein Provisorium handelt, das ein Definitivum erst dann werden soll, wenn das Reich die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Ich glaube, infolgedessen sind die finanziellen Bedenken, die einige der Herren Vorredner haben, augenblicklich nicht akut, und das Risiko, das die Provinz Brandenburg läuft, ist höchstens das, daß sie für eine Zeitlang diese Kosten vorstreckt, ohne auf die Wiedererstattung bestimmt rechnen zu können. Sollte das Reich sich der, wie ich glaube, unbedingt ihm obliegenden Pflicht entziehen, die nötigen Mittel also der Provinz nicht zur Verfügung stellen, so müßte die Provinzialverwaltung — und das ist auch ihr Wille — ihre Fürsorge auch wieder einstellen.

Ich halte an sich die Provinzen für ganz besonders geeignet, Trägerinnen dieser Aufgabe zu werden. Ihnen stehen die nötigen Hilfskräfte und die nötigen Anstalten zur Verfügung, und sie stehen auch den Verhältnissen so nahe, daß sie in der Lage sind, den einzelnen Fall genau zu beurteilen und genügend zu individualisieren. Ich glaubte, durch meine Erklärungen in der Budgetkommission auch die Bedenken, die dort geäußert worden sind, im wesentlichen zerstreut zu haben, namentlich da, wie ich immer betonte, das Vorgehen der Provinz Brandenburg ja nur ein Provisorium darstellt. Aber ich möchte Herrn von Pappenheim gegenüber erklären, daß ich gern bereit bin, diese Frage weiter zu verfolgen und nach Möglichkeit auch zu erreichen, daß eine tunlichst gleichartige Behandlung der Frage in den einzelnen Provinzen erzielt wird. Ich glaube, daß sich das erreichen lassen wird.

Hosted by Google

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Sammeln von Beeren und Pilzen und Entnahme von Gras während der Kriegszeit.

Allgemeine Verfügung Nr. III 9/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 883. IB Id 417.

Berlin W 9, 24. Februar 1915.

Indem ich den Bestimmungen meiner allgemeinen Verfügung vom 10. September v. Js. — III. 9802 —, betreffend die Ausgabe von Erlaubnisscheinen zum Sammeln von Beeren und Pilzen, hiermit für die ganze Dauer des Krieges Geltung verleihe, dehne ich sie zugleich auf die Ausgabe von Erlaubnisscheinen zur Entnahme von Gras mit der Maßgabe aus, daß die Taxpreise für diese Scheine durchweg auf ⅓ des bisherigen Betrages zu ermäßigen sind.

Die Königliche Regierung wolle der Gewinnung dieser Nutzungen in den Staatsforsten namentlich durch die ärmeren Anwohner des Waldes in jeder Weise Vorschub leisten und die Ortsbeamten der Forstverwaltung mit entsprechender Anweisung versehen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß das Sammeln von Morcheln zum Verkauf im kommenden Frühjahr nicht nur die Nahrungsmittel vermehren, sondern voraussichtlich auch einen verhältnismäßig hohen Verdienst gewähren würde, da die sonst sehr beträchtliche Einfuhr dieses Pilzes aus Rußland in Wegfall kommt.

J. A.: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Vogelschutz.

Allgemeine Verfügung Nr. III 11/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 1394.

Berlin W 9, 26. Februar 1915.

Den Herren Regierungspräsidenten habe ich durch Erlaß vom 23. Januar d. Js. — IB Ib 4619, III. 87 — den Entwurf zu einer Polizeiverordnung übersandt, nach der es untersagt wird, Vögeln mit Fangeisen oder Selbstschüssen, die an Pfählen oder anderen über die Umgebung hervorragenden Gegenständen angebracht sind, nachzustellen.

Die Königliche Regierung beauftrage ich, sämtlichen Forstbeamten ihres Bezirks die Beachtung dieses Verbots zur Pflicht zu machen.

Abdrucke dieser Verfügung für die Regierungs-Forstbeamten und die Oberförstereien liegen bei.

J. A.: von Freier.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen mit Ausnahme derjenigen in Aurich und Münster.

Abgabe von Waldstreu während des Krieges.

Allgemeine Verfügung Nr. III 10/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 1197.

Berlin W 9, 24. Februar 1915.

Die der Königlichen Regierung durch den allgemeinen Erlaß vom 24. August v. Js. — III. 9346 I — erteilte Ermächtigung, den Anwohnern des Waldes zur Erleichterung der Viehhaltung während der Kriegszeit Waldstreu aus den Staatsforsten abzugeben, dehne ich hierdurch auf die Abgabe von Torfstreu aus. Ferner ermächtige ich die Königliche Regierung zur Abgabe von Waldstreu aller Art an Gärtner und Gärtnereibesitzer als Ersatz für Pferdedünger zum Packen von Frühbeeten für Gemüseaussaaten usw. aus. In der Regel sind für diese Streuabgaben an Gärtner und Gärtnereibesitzer die vollen Taxsätze zu entrichten; die Königliche Regierung wird aber ermächtigt, bei vorliegender Bedürftigkeit den Abgabepreis auf ⅓ der Taxe — zuzüglich der von der Verwaltung etwa aufgewendeten vollen Werbungskosten — zu ermäßigen.

Freiherr von Schorlemer.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen. — Unmittelbar. —

Stundung von Holzkaufgeldern.

Allgemeine Verfügung Nr. III/12 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 1011.

Berlin W 9, 3. März 1915.

Die Wertpapiere, die bei der Sicherheitsleistung für Holzkaufgelder aus dem Wirtschaftsjahre 1914 nach dem damaligen Kurswerte hinterlegt wurden, sind auch heute noch als ausreichende Sicherheit zu erachten.

Die Stundungen können wegen der dem Holzhandel erwachsenden Schwierigkeiten unabhängig davon geführt werden, ob kursfähige Wertpapiere hinterlegt sind oder ob anderweitig Sicherheit geleistet ist.

Die Stundung über das Etatsjahr hinaus ist eine durch den Krieg veranlaßte Ausnahmemaßregel, die auch bei den Anträgen von wohlhabenden Käufern dann zur Anwendung kommen kann, wenn diesen durch die Barzahlung Schwierigkeiten erwachsen würden.

An die Königliche Regierung in Stettin.

*

Abschrift übersende ich im Anschluß an meinen Erlaß vom 30. Januar d. Js. — III 518 — zur gleichmäßigen Beachtung.

Frhr. v. Schorlemer.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen mit Ausnahme derjenigen in Stettin, Aurich und Münster.

Notierungen und Amnotierungen Forstversorgungsberechtigter im Jahre 1915 sowie Ausstellung der Befähigungsbescheinigung für die diesjährigen Forstversorgungsberechtigten.

Allgemeine Verfügung Nr. III/14 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 1643.

Berlin W 9, 6. März 1915.

Die Vorschrift im § 29 4 der Bestimmungen vom 1. Oktober 1905, wonach die Reservejäger und aktiven Oberjäger, die voraussichtlich im Herbst dieses Jahres den Forstversorgungsschein empfangen werden, den Jägerbataillonen bis zum 15. April d. Js. sämtliche Bezirke in der Reihenfolge ihrer Wahl anzugeben haben, hebe ich im Einvernehmen mit der die Geschäfte der Inspektion der Jäger und Schützen zur Zeit besorgenden Inspektion I der immobilen Garde-Infanterie für dieses Jahr auf.

Hosted by Google

Es bleibt vorbehalten, nach Friedensschluß, sobald sich die Anstellungsaussichten in den einzelnen Bezirken einigermaßen übersehen lassen, einen neuen Termin für die Notierungsgesuche der diesjährigen Forstversorgungsberechtigten anzuberaumen.

Bis dahin sind auch etwaige, nach § 29 5 von vorjährigen oder älteren Forstversorgungsberechtigten den Regierungen sonst bis zum 1. Juli einzureichende Umnotierungsgesuche zurückzuhalten.

Ein Nachteil erwächst weder den zu Notierenden, noch den Umzunotierenden aus diesem Aufschub.

Die im § 27 2 der Bestimmungen vom 1. Oktober 1905 erwähnte Bescheinigung oder die Mitteilung der der Ausstellung einer Bescheinigung entgegenstehenden Gründe hat die Königliche Regierung in diesem Jahre auch dann auszufertigen, wenn der nach § 27 1 vorgeschriebene Antrag des Reservejägers um Ausstellung des Forstversorgungsscheins bei ihr nicht eingeht. Die Bescheinigung oder Ablehnung ist diesmal nicht an den Bataillonskommandeur, sondern an die Ersatzabteilung des Jäger- oder Gardeschützenbataillons zu senden.

Im Auftrage: v. Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Notierungs- und Umnotierungsgesuche der preußischen Forstversorgungsberechtigten im Kriegsjahr 1915.** Bis zum 15. April jeden Jahres müssen die Försteranwärter, die ein halbes Jahr später den Forstversorgungsschein beanspruchen können, ihre Wahl treffen, welchen Bezirken sie für ihre spätere Anstellung den Vorzug geben wollen. Die Wahl wird nun in diesem Jahre dadurch erschwert, daß jetzt, nachdem der Krieg schon über sechs Monate gewütet und unter den Forstbeamten recht viele Opfer gefordert hat und leider voraussichtlich auch noch weiter fordern wird, sich die Anstellungsaussichten der einzelnen Bezirke gar nicht übersehen lassen. Hierzu kommt, daß es den in Gefangenschaft Geratenen überhaupt nicht möglich ist, ihre Wünsche zur Geltung zu bringen. Ebenso würde dies manchem in der Front Stehenden oder Verwundeten schwer fallen. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß der Minister für Landwirtschaft im Einvernehmen mit der die Geschäfte der Inspektion der Jäger und Schützen zurzeit besorgenden Inspektion I der immobilen Garde-Infanterie beschlossen hat, den Termin zur Vorlage der Notierungs- und der sonst am 1. Juli fälligen Umnotierungsgesuche einstweilen hinauszuschieben, bis ruhigere Zeiten gekommen sind. Wie der auf Seite 285 abgedruckte Ministerialerlaß besagt, erwächst den Beamten hieraus kein Nachteil. Es ist also auch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Forstversorgungsscheine in diesem Jahre rechtzeitig ausgestellt werden.

— **Heimkehr deutscher Beamter aus Deutsch-Neuguinea.** Anläßlich der Besetzung des Schutzgebietes Deutsch-Neuguinea durch die australisch-französische Flotte und eine Brigade australischer Soldaten kam es im September 1914 nach einem erbitterten Gefecht bei der Funkenstation Bitapaka zwischen dem australischen Befehlshaber und dem stellvertretenden Gouverneur unserer Kolonie zu einer Kapitulation, wobei den deutschen Beamten des Schutzgebietes freier Abzug nach Deutschland unter sicherem Geleit der australischen Regierung zugesichert wurde. Ein Teil dieser Beamten, achtzig Herren, sind nun über Amerika und Skandinavien in Deutschland eingetroffen. Unter den Heimgekehrten befindet sich auch der Forstassessor Kempf, der bei dem in der „Forst-Zeitung" Nr. 2 von 1914 und „Försters Feierabende" 1914, Nr. 5 und 10 geschilderten Kannibalenüberfall auf eine deutsche Forscherexpedition in Mitleidenschaft gezogen war. Von den Zurückgekehrten haben sich die Beamten, die für eine Verwendung im Kriegsdienst in Betracht kommen, sofort ihrer Militärbehörde zur Verfügung gestellt.

— **Der Etat der Forstverwaltung** ist im Preußischen Abgeordnetenhause am 9. März in dritter Lesung ohne jede weitere Erörterung genehmigt worden. Ein Abdruck der kurzen Verhandlung im stenographischen Wortlaut erübrigt sich daher.

— **Feldstecher für unsere Jäger im Felde.** Wiederholt laufen bei uns von Angehörigen der grünen Farbe, die im Felde stehen, Bitten ein, ihnen Feldstecher, Jagdgläser usw. zu überlassen, da solche heute käuflich kaum noch, und wenn wirklich, so doch nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten, erhältlich sind. Wir richten nun an unsere geehrten Leser die Bitte, uns überzählige Militär- und Jagdgläser ohne Kosten zu überlassen, damit wir diese den Angehörigen der Jägerbataillone ebenso übermitteln können. Es sind ja oft, namentlich in Forstbeamtenfamilien, mehrere solcher Militär- bzw. Jagdgläser vorhanden oder durch den Tod eines Angehörigen der grünen Farbe frei geworden. Wo könnten diese Gläser aber bessere Verwendung finden als bei unseren tapferen Grünröcken vor den Feinden, zu deren Niederkämpfung wir alle mitwirken müssen. Es ist daher auch eine patriotische Pflicht, durch solche Spenden dem Vaterlande nützlich zu sein. Selbstverständlich sind wir gern bereit, über die Stiftung solcher Gläser öffentlich zu quittieren, und ebenso dem Geber schriftlich den Empfänger — sowie diesem wieder den Spender — mitzuteilen.

Die Geschäftsstelle
der „Deutschen Forst-Zeitung"
zu Neudamm.

— **Soldaten-Genesungsheim in Westpreußen.** Von der Militärverwaltung wird in dem jetzt fiskalischen Walde des Ansiedlungsgutes Sibsau

Hosted by Google

im Kreise Schwetz ein Genesungsheim für Soldaten eingerichtet, das aus drei Wellblech- und vier Holzfachwerk-Baracken von je 60 m Länge und 14 m Breite nebst der dazugehörigen großen Küche besteht. Das Heim soll zum Frühjahr bezogen werden und 1000 Kriegern Unterkunft gewähren. U.

— **Universität Tübingen.** Vorlesungen und Übungen im Sommersemester 1915. Beginn 16. April, Schluß 14. August 1915. Forstwissenschaft. Bühler: Waldbau II (Praxis des Waldbaues) mit Übungen und Exkursionen. Übungen in der Versuchsanstalt. Exkursionen und Übungen. Die naturwissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Vorlesungen müssen teilweise eingeschränkt werden.

Forstwirtschaft.

— **Durch Russen in Österreich verursachte Waldschäden.** Österreichische Zeitungen berichten über die von den Russen in den Wäldern Österreich-Ungarns angerichteten Verwüstungen. Demnach haben die Kulturen und Dickungen in den belagerten Gebieten außerordentlich gelitten. In jenen Gegenden, in denen der Krieg schon seit Monaten haust — Karpathen und Bukowina —, sind die jüngeren Bestände vollends vernichtet. Große Waldgebiete haben auch durch Geschosse und Feuer gelitten. Hierbei ist festgestellt worden, daß der Pulverrauch und die aus den platzenden Geschossen sich entwickelnden Gase auf das Wachstum der Bäume eine ungünstige Wirkung ausüben, die sich vor allem bei den Laubhölzern, namentlich bei der Eiche, bemerkbar macht, während die Nadelhölzer eine größere Widerstandskraft hiergegen besitzen. Auch für Kriegszwecke haben die Russen sehr große Holzmengen zur Deckung ihres Bedarfs entnommen. Ausgedehnte Waldgebiete waren jedoch der russischen Willkür preisgegeben, in denen alsdann das beste Holz gefällt und nach Rußland geflößt wurde. Wie es jetzt in einem solchen Walde aussieht, vermag man gar nicht auszumalen, jedenfalls besagen auch die Nachrichten aus den wertvollen Forsten des griechisch-orientalischen Religionsfonds in der Bukowina, daß die Russen dort mit Vandalismus geplündert haben. Hoffentlich wird auch in Österreich-Ungarn die Säuberung des Landes von den russischen Horden recht bald gelingen und dadurch auch dort der weiteren Waldverwüstung vorgebeugt werden. E.

— **Waldausnützung in den von deutschen Truppen besetzten feindlichen Landesteilen.** Zu den früheren Berichten über diesen Gegenstand bringen wir jetzt folgende Mitteilungen: In der Gegend von Wloclawek zwischen Warthe und Weichsel haben weitere Einschläge von Kiefern stattgefunden, die an große Berliner Holzhandlungen (Berliner Holzkontor, Rüping) verkauft worden sind. Schlesische Firmen haben beträchtliche Massen im südwestlichen Polen erworben, eine Breslauer Firma allein 50 000 fm. Ein Teil dieser Hölzer wird auf einer Schmalspurbahn zur deutschen Grenze gebracht werden. Auch im Westen blüht das Holzgeschäft. Südlich der Grenze von Luxemburg und östlich von Verdun sind aus strategischen Gründen zwischen Diedenhofen und Beauregard große Eichenbestände abgeholzt worden. Das Material, nahezu für 1 Million Mark, ist an eine bayerische Holzhandlung in Würzburg verkauft worden, welche die Errichtung einer Sägemühle an Ort und Stelle plant. Aus den Argonnen kommen in letzter Zeit große Mengen starker Laubhölzer nach Thüringen, um hier für militärische Zwecke weiter verarbeitet zu werden.

— **Lohrindenverkäufe.** Am 7. März hat in Trier eine große Lohrindenversteigerung stattgefunden, bei welcher 80 000 Zentner Rinde zu Preisen von 6,50 bis 10,90 ℳ für den Zentner verkauft wurden. Bei einer ungefähr gleichzeitig in Remagen abgehaltenen Versteigerung haben sich die Preise zwischen 6 und 9,50 ℳ bewegt.

— **Lieferungen von Holzabfällen für Heereszwecke.** Wie wir erfahren, sind neuerdings von den Militärbehörden größere Aufträge auf Lieferung von Sägespänen an Sägewerke, die deren Versand nach den Kriegsschauplätzen zu bewirken haben, vergeben worden. Diese Materialien werden als Pferdestreu an Stelle des bisher benutzten Strohes verwendet werden. Angestellte Versuche haben sehr gute Ergebnisse, vor allen Dingen einen außerordentlich sparsamen Verbrauch, gezeitigt. Die Schneidemühlenindustrie wird ihre Abfälle dadurch günstig verwerten können. Ferner sind verschiedene Aufträge auf Lieferung von Holzwolle erteilt worden. Die Holzwolle dient zur Auffüllung von Matratzen, die für die Kriegsgefangenenlager bestimmt sind. Weitere Bestellungen stehen in Aussicht. Li.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 15. März 1915. Rotwild 0,55 bis 0,70 ℳ, Damwild 0,55 bis 0,65 ℳ, Schwarzwild 0,50 bis 0,65 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,30 bis 1,00 ℳ, Wildenten 0,00 bis 0,00 ℳ, Fasanenhähne 1,75 bis 3,00 ℳ das Stück.

Leipziger Kurs über Rauhwaren. Otter 25,00 bis 30,00, Steinmarder 12,00 bis 20,00, Baummarder 14,00 bis 20,00, Iltisse, je nach Größe, 2,00 bis 4,50, Füchse 3,00 bis 7,00, Dächse 1,00 bis 3,00 Mk. das Stück, Kaninchen, roh, je nach Gewicht, 50,00 bis 100,00 Mk. für 50 Kilo, Hasen, Winter, 0,40 Mk. das Stück, Hasen, Sommer, 0,10 Mk. das Stück, Rehdecken, Winter, 1,00 bis 1,30, Rehdecken, Sommer, 0,80, Steinmarderruten 4,00 bis 5,00, Baummarderruten 8,00, Nerzruten 0,50 bis 1,50, Iltisruten 0,10 Mk. das Stück. Obige Preise verstehen sich je nach Qualität der Ware als erzielte Preise auf dem Brühl in Leipzig.

Hosted by Google

Brief- und Fragekasten.

Anfrage Nr. 27. **Umherlaufen von Hunden.** Wie ist nach der Rechtsprechung der Satz des § 64 des Allgemeinen Landrechts zu verstehen? „Niemand darf auf fremdem Jagdrevier Hunde laufen lassen, die nicht mit einem Knüppel, welcher sie an der Aufsuchung und Verfolgung des Wildes hindert, versehen sind." Es handelt sich darum, daß mein Hund mich begleitete, als ich auf der Chaussee mit dem Rade fuhr. Dabei lief dieser von der Straße seitwärts auf fremdes Jagdgebiet, doch stets nur so weit, daß ich ihn jederzeit durch Ruf oder Pfiff in der Gewalt behielt. Stadtförster H. in D.

Antwort: Nach der übereinstimmenden Rechtsprechung ist ein unter Aufsicht befindlicher Hund einem angeleinten oder geknüppelten Hund gleich zu achten. Es wird also darauf ankommen, ob der Hund bei der fraglichen Gelegenheit noch Ihrer Einwirkung unterstand. Nach Ihrer Schilderung glauben wir nicht, daß Sie bestraft werden können, vorausgesetzt, daß bei Ihnen überhaupt eine Polizeiverordnung besteht, wonach das unbeaufsichtigte Umherlaufenlassen von Hunden unter Strafe gestellt ist.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Lüdendorf in der Oberförsterei Zinna, Regbz. Potsdam, ist neu zu besetzen. Bewerbungen müssen binnen 3 Wochen eingehen.

Försterstelle Bornstädt, Regbz. Potsdam, ist neu zu besetzen. Bewerbungen müssen binnen 3 Wochen eingehen.

Königreich Preußen.

Verwaltungsbezirk der Königlichen Hofkammer.

Bergner, bisheriger Förster zu Roderbeck, ist endgültig zum Revierförster für die Schutzbezirke Grabow und Roderbeck der Kronfideikommiß-Oberförsterei Peetzig ernannt.

Staats-Forstverwaltung.

Schulz, Richard, Förster o. R. zu Forsth. Dollgow, Oberförsterei Menz, ist nach Stechlin, Oberförsterei Menz, Regbz. Potsdam, vom 1. April d. Js. ab versetzt.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Beitzel, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 24; **Frischkorn,** Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 24; **Krekel,** Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 24; **Lagua,** Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 24; **Meisel,** Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 24; **Moldt,** Königl. Förster, Hopfengarten, Ref.-Inf.-Regt. Nr. 209; **Schäfer,** Königl. Förster, Winnenhof, Oberförsterei Giesel, Landsturm-Inf.-Ersatz-Batl. Nr. 2, Freiburg.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Nielen, Fritz, Vizefeldwebel, Jäg.-Bat. Nr. 7.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Königsberg. Die Ortsgruppen und Einzelmitglieder, die mit ihren Beiträgen für das 1. Halbjahr 1915 noch im Rückstande sind, bitte ich, diese mir unverzüglich bestellgeldfrei zur Weitersendung einzuschicken. Außer Namen und Mitgliedsnummer ist nähere Bezeichnung und Zeit, wofür die Zahlung geleistet wird, anzugeben. Die Herren Ortsgruppen-Vorsitzenden bitte ich dringend um schleunige Beantwortung meiner Rundschreiben von Anfang Januar d. Js. betreffend Angabe der im Felde stehenden Mitglieder und Angaben über bis jetzt vor dem Feinde gefallene Mitglieder unter näherer Bezeichnung ihres militärischen Dienstgrades und des Truppenteils.

Der Vorsitzende. J. V.: Kowalewsky.

Ortsgruppen:

Creuzburgerhütte (Regbz. Oppeln). Zum Zwecke der Bekanntgabe einiger wichtigen Schriftstücke des Hauptvorstandes findet eine Mitgliederversammlung am Sonntag, dem 28. März d. Js., nachmittags 6 Uhr, im Vereinslokal statt. Für diejenigen Herren Kollegen, welche der Versammlung nicht beiwohnen können, bin ich am 1. April von 12 bis 1 Uhr mittags bei Herrn Parucha in Murow anwesend.

Der Vorsitzende.

Hersfeld (Regbz. Cassel). Versammlung am 31. März d. Js., mittags 1½ Uhr, im Vereinslokal. Der Vorstand.

Osterode, Ostpr. (Regbz. Allenstein). Am 6. April (3. Osterfeiertag), nachmittags 3 Uhr, Mitgliederversammlung im Gesellschaftshaus zu Osterode. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung; 2. Einziehung rückständiger Beiträge; 3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten. Weis.

Treysa (Regbz. Cassel). Dienstag, den 6. April d. Js., von nachmittags 3 Uhr ab, findet Versammlung im Hotel „Zur Burg" in Treysa statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Der Vorsitzende.

Hosted by Google

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Vorstandes am 27. Februar 1915.

Die Sitzung fand in Neudamm statt und begann 3½ Uhr nachmittags. Anwesend waren die Herren: Bohl, Königl. Forstmeister, Zicher; Buller, Privatförster, Forsthaus Glückauf; Bodo Grundmann, Neudamm; Koch, Königl. Hegemeister, Zicher; Lange, Königl. Revierförster, Borne; Neumann, Geheimer Kommerzienrat, Neudamm; Hans Neumann, Verlagsbuchhändler, Neudamm; Pahl, Königl. Hegemeister, Neudamm; Persicke, Stadtförster, Stadtheide Berlinchen; Zierau, Vereinssekretär, Neudamm.

Der Kassenbestand betrug Ende Januar 1915 12 051,66 ℳ; davon entfielen:

a)	auf den Unterstützungsfonds	543,40 ℳ	(2543,40 ℳ)
b)	auf den Erziehungsfonds	272,91 „	
c)	auf den Fonds zur Linderung von Kriegsnot	2231,45 „	
d)	auf den Darlehensfonds	3496,92 „	(496,92 „)
e)	auf den Stipendienfonds	2318,36 „	(1318,36 „)
f)	auf den Begräbnisbeihilfenfonds . . .	3188,62 „	(5188,62 „)

Zunächst wurde der von der Geschäftsstelle entworfene Haushaltsplan für das Jahr 1915 durchberaten. Es wurde beschlossen, ihn in der vorliegenden Aufstellung der Mitglieder-Versammlung zur Annahme zu empfehlen. Nach Annahme dieses Plans werden die einzelnen Fonds, mit Ausnahme des Erziehungsfonds und des Fonds zur Linderung von Kriegsnot, die keine Änderung erfahren, zurzeit die oben eingeklammerten Beträge aufweisen.

Seit voriger Sitzung haben sich neun neue Mitglieder angemeldet; deren Aufnahme wurde beschlossen.

An Gesuchen um Unterstützung und Darlehen sind 16 eingegangen. Aus dem Unterstützungsfonds wurden bewilligt: der in sehr dürftigen Verhältnissen lebenden alleinstehenden 70jährigen, dauernd kranken Tochter eines verstorbenen ehemaligen königl. hannoverschen Försters 75 ℳ. Der Witwe eines Königl. Försters, die sich sonst mit Hilfe ihrer bescheidenen Pension durchgerungen hat, aber infolge des Krieges in Not geraten ist, 60 ℳ. Der Witwe eines von Wilderern ermordeten Königl. Forstaufsehers, die ebenfalls durch die Kriegslage in Not geraten ist, 70 ℳ. Der älteren, alleinstehenden Tochter eines verstorbenen Königl. Försters, die ihren Lebensunterhalt notdürftig durch Handarbeit erwirbt, 50 ℳ. Einem mit großer Familie gesegneten Gemeindeförster als Beihilfe zu größeren Kurkosten für seine schwer erkrankte Frau 100 ℳ. Einem invaliden, in dürftigen Verhältnissen lebenden ehemaligen Jagdaufseher 30 ℳ.

Aus dem Erziehungsfonds wurden bewilligt: Einem herrschaftlichen Forstwart als Beihilfe zur Erziehung von elf Kindern 60 ℳ. Der unbemittelten Ehefrau eines dauernd kranken Privatförsters als Beihilfe zur Erziehung von drei Kindern 75 ℳ.

Aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot wurden bewilligt: Einem Königl. Hegemeister, der durch den Einfall der Russen sein gesamtes Hab und Gut verloren hat, 150 ℳ. Einem Königl. Förster in fast gleicher Lage 100 ℳ. Einem pensionierten Königl. Hegemeister, der ebenfalls durch den Einfall der Russen alles verloren hat, vorbehaltlich einer noch ausstehenden Auskunft 100 ℳ. Der Ehefrau eines zum Kriegsdienst einberufenen Privatförsters, die außer der staatlichen Kriegsunterstützung keinerlei Einkünfte hat und außerdem nach erfolgter Entbindung krank daniederliegt, werden vorbehaltlich einer noch ausstehenden Auskunft 150 ℳ bewilligt.

Abgelehnt wurde ein Dahrlehnsgesuch, weil der angegebene Grund als eine Notlage nicht anzusehen war, außerdem die erbetene Summe weit über den Betrag dessen hinausging, den der Verein im Höchstfalle als Darlehen geben kann. Ein Gesuchsteller um ein Darlehen hatte den ihm zur Beantwortung übersandten Fragebogen nicht zurückgeschickt. Ferner mußte das Unterstützungsgesuch der Witwe eines kürzlich im Kampf gegen die Feinde Deutschlands gefallenen städtischen Forstbeamten leider satzungsgemäß abgelehnt werden, da der Verstorbene nicht Mitglied des „Waldheil" gewesen ist.

Aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen wurden seit letzter Sitzung zwei Beihilfen von je 100 ℳ und eine Beihilfe von 70 ℳ bewilligt.

Im ganzen wurden in dieser Sitzung bewilligt: aus dem Unterstützungsfonds 385 ℳ, aus dem Erziehungsfonds 135 ℳ, aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot 500 ℳ, aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen 270 ℳ, zusammen 1290 ℳ.

Die Abteilung für Stellenvermittelung hat seit voriger Sitzung zwei Stellen für Forstbeamte vermittelt.

Die Mutter eines Königlichen Forstassessors hat in dankenswerter Weise dem Verein mehrere gut erhaltene, zum Teil neue Forst-Uniformen ihres kürzlich im Heldenkampf gefallenen Sohnes zur Verteilung an bedürftige Forstbeamte überwiesen. Es wurde beschlossen, diese an ostpreußische Forstbeamte, die ihre gesamte Habe durch den Russeneinfall verloren haben, zu verteilen.

Schluß 5 Uhr.

Der Vorstand
des Vereins „Waldheil".

Hosted by Google

Protokoll der Mitglieder-Versammlung des Vereins „Waldheil"

am Sonnabend, dem 27. Februar 1915, im Hotel „Prinz von Preußen" zu Neudamm.

In Abwesenheit des durch schwere Krankheit behinderten Vorsitzenden, Königl. Forstmeisters Grafen zu Rantzau, Döllensradung, und des noch in letzter Stunde am Erscheinen behinderten stellvertretenden Vorsitzenden Rittergutsbesitzers Grafen Finck von Finckenstein, Trossin, eröffnete um 6 Uhr nachmittags der Schatzmeister und Schriftführer Geheimer Kommerzienrat Neumann, Neudamm, die Versammlung. Er gedachte zunächst unseres erhabenen Kaisers und sprach den Wunsch aus, daß es ihm vergönnt sein möge, uns an der Spitze seines siegreichen Heeres einen baldigen ehrenvollen Frieden zu sichern. In das freudige Hoch auf Seine Majestät stimmte die Versammlung begeistert ein.

Zur Tagesordnung übergehend, erstattet zu Punkt 1 der stellvertretende Schatzmeister, Verlagsbuchhändler Hans Neumann, den nachfolgenden Geschäftsbericht:

Zwanzigster Geschäftsbericht für das Jahr 1914.

Der nun schon über ein halbes Jahr wütende Weltkrieg hat, wie nicht anders zu erwarten war, im abgelaufenen Vereinsjahr eine allerdings nur geringe Minderung der Mitgliederzahl zur Folge gehabt. Denn der Zugang ist natürlich ein viel geringerer gewesen, als es sonst der Fall war, während der Verlust durch Tod das gewöhnliche Maß weit überschritten hat. Letzterer betrug 68 Mitglieder, von denen haben 24 den Heldentod für das Vaterland erlitten. Leider ist anzunehmen, daß noch nicht alle Verluste an Mitgliedern im Heldenkampf zu unserer Kenntnis gelangt sind und die obengenannte Zahl noch eine Vergrößerung erfahren wird. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des vorigen Berichtsjahres 3683, während sie am Schlusse dieses Berichtsjahres 3610 beträgt, sie hat sich also um 73 gemindert. Der Mitgliederbestand setzt sich zusammen aus:

29 der höchsten Staatsforstbeamten vom Regierungs- und Forstrat aufwärts;
178 Forstmeistern, Oberförstern, Assessoren und Referendaren im Staatsdienste;
1052 mittleren und unteren Staatsforstbeamten sowie Anwärtern dieser Beamtenklassen;
10 Gemeinde-Oberförstern;
232 anderen Gemeindeforstbeamten;
69 Privatforstverwaltungsbeamten;
1778 anderen Privat-Forst- und Jagdbeamten;
81 Großgrund- und Waldbesitzern;
166 Angehörigen anderer Berufsklassen, wie Gewerbetreibende, Kaufleute, Gelehrte, Ärzte, Offiziere usw.;
11 Vereinen;
4 Stadtgemeinden;

3610 wie oben.

Von den 3610 Mitgliedern wurden 8696 *M* an Jahresbeiträgen gezahlt; davon entfallen auf den Stand der mittleren und unteren Forst- und Jagdbeamten 5578 *M*. Von Mitgliedern, die 5 *M* und höhere Jahresbeiträge zahlen, wurden 3118 *M* entrichtet. Hierzu ist zu bemerken, daß der Jahresbeitrag von etwa 300 Mitgliedern noch aussteht. Zum größten Teil befinden sich diese Mitglieder im Felde, während er von dem anderen Teil nicht eingezogen werden konnte, da diese Mitglieder ihren Wohnsitz in den Grenzgebieten haben, in denen der Geldverkehr infolge des Kriegszustandes noch eingestellt ist oder doch auf große Schwierigkeiten stößt. Durch besondere Zuwendungen erwuchs dem Verein eine Einnahme von 2964,66 *M*. Die besondere Sammlung für den neu gegründeten Fonds zur Linderung von Kriegsnot, auf die später noch zurückgekommen wird, ergab einen Betrag von 3338,65 *M*. An Rückzahlungen auf den Darlehnsfonds einschließlich Zinsen gingen ein 4704,62 *M*. Die Einnahme an Zinsen aus einer preußischen Staatsschuldbuchforderung und den sonstigen Wertpapieren, sowie einem Guthaben bei der Sparkasse betrug 1557,99 *M*. Für Wohlfahrtsmarken wurden 216,65 *M* eingenommen. In der Abteilung für Stellenvermittelung wurden 205,70 *M* vereinnahmt. An Rückerstattung von Auslagen für erteilte Rechtsgutachten sind 14,35 *M* gezahlt. Die gesamte Einnahme im verflossenen Vereinsjahr hat mithin **21698,62** *M* betragen. Hierzu kam der Bestand aus dem Vorjahre mit 10924,62 *M*, so daß im Jahre 1914 im ganzen 32623,24 *M* zur Verfügung standen.

Der Vorstand hat 1914 den Verlust zweier Mitglieder zu beklagen: Königl. Oberforstmeister Professor Fricke, Hann.-Münden, hat am 27. Oktober in der Schlacht an der Y.er den Heldentod erlitten und Privatförster Kastner in Dertzow hat infolge seines durch Krankheit verursachten Austritts aus dem Forstdienst sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt. Der Vorstand tagte in fünf Sitzungen, die sämtlich in Neudamm abgehalten wurden. In diesen wurden die eingegangenen Gesuche um Unterstützung und Darlehen einer genauen Prüfung unterzogen und die hierzu nötigen Beschlüsse gefaßt, auch die sonstigen Vereinsgeschäfte erledigt.

An Gesuchen um Unterstützung sind 128 eingegangen. Hiervon wurden 98 Gesuche durch Bewilligung von Unterstützungen im Gesamtbetrage von 4465 *M* berücksichtigt, während 30 Gesuche abgelehnt werden mußten, meistens wegen Unzulässigkeit gemäß Satzung.

Es wurden bewilligt:

2	Unterstützungen	von	150 *M*	=	300 *M*
2	„	„	100 „	=	200 „
7	„	„	75 „	=	525 „
5	„	„	60 „	=	300 „
26	„	„	50 „	=	1300 „
23	„	„	40 „	=	920 „
22	„	„	30 „	=	660 „
8	„	„	25 „	=	200 „
3	„	„	20 „	=	60 „
Sa. 98	Unterstützungen	mit	zusammen		4465 *M*

Hiervon empfingen:

6	Staatsforstbeamte zusammen . . .	505 *M*
4	Gemeindeforstbeamte zusammen . .	235 „
16	Privat-Forst- und Jagdbeamte zusammen	770 „

Hosted by Google

44	Witwen und Waisen von Staatsforstbeamten zusammen	1 855 ℳ
4	Witwen und Waisen von Gemeindeforstbeamten zusammen	140 „
24	Witwen und Waisen von Privatforstbeamten zusammen	960 „
98	Unterstützungen in Höhe von . . .	4 465 ℳ

Am Jahresschluß waren im Unterstützungsfonds noch 503,55 ℳ vorhanden.

Aus dem Fonds für Beihilfen zur Erziehung von Kindern deutscher Forst- und Jagdbeamten wurden in 23 Fällen zusammen 1165 ℳ bewilligt, und zwar:

1	Beihilfen von	100 ℳ	=	100 ℳ
2	„ „	75 „	=	150 „
6	„ „	60 „	=	360 „
6	„ „	50 „	=	300 „
2	„ „	40 „	=	80 „
1	„ „	35 „	=	35 „
3	„ „	30 „	=	90 „
2	„ „	25 „	=	50 „
23	Beihilfen mit zusammen			1165 ℳ

Hiervon erhielten:

2	Staatsforstbeamte zusammen . . .	100 ℳ
7	Witwen und Waisen von Staatsforstbeamten zusammen	405 „
3	Witwen und Waisen von Gemeindeforstbeamten zusammen	125 „
11	Witwen und Waisen von Privatforstbeamten zusammen	535 „
23	Beihilfen im Gesamtbetrage von .	1 165 ℳ

Am Schluß des Berichtsjahres betrug der Bestand des Erziehungsfonds 212,96 ℳ.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung ist in der Sitzung des Vorstandes vom 19. Oktober 1914 ein neuer Fonds zur Linderung der Kriegsnot gebildet. Aus diesem Fonds, der durch eine besondere Sammlung begründet und nötigenfalls aus dem Reservefonds entsprechend verstärkt werden soll, sollen Mitglieder aus dem Stande der Forst- und Jagdbeamten, die während des jetzigen Krieges durch den Feind an Hab und Gut geschädigt sind, oder sonst nachweislich infolge der kriegerischen Ereignisse wirtschaftliche Nachteile erlitten haben, unterstützt werden. Für die durch den Einbruch der Russen geschädigten Vereinsmitglieder im Osten wurde ein Betrag von zunächst 4000 ℳ und für die durch die Feinde im Westen geschädigten Elsaß-Lothringer Vereinsmitglieder ein Betrag von höchstens 1000 ℳ bereitgestellt. Die Abgrenzung dieser Summe entspricht ungefähr dem Verhältnis der Mitgliederzahl der in Frage kommenden Landesteile.

Die Sammlung für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot betrug am Schluß dieses Vereinsjahres 3338,65 ℳ.

Bewilligt sind aus diesem Fonds 16 Beihilfen im Gesamtbetrage von 1050 ℳ, und zwar:

2	Beihilfen von	120 ℳ	=	240 ℳ
3	„ „	100 „	=	300 „
1	„ „	80 „	=	80 „
7	„ „	50 „	=	350 „
2	„ „	30 „	=	60 „
1	„ „	20 „	=	20 „
16	Beihilfen mit zusamm.			1050 ℳ

Hiervon erhielten:

7	Staatsforstbeamte zusammen . . .	490 ℳ
7	Gemeindeforstbeamte zusammen . .	410 „
2	Privatforstbeamte	150 „
16	Beihilfen von im ganzen	1 050 ℳ

In das neue Vereinsjahr wurde mithin ein Bestand von 2288,65 ℳ übernommen.

Da nun im neuen Vereinsjahre bereits größere Anforderungen an den Fonds zur Linderung von Kriegsnot gestellt sind und mit Sicherheit zu erwarten ist, daß, je länger der Krieg dauert, um so größer die hierdurch verursachte Not wird, somit die Gesuche um Unterstützung sich vermehren werden, so richten wir auch an dieser Stelle an unsere verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner die herzliche Bitte, den neuen Fonds durch weitere größere Spenden stärken zu helfen.

An Gesuchen um Bewilligung von Darlehen waren 37 eingegangen, hiervon konnten aber nur 16 Gesuche mit einer Gesamtsumme von 4300 ℳ berücksichtigt werden. Von den abgelehnten 21 Gesuchen mit einem Gesamtbetrage von 15400 ℳ hatten die meisten der betreffenden Bittsteller den ihnen zur Beantwortung übersandten Fragebogen nicht zurückgeschickt; mehrere waren auch nicht imstande, die von ihnen geforderte Sicherheit für ein größeres Darlehen zu leisten. Nach Ausbruch des Krieges mußten ferner mehrere Darlehnsgesuche zurückgestellt werden, da die Antragsteller teils bereits zum Heeresdienst eingezogen waren, teils deren Einberufung in Aussicht stand.

Es wurden bewilligt:

1	Darlehen von	500 ℳ	=	500 ℳ
2	„ „	400 „	=	800 „
6	„ „	300 „	=	1800 „
5	„ „	200 „	=	1000 „
2	„ „	100 „	=	200 „
16	Darlehen mit zusamm.			4300 ℳ

Davon haben empfangen:

9	Staatsforstbeamte zusammen . . .	2 500 ℳ
3	Gemeindeforstbeamte zusammen . .	900 „
4	Privatforstbeamte zusammen . . .	900 „
16	Darlehen mit zusammen	4 300 ℳ

Auf den Darlehensfonds sind im abgelaufenen Jahre einschließlich Zinsen zurückgezahlt 4704,62 ℳ. Der Bestand des Darlehensfonds betrug am Schluß des Berichtsjahres 2859,45 ℳ. An Außenständen waren am 31. Dezember 1914 11300 ℳ vorhanden. Unter diesen sind, wie schon in den früheren Jahresberichten nachgewiesen, zehn ältere Schuldposten mit einem Gesamtbetrage von 960 ℳ enthalten, die als vorläufig uneinziehbar anzusehen sind.

An Gesuchen um Bewilligung von Stipendien zum Besuch forstlicher Lehranstalten waren 4 eingegangen. Hiervon konnten nur 2 Gesuche durch Bewilligung je eines Stipendiums von 100 ℳ an Söhne von Privatforstbeamten zum Besuch der Privatforstlehrlingsschule in Templin berücksichtigt werden. Bei den beiden anderen Gesuchen handelt es sich um Söhne, die eine Königliche Forstlehrlingsschule besuchen sollen; diese sind aber bis auf weiteres geschlossen, da sie der Militärverwaltung zu Lazarettzwecken zur

Hosted by Google

Verfügung gestellt sind. Die betreffenden Gesuche wurden deshalb zurückgestellt.

Von den bewilligten 2 Stipendien sind in dem abgelaufenen Jahre nur die ersten Halbjahrsraten von zusammen 100 ℳ zur Auszahlung gekommen. Außerdem sind von den im Jahre 1913 bewilligten 12 Stipendien noch die restlichen zweiten Halbjahrsraten ausgezahlt worden, so daß die Gesamtausgabe aus dem Stipendienfonds 700 ℳ betragen hat. Am Schluß des Berichtsjahres war der Bestand dieses Fonds 2230,40 ℳ.

Aus dem Fonds zur Gewährung von Begräbnisbeihilfen sind in dem verflossenen Jahre auf Antrag an die Hinterbliebenen gezahlt:

18	Beihilfen	von 100	ℳ	= 1800	ℳ
1	„	„ 80	„	= 80	„
1	„	„ 70	„	= 70	„
1	„	„ 60	„	= 60	„
1	„	„ 40	„	= 40	„
1	„	„ 30	„	= 30	„
23	Beihilfen mit zusammen			2080	ℳ

Hiervon empfingen:

12	Hinterbliebene von Staatsforstbeamten mit zusammen	1 110	ℳ
1	Hinterbliebener von Gemeindeforstbeamten mit	100	„
10	Hinterbliebene von Privatforstbeamten mit zusammen	870	„
23	Beihilfen mit zusammen	2 080	ℳ

Am Schluß des Jahres verblieb in diesem Fonds ein Bestand von 3372,01 ℳ.

Es sind ferner gezahlt:

An die Kasse der „Wilhelmsstiftung“ zu Groß-Schönebeck laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 26. Februar 1906 als jährliche Zuwendung 200 ℳ.

An die Spezialstiftung der Inspektion der Jäger und Schützen zu Berlin laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 26. Februar 1900 als jährliche Zuwendung 200 ℳ.

An den Forstwaisenverein zu Berlin laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 26. Februar 1902 ein jährlicher Beitrag von 100 ℳ.

Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 25. Februar 1907 sollten schließlich noch alljährlich für die vier Königl. preußischen Forstlehrlingsschulen und die Forstlehrlingsschule zu Templin zur Prämiierung der besten Schüler je ein Hirschfänger und Weidmesser mit Widmung wieder für jede Schule gegeben werden. Dieser Beschluß konnte nur zum Teil ausgeführt werden, da durch das infolge des Krieges notwendig gewordene vorzeitige Schließen der Königlichen Forstlehrlingsschulen und durch den Eintritt der Schüler in das Heer die Prämien nicht geliefert werden konnten. Dagegen sind die Prämien für die Schüler der Forstlehrlingsschule in Templin, die bekanntlich Mitte Juni jeden Jahres ihr Lehrjahr schließt, bestehend in einem Hirschfänger und Weidmesser mit Widmung, Anfang Juni verteilt. Die Ausgabe hierfür hat 51,25 ℳ betragen.

Es wurden somit aus den verschiedenen Fonds bewilligt:

a)	Unterstützungsfonds	4 465,— ℳ
b)	Erziehungsfonds	1 165,— „
c)	Fonds zur Linderung der Kriegsnot	1 050,— „
d)	Darlehensfonds	4 300,— „
e)	Stipendienfonds	200,— „
f)	Fonds für Begräbnisbeihilfen	2 080,— „
g)	Wilhelmsstiftung	200,— „
h)	Spezialstiftung für invalide Jäger und Schützen	200,— „
i)	Forstwaisen-Verein	100,— „
k)	Beschaffung von Prämien für Forstlehrlinge	51,25 „
		13 811,25 ℳ

Hiervon entfielen an:

a)	Staatsforstbeamte oder deren Hinterbliebene	6 965,— ℳ
b)	Gemeindeforstbeamte oder deren Hinterbliebene	1 910,— „
c)	Privatforstbeamte oder deren Hinterbliebene	4 385,— „
d)	Wilhelmsstiftung	200,— „
e)	Spezialstiftung für invalide Jäger und Schützen	200,— „
f)	Forstwaisen-Verein	100,— „
g)	Beschaffung von Prämien für Forstlehrlinge	51,25 „
	wie oben	13 811,25 ℳ

In der Abteilung für Stellenvermittelung sind 24 Stellen im Forst- und Jagddienst vermittelt. Nach Ausbruch des Krieges trat eine starke Nachfrage nach Forstpersonal zur Vertretung einberufener Forstleute ein. Leider konnte nur in den seltensten Fällen eine geeignete Persönlichkeit nachgewiesen werden, da jüngere, ledige Forstleute, die meistens verlangt wurden, sich nach der Mobilmachung fast nicht mehr meldeten. Da noch immer eine rege Nachfrage nach ledigem, jüngerem, militärfreien Forstpersonal ist, so sind Meldungen von solchen stellensuchenden Forstleuten sehr erwünscht. Dagegen ist von einer stärkeren Nachfrage nach Forstbeamten zu dauernder Besetzung von Stellen nichts zu merken. Es sei deshalb davor gewarnt, eine Stelle ohne triftigen Grund zu kündigen, in der Annahme, daß infolge des Krieges günstigere Anstellungsverhältnisse eingetreten seien. Diese Annahme trifft nicht zu und es erscheint auch zweifelhaft, ob die Hoffnungen, die infolge der Kriegsverluste vielfach genährt werden, sich tatsächlich in dem angenommenen Maße verwirklichen, der Überschuß in der Beamtenschaft war zu groß.

In der Abteilung für Stellenvermittelung sind vereinnahmt		205,70 ℳ
Für Porto sind ausgegeben		87,66 „
Drucksachen, Inserationskosten und sonstige Verwaltungskosten sind bei den allgemeinen Verwaltungskosten einbegriffen, so daß hier ein Überschuß von		118,04 ℳ

verblieb, der satzungsgemäß dem Reservefonds zugeflossen ist.

Hosted by Google

Der Reservefonds betrug am Schluß des vorigen Vereinsjahres . 31 206,10 ℳ

Im Jahre 1914 sind neu hinzugekommen:

1. 1500 ℳ 4proz. preuß. Staatsschuldbuchforderung zum Kurse vom 31. März 1914 à 98,90 ℳ = 1 483,50 „
2. Eingezahlt sind auf ein Sparkassenbuch . . . . . 64,84 „
3. Kursgewinn nach der Berechnung des amtlichen Kurses vom 30. Juni 1914 . . . . . 380,50 „

Sa. Bestand am Schluß des Jahres 1914 . . . . . 33 134,94 ℳ

Dieser Bestand setzt sich zusammen aus 27 400 ℳ 3½ prozentiger preußischer Staatsschuldbuchforderung mit 23 618,80 ℳ Kurswert; 6200 ℳ 4 prozentiger preußischer Staatsschuldbuchforderung mit 6131,80 ℳ Kurswert; 1200 ℳ 3½ prozentiger Badenscher Eisenbahn-Anleihe mit 1108,80 ℳ Kurswert; 1200 ℳ 3½ prozentiger Ostpreußischer Pfandbriefe mit einem Kurswert von 1018,80 ℳ; 1200 ℳ Pommerscher Pfandbriefe mit einem Kurswert von 1056 ℳ und einem Guthaben bei der Sparkasse von 200,74 ℳ.

Außerdem ist noch aus den vereinnahmten Zinsen und dem Überschuß aus der Stellenvermittelung des abgeschlossenen Jahres ein Barbestand von 1426,53 ℳ vorhanden.

Schließlich bleibt noch zu erwähnen, daß im Berichtsjahre auch wieder in vielen Fällen Auskünfte in den verschiedensten Angelegenheiten erteilt wurden, für die 14,35 ℳ Kosten aufgelaufen sind.

Über Vermögenslage usw. geben nachfolgender Kassenbericht und die Vermögensberechnung Aufschluß.

Das Vereinsvermögen ist im letzten Jahre um 4470,49 ℳ gewachsen; es betrug am 31. Dezember 1913 54 114,51 ℳ.

Kassenbericht für das Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1914.

Einnahme.

An	**Bestand** am 1. Januar 1914 . .	10924,62 ℳ
„	**ordentlichen Beiträgen**	8696,34 „
„	**außerordentlichen Zuwendungen** .	2964,32 „
„	**Sammlung** für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot . .	3338,65 „
„	**Erlös** aus dem Verkauf von Wohlfahrtsmarken	216,65 „
„	**Darlehensfonds.** Abzahlung auf Darlehen, einschließlich der Zinsen . . .	4704,62 „
„	**Zinsen** von Wertpapieren und einem Sparkassen-Guthaben .	1557,99 „
„	**Stellenvermittelung.** Gebühren und Porto für Stellenvermittelung . . .	205,70 „
„	**Erstattung von Auslagen** für Rechtsgutachten	14,35 „
		32623,24 ℳ

Ausgabe.

Per	**Unterstützungsfonds.** Gewährte Unterstützungen . .		4465,— ℳ
„	**Erziehungsfonds.** Gewährte Beihilfen		1165,— „
„	**Fonds zur Linderung von Kriegsnot.** Gewährte Beihilfen		1050,— „
„	**Darlehensfonds.** Gewährte Darlehen		4300,— „
„	**Stipendienfonds.** Gewährte Stipendien . . .		700,— „
„	**Fonds für Begräbnisbeihilfen.** Gewährte Beihilfen		2180,— „
„	**Wilhelmsstiftung.** Zuwendung für 1914		200,— „
„	**Forstwaisen-Verein.** Zuwendung für 1914		100,— „
„	**Spezialstiftung der Jäger und Schützen.** Zuwendung für 1914		200,— „
„	**Forstlehrlingsschulen.** Beschaffung von Prämien für Forstlehrlinge		51,25 „
„	**Reservefonds.** Ankauf von 1500 ℳ 4 % preußische Staatsschuldbuchforderung zum Kurse von 98,90% 1483,70 ℳ		
	Eingezahlt auf ein Sparkassenbuch .	64,84 ℳ	1548,54 „
„	**Zurückerstattete Beiträge** . . .		1,90 „
„	**Verwaltungskosten.** Gehalt für den Sekretär, Druck- und Insertionskosten, Bureaubedürfnisse, Porto 2c. . . .		3680,34 „
„	**Stellenvermittelung.** Unkosten für Porto		87,66 „
„	**Bestand** am 31. Dezember 1914		12893,55 „
			32623,24 ℳ

Hosted by Google

Vermögensberechnung am 31. Dezember 1914.

Vermögen.

Ordentliche Jahresbeiträge.			
Rückständige Beiträge			1150,— ℳ
Mobilien.			
1 Schreibtisch, 2 Aktenschränke. 1 Regal, 1 Tisch, 3 Stühle und 1 Schreibmaschine		272,79	
ab 10% für Abnutzung .		27,28	
	bleiben		245,51 „
Darlehensfonds.			
Ausstehende Darlehen (dabei 960 ℳ vorläufig uneinziehbar) . . .			11300,— „
Reservefonds.			
6200 ℳ 4% preuß. Staatsschuldbuchforderung mit einem Kurswert*) von		6131,80	
27400 ℳ 3½% pr. Staatsschuldbuchforderung mit einem Kurswert von .		23618,80	
1200 ℳ 3½% badische Eisenbahn-Anleihe mit einem Kurswert von .		1108,80	
1200 ℳ 3½% ostpreuß. Pfandbriefe mit einem Kurswert von . . .		1018,80	
1200 ℳ 3½% pommersche Pfandbriefe mit einem Kurswert von . . .		1056,—	
Sparkassen-Guthaben .		200,74	33134,94 „
Stellenvermittelung.			
Rückständige Gebühren			93,— „
Kassenbestand.			
Unterstützungsfonds . .		503,55	
Erziehungsfonds . . .		212,96	
Fonds zur Linderung von Kriegsnot (besondere Sammlung)		2288,65	
Darlehensfonds		2859,45	
Stipendienfonds . . .		2230,40	
Fonds für Begräbnisbeihilfen		3372,01	
Reservefonds		1426,53	12893,55 „
			58817,— ℳ

Schulden.

Ordentliche Jahresbeiträge.	
Vorausbezahlungen für 1915 . .	232,— ℳ
Vereinsvermögen (dabei 960 ℳ vorläufig uneinziehbare Forderungen des Darlehensfonds)	58585,— „
	58817,— ℳ

*) Infolge der Kriegslage ist der Berechnung des Kurswertes der amtliche Kurs vom 30. Juni 1914 zugrunde gelegt, wie diese z. B. auch den öffentlichen Sparkassen durch Ministerial-Erlaß zur Pflicht gemacht ist.

Das Wort zur Aussprache über diesen Bericht wird nicht verlangt.

Alsdann werden die Namen der im verflossenen Vereinsjahre verstorbenen 68 Mitglieder, von denen 24 den Heldentod für das Vaterland erlitten haben, bekanntgegeben; die der Gefallenen sind folgende: Büff, Königl. Oberförster, Böhl; Callenbach, Privatförster, Dannenwalde; Clemens, Hilfsjäger, Neiße; Duday, Königl. Oberförster, Osche; Dummer, Königl. Forstaufseher, Sommersin; Dahnz, Hilfsjäger, Neu-Muckrau; Fricke, Königl. Oberforstmeister, Hannov.-Münden; Grube, Privatförster, Schönberg; Haemmerling, Königl. Forstaufseher, Haste; Kaiser, Privatförster, Waldvorwerk; Kurnoth, Königl. prinzl. Förster, Wölfelsgrund; Konarski, Privatförster, Sotocken; Lange, Königl. Hilfsjäger, Britz; Locke, Städtischer Forstaufseher, Rathenow; Müller, Privatförster, Groß-Steinberg; Muthwille, Hilfsjäger, Atzendorf; Pfeil, Forstsekretär, Muskau; Semper, Königl. Oberförster, Eberswalde; Sieg, Königl. Forstaufseher, Gr.-Bartel; Spittler, Förster, Rildengarten; Scharenberg, Königl. Oberförster, Neusewalde; von Trotha, Königl. Oberförster, Stefanswalde; von Waldow, Königl. Forstmeister, Hohenbrück, und Wenk, Privatförster, Dannenfeld.

Das Andenken aller Verstorbenen, besonders aber der für das Vaterland Gefallenen, wird durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Zu Punkt 2 verliest Königl. Revierförster Hennig, Feldichen, die Niederschrift über die am 27. Februar

Hosted by Google

d. Js. von ihm in Gemeinschaft mit dem Zollinspektor Schinkel, Neudamm, und dem Königl. Forstaufseher Lange, Zicher, ausgeführte Prüfung der Bücher, Belege und Kasse des Vereins. Ausstellungen waren nicht zu machen. Er beantragte Entlastung des Schatzmeisters und des Vereinssekretärs, die von der Versammlung erteilt wurde. Geheimrat Neumann dankte hierauf namens der Versammlung den Rechnungsrevisoren für ihre Bemühung.

Die Versammlung beschloß alsdann die Gründung eines Fonds zur Linderung von Kriegsnot, wie dieses durch Beschluß des Vorstandes vom 19. Oktober 1914 vorbehaltlich der Genehmigung dieser Versammlung bereits geschehen ist, und die Einleitung einer weiteren Sammlung für diesen Fonds.

Zu Punkt 3 wird beschlossen, die Begräbnisbeihilfen für die Zeit vom 1. März 1915 bis Ende Februar 1916 in der gleichen Höhe zu zahlen, wie sie im Vorjahre und auch in früheren Jahren gezahlt sind. Die Beihilfen betragen somit für Mitglieder, die im zweiten oder dritten Jahre der Mitgliedschaft sterben, 30 ℳ, für jedes weiter angefangene Mitgliedsjahr 10 ℳ mehr, höchstens jedoch 100 ℳ.

Zu Punkt 4 wird der von der Geschäftsstelle entworfene und vom Vorstande gutgeheißene Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 1915 genehmigt. Nach diesem Plan werden 3000 ℳ aus dem Darlehensfonds und 1000 ℳ aus dem Stipendienfonds entnommen und dem Reservefonds zugeführt; aus diesem werden sodann 2000 ℳ dem Unterstützungsfonds und 2000 ℳ dem Fonds für Begräbnisbeihilfen überwiesen.

Zu Punkt 5 werden die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder durch Zuruf wiedergewählt, nämlich Forstrat Dr. Bertog, Halensee; Königl. Forstmeister Bohl, Zicher; Privatförster Brämer, Rehnitz; Rittergutsbesitzer Köppen, Ringenwalde; Königl. Hegemeister Koch, Zicher; Privat-Oberförster Metzner, Madlitz; Geheimer Kommerzienrat Neumann, Neudamm; Königl. Forstmeister Graf zu Rantzau, Döllensradung, und Königl. Hegemeister Ulbrich, Spiegel.

Die Ergänzungswahl zweier durch Tod und zweier wegen Krankheit ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurden zurückgestellt, da es während der Kriegszeit, wo so viele Vereinsmitglieder sich im Felde befinden, nicht zweckmäßig erscheint, Vorstandsneuwahlen vorzunehmen. Außerdem genügt vorläufig die vorhandene Anzahl Vorstandsmitglieder, die Vereinsgeschäfte satzungsgemäß zu erledigen.

Auch die bisherigen Rechnungsrevisoren und Stellvertreter Tierarzt Dr. Casparius, Neudamm; Privatförster Fiebig, Forsthaus Schützenhaus; Königl. Revierförster Hennig, Forsthaus Feldichen; Zollinspektor Schinkel, Neudamm; Königl. Förster Tausendfreude, Brankower Theerofen, und Königl. Förster Werner, Zicher, werden wiedergewählt. Da jedoch die Mehrzahl dieser Herren sich im Felde befindet und zu der diesjährigen Prüfung auf Beschluß des Vorstandes bereits Königl. Forstaufseher Lange, Zicher, gebeten worden ist, so wurde dieser als weiterer Stellvertreter neu hinzugewählt.

Der seitherige Vorsitzende, Königl. Forstmeister Graf zu Rantzau, Döllensradung, hat darum gebeten, ihn zum Vorsitzenden nicht wieder zu wählen, da er wegen der schlechten Eisenbahnverbindung mit Neudamm sehr oft behindert ist, zu den Sitzungen zu kommen. Die Versammlung wählte deshalb das seitherige Vorstandsmitglied Königl. Forstmeister Jacobi, Massin, zum 1. Vorsitzenden, der sich zur Übernahme dieses Amtes bereiterklärt hat.

Hierauf wird die Versammlung geschlossen.

Der Versammlungsleiter:
Neumann, Geheimer Kommerzienrat,
Schatzmeister und Schriftführer.

Drei Mitglieder aus der Versammlung:
Riemer, Königl. Oberförster, Neumühl.
Hennig, Königl. Revierförster, Feldichen.
Persicke, Gräfl. Revierförster, Carlshof.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

23. Summe lt. Forst-Zeitung 8131,15 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Forstaufseher Otto Albrecht, Tambach	2,— ℳ
Forstverw. Bergknecht, Buchwalde b. Kolmar-Posen	4,— „
Forstkand. E. Bruch, zurzeit im Felde	4,— „
Revierf. Gretschel, Cunewalde-Sa.	1,— „
Oberförsterk. Max Großer, zurzeit im Felde	3,— „
Förster Günther, Fh. Burgholz b. Stolberg	3,— „
Revierf. E. Köllmer, Grenzforsthaus b. Heyerode	2,— „
Gutsförster Köpke, Grabnitz b. Waren	2,— „
Förster W. Lange, Fh. Streitz b. Neu-Rosenthal	3,— „
„ Leben, Emmashof b. Staffelde	6,— „
„ G. Noack, Ramholz b. Vollmerz	1,— „
„ E. Purrmann, Scharnosin b. Leschnitz	4,— „
Forstverw. Resin, Schönfließ b. Berlin	10,— „
Revierf. R. Spieler, Luggendorf	3,— „
Gastwirt Carl Schmidt, Burgwenden	3,— „
Oberf. Spranger, Wolfsburg b. Vorsfelde	4,— „
Förster Stranz, Hohenziatz	3,— „
Revierf. W. Tesch, Rothenmoor b. Dahmen	4,— „
Förster Zinzow, Neulinnewitz b. Falkenberg	3,— „
„ Ludwig Krauß, Donndorf-Ofr.	3,— „
„ Schwarz, Hartenstein, Erzgeb.	15,— „
Beim Versicherungsamt gingen ein:	
Forstverw. a. D. Scharffetter, Seebad Cranz	1,50 „

24. Summe 8215,65 ℳ

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstande oder der Einsender.

Verein Schlesischer Forstbeamten.

(Gegründet 1840.)

Am Sonntag, dem 21. März 1915, findet in Schweidnitz im Hindenburg-Hof (dicht am Bahnhof

Hosted by Google

Oberstadt), vormittags 10½ Uhr, eine erweiterte Vorstandssitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechnungsprüfung der Vereins- und Unterstützungskasse.
2. Annahme eines Vermächtnisses des am 4. November 1914 verstorbenen zweiten Vorsitzenden, Rentmeister Bittner-Altwasser.
3. Antrag auf Ausfall des diesjährigen Vereinstages in Reichenbach und der Feier des 75-jährigen Bestehens des Vereins.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages an den Verein für Privatforstbeamte Deutschlands pro 1. Januar 1915/16.
5. Neuaufnahmen von Mitgliedern.
6. Sonstige Anträge.

Alle Vereinsmitglieder sind berechtigt, mit beratender Stimme daran teilzunehmen, und es wird um möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten.

Schweidnitz, den 10. März 1915.

Der Vorstand.

J. A.: Warkenthin, Schriftführer.

Chronik des Weltkrieges

Zweiunddreißigster Wochenbericht.

7. März 1915. Bei den Kämpfen in Russisch-Polen werden die Russen durch die Österreicher aus mehreren vorgeschobenen Stützpunkten und Schützenlinien geworfen, ebenso in Westgalizien im Raume bei Gorlice, wo 500 Russen in Gefangenschaft geraten.

In den Karpathen dauern die hartnäckigen Kämpfe an. Bei Lupkow setzen die Russen wiederholt mit starken Kräften an. Jedesmal scheitert der letzte Ansturm unter vernichtenden Verlusten an den Hindernislinien. In einem anderen Abschnitt der Kampffront erobern die Österreicher eine stark besetzte Höhe und machen 10 Offiziere und 700 Mann zu Gefangenen. Auch auf einer benachbarten Höhe geraten 1000 Russen in Gefangenschaft.

Die von englischer Seite verbreitete Nachricht großer Erfolge in den Dardanellen erweist sich als falsch, vielmehr sind dort alle Angriffe und Landungsversuche völlig gescheitert, die inneren Dardanellenforts haben noch gar nicht in den Kampf eingegriffen.

Ein schwer beschädigtes Kriegsschiff unbekannter Herkunft wird durch zwei Schlepper in den Firth of Forth gebracht, ein englisches Kohlenschiff auf Höhe von Ilfracombe torpediert, die Mannschaft gerettet. Ein englischer Handelsdampfer läuft auf eine Mine und sinkt.

8. März 1915. Auf der Lorettohöhe entreißen deutsche Truppen den Franzosen wieder zwei Gräben, machen sechs Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen und erbeuten zwei Maschinengewehre und zwei kleinere Geschütze.

In der Champagne sind die Kämpfe bei Souain noch im Gange. Nordöstlich von Le Mesnil wird der zum Vorbrechen bereite Gegner durch das deutsche Feuer am Angriff gehindert.

In den Vogesen erschwert Nebel und Schnee die Gefechtstätigkeit. Die Kämpfe westlich Münster und nördlich Sennheim dauern noch an.

In Polen scheitern russische Angriffe östlich und südlich Augustow unter schweren feindlichen Verlusten, nordöstlich von Lomza lassen die Russen nach einem mißlungenen Angriff 800 Gefangene in deutschen Händen.

Nordwestlich Ostrolenka entwickeln sich Kämpfe, die noch im Gange sind.

In für die deutschen Truppen günstig verlaufenen Gefechten nordwestlich und westlich von Prasznysz werden 3000 Russen gefangen genommen. Feindliche Angriffe nördlich von Rawa und nordwestlich von Nowe Miasto haben keinen Erfolg. 1750 Russen geraten in deutsche Gefangenschaft.

An der Front nördlich der Weichsel in Polen toben Artilleriekämpfe. Südlich Lopuszno werden russische Angriffe durch österreichische Truppen mühelos abgewiesen.

Ununterbrochen wiederholen sich in der Karpathenfront russische Angriffe, die überall abgewiesen werden. 600 Russen werden gefangen genommen. Ungünstige Witterungsverhältnisse verhindern stellenweise die Operationen.

Zwischen Österreich und Italien bahnt sich eine neue Art der Verständigung an, die dem zweifelhaften Verhalten Italiens ein Ende bereiten soll.

Englische und französische Kriegsschiffe beschießen auf große Entfernungen die Dardanellenforts Dardanos und Metschidie, die das Feuer erwidern und Treffer erzielen. Ein englisches Großkampfschiff greift von der Bucht von Saros auf der europäischen Seite ein, ohne Schaden anzurichten.

Vereinigte türkische und persische Truppen bereiten den Engländern in Arabien am Flusse Karum eine schwere Niederlage; eine große Anzahl Gefangener fällt in die Hände der Türken, die drei Geschütze, zahlreiche Munition, 200 Pferde und sonstiges Kriegsmaterial erbeuten.

9. März 1915. Im Westen ist die Gefechtstätigkeit durch Schnee und starken Frost eingeschränkt, in den Vogesen sogar behindert.

In der Champagne wird weiter gekämpft. Bei Souain bleiben bayerische Truppen nach langanhaltendem Handgemenge siegreich. Nordwestlich von Le Mesnil dringt der Feind an einzelnen Stellen vorübergehend in die deutschen Linien ein. In erbittertem Nahkampf, bei dem zur Unterstützung heraneilende französische Reserven durch einen deutschen Gegenstoß am Eingreifen verhindert werden, wird der Feind endgültig zurückgeworfen. Mit diesen letzten Kämpfen ist die Winterschlacht in der Champagne so weit zum Abschluß gebracht, daß kein Wiederaufflackern

Hosted by Google

das Endergebnis zu ändern vermag. Die Schlacht entstand aus der Absicht der französischen Heeresleitung, den in Masuren arg bedrängten Russen durch einen Durchbruchsversuch Entlastung zu bringen. Dieser Versuch kann nun als völlig gescheitert betrachtet werden dank der heldenhaften Haltung der deutschen Truppen, die in Tag und Nacht ununterbrochenen Kämpfen seit dem 16. Februar den Anstürmern von mehr als sechs voll aufgefüllten Armeekorps mit sechsfacher Überlegenheit standhielten und über 2450 unverwundete Gefangene machten. Obwohl die deutschen Verluste schwer sind und jene der Masurenschlacht übertreffen, so beträgt die Einbuße des Feindes mindestens das Dreifache, etwa 45 000 Mann.

Ein erneuter Versuch der Russen, auf Augustow durchzustoßen, mißlingt. Die Kämpfe nordwestlich von Ostrolenka dauern an, die Gefechte nordwestlich und westlich Prasznysz nehmen einen für die deutschen Truppen günstigen Verlauf.

In Russisch-Polen herrscht lebhafte Gefechtstätigkeit.

In Westgalizien wird das von österreichischen Truppen südlich Gorlice eroberte Gebiet noch erweitert, ein Schützengraben gestürmt, über 200 Russen gefangen genommen.

Bei Eroberung einer Stellung in der Karpathenfront geraten über 300 Russen in österreichische Gefangenschaft. Nördlich Nadworna wird ein Vorstoß schwächerer russischer Kräfte abgewiesen, gleichzeitig an anderer Stelle werden mehrere russische Bataillone zurückgeworfen und in der Verfolgung 190 Mann zu Gefangenen gemacht.

Ein englischer Handelsdampfer wird bei Scarborough torpediert, von der 38 Mann zählenden Besatzung einer gerettet. Zwei englische Handelsdampfer werden bei Liverpool torpediert, den Mannschaften wird Zeit gelassen, sich zu retten.

Die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten Nordamerikas und Mexiko erreicht ihren Höhepunkt. Die Fremden verlassen Mexiko. Mexikanische Behörden beschlagnahmen den englischen Handelsdampfer Wywisbrock und nehmen den Kapitän gefangen.

10. März 1915. Ein englischer Flieger wirft über Menin Bomben ab, von denen eine sieben Belgier tötet.

Die Engländer greifen die deutsche Stellung bei Neuve Capelle an und dringen an einzelnen Stellen in das Dorf ein. Der Kampf dauert noch an. Ein englischer Vorstoß bei Givenchy wird abgeschlagen.

In der Champagne richten die Franzosen zwei Angriffe gegen den Waldzipfel östlich von Souain, aus dem sie zwei Tage vorher geworfen waren. Beide Angriffe werden abgeschlagen.

Die Kämpfe um den Reichsackerkopf in den Vogesen werden wieder aufgenommen.

In Polen bei Sereje nehmen die deutschen Truppen den Russen 600 Mann, drei Geschütze und zwei Maschinengewehre ab. Ein erneuter Durchbruchsversuch der Russen südlich von Augustow endigt mit der Vernichtung der dort eingesetzten russischen Truppen.

Im Kampf nordwestlich Ostrolenka bleiben die deutschen Truppen siegreich. Die Russen verlieren sechs Offiziere und 900 Mann an Gefangenen sowie acht Maschinengewehre.

Die deutschen Angriffe nördlich und nordwestlich von Prasznysz machen weitere Fortschritte.

Im Kampfe nordwestlich von Nowe Miasto werden 1600 Russen gefangen genommen.

Russische Versuche in Polen und Westgalizien, von österreichischen Truppen besetzte Geländeabschnitte und Höhenlinien zurückzuerobern, werden abgewiesen. In den Karpathen tritt neuerdings Schneefall ein, der die Bewegungen der Truppen hindert. Trotzdem wird eine Höhe in Besitz genommen und einzelne russische Nachtangriffe zurückgeschlagen.

Den vor den österreichischen Stellungen nördlich Nadworna zurückgeworfenen russischen Kräften werden in der Verfolgung noch weitere 280 Mann an Gefangenen abgenommen.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das deutsche Unterseeboot „U 12“ (nicht „U 20“, wie zuerst gemeldet) durch den englischen Torpedobootszerstörer „Ariel“ zum Sinken gebracht ist. Von der 28 Mann starken Besatzung sind 10 gerettet. Von einem englischen vermißten Handelsdampfer werden Schiffsteile gefunden. Ein französischer Passagierdampfer wird durch den deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ in Höhe von Fernando Noronka an der brasilianischen Küste in Grund gebohrt. Passagiere und Mannschaft sind gerettet. Bei Beachy Head wird ein französischer Fischdampfer torpediert und versenkt, Mannschaft gerettet.

Eine 1800 Mann starke französisch-englische Landungsabteilung, die vor einigen Tagen an der kleinasiatischen Küste gelandet war, wird von den Türken angegriffen und völlig vernichtet.

11. März 1915. Zwei feindliche Linienschiffe, begleitet von einigen Torpedobooten, feuern auf Bad Westende über 70 Schuß, ohne Schaden anzurichten. Als deutsche Batterien in Tätigkeit treten, entfernt sich das feindliche Geschwader.

Die Engländer, die sich in Neuve Chapelle festsetzten, stoßen nachts mehrere Male in östlicher Richtung vor und werden stets zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve Chapelle werden schwächere englische Angriffe abgewiesen; der Kampf ist hier noch im Gange.

In den Vogesen behindert starker Schneefall jede Gefechtstätigkeit.

Nördlich des Augustower Waldes werden die Russen geschlagen und entziehen sich durch schleunigen Abmarsch in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. 4000 Russen, darunter zwei Regimentskommandeure, werden gefangen genommen, drei Geschütze und zehn Maschinengewehre erobert.

Nordwestlich Ostrolenka nehmen deutsche Truppen im Angriff drei Offiziere und 220 Mann gefangen. Nördlich und nordwestlich von Prasznysz schreiten die deutschen Angriffe fort, bei denen wieder 3200 Gefangene gemacht werden.

Hosted by Google

In Polen bringt österreichische Artillerie bei Inowlodz an der Pilica mehrere russische Batterien zum Schweigen.

In den Karpathen nehmen die Österreicher nach erbittertem Kampfe eine Ortschaft an der Straße Cisna-Baligrod, ebenso werden die umliegenden Höhen von den Russen gesäubert. In der westlichen Karpathenfront scheitert ein starker russischer Angriff.

An der bosnisch-montenegrinischen Grenze finden kleine Plänkeleien statt.

In Newport News (Nordamerika) trifft der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" mit der Besatzung von zehn Handelsschiffen ein, die er in Grund gebohrt hat, und zwar: vier englischen, vier französischen, einem russischen und einem amerikanischen; letzteres, weil es Konterbande an Bord hatte.

Der englische Hilfskreuzer „Bayans" wird auf einer Erkundungsfahrt torpediert und versenkt, von der 200 starken Mannschaft werden 24 gerettet.

Unter dem Schutze englischer und französischer Kreuzer und Torpedobootszerstörer versuchen die Feinde nachts, die äußerste Minensperre der Dardanellen wegzuräumen. Die Dardanellenforts eröffnen das Feuer und versenken drei Minensuchfahrzeuge, worauf sich die Schiffe unverrichteter Sache zurückziehen.

Die Sicherung der Dardanellen durch neue Forts und Minen macht ein Passieren zur technischen Unmöglichkeit.

Türkische Truppen greifen 2000 im Meerbusen von Saros gelandete Engländer und Franzosen an und zwingen sie unter vernichtenden Verlusten, sich wieder einzuschiffen.

Japan stellt an China wegen der unerfüllt gebliebenen Forderungen ein Ultimatum mit Frist bis 20. März.

12. März 1915. Südlich von Ypern werden vereinzelte Angriffe der Engländer mühelos abgewiesen.

Der deutscherseits zur Wiedereroberung des Dorfes Neuve Chapelle angesetzte Angriff stößt nach anfänglichen Erfolgen auf eine starke englische Überlegenheit und bleibt undurchgeführt. Die Engländer entwickeln in dieser Gegend eine rege Tätigkeit mit Fliegern, von denen drei heruntergeschossen werden.

In der Champagne flackert an einzelnen Stellen der Kampf wieder auf. Alle französischen Teilangriffe werden mit starken Verlusten für den Feind abgeschlagen und 200 Gefangene gemacht.

Nebel und Schnee hindern in den Vogesen die Gefechtstätigkeit.

In Polen weichen die Russen aus der Gegend von Augustow und nordwestlich bis hinter den Bobr und unter die Geschütze von Grodno zurück.

Am Orzyc, nordöstlich von Prasznysz, wird ein russischer Angriff abgewiesen.

In Westgalizien und Russisch-Polen finden Geschützkämpfe statt.

Die Kämpfe an der Straße Cisna-Baligrod in den Karpathen dauern weiter an. Eine Höhe, um die seit Tagen gekämpft wurde, gelangt in österreichischen Besitz. Im Sappenangriff sprengen österreichische Truppen Teile der feindlichen Stellung, werfen im folgenden Nahkampf den Gegner zurück und nehmen über 1200 Russen gefangen. Nachts werden russische Gegenangriffe auf diese Höhe sowie auf Stellungen in den anschließenden Abschnitten unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

13. März 1915. Einige feindliche Schiffe feuern aus der Gegend nördlich La Panne-Nieuport wirkungslos auf die deutschen Stellungen.

Bei Neuve Chapelle findet, abgesehen von einem vereinzelten englischen Angriff, der abgeschlagen wird, nur Artilleriekampf statt.

In der Champagne wiederholen die Franzosen östlich von Souain und nördlich Le Mesnil ihre Teilangriffe. Unter schweren feindlichen Verlusten brechen sämtliche Angriffe im Feuer der deutschen Truppen zusammen.

In den Vogesen werden die Kämpfe nach Eintritt besserer Witterung wieder aufgenommen.

Die Franzosen verwenden jetzt auch in den Argonnen die neue Art von Handgranaten, durch deren Detonation die Luft verpestet werden soll. Auch französische Infanterie-Explosivgeschosse, die beim Aufschlag Flammen erzeugen, werden erneut festgestellt.

Im Osten behindert ungünstige Witterung militärische Operationen.

In Polen und an der Front in Westgalizien werden kleine russische Vorstöße durch österreichische Truppen zurückgeschlagen. In den Karpathen werden heftige russische Angriffe zwischen dem Sattel von Lopkow und dem Uzsokerpaß, dann im Oportal und bei Wyszkow abgeschlagen und außer den Verwundeten 400 Mann gefangen genommen.

Auch südlich des Dnjestr entwickeln sich neue Kämpfe und wird ein russischer großzügiger Angriff zum Stehen gebracht.

Das deutsche Unterseeboot „U 29" torpediert und versenkt nach englischen Meldungen vier englische Handelsschiffe.

14. März 1915. Zwei feindliche Kanonenboote beschießen wirkungslos Westende-Bad.

Ein Angriff auf eine von Engländern besetzte Höhe südlich Ypern macht gute Fortschritte.

Französische Teilangriffe nördlich Le Mesnil (Champagne) werden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen noch gekämpft.

Die Anzahl der russischen Gefangenen nördlich des Augustower Waldes erhöht sich auf 5400.

Nördlich und nordöstlich Prasznysz greifen die Russen mit starken Kräften an; alle Angriffe scheitern unter schweren feindlichen Verlusten.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjahrig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejager. Gardesch. = Gardeschütze. gef. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jager. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitatsunteroffizier. San. = Sanitats. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schww. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **Kohlbach,** Hptm., Landst.-Bat. (Kgl. preuß. Oberförster). — **Witte,** Karl, Hptm., 1. Jäg.-Bat. — **v. Rauchhaupt,** Hans Christoph, Lt., Gardesch.-Bat. ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Cogho,** Hptm. u. Kompf. (Oberförster a. D.). — **Keck,** Hptm. (Kgl. preuß. Oberförster). — **Oberdieck,** Hptm. (Kgl. preuß. Oberförster). — **v. Stegmann,** Hptm., Jäg.-Bat. 6. — **Stein,** Hptm., Jäg.-Bat. 6. — **Treichel,** Hptm. u. Batf., Inf.-Regt. 49 (Kgl. preuß. Oberförster). — **Dietz,** Hans, Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Jung,** Lt., R.-Jag.-Bat. 18. — **Bauszus,** Fwlt. (Kgl. Forster, Uggehnen). — **Bieling,** Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Kanitz,** Fwlt. (Kgl. Hegemeister, Szargillen). — **Moldt,** E., Fwlt. u. Kompf., R.-Inf.-Regt. 209 (Kgl. Forster, Hopfengarten). — **Sich,** Fwlt. (Kgl. Förster, Paulbeistrauch). — **Niederhammer,** Alfred, O.-Stv., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Riemer,** Richard, Fw., R.-Jat.-Bat. 5. — **Stieler,** Fw., Jäg.-Bat. ?. — **Bethe,** Hugo, Vfw., R.-Jag.-Bat. 7 (Sohn des Kgl. Hegemeisters O. Bethe, Fh. Bruggefeld). — **Bischoff,** Fritz, Vfw., Jäg.-Bat. 10. — **Hoffmann,** Ernst, Vfw., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Roeder,** Hubert, Vfw., Jag.-Bat. 10. — **Schlenz,** Willi, Vfw., Gardesch.-Bat. — **Augustin,** Alois, Oberj., Jag.-Bat. 5 (Templiner Forstschüler 1909/1910). — **Braun,** Ernst, Oberj., 2. R.-Jäg.-Bat. — **Dürand,** Otto, Oberj., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Erdmann,** Werner, Oberj., Gardesch.-Bat. — **Fabian,** Richard, Oberj., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Fröhlich,** Max, Oberj., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Hübner,** Hans, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Herrschaftl. Revierförsters Richard Hubner, Ludwigsdorf). — **Korte,** Albert, Oberj., Gardesch.-Bat. — **Nietsch,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Quandt,** Walter, Utff. (Sohn des Kgl. Försters Quandt, Fh. Jägerhorst). — **Schmidt,** Heinrich, Oberj., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Teipel,** Walter, Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. (inzwischen seinen Wunden erlegen). — **Vaupel,** Oberj. d. R., R.-Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Vaupel, Sand). — **Wackwitz,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Wagener,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Zembsch,** Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Feuerstack,** Ernst, Gefr., Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Feuerstack, Wickenrode). — **Fleischer,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Hauptmann,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Heimann,** Gefr., Jag.-Bat. 6. — **Lölke,** Albrecht, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 19 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Lölke, Cochstedt). — **Nitetzki,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Pfeifer,** Max, Gefr., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Reichardt,** Emil, Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Remer,** Karl, Gefr., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Schneider,** Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Spaethe,** Ernst, Gefr. d. R., Gardej.-Bat. — **Stoltenburg,** Gerhard, E.-Kr.-Fr., Gefr., Jäg.-Bat. 5 (Sohn des Kgl. Forsters Stoltenburg, Fh. Wedelsdorf). — **Tiesler,** Gefr., Jag.-Bat. 6. — **Arlt,** Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Banoth,** Jag., Jäg.-Bat. 6. — **Baumert,** Jag., Jäg.-Bat. 6. — **Brommer,** Heinrich, Jäg., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Franzke,** Jag., Jäg.-Bat. 6. — **Hake,** Fähnr., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Klikowsky,** Jäg., Jag.-Bat. 6. — **Küsche,** Willi, Schutze, Gardesch.-Bat. — **Lindecke,** R.-Jäg.-Bat. — **Mitulla,** Wehrm., Jäg.-Bat. 6. — **Sachs,** Rudolf, Jag., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Schmidt IV,** Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Schumann,** Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Srocke,** Jag., Jag.-Bat. 6. — **Watzalwek,** Jäg., Jäg.-Bat. 6. — **Weiß II,** Jäg., Jäg.-Bat. 6. ◆ Das Bayr. Militar-Verdienstkreuz III. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Heubisch,** Georg, 14. L.-Inf.-Brig. (Freiherrl. v. Rotenhanscher Revierforster). ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **v. Bülow,** Maj., Jäg.-Bat. 6. ◆ Folgenden Angehörigen des Großherzoglich Mecklenburgischen Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 14 wurden nachstehende Kriegs-Orden und -Ehrenzeichen verliehen: Das Großherzoglich bad. Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Hauptmann **Schaefer.** Die Großherzoglich bad. silberne Verdienst-Medaille am Band der milit. Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille: dem Unteroffizier **Trautmann;** dem Gefreiten **Großhenny;** den Jägern **Jägle, Morath;** den Schützen **Fahrbach, Heck, Ochs;** den Fahrern **Hummel, Sinn, Sprenger.**

Berichtigung. Erich Schehl, Leutnant d. R. im Jäger-Bataillon Nr. 4, hat nicht, wie wir in Nr. 10 auf Seite 252 irrtumlich berichteten, das Eiserne Kreuz I. Klasse, sondern das Reußsche Ehrenkreuz III. Klasse mit Schwertern erhalten.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 163.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte v. 23. bis 31. 1. und 1. bis 11. 2.) Stab: **Grube,** Max, Hptm. d. L., Wohlsdorf, Hamburg, gefallen. ◆ 1. Kompagnie: **Gercke,** Hubert, Hptm., Nikolaiken, Sensburg, lww. — **Becker,** Max, O.-Stv., Bockerode, Dessau, lww., b. d. Truppe. — **Schulz,** Herbert, Oberj. d. R., Jagoliß, Dt.-Krone, lww. — **Busch,** Johannes, Oberj. d. R., Heister, Neumied, lww. — **Bliffe,** Richard, Oberj. d. R., Brandenburg, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 6 am 3. 2. 15. — **Ewers,** Martin, Oberj. d. R., Fulchendorf, Meckl., schww. — **Dieske,** Arno, Oberj. d. R., Theerwisch, Ortelsburg, lww., b. d. Truppe. — **Blank,** Paul, Oberj., d. R., Tilsit, schww. — **Hochfeldt,** Oskar, Oberj. d. R., Rosteck, Johannisburg, gefallen. — **Buttner,** Max, Oberj. d. R., Essen, lww., b. d. Tr. — **Weber II,** Alfred, Ref., Furstenwalde, Ortelsburg, schww. — **Casper,** Franz, Ref., Pampow, Randow, lww. — **Braun,** Max, Kr.-Fr., Kickowo, Samter, lww. — **Herbst,** Friedrich, Ref., Raudonatschen, Ragnit, lww. — **Hellwig,** Fritz, Ref., Popelken, Ragnit, lww. — **Wegener,** Eduard, Gefr. d. R., Rossitten, Pr.-Eylau, lww. — **Adolf,** Heinrich, Jäg., Weiß, Coln, schww. — **Blank,** Alfred, Ref., Rosenberg, lww. — **Ambrosius,** August, Jäg., Tschotschwitz, Militsch, lww. — **Schinz,** Wilhelm, Gefr. d. R., Wenzken, Angerburg, lww. — **Koschinsky,** Albert, Ref., Pr.-Eylau, schww. — **Graw,** Bernhard, Gefr. d. R., Schulen, Heilsberg, schww. — **Buttgereit,** Franz, Jäg., Essen, lww. — **Frank,** Albert, Jäg., Ladzawka, Kattowitz, schww. — **Krämer,** Friedr., Ref., Schillgallen, Stalluponen, schww. — **Miethe,** Arno, Jäg., Zwehlau, Leipzig, schww. — **Thiel,** Anton, Jäg., Braunsberg, lww. — **Lichtenfeld,** Emil, Gefr. d. R., Briesen, Westpr., lww. — **Eggert,** Gustav, Ref., Dietrichswalde, Gerdauen, gestorben an seinen Wunden 4. 2. 15. — **Wilhelm,** Paul, Ref., **Dresden,** lww., b. d. Truppe. — **Reuß,** Walter, Ref., Angerburg, gefallen. — **Fügener,** Paul, Ref.,

Hosted by Google

Damerau, Marienburg, gefallen. — **Voges,** Horst, Ref., Dresden, gefallen. — **Schmidt II,** Friedrich, Ref., Radschen, Pillkallen, gefallen. — **Döring,** Karl, Ref., Mogalmen, Fischhausen, gefallen. — **Krause,** Paul, Ref., Schulen, Heilsberg, gefallen. — **Helbing,** Rudolf, Ref., Alt-Christburg, Mohrungen, gefallen. — **Münch,** Hermann, Jäg., Wanger-Sinawe, Militsch, gefallen. — **Lunau,** Hermann, Ref., Tolkemit, Danzig, gefallen. — **Rösner,** Karl, Jäg., Essen, schwv. — **Thomas,** Joseph, Jäg., Essen, schwv. — **Jäger,** Ferdinand, Gefr. d. R., Dirmany, Rußland, schwv. — **Klein,** Gustav, Ref., Böttchersdorf, Friedland, gefallen. — **Böhm,** Heinrich, Jäg., Essen, gefallen. — **Witt,** Bernhard, Gefr. d. R., Frankenau, Rossel, lwv., b. d. Truppe. — **Groß II,** Emil, Jag., Kamionken, Lötzen, lwv., b. d. Truppe. — **Groß I,** Joseph, Ref., Hausberg, Heilsberg, lwv., b. d. Truppe. — **Hoffmann,** Franz, Kr.-Fr., Prassen, Rastenburg, lwv., b. d. Truppe. — **Kutsche,** Friedrich, Gefr., Hengwitz, Wohlau, lwv., b. d. Truppe. — **Guhl,** Karl, Jäg., Grunninngen, Brieg, vm. ◆ 2. Kompagnie: **Peters,** Paul, Oberj., Brunau, Marienburg, lwv. — **Herrmann,** Wilhelm, Oberj. d. R., Canth, Breslau, schwv. — **Hesse,** Theodor, Oberi. d. R., Gevelinghausen, Meschede, schwv. — **Stielow,** Kurt, Oberj. d. R., Fh. Bärwalde, Fischhausen, schwv. — **Boldt,** Ulrich, Oberj. d. R., Strickertshagen, Stolp, schwv. — **Horn,** Karl, Oberj. d. R., Pilledauen, Darkehmen, schwv. — **Werner,** Aug., Ref., Bartenstein, Friedland, abermals u. zw. schwv. — **Mittelstädt,** Willy., Ref., Feldberg, Neustrelitz, gefallen. — **Langner,** Richard, Ref., Tschotschwitz, Militsch, schwv. — **Krause,** Karl, Ref., Obolin, Niederung, lwv., b. d. Truppe. — **Schubert,** Karl, Gefr., Heinrichswalde, Frankenstein, schwv. — **Sievers,** Hermann, Jäg., Gelsenkirchen, gefallen. — **Buchholz,** Adolf, Jäg., Elbing, lwv. — **Hartmann,** Gustav, Jäg., Dellwig, Essen, schwv. — **Back,** Friedrich, Jäg., Düsseldorf, schwv. — **Wolff,** Hermann, Ref., Neukrug, Pr.-Eylau, lwv. — **Schneider,** Nikolaus, Jag., Merten, Bolchen, lwv. — **Schmidt,** Ferd., Ref., Roggenhausen, Heilsberg, lwv., b. d. Truppe. — **Stoll,** Gustav, Ref., Landau, Rossel, schwv. — **Joschko,** Joseph, Jäg., Matzkirch, Cosel, lwv. — **Stephan,** Karl, Jag., Sacrau, Oels, lwv. — **Biermann,** Hermann, Ref., Wartenburg, Allenstein, schwv. — **Wieser,** Max, Gefr. d. R., Gumbinnen, schwv. — **Jablonski,** Wladislaus, Jäg., Argenau, Bromberg, schwv. — **Schmitz,** August, Jäg., Wanlo, Düsseldorf, lwv. — **Seidel,** Wilhelm, Gefr. d. R., Dombork, Zullichau, lwv. — **Lachmann,** Paul, Jag., Kray, Essen, schwv. — **Schmidt,** Karl, Jäg., Sadewitz, Oels, lwv. — **Felsner,** Otto, Gefr. d. R., Gr.-Dalentin, Neustettin, schwv. — **Orlowski,** Herbert, Jäg., Liebemühl, Osterode, lwv. — **Link,** Erich, Gefr. d. R., Pr.-Holland, lwv. — **Sobeck,** August, Jag., Ottendorf, Gr.-Wartenberg, schwv. — **Vogt,** Robert, Jäg., Nieder-Schonau, Oels, schwv. — **Gluth,** Alfred, Gefr. d. R., Aschpalten, Niederung, schwv. ◆ 3. Kompagnie: **Doring,** Karl, Vfw. d. R., Oker, Braunschweig, lwv., b. d. Truppe. — **Bunk,** Willy., Oberj. d. R., Jeschune, Gr.-Wartenberg, schwv. — **Lengelin,** Emil, Oberj. d. R., Hirsingen, Altkirch, schwv. — **Wedekind,** Julius, Oberi. d. R., Ellerwald, Elbing, lwv. — **Kröck,** Richard, Oberj. d. R., Drosdowen, Olekko, gefallen. — **Lakenski,** Paul, Oberj. d. R., Thorn, vm. — **Anduszies,** Hans, Gefr. d. R., Tilsit, lwv. — **Rieger,** Johann, Paul, Jäg., Lossen, Brieg, lwv. — **Federowitz,** Franz, Gefr. d. R., Braunschweig, schwv. — **Mierzwa,** Wilh. Paul, Jäg., Birkenhain, Beuthen, schwv. — **Kutschelis,** Erwin, Gefr., Allenstein, gefallen. — **Jaworsky,** Alfons Ignatz, Jäg., Janow, Kattowitz, lwv. — **Bork,** Karl, Jäg., Jastrow, Westpr., gefallen. — **Behrendt,** Johann, Jäg., Essen, gefallen. — **Bischoff,** Franz, Jäg., Oberuzell, Wegscheid, schwv. — **Boecker,** Adolf, Jag., Hohenlimburg, Iserlohn, lwv. — **Kotzyba,** Paul, Jäg., Schloß Lublinitz, schwv. — **Kuhn,** Ferdinand, Ref., Pomehrendorf, Elbing, gefallen. — **Majewski,** Karl, Jag., Ottowitz, Thorn, gefallen. — **Lerbs,** Gustav, Ref., Hermsdorf, Pr.-Holland, gefallen. — **Koch,** Willy., Jäg., Henkhausen, Iserlohn, schwv. — **Hagemann,** Otto, Jag., Buer-Erbe, Recklinghausen, gefallen. — **Reinhold,** Otto, Ref., Buchholz, Pr.-Eylau, lwv., b. d. Truppe. — **Mende,** Ernst Wilhelm, Jäg., Maliers, Oels, schwv. — **Orlowski,** Johann, Jäg., Soldau, lwv. — **Wimmer,** Willy., Jäg., Bottrop, Recklinghausen, lwv. — **Schütz,** Heinrich, Jag., Straupitz, Lubben, lwv., b. d. Truppe. — **Janz,** Hermann, Ref., Gr.-Girratischken, Niederung, lwv. — **Michael,** Ernst Paul, Jag., Albrechtsdorf, Breslau, gefallen. — **Mack,** August, Gefr. d. R., Burdungen, Neidenburg, schwv. — **Steinhoff,** Joseph, Jäg., Essen, lwv. — **Martin,** Khrl, Jag., Königshutte, schwv. — **Zimmermann,** Rud., Ref., Kl.-Maxkeim, Pr.-Eylau, schwv. — **Greiff,** Nikolaus, Jäg., Oberhausen, gefallen. — **Soldat,** Georg, Kr.-Fr., Eydtkuhnen, Stallupönen, lwv. — **Sroka,** Karl, Jäg., Ludwigsdorf, Kreuzburg, lwv. — **Wrede,** Anton, Jäg., Katernberg, Essen, lwv., b. d. Truppe. — **Stach,** Emil, Jäg., Berghof, Neidenburg, schwv. — **Herder,** Emil, Ref., Arnsdorf, Heilsberg, lwv. — **Drose,** Emil, Gefr. d. R., Limmritz, Oststernberg, schwv. — **Hinz II,** Johann, Ref., Wiehau, Marienburg, lwv., b. d. Truppe. ◆ 4. Kompagnie: **Wendroth,** Eberhard, Lt., Plieniz, Dt.-Krone, lwv. — **Treptau,** Fritz, Oberj. d. R., Frisching, Pr.-Eylau, gefallen. — **Zenner,** Richard, Oberj. d. R., Burgstadt a.M., lwv. — **Glatz,** Richard, Oberj. d. R., Quolsdorf, Rotenburg, lwv. — **Schrenk,** Otto, Oberj. d. R., Gr.-Bubainen, Insterburg, lwv. — **Waske,** Gustav, Oberj., Prependorf, Lubben, lwv., b. d. Truppe. — **Brudereck,** Otto, San.-Uff. d. R., Soldau, Neidenburg, lwv., b. d. Truppe. — **Fiedler,** Georg, Oberj. d. R., Celle, gefallen. — **Dombrowski,** Bruno, Oberj. d. R., Guttstadt, Heilsberg, schwv. — **Grischewski,** Georg, Oberj. d. R., Rummy, Ortelsburg, lwv., b. d. Truppe. — **Kroschewski,** Bruno, Gefr., Krokau, Rossel, schwv. — **Kretschmann,** August, Ref., Migehnen, Braunsberg, lwv. — **Günther,** Franz, Kr.-Fr., Rheinsberg, Mörs, schwv. — **Klotz,** Karl, Gefr. d. R., Berlin, lwv. — **Buelhorn,** Rudolf, Gefr. d. R., Kgl. Sollau, Pr.-Eylau, lwv. — **Riemann,** Franz, Ref., Eisenbart, Pr.-Friedland, schwv. — **Lindenberg,** Peter, Jag., Düsseldorf, lwv. — **Scheffler,** Ewald, Ref., Bommelsvitte, Memel, schwv. — **Henkel,** Adam, Kr.-Fr., Niederorschel, Worbis, schwv. — **Hubert,** Karl, Gefr., Zicher, Konigsberg N.-M., schwv. — **Ziegler,** Gustav, Jäg., Schwagerau, Insterburg, gefallen. — **Riemann,** Gustav, Ref., Wokellen, Pr.-Eylau, schwv. — **Kunat,** Kasimir, Ref., Friedrichstedt, Allenstein, schwv. — **Neumann,** Paul, Kr.-Fr., Bochum, gefallen. — **Friesen,** Hermann, Gefr. d. R., Ruckenau, Marienburg, lwv. — **Olschewski,** Albert, Ref., Wernersdorf, Danzig, lwv. — **Eick,** Johann, Jäg., Duisburg, lwv. — **Hess,** Karl, Jag., Solingen, schwv. — **Thiel,** Rudolf, Ref., Kranz, Fischhausen, lwv. — **Bloch,** Friedr., Jag., Friedrichshof, Ortelsburg, schwv. — **Schön,** Fritz, Kr.-Fr., Vollbitter Waldhaus, Heiligenbeil, lwv. — **Schramm,** Karl, Kr.-Fr., Fh. Villers, Metz, schwv. — **Hering,** Karl, Kr.-Fr., Muhlhausen i. Thur., schwv. — **Nies,** Joseph, Jäg., Essen, vm. — **Hansen,** Wilhelm, Jag., Stolberg, vm.

Jäger-Bataillon Nr. 11. (Gefechte am 21. 12. 14 und vom 1. bis 31. 1. 15.) Stab: **v. Apell,** Georg, Ob.-Lt., Wesel, abermals lwv., b. d. Truppe. ◆ 1. Kompagnie: **Totzek,** Emil, Vfw., O.-Stv., Saarbrucken, lwv., b. d. Truppe. — **Schöbitz,** Friedrich, Vfw., Striegau, Breslau, lwv. — **Fieseler,** Heinrich, Oberj., Dommel, Eisenberg, Waldeck, lwv. — **Gillmann,** Heinrich, Gefr., Brakel, Dortmund, schwv. — **Voß,** Heinrich, Jag., Brillkamp, Achim, lwv. — **Metzner I,** Max, Jäg., Breslau, gefallen. — **Beyer,** Konrad, Gefr., Marburg, lwv. — **Rhode,** Karl, Jag., Arolsen, Twiste, lwv. — **Schultes,** Paul, Gefr., Heide, Solingen, gefallen. — **Schmidt V,** Fritz, Jag., Bredeneck, Schleswig, lwv. — **Albrecht III,** Wilhelm, Jag., Kiefelbach, Eisenach, lwv. — **Häußler,** Willy, Jag., Berlin, lwv., b. d. Truppe. — **Schedtler,** Karl, Gefr., Merzhausen, Wolfhagen, lwv., b. d. Truppe. — **Schwarz,** Willy, Gefr., Vippachedelhausen, lwv. — **Noll,** Wilhelm, Jag., Niederhone, Cassel, lwv. — **Siebert,** Johannes, Jäg., Niederzwehren, Cassel, lwv., b. d. Truppe. — **Schumacher,** Johann, Jäg., Rehren, Cupen, lwv. — **Schauer,** Walter, Jäg., Mosbach, Eisenach, lwv. — **Müller VII,** Philipp, Jäg., Geisa, schwv. — **Klos,** Karl, Jag., Hatzfeld, Biedenkopf, schwv. — **Krieg,** Ernst, Jäg., Ronneburg, S.-A., gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 2. 2. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Storch,** Leo, Jäg., Dassen, Fulda, lwv. — **Lehn,** Karl, Jag., Grunstadt, Frankenthal i. Bay., schwv. — **Greif,** Konrad, Jag., Ockershausen, Marburg, gefallen. — **Hofmann,** Louis, Jäg., Gellershausen, Eder, abermals lwv. — **Freytag,** Louis, Gefr., Mulverstedt, Langensalza, schwv. — **Weckesser,** Johannes, Gefr., Kleinseelheim, Marburg, schwv. — **Gleim,** Balthasar, Jäg., Gemunden, Cassel, gefallen. — **Zacharias,** Christian, Jag., Elsoff, Wittgenstein, lwv. — **Becker,** Friedrich, Jag., Gladenbach, Biedenkopf, gefallen. — **Quast,** Emil, Jäg., Berlin, gefallen. — **Linke,** Edwin, Jag., Sprotau, Weimar, lwv. — **Nickel,** Heinrich, Gefr., Verna, Cassel, schwv. —

Hosted by Google

Schücken, Heinrich, Gefr., Ehrlich, Wiesbaden, gefallen. — **Skowronnek,** Wilhelm, Gefr., Woischnik, Oppeln, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Schepp,** Adam, Jäg., Eudbach, Biedenkopf, lvw. — **Schröder,** Heinrich, Jäg., Großseelheim, Kirchhain, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 2. 1. 15. — **Weimann,** Wilhelm, Jag., Dortmund, gefallen. — **Schneider II,** Gotthard, Jäg., Wittelsberg, Marburg, schvw. — **Langstroff,** Ludwig, Gefr., Marburg, lvw. — **Müller,** Paul, Jäg., Cassel-B, lvw. — **Schönfeld,** Fritz, Jäg., Gera, gefallen. — **Wagner I,** Otto, Jäg., Eckartsleben, Gotha, schvw. — **Siebert II,** Karl, Jäg., Rastenberg, Weimar, gefallen. — **Köhler II,** Reinhard, Jäg., Salzungen, Meiningen, durch Unfall schwer verletzt. — **Dickel,** Wilhelm, Gefr., Hagen i. W., gefallen. — **Haas,** Fritz, Jäg., Weimar, gefallen. — **Wilhelm,** Hermann, Jäg., Gladenbach, Wiesbaden, gefallen. — **Schultheiß,** Heinrich, Jäg., Zella, Ziegenhain, gefallen. — **Knoop,** Albert, Jäg., Holzminden, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 31. 1. 15. — **Weiß III,** Peter, Jäg., Horstein, Altenau, lvw. — **Schmidt VI,** Hugo, Jäg., Brotterode, Schmalkalden, schvw. — **Erbe,** Karl, Jag., Schmalkalden, schvw. — **Beyer,** Ernst, Jäg., Stiesenhausen, Hildburghausen, lvw. — **Nöding,** Heinrich, Jäg., Hersfeld, lvw. — **Dietzel,** Wilhelm, Jäg., Saalfeld a. S., gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Wolff,** Karl, O.-Stv., Vfw., Altenvörde, Schwelm, gefallen. — **Bintz,** Peter, Oberj., Eich, Luxemburg, schvw. — **Schmidt,** Anton, Oberj., Bebra, lvw. — **Hartmann,** Heinrich, Jäg., Kirchhitmold, Cassel, gefallen. — **Werner,** Heinrich, Jäg., Oberzwehren, Cassel, lvw. — **Wendeler,** Eduard, Jäg., Marburg, lvw. — **Gerber,** Ernst, Jäg., Ettersburg, Weimar, schvw. — **Schulz,** Rudolf, Jäg., Schwerin, lvw. — **Bierling,** Michael, Jag., Glimbach, Weißenburg, schvw. — **Schroeder II,** Albin, Jäg., Großwargula, Langensalza, lvw. — **Waldschmidt,** Richard, Jäg., Wetzlar, lvw., b. d. Truppe. — **Schott,** Kaspar, Gefr., Oberrosphe, Marburg, gefallen. — **Klee,** Jakob, Jag., Schönstadt, Marburg, gefallen. — **Richter,** Bruno, Jäg., Gera, durch Unfall leicht verletzt. — **Söder,** Lorenz, Gefr., Lohr a. Main, lvw. — **Walter,** Philipp, Jäg., Lenne, Holzminden, lvw. — **Bierwirth,** Albert, Jäg., Ellrich, Hohenstein, schvw. — **Dietz,** Joseph, Jäg., Hofaschenbach, Cassel, lvw. — **Hermann,** Karl, Jäg., Weidenau, Siegen, lvw. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Schreiner,** Justin, Jäg., Uffhausen, Cassel, lvw., b. d. Truppe. — **Metz,** Georg, Jag., Sterzhausen, Marburg, gefallen. — **Geßner,** Georg, Jäg., Malsfeld, Cassel, lvw. — **Prüffing,** Johannes, Jäg., Dorheim, Cassel, gefallen. — **Bolle,** Hermann, Jäg., Melverode, Braunschweig, abermals lvw., b. d. Truppe. — **Machill,** Franz, Jäg., Münster, lvw. — **Wilhelm,** Albert, Jäg., Obersetzen, Arnsberg, lvw. — **Voigt,** Max, Jäg., Wehlheiden, Cassel, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 13. 1. 15. — **Giese,** Walter, Jag., Magdeburg, lvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Stehfest,** Alfred, Oberj., Untermhaus, Gera, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 13. 1. 15. — **Ständer,** Georg, Jäg., Hohengandern, Heiligenbeil, gefallen. — **Döringer,** Joh. Ludwig, Gefr., Rückershausen, Ziegenhain, lvw. — **Peter,** Otto, Jäg., Bad Liebenstein, Meiningen, lvw. — **Bergner,** Paul, Jäg., St. Gangloff, Roda, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 164.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte am 16., 17. und 18. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Paulsen,** Henning, Schütze, Rottberg, Flensburg, schvw. ✦ 2. Kompagnie: **Belß,** Otto, Oberj. d.L., Berlin-Marienfelde, gefallen. — **Jaensch,** Richard, Wehrm., Zapplau, Guhrau, schvw. — **Schiffmann,** Alfred, Wehrm., Dittersbach, Waldenburg, lvw. — **Schröder,** Friedrich, Wehrm., Heelsen, Rotenburg, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Frhr. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen,** Kaspar, Hptm., Allmendingen, Württ., gefallen. — **Becker I,** Willi, Ref., Tempelfelde, Oberbarnim, gefallen. — **Kalisch,** Max, Ref., Berlin, lvw. — **Haake,** Paul, Schütze, Sieversdorf, Ruppin, lvw. — **Scammell,** Willi, Gefr. d. R., Berlin, lvw. — **Dettmer,** Paul, Gefr., Abbensee, Peine, lvw. — **Brinz,** Franz, Gefr., Vitzenburg, Querfurt, lvw. — **Lingen,** Hermann, Schütze, Crefeld, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. (Gefechte am 12. und 17. 9. 14.) 1. Kompagnie: **Herrmann,** Paul, Jäg., Goldberg, Schles., vm. ✦ 2. Kompagnie: **Funk,** Franz, Oberj., Erfurt, durch Unfall leicht verletzt 25. 9. 14. — **Schneider,** Wilh., Jäg., Malapane, Oppeln, vm. — **Siebert,** Fritz, Jäg., Werder a. H., vm. — **Giese,** Fritz, Jäg., Beeskow, vm. — **Lemke,** Herm., Jäg., Nauen, vm. — **Riemer,** Emil, Jäg., Gassen, Frankfurt a. O., vm. ✦ 3. Kompagnie: **Anderlei,** Otto, Gefr., Kudow, vm. — **Wilke I,** Reinhold, Jäg., Siethen, vm. — **Winkler,** Eduard, Jäg., Danzig, vm. — **Nagel,** Paul, Jäg., Chemnitz, vm. ✦ 4. Kompagnie: **Pillan,** Alfred, Gefr., Spandau, vm. — **Nieland,** Herm., Jäg., Bellringen, Cöln, vm. — **Radet,** Adolf, Gefr., Landeshut, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte am 5., 11. und vom 16. bis 19. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Gruhl,** Gerhard, Lt. d. R., Marienwerder, vm. — **Gellrich,** Herm., Oberj., Breslau, vm. — **Nitschke,** Otto, Kr.-Fr., Oels, lvw. — **Sander,** Gustav, Wehrm., Langerfeld, Schwelm, lvw. — **Nieland,** Rudolf, Wehrm., Schwelm, schvw. — **Seifert,** Joseph, Wehrm., Frohnau, Brieg, lvw. — **Rausch,** Otto, Gefr. d. R., Oberwüstegiersdorf, Waldenburg, schvw. — **Klose,** Maximilian, Jäg., Zaborze, Zabrze, lvw. — **Willmann,** Albert, Jag., Oels, lvw. — **Pawlas,** Joseph, Wehrm., Schwientochlowitz, Beuthen, lvw. — **Hartmann,** Bernhard, Kr.-Fr., Miltsch, vm. — **Böhm,** Ernst, Kr.-Fr., Oels, vm. — **Schwarz,** August, Wehrm., Süßwinkel, Oels, vm. — **Kretschmer,** Bruno, Jäg., Schildberg, vm. ✦ 2. Kompagnie: **Wicke,** Max, Kr.-Fr., Oels, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Weiß,** Adolf, Jäg., Wilhelminenort, Militsch, schvw. — **Dudek,** Vinzent, Wehrm., Ostroppa, Gleiwitz, schvw. — **Knetsch,** Fritz, Kr.-Fr., Oels, lvw., b. d. Truppe. — **Philipp,** Franz, Gefr. d. L., Puskeppeln, Niederung, lvw., b. d. Truppe. — **Kubisch,** Alois, Jäg., Bobreck, Beuthen, gefallen. — **Liebich,** Fritz, Jäg., Tschopeln, Muskau, lvw., b. d. Truppe. — **Czech,** Joseph, Gefr. d. L., Kieferstädtel, Gleiwitz, vm. — **Lux,** Petrus, Ref., Neundorf, Habelschwerdt, vm. — **Sikora,** Richard, Jäg., Reinersdorf, Kreuzburg, vm. ✦ 4. Kompagnie: **Seidel II,** Adolf, Wehrm., Schollwitz, Bolkenhain, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Nachtrag zu früheren Meldungen.) 4. Kompagnie: **Schmidt,** Jäg., schvw. — **Fick,** Albert, Jäg., Gorow, Doberau, schvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Maaß,** Karl, Jäg., Teterow, Malchin, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Gefechte vom 21. bis 27. 12. 14 und vom 4. bis 17. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Brandt,** Paul, Jäg., Gröna, Bernburg, gefallen. — **Eberhardt,** Fritz, Jäg., Oschersleben, schvw. — **Meyer,** Weert, Jäg., Ostavle, Verden, lvw. — **Ruttkowski,** Johs., Gefr., Vorstadt Beruftadt, Oels, gefallen. — **Geisler,** Rudolf, Jäg., Hirschberg, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Nitschke,** Eberhard, Jag., Brieg, gefallen. — **Petersen,** Emanuel, Jäg., Abel, Tondern, schvw. — **Wünsche,** Max, Gefr., Niecha, Görlitz, lvw. — **Schmidt,** Max, Jäg., Kiel, schvw. — **Ihnen,** Dietrich, Jäg., Nordenham, lvw. — **Mäschke,** Otto, Gefr., Cöln-Deutz, lvw. — **Böhnke,** Ernst, Gefr., Dannen, Mohrungen, lvw. — **Simon,** Paul, Jäg., Münsterberg, schvw. — **Hartmann,** Konrad, Gefr., Straupitz, Hirschberg, gefallen. — **Dorn,** Fritz, Gefr., Syros, Freystadt, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Hartig,** Rich., Oberj., Scirgwitz, Löwenberg, tödl. verunglückt. — **Seedorf,** Heinrich, Oberj., Köhnhorst, Blumenthal, tödl. verunglückt. — **Wiedemann,** Max, Gefr., Warmbrunn, Hirschberg, tödl. verunglückt. — **Kampa,** Vinzent, Gefr., Lugnian, Oppeln, tödl. verunglückt. — **Frenzel,** Max, Gefr., Dresden, tödl. verunglückt. — **Brosien I,** Fritz, Gefr., Hohenswerda i. Oberlaus., tödl. verunglückt. — **Häßler,** Reinhard, Jäg., Görlitz, tödl. verunglückt. — **Klein II,** Rich., Jäg., Herischdorf, Hirschberg, tödl. verunglückt. — **Aßmann,** Paul, Jäg., Beilau, Neumarkt, tödl. verunglückt. — **Bolz,** Martin, Jäg., Seckenheim, Mannheim, tödl. verunglückt. — **Böcker,** Wilhelm, Jäg., Geestemünde, Stade, tödl. verunglückt. — **Schröder,** Friedr., Jag., Habersleben, Schleswig, tödl. verunglückt. — **Heyne,** Fritz, Jag., Technitz, Döbeln i. Sachs., tödl. verunglückt. — **Wunderlich,** Erich, Gefr., Bienenmuhle, Dippoldiswalde, durch Unfall schwer verletzt. — **Lorenzen,** Anders, Jäg., Ellum, Schleswig, durch Unfall schwer verletzt. — **Wolf,** Willy, Jäg., Kötzschenbroda i. Sachs., durch Unfall schwer verletzt. — **Kahl,** Hans, Jäg., Braunstadt, Segeberg, durch Unfall

Hosted by Google

schwer verletzt. — **Zorn,** Joseph, Jäg., Biningen, Saargemund, durch Unfall schwer verletzt. — **Hübner II,** Heinrich, Jag., Reußendorf, Landeshut, schwv. — **Türk,** Ludwig, Jag., Liebau, Landeshut, schwv. — **Wahnschaffe,** Heinrich, Jäg., Neuhaldensleben, Magdeburg, lwv. — **Richter,** Georg, Gefr., Birkenhagen, Beuthen, lwv. — **Block,** Albert, Jag., Wormsleben, Merseburg, schwv. — **Schreiber,** Georg, Gefr., Spremberg, Lausitz, lwv. ✦ 4. Kompagnie: **Heyer,** Rich., Jäg., Strobeck, Halberstadt, schwv. — **Held,** Heinrich, Jag., Altenburg, Bernburg, lwv. — **Kaufmann,** Richard, Jag., Magdeburg, lwv. — **Hummel,** Richard, Jäg., Grona, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. (Gefechte am 30. 11. 14 und vom 10. bis 15. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Schmidt,** Otto, Jag., Sporgau, Merseburg, schwv. ✦ 3. Kompagnie: **Malorny,** Alb., Oberj., Fröbel, Neustadt, durch Unfall leicht verletzt. — **Appel,** Heinrich, Jag., Heimade, Holzminden, gefallen. — **Karsten,** Ernst, Jäg., Marienburg, i. Gefgsch. ✦ 4. Kompagnie: **Lehmann,** Karl, Jäg., Eberswalde, lwv.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 165.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Kreußler,** Alfr., Oberj., Coswig, schwv. 17. 2. 15. — **Jentsch,** Rich., Schütze, Penzlin, Meckl., lwv. 17. 2. 15. — **Kilsch,** Peter, Schütze, Nahbollenbach, St. Wendel, lwv. 17. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie d. Ersatz-Abt.: **Eberhardt,** Fritz, Jäg., Oschersleben, Magdeburg, gestorben an seinen Wunden Ref.-Laz. A Zeithain 6. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte vom 11. bis 23. 2. 15). 2. Kompagnie: **Stier,** Paul, Jäg., Gr.-Gievitz, Waren, gefallen. — **Mahnke II,** Otto, Jäg., Lepzin, Parchim, schwv. — **Böge,** Paul, Jäg., Weißenfels, Merseburg, lwv. ✦ 3. Kompagnie: **Ihde II,** Richard, Gefr., Miekow, Güstrow, lwv. — **Haak,** Hermann, Jäg., Tewswoos, Ludwigslust, lwv. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Voß III,** Otto, Jäg., Friedrichsruhe, Parchim, lwv. — **Demmin,** Willi, Jäg., Federow, Malchin, schwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 2. Kompagnie: **Meyer,** Otto, Jäg., Gr.-Woltersdorf, Ostprignitz, vm. 28. 1. 15.

Maschinengewehr-Abteilung Nr. 7. Jürgens, Karl, Gefr. d. R., Hamm, vw. 31. 10. 14. — **Heider,** Karl, Schutze, Guhre, Militsch i. Schles., vw. 11. 10. 14. — **Sauermann,** Fritz, Fahr., Küpper, Liegnitz, vw. 7. 10. 14. — **Böhm,** Richard, Schütze, Mellendorf, Sagan, gefallen 17. 2. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 166.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 19. bis 21. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Karl,** Willi, Oberj. d. R., Saalfeld, gefallen. — **Kubowsky,** Walter, Gefr. d. R., Schottwitz, Breslau, lwv. ✦ 2. Kompagnie: **Arnold,** Hugo, Wehrm., Greiz, Reuß ä. L., gefallen. — **Coers,** Fritz, Gefr. d. L., Bochum, lwv. — **Schulze,** Heinr., Gefr. d. L., Gühlitz, Lüchow, lwv. — **Schulz,** Richard, Wehrm., Berlin, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Fischer I,** Heinr., Schütze, Kirchlotthheim, Frankenberg, lwv. ✦ 4. Kompagnie: **v. Arnim,** Achim, Lt., Wiepersdorf, Juterbog, lwv., d. d. Tr. — **Ehrenhaus,** Erwin, Oberj., Berlin, gefallen. — **Kempner,** Willi, Oberj., Berlin, gefallen. — **Stein,** Paul, Gefr., Lübben, lwv., d. d. Truppe. — **Zictlow,** Johannes, Gefr., Neumühle, Stargard, lwv.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Kompagnie: **Krüger,** Friedrich, Jäg., Mittenwalde, Teltow, gefallen 23.10.14.

Jäger-Bataillon Nr. 4. (Gefechte vom 11. bis 21. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Friese,** Werner, Lt. d. R., Lindenbusch, Schwetz, schwv. — **Becker,** Alfred, Fwlt., Trebus, Rothenburg O.-L., schwv. — **Kuhfahl,** Franz, Oberj. d. R., Magdeburg, gefallen. — **Liebau,** Paul, Oberj. d. R., Annarode, Mansfeld, lwv. — **Lehnhardt,** Richard, Oberj. d. L., Eisleben, Mansfeld, schwv. — **Seiffert,** Otto, Oberj. d. L., Wolfen, Bitterfeld, schwv. — **Merkel,** Karl, Oberj. d. L., Einbeck, schwv. — **Trebert,** Franz, Oberj. d. L., Quedlinburg, schwv. — **Schober,** Friedrich, Jäg., Gorlitz, gefallen. — **Sinke,** Erich, Jäg., Waitze, Schwerin, gefallen. — **Körber,** Julius, Jäg., Grünberg, gefallen. — **Leupold,** Fritz, Jäg., Hirschberg i. Schles., gefallen. — **Seifert,** Paul, Jäg., Hirschberg i. Schles., gefallen. — **Ott,** Robert, Jäg., Leibis, Schwarzb.-Rud., schwv. — **Neubauer,** Eduard, Jäg., Giebichenstein, Saalkr., schwv. — **Schlegel,** Hermann, Jäg., Hamme, Arnsberg, lwv. — **Wagner,** Alfred, Jäg., Gr.-Heringen, Apolda, schwv. — **Berger,** Karl, Jäg., Reupzig, Dessau, schwv. — **Krüger,** Maximilian, Wehrm., Krzyzownik, Posen, schwv. — **Maurer,** Paul, Wehrm., Taucha, Weißenfels, lwv. — **Hoferichter,** Richard, Jäg., Lehn, Löwenberg, lwv. — **Sidleckl,** Wladisl., Gefr. d. R., Stobinca, Obornik, lwv. — **Weigelt,** Artur, Jäg., Weißenfels, schwv. — **Blume,** Paul, Jäg., Kl.-Möblau, Dessau, schwv. — **Weber,** Willy, Jäg., Zwickau, lwv. — **Mattern,** Friedrich, Ref., Oberlangenbielau, schwv. — **Rothe,** Max, Jäg., Weißenfels, lwv. — **Henke,** Fritz, Jäg., Lauban, schwv. ✦ 2. Kompagnie: **Heinicke,** Max, Oberj. d. R., Löbichau, Altenburg, lwv. — **Böhler,** Richard, Oberj. d. L., Lausigk, Dessau, schwv. — **Bamberg,** Fritz, Jäg., Schellsitz, Naumburg, lwv. — **Schröter,** Reinhold, Jäg., Seehausen, Schweinitz, gefallen. — **Schulze,** Wilhelm, Jäg., Wullmersen, Salzwedel, lwv. — **Thielemann,** Alfred, Ref., Eilenburg, lwv. — **Schaaf,** Wilhelm, Ref., Giebichenstein, Saalkreis, lwv. — **Große,** Fritz, Jäg., Brand, Dresden, schwv. — **Henze,** Otto, Gefr., Hettstedt, Mansfeld, lwv. — **Müller,** Walter, Jäg., Halle a. S., schwv. — **Kluge,** Otto, Wehrm., Boblas, Saalfeld, lwv. — **Jäger,** Otto, Jäg., Heldrungen, Eckartsberga, lwv. — **Jordanland,** Samuel, Gefr., Gehofen, lwv. — **Pfarschner,** Max, Gefr., Zeisdorf, Eckartsberga, lwv. — **Köhler II,** Erich, Jäg., Magdeburg, lwv. — **Bothe,** Hermann, Ref., Drubeck, Grafsch. Wernigerode, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Tempelhoff,** Willi, Fwlt., Fh. Hirtenhaus, Jerichow I, gefallen. — **Jaenicke,** Ernst, Fwlt., Bussow, Friedeberg, gefallen. — **Wolff,** Richard, Vfw. d. R., Zeitz, schwv. — **Schöppe,** Otto, Oberj. d. R., Kunthal, Weißenfels, lwv. — **Günzrodt,** Willi, Oberj. d. R., Löbejün, Halle, lwv. — **Paetz,** Otto, Wehrm., Ballenstedt, lwv. — **Weiß,** Paul, Jäg., Grauschütz, Weißenfels, lwv. — **Gotsche,** Otto, Gefr., Heigendorf, Apolda, lwv. — **Schlegel,** Ernst, Jag., Teudiz, Merseburg, lwv. — **Steinfelder,** Paul, Gefr., Beundorf, Merseburg, lwv. — **Arnold,** Johannes, Jag., Gr.-Olbersdorf, Marienburg, lwv. — **Meyer,** Alfred, Jäg., Coschitz, Dresden, lwv. — **Schulz,** Friedrich, Wehrm., Niederdorf, Bomst, lwv. — **Bley,** Selmar, Gefr., Steinbycht, S.-A., gefallen. — **Knust,** Wilhelm, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Lindau,** Otto, Jäg., Quedlinburg, gefallen. — **Kluge,** Alfred, Gefr. d. R., Altenburg, Naumburg, lwv. ✦ 4. Kompagnie: **Köke,** Walter, Oberj. d. L., Diemitz, Merseburg, gefallen. — **Mettchen,** Gustav, Oberj. d. L., Chiemlinke, Neutomischel, schwv. — **Sperling,** Hermann, Oberj. d. L., Altvorwerk, Meseritz, lwv. — **Büttner,** Adolf, Oberj. d. L., Braunrode, Mansfeld, schwv. — **Marks,** Wilhelm, Jäg., Leisken, Saalfeld, lwv. — **Großkopf,** Alfred, Jäg., Freirode, Saalfeld, schwv. — **Götz,** Joseph, Jäg., Stadel, Grafena, schwv. — **Lange,** Karl, Gefr., Aschersleben, schwv. — **Reußner,** Theodor, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Hampel,** Michael, Wehrm., Strikowo, Posen, gefallen. — **Hermann,** Werner, Jäg., Kuhndorf, Zeitz, lwv. — **Nagel,** Hans, Jag., Leipzig-Connewitz, lwv. — **Kröger,** Wilhelm, Jäg., Kiel, lwv. — **Hermann,** Joseph, Wehrm., Prittisch, Schwerin, lwv. — **Köhne,** Friedrich, Jäg., Magdeburg, schwv. — **Wolnick,** Stanislaus, Wehrm., Kielkowo, Bomst, lwv. — **Schlinke,** August, Gefr. d. L., Neu-Borni, Bomst, lwv. — **Ibe,** Wilhelm, Jäg., Benneckenstein, Hohenstein, lwv. — **Zander,** Emil, Jäg., Eschwege, schwv. — **Grosse,** Paul, Gefr., Hohenleibisch, Bitterfeld, lwv. — **Hermann,** Hans, Jag., Halle a. S., lwv. — **Lienig,** Ernst, Jäg., Magdeburg, lwv., d. d. Truppe. ✦ 5. Kompagnie: **Kilian,** Arthur, O.-Stv., Leopoldshall, Kalbe, schwv. — **Rathmann,** Kurt, Gefr., Halle a. S., lwv. ✦ 6. Kompagnie: **Hentrich,** Karl, Oberj. d. R., Lipprechtsrode, Nordhausen, gefallen. — **Walter,** Alfred, Jäg., Merseburg, lwv. — **Dietmann,** Gustav, Gefr. d. R., Bottendorf, Querfurt, vm. ✦ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Ebeling,** Martin, Wehrm., Ratzlingen, Gardelegen, lwv.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 3. bis 20. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Rudorff,** Franz, Lt. d. R., **Tokio, Japan,** schvw. — **Schulz I,** Richard, Oberj., Niebusch, Freystadt, Schles., lvw. — **Börner,** Reinhold, Oberj. d. L., **Brand, Freiberg i. Sachs.,** lvw. — **Weßoly,** Emil, Gefr. d. L., Schmollwitz, Neumarkt, gefallen. — **Dürselen,** Johann, Gefr. d. L., Dycker Schelsen, M.-Gladbach, gefallen. — **Hauck,** Richard, Jag., Charlottenburg, gefallen. — **Scheunemann,** Erich, Jäg., Szeldehymen, Goldap, gefallen. — **Labitzke,** Helmut, Jäg., Pfaffendorf, Landeshut, gefallen. — **Nixdorf,** Emil, Jäg., Hartau, Hirschberg, gefallen. — **Kloß,** Max, Gefr., Hennersdorf, Gorlitz, gefallen. — **Winkler,** Richard, Jäg., Hirschfeldau, Sagan, lvw. — **Neumann,** Otto, Gefr., Waldau, Bunzlau, lvw. — **Heimann,** Bruno, Ref., Tillendorf, Bunzlau, schvw. — **Baumert,** Reinhold, Ref., Waltersdorf, Lowenberg, lvw. — **Grundmann III,** Herbert, Jäg., Wersingawe, Wohlau, schvw. — **Hentschel,** Artur, Jag., Lomnitz, Hirschberg, lvw. — **Fabig,** Hans, Jäg., Reichenbach, Schles., schvw. — **Kaiser II,** Georg, Jag., Ruhland, Hoyerswerda, schvw. — **Kunert,** Oskar, Jäg., Loos, Sagan, lvw. — **Steinberg,** Georg, Jag., Breslau, schvw. — **Exner,** Johannes, Jäg., Warmbrunn, Hirschberg, schvw. — **Jung,** Erich, Jag., Vorwerk Briese, Filehne, vm. — **Conrad.** Richard, Jag., Drogelwitz, Glogau, vm. — **Hütter,** Bruno, Jag., Gurschen-Pusch, Fraustadt, schvw. — **Merten,** Ernst, Jag., Duschnik, Samter, schvw. — **Schiller,** Paul, Jag., Bruckenberg, Hirschberg, lvw. — **Krüger II,** Martin, Jag., Nagos, Beeskow-Storkow, lvw. — **Ernst,** Paul, Ref., Liegnitz, Schles., lvw. — **Tillmann,** Johannes, Jag., Berlin, lvw. — **Brendel,** Erich, Jäg., Hoyerswerda, lvw. — **Hampel,** Ludwig, Jag., Haynau, Schles., lvw. — **Seibt,** Paul, Jag., Langenols, Lauban, schvw. — **Schober,** Karl, Gefr., Liegnitz, lvw., b. d. Truppe. — **Sobeck,** Franz, Jag., Bosdorf, Neitze, lvw., b. d. Truppe. ◆ 2. Kompagnie: **Böhm III,** Adolf, Jag., Reibnitz, Hirschberg, lvw., b. d. Truppe. — **Schulze II,** Robert, Jäg., Hammerstadt, Rothenburg, gefallen. — **Vetter,** Fritz, Jag., Lauban, schvw. — **Opitz III,** Georg, Jag., Petterswaldau, Reichenbach, schvw. — **Gruhn,** Alfred, Jag., Grunberg, lvw. — **Opitz IV,** Richard, Jag., Cunnersdorf, Hirschberg, gefallen. — **Schneider,** Artur, Jäg., Gorlitz, lvw. — **Brendel,** Otto, Jag., Breslau, gefallen. — **Nerlich,** Willi, Jäg., Meschken, Glogau, lvw. — **Elsner,** Konrad, Jag., Strehlen, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Burger,** Erich, Kr.-Fr., Penzig, Gorlitz, lvw. — **Kunert II,** Paul, Jäg., Berlin, lvw., b. d. Truppe. — **Schade,** Albert, Werkm., Haynau, Goldberg, lvw., b. d. Truppe. — **Lange IV,** Alfred, Kr.-Fr., Wilsdruff, Dresden, lvw., b. d. Truppe. — **Geppert,** Edmund, Jag., Grabow, Schildberg, lvw., b. d. Truppe. — **Schulz I,** Paul, Jag., Rothenburg a. O., lvw., b. d. Truppe. — **Pietsch,** Arthur, Ref., Ober-Bielau, Gorlitz, gefallen. — **Lange,** Bruno, Gefr., Schoßdorf, Lowenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Rieger,** Hermann, Gefr., Cosel, Sagan, lvw., b. d. Truppe. — **Rahm,** Conrad, Jag., Wojnowo, Bromberg, lvw. — **Fuhrmann,** Fritz, Jag., Guben, N.-L., lvw. — **Thl,** Peter, Jag., Konty, Kosten, lvw. — **Wende,** Fritz, Jag., Freiwaldau, Sagan, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Siewert,** Arthur, Lt. d. L., Berlin, gefallen. — **Klapper,** Otto, Vfw., Dt.-Tschamendorf, Strehlen, lvw., b. d. Truppe. — **Schubert,** Gustav, Oberj. d. R, Conradswaldau, Landeshut, gefallen. — **Strobach,** Alfred, Oberj., Ober-Bielau, Gorlitz, gefallen. — **Schaal,** Willi, Oberj. d. R., Radeburg, Sachs., vm. — **Gohr,** Georg, Oberj. d. L., Danzig, schvw. — **Kalke,** Hermann, Oberj. d. R., Domeslowitz, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Zerbock,** Waldemar, Oberj. d. R., Grunberg, lvw — **Krempig,** Karl, Oberj. d. R., Jamm, lvw., b. d. Truppe. — **Wiesenberg,** Gustav, Oberj. d. L., Santz, Rothwasser, lvw, b. d. Truppe. — **Pönack,** Karl, Oberj., Fürstenberg, Guben, lvw. — **Horter,** Alfred, Oberj. d R., Rothwasser, Gorlitz, schvw. — **Thamm,** Richard, Wehrm., Wolmsdorf, Volkenhain, lvw., b. d. Truppe. — **Heinrich,** Walter, Jag., Lauban, lvw. — **Lipke,** Emil, Ref., Claushagen, Regenwalde, lvw. — **Pusch,** Friedrich, Gefr. d. L, Magdeburg, gefallen. — **Wengler,** Erich, Jag., Cunnersdorf, Hirschberg, gefallen. — **Schuler,** Hermann, Ref., Kummerow, Randow, gefallen. — **Müller V,** Heinrich, Jäg., Wandritz, Liegnitz, gefallen. — **Gurke,** Arthur, Jag., Metschlau, Sprottau, gefallen. — **Rudolf,** Albert, Jag., Hertwigswaldau, Jauer, gefallen. — **Hartmann II,** Alfred, Jag., Hirschberg, gefallen. — **Bunzel II,** Otto, Jag., Hirschberg, vm. — **Schnabel,** Paul, Jag., Tschischdorf, Lowenberg, vm. — **Ullrich,** Alfred, Jäg., Steinkirch, Lauban, vm. — **Klose,** Kurt, Jag., Neuen, Bunzlau, vm. — **Schäfer I,** Gerhard, Jag, Durschau, Zittau, vm. — **Roder,** Wilhelm, Jäg., Glewitz, vm. — **Schmaler,** Max, Jäg., See, Rothenburg, schvw. — **Bartsch,** Wilhelm, Jäg., Frankenstein, lvw. — **Topert,** Albert, Jag., Herzogswaldau, Bunzlau, lvw. — **Neumann,** Otto, Jäg., Rückenwaldau, Bunzlau, lvw. — **Wolf II,** Paul, Jäg., Gr.-Butschkau, Namslau, lvw. — **Kessel,** Otto, Jag, Breslau, lvw. — **Rösner,** Alfred, Jäg., Konigszelt, Schweidnitz, lvw. — **Worbs,** Gustav, Jag., Schmiedeberg, Riesengebirge, lvw. — **Lachmann,** Ernst, Jag., Greifenberg, Lowenberg, lvw. — **Häusler,** Arthur, Jag., Haynau, Goldberg, lvw. — **Schmidt IV,** Richard, Jag., Kohlfurt, Gorlitz, lvw. — **Brzezinski,** Alfred, Gefr., Miloslaw, Wreschen, lvw. — **Blümel,** Rudolf, Jag., Breslau, lvw. — **Zinke,** Fritz, Ref., Neu-Weißensee, Barnim, lvw. — **Grundmann,** Wilhelm, Gefr. d. L., Lanstrop, Arnsberg, lvw. — **Tauchert,** Arthur, Jag., Bärengrund, Waldenburg, lvw., b. d. Tr — **Hübner,** Joseph, Jag., Dürr-Kunzendorf, Neitze, lvw., b. d. Truppe. — **Hamann II,** Gustav, Jäg., Seitendorf, Schonau, lvw., b. d. Truppe. — **Seidel,** Fritz, Gefr. d. R., Quolsdorf, Volkenhain, lvw. — **Langer,** Erich, Jag., Bunzlau, lvw. — **Engler,** Alfred, Gefr. d. R., Antonienhutte, Kattowitz, schvw. — **Englinski,** Paul, Wehrm., Lassig, Sternberg, schvw. — **Goebel.** Willy, Jag., Neuhammer, Lüben, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr 167.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. (Gefechte am 4. 9. 14 und vom 13. bis 18. 2. 15) 1. Kompagnie: **Haupt,** Hans, Jag., Saalfeld, Meiningen, schvw. — **Schneidereit,** Karl, Jäg., Pleinlauken, Insterburg, schvw. u. vm. — **Thomas,** Alfred, Jäg., Leipzig, lvw., b. d. Truppe. — **Veith,** Joseph, Jäg., St. Jobs, Aachen, lvw., b. d. Truppe. — **Lier,** Friedrich, Jag., Michelsberg, Ottweiler, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Munsch,** Leo, Oberj., Thann i. E., vm. — **Schmalz,** Walter, Jäg., Trohburg, Borna, lvw. — **Ludwig,** Eugen, Wehrm., Hendrichshaus, Trier, lvw. — **Sengel,** Eugen, Jäg., Leberau, Rappoltsweiler, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Klipfel,** Christ. Friedr., Vfw., Weißweil, Freiburg, lvw. — **Baltes,** August, Oberj., Schwarzenbach, Birkenfeld, lvw — **Becker I,** Jakob, Jäg, Querschied, Saarbrucken, gefallen. — **Clauß,** Ludan, Wehrm., Hipsheim, Elsaß, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Hoffmeister,** Wilhelm, Oberj. d. R., Hannover, lvw.

Gestorben infolge Krankheit.

Garde-Schützen-Bataillon. **von Past,** Felix, Oberj. (ohne Ang. d. Komp.), 17. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Kompagnie: **Henschke,** Otto, Gefr., Hufslag. Insterburg 9. 2 15.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Radfahrer-Kompagnie: **Schulze,** Bruno, Jag., Feldlaz. 4 des XI A.-K 3.2.15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 4. Kompagnie: **Steinert,** Hugo, Jag., Hartliebsdorf, Lowenberg, 20. 12. 14. — **Puschmann,** Heinr., Jag., Alt-Reichenau, Volkenhain, 28. 12. 14.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 4. Kompagnie: **Lichtenstein,** Arthur, Ref., Garbus, bish. schvw., gestorben 26. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Kompagnie: **Behrend,** Jäg., bish. vm., war vw., z. Truppe zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Kompagnie: **Stiens,** Paul, Jäg., Zehlendorf, bish. vm., gef. 9.11.14.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Menzel,** Walter, Kr.-Fr. (nicht Jäg.), Breslau, gefallen.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Kompagnie: **v. Francken-Sierstorpff,** Andreas, Gr., Fähnr., Puschine, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 3 des XVI. A.-K. 20. 1. 15. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Ritter,** Heinrich, Jäg., bish. schvw., gestorben i. engl. Gefgsch. Woolwich 2. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 4. Kompagnie: **Schmidt,** Heinrich, Gefr. d. R., Offenau, bish. vw., gestorben i. franz. Gefgsch. La Ferté sur Marne 4. 10. 14, beerd. das.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Kompagnie: **Peters,** Karl, Jäg, Helse (nicht Linau, Herzgt. Lauenburg), lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 2. Kompagnie: **Schnack,** Karl, Oberj., Schilksee, bish. schvw., gestorben Marine-Feldlaz. 4 am 12. 2. 15. — **Schnabel,** Otto, Jäg., Schlachtensee, nicht vw., gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Kramer,** Bruno, Jäg., Charlottenburg, bish. schvw., gestorben Marine-Feldlaz. 4 am 13. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 1. Kompagnie: **Eggert,** Wilh., Wehrm., Berlin, bish. vw., gestorben. ◆ 2. Kompagnie: **Ahlers,** Kurt, Kr.-Fr., Berlin-Wilmersdorf, bish. vw., gestorben. — **Gottschling,** Otto, Wehrm., Berlin, bish. vw., gestorben.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 115.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Gefecht 16. 2. 15): **v. Boettticher,** Adalbert, Vfw., Dresden, schvw. — **Prost,** Arthur, Gefr., Lauba, Löbau, lvw. — **Zschimmer,** Erich, Gefr. d. L., Großenhain, lvw., b. d. Tr. — **Sparmann,** Max, Gefr. d. R., Großenhain, lvw., b. d. Truppe. — **Arnold,** Hellmut, Jäg., Winkwitz, Meißen, lvw., b. d. Truppe. ◆ 2. Kompagnie (Gefecht 15. bis 17. 2. 15): **Bley,** Hermann, Gefr., Reichenbach i. V., gefallen. — **Beger,** Alfred, Jäg., Riesa, gefallen. — **Starke,** Max, Jäg., Meißen, gefallen. — **Rösler,** Oskar, Wehrm., Niederullersdorf, Sorau, gefallen. — **Fuchs,** Edwin, Jäg., Großhennersdorf, Löbau, schvw. — **Berthold,** Friedrich, Jäg., Erbisdorf, Freiberg, schvw. — **Richter,** Arthur, Jäg., Conradsdorf, Freiberg, lvw. — **Schulze II,** Bruno, Jäg., Conradsdorf, Freiberg, lvw. — **Richter,** Hermann, Kr.-Fr., Neueibau, Löbau, lvw. — **Paar,** Otto, Gefr. d. R., Oberhausen, Düsseldorf, lvw., dienstf. — **Menzel I,** Erich, Jäg., Kaufbach, Meißen, lvw., dienstf. — **Beger,** Georg, Ref., Dresden, lvw. — **Schulze,** Richard, Oberj. d. L., Wurzen, Grimma, gef. — **Baldauf,** Rudolf, Oberj. d. R., Dresden, gef. — **Reiher,** Richard, Gefr., Plauen i. V., gef. — **Lesche,** August, Gefr. d. L., Kamenz i. Sachs., gef. — **Bader,** Christian, Jäg., Bezingen, Reutlingen, gef. — **Böhme,** Karl, Jäg., Hartmannsdorf, Dippoldiswalde, gef. — **Rühle,** Willy, Jäg., Neundorf, Pirna, gef. — **Vogel,** Richard, Ref., Ebersdorf, Flöha, gef. ◆ 4. Kompagnie (Gefecht 16. 2. 15): **Haynert,** Albert, Gefr. d. R., Blasewitz, Dresden-N., gefallen. — **Rößler,** Bernhard, Gefr. d. R., Berggießhübel, Pirna, gefallen. — **Hauswald,** Max, Gefr., Löwenheim, Dippoldiswalde, schvw. — **Heidel,** Paul, Gefr. d. R., Wildenfels, Zwickau, lvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie (Gefecht 13. 2. 15): **Goldfriedrich,** Willi, Gefr., Dresden, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. Stab (Gefecht 17. 2 15): **v. Mayer,** Paul, Lt u. Adj., Dresden, lvw. ◆ 1. Kompagnie (Gefecht 17. 2. 15): **Junghanns,** Kurt, Oberj. d. L., Wiesenmühle, Altenburg, lvw. ◆ 3. Kompagnie (Gefecht 16. 2. 15): **Oehme,** Emil, Oberj., Großharthau, Bautzen, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Richter IV,** Willy, Jäg., Roßwein, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. St. Prieix. — **Richter V,** Robert, Jäg., Ober-Mittelebersbach, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. Bonnefort. — **Röthig,** Fritz, Jäg., Lichtenberg, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. Château d'Oleron. ◆ 3. Kompagnie. **Stein,** Karl, Ref., Collm, bish. vm., i. franz. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Schenke,** Paul, Gefr., Neudnitz, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. — **Wohllebe,** Bruno, Gefr., Niederputzkau, bish. schvw., i. franz Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie: **Schöne,** Oskar, Gefr., Höckendorf, bish. vm., i. franz. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Voigtländer,** Oswald, Gefr., Neu-Graubzig, bish. vm., i. franz. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompagnie: **Fey,** Johann, Jäg., Serhayen, bish. vw., in Gefgsch. — **Schneider III,** Alfred, Jäg., Ehrenfriedersdorf, bish. vw., i. Gefgsch. ◆ 3. Kompagnie: **Rottmann,** Albert, Jäg., Plauen i. V., bish. vm., i. Gefgsch. — **Nötzel,** Christian, Gefr., Lößnitz, bish. vm. u. gefallen, ist vm. — **Schreiber,** Karl, Jäg., Glesien, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schröpler,** Max, Gefr., Plauen i. V., bish. vm., i. Gefgsch.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Dr. jur. Goering,** Hermann, Lt. d. L., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Hansen,** Ewald, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 9 (R. d. C. K.). — **Bock,** Albert, Vfw., Gardesch.-Bat. (R. d. C. K.). — **Klapper,** Otto, Vfw., Jäg.-Bat. 5. — **Hoffrichter,** Alfred, Uffz., R.-Feld-Art.-Regt. 70 (R. d. C. K.; Hilfsjäger, Poln.-Würbitz). — **Wie,** Wilhelm, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 5 (Herzogl. Sagan'scher Hilfsförster). — **Baucke,** Walter, C.-Kr.-Fr. (Sohn des Kgl. Hegemeisters M. Baucke, Fh. Dembiohammer). — **Sinke,** Erich, Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forstlehrling). — **Modcregger,** Max, Kgl. bayr. Forstassistent, Bischofswiesen.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Freiherr v. Schrötter,** Oberj. u. Fahnj., Jäg.-Bat. 9. — **Stenger,** Hubert (Lehrer), Sohn des Kgl. Hegemeisters Stenger, Ostrowitt. — **Weißker,** C.-Fr., Jäg.-Bat. ? (Kgl. sächs. Forstreferendar).

Im Lazarett verstorben: **Hoppe,** Oskar, Vfw., Jäg.-Bat. 6 (R. d. C. K.; Sohn des Prinzl. Revierförsters Oskar Hoppe, Fh. Distelwitz). — **Stahn,** Robert, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 22 (R. d. C. K.).

An den Folgen einer schweren Krankheit ist gestorben: **Groll,** Christine, Freiwillige Kriegsschwester, zuletzt im Festungslazarett Maubeuge (Tochter des Gemeindeförsters Heinrich Groll, Kaltenborn).

Schwer verwundet in französischer Gefangenschaft: **Stockhausen,** Gustav, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 10 (Sohn des Försters Stockhausen, Anfelderwald).

Leicht verwundet wurden: **Glombitza,** Anton und Eduard, Kriegsfreiwillige (Zwillingssöhne des Kgl. Hegemeisters Anton Glombitza, Lärchenberg).

Vermißt: **Haupt II,** Georg, Schütze, Gardesch.-Bat., 2. Kompagnie, seit dem 11. 9. 1914 nach dem Gefecht Chat. Therry. Nachrichten über dessen Verbleib erbittet Revierförster Haupt, Wolfshau bei Krummhübel im Riesengebirge.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 13. Neudamm, den 28. März 1915. 30. Band.

Forstversorgungs- bzw. Ansprüche auf Invalidenversorgung von Angehörigen des Jägerkorps in Preußen.

Die Versorgung im preußischen Forstfach soll nach den Allerhöchsten Bestimmungen als eine Anerkennung und Belohnung für gute Leistungen im Militärdienst des Jägerkorps solchen Korpsjägern gewährt werden, die zugleich die entsprechende körperliche, sittliche und fachmännische Befähigung für den Forstdienstbesitzen. Anspruch auf Anstellung als Förster oder Beschäftigung als Forsthilfsaufseher im Staatsdienste haben nur diejenigen Personen, die die Forstanstellungsberechtigung erworben haben. Als Ausweis für die Anstellungsberechtigung gilt der Forstversorgungsschein. Die Anstellungsberechtigung kann nur erworben werden: durch vorschriftsmäßige forsttechnische Ausbildung und durch Erfüllung der zu übernehmenden besonderen Pflichten des Militärdienstes im Jägerkorps. Nach Beendigung der vorgeschriebenen Forstlehre werden die den Anforderungen entsprechenden Forstlehrlinge einem Jäger (Schützen)-Bataillon zugeteilt. Hier haben sie drei Jahre, die Einjährig-Freiwilligen ein Jahr aktiv bei der Fahne zu dienen und erhalten während dieser Zeit weiter theoretischen und praktischen forstlichen Unterricht. Im dritten, die Einjährig-Freiwilligen im ersten Dienstjahre, werden sie nach erfolgreicher Teilnahme am forstlichen Unterricht beim Bataillon und befriedigender Dienstführung auf ihren Antrag mittels Verhandlung zu einer im ganzen zwölfjährigen Dienstzeit im Jägerkorps verpflichtet und erst damit in die Jägerklasse A aufgenommen mit der Aussicht auf dereinstige Anstellung als Königlicher Förster. Von der pflichtmäßig übernommenen zwölfjährigen Militärdienstzeit sind auf Verlangen acht Jahre aktiv bei der Fahne, die übrige Zeit aber im Reserveverhältnis abzuleisten. Die zum Fortdienen als aktive Oberjäger in Aussicht genommenen Jäger haben sich zu einer neunjährigen aktiven Dienstzeit zu verpflichten. Die auf Forstversorgung dienenden Jäger (und Schützen) sind bis zur Verpflichtung „als vorschriftsmäßig gelernte Jäger", nach der Verpflichtung als „Jäger der Klasse A" zu bezeichnen. (Vor der Einstellung in ein Jäger-Bataillon: Forstlehrling, Privatforstlehrling, Oldenburgischer Forstlehrling.) Mit Ablauf des dritten, die Einjährig-Freiwilligen des ersten, Dienstjahres können die Jäger der Klasse A zur Übernahme einer Beschäftigung im Forstdienst zur Reserve beurlaubt werden.

Hosted by Google

Werden sie zu einer solchen von einer Königlichen Behörde angenommen, so sollen sie auch tunlichst dauernd beschäftigt werden, selbstverständlich gegen Gewährung der vorgeschriebenen Vergütung. Die Reservejäger sind verpflichtet, jede ihnen von der Königlichen Regierung, bei der sie vorgemerkt sind, angebotene berufsmäßige Beschäftigung, einschließlich des Dienstes in den vom Staate verwalteten Stiftsforsten, mit der für ihr Dienstalter bestimmten Besoldung anzunehmen. Ausnahmsweise kann Reservejägern, die beabsichtigen, sich für einen andern, nicht forstlichen Beruf vorzubereiten, von der Inspektion der Jäger und Schützen eine nicht berufsmäßige Beschäftigung widerruflich bis zur Dauer von zwei Jahren gestattet werden. Der hierzu erforderliche Urlaub ist von der Jäger-Kompagnie zu erbitten. Während desselben verbleiben die Reservejäger in der Jägerklasse A, unterstehen der Kontrolle des Bezirkskommandos, der Jäger-Kompagnie und der Regierung, bei der sie vorgemerkt sind, und dürfen weder den Hirschfänger noch die sonst vorgeschriebenen Abzeichen der Königlichen Förster und Försteranwärter tragen. Sechs Wochen vor Ablauf des Urlaubs haben sich die Jäger zu entscheiden, ob sie in den Forstdienst zurücktreten oder auf weitere Erdienung von Forstversorgungsansprüchen verzichten wollen. Im erstern Falle sind mit der Meldung Zeugnisse über Führung usw. während der ganzen Urlaubszeit von der Ortspolizeibehörde beizubringen und der Jäger-Kompagnie vorzulegen. Die Erklärung der Verzichtleistung auf Forstversorgung muß bei der Kontrollstelle oder, wenn der Verzichtleistende sich bei der Truppe befindet, von der Jäger-Kompagnie in Form einer Verhandlung aufgenommen werden. Die Aufhebung der eingegangenen Verpflichtung zu zwölfjähriger Dienstzeit verfügt die Inspektion der Jäger und Schützen. Die getroffene Entscheidung ist nicht rückgängig zu machen. Die nicht in berufsmäßiger Beschäftigung zurückgelegte Dienstzeit gilt zwar für die Anerkennung zur Forstversorgung, wird aber auf das pensionsfähige Dienstalter nicht in Anrechnung gebracht, es sei denn, daß die Beschäftigung im Staats-, Gemeinde-, Kirchen- oder Schuldienste usw. stattgefunden hat. Korpsjäger, die wegen Invalidität aus dem aktiven Militärdienst ausscheiden und im unmittelbaren Anschluß hieran den Forstversorgungsschein erhalten oder denen dieser Schein wegen eingetretener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit bei Ausübung des Staatsforstschutz- oder Jagdpolizeidienstes vor Ablegung der Försterprüfung erteilt wird, haben diese Prüfung nach dem Empfang des Forstversorgungsscheines abzulegen. Wird ein Jäger der Klasse A dauernd feld- und garnisondienstunfähig oder auch nur dauernd felddienstunfähig, so scheidet er aus dem Militärverhältnis aus und verliert, vorbehaltlich des etwaigen Anspruchs auf Zivilversorgung, seine Forstversorgungsansprüche, falls ihm diese nicht in besonders gearteten Fällen belassen werden können. Scheidet ein Jäger bereits vor Ablauf der zur Erlangung des Forstversorgungsscheines vorgeschriebenen Dienstzeit aus, so können ihm in folgenden Fällen die Forstversorgungsansprüche belassen werden: a) Wird er im Militärdienst feld- **und** garnisondienstunfähig und ist gesetzlich die Erteilung des Zivilversorgungsscheines vorgeschrieben, oder wird ihm ein Rentenanspruch zugebilligt, so kann ihm auf seinen Antrag **alsbald** der Forstversorgungsschein gewährt werden, wenn gegen seine Verwendbarkeit im Staatsforstdienste von keiner Seite Bedenken bestehen, der Anspruch auf den Zivilversorgungsschein wird dadurch nicht berührt; b) wird er dagegen im Militärdienst nur dauernd felddienstunfähig und wird ihm ein Rentenanspruch zugebilligt, so kann ihm mit Genehmigung des Kriegsministeriums die Aussicht belassen werden, nach Ablauf von zwölf Jahren seit seinem Eintritt in den Militärdienst, falls er alsdann den Bedingungen für die Anerkennung der Forstanstellungsbefähigung genügt und insbesondere auch die Försterprüfung abgelegt hat, den Forstversorgungsschein zu erhalten. Eine Doppelzählung der Kriegsjahre findet bei Berechnung der Dienstzeit für Erteilung des Forstversorgungsscheines nicht statt. Die Zeit einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Wochen und die in der Klasse B verbrachte Zeit kommt als Dienstzeit bei dieser Gelegenheit nicht in Anrechnung. Die nach vorstehend zu a) und b) in Frage kommenden Jäger (Feldwebel, Oberjäger, Gefreite, Jäger) sind vom Bataillonsarzt auf ihre Forstdienstfähigkeit zu untersuchen. In zweifelhaften Fällen bedarf es zu deren Feststellung auch einer probeweisen Beschäftigung im praktischen Forstdienst. Den Inhabern des Forstversorgungsscheines können gegen Rückgabe dieses Scheines auch die den Militäranwärtern im Reichs- oder Staatsdienst vorbehaltenen Stellen verliehen werden, sofern eine Reichsbehörde oder eine Behörde des betreffenden Staates von der Anstellung eines mit diesem Scheine Beliehenen einen besonderen Vorteil für den Reichs- oder Staatsdienst erwartet. Die Wahl des Bezirkes, in dem der Forstversorgungsberechtigte für dereinstige Anstellung als Förster notiert zu werden wünscht, ist nicht beschränkt. Bis zum 15. April haben die Reservejäger und aktiven Oberjäger, die voraussichtlich zum Herbst desselben Jahres den Forstversorgungsschein erhalten werden, dem Jäger-Bataillon sämtliche Bezirke in der Reihenfolge ihrer Wahl anzugeben. Bei Reservejägern, die zur Zeit der Ausstellung des Forstversorgungsscheines bereits zwei Jahre im Staatsforstdienst des Bezirks, in dem sie notiert zu werden wünschen,

Hosted by Google

beschäftigt sein werden, genügt die Angabe dieses einen Bezirks. Die Verteilung auf die Bezirke erfolgt unter möglichster Berücksichtigung der geäußerten Wünsche durch das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Die Notierung invalide gewordener und deshalb vorzeitig mit dem Forstversorgungsschein ausgestatteter Jäger erfolgt außerterminlich je nach eingegangener Anmeldung. Die überwiesenen Anwärter, die noch nicht bei einer Regierung notiert waren, haben sofort nach Empfang des Forstversorgungsscheines diesen mit einem von ihnen selbst geschriebenen Lebenslauf der Regierung, der sie zugeteilt sind, einzureichen. Die notierten Forstversorgungsberechtigten werden, soweit sich dazu Gelegenheit bietet, im Königlichen Forstdienste gegen Gewährung der zulässigen Vergütung tunlichst dauernd beschäftigt. Die Anstellung bei der Staatsforstverwaltung erfolgt in der Regel gleich fest. Die vorgängige Anstellung auf Probe muß erfolgen bei Anwärtern, die zur Anstellung heranstehen, ehe sie die Försterprüfung abgelegt haben. Die Prüfung ist alsdann in der Probedienstzeit abzulegen. Eine Anstellung auf Probe darf nicht länger als auf höchstens ein Jahr ausgedehnt werden; nur ausnahmsweise ist sie mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft usw. und des Kriegsministers z. B. dann zulässig, wenn die Zweifel über die Brauchbarkeit des Anwärters nicht durch sein eigenes Verschulden hervorgerufen worden sind. Die Beeidigung als Zivilstaatsdiener findet erst nach dem Ausscheiden aus dem Jägerkorps nach abgeleisteter zwölfjähriger Dienstzeit — auch für Oberjäger — und gültig nur dann statt, wenn die Jäger im Staatsforstdienste beschäftigt sind. — Die infolge Dienstbeschädigung im aktiven Militärdienst invalide gewordenen Oberjäger, Jäger, Reservejäger, Forstversorgungsberechtigten und bereits etatmäßig angestellten Forstbeamten haben, je nach Umständen, Anspruch auf Versorgung im Zivildienste oder auf Rente, wenn ihre Erwerbsfähigkeit um wenigstens zehn Prozent gemindert ist bzw. sie zur weiteren Verfolgung ihrer forstlichen Laufbahn nicht mehr befähigt sind. Der Anspruch hierauf muß bei der Entlassung aus dem aktiven Militärdienst erhoben werden. Als Dienstbeschädigung gelten Gesundheitsstörungen, die infolge einer Dienstverrichtung oder durch einen Unfall während der Ausübung des Dienstes eingetreten sind oder durch die dem Militärdienst eigentümlichen Verhältnisse verursacht oder verschlimmert wurden. Vorsätzlich herbeigeführte Gesundheitsstörung gilt nicht als Dienstbeschädigung. Die Feststellung einer Dienstbeschädigung erfolgt unter Mitwirkung des Truppenarztes. Zu den Dienstbeschädigungen infolge einer Dienstverrichtung zählen alle Gesundheitsstörungen, die mit einer nach Zeit und Ort bestimmten dienstlichen Veranlassung in ursächlichem Zusammenhange stehen. Das schädigende Ereignis braucht nicht ein solches zu sein, das auf jeden Betroffenen gesundheitsschädigend einwirken muß. Es genügt vielmehr, wenn der Nachweis erbracht ist, daß es auf den Einzelnen seine schädigende Wirkung ausgeübt hat. Es ist auch nicht erforderlich, daß die Dienstverrichtung an sich in regelwidriger Weise abgelaufen ist. — Zum Beispiel können einerseits die Einwirkungen großer Hitze oder Kälte, Durchnässungen usw., außerordentliche Marschanstrengungen bei einzelnen zu Krankheiten (Hitzschlag, Lungenentzündungen, Störungen der Herztätigkeit) führen und damit zu Dienstbeschädigungen werden, während andere den gleichen Schädlichkeiten ausgesetzt gewesene Personen von denselben Einwirkungen gesundheitlich unberührt geblieben sind. Anderseits können bei einzelnen durch regelmäßige Dienstverrichtungen (Exerzierübungen, Turnen usw.) Gesundheitsstörungen herbeigeführt werden, von denen andere Beteiligte unberührt bleiben. Die Tatsache, daß der Soldat beim Eintritt in den Dienst gesund gewesen ist, daß er den Beschwerden des Dienstes ausgesetzt war, daß eine Krankheit während der Dienstzeit entstanden oder hervorgetreten ist, begründet die Annahme einer Dienstbeschädigung für sich allein nicht; es muß vielmehr der Einfluß einer bestimmten dienstlichen Veranlassung oder allgemeiner dienstlicher Verhältnisse auf die Entstehung oder Verschlimmerung des Leidens dargetan werden. Die Entscheidung, ob Dienstbeschädigung vorliegt, steht der anerkennenden Kommandobehörde, in Einspruchs- oder zweifelhaften Fällen aber endgültig dem Kriegsministerium zu. Je nach der Schwere des Leidens kann erkannt werden auf Felddienstunfähigkeit und auf Garnisondienstunfähigkeit. Erstere tritt ein, wenn der Soldat zwar den bedeutenden Anforderungen des Felddienstes an die körperliche Rüstigkeit, Ausdauer, namentlich an die Marschfähigkeit und an die Widerstandskraft gegen Witterungseinflüsse nicht mehr gewachsen ist, aber noch die Fähigkeit zur Ausübung des Garnisondienstes besitzt; letztere wird aufgehoben durch bedeutende chronische Krankheiten und Gebrechen, die eine freie Bewegung des Körpers, namentlich der Gliedmaßen, wesentlich hindern, wichtige Verrichtungen des Körpers stören oder die Geistes- und Körperkräfte unter das für den Heeresdienst erforderliche Maß herabsetzen. — Bei der Beurteilung, ob und in welchem Grade Erwerbsunfähigkeit besteht, ist der von dem Untersuchten vor seiner Einstellung in den Militärdienst ausgeübte Beruf zu berücksichtigen, jedoch nicht ausschließlich maßgebend. Die Tatsache, daß der Verletzte seinen besonders erlernten Beruf infolge der Gesundheitsstörung nicht mehr ausüben kann, begründet nicht ohne weiteres

Hosted by Google

die Annahme völliger Erwerbsunfähigkeit. Unter Berücksichtigung des Berufes ist festzustellen, ob und inwieweit der Untersuchte nach seinem nunmehrigen Zustande fähig ist, sich in seinem früheren Beruf und, falls er diesen aufgeben muß, auf den seiner Vorbildung und seinen bisherigen Lebensverhältnissen entsprechenden Gebieten des wirtschaftlichen Lebens Erwerb zu verschaffen. Je mehr eine Gesundheitsstörung die Verwertung besonders erlernter und wirtschaftlich wertvoller Fertigkeiten behindert und je beschränkter das Arbeitsgebiet des Verletzten durch die Gesundheitsstörung geworden ist, um so höher wird der Grad der Erwerbsunfähigkeit bemessen. Unter Berücksichtigung dieser beruflichen Erwerbsunfähigkeit ist ein Gesamturteil darüber abzugeben, um wieviel die Erwerbsfähigkeit des Verletzten auf dem gesamten wirtschaftlichen Arbeitsmarkte, der ihm nach Maßgabe seiner Geistes- und Körperkräfte offen steht, Einbuße erlitten hat. Teilweise Erwerbsunfähigkeit liegt bei Personen vor, die in ihrer Erwerbsfähigkeit um 10 bis 90 Prozent beeinträchtigt sind. Völlige Erwerbsunfähigkeit liegt da vor, wo die Erwerbsfähigkeit um mehr als 90 Prozent beeinträchtigt ist, wo mit der Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit, auch bei Beobachtung der erforderlichen Vorsicht, unmittelbar Gefahr für den Körperzustand oder eine Verschlimmerung des Leidens zu gewärtigen ist, und bei Geisteskranken, die der ständigen Beaufsichtigung bedürfen. Durch Verstümmelung infolge des Verlustes usw. von Gliedmaßen und Sinneswerkzeugen wird die Erwerbsfähigkeit nicht ohne weiteres aufgehoben, wohl aber durch die Notwendigkeit fremder Pflege und Wartung. Bei Festsetzung des Grades der Erwerbsunfähigkeit nach Verstümmelung ist die Wirkung künstlicher Hilfsmittel (künstlicher Glieder usw.) mit in Betracht zu ziehen. Unteroffiziere und Gemeine, die durch Dienstbeschädigung in der nachstehenden Weise an der Gesundheit schwer geschädigt sind, erhalten für die Dauer dieses Zustandes neben der zuständigen Rente: 1. beim Verluste je einer Hand oder je eines Fußes, 2. beim Verluste der Sprache, 3. beim Verluste des Gehörs auf beiden Ohren eine einfache Verstümmelungszulage und bei Verlust oder Erblindung beider Augen eine doppelte Verstümmelungszulage. Die Bewilligung je einer einfachen Verstümmelungszulage ist ferner zulässig: a) bei Störung der Bewegungs- und Gebrauchsfähigkeit einer Hand, eines Armes, eines Fußes oder eines Beines, wenn sie so hochgradig ist, daß sie dem Verluste des Gliedes gleichzuachten ist, b) bei Verlust oder Erblindung eines Auges im Falle nicht völliger Gebrauchsfähigkeit des andern Auges, c) bei andern schweren Gesundheitsstörungen, wenn sie fremde Pflege und Wartung nötig machen. Die einfache Verstümmelungszulage kann bis zum doppelten Betrage erhöht werden: wenn durch eine der unter vorstehend 1., 2. und 3., sowie a) b) und c) angegebenen Gesundheitsstörungen gleichzeitig schweres Siechtum verursacht wird, wodurch der Kranke dauernd an das Krankenlager gefesselt ist — Siechtumszulage bei Siechtumspflegebedürfnis —, und ferner bei Geisteskrankheit. Der Verlust eines Fingers oder einiger Finger ist nicht als Verstümmelung im Sinne des Gesetzes anzusehen. Für die Anerkennung der Verstümmelung (einfacher) durch Taubheit auf beiden Ohren ist nur erforderlich, daß für die Taubheit eines der beiden Ohren Dienstbeschädigung vorliegt. Verstümmelung (einfache) bei Erblindung eines Auges liegt jedoch in der Regel erst dann vor, wenn die Sehleistung auch des andern Auges nur die Hälfte der normalen oder wenn andere Zustände, auch nervöser Art, die Gebrauchsfähigkeit des nicht erblindeten Auges nachweisbar erheblich und dauernd beeinträchtigen. Die zur Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen gehörenden Personen des Soldatenstandes haben bei der Entlassung aus dem aktiven Militärdienste gesetzlichen Anspruch auf eine Rente (Militärrente), wenn und so lange ihre Erwerbsfähigkeit infolge einer Dienstbeschädigung aufgehoben oder um wenigstens 10 Prozent gemindert ist. Der Anspruch auf Rente muß vor der Entlassung angemeldet werden, es sei denn, daß der Verlust oder die Minderung der Erwerbsfähigkeit die Folge einer Dienstbeschädigung ist. In diesem Falle kann der Anspruch angemeldet werden: 1. bei Friedensbeschädigungen bis zum Ablaufe von zwei Jahren nach der Entlassung. Die Dienstbeschädigung muß vor der Entlassung festgestellt worden sein; 2. bei Kriegsverwundungen ohne Zeitbeschränkung; 3. bei sonstigen Kriegsdienstbeschädigungen bis zum Ablaufe von zehn Jahren nach dem Friedensschlusse. Beim Fehlen eines Friedensschlusses beginnt der Lauf der zehnjährigen Frist mit dem Schlusse des Jahres, in welchem der Krieg beendigt worden ist. Von den zu Ziffer 1 und 3 aufgeführten Einschränkungen ist nur dann abzusehen, wenn der Nachweis erbracht ist, daß die Folgen einer Dienstbeschädigung erst nach der Entlassung bemerkbar geworden sind, oder daß der Verletzte von der Anmeldung seines Anspruchs durch außerhalb seines Willens liegende Verhältnisse abgehalten worden ist. Die Anmeldung des Anspruchs muß jedoch bis zum Ablaufe von drei Monaten erfolgt sein, nachdem die Folgen der Dienstbeschädigung bemerkbar geworden sind oder das Hindernis für die Anmeldung weggefallen ist. Die Rente beträgt jährlich für die Dauer völliger Erwerbsunfähigkeit für Feldwebel 900 ℳ (Vollrente), für Sergeanten 720 ℳ, für Unteroffiziere 600 ℳ und für Gemeine 540 ℳ. Für den An-

Hosted by Google

spruch ist der Dienstgrad maßgebend, dessen Gebührnisse der Versorgungsberechtigte zuletzt bezogen hat. Die Rente beträgt für die Dauer teilweiser Erwerbsunfähigkeit denjenigen in Hundertsteln auszudrückenden Teil der Vollrente, welcher dem Maße der Einbuße an Erwerbsfähigkeit entspricht (Teilrente). Die Verstümmelungszulage für Unteroffiziere und Gemeine neben dem Anspruch auf Rente beträgt bei dem Verluste einer Hand, eines Fußes, der Sprache, des Gehörs auf beiden Ohren monatlich je 27 ℳ und bei Verlust oder Erblindung beider Augen monatlich je 54 ℳ. Die Verstümmelungszulage von je 27 ℳ monatlich kann ferner bewilligt werden bei Störung der Bewegungs- und Gebrauchsfähigkeit einer Hand, eines Armes, eines Fußes oder eines Beines, wenn die Störung so hochgradig ist, daß sie dem Verluste des Gliedes gleichzuachten ist, bei Verlust oder Erblindung eines Auges im Falle nicht völliger Gebrauchsfähigkeit des andern Auges, bei andern schweren Gesundheitsstörungen, wenn sie fremde Pflege und Wartung nötig machen. Wird durch eine der vorstehend angegebenen Gesundheitsschädigungen schweres Siechtum verursacht in dem Grade, daß der Verletzte dauernd an das Krankenlager gefesselt ist, oder besteht die Gesundheitsschädigung in Geisteskrankheit, so kann die einfache Verstümmelungszulage bis zum Betrage von 54 ℳ monatlich erhöht werden. Unteroffiziere und Gemeine, deren Erwerbsfähigkeit durch Kriegsdienstbeschädigung aufgehoben oder gemindert ist, haben neben dem Anspruch auf Rente auch Anspruch auf Kriegszulage. Diese beträgt monatlich 15 ℳ. Kapitulanten erwerben durch zwölfjährige Dienstzeit Anspruch auf den Zivilversorgungsschein, auch diejenigen mit kürzerer Dauer, wenn sie als körperlich unbrauchbar aus dem aktiven Militärdienste entlassen werden. **Nicht**kapitulanten ohne Rangunterschied kann auf Antrag neben der Rente ein Anstellungsschein für den Unterbeamtendienst verliehen werden. Die mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, bei den Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung sowie bei ständischen oder solchen Instituten, welche ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reiches, des Staates oder der Gemeinden unterhalten werden, jedoch mit Ausschluß des Forstdienstes, sollen vorzugsweise mit Inhabern des Zivilversorgungsscheines oder Inhabern des Anstellungsscheines besetzt werden. Kapitulanten können an Stelle des Zivilversorgungsscheines eine laufende Geldentschädigung (Zivilversorgungs-Entschädigung) von monatlich 20 ℳ oder auch bei Verzicht auf letztere eine einmalige Geldabfindung von 3000 ℳ erhalten. Unteroffizieren und Gemeinen, die wegen körperlicher Gebrechen aus dem aktiven Militärdienste entlassen werden und auf Rente keinen Anspruch haben, kann eine solche vorübergehend bis zum Betrage von $^{50}/_{100}$ der Vollrente ihres Dienstgrades bewilligt werden. Die Feststellung und Anweisung der Gebührnisse erfolgt durch die oberste Militärverwaltungsbehörde. Gegen die Entscheidung einer niederen Behörde kann bei der nächsthöheren (Bataillon, Bezirkskommando, Generalkommando, Kriegsministerium) Einspruch erhoben werden. Der Einspruch muß bis zum Ablaufe von drei Monaten nach Zustellung der Vorentscheidung erfolgen. Die Versorgungsgebührnisse können anderweit festgesetzt oder wieder entzogen werden, wenn in den Verhältnissen, welche für die Bewilligung maßgebend waren, eine wesentliche Veränderung eintritt. Die Versorgungsgebührnisse werden monatlich vorausbezahlt. Das Recht auf den Bezug der Versorgungsgebührnisse erlischt: mit dem Wiedereintritt in den aktiven Militärdienst, durch rechtskräftige Verurteilung zu Zuchthausstrafe wegen Hochverrats, Landesverrats, Kriegsverrats oder wegen Verrats militärischer Geheimnisse oder durch rechtskräftige Bestrafung, die zur Bekleidung öffentlicher Ämter unfähig macht. Das Recht auf den Bezug der Rente und der Gebührnisse ruht:

1. solange der Rentenberechtigte sich in einem Invalideninstitut oder in einer militärischen Kranken-Heil- oder Pflegeanstalt befindet. Bei dem Aufenthalt in einer Kranken-Heil- oder Pflegeanstalt ist denjenigen Rentenberechtigten, welche die Ernährer von Familien sind, die Rente nach Bedürfnis ganz oder zum Teil zur Bestreitung des Unterhaltes ihrer Familie zu gewähren;
2. bei vorübergehender Heranziehung zum aktiven Militärdienst in Höhe des gewährten Diensteinkommens;
3. während einer Anstellung oder Beschäftigung im Zivildienste nach Maßgabe folgender Vorschriften:
   a) es ruhen alle unter $^{21}/_{100}$ der Vollrente zuerkannten Rententeile;
   b) von höhern Renten ruhen außerdem alle $^{60}/_{100}$ der Vollrente übersteigenden Rententeile;
   c) Renten, die Kapitulanten von mindestens 18jähriger Dienstzeit zuerkannt worden sind, ruhen so weit, als Zivildiensteinkommen und bewilligte Rente zusammen den jährlichen Betrag von 2000 ℳ übersteigen.
4. neben dem Bezug einer im Zivildienst erdienten Pension so weit, als Zivilpension und zuerkannte Rente zusammen den in der zuletzt bekleideten Stelle erreichbaren Höchstpensionsbetrag oder, wenn es für den

Hosted by Google

Pensionär günstiger ist, so weit, als die tatsächlich erdiente Zivilpension und die nach 3b nicht ruhenden Rententeile zusammen den Betrag von 2000 ℳ übersteigen.

Als Zivildienst gilt jede Anstellung oder Beschäftigung als Beamter oder in der Eigenschaft eines Beamten im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienste, bei den Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung, bei ständischen oder solchen Instituten, welche ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reiches, Staates oder der Gemeinden unterhalten werden, wenn und solange der Angestellte oder Beschäftigte durch diesen Dienst ein Einkommen bezieht. Bei Berechnung des Zivildiensteinkommens sind Dienstaufwandsentschädigungen und Teuerungszulagen nicht in Ansatz zu bringen; die Dienstwohnung ist mit dem pensionsfähigen oder sonst hierfür festgesetzten Werte, der Wohnungsgeldzuschuß oder eine dementsprechende Zulage mit dem pensionsfähigen Betrage oder, sofern er nicht anrechnungsfähig ist, mit dem Durchschnittssatz anzurechnen. Ist der wirkliche Betrag des Wohnungsgeldzuschusses oder der Zulage jedoch geringer, so ist nur dieser anzurechnen.

Im Falle des Eintrittes von Invalidität erhalten (ganz gleich, ob dem aktiven Dienststande, dem Reserve-, Landwehr- oder Kriegsfreiwilligen-Verhältnisse angehörig) bei völliger Erwerbsunfähigkeit die Vollrente: Feldwebel (Vizefeldwebel) mit jährlich 900 ℳ, Sergeanten mit 720 ℳ, Unteroffiziere (Oberjäger) mit 600 ℳ, Gemeine (Gefreiter, Jäger) mit 540 ℳ, bei nur teilweiser Erwerbsunfähigkeit den nach Hundertsteln festgesetzten Teil der Vollrente. Neben diesen Voll- oder Teilrenten ist die zuerkannte Verstümmelungszulage und die Kriegszulage zu zahlen. (Verstümmelungs- und Kriegszulage sind bei der Steuerveranlagung außer Betracht zu lassen.) Kann je nach seinen Gesundheitsverhältnissen dem Invaliden der Forstversorgungsschein oder der Zivilanstellungsschein erteilt werden, so tritt im Falle einer desfallsigen Beschäftigung bzw. Anstellung — bei angestellten Beamten bei Wiederaufnahme ihres Zivildienstes ohne weiteres — ein Ruhen des Rechtes auf den Bezug der Militärrente ein, und zwar nach Ablauf der ersten sechs Monate seit der Anstellung oder Beschäftigung im Staats- oder Kommunaldienste usw. derart, daß die ersten $^{20}/_{100}$ und die $^{60}/_{100}$ übersteigenden Hundertstel der Vollrente in Fortfall kommen und nur bis zu höchstens $^{40}/_{100}$ — von $^{21}/_{100}$ bis $^{60}/_{100}$ — zur Zahlung gelangen neben dem Zivildiensteinkommen. Verstümmelungs- und Kriegszulage sind voll weiter zu zahlen und ruhen nicht. Die nachfolgenden Beispiele mögen veranschaulichen, auf welche Bezüge die verschiedenen Dienstgrade bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit zu rechnen und welche Rententeile im Falle einer Beschäftigung oder Anstellung im Staatsdienste usw. zu ruhen haben.

1. Beispiel: Einem Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter) sind bei dem Verlust eines Armes $^{75}/_{100}$ der Vollrente (900 ℳ), die Verstümmelungszulage von 27 ℳ und der Zivilanstellungsschein zugebilligt worden. Es betragen demnach seine Gebührnisse jährlich: Rente $\left(\frac{75.900}{100}\right)$ = 675 ℳ, Verstümmelungszulage (27 . 12) 324 ℳ, und Kriegszulage (15 . 12) 180 ℳ, zusammen 1179 ℳ, solange er weder Beschäftigung noch Anstellung gefunden hat. Ist das demnächst der Fall, so tritt nach Ablauf von sechs Monaten ein teilweises Ruhen (Kürzen) der Rente ein um die ersten $^{20}/_{100}$ der Vollrente unter der Begründung, daß zwanzig Hundertstel Dienst- bzw. Erwerbsunfähigkeit so wenig die Arbeitskraft des Beamten beeinträchtigen, daß er seinen Dienst trotzdem voll versehen kann, also auch keine materielle Einbuße an Zivileinkommen zu erleiden hat, und ferner um alle $^{60}/_{100}$ der Vollrente übersteigenden Rententeile, weil es nicht wahrscheinlich ist, daß Militärinvaliden mit so weit herabgeminderter Erwerbsfähigkeit noch im Zivildienste verwendet werden können. Es können also neben dem Zivildiensteinkommen höchstens $^{40}/_{100}$ der Vollrente ($^{21}/_{100}$ bis $^{60}/_{100}$), wie es in diesem Falle zutrifft, gezahlt werden. Der Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter) erhält also nach der Kürzung nur noch $\frac{40.900}{100}$ = 360 ℳ Militärrente, 324 ℳ Verstümmelungszulage und 180 ℳ Kriegszulage, zusammen 864 ℳ neben seinem Zivileinkommen.

2. Beispiel: Einem Sergeanten (Forstaufseher) sind wegen Schußverletzung des linken Unterschenkels $^{30}/_{100}$ der Vollrente (720 ℳ) zugebilligt worden. Er würde demnach zu beziehen haben an jährlicher Rente $\left(\frac{30.720}{100}\right)$ = 216 ℳ und die Kriegszulage von 180 ℳ, zusammen 396 ℳ. Da er aber imstande ist, seinen Dienst als Forstaufseher wieder aufnehmen zu können, so bezieht er diesen Rentenbetrag nur während der ersten sechs Monate seit dem Tage des Dienstantrittes, von da ab aber nach Abzug von $^{20}/_{100}$ die verbleibenden $^{10}/_{100}$ der Vollrente oder $\frac{10.720}{100}$ = 72 ℳ und die Kriegszulage von 180 ℳ, zusammen jährlich 252 ℳ neben seinem Zivildiensteinkommen.

3. Beispiel: Einem Oberjäger (Hilfsjäger) sind wegen einer Schußverletzung des Rückens $^{20}/_{100}$ der Vollrente (600 ℳ), also $\frac{20.600}{100}$ = 120 ℳ jährlicher Rente zugebilligt worden. Da auch er imstande ist, demnächst seinen Zivil-

Hosted by Google

dienst wieder zu versehen, so würde er diese Rente beim Ruhen von $^{20}/_{100}$ nur während der ersten sechs Monate vom Tage des Wiederantritts seines Dienstes an gerechnet gezahlt erhalten, während ihm die Kriegszulage von monatlich 15 ℳ weiter zu gewähren ist neben seinem Zivildiensteinkommen.

4. Beispiel: Einem Reservejäger 07, der durch Schußverletzung das rechte Auge verloren hat, sind als dauernd feld- und garnisondienstunfähig $^{85}/_{100}$ der Vollrente (540 ℳ,) wegen verminderter Sehkraft auch des linken Auges die einfache Verstümmelungszulage von monatlich 27 ℳ und außerdem der Zivilanstellungsschein zuerkannt worden. An Invalidengebührnissen stehen ihm danach jährlich zu $^{85}/_{100}$ der Vollrente $\left(\frac{85.540}{100}\right) = 459$ ℳ, die Verstümmelungszulage $(27.12) = 324$ ℳ und die Kriegszulage von 180 ℳ, zusammen 963 ℳ. Die Bestimmung darüber, ob der Forstversorgungs- oder Zivilanstellungsschein zu erteilen ist, hängt vom militärärztlichen Befunde ab. Bei Erteilung des Zivilanstellungsscheines kann dem Jäger der Anspruch auf Forstversorgung belassen werden, was zur Folge hat, daß ihm auf seinen Antrag der Forstversorgungsschein gegen Rückgabe des Zivilanstellungsscheines gewährt werden kann, wenn gegen seine Verwendbarkeit im Staatsforstdienste keine Bedenken bestehen. Findet er demnächst Beschäftigung oder Anstellung im Staats- oder Kommunaldienste usw., so wird ihm die Rente nach Ablauf von sechs Monaten um $^{20}/_{100}$ und um alle $^{60}/_{100}$ der Vollrente übersteigenden Hundertstel gekürzt, so daß nur zu zahlen bleiben $^{40}/_{100}$ der Vollrente $\left(\frac{40.540}{100}\right) =$ 216 ℳ jährlich, unverkürzt die bewilligte Verstümmelungszulage von 324 ℳ und die Kriegszulage von 180 ℳ, zusammen 720 ℳ neben dem Zivildiensteinkommen.

Die als Kriegsfreiwillige oder Ersatzrekruten eingestellten gelernten Jäger haben im Falle des Eintrittes einer Kriegsdienstbeschädigung genau dieselben Ansprüche wie alle übrigen Invaliden, jedoch mit Ausschluß des Anspruches auf Forstversorgung, da sie die hierfür vorgeschriebenen Bedingungen noch nicht erfüllt haben. Wenn wir recht unterrichtet sind, stehen hinsichtlich dieser Frage einleitende Verhandlungen zwischen den beteiligten Instanzen bevor. Es ist nicht anzunehmen, daß einem solchen invalide gewordenen Jäger, beispielsweise beim Verluste eines Auges, gestattet werden würde, zwecks Erwerbung der Forstanstellungsberechtigung im aktiven Dienste des Jäger-Bataillons zu verbleiben; ein solcher Vorgang würde mit den Dienstvorschriften im Widerspruch stehen.

Ist nun zu Beispiel 1 der Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter) ein etatmäßig angestellter Königlicher Förster mit oder ohne Revier, mit 25 pensionsfähigen Dienstjahren (einschließlich eines Kriegsjahres) und einem pensionsfähigen Gesamtdiensteinkommen von jährlich 2696 ℳ (2000 Geh., 546 Wohngeldzusch., 150 Emolument), so stehen ihm zu für den Fall, daß er infolge seiner Invalidität in den Ruhestand übertritt: Zivilpension $^{35}/_{60}$ von 2696 ℳ, auf volle Taler abgerundet 1575 ℳ, dazu Militärrente $^{60}/_{100}$ der Vollrente (von 900 ℳ =) 540 ℳ, Verstümmelungszulage 324 ℳ und Kriegszulage 180 ℳ, zusammen jährlich 2619 ℳ. Erreichbarer Höchstbetrag der Zivilpension eines Königl. Försters ($^{45}/_{60}$ von 3196 ℳ =) 2397 ℳ.

Zu den Beispielen 2 bis 4 ist zu bemerken, daß bei späterer Pensionierung aus dem Zivildienstverhältnis neben der erdienten Zivilpension die etwa zuerkannte Verstümmelungszulage sowie die Kriegszulage voll, dagegen die Rente nur insoweit zu zahlen ist, als diese und Zivilpension zusammen den in der zuletzt bekleideten Dienststelle erreichbaren Höchstbetrag oder, wenn es für den Pensionär günstiger ist, so weit, als die tatsächlich erdiente Zivilpension und die nicht ruhenden Teile aller höheren Renten über $^{60}/_{100}$ der Vollrente, zusammen den Betrag von 2000 ℳ nicht übersteigen. — Ein Königlicher Förster, dessen pensionsfähiges Zivildiensteinkommen 1800 ℳ Gehalt, 546 ℳ Wohnungsgeldzuschuß und 150 ℳ Wert für freies Feuerungsmaterial usw., zusammen 2496 ℳ beträgt, wird als Feldwebelleutnant im Kriege verwundet. Ihm steht eine pensionsfähige Gesamtdienstzeit von 21 Jahren zur Seite. Neben der Kriegszulage ist ihm auch Verstümmelungszulage von 900 ℳ bewilligt. Träte er in den Ruhestand, so hätte er zu beziehen: Zivilpension $^{31}/_{60}$ von 2496 ℳ auf volle Taler abgerundet 1290 ℳ, Militärpension (nach dem Offizierpensionsgesetz $^{31}/_{60}$ von 4000 ℳ = 2067 ℳ — 1290 =) 777 ℳ, Verstümmelungszulage 900 ℳ und Kriegszulage 1200 ℳ, zusammen 4167 ℳ.

Zur Behebung bekannt gewordener Zweifel darüber, ob einem aus dem **Reichs**dienst zum Kriegsdienst einberufenen Reservejäger während der Zeit der Kriegsdienstleistung das Zivildiensteinkommen weitergezahlt werden kann, sei auf die mehrfach erörterte Bestimmung im § 66 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und vom 6. Mai 1880 hingewiesen, wonach **„Reichs-,** Staats- und Kommunalbeamte durch ihre Einberufung zum Militärdienst in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachteil erleiden sollen. Ihre Stellen, ihr persönliches Einkommen aus denselben und ihre Anciennität, sowie alle sich daraus ergebenden Ansprüche bleiben ihnen in der Zeit der Einberufung zum Militärdienst gewahrt. Die bezüglichen,

Hosted by Google

durch Beschluß des Königl. Preuß. Staatsministeriums vom 1. Juni 1888 erlassenen Ausführungsbestimmungen für den Bereich der preußischen Staatsbeamten sind von Seiner Majestät dem Kaiser bezüglich der **Reichs**beamten genehmigt worden.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

(Sitzung am 8. März 1915.)

I. Steuereinschätzung der Kriegsteilnehmer.

Berichterstatter Dr. Boenisch (Zentr.): In der Kommission wurde der Wunsch ausgesprochen, daß man bei der Einschätzung der im Felde stehenden Zensiten möglichst rücksichtsvoll und milde vorgehen möge, und zwar auch im besonderen, was die Fristsetzungen anlangt. Es sei namentlich in dieser Hinsicht von Bedeutung, daß denjenigen Zensiten eine Fristverlängerung gewährt werde, deren Veranlagung zur Reichswertzuwachssteuer noch nicht erledigt sei; in diesen Fällen müsse möglichst die vorjährige Veranlagung zugrunde gelegt werden, da die endgültige Veranlagung vor Abschluß des Krieges schwer erfolgen könne. — Der Herr Finanzminister erwiderte auf diese Anregungen, daß er sofort mit dem Ausbruch des Krieges durch besondere Erlasse auf alle einschlägigen Vorschriften hingewiesen habe, die den Zweck verfolgen, den Kriegsteilnehmern alle Vorteile zuteil werden zu lassen, die das Einkommensteuergesetz vorsieht und zuläßt. In dieser Beziehung habe er namentlich auf die Bestimmung hingewiesen, daß das Militäreinkommen sämtlicher Kriegsteilnehmer unbesteuert bleiben müsse, sowie daß bei den Kriegsteilnehmern mit einem Einkommen bis zu 3000 ℳ die Einkommensteuer völlig außer Hebung zu setzen sei. Ferner sei darauf hingewiesen worden, daß bei der Beitreibung rückständiger Steuern von den zum aktiven Dienst einberufenen Pflichtigen und bei etwaigen Anträgen auf Stundung fälliger Steuern mit dem den Verhältnissen entsprechenden Entgegenkommen zu verfahren sei. Hinsichtlich der Fristen sei der Grundsatz aufgestellt, daß die Fristen für diejenigen Zensiten, die sich im Felde befinden, nicht laufen, so daß sie aus der Teilnahme am Feldzuge keinerlei Nachteile haben, sondern jederzeit ihre Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für sich hätten. Ferner sei einer eingehenden Prüfung die Frage unterzogen worden, ob der Krieg als solcher im Sinne des § 63 des Einkommensteuergesetzes generell als außergewöhnlicher Unglücksfall anzusehen sei, der eine Herabsetzung der Steuern von selbst zur Folge haben könne. Nach eingehender Prüfung dieser Frage sei man jedoch zu dem Ergebnis gekommen, daß man dem Kriege an sich eine derartige Wirkung nicht beilegen könne: der Krieg als solcher könne nicht als ein Unglücksfall im Sinne des § 63 des Einkommensteuergesetzes angesehen werden. Dagegen sei es sehr wohl möglich und in vielen Fällen mit Sicherheit zu erwarten, daß der Krieg sehr häufig im Sinne des § 63 gewirkt haben und noch weiter wirken werde. Ferner sei bei den freien Berufen, z. B. des Arztes, Rechtsanwalts und Notars, generell die Frage geprüft worden, in welchen Fällen der Einfluß des Krieges so anzusehen sei, daß ein vollständiges Versiegen der Einkommensquelle vorliege, und in welchen Fällen dies nicht zutreffe. Auch hierüber seien generelle Anweisungen ergangen; es erübrigt sich, hier des näheren darauf einzugehen.

v. Hennigs-Techlin, Abgeordneter (kons.): Mit Freude begrüßen wir das Entgegenkommen der Steuerverwaltung gegen alle diejenigen, die im Felde stehen, und die, was Steuerdeklarationen, Reklamationen, Fristen betrifft, doch in sehr schwieriger Lage sind. Was uns darüber in der Kommission mitgeteilt worden ist, scheint uns vollauf zu genügen. Wir danken der Regierung, daß sie dieses Entgegenkommen gezeigt hat, und glauben, daß dadurch allen Schwierigkeiten begegnet wird. Ebenso freuen wir uns über die Erleichterungen, welche infolge des Krieges diejenigen, die im Felde stehen, wie auch diejenigen, die unter den Kriegsverhältnissen leiden, erfahren sollen. Daß das Militäreinkommen frei bleibt, beruht ja auf Reichsgesetz. Die anderen Erleichterungen — Wegfall der Besteuerung der Unterstützungen, Wegfall der Besteuerung des Einkommens aus nicht beitreibbaren Dividenden und Zinsen, der von der Regierung angeordnet worden ist — halten wir auch für eine richtige Maßregel.

Klagen sind aus der Provinz vielfach über die Besteuerung der Beamten, die im Felde stehen, gekommen. Es ist uns bekannt, daß diese Frage durch einen Erlaß des Ministeriums ganz in unserem Sinne geregelt werden soll. Aber nach Mitteilungen, die uns geworden sind, haben sich bisher nicht alle Provinzialbehörden auf den Standpunkt des Erlasses gestellt. Es handelt sich kurz um den Fall, daß die Steuerbehörde, wenn das Militärgehalt, von dem ja sieben Zehntel auf das Zivilgehalt angerechnet werden sollen (bei Offizieren und Feldwebelleutnants. Anm. der Schriftleitung), das Zivilgehalt nicht ganz aufzehrt und ein Rest bleibt, annimmt, daß die Steuerquelle nicht fortgefallen ist, und nun glaubt, das ganze Gehalt besteuern zu müssen. Ich weiß, wie gesagt, daß sich die Zentralbehörde auf einen anderen Standpunkt gestellt hat.*) Aber nach den mir gewordenen Mitteilungen scheint dieser Erlaß noch nicht durchgedrungen zu sein, und ich bitte, die Steuerbehörden zu veranlassen, sich an diesen Erlaß zu halten.

Sehr schwierig sind die Verhältnisse für alle diejenigen, namentlich für die freien Berufe, die von dem Kriege betroffen sind, teils weil sie selbst

*) Vergl. die Abhandlung in Nr. 3 auf S. 59.

Hosted by Google

als Kriegsteilnehmer hinausgegangen sind, teils weil sich ihre wirtschaftlichen Verhältnisse in der Heimat geändert haben. Die Steuerquellentheorie, die für uns gilt, bekommt hier ja in mancher Beziehung einen Stoß. Der Herr Minister hat uns auseinandergesetzt, welche Gründe ihn bewogen haben, kein Notgesetz einzubringen. Wenn ich richtig verstanden habe, liegt die Sache so, daß bei einem solchen Notgesetz einige zwar Vorteile, andere aber Nachteile haben würden, und ich glaube, daß der Standpunkt der Regierung richtig ist. Aber wir bitten die Regierung doch, möglichst entgegenkommend zu sein. Denn es ist gar keine Frage, daß die Verhältnisse in den freien Berufen, namentlich derjenigen, die im Felde stehen, schwierig sind und es vor allem nach dem Kriege noch werden. Im großen und ganzen, hat der Herr Minister in der Budgetkommission gesagt, würde z. B. bei Ärzten und Rechtsanwälten berücksichtigt werden müssen, ob eine Vertretung für sie vorhanden sei. Für viele Fälle trifft das zu. Aber auch wenn ein solcher Vertreter da ist, sind die Verhältnisse für den Betreffenden in fast allen Fällen sehr viel ungünstiger, uns es wird weitgehende Rücksicht geübt werden müssen, vor allem nachher, wenn der Betreffende zurückkommt und seinen Wirkungskreis, den er sich vielleicht mit Mühe im Frieden verschafft hat, entweder gar nicht wiederfindet, weil er keine Vertretung gehabt hat, und ganz von vorn wieder anfangen muß, oder wenn ihm durch die Vertretung ein großer Teil seiner Kundschaft und Klientel verloren gegangen ist. Wir bitten die Regierung, in weitestem Maße auf die Kriegsteilnehmer Rücksicht zu nehmen; denn es wäre doch ungerecht, den Vorteil nur denjenigen zukommen zu lassen, die nicht im Felde stehen, die Nachteile aber derjenigen nicht zu berücksichtigen, die sich dem Vaterlande zur Verfügung gestellt haben. Ich weiß ja, daß wir hierin mit der Regierung völlig einig sind; es sind in dieser Richtung viele Erlasse in dem eben von mir geschilderten Sinne und zugunsten der Kriegsteilnehmer oder der anderen durch den Krieg Geschädigten herausgegangen. Diese vielen Erlasse, die notwendig waren, scheinen es aber erforderlich zu machen, daß wir bei einem neuen Steuergesetz, das uns ja vielleicht nach dem Kriege vorgelegt werden wird, wozu ja auch andere Veranlassung schon vorliegt, doch auf alle diese besonderen Verhältnisse Rücksicht nehmen und die Erfahrungen, die wir jetzt gemacht haben, doch, soweit es irgend geht, auch gesetzgeberisch fixieren. Denn es ist für die Regierung sehr schwer, hier, wenn auch mit noch so großem Wohlwollen, diese ganzen Dinge zu regeln, und andererseits ist es doch der Wunsch aller, diese Dinge, wenn man sie schon vorher übersehen kann — und die Kriegserfahrungen werden uns ja noch manches Material dafür liefern —, möglichst in eine gesetzgeberische Form zu bringen, damit jeder weiß, woran er rechtlich ist.

II. Stempelfreiheit der Kriegstestamente.

Dr. Boenisch, Berichterstatter (Zentr.): Es wird auf gewisse Unbilligkeiten und Unstimmigkeiten hingewiesen, die bei der Stempelpflicht für Testamente und letztwillige Verfügungen von Kriegsteilnehmern bestehen. Es wird hervorgehoben, daß man in Preußen an dem Reichsmilitärgesetz nichts ändern könne, wohl aber könne man darauf hinwirken, daß anderweitige Bestimmungen getroffen werden, die den berechtigten Wünschen besser entsprechen. Ferner könne man das preußische Stempelgesetz so erweitern, daß solche Testamente, die noch vor dem Auszug in den Krieg gemacht worden seien, von der Stempelabgabe befreit würden.

v. Strombeck, Abgeordneter (Zentr.): Der Herr Berichterstatter hat bereits erwähnt, daß ein Übelstand besteht, der meines Erachtens und nach der Ansicht meiner politischen Freunde zur Sprache gebracht werden muß. In dem uns aufgedrungenen gewaltigen Kriege setzen mehrere Millionen Kriegsteilnehmer ihr Leben heldenmütig für das Wohl, für die Existenz unseres teuren Vaterlandes ein. Eine große Zahl dieser hochverdienten Kriegsteilnehmer hat im Interesse ihrer Familien das Bedürfnis, letztwillige Verfügungen zu treffen. Dieses Bedürfnis wird sich namentlich bei Mitgliedern der Landwehr, des Landsturms und des Offizierkorps einstellen. Ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich sage: es handelt sich dabei um letztwillige Verfügungen, welche den Kriegsteilnehmern durch den Krieg aufgedrungen sind.

Meine Rede bezweckt nun, daß im Interesse der Kriegsteilnehmer eine Unbilligkeit beseitigt wird, die sich in dem preußischen Stempelgesetze vom 30. Juni 1909 findet. Es kommt hier die Nr. 66 des Stempeltarifs in Betracht. Da ist unter der Überschrift „Befreiungen" folgendes gesagt:

> Befreit von der Stempelsteuer sollen sein die in den §§ 2249 bis 2251 des Bürgerlichen Gesetzbuches und die in § 44 des Reichsmilitärgesetzes bezeichneten Testamente.

Auf die Stempelfreiheit der nach den §§ 2249 bis 2251 des Bürgerlichen Gesetzbuches errichteten Testamente gehe ich nicht ein; es handelt sich da um Testamente, die bei Seuchen usw. errichtet werden. Mir kommt es nur auf den § 44 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 an. Also nur diese Testamente, die auf Grund des § 44 des Reichsmilitärgesetzes errichtet sind, sollen stempelfrei sein. Es sind das die „in Kriegszeiten und während eines Belagerungszustandes" errichteten „privilegierten militärischen letztwilligen Verfügungen". Alle anderen Testamente, die also nach den Grundsätzen des Bürgerlichen Gesetzbuches errichtet sind, unterliegen der Stempelsteuer. Nun habe ich folgendes zu erwähnen. Der § 44 des Reichsmilitärgesetzes läßt die privilegierten militärischen letztwilligen Verfügungen unter erleichterten Formen zu. Der § 44 beschränkt also die Stempelfreiheit auf die in Kriegszeiten und während einer Belagerung von den Kriegsteilnehmern errichteten Nottestamente.

Aber auch hier liegen noch Beschränkungen der Stempelfreiheit vor; zunächst zeitliche. Nach § 44 dürfen z. B. Mitglieder der Landwehr und des Landsturms stempelfreie Testamente nicht schon dann errichten, wenn sie die Einberufungsorder erhalten haben, sondern die Berechtigung zur Errichtung stempelfreier Testamente beginnt erst, wenn sie beim Militär eingetreten sind. Bei

Hosted by Google

Offizieren besteht die zeitliche Beschränkung der Errichtung stempelfreier Testamente darin, daß sie, solange sie in ihrer Garnison oder an ihrem Wohnorte sind, stempelfreie Testamente nicht errichten können. Sie können also in Ruhe und mit aller Überlegung zu Hause kein stempelfreies Testament machen. Erst nachdem sie ihre Garnison, ihren Wohnort im Interesse des Krieges verlassen haben, besteht die Möglichkeit, ein privilegiertes stempelfreies Testament zu errichten.

Ich glaube doch, es entspräche der Billigkeit, daß diese Bestimmungen geändert werden, daß die Stempelfreiheit im Interesse der Kriegsteilnehmer erweitert wird. An dem Reichsmilitärgesetz können wir, wie auch schon der Herr Berichterstatter ausgeführt hat, nichts ändern. Das ist eine Reichsangelegenheit. Wohl aber können wir die Stempelgesetzgebung ändern. Dazu ist der preußische Staat durch eine Änderung des von mir erwähnten Stempeltarifs Nr. 66 befugt.

Einen Übelstand muß ich noch hervorheben, der nach § 44 des Reichsmilitärgesetzes die privilegierten militärischen Testamente betrifft. Diese Testamente behalten ihre Gültigkeit nämlich nur ein Jahr nach dem Eintritt der Demobilisierung. Alsdann verlieren sie ihre Wirkung. Der Kriegsteilnehmer muß also nach diesem einen Jahre ein neues, und zwar stempelpflichtiges Testament errichten.

Mein Wunsch geht also dahin, daß alle „in Kriegszeiten und während eines Belagerungszustandes" von den Kriegsteilnehmern errichteten letztwilligen Verfügungen stempelfrei gemacht werden, daß also auch die Testamente von Kriegsteilnehmern innerhalb der erwähnten Zeit stempelfrei bleiben, welche nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches errichtet sind. Im Wege der Interpretation wird das nicht zu erreichen sein, sondern es wird ein neues Gesetz nötig sein.

Unsere Finanzlage — namentlich jetzt während des Krieges — erfordert ja, daß dem Staate möglichst reiche Einnahmen zugeführt werden, und daß Einnahmen, die jetzt gesetzlich eingeführt sind, bestehen bleiben. Hier aber, glaube ich, wird das finanzielle Interesse durch die von mir gewünschte Änderung der Stempelsteuergesetzgebung nur wenig berührt. Der Testamentstempel ist im allgemeinen doch nur ein niedriger. Er ist aber zugleich ein ungerechter. Ich möchte hier nur folgendes erwähnen. Der Testamentstempel beträgt bei einem Nachlaß im Werte von 1000 ℳ 5 ℳ, dagegen im Höchstbetrage, also wenn der Nachlaß sich beispielsweise auf 10 oder 20 Millionen Mark beläuft, nur 50 ℳ. Das ist doch kein richtiges Verhältnis: bei einem Werte von 1000 ℳ 5 ℳ und bei einem Werte von vielen Millionen Mark nur 50 ℳ Stempelsteuer! Der finanzielle Ausfall, den mein Wunsch zur Folge haben würde, könnte also sehr leicht durch eine Erhöhung des Maximums des Stempeltarifs, also durch eine Erhöhung über 50 ℳ hinaus gedeckt werden.

Es wäre ja wünschenswert, daß, wenn die Königliche Staatsregierung auf die gewünschte Änderung des Steuergesetzes eingeht, auch rückwirkende Kraft einträte. Ich übersehe aber nicht, ob diesem Wunsche nicht sehr bedeutende Schwierigkeiten entgegenstehen, und möchte daher ein ausdrückliches Verlangen hier nicht aussprechen. Wohl aber möchte ich noch folgendes erwähnen. Es würde sich vielleicht eine Änderung des Stempelsteuergesetzes noch nach einer anderen Richtung hin empfehlen. Jetzt werden sehr viele Leute durch Todesfälle und andere Verhältnisse in ihrer Familie in die Notwendigkeit versetzt, in ihrem Leben nicht bloß einmal ein Testament zu errichten, sondern im Laufe der Jahre und der Jahrzehnte müssen sie vielleicht drei oder vier oder noch mehr Testamente und Kodizille errichten. Ich glaube, es würde besser sein, wenn der Testamentsstempel nicht schon bei der Errichtung des Testamentes verwendet werden müßte, sondern wenn erst nach dem Tode des Testators, nach Eröffnung des Testamentes die Höhe des Stempels ermittelt und dieser dann mit den Gerichtskosten erhoben würde. Dadurch würde zugleich eine Unbilligkeit beseitigt, die meines Erachtens darin liegt, daß jetzt die Testamentsstempel innerhalb vierzehn Tagen nach der Errichtung des Testaments und bei jeder Änderung des Testaments wiederholt verwendet werden müssen.

III. Zivilbezüge der Hinterbliebenen der jüngeren im Felde stehenden Staatsbeamten und Kürzung des Zivildiensteinkommens der Offiziere und Feldwebelleutnants.

Dr. Boenisch, Berichterstatter (Zentr.): Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wies der Berichterstatter auf die Härten hin, welche daraus entstehen, daß für die im Felde stehenden Beamten, die noch nicht zehn Jahre im Dienste sind, keine Reliktenversorgung besteht. (Es ist nur die Versorgung durch die Zivilverwaltung gemeint. Die Versorgung durch die Militärverwaltung ist gesetzlich gesichert.*) Anm. der Schriftleitung.) Es wurde hervorgehoben, daß eine gesetzliche Regelung der Frage wohl kaum angängig sei. Für um so dringender erforderlich hielt es der Herr Berichterstatter, daß der Herr Minister alle Fälle, die in der Hinsicht praktisch eintreten sollten, wohlwollend prüfen und behandeln möchte. Dies wurde seitens des Herrn Finanzministers zugesagt mit der Ergänzung, daß dafür auch gewisse Fonds zur Verfügung ständen. Dagegen läge kein Anlaß vor, eine generelle Regelung dieser Frage von seiten der Zivilverwaltung vorzunehmen; es müsse dann eher eine neue Regelung der Kriegsversorgung in Betracht genommen werden.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage der Anrechnung von sieben Zehntel des Gehalts auf die Kriegsbezüge besprochen, im besonderen das Mißverhältnis, welches sich in den Bezügen der Offiziersstellvertreter ergibt in dem Augenblick, wo sie zu Feldwebelleutnants befördert würden. In dieser Hinsicht war man darüber einig, daß Unzuträglichkeiten beständen, die der Abhilfe dringend bedürftig seien.

*) Vergl. Abhandlung in Nr. 37 S. 752 des vorigen Jahrganges.

Hosted by Google

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Pachtnachlaß aus Anlaß des Krieges.

Allgemeine Verfügung Nr. III 13/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Geschäfts-Nr. III 1152.

Berlin W 9, 4. März 1915.

Die Königlichen Regierungen werden ermächtigt, den zu den Fahnen einberufenen und anderen aus Anlaß des Krieges in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Pächtern forstfiskalischer Grundstücke (einschließlich der Fischereipächter) und Mietern forstfiskalischer Gebäude, sowie den Hinterbliebenen solcher im Felde gefallener Pächter und Mieter im Bedarfsfalle die fällig werdenden oder schon fällig gewordenen Pacht- oder Mietszinse auf Antrag bis längstens zum 1. Oktober 1915 unter Vorbehalt des Widerrufs zinslos zu stunden.

In den genehmigenden Verfügungen sind die Gründe der Stundung kurz anzugeben.

Sollten einzelnen Pächtern oder Mietern etwa von mir schon Stundungen gewährt worden sein, die für die Schuldner minder günstig sind als die fortan zulässigen, so können auch in diesen Fällen für die Zukunft die nach Vorstehendem möglichen, weiter gehenden Vergünstigungen gewährt werden, sofern die Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Erfolgt eine Stundung erst nach eingetretener Fälligkeit des Pachtgeldes, also nachdem schon Verzugszinsen aufgelaufen waren, so regelt sich die etwaige Niederschlagung dieser nach den Vorschriften des allgemeinen Erlasses vom 24. Januar 1907 — F. M. I. 13 078 II. 12 056/M. f. L. I. A. b. 232 II 375, III. 767.

Frhr. v. Schorlemer.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen.

Annahme von Forstlehrlingen.

Allgemeine Verfügung Nr. III/15 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 1762.

Berlin W 9, 10. März 1915.

Nachdem im vorigen Jahre eine erheblich größere Zahl von Forstlehrlingen, als sonst, angenommen worden ist, erscheint es angebracht, in diesem Jahre wieder auf die frühere Zahl zurückzugehen, da andernfalls die Wiedereinführung eines geregelten Forstschulbetriebes nach Beendigung des Krieges nicht möglich ist. Ich bestimme daher, daß bis auf weiteres wieder an der durch den Erlaß vom 27. April 1908 — III 5463 — vorgeschriebenen Annahmeziffer festgehalten wird. Doch kann in allen Fällen, in denen ich wegen Überschreitung der vorjährigen Annahmeziffer eine Einsparung für dieses Jahr angeordnet habe, von dieser Einsparung abgesehen werden.

Im Auftrage: v. Freier.

An sämtliche Herren Oberforstmeister, einschließlich des Herrn Oberforstmeisters bei der Hofkammer der Königlichen Familiengüter.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Der Preußische Forstetat im Herrenhause.** Das Preußische Herrenhaus ist am 17. März zu einer eintägigen Sitzung zusammengetreten. In dieser wurde der Preußische Staatshaushaltungs-Etat für 1915 ohne Einzelberatung in allen drei Lesungen verabschiedet. Der übliche Bericht über die Etats-Verhandlungen fällt daher aus.

— **Einstellung von Kriegsfreiwilligen.** Die 2. Ersatzabteilung des Jägerbataillons Nr. 2 zu Kulm stellt am 1. April d. Js. wieder gesunde, kräftige Kriegsfreiwillige zwischen dem 20. und 27. Lebensjahre ein. Geübte Radfahrer bevorzugt.

— **Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.** Mit Zustimmung des Königlich preußischen Kriegsministeriums und nach Vereinbarung mit dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenfürsorge, Berlin, soll der bisher nur in Hamburg tätige „Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene" des Hamburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz seine Organisation auch auf andere Teile Deutschlands ausdehnen. Seine Tätigkeit erstreckt sich auf die Aufklärung der Angehörigen über den Verkehr mit Kriegsgefangenen, die Nachforschung nach solchen Vermißten, deren Aufenthaltsort durch die offiziellen Stellen wegen der teilweise mangelhaft und mit großer Verspätung eintreffenden Gefangenenlisten der feindlichen Staaten noch nicht ermittelt werden konnte, endlich auf die Sammlung von Geldern zur Unterstützung bedürftiger Kriegs- und Zivilgefangener. — Zu diesem Zwecke wird in Frankfurt a. M. aus der dortigen Vereinigung für Gefangenenhilfe seitens des Roten Kreuzes ein der Hamburger Gründung entsprechender „Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene" errichtet. Die Hamburger Stelle übernimmt als Zentrale die Organisation in Norddeutschland, die Frankfurter in Süddeutschland einschließlich Hessen-Nassau und der Rheinprovinz. Diese beiden Zentralen werden den Verkehr mit dem Auslande nach einheitlichen Gesichtspunkten gemeinsam besorgen. Für die einzelnen Gegenden Deutschlands werden Unterausschüsse gebildet, welche den Namen „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" führen. Gleiche Ziele verfolgende Organisationen werden gebeten, sich mit den genannten Zentralstellen in Verbindung zu setzen, um bei der Gründung der Unterausschüsse der „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" Berücksichtigung finden zu können. Die „Ausschüsse für deutsche Kriegsgefangene" des Roten Kreuzes haben ihre Geschäftsstelle in Frankfurt a. M.: Braubachstraße 3, in Hamburg: Ferdinandstraße 75, III.

— **Eine Sammlung zum Besten hinterbliebener Angehöriger der Gefallenen der Jägertruppe** hat die erste Kompagnie der 2. Ersatzabteilung des Jäger-Bataillons Nr. 2 (Fürst Bis-

Hosted by Google

marck) zu Kulm veranstaltet. Sie hat 116 Mk. ergeben. — Das Geld ist dem Verein „Waldheil" zu Neudamm zur Verteilung im Sinne der Geber zur Verfügung gestellt worden. — Ueberall, wo man hinsieht, Opfersinn und der Wille durchzuhalten, sowie jetzt schon Schäden zu heilen, die der große Krieg unseren braven Vaterlandsverteidigern und deren Angehörigen schlägt!

Forstwirtschaft.

— **Bondenholzungen.** Ein Teil der Privatwaldungen der Provinz Schleswig-Holstein untersteht noch der staatlichen Aufsicht insoweit, als im allgemeinen eine pflegliche Benutzung vorgeschrieben und die Rodung verboten ist. Derartige Forsten heißen Bondenholzen und finden sich namentlich im südlichen Holstein. Vielleicht sind sie aus Abfindungen von Berechtigungen im herrschaftlichen Walde hervorgegangen. Die Staatsaufsicht wird zurzeit von den Königl. Oberförstern ausgeübt, kann aber wegen der ungemein zersplitterten Lage dieser oft nur wenig Are umfassenden Parzellen nur eine wenig eingehende sein. Neuerdings ist die rechtliche Wirksamkeit der alten Forstordnung aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, welche die Grundlage dieser Einrichtung bildet, bestritten worden. Ein Erkenntnis des Kgl. Kammergerichts vertritt den Standpunkt, daß diese Forstordnung nicht mehr gelte. Infolgedessen haben Holzhändler den Besitzern solcher Bondenholzungen vielfache Angebote für den Abtrieb des hier stockenden Holzes gemacht. Seitens des Ministeriums sind im Jahre 1914 Erwägungen darüber angestellt worden, ob man die Bondenholzungen ganz freigeben oder eine neue gesetzliche Regelung der Aufsicht über diese Bondenholzungen und wohl über die gesamten Privatwaldungen Schleswig-Holsteins erstreben solle. Anscheinend hat man sich aber entschlossen, die Frage der rechtlichen Stellung dieser Waldungen noch durch Reichsgerichtsurteile feststellen zu lassen. Sie beschäftigt gegenwärtig ein Landgericht im Zivilprozesse. Falls die in diesem herbeizuführende Entscheidung des Reichsgerichts von der Auffassung des Kammergerichts abweichen sollte, wird die Königliche Staatsanwaltschaft nochmals ein Strafverfahren wegen unberechtigten Kahlabtriebes durchführen. Der Landrat des Kreises Süderdithmarschen warnt deswegen davor, schon jetzt mit dem Abtriebe und der Rodung solcher Bondenholzungen vorzugehen. Er weist auch darauf hin, daß es, unabhängig von der Entscheidung über die Rechtsfrage, eine Ehrensache sei, den Charakter der Landschaft durch Erhaltung dieser Waldungen zu bewahren. S.

— **Ergebnisse von Eschenrundholzverkäufen.** Der vermehrte Bedarf der Heeresverwaltung an Eschenhölzern hat die Nachfrage nach Eschenrundhölzern erheblich gesteigert. Dies führte in den Königl. Oberförstereien Mehlauken, Drusken, Alt- und Neu-Sternberg zu einem verstärkten Einschlag von Eschen. Die genannten Oberförstereien gehören zu den sogenannten litauischen Lehmrevieren. Die Eschen finden sich hier zum Teil auf dem lehmhaltigen Höhenboden in Mischung mit Eichen, Hainbuchen, Espen, Linden und Birken, zum Teil in den sogenannten Lehmbrüchern in Mischung mit Erlen. Mit Lehmbrüchern bezeichnet man Bruchpartien, in denen eine nicht sehr starke Moorschicht einem mergelhaltigen Untergrunde aufgelagert ist. Der Wuchs und die Qualität der Eschen ist zum Teil hervorragend, so daß in den letzten Jahren auch schon recht erhebliche Preise erzielt worden sind. Schwierigkeiten bereitete jedoch meist das Herausschaffen schwerer Stämme aus den Beständen und Brüchern. Soweit es irgend möglich ist, werden die Stämme von der Forstverwaltung an die nächsten fahrbaren Gestelle gerückt. Bei Frost und Schlittenbahn geht der Transport zu den Eisenbahnstationen leicht vonstatten, bei mildem, regnerischen Wetter werden aber die Wege in dem schweren Lehmboden leicht unergründlich. Die Entfernung zu den Bahnstationen beträgt etwa 5 bis 15 km. Einige benutzbare Pflasterstraßen sind vorhanden. Die Hölzer wurden nach den für die Staatsforstverwaltung vorgeschriebenen Bestimmungen aufgearbeitet. Gebildet wurden nach dem Mittendurchmesser 5 Taxklassen: 1. über 60 cm, 2. 51 bis 60 cm, 3. 41 bis 50 cm, 4. 31 bis 40 cm, 5. bis 30 cm. Die besseren Stücke bilden die A-Klasse, die weniger guten die B-Klasse. Der Verkauf erfolgte im Submissionsverfahren. Die Oberförstereien Mehlauken, Drusken und Alt-Sternberg hatten die Lose nach Taxklassen gebildet, so daß also alle Stämme der Oberförsterei einer Taxklasse zu einem Lose vereinigt wurden, während die Oberförsterei Neu-Sternberg schutzbezirksweise alle Stämme der A- und B-Klasse zu je einem Lose vereinigte.

Die Oberförsterei Mehlauken erzielte für die Taxklassen:

A I und A II: 96 Mk. je Festmeter (Taxe 60 bzw. 50 Mk.), im Durchschnitt für 384 fm der A-Klasse: 83,50 Mk.;

B I und B II: 71 bzw. 62 Mk. je Festmeter (Taxe 50 bzw. 40 Mk.); im Durchschnitt für 167 fm der B-Klasse: 45,70 Mk.

Die Oberförsterei Drusken erzielte für die Taxklassen:

A I bis A III: 97,30 Mk. je Festmeter (Taxe 50, 40, 35 Mk.); im Durchschnitt für 85 fm der A-Klasse: 87,00 Mk.;

B I bis B III: 81,00 Mk. je Festmeter (Taxe 35, 30, 25 Mk.); im Durchschnitt für 95 fm der B-Klasse: 62,50 Mk.

Die Oberförsterei Alt-Sternberg erzielte für die Taxklassen:

A I und A II: 97,30 Mk. je Festmeter (Taxe 70,60 Mk.); im Durchschnitt für 125 fm der A-Klasse: 57,10 Mk.;

B III und B IV: 30,00 Mk. je Festmeter (Taxe 30,20 Mk.); im Durchschnitt für 21 fm der B-Klasse: 27,00 Mk.

Die Oberförsterei Neu-Sternberg erzielte für die Taxklassen:

A I bis A V: 97,10 bzw. 98,00 Mk. je Festmeter (Taxe 45, 40, 35, 30, 20 Mk.); im Durchschnitt für 128 fm der A-Klasse: 97,30 Mk.

Hosted by Google

B I bis B V: 45, 50, 51,10, 60 Mk. je Festmeter (Taxe 40, 35, 30, 25, 20 Mk.); im Durchschnitt für 377 fm der B-Klasse: 55,70 Mk.

Im ganzen sind verkauft: 1382 fm Eschenholz für rund 94 186 Mk.; im Durchschnitt je 1 Festmeter für 68 Mk. Eingegangen waren zehn bis fünfzehn Angebote, darunter viele von Firmen aus dem Westen. Die Käufer legten der verschiedenen Losbildung — nach Taxklassen bzw. nach Schutzbezirken — keine Bedeutung bei; nur die Trennung nach der A- und B-Klasse war maßgebend.

Für einzelne besonders gute Stücke wurden bisher auch schon bis 100 Mk. je Festmeter bezahlt, aber so hohe Durchschnittspreise wie vorstehend sind noch nie erreicht worden. Nach den Zeitungsnotizen sollen die Eschenholzpreise schon wieder nachgeben, hier war davon noch nichts zu merken. Der erste Verkauf fand für Mehlauken am 20. Februar und der letzte für Druskeu am 17. März statt. B.

— **Gründung einer Genossenschaft für Baumaterialien.** Die Kriegshilfs-Kommission für Ostpreußen hat eine Baustoff-Einkaufsgenossenschaft eingerichtet. Diese soll die Beschaffung der zum Wiederaufbau erforderlichen Baustoffe (Mauersteine, Dachsteine, Kalk, Zement, Holz usw.) fördern und wird voraussichtlich eine private Rechtsform unter Beteiligung des Staates, der Provinz Ostpreußen, der ostpreußischen Landschaft, der Landwirtschaftskammer und der beteiligten Städte erhalten. Zuverlässige Angaben über die Höhe des in Ostpreußen durch den Krieg angerichteten Materialschadens fehlen noch, diese werden sich jetzt erst, nachdem der Feind vollends aus der Provinz vertrieben wurde, aufstellen lassen; immerhin kann man aber heute schon einen Verlust von 15- bis 16 000 Gebäuden mit einem Wert von 150 Millionen Mark annehmen.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 22. März 1915. Rotwild 0,55 bis 0,70 ℳ, Damwild 0,55 bis 0,70 ℳ, Schwarzwild 0,50 bis 0,70 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,30 bis 1,10 ℳ, Wildenten 0,00 bis 0,00 ℳ, Fasanenhähne 1,75 bis 3,00 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 28. **Schutzmittel gegen Wildverbiß.** Meine jungen, frisch gepflanzten Forstpflanzen, insbesondere Bankskiefer, werden mir derart vom Wild verbissen — bis auf den Wurzelhals —, daß sie später vertrocknen. Bitte mir daher ein Mittel dagegen anzugeben, möglichst einfach, welches den Endknospen nicht schadet.

R. H. in G.

Antwort: Die Bankskiefer wird vom Wilde besonders bevorzugt und nicht allein durch Verbeißen, sondern später auch durch Schälen und Fegen arg geschädigt. Um nun diesem Schaden vorzubeugen, gibt es nur ein sicheres Mittel: das Einzäunen. Sind auch Kaninchen vorhanden, so muß besonders engmaschiger Draht (3 cm Maschenweite) genommen und dieser, um dem Durchkriechen der Nager vorzubeugen, etwa 25 cm in den Boden eingelassen und nach vorn umgebogen werden. Auch mit Schmiermitteln sind vielfach Erfolge erzielt worden, so mit einer Mischung von Steinkohlenteer und Tieröl zu gleichen Teilen während der Vegetationsruhe und im Frühjahr mit einer Mischung von fettem Kalk und Tieröl. Eine schädliche Wirkung dieses Mittels ist an den Pflanzen nicht wahrzunehmen; trotzdem dürfen diese mit dem Mittel nicht dick besudelt werden, sondern es hat sozusagen nur ein gesprenkelter Anstrich der Nadeln zu erfolgen. Ferner wird ein Anstrich mit Arbit empfohlen, das aus der Ratsapotheke von Wendland in Kolberg bezogen wird. Im übrigen verweisen wir Sie auf den Artikel „Schutz für Kulturen gegen Wildverbiß" in Nr. 47, Band 29 der „Deutschen Forst-Zeitung".

Anfrage Nr. 29. **Gabelbildung und Krebs an Eichen.** Ist es bekannt, worauf die vielfach vorkommenden Gabelungen in den Kronen der Eichen (Quercus pedunculata) beruhen, ob etwa auf fehlerhafter Wurzelbildung usw., und wie am besten vorgebeugt wird? Was hält man von den krebsartigen Auswüchsen an den Schäften junger Eichen? Ist es wegen Übertragungsgefahr unbedingt erforderlich, mit solchen Fehlern behaftete Stämme unter allen Umständen zu beseitigen? Hier macht sich bei Eichenstämmen im höheren Alter oft die Erscheinung bemerkbar, daß am unteren Schaftteile, etwa in Brusthöhe, doch auch höher und tiefer, muffförmige Rindenauftreibungen vorkommen, welche den Schaft oft ganz, oft auch nur teilweise umschließen, in größerer und geringerer Breite, ohne daß sich ein sonstiger Fehler bemerkbar macht. Kennt man die Ursachen dieser Mißbildungen?

M., Förster in K.

Antwort: Die Gabelbildung bei Eichen kann auf die verschiedensten Ursachen zurückzuführen sein. Wahrscheinlich sagt der dortige Standort der Eiche nicht zu; ein hoher Grundwasserstand, ebenso Ortstein- und Raseneisensteinbildungen können die angeführten Erscheinungen hervorrufen, ferner Frost und wiederholter Insektenfraß. Der Aushieb aller krebskranken Stämme in jüngeren Beständen muß dringend empfohlen werden. Damit ist jedoch schon frühzeitig zu beginnen, um eine weitere Ansteckung, die durch die Sporen hauptsächlich an Wundstellen erfolgt, nach Möglichkeit zu verhindern. Auch die starken Auftreibungen an der Rinde älterer Stämme sind durch einen Pilz (Nectria ditissima) verursacht, dessen Auftreten, wie schon gesagt, durch Wundstellen, die vielleicht durch das Entfernen von Wasserreisern verursacht sind, begünstigt wird.

Hosted by Google

Anfrage Nr. 30. **Jagdfolge.** Ist es gestattet, ein krankgeschossenes Stück Wild in ein fremdes Jagdgebiet zu verfolgen?

Förster H. in L.

Antwort: Es ist nicht gestattet, ein krankgeschossenes Stück Wild in fremdes Revier zu verfolgen. Geschieht die Verfolgung in Okkupationsabsicht bzw. mit dem Willen, die Jagd darauf auszuüben, so liegt ein Jagdvergehen vor. Handelt der Jäger bloß aus Neugierde, um sich zu vergewissern, ob das Wild auf fremdem Jagdgebiet fällt, und befindet er sich dabei in Jagdausrüstung, so käme ein strafbares Betreten fremden Revieres in Jagdausrüstung in Frage.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Blankenau in der Oberförsterei Großenlüder, Regbz. Cassel, ist alsbald zu besetzen. Meldefrist: 3 Wochen.

Försterstelle Bornstädt in der Oberförsterei Potsdam, Regbz. Potsdam, wird frei am 1. April 1915. 4 ha Dienstland, 230 ℳ Nutzungsgeld, 150 ℳ Dienstaufwandsentschädigung nach erfolgter Regulierung. Die Bewerbungsfrist läuft am 11. April d. Js. ab.

Försterstelle Burgliebenau in der Oberförsterei Schkeuditz, Regbz. Merseburg, ist zum 1. Juli 1915 zu besetzen. Bei der Stelle verbleiben nach der Regulierung 0,2 ha Garten. Bewerbungen müssen bis zum 1. Mai eingehen.

Försterstelle Eichheide in der Oberförsterei Pechteich, Regbz. Potsdam, wird frei am 1. April 1915. 19 ha Dienstland, 249 ℳ Nutzungsgeld, 100 ℳ Stellenzulage, 150 ℳ Dienstaufwandsentschädigung nach erfolgter Regulierung. Die Bewerbungsfrist läuft am 11. April d. Js. ab.

Försterstelle zu Forsthaus Eichenberg in der Oberförsterei Erfurt, Regbz. Erfurt, ist zum 1. Juli 1915 anderweit zu besetzen. Meldungen bis zum 1. Mai d. Js.

Försterstelle Häuserdick in der Oberförsterei Salmünster, Regbz. Cassel, ist alsbald zu besetzen. Meldefrist: 3 Wochen.

Försterstelle Hornskrug in der Oberförsterei Pütt, Regbz. Stettin, ist zum 1. Juli 1915 zu besetzen.

Försterstelle Lüdendorf in der Oberförsterei Zinna, Regbz. Potsdam, wird frei am 1. April 1915. 18 ha Dienstland, 170 ℳ Nutzungsgeld, 200 ℳ Stellenzulage, 250 ℳ Dienstaufwandsentschädigung nach erfolgter Regulierung. Die Bewerbungsfrist läuft am 11. April d. Js. ab.

Försterstelle Nettelgraben in der Oberförsterei Chorin, Regbz. Potsdam, ist frei seit dem 1. März 1915. 15 ha Dienstland, 109 ℳ Nutzungsgeld, 150 ℳ Stellenzulage, 250 ℳ Dienstaufwandsentschädigung nach erfolgter Regulierung. Die Bewerbungsfrist läuft am 11. April d. Js. ab.

Försterstelle Oberkalbach in der Oberförsterei Niederkalbach, Regbz. Cassel, ist alsbald zu besetzen. Meldefrist: 3 Wochen.

Försterstelle Schmachtenhagen in der Oberförsterei Neuholland, Regbz. Potsdam, ist frei seit dem 1. Oktober 1914. Die Stelle ist reguliert. Die Bewerbungsfrist läuft am 11. April 1915 ab.

Försterstelle Schmelze in der Oberförsterei Grumsin, Regbz. Potsdam, wird frei am 1. Juli 1915. 19 ha Dienstland, 358 ℳ Nutzungsgeld, 300 ℳ Dienstaufwandsentschädigung nach erfolgter Regulierung. Die Bewerbungsfrist läuft am 11. April d. Js. ab.

Försterstelle Tiefensee in der Oberförsterei Eberswalde, Regbz. Potsdam, ist frei seit dem 1. Dezember 1914. 14 ha Dienstland, 222 ℳ Nutzungsgeld, 250 ℳ Dienstaufwandsentschädigung nach erfolgter Regulierung. Die Bewerbungsfrist läuft am 11. April 1915 ab.

Försterstelle Wesendorf in der Oberförsterei Zehdenick, Regbz. Potsdam, wird frei am 1. Juni 1915. 13 ha Dienstland, 205 ℳ Nutzungsgeld, 200 ℳ Dienstaufwandentschädigung nach erfolgter Regulierung. Die Bewerbungsfrist läuft am 11. April d. Js. ab.

Försterstelle Wolferode in der Oberförsterei Mengsberg, Regbz. Cassel, ist alsbald zu besetzen. Meldefrist: 3 Wochen.

Forstaufseherstelle zu Forsth. Dollgow in der Oberförsterei Menz, Regbz. Potsdam, wird frei am 1. April 1915. Die Bewerbungsfrist läuft am 11. April d. Js. ab.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Bergmann, Fürstlich schwarzburgischer Forstmeister a. D. zu Rudolstadt, bisher in Seedorf, Kreis Segeberg, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Berg, Förster o. R. zu Klein-Luboltz, Oberförsterei Lübben, ist die 1. Förnerstelle Gohra, Oberförsterei Grunhaus, Regbz. Frankfurt a. O., vom 1. April d. Js. ab übertragen.

Hahn, Förster o. R. zu Alt-Pritzkow, Oberförsterei Lüdersdorf, ist nach Stechlin, Oberförsterei Menz, Regbz. Potsdam, vom 1. April d. Js. ab versetzt.

Herrmann, Förster o. R. zu Gohra, Oberforsterei Grünhaus, ist die 1. Försterstelle Zollhaus, Oberförsterei Grünhaus, Regbz. Frankfurt a. O., vom 1. April d. Js. ab übertragen.

Krebs, Förster zu Altsorge, Oberförsterei Hammerheide, ist nach Hammerablage, Oberförsterei Hammerheide, Regbz. Frankfurt a. O., vom 1. April d. Js. ab versetzt.

Leuschner, Forstaufseher zu Altbechern, Oberförsterei Panten, Regbz. Liegnitz, z. Zt. Feldwebel in der Ersatz-Abt. d. G.-Sch.-B., ist zum Förster o. R. ernannt.

Mäter, Hilfsjager zu Fornh. Stechlin, Oberförsterei Menz, ist nach Tiefensee, Oberförsterei Eberswalde, Regbz. Potsdam, vom 1. April d. Js. ab versetzt.

Oblasser, Förster o R. zu Mückenburg, Oberforsterei Lübbefee, ist die 1. Förnerstelle Altsorge, Oberforsterei Hammerheide, Regbz. Frankfurt a. O., vom 1. April d. Js. ab übertragen.

Die Versetzung des Försters o. R. **Richard Schulz** von Dollgow nach Stechlin, Regbz. Potsdam, ist aufgehoben

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:
Baderstaedt, Königl. Förster und Sekretär in der Oberförsterei Tablonken, Landsturm-Bataillon Osterode I; **Trischkorn,** Konigl. Forstaufseher, Königsthal, Ers.-Abt. Inf.-Regt. Nr. 28; **Gräbe,** Konigl. Förner, Kommerz, Oberförsterei Neuhof, Führer der Maschg.-Komp. Gent.; **Hirtzel,** Königl. Förster, Herzberg i. Harz, Ersatz-Bat. Inf.-Regt. Nr. 91, II. Rekruten-Depot; **Litzinger,** Königl. Hegemeister, Beurig, Ersatz-Depot, Regt. 130, Höxter a. W.

Zu Offizier-Stellvertretern wurden ernannt:
Jöe, Königl. Förster, Clausthal (Harz), Landw.-Inf.-Regt. Nr. 74; **Knapp,** Königl. Förner, Remmesweiler, Jäger-Bat. Nr. 8; **Scharfe,** Königl. Förster, Holle-Hannover, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 74; **Scholz,** Königl. Förster, Sieber (Harz), Landw.-Inf.-Regt. Nr. 74; **Seitz,** Königl. Förster, Torfhaus (Harz), Landw.-Inf.-Regt. 74;

Zum Vizefeldwebel wurde befördert:
Braun, Theodor, Privatförster, Glichow N.-L., Jäger-Bat. Nr. 3.

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Zahlung der Mitgliederbeiträge.

Zum 1. April d. Js. werden die noch rückständigen Beiträge von den Bezirksgruppenschatzmeistern direkt durch Postnachnahme eingezogen werden.

Der Vorstand. J. A.: Velte.

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Allenstein. Ortsgruppe Allenstein: Koch 3 Mk., Kaaß 5 Mk., Staerker 5 Mk., Senff 5 Mk. Ortsgruppe Gelgunen: Bohnstaedt 5 Mk., Böhler 5 Mk., Collasius 5 Mk., Käcker 5 Mk., Linck 5 Mk., Riedel 5 Mk., Schemp 5 Mk., Trutnau 5 Mk., Trinné 5 Mk., Wendt 5 Mk. Zusammen 68 Mk. Der Schatzm. Lachelin-Hartigswalde.

Bezirksgruppe Danzig. Ortsgruppe Berent: Brauer 5 Mk., Enskat 10 Mk., Gehlmann 5 Mk., Gottke 5 Mk., Hübener 3,75 Mk., Janetzke 3 Mk., Knaack 5 Mk., Kamp 2,25 Mk., Klinge 2 Mk., Kaczinski 1 Mk., Lange 8 Mk., Märker 2 Mk., Maaß 3 Mk., Nebel 2 Mk., Rättke 3,75 Mk., Stein 3 Mk., Schliwitzki 3 Mk., Steffen 3 Mk., Töpper 2 Mk., Weiner 2 Mk. Ortsgruppe Darslub: Hoffmann 5 Mk., Schulz-Musa 5 Mk., Zingler 5 Mk. Ortsgruppe Deutschheide: Hennig 3,75 Mk., Schönfelder 5 Mk. Ortsgruppe Neustadt: Bartsch 5 Mk., Barz 10 Mk., Frieböse 20 Mk., Grabs 12 Mk., Hasse 11 Mk., Herrmann 5 Mk., Kanthack 5 Mk., Kluth 5 Mk., Krug 2 Mk., Leupold 6 Mk., Müller-Gnewau 5 Mk., Oestereich 5 Mk., Rokkohl 5 Mk., Ritter 10 Mk., Simon 20 Mk., Schulz-Kampinchen 5 Mk., Scherf 10 Mk., Sachon 5 Mk., Schütt 10 Mk., Sinz 9 Mk., Schiweck 2 Mk., Topp 6 Mk., Versany 5 Mk., v. Wysiecki 5 Mk., Wallgrün 3 Mk. Ortsgruppe Okonin: Höfer 5 Mk., Lubig 5 Mk., Priem 5 Mk. Ortsgruppe Stangenwalde: Adameit 5 Mk., Beinlich 5 Mk., Buhrow 4 Mk., Haensel 5 Mk., Jeske 5 Mk., Lippkau 3 Mk., Likowski 6 Mk., Lubitz 3 Mk., Müller-Rehhof 5 Mk., Rauschning 3 Mk., Schumann 3 Mk., Schnaase 5 Mk., Zars 5 Mk. Zusammen 355,50 Mk. Der Schatzm. Barz-Pickelken.

Bezirksgruppe Erfurt gingen noch ein: Rudlof 5 Mk. Der Schatzm. Völker-Bernterode.

Bezirksgruppe Koblenz. Es gingen ferner ein: Billerfeld 5 Mk., Berender 5 Mk., Becker 3 Mk., Bollinger 3 Mk., Dehrendorf 5 Mk., Faber 3 Mk., Fabry 5 Mk., Groll 5 Mk., Gregorius 5 Mk., Gilbert 5 Mk., Huhn 12 Mk., Keil 3 Mk., Klingspor 5 Mk., Kuhn 5 Mk., Kron 5 Mk., Kuß 5 Mk., Kranz 3 Mk., Mayer 5 Mk., Meister 5 Mk., Mathe 5 Mk., Menges 4,85 Mk., Pages 5 Mk., Rausch 3 Mk., Rienhardt 2 Mk., Roffhack 5 Mk., Salek 5 Mk., Staab 5 Mk., Stubig 5 Mk., Surges 5 Mk., Stork-Opel 5 Mk., Stork-Buch 5 Mk., Wöhleke 5 Mk. Zusammen 151,85 Mk. Der Schatzm. Leif-Boos.

Bezirksgruppe Königsberg. Alex 5 Mk., Busse 5 Mk., Hochfeld 5 Mk., Kowalewski 5 Mk., Ruff 5 Mk., Schulz 5 Mk., Waschke 5 Mk. Zusammen 35 Mk. Der Schatzm. zurzeit Kowalewski-Eichenberg.

Bezirksgruppe Köslin. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Born: von den Beamten der Oberförsterei Born insgesamt 30 Mk. Ortsgruppe Bütow: Affeldt 10 Mk., Gierz 6 Mk., Säuberlich 6 Mk., Voß 5 Mk., Zorn 5 Mk. Ortsgruppe Karnkewitz: Anderer 3 Mk, Böhnke 5 Mk., Böhl 5 Mk., Getzschmann 3 Mk, Walter 4,80 Mk. Ortsgruppe Neustettin: Baethke 5 Mk, Bandow 5 Mk, Giese 5 Mk, Macks 5 Mk., Peters 5 Mk., insgesamt 7,50 Mk. Zusammen 115,30 Mk.

Bezirksgruppe Magdeburg. Angern, Förster, Diesdorf, 8 Mk., Angern, Hegemeister, Diesdorf, 10 Mk, Angern, Revierförster, Diesdorf, 5 Mk., Angern-Barby 5 Mk., Busse 2 Mk., Brey 8 Mk., Bither 10 Mk, Brandt 5 Mk, Forgber 3 Mk., Fügener 4 Mk., Frau Franke 3 Mk., Franke-Dingelstedt 1 Mk., Friedrichs 1 Mk., Feßger 3 Mk., Fritze 2 Mk., Fischer 2 Mk, Gebbers 5 Mk, Glato 10 Mk., Hagen 5 Mk., Jenrich-Dolle 5 Mk., Jetzke 10 Mk, Jenrich-Stendal 4 Mk, Inter 3 Mk., Jenrich-Holzhausen 5 Mk., Krause 1 Mk., Kunze 5 Mk., Kurzleben 3 Mk., Kuhfahl 3 Mk, Kadersch 1 Mk., Kniep 5 Mk, Lehmann 5 Mk, Lauer 5 Mk., Leue 9 Mk, Möbius 3 Mk, Müller-Genthin 3 Mk., Michaelis 5 Mk., Müller-Derenburg 5 Mk., Müller-Luhane 5 Mk., Müller-Zießau 4 Mk., Frau Müller-Bardesleben 5 Mk., Frau Müller-Zießau 5 Mk., Martyrer 3 Mk., Molle 3 Mk., Meißner 2 Mk., Neubauer-Süppling 3 Mk., Neubauer-Weißewarthe 5 Mk., Niede 5 Mk., Pruß 10 Mk., Richert 10 Mk., Richter 5 Mk, Schafer 3 Mk., Schmiedeke 5 Mk., Schulze 5 Mk., Thie 3 Mk, Tornow 10 Mk, Tetzner 5 Mk, Tobias 10 Mk., Thiele 5 Mk, Vogel 3 Mk., Velten 3 Mk., Wesing 5 Mk, Weithäuser 3 Mk., Zoberbier 5 Mk. Ortsgruppe Altenplathow insgesamt 70 Mk. Ortsgruppe Colbitz-Letzlinger Heide insgesamt 151 Mk. Ortsgruppe Halberstadt-Thale insgesamt 72 Mk. Ortsgruppe Magdeburgerforth insgesamt 19 Mk. Zusammen 614 Mk. Der Schatzm. Zoberbier-Belsdorf.

Bezirksgruppe Marienwerder. Es gingen ferner ein: Alisch 5 Mk., Blumner 3 Mk., Clausius 5 Mk., Dröse 1 Mk, Herzberg 5 Mk., Hanke 5 Mk., Knaak 5 Mk., Oberf. Mecklenburg 5 Mk, Mahler 5 Mk., Neitzel 5 Mk., Reich 2 Mk., Schramm 5 Mk., Schnakenberg 5 Mk, Schmidt 10 Mk., Lent. Ulrichs 5 Mk., Wendt 5,50 Mk. Zusammen 76,50 Mk. Der Schatzm. Häufler-Eulenholz.

Bezirksgruppe Merseburg. Es gingen fernen ein: Herfurth 5 Mk., Hahn 5 Mk., Klahr 5 Mk., Wisotzky 5 Mk. Ortsgruppe Gräfenhainichen insgesamt 23 Mk. Zusammen 43 Mk. Der Schatzm. Schubert-Schöneiche.

Bezirksgruppe Oppeln. Es gingen ferner ein: Engler 1 Mk., Jungnitsch 5 Mk., Kretschmer 6 Mk., Liebig 3 Mk., Möllenhof 3,45 Mk, Münzer 3 Mk., Neygenfim 4 Mk., Opitz 4 Mk, Plaschke 5 Mk., Vogt 3 Mk. Zusammen 37,45 Mk. Der Schatzm. Winkler-Leppe.

Bezirksgruppe Potsdam. Es gingen ferner ein: Goborreck 5 Mk., Geiser 5 Mk., H., Potsdam, 5 Mk., Koch-Rehberge 25 Mk, Wirth 3 Mk., Oberförsterei Oranienburg 26 Mk. Zusammen 69 Mk. Der Schatzm. Purbs-Hirschberg.

Bezirksgruppe Wiesbaden. Es gingen ferner ein: Füll 5 Mk., Hirschmann 5 Mk., Stein 5 Mk. Zusammen 15 Mk. Der Schatzm. Usinger-Eppenhain.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 13622,29 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Bezirksgruppen:

Hildesheim. Bis zum 10. April d. Js. sind pünktlich bestellgeldfrei an mich einzusenden: 1. die Beiträge zur 2. Kriegsspende; 2. die rückständigen

Hosted by Google

Beiträge pro 1915 für den Haupt-Verein 6,50 ℳ, Bezirksgruppe 1 ℳ, Krankenkasse 6 ℳ und Forstwaisen-Verein mindestens 2 ℳ.

Hegemeister Jäckel, Clausthal i. Harz.

Ortsgruppen:

Altenkirchen (Regbz. Coblenz). Donnerstag, den 1. April d. Js., nachmittags 2½ Uhr, Versammlung im Bahnhotel zu Altenkirchen. Tagesordnung: 1. Neue Form der Einziehung der Beiträge (noch rückständige Beiträge wolle man umgehend an den Kassierer, Herrn Förster Fahney, einsenden); 2. Jahrbuch; 3. Mitteilungen aus dem Walde; 4. Verschiedenes.

Kick, Vorsitzender.

Bromberg (Regbz. Bromberg). Sitzung am Donnerstag, dem 1. April, vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal zu Bromberg (Hotel Lengning). Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Einziehung der Beiträge; 3. Besprechung über Vereinsangelegenheiten; 4. Geschäftliches. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand. J. A.: Heinsch.

Driesen (Regbz. Frankfurt a. Oder). Am 1. April d. Js., nachmittags 3 Uhr, Mitgliederversammlung in der Konditorei Möller, Driesen. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung; 2. Einziehung rückständiger Beiträge; 3. Wahl eines neuen Vereinslokales; 4. Verschiedenes. Um 3½ Uhr gemeinschaftliches Kaffeetrinken mit Damen.

Der Vorstand.

Erkner (Regbz. Potsdam). Versammlung am Donnerstag, dem 1. April, abends 6 Uhr, im Gasthaus „Zur Traube", Erkner. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Der Vorsitzende: Regling.

Fulda (Regbz. Cassel). Alle Geldsendungen, rückständige Vereinsbeiträge sowie die Beiträge zur Ehrengabe sind an den Herrn Vorsitzenden der Ortsgruppe, Hegemeister Stein, Dietershan, Post Marbach, einzusenden, da der Schrift- und Kassenführer der Gruppe zum Kriegsdienst eingezogen ist.

Hann.-Münden (Regbz. Hildesheim). Donnerstag, den 1. April 1915, nachmittags 1 Uhr, Versammlung in der „Krone" zu Hann.-Münden. Da wichtige Sachen zur Beratung vorliegen, werden die Mitglieder gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorsitzende.

Hildesheim (Regbz. Hildesheim). Donnerstag, den 1. April, nachmittags 3 Uhr, Versammlung Hotel „Europ. Hof". Bekanntgabe wichtiger Mitteilungen des Hauptvorstandes; Verschiedenes.

Der Vorstand.

Neukirchen, Kreis Ziegenhain (Regbz. Cassel). Donnerstag, den 1. April, nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Vereinslokale.

Der Vorsitzende.

Rotenburg-Fulda (Regbz. Cassel). Versammlung am 31. März d. Js., mittags 2 Uhr, im Vereinslokale. Der Vorsitzende.

Rybnik O.-S. (Regbz. Oppeln). Versammlung am 31. März 1915, nachmittags 1 Uhr, in Pogodas Hotel. Verschiedenes. Die Herren Kollegen, welche an der Sitzung nicht teilnehmen, aber Beiträge in die Sammelliste zur Kriegsbeihilfe eingezeichnet haben oder einzeichnen wollen, werden ersucht, die Beträge durch andere Herren einzahlen zu lassen, damit das Geld an den Hauptverein abgesandt werden kann.

Der Vorsitzende.

Siegen (Regbz. Arnsberg). Die verehrten Mitglieder werden zu einer Besprechung am 1. April, nachmittags 2½ Uhr, im Gasthof Huthsteiner hiermit ergebenst eingeladen. Verhandlungspunkte werden an Ort und Stelle bekannt gegeben. Der Vorsitzende.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Emig, Jacob, Revierjäger, Ehningen, Württemberg.
Köhler, Oswald, Privatförster, Skzischow bei Godow.
Taggesell, Kurt, Forstlehrling, Berggießhübel.
Zick, Hans, Hilfsjäger, Polzin.

* * *

Besondere Zuwendungen.

Gesammelt gelegentlich einer kleinen Familienfeier; eingesandt von Herrn Königl. Forstaufseher Sembach in Usedom . . . . . 9,— ℳ

Erlös für gesammelte Patronenhülsen und Blei; eingesandt von Herrn Lehrer Deicke in Aschersleben 6,— „

Zusammen: 15,— ℳ

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Brandenburg, Latrop, 2 ℳ; Beyer, Warchau, 2 ℳ; Dümke, Starzeddel, 2 ℳ; Dittmann, Manow, 2 ℳ; Ebneter, Gorasdze, 2 ℳ; Euler, Güls, 2 ℳ; Graf Finckenstein, Berlin, 6 ℳ; Fitzau, Cassel, 5 ℳ; Friedrich, Schwenten, 2 ℳ; Gleinich, Schlichtingsheim, 2 ℳ; Gädeke, Martenwerder, 5 ℳ; Herrmann, Saarburg, 8 ℳ; Habermann, Moscisk, 4 ℳ; Hilsenitz, Wulkow-Mühle, 2 ℳ; Hüne, Friedenshorst, 2 ℳ; Heinrich, Ziethen, 5 ℳ; Irmler, Wilhelmsthal, 2 ℳ; Keinert, Passow, 2 ℳ; Kittkewitz, Malken, 2 ℳ; Knetsch, Arendsee, 2 ℳ; Körner, Kamenz, 5 ℳ; Köhler, Strzischow, 5 ℳ; Laubinger, Naumburg, 2 ℳ; Lemke, Neu-Lustig, 2 ℳ; Lux, Wildenbruch, 3 ℳ; Moebes, Magdeburgerforth, 2 ℳ; Michaelis, Juliusburg, 2 ℳ; Melchers, Reimscheid, 3 ℳ; Nitschker, Pempowo, 2 ℳ; Nückel, Mörs, 2 ℳ; Oppenberg, Wilhelminenort, 5 ℳ; Pape, im Felde, 3 ℳ; Popiolek, Schönstadt, 2 ℳ; Peter, Lauenstein, 2 ℳ; Pennekamp, Beckum, 2 ℳ; Rumler, Neu-Isenburg, 2 ℳ; Rietz, Berlin, 2 ℳ; Resin, Schönfließ, 5 ℳ; Ringel, Großkolzig, 2 ℳ; Sembach, Retzow, 2 ℳ; Spieler, Luggendorf, 2 ℳ; Spindeler, Dalhausen, 2 ℳ; Seidel, Neisicht, 2 ℳ; Schneider, Morrn, 2 ℳ; Schnaase, Dobrilugk, 5 ℳ; Schlossarek, Herzogswalde, 2 ℳ; Schlegel, Berlin, 10 ℳ; Storck, Spabrücken, 2 ℳ; Treskow, Emanuelsegen, 10 ℳ; Theil, Witzmitz, 2 ℳ; Taggesell, Berggießhübel, 2 ℳ; Woite, Königs-Wusterhausen, 2 ℳ; Wohlers, Königstein, 5 ℳ; Weiß, Schadewitz, 2 ℳ; Zieckert, Beesgen, 2 ℳ; Zapf, im Felde, 2 ℳ; Zick, Polzin, 3 ℳ.

* * *

Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

von Bredow, Telow, Kr. Oberbarnim (gezahlt von zwei Jagdfrevlern) . . . . . 6,— ℳ
Oberförster Becker, Ahrweiler (Sühnegeld von J. J. in N.) . . . . . 5,— „
Förster Habermann, Moscisk . . . . . 4,— „
1. Kompagnie, 2. Ersatz-Abteilung Jäger-Batl. Nr. 2, Kulm (Sammlung zum Besten Hinterbliebener gefallener Angehöriger der preußischen Jägertruppe) . 116,— „
Königl. Förster Nückel, Mörs . . . . . 2,— „
Revierförster Oppenberg, Wilhelminenort . . . . . 10,— „

Hosted by Google

Förster Popiolek, Schönstadt	1,— ℳ
Förster Schneider, Morrn	3,— „
Frau Königl. Oberförster Schlegel, zurzeit Berlin	10,— „
Oberförster Treskow, Emanuelssegen (Spenden und Strafgelder von Fuchsjagden)	20,— „
Königl. Hegemeister Weiß, Schadewitz	1,— „
Sa.:	178,— ℳ

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 1. März d. Js. wurden eingezahlt . . . . 4396,15 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 178,— „
Summa 4574,15 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern helfen muß. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 20. März 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bericht über die Versammlung der Bezirksgruppe Grafschaft Glatz und Umgegend. (XV).

Die nach längerer Pause für den 7. März cr. nach Glatz einberufene Versammlung der Bezirksgruppe Glatz war leider, wie wohl vorauszusehen war, schwach besucht, nur achtzehn Mitglieder hatten sich eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Oberförster Hoffmann-Hausdorf, eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf die schwere Zeit, welche unser liebes deutsches Vaterland jetzt durchzumachen hat, gedachte der Helden, welche in Ost und West für das Wohlergehen und die Sicherheit der Daheimgebliebenen Gesundheit und Leben opfern, und stellte fest, daß auch aus den Reihen unserer Bezirksgruppe bereits drei Mitglieder den Heldentod für König und Vaterland gefunden haben. Es sind dies die Herren Leutnant d. R. Voß-Langenbielau, Oberjäger R. Kurnoth-Seitenberg und Jäger Meisel. Die Versammlung ehrte das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Das dreifache Horrido auf unsern allergnädigsten Landesvater, welches zum Zeichen unwandelbarer Treue und Ergebenheit zu unserem angestammten Kaiserhause ausgebracht wurde, fand begeisterte Aufnahme.

Hierauf folgte die Erstattung des Kassenberichtes pro 1914. Die Einnahme, einschl. des Bestandes von dem Jahre 1913, betrug 680,10 ℳ, welchem Betrage eine Ausgabe von 438,16 ℳ gegenübersteht, so daß sich ein Bestand von 241,94 ℳ ergibt. Der Unterstützungsfonds der Bezirksgruppe beläuft sich auf 330,86 ℳ.

Der Vorschlag des Vorsitzenden, aus dem Kassenbestande den Betrag von 50 ℳ für den Kriegsunterstützungsfonds des Hauptvereins zu bewilligen, fand einstimmige Annahme. Der Vorsitzende gab noch seinem Bedauern Ausdruck, daß den im Felde stehenden Mitgliedern der Bezirksgruppe an Weihnachten nicht wenigstens eine kleine Aufmerksamkeit in Form irgendwelcher Liebesgaben zuteil werden konnte, worauf Herr Rentmeister Peschke den Vorschlag machte, das Versäumte noch nachzuholen. Da sich auch hierin die größte Einigkeit zeigte, wurde sogleich mit der Feststellung der Namen und Adressen begonnen. Achtzehn Mitglieder wurden bald festgestellt, doch ist es wohl wahrscheinlich, daß sich die Zahl noch erhöht. Die in der Zwischenzeit erfolgte Prüfung des Jahresabschlusses durch die Herren Rentmeister Peschke und Revierförster Kurnoth gab zu Beanstandungen keine Veranlassung, so daß dem Kassierer Herrn Kollegen Schloms Entlastung erteilt und ihm der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen ausgedrückt wurde.

Mitteilungen vom Hauptverein konnten nur in bescheidenem Umfange erfolgen.

Es wurde dann noch beschlossen, im Juni im Reichenbacher Kreise zu tagen und, wenn möglich, mit der Versammlung eine Exkursion zu verbinden, wozu der Vorsitzende den Herrn Oberförster Leuschner-Langenbielau gewinnen will. Da weitere Fragen nicht zu erledigen waren, wurde die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen.

Hoffen wir, daß zur nächsten Versammlung unsere Mitglieder, welche z. Zt. des Kaisers Rock tragen, wieder wohlbehalten in ihre heimatlichen Wälder zurückgekehrt sind.

Forsth. Tarnau, im März 1915.
A. Weidlich.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

24. Summe lt. Forst-Zeitung 8215,65 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Wildmeister Böhm, Fh. Hubertusgrün b. Gruben	3,— ℳ
Revierf. O. Liedecke, Kuropke b. Trembatschau	4,— „
„ Mitzschke, Waldhaus b. Gersdorf O.-L.	6,— „
Hilfsf. Aug. Rier, zurzeit im Felde	1,— „
„ Otto Schröder, zurzeit im Felde	1,— „
Forstmeister a. D. Raudebrock, Reckenhausen	10,— „
Oberf. Siegert, Obernigk	7,— „
Förster A. Surauer, Weißenhorn (Schwaben)	5,— „

25. Summe 8252,65 ℳ

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

4401. **Alscher**, Oswald, Förster (Major von Webern), **Hohenfriedeberg**, Kr. Bolkenhain. VIII.

Hosted by Google

4402. Mannweiler, Karl, Förster, Berlin, Siemensstr. 26. IX.
4403. Benedict, Hans, Förster, Kotzen, Bez. Potsdam. IX.
4404. Sorich, Ignatz, Gutsjäger, Blazowitz b. Lohna, Bez. Cosel O.-S. VI.

* * *

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:
Roese, Gustav, Forstverwalter, Natzlaff, Bez. Cöslin.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 413 13,20 Mk.; Nr. 22 5,20 Mk.; Nr. 25 4 Mk.; Nr. 28, 30, 39, 48, 54, 66, 77, 83, 85, 86 je 9,20 Mk.; Nr. 89 11,50 Mk.; Nr. 90 8 Mk.; Nr. 96 4 Mk.; Nr. 99 10 Mk.; Nr. 115, 124, 140 je 9,20 Mk.; Nr. 166 4 Mk.; Nr. 167, 192, 196, 204, 207, 228, 229 je 9,20 Mk.; Nr. 240 4 Mk.; Nr. 246 13,20 Mk.; Nr. 248 5,30 Mk.; Nr. 250 4 Mk.; Nr. 263, 269 je 9,20 Mk.; Nr. 284 4 Mk.; Nr. 282 9,20 Mk.; Nr. 338 4 Mk.; Nr. 346, 349, 353, 355, 363, 426 je 9,20 Mk.; Nr. 435 4 Mk.; Nr. 442 9,20 Mk.; Nr. 450 8 Mk.; Nr. 492, 497 je 9,20 Mk.; Nr. 544 4 Mk.; Nr. 553, 563 je 13,20 Mk.; Nr. 583 9,20 Mk.; Nr. 611 4 Mk.; Nr. 618, 619 je 9,20 Mk.; Nr. 647 15,20 Mk. Nr. 649 13,20 Mk.; Nr. 666 8 Mk.; Nr. 671 9,20 Mk.; Nr. 674 13,20 Mk.; Nr. 677 4 Mk.; Nr. 679 9,20 Mk.; Nr. 693 4 Mk.; Nr. 711 13,20 Mk.; Nr. 712, 753, 769, 790 je 9,20 Mk.; Nr. 796 10 Mk.; Nr. 802, 820 je 9,20 Mk.; Nr. 831 4 Mk.; Nr. 833 9,20 Mk.; Nr. 841, 847, 854 je 4 Mk.; Nr. 858 9,20 Mk.; Nr. 864 4 Mk.; Nr. 917 13,20 Mk.; Nr. 921, 924, 928 je 9,20 Mk.; Nr. 933 4 Mk.; Nr. 939 8 Mk.; Nr. 943, 966 je 9,20 Mk.; Nr. 974 4 Mk.; Nr. 975, 988 je 9,20 Mk.; Nr. 993 4 Mk.; Nr. 999, 1013 je 9,20 Mk.; Nr. 1019, 1083 je 4 Mk.; Nr. 1036 8 Mk.; Nr. 1052 9,20 Mk.; Nr. 1080 4 Mk.; Nr. 1088 5,20 Mk.; Nr. 1126 8 Mk.; Nr. 1159 4 Mk.; Nr. 1169, 1177, 1211 je 9,20 Mk.; Nr. 1251 13,20 Mk.; Nr. 1254 8 Mk.; Nr. 1272 9,20 Mk.; Nr. 1342 15,20 Mk.; Nr. 1357, 1395 je 5,20 Mk.; Nr. 1391, 1400 je 10 Mk.; Nr. 1409, 1420 je 15,20 Mk.; Nr. 1421, 1432 je 10 Mk.; Nr. 1484, 1504, 1515, 1519, 1533, 1534, 1547, 1587 je 9,20 Mk.; Nr. 1613 4 Mk.; Nr. 1651 8 Mk.; Nr. 1724 13,20 Mk.; Nr. 1796 9,20 Mk.; Nr. 1813 13,20 Mk.; Nr. 1840 4 Mk.; Nr. 1845 8 Mk.; Nr. 1863 4 Mk.; Nr. 1868 5,30 Mk.; Nr. 1871 9,50 Mk.; Nr. 1881 4 Mk.; Nr. 1888 9,20 Mk.; Nr. 1891 10 Mk.; Nr. 1901, 1904, 1931 je 4 Mk.; Nr. 1942 9,20 Mk.; Nr. 1943 8 Mk.; Nr. 1964 4 Mk.; Nr. 1975 10 Mk.; Nr. 1999 5,30 Mk.; Nr. 2006 9,20 Mk.; Nr. 2015 10 Mk.; Nr. 2022 8 Mk.; Nr. 2025 9,20 Mk.; Nr. 2043 13,20 Mk.; Nr. 2061 9,20 Mk.; Nr. 2064 4 Mk.; Nr. 2081 8 Mk.; Nr. 2093 10 Mk.; Nr. 2105 9,20 Mk.; Nr. 2118 8 Mk.; Nr. 2121, 2126 je 13,20 Mk.; Nr. 2129 5,20 Mk.; Nr. 2138 13,20 Mk.; Nr. 2142 4 Mk.; Nr. 2155, 2162 je 9,20 Mk.; Nr. 2171 4 Mk.; Nr. 2178 9,20 Mk.; Nr. 2183 10 Mk.; Nr. 2185 9,20 Mk.; Nr. 2195 4 Mk.; Nr. 2200 8 Mk.; Nr. 2202 9,20 Mk.; Nr. 2217 4 Mk.; Nr. 2255 9,20 Mk.; Nr. 2264 5 Mk.; Nr. 2271 8 Mk.; Nr. 2277 4 Mk.; Nr. 2282, 2308 je 9,20 Mk.; Nr. 2341, 2343 je 13,20 Mk.; Nr. 2351, 2381, 2387, 2389 je 9,20 Mk.; Nr. 2397 10 Mk.; Nr. 2398 13,20 Mk.; Nr. 2408, 2414, 2415, 2423, 2428, 2449, 2457, 2470 je 9,20 Mk.; Nr. 2474 8 Mk.; Nr. 2506 9,20 Mk.; Nr. 2525 4 Mk.; Nr. 2526 9,20 Mk.; Nr. 2532 8 Mk.; Nr. 2538 15,20 Mk.; Nr. 2547 13,20 Mk.; Nr. 2572 9,20 Mk.; Nr. 2587 4 Mk.; Nr. 2604 8 Mk.; Nr. 2630, 2634 je 4 Mk.; Nr. 2641 10 Mk.; Nr. 2642, 2665 je 9,20 Mk. Nr. 2672 13,20 Mk.; Nr. 2689 4 Mk.; Nr. 2702 10 Mk.; Nr. 2724 4 Mk.; Nr. 2765 10 Mk.; Nr. 2766 9,20 Mk.; Nr. 2768 17,20 Mk.; Nr. 2786 8 Mk.; Nr. 2815, 2816, 2843 je 4 Mk.; Nr. 2862 9,20 Mk.; Nr. 2885 10 Mk.; Nr. 2915 9,20 Mk.; Nr. 2923, 2925 je 8 Mk.; Nr. 2933 13,20 Mk.; Nr. 2954 9,20 Mk.; Nr. 2963 10 Mk.; Nr. 2965, 2968 je 4 Mk.; Nr. 2989 10 Mk.; Nr. 2992 9,20 Mk.; Nr. 2998 8,20 Mk.; Nr. 3001, 3004, 3022, 3023 je 9,20 Mk.; Nr. 3042 15,20 Mk.; Nr. 3050, 3060 je 9,20 Mk.; Nr. 3066 13,20 Mk.; Nr. 3083, 3094 je 9,20 Mk.; Nr. 3098 8 Mk.; Nr. 3101 4 Mk.; Nr. 3113, 3127, 3150, 3154, 3155, 3158, 3200 je 9,20 Mk.; Nr. 3216 4 Mk.; Nr. 3236 13,20 Mk.; Nr. 3294 4 Mk.; Nr. 3315 9,20 Mk.; Nr. 3327, 3335, 3348, 3349 je 4 Mk.; Nr. 3365 9,20 Mk.; Nr. 3373 13,20 Mk.; Nr. 3374 9,20 Mk.; Nr. 3381, 3416, 3417 je 4 Mk.; Nr. 3422, 3446, 3448 je 9,20 Mk.; Nr. 3449 4 Mk.; Nr. 3464 9,20 Mk.; Nr. 3471 4 Mk.; Nr. 3510, 3534 je 9,20 Mk.; Nr. 3565, 3567 je 4 Mk.; Nr. 3606 10 Mk.; Nr. 3649, 3657, 3665 je 4 Mk.; Nr. 3674 13,20 Mk.; Nr. 3686 9,20 Mk.; Nr. 3694 4 Mk.; Nr. 3708, 3718 je 9,20 Mk.; Nr. 3724 8 Mk.; Nr. 3753 9,20 Mk.; Nr. 3769 4 Mk.; Nr. 3776 9,20 Mk.; Nr. 3777 4 Mk.; Nr. 3780 10 Mk.; Nr. 3793 9,20 Mk.; Nr. 3809 5,20 Mk.; Nr. 3819 10 Mk.; Nr. 3826 13,20 Mk.; Nr. 3830 8 Mk.; Nr. 3832, 3839 je 10 Mk.; Nr. 3845 9,20 Mk.; Nr. 3861 50 Mk.; Nr. 3867 13,20 Mk.; Nr. 3882 9,20 Mk.; Nr. 3883 13,20 Mk.; Nr. 3885 9,30 Mk.; Nr. 3911 10 Mk.; Nr. 3936 9,20 Mk.; Nr. 3939 4 Mk.; Nr. 3941 9,60 Mk.; Nr. 3970, 3995, 4013, 4024 je 9,20 Mk.; Nr. 4026 8 Mk.; Nr. 4040, 4043 je 4 Mk.; Nr. 4046 9,20 Mk.; Nr. 4063 8 Mk.; Nr. 4068 9,20 Mk.; Nr. 4078 4 Mk.; Nr. 4080 9,20 Mk.; Nr. 4091, 4094 je 4 Mk.; Nr. 4102 9,20 Mk.; Nr. 4127 4 Mk.; Nr. 4141 9,20 Mk.; Nr. 4153, 4196, 4202 je 4 Mk.; Nr. 4211, 4218 je 9,20 Mk.; Nr. 4225 4 Mk.; Nr. 4235 9,20 Mk.; Nr. 4264 4 Mk.; Nr. 4275 9,20 Mk.; Nr. 4277 4 Mk.; Nr. 4307, 4310 je 9,20 Mk.; Nr. 4337 4 Mk.; Nr. 4342, 4379 je 9,20 Mk.

Die Geschäftsstelle.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstande oder der Einsender.

Verein Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten.
Ortsgruppe Arolsen.

Den Jahresbeitrag pro 1915 (3 ℳ), desgleichen den Beitrag für die Vereinszeitung pro II. Quartal, zusammen 4 ℳ 50 ₰, wollen die Herren Mitglieder bis spätestens 5. April an den Ortsgruppenvorstand einsenden. Der Vorsitzende: Lütteke.

Chronik des Weltkrieges
Dreiunddreizigster Wochenbericht.

13. März 1915. Ein englisches Panzerschiff bombardiert ohne Erfolg Sed el Bahr und Kum Kale. Nachts versucht der Feind neuerdings, mit einer leichten Flottille sich den Minenfeldern in den Dardanellen zu nähern, wird aber durch das Feuer der türkischen Batterien zurückgewiesen, wobei einige Schiffe Beschädigungen erleiden.

14. März 1915. Ein russischer Flieger, der das deutsche Fliegerkreuz an seinem Apparat führt, tötet in Willenberg, Ostpreußen, durch eine Bombe einen Soldaten und zwei Pferde. Er wird heruntergeschossen.

Nördlich des Uzsoker Passes kommt es zu ernsten Kämpfen. Starke russische Kräfte greifen an, werden jedoch bei einem österreichischen Gegenangriff zurückgeworfen, bei dem vier russische Offiziere und fünfhundert Mann in Gefangenschaft geraten. Russische Versuche, gegen die Paßhöhen Raum zu gewinnen, scheitern vollkommen unter Zurücklassung von 1000 Gefangenen. Südlich des Dnjestr werden die Russen in mehreren Frontabschnitten zurückgedrängt.

Ein französischer Handelsdampfer wird von einem deutschen Unterseeboot torpediert und sinkt. Ein englischer Handelsdampfer wird durch den deutschen Kreuzer „Dresden" im südlichen Stillen Ozean versenkt.

15. März 1915. Die englische Höhenstellung bei St. Eloi, südlich Ypern, um die drei Tage gekämpft wurde, gelangt in deutschen Besitz.

Am Südhang der Lorettohöhe, nordwestlich von Arras, wird um eine vorspringende Bergnase gekämpft.

In der Champagne brechen mehrere französische Teilangriffe im deutschen Feuer unter starken Verlusten zusammen.

Nördlich von Beau Séjour entreißen die deutschen Truppen den Franzosen mehrere Gräben.

Hosted by Google

In den Argonnen und an ihrem Ostrande sind begonnene Kämpfe noch unentschieden.

Die Kämpfe in den Vogesen dauern noch an.

In Polen greifen die Russen beiderseits des Orzyc nordöstlich von Prasznysz an, werden jedoch überall zurückgewiesen. Besonders erbittert ist der Kampf um Jednorozek, wo 2000 Russen in Gefangenschaft geraten.

Angriffe stärkerer feindlicher Infanterie auf die österreichischen Stellungen östlich Sulejow und bei Lopuszno in Polen werden abgewiesen, ebenso scheitern mehrere russische Nachtangriffe im Raume bei Gorlice.

In den Karpathen beschränkt sich die Gefechtstätigkeit teilweise auf Artilleriefeuer. Nördlich des Uzsoker Passes werden zwei russische Bataillone vernichtet, elf Offiziere, 650 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Nordwestlich Wyszkow erobern österreichische Abteilungen eine Höhe und nehmen 380 Mann gefangen.

Ein von starken russischen Kräften auf den Höhen Ottynia in der Richtung Kolomea wiederholt versuchter Durchbruch wird in mehrtägigen erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen.

England veröffentlicht die englischen Blockade-Maßregeln gegen Deutschland.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß drei englische Kreuzer im Stillen Ozean bei der Insel Juan Fernandez auf S. M. S. kleinen Kreuzer „Dresden" gestoßen sind. Nach kurzem Kampf gerät die „Dresden" durch Explosion der Munitionskammer in Brand und sinkt. Die Mannschaft wird bis auf 19 Mann gerettet.

An der Küste von Ferrol werden Sachen angeschwemmt, die erkennen lassen, daß ein großer Truppentransportdampfer gesunken ist.

Drei englische Handelsdampfer werden an der Südwestspitze von Wels torpediert, zwei hiervon versinken. Von einem anderen englischen Handelsdampfer werden an der holländischen Küste Schiffsteile aufgefunden.

Zwei neue feindliche Versuche, durch nächtliche Vorstöße von Kreuzern und Zerstörern an die äußersten Dardanellensperren heranzukommen und Minen wegzuräumen, werden durch die Wachsamkeit der türkischen Forts verhindert.

16. März 1915. Der Kampf um die Bergnase am Südhang der Lorettohöhe nordwestlich Arras wird zugunsten der Deutschen entschieden.

In der Champagne, westlich Perthes und nördlich von Le Mesnil greifen die Franzosen tagsüber mehrere Male erfolglos an und setzen abends nördlich von Le Mesnil zu neuen Angriffen mit stärkeren Kräften an. Der Kampf ist noch im Gange.

In den Argonnen wird weiter gekämpft. Vom Hange südwestlich Vauquois östlich der Argonnen werden die Franzosen, die sich dort eingenistet hatten, heruntergeworfen.

Im Priesterwalde nordwestlich Pont-à-Mousson scheitern zwei französische Angriffe.

In den Vogesen finden Artilleriekämpfe statt.

In Polen werden schwache russische Vorstöße auf Tauroggen und Langspargen abgewiesen.

Zwischen Szkwa und Orzyc werden russische Durchbruchsversuche abgewiesen.

In Russisch-Polen und West-Galizien werden vereinzelte Angriffe des Feindes abgewiesen. Bei Wyszkow in den Karpathen versuchen russische Abteilungen wiederholt nächtliche Vorstöße, die sämtlich zurückgeschlagen werden.

Ein Vorstoß russischer Infanterie auf das südliche Pruth-Ufer östlich Czernowitz wird im Feuer österreichischer Truppen zum Scheitern gebracht.

Zwei englische Handelsdampfer werden an der Küste von Northumberland von deutschen Unterseebooten torpediert und zum Sinken gebracht, die Besatzung kann teilweise gerettet werden; ein englischer Dampfer wird vor Cherbourg als Wrack treibend aufgefunden.

17. März 1915. Ein französischer Vorstoß am Südhange der Lorettohöhe wird abgeschlagen.

Französische Teilangriffe in der Champagne nördlich von Le Mesnil werden durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Ein neu einsetzender französischer Angriff wird unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen.

Französische Flieger werfen auf die offene elsässische Stadt Schlettstadt Bomben ab, von denen nur eine wirkungsvoll ist, indem sie in das Lehrerinnenseminar einschlägt, zwei Kinder tötet und zehn schwer verletzt. Darauf wird deutscherseits nachts die Festung Calais durch Luftschiffe mit Bomben schweren Kalibers belegt.

In Polen setzen die Russen ihre Angriffe auf die deutschen Stellungen zwischen Pissek und Orzyc sowie nordöstlich von Prasznysz erfolglos fort.

Westlich der Szkwa werden 900, östlich 1000 Russen zu Gefangenen gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet.

Einen billigen Erfolg erringen russische Reichswehrhaufen beim Einbruch in den nördlichsten Zipfel Ostpreußens in der Richtung auf Memel. Sie stecken Dörfer und Güter in Brand. Den Städten des von den Deutschen besetzten russischen Gebietes werden als Antwort darauf zur Strafe die Zahlungen größerer Summen als Entschädigung auferlegt. Für jedes von diesen Horden niedergebrannte Dorf oder Gut werden drei Dörfer oder Güter des besetzten Gebietes den Flammen übergeben. Jeder Brandschaden in Memel wird mit Niederbrennung der russischen Regierungsgebäude in Suwalki und den anderen Gouvernements-Hauptorten beantwortet.

In den Karpathen und Südost-Galizien scheitern russische Angriffe mit überlegenen Kräften, die bis auf nahe Distanzen heranführen, unter dem Feuer der österreichischen Truppen. Die Russen erleiden schwere Verluste und lassen 280 Gefangene zurück.

Deutsche Flugzeuge werfen Bomben auf die englischen Kriegsarsenale in Sheerneß ab.

Ein englischer Handelsdampfer wird im Kanal torpediert und sinkt.

18. März 1915. In der Champagne scheitern zwei französische Teilangriffe nördlich Le Mesnil und nördlich von Beau Séjour. Zwei Offiziere, 70 Mann werden gefangen genommen.

Südöstlich von Verdun machen die Franzosen mehrere Vorstöße, die in der Woevre-Gegend

Hosted by Google

abgewiesen werden, aber am Ostrande der Maashöhen noch fortdauern.

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt. Anscheinend sind schwache russische Abteilungen in Memel eingedrungen. Gegenmaßregeln werden getroffen.

Die russischen Angriffe zwischen Pissek und Orzyc sowie bei Prasznysz sind sämtlich abgeschlagen, zum Teil unter schweren feindlichen Verlusten.

In den Karpathen wird ein russischer Nachtangriff südwestlich Baligrod abgeschlagen. Stärkere feindliche Kräfte greifen die österreichischen Stellungen nördlich des Uzsoker Passes vergeblich an.

Heftige Kämpfe toben in Südgalizien, wo die Russen wiederholt angreifen, aber unter schweren Verlusten immer wieder zurückweichen müssen. Fünf russische Offiziere und 500 Mann werden gefangen genommen.

Drei englische Handelsdampfer werden im Kanal und auf der Höhe von Beachy Head torpediert und versenkt. Die Mannschaften werden gerettet.

Englisch-französische Kriegsschiffe beschießen neuerdings unter großen Verlusten die Dardanellen. Die englischen Linienschiffe Afrika, Irresistible und Ocean, sowie das französische Kampfschiff Bouvet, ebenso ein französisches Torpedoboot und ein Minensuchdampfer werden durch türkische Batterien zum Sinken gebracht. Kampfunfähig werden ferner das englische Panzerschiff Cornwallis und das französische Panzerschiff Gaulois. Auf dem englischen Linienschiff Queen Elisabeth werden außerdem fünf, auf dem englischen Panzerkreuzer Inflexible vier schwere Treffer festgestellt. Die Verluste der verbündeten Flotte schätzt man auf 150 Kanonen und 3000 Seeleute. Auf türkischer Seite sind einige Geschütze unbrauchbar geworden, die Menschenverluste sind sehr gering.

Die persische Regierung ersucht Rußland, die Provinz Aserbeidschan von den russischen Truppen zu räumen.

19. März 1915. Amerika erhebt in England Protest wegen der dortigen Maßnahmen gegen den deutschen Handel.

An der Straße Wytschaete—Ypern bei St. Eloi nehmen deutsche Truppen den Engländern eine Häusergruppe fort. Am Südhang der Lorettohöhe wird ein Schlupfwinkel, in dem sich noch Franzosen hielten, gesäubert.

In der Champagne werden einige französische Gräben nördlich von Beau Séjour genommen.

Französische Teilangriffe nördlich von Verdun, in der Woevre-Ebene und am Ostrand der Maashöhen bei Combres werden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Mehrere französische Vorstöße gegen die deutschen Stellungen am Reichsackerkopf und Hartmannsweilerkopf brechen schon im Ansetzen im heftigen Feuer zusammen.

Die Russen besetzen Memel.

In den Karpathen finden kleinere Gefechte statt. Nordwestlich Nadworna wird ein Nachtangriff mehrerer russischer Bataillone, der bis auf hundert Schritt an die österreichischen Stellungen herankommt, blutig abgewiesen.

Die Besatzung von Przemysl unternimmt nach längerer Zeit einen Ausfall in östlicher Richtung, trifft auf starke feindliche Kräfte und zieht sich nach mehrstündigem Gefecht hinter die Gürtellinie zurück.

20. März 1915. Das Ergebnis der neuen deutschen Kriegsanleihe beziffert sich auf neun Milliarden Mark.

Südöstlich von Ypern wird ein englisches Flugzeug heruntergeschossen, die Insassen werden gefangen genommen. Zwei französische Versuche, die von deutschen Truppen eroberte Stellung am Südhang der Lorettohöhe zurückzugewinnen, mißglücken.

Auf der Kathedrale von Soissons, welche die Genfer Kreuzflagge trägt, wird eine französische Beobachtungsstelle erkannt, unter Feuer genommen und beseitigt.

In der Champagne nördlich von Beau Séjour treiben deutsche Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und heben mehrere französische Gräben aus, dabei nehmen sie einen Offizier und 299 unverwundete Franzosen gefangen.

Die von zwei Alpenjäger-Bataillonen tapfer verteidigte Kuppenstellung auf dem Reichsackerkopf wird im Sturm genommen, 3 Offiziere, 250 Mann zu Gefangenen gemacht, drei Maschinengewehre und ein Minenwerfer erobert.

Um die Antwort auf die Untaten französischer Flieger in der offenen elsässischen Stadt Schlettstadt eindringlicher zu gestalten, werden nachts auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne durch Luftschiffe einige schwere Bomben geworfen, durch welche verschiedene Brände entstehen.

In den Karpathen kommt es an der Front zwischen dem Uzsoker Paß und dem Sattel von Konieczna zu heftigsten Kämpfen. Russische wiederholte Angriffe werden überall unter großen Verlusten abgewiesen. 1070 Russen geraten in österreichische Gefangenschaft. Die Russen haben hier bedeutende Verstärkungen erhalten.

21. März 1915. Ein nächtlicher Versuch der Franzosen, sich in den Besitz der deutschen Stellung am Südhang der Lorettohöhe zu setzen, schlägt fehl.

Auch in der Champagne nördlich von Le Mesnil scheitert ein französischer Nachtangriff.

Alle Bemühungen der Franzosen, die Stellung am Reichsackerkopf wiederzugewinnen, bleiben erfolglos.

Aus Memel werden die Russen nach kurzem Gefecht südlich der Stadt und hartnäckigen Straßenkämpfen wieder vertrieben. Unter dem Schutze russischer Truppen hat hier russischer Pöbel sich an Hab und Gut deutscher Einwohner vergriffen, die Sachen auf Wagen geladen und über die Grenze geschafft.

Nördlich Mariampol erleiden die Russen bei abgewiesenen Angriffen schwere Verluste.

Westlich von Orzyc, bei Jednorozek, nordöstlich von Prasznysz sowie nordwestlich von Ziechanow brechen russische Tages- und Nachtangriffe unter deutschem Feuer zusammen. 420 Gefangene bleiben dabei in deutschen Händen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jager. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagniefuhrer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. Oberj. = Oberjäger. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitats. Sächs. = Sächsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen an: **Lange,** Hptm. d. R., R.-Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse wurde verliehen an: **Robitzsch,** Max, Hptm. d. R., Inf.-Regt. 19 (Herzogl. anhalt. Oberforster, Ballenstedt a. H.). ◆ Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Dr. Püttes,** Lt., 2. Jäg.-Bat. — **Dr. jur. Tiedt,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Wulff,** Lt. d. L. I, R.-Jäg.-Bat. 14. — **Zschintzsch,** Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 74 (Sohn des Fürstl. Kammer- und Forstrats Zschintzsch, Roßla). — **Bieling,** Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Mende,** Fwlt., Ers.-Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5 (Kgl. Forstaufseher). — **Wodrich,** Fwlt., R.-Inf.-Regt. 10 (Kgl. Förster, Althammer). — **Backhaus,** Fw., Jäg.-Bat. ?. — **Japp,** Fw., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Braun,** Theodor, Vfw., Jäg.-Bat. 3 (Privatforster, Glichow, N.-L.). — **Kohlhoff,** Hans, Vfw. d. R., 1. R.-Jäg.-Bat. — **Blisse,** Oberj., 1. Jag.-Bat. — **Both,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 18. — stud. med. **Fischer,** Karl, Kr.-Fr., San.-Utff. (Sohn des Kgl. württ. Forstmeisters Fischer, Urach). — **Marquardt,** Otto, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Mewaldt,** Johannes, Oberj., Jäg.-Bat. 11. — **Müller,** Oberj., Jäg.-Bat. 3. — **Obersteller,** Hans, Oberj., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 2. — **Palm,** Hermann, Oberj., R.-Jag.-Bat. 21; Totenkopfjäger (Förster, Wernrode i. Harz). — **Palm,** Kr.-Fr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 21 (Sohn des Försters Hermann Palm, Wernrode i. Harz). — **Penczek,** Oberj., Garde-Rej.-Jäg.-Bat. (Gräfl. v. Tiele-Windlerscher Hilfsjäger, Moschen, O.-S.). — **Voß,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Wiesenberg,** Oberj., Jäg.-Bat. 5. — **Claſſen,** Theodor, Gefr. d. L., R.-Jäg.-Bat. 20. — **Haßhoff,** Hinz, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 20. — **Hübner,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Krautzig,** Fr., Gefr., Jäg.-Bat. 5. — **Plettner,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Reichhardt,** Emil, Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Speldrich,** Otto, Gefr., Jag.-Bat. 5. — **Blödt,** Adam, Landwehrm. (städt. Waldaufseher, Weiden). — **Dahl,** Ludwig, Jag., R.-Jäg.-Bat. 17. — **Deilmann,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Gaugele,** Kr.-Fr. (Sohn des Försters Gaugele, Stalloch). — **Havengel,** Benno, Kr.-Fr. (Sohn des Kgl. bayr. Försters Eduard Havengel). — **Heißenberger,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Leverenz,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Schmidt,** Wehrm., Maschg.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Sörensen,** Hans, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Mönch,** Konrad, Gardej.-Bat. (Furstl. v. Solmscher Hilfsförster, Baruth). — **Schönberg,** Joseph, R.-Inf.-Regt. 69; in franz. Gefangenschaft (Sohn des Försters Schönberg, Fh. Steinborn). — **Schönberg,** Franz, Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 11 (Sohn des Försters Schonberg, Fh. Steinborn). — **Wied,** Hermann, Sanitäts-Komp. (Fürstl. Berleburgscher Forstaufseher, Aue). ◆ Der Bayr. Militar-Verdienst-Orden IV. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: cand. forest. **Süßmann,** Christoph, Lt. d. R., 2. bayr. L.-Inf.-Regt. ◆ Das Sächs. Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen an: **Becker,** Wolfgang, Kr.-Fr., Oberj. (Sohn des Oberforsters Becker, Eutin). — cand. med. **Dittmer,** W., Oberj., Jäg.-Bat. 18. ◆ Die Sächs. silberne St.-Heinrichs-Medaille wurde verliehen an: **Leckscheidt,** G., Oberj. d. L., R.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille wurde verliehen an: **Schramm,** Erhard, Oberj. d. L., Gardesch.-Bat. (Kgl. Forstaufseher). ◆ Der Großherzogl. bad. Orden vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub und Schwertern wurde verliehen an: **Kruhöffer,** Hptm. u. Komm. (Kaiserl. Forstmeister a. D., Colmar i. E.). ◆ Das Ritterkreuz II. Klasse des badischen Zähringer Löwenordens mit Schwertern wurde verliehen an: **Schede,** Ob.-Lt., Reit. Feldjäger-Korps (Kgl. preuß. Forstassessor). ◆ Das Oldenburgische Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Schering,** Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 9 (Jagdaufseher, Schwarzenbeck). ◆ Das Waldeckſche Verdienstkreuz IV. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Striepecke,** Lt., R.-Jag.-Bat. 7.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 167.

Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefechte vom 12. bis 18. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim,** Clemens, Lt., gefallen. — **Rabe,** Rob., Vfw. d. L., Hohenholz, Lippe, gefallen. — **Heidemann,** Dietr., Oberj. d. L., Steinhude, Hannover, lvw. — **Schüler,** Hermann, Oberj., Spenge, Herford, lvw. — **Klute,** Heinr., Oberj. d. L., Osterwick, Coesfeld, schvw. — **Windhövel,** Max, Gefr. d. L., Solingen, lvw. — **Hußmann,** Paul, Gefr. d. L., Barmen, lvw. — **Altmann,** August, Wehrm., Lengerich, schvw. — **Nolte,** Karl, Jag., Ufseln, Münster, gefallen. — **Weber,** Friedrich, Kr.-Fr., Barkhausen, Minden, gefallen. — **Bock,** Werner, Kr.-Fr., Rumbeck, Cassel, lvw. — **Korff,** Bernhard, Jäg., Oestinghausen, Soest, lvw. — **Beckmann,** Albert, Kr.-Fr., Bielefeld, lvw. — **Hees,** Oskar, Kr.-Fr., Haiger, Wiesbaden, lvw. — **Steinkrüger,** August, Jag., Bielefeld, schvw. — **Müller,** Karl, Jäg., Ovelgönne, Jever, schvw. — **König,** Rudolf, Kr.-Fr., Dolau, Greiz, schvw. — **Happel,** Hans, Kr.-Fr., Rotthausen, Essen, vw. ◆ 2. Kompagnie: **Caspers,** Hermann, Oberj. d. R., Styrum, Mülheim, schvw. — **Reuter,** Richard, Oberj., Lüdenscheid, lvw., b. d. Truppe. — **Köchling,** Hubert, Gefr., Duisburg, lvw. — **Kortebein,** Heinrich, Gefr., Steinhude, Stadthagen, lvw. — **Heinemann,** Johannes, Jag., Dusseldorf, schvw. — **Schade,** Eduard, Jäg., Haan, Mettmann, gefallen. — **Busch,** Otto, Wehrm., Radevormwald, Lennep, gefallen. — **Dehne,** Wilhelm, Gefr. d. R., Sülbeck, Stadthagen, schvw. — **Reinhold,** Franz, Gefr. d. R., Crefeld, schvw. — **Priesmeyer,** Karl, Jäg., Holzhausen, Lübbecke, schvw. — **Wilhelm,** Jakob, Jäg., Saarwellingen, Saarlouis, schvw. — **Heldt,** Karl, Wehrm., Ennigerloh, Herford, lvw. — **Kemper,** Bernhard, Jäg., Westerkotten, Lippstadt, lvw. — 4. Kompagnie: **Behre,** Fritz, Gefr., Lehrte, Lüneburg, gefallen. — **Kirchner,** Karl, Gefr., Bockelnhagen, Worbis, gefallen. — **Heinen,** Wilhelm, Kr.-Fr., Rumeln, Mörs, lvw. — **Friedrichs,** Theodor, Jäg., Münster, lvw. — **Becker,** Wilhelm, Gefr., Fulme, Minden, lvw. — **Meyer,** Ernst, Kr.-Fr., Halle i. W., lvw. — **Thomas,** Wilhelm, Jäg., Bochum, schvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Wuthe,** Karl, Utff., Potsdam, lvw. — **Schmidt,** Paul, Oberj., Volmarstein, lvw. — **Tornow,** Gustav, Gefr., Reigern, Arnsberg, lvw.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefechte vom 10. bis 18. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Wiek,** Ferdinand, Oberj., Gledau, Danzig, schwo. — **Hilker,** Karl, Gefr., Paderborn, lwo. — **Witte,** Theodor, Jäg., Ahlfeld, lwo. — **Lorenz,** Walter, Jag., Chemnitz, gefallen. — **Kirsch,** Friedr., Jäg., Bielefeld, lwo. — **Schulte,** Hugo, Jäg., Everswintel, Warendorf, schwo. — **Otto II,** August, Jäg., Klut, Detmold, schwo. — **Ifermann,** Heinr., Jäg., Crefeld, lwo. — **Lange,** Wilhelm, Jäg., Roderhorst, Minden, lwo. — **Bokeloh,** Heinr., Jäg., Schiendorf, Buckeburg, gefallen. — **Brand,** Friedrich, Jäg., Nordsehl, Stadthagen, gestorben an seinen Wunden. ✦ 2. Kompagnie: **Dreier,** Albert, Jäg.. Wendhohe, Stadthagen, lwo. ✦ 3. Kompagnie: **Kruse,** Oskar, Jag., Minden, lwo., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. (Gefechte am 19. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Jacobsen,** Herb., Lt. d. R., Hamburg, lwo., b. d. Truppe. — **Wulff,** Rudolf, Jäg., Wilstedt, Stormarn, lwo. — **Mischke,** Hermann, Jäg., Steinau, Breslau, schwo. — **Eckert,** Max, Jag., Guben, schwo. — **Jacobs,** Adolf, Jäg., Lehe, Wittmund, schwo. — **Kühn,** Johannes, Jäg., Solzow, Meckl.-Schwerin, lwo. ✦ 2. Kompagnie: **Schlüter,** Wilh., Jäg., Großendorf, Pinneberg, gefallen. — **Schmidt,** Walter, Jag., Glucksburg, Flensburg, lwo. — **Maaß,** Otto, Jäg., Reinfeld, Stormarn, lwo. — **Backe,** Paul, Jäg., Hamburg, lwo., b. d. Truppe. ✦ 4. Kompagnie: **Strasser,** Johannes, Luneburg, lwo.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. (Gefechte vom 23. 12. 14 bis 22. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Altmann,** Willy, Jag., Lubbenau, vw. ✦ 2. Kompagnie: **Quade,** Leo, Vfw., Berlin, vw. — **Birke,** Oswald, Wehrm., Berlin, gefallen. — **Neumann,** Fritz, Kr.-Fr., Hoherlehme, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Hinz,** Erich, Kr.-Fr., Bietschen, Rothenburg, vw. — **Kiel,** Alfred, Kr.-Fr., Berlin-Steglitz, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Bergner,** Kurt, Oberj. d. R., Leipzig, vw. — **Richter,** Adolf, Oberj. d. L., Mohrungen, vw. — **Werlin,** Gefr., Berlin-Niederschöneweide, vw. — **Zorn,** Willy, Wehrm., Greifswald, vw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 168.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. (Gefechte am 7., 13., 15. und 16. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Nädler,** Karl, Gefr., Berlin, gefallen. — **Stiehl,** Walter, Gefr., Berlin-Steglitz, gefallen. — **Raabe,** Paul, Gefr., Berlin-Pankow, gefallen. — **Bleichert,** Erwin, Gefr., Deutenbach, vw. ✦ 2. Kompagnie: **Schulze,** Wilh., Gefr., Wernstedt, gefallen. — **Hewerer,** Kurt, Gefr., Frankfurt a. M., gefallen. — **Reyke,** Karl, Gefr., Pritzwalk, gefallen. — **Sonnenschein,** Arthur, Jag., Berlin, lwo. — **van Koten,** Wilhelm, Gefr., Dortmund, vw. — **Weyer,** Wilh., Gefr., Coln-Ehrenfeld, vw. — **Sonnenberg,** Alfr., Jäg., Coln-Ehrenfeld, lwo., b. d. Truppe. — **Dieselmeyer,** Heinr., Gefr., Bad Salzuflen, lwo., b. d. Truppe. ✦ 3. Kompagnie: **Lentz,** Bruno, Oberj., Berlin-Charlottenburg, schwo. — **Schuldt,** Ernst, Oberj., Oerden, schwo. — **Wolff,** Paul, Gefr., Heidedruck, schwo. — **Ludewig,** Feodor, Gefr., Sorau, lwo. ✦ 4. Kompagnie: **Hoffmann,** August, Ldstm., Tornow, Krossen, gefallen. — **Schröter,** Paul, Gefr. d. Ldst., Lehnin, Belzig, gefallen. ✦ Maschinengewehr-Abteilung: **Hersemann,** Emil, Oberj., Minden, Westf., lwo.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Gefechte vom 16. bis 31. 1. 15.) 1. Kompagnie: **Fiedler,** Karl, O.-Stv., Altona, schwo. — **Ginz,** Jakob, Vfw., Scherfelde, Marburg, gefallen. — **Radke,** Georg, Jäg., Berlin, gefallen. — **Mitschke,** Martin, Gefr., Graudenz, gefallen. — **Haack,** Johannes, Jäg., Juliusburg, Hzgt. Lauenburg, gefallen. — **Rosenkranz,** Edwin, Jag., Groß-Rohrsdorf, Sachs., gefallen. — **Fischer,** Karl, Jäg., Schollingstedt, Eckartsberga, gefallen. — **Berthold,** Walter, Gefr., Klitschdorf, Bunzlau, lwo. — **Paszkowski,** Joseph, Gefr., Pieczorny, Ostrowo, lwo. — **Lindner,** Robert, Jäg., Frankenthal, Militsch, lwo. — **Merkel,** Franz, Jag., Beens, Prenzlau, lwo. — **Petersen III,** Heinr., Jäg., Schafflund, Schleswig-Holstein, lwo. — **Movius,** Hermann, Jäg., Freiroda, Delitzsch, vm. — **Hofmann,** Paul, Jag., Nietstedt, Sangerhausen, vm. — **Gaede,** Wilhelm, Jag., Hemmingen, Salzwedel, vm. — **Laage,** Hans, Gefr., Quickborn, schwo. ✦ 2. Kompagnie: **Schaubach,** Fritz, Ob.-Lt. d. L., Lutzel-Coblenz, gefallen. — **Kokulla,** Gustav, Oberj., Krauchwitz, Liegnitz, gefallen. — **Dlugosch,** Karl, Oberj., Wysiota, Großstrehlitz, gefallen. — **Dorn,** Fritz, Gefr., Zyrus, Freystadt, gefallen. — **Elsner,** Rudolf, Jag., Niedersalzbrunn, Waldenburg, schwo. — **Trautmann,** Ernst, Jäg., Coln, lwo. — **Schulze IV,** Albert, Jag., Warnsdorf Magdeburg, lwo. — **Förster,** Max, Gefr., Klinge, Cottbus, schwo. — **Liebscher,** Willi, Jag., Zittau, gefallen. — **Thinius,** Paul, Gefr., Riedorf, Juterbog, schwo. — **Pätzold,** Gustav, Jäg., Schonwalaau, Schonau, lwo. ✦ 3. Kompagnie: **Wendrich,** Wilhelm, Oberj., Wenig-Nackwitz, Lowenberg, lwo. — **Herms,** Fritz, Oberj., Schwedt a. Oder, lwo. — **Adler,** Max, Jäg., Elsterwerda, Lievenwerda, lwo. — **Brennecke,** Wilhelm, Jäg., Dorf Hartmersleben, Wanzleben, lwo. — **Thiele,** Otto, Jag., Ober-Schonbrunn, Lauban, gefallen. — **Hoffmann,** Emil, Jäg., Zorbich, Merseburg, schwo. ✦ 4. Kompagnie: **Westphal,** Herbert, Jag., Wedderstadt, Quedlinburg, lwo. — **Hänicke,** Friedrich, Jäg., Germersleben, Wanzleben, lwo. — **Langer,** Arthur, Jag., Ludwigsdorf, Schweidnitz, lwo.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 169.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **Lorenz,** Walt., Jag., Chemnitz, gestorben an seinen Wunden 11. 2. 15. — **Bokeloh,** Heinrich, Jag., Sellendorf, Buckeburg, gestorben an seinen Wunden 19. 2. 15. — **Brandt I,** Friedrich, Jag., Nordsehl, Sch.-Lippe, gestorben an seinen Wunden.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 170.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte am 21. und 22. 2. 15.) 3. Kompagnie: **Menz,** Walter, Gefr., Berlin, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Braumann,** Theodor, Schutze, Gutenswegen, Wolmirstedt, lwo., b. d. Tr. — **Urban,** Otto, Schutze, Kottbus, lwo. — **Köhling,** Theodor, Gefr., Heesen, Beckum, gefallen. — **Reichardt,** Berth., Schutze, Gr.-Maura, Merseburg, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Kompagnie: **Hopp,** Gustav, Jäg., Schwenau, Friedland, lwo. 23.2.15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. (Gefechte vom 22. bis 24. 2. 15.) 3. Kompagnie: **Erner,** Otto, Jag., Berlin-Karlshorst, lwo. — **Stoll,** Robert, Jag., Berlin, lwo., b. d. Truppe. ✦ 4. Kompagnie: **Spangenberg,** Hermann, Oberj., Magdeburg, schwo. — **Hesse,** Walter, Jäg., Hohentem, lwo. — **Huck,** gen. **Middendorf, Fritz,** Gefr., Hemmerede i. W., lwo. — **Gernke,** Adolf, Gefr., Biesendorf, Putgnitz, lwo. — **Wagner,** Paul, Gefr., Berlin-Friedenau, lwo. ✦ Maschinengewehr-Zuge 30 und 31. **Richter,** Otto, Schutze, Haynau, gefallen.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 171.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Kompagnie, Ersatz-Abteilung: **Finger,** Kurt, Jäg., Romeyken, Stallupönen, vw. i. Gefgsch. 24. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 4. (Gefechte vom 18. bis 21. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Kuhfahl,** Franz, Oberj. d. R., Magdeburg, gefallen. — **Schober,** Friedrich, Jag., Gorlitz, gefallen. — **Sinke,** Erich, Jag., Watze, Schwerin, Meckl., gefallen. — **Körber,** Otto, Jäg., Grunberg, gefallen. — **Leupold,** Fritz, Jag., Hirschfeld, gefallen. — **Seiffert, Paul,** Jag., Hirschberg, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Schröter,** Reinhold, Jag., Seeyausen, Schweinitz, gefallen. — **Bothe,** Hermann, Res., Drubeck, Wernigerode, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Budych,** Andreas, Wehrm., Jastrostrowo, Samter, gefallen. — **Bley,** Selmar, Gefr., Steinbydt, S.-A., gefallen. — **Knuth,** Wilhelm, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Lindau,** Otto, Jäg., Quedlinburg, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Köke,** Walter, Oberj. d. L., Diemitz,

Hosted by Google

Merseburg, gefallen. — **Hampel,** Michael, Wehrm., Strikowo, Posen, gefallen. — **Reußner,** Theodor, Jäg., Magdeburg, gefallen. ✦ 6. Kompagnie: **Hentrich,** Karl, Oberj. d. R., Lipprechtrode, Nordhausen, gefallen. ✦ Ohne Angabe der Kompagnie: **Tempelhoff,** Willi, Fwlt., Fh. Hirtenhaus, Jerichow I, gefallen. — **Jaenicke,** Ernst, Fwlt., Bussow, Friedeberg, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte am 21. und 22. 2. 15.) 2. Kompagnie: **Thamm,** Karl, Ref., Kander, Bolkenhain, lvw. — **Schlüter,** Konr., Ref., Wildeshausen, Oldenb., lvw., b. d. Truppe. ✦ 3. Kompagnie: **Schmidt,** Georg, Oberj. d. R., Erlenhain, Obornik, lvw. — **Nitsch,** Joh., Wehrm., Kattowitzerhalde, Kattowitz, schvw. — **Sperlich,** Willy., Jäg., Nassiedel, Leobschütz, gefallen. — **Reimann,** Paul, Jag., Riegersdorf, Neustadt i. Ob.-Schles., gefallen. — **Schiller,** Richard, Wehrm., Albrechtsdorf, Breslau, lvw., b. d. Truppe. ✦ 4. Kompagnie: **Niedrig,** Karl, Kr.-Fr., Lichtenthal, Jarotschin, schvw. — **Rygulla,** Franz, Gefr., Kattowitz, Ob.-Schles., lvw., b. d. Truppe. — **Baer,** Otto, Kr.-Fr., Meseritz, lvw., b. d. Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte vom 25. 2. bis 1. 3. 15.) 2. Kompagnie: **Quilitz,** Otto, Jäg., Neubrandenburg, abermals u. zw. lvw. — **Lembke,** Martin, Jäg., Mückenburg, Anklam, gefallen. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Möller,** Paul, Gefr., Silz, Malchow, lvw. — **Rösch,** Eduard, Jag., Villingen, Baden, lvw. — **Löffler,** Kurt, Jäg., Süssen, Geislingen, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. (Gefechte vom 13. bis 23. 2. 15.) 2. Kompagnie: **Reyke,** Karl, Gefr., Meyenburg, Prignitz, lvw. November 1914, gefallen 15. 2. 15. — **Hewerer,** Kurt, Gefr., Stettin, gefallen. — **Schulze,** August Wilhelm, Gefr., Neuendorf, Salzwedel, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Müller III,** Johs. Friedr. Ad., Gefr., Halle a. S., gefallen. — **Walterscheidt,** Franz Johs., Gefr., Burgsteinfurt, Westf., gefallen. ✦ Maschinengewehr-Zug 30: **Richter,** Otto, Kr.-Fr., Deuben, Dresden, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 2. Kompagnie: **Katzer,** Kurt, Jäg., Wohlau, gestorben an seinen Wunden Ref.-Laz. Rastenburg 1. 11. 14. — **Tischer,** Bruno, Jäg., Johnsdorf, Liegnitz, gestorben an seinen Wunden Fest.-Laz. Lotzen 30. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 3. Kompagnie: **Kalke,** Konrad, Jäg., Berlin, lvw. u. i. Gefgsch.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 172.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie: **Kratz,** Hermann, Wehrm., Stössen, Merseburg, lvw. 18. 2. 15, b. d. Truppe. — **Körber,** Otto, (nicht Julius), Jäg., Grunberg, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Werner,** Heinrich, Wehrm., Scherlanke (nicht Ref. Hermann **Werner,** Magdeburg-Neustadt), gefallen. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Dietmann,** Gustav, Gefr. d. R., Bottendorf, bish. vm., z. Truppe zur.

Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte vom 8. bis 24. 1. und vom 2. bis 25. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Schmaer,** Waldemar, Vfw., Nippern, Neumarkt, gestorben an seinen Wunden Laz. Weilburg 12. 1. 15. — **Cigan,** Karl, Gefr. d. R., Vogtsdorf, Oppeln, lvw. — **Tempulik,** Heinrich, Jäg, Mikultschütz, Tarnowitz, gefallen. — **Scholz III,** Waldemar, Jäg., Tschechen, Gr.-Wartenberg, gefallen. — **Siecke,** Hermann, Jäg., Strehlitz, Oels, gefallen. — **Kutsch,** Paul, Ref., Niemen, Ohlau, schvw. — **Schumann II,** Oswald, Jag., Guhre, Militsch, lvw. — **Kotzur,** Wilhelm, Jäg., Ratibor-Hammer, lvw. — **Nicke,** Richard, Jag., Oels, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Herfner,** Joseph, Oberj., Bertholdsdorf, Str[illegible]au, abermals u. zw. schvw. — **Schmidt IV,** Max, Jäg., Glasendorf, Grottkau, lvw. — **Bittner,** Felix, Jäg., Stei[illegible]ruch, Oppeln, lvw. — **Eitner,** Wilhelm, Jäg., Gaffron, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Nowack I,** Max, Jäg., Bernstadt, Oels, schvw. — **Teuber,** Robert, Jäg., Altwasser, Waldenburg, schvw. — **Hahn,** Paul, Gefr., Leuchten, Oels, gefallen. — **Heisig,** Alois, Jäg., Neustadt, O.-S., schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Hoffmann II,** Reinh., Jag., Raudnitz, Frankenstein, gefallen. — **Scholz,** Hermann, Jäg., Leipnitz, Wohlau, gefallen. — **Klima,** Karl, Jäg., Borutin, Ratibor, lvw. — **Peter,** Hermann, Jag., Dammer, Militsch, gefallen. — **Schmitt,** Paul, Ref., Klodnitz, Frankenstein, lvw. — **Berger,** Eduard, Jag., Orzesche, Pleß, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Scholz,** August, Jäg., Oels, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Kompagnie: **Schmidt,** Rud. Friedr. Wilh., Jäg., Fredenhagen, Röbel, vw. 22. 1. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Strelow,** Heinrich Friedrich Karl, O.-Stv., Wohsen, bish. schvw., gestorben Laz. Kahsersburg 26. 12. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Oldenburg,** Otto, Ref., Tankenhagen, bish. schvw., gestorben Kriegslaz. 25. 9. 14. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Arndt** (nicht **Arendt**), Emil Herm. Theodor, Jag., Rostock, bish. schvw., gestorben Laz. Aachen 5. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. (Gefecht am 3. 12. 14.) 3. Kompagnie: **Kappe,** Karl, Jäg., Gellborf, gefallen.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 173.

Garde-Jäger-Bataillon. Radfahrer-Kompagnie: **Strempel,** Paul, Jäg., Nochten, Rotenburg, schvw. 23. 2. 15. ✦ 4. Ersatz-Kompagnie der Ersatz-Abteilung: **Neumann,** Jäg., todlich verunglückt.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte am 15., 26. 2., 1. u. 2. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Grunzke,** Karl, Ref., Wilkersdorf, Königsberg, schvw. ✦ 2. Kompagnie: **Schulz,** Otto, Oberj. d. L., Felgentreu, Juterbog, lvw., b. d. Truppe. — **Breitsprecher,** Rud., Oberj. d. L., Breslau, durch Unfall verletzt. — **Block,** Friedr., Gefr., Brobelholz, Schleswig, gefallen. — **Duckstein,** Erich, Gefr. d. L., Volpke, Neuhaldensleben, lvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Knickelmann,** Karl, Oberj., Bochum, gefallen. — **Hornung,** Magnus, Schütze, Langenlieben, Fulda, gefallen. — **Berger,** Oswald, Schutze, Wermelskirchen, Lennep, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte vom 1. bis 27. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Littig,** Karl, Oberj., Mosbach, Baden, lvw. — **Kunz,** Gust., Jäg., Weskeim, Konigsberg, lvw. — **Jansen,** Christ., Jäg., Benndorf, Coblenz, schvw. ✦ 2. Kompagnie: **Münter,** Bernh., Gefr., Niklaiken, Sensburg, lvw. — **Behrendt,** Franz, Ref., Heubuden, Marienburg, gestorben an seinen Wunden. ✦ 4. Kompagnie: **Kuhn,** Nich., Jag., Neumarkt i. Schles., schvw. — **Polenz,** Friedr., Wehrm., Langenau, Rosenberg, gestorben infolge Krankheit 16. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte vom 31. 1. bis 21. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Conrad,** Jochen, Lt., Herzberg, Schweinitz, schvw. — **Lojewski,** Hermann, Oberj., Bodenwinkel, Danzig, lvw. — **Wunsch,** Paul, Jäg., Wilhelmsbruch, Kulm a. W., gefallen. — **Baumann,** Karl, Gefr., Wehnersdorf, Schlochau, gefallen. — **Duwe,** Richard, Gefr., Gr.-Nessau, Thorn, schvw. — **Fuchs,** Reinhold, Jäg., Strutzfon, Kulm a. W., lvw., b. d. Truppe. — **Gruber,** Franz, Jag., Willuhnen, Pillkallen, lvw. — **Henkel,** Emil, Jäg., Bochum, lvw. — **Wendt,** Bruno, Gefr., Kabelsberg, Köslin, schvw. — **Zaremba,** Leo, Gefr., Wobcz, Kulm a. W., lvw., b. d. Truppe. — **Kuske,** Otto, Jag., Sils, Bonsk, lvw. — **Höppner,** Paul, Jäg., Stolpmunde, Stolp i. Pomm., schvw. — **Klein,** Gustav, Jag., Ohra, Danzig, lvw., b. d. Truppe. ✦ 3. Kompagnie: **Szews,** Joseph, Oberj., Gr.-Lonsk, Bromberg, gefallen. — **Meyer,** Walter, Jäg., Altdamm, Randow, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Beling,** Max, Oberj., Treptow a. R., lvw. — **Neumann,** Adolf, Jäg., Parchau, Karthaus, lvw. — **Nickel,** Erich, Gefr., Jungfer, Elbing, lvw. — **Hinz,** Hermann, Jäg., Einlage, Danzig, lvw. — **Zinke,** Artur, Jäg., Glumerode, Mansfeld, lvw. — **Dreher,** Paul, Jag., Schönwalde, Elbing, lvw. — **Rosenke,** Rudolf, Gefr., Gr.-Labin, Marienwerder, lvw. — **Schneider,** Paul, Gefr., Mohrau, Neiße,

Hosted by Google

lvw. — **Jaensch**, Karl, Jäg., Sobottka, Posen, lvw. — **Mankowski**, Stanislaus, Gefr., Klembowo, Wreschen, lvw. — **Stackebrandt**, Ernst, Gefr., Hage, Westhavelland, lvw. — **Pazl**, Ernst, Jäg., Magdeburg, schvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Bartz**, Willy, Oberj., Kielau, Neustadt i. Westpr., lvw. — **Wittkowski**, Leo, Gefr., Kulm i. Westpr., gefallen. — **Mitscherling**, Otto, Jäg., Schöneberg, Marienburg, lvw. ✦ 1. Radfahrer-Kompagnie: **Borchardt**, Maximilian, Oberj., Danzig, schvw. — **Vielstich**, Johann, Oberj., Lesum, Blumenthal, lvw. — **Behrens**, Heinrich, Jäg., Hessen, Wolfenbüttel, lvw. — **Boeker**, Walter, Gefr., Regenthin, Arnswalde, gefallen. — **Jordan**, Johann, Jäg., Baarden, Pr.-Holland, gefallen. — **Stattaus**, Konrad, Gefr., Kl.-Jägersdorf, Insterburg, schvw. ✦ 2. Radfahrer-Kompagnie: **Schönberg**, Paul, Vfw., Stettin, gefallen. — **Laskowski**, Artur, Oberj., Culm, Westpr., gefallen. — **Gollub**, Oskar, Jäg., Heidekrug, Strasburg, gefallen. — **Späth**, Ludwig, Jäg., Gr.-Krotschen, Trebnitz, schvw. — **Titel**, Ernst, Gefr., Meddersin, Bükow i. Pomm., schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. Ersatz-Abteilung. 1. Kompagnie: **Will**, Arthur, Jäg., Ellawald, Elbing, gefallen 6. 12. 14. ✦ **Kyau**, Walter, Oberj. (ohne Ang. d. Komp.), Plötzenfließ, Marienwerder, gestorben an seinen Wunden Laz. Dt.-Eylau 16. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. (Gefechte am 26. 2. und 2. u. 3. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Müller I**, Friedr., Jäg., Mattendorf, Kottbus, lvw. — **Kleinert**, Willi, Jäg., Berlin-Schöneberg, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Braun**, Willy., Jäg., Staakow, Teltow, schvw. — **Riesenfeld**, Alfr., Gefr., Gleiwitz, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 11. Marschall (nicht **Maichall**), Walter, Jäg. (vermutl. Wehrm.), (4. Komp.), Erfurt, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 174.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefechte vom 18. bis 28. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Arndt**, Georg, Jäg., Burgthann, Nürnberg, verl. ✦ 3. Kompagnie: **Rudolph**, Ernst, Jäg., Vollbrandshausen, Göttingen, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 9. (Gefechte vom 27. 2. bis 5. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Schmidt zur Nedden**, Werner, Lt., Thorn, lvw. — **Hausen**, Ewald, Lt. d. R., Tottum, Schleswig, gefallen. — **Nehls**, Hermann, Oberj., Holstorf, Schleswig, schvw. — **Neckel**, Hans, Oberj., Wildkuhl, Meckl.-Schwerin, lvw. — **Kerschinski**, Otto, Gefr., Neumünster, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Horn**, Wilhelm, Oberj. d. R., Doberan, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Roscher**, Arthur, Oberj. d. L., Aue, Sachs., lvw. — **Ihns**, Bruno, Oberj., Mörstaven, Stormarn, lvw. — **Heidemann**, Heinr., Oberj., Kohlenbitten, Soltau, lvw. — **Brandenburg**, August, Ref., Ludwigslust, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Rahm**, Georg, Jag., Straßburg i. E., gefallen. — **Siebert**, Friedrich, Wehrm., Schonebeck, Calbe a. S., gefallen. — **Carstrus**, Heinrich, Gefr., Ueterjen, Pinneberg, schvw. — **Burmeister**, Robert, Jäg., Hamburg, lvw. — **Kühl**, Paul, Kr.-Fr., Damgarten, Franzburg, Pomm., schvw. — **Schmidt**, Heinrich, Gefr. d. L., Klein-Gladenbach i. Heff., gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Weißker**, Otto, Oberj., Altenburg, S.-A., schvw. — **Kopp**, Joseph, Jäg., Straßburg i. Elsaß, lvw. — **Thies**, Dietrich, Jäg., Kirchwalsede, Hannover, lvw. — **Lorenzen**, Markus, Kr.-Fr., Flensburg, lvw. — **Groth**, Hermann, Ref., Stintenburg i. Herzgt. Lauenburg, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Weber**, Ernst, Vfw., Lichtenow, Potsdam, lvw. — **Bühring**, Wilhelm, Oberj., Straßburg i. E., gefallen. — **Frhr. v. Schrötter**, Hans, Oberj., Dresden, gestorben an seinen Wunden Laz. Saarburg. — **Maringer**, Otto, Oberj., Wallersheim, Trier, lvw. — **Rink**, Willy, Oberj., Apolda i. Sachs., lvw. — **Werner II**, Anton, Jäg., Hüpstedt, Mühlhausen i. Th., lvw. — **Müller I**, Nikolaus, Jäg., Heeslingen, Zeven, schvw. — **Thomsen I**, Anton, Jäg., Grumby, Schleswig-Holstein, lvw. — **Homeyer**, Heinrich, Gefr., Celle, Lüneburg, lvw. — **Wagner**, Oswald, Jäg., Dresden, lvw. — **Heinrich**, Joseph, Jäg., Dambach, Unt.-Elsaß, lvw. — **Kleemann**, Karl, Jäg., Lüneburg, lvw. — **Hoffmann**, Albert, Jäg., Wetzelheim, Gifhorn, lvw. — **Ringleb**, Paul, Gefr., Badingen, Magdeburg, gefallen. — **Stephan**, Philipp, Jäg., Meistratzheim, Unt.-Elsaß, lvw. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Herms**, Hermann, Jäg., Schönhagen, Prigwalk, gefallen. — **Zenker**, Bruno, Jäg., Magdeburg, lvw. ✦ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Fende**, Karl, Wehrm., Kauffung, Schönau, gestorben an seinen Wunden 9. 10. 14.

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Kompagnie: **Ritter**, Horst, Oberj., 2. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. Ersatz-Abteilung. Krieger, Alwin, Jäg., Unternessa, Weißenfels, 27. 2. 15. — **Meißner I**, Friedr., Jäg., Nehlitz, Saalkreis, 2. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Kompagnie: **Olbrich**, Paul, Gefr., Alt-Lomnitz, Habelschwerdt, 22. 2. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Seidel**, Fritz, Jäg., Brieg, Breslau, Feldlaz. 6 des XVI, A.-K. 16. 2. 15. — **Wolf**, Paul, Jäg., Patschkau, Neiße, Feldlaz. 8 des XVI. A.-K. 24. 2. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Hoppe**, Oskar, Vfw., Lipnik, Gr.-Wartenberg, 23. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 4. Kompagnie: **Frede**, Paul, Jäg., Fest.-Laz. Bitsch 8. 2. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Müller III**, Richard, Wehrm., Höckericht, bish. schvw., gestorben 17. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Kompagnie: **Ewers**, Martin, Oberj. d. R., Jülchendorf, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 12 des XVII. A.-K. 10. 2. 15. — **Graw**, Bernhard, Gefr. d. R., Schulen, bish. schvw., gestorben 2. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 4. Kompagnie: **Freese**, Ernst, Jäg., Liepe, bish. schvw., gestorben Laz. 65 Ruszki 21. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Friedrich**, Paul, Gefr., Mitteldorf, nicht schvw., gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Steuer**, Joseph, Ref., Schwientochlowitz, bish. schvw., gestorben Fest.-Laz. Coblenz. — **Hoffmann**, Walter, Ref., Breslau, bish. vw., gestorben 17. 1. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Förster**, Georg, Jäg., Hohendorf, bish. vm., gefallen. — **Frost**, Adolf, Jäg., Werschkowitz, bish. vm., vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Kompagnie: **Wilhelm**, Aug., Jäg., Rosengart, bish. lvw., schvw. u. vm. ✦ 3. Kompagnie: **Wessendorf**, Bernh., Jäg., Beckum, bish. vm., gestorben 27. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Kompagnie: **Reimer**, Karl, Jäg., Neunkirchen, bish. vw., gestorben 19. 12. 14. — **Schnur**, Aug., Gefr., Metternich, nicht gefallen, sondern schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 4. Kompagnie: **Job**, Emil, Gefr., Saarbrücken, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 11 des XV. A.-K.

Jäger-Bataillon Nr. 9. v. der Oelsnitz, Wolfgang, Maj., Cüstrin, bish. vm., gefallen 6. 8. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Gillmann**, Heinrich, Gefr., Brakel, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 5 des VII. A.-K. 6. 1. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Stützer**, Rud., Oberj., Cursdorf, bish. schvw., gestorben

Hosted by Google

Feldlaz. 12 des VII. A.-K. 20. 10. 14. — **Ledderhose,** Heinr., Jag., Wilhelmshöhe, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 12 des VII. A.-K. 4. 11. 14. — **Kurth,** Walt., Jag., Glambeck, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 12 des VII. A.-K. 4. 11. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Backhaus,** Gisbert, Gefr., Berlin, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 10 des VII. A.-K. 25. 12. 14. — **Schröder II,** Album, Jag., Großvargula, bish. vw., gestorben Feldlaz. 11 des VII. A.-K. 25. 12. 14. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Diacont,** Otto, Jag., Buchenau, bish. schvw., gestorben Chir. Klinik Marburg 6. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Kompagnie: **Drischel,** Hans, Oberj., Groß-Strehlitz, nicht vw., gefallen. — **Düse,** Wilhelm, Jag., Ziddendorf, bish. vm., gestorben i. franz. Gefgsch. Le Mans 17. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 2. Kompagnie: **Hagen,** Kurt, Jag., Behnsdorf, bish. vm., gefallen 10. 11. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Kramer,** Bruno, Gefr., Charlottenburg, bish. vw., gestorben Mar.-Feldlaz. 4 am 13. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Kompagnie: **Tröger,** Willy, Jäg., Sulzbach, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 9 des XX. A.-K. 10. 12. 14. — **Birker,** Paul, Gefr., Elberfeld, bish. schvw., gestorben Kriegslaz. Wreschen 13. 12. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Baumann,** Paul, Jag., Neuendorf, bish. schvw., gestorben Fest-Laz. Lotzen 27. 10. 14. — **Schiller,** Arthur, Jag., Pfaffendorf, bish. schvw., gestorben Laz. Lyck 2. 11. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Kattner,** Reinhold, Oberj., Langneuendorf, bish. schvw., gestorben 14. 12. 14. — **Richter,** Theodor, Jäg., Jankendorf, bish. schvw., gestorben Kriegslaz. Wreschen 12. 12. 14. — **Haase,** Karl, Gefr., Hirschberg i. Schles., bish. schvw., gestorben 15. 12. 14. — **Hübner,** Heinr., Jag., Neußendorf, bish. schvw., gestorben 25. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Kompagnie: **Falke,** Wilhelm, O.-Stv., Horinghausen, bish. vm., schvw. i. Gefgsch. — **Heimke III,** Johannes, Gefr., Duderstadt, bish. vm., i. Gefgsch. — **Urff,** Wilhelm, Gefr., Marburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Diehl II,** Richard, Jag., Kleeberg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Thomas I,** Friedrich, Jäg. (vermutl. Wehrm.), Vöhl, bish. vm., jetzt b. Ers.-Bat. Inf.-Regts. 28. — **Franz II,** Paul, Jag. (vermutl. Kr.-Fr.), Hohenbruch, bish. vm., vw., jetzt b. Ers.-Bat. Inf.-Regts. 28. — **Schäfer,** Friedrich, Gefr. (vermutl. d. L.), Goldhausen, bish. vm., z. Truppe zur. — **Schnelle,** Hermann, Jag. (vermutl. Kr.-Fr.), Volkmarsen, bish. vm., i. Gefgsch. — **Clauder,** Fritz, Jag. (vermutl. Kr.-Fr.), Mühlhausen i. Thur., bish. vm., vw. — **Diehl III,** Karl, Jag. (vermutl. Kr.-Fr.), Cleeberg, bish. vm., vw. i. Gefgsch. — **Stück,** Georg, Jag. (vermutl. Kr.-Fr.), Bitterfeld, gestorben nicht am 26. 10. 14, sondern 7. 11. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Müller,** Franz, Vfw., Kehrenbach, bish. vm., i. Gefgsch. — **Grohe,** Heinrich, Jag., Nockenberg, bish. vm., vw. — **Gerhardt,** Konr., Gefr., Colbe, bish. vm., in die Heimat entlassen. — **Kreis,** Hans, Jag., Neuburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Korff,** Johs., Gefr., Marburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Rautenberg,** Hans, Jag., Leer, bish. vm., vw., jetzt b. Ers.-Abt. Jag.-Bat. Nr. 11. — **Schuchhardt,** Herm., Jag., Marburg, bish. vm., war vw., gestorben 1. 11. 14. — **Degenhardt,** Wilh., Jag., Frankenberg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Eckhardt,** Fritz, Jag., Cappel, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 3. Kompagnie: **Stolle,** Friedr., Jag. (vermutl. Wehrm.), Hamme, bish. vm., z. Truppe zur. — **Bender,** Wilh., Jäg., Rodheim, bish. vm., vw. — **Wied,** Otto, Jag., Marburg, bish. vm., vw. — **Kappes,** Konr., Jag., Kirchhain, bish. vm., krank i. d. Garnison. — **Hecker,** Wilh., Jag., Haubern, bish. vm., vw. — **Gilbert,** Fritz, Jag., Schwemsberg, bish. vm., vw. — **Richter,** Ewald, Jag., Kl.-Leine, bish. vm., vw. — **Trömmer** (nicht **Törnner**), Konrad, Jag. (vermutl. Wehrm.), bish. vm., vw., gestorben Res.-Laz. Düsseldorf-Heerdt 2. 11. 14. — **Teschke,** Wilhelm, Jag., Barmen, bish. vm., z. Truppe zur. — **Noll,** Friedrich, Gefr. (vermutl. d. L.), Niederaula, bish. vm., war vw., gestorben 7. 11. 14. — **Koch,** Heinrich, Jag., Marburg, bish. vm., z. Truppe zur. ◆ 4. Kompagnie: **Hey,** Berthold Otto, Jäg., Bundesleben, bish. vm., vw. i. Laz. Münster i. W. — **Lemmer,** Heinr., Jag., Leidenhofen, bish. vw., gestorben 5. 11. 14. — **Wagner,** Wilh. Mark. Friedr., Jag., Gusten, bish. vm., vw. i. Laz. Wende b. Gottingen. — **Böhm,** Karl Georg, Jag., Völkershausen, bish. vm., vw. — **Quast,** Rob., Jag., Wingeshausen, bish. schvw., gestorben Laz. Aachen 22. 11. 14. — **Roediger,** Wolfg., Gefr., Marburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Sartor,** Wilhelm, Gefr., Balhorn, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schleicher,** Heinr. Hans, Jag., Hattenhof, bish. vm., vw. — **Kliche,** Hans Walter, Jag., Posen, bish. vw., i. Gefgsch.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 116.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 2. Kompagnie (Gefechte 4., 10. und 11. 2. 15): **Stimpel,** Ernst, Oberj., Liebstadt, Pirna, lvw. — **John,** Georg, Jag., Freiberg, lvw. — **Reinsch,** Hans, Jag., Großrohrsdorf, Kamenz, gefallen. — **Hommel,** Ernst, Gefr., Radeberg, Dresden-N., lvw. ◆ 3. Kompagnie (Gefecht 1. 2. 15): **Wilhelm,** Erich, Jäg., Reichenbach i. V., gefallen. ◆ 4. Kompagnie (Gefechte 2. 11. 14 und 8. 2. 15): **Mauksch,** Alfred, Vfw., Dresden, lvw., b. d. Truppe. — **Schütze,** Ernst, Gefr., Sovau, N.-L., lvw., b. d. Truppe. — **Keil,** Karl, Jag., Mohsdorf, Rochlitz, lvw., b. d. Truppe. — **Lippert II,** Max, Jag., Zschochau, Meißen, lvw., b. d. Truppe.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 119.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie (Gefechte 22. und 23. 2. 15): **Lehmann,** Julius, Gefr. d. R., Sebnitz, Pirna, lvw., b. d. Truppe.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie: **Adelt,** Joseph, Oberj., Bertelsdorf, bish. vm., vw. — **Kurth,** Rudolf, Ref., Freiberg, bish. vm., krank. ◆ 4. Kompagnie: **Rudolph,** Willy, Jäg., Dresden, bish. lvw. u. gefg., 9. 11. 14 i. franz. Gefgsch. St. Yrieix gestorben. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Schirrer,** Ernst, Gefr., Neustadt, bish. vm., vw. ◆ 1. Radfahr-Ersatz-Kompagnie: **Tillger,** Ernst, Oberj., Blasewitz, bish. vm., krank. — **Zimmermann,** Max, Oberj., Dresden, bish. vm., krank. — **Heyer,** Otto, Jag., Leipzig-Plagwitz, bish. vm., krank. — **Köhler,** Max, Jag., Prauß, bish. vm., krank. — **Riedl,** Heinrich, Jag., Aubery, bish. vm., krank. — **Schmieder,** Karl, Jag., Chemnitz, bish. vm., krank. — **Wolf II,** Max, Jäg., Oppeln, bish. vm., krank.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie: **Claus,** Hans, Jäg., Dresden-Striesen, bish. vw., vm. — **Kreher,** Otto, Jag., Stollberg i. Erzgeb., bish. schvw., vm. — 2. Kompagnie: **Hahn,** Friedrich, Vfw., Leipzig-Volkmarsdorf, bish. lvw., vm. — **Rau,** Johannes, Jag., Taura, bish. lvw., am 28. 1. 15 im Laz. Siegburg gestorben. ◆ 4. Kompagnie: **Valentin,** Arthur, Jag., Freiberg, bish. vm., vw. — **Wolf II,** Max, Jag., Mittelsaida, bish. vm., war vw., z. Truppe zur.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Schregel,** Hptm. u. Batk., L.-Inf.-Regt. 10 (R. d. E. K. I. u. II. Kl.; Fürstl. Hohenloh. Oberforster, Kl.-Althammer). — **Baumbach v. Kaimberg,** Karl, Lt., Jag.-Bat. 11 (R. d. E. K.). — **v. Freier,** Hugo, Lt. (Sohn des Kgl. Oberlandforstmeisters v. Freier, Berlin). — **Künster,** Hans, Lt., Inf.-Regt. ? (Sohn des Oberförsters Künster, Treis a. Mosel). — **Machenbauer,** Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 24. — **Freiherr v. Schorlemer,** Fritz Leo, Lt., 5. Schwadron des Kurassier-Regts. 4 (R. d. E. K.; zweiter Sohn Sr. Exzellenz des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Freiherr v. Schorlemer). — **Boneß,** Fritz, Fwlt., L.-Inf.-Regt. 24 (Provinzial-Forster, Oberförsterei Kl.-Ruhr). — **Teske,** Karl, Fwlt. (Kgl. Forstaufseher, Oberförsterei Treten; R. d. E. K.). — **Gühsen,** Eberhardt, O.-Stv., Jag.-Bat. ? (R. d. E. K.). — **Nitsche,** Willy, O.-Stv., Inf.-

Hosted by Google

Regt. 30 (R. d. E. K.; Sohn des Kgl. Hegemeisters Max Nitsche, Fh. Bückethaler Landwehr). — **Brückner,** Martin, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Glombitza,** Werner, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 18 (Kgl. Forstaufseher, Chwallowitz). — **Heiland,** Walter, Oberj., Gardesch.-Bat. — **Wilde,** Otto, Uffz. u. Fahnj., Inf.-Regt. 63 (Sohn des württ. Forstmeisters Wilde, Karlsruhe). — **Lohöfer,** Hermann, Gefr., Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Lohöfer, Rotenburg i. Hann.). — **Ohlstein,** Hans, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18 (Forstkandidat, Ravenskamp). — **Dehn,** Helmuth, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 18 (Privatjäger, Menzendorf). — **Grodon,** Franz, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 6 (Herrschaftl. Förster). — **Lammers,** Hans, Kr.-Fr., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 18 (Sohn des Kgl. Försters Lammers, Fh. Langenhöft). — **Riemer,** Arnold, Kr.-Fr., Ers.-Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Riemer, Rehhof). — **Stoldt,** Karl, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 18 (Jäger, Grammoor). — **Bub,** Karl, Kgl. bayr. Forstassistent, Grönenbach. — stud. med. **Schüllermann,** Wilhelm, Kr.-Fr. u. O.-Aspirant, 17. bayr. Inf.-Regt. (Sohn des K. bayr. Försters A. Schüllermann, Marksteinach). — **Freyer,** Oskar, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjäger).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Schmidt,** Rudolf, Lt. d. R. (Kgl. preuß. Forstreferendar). — **Schmidt,** Gustav, Vfw., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 3 (Forstbeflissener). — **Krause,** Erich, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1 (Kgl. Forstaufseher). — **Weiß,** Max, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 22 (R. d. E. K.).

Im Lazarett verstorben: **Gröger,** Kgl. Forstaufseher, Krossen (Bromberg).

Schwer verwundet: **Kutschelis,** Fwlt. (Kgl. Förster, Oberförsterei Lubönen).

Verwundet: **Jungklaus,** Hubert, Kr.-Fr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15 (Sohn des Stadtförsters Jungklaus, Forsthaus Brederlow).

Vermißt: **Hermes,** Fritz, Lt. d. R., Inf.-Regt. 71 (Kgl. preuß. Forstassessor).

Auszug aus der Sonder-Verlustliste des Deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 1 und 2.

In Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfelde verstorbene Angehörige preußischer Jäger-Bataillone, über die zuverlässige Personalangaben fehlen.

Alle Truppenteile, Behörden, Angehörigen usw., die über die nachstehend Aufgeführten nähere Angaben machen können, werden gebeten, diese dem Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 48, zukommen zu lassen.

Liste Nr. 1.

Ahrendt, Hans, Jäg., gestorben Ref.-Feldlaz. 91 Moorseele 2. 12. 14, beerd. Friedh. daselbst. — **Hassureck,** Gustav (Name zweifelhaft), Jäg., gestorben Ref.-Laz. des XVII A.-K. Dirschau 16. 11. 14. — **Wolf,** Paul, Jäg., gestorben Ref.-Feldlaz. 91 Moorseele 3. 12. 14, beerd. Friedhof daselbst.

Liste Nr. 2. (* bedeutet, daß der Dienstgrad des Betreffenden nicht angegeben ist.)

Garde-Jäger-Bataillon. Bartsch, E., Gardej., 1. Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — **Baucke,** Jäg., 1. Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — **Backer,** Karl, Waldhorn., Serg., 1. Feldkomp., gestorben 17. 10. 14. — **Koitzsik,** Waldhorn., 1. Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10.-14. — **Gräwert,** Gustav, Gefr., 2. Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — ***Poll,** Hans Achim Aug. Karl, 4. Komp., gestorben. — **Brischmann,** Walter, Oberj., 1. Ers.-Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — **Höflich,** Oskar, Fw., 1. Ers.-Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — **Edzardi,** Alfred, Jäg., 1. Komp. d. Ers.-Abt., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — **Lorenz,** Waldemar, Wehrm., 1. Ers.-Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — **Lorke,** Georg, Gefr., 1. Ers.-Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — **Kallenbach,** Max, Oberj., Radfahr.-Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — ***Baier** oder **Bauer,** gestorben Mons 14. 9. 14. — **Bohlen,** Johs., Gefr., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. Stenger, Jäg., 1. Ers.-Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — **Janssen,** Johann, Jäg., 1. Komp. Ers.-Bat., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14.

Garde-Schützen-Bataillon. Kusentzen, Hugo Viktor, Oberj., 2. Komp., gestorben Mons September 1914. — ***Leser,** Karl, Maschg.-Komp., gestorben. — **Sermon,** Paul, Zahlm., Breslau, gestorben Mons 14. 9. 14.

Jäger-Bataillon der 4. Division des X. A.-K. Broch, Jäg., 5. Komp., Stab, gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 2. *Uhlig, Hans, 4. Komp., Erkennungsmarke Nr. 686, gestorben Hosp. St. Yrieix 30. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Perein, Joseph, Sold., A. K., Erkennungsmarke Nr. 172, gestorben Hosp. 25 Castelnaudary 7. 10. 14. — **Ulrichs,** Fw., Ers.-Radfahr.-Komp., Erkennungsmarke Nr. 10, gestorben Beaulieu 7. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. Bottinger, Sold., Maschg.-Komp., Erkennungsmarke Nr. 169, gestorben Sotteville lès Rouen 1. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 4. *König, Friedr., 2. Komp., gestorben. — **Bornemann,** Wilhelm, Uffz., gestorben Hosp. Dép. de Dinan 1. 10. 14. — **Woolff,** Serg., vielleicht nicht gestorben, sondern in Gefangenschaft, da nur seine Sachen auf dem Schlachtfelde gefunden wurden.

Jäger-Bataillon Nr. 7. Thieden, Ref., 2. Komp., gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14. — **Arnold,** Alb. Johs. Rud., Oberj., 4. Komp., Erkennungsmarke Nr. 14/11, gestorben 15. 10. 14. — **Hahne,** Jäg., 4. Komp., gestorben 15. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14. Farchow, Julius, Sold., gestorben Epinal 7. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 19. Kunze, Paul, Serg., gestorben Militär-Hosp. Tours 17. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon (ohne Angabe der Nummer). **Fuß,** Wilh., Ref., 1. Komp., Erkennungsmarke Nr. 82, gestorben Calais 14. 10. 14.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 14. **Neudamm, den 4. April 1915.** **30. Band.**

Zum 1. April 1915!

„Es ziert die Nation in der Gegenwart und es stärkt die Hoffnung auf ihre Zukunft, wenn sie ihre verdienten Männer feiert und ehrt."
Wilhelm I.

Noch hallte der Schlachtenlärm der Befreiungskriege dumpfdröhnend durch die Länder Europas, als Otto von Bismarck am 1. April 1815 im einfachen Gutshause zu Schönhausen geboren ward. Er fand ein Geschlecht, dem Not und Sorge in Gesicht und Herzen geschrieben standen. Er fand eine ernste Zeit und ein ernstes Volk, aber er fand auch eine große Zeit und ein großes Volk.

Ihm war es vergönnt, den Aufstieg Preußens aus tiefer politischer Ohnmacht zu ungeahnter Höhe vorzubereiten und schließlich den Jahrhunderte alten Traum von der deutschen Einigung zu verwirklichen. Ihm war es bestimmt, an erster Stelle mit nie zu beugender Willenskraft und seherischem Weitblicke zu kämpfen für ein einiges deutsches Vaterland, daher gebührt ihm, wie keinem sonst, das Verdienst, der „Schmied der deutschen Einigkeit" genannt zu werden.

Nach stolzen, siegreichen Kriegen kam der Tag von Versailles, an dem Wilhelm I., König von Preußen, sich die deutsche Kaiserkrone auf das Haupt setzte, und neben ihm, unter seinen Helfern, stand — der treueste und erfolgreichste — Otto von Bismarck, der wahrlich mit Recht für sich das schlichte Wort prägen durfte: „Ich bin ein treuer Diener meines kaiserlichen Herrn", und dem längst die Weltgeschichte den Ehrennamen des größten Deutschen seines Jahrhunderts gegeben hat. Es wäre eitles Beginnen, an dieser Stelle die Verdienste Bismarcks um sein Volk aufzählen zu wollen. Von berufensten Federn sind zahllose Werke der Lebensarbeit dieses großen Mannes gewidmet worden; und längst steht Otto von Bismarck, des Deutschen Reiches erster Kanzler, in unser aller Herzen als eine jener sieghaften Heldengestalten, die es verstanden haben, ihrem Zeitalter und noch dem kommenden Geschlecht den Stempel ihrer Persönlichkeit aufzudrücken.

Wenn Fürst Bismarck sprach, dann lauschten die Völker der Erde; die Politik Europas wurde in Berlin gemacht. Und ebenso groß wie seine Erfolge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sind seine Verdienste um den inneren Ausbau des Deutschen Reiches. Eine einzige Tat hier anzuführen, dürfte genügen, um sich die ganze Größe Bismarcks zu vergegenwärtigen:

Hosted by Google

er schuf dem geeinten Deutschland die soziale Gesetzgebung.

Und wenn dieser Bismarck an den Höfen Europas, im Deutschen Reichstage wie im Preußischen Landtage auch Feinde und Neider fand — wie sie jeder willensstarken Persönlichkeit erstehen —, so war doch niemand, der nicht freudig anerkannt hätte, daß es sich lohne, mit diesem Manne von Erz die Klinge zu kreuzen, niemand, der es gewagt hätte, die untadelhafte, von glühendster Vaterlandsliebe getragene Persönlichkeit Bismarcks anzutasten. Und heute, fernab von Kampf und Leidenschaft jener Tage, sind alle, alle Deutschen sich darüber einig, daß Bismarck die größte Persönlichkeit war, die unser Volk im letzten Jahrhundert gesehen hat.

Als dann „der Alte aus dem Sachsenwalde" seinen Lebensabend in ländlicher Stille zubrachte, wallfahrtete man zum Park von Friedrichsruh wie zu einer heiligen Stätte. So huldigte am 1. April 1895 die deutsche studentische Jugend mit mehr als fünftausend Teilnehmern von Königsberg bis Lausanne mit fliegenden Bannern und blitzendem Schläger dem „größten Sohne Deutschlands". Und als am 30. Juli 1898 Fürst Bismarck die Augen für immer geschlossen hatte, da ging ein Raunen und Beben, eine unsagbare große Trauer durch unser gesamtes deutsches Volk, ein ehrfurchtsvolles Mitempfinden durch alle Welt; denn jeder wußte, daß da etwas Gewaltiges, Großes von der Welt genommen war, was nie mehr kommen und wohl nicht zu ersetzen sein würde.

Heute, am 1. April 1915, ist der hundertste Geburtstag Bismarcks. Ein Jahrhundert versank in die Ewigkeit! Und wieder ist die Zeit für Deutschland so bitterernst und doch das deutsche Volk so stolz und riesengroß.

Einen neuen Freiheitskrieg führt die deutsche Kultur fast gegen die ganze Welt; und stolz sehen wir, daß unser Volk nicht zurückbleibt im Opfer- und Todesmut hinter unsern Großvätern und Vätern, den Helden von 1813 und 1870. Das ist es, was uns so froh, so siegesgewiß und leicht macht. Wir können sicher auch vor dem eisernen Kanzler bestehen, denn wir haben gezeigt, daß das Vermächtnis seiner Größe in uns allen fortlebt, und daß sein Einigungswerk unsterblich ist.

Otto von Bismarck ist nicht tot, er lebt weiter in den Taten des deutschen Volkes. Dies Bekenntnis ist der größte Dankeszoll, den wir ihm heute darbringen können. Gut und Leben geben wir nach seinem Beispiel dem deutschen Vaterland in heißester Liebe und in selbstverständlicher Pflichterfüllung. So winden wir würdig den Lorbeer der Unsterblichkeit für unseren großen Toten.

Königl. Hegemeister Bernstorff.

Heldenhaine.

Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. **Schwappach**, Eberswalde.

In der Presse wird gegenwärtig ein Aufruf zur Schaffung von Heldenhainen zu Ehren der in unserem Weltkriege Gefallenen verbreitet. In seiner Heimat soll jedem Helden Deutschlands ein lebendiges Denkmal und Dankmal durch Pflanzen seiner Eiche gesetzt werden.

Der Gedanke der Errichtung würdiger Denkmale für alle, die ihr Leben für Deutschland auf dem Felde der Ehre geopfert haben, wird unzweifelhaft ungeteilten Beifall finden. Ebenso dürfte auch die Anregung, hierzu Baumanlagen zu benutzen, kaum auf Widerspruch stoßen.

Bei geschickter Ausführung läßt sich so, namentlich bei beschränkten Mitteln, wesentlich Schöneres schaffen als durch Denkmale aus Metall und Stein allein. Viele der Monumente, die nach dem Kriege 1870/71 errichtet worden sind, erregen vom ästhetischen Standpunkt lebhaftes Kopfschütteln und können nur als Ausdruck guten Willens gerechtfertigt werden.

Aus dem gleichen Grunde muß ich mich aber auch entschieden gegen die Form wenden, in welcher diese Heldenhaine ausgeführt werden sollen. Es heißt nämlich in dem Aufrufe weiter: „In allen Orten Deutschlands werden die Eichen um den Gemeinde-Weiheplatz, im Mittelpunkt die Friedenslinde — die Kaiserlinde — stehen" Der bloße Gedanke an die Errichtung von Hunderttausenden solcher Heldenhaine nach gleicher Schablone erregt Schaudern! Von Memel bis zum Bodensee, von Aurich bis Passau sollen sich künftig etwa alle fünf Kilometer diese Pflanzungen an Eichheistern wiederholen, die sich lediglich durch die Zahl der Eichen unterscheiden!

Wenn auch die militärische Erziehung Deutschlands jetzt Wunder wirkt, so braucht deshalb das Reglement und die nüchternste Form der Baumanlage — der Eichenheister — nicht auch zum Symbol der Dankbarkeit des deutschen Volkes erhoben zu werden.

Die Pflanzung von Heistern mit ihrem kahlen, an einen Pfahl gebundenen Schaft und für lange Jahre kümmerlich entwickelter Krone bildet den schroffsten Gegensatz zum natürlichen Vorkommen unserer Waldbäume.

Wenn sie gar noch auf kahler Fläche und, wie es nicht zu vermeiden sein wird, oft genug

Hosted by Google

auch technisch mangelhaft gepflanzt werden, so werden solche Anlagen bei dem weiten Abstand, den die Pflanzung erhalten muß, um allen Individuen künftig auch genügend Raum zur Kronenentwicklung zu lassen, das Gegenteil dessen darstellen, was die Väter der Idee der Heldenhaine wünschen.

Daß die Eiche nicht durch ganz Deutschland wächst, sei nur beiläufig erwähnt, ebenso auch, daß gar manche angepflanzte Eiche absterben oder verkrüppeln wird.

Um sich ein Bild von der späteren Entwicklung dieser Heldenhaine zu verschaffen, braucht man nur die der alten Eichenhutewaldungen zu besuchen, die sich noch in verschiedenen Teilen Hessens und Hannovers finden.

Der Eichenhain aus Heisterpflanzung herangezogen, entspricht keineswegs der Vorstellung, die wir uns von den heiligen Hainen der alten Deutschen machen, sondern ist ein Produkt der Zopfperiode des 18. Jahrhunderts.

Warum begnügt man sich nicht mit der Anregung: Man schaffe zu Ehren der Gefallenen parkartige Anlagen, die ebensogut mehr den Charakter des Waldes wie den eines offenen Haines tragen und ebenso in Laubholz wie in Nadelholz ausgeführt werden können!? Alles übrige mag den örtlichen Verhältnissen, sowie dem Geschmack und den Mitteln der Beteiligten überlassen bleiben.

Ich wende mich nur mit Entschiedenheit gegen die einförmige Durchführung einer ästhetisch unschönen Schablone in vieltausendfacher Wiederholung.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

Anerkennung der Kriegsleistungen der Beamtenschaft.

Der Minister des Innern von Loebell hat bei der Etatsberatung im Abgeordnetenhause am 2. März d. Js. Veranlassung genommen, sich höchst anerkennend über die Leistungen der Beamten der allgemeinen und der inneren Verwaltung seit Ausbruch des Krieges auszusprechen. Er führte nach dem Stenogramm unter dem lebhaften Beifall des Hauses folgendes aus:

Meine Herren, ich möchte nicht schließen, ohne meinem aufrichtigsten Dank und meiner vollsten Anerkennung hier Ausdruck zu geben für die Hingebung, mit der die Beamten der allgemeinen und der inneren Verwaltung in dieser ernsten Zeit ihrem Vaterlande gedient haben. (Bravo!) Trotz der Fülle der laufenden Geschäfte und der neu — überraschend neu zum Teil, ich erinnere nur an die Frage der Volksernährung — an sie herantretenden Aufgaben haben die Beamten mit größtem Eifer, mit Umsicht und Geschick ihre Geschäfte zu erledigen gewußt. Dabei machte sich nicht der geringste falsche Bureaukratismus — ein gewisser Bureaukratismus, meine Herren, ist unentbehrlich und muß auch bleiben —, ich sage, kein falscher Bureaukratismus geltend. Im Gegenteil, vom Moment des Kriegsausbruchs an war alle Schwerfälligkeit, alles Formenwesen verschwunden, es wurde gehandelt, ohne erst auf Instruktionen und Anweisungen von oben her zu warten. Meine Herren, es ist ein Stolz und eine Freude, von der ich ganz erfüllt bin, in solcher Zeit an der Spitze der preußischen Verwaltung zu stehen und sich zu überzeugen, daß diese Verwaltung auch im Feuer dieses Krieges sich voll bewährt und die Beamtenschaft ihrer ruhmreichen Geschichte sich voll würdig gezeigt hat. (Bravo!) Dies vor Ihnen, meine Herren, und vor dem ganzen Lande hier auszusprechen, ist mir eine Ehrenpflicht, die ich freudig erfülle. (Erneuter Beifall.)

Meine Herren, ich weiß, daß unter den Beamten viele sind — manche noch jung und im Vollbesitz ihrer Kräfte, manche aber schon im vorgerückteren Lebensalter und nicht mehr militärdienstpflichtig —, die gern mit an die Front gegangen wären. Sie haben das schwere Opfer gebracht, daheim zu bleiben, und haben diese Entsagung geübt aus Pflichtgefühl und in der Einsicht, daß ein hinter der Front gut und ordnungsgemäß verwalteter Staat einen, und ich glaube nicht unbedeutenden Teil der Kriegsführung bildet. (Sehr richtig!) Dazu die erhöhten Anforderungen, die einmal die Aufgaben des Krieges, und ferner die verminderte Zahl der Beamten mit sich brachten. — Aber der Geist preußischer Pflichttreue ist in unserer Beamtenschaft so lebendig geblieben, wie vor Jahrzehnten, wie vor einem Jahrhundert.

Oft ist gesprochen worden von der Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Reorganisation der inneren Verwaltung. Ich bin der letzte, der nicht einsehen möchte, daß auf vielen Gebieten, auch in der Verwaltung, Änderungen, Ergänzungen, vielleicht Modernisierungen möglich und nötig sind. Aber das möchte ich doch hier zum Schluß erklären: eine Verwaltung, die das leistet, was die preußische Verwaltung in diesen ersten sieben Kriegsmonaten geleistet hat, ist nicht unmodern, ist nicht morsch, sondern in ihren Grundlagen und vor allem in ihrem Material gesund und lebenskräftig. (Bravo!)

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen bemerkte der Abgeordnete Dr. Friedberg (nat.-lib.) unter anderem hierzu:

Der Herr Minister hat dann noch ein Wort des Lobes für die Beamten gesprochen. Ich glaube, daß kein Teil seiner Ausführungen so sympathisch im Hause begrüßt worden ist wie dieser. Wir konnten bereits gestern in der Budgetkommission dieses Lob für einen Teil der Beamten, nämlich

Hosted by Google

für die Eisenbahnbeamten, aussprechen, die im Außendienst und Innendienst wirklich Hervorragendes geleistet haben. Es ist aber gerechtfertigt, dieses Lob auf alle unsere Beamten, höhere, mittlere und untere, auszudehnen. Ich möchte an dieser Stelle namentlich hervorheben, daß die Beamtenvereine an Mitteln zur Verfügung gestellt haben, was ihnen irgendwie entbehrlich war (sehr richtig! bei den Nationalliberalen und rechts), und daß sie damit ihr patriotisches Herz nicht nur theoretisch bekundet haben, sondern daß sie praktisch mit dem eingetreten sind, was sie haben und was sie können, für die große Sache des Vaterlandes. (Bravo!)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Beschluß des Staatsministeriums, betreffend die Pauschvergütungen für Dienstreisen nach nahegelegenen Orten.

Der Begriff der nahegelegenen Orte im Sinne des § 9 des Gesetzes, betreffend die Reisekosten der Staatsbeamten, vom 26. Juli 1910 (Gesetzsamml. S. 150) und der allgemeinen Verfügung des Staatsministeriums vom 13. Oktober 1911 (Gesetzsamml. S. 213) wird dadurch nicht berührt, daß durch die zeitweilige Fahrplanänderung während des Krieges die achtmalige fahrplanmäßige Verbindung nicht mehr besteht.

Berlin, den 8. Januar 1915.

Königliches Staatsministerium.

gez.: Delbrück, Beseler, von Breitenbach, Sydow, von Trott zu Solz, Freih. von Schorlemer, Lentze, von Loebell, Kühn.

Freigabe von Weidenutzung in den staatlichen Forsten an die Domänenpächter.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
Journal-Nr. II 522/III 837.

Berlin W 9, 13. Februar 1915.

Nach meinen allgemeinen Verfügungen vom 7. September 1914 — III 9649 — und vom 31. Dezember 1914 — III 12 511/I A. Ia. 8003 — soll der fiskalische Wald mit seinen Nutzungen in möglichst weitem Umfange zur Erzeugung von Nahrungsmitteln und zur Weidenutzung herangezogen werden.

Diese Bestimmung kann es den benachbarten Domänen vielfach ermöglichen, weidefähige Schweine schon zu einer Zeit nutzbringend auf die Waldweide zu bringen, wo eine Beweidung von Ackerflächen noch nicht in Betracht kommt. Da in die Wälder Schweine meist seit vielen Jahren nicht mehr eingetrieben worden sind, werden diese an den reichlich vorhandenen Larven, Schnecken, Engerlingen usw. eine gute Nahrung finden und voraussichtlich wenig oder gar kein Zufutter brauchen. Weil ferner dieser Weidebetrieb schon beginnen kann, sobald der Wald frostfrei ist, wird es in vielen Fällen möglich sein, erhebliche Mengen an Wurzelfrüchten und Kraftfutter zu sparen.

Solange der Wald noch nicht grün und somit noch sichtig ist, werden auch jüngere Bestände mit nicht zu starkem Unterholze mit Vorteil beweidet werden können. Diese werden demnach zur Beweidung zuerst zur Verfügung zu stellen sein, während ältere und lichtere Bestände für den Sommer verfügbar zu bleiben hätten. Die Königliche Regierung wolle allen Pächtern, deren Domänen an staatliche Forsten grenzen, hiervon alsbald Kenntnis geben und ihnen auf Antrag geeignete und ausreichende Weidegelegenheit an passender Stelle gegen eine nach den Vorschriften der allgemeinen Verfügung vom 24. August v. Js. — III 9346 — festzusetzende Entschädigung nach Möglichkeit anweisen.

Sollte auch für die Zuweisung einer Jungviehweide Bedarf und Gelegenheit vorhanden sein, so würde auch dabei den Domänenpächtern weitestes Entgegenkommen in gleicher Weise zu beweisen sein.

Bis zum 1. Mai 1915 erwarte ich Bericht darüber, welchen Domänen einerseits Schweineweiden, andererseits Rindviehweiden haben zugewiesen werden können.

In Vertretung: Küster.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausnahme von Münster, Cöln, Düsseldorf, Sigmaringen und Aurich).

Reise nach nahegelegenen Orten.

Vorerlaß vom 14 November 1911.
Nr. I B Ia 6100, I A a 3131
Allgemeine Verfügung Nr. I/34 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr I B Ia 478 I A IV 462. II 798. III 1091

Berlin W 9, 2. März 1915.

Die allgemeine Verfügung des Staatsministeriums vom 13. Oktober 1911 — Gesetzsamml. S. 213 — trifft Bestimmungen über diejenigen Dienstreisen nach nahegelegenen Orten, die „hin und zurück" an demselben Tage angetreten und beendet werden können, und kann daher auf die Dienstreisen versetzter Beamten nach dem neuen Dienstorte, bei denen eine Rückreise an den Ausgangspunkt nicht in Frage kommt, keine Anwendung finden.

In Vertretung: Dr. Küster.

An die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien zu Eberswalde und Münden

Strafbarer Forstwiderstand. (Beschädigung von Waldschonungen durch ein Fuhrwerk.)

(Urteil des Reichsgerichts v. 17. April 1914. Aktenz 5 D. 1112/13)

Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt im Sinne des § 117, Abs. 1 und 2 des Straf-Gesetzbuches, hat das Landgericht Arnsberg am 8. Oktober 1913 unter Zubilligung mildernder Umstände den Fuhrunternehmer Josef Thüsing aus Suntheim zur Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis verurteilt. Th. durchfuhr am 7. Mai 1913 in Begleitung seines Sohnes mit einem einspännigen breiten Karren einen durch die königliche Forst hindurchführenden Weg, der sehr schmal und zu beiden Seiten von Fichtenschonungen begrenzt ist. Als Interessent war Thüsing zur Benutzung des Weges berechtigt. Infolge der Enge der Durchfahrt blieben die

Hosted by Google

Karrenräder nicht auf dem Wege, sondern gingen auch, ohne daß Th. sich irgendwie um Abhilfe bemühte, in die jungen Fichtenkulturen hinein, die hierbei erheblich beschädigt wurden. Als der diensttuende königliche Förster J. hinzukam, forderte er, da er vorsätzliche Waldverwüstung vermutete, den Th. sofort zur Angabe seines Namens auf. Th.s Antwort war, daß er mit den zornigen Worten: „Was will er?" die auf dem Karren liegende Axt ergriff und sie in drohender Haltung gegen den Förster erhob, ohne jedoch zu offener Gewalttat überzugehen. Die Strafkammer hielt für erwiesen, daß Th. einem Forstbeamten in der rechtsmäßigen Ausübung seines Amtes durch Bedrohung mit Gewalt mittels einer Axt Widerstand geleistet habe. Wenn auch das Benutzen des Weges, das nun einmal ohne eine Beschädigung der Fichtenschonungen nicht abging, nichts Strafbares sei nach dem geltenden Ortsrecht, so habe sich der Forstbeamte dennoch in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden, wenn er, eine strafbare Handlung vermutend, im Interesse des Forstschutzes die Personalien des unvorsichtigen Fuhrmannes festzustellen suchte. Daß Th. die Beamteneigenschaft des J. nicht erkannt habe, sei unglaubwürdig, da J. die graue Forstuniform getragen und Th. beim Weiterfahren ihm ironisch zugerufen habe: „Guten Morgen, Herr Förster!" Der Tatbestand des Forstwiderstandes sei somit hinreichend erwiesen. Th.s Revision beim Reichsgericht, die das Vorliegen einer strafbaren Handlung bestritt und die Ablehnung eines Beweisantrags rügte, hat das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen, da in Anbetracht dessen, daß Th. rechtswidrigerweise mit allzu breitem Karren auf dem zu schmalen Wege fuhr, die rechtmäßige Amtsausübung des Forstbeamten, der nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts in solchen Fällen auch außerhalb des eigentlichen Forstreviers Leute anhalten dürfe, nicht zu bezweifeln ist.

Ertappte Wilderer.

Urteil des Reichsger. v. 12. Januar 1915. (Aktenz. 4 D. 864/14.)

Das Landgericht Brieg hat am 5. Juni 1914 den Arbeiter Ernst S. wegen qualifizierten Jagdvergehens (§§ 292, 293 St.-G.-B.) zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und auf Einziehung seines Gewehrs nebst Patronen und seines Genickfängers erkannt. S. wurde am 8. November 1913, abends 8 Uhr, auf dem Annahofer Weg, der mitten durch den Wald führt, von einem Förster dabei betroffen, wie er in Begleitung seines Bruders auf die Jagd ging. Sein Gewehr war zwar noch zerlegt, konnte aber in einer Minute schußfertig gemacht werden und war ohne Zweifel zum alsbaldigen Gebrauch in der überaus wildreichen Gegend bestimmt. Die Strafkammer stellte daher fest, daß S. im Augenblick, als er ertappt wurde, im Walde dem Wild nachspürte und unerlaubt die Jagd ausübte. In der eingelegten Revision wurde geltend gemacht, daß der Angeklagte sich erst auf dem Wege zur Jagd befunden habe, was nur eine straflose Vorbereitungshandlung zum Jagdvergehen sei. Dies fand die Billigung des Reichsanwalts, der den Nachweis der eigentlichen Jagdausübung neben der Jagdvorbereitung vermißte und nur eine etwaige Übertretung des § 368 10 des Straf-Gesetzbuches (Betreten fremder Grundstücke in Jagdausrüstung) für gegeben hielt. Das Reichsgericht hielt sich jedoch an die ausdrückliche Urteilsfeststellung, daß der Angeklagte S. sich bereits auf der Jagd befand, für gebunden und verwarf daher die Revision als unbegründet.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Regierungs- und Forstrat Dr. Laspeyres,** der schon bei der Verwaltung der Forsten in den besetzten Teilen Polens von Czenstochau aus tätig war, ist nunmehr zum Leiter der Forstabteilung in der Zivilverwaltung für Russisch-Polen bestellt worden. Für die Dauer dieser Tätigkeit hat ihm der Kaiser den Titel Kaiserlicher Oberforstmeister verliehen.

— **Der Königl. Hegemeister Leben,** Siemoken, Oberförsterei Weszkallen, ist, wie bestimmt verlautet, schon vor längeren Wochen von den Russen erschossen worden. Hegemeister Leben gehörte zu den Beamten des Bezirks Gumbinnen, die während des ersten und zweiten Russeneinfalles mutvoll in dem ihnen anvertrauten Dienstbezirk geblieben sind. Bei dem zweiten Einfall ist er nun, wie uns als bestimmt versichert wird, erschossen worden. Nähere Umstände sind uns noch nicht mitgeteilt, doch dürfte an der Tatsache selbst leider nicht zu zweifeln sein.

— **Der Großberliner Waldkaufvertrag,** durch den am 1. April 40000 Morgen Dauerwald zum Preise von 50 Millionen Mark auf den Zweckverband Großberlin übergehen, ist nach einer Mitteilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" Ende März im preußischen Landwirtschaftsministerium zu Berlin zwischen den Vertretern der Regierung und denen des Zweckverbandes Großberlin unterzeichnet worden. Von seiten des Zweckverbandes vollzogen den Vertrag der Verbandsdirektor Dr. Steiniger, Geheimer Justizrat Cassel-Berlin und der Bürgermeister Dr. Langerhans-Köpenick; von seiten der Regierung zu Potsdam im Auftrage des Landwirtschaftsministeriums Geheimrat Meir in Gegenwart des Oberlandforstmeisters von Freier.

— **Der Reichstag und die Invalidenversorgung.** Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat vom Reichstage die Gesetze über die Versorgung unserer Invaliden und Militär-Hinterbliebenen zur Umarbeitung erhalten. Wie wir hören, wird sich dieser Aufgabe ein besonderer Ausschuß von 21 Mitgliedern unterziehen, der bald nach Ostern seine Tätigkeit aufnehmen will. Der Kreis der zu berücksichtigenden Personen soll erweitert und die Versorgungssätze sollen im allgemeinen erhöht werden. Wie wir

Hosted by Google

weiter erfahren, will man die jetzigen Einheitssätze beseitigen und statt ihrer abgestufte Sätze einführen, für deren Bemessung das Einkommen maßgebend sein soll, das der zu Versorgende im bürgerlichen Leben hatte.

Vorlesungen für Forstleute an der Universität Gießen im Sommersemester 1915.

Geh. Forstrat Prof. Dr. Wimmenauer: Forstvermessung und Waldteilung, dreistündig mit Übungen im Walde. — Waldertragsregelung, vierstündig.

Professor Dr. Weber: Waldbau II, vierstündig. — Forstschutz I, vierstündig. — Forstpolitik II, vierstündig. — Einführung in die Forstwissenschaft, einstündig. — Praktischer Kursus über Waldbau.

Privatdozent Dr. Baader: Übungen auf dem Gebiete der Holzmeßkunde, zweistündig mit Exkursionen.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Fromme: Niedere Geodäsie, dreistündig mit praktischen Übungen.

Privatdozent Dr. Meyer: Grundwasser und Quellen, einstündig.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Hansen: Morphologische und biologische Demonstrationen, einstündig.

Prof. Dr. Versluys: Demonstrationen und Übungen im Bestimmen von Insekten, einstündig.

Außerdem zahlreiche andere Vorlesungen aus den Gebieten der Mathematik, der Naturwissenschaften, der Rechtskunde, Volkswirtschaft, Finanzwissenschaft, Landwirtschaft usw.

Beginn der Immatrikulation: 19. April.

Beginn der Vorlesungen: 26. April.

Das allgemeine Vorlesungsverzeichnis kann von dem Universitäts-Sekretariat unentgeltlich bezogen werden.

Forstwirtschaft.

— **Brandstiftungen der Russen in Ostpreußen.** Wie die jetzigen Feststellungen ergeben, haben die Russen bei ihrem eiligen Rückzuge aus Ostpreußen versucht, in verschiedenen Gegenden, so namentlich in Masuren, die Wälder in Brand zu stecken. Trotzdem sie hierzu ausgiebig Benzin, Petroleum und Zelluloid-Späne benutzten, gelang ihnen ihr Vorhaben nicht, denn der starke Schneefall verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers. Wäre das Wetter günstiger gewesen, so wäre ein ungeheurer Schaden entstanden. So sind aber nur in den Oberförstereien Trappönen, Schorellen, in der Romintener und in der Johannisburger Heide geringe Waldflächen beschädigt worden. Ein wesentlich größerer Schaden ist von den Russen in den Schneidemühlen Ostpreußens und an den dort lagernden Nutzholzbeständen durch Brandstiftung verursacht worden. Eine größere Anzahl von Sägewerken wurde vollständig niedergebrannt, viele Holzläger, meistens aus reinem Mutwillen angezündet und vernichtet. Größere Holzmengen sind von den Russen auch zum Ausbau ihrer Stellungen oder zur Feuerung entnommen worden, so daß der der Holzindustrie verursachte Schaden ein sehr bedeutender ist. D.

— **Einstellung des Eicheneinschlages in Bayern.** Der schlechte Ausfall der Eichenverkäufe in Süddeutschland und die geringe Nachfrage nach den sonst so sehr begehrten und gut bezahlten Spessarteichen haben dazu geführt, daß die bayerische Forstverwaltung Eichen nur in den allernötigsten Fällen einschlagen, im übrigen aber die sonst vorgesehenen Hauungen einstellen werden. Auch die Holzabfuhrverhältnisse liegen, wie überall, in Süddeutschland sehr traurig, zumal der Transport der Spessartriesen kaum zu bewältigen ist. Diese starken Eichen werden daher zum großen Teil längere Zeit im Walde lagern müssen, und man befürchtet, daß sie dadurch an Wert bedeutend verlieren werden. Dem Holzhandel ist die Verminderung des Einschlags an Qualitätshölzern sehr erwünscht, da ihm nicht daran gelegen ist, daß durch lange Lagerung minderwertig gewordene Ware auf den Markt kommt, durch deren dringendes Angebot alsdann der Preisstand nur ungünstig beeinflußt wird. Im übrigen äußert sich der verringerte Einschlag an Eichen bereits dadurch, daß mehrere Sägewerke, die sonst stark beschäftigt waren, kaum noch zu tun haben und sich mehr als sonst dem Einschnitt von Buchen widmen müssen. E.

— **Grubenholzmangel in Oberschlesien.** Da die Einfuhr von Nutzholz aus Rußland und Österreich fehlt, so macht sich in Oberschlesien schon jetzt ein empfindlicher Mangel an Grubenholz bemerkbar. Die oberschlesischen Kohlengruben, die ihren sehr bedeutenden Bedarf an Grubenholz in der Hauptsache aus diesen beiden Ländern bezogen, sind in diesem Jahre nicht in der Lage, ihren Verbrauch aus dem bisherigen Einschlage der heimischen Forsten zu decken. Nach einer Eingabe des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins an den Minister für Landwirtschaft fehlen für das laufende Jahr im oberschlesischen Steinkohlengebiet noch etwa 250000 fm Grubenholz. Daraufhin sind die Regierungen in den Provinzen Schlesien, Posen, Westpreußen und Brandenburg seitens des Ministers ermächtigt worden, im laufenden Wirtschaftsjahre Grubenholz ohne Rücksicht auf den zulässigen Abnutzungssatz schlagen zu lassen, um den Bedarf der Gruben zu decken. Die erforderlichen Holzmengen sollen in erster Linie aus den Durchforstungen entnommen werden; ergeben diese aber nicht das benötigte Quantum, so würden auch andere, in der Hauptsache grubenholzliefernde Bestände für den vorzeitigen Abtrieb freigegeben werden, letztere allerdings nur dann, wenn seitens der Gruben angemessene Preise für das Holz geboten werden. Der Verkauf soll nach Möglichkeit vor dem Einschlage des Holzes im Wege des Meistgebots erfolgen. D.

— **Brennholzmangel in Budapest.** Wie in diesen Blättern (Jahrg. 1915 S. 84) mitgeteilt worden ist, sind in Budapest Höchstpreise für Brennholz

Hosted by Google

festgesetzt und bestimmt worden, daß dieses nach Gewicht verkauft werden soll. Trotz alledem macht sich dort ein empfindlicher Brennholzmangel fühlbar, da die Vorräte aufgebraucht sind und eine Zufuhr von Holz infolge der schlechten Transportverhältnisse in nennenswertem Umfange, obgleich in den Wäldern große Vorräte lagern, sehr erschwert ist. Es sind jedoch zur Abstellung des Brennholzmangels Vorkehrungen bereits getroffen worden. U.

— **Höchstpreise für Brennholz in Finnland.** Auch in dem holzreichen Finnland mußten infolge des Krieges Höchstpreise für Brennholz festgesetzt werden, welche nach Bezirken bemessen sind. D.

— **Einfuhr von Gerbstoffen.** Nach einer Meldung neutraler Blätter ist von der britischen Regierung eine Erklärung abgegeben worden, daß sie Quebrachoholz nicht als Konterbande betrachte. Die Kriegsversicherungen weisen nunmehr darauf hin, daß die Verschiffung dieses Gerbemittels keinerlei Schwierigkeiten bereiten und daß seine Einfuhr auch nach Deutschland erfolgen könne. K.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 29. März 1915. Rotwild 0,60 bis 0,70 ℳ, Damwild 0,60 bis 0,70 ℳ, Schwarzwild 0,50 bis 0,70 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,30 bis 1,00 ℳ, Wildenten 0,00 bis 0,00 ℳ, Fasanenhähne 1,75 bis 3,25 ℳ das Stück.

Leipziger Kurs über Rauhwaren. Otter 25,00 bis 30,00, Steinmarder 12,00 bis 20,00, Baummarder 14,00 bis 20,00, Iltisse, je nach Größe, 2,00 bis 4,50, Füchse 3,00 bis 7,00, Dächse 1,00 bis 3,00 Mk. das Stück, Kaninchen, roh, je nach Gewicht, 50,00 bis 100,00 Mk. für 50 Kilo, Hasen, Winter, 0,40 Mk. das Stück, Hasen, Sommer, 0,10 Mk. das Stück, Rehdecken, Winter, 1,00 bis 1,30, Rehdecken, Sommer, 0,80—1,00, Steinmarderruten 4,00 bis 5,00, Baummarderruten 8,00, Nerzruten 0,50 bis 1,50, Iltisruten 0,10 Mk. das Stück. Obige Preise verstehen sich je nach Qualität der Ware als erzielte Preise auf dem Brühl in Leipzig.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. anzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 31. **Zahlung von Hundesteuer für in Pension gegebene Hunde.** Habe hier für zwei Hunde, die mir nicht gehörten, Steuern zahlen müssen, obgleich ich dem betreffenden Beamten, der am 1. April d. Js. hier die Hunde aufnahm, sagte, wem die Hunde gehörten. Mein darauf an das zuständige Bürgermeisteramt gerichtetes Gesuch um Rückzahlung der Steuern wurde ablehnend beschieden mit folgender Begründung:

„Ihrem Gesuch auf Rückzahlung der Hundesteuer kann nicht entsprochen werden. Nach § 69 des Kommunalabgabengesetzes ist der Einspruch binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Auslegung der Hundesteuerlisten beim Gemeindevorstande einzulegen. Die Listen haben dortselbst in der Zeit vom 17. Mai bis 1. Juni 1914 aufgelegen. Es muß Ihnen daher überlassen bleiben, die Steuern von dem Eigentümer der Hunde zurückzufordern."

Dürfte nun für mich eine gerichtliche Entscheidung, die ich dieserhalb gegen das Bürgermeisteramt auf Rückzahlung der Steuern zu beantragen beabsichtige (zumal sich auch der Eigentümer der Hunde weigert, mir die Steuern zu ersetzen), von Erfolg für mich sein?

Kgl. Forstaufseher A. A., J. bei K.

Antwort: Wie Seite 770 der „Deutschen Forst-Zeitung" vom 20. 9. 1914 ausgeführt ist, wird derjenige noch nicht Halter eines Hundes, welcher Hunde vorübergehend im Auftrage und auf Kosten des Eigentümers aufnimmt. Vielmehr bleibt letzterer auch für die Entrichtung der Hundesteuer verpflichtet. Hiervon ausgehend, ist die an Sie ergangene Aufforderung zur Zahlung von Hundesteuer ungesetzlich. Infolgedessen kann auch die Frist zum Einspruche nach § 69 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nicht von der Auslegung der Hundesteuerliste an gerechnet werden. Denn nach Nöll, „Das Kommunal-Abgabengesetz", 5. Aufl., S. 249, wird die Einspruchsfrist nur bei den direkten Steuern durch Auslegung einer Hebeliste oder durch besondere Mitteilung eröffnet, wogegen es zu diesem Behufe in allen anderen Fällen, also bei der Erhebung von Gebühren, Beiträgen und indirekten Steuern (wie Hundesteuern usw.) stets einer Aufforderung (§ 69 Nr. 3) bedarf. Hiernach dürfte Ihre Klage gegen den abweisenden Bescheid des Bürgermeisteramts Erfolg verheißen. Die Wirkung aber? Die Gemeinde wird sofort den Eigentümer der Hunde veranlagen, und dieser kann sich der Zahlung sicher nicht entziehen. E.

Anfrage Nr. 32. **Legen von Giftbrocken an der Grenze.** Als mein Nachbar an meiner Grenze Giftbrocken gelegt hatte, machte ich diesem in einem Schreiben darüber Vorhaltungen und forderte ihn auf, die Brocken zu entfernen. Dabei gebrauchte ich den Ausdruck, daß bei solcher unweidmännischen Fangart den wertvollen Hunden durch verschleppte Brocken Gefahr drohe. Ist der Nachbar berechtigt, unmittelbar an meiner Grenze auf seinem Revier Giftbrocken auszulegen? Enthält der Ausdruck „unweidmännische Fangart" für den Briefempfänger eine Beleidigung?

Fürstl. Förster S. in B.

Antwort: Wer unmittelbar an der Grenze Giftbrocken legt (natürlich noch auf seinem Revier), macht sich zwar nicht strafbar, er kann jedoch für die Folgen, also für einen daraus entstehenden Schaden, verantwortlich gemacht werden. Weid-

Hosted by Google

männisch gehandelt ist es ebenfalls nicht, wenn jemand an der Jagdgrenze Giftbrocken streut. Eine Beleidigung ist in dem von Ihnen gebrauchten Ausdruck ganz und gar nicht zu finden.

Anfrage Nr. 33. **Herausgabe eines gefangenen Steinmarders.** Mit Genehmigung des Hausvaters hatte ich ein Tellereisen ausgelegt, in dem sich ein Steinmarder fing. Dieser ist mit dem Eisen durch eine Zaunlücke auf das Grundstück des Nachbarn geschlüpft, dort von diesem getötet und für 10 Mk. an einen Kürschner verkauft worden. Der Nachbar weigert sich nun, den Wert des Marders zu ersetzen und das Eisen an mich herauszugeben. Habe ich ein Recht, dies zu verlangen? Königl. Förster K. in Z.

Antwort: Dadurch, daß sich der Marder in dem von Ihnen gestellten Eisen gefangen hatte, ist er in Ihren Besitz gelangt, Sie haben das Eigentumsrecht daran erworben. Der Nachbar muß Ihnen nicht bloß den Wert des von ihm verkauften Marders ersetzen, sondern auch das Eisen herausgeben. Wir raten Ihnen, einen Rechtsanwalt mit Geltendmachung Ihrer Ansprüche zu beauftragen.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Goldgrube in der Oberförsterei Homburg, Regbz. Wiesbaden, ist zum 1. Mai 1915 anderweit zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 20. April d. Js. eingehen.

Försterstelle Meyruhnen, Oberförsterei Tawellningken, Regbz. Gumbinnen, ist zum 1. Juli 1915 neu zu besetzen. Zu der Stelle gehören: a) Dienstwohnung, b) an Dienstland: 1,4 ha Acker, 17,5 ha Wiesen. Die Schule ist in Kastaunen, 2 km vom Forstgehöft entfernt. Bewerbungen müssen bis zum 20. Mai d. Js. eingehen.

Försterstelle Neuendorf, Oberförsterei Warnow, Regbz. Stettin, ist in nicht ferner Zeit zu besetzen.

Försterstelle Steindorf, Oberförsterei Peisterwitz, Regbz. Breslau, ist zum 1. Juni 1915 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 20. April d. Js. eingehen.

Gemeinde- und Anstaltsforstdienst.

Für Anwärter des Jägerkorps.

Zwei Hilfsjägerstellen in der zur Stadt Bunzlau gehörigen Oberförsterei Grafegrund, Post Lichtenwaldau (Schles.), sind zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil).

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

von Harling, Oberförster zu Rod a. d. Weil, ist nach Oberförsterei Minden, Regbz. Minden, versetzt.

Güttler, Förster zu Massel, Oberförsterei Woldnig, ist nach Dornkau, Oberförsterei Karlsberg, Regbz. Breslau, vom 15. April d. Js. ab versetzt.

Jaeckel, Förster o. R. zu Fl. Zechlin, Oberförsterei Zechlin, ist nach Forsth. Alt-Pritzkow, Oberförsterei Lüdersdorf, Regbz. Potsdam, versetzt.

Krekel, Forstaufseher zu Battenberg, Oberförsterei Elbrighausen, Regbz Wiesbaden, ist zum Förster ernannt unter Übertragung der Forstschreiberstelle der Oberförsterei Elbrighausen auf Probe.

Simnowsky, Hegemeister zu Jagdhude, Oberförsterei Warnen, ist nach Szeldkehmen, Oberförsterei Warnen, Regbz. Gumbinnen, versetzt.

Weisbrodt, Förster zu Dörnikau, Oberförsterei Carlsberg, ist nach Baruthe, Oberförsterei Rogelwitz, Regbz. Breslau, vom 15. April d. Js. ab versetzt.

Zu Leutnants d. L. wurden befördert:

Falke, Herm., Herzogl. braunschw. Reviergehilfe (in russischer Gefangenschaft); **Wittich,** Herzogl. braunschw. Forstgehilfe, Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 78.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Weigel, Königl. Förster, Försterei Grünlanken, Bez. Königsberg.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Tute, Königl. Förster, Lauterberg (Harz), Ref.-Inf.-Rgt. Nr. 78.

Zum Feldwebel wurde befördert:

Kreutzer, Oberjäger, Garde-Jäger-Bat.

Zum Vizefeldwebel wurde befördert:

Sommerfeld, Walter, Oberjäger d. R., Gardeschützen-Bat.

Gemeinde- und Privatdienst.

Schwabe, Gräfl. Oberförster zu Weißwasser (O.-L.), ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Elsaß-Lothringen.

Der Rote Adlerorden 4. Klasse wurde verliehen:

Herickе, Revierförster zu Gensburg, Kreis Molsheim; **Wernicke,** Hegemeister a. D. zu Neubreisach, Kreis Colmar i. E.

Das Verdienstkreuz in Gold wurde verliehen:

Müller, Hegemeister z. D. zu Filsdorf, Kreis Bolchen; **Schwarz,** Hegemeister a. D. zu Habsheim, Kreis Mülhausen i. E.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Januar 1915 ab in den Verein aufgenommen:

3935a. **Fromm,** Förster, Roosen, Post Menz, Potsdam.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächsterscheinende Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die **Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung** in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Aachen. Den verehrten Mitgliedern mache ich bekannt, daß künftighin die vollen Jahresbeiträge

Hosted by Google

(auch Krankenkassenbeiträge) bis zum 20. Januar an mich abgeführt sein müssen. Die bis zu diesem Termine nicht eingegangenen Beiträge werden durch Postnachnahme eingezogen.

Henke, Schatzmeister.

Ortsgruppen:

Allenstein (Regbz. Allenstein). Sonntag, den 11. April, nachmittags 4 Uhr, Versammlung der Mitglieder im Kaisergarten zu Allenstein. Die Tagesordnung wird bei der Sitzung bekanntgegeben werden. Die Damen der Mitglieder sind ebenfalls freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Osterode a. H. (Regbz. Hildesheim). Sonnabend, den 10. April d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung der Ortsgruppe im Vereinslokale zu Osterode a. H. Tagesordnung: 1. Zahlung der Krankenkassenbeiträge von 6 ℳ, der Kriegsspende und der noch rückständigen Beiträge; 2. Bestellung von Jahrbüchern; 3. Verschiedenes. Die Kollegen werden gebeten, für pünktliche Zahlung sorgen zu wollen, da die Beiträge schon am 10. d. Mts. an die Bezirksgruppenkasse abgeführt werden müssen. Der Vorstand.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle zu Neudamm.**

Bezirksgruppe V, Posen.

Am Sonntag, dem 11. April d. Js., nachmittags 1 Uhr, findet in der Gastwirtschaft Kaiserkeller (Raiffeisenhaus) zu Posen am Berliner Tor eine Versammlung der Bezirksgruppe Posen statt, wozu alle Mitglieder und Freunde der grünen Farbe freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Kurzer Bericht über den jetzigen Stand des Vereins.
2. Versicherungsangelegenheiten.
3. Besprechung über Ort und Zeit einer Sommerversammlung.
4. Anträge.
5. Forstliche, jagdliche und Kriegs-Tagesfragen.
6. Die Holzverwertung durch die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer.

Dann hat in äußerst liebenswürdiger und entgegenkommender Weise Herr Professor Dr. Herrmann-Posen einen Vaterländischen Vortrag zugesagt und dabei bemerkt, daß er sich freuen wird, einen Nachmittag im Kreise der Posener Forstleute zu verbringen.

Dieser letzte Punkt der Tagesordnung wird, so hoffe ich, alle Mitglieder und ihre Freunde nach Posen ziehen, so daß wir eine recht zahlreich besuchte Versammlung sehen werden.

Wir bitten alle Mitglieder und sonstige Freunde der grünen Farbe, eine Anmeldung für Teilnahme an der Versammlung und evtl. am Mittagessen der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen-Posen bis spätestens den 7. April d. Js. zugehen zu lassen.

Bei nicht genügender Beteiligung müßte leider der Vortrag des Herrn Professor Dr. Herrmann ausfallen.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß zum Besuch der Stadt Posen infolge des Kriegszustandes ein behördlicher Ausweis erforderlich ist.

Mit Weidmannsheil!

Der stellvertretende Vorsitzende.

Fiebig.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Forstwaisenverein.

Jahresbericht über die Tätigkeit des Forstwaisenvereins im Jahre 1914.

Auch im Berichtsjahre ist die Mitgliederzahl erfreulicherweise gestiegen, und zwar von 5170 auf 5288; darunter sind 4122 Angehörige des Försterstandes gegen 3979 im Vorjahre.

Wie sich die Mitglieder auf die Bezirke der einzelnen Vertrauensdamen verteilen und was in diesen an Beiträgen und sonstigen Zuwendungen gesammelt worden ist, ergibt die nachfolgende Zusammenstellung. Als Maßstab für die Größe des forstfiskalischen Besitzes ist die Zahl der etatsmäßigen Försterstellen angegeben. Jedes Vereinsmitglied kann sich hieraus ein Bild davon machen, wo verhältnismäßig die größte Opferwilligkeit herrscht.

Die Jahresrechnung weist auch diesmal wieder, um es vorweg zu sagen, einen Betrag — 1684,10 ℳ — nach, der aus Sendungen an die Vereinsbank besteht, die dort erst nach dem 31. Dezember 1914 eingegangen sind. Dieser Betrag kann deshalb erst im Jahre 1915 in Einnahme erscheinen, weil die Vereinsbank (die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse in Berlin W 8, Wilhelmsplatz 6) ihre Jahresrechnung mit dem 31. Dezember abschließt. Da es sich im Interesse der Übersichtlichkeit empfiehlt, daß die Jahresrechnung des Vereins und die Abrechnung der Bank übereinstimmen, wird die wiederholte Bitte an die Vertrauensdamen erneuert, die Beiträge gütigst rechtzeitig, allerspätestens am 28. Dezember, an die Vereinsbank abzusenden oder ihr im Giowege zu überweisen. Auch allen verehrten Freunden und Gönnern des Vereins sei hierbei die Bitte ausgesprochen, ihre erwünschten Zuwendungen am besten durch die Vertrauensdamen ihres Bezirks oder direkt an die genannte Vereinsbank gelangen lassen zu wollen, die über alle Eingänge dem Vereinsvorstande berichtet.

Hosted by Google

Die Einnahmen des Vereins setzen sich zusammen aus:

den Zinsen des Vereinsvermögens (80 000 ℳ 3½ % Reichsanleihe und 3000 ℳ 4 % Posener Pfandbriefe)	2 815,—	ℳ
Kontokorrentzinsen	137,95	„
Sendungen, die statt an die Vertrauensdamen irrtümlich an den Schriftführer gerichtet waren und von diesem der Vereinsbank überwiesen worden sind	613,10	„
Zuwendungen, die statt an die Vertrauensdamen direkt an die Vereinsbank gesandt worden sind .	1 670,65	„
Zu spät eingegangenen Beiträgen aus 1913, die 1914 in Einnahme erscheinen	1 811,97	„
Ordentlichen Beiträgen usw. (siehe Zusammenstellung)	21 070,34	„
Dem Ergebnis einer besonderen Kriegssammlung	31 711,91	„
Beiträgen für 1915, die mit solchen für 1914 zusammen am 28. Dezember 1914 der Vereinsbank übersandt wurden und von dieser für 1914 gebucht werden mußten	47,—	„
Dem Bestande Ende 1913	5 850,—	„
	65 727,92	ℳ

Hiervon ab:

Die bereits erwähnten, bei der Vereinsbank erst nach dem 31. Dezember 1914 eingegangenen Beiträge usw., die erst 1915 wirklich in Einnahme erscheinen können	1 684,10 ℳ		
Die Gesamtausgabe laut Ausgabebuch	28 252,82 „	= 29 936,92	„
Bleibt Bestand		35 791,—	ℳ
Rechnet man hiervon den Betrag der besonderen Kriegssammlung ab		31 711,91	„
so bleiben		4 079,09	ℳ

So sehr es erwünscht ist, daß der Verein einen festen, seinen Fortbestand sichernden Kapitalstock ansammelt, um nach und nach von den, wenn auch jederzeit wertvollen, so doch immerhin unsicheren und schwankenden Zuwendungen möglichst unabhängig zu werden, wird der oberste Grundsatz des Vereins: Die Not von den Forstwaisen fernzuhalten, seine Geltung behalten.

Die Ausgaben des Vereins entfallen: Auf Beihilfen zur Ausbildung für eine selbständige Erwerbstätigkeit 19 365 (gegen 18 175 ℳ bzw. 19 368,65 ℳ in den Jahren 1913 und 1912), auf Unterstützungen zur Linderung augenblicklicher Not und zur Wiederherstellung der Gesundheit 3130 ℳ (gegen 3495 ℳ bzw. 3440 ℳ in den Jahren 1913 und 1912), auf Unkosten der Geschäftsführung, für Inserate, Drucksachen, Porti, Bankprovision, Reinschrift der Jahresrechnung u. a. im annähernd gleichen Betrage der Vorjahre 495,37 ℳ und auf den Ankauf von 3½ % Reichsanleihe im Nennwerte von 6000 ℳ = 5240,37 ℳ, Depotgeld 22,20 ℳ.

Außer den Beihilfen für Schulkinder, die in der Regel 50 ℳ bar für jüngere schulpflichtige Mädchen betrugen oder im vollen Ersatz des Schulgeldes bestanden, wurden zur Ausbildung für einen Lebensberuf einmalig bzw. für einen Zeitraum bis zu drei Jahren Unterstützungen von jährlich 50 bis 500 ℳ bewilligt bzw. weitergezahlt: in einem Falle zur Fortsetzung des Studiums der Philologie, zweimal zur Ausbildung in der Bakteriologie, einmal in der Zucker-Chemie, zweimal zum weiteren Besuch einer höheren Töchterschule, in neunzehn Fällen zur Ausbildung als wissenschaftliche Lehrerin, fünfmal zur Ausbildung als Gewerbeschullehrerin, achtmal zur Ausbildung als Haushaltungsschullehrerin, dreimal als Musiklehrerin, in vier Fällen zur Ausbildung im Postfach, dreimal als Kindergärtnerin, viermal als Krankenschwester, darunter eine Röntgenschwester, einmal als Hausdame, zweimal für den kaufmännischen Beruf, in einem Falle zur Ausbildung in der Stenographie und an der Schreibmaschine, in drei Fällen zur Erlernung der Schneiderei, in zwei Fällen zur Erlernung des Putzfaches. Einer Forstwaise wurde eine Nähmaschine beschafft.

Nach den eingegangenen Berichten der Vertrauensdamen haben im Berichtsjahre an laufenden Beiträgen entrichtet

a) 1166 Mitglieder, höhere Forstbeamte . . . . . 6628,— ℳ
Für Waisen höherer Forstbeamten sind gewährt und verausgabt 8720 ℳ; das sind 131,5 % der Beiträge,

b) 4122 Mitglieder, vom Revierförster abwärts . . . . . 8453,— „
Für Waisen dieser Beamtenklasse sind gewährt und verausgabt 13 775,— ℳ, das sind 162,9 % der Beiträge.

Der Raummangel verbietet es, die einzelnen Mitglieder mit ihren Jahresbeiträgen und alle anderen gütigen Freunde und Gönner des Vereins hier einzeln aufzuführen. Aus der großen Zahl der Zuwendungen sei folgendes herausgegriffen:

Forstmeister a. D. Schrage Sühnegelder 50 ℳ, der Märkische Forst-Verein 250 ℳ, Frau Hauptmann Miehle in Löwenberg i. Schl. zum Andenken an ihren einzigen Sohn, den Forststeflissenen Herrn Werner Miehle, der als Kriegsfreiwilliger den Heldentod erlitt, 1000 ℳ, der „Holzmarkt" 5000 ℳ, Frau Oberförster Graeff, Oberförsterei Puppen, Zuwendung eines Jagdgastes 100 ℳ, Sammlung auf Treibjagden in der Oberförsterei Nicolaiken durch Herrn Forstaufseher Ewert 61,20 ℳ, desgl. von Herrn Oberförster Quast, Hohenstein, 20 ℳ, Frau Oberförster Wallmann Sühnegelder von Grenznachbarn und für Bilder und Postkarten 46 ℳ, Herr Forstmeister Lange, Stangenwalde, Sühnegelder 34 ℳ, Frau Forstmeister von Mindwitz, Gr.-Schönebeck, Sammlung 311 ℳ, dieselbe von Jagdgasten 50 ℳ, Ungenannt 100 ℳ, Herr Oberförster Riemer, Neumühl, Sühnegelder 100 ℳ, Fräulein Hildegard Dittmar, Oberförsterei Hochzeit, Sammlung 70 ℳ, Herr Forstmeister Voigt, Lagow, 100 ℳ, Herr Förster Schulze, Lückstcrofen, Restbestand einer Gesindekrankenkasse 57,08 ℳ, Sammlung auf einem Familienfeste 7,65 ℳ, die Herren Michalski und Eduard Sachs in Berlin, durch Frau Oberforstmeister Reisch, Stettin, je 100 ℳ, Herr Forstkassenrendant Weidmann, Torgelow, Sammlung 1002,21 ℳ, für Jagdtrophäen in der Oberförsterei Koppelsburg 30 ℳ, für Schnepfenstricherlaubnis, Oberförsterei Stolp,

Hosted by Google

20 ℳ, Herr Oberförster Seitz in Eckstelle Überschuß eines von ihm gehaltenen öffentlichen Vortrages über Geweihbildung 130 ℳ, Strafgelder aus der Oberförsterei Korschin 52 ℳ, Herr Georg Siegert, Breslau, 55,70 ℳ, von Jagdgästen der Oberförstereien Liebenwerda 70 ℳ, Zeitz 55 ℳ, Erfurt 121,50 ℳ, Kieler Schleppjagd-Verein 20 ℳ, Marineoffizier-Jagd-Verein Kiel 40 ℳ, Harzburger Jagd-Verein 40 ℳ, Herr Fabrikbesitzer Wülfing in Langerfeld 50 ℳ, von Jagdgasten der Oberförsterei Ewig 42 ℳ, Niederrheinischer Touristen-Verein 100 ℳ, Oberförsterei Gottsbüren, gesammelt von Fräulein Rieck 120 ℳ, Frau Forstrat Hermes sammelte in Oberförsterei Marburg 211 ℳ, vom Hundezüchter-Verein in Cassel 150 ℳ, Herr Gutsbesitzer Fischer in Freienhagen bei Cassel 100 ℳ, Jagdschutz-Verein Wiesbaden 100 ℳ, Verein „Waidheil" 100 ℳ, Ungenannt „Spende aus Ostafrika" durch Frau Landforstmeister Schede 100 ℳ, Oberförsterei Rheinwarden, Sühnegelder 200 ℳ.

Einen schönen Beweis dafür, daß die grüne Farbe inniges Verständnis hat für die Nöte der gegenwärtigen Kriegszeit, bietet die noch nicht beendete außerordentliche „Kriegssammlung", die bisher einen Betrag in Höhe von 31 711,91 ℳ ergab.

Zusammenstellung.

Nr.	Vertrauensdamen-bezirk	Zahl der etatsmäßigen Försterstellen	Zahl d. Mitglieder: überhaupt	Zahl d. Mitglieder: darunter Forstbeamte vom Revierförster abwärts	Einnahmesoll für 1914: an laufenden Jahresbeiträgen der Mitglieder ℳ	₰	Einnahmesoll für 1914: an einmaligen Zuwendungen (Abschußgelder von Jagdgästen, für Jagdtrophäen und aus sonst. Anlässen) ℳ	₰	Einnahmesoll für 1914: im ganzen ℳ	₰	Besondere Kriegssammlung ℳ	₰
1	Berlin	—	36	—	356	—	100	—	456	—	370	—
2	Hofkammer	82	115	91	409	—	177	50	586	50	558	—
3	Königsberg i. Pr.	150	155	133	390	—	85	—	475	—	225	—
4	Gumbinnen	168	184	138	761	45	—	—	761	45	} Kriegs-	—
5	Allenstein	221	215	173	355	—	324	25	679	25	} gebiet	—
6	Danzig	157	160	136	474	50	173	50	648	—	668	95
7	Marienwerder	312	453	390	942	—	130	—	1072	—	727	—
8	Potsdam	272	233	182	696	—	800	—	1496	—	1026	—
9	Eberswalde	—	49	20	209	—	20	—	229	—	1000	—
10	Frankfurt a. O.	257	260	210	732	—	533	75	1265	75	1200	—
11	Stettin	154	242	140	1028	—	286	20	1314	20	1667	01
12	Köslin	111	129	104	375	—	50	—	425	—	467	80
13	Stralsund	56	80	70	296	—	28	—	324	—	313	50
14	Posen	129	160	130	547	—	250	50	797	40	554	80
15	Bromberg	154	179	148	494	—	137	85	631	85	19	—
16	Breslau	119	153	125	439	50	161	20	600	70	532	—
17	Liegnitz	47	40	24	147	—	—	—	147	—	438	80
18	Oppeln	120	127	103	316	50	46	90	363	40	243	—
19	Magdeburg	115	140	116	449	—	124	85	573	85	619	—
20	Merseburg	139	186	154	520	50	290	—	810	50	790	50
21	Erfurt	89	120	99	357	30	139	70	497	—	537	—
22	Schleswig	69	87	61	319	10	204	75	523	85	1256	—
23	Hannover	105	129	99	480	—	174	94	654	94	647	60
24	Hildesheim	218	241	191	100	—	—	—	100	—	1700	—
25	Hann.-Münden	—	32	11	91	—	—	—	91	—	113	—
26	Lüneburg	120	144	118	480	—	60	—	540	—	890	—
27	Stade	31	33	27	118	—	8	60	126	60	311	—
28	Osnabrück-Aurich	28	41	35	111	—	57	85	168	85	310	—
29	Minden-Münster	78	93	75	261	—	33	—	294	—	532	—
30	Arnsberg	49	38	23	143	—	115	—	258	—	237	50
31	Cassel	460	440	347	1137	40	246	—	1383	40	2723	20
32	Wiesbaden	137	164	94	758	—	179	—	937	—	1951	—
33	Coblenz	89	97	80	323	—	158	75	481	75	2175	50
34	Düsseldorf	43	61	51	201	—	253	70	454	70	342	50
35	Cöln	29	33	26	105	—	—	—	105	—	189	—
36	Trier	129	163	135	486	—	27	40	513	40	508	25
37	Aachen	64	76	63	253	—	31	—	284	—	1568	—
	Zusammen:	4501	5283	4122	15661	25	5409	09	21070	34	26711	91
									Besondere Spende		5000	—
											31711	91

Allen hochherzigen Freunden und Gönnern Weidmannsdank und die Bitte, des Forstwaisen-Vereins auch in Zukunft zu gedenken.

Berlin, im Februar 1915.

Der stellvertretende Schriftführer: Wery, Landforstmeister.

Brandversicherungsverein Preußischer Forstbeamten.

Bekanntmachung.

Die 35. ordentliche Mitgliederversammlung des Brandversicherungsvereins Preußischer Forst-Beamten findet am Sonnabend, dem 15. Mai 1915, vormittags 11 Uhr, in Berlin im Dienstgebäude des landwirtschaftlichen Ministeriums, Leipziger Platz 9, statt.

Die nach § 13 der Vereinssatzungen zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung Berechtigten werden hierzu eingeladen.

Hosted by Google

Die Teilnehmer haben nach § 16 der Vereinssatzungen ihre Mitgliedschaft bei dem Hauptvorstande nachzuweisen.

Die zur Vorlage gelangenden Schriftstücke, als Rechnung, Bilanz und Jahresbericht für 1914 sowie der Etat für 1915, können im landwirtschaftlichen Ministerium, Leipziger Platz 7, vom 10. Mai 1915 ab in den Stunden von 11 bis 2 Uhr mittags eingesehen werden.

v. Freier. Werth.

Viehversicherungsverein der Forstbeamten auf Gegenseitigkeit zu Perleberg.

Jahresbericht und Jahresrechnung für das Jahr 1914.

1. Jahresbericht

für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1914.

a) Dem Verein gehörten zu Beginn des Geschäftsjahres an 1016 Mitglieder
im Laufe desselben schieden aus . . . . . 120 „
dagegen traten neu hinzu . 61 „
so daß am Schlusse des Geschäftsjahres dem Verein angehörten . . . . . 957 „

b) Es waren im Laufe des Geschäftsjahres versichert:

1216 Pferde	m. 787 470 ℳ	Versicherungssumme	
1 Esel	„ 110 „	„	
1195 Rinder	„ 411 850 „	„	
455 Schweine	„ 40 050 „	„	
34 Ziegen	„ 980 „	„	
Sa 2901 Tiere	m. 1 240 460 ℳ	Versicherungssumme	

c) Gemäß der nachstehenden Gewinn- und Verlustrechnung betrugen
die Einnahmen . . . . . 42 024,14 ℳ
die Ausgaben . . . . . 40 046,76 „
mithin ergab sich ein Überschuß von . . . . . 1 977,38 ℳ
der gemäß § 16 der Satzung dem Reservefonds zugeführt wird.

2. Jahresrechnung.

Einnahme. **Gewinn- und Verlustrechnung.** Ausgabe.

		ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Spezialreserve für Ausfälle an Nachschußprämien 1913 . .			176	88
2.	Versicherungsbeiträge: Vorprämien abzügl. Ristorni			34 026	20
3.	Nebenleistungen der Versicherten:				
	a) Eintrittsgelder	533	45		
	b) Urkundenkosten	282	70		
	c) Porto	184	85	1 001	—
4.	Erlös aus verwertetem Vieh .			6 070	25
5.	Zinsen:				
	a) Kapitalzinsen	83	21		
	b) Bank- u. Stundungszinsen	666	60	749	81
	Summe			42 024	14

		ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Rückversicherungsprämien			2 058	16
2.	Entschädigungen: Aus dem laufenden Jahre . .			28 865	39
3.	Schadenregulierungskosten . .			215	10
4.	Zum Reservefonds:				
	a) Eintrittsgelder	533	45		
	b) Zinsen des Reservefonds .	83	21		
	c) Überschuß	1977	38	2 594	04
5.	Verwaltungskosten			8 282	15
6.	Gebühren			9	30
	Summe			42 024	14

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1914.

Aktiva. Passiva.

		ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Forderungen:				
	a) Rückstände der Versicherten	9	90		
	b) Guthaben bei Banken . .	2 347	35	2 357	25
2.	Kassenbestand			378	48
3.	Kapitalanlagen:				
	a) Wertpapiere	1 020	—		
	b) bei der städtischen Sparkasse Perleberg	1 274	83	2 294	83
	Summe			5 025	56

		ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Schulden:				
	Im voraus vereinnahmte Prämie			177	90
2.	Reservefonds:				
	Bestand am 1. Januar 1914 . .	2 253	62		
	Hierzu sind getreten gemäß § 16 der Satzung	616	66		
3.	Der Überschuß	1 977	38	4 847	66
	Summe			5 025	56

Perleberg, den 19. Januar 1915.

Viehversicherungsverein der Forstbeamten auf Gegenseitigkeit zu Perleberg.
Der Vorstand: Krause.

Die vorstehende Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung stimmt mit den Büchern des genannten Vereins überein.

Perleberg, den 30. Januar 1915.

E. Ohme,
beeidigter Bücherrevisor, Berlin.

Die vorstehende Jahresrechnung ist in der Mitgliederversammlung vom 19. Februar d. Js. genehmigt und die beantragte Entlastung einstimmig erteilt.

Perleberg, den 20. Februar 1915. Der Vorstand: Krause.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Vierunddreißigster Wochenbericht.

20. März 1915. Ein feindlicher Flieger wirft drei Bomben auf Müllheim in Baden, wo in der Artillerie-Kaserne ein Mann schwer und zwei leicht verletzt werden.

In den Gewässern Gibraltars werden zwei deutsche Unterseeboote bei Verfolgung englischer Kriegsschiffe beobachtet.

Ein englischer Handelsdampfer wird von einem deutschen Unterseeboot torpediert, nachdem der Mannschaft Zeit gegeben ist, sich zu retten.

Streitkräfte der südafrikanischen Union besetzen in Deutschsüdwest-Afrika die Stationen in Parisbab, Nabab, Jerusalem, Schuitdrift und Voloor.

21. März 1915. Nach viereinhalbmonatiger Einschließung muß die österreichische Festung Przmysl kapitulieren. Nach dem Ausfall der Besatzung vom 19. März gestattete auch die äußerste Beschränkung in der Verpflegungsration nur noch einen dreitägigen Widerstand. Diese Frist wurde zur Vernichtung des gesamten Kriegsmaterials und der Befestigungen benutzt. Die gesamte Besatzung gerät in russische Gefangenschaft.

Ein englischer Handelsdampfer wird bei Beachy Head torpediert, die Mannschaft gerettet.

Japan mobilisiert seine Flotte.

Der französische Kreuzer Charlemagne, der in den Dardanellenkämpfen beschädigt wurde, sinkt bei Tenedos.

22. März 1915. Zwei nächtliche Angriffe der Franzosen bei Carency, nordwestlich von Arras, werden abgewiesen.

In der Champagne nehmen deutsche Truppen einige erfolgreiche Minensprengungen vor und schlagen einen Nachtangriff nördlich von Beau Séjour ab.

Kleinere französische Vorstöße bei Bombres, Apremont und Flirey bleiben erfolglos.

Ein Angriff gegen die deutschen Stellungen nordöstlich von Badonviller bricht mit schweren feindlichen Verlusten zusammen.

Auf Ostende werfen feindliche Flieger wieder mehrere Bomben; militärischer Schaden entsteht nicht, dagegen werden mehrere Belgier getötet und verletzt.

Ein französischer Flieger wird nordwestlich von Verdun zum Absturz gebracht. Ein mit zwei französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug wird bei Freiburg i. Br. zur Landung gezwungen, die Insassen gefangen genommen.

Bei der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nehmen die deutschen Truppen Russisch-Krottingen und befreien über 3000 von den Russen verschleppte deutsche Einwohner.

Russische Angriffe beiderseits des Orzyc werden zurückgeschlagen.

In den Karpathen dauern die Kämpfe im Abschnitt vom Uzsoker Paß bis zum Sattel von Konicza an. Die russischen Verluste an den beiden letzten Tagen sind groß, 3300 Russen werden gefangen genommen. Bei den Kämpfen um eine Höhe bei Wyszkow werden die Russen aus ihren Stellungen vertrieben und verlieren acht Offiziere und 685 Mann als Gefangene. Ein russischer Panzerzug wird durch österreichische Pioniere zum Entgleisen gebracht und die Mannschaft gefangen genommen.

Eine englische Bark wird auf der Fahrt nach Neufundland von einem deutschen Unterseeboot, das fünf englische Schiffe versenkt hatte, angerufen und ersucht, die Mannschaft eines durch einen Torpedo versenkten Dampfers aufzunehmen. Ein englischer Handelsdampfer sinkt in der Nähe von Brindlington aus unbekannter Ursache. Mannschaft wird gerettet.

Das englische Schleppschiff Okino läuft im Hafen von Smyrna auf eine Mine und sinkt.

23. März 1915. In der Champagne finden nur Artilleriekämpfe statt.

Im Priesterwalde, nordwestlich von Pont-à-Mousson, wird der angreifende Feind zurückgeworfen. Erneute feindliche Angriffe nordöstlich von Badonviller und am Reichsackerkopf brechen im deutschen Feuer zusammen. Am Hartmannsweilerkopf dauern die Kämpfe noch an.

Die nördlich von Memel verfolgenden deutschen Truppen machen bei Polangen 500 Russen zu Gefangenen, erbeuten drei Geschütze, drei Maschinengewehre und jagen dem Feinde viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstiges Gut ab.

Bei den Kämpfen nördlich Memel werden durch deutsche Seestreitkräfte die Operationen von See aus unterstützt. Dabei werden Dorf und Schloß Polangen beschossen und die Straße Polangen—Libau unter Feuer gehalten.

Bei Laugzargen, südwestlich von Tauroggen und nördöstlich von Mariampol, werden russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Nordwestlich von Ostrolenka scheitern mehrere russische Angriffe; 20 Offiziere, 2500 Mann werden gefangen genommen, fünf Maschinengewehre erbeutet. Auch östlich Plozk mißlingen mehrere russische Vorstöße.

Im westlichen Karpathenabschnitt hat sich an der Front bis zum Uzsoker Paß eine heftige Schlacht entwickelt, die noch fortdauert. Starke russische Kräfte gehen zum Angriff über, um die Höhenstellungen wird erbittert gekämpft.

Zwischen Pruth und Dnjestr in der Bukowina werden die Russen aus einigen Orten vertrieben und müssen gegen die Grenze zurückweichen.

24. März 1915. Abgesehen von unbedeutenden Gefechten auf den Maashöhen südöstlich Verdun und am Hartmannsweilerkopf, die noch unentschieden sind, finden im Westen nur Artilleriekämpfe statt.

Russische Angriffe östlich und südöstlich von Augustow sowie bei Jednorozek, nordöstlich von Prasznysz, werden abgeschlagen.

Hosted by Google

Die russischen schweren Angriffe in den Westkarpathen bis zum Uzsoker Paß sind abgeschlagen, 1500 Mann Russen gefangen genommen. Bei Wyszkow scheitert ein russischer Angriff.

An der Donau und Save finden vereinzelte Geschützkämpfe statt.

In Südwestafrika macht ein deutsches Flugzeug auf das Lager von Garub, östlich Lüderitzbucht, einen Angriff, wird aber durch das Feuer der schweren britischen Geschütze verhindert, Bomben abzuwerfen.

Griechenland erhebt Protest gegen die englisch-französische Besetzung der zu Griechenland gehörenden Archipel-Inseln.

Konstantinopel wird in Verteidigungszustand versetzt und die umliegenden Höhen durch technische Anlagen gesichert.

25. März 1915. Das endgültige Ergebnis der deutschen Kriegsanleihe beziffert sich auf 9060000000 Mark. Diese Summe wird sich noch erhöhen durch die Zeichnungen der Truppen im Felde, wofür die Frist erst am 10. April abläuft.

Auf den Maashöhen südöstlich von Verdun versuchen die Franzosen bei Combres erneut, in einem stärkeren Angriff sich der deutschen Stellungen zu bemächtigen, werden aber nach hartnäckigem Kampf zurückgeworfen. Die Gefechte am Hartmannsweilerkopf dauern an.

Russische Angriffe auf die Seeengen östlich von Augustow werden abgeschlagen.

Ein deutsches Flugzeug überfliegt Bethune und wirft über Lillers mehrere Bomben ab, welche drei Personen töten und sechs verwunden.

In den Karpathen toben die heftigen Kämpfe weiter. Wiederholte russische Angriffe werden bei Tag und Nacht abgeschlagen.

Im Raume südlich Saleszczyki erobern österreichische Truppen elf Stützpunkte der Russen und machen über 500 Mann zu Gefangenen.

An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien finden Geschützkämpfe statt. Der Kirchturm in Paradyz südöstlich Sulejow wird als Beobachtungsstation der russischen Artillerie erkannt und in Brand geschossen.

Auf der Fahrt nach Boulogne wird ein englischer Handelsdampfer durch ein deutsches Unterseeboot versenkt, die Mannschaft gerettet.

Eine Abteilung türkischer, gegen den Suezkanal vorgehender Truppen stößt in der Nähe des Kanals, gegenüber der Station Madam, auf eine kleine englische Kolonne und vernichtet sie. Darauf beschießt sie zwei mit Truppen angefüllte englische Transportdampfer erfolgreich. Eine andere Abteilung beschießt einen englischen Transportdampfer zwischen Schaluf und Adschigoel.

Türkische Truppen, gemeinsam mit den kriegerischen Stämmen nördlich von Schuanbia, überraschen den Feind und werfen ihn zurück, wobei er 300 Mann an Toten und Verwundeten und viele Waffen und Munition verliert.

26. März 1915. In den Vogesen setzen sich die Franzosen in Besitz der Kuppe des Hartmannsweilerkopfes; der Kuppenrand wird von deutschen Truppen gehalten.

Französische Flieger bewerfen Bapaume und Straßburg mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. Ein feindlicher Flieger wird nordwestlich von Arras zum Landen gezwungen. Calais wird neuerdings mit Bomben belegt.

Einige französische Flieger bewerfen Metz mit Bomben. Drei Soldaten werden getötet.

Die Russen, die von Tauroggen zu einem Plünderungszug auf Tilsit aufbrachen, werden unter starken Verlusten geschlagen und über die Jeziorupa hinter den Jura-Abschnitt zurückgeworfen.

Zwischen dem Augustower Walde und der Weichsel werden verschiedene Vorstöße der Russen abgewiesen.

Unter schweren Verlusten des Feindes scheitern an der Schlachtfront in den Karpathen neuerliche starke russische Angriffe. Auf den Höhen bei Banyavölgy und beiderseits des Latorcza-Tales, südlich Laborczrev, dauern die Kämpfe noch an.

In der Bukowina werden die Russen bis an die Reichsgrenze zurückgeworfen, über 1000 Mann gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet.

Die englische Küste bei Porthcawl am Bristolkanal ist über eine Meile mit angeschwemmten Ölfässern, Biskuitkisten, Brotlaiben und Betten, wie sie von Matrosen benutzt werden, bedeckt. Die angeschwemmten Teile tragen die Aufschrift „Croß Cardiff".

Feindliche Torpedoboote mit Minensuchern versuchen nachts gegen die äußerste Dardanellensperre vorzugehen, werden aber durch türkische Batterien vertrieben.

27. März 1915. Südöstlich von Verdun werden französische Angriffe auf den Maashöhen bei Combres und in der Woewreebene bei Marcheville nach hartnäckigen Kämpfen zugunsten der deutschen Truppen entschieden.

In den Vogesen beschränkt sich die Gefechtstätigkeit auf Artilleriekämpfe.

Russische Vorstöße im Augustower Walde werden abgeschlagen. Zwischen Pissek und Omulew erfolgen mehrere russische Angriffe, die sämtlich im deutschen Feuer zusammenbrechen. Bei Bach geraten 900 Russen in deutsche Gefangenschaft.

Die russischen Angriffe im Ondava- und Latorczatal werden blutig abgewiesen. In der übrigen Karpathenfront wird weiter gekämpft. 1230 Russen werden gefangen genommen.

Verfolgungsgefechte in der nördlichen Bukowina bringen 200 Gefangene ein.

28. März 1915. Im Argonner Walde und in Lothringen finden kleine erfolgreiche Gefechte statt.

Generaloberst v. Kluck wird bei Besichtigung der vordersten Stellung seiner Armee durch einen Schrapnellschuß leicht verwundet.

Tauroggen wird von den deutschen Truppen im Sturm genommen, 300 Russen geraten in Gefangenschaft.

An der Bahn Wirballen-Kowno bricht bei Pillwiszka ein russischer Angriff unter schwersten Verlusten zusammen. In Gegend Krasnopol werden 1000 Russen gefangen genommen, darunter eine Eskadron Garde-Ulanen mit Pferden, und fünf Maschinengewehre erbeutet.

Ein russischer Angriff nordwestlich von Ciechanow wird abgewiesen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jäg. = geleuter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jager. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offiziersdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. C. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitäts-unteroffizier. San. = Sanitats. Sachs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen an: **Engels**, Hptm. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9 (Kgl. preuß. Oberförster). — **Dr. Lange**, Alfred, Hptm. d. R., Jag.-Bat. 14; ferner: das Großh. Meckl. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse. — **Müller**, Richard, Hptm., R.-Jag.-Bat. 8 (Kgl. preuß. Oberforster). — **Grünhagen**, Fw., R.-Gardesch.-Bat. — **Zietz**, Vfw. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9 (Förster). — **Schulze**, Walter, Gefr. d. R., Gardesch.-Bat. ✦ Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Götze**, Hans, Hptm. d. L., 2. bayr. L.-Inf.-Regt. (Herzogl. braunschw. Forstmeister, Lichtenberg). — **Japing**, Hptm. d. L. (Kgl. preuß. Oberforster; wurde verw.). — **Kurtzius**, Hptm. u. Kompf. (Sohn des verstorb. Kgl. Forsters Kurtzius, Fh. Eichenberg). — **Faudi**, Otto, Ob.-Lt. (Großh. bad. Forstamtmann, Waldkirch). — **Dahlet**, Lt. (elsaß-lothr. Oberförster). — **Flachs**, Kurt, Lt. d. R. (Kgl. sächs. Forstassessor). — **v. Hippel**, Lt., Inf.-Regt. 94 (Sohn des Kgl. preuß. Oberforsters v. Hippel). — **Kettner**, Walther, Lt. d. R., Pionier-Regt. 30 (Leiter der Firma Eduard Kettner, Gewehrfabrik, Suhl). — **Kupfer**, Kurt, Lt. d. R., R.-Fuß-Art.-Regt. 17 (Sohn des Forstinspektors Kupfer, Wilmsdorf, Ostpr.). — **Mayer**, Hans, Lt., 2. bayr. R.-Fuß-Art.-Regt.; ferner: den bayr. Militarverdienst-Orden 4. Kl. mit Schwertern (Sohn des Kgl. bayr. Forstrates Mayer). — **v. Petersdorff**, Lt., R.-Inf.-Regt. 259 (Sohn des Kgl. Forsters v. Petersdorff, Neubraa, Westpr.). — **Dr. Schönemann**, Lt., R.-Jäg.-Bat. ?. — **Fey**, Karl, Feldzahlmeister, R.-Sanitats-Komp. 51 (forstversorgungsberechtigter Anwärter, Bez. Hildesheim.) — **Bauch**, Fwlt., Jäg.-Bat. 10. — **Groß**, Joh., Fwlt. (Gemeindeforster). — **Schlefereit**, Otto, Fwlt., Gardej.-Bat., komm. z. R.-Inf.-Regt. 262 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Hermann Schlefereit, Konigsberg i. Pr.). — **Schulz**, Fwlt., Gardej.-Bat., komm. z. R.-Inf.-Regt. 262. — **Dorner**, O.-Stv. (Großh. bad. Forstamtmann, Karlsruhe). — **Kühnast**, O.-Stv., Inf.-Regt. 149 (Kgl. Hegemeister, Alsen). — **Pechmann**, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 21 (Kgl. Forster, Friedrichsbrunn). — **Powelelt**, Oskar, O.-Stv., Gardesch.-Bat., verw. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Alvert Powelelt, Inster). — **Tute**, O.-Stv., R.-Regt. 78 (Kgl. Förster, Lauterberg). — **Rack**, Feldproviantmeister (Sohn des verstorbenen Kgl. Forsters Rack, Kehrenbach). — **Friedrich**, Walter, Fw., Inf.-Regt. 26 (Sohn des Privatforsters Christian Friedrich, Fh. Kalotsche). — **Friedrich**, Ernst, Fw., Jag.-Bat. 7 (Kgl. Forstanwarter). — **Oppermann**, Rob., Vfw., R.-Gardesch.-Bat. — **Sommerfeld**, Walter, Vfw., Gardesch.-Bat.; ferner: die Friedrich-August-Medaille (Sohn des Kgl. Hegemeisters Sommerfeld, Wolfsgarten). — **Will**, Vfw., Inf.-Regt. 83 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Will, Fh. Wollrode). — **Zeidler**, Hans, Vfw. d. R., Fest.-Maschg.-Abt. Luttich (Forstkandidat). — **Calmund**, Heinrich, Oberj., Jag.-Bat. 8; wurde zweimal verw. — **Geiger**, L., Utff., 5. bayr. Erf.-Brigade (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Köpke**, Rudolf, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Köster**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 10. — **Menzendorf**, Utff., Landst.-Bat. Osterode (Kgl. Forster, Kl.-Elsings). — **Steeger**, Gottlieb, Oberj., 2. bayr. R.-Jag.-Bat. (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Drubel**, Anton, Gefr., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 11 (schwer verw.). — **Mangold**, Heinrich, Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Reichenbach**, Fritz, Gefr., 4. Jäg.-Bat. — **Rieße**, Anton, Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Seidel**, Leo, Gefr., R.-Radf.-Komp., Jag.-Bat. 5. — **Brandes**, Max, Jag., 2. Jäg.-Bat. — **Harengel**, Benno, Kr.-Fr., (Sohn des Kgl. bayr. Forsters Harengel). — **Hinrichsen**, Jag., R.-Jag.-Bat. 9. — **Pfeil**, Peter, Jag., Jag.-Bat. 4. — **Schiitrumpf**, Wilhelm, Jäg., Jag.-Bat. 11. — **Hornung**, Kgl. preuß. Oberforster, Ulfhuus (Schleswig). — **Brendel**, Arthur, Förster, Kossa. — **Cibis**, Jos., Förster, Zalenze. — **Pesch**, Kgl. Forster, Veldenz (Trier). — **Reder**, Alfred, Kgl. Forster, Saabor, Schleswig. — **Schwarzländer**, Eduard, Sohn des Kgl. bayr. Forsters Schwarzländer, Goldberg. ✦ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Zierl**, Joseph, Fwlt. (Kgl. bayr. Forstassistent, Wolfstein). — **Voß**, Theodor, Oberj., Gardesch.-Bat. ✦ Das Bayr. Militarverdienstkreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Schwingenstein**, Aug., Fwlt., bayr. L.-Inf.-Regt. 13. — **Schecher**, Joseph, Vfw. (Kgl. bayr. Forstassistent, Lohr). ✦ Das Großh. sachs. Ritterkreuz des Falkenordens mit Schwertern wurde verliehen an: **Bellmann**, Lt. d. R. (Grafl. Oberforster, Rothen-Clempenow). ✦ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Reinhold**, Otto, Oberj., Jäg.-Bat. 14. ✦ Das Furstl. Schwarzburgliche Ehrenkreuz III. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Koch**, Hptm. d. L. (Schwarzburg-Rudolst. Oberförster). ✦ Die Österreichische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Siemann**, Hans, Kanonier, Fuß-Art.-Regt. 18 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Siemann).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 174.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. (Gefechte vom 25. 1. bis 7. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Mehlis**, Friedrich, Gefr., Wald, Solingen, lvw. — **Wiesel**, Otto, Jäg., Dahlbruch, Siegen, lvw. — **Funke**, Ernst, Jäg., Nisdersteinhammer, Olpe, lvw. — **Hennigs**, Erich, Jag., Gottingen, lvw. — **Fiedler**, Peter, Jäg., Krebsfelde, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Jäger**, Karl, Hptm., Bruchhofe, Altenkirchen, lvw. — **Schlickum**, Wilhelm, Fwlt., Weselerwald, Rees, lvw. — **Kyau**, Gustav, Vfw., Elberfeld, vm. — **Frank**, Wilhelm, Vfw., Rohrbach, Dieburg, lvw. — **Klatt**, Albert, Oberj., Aachen, vm. — **Büttger**, Armin, Oberj., Schellbach, Zeitz, lvw. u. vm. — **Möller**, Karl, Gefr., Steinbergen, Bückeburg, lvw. — **Störmer**, Hermann, Gefr., Herford, schvw. — **Vogel I**, Friedrich, Jag., Allendorf, Ziegenhain, gefallen. — **Vogel II**, Friedrich, Jäg., Frankfurt-Oberrad, lvw. — **Kratz**, Friedrich, Jag., Frankfurt-Seckbach, lvw. — **Kunst**, Laurenz, Gefr., Steele, Essen, schvw. — **Ottmann**, Karl, Jag., Dusburg, vm. — **Kuhlmann**, Karl, Jäg., Oberankirchen, Rinteln, schvw. — **Witzel**, Georg, Gefr., Wetteborn, Alfeld, gefallen. — **Bornemann**, Arnold, Jäg., Stadthagen, schvw. — **Bormann**, Jakob, Jäg., Bad Orb, Gelnhausen, vm. — **Kramer**, Friedrich, Gefr., Evenhauserholz, Oerlinghausen, schvw. — **Weiland**, Heinrich, Jag., Henrichenburg, Recklinghausen, vm. — **Hielscher**, Max, Jag., Rudelstadt, Bolkenhain, vm. — **Gräfer**, Hans, Jag., Elberfeld, lvw. — **Nolte**, Karl, Jag., Gesefe, Lippstadt, lvw. — **Reichelt**, Arthur, Jäg., Waldhof, Hoyerswerda, lvw. — **Seidel**, Arthur, Jag., Oybin, Dresden, vm. — **Franke**, Anton, Jag., Rüthen, Lippstadt, schvw. — **Prange**, Friedrich, Gefr., Arnshausen, Halle, vm. — **Garben**,

Hosted by Google

Otto, Gefr., Amelunxen, Höxter, vm. — **Schmidt VII,** Reinhard, Jäg., Steinau, Schlüchtern, lvw. — **Schießer,** Andreas, Jäg., Albertshausen, Unterfranken, vm. — **Niemann,** Heinrich, Jäg., Schwathorst, Lübbecke, vm. — **Klöckner,** Albert, Jäg., Selbach, Altenkirchen, vm. — **Heinen,** Rüttger, Gefr., Essen, lvw. — **Lorenz,** Karl, Jäg., Niederhammerstein, Neuwied, vm. — **Siefert,** Ludwig, Jäg., Frankfurt a. M., lvw. — **Schumacher,** Ludwig, Jäg., Techenheim a. M., Hanau, vm. — **Marek,** Anton, Jäg., Laband, Gleiwitz, vm. ◆ 4. Kompagnie: **Knapp,** Walter, Oberj., Velbert, lvw. — **Jung,** Wilhelm, Jäg., Dreisbach, lvw. — **Schmidt,** Johann, Jäg., Launen, Memel, vm. u. i. Gefgsch. — **Groll,** Heinrich, Jäg., Esserden, Rees, lvw. — **Klein,** Franz, Jäg., Bochum, lvw. — **Beckmann,** Joseph, Jäg., Meggen, lvw. — **Beermann,** Fritz, Gefr., Barmen, lvw. — **Becker,** Fritz, Jäg., Gotzenbach, Siegen, gefallen. — **Hagenstedt,** Heinrich, Gefr., Ollen, Oldenburg, schvw. — **Volk,** Adam, Jäg., Hausen-Frankfurt a. M., schvw. — **Noack,** Kurt, Jäg., Hamm, lvw. — **Fritz,** Alb., Jäg., Elberfeld, lvw. — **Großkopf,** Eug., Jäg., Nienburg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 4. Kompagnie: **Keller,** Fritz, Crs.-Ref., Dudweiler, vm. 30. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. (Gefechte vom 20. 11. bis 5. 12. 14.) Stab: **v. der Gablentz,** Maj., lvw. ◆ 1. Kompagnie: **Kreyser,** Bernhard, Lt., Gorlitz, schvw. — **Freyer,** Hans, Lt. d. R., Mockritz, Torgau, lvw. — **Gafe,** Ernst, Vfw., Breslau, lvw. — **Landsberg,** Paul, Oberj., Tuchebaud, Lebus, gefallen. — **Wieczorek,** Kurt, Oberj., Breslau, schvw. — **Bendig,** Fritz, Oberj., Maltsch, Liegnitz, gefallen. — **Löwenberg,** Richard, Oberj., Breslau, gefallen. — **Hauck,** Paul, Oberj., Brieg, schvw. — **Bartsch,** Hermann, Jäg., Gr.-Hammer, Trebnitz, gefallen. — **Herrmann,** Karl, Jäg., Neurode, schvw. — **Kricke,** Gustav, Jäg., Ndr.-Wiesenthal, Breslau, schvw. — **Neumann,** Oskar, Jäg., Neudorf, Oels, schvw. — **Hoeft,** Hermann, Jag., lvw. — **Kloster,** Otto, Jäg., schvw. — **Weiß,** Georg, Jäg., Großburg, Oels, gefallen. — **Richter,** Reinhold, Gefr., Neu-Katscher, Leobschütz, gefallen. — **Bialas,** Rudolf, Gefr., Pleß, lvw. — **Müller,** Max, Gefr., Tschirndorf, Liegnitz, lvw. — **Joisten,** Johann, Gefr., Birkenhof, Achern, lvw. — **Strodka,** Max, Gefr., Mikultschütz, Oppeln, lvw. — **Werner,** Georg, Jäg., Glak, schvw. — **Kuhnt II,** Bruno, Jäg., Pritzwalk, schvw. — **Reinsch,** Fritz, Jäg., Breslau, lvw. — **Peikert,** Hubert, Jäg., Zulshof, Grottkau, lvw. — **Vorwerk,** Erich, Jäg., Breslau lvw. — **Weber,** Alfred, Jäg., Schweidnitz, lvw. — **Ullrich,** Fritz, Jäg., Munsterberg, lvw. — **Büttner,** Walter, Jäg., Oels, schvw. — **Kluge,** Wilhelm, Jag., Lissa, lvw. — **Buttke,** Eberh., Jäg., Neudeck, Tarnowitz, lvw. — **Pfennig,** Herm., Jag., Gontkowitz, Militsch, vm. — **Peschke,** Walter, Jäg., Oels i. Schles., i. Gefgsch. — **Winkler,** Kurt, Jag., Oels i. Schles., i. Gefgsch. — **Hennig,** Berth., Jäg., Klein-Brösa, Breslau, vm. — **Modrow,** Wilh., Jäg., Wilhelmsau, Kulm, lvw. — **Wilde,** Gerh., Jäg., Nieder-Salzbrunn, Waldenburg, lvw. — **Hoffmann,** Walter, Jäg., Schimischow, Großstrehlitz, lvw. — **Haase,** Karl, Jag., Allenstein, lvw. — **Peter,** Otto, Gefr., Schönwalde, Frankenstein, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Heckmann,** Johannes, Lt. d. L., Berlin, lvw., b. d. Truppe. — **Reimann,** Gustav, Oberj., Straßburg, schvw. — **Marx,** Bernhard, Oberj., Schönau, Leobschütz, lvw. — **Hirsch,** Hermann, Oberj., Wahren, Wohlau, schvw. — **Baumgart,** Paul, Oberj., Lissa, vm. — **Daecke,** Walter, Jäg., Massowitz, Bütow, lvw. — **Hahn,** Willy, Jäg., Zobten a. B., schvw. — **Burghardt,** Heinrich, Jäg., Breslau, lvw. — **Roth,** Alfred, Jäg., Breslau, lvw. — **Zorn,** Konstantin, Jäg., Brennen, lvw. — **Schreiber,** Franz, Jäg., Trebnitz, lvw. — **Martini,** Johannes, Jäg., Heinrichau, Munsterberg, lvw. — **Kretschmer,** Eduard, Jäg., Roswadze, Großstrehlitz, lvw. — **Metzner,** Karl, Jäg., Zabrze, lvw. — **Syrung,** Fritz, Jäg., Briea, schvw. — **Geisler,** Alfred, Jäg., Neundorf, Habelschwerdt, lvw. — **Sperling,** Friedrich, Jäg., Tarnowitz, Ob.-Schles., lvw. — **Gasda,** Johann, Jäg., Kobilno, Oppeln, lvw. — **Bayer,** Max, Jäg., Pommerswitz, Leobschütz, schvw. — **Dittrich,** Richard, Jäg., Langwitz, Brieg, lvw. — **Pusch,** Joseph, Jäg., Bogutschütz, Kattowitz, gefallen. — **Widera,** Paul, Gefr., Schoffschütz, Rosenberg, schvw. — **Rudylph,** Konrad, Jäg., Wischütz, Wohlau, schvw. — **Wieczorek,** Richard, Jäg., Deschowitz, Großstrehlitz, gefallen. — **Walter,** Ernst, Jag., Lampersdorf, Oels, lvw. — **Leuschner,** Georg, Jäg., Kl.-Chelm, Konitz, lvw. — **Baron,** Alois, Jäg., Kattowitz, lvw. — **Scholz,** Bruno, Jäg., Heidau, Striegau, lvw. — **Teichmann,** Florian, Jäg., Thröm, Ratibor, schvw. — **Fischer,** Ernst, Jäg., Kl.-Lahse, Militsch, lvw. — **Wild,** Artur, Jäg., Festenberg, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Hillmann,** Karl, Jäg., Namslau, gefallen. — **Peters,** Hans, Jäg., Dohusen, Braunschweig, gefallen. — **Müller,** Hans, Jag., Kostuchno, Pleß, schvw. — **Rotter,** Joseph, Jag., Loppau, Leobschütz, gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Petri,** Leopold, Ob.-Lt. d. R., Cüstrin, schvw. — **Höflich,** Karl, O.-Stv., Breslau, lvw. — **Rauprich,** Johannes, Oberj., Kanth, Neumarkt, gefallen. — **Ulbrich,** Ernst, Oberj., Neudorf, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Sperling,** Wilhelm, Oberj., Rogelwitz, Brieg, schvw. — **Wienskowski,** Franz, Oberj., Bresenow, Stargard, schvw. — **Lischke,** Walter, Oberj., Halle, schvw. — **Alt,** Rudolf, Oberj., Kostenblut, Neumarkt, lvw. — **Kurzawa,** Bernhard, Oberj., Munschwitz, Gr.-Wartenberg, schvw. — **Blümel,** Gustav, Oberj., Laubnitz, Sohrau, schvw. — **Kleinert,** Oskar, Oberj., Breslau, vm. — **Menze,** Max, Gefr., Sägewitz, Kattern, lvw. — **Guhl,** Wilhelm, Gefr., Breslau, schvw. — **Schoppa,** Franz, Gefr., Breslau, schvw. — **Sattler,** Adolf, Gefr., Breslau, schvw. — **Morawietz,** Franz, Gefr., Urbanowitz, Cosel, lvw. — **Schubert,** Karl, Gefr., Bernstadt, lvw. — **Schirm,** Oswald, Gefr., Kl.-Peterwitz, Breslau, gefallen. — **Müller,** Friedrich, Jäg., Stadtl, Namslau, gefallen. — **Vater,** Ernst, Jag., Olversdorf, Oels, lvw. — **Köhler,** Hermann, Jäg., Schl. Ellguth, Kreuzburg, lvw. — **Meisner,** Paul, Jäg., Schmardt, Breslau, lvw. — **Willenberg,** Erich, Jag., Buchenwald, Trebnitz, lvw. — **Heinze,** Karl, Jäg., Lublinitz, lvw. — **Heinrich,** Erich, Jäg., Bernstadt, Oels, lvw. — **Schubert,** Fritz, Jäg., Stronn, Oels, lvw. — **Sonntag,** Erhard, Jäg., Porthof, Kosten, lvw. — **Fietze,** Wilhelm, Jäg., Schloin, Grünberg, lvw. — **Kunert,** Herbert, Jag., Schalkau, Breslau, lvw. — **Altmann,** Hans, Jäg., Kl.-Zollnig, Oels, schvw. — **Siegmund,** Herbert, Jäg., Neiße, lvw. — **Carus,** Paul, Jäg., Kl.-Peterwitz, Militsch, gefallen. — **Jentsch,** Alfr., Jäg., Weißstein, Waldenburg, lvw. — **Kranz,** Bruno, Jag., Trachenberg, Militsch, lvw. — **Peschke,** Karl, Jäg., Niehmen, Ohlau, lvw. — **Kalke,** Konr., Jäg., Breslau, lvw. — **Rusitzka,** Erich, Jäg., Zwonowitz, Rybnik, lvw. — **Hofrichter,** Max, Jäg., Berlin, vm. — **Wagner,** Rob., Jäg., Altwasser, Waldenburg, vm. — **Duda,** Joseph, Jäg., Bolatitz, Ratibor, vm. — **Erdmann,** Helmut, Jäg., Graudenz, vm. — **Schwarzer,** Otto, Jäg., Renneberg, Habelschwerdt, vm. — **Hentschel,** Willi, Jäg., Kl.-Leubus, Brieg, vm. — **Kosak,** Fritz, Jag., Breslau, vm. — **Löser,** Georg, Jäg., Olbersdorf, Frankenstein, vm. — **Sperling,** Georg, Jäg., Oels i. Schles., vm. — **Hillmann,** Paul, Jäg., Mellowitz, Breslau, vm. — **Gläser,** Kurt, Jäg., Breslau, vm. — **Lange,** Friedrich, Jäg., Krompusch, Oels, vm. — **Anders,** Waldemar, Jäg., Oels, schvw. — **Klinkert,** Paul, Jäg., Dittersbach, Waldenburg, lvw. — **Hermann,** Georg, Jäg., Breslau, gefallen. — **Swientek,** Erhard, Jäg., Trockenberg, Tarnowitz, gefallen. — **Zimmer,** Fritz, Gefr., Breslau, vm. — **Fritsche,** Karl, Jäg., Pouch, Bitterfeld, vm. — **Klose,** Erich, Jäg., Breslau, gefallen. — **Hanke,** Eduard, Jäg., Brieg, lvw. — **Müller,** Otto, Jäg., Konstadt, Kreuzburg, lvw. — **Kauba,** Gust., Jag., Pentsch, Strehlen, lvw. — **Winter,** Karl, Jag., Landeck, Glatz, lvw. — **Merz,** Paul, Jäg., Breslau, gefallen. — **Heinrich,** Herbert, Jäg., Buchwald, Oels, lvw. — **Schölzel,** Hermann, Jag., Postelwitz, Oels, lvw. — **Weiß,** Alfred, Jäg., Raake, Oels, schvw. — **Guder,** Paul, Jäg., Diltelwitz, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Heinrich,** Artur, Jag., Ndr.-Wabnitz, Oels, lvw. — **Pieper,** Erwin, Jäg., Bromberg, lvw. — **Posch,** Gefr., schvw. — **Krömer,** Jäg., gefallen. — **Uhlmann,** Jäg., vw. — **Günzel,** Walter, Jäg., Breslau, vm. — **Duvowy,** Max, Jäg., Kranowitz, Ratibor, vm. — **Freitag,** Gustav, Jäg., Breslau, vm. — **Rosemann,** Robert, Jäg., Freudenburg, Waldenburg, vm. — **Karsten,** Ernst, Jäg., Martenburg, vm. — **Schuster,** Max, Jäg., Nikolai, Pleß, vm. — **Domke,** Fritz, Gefr., Kranowitz, Ratibor, schrw. — **Fiedler,** Ernst, Jäg., Liegnitz, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Rockstroh,** Ernst, Ob.-Lt. d. L., Halle a. S., lvw., b. d. Truppe. — **Kaupisch,** Walter, O.-Stv., Breslau, lvw. — **Urbach,** Rudolf, O.-Stv., Leobschütz, schvw. — **Ambros,** Albert, O.-Stv., Niebusch, Freystadt, lvw. — **Tschacher,** Otto, Fw., Schadendorf, Sprottau, lvw. — **Hudasch,** Paul, Offiecj., Malapane, Oppeln, gefallen. — **v. Fragstein,** Constantin, Oberj., Breslau, lvw. — **Häusler,** Julius, Gefr., Winkelmühle, Oels,

Hosted by Google

gefallen. — **Opitz**, Paul, Jäg., Damsdorf, Striegau, gefallen. — **Klose**, Erich, Jäg., Bogatschütz, Kattowitz, gefallen. — **Kuschel**, Max, Jäg., Bielendorf, Habelschwerdt, gefallen. — **Effenberger**, Emanuel, Jag., Hanneberg, Ratibor, schwo. — **Schubert II**, Albert, Jäg., Nietleben, Saalkreis, lwo. — **Hoffmann**, Kurt, Jäg., Tillendorf, Bunzlau, lwo. — **Jakob**, Kurt, Jäg., Gabersdorf, Striegau, lwo. — **Wolff II**, Hugo, Jäg., Juliusburg, Oels, lwo. — **Wilk**, Vinzent, Jäg., Kochlowitz, Kattowitz, lwo. — **Conrad**, Viktor, Jäg., Kattowitz, lwo. — **Dewor**, Adolf, Gefr., Hadra, Lublinitz, lwo. — **Wifor**, Joseph, Gefr., Gleiwitz, lwo. — **Sauer**, Theodor, Jag., Neustadt, O.-S., lwo. — **Müller II**, Max, Jäg., Fellhammer, Waldenburg, lwo. — **Hein**, Georg, Jäg., Charlottenburg, lwo. — **Wolff**, Paul, Gefr., Floriansdorf, Schweidnitz, gefallen. — **Steiner**, Ernst, Jäg., Verlorenwasser, Habelschwerdt, gefallen. — **Urban II**, Oskar, Jäg., Quolsdorf, Liegnitz, vm. — **Richter**, Paul, Jäg., Oels, vm. — **Wieczorek I**, Joseph, Jäg., Deschowitz, Großstrehlitz, vm. — **Pfeiffer**, Ludwig, Jäg., Landeshut, vm. — **Kausch**, Georg, Jaq., Lipine, Beuthen, vm. — **Hartung**, Ernst, Jäg., Sosnowice, Russ.-Polen, vm. — **Wolff I**, Paul, Jag., Gr.-Mochbern, Breslau, vm. — **Roesner**, Fritz, Jäg., Breslau, gefallen. — **Ehrlich**, Bruno, Jäg., Langenoels, Lauban, lwo. — **Podsiadly**, Erhard, Jäg., Königshütte, lwo. — **Brauner**, Erich, Jäg., Wilhelmsbruch, Habelschwerdt, lwo. — **Kretschmer**, Erich, Jag., Breslau, lwo. — **Horn**, Joseph, Jäg., Goschütz, Gr.-Wartenberg, lwo. — **Brüner**, Paul, Jäg., Saarau, Schweidnitz, lwo. — **Ebel**, Willy, Jäg., Berlin, lwo. — **Werner**, Jäg., Nieder-Schreiberhau, lwo. — **Junge**, Richard, Jäg., Gr.-Zöllnig, Oels, lwo. — **Leben**, Georg, Jäg., Potsdam, lwo. — **Hartmann**, Jäg., lwo. — **Schmidt**, Jäg., lwo.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 2. Kompagnie: **Wegener**, Herm., Jäg., Preßetze, bish. vm., gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Schröter**, Gerh., Jäg., Berlin, schwo. 31. 10. 14. — **Zimmermann**, Theodor, Jäg., Königslutter, bish. vw., gestorben Gelsenkirchen 24. 11. 14.

Reserve-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 2. **Syska**, Otto, O.-Stv., Vfw., Ortelsburg, Ostpr., gefallen 18. 2. 15. — **Kahe**, Otto, Gefr., Glinde, Magdeburg, gefallen 17. 2. 15. — **Weber**, Friedrich, Schütze, Hefen, Hattingen, gefallen 29. 10. 14.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 175.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. (Gefechte am 21. 12. 14, 3., 13., 23. und 24. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Decker**, Heinr., Gefr., Königslutter, Helmstedt, lwo. — **Baumgarten**, Aug., Schütze, Gr.-Slawsk, Posen, lwo. ✦ 2. Kompagnie: **Crämer**, Paul, Oberj., Langendreer, Bochum, gestorben an seinen Wunden 15. 1. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Krüger**, August, Kr.-Fr., Groß-Apenburg, Salzwedel, lwo.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 16. bis 28. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Piontek**, Felix, Oberj., Königshütte, Ob.-Schles., schwo. — **Wege**, Franz, Jäg., Zerkwitz, Jarotschin, lwo., b. d. Truppe. — **Otte**, Anton, Jäg., Wörderfeld, Lippe-Detmold, lwo. — **Jaesch**, Herbert, Gefr., Petersdorf, Hirschberg, lwo., b. d. Truppe. — **Schmidt II**, Rudolf, Jäg., Arnsdorf, Hirschberg, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Buchwald I**, Hermann, Ref., Lorzendorf, Namslau, lwo., b. d. Truppe. — **Ackermann**, Friedrich, Jäg., Hirschberg, schwo. — **Feist II**, Paul, Jäg., Giehren, Löwenberg, schwo. — **Beyer I**, Ernst, Jäg., Porschütz, Glogau, lwo. — **Preuß**, Otto, Jäg., Liebau, Landeshut, lwo., b. d. Truppe. — **Engler**, Hermann, Jäg., Sprottau, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Klatte**, Franz, Oberj. d. R., Altwasser, Waldenburg, lwo., b. d. Truppe. — **Mierswa**, Lothar, Oberj., Cleve, gefallen. — **Wie**, Wilhelm, Oberj., Cassel, gefallen. — **Rauns**, Wladislaus, San.-Oberj., Jarotschin, Posen, vm. — **Hoffmann IV**, Helmuth, Jäg., Pammin, Arnswalde, lwo. — **Schulz**, Bruno, Jäg., Schreibendorf, Lauban, lwo. — **Kretschmar**, Arno, Jäg., Oschatz i. S., lwo. — **Sonntag**, Willy, Kr.-Fr., Leipzig-Connewitz, lwo., b. d. Truppe. — **Zimmermann**, Theodor, Jäg., Alt-Zabrze, lwo., b. d. Tr. — **Weyner**, Erich, Jäg., Nieder-Salzbrunn, Waldenburg, lwo., b. d. Truppe. — **Schmidt II**, Paul, Jäg., Seifershau, Hirschberg, gefallen. — **Lange**, Fritz, Kr.-Fr., Schonberg, Lauban, gefallen. — **Knobloch II**, Robert, Kr.-Fr., Fellhammer, Waldenburg, gefallen. — **Keil**, Otto, Kr.-Fr., Steinbach, Lauban, gefallen. — **Hellmann**, Rudolf, Jag. Altwasser, Waldenburg, gefallen. — **Riedel**, Felix, Kr.-Fr., Pfaffendorf, Liegnitz, gefallen. — **Junge**, Gerhard, Kr.-Fr., Löwenslust, Lauban, vm. — **Reimann**, Franz, Kr.-Fr., Kath. Hennersdorf, Lauban, vm. — **Steinbrecher**, Oskar, Ref., Bunzlau, lwo. — **Schade**, Albert, Wehrm., Ober-Heidau, Liegnitz, lwo. — **George**, Richard, Kr.-Fr., Hartha, Lauban, gefallen. — **Gebhardt**, Alfred, Kr.-Fr., Cunnersdorf, Hirschberg, gefallen. — **Wilhelm**, Friedrich, Kr.-Fr., Langenpfuhl, Osterburg, lwo. — **Martini**, Georg, Kr.-Fr., Schweidnitz, lwo., b. d. Truppe. — **Walter**, Richard, Kr.-Fr., Hermsdorf, Landeshut, lwo., b. d. Truppe. — **Steinert**, Oskar, Kr.-Fr., Gersdorf, Görlitz, gefallen. — **Rösler**, Ernst, Kr.-Fr., Peterswaldau, Reichenbach, lwo., b. d. Truppe. — **Wehner**, Erich, Kr.-Fr., Nieder-Salzbrunn, Waldenburg, lwo., b. d. Truppe. — **Kaczynski**, Franz, Kr.-Fr., Schönbrunn, Lauban, lwo., b. d. Tr. — **Seidel I**, Fritz, Kr.-Fr., Hartmannsdorf, Landeshut, lwo. — **Gomm**, Franz, Gefr. d. R., Talten, Sensburg, schwo. ✦ 4. Kompagnie: **Ehm**, Ernst, Oberj. d. R., Spandau, gefallen. — **Stenzel**, Maximilian, Oberj. d. R., Neugersdorf, Glatz, gefallen. — **Hildebrandt**, Alfred, Jäg., Sandor, Cottbus, vm. — **Heinze**, Max, Jäg., Wernersdorf, Bolkenhain, lwo. — **Kramer**, Gottfried, Jäg., Laurahütte, Kattowitz, vm. — **Förster**, Willi, Gefr., Schrimm, schwo. — **Engemann**, Hermann, Jäg., N.-Linda, Lauban, lwo., b. d. Truppe. — **Grasse II**, Reinhold, Gefr., Langheinersdorf, Sprottau, lwo., b. d. Truppe. — **Thamm**, Richard, Wehrm., Wolmsdorf, Bolkenhain, lwo., b. d. Truppe. — **Grasse I**, Karl, Gefr. d. R., Streidelsdorf, Freystadt, gefallen. — **Krause**, Paul, Jäg., Petersgrund, Jauer, gefallen. — **Paetzold**, Kurt, Jäg., Bolkenhain, gefallen. — **Rickert**, Gustav, Jäg., Trebitsch, Glogau, gefallen. — **Lindner**, August, Jäg., Berthelsdorf, Lauban, gefallen. — **Dittrich**, Bernhard, Jäg., Strauptz, Hirschberg, lwo. — **Veit**, Richard, Jäg., Ludwigsdorf, Neurode, lwo. — **Schulz**, Paul, Jag., Albrechtsdorf, Sorau, lwo. — **Dittmann**, Paul, Jäg., Quartitzer Heidevorwerk, Glogau, lwo. — **Kühn**, Alfred, Ref., Wolfsdorf, Goldberg, lwo. — **Siewert**, Stefan, Wehrm., Posen, lwo. — **Stengel**, Martin, Jäg., Magdeburg, schwo. — **Kober**, Erich, Jäg., Warmbrunn, Hirschberg, schwo. — **Richter I**, Fritz, Jäg., Muskau, Rothenburg, lwo., b. d. Truppe. — **Marko**, Gustav, Gefr., Bergeiland, Rothenburg, lwo., b. d. Truppe. — **Prenzel**, Wilhelm, Jäg., Rabishau, Löwenberg, lwo.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 28. 2. bis 5. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Stein**, Heinrich, Gefr., Wendthagen, Stadthagen, gefallen. — **Hoppe**, Wilhelm, Jäg., Kangheinersdorf, Freystadt, lwo. ✦ 3. Kompagnie: **Degenhard**, Walter, Oberj., Bochum, lwo. — **Günther**, Wilhelm, Jäg., Tiefhartmannsdorf, Schönau, schwo. — **Wolff**, Bruno, Jag., Lissa, Posen, schwo. — **Link**, Karl, Jäg., Außenberg, Köntgsberg, schwo. — **Opitz**, Wilhelm, Jäg., Strauptz, Hirschberg, schwo. — **Scholz**, Otto, Jäg., Petersdorf, Hirschberg, schwo. — **Rösler**, Fritz, Jäg., Petersdorf, Hirschberg, schwo. ✦ 4. Kompagnie: **Brückner**, Martin, Vfw., Tschirne, Bunzlau, gefallen. — **Bähr**, Eugen, Oberj., Porschke, Mohrungen, schwo. — **Exner**, Bruno, Oberj., Kieslingswalde, Görlitz, lwo., b. d. Tr. — **Wittwer**, Albert, Jäg., Kl.-Helmsdorf, Schonau, gefallen. — **Hoffmann**, Arthur, Jag., Holmdorf, Loewenberg, gefallen. — **Merz**, Alfred, Jag., Walddorf, Lobau i. S., gefallen. — **Berger**, Artur, Jag., Petersdorf, Hirschberg, gefallen. — **Wirth**, Reinhold, Jag., Neudorf, vm. — **Krug II**, Artur, Jäg., Johnsdorf, Liegnitz, vm. — **Exner**, Friedrich, Jag., Dresden, schwo. — **Lillge**, Franz, Jäg., Breslau, schwo. — **Steinberg**, Fritz, Jag., Langenbielau, Reichenbach, schwo. — **Tietz**, Alfred, Jag., Dietrichswalde, Marienwerder, lwo., b. d. Truppe. — **Wagner**, Friedrich, Jag., Schkeuditz, Merseburg, lwo. — **Maiwald**, Emil, Jäg., Matzdorf, Löwenberg, lwo. — **Gellrich**, Alfred, Jag., Jäg., Raschdorf, Frankenstein, lwo. — **Lemke**, Karl, Jag., Berlin, lwo. — **Kehl**, Wendelin, Jäg., Rasdorf, Hunfeld, lwo., b. d. Truppe.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 10. (Gefechte am 7. und 10. 10. 14 und am 25. und 26. 2. 15.) 3. Kompagnie: **Busch,** Heinrich, Ref., Bakede, vm. — **Thiele I,** Wilh., Ref., Bentsdorf, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Kompagnie: **Zander,** Paul, Oberj., Lietzow, Rügen, bish. vw., gestorben Fest.-Laz. 22 Straßburg i. E. 16. 9. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Böttcher,** Wilhelm, Jag., Althagen b. Ribnitz, Meckl.-Schwerin, gestorben an seinen Wunden Ref.-Laz. Offenburg 17. 9. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Könnecke,** Emil, Oberj., Gulzow, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Wandsbek 21. 10. 14.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 176.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte am 18. 12. 14, am 19. und 20. 1. und vom 3. bis 5. 2. 15.) Stab: **Scholz,** Hans Ulrich, Lt. u. Adj., Wittenberg, Bez. Halle, lvw., b. d. Truppe. ◆ 3. Kompagnie: **Sommer,** Willy, Lt. d. R., Wusterhausen a. D., abermals u. zw. lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Hoppe,** Adolf, Jäg., Golzau, Karthaus, lvw. — **Wagner,** Alfr., Jäg., Leipzig, gefallen. — **Kynast,** Oskar, Gefr., Culm a. W., gestorben a. s. Wunden 18.1.15.

Jäger-Bataillon Nr. 3. (Gefechte am 11. und 29. 1., am 3., 7. und vom 9. bis 11. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Hancke,** Fritz, Ref., Gabow, Königsberg N.-M., lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Glowalla,** Aug., Gefr., Berendau, Leobschütz, lvw. — **Krüger,** Alw., Gefr., Weinsdorf, Liebenwerda, gefallen. — **Kirchner,** Karl, Kr.-Fr., Neu-Bliesdorf, Oberbarnim, lvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Wünsch,** Erich, Bfw., Halbe, Teltow, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 3. Kompagnie: **Kloß,** Fritz, Jäg., Eisleben, Merseburg, schvw. 12. 2. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Behm,** Karl, Jäg., Mülheim-Holthausen, vm. 23. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. (Gefechte vom 18. bis 28. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Haase,** Albert, Jäg., Calefeld, Osterode, schvw. ◆ 2. Kompagnie: **Fiedler,** Aug., Jäg., Bundheim, Wolfenbüttel, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Scharwitzke,** Emil, Gefr., Seehof, lvw. — **Scholz II,** Paul, Jag., Strehlen, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Busse,** Herm., Jag., Logaerfeld, Leer, gefallen. — **Rudolph IV,** Heinrich, Jag., Hildesheim, schvw. — **Paul,** Rudolf, Jäg., Alvensleben, Neuhaldensleben, lvw., b. d. Truppe. — **Becker,** Christ., Jäg., Werchuc, Wittmund, lvw. — **Schultze,** Wilhelm, Jag., Gledeberg, Lüchow, gefallen.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 177.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 1. bis 4. 3. 15.) 1. Kompagnie: **v. Kleist,** Fritz, Lt., Lyck, gefallen. — **Bock,** Albert, Vfw., Fh. Krügershorst, Westhavelland, gefallen. — **Hassel,** Arnold, Oberj. d. R., Schiffbek, Schleswig, lvw. — **Herreleben,** Kurt, Oberj. d. R., Hotensleben, Neuhaldensleben, lvw. — **Wolff,** Friedrich, Oberj., Fh. Hammer, Ueckermünde, schvw. — **Callsen,** Johannes, Oberj. d. R., Uelsby, Schleswig, lvw., b. d. Tr. — **Untiedt,** Hans, Oberj. d. R., Bordersdorf, Plön, gefallen. — **Benn,** Johannes, Oberj., Luckenwalde, Jüterbog, gefallen. — **Schilling,** Franz, Oberj., Quedlinburg, gefallen. — **Haase,** Kurt, Oberj. d. R., Grunhof, Schwetz, vm. — **Kersten,** Adolf, Ref., Berlin, lvw. — **Fischer,** Max, Schütze, Haselvorwerk, Neustadt, Schles., vm. — **Rager,** Emil, Gefr. d. R., Niederschlema, Sachs., lvw. — **Bahr,** Karl, Schütze, Berlin, lvw. — **Pade,** Gustav, Ref., Berlin-Steglitz, lvw. — **Prinzler,** Karl, Ref., Breitenstein, Sangerhausen, lvw. — **Schönfelder,** Gerhard, Ref., Nieder-Ruppersdorf, Löbau, lvw. — **Richter,** Karl, Gefr., Schenkendorf, Guben, schvw. — **Clauzen,** Nikolaus, Schütze, Rabenkirchen, Schleswig, schvw. — **Ebert,** Albert, Ref., Potsdam, schvw. — **Pallasch,** Ernst, Ref., Mühling, Gerdauen, schvw. — **Hein,** Ernst, Gefr., Kammerhof, Krotoschin, schvw. — **Scholz II,** Bernhard, Ref., Gehusdorf, Lowenberg, gefallen. — **Schulze II,** Wilhelm, Schutze, Markendorf, Jüterbog, gefallen. — **Kloster,** Otto, Gefr. d. R., Fliederbruch, Greifenhagen, schvw. — **Weddermann,** Erich, Gefr., Königswalde, Ostfstern. erg, gefallen. — **Kaatz,** Franz, Gefr. d. R., Cothen, Anhalt, gefallen. — **Thimm,** Paul, Gefr. d. R., Kl.-Koschlau, Neidenburg, gefallen. — **Krause,** Karl, Gefr. d. R., Siethen, Teltow, gefallen. — **Behns,** Benno, Gefr. d. R., Alberstedt, Mansfeld, gefallen. — **Kron,** Georg, Gefr., Neurudnitz, Königsberg, Mark, gefallen. — **Lohöfer,** Hermann, Gefr., Fh. Hallah, Osterholz, gefallen. — **Brümmer,** Richard, Ref., Freienwalde, Oberbarnim, gefallen. — **Güssow,** Erich, Ref., Berlin-Lichterfelde, gefallen. — **Hesse,** Karl, Ref., Visselhovede, Rotenburg, vm. — **Jacobs,** Erich, Ref., Bernburg, vm. — **Weger,** August, Gefr. d. R., Glienicke, Ostprignitz, lvw., b. d. Truppe. — **Nitsche,** Karl, Schütze, Laband, Gleiwitz, gestorben i. franz. Gefgsch. ◆ 3. Kompagnie: **Koch,** Louis, Oberj., Flechtdorf, Eisenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Schulze,** Friedrich, Schütze, Löwensen, Pyrmont, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Heiland,** Walter, Oberj., Ernsthof, Potsdam, gefallen. — **Bierstedt,** Hermann, Schutze, Leetze, Salzwedel, lvw. — **Schröder,** Hans, Schütze, Grimma, lvw., b. d. Truppe. — **Köhler,** Hermann, Gefr., Schleeren, Wittenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Sücker,** Karl, Gefr., Berlin, gefallen. — **Scholz,** Hubert, Schütze, Wehnershof, Schlochau, schvw. — **Stein,** Paul, Gefr., Lübben, lvw. — **Schlange,** Paul, Schutze, Nobel, Meckl.-Schwerin, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 28. 2. bis 10. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Czöfer,** Oskar, Serg., Nieder-Spier, Sondershausen, lvw. — **Kaiser,** Anton, Jäg., Wieniary, Posen, schvw. — **Niemier,** Thomas, Gefr., Gr.-Dammer, Meseritz, schvw. — **Wiedmer,** Artur, Gefr., Gorlitz, lvw. — **Krause II,** Paul, Jäg., Rohnau, Landeshut, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Dorn,** Gustav, Gefr. d. R., Gießmannsdorf, Bolkenhain, lvw. — **Kretschmer,** Fritz, Jäg., Lauban, lvw. — **Hanke,** Friedrich, Jäg., Breslau, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Zobel,** Wilhelm, Kr.-Fr., Ober-Langenau, Löwenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Hellmann,** Oskar, Jäg., Lichtenberg, Görlitz, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Klapper,** Otto, Vfw., Deutsch-Tschammendorf, Strehlen, gefallen. — **Stiller,** Franz, Oberj., Schönbankwitz, Breslau, gefallen. — **Pollack,** Otto, Wehrm., Leopoldshain, Gorlitz, gefallen. — **Hilscher,** Fritz, Jäg., Gottesberg, Waldenburg, schvw. — **Grandowitz,** Alois, Jäg., Posen, schvw. — **Seidel I,** Richard, Ref., Jenkau, Liegnitz, lvw., b. d. Truppe. — **Bogon,** Johann, Gefr. d. R., Tillowitz, Fallenberg, lvw. — **Hamann II,** Gust., Jäg., Seitendorf, Schönau, abermals lvw. — **Schmidt,** Rich., Jäg., Kohlfurt, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. Zweibrucken 19. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Landau,** Willy, Oberj. d. L., Tellingstedt, Norden, abermals u. zw. schvw. 28. 2. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Meißner,** Heinr., Jäg., Hildesheim, lvw. 28. 2. 15. — **Hempel,** Bruno, Jag., Waltersdorf, bish. vw., vw. i. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Hinrichs,** Boyo, Jäg., Bernmerfehn, Norden, lvw. 22. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Kompagnie: **Daum,** Wilhelm, Jäg., gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 2 des VII. A.-K. 5. 2. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Bintz,** Peter, Oberj., Esch, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 4 des VII. A.-K. 12. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Kompagnie: **Ewerdt,** Otto, Gefr., Kl.-Müritz, Ribnitz, schvw. 2. 3. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Hartebach,** Herm., Oberj., Wittenburg, Hagenow, durch Unfall schwer verletzt 6. 3. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Ebel,** Herm., Fw., Granzin, Lubz, durch Unfall schwer verletzt 6. 3. 15. — **Jerike,** Herm., Gefr., Kl.-Schwaß, Rostock, tödlich verunglückt 6. 3. 15. — **Seidler,** Karl, Jag., Hohenschonberg, Grevesmuhlen, abermals lvw. 5. 3. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 178.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 2. Kompagnie: **Happel,** Gottfried, Wehrm., Kirchberg, Fritzlar, gefallen 9. 3. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Könnecke,** Adolf, Jäg., Oelesse, Burgdorf, lvw. 9. 3. 15. ◆ **Frhr. v. Buttlar,** Lt. (bish. Fahnr.), (2. Komp.), Witzenhausen, bish. schvw., schvw. i. Gefgsch.

Hosted by Google

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 179.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. (Gefechte am 25. 9. 14, 5. und 7. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Saaber,** Franz, Jäg., Woldenberg, Friedeberg, lvw. ✚ 2. Kompagnie: **Borngräber,** Paul, Jäg., Sennewitz-Mühle, Landsberg a. W., vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte vom 1. bis 6. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Barsch,** Hermann, Vfw. d. L., Rudelsdorf, Gr.-Wartenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Czapla,** Friedrich, Oberj. d. L., Trebitschin, Rosenberg, abermals lvw. — **Cappel,** Ernst, Wehrm., Barmen, schvw. — **Schattmann,** Friedrich, Gefr. d. L., Leuchten, Oels, gefallen. — **Scholl,** Daniel, Gefr. d. R., Rottendorf, Frankenberg, schvw. — **Timmermann,** Paul, Gefr. d. R., Haspe, Hagen, gefallen. — **Scharf,** Wilh., Wehrm., Stephanshain, Schweidnitz, lvw. ✚ 2. Kompagnie: **Kiefer,** Bernhard, Kr.-Fr., Ossen, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Dyballa,** Joseph, Wehrm., Kl.-Ellguth, Cosel, gefallen. — **Vogt,** Alfred, Kr.-Fr., Freiburg i. Schles., lvw., b. d. Truppe. — **Duwe,** Otto, Kr.-Fr., Strehla a. E., gestorben an seinen Wunden Laz. 10. 3. 15. ✚ 3. Kompagnie: **Philipp,** Franz, Gefr. d. L., Puskeppeln, Niederung, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefechte vom 19. 2. bis 6. 3. 15.) 3. Kompagnie: **Mulkau,** Fritz, O.-Stv., Magdeburg, lvw. — **Engels,** Hubert, Jäg., Aldenhoven, lvw. — **Niemeyer,** Gustav, Wehrm., Elverdissen, Herford, gefallen. — **Esser,** Kaspar, Ref., Coln-Nippes, lvw. — **Brücher,** Wilhelm, Jag., Huckarde, Dortmund, lvw. — **Roerig,** Fr., Ref., Duisburg, vm. ✚ 4. Kompagnie: **Wiendieck,** Walter, Oberj., Bersenbruck, schvw. — **Everding,** Karl, Gefr., Warber, Buckeburg, gefallen. — **Rosenkranz,** Otto, Gefr., Leipzig-Plagwitz, lvw. — **Rasche, Fritz,** Gefr., Sieversshausen, Burgdorf, lvw. — **Beustenfeld,** Karl, Gefr., Obertungen, Schwelm, lvw. — **Eggers,** Herm., Jäg., Bückeburg, vm. ✚ Maschinengewehr-Kompagnie: **Hoppe,** Wilh., Jäg., Großeneden, Warburg, gefallen.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 180.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Kompagnie: **Märker,** August, Oberj., Wettin a. S., durch Unfall leicht verletzt. — **Gatterfeld,** Walth., Oberj., Forderstett, Magdeburg, durch Unfall leicht verletzt. ✚ Radfahrer-Kompagnie: **Wolf,** Paul, Jäg., Ziegelhausen, Heidelberg, schvw. 11. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. (Gefechte vom 3. bis 12. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Teuke,** Friedr., Gefr., Rathenow, schvw. ✚ 2. Kompagnie: **Ott,** Ernst, Gefr., Gustrow i. M., lvw. — **Lange,** Arneld, Gefr., Harburg a. E., schvw. ✚ 3. Kompagnie: **Schröder I,** Erich, Jäg., Badenhagen, Köslin, gefallen. — **Bergemann,** Paul, Jäg., Königsberg N.-M., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Kompagnie: **Meyer,** Karl, Jäg., Wilhelmsburg, Harburg, gefallen 2. 3. 15. — **Wieczorek,** Kurt, Oberj., Breslau, bish. schvw., gestorben Kgl. Charité Berlin 2. 1. 15. — **Grundschock,** Karl, Jäg., Militsch-Schloß, bish. vw., gestorben Krankenh. Kulm 9. 11. 14. ✚ 2. Kompagnie: **Baumgart,** Paul, Oberj., Lissa, bish. vm., gefallen 22. 11. 14. — **Bergemann** (vermutl. **Bergmann**), Richard, Jäg., Beelitz, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Burg b. Magdeburg 20. 12. 14.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 181.

Jäger-Bataillon Nr. 4. (Gefechte am 3. und 8. 3. 15.) 2. Kompagnie: **Seifert,** Anton, Wehrm., Woynowo, Bomst, lvw., b. d. Truppe. ✚ 4. Kompagnie: **Eßner,** Otto, Oberj., Helfenburg, Dresden, lvw. — **Berendt,** Johann, Wehrm., Bohlinghausen, Gelsenkirchen, lvw. ✚ 6. Kompagnie: **Wagner,** Albin, Oberj., Donndorf, Eckartsberga, gefallen. — **Kraus,** Albert, Jäg., Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg, schvw. u. i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. (Gefechte am 27. und 28. 10. 14, 1. und 10. 2. und vom 7. bis 9. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Behrens,** Ferdinand, Oberj., Rügkamp, lvw. — **Engel,** Albert, Jäg., Finkenthal, Gnoien, gefallen. — **Heuer,** Hellmuth, Jäg., Hamburg, gefallen. ✚ 2. Kompagnie: **Griewahn,** Wilhelm, Oberj., Dölitz, Nibnitz, gefallen. — **Ohff,** Wilhelm, Oberj., Criwitz i. M., lvw. — **Heiß,** Paul Walter, Jag., Naulitz, Nonneburg, gefallen. — **Petersen III,** Karl, Jag., Lindholm, Tondern, gefallen. — **Moll I,** Heinrich, Jäg., Grevesmuhlen, lvw. — **Greve I,** Wilhelm, Jäg., Hohenwestedt, Rendsburg, lvw. — **Schäcker,** Heinrich, Gefr., Sehlde, Hildesheim, schvw. — **Bernhardt,** Sophus, Jäg., Eckernförde, schvw. — **Schoof,** Wilhelm, Jäg., Hamburg, lvw. — **Reimers,** Walter, Jäg., Papendorf, lvw. ✚ 3. Kompagnie: **Hilgendorf,** Erich, Jag., Berlin, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. (Gefechte am 14. und 21. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Helbig,** Ewald, Vfw., Görlitz, lvw. — **Vollmer,** Osk., Oberj., Gersbach, Pirmasens, schvw. — **Heil,** Joh., Oberj., Hettenhausen, Cassel, gefallen. — **Ude,** Karl, Oberj., Ackenhausen, Braunschweig, vm. — **Herrmann,** Joseph, Jäg., Westernohe, Westerburg, lvw. — **Ahl,** Wilh., Jag., Volmsberg, Siegen, lvw. — **Rosenthal,** Jul., Jäg., Bergen, Hanau, gefallen. ✚ 4. Kompagnie: **Sattler,** Georg, Jäg., Unter-Mossau, Erbach, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Gefechte vom 1. bis 15. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Moeller, Heinrich,** Lt. d. R., Eschweiler, Aachen, lvw. — **Böhme,** Paul, Jäg., Sprossen, Zeitz, gefallen. — **Augustin,** Fritz, Jäg., Eilenburg, Delitzsch, gefallen. — **Böhme,** Alfred, Jag., Wintersdorf, Altenburg, gefallen. — **Conrad,** Hellmuth, Jäg., Kiel, gefallen. — **Järisch,** Heinrich, Jäg., Herischdorf, Hirschberg, lvw. — **Ahlers,** Richard, Jäg., Salchau, Gardelegen, lvw. — **Baumgarten,** Ernst, Jäg., Letten, Halle, lvw. — **Holz,** Matheus, Jäg., Halvendorf, Liegnitz, gefallen. — **Klee,** Karl, Jag., Deichsende, Bremerhaven, lvw. — **Ebeling,** Siegfried, Gefr., Nätzlingen, Magdeburg, lvw. — **Wunderlich,** Karl, Jag., Mühlheim, lvw. — **Döge,** Paul, Jag., Fallenhain, Zeitz, lvw. — **Förster,** Wilhelm, Jäg., Zuckeritz, Mansfeld, lvw. — **Henkel,** Franz, Gefr., Kunzendorf, Neustadt, lvw., b. d. Truppe. — **Nowak, Paul,** Jäg., Antonia, Oppeln, lvw. — **Hoffmann,** Robert, Jäg., Langwaltersdorf, Waldenburg, gefallen. ✚ 2. Kompagnie: **Krahenhagen,** Karl, Oberj., Rantzau, Holstein, schvw. — **Wahe,** Richard, Gefr., Frankfurt a. O., schvw. — **Schulze VI,** Adolf, Jäg., Salzwedel, Magdeburg, lvw. — **Hoffmann,** Arthur, Jag., Sommerda, Weißensee, schvw. — **Berendt,** Hermann, Gefr., Bremerhaven, lvw. — **Schulze II,** Otto, Jag., Burgstalle, Magdeburg, lvw. — **Reußner,** Friedrich, Jag., Halle a. S., schvw. — **Schmitt II,** Otto, Jag., Wolferstedt, Apolda, lvw. — **Russow,** Hermann, Gefr., Sargun, Meckl.-Schwerin, schvw. — **Herzog,** Eduard, Jäg., Bremen, schvw. ✚ 3. Kompagnie: **Walter,** Otto, Jag, Liegnitz, schvw. — **Keuhne,** Reinhold, Jag., Nahrstedt, Magdeburg, gefallen. — **Da-Pra,** Robert, Jag., Hergesdorf, Merseburg, lvw. — **Wagner,** Paul, Jäg., Zeitz, schvw. — **Nabe,** Louis, Jäg., Naumburg, Weißenfels, lvw. — **Neumann,** Paul, Gefr., Neudorf, Oels, lvw. — **Günther,** Friedrich, Jäg., Merzin, Cöthen, schvw. ✚ 4. Kompagnie: **Hackler,** Fritz, Oberj., Viersen, M.-Gladbach, lvw. — **Gralka,** Heinr., Oberj., Cichenau, Kattowitz, lvw. — **Kruse,** Alwin, Jag., Nieder, Ballenstedt, gefallen. — **Müller,** Paul, Jäg., Staven, Salzwedel, lvw. — **Meyer,** Heinr., Jäg., Luttum, Stade, schvw. — **Herrmann,** Walter, Gefr., Barge, Sagan, lvw. — **Heinicke,** Franz, Jäg., Letten, Saalkr., schvw. — **Wolff,** Georg, Gefr., Heinrichau, Breslau, lvw. — **Brakhane,** Joseph, Gefr., Uffhausen, Freiburg, schvw. — **Hildebrandt,** Paul, Jäg., Riesdorf, Cöthen, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 182.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte vom 1. bis 9. 3. 15.) 2. Kompagnie: **Tecke,** Karl, Fwlt., Gr.-Sabin, Rummelsburg, gefallen. — **Kuhn,** Willy, Jäg., Bremerhaven, lvw. — **Lange,** Heinrich, Jäg., Ziegelwiese, Thorn, vm. — **Nowack,** Wilhelm, Jag., Nienburg, Saale, vm. ✚ 3. Kompagnie: **Kleeberg,** Bernhard, Oberj., Mühl-

Hosted by Google

hausen, Thür., durch Unfall verletzt. — **Freyer,** Oskar, Oberj., Fh. Schwanau, Karthaus, schvw. — **Reimer,** Franz, Gefr., Mierau, Marienburg, lvw. — **Dittrich,** Ludwig, Gefr., Danzig, lvw. — **Hohmann,** Heinrich, Jäg., Allvesrode, Springe, lvw. — **Dohrmann,** Karl, Jäg., Schweinkt, Schwerin, vm.

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Kompagnie: **Bauerfeld,** Gustav, Ers.-Res., Feldlaz. 6 des XVII. A.-K. 20. 2. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 3. Kompagnie: **Kühnel,** Heinrich, Jäg., Charlottenbrunn, bish. vw., gestorben Res.-Feldlaz. 71 des XXII. Res.-K. 7. 2. 15.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Kompagnie: **Ziegler,** Karl, Jäg., Rosenthal, bish. schvw., gestorben i. Gefgsch. 26. 9. 14. — **Schulz,** Otto, Jäg., Wangerin, bish. vm., gestorben an seinen Wunden i. Gefgsch. 27. 9. 14.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Gabelin,** Bernhard, Schütze, Crefeld, bish. vm., jetzt Ers.-Abt. Garde-Res.-Schutzen-Bat. — **Dettmer,** Heinr., Kr.-Fr., Elben, bish. vm., war vw., gestorben 16. 2. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Bandtke,** Albert, Gefr., Arnstadt, bish. vw., gestorben Feldlaz. 3 des Garde-Res.-K. 22. 2. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Siewert,** Fritz, Schütze, Berlin, vermutl. Berlin-Rummelsburg, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 7 des Garde-Res.-K. 16. 2. 15.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie: **v. Krosigk,** Gebh. Adolf, Lt., bish. Vfw., Hohenerxleben, bish. schvw. u. vm., schvw. i. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Wendt,** Erich, Kr.-Fr., gestorben infolge Krankheit 1. 2. 15.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Angerstein,** Hermann, Kr.-Fr., Bielefeld, bish. vw., gestorben Res.-Laz. 2 Altona 20. 2. 15. — **Ober-Sundermeyer,** Karl, Gefr., Rödinghausen, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 2 des XVII. A.-K. 7. 2. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Müller,** Friedrich, Oberj., Bremen, bish. schvw., gestorben Et.-Laz. Straßburg 23. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Kompagnie: **Schawer,** Bruno, Jäg., Eberswalde, bish. vw., gestorben Feldlaz. 8 des III. A.-K. 21. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Kompagnie: **Menzel,** Adolf, Jäg., Liegnitz, bish. vm., gefallen 5. 11. 14. — **Schneider,** Erwin, Jäg., Schönborn, bish. vm., z. Truppe zur. ◆ 3. Kompagnie: **Prinz,** Karl, Jäg., Clausdorf, bish. vw., gestorben Feldlaz. 17. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Kompagnie: **Primm,** Paul, Oberj., Forst, bish. vw., gestorben 25. 2. 15. — **Richter,** Wilhelm, Jäg., Kläden, bish. schvw., gestorben 25. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Kompagnie: **Wünsch,** Erich, Kr.-Fr., gestorben infolge Krankheit Res.-Laz. 5 Hamburg 25. 2. 15. ◆ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Ebeling,** Martin, Wehrm., bish. vw., gestorben 27. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Henze,** Otto, Gefr., Hettstedt, bish. vw., gestorben Feldlaz. 10 des IV. A.-K. 4. 3. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Krause IV,** Kurt, Jäg., Altenburg, S.-A., bish. vm., z. Truppe zur. — **Kleemann,** Friedr., Jag., Werben, bish. vm., z. Truppe zur. ◆ 6. Kompagnie: **Bernhardt,** Alfred, Jäg., Zollschen, bish. vm., b. Ingenieur- u. Pionierkorps der Festung Lille. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Gräfe, Kurt,** Jag. (nicht Oberj.), Osterfeld, nicht vw., gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Späth,** vermutl. **Speth,** Jäg., bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Frommhold,** vermutl. **Fromhold,** Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Kunze,** Jäg., bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie: **Bode,** Res., vermutl. Jäg. Hermann **Bode,** Falken, bish. vw., gestorben i. franz. Gefgsch. Bringy 5. 9. 14. — **Müller,** Erdmann, Oberj., Dessau, bish. lvw., vw. i. Gefgsch. — **Fischer,** Franz, Gefr., Dinglingen, bish. schvw., vw. i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Kompagnie: **Vetter,** Fritz, Jäg., Lauban, bish. schvw., gestorben 14. 2. 15. — **Elsner,** Konrad, Jäg., Strehlen, bish. vw., gestorben 7. 2. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Schäfer I,** Gerhard, Jäg., Puschkau (nicht Dürschau), bish. vm., gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Heimann,** Bruno, Res., Tillendorf, bish. schvw., gestorben Kriegslaz. des XVI. A.-K. 25. 2. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Schwan,** Max, Oberj., Primkenau, bish. schvw., gestorben Res.-Laz. Erlangen 10. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Blümel,** Reinhold, Jäg., Gustau, Glogau, bish. vm., gefallen 24. 8. 14. — **Hinze,** Erich, Jäg., Radschütz, bish. i. Gefgsch. gem., gefallen 14. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Kompagnie: **Krause II,** Karl, Jäg., Heiligensee, bish. vm., gefallen 23. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Kompagnie: **Foitzick,** Erich, Oberj., Breslau, bish. vm., gefallen 23. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Rösner,** Max, Res., Reichenbach, bish. vw., gestorben infolge Krankheit Res.-Laz. Zabern 28. 2. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Mimczyk,** Franz, Jäg., gestorben infolge Krankh. 18. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Kremer,** Wilh., Res., Bensberg, bish. schvw., gestorben 1. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Kompagnie: **Schöpfer,** Eugen, Res., Markirch i. E., bish. vm., vw. i. Ev. Krankenh. Sulz.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Möller,** Heinrich, Res., Gr.-Gladebrügge, bish. vm., gefallen 26. 8. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Kompagnie: **Asche,** Friedr., Fw., Göhrde, bish. vm., i. Gefgsch. — **Liepe,** Richard, Oberj., Clausthal, bish. schvw., gestorben 3. 9. 14. — **Schoop,** Heinr., Oberj., Warlow, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Wiener,** Louis, Jäg., Malchin, bish. schvw., gest. 27. 2. 15

Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Zimmermann,** Georg, Res., Breslau, bish. vm., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Runge,** Erich, Oberj. d. R., Braunschweig, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **v. Stolzmann,** Lt., bish. schvw., gestorben 27. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 4. Kompagnie: **Hohmann,** Jos., Jäg., Peine (nicht Reine), bish. vm., gestorben an seinen Wunden i. franz. Gefgsch. 10. 11. 14.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Kompagnie: **Dietz,** Jos., Jag., Hofaschenbach, bish. vw., gestorben Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 19. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Kompagnie: **Schunke,** Erich, Oberj., Wersdorf, bish. schvw., gestorben Res.-Laz. 2 St. Georg Altona-Hamburg 28. 9. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Stoll,** Ludw., Jag., Schierbach, bish. vw., gestorben i. franz. Gefgsch. Dinan 17. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Kompagnie: **Graf II,** Walter, Jag., Altona, bish. vm., gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Lindhorst,** Herm., Oberj., Neu-Vorwerk, bish. schverl., gestorben Laz. Sulz 24. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 2. Kompagnie: **Riekel,** Johannes, Gefr. (nicht Jäg.), Rothenditmold, gestorben an seinen Wunden 7. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 4. Kompagnie: **Schramke,** Fritz, Gefr., Loszainen, bish. vm., vw. i. Laz. Wernigerode a. H. — **Koßmann,** Karl, Gefr., Rotsch, nicht vw., gefallen. — **Pfefferkorn,** Rudolf, Jag., Platkow (nicht Frankfurt a. O.), bish. vm., schvw. i. Res.-Laz. Marburg.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Kompagnie: **Koch,** Anton, Jag., Pellworm, bish. vm., z. Truppe zur. — **Kaiser,** Clemens, Gefr., Essen, bish. vm., z. Truppe zur. — **Holst,** Gust. Wilh. Heinr., Jag., Wohlenbera, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. ✦ 2. Kompagnie: **Kubisch,** Georg, Oberj., Sommerfeld, bish. vm., gefallen 1. 11. 14. — **Fuhrmann,** Friedrich, Jäg., Gremmelin, bish. vm., gefallen 4. 11. 14. — **Amelang,** Karl, Jag., Loderburg, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. — **Prestin,** Johannes, Jäg., Marmerow, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. ✦ 3. Kompagnie: **Sattler,** Julius, Jäg., Pernambuco, nicht lvw., gefallen 15. 11. 14. — **Jacobs,** Ernst, Jag., Eckernförde, nicht lvw., gefallen 14. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 2. Kompagnie: **Lange,** Richard, Jag., Wolteritz, bish. vm., krank i. Res.-Laz. Burg. — **Speth,** Karl, Jag., Kettwig, bish. vm., krank i. Res.-Laz. St. Josefshaus Kettwig. — **Wicht,** Karl, Jag., Voigtstedt, bish. schvw., gestorben Res.-Laz. Gleiwitz 13. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 4. Kompagnie: **Schuster,** Joseph, Jäg., Altotting, bish. schvw., gestorben 6. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Kompagnie: **Hippe,** Erdmann, Jag., Breslau, bish. vm., jetzt 6. Jäg.-Bat. Nr. 10. — **Hennig,** Berthold, Jäg., Klein-Brosa, bish. vm., vw. i. Gefgsch. — **Pilz,** Kurz, Jag., Sibyllenort, bish. vm., jetzt b. d. Ers.-Radf.-Komp. Nr. 78. — **Cibis,** Julius, Jag., Gr.-Nimsdorf, bish. vm., z. Truppe zur. ✦ 2. Kompagnie: **Nowak,** Franz, Jag., Lipine, bish. vm., in die Heimat entlassen. — **Karsunky,** Rud., Jag., Korschlitz, bish. vm., z. Truppe zur. — **Hahn,** Gustav, Jag., Johannishammer, bish. vm., z. Truppe zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 3. Kompagnie: **Wagner,** Robert, Jäg., Altwasser, bish. vm., krank im Lazarett Goslar.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 120.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie (Gefechte 27. u. 28. 2. 15): **Bitke,** Eugen, Jag., Dresden, durch Unfall leicht verletzt. — **Kiamk,** Erich, Gefr., Dresden, lvw. — **Süß,** August, Jag., vw. ✦ 3. Kompagnie (Gefechte 30. 10. bis 2. 11. 14): **Haferkorn,** Friedrich, Oberj., Kessern, Grimma, gefallen. — **Schwab,** Hermann, Oberj., Oelsnitz i. V., gefallen. — **Kräffig,** Erhard, Gefr., Karlsruhe, Baden, gefallen. — **Fiedler,** Konrad, Jag., Meißen, gefallen. — **Martin I,** Richard, Jag., Kreischa, Dippoldiswalde, gefallen. ✦ 4. Kompagnie (Gefecht 12. 2. 15): **Ludwig,** Max, O.-Stv., Großschirma, Freiberg, lvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 121.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie (Gefechte 24. und 27. 2. 15.): **Hennig,** Friedrich, Jäg., Dresden, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Seifert,** Eugen, Wehrm., Hockendorf, Dippoldiswalde, vw. u. am 22. 1. 15 i. Res.-Laz. II Grimma gestorben. ✦ 3. Kompagnie: **Bräuner,** Hermann, Oberj. d. L., Stubnitz, Gera, gefallen. — **Wolf,** Fritz, Oberj., Schreiersgrun, Auerbach, am 22. 2. 15 durch Unfall leicht verletzt. — **Heckel,** Karl, Gefr. d. R., Rodewisch, Auerbach, gefallen. — **Schwarzkopf,** Friedrich, Wehrm., Grafenhainichen, Bitterfeld, gefallen. — **John,** Paul, Jäg., Radebeul, Dresden, gefallen.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 122.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie: **Bochmann,** Paul, Gefr., Mülsen St. Jacob, Glauchau, am 21. 2. 15 durch Unfall leicht verletzt. — **Häder,** Hermann, Jag., Pilgramsheim, Striegau, am 27. 2. 15 durch Unfall leicht verletzt. ✦ 2. Kompagnie (Gefecht 22. 2. 15): **Gutte,** Rudolf, Gefr., Dresden, lvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 124.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Gefecht 2. 3. 15): **May II,** Otto, Jäg., Meißen, schvw. ✦ 4. Kompagnie (Gefechte 2. und 5. 3. 15): **Jacobi,** Walter, Lt. d. R., Freiberg, schvw. — **Neubert,** Kurt, Gefr. d. R., Dresden-N., lvw. — **Unglaub,** Albin, Oberj., Oberwetschlitz, Plauen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie (Gefecht 8. 3. 15): **Kirstein,** Hermann, Wehrm., Niedergorbitz, Dresden-A., lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 4. Kompagnie (Gefecht 9. 3. 15): **Kaufmann I,** Max, Gefr., Langenreinsdorf, Zwickau, schvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie: **Löhnert,** Paul, Jäg., Altenhain, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Casablanca. ✦ 4. Kompagnie: **Schubert II,** Willy, Jäg., Zoblitz, bish. vw., 29. 9. 14 gestorben. — **Heymann,** Richard, Gefr., Zwickau, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. St. Martin de Ré. — **Rudolph,** Willy, Jag., Dresden, bish. lvw. u. i. franz. Gefgsch., 9. 11. 14 i. franz. Gefgsch. St. Yrieix gestorben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Günther,** Max, Res., Dresden, bish. vw., dann vm. gemeldet, vw. ✦ 3. Kompagnie: **Zimmermann,** Oskar, Jäg., Reichstadt, bish. vm., vw. ✦ 4. Kompagnie: **Oehme,** Hugo, Jäg., Borstendorf, bish. vm., krank.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Röder,** Franz, Jäg., Dresden-A., bish. vm., vw. ✦ 2. Kompagnie: **Freier,** Adolf, Jag., Cunnersdorf b. Hirschberg, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. Clermont-Ferrand. — **Freitag,** Emil, Jäg., Reinsdorf, bish. vm., vw. — **Popp,** Walter, Jag., Rotschau, bish. vm., krank. — **Rosenkranz,** Richard, Jag., Rübenau, bish. vm., vw. ✦ 3. Kompagnie: **Fischer,** Kurt, Gefr., Gittersee, bish. schvw., 27. 9. 14

Hosted by Google

i. franz. Gefgsch. Höp. mixte in Vitry le François gestorben. — **Jacob**, Walter, Jäg., Dresden-A., bish. vm., vw. — **Köster**, Fritz, Jäg., Lugau, bish. vm., vw. ◆ 4. Kompagnie: **Weißpflog**, Fritz, Gefr., Hohenstein-Ernstthal, bish. vm., krank. — **Uhlig**, Hans, Jäg., Dresden-A., bish. vm., 30. 9. 14 i. Gefgsch. gestorben. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Zaubitzer**, Udo, Jäg., Windisch-Holzhausen, bish. schvw., i. engl. Gefgsch. — **Michaelis**, Erich, Jäg., Dresden-A., bish. vm., vw.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Fritzsche**, Bruno, Jäg., Gera, bish. schvw., 25. 9. 14 im Gt.-Laz. XIX. A.-K. gestorben. ◆ 2. Kompagnie: **Lehmann**, Kurt, Gefr., Wilsdruff, bish. vm., vw. — **Weise**, Oskar, Jäg., Halle a. S., bish. vm., krank. — **Freier**, Adolf, Jäg., Cunnersdorf b. Hirschberg, bish. lvw., i. franz. Gefgsch. in Montluçon. ◆ 3. Kompagnie: **Klötzner**, Arno, Gefr., Weida, bish. vm., krank. — **Kaiser**, Paul, Jäg., Lommitz, war vw., z. Truppe zur. ◆ 4. Kompagnie: **Müller V**, Arno, Gefr., Lugau, bish. schvw., 20. 9. 14 im Kriegslaz. 8 Vouziers gestorben.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. Ersatz-Abteilung. Radfahrer-Kompagnie: **Zieger**, Otto, Jäg., Zschadraß, bish. vw., 5. 11. 14 im Laz. Wurzen gestorben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompagnie: **Richter**, Oswald, Jäg., Lößnitz i. E., bish. vm., vw. — **Schörner**, Oskar, Jäg. (Gefr. d. L.?), Oelsnitz, nicht gefallen, sondern vw. — **Pöhlmann**, Christoph, Jäg., Oberlosa i. V., bish. vw., am 4. 12. 14 i. franz. Gefgsch. Troyes gestorben. ◆ 3. Kompagnie: **Köhler**, Georg. Oberj., Langenberg, Reuß, bish. vw., vw. i. franz. Gefgsch. St. Prieix. — **Sommer**, Ernst, Jäg., Machern, bish. vm., in franz. Gefgsch. Issoudun.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Kunath**, Albin, Jäg., Schwosdorf, bish. vm., dann b. Inf.-Regt. 104 gem., krank. ◆ 2. Kompagnie: **Müller**, Paul, Jäg., Schneeberg, bish. vm., vw. ◆ 3. Kompagnie: **Schuricht**, Ernst, Oberj., Chemnitz, bish. vw., i. franz. Gefgsch. Ile de Ré. — **Kriebel**, Hermann, Gefr., Reichenbach, bish. vm., krank. — **Lorenz**, Robert, Jäg., Leipzig-Gohlis, bish. vm. krank.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Zimmermann**, Hermann, Jäg., Dresden-A., bish. vm., schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Popp**, Alfred, Jäg., Beiersdorf, bish. lvw., 6. 11. 14 gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie: **Friedrich III**, Gerh., Gefr., Markersdorf, bish. schvw., 11. 2. 15 i. Laz. gestorben. ◆ 2. Kompagnie: **Bär**, Friedrich, Oberj., Dresden, bish. schvw., 1. 2. 15 i. Laz. gestorben. — **Schröer**, Viktor, Jäg., Dresden-N., bish. vm., krank. — **Thalheim**, Arthur, Jäg., Dresden-Cotta, bish. vm., vw. — **Reichel**, Max, Jäg., Spitzkunnersdorf, bish. vm., vw. — **Bär II**, Ernst, Kr.-Fr., Bautzen, bish. vm., vw. — **Ihle**, Karl, Jäg., Glauchau, bish. vm., vw. — **Thomas**, Felix, Jäg., Dresden-A., bish. vm., verletzt. ◆ 3. Kompagnie: **Ficker**, Rudolf, Jäg., Oberreichenbach, bish. vm., krank. — **Schubert**, Karl, Jäg., Jerusalem, bish. schvw., 27. 1. 15 i. Laz. gestorben. ◆ 4. Kompagnie: **Köchel**, Ernst, Oberj., Schönau, bish. vm., krank. — **Berndt**, Arthur, Jäg., Altlöbau, bish. vm., vw. — **Bertram**, Willy, Jäg., Dresden, bish. vm., vw. — **Förster**, Reinhard, Jäg., Loschwitz, bish. vm., krank. — **Klinger**, Rud., Jäg., Radeburg, bish. vm., vw. — **Kühler**, Ernst, Jäg., Dresden-N., bish. vm., war krank, z. Truppe zur. — **Gründler**, Rob., Jäg., Chemnitz, bish. vm., krank. — **Meyer**, Paul, Jäg., Zethau, bish. lvw., 19.2.15 i. Laz. an Krankheit gestorben. — **Jahreis**, Arthur, Gefr., Dresden-A., bish. schvw., 18. 2. 15 i. Laz. gestorben. — **Edelmann**, Karl, Jäg., Dresden-N., bish. vm., vw. — **Jochmann**, Friedr., Jäg., Dresden-A., bish. vm., vw. — **Pursche**, Walter, Jäg., Zittau, bish. vm., vw. — **Richter I**, Oswald, E.-Fr., Dresden-Löbtau, bish. vm., krank.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 2. Kompagnie: **Hahn**, Friedrich, Wfw., Leipzig-Volkmarsdorf, bish. lvw. u. vm., gefallen. — **Drechsel**, Willy, Jäg., Rothenthal, bish. vm., lvw. — **Falk**, Kurt, Jäg., Elsterberg i. V., bish. lvw., vm. ◆ 4. Kompagnie: **Rudolf**, Max, Jäg., Meißen, bish. vm., vw., jetzt b. d. Ers.-Abt. Jäg.-Bat. Nr. 12 in Freiberg. — **Dietze**, Gustav, Jäg., Großharthau, bish. vm., vw., jetzt b. d. Ers.-Abt. Jäg.-Bat. Nr. 12 i. Freiberg. — **Müller II**, Willy, Jäg., Großerkmannsdorf, bish. vm., krank.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. der Oelsnitz**, Mai., Jäg.-Bat. 9. — **Hänle**, Ob.-Lt. d. R. (Kgl. württ. Forstamtmann). — **Eberhard**, Friedrich, Lt. d. R. u. Kompf., Inf.-Regt. 127 (Kgl. württ. Oberförster, Lienzingen). — **v. Kleist**, Fritz, Lt., Gardesch.-Bat. — **Noters**, Karl, Lt. d. R., M.-Feld-Art.-Regt. ? (Forstbeflissener). — **v. Saint-Paul**, Guy-Bernhard, Lt., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Schulze**, Willi, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Köslin). — **Stümke**, Paul, Fwlt., Ers.-Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Förster, Königsbruch). — **Quandt**, Fritz, Fw., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Revierförsters a. D. A. Quandt, Stolp i. Pomm. — **Neelitz**, Otto, Vfw. d. R., Gardej.-Bat. (Fürstl. Pleßscher Förster). — **Foitzick**, Erich, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Kundmüller**, Fritz, Utff. d. R., 5. bayr. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Nicolaiy**, Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 11 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Nicolaiy, Fh. Erlenbach). — **Taucher**, Werner, Kr.-Fr., Utff., Huf.-Regt. 5 (Forstbeflissener). — **Bauer**, Robert, Inf., bayr. R.-Inf.-Regt. 18 (Sohn des Kgl. bayr. Försters Joseph Bauer). — **Collasius**, Karl, E.-Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Försters K. Collasius). — **Mäffert**, Walter, E.-Kr.-Fr., 2. Maschg.-Komp., R.-Inf.-Regt. 1 (Sohn des Kgl. Försters F. Mäffert, Fh. Juwendt). — **Schweiger**, Hans, Landwehrm., 12. bayr. R.-Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Hofjagdgehilfe). — **Wurzler**, Karl, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 15 (Sohn des Kgl. Hegemeisters G. Wurzler, Dubrow). — **Köring**, Kurt, Maschg.-Komp., 3. Garde-Regt. z. F.; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters A. Köring, Fh. Grabczok). — **Neukirch**, Gottfried Werner, bad. Forstkandidat, Villingen. — **Ruppert**, Kgl. bayr. Forstkandidat, München. — **Schirm**, Oswald, Hilfsjäger, Goitke. — **Stahn**, Robert, Hilfsjäger, Radziunz (R. d. E. K.). — **Awe**, Fritz, Leibjäger, Trachenberg. — **Giefelberg**, Herzogl. braunschw. Revierhilfe. — **Nabert**, Herzogl. braunschw. Forstgehilfe.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Schickhardt**, Hptm., L.-Inf.-Regt. 119 (Kgl. württ. Oberförster; R. d. E. K.). — **Könige**, Hans, Lt. d. R., Gren.-Regt. 110 (Großh. bad. Forstassessor; R. d. E. K.). — **v. Malachowski**, Hans-Hellmuth, Lt., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.).

Infolge von Anstrengungen des Feldzuges gestorben: **Schroeder**, Otto, Hptm. d. R. a. D., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. preuß. Oberförster).

Verwundet wurde: **Knottnerus**, L.-Inf.-Regt. 74 (Herzogl. braunschw. Forstgehilfe).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 15. **Neudamm, den 11. April 1915.** **30. Band.**

Das Eiserne Kreuz.

Von jeher ist es ein Ruhm und ein Vorzug unserer Hohenzollernfürsten gewesen, das Verdienst zu ehren und zu belohnen. Unter den verschiedenen Arten der Anerkennung und Belohnung von Allerhöchster Stelle für treu geleistete Dienste und Pflichterfüllung nimmt die Beleihung mit dem Eisernen Kreuze eine hervorragende Stelle ein.

Als zu Anfang des Jahres 1813 die Wogen der Vaterlandsliebe in dem geknechteten preußischen Volke hoch gingen und die Aussichten auf die Befreiung des Vaterlandes von dem fremden Bedrücker zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, da fühlte in weiser Voraussicht und Fürsorge Seine Majestät der König Friedrich Wilhelm III. von Preußen sich bewogen, zu stetem Andenken an die große Zeit der nationalen Erhebung als Auszeichnung für verdienstvolle Betätigung im Kampfe mit dem Feinde oder außerdem im Felde oder daheim, jedoch in Beziehung auf den großen Kampf um Freiheit und Selbständigkeit, das Eiserne Kreuz, bestehend aus zwei Klassen und einem Großkreuz, zu stiften mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß diese Auszeichnung nur für den Befreiungskrieg gelten solle und nach dessen Beendigung nicht weiter zu verleihen sei. Die Stiftungsurkunde datiert vom 10. März 1813, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Hochseligen Königin Luise. Nach dieser Urkunde besteht das Eiserne Kreuz in seiner 2. und 1. Klasse aus einem in Silber gefaßten schwarzen Kreuz von Gußeisen, dessen Vorderseite keine Inschrift, die Kehrseite jedoch den königlichen Namenszug mit der Krone, in der Mitte drei Eichenblätter und darunter die Jahreszahl 1813 trug. Die im Kampfe mit dem Feinde erworbenen beiden Klassen waren an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung, die nicht vor dem Feinde, sondern nur in Beziehung auf den Kampf erworbenen, aber an einem weißen Bande mit schwarzer Einfassung im Knopfloch zu tragen. Die 1. Klasse hatte neben dieser Dekoration noch ein Kreuz am schwarzen Bande mit weißer Einfassung, auf der linken Brust zu tragen. An Stelle des am schwarzen Bande auf der Brust zu tragenden Kreuzes 1. Klasse trat zufolge Allerhöchster Bestimmung vom Juni 1813 ein Kreuz aus Eisen mit silberner Einfassung ohne Inschrift. Das Großkreuz, noch einmal so groß als das der 2. und 1. Klasse, wurde am schwarzen Bande mit weißer Einfassung um den Hals getragen. In allen Fällen wurde zuerst die 2. und bei weiterer Veranlassung die 1. Klasse dieser Auszeichnung verliehen. Auch

Hosted by Google

die bereits vorher mit anderen Orden und Ehrenzeichen begnadeten Personen konnten bei Verleihung des Eisernen Kreuzes immer nur zuerst die 2. Klasse dieser Auszeichnung erhalten.

Während der Dauer des Befreiungskrieges wurden das Militär-Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse gar nicht und der Rote Adler 3. und 2. Klasse sowie der Orden Pour le mérite nur in einigen wenigen Fällen verliehen, weil als Ersatz für diese Auszeichnungen das Eiserne Kreuz für Dienststellungen aller Grade zugänglich sein sollte. Das Großkreuz sollte ausschließlich für eine gewonnene entscheidende Schlacht, für die Wegnahme einer bedeutenden Festung oder für die Verteidigung einer Festung, die nicht in feindliche Hände fiel, an den betreffenden Kommandierenden verliehen werden.

Das Großkreuz ist denn auch im Verlaufe des Befreiungskrieges nur verliehen worden an: den General-Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt für den Sieg an der Katzbach, den General Grafen Bülow von Dennewitz für den Sieg bei Dennewitz, den General Grafen Tauentzien von Wittenberg für den gelungenen Sturm auf Wittenberg, und an den General Grafen York von Wartenburg für die Gefechte von Laon bis Paris. Der General-Feldmarschall Fürst Blücher erhielt außerdem für den Sieg bei Belle-Alliance mittels Allerhöchster Entschließung vom 26. Juli 1815 ein besonderes für ihn gestiftetes Ordenszeichen des Eisernen Kreuzes mit goldenen Strahlen, das heute in der Kunstkammer des Königlichen Museums zu Berlin aufbewahrt wird.

Alle Vorzüge, die mit dem Besitz des Militär-Ehrenzeichens 1. und 2. Klasse verbunden waren, gingen auf das Eiserne Kreuz über. Zu diesen Vorzügen gehörten auch die Ehrenbezeigungen der Wachen ohne Unterschied zwischen Inhabern des Eisernen Kreuzes am schwarzen Bande mit weißer Einfassung oder am weißen Bande mit schwarzer Einfassung. Vor dem Eisernen Kreuz hatten die Schildwachen mit Gewehr über Front zu machen. Mit dem Besitze des Militär-Ehrenzeichens 1. Klasse war eine Zulage von monatlich einem Taler = 3 Mark verbunden. Ein Besitzer des Militär-Ehrenzeichens 2. Klasse konnte bei erneuter Auszeichnung zunächst nur das Eiserne Kreuz 2. Klasse, damit zugleich aber die mit dem Besitz des Eisernen Kreuzes 1. Klasse verbundene Zulage erhalten. Bis zum Schlusse des Jahres 1834 konnte das Eiserne Kreuz 2. Klasse auch durch Erbanfall erworben werden, d. h. alle die Würdigen, die aus Mangel an verfügbaren Kreuzen mit der Dekoration nicht haben bedacht werden können, erhielten als Anwärter in geordneter Reihenfolge die innerhalb ihres Truppenteiles durch Tod der Inhaber zur Erledigung gelangten Eisernen Kreuze zuerkannt. Nach der Allerhöchsten Order vom 31. Dezember 1834 erhielten, unter grundsätzlicher Doppelrechnung der Kriegsjahre, nach 25jähriger Gesamtdienstzeit das Eiserne Kreuz die sämtlichen noch lebenden Erbberechtigten aus dem Feldzuge von 1813 sofort, jene aus dem Feldzuge von 1814 am 31. März 1835 (als dem Gedenktage des Einmarsches der verbündeten Truppen in Paris), sowie aus gleicher Veranlassung am 7. Juli 1836 die im Jahre 1815 zum Militärdienst eingetretenen erbberechtigten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, sofern sie noch im aktiven Dienste waren. Später wurde durch Allerhöchste Order vom 31. Dezember 1837 auch den sämtlichen in der beurlaubten Landwehr und sonstigen bürgerlichen Verhältnissen lebenden Erbberechtigten die Anlegung dieses Ordens gestattet, und zwar denen aus dem Feldzuge von 1813 sofort, denen aus dem Feldzuge von 1814 vom 31. März 1838, ab und denen aus dem Feldzuge von 1815 vom 7. Juli 1839 ab.

In weiterer Fürsorge für die braven Krieger stiftete Seine Majestät der König Friedrich Wilhelm IV. im Andenken an weiland Seines Königlichen Vaters Majestät an dessen Geburtstag laut Urkunde vom 3. August 1841 für Inhaber des Eisernen Kreuzes am schwarzen Bande mit weißer Einfassung Seniorenstellen, und zwar für Inhaber der 1. Klasse je 12 aus dem Stande der Offiziere und je 12 aus dem Stande vom Feldwebel abwärts mit einem jährlichen Ehrensold von 150 Taler = 450 Mk., und für Inhaber der 2. Klasse je 36 aus dem Stande der Offiziere und 36 aus dem Stande vom Feldwebel abwärts mit einem jährlichen Ehrensold von 50 Talern = 150 Mk., auf Lebenszeit. Dieser Ehrensold wurde neben der gewährten Militärehrenzeichen-Zulage bezogen. In günstiger Vermögenslage befindliche Senioren konnten auf den Ehrensold zugunsten bedürftiger Nächstberechtigter verzichten. Wer auf den Ehrensold verzichtete, erhielt die Bezeichnung „Ehren-Senior". Die Verleihung der Seniorstellen — selbstverständlich nur an Inländer — erfolgte auf Vorschlag der General-Ordens-Kommission. Den in Invalidenhäusern befindlichen Inhabern des Eisernen Kreuzes vom Stande der Gemeinen war nach Maßgabe der vorhandenen Mittel die Gehalts- und Serviskompetenz eines Unteroffiziers, den Inhabern vom Stande der Unteroffiziere die Gehaltskompetenz der überzähligen Feldwebel bei der Provinzial-Invaliden-Kompagnie und den in heimatlichen Verhältnissen lebenden Inhabern des Eisernen Kreuzes vom Stande der Gemeinen die Invalidenpension eines Unteroffiziers gewährt worden. Durch das Gesetz vom 10. März 1863, betreffend die Er-

Hosted by Google

weiterung der Seniorenstiftung für die Inhaber des Eisernen Kreuzes aus den Feldzügen von 1813/15, wurde den sämtlichen Inhabern, sowohl am schwarzen Bande mit weißer Einfassung als auch denen am weißen Bande mit schwarzer Einfassung — im In- und Auslande —, vom 1. Januar 1863 ab ein Ehrensold, und zwar für die Inhaber der 1. Klasse von jährlich 150 Taler = 450 Mk. und für die Inhaber der 2. Klasse von jährlich 50 Taler = 150 Mk., bewilligt

Zu den Inhabern des Eisernen Kreuzes 2. Klasse gehörte auch die am 31. Mai 1848 zu Templin verstorbene Frau des Obersteuerkontrolleurs Köhler, die, als Auguste Friederike Krüger ihr Geschlecht verheimlichend, beim 9. Infanterie-Regiment (Colberg) den Befreiungskrieg mitgemacht hatte und, nachdem sie inzwischen zum Unteroffizier befördert war, für Auszeichnung in den Gefechten von Laon bis Paris am 3. Juni 1814 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde.

Als König Friedrich Wilhelm III. am Geburtstage seiner zwei Jahre zuvor verstorbenen Gemahlin, der Königin Luise, am 10. März 1813 in Breslau das Eiserne Kreuz stiftete, bestimmte er das erste geprägte Kreuz für ein Denkmal dieser vom Volke über alles geliebten und gefeierten Königin, das zu ihrem Gedächtnis im Park zu Hohenzieritz errichtet werden sollte, in dem bekanntlich das Sterbehaus der Königin liegt. Das Denkmal ist ein Tempel, der aus einem auf dorischen Säulen ruhenden Kuppelbau besteht. In der Mitte des Tempels befindet sich auf einer kleinen Sandsteinsäule die Büste der Königin, und das Innere dieser Säule enthält jenes Eiserne Kreuz.

Nach der Allerhöchsten Verordnung vom 5. Mai 1813 sollte jeder Krieger, der den Tod für das Vaterland in Ausübung einer Heldentat fände, die ihm nach dem einstimmigen Zeugnis seiner Vorgesetzten und Kameraden den Orden des Eisernen Kreuzes erworben haben würde, durch ein auf Kosten des Staates in der Regimentskirche zu errichtendes Denkmal auch nach seinem Tode geehrt werden. Dieses Denkmal, eine einfache Tafel, oben mit dem Kreuze des Ordens in vergrößertem Maßstabe verziert, sollte die Aufschrift tragen: „Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland!" „Es starben den Heldentod" (dann folgen die Namen usw.)

Da nach Allerhöchster Bestimmung in der Urkunde über die Stiftung des Eisernen Kreuzes vom 10. März 1813 diese Auszeichnung nur für das Verdienst im Befreiungskriege bestimmt und nach diesem Kriege nicht weiter zu verleihen war, ist bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 von Seiner Majestät dem Könige von Preußen Wilhelm I. die Erneuerung dieser Ordensauszeichnung durch Urkunde vom 19. Juli 1870, dem Todestage der Königin Luise, seiner hochseligen Mutter, bestimmt worden. Die Urkunde lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen usw. Angesichts der ernsten Lage des Vaterlandes und in dankbarer Erinnerung an die Heldentaten unserer Vorfahren in den großen Jahren der Befreiungskriege wollen Wir das von Unserm in Gott ruhenden Vater gestiftete Ordenszeichen des „Eisernen Kreuzes" in seiner ganzen Bedeutung wieder aufleben lassen. Das Eiserne Kreuz soll, ohne Unterschied des Ranges und Standes, verliehen werden als eine Belohnung für das Verdienst, welches entweder im wirklichen Kampfe mit dem Feinde oder daheim, in Beziehung auf diesen Kampf für die Ehre und Selbständigkeit des teuern Vaterlandes, erworben wird. Demgemäß verordnen Wir was folgt:

1. Die für diesen Krieg wieder ins Leben gerufene Auszeichnung des Eisernen Kreuzes soll, wie früher, aus zwei Klassen und einem Großkreuz bestehen. Die Ordenszeichen sowie das Band bleiben unverändert, nur ist auf der glatten Vorderseite das W mit der Krone und darunter die Jahreszahl 1870 anzubringen.

2. Die zweite Klasse wird an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung, wenn das Verdienst im Kampfe mit dem Feinde erworben ist, und an einem weißen Bande mit schwarzer Einfassung, wenn dies nicht der Fall ist, im Knopfloch, die erste Klasse auf der linken Brust, und das Großkreuz, noch einmal so groß als das der beiden Klassen, um den Hals getragen.

3. Die 2. Klasse des Eisernen Kreuzes soll zuerst verliehen werden; die 1. Klasse kann nicht anders erfolgen, als wenn die 2. schon erworben war, und wird neben der letzteren getragen.

4. Das Großkreuz kann ausschließlich nur für eine gewonnene entscheidende Schlacht, nach welcher der Feind seine Position verlassen mußte, desgleichen für Wegnahme einer bedeutenden Festung oder für die anhaltende Verteidigung einer Festung, die nicht in feindliche Hände fällt, der Kommandierende erhalten.

5. Alle Vorzüge, die bisher mit dem Besitz des Militär-Ehrenzeichens 1. und 2. Klasse verbunden waren, gehen, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Regelung einer Ehrenzulage, auf das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse über. Urkundlich usw. —

Das Großkreuz haben am 22. März 1871 erhalten: Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen, Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen,

Hosted by Google

der General-Feldmarschall Graf von Moltke, der General der Kavallerie Freiherr von Manteuffel, der General der Infanterie von Göben und der General der Infanterie von Werder. —

In fast wörtlicher Übereinstimmung mit der vorstehenden Erneuerungsurkunde vom 19. Juli 1870 ist aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges durch Urkunde vom 5. August 1914 die Erneuerung des Eisernen Kreuzes bestimmt worden. Danach ist nur auf der Vorderseite der Ordensabzeichen unter dem W mit der Krone die Jahreszahl von 1870 auf 1914 abgeändert worden, und auch der von Erfolg gekrönte Führer einer Flotte kommt für die Verleihung des Großkreuzes in Betracht. Wesentliche Veränderungen haben also über Stiftung und Verleihung des Eisernen Kreuzes in den vorbehandelten drei Kriegsperioden nur insoweit stattgefunden, als nach neuerer Allerhöchster Verordnung vom 16. 3. 15 das Eiserne Kreuz in geeigneten Fällen auch an Angehörige der verbündeten Mächte verliehen werden soll. Die zweite Klasse wird an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung im Knopfloch getragen, sofern es für Verdienst auf dem Kriegsschauplatz verliehen wird. Für daheim erworbenes Verdienst wird es am weißen Bande mit schwarzer Einfassung verliehen, soweit nicht auf Grund besonderer militärischer Verdienste die Verleihung am schwarzen Bande mit weißer Einfassung erfolgt. Die erste Klasse wird auf der linken Brust, das Großkreuz um den Hals getragen. In der Öffentlichkeit herrschen jedoch Zweifel darüber, ob der mit dem Eisernen Kreuze Beliehene Inhaber oder Ritter dieser Auszeichnung geworden ist.

Allerdings nennt die ursprüngliche Urkunde vom 10. März 1813 das Eiserne Kreuz nur eine Auszeichnung. Der Umstand jedoch, daß es neben der 1. und 2. Klasse ein Großkreuz hat, und daß es vor allen anderen Orden und Ehrenzeichen, selbst vor Kriegsorden (mit Schwertern) getragen wird, läßt darauf schließen, daß ihm von vornherein Ordenscharakter beiwohnen sollte. Diese Auffassung findet ihre Stütze in der Allerhöchsten Verordnung vom 5. Mai 1813, wonach den in Ausübung einer Heldentat für das Vaterland gefallenen Kriegern, die nach dem Zeugnis von Vorgesetzten und Kameraden den Orden des Eisernen Kreuzes erworben haben würden, noch Ehrenbezeugungen nach dem Tode durch Errichtung von Gedächtnistafeln in den Kirchen zu erweisen sind; ferner in der Allerhöchsten Order vom 31. Dezember 1837, wonach den verschiedenen Erbberechtigten zum Eisernen Kreuze 2. Klasse die Anlegung dieses Ordens gestattet wird, und endlich in den beiden Erneuerungsurkunden vom 19. Juli 1870 und vom 5. August 1914, in denen das Eiserne Kreuz ausdrücklich als Ordenszeichen benannt ist. Daraus folgt zweifellos, daß das Eiserne Kreuz ein Orden und nicht schlechthin ein Ehrenzeichen ist. Ob aber mit der Beleihung dieses Ordens die Ritterwürde verbunden ist, erscheint immerhin fraglich. Nicht jeder Ordensinhaber ist Ritter. Den Inhabern eines Ordens 4. Klasse steht beispielsweise diese Würde nicht zu.

Nach dem Gesetz vom 2. Juni 1878 erhalten die Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, die es im Kriege gegen Frankreich 1870/71 in den unteren Chargen bis zum Feldwebel einschließlich erworben haben, vom 1. April 1878 ab eine Ehrenzulage von monatlich 3 Mk. Diese Ehrenzulage erhalten von demselben Zeitpunkte ab unter gleichen Voraussetzungen auch die Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wenn sie zugleich das preußische Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse oder eine diesem gleichzuachtende militärische Dienstauszeichnung besitzen, die entweder in einem der seit 1866 mit Preußen verbundenen Landesteile vor der Vereinigung, oder in einem der anderen Bundesstaaten vor dem Kriege 1870/71 verliehen worden ist. Welche Dienstauszeichnungen außer dem preußischen Militär-Ehrenzeichen hiernach in Frage kommen, darüber hatte der Kaiser zu bestimmen. Das ist denn auch in dem Allerhöchsten Erlasse vom 19. November 1878 geschehen. Danach sind zum Empfange der Ehrenzulage dem preußischen Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse gleichzuachten Auszeichnungen, welche in Kriegen vor 1870/71 verliehen sind, und zwar: 1. das im vormaligen Königreich Hannover verliehene Allgemeine Ehrenzeichen mit der Inschrift: „Kriegerverdienst", insofern es für Tapferkeit im Kriege verliehen war; 2 das im vormaligen Kurfürstentum Hessen verliehene Militärverdienstkreuz (von Silber); 3. das Königlich bayerische Militär-Verdienstkreuz; 4. die Königlich bayerische silberne und goldene Militär-Verdienstmedaille; 5. die Königlich sächsische silberne und goldene Militär-Verdienstmedaille des Militär-St.-Heinrichsordens; 6. die Königlich württembergische silberne Militär-Verdienstmedaille; 7. die Großherzoglich badische Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille; 8. das Großherzoglich hessische silberne Kreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen; 9. die Großherzoglich hessische goldene Verdienstmedaille des Ludwigsordens mit der Inschrift: „Für Tapferkeit!"; 10. das mit dem Großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundene Allgemeine Ehrenzeichen mit gekreuzten Schwertern; 11. das mit dem Herzoglich braunschweigischen Orden Heinrichs des Löwen gestiftete Verdienstkreuz 1. und 2. Klasse, insofern es für Tapferkeit im Kriege verliehen war; 12. die dem

Hosted by Google

Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden affiliierten Ehrenzeichen: das Verdienstkreuz, die Verdienstmedaille in Silber und die Verdienstmedaille in Gold, insofern diese für Tapferkeit im Kriege verliehen waren.

Die erwähnte Ehrenzulage wurde auf Lebenszeit gewährt und unterliegt nicht der Beschlagnahme. Das Anrecht auf die Ehrenzulage erlischt mit dem Eintritt der Rechtskraft eines strafgerichtlichen Erkenntnisses, das den Verlust von Orden zur Folge hat. Die Zahlung dieser Ehrenzulagen hatte der Reichsinvalidenfonds zu bestreiten.

Welche Vorzüge den Besitzern des Eisernen Kreuzes aus dem gegenwärtigen Kriege später zugebilligt werden, ist, wie früher, der verfassungsmäßigen Regelung vorbehalten.

Die Forstkulturarbeiten.

Von Kgl. Hegemeister **Rosemann.**

Es sei mir gestattet, aus meinen Erfahrungen einige Anregungen über die Ausführung der vorkommenden Arbeiten und der für die Kultur nötigen Vorbereitungen zu geben.

Die Forstkulturarbeiten beginnen nicht erst mit den eigentlichen Arbeiten draußen im Walde, sondern sie erfordern auch einige wichtige Vorbereitungen, die schon vorher zu erledigen sind. Hierzu gehört in erster Linie, daß die Kulturgeräte auf ihre Brauchbarkeit geprüft, schadhafte Stücke ausgebessert und schlechte durch neue Geräte ersetzt werden. Bei Neuanschaffung werden die Erfahrungen früherer Jahre und die Beobachtungen zu berücksichtigen sein, die man hier und dort gemacht oder über die man in der Fachpresse gelesen hat, damit man — zwar das Bewährte wohlbehaltend — sich doch auch nicht jeder Neuerung verschließt.

Des weiteren ist wichtig, sich die erforderliche Menge an guten Samen und guten Pflanzen rechtzeitig zu sichern, sofern man selbst nicht darüber verfügt. Denn nichts ist so ärgerlich, als wenn man eine Arbeit verschieben oder gar aufgeben muß, weil es an den nötigen Pflanzen usw. gebricht. Dabei dürfen natürlich nur gute Pflanzen und keimkräftige Samen in Betracht kommen, denn die Arbeit mit minderwertigem Material ist fast stets vergeudet. Fehlt es an gutem Material, so ist es besser, eine Arbeit zu vertagen. Daß man die Keimkraft der Samen vor der Aussaat prüft, ist selbstverständlich, wie nicht minder, daß man sich die Pflanzen, die man selbst im Kamp hat, vorher daraufhin ansieht, wie sie durch den Winter gekommen sind und wie groß die Ausbeute an guten Pflanzen wohl sein wird. Dabei wird man lieber etwas zu wenig als zu viel annehmen, denn besser, es bleibt etwas davon übrig, als daß gute Pflanzen bei der Arbeit fehlen und man so gezwungen ist, zu minderwertigen zu greifen.

Sind die Pflanzen vom Kamp bis zur Pflanzstelle zu transportieren, so sind sie vor Beginn der eigentlichen Kulturarbeiten auszuheben, gut zu sortieren und auf der Pflanzstelle sachgemäß einzukellern, wobei man mit dem Wasser nicht sparen soll. Hier heißt es: „Wohltätig ist des Wassers Macht!“ —

Dann empfiehlt es sich auch, vor Beginn der Arbeit der Kulturfläche einen Besuch eigens zu dem Zweck abzustatten, sich die Arbeiten, die dort bevorstehen, an Ort und Stelle nochmals ordentlich zu überlegen. Das kann wichtiger sein, als mancher denkt. Daß im allgemeinen Entwässerungsgräben auf der Fläche vor Beginn der Kulturarbeit fertigzustellen sind, ist wohl klar, nicht so klar ist es immer, an welcher Seite der Fläche man mit dem Anlegen der Arbeiter am besten beginnt. Da spricht nicht nur die Gestaltung der Fläche — Berg und Tal —, sondern auch das Größenverhältnis zur Arbeiteranzahl mit. Es wird immer Wert darauf zu legen sein, alle Arbeiter möglichst in gleicher Linie beieinander zu haben, da dadurch die Arbeit mehr gefördert wird, als wenn hier ein Trupp und dort ein Trupp tätig ist, auch wird man es erstreben, die Leute so anzulegen, daß sie, wenn sie einmal über die Fläche hingearbeitet haben, an dieser Seite gleich wieder anfangen können, um nach der anderen Seite zurückzuarbeiten; im Gebirge ist das allerdings selten möglich. Auf sehr langen, schmalen Flächen empfiehlt es sich, die Leute an der Schmalseite anzulegen, da sie dann eine lange Zeit in einem Zuge arbeiten können, ohne zu unterbrechen.

Von Grenzen bleibt man am besten 3 m, von Wegen 2 m mit der Anlage ab. Es sieht zwar zu Anfang bei den kleinen Pflanzen wie eine fürchterliche Bodenverschwendung aus, stehen sie aber erst die genügende Anzahl Jahre, so decken sie den Boden und man braucht die Wege und Grenzen später nicht wieder freizuhauen. Allerdings kann in Frage kommen, ob man diese Streifen von 2 bis 3 m nicht zur Erziehung von rechtzeitig abkömmlichen Weihnachtsbäumen benutzt, oder sie mit besonderen Holzarten zur Verschönerung einförmiger Bestände oder zur Verminderung der Feuersgefahr besetzt. Alles das ist vor Beginn der Arbeit gründlich zu überlegen und erforderlichenfalls zu besprechen.

Schließlich kommen aber auch die Kulturarbeiter in Betracht. Es ist nicht von Nachteil, wenn man auch mit ihnen schon ein paar freundliche Worte vor Beginn der eigentlichen Kulturzeit mit Bezug auf diese wechselt und dabei vielleicht scherzhaft einiger Vorkommnisse vergangener Jahre gedenkt. Die Arbeiter sind vielfach rar und werden es in diesem Frühjahre stellenweise erst recht sein, da gilt auch, daß ein gutes Wort eine gute Statt findet. Man hört dann auch, wie die Leute denken, und kann danach rechtzeitig seine Maßregeln treffen.

Beginnt dann die Arbeit, so handelt es sich für den Beamten um viererlei: 1. um gute Einteilung der Arbeit und der Arbeiter; 2. um äußerste Pünktlichkeit; 3. um den nötigen Ernst und die

Hosted by Google

erforderliche Strenge und schließlich um die nicht minder nötige Freundlichkeit.

Über die Einteilung der Arbeit ist schwer etwas allgemeines zu sagen, das richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. Daß man leichte Arbeiten möglichst nicht morgens macht, um schwere abends zu verrichten, ist wohl selbstverständlich, sofern es die Verhältnisse eben nicht etwa ausnahmsweise anders bedingen.

Bei den Arbeitern empfiehlt es sich, zu unterscheiden zwischen schwerfälligen, kräftigen Leuten, denen man möglichst die schweren Arbeiten zuweisen wird und lebhaften, schwächlichen Leuten, die besser für leichtere Arbeiten ausgenutzt werden. Wichtig aber ist, Wert darauf zu legen, daß gleich vom frühen Morgen an flott gearbeitet wird, dann geht es meist den ganzen Tag hindurch flott; ein bummliger Morgen ergibt dagegen meist einen bummligen und ärgerlichen Tag. Auch hier gilt das alte Wort: „Anfang gut, Ende gut!" Darum spielt auch die Pünktlichkeit des Beginns eine so große Rolle.

Wichtiger noch als die Pünktlichkeit ist aber ein gewisser Ernst und eine abgemessene Strenge. Während der Arbeit kann der Beamte wohl hören, was sich die Leute gelegentlich erzählen — und man hört dabei manchmal recht Lehrreiches und Brauchbares —, aber er darf nie auf das Gespräch der Leute eingehen. Hier ist „Schweigen" Bürgerpflicht. Je wortkarger der Beamte während der Arbeit ist, desto besser. Natürlich dürfen die Leute auch keine großen Reden halten, sonst achten sie nicht auf ihre Arbeit. Wo sich solche größeren Gespräche entwickeln, dort muß man sich vor die Leute hinstellen, und hilft das allein nicht, so muß man an der Arbeit korrigieren, hier und dort und wiederholt, um dadurch das Gespräch zu hindern und zu stören. Das ist praktischer, als es direkt zu verbieten. —

Handelt es sich jedoch um dickfellige, faule und aufsässige Arbeiter, so soll man nicht lange zögern, sie möglichst höflich zu verabschieden, besser ein paar Arbeiter weniger, aber von guter Willigkeit und Tüchtigkeit, als daß einem ein paar Kerle die ganze Gesellschaft verderben.

Ist die Arbeit indes vorüber, also in den Pausen und auch auf dem Heimwege, so soll der Beamte möglichst die Freundlichkeit selber sein, da soll möglichst **er** erzählen und unterhalten, als Lohn für die Schwere und Strenge des Tages, und es läßt sich dabei manche kleine Verstimmung wieder gut machen. Es läßt sich dabei auch mancher gute Einfluß von größerer Tragweite auf die Denkungsart und Lebensauffassung der Leute gewinnen, und damit wird ein Dienst verrichtet, der weit über den Dienst des Forstmannes hinausgeht. Freilich die Kulturzeit ist eine anstrengende Zeit und oft wird der Beamte selbst dabei ausgepumpt bis auf die Knochen, zumal, wenn ihm daheim auch noch die Freuden der eigenen Landwirtschaft blühen. Häufig auch wird wenig gesehen von dem, was gerade das Schwierigste für ihn war, und daher manchmal auch gerade das Schwierigste am wenigsten anerkannt. Da heißt es überwinden und sich aufrichten an dem Stolz, daß nicht vielen Beamten eine so verantwortungs- und einflußreiche Tätigkeit übertragen ist, wie dem Forstmann bei den Kulturen, und an dem Bewußtsein, für unsern geliebten deutschen Wald das Beste hergegeben zu haben.

Parlaments- und Vereinsberichte.

72. Hauptversammlung des Schlesischen Forstvereins in Lauban.

Am 1. und 2. Juli Vereinssitzungen und am 3. Juli Exkursion in die städtische Oberförsterei Lauban.

Zum Vereinspräsidenten wurde der Kgl. Oberforstmeister Roth-Breslau an Stelle des verstorbenen Oberforstmeisters Hellwig gewählt. Als Vizepräsident wählte die Versammlung den Landesältesten Aus dem Winkel. Als Versammlungsort für 1915 wurde Kattowitz, O.-Schl., und eine Exkursion in die Fürstlich von Pleßschen Forsten in Aussicht genommen.

Thema 1: „Mitteilungen über neue Grundsätze, Erfindungen, Versuche und Erfahrungen usw." besprach Forstmeister Richtsteig-Camenz. Er schilderte die Grundzüge des Wagnerschen Blendersaumschlagverfahrens unter Hinweis auf Referat und Korreferat in dieser Sache bei der Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins in Trier 1913 und teilte mit, daß in verschiedenen Staatsforstrevieren, ebenso auch in der Oberförsterei Camenz, Versuche in Aussicht genommen worden seien. In neuerer Zeit werden drei Gesichtspunkte für den Forstbetrieb immer mehr betont: Naturbesamung, Mischwald und Vermeidung großer Kahlschlagflächen. Und diesen hochwichtigen Forderungen wird das Blendersaumschlagverfahren gerecht. Der große Kahlschlag ist der Übel größtes, er bedeutet — wie Oberforstmeister Prof. Dr. Möller in Trier sagte — einen Mord am Waldorganismus, indem mit dem Bestande die unterirdische wohltätige Lebewelt verschwindet.

Der meist sehr schwierige Übergang zu dem Wagnerschen Verfahren erfordere ein Aufgeben des Betriebswerkes und Schaffung eines neuen Planes; eine Trennung von End- und Vornutzung sei nicht mehr durchführbar.

In der Debatte wurde erwähnt, daß man das Verfahren auch im Rahmen des Fachwerks erproben könne, indem man eine Anzahl Altbestände nach Anleitung des ersteren behandelte (Anhieb im Norden), die Ausdehnung des Verfahrens auf einen großen Forstkomplex sei ein Sprung ins Dunkle. Hiergegen wurde erwidert, daß, wenn man erst Versuche machen wolle, dies nur so zu geschehen habe, daß man — wenn auch nicht ganze Oberförstereien — so doch große Versuchsreviere hierzu wählt. Es handle sich nicht bloß um Hiebsmaßnahmen in Beständen der I. Periode, sondern auch um solche in Beständen anderer

Hosted by Google

Perioden. Der Verfasser dieser Zeilen möchte hier betont wissen, daß Prof. Wagner selbst der Möglichkeit allgemeiner Anwendung seiner Wirtschaft Grenzen setzt, indem er fordert: rationelles Wegenetz, Absetzbarkeit aller Erzeugnisse, angemessene Ausdehnung der Wirtschaftsbezirke, einen ganz mäßigen Wildstand und ein nicht extremes Klima.

Referent besprach noch den bekannten Artikel über „Das blaue Kreuz im Walde", ferner die Dr. Milanische Anregung zur Frage des Umtriebs in Kiefern- und Fichtenbeständen, sowie das Schirmertragsvermögen der Fichte und Kiefer und die Erholungsfähigkeit unterdrückter Individuen.

Thema 2: „Waldbeschädigungen durch Insekten usw." besprach Kgl. Oberförster Rockstroh-Carmine.

Über den großen, braunen Rüsselkäfer wird allgemein geklagt; die meist nicht lohnende Stockrodung (Kosten, Mangel an Arbeitern und an Absatz usw.) hat auch den Feind nicht niederzuhalten vermocht. Die Kiefereule ist stellenweise im Vereinsgebiete stark aufgetreten, ebenso der Kiefernspanner.

Streuabgabe, Aufschichten der Streu auf Haufen, Umarbeiten der Bodendecke halfen nicht, Frost schadete den Waldfeinden nicht. Nonne nur vereinzelt erschienen. Klagen über Kaninchen sind vielfach eingelaufen. Der Frost hat die Aussichten auf gute Eichelmast zerstört. Der Eichenmeltau wurde mit Schwefelkalkbrühe bekämpft. Oberförster Michalowsky-Kotzenau hat zur Verhinderung des Überkletterns der gegen Kaninchen angelegten 1 m hohen Schutzzäune oben einen geeigneten Stacheldraht spannen lassen. Hiergegen wendete man sich mit der Befürchtung, daß über den Zaun fallendes Wild sich stark verletzen könne, und empfahl, lieber einen höheren Zaun ohne Stacheldraht zu wählen.

Thema 3: „Welche Mittel sind zur Erhaltung und Verbesserung der Bodenkraft im Forstbetrieb anzuwenden?" besprach Kgl. Forstmeister Cusig-Grudschütz. An vielen Orten will es nicht mehr recht gelingen, freudig wachsende Bestände zu erziehen, weshalb immer mehr der Ruf „Rückkehr zur Natur" laut wird. Zum Urwald können wir nicht mehr zurückgehen, weil der Wald jetzt ein hochwertiges Wirtschaftsgut ist, welches hohe Renten abwerfen soll. Durch die Holzernte wird dem Boden viel Kraft entzogen, und es ist zu untersuchen, ob und inwieweit Ersatz geschafft werden kann.

Die Faktoren der Bodenkraft sind: Bodenmineralgehalt, Humusgehalt, Feuchtigkeitsgehalt. Der Mineralboden ist eine gegebene Größe, an der sich nicht allein viel verbessern läßt. (Kunstdüngung für Großbetrieb zu teuer, ihr Erfolg oft zweifelhaft.) Die wirtschaftlichen Maßnahmen müssen Erhaltung des Humus und der Bodenfeuchtigkeit anstreben:

Der Plenterwald sichert die Erhaltung der Bodenkraft, seine Einführung im großen ist aber nicht ratsam.

Der Hochwaldbetrieb mit Kahlschlag hat den großen Mangel, daß die Humusdecke, Feuchtigkeit und die niederen Organismen stark leiden. Es steht dieser Verjüngungsart die Naturverjüngung mit dauernder Beschirmung des Bodens gegenüber. Nicht überall läßt sich dieses sehr wichtige Verjüngungsverfahren anwenden, und es ist auch noch fraglich, ob der Blendersaumschlag überall anwendbar ist (trockene Kiefernsandböden usw.).

Wichtig für Erhaltung der Bodenkraft ist Erziehung und Erhaltung von Mischhölzern und Bodenschutzhölzern, ferner die richtige Art der Durchforstung (Hochdurchforstung, Vermeidung starker Lichtstellung). Erschwert wird der Unterbau durch das Wild, welches mitunter nur durch Eingatterung ferngehalten werden kann.

So nachteilig der Kahlschlagbetrieb oft ist, die Verhältnisse werden an vielen Orten noch lange die Beibehaltung desselben fordern. Hier muß — und sollten die Kosten auch noch so hoch sein — gut und zweckmäßig kultiviert und dafür gesorgt werden, daß die Jungwüchse bald in Schluß treten und so dem Boden Humus und Feuchtigkeit wieder zugeführt werden.

Thema 4: „Umtriebszeit und Reinertragslehre" besprach Forstingenieur Hans Hönlinger-Salzburg. Der Grundzug seiner gegen die Bodenreinertragslehre gerichteten Ausführungen ergibt sich aus folgendem:

Ein zu 4 % angelegtes Kapital trägt 4 ℳ Zins, bewertet sich demnach mit 100 ℳ. Ein anderes Kapital von 120 ℳ trägt 6 ℳ Zins und verzinst sich demnach höher, und zwar mit 5 %. Letzteres weist demnach, weil 5 %, > 4 %, bessere Rentabilität auf.

Bei der Annahme, daß die Differenz beider Kapitalien 120 — 100 = 20 ℳ den Zinsunterschied von 6 — 4 = 2 ℳ trägt, folgt aus der allgemein bekannten Zinsformel $p = 100\frac{z}{k} = 100\frac{2}{20}$ = 10 %, und es zeigt sich die bessere Rentabilität letzteren Kapitals von 120 ℳ viel deutlicher. Werden statt der Kapitalien von 100 und 120 ℳ die in einem Umtriebsjahr sich unterscheidenden Waldwerte Wm und Wm + 1 und statt der Zinsen von 4 und 6 ℳ deren Waldrenten rm + 1 und rm gesetzt, dann folgt für letztere Verzinsung von 10 % eine Formel für w:

Wm = 100 ℳ	rm = 4 ℳ	pm = 4 %
Wm + 1 = 120 „	rm + 1 = 6 „	pm + 1 = 5 %
Wm + 1 — Wm = 20 ℳ	rm + 1 — rm = 2 ℳ	

$$W = 100\,\frac{rm + 1 - rm}{Wm + 1 - Wm} \qquad \left(= 100\,\frac{6 - 4}{120 - 100}\right).$$

Die Ermessung besserer Rentabilität aus 4 und 5 % nach ersterem Verfahren entspricht der Umtriebsbestimmung der Wald-Rententheorie; aus der Weiserprozentformel W, einem neuen

Hosted by Google

gekürzten Verfahren, welches die Kenntnis der Waldwerte $Wm+1$ und Wm nicht erfordert, weil $Wm+1 - Wm$ bloß dem Werte des mjährigen Bestandes samt Boden entspricht.

$$Wm = G(1\cdot op^0 - 1) + G(1\cdot op^1 - 1) + \ldots + G(1\cdot op^{m-1} - 1) + \ldots + u\,G$$
$$Wm+1 = \quad " \quad + \quad " \quad + \ldots + \quad " \quad + G(1\cdot op^{m_1}) + (u+1)\,G$$

*) $Wm+1 - Wm = \ldots\ldots\ldots\ldots\ldots\ldots\ldots\ldots\ldots G(1\cdot op^{m_1}) + G$, und

(mjähr. Bestandeswert + Bodenwert),

für $G(1\cdot op^{m} 1) = Am$, sowie für $rm+1 = Am+1$, $rm = Am$, die Wald-Brutto-Renten $Am+1$ und Am gesetzt, folgt:

1) . . . $w = 100\,\dfrac{Am+1 - Am}{Am+G}$. Wird in Formel: $w = 100\left(\sqrt[n]{\dfrac{Am+n+G}{Am+G}} - 1\right)$ der Rl für n der Wert 1 gesetzt, dann ergibt sich: $w = 100\left(\dfrac{Am+1+G}{Am+G} - 1\right) = 100\cdot\dfrac{Am+1 - Am}{Am+G}$ und ist letztere Formel mit Formel 1) identisch. Daraus folgt:

Auf den Jahresbetrieb angewendet, ergibt sich das Weiserprozent der Rl aus Wald-Brutto-Wert und Wald-Brutto-Rente, was zu beweisen war.

Wird für den Waldnettowert: $Wm = \dfrac{rm}{0\cdot op} = \dfrac{rm}{1\cdot op^{m} 1} \times \dfrac{1\cdot op^{m} 1}{0\cdot op} = \dfrac{rm}{1\cdot op^{m} 1}(1\cdot op^0 + 1\cdot op^1 + \ldots + 1\cdot op^{m-1})$ gesetzt, dann folgt für $Wm+1 - Wm$:

$$Wm = \frac{rm}{1\cdot op^{m} 1}(1\cdot op^0 + 1\cdot op^1 + \ldots + 1\cdot op^{m-1})$$
$$Wm+1 = \quad " \quad (\quad " \quad + \quad " \quad + \ldots + \quad " \quad 1\cdot op^{m})$$

*) $Wm+1 - Wm = \dfrac{rm}{1\cdot op^{m} 1} \times 1\cdot op^{m} = \dfrac{rm\,1\cdot op^{m}}{1\cdot op^{m} 1}$

und in die Formel für w eingesetzt, folgt:

Anwendung.

Wird die Differenz $Wm+1 - Wm$ mittels Formeln der Rl aus Wald-Brutto-Werten ermittelt, dann folgt:

$$w = 100\,\frac{rm+1 - rm}{rm\,1\cdot op^{m}\,/\,1\cdot op^{m} 1}, \text{ und da } rm+1 - rm = rm \times 0{,}0z \text{ gesetzt werden kann}$$

$$w = 100\,\frac{rm\;o\cdot oz}{rm\,1\cdot op^{m}\,/\,1\cdot op^{m} 1} = z\,\frac{1}{1\cdot op^{m}\,/\,1\cdot op^{m} 1} = z\,\frac{1\cdot op^{m} 1}{1\cdot op^{m}},$$

ein aus Waldnettowert und Waldnettorente hervorgegangenes Weiserprozent, welches einen bis um 30 Jahre höheren Umtrieb ergibt im Gegensatze der Rl. Der bekanntlich niedrige Umtrieb der Rl ist demnach nur darauf zurückzuführen, daß diese Lehre nicht mit Reinerträgen, sondern bloß mit Roherträgen des Waldes rechnet.

w = Weiserprozent.
Rl = Bodenreinertragslehre.
G = Grundkapital der Rl = Bodenbruttowert.
z = Wertszuwachsprozent des Ertrages.
Am = Waldrohertrag.
Wm = Waldwert des Idealbetriebes im mjährigen Umtriebe.
$Wm+1$ = Waldwert des Idealbetriebes im $m+1$jährigen Umtriebe.

Während Referent die mathematischen Bedenken gegen die Rl hervorhob, wurde u. a. in der Debatte auch die Bedenken vom Standpunkt des Waldbaues und der Volkswirtschaft betont.

(Schluß folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Aussetzung der Forstkulturarbeiten während der Frühjahrsbestellung.

Allgemeine Verfügung Nr. III 18/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 1829 I. Ang. I A III e 5437 I. Ang.

Berlin W 9, 20. März 1915.

Es ist von entscheidender Wichtigkeit für die Sicherstellung der Volksernährung, daß die kommende Frühjahrsbestellung vollständig und rechtzeitig erfolgt. Ich bestimme deshalb, daß alle Arbeiten in den Staatsforsten, insbesondere alle Forstkulturarbeiten, deren Ausführung der Landwirtschaft die zur Bestellung erforderlichen Arbeitskräfte entziehen würde, während der Bestellungszeit auszusetzen oder nicht in Angriff zu nehmen sind, es sei denn, daß es sich um Arbeiten handelt, die aus sachlichen oder rechtlichen Gründen jeden Aufschub ausschließen.

Freiherr von Schorlemer.

An sämtliche Königlichen Regierungen, mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen.

Maßnahmen für die Erhaltung von Viehbeständen.

Allgemeine Verfügung Nr. III 19/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 1829 II. Ang. — I A III e 5437 II. Ang

Berlin W 9, 20. März 1915.

Um die Erhaltung der Viehbestände durch Bereitstellung auch der Futtermittel der Staatsforsten nach Möglichkeit zu erleichtern, bestimme ich unter Hinweis auf die allgemeinen Erlasse vom 24. August 1914 — III 9346 I —, vom 25. August 1914 — III 9346 II —, vom 16. Januar 1915 — I A III e 2201, III 351 —, vom 13. Februar 1915 — II 522, III 837 — und vom 14. März 1915 — I A III e 5051, III 1412 — für die Dauer des Krieges folgendes:

1. Außer Rindvieh und Schweinen können auch Schafe und Ziegen zur Waldweide zugelassen werden. Der Eintrieb von Schweinen ist in jedem Falle unentgeltlich zu gestatten.

2. Das zur Herstellung der Einfriedigungen für die Nachtlager des Viehes, von Hirtenhütten usw.

Hosted by Google

erforderliche Holz ist freihändig zu halben Taxpreisen abzugeben.

3. Erweisen sich die Waldweiden oder auch abgesehen hiervon die Futtermittel der Viehhalter als unzureichend, so ist auf Wunsch der Interessenten, soweit möglich, Futterreisig aus Laubholzbeständen als Ergänzungsfutter abzugeben. Das Reisig ist in der Regel den jüngeren Beständen im Wege der Läuterung und schonenden Schneidelung zu entnehmen, kann aber auch in geeigneten Fällen durch Einschlag oder Schneidelung älterer Stämme gewonnen werden. Die Gewinnung erfolgt in allen Fällen durch Arbeiter der Forstverwaltung. Das geeignetste Viehfutter liefern Ahorn, Esche, Linde, Ulme, Eiche, Salweide, Akazie, Birke; verwendbar als Viehfutter ist indessen alles Baumlaub, insbesondere auch das der Rotbuche. Da in der kommenden Saftzeit besonders umfangreiche Schläge in Eichenschälwaldungen zur Ausführung kommen werden, so wird der Verwertung des hier anfallenden Reisigs als Viehfutter besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und zu dem Zwecke rechtzeitige Bekanntgabe der zur Verfügung stehenden Mengen unter Hinweis auf den Futterwert dieses Materials von Wichtigkeit sein. Auch das Schneiden ein- bis dreijähriger Ausschläge in Nieder- und Mittelwaldabtriebshauungen kann in Frage kommen und soll dem Ermessen der Königlichen Regierung freigestellt sein.

Allgemein wird bemerkt, daß Laubholzreisig unbedenklich an Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine verfüttert werden kann. Je frischer und unmittelbarer nach dem Hiebe es dem Vieh geboten wird, desto lieber wird es vom diesem genommen. Das Futterreisig soll nicht stärker als 1 bis höchstens 1,5 cm am Abhiebsende sein und wird vom Vieh am liebsten genommen und am besten verwertet, wenn es erst gehäckselt, dann gequetscht und in der Untermischung mit anderem Futter gereicht wird. Es kann aber auch — namentlich als Zusatzfutter bei nicht ausreichender Waldweide — unvermischt und, wenn Häckselung und Quetschung unmöglich, allein mit der Axt zerkleinert gegeben werden.

Für das den Weideeinmietern gelieferte Futterreisig haben diese nur die Werbungskosten zu erstatten.

Das an andere Viehhalter abzugebende Futterreisig wird zu Taxpreisen, die nur um ein Geringes über die Werbungskosten hinausgehen, abzugeben sein. Die Abgabe von Futterreisig aus Eichenschälwaldschlägen wird ausnahmsweise und zweckmäßig schon unmittelbar nach beendeter oder auch schon während der Schälarbeit, in jedem Falle also schon vor Fertigstellung der Schläge erfolgen können.

4. Die für das kommende Frühjahr geplanten Eichelfreisaaten sind, sofern nicht die Bodenarbeiten bereits fertiggestellt wurden, nicht zur Ausführung zu bringen. Die schon beschafften und nunmehr als Saatgut nicht zur Verwendung kommenden Eicheln sind zu Futterzwecken zu verkaufen.

5. Desgleichen ist die Aufforstung solcher graswüchsigen Blößen, auf denen die vorbereitenden Bodenarbeiten noch nicht ausgeführt worden sind, zu unterlassen, sofern die Heranziehung dieser Flächen zur Weidenutzung erwünscht erscheint.

6. In allen Revieren, in deren Beständen noch größere Mengen Eicheln liegen, deren Einsammeln allenfalls lohnend erscheint, sind diese Eicheln alsbald auf Kosten der Forstverwaltung zu sammeln und demnächst zu Futterzwecken zu verkaufen.

Ich weise mit allem Nachdruck darauf hin, daß dem Wald in den kommenden Monaten, in denen voraussichtlich eine empfindliche Knappheit des Viehfutters eintreten wird, die bedeutsame Aufgabe zufällt, mit seinen Erzeugnissen den bedrängten Viehhaltern in wirksamer Weise zu Hilfe zu kommen. Ich vertraue, daß die Königliche Regierung in der Erkenntnis von der Wichtigkeit dieser Aufgabe bemüht sein werde, die in den Staatsforsten zur Verfügung stehenden Waldweiden für die Allgemeinheit so weit nutzbar zu machen, als es die in dem gegenwärtigen Ausnahmezustand mehr zurücktretenden forstlichen Interessen nur immer gestatten.

Die Revierverwalter sind schleunigst mit entsprechender Anweisung und mit Vollmacht zu selbständigem Handeln zu versehen.

Freiherr von Schorlemer.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme derer in Aurich, Münster und Sigmaringen.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Auszeichnung der mecklenburgischen Jäger.** Das Großherzogliche Hofmarschallamt zu Schwerin teilt folgendes mit: Anläßlich des Besuches, den der Großherzog am 26. März dem Großherzoglich Mecklenburgischen Jäger-Feldbataillon Nr. 14 an der Front im Westen abstattete, sprach der Großherzog den im offenen Viereck angetretenen Jägern seine höchste Anerkennung für die in zahlreichen heißen Gefechten bewiesene Tapferkeit aus und verlieh hierauf als Auszeichnung für die ganze mecklenburgische Jägertruppe dem gleichzeitig anwesenden Chef, dem Herzog Johann Albrecht, das Militärverdienstkreuz.

Von Sr. Majestät dem Kaiser ging folgendes Telegramm ein:

An den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Hoheit.

Ich danke Dir herzlich für die Mitteilung von dem guten Geist, der Deine Jäger bei ihren heldenhaften Kämpfen beseelt. Sie haben sich Deiner Fürsorge würdig erwiesen. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Dir aus Anlaß der schönen Erfolge der mecklenburgischen Jägertruppe das Eiserne Kreuz 2. Klasse zu verleihen, dessen Insignien ich Dir übersenden lasse. gez. Wilhelm.

Auf dieses Telegramm dankte der Herzog folgendermaßen:

An des Kaisers Majestät, Großes Hauptquartier:

Hosted by Google

Namens meiner todestreuen, tapferen Jäger danke ich Dir von Herzen für die ehrende Anerkennung, die Du der ganzen Truppe erwiesen hast, die in manchem heißen Kampf ihr Alles für Freiheit und Sieg unseres deutschen Vaterlandes einsetzte, indem Du mich, ihren Chef und lebenslänglichen Kameraden, durch das Eiserne Kreuz beglücktest.

gez. Johann Albrecht.

— **Forstakademie Eberswalde.** Dem zweiten zoologischen Laboratorium der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens (Prof. Dr. Wolff) ist an Stelle des durch die Kugel eines Verräters gefallenen Forstassessors Begemann Dr. phil. H. Krauße als Assistent beigegeben worden.

— **Verbot der Holzausfuhr aus dem Deutschen Reiche.** Durch Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 15. März 1915 wird die Ausfuhr und Durchfuhr von Holz und Holzwaren der Nummern 74 bis 87 und 615 bis 624 des Zolltarifs verboten. Diese umfassen sämtliches Nutzholz, roh und bearbeitet, Brennholz, Hobelholz und sonstige Holzwaren.

— **Das eidgenössische Forstbudget 1915.** Für die Abteilung Forstwesen der eidgenössischen Forstinspektion sind für 1915 im ganzen 1 335 300 Frcs. an Ausgaben vorgesehen, denen nach den Verhältnissen der Schweiz nur 200 Frcs. Einnahmen (aus Drucksachen) gegenüberstehen, da die Eidgenossenschaft als solche keinen Wald besitzt. Es ist interessant, festzustellen, wie sich die Wirkung des großen Krieges auch in der Schweiz fühlbar macht, indem hierdurch Einschränkungen und Ersparungen nötig werden. Die Bundesbeiträge für Aufforstungen und Verbauungen sind gegenüber 1914 um 50 000 Frcs., jene zur Anlage von Holzabfuhrwegen um 40 000 Frcs. gekürzt worden, an der Unterstützung für Alpengärten werden ebenfalls 1000 Frcs. gespart. Die Frage der Errichtung einer eidgenössischen Anstalt zur Gewinnung von Waldsamen wird vorläufig zurückgestellt. In Vollzug eines früheren Beschlusses des Bundesrates werden der Gemeinde Zernetz zur Errichtung eines Nationalparkes im Unter-Engadin 18 200 Frcs. zugewiesen. Trotz dieser neuen Ausgabe und mehrfachen Erhöhungen der Kosten der allgemeinen Verwaltung und der Bundesbeiträge zu den Besoldungen des Forstpersonals schließt der Voranschlag für 1915 doch mit einer Ersparung von 52 000 Frcs. gegenüber jenem von 1914 ab. Im Zusammenhange mit dieser wenig günstigen finanziellen Lage steht der Antrag verschiedener Kantone, von der Durchführung des Bundesratsbeschlusses vom 7. April 1914 abzusehen. Hiernach sollten vom 1. Juni 1915 ab die Bundesbeiträge zur Besoldung der höheren Forstbeamten nur dann gezahlt werden, wenn ihnen ein bestimmter Mindestbetrag an Besoldung gesichert ist. Diese Erhöhung soll erst erfolgen, wenn wieder normale Verhältnisse eingetreten sein werden, welche die Durchführung dieses Beschlusses ermöglichen. Der Bundesrat hat ferner in seiner Botschaft an die Bundesversammlung über den Voranschlag für 1915 beantragt, daß allen Beamten mit Rücksicht auf die außerordentliche Notlage in diesem Jahre die Erhöhungen ihrer Besoldungen, auf die sie gesetzlichen Anspruch haben, nicht zukommen sollen.

Forstwirtschaft.

— **Kriegsgefangene zu Aufforstungen.** Da infolge der Einberufungen zum Heeresdienst Arbeitskräfte zur Ausführung der regelmäßigen Kulturen knapp sind, für größere Anlagen aber vollständig fehlen, so hat die Landwirtschaftskammer der Provinz Posen beim Generalkommando die Genehmigung erwirkt, größere Flächen durch Kriegsgefangene aufforsten zu lassen. Beauftragte der Landwirtschaftskammer sollen in den Gefangenenlagern solche Leute aussuchen, die bereits früher im Walde gearbeitet haben.

— **Waldweide für Schweine im Jahre 1915.** Die Erhaltung des Schweinebestandes bildet gegenwärtig eine der wichtigsten, aber auch der schwierigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben. Man hofft, daß die Waldweide hierbei gute Dienste leisten werde; sie bietet aber große Schwierigkeiten für Unterbringung, Bewachung, Fütterung usw., die namentlich den Eintrieb kleiner Trupps auf größere Entfernung praktisch unmöglich machen. Ein Erlaß des Landwirtschaftsministers hat deshalb in Aussicht genommen, die einzelnen Bestände entfernt wohnender Besitzer zu größeren Sammelherden zu vereinigen und sie im Bedarfsfall unter Benützung der Eisenbahn nach den Weidestellen zu befördern. Dort werden sie unter der Aufsicht von Hirten frei geweidet und nachts in umzäunten und zerlegbaren Unterständen geborgen, die mit geringen Kosten herzustellen sind. Die Durchführung dieser Einrichtung setzt eine Stelle voraus, welche die Bildung und Unterbringung der Sammelherden und die Umlegung der entstehenden Kosten leitet sowie mit den Forstbesitzern die Bedingungen für die Überlassung der Waldweide usw. vereinbart. Sie wird in der Regel für einen Landkreis oder für mehrere benachbarte Kreise zu schaffen und möglichst an vorhandene geeignete Körperschaften, wie landwirtschaftliche Kreisvereine oder Genossenschaften, anzulehnen sein. In Kreisen, wo Zucht- oder Viehverwertungs-Genossenschaften bestehen, empfiehlt es sich in erster Linie, diese mit der Durchführung der Aufgabe zu betrauen. Der Erfolg wird namentlich in Bezirken, in denen kommunale und private Waldungen den staatlichen Forstbesitz überwiegen, wesentlich davon abhängen, daß auch die nichtstaatlichen Forstbesitzer den Eintrieb der Sammelherden in entgegenkommender Weise gestatten. Auf diese Besitzer soll entsprechend eingewirkt werden, insbesondere auch dahin, daß die für die Weidebenutzung etwa zu entrichtenden Entschädigungen möglichst niedrig bemessen werden, um die Kosten des Eintriebs zu verringern und dadurch auch die kleineren Besitzer zur Beteiligung anzuregen. Die Landräte werden veranlaßt werden, das Erforderliche möglichst bald in die Wege zu leiten. Die staatlichen Forstbehörden haben das Vorgehen der Landräte und der sonstigen mit der Organisation

Hosted by Google

befaßten Stellen auf jede mögliche Weise zu unterstützen. Die Regierungen werden ermächtigt werden, den Eintrieb von Schweineherden in staatliche Waldungen unentgeltlich zuzulassen und auch das Holz zur Herstellung der Unterstände gegen niedrige Entschädigung sowie die zu deren Errichtung etwa erforderlichen Arbeitskräfte nach Möglichkeit zur Verfügung zu stellen. A.

— **Russische Verwüstungen am galizischen Holzmarkt.** Die Russen haben, wie wir erfahren, am galizischen Holzmarkt einen Schaden von vielen Millionen Kronen angerichtet. Zahlreiche bekannte und sehr bedeutende holzindustrielle Anlagen wurden abgebrannt, so z. B. das Sägewerk Belzec, früher der Oberschlesischen Holzindustrie A.-G. gehörend, ferner die Schneidemühle von L. Krieser in Turka am Stryj, schließlich die Dampfsäge der Holz-Exploitations-Ges. bei Sokal. Etwa 500 000 Bahnschwellen, die an den Stationen Rawaruska, Sokal und Krystynopol lagerten, wurden von den Russen nach Rußland abtransportiert. Die auf den Schneidemühlen vorhandenen Nutzhölzer wurden häufig von den Soldaten an aus Rußland herbeigeeilte Plünderer verkauft. Li.

— **Ergebnisse von Eschenrundholzverkäufen.** Der Eschenrundholzverkauf vom 25. März brachte in der Oberförsterei Waldhausen, Kr. Insterburg, in öffentlicher Auktion:

Kl. A	für 135,95 fm	durchschnittlich 93,60 *M* pro fm
Kl. B	für 81,44 fm	durchschnittlich 40,00 *M* pro fm
Sa.:	217,39 fm	durchschnittlich 78,10 *M* pro fm

Die A-Stämme wurden einzeln ausgeboten. J.

— **Die Waldbrände in Preußen von 1902 bis 1912.** Nach der „Statistischen Korrespondenz" beträgt der Jahresdurchschnitt der beschädigten Waldfläche im Jahrzehnt 1902/11: 4133 ha und der mittlere Schaden 871 093 *M*. Im Jahre 1912 wurde zwar eine um 20 % kleinere Fläche betroffen, dagegen stand der Schaden um 10,5 % über dem Mittel. Wenn man den Wert des Holzbestandes auf einem Hektar zu durchschnittlich 1000 *M* annimmt, so beträgt der Wert des dem Statistischen Landesamte mitgeteilten Schadens schwerlich mehr als 0,0001 bis 0,00012 %. Besonders bemerkenswert ist die außerordentliche Schwankung des Wertes der vernichteten Waldbestände in den einzelnen Jahren. Diese hat z. B. im Durchschnitt 1911: 2,9 Millionen *M*, im Jahre 1908 dagegen nur 130 859 *M* betragen. Diese gewaltigen Unterschiede bilden auch eines der größten Hindernisse für die Durchführung der Waldbrandversicherung. P.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 34. **Weiterzahlung der Löhnung für Soldaten, die in Kriegsgefangenschaft geraten sind.** Mein Sohn, Feldwebel im ..... Bataillon, ist im September v. Js. verwundet in Gefangenschaft geraten. Er fragt nun an, ob während dieser Zeit die Löhnung fortgezahlt wird oder ob die armen Gefangenen, die doch unverschuldet in Feindeshände geraten sind, ihre Löhnung verlieren. Habe ich eine Eingabe dieserhalb zu machen? Ich bin gezwungen, monatlich den Jungen mit Geld und Lebensmitteln zu unterstützen. R. S.

Antwort: Die Bewilligung der ganzen Löhnung oder eines Teiles während der Gefangenschaft ist zulässig. Der Kommandeur der Feldtruppe ist für die Bewilligung zuständig. Wenn Sie dessen Adresse nicht wissen, wenden Sie sich an das Ersatzbataillon mit der Bitte um Weitergabe. Die Zahlung erfolgt durch die Kasse des Ersatzbataillons, nachdem die Feldzahlmeisterei die Anweisung dazu gegeben hat.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Sechste Zusammenstellung der gefallenen preußischen Staatsforstbeamten*),

soweit sie aus den amtlichen Verlustlisten und sonstigen Mitteilungen ermittelt werden konnten.

Forstassessoren.

Abels (19. 2. 15).
Maeckler (27. 2. 15).

Forstreferendare.

Schmidt, Rudolf (27. 10. 14).

Forstbeflissene.

Kalmus, Otto (12. 2. 15).
Nadorff, Georg (17. 2. 15).
Schmidt, Gustav (12. 11. 14).
Schorn, Werner (28. 1. 15).
Taucher, Werner (25. 3. 15)
Wiegand, Karl (—).

Förster m. R.

Rogatz (10. 1. 15), Warszin, Laska (Marienwerder).

Förster o. R.

Kosgalwies, Albert (4. 2. 15), Warnen (Gumbinnen).
Weber, Arno (20. 2. 15), Rittel (Marienwerder).
Werner, Gustav (10. 2. 15), Eichhorst, Springe (Hannover).
Woeckner, Waldemar (16. 2. 15), Spanbeck, Katlenburg (Hildesheim).

*) An dieser Stelle sind bisher (einschl. der obigen Zusammenstellung) als gefallen verzeichnet: 1 Oberforstmeister, 2 Regierungs- und Forsträte, 9 Forstmeister, 20 Oberförster mit Revier, 3 Oberförster ohne Revier, 32 Forstassessoren, 14 Forstreferendare, 24 Forstbeflissene, 1 Forstkassenrendant, 4 Förster mit Revier, 20 Förster ohne Revier, 59 Forstversorgungsberechtigte, 26 Reservejäger, 82 aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger und 8 Forstlehrlinge. Die bisherigen Zusammenstellungen befinden sich im vorigen Jahrgang auf Seite 812, 943, 1055 und in diesem auf Seite 33, 181.

Hosted by Google

Forstversorgungsberechtigte.

Gröger, Franz (28. 12. 14), Krossen, Schulitz (Bromberg).
Jaenicke, Ernst (19. 2. 15), Brankow, Braschen (Frankfurt a. Oder).
Kittkewitz, Ludwig (25. 12. 14), Abb. Rittel, Gildon (Marienwerder).
Krause, Kurt (3. 1. 15), Jegodszin, Johannisburg (Allenst.).
Posse, Wilhelm (20. 1. 15), Densberg (Cassel).
Schulz, Kurt (4. 2. 15), Offiz.-Stellvertr., Jäg.-Bat. Nr. 5 (Bromberg).
Stege, Albert (Sept. 14), Daubenrath, Hambach (Aachen).
Smud, Kurt (22. 2. 15), Schwornigatz, Laska (Marienwerder).
Tempelhoff, Willi (18. 2. 15), Grammentin (Stettin).
Teske, Carl (6. 3. 15), Gewiesen, Treten (Köslin).
Wilke, Ernst (—), Kretschamberg, Stadtf. Bunzlau (Frankfurt a. O.).

Reservejäger.

Barnewitz, Otto (6. 12. 14), Privatforst Dobritz (Potsdam).
Hampel, Kurt (—), Gemeindeforst Herges-Vogtei (Bromberg).
Hochfeldt, Oskar (3. 2. 15), Pillupönen, Tzullkinnen (Gumbinnen).
Kuntze, Paul (15. 11. 14), Privatforst Groß-Mehßow (Frankfurt).
Ruland, Ludwig Hubert (13. 11. 14), z. Zt. Gemeindeförster, Gevenich-Cochem.
Schulz, Wilhelm (—), Penzig, Stadtforst Görlitz (Liegnitz).
Voß (24. 2. 15), Leutnant der Ref. des Garde-Schützen-Batls., Langenbielau (Breslau).
Wetter (—), Boppard (Coblenz).

Aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger.

Bock, Albert (3. 3. 15), Vizefeldw., Garde-Schützen-Batl.
Goericke, Robert (18. 9. 14), Oberjäg., Jäg.-Bat. Nr. 4.
Knaubel, Karl (13. 10. 14), Feldwebel, Jäg.-Bat. Nr. 4.
Knoop, Karl (6. 8. 14), Oberjäg., Jäg.-Bat. Nr. 4.
Schlachtebeck, Bruno (10. 9. 14), Gefreiter, Jäg.-Bat. Nr. 4.
Schmaer, Waldemar (12. 1. 15), Vizefeldwebel, Jäg.-Bat. Nr. 6.
Wassermann, Josef (26. 10. 14), Jäger, Jäg.-Bat. Nr. 4.
Winter, Alfons (10. 9. 14), Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 4.

Forstlehrlinge.

Gollub, Oskar (—).
Münch, Heinrich Friedrich Karl (9. 12. 14), Jäger, Jäg.-Bat. Nr. 8.
Scholtz, Max (12. 1. 15), Jäger, Jäg.-Bat. Nr. 3.
Sinke, Erich (18. 2. 15), Kriegsfreiwilliger, Jäg.-Batl. Nr. 4.
Sprenger, Willi (27. 1. 15), Kriegsfreiwilliger, R.-Jäg.-Bat. Nr. 15.

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Crl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Salzdetfurth in der Oberförsterei Diekholzen, Regbz. Hildesheim, ist zum 1. Juli 1915 zu besetzen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Der Charakter als Geheimer Regierungsrat wurde verliehen den Regierungs- und Forsträten:

Böhm zu Königsberg; **Ehrig** zu Magdeburg; **Graf von Korff, gen. Schmising-Kerssenbrock**, zu Wiesbaden; **Krause** zu Hildesheim; **Schmanck** zu Cassel; **Schwarzlose** zu Cassel; **Wagner** zu Trier; **Wendt** zu Hildesheim; **v. Woedtke** zu Marienwerder.

Busse, bisheriger Forstaufseher und Schreibgehilfe zu Seybruch, Oberförsterei Dannenberg, Regbz. Lüneburg, ist unter Belassung in seiner bisherigen Stellung zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Dreyer, Förster o. R. zu Hörden, Oberförsterei Lonau, ist unter Ernennung zum Förster m. R. nach Bösinghausen, Oberförsterei Bovenden, Regbz. Hildesheim, versetzt.

Drösemeyer, Waldwärter zu Lage, Kreis Bersenbrück, Regbz. Hannover, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Hanicke, Hegemeister zu Bornim, Oberförsterei Potsdam, Regbz. Potsdam, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Lüdecke, Torfmeister zu Karolinenhorst, Oberförsterei Friedrichswalde, Regbz. Stettin, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Pralle, Forstaufseher zu Adenau, Oberförsterei Adenau, Regbz. Coblenz, ist zum Förster o. R. ernannt.

Scheurmann, Hegemeister zu Langenthal, Oberförsterei Karlshafen, Regbz. Cassel, ist der Königl. Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl „50" verliehen.

Witzel, Förster und Forstschreiber zu Munster, Oberförsterei Munster, ist in gleicher Eigenschaft nach Lüchow, Oberförsterei Lüchow, Regbz. Lüneburg, versetzt.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Hübner, Königl. Förster, Oberförsterei Elsterwerda, Jäg.-Batl. Nr. 4; **Kühnast**, Königl. Hegemeister, Alfen, Inf.-Regt. Nr. 149; **Merkel**, Kgl. Förster, Oberförsterei Sieber (Harz), Jäg.-Batl. Nr. 4; **Schmidt**, Stifts-Revierförster, Bankau, Erf.-Batl. Nr. 59, Soldau, Ostpr.; **Weinschenk**, Königl. Förster, Oberförsterei Neumuhl, Jäg.-Batl. Nr. 4.

Zund, Königl. Förster, Ermschwerd, Oberförsterei Witzenhausen, Feldwebel-Leutnant im III. Landst.-Erf.-Batl., Cassel, ist als Kompagnie-Führer in das II. Landsturm-Erf.-Batl., Meiningen, versetzt.

Gemeinde- und Privatdienst.

Riemann, Hilfsjäger zu Daaden, ist mit der Wahrnehmung der Schutzbezirke Rheinbollen und Altweidelbach in der Gemeinde-Oberförsterei Simmern, Regbz. Coblenz, beauftragt.

Königreich Sachsen.

Gemeinde- und Privatdienst.

Author, Forstassessor, bisher Assistent der städtischen Forstmeisterei Zittau, wurde als Revierverwalter des städtischen Forstreviers Oybin gewählt.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Forste (Harz).

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Januar 1915 ab in den Verein aufgenommen:

3944a. **Philipp**, Förster a. D., Rohrbruch, Post Zanzhausen-See, Frankfurt a. O.
3946a. **Busch**, Forstaufseher, Lotzen, Neumark (Post), Frankfurt a O.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Klöker, Engelbert, Forstlehrling, Forsthaus Ebbe bei Attendorn, Westf.

Olschowsky, Anton, Fürstl. Heger, Forsthaus Planet b. Tarnowitz, Ob.-Schles.

Stadtke, Fritz, Kandidat der Forstwissenschaft, Görlsdorf, Lausitz.

Hosted by Google

Besondere Zuwendungen.

Erlös für eingesandte Zigarrenspitzen . . . . . 3,15 ℳ
Spende von Offizieren des Armee-Ober-Kommandos der 3. Armee; eingesandt von Herrn Hauptmann Schubert, z. Zt. im Felde . . . . . 120,— „
Strafe für eine jagdliche Sünde von „Ungenannt" 4,15 „

Sa.: 127,30 ℳ

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Bleß, Tyrusmoor, 2 ℳ; Bruhn, Dobrygose, 3 ℳ; Anders, Krottoschin, 2 ℳ; Blenner, Gollenberg, 2 ℳ; Berg, Kienwerder, 2,50 ℳ; Bode, Odagsen, 2 ℳ; Eckardt, Knobben, 2 ℳ; Finkbein, Anklam, 5 ℳ; Großmann, Neudeckmühle, 2 ℳ; Gohlers, Witwe, Freiberg, 10 ℳ; Grunow, Stockerhof, 2 ℳ; Harzclub, Nordhausen, 50 ℳ; Helmke, Malga, 4 ℳ; Herting, Anrochte, 2 ℳ; Haun, Ilsenburg, 2 ℳ; Holzbach, Heide, 2 ℳ; Hein, im Felde, 4 ℳ; Holz, Geierswalde, 2 ℳ; Jonda, Belz, 2 ℳ; Kotzur, Neubiedersdorf, 2 ℳ; Knobel, Lindhorst, 2 ℳ; Keil, Regenthiner Teerofen, 3 ℳ; v. Kurnatowski, Friedrichsdorf, 2 ℳ; Klohn, Roßleben, 2 ℳ; Kahle, Kuhagen, 2 ℳ; Kaul, Ermsleben, 2 ℳ; Kloker, Ebbe, 2,50 ℳ; Lonen, Lammersdorf, 2 ℳ; Moller, Schwedda, 2 ℳ; Marohn, Neuwald, 2 ℳ; Myler, Deutsch-Wartenberg, 2 ℳ; Olschowski, Planet, 2 ℳ; Prott, Bachem, 5 ℳ; Peters, Schonebeck, 2 ℳ; Quint, Posen, 5 ℳ; Reibsch, Pankow, 2 ℳ; Rienhardt, Hallschicd, 2 ℳ; Schulze, Schonebeck, 2 ℳ; Schmitz, Osterspai, 2 ℳ; Standtke, Gorlsdorf, 5 ℳ; Ueckermann, Gr.-Bruck, 2 ℳ; Walloschek, Grambschutz, 2 ℳ.

* * *

Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Königl. Oberforstmeister a. D. Graf Bethusy-Huc in Potsdam . . . . . 50,— ℳ
Königl. Förster Eckardt in Knobben . . . . . 2,— „
Königl. Hegemeister Grunow in Stockerhof . . . 3,— „
Königl. Hegemeister a. D. Haun in Ilsenburg . . . 3,— „
Gardejäger Hein, zurzeit im Felde . . . . . 3,— „
Königl. Hegemeister Knobel in Lindhorst . . . . . 3,— „
Privat-Oberförster Prott in Bachem . . . . . 5,— „
Königl. Oberforstmeister Roth in Breslau . . . . . 30,— „
Revierjäger Schmitz in Osterspai . . . . . 2,50 „

zus.: 101,50 ℳ

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 20. März d. Js. wurden eingezahlt . . . . 4574,15 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 101,50 „

Summa 4675,65 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern helfen muß. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 2. April 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Moltkestraße 5, II.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

25. Summe lt. Forst-Zeitung 8252,65 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein

Förster Völter, Saengewim b. Swierzynko . . . 1,— ℳ
„ Kreisel, Tschauchelwitz b. Kepplin . . . 1,— „
„ Langner, Tettau b. Lindenau O.-L. . . . 4,— „
„ Wack, Erda, Kreis Wetzlar . . . . . 1,— „
Als Buße für eine ihm zugefügte Beleidigung eingesandt von Revierförster Augustin, Zschorna 20,— „
Forstaufseher R. Backhaus, Fürstenberg, Westf. . 3,— „
Oberf. Hand, Bismarckwald b. Honig . . . . . 20,— „

26. Summe 8305,65 ℳ

Als Mitglied wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4405. **Roese**, Gustav, Forstverwalter (Generalmajor Freiherr von Senden), Naßlaff, Bez. Cöslin II.

* * *

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Scheer, Richard Alfred, Hilfsförster, zurzeit aktiver Unteroffizier beim Stabe des II. Batl. Inf.-Regt. 154, II. Armeekorps, 9 Inf.-Division. IX.
Bergs, Paul, Förster, Reichlingen, Kr. Eckartsberga.

Chronik des Weltkrieges

Fünfunddreißigster Wochenbericht.

28. März: Die Kämpfe in den Karpathen dauern fort; besonders heftig gestaltet sich das Ringen in der Gegend des Uzsoker Passes.

Ein englischer Handelsdampfer wird an der Küste von Cornwall von einem Unterseeboot durch Granatfeuer in Grund gebohrt.

Die fünfte osmanische Armee wird durch ein Irade des Sultans unter den Oberbefehl des deutschen Marschalls Liman von Sanders gestellt.

Aufständische Muselmanen haben am 19. März die von den Franzosen geräumten Städte Fez und Mekness in Marokko besetzt.

Hosted by Google

29. März: Im Westen finden nur Artillerie- und Sappenkämpfe statt.

In den Kämpfen um Tauroggen hat sich der ostpreußische Landsturm besonders hervorgetan und 1000 Gefangene gemacht.

Unsere Kriegsbeute aus den Kämpfen bei Krasnopol, in denen der Feind 2000 Tote läßt, beträgt bis jetzt: 3000 Gefangene, 7 Maschinengewehre, 1 Geschütz und mehrere Munitionswagen.

Russische Angriffe bei Klimki und bei Olszyny werden abgeschlagen.

In den Karpathen wird besonders erbittert zwischen dem Lupkower Sattel und dem Uzsoker Paß gekämpft. Der Feind erleidet schwere Verluste.

In Südostgalizien, am Dunajec und in Russisch-Polen ist die Lage unverändert.

Die russischen Verluste der beiden Belagerungen von Przemysl werden auf 120 000 Mann (drei Armeekorps) geschätzt.

Der englische Passagierdampfer „Falaba" wird auf der Höhe von Milford torpediert und zum Sinken gebracht; 81 Personen kommen dabei um. Das gleiche Schicksal trifft auf der Höhe von Pembroke einen englischen Handelsdampfer.

Die feindliche Flotte beginnt nach zehntägiger Ruhe aufs neue die Dörfer bei den äußersten Dardanellenforts zu beschießen.

Infolge des Mißerfolges der russischen inneren Anleihen wird die russische Reichsbank zur Ausgabe einer weiteren Milliarde Noten ermächtigt.

In Hongkong ist ein Geschwader englischer Kriegsschiffe eingetroffen.

30. März: Die Franzosen werden westlich von Pont-à-Mousson und im Priesterwalde unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die belgischen Orte Brügge, Ghistelles und Courirai werden erfolglos von feindlichen Fliegern mit Bomben beworfen.

Das russische Grenzgebiet nördlich der Memel ist vom Feinde frei; der bei Tauroggen geschlagene Gegner weicht in Richtung Skaudwily zurück.

Die bei dem Augustower Walde erneut gegen uns vorgegangenen Russen werden in das Wald- und Seengelände bei Sejny zurückgeworfen. Die Zahl der bei Klimki Gefangenen steigt um 200 Mann.

In den Ostbeskiden herrscht Ruhe.

Russische Sturmangriffe bei Cisna und bei Kalnica werden abgeschlagen; ebenso scheitern Nachtangriffe nördlich des Uzsoker Passes unter schweren Verlusten.

Die Kriegsbeute der Österreicher seit dem 1. März beträgt: 183 Offiziere, 39 942 Mann gefangen, 68 Maschinengewehre erobert.

Ein britischer Handelsdampfer wird in der Nähe der Scillyinseln zum Sinken gebracht; die Mannschaft wird gerettet.

Das beim Angriffam 18. März vor den Dardanellen beschädigte französische Linienschiff „Gaulois" ist vor Lemnos gesunken.

Die türkischen Landstreitkräfte an den Daranellen bereiten sich eifrig auf den Widerstand im Falle einer Truppenlandung vor.

Über Griechenland wird berichtet, daß das Linienschiff „Lord Nelson" vor den Dardanellen vernichtet sei; es ist 19 000 t groß und hat 860 Mann Besatzung. Die Engländer verheimlichen den Verlust.

Gegen den Burenführer Dewet ist Anklage wegen Hochverrats erhoben worden.

China lehnt sämtliche Forderungen der Japaner, die seine Unabhängigkeit bedrohen, ab.

Chile erhebt Protest gegen Englands Neutralitätsverletzung bei der Beschießung der „Dresden".

31. März: In den Internierungslagern in Großbritannien sind gegenwärtig 11 105 Deutsche und 7670 Österreicher als Zivilgefangene untergebracht.

Das Klosterhoek-Gehöft und ein Stützpunkt bei Dixmuiden wird den Belgiern entrissen und dabei 1 Offizier und 44 Mann gefangen genommen.

Bei Pont-à-Mousson und im Priesterwalde wird weitergekämpft.

In Vorpostengefechten bei Luneville erlitten die Franzosen große Verluste.

In den Vogesen finden nur Artilleriekämpfe statt.

Versuche der Russen, die Rawk bei Skierniewice zu überschreiten, scheitern; feindliche Angriffe bei Opocno werden abgeschlagen.

Unsere Kriegsbeute im Osten während des März beläuft sich auf: 55800 Gefangene, 9 Geschütze und 61 Maschinengewehre.

Bei Inowlodz in Russisch-Polen werden russische Angriffe abgewiesen.

Die Kämpfe um die zahlreichen Höhenstellungen zwischen dem Lupkower Paß und dem Uzsoker Sattel dauern an.

Die Beschießung der ungarischen offenen Stadt Orsova durch die Serben wird mit einem Bombardement Belgrads beantwortet.

U 28 bohrt am Kap Finisterre einen großen englischen Dampfer in den Grund.

Ein französischer Handelsdampfer aus Le Havre wird bei Beachy Head von einem Unterseeboot torpediert und sinkt.

In Indien sind unter den britischen Truppen in Kurachee neue Unruhen ausgebrochen; der Vizekönig hat bis auf weiteres die Einstellung der Truppentransporte nach Europa angeordnet.

1. April: Zwischen Maas und Mosel finden heftige Artilleriekämpfe statt.

Das Ringen im Priesterwalde dauert an; die Verluste der Franzosen sind bedeutend.

Über Müllheim in Baden und über Neuenburg a. Rh. werfen feindliche Flieger Bomben ab, die nur geringen Schaden anrichten.

Die Lage auf der Ostfront ist unverändert.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtshpt. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjahrig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejager. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gfr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jäg. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lwv. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **Steinhausen,** Ob.-Lt. d. R. u. Kompf., Jäg.-Bat. 9 — **Rittau,** Stephan, Lt., Jäg.-Bat. 1. ✦ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Feddersen,** Hptm. u. Batf., Landst.-Inf.-Bat. Woldenberg (Kgl. preuß. Oberforster, Hammerheide). — **Fiebelkorn,** Hptm., R.-Jag.-Bat. 18. — **Maier,** Guido, Ob.-Lt. d. R. (Forstassessor, Ulm). — **Gaertchen,** Lothar, Lt. d. R., Jag.-Bat. ?. — **Kuß,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 11. — **Nitschke,** Lt. d. R., Ers.-Regt. Konigsberg I (Sohn des Kgl. Revierforsters Nitschke, Caselow). — **Prahl,** Hermann, Lt. d. R. u. Kompf., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 2. — **Schütz,** Max, Lt., R.-Jäg.-Bat. 22. — **Reder,** Alfred, Fw., Landst.-Inf.-Bat. Samter (Kgl. Förster, Zamoscht). — **Zingel,** Fw., Jäg.-Bat. 10, ferner: das Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz. — **Zech,** Vfw. d. L., Jäg.-Bat. 3 (Kgl. Forster, Dippmannsdorf.) — **Becker,** Karl, Oberj., Jag.-Bat. 10. — **Füller, Franz,** Oberj. d. R. — **Krafft,** Hermann, Oberj., Jäg.-Bat. 11. — **Schulz,** Hermann, Oberj. d. R., Gardesch.-Bat. (Hilfsarbeiter an der Forstakademie Eberswalde). — **Schuster,** Ferdinand, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 11. — stud. mat. **Kwapisz,** Theodor, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Mauske,** Kurt, Kr.-Fr., Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Penz,** Gustav, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 8. — **Seemann,** Theodor, Jag., R.-Jäg.-Bat. 18 (schw. verw.). — **Schubert,** Walter, Jäg.-Bat. 14 (Großh. meckl. Revierjager, Fh. Moidentin).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 184.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte vom 13. 1. bis 10. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Beise,** Kurt, Vfw., Schinchow, Stettin, lvw. — **Greiff I,** Willy., Oberj., Adl.-Briesen, Schlochau, lvw. — **Kaczynski,** Paul, Gefr., Bodenwinkel, Danzig, schvw. — **Denz,** Bronislaw, Jäg., Oxhoft, Danzig, schvw. — **Rose,** Richard, Jäg., Truppehna, Jerichow I, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Krüger,** Bruno, Fw., Blumenthal, Schubin, lvw. — **Bredow,** Albert, Jag., Blankenförde, lvw. — **Taube,** Arthur, Jäg., Bruckendorf, lvw. — **Hinzpeter,** Reinhard, Jag., Arys i. Ostpr., gefallen. — **Wellnitz,** Adolf, Gefr., Drosdowo, schvw. — **Krüger,** Karl, Gefr., Flensburg, gefallen. — **Zeidler,** Franz, Jag., Glesien, Delitzsch, lvw. — **Lehmann,** Otto, Jäg., Rubro, vm. — **Sachse,** Albert, Jäg., Berlin, vm. — **Heller,** Gustav, Gefr., Siedenbollentin, vm. — **Knorr,** Hermann, Jäg., Hoffelde, vm. — **Röhl,** Ernst, Jäg., Karkow, vm. — **Richter II,** Otto, Jäg., Jeßnitz, Anh., lvw. — **Fritsch,** Wilhelm, Jäg., Trebutz, Trebnitz, schvw. — **Weise,** Kurt, Jäg., Rotlitz, Chemnitz, lvw. — **Obeck,** Walter, Gefr., Hecklingen, gestorben an seinen Wunden Laz. Willenberg 28. 2. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Oppert,** Wilhelm, Gefr., Amalienhof, Oberbarnim, schvw. — **Schreiber,** Richard, Jäg., Sumowo, Strasburg i. Westpr., vm. — **Hertel,** Paul, Gefr., Schmiecker, Trebnitz, schvw. — **Poesch,** Fritz, Gefr., Rietershwalde, Osterode, lvw. — **Wiesener,** Karl, Jäg., Berlin, lvw. — **Knoll,** Wilhelm, Jäg., Warnitz i. M., lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Barfknecht,** Paul, Oberj., Stettin, lvw., d. d. Truppe. — **Schmelter,** Richard, Jäg., Bauthen, Marienwerder, lvw. — **Siebert,** Rudolf, Jag., Marienwerder, schvw. — **Wölke,** Aug., Jag., Warzehn, lvw. — **Hecht,** Wilh., Gefr., Woltersdorf, Teltow, lvw. — **Richter,** Reinhold, Jäg., Annaburg, Torgau, schvw. — **Bolz,** Johannes, Jäg., Bajohren, Memel, lvw. — **Hoffmann,** August, Jäg., Darkehmen, gestorben an seinen Wunden 8. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. (Gefechte vom 10. bis 15. .3 15.) 1. Kompagnie: **Klotsche,** Arthur, Vfw., Dobeln, Sachs., lvw., d. d. Truppe. ✦ **5.** Kompagnie: **Köppen,** Wilh., Oberj., Furstenberg, Meckl., lvw., d. d. Truppe. ✦ 4. Kompagnie: **Thiede,** Paul, Jäg., Reichenow, Oberbarnim, lvw., d. d. Truppe. — **Bastian,** Hermann, Jäg., Mierendorf, Gustrow, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. (Gefechte vom 25. 1. bis 25. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Mayer,** Adolf, Oberj., Buckeburg, Sch.-L., lvw. — **Ebert,** Heinr., Jäg., Donigheim, Hanau a. M., lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Meyer I,** Karl, Jag., Levern, Lübbecke, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Wiesenhütter,** Wilh., Serg., Hirschberg i. Schl., lvw. — **Eggert,** Paul, Oberj., Velgers, Franzburg, gefallen. — **Husmans,** Wilhelm, Oberj., Huls, Kempen, schvw. — **Wintermeyer,** Ernst, Gefr., Barmen, gefallen. — **Heisterhagen,** Louis, Jag., Deckbergen, Grafsch. Schaumburg, gefallen. — **Meyer III,** Friedrich, Jäg., Echem, Luneburg, lvw. — **Stolz,** Heinrich, Jag., Heddenhausen, Gersfeld, lvw., b. d. Truppe. — **Wagner,** Oskar, Jag., Trupbach, Siegen, gefallen. — **Bauer,** Albert, Jag., Lorch, Wurttbg., gefallen. — **Eich,** August, Jäg., Ottfengen, Olpe, gefallen. — **Adam,** Peter, Jäg., Olpe, gefallen. — **Kreutz,** Heinr., Jäg., Salchendorf, Arnsberg, gefallen. — **Reißner,** Wilhelm, Jäg., Jetenburg, Buckeburg, gefallen. — **Ringe,** Heinrich, Jag., Wunstorf, Nienburg, gefallen. — **Steinbach,** Egid., Jag., Gambach, Unterfranken, lvw. — **Stracke,** Johann, Jäg., Huppen, Olpe, lvw. — **Schäfer II,** Otto, Jäg., Techenheim, Hanau, lvw. — **Brück,** Heinrich, Jag., Siegen, lvw. — **Höhn,** Johann, Jag., Hasselberg, Bayern, vm. — **Krämer I,** Theodor, Jag., Musen, Siegen, schvw. — **Möller,** Friedrich, Jäg., Widdesen, Buckeburg, lvw. — **Teipel,** Johann, Jag., Heggen, Olpe, lvw., b. d. Truppe. — **Ernst,** Friedrich, Jag., Binnen, Nienburg, gefallen. — **Klotz,** August, Jag., Oberndorf, Wittgenstein, gefallen. — **Krämer III,** Nikolaus, Jäg., Olwisheim, Straßburg, gefallen. — **Schießl,** Michael, Gefr., Tazölbern, Nauenburg, schvw. — **Hohmann,** Karl, Jag., Oberufhausen, Hunfeld, lvw. — **Ferger,** Wilhelm, Jäg., Langen, Darmstadt, lvw., b. d. Truppe. — **Zastrow,** Hermann, Jäg., Liebenau, Neustadt, lvw. — **Blau,** Otto, Jäg., Rodach, Sachs.-Cob., schvw. — **Hellwig,** Franz, Jag., Bochum, lvw. — **Münnich,** Emil, Jäg., Barop, Dortmund, lvw. — **Baumann,** Oswald, Jäg., Brandscheid, Westerburg, lvw. — **Bender,** Ernst, Jag., Oberschelden, Siegen, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 2. Kompagnie: **Russow,** Herm., Gefr., Dargun, Mecklenburg, gestorben an seinen Wunden 14. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 4. Kompagnie: **Röttcher,** Gerhard, Jäg., Brisnitz, Frankenstein, vm. 22. 11. 14.

Hosted by Google

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 185.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **v. Rauchhaupt,** Hans Christoph, Lt., Hildburghausen, lvw. 18. 3. 15. — **Fiedler,** Walter, Gefr., Bautzen, gefallen 18. 3. 15. — **Westphal,** Johannes, Schütze, Nahausen, Königsberg Nm., lvw. 18. 3. 15. — **Traege,** Karl, Schütze, Magdeburg, lvw. 18. 3. 15.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. (Gefechte am 23. 2., 9. und 10. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Graber,** Rich., Oberj., Joglitz, Neiße, lvw. — **Schmitz,** Herm., Gefr., Milspe, Schwelm, schvw. — **Eschstruth,** Wilh., Gefr., Frielingen, Hersfeld, schvw. ✦ 2. Kompagnie: **Jochum,** Peter, Schütze, Utfort, Mörs, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Kompagnie der Ersatz-Abteilung: **Böhm,** Max, Oberj., Lesehaken, Osterode, gefallen 18. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Kompagnie: **Bolze,** Helm., Jäg., Trebbin, Teltow, lvw. 28. 2. 15. — **Wimmer,** Jul., Jag., Markirch i. E., schvw. 12. 3. 15. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Lehne,** Aug., Jag., Hildesheim, lvw. 17. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. (Gefechte am 13., 14. und 16. 3. 15.) 2. Kompagnie: **Machenhauer,** Eduard, Lt. d. R., Grünberg, Gießen, gefallen. — **Tillmanns,** Moritz, Jag., Elberfeld, abermals u. zw. schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Breuer,** Cornel., Jäg., Mooschenich, Duren, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 186.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Ziebolz,** Joseph, Oberj. d. R., Lichtenberg, Oppeln, lvw. 16. 3. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Rotter,** Leo, Vfw., Alt-Koln, Oppeln, lvw. 13. 3. 15. — **Krautwurst,** Joseph, Vfw. d. L., Neiße, lvw. 13. 3. 15, b. d. Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Kompagnie: **Zeuk,** Hans, Gefr., Langsdorf, Rostock, lvw. 17. 3. 15. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Schlegel,** Jul., Serg., St. Georgen, Villingen, schvw. 21. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 4. Kompagnie: **Ragnow,** Karl, Gefr. d. L., Kyritz, Ostprignitz, gestorben an seinen Wunden Fest.-Laz. Abt. Handels-Realschule Coln.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 187.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 10. bis 15. 3. 15.) 2. Kompagnie: **Dellwig,** August, Oberj. d. L., Methler, Hamm, lvw. — **Berger,** Gustav, Oberj. d. R., Pahlowitz, Liegnitz, lvw., b. d. Truppe. — **Fialeck,** Michael, Oberj. d. L., Zerpenzin, Danzig, gefallen. — **Schmidt,** Emil, Oberj. d. L., Rudinghausen, Horde, lvw. 10. 3. 15 u. leicht verletzt 15. 3. 15. — **Speldrich,** Otto, Gefr. d. R., Gorlitz, gefallen. — **Wünsch,** Karl, Jag., Bertelsdorf, Hirschberg, lvw. — **Körnchen,** Friedrich, Gefr., Daglanden, Karlsruhe, lvw., b. d. Truppe. — **Schnabel,** Willy, Jag., Neusalz, Freystadt, lvw. — **Wagner,** Ewald, Jag., Zillerthal, Hirschberg, lvw. — **Renner III,** Paul, Jäg., Mois, Lowenberg, lvw. — **Schneider,** Artur, Jag., Gorlitz, lvw. — **Bayer II,** Fritz, Jag., Voigtsdorf, Hirschberg, gefallen. — **Rösler,** Paul, Jag., Schoßdorf, Lowenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Nehring,** Karl, Wehrm., Wreschen, lvw., b. d. Tr. ✦ 3. Kompagnie: **Reimann,** Oswald, Kr.-Fr., Kath.-Hennersdorf, Lauban, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Brennecke,** Johannes, Jäg., Woldenberg, Friedeberg, lvw. — **Beier,** Georg, Jäg., Gottesberg, Waldenburg, lvw. — **Hamann,** Fritz, Ref., Cunnersdorf, Gorlitz, lvw. — **Günther,** Oskar, Jag., Kotlin, Jarotschin, lvw. — **Stiller,** Richard, Jag., Sasterhausen, Striegau, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 8. Stab: **Lotheissen,** Hermann, Maj., Darmstadt, gestorben an seinen Wunden 1. 11. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Stahl,** August, Jag., Sundhausen, Schlettstadt, gestorben an seinen Wunden.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. (Gefechte am 22. u. 23. 11. 14 und vom 1. bis 15. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Hesse,** Leopold, Jag., Schroplau, Mansfeld, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Meyer,** Wilhelm, O.-Stv., Grohnde, Hann., lvw., b. d. Truppe. — **Reich,** Paul, Jag., Neudorf, Oels, schvw. — **Müller,** Otto, Jag., Guhrau, gefallen. — **Hinz,** Friedrich, Jäg., Nieder-Gorlsdorf, Lebus, gefallen. — **Eickhoff,** Friedrich, Jäg., Wichtringhausen, Linden, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 85 am 9. 3. 15. — **Grund,** Gustav, Jäg., Wensickendorf, Niederbarnim, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Heise,** Wilhelm, Jäg., Goslar, gefallen. — **Heuer,** Hermann, Jag., Mehrum, Peine, lvw. — **Weimann,** Max, Jäg., Breslau, todlich verunglückt. ✦ 4. Kompagnie: **Weiß,** Max, Oberj., Breslau, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 85 am 3. 3. 15. — **Haase,** Karl, Jäg., Breslau, gefallen. — **Depping,** Peter, Jäg., Holthusen, Aurich, gefallen. — **Hanssen,** Tonjes, Jäg., Warsingsfehn, Leer, gefallen. — **Janssen II,** Christian, Jag., Welle, Aurich, gefallen. — **Bache,** Otto, Jag., Rudow, Teltow, schvw. — **Weber II,** Karl, Jag., Angern, Wolmirstedt, lvw.

Gestorben infolge Krankheit.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 3. Kompagnie: **Tischer,** Richard, Wehrm., Spiller, Löwenberg, gestorben in einem Kriegslaz. 14. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Niedenzu,** August, Ref., Feldlaz. 8 des XVI. A.-K. 2. 3. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Heimlicht,** Hermann, Jag., Feldlaz. 8 des XVI. A.-K. 3. 3. 15. — **Langner,** Gustav, Jag., Kriegs-Laz. 2 des V. A.-K. 28. 2. 15. ✦ Ersatz-Abteilung: **Ulrich,** Paul, Jäg., Ref.-Laz. Oels i. Schles. 27. 2. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Kompagnie: **Schulz,** Otto, Jag., Wangerin, bish. vm., gestorben i. Gefgsch. 27. 9. 14.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Sücker,** Karl, Oberj., Berlin, nicht gefallen, schvw. im Stadt-Krankenhaus Plauen i. V.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie: **Naue,** Alfred, Schütze, Stockelsdorf, bish. schvw. gestorben 15. 2. 15. ✦ 2. Kompagnie: **v. Malachowski,** Hans-Hellmuth, Lt. (nicht Fahnj., Oberj.), Spandau, bish. vw., gestorben Thorn. — **Schäfer,** Albert, Schütze, Rudigershagen, bish. vm., lvw. i. Ref.-Laz. 7 Hamburg. — **Raabe** (nicht **Rabe**), Bernhard, Kr.-Fr., Eberswalde, bish. vm., krank i. Ref.-Laz. Schwetz a. d. W. — **Unger,** Amandus, Schütze, Piesau, bish. vm., vw. i. Ref.-Laz. Hamburg. ✦ 3. Kompagnie: **Bövers,** Wilh., Oberj., Fasanenhof, bish. schvw., gestorben 13. 2. 15. — **Simon,** Paul, Kr.-Fr., Alt-Batzdorf, bish. vw., gestorben 17. 2. 15. — **Thomsen,** Wilh., Kr.-Fr., Wittbeck, bish. vw., gestorben 18. 2. 15. — **Koch,** Alb., Kr.-Fr., Peine, bish. schvw., gestorben 18. 2. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Teipel,** Walt., Oberj. d. R., Berlin, bish. schvw., gestorben 14. 2. 15. — **Rumpp,** Ernst, Oberj. d. L., Bösenrode, bish. schvw., gestorben 1. 3. 15.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **John,** Heinr., Kr.-Fr., Berlin, bish. vw., gestorben Feldlaz. 2 des XVII. A.-K. 11. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Kompagnie: **Pauli,** Ref., bish. vw., gestorben Ref.-Laz. 2 Leipzig 11. 12. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Enders,** Jäg., bish. schvw., gestorben Fest.-Laz. Marienburg 5. 12. 14.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Kompagnie: **Brück,** Emil, Oberj. d. R., gestorben infolge Krankheit Ref.-Laz. Nürnberg 10. 1. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Biermann,** Hermann, Rej., Wartenburg, bish. schvw., gestorben 4. 2. 15. — **Langner,** Richard, Rej., Tschotschwitz, bish. schvw., gestorben Ref.-Feldlaz. 10 des I. Ref.-K. 1. 2. 15. — **Schubert,** Karl, Gefr., Henrichswalde, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 1 des XVII. A.-K. 7. 2. 15. — **Vogt,** Robert, Jag., Nieder-Schonau, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 2 des XVII. A.-K. 24. 2. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Kretschmann,** August, Ref., Migehnen, bish. vw., gestorben Ref.-Feldlaz. 10 des I. Ref.-K. 1. 2. 15. — **Ruhnau,** Rudolf, Gefr. d. R., Schönlinde, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 2 des XVII. A.-K. 7. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Kompagnie: **Bassarak,** Emil, Gefr., Sucholasken, bish. vw., gestorben Ref.-Feldlaz. 12 des I. Ref.-K. 17. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 4. Kompagnie: **Böhme,** Ludwig, Gefr. (nicht Jag.), Gräfenhainichen, nicht gefallen, sondern vw. im Garnisonlaz. Cassel.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Matzke,** Paul, Jäg., Erdmannsdorf, bish. schvw., gestorben 13. 3. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Fritsche,** Paul, Jag., Schadewinkel, bish. schvw., gestorben i. Laz. 10. 3. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Zimmermann,** Theodor, Jag., Alt-Zabrze, nicht lvw. b. d. Truppe, sondern lvw. i. Laz. ✦ 4. Kompagnie: **Gottwald,** Paul, Wehrm., Falkenhain, bish. vm., gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 4. Kompagnie: **Mühle,** Karl Rob. Alf., Kr.-Fr., Gorlitz, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Freiburg i. B. 16. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **Decker,** Heinr., Kr.-Fr., Willebadessen, bish. schvw., gestorben in der Nacht vom 25. zum 26. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **König,** Rudolf, Kr.-Fr., Dolau, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 2 des I. A.-K. 27. 2. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Krüger,** Wilh., Ref., Oerlinghausen, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 2 des XIX. A.-K. 31. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Kompagnie: **Finken,** Herm., Jäg., Rheydt, bish. vw., gestorben. ✦ 2. Kompagnie: **Bodden,** Peter, E.-Fr., Gefr., Bergheim, bish. schvw., gestorben 1. 11. 14. — **Eckhardt,** Fritz, Jag., Nieste, bish. schvw., gestorben 8. 11. 14. — **Weber,** Gaston, Gefr., Metz, bish. vw., gestorben 2. 10. 14. — **Braun,** Karl, Jag., Crefeld, bish. schvw., gestorben 5. 9. 14. — **Zimmermann,** Georg, Rej., Oberseebach, bish. schvw., gestorben 4. 11. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Nießler,** Kurt, Jag., vermutl. E.-Fr., Charlottenburg (nicht Berlin-Lichterfelde), bish. vw., gestorben 23. 12. 14. — **Schütt,** Joh., Jag., Schießbahn (nicht Duisburg), gestorben. ✦ 4. Kompagnie: **v. Wedemeyer,** Erich, Hptm., bish. schvw., gestorben 2. 12. 14. — **Groth,** Richard, Jäg., Lubeck, bish. schvw., gestorben Kriegslaz. des Garde-K. 20. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Esser,** Theod., Jäg., Wettringen, bish. vm., z. Truppe zur. ✦ 3. Kompagnie: **Schäfer,** Fritz, Oberj. d. R., bish. vw., gestorben Krankenh. Hamburg-Eppendorf. — **Schimeck,** Paul, Jäg., nicht vw. u. vm., sondern gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Steffen,** Otto, Jag., Potrau, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Wulff,** Rudolf, Jäg., Wilstedt, bish. vw., gestorben Ref.-Feldlaz. 54 am 11. 3. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Rastaedt,** Walter, Oberj., Erfurt, lvw. 10. 3. 15. — **Petersen,** Friedr., Jäg., Haudewitt (nicht Jag. Martin **Petersen II,** Bredstedt), vw. — **Gotthardt,** Wilhelm, Jag., Vaale, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Louisenhospital Aachen 13. 11. 14. — **Strasser,** Johannes, Jag., Luneburg, bish. vw., gestorben Ref.-Feldlaz. C am 11. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 10. Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Stolte,** Georg, Gefr., Hannover, bish. vw., gestorben Laz. Huckingen 26. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Müller III,** Wilh., Jäg., Raber, bish. vw., i. Gefgsch. ✦ 4. Kompagnie: **Hinrichs,** Boyo, Jag., Bormerfehn, bish. vw., gestorben in einem Ref.-Feldlaz. d. IX. Ref.-K. 3. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Kompagnie: **Friedrich,** Paul, Gefr., Mitteldorf, bish. schvw., gestorben 28. 8. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Bohl,** Aug., Gefr. d. R., Buchwalde, bish. vw., gestorben 29. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 1. Kompagnie: **Buse,** Rud., Jag., Warsingsfehn, bish. schvw., gestorben 15. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 2. Kompagnie: **Dittmann,** Herm., Jäg., Neu-Lässig, nicht vw., gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Röttcher,** Gerhard, Jag., Bresnitz, bish. vm., i. Gefgsch. — **Pfeiffer,** Ludwig, Jäg., Landeshut i. Schles., bish. vm., war vw., z. Truppe zur.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 126.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie: **Hanke** (Hauke?), Max, Kr.-Fr., Brand-Erbisdorf, bish. als gefallen gem., am 5. 12. 14 in einem Lazarett gestorben. ✦ 2. Kompagnie: **Schubert I,** Friedrich, Jag., Lobau, bish. vm., gefallen.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Kittlausz,** Fritz, Hptm. u. Batf., L.-Inf.-Regt. 75 (Kgl. preuß. Forstmeister). — **Dr. Schumrick,** Arnold, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (R. d. E. K.). — **Hausmann,** Paul, Vfw., L.-Inf.-Regt. 7 (Forster, Kroppen; R. d. E. K.). — **Koppelkamm,** Johann, Vfw., Landst.-Bat. Saarlouis (Gemeindeforster, Menningen). — **Urbschat,** Vfw., Landst.-Bat. Tilsit III (Kgl. Forster, Neuhoff-Kassitgkehmen). — **Labuhn,** Reinhard, Jäg., 2. bayr. Jäg.-Bat. (Sohn des Forsters Gustav Labuhn, Kriesfelde). — **Persicke,** Erich, Jag., Gardej.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Otto Persicke, Neuendorf).

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Wolff,** Christian, R.-Inf.-Regt. 2 (Kgl. Forstaufseher, Bremerhagen).

In englischer Gefangenschaft: **Fröhlich,** Willy (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 11 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Karl Fröhlich, Fh. Kammergrund).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Das Eiserne Kreuz. 353. — Die Forstkulturarbeiten. 357. — Parlaments- und Vereinsberichte. 358. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 360. — Auszeichnung der mecklenburgischen Jäger. 361. — Forstakademie Eberswalde. 362. — Verbot der Holzausfuhr aus dem Deutschen Reiche. 362. — Das eidgenössische Forstbudget 1915. 362. — Kriegsgefangene zu Aufforstungen. 362. — Waldweide für Schweine im Jahre 1915. 362. — Russische Verwüstungen am galiz'schen Holzmarkt. 363. — Ergebnisse von Eschenrundholzverkäufen. — Die Waldbrände in Preußen von 1902 bis 1912. 363. — Brief- und Fragekasten. 363. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 363. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 364. — Nachrichten des „Waldheil" E. V. 364. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 365. — Chronik des Weltkrieges. 365. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Familien-Nachrichten

Walter

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Kriegsjungen

zeigen hocherfreut an (484

Giballen, im März 1915

Kgl. Förster **W. Kitzig**

und **Frau Marie**, geb. **Eitze.**

Die Verlobung unserer Tochter **Käthe** mit dem Forstbeflissenen, derzeitigem Kriegsfreiwilligen Herrn **Franz Marterer** beehren sich anzuzeigen (475

Forsthaus Krzyzaki, am Ostersonntag 1915

Wildmeister Fiebig und Frau.

Die am 23. März vollzogene Kriegstrauung unseres lieben Sohnes **Heinz**, Offizierstellvertreter, Radfahrerkompagnie Jäger-Batl. Nr. 10, zurzeit im Felde, Ritter des Eisernen Kreuzes, mit **Liesel**, geb. **Keitel**, zeigen an (476

Hegemeister **Zimmermann**

nebst Frau Wilhelmine, geb. **Löffert.**

Forsthaus Bisohofferode bei **Spangenberg.**

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 19. 3. 15 bei einem Sturmangriff auf .... in Frankreich unser lieber Sohn und Bruder

Erich Persicke,

Jäger der 4. Komp. Garde-Jäger-Bataillons.

Neuendorf bei **Reppen.** (47

In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

Otto Persicke, Kgl. Hegemeister.

Nachruf.

Erst jetzt wurde uns die traurige Gewissheit, dass unser hochverehrter Chef, (471

Herr Forstmeister **Kittlausz,**

Hauptmann u. Führer des II. Bataillons Landw.-Inf.-Regt. Nr. 75, am 30. September 1914 bei Grajewo auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Herr Forstmeister Kittlausz war uns stets ein wohlwollender Vorgesetzter, der uns in allen Lebenslagen gern mit Rat und Tat unterstützte. Sein Hinscheiden wird von jedem Einzelnen als persönlicher, schmerzlicher Verlust empfunden.

Die Beamten der Oberförsterei Rantzau.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt bei einem Nachtgefecht am 10. März in ..... auf dem östlichen Kriegsschauplatze unser Kollege (469

Paul Stümke,

Königl. Förster in Königsbruch,

Feldwebelleutnant im Jäger-Bataillon Nr. ...., Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren einen aufrichtigen, edelgesinnten Kollegen, einen der Besten der grünen Farbe. Unauslöschlich wird die Erinnerung an ihn bei uns fortleben.

Im Geiste legen wir einen frischen Bruch auf sein allzufrühes Heldengrab.

Die Ortsgruppe Czersk des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.

Am 1. April verschied infolge Schlaganfalls der

Herzoglich-Anhaltische Wildmeister

Fritz Reis

aus **Dessau** im Alter von 58 Jahren.

Unser Verein verliert in ihm ein treues, eifriges Mitglied, das sich stets gern und opferwillig in den Dienst unserer Sache stellte.

Mancher unter uns betrauert in ihm einen guten, lieben Freund, dessen reiche Lebenserfahrung oftmals der Quell segensreicher Ratschläge für seine Kollegen war.

Ein vorbildlicher Familienvater, ging er auf in der Fürsorge für seine Kinder.

Seine beiden Grünröcke schickte er voll Begeisterung in den Krieg, und noch kurz vor seinem Tode hatte er die Freude, seinen Ältesten vor dem Feinde zum Offizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet zu sehen.

Der Besten einer, dessen Andenken wir stets in Ehren halten wollen, ist in ihm von uns gegangen.

Einen grünen Bruch als letztes Freundschaftszeichen auf sein frisches Grab! (479

Namens der Bezirksgruppe Dessau, Cöthen, Zerbst der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts:

Bernhard.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 16. **Neudamm, den 18. April 1915.** **30. Band.**

Besetzung der Försterstellen im Privatdienste mit ungeeigneten Bewerbern.

Aus dem Leserkreise gehen uns folgende ungemein zutreffenden Ausführungen zu:

Da der gegenwärtige Weltkrieg alle Erwerbs- und Produktionszweige in ihrem normalen Gange hemmt, erscheint es nicht überflüssig, eine dem deutschen Privatwalde drohende Gefahr ans Licht zu ziehen.

Es sollen hier aber nicht etwa mögliche Preisrückstände, zukünftiger Arbeitermangel oder dergleichen besprochen werden, das ist Sache berufener Federn, sondern es handelt sich um die im privaten Kleinwaldbesitze wirtschaftenden Forstbeamten, die sogenannten „Gutsförster"!

Daß die Zahl der Forstbeamten durch den Feldzug mehr, wie es bei jeder anderen Beamtenkategorie der Fall sein dürfte, zusammenschmelzen wird, kann von keiner Seite bestritten werden. Die meisten Forstbeamten dienen ja bei den Jäger-Bataillonen, und man braucht sich nur deren Verluste anzusehen, um von dieser Behauptung überzeugt zu sein.

Nun sollte man meinen, hieraus schließen zu sollen, daß jetzt schon ein recht bedeutender Mangel an Forstbeamten im Privatwalde bestehe; ein Blick auf die Zahl der Stellungsuchenden in den hierfür in Betracht kommenden Zeitungen lehrt jedoch gerade das Gegenteil. Und das muß doch irgend einen Grund haben!

Für Eingeweihte bedarf es keines besonderen Nachforschens nach diesem Umstande. Jeder kennt die bei den Privatforstbeamten besonders starke Überfüllung des Berufes und weiß auch, daß diese einzig durch eine unverantwortliche Lehrlingszüchterei einerseits und durch die leider immer noch vorkommende Anstellung nicht gelernter und unbefähigter Personen — Kutscher, Diener, Waldarbeiter usw. — als Forstwirtschafter durch die kleineren Waldbesitzer andererseits herbeigeführt ist.

Diese Überfüllung, ebenso auch die dankenswerten, und für den deutschen Privatwald so ungeheuer verdienstvollen Bestrebungen des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands hatten zur Folge, daß sich, abgesehen von einzelnen Begünstigten, nur die tüchtigsten in diesem Berufe halten konnten; alle übrigen wurden durch die Konkurrenz in andere Berufe gedrängt.

Jetzt, da die meisten dienstpflichtigen Forstbeamten im Felde stehen und viele von ihnen

Hosted by Google

schon den Tod fürs Vaterland erlitten haben, scheint sich alles, was jemals mit Wald oder Wild zu tun gehabt hat, wieder in den Beruf der Forstbeamten hineindrängen zu wollen, und damit beginnt die Gefahr für den deutschen Wald! Gerade die Besitzer kleiner Waldungen, bei denen der Forstbeamte Verwaltungs-, Betriebs- und Schutzbeamter in einer Person ist, haben sich ja leider trotz aller Fortschritte der deutschen Forstwissenschaft und Forstwirtschaft noch immer vielfach nicht davon überzeugt, welch einen Wert auch der kleinste Wald repräsentiert, und welche Werte durch Anstellung ungenügend vorgebildeter Wirtschafter ihnen und nicht zuletzt dem deutschen Vaterlande verloren gehen. Deshalb wird vielfach auch auf niedrige Entlohnung des Forstbeamten mehr Wert gelegt, als man glauben sollte.

Nun sind aber bekanntermaßen „billig" und „gut" zwei ganz unvereinbare Begriffe, was ganz besonders auf die Entlohnung eines Menschen anzuwenden sein dürfte. Ein Mann, der weiß, was er leistet — und das ist immer der intelligentere — kennt auch seinen Wert. Hier liegt sicher auch der Schlüssel zu den Klagen über zu häufigen Stellenwechsel der älteren Privatforstbeamten, die, wegen Überangebot zur Annahme jeder sich ihnen nur bietenden Stellung gezwungen, ständig bestrebt sind, eine Stellung zu erreichen, die ihnen durch eigene Kenntnis ihres Wertes als ihnen zukommend vorschwebt.

Es ist ja auch ganz unbegreiflich, wie man einen „billigen", d. h. in den meisten Fällen unqualifizierten Menschen als Verwalter für ein so wertvolles Objekt, wie es selbst der kleinste Waldbesitz darstellt, anstellen, oder aber einen „guten", dem Werte des Objektes entsprechend qualifizierten Wirtschafter die ihm schon auf Grund seiner Leistungen zustehende Bezahlung vorenthalten kann.

Wäre jemand in der Lage, die dem Besitzer und damit auch dem deutschen Vaterlande durch solches Verfahren verloren gegangenen Werte statistisch nachzuweisen, die Zahlen würden für sich sprechen und gewiß geeignet sein, eine Wandlung in dem bisherigen Verhalten der rückständigen Privatwaldbesitzer herbeizuführen.

Der gegenwärtige Krieg zeigt ja zur Genüge, wie sehr Deutschland auf sein eigenes wirtschaftliches Können angewiesen ist; und hätte die deutsche Industrie und der Handel sich nicht eines besseren Verfahrens bedient, als vielfach die deutsche Privatforstwirtschaft, so bekämen wir das jetzt bitter am eigenen Leibe zu spüren.

Das ist Grund genug, die rückständigen deutschen Privatwaldbesitzer zu warnen, weiter in den alten Fehler zu verfallen. Vor allen Dingen müßte bei der Wahl eines Beamten auf ein Zeugnis über ein bestandenes Examen beim Verein für Privatforstbeamte Deutschlands gesehen werden; geschähe das, so würde auch die häufig gehörte Redensart, „mein Wald bringt nichts!" verschwinden.

In diesem Zeugnis ist die Qualifikation für jedes einzelne Fach — im ganzen sind es zehn — bescheinigt, und hiernach ist jeder Waldbesitzer in der Lage, sich einen für seinen Betrieb geeignet erscheinenden Beamten herauszusuchen. Denn es ist durchaus nicht immer gesagt, daß es nur solche sein dürfen, die das Examen mit „sehr gut" gemacht haben. Es genügt durchaus, wenn die Leistungen in den für den einzelnen Betrieb in Frage kommenden Fächern der Größe und Schwierigkeit in der Bewirtschaftung des Objektes entsprechen.

Wie es aber den Anschein hat, drohen in Folge augenblicklichen Mangels an gut vorgebildeten Beamten die alten Zustände wieder einzureißen, denn es werden jetzt viele längst aus dem Beruf ausgeschiedene Forstbeamte angestellt, weil — sie billig arbeiten —; und auch das Grundübel jeder Überfüllung, die Lehrlingszüchterei, beginnt wieder in großem Maßstabe. Gerade zu letzterer Aufgabe fühlt sich nur zu leicht der, der nur irgendwie mit Forst oder Jagd zu tun hat, und die Ungeeigneten leider am ehesten berufen. Ein Lehrling trägt ja ein gut Teil zur Bequemlichkeit eines nicht verantwortungsfreudigen Beamten bei; ja durch solchen Lehrling wird sogar manche Ausgabe für den Waldbesitzer gespart.

Es wäre ein Segen für den deutschen Privatwald und den Stand der Privatforstbeamten, wenn auch in allen diesen Mißständen durch einen günstigen Friedensschluß eine baldige Wandlung herbeigeführt würde.

*

Nachwort der Schriftleitung. Wir veröffentlichen dieses „Eingesandt" deshalb, weil auch wir leider die Erfahrung gemacht haben, daß viele Leute, die früher einmal Forstbeamten- oder Jagdaufseherstellen inne hatten, jetzt den Versuch machen, wieder im Walde beschäftigt zu werden. Daß wir solchen Wünschen keinen Vorschub leisten, versteht sich von selbst. Weiter bemerken wir, daß die meisten Privatwaldbesitzer doch bestrebt sind, den zum Heeresdienst einberufenen Forstbeamten auch weiterhin ihre Stellen offen zu halten und sich als Aushilfe mit einer Vertretung begnügen. Da nun alle militärtauglichen Forstbeamten unter den Fahnen stehen, so besteht die Auswahl für die vorübergehende Besetzung der Stellen, abgesehen von der geringen Anzahl Militäruntauglicher, nur aus jungen, noch nicht militärpflichtigen oder aus

Hosted by Google

über 45 Jahre alten Leuten, sie ist demnach sehr gering, und so mancher Privatwaldbesitzer mußte deshalb aus Not zu einem ungeeigneten Ersatz greifen. Wir wollen uns aber der Hoffnung hingeben, daß nach Beendigung des Krieges die oben geäußerten Wünsche zum Vorteil des Waldes und seiner Besitzer vollauf Berücksichtigung finden mögen.

Wirtschaftliche Maßnahmen der bayerischen Staatsforstverwaltung aus Anlaß des Krieges.

Die „Bayerische Staatszeitung" veröffentlicht interessante Mitteilungen über die Maßregeln, welche die bayerische Staatsforstverwaltung aus Anlaß des Krieges im Interesse der Volkswirtschaft ergriffen hat.

Wir entnehmen hieraus folgenden Auszug, der die auch für norddeutsche Verhältnisse interessanten Abschnitte enthält:

3. Vermehrung der landwirtschaftlichen Anbaufläche.

Wohl angeregt durch ein ähnliches Vorgehen der preußischen Staatsforstverwaltung, haben sich auch bei uns in letzter Zeit Stimmen erhoben, daß aus dem Staatswalde Kahlhiebs- und sonstige, zurzeit unbestockte Flächen vorübergehend dem landwirtschaftlichen Anbau von Kartoffeln, Hafer — auch Buchweizen käme in Betracht — überlassen werden sollen.

Hierzu sei im voraus festgestellt, daß die Staatsforstverwaltung vom forstwirtschaftlichen Standpunkt aus kein grundsätzliches Bedenken gegen diese Maßnahme hat. Die Regierungsforstkammern sind auch schon ermächtigt worden, etwaigen Gesuchen dieser Art nach Tunlichkeit stattzugeben, sofern der Hauptzweck der ganzen Sache, die Erzielung einer Ernte bereits für 1915, wirklich gesichert ist. Einzelne Fälle, in denen hiervon Gebrauch gemacht wurde, liegen vor: so zum Beispiel wird der Gartenstadtgesellschaft Nürnberg eine als Baugelände ausgeschiedene Fläche des Reichswaldes für 1915 zum Anbau von Frühkartoffeln überlassen werden. Auch in der Umgebung von Germersheim stünden umfangreiche Staatswaldflächen, die aus militärischen Rücksichten abgeholzt werden mußten, für den Anbau zur Verfügung, wenn sich Liebhaber dafür fänden.

Allein so begrüßenswert es wäre, ein wirklich nennenswerter Beitrag zur Volksernährung ist von solchen Waldflächen kaum zu erwarten. Wenn schon für Preußen der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer in seiner jüngsten Rede im Abgeordnetenhause zugeben mußte, daß er sich einen wesentlichen Erfolg nicht versprechen könne, um wieviel mehr gilt dies für Bayern, wo die forstlichen Verhältnisse im großen ganzen so durchaus andere sind! Jene weitgedehnten Ebenen mit ausgeprägter Föhrenkahlschlagswirtschaft, wie sie sich im norddeutschen Flachland aneinanderreihen und zur Großflächenkultur wie geschaffen sind, finden sich bei uns, wo der Wald hauptsächlich die Gehänge einnimmt, nur in geringem Umfang. Von unseren wenigen Waldungen dieser Art ist aber ein großer Teil wegen der ungünstigen Boden- oder Untergrunds-Verhältnisse wegen großer Nässe oder Trockenheit und vor allem wegen ungenügender Besonnung — denn die Hiebe werden aus waldbaulichen Gründen stets im Seitenschatten des Altbestandes geführt — zum Anbau der anspruchsvolleren Feldfrüchte nicht geeignet. Andere an sich brauchbare Flächen können für landwirtschaftlichen Zwischenbau nicht in Betracht kommen, weil bestehende Rechte oder althergebrachte Vergünstigungen auf Nutzung des Stockholzes oder auf Waldweide und dergleichen es verbieten. Außerdem treten in diesem Jahre noch weitere Hindernisse auf: wegen Mangels an Gespannen wird sich die Räumung der Schlagflächen von dem gefällten Holze sehr lange hinausziehen, und auch die Stockrodung, die schon zu gewöhnlichen Zeiten aus Mangel an Arbeitskräften meist erst im Sommer stattfinden kann, wird sich noch weit mehr verzögern.

Nach alledem verbleibt offenbar im Staatswalde nur ein ganz geringes Maß von Flächen, die an sich für Anbau geeignet wären; im Privatwaldbesitze wären solche — aus verschiedenen Gründen — vielleicht eher zu finden.

Allein wer soll sie roden und bebauen? Unsere Landwirte werden heuer schon Mühe haben, mit der Bestellung ihrer eigenen Felder fertig zu werden, wohl auch bei den im Kriege stehenden Nachbarn aushelfen müssen; aber auch Häusler und Tagelöhner werden in diesem Frühjahre in der Landwirtschaft überall sehr benötigt und gesucht sein und kaum Lust haben, unter Verzicht auf einen sicheren hohen Verdienst ihre Arbeitskraft als Unternehmer an eine ihnen neue und zudem unsichere Sache zu wenden. Auf Heranziehung von Arbeitern oder Arbeitslosen aus der Stadt ist wohl von vornherein nicht zu rechnen: von anderen Erfahrungen ganz zu schweigen, wären zumeist schon die Entfernungsverhältnisse, der Mangel an praktischen Kenntnissen usw. unübersteigliche Hindernisse.

Daß aber beim Fehlen privater Unternehmungslust die Forstverwaltung selbst den Anbau übernähme, ist aus dem gleichen Grunde des Arbeitermangels ausgeschlossen. Es wäre auch kaum verständlich, wenn erst die Forstkulturen eingeschränkt und dann die dadurch ersparten Arbeitskräfte wieder der Landwirtschaft entzogen würden, um sie im Walde mit einer Art Surrogat-Feldbau zu beschäftigen. — Ebensowenig ist an Kriegsgefangene zu denken. Der nach den militärischen Vorschriften erforderliche Aufwand für Unterkunftsbaracken, Bewachung usw. stünde offenbar in keinem Verhältnis zu dem nach Fläche und Beschäftigungsdauer immer nur beschränkten Arbeitsfelde. Das schwerwiegendste Bedenken aber ist — auch hier kann auf die Rede des preußischen Land-

Hosted by Google

wirtschaftsministers vom 24. Februar Bezug genommen werden —, daß erfahrungsgemäß die Ernte im ersten Jahre nur gering sein wird und daß es kräftiger Düngung bedürfte, um nur das Saatgut wieder hereinzubringen. Damit entfällt offenbar der Endzweck der ganzen Sache, für die Volksernährung während des Kriegsjahres einen Beitrag zu liefern.

Jedenfalls wäre es volkswirtschaftlich nicht unbedenklich, in größerem Umfang die ohnehin spärlich vorhandenen Arbeitskräfte und das spärliche Saatgut an Böden zu wenden, die nur unsicheren und geringen Ertrag versprechen, während es wohl richtiger ist, die vorhandenen Ackerböden, die nicht erst mühsam gerodet werden müssen, nachhaltiger zu bewirtschaften. Neuerdings mehren sich auch die Stimmen, die zur Besonnenheit, zum Zusammenhalten der nicht im Überfluß vorhandenen Produktionsmittel mahnen; es sei hier nur an das Referat des Generalsekretärs im Bayerischen Landwirtschaftsrat oder an die Stellungnahme eines Praktikers wie Dr. Heims erinnert.

4. Verhütung von Wildschaden.

Infolge der Einberufung von zahlreichen Jagdinhabern, Jagdgästen und von Jagdpersonal mußte mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß innerhalb der gesetzlichen Schußzeit der notwendige regelmäßige Abschuß nicht erfüllt werden konnte. Für die privaten Jagden wurde daher durch Königliche Verordnung vom 5. Januar 1915 die Schußzeit für Rotwild, Rehwild und Hasen angemessen, d. h. soweit es sanitäre Rücksichten (wegen Qualitätsverminderung des Wildbrets) gestatteten, verlängert; für die staatlichen Regiejagden waren aber schon vorher durch besondere Entschließung vom 29. Dezember 1914 ähnliche Anordnungen getroffen worden, um jeder Benachteiligung der Landwirtschaft von vornherein noch mehr zu begegnen als zu gewöhnlichen Zeiten. Überdies sind weitere Maßnahmen gegen Wildschäden unter dem 17. März d. Js. getroffen worden, indem davon ausgegangen wurde, daß bei der durch die Kriegslage erschwerten Volksernährung Wildbeschädigungen selbst geringeren Umfangs an landwirtschaftlichen Erzeugnissen schwerer als in Friedenszeiten empfunden werden, weshalb diesen mit allen Mitteln entgegengewirkt werden müsse.

5. Holzeinschlag und Holzverwertung im Staatswalde.

Bereits in der mehrerwähnten Bekanntmachung vom 7. August 1914 war Vorsorge getroffen, daß von den Forstämtern ein etwaiger dringender Bedarf an Nutz- oder Brennholz ohne weitere Umstände befriedigt werden konnte. Bei der endgültigen Regelung des Einschlags für 1915 kamen aber noch eine Reihe weiterer Gesichtspunkte in Betracht. Es war abzuwägen, inwieweit die Verringerung der Nachfrage sich durch Wegfall eines großen Teiles der Einfuhr aus dem Auslande, sowie durch Einschränkung der Fällungen in den Privatwaldungen ausgleichen werde; inwieweit einerseits die Aushebung von Arbeitern und Pferden zum Kriegsdienst die Ausführung der Hiebe noch zulassen werde, anderseits Fällungen erforderlich seien, um den verbliebenen Arbeitern sowohl im Wald als auch in den holzverbrauchenden Gewerben die Weiterbeschäftigung zu ermöglichen. Sehr zu beachten war ferner, daß die Forstverwaltung schon im Interesse ihrer seitherigen Abnehmer, um deren Lagerbestände nicht zu entwerten, es sorgfältig vermeiden mußte, ein dem voraussichtlichen Bedarf und Absatz nicht entsprechendes Überangebot auf den Markt zu werfen und dadurch auch den Wert der vorhandenen Halb- und Fertigfabrikate zu drücken. Ganz besonders mußte diese Rücksicht für hochwertiges Eichenmaterial gelten, von dem sich schon vor Ausbruch des Krieges große Lager angesammelt hatten; aber auch das Langholz- und Brettergeschäft gab zu ähnlichen Erwägungen Anlaß. Dagegen war in anderen Holzarten wieder mit erhöhter Nachfrage zu rechnen. Angesichts des großen Bedarfs der Heeresverwaltung an Eschenholz erwies sich notwendig, einen tunlichst verstärkten Einschlag an solchem Holze anzuordnen, und gleiches galt für Aspenholz, dessen ausreichende Beschaffung für die Zündholzindustrie seit Sperre der russischen Einfuhr auf einige Schwierigkeiten gestoßen war. Es erschien daher, so wünschenswert an sich die Erfüllung der vollen budgetierten Einnahmen aus Staatsforsten gewesen wäre, durchaus gerechtfertigt, je nach den örtlichen Verhältnissen der Bemessung des Einschlags weitestgehenden Spielraum zu gewähren: lediglich Bedarf und Absatz sollten ausschlaggebend sein.

Noch andere Rücksichten erforderte der Kriegszustand: bei Auswahl der Schläge waren im Hinblick auf den Pferdemangel weniger die waldbaulichen Gesichtspunkte als vielmehr die Möglichkeit kurzer und leichter Holzausbringung zu beachten, und ähnliches galt auch für die Schlagräumungsfrist; bei der Festsetzung der Verkaufstermine mußte auf den verringerten Eisenbahnverkehr Rücksicht genommen werden usw.

Daneben war die ausreichende Versorgung des Brennholzmarktes vorzusehen. Zwar mochte wenigstens für den ländlichen Bedarf ein allenfallsiger Rückgang der Kohlenförderung von geringerem Einfluß bleiben, dafür war aber ein bedeutender Ausfall an Brennholz dadurch zu erwarten, daß voraussichtlich die Fällungen in den Privatwaldungen sehr verringert wurden. Es wurde daher angeordnet, daß bei Auswahl der Hiebe und Ausformung des Holzes im Staatswald auf genügende Bereitstellung von Brennholz Bedacht genommen werde. In welchem Umfang dies geschehen ist, bezeugt die Tatsache, daß die Menge des bis Ende Februar 1915 zum Verkauf gebrachten Brennholzes 73 Prozent des Nutzholzanfalls erreichte, während sie im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres nur 54 Prozent betrug — die Kehrseite wird sich allerdings im Staatshaushalt durch wesentliche Minderung der Einnahme geltend machen.

Um ferner ärmeren Familien, deren Ernährer einberufen oder sonst durch den Kriegszustand im Verdienst geschmälert waren, die Beschaffung des nötigen Brennholzes zu erleichtern, war schon unterm 18. Oktober 1914 verfügt worden, daß

Hosted by Google

an solche die geringeren Brennholzsortimente, soweit der Vorrat reichte, je nach den Verhältnissen um die volle oder ermäßigte Forsttaxe abgegeben werden dürfen. Eine Ausdehnung der freihändigen Abgabe auf alle Familien von Kriegsteilnehmern und auf alle Sortimente erschien zunächst nicht veranlaßt, denn die Erfahrung in Friedenszeiten zeigt, daß sich alleinstehende Frauen auf Versteigerungen sehr wohl zu behelfen wissen. Gleichwohl wurden in letzter Zeit Wünsche laut, es möchte den Frauen von Kriegsteilnehmern der Besuch der Versteigerungen erspart werden. Um auch diesem Verlangen Rechnung zu tragen, wird nunmehr an Familien von Kriegsteilnehmern, sofern sie dem seitherigen Käuferkreis der lokalen Brennholzversteigerungen angehörten und sich nicht durch männliche Vertreter beteiligen können, das zum gewöhnlichen Hausbedarf benötigte Brennholz um einen dem durchschnittlichen Versteigerungserlös angenäherten Preis abgegeben.

6. Vermehrung der inländischen Gerbstofferzeugung.

Veranlaßt durch die zunehmende Verwendung ausländischer Gerbstoffe in der Lederbereitung, waren schon seit Jahrzehnten die Preise für Lohrinden derart gesunken, daß die Fläche der Eichenschälwaldungen immer mehr zurückging und auch die Fichtenrinde, die an sich in den deutschen Waldungen in sehr großen Mengen erzeugt wird, nur in bescheidenen Grenzen für Gerbzwecke aufbereitet wurde. Der Umschwung, den nunmehr der Krieg infolge Abschneidens der Zufuhren gebracht hat, ist bedeutungsvoller, als manchem auf den ersten Blick scheinen möchte; denn in der Bekleidung und Ausrüstung unseres Heeres spielt das Leder eine große Rolle. Es ist daher nicht nur infolge der eingetretenen bedeutenden Preissteigerung für Lohrinden ein finanzieller Vorteil, sondern auch eine patriotische Aufgabe für alle Waldbesitzer, auf möglichst ausgiebige Bereitstellung von Gerbrinden bedacht zu sein. Für die Staatsforstbehörden waren schon im Herbst des Vorjahres vorläufige Anweisungen ergangen, die später noch ergänzt werden.

Vor allem soll in den staatlichen Eichenschälwaldungen die Fällung womöglich nicht auf den normalen Jahresschlag beschränkt, sondern — soweit eben die verfügbaren Arbeitskräfte reichen und der Absatz gesichert ist — ohne Rücksicht auf Etat und Nachhaltigkeit auf alle Schläge ausgedehnt werden, die überhaupt nutzbare Rinde ergeben. Auch außerhalb der eigentlichen Schälwaldungen kann wohl bei gehöriger Umsicht noch manches Quantum Gerbrinde gewonnen werden, so zum Beispiel bei der Durchreiserung von Eichenhochwaldbeständen, in Mittelwaldungen usw. Außerdem wurden die Forstämter beauftragt, auch den Gemeinden und Privaten, deren Besitz an Schälwald in Bayern das Zehnfache des staatlichen beträgt, die Vorteile einer vorübergehend verstärkten Nutzung klarzulegen und ihnen Vorgriffe auf spätere Jahresschläge zu empfehlen.

Gleichwohl aber muß der hauptsächlichste Ersatz der seitherigen Ausfuhr in der Fichtenrinde gesucht werden. Hier erwächst vor allem den Forstämtern mit Sommerfällung (aber auch anderen Waldbesitzern in solchen Gegenden) die Aufgabe, in diesem Jahre der Rindengewinnung ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Schon bei der Auswahl der Hiebe wären vor allem solche auszusuchen, die das geeignetste Material aufweisen, und die außerdem auch eine möglichst bequeme Abfuhr der Rinde gestatten; bei der zeitlichen Einteilung des Fällungsgeschäftes wäre angesichts des auch hier zu befürchtenden Arbeitermangels eine möglichste Ausnützung der Saftzeit anzustreben und während dieser unter Umständen die Aufarbeitung des Holzes nur insoweit zu betätigen, als es vorerst die Rindengewinnung erfordert.

Parlaments- und Vereinsberichte.

72. Hauptversammlung des Schlesischen Forstvereins in Lauban

am 1., 2. und 3. Juli 1914.

(Schluß.)

Thema 5: „Naturdenkmalpflege und Vogelschutz vom forstlichen Standpunkt" besprach Herr Oberförster Hanff-Riemberg. In sehr anregender Weise wurde dem Forstmanne empfohlen, als seine Pflicht anzusehen, an der Naturdenkmalpflege und dem Vogelschutz nach Kräften, soweit tunlich, mitzuwirken und so auch die Heimatliebe fördern zu helfen.

Fabrikant Menzel-Holzkirch zeigte die von ihm hergestellten Nisturnen aus luftporösem Ton (schlechter Wärmeleiter), welche weit besser seien als die früheren scharfgebrannten Urnen. Bei Besprechung der Reinigung der Nisturnen empfahl Herr Menzel Ausbrennen mit Spiritus. Es wurde über die Schädlichkeit der Amsel geklagt und bemerkt, daß die in der Nähe der menschlichen Wohnungen lebende Amsel durch die künstliche Fütterung mit fleischartigen Nahrungsmitteln zu vielerlei Unarten verleitet worden sei, während die Waldamsel kaum Schaden anrichte.

Thema 6: „Aus der Praxis über den Waldwegebau" (Berichterstatter Forstmeister von Kloten-Ullersdorf) konnte wegen Mangels an Zeit nicht besprochen werden und wird im kommenden Jahre zur Besprechung kommen.

Thema 7: „Windbruch am 31. Januar 1913 in der Königlichen Oberförsterei Reichenau" besprach Herr Kgl. Oberforstmeister Krieger-Liegnitz. Dem von Süden her vom Riesengebirge kommenden, rötlichen Staub mitführenden, mit ungeheurer Geschwindigkeit ausgestatteten Orkan, welcher in heftigen, kurzen Stößen in die Bestände der Oberförsterei Reichenau hineinfuhr, vermochte keine Holzart standzuhalten, auch nicht die alten Randbäume, die Jahrzehnte lang allen Stürmen getrotzt hatten. Der Anfall von etwa 80 000 fm Derbholz wurde mit heimischen und fremden Arbeitern in kurzer Zeit aufgearbeitet, geschält und günstig verkauft; er brachte der Staatskasse über 1 Million Mark. Das Stockholz ist kaum absetzbar.

Hosted by Google

Thema 8: „Wildparasiten und Wildpflege“ besprach Forstrat Schmidt-Ratibor-hammer. Die wirtschaftlich wichtigen Parasiten gehören nur den drei Stämmen des Tierreichs an: den Protozoen (Urtiere), den Vermes (Würmer), den Arthropoden (Gliederfüßler).

Zu den Protozoen gehören u. a. Trypanosoma (Blutparasit) und Kokzidien.

Zu den Plattwürmern gehören u. a. Zapfen- oder Pansenwurm (Paramphistomum) und Leberegel (Fasciola).

Zu den Rundwürmern zählen u. a. Filaria, Strongylus (Lungenwurm) und Syngamus (Rotwurm).

Aus dem Stamm der Gliederfüßler sind zu nennen: Ixodes (Zecken), Sarcoptes (Milben), Hypoderma (Dasselfliegen), Cephenomyia (Rachenbremsen), Lipoptena (Wildläuse).

Paramphistomum kommt oft und meist zahlreich im Pansen des Rotwildes vor, ebenso auch beim Rinde. Fasciola tritt bei Rotwild, Damwild, Reh und verschiedenen Haustierarten, z. B. Schafen, auf und erzeugt oft gefährliche Leberkrankheiten. Filaria flexuosa lebt in Knoten unter der Decke von Rotwild. Strongylus lebt in verschiedenen Arten in zahlreichen Haustieren und Wildarten und verursacht mitunter schwere Lungenkrankheiten. Die Entwickelung von Paramphistomum und Leberegel ist bekannt, von Fil. flex. noch unbekannt und von Lungenwurm durch die emsigen Forschungen von Professor Dr. Gräfin Linden-Bonn genau bekannt geworden. Paramphistomum und Leberegel benötigen einen Zwischenwirt, Strongylus und Syngamus nicht. Syngamus ist ein gefürchteter Feind des Jungfasans. Da viele Parasiten Wild und Haustiere befallen und eine ungeheuere Fortpflanzungsfähigkeit besitzen, so wird die Verbreitung sehr gefördert. Nasse Jahre und Überschwemmungen begünstigen die Vermehrung besonders.

Syngamus wird durch Elstern und Krähen verschleppt. Redner besprach dann eingehend die Lebensweise von Hypoderma und Cephenomyia und wies bei ersterem Parasiten durch Photographien eine symmetrische Verteilung auf beiden Seiten des Wirtstieres nach, und zog hieraus den Schluß auf Wanderung der Larve vom Schlund aus nach außen unter die Decke; er hat auch kleine Larven tief im Wildbret gefunden. Referent hat auch wiederholt festgestellt, daß die Larve von Cephenomyia als ganz kleines Lebewesen vom Sommer bis in den Winter hinein — bis zum Erscheinen im Gaumen — in der Nasenpartie in der Höhe der Lichter lebt. Referent besprach den Einfluß der Parasiten auf die Geweihbildung und schlug vor, bei den Geweihausstellungen Abnormitäten nur dann noch zu prämiieren, wenn die Entstehungsursache nachgewiesen würde. Er empfahl gemeinsames Zusammenarbeiten zur Erforschung des Einflusses der Parasiten auf Geweih- und Gehörnbildung.

Bei Besprechung der Wildpflege empfahl Referent: Zur Verhinderung der Übertragung der Parasiten von Haus- auf Jagdtiere und umgekehrt — Beseitigung der Waldweide. Er empfahl ferner: Reduzierung allzu großer Wildstände und Erhaltung der nur wirklich guten, gesunden und widerstandsfähigen Stücke, ferner Schaffung guter Wiesen, öfteres Umarbeiten und gutes Düngen derselben mit Stoffen, die nicht allein den Grauswuchs fördern, sondern auch Parasiten töten. Erhaltung natürlicher Äsung, Entsumpfung der Wiesen, gute Winterfütterung und Vorlegen von Kupferbichloratsalzleckſteinen nach Vorschrift von Prof. Dr. Gräfin Linden.

Bei dem Abschuß sind vor allen Dingen die Stücke zu wählen, die lungenwurm- und leberegelverdächtig sind. Referent gab nach den von ihm gemachten Beobachtungen verschiedene Merkmale an, an welchen man das kranke Stück als solches erkennen kann.

Bei der Exkursion wurde der Laubaner Stadtwald, und zwar der Hochwald und Buchberg, besucht und nach altem Brauch ein Vereinsbaum — hier eine Buche — gepflanzt (Laubanbuche).

Im Laubaner Stadtwald hat vor mehreren Jahren die Nonne enormen Schaden angerichtet. Wegen des hohen Grauswuchſes und der stellenweise großen Bodennässe hat man vielfach Fichten auf hohen Hügeln gepflanzt, welche recht gut gedeihen. Die häufig vorkommende Buche findet leider nur schwer Absatz.

Das von der Stadt freundlichst gebotene Frühstück wurde an einem wunderbar schönen Aussichtspunkte eingenommen. Man sah vor sich im Tale die Stadt Markliſſa am Queis (3500 Einwohner), links das Staubecken der Talsperre, im Walde die alte Ritterburg Tſchocha, auf den Bergen links die Ruine der Burg Greiffenstein und hatte einen prachtvollen Blick auf das Riesen- und Isergebirge.

Nach dem Frühstück besuchten viele Teilnehmer die Queistalsperre. Erbaut 1901—05 von der Provinz; sie faßt 15 Millionen Kubikmeter Wasser. Länge des Staubeckens 5 km, Oberfläche desſelben 140 ha. Höhe der Sperrmauer 40 m, untere Stärke 40 m, obere Stärke 8 m, Länge oben 125 m. Das elektrische Kraftwerk für die Überlandzentrale hat 5300 Pferdekräfte. S.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Reisekosten der Forstbeamten in Angelegenheiten, die außerhalb der Verwaltung der Staatsforsten liegen.

Allgemeine Verfügung Nr. III/16 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 12364/I B Id 6349/14 M. f. L.
I 1672. F. M.
Berlin W 9, 15. März 1915.

Nach den Erläuterungen zum Etat der Forstverwaltung für 1915 sollen alle bisher bei Kapitel 58 Titel 11 des Etats des Finanzministeriums verrechneten Kosten für Reisen der Forstbeamten in Angelegenheiten, die mit der Verwaltung der Staatsforsten nichts zu tun haben, auf den Reisekostenfonds der Staatsforstverwaltung Kapitel 2 Titel 28 der dauernden Ausgaben übernommen werden. In der Voraussetzung, daß diese Über-

Hosted by Google

nahme durch die gesetzliche Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1915 genehmigt wird, machen wir auf diese mit dem 1. April d. Js. eintretende Änderung aufmerksam. Es handelt sich hierbei lediglich um die anderweite Verrechnung der Beträge. Die Bestimmungen darüber, wann und in welchem Umfange derartige Reisekosten beansprucht werden können und in welcher Weise die Forderungsnachweise aufzustellen sind, werden nicht geändert.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.
Im Auftrage: von Freier.
Der Finanzminister.
Im Auftrage: Löhlein.

1. An sämtliche Herren Regierungspräsidenten (mit Ausschluß derer zu Aurich und Münster).
2. An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Bestimmungen vom 1. Oktober 1905 über Vorbereitung usw. für den Königlichen Forstschutzdienst.

Allgemeine Verfügung Nr. III 21/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 2167.

Berlin W 9, den 27. März 1915.

6. Verzeichnis der Knabenmittelschulen, die als voll ausgestaltete im Sinne der Bestimmungen vom 3. Februar 1910 anerkannt sind.

lfd. Nr.	Regierungsbezirk	Schulort	Genaue Bezeichnung der Mittelschule	Bemerkungen
1	2	3	4	5
1	Potsdam	Pritzwalk	Städt. Knabenmittelschule	
2	Frankfurt	Kottbus	desgl.	
3	"	Sorau N.-L.	desgl.	
4	"	Driesen Nm.	Städtische Mittelschule	
5	Breslau	Trachenberg	desgl	
6	Merseburg	Zeitz	Städt. Knabenmittelschule	
7	Schleswig	Brunsbüttelkoog	Oeffentliche „Boje-Mittelschule"	
8	Hildesheim	Einbeck	Städtische Mittelschule	
9	Aurich	Norderney	Oeffentliche Mittelschule	
10	Cassel	Hanau	Städt. Knabenmittelschule „Eberhardschule"	

Obiges Verzeichnis übersende ich der Königlichen Regierung im Anschluß an den Erlaß vom 20. Mai v. Js. — III 4896 — zur Kenntnis und Bekanntgabe.

Im Auftrage: von Freier.

An die Königlichen Regierungen.

Gewinnung von Harz während des Krieges.

Allgemeine Verfügung Nr. III 22/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Gesch.-Nr. III 2325.

Berlin W 9, 31. März 1915.

Durch die seit Ausbruch des Krieges eingestellte Einfuhr ausländischen Rohharzes nach Deutschland ist ein empfindlicher Mangel an diesem Stoff, der für eine Reihe von wichtigen Industrien, insbesondere auch für die Herstellung von Schmierölen und Schreibpapier unentbehrlich ist, eingetreten.

Für die Gewinnung von Harz im Inlande bieten sich drei für die Praxis in Frage kommende Möglichkeiten:

1. Die Wiederaufnahme des alten Harzgewinnungsverfahrens, bei dem stehende Fichten durch das Einreißen sogenannter „Lachten" verwundet und zum Fließenlassen des Harzes gebracht wurden.
2. Das Ausscheiden des im Nadelholz und namentlich in den Nadelholzstöcken sich findenden Harzes durch trockene Destillation des Holzes, und
3. das Abscharren des Harzes, das an den von Rotwild geschälten Fichtenstangen aus den Wundstellen geflossen ist.

Den erstgenannten Weg beabsichtige ich vorläufig schon deshalb nicht zu betreten, weil er vor dem kommenden Herbst zu einem praktischen Ergebnis nicht führen könnte.

Ob es möglich sein wird, große Massen Harz durch trockene Destillation des Holzes rasch zu gewinnen, steht noch dahin. Die eingeleiteten praktischen Versuche werden erst nach einiger Zeit zum Abschluß kommen.

Die einzige Möglichkeit, beträchtliche Harzmengen sofort zu gewinnen, bietet einstweilen das Abscharren des Harzes von den Wildschälwunden. Von dieser Möglichkeit soll in den Staatsforsten alsbald ein tunlichst ausgedehnter Gebrauch gemacht werden.

Das Scharren wird ausgeführt mit einem kurzgestielten, gebogenen, scharfen Scharreisen. Die das Eisen liefernden Firmen sind zu erfahren von der Oberförsterei Benneckenstein im Harz. Diese wird auf Anfrage auch die Firmen nennen, welche die Harzsäcke liefern, die die scharrenden Arbeiter sich umhängen und während des Scharrens zum Auffangen der sich lösenden Harzbrocken gegen den Stamm drücken.

Das Abscharren der Stämme hat mit Vorsicht so zu geschehen, daß möglichst alles ausgetretene Harz gewonnen, die lebendige Rinde aber nicht frisch verwundet und das Harz nicht allzu stark durch mitabgescharrte Rindenteile verunreinigt wird.

Das Alter der Schälwunden und somit auch des ausgetretenen Harzes ist gleichgültig. Auch das seit langen Jahren auf den Schälwunden haftende Harz ist, wenn schon es kein Terpentinöl mehr enthält, für die meisten hier in Frage kommenden Zwecke noch verwendbar.

Zum Scharren können nur Männer, ausnahmsweise auch kräftige Frauen, nicht aber Kinder verwendet werden.

Die Arbeit des Scharrens wird von zuverlässigen Arbeitern im Stücklohn ausgeführt werden können, obschon die Kontrolle der Arbeiter eine scharfe sein muß. Worauf sich die Kontrolle besonders zu richten hat, geht aus dem Gesagten hervor.

Die Abnahme des Harzes durch die Verwaltung erfolgt erst, nachdem aus dem Scharrgut alle gröberen Holzteile herausgelesen worden sind, eine Arbeit, die zweckmäßig von den Frauen und Kindern der Arbeiter geleistet wird.

Das gesamte Harz wird von der Harzabrechnungsstelle, hier W 8, Kanonierstraße 28/29, zu einem Preise übernommen werden, der noch nicht feststeht, voraussichtlich aber etwa 10 ℳ für den Zentner frei nächster Eisenbahnstation betragen wird.

Hosted by Google

Hierbei wird vorausgesetzt, daß das abgelieferte Gut zu wenigstens 70 % aus reinem Harz besteht. Erweist sich bei der Aufbereitung, daß mehr als 30 % Schmutz im Gut enthalten waren, so wird für jedes fehlende Harzprozent ein Preisabzug gemacht, erweist sich aber, daß weniger als 30 % Schmutz im Gut enthalten waren, so wird für jedes überschüssige Harzprozent ein Preiszuschlag bewilligt werden. Dieser wie jener entsprechen dem für das 70prozentige Normalharz festgesetzten Preise.

Je zahlreicher und je umfangreicher die Schälwunden eines Bestandes sind, desto reichlicher wird die Ausbeute an Harz, desto geringer werden die Werbungskosten des Harzes sein. In einigen Versuchsbeständen des Harzes und des Thüringer Waldes betrugen die Kosten des Scharrens — ausschließlich des nachträglichen Verlesens des Scharrgutes und seiner Anfuhr zur nächsten Eisenbahnstation — 4 auch 5 ℳ je Zentner bei einem Scharrergebnis von etwa 2 Zentnern je Hektar.

Da es sich für die Staatsforstverwaltung nicht sowohl darum handelt, aus dem Harzscharren einen hohen Geldgewinn zu ziehen, als einem dringenden volkswirtschaftlichen Bedürfnis abzuhelfen, so wird das Harz auch in solchen Beständen noch gewonnen werden können und müssen, in denen wegen der Seltenheit der Schälbeschädigungen die Kosten des Scharrens usw. bis an den Verkaufspreis des Harzes hinanreichen.

Es ist erwünscht, daß das Scharren des Harzes da, wo es überhaupt in Aussicht genommen werden kann, mit tunlichst vielen Arbeitern bald begonnen und für alle in Betracht kommenden Bestände auch bald durchgeführt wird, soweit nicht die notwendige Berücksichtigung der in erster Linie dringlichen landwirtschaftlichen Bestellungs- und unaufschiebbaren anderen Forstarbeiten dem entgegensteht.

Wegen der Ablieferung des gewonnenen Harzes an die durch die Harzverteilungsstelle noch namhaft zu machenden Empfänger wird seinerzeit nähere Bestimmung getroffen werden.

Binnen drei Wochen ist mir anzuzeigen, welchen ungefähren Umfang die in den einzelnen Oberförstereien dortigen Bezirks für die Harznutzung in Betracht kommenden Fichtenbestände haben.

Die Oberförster, in deren Revieren das Harzscharren beendet wurde, haben hiervon alsbald ihrer vorgesetzten Regierung und der Harzabrechnungsstelle hier, W 8, Kanonierstraße 28/29, unter Angabe der an jeder Sammelstelle gelagerten Harzmengen und der zugehörigen Eisenbahngüterverladestellen Anzeige zu erstatten. Sobald in allen in Frage kommenden Oberförstereien des Bezirks die Scharrarbeit beendet ist, ist mir über das Gesamtergebnis eine oberförstereiweise aufzustellende Nachweisung vorzulegen. (Scharrfläche, Mengen des gewonnenen Harzes, Kostensumme).

Die Verrechnung der Ausgaben und Einnahmen für das Harzscharren hat in gleicher Weise wie die für andere auf Kosten der Verwaltung gewonnenen Forstnebennutzungen zu erfolgen.

*

Abschrift übersende ich Euer Hochgeboren (Hochwohlgeboren) zur gefälligen Kenntnis mit dem Ersuchen, die waldbesitzenden Gemeinden und Privaten dortigen Bezirks, soweit deren Forsten für die hier in Rede stehende Art der Harzgewinnung in Betracht kommen, auf diese Gelegenheit zur Ausübung einer für die Allgemeinheit bedeutungsvollen und zugleich gewinnbringenden Nebennutzung durch die Landräte und, soweit es kostenlos geschehen kann, auch durch die gelesensten Ortszeitungen des Bezirks aufmerksam machen zu lassen.

Die Harzabrechnungsstelle würde für die von Gemeinden und Privaten ihr angebotenen Harzmengen unter den gleichen Bedingungen wie für das Harz der Staatsforsten Abnehmer sein.

Freiherr von Schorlemer.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen mit Ausnahme derjenigen in Aurich, Münster und Sigmaringen.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Der Wirkliche Geheime Oberbaurat Reimann,** Vortragender Rat im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, hat am 7. April d. Js. sein siebzigstes Lebensjahr vollendet. In Breslau geboren, besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt und bezog nach bestandener Reifeprüfung die Berliner Bauakademie, die Vorläuferin der jetzigen Technischen Hochschule in Charlottenburg. Im Jahre 1870 eilte er als Regierungsbauführer zu den Fahnen, wurde aber schon bei Wörth durch einen Brustschuß schwer verwundet und damit an der weiteren Teilnahme am Kriege behindert. Als Regierungsbaumeister leitete er mehrere Bauausführungen in Berlin, namentlich den Neubau des Kriminalgerichts in Moabit. Im Jahre 1881 erfolgte seine Berufung in das Ministerium für Landwirtschaft, wo er als Bauinspektor zunächst als Hilfsarbeiter beschäftigt wurde; doch veranlaßten ihn die geringen Aussichten auf Anstellung schon nach neunjähriger Tätigkeit, in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten überzutreten, wo ihm die Stelle des Vorstehers des Technischen Bureaus übertragen wurde. Als aber nach kaum vierzehn Monaten der Geheime Oberbaurat Cornelius im Ministerium für Landwirtschaft in noch jungen Jahren plötzlich in den Ruhestand trat, wurde Baurat Reimann zurückberufen und im Jahre 1891 zum Vortragenden Rat ernannt. Hier wirkt er noch heute und blickt somit auf eine 33jährige Tätigkeit im Dienste der Landwirtschaft, Domänen und Forsten zurück — jedenfalls ein seltenes Vorkommnis. Die grüne Farbe verdankt Reimann manche Verbesserung auf dem Gebiete des forstlichen Bauwesens. Die Vergrößerung der Dienstwohnungen und Wirtschaftsgebäude, die Bewilligung der Tapezierung der Wohnräume, die Einrichtung von Baderäumen in den Wohnungen der Oberförster und Förster und dergleichen mehr sind hauptsächlich auf seine Anregungen zurückzuführen.

*

— **Die Privatforstverwaltungen mit Mangel an jüngeren Hilfskräften** seien darauf aufmerksam gemacht, daß zum 15. Juni d. Js., nach Beendigung des Schuljahres, 35 Zöglinge der Forstlehrlingsschule des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands zu Templin U.-M. die Anstalt verlassen.

Hosted by Google

Die meisten haben noch keine Beschäftigung. Es stehen somit wenigstens eine kleine Anzahl von jüngeren Hilfsjägern mit entsprechender praktischer und theoretischer Bildung dem deutschen Privatwalde zur Verfügung. Die Verwaltungen, in denen jüngere Hilfskräfte gebraucht werden, werden gut tun, sich unverzüglich mit Herrn Oberförster Jakob, dem Direktor der Forstlehrlingsschule zu Templin, in Verbindung zu setzen.

— **Der Schutzbezirk Fernewald** der Königl. Oberförsterei Hinsfeld, Bezirk Düsseldorf, den bisher der Königl. Forstaufseher Oskar Höflich verwaltete, ist nunmehr in den Besitz der Aktien-Gesellschaft „Gute Hoffnungs-Hütte" übergegangen. Die Übergabe des Waldteils mit Gebäuden und Dienstländereien hat am 1. Februar d. Js. stattgefunden.

— **Privat-Paket- und Güterverkehr nach und aus dem Felde.** Seit dem 29. März ist der Privat-Paket- und Frachtgutverkehr auch nach und von den im Osten befindlichen Truppen — mit Ausnahme der in Galizien und in den Karpathen verwendeten — zugelassen. Im übrigen beziehen wir uns auf die Mitteilungen in Nr. 10, Jahrgang 1915, Seite 244 und 245, wo nähere Bestimmungen über Gewicht, Porto usw. zu finden sind.

— **Der neunjährige Sohn ostpreußischer Flüchtlinge vermißt!** Frau Alma Andersson aus Insterburg, zurzeit wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf, Sigmaringer Straße 27, sucht ihren Sohn Ewald, der ihr bei der Flucht aus Ostpreußen verloren gegangen ist. Nach den vorgefundenen Eintragungen im Abmeldebuch eines Berliner Unterkunftsheims ist der Junge von da aus zu einem Förster N. (vermutlich zu Forsthaus Großheide) im Bezirk Potsdam gebracht worden. Bisher waren alle Nachforschungen, den jetzigen Aufenthaltsort des Knaben zu ermitteln, erfolglos. Ist jemand in der Lage, Auskunft zu geben? Die Geschäftsstelle der „Deutschen Forst-Zeitung".

Forstwirtschaft.

— **Laboratorium für Zellstoffchemie.** Die preußische Hauptstation des forstlichen Versuchswesens zu Eberswalde ist im Jahre 1913 durch eine chemisch-technologische Abteilung erweitert worden, welche Prof. Dr. Schwalbe leitet. Mit dieser Abteilung ist ein bisher noch nirgends in ähnlicher Weise ausgestattetes Laboratorium für Zellstoffchemie verbunden. Die Aufgabe dieser Abteilung besteht in erster Linie in der Förderung der Holzchemie unter besonderer Berücksichtigung technischer Gesichtspunkte. Es sollen deshalb die in der Technik gebräuchlichen Aufschließungsprozesse wissenschaftlich durchgearbeitet und neue Verfahren ausgebildet werden. Die restlose Verwendung der Forstprodukte auf chemischem Wege und damit die bessere Ausnützung von Abfallholz und Rinde bilden wichtige Probleme. Bei Ausgestaltung der neuen Einrichtung ist besonderer Wert darauf gelegt worden, in erster Linie nur solche Apparate zu beschaffen, die in Deutschland noch nicht oder wenigstens nicht in solcher Vollkommenheit und Größe vorhanden sind. Letzteres ist namentlich für jene Einrichtungen erreicht worden, die zum Aufschließen der Holzfasern unter höherem Druck erforderlich sind und die sich den Methoden der Zellstoffabriken möglichst anschließen sollen. Zu letzterem Zweck ist vor allem eine erhebliche Größe erforderlich, um so große Stoffmengen zu erzeugen, daß deren Weiterbearbeitung nach den Methoden der Praxis möglich ist. Das Laboratorium verfügt nunmehr über drei Größen solcher Aufschließapparate. Der kleinste Typ dieser Autoklaven hat 8 bis 10 l Inhalt und genügt für einen Druck von 25 Atmosphären. Es ist möglich, während des Betriebes sowohl Gase wie Flüssigkeiten den Autoklaven entnehmen und ihnen auch zuführen zu können. Das von diesem Autoklaven aufgeschlossene Fasermaterial wird in einem in der Größe passenden kleinen „Holländer" (Papiermühle) von etwa 0,3 kg Fassungsraum zerfasert („aufgeschlagen"). Der mittlere Typ der Aufschließgefäße hat 30 bis 40 l Inhalt und die beiden größten Kocher einen solchen von 500 und 600 l. Die größeren Apparate sind drehbar angeordnet, um für die weiteren Untersuchungen stets Durchschnittsproben der Kochflüssigkeit entnehmen zu können. Für die Zerkleinerung der Produkte des Kochers dient bei den mittelgroßen Apparaten ein Holländer von 40 l Inhalt, bei den größten ein solcher für 11 kg Eintrag. Die Kocher mit 500 und 600 l Inhalt können 50 bis 60 kg Zellstoff in einem Arbeitsgang liefern. Mit der Arbeit einer Woche ist es daher möglich, 200 kg Zellstoff zu erzeugen. Diese Menge reicht aus, um auf einer der üblichen Papiermaschinen der Papierfabrikation einen Versuch anzustellen, der über die Verarbeitbarkeit des erkochten Materials unter den Arbeitsbedingungen der Praxis Auskunft gibt.

— **Die Bereitstellung des Holzes in den ostpreußischen Wiederaufbaugebieten.** Wie wir hören, hat die kürzlich unter Mitwirkung der Staatsregierung in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben gerufene Baustoff-Beschaffungsstelle inzwischen mit dem Forstfiskus ein Abkommen getroffen, wonach in den Wäldern von Johannisburg, Ortelsburg, Ratzeburg und an den masurischen Seen größere Holzmengen gefällt werden. Mit dem Einschlag ist bereits begonnen worden. Bevorzugt werden Reviere, in denen Totalitäts- und von der Raupe befallene Hölzer vorkommen. Von besonderem Interesse ist die Absicht der Regierung, den ostpreußischen Sägewerksbesitzern, die sich der Holzbeschaffung für die Wiederaufbaugebiete widmen wollen, die Errichtung sogenannter fliegender Schneidemühlen, d. h. transportabler, leichter Betriebe, in den Forstrevieren zu gestatten. Dadurch würde die nicht ganz einfache Frage der Ausfuhr größerer Holzmengen aus den Wäldern leicht gelöst werden können. Li.

— **Verwertung der in Belgien beschlagnahmten Hölzer.** Kürzlich hat eine Besichtigung und Abschätzung dieser Holzbestände durch Vertreter des Kriegsministeriums, des Reichsmarine-Amtes und der zum Zweck der Verwertung dieser Vorräte neugegründeten deutschen Holzvertriebs-A.-G. in Berlin stattgefunden. Bei dieser Gelegen-

Hosted by Google

heit wurden die für den Bedarf des Heeres und der Marine brauchbaren Hölzer abgesondert und den betreffenden Verwaltungen überwiesen, der Rest gelangt zum Verkaufe. Der Wert der beschlagnahmten Hölzer wird auf etwa 50 Mill. Mark geschätzt.

— **Holzverkäufe im südlichen Polen.** Wie die deutsche Regierung, beabsichtigt nunmehr auch die österreichische, aus den von ihr verwalteten Bezirken des südlichen Polens (Czenstochau, Petrikau, Kielce und Lask) größere Holzmengen, zunächst etwa 100 000 fm, auf den Markt zu bringen. Das Holz ist für Österreich bestimmt und soll mittels leichter Waldbahnen abgefahren werden. Wegen Mangels an Holzhauern wünschen die Holzhandlungen, mit denen Kaufverhandlungen eingeleitet sind, daß ihnen für die Fällung Landsturmleute zur Verfügung gestellt werden.

— **Maßregeln gegen die Kaninchenplage in Sachsen-Meiningen.** Zufolge einer Verordnung des Herzoglichen Staatsministeriums müssen die wilden Kaninchen durch die Jagdpächter und Jagdberechtigten alsbald und bis auf weiteres so durchgreifend vermindert werden, daß eine Schädigung der Feldfrüchte und Waldkulturen durch sie nicht mehr zu befürchten ist. Sollte diese Anordnung nicht oder nicht ausreichend befolgt werden, so werden die Landräte durch verpflichtete Personen die Kaninchen auf Rechnung der Jagdpächter oder Jagdberechtigten erlegen lassen.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Ruden in der Oberförsterei Marienwerder, Regbz. Marienwerder, ist zum 1. Juli 1915 neu zu besetzen. Die Stelle liegt 6,9 km von der Stadt Garnsee. Evangelische Schule in Trengenkohl, 3 km. Evgl. und kath. Kirche in Garnsee. Nächster Bahnhof Sedlinen 2,5 km. Dienstland etwa 9 ha Acker und Wiese nach erfolgter Regulierung. Nutzungsgeld etwa 30 Mk. jährlich. Dienstaufwand 350 Mk. Stellenzulage 100 Mk. Meldefrist: 10. Mai 1915.

Försterstelle Schönbrück in der Oberförsterei Jammi, Regbz. Marienwerder, ist zum 1. Juli 1915 neu zu besetzen. Die Stelle liegt 6 km von der Stadt Garnsee. Evangl. Schule in Gr. Schönbrück, 4 km. Evangl. Kirche in Garnsee, kath. Kirche in Gr. Schönbrück. Nächster Bahnhof Gr. Schönbrück, 3,7 km. Dienstland etwa 10 ha Acker und Wiese nach erfolgter Regulierung. Nutzungsgeld etwa 366 Mk. jährlich, einschl. 16 Mk. Meliorationszinsen. Dienstaufwand 200 Mk. Meldefrist: 10. Mai 1915.

Försterstelle Binnenberg in der Oberförsterei Münster i. W., Regbz. Minden, ist zum 1. Juli 1915 neu zu besetzen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Kringmann, Königlich Prinzlicher Forstmeister a. D. zu Zlatow, ist der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Haberland, Forstassessor, bisher zu Minden, ist nach Rodenbach a. d. W., Oberförsterei Wiesbaden, Regbz. Minden, vom 1. April d. Js ab versetzt.

Jannusch, Forstaufseher zu Jakobsdorf, Oberförsterei Neuhof, Regbz. Köslin, ist zum Förster o. R. ernannt.

Pabst, Feldwebel im Großh. Mecklb. Jäger-Bataillon Nr 14, wurde für 12jährige Dienstzeit die Großh. Mecklb. Dienstauszeichnung II. Klasse verliehen.

Zum Leutnant wurde befördert:
Podsiadly, Königl. Forstaufseher, Oberförsterei Aurich, Ref.-Jäger-Bat. Nr. 10.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:
Kandziora, Königl. Förster, Gönne b. Kramske, Feldbat. Schwarz, Thorn.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:
Mittendorff II, Königl. Forstaufseher, Jäger-Bat. Nr. 6, Oels (Schles.).

Zu Vizefeldwebeln wurden befördert:
Mau, Oberjager, Ref.-Jäger-Bat. Nr. 16; **Ohrt,** Königl. Förster, Neuenwalde, Oberförsterei Aurich, Landst.-Bat. Aurich.

Gemeinde- und Privatdienst.

Kostka, städtischer Oberförster zu Leobschütz, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Königreich Sachsen.

Staats-Forstverwaltung.

Krug, Expedient vom Forstrentamte Tharandt, ist zum Forstrentamt Grimma versetzt.

Herzogtum Anhalt.

Staats-Forstverwaltung.

Giesecke, Heinrich, Herzogl. Forstmeister zu Neblitz, wurde das Denkzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen.

Herzogtum Braunschweig.

Staats-Forstverwaltung.

Das Ritterkreuz 1. Klasse wurde verliehen:
Gebhardt, Forstmeister zu Heimburg.

Der Herzogliche Orden Heinrichs des Löwen 4. Klasse wurde verliehen:
Den Forstmeistern: **Hassebrauk** zu Braunschweig; **Springemann** zu Schießhaus; **Dr. Thiele** zu Boffzen; **Binnen** zu Wienrode; **Wielert** zu Fürstenberg.

Das Herzoglich Braunschweigische Verdienstkreuz 2. Klasse wurde verliehen:
Den Förstern: **Hallbauer** zu Grene; **Nenneberg II** zu Warberg.

Der Titel Forstmeister wurde verliehen den Oberförstern: **Hampe** zu Marienthal; **Sack** zu Königslutter.

Elsaß-Lothringen.

Staats-Forstverwaltung.

Der Charakter als Geheimer Regierungsrat wurde verliehen: Regierungs- und Forstrat **Glasmacher** zu Straßburg.

Der Charakter als Forstmeister mit dem Rang der Rate 4. Klasse wurde verliehen den Oberforstern:
Dietz zu Lützelstein, Kreis Zabern; **Schaubach** zu Selz, Kreis Weißenburg; **Schmidt** zu Forsthaus Haslach, Kreis Molsheim.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

— **Zur Kriegsspende.** In bezug auf die Sammlung zur Kriegsspende wünschen wir, daß diese sich **auf die ganze Dauer der Kriegszeit** erstreckt. Wir in der Heimat wollen unseren tapferen Kameraden, die draußen vor dem Feinde stündlich Leben und Gesundheit einsetzen, in der Opferwilligkeit nicht nachstehen. Wir bitten daher, die Sammlung in der bisherigen Weise fortzusetzen und möglichst die ersten Tage des

Hosted by Google

Vierteljahres dazu zu benutzen. Die Herren Schatzmeister der Bezirksgruppen bitten wir, die für das laufende Vierteljahr eingehenden Beiträge zum 1. Mai, wie bisher, mittels Zahlkarte an die Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlassung Landsberg a. W., abzusenden und die Verzeichnisse der Spender unserer Geschäftsstelle in Zoppot zuzustellen.

Der Vorstand. J. A.: Bernstorff.

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Arnsberg. Es gingen ferner ein: von der Ortsgruppe Arnsberger Wald insgesamt 49 Mk., von einem Mitgliede der Ortsgruppe Siegen 3 Mk. Zusammen 52 Mk. Der Schatzm. Schwabe-Neheim.

Bezirksgruppe Breslau. Es gingen ferner ein von 9 Kollegen der Ortsgruppe Grafschaft Glatz insgesamt 63 Mk. Der Schatzm. Gaffron-Peisterwitz.

Bezirksgruppe Danzig. Es gingen ferner ein: Bartsch 5 Mk., Megow 2 Mk., Neumann-Sommerberg 3 Mk, Schulz-Kampinchen 5 Mk., Topp 5 Mk., Tenzer 3 Mk., Zuleger-Ludwigslust 3 Mk. Zusammen 26 Mk. Der Schatzm. Barz-Piekelken.

Bezirksgruppe Hildesheim. Es gingen ferner ein: von Herrn Forstmeister Becker, Kupferhütte a. Harz, 44 Mk. Ortsgruppe Osterode: Beushausen 10 Mk., Börst 5 Mk., Bläser 5 Mk, Bernstorff 5 Mk, Brümmer 5 Mk., Dietz 5 Mk., Dannenberg 5 Mk., Forst 5 Mk., Hedewig 5 Mk., Knepel 5 Mk., Kleinecke 5 Mk, Lüders 5 Mk, Noring 5 Mk., Polnez 5 Mk., Siebold 5 Mk., Sieritz 5 Mk. Zusammen 129 Mk.

Berichtigend zu Nr. 9 Seite 218 wird bemerkt, unter Ortsgruppe Solling-Uslar muß es heißen: Gronemann 10 Mk., statt Minke Hinke, statt Weißmund Waßmund, Schönhagen fällt mit 5 Mk. fort. Der Schatzm. Jackel-Clausthal.

Bezirksgruppe Köln: Erdmann 9,50 Mk., Emig 3 Mk., Gergler 4,95 Mk., Grunow-Stöckerdorf 5 Mk., Grunow-Gierath 5 Mk., Herlach 4,95 Mk., Hoberg 19,95 Mk, Hollenberg 4,95 Mk, Hammelrath 4,95 Mk., Isermann 5,95 Mk, Lödorf 4,95 Mk., Lohrscheid 13,50 Mk., Möller 3,50 Mk., Pröser 6 Mk., Preußer 5 Mk., Ruland-Horrem 10,45 Mk., Ruland-Siegburg 19,95 Mk., Sieglohr 10 Mk., Schönwald 12,45 Mk., Schmidt 7,45 Mk., Schnitzler 3,50 Mk., Wallwitz 0,75 Mk. Zusammen 165,70 Mk. Der Schatzm. Stoffels-Ippendorf.

Bezirksgruppe Magdeburg. Es gingen ferner ein: Bruns 5 Mk., Baks 5 Mk., Brüggemann 5 Mk, Becker-Jüvenitz 5 Mk., Böge 5 Mk, Bode 3 Mk, Becker-Colbitz 5 Mk., Ebers 3 Mk., Fritze-Leglingen 1 Mk., Herbst 3 Mk., Hellmann 5 Mk., Heinrich 5 Mk., Jänecke 5 Mk, Jennrich-Dolle 3 Mk., Jennrich-Holzhausen 5 Mk, Jakobs 5 Mk., Kuhfal 5 Mk., Liedecke 3 Mk., Meerwald 5 Mk., Müller-Luthäne 4 Mk., Michelmann 3 Mk., Preß 5 Mk., Pohl 3 Mk., Reuter 5 Mk., Schwarzlose 4 Mk., Schütze 5 Mk, Steinbeck 3 Mk., Schelske 5 Mk, Senf 3 Mk., Tornow-Leglingen 3 Mk., Tetzner-Hütten 3 Mk., Voigt 5 Mk., Wille 5 Mk., Wiederhold 2 Mk., Wesing 10 Mk. Zusammen 149 Mk. Der Schatzm. Zoberbier-Belsdorf.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 14547,24 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Ortsgruppen:

Peitz N.-L. (Regbz. Frankfurt a. O.). Sonntag, den 25. April d. Js., nachmittags 6½ Uhr, Versammlung im Gasthaus „Stadt Frankfurt" zu Peitz. 1. Vereinssache; 2. Einziehung von Liebesgabenbeiträgen; 3. Rechnungslegung durch den Schatzmeister und Prüfung der Rechnung; 4. Freie Aussprache über Arbeitsverhältnisse bei den Kulturarbeiten infolge der Kriegszeit.

Der Vorstand.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu Eberswalde, Caprivistraße 5, pt.

Betrifft Auskunft der in Templin ausgebildeten Forstschüler.

Am 15. Juni lfd. Js. werden nach Beendigung des Schuljahrs 35 Zöglinge die Forstlehrlingsschule Templin verlassen. Da eine große Anzahl von diesen noch keine Beschäftigung in Aussicht hat, wird im Interesse der Bestrebungen des Vereins an die Herren Waldbesitzer die dringende Bitte gerichtet, bei Besetzung entsprechender Stellen auf diese Schüler Rücksicht nehmen zu wollen und ihnen Gelegenheit zur weiteren Ausbildung im praktischen Dienste zu gewähren.

Herr Oberförster Jacob, Templin (U.-M.), ist gern bereit, jede gewünschte Auskunft über persönliche Verhältnisse und Leistungen der jungen Leute zu erteilen.

Eberswalde, im April 1915.

Der Schulpfleger.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Sonnabend, den 24. April d. Js., nachmittags 2 Uhr, im „Ratskeller" in Dessau

Hauptvorstandssitzung.

Tagesordnung:

1. Bericht über Verteilung der für die ostpreußischen Kollegen gesammelten Gelder.
2. Verschiedenes.

Rapdorf, den 12. April 1915.

Mit Weidmannsheil! M. Schneider.

Chronik des Weltkrieges

Sechsunddreißigster Wochenbericht.

1. April 1915. In den Ostbeskiden werden alle russischen Angriffe abgewiesen.

An der Reichsgrenze zwischen Pruth und Dnjestr werden überlegene Angriffe unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen; der Rückzug verläuft teilweise fluchtartig.

Hosted by Google

In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Ein russischer Nachtangriff an der unteren Nida scheitert.

Die Österreicher haben die bessarabische Grenze überschritten und die Russen zu eiligem Rückzuge gezwungen.

U 10 versenkt drei englische Fischdampfer.

Die Dreiverbandmächte beabsichtigen, das Mittelmeer zu blockieren.

Bei den Dardanellen ist keine Veränderung eingetreten.

In Persien herrscht große Aufregung, weil russische Truppen in Enseli an Land gesetzt werden.

2. April 1915. Die englischen Gesamtverluste seit dem 24. Februar betragen 1081 Offiziere und 18794 Mannschaften.

Die Belgier versuchen vergebens, das ihnen entrissene Klosterhoek-Gehöft wiederzugewinnen.

Ein französischer Vorstoß im Priesterwalde scheitert.

Deutsche Flugzeuge werfen Bomben auf Merville und auf Béthune, die beträchtlichen Sachschaden anrichten.

Ein Angriff auf die Höhen bei Nieder-Aspach wird abgeschlagen.

Russische Verstärkungen zwingen die beiderseits Cisna und Berechny-Gorne kämpfenden Gruppen, sich etwas zurückzuziehen.

Die durch Przemysls Einnahme freigewordenen russischen Streitkräfte sind alle an der Karpathenfront aufgestellt.

In Südostgalizien finden nur Artilleriekämpfe statt.

Ein englischer Handelsdampfer, ein französisches Fischerfahrzeug und eine norwegische Bark werden von Unterseebooten torpediert.

Die Küstenplätze Marokkos werden von den Aufständischen bedroht.

3. April 1915. Deutsche Truppen besetzen den bisher von den Belgiern gehaltenen Ort Drie-Grachten am Yserkanal südlich Dixmuiden.

Im Priesterwalde werden mehrere französische Vorstöße abgewiesen.

Deutsche Flugzeuge werfen Bomben auf Armentières und auf Haverskerke.

Saint-Dié wird zum sechsten Male von einem deutschen Flugzeug beschossen.

Russische Angriffe bei Augustow werden zurückgeschlagen.

In den Karpathen nehmen die erbitterten Kämpfe ihren Fortgang; ein starker russischer Angriff bei Virava scheitert. 2020 Russen werden gefangen genommen.

Gegenwärtig haben wir und unsere Verbündeten ein russisches Gebiet von 53010 qkm mit 5½ Millionen Einwohnern besetzt.

Deutsche Unterseeboote torpedieren einen englischen Dampfer und einen russischen Segler.

Der türkische Kreuzer „Medjidie“ (3200 t Gehalt, 300 Mann Besatzung) stößt auf eine Mine und sinkt.

Die türkische Flotte vernichtet bei Odessa zwei russische Schiffe.

Nach einer Reutermeldung sind die deutschen Truppen bei Abercorn am Tanganjika-See nach einem lebhaften Gefechte von den Engländern zurückgeschlagen worden.

4. April 1915. Die Belgier versuchen Verstärkungen nach Drie-Grachten heranzuziehen, werden aber durch unser Artilleriefeuer zurückgetrieben.

Französische Angriffe im Argonner Walde und ein stärkerer Vorstoß gegen die Höhenstellung Boureuilles brechen im Feuer unserer Geschütze zusammen.

Im Priesterwalde gewinnen die deutschen Truppen Gelände.

Ein russischer Angriff auf Mariampol wird unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Feindliche Kräfte, die auf dem südlichen Dnjestr-Ufer Fuß zu fassen suchen, werden nach mehrstündigem Kampfe zurückgeworfen, dabei werden 1400 Gefangene gemacht und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Der österreichische Vorstoß aus der Bukowina ist bis in die Nähe der russischen Festung Chotin gediehen.

1800 Mann englische und französische Truppen, die an der asiatischen Küste der Dardanellen gelandet sind, werden von den Türken überfallen und niedergemacht.

Nach italienischen Meldungen meutern in Kalkutta vier indische Regimenter gegen ihre englischen Offiziere.

5. April 1915. Die Franzosen sind zwischen Maas und Mosel besonders tätig und greifen mit starken Streitkräften bei Verdun, Ailly, Apremont, Flirey und nordwestlich von Pont-à-Mousson an.

Ein feindlicher Vorstoß am Priesterwalde bricht unter bedeutenden Verlusten zusammen.

Ein feindlicher Flieger wirft Bomben über Müllheim in Baden, wodurch drei Zivilpersonen getötet werden.

Russische Angriffe bei Kalwarja und bei Augustow sind erfolglos.

Die Karpathenkämpfe nehmen an Ausdehnung zu. Auf den Höhen östlich des Laborczatales erobern deutsche und österreichische Truppen starke russische Stellungen und machen 5040 Mann zu Gefangenen. Ebenso werden in den anschließenden Abschnitten feindliche Angriffe abgeschlagen und 2530 Russen gefangen.

Die russische Offensive in der Bukowina ist erfolglos geblieben.

Sechs englische Dampfer und ein französischer Schoner werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

Russische Angriffe in der Nähe von Ischkan im Kaukasus werden nach achtzehnstündigem erbitterten Kampfe zurückgeschlagen.

6. April 1915. Drie-Grachten, das der Feind mit schwerstem Artilleriefeuer zusammenschießt, wird von uns aufgegeben.

In den Argonnen bricht ein Angriff im Feuer unserer Jäger zusammen.

Französische Vorstöße bei Verdun scheitern unter ungewöhnlich schweren Verlusten.

Feindliche Angriffe bei Apremont und bei Flirey bleiben erfolglos.

Hosted by Google

Am Hartmannsweilerkopf wird trotz starken Schneesturms heftig gekämpft.

Bei einem Vorstoß nach Andrzejewo vernichtet unsere Kavallerie ein russisches Bataillon.

Die Zahl der auf den Höhen östlich des Laborczatales gemachten Gefangenen hat sich noch um 930 erhöht.

Am Lupkower Abschnitt gewinnen die österreichischen Truppen trotz heftiger Gegenoffensive Raum und erbeuten viele Gefangene und Kriegsmaterial.

U 29, das von seiner letzten Unternehmung nicht zurückgekehrt ist, muß mit seiner ganzen Besatzung als verloren gelten. Kommandant war Kapitänleutnant Otto Weddigen.

Drei englische Dampfer werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

Der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" ist auf Wunsch seines Kapitäns im Hafen von Newport-News interniert worden.

7. April 1915. Alle französischen Angriffe in der Woevre-Ebene bei Verdun scheitern; ebenso werden Vorstöße bis in unsere vordersten Gräben an der Combreshöhe abgewiesen.

Ausbrüche aus dem Selouse walde werden zurückgeschlagen.

Im Gehölz bei Ailly sind erbitterte Nahkämpfe im Gange.

Vier Angriffe auf unsere Stellungen bei Flirey, sowie zwei Abendangriffe westlich des Priesterwaldes brechen zusammen.

Die Kämpfe am Hartmannsweiler-Kopf dauern an.

Vom Uzsoker Paß angefangen ist der ganze östliche Teil des Karpathenwaldes in österreichischem Besitz. Ununterbrochene Angriffe westlich des Laborczatales werden unter den schwersten Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

Nach türkischen Meldungen sind auch die englischen Kreuzer „Cornwallis" und „Prinz George" vor den Dardanellen schwer beschädigt worden.

In Singapore ist eine neue Meuterei unter den indischen Eingeborenen ausgebrochen.

China unterzeichnet die Annahme der ersten japanischen Forderungen.

8. April 1915. Die Gesamtzahl der von den Deutschen im Westen und Osten erbeuteten Geschütze beträgt 5510.

Die Belgier werden aus Drie-Grachten wieder vertrieben.

Bei Beau Séjour entreißen die deutschen Truppen den Franzosen mehrere Gräben.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern mit gesteigerter Heftigkeit an; der Feind hat schwere Verluste.

Die Franzosen setzen zur Besitzergreifung der Maashöhen andauernd neue Kräfte ein.

Im Aillywalde und bei Flirey rücken die deutschen Truppen langsam vor.

Die Gefechte östlich von Kalwarja dauern noch an.

In den Karpathen machen die Russen andauernd Sturmangriffe, bei denen sie schwerste Verluste erleiden; 1600 Russen werden gefangen genommen.

Starke russische Vorstöße nördlich des Uzsoker Passes brechen im Feuer der österreichischen Truppen zusammen.

Nach Londoner Meldungen sind das französische Linienschiff „Suffren" und ein französischer Torpedojäger in den Dardanellen neuerlich schwer beschädigt worden.

25 000 Mann englischer und französischer Truppen von den Dardanellenstreitkräften sind in Ägypten gelandet. 5000 Mann bleiben auf der Insel Lemnos.

Die südafrikanischen Unionstruppen besetzen Kalkfontein und Kamas in Deutsch-Südwestafrika.

9. April 1915. Französische Angriffe in der Champagne werden abgewiesen.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern mit unverminderter Heftigkeit an.

Zwischen Orne und Maashöhen erleiden die Franzosen eine schwere Niederlage.

Auf der Front Remenauville-Priesterwald werden sämtliche Angriffe des Feindes abgeschlagen.

Den Versuch, Bésange La Grande uns zu nehmen, büßen die Franzosen mit dem Verluste einer Kompagnie.

Russische Angriffe bei Kalwarja scheitern unter schweren Verlusten.

In den Karpathen erobern deutsche Truppen nördlich Tucholka eine von den Russen hartnäckig verteidigte Höhenstellung, machen über 1000 Gefangene und erbeuten 15 Maschinengewehre.

Feindliche Angriffe im Oportale und am Stryj in Galizien bleiben erfolglos.

Die montenegrischen Städte Podgoritza und Antivari werden von den Österreichern mit Bomben belegt.

Ein französisches Segelschiff wird von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Das französische Expeditionskorps unter General d'Amade für den Orient ist in Ramba in Alexandrien eingetroffen.

10. April 1915. In Deutschland befinden sich am 1. April 812 808 Kriegsgefangene.

Bei Poeseln am Yserkanal nehmen die deutschen Truppen drei von Belgiern besetzte Gehöfte und machen eine Anzahl Gefangene.

Französische Angriffe in den Argonnen mißglücken.

Starke Vorstöße gegen unsere Stellungen im Waldgelände der Combreshöhe scheitern gänzlich; ebenso erleidet der Feind bei Flirey, im Selouse- und im La Morvillewalde schwerste Verluste.

Russische Angriffe bei Mariampol und bei Kalwarja in Nordpolen werden abgewiesen.

Die Kämpfe in den Karpathen dauern an.

Östlich des Uzsoker Passes werden weitere 9 russische Offiziere, 713 Mann gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Deutsche Unterseeboote torpedieren einen englischen Dampfer und einen französischen Segler.

Ein neuer Versuch der Verbündeten, an den Dardanellen zu landen, mißlingt; der Feind wird zu schleunigem Rückzug gezwungen.

Der indische Aufstand ist im Wachsen begriffen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtshpt. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. C.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jäg. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstturer. Oberj. = Oberjäger. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sachs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schww. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen an: **v. Fabeck**, Hans, Maj. u. Komm., Gardej.-Bat.; ferner: die Hessische Tapferkeits-Medaille. — **Kreysing**, Ob.-Lt. u. Adj., Jag.-Bat. 10. — **Schneller**, Lt. (Stadtforstrat, Bunzlau). — **Schwertfeger**, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 2. — **v. Bloten**, Ernst, Lt., Inf.-Regt. 144 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters v. Bloten, Ullersdorf). — **Dr. Wachsmuth**, Lt. d. R., Jag.-Bat. 11. — **Trost**, Oberj., Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Freiherr v. Gaisberg-Helfenberg**, Hptm. (Kgl. wurtt. Forstmeister). — **Gläser**, Reuß, Hptm. d. R., L.-Inf.-Regt. 102 (Kgl. sächs. Oberförster). — **Graser**, Hermann, Hptm. d. R. (Kgl. sächs. Oberforster, Crandorf). — **Grohmann**, Th. Ad., Hptm. d. L. u. Kompf., Landst.-Inf.-Bat. Pirna 64 (Kgl. sächs. Forstmeister, Königstein). — **Hartmann**, Heinr., Ob.-Lt. d. L. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Schulz**, Willi, Ob.-Lt. (Oberförster, Vogelsang). — **Trittel**, Ob.-Lt. d. R. (Herzogl. anhalt. Oberförster). — **Bähr**, Karl, Lt. d. R. (stud. d. Forstfachs). — **Dittrich**, Bernhard, Lt. d. R., Inf.-Regt. 178 (Kgl. sächs. Forstreferendar; wurde verw.). — **Dubois**, Erwin, Lt. d. R., Flieger-Abteilung (elsaß-lothr. Forstreferendar). — **Dr. Gerber**, Lt. (Großh. bad. Forstamtmann) ferner: das Friedrich-August-Kreuz II. Klasse. — **Heinicke**, Walter, Lt. d. R. (Kgl. sächs. Forstreferendar, Seidewitz). — **Heinze**, Kurt, Lt. d. R. (Kgl. sächs. Forstassessor). — **Hühn**, Walter, Lt. d. R., Leib-Gren.-Regt. 100 (stud. d. Forstfachs; verw. i. franz. Gefgsch.). — **Roggenbuck**, Fritz, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 21. — **Schaumburg**, Fritz, Lt., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Uhlig**, Max, Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 102 (Kgl. sachs. Forstassessor). — **Weißer**, Johannes, Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 102 (stud. d. Forstfachs). — **Bartholomä**, Fwlt.; ferner: die Großh. hessische Tapferkeitsmedaille (Kgl. Forster, Fh. Fleißbach). — **Sumpf**, Fwlt., Jäg.-Bat. 11 (Gemeindeförster, Schmalkalden). — **Wilser**, L., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15 (schw. verw.). — **Perlet**, Hans, O.-Stv., R.-Gardesch.-Bat. — **Scholz**, O.-Stv., L.-Inf.-Regt. 74 (Kgl. Förster, Oberforsterei Sieber i. H.). — **Schulz**, Willi, O.-Stv., R.-Gardesch.-Bat. — **Franke**, Fw., Jäg.-Bat. 11. — **Dunze**, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 18 (Großh. meckl. Revierjager). — **Pach**, Wilhelm, Vfw., (Förster Seelasgen). — **Schmidt**, Georg, Vfw., R.-Gardej.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schmidt, Fh. Gruneiche). — **Schübitz**, F., Vfw., Jag.-Bat. 11. — **Strenger**, Alfred, Vfw. d. L., R.-Jäg.-Bat. 17. — **Türke**, Kurt, Vfw., R.-Gardesch.-Bat. — **Altschulze**, Friedrich, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 3 (Forstaufseher). — **Dahlke**, Karl, Oberj., Jäg.-Bat. 17. — **Fröde**, Hans, E.-Fr., Oberj., Jäg.-Bat. 12 (Kgl. sächs. Forstreferendar). — **Griesemer**, Karl, Oberj., Ers.-Abt., Jag.-Bat. 14. — **Janßen**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 23. — **Körner**, Willi, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 10. — **Köster**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Krings**, Joh., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 35. — **Krukau**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Michaelis**, Fritz, Oberj., Ers.-Abt., Jag.-Bat. 14. — **Münch**, Fritz, Oberj. d. R., R.-Jag.-Bat. 12. — **Paetel**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Pusch**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18 (Jagdaufseher). — **Schäffer**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 18. — **Schrooten**, Johann, Oberj., Ers.-Abt., Jag.-Bat. 14. — **Stoltenberg**, Oberj., Jäg.-Bat. 9 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Stoltenberg, St. Georgsberg). — **Timaeus**, Fritz, Utff. d. R., Schützen-Regt. 108 (Kgl. sächs. Forstreferendar). — **Werfelmann**, Heinr., Oberj., R.-Radf.-Komp. 78. — **Wittler**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Ehmsen**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Holtfoth**, Richard, Gefr., Ers.-Abt., Jäg.-Bat. 14. — **Lehnen**, Ferdinand, Gefr., Ers.-Abt., Jag.-Bat. 14. — **Mirow**, Gefr., R.-Jag.-Bat. 18. — **Mohr**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Paffrath**, Alfred, Gefr., Maschg.-Abt. 9, Jäg.-Bat. 8. — **Schlaghecke**, Hans, Gefr., Jäg.-Bat. 7; ferner: das Goldene Kreuz des Schaumburg-Lippischen Tapferkeits-Ordens. — **Schroeter**, Emil, Gefr., R.-Gardej.-Bat. (Furstl. Lichnowskyscher Leibjäger). — **Schweder**, Gefr., R.-Jag.-Bat. 18. — **Schwerin**, Franz, Gefr., R.-Gardej.-Bat. (Kgl. Hilfsjäger, Oberf. Pfeilswalde). — **Stiller**, Franz, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 21. — **Thormann**, Ernst, Gefr., Ers.-Abt., Jag.-Bat. 14. — **Ackermann**, Richard, Jag., R.-Jäg.-Bat. 25. — **Bochdam**, Walter, Kr.-Fr., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Frahm**, Jäg., R.-Jag.-Bat. 18. — **Gentner**, Lothar, Ers.-Res. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Gentner, Nogelwitz). — **Illeson**, Karl, Landwehrm. (Jagdaufseher, Hohenwart). — **Illig**, Friedrich, Jäg., Ers.-Abt., Jäg.-Bat. 14. — **Kloth**, Hermann, Jäg., Ers.-Abt., Jäg.-Bat. 14. — **Kramer**, Bruno, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 15 (inzw. verstorben). — **Muckert**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Ortmann**, Albert, Jag., Ers.-Abt., Jag.-Bat. 14. — **Schröder**, Paul, Jag., Ers.-Abt., Jäg.-Bat. 14; ferner: das Mecklenburgische Verdienstkreuz II. Klasse. — **Winterberg**, Jäg., R.-Jag.-Bat. 18. — **Wißmann**, Karl, Jäg., Ers.-Abt., Jag.-Bat. 14. — **Ziegert**, Richard, R.-Jäg.-Bat. 5. — **Lehnpfuhl**, Kgl. preuß. Forstmeister, Zinna (Potsdam). — **Stobbe**, elsaß-lothr. Forstmeister, Hagenau. — **Klöck**, August, Forstpraktikant, Munsterhausen. ◆ Die Sächs. Militar-St.-Heinrichsmedaille in Silber wurde verliehen an: **Richter**, Arndt, Oberj., Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille wurde verliehen an: **Wolff**, Emil, Oberj., Jäg.-Bat. 13. ◆ Das Bayr. Militar-Verdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Reinhardt**, Erwin, O.-Stv. (Kgl. bayr. Forstassistent, Trippstadt). ◆ Die Bayr. Goldene Militar-Verdienstmedaille wurde verliehen an: **Hessel**, Franz, Lt. d. R., bayr. Inf.-Regt. 11 (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). ◆ Das Meckl. Militar-Verdienstkreuz I. Klasse wurde verliehen an: **Freiherr Schenck zu Schweinsberg**, Hptm., Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Meckl. Militar-Verdienstkreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Köhler**, Lt. (Großh. meckl. Forstmeister). ◆ Die Großh. Meckl. Goldene Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Pamperin**, Fritz, R.-Jäg.-Bat. 8. ◆ Die Hessische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Wittekind**, Hptm., R.-Jag.-Bat. 9. ◆ Die Reußische silberne Medaille für Kriegsverdienst mit Schwertern wurde verliehen an: **Grießer**, Max, Oberj., Ers.-Abt., Jag.-Bat. 14.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 189.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte vom 25. 1. bis 12. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Benner**, Otto, Oberj. d. R., Josefsthal, Österreich, lww. — **Rähse**, Ernst, Oberj. d. R., Konigsberg i. Pr., schww. — **Fischer**, Albert, Ref., Mahnsfeld, Konigsberg, vw. — **Peters**, Arnold, Jag., Freund, Aachen, vw. — **Dreßler**, Ernst, Ref., Hollunder,

Hosted by Google

Oels, vw. — **Krause,** Franz, Ref., Wedelsdorf, Gr.-Wartenberg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Friese,** Valentin, Ref., Springborn, Heilsberg, vw. ✦ 3. Kompagnie: **Guder,** Rob. Jos., Jag., Distelwitz, Gr.-Wartenberg, vw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefecht am 14. 3. 15.) Radfahrer-Kompagnie: **v. Voß,** Helmut, Lt., Görlitz, vm. — **Rothe,** Otto, Oberj., Guteborn, Hoyerswerda, vm. — **Viola,** Walter, Oberj., Derschau, Oppeln, vm.— **Reich,** Paul, Oberj., Ober-Briesnitz, Sagan, vm. — **Templin,** Reinhard, Oberj., Bukowitz, Strasburg, vm. — **Görlitz,** Max, Oberj., Boberwitz, Sprottau, vm. — **Schwarzer,** Reinhold, Oberj. d. R., Schilbau, Hirschberg, gefallen. — **Drohland,** Karl, Oberj., Hosena, Hoyerswerda, vm. — **Müller,** Fritz, Oberj., Gablenz, Rothenburg, vm. — **Wendrich,** Richard, Oberj., Burau, Sagan, vm. — **Täuber,** Walter, Oberj., Dresden, vm. — **Feige,** Wilhelm, Jag., Södrich, Hirschberg, lvw. — **Blau,** Ernst, Jäg., Wernersdorf, Bolkenhain, lvw. — **Reinike,** Herbert, Jäg., Kerzdorf, Lauban, lvw. — **Hübner,** August, Jäg., Herzogswaldau, Jauer, vm. — **Raschke,** Paul, Jag., Ludwigsdorf, Schönau, vm. — **Bieber,** Ernst, Jäg., Peterwitz, Jauer, vm. — **Beier,** Oskar, Jäg., Prausnitz, Jauer, gefallen. — **Metzner,** Oswald, Jäg., Crommenau, Lauban, vm. — **Rüdiger,** Kurt, Jäg., Sagan, vm. — **John,** Friedrich, Jäg., Rohnstock, Bolkenhain, vm. — **König,** Karl, Jäg., Neukemmnitz, Hirschberg, vm. — **Mielisch,** Friedrich, Jäg., Halbau, Sagan, vm. — **Schmidt,** Hermann, Jäg., Mauer, Hirschberg, vm. — **Kottwitz,** Fritz, Jag., Gurbigsdorf, Görlitz, vm. — **Noak,** Gustav, Gefr., Mittel-Herwigsdorf, Freystadt, vm. — **Heidrich,** Oswald, Gefr., Kuchelberg, Liegnitz, vm. — **Beyer,** Georg, Jäg., Posen, vm. — **Döring,** Heinrich, Gefr., Bochum, vm. — **Blümel,** Gefr., vm. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Krug,** Franz, Lt., vermutl. d. R., vm. — **Hirte,** Joseph, Oberj., Wittgendorf, Landeshut, vm. — **Sacher,** Paul, Gefr., Maiwaldau, Liegnitz, vm. — **Klein,** Herbert, Gefr., Berlin-Wilmersdorf, vm. — **Dudda,** Heinrich, Gefr., Königsberg, vm. — **Kretschmer,** Paul, Jäg., Goldap, vm. — **Barth,** Hermann, Jäg., Debschwitz, Gera, vm. — **Nerger,** Adalbert, Jäg., Lüssen, Striegau, vm. — **Heinke,** Oskar, Jäg., Froitschendorf, Görlitz, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. (Gefechte vom 11. 2. bis 19. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Rinneberg,** Rudolf, Oberj. d. L., Mühlhausen, abermals lvw., b. d. Truppe. — **Röder,** Alb., Erf.-Ref., Wenigenjena, S.-W.-E., lvw., b. d. Truppe. — **Engelke,** Adolf, Erf.-Ref., Lenuhl, Braunschweig, gefallen. — **Knauff,** Georg, Kr.-Fr., Marburg, lvw., b. d. Truppe. — **Ruhl,** Ludwig, Gefr., Marburg, lvw. — **Sontag,** Lothar, Kr.-Fr., Coblenz, durch Unfall verletzt. ✦ 2. Kompagnie: **Krack,** Ludwig, Gefr. d. L., Dramfeld, Hildesheim, lvw. — **Roth,** Ant., Jäg., Wehrden, Höxter, lvw. — **Franke,** Rob., Kr.-Fr., Mosbach, Neustadt a. O., gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Bethe,** Theod., Kr.-Fr., Sodheim, Northeim, schvw. — **Kelz,** Erich, Kr.-Fr., Gotha, gefallen. — **Wiedunwilt,** Heinr., Gefr. d. R., Weida, Neustadt, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Berggold,** Hermann, Oberj., Mühlhausen, gestorben an seinen Wunden 15. 3. 15. — **Bille,** Friedr., Oberj. d. R., Lippstadt, Arnsberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Gefechte vom 15. bis 28. 2. 15.) 1. Kompagnie: **Büttner,** Arthur, Jäg., Grumbach, Meißen, schvw. — **Holz,** Erich, Jäg., Groß-Dubberow, Belgard, gefallen. — **Hanf,** Reinhold, Jäg., Schkortleben, Merseburg, lvw. — **Harms,** Hellmuth, Jäg., Rüstringen, Oldenburg, gefallen. — **Wende,** Wilhelm, Jäg., Neusährichen, Rothenburg, lvw. — **Wernicke,** Karl, Jäg., Sangerhausen, Merseburg, lvw. — **Raschke,** Willi, Jäg., Dresden, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Bittner,** Alois, Jäg., Neurilmsdorf, Habelschwerdt, gefallen. — **Rathmann,** Kurt, Jäg., Halle a. S., gefallen. — **Kausch,** Walter, Jäg., Zerben, Magdeburg, lvw. — **Wolf,** Karl, Jäg., Alsleben, Merseburg, gefallen. — **Sperling,** Wilhelm, Jäg., Reinstedt, Ballenstedt, lvw. — **Barth,** Otto, Jäg., Rußdorf, Altenburg, schvw. — **Schubert,** Richard, Jäg., Pritzsch, Merseburg, lvw. — **Lech,** Joseph, Jäg., Lubschau, Lublinitz, gefallen. — **Sauerberg,** Heinrich, Gefr., Petersdorf, Oldenburg, gefallen. — **Kahoun,** Walter, Gefr., Radeberg, Sa., gefallen. — **Böttcher,** Arno, Jag., Tobersdorf, Merseburg, schvw. — **Wrede,** Erich, Jag., Wildenhein, Merseburg, schvw. — **Elsner,** Rudolf, Jäg., Nieder-Salzbrunn, Schles., lvw. — **Ottensmeier,** Wilhelm, Gefr., Holtrup, Minden, schvw. — **Bleichrodt,** Otto, Gefr., Ziegelrode, Querfurt, gefallen. — **Gläser,** Friedrich, Jäg., Karlsorwerk, Oels, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Dippel,** Julius, Oberj., Altendorf, Essen, lvw. — **Maiwald,** Richard, Oberj., Leitendorf, Schönau, schvw. — **Liebig,** Arthur, Gefr., Klitzschdorf, Bunzlau, schvw. — **Enge,** Alfred, Jäg., Weschnitz, S.-Altenburg, lvw. — **Dreyer,** Gustav, Jäg., Magdeburg, schvw. — **Goldschmidt,** Friedrich, Jag., Wallhausen, Merseburg, schvw. — **Albrecht,** Karl, Jäg., Goseck, Querfurt, lvw. — **Rieschel,** Walter, Jäg., Groß-Oerner, Mansfeld, schvw. — **Gellert,** Karl, Jäg., Colbitz, Magdeburg, lvw. — **Weinert,** Paul, Jäg., Eilenburg, Merseburg, schvw. — **Schröter,** Otto, Jäg., Gr.-Ostenhausen, Merseburg, lvw. — **Adamek,** Karl, Jäg., Zerbst, Anhalt, gefallen. — **Böhme,** Fritz, Jäg., Kloster Mansfeld, schvw. — **Berger II,** Otto, Jag., Libbesdorf, Dessau, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Dupont,** Johann, Oberj., Friedrichstal, Saarbrücken, gefallen. — **Dauffer,** Georg, Jag., Saarcinsmingen, Saargemünd, schvw. — **Kramer,** Kurt, Jag., Quedlinburg, lvw. — **Menzler,** Walter, Jag., Borne, Calbe, lvw. — **Martin,** Paul, Gefr., Waldvorwerk, Guhrau, lvw. — **Beer,** Max, Jag., Kahla, Altenburg, lvw. — **Müller,** Wilhelm, Jag., Gr.-Wanzleben, schvw. — **Spieler,** Karl, Jäg., Opperode, Ballenstedt, lvw. — **Fuhs,** Otto, Jäg., Mullerdorf, Mansfeld, lvw. — **Brauer,** Fritz, Gefr., Burg-Kolonie, Cottbus, lvw. — **Schulze I,** Hermann, Jäg., Cothen, gefallen. — **Breuer,** Heinrich, Jag., Uerdingen, Crefeld, lvw. — **Schulze II,** Walter, Jäg., Pödelist, Querfurt, lvw. — **Homuth,** Fritz, Jäg., Kleinschierstedt, Bernburg, gefallen.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 190.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 18. bis 23. 3. 15.) 4. Kompagnie: **Rau,** Wilh., Gefr., Berlin-Steglitz, lvw., b. d. Truppe. — **Holtfeuer,** Bernh., Gefr., Berlin-Lichterfelde, gefallen. — **Heitmann,** Friedrich, Schütze, Isselhorst, Bielefeld, schvw. ✦ 2. Radfahrer-Kompagnie: **Bandlow,** Karl Friedr., Lt., Klebenow, Grimmen, schvw. — **Bartsch,** Willi, Schütze, Berlin-Johannisthal, lvw., b. d. Truppe. — **Blum,** Georg, Schütze, Mannheim-Waldhof, lvw., b. d. Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 1. Birkhan, Franz, Jäg., Bischofsburg, gestorben an seinen Wunden in einem Kriegslazarett 7. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte am 3., 4., 11. und 12. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Guderian,** Max, Oberj., Krojanke, Flatow, gefallen. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Höhn,** Albert, Jag., Karznow, Meckl.-Schw., lvw. ✦ 1. Radfahrer-Kompagnie: **Quandt,** Fritz, Fw., Quandtheide, Stolp, gefallen. ✦ 2. Radfahrer-Kompagnie: **Stümke,** Paul, Fwlt., Halbersdorf, Rosenberg, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 3. (Gefechte am 4., 8., 13., 20. und 24. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Seibert,** Alfred, Oberj. d. L., Dahlwitz, Niederbarnim, lvw. — **Falk,** Bruno, Oberj. d. R., Forst i. L., lvw. — **Meier,** Emil, Wehrm., Barzig, Calau, lvw., b. d. Truppe. — **Koopmann,** Karl, Gefr. d. R., Wildpark, Westhavelland, gefallen. — **Jakob,** Gustav, Ref., Lubbenau, Calau, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Schoenbeck,** Hans-Joachim, Lt., Lubben, R.-L., schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Krause,** Franz, Gefr., Kusserow, Schlawe, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Kompagnie: **Nagel,** Walter, Jäg., Berlin, vm. 21. 3. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Vogler,** Otto, Jag., Berlin, lvw. 22. 3. 15. — **Klingner,** Hans, Jag., Berlin, lvw. 24. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 3. Kompagnie: **Schröter,** Paul, Jag., Berlin, schvw. 19. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 2. Kompagnie: **Ahlhorn,** Eilert-Gerhard, Gefr., Jaderaußendeich, nicht vw., gefallen 21. 10. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Günther,** Helmuth, Oberj., Kehnert, Wolmirstedt, lvw. 7. 3. 15. — **Eilts,** Christof, Oberj., Barkhausen, Wittmund, gefallen 16. 3. 15.

Hosted by Google

Gestorben infolge Krankheit.

Garde-Schützen-Bataillon. **Hagemann**, Karl, Schütze (1. Rekr.-Dep.), St. Marien-Krankenhaus Berlin 10. 3. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie: **Voß**, Oskar, Lt. d. R., Oberlangenbielau, bish. schvw., gestorben 24. 2. 15. — **Zierach**, Walter, Gefr., Forsthaus Heidehaus, bish. vm., gestorben i. Gefgsch. 9. 12. 14.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Jansen**, Herm., Gefr., Eberhausen, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. 2 Altona 13. 3. 15. — **Awe**, Fritz, Ref., Moritzdorf, bish. schvw., gestorben Laz. St. Maria Viktoria Berlin 14. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Kompagnie: **Dietrich**, Willy, Oberj., Ußkamphen, bish. schvw., gestorben Kriegslaz. Abt. 1 des Garde-Ref.-K. 11. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Kompagnie: **Helbig** (nicht **Helbich**), Max, Gefr., Berlin, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie: **Mühlig**, Albert (nicht Alfred), Oberj. d. R., Eibenstock, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie: **Falke**, Hans, Jäg., Halle a. S., bish. vm., gestorben Feldlaz. 4 des VII. A.-K. 17. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 4. Kompagnie: **Frhr. v. Dalwig** (nicht **Dallwig**), Reinhard, Lt., Schweidnitz, bish. schvw., gestorben 1. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Böttcher**, Wilh., Jäg., Harburg a. E., bish. schvw., gestorben Feldlaz. 7 des XV. A.-K. 8. 11. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Weißker**, Otto, Oberj., Altenburg, S.-A., bish. schvw., gestorben Fest.-Laz. 13a Straßburg 4. 3. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Helbing**, Jäg., Naundorf, bish. vw., gestorben Feldlaz. 6 des XV. A.-K. 9. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Kompagnie: **Engler**, Max, Ref., Gr.-Schönau, bish. vw., gestorben Landw.-Feldlaz. 2 Kaysersberg 27. 12. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Loeser**, Marco, Jäg., Gießen, bish. vw., gestorben Feldlaz. 3 des XV. A.-K. 7. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Kompagnie: **Löwe** (nicht **Läwe**), Franz, Jäg., Wodrow, bish. vm., gestorben i. Gefgsch. 18. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Kompagnie: **Goering**, Herm., Lt. d. L., Bremen, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. 3 Aachen 9. 3. 15.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Küster**, Alfred, Lt., Jäg.-Bat. 11. — **Meyer**, Albert, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 9, komm. z. Inf.-Regt. 57. — **Nack**, Fwlt., Inf.-Regt. 71 (Kgl. Förster, Erfurt). — **Krause**, Martin, Vfw. d. L., 2. Jäg.-Bat. (R. d. E. K.). — **Strack**, Otto, O.-Stv., Jäg.-Bat. 11. — **Börst**, Erich (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Karl Börst, Buddenhagen). — **Rühm**, Fritz, Utff. d. L., Inf.-Regt. 94 (Furstl. Schwarzb. Förster). — **Lemke**, Fritz, Oberj., Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Lemke, Fh. Wentaine). — **Glöckner**, Hilfswaldwärter, Saydaer Revier. — **Lang**, Waldwärter, Neudorfer Revier. — **Moritz**, Gemeinde-Forsthilfsaufseher, Metzeral. — **Oelschlegel**, Kgl. sächs. Försterkandidat, Breitenbrunner Revier.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **v. St.-Paul**, Guy Bernhard, Lt., R.-Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Freiherr v. Türckheim**, Lt. d. R., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.).

Berichtigung. Der Kgl. Forstaufseher **Wetter**, Boppard (Coblenz), ist nicht, wie wir in Nr. 11 auf Seite 280 berichteten, gefallen, sondern nach neuesten Nachrichten verwundet in französische Gefangenschaft geraten und jetzt glücklich geheilt.

Auszug aus der Sonder-Verlustliste des Deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 3 und 4.

In Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfelde verstorbene Angehörige preußischer Jäger-Bataillone, über die zuverlässige Personalangaben fehlen.

Alle Truppenteile, Behörden, Angehörigen usw., die über die nachstehend Aufgeführten nähere Angaben machen können, werden gebeten, diese **brieflich** (nicht durch Postkarte) dem Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums, Referat II, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 48, zukommen zu lassen.

Jäger-Bataillon (ohne Angabe der Nummer). **Miehe**, Gustav, Jäg., Ersatz-Bataillon, gestorben Royal-Victoria-Hosp. Netley 27. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 1. **Dechant**, Heinrich, Jäg., 7. Ersatz-Abteilung, gestorben Ypern 2. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. **Schwieger**, Hugo, Wehrm., gestorben Hosp. Val de Grâce Paris 4. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 7. **Kausch**, Emil, Ref., Erkennungsmarke Nr. 127, gestorben 25. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9. **Fende**, Karl Wilhelm, Jäg., Erkennungsmarke Nr. 45, gestorben Vieille Chapelle 12. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11. **Beyer**, Karl, Sold., 1. Komp., Erkennungsmarke Nr. 69, gestorben Dinan 26.10.14. — **Heß**, 4. Komp., Erkennungsmarke Nr. 167, gestorben Vitry-le-François 17. 9. 14.

Berichtigung. **Höflich**, Oskar, Feldwebel im Garde-Jäger-Bataillon, I. Ersatz-Kompagnie, wurde in Nr. 13 auf Seite 330 am 12. 10. 1914 als gefallen gemeldet. Das hat sich als falsch erwiesen; Feldwebel-Leutnant Oskar Höflich lebt und befindet sich zurzeit in Potsdam bei der Ersatz-Abteilung des Garde-Jäger-Bataillons.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jager-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jager-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 17. Neudamm, den 25. April 1915. 30. Band.

Die Ansprüche der eingezogenen Gemeindeforstbeamten im Kriege, ihre Versorgung und die durch den Krieg notwendig werdende Versorgung ihrer Hinterbliebenen.

Von **Carl Baltz.**

Die große Auseinandersetzung, welche jetzt zwischen Deutschland und sozusagen der ganzen übrigen Welt stattfindet, stellt bedeutende Anforderungen auch an des Königs Jäger, und wie die Forstbeamten des Staatsdienstes, so mußten auch die Forstbeamten des Gemeindedienstes zu des Vaterlandes Sicherheit, Ruhm und Ehre zur Büchse greifen. Als unser Kaiser notgedrungen zu den Waffen rief, stand sein Volk geschlossen hinter ihm zur Verteidigung des von allen Seiten bedrohten Vaterlandes. Mit dem Heere, dessen Angehörige ihr Blut auf den Schlachtfeldern verspritzten und noch weiter vergießen, wetteifern die Zurückgebliebenen im Darbringen anderer Opfer, insbesondere auch nach der Richtung, daß nichts unterlassen wird, was den Angehörigen der im Felde stehenden Männer das Dasein erleichtern kann. Um so bedauerlicher ist es aber, wenn man die Wahrnehmung machen muß, daß einzelne Gemeinden ihren eingezogenen Forstbeamten gegenüber ihre Pflichten nicht so erfüllen, wie es von ihnen erwartet werden muß, und den Versuch machen, das Einkommen der einberufenen Beamten zu kürzen. Das geschieht leider auch in solchen Fällen, in denen das Vorgehen zweifellos mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht in Einklang gebracht werden kann. Um nach dieser Richtung der Abhilfe die Wege zu bahnen, soll im Interesse der im Felde stehenden Gemeindeforstbeamten sowie ihrer Angehörigen und Hinterbliebenen an der Hand der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine Untersuchung darüber angestellt werden, welche Verpflichtungen die Gemeinden ihren im Heere stehenden Beamten gegenüber haben. Bei allen Fragen, welche die Rechtsverhältnisse der Gemeindeforstbeamten berühren, ist im Auge zu behalten, daß die Gemeindeforstbeamten grundsätzlich den übrigen Gemeindebeamten gleichgestellt sein sollen, so daß auch für sie die allgemeinen und die für die Beamten der einzelnen Kommunalverbände gegebenen besonderen Bestimmungen Geltung haben mit den Ausnahmen, die im § 23 des K. B.-G. ausgesprochen sind.

Hosted by Google

Es ist heute eine brennende Frage, welche Verpflichtungen die Gemeinden ihren im Felde stehenden Beamten gegenüber haben, in erster Linie welche Bezüge den im Heere stehenden Beamten gewährt werden müssen, und welche Versorgungsansprüche von ihnen oder den Hinterbliebenen gestellt werden können, wenn jene während des Feldzuges dienstuntauglich werden oder gar auf dem Felde der Ehre fallen.

I.

Der § 66 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und 6. Mai 1880 bestimmt, daß Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte durch ihre Einberufung zum Militärdienst in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachteil erleiden sollen. Ihre Stellen, ihr persönliches Diensteinkommen aus denselben und ihre Anciennität, sowie alle sich daraus ergebenden Ansprüche bleiben ihnen in der Zeit der Einberufung zum Militärdienste gewahrt. Den etatmäßig Angestellten oder ständig gegen Entgelt beschäftigten Staatsbeamten soll während der Dauer des Kriegsdienstes ihr persönliches Diensteinkommen unverkürzt fortgewährt werden.

Die für die Staatsbeamten geltenden Bestimmungen, die an verschiedenen Stellen in der „Deutschen Forst-Zeitung" bereits erwähnt worden sind, finden auch Anwendung auf die Beamten der Gemeinden und der kommunalen Verbände, welche infolge der Mobilmachung in das Heer oder den Landsturm zum Kriegsdienste einberufen sind oder freiwillig in den Landsturm eintreten.

Wie oben schon hervorgehoben worden ist, werden im § 66 des Reichsmilitärgesetzes die hier vorgesehenen Vergünstigungen auch den Reichs- und Staatsbeamten zugebilligt, welche sich freiwillig in das Heer aufnehmen lassen, aber diese Bestimmung gilt auffallenderweise nicht für die Beamten des Gemeindedienstes.

In der Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 9. September 1914, welche an die Kommunalaufsichtsbehörden ergangen ist, wird zwar zum Ausdruck gebracht, daß dem Patriotismus der Kommunalverwaltungen Preußens vertraut wird, daß sie nach Anerkennung der Abkömmlichkeit eines zum freiwilligen Eintritt bereiten Beamten in das Heer ihm das nicht vorenthalten werden, was den Reichs- und Staatsbeamten gewährt wird.

Es liegt zwar keinerlei Anlaß vor, an dem Patriotismus der Kommunalverwaltungen zu zweifeln, im Gegenteil, er tritt überall in die Erscheinung, aber es empfiehlt sich trotzdem dringend, daß alle Gemeindeforstbeamten, welche freiwillig in das Heer eingetreten sind, sich die nötigen Garantien verschaffen, damit sie vor bitteren Nachteilen und Enttäuschungen bewahrt bleiben und nicht vom Wohlwollen der Gemeinden abhängig sind.

Wenn bis hierher festzuhalten ist, daß die Beamten der Gemeinden und der kommunalen Verbände durch die Einberufung zum Militärdienst im Heer oder Landsturm oder bei freiwilligem Eintritt in den Landsturm in ihrem bürgerlichen Dienstverhältnis keinen Nachteil erleiden sollen, so hängen sie bei freiwilligem Eintritt in das Heer vom Wohlwollen der Gemeinden ab, was nochmals ausdrücklich betont werden soll.

II.

Eine sehr wichtige Frage ist es nun, welche Gemeindeforstbeamten sich auf diese Bestimmungen berufen können.

In den Ausführungsvorschriften ist die Rede von den etatmäßig angestellten Beamten und auch von solchen, die ständig gegen Entgelt beschäftigt sind. Den etatmäßig angestellten Beamten soll während des Kriegsdienstes die Zivilstellung gewahrt bleiben, während nicht allein den etatmäßigen, sondern auch den ständig gegen Entgelt beschäftigten Beamten das persönliche Diensteinkommen unverkürzt gewährt werden soll.

Der Begriff der etatmäßigen Anstellung ist erfüllt, wenn einem Beamten die Verwaltung einer etatmäßigen Stelle dauernd übertragen wird, wobei unter „dauernd" keineswegs die lebenslängliche Anstellung verstanden werden soll. Ständige Beschäftigung gegen Entgelt setzt ein ununterbrochen dauerndes Verhältnis voraus. Dieses ist jedoch nicht in dem Sinne zu denken, daß jedwede Unterbrechung den Begriff des Ständigen aufzuheben vermag, sondern es kommt auf ein Verhältnis an, welches erkennen läßt, daß die augenblickliche Verwendung als eine ununterbrochene anzusehen ist. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend soll untersucht werden, welche Gemeindeforstbeamten die Wohltaten des Reichsmilitärgesetzes beanspruchen können. Im allgemeinen gilt für die Gemeindeforstbeamten das Prinzip der lebenslänglichen Anstellung, aber in der neueren Zeit gehen auch die Auffassungen dahin, daß sie teilweise dem Beamtenkreise angehören, der auf Kündigung angestellt werden kann. Inwieweit diese Auffassung berechtigt ist, darüber soll hier nicht gestritten werden, denn es ist an der Tatsache nicht zu zweifeln, daß Gemeindeforstbeamte auf Kündigung angestellt sind, wo man der Ansicht sein kann, daß sie lebenslänglich angestellt sein müßten. Nach den Bestimmungen des Regulativs kann die Anstellung der Forstversorgungsberechtigten oder auf Forstversorgung dienenden Personen auf Probe erfolgen, wenn sie in den Gemeindedienst überzutreten beabsichtigen, aber diese Anstellung darf nicht länger als auf ein Jahr ausgedehnt werden, wenn nicht ausnahms-

Hosted by Google

weise eine Verlängerung dieser Probezeit stattfinden soll.

Aus diesen Gründen kommen für die hier zur Erörterung stehende Frage Gemeindeforstbeamten in Betracht:

a) Die auf Lebenszeit angestellt sind, oder
b) auf Kündigung, oder
c) auf Probe.

Diese nach ihrem Anstellungsverhältnis zu unterscheidenden Beamtenkategorien sind Kommunalbeamte im Sinne des Kommunalbeamtengesetzes vom 30. Juli 1899. Ihre Anstellung hat durch Aushändigung einer Anstellungsurkunde zu erfolgen, denn wie § 2 des K. B.-G. vorschreibt, hat auch die Anstellung auf Probe unter dieser Voraussetzung stattzufinden. Wenn bei allen Beamten durch Aushändigung der Anstellungsurkunde auch die Beamteneigenschaft die gleiche ist, so besteht doch zunächst zwischen den auf Lebenszeit und den auf Kündigung angestellten ein wesentlicher Unterschied, denn im ersten Falle kann das Dienstverhältnis nur im Wege des Disziplinarverfahrens beendet werden, sofern es nicht im gegenseitigen Einverständnis geschieht, während im letzten die Lösung durch Kündigung geschehen kann.

Die Rechtsverhältnisse der auf Kündigung angestellten Beamten sind verschieden. Im vorliegenden Falle ist die Kündigung eine öffentlich rechtliche, denn wie auch das Reichsgericht in seinem Urteil vom 9. Januar 1880 entschieden hat, ist eine Kündigung zum Zwecke der Entziehung des Pensionsanspruchs unstatthaft. Mit anderen Worten: Es steht nicht im Belieben der Gemeinden, einem einmal angestellten Beamten ohne weiteres zu kündigen, um den ihm gegenüber bestehenden Verpflichtungen zu entgehen, sondern die Kündigung soll den Zweck einer disziplinaren Maßregel haben, welche die Entlassung im Disziplinarwege zu ersetzen hat. Wo es sich nicht um den Wegfall eines Bedürfnisses handelt, soll sie nur darauf abzielen, einen Ungeeigneten auszumerzen. Daß nur dieses mit der Kündigung beabsichtigt sein soll, läßt aber auch das Kommunalbeamtengesetz erkennen, denn es schreibt in seinem § 9 vor, daß die Kündigung nur auf Grund eines Beschlusses des kollegialischen Gemeindevorstandes (Magistrats) oder, wo ein solcher nicht besteht, eines aus dem Bürgermeister und den Beigeordneten (Schöffen, Ratsmänner) gebildeten Kollegiums erfolgen könne.

Denselben Gedanken finden wir im Versicherungsgesetz vom 20. Dezember 1911, der dazu ergangenen Bekanntmachung des Bundesrats vom 29. Juni 1912 und der Verfügung des Ministers des Innern vom 23. November 1912, wo für die Stadtgemeinden bestimmt wird, daß die vom Gesetz erfaßten, auf Kündigung angestellten Beamten dann versicherungsfrei sein sollen, wenn die Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrente besteht, wenn die Kündigung vom Vorhandensein eines wichtigen Grundes abhängig gemacht worden ist.

Das Wesen der Kündigung, welche den hier in Frage kommenden Forstbeamten gegenüber Platz greifen kann, läßt erkennen, daß trotz dieses Mittels der Entlassung das Dienstverhältnis als ein dauerndes zu denken ist, wenn die Übertragung einer etatmäßigen Stelle stattgefunden hat, und das Kriterium des Dauernden dürfte in dem Anspruch auf Pension und Hinterbliebenenversorgung zu suchen sein.

Es scheint gar nicht zweifelhaft, daß wie die auf Lebenszeit angestellten Beamten auch die auf Kündigung angestellten im Sinne dieser Erörterung, soweit sie etatmäßig angestellt sind, in ihrem bürgerlichen Dienstverhältnis keinen Nachteil erleiden dürfen. Auf keinen Fall erscheinen die Gemeinden berechtigt, das Dienstverhältnis unter irgend einem billigen Vorwande zu kündigen, wie es in verschiedenen bekannt gewordenen Fällen geschehen ist, weil den etatmäßig angestellten Beamten die Zivilstellung gewahrt werden muß.

Die auf Probe angestellten Forstbeamten sind natürlich anders zu beurteilen wie die Militäranwärter unter gleichen Verhältnissen. Diese werden kommandiert oder beurlaubt, und mit ihrer Einberufung zum Heere hören die Beziehungen zur Gemeinde auf. Die Probezeit ist zwar auf Grund eines Beschlusses des Königlichen Staatsministeriums als Dienstzeit anzurechnen (Rundverfügung des Finanzministers des Innern vom 30. März 1910 F. M. I 4075 I, M. d. F. Ia 3646), aber der Probezeit liegt keine etatmäßige Anstellung zugrunde. Die auf Probe angestellten Kommunalforstbeamten sind zwar Gemeindebeamte im Sinne des Kommunalbeamtengesetzes, aber als etatmäßige Beamte im Sinne der Festsetzungen zum Reichsmilitärgesetz sind sie nicht anzusehen.

Zur Feststellung, ob die auf Probe angestellten Beamten als ständig gegen Entgelt im Sinne dieser Ausführungen anzusehen sind, kann und muß natürlich darauf zurückgegriffen werden, wie im Staatsdienste diese Bestimmung ausgelegt wird. Hier sind die auf Forstversorgung dienenden Personen sowie die Forstassessoren als ständig gegen Entgelt beschäftigte Beamte anzusehen, wenn sie ein solches Dienstalter erreicht haben, daß sie dauernde Verwendung finden, wobei es nicht darauf ankommt, daß diese Beschäftigung einmal eine kurze Unterbrechung erleidet.*) Unter diesen Voraussetzungen kann es nicht zweifelhaft sein, daß auch die auf Probe angestellten Gemeindeforstbeamten zu den ständig

*) Vergl. Bd. 29 Nr. 41 S. 828.

Hosted by Google

gegen Entgelt beschäftigten Beamten zu rechnen sind. Wenn die rechtliche Bedeutung der Probezeit ins Auge gefaßt wird, so muß es sich von selbst verstehen, daß, wenn es sich nicht um vorübergehende Dienstleistungen handelt, die Gemeinden keineswegs die Befugnis haben, ihre Entscheidung, ob sie den auf Probe angestellten Beamten fest anstellen wollen oder nicht, nach Belieben treffen können. Die Anstellung auf Probe hat den Zweck, festzustellen, ob der Beamte sowohl nach seinen Fähigkeiten wie auch nach seiner Persönlichkeit sich für das in Frage kommende Amt eignet. Wenn keine begründeten Zweifel über die Brauchbarkeit des Beamten bestehen, so erscheint die Aufsichtsbehörde befugt, diese Anstellung zu erzwingen. Unter diesen Umständen muß die Frage, ob die Gemeinden auch den auf Probe angestellten Beamten ihre Bezüge weiter zu gewähren haben, wenn sie bei der Mobilmachung in das Heer einberufen sind, bejaht werden, und ganz gleichgültig ist es hierbei, wie lange der Beamte in dem Probedienstverhältnis gestanden hat.

Nun sagt die Ministerialverfügung vom 29. Dezember 1914 (Min.-Bl. für die innere Verwaltung vom 27. Februar 1915, Seite 27), daß den zur Probedienstleistung einberufenen Beamten die diätarischen Remunerationen nur dann weiter zu zahlen sind, soweit sie bereits vor ihrer probeweisen Annahme endgültig aus dem Militärverhältnis ausgeschieden waren.

Die Reservejäger scheiden erst nach zwölfjähriger Dienstzeit endgültig aus dem Militärverhältnis aus, und danach könnte angenommen werden, daß der auf Probe angestellte Korpsjäger, der noch nicht aus dem Reserveverhältnis ausgeschieden ist, keinen Anspruch auf Weiterzahlung der Remuneration hat. Das liegt aber nicht im Sinne des Erlasses, denn er bezieht sich nur auf die Militäranwärter im engeren Sinne, was daraus entnommen werden kann, daß er weiter ausspricht, daß die Weitergewährung der diätarischen Remuneration bei den noch im aktiven Militärdienste stehenden Militäranwärtern, die zur Probedienstleistung kommandiert oder beurlaubt waren und infolge des Krieges sofort in ihr militärisches Verhältnis zurücktraten, unterbleiben solle. Die Reservejäger sind im Sinne des Erlasses als aus dem Militärverhältnis ausgeschieden zu betrachten, und daraus darf dann ebenfalls geschlossen werden, daß sie auch bei der Anstellung auf Probe Anspruch auf Weiterzahlung ihrer Besoldung erheben können. Im übrigen werden auch innerhalb der Staatsverwaltung die Reservejäger genau so behandelt, wie die Forstversorgungsberechtigten. Vergl. Bd. 29 Nr. 41 S. 828.

Bis hierher kann festgehalten werden, daß sowohl den auf Lebenszeit wie den auf Kündigung angestellten Beamten, letzteren jedoch nur soweit sie etatmäßig sind, was wohl immer zutrifft, die Zivilstellung gewahrt werden muß. Während des Krieges haben sie Anspruch auf ihr unverkürztes Diensteinkommen, und dieser Anspruch steht auch den auf Probe angestellten Gemeindeforstbeamten zu, weil sie als ständig gegen Entgelt beschäftigt anzusehen sind.

III.

Nun handelt es sich um die Frage, welche Bezüge die zur Fahne einberufenen Gemeindeforstbeamten, deren Ansprüche feststehen, fordern können. Als Anhaltspunkt kann hierbei die allgemeine Verfügung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 25. August 1914 benutzt werden („Deutsche Forst-Zeitung" Band 29, Nr. 37, S. 755). Dienstaufwandsentschädigungen werden im Gemeindedienst, soweit sie gezahlt werden, ebenso zu behandeln sein, wie im Staatsforstdienst, d. h. wie es für die Fälle der Vertretung von Beamten wegen Krankheit oder sonstiger Behinderung vorgeschrieben ist. Das könnte allerdings nur soweit Geltung beanspruchen, als eine anderweitige Regelung nicht stattgefunden hat, die zu treffen im Ermessen der Gemeinden liegt und besonders bei den Revierverwaltern kaum versäumt sein wird. Es ist nicht zulässig, daß den zurückgebliebenen Familienangehörigen, wie es hier und dort geschehen ist, die Naturalbezüge entzogen werden, und noch viel weniger ist es gestattet, den zum Heere eingezogenen Forstbeamten, welche zu den oben angeführten gehören, das Gehalt zu kürzen oder sogar vorzuenthalten, indem man bei den auf Kündigung angestellten auch zu dem Mittel der unzulässigen Kündigung greift oder Stellenumwandlung vorschützt. Dagegen wird aber rechtlich nichts auszurichten sein, wenn dem auf Probe angestellten Beamten die Stelle durch Neubesetzung entzogen wird, weil er nicht zu den etatmäßigen Beamten gehört. Ein krasser Fall, welcher das Vorgehen einzelner Gemeinden illustriert, verdient hier erwähnt zu werden.

Der Beamte hat seine Probezeit am 1. August beendet und seine Wahl zur definitiven Anstellung hat stattgefunden, aber die Bestätigung durch die Königliche Regierung ist noch nicht eingeholt worden. Die in Frage kommende Stadt versucht den Beamten abzuschütteln, indem sie auf die Nichtbestätigung verweist und auch noch zu der Ausflucht greift, daß der Beamte ein Anwärter des Staatsdienstes sei und die Stadt nicht wissen könne, ob er überhaupt wieder in den Dienst zurückkehren werde. Es versteht sich ganz von selbst, daß nach der Bekundung des Anstellungswillens der Gemeinde die Anstellung dieses Beamten stattgefunden hat, ganz unab-

Hosted by Google

hängig von der noch einzuholenden Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde. Die Gemeinde kann sich nicht etwa darauf berufen, daß dem gewählten Beamten die Anstellungsurkunde noch nicht ausgehändigt ist, denn die getätigte Wahl bringt den Anstellungswillen unzweideutig zum Ausdruck. In diesem Falle sind dem zum Heere eingezogenen Beamten nicht allein die Dienstbezüge unverkürzt zu gewähren, sondern auch die Zivilstellung muß ihm gewahrt bleiben.

IV.

Für die Gemeindeforstbeamten ist es ganz besonders wichtig, ebenfalls zu wissen, wie sich die Versorgung ihrer Hinterbliebenen regelt, wenn sie im Feldzuge fallen, und ihre eigene, wenn sie dienstunfähig werden. Es soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß bei Berechnung der Wartezeit, die zum Erwerbe der Pensionsberechtigung festgesetzt ist, ganz genau so zu verfahren ist, wie bei der Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit, unter Berücksichtigung der Kriegsjahre. Die Witwen und Waisen dieser Beamten haben Anspruch auf Versorgung nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Es steht ihnen für das auf den Sterbemonat folgende Vierteljahr noch die Besoldung zu, wie sie sich aus obigem ergibt, und wenn anderweitige Festsetzungen nicht stattgefunden haben, so ist die hinterbliebene Familie nach Ablauf des Sterbemonats noch drei fernere Monate in dem Genusse der von dem verstorbenen Beamten bewohnten Dienstwohnung zu belassen. Es ist nur erforderlich, daß Arbeits- und Sitzungszimmer sowie sonstige für den amtlichen Gebrauch bestimmte Räumlichkeiten sofort geräumt werden.

Nach dem Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907 erhalten die Witwen und die ehelichen oder legitimierten Kinder der zum Feldheere gehörigen Offiziere, Beamten und Militärpersonen der Unterklassen Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld, wenn der Familienvater:

1. im Kriege geblieben oder infolge einer Kriegsverwundung gestorben ist, oder
2. eine sonstige Kriegsbeschädigung erlitten hat, an deren Folgen er gestorben ist.

Im letzten Falle jedoch nur, wenn der Tod vor Ablauf von zehn Jahren nach dem Friedensschluß eingetreten ist.

Das Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld wird nach dem Militärhinterbliebenengesetz bestimmt und verschieden hoch bemessen, je nachdem den Hinterbliebenen die allgemeine Versorgung zusteht oder nicht.

Das Nähere hierüber wird in §§ 20 und 21 des Militärhinterbliebenengesetzes bestimmt, worauf an dieser Stelle nur verwiesen werden soll.*)

Es sei noch kurz darauf verwiesen, daß die Hinterbliebenen der hier in Frage kommenden Beamten auch Anspruch auf militärische Gnadengebührnisse haben.

Für die nicht im Heere stehenden Gemeindeforstbeamten kann das Gesetz über die Hinterbliebenenversorgung aus Anlaß des Krieges 1914 vom 4. August 1914 Bedeutung haben. Dieses gilt jedoch nur für diejenigen Beamten, die unter den Befehl des kommandierenden Generals des örtlichen Armeekorps getreten sind und zur Unterstützung militärischer Maßnahmen verwendet werden.

*) Über die Höhe des Kriegswitwen- und Waisengeldes vergl. Bd. 29 Nr. 37 S. 752. Welche Schritte die Hinterbliebenen zu tun haben, geht aus Bd. 29 Nr. 48 S. 1017 hervor.

Die Forsten im Dienste der Volksernährung im jetzigen Kriege.

Von Forstrat **Eulefeld**-Lauterbach, Hessen.

Herr Geheimrat Professor Dr. Schwappach hat in der „Deutschen Forst-Zeitung" Nr. 5 vom 31. Januar 1915 unter den oben aufgeschriebenen Kennworten die Hoffnung ausgesprochen, daß die Kriegsverordnung mit Anregung und Belehrung sich begnügen möge und nicht zwangsweise in die Forstwirtschaft eingreifen werde. Diesem Wunsche ist entsprochen worden, was wohl ein Zeichen dafür ist, daß die oberen Verwaltungsbehörden den Erfolg bei der Benutzung von Waldflächen zur landwirtschaftlichen Bewirtschaftung nicht hoch anschlagen. Der preußische Landwirtschaftsminister hat diese Maßregeln daher sehr mit Recht, wie Herr Geheimrat angibt, als „kleine Mittel" bezeichnet. Und wenn ich auch die Erörterungen unseres hochverehrten Herrn Professors Dr. Schwappach voll anerkenne, so möchte ich doch nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß „viele Kleine ein Großes geben". Wir leben in einer schweren, ernsten Zeit und wissen heute noch nicht, was uns das nächste Vierteljahr noch auferlegt. Jetzt schöpfen wir noch aus voller Quelle und können noch nicht von Entbehrung reden. Wer aber in den sieben fetten Jahren für die sieben mageren Jahre sammelt, der handelt recht und wird nicht untergehen. In unserer ernsten Zeit, in der wir Deutschen um unser Leben ringen, muß ein jeder mit der ihm verliehenen Kraft für die Allgemeinheit wirken, das eigene Ich muß verschwinden, einer für alle und alle für einen, das sei unser Losungswort. Wenn es auch sehr richtig gewesen ist, daß von Zwangsbestimmungen dem Waldbesitzer gegenüber abgesehen wurde, so muß aber ein jeder Waldbesitzer ohne Rücksicht, ob ein Gewinn dadurch erzielt werden kann, jetzt bedacht sein, durch Bebauung von Waldflächen mit landwirtschaftlichen Gewächsen die Volksernährung zu fördern. Inwieweit das bisher geschehen ist, ent-

Hosted by Google

zieht sich vorläufig der Beurteilung. Mir ist nur ein Fall bekannt geworden, daß ein kleiner Kahlschlag im Fichtenwalde nahe der Stadt Gießen, und zwar gegen Ende März, zum Kartoffelanbau umgerodet wurde. Ich selbst wandte mich, als die beregte Frage in den Tageszeitungen besprochen wurde, an die für die mir anvertrauten Waldungen in Frage kommende Bezirksbehörde, indem ich um eine Äußerung darum bat, ob in den dortigen Gemeinden Bedarf an weiteren Flächen zum landwirtschaftlichen Anbau vorhanden sei. Ich bekam eine verneinende Antwort; schon aus Mangel an Arbeitskräften sei ein umfangreicherer landwirtschaftlicher Betrieb nicht möglich. Die Bauern hätten Gelände genug, es müsse dem Waldbesitzer überlassen bleiben, weitere Maßregeln zu ergreifen. Gern wäre ich diesem letzteren Ratschlage gefolgt, da ich aber selbst noch Dienst im Heere tue, konnte ich dieser hochwichtigen, der Allgemeinheit dienenden Notwendigkeit nicht nähertreten. Herr Professor Schwappach sagt, daß gerade während des Krieges die nötigen Menschen zu den Handarbeiten fehlen. Das möchte ich mit dem Hinweise darauf, daß Kriegsgefangene zur Verfügung gestellt werden, bestreiten.

Aber auch in anderer Hinsicht wage ich es — wenn es auch vermessen ist, daß ein einfacher Praktiker einem hochgelehrten Herrn widerspricht—, gegen einiges, was Herr Geheimrat in seiner oben erwähnten Abhandlung ausgesprochen hat, aus dem Schatze meiner Erfahrungen kundzugeben.

Herr Geheimrat bezweifelt, daß bei Neuumbruch von Waldboden schon bei der ersten Bestellung sich erhebliche Erträge erzielen lassen. Meine Erfahrungen sammelte ich teils vor vier Jahrzehnten und dann auch im letzten Jahrzehnt auf Muschelkalkboden, auf Basalt und auf lehmreichem Sand, also auf mineralisch kräftigen Böden, wie sie Herr Geheimrat sehr richtig für den landwirtschaftlichen Zwischenbau im Walde (Waldfeldbau) ausbedungen hat. Ich sah auf den frisch gerodeten Waldbodenflächen nicht nur die schönsten Kartoffeln, sondern auch Roggen und Weizen, und das schon bei der ersten Bestellung. Ich möchte entgegen dem Herrn Geheimrat behaupten, daß gerade die erste Bestellung nach dem Umbruch von Waldboden vorzügliche Ergebnisse mit landwirtschaftlichen Gewächsen bietet. Durch die beim Umbruch veranlaßte Bodendurchlüftung werden vorher nicht zur Geltung gekommene Pflanzennährstoffe aufnahmefähig gemacht; wohl wird auch dadurch das Wachstum der landwirtschaftlichen Kulturgewächse gefördert, daß die Entstehung und die Vermehrung der Bodenbakterien durch den vermehrten Zutritt von Sauerstoff ganz wesentlich angeregt wird. Welch andere Faktoren hierbei noch durch die Allgewalt der Natur geboten sind, das können wir Praktiker nur vermuten und die Wissenschaft kann es vorläufig auch noch nicht beweisen. Es sei noch bemerkt, daß leere Beete in den Pflanzgärten recht wohl zum Anbau von Getreide und Kartoffeln geeignet sind.

Mehr als von dem Anbau von Brotfrüchten im Walde hält Herr Geheimrat von der Waldweide. Es sei mir gestattet, auch dieser Frage noch einige Worte zu widmen.

Seitdem der Schweineeintrieb aus dem Walde verbannt ist, zeigte sich auch die natürliche Verjüngung im Buchenwalde als im Rückgange befindlich. Auch da ist es wohl an erster Stelle die Bodendurchlüftung, welche die Aufnahme von Nahrungsstoffen fördert und damit die Ansammlung von Reservestoffen, ohne welche reichliche Mast nicht entsteht. Gleichzeitig bietet aber der umgebrochene Boden auch ein bestes Keimbett. Der alte Forstrat Schröder beim Grafen Wedelsborg auf der dänischen Insel Fünen huldigte nicht dem sonst in Dänemark mehrfach üblichen Brauche, den Boden mit der durch Pferde gezogenen Rollegge umzubrechen. Das sei kostspielig. Er ließ Schweine eintreiben, und zwar in große umzäunte Flächen. Beim Eintriebe im Frühjahre wurde das Gewicht der Tiere ermittelt, desgleichen im Herbste beim Abtrieb, und für jedes Kilogramm der Gewichtszunahme erhielt die Forstkasse 30 Öre, das sind ungefähr 33 Pfennige. Die Verjüngungen gelangen vorzüglich, wie ich an Ort und Stelle mich zu überzeugen im Jahre 1896 Gelegenheit gehabt habe. Auch in den Freiherrlich von Thüngenschen Waldungen, die in Unterfranken belegen sind, wurde die Erfahrung durch Forstmeister Härter gesammelt, daß in Buchenbeständen, in denen die Verjüngung nicht vorwärts gehen wollte, nach dem Schweineeintrieb das erhoffte Ziel erreicht wurde. Vermieden werden muß aber der Schweineeintrieb in junge, glattrindige Eichenbestände. In solchen fressen die Schweine die erreichbare Rinde vom Stämmchen vollständig ab. Auch Fichtenbestände müssen zur Zeit des Saftsteigens, also Ende April und im Mai, ausgeschaltet bleiben, weil die Schweine die Rinde von den Wurzeln vollständig abschälen.

Nicht jede Schweinerasse eignet sich gleich gut zur Waldweide. Das Yorkshire-Schwein, unser sogenanntes Edelschwein, mit dem kurzen Kopf und dem aufgebogenen Rüssel, kann nicht tief umbrechen und findet deshalb nicht genug Erdmast, um genügend satt zu werden. Abgesehen von der Wildsau, die den Wurzeln der Adlerfarren bis mehr als 1 m tief nachwühlen, eignet sich das hochbeinige, langköpfige bayerische Schwein am besten für die Erdmast im Walde. Bei Nutzung der Erdmast im Walde vernichtet das Schwein gleichzeitig eine Unmasse schädlicher Insekten und deren Larven und Puppen und nützt dem Walde auch dadurch sehr.

Da, wo noch Schafhaltung ist, zeigt sich im Frühjahre zur Zeit der Feldbestellung und des Wiesenwachstums mehrfach Mangel an Weideflächen. Namentlich tritt in der Neuzeit Mangel ein wegen der Grundstückzusammenlegung und infolge des Strebens der Landwirtschaft, die Volksernährung unabhängig vom Auslande zu machen, indem jedes Stückchen Boden aufs beste bewirtschaftet wird. An Schafweide fehlt es auch in trockenen Sommern. Da kann der Wald, ohne selbst Schaden zu nehmen, helfen. Man kann die Schafherden schadlos in zweijährige und ältere Fichtenpflanzungen treiben lassen. Erfahrene Schäfer sagten mir, man dürfe die Schafe nur nicht eintreiben, wenn sie früh noch hungrig sind, und nicht bei gewitterigem Wetter, bei dem die Schafe sich zusammendrängen und durch Vertreten schaden können. Gewöhnlich hört man, daß der Schaf-

Hosted by Google

eintrieb in die Fichtenpflanzungen nicht früher zulässig sei, als bis die Vorschläge hart sind. Aber gerade in der Zeit, zu welcher die Fichten ausschlagen, fehlt es an Weide für die Schafe, und ich habe die Beobachtung gemacht, daß den Fichtenpflanzen auch in dieser Zeit durch den Schafeintrieb kein Schaden zugefügt wird.

Den Eintrieb von Rindvieh kenne ich aus meiner früheren Dienstzeit im Gothaischen Anteile des Thüringer Waldes. Die Herden durchziehen dort die Fichtenpflanzungen vom zweiten Jahre nach der Ausführung an, und selbst an den steilsten Hängen, und die Kulturen gedeihen vorzüglich. Also kann der Waldbesitzer jetzt im Falle der Not und im Interesse unseres geliebten Vaterlandes auch den Viehherden Weidegelegenheit bieten. Auch die Waldschneisen bieten Schafen wie dem Rindvieh willkommene Nahrung. Durch den Viehtritt wird der Boden verwundet, auch werden Mäuse und Rüsselkäfer vertrieben. Die Ziegen müssen aus dem Walde verbannt bleiben, weil sie alle Pflanzen verbeißen.

Sollte es an Futter im Stalle fehlen, so kann der Besitzer von Buchenwald durch die Abgabe von jungem Buchenreis helfen. Das „Laubstrupfen" spielte in früheren Jahrhunderten eine besondere Rolle. In dem trockenen Jahre 1893 wurde auch auf Maschinen hingewiesen, mit deren Hilfe die jungen, aber schon verholzten Buchenzweige gequetscht wurden, um auch auf diese Weise Futter für Rindvieh und Schweine zu beschaffen.

Daß der Wald dem Landwirt durch die Bodenstreu, dann aber auch durch die Hackstreu von Fichten- und Kiefernästen helfen kann, ist wohlbekannt. Gibt der Waldbesitzer auch das, so kann der Landwirt sein Stroh zu Futterzwecken aufsparen, und er trägt auch auf diese Weise bei, die Volksernährung in der jetzigen ernsten Kriegszeit zu fördern. Wir müssen alles aufwenden und alles tun, um den teuflischen Gedanken unserer Feinde, Deutschland auszuhungern, nicht wirksam werden zu lassen. Tun wir alles, was wir tun können und müssen, dann sind wir in der Lage, uns selbst und auch unsere Kriegsgefangenen gleich uns zu ernähren. Darin wollen wir Deutsche unsere Größe und unsere Kraft zeigen. Der Wald kann und darf nicht in dem großen Werke zurückstehen, die Wunden, die ihm geschlagen werden, wird ein günstiger Frieden rasch ausheilen.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Stundung von Holzkaufgeldern.

Allgemeine Verfügung Nr. III 26/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Geschäfts-Nr. III 2463.

Berlin W 9, 10. April 1915.

Im Anschluß an meine allgemeine Verfügung Nr. III 6/1915 vom 30. Januar 1915 — III 518 — ermächtige ich die Königlichen Regierungen, die bis zum Schlusse des Etatsjahres 1914 fälligen Holzkaufgelder des Wirtschaftsjahres 1914 in der durch jene Verfügung genehmigten Weise auch dann zu stunden, wenn nur eine Anzahlung geleistet ist und das noch im Walde lagernde, vom Käufer erstandene Holz nach dem Ermessen der Regierungen, die die Verantwortung zu tragen haben, unzweifelhaft einen so hohen Verkaufswert besitzt, daß die Summe der erforderlichenfalls zu erhöhenden Anzahlung und Holzwert dem zu stundenden Kaufpreise mindestens gleich ist.

In Fällen solcher Stundungen darf die Abfuhr des Holzes nur nach Barzahlung gestattet werden und die Anrechnung der Anzahlung erst bei der Schlußzahlung erfolgen.

J. A.: v. Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen, ausgenommen die in Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Aurich, Münster, und Sigmaringen.

Verfügung, betreffend Verhütung von Kaninchenschaden.

Allgemeine Verfügung Nr. I/29 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. IB Id 566 M. f. L. — IV a 3128 M. d. J.

Berlin, 17. Februar 1915.

Die Klagen über Wildschäden, die sich seit dem Kriegsausbruche besonders häufen, haben uns Veranlassung gegeben, die Herren Regierungspräsidenten zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Jagdpolizeibehörden in weitgehendem Maße von den ihnen nach den § 61 fg. der Jagdordnung zustehenden Befugnissen Gebrauch machen (Erlaß vom 6. Februar 1915 IB Id 324).*)

Einen besonders großen Umfang droht der Schaden anzunehmen, der durch wilde Kaninchen angerichtet wird, namentlich da, wo deren Fang durch Polizeiverordnungen weitgehenden Beschränkungen unterworfen ist. Diese Beschränkungen, so berechtigt sie an sich sein mögen, sind zu einer Zeit, in der alles daran gesetzt werden muß, um einen möglichst ergiebigen Ertrag der nächsten Ernte und damit die Ernährung des deutschen Volkes dauernd ein weiteres Jahr sichern, nicht aufrecht zu erhalten, wenn eine ausreichende Vertilgung der Kaninchen ohne Beseitigung dieser Beschränkungen nicht zu erreichen ist.

Die Herren Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten ersuchen wir daher ergebenst, schleunigst zu veranlassen, daß überall da, wo berechtigte Klagen über Kaninchenschaden hervortreten, zunächst auf die Grundstückseigentümer und die Jagdpächter wegen alsbaldiger Beseitigung der Kaninchenplage durch Abschuß, Einfangen und Frettieren eingewirkt wird. Wo dieses Vorgehen keinen ausreichenden Erfolg verspricht, sind die über den Kaninchenfang erlassenen Polizeiverordnungen für die Dauer des Krieges außer Kraft zu setzen, soweit sie das Fangen von Kaninchen auf fremdem Grund und Boden von einer schriftlichen oder gar polizeilich beglaubigten Erlaubnis des Grundeigentümers oder Nutzungsberechtigten oder von der schriftlichen oder mündlichen Zustimmung des Jagdberechtigten abhängig machen.

*) Siehe Nr. 11, S. 268 des laufenden Jahrgangs

Hosted by Google

Selbstverständlich werden dadurch die gesetzlichen Vorschriften, nach denen das Betreten fremder Grundstücke unzulässig oder strafbar ist (z. B. § 903 B.-G.-B., § 123, § 368 Nr. 9, 10 St.-G.-B., §§ 9, 10, 36 F. u. F.-P.-G.), nicht berührt. Es wird aber die Möglichkeit geschaffen, daß außer dem Eigentümer und Nutzungsberechtigten eines Grundstücks selbst auch jeder andere, dem sie das Betreten des Grundstücks, wenn auch nur mündlich oder stillschweigend, gestatten, an der Vertilgung der Kaninchen mitwirken kann, ohne daß es weitläufiger Förmlichkeiten oder einer besonderen Erlaubnis des Jagdberechtigten bedarf.

Soweit orts- oder kreispolizeiliche Vorschriften in Frage kommen, wird nichts im Wege stehen, daß sie von dem Regierungspräsidenten ohne Zustimmung des Bezirksausschusses außer Kraft gesetzt werden, da es sich um eine Maßnahme handelt, „die keinen Aufschub zuläßt" (§ 145 Abs. 1 L.-V.-G.).

Über das Veranlaßte ersuchen wir uns demnächst zu berichten.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.
Freiherr von Schorlemer.

Der Minister des Innern.
Im Auftrage: Freund.

An die sämtlichen Herren Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Königliches Lob für die sächsischen Jäger.** Das sächsische Jägerbataillon Nr. 13 hat unter Führung seines Kommandeurs in heißen Kämpfen 6 Offiziere und 293 Mann gefangen genommen und zwei Maschinengewehre und drei Scheinwerfer erbeutet. Auf Grund dieser Tatsache sandte, der „Sächsischen Staatszeitung" zufolge, der König von Sachsen an den Fürsten Reuß, den Chef des Jägerbataillons, folgendes Telegramm:

„Habe die große Freude, Dir mitzuteilen, daß ich heute Dein Heldenbataillon nach den hartnäckigen, schweren Kämpfen begrüßt habe. Die Zeit vom 3. bis 15. März wird stets eine der größten Ruhmestage des Bataillons bleiben. Es haben als Auszeichnungen erhalten: Der Kommandeur das Ritterkreuz des Verdienstordens mit Schwertern, vier Offiziere den Heinrichsorden, ein Oberjäger die goldene und elf Oberjäger und Jäger die silberne Heinrichsmedaille. Friedrich August."

Fürst Reuß sandte dem König ein Danktelegramm und beglückwünschte telegraphisch das Jägerbataillon.

— **Dem Unterstaatssekretär Dr. Küster** im preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat „Exzellenz" verliehen worden.

— **Regierungssekretär Marburger,** aus Coblenz gebürtig, der zurzeit als Leutnant der Landwehr und Kompagnieführer im Felde steht, ist zum Geheimen expedierenden Sekretär und Kalkulator im preußischen Ministerium für Landwirschaft, Domänen und Forsten ernannt worden.

— **Der Harz-Solling-Verein** macht im Inseratenteil der laufender Nummer bekannt, daß im Jahre 1915 weder eine Vereinstagung stattfindet noch Beiträge erhoben werden.

— **Abänderung des Militärhinterbliebenen-Gesetzes.** Infolge einer Anregung des Verbandes hessischer Finanzbeamten in Darmstadt hat der Vorstand des Verbandes Deutscher Beamtenvereine folgende Eingabe an den Reichskanzler gerichtet:

Aus der Tagespresse ist bekannt geworden, daß bei den bevorstehenden Reichstagsverhandlungen auch über die Änderung des Militärhinterbliebenen-Gesetzes vom 17. Mai 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 214) über die Kriegsversorgung beraten werden soll. Der Verband Deutscher Beamtenvereine, der 333 Beamtenvereine mit rund 300000 Mitgliedern vorwiegend aus dem mittleren und dem höheren Beamtenstande zählt, glaubt daher, sich zum Dolmetsch der Wünsche machen zu dürfen, die in der Beamtenschaft hinsichtlich eines Mißstandes bei der Kriegsversorgung von Beamtenwitwen gehegt werden. Nach § 20 des Gesetzes beträgt das Kriegswitwengeld der Witwe eines im Kriege gefallenen Beamten, der Hauptmann, Oberleutnant oder Leutnant des Beurlaubtenstandes war, bei zustehender allgemeiner Versorgung genau so viel wie bei Nichtzustehen der allgemeinen Versorgung, nämlich 1200 ℳ. Das beruht offenbar auf dem richtigen Gedanken, daß das Reich den Hinterbliebenen eines Beamten, der sein Leben für die Verteidigung des Vaterlandes geopfert hat, eine der gesellschaftlichen Stellung entsprechende Versorgung bieten müsse, und daß infolge des vorzeitig durch den Krieg eingetretenen Todes des Beamten das Zivilwitwengeld noch so niedrig ist, daß die Gesamtbezüge gleichwohl geringer sind, als wenn der Versorgungsanspruch erst nach der in Friedenszeiten wahrscheinlichen Lebensdauer des Verstorbenen und nach Erledigung des dafür zuständigen höheren Diensteinkommens eingetreten wäre. Von dieser Erwägung hat der Gesetzgeber sich jedoch nicht leiten lassen, wenn ein Zivilbeamter in seinem militärischen Verhältnis nur den Rang eines Feldwebels oder einen noch niedrigeren Dienstgrad bekleidet, was bei einer großen Anzahl mittlerer und auch hochschulmäßig gebildeter Beamten zutrifft. Während die Witwe eines im Kriege Gefallenen oder infolge einer Kriegsverwundung oder sonstigen Kriegsdienstbeschädigung Verstorbenen, wenn die allgemeine Versorgung nicht zusteht, nach § 20b Nr. 4 bis 6

Hosted by Google

des Gesetzes ein Kriegswitwengeld von 600 ℳ, 500 ℳ oder 400 ℳ erhält, stehen der Witwe eines Beamten mit allgemeiner Versorgung nach § 20a Nr. 3 bis 5 des Gesetzes nur 300 ℳ, 200 ℳ oder 100 ℳ, also in jeder Versorgungsklasse 300 ℳ weniger zu. Diese unterschiedliche Behandlung erscheint nicht gerechtfertigt. Die Witwen dieser Beamten, die zum großen Teile eine mittlere oder Hochschulbildung haben erwerben müssen, dürften, auch wenn ihre Männer es noch nicht zu den im § 20a Nr. 2 des Gesetzes bezeichneten militärischen Dienstgraden gebracht haben, ein Anrecht darauf haben, daß auch bei ihnen die gesellschaftliche Stellung gebührend berücksichtigt wird. Sie werden in ähnlicher Weise wie die Witwen der im § 20a Nr. 2 des Gesetzes genannten Offiziere für die Erziehung ihrer Kinder und ihre Lebenshaltung besorgt sein müssen; auch sie werden meistens kein Privatvermögen besitzen, und ihr Einkommenausfall wird ebenso groß sein. Werden sie nun schon durch den niedrigeren militärischen Dienstgrad ihrer Männer schlechter gestellt, so wäre es durchaus unbillig, sie durch die Unterscheidung, ob ihnen allgemeine Versorgung zusteht oder nicht, noch ungünstiger zu bedenken als die Witwen der zu § 20a Nr. 2 bezeichneten Beamten. Finanzielle Gründe dürften da wohl nicht ausschlaggebend sein, wo es sich darum handelt, für die Kriegshinterbliebenen ausreichend zu sorgen und alles zu vermeiden, was bittere Gefühle bei denen auslösen könnte, die durch den Verlust des Gatten und Ernährers schon schwer getroffen sind.

Hinsichtlich des Kriegswaisengeldes möchte nach gleichen Grundsätzen zu verfahren sein.

Euer Exzellenz erlauben wir uns ehrerbietigst die Bitte zu unterbreiten:

die unterschiedliche Festsetzung des Kriegswitwengeldes, je nachdem allgemeine Versorgung zusteht oder nicht, bei der bevorstehenden Gesetzesvorlage für die Dienstgrade wegfallen zu lassen, die im § 20a Nr. 3 bis 5 des Militärhinterbliebenengesetzes bezeichnet sind.

— **Der Deutsche Versicherungs-Schutzverband, e. V., in Berlin** (gegr. 1901), die größte deutsche Körperschaft zur Beratung der Versicherten, hat am 27. Februar seine 15. ordentliche Hauptversammlung in Berlin abgehalten. Hierbei wurde einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die allgemeine Wehrpflicht der Reichsregierung den Antrag zu unterbreiten:

1. zu dem Gesetz über den Versicherungsantrag eine Novelle vorzulegen, durch die bestimmt wird, daß die Lebensversicherungs-Anstalten aller Art für alle Versicherten ohne Unterschied die Kriegsversicherung nach Beendigung des Krieges einzuschließen haben;
2. auf die Lebensversicherungs-Anstalten dahin einzuwirken, daß sie nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit die Kriegsversicherung rückwirkend auch für diejenigen Versicherten, die einen dahingehenden Antrag nicht ausdrücklich gestellt haben oder haben stellen können, unter der Voraussetzung einschließen, daß die Anstalten berechtigt sein sollen, die für den Kriegsfall vorgesehene Zuschlagsprämie von der auszuzahlenden Versicherungssumme in Abzug zu bringen. Mindestens aber sollen die Anstalten über die ihnen nach den Verträgen obliegende Pflicht, nur die Prämienreserve bzw. das Deckungskapital zu zahlen, hinausgehen.

Die Forderung einer Befreiung der deutschen Feuer- und Transportversicherung von den durch den Krieg hervorgetretenen Nachteilen des ausländischen Versicherungswesens wird von der Hauptversammlung gebilligt, und sie ersucht den Schutzverband, sich wegen Durchführung dieses Zieles sowohl mit den betreffenden öffentlichen wie privaten Versicherungs-Anstalten in Verbindung zu setzen.

Bezüglich der Unfall-, Haftpflicht- und Viehversicherung wird erwartet, daß die betreffenden Versicherungs-Gesellschaften mit Rücksicht auf die nach Kriegsausbruch gemachten Erfahrungen künftig ihren Versicherungsbedingungen eine klarere Fassung geben und sich bei der Behandlung der durch den Krieg zur Lösung oder Unterbrechung gelangenden Verträge die Praxis jener Gesellschaften zu eigen machen, die in dieser Beziehung den Versicherten am weitesten entgegenkommen.

Forstwirtschaft.

— **Maßregeln zur Sicherstellung der Volksernährung in Preußen.** Das preußische Ministerium für Landwirtschaft hat neuerdings eine Reihe von Anordnungen getroffen, um die rechtzeitige Frühjahrsbestellung zu ermöglichen und die Viehbestände mit Hilfe des Waldes über die Zeit der Futterknappheit hinaus zu erhalten. Der wesentlichste Inhalt dieser Bestimmungen ist folgender: 1. Alle Arbeiten in den Staatsforsten, insbesondere alle Forstkulturarbeiten, deren Ausführung der Landwirtschaft die zur Bestellung erforderlichen Arbeitskräfte entziehen würde, sind, soweit es aus sachlichen und rechtlichen Gründen möglich ist, während der Bestellungszeit auszusetzen oder nicht in Angriff zu nehmen. 2. Außer Rindvieh und Schweinen können auch Schafe und Ziegen zur Waldweide zugelassen werden; der Eintrieb von Schweinen ist in jedem Falle unentgeltlich zu gestatten. 3. Als Ergänzungsfutter kann Futterreisig aus Laubholzbeständen, namentlich Ahorn, Esche, Linde, Ulme, Eiche, Salweide, Akazie, Birke, weniger gut Rotbuche, abgegeben werden. Die Eichenschälwaldschläge sind besonders geeignet, Reisig für Viehfutter zu liefern. 4. Die für das Frühjahr 1915 geplanten Eichelfreisaaten sind, sofern nicht die Bodenbearbeitung bereits fertiggestellt ist, nicht zur Ausführung zu bringen und die Saateicheln zu verkaufen. 5. Die Aufforstung graswüchsiger Blößen, deren Heranziehung zur Weidenutzung erwünscht erscheint, ist zu unterlassen. Die waldbesitzenden Gemeinden sind aufgefordert worden, die gleichen Maßregeln zu ergreifen. S.

— **Kaninchenschaden.** Auch in Preußen werden nunmehr energische Maßregeln gegen den vielfach eine höchst bedenkliche Gefahr für die Volks-

Hosted by Google

ernährung bildenden Kaninchenschaden ergriffen. In verschiedenen Bezirken, so in Brandenburg, Aachen und wohl auch noch anderwärts, sind die Polizeiverordnungen, welche den Fang der wilden Kaninchen von der schriftlichen Zustimmung des Grundbesitzers und des Jagdberechtigten abhängig machen, aufgehoben worden. Es genügt also hierfür die einfache, an keine Form gebundene Genehmigung des Besitzers. Auf Anordnung der Herren Minister für Landwirtschaft und des Innern haben die Landräte und Polizeiverwaltungen der kreisfreien Städte die Anweisung erhalten, überall da, wo berechtigte Klagen über Kaninchenschaden hervortreten, auf die Grundeigentümer und die Jagdpächter wegen alsbaldiger Beseitigung der Kaninchenplage durch Abschuß, Einfangen und Frettieren mit allen Mitteln einzuwirken. Entsprechende Verfügungen sind auch für die Staatswaldungen ergangen. S.

— **Verstärkter Schutz gegen Wildschaden in Baden.** Das badische Ministerium des Innern hat im Interesse der Sicherstellung der Ernte die Bezirksämter angewiesen, zur Bekämpfung des Wildschadens die notwendigen Maßnahmen auf Grund des Jagdgesetzes zu treffen. Wo die sofort anzustellende Prüfung ergibt, daß ein außerordentlicher Abschuß von Wild erforderlich ist, sind die Jagdberechtigten aufzufordern, innerhalb einer bestimmten kurzen Frist das Entsprechende zu veranlassen. Nach fruchtlosem Ablauf hat das Bezirksamt im Benehmen mit dem Forstamt unverzüglich die zur Minderung des Wildstandes geeigneten Maßnahmen auf Kosten der Jagdberechtigten zu veranlassen, insbesondere geeignetenfalls Treibjagden abhalten zu lassen. Der Abschuß des Rehbocks wird in diesem Jahre allgemein vom 16. April ab freigegeben. Wegen Bekämpfung des Kaninchenschadens sind die Bezirksämter in der Rheinebene mit besonderer Weisung zum Zweck tunlichster Ausrottung dieser schädlichen Tiere versehen worden. S.

— **Von der Rhön.** Für Herbst 1915 ist Aussicht auf eine reichliche Ernte an Kiefernzapfen vorhanden. Auch die Buchenknospen lassen auf eine gute Mast schließen. Während Buntspechte in den letzten Jahren fast fehlten, sind sie in diesem Jahre wegen reichlichen Fichtenzapfenanhangs häufiger. Auch Eichhörnchen sieht man mehr als seither. In den Fichten-Baumhölzern tritt jetzt der große Fichtenbastkäfer (Hilesinus micans) häufig auf. Das Rotwild schält in diesem Jahre auffallend wenig. Auch litten die Forstkulturen wenig unter Verbiß, obgleich der Schnee lange liegen blieb. Man muß diesen erfreulichen Umstand der reichlichen Eichelmast zuschreiben und dem Liegenlassen von Laubholzreisern, insbesondere Eichenzweigen. Eulefeld.

— **Beschaffung guter Waldsamen von geeigneter Herkunft für die Schweiz.** Für die Versammlung des Schweizerischen Forstvereins zu Langnau, die wegen des Krieges ausgefallen ist, hatte Professor Dr. Engler (Zürich) als Berichterstatter über obengenanntes Thema folgende Leitsätze aufgestellt:

1. Durch viele Versuche unserer forstlichen Versuchsanstalt und anderer, ausländischer Anstalten, sowie durch mannigfache Erfahrungen der Praxis ist festgestellt, daß für unsere forstlich wichtigsten Holzarten der wirtschaftliche Erfolg der Kulturen hauptsächlich von der Herkunft des Samens abhängt. Die vielen Mißerfolge bei Aufforstungen in Hochlagen sind zu einem guten Teil auf die Verwendung unpassenden Saatgutes zurückzuführen. Für die Schweiz mit ihren so verschiedenartigen klimatischen Verhältnissen ist die baldige Lösung der Samenprovenienzfrage von ganz besonderer Wichtigkeit.

2. Dringend nötig für die schweizerische Forstwirtschaft ist die Beschaffung von Fichten-, Lärchen-, Föhren- und Bergföhrensamen aus verschiedenen Wuchsgebieten und Meereshöhen unseres Landes. Wünschbar ist auch die Beschaffung eines hochkeimenden Tannensamens und von Eichen- und Buchensaatgut geeigneter Provenienz.

3. Diese mannigfaltigen Bedürfnisse lassen sich nur befriedigen, wenn der Bund von der ihm laut Art. 39 des eidgenössischen Forstgesetzes zustehenden Befugnis, eine Anstalt für Gewinnung von Waldsamen zu errichten, Gebrauch macht. Nur wenn der Bund in Verbindung mit den kantonalen Forstorganen für die Ernte des Samens und für das Klengen und die Aufbewahrung desselben sorgt, besteht absolute Sicherheit in bezug auf die verlangte Provenienz des Samens. Außerdem wird der Staatsbetrieb im allgemeinen besseres, keimkräftigeres Saatgut liefern können als private Unternehmungen, und eine staatliche Anstalt wird auch am ehesten in der Lage sein, für die Jahre mit Mißernten genügende Samenvorräte zu klengen und diese sachgemäß aufzubewahren.

4. Die Kosten der Samengewinnung sind hauptsächlich von den Erntekosten der Zapfen abhängig; die Kosten des Klengens und der Aufbewahrung des Samens spielen eine untergeordnete Rolle. Für Samen von bestimmter, geeigneter Provenienz stellen sich die Gewinnungskosten und die Samenpreise in der Regel bedeutend höher als für Samen beliebiger, gewöhnlich ganz unbekannter Herkunft, wie sie von den Samenhändlern zumeist verkauft werden. Allein selbst sehr hohe Samenpreise belasten den Waldbesitzer nicht in nennenswerter Weise und haben keine Verminderung der Rentabilität der Wirtschaft zur Folge. Die geringen Mehrkosten stehen vielmehr in keinem Verhältnis zu den zu erwartenden gewaltigen Vorteilen eines für den Standort passenden Saatgutes.

5. Die Kosten, die dem Bunde durch den Bau einer Samenklenganstalt erwachsen, sind für die Frage der Samenbeschaffung durch den Staat nicht entscheidend. Selbst bei verhältnismäßig kleiner jährlicher Samenproduktion, die bedeutend unter dem Gesamtbedarf der Schweiz steht, lassen sich nämlich die Anlagekosten der Klenge verzinsen und amortisieren und die Betriebskosten decken, ohne daß für den Samen exorbitante Preise gefordert werden müssen. Die Klenganstalt darf eben nicht als ein Gewerbsunternehmen für sich angesehen

Hosted by Google

werden, sondern sie wird nur einen Teil des Gesamtunternehmens des Staates zur Beschaffung guten Samens von geeigneter Herkunft bilden.

6. Der Bund kann also die Samen zum Selbstkostenpreise an die Waldbesitzer abgeben und braucht somit keine finanziellen Opfer bringen.

7. Der Schweizerische Forstverein beschließt: Es ist an den hohen Bundesrat das Gesuch zu richten, der Bund möge für die Beschaffung guter Waldsamen von geeigneter Herkunft sorgen und zu diesem Zwecke eine eigene Klenganstalt errichten.

Leider haben die Zeitverhältnisse zur Folge gehabt, daß nicht nur der Vorschlag der Errichtung einer eigenen Klenganstalt zurückgestellt werden mußte, sondern daß es nicht einmal möglich war, wie bisher 2000 Francs Bundesbeitrag an Anstalten zur Gewinnung von Waldsamen in das eidgenössische Forstbudget für 1915 aufzunehmen. A.

— **Lärchenkrebs.** Aus einer Holzhauerei ging mir ein unterer Abschnitt einer ungefähr 60 Jahre alten Lärche zu. Auf diesem Abschnitte zeigte sich durch dunkle Farbe ins Auge fallend eine Krebsstelle, die aber vollständig überwallt ist. Der Verlauf der Jahrringe ist wieder in regelmäßiger Kreisform. Beachtenswert ist hierzu auch die Tatsache, daß der mir unterstellt gewesene und wegen seines forstlichen Blickes mir unvergeßliche alte Förster Hoffmann in Allmenrod (Kreis Lauterbach-Hessen), den Krebs bei Lärchenstangen durch Ausschneiden und Bestreichen der entstandenen Wundstellen mit Teer, wie bei Obstbäumen, beseitigt hat. Eulefeld.

— **Vergebung bedeutender Holzlieferungen.** In Alexandrowo wird jetzt mit dem Bau von drei Reinigungs(„Entlausungs“)-Anstalten für die Bedürfnisse der Heeresverwaltung begonnen. Diese sollen aus Holz hergestellt werden und über 1 Million Mark kosten. Ferner ist die Lieferung von etwa 5000 cbm Bohlen, Balken und Kanthölzern für den Bau der Nord-Süd-Bahn in Berlin an die Holzgroßhandlung von S. Salomon in Schönhagen vergeben werden. S.

— **Holzverkäufe der deutschen Forstverwaltung in Polen.** An eine Firma in Thorn sind etwa 20 000 kieferne Wahlstämme zur Selbstwerbung verkauft worden. Um die Hölzer schnellstens zu den Ablagen an der Weichsel befördern zu können, sollen Waldbahnen gebaut werden. S.

— **Lohrindenverkauf in Baden.** Bei der von der „Verkaufsvereinigung der badischen Schälwaldbesitzer“ veranstalteten Versteigerung in Offenburg sind 35 000 Zentner Rinde zum Verkauf gestellt worden. Das Ergebnis war für I. Kl. 10 ℳ, für II. Kl. 7,50 ℳ. S.

— **Ein Verein deutscher Wildhäutegerber** in Leipzig zwecks Wahrung der gemeinsamen Interessen ist gegründet worden. Der Sitz des Vereins ist Berlin.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 19. April 1915. Rotwild 0,65 bis 0,71 ℳ, Damwild 0,00 bis 0,00 ℳ, Schwarzwild 0,00 bis 0,00 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,70 bis 1,39 ℳ, Fasanenhähne 2,75 bis 3,50 ℳ, Waldschnepfen 2,00 bis 3,00 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Imallgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 35. **Diensteinkommen eines zur Fahne einberufenen Försters o. R. vor und nach der Beförderung zum Feldwebelleutnant.** Wie hoch beläuft sich mein Diensteinkommen vom Tage meiner Einberufung zum Bataillon? Ich wurde am 1. Mobilmachungstage zum Offizierstellvertreter ernannt und am 10. 9. zum Feldwebelleutnant befördert. Als Offizierstellvertreter bezog ich für August 150 ℳ, als Feldwebelleutnant vom September ab monatlich 310 ℳ. Meine Bezüge als Förster o. R. sind:

1.	Gehalt, jährlich	1400 ℳ
2.	Mietsentschädigung	380 „
3.	Brennholzvergütung	100 „
		1880 ℳ

Ich habe weder Dienst- noch Pachtland, auch sonst keine Nebenbezüge, außer Schußgeld, das sich jährlich auf 3 ℳ beläuft. Bin verheiratet, aber kinderlos. K., Königl. Förster o. R.

Antwort: Vorausgesetzt, daß Ihr Amtssitz der Ortsklasse E angehört, stellt sich die Berechnung wie folgt:

Gehalt	1400 ℳ
statt der Mietsentschädigung von 380 ℳ ist der Wohnungsgeldzuschuß der Klasse E mit	330 „
und statt der Brennholzvergütung und des Schußgeldes deren pensionsfähiger Wert mit	150 „
zusammen also anzusetzen.	1880 ℳ
Die Feldbesoldung des Feldwebelleutnants beträgt 3720 ℳ.	
Hiervon $^7/_{10}$ = ...	2604 „
	4484 ℳ
Da Ihnen als Verheirateter hiervon 3600 „ verbleiben müssen, können Ihnen nur gekürzt werden. Sie erhalten also statt der Zivilbesoldung von . .	884 ℳ
	1880 „
künftig nur	996 ℳ
dazu von der Militärverwaltung . .	3720 „
mithin insgesamt und zwar v. 1. Sept. oder monatlich 393 ℳ.	4716 ℳ

Hosted by Google

während Sie bis zum 31. August zu erhalten hatten
von der Zivilverwaltung . . . . 1880 ℳ
von der Militärverwaltung . . . 1800 „
3680 ℳ,
oder für den allein in Frage kommenden August 306,67 ℳ.

Anfrage Nr. 36. **Landwehrdienstauszeichnung, Verleihung der 1. Klasse.** 1. An wen und unter welchen Voraussetzungen wird die Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse verliehen? 2. Werden dabei die Kriegsjahre doppelt gerechnet? 3. Wird bei Verleihung der 1. Klasse die vorher verliehene 2. Klasse dieser Auszeichnung abgelegt? 4. Kann ich als Feldwebelleutnant Anspruch erheben auf Verleihung der 1. Klasse, g. F. wann und wohin wäre ein dahingehender Antrag zu richten? Ich diente vom 17. Oktober 1895 bis 16. Oktober 1904 aktiv und erhielt beim Übertritt zur Landwehr II die Landwehrdienstauszeichnung 2. Klasse. Seit 18. August 1914 stehe ich im Kriegsdienst, am 15. Oktober 1914 wurde ich zum Feldwebelleutnant befördert.

O. L., Feldwebelleutnant, Kgl. Förster in St.

Antwort: Zu 1 und 2. Die 1. Klasse der Landwehrdienst-Auszeichnung können nur Offiziere, Sanitätsoffiziere und Veterinäroffiziere sowie im Offizierrange stehende Militärbeamte des Beurlaubtenstandes erhalten, die freiwillig eine 20jährige Dienstpflicht im stehenden Heere und in der Landwehr ersten Aufgebotes übernommen und sich durch reges Interesse für den Dienst hervorgetan haben. — Eine Doppelrechnung von Kriegsjahren findet hierbei nicht statt, auch bleibt die in der Landwehr zweiten Aufgebotes abgeleistete Dienstzeit außer Berechnung. Zu 3. Die 2. Klasse wird bei Verleihung der ersten abgelegt. Zu 4. Sie kommen für die Verleihung der 1. Klasse überhaupt nicht in Frage — auch nicht als Feldwebelleutnant —, da Sie sich nicht zu einer im ganzen 20jährigen Dienstzeit im stehenden Heere und in der Landwehr ersten Aufgebotes verpflichtet haben. Personen des Beurlaubtenstandes, die zu der Zeit, wo sie für die Verleihung der Landwehrdienstauszeichnung 1. oder 2. Klasse in Betracht kommen würden, zum aktiven Dienst einberufen sind, dürfen — die Erfüllung der sonstigen Bedingungen vorausgesetzt — erst nach ihrer Wiederentlassung für die Verleihung in Vorschlag gebracht werden. — Die Dienstauszeichnung (nicht Landwehrdienstauszeichnung) 1. Klasse kann den Feldwebelleutnants, die eine Gesamtdienstzeit von 15 Jahren zurückgelegt haben, nicht zuerkannt werden, weil sie zu den Offizieren rechnen.

Anfrage Nr. 37. **Kriegstrauung, Gewährung von Witwengeld.** 1. Hat die Witwe eines Kriegsteilnehmers, mit dem sie durch Kriegstrauung ehelich verbunden war, gesetzlichen Anspruch auf Witwengeld ohne Rücksicht darauf, wie lange die Ehe gedauert hat? 2. Bejahendenfalls, von welchem Zeitpunkte ab gelangt die Witwe in den Genuß des Witwengeldes? 3. Wie hoch beläuft sich das Witwengeld für die Witwe eines Vizefeldwebels, Feldwebels, Offizier-Stellvertreters und eines Feldwebelleutnants? 4. Sind für eine Kriegstrauung besondere Vorschriften zu beachten?

Kgl. Forstauff. R. in S.

Antwort: Zu 1. Ja! Die für Friedensverhältnisse gegebenen bezüglichen gesetzlichen Vorschriften finden auf die Kriegsversorgung der Witwen keine Anwendung. (Vergl. „Deutsche Forst-Zeitung" Bd. 30, Nr. 9 vom 28. Februar 1915, S. 217 Beantwortung zu Frage Nr. 21 u. v. 24. Januar 1915 Nr. 4, S. 82.) Zu 2. Nach Ablauf des Gnadenvierteljahres bzw. Gnadenmonats. Zu 3. Nach § 20 des Militärhinterbliebenengesetzes erhält die Witwe eines Feldwebels, Vizefeldwebels, eines Sergeanten mit der Löhnung eines Vizefeldwebels oder eines Offizier-Stellvertreters, der zuletzt eine der vorgenannten Chargen bekleidete: a) wenn die Genannten im Zivildienst etatmäßig angestellte Beamte und zu Pension berechtigt waren, ein Kriegswitwengeld von jährlich 300 ℳ aus Reichsmilitärfonds und außerdem auf Grund des Hinterbliebenenfürsorgegesetzes für Zivilbeamte 40 % von der Pension des verstorbenen Ehemannes, die er erdient haben würde, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt worden wäre; b) wenn sie nicht etatmäßig angestellt, auch nicht zu Pension berechtigt waren, nur ein Kriegswitwengeld von jährlich 600 ℳ aus dem Reichsmilitärfonds. Die Witwe eines Feldwebelleutnants hat Anspruch auf ein Kriegswitwengeld von jährlich 1200 ℳ aus dem Reichsmilitärfonds, und war der Ehemann etatmäßig angestellter Zivilbeamter mit Pensionsberechtigung, so gebührt ihr auch noch ein Witwengeld zu 40 % von der erdienten Pension des Ehemannes. — Im Falle besonderer Bedürftigkeit, die nachzuweisen ist, kann auch den Witwen der nicht etatmäßig angestellt gewesenen Kriegsteilnehmer durch den Ressortchef unter Zustimmung des Finanzministers neben dem Kriegswitwengelde Witwengeld bis zur Höhe von 40 % der etwaigen Pension des verstorbenen Ehemannes gewährt werden. Zu 4. Nein! Der Standesbeamte kann von dem vorgeschriebenen Aufgebotsverfahren entbinden.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Pehlenbruch in der Oberförsterei Grumsin, Regbz. Potsdam, ist zum 1. Juni 1915 neu zu besetzen. Nach erfolgter Regulierung 18 ha Dienstland mit jährlich 167 Mk. Nutzungsgeld und 300 Mk. Dienstaufwandsentschädigung. Meldefrist: 3 Wochen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Bierstedt, Hegemeister zu Ottersleig, Oberförsterei Charlottenthal, Regbz. Marienwerder, ist vom 1. Juli d. Js. ab in den Ruhestand versetzt.

Hosted by Google

Dreffel, Förster zu Dype, Oberförsterei Schloppe, ist nach Ottersteig, Oberförsterei Charlottenthal, Regbz. Marienwerder, vom 1. Juli d. Js. ab versetzt.

Zibiger. Hegemeister zu Pehlenbruch, Oberförsterei Grumsin, ist nach Bornim, Oberförsterei Potsdam, Regbz. Potsdam, vom 1. Juni d. Js. ab versetzt.

Gotzek, Förster zu Schmachtenhagen, Oberförsterei Neuholland ist nach Jänickendorfer Theerofen, Oberförsterei Woltersdorf, Regbz. Potsdam, vom 1. Mai d. Js. ab versetzt.

Großer, Förster zu Neu-Zittau, Oberförsterei Erkner, ist nach Bärenklau, Oberförsterei Oranienburg, Regbz. Potsdam, vom 1. Mai d. Js. ab versetzt.

Hein, Hegemeister zu Gunthen, Oberförsterei Marienwerder, Regbz. Marienwerder, ist vom 1. Juli d. Js. ab in den Ruhestand versetzt.

Jacoby, Hegemeister zu Schönbruck, Oberförsterei Jammi, Regbz. Marienwerder, ist vom 1. Juli d. Js. in den Ruhestand versetzt.

Klonetzki, Förster zu Ruden, Oberförsterei Marienwerder, ist nach Gunthen, Oberförsterei Marienwerder, Regbz. Marienwerder, vom 1. Juli d. Js. ab versetzt.

Krüger, Forster, ist die Försterstelle Stabenow, Oberförsterei Jacobshagen, Regbz. Stettin, vom 1. Juli d. Js. ab übertragen.

Miculsey, Förster o. R. zu Schutzwald, Oberförsterei Schloppe, ist vom 1. Juli d. Js. ab zum Förster m. R. in Dype, Oberforsterei Schloppe, Regbz. Marienwerder, ernannt.

Pielmann, Förster zu Bärenklau, Oberförsterei Oranienburg, ist nach Schmachtenhagen, Oberförsterei Neuholland, Regbz. Potsdam, vom 1. Mai d. Js. ab versetzt.

Rittwage, Forstaufseher zu Weißenborn, Oberforsterei Konigsthal, ist zum Forster o. R. in der Oberforsterei Königsthal, Regbz. Erfurt, ernannt.

Schramm, Förster zu Jänickendorfer Theerofen, Oberförsterei Woltersdorf, ist nach Lindendorf, Oberförsterei Zinna, Regbz. Potsdam, vom 1. Mai d. Js. ab versetzt.

Zum Leutnant wurde befördert:

Werner, Königl. Förster, Oberf. Zicher, Ers.-Bat., Res.-Regt. Nr. 8.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Hechmann, Königl. Förster, Friedrichsbrunn (Harz), Res.-Jäger-Bat. Nr. 21; **Plettrichs,** Königl. Förster, Räumde b. Grunneberg, Landst.-Bat. Woldenberg.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Foerster, Königl Förster, Heidervorwerk, Oberf. Schöneiche, Landst.-Bat. Wohlau.

Gemeinde- und Privatdienst.

Der Rote Adlerorden 4. Klasse wurde verliehen:

Dem Fürstlich Stolberg-Wernigerodeschen Forstmeister **Ohneforg** zu Ilsenburg.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Schoepf, August, Waldwärter auf Probe zu Warmensteinach, ist vom 1. Mai d. Js. zum Waldwärter in etatmäßiger Weise ernannt.

Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

Staats-Forstverwaltung.

Meyer, Oberförster zu Gädebehn, ist der Charakter als Forstmeister verliehen.

Priester, Revierforster zu Rabensteinfeld, ist das Verdienstkreuz in Gold des Hausordens der Wendischen Krone verliehen.

Werner von Raven, Forstmeister zu Doberan, ist zum Oberforstmeister ernannt.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es fandten ein:

Bezirksgruppe Cassel-West. Es gingen ferner ein: Herting 5 Mk., Ortsgruppe Söhre insgesamt 11 Mk., Ortsgruppe Spangenberg insgesamt 60 Mk., Ortsgruppe Treysa 24 Mk. Zusammen 100 Mk. Der Schatzm. Hiege-Sielen.

Bezirksgruppe Königsberg. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Guttstadt insgesamt 35 Mk., Ortsgruppe Tapiau insgesamt 52 Mk. Zusammen 87 Mk. Der Schatzm. J. V. Kowalewski-Eichenberg.

Bezirksgruppe Merseburg. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Annaburger Heide: Bertram 5 Mk., Krewell 5 Mk., Erdmann-Arnsnesta 5 Mk., Lehmann-Heidemühle 10 Mk., Röhrborn 5 Mk., Roda 5 Mk., Schröder-Frauenhorst 5 Mk., Schulz-Annaberg 5 Mk., Schmidt-Meuselko 5 Mk., Stoßner 5 Mk., Wiedemann 5 Mk., Lücke 5 Mk., die Beamten der Oberförsterei Doberschütz beim Empfang der Schußgelder insgesamt 31 Mk. Zusammen 96 Mk. Der Schatzm. Schwabe-Schöneiche.

Bezirksgruppe Minden. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Minden: Becker 5 Mk., Bolte 10 Mk, Burchardt 2 Mk., Dunkelberg 8 Mk., Fahney 5 Mk., Feldpausch 5 Mk., Gleim 5 Mk., Gleißner 5 Mk., Halmblock 3 Mk., Hücker 5 Mk., Jakobs I 5 Mk., Jakobs II 5 Mk., Meier zur Kapellen 5 Mk., Neubauer 10 Mk, Nitsche 5 Mk., Obermuller 5 Mk., Schmidt 5 Mk, Steig 5 Mk., v. Triller 5 Mk, Schnelle 1,50 Mk., Specht 5 Mk., Strauß 5 Mk, Türke 5 Mk., Wachmann 5 Mk., Zeller 4,75 Mk. Ortsgruppe Münster: Butter 5 Mk., Dieter 5 Mk., Kirchhof 5 Mk. Zusammen 144,25 Mk. Der Schatzm. Pohl-Bielefeld.

Bezirksgruppe Oppeln. Es gingen ferner ein: Buchmann 2 Mk., Babin 3 Mk., Bier 5 Mk, Bräuer 5 Mk., Bannowski 5 Mk, Glombitza 3 Mk., Geyer 3 Mk., Göbel 5 Mk, Gebauer 5 Mk., Häusler 3 Mk, Heinelt 6 Mk., Hosemann 2 Mk., Janetzko 3 Mk., Kursawe 1 Mk., Köhler 5 Mk., Lode 2 Mk., Martin 3 Mk., Mäusel 2 Mk., Nejedlo 3 Mk, Nagel 3 Mk., Otto 5 Mk., Panitz 5 Mk., Pasia 3 Mk., Pasusel 4 Mk., Podsialy 6,50 Mk., Riedel 3 Mk., Reinkober 5 Mk., Scholze 3 Mk., Seidel 5 Mk., Schulz 5 Mk., Welzel 2 Mk. Zusammen 115,50 Mk. Der Schatzm. Bien-Murow.

Bezirksgruppe Stralsund. Badestein 5 Mk., Buntzel 5 Mk, Dinse-Weck 11 Mk., Dinse-Siewertshagen 5 Mk., Dinse-Ungnade 2 Mk., Fahl 4 Mk., Fromming 5 Mk., Friedrichs 5 Mk., Gutzmann-Bug 3 Mk., Granzow 5 Mk., Gutzmann-Born 5 Mk., Gerdes 5 Mk., Getschke 5 Mk, Grabs 5 Mk., Janke 5 Mk., Kraft 3 Mk., Koch 5 Mk., Leitow 5 Mk., Laase 6 Mk, Lindow 11 Mk., Manke 3 Mk., Martius 3 Mk., Mahnke 2 Mk., Passura 3 Mk., Plagens 5 Mk., Rißmann 5 Mk., Schwartz 10 Mk, Schultz 10 Mk, Schoenbeck 5 Mk, Spading 5 Mk, Tank 6 Mk, Vieth 3 Mk., Wottke 11 Mk., Werner 5 Mk, Wagner 5 Mk., Witt 5 Mk. Zusammen 191 Mk. Der Schatzm. J. V. Buntzel.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 14940,74 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Hosted by Google

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten **sind direkt** an die **Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm** zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Göttingen (Bez. Hildesheim). Am Sonntag, dem 25. April, 4½ Uhr nachmittags, Versammlung der Ortsgruppen-Mitglieder im kleinen Saale des „Kaiser-Café". Tagesordnung wird zu Beginn der Sitzung bekanntgegeben. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorsitzende.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Stiftung und Auslosung eines bayerischen Gebirgsschweißhundes.

Ein Gönner des Vereins „Waldheil" will einen bayerischen Gebirgsschweißhund einem Waldheilmitgliede zuwenden. Da sich voraussichtlich eine größere Anzahl Mitglieder um diese Schenkung bewerben werden, soll zwischen allen sich Meldenden eine Auslosung stattfinden. Vergeben werden soll der Schweißhund nur an einen vorschriftsmäßig gelernten Beamten, gleichgültig, ob im Staats-, Gemeinde- oder Privatforstdienst stehend. Mitglieder, die diese Voraussetzung erfüllen und an der Auslosung teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich sofort zu melden. Das Bewerbungsschreiben muß enthalten:

Genaue Adresse mit Angabe

1. in wessen Diensten der Betreffende augenblicklich steht,
2. wo er in der Forst- und Jagdlehre gestanden hat,
3. seit wann er im Forst- und Jagddienste beschäftigt ist.

Damit auch der Verein „Waldheil" einen kleinen Nutzen aus dieser Schenkung zieht, bitten wir jeden, der an der Auslosung des Schweißhundes teilnimmt, zugleich mit der Benachrichtigung an uns eine kleine Barstiftung für den Kriegs-Unterstützungsfonds des „Waldheil" zu senden. Meldungen müssen spätestens bis zum 1. Mai bei uns eingetroffen sein. Am 3. Mai soll die Auslosung, die von drei Vorstandsmitgliedern vorgenommen werden wird, stattfinden. Dem Gewinner, der sofort benachrichtigt werden wird, geht dann der Hund auf seine Kosten per Eilfracht aus Mecklenburg zu.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil"
J. Neumann.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

v. **Bredow Ihlow**, Rittergutsbesitzer, Ihlow bei Schulzendorf, Kreis Oberbarnim.

Schreiter, Willi, Forstverwalter, Forsth. Wachau bei Radeberg in Sachsen.

Weigang, Josef, Prinzl. Revierförster, Sophienberg bei Landsberg in Ober-Schlesien.

* * *

Besondere Zuwendungen.

Von Herrn Oberforster Bieger in Belgard durch Vermittelung der „Deutschen Jager-Zeitung" überwiesener Betrag 11,50 ℳ
Zuwendung von Herrn Baumeister Stähli in Zurich . 20,— ℳ
Sa.: 31,50 ℳ

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Amme, Grimschleben, 2 ℳ; Barnick, Schwenow, 2 ℳ; Boeck, Wehlau, 2 ℳ; Berthold, Luneburg, 5 ℳ; Burgdorf, Rohrlach, 2 ℳ; Burchardi, Cottbus, 2 ℳ; Beicht, Gemunden, 2 ℳ; Bartsch, Speck, 2 ℳ; Brückner, Dubelno, 2 ℳ; Breitschwerdt, Antweiler, 3 ℳ; Boenke, Warmbrunn, 2 ℳ; Daecke, Brand, 2 ℳ; Ehrke, Szargillen, 2 ℳ; Emde, Gosen, 2 ℳ; Erdbahn, Salzufken, 2 ℳ; Forster, Breslau, 2 ℳ; Fibiger, Pehlenbruch, 2 ℳ; Fritze, Gusen, 2 ℳ; Fröse, Breitenstein, 2 ℳ; Freinick, Dembowo, 2 ℳ; Fromming, Pentkowitz, 2 ℳ; Frime, Görlitz, 2,50 ℳ; Fuchs, Charlottenburg, 2 ℳ; Falz, Reichensachsen, 2 ℳ; Feist, Greiffenberg, 5 ℳ; Grothe, Spangenberg, 5 ℳ; Gaßmann, Ilfeld, 2 ℳ; Gennburg, Breest, 2 ℳ; Gleinick, Wusthof, 2 ℳ; Graber, Choryn, 2 ℳ; Gieseke, Kl.-Wanzleben, 5 ℳ; Gruhn, Glamslack, 2 ℳ; Goihl, Brunkau, 3 ℳ; Hickethier, Dziezkowitz, 2 ℳ; Hundertmark, Fohrde, 2 ℳ; Hoffmann, Merzwiese, 2 ℳ; Hochheiser, Frasselt, 2 ℳ; Hothmeier, Lippstadt, 2 ℳ; Hees, Dachsenhausen, 2 ℳ; Haase, Angermunde, 2 ℳ; Hahn, im Felde, 2 ℳ; Jung, Wissenbach, 2 ℳ; Janicke, Darmietzel, 10 ℳ; Kunstel, Schlust, 2 ℳ; Krause, Friedeberg, 3 ℳ; Kaiser, Gr.-Gohlau, 2 ℳ; v. Kummer, Kostellitz, 2 ℳ; Kuhn, Gebroth, 3 ℳ; Knaack, Fulda, 3 ℳ; Kalkofen, Charlottenberg, 2 ℳ; Kraft, Tringenstein, 2 ℳ; Köhler, im Felde, 10 ℳ; Kulawik, Przyschetz, 2 ℳ; Kridde, Schermeisel, 2 ℳ; v. Klitzing, Charlottenhof, 5 ℳ; Küßner, Mandelatz, 2 ℳ; Leiwerenz, Lage, 2 ℳ; Lorenz, Spangenberg, 2 ℳ; Lippkau, Karwen, 2 ℳ; Laskowski, Stadigotten, 3 ℳ; Landskron, Witoslaw, 2 ℳ; Moring, Obernfeld, 2 ℳ; Melzer, Ossagk, 5 ℳ; Mierswa, Münchenlohra, 2 ℳ; Marko, Erdmannsdorf, 2 ℳ; Müller, Sorsum, 2 ℳ; Munch, im Felde, 2 ℳ; Magnus, Stralsund, 2 ℳ; Messerschmidt, Langstheerofen, 2 ℳ; Maczkowiak, Hannsowsky, 3 ℳ; Mengering, Quandtheide, 2 ℳ; Manß, Battenfeld, 2 ℳ; Nebelsiek, Sylbach, 3 ℳ; Natzke, Deissighufen, 2 ℳ; Nemsch, Gr.-Beuthen, 2 ℳ; Neumann, Jägerhof, 2 ℳ; Niedrig, Kleine Heide, 2 ℳ; Oscheka, Thorn, 2 ℳ; Pohl, Stettin, 2 ℳ; Pfeiffer, Vaterhorst, 2 ℳ; Petzold, Eisenhammer, 2 ℳ; Przibilla, Zawidowitz, 2 ℳ; Quehl, Ohrdruf, 2 ℳ; Rietz, Spengawsken, 2 ℳ; Rolvff, Torga, 2 ℳ; Rosenkranz, Oberbuschhaus, 2 ℳ; Roude, Laufeld, 2 ℳ; Sachon, Kaltecke, 2 ℳ; Suschke, Tormersdorf, 2 ℳ; Skibba, Schweinitz, 2 ℳ; Simon, Zoppot, 4 ℳ; Schwarz, Waldhaus, 2 ℳ; Schindzielarz, Kalinowo, 2 ℳ; Schulz, Cranz, 2 ℳ; Schütz, Reinhausen, 2 ℳ; Schuller, Welna, 2 ℳ; Schumacher, Gnuschin, 2 ℳ; Schulze, Jagow, 2 ℳ; Schmidt, Barenbruch, 2 ℳ; Stielow, Görlsdorf, 2 ℳ; Strauch, Wustung, 2,50 ℳ; Struwe, Gau Obernheim, 2 ℳ; Tausendfreude, Loppow, 2 ℳ; Tschorn, Tränke, 3 ℳ; Theek, Krampfer, 2 ℳ; Volze, Wolfenbüttel, 2 ℳ; Weiß, Rothesutte, 2 ℳ; Wagner, Frauenheim, 3 ℳ; Wilhelm, Koppern, 2 ℳ; Wagner, Mottgers, 2 ℳ; Wander, Wilky, 4 ℳ; Witte, Auras, 2 ℳ; Willenberg, Alt-Beckern, 2 ℳ; Wege, Demmin, 2 ℳ; Wilding, Gr.-Stockheim, 2 ℳ; Wiskow, Petershagen, 2 ℳ; Welzel, Eichhäusel, 2 ℳ; Wustefeld, Bielefeld, 2 ℳ; Weigang, Sophienberg, 2 ℳ; Zaepernick, Holbeck, 2 ℳ; Zeumer, Eisenberg, 2 ℳ;

* * *

Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Königl. Hegemeister W. Backs in Neuendorf	5,— ℳ
Förster a. D. Fritze in Gusen	3,— „
Revierförster Frose in Breitenstein	3,— „
Königl. Revierforster a. D. Gaßmann in Ilfeld . . .	1,— „
Förster Hothmeier in Lippstadt	2,— „
Bankier Albert Hofmann in Zürich (zur Unterstützung aus dem Kriege zurückgekehrter erblindeter Jager)	500,— „
Förster Kridde in Schermeisel	3,— „
Königl. Hegemeister Mierswa in Münchenlohra . .	2,— „
Kaufmann E. Spaczek in Morgenstern	10,— „
Königl. Forster Schuller in Welna	1,— „
Königl. Hegemeister Schütz in Reinhausen	3,— „
Revierförster Schulze in Jagow	1,— „
Königl. Förster Wagner in Mottgers	3,— „
Königl. Förster Zaepernick in Forsthaus Holbeck . .	3,— „
Sa.:	540,— ℳ

Hosted by Google

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 2. April d. Js. wurden eingezahlt . . . . 4675,65 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 540,— „
Summa 5215,65 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern helfen muß. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil." zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 17. April 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bezirksgruppe VI, Oppeln.

Sonnabend, den 1. Mai 1915, findet von nachm. 3 Uhr ab im Centralhotel in Oppeln, gegenüber dem Bahnhof gelegen, eine Bezirksgruppen-Versammlung statt, zu welcher der Unterzeichnete ergebenst einladet.

Tagesordnung:

1. Bericht über Vereins- und Bezirksgruppenangelegenheiten.
2. Besprechung über den schweren Stand der Jagd während der Kriegszeit.

Von nachm. 6 Uhr bis 8½ Uhr **Kriegs-Familienabend,** zu welchem auch die Angehörigen der im Felde stehenden Krieger herzlich eingeladen werden.

Lichtbilder-Vorträge: Masurische Seen 2c. Freiwillige Gaben sollen dem Kriegsunterstützungsfonds zufließen.

Mit Weidmannsheil!

Dambrau, den 11. April 1915.

Trost, Oberförster,
Vorsitzender der Bezirksgruppe VI.

Betrifft Auskunft der in Templin ausgebildeten Forstschüler.

Am 15. Juni lfd. Js. werden nach Beendigung des Schuljahrs 35 Zöglinge die Forstlehrlingsschule Templin verlassen. Da eine große Anzahl von diesen noch keine Beschäftigung in Aussicht hat, wird im Interesse der Bestrebungen des Vereins an die Herren Waldbesitzer die dringende Bitte gerichtet, bei Besetzung entsprechender Stellen auf diese Schüler Rücksicht nehmen zu wollen und ihnen Gelegenheit zur weiteren Ausbildung im praktischen Dienste zu gewähren.

Herr Oberförster Jacob, Templin (U.-M.), ist gern bereit, jede gewünschte Auskunft über persönliche Verhältnisse und Leistungen der jungen Leute zu erteilen.

Eberswalde, im April 1915.

Der Schulpfleger.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Brandversicherungsverein Preußischer Forstbeamten.

Jahresbericht über das 34. Geschäftsjahr 1914.

Der Geschäftsverlauf war wieder recht günstig.

Die Geschäftsergebnisse im Vergleich mit denen des Vorjahres waren folgende:

	Anzahl	Gesamtbetrag
a) Versicherungen: Ende 1914 =	10 829	über 106 057 450 ℳ
„ 1913 =	10 812	„ 104 497 200 „
1914 mehr =	17	„ 1 560 250 ℳ

b) Jahresbeiträge und Eintrittsgelder: für 1914 =	118 846,10 ℳ
„ 1913 =	116 653,00 „
1914 mehr =	2 193,10 ℳ

c) Schäden: 1914 =	194	Brandfälle mit	46 131,00 ℳ Entschädigungen
1913 =	219	„	„ 58 962,60 „ „
1914 weniger	25	„	„ 12 831,60 ℳ

Hosted by Google

Von den bis jetzt angemeldeten 194 Brandfällen des Jahres 1914 sind 192 Schadenansprüche durch Zahlung von 46 075 ℳ abgegolten, während 2 Fälle mit einer Gesamtschadensumme von 56 ℳ erst nach dem Rechnungsabschlusse für 1914 erledigt werden konnten und deshalb in der Rechnung für 1915 nachgewiesen werden. Außer obigen Brandfällen sind im Jahre 1914 weitere 7 Schadenersatzansprüche geltend gemacht worden, die jedoch abgelehnt werden mußten, weil eine Entschädigungspflicht des Vereins nicht anerkannt werden konnte.

Der Überschuß des Geschäftsjahres 1914 beträgt 39 276 ℳ 85 ₰.

Die satzungsmäßige Rücklage (Reservefonds) betrug:

Ende 1913	152 392	ℳ	60 ₰
Zugang an Eintrittsgeldern gemäß § 40 der Satzungen .	1 161	„	30 „
Dazu der Überschuß des Jahres 1914	39 276	„	85 „
mithin Ende 1914:	192 830	ℳ	75 ₰

Außerdem besitzt der Verein eine besondere Rücklage von 100 000 ℳ.

Das Vereinsvermögen war am Schlusse des Jahres außer dem Portokostenfonds von 2020 ℳ angelegt:

a) in einer 3½prozentigen Staatsschuldbuchforderung über 200 000 ℳ,
b) in einer 5prozentigen Reichsschuldbuchforderung über 60 000 ℳ,
c) in 3½prozentigen Preußischen Konsols im Nennwerte von 200 000 ℳ.

Der Kurswert dieser Buchforderungen und Wertpapiere betrug am 31. Dezember 1914 (zu a und c nach dem Kurs vom 25. Juli 1914, zu b nach dem Ankaufswerte) im ganzen 401 980 ℳ.

Bei der Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim sind auf Grund des mit ihr abgeschlossenen Unfallversicherungsvertrages von unseren Vereinsmitgliedern im Berichtsjahre 106 neue Schadenansprüche erhoben, von denen 94 Schäden auf Kurkosten- und Invaliditätsfälle, 12 auf Todesfälle entfielen. Von letzteren wurden zwei Fälle durch Zahlung der vollen Versicherungssumme von 11 300 und 10 000 ℳ erledigt. In einem weiteren Falle hat sich die Versicherungsgesellschaft zur Zahlung der Versicherungssumme bereit erklärt, obwohl ein Unfall als Todesursache nicht nachgewiesen werden konnte. Fünf Entschädigungsansprüche wurden abgewiesen, da kein Unfall — in einem Falle Selbstmord — vorlag. In drei Fällen wurden die Ansprüche der Hinterbliebenen abgelehnt, da bedingungsgemäß Todesfälle infolge von Kriegsereignissen von der Versicherung ausgeschlossen sind. In einem Falle ist der Entschädigungsantrag von der Witwe zurückgezogen.

Auch die Invaliditätsfälle sind, soweit die Ansprüche begründet waren, in entgegenkommender Weise durch Kapital- oder Rentenzahlung geregelt worden; Ende 1914 waren im ganzen 37 Rentner vorhanden. Die niedrigste Rente beläuft sich bei einer 7,5prozentigen Invalidität und 2600 ℳ Versicherungssumme auf jährlich 13 ℳ 96 ₰, und die höchste bei 100prozentiger Invalidität und 8000 ℳ Versicherungssumme auf jährlich 1031 ℳ 60 ₰.

Die Mannheimer Versicherungsgesellschaft hat seit dem Bestehen des Vertrages bei einer Gesamteinnahme an Unfallprämien von 255 674 ℳ 15 ₰ im ganzen für Unfallschäden 388 640 ℳ 16 ₰ aufwenden müssen, also eine erhebliche Einbuße erlitten, die auch durch den Gewinn aus der Haftpflichtversicherung (bei letzterer betrugen im ganzen die Prämieneinnahmen 144 521 ℳ 70 ₰ und die Schadenzahlungen 39 347 ℳ 05 ₰) nicht gedeckt wurde. Wir empfehlen unseren Vereinsmitgliedern im eigenen Interesse dringend, beim Abschluß von Haftpflichtversicherungen die Mannheimer Versicherungsgesellschaft zu bevorzugen.

Der Viehversicherungsverein der Forstbeamten auf Gegenseitigkeit in Perleberg hat im Jahre 1914 günstiger gewirtschaftet, wie im Vorjahre. Die Geschäftsergebnisse waren folgende:

Ende 1913	1016	Mitglieder
„ 1914	957	„
mithin weniger	59	Mitglieder.

Versichert waren im Laufe des Geschäftsjahres:

1913:	3373	Tiere mit	1 344 650	ℳ	Versicherungssumme
1914:	2901	„ „	1 240 460	„	„
also weniger	472	„ „	104 190	ℳ	„

Im Geschäftsjahre 1914 betrugen im ganzen:

die Einnahmen	42 024	ℳ	14 ₰
die Ausgaben	40 046	„	76 „
mithin ergab sich ein Überschuß von	1 977	ℳ	38 ₰

der dem Reservefonds zugeführt wurde. Letzterer betrug:

Ende 1913	2253	ℳ	62 ₰
„ 1914	4847	„	66 „
also mehr	2594	ℳ	04 ₰

Nachschußprämien waren nicht zu erheben.

Die Mitgliederzahl ist leider wieder erheblich zurückgegangen. Es kann unseren Vereinsmitgliedern immer wieder nicht dringend genug geraten werden, sich gegen Viehverluste durch Versicherung bei obigem Verein, der bei allen Schadenregulierungen größtmögliches Entgegenkommen beweist, zu schützen.

Die Forstbeamten-Hagelversicherung bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin hat folgende Geschäftsergebnisse aufzuweisen:

Hosted by Google

	Teilnehmer:	Versicherungssumme:	Nettoprämie:	Bruttoschadenbetrag:
1914:	769	1 391 731 ℳ	7257,80 ℳ	19 401,80 ℳ
1913:	774	1 365 541 „	7070,70 „	14 680,90 „
	mehr: 5	weniger 26 190 ℳ	187,10 ℳ	4 720,90 ℳ

Um in der gegenwärtigen Kriegszeit ein „Durchhalten" auch in bezug auf die Volksernährung sicherzustellen, empfiehlt es sich im Interesse des einzelnen Landwirts wie in dem der gesamten Volkswirtschaft, die zu erwartende, unter den vorliegenden Umständen besonders wertvolle Ernte durch Versicherung gegen die Gefahren zu schützen, die ihr durch die gerade im letzten Jahrzehnt gewaltig gestiegene Hagelgefahr drohen. Wir können daher unseren Vereinsmitgliedern nur dringend raten, bei der Forstbeamten-Hagelversicherung in möglichst weitem Umfange Versicherungsschutz gegen Hagelschaden zu nehmen und die erforderlichen Anträge so frühzeitig als nur irgend möglich zu stellen.

Die 35. ordentliche Mitgliederversammlung unseres Vereins findet am Sonnabend, dem 15. Mai d. Js., in Berlin statt.

Berlin, den 31. März 1915.

Hauptvorstand des Brandversicherungsvereins Preußischer Forstbeamten.

v. Freier. Wery. Hollmann.

Fünfunddreißigstes Geschäftsjahr 1914.

Rechnungsabschluß.

	Ist ℳ	Ist ₰	Rest ℳ	Rest ₰
A. Einnahme.				
1. Bestand aus dem Vorjahre	10 286	25	—	—
2. Eintrittsgelder für 1913	331	60	—	—
3. „ „ 1914	880	—	281	30
4. Jahresbeiträge „ 1913	259	—	—	—
5. „ „ 1914	116 938	90	745	90
6. Zinsen vom Vereinsvermögen	12 438	—	—	—
7. Erlös aus realisierten Wertpapieren	—	—	—	—
8. Strafgelder und sonstige Einnahmen	100	70	—	—
9. Reichsstempelabgaben	16 236	85	297	05
Summe	157 471	30	1324	25
B. Ausgabe.				
1. Zahlungen in Brandfällen für 1913	287	30	—	—
2. „ 1914	46 075	—	—	—
3. Belohnungen	—	—	—	—
4. Reisekosten an Schätzer	41	05	—	—
5. Verwaltungskosten	15 377	16	—	—
6. Zum Ankauf von Wertpapieren	144 817	30	—	—
7. Prämie für die Unfallversicherung an die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft	29 841	59	—	—
8. Stempelsteuer für Versicherungsscheine	49	25	—	—
9. Reichsstempelabgaben	16 219	25	—	—
Summe	252 707	80	—	—
C. Mehrausgabe	95 236	60	—	—

Bilanz.

A. Vermögen.	ℳ	₰
1. Wertpapiere: 200 000 ℳ 3½ % Preuß. Konsols (Kurswert 85,90 %)	171 800	—
2. Staatsschuldbuchforderung: 200 000 ℳ 3½ % Preuß. Konsols (Kurswert 85,90 %)	171 800	—
Reichsschuldbuchforderung: 60 000 ℳ 5 % Reichsanleihe (Kurswert 97,30 %)	58 380	—
3. Rückständige Vereinsbeiträge und Reichsstempel	1 324	25
4. Noch nicht fällige Zinsen von einer 140 000 ℳ betragenden 3½ % Staatsschuldbuchforderung, einer 60 000 ℳ betragenden 5 % Reichsschuldbuchforderung und von 120 000 ℳ 3½ % Preußische Konsols für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1914	3 025	—
5. Wert der Geräte (Eiserner Geldschrank, Siegel und Stempel-Apparate) nach den Anschaffungskosten unter Abrechnung von jährlich 5 %	170	—
6. Eiserner Porto-Vorschuß bei den Bezirksvorständen und der Portoabfertigungsstelle des Hauptvorstandes	2 020	—
Summe	408 519	25

B. Schulden.	ℳ	₰
1. Satzungsmäßige Rücklage (Reservefonds 152 392,60 ℳ + Zugang für 1913 40 438,15 „)	192 830	75
2. Spezial-Rücklage	100 000	—
3. Betrag für die erst nach dem Rechnungsabschlusse gezahlten bzw. zur Erledigung gelangten 2 Brandfälle	56	—
4. Reichsstempelrest	314	65
5. Mehrausgabe	95 236	60
4. Überschuß	20 081	25
Summe	408 519	25

Berlin, den 31. März 1915.

Hauptvorstand des Brandversicherungsvereins Preußischer Forstbeamten.

v. Freier. Wery. Hollmann.

Hosted by Google

Verein Herzogl. Sachsen-Meiningischer Forstwarte.

Wegen Personalmangel infolge des Krieges fand die Prüfung der Forstwartschüler bereits Ende März d. Js. statt. Die beiden Prüflinge Karl Schillig aus Sonneberg und Hilmar Siegel aus Ernstthal a. R. bestanden die Prüfung mit „gut".

Schillig wurde dem Herzoglichen Forstbureau in Meiningen und Siegel dem Herzoglichen Oberförster in Leheften zugeteilt.

Vom 16. d. Mts. ab bis zur Beendigung des Krieges ist unser stellvertretender Kassierer, Herr Kollege Börner, von Meiningen nach der Oberförsterei Reichmannsdorf S.-M. versetzt.

Zum Verein haben sich angemeldet und Aufnahme gefunden:

unter Mitgl.-Nr. 108 Forstwart Oskar Scheler in Sonneberg,
" " " 109 Forstwart-Anwärter Karl Schillig in Meiningen,
" " " 110 Forstwart-Anwärter Hilmar Siegel in Leheften.

Gefell, den 16. April 1915.

Götze, Vorsitzender i. V.

Chronik des Weltkrieges

Siebenunddreißigster Wochenbericht.

11. April 1915. Im Walde von Ailly und im Priesterwalde finden Nahkämpfe statt, in denen die deutschen Truppen siegreich sind.

Französische Angriffe in den Argonnen scheitern.

Als Antwort auf die Beschießung Müllheims i. B. mit Bomben wird Nancy von deutschen Fliegern mit Spreng- und Brandgranaten belegt.

Einen Vorstoß auf Mariampol büßen die Russen mit der Gefangennahme von 1350 Mann und dem Verlust von 4 Maschinengewehren.

In Russisch-Polen und in Westgalizien finden Artilleriekämpfe statt.

In den Karpathen werden feindliche Angriffe abgewiesen und 830 Russen zu Gefangenen gemacht.

Nördlich von Tucholka und Slawsko gelingt es den vereinigten deutsch-österreichischen Truppen, wichtige russische Stellungen zu erobern.

Die russische Offensive ist auf der ganzen Karpathenfront zum Stehen gekommen.

Zwei britische Dampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

Der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" ist wegen Mangels an Lebensmitteln und Kohlen in den Hafen von Newport-News in Nordamerika eingelaufen.

12. April 1915. Die von Engländern besetzten Orte Poperinghe in Westflandern, Hazebrouk und Cassel in Frankreich werden von deutschen Fliegern ausgiebig mit Bomben beworfen.

Französische Angriffe zwischen Maas und Mosel sind weiterhin erfolglos.

Drei feindliche Angriffe bei Maicerey brechen unter schwersten Verlusten im Feuer der deutschen Geschütze zusammen.

Im Priesterwalde gewinnen die Deutschen in erbitterten Nahkämpfen langsam Boden.

Die Franzosen bringen Minen mit erstickend wirkender Gasentwickelung zur Anwendung.

Die deutsche Südarmee schlägt vereinigt mit österreichischen Truppen feindliche Angriffe bei Uzsok und bei Virawa zurück.

Ein russischer Vorstoß bei Radoma scheitert.

Das Dorf Bavendischoff an der russischen Ostseeküste wird von einem deutschen Kreuzer beschossen.

Ein französischer Handelsdampfer, ein Dreimaster und ein englischer Handelsdampfer werden von Unterseebooten versenkt.

Agadir in Marokko ist von den Muselmanen besetzt worden.

Französische Marinesoldaten landen in der marokkanischen Hafenstadt Mogador.

13. April 1915. Ein französischer Nachtvorstoß bei Berry au Bac scheitert; ein Vorstoß bei Marchéville bricht ebenfalls zusammen.

Im Aillywalde werden drei feindliche Angriffe zurückgewiesen.

In Nahkämpfen westlich der Straße Essey-Flirey behalten die Deutschen die Oberhand.

Ein feindlicher Flieger wirft über Stockach im Schwarzwald vier Bomben ab.

Die Verbündeten rücken östlich von Laborcza und im Ondawatale vor.

Ein Versuch der Russen, in der Bukowina den Pruth zu überschreiten, endet mit einer Niederlage.

In Montenegro sind französische Hilfstruppen angelangt.

Ein französischer Handelsdampfer stößt auf eine Mine und sinkt.

Russische Vorstöße bei Olty und Artwin im Kaukasus werden von den Türken abgewiesen.

Griechenland lehnt die Forderung des Dreiverbandes, die Waffendurchfuhr nach Serbien zu gestatten, ab.

14. April 1915. Bei Marchéville erleiden die Franzosen in drei erfolglosen Angriffen schwere Verluste; ebenso werden Vorstöße bei Manonviller blutig abgewiesen.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes versucht der Feind fünfmal vergeblich, die deutsche Front zu durchbrechen.

Nach Wiener Meldungen betragen die russischen Gesamtverluste in der Karpathenschlacht mindestens 400000 Mann.

Angriffe der Russen bei Cieszkowice an der Biala in Westgalizien scheitern.

Bei Wyszoko am Stryj werden die Russen nach hartnäckiger Gegenwehr geworfen und eine wichtige Höhe besetzt, wobei 3 Offiziere und 661 Mann gefangen werden.

Hosted by Google

Nach Mitteilung der englischen Admiralität wurden bei den Operationen der englischen Flotte an der belgischen Küste im Oktober vorigen Jahres das Admiralsschiff „Amazon" und die Schlachtschiffe „Mersey", „Wildfire", „Vestal", „Falcon", „Brilliant" und „Rinaldo" beschädigt.

Ein holländischer und ein englischer Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

Aus England werden elf Fischdampfer und zwei Transportschiffe als überfällig gemeldet.

Der Aufstand in Indien breitet sich über die Provinzen Lahore, Delhi und Bengalen aus.

15. April 1915. Ein deutsches Marineluftschiff unternimmt einen Angriff auf die Südostküste Englands und wirft eine Anzahl Bomben. Ein deutsches Flugzeug belegt Sittingbourne und Faversham in Kent mit Bomben.

Bei Ostende und Nieuport nehmen feindliche Torpedoboote am Kampfe teil, werden aber bald zum Rückzug gezwungen.

Am Südabhang der Lorettohöhe haben neue Kämpfe begonnen.

Freiburg im Breisgau wird abermals von einem Fliegerangriff, der acht Todesopfer fordert, heimgesucht.

In kleinen Gefechten bei Kalwarja in Polen machen die Deutschen 1050 Gefangene und erbeuten 7 Maschinengewehre.

Ein russischer Angriff bei Blogie östlich Petrikau wird abgewiesen.

Die Kämpfe in den Karpathen bringen weitere 450 und die im Stryj-Tale 268 Gefangene.

Vor den Dardanellen wird abermals ein englisches Linienschiff schwer beschädigt.

Nach dem Eintreffen beträchtlicher Verstärkungen nehmen die Türken die Offensive gegen die englischen Stellungen in Mesopotamien auf.

In Afghanistan wird die Teilnahme am Heiligen Krieg an der Seite der Türkei verkündigt.

Tsingtau wird zum zweiten Festlandshafen der japanischen Flotte erklärt.

16. April 1915. Deutsche Marineluftschiffe bewerfen mehrere verteidigte Plätze an der englischen Ostküste erfolgreich mit Bomben.

Greenwich bei London wird von einem deutschen Flugzeug beschossen.

Auch die Engländer verwenden Granaten mit erstickend wirkender Gasentwicklung.

Am Südabhang der Lorettohöhe verlieren die Deutschen einen kleinen Stützpunkt.

Bei Perthes in der Champagne wird ein französischer Befestigungsgraben genommen.

Zwischen Maas und Mosel finden heftige Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Flieger werfen auf die Pulverfabrik in Rottweil im Schwarzwald Bomben ab; zwei Zivilpersonen werden getötet. Straßburg im Elsaß wird von einem französischen Luftschiff beschossen, ohne daß nennenswerter Schaden angerichtet wird.

In den Karpathen erleiden die Russen bei mehreren Nachtangriffen schwere Verluste; 1290 Mann werden gefangen genommen.

Die Dardanellen werden von zwei englischen Panzerschiffen erfolglos beschossen. Zwei feindliche Wasserflugzeuge werden vernichtet. Torpedoboote versuchen wiederholt vergeblich, in die Dardanellen einzudringen. Das englische Unterseeboot U 15 wird zum Sinken gebracht.

Nach einer Reutermeldung haben britische Truppen Schakalskopje, Kuibis, Bethanien und Brakwasser in Deutsch-Südwestafrika besetzt.

17. April 1915. Die englischen Truppen dringen in eine Höhenstellung der Deutschen bei Ypern ein, werden aber sofort wieder zurückgeworfen.

Zwischen Maas und Mosel finden nur Artilleriekämpfe statt.

In den Vogesen bei Stoßweier wird eine vorgeschobene französische Stellung erobert.

Bei Metzeral müssen unsere Vorposten vor feindlicher Übermacht zurückweichen.

Im März wurden von deutschen Unterseebooten insgesamt 21 englische und 2 französische Dampfer versenkt.

Nach amtlichen Meldungen wurden die Engländer bei Jassini in Deutsch-Ostafrika am 18. und 19. Januar von den deutschen Truppen geschlagen. Der Feind verlor 700 Mann, 350 Gewehre, 60000 Patronen.

Die Insel Mafia an der Küste Deutsch-Ostafrikas ist am 10. Januar von den Engländern besetzt worden.

In den Karpathen werden feindliche Angriffe bei Nagypolany, Zellö und Telepocz abgewiesen und 7 Offiziere, 1425 Mann gefangen genommen.

Serbisches Artilleriefeuer aus der Gegend Belgrad wird erfolgreich erwidert.

Auch das englische Schlachtschiff „Albion" ist bei dem erfolglosen Dardanellenangriff am 18. März schwer beschädigt worden.

Ein englischer Handelsdampfer wird von einem deutschen Unterseeboot torpediert.

18. April. Heftige Angriffe der Engländer längs der Bahn Ypern—Comynes brechen unter schwersten Verlusten zusammen.

Zwischen Maas und Mosel dauern die Artilleriekämpfe an.

Zwei französische Angriffe gegen die von uns eroberte Stellung am Reichsackerkopf und ein Angriff gegen die Höhen bei Steinabrück mißlingen gänzlich.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsvorst. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejager. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Hornist. Jag. = Jager. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienst. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisenen Kreuzes. San.-Uffz. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitats. Sachs. = Sächsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **Gudewill,** Walther, Hptm. d. R. u. Führer der Ers.-Radf.-Komp., Jag.-Bat. 5. — **Eisele,** Lt. d. R. u. Kompf., Ers.-Regt. Konigsberg III (Forstassessor der Landwirtschaftskammer Konigsberg i. Pr.). — **Beise,** Kurt, Vfw., R.-Jag.-Bat. 2 (wurde verw.). — **Grünhagel,** Vfw., R.-Gardesch.-Bat. ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **v. Biberstein,** Hptm. u. Kompf., Landst.-Bat. II, Ludwigsburg (Kgl. wurtt. Forstmeister). — **Bühring,** Hptm., R.-Jäg.-Bat. 19; ferner: das Österreichische Militar-Verdienstkreuz. — **Bechtel,** Ob.-Lt., R.-Inf.-Regt. 99 (Oberforster, Elberberg). — **Plagemann,** Heinrich und Karl, beide Lt. (Sohne des Großh. meckl. Revierforsters Plagemann, Sandhof); ferner: beide das Meckl. Militar-Verdienstkreuz. — **Widera,** Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 22 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Widera, Szczeczik). — **v. Witzleben,** Lt., R.-Gardesch.-Bat. — **Grude,** Fwlt. (Kgl. Forster, Oberf. Neppen). — **Ploschke,** Fwlt., Jag.-Bat. 6, komm. z. Inf.-Regt. 129 (Kgl. Forstaufseher, Szczeczik). — **Bünsch,** Harald, Kr.-Fr., Vfw., R.-Jag.-Bat. 18. — **Himstedt,** Vfw. d. R., Jäg.-Bat. 10; ferner: das Braunschw. Kriegsverdienst-Kreuz. — **Mohs,** Vfw., R.-Gardesch.-Bat. — **Schwartz,** Vfw., R.-Jag.-Bat. 14. — **van Sümmern,** Vfw., R.-Gardesch.-Bat. — **Andersen,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Dahlhoff,** Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Gartschock,** Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Geilfuß,** Aug., Oberj., Jag.-Bat. 11. — **Großmann,** Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Hübner,** Max, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 3. — **Jensen,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Kauert,** Heinz, Oberj., Jäg.-Bat. 23. — **Knapp,** Georg, Oberj., z. Zt. abkomm. z. Inf.-Regt. 129 (Sohn des Gräfl. Forstmeisters Knapp, Koppitz, O.-S.). — **Manstein,** Utff. d. R., 2. Garde-Ref.-Fuß-Artill.-Regt. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Manstein, Urexweiler). — **Norpoth,** Johann, Oberj. — **Freiherr v. Puttkamer,** Jesko, Fahnj., R.-Jäg.-Bat. 21. — **Pangels,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Thiele,** Fritz, Oberj. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Thiele, Lubben). — **Trautmann,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Warnken,** Fritz, Oberj. u. Kraftwagenführer b. Stabe der 13. Brigade. — **Wartenberg,** Gustav, Oberj., Radf.-Abt., Jäg.-Bat. 5. — **Benzin,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 14. — **Jung,** Gefr., Maschg.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Kleber,** Hubert, Kr.-Fr., Cinj., Gefr., R.-Inf.-Regt. 10 (Sohn des Kgl. bayr. Forsters Anton Kleber, Groschlattengrun). — **Niemeyer,** Gefr., R.-Gardesch.-Bat. — **Schwenk,** Eugen, Gefr., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 11 (Sohn des verstorb. Kgl. Hegemeisters Schwenk, Fh. Friedewald). — **Becker,** Willi, Jäg., Jäg.-Bat. 14. — **Erben,** Johann, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 24 (verw.). — **Lange,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Nerdel,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Petersen II,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Rowinski,** Oswald, Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 2. — **Sießenbüttel,** Jäg., R.-Jag.-Bat. 9. — **Sulkowski,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Tripy,** Ernst, Jäg., Jäg.-Bat. 9. — **Huß,** Ernst, Kgl. wurtt. Oberförster, Obertal. ◆ Das Kgl. Sächs. Ritterkreuz II. Klasse vom Albrechtsorden mit Schwertern wurde verliehen an: **Keilhauer,** Ulrich, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Grohmann,** Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. 18 (Großh. meckl. Forstmeister, Dargun). — **Harms,** Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. 18 (Großh. meckl. Forstmeister, Finkental). — **Berlin,** Lt. d. L. (Großh. meckl. Oberforster, Wabel). — **Edler,** Oberj., Jäg.-Bat. 10. — **Gagzow,** Oberj., Jäg.-Bat. 14. — **Wiechmann,** Oberj., Jag.-Bat. 10. — **Bandelin,** R., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 16 (Sohn des Gutsforsters Bandelin, Buschmühlen). — **Pauli,** Gefr., Jäg.-Bat. 10. — **Klewe,** Walter, Jäg.-Bat. 14 (Großh. meckl. Revierjäger). ◆ Das Meckl.-Schwerinsche Militar-Verdienstkreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Möller,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. ◆ Die Großh. Hessische Tapferkeits-Medaille wurde verliehen an: **Haeberle,** Hptm. d. R., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Rehn,** Schütze, Maschg.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Schmidt,** Schütze, Maschg.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Großh. Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz I u. II. Klasse wurde verliehen an: **Kruhöffer,** Hptm. (Kaiserl. Forstmeister a. D.). ◆ Das Großh. Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen an: **Schewe,** Heinz, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Schuldt,** R., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. ◆ Das Herzogl. Braunschweigische Kriegs-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Mansfeld,** Maj. u. Bat.-Komm., R.-Jag.-Bat. 9. ◆ Das Ritterkreuz II. Abteil. des Großh. Sachsen-Weimarschen Hausordens oder vom weißen Falken mit Schwertern wurde verliehen an: **Hornbogen,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9 (Großh. olbenb. Forstassessor).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 191.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie: **Heimann,** Wilhelm, Schütze, Herdecke-Vorhalle, Hagen, gestorben an seinen Wunden 20. 3. 15. — **Kranz,** Wilhelm, Schutze, Ornshagen, Regenwalde, lvw. 19. 3. 15, b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 9. (Gefechte vom 21. bis 24. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Rüdebusch,** Gerhard, Wehrm., Zetelermarsch, Oldenburg, gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Ullrich,** Albert, Gefr., Luckenwalde, lvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Trautmann,** Wilh., Jäg., Ahlsdorf, Mansfeld, gefallen. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Osterholz,** Friedr., Gefr., Stade, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 192.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Schweiger,** Hugo, Rej., gestorben an seinen Wunden i. Gefgsch. 4. 10. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Horbach,** Julius, Oberj., gestorben an seinen Wunden Laz. Halle a. S. 20. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. (Gefechte vom 12. bis 17. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Reclitz,** Otto, Vfw., Lasbeck, Regenwalde, gefallen. — **Baier,** Otto, Jäg., Gorlitz, lvw. — **Sonntag,** Rob., Jäg., Leipzig, lvw. — **Wurzler,** Karl, Jag., Fh. Dubrow, Teltow, gefallen. — **König,** Hans, Jäg., Arendsee, Osterburg, gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Krüger,** Friedr., Gefr., Dobritz, Zerbst, lvw., b. d. Truppe. — **Schröder,** Bernh., Gefr., Eickel, Gelsenkirchen, lvw. — **Lorey,** Fritz, Jag., Berlin, lvw. — **Krimmling,** Otto, Gefr., Zorbig, Bitterfeld, lvw. ◆

Hosted by Google

3. Kompagnie: **Feldt,** Friedr., Oberj., Pensau, Thorn, lvw., b. d. Truppe. — **Jungklaus,** Hubert, Oberi., Fh. Gr.-Walditz, Löwenberg, lvw. — **Blankenburg,** Paul, Jag., Werder a. Havel, lvw. — **Klinke,** Ewald, Jäg., Daube, Crossen a. O., lvw. — **Müller,** Paul, Jäg., Polzen, Merseburg, lvw. — **Pollack,** Erich, Gefr., Schneidemühl, lvw., b. d. Truppe. — **Agaciak,** Erich, Gefr., Berlin, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **von der Heyde,** Emil, Gefr., Sinn, Dillkreis, lvw. — **Ragnow,** Karl, Gefr., Kyritz, Prignitz, lvw. — **Obst,** Richard, Jag., Potsdam, gefallen.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 193.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Kompagnie: **Wolf,** Wilh., Jäg., Byfang, bish. schvw., gestorben 3. 11. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Brandt,** Karl Ernst Wilhelm, Ref., Jetenberg, Bückeburg, gestorben an seinen Wunden 27. 8. 14. — **Hillenkamp,** Ferdinand, Ref., Remscheid, gestorben an seinen Wunden 27. 8. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte am 22., 26. und 27. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Sahling,** Willi, Oberj., Emmelndorf, Harburg, gestorben an seinen Wunden Laz. Lutterbach 22. 3. 15. — **Halter,** Ludwig, Gefr., Heitern, Colmar, schvw. — **Matthies,** Alexander, Gefr. d. R., Rostock, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Millhahn,** Friedrich, Jäg., Gielow, Malchin, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 194.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Kompagnie: **Langner,** Karl, Jag., Berlin, schvw. 27. 3. 15.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Haus,** Jakob, Kr.-Fr., Düren, Aachen, lvw. 21. 3. 15, b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Kompagnie: **Schmidt III,** Ernst, Jag., Krone, Bromberg, lvw. 26. 3. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Matz,** Johann, Jäg., Ziebingen, Weststernberg, lvw. 26. 3. 15, b. d. Truppe. — **Hoffmann,** Max, Jäg., Berlin, gefallen 29. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. Maschinengewehr-Kompagnie: **Hentschel,** Hugo, Jäg., Reisicht, Goldberg-Haynau, durch Unfall leicht verletzt. — **Wolff,** Franz, Jäg., Mosgau, Marienwerder, durch Unfall leicht verl.

Jäger-Bataillon Nr. 6. Maschinengewehr-Kompagnie: **Nagel,** Adolf, Ref., Ober-Mühlwitz, Öls, gefallen 30. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Kompagnie: **Hanke,** Franz, Wehrm., Ohlau, lvw. 21. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Neuwinger,** Matth., O.-Stv., Langen, Trier, vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Kompagnie: **Meißer,** Philipp, Jäg., Wiesbach, Ottweiler, lvw. 23. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Kompagnie: **Grundmann,** Max, Jäg., Petersdorf, Hirschberg, vm.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 195.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte am 12. und vom 21. bis 31. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Welz,** Ernst, Jäg., Wüstebriese, Ohlau, gefallen. — **Schubert,** Oskar, Jag., Hirschberg, lvw. — **Albrecht,** Johannes, Jäg., Gorlitz, schvw. — **Brünner,** Walter, Jäg., Gorlitz, lvw. — **Meyer II,** Robert, Jag., Reibnitz, Schles., lvw. — **Hielscher,** Berthold, Ref., Sachwitz, Schles., lvw. — **Denecke,** Otto, Jäg., Berlin, lvw. — **Fischer I,** Oskar, Jäg., Hartau, Reichenbach, schvw. — **Wege,** Franz, Jäg., Zerkwitz, Jarotschin, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Hoferichter,** Paul, Gefr., Schmottseifen, Lowenberg, gefallen. — **Wiedmann,** Richard, Gefr., Trugenhofen, Neresheim, gefallen. — **Döring,** Ernst, Jäg., Werdau, Zwickau, gefallen. — **Winter,** Fritz, Jag., Leschwitz, Görlitz, lvw. — **Walter, Fritz,** Jäg., Lauban, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Zurek,** Michael, Gefr. d. L., Glowno, Posen, lvw. — **Olenderczyk,** Leo, Gefr. d. L., Posen, lvw. — **Weiblich,** Georg, E.-Fr., Brieg, gefallen. — **Hildebrandt,** Otto, Jäg., Gurkowschbruch, Friedeberg, gefallen. — **Leder,** Alfred, Jäg., Pfaffendorf, Landeshut, lvw. — **Herold,** Max, Gefr. d. R., Geibsdorf, Lauban, schvw. — **Scholz II,** Gust., Gefr., Langneundorf, Löwenberg, schvw. — **Knobloch,** Alb., Jäg., Arnsberg, Hirschberg, schvw. — **Hirche,** Felix, Jäg., Rothwasser, Görlitz, schvw. — **Schindler,** Max, Jäg., Lauban, lvw. — **Harbig I,** Karl, Jäg., Hirschberg, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Steffen,** Max, Jäg., Berlin-Wilmersdorf, lvw. 27. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Kompagnie: **Benary,** Franz, Fahnj., Gefr., Neukölln, gestorben an seinen Wunden Erfurt 6. 10. 14.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 196.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte vom 2. bis 23. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Grunow,** Wilh., Jäg., Römerwerder, Randow, schvw. — **Krause,** Erich, Jäg., Furstenau, Elbing, lvw. — **Steffen,** Willy, Jag., Insterburg, schvw. — **Haase,** Wilhelm, Jäg., Baerl, Mörs, lvw. — **Maas,** Peter, Jäg., Asberg, Mors, schvw. — **Meyer,** Friedrich, Jag., Homeburg, Stade, lvw. — **Perlberg,** Karl, Jäg., Hasselfelde, Blankenburg a. H., schvw. — **Mau,** Friedr., Jäg., Baumgarten, Dramburg, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Börst,** Erich, Oberj., Hohenfelde, Greifswald, schvw. — **Noack,** Erich, Jäg., Berlin, durch Unfall schwer verletzt. — **Hoffmann,** Ernst, Jäg., vm. — **Weimann,** Peter, Jäg., Bluyn, Mörs, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefechte am 12. und 30. 1., 13. und 25. 2. und vom 3. bis 30. 3. 15): **Forberg,** Wilhelm, Lt., Düsseldorf, vw. — **Lüdert,** Rudolf, Lt., Hamburg, lvw. ✦ 1. Kompagnie: **Lange,** Hermann, Jäg., Barthausen, Minden i. W., schvw. — **Groß,** Adolf, Jäg., Höddelbusch, Schleiden, gefallen. — **Lippmann,** Wilhelm, Jäg., Soest, Münster i. W., lvw., b. d. Truppe. — **Trippe,** Giesbert, Jäg., Brahm, Dortmund, gefallen. — **Muthmann,** Aug., Jäg., Osberghausen, Gummersbach, vw. — **Schneid,** Aug., Jäg., Nuthagen, Schivelbein, vw. ✦ 2. Kompagnie: **Reinecke,** Gustav, Jäg., Altena i. W., schvw. — **Raffel, Jakob,** Gefr., Freinsheim, Dürkheim, tödlich verunglückt. — **Zimmer,** Friedr., Jag., Wirschweiler, Berncastel, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Flensberg,** Ludwig, Jäg., Steele, Essen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. (Gefechte vom 19. bis 28. 3. 15.) 2. Kompagnie: **Brandt,** Walter, Oberj., Schwerin, lvw. — **König,** Max, Oberj., Berlin-Steglitz, gefallen. — **Zilch,** Wilh., Jag., Laubenheim, Mainz, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Wittenburg,** Adolf, Oberj., Berlin, schvw. — **Löhnert,** Fritz, Jäg., Berlin-Neukölln, lvw. — **Staas,** Franz, Gefr., Soest i. W., gefallen. — **Gondeck,** Alfr., Gefr., Charlottenburg, lvw., b. d. Truppe. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Ziegenhagen,** Wilhelm, Schütze, Wardin, Arnswalde, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 2. Kompagnie: **Rolle,** Paul, Jag., Crostwitz, schvw. 20. 3. 15. — **Lühmann,** Pet., Jag., Hamburg, lvw. 21. 3. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Lammers,** Hans, Jäg., Buschmoos, Apenrade, gestorben an seinen Wunden Ref.-Feldlaz. 77 am 16. 3. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Reinhardt,** Arthur, Jag., Bertelsdorf, Neustadt, gestorben an seinen Wunden in einem Ref.-Feldlaz. 26. 3. 15. — **Dieckmann,** Heinrich, Jag., Rehden, Diepholz, gefallen 25. 3. 15.

Hosted by Google

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 197.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte am 14., 21., 23. und 29. bis 31. 3. 15.) 2. Kompagnie: **Voß,** Rob., Oberj., Alt-Ukta, Sensburg, schwo. — **Dittrich,** Karl, Gefr., Berlin, lwo. — **Bäcker,** Walt., Jäg., Vangerski, Stolp, lwo., b. d. Truppe. — **Buhrandt,** Fritz, Gefr., Priesnau, Putzig, lwo., b. d. Truppe. — **Seidel,** Konrad, Jag., Lianno, Schwetz, lwo. — **Ruther,** Friedr., Gefr., Erika, Thorn, schwo. — **Frosch,** Herm., Jäg., Hohenfelde, Lauenburg i. P., lwo. — **Drews,** Gustav, Jäg., Elbing, schwo. — **Grundmann,** Fritz, Jäg., Kl.-Boschpol, Lauenburg i. P., lwo. — **Drews,** Johann, Jäg., Ellerwalde, Marienwerder, lwo. — **Bathke,** Theod., Jäg., Prützenwalde, Schlochau, lwo. ◆ 3. Kompagnie: **Kasischke,** Erwin, Oberj., Beckel, Stolp, lwo. — **Kniest,** Artur, Oberj., Altmark, Stuhm, lwo. — **Peters,** Otto, Jäg., Leipzig-Lindenau, durch Unfall schwer verletzt. — **Petzold,** Max, Jäg., Loschwitz, Dresden, vm. — **Schmidt,** Artur, Gefr., Liebemühl, Osterode, lwo. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Weiklandt,** Jos., Jäg., Wordel, Flatow, schwo.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Kompagnie: **Bürgel,** Alexander, Kr.-Fr., Stroberau, Brieg, **vw. 22. 11. 14.**

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 199.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Kompagnie: **Bünger,** Georg, Jäg., Hademsdorf, Fallingbostel, lwo. 31. 3. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Kluge,** Martin, Jäg., Niederschreibendorf, Strehlen, vm. 8. 9. 14. — **Feldner,** Hans, Jäg., Schöneberg, vm. 22. 12. 14. — **Krause,** Franz, Jäg., Alt-Töplitz, Belzig, vm. 22. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte am 1. und 3. 2. und vom 2. bis 27. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Schmidt,** Waldemar, Oberj. d. R., Saubucht, Insterburg, lwo. — **Brinckmann,** Wilhelm, Oberj. d. R., Gandersheim, Braunschweig, lwo. — **Hanfendorf,** Horst, Gefr., Tahrden, Osterode, Ostpr., schwo. — **Rhode II,** Kurt, Jag., Steinwalde, Wehlau, lwo. — **Liedtke,** Friedrich, Ref., Löpen, Allenstein, lwo. — **Ebeling,** Friedrich, Ref., Rolfshagen, Schaumburg, lwo. — **Ballschuß,** Hans, Jäg., Katzenfang, Ragnit, abermals, u. zw. schwo. — **Lorenz,** Bernh., Jäg., Ampforth, Wanzleben, lwo. — **Jahns,** Friedrich, Jäg., Frohse, Ballenstedt, lwo., b. d. Truppe. — **Fels,** Johann, Ref., Meinzhausen, Varel, lwo. — **Groß,** Joseph, Ref., Hansberg, Heilsberg, gefallen. — **Barthel,** Paul, Jäg., Essen, lwo. — **Röhrig,** Heinrich, Jäg., Hintersteinau, Schlüchtern, lwo. — **Küster,** Karl, Jäg., Elze, Hannover, vm. — **Schwarz,** Wilhelm, Jäg., Altenessen, Essen, vm. ◆ 2. Kompagnie: **Armbrust,** Kurt, Oberj. d. R., Königsberg i. Pr., schwo. — **Gehrmann,** Wilhelm, Ref., Lentzen, Elbing, abermals, u. zw. lwo. — **Brunne,** Friedrich, Jäg., Hettstedt, Mansfeld, lwo. — **Schmidt,** Romanus, Gefr. d. R., Lowin, lwo., b. d. Truppe. — **Rasch,** Walter, Gefr. d. R., Königsberg i. Pr., lwo., b. d. Truppe. — **Klabisch,** Wilhelm, Gefr. d. R., Kolonowska, Großstrehlitz, lwo. — **Treichel,** Otto, Ref., Guhringen, Rosenberg, lwo. — **Jucknath,** Gustav, Gefr. d. R., Pogauen, Königsberg i. Pr., lwo. ◆ 3. Kompagnie: **Becker,** Friedrich, Jäg., Tornitz, Calbe, lwo. — **Dacke,** Walter, Jäg., Fh. Massowitz, Bütow, lwo. — **Nowack,** Joseph, Jäg., Naszil, Leobschütz, vm. — **Meinecke,** Ewald, Jag., Magdeburg-Krakau, lwo. — **Victor,** Daniel, Jäg., Prittwitz, Kreuzburg, lwo. — **Panzer,** Rudolf, Ref., Bebrow, Lauenburg i. P., lwo. — **Rohrmoser,** Walter, Gefr., Schwirgallen, Stallupönen, lwo. — **Rother,** Erich, Jäg., Neustadt, Ob.-Schles., gefallen. — **Nichter,** Johann, Jäg., Sternalitz, Rosenberg, schwo. — **Laue,** Otto, Jäg., Magdeburg, lwo. — **Schlüter,** Wilhelm, Jäg., Braunschweig, lwo. — **Diefenbach,** Peter, Jäg., Cöln, lwo. — **Pahl,** Walter, Jäg., Wolfshagen, Gandersheim, gefallen. — **Gebhardt,** Paul, Jäg., Schachtedt, Bernburg, lwo. — **Thiel,** Karl, Ref., Langheim, Rastenburg, schwo. — **Sonnabend,** Wilhelm, Jäg., Düsseldorf, lwo. — **Genschel,** Fritz, Jäg., Schmölln, Ronneberg, lwo. — **Barth,** Erwin, Jäg., Pansa, Plauen, lwo. — **Zeising,** Willi, Jäg., Reideburg, Saalkreis, schwo. — **Schleifer,** Wilh., Jäg., Leuthe, Linden, vm. — **Zentsch,** Kurt, Jäg., Halle, vm. — **Kühne,** Hermann, Jäg., Wederstedt, Quedlinburg, **vm.** ◆ 4. Kompagnie: **Jaeger,** Emil, Oberj. d. R., Reddenau, Pr.-Eylau, schwo. — **Liecke,** Gustav, Oberj. d. R., Vierraden, Angermünde, lwo., b. d. Truppe. — **Bongartz,** Franz, Jag., Hemmerden, Grevenbroich, durch Unfall schwer verletzt. — **Kroll,** Wilhelm, Ref., Neu-Reykuth, Ortelsburg, schwo. — **Heß,** Hermann, Jäg., Wiersbinnen, Johannisburg, schwo. — **Breuer,** Eugen, Jag., Essen, gefallen. — **Reimann,** Hans, Kr.-Fr., Breslau, lwo. — **Berger,** Michael, Jäg., Grimlinghausen, Neuß, schwo. — **Märtens,** Hermann, Jäg., Calvorde, Helmstedt, lwo. — **Schloesser,** Wilhelm, Jäg., Bremm, Cochem, lwo. — **Liebau,** August, Ref., Hasselfelde, Blankenburg, lwo. — **Daniel,** Fritz, Gefr. d. R., Gr.-Wolfsdorf, Rastenburg, lwo. — **Geseller,** Otto, Gefr. d. R., Uszlauszen, Ragnit, schwo. — **Konietzny,** Anton, Gefr. d. R., Lohnau, Kosel, lwo. — **Rostek,** Franz, Gefr. d. R., Scharevken, Olekto, lwo. — **Schröder,** Erwin, Kr.-Fr., Meiningen, schwo. — **Rüter,** Heinrich, Jäg., Rotthausen, Essen, gefallen. — **Jagomast,** Johann, Gefr. d. R., Kreywohnen, Tilsit, gefallen. — **Orlick,** Wilhelm, Ref., Kl.-Sturlack, Lötzen, lwo. — **Goebel,** Max, Kr.-Fr., Weidenbach, Ols, schwo. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Heinrich,** Paul, Schutze, Gr.-Zöllnig, Ols, lwo.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Kompagnie: **Kramm,** Gustav, Jäg., Mahlsdorf, Niederbarnim, gefallen 3. 4. 15. — **Reinhardt,** Hugo, Dienstgrad nicht angegeben, gestorben infolge Krankheit 18. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte am 5. und 6. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Menne,** Alb., Gefr. d. R., Offendorf, Warburg, lwo., b. d. Truppe. — **Hohenberg,** Rich., Gefr. d. L., Schweinitz, Grünberg, lwo. — **Schlichting,** Paul, Jäg., Hamburg, lwo. — **Bock,** Fritz, Jäg., Wittenberge, Potsdam, schwo. — **Schlicker,** Otto, Jäg., Waren i. M., schwo. — **Lucius,** Wilhelm, Jäg., Nordhausen, lwo. ◆ 4. Kompagnie: **Oschmann,** Emil, Oberj., Bochum, lwo. — **Rode,** Heinrich, Jäg., Göttingen, gefallen. — **Buck,** Hans, Jäg., Kiel, lwo. — **Schmolbt,** Artur, Jäg., Hamburg, gefallen. ◆ 5. Kompagnie: **Müller,** Ernst, Jäg., Schnellmannshausen, Mühlhausen, lwo.

Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte am 26. und 28. 2. und vom 2. bis 31. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Pajonk,** Richard, Oberj. d. R., Pleß, lwo. — **Wackwitz,** Ernst, Oberj., Primkenau, Sprottau, lwo., b. d. Truppe. — **Preiß,** Paul, Oberj. d. R., Dresden, lwo. 4. 3. 15, b. d. Truppe, abermals lwo. 23. 3. 15. — **Reigber,** Paul, Jäg., Dalbersdorf, Gr.-Wartenberg, lwo. — **Knorrek,** Gustav, Gefr., Gustenitz, Strehlen, lwo., b. d. Truppe. — **Günther,** Karl, Jäg., Visgawe, Wohlau, lwo. — **Wolf,** Max, Jäg., Breslau, lwo. — **Patzke,** Robert, Gefr., Friedrichsruh, Herzgt. Lauenburg, lwo. — **Herrmann,** Kurt, Jäg., Marklissa, Lauban, gefallen. — **Zimmerling,** Emil, Jäg., Batnig, Militsch, lwo., b. d. Truppe. — **Fuhrmann,** Otto, Jäg., Kreuzburg, lwo., b. d. Truppe. — **Titze,** Robert, Jag., Neuschloßhammer, Militsch, lwo. — **Conrad,** Erich, Jag., Hörlitz, Calau, lwo. — **Kaiser,** Walter, Jäg., Berlin, lwo., b. d. Truppe. — **Schmidt II,** Franz, Jäg., Alt-Gersdorf, Habelschwerdt, gefallen. — **Winkler,** Kurt, Jag., Breslau, lwo. ◆ 3. Kompagnie: **Schönowski,** Paul, Oberj., Gr.-Zyglin, Tarnowitz, lwo. — **Buczek,** Robert, Oberj. d. L., Königshütte, lwo. — **Christoph,** Paul, Oberj. d. R., Schönau, schwo. — **Rother,** Johann, Ref., Alt-Ujest, Großstrehlitz, schwo. — **Fabian,** Hermann, Ref., Luzine, Trebnitz, schwo. — **Franz,** Julius, Kr.-Fr., Freyhan, Militsch, schwo. — **Fritsche,** Joseph, Ref., Brande, Falkenberg, O.-S., lwo., b. d. Truppe. — **Baier,** Wilhelm, Jäg., Breslau, gefallen. — **Edelmann,** Alfred, Jäg., Süßwinkel, Ols, lwo. — **Kriegel,** Wilhelm, Kr.-Fr., Grunau, Striegau, lwo. — **Scholz,** Ernst, Jäg., Nied.-Wiesenthal, Militsch, lwo. — **Malz,** Gustav, Jäg., Petersawe, Samter, lwo. — **Lindner,** Kurt, Kr.-Fr., Grunau, Neisse, schwo. — **Gratzke,** Anton, Jäg., Halle a. S., lwo. — **Putzke,** Alfr., Ref., Hammer-Trachenberg, Militsch, lwo., b. d. Truppe. ◆ 4. Kompagnie: **Thannheiser,** Paul, Oberj., Alt-Patschkau, Neisse, gefallen. — **Fechner,** Rudolf, Jäg., Großtworsimirke, Militsch, lwo. — **Guder,** Georg, Jäg., Eichgrund, Gr.-Wartenberg, lwo. — **Krause,** Richard, Jäg., Alt-Ellguth, Ols, gefallen.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 4. Kompagnie: **Petersen II**, Martin, Jag., Bredstedt, Husum, lvw. 19. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. (Gefechte vom 23. bis 31. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Grimm**, Ernst, Ers.-Ref., Dobareuth, R. j. L., lvw., b. d. Truppe. ◆ 2. Kompagnie: **Enke**, Ernst, Jäg., Schleifreisen, S.-A., lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Hildebrandt**, Adolf, Kr.-Fr., Hannover, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Kompagnie: **Hartmann**, Kurt, Jag., Munchenbernsdorf, Sa.-W., schvw. 31. 3. 15. — **Gierlich**, Karl, Gefr., Cöln, gefallen 2. 4. 15. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Groth**, Heinrich, Jäg., Kl.-Helle, Waren, gefallen 31. 3. 15. — **Kaufmann**, Ernst, Jäg., Mannheim, schvw. 1. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Gefechte vom 1. bis 15. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Lohr**, Paul, Jäg., Schleife, Rothenburg, schvw. — **Vater**, Martin, Jäg., Hockenau, Goldberg, Haynau, schvw. — **Saupe**, Martin, Jäg., Oglisch, Merseburg, gefallen. — **Peschla**, Wilhelm, Gefr., Landwehr, Luckau, gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Kühler**, Erich, Oberj., Freiburg i. Schl., lvw. — **Koschorra**, Hermann, Oberj., Kreuzburg, gefallen. — **Franke**, Otto, Jäg., Hamburg, lvw. — **Höhne**, Hermann, Jäg., Gorsdorf, Schweinitz, lvw. — **Emmer**, Fritz, Jäg., Giebichenstein, Halle a. S., gefallen. — **Sender**, Hermann, Jäg., Paprotsch, Neutomischel, lvw. — **Feige**, Richard, Jäg., Kunnersdorf, Hirschberg, lvw. — **Behrens**, Hans, Jäg., Hötensleben, Neuhaldensleben, gefallen. — **Horn**, Georg, Gefr., Breslau, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Holtz**, Otto, Jäg., Marienwalde, Arnswalde, schvw. — **Kahlert**, Alfred, Gefr., Langendorf, Ziegenhals, gefallen. — **Müller**, Otto, Jäg., Herzberg, Schweidnitz, schvw. — **Schweinoch**, Franz, Gefr., Ob.-Mulatschütz, Ols, lvw. — **Preuß**, Rudolf, Jäg., Hirschberg i. Schles., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Seeliger**, Fritz, Oberj., Ludwigslust, lvw. — **Trusch**, Alfred, Oberj., Ujetz, Gr.-Strehlitz, schvw. — **Kayser**, Ernst, Jäg., Magdeburg, schvw. — **Pechmann**, Otto, Jäg., Rankau, Nimptsch, lvw. — **Hanke**, Paul, Jäg., Probsthain, Goldberg, schvw. — **Koch**, Walter, Jäg., Heiningen, Goslar, lvw. — **Renneberg**, Paul, Jäg., Halle, schvw. — Otto, Fritz, Jäg., Zielitz, Wolmirstedt, gefallen. — **Puschmann**, Heinrich, Jäg., Altreichenau, Bolkenhain, lvw. — **Preiß**, Franz, Jäg., Kunzendorf, Neurode, lvw. — **Greger**, Otto, Jäg., Grunewalde, Liebenwerda, lvw. — **Ruprecht** Ernst, Jäg., Magdeburg, lvw. — **Henze**, Max, Jäg., Gommern, Jerichow I, lvw. — **Rohr**, Paul, Jäg., Gr.-Rederchingen, Saargemünd, lvw. — **Franke**, Hermann, Gefr., Braunschwende, Mansfeld, lvw. — **Angreß**, Kurt, Gefr., Bozanowitz, Rosenberg, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. (Gefechte am 16., 19., 23. und 30. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Meyer**, Wilhelm, Jäg., Ülzen, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Knorr**, Walter, Jag., Sebnitz, gefallen. — **Scholz I**, August, Gefr., Breslau, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Normann**, Jan, Jäg., Westgaste, Norden, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 2. Kompagnie: **Lange**, Franz, Jäg., Berlin, nicht gestorben, sondern b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Kompagnie: **Krause**, Erich, Oberj. d. R., Meiersberg, bish. schvw., gestorben Res.-Feldlaz. 11 des I. Res.-K. 1. 3. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Winkemann, Werner** (nicht Hermann), Jäg., Wald, bish. vm., krank i. Res.-Laz. Stolp. — Nies, Jos., Jäg., Essen, bish. vm., gefallen 2. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 4. Kompagnie: **Gehrke**, Hans, Kr.-Fr., Danzig, bish. vm., krank im Res.-Laz. Schwerin i. M.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Kompagnie: **Hintzer**, Viktor, Jäg., Culm-Neudorf (nicht Culmisch-Neudorf), bish. schvw., gestorben Kriegslaz. 131 am 8. 3. 15. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Borchardt**, Maximilian, Oberj., Danzig, bish. schvw., gestorben Kriegslaz. 131 am 5. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radfahrer-Kompagnie: **Hille, Karl**, Jäg., Neuhof, bish. vm., jetzt bei der Leichten Munitionskolonne der 6. Kav.-Div.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Schreiber**, Oskar, Wehrm., Rothenbach, bish. vm., gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Zobel**, Wilhelm, Kr.-Fr., Ober-Langenau, bish. lvw. u. b. d. Truppe, im Laz. ◆ 4. Kompagnie: **Stiller**, Richard, Jäg., Sasterhausen, bish. schvw., gestorben 17. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Kompagnie: **Warmuth**, Wilh., Jäg., Heinersdorf, bish. vm., vw. ◆ 3. Kompagnie: **Swoboda**, Joseph, Jäg., Ober-Jastrzemb, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 3 d. XVI. A.-K. 21. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. Radfahrer-Kompagnie: **Schimetzky**, Ernst, Oberj., Bosatz, bish. vm. i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Kompagnie: **Galland**, Joseph, E.-Fr., Gefr., Gysenberg (nicht Hausberg), nicht vw., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Wienke**, Friedr., Jäg., vermutl. Gefr. d. R., Essen, nicht schvw., sondern gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Kompagnie: **Braun**, Peter, Jäg., Duisburg, bish. lvw., vm. 27. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Hofmann**, Ludwig, Gefr. d. R., Holzhausen, nicht gefallen, sondern vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Kompagnie: **Philipp**, Karl, Jäg., Neubrandenburg, bish. vw., gestorben Fest.-Laz. 28 Straßburg i. E. 4. 9. 14. ◆ 2. Kompagnie: **Rohde**, Joh., Jäg., Banzkow, bish. schvw., gestorben Res.-Laz. Siegen 14. 11. 14. — **Donat**, Aug., Wehrm., gestorben infolge Krankheit Vereinslaz. Beelitz 20. 2. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Geitmann**, Herm., Gefr., Kritzkow, bish. vm., gestorben 30. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 4. Kompagnie: **Schulte**, Richard, Jäg., Wetter a. d. Ruhr, bish. vm., vw. im Laz. Lübben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Kompagnie: **Gaede**, Wilhelm, Jäg., Henningen, bish. vm. gefallen 31. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 2. Kompagnie: **Beyer** (nicht **Bayer**), Max, Jag., Pommerwitz, bish. vw., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 4. Kompagnie: **Lange**, Heinr. Friedr., Gefr., Langensebold, bish. vm., jetzt Ers.-Bat. Inf.-Regts. Nr. 28.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 126.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie (Gefecht 13. 3. 15): **Fleischer**, Arno, Kr.-Fr., Kleinwaltersdorf, Freiberg, durch Unfall verletzt. ◆ Die Nachstehenden, welche die Truppe bisher nicht gemeldet hat, sind auf Grund vorliegender Lazarettmeldungen aufgenommen worden. Die Gefechte haben in der Zeit vom 24. 8. bis 21. 11. 14 stattgefunden: 2. Kompagnie: **Reiche**, Oskar, Wehrm., Niederhäslich, vw. — **Schubert**, Willy, Res., Chemnitz, vw. — **Kube**, Arthur, Gefr. d. R., Dresden, vw. — **Menzel**, Hermann, Res., Kamenz, vw. — **Fritzsche**, Richard, Wehrm., Dresden, vw. ◆ 3. Kompagnie: **Heiber**, Heinrich, Gefr. d. R., Barkowitz, vw. — **Müller**, Paul, Wehrm., Seiffen, vw. — **Schubert**, Hans, Res., Kirchberg, vw. ◆ 4. Kompagnie: **Maukſch**, Karl, Oberj., Lohmen, durch Unfall verletzt. — **Göpfert**, Ernst, Res., Weißenbach, vw.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 3. Kompagnie (Gefechte 4., 5. und 8. 3. 15.): **Keilhauer,** Ulrich, Lt., Mittweida, lvw. — **Augsten,** Walter, Gefr., Mittelherwigsdorf, Zittau, durch Unfall leicht verletzt. — **Schaarschmidt,** Arno, Vfw., Ebersbach, Borna, lvw. ◆ 4. Kompagnie (Gefechte 5., 10. und 11. 3. 15): **Neumann,** August, Gefr., Nimkau, Neumarkt, lvw. — **Augustin,** Alfr., Jäg., Kleinwaltersdorf, Freiberg, lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 128.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie (Gefechte 3., 5. bis 8. und 13. 3. 15): **Frenzel,** Kurt, Serg., Schlettau, Annaberg, durch Unfall verletzt. — **Floß,** Paul, Oberj., Zwickau, schvw. — **Bachmann,** Ernst, Oberj., Reinsdorf, Zwickau, lvw. — **Söldner,** Julius, Oberj., Geyer, Annaberg, lvw. — **Reiher,** Richard, Oberj., Kohlfurth-Dorf, Görlitz, lvw. — **Hoppe,** Karl, Oberj., Mylau, Plauen, lvw. — **Hofmann, Kurt,** Gefr., Pirna, gefallen. — **Hartmann,** Paul, Jäg., Oschatz, gefallen. — **Klose,** Hugo, Gefr., Nerchau, Grimma, lvw. — **Gläser,** Oswald, Gefr., Obergörisseiffen, Löwenberg, schvw. — **Schmidt,** Guido, Gefr., Chemnitz-Gablenz, schvw. — **Berndt, Richard,** Jäg., Spitzkunnersdorf, Zittau, lvw. — **Franke,** Fritz, Jäg., Chemnitz, lvw. — **Großmann,** Arno, Jäg., Rabenau, Dresden-A., lvw. — **Oelschlegel,** Otto, Jäg., Neumark, Plauen, gefallen. — **Bieber,** Walter, Gefr., Meerane, Glauchau, gefallen. — **Kuhnert,** Erich, Jäg., Leipzig-Lindenau, schvw. — **Schubert,** Fritz, Jäg., Niederlangenau, Freiberg, lvw. — **Meißner,** Walter, Jäg., Lindhardt, Grimma, lvw. — **Schwan,** Kurt, Jäg., Goldberg, Goldberg-Haynau, lvw. — **Richter V,** Albert, Jag., Konigswartha, Bautzen, schvw., war von der 4. Komp. Res.-Jäg. 13. — **Richter,** Paul, Jäg., Leipzig-Lindenau, lvw. — **Lindner,** Arthur, Jäg., Altmügeln, Oschatz, lvw. — **Wetzel,** Emil, Jäg., Sorgau, Marienburg, lvw. — **Gebhardt,** Alfred, Jag., Bach, Grimma, lvw. — **Wünsche,** Alfred, Gefr., Dresden-Pieschen, lvw. — **Anders,** Willy, Jag., Dresden, lvw. — **Hamann,** Hugo, Jäg., Limmer, Hannover, lvw. — **Hamann,** Otto, Jäg., Hainichen, Döbeln, schvw. — **Wilhelm,** Ewald, Jäg., Gorzig, Großenhain, lvw. ◆ 2. Kompagnie (Gefechte 5., 6., 8., 12. bis 14. 3. 15): **Hillner,** Wilh., Oberj., Jena, Apolda, lvw. — **Hanke,** Bernh., Gefr., Dresden, lvw. — **Anders,** Joh., Jäg., Pirna, schvw. — **Hoffmann,** Richard, Jäg., Loos, Grünberg, schvw. — **Rabenstein,** Max, Gefr., Zella, lvw. — **Eichler,** Albert, Jäg., Dittmannsdorf, Rochlitz, lvw. — **Lorenz,** Friedr., Jäg., Dresden-Plauen, lvw. — **Schürer,** Albert, Jag., Niedercrieniz, Zwickau, lvw. — **Weinert,** Alfred, Jag., Kaltenborn, Grimma, schvw. — **Schimmel,** Karl, Jäg., Crimmitschau, Zwickau, lvw. — **Hänsel,** Max, Jäg., Chemnitz, lvw. — **Seifert,** Paul, Jäg., Döbeln, lvw. — **Dietze,** Alfred, Jäg., Zug, Freiberg, schvw. — **Otto II,** Kurt, Jag., Lotzdorf, Dresden-N., lvw. — **Matthes,** Oskar, Jag., Beicha, Meißen, lvw. — **Uhlmann,** Paul, Jäg., Dorfschellenberg, Flöha, lvw. — **Theilemann,** Robert, Jäg., Roitzsch, Torgau, schvw. — **Fritzsch,** Emil, Jäg., Arnsfeld, lvw. — **Siegel,** Otto, Jag., Niederlichtenau, Flöha, lvw. — **Schmieder II,** Artur, Jäg., Leuben, Dresden-A., schvw. — **Sohrmann,** Ottomar, Gefr., Oberwartha, Dresden-A., lvw. — **Kahnt,** Willy, Gefr., Thekla, Leipzig, gefallen. — **Hemm,** Oskar, Gefr., Zwickau, schvw. — **Zöllner,** Georg, Gefr., Dresden-A., schvw. — **Rühn,** Alfred, Gefr., Leubnitz, Zwickau, lvw., b. d. Truppe. — **Bieder,** Erich, Gefr., Obersalzbrunn, Waldenburg, lvw. — **Schieckel,** Bruno, Gefr., Mockethal, Pirna, schvw. — **Käfer,** Karl, Jag., Roßwein, Döbeln, schvw. — **Scheffler,** Max, Jäg., Rabenstein, Chemnitz, schvw. ◆ 3. Kompagnie (Gefechte 5. bis 8. und 12. 3. 15): **Kaiser,** Paul, Jag., Lomnitz, Dresden-N., lvw. — **Müller,** Georg, Jäg., Pappendorf, Döbeln, gefallen. — **Spieß,** Theodor, Jäg., Königsberg, lvw. — **Beyer,** Karl, Jag., St. Michaelis, Freiberg, schvw. — **Winkler,** Joh., Jäg., Dresden, lvw. — **Böttger,** Emil, Jäg., Döhlitz-Narkenberg, Leipzig, lvw. — **Ney,** Erich, Jäg., Potsdam, lvw. — **Bochmann,** Fritz, Jäg., Friedrichsgrün, Zwickau, gefallen. — **Schindler,** Arthur, Jäg., Gersdorf, Pirna, schvw. — **Schräpler,** Otto, Gefr., Leipzig, lvw. — **Heinrich,** Paul, Jäg., Jeschkendorf, Liegnitz, lvw. — **Thomae,** Max, Gefr., Brambach, Oelsnitz, schvw. — **Römer,** Karl, Jäg., Dresden-Löbtau, lvw. — **Vogel, Oswin,** Jäg., Obergruna, Meißen, lvw. — **Werner,** Kurt, Jäg., Lungkwitz, Dippoldiswalde, lvw., dienstf. — **Herrmann,** Rudolf, Jäg., Plieschnitz, Falkenberg, schvw. — **Püschel,** Gottfried, Jäg., Oberlungwitz, Glauchau, lvw., dienstf. — **Claus III,** Otto, Jäg., Naunhof, Döbeln, lvw., dienstf. — **Behrmann,** Ernst, Jag., Altona, lvw. ◆ 4. Kompagnie (Gefechte 5., 7., 8., 11. bis 13. 3. 15): **Gerth,** Bernh., Ob.-Lt., Dresden, schvw. — **Fehrmann,** Rud., Lt., geb. an Bord des Seeschiffes Spain auf dem Atlant. Ozean, schvw. — **v. Walter-Jeschki,** Moritz, Lt., Großenhain, lvw., b. d. Truppe. — **Marose,** Rich., Vfw., Koppatz, Cottbus, gefallen. — **Gruber,** Kurt, Oberj., Plauen, gefallen. — **Atmannspacher,** Hugo, Oberj., Thun, Annaberg, schvw. — **Eichler,** Max, Gefr., Moßdorf, Rochlitz, gefallen. — **Dietrich,** Kurt, Jäg., Oberplanitz, Zwickau, gefallen. — **Walther,** Kurt, Jäg., Chemnitz, gefallen. — **Günther,** Felix, Jäg., Crimmitschau, gefallen. — **Kern,** Bernh., Jäg., Kamenz, gefallen. — **Meuselwitz,** Otto, Gefr., Alt-Eibau, Löbau, lvw. — **Fischer I,** Karl, Jäg., Oberrossau, Rochlitz, schvw. — **Friedrich,** Arno, Jäg., Naundorf, Dobeln, schvw., am 7. 3. 15 gestorben. — **Wagner,** Kurt, Jäg., Glauchau, schvw. — **Scheffler,** Kurt, Jäg., Flöha, schvw. — **Kern II,** Willy, Jäg., Lotzdorf, Dresden-N., gefallen. — **Specht,** Max, Gefr., Großzschepa, Grimma, schvw. — **Heller,** Albin, Jäg., Nemt, Grimma, lvw. — **Kummer,** Kurt, Jäg., Seifersdorf, Dippoldiswalde, schvw. — **Nutz,** Herbert, Jag., Dresden, schvw. — **Sternkopf,** Karl, Gefr., Eibenstock, Schwarzenberg, lvw. — **Strauß,** Karl, Jäg., Deuben, Dresden-A., lvw. — **Großmann,** Max, Jag., Pulsnitz, Kamenz, lvw. — **Gebhardt,** Max, Jäg., Dresden, schvw. — **Schönherr,** Walther, Jäg., Zschopau, Flöha, vm. — **Neumann, Richard,** Jäg., Oberneukirch, Bautzen, lvw. — **Pfeifer,** Willibald, Jäg., Dresden, schvw., am 14. 3. 15 in einem Laz. gestorben. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie (Gefechte 5. bis 7. und 9. 3. 15): **Dammüller,** Fritz, O.-Stv., Vfw., Dresden-Strehlen, schvw. — **Gläser,** Alexander, Oberj., Freiberg, i. Gefgsch. — **Zimmermann,** Paul, Oberj., Siefersdorf, Dresden-N., lvw. — **Müller,** Walter, Oberj., Leipzig, lvw. — **Schoen,** George, Oberj., Friedrichsdorf, Eckernförde, lvw. — **Kluge,** Edgar, Jäg., Brand, Freiberg, vm. — **Kurth,** Alfred, Jäg., Werdau, gefallen. — **Bitter,** Franz, Gefr., Leipzig, lvw. — **Wutzler,** Kurt, Gefr., Zwickau, lvw. — **Krüger,** Reinhold, Gefr., Schönfeld, Habelschwerdt, lvw. ◆ Radfahrer-Kompagnie (Gefecht 14. 3. 15): **Kirschner,** Otto, Oberj., Dresden, lvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 130.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Gefecht 15. 3. 15): **Schubert,** Oskar, Wehrm., Berthelsdorf, Freiberg, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 4. Kompagnie (Gefecht 6. 3. 15): **Richter V,** Albert, Jäg., Königswartha, Bautzen, schvw., befand sich bei der 1. Komp. Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Nachstehenden, welche die Truppe bisher nicht gemeldet hat, sind auf Grund vorliegender Lazarettmeldungen aufgenommen worden. 2. Kompagnie: **Müller,** Paul, Ref., Thalheim, Stollberg, vw. ◆ 3. Kompagnie: **Mehner,** Walter, Ob.-Lt., durch Unfall verletzt. ◆ 4. Kompagnie: **Hain,** Willi, Jäg., Oelsnitz i. V., durch Unfall verletzt.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie (Gefecht 28. 1. 15): **Bär,** Friedrich, Oberj. d. R., Dresden, schvw. und am 1. 2. 15 in einem Lazarett gestorben.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 131.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie (Gefechte 20. und 21. 3. 15): **Schuster,** Richard, Ref., **Bautzen,** gefallen. — **Menzel,** Erich, Jäg., Kaufbach, Meißen, schvw., am 21. 3. 15 in einem Feldlaz. gestorben. ◆ 3. Kompagnie (Gefechte 18. und 20. 3. 15): **Franke,** Max, Jäg., Dresden, lvw., b. d. Truppe. — **Zimmer,** Ludwig, **Ref.,** Freiburg, Schweidnitz, lvw., b. d. Truppe. — **Klemm,** Bernh., Wehrm., Neuwernsdorf, Freiberg, schvw. — **Reichert,** Adolf, Ref., Rottwerndorf, Pirna, lvw.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie (Gefecht 20. 3. 15): **Scholz,** Max, Oberj. d. L., Hirschberg i. Schles., gefallen. — **Friedel,** Max, Erf.-Ref., Dresden, gefallen. ◆ 2. Kompagnie (Gefechte 14. und 15. 3. 15): **Uhlig I,** Richard, Vfw. d. L., Oberhermersdorf, Chemnitz, schvw. ◆ 3. Kompagnie (Gefechte 14. und 20. 3. 15): **Neubauer,** Walter, Erf.-Ref., Wolkenstein, Marienburg, lvw. — **Hänsel I,** Max, Kr.-Fr., Panschwitz, Kamenz, gefallen. — **Keßler,** Rudolf, Kr.-Fr., Rotschau, Plauen, lvw., b. d. Truppe. — **Schönherr II,** Fritz, Kr.-Fr., Lauterbach, Marienberg, lvw., b. d. Truppe. ◆ 4. Kompagnie (Gefechte 11. und 18. 3. 15): **Förster,** Emil, Wehrm., Brauna, Kamenz, lvw. — **Gregor,** Bernhardt, Erf.-Ref., Niedercolmnitz, Freiberg, lvw., b. d. Truppe.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 134.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie (Gefecht 29. 3. 15): **Schumann,** Otto, Kr.-Fr., Oberj., Oberwiesa, Flöha, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Gefecht 31.3.15): **Schneider,** Adolf, Jäg., Dresden, lvw.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie (Gefechte 30. 3. und 1. 4. 15): **Gebhardt,** Alfred, Jäg., Bach, Grimma, schvw. — **Jacob,** Kurt, Jäg., Dresden-Löbtau, schvw. ◆ 4. Kompagnie (Gefechte 11. und 12. 3. 15): **Helbig,** Paul, Gefr. d. R., Ebersbrunn, Zwickau, lvw., dienstf. — **Jacob II,** Walter, Jäg., Dresden, lvw., dienstf. — **Beck,** Max, Ref., Mittweida, lvw., dienstf. — **Hannig,** Emil, Gefr. d. R., Weßmar, Merseburg, lvw., dienstf. ◆ Radfahrer-Kompagnie (Gefecht 30. 3. 15): **Mann,** Emil, Jäg., Bornitz, Oschatz, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie (Gefechte 30. 10. 14 und 26. 3. 15): **Hohlfeld,** Oskar, Gefr. d. Lbst., Beiersdorf, Löbau, lvw. — **Theilemann,** Rudolf, Kr.-Fr., Kleinolbersdorf, Chemnitz, lvw. — **Helbig I,** Alb., Erf.-Ref., St. Michaelis, Freiberg, lvw., b. d. Truppe. ◆ 3. Kompagnie (Gefechte 21. bis 24. 3. 15): **Klotzsche,** Paul, Gefr., Meißen, lvw., b. d. Truppe. — **Beyer III,** Rudolf, Jäg., Oederan, Flöha, lvw., b. d. Truppe. ◆ 4. Kompagnie (Gefechte 26. und 27. 3. 15): **Sturm III,** Kurt, Oberj., Chemnitz, lvw.

Gestorben infolge Krankheit.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Kühnert,** Max, Wehrm., 8. 3. 15 im Lazarett.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Kompagnie: **Richter,** Rob., Jäg., 12. 11. 14 im Ref.-Feldlaz. 8 des XII. A.-K.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Herrich,** Osmar, Gefr., 15. 3. 15. in einem Lazarett.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 4. Kompagnie: **Zimmermann,** Karl, Gefr., Diedlingen, bish. vm., z. Truppe zur.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompagnie: **Hemm,** Oskar, Gefr. d. R., Crimmitschau, bish. schvw., 13. 3. 15 im Feldlaz. 10 des XIV. A.-K. gestorben. ◆ 3. Kompagnie: **Wunderlich,** Johannes, Kr.-Fr., Meißen, bish. schvw., 26. 11. 14 im Kriegslaz. 2 des VII. A.-K. gestorben. — **Beyer,** Friedrich, Jäg., St. Michaelis, bish. schvw., 7. 3. 15 im Feldlaz. 10 des XIV. A.-K. gestorben. ◆ 4. Kompagnie: **Polster,** Arthur, Ref., Ballendorf, bish. schvw., gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Seidel,** Willy, Gefr., Langburkersdorf, bish. vw., i. franz. Gefgsch. Clermont-Ferrand. — **Steinhäuser,** Karl, Jäg., Rehau, Bayern, bish. vw., vw. i. franz. Gefgsch. Tarbes.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie: **Kilian** (**Kilan**?), Walter, Gefr., Mittweida, bish. vm., gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Kompagnie: **Krause,** Gustav, Gefr., Bertelsdorf, bish. schvw., am 31. 1. 15 in einem Feldlaz. gestorben. ◆ 3. Kompagnie: **Biehayn,** Karl, E.-Fr., Gefr., Nießsche, bish. vm., i. Gefgsch. — **Gabler,** Max, E.-Fr., Rochlitz, bish. vm., i. Gefgsch. — **Ebert,** Johannes, Jäg., Thalheim, bish. gefallen gemeldet, i. Gefgsch. — **Schmidt,** Walter, Jäg., Dresden, bish. vm., i. Gefgsch. — **Ahrendt,** Hermann, Jäg., Güstrow, bish. lvw., dann als gestorben gemeldet, vw. ◆ 4. Kompagnie: **Huhle,** Friedrich, Oberj., Dresden, bish. schvw., am 17. 12. 14 in einem Lazarett gestorben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 2. Kompagnie: **Gutte,** Rudolf, Gefr., Dresden, bish. vw., am 3. 3. 15 im Laz. Königswinter gestorben. ◆ 4. Kompagnie: **Weber,** Walter, Kr.-Fr., Chemnitz, bish. vw. u. gefg., i. franz. Gefgsch. Rouen gestorben.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Euen,** Werner, Lt., Jäg.-Bat. 6. — **Knörrich,** Rudolf, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 16 (R. d. E. K.). — **Körner,** Alfred, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 12. — **Dr. Paschke,** Alexander, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 7. — **Uhse,** Werner, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 2. — **Hentschel,** Karl, Kr.-Fr., Oberj., R.-Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Schroeder,** Walter, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schroeder, Treten). — **Ferdinand,** Hellmut, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 21 (Preuß. Forstschüler). — **Matthies,** Alexander, Gefr. (Großh. meckl. Revierjäger, Schildfeld). — **Nallzinski,** Ernst, Jäg. d. R., Jäg.-Bat. 5 (Fürstl. Forstaufseher). — **Schlosser,** Albert, Schütze, 2. Schneeschuh-Bat. (Kgl. sächs. Reviergehilfe). — **Kolmstetter,** Georg, Kgl. bayr. Forstassistent, Werneck (Inh. d. bayr. Verdienstordens mit Schwertern).

Leicht verwundet wurde: **Glombitza,** Max, Oberj. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Anton Glombitza, Lärchenberg).

Vermißt oder gefallen: **Welly,** Hermann, Schütze, Gardesch.-Bat. (Kgl. Hilfsjäger; Sohn des Försters Welly, Fh. Priemern).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Die Ansprüche der eingezogenen Gemeindeforstbeamten im Kriege, ihre Versorgung und die durch den Krieg notwendig werdende Versorgung ihrer Hinterbliebenen. 387. — Die Forsten im Dienste der Volksernährung im jetzigen Kriege. 391. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 393. — Königliches Lob für die sächsischen Jäger. 394. — Regierungssekretär Marburger. 394. — Dem Unterstaatssekretär Dr. Küster. 394. — Der Harz-Solling-Verein. 394. — Abänderung des Militärhinterbliebenen-Gesetzes. 394. — Der Deutsche Versicherungs-Schutzverband, e. V., Berlin. 395 — Maßregeln zur Sicherstellung der Volksernährung in Preußen. 395. — Kaninchenschaden. 395. — Verstärkter Schutz gegen Wildschaden in Baden. 396. — Von der Rhön. 396. — Beschaffung guter Waldsamen von geeigneter Herkunft für die Schweiz. 396. — Lärchenkrebs. 397. — Vergebung bedeutender Holzlieferungen. 397. — Holzverkäufe der deutschen Forstverwaltung in Polen. 397. — Lohrindenverkauf in Baden. 397. — Ein Verein deutscher Wildhäuter. 397. — Marktberichte. 397. — Brief- und Fragekasten. 397. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 398. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 399. — Nachrichten des „Waldheil" e. V. 400. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 401. — Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften. 401. — Chronik des Weltkrieges. 404. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Dringliche Mitteilungen, welche in nächstfälliger Nummer zur Veröffentlichung gelangen sollen, wie Personalnotizen, Vakanzen, Vereinsnachrichten usw., müssen jeweils bis Montag mittag eingelaufen sein.

Familien-Nachrichten

Am 30. März 1915 starb den Heldentod bei der Erstürmung von ..... in Rußland in treuer Pflichterfüllung ausharrend auf seinem Posten bis zum äußersten unser geliebter, guter Sohn und Bruder, der Oberjäger

Walter Schroeder,

4. Komp. Jäger-Batl. Nr. 2,
im 21. Lebensjahre. (517

In tiefstem Schmerze:

Königl. Hegemeister **Schroeder** und **Frau,**
Willi Schroeder, zurzeit verwundet im Lazarett,
Käthe Schroeder.

Treten, den 15. April 1915.

Nach 4 Monate langem Harren erhielten wir heute die traurige Gewißheit, daß unser heißgeliebter, ältester Sohn und Bruder, der Kriegsfreiwillige,

Gefreiter

Hans Rubach,

im blühenden Alter von fast 19¾ Jahren am 11. Dezember seiner am 4. Dezember auf dem Felde der Ehre im Gefecht bei Zytowice. Rußland, erhaltenen schweren Verwundung erlegen ist. Voll Begeisterung zog er in den Krieg, um für sein geliebtes Vaterland zu kämpfen, und hat seine Treue mit dem Tode besiegelt. Er war unsere Freude, jetzt ist er unser Stolz; jeder, der ihn kannte, hatte ihn lieb. (520

In tiefstem Schmerze:

Johannes Rubach, Kgl. Förster,
Agnes Rubach, geb. **Lange,**
Margarete, Werner u. Erika Rubach,
als Geschwister.

Forsth. Wildtränke, 9 April 1915.

Am 16. April verstarb infolge eines Schlaganfalles unser hochverehrter Kompagnieführer, der **Königl. Oberförster** zu **Niederlahnstein** und

Hauptmann der Landwehr-Jäger I

Herr **de Grahl.**

Als Vorgesetzter mit seltenem, väterlichem Wohlwollen bleibt ihm ein unvergeßliches, dankbares Andenken. (527

Einen grünen Bruch auf sein zu frühes Grab.

Das Oberjägerkorps
der 1. Kompagnie Jäger-Ersatz-Bataillon Nr. 10.
Bethe, Feldwebel d. L.

Goslar, den 17. April 1915.

Nachruf.

Am 14. April 1915 wurde in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland durch den Heldentod unser unersetzlicher Kamerad, der

Oberjäger **Albert Korreng,**

aus unserer Mitte gerissen.

Seine Tapferkeit, seine Gottesfurcht, seine edle Gesinnung und treue Kameradschaft werden ihm bei uns ein unvergeßliches Andenken bewahren. (523

Oberjägerkorps 2. Komp. Garde-Jäger-Feld-Batl.

Sanft und schmerzlos verschied gestern abend 9½ Uhr unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der **Kgl. Hegemeister a. D.**

Julius Bünger,

Ritter hoher Orden,
im 89. Lebensjahre.

Stille Teilnahme erbitten

die trauernden Hinterbliebenen.

I. A.: (510
Fritz Bünger, Kgl. Forstaufseher.

Templin Um., den 14. 4. 1915.

Nur an dieser Stelle werden Familien-Anzeigen kostenlos aufgenommen.

Geburten:

Dem Kgl. Förster **Andreé** in Eventin bei Wandhagen i. Pomm. ein Sohn.

Dem Forstassessor und Assistenten an der Kgl. Forstlehrlingsschule zu Spangenberg Oberleutnant im Jäger-Batl. Nr. 1 **Fenner** ein Sohn.

Dem Kgl. Hilfsjäger **Joppich** in Sandkrug (Kur. Nehrung), zurzeit im Felde, ein Sohn.

Dem Herzogl. Anh. Revierjäger **Löwigt** in Ilberstedt, zurzeit Feldwebel im Ref.-Jäger-Batl. Nr. 19, ein Sohn.

Dem Forstassessor **Hohlfeld** in Dresden eine Tochter.

Dem Forstaufseher **Mietzner** in Zirtow bei Mirow eine Tochter.

Sterbefälle:

von Schoeler, Generalleutnant, ehemaliger Kommandeur des 2. Jäger-Bataillons, in Blankenburg a. Harz.

Kühn, Kaiserl. Forstmeister in Mülhausen i. E.

Zink, Forstdienstaspirant in Forstamt Schnaittach.

Ganghofer, Rosalie, Oberforstrat**switwe** in Augsburg.

von Bodecker, Charlotte, Oberförsterwitwe in Dortmund.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jager-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 18. **Neudamm, den 2. Mai 1915.** **30. Band.**

Verhütung und Löschung der Waldbrände.

Vom Königlichen Hegemeister a. D. **Vorwerk.**

Die Entstehungsursachen der Waldbrände sind zurückzuführen auf: 1. böswillige Brandstiftung; 2. fahrlässige Brandstiftung und 3. Waldbrände, hervorgerufen durch Funkenfeuer der Lokomotiven.

1. Die böswilligen Brandstiftungen werden ausgeführt von gewissenlosen Personen, welche in der Regel für ein ihnen zugefügtes oder eingebildetes Unrecht Rache nehmen wollen. Es ist selbstverständlich, daß die Waldbesitzer und Forstbeamten bei aller nötigen Strenge und Energie sich dennoch durch freundliches und wohlwollendes Benehmen bei den Einwohnern des Ortes und der Umgegend Vertrauen und Verehrung erwerben. Bei vorkommenden Holzdiebstählen und Entwendungen usw. wird der Zweck immer durch Ruhe und ohne Erregung am besten erreicht. Durch böse Worte und zu festes Anfassen ist der Sache nicht gedient, das entfesselt nur Rachegeister. Immer liegt wohl bei böswilliger Brandstiftung Haß zugrunde. Bei den Einwohnern der dem Walde zunächst gelegenen Ortschaften ist sehr leicht die Liebe zum Walde zu erwecken, indem man sie erlaubte Zuwendungen aus demselben genießen läßt, und zwar: Durch Abgabe geringwertigen Holzes als Selbstwerbung aus den der Läuterung dringend bedürftigen Junghölzern, Trockenastungen, Aufastung sperriger Nadelhölzer und Aufastung entsprechend breiter Wegeränder und Sicherheitsstreifen. Ich habe zum Beispiel in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in meinem Forstbezirk Briesnitz der Königlichen Oberförsterei Tschiefer jährlich etwa 2000 rm und mehr dergleichen Holz als Selbstwerbung abgegeben, welches noch pro Raummeter 10 Pf. der Forstkasse einbrachte. Die Leute warben ganz nach Vorschrift das billige Reisigholz und waren dafür dankbar. Sie haben oft ihre Freude darüber ausgesprochen, daß sie der Königlichen Forst so nahe wohnen, wo ihnen die gute Gelegenheit zur Erlangung dieses Holzes geboten wird. Sie fühlen sich mitteilhaftig der Segnungen des nahen Waldes. Diese gute Meinung verbreitet sich weit im Umkreise und hält eine absichtliche Schädigung des Forstes entschieden fern. Streu kann den bedürftigen Landwirten auch ohne Schädigung des Waldes abgegeben werden, und zwar auf Streifen an Wegerändern, an den Außengrenzen, an Abteilungsgrenzen, auf Sicherheitsstreifen und auch in so manchen Beständen. Die Abgabe von Heidekraut, Heidelbeerkraut

Hosted by Google

mit seinen Wurzelwucherungen, Moos und Farnkraut ist nicht allein unschädlich, sondern nützlich, da diese Unkräuter den Holzbeständen die Bodennahrung entziehen und die Feuergefahr erheblich vergrößern.

2. Fahrlässige Brandstiftung. Hierüber ist wohl so viel bekannt, daß neues nicht gesagt werden braucht. Aber es kann nicht oft genug daran erinnert und verboten werden, daß die Waldarbeiter, Hütekinder und Fremde im Sommer ohne Anordnung der Forstbeamten Feuer im Walde anmachen, und daß im Sommer im Walde nicht geraucht werden darf, denn sehr viele Waldfeuer entstehen durch Wegwerfen der noch brennenden Streichhölzer.

3. Waldfeuer, hervorgerufen durch Funkenfeuer der Lokomotiven. Um dieses zu verhüten, müßten sichere Vorrichtungen getroffen werden, daß den Lokomotiven keine Feuerfunken entfliehen könnten; das dürfte doch auch nicht schwerer sein, als bei den Kesseln der Dampfdreschmaschinen. Die Schornsteine derselben sind mit doppelten Funkenfängern versehen, welche die Weiterführung der Feuerfunken gänzlich verhindern. Ich habe oft mit solchen gesicherten Dampfdreschmaschinen ganz in der Nähe von Strohdächern ohne jede Gefahr dreschen sehen. Auch am Feuerungsraum der Lokomotiven müßten verläßliche Sicherheitsvorrichtungen angebracht werden, damit eine Feuerentweichung auch hier ausgeschlossen ist.

Im allgemeinen ist das allergrößte Gewicht darauf zu legen, daß im Walde keine undurchdringlichen Dickichte mit viel schwachen, trockenen Stämmchen und trockenen Ästen vorhanden sind, auch die oft massenhaft herabgefallenen trockenen Äste sind äußerst gefährlich und müssen entfernt werden, denn nur dieses trockene Material und die starke Bodendecke bildet das Flugfeuer. Nur das trockene Holz und holzige Heidekraut brennt mit anhaltender Kohlenglut und entwickelt große Hitze, welches vom verstärkten Luftzuge mit Schnelligkeit fortgetragen wird. Ist dagegen dergleichen trockenes Material im brennenden Holzbestande nicht vorhanden, so kann das entfesselte Element unendlich leichter gezügelt, gedämpft und gelöscht werden. Die grünen Nadeln verbrennen im Augenblick, ohne glühende Kohle zu hinterlassen und es bleibt nur ein geringes weißes, ungefährliches Aschenstreifchen zurück. Auch die grünen Äste brennen nicht im normal reingehaltenen Bestande kohlebildend an und bleiben nach rascher Verbrennung der grünen Nadeln am Stamme sitzen, sie bilden daher kein Flugfeuer. Außer frühzeitiger Läuterung, vom vierten Jahre an, besonders in Saaten, Verziehen, Lichten usw. und Durchforstungen, sowie Reinhaltung der Wegestreifen, Außen- und Abteilungsgrenzen, gehe ich noch viel weiter mit diesen Vorsichtsmaßregeln. Ich halte es für dringend nötig, daß in jedem Forstbezirke in zweckmäßigen Zügen 100 m, wohl auch noch breitere Sicherheitsbänder durch den ganzen Forst ohne Unterbrechung von allem unterdrückten Holze freigestellt und die trockenen Stämmchen und Äste sowie alles andere überflüssige Reisig alsbald entfernt wird. Ferner müßte auf diesen Sicherheitsstreifen sämtliches Heidekraut und aller leichtbrennende Bodenüberzug beseitigt werden. An solchen gut gehaltenen Sicherheitsstreifen, welche Flugfeuer nicht abgeben, ist dem Waldbrande leicht Halt zu gebieten, da man hier schon der geringen Hitze wegen dem Feuer leicht entgegentreten kann und Flugfeuer hier nicht zu fürchten ist. Der Waldbrand verliert dann seine Kraft.

Die vorstehend gekennzeichneten Notwendigkeiten gegen Waldfeuer gründen sich nicht nur auf Theorie, sondern auf eigene praktische Anwendung. Nicht allein im Königlichen Briesnitzer Forst habe ich solche Vorsichtsmaßnahmen angewendet, sondern in allen Kirch- und Pfarrwaldungen des Kreises Sagan, sowie in der Propsteiforst Sagan, für welche ich auf Veranlassung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Liegnitz die Betriebspläne resp. Betriebsgutachten aufstellte, habe ich die Erfüllung dieser Vorsichtsmaßregeln vorgeschrieben, welche auch überall durch die Kirchenvorstände erfüllt sind. Es ist daher auch während meines 22jährigen Einflusses dortselbst in diesen Forsten kein nennenswerter Waldbrand vorgekommen. Nur einmal brach in Briesnitz in meinem königlichen Revier, Jagen 158a, am Wege in einer 2 bis 3 m hohen Kiefernschonung ein Waldbrand aus, wohl veranlaßt durch ein unbedacht weggeworfenes brennendes Streichholz. Nach Verlauf von zehn Minuten war ich mit zwei Waldarbeitern zur Stelle, und in fünf Minuten hatten wir das Feuer gänzlich gelöscht. Die sehr dichte, aus Saat hervorgegangene Kiefernschonung war geläutert und das Heidekraut daraus entfernt. Daher entstand keine große Hitze, und die nur träge brennenden grünen Nadeln wurden mit abgegrabener Erde, welche mit Schippen in die Höhe geworfen wurde, sehr leicht und rasch gelöscht, auch mit einer langen Stange wurde das Feuer leicht ausgeschlagen. Die Brandfläche umfaßte noch nicht ganz 1a Größe, und da noch mehrere grünbenadelte Kiefern darauf stehen geblieben waren, verblieb für später keine Lücke. Im Anfange der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hatte ich in meinem größeren Privat-Forstreviere Groß-Reichenau, Kreis Sagan, einen Waldbrand an der Straße von Sagan nach Krossen. Die Nachricht erhielt ich in Reichenau, als ich Bretter von der herrschaftlichen Dampfschneidemühle zum Holzhofe fahren ließ. Ich fuhr

Hosted by Google

sofort mit dem Pferdegespann und acht Arbeitern, versehen mit Schippen und einigen Äxten, rasch nach dem 8 km entfernten Brandflecken, welchen wir in zwanzig Minuten erreichten. Dem Brande war bereits eine Fläche von 3 ha zwölfjähriger Kiefernschonung zum Opfer gefallen. Wir schlugen sofort mit straupigen Kiefern an der gefährlichsten Windseite einige Breschen in den brennenden Außenrand, und nun ging das Ausschlagen des Feuers so rasch nach beiden Seiten weiter, als ein Mann nur gehen kann. Zwei Mann mußten zurückbleiben, um etwa wieder aufglimmende Stellen total auszulöschen. An den Längsseiten verbreitete sich das Feuer viel langsamer als in der Windrichtung, und dieses war daher hier noch leichter auszuschlagen. Nach Verlauf von zwanzig Minuten hatten wir das Feuer gelöscht, und es verblieb nur noch zur Vorsicht die Aufwerfung eines Sicherheitsgrabens an den Brandrändern. Die Abteilung hatte ich vor ein paar Jahren geläutert und das lange Heidekraut entfernt, weshalb das Löschen dieses Waldbrandes so leicht und rasch vollbracht werden konnte. Die totale Brandfläche war wenig über 3 ha groß und hatte die Form einer Birne. An der Straße war zweifellos das Feuer durch Fahrlässigkeit ausgekommen. Flugfeuer war nicht vorhanden, da die Bedingungen fehlten. Aber nicht allein diese Abteilung hatte ich gereinigt, sondern in dem 5000 Morgen großen Forstrevier habe ich in acht Jahren jede Abteilung vom vierten Jahre an geläutert und die älteren Bestände durchforstet bis in die I. Periode hinein, wobei namentlich auch sämtliche Schwammbäume fallen mußten; ich hatte alsdann nur gesundes Holz in meinem Walde, welches auch noch von vielem langen Heidekraut gereinigt worden ist. Bei dieser Behandlung konnten Waldbrände keine großen Ausdehnungen annehmen.

Das zweckmäßigte Mittel, einen ausgebrochenen Waldbrand zu löschen, ist rascheste Ausschlagen des Feuers mit straupigen Kiefern; kann das Feuer des brennenden Bestandes nicht ganz damit erreicht werden, so löscht man das Feuer mit in die Höhe geworfener Erde auch sehr leicht, noch höher brennende Bestände schlägt man auch sehr leicht mit langen Stangen aus. Brennender Humusboden kann mit reichlich darauf geworfener reiner Erde gelöscht werden, dagegen bei brennendem Torf- und Moorboden ist größtenteils die Löschung des Feuers vergebens, und man muß sich oft damit begnügen, einen Graben bis auf den mineralischen Boden um die Brandfläche aufzuwerfen.

Gegenfeuer halte ich für sehr gefährlich und sehr bedenklich, ich würde immer viel lieber dem Elemente mit Todesverachtung direkt und entschlossen entgegentreten. Da ein Waldbrand durch Ausschlagen, namentlich auch durch Auswerfen mit Erde ungemein leicht zu löschen ist, so wollte ich hiermit in Anregung bringen, daß Sachverständige eine Maschine konstruierten, mit welcher Erde weit vor und sehr hoch geschleudert werden kann, um Waldbrände besser wie bisher bekämpfen zu können.

Bei einem Waldbrande ist das rascheste Erscheinen mit Löschmannschaften von der größten Wichtigkeit, daher sind Feuerwachen bei Trockenheit sehr notwendig. Hohe Prämien für Feuermeldungen zu geben, würde ich nicht für zweckmäßig halten, dagegen dürfte es gerecht sein, alle Arbeiter, welche des Feuers wegen ihre Arbeit verlassen und beim Löschen sich mit Mühe betätigt haben, nach den üblichen Lohnsätzen zu entschädigen.

Zum Schluß will ich nochmals wiederholen: Fort mit allen trockenen Stämmen und Ästen, sowie fort mit den vielen tausenden Raummetern überflüssigen grünen Reisigs aus dem Walde und Herstellung genügender Sicherheitsstreifen und -bänder, alsdann werden viel hoffnungsvolle Holzbestände erhalten bleiben.

Anzapfungen.

Von M. Merk-Buchberg, Schliersee.

Die dermaligen so glorreichen als ernsten Zeitläufte bringen neben viel Hohem und Erfreulichem auch mancherlei Wunderlichkeiten zutage, die zum Teil gut gemeinter Geschäftigkeit, zum Teil aber auch anderen Eigenschaften ihre Entstehung verdanken. Hierher gehören u. a. auch die oft recht sonderbaren Ratschläge, mit denen z. B. das Jagdwesen bedacht wird, und deren getreueste Befolgung die endgültige Wildvernichtung in unserem Vaterlande herbeiführen würde.

Neuerdings wird auch das Forstwesen mit derartigen Ratschlägen bedacht, und es will scheinen, als ob nicht nur wohlmeinender Eifer die Quelle solchen Orakelns wäre.

„G'schaftelhuber" nennt der Münchener derartige Wichtigtuer und Dreinreder, „Überpatrioten" nannte sie u. a. die „Deutsche Jäger-Zeitung", und der bayerische Wirtschaftspolitiker Dr. Georg Heim sprach schon wiederholt in bitterem Tone von „Dilettanten" und „Dilettantenratschlägen".

So machte wiederholt die bayerische Provinzpresse im Spätwinter 1915 den Forstbehörden den weisen Vorschlag, zu dem früher vielfach üblich gewesenen Waldfeldbau zurückzukehren. Andere meinten, es wäre besser, statt der Frühjahrspflanzung Ansaaten vorzunehmen. Dritte gaben den Rat, man solle Waldungen niederbrennen,

Hosted by Google

um für Feldfrüchte aller Art Raum und Land zu gewinnen. Vierte schwärmten für Kultivierung aller „Ödländereien". Ein oberbayerisches Provinzblättchen machte sich diese und ähnliche Ausführungen zueigen und erklärte mit Emphase den Forstbehörden: jetzt ist nicht die Zeit, an die Erhaltung der Holzrente zu denken; jetzt gilt es, Getreide, Gemüse und Kartoffeln zu bauen, um drohender Not zu steuern!

Dieser Unsinn hätte noch einen Sinn, wenn der letztgenannte, famose „gute Rat" noch für eine Gegend Geltung haben sollte, in der diese schönen Sachen wachsen und gedeihen. Es handelt sich aber um eine ausgesprochene Hochgebirgsgegend mit rauhem Klima, mit harten, langdauernden Wintern, um eine Gegend, wo Getreide noch nie gedieh, und wo Kartoffeln sich erst weit draußen vor den Vorbergen — in Gärten finden. Der Ungunst des Klimas gesellt sich ein unfruchtbarer, unergiebiger, felsiger Boden.

Setzen wir den Fall, das zuständige Forstamt hätte die Möglichkeit und die Unvernunft, derartigen „praktischen Ratschlägen" Folge zu geben, was entstände daraus? Die Vernichtung des Waldes, die klimatische Verwilderung der Gegend, und an Früchten ergäbe sich kein Halm, keine Knolle u. dgl.

Um der imaginären „Ernte" eines Jahres willen wäre die Nutz- und Wohlstandsrente für lebende und kommende Geschlechter vernichtet.

Das wäre doch so unvaterländisch wie unvernünftig gehandelt!

Auf eine wie lange Kriegsdauer rechnen denn eigentlich diese sonderbaren Ratgeber? Man ist wahrlich kein „Flaumacher", sondern schlechthin ein guter Deutscher und wahrer Vaterlandsfreund, wenn man das baldige Kommen des Friedens herbeisehnt. Aber selbst die längste, heutzutage mögliche Dauer des Völkerringens wäre zu kurz, um in der verfügbaren Zeit Waldland in Feldland mit guten Erträgen umzuwandeln, selbst wenn die Gegend sich zum Vollzug derartiger Maßnahmen eignete, und wenn — woran dieser ratgeberische Dilettantismus gar nicht denkt — die erforderlichen Arbeitskräfte vorhanden wären. An diesen aber gebricht es für das Notwendige schon, und nun vollends in der jetzigen Kriegszeit an außerordentliche Arbeiten denken wollen, heißt doch entschieden die Rosse hinter den Wagen schirren!

Ich würde die Schriftleitung und die Leser dieser Fachzeitschrift beleidigen, wollte ich im einzelnen die Sinnlosigkeit und Sachlosigkeit der erwähnten Vorschläge des Langen und Breiten dartun. Es sind doch schließlich nur Kuriositäten für die forstliche „lustige Ecke", aber aus diesen Kuriositäten grinst doch allenthalben die vollendete Verständnislosigkeit für das Wirken des modernen Forstwirtes heraus, eine Verständnislosigkeit, die noch immer im Förster den Pfeife schmauchenden Waldbummler und im höheren Forstbeamten den Schikaneur sieht, der womöglich noch das Volk um Ernte und Gewinn prellt.

Der Krieg hat schon so vieles gelehrt und vielleicht manches zum Besseren gewendet. Möchte doch aus den oben vorgebrachten Tatsachen die grüne Farbe erkennen, wie wenig ihre Tätigkeit noch gewürdigt und verstanden ist, und möchte es ihr fürder gelingen, so z. B. durch anschauliche einfache Schilderungen in der ad hoc meist recht ungeschickt und unglücklich beratenen Tagespresse zu zeigen, daß ihre Tätigkeit eine Bedeutung hat, die auch durch eine vorübergehende Zeit der Bedrängnis nicht verneint und weggewischt werden kann und darf.

Einem recht sonderbaren Aufruf gibt ein führendes bayerisches Blatt, die „München-Augsburger Abendzeitung", Raum (Nr. 87, 23. März 1915, Seite 7):

An die Forstverwaltungen.

Im Herbste des Vorjahres hat man in diesem Blatte die Bitte an die Kgl. Staatsforstverwaltung ausgesprochen, die Wälder den Bauern zu öffnen. Diese Anregung hat Aufnahme gefunden. Der Erfolg war aber ein mäßiger, da die Durchführung zu spät erfolgte. Wir wiederholen daher auch für das Jahr 1915 unsere Anregungen: 1. Die Ergsnutzungen sind in dem weitesten Umfange den Kleingütlern zur Verfügung zu stellen; 2. Streu ist in genügender Menge und an Plätzen, die von den Bauern auch ausgenutzt werden können, anzuweisen. Hierbei weisen wir darauf hin, daß die gewöhnliche Zeit des Streurechens, nämlich der Spätherbst, heuer infolge der durch die Verhältnisse bedingten Spätbestellung der Felder im Herbste, kein Streujahr werden wird. Nach Bestellung der Felder im Frühjahre hat der Bauer aber Zeit zum Streusammeln. Die Forstverwaltungen sind also zur Abgabe der Streu auch im Mai und Juni anzuweisen; 3. jetzt schon wird auf die Bedeutung der Waldbeeren als Volksnahrungsmittel hingewiesen, und es wird angeregt, die oft übliche Vernichtung der Himbeere in Schlägen auf das geringste Maß einzuschränken und das Sammeln der Waldbeeren zu organisieren.

Ein Oberpfälzer.

Wer die Waldungen Bayerns und insbesondere die der Oberpfalz kennt, weiß, wie vielerorts gerade die „Berechtigungen" dem Forstwirte die Arbeit und das Leben sauer machen. In bezug auf die Streunutzung ist in Bayern nicht nur das Mögliche gewährt, nein, dieses Mögliche ist vielfach so überschritten, daß gerade z. B. in der Oberpfalz die Föhrenwaldungen ausgekratzt und glattgefegt sind, wie eine Tenne. Woher da vielfach die Forstbehörden überhaupt den Wald noch bringen, ist für mich als Naturwissenschaftler ein Rätsel. Streurechen dazu im Mai und Juni! Man weiß nicht, was man von solchen Vorschlägen denken soll!

Was nun die Beerenernte angeht, so gestattet man gerade in Bayern eher viel zu viel, als auch nur um ein Jota zu wenig. Im bayerischen Walde z. B., aber auch allenthalben anderwärts, wird jede Staude genutzt. Und während früher die Beeren gepflückt und die Stauden also geschont wurden, werden sie jetzt mit kammartigen Rechen gekämmt, wobei die Triebe abgerissen, die Stauden vielfach ausgerissen und die Erträge von Jahr zu Jahr mehr geschmälert werden. Des lieben Friedens halber sehen die Behörden diesem Unfuge zu, und das Einzige, was sie sich noch ergebenst erlauben,

Hosted by Google

ist die Festsetzung eines Frühesttermins für den Beginn der Beerenernte.

Wenn irgendwo die Forstbehörden, Bezirksämter usw. derartige „Aufrufe" nicht verdienen, dann gilt dies für Bayern, womit ich jedoch den Behörden anderer deutscher Staaten keineswegs zu nahe treten will.

Daß die Himbeere als Volksnahrungsmittel gelten soll, ist jedenfalls neu.

Wohin eine noch weitergehende Nachgiebigkeit der Forstbehörden führen wird, haben die Skandalszenen im Nürnberger Reichswalde gezeigt. Es ist ein wahres Wunder, daß es dort nicht zu einem zweiten Fuchsmühl gekommen ist.

„Oberpfälzer" ist gewiß ein gutmeinender Mann. Möge er sich aber von dem nächstbesten Forstbeamten überzeugen lassen, daß er mit seinem Aufruf gründlich neben die Kerbe gehauen hat!

Im übrigen aber wollen wir uns kein X für ein U vormachen. Gleich der vielfach zutage tretenden, gänzlich unberechtigten Jagdfeindlichkeit tritt in den genannten und ähnlichen Vorschlägen eine Forst- und Waldfeindlichkeit zutage, die unsere Forstbehörden allenthalben nicht scharf genug zurückweisen können. Und wo die Unwissenheit die Quelle derartiger „Anzapfungen" ist, da müssen eben Belehrung und Aufklärung mit allen Mitteln ihr segenbringendes Tun entfalten.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem Reichstage.

Beratung der Budgetkommission vom 13. April 1915 wegen Versorgung der Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebenen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes führte aus, Regierung und Reichstag seien einig in der Auffassung, daß es eine Ehrenpflicht sei, nach besten Kräften für die Opfer des Krieges zu sorgen. Deshalb sei auch die Regierung einverstanden gewesen mit der außerordentlichen Tagung der Kommission, deren Beratung gewiß von Bedeutung für die glückliche Lösung der großen Aufgabe sein werde. Freilich werde sie einstweilen einen mehr theoretischen Charakter haben, da es sowohl bezüglich der Zahl der in Betracht kommenden Personen wie bezüglich der finanziellen Möglichkeit der Fürsorge an der nötigen Klarheit fehle. Der Staatssekretär führte diesen Gedanken in längeren Darlegungen aus. Angesichts der nach verschiedenen Richtungen hin herrschenden Unklarheit sei die Verantwortung nicht gering, schon jetzt positive Beschlüsse zu fassen, ohne daß man die Gewißheit habe, ob sie überhaupt durchführbar seien. Erfreulich sei freilich die Erkenntnis, daß unsere Lage besser sei als die der uns feindlichen Länder. Er versprach, der Kommission mit möglichster Beschleunigung die gewünschten Unterlagen zu unterbreiten. Das gleiche Versprechen gab der Vertreter des Kriegsministeriums.

Mit dem Grundgedanken des Antrages Erzberger, der nach dem Stande vom 31. März 1915 Auskunft fordert (getrennt nach Offizieren, Offizierstellvertretern, Feldwebeln, Sergeanten, Unteroffizieren und Mannschaften) über die Zahl der Gefallenen, der Vermißten, der Verwundeten überhaupt und der bereits zur Front zurückgekehrten Verwundeten, der Verstümmelten (Augen, Arme, Beine, fremder Pflege und Wartung bedürftig), der Plätze in Offiziersgenesungsheimen und in Mannschaftserholungsheimen, der ausgegebenen Anstellungsscheine, der zu versorgenden Hinterbliebenen und Berechnung der Kosten gemäß der Leistungen der heute geltenden Gesetze, erklärte sich der Reichsschatzsekretär einverstanden. Er wies auf die dankenswerten Arbeiten der Krüppelfürsorgevereinigungen hin, die ein Maximum von Heilungsmöglichkeit anstrebten und das Opfer des Krieges wieder der Erwerbsmöglichkeit zuführen wollten. Die ganzen Arbeiten seien nach Möglichkeit zu zentralisieren, dabei sei aber die Hilfe der Einzelstaaten und kommunalen Organisationen unentbehrlich.

Ein Mitglied der Kommission bezeichnete bei aller notwendigen Rücksicht auf die finanzielle Seite vor allem die sozialen Gesichtspunkte als das Ausschlaggebende bei der Beratung der Anträge. Ein weiterer Redner wies darauf hin, daß die aufzubringenden Summen im wesentlichen im Lande bleiben würden. Er hob die Bedeutung und Wichtigkeit der nach der Entlassung aus dem Lazarett oder Genesungsheim einsetzenden weiteren Heilfürsorge hervor und erbat auch für diese Heilfürsorge, welche in erster Reihe Sache der privaten Organisationen sein werde, die Unterstützung des Reiches durch Einstellung von entsprechenden Fonds. — Ein sozialdemokratisches Mitglied begründete den Antrag, schon von jetzt ab in dem Bescheid über die bewilligte Rente anzugeben, wie die Höhe der Rente berechnet ist und wie sie sich zusammensetzt. Er äußerte dann Bedenken gegen das geltende Rechtsverfahren, das der Reichsversicherungsordnung angepaßt werden müsse.

Der Reichsschatzsekretär erklärte, für die Übergangszeit würden aus den vorhandenen und von der Budgetkommission bewilligten, durch das Zentrum seinerzeit beantragten Fonds die zweifellos vorhandenen Härten nach Möglichkeit gemildert werden. Er warnte aber nochmals dringend, heute schon das Reich auf Sätze festzulegen, über deren Zahlungsmöglichkeit doch erst die Zukunft entscheiden könne.

Ein Antrag Meyer-Herford schlug für die Versorgung der Kriegsinvaliden die gesetzliche Festlegung einiger Bestimmungen vor, die im wesentlichen folgenden Inhalt hatten:

Hosted by Google

Jeder Kriegsinvalide hat so lange Anspruch auf ein Heilverfahren, als Aussicht auf Besserung seines Zustandes vorhanden ist. — Zum Zwecke des Heilverfahrens kann eine dauernde oder zeitweise Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt oder eine Badekur gewährt werden, nötigenfalls unter Bewilligung einer Unterstützung für die Angehörigen. — Den Kriegsinvaliden, welche durch eine Kriegsbeschädigung verstümmelt sind, sollen auf Kosten des Reiches geeignete künstliche Gliedmaßen gegeben werden. — Ist eine Rückkehr zum bisherigen Berufe oder zu der bisherigen Art der Ausübung desselben ausgeschlossen, so soll nach sachverständiger Beratung vor der endgültigen Entlassung auf Kosten des Reiches Gelegenheit gegeben werden, sich in geeigneten Fachschulen oder in sonstigen in Betracht kommenden Lehrinstituten für einen neuen Beruf vorzubereiten oder in seinem alten Berufe wieder einzuarbeiten. — Dem Generalkommando eines Korpsbezirkes liegt die Pflicht ob, in seinem Bezirke sich mit der Hilfe der Arbeitsnachweiseinrichtungen und in direkter Verbindung mit Behörden und mit privaten Arbeitgebern der Arbeitsvermittelung für die noch leistungsfähigen Kriegsinvaliden anzunehmen. — Ist nach Beendigung des Heilverfahrens völlige oder teilweise Erwerbsunfähigkeit festgestellt worden, so haben die zur Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen gehörigen Kriegsinvaliden Anspruch auf eine Rente so lange, als ihre Erwerbsfähigkeit infolge der Kriegsbeschädigung aufgehoben oder um wenigstens zehn Prozent gemindert ist. (Vergl. § 1 des Mannschaftsversorgungsgesetzes.) — Die Rente ist abgestuft nach dem bisherigen Arbeitseinkommen und der sozialen Stellung des durch den Krieg invalide Gewordenen. Sie beträgt für die Dauer teilweiser Erwerbsunfähigkeit denjenigen in Hundertsteln auszudrückenden Teil der Vollrente, welcher dem Maße der Einbuße an Erwerbsfähigkeit entspricht (Teilrente). Die Rentenberechtigten, welche die Ernährer von Familien sind, erhalten eine entsprechende Erhöhung der Rentenbezüge (Zusatzrente). (Vergl. § 9 des Mannschaftsversorgungsgesetzes.) — An Stelle der Vollrente kann mit dem Einverständnisse des Invaliden dauernd oder zeitweise eine völlig freie Aufnahme in ein Krankenhaus oder in eine Versorgungsanstalt gewährt werden. — An Stelle der Teilrente kann mit dem Einverständnisse des Invaliden eine Abfindungssumme gewährt werden, falls mit ziemlicher Sicherheit festgestellt werden kann, daß die beschränkte Erwerbsfähigkeit im Laufe der Zeit keine wesentliche Veränderung erfahren wird und die Persönlichkeit und die Sachlage die Gewähr dafür bieten, daß das Abfindungsgeld wirklich zur Erringung einer selbständigen Existenz benutzt werden kann und wird. — Unteroffiziere und Gemeine, die durch Dienstbeschädigung (Kriegsbeschädigung) in der nachstehenden Weise an der Gesundheit schwer geschädigt worden sind, haben für die Dauer dieses Zustandes neben dem Anspruch auf Rente Anspruch auf eine verschieden abgestufte Verstümmelungszulage, nämlich bei dem Verluste eines Auges, der linken Hand, eines Fußes, der rechten Hand usw. (Vergl. § 13 des Mannschaftsversorgungsgesetzes.) — Unteroffiziere und Gemeine, deren Erwerbsfähigkeit infolge einer durch den Krieg herbeigeführten Dienstbeschädigung aufgehoben oder gemindert ist, haben neben dem Anspruch auf Rente Anspruch auf eine Kriegszulage. Für den Anspruch ist der Dienstgrad maßgebend, dessen Gebührnisse der Versorgungsberechtigte zuletzt bezogen hat. (Vergl. § 14 des Mannschaftsversorgungsgesetzes.) — Den nicht zu den Kapitulanten gehörenden Unteroffizieren und Gemeinen ist auf ihren Antrag neben der Kriegszulage ein Anstellungsschein für den mittleren, Kanzlei- oder Unterbeamtendienst zu verleihen, wenn sie in einer dieser Klassen zum Beamten würdig und brauchbar erscheinen. Im Anstellungsscheine ist anzugeben, für welchen Dienst die Versorgungsberechtigten sich eignen. (Vergl. § 17 des Mannschaftsversorgungsgesetzes.) — Erreicht das jährliche Gesamteinkommen eines Empfängers einer Kriegszulage nicht 900 ℳ, bei der Verpflichtung zum Unterhalte einer Familie nicht 1200 ℳ, so ist ihm vom ersten Tage des Monats ab, in welchem er das 55. Lebensjahr vollendet, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichung dieses Betrages zu gewähren. Die Zulage ist bereits früher zu gewähren, wenn dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit festgestellt worden ist. Erreicht das jährliche Gesamteinkommen eines Empfängers einer Kriegszulage 4000 ℳ, bei der Verpflichtung zum Unterhalte einer Familie 6000 ℳ, so wird der darüber hinausreichende Teil der Rente und der Kriegszulage so lange einbehalten, als dies der Fall ist. (Vergl. § 26 des Mannschaftsversorgungsgesetzes.) — Wird bisher unbekanntes Beweismaterial beigebracht, so hat das Kollegium eine erneute Prüfung des Falles vorzunehmen. (Zusatz zu § 43 des Mannschaftsversorgungsgesetzes.)

Der Antrag wurde von dem Antragsteller begründet. Der Antragsteller des Zentrums war der Ansicht, daß das durch den schon erwähnten früheren Beschluß der Kommission geschaffene Kapitel 87a des Etats bis zum Beweise des Gegenteils vollauf genügend erscheine, allen durch den Krieg hervorgerufenen Härten auf diesem Gebiete abzuhelfen, während andere Mitglieder darlegten, daß das Kapitel 87a keine Rechtsgarantie für den einzelnen biete und deshalb nicht genüge; freilich sei eine vollständige Änderung des Gesetzes jetzt nicht möglich, aber das gewünschte Ziel sei ohne eine solche allgemeine Gesetzesänderung nicht zu erreichen. Deshalb möge man bald an die Arbeit gehen. Besonders wurde die traurige Lage mancher Hinterbliebenen hervorgehoben, welche dringend Abhilfe erheische und keinen Aufschub vertrage. Auf diesem Gebiete sei die Abhilfe dringlicher als bei den Härten im Gebiete des Mannschaftsgesetzes.

Der Schatzsekretär gab, anknüpfend an die Darlegungen eines konservativen Redners, die Erklärung ab, daß die Regierung gern bereit sei, sich

Hosted by Google

mit der Kommission über die sozialen Gesichtspunkte weiter auszusprechen, welche der Gesetzesänderung zugrunde gelegt werden sollen, daß aber der Beschluß des Reichstags, bis zur nächsten Tagung, d. h. bis 18. Mai d. Js., einen fertigen Gesetzentwurf vorzulegen, nicht ausgeführt werden könne. Dabei wiederholte er ausdrücklich, daß darin durchaus keine Ablehnung des Grundgedankens des Reichstags liege. Die Kommission möge zunächst das erbetene Material abwarten.

Die Kommission vertagte sich darauf bis zum 11. Mai.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Vergütung für staatliche Forstbeamte, die aus Veranlassung ihres Amtes als Sachverständige für die Staatseisenbahnverwaltung tätig sind.

Allgemeine Verfügung Nr. III/25 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 2142.

Berlin W 9, 9. April 1915.

Mit Bezug auf die allgemeine Verfügung vom 12. Januar 1907 (III 98) lasse ich der Königlichen Regierung nachstehenden Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten zur Kenntnis und Beachtung zugehen.

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich und Münster).

*

Abschrift.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
Journ.-Nr. V. 53. 206/57.

Berlin, den 10. März 1915.

Die durch Erlaß vom 20. Dezember 1906 (E. N. Bl. S. 411) erfolgte Regelung der Entschädigung für Abschätzung von Waldbrandschäden durch staatliche Forstbeamte wird im Einvernehmen mit dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten auf alle diejenigen Fälle ausgedehnt, in denen staatliche Forstbeamte aus Veranlassung ihres Amtes als Sachverständige für die Staatseisenbahnverwaltung tätig sind.

Die Königlichen Regierungen werden entsprechende Anweisung durch den genannten Herrn Minister erhalten.

Im Auftrage: gez. Offenberg.

An die Königlichen Eisenbahndirektionen.

*

Titelveränderungen im Etat der Forstverwaltung.

Allgemeine Verfügung Nr. III/24 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 1654.

Berlin W 9, 9. April 1915.

Im Staatshaushaltsetat der Forstverwaltung für das Etatsjahr 1915 sind bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben Kapitel 2 die bisherigen Titel

4 „Gewährung von Baudarlehen an Arbeiter auf forstfiskalischen Pachtgrundstücken",
6 „Außerordentlicher Zuschuß zu Kapitel 2 Titel 23 der dauernden Ausgaben zu Beihilfen für Wegebauten usw.", und
8 „Beihilfen an Revierförster und Förster aus Anlaß der Regulierung der Dienstländereien ihrer Stellen"

fortgefallen. Sofern Mittel hierfür gebraucht werden, werden sie der Königlichen Regierung aus den hier am Schlusse des Etatsjahres 1914 verbleibenden Beständen überwiesen werden, soweit diese ausreichen.

Der Titel

„Außerordentlicher Zuschuß zum Wegebaufonds Kapitel 2 Titel 22 der dauernden Ausgaben"

hat die Nr. 4 und der Titel

„Herstellung von Fernsprechanlagen"

die Nr. 5 erhalten.

Im Text von Kapitel 2 Titel 9 der dauernden Ausgaben sind die Worte „von Forstschutzbeamten" zugesetzt worden. Er lautet nunmehr:

„Vergütungen für Forsthilfsaufseher, einschließlich für Stellvertretungen von Forstschutzbeamten, Vergütungen für nebenamtliche Waldwärter und Wärter bei den Nebenbetriebsanstalten und Verstärkung des Forstschutzes überhaupt, einschließlich der Besoldungsbeiträge für die gemeinschaftlichen Forstschutzbeamten im Regierungsbezirke Wiesbaden."

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen.

*

Weitergewährung von Diensteinkommen und Gewährung von Beihilfen und Unterstützungen während des Krieges.

Allgemeine Verfügung Nr. III/29 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 2448.

Berlin W 9, 17. April 1915.

I. Die nicht vollamtlichen Forstkassenrendanten (Forstkassenverwalter) und die Forstuntererheber gehören zu den ständig gegen Entgelt beschäftigten Staatsbeamten. Ihnen ist daher nach dem Staatsministerialbeschlusse vom 1. Juni 1888 während der Dauer des Kriegsdienstes ihr persönliches Diensteinkommen unverkürzt fortzugewähren.

II. Die Forstschutzmänner (Forstschutzgehilfen) sind zu den in einem unterbeamtenähnlichen Verhältnis befindlichen Lohnempfängern (nicht zu den Lohnangestellten höherer Ordnung) zu zählen. Bei ihrer Einberufung zu den Fahnen sind daher Beihilfen gemäß Ziffer 1 der allgemeinen Verfügung Nr. I/89 für 1914 (nicht nach Ziffer 2 der allgemeinen Verfügung Nr. I/89 für 1914 und nach der allgemeinen Verfügung Nr. I/126 für 1914) zu gewähren.

III. An die Eltern von zur Fahne einberufenen ständigen Waldarbeitern dürfen Beihilfen, wie sie nach der allgemeinen Verfügung Nr. I/89 für 1914 für die Ehefrauen und die unter 15 Jahre alten Kinder vorgesehen sind, nicht gewährt werden. Dagegen stelle ich anheim, solchen Waldarbeitern, soweit sie bisher die einzigen Er-

Hosted by Google

nährer ihrer Eltern waren, einmalige Unterstützungen — zahlbar an die Eltern — aus Kapitel 4 Titel 6 des Forstetats zu bewilligen.

Im Auftrage: von Freier.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen mit Ausnahme derjenigen in Aurich und Münster.

Feldwebelleutnants und Offizierstellvertreter.

Auf den Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich unter Aufhebung sämtlicher entgegenstehender Bestimmungen im Mobilmachungsplan, in der Kriegs-Besoldungsvorschrift usw. die beiliegenden neuen Bestimmungen über die Dienst- und persönlichen Verhältnisse der Feldwebelleutnants sowie die beiliegende Abänderung der §§ 2, 3, 4 und 5 der Anlage 3 zur Kriegs-Besoldungsvorschrift.

Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, den 8. April 1915.

Wilhelm.

Wild v. Hohenborn.

An das Kriegsministerium.

I. Anlage 2 zur Kriegs-Besoldungsvorschrift.

Dienst- und persönliche Verhältnisse der Feldwebelleutnants.

1. Zur Besetzung der Leutnantsstellen bei sämtlichen Formationen können Feldwebelleutnants verwendet werden.

Als solche sind in Aussicht zu nehmen:

I. diensterfahrene ehemalige Unteroffiziere des Friedensstandes, die bei der Mobilmachung zur Einziehung gelangen oder freiwillig eintreten.

Sie müssen in der Front den Dienstgrad eines Feldwebels (Wachtmeisters) oder Vizefeldwebels (Vizewachtmeisters) erreicht haben sowie sich in geordneten Verhältnissen und in einer entsprechenden bürgerlichen Lebensstellung befinden.

Für immobile Formationen dürfen bei Bedarf nur nicht kriegsverwendungsfähige Unteroffiziere vorgesehen werden.

II. Im Bedarfsfalle

a) Vizefeldwebel und Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes, die das Befähigungszeugnis zum Reserve- oder Landwehroffizier besitzen — Offizieraspiranten —;

b) ehemalige Offizieraspiranten — zu a und b: soweit sie nicht zur Beförderung zum Offizier des Beurlaubtenstandes in Aussicht genommen sind —;

c) bei Reserve-, Landwehr- und Ersatztruppen sowie nach erfolgtem Aufruf des Landsturms bei Landsturmformationen außerdem diensterfahrene ehemalige Unteroffiziere des Friedensstandes, die sich in geordneten Verhältnissen und in einer entsprechenden Lebensstellung befinden.

Unteroffiziere des Friedensstandes kommen für eine Verwendung als Feldwebelleutnant und die Beförderung hierzu nicht in Frage.

2. Die Unteroffiziere zu I und II sind in freie, plan- oder überplanmäßig vorgesehene Leutnantsstellen einzureihen und zunächst zum Offizierstellvertreter nach den Bestimmungen der Anlage 3 zu bestellen.

3. Sie können nach mindestens vierwöchentlicher Dienstleistung bei dargetaner Brauchbarkeit ohne vorangegangene Wahl des Offizierkorps an Allerhöchster Stelle zur Beförderung zum Feldwebelleutnant mittels einfachen Gesuchs (Meldekarte) oder einfacher Nachweisung vorgeschlagen werden.

Bei den Ersatztruppen bedarf es der Zustimmung des Kommandeurs der betreffenden Feld- usw. Truppe zu dem Vorschlage nicht.

An Stelle von Patenten erhalten sie Bestallungen nach dem anliegenden Muster. Diese vollzieht derjenige Vorgesetzte, an den die Entscheidung auf das Gesuch usw. unmittelbar gelangt.

Das Dienstalter der am gleichen Tage beförderten Feldwebelleutnants richtet sich nach der Länge der Dienstzeit; bei Gleichheit dieser gibt das Lebensalter den Ausschlag.

4. Die Feldwebelleutnants gehören zu den Subalternoffizieren im Range der Leutnants, hinter denen sie folgen.

Auf sie finden alle auf die Offiziere bezüglichen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften Anwendung mit Ausnahme der Bestimmungen über die Ehrengerichte und über die Wahl der Offiziere. Sie nehmen weder daran teil noch sind sie ihnen unterworfen.

Die Feldwebelleutnants sind demgemäß Vorgesetzte sämtlicher Unteroffiziere einschließlich der Offizier- und Beamtenstellvertreter und können zu jedem Dienst — Ausnahme siehe vorstehenden Absatz — herangezogen werden, der sonst einem Offizier zufällt. Zutreffendenfalls üben sie auch die Disziplinarstrafgewalt aus und können zum Gerichtsoffizier ernannt werden.

Jede anderweite Verwendung als in einer Offizierstelle — insonderheit als Schreiber auf Geschäftszimmern, in Kammern, Depots usw. — ist ausgeschlossen.

5. Die Feldwebelleutnants erhalten die Gebührnisse eines Leutnants. Sie haben für ihre persönliche Bekleidung und Ausrüstung selbst zu sorgen und erhalten demgemäß die bestimmungsmäßige Einkleidungsbeihilfe und gegebenenfalls das Mobilmachungsgeld. Die nach den Stärkenachweisungen ihnen etwa zustehenden Reitpferde werden ihnen bei den berittenen Truppenteilen vollständig ausgerüstet gestellt. In diesem Falle ist nur Mobilmachungsgeld und Einkleidungsbeihilfe für „Unberittene" zuständig.

6. Die Uniformabzeichen der Feldwebelleutnants sind die der Vizefeldwebel (Vizewachtmeister) des betreffenden Truppenteils, daneben aber statt der Schulterklappen usw. in allen Fällen die Achselstücke der Leutnants, die Offizier-Kopfbedeckung, das Offiziergepäck unter Fortfall des Brotbeutels und statt des Mantels nach dem Schnitt für Mannschaften der Paletot nach dem Schnitt für Offiziere, jedoch mit dem Kragen des Mannschaftsmantels; Mannschaftsmäntel können aufgetragen werden.

Das Offizierseitengewehr wird an dem für Offiziere vorgeschriebenen Unterkoppel getragen.

7. Feldwebelleutnants sind nicht zur Teilnahme an der Lebensversicherungsanstalt für die Armee oder zur bestimmungsmäßigen Erholung

Hosted by Google

etwa bereits ausgeführter Versicherungen verpflichtet, aber dazu berechtigt.

8. Bei der Auflösung der betreffenden Formation oder einer aus anderen Gründen gebotenen Entlassung treten die Feldwebelleutnants in den Beurlaubtenstand oder das Inaktivitätsverhältnis zurück.

Die Entlassung (das Ausscheiden) eines Feldwebelleutnants verfügt das betreffende Generalkommando.

9. Der Pensionsanspruch der Feldwebelleutnants und der Versorgungsanspruch ihrer Hinterbliebenen ist gesetzlich geregelt.

II. Anlage 3 zur Kriegs-Besoldungsvorschrift (betr. Offizierstellvertreter.)

§ 2. Durch den mit der Disziplinarstrafgewalt eines Regimentskommandeurs ausgestatteten Vorgesetzten dürfen bei sämtlichen Formationen mit der Wahrnehmung plan- oder überplanmäßig vorgesehener Leutnantsstellen des praktischen Dienstes, deren Besetzung durch Offiziere nicht möglich ist, widerruflich beauftragt werden:

a) Fähnriche und Fahnenjunker (Unteroffiziere) des Friedensstandes,
b) Fähnriche sowie Vizefeldwebel des Beurlaubtenstandes, die das Befähigungszeugnis zum Reserve- oder Landwehroffizier besitzen — Offizieraspiranten —,
c) ehemalige Offizieraspiranten,
d) Feldwebel (Wachtmeister) oder Vizefeldwebel (Vizewachtmeister) des Friedensstandes, die Dienst mit der Waffe leisten,
e) bei Reserve, Landwehr- und Ersatztruppen sowie nach erfolgtem Aufruf des Landsturms bei Landsturm-Formationen außerdem diensterfahrene ehemalige Unteroffiziere des Friedensstandes, die sich in geordneten Verhältnissen und in einer entsprechenden Lebensstellung befinden.

Eine Bestellung zum überzähligen Offizierstellvertreter — Genehmigung zur Anlegung der Abzeichen der Offizierstellvertreter an nicht mit Wahrnehmung von Leutnantsstellen beauftragte Unteroffiziere — ist ausgeschlossen.

Überzählig werdende Offizierstellvertreter sind in die nächste frei werdende Stelle einzureihen, und zwar bei den mobilen Truppen in die der Formation, bei den immobilen Truppen in die des Korps- oder gleichstehenden Befehlsbereichs. Bis zur Einreihung sind sie überplanmäßig zu besolden. Wegen des Rücktritts in den Mannschaftsstand vgl. § 4.

§ 3. In Zeilen 1 und 2 der Ziffer 2 ist der Wortlaut von „auf — Offizierstelle“ zu ersetzen durch: als Offizierstellvertreter.

§ 4. 2. Die aus disziplinaren oder persönlichen Gründen etwa erforderliche Enthebung eines Offizierstellvertreters von der Wahrnehmung der Offizierstelle und seinen Rücktritt in den Mannschaftsstand ordnet auf Antrag des im § 2 bezeichneten Vorgesetzten dessen nächster Vorgesetzter an. Der Rücktritt erfolgt unter Beibehalt des Offiziersseitengewehrs, und zwar als Feldwebel oder Fähnrich, wenn der Betreffende bereits früher hierzu ernannt war, sonst als Vizefeldwebel.

§ 5. Die Offizierstellvertreter sind Unteroffiziere. Sie sind in und außer Dienst Vorgesetzte sämtlicher Unteroffiziere, ausschließlich der in oberen Beamtenstellen verwendeten und der Musikmeister (Obermusikmeister).

Sie können zu jedem Dienst, der sonst den Leutnants zufällt, mit Ausnahme des Gerichtsdienstes — Richter, Gerichtsoffizier usw. — herangezogen werden; in erster Linie kommt der Dienst als Zugführer in Frage.

Jede andere Verwendung — z. B. als Schreiber, Registrator, Bezirksfeldwebel, Korpsführer usw. — ist unzulässig.

Das Dienstalter der Offizierstellvertreter richtet sich nach dem Datum ihrer Beauftragung.

Kriegsministerium. Nr. 2401/2. 15. C 1. Großes Hauptquartier, den 8. April 1915.

Vorstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre nebst zugehörigen Bestimmungen wird mit folgendem zur Kenntnis der Armee gebracht:

1. Die Bestimmungen über Feldwebelleutnants treten an Stelle der Anlage 2 der Kriegs-Besoldungsvorschrift — D. V. E. Nr. 101 —.
2. §§ 2, 3, 4 und 5 der Anlage 3 der Kriegs-Besoldungsvorschrift sind durch obigen Wortlaut zu ersetzen.
3. Noch dienst- oder landsturmpflichtige felddienstfähige Feldwebelleutnants und Offizierstellvertreter bei immobilen Formationen sind zu mobilen Formationen zu versetzen. Handelt es sich um Bezirksfeldwebel und Unteroffiziere des aktiven Dienststandes, die auf Grund der Ziffer 2 d der Anlage H des Mobilmachungsplans zu Feldwebelleutnants ernannt worden sind, so sind sie zum Ersatztruppenteil einer Feldtruppe zu versetzen.
4. Die Ausgabe von Deckblättern zum Mobilmachungsplan — besonders § 95,6 und Ziffer 2 d der Anlage H —, der Kriegs-Besoldungsvorschrift, der Offizier-Bekleidungsvorschrift bleibt vorbehalten.
5. Offizierstellvertreter, deren bestimmungsgemäße Verwendung nicht möglich ist, haben in den Mannschaftsstand zurückzutreten.
6. Die dem Kriegsministerium vorliegenden Anträge, betreffend Feldwebelleutnants und Offizierstellvertreter, finden hierdurch ihre Erledigung; eine Beantwortung im einzelnen erfolgt nicht.

Wild v. Hohenborn.

*

Anmerkung der Schriftleitung. Die durch die neuen Bestimmungen eingetretenen Aenderungen sind recht wesentlich. Besonders möchten wir auf nachstehend angeführte Neuerungen aufmerksam machen:

a) Feldwebelleutnants.

Während in den bisherigen Bestimmungen stets von einer Ernennung zu Feldwebelleutnants gesprochen wurde, so ist jetzt das Wort „Beförderung“ dafür getreten. Die Beförderung zu Feldwebelleutnants erfolgt nunmehr allgemein durch Allerhöchste Kabinetts-Order, während früher die Feldwebelleutnants bei Landsturmformationen durch die stell-

Hosted by Google

vertretenden kommandierenden Generale ernannt wurden.

Durch die genaue Regelung des Dienstalters sind viele Zweifel, die zu wiederholten Fragen Anlaß gegeben haben, endgültig gehoben.

Einem berechtigten Wunsch ist dadurch entsprochen, daß die Feldwebelleutnants nunmehr nicht mehr den Mannschaftsmantel, sondern einen Paletot nach dem Schnitt für Offiziere (jedoch mit dem Kragen des Mannschaftsmantels) tragen.

Auf die Feldwebelleutnants finden alle auf die Offiziere bezüglichen gesetzlichen Vorschriften Anwendung, also auch diejenigen über Pensionsanspruch und Versorgungsanspruch ihrer Hinterbliebenen.

b) Offizierstellvertreter.

Die im § 3 erwähnte Änderung besteht darin, daß die im § 2 Bezeichneten als Offizierstellvertreter aus dem Mannschaftsstande ihres Truppenteils ausscheiden (früher hieß es, sie scheiden „auf die Dauer ihrer Verwendung in einer Offizierstelle" aus dem Mannschaftsstande ihres Truppenteils).

Die Offizierstellvertreter bleiben im Unteroffizierstande und demnach auch Löhnungsempfänger. Sie unterliegen den für diese gegebenen Bestimmungen, namentlich auch hinsichtlich der Krankenlöhnung und Quartierberechtigung, nach Maßgabe ihres Dienstgrades als Feldwebel, Vizefeldwebel oder Sergeanten. Danach bestimmen sich auch ihre Versorgungsansprüche.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Der Königl. Hegemeister Puppel** befindet sich, wie er uns selbst in einem Briefe von Ende Februar, der soeben in unsere Hände gekommen ist, mitteilt, in Simbirsk in Rußland (Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements an der Wolga) in Gefangenschaft. Diesen Ort hat er nach einer fünfwöchentlichen Gefangenenreise erreicht, infolge deren Anstrengungen er zunächst das Garnisonlazarett aufsuchen mußte. Herr Puppel, der auch verschiedenen seiner Kollegen Lebenszeichen gegeben hat, befand sich jedoch bei Absendung des Briefes wohl und guter Dinge. Da sein Schicksal in weitesten Kreisen Anteilnahme erregt hat, glauben wir, daß diese verhältnismäßig günstige Mitteilung überall Befriedigung erwecken wird.

— **Verminderung der Zahl der Waldbauschulen in Bayern.** In Bayern sind 1887 für die Ausbildung des staatlichen Forstschutz- und Betriebspersonals fünf Waldbauschulen mit vierjährigem Ausbildungsgang eingerichtet worden. Von vielen Seiten ist inzwischen die Ansicht geäußert worden, daß hiermit das wünschenswerte Maß überschritten sei. Nun soll wenigstens die Zahl dieser Schulen von fünf auf zwei herabgesetzt werden, indem mit dem Beginn des Schuljahres 1915/16 die Schulen in Kaufbeuren, Trippstadt und Wunsiedel geschlossen werden und fernerhin nur noch die in Lohr (Unterfranken) und Kelheim (Niederbayern) bestehen bleiben.

— **Beihilfe der staatlichen Forst- und Jagdschutzbeamten im Sicherheitsdienste.** In Bayern ist eine königliche Verordnung erschienen, der zufolge den zum Forst- und Jagdschutze verpflichteten Beamten der königlichen Forstämter bei Fahndung auf entwichene Kriegsgefangene die Befugnisse der Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes zustehen.

— **Die Beteiligung der Beamten an der zweiten Kriegsanleihe.** Die dem Verbande Deutscher Beamtenvereine angegliederte Deutsche Beamtenlebensversicherung hatte den Beamten die Zeichnung auf die zweite Kriegsanleihe dadurch erleichtert, daß sie jedem Zeichner frei stellte, seinen Zeichnungsbetrag auch in beliebigen Raten bis zum 27. Dezember 1915 einzuzahlen. Diese Maßnahme hat ein geradezu überraschendes Ergebnis gezeitigt: Von 21 000 Beamten sind rund 10 Millionen Mark gezeichnet worden. Da die Deutsche Beamtenlebensversicherung sich außerdem selbst mit einer Million an der Anleihe beteiligte, konnte sie bei der Reichsbank rund 11 Millionen anmelden. Dabei muß man berücksichtigen, daß diese 21 000 Zeichner sich überwiegend aus Beamten zusammensetzen, deren Barmittel nicht ausgereicht hätten, um die von der Reichsbank vorgesehenen Fälligkeitstermine einzuhalten. Durch die Maßnahme der Beamtenlebensversicherung ist es daher auch den Beamten mit geringem Einkommen möglich geworden, sich in großem Umfange an der Kriegsanleihe zu beteiligen.

— **Neue Grundsätze für die Gewährung der Familienunterstützungen.** In den letzten Tagen fanden im Reichsamte des Innern unter Vorsitz von Herrn Direktor Dr. Lewald Verhandlungen über Aufstellung von einheitlichen Grundsätzen für das ganze Reich bei Anwendung des Gesetzes vom 28. Februar 1888, betreffend Gewährung von Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern, statt. Zu den Verhandlungen hatte die größte Anzahl der Bundesregierungen Vertreter entsandt. Zur Besprechung gelangten namentlich die Fragen des Kreises der anspruchsberechtigten Personen, der Feststellung des Begriffs der Bedürftigkeit sowie der Verpflichtung der Lieferungsverbände zur Gewährung von Zuschüssen zu den Mindestsätzen im Falle der Bedürftigkeit. Über alle diese Fragen ist, wie wir hören, ein Einverständnis unter den Beteiligten erzielt worden. Schließlich wurde eine Erhöhung der in den Sommermonaten zu zahlenden Mindestsätze von 9 ℳ auf 12 ℳ beschlossen. Dieser Betrag wird seinerzeit den Lieferungsverbänden vom Reiche erstattet werden. Eine Zusammenstellung der aufgestellten Grundsätze soll in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen.

Hosted by Google

— **Kriegsfreiwillige** werden noch eingestellt im Ersatz-Bataillon des Westf. Jäger-Batl. Nr. 7 zu Bückeburg. Meldungen können jederzeit in der Kaserne des Bataillons in Bückeburg erfolgen.

Forstwirtschaft.

— **Vom Vogelsberg.** Die Holzhauerei hat in einzelnen Teilen wegen Arbeitermangels eingestellt werden müssen, an anderen Orten konnten die vorgesehenen Schläge aber ausgeführt werden. Die Brennholz-Versteigerungen haben zum größten Teile recht gute Ergebnisse geliefert. Bei einer besten Versteigerung wurden bei 91 rm im Durchschnitt für 1 rm Buchen-Brennholzscheiter I. Klasse 11 ℳ 43 ₰ geboten, 462 rm II. Klasse erzielten 9,93 ℳ durchschnittlich, 138 rm Buchen-Prügel II. Klasse 7,30 ℳ. Bei anderen Verkäufen kosteten die Buchenscheiter II. Klasse 7 bis 8 ℳ und auch 8 bis 9 ℳ. Die Buchen-Prügel werden in der Regel mit 0,7 des Preises der Scheiter gleicher Klasse bezahlt. Auf den Bergen lag Mitte April noch viel Schnee, der die Holzhauereiarbeit hemmt. Vielfach leiden die Holzverkäufe an der Schwierigkeit der Holzabfuhr, die zum Teil sogar unmöglich wird, weil es an Pferden fehlt, und die vorhandenen Pferde verlieren infolge des Abzuges von Hafer an Kraft, so daß sie bei schlechten Waldwegen und sogar auf Straßen mit Steinbau versagen. Der Fuhrlohn wurde ungefähr um 50 % teurer. Das Fahren mit Kühen tritt immer mehr in die Erscheinung. Durch die Schwierigkeit der Holzabfuhr werden mehrfach auch die Schwellen- und die Grubenholzhändler betroffen. Die Schwellenhändler haben aus diesem Grunde sogar schon Preisnachlaß bei Staat wie Privaten bis zu 2 ℳ der Festmeter erbeten und erhalten. Die Zechen schreien nach Holz, und die Händler können ihre Vorräte nicht in der erwünscht raschen Folge aus dem Walde zur Station bringen. Schwaches Kiefern-Stammholz ist schwer absetzbar. Preisdrückend wirkt bei den Brennholzversteigerungen auch der Umstand, daß es an mitbietender Konkurrenz fehlt. Einer hat da gleich auch noch Auftrag für sechs und mehr andere, die zur Truppe einberufen sind. Eulefeld.

— **Plan eines Ostkanals.** Gelegentlich der letzten Sitzung des großen Ausschusses des Zentralvereins für Binnenschiffahrt ist über den Plan eines Wirtschaftskanals von der Weichsel nach Ostpreußen verhandelt worden. Der Kanal hat eine Länge von 584 km, sein Ausgang liegt bei Thorn, der Endpunkt beim Spirdingsee (Masuren). Berührt werden alle wichtigen Städte jenes Gebietes, vor allem Allenstein, Osterode und Deutsch-Eylau. Der Wasserwirtschaft soll durch Verbesserung der Wasserhaltung im Interesse der Landwirtschaft einerseits und durch Beseitigung des für sie schädlichen Wassers andererseits besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Bei letzterer Gelegenheit dürften 47 000 Pferdekräfte elektrischer Energie gewonnen werden können. Die Kosten des Baues sind auf 81 Mill. Mk. veranschlagt. Infolge der Frachtersparnis für ihre Erzeugnisse werden die angeschlossenen Ländereien eine gewaltige Wertsteigerung erfahren, die für die Waldungen allein auf 1 Million Mark jährlich zu veranschlagen ist. S.

— **Das Reisekostengesetz der Staatsbeamten in tabellarischer und graphischer Darstellung** von Winkel, Königl. Katasterassistent zu Frankfurt a. O. (Selbstverlag). Die Erläuterung der preußischen Reisekostenvorschriften durch Zeichnungen, wie ihrer sich schon das Staatsministerium in seinen Ausführungsbestimmungen zum besseren Verständnis der Beispiele bedient hat, ist vom Verfasser weiter ausgebaut und anscheinend auf alle nur denkbaren Reisemöglichkeiten ausgedehnt worden. Das erleichtert in großem Maße die Handhabung der zum Leidwesen aller beteiligten Beamten ziemlich verwickelten Vorschriften. Die Arbeit ist mit großem Fleiß und peinlicher Sorgfalt ausgeführt. Da das Werk außerdem den Wortlaut des Gesetzes und der zahlreichen Ausführungsbestimmungen wiedergibt, ist es für alle Beamten, die sich dienstlich mit diesen Fragen zu beschäftigen haben, ein zuverlässiger Ratgeber. Wir können das Buch, das nur 2 ℳ kostet, warm empfehlen. Für die nächste Auflage möchten wir dem Verfasser raten, die allein noch fehlenden Bestimmungen über die Waldtouren der Forstbeamten aufzunehmen. Es ist das sicher auch ein Gebiet, dessen zeichnerische Darstellung sich lohnen würde. Vielleicht benutzt der Verfasser hierbei das Preußische Förster-Jahrbuch für 1913, das auf Seite 4 die nötigen Hinweise gibt. E. B.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 26. April 1915. Rotwild 0,70 bis 0,80 ℳ, Schwarzwild 0,71 bis —,— ℳ das Pfund. Kaninchen 0,70 bis 1,25 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 3,35 ℳ, Waldschnepfen 2,00 bis 3,00 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 38. **Anspruch an einen verendet aufgefundenen Fuchs.** Gelegentlich einer Treibjagd, abgehalten vom Revierverwalter des fiskalischen Jagdbezirks, findet ein Forsthilfsaufseher einen Fuchs verendet und verwendbar. Die hohe wie Niederjagd wird administriert, Revierverwalter also nicht Pächter. Am Jagdtage und vorher ist kein Schuß auf Fuchs dort vom Jagdgeber oder Gästen erfolgt. Der Finder hat als Schutzbeamter des Reviers das Recht, dort Raubzeug zu erlegen und für sich zu verwenden. Wem gehört der Fuchs? Welche Ansprüche hat der Finder?

Königl. Förster K. in E.

Antwort: Es handelt sich um Fallwild, das gelegentlich der vom Oberförster veranstalteten

Hosted by Google

Treibjagd aufgefunden wurde. Es ist also nicht erlegt worden, sondern es liegt Besitzergreifung vor, die aber die Jagdausübung in diesem Falle allein darstellt. Da der Oberförster die Jagd veranstaltet hat, steht nach Lage der Bestimmungen (§ 65 Ziffer 7 Abs. 1 der Försterdienstanw.) ihm die Verfügung über den Fuchs allein zu. Von einem „Fund" im gesetzlichen Sinne kann keine Rede sein und demgemäß auch nicht von einem Finderlohn.

Anfrage Nr. 39. **Pflanzung von Akazien.** Ich möchte in diesem Jahre eine größere Fläche mit Akazien bepflanzen und möchte Sie darum ersuchen, mir mit Rat an die Hand zu gehen. Ich habe schon mehrere Pflanzungen in 1-m-Verband angelegt. Diese Pflanzweite hat mich aber nicht befriedigt, da zu viel Pflanzen abgestorben sind. Ich möchte darum bei der neuen Anlage zuvor Ihre Ansicht hören, ob man vielleicht die Reihen weiter auseinander anlegen und die Pflanzen dichter setzen soll. Was ist zur Pflanzung zu verwenden: Setzlinge, d. h. Sämlinge oder Heister? Welche Holzsortimente könnten als Zwischen- oder Treibholz benutzt werden? Ich habe früher schon Lärchen benutzt. Diese werden aber zu viel von den Rehen gefegt, so daß sie gar nicht aufkommen wollen. Gibt es dagegen keine Mittel?

Ph. Schn., Hauptlehrer in B.

Antwort: Leider ist aus der Anfrage nicht zu ersehen, um welchen Boden es sich in diesem Falle handelt. Möglicherweise ist der Boden für Akazie zu schlecht, vielleicht sind die Pflanzen mit vertrockneten Wurzeln verpflanzt worden, oder es können auch sonstige Pflanzfehler begangen worden sein, ebenso ist anscheinend bei dem starken Wildstand größerer Wildschaden verursacht worden. An der Verbandsweite wird es wohl kaum gelegen haben, da diese für die jungen Pflanzen in den ersten Jahren weit genug war und da die Pflanzen doch schon bald nach der Pflanzung eingegangen sind. Nehmen Sie für die demnächstige Kultur starke Akazienloden mit guten Wurzeln, die Sie in 1,5-m-Quadratverband in 40 cm im Kubus große Löcher pflanzen. Die Löcher sind schon im Herbst oder Winter anzufertigen, die Pflanzung der Loden erfolgt im zeitigen Frühjahr, etwa Ende März. Ist der Boden arm, so empfiehlt sich eine Düngung in den Pflanzlöchern mit einem Drittel Moorerde, die in dem Pflanzloch mit der andern Pflanzerde gut zu durchmengen ist, als obere Ausfüllung des Pflanzloches ist eine 10 cm hohe Schicht von gewöhnlichem Pflanzboden (Sand) zu geben. Auch gute Komposterde kann zur Düngung benutzt werden. Gegen Schälen, Fegen, überhaupt gegen Wildschäden (namentlich durch Kaninchen und Hasen) sind die Pflanzen durch einen wildsicheren Zaun zu schützen. Zeigen einzelne der gepflanzten Akazien kein gutes Wachstum oder beginnen sie zu vertrocknen, so setzen Sie diese mit einem scharfen, glatten Schnitt im Herbst auf den Stock und lassen nur einen etwa 5 cm langen Stummel. Die an diesem erfolgenden Ausschläge zeigen ein gutes Wachstum; die schlechteren werden später entfernt, nur der beste wird belassen, falls die Erziehung stärkeren Holzes angestrebt wird. Ein Füllholz ist unnötig, allenfalls könnte auf dem anscheinend geringen Boden die Weißerle hierfür in Betracht kommen.

Anfrage Nr. 40. **Schutz gegen Hasenfraß.** Zum Schutz gegen Hasenfraß soll eine zwei- bis dreijährige Eichenstreifensaat mit „Wildfraßfett", einer fettigen, holzteerähnlichen Masse, bestrichen werden. Da der Zweck nur dann erreicht wird, wenn die Pflänzchen gänzlich bestrichen werden, bitte ich um Bescheid, ob die Verwendung des Mittels den beabsichtigten Schutz erwarten läßt. Königl. Forstaufseher W. in P.

Antwort: Die Wildverbißmittel sind im allgemeinen nur zum Schutz von Nadelhölzern im Gebrauch. Die Wirkung auf Laubholz ist mir nicht bekannt. Ich empfehle die Anwendung von Hede, Werg oder Kalk, wie sie mehrmals in der „Deutschen Forst-Zeitung" Band 21 Nr. 42 und Band 25 Nr. 50 von mir angegeben ist. E.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Crl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Bahrenbruch in der Oberförsterei Friedrichswalde, Regbz. Stettin, ist voraussichtlich zum 1. Juli d. Js. zu besetzen.

Försterstelle Warczyn in der Oberförsterei Laska, Regbz. Marienwerder, ist zum 1. Juli d. Js. neu zu besetzen. Die Stelle liegt 8 km von Bruß. Kath. Schule in Czapiewitz, 4 km. Evgl. Kirche in Kossabude, 11 km, kath. Kirche in Lesno, 5 km. Nächste Bahnstation Lubnia, 8,1 km. Dienstland 11,5 ha Acker, 6 ha Wiese. Nutzungsgeld 134 Mk. jährlich einschl. 51 Mk. Rieselkosten und 50 Mk. Meliorationszinsen. Dienstaufwand 400 Mk., Stellenzulage 200 Mk. Meldefrist: 16. Mai 1915.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Gruhl, Forstaufseher und Schreibgehilfe zu Lünsholz, Oberförsterei Luß, Regbz. Lüneburg, ist unter Belassung in seiner bisherigen Stellung zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Huß, Königlicher Forster zu Chosnitz, Oberförsterei Sullenschin, ist nach Darslub, Oberförsterei Darslub, Regbz. Danzig, vom 1. Juli d. Js. ab versetzt.

Lange, Hegemeister, ist die Försterstelle Buchholz, Oberförsterei Mühleubeck, Regbz. Stettin, vom 1. Juli d. Js. übertragen.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Fuhrmann, V., Königl. Hegemeister, Oberf. Wanfried, Jäger-Bat. Nr. 4; **Knoepffler,** Ref.-Jäger-Bat. Nr. 22; **v. Schiller,** Gemeindeforster, 1. Ers.-Abt. Jäger-Bat. Nr. 8; **Schneider,** Forstaufseher, Ers.-Abt. Jäger-Bat. Nr. 8.

Zu Offizier-Stellvertretern wurden ernannt:

Armbrecht, Forstaufseher, Vizefeldwebel in der Ers.-Abt. Jäger-Bat. Nr. 8; **Breuer,** Gemeindeförster, Feldwebel in der Ers.-Abt. Jäger-Bat. Nr. 8; **Kalkbrenner,** Forst-

Hosted by Google

aufseher, Vizefeldwebel in der Ers.-Abt. Jäger-Bat. Nr. 8; **Mohr**, Königl. Hilfsjäger, Oberf. Rothenfier (Stettin).

Zum Feldwebel wurde befördert:
Menges, Fornaufseher, Ers.-Abt. Jäger-Bat. Nr. 8.

Zum Vizefeldwebel wurde befördert:
Schlösser, Gemeindeförster, Ers.-Abt. Jäger-Bat. Nr. 8.

Zum Oberjäger wurde befördert:
Kolter, Max, Gefreiter, Radfahrer-Komp. Jäger-Bat. Nr. 5.

Zum Garnison-Verwaltungs-Inspektor-Stellvertreter wurde ernannt:
Vaternam, Königl. Förster, Komamen. Oberf. Wormditt, Landst.-Inf.-Bat. Osterode II, Marienburg i. Westpr.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Forste (Harz).

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1914.

Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Geschäftsjahres 5729 und ist an dessen Ende auf 5806 gestiegen. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge ist also für das Geschäftsjahr 1914 ein Zuwachs von 77 Mitgliedern zu verzeichnen; dieser ist auf die Aufnahme im Laufe des ersten Halbjahres zurückzuführen. Im zweiten Halbjahre, das unter der Einwirkung der Kriegsereignisse stand, sind nur vereinzelte Neueintritte erfolgt.

Auch aus unserem Verein sind bereits zahlreiche Mitglieder auf dem Felde der Ehre gefallen. Die Namen von diesen sind in einer besonderen Liste verzeichnet, die später zu deren Gedächtnis in eine Ehrentafel ausgestaltet werden kann. Es wird daher an dieser Stelle noch einmal der Wunsch ausgesprochen, zur Vollständigkeit dieser Liste im Verein nach Kräften beizutragen. Aber nicht nur allein den Mitgliedern des Vereins gebührt ein Platz in dieser Ehrentafel. Anspruch auf Aufnahme in diese haben alle Angehörige des preußischen Försterstandes. Es ist daher dringend erwünscht, daß die Namen aller derer aus dem Försterstande, die ihr Leben für die Erhaltung des Vaterlandes opferten, der Nachwelt erhalten bleiben. Dazu rechnen besonders auch die jüngsten Anwärter, die zur Kriegszeit noch der Militärdienstpflicht genügten oder freiwillig aus der Lehrzeit zur Fahne eintraten. Es ergeht daher auch bei dieser Gelegenheit an alle Standesangehörigen die dringende Bitte, alle die Mitteilungen, die mehrfach gewünscht worden sind, an den zuständigen Bezirksgruppen-Vorsitzenden gelangen zu lassen, der die weitere Beförderung bewirken wird.

Wie die Zunahme der Mitgliederzahl, so machte auch der innere Ausbau in dem Verein selber im Laufe des ersten Halbjahres erfreuliche Fortschritte. Dies gilt besonders von der Bildung von neuen Ortsgruppen.

Verhandelt
Berlin, den 30. März 1915.

Die Rechnungsprüfungskommission des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten trat heute gemäß § 15 der Satzungen zur Prüfung der Vereinsrechnung, der Bilanz und der Kassenbücher für das Geschäftsjahr 1914 zusammen. Erschienen waren:

1. Königl. Revierförster Lange,
2. Königl. Hegemeister Ulbrich,
3. Königl. Hegemeister Lucas, sowie ferner
4. der Vereinsschatzmeister, Kgl. Förster Velte.

Zum Vorsitzenden der Kommission wurde Revierförster Lange neu gewählt.

Darauf wurden von dem Schatzmeister die Kassenbücher nebst sämtlichen Belegen und den Kontoauszügen der Ostbank für Handel, Gewerbe, und vom Revierförster Lange die von den Bezirksgruppenschatzmeistern an ihn eingereichten Einnahmebescheinigungen vorgelegt.

Nach eingehender Prüfung wurden Rechnung und Bilanz für richtig befunden.

Das Vereinsvermögen wird nachgewiesen durch

1. den Depotschein Nr. 1 637 579 über 10 000 ℳ 4prozentige Preußische Staatspapiere,
2. den Depotschein Nr. 1 637 580 über 4000 ℳ 3½prozentige Preußische Staatspapiere (beide Depots ruhen bei der Reichsbank, Kontor für Wertpapiere),
3. durch eine Quittung der Ostbank über gezeichnete 3000 ℳ 5prozentige Kriegsanleihe, und
4. durch ein Bankguthaben von 6262,55 ℳ.

Gegen die vorhandenen Belege und die Kassenführung hat sich nichts zu erinnern gefunden. Nächstdem wurde die Rechnung der Krankenkosten-Beihilfekasse für das Geschäftsjahr 1913 geprüft und richtig befunden, der Abschluß weist einen Überschuß von 1364,01 ℳ nach, der dem Rücklagefonds zugeführt wird. Letzterer hat die Höhe von 3996,23 ℳ erreicht und ruht als Bankguthaben bei der Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlassung für Landsberg a. W.

Auch wurde bei dieser Kasse die Einnahme für 1914 festgestellt. Diese schließt mit einer Summe von 9676,25 ℳ ab.

Die Kassenrevisionskommission trägt hiernach gegen die Erteilung der Entlastungen keine Bedenken.

V. g. u. u.
Lange. Ulbrich. Lucas.
Der Vereinsschatzmeister: Velte.

Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1914.

A. Einnahme:	ℳ	₰	ℳ	₰
Vortrag aus dem Vorjahre	7 125	53		
Mitgliederbeiträge für 1914	32 988	—		
Zinsen	830	70		
Umsatzvergütungen der Vertragsfirmen . . .	2 481	92	43 426	15

Hosted by Google

B. Ausgabe.	ℳ	₰	ℳ	₰
Bezugspreis für das Vereinsblatt*)	17 422	90		
Verwaltungs- und Portokosten	2 573	61		
Reisekosten	6 593	85		
Druckkosten	814	63		
Kriegsspende an den Johanniter-Orden	1 500	—		
Kriegsspende an das Rote Kreuz	1 500	—		
Zeichnung der 5 % Kriegsanleihe im Nennwerte von 3000 Mk.	2 939	50		
Beihilfen	3 255	—		
Sonstiges	564	11		
Vortrag für das nächste Jahr	6 262	55	43 426	15

*) Der Bezugspreis für das 4. Vierteljahr gelangt mit dem Betrage von 5562,25 ℳ für 1915 in Ausgabe.

Bilanz.

A. Aktiva:	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
10 000 ℳ 4% Preuß. Staatspapiere m. einem Kurswert*) von			9 860	—		
4000 ℳ 3½ % Preuß. Staatspapiere m. einem Kurswert*) von			3 472	—		
3000 ℳ 5 % Kriegsanleihe m. einem Anschaffungswert von			2 939	50		
Guthaben bei d. Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlass. Landsberg a. W.			6 262	55		
Rückständige Mitgliederbeiträge			5 773	75	28 307	80
B. Passiva:						
Reservefonds	9 230	33				
Zugang: 10% der Reineinnahme	284	96	9 515	29		
Beihilfenfonds	11 227	20				
Zugang: 90% der Reineinnahme	2 564	64				
Umsatzvergütungen der Vertragsfirmen	2 481	92				
	16 273	76				
ab: im Jahre 1913 bewilligte Beihilfen	3 255	—	13 018	76		
Rückständige Mitgliederbeiträge			5 773	75	28 307	80

Dobrilugk, den 28. März 1915.

Velte, Schatzmeister.

*) Da die Börse während der Kriegsdauer geschlossen ist, so ist der vorjährige Kursstand eingesetzt worden.

Haushaltungsplan für das Geschäftsjahr 1915.

A. Einnahme:	ℳ	₰	ℳ	₰
Titel I. Mitgliederbeiträge	35 000	—		
„ II. Zinsen aus vorhandenen Kapitalien	1 000	—		
„ III. Umsatz-Vergütungen von den Vertragsfirmen	2 200	—	38 200	—
B. Ausgabe:				
Titel I. Bezugskosten für das Vereinsblatt*)	29 000	—		
„ II. Verwaltungs- und Portokosten	2 600	—		
„ III. Drucksachen	500	—		
„ IV. Reisekosten	2 000	—		
„ V. Beihilfen	3 400	—		
„ VI. Sonstiges	500	—		
Voraussichtlicher Überschuß	200	—	38 200	—

*) Für $^6/_4$ Jahr.

Zu dem vorstehenden Abschlusse der Jahresrechnung bleibt zu bemerken, daß unserer Vereinskasse durch die Kriegszeit ein ganz erheblicher Ausfall an Mitgliederbeiträgen entstanden ist. In der Hauptsache setzt dieser sich aus den Beiträgen der Mitglieder zusammen, die zur Fahne eilten, ehe diese an die Kasse entrichtet waren. Zu hoffen ist, daß ein Teil von diesen später eingeht. Soweit dies nicht geschieht, muß deren endgültige Niederschlagung dem Beschlusse der zuständigen Vertreterversammlung vorbehalten bleiben. Abgesehen von diesem Ausfall ist aber der vorliegende Abschluß nicht unerfreulich. Sehr wesentlich hat hierzu die Umsatzvergütung der Vertragsfirmen, die im ganzen 3311,92 ℳ betrug und wovon 2481,92 ℳ der Vereinskasse und 830 ℳ der Krankenkosten-Beihilfekasse zugeführt wurden, beigetragen. Dieser Umstand gibt erneut Veranlassung, bei dem Einkaufe der Wirtschaftsbedürfnisse sich dieser Firmen in weitestem Umfange zu bedienen, damit durch diese Einnahmequelle dem Verein weitere Mittel zugeführt werden.

Der Abschluß zeigt, daß sich unser Verein aus den laufenden Mitteln mit 3000 ℳ an der Spende für das Rote Kreuz bzw. den Johanniterorden und mit weiteren 3000 ℳ an der Reichsanleihe beteiligen konnte und dabei die erforderlichen Jahresausgaben deckte. Wenn der Bezugspreis für das Vereinsblatt für das IV. Vierteljahr mit 5562,25 ℳ auf das nächste Geschäftsjahr übernommen wurde, so geschah dies mit Rücksicht auf den Abschluß der Rechnung, der durch die allgemeine Lage erheblich verzögert wurde. Daß diesem Betrage von 5562,25 ℳ ein Vortrag für das nächste Jahr mit 6262,55 ℳ, also ein Mehr von 700,30 ℳ, gegenübersteht, zeigt, daß der Verein trotz der schweren Zeit, in der wir leben, allen an ihn gestellten Anforderungen gerecht werden konnte.

Dies geht ferner auch aus den bewilligten Beihilfen hervor. Es konnten fast alle an uns-

Hosted by Google

gerichteten Anträge entsprechende Berücksichtigung finden. Bewilligt wurden:

3mal	150	= 450	ℳ
3 „	120	= 360	„
8 „	100	= 800	„
9 „	75	= 675	„
3 „	60	= 180	„
15 „	50	= 750	„
1 „	40	= 40	„

im ganzen 42mal mit 3255 ℳ

Der Verein hat somit seit seinem Bestehen am Schlusse des Geschäftsjahres 1914 an seine Mitglieder bzw. deren Hinterbliebene im ganzen 55 591 ℳ an Beihilfen zur Verteilung bringen können.

Um auch später durch Beihilfen namentlich die Erziehung der von den auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder hinterlassenen Waisen in ausgiebiger Weise erleichtern zu können, ist eine Kriegsspende eingerichtet worden, deren Sammlung während der Kriegsdauer fortgesetzt werden soll. Wir nehmen Veranlassung, auch an dieser Stelle anzuregen, zur Beisteuer nach Kräften mitzuwirken, so daß auch unsere Opferwilligkeit gegen die anderer Berufsstände nicht zurücksteht. Die Herren Vorsitzenden der Gruppen werden gebeten, nach wie vor diesem Gegenstande ihre regste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Voranschlag für das neue Geschäftsjahr ist der allgemeinen Lage entsprechend aufgestellt worden. Er berücksichtigt namentlich auch einen Ausfall an Mitgliederbeiträgen.

Wie die schwere Zeit auf allem lastet, so blieb auch die Vereinstätigkeit hiervon nicht unberührt. An vielen Orten hatten die Inhaber der Vereinsämter neben ihren eigenen, vielfach vermehrten Berufsgeschäften noch die von zur Fahne einberufenen Nachbarn in Vertretung zu erledigen. Weiter ließ auch die Stimmung, in der sich die meisten Mitglieder wegen Einberufung von nahen Angehörigen befanden, keine rechte Vereinstätigkeit aufkommen. Die Folge davon war, daß die Versammlungen in den Ortsgruppen während der Kriegszeit nicht in dem Umfange stattgefunden haben, wie dies zur Zeit des Friedens zu geschehen pflegte. Erfreulich war indessen die Beobachtung, daß sich in verschiedenen Fällen auf Anregung des Vorstandes zeigte, daß auch der Försterstand mit reger Anteilnahme bestrebt ist, an allen den Maßnahmen nach Kräften mitzuarbeiten, die darauf gerichtet sind, die wirtschaftliche Lage im Innern des Vaterlandes zu stärken. Das Vertrauen, welches wir nach dem bisherigen Verlaufe der Kriegsereignisse für einen unserem Vaterlande günstigen Ausgang des gewaltigen Ringens hegen dürfen, muß auch weiter in unserer Vereinstätigkeit ein Ansporn sein, alle Kräfte daran zu setzen, um mitzuhelfen, daß sich diese Erwartungen erfüllen. Geschehen kann dies, wie in mehrfachen Rundschreiben zum Ausdrucke gebracht worden ist, in der Hauptsache dadurch, daß jeder Einzelne in seiner Umgebung mit Rat und Tat verständnisvoll mitwirkt, daß alle Maßnahmen, die von der Verwaltung getroffen werden, in vollem Umfange zur Durchführung kommen.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wird hierbei die Frage beanspruchen: Wie kann unser Verein in geeigneter Weise dabei mithelfen, den im Osten des Vaterlandes schwer heimgesuchten Standesangehörigen die wirtschaftliche Lage zu erleichtern? Wir behalten uns vor, über diese Frage in nächster Zeit mit Anregungen hervorzutreten.

Zum Schlusse danken wir allen Mitgliedern für das uns in dem verflossenen Jahre entgegengebrachte Vertrauen und erbitten dies auch für die Zukunft. Wir glauben ferner mit allen Mitgliedern darin übereinzustimmen, wenn wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß unserem Vaterlande recht bald ein ehrenvoller Frieden beschert sein möge. Möge es dann auch unserem Verein beschieden sein, mit voller Hingebung daran mitzuarbeiten, die Wunden zu heilen, die nach Beendigung des Kampfes zurückbleiben werden.

Der geschäftsführende Vorstand.
Bernstorff. Velte. Simon.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Spessart (Regbz. Cassel). Sonntag, den 2. Mai, nachmittags ½4 Uhr, Versammlung der Ortsgruppe bei Hohmann-Oberndorf. Vollzähliges Erscheinen sehr erwünscht. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand: Hagelstein, Vorsitzender.

Tucheler Heide (Regbz. Marienwerder). Am Sonntag, dem 9. Mai 1915, nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Saale der Konditorei des Herrn Lammek in Tuchel. Zahlung der noch nicht abgeführten Beiträge zur zweiten Kriegsspende. Verschiedenes. Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder und deren werten Damen wird gebeten.

Boettcher, Vorsitzender.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten **kostenfrei. Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

26. Summe lt. Forst-Zeitung 8305,65 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Forstaufseher Fritz Dobrig, zurzeit im Felde . .	4,— ℳ
Oberförster Ernst, Marienmünster bei Stemheim .	2,— „
Gutsverwalter W. Fischer, Kl.-Görnow bei Blankenberg (Meckl.)	4,— „
Forstkandidat Riedel, Berlin-Tegel	4,— „
Revierförster Birke, Ob.-Altwilmsdorf	3,— „
Förster Kilian, Waldheim, zurzeit im Felde . . .	—,80 „
„ A. Marko, Erdmannsdorf (Schles.) . . .	1,— „
Forstsekretär Mueller, Breitenbach a. Herzberg . .	3,— „

27. Summe 8327,45 ℳ

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Achtunddreißigster Wochenbericht.

16. April 1915. Die englischen Linienschiffe „Majestic“ und „Swiftsure“ werden vor den Dardanellen schwer beschädigt.

17. April 1915. Deutsche Flieger werfen Bomben ab über Calais, Amiens, Commercy, Nancy, Pont-à-Mousson, Lunéville und Belfort.

In der Nordsee wird ein englisches Unterseeboot versenkt.

Deutsche Ausland-Kreuzer haben seit Kriegsbeginn 67 feindliche Handelsschiffe mit einem Gehalt von 279053 t und im Werte von 134160000 ℳ vernichtet. Darunter befinden sich 8 französische, 2 japanische und 1 russischer Dampfer. Auf die einzelnen Kreuzer verteilt sich die Zahl der Schiffe wie folgt: „Emden“ 19, „Karlsruhe“ 17, „Kronprinz Wilhelm“ 11, „Prinz Eitel Friedrich“ 10, „Dresden“ 4, „Leipzig“ 3, „Kaiser Wilhelm der Große“ 2, „Königsberg“ 1.

18. April 1915. Bei dem letzten deutschen Bombenangriff auf Reims wurden 38 Personen getötet.

Die Landsturmpflicht in Österreich-Ungarn, die bisher vom 19. bis zum 42. Lebensjahre dauerte, wird künftig vom 18. bis zum 50. Jahre währen.

Das russische Heer hat bis jetzt über 90000 Offiziere verloren.

In den Karpathen werden in kleinen Gefechten 197 Russen gefangen.

Ein russischer Angriff zwischen Pruth und Dnjestr bricht unter schweren Verlusten zusammen.

Ein englischer Fischdampfer wird von einem deutschen Unterseeboot torpediert.

Ein türkisches Torpedoboot läuft nach erfolgreichem Angriff auf das englische Truppenbeförderungsschiff „Manitou“ an der Küste von Chios auf und wird von der eigenen Besatzung in die Luft gesprengt.

Die Türken marschieren nach der Eroberung von Kaserischiam auf Kermanschah in Persien.

19. April 1915. Französische Angriffe in den Argonnen und bei Flirey mißglücken.

Am Croix des Carmes dringen die deutschen Truppen in die vordersten Stellungen des Feindes ein und bringen ihm schwere Verluste bei.

Avricourt wird von den Deutschen gestürmt.

Auf den Sillacker Höhen in den Vogesen scheitert ein französischer Angriff.

Am Hartmannsweiler Kopf gewinnen die deutschen Truppen Boden.

Feindliche Flieger werfen auf Lörrach und auf Müllheim in Baden Bomben, durch die drei Personen getötet werden.

Russische Flieger bombardieren Gumbinnen und Insterburg.

Deutsche Flugzeuge werfen im Bezirk Ostrolenka (Polen) über 250 Bomben ab.

Die Russen geben die Stadt Tarnow in Westgalizien auf.

Freiherr v. d. Goltz-Pascha wird zum Oberbefehlshaber der 1. türkischen Armee ernannt.

Von 6 Minensuchbooten, die in die Dardanellen einzudringen versuchen, werden 2 vernichtet.

Eine Zusammenstellung der bisherigen Schiffsverluste des Feindes vor den Dardanellen ergibt die Namen folgender englischen Schlachtschiffe: Gesunken: „Irresistible“, „Ocean“. Beschädigt: „Amethyst“, „Triumph“, „Inflexible“, „Cornwallis“, „Dublin“, „Prince George“, „Queen Elisabeth“, „Eurhalus“, „Sapphire“, „Dartmouth“, „London“. Französische Schiffe: Gesunken: „Bouvet“, „Gaulois“. Beschädigt: „Suffren“, „Leon Gambetta“. Verloren: Ein Torpedojäger, zwei Wasserflugzeuge. Russische Handelsschiffe: Im Schwarzen Meer gesunken: „Provident“, „Pastochnaje“. Gesunken (Nationalität unbekannt): 1 Torpedoboot, 3 Minensuchschiffe, 1 Transportschiff bei Mytilene.

20. April 1915. In der Nähe der Kathedrale von Reims wird eine feindliche Batterie erkannt und unter Feuer genommen.

Ein französischer Vorstoß bei Le Four de Paris mißlingt; ebenso sind Angriffe auf der Front zwischen Maas und Mosel erfolglos.

Im Priesterwalde gewinnen die Deutschen weiter Boden.

Als Vergeltung für die Bombenwürfe auf Insterburg und Gumbinnen wird der russische Eisenbahnknotenpunkt Bialystok mit 150 Bomben belegt.

Zwischen Laborcza- und Ungtal versuchen die Russen vergeblich durchzubrechen.

Neue heftige Kämpfe im oberen Czirokatale bei Nagypolany in den Karpathen kosten den Feind Tausende von Toten und Verwundeten und über 3000 unverwundete Gefangene.

Der Uzsoker Paß ist fest im Besitze der Verbündeten.

Die Türken greifen die britischen Truppen bei Ahwas (Provinz Luristan in Persien) erfolgreich an.

Nach Reutermeldungen haben die Engländer Keetmannshoop und den Eisenbahnknotenpunkt Senheim in Deutsch-Südwest-Afrika besetzt.

Für Tunis und Algerien wird der Kriegszustand verkündigt.

21. April 1915. Bei dem deutschen Zeppelinangriff auf die englische Ostküste ist ein britisches Schlachtschiff erheblich beschädigt worden.

Hosted by Google

Ypern wird von den Deutschen heftig beschossen.

Südlich des La Bassée-Kanals und bei Arras werden erfolgreiche Minensprengungen vorgenommen.

Ein deutscher Fliegerangriff auf Amiens kostet 20 Personen das Leben und verursacht bedeutenden Materialschaden.

Bei einem Angriff im Priesterwalde werden die Franzosen unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen.

Am Nordabhang des Hartmannsweiler Kopfes wird ein feindlicher Stützpunkt zerstört und ein Abendangriff abgewiesen.

In der Karpathenfront wird ein neuer russischer Angriff auf den Uzsoker Paß blutig abgewiesen und 1200 Mann gefangen genommen.

Russische Flieger bombardieren Czernowitz.

Ein deutsches Unterseeboot bringt einen englischen Fischdampfer bei Aberdeen auf und überführt ihn nach einem deutschen Nordseehafen.

22. April 1915. In Flandern dringen die Deutschen in 9 km Breite bis auf die Höhen von Pilkem vor. Der Übergang über den Yserkanal wird bei Streenstraate und bei Het-Sas, die beide ebenso wie Pilkem und Langemarck genommen werden, erzwungen. Mindestens 1600 Gefangene und 30 Geschütze sind die Siegesbeute der Deutschen.

Bei Combres, St. Mihiel, Apremont und Flirey finden heftige Artilleriekämpfe statt.

Embermenil bei Avricourt, das von den Franzosen gänzlich in Brand geschossen wurde, wird von den Deutschen geräumt.

Östlich des Uzsoker Passes wird ein starker russischer Stützpunkt erobert.

Österreichische Truppen erzwingen bei Tairi den Dnjestr-Übergang. Die Russen erleiden dabei ganz bedeutende Verluste.

Bei Kreuzfahrten der deutschen Hochseeflotte bis in die englischen Gewässer werden keine englischen Seestreitkräfte in der Nordsee angetroffen.

4000 Inder greifen bei Schabkads die englischen Truppen an.

23. April 1915. Alle Versuche des Feindes, das in Flandern von den deutschen Truppen gewonnene Gelände streitig zu machen, mißlingen. Englisch-französische Angriffsversuche an der Straße Ypern-Bixschote brechen zusammen. Die Zahl der am 22. gemachten Gefangenen hat sich auf 2470 erhöht; insgesamt werden 34 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre und viel Munition erbeutet. Licerne westlich des Ypern-Kanals wird erstürmt.

Bei der Beauséjour-Ferme in der Champagne sprengen die Deutschen unter großen Verlusten für den Feind einen französischen Schützengraben.

Im Priesterwalde wird weiter Boden gewonnen.

Russische Flieger werfen über dem Bahnhof in Soldau Bomben ab, durch die 8 Verwundete getötet und 20 Personen verletzt werden.

Russische Vorstöße am Uzsoker Paß werden abgewiesen; Angriffe entlang der Turkaer Straße in Galizien scheitern ebenfalls.

Ein russischer Handelsdampfer und ein englischer Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten zum Sinken gebracht.

24. April 1915. Die Ferme Solaert bei St. Julien, sowie die Orte St. Julien und Kerselaere werden von den deutschen Truppen gestürmt, die siegreich gegen Grafenstafel vordringen. 1000 Engländer werden gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Englische Gegenangriffe brechen unter schwersten Verlusten zusammen; ebenso scheitern Angriffe bei Lille.

In den Argonnen und auf der Maashöhe bei Combres erleiden die Franzosen eine schwere Niederlage. 24 Offiziere, 1600 Mann Gefangene und 17 Geschütze sind die Siegesbeute der Deutschen.

Die Kämpfe bei Ailly sind noch im Gange.

Ein französischer Nachtangriff im Priesterwalde mißglückt.

Schwache russische Angriffe bei Ciechanow in Nordpolen, wo die ganze Woche der Kampf geruht hat, werden abgewiesen.

Bialystok wird als Vergeltung der russischen Bombenwürfe auf Neidenburg abermals mit 20 Bomben belegt.

Bei Koziowa im Orawatale an der Karpathenfront erzielen die Österreicher neue Erfolge. Die Höhe Ostry wird gestürmt. 652 Russen werden gefangen genommen.

An der österreichisch-serbischen Grenze haben neue Artilleriekämpfe begonnen. Belgrad ist wieder bombardiert worden.

Nach Mailänder Meldungen haben 18 000 bewaffnete Afghanen einen Vorstoß nach Kharan in Nordindien unternommen.

25. April. Die Kämpfe bei Ypern dauern an; die Zahl der eroberten Geschütze ist auf 45 gestiegen. Bei Zamebeke machen die deutschen Truppen über 1000 Kanadier zu Gefangenen, deren Gesamtzahl sich dadurch auf 5000 erhöht.

Zwei französische Nachtangriffe bei Beauséjour in der Champagne werden abgeschlagen.

Mehrere Rücken der Maashöhen werden von den Deutschen im Sturm genommen und dabei einige Hundert Franzosen gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Feindliche Vorstöße im Aillywalde scheitern.

Der Hartmannsweiler Kopf wird wiedererobert. Die Siegesbeute beträgt 11 Offiziere, 749 Mann, 6 Minenwerfer und 4 Maschinengewehre.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Führ. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejager. Gardesch. = Gardeschutze. gefg. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. ≙ Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjäger. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sächs. = Sächsisch. Serg. = Sergeant. schww. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **v. Knobelsdorff,** Hptm., früher im Jäg.-Bat. ?. — **Maurer,** Eugen, Lt. d. R., 9. bayr. Inf.-Regt. (gepr. Forstpraktikant). — **Schroeder,** Paul, Lt. d.R., R.-Inf.-Regt.155 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schroeder, Wanfried). — **Bruns,** Otto, Gefr., Jäg.-Bat. 9. ◆ Das Eiserne Kreuz **I.** und **II.** Klasse wurde verliehen an: **v. Schenck,** Hptm., Jäg.-Bat. 2. — **v. Wülknitz,** Franz, Lt. u. Kompf., Jäg.-Bat. 4; ferner: Das Furstl. Reußsche Ehrenkreuz mit Schwertern. — **Hittscher,** Hans, Oberj., Jäg.-Bat. ?. ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Ebert,** Hptm. u. Fuhr. d. Armierungs-Bat. **XII** (Kgl. preuß. Forstmeister, Sorau N.-L.). — **Dauberschmidt,** Rich., Ob.-Lt. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Dr. Jentsch,** Johannes, Ob.-Lt. d. R. (Kgl. sächs. Forstassessor). — **Gressard,** Alfred, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Kaethner,** Fritz, Lt. (Sohn des Oberförsters a. D. Kaethner, Seidenberg). — **Wilkening,** Lt. d. R., Ers.-Landw.-Bat. 61 (Forstverwalter, Delecke). — **Becker,** Wilhelm, Fwlt., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 11; schw. verw. (Kgl. Forstaufseher, Stutzerbach). — **Knoepffler,** Fwlt., R.-Jag.-Bat. 22. — **Uebner,** Fwlt., Ers.-Bat. Füs.-Regt. 34 (Stadtförster, Bodenberg). — **Klein,** Otto, O.-Stv. (Kgl. bayr. Forstassistent); ferner: das Bayr. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern. — **Riedel,** O.-Stv. (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Bäreneiche). — **Hilburger,** Joseph, Vfw. (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Falke,** Karl, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 10; ferner: das Braunschweigische Kriegsverdienstkreuz. — **Holtzer,** Max, Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Holtzer, Fh. Rosenthal). — **Horstmann,** Karl, Oberj., Gardesch.-Bat. — **Hütten,** Otto, Oberj., Gardej.-Bat. — **Mayer,** Thomas, Utff. (Kgl. bayr. Forstassistent, Stalldorf). — **Röse,** Emanuel, Oberj., Jäg.-Bat. 10. — **Krausholdt,** Otto, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Rettig,** Jakob, Gefr. d. R., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Rutkowski,** Gefr., Jäg.-Bat. 1. — **Ellenrieder,** Jäg., Jäg.-Bat. 1. — **Jacquet,** Jäg., Jäg.-Bat. 1. — **Kuhrke,** Jäg., Jäg.-Bat. 1. — **Rhode,** Kurt, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Rhode, Pillauken). — **Riegel,** Jäg., Jäg.-Bat. 1. — **Bruhm,** Walter, Oberforster, Muskau. — **Johannsen,** elsaß-lothr. Oberförster. — **Hampe,** Herzogl. braunschw. Forstassessor. — **Berens,** Gemeinde-Hegemeister, Fh. Fonarupt b. Markirch. — **Dietrich,** Gemeindeförster, Fh. St. Philipp b. Markirch. — **Günther,** Gemeindeforster, Fh. Rauental b. Markirch. — **Hetz,** Fritz, Kgl. bayr. Forstaspirant. — **Seemann,** Städt. Förster, Gladbach. ◆ Der Bayr. Militärverdienst-Orden mit Schwertern wurde verliehen an: **Hartmann,** Heinrich, Ob.-Lt. d. L. u. Kompf. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). ◆ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz **II.** Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Weber,** Emil, O.-Stv. (Kgl. bayr. Forster). — **Schild,** Hermann, Fw. (Kgl. bayr. Förster, Herschberg). ◆ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Geiger,** Ludwig, Utff. (Kgl. bayr. Forstassistent). — **Schmutterer,** Karl, Utff., 6. bayr. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstassistent). ◆ Das Bayr. Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an: **Weiler,** Wilhelm, Oberj., 1. R.-Jäg.-Bat. (Jagdaufseher, Sibratsgfäll). ◆ Das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechts-Orden mit Schwertern wurde verliehen an: **Spranger,** Hugo, Reichsgräfl. Oberforster, Wolfsburg. ◆ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Silber wurde verliehen an: **Rosenkranz,** Oberj. d. L., R.-Jag.-Bat. 12. — **Schöne,** Richard, Oberj. d. L., R.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Hartelbach,** Hermann, Oberj., Jäg.-Bat. 14. — **Sellmann,** Friedrich, Ers.-Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 12. ◆ Die Großh. Hessische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Tauber,** O.-Stv. (Forstaufseher; R. d. E. K.). ◆ Das Herzogl. Sachsen-Meiningische Ehrenkreuz für Verdienst im Kriege wurde verliehen an: **v. Rauchhaupt,** Lt., Gardesch.-Bat. ◆ Die Herzogl. Sachsen-Meiningische Ehrenmedaille wurde verliehen an: **Arndt,** Karl, Gefr. d. R., Gardesch.-Bat. — **Friedrich,** Ludwig, Schütze d. R., Gardesch.-Bat. — **Gürtler,** Georg, Schütze, Gardesch.-Bat. — **Jung,** Hermann, Schütze, Gardesch.-Bat. — **Pfeiffer,** Karl, Schütze d. L., Gardesch.-Bat. ◆ Das Braunschweigische Kriegsverdienstkreuz wurde verliehen an: **Bosse,** Lt. d. L., Jäg.-Bat. 10; ferner: das Bayr. Verdienstkreuz III. Klasse mit Krone und Schwertern.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 201.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. **Reinsch,** Edwin, Res., gestorben an seinen Wunden Res.-Feldlaz. 45 am 14. 10. 14, gemeld. vom Res.-Jäg.-Bat. Nr. 10.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Becker V,** Wilh., Jäg., Pfitzdorf, Cöthen, schww. 6. 4. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Bartels,** Heinr., Vfw. d. L., Bettrum, Hildesheim, schww. 9. 4. 15. — **Kunert,** Max, Oberj. d. L., Aken a. E., Calbe a. S., gefallen 9. 4. 15. — **Schotte,** Herm., Gefr. d. L., Edderitz, Cöthen i. Anhalt, lww. 9. 4. 15, b. d. Truppe. — **Sperling,** Aug., Jäg., Lutter, Gandersheim, schww. 10. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefechte vom 7. bis 30. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Specht,** Heinrich, Kr.-Fr., Bünde, Herford, lww. ◆ 2. Kompagnie: **Reinecke I,** Fritz, Kr.-Fr., Grotenburg, Detmold, schww. — **Roeseler,** Peter, Jäg., Rheine, Steinfurt, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Blumenrath,** Lütger, Gefr., Holsterhausen, Essen, gefallen. — **Rothe,** Wilhelm, Jäg., Witten, lww. ◆ 4. Kompagnie: **Hoffmann,** Oswin, Oberj., Zwenkau, gefallen. — **Klute II,** Jos., Kr.-Fr., Datteln, Recklinghausen, lww. — **Kunze,** Arno, Jäg., Leisnig, Döbeln, gefallen. — **Wittich,** Aug., Kr.-Fr., Lottringhausen, Hörde, schww. — **Hölzel,** Walth., Res., Böhlau, Zwickau, durch Unfall verletzt.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Kompagnie: **Hoffmann,** Franz, Jäg., Oberlahnstein, St. Goarshausen, durch Unfall verletzt 1. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 3. Kompagnie: **Hanke,** Karl, Oberj., Geldorf, Schaumburg-Lippe, lww. 14. 3. 15. — **Wille,** Fritz, Jäg., Geldorf, Schaumburg-Lippe, gefallen 14. 3. 15. — **Teipel,** Johann, Jäg., Heggen, Olpe, gestorben infolge Krankheit 13. 3. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Haubrich,** Hans, Jäg., Rotterdam, gefallen 21. 3. 15.

Hosted by Google

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 202.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 20. 3. bis 10. 4. 15.) Radfahrer-Kompagnie: **Naumann,** Richard, Gefr., Passau, Bayern, lvw. — **Winkler,** Paul, Jäg., Schoßdorf, Lowenberg, schw. — **Elsner,** Willy, Jag., Landeshut, Schlesien, lvw. — **Thiel,** Kurt, Jag., Gorlitz, Schlesien, lvw. ◆ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Henschel,** Karl, Oberj., Strehlen, gefallen. — **Wucherpfennig,** Max, Oberj., Luben i. Schles., gefallen. — **Finke,** Max, Oberj., Lehmwasser, Waldenburg, schw. — **Hensel,** Karl, Oberj., Warmbrunn, Hirschberg, gefallen. — **Schenk,** Paul, Oberj., Liegnitz, lvw. — **Walter,** Paul, Jäg., Hernsdorf, Lowenberg, gefallen. — **Seidel,** Erich, Jag., Seifersdorf, Sorau, gefallen. — **Genießer,** Walter, Gefr., Liegnitz, schw. — **Riemer,** Bruno, Jag., Schwedt, Angermunde, schw. — **Falge,** Robert, Gefr., Kehl a. Rhein, lvw. — **Nowacki,** Joseph, Jag., Kreikowo, Schrimm, lvw. — **Kirchner,** Max, Jag., Hirschberg, lvw. — **Thomas,** Casimir, Jag., Großmarin, Hohensalza, lvw. — **Grasse,** Hans, Jag., Gerbersdorf, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 203.

Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte vom 5. bis 30. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Knöpfler,** Erich, Ob.-Lt. d. R., Marienwerder, lvw. — **Kemski,** Otto, Oberj., Tiefenau, Marienwerder, schw. — **Radtke,** Julius, Jag., Braunswalde, Allenstein, lvw. — **Peiffer,** Theodor, Jag., Dusseldorf, lvw. — **Krüger,** Richard, Gefr., Tilsit, lvw. — **Treptau,** Eduard, Gefr., Allenstein, lvw. — **Bormann,** Friedrich, Jag., Thal, Pyrmont, lvw. — **Lewandowski,** Bronislaus, Jäg., Oslowo, Schwetz, schw. — **Beyer,** Albert, Jäg., Großwols, lvw. — **Höft,** Otto, Jag., Arendsee, Magdeburg, lvw. — **Kuhn,** Hermann, Jag., Ellerwald, Elbing, lvw. — **Klingspor,** Hermann, Jäg., Siegen, gefallen. — **Schröder,** Rudolf, Jäg., Pieczesko, Johannisburg, gefallen. — **Kaiser,** Albert, Jäg., Stampelken, Wehlau, gefallen. — **Schettat,** Walter, Jäg., Starischken, Memel, gefallen. — **Klaus,** Johann, Jag., Spardе, Memel, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Schmiechen,** Roland, Fw., Rederitz, Dt.-Krone, lvw., b. d. Truppe. — **Jaswelt,** Louis, Bfw., Komgshuld, Pillkallen, lvw., b. d. Truppe. — **Störmer,** Fritz, Oberj., Konigsberg i. Pr., gefallen. — **Reinhardt,** Adolf, Oberj. d. L., Erfurt, gefallen. — **Kolenda,** Maximilian, Oberj., Gleiwitz, schw. — **Bartsch,** Walter, Oberj. d. L., Cudmannsdorf, Floha, lvw., b. d. Truppe. — **Bellgardt,** August, Oberj., Glauden, Braunsberg, lvw. — **Lemke,** Friedrich, Oberj., Wentaine, Heydekrug, gefallen. — **Ruhnau,** Theodor, Oberj., Langwalde, Braunsberg, schw. — **Todtenhaupt,** Werner, Oberj., Forkischken, Goldap, schw. — **Mohr,** Wilhelm, Oberj. d. R., Goldau, Rosenberg, lvw. — **Neufeld,** Gustav, Oberj., Wernersdorf, Marienburg, lvw., b. d. Truppe. — **Metz,** Oskar, Gefr., Theweln, Goldap, gefallen. — **Kuschel,** Max, Jäg., Neu-Bukowitz, Berent, gefallen. — **Marann,** Ewald, Gefr., Kgl. Langendorf, Wehlau, schw. — **Breuer,** Wilhelm, Jag., Hilden, Düsseldorf, schw. — **Naujoks,** Christov, Gefr. d. R., Astrawischken, Tilsit, lvw., b. d. Truppe. — **Plathe,** Ernst, Jäg., Horst, Recklinghausen, lvw. — **Weyer,** August, Jag., Stanislewa, Rössel, lvw. — **Birkhahn,** Johann, Jäg., Bischofsburg, lvw. — **Rink,** Johann, Jäg., Dusseldorf, lvw. — **Praß, Friedrich,** Jag., Mörsbach, Kreuznach, lvw. — **Hermann,** Richard, Jag., Liebemuhl, Mohrungen, vm. — **Fuchs,** Erich, Gefr. d. L., Tilsit, gefallen. — **Krickhahn,** Heinr., Gefr. d. L., Gr.-Brotsende, Stuhm, gefallen. — **Wurst,** Max, Jäg., Amsterdam, gefallen. — **Dettmar,** Georg, Jäg., Elberfeld, gefallen. — **Schütte,** Fritz, Jag., Kamen, Hannover, gefallen. — **Buchholz II,** Peter, Wehrm., Krebsfelde, Danzig, schw. — **Kandt,** Hans, Wehrm., Braunken, Pr.-Holland, lvw. — **Berndt,** Friedrich, Wehrm., Elbing, gefallen. — **Abendroth,** Emil, Jäg., Marienfelde, Marienwerder, gefallen. — **Falk,** Friedrich, Wehrm., Wettin, Rastenburg, lvw. — **Held,** Walter, Jäg., Paprodtken, Gumbinnen, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Loß,** Helmut, Lt. d. R., Ernsthof, Gumbinnen, lvw. — **Hoffmann,** Ernst, Vfw., Marienhöh, Heiligenbeil, lvw., b. d. Truppe. — **Duscha,** Georg, Oberj. d. R., Lyck, schw. — **Sendzik,** Wilh., Jäg., Peterswalde, Osterode, Ostpr., gefallen. — **Schubert,** Alfred, Gefr. d. R., Lakumme, Ols, lvw. — **Sprie,** Martin, Gefr. d. R., Schakswitte, Konigsberg, lvw. — **Janssen,** Wilhelm, Jäg., Sewelen, Geldern, lvw. — **Zdun,** Paul, Gefr., Mokainen, Allenstein, lvw. — **Bohl,** August, Ref., Neu-Walde, Heiligenbeil, lvw., b. d. Tr. — **Bandusch,** Richard, Gefr. d. L., Licken, Friedland, lvw. — **Nitsch,** Fritz, Jäg., Pr.-Holland, gefallen. — **Meyer,** Heinrich, Ref., Bösbach, Stolberg, lvw. — **Baltrusch,** Friedrich, Ref., Czutellen, Memel, schw. ◆ 4. Kompagnie: **Rosenbaum,** Alfred, Oberj., Schwalg, Oletzko, schw. — **Bluhm,** Franz, Ref., Braunswalde, Danzig, gefallen. — **Frohnert,** Otto, Jag., Banglacken, Insterburg, lvw. — **Braun,** Joseph, Jag., Braunsberg, schw. — **Menzel,** Andreas, Ref., Derz, Allenstein, schw. — **Brock,** August, Jag., Pampau, Hamburg, schw. — **Karin,** Karl, Gefr. d. R., Hasselforde, Meckl., lvw. — **Graf,** Arthur, Ref., Muhlhausen, Thur., schw. — **Schröter,** Ferdinand, Ref., Nalobeu, Braunsberg, lvw. — **Groß,** Friedrich, Ref., Gr.-Purnitz, Ortelsburg, lvw. — **Fischer,** Robert, Jag., Wetter a. R., gefallen. — **Pelz,** August, Jäg., Arnsdorf, Heilsberg, gefallen. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Meiert,** Georg, Oberj., Grabenhof, Labiau, lvw., b. d. Truppe. — **Binder,** Ernst, Schutze, Sandhof, Marienburg, schw. — **Schulz II,** Emil, Schutze, Schonow, Pyritz, schw. — **Böttcher,** August, Schutze, Woppen, Braunsberg, gefallen. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Beßling,** Wilhelm, Oberj., Teilstimmen, Rossel, lvw. — **Scholz,** Joseph, Jag., Ellguth, Falkenberg, schw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Kompagnie: **Linke,** Paul, Jäg., Lichtenrade b. Berlin, gefallen 7. 4. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Sidow,** Albert, Jäg., Rehberg, Meckl., gefallen 11. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte vom 2. bis 6. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Schloms,** Rud., Oberl. d. L., Oberhannsdorf, Glatz, lvw. — **Meißner,** Paul, Wehrm., Moschwitz, Munsterberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 1. Kompagnie: **Bischoff,** Fritz, Jäg., Barnhausen, Minden, gefallen 19. 3. 15. — **Thorn,** Heinr., Jag., Klingelbach, U.-Lahnkr., lvw. 19. 3. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 204.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Feuerstack,** Ernst, Gefr., Wickenrode, Witzenhausen, durch Unfall leicht verletzt 12. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte vom 3. 2. bis 29. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Schumrick,** Arnold, Lt., Gr.-Eicklingen, Luneburg, gefallen. — **Schulze,** Willy, Fwlt., Kl.-Wangen, Querfurt, gefallen. — **Bruks,** Fritz, Oberj., Wilkersdorf, Königsberg, lvw. — **Lange,** Fritz, Jäg., Buslat, Belgard, schw. — **Damaschke,** Max, Jag., Birkhof, Stolp, schw. — **Sandmann,** Joseph, Jäg., Abersdorf, Frankenstein, schw. — **Morgenroth,** Heinrich, Jag., Elbing, lvw. — **Spenner,** Paul, Gefr., Sagerke, Stolp, schw. — **Dievenkorn,** Wilhelm, Gefr., Schlemmin, Franzburg, gefallen. — **Bewersdorff,** Albert, Jäg., Krahnsfelde, Lauenburg i. Pr., lvw. — **Gehrke,** Franz, Jäg., Retzlaff, Schlawe, schw. — Lochmuller, Fritz, Jäg., Mischlewitz, Briesen, schw. — **Krause,** Franz, Jag., Sieleseu, Belgard, lvw. — **Wachner,** Erwin, Jäg., Briesen, Westpr., lvw. — **Erdmann,** Willy, Jäg., Albany, Nordamerika, schw. — **Berndt,** Emil, Jäg., Pausin, Stettin, lvw. — **Zastrow,** Paul, Jäg., Neuenhagen, Stettin, abermals lvw. — **Beyer,** Alfred, Jäg., Kulm a. W., lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Sauer,** Walter, Jäg., Berlin-Friedrichsberg, lvw. — **Albrecht,** Karl, Jäg., Tribbichau, Cothen, schw. — **Nickel,** Wilhelm, Jäg., Berlin, lvw., b. d. Truppe. ◆ 3. Kompagnie: **Manke,** Karl, Oberj., Althutte, Marienwerder, lvw. — **Stolte,** August, Jag., Altona, vm. — **Schütze,** Bruno, Jäg., Berlin, lvw. — **Unrein,** Heinrich, Gefr., Spandau, lvw. — **Thomas,** Alfred, Jag., Magdeburg, lvw. — **Reich,** Fritz, Gefr., Hannover, vm. ◆ 4. Kompagnie: **Schwarz,** Louis, Oberj., Tretz, Schlawe, lvw. — **Kockskämper,** Gustav, Gefr., Annen, Horde, lvw. — **Hirschmann,** Gustav, Jäg., Dahlhausen, Hattingen, lvw. — **Rein,**

Hosted by Google

Friedrich, Jag., Volleben, Mansfeld, gefallen. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Schublich**, Erich, Oberj., Nitzwalde, Graudenz, lvw. — **Scholz**, Johann, Oberj., Krummols, Löwenberg, lvw. — **Bork**, Paul, Oberj., Buglien, Gumbinnen, lvw. — **Kulisch**, Johann, Oberj., Klosterfelde, Niederbarnim, gefallen. — **Brege**, Wilhelm, Oberj., Pentun, Randow, gefallen. — **Engelmann**, Willy, Jag., Schmölln, Sa.-A., lvw. — **Riemann**, Willy, Jäg., Hotensleben, Neuhaldensleben, schvw. — **Weiland**, Franz, Jäg., Roga, Neubrandenburg, lvw. — **Herrmann**, Walter, Jag., Berlin, lvw. — **Haensch**, Walter, Jäg., Stolp i. Pomm., lvw. — **Löwe**, Karl, Jäg., Magdeburg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Flatter**, Otto, Oberj., Zeitz, Reuß, schvw. 2. 4. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 205.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte am 7., 13. und 14. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Thomas**, Kuno, Oberj., Herdecke, Hagen, lvw., b. d. Truppe. — **Wenzel, Otto**, Schütze, Zerbst, lvw. — **Wilke**, Erich, Schütze, Rosenfelde, Greifenhagen, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Hirschberg**, Paul, Wehrm., Gorkau, Nimptsch, lvw. — **Vogel**, Wilhelm, E.-Kr.-Fr., Berlin, lvw. ◆ 1. Radfahrer-Kompagnie: **Nagel**, Johs., Schutze, Ellerhoop, Pinneberg, lvw., b. d. Truppe. ◆ 2. Radfahrer-Kompagnie: **Lehmann**, Ernst, Ref., Wiefstock, Teltow, lvw. — **Sieges**, Paul, Schutze, Dortmund, schvw. — **Becker II**, Friedrich, Schutze, Rheinen, Iserlohn, gefallen.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte vom 7. bis 30. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Franke**, Maximilian, Lt., Schmolitz, Neiße, lvw. — **Graf**, Artur, O.-Stv., Saal, Franzburg, gefallen. — **Janetzke**, Artur, Oberj., Trzebuhn, Berent, schvw. — **Gruschka**, Robert, Oberj., Gr.-Patschin, Gleiwitz, lvw., b. d. Truppe. — **Meyer**, Wilhelm, Oberj., Fh. Rajebuhr, Neustettin, lvw. — **Mahlke**, Klemens, Oberj., Kl.-Nakel, Marienwerder, lvw., b. d. Truppe. — **Schneider**, Willi, Oberj., Damerkow, Stolp, schvw. — **Gunyprecht**, Alfred, Oberj., Wronczyn, Posen, schvw. — **Grüneberg**, Leopold, Jag., Prenzlau, gefallen. — **Clemens**, Paul, Gefr., Gmans, Danzig, lvw. — **Krause**, Willy, Jag., Kuhtz, Schlawe, gefallen. — **Wagner**, Alfred, Jag., Elbing, gefallen. — **Westphal**, Franz, Jäg., Wusterhausen, Neustettin, gefallen. — **Guderian**, Hermann, Gefr., Mocker-Thorn, vw. u. i. Gefgsch. — **Eick**, Gustav, Jag., Vietkow, Stolp, lvw. — **Wetzel**, Artur, Jag., Goritz, Schlawe, schvw. — **Schallock**, Karl, Gefr., Zemlin, Kammin, i. Gefgsch. — **Kaiser**, Fritz, Gefr., Magdeburg, lvw. — **Schulz**, Otto, Jäg., Gurske, Thorn, lvw., b. d. Truppe. — **Hoffmann**, Heinrich, Jäg., Erxleben, Magdeburg, i. Gefgsch. — **Köpping**, Heinrich, Jag., Schlangen, Lippe, schvw. — **Kiefe**, Ernst, Jag., Niederhof, Dt.-Krone, lvw. — **Henne**, Klaus, Jag., Goldbeck, Stade, i. Gefgsch. — **Wohlers**, Anton, Jag., Blumenthal, Stade, i. Gefgsch. — **Hinrichs**, Johann, Jag., Heinbockel, Stade, i. Gefgsch. — **Preuß**, Franz, Jag., Friedrichshof, Prenzlau, i. Gefgsch. — **Schmidt**, Karl, Jag., Wurzburg, Bayern, i. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Stade**, Bruno, Fwlt., Thorn, i. Gefgsch. — **Lenser**, Hermann, O.-Stv., Babenthal, Karthaus, i. Gefgsch. — **Hoeppe**, Karl, Oberj., Plotzig, Berent, i. Gefgsch. — **Hübner**, Hans, Oberj., Leutmannsdorf, Schweidnitz, i. Gefgsch. — **Bartsch**, Georg, Oberj., Neuendorf, Karthaus, i. Gefgsch. — **Schaul**, Richard, Oberj., Gr.-Friedrichshagen, Labian, i. Gefgsch. — **Torkler**, Gustav, Oberj., Wischniewen, Lyck, gefallen. — **Schroeder**, Walter, Oberj., Streitzig, Neustettin, gefallen. — **Wolffram**, Alfred, Oberj., Seedorf, Hohensalza, gefallen. — **Bartsch**, Walter, Oberj., Neuendorf, Karthaus, gefallen. — **Eilers**, Oskar, Oberj., Tuchel, schvw. — **Müller**, Friedrich, Oberj., Rausnik, Beeskow, schvw. — **Paul**, Willy, Oberj., Magdeburg, schvw. u. i. Gefgsch. — **Wiemann**, Peter, Jäg., Bluhn, Mörs, vm. — **Behrendt**, Johann, Jäg., Alt-Blumenau, Graudenz, lvw. — **Pommerenke**, Waldemar, Jäg., Weißhof, Graudenz, schvw. — **Hafemann**, Paul, Gefr., Hammerstein, Schlochau, gefallen. — **Beckmann**, Gustav, Jäg., Iwanowitz, Goroschek, gefallen. — **Neumann**, Hellmut, Jag., Louisenhof, Bromberg, gefallen. — **Schroeder**, Wilhelm, Jag., Streitzig, Neustettin, lvw. — **Schmidt**, Albert, Jäg., Gatz, Stolp, lvw. — **Kowalski**, Alex, Jäg., Strasburg, Westpr., schvw. — **Bauer**, Richard, Jag., Zoppot, Neustadt, schvw. — **Büchel**, Jag., schvw. — **Mielke**, Otto, Jag., Tiegenort, Danzig, lvw. — **Gottschlich**, Paul, Jäg., Mors, schvw. — **Graetz**, Ernst, Jäg., Berlin, schvw. — **Pagel**, Werner, Jag., Neuenhagen, Koslin, schvw. — **Maire**, Erich, Jäg., Berlin, lvw. — **Krause**, Richard, Jäg., Straßenhof, Bublitz, lvw. — **Masch**, Franz, Jag., Weißenberg, Stolp, schvw. — **Lemm**, Franz, Jag., Karzin, Stolp, schvw. u. i. Gefgsch. — **Karallus**, Leo, Gefr., Stolno, Kulm, i. Gefgsch. — **Horst**, Max, Jag., Sarosle, Marienwerder, i. Gefgsch. — **Lewandowski**, Peter, Jäg., Königsfelde, Stuhm, i. Gefgsch. — **Domke**, Franz, Jag., Lindenberg, Marienwerder, i. Gefgsch. — **Pruß**, Lorenz, Jäg., Mors, i. Gefgsch. — **Berger**, Alfred, Jag., Berlin, i. Gefgsch. — **Froeschke**, Fritz, Jäg., Voßwinkel, Marienwerder, i. Gefgsch. — **Evers**, Wilhelm, Jag., Rhenrdt, Mors, i. Gefgsch. — **Richter**, Alfred, Jag., Berlin, i. Gefgsch. — **Steffen**, Ernst, Jag., Klettkow, Greifenberg, i. Gefgsch. — **Meinke**, Willy, Jag., Zettin, Köslin, i. Gefgsch. — **Wagner**, Franz, Jag., Czellenczyn, Schwetz, i. Gefgsch. — **Masuhr**, Richard, Jag., Niegripp, Jerichow I, i. Gefgsch. — **Roesler**, Gustav, Jag., Grodden, Kolmar, i. Gefgsch. — **Kroemer**, Adolf, Jag., Roben, Leobschutz, i. Gefgsch. — **Noethe**, Fritz, Jag., Berlin, i. Gefgsch. — **Hübner**, Otto, Jag., Bildschon, Thorn, i. Gefgsch. — **Schwarz**, Wilhelm, Gefr., Wackendorf, Seaeberg, gefallen. ◆ Radfahrer-Kompagnie. **Otto**, Max, Jäg., Cranzahl, Chemnitz, i. Gefgsch. — **Weichert**, Hermann, Gefr., Fiewo, Lobau, gefallen. ◆ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Krause**, Martin, Oberj., Liebemühl, Osterode, gefallen. — **Witt**, Hans, Jag., Lessen, Graudenz, lvw. — **Maaß**, Wilhelm, Jäg., Neukugelwitz, Schlawe, vm. — **Thurow**, Otto, Jag., Hohenwardin, Belgard, lvw. — Popp, Fritz, Jag., Marienau, Marienburg, lvw. — **Thiele**, Alfred, Jag., Biesen, Westpr., vm. — **Schramm**, Franz, Jag., Labuhn, Stolp, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Willen**, Friedr., Jag., Brantstette, Oldenburg, gefallen 8. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Kompagnie: **Krause**, Johannes, Jag., Ermetheis, Fritzlar, lvw. 11. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Kompagnie: **Mundt**, Ernst, Jag., Tarnow, Dobrau, lvw. 11. 4. 15.

Gestorben infolge Krankheit.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Kompagnie: **Behnke**, Leo, Dienstgrad nicht angegeben, 21. 10. 14.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Kompagnie: **Huthoff**, Konr., Oberj., Vereinsl. Pr.-Holland 13.9.14.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Eisenhut**, Max, Dienstgrad nicht angegeben, 23. 3. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Fischer**, Rich., Jag., Kriegslaz. 2 am 14. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Schönemann**, Fritz, Jag., Ref.-Laz. Saarburg 27. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 3. Kompagnie: **Kirchhoff**, Albert, Jag., i. einem Kriegslaz. 11. 3. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Kompagnie: **Langner**, Karl, Jäg., Berlin, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 1 des Garde-Ref.-K. 10. 4. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Kluge**, Mart., Jäg., Niederschreibendorf, bish. vm., war krank, jetzt b. Garde-Jäg.-Bat. — **Feldner**, Hans, Jäg., Schonberg, bish. vm., war krank, jetzt Ers.-Abt. Ref.-Jag.-Bat. Nr. 15. — **Krause**, Franz, Jäg., Alt-Topliz, bish. vm., war krank, z. Truppe zur.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Kompagnie: **Weise,** Kurt, Jäg., Rötlitz, bish. vw., vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Kompagnie: **Neumann II,** Rich., Jäg., Legde, bish. schvw., gefallen 10. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Kompagnie: **Sperling,** August, Jäg., Lutter, bish. schvw. gem., gestorben 10. 4. 15. — **Scholz,** Ferdinand, Wehrm., Falkenhain, (nicht Jäg. **Schulz,** Falkenhagen), bish. vm., war schvw., z. Truppe zur.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Kompagnie: **Schulze,** Karl, Ref., bish. vw., gestorben Vereinslaz. Villingen 14. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Meißner,** Karl, Jäg., Elisenhof, bish. schvw., gestorben in einem Ref.-Feldlaz. 22. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Kompagnie: **Loos,** Martin, Ref., Benninghausen, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Aschaffenburg 5. 12. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Jacobsen,** Aug., Gefr., Bredeney (nicht Breteney), bish. vw., gestorben 8. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Kompagnie: **Ott,** Herm. (nicht Friedrich), Jäg., Zweibrücken, bish. vw., gestorben. — **Bünger,** Gottfried, Wehrm. (nicht Ref.), Rath, bish. vw., gestorben. — **Abel,** Friedrich, Wehrm. (nicht Jäg.), Hochstrankenheim, bish. vw., gestorben 28. 8. 14. ✦ 2. Kompagnie: **Kreutz,** Georg, Jäg., gestorben an seinen Wunden Ref.-Laz. Schlettstadt 3. 8. 14. — **Schmidt** (nicht Schmitt), Karl, Jäg., Lichtenthal, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Töpfer,** Gottlieb, Kr.-Fr. (nicht Jäg. Gotthilf), Klein-Schmalkalden, gefallen 20. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Koch I,** Wilh., Ref., Neuhagen, bish. schvw., schvw. i. Gefgsch. ✦ 2. Kompagnie: **Kohler,** Albert, Jäg., Benfeld, bish. vm., i. Gefgsch. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Könecke,** Gustav, Gefr., Solpke, nicht gefallen, sondern vw. i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 4. Kompagnie: **Friedel,** Johs., Jäg., Dresden, bish. vw., gefallen 6. 9. 14. — **Lüdemann,** Johs., Jäg., Lüneburg, bish. schvw., vw. u. i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **v. Harnier,** Friedr., Hptm., Echzell, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Aachen 15. 12. 14. — **Heymann,** Heinrich, Jäg., Neunkirchen, Westerburg, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 5 des XII. A.-K. 8. 10. 14. ✦ 2. Kompagnie: **Kern,** Gustav, Oberj. d. R., Oberauroff (nicht Oberauoff), bish. vw., gestorben Feldlaz. 5 des XIV. A.-K. 25. 10. 14. — **Schmidt II,** Ludw., Jäg., nicht gefallen, sondern schvw. i. Gefgsch. ✦ 3. Kompagnie: **Schlegel,** Otto, Jäg., Leipzig-Plagwitz, bish. schvw., gestorben 21. 10. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Römer,** Heinr., Jäg., Elben, bish. schvw., gestorben Kriegslaz. I des IV. A.-K. 26. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Erb,** Johs., Oberj. d. R., Schwallungen, bish. schvw., gestorben Ref.-Feldlaz. 23 des IV. Ref.-K. 2. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Kompagnie: **Harms,** Gustav, Jäg., Hamburg, bish. vw., gestorben. — **Mundt,** Wilh., Jäg., Hamburg, bish. vm., gestorben. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Klein,** Robert, Jäg., Rohrbach, bish. vw., gestorben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 3. Kompagnie: **Kuß,** Paul, Jäg., Mönsen, bish. vw., gestorb. 13.12.14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 2. Kompagnie: **Franke,** Anton, Jäg., Rüthen, bish. schvw., gestorben 5. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 2. Kompagnie: **Thomas,** Georg, Musk., Frankfurt a. M., bish. schvw., gestorben Kriegslaz. des Garde-Ref.-K. 10. 1. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 3. Kompagnie: **Hanke,** Eduard, Jäg., Brieg, bish. vw., krank oder vw. i. Gefgsch. — **Vater,** Ernst, Jäg., Olbersdorf, bish. vw., vw. i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Kompagnie: **Jung,** Ernst, Kr.-Fr., Marburg, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. 5 Aachen 2. 11. 14.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Müller,** Max, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 6. — **Prucker,** Ludwig, Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstpraktikant, Langenau; R. d. E. K.). — **Schumann,** Walter, Lt. d. R., Schützen-Regt. 108 (Kgl. sächs. Forstassessor). — **Voß,** Lt. d. R., Gardesch.-Bat. (Kgl. Reservejäger, zuletzt Privatförster in Langenbielau). — **Eggebrecht,** Fritz, O.-Stv. (Forstkandidat, Lindtorf; R. d. E. K.). — **Müller,** Ferdinand, E.-Fr., Gefr., bayr. R.-Inf.-Regt. 17 (Privat-Forstpraktikant). — **Faber,** August, Ref., R.-Inf.-Regt. 258 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Faber, Fh. Buschied). — **Holzapfel,** Hubert, Kr.-Fr., Kaiser-Franz-Garde-Regt. (Forstgehilfe; Sohn des Försters Holzapfel, Burg Hackenbroich). — **Kaetzke,** Johannes, E.-Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 16 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Kaetzke, Eggersdorf). — **Rassow,** Moritz, Kr.-Fr., Drag.-Regt. 5 (Forstbeflissener). — **Zillich,** Franz, Jäg.-Bat. 11 (Fürstl. Reußscher Forstgehilfe).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Flack,** Georg, Utff. (Gemeindeförster, Riesweiler). — **Rubach,** Hans, Kr.-Fr., Gefr. (Sohn des Kgl. Försters Johannes Rubach, Fh. Wildtränke). — **Arndt,** Johannes, Wehrm. (Fürstl. zu Solmsscher Revierförster).

Infolge eines Herzschlages in Goslar verstorben: **de Grahl, Kurt,** Hptm. d. L., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 10 (Kgl. preuß. Oberförster).

Schwer verwundet wurde: **Habecker,** Richard, Utff. (Kgl. bayr. Forstaspirant).

Verwundet wurde: **Beßling,** Wilhelm, Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 1; R. d. E. K. (Sohn des Försters Franz Beßling, Teistimmen).

Berichtigung. Der Feldwebel-Leutnant **Rack,** Inf.-Regt. 71 (Kgl. Förster, Erfurt) ist nicht, wie wir in Nr. 16 auf Seite 386 veröffentlichten, gefallen, sondern nach neuesten Nachrichten in russische Gefangenschaft geraten

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um gencigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Verhütung und Löschung der Waldbrände. 413. — Anzapfungen. 415. — Parlaments- und Vereinsberichte. 417. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 419. — Der Königl. Hegemeister Puppel. 422. — Verminderung der Zahl der Waldbauschulen in Bayern. 422. — Beihilfe der staatlichen Forst- und Jagdschutzbeamten im Sicherheitsdienste. 422. — Die Beteiligung der Beamten an der zweiten Kriegsanleihe. 422. — Neue Grundsätze für die Gewährung der Familienunterstützungen. 422. — Kriegsfreiwillige. 423. — Vom Vogelsberg. 423. — Plan eines Ostkanals. 423. — Das Reisekostengesetz der Staatsbeamten in tabellarischer und graphischer Darstellung. 423. — Marktberichte. 423. — Brief- und Fragekasten. 423. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 424. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 425. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 427. — Chronik des Weltkrieges. 428. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Anna** mit dem Lehrer Herrn **Alfred Kelch** in **Rastenburg** beehren sich anzuzeigen (544

Forsthaus Bischdorf b. **Gross-Rautenberg**, im April 1915

Kgl. Hegemeister **Fiehn**
u. **Frau Bronislawa**, geb. **Wolski.**

Nachruf.

Erst jetzt wurde uns die traurige Gewißheit, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, der **Lehrer**

Ferdinand Grunow,

Einj.-Kriegsfreiw. im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 13,

am 23. Nov. 1914 den Heldentod für Deutschlands Sein und Ehre im Kampfe gegen russische Übermacht bei Beteiligung an einer Offizierpatrouille in der Umzingelungsschlacht bei Lodz im blühenden Alter von 21 Jahren erlitten hat.

In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen

Joseph Grunow, Kgl. Förster.

B.-Gladbach, Bez. Cöln, im April 1915. (545

Du treues Herz, Dich traf die Kugel gut!
Begierig sog der Sand Dein rotes Blut.
Vorbei! In weiter, weiter Ferne ruh'st nun aus
Von schwerem Kampf und blut'gem Reiterstrauß,
Du unser Glück und Stolz.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme an unserm schweren Verluste sprechen wir unseren besten Dank aus. (538

Stürtz u. Frau.

Am 16. April d. Js. entschlief in Goslar infolge eines Herzschlages unser hochverehrter Chef, der

Königliche Oberförster

Herr de Grahl,

Hauptmann d. L., zurzeit in der Ersatz-Abteilung des Hannoverschen Jäger-Bataillons Nr. 10.

Dem Verstorbenen, der uns stets ein sehr gerechter und wohlwollender Vorgesetzter war, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren. (540

Die Beamten und Forstlehrlinge der Königlichen Oberförsterei Lahnstein.

Nachruf.

Am 28. Dezember 1914 verstarb im Lazarett zu Lowicz an den Folgen seiner am 20. Dezember erhaltenen schweren Verwundung der

Kgl. Forstaufseher Franz Groeger.

Einen grünen Bruch legen wir in Gedanken auf sein Heldengrab. (528

Namens der Beamten der Königl. Oberförsterei Schulitz:
Bertram, Königl. Oberförster.

Der Heldentod für sein geliebtes Vaterland fand am 9. März im Osten der **Königliche Forstaufseher**

Christian Wolff.

Wir betrauern in dem so früh Dahingerafften einen lieben, guten Kollegen von heiterem Gemüt, aufrichtiger, liebenswürdiger Gesinnung, mit der er sich wahre Freunde bei seinen Standesgenossen, unter denen er stets gern weilte, zu sichern wusste.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten. (539

Bezirksgruppe Stralsund des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.

Nachruf.

Am 7. April starb nach wiederholtem schweren Leiden zu Eberswalde der **Königliche Förster a. D.**

Maximilian Schloms,

J.-B. 6, 2. K., Jahrg. 89,

im Alter von 43 Jahren. (536

Tief erschüttert betrauern wir den so frühen Heimgang dieses vortrefflichen Kollegen, der als langjähriger Schatzmeister unserer Ortsgruppe die Geschäfte mit viel Interesse äusserst gewissenhaft geführt hat.

Wir legen ihm einen frischen Bruch auf sein so frühes Grab und werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Ortsgruppe Hintersee-Carpin des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 19. **Neudamm, den 9. Mai 1915.** **30. Band.**

Die Erschießung des Königl. Oberförsters Gräff, Puppen.

Über die Erschießung des Königl. Oberförsters Gräff, Oberförsterei Puppen, durch die Russen liegen jetzt die amtlichen Mitteilungen vor. Wir lassen nach einer Veröffentlichung des Anzeigers für den Kreis Kreuznach einige Auszüge aus den amtlichen Ermittlungsakten der Königlichen Regierung Gumbinnen folgen:

Insterburg, 24. Dezember 1914.

Die bisherigen Nachforschungen über das Schicksal des Königlichen Oberförsters Gräff aus Puppen haben folgendes ergeben: Gräff hat sich in Dienstkleidung am 23. oder 24. August, bewaffnet mit einem Karabiner und versehen mit dem Ausweise der Militärbehörde, wonach er als „Kriegführender" anzusehen war, von der Oberförsterei Puppen, Kreis Ortelsburg, aus auf die Flucht begeben und sich zunächst der Kompagnie Nebelung von Rudzanny bis Nikolaiken angeschlossen. Darauf führte er am 25. August von Rhein aus einen Zug Gestellungspflichtiger und auch eine Anzahl Strafgefangener des Amtsgerichtsgefängnisses Rhein in der Richtung nach Rastenburg zu. Unterwegs wurde er aber am 27. August in Galbuhnen bei Rastenburg von den Russen ergriffen und dadurch verhindert, seinen Plan auszuführen, wonach er über Korschen nach dem Westen zwecks Eintritts in das Heer reisen wollte. An demselben 27. August traf er nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr unter der Bewachung russischer Offiziere im Auto in Insterburg ein und wurde zunächst nach dem Dessauer Hofe, wo sich das russische Oberkommando befand, gebracht. Hier wird man ein Verhör mit ihm angestellt haben. Er wurde nun von einer russischen Patrouille vermutlich durch die Wilhelmstraße, Generalstraße über den alten Markt durch die Mühlenstraße in die Strafanstalt vor dem Pregeltore, die den Russen zur Aufnahme aller Zivilgefangenen gedient hatte, geführt. Man hatte ihm inzwischen seine Waffen und sicher auch jenen Ausweis abgenommen, ihm nur seinen Rucksack gelassen. An zwei aufeinander folgenden Tagen ausgangs August, und zwar vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, wurde er von verstärkten Patrouillen dem Oberkommando im Dessauer Hofe vorgeführt. Er sollte dem General Rennenkampf vorgestellt werden. Dies war erst am zweiten Tage möglich. Am ersten Tage scheint Gräff über sein Schicksal noch nicht aufgeklärt gewesen zu sein, denn er stand gelassen in der Vorhalle und rauchte eine Zigarre. Auch wechselte er mit einer weiblichen Person, die in einem gelben Spazierwagen vorgefahren war, vor der Hoteltür einige Worte. Ob diese Frau mit ihm bekannt war oder ob sie sich für ihn nur aus Neugier interessierte, war nicht aufzuklären. Am zweiten Tage muß Oberförster Gräff seine Verurteilung und deren Gründe gekannt haben, denn er äußerte ohne vorgängige Verhandlung sowohl zu dem ihm wohlgesinnten Obersten v. Grewen, wie auch ungefragt

Hosted by Google

Übersicht der Holznutzungen
Einnahmen und Ausgaben nach Einheits- und Prozentzahlen für die

Laufende Nummer	Staat oder Besitzer	Gesamte Waldfläche ha	Holznutzung (Derbholz) im ganz von 1 ha der Holzbodenfläche fm	Verteilung nach Nutzholz in Prozenten	Brennholz in Prozenten	Laubholz in Prozenten	Nadelholz in Prozenten
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.
							a) Staats-
1	Preußen	3021663	4,28	67	33	24	76
2	Bayern	935905	5,63	63	37	—	—
3	Württemberg	199339	6,30	66	34	25	75
4	Sachsen	180776	4,89	85	15	4	96
5	Elsaß-Lothringen	155054	3,76	53	47	51	49
6	Baden	95762	5,94	60	40	29	71
7	Braunschweig	85799	5,34	64	36	44	56
8	Mecklenburg-Schwerin	109822	3,23	48	52	42	58
9	Mecklenburg-Strelitz	45396	3,49	53	47	30	70
10	Sachsen-Gotha	13175	5,21	65	35	8	92
11	Sachsen-Meiningen	45191	4,98	68	32	15	85
12	Sachsen-Weimar	47248	4,65	69	31	28	72
13	Anhalt	29723	3,79	76	24	24	76
14	Waldeck und Pyrmont	27219	3,22	34	66	75	25
15	Oldenburg	16411	1,81	76	24	39	61
16	Schwarzburg-Rudolstadt	21393	4,12	77	23	15	85
17	Schwarzburg-Sondershausen	17287	4,34	69	31	21	79
							b) Kron-
18	Preußen	76656	4,10	69	31	11	89
19	Hessen	72576	4,84	48	52	53	47
20	Anhalt	[1]32521	3,61	63	37	36	64
21	Lippe	16794	4,28	49	51	81	19
22	Sachsen-Altenburg	11766	4,88	81	19	14	86
							c) Gemeinde-
23	Görlitz	29666	4,27	75	25	—	100
24	Regbz. Wiesbaden	164886	3,15	40	60	65	35
25	Bayern	400897	3,09	53	47	30	70
26	Hessen	94459	4,09	43	57	44	56
27	Elsaß-Lothringen	201335	3,80	47	53	48	52
28	Hohenzollern-Sigmaringen	21353	4,51	41	59	45	55
							d) Privat-
29	Gräfin v. d. Schulenburg-Filehne	11535	2,20	82	18	15	85
30	Graf v. Brühl-Pförten	16849	2,21	80	20	6	94
31	Graf v. d. Schulenburg-Lieberose	12390	2,15	91	9	4	96
32	Graf v. Arnim-Muskau	25782	2,84	90	10	—	100
33	Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen (Herrschaft Koschentin)	19536	3,61	87	13	9	91
34	Fürst zu Hohenlohe-Oehringen (Herrschaft Ujest)	31430	4,29	77	23	11	89
35	Fürst v. Pleß (Herrschaft Pleß)	27444	3,66	87	13	7	93
36	S. K. H. Prinz Friedrich Heinrich v. Preußen (Camenz)	16811	5,83	71	29	11	89
37	Herzog v. Ratibor-Ratibor (im Herzogt. Ratibor)	26243	5,24	84	16	6	94
38	Herzog zu Sagan-Sagan	20835	2,74	87	13	3	97
39	Reichsgraf zu Schaffgotsch-Warmbrunn	29625	5,62	77	23	1	99
40	Graf v. Thiele-Winckler-Moschen (Herrschaft Malepartus)	26678	2,27	86	14	12	88
41	Fürst zu Stolberg-Wernigerode	21477	4,35	66	34	34	66
42	Fürst Leiningen-Amorbach	14520	2,70	57	43	40	60
43	Fürst Oettingen-Wallerstein	11733	3,00	45	55	58	42
44	Fürst Thurn u. Taxis-Regensburg	44358	5,35	62	38	22	78
45	Fürst Fürstenberg-Donaueschingen	32831	5,79	69	31	22	78
46	Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen	39749	3,64	69	31	14	86

[1]) Holzbodenfläche. [2]) Für die Gesamtfläche (89,183 ha) angegeben. [3]) Einschl. Jagd.

Hosted by Google

und der wichtigeren Staats-, Kron-, Gemeinde- und Privatforsten über 10000 ha.

Einnahmen und Ausgaben											
Einnahme für Holz von 1 ha der Gesamtfläche	Durchschnittserlös für 1 fm			Von der Einnahme aus Holz entfallen auf		Holzwerbungskosten für 1 fm	Kulturkosten	Wegebaukosten	Personalaufwand f. Lokalverwaltung u. Schutz	Reinertrag von 1 ha	Ausgabe in Prozenten der Roheinnahme
	des gesamten Einschlags	Nutzholz	Brennholz	Nutzholz	Brennholz		für 1 ha der Gesamtfläche				
M	M	M	M	%	%	M	M	M	M	M	%
9	10	11	12.	13	14.	15.	16.	17.	18	19.	20
forsten:											
54,09	10,87	15,23	4,79	82	18	1,35	2,11	2,84	8,18	28,19	45
67,28	12,40	16,86	6,76	76	24	1,84	3,19	3,23	10,96	40,23	44
104,78	14,68	18,71	8,98	75	25	2,02	3,18	5,45	11,93	68,45	39
96,83	16,54	21,41	5,29	90	10	2,10	4,06	4,19	15,63	62,22	38
53,64	12,58	17,95	7,91	66	34	2,45	1,88	2,14	7,24	30,88	47
92,72	13,24	20,30	7,06	71	29	2,33	2,39	5,01	8,07	55,64	41
62,48	10,05	14,67	4,90	77	23	1,55	2,32	3,79	11,09	34,76	47
34,13	8,72	—	—	—	—	1,29	5,20		7,03	18,52	51
41,18	11,59	17,87	5,57	75	25	0,99	3,77	0,55	5,97	26,38	37
90,85	15,64	22,63	6,57	82	18	2,28	2,58	3,71	9,70	63,69	33
84,43	14,07	19,89	7,26	80	20	2,03	2,45	2,90	7,69	57,42	33
77,94	13,51	18,52	7,20	77	23	1,97	3,83	3,27	9,82	49,83	37
52,25	11,50	15,19	4,65	86	14	1,40	5,87	1,58	7,17	36,16	40
30,39	7,64	—	—	—	—	1,34	1,55	1,11	5,97	17,17	46
26,13	13,20	15,76	6,32	87	13	1,41	3,58		6,25	12,47	54
75,60	16,11	21,43	5,98	87	13	1,97	1,76	2,40	7,21	55,10	29
72,43	15,18	20,06	7,33	82	18	2,15	1,23	2,03	9,01	50,00	32
forsten:											
43,31	10,57	14,01	5,00	82	18	—	—	—	5,56	31,40	31
67,41	10,76	17,24	6,94	59	61	2,31	5,15	2,49	9,41	36,55	48
57,40	12,73	—	—	—	—	1,30	3,85	[2])1,97	6,30	[2])36,07	38
44,60	8,94	—	—	—	—	0,89	1,39	3,56	6,82	29,04	40
94,60	15,46	22,20	4,06	90	10	1,48	4,69	1,55	8,41	67,17	31
forsten:											
51,01	11,62	13,77	7,06	81	19	1,58	5,11	0,90	4,24	34,21	34
38,15	8,00	—	—	—	—	1,90	2,97	—	2,81	28,40	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61,27	10,38	16,10	7,92	47	53	2,40	4,75	2,36	7,60	34,65	46
—	—	—	—	—	—	2,54	1,82	1,71	—	—	—
60,71	10,98	16,29	5,19	52	48	1,62	1,94	1,40	3,28	44,16	28
forsten:											
24,67	11,27	12,46	8,22	79	21	1,55	3,00	0,02	2,20	19,34	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40,41	10,58	11,65	3,32	91	9	1,13	4,69	1,25	4,59	23,22	58
36,45	8,89	10,24	4,89	86	14	1,04	2,12	1,36	6,84	16,91	64
50,67	14,50	16,42	5,45	93	7	1,06	3,07	0,80	8,40	35,00	37
79,90	13,47	16,86	6,42	85	15	2,49	2,78	3,31	9,12	44,67	46
54,89	10,46	11,07	7,33	87	13	0,80	1,44	3,69	5,89	44,39	21
28,59	8,83	10,76	3,42	90	10	0,91	7,41	0,42	5,00	14,95	49
76,06	14,37	16,79	6,82	88	12	1,19	1,97	3,80	7,39	55,98	[3])28
19,74	8,93	9,88	4,61	91	9	1,38	3,09	1,15	6,28	4,67	80
60,51	12,47	17,53	5,36	82	18	2,31	2,28	4,83	6,73	34,56	45
40,38	10,99	14,20	8,37	58	42	2,23	2,76	1,52	9,20	21,00	51
52,51	13,18	19,54	9,66	53	47	1,47	1,49	1,25	8,72	35,83	33
82,47	13,34	18,86	7,00	75	25	1,19	1,23	2,09	7,36	53,95	33
91,66	14,39	19,22	7,00	81	19	2,19	4,51	3,26	6,91	63,26	32
48,92	12,05	16,09	5,91	81	19	1,64	1,87	1,54	6,38	31,89	35

Aus Nr. 5 der Mitteilungen des Deutschen Forstvereins.

Hosted by Google

Über das Ergebnis der Leichenschau gibt folgender kurzer Auszug aus dem amtlichen Protokoll Aufschluß:

Die Leiche des etwa 47 Jahre alten Mannes ist 1,75 m groß. Der Körperbau ist sehr kräftig, Fettpolster reichlich, Muskulatur gut entwickelt. Die Leiche ist verhältnismäßig gut erhalten. Das Gesicht ist in einen Leinwandlappen eingeschlagen. Die Hände sind mit einem Lehmbelag bedeckt. Die Oberhaut ist in großer Ausdehnung aufgeweicht und losgelöst, so daß bei der Abnahme des Hutes und des Gesichtslappens sowie beim Reinigen der Hände die Oberhaut sich in großen Fetzen ablöst, am Kopf mit den dunkelblonden, kurzen Haaren. Auf der Oberlippe finden sich Spuren eines rötlich blonden Schnurrbarts, um das Kinn kurze dunklere Bartreste. Die Gelenke sind frei beweglich. Die Hautfarbe ist auf der Oberfläche der Leiche eine grauweiße, stellenweise schwärzliche, auf dem Rücken eine mehr grauweiße. Das Gesicht ist völlig platt gedrückt, so daß an den Gesichtszügen nichts mehr erkennbar ist. In der Kopfhaut finden sich sieben von Schlägerwunden herrührende lineare alte Narben von weißer Farbe. In der Haut der Brust bemerkt man fünf runde Einschußöffnungen von acht Millimeter Durchmesser mit schmalem Verbrennungshof.

gez. Dr. Matthes, Regierungs- u. Medizinalrat.
gez. Dr. Schaefer, Medizinalrat.

Wertsachen, wie Uhr, Ringe, Portemonnaie oder Schriftstücke, wurden bei der Leiche nicht vorgefunden.

Insterburg, den 8. Dezember 1914.

gez. Wallmann, Regierungs- und Forstrat.

Diese amtlichen Feststellungen und Bekundungen lassen es ohne Zweifel, daß Oberförster Gräff sich als zum deutschen Heere gehörig ansehen konnte und von den Russen zu Unrecht erschossen worden ist.

Der Einfluß des Waldes auf die Niederschläge und die Bodenfeuchtigkeit.

Über den Einfluß, den die Waldfläche eines Landes auf das Klima, insbesondere aber auf die Niederschläge ausüben soll, sind verschiedene, vielfach nicht übereinstimmende Behauptungen aufgestellt. So wurde u. a. auf Grund einzelner Beobachtungen auf die wassermindernde Wirkung der Wälder aufmerksam gemacht, und da die Klärung dieser Frage über den Einfluß des Waldes auf den Grundwasserstand besonders wichtig ist, so sah man sich bereits vor längerer Zeit veranlaßt, auf Grund exakter Beobachtungen die Bedeutung des Waldes auf die Wasserverhältnisse des Landes festzustellen.

Systematische Untersuchungen setzten am frühesten ein über die Wirkung des Waldes auf die Menge und Verteilung der Niederschläge. Nach einem Vortrage des Bauamtmanns E. Henle-München, dem wir auch die nachstehenden Mitteilungen entnehmen, sind die ersten Beobachtungen hierüber im Jahre 1866 durch Professor Ebermayer an der forstlich-meteorologischen Station Bayerns begonnen. Hieran reihten sich in den folgenden Jahrzehnten die Beobachtungen in Preußen, in der Schweiz, in Frankreich, in Österreich, in Schweden und endlich auch in den russischen Steppen. Die früher vielfach vorhandene Meinung, daß der Wald regenmehrend wirken könne, wurde durch diese Untersuchungen als irrig erwiesen. Es wurden sogar an den im Windschatten hinter dem Walde gelegenen Stationen geringere Regenmengen beobachtet als vor dem Walde. Als Resultat dieser Untersuchungen ist anzunehmen, daß der Wald die darüber streichende wasserdampfhaltige Luft mechanisch auszieht, indem er derselben eine breite Reibungsfläche bietet und — insbesondere auch beim Anprallen an den Waldrand, der ähnlich wie ein Bergabhang wirkt — Widerstand entgegensetzt, wodurch die Niederschlagsmenge um einige Prozente erhöht werden kann. Der Wald wirkt also nicht an sich regenmehrend, wohl aber kann er eine andere Verteilung der Niederschläge innerhalb seines Gebietes und seiner nächsten Umgebung im Sinne einer — allerdings meist recht geringfügigen — Niederschlagsmehrung verursachen.

Die Untersuchungen über den Einfluß des Waldes auf die zu Boden fallenden Niederschläge, die auf bayerischen Stationen in den Jahren 1868 bis 1879 und 1882 bis 1891, auf preußischen Stationen in den Jahren 1875 bis 1884, auf schweizerischen Stationen in den Jahren 1869 bis 1887 usw. durchgeführt wurden, können in ihrem Resultate dahin zusammengefaßt werden, daß in geschlossenen Buchenbeständen ein Fünftel, in Nadelholzbeständen ein Viertel bis ein Drittel der Niederschläge nicht auf den Boden gelangt. Der Nadelholzboden ist somit trockener als der Laubholzboden. Dieser scheinbar wassermindernden Wirkung des Waldes durch die Zurückhaltung von Niederschlagsmengen in den Baumkronen steht der wasserwirtschaftliche Vorteil gegenüber, daß die Verdunstung des zu Boden gelangten Wassers in Buchenbeständen um zirka 60 %, in Fichtenbeständen um zirka 55 % geringer ist als auf freiem Felde. Die Verdunstungsgrößen schwanken nach der Meereshöhe und sind in größeren Höhenlagen geringer als in tieferen. Immerhin kann auch in unseren Lagen angenommen werden, daß die durch die wasserzurückhaltende Wirkung der Baumkronen entstehende Minderung der zu Boden fallenden Niederschlagsmengen sich mit der durch den Wald bewirkten Verringerung der Verdunstung dieser Niederschlagsmengen in wasserwirtschaftlicher Hinsicht ausgleicht.

Die Untersuchungen über den Einfluß des Waldes auf die Bodenfeuchtigkeit wurden wie die übrigen Untersuchungen auf diesem Gebiete zuerst von Professor Ebermayer durchgeführt, und zwar in den Jahren 1884 bis 1886 im Forstamte Bruck bei München. Das Ergebnis dieser Versuche, die durch zahlreiche Beobachtungen anderer Forscher ergänzt und bestätigt wurden, läßt sich dahin

Hosted by Google

zusammenfassen, daß in der obersten Schicht — soweit keine Wurzelverbreitung stattfindet — ein mit Wald bestockter Boden feuchter ist als dieselbe Schicht eines Brachfeldes, daß dagegen innerhalb der Wurzelregion der Waldboden trockener ist als unter gleichen Verhältnissen ein vegetationsloser Boden.

Der direkte Einfluß des Waldes auf das Grundwasser und die Ergiebigkeit der Quellen wurde erstmalig in den Jahren 1893 bis 1895 durch den Russen Otozkij untersucht, der das Ergebnis seiner auf direkten Messungen beruhenden Arbeit dahin zusammenfaßt, daß bei Gleichheit sämtlicher geophysikalischer Bedingungen das Grundwasserniveau in den Wäldern tiefer liegt als in der umgebenden Steppe. Angeregt durch diese Untersuchungen, wurden in den Jahren 1900 bis 1903 durch Professor Ebermayer und Bauamtmann Hartmann in Bayern Untersuchungen über den Grundwasserstand innerhalb und außerhalb von Waldgebieten vorgenommen, deren Resultat dahin zusammengefaßt wurde, daß in unserer klimatischen Zone überall da, wo ein Grundwasserstrom vorhanden ist, durch den Wald weder eine Depression noch eine Anschwellung des Grundwassers hervorgerufen wird.

Wenn man alle Wirkungen des Waldes in wasserwirtschaftlicher Hinsicht zusammenfaßt, so ergibt sich, daß der Einfluß des Waldes auf die Verteilung der Niederschläge praktisch außer acht bleiben kann, daß die wasserabhaltende Wirkung der Baumkronen sich mit der Verdunstungsminderung ausgleicht, daß das Wachstum der Bäume durch die Entziehung des für die Pflanzen notwendigen Wassers zunächst grundwasserminderd wirkt, daß jedoch dieser Minderung der Vorteil des Waldes hinsichtlich der Zurückhaltung oberirdischen Wasserabflusses und der günstigeren Einwirkung auf das Grundwasser durch die Zurückhaltung des Frostes und der Schneeschmelze gegenübersteht. Daraus ist zu folgern, daß in einem völlig ebenen Gelände und bei durchlässigem Untergrunde alle Niederschlagsmengen, welche nicht zur Verdunstung gelangen, der Grundwasserspeisung zugute kommen müßten, und daß somit in einem Gebiete, in dem kein Wasserverlust durch seitlichen Abfluß droht, die vorteilhafte Wirkung des Waldes zur Verhütung seitlichen Abflusses usw. wertlos ist und nur die wasserentziehende Wirkung des Waldes bleibt. Ganz anders gestalten sich die Verhältnisse jedoch im Hügellande. Erhebliche Niederschlagsmengen, die in den schwer durchlässigen oder mit Wasser gesättigten oder gefrorenen Boden nicht eindringen können, müssen oberflächlich abfließen, dienen der Speisung der Bäche, Flüsse und sonstigen Tagwasser und gehen für die Grundwasserbildung verloren. In solchem Gelände gewinnt der Wald natürlich für die Bildung und Vermehrung des Grundwassers und somit für die Wasserversorgung ganz andere Bedeutung.

Das Ergebnis aller in Betracht kommenden Momente über die wasserwirtschaftliche Wirkung des Waldes besteht somit darin, daß in einem hügeligen Gelände, insbesondere im Alpenvorlande, und somit gerade in dem Mangfallgebiete, aus dem die Stadt München ihr Trinkwasser bezieht, die Aufforstung eine für die Bildung und Vermehrung des Grund- und Quellwassers günstige Wirkung hat.

Hinsichtlich der Wahl der Holzarten ist festgestellt worden, daß die Laubbäume, insbesondere die Buchen, wasserwirtschaftlich günstiger wirken als die Nadelbäume. Die Aufforstungen in einem Quellenschutzgelände sollen daher, sofern Höhenlage und Boden dies gestatten, unter möglichst reichlicher Verwendung von Laubholz, speziell Buchen, erfolgen.

Bei der Wirkung des Waldes auf Grundwasserstand und Grundwassermenge spielt der Wasserverbrauch der Pflanzen, die nachweislich ganz erhebliche Wassermengen aus dem Boden aufsaugen und als Wasserdampf an die Luft abgeben, eine äußerst wichtige Rolle. Nach verschiedenen Literaturangaben entspricht die von einem Walde transpirierte — d. h. von den Wurzeln in Wasserform aufgenommene und von den Blättern in Form von Wasserdampf wieder abgegebene — Wassermenge einem Jahresniederschlage von 140, ja sogar nach einzelnen Angaben 220 und 300 bis 400 Millimeter. Bei dieser ganz erheblichen Umwandlung von Wasser in Wasserdampf gewinnt nach Ansicht des Vortragenden die Volgersche Theorie über die Entstehung von Grundwasser durch Kondensation von Wasserdampf im Boden ein ganz besonderes Interesse.

Während jahrhundertelang die Überzeugung herrschte, daß das Grundwasser durch Versickerung atmosphärischen Niederschlagswassers gebildet wird, stellte der Geologe Dr. Otto Volger im Jahre 1877 die Hypothese auf, daß das Grundwasser durch Kondensation des in den Boden gemeinsam mit der Bodenluft eindringenden Wasserdampfes gebildet wird. Volger fand mit seinen Anschauungen, die er so konsequent vertrat, daß er sogar behauptete, daß kein Wasser des Erdbodens vom Regenwasser herrühre, zunächst energischen Widerspruch seitens des Meteorologen Professor Dr. Hann und des Geologen Dr. Heim u. a. m., während nur wenig Forscher ihn mit Beobachtungsmaterial unterstützten. Die Anschauungen Volgers blieben bei diesem Widerspruch daher lange Zeit unberücksichtigt bzw. wurden als völlig widerlegt angesehen. Erst im Jahre 1901 hat König mit seiner Schrift „Die Verteilung des Wassers“ die Volgersche Theorie wieder aufgegriffen und auszubauen gesucht. Einen wesentlichen Fortschritt in den Untersuchungen über die Entstehung des Grundwassers bildet endlich die Abhandlung von Mezger, die im Jahre 1906 unter dem Titel „Die Dampfkraft als Ursache der Grundwasserbildung“ veröffentlicht wurde. Mezger wies darauf hin, daß nicht der Wasserdampf durch die Luftströmungen in den Boden geführt und dort zur Verdunstung gebracht wird, sondern daß der Wasserdampf unabhängig von der Luftströmung durch Diffusion in den Boden gelangt.

Die Ansicht Mezgers wurde durch Haedicke u. a. m. in neuester Zeit in zunehmendem Maße zur Geltung gebracht, so daß nach dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnis sich über die Anschauungen über die Bildung des Grundwassers folgendes sagen läßt:

Hosted by Google

Die frühere Anschauung über die Bildung des Grundwassers ausschließlich durch Versickerung von Niederschlagswasser wird nicht mehr für alle Fälle aufrecht erhalten. Vielmehr muß man in vielen Fällen die Grundwasserbildung durch Kondensation von Wasserdampf, der unabhängig von der Luftbewegung, lediglich dem Spannungsgefälle folgend, in den Boden eindringt und der zwölfhundertmal dünner ist als das Wasser, anerkennen.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Beratung des bayerischen Forstetats von 1914 in der Kammer der Reichsräte.*)

Am 18. Juli 1914 wurde in der Kammer der Reichsräte über den Etat der Forsten, Jagden und Triften für die Jahre 1914 und 1915 beraten. Zu Kapitel I „Aus der forstamtlichen Holzverwertung" erhält das Wort der Reichsrat Freiherr v. Lindenfels, der zunächst die hohen Umtriebszeiten und die großen Massen von Altholz, die in den bayerischen Forsten vorhanden sind, kritisiert. An einigen Beispielen erläutert er die Gründe, die zu der überaus konservativen Behandlung der bayerischen Wälder geführt haben, und erwähnt, daß die Staatsregierung sich bereit erklärt habe, die vorhandenen Althölzer nach und nach in Form von außerordentlichen Nutzungen zum Abtrieb zu bringen. Ferner bemängelt er, daß die Staatsforstverwaltung in ihren Etats nur den Anfall der Holzmasse angebe, jedoch nichts Näheres über die Größe der abgetriebenen Fläche anführe. Er betont, daß andere Personen, die der Forstverwaltung ferne stehen, durch die Angabe der Schlagfläche eine bessere Einsicht in die Maßnahmen der Forstverwaltung erhalten würden. Reichsrat Freiherr v. Bassus spricht für die natürliche Verjüngung der Forsten und mißbilligt das System der Kahlschläge. Hierbei führt er aus, daß es von jetzt an ein energisches, zielbewußtes Streben der bayerischen Forstverwaltung sein muß, einen bodenständigen Mischwald unter Begünstigung ertragreicher Holzarten bis zu 90 Prozent zu gründen, und zwar noch, wenn angängig, durch natürliche Verjüngung. Versagt die natürliche Verjüngung, dann erst greife man, aber frühzeitig, zur künstlichen Verjüngung in dem gleichen Bestreben, das zu erreichen, was die Natur im speziellen Falle versagt hat, nämlich eine prozentuale Mischpflanzung. Er bittet, den Wagnerschen Blendersaumschlag, wenn es nicht schon geschehen ist, in geeigneten Forstämtern einzuführen und die Bestände frühzeitig von Norden und Nordwesten her anzugreifen.

Hierauf führt der Staatsminister Dr. v. Breunig u. a. folgendes aus: Man wird die Gegenwart nicht dazu benutzen, um in den Wald verwüstend einzugreifen, man muß den Wald auf nachhaltige Benutzbarkeit einrichten; das ist die Absicht der bayerischen Forstverwaltung im ganzen. Sie wird dabei auch die Gesichtspunkte berücksichtigen, die Herr Reichsrat Freiherr von Bassus angeführt hat.

Das Bestreben der bayerischen Forstverwaltung ist darauf gerichtet, unter Nutzung der Erfahrungen der Wissenschaft und der Versuchsanstalten den Wald mit entsprechendem Fruchtwechsel unter tunlichster Heranziehung der natürlichen Verjüngung zu pflegen. Es ist nicht zu leugnen, daß die natürliche Verjüngung eine große Anzahl von Vorteilen bietet, vor allem die bessere natürliche Auswahl unter den Pflanzen selbst, die stärkere und kräftigere Heranziehung der Bestände; aber auch die billigere Art der Bewirtschaftung spielt eine Rolle. Nicht ausgeschlossen aber kann es bleiben, auf vielen Gebieten die künstliche Verjüngung herbeizuführen und auf einzelnen Gebieten die natürliche Verjüngung durch die künstliche Verjüngung zu ergänzen. Was insbesondere die Buche anlangt, so habe ich bei verschiedenen Gelegenheiten im engeren Dienste und auch schon in der Kammer der Abgeordneten zur Geltung gebracht, daß wir durchaus nicht darauf ausgehen, ausschließlich das zurzeit besser verwertbare Nadelholz, sondern namentlich auch die Buche zu schlagen, die einer stärkeren Bewertung ihrer Eigenschaften in der Verwertung als Nutzholz immer mehr entgegengeht, und ich habe in der Kammer der Abgeordneten Beispiele dafür anführen können, daß bereits Interessenten aus Holzkäuferkreisen in der Angst sind, ob in naher Zukunft überhaupt der notwendige Bedarf an Buchenholz noch geliefert werden kann. All dies wird uns veranlassen, gemäß der von Herrn Reichsrat Freiherrn v. Bassus gegebenen Anregung den gemischten Wald, soweit es irgend angängig ist, zu pflegen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Mischwald auch gegen die Insektengefahr ganz besondere Vorteile bietet.

Was sodann die Anregung Seiner Exzellenz des Herrn Reichsrats Freiherrn v. Lindenfels bezüglich der Angabe der genutzten Flächen in den Etat selbst noch angeht, so wird ja dem nichts entgegenstehen. Allein ich glaube, man kann den Staatsforst nicht nach den Flächen nutzen. Die Ergebnisse, die jeweils zu berechnen wären, würden zu verschiedenartig werden, oder es müßten eben die Flächen ganz verschiedenartig werden, die jeweils genutzt werden. Mit der Angabe der Flächen ist den Verhältnissen durchaus nicht entsprechend gedient. Wenn der Kahlhieb in weiter ausgedehntem Maße überhaupt nach dem Standpunkte der modernen Forstwirtschaft in ausgedehnten Flächen vermieden werden soll, wird man überhaupt mit der Angabe der Flächen nicht viel nachweisen können bezüglich der Nutzungen. Die Nutzung, wie sie in der Praxis vor sich geht, wird ja zum Teil kleinere Kahlhiebe umfassen. Sie umfaßt die Durchforstungen, sie umfaßt aber auch die Nutzungen des alten Holzes auf sonstigen Flächen, die nicht vollständig abgenutzt werden. Man müßte also bei der Angabe der Flächen jeweils die Flächen, auf denen Kahlhiebe oder Durchforstungen stattgefunden haben, und jene auf denen lediglich die Althölzer etwa herausgenommen wurden, gesondert angeben.

*) Dieser Bericht erscheint durch die Kriegsereignisse stark verspätet.

Hosted by Google

Für die Aufstellung des Etats wäre aber die Sache keinesfalls von besonderer Bedeutung, es sei denn, daß man von vornherein etatmäßig gewisse Flächen festlegen wollte. Würde man das aber tun, würde die Folge eintreten, die, soweit ich verstanden habe, der Herr Vorredner selbst vorausgesehen hat, daß eben die Anfälle in den einzelnen Jahren sehr verschieden wären. Die fortlaufenden Etats aber bringen es mit sich, daß alljährlich in den Etat ein tunlichst gleichgroßes Fällungsquantum eingestellt wird, um daraus auf einen tunlichst gleichmäßigen Erlös hinzielen zu können. Ich werde aber erwägen, ob nicht schließlich auch in den Erläuterungen des Etats auf die Angabe der Flächen Rücksicht genommen werden könnte. Ausschlaggebend können aber diese Abgaben nicht werden, ausschlaggebend vielmehr müßten die Fällungsquantitäten bleiben, weil nur bei Einrichtung des Etats nach Fällungsquantitäten die erforderliche Gleichmäßigkeit in den Anfällen aus den Forsterträgnissen erzielt werden kann.

Hierauf werden die Einnahmen aus der forstamtlichen Holzverwertung für 1914/15 mit 64 500 000 ℳ festgesetzt.

Bei der Besprechung der Ausgaben für die Verwaltung, den Betrieb der Forsten, Jagden und Triften bemerkt der Referent, Reichsgraf Dr. Graf zu Törring-Jettenbach u. a., daß die persönlichen Ausgaben in den Jahren 1900 bis 1913 von 5½ Millionen auf nahezu 9 Millionen Mark gestiegen sind. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch eine umfassende Neuorganisation, die zum Teil schon eingeleitet ist, bedeutende Ersparungen gemacht werden könnten, in der Weise, daß die Aufhebung von Forstämtern und Försterbezirken es ermöglichen würde, die freiwerdenden Stellen durch tiefer gestellte Beamte zu besetzen. Ein Hindernis für ein allzu rasches Vorgehen, namentlich hinsichtlich der Einziehung von Försterstellen, bilden die schlechten Avancementsverhältnisse des Forstschutzpersonals. Diese Verhältnisse werden sich nicht bessern, solange die Staatsregierung durch den Weiterbetrieb der fünf bestehenden Waldbauschulen den starken Zugang zum Forstschutzdienst gewissermaßen selbst provoziert. Es wird demnach notwendig sein, nach dieser Richtung so bald wie möglich eine Änderung eintreten zu lassen, sei es durch eine Einschränkung der Zahl der Waldbauschulen oder durch gänzlichen Verzicht auf diese Anstalten und Wahl eines anderen Ausbildungssystems.

Verteuernd auf den Betrieb wirkt auch das Vorhandensein von acht Regierungs-Forstkammern. Es wäre zu erwägen, ob diese nicht zusammengelegt werden könnten. Von seiten der Staatsregierung wurde zu diesen Ausführungen im Ausschusse bemerkt, daß Einsparungen auch von dieser Seite aus begrüßt werden würden, man bezweifle aber, ob die vorgeschlagene Maßregel möglich sei und alsbald durchgeführt werden könne. Der Zusammenlegung mehrerer Forstkammern könne aus praktischen Gründen so lange nicht näher getreten werden, als nicht gleichzeitig eine durchgreifende Änderung der gesamten Verwaltungsorganisation Platz greifen würde. Der Referent kann die Gründe der Staatsregierung nicht als stichhaltig anerkennen, ist vielmehr der Ansicht, daß die Loslösung der Forstkammern von den Regierungen unschwer durchzuführen sei. Er bittet demnach den Staatsminister, dieser Frage seine Aufmerksamkeit schenken zu wollen.

Die Petition des bayerischen Förstervereins um Verbesserung der Lage der Forstassistenten wird, soweit sie sich auf Änderung der Gehaltsforderung bezieht, der Staatsregierung als Material übergeben, soweit sie die Schaffung von Sekretärstellen anstrebt, durch die Beschlußfassung zum Etat für erledigt erklärt, nachdem beabsichtigt ist, bei Schaffung von Sekretärstellen eine Anzahl von Assistenten für diese Stellen heranzuziehen.

Beim Kapitel „Forstbetriebskosten" regt der Referent an, bei einzelnen Regierungsforstkammern Wegebausektionen zu errichten, an deren Spitze nicht ein Forstmann, sondern ein Techniker stehen soll. Durch diese Einrichtung, von der er sich sehr viel verspricht, würden sich bedeutende Ersparnisse erzielen lassen.

Nachdem noch der Reichsrat Freiherr v. Bassus infolge der vielen Spätfröste in Bayern das Verlangen stellt, diesem Schaden durch den Anbau einer besonders spät austreibenden Fichtenart vorzubeugen, erwidert der Staatsminister Dr. v. Breunig, daß auf dem Gebiete der Nachzucht von Forstpflanzen die Versuche der Forstverwaltung fortgesetzt werden, und daß noch in diesem Jahre eine Pflanzenzuchtanstalt in Laufen errichtet werden wird. Graf Törring-Jettenbach spricht noch über Grundstück-An- und -Verkäufe in der bayerischen Forstverwaltung. Hierzu äußert sich ebenfalls der Staatsminister, insbesondere über das Waldtauschgeschäft mit der Stadt Bamberg. Auch diese Position wie der Rest des Etats mit den einschlägigen Petitionen wird alsdann ohne Debatte genehmigt.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Allgemeine Verfügung Nr. III 28/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 2501.

Berlin W 9, 16. April 1915.

Die Königlichen Regierungen werden für die Dauer des Krieges ermächtigt, ablaufende Pachtverträge über Forstnebennutzungen unter den alten Bedingungen auf ein Jahr zu verlängern, wenn zu erwarten ist, daß bei neuem öffentlich meistbietenden Ausgebot das bisherige Pachtgeld nicht erreicht wird. Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen, ausgenommen Aurich, Münster und Sigmaringen.

Allgemeine Verfügung Nr. III 30/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 2825.

Berlin W 9, 22. April 1915.

Die Königlichen Regierungen werden ermächtigt, jugendlichen fiskalischen Waldarbeitern für die

Hosted by Google

Dauer der durch ihre Teilnahme an den Übungen zur militärischen Vorbereitung der Jugend herbeigeführten Arbeitsversäumnis den Lohn nach Maßgabe meiner allgemeinen Verfügungen vom 8. April 1905 — III 1706 —, 17. Januar 1907 — III 16440 — fortzugewähren.

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen, ausgenommen Münster und Aurich.

Unfall durch Sturz in einen Wassergraben und die Entschädigungsverpflichtung der Versicherungsgesellschaft.

Urteil des Reichsgerichts vom 13. April 1915. (Aktenzeichen VII 488/14).

Der Forstmeister Max Meyer war bei der Mannheimer Versicherungsgesellschaft als Mitglied des Brandversicherungsvereins zu N. mit 8000 ℳ und außerdem gegen die Folgen von Unfällen ebenfalls mit 8000 ℳ versichert. Über den Begriff des Unfalls und den Umfang der Entschädigungsverpflichtung der Gesellschaft war in § 2 der Versicherungsbedingungen bestimmt, daß unter Unfällen plötzlich von außen eintretende, vom Willen des Versicherten unabhängige Ereignisse zu verstehen seien; ausgeschlossen vom Risiko sollten Krankheit, Schlag, Krampf, Schwindel- und Ohnmachtsanfälle, Sonnenstich, Hitzschlag und andere auf Witterungseinflüsse zurückzuführende Ereignisse sein.

Am 6. April 1910 kehrte nun der Forstmeister von einem Reviergang nicht zurück, und man fand ihn später tot in einem Wassergraben, der kniehoch angefüllt war, auf. Die Erben des Verunglückten erhoben daher beim Landgericht Breslau gegen die Versicherungsgesellschaft Ansprüche auf Zahlung der Versicherungssumme. Die Beklagte wandte ein, Meyer sei nicht ertrunken, vielmehr einem Schlaganfall erlegen. Das Landgericht erkannte nach Vernehmung des medizinischen Sachverständigen Prof. Dr. Küttner nach dem Klageantrage. Gegen dieses Urteil legte die Gesellschaft Berufung beim Oberlandesgericht Breslau ein und brachte in dieser Instanz zu ihrer Entlastung vor, daß, wenn schon ein Schlaganfall die Todesursache sein solle, auch dann, wenn der Schlag erst nach dem Absturz in den Wassergraben erfolgt sei, der Versicherungsfall nicht gegeben sei. Denn der Schlaganfall würde, in welchem Zusammenhange er auch immer auftreten mochte, die Haftung der Gesellschaft stets ausschließen. Das Berufungsgericht wies das Rechtsmittel mit folgender Begründung zurück:

Die Kläger stützen ihren Anspruch auf § 2 der Versicherungsbedingungen. Danach sollte das Risiko für Schlaganfälle ausgeschlossen sein. Die Kläger haben demnach den Beweis zu führen, daß Meyer infolge eines Unfalles und nicht am Schlag gestorben ist. Nach Lage des Falles sind als Todesursache folgende Möglichkeiten ins Auge zu fassen: Entweder ist der Verunglückte abgestürzt und in dem Graben ertrunken; in diesem Falle ist der Anspruch begründet. Oder er hat beim Überschreiten des Grabens einen Schwindelanfall erlitten und ist abgestürzt; dann wäre der Anspruch nicht begründet. Drittens besteht die Möglichkeit, daß Meyer, ohne vorher einen Schlaganfall erlitten zu haben, abgestürzt und infolge des Schrecks von einer Herzlähmung befallen wurde und verstarb. Auch dann wäre der Anspruch begründet. Nach der Beweisaufnahme ist der Nachweis, daß der Tod des Verunglückten durch Ertrinken ohne Hinzutreten einer Herzlähmung erfolgt ist, nicht geführt. Andererseits erscheint die Annahme, daß Meyer schon beim Überschreiten der Brücke einen Schwindelanfall erlitten habe, für ausgeschlossen. Es war in dem körperlichen Zustande desselben am 6. April 1910 Grund zu einer Herzlähmung nicht gegeben. Danach ist es unwahrscheinlich, daß er vorher einen Schlag- oder Schwindelanfall erlitten hat. Dazu kommt, daß ein Absturz von der Brücke ohne Bewußtseinstrübung sehr wohl möglich war. Denn die Brücke selbst befand sich in einem sehr schlechten Zustande. Vermutlich ist Meyer von seinen Hunden von der defekten Brücke gestoßen worden. Das bei weitem Wahrscheinlichste ist, daß der Verunglückte abgestürzt und dann erst eine Herzlähmung erlitten hat. Hiernach ist der Tatbestand des § 2 der Versicherungsbedingungen erfüllt. Ein vorher bestehendes Herzleiden hat am Unfall nicht mitgewirkt. Der Eintritt einer Lähmung infolge eines großen Schrecks ist auch bei gesunden Menschen möglich. Zur Vernehmung weiterer Sachverständiger lag kein Anlaß vor, das Gutachten des Prof. Dr. Henkel ist vielmehr durchaus erschöpfend. Die gegen dieses Urteil von der beklagten Versicherungsgesellschaft beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde vom 7. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes zurückgewiesen, da ein Rechtsverstoß im Berufungsurteil nicht ersichtlich ist.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Eiserne-Kreuz-Auszeichnungen.** Der im 61. Lebensjahre stehende Königliche Hegemeister Albrecht Hoff zu Hoffnung, Oberförsterei Waitze, Bezirk Posen, meldete sich bei Beginn des Feldzuges als Kriegsfreiwilliger und ging Anfang Januar als Feldwebel-Leutnant ins Feld. Im Februar hat er vor Verdun das Eiserne Kreuz erhalten, nachdem er leicht verwundet war. Jetzt ist er bereits wieder in der Front. Hegemeister Hoff hat außerdem zwei Söhne im Felde, von denen der eine, Alfred, Oberjäger im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3, im Oktober vor Antwerpen das Eiserne Kreuz 2. Klasse und, im November v. Js. zum Feldwebel befördert, im Osten das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten hat. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß auch der zweite Sohn, der in Nordfrankreich Kriegsdienste tut, bald mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet werden und Vater wie Söhnen glückliche Heimkehr beschieden sein möge.

— **Kriegsspende von Waldarbeitern.** Eine schöne und ernste Pflicht all derer, die sich fern vom

Hosted by Google

Schlachtfeld der Sicherheit erfreuen, ist es, das Los der Tapferen, die im Kampfe fürs Vaterland erwerbsunfähig wurden, nach Möglichkeit zu erleichtern und ihnen nach Kräften beizustehen. An einer Sammlung, die kürzlich für unsere Marine-Invaliden veranstaltet wurde, beteiligten sich die Waldarbeiter der Königl. Oberförsterei Niederaula (Bezirk Cassel) mit dem ansehnlichen Betrage von 100,13 Mark. Solche Opferwilligkeit ist hoch anzuerkennen, und es ist aufrichtig zu wünschen, daß das gute Beispiel allerorts im deutschen Walde eifrige Nachahmung findet.

— **Familienunterstützungen.** Einzelne Fälle gaben den zuständigen Behörden Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Unterstützungen nicht durch zeitweiligen Heimatsurlaub der im Dienst Erkrankten oder Verwundeten unterbrochen werden. Handelt es sich um Kriegsteilnehmer, die nicht wieder felddienstfähig geworden sind, so unterliegt es keinem Bedenken, die Familienunterstützungen im Falle des Bedürfnisses so lange weiterzahlen zu lassen, bis sie in den Genuß einer Militärrente treten, d. h. bis zu dem Zeitpunkte, zu welchem sie den ersten Betrag der Militärrente tatsächlich abgeben. In gleicher Weise sind auch den Hinterbliebenen der im Kriege gebliebenen oder infolge einer Verwundung oder Kriegsdienstbeschädigung verstorbenen Personen die Kriegs-Familienunterstützungen gemäß dem Schlußsatze des § 10 a. a. O. so lange weiter zu gewähren, bis Zahlungen auf Grund des Militärhinterbliebenengesetzes tatsächlich geleistet werden. Alsbald, nachdem amtlich feststeht, daß der Einberufene gefallen ist, müssen die Hinterbliebenen angehalten werden, unverzüglich den Antrag auf Witwen- und Waisengeld zu stellen. — Bei einer verspäteten Zahlung der Militärbezüge ist von einer Rückforderung der Familienunterstützungen abzusehen.

Vorlesungen an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe. Abteilung für Forstwesen.

Beginn: 19. April 1915.

J. V. Dr. Henglein: Geologie, Praktikum und Exkursionen. — Geh. Hofrat Dr. Klein: Systematische Botanik, Anleitung zum Pflanzenbestimmen, Pilzkrankheiten der Waldbäume, Forstbotanik, Mikroskopisches Praktikum. — J. V. Dr. Fuchs: Forstentomologie mit Praktikum. — Geh. Hofrat Dr. Haid: Geodätisches Praktikum II. — Obergeometer Dr. Bürgin: Plan- und Terrainzeichnungen. — Geh. Oberforstrat Prof. Siefert: Waldbau II, Forstliche Technologie. — Prof. Dr. Müller: Forsteinrichtung I, Forstliche Statik, Übungen in Forsteinrichtung und Waldwertrechnung, Jagdkunde. — Prof. Dr. Hausrath: Forstschutz, Forst- und Jagdgeschichte, Übungen im Waldwegbau. — Prof. Dr. Helbig: Grundlagen der Agrikulturchemie, Übungen im Laboratotium für Bodenkunde. — Reg.-Rat Conradi: Forst- und Jagdrecht. — Geh. Hofrat Dr. v. Zwiedineck: Industrie und Gewerbepolitik, Deutsche Kolonialwirtschaft. — Prof. Dr. Schultheiß: Witterungsvoraussage. — Privatdozent Dr. Wimmer: Fremdländische Holzarten, Repetitorium der Forstpolitik.

Außerdem zahlreiche mathematische und naturwissenschaftliche Vorlesungen.

— **Universität München.** Vorlesungen und Übungen für Forstleute im Sommersemester 1915. Beginn 21. April. Professor Dr. Endres: Geschichte des Forst-Jagdwesens, 3 st.; Forstverwaltungslehre, 2 st.; Übungen in forstlichen Rentabilitätsrechnungen, Exkursionen zu der Vorlesung im Wintersemester über „Einführung in die Forstwissenschaft". — Professor Dr. Ramann: Agrikulturchemie, 5 st.; Bodenkundl. Praktikum, täglich und halbtäglich. — Professor Dr. Freiherr v. Tubeuf: Naturgeschichte forstlicher Kulturpflanzen mit Übungen und Exkursionen, 5 st. — Professor Dr. Schüpfer: Geodäsie, 4 st.; Nivellieren und Wegprojektierung, 4 st.; Exkursionen und Übungen. — Professor Dr. Escherich: Forstzoologie, II. Teil: Insekten, 5 st.; Forstentomologische Übungen und Exkursionen; Leitung wissenschaftlicher Arbeiten ganztägig. — Professor Dr. Rothpletz: Geologie, 4 st. — Privatdozent Dr. Goßner: Mineralogie und Gesteinskunde, 4 st. — Außerdem finden Vorlesungen über Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Statistik, Verwaltungsrecht, Botanik usw. statt.

Vorlesungen an der Forstakademie in Tharandt.

Infolge des Krieges notwendig werdende Änderungen des Lehrplans bleiben vorbehalten.

Beginn: 12. April.

Martin: Forsteinrichtung (4); Übungen in der Forsteinrichtung. — Jentsch: Volkswirtschaftslehre (4); Koloniale Forstwirtschaft (1). — Vater: Geologie (4); Geologische Übungen (1); Standortslehre [angewandter Teil] (2); Geologische und bodenkundliche Lehrausflüge. — Groß: Forstbenutzung (4). — Wislicenus: Anorganische Chemie (3); Organische Chemie (3); Chemisches Praktikum II. — Beck: Einführung in die Forstwissenschaft (4); Waldbau II. Teil (2); Praktische forstliche Übungen. — Neger: Allgemeine Botanik [Morphologie und Systematik] (3); Forstbotanik (3); Forstbotanisches Praktikum (2); Botanische Lehrausflüge oder Bestimmungsübungen. — Borgmann: Waldwertrechnung (2); Praktische Übungen in Holzmeßkunde und Waldwertrechnung. — Hugershoff: Infinitesimalrechnung I. Teil (2); Wegebau (2); Planzeichnen (2); Meßübungen. — Schwangart: Allgemeine Zoologie (2); Forstinsektenkunde II. Teil (2); Zoologische Lehrausflüge und Übungen. — Müller: Rechtskunde I. Teil (2). Hierüber: Allgemeine Lehrausflüge.

Anmeldungen sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse an das Rektorat zu richten. Die Satzungen können vom Sekretariat bezogen werden.

* * *

Nachdem wir nun die forstlichen Vorlesungen, die im Sommer-Semester 1915 an den Hochschulen in Gießen, Karlsruhe, München, Tharandt und Tübingen abgehalten werden, veröffentlicht haben, teilen wir mit, daß von den Forstakademien

Hosted by Google

in Eberswalde, Hann.-Münden und **Eisenach** Vorlesungsverzeichnisse nicht erschienen sind, da an ihnen im kommenden Sommer-Semester voraussichtlich keine Vorlesungen stattfinden werden.

Forstwirtschaft.

— **Die sächsische Staatsforstverwaltung und der Krieg.** Ebenso wie andere Staatsforstverwaltungen ist auch die Verwaltung der Königlich Sächsischen Staatswaldungen bemüht, diese in weitgehendem Maße zur Linderung der Notstände und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich infolge des Krieges ergeben haben, nutzbar zu machen. Die Sächsische Staatszeitung bringt hierüber folgenden Bericht:

1. Unterstützung der Holzindustrie. Dem bereits im Frühjahre 1914 bemerkbaren Rückgange der Holzpreise folgte mit Ausbruch des Krieges zunächst ein völliger Stillstand des Holzgeschäftes, so daß es ganz unmöglich war, den veranschlagten Hiebssatz einzuhalten, zumal Starkholzschläge nicht absetzbar waren. Die Forstreierverwaltungen wurden angewiesen, sich mit dem Verschlag lediglich nach dem vorliegenden Bedarf zu richten, den veränderten Absatzverhältnissen bei Auswahl der Schläge Rechnung zu tragen, den Wünschen der sächsischen Grubenverwaltungen, deren außersächsische Bezugsquellen zurzeit geschlossen oder infolge der veränderten Verkehrsverhältnisse schwieriger zugänglich sind, tunlichst entgegenzukommen und bei Bemessung der Preise die Zeitverhältnisse gebührend zu berücksichtigen. Ferner wurde angeordnet, daß bei allen Verkäufen schwachen Fichtenholzes die Rindennutzung vorzubehalten und in erster Linie den einheimischen Gerbereien als Ersatz für die infolge der abgeschnittenen Zufuhr mangelnden auswärtigen Gerbstoffe bereit zu stellen ist. Die vom Verein sächsischer Holzindustrieller für alle Fälle nachgesuchte zinsfreie Stundung von Holzkaufgeldern bis zu zwölf Monaten konnte mit Rücksicht auf den ganz außerordentlichen eigenen Geldbedarf der Staatsverwaltung in dieser Allgemeinheit nicht gewährt werden. Doch wurde zugesichert, daß in besonderen Fällen, wenn es die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers geboten erscheinen lassen, eine zinsfreie Stundung auf weitere drei Monate, also im ganzen auf neun Monate, eintreten kann. Die Dienststellen haben alle derartigen Gesuche eingehend und wohlwollend zu prüfen. Der Annahmewert der als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere ist trotz der durch den Krieg geschaffenen Lage nicht herabgesetzt, und anderseits ist der Zinsfuß für rückständige Zahlungen — ungeachtet der, zumal in der ersten Zeit des Krieges, eingetretenen Geldknappheit — nicht erhöht worden. Weitgehendes Entgegenkommen wird bei Bemessung und Verlängerung der Abfuhrfrist betätigt, obwohl hierdurch wesentliche Zuwachsverluste und nach Befinden höhere Anbaukosten bedingt werden.

2. Unterstützung der Landwirtschaft. Während von der Beurlaubung der Waldarbeiter zu Erntearbeiten in den ersten Kriegswochen sehr bald abgesehen werden konnte, wurde neuerdings angeordnet, in den Staatsforsten alle nicht unbedingt dringlichen Arbeiten, insbesondere alle Pflanzarbeiten, Wege- und Wasserbaue, deren Ausführung der Landwirtschaft die zur Bestellung erforderlichen Arbeitskräfte entziehen würde, während der Bestehzeit auszusetzen. Zur Erhaltung des durch den drohenden Mangel an Futtermitteln gefährdeten Viehbestandes ist zugelassen worden, daß neben Waldgras, Himbeerlaub und dergleichen, sowie Waldstreu aller Art auch Futterlaub und Futterreisig aus Laubholzbeständen als Ergänzungsfutter zur Verwendung für die eigene Wirtschaft zu mäßigen Preisen, unter Umständen auch unentgeltlich, jedoch gegen Erstattung der etwa von der Forstverwaltung aufgewendeten Werbungskosten, abgegeben wird. Von der Genehmigung zum Eintrieb von Rindvieh und Schweinen ist bereits in einigen Fällen Gebrauch gemacht worden. Das bei Ausübung der Waldweide zu Einfriedigungen für die Nachtlager des Viehes, für die Errichtung von Hirtenhütten usw. etwa erforderliche Holz ist auf Antrag freihändig zu mäßigen Preisen abzugeben. In Ermangelung natürlichen und künstlichen Düngers kann zur Verbesserung der Kartoffeläcker auch Moorerde unentgeltlich verabfolgt werden.

3. Unterstützung der notleidenden Bevölkerung. Besondere Vergünstigungen sind für den Bezug von Brennholz aus den Staatswaldungen gewährt worden. Dieses, und zwar in der Hauptsache Knüppel, Äste, Reisig und Stöcke, kann an bedürftige Angehörige von Kriegsteilnehmern wie an alle anderen Notleidenden, insbesondere auch an Arbeitslose, im Falle besonderer Bedürftigkeit mit einem Preisnachlaß von 20 bis 30 vom Hundert, aus freier Hand verkauft werden. Auch kann die Überweisung größerer Brennholzmengen an Gemeinden oder Wohlfahrtsausschüsse zur weiteren Verteilung stattfinden. Kleinere Versteigerungen sind an Ort und Stelle abzuhalten. Die Abgabe von Reisig und Stöcken zur Selbstgewinnung sowie die Verabfolgung von Leseholzzeichen in größerer Anzahl als bisher gegen geringes Entgelt oder auch unentgeltlich kann jederzeit geschehen.

4. Unterstützung zur Vermehrung der Nahrungsmittel. Schlagflächen und sonstige zurzeit ungenutzte Flächen, die sich zu vorübergehender landwirtschaftlicher Nutzung eignen, sind für ein bis zwei Jahre unter der Bedingung unentgeltlich zu landwirtschaftlicher Bebauung zu überlassen, daß die Entnahme der ersten Ernte noch im Jahre 1915 erfolgt. In einem Bezirke hat die Forstverwaltung eine größere Fläche versuchsweise selbst in landwirtschaftliche Benutzung genommen, um die erzielten Früchte zu mäßigen Preisen an bedürftige Einwohner der an den Staatswald angrenzenden Ortschaften abzugeben. Die Oberforstmeistereien sind veranlaßt worden, der Anlage von Gärten Aufmerksamkeit zu schenken, darauf gerichtete Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen und die Beamten, denen Gärten zur Verfügung stehen, zur Bevorzugung des Gemüsebaues sowie zur Förderung der Obst- und Beerenpflanzungen anzuhalten. Gärtnern ist auf Ver-

Hosted by Google

langen, ebenso wie den Landwirten, Waldstreu zu den üblichen Taxsätzen, bei vorliegender Bedürftigkeit auch zu entsprechend ermäßigten Preisen, zu überlassen.

5. Wildschadenverhütung. Es ist Anweisung ergangen, daß die Feldfluren durch erhöhten Abschuß vor Beschädigungen durch Tiere, namentlich durch Edel- und Rehwild, geschützt werden. Während der gesetzlichen Schonzeit ist das Wild durch Abtreiben und andere geeignete Beunruhigungsmittel vom Betreten der Felder abzuhalten. Darüber, ob und inwieweit eine Verkürzung der Schonzeit allgemein oder in einzelnen Bezirken vorgenommen werden soll, schweben zurzeit noch Erörterungen. Die Vertilgung der wilden Kaninchen ist den Forstpersonen wiederholt nachdrücklichst zur Pflicht gemacht worden. — Im Interesse der Beschäftigung arbeitsloser Industriearbeiter wurden

6. für Notstandsarbeiten, als Wege- und Wasserbaue sowie vorbereitende Pflanzarbeiten, die bereits im Herbste ausgeführt werden konnten, umfängliche Mittel zur Verfügung gestellt. Gemeinden wurde die Beschaffung von Notstandsarbeiten durch Überlassung von Steinen zu herabgesetzten Preisen erleichtert.

Nur der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß zu Weihnachtsfeiern in Lazaretten eine große Menge Christbäume und Schmuckreisig unentgeltlich geliefert wurde, den Verwaltungen von Lazaretten, Genesungsheimen und ähnlichen Anstalten, soweit sie Kriegsverwundete beherbergen, auf Ansuchen Wild zu ermäßigten Preisen verkauft wird, in einzelnen Fällen Mietzinsen erlassen, in vielen Fällen Pachtgelder zinslos gestundet wurden, auf vertragsmäßig vorzunehmende Erhöhung von Wasserzinsen verzichtet wurde und die vereinnahmten Jagdpachtgelder ganz oder teilweise den Gemeinden zur Unterstützung notleidender Familien zur Verfügung gestellt wurden.

— **Preiserhöhung für Schnittwaren.** Der Sägewerksverband Berlin hat beschlossen, die Preise aller Schnittwaren mit Rücksicht auf die hohen Fuhrlöhne und sonstigen gestiegenen Kosten um 5 bis 10 % zu erhöhen. Maßgebend für diesen Schritt war wohl auch der Umstand, daß die Vorräte der Sägemühlen wegen des starken Bedarfs im Osten, namentlich in Ostpreußen, stark gelichtet und die Rundholzlager im Hafen von Thorn und Bromberg infolge der Requisitionen der Militärbehörde beinahe geräumt sind. Der Mindereinschlag in den inländischen Forsten beginnt sich ebenfalls bereits fühlbar zu machen. Die Preise für Bauhölzer sind zurzeit schon erheblich höher als in normalen Zeiten. A.

— **Holznot in Rußland.** Der Wagenmangel der Eisenbahnen hat zur Folge, daß das mittlere Rußland bereits Mangel an Holz, und zwar sowohl an Nutzholz wie Brennholz hat; in verstärktem Maße wird dieser Mißstand im waldarmen Südrußland fühlbar. In Moskau ist z. B. der Preis des Birkenholzes um 75 % gestiegen. An manchen Orten soll man sogar genötigt sein, Nutzholz als Brennholz zu verwenden. S.

— **Das Ende der Eiche in Japan.** Seit einer Reihe von Jahren sind erhebliche Mengen Eichenholzes aus Japan ausgeführt und u. a. auch nach Deutschland geschafft worden. Diese schonungslose Ausnutzung wird in absehbarer Zeit — angeblich etwa in zehn Jahren — eine Erschöpfung der Eichenvorräte Japans zur Folge haben. S.

Waldbrände.

Lauban, den 19. April. Im Jagen 23 der städtischen Oberförsterei, Revier Hohwald, loderte nachmittags ¾4 Uhr in einer achtjährigen Fichtenschonung ein Feuer auf, welches bei dem günstigen Winde schnell um sich griff. Dem städtischen Oberförster Ulrich gelang es, mit Hilfe einiger Passanten und dreier Waldarbeiter, das Feuer kurz vor einer 25jährigen Fichtenschonung zu halten; bevor die Feuerwehren aus Lauban und Kerzdorf, sowie Arbeiter aus einem nahen Steinbruch kamen, war das Feuer gelöscht. Zigaretten rauchende Jungen, die Leseholz suchten, sind die Urheber der 4 ha großen Brandfläche.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 3. Mai 1915. Rotwild 0,65 bis 0,75 ℳ, Schwarzwild 0,50 bis 0,60 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,50 bis 1,— ℳ, Fasanenhähne 2,— bis 3,— ℳ, das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 41. **Töten eines hetzenden Teckels.** Vor einiger Zeit beobachtete ich einen unbekannten Teckel, einen ausgesprochenen, halbetagelang jagenden Rehhetzer, der einen Sprung Rehwild hetzte. Da dieser einem scheuchenden Zurufe nicht folgte, gab ich einen Schreckschuß ab, der den Hund so stark verletzte, daß ich ihm den Fangschuß geben mußte. Jetzt bin ich von dem Besitzer auf Erstattung des Wertes verklagt worden. Kann ich hierzu verurteilt werden? Der gegnerische Rechtsanwalt behauptet, daß das Hetzen eines Teckels dem Rehbestande nicht schädlich sei, da dies Wild sogleich wieder nach seinem bisherigen Stande zurückkehre. Förster B. in L.

Antwort: Die Ansicht des gegnerischen Rechtsanwalts ist unrichtig. Ein halbe Tage lang hetzender Teckel vermag ein gut besetztes Revier förmlich auszuhetzen, zum mindesten dem Wildstande großen Schaden zuzufügen. Sie vermögen sich des Rechtsschutzes des § 228 Bürgerlichen Gesetzbuchs auf alle Fälle zu bedienen. Vergleichen Sie die Ausführungen über diesen Paragraph in der Schrift „Das in Deutschland geltende Recht, revierende Hunde und Katzen zu töten", 4. Auflage, Verlag von J. Neumann in Neudamm.

Hosted by Google

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Crl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Balschan in der Oberförsterei Stefanswalde, Regbz. Bromberg, ist zum 1. Juli 1915 neu besetzen. Waldweide wird auf der Stelle nicht gewährt. Meldungen sind bis zum 25. Mai d. Js. einzureichen.

Försterstelle Königshof in der Oberförsterei Benneckenstein, Regbz. Erfurt, ist zum 1. Juli 1915 anderweit zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 25. Mai d. Js. eingehen.

Försterstelle Verlorenwasser in der Oberförsterei Dippmannsdorf, Regbz. Potsdam, ist zum 1. Juni 1915 neu zu besetzen. Meldungen sind bis zum 20. Mai d. Js. einzureichen.

Försterstelle Wickersrode in der Oberförsterei Hess.-Lichtenau, Regbz. Cassel, ist zum 1. Juli 1915 zu besetzen. Meldungen bis zum 25. Mai d. Js.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Augath, forstversorgungsberechtigter Anwärter zu Augstagirren, Oberförsterei Neu-Sternberg, Regbz. Königsberg, ist zum Förster ernannt und ihm die in der Oberförsterei Neu-Sternberg neu eingerichtete Forstschreiberstelle übertragen.

Blessin, Förster v. R. zu Torgelow, Oberförsterei Freienwalde, Regbz. Potsdam, der die Stelle kommissarisch verwaltete, ist zum Förster ernannt.

Buchholz, Förster zu Verlorenwasser, Oberförsterei Dippmannsdorf, ist nach Theerofen, Oberförsterei Chorin, Regbz. Potsdam, vom 1. Juni d. Js. ab versetzt.

Friedrich, Forster v. R. zu Rehluch, Oberförsterei Groß-Schönebeck, Regbz. Potsdam, welcher die Stelle kommissarisch verwaltete, ist zum Förster ernannt.

Gauger, Rechnungsrat, Forstkassenrendant zu Driesen, Oberförsterei Driesen, Regbz. Frankfurt a. O., ist anläßlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Hoffmann, Förster zu Haldehaus, Oberförsterei Potsdam, ist nach Wesendorf, Oberförsterei Zehdenick, Regbz. Potsdam, vom 1. Juni d. Js. ab versetzt.

Kaeswurm, Hegemeister zu Jodupp, Oberförsterei Goldap, ist nach Szeldkehmen, Oberförsterei Warnen, Regbz. Gumbinnen, versetzt.

Marburger, Regierungs-Sekretär zu Berlin (Ministerium), ist zum Geheimen expedierenden Sekretär und Kalkulator ernannt.

Martens, Wilhelm, Forstaufseher zu Amelith, Oberförsterei Winnefeld, Regbz. Hildesheim, ist zum Förster v. R. ernannt.

Meyer, Otto, Forstaufseher zu Altenau, Oberförsterei Altenau, Regbz. Hildesheim, zurzeit im Felde, ist zum Förster v. R. ernannt.

Nette, Förster zu Königshof, Oberförsterei Benneckenstein, ist die Försterstelle Eichenberg, Oberförsterei Erfurt, Regbz. Erfurt, vom 1. Juli d. Js. ab übertragen.

Zum Feldwebel wurden befördert:

Fritsch, Arthur, Oberjäger der Radfahrer-Komp. Jäg.-Bat. Nr. 5; **Hoff,** Alfred, Vizefeldwebel, Ref.-Jäger-Bat. Nr 3.

Gemeinde- und Privatdienst.

Reif, Privatforstmeister zu Mittelwalde, Kreis Habelschwerdt, ist der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Wunder, Privatoberförster zu Adelsbach, Kreis Waldenburg, ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Zum Leutnant d. L. wurde befördert:

Wilkening, Forstverwalter der Möhnetalsperre, Delecke, Kr. Soest.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Klingspor, Gemeindeförster, Ers.-Bat. Ref.-Inf.-Regt Nr. 25.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Lentzner, Fürstl. Bentheimscher Revierförster, Feldwebel im Ref.-Jäger-Bat. Nr. 22.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Neustedt, Post Forste (Harz).

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Januar 1915 ab in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

3947a. **Barth,** Gem.-Förster, Altenmittlau (Post), Cassel-Ost.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Bromberg. Arndt 10 Mk., Abendroth 5 Mk., Adamski 3 Mk., Blasius 6 Mk., Bostel 10 Mk., Busse 1 Mk., Buges 10 Mk., Breitenbach 5 Mk., Buchholz 3 Mk., Bonath 5 Mk., Collier 3 Mk., v. Charnowski-Krüssau 5 Mk., v. Charnowski-Fließbach 6 Mk., v. Charnowski-Neubrück 10 Mk., Düsing 10 Mk., Dahlke 3 Mk., Dorn 3 Mk., Egidy 5 Mk., Engler 1 Mk., Franz 3 Mk., Gilfert 10 Mk., Grund 20 Mk., Görges 10 Mk., Gumpert 10 Mk., Geister 3 Mk., Gnereich 5 Mk., Gurt 2 Mk., Grunert 2 Mk., Gawe 3 Mk., Grützmacher 2 Mk., Grell 3 Mk., Gestrich 3 Mk., Heinsch 15 Mk., Hunger 5 Mk., Henke 10 Mk., Hannig 10 Mk., Hauswald 10 Mk., Heidrich 5 Mk., Hildebrandt 5 Mk., Helmbold 10 Mk., Jakoby 10 Mk., Jampert 10 Mk., Jäschke 3 Mk., Kirstein 5 Mk., Klahr 3 Mk., Koczula 10 Mk., Kreutzer 10 Mk., Klug 5 Mk., Kloiezki 10 Mk., Knust 10 Mk., Kallies 6 Mk., Koch 10 Mk., Kube 5 Mk., v. Kurnatowski 2,50 Mk., Krüger 15 Mk., Kochalski 4 Mk., Luck 5 Mk., Liese 10 Mk., Lentz 5 Mk., Lessak 2 Mk., Müller 6 Mk., Mejkowski 5 Mk., Mehwald 10 Mk., Mellin 2 Mk., Münzer 2 Mk., Martin 3 Mk., Mause 5 Mk., Marx 10 Mk., Meckeburg 3 Mk., Noack 6 Mk., Neune 2 Mk., Nestor 3 Mk., Neumann 20 Mk., Nickel 3 Mk., Olschewski 5 Mk., Obst 2 Mk., Plonthe 3 Mk., Pünzel 5 Mk., Prehn 4 Mk., Philipp 10 Mk., Rau-Theresia 2 Mk., Rauthe 5 Mk., Rau-Brody 5 Mk., Remmy 15 Mk., Rothe 10 Mk., Riebrow 0,50 Mk., Röder 2 Mk., Schoewe 6,50 Mk., Spitzer 10 Mk., Schmidt-Jeziora 10 Mk., Siegert 3 Mk., Semder 10 Mk., Stahr 5 Mk., Südheimer 10 Mk., Studt 2 Mk., Schmidt-Koschin 5 Mk., Stolzenburg 2 Mk., Seckt 5 Mk., Scheerbarth 5 Mk., Sohn 8 Mk., Schulz 5 Mk., Schuffarschick 10 Mk., Schwerin 1 Mk., Tonack 5 Mk., Tittel 5 Mk., Taube 3 Mk., Trzemzalski 3 Mk., Töpfer 6 Mk., Urban 6 Mk., Verch 10 Mk., Vieth 3 Mk., Wetzerke 6 Mk., Wachner 3 Mk., Wendt 10 Mk., Wolf 5 Mk. Die Ortsgruppe Bromberg insgesamt 150 Mk. Zusammen 851,50 Mk. Der Schatzm. Rauthe-Brühlsdorf.

Hosted by Google

Bezirksgruppe Danzig. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Neustadt: Fitzner 1 Mk., Kahl 1 Mk, Oestereich 2 Mk. Ortsgruppe Okonin: Karbe 2 Mk., Kosack 2 Mk., Priem 5 Mk., Siedler 2 Mk., Namenslos 10 Mk. Zusammen 25 Mk. Der Schatzm. Barz-Pietelken.

Bezirksgruppe Köslin. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Gr.-Linichen: Damaschke 5 Mk., Lüttschwager 5 Mk., Müller 5 Mk., Quandt 5 Mk., Westphal 5 Mk. Zusammen 25 Mk. Der Schatzm. Kramp-Kienhof.

Bezirksgruppe Marienwerder. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Czersk: Beisert 5 Mk., Bode 5 Mk., Balke 5 Mk., Eberlein 5 Mk., Häuer 5 Mk., Jahn 5 Mk., Kaiser 5 Mk, Krykaut 5 Mk, Lietz 4,50 Mk., Liebsch 3 Mk., Mantz 5 Mk., Manke 5 Mk, Steinmann 5 Mk., Schimanski 5 Mk., Stümke 5 Mk., Schiers 5 Mk, Scholz 5 Mk., Vogel 5 Mk. Ortsgruppe Lautenburg: Bahr 3 Mk., Hauck 3 Mk., Krause 3 Mk., Lange 5 Mk., Liebert 5 Mk., Rockmann 5 Mk., Seefeldt 5 Mk, gesammelt 6 Mk. Oberförsterei Kosten: Gestrich 15 Mk., Hillendahl 10 Mk., Kuhnemann 10 Mk., v. Kolczynski 5 Mk., Talaska 5 Mk., v. Traczynski 5 Mk. Zusammen 172,50 Mk. Der Schatzm. Häufler-Eulenholz.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 16014,74 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Schleswig. Am Sonntag, dem 9. Mai, 1½ Uhr, Bezirksgruppenversammlung im Theater-Café in Flensburg. Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Rechnungslegung; 3. Wahl eines Delegierten nach Berlin; 4. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen — mit Damen — bittet

Der Vorstand.

Ortsgruppen:

Nienburg, Weser (Regbz. Hannover). Nächste Versammlung am Sonnabend, dem 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Weserschlößchen zu Nienburg. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand. J. A.: Wittig.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Beer, Kupferberg, 2 ℳ; Bethe, Brüggefeld, 2 ℳ; Bruhne, Eichstedt, 2 ℳ; Brutke, Thiergarten, 2 ℳ; Borning, Völschow, 2 ℳ; Barginde, Kath.-Hammer, 2 ℳ; Dallibor, Garben, 3 ℳ; Druch, Konstantinowo, 2 ℳ; Daubert, Kaltfließ, 2 ℳ; Dieckmann, Braunschweig, 2 ℳ; Fraenkel, Lauban, 5 ℳ; Fuge, Ortelsburg, 2 ℳ; Freitag, Börnick, 2 ℳ; Grapenthin, Kl.-Oschersleben, 2 ℳ; Grauert, Johannishof, 2 ℳ; Haeufler, Bersdorf, 2 ℳ; Haas, Schnierlach, 3 ℳ; Hein, Berlin-Friedrichsfelde, 2 ℳ; Henning, Theerhütte, 2 ℳ; Hurche, Neumuhl, 2 ℳ; Junger, Ortelsburg, 2 ℳ; Jansen, zurzeit im Felde, 2 ℳ; Kurzius, Stützerbach, 2 ℳ; Krüger, Lubberitz, 2 ℳ; Knop, Oppalin, 2 ℳ; Klages, Hopter, 2 ℳ; von Krogh, Frankfurt a. O., 10 ℳ; Lubahn, Fristow, 2 ℳ; Lockowandt, Starrischken, 2 ℳ; Magistrat, Mühlhausen, Thüringen, 5 ℳ; Meier, Langenberg, 2 ℳ; Muller, Saubucht, 3 ℳ; Profsch, Bruschewitz, 3 ℳ; Rehbinder, Wirthy, 2 ℳ; Rehder, Louisenthal, 3 ℳ; Simon, Avensen, 2 ℳ; Subke, Kerschef, 3 ℳ; Sohn, Hirschberg, 2 ℳ; Schultze, Groß-Glienicke, 2 ℳ; Scheer, Waldhaus, 2 ℳ; Schulze, Tiegenhof, 5 ℳ; Schreiter, Wachau, 5 ℳ; Stein, Trebnitz, 2 ℳ; Steinicke, Straßburg, 2 ℳ; Tuebben, Greifswald, 10 ℳ; Ulbrich, Dembno, 2 ℳ; Wieter, Nienhagen, 2 ℳ; Waidner, Schwarzlugk, 2 ℳ; Wohlefe, Adenau, 2 ℳ; Weinhardt, Bernsgrün, 2 ℳ; Wunscher, Katzur, 3 ℳ; Wabnik, Altcoln, 2 ℳ; Zuhlke, Greiben, 5 ℳ.

* * *

Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Feldwebel Blau in Culm (Sammlung der 1. Komp. 2. Ers.-Abt. Jäger-Batl. 2 für Hinterbliebene Angehöriger preußischer Jager-Bataillone)	100,— ℳ
Förster a. D. Beer in Kupferberg	2,— „
Königl. Hegemeister Bethe in Brüggefeld	5,— „
Gräfl. Forster Gottwald in Kunzendorf	2,— „
Konigl. Hegemeister a. D. Henning in Theerhutte	8,— „
Forstsekretär Jansen in Carlsbrunn (zurzeit im Felde)	6,— „
Konigl. Oberforstmeister von Krogh in Frankfurt a. O.	20,— „
Konigl. Hegemeister Meier in Langenberg	3,— „
Forstaufseher Rehder, Louisenthal	1,50 „
Sa.:	147,50 ℳ

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 17. April d. Js. wurden eingezahlt . . . . 5215,65 ℳ

Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 147,50 „

Summa 5363,15 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 30. April 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle zu Neudamm.**

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

4406. **Scheer,** Alfred, Hilfsförster, zurzeit Unteroffizier beim Stabe des 2. Batl. Inf.-Regt. 154, II. Armeekorps. 9. Inf.-Division, im Felde. IX.

Hosted by Google

1407. Bergs, Paul, Förster (Graf v. Werthern), Reichlingen, Kr. Eckartsberga. XVI.

* * *

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Brendel, W., Förster, zurzeit Gefreiter 2. Komp. Reserve Jäger-Batl. 4, 4. Reserve-Korps, 7. Reserve-Division, 14. Reserve-Brigade, im Westen.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstande oder der Einsender.

Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Bezirksgruppe: Dessau, Cöthen, Zerbst.

Sonnabend, den 22. Mai 1915, nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Friederikenbad in Dessau.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Hauptvorstandssitzungen vom 26. November 1914 und 24. April 1915;
2. Eröffnung über Verwendung der für vaterländische Zwecke gesammelten Mittel;
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende: Bernhard.

Seyberthsche Auguste- und Minchen-Stiftung.

Fünfunddreißigster Jahresbericht.

Die Stiftung ist geschaffen zur Ausbildung von Kindern von Forstschutzbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden. Für 1914 wurden verteilt:

1. An Unterstützungen

sind nach den Beschlüssen der Hauptversammlung am 14. Februar 1914 zur Verteilung gebracht an: 29 Kinder 2300 ℳ.

2. Mitglieder der Stiftung.

a) die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug Ende 1913 . . . . . 404 Personen
Zugang in 1914 2 Personen
Abgang in 1914 6 Personen — 4 „
Mithin Stand Ende 1914 = 400 Personen

b) Ehrenmitglieder:
Oberforstmeister, Regierungs- und Forsträte, Forstmeister und Oberförster . . 64 Personen
andere . . . . . 2 „
Zusammen 66 Personen

3. Die Jahresrechnung weist nach:

A. Einnahmen:

a) Zinsen der Kapitalanlage . .	1947,80 ℳ
b) Eintrittsgelder von ordentlichen Mitgliedern	9,— „
c) Jahresbeiträge von den ordentlichen Mitgliedern . . . . . (einschl. 8 ℳ Reste a. d. Vorjahre)	511,50 „
d) Jahresbeiträge von den Ehrenmitgliedern	96,— „
e) Schenkungen	452,25 „
Zusammen	3016,55 ℳ

B. Ausgaben:

a) Gezahlte Unterstützungen, die unter Ziffer 1 des Jahresberichtes einzeln aufgeführt sind	2300,— ℳ
b) Zur Vermehrung des Stiftungskapitals sind aus den laufenden Einnahmen satzungs- und bestimmungsgemäß verwendet worden . . . . . Hierfür sind 3½ prozentige preußische Konsols im Nennwerte von 900 ℳ angekauft und in das Staatsschuldbuch eingetragen worden.	784,80 „
c) Reisekosten an die Vorstandsmitglieder	72,55 „
d) Sonstige Ausgaben	163,95 „
Zusammen	3321,30 ℳ

C. Abschluß:

Die Einnahmen im Jahre 1914 haben betragen	3016,55 ℳ
Dazu der aus dem Jahre 1913 übernommene Bestand von . .	2926,90 „
Die Gesamteinnahme beträgt	5943,45 ℳ
Die Gesamtausgabe beträgt	3321,30 „
Bleibt ein für 1915 verwendbarer Bestand von	2622,15 ℳ

Hiervon kommen als Unterstützungen für 1915 zur Verteilung 1900 ℳ, der Rest wird satzungs- und bestimmungsgemäß zur Vermehrung des Stiftungskapitals verwendet.

4. Das Stiftungsvermögen

besteht am Ende des Jahres 1914 aus 54500 ℳ im preußischen Staatsschuldbuch eingetragener Forderung.

5. An Unterstützungen

sind seit dem Bestehen der Stiftung in den Jahren 1881 bis 1914 im ganzen in 736 Fällen 55415,— ℳ an Kinder von Forstschutzbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden als Beihilfen zu den Kosten ihrer Ausbildung für einen Lebensberuf gewährt worden.

6. Verschiedene Mitteilungen.

An Stelle des wegen Versetzung ausgeschiedenen bisherigen Schriftführers, Herrn Regierungs- und Forstrats Dr. Laspeyres, wurde dessen Dienstnachfolger, Herr Königl. Oberförster Gabler, neu- und der wegen Ablaufs der Amtsdauer ausscheidende Rechner, Herr Regierungssekretär Wiesenborn, wiedergewählt.

Zum Schlusse bitten wir alle Mitglieder, nach wie vor für die segensreichen Ziele der Stiftung opferfreudig tätig zu sein und damit dem Vorstande sein Bestreben, möglichst allen Antragstellern auf Unterstützungen gerecht zu werden, erleichtern zu helfen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1915.

Der Vorstand:

Conrad, stellvertretender Vorsitzender.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Neununddreißigster Wochenbericht.

25. April. Deutsche Flieger werfen Bomben auf Compiègne, Pont-à-Mousson, Nancy und Lunéville.

Die Kämpfe am Uzsoker Paß dauern fort. Östlich von Koziowa nehmen die Verbündeten bei Eroberung eines neuen Stützpunktes 7 Offiziere und 1000 Mann gefangen. Ein heftiger russischer Angriff auf die Höhe Ostry wird unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen. Auch hierbei werden einige Hundert Gefangene gemacht.

Aus England werden wieder 7 Fischdampfer als überfällig gemeldet.

26. April. Die Engländer greifen mit starken Kräften bei Ypern an, werden aber unter außerordentlichen Verlusten zurückgeschlagen. Die Deutschen räumen das gänzlich zusammengeschossene Licerne. Bei den bisherigen Kämpfen um Ypern wurden insgesamt 50 Maschinengewehre erbeutet.

Deutsche Artillerie beschießt erfolgreich den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt und Etappenhauptort Poperinghe in Flandern.

Ein feindlicher Angriff bei Vienne-le-Chateau in den Argonnen wird abgewiesen, ebenso scheitern verlustreiche Angriffe auf die deutschen Stellungen bei Combres und im Ailly-walde.

Im Priesterwalde wird weiter Boden gewonnen.

Französische Angriffe auf den Hartmannsweilerkopf mißglücken.

In den letzten Kämpfen am Uzsoker Paß haben die Verbündeten 26 russische Schützengräben und reiches Kriegsmaterial erobert.

Die Russen werden gezwungen, den Wald bei Bojan, östlich von Czernowitz, zu räumen.

Ein englischer Fischdampfer und ein englischer Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

Der französische Panzerkreuzer „Léon Gambetta" wird bei Kap Santa Maria di Leuca an Griechenlands Westküste vom österreichischen Unterseeboot U 5 versenkt. Von der 720 Mann zählenden Besatzung gelingt es, 108 zu retten.

Auf Verlangen seines Kapitäns wird der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" in Newport-News (Nordamerika) interniert.

Englisch-französische Truppen versuchen unter dem Schutze der Kriegsschiffe an vier Punkten der Halbinsel Gallipoli zu landen. Bei Teke Burnu werden sie durch einen Bajonettangriff der Türken ins Meer zurückgetrieben, bei Ari Burnu und bei Kum Kale, wo sie 400 Mann an Toten und 200 Mann an Gefangenen verlieren, müssen sie sich ebenfalls zurückziehen. Bei dem vergeblichen Unternehmen, die Dardanellen zu bezwingen, wird ein feindliches Torpedoboot versenkt und eins schwer beschädigt.

27. April. Die Engländer bemühen sich noch immer, das in Flandern verlorene Gelände wiederzugewinnen, aber alle ihre Angriffe brechen unter schweren Verlusten zusammen.

Bei Le Mesnil in der Champagne erstürmen die Deutschen nachts einen französischen Befestigungsgraben und behaupten ihn gegen mehrere feindliche Gegenangriffe. Eine Anzahl Gefangener, 4 Maschinengewehre und 13 Minenwerfer bleiben in der Hand des Siegers.

Zwischen Maas und Mosel finden heftige Geschützkämpfe statt.

Ein starker französischer Nachtangriff im Priesterwalde wird abgeschlagen.

Feindliche Flieger werfen über Oberndorf am Neckar Bomben ab, durch die sechs Personen getötet und acht verletzt werden.

Deutsche Angriffe bei Suwalki in Nordpolen führen zur Besitzergreifung russischer Stellungen auf einer Front von 20 km.

Bei Praczny in Polen werden 2 Offiziere, 470 Russen gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Zwei russische Munitionsdepots in den Karpathen werden von den Österreichern zur Explosion gebracht. Wiederholte Angriffe des Feindes östlich der Höhe Ostry mißglücken.

Bei Okna in der Bukowina verliert der Feind in heftigen Kämpfen mehrere Hundert Gefangene und einige Maschinengewehre.

Österreichische Flieger werfen Bomben auf die montenegrinischen Städte Cetinje, Antivari und Rjecka.

Erneute Landungsversuche der englisch-französischen Truppen auf Gallipoli und bei Kum Kale werden zurückgewiesen.

Die englischen Schlachtschiffe „Triumph" und „Majestic" sind durch türkische Granaten schwer beschädigt, ein feindliches Transportschiff wird bei Ari Burnu zum Sinken gebracht.

Die russische Schwarze-Meer-Flotte unternimmt vergebens einen Vorstoß nach dem Bosporus.

28. April. Erfolglos greift der Feind die deutschen Stellungen am westlichen Yser-Kanalufer, bei Steenstraate und bei Het Sas an. Bei einem Angriff östlich des Kanals erleiden die feindlichen Truppen besonders schwere Verluste. Die Zahl der bei Ypern erbeuteten Geschütze ist auf 63 gestiegen.

Die Deutschen schieben ihre Stellungen auf den Maashöhen bei Verdun vor und befestigen sie. Bombenwürfe eines feindlichen Fliegers auf Friedrichshafen richten wenig Schaden an.

Das Dorf Kawale bei Kalwarja in Nordpolen wird von deutschen Truppen besetzt; bei Dachowo wird ein russischer Stützpunkt erobert.

Die Österreicher haben Nawosielitza an der Grenze zwischen Bukowina und Bessarabien besetzt.

Auch der französische Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc" und das englische Panzerschiff „Vengeance" sind von türkischen Granaten vor den Dardanellen schwer beschädigt worden. Ein

Hosted by Google

feindlicher Torpedobootszerstörer ist gesunken, ein Transportschiff läuft beschädigt auf Strand.

Zwischen den Türken und den französisch-englischen Landungstruppen finden Kämpfe bei Kapa Tepe, an der Südküste von Gallipoli und bei Kum Kale statt.

29. April. Flugzeuge richten durch Bombenwürfe in Ostende bedeutenden Schaden an. Dünkirchen wird von der deutschen Artillerie beschossen.

Die Feinde setzen ihre Angriffe zwischen Steenstraate und Het Sas fort. Angriffe der Turkos und Zuaven nördlich Ypern mißlingen.

Bei Erstürmung von Schützengräben in den Argonnen machen die Deutschen 1 Offizier und 30 Mann zu Gefangenen.

In den Kämpfen auf den Maashöhen vom 24. bis 28. April haben die Franzosen an Gefangenen 43 Offiziere, darunter 3 Regimentskommandeure, und 4000 Mann verloren.

Ein deutsches Flugzeug bombardiert Nancy; drei Personen kommen ums Leben, sechs werden schwer verletzt.

Die Vortruppen der in Nordwestrußland operierenden deutschen Streitkräfte haben die Eisenbahnlinie Dünaburg—Libau erreicht. Bei Szawla (Gouvernement Wilna) finden Gefechte zwischen deutschen und russischen Truppen statt.

Feindliche Angriffe bei Kalwarja enden mit der Gefangennahme von 5 Offizieren und 500 Mann.

Deutsche Flieger bombardieren Warschau.

Ein englischer Fischdampfer, ein Handelsdampfer und ein Kohlendampfer werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

30. April. Deutsche Flugzeuge werfen Bomben ab über Dünkirchen und über den englischen, in der Grafschaft Suffolk gelegenen Orten Ipswich, Whitton und Bury St. Edmonds. Ebenso wird die Küstenbefestigung Harwich an der englischen Ostküste mit Bomben belegt.

Die Kämpfe am rechten Yserkanal-Ufer enden mit der Niederlage des Feindes; auch Vorstöße nördlich von Ypern bleiben ohne Erfolg.

Die Festung Dünkirchen wird weiter unter Artilleriefeuer gehalten, dessen Herkunft dem Feinde nach wie vor unbekannt bleibt.

Französische Angriffe zwischen Maas und Mosel scheitern.

Reims wird aufs neue beschossen.

Das Gefecht bei Szawle endet mit einem deutschen Siege; die Russen fliehen und lassen über 1000 Gefangene, viele Bagage- und Munitionswagen und zahlreiche Munition zurück.

Feindliche Angriffe bei Kalwarja werden abgeschlagen. Eine deutsche Vorpostenkompagnie wird bei Augustowo von den Russen überfallen und schwer geschädigt.

Erneute russische Vorstoßversuche im Orawa- und im Oportale in Galizien scheitern unter schweren Verlusten.

Die englisch-französischen Landungstruppen werden von den Türken bei Kum Kale und auf der südlichen Halbinsel Gallipoli völlig vom Lande vertrieben. Ein neuer feindlicher Landungsversuch in der Bucht von Saros scheitert.

1. Mai. Gemeinsame Versuche der Engländer und Franzosen, die deutschen Stellungen in Flandern anzugreifen, bleiben erfolglos; drei Maschinengewehre des Feindes werden erbeutet.

Die deutschen Angriffe bei Le Four de Paris in den Argonnen schreiten vorwärts; trotz heftiger Gegenwehr verliert der Feind einige Gräben und 156 Gefangene.

Im Priesterwalde wird erbittert gekämpft; die Franzosen erleiden schwere Verluste; 90 Mann werden gefangen.

Der deutsche Vormarsch in Nordwestrußland macht gute Fortschritte. Bei Szawle werden weitere 400 Russen gefangen genommen. Die Deutschen verfolgen den Feind und erreichen die Gegend von Mitau (Gouvernement Kurland).

Russische Angriffe bei Kalwarja kosten dem Feinde erhebliche Verluste und 300 Gefangene.

Auf den Höhen zwischen Orawa- und Oportal in Galizien werden russische Angriffe von den Österreichern abgeschlagen und 200 Gefangene gemacht. Bei der Eroberung eines starken feindlichen Stützpunktes auf der Höhe von Ostry werden ebenfalls mehrere Hundert Russen gefangen genommen.

Deutsche Unterseeboote torpedieren einen englischen Handelsdampfer und einen russischen Kohlendampfer.

In den Dardanellen wird das australisch-englische Unterseeboot Ae 2 zum Sinken gebracht und die Mannschaft gefangen genommen.

2. Mai. Angriffe nordöstlich von Ypern enden mit dem Siege der Deutschen, die sich in den Besitz der Gehöfte von Fortuin bei St. Julien setzen.

In der Champagne richten die deutschen Truppen durch erfolgreiche Minensprengungen bedeutenden Schaden an.

Französische Angriffe am Hartmannsweilerkopf mißglücken gänzlich.

Bahnhof und Luftschiffhalle in Epinal werden von einem deutschen Flugzeuggeschwader mit anscheinend gutem Erfolge angegriffen.

Die Verfolgung der in der Richtung auf Riga flüchtenden Russen wird von den Deutschen fortgesetzt. 1700 Gefangene, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre fallen dem Sieger in die Hände.

Russenangriffe bei Kalwarja in Polen scheitern unter großen Verlusten; der Feind wird über die Szeszuppe zurückgeworfen und verliert 330 Gefangene.

Bei Skierniewice (Gouvernement Warschau) zieht sich der Feind ebenfalls eine schwere Niederlage zu; auch hier läßt er 100 Gefangene und zahlreiche Tote.

Die verbündeten deutsch-österreichischen Truppen haben nach blutigen Kämpfen die ganze russische Front in Westgalizien an zahlreichen Stellen durchstoßen und eingedrückt. Der fliehende Feind wird verfolgt, die Siegesbeute läßt sich noch nicht übersehen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjäger. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Resj. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sächs. = Sächsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **Graf v. Rhoden,** Charles, Hptm., Gardej.-Bat. — **v. Tippelskirch,** Hptm. d. R. (Kgl. preuß. Oberforster). — **Hoff,** Alfred, Fw., R.-Jäg.-Bat. 3 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Albrecht Hoff, Hoffnung). — **Klinge,** Georg, Fw., Jag.-Bat. 1. ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Eck,** Julius, Hptm. d. L. a. D. (Kgl. bayr. Forstmeister). — **Jacobi v. Wangelin,** Hptm. (Kgl. preuß. Oberförster). — **Rauchenberger,** Karl, Hptm. d. L. a. D. (Kgl. bayr. Forstmeister.) — **Erß,** Lt., Gren.-Regt. 6, verw. (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Erß, Panten). — **Dittberner,** Fwlt., Jäg.-Bat. 3 (Kgl. Forstaufseher, Güntersberg a. O.). — **Hoff,** Albrecht, Fwlt., Inf.-Regt. 37 (Kgl. Hegemeister, Hoffnung, Oberf. Waitze). — **Saßnick,** Fwlt., Landst.-Inf.-Bat. Wehlau (Kgl. Förster, Aszlacken). — **Ludwig,** Oskar, O.-Stv. (Sohn des Gemeinde-Oberforsters Karl Ludwig, Aachen). — **Fritsch,** Arthur, Fw., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5. — **Flock,** Hubert, Vfw., Jäg.-Bat. 4. — **Hoffmann,** Vfw., R.-Jäg.-Bat. ?. — **Fuge,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Jansen,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Korbach,** Paul, Oberj., 1. R.-Jäg.-Bat. — **Stracke,** Ernst, Oberj., Jäg.-Bat. 11. — **Witt,** Hans, Utff. d. R., R.-Inf.-Regt. 210 (Gräfl. Grotescher Hilfsjäger; inzwischen gefallen). — **Bulht,** Wilhelm, Gefr., Jag.-Bat. 1. — **Ralfs,** Wilhelm, Gefr., Jäg.-Bat. 10 (Sohn des Försters Herm. Ralfs, Hedwigsburg). — **Segebrecht,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Talchau,** Heinrich, Gefr. d. R., Jäg.-Bat. 10. — **Arnecke,** Wilhelm, Jäg., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 10. — **Huß,** Adolf, E.-Kr.-Fr., Inf.-Regt. 26 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Huß, Weißneudorf). — **Luhmann,** Hans, Jäg., Jäg.-Bat. 10. — **Otterbein,** August, Jäg., Jag.-Bat. 11. — **Ströh,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Walter,** Georg, Jäg., Jäg.-Bat. 10 (Sohn des Kgl. Försters C. Walter, Fh. Baccum). — **Lange,** Max, Förster, Pinsk, Kr. Schubin (Sohn des Kgl. Revierförsters Lange, Fh. Borne). — **Muchow,** Förster, Fh. Werdersches Holz. ◆ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Silber am Kriegsbande wurde verliehen an: **Fuchs,** Otto, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 25. ◆ Die Kgl. Sächs. St. Heinrichs-Medaille in Silber wurde verliehen an: **Wallner,** Otto, Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Sächsische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Seidel,** Alfred, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 25. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Lehsten,** Oberj. d. R., Jag.-Bat. 5. Die Sachsen-Altenburgische Tapferkeits-Medaille mit Schwertern in Silber wurde verliehen an: **Enke,** Max, Gefr., Jäg.-Bat. 12. ◆ Das Schaumburg-Lippische Kriegs-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Grunow,** Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 7 (Kgl. Forstaufseher, Bz. Düsseldorf). — **Jacobs,** Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 7 (Kgl. Forstaufseher, Diersdorf). — **Wehnert,** Fwlt. u. Verpflegungs-Offizier, R.-Jäg.-Bat. 7 (Kgl. Förster, Glees, Oberf. Coblenz). — **Zirbes,** Fwlt., R.-Jag.-Bat. 7 (Kgl. Forster, Lautenthal, Harz).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 206.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Kompagnie: **Rietsch,** Werner, Gefr., Brussow, Prenzlau, lvw. 12. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 4. bis 9. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Schramek,** Ernst, Lt. d. R., Poln.-Tschammendorf, Strehlen, lvw. — **Hayn,** Otto, Oberj., Hummel, Liegnitz, lvw. — **Baehr,** Friedrich, Oberj. d. R., Warmbrunn, Hirschberg, lvw. — **Hirche,** Willy, Jäg., Rothwasser, Görlitz, lvw. — **Klose V,** Oswald, Jäg., Tief-Hartmannsdorf, Schönau, lvw. — **Baumert,** Reinhold, Resj., Waltersdorf, Löwenberg, lvw. — **Mende III,** Alfred, Jäg., Görlitz, schvw. ◆ 2. Kompagnie: **Böhm I,** Emil, Resj., Halbendorf, Boltenhayn, gefallen. — **Müller VIII,** Hermann, Jäg., Schoßdorf, Löwenberg, gefallen. — **Buchwald II,** Adolf, Jäg., Pinne, Samter, schvw. — **Weihrauch,** Wilhelm, Jag., Seiffersdorf, Schönau, schvw. — **Rösler,** Paul, Jäg., Schoßdorf, Löwenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Franke II,** Walter, Jag., Hartwigswaldau, Jauer, lvw., b. d. Truppe. — **Mensch,** Ernst, Jäg., Waldenburg, lvw., b. d. Truppe. — **Deckert,** Artur, Jäg., Mittweida, lvw. — **Lehmann,** Erwin, Jäg., Moys, Görlitz, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Emmler,** Otto, Vfw., Dirsdorf, Nimptsch, lvw., b. d. Truppe. — **Nütz,** Ewald, Vfw., Stettin, lvw., b. d. Truppe. — **Nichzol (Nichciol),** Gotthard, Oberj. d. R., Bischwitz, Ohlau, lvw. 4. 4., b. d. Truppe, gefallen 6. 4. 15. — **Zenke,** Heinrich, Oberj., Mitzig, Grünberg, lvw. — **Wolter,** Theodor, Oberj., Berlin, lvw. — **Hoffmann,** Otto, Gefr., Seiffersdorf, Schönau, schvw. — **Conrad,** Günther, Gefr., Driebitz, Fraustadt, lvw., b. d. Truppe. — **Herrmann,** Erich, Kr.-Fr., Rückers, Glatz, lvw., b. d. Truppe. — **Herrmann,** Otto, Kr.-Fr., Diebelbruch, Arnswalde, lvw. — **Kühn,** Karl, Kr.-Fr., Hirschberg, lvw., b. d. Truppe. — **Martini,** Georg, Kr.-Fr., Schweidnitz, lvw. — **Wehner,** Erich, Kr.-Fr., Niedersalzbrunn, Waldenburg, lvw., b. d. Truppe. — **Paul,** Friedrich, Kr.-Fr., Frankfurt a. O., lvw., b. d. Truppe. — **Manczak,** Johann, Gefr., Winiary, Posen, lvw., b. d. Tr. — **Drescher,** Richard, Kr.-Fr., Siebeneichen, Löwenberg, lvw. — **Zimmermann,** Theodor, Kr.-Fr., Alt-Zabrze, Hindenburg, lvw. — **Andreas,** Otto, Kr.-Fr., Nieder-Langenöls, Lauban, lvw. — **Teichmann,** Heinrich, Resj., Sodrich, Hirschberg, lvw. — **Adolf,** Herbert, Kr.-Fr., Giersdorf, Hirschberg, lvw. — **Taube,** Arthur, Kr.-Fr., Landeshut, Schles., gefallen. — **Linke,** Albert, Resj., Schabitzen, Glogau, gefallen. — **Schröter,** Alfred, Kr.-Fr., Hirschfeldau, Sagan, gefallen. — **Lindner,** Hermann, Kr.-Fr., Steindorf, Schrimm, lvw. — **Puschmann,** Hermann, Kr.-Fr., Gr.-Beckern, Liegnitz, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Tauchert,** Arthur, Jag., Bärengrund, Waldenburg, gefallen. — **Röhricht,** Richard, Jäg., Cunnersdorf, Hirschberg, gefallen. — **Heide,** Heinrich, Jäg., Breslau, lvw. — **Alter,** Fritz, Jäg., Sprottau, lvw. — **Hoffmann I,** Wilhelm, Jäg., Maiwaldau, Schönau, lvw., b. d. Truppe. — **Hampel,** Hermann, Jäg., Pohlsdorf, Goldberg-Haynau, lvw. — **Richter I,** Fritz, Jäg., Muskau, Rothenburg, lvw. — **Stöckel II,** Gustav, Jäg., Neudorf, Goldberg-Haynau, lvw. — **Nerger,** Max, Jäg., Niedersteinkirch, Lauban, lvw. — **Hoffmann II,** Willi, Gefr. d. R., Wenig-Rackwitz, Löwenberg, schvw. — **Scholz I,** Gustav, Gefr., Langneuendorf, Löwenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Paetzold II,** Willi, Jäg., Boltenhain, lvw. — **Neumann II,** Heinrich, Jäg., Halbau, Sagan, lvw. — **Jeschke,** Paul, Jäg., Züllichau, leicht verletzt. — **Böhm,** Karl, Jäg., Nicolausdorf, Lauban,

Hosted by Google

lvw. — **Ertel**, Alfred, Jäg., Straupitz, Striegau, lvw. — **Schmidt V**, Ernst, Jäg., Christianstadt, lvw. — **Hartmann**, Max, Jag., Gebirgsdorf, Görlitz, lvw. — **Seifert**, Bruno, Gefr. d. R., Zodel, Görlitz, lvw. — **Krause**, Adolf, Gefr. d. R., Alexanderruh, Jarotschin, gefallen. — **Wende**, Paul, Gefr. d. R., Steinau a. O., lvw. — **Simon**, Gerhardt, Jäg., Kähmen, Crossen, lvw., b. d. Truppe. — **Scholz III**, Erich, Jäg., Ob.-Steinkirch, Lauban, lvw., b. d. Truppe. — **Irgang**, Erwin, E.-Fr., Jäg., Tschiefer, Freystadt, lvw., b. d. Truppe. — **Hinz**, Ernst, Jäg., Weißtal, Obornik, lvw., b. d. Truppe.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 207.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Radfahrer-Kompagnie: **Wilkens**, Hugo, Gefr., Barlt, Süder-Dithmarschen, lvw. 11. 4. 15, b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Claußen**, Emil, Gefr. d. R., Staßfurt, Calbe, gestorben an seinen Wunden Ref.-Feldlaz. 23 am 15. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Gefechte vom 17. bis 31. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Palm**, Max, Oberj., Dammhaft, Templin, gefallen. — **Meyer**, Erwin, Jäg., Geestemünde, lvw. — **Eberhardt**, Fritz, Jäg., Uhlstedt, Altenburg, gefallen. — **Wiebicke**, Herm., Jäg., Gr.-Torbetha, Merseburg, lvw. — **Apel**, Paul, Jäg., Neutz, Halle a.S., lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Koschlig**, Bernh., Oberj., Bergel, Ohlau, lvw. — **Förster II**, Franz, Jäg., Sandau, Magdeburg, gefallen. — **Erich**, Herm., Jäg., Altona, gestorben an seinen Wunden 20. 3. 15. — **Franke**, Alfred, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Reinhardt II**, Kurt, Jäg., Schönefeld, Leipzig, schww. — **Donath**, Erich, Jäg., Naundorf, Torgau, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Hennig**, Walter, Gefr., Bernburg, lvw. — **Hamann**, Friedr., Jäg., Weißewart, Magdeburg, gefallen. — **Tank**, Alfred, Jäg., Munster, Soltau, lvw. — **Hoffmann**, Richard, Gefr., Gr.-Rackwitz, Löwenberg, gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Rothe**, Franz, O.-Stv., Altenburg, lvw. — **Beier**, Friedr., Jäg., Hirschberg i. Schles., schww. — **Kolbe**, Willy, Jäg., Kl.-Zossen, Leipzig, gefallen. — **Hach**, Hans, Gefr., Tunzendorf, Schweidnitz, schww. — **Conrad II**, Friedrich, Jäg., Wettin, Saalkreis, lvw. — **Köppe**, Kurt, Jäg., Sorau, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 2. Kompagnie: **Policke**, Friedrich, Jäg., Markt Bohrau, Strehlen, schww. 10. 4. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 208.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Kompagnie: **Meunicke**, Paul, Gefr., Friedrichschwarz, Merseburg, tödlich verunglückt 10. 4. 15. ✦ 6. Kompagnie: **Schade**, Erich, Gefr., Göbnitz, S.-A., gefallen 13. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie: **Schade**, August, Wehrm., Mehderitzsch, Torgau, schww. 13. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 6. Kompagnie: **Graßmann**, Herm., Jäg., Hamburg, lvw. 15. 4. 15. — **Otte**, Joseph, Jäg., Riegersdorf, Neustadt, lvw. 15. 4. 15. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Litz**, Wilhelm, Gefr., Niederbieber, Neuwied, schww. 16. 4. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Kompagnie: **Hoff**, Eduard, Jäg., Namslau, bish. vw., gestorben Ref.-Feldlaz. 65 am 12. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Kompagnie: **Nagel**, Franz, Oberj. d. R., bish. vm., war in Gefgsch., im Austausch ausgel. v. Engl., jetzt im Ref.-Laz. Münster i. W.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Albrecht**, Johannes, Jäg., Görlitz, bish. schww., gestorben 25. 3. 15. — **Fischer**, Oskar, Jäg., Harthau, Reichenbach, bish. schww., gestorben 27. 3. 15. — **Conrad**, Richard, Jäg., Drogelwitz, bish. vm., gefallen 4. 4. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Herold**, Max, Gefr. d. R., Geibsdorf, bish. schww., gestorben 30. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Radfahrer-Kompagnie: **Müller**, Paul, Oberj., Wiesau, bish. lvw., war in Gefgsch., im Austausch ausgel. v. Engl., jetzt im Vereinslaz. Kurfürstendamm Berlin W.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 4. Kompagnie: **Meyer II**, Wilh., Jäg., Barum (nicht Uelzen), bish. vw., wird auch vermißt.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Kompagnie: **Höfer**, Peter, Jäg., vermutl. Ref., Schenklingsfeld, bish. vm., gefallen 13. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Köhler**, Arno, Jäg., Plauen, nicht b. d. Truppe, sondern gefallen 8. 9. 14 b. Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 4.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Kompagnie: **Filipiak**, Franz, Jäg., Zlotnik, bish. vm., gestorben in Gefangenschaft 30. 12. 14.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Wolfersdorff**, Hans, Maj., Komm. eines Jäg.-Bats. (R. d. E. K.). **Clafon**, Felix, Lt. d. L. u. Kompf., R.-Jäg.-Bat. 24 (R. d. E. K.). — **Grapow**, Hans, Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 24 (R. d. E. K.: Sohn des Großh. mecl. Forstmeisters Grapow, Lüttenhagen). — **Jäger**, Rudolf, Lt., R.-Jäg.-Bat. 25. — **Hahn**, Wilhelm, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 18 (Kgl. Förster, Kirchwehren). — **Graf**, Arthur, O.-Stv., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher; R. d. E. K.). — **Pelz**, August, Gefr., R.-Inf.-Regt. ? (Gräfl. Schaffgotsch'scher Förster). — **Schauwecker**, Ludwig, Kr.-Fr., Gefr., Fuß-Art.-Regt. 13 (Kgl. württ. Forstassessor, Tübingen). — **Breitenfeld**, Willy, Garde-Maschg.-Abt. (Hilfsförster). — **Kubina**, Leo, Kr.-Fr. (Forstgehilfe). — **Schettat**, Walter (gel. Jäg.), Jäg., Jäg.-Bat. 1. — **Welly**, Hermann, Schütze, Gardeschütz.-Bat. (Kgl. Hilfsjäger).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Sendig**, Rudolf, Lt. d. L. u. Adj., Jäg.-Bat. 17 (R. d. E. K.) — **Dalchow**, Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt. 204 (Sohn des Kgl. Revierförsters Dalchow, Dusterlake). — **Haberstroh**, Hans, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kandidat des Herzogl. braunschw. Forstverwaltungsdienstes). — **Sailer**, Karl, Einj., 23. bayr. Inf.-Regt. (Sohn des Kgl. bayr. Försters J. Sailer).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jager-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 20. Neudamm, den 16. Mai 1915. **30. Band.**

Bericht über Lyda hypothrophica, Fichtenkotsackblattwespe

auf Grund von fünfjährigen Beobachtungen im Schutzbezirk Morbach, der Königlichen Oberförsterei Morbach, Regbz. Trier.

Von Königl. Hegemeister **Herlach.**

1. Beschreibung der Lyda hypothrophica.

Es kommen zwei Arten vor; eine grüne Art mit grünen Raupen und Puppen und eine gelbe Art mit gelben Raupen und Puppen.

Die Lebensweise ist bei beiden gesellig nebeneinander lebenden Arten gleich.

a) Grüne Art.

Männchen 12 bis 14 mm lang; größer und kräftiger gebaut als das Männchen der gelben Art. Kopf schwarz, gelb gestrichelt; Fühler fadenförmig, 7 bis 10 mm lang, braun. Brust schwarz mit wenigen gelben Fleckchen. Rücken schwarz mit einigen kleinen, gelben Strichen. Hinterleib platt, auf der Ober- und Unterseite rostbraun, am Rand etwas heller. Beine braun. Flügel häutig, durchsichtig, metallisch glänzend; Flügelspannung 23 mm.

Weibchen 12 bis 16 mm lang; Kopf schwarz mit schmalen gelben Strichen in zwei Reihen. Fühler und Flügel wie beim Männchen. Brust schwarz. Rücken schwarz mit zwei in der Längsrichtung stehenden gelben Punkten und schmalem, gelbem Rand. Hinterleib platt, breiter als beim Männchen; auf der Unterseite schwarz mit schmalen, gelben Querbändern und 1 mm breiter, gelber Einfassung; auf der Oberseite grünlichgelb bis dunkelgelb. Beine am Schenkel schwarz, im übrigen braun. Flügelspannung 27 mm.

Die Gesamtfärbung ist auffallend dunkler als beim Weibchen der gelben Art.

Eier 2 mm lang, 1 mm im Durchmesser, zuerst glänzend grün, vor dem Ausgehen grau; walzenförmig.

Larven 13 bis 20 mm lang, nackt, grün; an der Brust sechs Beine, am Bauche jedoch keine Füße. Kopf hart, grünlich mit schwarzen Flecken; Fühler 1 bis 1,5 mm lang. Auf dem Schwanze sitzen zwei sich gegenüberstehende, ovale, 1 bis 2 mm lange, dunkelbraune bis schwärzliche Schildchen; unterhalb der beiden Schildchen befinden sich zwei fühlerähnliche, nach außen gerichtete Spitzen.

Puppen 13 bis 15 mm lang, nackt, grün. Bei den Puppen hängt die abgestreifte, trockene,

Hosted by Google

braune Haut der Larven noch einige Zeit mantelartig am Schwanzende fest.

b) Gelbe Art.

Männchen 10 bis 11 mm lang, auffallend kleiner und zierlicher als das Männchen der grünen Art, im übrigen aber in der Zeichnung diesem sehr ähnlich.

Fühler 7 bis 8 mm lang, dunkelbraun. Flügelspannung 17 mm.

Weibchen 11 bis 14 mm lang. Kopf schwarz, gelb gefleckt und punktiert; Fühler 7 mm lang, dunkelbraun bis schwärzlich. Brust strohgelb, schwarz gefleckt. Rücken schwarz mit gelbem Stern, am Hals mit gelbem, schmalem Rand. Hinterleib platt, auf der Ober- und Unterseite dunkelgelb mit etwas hellerem Rand. Untere Seite der Hinterleibsspitze schwarz gefleckt. Beine braun. Flügelspannung 21 mm.

Unterscheidet sich vom Weibchen der grünen Art in auffallender Weise durch die stark und vorherrschend hervortretende gelbe Zeichnung.

Eier 2 mm lang, 1 mm im Durchmesser, glänzend gelbgrün, walzenförmig; sonst wie die der grünen Art.

Larven 11 bis 18 mm lang, nackt, gelb. Kopf braun, schwärzlich gefleckt. Im übrigen ebenso wie die grünen Lyda-Larven.

Puppen 11 bis 13 mm lang, nackt, gelb.

Beide Arten von Lyda habe ich durch mehrere Versuche zu Hause mit getrennt in Kästen abgesperrten grünen und gelben Larven und Puppen 1913 und 1914 festgestellt und nochmals nachgeprüft.

2. Lebensweise.

Die Wespe fliegt von Anfang Mai bis gegen Mitte Juli. Der Flug der Männchen ist sehr lebhaft und gewandt, der Weibchen dagegen schwerfällig. Letztere fliegen überhaupt wenig, sondern kriechen meist langsam auf der Erde und auf den in den Beständen liegenden trockenen Reisern und Hölzern herum, woselbst auch die Begattung stattfindet. Je wärmer, sonniger und windstiller das Wetter, desto lebhafter und stärker ist das Schwärmen, welches vom Morgen bis zum Abend dauert. Häufig kann man beobachten, daß größere Trupps von Männchen — 50 bis 100 und noch mehr — an besonders grell von der Sonne beschienenen Plätzen ein einziges Weibchen äußerst lebhaft umkreisen und sich dabei förmlich bekämpfen und gewaltsam abdrängen. Bei kühler und nasser Witterung ohne Sonnenschein schwärmen die Wespen nur wenig oder überhaupt nicht; sie sitzen dann träge an der Erde oder auch in geringer Höhe am Schaft der Bäume.

Zur Eierablage kriechen die Weibchen vom Boden aus an den Stämmen aufwärts, und zwar von Ende Mai an; selten fliegen sie hierzu auf ganz tief beastete Fichten. Zahlreiche Männchen wandern auch hierbei lebhaft hinterher. Die Eier sitzen sowohl an den jungen als auch älteren Nadeln auf der Unterseite der Zweige und finden sich an allen grünen Ästen der Krone bis in die Gipfelspitze. An einer Nadel werden ein bis zehn Stück in Reihen oder auch rundherum abgelegt und durch Klebmasse befestigt. Nach meinen Untersuchungen legt die Wespe der grünen Art 20 bis 35 Eier, die der gelben Art 15 bis 25.

Bereits nach zwei bis drei Wochen, von Mitte Juni an, beginnt das Ausschlüpfen der Räupchen (Larven) aus den mittlerweile aufgeschwollenen Eiern die eine graue Färbung angenommenen haben. Bei diesem Vorgang sprengt die Larve die Eihülle durch Zernagen mit den scharfen, zangenartigen Kauwerkzeugen, und es tritt zunächst nur der verhältnismäßig große Kopf heraus. Allmählich schiebt sich dann der Körper ganz aus der Eihülle heraus. Das aus dem Ei geschlüpfte Räupchen ist 3 mm lang; der Kopf ist gelb bis dunkelbraun, der Körper graugelblich und mit wenigen kurzen Härchen besetzt. Die Raupen leben gesellig, fertigen sackähnliche Gespinste mit Röhren an, die sie beim Fraß kunstgerecht zum schnelleren Vorwärtskommen benützen. In diesen Gespinst-Röhren vermögen sich nämlich die Larven auffallend rasch und lebhaft zu bewegen. Zum Fraß kriechen sie dann meist durch diese Röhren an eine Nadel heran, beißen sie dicht an der Scheide ab und wandern nun damit rückwärts auf demselben Wege in den Gespinstsack zurück, woselbst dann erst die Nadel gefressen wird. Dieser Vorgang wiederholt sich bis zur Sättigung. Der Gespinstsack füllt und vergrößert sich mit Kot von Tag zu Tag so, daß er große Dimensionen annehmen kann und die Baumkronen schon nach kurzer Fraßzeit förmlich wie behängt damit erscheinen.

Bei starkem Fraß ist auch der Boden bald überall mit Kot bedeckt; auch rieselt derselbe unaufhörlich von den Bäumen.

Die Baumkronen fallen schon aus der Ferne durch Rotwerden auf.

Der Fraß dauert bis Mitte September.

Von Ende August an baumen die Raupen ab und verkriechen sich unter dem Bodenüberzug — Nadeldecke, Moos usw. — in der Erde zur Überwinterung. Hier liegen sie nun in unverändertem Zustande und ohne Schaden zu verursachen, zweieinhalb Jahre bis zur Verpuppung, die in den Monaten April, Mai und Juni stattfindet.

Die Larven überwintern also dreimal, bis sie sich zur Puppe verwandeln.

Demnach stammen die jetzt — 1914 — schwärmenden Wespen aus den Larven des starken Fraßjahres 1911. Die Generation ist also dreijährig. Das Puppenstadium dauert

Hosted by Google

in der Regel nur einige Wochen; es ist jedoch sehr von der Witterung abhängig, insofern als bei anhaltend warmem Wetter die Puppe sich rasch zur Wespe entwickelt, während bei Kälte und kühlem Regen wohl fast die doppelte Zeit nötig ist oder aber zum mindesten eine Verzögerung eintritt.

Bei den frisch ausgeschlüpften Wespen ist noch einige Tage lang die grüne bzw. gelbe Färbung der Puppen deutlich wahrzunehmen, wodurch schon allein leicht festzustellen ist, daß die Farbe der Raupen und Puppen nicht geschlechtsbestimmend sein kann.*)

Ob Kreuzungen beider Arten unter sich stattfinden, habe ich bis jetzt nicht feststellen können; zahlreiche Beobachtungen bei der Paarung ergaben stets Wespen derselben Art.

Die grüne Lyda-Art ist zahlreicher vertreten als die gelbe. Nach dem Resultat der mehrjährigen Probesuchen waren es durchschnittlich 69 % der grünen und 31 % der gelben Art.

Bei beiden Arten kommen die Männchen in ganz auffallender Weise in viel größeren Massen vor als die Weibchen.

3. Vorkommen und Fraßschaden im Schutzbezirk Morbach.

Im Jahre 1903 trat die Fichtenkotsackwespe zuerst im Distrikt 65, einem 75jährigen Fichten-Stangen und -Baumorte, auf, woselbst dann auch Jahre hindurch bald mehr, bald weniger Fraß stattfand. Noch in den Jahren 1909 und 1910 war hier und im westlichen Teile des gleichaltrigen Distriktes 64 der Hauptherd, obschon ein Überflug in die benachbarten Bestände — Fichten-Stangen und -Baumorte der Distrikte 52, 53, 54c, 66a, 75a und 76 — bereits früher vorgekommen war und sich auch schon durch kränkelndes Aussehen der Kronen bemerkbar machte. Durch das von Jahr zu Jahr fast regelmäßig sich wiederholende Befressen der Nadeln waren 1910 im Distrikt 65 die Baumkronen derartig licht und kümmerlich geworden, daß im genannten Jahre eine starke Durchforstung vorgenommen werden mußte. Man hoffte, daß der Bestand sich hierdurch vielleicht erholen und kräftigen würde. Aber nun kam im nächsten Jahre — 1911 — der unnatürlich heiße Sommer und brachte einen Hauptfraß, der in den ersten Tagen des August begann und bis in den September hinein andauerte. Er erstreckte sich in großer Ausdehnung auf rund 90 ha über die Distrikte 65, 64, 66a, 54c, 53, 52 und auf Teile der Distrikte 51 und 63. Diese Fichtenbestände, die in einer Höhe bis 700 m liegen, nahmen bald während des Fraßes eine rötliche Färbung an, welche fast zwei Stunden weit noch deutlich erkennbar war. Der Kot lag massenweise auf dem Boden. Am stärksten befallen waren die Distrikte 52, 53, 64 und 65.

Charakteristisch ist es, daß die herrschenden Bäume — besonders im Gipfel —, die Bestandesränder und lichtere Partien am meisten befressen waren.

Ein Auftreten der Lyda konnte außerdem in allen Fichten-Stangen und -Baumorten des Schutzbezirks Morbach festgestellt werden, ferner auch in den angrenzenden Schutzbezirken Allenbach, Langweiler (Königl. Oberförsterei Kempfeld), Hoxel (Königl. Oberförsterei Dhronecken) und ganz vereinzelt in Bischofsdhron (Königl. Oberförsterei Morbach), sowie in den Gemeindewaldungen von Morbach und Gutenthal.

Im Schutzbezirk Horbruch (Königl. Oberförsterei Morbach) fand im „Idarkopf" starker Fraß statt.

Nach dem Fraß zeigte sich dann im Herbst als trauriges Bild, daß der ganze Bestand im Distrikt 65 = 14,1 ha, ein Teil des Bestandes in 64 = 5,2 ha derartig gelitten hatten, daß sie nicht mehr zu halten waren und demnächst 1912 und 1913 kahl abgetrieben werden mußten.

Aber auch den Beständen in den Distrikten 52, 53, 54c und 66a war durch Lyda stark zugesetzt worden, so daß die schönsten Stämme eingingen und der Axt zum Opfer fielen.

An Fraßhölzern wurden im Winter 1911 bis 1912 pro Hektar gehauen:

im Distrikt	52	= 44	fm
„ „	53	= 38	„
„ „	54c	= 14	„
„ „	66a	= 13	„

Genaue Zahlen über die angefallenen Holzmassen sind aus der Nachweisung im Schlußteil dieses Artikels zu ersehen.

Ein Probesammeln auf je 1 qm großen Plätzen am 17. August 1911 ergab als Durchschnittsresultat:

im Distrikt	52	auf	1	□m	308	Larven
„ „	53	„	1	„	360	„
„ „	54c	„	1	„	372	„
„ „	64	„	1	„	296	„
„ „	65	„	1	„	400	„
„ „	66a	„	1	„	260	„

Siehe die im Schlußteil befindliche Nachweisung über Probesammeln in den Jahren 1911 bis 1914.

(Schluß folgt.)

*) Es wurde nämlich früher angenommen, daß die grünen Larven die Männchen und die gelben die Weibchen seien.

Hosted by Google

Übersicht der Holznutzungen
Einnahmen und Ausgaben nach Einheits- und Prozentzahlen für die

Laufende Nummer	Staat oder Besitzer	Gesamte Waldfläche	Holznutzung (Derbholz) im ganz von 1 ha der Holzbodenfläche	Verteilung nach Nutzholz	Brennholz	Laubholz	Nadelholz
		ha	fm	in Prozenten			
1	2	3.	4.	5	6	7	8.
							a) Staats-
1	Preußen	3021663	4,28	67	33	24	76
2	Bayern	935905	5,63	63	37	—	—
3	Württemberg	199339	6,30	66	34	25	75
4	Sachsen	180776	4,89	85	15	4	96
5	Elsaß-Lothringen	155054	3,76	53	47	51	49
6	Baden	95762	5,94	60	40	29	71
7	Braunschweig	85799	5,34	64	36	44	56
8	Mecklenburg-Schwerin	109822	3,23	48	52	42	58
9	Mecklenburg-Strelitz	45396	3,49	53	47	30	70
10	Sachsen-Gotha	13175	5,21	65	35	8	92
11	Sachsen-Meiningen	45191	4,98	68	32	15	85
12	Sachsen-Weimar	47248	4,65	69	31	28	72
13	Anhalt	29723	3,79	76	24	24	76
14	Waldeck und Pyrmont	27219	3,22	34	66	75	25
15	Oldenburg	16411	1,81	76	24	39	61
16	Schwarzburg-Rudolstadt	21393	4,12	77	23	15	85
17	Schwarzburg-Sondershausen	17287	4,34	69	31	21	79
							b) Kron-
18	Preußen	76656	4,10	69	31	11	89
19	Hessen	72576	4,84	48	52	53	47
20	Anhalt	[1])32521	3,61	63	37	36	64
21	Lippe	16794	4,28	49	51	81	19
22	Sachsen-Altenburg	11766	4,88	81	19	14	86
							c) Gemeinde-
23	Görlitz	29666	4,27	75	25	—	100
24	Regbz. Wiesbaden	164886	3,15	40	60	65	35
25	Bayern	400897	3,09	53	47	30	70
26	Hessen	94459	4,09	43	57	44	56
27	Elsaß-Lothringen	201335	3,80	47	53	48	52
28	Hohenzollern-Sigmaringen	21353	4,51	41	59	45	55
							d) Privat-
29	Gräfin v. d. Schulenburg-Filehne	11535	2,20	82	18	15	85
30	Graf v. Brühl-Pförten	16849	2,21	80	20	6	94
31	Graf v. d. Schulenburg-Lieberose	12390	2,15	91	9	4	96
32	Graf v. Arnim-Muskau	25782	2,84	90	10	—	100
33	Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen (Herrschaft Koschentin)	19536	3,61	87	13	9	91
34	Fürst zu Hohenlohe-Oehringen (Herrschaft Ujest)	31430	4,29	77	23	11	89
35	Fürst v. Pleß (Herrschaft Pleß)	27444	3,66	87	13	7	93
36	S. K. H. Prinz Friedrich Heinrich v. Preußen (Camenz)	16811	5,83	71	29	11	89
37	Herzog v. Ratibor-Ratibor (im Herzogt. Ratibor)	26243	5,24	84	16	6	94
38	Herzog zu Sagan-Sagan	20835	2,74	87	13	3	97
39	Reichsgraf zu Schaffgotsch-Warmbrunn	29625	5,62	77	23	1	99
40	Graf v. Thiele-Winckler-Moschen (Herrschaft Malepartus)	26678	2,27	86	14	12	88
41	Fürst zu Stolberg-Wernigerode	21477	4,35	66	34	34	66
42	Fürst Leiningen-Amorbach	14520	2,70	57	43	40	60
43	Fürst Oettingen-Wallerstein	11733	3,00	45	55	58	42
44	Fürst Thurn u. Taxis-Regensburg	44358	5,35	62	38	22	78
45	Fürst Fürstenberg-Donaueschingen	32831	5,79	69	31	22	78
46	Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen	39749	3,64	69	31	14	86

[1]) Holzbodenfläche. [2]) Für die Gesamtfläche (39,183 ha) angegeben. [3]) Einschl. Jagd.

Hosted by Google

und der wichtigeren Staats-, Kron-, Gemeinde- und Privatforsten über 10000 ha.

Einnahme für Holz von 1 ha der Gesamtfläche	Durchschnittserlös für 1 fm: des gesamten Einschlags	Nutzholz	Brennholz	Von der Einnahme aus Holz entfallen auf: Nutzholz	Brennholz	Holzwerbungskosten für 1 fm	Kulturkosten	Wegebaukosten	Personalaufwand f. Lokalverwaltung u. Schutz	Reinertrag von 1 ha	Ausgabe in Prozenten der Roheinnahme
							für 1 ha der Gesamtfläche				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
9	10	11	12.	13	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20
f o r s t e n:											
54,09	10,87	15,23	4,79	82	18	1,35	2,11	2,84	8,18	28,19	45
67,28	12,40	16,86	6,76	76	24	1,84	3,19	3,23	10,96	40,23	44
104,78	14,68	18,71	8,98	75	25	2,02	3,18	5,45	11,93	68,45	39
96,83	16,54	21,41	5,29	90	10	2,10	4,06	4,19	15,63	62,22	38
53,64	12,58	17,95	7,91	66	34	2,45	1,88	2,14	7,24	30,88	47
92,72	13,24	20,30	7,06	71	29	2,33	2,39	5,01	8,07	55,64	41
62,48	10,05	14,67	4,90	77	23	1,55	2,32	3,79	11,09	34,76	47
34,13	8,72	—	—	—	—	1,29	5,20		7,03	18,52	51
41,18	11,59	17,87	5,57	75	25	0,99	3,77	0,55	5,97	26,38	37
90,85	15,64	22,63	6,57	82	18	2,28	2,58	3,71	9,70	63,69	33
84,43	14,07	19,89	7,26	80	20	2,03	2,45	2,90	7,69	57,42	33
77,94	13,51	18,52	7,20	77	23	1,97	3,83	3,27	9,82	49,83	37
52,25	11,50	15,19	4,65	86	14	1,40	5,87	1,58	7,17	36,16	40
30,39	7,64	—	—	—	—	1,34	1,55	1,11	5,97	17,17	46
26,13	13,20	15,76	6,32	87	13	1,41	3,58		6,25	12,47	54
75,60	16,11	21,43	5,98	87	13	1,97	1,76	2,40	7,21	55,10	29
72,43	15,18	20,06	7,33	82	18	2,15	1,23	2,03	9,01	50,00	32
f o r s t e n:											
43,31	10,57	14,01	5,00	82	18	—	—	—	5,56	31,40	31
67,41	10,76	17,24	6,94	59	61	2,31	5,15	2,49	9,41	36,55	48
57,40	12,73	—	—	—	—	1,30	3,85	[2])1,97	6,30	[2])36,07	38
44,60	8,94	—	—	—	—	0,89	1,39	3,56	6,82	29,04	40
94,60	15,46	22,20	4,06	90	10	1,48	4,69	1,55	8,41	67,17	31
f o r s t e n:											
51,01	11,62	13,77	7,06	81	19	1,58	5,11	0,90	4,24	34,21	34
38,15	8,00	—	—	—	—	1,90	2,97	—	2,81	28,40	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61,27	10,38	16,10	7,92	47	53	2,40	4,75	2,36	7,60	34,65	46
—	—	—	—	—	—	2,54	1,82	1,71	—	—	—
60,71	10,98	16,29	5,19	52	48	1,62	1,94	1,40	3,28	44,16	28
f o r s t e n:											
24,67	11,27	12,46	8,22	79	21	1,55	3,00	0,02	2,20	19,34	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40,41	10,58	11,65	3,32	91	9	1,13	4,69	1,25	4,59	23,22	58
36,45	8,89	10,24	4,89	86	14	1,04	2,12	1,36	6,84	16,91	64
50,67	14,50	16,42	5,45	93	7	1,06	3,07	0,80	8,40	35,00	37
79,90	13,47	16,86	6,42	85	15	2,49	2,78	3,31	9,12	44,67	46
54,89	10,46	11,07	7,33	87	13	0,80	1,44	3,69	5,89	44,39	21
28,59	8,83	10,76	3,42	90	10	0,91	7,41	0,42	5,00	14,95	49
76,06	14,37	16,79	6,82	88	12	1,19	1,97	3,80	7,39	55,98	[3])28
19,74	8,93	9,88	4,61	91	9	1,38	3,09	1,15	6,28	4,67	80
60,51	12,47	17,53	5,36	82	18	2,31	2,28	4,83	6,73	34,56	45
40,38	10,99	14,20	8,37	58	42	2,23	2,76	1,52	9,20	21,00	51
52,51	13,18	19,54	9,66	53	47	1,47	1,49	1,25	8,72	35,83	33
82,47	13,34	18,86	7,00	75	25	1,19	1,23	2,09	7,36	53,95	33
91,66	14,39	19,22	7,00	81	19	2,19	4,51	3,26	6,91	63,26	32
48,92	12,05	16,09	5,91	81	19	1,64	1,87	1,54	6,38	31,89	35

Aus Nr. 5 der Mitteilungen des Deutschen Forstvereins.

Hosted by Google

Parlaments- und Vereinsberichte.

Bericht über die Versammlung des Harz-Solling-Forstvereins im Jahre 1914.

Vom 18. bis 20. Juni 1914 hat in Göttingen die 45. Versammlung des Harz-Solling-Forstvereins stattgefunden. Die Beteiligung war eine gute, denn der ergangenen Einladung haben 83 Teilnehmer, und zwar 59 Vereinsmitglieder sowie 24 Gäste, Folge geleistet, die am 19. Juni im „Englischen Hof" vom Vereinsvorsitzenden, Oberforstrat Reuß-Dessau, und namens der Stadt Göttingen vom Oberbürgermeister Calsow herzlichst begrüßt wurden.

Den Kassenbericht hat Forstrat Schönichen-Dessau erstattet. Die Neuwahl des zweiten Vorsitzenden und des Schrift- und Rechnungsführers sowie zweier Beisitzer fand ihre Erledigung dadurch, daß an Stelle des durch Versetzung ausscheidenden zweiten Vorsitzenden der Geheime Regierungs- und Forstrat Klocke-Hildesheim und an Stelle eines ausscheidenden Beisitzers Oberforstmeister Nehring gewählt wurde. Die übrigen satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Ferner wurde beim geschäftlichen Teil vom Vorsitzenden der Versammlung eröffnet, daß auf Anregung des Forstvereins für Westfalen und Niederrhein von dem Harz-Solling-Forstverein, dem Hessischen Forstverein, dem Verein Nassauischer Landwirte, dem Nordwestdeutschen Forstverein und dem Forstverein für Westfalen und Niederrhein beim Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ein Gesuch auf Einrichtung von Fortbildungskursen bei der Forstakademie Münden oder der Universität Göttingen eingereicht ist. Der Herr Minister hat darauf verfügt, daß solche Kurse eingerichtet werden sollen, und der Akademie Münden die nötigen Anweisungen zugehen lassen. Münden hat sich bereit erklärt, im nächsten Jahre diesen Fortbildungskursus zu eröffnen, wahrscheinlich im Anschluß an einen Fortbildungskursus in Göttingen. Das Nähere steht noch nicht fest, eine Bekanntgabe wird seinerzeit erfolgen.

Zu dem Thema: Welche Maßregeln sind zu ergreifen, um die Schäden der Dürre von 1911 zu beseitigen? erhält nunmehr Oberförster Bühring-Ilfeld das Wort. Er weist zunächst darauf hin, daß auf Grund seiner Feststellungen nicht nur der Anhaltische Harz, sondern fast der ganze Harz, überhaupt das ganze Vereinsgebiet, mehr oder weniger stark von der Dürre selbst und ihren Folgen mitgenommen ist. Der Berichterstatter gibt sodann an der Hand von kolorierten Meßtischblättern Übersichten über die geognostischen Verhältnisse, 2. die Verteilung des Laub- und Nadelholzes mit den Übergängen und 3. die Schäden der Dürre im Vereinsgebiet.

Hieraus ist festzustellen, daß die Dürre im allgemeinen mit wenigen Ausnahmen weder in den höchsten noch in den tiefsten Lagen erheblichen Schaden angerichtet hat, sondern daß die mittleren und Vorgebirgs-Höhen von 200 bis 650 m am meisten zu leiden hatten. In dieser Region haben wieder die geologischen und mineralogischen Verschiedenheiten und die Arten der Grundgesteine sowie deren Lagerung, Zertrümmerung und Schichtung, die neben der Bodenbedeckung sowie Holz und Bestandesart einen wesentlichen Einfluß geübt. Am Nordharz zeigen Bestände auf Tonschiefer und auf Grauwacke die meisten Schäden. Über die Wirkung der Dürre in den verschiedenen Bestandesarten finden sich so widersprechende Angaben, daß eine einheitliche Beurteilung unmöglich ist.

Bezüglich der Holzarten steht es unzweifelhaft fest, daß in reinen Fichten- und in Mischbeständen aus Buche mit Fichte mit gruppen- und horstweiser Mischung schon im ersten Jahre die bei weitem meisten Abgänge, sogar vielfach von herrschenden Fichten, meist auf Rücken, zu beklagen sind; stammweise Mischungen von Fichte und Buche haben der Dürre besser Stand gehalten.

Tief wurzelnde Holzarten, namentlich solche mit guter Wurzelverzweigung, haben kaum gelitten, am allerwenigsten Eiche, Kiefer, europäische Lärche und Douglasfichte, während Fichte in unmittelbarer Nähe von Eiche jeden Alters, sowie die in den letzten 20 bis 30 Jahren vielfach angebaute japanische Lärche sich fast durchweg als sehr wenig widerstandsfähig gegen die Dürre erwiesen hat.

Auch in reinen Buchenbeständen hat im Stangenholzalter in den der Dürre folgenden Jahren, und zwar nicht nur auf flachgründigen Böden, ein großer Abgang, aber fast ausschließlich von unterständigem Material, stattgefunden; ältere Birken, auf Plateaus in Laubholzbestände eingemischt, sind zum großen Teil der Dürre zum Opfer gefallen; an Hängen und in Senken zeigen sie ebenso wie die jüngeren Birken als Laub- und Nadelholzbeimischung geringeren Abgang.

In Fichtensaatkämpen zeigte sich die Dürrewirkung an der mangelhaften Entwicklung der Sämlinge. Große Flächen reiner Fichtenkulturen und in Buchenverjüngungsschlägen — Aufschlag aus dem Samenjahre 1909 — sind zum Teil so gut wie vernichtet.

Verhältnismäßig günstig haben sich Fichten- wie Laubholzdickungen gehalten, dagegen ist in Mischbeständen beobachtet worden, daß der Grad der Mischung keinen Anhalt für die Sicherheit der Trockniswirkung gewährt.

Frühere Beschädigungen der Bestände durch Schneedruck, Schnee- und Windbruch, Wildschäl- und Insektenschäden, besonders Nonnenfraß, scheinen keinen Einfluß auf die Größe des Dürreschadens gehabt zu haben.

Starker Gras- und Unkrautwuchs haben im allgemeinen ungünstig gewirkt, während mäßiger Graswuchs oder Unkrautwuchs allein besseren Einfluß geübt haben.

Bei fast unbedeckten und nackten Böden waren die Wirkungen sehr verschieden, dagegen war die Bodengüte, Tiefgründigkeit und Frische namentlich bei wechselnder Ausformung der Bodenoberfläche von wesentlichem Einfluß auf die Verminderung der schädlichen Wirkung.

Eine weitere Begleiterscheinung der Trockniss chäden ist das Auftreten von Pilzen. Der bei den Trocknishölzern meist vorhandene Pilz wird vielfach

Hosted by Google

schlechthin als Hallimasch angesprochen. Dieses ist bequem, aber ungenau, da hierbei mehrere Pilze tätig sind, deren Bestimmung einwandfrei nur durch eine wissenschaftliche Untersuchung möglich ist. Jedenfalls kann man aber mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß der Pilzangriff nicht primär ist. Am meisten unterliegen die Fichten dem Befall durch Pilze, die auch alsdann fast immer absterben. Das Vorhandensein von Pilz wird meist durch ein kriseliges, trockenes Harzgerinnsel an den Wurzelläufen der Stämme angezeigt. Auch eine andere Erscheinung machte sich bemerkbar: An einzelnen stärkeren Fichten, deren Kronen noch völlig grün waren, war an den Ansatzstellen der Zweige die Rinde am Stamm, meist aber nur stammabwärts, etwa ½ m lang braun, aufgetrocknet und konnte nicht geschält werden, während sonst die Rinde an denselben Stämmen sich glatt schälen ließ; ausnahmslos waren diese Stämme unten mit Pilz behaftet.

Daß in Buchenbeständen viele Mischfichten abgestorben sind, ist wohl mehr der Tatsache zuzuschreiben, daß die Fichte als Lückenbüßer meist immer auf die schlechtesten Bodenstellen, so besonders an Rücken, wo die Verjüngung mißglückte oder mangelhaft war, gepflanzt ist. Es kann auch nicht als Pilzwirkung aufgefaßt werden, wenn Fichten, die in sonst fast reinen Fichtenbeständen neben Laubhölzern standen, absterben, hier muß vielmehr auch die Wurzelkonkurrenz mitsprechen.

Bei Buchen und Birken, die trocken geworden sind, ist Pilzerkrankung gar nicht oder nur in wenigen Fällen zu bestätigen.

Was zunächst die Behandlung der jetzt beschädigten Bestände anbelangt, so sind folgende Gesichtspunkte beachtet worden:

Sobald die Trocknis sich an Einzelstämmen oder an Beständen zeigte, ist mit dem Aushieb der trockenen Stämme oder mit dem Abtrieb ganzer Bestände jeden Alters, da diese nicht mehr zu retten waren, begonnen worden.

Die nur einzeln und in schwachen Gruppen durchlichteten Bestandteile läßt man bestehen, sobald sie auf größeren Flächen in wirtschaftlich günstiger Lage zusammen liegen. Wo aber neben starkem einzel- und gruppenweisen Abgang auch horstweise Zerstörung stattgefunden hat, da wird man Vergrößerungen der Lücken, Abrundungen und Begradigungen vornehmen, Blößen zusammenlegen und kleine Bestandsreste abtreiben, so daß zur selbständigen Bewirtschaftung nach Lage und Größe geeignete Figuren entstehen. Hierbei muß abgewartet werden, welche Wirkungen der Sturm an den neu entstandenen Rändern ausüben wird. Alle diese Blößen werden schnell, sei es durch Saat oder Pflanzung, aufgeforstet.

Beim Aushieb der erkrankten Bäume sei man nicht zu vorsichtig, da nur gering erkrankte Bäume, namentlich Fichten, fast immer trocken werden und noch nachträglich den Anfall an Trocknis sehr vermehren.

Bei der Beantwortung der Frage, wie der Wiederkehr einer solchen Dürre-Kalamität wirksam vorgebeugt werden kann, dürfen wir uns nicht davon leiten lassen, daß die Kalamität des Jahres 1911 etwas Außergewöhnliches sei und wir nun auf lange Jahre gegen derartige Schäden gefeit sind. Wenn wir auch nicht gar zu ängstlich sein brauchen, so sind wir trotzdem verpflichtet, zu prüfen, ob und wie man am besten einer Dürre-Kalamität vorbeugen kann, und was etwa für Änderungen in der Wirtschaftsführung erforderlich sind. Obwohl erprobte Erfahrungen in dieser Beziehung noch fehlen, so steht doch fest, daß direkte Sonnenbestrahlung unter gleichzeitiger Wirkung trockener Winde bei fehlendem Regen und damit sinkendem Grundwasserstande den Holzarten, die tief wurzeln, wenig Schaden getan hat. Es wird deshalb dahin zu streben sein, solche an gefährdeten Stellen zu bevorzugen und dort, wo der Anbau tiefwurzelnder Holzarten nicht angängig oder aus irgendwelchen Gründen nicht wünschenswert erscheint, weil wir Regen nicht hervorzaubern und das Sinken des Grundwasserstandes nicht durchweg hindern können, direkte Sonnenwirkung und trockene Winde möglichst abhalten. Das kann in gewissem Grade erreicht werden durch das Halten des Schlusses gegen Süden, Südost und Südwest, im Gebirge besonders dort, wo keine schützenden Berge vorliegen.

Aus diesem Grunde empfiehlt sich auch die bereits begonnene oder angebahnte Bewirtschaftung der Bestände von Norden her.

Bei der Begründung von Jungbeständen (natürliche Verjüngung wie Saat und Pflanzung von Nadelholz und Laubholz) ist darauf zu sehen, daß der Boden möglichst schnell wieder gedeckt wird, damit nicht eine Verschlechterung desselben eintritt. Deshalb muß der Boden beizeiten, d. h. ehe die Verjüngung einsetzt, in den nötigen Stand gebracht werden und gar sein, wenn das Samenkorn ihn als Keimbett oder die Pflanze als Stand braucht.

Eine natürliche Verjüngung gelingt in den seltensten Fällen so vollkommen, daß keine Nachbesserung erforderlich wäre. Namentlich bei nicht häufiger Wiederkehr von Samenjahren gehört eine ganze Reihe von Jahren dazu, eine Verjüngung voll zu haben; deshalb ist auch hier zu empfehlen, die Laubholz-Verjüngungen durch Saat oder Pflanzung unter Beimischung edler und besonders wertvoller Holzarten (Laub- wie Nadelholz) schnellstens in vollen Schluß zu bringen und dabei an gefährdeten Stellen neben den grundbildenden Holzarten Eichen, Kiefern, europäische Lärchen, Douglas, Weymouthskiefern und nach wie vor Fichten, aber nicht nur als Lückenbüßer, sondern planmäßig einzubringen, den Fichtenkulturen aber bodenbessernde Laubhölzer, namentlich Buchen, in einem solchen Mischungsverhältnis beizugeben, daß eine Holzart nicht unter der anderen leidet, sondern die Vorteile bringt, die von ihr erwartet werden. Den Mischungsgrad zu bestimmen, muß jedem Wirtschafter überlassen sein, denn dafür gibt es bis jetzt keine unfehlbare Regel und wird es solche auch nie geben.

Die Dürre hat ohne Regel bald schwach eingesprengte, bald stark beigemischte Holzarten, am meisten aber fast überall Einzelpflanzen geschädigt; deshalb ist von der Einzelbeimischung, wenigstens von Fichten in Buchen, möglichst ganz abzusehen. An ihre Stelle sind kleine Gruppen, von denen

Hosted by Google

schließlich im Haubarkeitsalter nur ein Baum übrig bleiben soll, oder größere Horste einzubauen.

Bei der Einmischung von Heistern und Loden ist Einzelpflanzung zu empfehlen, dagegen sind Lärchen, Kiefern, Douglas und Weymouthskiefern besser in Gruppen zu pflanzen.

Die Bestandespflege hat früh einzusetzen, ebenso die Durchforstungen.

Große Aufmerksamkeit ist dem im Walde vorhandenen Wasser zuzuwenden. Vor allen Dingen dürfen wir keinen Tropfen Feuchtigkeit ungenutzt verrinnen lassen. Das wird am besten verhindert durch seitliche Ableitung nach den an und für sich trockenen Rücken und Erhebungen. Auf diese Weise wird einesteils zu große Nässe an wenigen Stellen vermieden, anderenteils eine gleichmäßige Befeuchtung und Durchfrischung möglichst großer Flächen meist schlechterer Bodenpartien erreicht. Dies gilt besonders für quellendes Wasser, aber auch das fallende Naß im Sommer kann vielfach besser ausgenutzt werden, wenn mit wenigen Hackenschlägen und kleinen Gräbchen, in Beständen wie an Wegen, dem Wasser eine nutzbringende Richtung gewiesen wird, und wenn dies nur mit dem Stiefelabsatz geschieht. Überhaupt kann die scheinbar unwesentliche Kleinarbeit im Walde gar nicht hoch genug geschätzt werden. Je größer das Interesse der einzelnen Forstbeamten, desto leichter wird auch die Aufmerksamkeit des intelligenteren Teils unserer Waldarbeiter dahin angeregt, zu sehen und schnell helfend einzugreifen, auch ohne jedesmaligen besonderen Befehl abzuwarten. (Schluß folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Wie weit geht die Haftung für die verkehrsgefährliche Beschaffenheit von Alleebäumen?

(Urteil des Reichsgerichts vom 26. März 1914.)

Freiherr von D. auf L. ist Eigentümer des Gutes L. Zu dem Gutshofe führt eine überwiegend mit Ulmen bepflanzte Allee. Am 1. Oktober 1912 brach bei sturmartigem Winde einer dieser Ulmenbäume ab und traf den Schlächtermeister G., der den Weg auf einem Fuhrwerk passierte. G. wurde verletzt und starb an den Verletzungen. Seine Hinterbliebenen forderten Schadenersatz und erhoben gegen v. D. Klage. Landgericht und Oberlandesgericht Kiel erklärten die geltend gemachten Ansprüche dem Grunde nach für gerechtfertigt. Diesem stimmte jedoch der 6. Zivilsenat des Reichsgerichts nicht bei, sondern führte aus: Nach den Feststellungen des Berufungsgerichts waren die Bäume des Alleeweges, wo der Unfall sich ereignete, zum großen Teile derartig von innerer Fäulnis ergriffen, daß nur ein mehr oder minder — ungefähr 10 bis 30 cm — breiter Rand vorhanden geblieben ist. Bei einzelnen Bäumen hatte sich die Fäulnis sogar auf die Äste erstreckt. Manche dieser Bäume bildeten beim Sturme und jedenfalls in belaubtem Zustande schon seit längerer Zeit eine Gefahr für den sicheren Verkehr. Der Baum, der den Unfall vom 1. Oktober 1912 verschuldet hat, war einer der allermorschesten, der Rand von gesundem Holze beschränkte sich zum Teil auf wenige Zentimeter, das Stockende des Baumes war innen vollständig mulmig; etwa 2,5 bis 3 mm über dem Boden hatte der Stamm ein im Durchschnitt 30 bis 40 cm großes Loch, das durch Fäulnis entstanden und von dem Wege aus sichtbar war. Das Berufungsgericht nimmt an, daß es durch das Loch möglich gewesen sei, die innere Beschaffenheit des Baumes und seine Hohlheit festzustellen. Zutreffend geht das Berufungsgericht selbst davon aus, daß dem Eigentümer eines umfangreichen Grundbesitzes, wie dem Beklagten, dem mehrere große Güter gehören, nicht zugemutet werden könne, daß er jeden einzelnen Baum auf seinem Grundbesitz persönlich untersuche; der Regel nach werde er seiner Verkehrspflicht genügen, wenn er einen sachkundigen und zuverlässigen Mann mit der Beaufsichtigung beauftrage und die Erfüllung dieser Beaufsichtigungspflicht durch den Angestellten seinerseits kontrolliere. Daß der Beklagte in der Person des Försters L. keinen sachkundigen und zuverlässigen Mann ausgewählt habe, spricht das Berufungsgericht nicht aus; über das diesbezügliche Vorbringen des Beklagten wird im Urteile nicht befunden. Vielmehr wird lediglich darauf abgestellt, daß der Beklagte an der Untersuchung der Bäume im Frühjahr 1912 sich persönlich beteiligt habe. Diese ist aber nächstliegend dahin zu verstehen, daß der Beklagte den Sachverständigen, auf den er sich verlassen wollte, gerade deshalb zugezogen hatte, um dessen Ansicht über die Beschaffenheit der Bäume zu hören und auf Grund seines Gutachtens allenfalls selbständig die Entscheidung darüber zu treffen, inwieweit das Fällen der Bäume zu erfolgen habe. Blieb ein Baum entgegen dem Gutachten des Försters stehen, so traf dafür allerdings die Verantwortung den Beklagten; ein solcher Fall ist aber nach dem gegebenen Sach- und Streitstand nicht in Frage gekommen. Ebenso wäre der Beklagte für verantwortlich zu erachten, wenn er die verkehrsgefährliche Beschaffenheit des Baumes erkannt hätte, was das Berufungsgericht bisher nicht festgestellt hat, und den Baum dennoch stehen ließ. Im übrigen aber kommt es entscheidend darauf an, ob der Beklagte sich auf die Zuverlässigkeit des Försters verlassen konnte, ob er ihn nach den bei seiner Anstellung über ihn eingezogenen Erkundigungen (Zeugnissen) und nach seiner Bewährung im Dienste für gewissenhaft und sachkundig genug halten durfte, um ihm die Begutachtung der Bäume zu überlassen. War dem so, dann besteht nach Sachlage kein ausreichender Anhalt dafür, dem Beklagten eine eigene Verantwortung für das Ergebnis dieser Begutachtung aufzubürden. Gerade in Fragen, die eine besondere Sachkunde erfordern, wird es vielfach nicht nur nicht beanstandet werden können, sondern sogar geboten sein, daß der Geschäftsherr sich nicht auf die vielleicht unzulängliche eigene Sachkunde verläßt, sondern dem Urteile eines wirklich Sachverständigen folgt. Die weitere Einwendung der Revision ist

Hosted by Google

auch nicht unbegründet. Wenn in der Tat, worüber bisher eine ausreichende Feststellung nicht getroffen ist, ein Sturm von solcher Stärke geherrscht haben sollte, daß mit dem Entwurzeln von Bäumen und dem Herabfallen von starken Ästen zu rechnen war, so kann darin, daß der Verunglückte ohne dringlichen Grund einen mit Bäumen bestandenen statt einen gefahrlosen Weg gewählt hat, ein Verschulden im Sinne der §§ 276, 254 Bürgerlichen Gesetzbuchs gefunden werden. Das Urteil des Oberlandesgerichts wurde deshalb aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen. (Aktenzeichen VI, 595/13.)

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Die Gemeindeeinkommensteuer der Beamten im Kriege.** In der „Deutschen Forst-Zeitung" von 1914, Seite 906, ist die Steuerpflicht der Kriegsteilnehmer ausführlich behandelt unter Hinweis auf die darüber ergangenen gesetzlichen Vorschriften und ministeriellen Bestimmungen. Die daselbst niedergelegten Grundsätze sind auch in dem Werke des Senatspräsidenten des Oberverwaltungsgerichts, Wirkl. Geheimen Ober-Reg.-Rat Dr. Strutz: „Einkommensteuerpflicht und Einkommensteuerveranlagung im Kriege" (Berlin, Jul. Springer) festgehalten. Ebenso befinden sie sich im Einklange mit einigen im Preuß. Verw.-Blatt (Bd. 35 S. 874, 877) veröffentlichten Aufsätzen. Wenn demgegenüber neuerdings in Tageszeitungen darauf hingewiesen wird, daß es doch als eine Härte anzusehen sei, wenn von den zum Kriegsdienste einberufenen Angehörigen des Beurlaubtenstandes (Reserve, Landwehr, Landsturm) die Gemeindesteuern forterhoben würden (die Staatseinkommensteuer bleibt nach § 70 des Eink.-Steuer-Gesetzes außer Hebung), so mag dies wohl zutreffen; doch fehlt es an einer gesetzlichen Vorschrift für ein die Gemeinden bindendes Vorgehen im Interesse der Freistellung jener Kriegsteilnehmer. Da indessen die Gemeinden ohne weiteres als befugt zu erachten sind, von der Erhebung der Gemeindesteuern von Kriegsteilnehmern mit unter 3000 ℳ Einkommen abzusehen, so bietet sich hierin ein Weg, auf dem wohl hin und wieder in Erscheinung tretende Härten beseitigt werden könnten. Es hat denn auch eine ganze Anzahl Berliner Vorortsgemeinden unlängst beschlossen, diesen Weg zu beschreiten. Andere, z. B. die Gemeinde Tegel, gewähren nur Freistellung, soweit nicht feststeht, daß das Einkommen in voller Höhe weitergezahlt wird. Die Stadtgemeinde Neukölln hat die Beschlußfassung bis zum Juni 1915 ausgesetzt, aber von der Einziehung rückständiger Gemeindesteuern vorläufig Abstand genommen. Kürzlich ist nun in Beamtenzeitschriften geltend gemacht worden, daß auch bei den bezeichneten Kriegsteilnehmern (Ersatzreservisten, Mannschaften der Landwehr und des Landsturms) durch ihre Einberufung zum Kriegsdienste die Voraussetzungen des § 5 Abs. 3 des Eink.-Steuer-Gesetzes gegeben seien, wonach alles Militär-Einkommen während der Zugehörigkeit zu einer Kriegsformation von der Besteuerung ausgeschlossen ist und damit auch die Gemeindesteuerpflicht wegfallen müsse. Es ist empfohlen, dieserhalb einen entsprechenden Antrag beim Gemeindevorstand zu stellen, gegen einen abweisenden Bescheid aber Klage innerhalb zwei Wochen beim Kreisausschusse (bei Landgemeinden) oder beim Bezirksausschusse (bei Städten) zu erheben. Freilich begegnet ein derartiges Vorgehen erheblichen Bedenken. Denn einmal ist das Zivileinkommen (wenn es weiterbezogen wird) kein Militäreinkommen und der § 46 des Reichsmilitärgesetzes spricht ausdrücklich nur von „Staatssteuern". Ist aber das Zivileinkommen fortgefallen, so ist eben die Grundlage für einen nach § 63 des Eink.-Steuer-Gesetzes zu stellenden Ermäßigungsantrag gegeben (Verminderung des Einkommens um mindestens den fünften Teil), und eine Herabsetzung der Staatseinkommensteuer hat auch eine solche der Gemeindesteuer zur Folge. Angebracht ist es allerdings, diese besonders beim Gemeindevorstande zu beantragen, da hierfür das Verwaltungsstreitverfahren (Einspruch und Klage) gilt, während bei der Staatssteuer die Beschwerde an die Aufsichtsinstanz (Landrat, Regierung) gegeben ist. E.

— **Der Forstverein für Westfalen und Niederrhein** hat über seine satzungsgemäßen Versammlungen im laufenden Jahre des Krieges wegen noch keine festen Beschlüsse gefaßt. Je nach Bedürfnis sollen Zusammenkünfte zur Besprechung forstwirtschaftlicher Angelegenheiten stattfinden. Eine solche Versammlung war bereits am 13. April in Münster. Zur Besprechung gelangten verschiedene durch den Krieg veranlaßte Tagesfragen, wie Holzhandel, Abfuhrverhältnisse, Heeresdienst der Forstbeamten, Beschaffung von Aushilfspersonal u. a. Es wurde beschlossen, an die zuständigen Ministerien ein Gesuch um eine allgemeine Verfügung an die Generalkommandos zu richten, dahin gehend, daß begründete Gesuche der Forstverwaltungen um Zurückstellung oder Beurlaubung von Forstpersonal und Forstarbeitern möglichste Berücksichtigung finden und daß den Grubenholzfuhrwerken nach Möglichkeit erhöhte Haferrationen bewilligt werden. Zu der Besprechung hatten sich etwa 20 Teilnehmer eingefunden. O.

— **Forstreservekassen für die Gemeindeforsten der Schweiz.** Durch einen erheblichen Ausfall in den Geldeinnahmen hatte sich das aargauische Kantonsforstamt veranlaßt gesehen, an die eidgenössische Darlehnskasse und an die aargauische Kantonalbank eine Anfrage zu richten, ob und unter welchen Bedingungen diese Geldinstitute den Gemeinden auf ihr schlagreifes und verkaufbares Holz Barvorschüsse gewähren würden. In der hierauf eingegangenen Antwort erklären sich die Institute zur Hergabe von Vorschüssen bereit, fordern aber 4½ bis 5½ Prozent Zinsen und stellen außerdem noch mehrere Bedingungen, die

Hosted by Google

die Aufnahme von Anleihen erschweren. Namentlich aus diesem letzteren Grunde ist das Kantonsforstamt nicht geneigt, die Aufnahme von Anleihen zu befürworten, es besteht vielmehr die Absicht, eine eigene Forstbank zu gründen, die den forstwirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen und Hilfe gewähren würde. Hierzu wird aus forstlichen Kreisen bemerkt, daß eine ähnliche Einrichtung — nämlich eine forstliche Reservekasse — der Kanton Solothurn bereits seit fünfzig Jahren besitzt und daß sich diese ganz vorzüglich bewährt. Durch diese Kassen wird ein finanzieller Ausgleich zwischen mageren und fetten Jahren ohne Störung des forstlichen Betriebes ermöglicht. Gerade jetzt wirken diese Forstreservekassen — Forstreservefonds — äußerst segensreich. Notstandsarbeiten der verschiedensten Art, wie namentlich neue Wegeanlagen, Entwässerungen und dergl., können nun ausgeführt werden, ohne die knapp gewordenen Mittel des Gemeindehaushalts hierzu in Anspruch nehmen zu müssen. Tatsächlich werden gegenwärtig von den solothurnischen Gemeinden zahlreiche derartige Arbeiten ausgeführt. Jedenfalls hat sich die Einrichtung von Forstreservefonds sowohl im Kanton Aargau als auch in vielen anderen Forstverwaltungen gut bewährt, sie sichert eine geregelte Fortführung des forstlichen Betriebes sowohl in guten als in schlechten Jahren und dürfte daher im Kanton Aargau ebenfalls eingeführt werden, wie das der Kanton Neuenberg nach den großen Sturmschäden des Jahres 1911 getan und für alle waldbesitzenden Gemeinden die Bildung von Forstreservefonds angeordnet. Ebenso haben einzelne Stadtgemeinden als wie Lausanne, Aarau, Zürich, Bern, Chur und Winterthur nach großen Waldverheerungen durch Rücklage der Ueberschüsse ähnliche Fonds zum Vorteile der späteren Waldbewirtschaftung geschaffen. D.

Forstwirtschaft.

— **Forstverwaltung der besetzten Teile Russisch-Polens.** Mit der Leitung der Forstwirtschaft in dem der österreichischen Verwaltung unterstellten Bezirke Russisch-Polens ist der k. k. Forstrat Sym, bisher in Lemberg, betraut worden. Eine Verfügung des dortigen Etappenkommandos betrifft die erleichterte Beschaffung von Holz. Der Bevölkerung stehen hierfür umfassende Berechtigungen in den Staatswaldungen zu. Diese sollen bei Mittellosen ohne strenge Prüfung aufrecht erhalten werden unter Vermeidung mißbräuchlicher Ausbeutung. Von vermögenden Grundbesitzern wird dagegen der urkundliche oder sonst ordnungsmäßige Nachweis der Berechtigung gefordert. Der armen Landbevölkerung, die solche Rechte nicht besitzt, soll auf Antrag das notwendige Bau- und Brennholz in dem für den eigenen Bedarf unbedingt nötigen Maße unentgeltlich angewiesen werden.

— **Holzausfuhr aus Österreich nach Italien.** Die Verhandlungen zwischen beiden Regierungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die österreichisch-ungarische Regierung als Gegenleistung gegen die Einfuhrerlaubnis für verschiedene Waren die Ausfuhr von 4800 Waggonladungen Holz nach Italien, hauptsächlich zum Zwecke des Wiederaufbaues im Erdbebengebiete, gestattet hat. Hiervon treffen 3000 Waggons auf Österreich und Bosnien, der Rest entfällt auf Ungarn. S.

— **Vermehrter Anbau von Nußbäumen.** Der große Bedarf von Nußbaumholz für Gewehrschäfte hat zu einem förmlichen Vernichtungsfeldzug gegen die Nußbäume geführt. Wenn auch erhebliche Mengen von Nußbäumen in den von unseren Truppen besetzten Gebieten Belgiens und Nordfrankreichs gewonnen werden konnten, so werden doch die in Deutschland vorhandenen Nußbäume ebenfalls stark begehrt. In Süd- und Westdeutschland reisen Händler von Ort zu Ort, um den Landwirten die Nußbäume zu hohen Preisen abzukaufen; ähnliche Verhältnisse bestehen in der Schweiz, Österreich und Italien. Unter diesen Umständen ist es dringend geboten, der Nachzucht von Nußbäumen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Walnuß (Juglans regia) eignet sich aber nicht für den Anbau im geschlossenen Hochwald, weshalb auch die vor etwa fünfzehn Jahren eingeleiteten Anbauversuche der preußischen Staatsforstverwaltung ohne Erfolg geblieben sind. Sie verlangt allseitig freien Stand, wie die Nußbaumwaldungen am Südabhang der Alpen zeigen. Für Deutschland eignet sich der Walnußbaum nur zum Anbau auf landwirtschaftlichem Gelände, am besten an Südhängen, und ferner an Landstraßen, Wiesen usw. Besonders Gemeinden mit geeignetem Grundbesitze sollten es sich zur Pflicht machen, den Nußbaum großzügig anzubauen, sie werden dadurch einen guten Ertrag erzielen, für den die nächste Generation dankbar sein wird. Zum Anbau sollte man nur spätblühende, starkwüchsige und reichtragende Sorten wählen, als solche, die große Früchte mit dünnen Schalen erzeugen. Die Fortpflanzung der Nußbäume geschieht durch Samen. Die Früchte werden im Herbste ausgesät; da sie aber dann meist den Tieren zum Opfer fallen, ist es ratsam, die gut gereinigten Nüsse in einen Behälter zu legen; letzterer muß mit Sand oder sandiger Erde gefüllt und der Boden des Behälters durchlöchert sein. Dann wird er im Graben eingegraben und bleibt dort bis zum Frühling, wo die Nüsse zu keimen anfangen; die keimenden Nüsse werden alsdann gepflanzt. Der Nußbaum liebt eine sonnige Lage und einen ziemlich trockenen Boden. Wo der Boden zu feucht, ist er ziemlich unfruchtbar. Der Nußbaum treibt tiefgehende Wurzeln und ist sehr widerstandsfähig gegen heftige Stürme. Er wächst schnell und wird bis 25 m hoch. Zur Fabrikation von Gewehrschäften und anderen aus Nußbaumholz herzustellenden Gegenständen eignen sich aber auch die amerikanischen Arten Juglans nigra und Juglans cinera. Beide passen besser für den forstlichen Anbau als die Walnuß. Sie gedeihen in Deutschland bei mildem Klima und auf gutem, tiefgründigem Boden ebenfalls vortrefflich, wie die Anbauversuche der deutschen forstlichen Versuchsanstalten und die Kulturen des Forstmeisters Reimann bei Straßburg i. Elsaß beweisen. Ihre Anzucht erfordert allerdings größere Aufmerksam-

Hosted by Google

keit und Sorgfalt, allein angesichts des hohen Holzwertes und der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung sollte man sich doch von forstlicher Seite hiergegen weniger ablehnend verhalten, als es bisher im großen und ganzen der Fall gewesen ist.

— **Mindereinschlag während des Winters 1914/15.** Der „Holzmarkt" führt in Nr. 55 seine schon früher in der Forst-Zeitung (Nr. 11 S. 265) besprochene Statistik über den inländischen und besonders über den norddeutschen Holzeinschlag weiter. Hierbei ergibt sich, daß bis Ende April rund 4,75 Mill. Festmeter Nutzholz, also etwa 50 %, weniger ausgeboten worden sind als im Vorjahre. Die noch ausstehenden Ergebnisse der Fällungen in Gebirgswaldungen können das Bild nicht mehr ändern. Seit jener Mitteilung ist der Mindereinschlag an Eiche noch gewachsen, Buchen sind im April nur in geringen Mengen zum Einschlag gekommen, das Ergebnis hat sich hier nicht geändert, letzteres gilt auch für die Kiefer. Bei der Fichte ist der Fehlbetrag noch gewachsen und beträgt jetzt 1¼ Mill. Festmeter. Auch beim Grubenholz hat sich noch eine geringe Erhöhung des Ausfalles ergeben. Da die Holzeinfuhr vom Auslande während der Kriegsmonate auf einen äußerst geringen Betrag herabgesunken ist, so dürfte in absehbarer Zeit Mangel an mittlerem und geringem Schnittmaterial eintreten, während an feiner Tischlerware noch erhebliche Bestände aus den Vorjahren vorhanden sind. Alles weitere hängt vom Ausgange des Krieges und vom Zeitpunkte des Friedensschlusses ab. S.

— **Notwendigkeit des Entrindens der Nadelhölzer.** Das Entrinden der Nadelhölzer stößt bei dem jetzigen Arbeitermangel auf erhebliche Schwierigkeiten, zumal gerade jetzt während der besten Zeit zum Schälen die Landwirtschaft großen Arbeitsbedarf hat. Es liegt daher die Versuchung nahe, das Entrinden als minder wichtig hinauszuschieben, namentlich in solchen Wäldern, wo die Insektengefahr infolge Mischwald, Boden-, Klimaverhältnissen usw. nie den Bestand des Waldes bedrohend auftreten kann. Eine im vergangenen Jahre hier gemachte Erfahrung lehrt aber, daß eine Verzögerung des Schälens doch recht mißlich werden kann. Es gelang damals nämlich nicht, da mich fremde zugezogene Arbeiter im Stiche ließen, infolge warmen Wetters auch das Ausschlüpfen des Waldgärtners unerwartet früh eintrat, 700 fm Grubenholz, die bei der Durchforstung eines 50jährigen Kiefernbestandes angefallen waren, rechtzeitig aus der Rinde zu bringen, sondern bei etwa der Hälfte des Anfalls konnten die Käfer gerade noch ausschlüpfen. Nun liegt der fragliche Kiefernbestand ganz allein in einem großen Laubholzgebiet, die nächsten Kiefernbestände liegen etwa 4 km von ihm entfernt, außer durch Buchenwald auch noch durch Feld getrennt. Ein Anfliegen der Jungkäfer von anderen Beständen, in denen übrigens überall das Holz rechtzeitig entrindet wurde, ist daher wenigstens in erheblichem Maße kaum anzunehmen. Trotzdem war im Herbst der Boden des fraglichen Bestandes wie übersät von den angebohrten Zweigen, die so dicht lagen, wie ich es noch nie gesehen habe, man konnte glauben, es habe jemand mit Hackstreu den Waldboden überstreut. Auch den Kronen der Kiefern konnte man den starken Befall ganz deutlich ansehen. In allen übrigen Kiefernbeständen war das Auftreten des Waldgärtners ein ganz verschwindend geringes, wie sonst hier überhaupt. Es scheint mir also durch den mitgeteilten Fall erwiesen, daß zu spätes Schälen des Kiefern durchforstungsanfalls den betreffenden Bestand mittelbar recht erheblich im Zuwachs schädigen kann. Daneben ist die Vermehrung des Bestandes an Bastkäfern auch recht unangenehm. Härter.

— **Errichtung einer Tanninfabrik in Szissek.** Wie wir hören, hat die bekannte Holzausfuhrfirma Philipp Deutsch Söhne in Agram, die bedeutende Eichenwaldungen in Slavonien-Kroatien besitzt und auch nach Deutschland bedeutende Holzmengen ausführt, beschlossen, in Szissek (Kroatien) eine sehr umfangreiche Tanninfabrik, die der Ausnutzung der in den Waldungen sich ergebenden, für die Ausfuhr nicht so geeigneten Eichenhölzer, vor allen Dingen des Brennholzes, dienen soll, zu errichten. Das Unternehmen, dem österreichische Großbanken nahestehen, wird an der Save erbaut und der Verwertung von etwa 15 000 Waggons mit mehr als 3 Millionen Zentner Tannin, von denen ein Teil nach Deutschland exportiert werden wird, dienen. Auch soll die Anlage der Anfertigung von Tannin für die Türkei nutzbar gemacht werden. Li.

— **Die künftigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland,** welche auch für die fernere Gestaltung des Holzhandels grundlegende Bedeutung besitzen, sind am 18. April l. Js. in einer gemeinsamen Sitzung der Vorstandsmitglieder der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Österreich und Ungarn besprochen worden. Man hat sich bei dieser Gelegenheit für eine engere handelspolitische Annäherung zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland entsprechend den Tendenzen der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine unter Aufrechthaltung der wirtschaftlichen Selbständigkeit beider Staaten, also mit Errichtung einer Zwischen-Zollinie zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, ausgesprochen. Der niederösterreichische Gewerbeverein hat sich kürzlich im gleichen Sinne geäußert, er will aber die Zwischenzölle nur als vorübergehende Einrichtung, deren Abbau allmählich erfolgen soll.

— **Fortdauer der russischen Holzausfuhr nach Deutschland.** Die „Holzwelt" bringt in Nr. 13 aus der Feder eines russischen Holzhändlers eine interessante Erörterung über die Frage, ob nach dem Kriege die Einfuhr russischen Holzes nach Deutschland aufhören wird oder nicht. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, daß die Wälder am Bug, Narew, Supraśl und in Wolhynien schon nach ihrer Lage unter allen Umständen möglichst viel Holz nach Deutschland ausfahren müssen, um Geld für den russischen Staat zu liefern. Der russische

Hosted by Google

Holzexporteur arbeitet zum größten Teile mit deutschem Gelde, und die russischen Bankinstitute würden den meisten Kunden keinen Kredit für den Holzhandel einräumen, wenn sie nicht wüßten, daß die Verbindlichkeiten nach erfolgtem Verkauf des Holzes nach Deutschland mit deutschem Gelde eingelöst würden. Es ist nicht anzunehmen, daß in den fraglichen Gebieten Sägemühlen eingerichtet würden, um entweder den Arbeitsverdienst für Rußland einzuheimsen oder um die Schnittware nach England und das außerdeutsche Ausland zu verfrachten. Gegen ersteres Verfahren konnte sich Deutschland durch Erhöhung der Holzzölle wahren, für die Ausfuhr nach England usw. reichen aber die schon jetzt vorhandenen Sägewerke an der Ostsee und am Weißen Meere vollkommen aus. Haben doch schon in letzter Zeit sich Sägewerke in Archangelsk um Absatz nach Deutschland neben ihrer englischen Kundschaft bemüht. Die Bestrebungen, das deutsche Kapital fernerhin vom russischen Holzhandel auszuschließen, hält der Verfasser aus Gründen der Geographie und der geschichtlichen Entwickelung für lächerlich. Die Sequestrationen vieler deutscher und österreichischer holzindustrieller Unternehmungen werden jedenfalls beim Friedensschluß ersehen, eine Konfiskation des fremden Waldeigentums sei vollständig ausgeschlossen.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 10. Mai 1915. Rotwild 0,75 bis 0,85 ℳ, Schwarzwild 0,50 bis 0,60 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,50 bis 1,25 ℳ, Fasanenhähne 3,— ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 42. **Steuer für Kriegsfreiwillige.** Befinde mich seit Mitte August v. Js. als kriegsfreiwilliger Offizier-Stellvertreter beim Heere; bin 58 Jahre alt. Anfänglich hatte ich keine Steuern zu zahlen. Jetzt soll ich alles nachzahlen. Ich bin zu 12 ℳ Staatssteuer mit 60 % Zuschlag veranlagt. Die Gemeinde erhebt 180 % Gemeindeabgaben. Zu welcher Steuerzahlung bin ich verpflichtet? Forstverwalter K. in R..

Antwort: Da Kriegsfreiwillige, die direkt in das aktive Heer eintreten, im Gegensatze zu denjenigen Freiwilligen, welche in den Landsturm eintreten und in die Listen des Landsturms eingetragen sind, nicht zu den Angehörigen des Beurlaubtenstandes (§ 56 des Reichsmilitärgesetzes) gehören, so haben Sie auch weder Anspruch auf Freilassung von der Staats- noch der Gemeindesteuer. Nur wenn nachgewiesen wird, daß sich Ihr Zivileinkommen um mehr als den fünften Teil vermindert hat (Militäreinkommen bleibt auf alle Fälle frei), würden Sie auf Grund des § 63 des Einkommensteuergesetzes einen bei dem Landrat einzureichenden Antrag auf Ermäßigung der Staatseinkommensteuer selbst oder durch Angehörige stellen können. Wird diesem Antrage entsprochen, so tritt auch eine entsprechende Herabsetzung der Gemeindesteuer ein, eventuell wäre ein Antrag hierauf beim Gemeindevorstande anzubringen.

Anfrage Nr. 43. **Absterben junger Fichten infolge unbekannter Schädlinge.** Ich übersende zwei etwa zehnjährige Fichten, die am Stämmchen unmittelbar über dem Erdboden von einem mir unbekannten Schädling zum Absterben gebracht worden sind. Auf einer Fläche von 1½ ha sind etwa 50 bis 60 in Horsten von 5 bis 7 Stück eingegangen. Der Boden ist etwas feuchter Lehm mit guter Humusschicht, jedoch für Fichten nicht zu feucht, da diese sonst gut gedeihen und, wie an der einen Pflanze sichtbar ist, gute Jahrestriebe gemacht haben. Ich habe die Verbrennung der abgestorbenen Fichten angeordnet. Durch welche Mittel ist der Schädling zu vertilgen? Tritt er etwa nur dann und wann auf? Kann man die entstandenen Lücken in diesem Frühjahr schon wieder bepflanzen?

Klosterförster S. in K.

Antwort: An den untersuchten Fichten befinden sich zahlreiche schwarze, genabelte Fruchtkörper (Perithecien) eines zu den Pyrenomyceten gehörigen, nicht näher bestimmbaren Pilzes, der jedenfalls nicht zu den als Erreger von Krankheiten unserer Forstgewächse bekannten Arten zählt. Er hat sich also wahrscheinlich erst nach dem Absterben der jungen Stämmchen unter der toten Rinde (vorzüglich dicht über dem Erdboden) angesiedelt. Zwischen den Perithecien sind hier und da die Häute von Baumläusen (Lachnus grossus Kltb.) zu finden. Gegen letztere Bekämpfungsmaßregeln zu ergreifen, dürfte nicht angezeigt sein. Denn auch sie besiedeln immer nur solche Pflanzen in stärkerem Maße, die schon kränkeln. Was an Ort und Stelle etwa geschehen könnte, um einem weiteren Umsichgreifen des Absterbens Halt zu gebieten, und ob solches überhaupt zu befürchten ist, kann durch die Untersuchung der eingesandten Stämmchen leider nicht festgestellt werden.

Dr. W.

Anfrage Nr. 44. **Pensionserhöhung durch Anrechnung der Forstlehrzeit nach neuerer Bestimmung.** Ich bin vom 1. 7. 12 ab in den Ruhestand getreten. Infolge der inzwischen eingetretenen anderweiten Regelung der Anrechnung der Forstlehrzeit auf das pensionsfähige Dienstalter bin ich bei der zuständigen Königl. Regierung vorstellig geworden, meine Forstlehrzeit diesen neueren Bestimmungen entsprechend zur Berechnung zu ziehen und mir die danach sich ergebende Höchstpension eines Königlichen Försters zu gewähren. Ich wurde ablehnend beschieden, mit der Begründung, daß eine Umrechnung der bereits rechtskräftig gewordenen oder durch Beschwerde nicht angefochtenen Pensionsfestsetzungen nicht erfolgen könne. Ich frage nun, wodurch und wann werden Pensionsfestsetzungen rechtskräftig, und ob

Hosted by Google

und welche Schritte zur Erfüllung meines Anspruchs unternommen werden können?

Kgl. Förster a. D. H., in L.

Antwort: Die Festsetzung einer Pension wird nach Ablauf von sechs Monaten, vom Tage der Zustellung an gerechnet, rechtskräftig, wenn dagegen innerhalb dieser Zeit keine Einwendungen erhoben werden. Als solche kommen in Betracht Beschwerde und der Rechtsweg. Nach § 23 des Zivilpensionsgesetzes vom 27. 3. 72 (G.-S. S. 268) steht dem Beamten die Beschreitung des Rechtsweges gegen diese Festsetzung offen, doch muß die Entscheidung des Departementschefs (vorgesetzten Ministers) in Gemeinschaft mit dem Finanzminister darüber, welche Pension zu gewähren ist, der Klage vorhergehen und letztere sodann bei Verlust des Klagerechtes innerhalb sechs Monaten, nachdem dem Beamten diese Entscheidung bekannt gemacht worden, erhoben werden. Vorstellungen und Beschwerden im Verwaltungswege sind dem Beamten unbenommen und an keine Zeit gebunden. Da hiernach Ihr Rechtsanspruch auf anderweite Festsetzung der Pension bzw. Anrechnung der Forstlehrzeit auf das pensionsfähige Dienstalter nach Maßgabe der allgemeinen Verfügung vom 15. 7. 14 $\left(\frac{\text{III } 13\,238/13 \text{ M. f. L.}}{\text{I } 10\,114 \text{ F. M.}}\right)$ verjährt ist, so bleibt nur übrig, sich wegen Erfüllung Ihres Wunsches mit einem Gesuche an den Herrn Minister für Landwirtschaft usw. zu wenden.

Anfrage Nr. 45. **Erleger und Verbuchung von zur Strecke gebrachten Wildes der administrierten Jagd in Zweifelsfällen.** 1. Gelegentlich des Einkreisens von Schwarzwild schoß der Revierförster W. im Schutzbezirk D. eine Sau durch Büchsenschuß schwer krank. Die kranke Sau wechselte in den angrenzenden Schutzbezirk M. über und wurde hier bei der sofort aufgenommenen Nachsuche an demselben Tage durch Büchsenschuß vom Förster W. zur Strecke gebracht. Wer gilt als Erleger dieser Sau, und für welchen Schutzbezirk ist sie als erlegt zu buchen? 2. Beim Drücken auf Rotwild wechselt ein Stück aus dem Grenzdistrikt des einen in den anstoßenden Grenzdistrikt des andern Schutzbezirkes und wird hier von angestellten Schützen erlegt. Für welchen Schutzbezirk ist das Stück Wild zu verbuchen?

Kgl. Hegemstr. S., in H.

Antwort: Zu 1 und 2 ist im allgemeinen derjenige Schutzbezirk als Ort der Erlegung eines Stückes Wild anzusehen, in welchem dem Wilde die erste tödliche Kugel angetragen worden ist. Es bleibt jedoch dem Revierverwalter und bei dem Hervortreten von Meinungsverschiedenheiten der höheren Instanz unbenommen, je nach Lage des Einzelfalles anderweit Entscheidung zu treffen. Weitere feststehende Grundsätze sind nicht aufgestellt.

Anfrage Nr. 46. **Umzugskosten im Kommunaldienste.** Am 1. Juli v. Js. wurde ich von der Stadtverwaltung ohne meinen Antrag auf eine andere Stelle versetzt. Der damit verbundene Umzug verursachte mir Kosten im Betrage von 150 *M*, die nur mit 50 *M* erstattet wurden, so daß ein wirtschaftlicher Schaden von 100 *M* entstand. Ist meine vorgesetzte Behörde verpflichtet, mir diesen zu ersetzen? Welche Schritte hätte ich in diesem Falle zu dessen Erlangung zu unternehmen?

Stadtförster S. in T.

Antwort: Es steht auch im Kommunaldienst der Behörde frei, die Forstbeamten aus dienstlichen Gründen zu versetzen. Eine gesetzliche Regelung der Reise- und Umzugskosten besteht nicht, aber der § 6 des Kommunalbeamtengesetzes vom 30. Juli 1899 bestimmt, daß die Gemeinden hierüber Vorschriften erlassen können. Ist dieses nicht geschehen, so kann die Aufsichtsbehörde die erforderlichen Bestimmungen treffen. Sie müssen sich zunächst Klarheit verschaffen, ob solche ortsstatutarischen Bestimmungen bestehen, und wenn Ihr Fall nicht vorgesehen ist, was durchaus möglich erscheint, so bitten Sie, unter Vorlegung der Ausgabebelege, um Ersatz der entstandenen Kosten. Weigert die Stadt die Zahlung, so wenden Sie sich an den Bezirksausschuß, welcher über den vorliegenden streitigen vermögensrechtlichen Anspruch zu entscheiden hat. Fällt die Entscheidung nicht nach Ihren Wünschen aus, so können Sie die an eine 14tägige Frist gebundene Beschwerde beim Provinzialrat erheben. Sowohl vor wie auch nach Erschöpfung der Beschwerde-Instanz kann binnen sechs Monaten nach Zustellung des anzugreifenden Beschlusses der ordentliche Rechtsweg beschritten werden. Im Gegensatz zu den Reichs- und Staatsbeamten braucht bei den Gemeindebeamten eine Erschöpfung der Beschwerde-Instanz der Klage im Rechtswege nicht vorauszugehen.

Anfrage Nr. 47. **Schulgeldzahlung.** Ich habe ein schulpflichtiges Mädchen von neun Jahren und schicke dasselbe nicht nach der Gemeindeschule, der ich angehöre, sondern wegen der besseren Wegeverhältnisse nach der Schule eines mir näher gelegenen Ortes. Der Schulvorstand dieses Ortes verlangt nun von mir jährlich 10 *M* für Schulbesuch meines Kindes. Hat diesen Betrag nicht die Gemeinde meines Wohnortes zu zahlen?

Kgl. Förster A. in F.

Antwort: Nein! Min.-Erlaß v. 8. 1. 1869 (Zentralbl. f. Unt. Verw., S. 300) besagt, daß aus der Zugehörigkeit zur Schulgemeinde von selbst die Verpflichtung zur anteiligen Tragung der Schullasten folgt. Diese gesetzliche Verpflichtung geht durch Nichterfüllung nicht unter. Dagegen hat die Königliche Regierung nach § 19 der Instruktion für die Königlichen Regierungen vom 23. Oktober 1817 ausschließlich über die Einschulung zu einer anderen Schule zu befinden, und es würde ein entsprechender Antrag unter Geltendmachung der obwaltenden Gründe bei der Königlichen Regierung, zweckmäßigerweise unter Vermittelung des Orts- und Kreisschulinspektors, zu stellen sein. Gleichzeitig wäre dann um Entbindung von der nach dem Allgemeinen Landrechte bestehenden Verpflichtung nachzusuchen, zum Unterhalte der Schule gleich den übrigen Hausvätern der Schulgemeinde beizutragen. Nach dem Min.-Erl. v. 28. 1. 1882 (Z.-Bl. S. 430) hat die Regierung das Recht, auch die gastweise Aufnahme von Kindern aus einem benachbarten Orte in die Schule anzuordnen und die Höhe der dafür zu entrichtenden Vergütigung festzusetzen.

Hosted by Google

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Neubiebersdorf in der Oberförsterei Nesselgrund, Regbz. Breslau, ist zum 1. Juli 1915 zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 20. Mai d. Js. einzusenden.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Schede, Landforstmeister zu Berlin, ist der Rang der Räte erster Klasse verliehen.

Biller, Förster zu Bimsförth, Oberförsterei Morschen, ist die Försterstelle Oberkalbach, Oberförsterei Niederkalbach, Regbz. Cassel, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Gabler, Oberförster zu Gerolstein, wurde unter Übertragung der Forstinspektion Wiesbaden-Nastätten zum Regierungs- und Forstrat ernannt.

Graffenreut, Förster und Forstschreiber zu Bleckede, Oberförsterei Bleckede, ist in gleicher Eigenschaft nach Harburg, Oberförsterei Harburg, Regbz. Lüneburg, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Miehe, Albert, Forstaufseher zu Adelebsen, Oberförsterei Uslar, Regbz. Hildesheim, zurzeit im Felde, ist zum Förster ernannt.

Moos, Forstaufseher zu Allendorf, Oberförsterei Battenberg, Regbz. Wiesbaden, ist zum Förster o. R. ernannt.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Bock, Kaiserlicher Forstaufseher, Lützelburg, Feldwebel a. D., 1. Ers.-Abt. Jäger-Bat. Nr. 8.

Zum stellvertr. Intendanturjekretär wurde ernannt:

Hädke, Königl. Förster, Oberförsterei Bischofswald.

Elsaß-Lothringen.

Staats-Forstverwaltung.

Glasmacher, Regierungs- und Forstrat zu Straßburg, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

Der Charakter als Forstmeister mit dem Rang der Räte vierter Klasse ist verliehen worden:

den Kaiserlichen Oberförstern: **Schaubach** in Selz; **Dietz** in Lützelstein; **Schmidt** zu Forsthaus Haslach.

Vereinszeitung.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Schumacher, Hans, Förster, Weißcollm.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bezirksgruppe Provinz Sachsen, Braunschweig und Anhalt (XVI).

Am Sonntag, dem 30. Mai, 10 Uhr vormittags, soll im Continentalhotel in Magdeburg eine Bezirksgruppen-Versammlung abgehalten werden.

Tagesordnung.

1. Besprechung über die Beteiligung zu dem Kriegsunterstützungsfonds.
2. Festsetzung des nächsten Versammlungsortes.
3. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.
4. Erledigung verschiedener forstlicher und jagdlicher Tagesfragen.

Nach der Sitzung gemeinschaftliches Essen.

Schlagenthin, den 4. Mai 1915.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe XVI.
Wegener.

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4408. **Brendel,** W., Förster, zurzeit im Felde, Gefreiter 2. Komp. Reserve-Jäger-Batl. 4, 4. Reserve-Korps, 7. Reserve-Division, 14. Reserve-Brigade, im Westen. IX.

* * *

Die frühere Mitgliedschaft ist wieder in Kraft gesetzt.

638. **Buschow,** August, Förster, Forsth. Erlengrund bei Szrodke, Bez. Posen. V.

Chronik des Weltkrieges

Vierzigster Wochenbericht.

1. Mai. Deutsche Flieger werfen über 120 Bomben auf Lomza in Russisch-Polen.

Ein deutsches Unterseeboot bringt in der Nordsee den englischen Torpedobootszerstörer „Recruit" zum Sinken; ebenso werden ein englischer Handelsdampfer und ein schwedischer Holzdampfer torpediert.

Der französische Panzerkreuzer „Henri quatre" und das englische Schlachtschiff „Agamemnon" erleiden vor den Dardanellen schwere Beschädigungen.

2. Mai. Österreichische Truppen erzwingen den Übergang über den unteren Dunajec.

Gefechte bei Koziowa in den Karpathen enden mit der Gefangennahme mehrerer Hundert Russen.

Hosted by Google

Der Feind wird von mehreren Höhen bei Osmaloda geworfen.

Zwei deutsche Torpedoboote werden, nachdem sie einen englischen Fischdampfer torpediert haben, von mehreren feindlichen Torpedobootszerstörern angegriffen und vernichtet; die Mehrzahl der Besatzung ist gerettet.

Deutsche Unterseeboote versenken fünf englische und einen französischen Fischdampfer, sowie einen norwegischen Handelsdampfer.

Die Truppen des Generals Botha haben Otjimbingwe in Deutsch-Südwestafrika besetzt.

3. Mai. Die Angriffe der Deutschen in Flandern machen weitere Fortschritte. Die Orte Zevenkote, Zomebeke, Westhoek, der Polygoneveld-Wald und die Nonne Bosschen werden besetzt.

Französische Angriffsversuche in den Argonnen mißlingen.

Die Zahl der bei Mitau gefangenen Russen ist auf 4000 gestiegen.

Erneute feindliche Angriffsversuche bei Kalwarja scheitern unter Verlust von 170 Gefangenen. Ebenso mißglücken russische Angriffe bei Augustowo, wo 4 Offiziere, 420 Mann und vier Maschinengewehre in deutschen Händen bleiben.

Die deutsch-österreichische Offensive zwischen Waldkarpathen und Weichsel schreitet erfolgreich fort; die russische Front zwischen Weichsel und dem Karpathenhauptkamm ist in ihrer ganzen Ausdehnung erobert. Die Siegesbeute, die sich fortwährend erhöht, beträgt bis jetzt über 30 000 Gefangene, 22 Geschütze und 64 Maschinengewehre.

Ein deutsches Marineluftschiff bringt ein englisches Unterseeboot in einem Nordseegefecht zum Sinken.

Zwei englische Fischdampfer, sowie ein englischer und ein norwegischer Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

Das Dardanellen-Landungskorps unter General d'Amade ist auf Seddil-Bahr zum großen Teile von den Türken vernichtet worden.

4. Mai. Die Ferme Vanheule, Esternest, der Schloßpark von Herenthage und Het-Pappotje Ferme in Westflandern werden von den Deutschen erobert. Die Beschießung von Furnes beginnt.

Französische Angriffe im Priesterwalde brechen unter schweren Verlusten zusammen.

Deutsche Angriffe im Walde von Ailly sind erfolgreich; der Feind verliert 10 Offiziere und 750 Mann an Gefangenen.

Deutsche Flieger werfen über Nancy, Lunéville, Epinal und Remirémont Bomben ab.

Russische Angriffe bei Rossieni (Gouvernement Wilna), sowie bei Kalwarja, Suwalki und Augustowo in Nordpolen werden abgeschlagen; 500 Russen werden gefangen genommen.

Die deutsch-österreichischen Truppen durchbrechen die dritte russische befestigte Stellung in Westgalizien nördlich der Waldkarpathen. Der Feind flieht. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 50 000 gestiegen.

Auch die russische Beskidenfront Zboro—Sztrozto—Lupkow ist unhaltbar geworden. Die Verbündeten dringen siegreich gegen Jaslo und Zmigrod in Galizien vor.

Acht englische Fischdampfer und zwei schwedische Schoner werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

Die Türken versenken im Hafen von Smyrna drei englische Handelsschiffe.

Deutsche Truppen in Südwestafrika haben, 700 Mann stark, die Engländer bei Trekkopje (an der Eisenbahn Swakopmund—Windhuk) angegriffen.

5. Mai. Die Deutschen machen bei Ypern weitere Fortschritte, erbeuten einige Hundert Gefangene und 15 Maschinengewehre.

Bei einem Vorstoß bei Combres werden 4 französische Offiziere und 135 Mann gefangen genommen.

Im Aillywalde erleidet der Feind eine schwere Niederlage und läßt über 2000 Gefangene, 2 Geschütze und eine Anzahl Maschinengewehre in der Hand des Siegers.

Feindliche Angriffe bei Flirey und bei Croix des Carmes werden zurückgeworfen.

Ein französischer Vorstoß bei Steinabrück in den Vogesen mißglückt.

Der deutsche Vormarsch in Nordwestrußland dauert fort; die Bahnstrecke Mitau—Libau wird besetzt. Riga ist in Verteidigungszustand gesetzt worden.

Vorstöße starker feindlicher Streitkräfte bei Kalwarja sind erfolglos.

Die russische Festung Grodno wird mit Bomben belegt.

Die in Westgalizien geschlagenen Russen leisten verzweifelten Widerstand. Der Übergang über die Wisloka wird von den Verbündeten erzwungen. Besetzung der Duklapaß-Straße. Am rechten Ufer des Dunajec finden Gefechte statt. Tarnow ist wieder in österreichischem Besitz. Die dritte russische Armee kann als fast vernichtet gelten.

Zwei englische Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

Japan stellt an China ein Ultimatum mit einer Frist von 48 Stunden.

6. Mai. Alle Versuche der Engländer, den Deutschen die wichtige Höhe 60 südlich von Zillebeke zu entreißen, sind vergeblich. Die deutschen Truppen gewinnen weiter Gelände; der Feind verliert einige Maschinengewehre und zahlreiches Kriegsmaterial.

Das auf den Maashöhen und südlich des Aillywaldes gewonnene Gelände wird behauptet und befestigt.

Erneute feindliche Angriffe bei Steinabrück werden abgeschlagen.

Die Kämpfe bei Szadow und bei Rossinie in Nordpolen enden mit einer Niederlage des Gegners und mit der Gefangennahme von 1500 Russen; der Feind zieht sich fluchtartig zurück.

Russische Angriffe bei Kalwarja, Augustowo und bei Prasnysz mißglücken; die Deutschen machen insgesamt 520 Mann zu Gefangenen.

Hosted by Google

Die Kämpfe am Dunajec enden mit einem vollen Erfolg der Verbündeten; der Feind flüchtet ostwärts. Die Verbündeten dringen den Wislok entlang und über die Jasiolka vor. Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generals von Mackensen stoßen auf aus den Karpathen fliehende russische Kräfte. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 70 000 erhöht.

Die Russen sind nun auch östlich des Lupkower Passes im Rückzug begriffen.

Ein englischer Dreimastschoner und ein Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

Türkische Vortrupps sind vor Teheran in Persien angelangt.

Die Truppen des Generals Botha haben Karibib, Johann Albrechtshöhe und Wilhelmstal in Deutsch-Südwestafrika besetzt.

7. Mai. Die deutschen Küstenbatterien bringen vor Zeebrügge einen feindlichen Zerstörer zum Sinken.

Bei Ypern, nördlich von Arras, in den Argonnen und auf den Maashöhen finden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Sämtliche französischen Angriffe in den Vogesen scheitern unter starken Verlusten für den Feind.

Deutsche Truppen besetzen Libau, wobei sie 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeuten.

Seit dem 2. Mai wurden dem Feind in Westgalizien 38 Geschütze, darunter 9 schwere, abgenommen. Südlich Jaslo sperren die deutsch-österreichischen Truppen die Karpathenstraßen, auf denen die Russen in regellosen Kolonnen zurückgehen. Hier werden 5 schwere und 16 leichte Geschütze erbeutet. Ein neuer russischer Vorstoß gegen die Höhe Ostry wird abgewiesen; 1300 Russen werden gefangen.

Auch in Südostgalizien scheitern alle Versuche des Gegners, einzelne Stützpunkte zu erobern.

Der englische Torpedobootszerstörer „Maori" wird durch deutsche Granaten zum Sinken gebracht; seine Besatzung, sowie die Bootsbemannung des ihm zu Hilfe geeilten Zerstörers „Crusader", 7 Offiziere und 80 Mann, werden gefangen genommen.

Der Dampfer der englischen Cunard-Linie „Lusitania" (31 500 t), der als Hilfskreuzer eingerichtet war, und außer Passagieren Kriegsbedarf nach England schaffte, wird an der irischen Küste von einem deutschen Unterseeboot torpediert und sinkt. Von 1900 Personen — Passagieren und Bemannung — werden mehr als 700 gerettet. Weiter werden zwei englische Handelsdampfer und ein norwegischer Segler von Unterseebooten versenkt.

Die Türken wehren an den Dardanellen feindliche Angriffe bei Ari Burnu erfolgreich ab; bei Sedbil-Bahr werden die englisch-französischen Truppen bis zur Landungsstelle zurückgedrängt.

8. Mai. Die Orte Frezenberg und Osthoek in Westflandern, sowie wichtige Höhenzüge östlich von Ypern werden von den Deutschen erobert und 800 Engländer gefangen genommen.

Französische Angriffe an der Lorettohöhe scheitern unter schweren Verlusten.

In Libau werden bedeutende Kriegsvorräte beschlagnahmt.

Die deutschen Truppen weichen vor starken russischen um Mitau versammelten Streitkräften aus.

Erneute feindliche Angriffe gegen die deutschen Stellungen an der Pilica werden unter bedeutenden Verlusten für den Feind abgewiesen.

Die verbündeten Truppen setzen in Westgalizien die Verfolgung der Russen fort und überschreiten bei Besko den Wyslok. Der Feind weicht auf Mielic zurück. Die Beute an Gefangenen und Geschützen wächst noch immer.

Die Österreicher haben bei der Verfolgung der Russen den Grenzkamm der Karpathen überschritten. Ungarn ist vom Feinde frei.

In dem Gebiete von der Weichsel bis zum Uzsoker Paß sind die Russen im Zurückweichen begriffen. Die Verbündeten haben unter siegreichen Kämpfen die Linie Uzsoker Paß — Komancza — Krosno — Debica — Szeznein überschritten.

An der Front in Südostgalizien haben sich aufs neue heftige Kämpfe entwickelt. Der stark befestigte Brückenkopf Zaleszcyki wird von den Österreichern gestürmt, die Russen flüchten über den Dnjestr und werden verfolgt, wobei sie 3500 Gefangene einbüßen.

Zwei englische Handelsdampfer und ein Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

Russische Angriffe bei Olty im Kaukasus werden unter schweren Verlusten des Feindes von den Türken abgeschlagen.

Der Rest der Emden-Mannschaft (49 Mann) ist in Elula in Syrien angekommen.

China nimmt nach einer Reutermeldung fast sämtliche Forderungen Japans an.

9. Mai. Ein deutsches Luftschiff belegt den befestigten Ort Southend an der Themsemündung mit Bomben.

Die Deutschen dringen erfolgreich auf Nieuport vor und erobern mehrere Gräben und Maschinengewehre; feindliche Gegenangriffe bleiben erfolglos. Bei Verlorenhoek werden 162 Engländer gefangen genommen.

Südwestlich Lille greift der Feind mit starken, zum Teil neu ins Feld gerückten Kräften an, aber überall wird er abgewiesen. 500 gefangene Engländer bleiben in den Händen der Deutschen.

Bei Steinabrück werden die Franzosen, die im Nebel bis dicht an die deutschen Stellungen vorgerückt waren, zum Rückzuge gezwungen.

Die Russen werden beim Rückzuge aus Westgalizien von den Verbündeten unter General von Mackensen weiter verfolgt und wiederum 12 000 Mann zu Gefangenen gemacht; die Gesamtzahl der von der Armeegruppe Mackensen Gefangenen ist dadurch auf über 80 000 gestiegen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsvst. = Amtsvorsteher. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejager. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Hörn. = Hornist. Jäg. = Jager. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Martens,** Lt., R.-Jäg.-Bat. 23. — **Torgany,** Ewald, Lt., Jäg.-Bat. 14. — **Radeck,** Fritz, O.-Stv., Jäg.-Bat. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters G. Radeck, Forsth. Hilmes). — **Dahlheim,** Hermann, Fw., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14; ferner: das Braunschweigische Ehrenzeichen I. Kl. — **Gröper,** Vfw., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Cordes,** Bernhard, Einj., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 2. — **Fuhrmann,** Heinrich, Oberj., Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Fuhrmann, Lehmkuhl, Oberj. Buchwerder). — **Hoffmann,** Albert, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Schrader,** Wilhelm, Oberj., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Ewerdt,** Otto, Gefr., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Feldhoff,** Paul, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Fischer,** Ernst, San.-Gefr., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Gläsener,** Gefr., Jäg.-Bat. 10. — **de Nardin,** O., Gefr., Jäg.-Bat. 23. — **Aude,** Fritz, Jäg., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Hartwig,** Albert, Jag., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Hecht,** Jäg., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Knigge,** Heinrich, Jäg., Jäg.-Bat. 10 (z. Zt. im Lazarett). — **Lange,** Wilhelm, Jäg., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Möller I,** Karl, Jäg., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Scharf,** Werner, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Walper,** Julius (Sohn des Kgl. Hegemeisters Walper, Ullersdorf). ◆ Das Kgl. Sächs. Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden mit Schwertern wurde verliehen an: **Grohmann,** Th. A., Hptm. (Kgl. sächs. Forstmeister, Nikolsdorf). ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz I. Klasse wurde verliehen an: **v. Lattorff,** Maj. u. Bat.-Komm., Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Grandt,** Oberj., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Hinzmann,** Wilhelm, Oberj., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Krüger,** Gefr., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Oldenburg I,** Wilh., Gefr., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Bleck,** Rudolf, Jäg., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Blenk,** Hermann, Gefr., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Brügge,** Jäg., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Büsing,** Ernst, Jäg., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Evert,** Jäg., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Groth,** Albert, Jag., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Jennerjahn,** Wilhelm, Jäg., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Kieling,** Wilhelm, Jäg., Jäg.-Bat. 14. — **Mewes,** Otto, Jäg., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. ◆ Die Großh. Hessische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Nauheimer,** Theo, Jäg., Jäg.-Bat. 11. ◆ Das Herzoglich Schaumburg-Lippische Goldene Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Törmer,** Gefr., Jäg.-Bat. 7. ◆ Das Herzoglich Schaumburg-Lippische Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Kottmeier,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 7 (Kgl. preuß. Forstreferendar). — **Bergheim,** Oberj., Jäg.-Bat. 7 (z. Zt. im Genesungsheim Mölln).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 209.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie d. Ers.-Abt.: **Jahn,** Schütze, durch Unfall verletzt 22. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Kompagnie: **Perl,** Franz, Jäg., Freistadt, durch Unfall leicht verletzt 12. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Hain,** Fritz, Jäg., Gera, schvw. 15. 4. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Bachmann,** Wilh., Res., Augsburg, gefallen 8. 4. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 210.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 4. Kompagnie: **Sprave,** Wilh., Oberj., Werne, Bochum, gefallen 21. 11. 14.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 211.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 16. bis 19. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Rühr,** Arth., Kr.-Fr., Viesecke, Westprignitz, gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Engel II,** Jak., Kr.-Fr., Sterzhausen, Marburg, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 11. bis 20. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Hradek,** Karl, Oberj., Arnau i. Böhmen, schvw. — **Krause,** Alfred, Jäg., Polkwitz b. Glogau, gefallen. — **Hinrichs,** Friedrich, Jäg., Otterstedt, lvw. — **Kaczmarek,** Max, Jäg., Proschin, Birnbaum, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte vom 26. 3. bis 16. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Schoke,** Friedrich, Oberj., Oberrosen, Strehlen, abermals lvw., b. d. Truppe. — **Werner,** Paul, Oberj., Bernstadt, Ols, lvw. — **Golinski,** Alfred, Oberj. d. R., Reichau, Steinau, lvw. — **Hentschel,** Hermann, Oberj. d. R., Zaumgarten, Breslau, lvw. — **Pusch,** Richard, Jäg., Strehlen, Schles., lvw., b. d. Truppe. — **Schindler,** Joseph, Jäg., Bruckfteine, Munsterberg, lvw., b. d. Truppe. — **Bartsch,** Heinrich, Jäg., Suschen, Gr.-Wartenberg, schvw. — **Wenzel,** Franz, Jag., Karlshof, Namslau, lvw., b. d. Truppe. — **Hornig,** Alfred, Jäg., Uschütz, Rosenberg, gefallen. — **Bayer,** Ferdinand, Jäg., Naßadel, Namslau, schvw. — **Knispel,** Hermann, Jäg., Dt.-Steine, Ohlau, lvw., b. d. Truppe. — **Bier,** Joseph, Jäg., Grüneiche, Militsch, lvw., b. d. Truppe. — **Spaniel,** Fritz, Jäg., Vogelgesang, Ols, gefallen. — **Schmidt,** Willi, Jäg., Hammer-Trachenberg, Militsch, lvw., b. d. Truppe. — **Kasper,** Richard, Jäg., Treuenheim, Obornik, lvw., b. d. Truppe. — **Mierswa,** Karl, Jäg., Kunzendorf, Ols, schvw. — **Trusch,** Johannes, Jäg., Utrata, Gleiwitz, gefallen. — **Winkler,** Alfred, Jäg., Schomberg, Beuthen, gefallen. — **Hein,** Fritz, Jag., Schwenkoschine, Militsch, lvw. — **Rotter,** Alois, Jäg., Soppau, Leobschütz, lvw. — **Wermuth,** Robert, Jäg., Festenberg, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Kelch,** Gustav, Jäg., Chronendorf, Ols, lvw. — **Treffer,** Ernst, Jäg., Zucklau, Ols, lvw. — **Stein,** Ferdinand, Jäg., Hermenau, Militsch, lvw. — **Jeske,** Richard, Jäg., Rügenwalde, Schlawe, lvw. — **Dittrich,** Joseph, Jag., Fürstenau, Militsch, lvw. — **Wilk,** Robert, Jäg., Kammerau, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Nitschke,** Richard, Jäg., Sacrau, Ols, lvw. — **Fuhrmann,** Otto, Jäg., Kreuzburg, O.-S., lvw. — **Zimmerling,** Emil, Jäg., Batnig, Militsch, lvw. — **Zielinski,** Ignatz, Jäg., Rippin, Gr.-Wartenberg, lvw. u. vm. — **Eckert,** Fritz, Jäg., Ruppersdorf, Strehlen, schvw. — **Kamski,** Theodor, Gefr., Bischdorf, Rosenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Rudolph II,** Paul, Jäg., Eichau,

Hosted by Google

Frankenstein, lvw., b. d. Truppe. — **Latocha,** Stanislaus, Gefr., Alt-Repten, Tarnowitz, lvw., b. d. Truppe. — **Seidel I,** Paul, Jäg., Breslau, schww. ◆ 2. Kompagnie: **Jagusch,** Johann, Jäg., Amalienthal, Gr.-Wartenberg, schww. — **Busch,** Joseph, Jäg., Borzenzine, Militsch, lvw. — **Kalkbrenner,** Paul, Jäg., Sibyllenort, Öls, lvw. — **Werner,** Peter, Jäg., Jezowa, Lublinitz, lvw. — **Menge,** August, Jäg., Gr.-Ellguth, Öls, schww. — **Plumke,** Adolf, Jäg., Peterkoschütz, Militsch, vw. — **Ludwig,** Paul, Jäg., Powitzko, Militsch, schww. — **Katzmarek,** Georg, Jäg., Ptakowitz, Tarnowitz, gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Cuen,** Werner, Lt., Korschlitz, Öls, gefallen. — **Sohrweide,** Otto, Oberj., Kolzig, Grünberg, gefallen. — **Glombitza,** Max, Oberj., Kuznitzka, Cosel, lvw. — **Schubert,** Rob., Ref., Ob.-Leutmannsdorf, Schweidnitz, lvw., b. d. Truppe. — **Schütze,** Hermann, Jäg., Stronn, Öls, lvw. — **Gottschalk,** Gustav, Jäg., Maliers, Öls, schww. — **Haker,** Walter, Ref., Puthus, Rügen, lvw. — **Broy,** Robert, Jag., Wirschkowitz, Militsch, lvw., b. d. Truppe. — **Klatte,** Robert, Jäg., Joachimshammer, Militsch, lvw. — **Ulbrich,** Adolf, Jäg., Jeschune, Gr.-Wartenberg, lvw., b. d. Truppe. — **Mucha,** Georg, Gefr., Peiskretscham, Gleiwitz, gefallen. — **Wolff,** Karl, Jäg., Kattowitz, gefallen. — **Böhmert,** Bruno, Gefr. d. L., Neumittelwalde, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Sperling,** Paul, Jäg., Schwoitsch, Breslau, lvw. — **Hampel,** Johann, Jäg., Babinitz, Lublinitz, lvw. — **Kirstein,** Heinrich, Jag., Gr.-Borek, Rosenberg, schww. — **Jäkel,** Martin, Ref., Schlesierthal, Schweidnitz, schww. — **Brobel II,** Joseph, Jäg., Kostellitz, Rosenberg, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 3 des XVI. A.-K. 7. 4. 15. — **Jagel,** Robert, Jäg., Nesselwitz, Militsch, lvw. — **König,** Oskar, Jäg., Radziunz, Militsch, lvw. — **Gregor,** Franz, Kr.-Fr., Ujest, Großstrehlitz, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Müller,** Max, Lt., Rosenberg, O.-S., gefallen. — **Röder,** Alfred, Oberj., Schwarzwasser, Oppeln, lvw. — **Hartwig,** Hans, Oberj., Kamper, Grimmen, gefallen. — **Meier,** Herbert, Oberj., Prauß, Nimptsch, lvw. — **Raguse,** Paul, Oberj., Marschwitz, Neumarkt, lvw. — **Weiß,** Friedrich, Jäg., Marienthal, Schildberg, gefallen. — **Püschel,** Hermann, Jäg., Pawelau, Gr.-Wartenberg, gefallen. — **Roesner,** Alfred, Jäg., Lehse, Braunschweig, lvw. — **Hanke,** Max, Jäg., Ohlgut, Münsterberg, lvw. — **Müller I,** Hermann, Jäg., Leubel, Wohlau, gefallen. — **Wieland,** Fritz, Jäg., Peuke, Öls, gefallen. — **Rathner,** Karl, Gefr., Ob.-Diersdorf, Nimptsch, gefallen. — **Werner,** Joseph, Gefr., Rudy-Piekar, Tarnowitz, gefallen. — **Anders,** Wilhelm, Gefr., Dobertowitz, Militsch, gefallen. — **Streubel,** Hermann, Jäg., Ob.-Wiesenthal, Militsch, gefallen. — **Wurst,** Gustav, Jäg., Trzebow, Krotoschin, gefallen. — **Becker,** Gustav, Jäg., Fürstenau, Militsch, gefallen. — **Grundmann,** Paul, Jäg., Mittweida, Rochlitz, lvw. — **Schimansky,** Gustav, Jäg., Öls, lvw. — **Hoffmann,** Robert, Jäg., Pawelwitz, Trebnitz, lvw. — **Richter,** Karl, Jäg., Guhre, Militsch, lvw. — **Stolper,** Gustav, Jäg., Pischkawe, Öls, lvw. — **Willimsky,** Hans, Gefr., Jeschonka, Rybnik, gefallen. — **Mazur,** Johann, Jäg., Alt-Czechlau, Tarnowitz, gefallen. — **Hoffmann,** Paul, Jäg., Naß-Brokut, Nimptsch, gefallen. — **Heinrich,** Ewald, Jäg., Janowitz, Lublinitz, lvw. — **Scholz II.** Karl, Jäg., Wildbahn, Militsch, lvw. — **Sandhövel,** Oskar, Gefr., Perrich, Düsseldorf, lvw. — **Fröhlich,** Johann, Jag., Beuthen, lvw. — **Haase,** Rudolf, Jag., Sandraschütz, Militsch, gefallen. — **Rother,** Heinrich, Gefr., Cosel, lvw. — **Franzke,** Rudolf, Gefr., Alt-Zabrze, Hindenburg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefechte vom 13. bis 15. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Herrmann,** Erich, Kr.-Fr., Münder, Springe, schww. ◆ 2. Kompagnie: **Busch,** Franz, Gefr. d. L., Halle a. S., lvw. — **Wehrmann,** Heinr., Jäg., Hüttenau, L.-Detm., gefallen. — **Wertschulte,** Joseph, Gefr., Hüsten, Arnsberg, schww. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Reuter,** Hermann, Gefr., Schwelm, schww.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte vom 9. bis 19. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Crépin,** Emil, Fähnr., Colmar, Elsaß, vm. — **Guthke,** Max, Oberj., Aschersleben, vm. — **Böhns,** Karl, Oberj., Waldh., Kanow, Nandow, vm. — **Radloff II,** Wilh., Jäg., Warsow, Schonberg, schww. — **Bohnsack,** Walther, Jäg., Hamburg, lvw. — **Möller,** August, Jäg., Prangendorf, Güstrow, lvw. — **Mense,** Karl, Gefr., Nossentinet Hutte, Waren, vm. — **Bruger,** Heinrich, Gefr., Goldberg, Parchim, vm. — **Arndt I,** Heinrich, Jäg., Schwaan, Rostock, vm. — **Bergmann,** Mart., Jäg., Zschokkau, Merseburg, vm. — **Fuhrmann,** Herm., Jäg., Passee, Doberan, vm. — **Gröning,** Heinrich, Jäg., Peensberg, Wismar, vm. — **Kaiser,** August, Jäg., Villingen, Baden, vm. — **Klostermann,** Wilhelm, Jag., Bodelschwingh, Dortmund, vm. — **Krug,** Friedrich, Jäg., Karlsruhe, Baden, vm. — **Lemke III,** Rudolf, Jag., Goldberg, Parchim, vm. — **Meyer II,** Heinr., Jäg., Prisannewitz, Rostock, vm. — **Purbst,** Theodor, Jäg., Charlottenburg, vm. — **Radloff,** Karl, Jäg., Grevesmühlen, Meckl., vm. — **Röhr,** Friedrich, Jäg., Rostock, vm. — **Roeper,** Herm., Jäg., Dammeron, Malchow, vm. — **Saß,** Hans, Jag., Stühlow, Doberan, vm. — **Schön,** Paul, Jäg., Rabenhorst, Doberan, vm. — **Tiedemann,** Wilh., Jäg., Stove, Wismar, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Ortmann,** Paul, Jäg., Blievenstorf, Ludwigslust, schww. ◆ 4. Kompagnie: **Dabbert,** Wilh., Jäg., Maxhagen, Waren, abermals lvw. — **Wienke,** Otto, Gefr., Möllin, Grevesmuhlen, gefallen. — **Dürbeck,** Werner, Gefr., Rostock, lvw. — **Koch,** Aug., Jäg., Perdöhl, Hagenow, schww. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Peters,** Bernh., Oberj., Klutz, Grevesmühlen, gefallen. — **Dierks,** Bernh., Jäg., Mungkuhl, gestorben an seinen Wunden Laz. Münster 16. 4. 15. — **Bohnert,** Heinr., Jäg., Essen, schww. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Meyer,** Wilh., Oberj., Kl.-Pritz, Parchim, lvw. — **Fischer,** Wilh., Oberj., Bartelshagen, Ribnitz, gefallen. ◆ **Gädjens,** Wilh., Gefr., Hamburg, lvw. — **Bruns,** Jäg., Hannover, lvw. — **Mielke,** Paul, Jäg., Dt.-Krone, Westpr., lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 212.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Kompagnie: **Pfeiffer,** Friedrich, Oberj., Cöln a. Rh., bish. vm., im Austausch ausgel. von England, jetzt im Ref.-Laz. Münster i. W. ◆ 2. Kompagnie: **Schumann,** Robert, Vfw., Damen, Köslin, vm. 20. 9. 14.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Wruck,** Erich, Schütze, Karpin, Uckermünde, i. Gefgsch. 11. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 9. (Gefecht am 21. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Fischer I,** Erwin, Erf.-Ref., Oberröblingen, Mansfeld, schww. — **Blanke,** Hans, Gefr. d. R., Bremen, lvw. — **Schmelzer,** Adolf, Kr.-Fr., Neunkirchen, Saar, lvw. — **Heydenreich,** Otto, Kr.-Fr., Pößneck, Sa.-Mein., lvw. — **Walther,** Karl, Erf.-Ref., Werthau, Naumburg, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 213.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Dehn,** Hans, Schütze, Neuenkirchen, Neu-Brandenburg, lvw. 22. 4. 15, b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefecht am 24. 11. 14.) 1. Kompagnie: **Benzin,** Otto, Jäg., Carwitz, Feldberg i. Meckl., vm. — **Döhring,** Max, Jäg., Ortelsburg, vm. — **Krüger,** Georg, Jäg., Palsch, Bromberg, vm. — **Neumann,** Willy, Jäg., Cranz, Fischhausen, vm. — **Oppermann,** Erich, Jäg., Forsterei Wolfswinkel, Ragnit, vm. — **Pantel,** Franz, Jäg., Flammberg, Ortelsburg, vm. — **Rohde,** Franz, Jag., Johannisburg, vm. — **Schwarz,** Paul, Jäg., Stobbenforst, Sensburg, vm. — **Wilhelm,** Kurt, Jäg., Biesterfelde, Dirschau, vm. — **Witt,** Valentin, Jäg., Kl.-Kleeberg, Allenstein, vm. ◆ 2. Kompagnie: **Bolz,** Andreas, Jäg., Braunsberg, vm. — **Finger,** Kurt, Jäg., Romeyken, Stallupönen, vm. — **Hoffmann,** Artur, Jäg., Elbing, vm. — **Hoffmann,** Eitel, Jäg., Jetau, Danziger Höhe, vm. — **Swillus,** Erich, Jäg., Demetschen, Niederung, vm.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 11. bis 20. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Andersch,** Friedrich, Oberj., Ullersdorf, Bunzlau, lvw. — **Günther,** Paul, Jäg., Birngrütz, Liegnitz, schww. — **Ehrlich,** Paul, Jäg., Kl.-Johns-

Hosted by Google

dorf, Nimptsch, lvw. — **Scholz V**, Richard, Jäg., Herischdorf, Hirschberg, lvw. — **Thomas**, Gustav, Jäg., Woltersdorf, Sprottau, schvw. — **Rothe**, Wilhelm, Wehrm., Jauernick, Görlitz, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Rakowski**, Johann, Jäg., Rucken, Tilsit, schvw. — **Strecker**, Karl, Jag., Posen, schvw. — **Dombrowski**, Alfred, Jag., Kl.-Kauer, Glogau, lvw. — **Kahl**, Paul, Jäg., Ob.-Langenbls, Lauban, schvw. ✦ 3. Kompagnie: **Nowak**, Eugen, Oberj., Reichenbach i. Schles., lvw. — **Stellmacher**, Max, Kr.-Fr., Kunau, Sagan, lvw. — **Sommer**, Otto, Kr.-Fr., Langenbls, Lauban, lvw. — **Gottschalk**, Gustav, Kr.-Fr., Haselbach, Landeshut, schvw. — **Siegemund**, Fritz, Kr.-Fr., Sagan, lvw. — **Dinter**, Paul, Kr.-Fr., Peterwitz, Jauer, lvw., b. d. Truppe. — **Lindner**, Oskar, Kr.-Fr., Kunzendorf, Löwenberg, lvw. — **Renner**, Paul, Kr.-Fr., Schwarzwoldau, Landeshut, lvw., b. d. Truppe. — **Elsner**, Herm., Kr.-Fr., Bertelsdorf, Sorau N.-L., gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Wolf III**, Willi, Jag., Schiefer, Löwenberg, lvw. — **Rösner II**, Richard, Jäg., Neuhof, Trebnitz, lvw. — **Langner**, Paul, Jäg., Heidewaldau, Görlitz, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Kompagnie: **Geier**, Oskar, Res., Ober-Waldenburg, Waldenburg, gefallen 16. 4. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Krause**, Hans, Lt. d. R., Polnischdorf, Wohlau, lvw. 13. 4. 15. — **Czech**, Joseph, Gefr., d. L., Kieferstadtel, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. (Gefechte vom 16. bis 21. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Kälber**, Friedrich, Oberj., Merzhausen, Freiburg i. B., gestorben an seinen Wunden im Laz. 18. 4. 15. — **Schäfer**, Friedr., Jag., Bad Meinberg, Detmold, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Wirz**, Robert, Lt. d. R., Gebweiler, lvw. ✦ 4 Kompagnie: **Schroeder II**, Peter, Jäg., Dudweiler, Saarbrücken, gefallen. — **Heimburger**, Benjamin, Jag., Ichenheim, Offenburg, lvw. — **Lingen**, Johannes, Jäg., Crefeld, lvw. — **Bohn**, Martin, Jag., Ingersheim, Rappoltsweiler, vm. 4. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11. (Gefechte vom 1. bis 27. 2., vom 1. bis 16. und vom 25. bis 31. 3. 15.) 1. Kompagnie: **Ziegeler**, Wilhelm, Lt., Wolfenbüttel, vw. i. Gefgsch. — **v. Küster**, Alfred, Lt., Hohenliebenthal, Liegnitz, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 1 des VII. A.-K. 29. 3. 15. — **Müller**, Ernst, O.-Stv., Schleie, Bückeburg, lvw. — **Rohloff**, Gustav, Vfw., Holzhausen, Hofgeismar, i. Gefgsch. — **v. Napolski**, Friedrich, Vfw., Merzig, i. Gefgsch. — **Fröhlich**, Wilhelm, Oberj., Fh. Kammergrund, Hofgeismar, i. Gefgsch. — **Malzfeld**, Karl, Oberj., Sababurg, Hofgeismar, i. Gefgsch. — **Sponzel**, Alfred, Oberj., Hanau a. M., i. Gefgsch. — **Ruth**, Friedrich, Oberj., Langendiebach, Hanau a. M., i. Gefgsch. — **Zacher**, Alfred, Oberj., Waltersleben, Erfurt, i. Gefgsch. — **Heil**, Hermann, Oberj., Blessenbach, Oberlahn, vw. i. Gefgsch. — **Schütz**, Paul, Oberj., Waltershausen, vm. — **Wollweber**, Ernst, Oberj., Niederreißen, Apolda, gefallen. — **Holzhauer**, Georg, Jäg., Duisburg, lvw. — **Fiedler**, Bruno, Jäg., Groß-Bartloff, lvw. — **Schilling**, Georg, Jäg., Ruhla, schvw. — **Schmidt I**, Hermann, Jäg., Bellingroth, Gummersbach, lvw. — **Erb**, Franz, Jäg., Wasungen, schvw. — **Straube**, Erich, Jäg., Tottleben, lvw. — **Ernst**, Adam, Jäg., Marbach, Marburg, schvw. — **Roth II**, Emil, Jäg., Gelnhausen, schvw. — **Kaufmann**, Paul, Jag., Gräfenhainichen, schvw. — **Kamitter**, Joseph, Gefr., Sellinghausen, Meschede, schvw. — **Messerschmidt**, August, Jäg., Northeim, lvw. — **Kayrolat**, August, Gefr., Weitmar, Bochum, i. Gefgsch. — **Lindig**, Richard, Gefr., Lausnitz, Neustadt, Orla, vm. — **Naumann**, Heinrich, Gefr., Nanzhausen, Marburg, i. Gefgsch. — **Neeb**, Heinrich, Gefr., Angersbach, Lauterbach, vm. — **Klöppel**, Richard, Gefr., Sondershausen, vw. i. Gefgsch. — **Hempel**, Max, Gefr., Friemar, Gotha, vm. — **Hedderich**, Ludwig, Gefr., Wohlershausen, Cassel, i. Gefgsch. — **Schwarz**, Willy, Gefr., Wippach-Edelhausen, Weimar, vm. — **Mäuncke**, Karl, Gefr., Ehringshausen, Alsfeld, vm. — **Ludwig**, Adam, Gefr., Rengershausen, Cassel, i. Gefgsch. — **Hoffmann III**, Friedr., Gefr., Dorlar, Wetzlar, i. Gefgsch. — **Gering**, Arn., Gefr., Goldlauter, Schleusingen, vm. — **Siebert I**, Karl, Jäg., Lindau a. H., Duderstadt, vw. i. Gefgsch. — **Happel**, Johannes, Jäg., Josbach, Kirchhain, i. Gefgsch. — **Schellenberg**, Karl, Jäg., Mosbach, Eisenach, i. Gefgsch. — **Reißner**, Kurt, Jäg., Gotha, i. Gefgsch. — **Feuerstein**, Hilmar, Jäg., Hohenthurm, Halle a. S., vm. — **Richter III**, Wilhelm, Jäg., Gera, Reuß j. L., i. Gefgsch. — **Schmidt IX**, Aug., Jäg., Altenbreitungen Meiningen, vm. — **Wolfram**, Arno, Jag., Poßneck, Saalfeld a. S., vm. — **Müller IV**, Emil, Jag., Bachfeld, Sonneberg, vm. — **Salzmann**, Ernst, Jäg., Herda, Eisenach, vm. — **Otto**, Melchior, Jäg., Neuenhain, Obertaunus, i. Gefgsch. — **Linge**, Wilhelm, Jäg., Cassel, vm. — **Steinke**, Eberhard, Jäg., Berlin, vm. — **Karge**, Reinhold, Jäg., Bedra, Querfurt, i. Gefgsch. — **Starke**, Hugo, Jäg., Warmstedt, Apolda, i. Gefgsch. — **Henschel I**, Alfred, Jag., Warmstedt, Apolda, i. Gefgsch. — **Volkwein**, Heinr., Jäg., Zierenberg, Wolfhagen, i. Gefgsch. — **Bernhardt**, Karl, Jäg., Schönheide, Schwarzenberg, vm. — **Eichler**, Otto, Jäg., Stolberg, Sangerhausen, i. Gefgsch. — **Heintz**, Arth., Jag., Rischwitz, Rudolstadt, i. Gefgsch. — **Schmitt X**, Johann, Jäg., Holzhausen, Kirchhain, vm. — **Bertrams**, Franz, Jäg., Beeck, Erkelenz, vm. — **Hahn**, Wilhelm, Jäg., Geisa, Dermbach, vw. i. Gefgsch. — **Steinward**, Georg, Jäg., Hannover, vm. — **Betz I**, Wilhelm, Jäg., Ludwigsburg i. Wurtt., i. Gefgsch. — **Münscher**, Wilhelm, Jäg., Seifertshausen, Rotenburg, i. Gefgsch. — **Häußner**, Erich, Jäg., Muhlhausen i. Th., vm. — **Müller III**, Anton, Jäg., Haselbach, Sonneberg, vm. — **Ulbrich**, Alfred, Jäg., Gersdorf, Kamenz, vm. — **Maifel**, Hans, Jag., Altenplos, Bayreuth, i. Gefgsch. — **Siebert II**, Johs., Jäg., Niederzwehren, Cassel, i. Gefgsch. — **Pohl**, Paul, Jäg., Leobschütz, vm. — **Schade II**, Franz, Jäg., Streufdorf, Hildburghausen, i. Gefgsch. — **Bachmann**, Ernst, Jäg., Schweina, Meiningen, vm. — **Sauerbrey**, Oskar, Jäg., Memels, Meiningen, vm. — **Reinhold**, Georg, Jäg., Burghausungen, Wolfhagen, vm. — **Pfeifer**, Albert, Jäg., Eibelshausen, Dill, vm. — **Lerch**, Hugo, Jäg., Großurleben, Langensalza, vm. — **Wiegand**, Konrad, Jag., Frielendorf, Ziegenhain, vm. — **Braun**, Rudolf, Jäg., Eitorf, Sieg, vm. — **Schießl**, Sebastian, Jäg., Schirndorf, Burglengenfeld, vm. — **Kramer**, Joachim, Jäg., Bußheim, Neuß a. Rh., vw. i. Gefgsch. — **Manns**, Heinrich, Jäg., Niederzwehren, Cassel, i. Gefgsch. — **Hermann**, Kurt, Jag., Rampitz, Merseburg, vm. — **Simon**, Heinrich, Jag., Frankfurt a. M., vm. — **Senf**, Theodor, Jäg., Bad Liebenstein, Meiningen, vm. — **Schäfer**, Johannes, Jäg., Dreihausen, Marburg, vm. — **Neumann**, Karl, Jäg., Kirchditmold, Cassel, vm. — **Fischer**, Karl, Jäg., Groß-Rudestedt, Weimar, vm. — **Arend**, Heinrich, Jag., Hofgeismar, i. Gefgsch. — **Freund**, Emil, Jag., Knottengrund, Neustadt a. O., vm. — **Wagner**, Wilhelm, Jäg., Rodenhausen, Marburg, vm. — **Pfuhl**, Johann, Jäg., Oberwalgern, Marburg, vm. — **Bischoff**, Lorenz, Jäg., Marburg, vm. — **Schmidt VIII**, Hartm., Jäg., Lampertheim, Starkenburg, i. Gefgsch. — **Gerland**, Wilhelm, Jäg., Heisebeck, Hofgeismar, vm. — **Sauerwald**, Christian, Jäg., Oberrosphe, Marburg, vm. — **Lutze**, Hugo, Jäg., Bielen, Sangerhausen, vm. — **Lotz**, Valentin, Jäg., Barmen, Dusseldorf, i. Gefgsch. — **Schneider III**, Albin, Jäg., Walldorf, Meiningen, vm. — **Böhme**, Otto, Horn., Leugefeld, Sangerhausen, vm. — **Bader**, Hermann, Jag., Langensalza, schvw. — **Richter**, Emil, Gefr., Manden, Altenkirchen, lvw. — **Franz**, Heinrich, Jäg., Ernsthausen, Kirchhain, lvw. — **Laumann**, Ernst, Jäg., Apolda, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 4 des VII. A.-K. 7. 2. 15. — **Müller I**, Herm., Jag., Altenbreitungen, Meiningen, lvw. — **Kalkhof**, Willy, Jag., Frauensee, Eisenach, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 4 des VII. A.-K. 3. 2. 15. — **Schade I**, Simon, Jäg., Ihringshausen, Cassel, lvw. — **Stolze**, Gustav, Jäg., Berenterode, Worbis, gefallen. — **Dicke**, Eduard, Gefr., Schwelm, lvw. — **Becker**, Konrad, Jäg., Frohnhausen, Marburg, schvw. — **Runge**, Walter, Jäg., Sangerhausen, gefallen. — **Albrecht II**, Otto, Jag., Siersleben, Mansfeld, gefallen. — **Oertel**, Alfred, Jäg., Gera, lvw. — **Schwein**, Johannes, Jäg., Wohra, Kirchhain, lvw. — **Schmelz**, Augustin, Jäg., Spahl, Dermbach, gefallen. — **Rödding**, Heinrich, Jäg., Erksdorf, Kirchhain, gefallen. — **Voigt II**, Walter, Jäg., Schwarzbach, Meiningen, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Baumbach v. Kaimberg**, Karl, Lt., Straßburg i. E., gefallen. — **Burchard**, Karl, O.-Stv., Steinspring, Friedeberg, lvw. — **Gärtner**, Willy, Vfw., Neuhof, Cassel, schvw. — **Weber**, Richard, Vfw., Bodenbach, Bohmen, lvw. — **Kehr**, Karl, Oberj., Frankenbach, Biedenkopf, schvw. — **Keller**, Heinrich, Oberj., Bracht, Marburg, lvw. — **Hubener**, Heinrich, Oberj., Holzhausen, Biedenkopf, schvw. — **Becker**,

Hosted by Google

Aug., Oberj., Bettenhausen, Cassel, schvw. — **Bargon,** Moritz, Oberj., Camberg, Limburg, lvw. — **Born,** Heinrich, Oberj., Dodenau, Biedenkopf, lvw. — **Meier,** Wilhelm, Oberj., Grabow, Ludwigslust, gefallen. — **Glotzbach,** Augustin, Oberj., Buttlar, Dermbach, schvw. — **Huke,** Max, Oberj., Apolda, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 5 des VII. A.-K. 7. 2. 15. — **Weigel,** Adam, Oberj., Oberhollern, Biedenkopf, schvw. — **Frohn,** Hermann, Oberj., Liebenau, Cassel, schvw. — **Körig,** Theodor, Oberj., Oberfalweg, Arnsberg, schvw. — **Butterweck,** Herm., Gefr., Zierenberg, Cassel, abermals u. zw. schvw. — **Fischer,** Otto, Gefr., Niedendorf, Gera, schvw. — **Hackenberg,** Ewald, Gefr., Hohenlimburg, Iserlohn, schvw. — **Muder,** Gottfried, Gefr., Langula, Mühlhausen, schvw. — **Martin,** Alfred, Jäg., Auerbach, Apolda, schvw. — **Wagner,** Hermann, Jäg., Sterzhausen, Cassel, schvw. — **Ludewig,** Wilhelm, Jäg., Wetzlar, schvw. — **Bünger,** Richard, Jäg., Alsfeld, lvw. — **Rudolf,** August, Jäg., Breitenworbis, Worbis, schvw. — **Fleischmann,** Louis, Jäg., Sonneberg, schvw. — **Feuerberg,** Hermann, Jäg., Mühlhausen i. Th., lvw. — **Freitag,** Oswald, Jäg., Reinsdorf, Zwickau, schvw. — **Franz,** Otto, Jäg., Gera, schvw. — **Dietrich,** Ernst, Jäg., Lindenau, Hildburghausen, schvw. — **Cramer,** Wilhelm, Jäg., Bebra, Rotenburg, lvw. — **Bernhardt,** Paul, Jäg., Mansfeld, Merseburg, schvw. — **Heß,** Max, Jäg., Engenstein, Hildburghausen, schvw. — **Kellermann,** Karl, Jäg., Saalfeld, lvw. — **Künkel,** Walter, Jäg., Ruhla, Eisenach, schvw. — **Beuster,** Christian, Jäg., Bringhausen, Waldeck-P., schvw. — **Reuß,** Ludwig, Jäg., Stutzhaus, Ohrdruf, lvw. — **Bunzel,** Ernst, Jäg., Landsberg, schvw. — **Heinen,** Karl, Jäg., Essen, lvw. — **Barthel,** August, Jäg., Ortern, Sangerhausen, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 11 des VII. A.-K. 18. 3. 15. — **Schoeppner,** Walter, Jäg., Burbach, Arnsberg, schvw. — **Wolfram,** Johann, Jäg., Ditlas, Meiningen, lvw. — **Franz,** Albert, Jäg., Wurzbach, Schleiz, schvw. — **Zwilling,** Fritz, Jäg., Neustadt, S.-C.-G., lvw. — **Engel,** Alfred, Jäg., Berlin, gefallen. — **Hopf,** Hermann, Jäg., Heldrunen, Sangerhausen, vw. — **Knott,** Rupert, Jäg., Ingolstadt, gefallen. — **Genzel,** Karl, Jäg., Worbis, lvw. — **Faust,** Adam, Jäg., Gemünden, Frankenberg, gefallen. — **Franz,** Heinrich, Jäg., Schleiz, gefallen. — **Krämer,** Hermann, Jäg., Zum Hohle, Arnsberg, vm. — **Schmidt,** Karl, Jäg., Göttingen, vm. — **Beyer,** Franz, Jäg., Siegritz, Hildburghausen, gefallen. — **Weigelt,** Franz, Jäg., Siegmundsburg, Sonneberg, vm. — **Maurer,** Wilhelm, Jäg., Rauschenburg, Kirchhain, gefallen. — **Ortlepp,** Leopold, Jäg., Schwarzwald, Ohrdruf, vm. — **Menzel,** Oswald, Jäg., Eisfeld, Hildburghausen, vm. — **Töpfer,** Alfred, Jäg., Eckardshausen, Eisenach, vm. — **Schmidt,** Heinrich, Jäg., Elberfeld, vm. — **Brehm,** Karl, Jäg., Horsmar, Muhlhausen, vm. — **Roth,** Max, Jäg., Emleben, Ohrdruf, schvw. — **Heinitz,** Robert, Gefr., Bleichfelde, Bromberg, schvw. — **Kurtz,** Ernst, Gefr., Braunfels, Coblenz, schvw. — **Stark,** Hans, Jäg., Amberg, schvw. — **Grunewald,** Johann, Jäg., Rohrenfürth, Cassel, schvw. — **Sohn,** Johann, Jäg., Elberfeld, lvw. — **Forkel,** Alfred, Jäg., Ahorn, Coburg, gestorben an seinen Wunden Res.-Laz. Crefeld 17. 3. 15. — **Rink,** Karl, Jäg., Frankenhain, Ohrdruf, schvw. — **Aue,** Paul, Jäg., Mittelsemmer, Langensalza, schvw. — **Uhle,** Friedrich, Jag., Gallinchen, Cottbus, schvw. — **Köhler,** Otto, Jäg., Winshausen, Dermbach, lvw. — **Walter,** Alfred, Jäg., Zimmern, Apolda, schvw. — **Hoffmann,** Walter, Jäg., Erfurt, gefallen. — **Baumann,** Wilhelm, Jäg., Gettenau, Budingen, lvw. — **Hofmann,** Louis, Jag., Gellershausen, Eder, lvw. — **Reich,** Otto, Jäg., Gutendorf, Weimar, schvw. — **Lumpe,** Karl, Jäg., Schloß Vippach, Weimar, schvw. — **Linke,** Edwin, Jäg., Sprölau, Weimar, schvw. — **Krause,** Johannes, Jäg., Ermetheis, Fritzlar, lvw. — **Baumann,** Karl, Gefr., Herborn, Dill, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 31. 3. 15. — **Marx,** Albert, Jäg., Oppershausen, Langensalza, schvw. — **Rasch,** Alfred, Jag., Hochheim, Erfurt, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 5. 2. 15. — **Nowack,** Joseph, Jäg., Ering, Dortmund, gefallen. — **Kiese,** Friedrich, Jäg., Oslau, Coburg, gefallen. — **Fischer,** Otto, Jäg., Gemunden, Frankenberg, gefallen. — **Weckesser,** Johs., Gefr., Kleinseelheim, Marburg, gefallen. — **Thoß,** Johs., Gefr., Neidschau, Greiz, schvw. — **Herbst,** Otto, Jäg., Staßfurt, Calve, lvw. — **Klette,** Robert, Jäg., Schletwein, Ziegenrück, schvw. — **Roth,** Max, Jäg., Emleben, Ohrdruf, schvw. — **Voigt,** Ernst, Jäg., Lobeda, Apolda, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 11. 2. 15. — **Gärtner,** Wilhelm, Jäg., Frankfurt a. M., gefallen. — **Burckhardt,** Kurt, Jäg., Zwotzen, Gera, gefallen. — **Weber,** Christ., Jäg., Wallau, Biedenkopf, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 21. 2. 15. — **Schubert,** Karl, Jäg., Würghausen, Saalfeld, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 11 des VII. A.-K. 2. 3. 15. — **Hans,** Friedrich, Jäg., Bieben, Biedenkopf, gefallen. — **Beyer,** Max, Jäg., Siegmundsburg, Sonneberg, gefallen. — **Knüppel,** Heinrich, Gefr., Dorfittas, Cassel, gefallen. — **Schneider,** Adam, Gefr., Haubern, Cassel, schvw. — **Meinhardt,** Arthur, Jäg., Jenavrießnitz, Weimar, schvw. — **Alvert,** Christ., Jäg., Oberweidbach, Biedenkopf, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Wachsmuth,** Karl, Lt. d. R., Jesberg, Fritzlar, schvw., war lvw. 6. 2. 15. — **Ruppersberg,** Hans, Lt. d. R., Saarbrücken, vm. — **Bernd,** Karl, Vfw., Ems, Unterlahn, lvw. — **Beil,** Heinrich, Oberj., Redenhausen, Marburg, i. Gefgsch. — **Klein I,** Theodor, Oberj., Musen, Siegen, vm. — **Schumacher,** Helmut, Oberj., Wesel, vm. — **Rosenthal,** Hermann, Oberj., Rüdigershagen, Worbis, vm. — **Berk,** Johs., Oberj., Schenklengsfeld, Hersfeld, lvw. i. Gefgsch. — **Bracke,** Theodor, Oberj., Rothelmshausen, Fritzlar, i. Gefgsch. — **Baumbach,** Hugo, Oberj., Siegelbach, Arnstadt, i. Gefgsch. — **Wirths,** Karl, Oberj., Eisenfeld, Siegen, vm. — **Scheller,** Ernst, Oberj., Lobeda, Apolda, i. Gefgsch. — **Riese,** Heinrich, Oberj., Hauteroda, Eckartsberga, vm. — **Adler,** Richard, Jäg., Obergrochlitz, Greiz, R. ä. L., gefallen. — **Fischer IV,** Konrad, Jäg., Wolferode, Cassel, lvw. — **Spieckermann,** Wilhelm, Jäg., Borbeck, Essen, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 13. 3. 15. — **Eichhorn I,** Hilmar, Jäg., Gießübel, Meiningen, lvw. — **Schramm I,** Edm., Jag., Schnett, Hildburghausen, lvw. — **Enders,** Willi, Jäg., Gera, i. Gefgsch. — **Görmer,** Gustav, Gefr., Orlesbausen, Weimar, schvw. i. Gefgsch. — **Engels,** Martin, Gefr., Eppingen, Saargemünd, lvw. i. Gefgsch. — **Diener,** Max, Gefr., Dronsta, Weißenfels, i. Gefgsch. — **Neigert,** Peter, Gefr., Oberbiber, Neuwied, i. Gefgsch. — **Hielscher,** Karl, Gefr., Nie erschönbrunn, Lauban, vm. — **Berkner,** Reinhard, Gefr., Liebenow, Landsberg, vm. — **Konrad,** Ottomar, Gefr., Liebschütz, Ziegenrück, i. Gefgsch. — **Wrede,** Kurt, Gefr., Klein-Korbitha, Merseburg, vm. — **Fleischhauer,** Alfred, Gefr., Neustadt a. Orla, vm. — **Lautenschläger,** Heinr., Gefr., Langenwolmsdorf, Schleis, vm. — **Schmidt I,** Wilhelm, Jäg., Albshausen, Kirchhain, vm. — **Küfer,** Richard, Jäg., Blosfeld, Büdingen, vm. — **Stephan,** Max, Jäg., Mühlhausen i. Th., vm. — **Steinbrecher,** Arthur, Jäg., Bodingen, Worbis, vm. — **Rüdiger,** Emil, Jäg., Wickersdorf, Schleiz, vm. — **Brüning,** August, Jäg., Aken, Calze, vm. — **Fischer I,** Otto, Jäg., Kriftel, Hochst a. M., gestorben an seinen Wunden i. e. Kriegslaz. des IV. A.-K. 13. 3. 15. — **Fischer II,** Friedr., Jäg., Zillbach, Dermbach, vm. — **Rosenbaum,** Wilhelm, Jäg., Brechten, Dortmund, vm. — **Schmidt IV,** Jakob, Jäg., Fraulautern, Saarlouis, lvw. i. Gefgsch. — **Raabe,** Wilhelm, Jäg., Braunschweig, vm. — **Erler,** Max, Jäg., Berlin, i. Gefgsch. — **Schmidt XI,** Ernst, Jäg., Gräfenroda, Ohrdruf, vm. — **Schulze I,** Herm., Jäg., Niederbesa, Sondershausen, in Gefgsch. — **Wilke,** Heinrich, Jäg., Essel, Lüneburg, vm. — **Kellner,** Willy, Jäg., Creisfeld, Mansfeld, vm. — **Kauffmann II,** Otto, Jäg., Grießfeld, Eckartsberga, schvw. — **Gieße,** Wilhelm, Jäg., Ballwitz, Stargard, lvw. i. Gefgsch. — **Schmidt IX,** Albert, Jäg., Schwarzbach, Hildburghausen, vm. — **Möller III,** Karl, Jäg., Gehren, Schwarzburg, vm. — **Knauff,** Heinrich, Jäg., Ferna, Worbis, vm. — **Kruse,** Heinrich, Jäg., Meschede, Arnsberg, i. Gefgsch. — **Henn,** Friedrich, Jäg., Obermaßfeld, Meiningen, vm. — **Lobe,** August, Jäg., Erfurt, lvw. i. Gefgsch. — **Fleischmann,** Georg, Jag., Schwarzwald, Sonneberg, lvw. — **Müller II,** Hermann, Jäg., Balhorn, Wolfhagen, vm. — **Rössing,** Reinhard, Jäg., Marburg a. L., i. Gefgsch. — **Hoffmann I,** Otto, Jäg., Naumburg, lvw. i. Gefgsch. — **Stöhr,** Arthur Emil, Jäg., Mühlhausen i. Th., vm. — **Schramm II,** Albr., Jäg., Manspach, Ohrdruf, lvw. i. Gefgsch. — **Hegner,** Karl, Jag., Waßmuthshausen, Homburg, vm. — **Vogel,** Heinrich, Jäg., Dillich, Homberg, vm. — **Weiße,** Paul, Jag., Stolzen, Saalfeld, vm. — **Götz,** Arno, Jäg., Saaldorf, Lovenstein, lvw. i. Gefgsch. — **Günther,** Hermann, Jag., Colbe, Marburg, lvw. i. Gefgsch. — **Schlott,** Richard, Jäg., Suhl, Schleusingen, i. Gefgsch. — **Eckmann,** Hans, Jag., Hohenwestedt, Rendsburg, i. Gefgsch. — **Schumacher,** Joseph, Jäg., Azelgift, Oberwesterwald, vm. —

Hosted by Google

Rennebaum, Kaspar, Jäg., Menden, lvw. i. Gefgsch. — **Schulte,** Willy, Jäg., Iserlohn, i. Gefgsch. — **Christner,** Jakob, Jäg., Müttersholz, Unt.-Els., vm. — **Schreyer,** Hermann, Jäg., Sonneberg, lvw. i. Gefgsch. — **Bernhardt II,** Karl, Jäg., Harre, Schleiz, lvw. i. Gefgsch. — **Wagner III,** Heinrich, Jäg., Steckelshausen, Rotenburg, vm. — **Macholb,** Max, Jäg., Eishausen, Hildburghausen, vm. — **Haferkorn,** Kurt, Jäg., Schönau, Leipzig, vm. — **Prüßing,** Christian, Jäg., Cassel, i. Gefgsch. — **Schmidt VII,** Alfred, Jäg., Hinternach, Schleusingen, schvw. i. Gefgsch. — **Funk,** Karl, Jäg., Steinbach-Hallenberg, schvw. i. Gefgsch. — **Brüning II,** Otto, Jäg., Eisleben, Mansfeld, i. Gefgsch. — **Penzler,** Arthur, Jäg., Erfurt, vm. — **Fülle,** Willi, Jäg., Rußdorf, Neustadt a. Orla, i. Gefgsch. — **Hinkelmann,** Kurt, Jäg., Börsch, Weimar, i. Gefgsch. — **Volkmar,** Franz, Jäg., Geringswalde, Rochlitz, i. Gefgsch. — **Richard,** Christ., Jäg., Schnellmannshausen, Mühlhausen i. Th., vm. — **Vogt,** Otto, Jäg., Nöda, Weimar, vm. — **Rhode,** Walter, Jäg., Gotha, i. Gefgsch. — **Siebert I,** Adam, Jäg., Ulfen, Rotenburg, vm. — **Moll,** Reinh., Jäg., Rauschenberg, Kirchhain, lvw. i. Gefgsch. — **Dammschneider,** Mart., Jäg., Plessa, Liebenwerda, i. Gefgsch. — **Fischer V,** Reinh. Ed., Jäg., Neußes, Coburg, vm. — **Gebhardt,** Hermann, Jäg., Emsdorf, Weimar, lvw. i. Gefgsch. — **Niemann,** Wilhelm, Jäg., Süß, Rotenburg, vm. — **Kiesewetter,** Franz, Jäg., Schleusingen, vm. — **Wagner II,** Johann, Jäg., Gießen, vm. — **Krebs,** Michael, Jäg., Möllnau, Marburg, i. Gefgsch. — **Braun,** Heinrich, Jäg., Halsdorf, Cassel, i. Gefgsch. — **Pitzer,** Alb., Jäg., Bottenhorn, Biedenkopf, lvw. u. vm. — **Lahm,** Hans, Gefr., Frohnhausen, Marburg, gefallen. — **Steuber,** Erich, Jäg., Bad Sachsa, Nordhausen, lvw. — **Küstner,** Alfred, Jäg., Unterleumnitz, Schleiz, gefallen. — **Daum,** Wilhelm, Gefr., Tringenstein, Dill, gestorben an seinen Wunden 4. 2. 15. — **Waag,** Friedrich, Jäg., Weitbruch, Hagenau, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 4 des VII. A.-K. 11. 2. 15. — **Schramm II,** Albr., Jäg., Massebach, Ohrdruf, lvw., b. d. Truppe. — **Paul,** Johann, Gefr., Willingshain, Hersfeld, gefallen. — **Jacob,** Hilmar, Jäg., Heubach, Hildburghausen, schvw. — **Friebel,** Paul, Jäg., Holzhausen, Gotha, schvw. — **Sauer I,** Konrad, Jäg., Hersfeld, lvw. — **Welsch,** Jakob, Jäg., Wesselnheim, Els.-Lothr., gefallen. — **Lobe,** August, Jäg., Erfurt, lvw., b. d. Truppe. — **Hermann,** Arthur, Jäg., Hilbersdorf, Chemnitz, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 11 des VII. A.-K. 23. 2. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Prinz zu Solms-Hohensolms-Lich,** Ludwig Friedrich, Ob.-Lt., Potsdam, lvw., b. d. Truppe. — **Totzek,** Emil, Lt. d. R., Saarbrücken III, lvw., b. d. Truppe. — **Löffert,** Louis, Fwlt., Ehlen, Cassel, lvw., b. d. Truppe. — **Langerhans,** Heinr., O.-Stv., Kempfenbrunn, Gelnhausen, lvw. — **Strack,** Otto, O.-Stv., Obbornhofen, Gießen, gestorben an seinen Wunden Vereinslaz. Arnsberg 8. 4. 15. — **Miesch,** Hermann, Vfw., Lichtenberg, Zabern, lvw. — **Oswald,** Friedrich, Oberj., Mühlhausen i. Th., lvw. — **Stablo,** Peter, Oberj., Brettnach, Bolchen, lvw. — **Görzel,** Gustav, Oberj., Herbornseelbach, Dill, schvw. — **Keßler,** Gustav, Oberj., Geisweid, Siegen, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 22. 3. 15. — **Röder,** Eberhard, Oberj., Halle a. S., gefallen. — **Knoop,** Otto, Oberj., Helmarshausen, Hofgeismar, vm. — **Hücker,** Johannes, Oberj., Greiz i. V., vm. — **Martin,** August, Oberj., Breitbardt, Untertaunus, schvw. — **Schreckenbach,** Willi, Oberj., Gera, schvw. — **Metz,** Herbert, Fahnj., Gefr., Kalbsburg, Fritzlar, vm. — **Prüfer,** Alfred, Jäg., Erfurt, gefallen. — **Schneemann,** Ferdinand, Jäg., Fulda, gefallen. — **Jahn I,** Paul, Jäg., Giebichenstein, Halle, lvw. — **Trapp,** Walter, Jäg., Hamburg, schvw. — **Krause,** Wilhelm, Gefr., Großwechsungen, gefallen. — **Alt II,** Friedrich, Gefr., Zeppenfeld, Siegen, gefallen. — **Junghaus,** Gustav, Jäg., Kirchremda, Weimar, gefallen. — **Fehmer,** Heinr., Gefr., Nieder-Rodenbach, Hanau, lvw. — **Linde,** Hugo, Jäg., Schmalkalden, schvw. — **Reuß,** Hugo, Jäg., Mehlis, lvw. — **Garthe,** Peter, Jäg., Wangershausen, Frankenberg, lvw. — **Schwalbe,** Hermann, Jäg., Nanis, Ziegenrück, lvw. — **Langguth I,** Albert, Jäg., Leutersdorf, Meiningen, schvw. — **Noll,** Justus, Jäg., Lingelbach, Ziegenhain, schvw. — **Rost,** Georg, Jag., Oßmannstedt, Apolda, lvw. — **Schroeder I,** Karl, Jäg., Orferode, Witzenhausen, lvw. — **Brunst,** Heinrich, Jäg., Marburg, lvw. — **Körner,** Edmund, Jäg., Solzdorf, Rudolstadt, gefallen. — **Becker II,** Johann, Jäg., Niederweimar, Marburg, gefallen. — **Hallmann,** Paul, Jäg., Arnstadt, gefallen. — **Schaaf,** Franz, Gefr., Wieprechtsroda, Meiningen, lvw. — **Rankt,** Erich, Jäg., Rudolstadt, lvw. — **Behrendt,** Walter, Jäg., Marburg, lvw. — **Leeser,** Eugen, Gefr., Herden, Hattingen, schvw. — **Höhn,** Ewald, Jäg., Effelder, Sonneberg, schvw. — **Wagener,** Ewald, Jäg., Lahnhof, Siegen, lvw., b. d. Truppe. — **Granzow,** Kurt, Jäg., Cassel, lvw. — **Fritzsche,** Otto, Jäg., Dresden, schvw. — **Lev,** Oskar, Jäg., Köditz, Hof, gefallen. — **Zwanzig,** Karl, Gefr., Mühlhausen i. Th., gefallen. — **Blume,** Richard, Jäg., Magdala, Weimar, gefallen. — **Roth,** Heinrich, Jäg., Merzhausen, Ziegenhain, gefallen. — **Kaiser I,** Emil, Gefr., Windhagen, Gummersbach, lvw., b. d. Truppe. — **Ullrich,** Karl, Jäg., Solingen, lvw., b. d. Truppe. — **Gerlach III,** Hermann, Jäg., Nordhausen, lvw. — **Zinnecker,** Joseph, Jäg., Hirschberg, lvw. — **Berdig,** Karl, Jäg., Jena, lvw. — **Giersil,** Joseph, Gefr., Unterried, Deggendorf, lvw. — **Reiß,** Wilhelm, Jäg., Aschenhausen, Eisenach, lvw. — **Jahn II,** Kurt, Jag., Stützerbach, Schleusingen, lvw., b. d. Truppe. — **Papst,** Karl, Gefr., Rittersdorf, Weimar, lvw., b. d. Truppe. — **Blumenstein,** Otto, Gefr., Mosen, Saalfeld, lvw., b. d. Truppe. — **Jungblut,** Hubert, Jäg., Schwalkenberg, Meschede, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 7 des VII. A.-K. 25. 3. 15. — **Häuser,** Emil, Jäg., Meiderich, Duisburg, schvw. — **Sauerbrey I,** Heinrich, Jäg., Tiefenort, Dermbach, schvw. — **Waldschmidt,** Richard, Jäg., Wetzlar, schvw. — **Wagner I,** Max, Jäg., Erfurt, lvw. — **Bellmann,** Rob., Gefr., Burkersdorf, Dippoldiswalde, lvw. — **Wagner,** August, Jäg., Felsberg, Melsungen, lvw. — **Martinsohn,** Karl, Jäg., Cassel, lvw. — **Zingler,** Paul, Jäg., Auras, Wohlau, lvw. — **Reich,** Richard, Gefr., Salzungen, Meiningen, lvw. — **Berthold,** August, Jäg., Frebertshausen, Kreis der Eder, lvw. — **Schmidt VI,** Franz, Jäg., Gehlberg, vm. — **Stamm,** Otto, Jäg., Gesell, Ziegenrück, vm. — **Silge,** Gustav, Jäg., Moza, Ziegenrück, vm. — **Müller I,** Johann, Jäg., Prag, vm. — **Beil,** Johannes, Jäg., Allendorf, Ziegenhain, vm. — **Wehner,** Franz, Jäg., Hofenfeld, Fulda, vm. — **Bamberger,** Willi, Jäg., Schmalkalden, vm. — **Hubert,** Fritz, Jäg., Frankenberg i. S., vm. — **Vogt,** Richard, Jäg., Schwirz i. Schl., vm. — **Kaufmann,** Karl, Jäg., Schlozau, Hünfeld, abermals lvw. — **Kippel,** Alfred, Jäg., Rietnordhausen, Weimar, lvw., b. d. Truppe. — **Schneider,** Hans, Jäg., Wien, gefallen. — **Wels,** Hermann, Jäg., Fh. Buchholz, Stettin, lvw. — **Eberhardt,** Emil, Jäg., Floh, Schmalkalden, lvw. — **Schönfelder,** Franz, Jäg., Zeulenroda, Greiz, lvw. — **Acker,** Fritz, Jäg., Oberrosphe, Marburg, lvw. — **Usbeck,** Karl, Gefr., Steinbach-Hallenberg, Schmalkalden, abermals lvw., b. d. Tr. — **Stephan,** Fritz, Jäg., Weimar, lvw. — **Steinecke,** Gustav, Jag., Salza, Erfurt, lvw. — **Dittmar,** Heinrich, Jäg., Halsdorf, Fritzlar, lvw. — **Dreiling,** Rud., Jäg., Bernterode, Heiligenstadt, lvw., b. d. Truppe. — **Mager,** Wilhelm, Gefr., Coblenz, lvw. — **Lutze,** Joseph, Jäg., Bischhagen, Heiligenstadt, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 9 am 23. 9. 14. — **Schröder I,** Karl, Jäg., Orferode, Witzenhausen, lvw., b. d. Truppe. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Mohr,** Gerhard, Lt., Coburg, lvw. — **Blonigen,** Arnold, Oberj., Dankerode, Rotenburg, schvw. — **Schütz,** Paul, Oberj., Langensalza, vm. — **Wiegand,** Fritz, Jäg., Hörningen, Grafsch. Hohenstein, lvw. — **Berthel,** Heinrich, Jäg., Pfieffe, Melsungen, schvw. — **Büttner,** Alfred, Jäg., Gera, lvw. — **Heise,** Paul, Gefr., Erfurt, lvw. — **Greiner,** Julius, Gefr., Stützerbach, Weimar, schvw. — **Lerch,** Theodor, Jäg., Duderstadt, Eichsfeld, vm. — **Pape,** Hugo, Jäg., Cassel, vm. — **Scharf,** Franz, Jäg., Cassel, vm. — **Kobold,** Rud., Jäg., Rengelrode, Heiligenstadt, schvw. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Becker,** Wilh., Fwlt., Sangerhausen, Merseburg, schvw. — **Bettinger,** Jos., Vfw., Brettnach i. Lothr., lvw. — **Becker,** Heinrich, Oberj., Marburg, gefallen. — **Schulte,** Wilh., Oberj., Schwitterknapp, Arnsberg, gefallen. — **Nicolay,** Joseph, Oberj., Irsch, Trier, gefallen. — **Rasch,** Heinrich, Oberj., Guttels, Cassel, schvw. — **Rauch,** Johannes, Ufff., Wittelsberg, Cassel, gefallen. — **Krause,** Max, Jäg., Unterwellenborn, Saalfeld, gefallen. — **Kolbe,** Georg, Jäg., Silberg, Wiesbaden, lvw. i. Gefgsch. — **Herpel,** Wilh., Jäg., Holzhausen, St. Goarshausen, gefallen. — **Hirsch,** Fritz, Jäg., Lohe, Arnsberg, gefallen. — **Breitbach,** Joseph, Jäg., Kruft, Coblenz, gefallen. — **Purbs,** Paul, Jäg., Berlin, vm. — **Busch,** Heinrich, Jäg., Trendelburg, Hofgeismar, vm. — **Wagener,** Fritz, Jäg., Erndtebrück i. W., vm. — **Helbig,** Karl, Jäg., Wasungen, vm. — **Irrgang,** Martin, Jäg.,

Hosted by Google

Breslau, vm. — **Mengel**, Ludw., Jäg., Erfurtshausen, Kirchhain, vm. — **Valentin**, Wilhelm, Gefr., Königsberg, Wiesbaden, vm. — **Klee**, Philipp, Jäg., Colbe, Marburg, vm. — **Kästner**, Fritz, Jäg., Erfurt, vm. — **Heider**, Louis, Jäg., Steinach, S.-M., vm. — **Schneider II**, Arthur, Jäg., Dreißigacker, Meiningen, lvw. — **Ihm**, Kurt, Jäg., Frankfurt a. M., vm. — **Blau**, Friedrich, Jäg., Cassel, vm. — **Kern**, Karl, Jäg., Schweinsberg, Cassel, schvw. — **Klein**, Jakob, Gefr., Rehlingen, Trier, schvw. — **Krämer**, Jakob, Jäg., Oberrad, Frankfurt a. M., schvw. — **Gleiser**, Emil, Jäg., Marburg, lvw. — **Muth**, Erich, Jäg., Plettenberg, Arnsberg, lvw. — **Maurer**, Karl, Gefr., Münster i. E., Colmar, schvw. — **Eberlein**, Richard, Jäg., Rabotdsgrube, Cassel, lvw. — **Engebrecht**, Hans, Jäg., Bredow, Stettin, lvw. — **Werner**, Hugo, Gefr., Leipzig, schvw. — **Schreiner**, Justin, Jäg., Usshausen, Cassel, lvw. — **Winter**, Walter, Jäg., Berlin, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. (Gefechte vom 2. bis 19. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Lauer**, Joh., Oberj., St. Avold, Els.-Lothr., vw. — **Pelz**, Albert, Oberj. d. L., Deetz, Soldin, lvw., b. d. Truppe. — **Agricola**, Alois, Gefr., Künzell, Fulda, vw. — **Witt**, Alfred, Gefr., Heinrichsdorf, Neidenburg, gefallen. — **Schulze**, Paul, Erf.-Rekr., Naßmannsdorf, Beeskow, vw. — **Distelmeyer**, Heinrich, Gefr., Bad Salzuflen, L.-Detmold, lvw. — **Thomas**, Emil, Gefr., Darmstadt i. Hess., vw. ◆ 3. Kompagnie: **Werdin**, Theodor, Erf.-Rekr., Zachasberg, Colmar, ow. — **Walker**, Herm. Otto, Gefr., Gutergotz, Teltow, gefallen. — **Bahr**, Paul, Gefr., Cladow, Landsberg a. W., gefallen. — **Zensel**, Otto, Erf.-Rekr., Berlin, vw. ◆ 4. Kompagnie: **Knörrich**, Rudolf, Lt. d. L., Berlin, gefallen. — **Hühne**, Erwin, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Rieger**, Franz, Ldstm., Berlin, lvw. — **Richter** Martin, Jäg., Audenhain, lvw. — **Debowski**, Walter, Gefr., Berlin, gefallen. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Willers**, Otto, Oberj. d. R., Cöthen i. Anh., gefallen. — **Heider**, Aug., Kr.-Fr., Frankfurt a. M., vw. — **Kothe**, Ernst, Erf.-Ref., Maserwitz, lvw. — **Falk**, Arno, Gefr. d. R., Herressen, Apolda, gefallen.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 214.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. (Gefechte vom 12. bis 20. 4. 15.) 3. Kompagnie: **Kirstein**, Wehrm., Dürrenebersdorf, Gera, verletzt. — **Brückner**, Ottomar, Erf.-Ref., Eisleben, schvw. ◆ 4. Kompagnie: **Dreßler**, Paul, Oberj., Schafstedt, Weißenfels, schvw. — **Bergmann**, Louis, Gefr., Gatersleben, Quedlinburg, gestorben an seinen Wunden Ref.-Feldlaz. 23 am 13. 4. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 215.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Kompagnie: **Jurczyk**, Adolf, Jäg., Königshütte i. Schl., gestorben an seinen Wunden Vereinslaz. Gebweiler 18. 4. 15.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Voigt**, Werner, Oberj., Jüterbog, lvw. 18. 4. 15. — **Preuß**, Arthur, Schütze, Zullichau, bish. vm., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Stürmer**, August, Schütze, Ludwigsthal, bish. schvw., gefallen 13. 10. 14. — **Valerius**, Peter, Schütze, Altenessen, lvw. 21. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte am 24. 2. und vom 9. 3. bis 24. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Schönfeldt**, August, Oberj. d. R., Elbing, abermals schvw. — **Geißler**, Hermann, Oberj. d. R., Wiendorf, Cöthen, lvw. — **Wolfram**, Karl, Jäg., Zerbst i. Anh., lvw. — **Küpper**, Gottfried, Jäg., Düsseldorf, schvw. — **Penner**, Herm., Jäg., Schwansdorf, Marienburg, schvw. — **Werner II**, Otto, Ref., Goslar, vm. ◆ 2. Kompagnie: **Wölk**, Albert, Oberj. d. R., Arnsberg, Pr.-Eylau, gefallen. — **Link**, Erich, Oberj. d. R., Pr.-Holland, lvw. — **Frantz**, Heinrich, Kr.-Fr., Bildstock, Saarbrucken, gefallen. — **Guder**, Paul, Jäg., Destelwitz, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Gerhardt**, Alfred, Jäg., Breslau, gefallen. — **Schulte**, Ernst, Jäg., Rüssel, Berkenbrück, vm. — **Beder**, Hermann, Jäg., Rosenthal, Peine, vm. ◆ 3. Kompagnie: **Beine**, August, Oberj. d. R., Merzebug, lvw. — **Haring**, Alfred, Jäg., Halle, lvw. — **Zielinski**, Richard, Jäg., Hohensalza, lvw. — **Lipps**, Wilhelm, Jäg., Goslar, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Grabowski**, Friedrich, Oberj. d. R., Pulsnik, Osterode, gefallen. — **Nehls**, Ernst, Kr.-Fr., Neuendorf, Neuruppin, lvw. — **Bielinski**, Johann, Jäg., Thiendorf, Neidenburg, schvw. — **Fischbusch**, Eduard, Gefr. d. R., Marhtschin, Rußland, lvw. — **Marquaß**, Wilhelm, Jäg., Borken, Ortelsburg, lvw. — **Fiedler**, Ernst, Kr.-Fr., Liegnitz, vm. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Dehmel**, Adolf, Jäg., Oberschi, Ratibor, lvw., b. d. Truppe. — **Lemke**, Bruno, Jäg., Zeiersniederkamp, Elbing, durch Unfall leicht verletzt.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radfahrer-Kompagnie: **Klinke**, Paul, Jäg., Rietz, lvw. 13. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. (Gefechte vom 18. bis 24. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Joachim**, Richard, Jäg., Berlin, schvw. — **Klee**, Paul, Jäg., Berlin, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Kruschke**, Paul, Jäg., Adamsdorf, Soldin, lvw..

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. Levsen, Oskar, Lt. d. R. (komm. z. 3. Komp. L.-Inf.-Regt. Nr. 55), Gr.-Bremsburg, Schleswig, gestorben an seinen Wunden 23. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 10. (Radfahrer-Zug, zuget. d. Radfahrer-Kompagnie Jäger-Bataillons Nr. 3.) **Hartmann, Karl**, Oberj., Ratzeburg i. Holst., lvw. 13. 4. 15, b. d. Truppe.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 216.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte am 25. und 27. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Bettin**, Martin, Wehrm., Gumtow, Ost-Prignitz, abermals lvw. ◆ 2. Radfahrer-Kompagnie: **v. Alten**, Hans Henning, Ob.-Lt., Nisgawe, **Wohlau**, abermals lvw. — **Frhr. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen**, Ulrich, Lt., Allmendingen, Württ., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 3. Kompagnie: **Nolda**, Henry, E.-Fr., Hamburg, lvw. 24. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. (Gefechte vom 12. bis 19. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Hofmann**, Otto, Jäg., Karlsruhe, gefallen. — **Schwerthelm**, Wilh., Gefr., Hannover, lvw., b. d. Truppe. — **Friedemann**, Walt., Jäg., Langenberg, Reuß, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Bennewitz**, Herm., Jäg., Hesserode, Nordhausen, gefallen. — **Müller**, Albin, Jäg., Bairoda, Meiningen, gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Hein**, Otto, Jäg., Sonnefeld, Coburg, gefallen. — **Kirchner**, Max, Jäg., Mausendorf, Meiningen, gefallen. — **Schubert**, Otto, Jäg., Mühlhausen i. Th., lvw. — **Müller V**, Herm., Jäg., Günterod, Biedenkopf, lvw. — **Pfaff II**, Werner, Jäg., Immichenhain, Ziegenhain, lvw. — **Schlegel**, Max, Jäg., Mittweida, Schwarzenberg, schvw. — **Mattheis**, Heinrich, Jäg., Lüdscheid, Ziegenhain, lvw. — **Rumpel**, Otto, Jäg., Keula, Ebeleben, lvw. — **Triebel**, Ernst, Jäg., Sücken, Bleckede, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Ahrens**, Heinrich, Jäg., Goslar, schvw. — **Prüsse**, Walt., Jäg., Schöppenstedt, Wolfenbüttel, schvw. — **Pape**, Hans, Jäg., Hannover, lvw., b. d. Truppe.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 217.

Garde-Jäger-Bataillon. (Gefechte am 14. 3. und vom 6. bis 21. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Gr. v. Korff** gen. **Schmising-Kerssenbrock**, Günther, Fähnr., Schurgast, Falkenberg, gefallen. — **Günther**, Paul, Jäg., Stuttgart, Württ., gefallen. — **Brüggemann**, Richard, Jäg., Saarmund, Zauch-Belzig, lvw. — **Burmester**, Paul, Jäg., Sophienthal, Herzgt. Lauenburg, gefallen. — **Morgenstern**, Fritz, Jäg., Beerwalde, Sachs., gefallen. — **Lehmann**, Wilhelm, Jäg., Schollen, Luckau, lvw. — **Tobschall**, Robert, Gefr., Weinberg, Gr.-Strehlitz, lvw., b. d. Truppe. ◆

Hosted by Google

2. Kompagnie: **Korreng**, Albert, Oberj., Cottbus, gefallen. — **Wittenbecher**, Otto, Oberj., Nauen, Osthavelland, abermals u. zw. schwv. — **Krämer**, Aloysius, Oberj., Allenstein, gefallen. — **Henze**, Erwin, Jag., Breslau, lwv. — **Nickel**, Gustav, Gefr., Reuthen, Spremberg, gefallen. — **Hille**, Karl, Jäg., Werder a. H., gefallen. — **Kersting**, Joseph, Jäg., Iserlohn i. W., gefallen. — **Siegmund**, Christian, Jäg., Speeteln, lwv. — **Koszarski**, Hieronymus, Jäg., Parzarymiesch, Russ.-Pol., lwv. — **Friedrichs**, Karl, Jäg., Tondern, abermals lwv. — **Schramm**, August, Jäg., Glatz, Breslau, lwv., v. d. Truppe. — **Müller**, Otto, Jäg., Bernöwe, Niederbarnim, lwv., v. d. Truppe. — **Hensche**, Otto, Jäg., Melkow, Jerichow II, lwv., v. d. Truppe. — **Mensch**, Kurt, Jäg., Ummendorf, Neuhaldensleben, abermals lwv., v. d. Truppe. ◆ 3. Kompagnie: **Koenig**, Hugo, Ob.-Lt. d. R., Potsdam, lwv. — **Fischer**, Erich, Oberj., Wohlau, lwv. — **Ehrke**, Hermann, Jäg., Culm, Westpr., lwv. — **Wicht I**, Erich, Jäg., Gollnow, Naugard, schwv. u. vm. — **Heinicke**, Gustav, Jäg., Hirschberg, vm. — **Thieme**, Otto, Jäg., Zöberitz, Merseburg, schwv. — **Schilling**, Wilhelm, Gefr., Witten, Arnsberg, lwv., v. d. Truppe. — **Henseler**, Wilhelm, Jäg., Bonn, gestorben an seinen Wunden 21. 4. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Abraham**, Hermann, Oberj., Kümpel, Stormarn, gefallen. — **Adam**, Fritz, Oberj., Oschersleben, Magdeburg, abermals u. zw. schwv. — **Hansen**, Jens, Oberj., Illerfeld, Sonderburg, schwv. — **Langhans**, Kurt, Oberj., Königsberg i. Pr., schwv. u. i. Gefgsch. — **Goß**, Erich, Jäg., Piwnitz, Ortelsburg, schwv. — **Meyer**, Paul, Jäg., Darkehmen, Ostpr., lwv. — **Dancke**, Wilhelm, Gefr., Berlin, vm. — **Große**, Johannes, Jäg., Meseberg, Ruppin, vm. — **Vollmer**, Willy, Gefr., Berlin, gestorben an seinen Wunden Ldw.-Feldlaz. 15 Wittenheim 13. 4. 15. — **Kruse**, Wilhelm, Gefr., Flehde, Norderdithmarschen, lwv. — **Pfennig**, Michael, Jäg., Alteckendorff, Straßburg, schwv. — **Arnold**, Otto, Jäg., Fh. Schmalenberg, Niederbarnim, lwv. — **Miethge**, Wilhelm, Jäg., Berlin-Tempelhof, lwv. — **Zimmer**, Otto, Jäg., Heinzendorf, Breslau, gestorben an seinen Wunden Ldw.-Feldlaz. 15 Wittenheim 11. 4. 15. — **Lehfeldt**, Ludwig, Jäg., Hamburg, schwv. — **Pollok**, Wilhelm, Jäg., Sommerschenburg, Neuhaldensleben, schwv. — **Jurczyk**, Adolf, Jäg., Königshütte, O.-S., gestorben an seinen Wunden Laz. Kinderhell Gebweiler 18. 4. 15. — **Lobe**, Walter, Jäg., lwv. — **Arndt**, Max, Jäg., Scheppetschen, Insterburg, schwv. — **Neumann**, Alfred, Jäg., Brandenburg a. H., lwv. — **Krüger**, Fritz, Jäg., Alaunwerk, Oberbarnim, gefallen. — **Franz**, Max, Jäg., gefallen. — **Wöhlert**, Heinrich, Jäg., Flechtingen, Gardelegen, lwv. — **Bartelt**, Hermann, Jäg., Charlottenburg, lwv. — **Pönichen**, Walter, Gefr., Bräunrode, Sangerhausen, lwv. — **Hambel**, Gustav, Gefr., Haspe, Hahnau, lwv. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Wels**, Kurt, Oberj., Dagatschen, Goldap, lwv., v. d. Truppe. — **Bäker**, Willi, Jäg., Hakenberg, Osthavelland, vm. — **Breitkreut**, Gustav, Jäg., Putzig, Filehne, schwv. — **Schäfer**, August, Jäg., Reinbach, Cöln, schwv. — **Wollmann**, Erich, Jäg., Potsdam, lwv. — **Zachau**, Karl, Gefr., Kaltwangen, Rastenburg, gefallen. ◆ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Weinert**, Wilhelm, Oberj., Deutschendorf, Pr.-Holland, vm. — **Roeder**, August, Gefr., Carlsbrunn, Saarbrücken, vm. — **Krumm**, Franz, Jäg., Mahlsow, Frankfurt a. O., vm. — **Schulz I**, Erich, Jäg., Kickelhof, Elbing, schwv.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Kompagnie: **Herrmann**, Johannes, Jäg., Eberswalde, schwv. 27. 4. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Gr. v. Bothmer**, Artur, Hptm. d. R., Lauenbrück, Harburg, lwv. 28. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Kompagnie: **Braun**, Hans, Gefr., Dessau, lwv. 27. 4. 15, v. d. Tr. ◆ 2. Kompagnie: **Wieteck**, Hans, Oberj., Berlin, schwv. 26. 4. 15. — **Baumann**, Otto, Jäg., Zusenhofen i. B., vm. 25. 4. 15. — **Gronauer**, Friedrich, Jäg., Zimmern, Weißenburg, gefallen 28. 4. 15. — **Middeldorf**, Wilh., Jäg., Elberfeld, schwv. 29. 4. 15.

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Kompagnie: **Döring**, Karl, Vfw. d. R., Oker, Braunschweig Ref.-Feldlaz. Pr.-Stargard 12. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Kompagnie: **Wolf**, Albert, Jäg., Eisenach, Feldlaz. 5 des VII. A.-K. 13. 3. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Kompagnie: **Flügel**, Oskar, Oberj., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. — **Feldmann**, Hans Georg, Jäg., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Friedrich**, Erich, Oberj., Berlin-Friedrichsberg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Dietrich**, Oskar, Gefr., Kolbnitz, bish. schwv., i. Gefgsch. — **Förster**, Walter, Gefr., Karow, bish. vm., vw. i. Gefgsch. — **Froese**, Karl, Gefr., Schmiedewende, bish. schwv., im Austausch ausgel. v. Frankreich, jetzt i. Ref.-Laz. Brauerei Happoldt, Berlin. — **Hecht**, Ernst, Jäg., Wittenberg, bish. vm., vw. i. Gefgsch. — **Gerhardt**, Paul, Jag., Burzykowo, bish. vm., vw. i. Gefgsch. — **Fuder**, Bernhard, Jäg., Weißwasser, bish. vm., vw. i. Gefgsch.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Kompagnie: **Gehrke**, Paul, Jäg., Liebau, bish. vm., i. Gefgsch. — **Gerber**, Karl, Jäg., Coblenz a. Rh., bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Kompagnie: **Büchner**, Otto, Jäg., Walbeck, bish. vm., i. Gefgsch.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie: **Frhr. v. Türckheim**, Brice, Lt., Freiburg i. Bad., bish. vw., gestorben Fest.-Laz. 1 Straßburg i. Els. 1. 4. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Nickel**, Herm., Kr.-Fr., Rosenhain, bish. vw., gestorben Feldlaz. 8 des Garde-Ref.-K. 14. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Kompagnie: **Reinhardt**, Adolf, Oberj. d. L., Erfurt, nicht gefallen, sondern schwer verwundet.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Kompagnie: **Küster**, Karl, Jag., Elze, bish. vm., war schwv., gestorben 9. 2. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Woywod**, Max, Oberj. d. R., Tilsit, bish. schwv., gestorben Ref.-Feldlaz. 9 des I. Ref.-K. 26. 2. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Berger**, Michael, Jäg., Grimlinghausen, bish. schwv., gestorben Ref.-Feldlaz. 10 des I. Ref.-K. 12. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Kompagnie: **Steffen**, Willy, Jäg., Insterburg, bish. schwv., gestorben Fest.-Laz. 4 Königsberg i. Pr. 1. 4. 15. — **Meyer**, Friedrich, Jäg., Horneburg, bish. vw., gestorben Vereinslaz. Nowawes bei Berlin 28. 3. 15. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Lafrenz**, Fritz, Oberj., Kiel, bish. schwv., gestorben Ref.-Laz. Insterburg 25. 12. 14. — **Weilandt**, Joseph, Jäg., Wordel, bish. schwv., gestorben Fest.-Hilfslaz. 3 Königsberg i. Pr. 8. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Kompagnie: **Berndt**, Emil, Jag., Vansin, bish. vw., gestorben Ref.-Feldlaz. 18 am 25. 3. 15. — **Erdmann**, Willy, Jäg., Albany, bish. schwv., gestorben Ref.-Laz. 2 St. Georg Hamburg-Altona 20. 4. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Schmidt III**, Fritz, Jäg., Kl.-Treptow, bish. vm., vw. im Ref.-Laz. Neue Welt, Berlin.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Kompagnie: **Gehrke**, Franz, Jäg., Netzlaff, bish. schwv., gestorben Ref.-Laz. 2 Hamburg 25. 4. 15. — **Lochmüller**, Fritz, Jäg., Mischlewitz, bish. schwv., gestorben Ref.-Feldlaz. 18 am 24. 3. 15. — **Sandmann**, Joseph, Jäg., Abersdorf, bish. schwv., gestorben Ref.-Feldlaz. 11 eines Ref.-K. 19. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Kompagnie: **Kuhnt**, Kurt, Jäg., Hirschberg, nicht gefallen, sondern schwv. — **Kuhnla** (nicht **Kuhnler**), Richard, Jäg., Querfurt, bish. vw., gestorben 20. 2. 15.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 5. **Hirche,** Felix, Jäg., Rothwasser, Görlitz, bish. schvw., gestorben Ref.-Feldlaz. 53 des VI. Ref.-K. 7. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Kompagnie: **Lindner,** Kurt, Kr.-Fr., Grunau, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 3 des XVI. A.-K. 28. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Kompagnie: **Preiß,** Gust., Gefr., Breskau, bish. schvw., im Austausch ausgel. v. Frankreich, jetzt i. Ref.-Laz. 1 Karlsruhe. — **Seidel,** Herm., Jag., Weißstein, bish. vm., im Austausch ausgel. v. Frankreich, jetzt i. Ref.-Laz. Lehrerseminar Heidelberg.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **Klute,** Heinr., Oberj. d. L., Osterwick, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 112. ◆ 3. Kompagnie: **Winterhoff,** Walter, Gefr. d. R., Heingesmühle, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Lang,** Heinr., Gefr., Wolfenhausen, bish. vw., z. Truppe zur. gem., gefallen 1. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 2. Kompagnie: **Hildebrandt,** Joh., Oberl., Stollhamm, bish. vw., gestorben i. Gefgsch. 10. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Kompagnie: **Wolff II,** Louis, Jag., Mittelschmalkalden, bish. schvw., i. Austausch ausgel. v. Frankreich, jetzt i. Ref.-Laz. Herz-Jesu-Heim Fulda.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Kompagnie: **Strempel,** Heinr., Ref., Roßdorf, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 3. Kompagnie: **Meyer III,** Friedr., Jag., Echern (Echem), bish. vw., gestorben 10 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 3. Kompagnie: **Kreckeler,** Lt. d. R., bish. schvw., gestorben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Kompagnie: **Wyzisk,** Viktor, Kr.-Fr., Wieschowa, bish. lvw. u. vm., krank i. Vereinslaz. Heilst. Beringshausen b. Meschede. ◆ 3. Kompagnie: **Schmidt III,** Emil, Jäg., Biebenkopf, bish. vm., war vw., z. Truppe zur. — **Weiß I,** Wilh., Jäg., Marburg, bish. vm., i. Gefgsch.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 136.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. Die Nachstehenden, welche die Truppe bisher nicht gemeldet hat, sind auf Grund vorliegender Lazarettmeldungen aufgenommen worden. Die Gefechte haben in der Zeit vom 25. 10. 14 bis 11. 1. 15 stattgefunden. 1. Kompagnie: **Gottschall,** Georg, Ob.-Lt., Dresden-A., vw. — **Dutschke,** Walter, Kr.-Fr., Dresden, vw. — **Berger,** Kurt, Kr.-Fr., Markneukirchen, vw. — **Uhlmann,** Erich, Kr.-Fr., Rothenthal, Olbernhau, vw. ◆ 2. Kompagnie: **Müller,** Rudolf, Oberj., Oelsnitz, Stollberg, vw. ◆ 3. Kompagnie: **Morgenstern,** Kurt, E.-Fr., Dresden-Plauen, vw. — **Talkenberg,** Alfred, Gefr., Naundorf, Großenhain, vw. — **Zimmer,** Walter, Oberj., Zwota i. V., vw. — **Giel,** Walter, Oberj., Schönheiderhammer, Schwarzenberg, vw. — **Günther,** Arthur, Gefr., Bühlau, Dresden-A., vw. ◆ 4. Kompagnie: **Tillner,** Max, Oberj., Karisch, Breslau, vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. Die Nachstehenden, welche die Truppe bisher nicht gemeldet hat, sind auf Grund vorliegender Lazarettmeldungen aufgenommen worden. Die Gefechte haben in der Zeit vom 21. 10. bis 12. 11. 14 stattgefunden. 2. Kompagnie: **Schubert III,** Paul, Jäg., Krumbach, vw. — **Richter II,** Alois, Kr.-Fr., Berthelsdorf, Freiberg, vw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 137.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompagnie: **Otto,** Paul, Ref., Eibenstock i. Erzgeb., am 3. 4. 15 gefallen.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 138.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Gefecht 6. 4. 15): **Körner,** Alfred, Lt., Ammelsdorf, Dippoldiswalde, gefallen. — **Pohl,** Rudolf, Oberj. d. R., Dresden, schvw. — **Müller V,** Wilhelm, Ref., Radeberg, Dresden-N., gefallen. — **Rüsch,** Karl, Gefr. d. L., Lauterbach, Marienberg, schvw. u. am 7. 4. 15 im Laz. gestorben. — **Hinkel,** Oswald, Jag., Clausnitz, Freiberg, schvw. — **Werner,** Alfred, Gefr. d. R., Leppersdorf, Dresden-N., lvw. — **Zschimmer,** Erich, Gefr. d. L., Großenhain, lvw. — **Bär,** Kurt, Jäg., Deuben, Dresden-A., lvw. — **Francke,** Arno, Jäg., Erdmannsdorf, Flöha, lvw. — **Conrad,** Karl, Jäg., Halsbrücke, Freiberg, lvw., b. d. Truppe. ◆ 4. Kompagnie (Gefecht 6. 4. 15): **Eberth,** Rudolph, Vfw., Pirna, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Gefecht 14. 4. 15): **Wolf,** Reinhold, Kr.-Fr., Naundorf, Freiberg, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 3. Kompagnie (Gefechte 21. 11. 14. und 7. 4. 15): **Werner II,** Karl, Jäg., Bannewitz, Dresden-A., lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 2. Kompagnie (Gefecht 2. 4. 15): **Dempfel,** Kurt, Gefr., Plauen-Bernsdorf, Flöha, durch Unfall leicht verletzt. ◆ 4. Kompagnie (Gefechte 2., 8. und 10. 4. 15): **Vogel,** Albin, Ers.-Ref., Raden, Großenhain, lvw., dienstf. — **Beyer,** Karl, Ers.-Ref., Wolkisch, Meißen, lvw., b. d. Truppe. — **Haupt,** Hermann, Kr.-Fr., Oberbobritzsch, Freiberg, durch Unfall leicht verletzt, b. d. Truppe.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 140.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Gefecht 12. 4. 15): **Richter,** Magnus, Ref., Großwaltersdorf, Freiberg, am 10. 4. 15 durch Unfall leicht verletzt. — **Lindner,** Guido, Jäg., Drebach, Marienberg, vw. ◆ 2. Kompagnie (Gefechte 11. bis 13. 4. 15): **Rehberg,** August, Gefr., Braunsberg, Königsberg, gefallen. — **Schäfer,** Oskar, Gefr. d. L., Dresden, gefallen. — **Lindner,** Max, Jäg., Dresden, gefallen. — **Kummer,** Bruno, Gefr. d. R., Oberlichtenau, Kamenz, lvw. — **Haupt,** Paul, Oberj., Dresden-Lobtau, lvw. — **Wolf,** Paul, Jäg., Niederbobritzsch, Freiberg, lvw. — **Schneider,** Willy, Oberj., Geithain, schvw. — **Simon,** Otto, Jag., Ebersdorf, Flöha, lvw. — **Heinicke,** Paul, Jag., Daubnitz, Meißen, lvw. — **Daur,** Adolf, Gefr. d. R., Thalhain (Thalheim?), lvw., b. d. Truppe. — **Steudtner,** Reinhold, Gefr. d. R., Zittau, lvw. ◆ 3. Kompagnie (Gefecht 12. 4. 15): **Schumann,** Max, Jäg., Grunhainichen, Flöha, schvw. ◆ 4. Kompagnie (Gefecht 12. 4. 15): **Lohmann,** Karl, Gefr., Dresden, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 3. Kompagnie: **Weiße,** Otto, Oberj. d. L., Chemnitz, 12. 4. 15 lvw. — **Hoffmann,** Walter, E.-Fr., Jäg., Dresden-A., 15. 4. 15 lvw.

Hosted by Google

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 141.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie (Gefecht am 16. 4. 15): **Beck,** Kurt, Jag., Loschwitz, Dresden-N., vw. ✦ 2. Kompagnie (Gefecht 12. 4. 15): **Schön,** Alfred, Gefr., Oberhailersdorf, Lauban, lvw. ✦ 3. Kompagnie (Gefechte 1. 10. 14 und 13. 4. 15): **Hofmann,** Alfred, Jag., Leipzig, vm. ✦ Die Nachstehenden, welche die Truppe bisher nicht gemeldet hat, sind auf Grund vorliegender Lazarettmeldungen aufgenommen worden. Die Gefechte haben in der Zeit vom 15. 9. bis 31. 11. 14 stattgefunden. 4. Kompagnie: **Neumann,** Johannes, Jäg., Zorbig, Bitterfeld, durch Unfall verletzt. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Bauer,** Albin, Jag., Leipzig-Ehrenberg, vw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 142.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie (Gefecht 20. 4. 15). **Probst,** Karl, Fw, Naundorf, Freiberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 4. Kompagnie (Gefecht 15. 4. 15) **Werner III,** Friedrich, Jag., Leipzig-Kleinzschocher, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie: **Titze,** Kurt, Kr.-Fr., Freiberg-Friedeburg, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Friedrich,** Ernst, Gefr., Bülzig, Wittenberg, gefallen. — **Schumann I,** Fritz, Jag., Chemnitz, lvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 143.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2 Kompagnie (Gefecht 19. 4. 15). **Gocht,** Friedrich, Gefr., Seifhennersdorf, Zittau, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Goldhahn,** Oskar, Gefr., Bernsbach, Schwarzenberg, am 6. 4 15 durch Unfall verletzt. — **Kirchner,** Paul, Jag., Oberhorka, Rothenburg, am 21. 4. 15 durch Unfall verletzt

Gestorben infolge Krankheit.

1. Ersatz-Abteilung, 1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie: **Neitzsch.** Kurt, Oberj. d L., 25. 3. 15 im Laz. Freiberg.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie: **Raukt,** Oskar, Gefr., am 20. 10. 14 in einem Laz. ✦ 3. Kompagnie: **Bach,** Christian, Gefr., Geyer, Annaberg, am 24. 2. 15 im Fest.-Hilfslaz. Ulm III.

Ersatz-Bataillon, 2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 11. Rekruten-Depot: **Bauer,** Richard, Jäg., am 17. 3. 15 im Laz. Dresden.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompagnie: **Müller,** Paul, Jäg., Schneeberg, bish. vm., dann vw., gilt weiter als vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Kompagnie: **Polster,** August, Gefr., Dresden, bish. vm., gefallen. ✦ 4. Kompagnie: **Müller I,** Wilhelm, Jäg., Leipzig, bish. vw., i. franz. Gefangsch. Isle en mer.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 3. Kompagnie: **Körner,** Gustav, Jäg., Freiberg, bish vm., gefallen. — **Werner,** Paul, Jäg., Dresden, bish. vm., gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie: **Kreher,** Otto, Kr.-Fr., Stollberg, Erzgeb., bish. schvw. u. vm., gefallen.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Küderling,** Eugen, Hptm. d. L., R.-Jäg.-Bat. 24 (R. d. E. K.). — cand. theol. **Barchfeld,** Adolf, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 23 (R. d. E. K.). — stud. med. **Haeckel,** Franz, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 24 (R. d. E. K.). — **Hintze,** Herbert, Lt., R.-Jäg.-Bat. 17 (R. d. E. K.). — **Levsen,** Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 9 (R. d. E. K.). — **Löbbecke,** Walter, Lt., R.-Jag.-Bat. 14 (R. d. E. K.). — cand. phil. **Manns,** Alfred, Lt. d. R, R.-Jäg.-Bat. 24. — **Paschke,** Robert, Lt. d. R. u. Kompf., Jag.-Bat. 7. — **Pfeiffer,** Kurt, Lt., Jäg.-Bat. 14. — **v. Rantzau,** Werner, Lt., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Müller,** Otto, O.-Stv. d. R., R.-Jäg.-Bat. 25 (Ratsförster der Stadt Geyer i. E.). — **Lösch,** Fritz, Vizewachtmstr. d. R., 8. Feld-Art.-Regt.; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. bayr. Forstrats Eduard Lösch). — **Eberding,** Paul, Vfw., R.-Jag.-Bat. 17 (R. d. E. K.). — stud. jur. **Hiedemann,** Erich, Vfw., Jäg.-Bat. 14. — **Werkmeister,** Ludwig, Vfw., Jäg.-Bat. ? (Sohn des Reg.- u. Forstrats Werkmeister). — **Becher,** Wilhelm (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 8. — **Blau,** Otto (gel. Jag.), Oberj., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 8. — **Danielowski,** Fritz, Oberj., Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Forsters Danielowski, Fh. Mittenwalde). — **Dietrich,** Albert, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 8 (elf.-lothr. Hilfszager). — **Opfergelt,** Hubert, Utff., R.-Feld-Art.-Regt. 46; R. d. E. K. (Sohn des Gemeinde-Oberförsters Opfergelt, Linz a. Rh.). — **Sohrweide,** Otto (gel. Jäg.), Oberj., Jag.-Bat. 6; R. d. E. K. (Sohn des Försters Sohrweide, Tirschtiegel). — **Sonntag,** Ottomar, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 17 (Fürstl. hohenzoll. Hilfsförster; R. d. E. K.). — **Molle,** Hermann (gel. Jag.), Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Dehren,** Wilhelm, Jäg., Jäg.-Bat. 8 (elf.-lothr. gel. Jäger). — **Hoffmann,** Hans, Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 6 (Forstschüler). — **Hooß,** Karl, Kr.-Fr., Inf.-Regt. 235 (Sohn des Kgl. Forsters A. Hooß, Michelsrombach). — **Jaenecke,** Paul (gel. Jäg.), Jäg., Jäg.-Bat. 8. — **Krahé,** Ferdinand (gel. Jäg.), Jag., Jäg.-Bat. 8. — **Mann,** Karl, Jäg., Jäg.-Bat. 8. — **Pils,** Heinrich, Jäg., Jäg.-Bat. 8. — **Schmitt,** Paul (gel. Jäg.), Jäg., Jäg.-Bat. 8. — **Stoll,** Eugen (gel. Jäg.), Jäg., Jäg.-Bat. 8. — stud. jur. **Trzemzalski,** Leo, E.-Fr., 1. Feld-Art.-Regt. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters E. Trzemzalski, Fh. Strischek). — **Wolf,** Eugen, Jäg., Jäg.-Bat. 8 (elf.-lothr. gel. Jäger). — **Fietze,** Reviergehilfe, Zwenauer Revier. — **Kahlert,** Wilhelm, Kgl. bayr. Forstassistent. — **Mehne,** Hilfsexpedient, Oberforstmeisterei Schandau. — **Mohr,** Förster, Fh. Bodenschwende.

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Eusterschulte,** Arnold, Utff., Brig.-Ers.-Bat. 28 (Forstakademiker).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Bericht über Lyda hypothrophica, Fichtenkotsackblattwespe. 453. — Übersicht der Holznutzungen und der wichtigeren Einnahmen und Ausgaben nach Einheits- und Prozentzahlen für die Staats-, Kron-, Gemeinde- und Privatforsten über 10000 ha. 456 und 457. — Parlaments- und Vereinsberichte. 458. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 460. — Die Gemeindeeinkommensteuer der Beamten im Kriege. 461. — Der Forstverein für Westfalen und Niederrhein. 461. — Forstreservekassen für die Gemeindeforsten der Schweiz. 461. — Forstverwaltung der besetzten Teile Russisch-Polens. 462. — Holzausfuhr aus Österreich nach Italien. 462. — Vermehrter Anbau von Nußbäumen. 462. — Mindereinschlag während des Winters 1914/15. 463. — Notwendigkeit des Entrindens der Nadelhölzer. 463. — Errichtung einer Tanninfabrik in Szissek. 463. — Die künftigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und Deutschland. 463. — Fortdauer der russischen Holzausfuhr nach Deutschland. 463. — Marktberichte. 464. — Brief- und Fragekasten. 464. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 466. — Nachrichten des „Waldheil", E. V. 466. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 466. — Chronik des Weltkrieges. 466. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Geschäftliche Mitteilungen.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Vor Kauf eines Pianos versäume man nicht, die unverbindliche Offerte der Firma **Wilhelm Spangenberg, Berlin,** Zimmerstraße 10, einzuholen. Der ausgezeichnete Ruf, dessen sich die Firma seit über 40 Jahren erfreut, bietet die Gewähr einer reellen, preiswerten Bedienung. Wir halten es für unsere Pflicht, die Herren Förster, die nicht mit ins Feld gezogen sind und deren Gehalt in alter Weise weitergeht, darauf aufmerksam zu machen, daß sie schließlich dem Vaterlande keinen besseren Dienst erweisen können, als Handel und Industrie nach Möglichkeit zu unterstützen dadurch, daß sie eventl. beabsichtigte Bestellungen schon jetzt aufgeben und nicht etwa bis nach dem Kriege lassen. Da infolge der fast sprunghaften Preissteigerungen aller Rohmaterialien mit einer wesentlichen Verteuerung der Pianos gerechnet werden muß, versäume man nicht, sich eventl. rechtzeitig mit der Firma in Verbindung zu setzen.

Willi

Die glückliche Geburt eines strammen

Kriegsjungen

zeigen hocherfreut an (576

W. Ueckermann,
Königlicher Forstaufseher,
zurzeit Feldwlt. u. Komp.-Führer im Res.-Jäg.-Batl. 15,
u. Frau Klara, geb. Sohomburg.

Forsthaus Gr.-Borek bei Rosenberg, Obersohlesien.

Den Heldentod für das Vaterland starb am 11. 4. 15 am .... unser hoffnungsvoller Sohn u. Bruder, **stud. iur.**

Leo Trzemzalski,

Einj.-freiw. Meldereiter im 1. Pomm. Feld-Art-Regt. Nr. 2, im 22. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze:

E. Trzemzalski,
Königl. Hegemeister,
nebst **Frau** u. **Bruder.**

Forsthaus Strisohek. (583

Heute nachmittag entschlief ganz unerwartet im zarten Alter von 8½ Jahren unser herzensgutes

Fritzel.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an (577

Forsthaus Fuchsberg bei Schwerin a. W., 4. Mai 15,
Königl. Förster **M. Rothe und Frau.**
Kurt und **Lotte Rothe**
als Geschwister.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 24. April der

Königl. Förster **Wilhelm Hahn,**

Feldwebelleutnant im 18. Reserve-Jäger-Bataillon.

Wiederum beklagen wir den Tod eines lieben Kollegen. Voll Begeisterung zog der 46jährige, zusammen mit seinem 16jährigen Sohne, freiwillig ins Feld, und wie er in Friedenszeiten die Ehre der grünen Farbe immer hochhielt, so hat er auch im Felde, wie der Nachruf seines Bataillons-Kommandeurs besagt: „das Ansehen seines Standes durch Tapferkeit und Unerschrockenheit hochgehalten".

Wir sollen ihn nicht mehr in unserer Mitte sehen, aber hoch in Ehren werden wir stets das Andenken dieses braven Kollegen halten. (589

Namens der Ortsgruppe Hannover des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.
Ernst.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 24. April d. Js. unser lieber, braver Kollege, der **Königliche Förster zu Kirchwehren I. Hann.,**

Wilhelm Hahn,

Feldwebelleutnant im 18. Reserve-Jäger-Bataillon
(gedient J.-B. 9, 2. Komp., Jahrg. 1886),
im 48. Lebensjahre. (584

Wir betrauern in ihm einen treuen, herzensguten Kollegen, der uns allen in aufrichtiger Freundschaft verbunden war.

Mit seinem Sohne zog der Tapfere als Kriegsfreiwilliger hinaus ins Feld — in die Front —, er wollte sein Leben für das Vaterland einsetzen. Eine feindliche Kugel raffte ihn hinweg — von der Seite seines lieben Sohnes, von seiner treuen Gattin und seinen Kindern daheim. Er ist fortgerissen von seinen tieftraurigen Kollegen, deren allgemeiner Wertschätzung er sich erfreuen durfte.

Welch herrliches Beispiel echter Vaterlandsliebe hat er uns allen gegeben! Wir sind stolz, einen solchen braven Kollegen in unsern Reihen gehabt zu haben.

Ruhe sanft, du Guter, in fremder Erde, wir werden dich nie vergessen!

In tiefer Wehmut legen wir einen frischen Bruch auf sein frühes fernes Grab.

Bezirksgruppe Hannover des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.
Rammisch, Vorsitzender.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 21. **Neudamm, den 23. Mai 1915.** **30. Band.**

Bericht über Lyda hypothrophica, Fichtenkotsackblattwespe

auf Grund von fünfjährigen Beobachtungen im Schutzbezirk Morbach, der Königlichen Oberförsterei Morbach, Regbz. Trier.

Von Königl. Hegemeister **Herlach.**

(Schluß.)

Im Jahre 1912 schwärmte Lyda ziemlich stark; es trat aber nur geringer Fraß ein, weil die Witterung im Sommer für die Entwickelung der Eier und Larven durch häufig eintretenden Regen und Gewitter wenig günstig war.

Auch konnte infolge des wenig trockenen Sommers 1912 eine merkliche Erholung der Fraßbestände in den Distrikten 52, 53, 54c und 66a durch neue Benadelung der Baumkronen wahrgenommen werden.

Beim Probesuchen am 18., 21. und 22. Oktober 1912 wurden je Quadratmeter gefunden:

im Distrikt	52	. . .	372	Larven
„ „	53	. . .	322	„
„ „	64	. . .	358	„
„ „	65	. . .	305	„
„ „	75a	. . .	252	„
„ „	76	. . .	334	„

Das Jahr 1913 brachte starken Flug; vom 1. bis 8. Mai flogen einzelne Wespen; am 9., 16., 26., 27. und 31. Mai, am 2. und 17. Juni schwärmten Millionen in den Distrikten 52, 53, 54c, 64, 65, 66a, 75a und 76. Auch in den Distrikten 51, 63, 74, 82, 83, 84, 85, sowie in 58 — alles ältere Fichten-Stangen und -Baumorte — zeigten sich bereits viele Wespen.

Von den Kahlschlägen in 64 und 65 flogen große Massen nach den angrenzenden Distrikten 52, 53, 54c, 66a, 75a und 76. Anfang Juli war der Flug beendet.

Bemerkenswert ist noch, daß ich am 29. April im Distrikt 65 bei den Kulturarbeiten die ersten Puppen und am 17. Juni im Distrikt 53 an einer Windwurf-Fichte die ersten Eier und noch ganz kleine, aber schon fressende Räupchen fand.

Mit großer Besorgnis wurde die weitere Entwickelung der Lyda beobachtet, da die Gefahr sehr nahe lag, daß großer Fraß eintreten würde. Da kam zum Glück der nasse Sommer, und Eier und Räupchen wurden alle durch die Regenmassen vernichtet.

Infolge der nassen Witterung erholten sich auch die in den Vorjahren befressenen Fichten weiter und trieben neue Nadeln. Ein Abgang durch Trocknis trat daher nicht ein.

Hosted by Google

Das Probesammeln fand am 17. Juni statt und wurden hierbei durchschnittlich je Quadratmeter gefunden:

im Distrikt	52 . . .	356	Larven
„ „	53 . . .	187	„
„ „	54c . . .	178	„
„ „	64 . . .	156	„
„ „	65 . . .	278	„
„ „	66a . . .	226	„

Im Winter 1913/14 kamen durch starken Schneebruch neue Verheerungen über die schon recht lückigen Fraßbestände in 51, 52, 53 und 54c; es fielen hierdurch je Hektar an Derbholz an:

im Distrikt	51 . . .	35	fm
„ „	52 . . .	20	„
„ „	53 . . .	13	„
„ „	54c . .	7	„

Ein Probesammeln auf Lyda fand am 8. und 9. Mai 1914 statt; es wurden hierbei durchschnittlich je Quadratmeter gefunden:

im Distr.						Stück
52	143	Larven,	30	Puppen,	zusam.	173
53	130	„	30	„	„	160
54c	86	„	24	„	„	110
64 (im Bestand)	111	„	9	„	„	120
64 (i. Kahlschlag)	115	„	14	„ 2 Wesp.	„	131
64 (a. d. Fläche ohne Bodenüberzug)	4	„	3	„	„	7
65 (Desgl.)	9	„	3	„	„	12
65 (i. Kahlschlag)	24	„	9	„	„	33
66a	119	„	22	„	„	141
75a	96	„	16	„	„	112
76	56	„	13	„	„	69

Auf Grund dieser Zahlen berechnet, sind jetzt Exemplare von Lyda vorhanden:

im Distrikt	52	auf	15,6 ha	26 988 000	Stück
„ „	53	„	14,8 „	23 680 000	„
„ „	54c	„	5,4 „	5 940 000	„
„ „	64	„	13,1 „	14 184 000	„
„ „	65	„	14,1 „	4 212 000	„
„ „	66a	„	12,5 „	17 625 000	„
„ „	75a	„	15,1 „	16 912 000	„
„ „	76	„	8,8 „	6 072 000	„
Zusammen		auf	99,4 ha	115 613 000	Stück.

Selbstverständlich vergrößert sich diese Zahl noch um viele Millionen durch die in den übrigen Fichtenbeständen des Schutzbezirks Morbach unter dem Bodenüberzug lagernden Larven.

Zu Anfang Mai d. Js. begann der Flug einzelner Wespen und nahm an günstigen, sonnigen Tagen täglich zu; vom 18. Mai ab konnte bereits starker Flug beobachtet werden, der jedoch bei Eintritt von kühlem und Regenwetter sofort wieder aussetzte. Als sehr starke Flugtage sind zu verzeichnen der 10., 12., 13. und 15. Juni.

Am 9. Juni konnte ich bei kühler Witterung in den Distrikten 52, 53 und 64 beobachten, daß zahlreiche Weibchen zur Eierablage an den Stämmen aufwärts wanderten; Flug fand nicht statt.

Abgelegte Eier fand ich dann am 12. Juni im Distrikt 76 an einer tief beasteten Randfichte. Tags darauf — am 13. Juni — waren noch ziemlich viele Puppen im Distrikt 52. Durch das kühle und nasse Wetter im Mai und Juni ist die Verpuppung und das Ausschlüpfen der Wespen verzögert worden.

Flug von Lyda ist in diesem Jahre in allen Fichtenbeständen des Schutzbezirks Morbach wahrzunehmen; auch in den angrenzenden Schutzbezirken Bischofsdhron, Allenbach, Langweiler und Hoxel, ebenso in den Gemeindewaldungen von Morbach und Gutenthal macht sich solcher bald mehr, bald weniger bemerkbar.

Am 24. und 25. Juni fand nochmals ein Probesuchen auf Lyda statt; es fanden sich jetzt noch durchschnittlich je Quadratmeter:

im Distrikt	51	= 59	Larven, 1 Puppe,	zus. 60 Stück
„ „	52	= 42	„	
„ „	53	= 60	„	
„ „	54c	= 46	„	
„ „	63	= 44	„	
„ „	64	= 25	„	
„ „	66a	= 88	„	
„ „	75a	= 36	„	
„ „	76	= 49	„	

Diese Larven stammen aus dem Jahre 1912 und werden sich 1915 verpuppen und ausfliegen.

Bei 28° R in der Sonne konnte ich am 30. Juni mittags im Distrikt 53 und 76 beobachten, daß die ersten Räupchen aus den Eiern schlüpften und schon gleich mit der Anlage des Gespinstes und dem Fressen der Nadeln begannen. Die gleiche Wahrnehmung konnte ich auch am 1. Juli bei derselben heißen Temperatur machen; in den noch ganz kleinen Gespinsten zeigte sich schon Kot.

Falls Lyda demnächst in ihrer Weiterentwickelung keine starken Störungen durch die seit Mitte Juni äußerst zahlreich auftretenden Schlupfwespen oder, wie im vorigen Jahre, vollständige Vernichtung der Eier und jungen Räupchen durch Naturereignisse — viel Regen, wenig Wärme, Gewitter, Sturm oder Krankheiten — erfährt, muß leider wieder mit Hauptfraß gerechnet werden. Sollte dieser tatsächlich eintreten, dann sind die Bestände in 52, 53, 54c und 64 und vielleicht auch noch andere — 51, 66 — zweifellos verloren.

Bei der Beobachtung des Fluges 1912, 1913 und 1914 und des starken 1911er Fraßes hat sich ergeben, daß Lyda mit Vorliebe in den Fichtenbeständen die stärksten und bestbekronten Bäume befällt und daß ein Überflug in die Nachbarbestände, besonders bei Massenvermehrung, stattfindet. Die Gründe hierzu mögen darin zu suchen sein, daß sie sowohl in der Eierablage als auch in der Nahrung wählerisch zu sein scheint, und daß sie deshalb neue Fraßgebiete aufsucht und dann unter Umständen Überraschungen bereitet.

Hosted by Google

Die in den Hiebsjahren 1910/11, 1911/12 und 1912/13 im Schutzbezirk Morbach durch Lyda-Fraß gehauenen Fichtenhölzer belaufen sich auf „7770 fm".

Nach diesem Fällungsergebnis und meinen Beobachtungen halte ich Lyda hypothrophica für ein sehr schädliches, ausdauerndes Insekt in Fichten-Stangen und -Baumorten, das sich leicht und massenweise vermehrt und verbreitet und dessen Bekämpfung eigentlich aussichtslos ist.

4. Vertilgungsmaßnahmen.

Die Anwendung irgendwelcher Gegenmaßregeln, z. B.:

1. Leimen der Bestände zum Abfangen der vom Boden aus an den Stämmen zur Eierablage aufwärts kriechenden Weibchen,
2. Aufsuchen und Sammeln der Raupen und Puppen,
3. Abfangen der schwärmenden Wespen in Netzen oder ähnlichen Fangvorrichtungen,
4. Abhacken und Verbrennen des Bodenüberzuges auf Kahlschlagflächen,
5. Aufhacken des Bodens und Zertreten der gegen die kleinste Verletzung sehr empfindlichen Puppen durch Arbeiter und Kinder,

halte ich im großen und ganzen für erfolglos, weil sie sich entweder nicht gründlich genug oder aber doch der hohen Kosten wegen nur auf kleiner Fläche ausführen lassen.

Ein Eintrieb von Schweinen in größeren Herden, besonders während der Verpuppungszeit im April bis Juni, dürfte wohl noch den besten Erfolg haben und auch die wenigsten Kosten verursachen. Ob aber diesbezügliche Verhandlungen mit den hiesigen Gemeinden zum Ziele führen würden, ist jedoch sehr fraglich.

Die in den Hauptfraßbeständen Anfang Mai d. Js. lagernden 115 613 000 Stück Raupen (Larven) und Puppen lassen sich, da acht Larven durchschnittlich 1 g wiegen, auf rund 14 452 kg Fleischwerte berechnen.

Im Sommer und Herbst 1913 hatte sich in den Lyda-Beständen eine starke Rotte Sauen eingefunden, die fast täglich hier Nahrung suchte und viele Larven vertilgte.

Auch als Hühnerfutter habe ich die Larven und Puppen mit bestem Erfolge verwenden können; die Tiere fielen mit einer wahren Gier darüber her.

Ein stärkeres Vorkommen von Vögeln ist noch nicht, auch nicht während des Hauptfraßes 1911, wahrgenommen worden.

Ebensowenig ist in früheren Jahren ein häufigeres Auftreten von Schlupfwespen (Ichneumonen) beobachtet worden; erst seit Mitte Juni d. Js. sind große Massen in den Fraßorten tätig und haben anscheinend einen Vernichtungskampf mit Lyda ins Werk gesetzt. Mit welchem Erfolge, wird die nächste Zeit zeigen.

Als Probeversuch zur Vertilgung der Larven und Puppen wurde in der Zeit vom 4. Oktober bis 30. November 1912 in den Kahlschlägen Distrikt 64 und 65 der Bodenüberzug auf 10 bis 15 m breiten Streifen abgehackt und auf Haufen zusammengetragen, und zwar auf einer Fläche von 1,95 ha.

Ein zweiter Versuch wurde vom 13. bis 19. Mai 1913 auf 4 m breit abgehackten Streifen im Kahlschlag Distrikt 65 auf 1,85 ha ausgeführt.

Leider scheiterten die Versuche daran, daß die feuchten Haufen nicht vor dem Ausschlüpfen der Wespen zum Verbrennen gebracht werden konnten.

Zur Orientierung über die Zahl der vorhandenen Lyda-Larven, Puppen und Wespen wird es zweckmäßig sein, wenn das Probesammeln vor und nach der Verpuppung, also Ende März und Ende Juni und dann wieder im Oktober nach dem Fraß vorgenommen wird.

Nachweisung über Probesammeln von Lyda hypothrophica auf 1 □ m großen Plätzen im Schutzbezirke Morbach in den Jahren 1911, 1912, 1913 und 1914.

Datum	Distrikt	Abgesuchte Plätze je 1 □ m groß	Größe der abgesuchten Fläche	Es wurden gefunden: Larven grüne	Larven gelbe	Puppen	Wespen	Zusammen	% Larven grüne	% Larven gelbe	Durchschnittlich je □ m Larven grüne	Larven gelbe	Puppen	Wespen	Zusammen	Die Kosten betragen im ganzen	Bemerkungen
		Stck.	ha	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	ℳ	
17. August 1911	52	1	0,0001	232	76			308	75	25	232	76			308		
"	53	1	0,0001	276	84			360	77	23	276	84			360		
"	54c	1	0,0001	248	124			372	67	33	248	124			372		
"	64	1	0,0001	212	84			296	72	28	212	84			296		
"	65	1	0,0001	280	120			400	70	30	280	120			400		
"	66a	1	0,0001	184	76			260	71	29	184	76			260		
Summe		6	0,0006	1432	564			1996	72	28	239	94			333	1,20	

D. F. 21, 30.

Hosted by Google

Datum	Distrikt	Abgesuchte Plätze je 1 □m groß	Größe der abgesuchten Fläche	Es wurden gefunden: Larven grüne	Larven gelbe	Puppen	Wespen	Zusammen	% Larven grüne	% Larven gelbe	Durchschnittlich je □m Larven grüne	Larven gelbe	Puppen	Wespen	Zusammen	Die Kosten betragen im ganzen	Bemerkungen
		Stck.	ha	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	Stck.	ℳ	
18., 21. und 22. Oktober 1912	52	6	0,0006	1644	589			2233	74	26	274	98			372		
	53	6	0,0006	1314	618			1932	68	32	219	103			322		
"	64	20	0,0020	3927	1663			5590	70	30	196	83			279		} im Kahlschlag
"	65	30	0,0030	6687	2896			9583	70	30	223	96			319		
"	64	13	0,0013	3451	1208			4659	74	26	266	92			358		} im Bestand
"	65	13	0,0013	2583	1385			3968	65	35	199	106			305		
"	75a	6	0,0006	992	523			1515	65	35	165	87			252		
"	76	6	0,0006	1511	496			2007	75	25	252	82			334		
Summe		100	0,0100	22109	9378			31487	70	30	221	94			315	24,04	
17. Juni 1913	52	4	0,0004	1065	362			1427	75	25	266	90			356		
"	53	2	0,0002	247	127			374	66	34	124	63			187		
"	54c	2	0,0002	292	65			357	82	18	146	32			178		
"	64	4	0,0004	445	181			626	71	29	111	45			156		
"	65	2	0,0002	406	150			556	73	27	203	75			278		
"	66a	2	0,0002	352	101			453	79	21	176	50			226		
Summe		16	0,0016	2807	986			3793	74	26	175	62			237	3,00	
8. und 9 Mai 1914	52	3	0,0003	220	208	90		518	51	49	73	70	30		173		
"	53	3	0,0003	188	201	91		480	48	52	63	67	30		160		
"	54c	3	0,0003	137	122	71		330	53	47	46	40	24		110		
"	64	4	0,0004	244	216	54	7	521	53	47	61	54	14	2	131		} im Kalschlag
"	65	3	0,0003	35	36	26		97	49	51	12	12	9		33		
"	64	3	0,0003	9	2	9		20	82	18	3	1	3		7		} Desal. auf der Versuchsfläche ohne Bodenüberzug
"	65	3	0,0003	16	10	8		34	62	38	6	3	3		12		
"	64	2	0,0002	127	95	18		240	57	43	64	47	9		120		im Bestand
"	66a	3	0,0003	144	213	66		423	40	60	48	71	22		141		
"	75a	2	0,0002	78	114	32		224	41	59	39	57	16		112		
"	76	3	0,0003	91	78	39		208	54	46	30	26	13		69		
Summe		32	0,0032	1289	1295	504	7	3095	50	50	40	40	16		96	6,00	
24. und 25. Juni 1914	51	4	0,0004	141	95	4		240	60	40	35	24	1		60		
	52	4	0,0004	95	70			165	58	42	24	18			42		
"	53	4	0,0004	127	114			241	53	47	32	28			60		
"	54c	4	0,0004	91	92			183	50	50	23	23			46		
"	63	2	0,0002	58	30			88	66	34	29	15			44		
"	64	2	0,0002	36	14			50	72	28	18	7			25		im Bestand
"	66a	4	0,0004	168	185			353	48	52	42	46			88		
"	75a	2	0,0002	51	22			73	70	30	25	11			36		
"	76	2	0,0002	43	55			98	44	56	22	27			49		
Summe		28	0,0028	810	677	4		1491	54	46	29	24	1		53	6,00	

Nachweisung über die im Schutzbezirk Morbach durch Lyda-Kahlfraß gehauenen Hölzer.

Hiebsjahr	Distrikt	Hiebsart	Hiebsfläche ha	Fichtenderbholz fm	je ha fm	Bemerkungen
1910/11	65	Starke Durchforstung	14,1	788,38	55,91	
1911/12	65	Beginn des Kahlabtriebes	2,5	621,14	248,45	} der stark befressenen 80jähr. Fichten
"	64	Desgl.	1,7	580,50	341,47	
"	52	Aushieb der einzeln und plätzeweise stark befressenen Fichten	15,6	681,25	43,67	
"	53		14,8	561,29	37,92	
"	54a		2,0	8,22	4,11	Totalität
"	54c		5,4	76,89	14,24	
"	64		11,4	315,67	27,69	Hauptnutzung = 1961,62 fm
"	65		11,6	155,37	11,02	
"	66a		12,5	162,93	13,04	
"	51	Desgl.	8,0	89,95	11,24	Totalität Vornutzung
1912/13	64	Kahlabtrieb	3,5	1055,08	301,45	im südwestlichen Teile
"	65	Desgl.	11,6	2674,14	230,50	
		Zusammen	114,7	7770,81		

Hosted by Google

Parlaments- und Vereinsberichte.

Bericht über die Versammlung des Harz-Solling-Forstvereins im Jahre 1914.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Forstmeister Schreiber-Blankenburg macht Mitteilungen über Dürreschäden im Blankenburger Revier. Demnach sind dort die Fichtenkulturen teilweise nur zu 5 bis 20 %, teilweise aber 70 bis 90 % getötet worden. Von den Fichtenstangenhölzern im Alter von 20 bis 40 Jahren sind etwa 30 % der Fläche abgetrieben, die 41- bis 80jährigen Bestände haben dagegen einen Trocknisanfall von durchschnittlich 50 fm pro Hektar gebracht.

Das Absterben in Fichten hat zwar jetzt erheblich nachgelassen, es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß noch viele Fichten eingehen werden, die schlechte Färbung der Nadeln, die kümmerlichen Triebe und die Neigung zur Zapfenbildung deuten darauf hin.

Während bis zum Sommer 1913 mit wenigen Ausnahmen nur Fichten abstarben, zeigten sich im Winter 1913/14 in Buchenstangenorten trockene Stämme. In einzelnen Forstorten fanden sich eine größere Anzahl Stämme, die in der Rinde braune Stellen, oft nur in der Größe eines Zehnpfennigstücks, hatten. Diese Stellen vergrößerten sich rasch, so daß schon im Anfang des Winters die Stämme so weit abgestorben waren, daß die Rinde herunterfiel. Diese Erscheinung kann nur auf die Dürre 1911 zurückgeführt werden. Der Hallimasch war wohl vereinzelt an den kranken Stämmen zu finden, der Redner hält ihn aber ebensowenig wie bei den Fichten für die Ursache der Krankheit; dagegen spricht schon der Umstand, daß das Absterben nicht von der Wurzel ausgeht, sondern an den höheren Stammteilen beginnt. Die Dürreschäden haben im Blankenburger Revier eine Änderung des Wirtschaftsplanes zur Folge gehabt. In waldbaulicher Hinsicht wird auch hier im allgemeinen die Fichte, als der Baum des Harzes, zum Anbau empfohlen. Für die besseren Bodenstellen ist der Anbau von Laubholz ins Auge zu fassen, wodurch auch die Sturmsicherheit der Bestände erhöht wird. In erster Linie ist hierzu die Eiche zu wählen.

Da die Kiefer der Dürre weit besser widerstanden hat als die Fichte, so empfiehlt der Berichterstatter deren Anbau auf den Trocknisblößen. Sie kann allerdings wegen der Wildschäden nur im Gatter erzogen werden und auch nur für die tieferen Lagen des Gebirges, etwa bis 400 m Meereshöhe, in Betracht kommen, weil in höheren Lagen erhebliche Schneebruchbeschädigungen zu befürchten sind.

Geheimer Regierungs- und Forstrat Müller berichtet über Dürreschäden des Sollings, die dort geringer als im Harz gewesen sind, was wohl im allgemeinen dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der dortige Buntsandsteinboden ein großes Kapillaritätsvermögen hat und dadurch gegen Dürre widerstandsfähiger ist. Nur die Südwestränder sind stark geschädigt, zur Auspflanzung der dort entstandenen Lücken hält er die Weißerle für geeignet. Auch hier im Solling sind im Spätsommer Pilzerkrankungen der Fichten vorgekommen, eine Erscheinung, die ebenfalls nur durch die Dürre des Jahres 1911 erklärt werden kann, und die bisher großen Schaden verursacht hat.

Zu den bisherigen Ausführungen über die Dürre und ihre Folgen ergreifen nun mehrere Herren das Wort und äußern ihre Ansichten namentlich über den Widerstand der Fichten. Herr Oberforstmeister v. Eschwege-Wernigerode erwidert auf die Frage, wo der Schaden größer gewesen ist, in reinen Fichten- oder in Mischbeständen, daß dieses unzweifelhaft in reinen Fichten der Fall ist. Im Südharz sind 6000 ha Fichten vernichtet.

Oberforstrat Reuß-Dessau macht Mitteilungen über die Dürreschäden im Jahre 1911 in den Anhaltischen Staatsforsten und über die dort gesammelten Erfahrungen. Die Ursache der Dürreschäden waren die fast regenlosen Monate Mai bis August. Der dadurch entstandene Schaden, der sich aus dem Wertsverluste des trocken gewordenen Holzes, aus dem Zuwachsverlust in den durch Aushieb der Dürrhölzer lückig gewordenen Beständen und aus dem Werte der Schäden in Kulturen und jungen Beständen, welche nutzbares Material nicht lieferten, zusammensetzt, beträgt für die 30 000 ha große Revierfläche 509 000 ℳ oder pro Hektar 17 ℳ. Zur Beseitigung der Kulturbeschädigungen werden rund 250 ℳ pro Hektar oder im ganzen etwa 130 000 ℳ erforderlich werden. Die Kiefernpflanzungen haben die Dürre besser überstanden als wie die Saaten, bei den Eichen ist es dagegen umgekehrt. Hier haben die Eichensaaten gar nicht gelitten, während von den Loden 12 % und von den Heistern 30 % eingegangen sind.

In den Harzrevieren haben die Fichten in den gemischten Beständen im allgemeinen mehr gelitten als in reinen Beständen. In mehreren Laubholzbeständen ist die ganze Fichtenmischung trocken geworden. Fichten in Eichen haben mehr Verluste als in Buchen. In Beständen über 20 Jahre ergibt sich für die Holzarten noch folgende Widerstandsfähigkeit gegen die Dürre: Buche, Kiefer, Eiche, Erle, Birke, Aspe, Fichte (mit der besten beginnend). Auch die Tiefgründigkeit und die Bonität äußern ihren Einfluß, je besser diese, desto mehr widerstanden die Bestände der Dürre.

Gegen den Fichtenborkenkäfer sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, eine Kalamität ist nicht zu befürchten. Hallimasch zeigt eine starke Vermehrung. Inwieweit Sturmschäden sich in den durchlichteten Beständen einstellen werden, bleibt abzuwarten.

Oberforstmeister Wolff-Hildesheim teilt mit, daß auch in seinem Bezirk erhebliche Dürreschäden vorgekommen sind und ganze Jagen abgetrieben werden mußten; man hat sich entschlossen, wieder mehr Buche anzubauen. Er warnt, aus den Erfahrungen des Jahres 1911 weittragende Schlüsse auf unsere Wirtschaft ziehen zu wollen. Alle die Bestrebungen auf eine Mischung von Fichte und Buche dürfen wir nicht mit einem Male verwerfen und sagen, wir wollen keine Mischbestände mehr haben, weil es sich erwiesen hat, daß der Mischbestand von Fichte und Buche der Dürre nicht

Hosted by Google

standgehalten hat. Wir müssen uns vielmehr bestreben, den richtigen Weg zu finden, um die Fichte und Buche in angemessener Weise zu mischen.

Aus dem weiteren Verlaufe der Diskussion hat sich ergeben, daß das Auftreten des Hallimasch eine sekundäre Erscheinung ist. Immerhin wären aber, beim Fehlen des Pilzes, eine große Zahl von Fichten erhalten geblieben. Eine gefährliche Vermehrung von Fichtenborkenkäfern im Vereinsgebiet ist nicht festgestellt worden, jedoch wird das massenhafte Auftreten von Orchestes fagi als eine Folge der Dürre bezeichnet. (Schluß folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Verfügung, betreffend Eichenrindenverkauf.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. IB Id 982.

Berlin, 25. März 1915.

Unter Bezugnahme auf meinen Erlaß an die Königlichen Regierungen vom 24. Februar d. Js. — III 1337 — teile ich Euer ..... ergebenst mit, daß die Kriegsleder-Aktiengesellschaft auch aus Gemeinde- und Genossenschaftswaldungen und Privatwaldungen Eichenrinde zu kaufen wünscht. Da die Gesellschaft die Aufgabe hat, den Bedarf des Heeres und der Marine an Leder sicherzustellen, da sie ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt, und da die Versorgung des Militärs für das ganze deutsche Volk von größter Wichtigkeit ist, ersuche ich Euer ..... ergebenst, die Abgabe von Rinde aus den bezeichneten Waldungen tunlichst zu unterstützen. Die Angebote sind schleunigst an die Kriegsleder-Aktiengesellschaft in Berlin W 8, Behrenstraße 46, zu senden. Erwünscht ist, daß außer der Arbeit des Schälens und Trocknens auch die Anfuhr zur Bahnstation übernommen oder vermittelt wird.

In dem zwischen dem Forstfiskus und der Kriegsleder-Aktiengesellschaft abzuschließenden Vertrage sind insbesondere folgende Bedingungen vorgesehen:

„Die Ermittelung des Gewichts geschieht in Gegenwart des Käufers oder seines Bevollmächtigten auf einer gesetzlichen Wage, die von der Forstverwaltung gestellt werden muß.

Das Schälen, Trocknen, Aufbinden und Verwiegen der Lohrinde übernimmt die Forstverwaltung auf ihre Kosten durch von ihr angenommene Arbeiter.

Die Termine des Abwiegens bestimmt der Oberförster. Es wird von diesem jedoch auf etwaige Wünsche und Anträge des Käufers soweit als möglich Rücksicht genommen werden. Der Käufer hat auf Benachrichtigung des Oberförsters oder des Försters zum Wiegen zu erscheinen oder einen Bevollmächtigten zu entsenden. Das Ergebnis jeder einzelnen Abwiegung wird in eine von dem Käufer oder seinem Bevollmächtigten und den anwesenden Forstbeamten zu vollziehende Wiegeverhandlung eingetragen. Erscheint Käufer oder sein Bevollmächtigter in dem festgesetzten Termine nicht, so erfolgt das Abwiegen allein durch die Forstbeamten. Ein Einspruch gegen das Ergebnis steht dem Käufer alsdann nicht zu.

Es werden alle Rinden verwogen. Der Käufer kann ein Übergewicht in keinem Falle verlangen. Auch findet keine Vergütung wegen der mitgewogenen Wieden oder der dem Käufer zu liefernden Stricke statt. Nach dem Abwiegen sitzen die Rinden auf Gefahr des Käufers.

Auf Grund der einzelnen Abwiegungen wird das Gesamtergebnis der Lohausbeute ermittelt und auf volle 50 kg (1 Zentner) in der Art abgerundet, daß ein Bruchteil von weniger als 25 kg (½ Zentner) gar nicht, ein solcher von 25 kg (½ Zentner) und darüber als 50 kg (1 Zentner) gerechnet wird. Hieraus wird der Kaufpreis berechnet.

Die Kosten und Gefahren der Abfuhr trägt der Käufer, doch werden die Oberförster sich bemühen, die Abfuhr zu vermitteln und dem Käufer bezüglich der Abfuhr bestens Beistand zu leisten.

An Stelle des im Walde zu ermittelnden Gewichts von solcher Rinde, die mit der Bahn weggeschafft wird, soll, wenn es nach dem Ermessen des Oberförsters irgend möglich ist, das Ladegewicht der Eisenbahnverwaltung treten. Die Wiegekosten gehen auch in diesem Falle zu Lasten des Forstfiskus."

In Vertretung: Küster.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten mit Ausnahme der in Aurich, Münster, Sigmaringen, Königsberg, Gumbinnen und Allenstein.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Ein kaiserliches Lob für das Großherzoglich Mecklenburgische Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14.** Anläßlich eines Besuches des Herzogs Johann Albrecht bei dem Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14 hat folgender Telegrammwechsel zwischen dem Herzog und dem Kaiser stattgefunden:

Seiner Majestät dem Kaiser.

Nachdem ich soeben auch mein Reserve-Jäger-Bataillon gesehen habe, nachdem es mehrere Wochen hindurch in ...., dem Brennpunkt der Stellung des 14. Reserve-Korps, in ununterbrochenem Feuer dem Feinde standgehalten und durch nächtliche Unternehmungen wichtige Aufschlüsse über den Feind gebracht hat, gereicht es mir zur Freude, Dir die ausgezeichnete Verfassung meiner braven Jäger hiermit zu vermelden. Johann Albrecht.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.

Ich ersuche Dich, bei Deinem Besuch des 14. Reserve-Jäger-Bataillons demselben meinen Kaiserlichen Gruß zu bestellen und gleichzeitig meine volle Anerkennung und meinen Dank auszusprechen für sein braves Verhalten vor dem Feinde. Wilhelm I. R.

Hosted by Google

— **Eine ehrende Anerkennung für die schlesischen Jäger-Bataillone** enthält folgender Korpsbefehl des XVI. Armeekorps:

Die harten Tage des 4., 5. und 6. April 1915 haben mir wieder gezeigt, daß ich mich auf die schlesischen Jäger verlassen kann. Die Bataillone 5 und 6 haben hier, wie auf jedem Posten, seitdem sie vor mehr als sechs Monaten den Kampf im Revier der Argonnen eröffnet haben, ihre Schuldigkeit im vollsten Maße getan und den bekannten Waffenruhm preußischer Jäger hochgehalten und gemehrt. Wo solche Truppen Schulter an Schulter stehen, wird der Franzose sich blutige Schädel holen, so oft er anrennt. Ihr Alle wißt: Was unser ist, wird gehalten. Der kommandierende General.

gez. v. Mudra.

— **Bitte um Mittel zur Beschaffung von Musikinstrumenten für das Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10 zu Goslar.** Im Verlaufe des Feldzuges haben viele Reserve- und Landwehrformationen, denen planmäßig keine Musik zusteht, eine solche gebildet. Es hat sich erwiesen, daß gerade für das Soldatenherz die Musik fast unentbehrlich ist. Da genügend Kräfte vorhanden sind und zum Ankauf der Instrumente nur noch ein Teil des Geldes fehlt, so würde das Bataillon mit herzlicher Freude Geld entgegennehmen. Das Bataillon bittet, in allen Kreisen, die dem Reserve-Jäger-Bataillon nahe stehen oder Interesse dafür haben, eifrigst zu werben, damit auch die 10. Reserve-Jäger baldigst die so schöne Musik zu hören in der Lage sind.

— **Feldstecher für unsere Grünröcke im Felde.** Jedermann weiß, welch wertvolle Dienste ein guter Feldstecher unseren Truppen im Felde leistet; für Zug- und Patrouillenführer ist ein solches Glas geradezu unentbehrlich. Die Nachfrage nach Jagdgläsern ist namentlich seitens Angehöriger der Jägerbataillone denn auch äußerst rege gewesen, und wir haben auf mehrfache Bitten in Nr. 12, Band 30 einen Aufruf erlassen, in dem wir unseren Leserkreis besonders gebeten haben, uns entbehrliche Jagd- und Militärgläser zur Weitergabe freundlichst zu überlassen. Wir wiederholen heute diese herzliche Bitte, indem wir uns der Hoffnung hingeben, daß sie ebenso wie die erste nicht vergeblich sein wird. Auf die derzeitige Veröffentlichung sind uns fünf Jagdgläser zugegangen, die wir nunmehr weitergegeben haben. Wir teilen nachstehend die Namen der Spender wie auch der Empfänger mit:

Das von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schwappach-Eberswalde gestiftete Glas erhielt der Förster d. R. Werner, Zicher, z. Zt. Leutnant d. Res. in einem Infanterie-Ersatz-Bataillon in Rußland. Ein uns von dem Herzogl. Forstmeister Schröder, Coburg, freundlichst überlassenes Jagdglas wurde dem Oberjäger Nolting im Reserve-Garde-Schützen-Bataillon, z. Zt. in Rußland, zugestellt. Das von dem Königl. Oberförster Spangenberg-Pflastermühl gespendete dritte Glas erhielt durch Vermittelung des Oberjägerkorps des 5. Jäger-Batl. zu Hirschberg i. Schl. der Oberjäger Becker dieses Bataillons. Ferner stiftete ein Glas der Königl. Förster Neumann, Glambeckfee (Oberförsterei Massin); es ging in den Besitz des Königl. Forstaufsehers Pawelschick, Elisenbruch (Oberförsterei Gildon), der von Culm aus ins Feld rückte, über. Das fünfte von Rittergutsbesitzer Fröhlich, Altlässig, gespendete Glas haben wir auf Bitte des Hessischen Jagdklubs in Darmstadt diesem zur Abgabe an einen Frontoffizier überlassen.

Erfreut werden wir sein, wenn wir durch weitere Spenden von Feldstechern instandgesetzt werden, Angehörigen unserer Jägertruppen ihren schwierigen Patrouillendienst zu erleichtern. Wir bitten daher nochmals recht herzlich, unsere erneute Bitte um Zusendung von überzähligen Militär- und Jagdgläsern zu erfüllen; es liegen noch verschiedene Ansuchen um Überlassung vor.

Die Schriftleitung.

— **Der Sächsische Forstverein** hat, wie uns mitgeteilt wird, eine dritte Zahlung von 500 ℳ dem Roten Kreuz überwiesen.

— **Kriegsspenden der Holzhauer.** In Nr. 15 konnten wir eine Mitteilung über eine hochherzige Kriegsspende der Waldarbeiter der Königl. Oberförsterei Niederaula (Bez. Kassel) bringen. Eine gleich anerkennenswerte vaterländische Gesinnung haben die Mitglieder der Holzhauerunterstützungskasse derselben Oberförsterei dadurch bewiesen, daß sie beschlossen haben, das annähernd 510 ℳ betragende Vermögen der Kasse für die Kriegswohlfahrtspflege zur Verfügung zu stellen. Die Kasse selbst ist infolge der Ausdehnung der Kranken-Versicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter aufgelöst worden. Es ist sehr erfreulich, auch in den Kreisen der deutschen Arbeiterschaft überall eine derartige rühmliche Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe anzutreffen.

— **Kriegs-Wochenhilfe.** Durch Bekanntmachung des Bundesrats vom 23. April 1915 (R.-G.-Bl. S. 257) hat die Kriegs-Wochenhilfe eine wesentliche Ausdehnung erhalten. Die bisherigen Vorschriften (vgl. „Deutsche Forst-Zeitung" Bd. 30 Nr. 2 S. 31) beschränkten die Unterstützung auf die Ehefrauen der Krankenkassenmitglieder. Es wurde vielfach darüber geklagt, daß diese Abgrenzung des Teilnehmerkreises zu eng und deshalb unbillig sei, weil sie nicht der wirtschaftlichen Lage des vielfach nicht günstiger als die Arbeiterschaft gestellten Mittelstandes, insbesondere der kleinen ländlichen Besitzer und der Kleinhandwerker, gerecht werde. Diesen Klagen will die Bekanntmachung vom 23. April 1915 abhelfen. Die Wochenhilfe soll nunmehr allen minder bemittelten Wöchnerinnen zugute kommen, deren Ehemänner Kriegsdienste leisten oder an deren Weiterleistung oder an der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit durch Tod, Verwundung usw. verhindert sind. Als „minderbemittelt" sind zunächst diejenigen Wöchnerinnen anzusehen, die Kriegsunterstützung beziehen. Ferner soll eine Wöchnerin im allgemeinen als minderbemittelt gelten, wenn ihres Ehemannes und ihr

Hosted by Google

Gesamteinkommen sich in dem Jahre vor dem Diensteintritt auf nicht mehr als 2500 ℳ belaufen hat, oder wenn das ihr verbliebene Gesamteinkommen höchstens 1500 ℳ und für jedes schon vorhandene Kind unter 15 Jahren höchstens weitere 250 ℳ beträgt. — Der Antrag auf Gewährung der Wochenhilfe ist zu stellen: wenn die Wöchnerin einer Krankenkasse angehört, bei dieser Kasse, wenn sie als landwirtschaftliche Arbeiterin usw. oder als Dienstbote auf Grund des § 418 oder des § 435 der Reichsversicherungsordnung von der Versicherung befreit ist, beim Arbeitgeber, in allen anderen Fällen dagegen bei der Gemeindebehörde. Für Entbindungsfälle während des Krieges, in denen die Wochenhilfe aus Reichsmitteln nur deshalb nicht oder nur teilweise gewährt wird, weil die Bekanntmachungen des Bundesrats über Wochenhilfe nicht schon seit Kriegsbeginn in Kraft sind, kann eine einmalige Unterstützung im Höchstbetrage von 50 ℳ zugebilligt werden. Hg.

— **Ermittelung von vermißten Kriegsteilnehmern.** Da es noch immer häufig vorkommt, daß Angehörige von Kriegsteilnehmern Briefe an das Zentralnachweisebureau des Kriegsministeriums schreiben, in denen oft die zur Beantwortung der Fragen erforderlichen Angaben fehlen, so bittet das Zentralnachweisebureau des Kriegsministeriums, Berlin NW 7 (Dorotheenstraße 48), im Interesse der Anfragenden dringend, nur die rosa Doppelkarten zu benutzen, die bei den Postämtern erhältlich und auf denen die zu beantwortenden Fragen vorgedruckt sind. Hat der Fragesteller etwas über das Schicksal seines Angehörigen erfahren, so ist ein entsprechender Vermerk in die unterste Spalte der Karte einzutragen, z. B. „Laut Brief des Feldwebels Müller 3. J.-R. 51 seit 9. 10. 14 vermißt". Derartige Angaben erleichtern dem Zentralnachweisebureau die Auskunftserteilung und beschleunigen die Nachforschung beim Truppenteil oder Lazarett. An die Truppenteile selbst sind Anfragen über den Verbleib von Verwundeten usw. nicht zu richten, da diese über den Aufenthaltsort in vielen Fällen keine Auskunft geben können.

— **Der Elsaß-Lothringische Forstetat 1915.** Der Landeshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915, der soeben Gesetzeskraft erlangt hat, stellt sich naturgemäß als Notetat dar; er schließt in Einnahmen und Ausgaben auf 79 Millionen Mark ab; derjenige von 1914 balanzierte mit.

Die Roheinnahmen der Forstverwaltung sind mit rund 6,6 Millionen Mark angesetzt, 2,8 Millionen Mark geringer als im Vorjahre. Der Hauptausfall von 2 Millionen Mark betrifft die Einnahmen für Holz; die elsaß-lothringischen Staatsforsten liegen großenteils im militärischen Operationsgebiete selbst oder in dessen Nähe, weshalb der Absatz, oft sogar die Abfuhrmöglichkeit unterbunden ist. Der Mangel an Holzhauern kommt hinzu. Vor allem wird 1915 wenig Unterholz zum Einschlage gelangen, insbesondere wird kein sonst wertvolles starkes Eichenholz gehauen, wogegen Eschen-Stammholz zu Zwecken der Heeresverwaltung zu lohnenden Preisen gesucht war. Inwieweit die Abnutzungssätze für Tannen- und Kiefern-, Bau- und Sägeholz erfüllt werden können, ist gegenwärtig Gegenstand der Erwägung.

Selbstverständlich werden auch die Einnahmen aus Forstnebennutzungen und aus der im Operationsgebiete verbotenen Jagd zurückgehen, ebenso die für Benutzung fiskalischer Waldbahnen und Sägemühlen.

Die 1914 auf 4,4 Millionen Mark vorgesehenen fortdauernden Ausgaben sind 1915 auf nur 3,8 Millionen Mark bemessen worden; die Minderung der Ausgaben betrifft hauptsächlich die Holzwerbungskosten wegen Mindereinschlags an Holz, sowie die Betriebskosten der Waldbahnen und Sägemühlen.

Bei den einmaligen Ausgaben der Forstverwaltung haben leider die 1914 bewilligten Zuschüsse zu außerordentlichen Wegebauten und Kulturen mit zusammen 100 000 ℳ für 1915 abgesetzt werden müssen. Für Herstellung dringender Arbeiterwohnungen sind anstatt 1914 15 000 ℳ immerhin 1915 10 000 ℳ bewilligt worden. In den Ausgabetiteln für Beamtengehälter sind 1915 Änderungen nicht eingetreten.

— **Tagungen forstlicher Vereine im Kriegsjahre 1915.** Wir haben uns an die Geschäftsstellen der forstlichen Vereine Deutschlands mit der Bitte um Mitteilung gewandt, ob in diesem Jahre eine Tagung abgehalten wird oder mit Rücksicht auf die kriegerischen Verhältnisse unterbleibt. Daraufhin sind folgende Antworten eingegangen:

Deutscher Forstverein: Ein Beschluß bezüglich der diesjährigen Tagung ist vom Vorstande noch nicht gefaßt worden. Voraussichtlich wird eine Hauptversammlung nicht stattfinden.

Der Märkische Forstverein wird, da ein großer Teil seiner Mitglieder mit dem Vorsitzenden und dem Schriftführer zum Kriegsdienste einberufen ist, vorläufig von der Abhaltung der Hauptversammlung, die in diesem Jahre in Rathenow stattfinden sollte, absehen.

Nordwestdeutscher Forstverein: Von einer Wanderversammlung wird abgesehen werden müssen; ein Beschluß des verstärkten Vereins-Vorstandes soll herbeigeführt werden.

Der Forstverein für Westfalen und Niederrhein hat über die Sommer- und Winterversammlung für 1915 vorläufig noch keinen Beschluß gefaßt, will aber zwanglose Versammlungen abhalten (s. Nr. 20 dieses Jahrgangs S. 461.)

Pommerscher Forstverein: Die Anberaumung einer Jahresversammlung hängt von der Dauer des Krieges ab.

Der Harz-Solling-Forstverein wird weder tagen noch Beiträge erheben (s. Nr. 17 dieses Jahrgangs Seite VI.)

Der Preußische Forstverein, der Sächsische Forstverein, der Verein Thüringer Forstwirte sowie der Badische Forstverein werden keine Tagungen abhalten.

Der Württembergische Forstverein hatte bei seiner 1914 in Biberach abgehaltenen Tagung beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung in Kirchheim u. T. stattfinden zu lassen. Die Wahl dieses Ortes bedeutete eine Ehrung für den daselbst ansässigen Grafen Uxküll, den neuernannten Ehrenvorstand und langjährigen Vorstand des Vereins.

Hosted by Google

Der Weltkrieg hat diesen Plan vereitelt, denn der jetzige Vorsitzende befindet sich ebenso wie ein großer Teil der Vereinsmitglieder im Felde. Mancher hat bereits sein Leben fürs Vaterland dahingegeben. Diesen Umständen Rechnung tragend, ist beschlossen worden, die diesjährige Tagung ausfallen zu lassen. Nach ehrenvollem Frieden soll im Jahre 1916 die Hauptversammlung in Kirchheim u. T. stattfinden.

Der Pfälzer Forstverein hatte die nächste Mitgliederversammlung erst für 1916 vorgesehen.

Der Elsaß-Lothringische Forstverein will, wenn es die Umstände gestatten und die große Zahl der im Felde stehenden Mitglieder zurückgekehrt ist, im Herbste oder Ende des Jahres tagen.

Hiernach läßt sich annehmen, daß während des Jahres 1915 wohl überhaupt keine ordentlichen Versammlungen unserer Forstvereine stattfinden werden, sondern höchstens zwangslose Zusammenkünfte mehr örtlichen Charakters.

Forstwirtschaft.

— **Eichenholzverkauf im deutschen Besatzungsgebiete von Frankreich.** Der badische Oberforstrat Ens hat in dem von deutschen Truppen besetzten Teile Frankreichs kürzlich im Auftrage des preußischen Kriegsministeriums rund 900 fm (ohne Rinde) Eichen-Nutzholz verkauft. Das Holz war gut, schlank gewachsen, aber weitringiger als die feine süddeutsche Eiche. Mit Ausnahme von zwei billigeren Losen hat sich der Preis für das Festmeter zwischen 60 und 74 ℳ gestellt. Der größte Teil des Holzes ist der Waggonfabrik Lindner in Ammendorf bei Halle zugeschlagen worden. S.

— **Abgelehnter Verkauf von Nußbäumen.** Die große Nachfrage nach Nußbaumholz für Heereszwecke hatte veranlaßt, daß dem Magistrat von Sangerhausen für den Verkauf der Nußbaumallee an der „Landwehr", die 156 fast sämtlich überständige Nußbäume enthält, ein sehr günstiges Angebot gemacht wurde. Der Magistrat hatte aus finanziellen und patriotischen Gründen dem Verkaufe zugestimmt, die Stadtverordnetenversammlung dagegen die Vorlage fast einstimmig abgelehnt. Ob die Allee aber wirklich gerettet worden ist, muß bei dem starken Bedarfe für Gewehrschäfte und bei dem Einflusse, über welchen die Heeresverwaltung verfügt, sehr bezweifelt werden. A.

— **Rußlands Schädigung durch verminderte Holzausfuhr.** Wie sehr schon die Finanzen des russischen Staates unter der verminderten Holzausfuhr nach Deutschland leiden, zeigen folgende Zahlen: Die für die Ausfuhr arbeitenden Forstbetriebe müssen eine Forststeuer entrichten, diese ist während der ersten acht Kriegsmonate um 21 Millionen Rubel gegen den Voranschlag (115 Mill. R.) zurückgeblieben, ebenso ist die Eisenbahnsteuer, der alle mittels Eisenbahn nach dem Auslande verfrachteten Holzsendungen unterliegen, um etwa 10 Millionen Rubel vermindert worden. Die Ausfuhr über Archangelsk nach England, welche vom Staate sehr begünstigt worden ist, hat demnach den Ausfall infolge verminderten Absatzes nach Deutschland bei weitem nicht auszugleichen vermocht. S.

— **Taxholzabgaben von Bauholz.** Sägewerke, die sich verpflichten, die erzeugten Schnittwaren lediglich in Ostpreußen abzusetzen, erhalten Nutzholz zu den Taxpreisen aus den fiskalischen Forsten. Zum Zwecke der Beschaffung der zum Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften nötigen Schneidewaren werden jetzt in Ostpreußen mehrfach neue Sägewerke errichtet, so u. a. in Grünwalde bei Ortelsburg durch die Firma Krobzig aus Berlin-Wilmersdorf. Auch sogen. „fliegende Sägewerke" nach süddeutschem Muster sind bereits an verschiedenen Orten aufgestellt worden. S.

— **Verwertung der Fichtenrinde zu Gerbereizwecken.** Unter dieser Überschrift berichtet die „Korrespondenz der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz": Die deutsche Lederindustrie leidet immer noch an einem großen Mangel an Gerbstoffen. Die vorhandenen Eichenschäl-Waldungen vermögen den Bedarf nicht zu decken. Es muß deshalb zur Fichtenrinde gegriffen werden. Es ist vielerorts nicht hinreichend bekannt, daß die Fichtenrinde ein sehr gutes Gerbmittel ist. Der Preis für diese Rinde war bisher allerdings nicht sehr hoch, und das mag manchen Waldbesitzer davon abgehalten haben, ihrer Gewinnung näherzutreten. In diesem Jahre wurden aber schon 4 ℳ für den Zentner waldtrockner Rinde bezahlt, was einem Mehrerlöse von 10 bis 15 % des Preises für das Holz gleichkommt. Eine weitere Preissteigerung ist sehr wahrscheinlich. Allen Waldbesitzern, die geeignete Fichtenbestände haben, kann nur geraten werden, die günstige Gelegenheit zur Verwertung eines bisher kaum beachteten Walderzeugnisses nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen. Die Forststelle der Landwirtschaftskammer in Bonn, Weberstraße 61, gibt gern jede weitere Auskunft.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Eberbach (Baden), den 27. April. Ein Waldbrand brach mittags gegen 1 Uhr am nordwestlichen Abhange des gegen Lindach und dem Neckartale zu gelegenen Matzenberges aus. Der Brand entstand durch die Unvorsichtigkeit eines rauchenden Fuhrmannes. Bei heftigem Nordostwinde griff das Feuer, das in dürrem Gras und Heidekraut entstanden war, rasch um sich und zerstörte 10 bis 15 ha einer 22jährigen, aus dichter Riefensaat entstandenen Forlenkultur des Stadtwaldes von Eberbach. Löschmannschaft war bald zur Stelle. Durch Wundharken rings um den Feuerherd, sowie Ausschlagen des Feuers mit Ästen gelang es gegen 4 Uhr, des Feuers Herr zu werden. Der junge Bestand war noch nicht durchforstet, enthielt viel Dürrholz an Stangen und Astwerk, bot daher dem Feuer reiche Nahrung. Weniger dichte Saat und Beimischung von Laubholz hätte die Feuersgefahr vermindert.

Neuenrade (Bez. Arnsberg), den 29. April. Ein Waldbrand ist in der Gemarkung Dahle an einem Wege, vermutlich durch unvorsichtiges Umgehen mit Zündhölzern durch Wanderude, entstanden und durch Wind auf den Neuenrader Gemeindewald übergelaufen. Verbrannt sind in

Hosted by Google

der Gemarkung Dahle etwa 1,5 ha 10- bis 20jährige Fichtenparzellen (Privatwald). Im Neuenrader Gemeindewalde sind verbrannt etwa 4 ha Fichtenkulturen des Jahres 1910, sowie 1 ha 20jährige und 0,40 ha 25- bis 30jährige Fichtenbestände. Nach dem Eintreffen des Gemeindeförsters konnte mit Hilfe der Feuerwehren von Neuenrade und Dahle das Feuer an einem durchgehenden Wege, durch Fällen eines Isolierstreifens, aufgehalten und gelöscht werden. Der Brandschaden im Gemeindewalde ist durch Versicherung gedeckt.

Bischofssondern (Westfalen). Am 12. Mai fand in hiesiger Nähe ein größerer Waldbrand statt, dem ein Bestand von 100 ha aus der Herzogl. Arenbergschen Forst zum Opfer fiel. Eine gleichgroße Fläche, zum Teil im Besitz von Zechen bzw. kleineren Waldbesitzern, ist außerdem noch verbrannt.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 17. Mai 1915. Rehböcke 0,60 bis 1,— ℳ, Rotwild 0,60 bis 0,80 ℳ, Schwarzwild 0,50 bis 0,60 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,50 bis 1,40 ℳ, Fasanenhähne 2,— bis 2,50 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 48. **Steuerpflicht der Altpensionärunterstützung.** Als „Altpensionär" beziehe ich zu meinem gesetzlichen Ruhegehalte eine mir vom Minister widerruflich bewilligte jährliche Unterstützung von 300 ℳ. Ist diese bei der Veranlagung zur Einkommensteuer mit heranzuziehen? Nach der Anweisung des Finanzministers vom 25. Juli 1906 scheint dies nicht zulässig zu sein.

Hegem. a. D. B. in B.

Antwort: Die Ihnen als Altpensionär bewilligte Unterstützung von 300 ℳ jährlich unterliegt der Einkommensteuerpflicht. Um steuerpflichtiges Einkommen zu bilden, muß die Unterstützung Einkommen aus einem Rechte auf fortlaufende Hebungen und Vorteile sein. Als Einkommen aus einem Rechte auf letztere gilt die Unterstützung, wenn dem Empfänger ein öffentlichrechtlicher oder diesem ähnlicher Anspruch zur Seite steht. Letzterer wird begründet durch die Verleihung von zuständiger Stelle in Staat und Gemeinde, und zwar ohne Rücksicht auf etwa vorbehaltenen Widerruf.

Anfrage Nr. 49. **Birkenschädling.** Auf einer großen Birkenpflanzung zeigt sich im Frühjahr, kurz nachdem sich die ersten Triebe zeigen, ein kleiner grauer, fast silbergrauer Käfer, welcher die Birken teilweise vollständig kahl frißt. Um welchen Käfer handelt es sich? W. K. in K.

Antwort: Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um einen der kleinen Rüsselkäfer aus der Gruppe der Strophosomus- oder Phyllobiusarten. Die Bekämpfung geschieht durch Abschütteln der Käfer in einen untergehaltenen aufgespannten Regenschirm und Übertragen in eine halb mit Wasser und etwas Petroleum gefüllte Gießkanne. Das Mittel wird täglich wiederholt. Größere Birken sind mit einem Brumata-Leimring zu umgeben, da die Käfer nicht fliegen können. Gleichzeitig ist der Eintrieb von Hühnern mit transportablem Stall zu empfehlen. Eckstein.

Anfrage Nr. 50. **Wildschadenersatz.** Dicht an der Stadt liegt in einer gepachteten Jagd ein Garten, in dem wegen der Nähe von Gebäuden die Jagd nicht ausgeübt werden kann. Die um den Garten stehende Hecke hat viele größere Lücken, durch welche Rehe und Hasen bequem hindurch können. Während des Winters sind von diesen in dem Garten grüne Pflanzen verbissen, und der Besitzer beansprucht Schadenersatz. Ist der Jagdpächter zu dessen Leistung verpflichtet?

Fürstl. Förster Z. in V.

Antwort: Der Garten bildet einen Teil des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes, auch wenn in demselben die Jagd nicht ausgeübt werden kann. Aus diesem Grunde darf der Gärtner Ersatz des Wildschadens beanspruchen. Ob der Ersatzanspruch fortfällt, wenn der Garten nicht gehörig eingefriedigt ist, das hängt von den Umständen des Falles ab. Sofern in der dortigen Gegend die Einfriedigung auf Gewohnheitsrecht beruht, könnte in der Unterlassung derselben ein den Ersatz minderndes oder ausschließendes Mitverschulden gefunden werden.

Anfrage Nr. 51. **Jagdbefugnisse der Förster o. R.** Inwieweit stehen dem Förster ohne Revier dieselben Befugnisse zu, wie dem Förster mit Revier nach § 65 der Försterdienstinstruktion? Darf er besonders Füchse, Fischottern, kleines Raubzeug usw., Enten, Schnepfen usw. auf dem Zuge erlegen und für seinen Nutzen verwenden? Ich muß als Förster o. R. 150 ℳ Nebeneinnahmen aus der Jagd und Brennholz versteuern.

Förster R. in L.

Antwort: Die Befugnis, Füchse usw. zu erlegen und ohne Bezahlung für seinen Nutzen zu verwenden, steht nach § 65^5 der Försterdienstinstruktion, abgesehen von den höheren Forstbeamten, nur dem Förster in seinem Schutzbezirk zu, also nicht dem Förster o. R., wenn diesem nicht ein Schutzbezirk zur selbständigen Erledigung sämtlicher Forstergeschäfte von der Regierung übertragen worden ist, wie das wohl hier und da ausnahmsweise geschieht. Der Oberförster ist aber nach § 71^2 berechtigt, diese Befugnis auch allen anderen Forstschutzbeamten zu übertragen. Wenn in diesem Paragraphen nur die Forstaufseher und Hilfsjäger genannt sind, so sind doch alle ambulanten Forstschutzbeamten damit gemeint. Die Förster o. R., die es zur Zeit des Erlasses der Försterdienstinstruktion noch nicht gab, gehören ebenfalls dazu. Nebeneinnahmen aus der Jagd haben Sie nur so weit zu versteuern, als Sie solche in der Tat erzielen. Der pensionsfähige Wert dieser Nebeneinnahmen spielt bei der Steuer keine Rolle. B.

Hosted by Google

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Altenbrunslar in der Oberförsterei Melsungen, Regbz. Cassel, ist vom 1. August 1915 ab neu zu besetzen. Das Dienstland (4 ha), muß vom Nutznießer bewirtschaftet werden. Bewerbungen sind bis zum 7. Juni d. Js. einzusenden.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Barisch, Förster zu Karlsberg, Oberforsterei Karlsberg, ist nach Steindorf, Oberförsterei Peisterwitz, Regbz. Breslau, vom 1. Juni 1915 ab versetzt.

Harmuth, Förster, ist die Försterstelle Bahrenbruch, Oberförsterei Friedrichswalde, Regbz. Stettin, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Meißner, Förster zu Schmachtenhagen, Oberförsterei Oranienburg, ist nach Wildau, Oberförsterei Pechteich, Regbz. Potsdam, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Nolte, Theodor, Forstaufseher zu Haberkoppel, Oberförsterei Sonderburg, Regbz. Schleswig, ist zum Förster o. R. ernannt.

Sieber, Förster zu Wildau, Oberförsterei Pechteich, ist nach Eichheide, Oberförsterei Pechteich, Regbz. Potsdam, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Jacoby, Königl. Förster, Friedrichsweiler, Ers.-Maschg.-Abt., Spandau; **Nolte,** Theodor, Königl. Förster, Haberkoppel, Oberf. Sonderburg, Ers.-Bat. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 86.

Elsaß-Lothringen.

Staats-Forstverwaltung.

In den Ruhestand versetzt sind die Hegemeister:

Müller I zu Filsdorf, Oberförsterei Busendorf; **Reichelt** zu Viviers, Oberförsterei Château-Salins; **Wiegandt** zu Mühlwald, Oberförsterei Albesdorf.

Ruland, Kaiserlicher Förster zu Molringen, Oberförsterei Albesdorf, ist in den Ruhestand versetzt.

Versetzt wurden die Kaiserlichen Förster:

Endel von Dicke Buche nach Filsdorf, Oberförsterei Busendorf; **Frantz II** von Fresnes nach Finstingerkopf, Oberförsterei Pfalzburg; **Helwig** von Haevelscheid II nach Dicke Buche, Oberförsterei St. Avold; **Hittler** von Biesenberg nach Mühlwald, Oberförsterei Albesdorf; **Michel** von Finstingerkopf nach Viviers, Oberförsterei Château-Salins; **Warzecha** von Rohrbach nach Molringen, Oberförsterei Albesdorf.

Zu Kaiserlichen Förstern ernannt wurden die forstversorgungsberechtigten Anwärter:

Barthel zu Fresnes, Oberförsterei Château-Salins; **Edelmann** zu Weiher, Oberförsterei Saarburg; **Krebs** zu Biesenberg, Oberförsterei Bitsch-Nord; **Walter** zu Rohrbach, Oberförsterei Albesdorf.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Ortsgruppen:

Frankfurt a. O. Sonnabend, den 5. Juni d. Js., 3½ Uhr nachmittags, Versammlung im „Zollernhof", vormals Hotel Imperial, Bahnhofstraße, Frankfurt a. O. 1. Bekanntgabe einiger Vereinssachen; 2. Jahresbericht; 3. Rechnungslegung; 4. Neuwahl des Vorstandes; 5. Verschiedenes. Um recht vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Insterburg (Regbz. Gumbinnen). Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 2 Uhr, Versammlung der Ortsgruppe im Hotel „Deutsches Haus". Die Tagesordnung wird bei der Sitzung bekanntgegeben. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder — mit Damen — bittet

Hochfeldt, Vorsitzender.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Vorstandes am 10. Mai 1915.

Die Sitzung fand in Neudamm statt und begann 4 Uhr nachmittags. Anwesend waren die Herren: Bohl, Königl. Forstmeister, Zicher; Buller, Privatförster, Forsthaus Glückauf; Graf Finck von Finckenstein, Rittergutsbesitzer, Trossin; Bodo Grundmann, Neudamm; Jacobi, Königl. Forstmeister, Massin; Koch, Königl. Hegemeister, Zicher; Lange, Königl. Revierförster, Forsthaus Borne; Neumann, Geheimer Kommerzienrat, Neudamm; Hans Neumann, Verlagsbuchhändler, Neudamm; Pahl, Königl. Hegemeister, Neudamm; Persicke, Stadtförster, Stadtheide Berlinchen; Ulbrich, Königl. Hegemeister, Forsthaus Spiegel; Zierau, Vereinssekretär, Neudamm.

Der Kassenbestand betrug am 30. April 1915 13 398,79 ℳ; davon entfielen:

a)	auf den Unterstützungsfonds . .	2301,39 ℳ
b)	auf den Erziehungsfonds . . .	185,57 „
c)	auf den Fonds zur Linderung von Kriegsnot	3192,50 „
d)	auf den Darlehensfonds . . .	1750,67 „
e)	auf den Stipendienfonds . . .	1256,49 „
f)	auf den Fonds für Begräbnisbeihilfen	4712,17 „

Seit voriger Sitzung haben sich zwölf neue Mitglieder angemeldet, die durch Beschluß des Vorstandes in den Verein aufgenommen wurden. Leider hat in derselben Zeit der Krieg sechs weitere Opfer aus unserem Mitgliederkreise gefordert. Es sind den Heldentod gestorben: Pusch, Fürstl. v. Bismarckscher Forst- und Jagdaufseher, Stangenteich; Schröder, Königl. Oberförster, Ratzeburg, Ostpr.; Schwartzkopff, Königl. Förster, Bawien; Weber, Königl. Förster, Rittel; Woeckner, Königl. Förster, Beushausen, und Wetter, Königl. Forstaufseher, Boppard. Das Andenken dieser Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Hosted by Google

An Gesuchen um Unterstützung und Darlehen waren 32 eingegangen. Aus dem Unterstützungsfonds wurden bewilligt: Der hilfsbedürftigen, älteren Witwe eines Gutsjägers 40 *M*. Der erwerbsunfähigen, auf die Unterstützung ihrer auch nur in bescheidenen Verhältnissen lebenden Geschwister angewiesenen älteren Tochter eines verstorbenen Königl. Försters 30 *M*. Der in sehr bedrängten Verhältnissen lebenden Witwe eines Herrschaftl. Revierjägers 100 *M*. Der hilfsbedürftigen, alleinstehenden Tochter eines verstorbenen Königl. Forstmeisters 40 *M*. Drei zusammenlebenden hilfsbedürftigen, ledigen Schwestern, Töchtern eines verstorbenen Königl. Försters, 60 *M*. Einem durch unverschuldete Stellenlosigkeit in Not geratenen Herrschaftl. Förster 50 *M*. Der älteren, nur auf eine geringe Pension angewiesenen Witwe eines Königl. Försters 30 *M*. Zwei zusammenlebenden ledigen Schwestern, Töchtern eines verstorbenen ehemaligen Königl. Oberförsters, von denen eine gänzlich erwerbsunfähig ist, 40 *M*. Der hochbetagten, nur auf eine kleine Pension angewiesenen Witwe eines Herrschaftl. Försters 40 *M*. Der älteren, alleinstehenden Tochter eines verstorbenen Königl. Oberförsters, die sich durch das Halten von Pensionären zu ernähren sucht, augenblicklich infolge Nichtvermietens der Zimmer jedoch in großer Bedrängnis lebt, 75 *M*. Zwei ledigen, älteren Schwestern, Töchtern eines verstorbenen Königl. Försters, die sich ihren Unterhalt nur kümmerlich erwerben können, 50 *M*. Der hilfsbedürftigen Witwe eines Königl. Hegemeisters 25 *M*. Der hochbetagten, auf fremde Unterstützung angewiesenen alleinstehenden Tochter eines verstorbenen Königl. Revierförsters 50 *M*. Einem gänzlich unbemittelten, auf die Unterstützung seiner auch nur in bescheidenen Verhältnissen lebenden Verwandten angewiesenen invaliden ehemaligen Privatförster 40 *M*. Der hochbetagten, ledigen, hilfsbedürftigen Tochter eines verstorbenen Königl. Försters 50 *M*. Der infolge Krankheit in Not geratenen Witwe eines Königl. Försters 40 *M*. Der in Not lebenden Witwe eines Herrschaftl. Forstverwalters 40 *M*. Der hochbetagten, nur auf eine kleine Gnadenpension angewiesenen Witwe eines Privatförsters 40 *M*. Der sich kümmerlich durch einen kleinen Hausierhandel ernährenden älteren Witwe eines Privatförsters 40 *M*.

Aus dem Erziehungsfonds wurden bewilligt: Der unbemittelten Witwe eines Königl. Forstmeisters, die nur eine geringe Pension bezieht und ihr Einkommen durch das Halten von Pensionären zu vergrößern sucht, zurzeit solche jedoch nicht bekommen kann, zur Ausbildung einer Tochter für den Lehrerinberuf 100 *M*. Der unbemittelten Witwe eines Privatförsters als Beihilfe zur Erziehung von fünf Kindern 50 *M*. Der hilfsbedürftigen Witwe eines Privatförsters zur Ausrüstung eines Sohnes zum Eintritt in die Lehre 50 *M*.

Aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot wurden bewilligt: Einem Königl. Hegemeister a. D., der durch den Einfall der Russen sein gesamtes Hab und Gut verlor, mit Frau und Tochter in russische Gefangenschaft geriet und Schweres erlitten hat, 150 *M*. Zwei durch die Kriegsereignisse im Osten schwer geschädigte Königl. Hegemeister je 100 *M*. Einem dieser Beamten wurde außerdem aus dem Darlehensfonds ein Darlehen von 400 *M* gegen Hinterlegung einer Lebensversicherungspolize in entsprechendem Werte bewilligt.

Ein Gesuch um Darlehen wurde vertagt, da der betreffende Bittsteller erst eine genügende Sicherheit geben soll.

Abgelehnt wurden sechs Gesuche um Unterstützung; davon zwei Gesuche, weil die eingeholten Erkundigungen ergaben, daß eine Bedürftigkeit nicht vorlag, ein Gesuch, weil der zur Beantwortung übersandte Fragebogen nicht zurückgeschickt ist, und drei Gesuche, weil eine Berücksichtigung gemäß Satzung nicht zulässig war. Unter letzteren befanden sich Gesuche von Witwen je eines Privatförsters und eines Königl. Forstaufsehers, deren Männer zwar Mitglieder des „Waldheil“ gewesen sind, aber nicht lange vor ihrem Tode den Austritt erklärt haben. Diese Fälle sind um so bedauerlicher, als beide Witwen in recht dürftigen Verhältnissen hinterblieben sind und durch diese an Leichtsinn grenzende Sorglosigkeit ihrer Männer nicht allein je 100 *M* Begräbnisbeihilfe, sondern auch die Anwartschaft auf langjährige weitere Unterstützungen durch den „Waldheil“ verloren haben. Derartige sich dauernd wiederholende Vorkommnisse sind sehr betrübend; sie zeigen immer wieder, wie hoch die Mitgliedschaft im „Waldheil“ für jeden Forstbeamten zu schätzen ist. Besonders die Frauen der grünen Farbe sollten ihre Männer zum Eintritt in den „Waldheil“ anhalten und ständig dafür sorgen, daß die Beiträge ordnungsmäßig und pünktlich beglichen werden.

Aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen sind seit voriger Sitzung vier Beihilfen von je 100 *M*, eine Beihilfe von 40 *M* und eine von 30 *M* gezahlt.

Im ganzen wurden in dieser bzw. seit voriger Sitzung bewilligt: Aus dem Unterstützungsfonds 880 *M*, aus dem Erziehungsfonds 200 *M*, aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot 350 *M*, aus dem Darlehensfonds 400 *M*, aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen 470 *M*, zusammen 2300 *M*.

Den in Nr. 17 der „Deutschen Forst-Zeitung“ zur Verlosung ausgeschriebenen, von einem Gönner des „Waldheil“ gestifteten bayerischen Gebirgsschweißhund hat unser Mitglied, der Gräfliche Förster Gottwald in Kunzendorf, Kreis Habelschwerdt, erhalten.

Die laut Protokoll der Vorstandssitzung vom 27. Februar d. Js. von der Mutter eines im jetzigen Heldenkampf gefallenen Königl. Forstassessors gespendeten Uniformen usw. haben dankbare Abnehmer gefunden. Sie sind je zur Hälfte an ostpreußische Königliche und Privatforstbeamte verteilt worden, die durch den Einfall der Russen ihrer Kleidungsstücke beraubt worden waren.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil“.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu Eberswalde, Caprivistraße 5, pt.

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Haase, Friedrich, Revierverwalter, Adl. Gut Pettluis bei **Blunk** Kr. Seegeberg (Holstein).

Hosted by Google

Quittung über
Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

27. Summe lt. Forst-Zeitung 8327,45 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Josef Lutz, Gutsleitungsadjunkt, Litschau, Nieder-Österreich	4,— ℳ
Revierf. Reimann, Käuzchenburg b. Friedeberg	5,— ℳ
Forstaufs. Wichmann, Carlshagen auf Usedom	2,— „
Vom Konferenztische der Koppitzer Forstbeamten am 4. Mai 1915, eingesandt vom Forstmeister Knapp, Koppitz	9,20 „
Bezirksgruppe VI (Oppeln) — 4. Rate	27,— „

28. Summe 8374,65 ℳ

Chronik des Weltkrieges

Einundvierzigster Wochenbericht.

9. Mai. Deutsche Unterseeboote versenken 3 englische Handelsdampfer und 2 Fischdampfer.

In der Nacht vom 7. zum 8. April haben sich nach englischem Eingeständnis zwei englische Geschwader bei Bergen (Norwegen) gegenseitig beschossen und einander schwere Verluste beigefügt. Die Schlachtschiffe „Superb“ und „Warrior“ sind gesunken, eine Anzahl Kreuzer schwer beschädigt worden.

10. Mai. Die Deutschen machen bei Ypern weitere Fortschritte und erbeuten 5 Maschinengewehre.

Sämtliche französische Angriffe an der Lorettohöhe werden abgeschlagen; die Zahl der gefangenen Franzosen erhöht sich auf 800. Die Kämpfe zwischen Carency und Neuville dauern fort.

In den Wäldern bei Berry-au-Bac machen die deutschen Truppen bei Erstürmung einer feindlichen Stellung eine Anzahl unverwundeter Gefangener und erbeuten 2 Minenwerfer sowie reiche Munition.

Französische Angriffe bei Flirey und im Priesterwalde scheitern.

Die Russen versuchen vergeblich, an der Linie Besko-Brzozow die Verfolgung durch Mackensens Armee zum Stehen zu bringen; sie werden gezwungen, nunmehr auch über die untere Wisloka zurückzuweichen. Auch der feindliche Südflügel in Russisch-Polen beginnt den Rückzug.

In Mittelgalizien dringen die Verbündeten gegen den San-Abschnitt Dynow-Sanok vor; bei Dwerik haben Vortruppen den San bereits überschritten.

Russische Angriffe bei Czernowitz werden blutig abgeschlagen.

Bei Horodenka in Südostgalizien, wo der Feind am südlichen Dnjestr-Ufer Fuß gefaßt hat, wird heftig gekämpft.

Zwei englische Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

Es wird bekannt, daß im Laufe des Krieges auch die englischen Unterseeboote B 11 und E 2 sowie der französische Panzerkreuzer „Montcalm“ gesunken sind.

Bei Ari-Burnu wird ein viermaliger Angriff der Engländer von den Türken blutig abgeschlagen; drei feindliche Bataillone werden aufgerieben.

Die Restmannschaft der „Emden“ (Ayeshamannschaft) ist in Damaskus angekommen und jubelnd begrüßt worden.

11. Mai. Dünkirchen wird von den Deutschen weiter unter Feuer gehalten.

Bei Ypern nehmen die deutschen Truppen eine wichtige Höhe.

Französische Angriffe gegen die Stellungen bei Vermelles, gegen die Lorettohöhe, bei Ablain, Carency und bei Arras brechen zusammen.

Ein Versuch des Feindes, den Hartmannsweilerkopf wiederzugewinnen, mißglückt.

Bei Szawle in Nordpolen ist ein heftiges Gefecht im Gange. Ein russisches Bataillon, das die Bzura zu überschreiten versucht, wird vernichtet.

Die Verfolgung der Russen zwischen Karpathen und Weichsel macht weitere Fortschritte. Es werden wieder 14 Offiziere, 4500 Mann gefangen und 4 Geschütze erbeutet. Die verbündeten Truppen überschreiten den San zwischen Sanok und Dynow. Der Feind flüchtet auf Jaroslau, Przemysl und Chyrow. Die Sieger haben den unteren Wislok überschritten und Rzeszow in Besitz genommen.

Auch die östliche russische Karpathenfront gerät ins Wanken. Der Feind zieht sich im Orawa- und Oportale, sowie bei Turka zurück.

Starke feindliche Kräfte dringen bei Horodenka vor; Zaleszczyki wird von den Österreichern geräumt. Die Kämpfe sind dort noch im Gange.

Russische Flieger bombardieren Czernowitz.

12. Mai. Bei Ypern wird ein feindlicher Stützpunkt genommen.

Starke französische Angriffe bei Ablain-Neuville werden abgeschlagen.

Die deutschen Truppen räumen das Dorf Carency und den westlichen Teil von Ablain.

Bei Croix des Carmes finden heftige französische Artillerieangriffe statt. Der Feind dringt bis in die deutschen Gräben vor, wird jedoch in erbitterten Nahkämpfen zurückgeworfen und läßt eine Anzahl Gefangene zurück.

Deutsche Flieger bombardieren St. Denis und Compiègne.

Der Kampf bei Szawle in Nordpolen dauert an.

Die Heeresgruppe von Mackensen erreicht in der Verfolgung des Feindes die Gegend Dubiecko am San, Lancut am Wislok, Kolbuszawa. Die Russen fangen an, aus ihren Stellungen nördlich der Weichsel zu flüchten.

Die Truppen der Verbündeten haben die Nida überschritten. Deutsche Truppen haben Kielce erobert.

Westgalizien ist vom Feinde befreit. Die gesamte Kriegsbeute seit dem 2. Mai beträgt zur Zeit 143 500 Gefangene, 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre.

Östlich des Uzsoker Passes werden mehrere Höhenstellungen der Russen erobert; südlich Turka

Hosted by Google

büßt der Feind 4000 Gefangene und 6 Maschinengewehre ein.

Bei Horodenka finden heftige Kämpfe statt.

Der türkische Torpedobootszerstörer „Muavenet-i-Milliye" greift am Dardanelleneingang das englische Panzerschiff „Goliath" an und vernichtet es. Von der 750 Mann zählenden Besatzung müssen 500 als verloren gelten.

General Botha ist, ohne Widerstand zu finden, mit seinen Truppen in Windhuk (Hauptstadt von Deutsch-Südwestafrika) eingerückt.

Deutschen-Mißhandlungen und Plünderungen deutschen Eigentums setzen infolge der Lusitania-Torpedierung in zahlreichen Städten Englands, Südafrikas und Nordamerikas, besonders in London und Liverpool, in Kapstadt und Johannisburg, ein.

13. Mai. Starke englische Angriffe bei Ypern scheitern. An der Straße Menin-Ypern gewinnen die Deutschen weiter Gelände.

Französische Angriffe bei Berry-au-Bac und Vorstöße im Priesterwalde brechen zusammen.

Die Vortruppen Mackensens stehen vor Przemysl. Die Verfolgung der Russen wird in östlicher Richtung Dolino-Dobromil und nordwestlich auf Polonice-Kielce fortgesetzt. Auch die Stellungen von Kielce bis zur Pilica haben die Russen, die ostwärts abziehen, geräumt.

Die Armee Linsingen dringt über Turka und Stole vor.

Die Schlacht in Südostgalizien dauert an. Starke russische Kräfte dringen über Obertyn bis nördlich Sniatyn und Mahala vor.

In England wird die Verhaftung aller Staatsangehörigen feindlicher Länder im Alter von 17 bis 45 Jahren beschlossen.

14. Mai. Deutsche Angriffe an der Straße St. Julien-Ypern sind erfolgreich; 63 Engländer fallen in die Hände des Siegers. Die Zahl der seit dem 22. April bei Ypern von den Deutschen gemachten unverwundeten Gefangenen beträgt 110 Offiziere und 5450 Mann.

Bei Lille entwickeln sich heftige Artilleriekämpfe.

Südlich Ailly büßt der Feind bei Wegnahme einiger seiner Gräben 52 verwundete und 166 unverwundete Gefangene ein. Französische Angriffe bei Essey-Flirey werden abgewiesen.

Im Priesterwalde werden bei Wegnahme eines französischen Grabens eine Anzahl Gefangene gemacht.

Der russische Vormarsch bei Szawle ist zum Stehen gekommen. Feindliche Angriffe scheitern ebenso an der unteren Dubissa, wie bei Kalwarja und Augustowo.

Die deutsch-österreichischen Truppen haben den Brückenkopf von Jaroslau am San erstürmt; Rudnik und Bezajek sind wiedererobert, Dobromil, Stary-Sambor und Borysław wieder in österreichischem Besitz.

Die Armee Linsingen hat die Höhen von Dolina erreicht.

Am Pruth setzen die Russen ihre Angriffe fort; in erbitterten Kämpfen bei Kolomea werden sie blutig zurückgeschlagen.

Vor den Dardanellen werden die englischen Schlachtschiffe „Charles Martell" und „Implacable" durch türkische Granaten beschädigt.

15. Mai. Angriffe schwarzer Truppen bei Het Sas werden abgewiesen, bei Steenstraate dauern sie noch an.

Englische Angriffe gegen unsere Stellungen bei Neu-Chatelle werden fast sämtlich abgeschlagen, an wenigen Punkten wird noch gekämpft. In Kämpfen auf der Lorettohöhe erleiden die Franzosen besonders schwere Verluste; ebenso bei Souche und Neuville.

Bei Eroberung eines französischen Grabens, den der Feind dreimal vergeblich wiederzugewinnen sucht, werden 600 Franzosen gefangen genommen und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Im Priesterwalde sind Infanteriekämpfe im Gange.

Ein russischer Vorstoß bei Szawle wird abgewiesen; über 1500 Russen sind in den letzten Tagen dort zu Gefangenen gemacht worden.

An der Dubissa weichen schwache deutsche Streitkräfte vor starken russischen Angriffen aus.

Bei Eiragola wird der Feind unter Verlust von 120 Gefangenen zurückgeworfen. Russische Angriffe bei Augustowo werden abgewiesen, auch hier werden 245 Mann gefangen genommen.

Die Verbündeten befinden sich auf der Linie zwischen Pilica und oberer Weichsel, sowie auf der Front Sambor-Stryj-Stanislau im Vormarsch. Am unteren San leistet der Feind Widerstand. Das Bergland von Kielce in Südpolen bis zum Oberlauf der Kamienna ist vom Feinde frei. Die Verbündeten sind bis zu den Höhen nördlich Klimontow vorgedrungen.

An der San-Strecke Rudnik—Przemysl werden eine große Anzahl Russen zu Gefangenen gemacht. Eine starke russische Nachhut wird bei der Höhe Magiera zersprengt und dabei 1000 Mann gefangen, 7 Geschütze und 11 Maschinengewehre erbeutet. Die österreichischen Truppen sind in Sambor eingezogen.

16. Mai. Deutsche Luftschiffangriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais sind von Erfolg begleitet.

Die deutschen Truppen geben, um zu große Verluste durch feindliches Artilleriefeuer zu vermeiden, ihre Stellungen bei Steenstraate und Het Sas auf und ziehen sich auf die Hauptstellung am östlichen Yser-Kanal-Ufer zurück.

Bei Neu-Chapelle wird zwischen Engländern und Deutschen um einen Graben gekämpft.

Französische Angriffe bei Ablain und Neuville werden unter bedeutenden Verlusten des Feindes abgewiesen.

Bei Ailly und im Priesterwalde finden Infanteriegefechte statt.

Russische Angriffe an der Dubissa bei Eiragola und Czekiżki und bei Mariampol und Ludwinow südlich des Njemen werden abgewiesen.

Der Vormarsch der Verbündeten zwischen Pilica und Weichsel wird ebenso wie auf der Front Sambor-Stryj-Stanislau fortgesetzt. Der San ist an mehreren Stellen überschritten. Um Przemysl wird gekämpft.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Lbm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjäger. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sächs. = Sachsisch. Sergt. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen an: **Hopfen,** Fritz August, Maj. u. Führer, Jäg.-Bat. ?; ferner: der Militär-Verdienstorden 4. Kl. mit Krone und Schwertern. — **v. Klaß,** Felix, O.-Lt. u. Kompf., Jag.-Bat. 5. — **v. Zedlitz,** Lt., Jäg.-Bat. 13; ferner: das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens. ◆ Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Molly,** Hptm. d. L. I (Kgl. preuß. Oberförster, Castellaun). — **Bär,** Lt. d. R., Magdeb. Pionier-Bat. (Herzogl. anhalt. Forstassessor, Aberstedt). — **Felgner,** Ernst, Lt. u. Adj., L.-Inf.-Regt. 82 (Herzogl. koburg. Forstassessor). — **Klempin,** Wolfgang, Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 20 (Forstbeflissener; Sohn des Kgl. preuß. Reg.- u. Forstrats Klempin, Mauche). — **Ewald,** Fwlt., Jäg.-Bat. 3. — **Lorenz,** Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 19 (Kgl. Förster, Oberf. Falkenberg). — **Weber,** Fwlt., Landst.-Inf.-Bat. Wehlau (Kgl. Forster, Fh. Tawellningken). — **Riedel,** Artur, O.-Stv., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des verstorb. Kgl. Hegemeisters Riedel, Liebemühl). — **Adrion,** Fritz, Vfw., Jäg.-Bat. 7. — **Lohmeyer,** Paul, Vfw., Jäg.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914. — **Rotter,** Leo, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Rotter, Sußenrode). — **Bader,** Robert, Oberj., Jäg.-Bat. 5. — **Bornhardt,** Oberj. (Fürstl. Revierförster, Fh. Rottleberode). — **Heeg,** Karl, Oberj. d. L., Jäg.-Bat. 3. — **Horter,** Alfred, Oberj., Jäg.-Bat. 5. — **Lund,** Heinrich, Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Riedel,** Max, Oberj., Jäg.-Bat. 3; ferner: die Rettungs-Medaille (Sohn des verstorb. Kgl. Hegemeisters Riedel, Liebemühl). — **Riedel,** Paul, Oberj., Jäg.-Bat. 6 (Sohn des verstorb. Kgl Hegemeisters Riedel, Liebemühl). — **Salomo,** Emil, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Engel,** A., Gefr., Jag.-Bat. 9. — **Garlipp,** Kurt, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Giebel,** Otto, Gefr., Jäg.-Bat. 4. — **Marting,** Wilhelm, Gefr. d. R., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Saekel,** E.-Kr.-Fr., Gefr., 104. Pionier-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Saekel, Eisenhammer). — **Schulze,** Ernst, Gefr., Jäg.-Bat. 11 (Sohn des Oberförsters Schulze, Gartrup). — **Stockmann,** Franz, Gefr. d. L., Jäg.-Bat. 11. — **Stumpf,** Hermann, Gefr. d. R., R.-Jäg.-Bat. 3. — **Wille,** Bernhard, Gefr., Jäg.-Bat. 13. — **Budewig,** Walter, E.-Kr.-Fr., Inf.-Regt. 31 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Budewig, Fh. Haste I. ◆ Die Großh. Hessische Tapferkeits-Medaille wurde verliehen an: **Freiherr v. Hammerstein,** Hptm. d. L. a. D. (Reg.- u. Forstrat, Wiesbaden). — **Walper,** Julius, O.-Stv.; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Walper, Ullersdorf). ◆ Folgenden Angehörigen des Großherzoglichen Jäger-Bataillons Nr. 14 wurde das Mecklenburgische Militar-Verdienstkreuz verliehen: dem Hauptmann **Gleim;** den Leutnants **v. Blücher, Bornefeldt, Hartmuth, Pfeiffer;** dem Offizier-Stellvertreter **Schröder;** dem Feldwebel **Ebel;** dem Vizefeldwebel **Hasselmann;** den Oberjägern **Buddensieg, Fischer, Gagzow, Gense, Grothmann, Hagemeister, Hinz, Hoffmann, Horn, Ihde, Kindt, Lehmitz, Meiburg, Miercke, Reinhold, Relitz, Röpke, Saß, Thurow;** den Gefreiten **Collmorgen, Eickelberg, Flöring, Gley, Haack, Ifele, Jacobs, Jesse, Kasten, Kolbow, Krüger, Kulz, Lenz, Lüth, Lüttjohann, Millahn, Musefeldt, Paepke, Peters I, Pfeifer, Prieß, Sahling, Schäning, Schröder, Schuldt, Schultz, Schütt, Siggelkow, Wegner, Wiencke, Wille, Wolter I, Zenk;** den Jägern **Adler, Ahrendt, Ahrendt II, Balk, Barkholt, Bäuerle, Baumgarten, Bein, Boldt, Borgwardt, Briesemeister, Buckentin, Buddenhagen, Bünger, Busse. Demmin, Diedrich, Erfert, Frank I, Frenzel, Fust, Gierats, Gransow, Haak, Hacker, Harder, Hecht, Helm. Hiller, Ivert, Kasch, Klewe II, Kloth, Kluth, Knägendorf, Knebusch, Kobow, Koch, Körmann, Kröger, Lange, Lohf, Maaß, Mahnke I, Mahnke II, Meier II, Mense, Möller I, Murr, Neik, Nowatka, Ortmann, Pactow, Podeyn, Rodhorst, Rump, Sanftleben, Schlünz, Schomaker, Schuldt, Schüler, Schulz II, Schumacher I, Schütt I, Schwenson, Seinacker, Severin, Steinfeldt, Teßnow, Tiedemann, Trost, Tümmel, Valentin, Warndtke, Wegner, Wienke, Wolff, Zabel, Zarse, Zelk, Ziems.** ◆ Folgenden Angehörigen des Großherzoglich Mecklenburgischen Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 14 wurden nachstehende Kriegs-Orden und -Ehrenzeichen verliehen: Das Eiserne Kreuz II. Klasse: dem Leutnant **Contag;** dem Feldwebelleutnant **Geese;** den Vizefeldwebeln **Bey, Winkler;** den Oberjägern **Boldnau, Dörnbrack, Kanter, Minnhaar, Pannwitt, Peters;** dem Gefreiten **Wegner;** den Jägern **Flan, Schmidt, Soltkien, Winter.** — Das Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Militär-Verdienstkreuz II. Klasse: den Leutnants **Contag, v. Esenwein, Magnussen, Toppe, Wendland, Wulff;** dem Feldwebelleutnant **Geese;** den Offizier-Stellvertretern **Hase, Lange;** den Vizefeldwebeln **Biemann, Elvert;** den Oberjägern **Bendix, Hückstädt, Kanter, Moll, Neumann, Pactow, Struck, Wendland;** den Gefreiten **Buchin, Lale, Rath, Schümann, Tietz;** den Jägern **Brandt I, Brüshaber, Bull, Christiansen, Dahse, Diederichs, Genkel, Gierahn, Goldberg, A. Hagemeister, Hornung, Jahning, Ihrke, Hermann Karsten, Kobow, Koop, Krakow, Ludwig Lange, Lankow, Leverenz, Liert, Meyer I, Persky, Raabe I, Ridder, Schlünz, Richard Schröder, Schult, Stinimann, Tiede, Wilken;** dem Schützen **Riedler.** — Das Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Militär-Verdienstkreuz II. Klasse: den Oberjägern **Apelt, Baier, Dörnbrack, Otto Meyer, Voß;** den Gefreiten **Burmeister, Hansch, Klebe;** den Jägern **Bandow, Fiding, Geest, Granzow II, Höcker, Jäger, Karsten, Kersten, Kuhlow I, Müller, Oldenburg, Runge, Rütz, Studier, Utnehmer, Wellner.** — Das Furstlich Lippische Kriegs-Verdienstkreuz: dem Jäger **Brockmeier.**

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 218.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Hinz,** Bruno, Gefr., Spandau, lvw. 20. 4. 15, b. d. Truppe.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 219.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Fricke,** Dietrich, Wehrm., Lerbeck, Porta, Minden. gefallen 27. 4. 15. — **Kruse,** Jürgen, Wehrm., Horst, Steinburg, schvw. 27. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. Maschinengewehr-Kompagnie: **Dehmel,** Adolf, Jäg., Oberfch, Ratibor, lvw. 24. 4. 15, b. d. Truppe.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **Rier,** Heinr., Jäg., Hahlen, Minden, vw. u. vm. 26. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte vom 20. bis 25. 4. 15.) 3. Kompagnie: **Völkert,** Hermann, Jäg., Sorgenlos, Waren, gefallen. — **Fried,** Leopold, Gefr., Saarbrücken, abermals schvw. — **Schwartz,** Otto, Jäg., Hohenhorst, Lübeck, lvw. — **Seemann,** Cilert, Jäg., Norden, Aurich, lvw. — **Kopplin,** Ernst, Jäg., Schulzendorf, Neumark, abermals u. zw. schvw. — **Metzger,** Franz, Jag., Neuzelle, Guben, schvw. — **Rütz,** Friedrich, Jäg., Pasenow, Neubrandenburg, lvw. — **Meinke,** Otto, Jäg., Gielow, Malchin, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Pentz,** Ernst Ulrich, Fähnr., Pammin, Dramburg, schvw. — **Märker,** August, Oberj., Wettin a. Saale, gefallen. — **Knobloch,** Wilhelm, Jäg., Hagenow i. M., schvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Klein,** Albert, Jäg., Ivensdorf, Lübeck, schvw. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Cervinsky,** Michael, Oberj., Lonkau, Pleß, gefallen. — **Hintz,** Willi, Oberj., Civitz, Schwerin, gefallen. — **Jahncke,** Otto, Jäg., Bützow, gefallen. — **Kühnle,** Joseph, Jäg., Dundenheim, Lahr, schvw. — **Möller VII,** Martin, Jäg., Boissow, Wittenberg, schvw. — **Puls I,** Robert, Jäg., Kambs, Wredenhagen, schvw. — **Puls,** Wilhelm, Jäg., Dobbin, Krakow, schvw. — **Normann,** Otto, Jäg., Rosenow, Waren, schvw. — **Meinke,** Hermann, Jag., Loosen, Lübtheen, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 14. Ersatz-Abteilung. (1. Rekr.-Dep.) **Mayer,** Wilh., Ers.-Ref., gestorben infolge Krankheit Ref.-Laz. 1 Heidelberg 21. 3. 15.

Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1. (Gefechte vom 25. bis 28. 4. 15.) **Schoenfeld,** Viktor, Lt., Kreuzburg, lvw. — **Gauger,** Fritz, Fwlt., Labes, Regenwalde, schvw. — **Mix,** Ludwig, Utff., Kawentschin, Schwetz, schvw. — **Krüger,** Ernst, Schütze, Rathenow a. d. Havel, lvw. — **Salinger,** Theodor, Schütze, Berlin, lvw. — **Faupel,** Herm., Gefr., Mulverstedt, Langensalza, schvw. — **Stoltenberg,** Franz, Schütze, Fernwisch, Plön, lvw., b. d. Truppe. — **Gerland,** Kurt, Gefr., Gottsbüren, Hofgeismar, schvw. — **Nickel,** Adolf, Schütze, Kl.-Lüben, Westprignitz, schvw. — **Preßler,** Georg, Gefr., Weinheim i. B., gefallen.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 220.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Käsche,** Willi, Oberj., Kalbau, Sagan, lvw. 29. 4. 15. — **Becker,** Reinhold, Ref., Dabergotz, Ruppin, lvw. 28. 4. 15, b. d. Truppe. ✦ 1. Radfahrer-Kompagnie: **Danielowski,** Fritz, Oberj., Bismarck, Heydekrug, gefallen 28. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 4. Kompagnie: **Heße,** Friedrich, Gefr., Torgau, lvw. 30. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Glaser,** Karl, Wehrm., Wenigenjena, Sachs.-Weimar, lvw. 30. 4. 15, b. d. Truppe. — **Lemmel,** Edwin, Wehrm., Sasdorf, Borna i. S., lvw. 30. 4. 15, b. d. Truppe. ✦ 3. Kompagnie: **Weber,** Richard, Wehrm., Halberstadt, lvw. 30. 4. 15, b. d. Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte am 14. und vom 23. bis 28. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Sachße,** Georg, Oberj., Löwenberg, lvw. — **Heptner,** Herm., Jäg., Herischdorf, Hirschberg, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Conrad,** Günther, Oberj., Driebitz, Fraustadt, lvw., b. d. Truppe. — **Paul,** Friedr., Kr.-Fr., Frankfurt a. O., schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Stoll,** Phil., Jäg., Kandell, Rheinpfalz, lvw. — **Hildebrandt,** Fritz, Jäg., Kommerau, Schweidnitz, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Bienek,** Karl, Jäg., Neurode, Gr.-Wartenberg, gefallen 21. 4. 15. — **Flohr,** Friedrich, Wehrm., Mulmke, Halberstadt, gestorben an seinen Wunden 22. 4. 15. — **Weiß,** Karl, Jäg., Breslau, lvw. 26. 4. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Lux,** Petrus, Ref., Neundorf, bish. vm., i. Gefgsch. 7. 2. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Seiffert,** Max, Wehrm., Breslau, lvw. 22. 4. 15. — **Hoffmann III,** Hans, Kr.-Fr., Strehlitz, Schweidnitz, gefallen 24. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr 7. (Gefechte vom 15. bis 26. 4. 15.) 4. Kompagnie: **Tünnermann,** Friedrich, Oberj., Eilsen, Buckeburg, schvw. — **Marowsky,** Bernhard, Oberj. d. L., Werder, Gerdauen, gefallen 7. 10. 14. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Genneyer,** Jakob, Gefr., Vorst, Kempen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. (Gefechte vom 31. 3. bis 24. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Czech,** Richard, Jäg., Kreren, Waldeck, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Stenau,** Hermann, Gefr., Epe a. W., Ahaus, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Wittich,** August, Jäg., Kräckel, Dortmund, lvw.

Feld-Maschinengewehr-Zug Nr. 114. **Oestreich,** Heinr., Schütze, Ostkilver, Herford, lvw. 21. 4. 15. — **Scholl,** Heinrich, Schutze, Böhlersheide, Hagen, schvw. 21. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 9. Maschinengewehr-Kompagnie: **Smolka,** Wilh., Jäg., Hamburg, lvw. 28. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. (Gefechte am 9. und 10. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Grimm,** Wilhelm, Gefr., Oldesloe, Stormarn, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 77 am 16. 4. 15. ✦ 2. Kompagnie: **Leonhart,** Hans, Oberj., Kiel, lvw. — **Kloth,** Ernst, Jag., Kuhhof, Oldenburg, gefallen. — **Sänger,** Paul, Jäg., Gotha, gefallen. — **Sasse,** Herbert, Jäg., Kiel, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Schweder,** Johs., Gefr., Karenz, Ludwigslust, gefallen. — **Bruns,** Albert, Jag., Twistringen, Syke, gestorben infolge Krankheit 4. 4. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Groth,** Karl, Jäg., Hamburg, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 222.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Kompagnie: **Michel,** Paul, Jäg., Greiz, lvw. i. März 1915. ✦ **Ersatz**-Radfahrer-Kompagnie: **Müller,** Hermann, Gefr., gestorben an seinen Wunden 30. 9. 14.

Gestorben infolge Krankheit.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Machoy,** Emil, Gefr., Ref.-Laz. 2 Berlin-Tempelhof 9. 4. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Müller,** Georg Herm., Schütze, 19. 10. 14. — **Ludwig,** Christ., Schütze, 6. 11. 14.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Kompagnie: **Busch,** Erich, Gefr., Burschen, nicht gefallen, sondern i. Gefgsch.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie: **Froning,** E.-Fr., Oberj., Blankenburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Grunzke,** Karl, Ref., Wilkersdorf, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Gymnasium Speyer 14. 3. 15. ✦ 2. Radfahrer-Kompagnie: **Bandlow,** Karl Friedrich, Lt., Klebenow, bish. schvw., gestorben Ref.-Feldlaz. 39 des VIII. Ref.-K. 11. 4. 15. — **Sieges,** Paul, Schütze, Dortmund, bish. schvw., gestorben Ldw.-Feldlaz. 15 am 15. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 4. Kompagnie: **Riegel,** Eugen, Jäg., Briesen i. Westpr., nicht gefallen, sondern schvw., jetzt beim Ers.-Bat.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Kompagnie: **Schütze,** Max, Vfw., Cöpenick, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Schützenhaus Wittenberg 23. 12. 14. — **Kettner,** Paul, Gefr., Nieder-Zauche, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. Essen 29. 11. 14. ✦ 3. Kompagnie: **Noetzel,** Arnold, Jäg., Netzbruch, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. 65 des III. Ref.-K. 25. 12. 14.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Thomas**, Gustav, Jäg., Woltersdorf, bish. schvw., gestorben 20. 4. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Lindner**, Herm., Kr.-Fr., Steindorf, bish. vw., gestorben Laz. Neuburg 12. 4. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Hirche**, Felix, Jäg., Rothwasser, bish. schvw., gestorben Res.-Feldlaz. 53 des VI. Res.-K. 7. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 3. Kompagnie: **Hoffmann**, Otto, Gefr., Seiffersdorf, bish. schvw., gestorben in einem Kriegslaz. 9. 4. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Marx**, Arthur, Jäg., Eichenried, bish. schvw., gestorben in einem Kriegslaz. 9. 1. 15 ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Parnitzke**, August, Gefr., Lawaldau, bish. schvw., gestorben in einem Kriegslaz. 8. 12. 14. ✦ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Finke**, Max, Oberj., Lehmwasser, bish. schvw., gestorben Res.-Laz. Memel 11. 4. 15. ✦ 1. Ersatz-Abteilung, 1. Rekr.-Dep.: **Werner**, Bruno, Jäg., gestorben infolge Krankheit Res.-Laz. 4 Hirschberg i Schles. 22. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Kompagnie: **Hoffmann III**, Joseph, Jag., Grussauisch-Hermsdorf, bish. vw., gestorben Vereinslaz. Cannstatt a. N. 19. 4. 15. — **Schneider**, Kurt, Jag., Liegnitz, bish. schvw., gestorben Res.-Feldlaz. 13 am 20. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Fuhrmann**, Otto, Jäg., Kreuzburg, O.-S., bish. vw., gestorben Feldlaz. 3 des XVI. A.-K. 7. 4. 15. ✦ 3. Kompagnie: **Schmitt**, Paul, Res., Klodnitz, bish. vw., gestorben i. Gefgsch. 15. 9. 14. ✦ Ersatz-Bataillon, 3. Dep.: **Volkmer**, Ernst, Jäg., gestorben infolge Krankheit Res.-Laz. Öls i. Schles. 14. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Kompagnie: **Wertschulte**, Joseph, Gefr., Husten, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 3 am 19. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Kompagnie: **Peters**, Herm., Jäg., Appeldorn, bish. vm., gefallen 26. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Kompagnie: **Bergmann**, Karl, Jäg., Pitschen, bish. vm., gefallen b. Jäg.-Bat. Nr. 9 am 10. 1. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Schwanitz**, Paul, Jag., Kirchhain, bish. vm., jetzt b. Res.-Jag.-Bat. Nr. 21.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Kompagnie: **Brückner**, Ottomar, Ers.-Res., Cisleben, bish. schvw., gestorben Res.-Feldlaz. 23 am 26. 4. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Frunzke** (nicht **Franzke**), Paul, Gefr., Neusalz, bish. vw., gestorben 26. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Kompagnie: **Luckow**, Wilh., Oberj., Kl.-Vielen, bish. vm., gefallen 27. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 3. Kompagnie: **Luft**, Wilh., Jäg., Hamburg, bish. vw., gestorben Res.-Laz. 2 Allgem. Krankenh. St. Georg Altona-Hamburg 1. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 4. Kompagnie: **Kayser**, Ernst, Jäg., Magdeburg, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 9 am 7. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Kompagnie: **Nowak**, Michael, Jäg., Kolatschkowitz, bish. vm., war krank, z. Truppe zur. ✦ 2. Kompagnie: **Rudolph**, Konrad, Jäg., Wischutz, bish. schvw., gestorben Res.-Feldlaz. 84 am 24. 11. 14.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 144.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 4. Kompagnie (Gefecht 22. 4. 15): **Pönitz**, Alfred, Gefr. d. R., Dresden, lvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie (Gefecht 23. 4. 15): **Hasse**, Gustav, Vfw., Leipzig-Reudnitz, lvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 145.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie (Gefechte 18. u. 22. 4. 15): **Nitzsche**, Arthur, Jäg., Dresden-A., lvw. ✦ 3. Kompagnie (Gefechte 19. und 20. 4. 15): **Carlsohn**, Friedrich, Lt. d. R., Pirna, lvw., b. d. Truppe. — **Böhme**, Martin, Jäg., Dresden-A., lvw., b. d. Truppe.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Jungmann**, Erwin, Gefr., Berlin, bish. schvw., ist vw. u. vm. ✦ 2. Kompagnie: **Ohlsen**, Julius, Oberj. d. R., Nordes, bish. schvw., am 10. 10. 14 im Et.-Laz. Rethel gestorben.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. In Verlustliste Nr. 137 muß es heißen: 4. Komp., Gefecht 8. 9. 14, nicht 1. 4. 15; Ersatz-Radfahrer-Komp., Gefecht 1. 4. 15, nicht 8. 9. 14. ✦ 1. Kompagnie: **Hofmann**, Max, Taura, bish. schvw., am 9. 10. 14 in einem Lazarett gestorben.

Liste Nr. 1 der aus Frankreich zurückgekehrten Austausch-Verwundeten.

a) Laut Meldung des Lazaretts Festhalle Karlsruhe in Baden.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Kompagnie: **Troese**, Charles D., Gefr., vermutl. Karl **Froese**, Schmiedergewende. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Römer**, Walter, Jäg., Merzig.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Kompagnie: **Letto**, Franz, Schutze, Berlin.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Kompagnie: **Preiß**, Gustav, Gefr., Bieskau, Leobschütz.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Fünfstück**, Willy, Res., Wiese i. Böhmen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Meister**, Willy, Gefr., Clausthal, Zellerfeld. ✦ 4. Kompagnie: **Beiersdorf**, Wilhelm, Jäg., Georgsmarienhutte, Osnabruck. — **Voitel**, August, Jäg., Nollendorf, Neustadt.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Hippenstiel**, Gustav, Jäg., Fischelbach. — **Wöller**, Edmund, Res., Ermstedt, Erfurt. ✦ 6. Kompagnie: **Krieg**, Paul, Jäg., Naschhausen, Sa.-Altbg.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Kompagnie: **Nique**, Ernst, Jäg., Geburtsort nicht angegeben. ✦ 4. Kompagnie: **Koop**, Ernst, Res., Schwerin.

b) Laut Meldung des Garnisonkommandos Heidelberg.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Kompagnie: **Quoos**, Paul, Res., vermutl. Jäg., Geburtsort nicht angegeben.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Kompagnie: **Winter**, Karl, Jäg., Geburtsort nicht angegeben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Kompagnie: **Fessel**, Wilhelm, Res., vermutl. Jäg., Westerhausen i. H.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Kompagnie: **Härtel**, Albert, Res., vermutl. Jäg., Haberstroh, Breslau. — **Seidel**, Herm., Jäg., Weißstein, Waldenburg.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Kompagnie: **Beine,** Karl, Jäg., Blomberg, Detmold.

Jäger-Bataillon Nr. 10. **Stolz,** Friedrich, Jäg., Kompagnie u. Geburtsort nicht bekannt.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Kompagnie: **Wolff II,** Louis, Ref., vermutl. Jäg., Mittelschmalkalden.

Jäger-Bataillon Nr. 14. **Schröder,** Ernst, Jäg., Kompagnie u. Geburtsort nicht bekannt. ✦ 2. Kompagnie: **Schäning,** Otto, Ref., Naustrow, Doberan. ✦ 3. Kompagnie: **Meyer,** Otto, Jäg., Küsserow, Malchin.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Kompagnie: **Ruhrbier,** vermutl. **Suhrbier,** Fritz, Wehrm., Thulendorf, Rostock.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 4. Kompagnie: **Grabow,** Heinr., Jäg., Cassel.

Liste Nr. 1 der aus England zurückgekehrten Austausch-Verwundeten.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Kompagnie: **Pfeiffer,** Fritz (Friedrich), Oberj., Cöln a. Rh. ✦ 3. Kompagnie: **Krause,** Fritz, Jäg., Friesack.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Hagendorf,** Paul, Gefr., Burg.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie: **Gifhorn,** Fritz, Jäg. ✦ 3. Kompagnie: **Nagel,** Franz, Oberj. d. R.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Radfahrer-Kompagnie: **Müller,** Paul, Oberj., Wiesau.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Achilles,** Fritz, Lt. d. R. (Sohn des Forstverwalters Achilles, Hildesheim). — **Heintz,** Ernst, Lt., Jäg.-Bat. 17. — **Schede,** Kurt, Lt., Füs.-Regt. 36; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Landforstmeisters Schede). — **Wartze,** Rudolf, Lt. d. R., Jag.-Bat. 2 (Kgl. preuß. Forstreferendar; R. d. E. K.). — **Zimmermann,** Werner, Lt., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Dr. Arnold,** Hermann, Vfw., 2. Jäg.-Bat. — **Dr. phil. Hartung,** Alfred, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Mittag,** Hermann, Vfw., Jäg.-Bat. 2; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Mittag, Cottashain). — **Noeggerath,** Max, Fahnr., Jäg.-Bat. 10 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Max Noeggerath). — **Guderian,** Max, Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Juchelza,** Max, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 17 (Forstbeamter, Muskau). — **Leverenz,** Hans, Oberj. d. R. (Kgl. Leibjäger). — **Pusch,** Robert, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18 (Fürstl. v. Bismarckscher Forst- u. Jagdaufseher). — **Born,** Hermann, E.-Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18 (Sohn des Kgl. Revierförsters Born, Fh. Dannhorst). — **Heidmann,** Ludwig, Gefr. d. L., R.-Jäg.-Bat. 14 (Gutsjäger, Ludorf, Meckl.). — **Kuske,** Gefr., Jäg.-Bat. 2. — **Glaubke,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Herda,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **John,** Karl, Gardej. (Sohn des Forstbeamten Karl John, Fh. Rothenburg). — **Karnath,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Keidrowski,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Kraska,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Lüthje,** Henry, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 19 (Forstlehrling — Sohn des Kgl. Waldwärters H. Lüthje, Brüggerholz). — **Philipp,** Hubert, Kr.-Fr., Inf.-Regt. 93 (Sohn des Kgl. Försters Max Philipp, Fh. Glindfeld). — **Scheitzow,** Jäg., Jag.-Bat. 2. — **Seiffert,** Reinhold, Füsilier (Sohn des Kgl. Hegemeisters Max Seiffert, Fh. Kaltvorwerk). — **Habermann,** Adolf, R.-Jäg.-Bat. 17 (Herrschaftl. Forstaufseher, Heidenau). — **Weber,** elsaß-lothr. Gemeindeforsthilfsaufseher, Bassenberg.

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Eck,** Maximilian, Wachtmeister, 7. Gebirgs-Kanonen-Ers.-Batl. (Fürstl. Fuggerscher Revierförster).

Infolge eines Unfalles verstorben: **Schulz,** Theodor, Utff., Landst.-Bat. Königsberg I (Kgl. Förster, Dammwalde).

Schwer verwundet wurden: **Batschkowski,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Zerwer,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Ziemke,** Jäg., Jäg.-Bat. 2.

Leicht verwundet wurden: **Köhn, Gefr.,** Jäg.-Bat. 2. — **Finkeisen,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Gaziskowski,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Höppner,** Jäg., Jag.-Bat. 2. — **Kern,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Kirschkowski,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Langner,** Jäg., Jag.-Bat. 2. — **Matausch,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Pattke,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Voigt,** Jag., Jäg.-Bat. 2.

Vermißt wurden: **Bartoldy,** Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Kleine,** Jäg., Jäg.-Bat. 2.

Auszug aus der Sonder-Verlustliste des Deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 5.

In Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfelde verstorbene Angehörige preußischer Jäger-Bataillone, über die zuverlässige Personalangaben fehlen.

Alle Truppenteile, Behörden, Angehörigen usw., die über die nachstehend Aufgeführten nähere Angaben machen können, werden gebeten, diese **brieflich** (nicht durch Postkarte) dem Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums, Referat II, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 48, zukommen zu lassen.

Garde-Jäger-Bataillon. **Felle,** Sold., 6. Komp., gestorben Feldlaz. La Ferté-Gaucher 18. 10. 14.

Garde-Schützen-Bataillon. **Schmidt,** S., 3. Komp., gestorben 11. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 5. **Hennig,** Arthur, gestorben Gemischt. Hosp. Agen 27. 9. 14. — **Heyckmann, Peter,** Sold., gestorben Ref.-Laz. 1 Verdun 10. 10. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 10. **Hohmann,** Joseph, Sold., geb. Peine 18. 10., 4. Komp., Erkennungsmarke Nr. 152, gestorben Ref.-Laz. Lyzeum Mont-de-Marsan 10. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 11. **Tuster,** Georg, Sold., gestorben Ref.-Laz. 9 Agen 3. 11. 14.

Jäger-Bataillon (ohne Angabe der Nummer). **Schalk,** gestorben in der Lothringer Schlacht 19./20. 8. 14, beerdigt Liedersingen.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 22. **Neudamm, den 30. Mai 1915.** **30. Band.**

Die Umwandlung der Hutewaldbestände und die Aufforstung der Hutewaldflächen im vormaligen Kurfürstentum Hessen.

Von Königl. Förster **Riemenschneider**, Lohra.

In dem vormaligen Kurfürstentum Hessen, dem jetzigen Regierungsbezirk Cassel, bestanden aus früheren Zeiten in den Waldungen ausgedehnte Berechtigungen auf Weide, Streu, Holz und Mast, welche von den Nutzungsberechtigten der benachbarten Gemeinden ausgeübt wurden. Um solchen ständig der Weide unterliegenden Flächen noch einen forstlichen Ertrag abzugewinnen und andererseits eine möglichst ertragreiche Weide zu sichern, waren sie weitständig, vorwiegend mit Eichen-, vereinzelt auch mit Buchen-Heistern bepflanzt. Nach dem Regulativ über das Forstkulturwesen vom 2. Juni 1825 war es verboten, ganze Distrikte abzutreiben, „da hierdurch — wie in jenem Regulativ zum Ausdruck gebracht war — ganze Gemeinden um einen bedeutenden Mastgenuß, die herrschaftliche Kasse um eine bedeutende Revenue gebracht und die Weideberechtigten in der Hüte-Konnexion gestört werden". Die Bewirtschaftung beschränkte sich deshalb ausschließlich auf den Aushieb trockener und abständiger Stämme, die entstandenen Lücken wurden wieder mit Heistern ausgepflanzt. Fehlte es an Eichen- und Buchenheistern, dann wurden auch Hainbuchenheister verwendet und diese auf etwa 2½ m Höhe „gekappt" und später im Kopfholzbetriebe bewirtschaftet. Aus allen Maßnahmen war zu erkennen, daß die Holzzucht auf den Hutewaldflächen als eine Nebennutzung, Weide und Mast als Hauptnutzung betrachtet wurden.

Auf den Hutewaldflächen durften die Berechtigten Rindvieh, Schafe und Schweine das ganze Jahr hüten und im Herbst den Laubabfall und die Mast nutzen. Bald nach dem Übergange des Kurfürstentums Hessen an Preußen wurden diese Berechtigungen, welche einer intensiven Bewirtschaftung der Forsten sehr hinderlich waren, vom Staate abgelöst. Die Ablösungen wurden im allgemeinen mit anerkannter Humanität durchgeführt, und die Bevölkerung, welche ihre altgewohnten Rechte meist unfreiwillig aufgab, fand sich überraschend schnell mit den neuen Verhältnissen ab, was namentlich dadurch zum Ausdruck kam, daß zahlreiche Städte und Gemeinden die Weide- usw. Berechtigungen in ihren eigenen

Hosted by Google

Waldungen abschafften und die Hutewaldflächen neu aufforsteten.

Bald nach erfolgter Ablösung wurde damit begonnen, diese meist traurigen Waldbilder in einen besseren Zustand zu bringen, handelte es sich doch in der Hauptsache um Bestände, welche nicht nur längst hiebsreif, sondern vielfach sogar abständig waren. Das genaue Alter jener bis 400 Jahre alten, meist lückigen Bestände wird wohl selten festzustellen gewesen sein, jedoch wird das damalige Durchschnittsalter auf etwa 200 Jahre angenommen werden können. Zunächst wurden die Orte festgelegt, welche zur natürlichen Verjüngung geeignet erschienen, und mit den notwendigen Maßnahmen begonnen; alle übrigen Flächen, namentlich solche mit Heide und Heidelbeeren, wurden zur Aufforstung mit Nadelholz bestimmt.

Die alten, großkronigen Mutterbäume trugen zwar reichlich Mast, so daß es an Aufschlag selten mangelte; indessen eigneten sie sich schlecht zur Bemutterung des jungen Aufschlages, so daß sie sehr früh auch schon mit Rücksicht auf die unvermeidlichen Fällungsschäden herausgenommen werden mußten. Bei dem gänzlichen Mangel an Schutz- und Treibholz, das sich erst später auf den Hutewaldflächen einstellte, wirkten Spätfröste und allerlei Schlagunkräuter besonders schädlich. Hier und da fanden Löcherhiebe statt, welche mit Eichen-Loden und -Halbheistern bepflanzt wurden; aber auch von diesen ist nicht viel Gutes übrig geblieben, so daß noch manche ursprünglich für Laubholz bestimmte Fläche nach jahrelangen Arbeiten schließlich dem Nadelholz überlassen werden mußte. Ob es möglich gewesen wäre, bei etwas mehr Geduld und Beharrlichkeit einen Teil jener Flächen dem Laubholz zu erhalten, ist oft Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen; jedoch möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß selbst bei den damaligen Nadelholzgegnern eine Stimmung zugunsten des Nadelholzes nach und nach Platz gegriffen hat, wohl deshalb, weil in Hessen an Laubholzbeständen auf ungeeigneten Standorten von jeher kein Mangel war.

Von den für das Nadelholz ursprünglich bestimmten und später, nach Fehlschlagen der natürlichen Verjüngung, ihm zugewiesenen Flächen wurden die besseren für die Fichte, alle übrigen, namentlich solche mit Heide und Heidelbeeren, ohne nähere Bodenuntersuchung der Kiefer überwiesen, eine Maßnahme, welche später als nicht richtig erkannt worden ist.

Die Aufforstung der der Fichte zugewiesenen Flächen erfolgte mit drei- und vierjährigen verschulten Pflanzen im 1,5-m-Quadrat-Verbande auf gelockerte Platten auf Kahlschlägen, vereinzelt auch, sofern sich die vorhandenen jüngeren Hute-Eichen und -Buchen hierzu eigneten, unter Schirm.

Da es aber nicht möglich war, den großen Bedarf an verschulten Pflanzen in den Kämpen zu erziehen, so kam neben der verschulten Einzelpflanze auch die Büschelpflanze zur Anwendung. Es war dies eine Pflanzung, bei der zwei bis fünf, in der Regel drei Pflanzen, einen Büschel bildend, auf eine Platte gepflanzt wurden. Neben den geringen Vorteilen dieser Pflanzung, welche hauptsächlich in der Billigkeit und Sicherheit ihres Gelingens bestanden, hatte die Büschelpflanzung zweifellos auch erhebliche Nachteile; sie lieferte nicht nur unregelmäßige Bewurzelung, sondern meist auch einseitige Beastung, und es ist klar, daß die aus solcher Pflanzung hervorgegangenen Bestände dem Sturm und Schneebruch leichter zum Opfer fallen als Bestände, welche aus Einzelpflanzung hervorgegangen sind, wo Wurzeln und Beastung sich meist gleichmäßig um den Stamm verteilen. In den unvermeidlichen Verwachsungen und späteren Verletzungen durch die Axt bei den ersten Durchforstungen dürfte in zahlreichen Fällen der Keim für die spätere Rotfäule gelegt werden. Das schwache, meist astige Material, das bei den ersten Durchforstungen aus Büschelpflanzung hervorgegangener Bestände gewonnen wird und von dem man sich seinerzeit erhebliche Einnahmen versprach, ist in abgelegenen Gegenden kaum absetzbar und deckt vielfach kaum die Werbungskosten.

Die Büschelpflanzung hat das Ende der Aufforstung der Hutewaldflächen nicht erlebt; ihre Nachteile gegenüber ihren Vorteilen waren so erheblich, daß sie schon gegen Ende der 1880er Jahre aufgegeben wurde. An ihre Stelle trat die (unverschulte) Einzelpflanze. Um jedoch die hohen Kosten, welche durch die verschulte Einzelpflanze entstanden, zu ermäßigen und anderseits mehr Durchforstungsmaterial zu gewinnen, kam die unverschulte Einzelpflanze im engeren Verbande zur Verwendung. An Stelle der Plattenpflanzung trat auf geeigneten Böden die Pflanzung mittels Hohlspatens. Oft ging man jedoch mit dieser Pflanzung zu weit; man forderte von dieser verhältnismäßig billigen Kulturmethode mehr als sie leisten konnte, so daß später erhebliche Nachbesserungen nötig wurden. Die anfänglich teure Plattenpflanzung mit verschulten Pflanzen ist und bleibt unter schwierigen Verhältnissen doch die billigste Kulturmethode, da sie bei sorgfältiger Ausführung selten Nachbesserungen erfordert.

Auf den Kahlschlagflächen hatte die Fichte in niederen Lagen vielfach unter Spätfrost zu leiden, und es dauerte oft zehn bis fünfzehn Jahre, ehe sie den Boden deckte, dann aber meist freudig in die Höhe ging. In dieser Zeit fand sich in den Kulturen Anflug von Birken, vereinzelt auch von Lärchen ein, der als Schutz- und Treibholz sehr willkommen war, und nachdem er sich nützlich gemacht hatte und zu drücken und reiben begann,

Hosted by Google

herausgenommen wurde und einen leidlichen Vorertrag an Schirr- und Brennholz lieferte.

Auf den für die Kiefer bestimmten Flächen hatte sich meist ein starker Heide- und Heidelbeerwuchs eingefunden, welcher in den 1880er Jahren von der Bevölkerung als Streu gern genutzt und gut bezahlt wurde, so daß häufig von dem Erlös für Streu von den Kulturflächen nicht nur die Kulturkosten gedeckt, sondern auch noch ein Überschuß vereinnahmt werden konnte. Die Aufforstung der vom Bodenüberzug gereinigten Flächen geschah durch Vollsaat, und die Bodenverwundung erfolgte mittels Hacke und eisernem Rechen oder Egge. Da, wo Schafherden vorhanden waren, fand etwa drei Wochen lang Auftrieb einer Schafherde statt. Die 1890er Jahre brachten für die Landwirtschaft bessere Zeiten; sie benötigte die Waldstreu in dem früheren Maße nicht mehr, so daß es nicht überall möglich war, die Kulturflächen selbst gegen unentgeltliche Überlassung des Streumaterials gereinigt zu erhalten. Da aber die vollständige Entfernung des Bodenüberzuges von den Kulturflächen auf Staatskosten zu teuer kam, so kam an Stelle der Vollsaat die Streifensaat mehr zur Anwendung. Bei dieser wurden 30 cm breite Streifen in 1,2-m-Abständen vom Bodenüberzug befreit und dieser auf die Süd- oder Talseite gelegt. Die vom Bodenüberzuge befreiten Streifen wurden durchhackt, mittels eisernen Rechens geebnet, dann besät und schließlich festgewalzt oder festgetreten. Auf trockenen, sandigen Böden ließ das Gelingen dieser Kulturmethode nichts zu wünschen übrig, dagegen auf frischen, tonigen Böden litten derartige Saaten sehr unter Auffrieren und Graswuchs; letzterer breitete sich über die Saatstreifen aus und brachte die jungen Pflanzen zum Ersticken. Als ein weiterer Feind der Nadelholzkulturen muß noch der Halimasch erwähnt werden, der die Pflanzen bis ins Dickungsalter hinein nicht nur einzeln, sondern oft flächenweise zum Absterben brachte. Auch die Kiefernschütte darf unter den zahlreichen Feinden nicht vergessen werden.

Bei den Nachbesserungen sowohl der Voll- als Streifensaaten kamen Ballen- und Jährlingspflanzungen sowie Plätzesaaten auf größeren, graswüchsigen Lücken Fichtenpflanzung zur Anwendung. Es hat sich gezeigt, daß nach Entfernung von Heide und Heidelbeeren auf den Kulturflächen sich oft ein üppiger Graswuchs einstellte, der wesentliche Nachbesserungen, namentlich bei Vollsaaten, nötig machte, so daß auf solchen frischen Böden Fichtenpflanzung statt Kiefernsaat vielleicht richtiger gewesen wäre. Es galt damals der Grundsatz, daß da, wo Heide und Heidelbeere den Boden überzogen habe, nur die Kiefer hingehöre. Das, was in solchen Fällen versäumt worden ist, war eine Bodenuntersuchung vor der Kultur und die Bestimmung der künftigen Holzart nach den Bodenverhältnissen und nicht nach dem derzeitigen Bodenüberzuge.

Bei den Aufforstungen der Kiefer durch Saat fand vielerorts eine Mischung mit Fichte und Lärche statt, ohne daß man die Bedingungen, welche letztere beiden Holzarten gegenüber der genügsamen Kiefer an ihren Standort stellen, überall genügend berücksichtigt hätte. Die Lärche zeigte sich infolge ihrer Raschwüchsigkeit in der Jugend gegenüber den anderen Holzarten unverträglich. Hier und da hat man sie aus den Dickungen heraushauen müssen, nachdem sie durch Reiben und Drücken lästig geworden und nachdem ihre ursprüngliche Zahl durch Hirsch, Rehbock, Krebs und Motte erheblich zurückgegangen war. Da, wo unterständigen Kiefern und Fichten durch Aufastung*) gutwüchsiger Lärchen geholfen worden ist, wird man der Lärche ihren Platz belassen können, obwohl sich im hiesigen Bezirke die Lärche mehr zur Mischung mit Buche und Eiche als mit Kiefer und Fichte eignet.

Was die Fichte betrifft, so war diese ursprünglich wohl zum Mitwachsen eingemischt worden; allein auf den meist durch fortgesetzte Streuentnahme arm gewordenen Hutewaldflächen vermochte sie der genügsamen Kiefer in der Jugend nicht zu folgen und nahm mehr den Charakter als Unterstand an. Der Nutzen dieses Fichtenunterstandes ist zwar jetzt, wo die meisten derartigen Aufforstungen im 20- bis 30jährigen Alter stehen und den Boden noch voll beschirmen, noch gering, er wird aber in die Erscheinung treten, wenn die Kiefer mit dem zunehmenden Alter beginnt, sich lichter zu stellen. Unter dem Schirm der Fichte hält sich der Boden besser als unter dem der Kiefer, indem die dichte Beschattung der Fichte Beerkräuter wohl selten aufkommen läßt. Da, wo die Kiefer infolge lichten Standes sperrigen Wuchs angenommen hatte, hat man begonnen, die Kiefer herauszunehmen und die unterständige Fichte bestandsbildend an ihre Stelle treten lassen.

Auf den besseren Böden zeigt die Fichte trotz der Unterständigkeit das Bestreben, zwischen der Kiefer mitzuwachsen. Auch hier wird durch allmähliche Läuterungs- und Durchforstungshiebe zugunsten der Fichte noch viel zu erreichen sein und der vielleicht hier und da gemachte Fehler im Anbau der Kiefer im Gemisch mit Fichte und Lärche statt der reinen Fichte noch wesentlich herabgemindert werden können.

Jahre sind verflossen, seitdem die Aufforstung der Hutewaldflächen wohl überall beendet und mit ihr ein Kulturwerk von wesentlicher Be-

*) Die Lärche besitzt die Eigentümlichkeit, daß sie die Aufastung recht gut verträgt, wovon ich mich durch jahrelange Versuche überzeugt habe; ein Irrtum ist es, wenn angenommen wird, daß das Auftreten des Lärchenkrebses durch die Aufastung begünstigt werde. Der Verfasser.

Hosted by Google

deutung geschaffen worden ist, das dem Staate viel Geld gekostet und von den Beamten nicht wenig Geduld und Hingabe gefordert hat. Und wenn irgendwo, dann dürften auch hier die beteiligten Beamten zu der Überzeugung gelangt sein, daß sich bestimmte Regeln für alle Verhältnisse nicht anwenden lassen, daß das, was vielleicht in der Mark und im Osten der Monarchie sich bewährt hat und zweckmäßig ist, hier im Bezirke Cassel sehr unzweckmäßig sein kann. Der verständige Forstmann kümmert sich unter solchen Verhältnissen auch nicht um bestimmte Regeln, sondern trifft seine Maßnahmen auf Grund seiner an Ort und Stelle gesammelten Erfahrung. Die Theorie hat den Forstmann schon genug im Stiche gelassen, während man das von der in der Praxis gesammelten Erfahrung im allgemeinen nicht behaupten kann.

Es soll aber nicht unerwähnt bleiben, daß die alten Hutewaldbestände dem Staate auch recht gute Einnahmen gebracht haben, und in nicht wenigen Oberförstereien dürften diese, nachdem die letzte Huteeiche gefallen war, gesunken sein, doch wird man dies nur als eine vorübergehende Erscheinung zu betrachten haben; denn auf den bereits vor 25 bis 30 Jahren mit Kiefer und Fichte aufgeforsteten Flächen hat die Axt wieder gewaltet, und das gewonnene Material hat vielfach seinen Weg als Grubenholz unter die Erde angetreten.

Wenn auch an Stelle der früheren geraden, lichten Reihen mächtiger Eichen und Buchen jetzt meist dunkle und undurchdringliche Nadelholzdickungen stehen, so ist doch dafür Sorge getragen, daß an Wegen und sonst geeigneten Orten solche Jahrhunderte alte Baumriesen als Wahrzeichen aus grauer Vorzeit erhalten worden sind. Ihnen wird man in mäßiger Anzahl ihre Plätze gönnen, bis sie vom Sturm gebrochen werden oder bis der letzte Ast vertrocknet ist.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem Reichstage.

Beratung der Budgetkommission vom 11. und 12. Mai 1915 wegen Versorgung der Kriegsinvaliden und deren Hinterbliebenen.

Vom Regierungstische wurde erklärt, daß den in der letzten Sitzung geäußerten Wünschen, bei dem Bescheide über die bewilligte Rente anzugeben, wie die Höhe der Rente berechnet ist und wie sie sich zusammensetzt, sowie dem Wunsche, die Festsetzung der Pensionen, Renten- und Hinterbliebenengebührnisse möglichst zu beschleunigen, Folge gegeben worden sei.

Darauf wiederholte der Staatssekretär des Reichsschatzamts, daß nach wie vor die Regierung mit dem Reichstage und weiteren Kreisen des Volkes an der Auffassung festhalte, daß die möglichst beste Versorgung der Opfer des Krieges eine Ehrenpflicht sei. Aber die Regierung müsse auch festhalten an der Überzeugung, daß zurzeit eine gesetzliche Festlegung noch nicht möglich und eine Festsetzung der Einzelheiten untunlich sei, solange nicht die finanzielle Tragweite und die finanzielle Lage des Reiches bei Friedensschluß und damit die Deckungsfrage sich genauer übersehen ließen. Dagegen habe die Regierung ihre grundsätzlichen Bedenken gegen die Berücksichtigung des Arbeitseinkommens bei der Rentenfeststellung zurückgestellt. Er sei demgemäß ermächtigt, zu erklären, daß die verbündeten Regierungen einer Berücksichtigung von Arbeitseinkommen bei der Versorgung von Teilnehmern an dem jetzigen Kriege und ihren Hinterbliebenen neben den ihnen nach der geltenden Versorgungsgesetzgebung zustehenden Bezügen grundsätzlich zustimmten. — Gegenüber einer Bemerkung betonte der Staatssekretär, daß die Erklärung, die er soeben im Namen des Bundesrats abgegeben habe, ein Fortschritt und ein bedeutungsvolles Entgegenkommen sei; diese Tatsache dürfe nicht verkannt und nicht unterschätzt werden. Die Konsequenz der von den verbündeten Regierungen abgegebenen Erklärung sei, daß dem Reichstage, sobald es die Lage gestatte, also in der ersten Tagung des Reichstags nach dem Friedensschlusse, ein Gesetzentwurf zugehen werde, der die Frage der Zusatzrenten unter Berücksichtigung des Arbeitseinkommens regeln werde. Dabei würden selbstverständlich die in den Kommissionsberatungen zutage tretenden Gesichtspunkte nach Möglichkeit berücksichtigt werden. — Was die Frage der Anträge auf Unterstützung betreffe, so sei bisher die Regel üblich gewesen, daß diejenigen, welche Härten empfänden, auch zuerst in der Lage seien, sich darüber zu äußern. Ob und inwieweit im vorliegenden Falle von dieser Regel abgegangen werden könne, solle in wohlwollendstem Sinne geprüft werden. Nach seiner Meinung werde, wenn die Militärverwaltung auf die von den Betroffenen zu beschreitenden Wege in wirksamer Weise aufmerksam mache, das auch den verbündeten Regierungen am Herzen liegende Ziel, vorhandene und entstehende Härten in höchstmöglichem Umfange abzumildern, auch von diesem Ausgangspunkte aus sich erreichen lassen.

Eine von nationalliberaler und konservativer Seite eingebrachte Resolution ersucht den Reichskanzler, unverzüglich eine Zentralstelle für soziale Kriegsfürsorge einzurichten, die die Aufgabe hat, die Berufsberatung, Berufsvorbildung und Arbeitsvermittelung der Kriegsinvaliden, der Kriegerwitwen und -waisen zu organisieren und zu leiten, und sich zu diesem Zwecke tunlichst der bestehenden Organisationen im Reiche bedient.

Die Meinungen über die Zweckmäßigkeit der Schaffung einer besonderen Zentralstelle, losgetrennt von dem Reichsamt des Innern, waren sehr geteilt, da die Kollisionen der neuen Zentral-

Hosted by Google

stelle mit den bestehenden Instanzen nicht ausbleiben würden. Das Widerstreben der Landesbehörden möge nicht unnötig geweckt werden. Auch regierungsseitig wurden Bedenken gegen einen solchen Eingriff in den schon komplizierten Organismus der bestehenden Behörde geltend gemacht.

In der Abstimmung wurde nachstehende, von den Nationalliberalen und Konservativen eingebrachte Resolution einstimmig angenommen:

Die Kommission nimmt Kenntnis:

I. von der von dem Herrn Staatssekretär des Reichsschatzamts im Namen der verbündeten Regierungen abgegebenen Erklärung, daß die verbündeten Regierungen einer Berücksichtigung der Arbeitseinkommen bei der Versorgung von Teilnehmern an dem jetzigen Kriege und ihrer Hinterbliebenen neben den ihnen nach der geltenden Versorgungsgesetzgebung zustehenden Bezügen grundsätzlich zustimmen;

II. desgleichen von der Erklärung des Herrn Schatzsekretärs, daß 1. die sich aus der Beratung der Kommission ergebenden Gesichtspunkte für die Durchführung der Maßnahmen bei der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes eingehend erwogen und nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen; 2. die grundsätzliche Zustimmung der verbündeten Regierungen zur Gewährung von Zusatzrenten für Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern ihren praktischen Ausdruck darin finden werde, daß dem Reichstage ein diesen Gegenstand ordnender Gesetzentwurf zu dem frühest möglichen Zeitpunkt zugehen und er, der Staatssekretär, sich dafür einsetzen werde, daß die Vorlage des Gesetzentwurfs in der ersten Lesung des Reichstags nach Friedensschluß erfolge; 3. bis zur gesetzlichen Regelung der Angelegenheit die Folgerung aus der Erklärung zu 1 unter Inanspruchnahme des Leertitels Kap. 84a des Allgemeinen Pensionsfonds gezogen werden soll.

Die Kommission überwies daher die vorliegenden Anträge dem Reichskanzler sowohl für die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs wie für die Zuwendungen aus dem Leertitel Kap. 84a mit der Maßgabe zur Berücksichtigung, daß dem zukünftigen Gesetze rückwirkende Kraft für sämtliche Teilnehmer am gegenwärtigen Kriege und deren Hinterbliebenen gegeben werden soll.

Bericht über die Versammlung des Harz-Solling-Forstvereins im Jahre 1914.

(Schluß.)

Zu dem Thema: Mitteilungen über Versuche, Beobachtungen und Erfahrungen und beachtenswerte Vorkommnisse im Forst- und Jagdwesen aus dem Vereinsgebiete machen einige Herren jagdliche Mitteilungen.

Forstmeister Sachtler-Grimma spricht über die Anwendung des Splettstößerschen Zangenbohrers bei Kiefernkulturen, mit dem er gute Erfahrungen gehabt hat. Als Vorteile werden angeführt: Natürliche Lage der Wurzeln im Pflanzloch, Sicherheit gegen das Anwachsen, Schutz gegen Auffrieren und Billigkeit gegenüber der Klemmpflanzung. Forstmeister Dr. Storp-Lautenthal bemerkt hierzu, daß auch er im Osten mit dem Splettstößer gearbeitet, aber mit der Lochpflanzung wesentlich bessere Erfolge gehabt habe, so daß er diese bevorzuge, er bestätige jedoch die Billigkeit bei Anwendung des Splettstößer. Geheimer Regierungs- und Forstrat Müller-Hildesheim weist darauf hin, daß der Splettstößer auch zum Pflanzen von Buchen verwendet werden kann.

Alsdann gibt der Vorsitzende Anregungen über Zuchtwahl, mit der in der Landwirtschaft so außerordentliche Erfolge erzielt sind. In der Forstwirtschaft haben wir in den Zuchtwahlbestrebungen nur kleine Anfänge. In diesem Jahre ist es dem Redner besonders aufgefallen, daß einzelne Fichten zeitig grün waren und andere vier Wochen später noch nicht einmal Knospen zeigten, Fichten, die dicht nebeneinander standen. Es ist klar, daß hier eine verschiedene Eigenschaft der Fichten vorhanden ist. Es müßte daher festgestellt werden können, ob diese Eigenschaft beständig ist, und das wird sie sein. Wenn es gelänge, daß wir von solchen spättreibenden Fichten Samen ziehen und daß auch die Fichten, die daraus entstehen, wieder spättreibende sind, so müßte das für Gegenden, in denen häufig Spätfröste schaden, von großem Vorteil sein. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn im Vereinsgebiet Beobachtungen und wenn möglich auch Versuche in dieser Hinsicht angestellt werden möchten. Vielleicht wird sich auch die Hauptstation für das forstliche Versuchswesen damit beschäftigen müssen.

Zum Verwunden des Bodens in Buchenbeständen wird vom Forstmeister Gottsched-Lamspringe der Federzahnkrümmer empfohlen. Dieses Instrument hat sich sehr gut bewährt, es kostet nur 70 ℳ und wird mit zwei Pferden bespannt. Das vollständige Umbrechen eines Hektars kostet 16 bis 20 ℳ. Hierbei wird nun die Frage aufgeworfen, ob die Federzahnegge der dänischen Rolle vorzuziehen sei. Da genügend Erfahrungen über die Anwendung beider Instrumente unter gleichen Verhältnissen nicht vorliegen, so kann diese Frage nicht einwandfrei beantwortet werden. Herr Forstmeister Steinhoff-Winnefeld hebt jedoch die Vorzüge der Federzahnegge nochmals besonders hervor.

Ferner werden noch Mitteilungen über die Vermehrung von Insekten fressenden Vögeln gemacht, die durch das Aufhängen von Nisthöhlen erreicht ist und zu einer Verminderung auch von Bostrichus typographus geführt hat. Die Vertilgung des großen braunen Rüsselkäfers (Hylobius abietis) mit der Kisselschen Käferfalle hat keine nennenswerten Resultate geliefert. Ein stärkeres Auftreten von Nonne ist nicht beobachtet worden, die vorkommenden Eulenraupen waren zum größten Teil infiziert, so daß auch bei diesem Insekt ein Rückgang zu verzeichnen ist. Oberförster Bühring-Ilfeld berichtet über das starke Auftreten des Frostspanners in einem Buchen- und Eichenbestand.

Auch Schneebrüche sind im letzten Jahre wiederholt vorgekommen, namentlich in den höheren Lagen. Im Oberharz war ein Schneebruchanfall von 80 000 fm.

Hosted by Google

Nach Erledigung der Verhandlungen im „Englischen Hof“ unternahmen die Teilnehmer einen Spaziergang durch den botanischen Garten, den Universitäts-Gartenmeister Bohnstedt leitete und sachkundige Erörterungen gab. Hierauf wurde unter Führung des Oberbürgermeisters Calsow noch ein Ausflug in die Aufforstungen des Hainbergs unternommen. Diese sehr interessanten Aufforstungen, die im Jahre 1871 eingeleitet sind, haben für die Stadt Göttingen die Bedeutung einer Großtat gewonnen. Der besonders im Hainberge hervorgetretene große waldbauliche Wert der Weißerle und die frühzeitige gute Verwendbarkeit ihres Holzes haben bewirkt, daß ihr Anbau im Hainberge für die Kalködlandaufforstung in weiteren Kreisen vorbildlich geworden ist und die früher dagegen erhobenen Bedenken durch Tatsachen behoben sind.

Am nächsten Tage wurde ein Waldausflug in die Königliche Kloster-Oberförsterei Göttingen, in die Königliche Oberförsterei Bovenden und in die Göttinger Stadtforst unternommen und die interessantesten Teile dieser Forsten besichtigt.

Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Clausthal endgültig bestimmt und an dem bereits für diese Zusammenkunft in Vorschlag gebrachten Thema: „Die Berechtigung der Kahlschlagwirtschaft im Vereinsgebiet in bezug auf Fichte, Kiefer, Eiche“ festgehalten.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Verfügung, betreffend Waldweide für Schweine.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Gesch.-Nr. I A III e 5731.

Berlin, 8. April 1915.

Im Anschluß an die allgemeine Verfügung vom 14. März d. Js. — IA IIIe 5051/III 1412 — übersende ich beiliegend Abschrift eines Erlasses des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 27. v. Mts. wegen eines Ausnahmetarifes für Schweine in Wagenladungen nach und von Waldweiden zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Ich ersuche, dafür zu sorgen, daß die beteiligten Bevölkerungskreise durch die Landräte sowie durch Mitteilung in den Tageszeitungen von der Vergünstigung in Kenntnis gesetzt werden.

In Vertretung: Küster.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten mit Ausnahme von Sigmaringen.

*

Abschrift.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten und Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen.
II 22/23 Cg. 2866. — R. A. 1382.

Berlin, 27. März 1915.

Um die in dem abschriftlich beigefügten Erlaß des Herrn Landwirtschaftsministers vom 14. März 1915, betreffend Waldweide für Schweine, näher dargelegten Bestrebungen auch meinerseits nach Möglichkeit zu fördern, beauftrage ich die Dit., sofort einen Ausnahmetarif für Schweine in Wagenladungen nach und von Waldweiden für den Bereich der preußisch-hessischen Staats- und der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen sowie derjenigen deutschen Bahnen, die sich der Maßnahme anschließen, gegen jederzeitigen Widerruf einzuführen. Dabei ist folgendes zu beachten:

1. Die Ermäßigung beträgt 70 % der normalen Wagenladungsfracht.

2. Die ermäßigte Fracht wird für den Hinweg sogleich bei der Abfertigung gewährt, wenn der Versender eine Bescheinigung des für den Versandort zuständigen Amts- oder Gemeindevorstehers vorlegt, daß die Schweine nach einer bestimmt zu bezeichnenden Waldweide zwecks Weideganges versandt werden sollen.

3. Ebenso wird für die Zurücksendung der Tiere von der Waldweide nach dem ursprünglichen Versandorte die Frachtermäßigung sogleich bei der Abfertigung gewährt. Die Bescheinigung, daß die Tiere von der Waldweide kommen, ist von dem für die Waldweide zuständigen Amts- oder Gemeindevorsteher auszustellen.

4. Für Schweine, die von der Waldweide nach einem andern Ort als dem ursprünglichen Versandorte geschickt werden, wird die Frachtermäßigung nicht gewährt.

5. Beim Fehlen der Bescheinigungen unter Ziffer 2 und 3 bei der Abfertigung wird die normale Fracht berechnet. Die ermäßigte Fracht wird nachträglich gewährt, wenn die Bescheinigungen mit einem entsprechenden Antrage binnen drei Monaten nach Aufgabe der Sendungen der zuständigen Eisenbahnverwaltung vorgelegt werden.

Die deutschen Staats- und Privatbahnen, soweit sie nicht allgemein den Beitritt zu den Tarifmaßnahmen der preußisch-hessischen Staatsbahnen aus Anlaß des Krieges erklärt haben, sind vor der Einführung des Ausnahmetarifs schleunigst telegraphisch mit dem Anheimstellen zu benachrichtigen, binnen einer dreitägigen Frist die Annahme telegraphisch zu erklären.

gez. v. Breitenbach.

An die Königliche Eisenbahndirektion in Berlin, nachrichtlich an die übrigen Königlichen Eisenbahndirektionen, die Herren Eisenbahnkommissare und die Kaiserliche Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Deckung der Kosten des Großberliner Waldankaufes.** Die Kosten des Ankaufes und der Bewirtschaftung werden auf die Mitglieder des Zweckverbandes Großberlins umgelegt. Im Jahre 1915 sind hierfür 215 021 *M* zu erheben. Hiervon entfallen auf die Stadt Berlin 121 874 *M*, auf Charlottenburg 23 416 *M* usw.; den geringsten Betrag, nur 774 *M*, hat die Stadt Köpenick zu bezahlen. S.

— **Angestellten-Versicherungsbeiträge der Kriegsgefallenen.** Dem Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung zu Berlin sind zahlreiche

Hosted by Google

Berufungsklagen gegen Bescheide des Rentenausschusses der Angestelltenversicherung von Hinterbliebenen von Kriegsgefallenen zugegangen, die sich auf die Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen eingezahlten Beiträge beziehen. Dabei wird oft übersehen, ob der Verstorbene von der eigenen Beitragsleistung befreit war oder nicht. § 398 des Angestelltenversicherungsgesetzes sieht zwar die Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen eingezahlten Beiträge vor, das Schiedsgericht hat aber die vielumstrittene Frage, ob der Anspruch auf Erstattung der Beiträge auch dann besteht, wenn der Versicherte gemäß § 390 des A. V. G. von der eigenen Beitragsleistung wegen privater Lebensversicherung befreit war, verneint. Nach dem Gesetz ist nur eine Rückgewähr der von dem Versicherten selbst entrichteten Beiträge beabsichtigt gewesen, und daraus folgt, daß im Falle der Befreiung des Pflichtversicherten von der eigenen Beitragsleistung eine Rückerstattung nicht in Frage kommt. Diese Bestimmung mag in Einzelfällen zu Härten führen; sie ist nun einmal im Gesetz vorhanden, und die Schiedsgerichte können demgemäß eine andere Entscheidung nicht treffen. — In den anderen Fällen der Beitragserstattung steht auch nur der Witwe oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, den hinterlassenen ehelichen Kindern unter 18 Jahren ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen eingezahlten Beiträge zu, nicht aber den Eltern und Geschwistern. Hg.

— **Der Elsaß-Lothringische Forstetat 1915.** Leider haben sich in den auf Seite 486 der vorigen Nummer veröffentlichten Bericht zwei Druckfehler eingeschlichen. Es muß auf Zeile sechs lauten: Der Etat von 1914 balancierte mit 82 Millionen Mark. Auf Zeile sechszehn des Berichtes ist für „Unterholz" das Wort Nutzholz zu lesen.

— **Briefverkehr mit kriegsgefangenen Angehörigen.** Eine neue Zusammenstellung der Adressen von Nachweisebureaus, durch deren Vermittelung amtliche Auskunft über Deutsche, die in Kriegsgefangenschaft geraten sind, erteilt wird, dürfte manchem unserer Leser, der über das Schicksal eines seiner Lieben in banger Sorge schwebt, willkommen sein. In Betracht kommen:

Das Zentralnachweisebureau des Kriegsministeriums, Berlin NW 7 (Dorotheenstraße 48).

Das Zentralnachweisebureau des Reichsmarineamts, Berlin W 30 (Matthäikirchstraße 9).

Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz (Abteilung Gefangenenfürsorge, Berlin SW 11 [Abgeordnetenhaus]).

Amtliche Auskunft erteilen ferner:

für Frankreich:

1. Wenn noch nicht bekannt ist, ob der deutsche Heeresangehörige sich überhaupt in französischer Gefangenschaft befindet:

   Agence de renseignements pour prisonniers de guerre, Genf, Rue de l'Athéneé 3.

2. Wenn bereits bekannt ist, daß der deutsche Heeresangehörige sich in französischer Gefangenschaft befindet und man den Ort erfahren will:

   La croix rouge française, Commission de prisonniers de guerre, Bordeaux, 56 Quai des Chartrons.

für England:

The Prisoners' of War Information Bureau, London W. C., 49 Wellington Street.

für Rußland:

Rotes Kreuz, Agentur für Kriegsgefangene, Kopenhagen, Christian IX. Gade 5.

Société de la Croix Rouge russe, bureau central de renseignements sur les prisonniers de guerre, Petrograd.

Bei Schreiben an die angegebenen Stellen im Ausland ist zu beachten:

1. Die Gesuche müssen sehr leserlich in lateinischen Buchstaben auf Briefpapier von großem Format geschrieben werden.

2. Der Umschlag muß am oberen Rande die Aufschrift „Kriegsgefangenensendung" tragen und muß offen bleiben.

3. Der Brief ist unfrankiert abzusenden, auch ist keine Briefmarke, kein Rückschein, keine Antwortpostkarte beizufügen.

4. Niemals sind Postkarten zu Schreiben an die angegebenen Stellen zu verwenden.

Forstwirtschaft.

— **Organisation der Forstverwaltung im österreichischen Anteile von Russisch-Polen.** Die „Österreichische Forst- und Jagd-Zeitung" bringt in Nr. 19 über die Einrichtung der Forstverwaltung im Besetzungsgebiete noch weitere Mitteilungen. Die Verwaltung der Staatsforsten bildet einen Teil der dort eingerichteten Zivilverwaltung, welche räumlich gegenwärtig in zwei „k. u. k. Kreiskommenden", in Petrikau und Miechow, geteilt ist. Das ganze Gebiet ist waldreich, namentlich der Bezirk Miechow. Die hier gelegenen Staatswaldungen sind, ähnlich wie in Galizien, Reste der einstigen polnischen Königszeit. Die Oberleitung der Forstverwaltung ist, wie bereits in Nr. 20 der Forst-Zeitung mitgeteilt, dem bisherigen Forstrate Szym in Lemberg übertragen, der den Titel eines k. u. k. Forstdirektors führt. Die forsttechnischen Beamten führen den Titel „Forstinspektoren"; solche befinden sich in Petrikau, Nowo-Radomsk, Olhusz, Wtoszowa, Jedrzejow und Miechow, weiter sind vorläufig noch vier galizische Förster zur Dienstleistung kommandiert. Den Forstinspektoren ist auch die Aufsicht über die Privatwaldungen übertragen. Die Einführung dieser neuen Verwaltung hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die russischen Beamten schon bei Kriegsbeginn, mit Ausnahme der ortsansässigen niedrigsten Forstschutzbeamten, ihren Wohnort unter Mitnahme aller Akten und Karten geräumt haben. Man ist daher gezwungen, zunächst die Grenzen der Staatswaldungen nach den unsicheren Angaben der Bevölkerung und der Heger zu ermitteln. Über die bisherige Wirtschaft darf aber keineswegs ein ungünstiges Urteil gefällt werden; es finden sich zahlreiche gut gehaltene Pflanzgarten, und neben der bodenständigen Kiefer sind nach Bedarf auch fremdländische Holzarten angebaut worden. Etwa 80 % der Bestockung bildet die Kiefer von vorzüglichem Wuchse; sie ist

Hosted by Google

astrein, langschaftig und vollholzig; als „polnische Kiefer“ ist sie auf dem Weltmarkte berühmt. In den feuchten Niederungen finden sich Laubhölzer, Eiche, Ulme, Esche und Erle. In der Nähe der Floßstraße sind die Bestände meist schon ziemlich gelichtet. Leidliche Wege finden sich nur in der Nähe der Grenze aus strategischen Rücksichten. Die österreichische Verwaltung beschäftigt daher Tausende von Arbeitern, um zunächst einigermaßen brauchbare Verbindungswege herzustellen. S.

— **Fortsetzung der Aufforstungsarbeiten auf Hela.** Trotz des Krieges soll auch im Jahre 1915 mit der Bindung der Dünen und ihrer Aufforstung weiter vorgegangen werden. Da die Sträflinge, welche bisher bei diesen Arbeiten in großer Anzahl verwendet wurden, bei Ausbruch des Krieges zurückgezogen worden sind, so wird der Umfang der diesjährigen Arbeiten wegen Mangels an Arbeitskräften geringer sein als in den Vorjahren. Der Landbesitz der Staatsforstverwaltung auf Hela umfaßt 2253 ha, wovon ein großer Teil bereits bewaldet ist. Er erstreckt sich von der Spitze der Landzunge bis Danziger Heisternest in einer Längenausdehnung von 15 km und gehört zum Bezirke der Kgl. Oberförsterei Oliva. A.

— **Wurzeln des Adlerfarnes als Schweinefutter.** In jenen Waldungen, wo der Adlerfarn in großen Mengen auftritt und als Bildner von Trockentorf den Bodenzustand verschlechtert sowie ein lästiges Hindernis für die Kulturen bildet, empfiehlt es sich gerade jetzt, das Beispiel der Königl. Oberförsterei Kottenforst (bei Bonn) nachzuahmen und diese Wurzelstöcke durch Rodung zu entfernen. Letztere bilden ein brauchbares Futtermittel für die Schweine. A.

— **Zur diesjährigen Ernte der Waldbeeren.** In der gegenwärtigen schweren Zeit hat die Staatsforstverwaltung Preußens durch verschiedene Erleichterungen bewiesen, daß sie bemüht ist, die Nutzungen des Waldes in den Dienst der Volksernährung zu stellen. Dieses Bestreben kommt besonders in der ausgedehnten Gewährung der Waldweide, der Gras- und Streunutzung zum Ausdruck, die selbst auf die Gefahr hin gestattet worden ist, daß an manchen Orten nachteilige Folgen für die Forstwirtschaft entstehen können. Auch die Nutzung der Waldbeeren soll in möglichst großem Umfange der Volksernährung zugute kommen. Gerade daraus erwächst allen im Dienste der Staatsforstverwaltung Tätigen eine Reihe schwierigerer Aufgaben, als der Uneingeweihte, der ohnehin leicht geneigt ist, manche durchaus erforderliche Maßnahmen als Härte anzusehen, ahnt. Sicher sind sich alle Kreise der Bevölkerung darüber einig, daß wir auf einen ehrenvollen Abschluß des gewaltigen uns aufgezwungenen Krieges nur dann rechnen dürfen, wenn wir mit den verfügbaren einheimischen Nahrungsmitteln derart haushalten, daß das Fehlen der Einfuhr für die Volksernährung ohne Einfluß bleibt. Dies kann aber nur dann geschehen, wenn die Ernte, der wir in diesem Jahre mit besonderer Erwartung entgegensehen, gut geborgen wird. Nun trifft bekanntlich die Zeit der Ernte vielfach mit der Reife der Waldbeeren zusammen. Jedermann weiß, daß schon in Friedenszeiten durch das Sammeln von Waldbeeren der Landwirtschaft Arbeitskräfte in empfindlichem Umfange entzogen werden. Wer das Landleben kennt, wird zugeben, daß die Klagen hierüber nicht unberechtigt waren. In Friedenszeiten fällt ein Verderben von Volksnahrungsmitteln lange nicht so schwer ins Gewicht wie gegenwärtig, wo wir mit allen Mitteln danach streben müssen, jedes Korn, das im Inlande wächst, seiner Bestimmung zu erhalten. Dies wird nicht leicht werden, denn die leistungsfähigsten Männer stehen bei der Fahne, und die Landwirtschaft ist zum großen Teile auf weibliche Arbeitskräfte angewiesen. Gerade die Frauen aber haben leider die Neigung, das Beerensammeln der allerdings schwereren Erntearbeit vorzuziehen. Es würde die guten Absichten der Forstverwaltung geradezu durchkreuzen, wenn durch eine uneingeschränkte Ausgabe von Erlaubnisscheinen zum Beerensammeln dieser Neigung in der gegenwärtigen Zeit Vorschub geleistet würde. Maßgebend sein darf nur die Erwägung, daß die Waldbeeren immerhin doch nur ein nahrhaftes Genußmittel sind, während der Ernteertrag ein vollwertiges Nahrungsmittel ist. Hieraus ergibt sich also eine Verweigerung von Erlaubnisscheinen zum Beerensammeln an alle Personen, die zur Erntearbeit geeignet sind, und unnachsichtliche Bestrafung solcher Personen für unbefugtes Beerensammeln. Wer in der jetzigen Zeit belehrenden Worten nicht zugänglich ist, der muß eben dazu gezwungen werden, seine Arbeitskraft dort zu verwenden, wo sie für die Allgemeinheit unentbehrlich ist. Das Sammeln von Waldbeeren sollte daher nur solchen Personen gestattet werden, deren Kräfte für die Erntearbeiten nicht ausreichen; dazu gehören Kinder unter zwölf Jahren sowie ganz alte, kränkliche und schwächliche Personen. Werden von diesen möglichst niedrige Gebühren gefordert, so kann das Sammeln der Waldbeeren noch immer in so großem Umfange und so reichlich vorgenommen werden, daß der Volksernährung von ihrem Nährwert nichts verloren geht. H. S.

— **Amerikanisches Einfuhrverbot für Fichten.** Verschiedene Zeitungen bringen die Nachricht, daß das Forstdepartement in Washington beschlossen habe, vom 1. Juli 1915 ab die Einfuhr von Fichten aus Deutschland in die Vereinigten Staaten zu untersagen, weil sie Träger und Verbreiter der Nonnenraupe seien. Dieses sachlich ganz unberechtigte Vorgehen hat jedenfalls einen politischen Hintergrund und wird viele deutsche Forstbaumschulen, namentlich in Halstenbek, schwer schädigen. S.

— **Schwedens Holzausfuhr.** Wegen der Schwierigkeiten, mit denen die Deckung des englischen Holzbedarfs infolge des Krieges zu kämpfen hat, ist die Holzausfuhr Schwedens und ebenso auch der Preis des dortigen Holzes bedeutend gestiegen. Ein sehr großer Teil des schwedischen Holzes geht zunächst mit der Bahn bei billigen Tarifen nach Norwegen und wird erst hier ver-

Hosted by Google

schifft, um die Beschlagnahme oder Vernichtung von deutscher Seite zu vermeiden. Die Ausfuhrmenge an Schnittware ist im ersten Vierteljahre 1915 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um 100 bis 200 % gestiegen. An Grubenholz sind 127 107 cbm gegen 66 048 cbm im Vorjahre ausgeführt worden. In Südschweden werden jetzt frei Station 8 bis 10 Kronen für ein Kubikmeter Grubenholz gezahlt, was einer Preissteigerung von etwa 150 % entspricht. Durch deutsche Verordnung vom 18. April ist Grubenholz als unbedingtes Bannqut erklärt worden, wodurch die Gefahr für die Holzausfuhr aus Schweden und Norwegen erheblich steigt, wie verschiedene Meldungen über torpedierte oder verbrannte Grubenholzladungen aus den letzten Wochen beweisen. S.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Grünenkamp bei Varel (Oldenburg), den 27. April. Bei einem von Kindern entfachten Waldbrande brannten 10 ha ältere Kiefernschonung ab. Der Schaden wird durch Versicherung gedeckt und beläuft sich auf 10 000 *M*.

Holßel (Regbz. Stade), den 27. April. Ein großer Heide- und Waldbrand wütete heute nachmittag in den fiskalischen Forsten Scharmstedt-Midlum-Kransburg (Oberförsterei Bederkesa) und den anliegenden privaten Heideflächen. Bei dem starken Nordostwinde und der großen Trockenheit nahm das Feuer, das in der Gemarkung Krempel auskam und bald auf die fiskalischen Waldflächen, besonders auf das fiskalische Aufforstungsgebiet der Würster Heide, übersprang, großen Umfang an. Mehrere Kompagnien Militär sowie eine große Anzahl Löschmannschaften aus den umliegenden Ortschaften standen dem verheerenden Element fast machtlos gegenüber. Auch verschiedene Ortschaften und Höfe waren in Gefahr, wurden aber durch die Feuerwehren, namentlich durch die Dampfspritze von Cuxhaven, geschützt. Von den fiskalischen Aufforstungen sind 350 ha vernichtet worden, darunter etwa 40 ha 30- bis 40jähriges Stangenholz. Die Größe der Brandfläche in der nicht fiskalischen unkultivierten Heide wird annähernd auf 500 ha geschätzt. Bei der großen Ausdehnung des Feuers ist sicherlich viel Wild in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist groß.

Villingen (Baden), den 2. Mai. Ein Waldbrand wurde durch den Leichtsinn eines Kaufmannslehrlings hervorgerufen. Zunächst ist der aus starkem Heidekrautpolster bestehende, 80 bis 90 cm hohe Bodenüberzug völlig verbrannt; sodann ist die recht dünne Bestockung, bestehend meist aus Eichenstockausschlägen — etwa 18jährig —, ferner aus wenigen jüngeren Birken und Forlen mit spärlichem Weichlaubholz, in Mitleidenschaft gezogen worden. Die vom Feuer berührte Fläche ist 2 bis 3 ha groß; der Schaden wird etwa 300 *M* betragen — Ausfall von 30 bis 40 Zentner Eichengerbrinde —. Der Boden der Brandstätte ist als Teil einer vorspringenden Bergnase recht mager und dementsprechend, wie oben ausgeführt, die Bestockung. Wenn das Holz aufbereitet ist, wird das nachfolgende sachgemäße Durchhacken der Fläche — das der verbrannte Überzug begünstigen wird — eine Verbesserung der Boden- und Bestockungsverhältnisse hervorrufen.

Burg a. Wupper (Bez. Düsseldorf), den 11. Mai. Mittags 12½ Uhr entstand im Schutzbezirk Burg der Oberförsterei Benrath ein Waldbrand, der, begünstigt vom Nordwestwind, schnell um sich griff und erheblichen Schaden verursachte. In kaum einer Stunde wurde ein Bestand von 4,2 ha durchschnittlich zehnjähriger Fichten vernichtet. Wegen der großen Hitze und des Windes, der das Feuer schnell vorantrieb, konnten sich die herbeigeeilte Feuerwehr und zahlreiche andere Einwohner von Burg nur in Pausen, wenn der Wind umsprang bzw. nachließ, betätigen. Trotzdem gelang es, einen größeren Teil des vom Brande gefährdeten Bestandes zu retten. Die Vermutung, daß Brandstiftung vorliegt, ist allgemein, denn es brannte dort in kurzer Aufeinanderfolge bereits dreimal, und zwar zweimal zu ungewöhnlicher Zeit. In diesen Fällen — Nachtzeit — wurden durch schnelles und tatkräftiges Eingreifen der Burger Feuerwehr die Brände im Entstehen gelöscht.

Wulfen (Westfalen), den 12. Mai. Ein Waldbrand zwischen Wulfen und Hervest hat im wesentlichen das Terrain der Bodenverbesserungs-Genossenschaft „Wulfener Heide" betroffen und dort neben Heide und Räumden, die durch französische Gefangene in Ackerland umgewandelt werden sollen, noch einige Kiefernbickungen wie Stangenhölzer zerstört. Gesamtfläche dürfte 50 bis 100 ha sein. Das Feuer ist in den Gräflich v. Mubeldtschen Forstkomplex Große Heide hineingelaufen und hat 1,75 ha 45jährige Kiefern durch Wipfelfeuer zerstört. Hier ist das Feuer mit Hilfe der Kriegsgefangenen und der Feuerwehr zum Halten gebracht, so daß die schönen Kiefern- und Fichtenbestände der 160 ha umfassenden Großen Heide, die in Gefahr schwebten, gerettet werden konnten. Der Brand ist vermutlich durch die Lokomotive des Unternehmers verursacht worden, der den Bau der durch das Genossenschaftsgebiet führenden Chaussee übernommen hat. J.

Forstort Els (Westfalen), den 14. Mai 1915. In den Forsten des Herzogs Arenberg (Oberförsterei Haltern) und in angrenzenden Wäldern im Privatbesitz fand ein erheblicher Waldbrand statt. Im ganzen sind 150 ha zerstört, davon 100 ha aus den Herzoglichen Forsten, und zwar teils über 40 Jahre alter Kiefern und Fichtenkulturen. Das Feuer kam nachmittags 2½ Uhr auf einem Wege inmitten einer Kiefernbickung aus. Scharfer Wind beförderte die Verbreitung, trotzdem von Anfang an mehrere Waldarbeiter energische Gegenmaßregeln trafen. Der Brand konnte erst mittels Gegenfeuer, angelegt durch mehrere Forstbeamte, sowie durch das Eingreifen verschiedener Feuerwehren und mit Hilfe zweier Kompagnien Soldaten aus Dinslaken abends ½9 Uhr gelöscht werden.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 22. Mai 1915. Rehböcke 0,60 bis 0,95 *M*, Rotwild 50,0 bis 0,80 *M*, Schwarzwild 0,40 bis 0,60 *M* das Pfund. Kaninchen 0,50 bis 1,40 *M*, Fasanenhähne 2,50 bis 0,00 *M* das Stück.

Hosted by Google

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 52. **Unbefugtes Frettieren.** Ich traf einen Mann auf einem nicht öffentlichen Steige in meinem Schutzbezirke, auf dem Heimwege vom Frettieren auf fremdem Jagdgebiete. Daß dies geschehen war, konnte durch Fußspuren im Schnee festgestellt werden. Nach gewaltsamer Öffnung des von dem Manne mitgeführten Rucksackes wurden in diesem sechs Kaninchen gefunden. Für den Regierungsbezirk Stettin soll eine Polizeiverordnung bestehen, welche das unberechtigte Frettieren verbietet. Ist eine Strafanzeige berechtigt und kann diese unter Umständen wegen Jagdvergehens ausgedehnt werden, da sich der Täter in Jagdausrüstung auf fremdem Jagdgebiete befand? Königl. Hegem. K. in S.

Antwort: Ihre Strafanzeige entspricht dem Gesetz. Der Täter hat die Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Stettin vom 16. Dezember 1901 verletzt, wenn er keine schriftliche Erlaubnis zum Frettieren besaß. Eines Jagdvergehens ist der Frevler nur dann schuldig, wenn er jagdbaren Tieren nachgestellt hat usw. Alles Nähere muß die Untersuchung ergeben. Möglicherweise käme auch eine Bestrafung wegen Betretens fremden Jagdreviers in Jagdausrüstung in Frage.

Anfrage Nr. 53. **Aushalten von Eisenbahnschwellen.** Ich bitte um Auskunft, welche Länge und welchen Zopf das Kiefernschwellenholz haben und ob dieses mit oder ohne Rinde gemessen werden muß. Welche Längen (2,80, 2,70 oder 2,50 m) sind die begehrtesten, und mit welchem Zopf? Welche Vorschriften über Ausmessung der Kiefernschwellen bestehen bei der Großherzoglich Hessischen Forstverwaltung? Es sollen hier die rauhrindigen, ästigen, unteren Stammabschnitte als Schwellenholz verkauft werden. Welche Schwellenlänge und Zopfstärke ist am besten zu empfehlen, um jedem Schwellenholzkäufer Gelegenheit zu geben, ein Angebot machen zu können? Eine bekannte Firma, mit der ich in Unterhandlungen stehe, verlangt nur Schwellen von 2,80 m Länge, ich glaube aber, daß Schwellen von 2,70 oder 2,50 m Länge ein größeres Absatzgebiet haben. F. G., Förster in E.

Antwort: Die besonderen Bedingungen über die Lieferung von hölzernen Eisenbahnschwellen für die preußischen und hessischen Staatseisenbahnen stellen an die Schwellen folgende Anforderungen: Die Schwellen müssen aus gesundem, kernigem und festem Holze gefertigt sein, welches weder Wurmfraß, Eisklüfte, faule Astlöcher und Windbrüche aufweisen, noch überspänig oder wipfeldürr sein darf, auch frei von Ausspundungen oder eingesetzten Ästen sein muß. Schwellen aus blau gewordenem Holze sind von der vertraglichen Lieferung im allgemeinen ausgeschlossen. Die Eisenbahnverwaltung behält sich jedoch vor, bis auf weiteres blau gewordene Schwellen, die im übrigen gesund erscheinen, in geringen Mengen unter Kürzung des Vertragspreises um 50 ₰ für jede Schwelle in Anrechnung auf die vertragliche Menge zu übernehmen. Ob die Voraussetzungen hierfür vorliegen, unterliegt lediglich der Entscheidung der Eisenbahnverwaltung. Gesunde Äste haben demnach auf die Abnahme keinen Einfluß. Bezüglich der Abmessungen sind für die obengenannten Bahnen für Schwellen I. Klasse 2,7 m Länge, mindestens 26 cm Breite und 16 cm Höhe, für Schwellen II. Klasse 2,5 m Länge und ebenfalls mindestens 24 cm Breite und 14 cm Höhe vorgeschrieben. Die Messung erfolgt ohne Rinde, die Lagerfläche der Schwelle muß vollkantig sein, dagegen ist bei der Auflage für die Schienen eine Waldkante zulässig, jedoch muß auch hier die Auflagestelle eine Breite von mindestens 16 cm haben. Der Fall, daß eine Schwellenfirma Schwellen mit anderen Abmessungen liefern muß, kann sehr wohl eintreten; sie wird ihre Lieferungsverträge dementsprechend auch mit den Forstverwaltungen abschließen, diese werden wiederum das Holz nach ihren Verkäufen aushalten. In Ihrem Falle kann man annehmen, daß die Firma die Schwellen 10 cm länger verlangt, um diese im Bedarfsfalle auf der Stirnseite, falls diese schräg ist, gerade schneiden zu können. Immerhin haben Sie aber, wenn Sie Ihre Schwellen in den von den preußisch-hessischen Bahnen geforderten Abmessungen aushalten und größere Mengen liefern können, Aussicht auf günstigsten Absatz.

Anfrage Nr. 54. **Düngung einer Kiefernkultur auf Ortstein.** Einer fünfjährigen Kiefernpflanzung auf früherem Heideboden, gelber und grauer Sand, auf 40 und 50 cm Tiefe Ortstein, welcher beim Herstellen der Pflanzlöcher durchbrochen wurde, soll, da die Pflanzung schlechtwüchsig steht, mit blauen Lupinen nachgeholfen werden; ich bitte um gefällige Auskunft, wie dieses zu erfolgen hat und wieviel Lupinen pro Hektar einzusäen sind. K., Förster in C.

Antwort: Da das Durchbrechen des Ortsteins bei der Kultur der Kiefern sich nur auf den Umfang der Pflanzlöcher bezog, so dürfte die Bodenbearbeitung ungenügend und das Zurückbleiben der Kiefern darauf zurückzuführen sein. Wahrscheinlich dürfte die Ortsteinbildung auch weiter fortgeschritten sein, eine Düngung der Kultur ist daher zwecklos. Wollen Sie aber trotzdem eine Lupinenaussaat versuchen — die ohne vorherige Düngung des Bodens mit Thomasschlacke und Kainit auch noch fraglich ist —, so säen Sie im Monat Mai nach erfolgter Bodenbearbeitung zwischen den Pflanzreihen etwa 80 kg blaue Lupinen, die Sie nicht ernten, sondern auf der Fläche verrotten lassen.

Anfrage Nr. 55. **Anlage von Rüsselkäferfanggräben.** Wie und wann werden Rüsselkäferfanggräben angelegt, wie ist die spätere Behandlung derselben und wieviel sind pro Hektar erforderlich? R., Förster in L.

Hosted by Google

Antwort: Die Anlage der Rüsselkäferfanggräben erfolgt rings um die Schlagflächen, und zwar alsbald nach dem Hiebe. Jedenfalls müssen die Fanggräben vor Beginn der Flugzeit der Käfer (April) fertig und fängisch sein. Die Gräben sind einen Spatenstich breit und tief mit senkrechten Wänden. Auf der Sohle der Gräben werden in einem Abstand von 20 bis 30 m Fanglöcher, die die ganze Breite des Grabens ausfüllen und ebenfalls einen Spatenstich tief sind, angefertigt. Die Fanggräben werden drei Jahre lang jedes Jahr aufgefrischt und bei dieser Gelegenheit etwas verbreitert und vertieft. Über die neuen, vom Hegemeister Spitzenberg empfohlenen Fanggräben ersehen Sie das Nähere in Nr. 49, Bd. 28 der „Deutschen Forst-Zeitung".

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Blümchen in der Oberförsterei Hagen, Regbz. Marienwerder, ist vom 1. Juli 1915 ab neu zu besetzen. Die Stelle liegt 4 km von Osche. Paritätische Schule in Miedzno, 1,5 km, evgl. und kath. Kirche in Osche, 4 km. Nächster Bahnhof Blümchen. Dienstland etwa 14 ha Acker und Wiese nach erfolgter Regulierung; Nutzungsgeld etwa 84 Mk. einschl. 36 Mk. Meliorationszinsen jährlich. Dienstaufwand 350 Mk., Stellenzulage 100 Mk. Meldefrist: 15. Juni d. Js.

Försterstelle Kaltfließ in der Oberförsterei Pflastermühl, Regbz. Marienwerder, ist vom 1. Juli 1915 ab neu zu besetzen. Die Stelle liegt 13 km von Prechlau. Paritätische Schule in Eisenhammer, 4,5 km, evgl. Kirche in Prechlau, 13 km, kath. Kirche in Flötenstein, 9 km. Nächster Bahnhof in Prechlau, 13,2 km. Dienstland etwa 8 ha Acker und Wiese nach erfolgter Regulierung. Nutzungsgeld etwa 93 Mk. einschl. 43 Mk. Meliorationszinsen jährlich. Dienstaufwand 400 Mk., Stellenzulage 200 Mk. Meldefrist: 15. Juni d. Js.

Försterstelle Langenfeld in der Oberförsterei Oldendorf, Regbz. Minden, ist vom 1. Juli 1915 ab neu zu besetzen.

Försterstelle Raboldshausen in der Oberförsterei Neuenstein, Regbz. Cassel, ist vom 1. Juli 1915 ab neu zu besetzen.

Die Forstdienststelle Rehbrücke in der Oberförsterei Potsdam ist vom 1. Juni 1915 ab, die **Forstdienststelle Forst-Joachimsthal** in der Oberförsterei Grimnitz vom 1. Juli 1915 ab frei; beide im Regbz. Potsdam. Diese bebauten Forstdienststellen kommen nur für Förster ohne Revier oder Forstaufseher in Frage. Dienstländereien gehören zu beiden Stellen nicht, dagegen kann etwas Pachtland übernommen werden.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Richter, Hegemeister zu Helldiek, Oberförsterei Diepholz, Regbz. Hannover, tritt am 1. Juli 1915 in den Ruhestand.

Daubert, Förster zu Kaltfließ, Oberförsterei Pflastermühl, ist nach Ruden, Oberförsterei Marienwerder, Regbz. Marienwerder, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Feldpausch, Förster zu Langenfeld, Oberförsterei Oldendorf, ist nach Vinnenberg, Oberförsterei Münster i. W., Regbz. Minden, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Heldt, Förster zu Blümchen, Oberförsterei Hagen, ist nach Schönbrück, Oberförsterei Jammi, Regbz. Marienwerder, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Orlos, Förster zu Raboldshausen, Oberförsterei Neuenstein, ist die Försterstelle Blankenau, Oberförsterei Großenlüder, Regbz. Cassel, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Schulz, Karl, Förster zu Forst-Joachimsthal, Oberförsterei Grimnitz, ist nach Schmelze, Oberförsterei Grumsin, Regbz. Potsdam, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Wegener, Förster zu Rehbrücke, Oberförsterei Potsdam, ist nach Pehlenbruch, Oberförsterei Grumsin, Regbz. Potsdam, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Wehner, Förster, ist die Försterstelle Ober-Carlsbach, Oberförsterei Pütt, Regbz. Stettin, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Witt, Förster zu Zootzen, Oberförsterei Neuendorf, ist nach Verlorenwasser, Oberförsterei Dippmannsdorf, Regbz. Potsdam, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Jedicke, Erich, Königl. Förster, Oberf. Rothenfier, Regbz. Stettin, Zugführer des Feld-Maschinengewehr-Zuges 91, Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 19.

Zum Feldwebel wurde befördert:

Dreusicke, Königl. Forstaufseher, 1. Landst.-Inf.-Bat. Arolsen.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Berusdorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Ortsgruppen:

Altkrakow (Regbz. Köslin). Sonntag, den 6. Juni d. Js., nachmittags 5 Uhr, Versammlung im Vereinslokale. Tagesordnung: Rechnungslegung über das Vorjahr. Einziehung der Beiträge 1. Juli bis 31. Dezember 1915. Verschiedene Besprechungen.

Der Vorsitzende.

Marburg (Regbz. Cassel). Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 2½ Uhr, Versammlung im Vereinslokale zu Colbe. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Rudczanny, Regbz. Allenstein. Am Sonntag, dem 6. Juni d. Js., nachmittags 5 Uhr, Versammlung im Hotel Fischer in Alt-Ukta. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorsitzende.

Hosted by Google

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Müller, Alexander, Revierförster in Lützen, Bez. Halle, zurzeit stellvertretender Stadtforster in Schköna.

* * *

Besondere Zuwendungen.

Spende des Herrn Rittergutsbesitzers von Bredow auf Ihlow bei Schulzendorf, Kr. Oberbarnim, zum Besten Hinterbliebener von Forstbeamten . . . . . 50,— *M*

Rest des von Herrn Forster Kruse in Krogslund für Herrn Förster Theuerkauf in Kuhfeld bei der „Deutschen Jäger-Zeitung" hinterlegten Depots, da eine Einigung nicht zu erzielen war . . . . . 4,— *M*

Eingesandt von Herrn Hofphotograph Albert Meyer, zurzeit in Altensalzkoth, für einen in seinem Revier von Herrn Kurt Riemer in Dresden geschossenen und ihm überlassenen kapitalen Birkhahn . . . . . 5,— *M*

Eingesandt von dem Oberjägerkorps der Radfahrerkompagnie Jäger-Batl. Nr. 10 in Belgien als Skaterlös . . . . . 20,98 *M*

Sühne für ein Reh; eingesandt aus Döllensradung . 12,— *M*

Strafgelder von einer improvisierten Saujagd in Frankreich; eingesandt von Herrn Königl. preuß. Forstakademiker Schmook, Eberswalde, zurzeit Offiziersstellvertreter und Vizewachtmeister der Res.-Mag.-Fuhrp.-Kol. 5, zurzeit leichte Artillerie-Munitionskolonne Frankreich . . . . . 3,— *M*

Sa.: 94,98 *M*

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Arndt, Priesterbäk, 2 *M*; Buhler, Beutnitz, 2 *M*; Böhl, Neu-Zitzmin, 2 *M*; Claus, Königsberg, 2 *M*; Czaplewski, Hagendorf, 2 *M*; Grasse, Niederkleen, 2 *M*; Grosse, Nöschenrode, 2 *M*; Hahn, Groß-Bodungen, 2 *M*; Häntsch, Luckaitz, 2 *M*; Heimbs, Hildesheim, 2 *M*; Juttner, Liegnitz, 2 *M*; Jahnke, Steinersdorf, 3 *M*; Jarchow, Kerstenbrugge, 3 *M*; Köhler, Rehwinkel, 2 *M*; Knaden, Eisenschmitt, 2 *M*; Luttschwager, Gr.-Zacharin, 2 *M*; Laths, Obergositz, 5 *M*; Ludwig, Obergositz, 2 *M*; Labesius, Neuhof, 2 *M*; Mohr, Riesnitz, 2 *M*; Meißner, Lubichow, 2 *M*; Malkewitz, zurzeit im Felde, 2 *M*; Mayer, Himmelthal, 2 *M*; Müller, Zießau, 2 *M*; Muller, Oedenthal, 2 *M*; Musall, Stadtheide, 2 *M*; Müller, Schköna, 2 *M*; Müller, Saubucht, 3 *M*; Mudlagk, Neusalza, 2 *M*; Nowak, Klein-Silsterwitz, 3 *M*; Neipert, Thorn, 2 *M*; Nagel, zurzeit im Felde, 2 *M*; Preuß, Kirchwalsede, 2,50 *M*; Paech, Jablonowo, 2 *M*; Rekow, Bärenwalde, 2 *M*; Röhrig, Egels, 2 *M*; Richter, Niekosten, 2 *M*; Schliep, Beelitz, 2 *M*; Schumacher, Weißkollm, 2 *M*; Steffen, Marienwalde, 2 *M*; Thomas, Pastitz, 2 *M*; Trautvetter, Zoll, 2 *M*; Thom, Röhrenfurth, 2 *M*; Urban, Eisenhammer, 2 *M*; Weiner, Bechsteinswalde, 2 *M*; Wolter, Lippusch, 2 *M*; Wurivich, Markowitz, 2 *M*; Werner, Erfurt, 2 *M*; Werner, Zicher, 3 *M*; Züche, Nozigawe, 3 *M*; Zimmermann, Pawelisches Holz, 4 *M*.

* * *

Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Förster Buhler in Beutnitz	3,— *M*
Förster Thomas in Pastitz	3,— „
Königl. Revierförster a. D. Heimbs in Hildesheim	3,— „
W. Stukenborg in Mörs a. Rhein	1,— *M*
Rittergutsbesitzer von Freeden in Blumenow	20,— „
Jagdgesellschaft Dallgow bei Döberitz	5,— „
Königl. Forster Luttschwager in Groß-Zacharin	1,— „
F. Muller in Spandau	2,— „
Königl. Förster Müller in Ziesau	3,— „
Königl. Forster Rohrig in Egels	2,— „
Königl. Forster Steffen in Marienwalde	3,— „
Königl. Förster Weiner in Bechsteinswalde	2,— „
Förster Züche in Nozigawe	2,— „
Summa:	50,— *M*

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 30. April d. Js. wurden eingezahlt . . . . 5363,15 *M*
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 50,— „
Summa 5413,15 *M*

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 20. Mai 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".

J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4409. **Haase**, Friedrich, Revierverwalter, (v. Schrader), Pettluis bei Blunk i. Holstein. IV.

* * *

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Moser, Ernst, Herzogl. Ratiborscher Förster, Latscha b. Rudzinitz O. S.

Chronik des Weltkrieges

Zweiundvierzigster Wochenbericht.

16. Mai. Die gegen den oberen Dnjestr vorgerückten Kolonnen der Verbündeten haben Drohobycz genommen und weitere 5100 Gefangene gemacht, sowie 8 Maschinengewehre erbeutet.

Hosted by Google

Deutsche Unterseeboote versenken einen englischen Handelsdampfer und einen Fischdampfer.

Wiederholte feindliche Angriffe auf Gallipoli bei Ari Burnu werden von den Türken unter blutigen Verlusten abgeschlagen; die Gesamtverluste des Feindes betragen 1500 Mann.

Zehntägige russische Angriffe bei Hassan Kala in Armenien werden von den Türken erfolgreich abgewiesen.

Ein deutsches Flugzeug wirft Bomben über Calais ab.

17. Mai. Die Kämpfe am östlichen Yserkanal-Ufer dauern an.

Englische Angriffe bei Neu-Chapelle scheitern unter schweren Verlusten.

Französische Vorstöße bei Ablain und bei Souchez brechen zusammen; 170 Mann werden von den Deutschen gefangen genommen.

Auch im Priesterwalde sind feindliche Angriffe erfolglos.

Angriffe starker russischer Kräfte bei Eiragola werden abgewiesen.

Die Deutschen gehen in Richtung Gryszkabura — Syntowty — Szaki zum Angriff vor; die Kämpfe sind dort noch im Gange; 1700 Russen sind gefangen genommen.

Artilleriekämpfe nördlich der Wisloka enden mit dem Siege der Verbündeten.

Der San-Übergang zwischen Przemysl und Jaroslau wird erzwungen; der Gegner geht weiter zurück.

Russische Vorstöße bei Kolomea werden abgewiesen.

Das englische Panzerschiff „Albion" wird vor den Dardanellen schwer beschädigt.

18. Mai. Südlich von Neu-Chapelle werden neue heftige Angriffe der Engländer abgewiesen.

Die Deutschen nehmen auf der Lorettohöhe einige feindliche Gräben und erbeuten zwei Maschinengewehre.

Ein starker französischer Angriff im südlichen Neuville bricht unter schwersten Verlusten zusammen.

Russische Truppen sind im Vorrücken auf der Linie Shagori-Frauenburg begriffen.

Feindliche Gegenangriffe am San nördlich von Przemysl werden abgeschlagen. Beim Übergang über den San sind 7000 Russen gefangen, 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erobert worden.

Nördlich Sambor stürmen die Verbündeten mehrere von Russen besetzte Höhen.

Die Gesamtbeute aus den Kämpfen in Westgalizien ist bis jetzt auf 174 000 Gefangene, 128 Geschütze und 368 Maschinengewehre gestiegen. Der Feind wird über die Lubaczowska zurückgeworfen und Sienieawa erobert. Hierbei werden 7000 Gefangene gemacht und 8 Geschütze erobert. Die Kämpfe am oberen Dnjestr und am Stryj dauern fort.

Deutsche Unterseeboote versenken zwei englische Handelsdampfer.

19. Mai. Auf der Lorettohöhe machen die Deutschen kleine Fortschritte.

Ein französischer Vorstoß bei Ablain wird abgewiesen.

Bei Ailly kommt es zu erbittertem Handgemenge, aus dem die Deutschen als Sieger hervorgehen.

Russische Angriffe an der Dubissa werden abgeschlagen und 900 Mann gefangen genommen.

Deutsche Truppen nehmen in einem Angriff bei Podubis die Höhe 105 und machen 500 Gefangene.

Die südlich des Njemen vordringenden russischen Kräfte werden bei Gryczkabuda — Syntowty — Szaki völlig geschlagen. Die Verluste des Feindes sind ganz bedeutend; 2200 Gefangene und 4 Maschinengewehre sind der Preis des Siegers.

Starke russische Angriffe östlich Jaroslau und bei Sieniawa werden abgeschlagen.

In den Kämpfen am oberen Dnjestr werden weitere 5600 Gefangene gemacht. Nördlich von Sambor werden die Russen aus ihrer Hauptverteidigungsstellung geworfen.

Ein russischer Vorstoß bei Kolomea endet mit dem Verlust von 1400 Gefangenen.

20. Mai. Nördlich Ypern sind Kämpfe im Gange.

Ein englischer Abendangriff bei La Quingun bricht zusammen.

Im Walde von Ailly scheitern französische Vorstoßversuche unter schweren Verlusten.

An der Dubissa machen die Deutschen weitere 1500 Gefangene.

Östlich von Miloszajcie und Zemigola müssen die Russen über die Dubissa zurückgehen.

Die südlich des Njemen geschlagenen russischen Streitkräfte fliehen in Richtung Kowno.

Die Kämpfe im Bergland von Kielice dauern noch an; bisher sind dort 4000 Gefangene gemacht.

Die Verbündeten schlagen starke russische Vorstöße bei Jaroslau blutig ab. Östlich Drohobycz wird eine wichtige Stellung des Feindes genommen. Bei der Eroberung von Neudorf werden 1800 Russen zu Gefangenen gemacht. Die russische Gegenoffensive in Ostgalizien ist am Pruth zum Stehen gekommen; die Durchbruchsversuche bei Kolomea sind gescheitert.

Die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai in Westgalizien überhaupt gefangenen Russen beträgt jetzt 194 000 Mann.

Ein deutsches Unterseeboot versenkt einen englischen Handelsdampfer und einen Fischdampfer.

21. Mai. In deutschen und österreichischen Gefangenenlagern sind zurzeit 1 385 000 Kriegsgefangene untergebracht, und zwar: 1 017 000 Russen, 254 000 Franzosen, 24 000 Engländer, 40 000 Belgier und 50 000 Serben.

In Italien ist der Kriegszustand erklärt worden.

24. Mai. Der italienische Botschafter in Wien erklärt, daß sich Italien vom 25. d. Mts. ab als im Kriegszustande mit Österreich-Ungarn befindlich betrachtet. Der österreichisch-italienische Krieg hat damit begonnen. Der deutsche Botschafter Fürst von Bülow hat Rom verlassen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsvt. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fahnrich. Flvlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjäger. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitäts. Sachs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schvw. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **Garthe,** Hptm. u. Kompf. (Forstinspektor der Stadt Rostock). — **Cranz,** Helmuth, Ob.-Lt. u. Kompf., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Hesse,** Karl, Lt. u. Adj., R.-Fuß-Art.-Regt. 18 (Grafl. Solms-Laubachscher Oberforster, Kloster Arnsburg). — **Wiech,** Lt. u. Lompf., 76. R.-Pionier-Komp. (wirtt. Forstassessor). — **Burmeister,** Vfw., R.-Jäg.-Bat. 22 (Provinzialförster, Lintzel). ◆ Das Eiserne Kreuz **I.** und **II.** Klasse wurde verliehen an: **Schauer,** Ludwig, Lt., 23. Inf.-Regt. (Sohn des Kgl. bayr. Försters Schauer, Kaiserhammer). ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Angerer,** Albert, Ob.-Lt. (Sohn des Kgl. bayr. Försters a. D. Anton Angerer, Germersheim). — **Dengler,** Ob.-Lt. u. Adj., Landst.-Inf.-Bat. Göttingen (Kgl. preuß. Oberförster, Reinhausen). — **Angerer,** Otto, Lt.; ferner: den bayr. Militär-Verdienstorden IV. Klasse mit Schwertern (Sohn des Kgl. bayr. Försters a. D. Anton Angerer, Germersheim). — **Hausfelt,** Wilhelm, Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor, Schalkhausen). — **Junike,** Hans-Günther, Lt., Jäg.-Bat. 3 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Junike, Oberf. Karmunkau). — **v. Ziegesar,** Joachim, Lt., Jäg.-Bat. 12. — **Ide,** Flvlt., Landst.-Inf.-Bat. Göttingen (Kgl. Förster, Reinhausen). — **Bartholomäus,** O.-Stv., Landst.-Inf.-Bat. Göttingen (Kgl. Förster, Scharzfeld). — **Robinius,** Otto, O.-Stv., Jäg.-Bat. 24. — **Scheteling,** Werner, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Dünow,** Utff., Landst.-Inf.-Bat. Königsberg I (Kgl. Förster, Kobbelbude). — **Fickert,** Fritz, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — cand. med. dent. **Schimpff,** Kr.-Fr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Wagner,** Anton, Utff. (Kgl. bayr. Forstassistent, Landshut). — **Gantzer,** Otto, Gefr., R.-Gardej.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Gantzer, Ottersberg). — **Müller,** Kurt, E.-Kr.-Fr., Gefr., Pionier-Bat. 6 (Sohn des Kgl. Hegemeisters E. Müller, Fh. Dornberg). — **Budde,** Paul, Jäg., Jäg.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kriegsverdienstkreuz für Tapferkeit. — **Güssefeld,** Emil, Fähnr., Jäg.-Bat. 14. — **Mayer,** Alexander, Fähnr., 12. Feld-Art.-Regt. (Sohn des Kgl. bayr. Forstrats Mayer, Ansbach). — **Krembs,** L., Kgl. bayr. Förster, Garmisch. ◆ Der Bayr. Militär-Verdienstorden IV. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Dr. Mainer,** Ob.-Lt., Landst.-Bat. Ansbach (Sohn des Kgl. bayr. Försters Gg. Mainer, Trebgast). — **Trummert,** Jakob, Lt. d. R., 14. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstpraktikant, Nürnberg). ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Viereck,** Paul, Gefr., Gardesch.-Bat. ◆ Die Meining. Ehrenmedaille für Verdienst im Krieg 1914/15 wurde verliehen an: **Freyer,** Hans, Gefr. d. L., Jäg.-Bat. 11. ◆ Das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Hattendorf,** Wilhelm, Jäg.-Bat. 7.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 223.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Kompagnie: **Blücher,** Heinrich, Schütze, Breidenbach, Biedenkopf, lvw. 28. 4. 15.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Kompagnie: **Stender,** Joh., Schütze, Holtenau, Kiel, lvw. 26. 4. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Kemper,** Franz, Kr.-Fr., Langendreer, Bochum, lvw. 24. 4. 15. — **Simon,** Paul, Kr.-Fr., Alt-Batzdorf, nicht gefallen, sondern schwd. 13. 2. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte vom 1. bis 28. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Frank,** Paul, Jäg., Rottmannshagen, Demmin, lvw. — **Jaeckel,** Richard, Jäg., Struwe, Pr.-Eylau, schvw. ◆ 2. Kompagnie: **Görtz,** Johs., Wehrm., Altendorf, Mariendorf, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Jost,** Johann, Jäg., Oberhausen, Düsseldorf, gefallen. — **Quandt,** Vietus, Jäg., Knopen, Heilsberg, lvw. — **Krause,** Gustav, Gefr. d. R., Tiefenthal, Pr.-Eylau, schvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Thimm,** Emil, Schütze, Liebstadt, Mohrungen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. (Gefechte vom 22. bis 30. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Ritter,** Wilhelm, Lt. d. R., Altkirch, schvw. — **Dietz,** Gustav, Vfw., Fh. Urloffenholz, durch Unfall leicht verletzt. — **Girard,** Kamill, Oberj., Oberhaßlach, U.-Elf., vm. — **Jansen,** Heinr., Jäg., Matzerath, Erkelenz, gestorben an seinen Wunden 27. 4. 15. — **Franke,** Franz, Jäg., Elberfeld, lvw. — **Greif,** Johann, Jäg., Urweiler, St. Wendel, vm. — **Winter,** Philipp, Jäg., Wiesweiler, St. Wendel, vm. — **Schmiedel,** Kurt, Jäg., Bärenstein, Chemnitz, vm. — **Veith,** Joseph, Jäg., St. Jobs, Aachen, vm. — **Reichert,** Karl, Jäg., Heidenburg, Trier, vm. ◆ 2. Kompagnie: **Brucker,** Peter, O.-Stv., Remeringen, Forbach, lvw., b. d. Truppe. — **Krahe,** Nikolaus, Vfw., Kurrenberg, Coblenz, lvw. — **Arndt,** Ernst, Oberj., Ottenheim, Lahr, gestorben an seinen Wunden 26. 4. 15. — **Richter,** Gustav, Oberj., Sigmaringen, Hohenzollern, lvw. — **Schulze,** August, Jäg., Hillersee, Northeim, gefallen. — **Herber,** Wilhelm, Jäg., Kutzhof, Saarbrücken, gefallen. — **Derichsweiler,** Wilhelm, Jäg., Urdingen a. Rh., gefallen. — **Schulze,** Arthur, Gefr., Berga, Neustadt, schvw. — **Aigner,** Hermann, Gefr., Göppingen, Württbg., schvw. — **Schwertfeger,** Karl, Jäg., Zohpen, Wehlau, schvw. — **Katzer,** Kurt, Jäg., Bautzen, Sachsen, schvw. — **Kasten,** Friedrich, Jäg., Birkenfeld i. Oldbg., gestorben an seinen Wunden 26. 4. 15. — **Müller,** Fritz, Jag., Dittersbach, Sagan, schvw. — **Bier,** Christian, Jäg., Heimbach, St. Wendel, schvw. — **Contzen,** Peter, Gefr., Alster, Cöln, lvw. — **Krüger,** Hugo, Gefr., Mühlberg, Liebenwerda, lvw., b. d. Truppe. — **Berger,** Leonhard, Gefr., Hüttenthal i. Hessen, lvw. — **Freiß,** Adolf, Jäg., Bischheim, Straßburg, lvw. — **Schumacher,** Gerhard, Jäg., Cöln, lvw. — **Kraft,** Adolf, Jäg., Magdeburg, lvw. — **Möller,** Erich, Jäg., Duderstadt, Hildesheim, lvw. — **Kreuz,** Nikolaus, Jäg., Ulsweiler, St. Wendel, lvw., b. d. Tr. — **Walter,** August, Jäg., Barmen, lvw., b. d. Truppe. — **Becker IV,** Joseph, Jäg., Essen, lvw. — **Reith,** Ferdinand, Jäg., Salzschlirf, Fulda, vm. — **Metzler,** Franz, Jäg., Schlettstadt, vm. — **Schöttmer,** Bernhard, Gefr., Emden, schvw. — **Sackenheim,** Matthias, Jäg., Pfalzel, Trier, schvw. — **Korn,** Paul, Jäg., Strausberg, Potsdam, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Eichstädt,** Otto, Gefr. d. R., Naumburg a. Saale, gefallen. — **Türk,** Felix, Jäg., Neufra, Hohenzollern, schvw. — **Walter,** Adolf, Jäg., Damm, Bayern, schvw. — **Sehringer,** Hugo, Jäg., Willebadessen, Höxter,

Hosted by Google

schvw. — **Krämer,** Ernst, Jäg., Roda, Ilmenau, schvw. — **Schnur,** Joseph, Jäg., Heiligenwald, Ottweiler, schvw. — **Schuller,** Albert, Jäg., Straßburg i. E., schvw. — **Schnellbacher,** Johann, Gefr., Lützelwiebelsbach, Hessen, lvw. — **Engel,** August, Jäg., Bingen, Hohenzollern, lvw. — **Hesse,** Ernst, Jäg., Vieselbach, Sachs.-Weimar, lvw. — **Zaubitzer,** Paul, Jäg., Weimar, lvw. — **Becher,** Karl, Jäg., Bürgel, Apolda, lvw., b. d. Truppe. — **Geltz,** Anton, Jäg., Niederleucken, Saarburg, lvw., b. d. Truppe. — **Eichel,** Heinrich, Jäg., Cassel, lvw., b. d. Truppe. ◆ 4. Kompagnie: **Zohlen,** Wilhelm, Oberj., Boisheim, Kempen, lvw. — **Roth,** Albert, Jäg., Idar, gefallen. — **Lehr,** Erwin, Jäg., Barmen, gefallen. — **Müller II,** Karl, Jäg., Kump, Lennep, gestorben an seinen Wunden 26. 4. 15. — **Daniels,** Anton, Jäg., Gerresheim, Düsseldorf, lvw. — **Clementz,** Eugen, Jäg., Monsweiler, Zabern, gefallen. — **Günther,** Arthur, Jäg., Apolda, Thür., gefallen. — **Groß,** Heinrich, Jäg., Stolberg, Aachen, lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. (Gefechte vom 23. bis 30. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Oster,** Wilhelm, Vfw. d. R., Cond, Cochem, gefallen. — **Hammer,** Walter, Kr.-Fr., Königshütte, gefallen. — **Schwarze,** Hermann, Wehrm., Weimar, lvw., b. d. Truppe. ◆ 2. Kompagnie: **Germer,** Heinrich, Gefr. d. R., Ellrich, Erfurt, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Schmidt,** Karl, Kr.-Fr., Hardenroth, Biedenkopf, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Schneider,** Ludwig, Gefr. d. L., Rodheim, Wiesbaden, lvw., b. d. Truppe. — **Sturm,** Paul, Wehrm., Mainz, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte vom 29. 3. bis 22. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Reichert,** Herm., Lt. d. R., Borberg, Mosbach, abermals lvw. — **Piper,** Johann, Jäg., Gresse bei Boitzenburg, abermals lvw. — **Hamann,** Friedrich, Jäg., Wismar, Meckl.-Schwerin, abermals lvw. — **Schütt,** Franz, Jäg., Nagel, Meckl.-Schwerin, lvw. — **Türk,** August, Jäg., Schussenze, Bomst, lvw. — **Meister,** Christian, Jäg., Lilienthal, Bremen, lvw. — **Seeck,** Willi, Jäg., Laptau, Fischhausen, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Friedrich,** Willi, Oberj., Torgau, lvw., b. d. Truppe. — **Stein,** Wilhelm, Oberj., Kaldenkirchen, gefallen. — **Stapelfeldt,** Karl, Jäg., Parchim, Meckl.-Schwerin, lvw. — **Ecker,** Richard, Jäg., Ludwigslust, Meckl.-Schwerin, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Hintze,** Max, Gefr., Strelitz, Neustrelitz, gefallen. — **Stier,** Wilhelm, Gefr., Werder, Ludwigslust, schvw. — **Bruhn,** Ludwig, Jäg., Solzow, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Markgraf,** Karl, Jäg., Medow, Meckl.-Schwerin, lvw., b. d. Truppe. — **Senn,** Adolf, Jäg., Rohr, Waldshut, gefallen. — **Hildebrand,** Wilhelm, Jäg., Berlin, gefallen. — **Frank,** Johannes, Jag., Lippstadt, schvw. — **Bill,** Georg, Jäg., Frickhofen, Limburg, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Reinke,** Hermann, Oberj., Roggow, Meckl.-Schwerin, schvw. — **Levermann,** Otto, Gefr., Dummer, Meckl.-Schwerin, lvw., b. d. Truppe. — **Jordan,** Wilhelm, Jäg., Bredenfelde b. Woldegk, Meckl.-Schwerin, gefallen. — **Jonas,** Friedrich, Jäg., Dukow b. Demmin, abermals lvw., b. d. Truppe. — **Nieland,** Friedrich, Jäg., Perdöhl, Meckl.-Schwerin, abermals schvw. — **Buchholz,** Wilhelm, Jäg., Teltow b. Güstrow, Meckl.-Schwerin, lvw. — **Hallmann,** Paul, Jäg., Hermsdorf, Hirschberg, Schles., schvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Rehn,** Valentin, Schütze, Gimbsheim, Worms, abermals lvw., b. d. Truppe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Gefechte vom 1. bis 13. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Florheim,** Walt., Gefr., Merseburg, schvw. — **Brennecke,** Heinrich, Gefr., Wolfenbüttel, gestorben an seinen Wunden 16. 4. 15. — **Ziegler,** Friedr., Jäg., Bobbau, Dessau, lvw. — **Bergmann,** Willy, Jäg., Naumburg, lvw. — **Hummel,** Friedr., Jäg., Naundorf, Eilenburg, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Rausch,** Paul, Jäg., Markröhlitz, Querfurt, lvw. — **Ibe,** Karl, Jäg., Mühlhausen i. Thür., gefallen. ◆ 3. Kompagnie: **Bergander,** Max, Oberj., Gr.-Tworschirke, Militsch, schvw. — **Schmielau,** Friedrich, Oberj., Eggersdorf, Calbe, schvw. — **Schulze,** Hugo, Oberj., Obersachswerfen, Grafschaft Hohenstein, gefallen. — **Schnetter,** Walter, Gefr., Nordhausen, Erfurt, schvw. — **Ferdinand,** Helmuth, Gefr., Altwasser, Waldenburg, gestorben an seinen Wunden 4. 4. 15. — **Becker,** Rudolf, Gefr., Flensburg, Schleswig, gefallen. — **Bücker,** Hermann, Gefr., Osnabrück, lvw. — **Rehberg,** Max, Jäg., Demmin i. Pomm., lvw. — **Kranert,** Robert, Jäg., Quedlinburg, lvw. — **Heinecke,** Rudolf, Jäg., Osterfeld, Merseburg, vw. — **Kiehle,** Kurt, Jäg., Görlitz, Schles., vw. — **Böhme,** Paul, Jäg., Naumburg a. S., gefallen. — **Schreiber,** Fritz, Jäg., Carlsrode, Merseburg, gefallen. — **Zimmermann,** Robert, Jäg., Giebichenstein b. Halle, gefallen. — **Kuhle,** Alfred, Jäg., Hohenziatz, Merseburg, gefallen. — **Roßbach,** Fritz, Jäg., Weimar, gefallen. — **Pfaffe,** Oskar, Jäg., Krummhubel, Hirschberg, gefallen. — **Thieme,** Fritz, Jäg., Altenburg, S.-A., gefallen. — **Ziller,** Hans, Jäg., Naumburg a. S., gefallen. — **Schulze,** Kurt, Jäg., Weißenfels, Merseburg, gefallen. — **Schnitzer,** Oskar, Jäg., Kloster Mansfeld, Merseburg, schvw. — **Schubert,** Richard, Jäg., Goldberger Vorwerke, Goldberg, gefallen. — **Kresse,** Paul, Jag., Nißma, Merseburg, gefallen. — **Hempel,** Eduard, Jäg., Helfta, Merseburg, schvw. — **Walter,** Arno, Jag., Kottichau, Merseburg, schvw. — **Wenzel,** Otto, Jäg., Cöllme, Merseburg, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Heinrich,** Fritz, Oberj., Sandau, Jerichow II, gefallen. — **Klemm,** Artur, Oberj., Breslau, gefallen. — **Wendelken,** Hermann, Oberj., Heise, Geestemünde, gefallen. — **Müller,** Siegfried, Oberj., Gr.-Schwülper, Hannover, gestorben an seinen Wunden 5. 4. 15. — **Ciopala,** Johann, Oberj., Staude, Pleß, gefallen. — **Opitz,** Richard, Gefr., Hirschberg i. Schles., gefallen. — **Martin,** Paul, Gefr., Waldvorwerk, Guhrau, gefallen. — **Soyka,** Robert, Gefr., Helbra, Merseburg, schvw. — **Naumann,** Reinhold, Gefr., Wittenberg, gestorben an seinen Wunden 6. 4. 15. — **Kirchner,** Kurt, Jäg., Sangerhausen, gefallen. — **Schrader I,** Karl, Jäg., Kloster Gröningen, Halberstadt, gefallen. — **Haase,** Friedrich, Jäg., Brandenburg, gefallen. — **Konrad I,** Albert, Jäg., Rothenburg, Saalkreis, gefallen. — **Rotbart,** Max, Jag., Dubro, Merseburg, gefallen. — **Schmidt,** Max, Jäg., Taucha, Weißenfels, gefallen. — **Schilling,** Karl, Jäg., Quedlinburg, Halberstadt, gefallen. — **Landgraf,** Ernst, Jäg., Freyburg, Querfurt, schvw. — **Lohse,** Otto, Jäg., Neudorf, Osterburg, lvw. — **Löwe,** Franz, Jäg., Döllnitz, Saalkreis, schvw. — **Buch,** Kurt, Jag., Halle a. S., lvw. — **Helmig,** Kurt, Jäg., Waldau, Osterfeld, lvw. — **Mühlheim,** Franz, Jäg., Braunschweig, gefallen. — **Walter,** Max, Jäg., Bibra, Eckartsberga, gestorben an seinen Wunden 6. 4. 15. — **Winter,** Adolf, Jäg., Hohenauen, Westhavelland, lvw. — **Seidel,** Willy, Jäg., Wenigwaldit, Löwenberg, lvw. — **Martin,** Anton, Jäg., Damenburg, Saarburg, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 224.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Vorreyer,** Hermann, Gefr. d. L., Gröningen, Oschersleben, lvw. 4. 5. 15. ◆ 1. Radfahrer-Kompagnie: **Schindler,** Kurt, Gefr., Charlottenthal, Gr.-Wartenberg, gefallen 2. 5. 15. — **Weize,** William, Gefr., Hedeper, Wolfenbüttel, lvw. 2. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte vom 10. 4. bis 3. 5 .15.) 2. Kompagnie: **Saß,** Hans, Jäg., Hamburg, gefallen. — **Grell,** Otto, Jäg., Berlin, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Mittag,** Hermann, Vfw., Fh. Jägerthal, Konitz, gefallen. — **Domnowski,** Walter, Oberj., Danzig, gefallen. — **Schreiber,** Paul, Jäg., Schönerlinde, Niederbarnim, lvw. — **Voß,** Friedrich, Gefr., Kroperiewe, Schlochau, gefallen. — **Goldberg,** Oskar, Jäg., Czayeze, Wirsitz, gefallen. — **Petzold,** Max, Jäg., Loschwitz, Dresden, lvw. — **Damaschke,** Heinrich, Jäg., Kl.-Rakitt, Stolp, schvw. — **Babczinski,** Stanislaus, Gefr., Kunzendorf, Hindenburg, lvw. — **Neumann,** Hermann, Jäg., Freystadt, Rosenberg, lvw. — **Hennicke,** Hans, Jäg., Magdeburg, gefallen. — **Ratzmann,** Erich, Jäg., Globnitz, Schlawe, lvw. — **Becker,** Ludwig, Jäg., Benzlawitz, Russ.-Polen, gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Hilgendorf,** Friedrich, O.-Sty., Kl.-Zarnewanz, Grimmen, schvw. — **Klein,** Gustav, Oberj., Dubelno, Schwetz, gefallen. — **Laske,** Wilhelm, Gefr., Göttingen, lvw. — **Haase,** Paul, Jäg., Demmin i. Pomm., gefallen. — **Schütt,** Wilhelm, Jäg., Donitz, Ludwigslust, schvw. — **Riewe,** Paul, Jäg., Weißheide, Graudenz, schvw. — **Brandt,** Albert, Gefr., Hohenlimburg, Iserlohn, schvw. — **Stenger,** Max, Jäg., Mauersin, Schlochau, gefallen. — **Bach,** Scheslaf, Jäg., Zallensee, Karthaus, gefallen. — **Birkholz,** Georg, Jäg., Frankfurt a. O., gefallen. — **Kluge,** Leo, Jäg., Adl.-Bruhlsdorf, Bromberg, gefallen. ◆

Hosted by Google

Maschinengewehr-Kompagnie: **Grabowski,** Franz, Jäg., Gr.-Bukowitz, Pr.-Stargard, tödlich verunglückt. ✦ Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Hofrichter,** Ernst, Jäg., Bad Ems, schwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. (Gefechte vom 2. bis 27. 4. 15.) 2. Kompagnie: **Rabe,** Karl, Jäg., Barleben, Wolmirstedt, schwv. — **Linke,** Emil, Jäg., Lemritz, Oststernberg, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Fehlberg,** Karl, Jäg., Alt-Wurschow, Schlawe, lvw. — **Lehmann,** Joseph, Jäg., Podrezewie, Samter, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Radtke,** Oskar, Fw., Suckschin, Danzig, abermals lvw. ✦ Maschinengewehr-Kompagnie: **Marsch,** Erich Karl Martin, Oberj., Horst, Stolp, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 6. (Gefechte vom 6. bis 30. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Scholz,** Franz, Oberj. d. R., Köpprich, Neurode, lvw. — **Bunke,** Paul, Jäg., Glatz, gefallen. — **Schubert,** Gustav, Wehrm., Öls, lvw., b. d. Tr. — **Jaschke,** Leo, Jäg., Steingrund, Habelschwerdt, lvw., b.-d. Tr. — **Bier,** Joseph, Jäg., Grüneiche, Militsch, lvw. — **Trautvetter,** Karl, Jäg., Gießdorf, Namslau, lvw. — **Bartel,** Artur, Jäg., Berlin, lvw. — **Heymann,** Emil, Jäg., Kl.-Schellendorf, Falkenberg, lvw., b. d. Tr. — **Schmidt IV,** Willi, Jäg., Hammer-Trachenberg, Militsch, schvw. — **Scholz III,** Fritz, Jäg., Schedlau, Falkenberg, lvw., b. d. Tr. — **Latocha,** Stanislaus, Gefr., Alt-Repten, Tarnowitz, gefallen. — **Brandt,** Andreas, Jäg., Szedrigk, Oppeln, lvw. — **Schindler,** Joseph, Jag., Bruckfteine, Münfterberg, lvw., b. d. Tr. ✦ 2. Kompagnie: **Schönfeld,** Emil, O.-Stv., Franz.-Buchholz, Niederbarnim, schvw. — **Becker,** Theodor, Oberj., Alterode, Mansfeld, lvw. — **Koska,** Joseph, Jag., Annaberg, Ratibor, lvw., b. d. Tr. — **Wegner,** Robert, Jäg., Gugelwitz, Militsch, lvw., b. d. Tr. — **Michalke,** Paul, Jag., Klosdorf, Ohlau, lvw., b. d. Tr. ✦ 3. Kompagnie: **Hiller,** Hermann, Jag., Gutwohne, Öls, lvw. — **Heinrich,** Bruno, Jäg., Golczalkowitz, Pleß, lvw. — **Sandmann,** Bruno, Ref., Langenbielau, Reichenbach, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 1 des XVI. A.-K. 1. 5. 15. ✦ 4. Kompagnie: **Pakulla,** Robert, Jag., Neuhof, Beuthen, schvw. — **Ruschel,** Paul, Jäg., Bischwitz, Trebnitz, vw. — **Laske,** Georg, Gefr., Alt-Jauer, Jauer, lvw. — **Metzner,** Gotthard, Jäg.. Olbersdorf, Münfterberg, gefallen. — **Liebner,** Johann, Jäg., Jellowa, Oppeln, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 225.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte vom 3. bis 6. 5. 15.) 1. Kompagnie: **Pfeiffer,** Kurt, Lt., Oschersleben, gefallen. — **Lübbecke,** Walter, Lt. d. R., Hamm i. W., gestorben an seinen Wunden 5. 5. 15. — **Hiedemann,** Erich, Vfw. d. R., Coln, gestorben an seinen Wunden 5. 5. 15. — **Kiene,** Joseph, Jag., Brombach, Lorrach, gefallen. — **Lehmann I,** Reinhold, Jäg., Meuchen, Merseburg, lvw. — **Sahm,** Johannes, Jäg., Altona, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Schumert,** Karl, Jäg., Wittenberge, gefallen. — **Schacht,** Otto, Jag., Wismar, Meckl., lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Wipfinger,** Karl, Oberj., Schwetzingen, Mannheim, schvw. — **Grenlich,** Paul, Jäg., Hertwigswaldau, Jauer, schvw. — **Kirsch,** Willi, Jäg., Berge, Forst, lvw. — **Wendt I,** Max, Jäg., Strelitz, schvw. — **Hellwig,** Adolf, Jäg., Altona, schvw. — **Kempe,** Karl, Jäg., Botzenburg, Meckl., schvw. ✦ Radfahrer-Kompagnie: **Weishaupt,** Willi, Oberj., Rastatt i. Baden, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. (Gefechte vom 28. 2. bis 29. 4. 15.) Stab: **v. Wolfersdorff,** Hans, Maj., Meiningen, gefallen. — **Sendig,** Rudolf, Lt. u. Adj., Schandau, Pirna, gefallen. — **Kleinow,** Franz, Ob.-Lt., Strzelce, Gouvernement Lublin, Polen, schvw. ✦ 1. Kompagnie: **Pobloth,** Ernst, O.-Stv., Rügenwalde, Schlawe, vw. — **Lehmann,** Kurt, O.-Stv., Großenhain i. Sachs., vw., b. d. Tr. — **Havemeister,** Gustav, Oberj., Berlin, gefallen. — **Eichstaedt,** Paul, Oberj., Berlin-Lichtenberg, gefallen. — **Sonntag,** Ottomar, Oberj., Kleinitz, Grunberg, gefallen. — **Kirchhoff,** Richard, Oberj., Hattorf, Gifhorn, vm. — **Sanders,** Gerhard, Oberj., Uphusen, Emden, vw. — **Schmidtke,** Eduard, Oberj., Labehn, Lauenburg i. P., vw. — **Beelitz,** Reinhold, Oberj., Nichel, Belzig, vw. — **Mack,** Hans, Oberj., Tilsit, vw. — **Graupe,** Paul, Oberj., Steinau, Glogau, vw. — **Meinhof,** Johannes, Oberj., Gr.-Tychow, Belgard, vw. — **Lenz,** Ernst, Oberj., Neuendorf, Potsdam, lvw. — **Uhlig,** Kurt, Oberj., Leipzig, lvw. — **Jahns,** Wilhelm, Gefr., Ahlshausen, Gandersheim, gefallen. — **Thieme,** Otto, Gefr., Lübben, gefallen. — **Bartelt,** Paul, Gefr., Biesenthal, Oberbarnim, vw. — **Hache,** Edgar, Gefr., Glogau, vw. — **Beierling,** Helmut, Gefr., Forst, vw. — **Puff,** Ernst, Gefr., Pasewalk, vw. — **Jaenichen,** Richard, Gefr., Berlin, vw. — **Vogt,** Karl, Gefr., Landeshut, vw. — **Seiffert II,** Emil, Gefr., Berlin, vw. — **Teske,** Otto, Gefr., Eichfelde, Wirsitz, lvw. — **Ganzlin,** Paul, Gefr., Berlin, lvw. — **Eberhardt,** Otto, Jäg., Jastrow, Dt.-Krone, gefallen. — **Genz,** Paul, Jäg., Blesendorf, Ostprignitz, gefallen. — **Fischer,** Emil, Jäg., Angersthal, Pyritz, gefallen. — **Hildebrandt,** Fritz, Jäg., Selchowhammer, Filehne, gefallen. — **Fröhlich,** Johannes, Jäg., Berlin, gefallen. — **Neitzel,** Otto, Jag., Neuenhagen, Koslin, gefallen. — **Bork,** Richard, Jäg., Vogelsang, Uckermünde, vm. — **Hosius,** Valentin, Jag., Babin, Pyritz, vm. — **Köhler,** Willi, Jäg., Dulzig, Rummelsburg, vm. — **Ristow,** Fritz, Jag., Natzebuhr, Neustettin, vm. — **Bauer,** Gerhard, Jag., Pruschin, Birnbaum, vw. — **Bundt,** Gustav, Jag., Stowen, Kolmar, vw. — **Gärtner,** Willy, Jäg., Thorn, vw. — **Großmann,** Franz, Jäg., Posen, vw. — **Hirschfeld,** Richard, Jag., Berlin, vw. — **Kasch,** Walter, Jäg., Köln, vw. — **Krause,** Albert, Jäg., Pulkowo, Briesen, vw. — **Krüger III,** Friedrich, Jäg., Arnsfelde, Dt.-Krone, vw. — **Mattern,** Kurt, Jag., Lubben, lvw. 5. 3., abermals verwundet in der Zeit vom 24. bis 26. 4. 15. — **Nitschke,** Hermann, Jäg., Krutsch-Hauland, Czarnikau, vw. — **Philipp,** Leo, Jäg., Waldthal, Kolmar, vw. — **Reiß,** Otto, Jäg., Köslin, vw. — **Rettig,** Otto, Jäg., Berlin, vw. — **Schönfeld,** Willy, Jäg., Weißenburg, Dramburg, vw. — **Scholz,** Otto, Jäg., Berlin, vw. — **Stegemann,** Albert, Jäg., Neustrelitz, vw. — **Brünig,** Karl, Jag., Dingelstadt, Oschersleben, lvw., b. d. Tr. — **Vetter,** Bernhard, Jäg., Berlin, lvw. — **Maaß,** Richard, Jäg., Althutte, Czarnikau, lvw. 20. 3., vermißt seit 24. bis 26. 4. 15. — **Köpping,** Robert, Jäg., Gr.-Grubenow, Rügen, lvw. — **Wetzner,** Edgar, Jäg., Wulknitz i. Sachs., schvw. — **Berg,** Paul, Jäg., Kolberg, lvw. — **Zühlsdorff,** Georg, Jäg., Tschernsdorf, Guben, lvw. — **Liedtke,** Friedrich, Jag., Goldap, gefallen. ✦ 2. Kompagnie: **Fischer,** Lt., Dernburg a. H., Halberstadt, lvw. — **Gußmann,** Walter, Oberj., Berlin, lvw. — **Kasig,** Bruno, Oberj., Hartau, Reichenbach, vw. — **Gohlke,** Erich, Gefr., Berlin, gefallen. — **Crabiell,** Max, Gefr., Pollychen, Landsberg a. W., vw. — **Hennig,** Karl, Gefr., Cochstedt, Aschersleben, vw. — **Kalkning,** Waldemar, Gefr., Gletkau, Danzig, vw. — **Klawisch,** Paul, Gefr., Schönwalde, Sorau, vw. — **Konradt,** Fredy, Gefr., Berlin, schvw. — **Pikart,** Oskar, Gefr., Gr.-Piwnitz, Ortelsburg, vw. — **Prange,** Erich, Gefr., Berlin, vw. — **Tulenz,** Gustav, Gefr., Schlepzig b. Lubben, lvw. — **Otter,** Max, Gefr. d. L., Landsberg a. W., gefallen. — **Dahl,** Ludwig, Jäg., Berlin, gefallen. — **Hüske,** Robert, Jäg., Prützenwalde, Schlochau, gefallen. — **Kowalski,** Johann, Jäg., Hindenburg, gefallen. — **Ott,** Fritz, Jäg., Alt-Schlage, Belgard, gefallen. — **Tietz,** Kurt, Jag., Stolp i. P., gefallen. — **Abraham II,** Hermann, Jäg., Kl.-Lubs, Filehne, vw. — **Beeskow,** Alfred, Jäg., Berlin, vw. — **Blank,** Paul, Jäg., Alt-Bautzin, Koslin, vw. — **Brandenburger,** Hans, Jäg., Berlin, schvw. — **Braun,** Robert, Jäg., Gr.-Borkenhagen, Regenwalde, schvw. — **Busse,** Ingo, Jag., Salzwedel, vw. — **Eckert,** Karl, Jäg., Berlin-Steglitz, vw. — **Eichstädt,** Otto, Jäg., Stuffelsdorf, Kolmar, vw. — **Eisenach,** Willy, Jäg., Mauskow, Oststernberg, schvw. — **Engel II,** Paul, Jäg., Kamianke, Kolmar, vw. — **Fröhlich II,** Joseph, Jäg., Kegelsmühl, Dt.-Krone, lvw. — **Gans,** Hermann, Jäg., Schwedt a. O., schvw. — **Grimm,** Hermann, Jag., Voigtsdorf, Königsberg N.-M., lvw. — **Hentschel,** Gustav, Jag., Wunschendorf, Merseburg, lvw. — **Hirschmann,** Otto, Jäg., Kottwitz, Sagan, lvw. — **Holzhausen,** Karl, Jag., Schönfließ, N.-M., vw. — **Just,** Franz, Jag., Kamionka, Czarnikau, vw. — **Klix,** Willy, Jag., Frankfurt a. O., lvw. — **Krüger,** Arthur, Jäg., Berlin-Adlershof, lvw. — **Kruse,** Rudolf, Jäg., Posen, lvw. — **Modrow,** Adolf, Jäg., Radwonke, Kolmar, schvw. — **Müller IV,** Willy, Jäg., Laaske, Ostprignitz, lvw. — **Raasch,** Otto, Jag., Nahausen, Königsberg, N.-M., lvw. — **Reiß,** Otto, Jäg., Köslin i. P., lvw. — **Rummel,** Albert, Jäg.,

Hosted by Google

Berlin-Schöneberg, schvw. — **Schulz**, Max, Jäg., Woitscheke, Grünberg, lvw. — **Schumann**, Emil, Jäg., Langenleuba, Sa.-A., vw. — **Timm**, Paul, Jäg., Köslin i. P., vw. — **Walter**, Paul, Jäg., Neuhöfen, Filehne, vw. — **Wendel**, Karl, Jäg., Stralsund, lvw. — **Wiese**, Georg, Jäg., Schönlanke, Czarnikau, lvw. — **Wurm**, Otto, Jäg., Mühlendorf, Friedeberg, N.-M., lvw. — **Klage**, Paul, Jäg., Luckenwalde, Juterbog, lvw. — **Abraham III**, Friedr., Jäg., Briesen, Czarnikau, vm. — **Geisler**, Fritz, Jäg., Wiesenthal, Filehne, lvw. — **Gentz**, Paul, Jäg., Wismar, Naugard, vm. — **Hallmann**, Willi, Jäg., Hausfelde, Filehne, vm. — **Henke**, Gustav, Jäg., Strelitz, Kolmar, vm. — **Jung**, Emil, Jäg., Wusterhausen a. D., Ruppin, vm. — **Steffen**, Max, Jäg., Rheinsberg, Neuruppin, vm. — **Werner**, Hugo, Jäg., Berlin, vm. — **Gerhardt**, Heinrich, Wehrm., Berlin, schvw. — **Scholz**, Günther, Kr.-Fr., Drossen, Weststernberg, gefallen. ✦ 3. Kompagnie: **Rimek**, Walter, Ob.-Lt., Braunsberg, Ostpr., lvw. — **Heintz**, Ernst, Lt., Hanau a. M., gefallen. — **Nigmann**, Ernst, Fähnr., Quaritz, Glogau, schvw. — **Köhler**, Konrad, Fw., Leipzig-Volkmarsdorf, lvw. — **Eberding**, Paul, Vfw., Friedrichshagen, Niederbarnim, gefallen. — **Abel**, Karl, Oberj., Bad Rehburg, Stolzenau, vm. — **Giesert**, Paul, Oberj., Berlin, gefallen. — **Groß**, Max, Oberj., Berlin, gefallen. — **Linsert**, Otto, Oberj., Rathmannsdorf, Bernburg, schvw. — **Ohlow**, Gustav, Oberj., Zewelin, Köslin, vm. — **Wolff**, Emil, Oberj., Berlin, vm. — **Bluhm**, Herbert, Gefr., Neumark, Marienwerder, schvw. — **Bockelmann**, Albert, Gefr., Meyenburg, Ostprignitz, vw. — **Brodke**, Otto, Gefr., Berlin, vw. — **Freier**, Werner, Gefr., Berlin, lvw. — **Groehn**, Erich, Gefr., Lyck, vw. — **Jung**, Karl, Gefr., Eydtkuhnen, Stallupönen, lvw. — **Köppen**, Ernst, Gefr., Halbe, Teltow, vw. — **Kujath**, Theodor, Gefr., Babylon, Neustettin, lvw. — **Abel**, August, Jäg., Ogrodken, Lyck, vw. — **Arndt**, Malte, Jäg., Gartz a. O., gefallen. — **Busse**, Gustav, Jäg., Nadrensee, Randow, gefallen. — **Bräuer**, Paul, Jäg., Berlin, vw. — **Dunst**, Karl, Jäg., Charlottenburg, schvw. — **Döring**, Otto, Jäg., Cüstrin, vw. — **Dallmann**, Emil, Jäg., Wittkow, Dt.-Krone, lvw. — **Ellmann**, Karl, Jäg., Mewegen, Randow, lvw. — **Gericke**, Gustav, Jäg., Schenkendorf, Teltow, vw. — **Ginzel**, Martin, Jäg., Potsdam, gefallen. — **Haupt**, Friedrich, Jag., Halse, Königsberg, N.-M., vm. — **Haase**, Paul, Jäg., Bernau, Niederbarnim, gefallen. — **Habermann**, Adolf, Jag., Sorau, N.-L., gefallen. — **Henning**, Willy, Jäg., Köslin, vm. — **Hoffmann**, Erich, Jäg., Berlin, vm. — **Hinrichs**, Johannes, Jäg., Trieglaff, Greifenberg, gefallen. — **Kruse**, Ernst, Jäg., Markow, Rügen, vm. — **Ladewig**, Friedr., Jag., Hanseberg, Königsberg, N.-M., gefallen. — **Lindner**, Friedrich, Jäg., Bergstraß, Lauban, schvw. — **Ludwig**, Rolf, Jäg., Berlin, gefallen. — **Laabs**, Gerhard, Jäg., Vierhof, Schivelbein, schvw. — **Lenz**, Albin, Jag., Rosenfelde, Dt.-Krone, vm. — **Meyer**, Richard, Jäg., Krojanke, Flatow, vm. — **Picht**, Walter, Jag., Luckenwalde, Juterbog, lvw. — **Speier**, Ernst, Jäg., Berlin-Schöneberg, gefallen. — **Schneeweiß**, Paul, Jäg., Denlowitz, Guben, vm. — **Schwoch**, Otto, Jäg., Berlin, lvw. — **Scholz**, Hermann, Jäg., Rannow, Calau, lvw. — **Streichan**, Fritz, Jag., Krausnick, Beeskow, vm. — **Storch**, Gustav, Jäg., Daber, Naugard, vm. — **Steffenhagen**, Otto, Jäg., Freienwalde, Saatzig, gefallen. — **Tetzlaff**, Wilhelm, Jag., Gollin, Dt.-Krone, vw. — **Wenzel**, Wilhelm, Jäg., Rauchfangwerder, Teltow, vm. — **Westphal**, Emil, Jäg., Brodden, Colmar, schvw. — **Wohlfahrt**, Kurt, Jäg., Dalleschin, Gostyn, gefallen. — **Holtz**, Emil, Jag., Markow, Stavenhagen, schvw. — **Behring**, Walther, Jäg., Landsberg a. W., gefallen. — **Bauer**, Johann, Jäg., Oberrad-Frankfurt a. M., schvw. — **Schlüßler**, Karl, Ers.-Res., Löcknitz, Randow, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Hintze**, Herbert, Lt., Freyburg i. S., gefallen. — **Fink**, Bernhard, O.-Stv., Gervin, Kolberg, gefallen. — **Ehrenforth**, Fritz, Fähnr., Wurow, Regenwalde, lvw., b. d. Tr. — **Paskal**, Wilhelm, Oberj., Berlin, lvw. — **Dahlke**, Paul, Oberj., Rummelsburg, Pomm., lvw. — **Grams**, Artur, Oberj., Neblin, Neustettin, schvw. — **Köppen**, Otto, Gefr., Wilhelmsau, Kulm i. W., gefallen. — **Törber**, Fritz, Gefr., Volkshagen, Rostock, gefallen. — **Wickfelder**, Albert, Gefr., Maryland, Oststernberg, lvw. — **Ploetz**, Robert, Gefr., Tusch, Graudenz, lvw. — **Heintze**, Egon, Gefr., Uderwangen, Pr.-Eylau, lvw. — **Zilesch**, Hans, Gefr., Berlin-Wilmersdorf, lvw. — **Vollstädt**, Kurt, Gefr., Steinpleiß, Zwickau, gefallen. — **Zorn**, Willy, Gefr., Greifswald, lvw. — **Eilert**, Franz, Gefr., Schneidemühl, Kolmar, lvw. — **Knöske**, Siegfried, Gefr., Graudenz, lvw. — **Maus**, Theodor, Jäg., Gumbitz, gefallen. — **Arndt**, Emil, Jäg., Sokolitz, Kolmar, gefallen. — **Behnke**, Paul, Jäg., Labes, Regenwalde, gefallen. — **Hirschberg**, Paul, Jäg., Nieskty, Rotenburg, lvw. — **Gehrke**, Paul, Jäg., Kolmar, Posen, gefallen. — **Pielmann**, Walter, Jäg., Trelitz, Mecl., gefallen. — **Schulz**, Bernhard, Jäg., Preußendorf, Dt.-Krone, lvw. — **Sowa**, Franz, Jäg., Poskow, Filehne, gefallen. — **Breitkreuz**, Kurt, Jag., Stieglitz, Czarnikau, lvw. — **Maul**, Emil, Jäg., Bisnigsheim, Saarbrucken, lvw. — **Manke**, Leo, Jäg., Behle, Czarnikau, lvw. — **Schlese**, Wilhelm, Jäg. Behle, Czarnikau, lvw. — **Schmidt**, Leo, Jäg., Kl.-Wittenberg, Dt.-Krone, lvw. — **Zwick**, Gustav, Jag., Freundstal, Kolmar, lvw. — **Zander**, Fritz, Jäg., Gr.-Pankow, Ostprignitz, lvw. — **Krüger**, Artur, Jäg., Hansfelde, Filehne, lvw. — **Treichel**, Fritz, Jag., Falkenberg, Köslin, lvw. — **Schiller**, Walter, Jag., Lipke, Landsberg, lvw. — **Schmidt I**, Adolf, Jäg., Stettin-Grabow, lvw. — **Lorenz**, Willy, Jag., Luckenwalde, lvw. — **Czekalla**, Johann, Jäg., Lindenheim, Czarnikau, lvw. — **Scherbarth**, Bodislaus, Jäg., Falkenstein, Wirsitz, lvw. — **Welke**, Walter, Jag., Gr.-Wittenberg, Dt.-Krone, lvw. — **Denker**, Alfred, Jag., Berlin, lvw. — **Schulz**, Carl, Jäg., Gr.-Jestin, Kolberg, lvw. — **Bloch**, Karl, Jag., Schonheim, Wirsitz, bm. — **Fritzsche**, Bruno, Jäg., Hartmannsdorf, Leipzig, vm. — **Friedenstein**, Kurt, Jäg., Guben i. L., vm. — **Hubert**, Paul, Jäg., Stieglitz, Czarnikau, vm. — **Schmidt**, Ewald, Jäg., Stowen, Kolmar, vm. — **Kroll**, Julius, Jag., Moschutz, Wirsitz, vm. — **Gutsche**, Paul, Jäg., Golschwitz, Glogau, vm. — **Laasch**, Gustav, Jäg., Seeort, Kolmar, vm. — **Schwerdtfeger**, Max, Jäg., Altenhagen, Köslin, vm. — **Fritz**, Wilhelm, Jäg., Beyersdorf, Pyritz, vm. — **Buchholz**, Fritz, Jäg., Retschin, Kolmar, vm. — **Krüger**, Hugo, Jäg., Nikosken, Czarnikau, vm. — **Weckwerth**, Georg, Jäg., Potulin, Wongrowitz, vm. — **Drews**, Albert, Jag., Kutzow, Kolberg, vm — **Hannemann**, Paul, Jag., Anklam, vm. — **Meißner**, Hans, Jäg., Lübben i. L., lvw. — **Müller**, Otto, Jäg., Sokolitz, Kolmar, lvw. — **Ziolkowski**, Johannes, Jäg., Bromberg, lvw. — **Siegmund**, Artur, Jäg., Schweidnitz, Breslau, lvw. — **Stegmann**, Otto, Jäg., Kolmar, lvw.

Feld-Maschinengewehr-Zug Nr. 33. **Hackler**, Ernst, Gefr., Werben, Ruhr, lvw. — **Rudolph**, Franz, Kr.-Fr., Lübben, N.-L., lvw. — **Müller**, Ferd., Res., Schwemmingen, Merzig, lvw. — **Volk**, Hermann, Res., Erlenbach, Baden, schvw. — **Schmitt**, Linus, Res., Kupprichhausen, Baden, lvw. — **Wilke II**, Richard, Res., Liebs, Schivelbein, lvw. — **Fuchs**, Johann, Res., Metz, schvw. — **Otto**, Gustav, Res., Ludwigshafen, schvw. — **Zimmermann**, Joseph, Res., Werden a. d. Ruhr, lvw. — **Bär**, Albin, Kr.-Fr., Kemptendorf, schvw. — **Draeger**, Johannes, Kr.-Fr., Eberswalde, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. (Gefechte vom 22. 4. bis 3. 5. 15.) 1. Kompagnie: **Hahn**, Wilhelm, Fwlt., Melbek, Luneburg, gefallen. — **Schumacher**, Albert, Fw., Altona, schvw. — **Dieterich**, Johannes, Oberj., Tessin, lvw. — **Kunstmann**, Johann, Oberj., Altona, lvw. — **Zimmermann**, Friedrich, Oberj., Friedrichslohra, lvw. — **Kiel**, Karl, Oberj., Gnoien i. M., lvw. — **Paetel**, Otto, Oberj., Gnoien i. M., lvw. — **Wiethan**, Karl, Oberj., Stockey, lvw. — **Vollquarts**, Erich, Oberj., Heilbronn, schvw. — **Langhans II**, Ernst, Oberj., Nazeburg, lvw. — **Petersen II**, August, Jäg., Altona, gefallen. — **v. d. Lippe**, Gerhard, Gefr., Mölln, Herzgt. Lauenburg, gefallen. — **Dreyer**, Fritz, Jäg., Ostervesede, gefallen. — **Lück**, Robert, Jag., Damersleben, abermals lvw. — **Schröder**, Karl, Gefr., Nossentinerhutte, lvw. — **Stämmler**, Ferdinand, Jag., Hamburg, lvw. — **Abraham**, Wilhelm, Jag., Oldenswort, lvw. — **Bartholomä**, Hans, Jäg., Hamburg, lvw. — **Seltner**, Max, Jäg., Pinneberg, lvw. — **Gall**, Heinrich, Jäg., Kiel, lvw. — **Goldschmidt**, Karl, Jag., Finsterwalde, lvw. — **Evert**, Friedrich, Jäg., Alt-Schwerin, lvw. — **Harenberg**, Johannes, Gefr., Flensburg, lvw. — **Petersen I**, Nils, Jäg., Flensburg, lvw. — **Müller**, Vollrath, Gefr., Borkin, lvw. — **Brüsch II**, Wilhelm, Gefr., Gr.-Godems, lvw. — **Koch II**, Hans, Jäg., Hamburg, lvw. — **Engel**, Wilhelm, Gefr., Gamehl, lvw. — **Pohland**, Gustav, Jag., Räschen, lvw. — **Borchardt**, Joseph, Gefr., Prandzonna, lvw. — **Bebensee**, Franz, Jäg., Eckernforde, schvw. — **Bruhn**, Ernst, Jäg., Brötchen, lvw. ✦ 2. Kom-

Hosted by Google

pagnie: **Thieme**, Lt., lvw. — **Hornbostel**, Hans, Fähnr., Koberg, Herzgt. Lauenburg, abermals lvw. — **Dunze**, Hans, Fw., Dobbin, lvw.; b. d. Tr. — **Schmidt**, Walter, Vfw., Frankfurt a. M., lvw. — **Pusch**, Robert, Oberj., Schmerz, gefallen. — **Siebel**, Alexander, Oberj., Weidenau, gefallen. — **Gaefke**, Bernhard, Oberj., Kiel, gefallen. — **Horn**, August, Oberj., Neumünster, lvw. — **Francke**, Fritz, Oberj., Gr.-Pankow, lvw. — **Gaethke**, Friedrich, Oberj., Hagenow, gefallen. — **Hennings**, Friedrich, Gefr., Teterow, gefallen. — **Petersen V**, Theodor, Jäg., Hübby, gefallen. — **Ohm**, Karl, Jäg., Klausdorf, gefallen. — **Dahl**, Wilhelm, Jäg., Lütjendorf, gefallen. — **Lüthje II**, Henry, Jäg., Kisdorferwohld, gefallen. — **Gebert**, Fritz, Jäg., Strohkirchen, gefallen. — **Gouge**, Jürgen, Jäg., Mangstrup, gefallen. — **Greve II**, Asmus, Jäg., Schleswig, gefallen. — **Reuter I**, Karl, Gefr., Hohenkirchen, gefallen. — **Dahnke**, Adolf, Jäg., Jabel, gefallen. — **Schmidt I**, Gustav, Gefr., Beiershagen, gestorben an seinen Wunden Ref.-Feldlaz. 77 am 29. 4. 15. — **Hameister**, Hans, Jäg., Weddingstedt, schvw. — **Lerche**, Wilhelm, Jäg., Halberstadt, lvw. — **Lünemann**, Johannes, Jäg., Hamburg, lvw. — **Wolgast**, Johannes, Jäg., Elmenhorst, lvw., b. d. Tr. — **Böhm**, Kurt, Gefr., Markranstädt, lvw. — **Möller II**, Hans, Jäg., Hamburg, lvw. — **Lüdemann**, Paul, Gefr., Aumühle, lvw. — **Drechsel**, Martin, Jäg., Sosa, lvw. — **Dieckmann**, Robert, Jäg., Kiel, lvw. — **Kahl**, Erdmann, Jäg., Lunden, lvw. — **Reimers II**, Walter, Jäg., Payendorf, lvw. — **Greve I**, Wilhelm, Jäg., Hohenwestedt, lvw. — **Johannsen II**, Hans, Jäg., Bollingstedt, lvw. — **Wierzoreck**, Paul, Gefr., Neuhammer, schvw. — **Wilhelm**, Ernst, Gefr., Reinsdorf, lvw. — **Peter**, Paul, Jäg., Ahlsfeld, lvw. — **Thomsen II**, Johannes, Jäg., Hamburg, lvw. — **Andersen**, Alfred, Jäg., Niehus, schvw. — **Schröder III**, Joachim, Jäg., Kiel, lvw. — **Leverenz**, Johannes, Gefr., Bresegard, lvw. — **Eichhorn**, Albin, Jäg., Thann, lvw. — **Maaß**, Karl, Jäg., Leck, schvw. — **Löffler**, Georg, Jäg., Bamberg, schvw. — **Bornhold**, Detleff, Jäg., Wasbek, lvw. — **Oldenburg**, Wilhelm, Gefr., Blockshagen, lvw. — **Häusch**, Gustav, Jäg., Hamburg, lvw. — **Georgi**, Ernst, Jäg., Chemnitz, schvw. — **Thomsen I**, Willy, Jäg., Kiel, lvw. — **Wendt III**, Hans, Jäg., Plön, lvw. — **Clasen**, Walter, Gefr., Sande, Bergedorf, schvw. — **Burmester**, Wilhelm, Jäg., Hamburg, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Garthe**, Max, Hptm. d. R., Röversdagen, Meckl.-Schwerin, schvw. — **Calow**, Lt., lvw. — **Dohrs**, Wilhelm, Lt., Ratzeburg, Herzgt. Lauenburg, lvw. — **Kiewitt**, Christian, Fähnr., Kiel-Gaarden, gefallen. — **Alnor**, Oskar, Fähnr., Kiel, vm. — **Röver**, Paul, Fw., Hof Wotenitz, lvw. — **Zimmermann**, Viktor, Vfw., Fuhlweig, gefallen. — **Schetelig**, Werner, Vfw., Lübeck, lvw. — **Schmidt**, August, Vfw., Hellsiek, vm. — **Leverenz**, Hans, Oberj., Rostock, gefallen. — **Kadgiehn**, Walter, Oberj., Insterburg, gefallen. — **Rohweder**, Paul, Oberj., Zarpen, gefallen. — **Langbein**, Heinrich, Oberj., Hamburg, lvw. — **Weu**, Hermann, Oberj., Kannsberg, lvw. — **Kühm**, Karl, Oberj., Waren, lvw. — **Mülling**, Alfred, Oberj., Katelow, lvw. — **Krukau**, Ernst, Oberj., Neumühlen-Dietrichsdorf, vm. — **Burmeister**, Otto, Gefr., Neuendorf, Meckl., gefallen. — **Born**, Hermann, Gefr., Fallersleben, gefallen. — **Albrecht**, Ernst, Jäg., Hamburg, gefallen. — **Eggers**, Franz, Jäg., Hamburg, schvw. — **Harnack**, Heinrich, Jäg., Bitgest, gefallen. — **Storm**, Hermann, Jäg., Remlin, Ribnitz, gefallen. — **Andresen**, Friedrich, Gefr., Meggerdorf, lvw. — **Kitzing**, Bernhard, Gefr., Hettstedt, lvw. — **Minersky**, Bruno, Gefr., Hamburg, lvw. — **Berger**, Willy, Jäg., Schönebeck, abermals u. zwar schvw. — **Büchert**, Georg, Jäg., Sophienhof, schvw. — **Clausen**, Julius, Jäg., Gettorp, lvw. — **Daehne**, John, Jäg., Hamburg, gefallen. — **Först**, Otto, Jäg., Kiel-Gaarden, lvw. — **Gehrcke II**, Emil, Jäg., Hamburg, lvw. — **Hansen II**, Andreas, Jäg., Flensburg, lvw. — **Helm**, Heinrich, Jäg., Steinfeld, schvw. — **Höhne**, Alfred, Jäg., Lockwitz, lvw. — **Körner**, Johann, Jäg., Schulau bei Wedel, lvw. — **Kühl**, Johann, Jäg., Meterfen, lvw. — **Lohmann**, Otto, Jäg., Lauenburg, lvw. — **Lohse**, Willy, Jäg., Elmshorn, abermals lvw. — **Möller I**, Heinrich, Jäg., Goritz, lvw. — **Pusch**, Fritz, Jäg., Guben, schvw. — **Siemers**, Hermann, Jäg., Kirchsteinbek, lvw. — **Schlüter**, Ernst, Jäg., Geesthacht, lvw. — **Schröder II**, Albert, Jäg., Lezow, schvw. — **Schulze**, Johann, Jäg., Lindheim, lvw. — **Wagner**, Paul, Jäg., Hamburg, lvw. — **Wendland**, Franz, Jäg., Schleswig, lvw. — **Kimpel**, Fritz, Jäg., Heidgraben, lvw. — **Brandt**, Johann, Jäg., Seedorf, Steinburg, lvw. — **Feddersen**, Ferdinand, Gefr., Hamburg, vm. — **Glawe**, Robert, Gefr., Demmin i. P., vm. — **Bergmann**, Ernst, Gefr., Voßloch, Elmshorn, vm. — **Schulz**, Hermann, Gefr., Cottbus, vm. — **Westfahl**, Wilhelm, Gefr., Klues i. M., vm. — **Beil**, Otto, Jäg., Quedlinburg, vm. — **Bernhöft**, Christian, Jäg., Hamburg, vm. — **Giersberg**, Martin, Jäg., Wiedenborstel, vm. — **Hamann**, Alexander, Jäg., Berlin, vm. — **Harm**, Franz, Jäg., Reß, vm. — **Helle**, Erich, Jäg., Barmen, vm. — **Goldschmidt**, Max, Jäg., Fürstenwalde, vm. — **Heymann**, Paul, Jäg., Süllfeld, Altona, vm. — **Koch**, Emil, Jäg., Heilbronn, vm. — **Krüger**, Otto, Jäg., Schönebeck, vm. — **Kayhengst**, Ernst, Jäg., Krakow, vm. — **Müller I**, Hermann, Jäg., Kellinghusen, vm. — **Peters**, Adolf, Jäg., Hamburg, vm. — **Struck**, Adolf, Jäg., Fiesbergen, Plön, vm. — **Urban**, Paul, Jäg., Hamburg, vm. ◆ 4. Kompagnie: **Schering**, Johann, Oberj., Gleschendorp, lvw. — **Deines**, Werner, Oberj., Loschwitz, Dresden, abermals u. zw. schvw. — **Martens**, Wilhelm, Jäg., Schwaan i. Meckl., gefallen. — **Martin**, Otto, Jäg., Oldensworth, Eiderstedt, gefallen. — **Hang**, Paul Martin, Jäg., Ottensen, Altona, gefallen. — **Koch III**, Wilhelm, Jäg., Zarrentin, gefallen. — **Bliefsert**, Wilhelm, Jäg., Lübeck, gefallen. — **Steffens**, Georg, Jäg., Hamburg, lvw. — **Werner**, Wilhelm, Jäg., Berlin, lvw. — **Hamann I**, Henry, Jäg., Altona, lvw. — **Maaß**, Heinrich, Jäg., Cronskamp, Güstrow, lvw. — **Giertz**, Hermann, Jäg., Warbelow, Rostock, lvw. — **Voß II**, Emil, Jäg., Hamburg, schvw. — **Bunge**, Otto, Jäg., Hamburg, lvw. — **Saupe**, Kurt, Gefr., Kriebitzsch, S.-A., lvw. — **Zimmermann**, Paul, Jäg., Krakow, Rostock, lvw. — **Reißmann**, Emil, Jäg., Hamburg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. (Gefechte vom 16. bis 30. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Thürk**, Wilhelm, Jäg., Meiningen, gefallen. — **Rißler**, Kurt, Jäg., Prieborn, Strehlen, gestorben an seinen Wunden 28. 4. 15. — **Bost**, Heinrich, Jäg., Holzminden, gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **Brümmer**, Heinrich, Jäg., Mellinghausen, Sulingen, lvw. — **Kirchner**, Fritz, Gefr., Krampe, Grünberg, lvw. — **Bode**, Willy, Jäg., Hann.-Münden, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Hildebrandt**, Ernst, Jäg., Ustfeld, Gandersheim, lvw. — **Sternitzke**, Kurt, Gefr., Briesen, Trebnitz, schvw. — **Liebig**, Karl, Jäg., Segewitz, Breslau, lvw. — **Wehmeyer**, Heinrich, Jäg., Rottinghausen, Vechta, lvw. — **Scholz I**, August, Gefr., Breslau, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **von Lewicki**, Peter, Oberj., Marianka, Kempen, gefallen. — **Laugisch**, Friedr., Oberj., Thalitter, Frankenberg, schvw. — **Mäder**, Otto, Oberj., Weilrode, Worbis, lvw. — **Wagner**, Reinhold, Jäg., Korschlitz, Ols, gefallen. — **Brauner**, Erich, Jäg., Wilhelmsbruch, Herrnstadt, lvw., b. d. Tr. — **Völkel**, Oswald, Jäg., Weißstein, Waldenburg, schvw. — **Günther**, Kurt, Jäg., Ols i. Schles., lvw. — **Rudolph II**, Heinrich, Jäg., Neu-Reichenau, Volkenhain, gefallen 22. 11. 14. — **Schulz**, Alfred, Jäg., Krossen a. O., vm. 23. 11. 14.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Goos**, H., Ob.-Lt. u. Kompf. — **Lohmann**, Peter, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 13 (R. d. E. K.). — **Twele**, Robert, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 23. — stud. phil. **Zimmermann**, Viktor, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Gussone**, Max, Fahnj. u. Utff., 55. Inf.-Regt.; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Gussone). — **Heueck**, Thomas, Utff., 8. bayr. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstassistent, Bischbrunn). — **Wolffram**, Alfred (gel. Jäg.), E.-Fr., Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Burmeister**, Otto, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18 (Großh. meckl. Revierjäger). — **Baltz**, Hans Joachim, Fahnj., R.-Jäg.-Bat. 20 (Sohn des Revierverwalters Karl Baltz, Barmen). — **Aselmann**, Willy, Oberj., Jäg.-Bat. 19 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Aselmann).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Seitz**, Hugo, O.-Stv. (Kgl. Förster, Torfhaus; R. d. E. K.). — **Geißel**, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 11.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 23. Neudamm, den 6. Juni 1915. **30. Band.**

Schädlinge an Nadelholzsamen.

Zahllos ist das Heer der Feinde in Tier- und Pflanzenwelt, das unsere Waldbäume von frühester Jugend an bedroht. Ja selbst bevor sie sich zu Pflanzen entwickelt haben, droht ihnen bereits Verderben: die „bestgehaßten" unter unseren Nadelhölzern stehen leider auch hier an führender Stelle. Selbst der Keim in der Samenhülle, die vom hartschaligen Zapfen schützend umschlossen gehalten wird, ist nicht sicher vor der Bohrarbeit winziger Käfer und Räupchen, die bis zu ihm hineindringen und das Kind im Mutterleib töten.

Obwohl wir der Vermehrung der Schädlinge an unseren Nadelholzsamen ziemlich machtlos gegenüberstehen, ist es für den Forstwirt doch von Interesse, die wichtigsten hiervon zu kennen, zumal er dadurch in die Lage versetzt ist, sich vor Schaden an den eingeernteten Samenvorräten zu schützen.

Die erste Gefahr droht dem Waldsamen bereits im Zapfen seitens der Larven von Nagekäfern und Kleinschmetterlingen. Sind es sechsbeinige Lärvchen, die wir im Fichtenzapfen antreffen und welche die Zapfenspindel, die Basis der Schuppen, aber auch die Samenkörner selbst befressen, so haben wir die Nagekäferlarven von Anobium abietis, longicorne oder angusticolle vor uns. Sind es dagegen sechzehnfüßige, kleine Schmetterlingsraupen, die das Mark der Spindel aushöhlen und mit krümeligem Kot anfüllen, auch wohl die Schuppen an der Basis anfressen, so haben wir den Fichtenzapfenwickler, Tortrix strobilella, vor uns, den wichtigsten Fichtensamenschädling. Ähnliche, aber etwas größere Räupchen sind die des Fichtenzapfen-Zünslers Phycis abietella, deren Fraßbild an den Schuppen sehr charakteristisch ist: diese sind ankerförmig ausgefressen. Auch verrät sich der Fraß durch den Kot, der zwischen den Schuppenrändern nach außen tritt, durch Harzausfluß und zuweilen durch eine Krümmung der Zapfen. Dieser Zünsler tritt — neben einigen minder wichtigen — auch in den Tannenzapfen auf und wurde auch schon an der Kiefer beobachtet.

Obwohl der Zünsler mehr die Samen frißt als der Wickler, ist der letztere doch der schädlichere; denn die Samen der von ihm befallenen Zapfen besitzen weniger Keimkraft; auch öffnen sich die Zapfen nicht regelrecht, so daß der zur natürlichen Besamung notwendige reiche Samenausfall unterbleibt. So wurde in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sehr erheblicher Schaden durch den Zapfenwickler in den niederbayerischen Waldungen, wo fast die gesamten Zapfen zerstört

Hosted by Google

waren, und in den Königlich Preußischen Oberförstereien der Grafschaft Glatz festgestellt.

In den Kiefernzapfen finden wir die Larve von Anobium abietinum, eine sechsbeinige, weiße, kleine Raupe eines Nagekäfers, und die vierzehnfüßige Schmetterlingsraupe des Kiefernzapfen-Zünslers Phycis splendidella. Es ist eine rötlich-weiß schimmernde Raupe mit braunem Kopf und starken Punktwarzen, deren Fraß sich äußerlich am Zapfen durch ein feinfädiges Gespinst, welches krümeligen Kot enthält, kennzeichnet. Manchmal sind benachbarte Nadeln mit dem Zapfen versponnen, so daß die Erscheinung noch besser ins Auge fällt.

Ist kein solches Gespinst vorhanden, dann können für den Fraß auch die weiße fußlose Rüsselkäferlarve des Pissodes validirostris oder die vorgenannte Anobium-Larve in Betracht kommen. —

Hat der Samen den Zapfen verlassen oder ist er eingeerntet worden, dann tritt ein neuer Feind gegen ihn auf, der Kiefernsamen-Zünsler, Phycis elutella. Seine Raupe frißt außer allerlei anderen Stoffen aufgehäuften Kiefernsamen, indem sie die obenauf liegenden Samenkörner einzeln aushöhlt und die leeren Hüllen mit einigen Fäden zu kleinen, mit Kotkrümeln gemischten Häufchen zusammenspinnt. Da sie in Samendarren wiederholt sehr schädlich wurde, ist ihr überall, wo Kiefernsamen — und zwar sowohl in freien Haufen als auch in Kästen — aufbewahrt wird, Aufmerksamkeit zu schenken. Alle angebohrten Hüllen und unter Umständen die ganzen oberen Schichten sind zu entfernen, der Samen fleißig umzustechen und recht luftig aufzubewahren.

Im Fichtensamen leben die rötlichen Lärvchen der Fichtensamen-Gallmücke Cecidomyia strobi und die kleinen weißen Larven einer Schlupfwespe Megastigmus strobilobius, welche auch Tannensamen angeht.

Der in das Saatbeet eingelegte Samen wird von Schnellkäfer- und Laufkäferlarven manchmal, aber meist nicht erheblich, beschädigt.

Wie eingangs erwähnt, können wir die Vermehrung und Ausbreitung der Samenschädlinge im großen Betrieb nicht wirksam bekämpfen: Das Sammeln und Verbrennen der vom Nagekäfer, Wickler und Zünsler bewohnten Zapfen, auch das Abbrechen der vom Fichtenzapfen-Zünsler gleichfalls ausgehöhlten Triebe wurde empfohlen. Von diesen Gegenmitteln wird aber wohl nur im Kleinbetrieb und dann nur in solchen Jahren, wo die Zapfenernte ohnedies eine spärliche ist, Gebrauch gemacht werden können. Auf die Wichtigkeit der Kontrolle des lagernden Samens möchte aber auf Grund eigener Erfahrung nochmals hingewiesen werden. v. B.

Zu der Frage „Das Betreten des Waldes".*)

Über dieses dem Forstbeamten wie dem Waldbesitzer gleich wichtige Thema schreibt uns ein größerer Waldbesitzer aus der Neumark folgendes:

„Es würde sich empfehlen, wenn das im Jahre 1912 bei J. Neumann in Neudamm erschienene Belehrungsheft „Das Betreten des Waldes" von Oberlandesgerichtsrat A. Freymuth in Hamm**) mehreren namhaften Juristen, welche Verständnis und Liebe für Forst- und Jagd haben, zur Besprechung übersandt und das Ergebnis dieser Besprechung veröffentlicht wird. Oft werden die seltsamsten Urteile nach dieser Richtung hin gefällt. Wird dann auf die Ausführungen von Freymuth verwiesen, so wird erklärt: „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer!" Ich wünsche deshalb mehr Schwalben.

Kürzlich machte ich in dieser Beziehung unglaubliche Erfahrungen. Ein schlechter Sohn seiner verwitweten Mutter hat sich hier für eine kleine Kolonie geradezu als Dorfplage herausgewachsen. Seine hübsche Kolonistenwirtschaft ist verlottert, nun muß er anderen Verdienst suchen und tut das als Fuhrmann. Er stiehlt dabei wie ein Rabe, ist aber so schlau, daß er gar nicht zu fassen ist. Bei Tage sucht er sich beim Holzabfahren aus, was er brauchen kann, nachts holt er's, legt es so hin, daß er es in der Lohnholzfuhre versteckt mitnehmen kann, und bringt es sofort an den Mann. Sein armes Pferd schindet er zum Erbarmen, füttert es wenig; natürlich kann es dabei nicht so viel ziehen, als er ihm zumutet. Dabei ladet er dann unterwegs einen Teil des Lohnfuhrholzes ab, nicht zu weit von „guten Freunden", die das Holz bis zur nächsten Fuhre bewachen sollen. Hierdurch schädigt er die Holzkäufer. Überall fährt er zu Schaden. Mir hat er einen Drahtzaun absichtlich dreimal entzweigefahren. Verurteilt wird er nicht! Zuletzt suchte ich mir nun dadurch zu helfen, daß ich ihm mündlich vor Zeugen und schriftlich mittels Einschreibebrief verbot:

1. meine Forst außerhalb der öffentlichen Wege zu betreten,
2. ohne auf seinen Namen persönlich lautenden Abfuhrzettel kein Holz aus meinem Walde abzufahren.

Daran kehrte er sich gar nicht, fuhr am Tage nach dem Verbot doch in meine Forst und wurde glatt freigesprochen. Hiernach bin ich und mein Forstpersonal gegen den Eindringling vollständig machtlos. —

Nach den Ausführungen von Freymuth finde ich aber auch bei dem keine Hilfe. Darum

*) Auch dieser Artikel erscheint leider, durch die Zeitumstände bedingt, sehr verspätet.

**) Das Betreten des Waldes. Von Oberlandesgerichtsrat A. Freymuth, Hamm. 53 Seiten. Neudamm, Verlag von J. Neumann. Preis geheftet 30 Pf. (In Partien billiger.)

Hosted by Google

wäre es wünschenswert, auch andere Rechtslehrer und Rechtsgelehrte darüber zu hören. Sollten auch diese keinen Rat wissen, dann müßte auf anderem Wege der Versuch gemacht werden, solche haltlose Zustände abzustellen. Es muß dem Besitzer einer Forst, die er mit baren Kosten geschaffen hat, möglich gemacht werden, sich vor unberechtigten Übergriffen zu schützen. Ebenso wie dem Städter gesetzliche Vorschriften zur Seite stehen, von seinem Besitztum unbefugte Eindringlinge fernzuhalten, muß dem Waldbesitzer ein gleiches Recht zugestanden werden, sein Eigentum zu schützen." — —

Die in dieser Zuschrift enthaltene Darstellung zeigt, wie schwer es dem Besitzer gemacht wird, ruchlose Frevler von seinem Walde fernzuhalten. Wenn ein eingeleitetes Strafverfahren, wie hier geschehen, mit Freisprechung endet, so kann nur zu leicht der Fall eintreten, daß das Verhalten eines solchen Gesetzesverletzers in der Umgebung Nachahmer findet. Es ist daher wichtig, daß für den Waldbesitzer die Möglichkeit besteht, gegen solche Forstfrevler im Zivilprozesse vorzugehen, wo die erforderlichen Beweismittel zu einer Verurteilung wegen Forstdiebstahls nicht ausreichen sollten. Herr Professor Dr. Karl Dickel, Berlin, dem vorstehende Zuschrift vorgelegen hat, äußert sich zu dieser Frage wie folgt:

Ein sicheres Urteil über den Fall ist ohne ganz genaue Angabe des Sachverhaltes nicht möglich. Es ist aus der Zuschrift nicht zu ersehen, welche Beweismittel gegen den Forstdieb vorlagen.

In allen solchen Fällen ist aber folgendes nachdrücklich zu bemerken: Die meisten Waldbesitzer begnügen sich bei der Verfolgung ihrer Interessen mit Strafanzeige. Damit kommt man aber nicht immer aus, denn selbstverständlich spricht der Strafrichter im Zweifel frei. Dies kann gar nicht anders sein. Wenn ich nun aber jemand in dringendem Verdacht habe, daß er mich bestohlen hat, so kann ich ihn auch auf Schadenersatz im Zivilprozesse verklagen und kann hier den Diebstahl unter Eideszuschiebung behaupten. Da der Eid nicht zurückgeschoben werden kann, so bleibt dem Beklagten nur übrig, wenn er wirklich schuldig ist, sich verurteilen zu lassen oder einen Meineid zu leisten. Im letzteren Falle würde die Staatsanwaltschaft ihm aber doch recht energisch zu Leibe rücken müssen.

Hierauf wird der Waldbesitzer vermutlich folgendes antworten: Zu einem solchen Zivilprozeß verspüre ich nicht die geringste Neigung, denn wenn der Beklagte schwört, so wird man ihm den Meineid ebensowenig beweisen können als den Diebstahl vor dem Strafrichter. Schwört der Beklagte nicht und wird verurteilt, so wird die Zwangsvollstreckung fruchtlos ausfallen. In dem vorliegenden Falle liegt die Sache aber doch immerhin so, daß der Mann sich den Eid wohl überlegen würde und daß er im Falle der Verurteilung auch zahlungsfähig zu sein scheint. Für den Zivilprozeß allerdings muß der Waldbesitzer in Betracht ziehen, daß er im Falle der Abweisung die Kosten bezahlen muß. In allererster Linie aber, sollte man meinen, würden die Aufsichtsbeamten bei ganz scharfer Kontrolle doch den Täter überführen müssen.

Zu den beiden vorstehenden Äußerungen sei folgendes bemerkt: Aus vorstehenden Ausführungen geht ohne Zweifel hervor, daß es für die draußen im Walde wirkenden Aufsichtsbeamten nicht leicht ist, unberechtigte Übergriffe zu verhüten und dafür zu sorgen, daß jeder Forstfrevel durch Bestrafung des Täters gesühnt wird. Jedem richtigen Forstmanne liegt gewiß der Schutz des ihm anvertrauten Waldes gegen unbefugte Eingriffe sehr am Herzen, denn wesentlich hierdurch wird der Erfolg aller anderen Arbeiten verbürgt. Ein sehr großer Vorwurf kann den Aufsichtsbeamten aber gar nicht treffen, wenn es ihm nicht gelingt, jeden Täter zu überführen. Der jetzige intensive Forstbetrieb erfordert seine Anwesenheit im Walde bei den Arbeiten auf den verschiedensten Stellen, und gerade hieraus ziehen gewohnheitsmäßige Forstfrevler für ihr Treiben Nutzen. Es ist nicht schwer, im Walde die Frevelstöcke zu finden, unter Umständen auch — wie in vorliegendem Falle — noch leicht, die Person des Täters zu vermuten. Sehr viel Nachdenken und Mühe macht es aber in den meisten Fällen, die Beweismittel zu beschaffen, die erforderlich sind, um bei einem besonders schweren Forstdiebstahl die Verurteilung des Täters herbeizuführen. Verkannt darf dabei nicht werden, daß auch die Forstfrevler mit der allgemein steigenden Aufklärung ihrerseits alle Fortschritte für ihr sträfliches Treiben anwenden. Erfolge lassen sich in solchen Fällen nur erzielen, wenn der Aufsichtsbeamte genau beobachtet, in richtiger Weise Kombinationen anstellt und so mit Geschick und Umsicht den Frevler überlistet.

Jeder auf diesem Gebiete erfahrene Forstmann wird bestätigen, daß nur dann durch Strafanzeigen die Einleitung eines Strafverfahrens beantragt werden sollte, wenn hinlängliche Beweismittel beigebracht werden können. Nichts schadet hier mehr, als wenn ein Strafverfahren sich nur auf Vermutungen oder die „eigene Überzeugung" des Beamten stützen kann; diese sind von einem „gewitzigten" Frevler bald erschüttert, und am Richtertische schwindet das Vertrauen. Wiederholen sich die Strafanzeigen solcher Art, dann ist es um den Schutz des Waldes gegen Frevler bald traurig bestellt.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit erfordern die aufgearbeiteten Holzvorräte. Nach der Zuschrift im Eingang zu urteilen, scheinen sich diese vorzugsweise der Vorliebe des fraglichen Frevlers erfreut zu haben. Hier kann die ordnungsmäßige Abfuhr nur dann aufrecht erhalten werden, wenn auch die kleinsten Verstöße gegen die Vorschriften scharf gerügt werden. Hierzu rechnet in erster Linie das Beschädigen von Holzstößen und die unregelmäßige Zettelabgabe. Geschieht dies nicht, so stellt sich bald „das Versehen in der Nummer" ein. Leidet ein Holzfuhrmann erst an diesem „Augenübel", dann tritt als weiteres Krankheitsbild auch die „Kleptomanie" hinzu. Beide „Krankheiten" haben die Eigenschaft, daß sie auf ihre Umgebung

Hosted by Google

in diesem Falle ansteckend wirken. Es ist daher wohl zu verstehen, wenn ein Waldbesitzer das Bestreben hat, eine damit belastete Person aus seiner Forst fernzuhalten. Ein Aufsichtsbeamter im Walde kann eben seine „Wertsachen" nicht in einen diebssicheren Schrank verschließen; ihn unterstützt auch bei den Nachforschungen kein Polizeibeamter, hierbei ist er nur auf sich allein angewiesen. Bei den Darstellungen der Tatumstände vor Gericht wird es weiter darauf ankommen, den Nachweis zu führen, wie schwierig es ist, gerade die aufgearbeiteten Holzvorräte im Walde vor Entwendungen zu schützen, damit für eine vielleicht geringe Menge eine entsprechende Sühne erfolgt; groß ist diese meist nicht, wenn ein lange Zeit im Verdachte stehender Frevler endlich überführt wird.

Da die in der Zuschrift geschilderten Verhältnisse leider an vielen Orten vorkommen werden, so ist es vielleicht zweckmäßig, auf diese vom ganz praktischen Standpunkte aus näher einzugehen. Dabei erscheint es nicht ausgeschlossen, daß Vorstellungen über die Art und Weise, wie der betreffende Holzabfahrer seinen Auftraggeber bedient, bei den Holzkäufern zu seiner Ausschaltung als Fuhrmann führen. Wenn ein Holzfuhrmann von der Ladung, die ihm selber nicht gehört, in der Nähe von „guten Freunden" einen Teil niederlegt, so ist es mehr wie fraglich, daß später wieder alles gefunden wird.

Handelt es sich um Forstdiebstähle, bei denen der Täter das Entwendete veräußert, wie in der Zuschrift gesagt ist — sofort an den Mann bringt —, so unterliegen diese den Bestimmungen des § 6 Nr. 2 des Forstdiebstahlsgesetzes. Diese Zuwiderhandlungen verjähren nach § 18 dieses Gesetzes nicht in sechs Monaten. Hier treten vielmehr die Vorschriften des § 67 St.-G.-B. ein, wonach die Strafverfolgung für Vergehen, die mit einer längern als dreimonatigen Freiheitsstrafe bedroht sind, erst in fünf Jahren verjährt. Dies ist für Fälle dieser Art insofern wichtig, als der Aufsichtsbeamte dadurch längere Zeit für die Beschaffung von nötigen Beweismitteln zur Strafanzeige gewinnt.

Schließlich verdient noch bemerkt zu werden, daß nach den Ausführungen von Oberlandesgerichtsrat Freymuth in dem genannten Belehrungshefte auf Seite 47 doch nicht jede Hilfe ausgeschlossen scheint. Dort ist auf den § 1004 BGB. verwiesen. Dieser lautet:

„Wird das Eigentum in anderer Weise als durch die Entziehung oder Vorenthaltung des Besitzes beeinträchtigt, so kann der Eigentümer von dem Störer die Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen. Sind weitere Beeinträchtigungen zu besorgen, so kann der Eigentümer auf Unterlassung klagen.

Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Eigentümer zur Duldung verpflichtet ist."

Auf diese Zivilklage hat auch Professor Dickel sehr oft in seinen forst- und jagdrechtlichen Schriften nachdrücklich hingewiesen.

Es ist somit wohl möglich, durch eine Zivilklage ein Verbotsurteil herbeizuführen, da in ähnlichen Fällen Beeinträchtigungen des Besitzers durch den Störer zu besorgen sind.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Verfügung, betreffend Vogelschutz und Pflanzenschutz.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journ.-Nr. IB Ib 1201/IA Ia 3328.

Berlin, 15. April 1915.

Im Interesse der Volksernährung ist in diesem Jahre besonderer Wert darauf zu legen, daß die nützlichen Tiere und Pflanzen geschützt und die Schädlinge bekämpft werden.

Bei den Vögeln ist für beide Maßnahmen die Zeit des Brutgeschäfts die wichtigste. Neben der Zerstörung der Bruten wird den schädlichen Vögeln am meisten durch die Vernichtung der Weibchen Abbruch getan, da dann die an sich bereits in der Mehrzahl befindlichen Männchen die übrig bleibenden Weibchen so beunruhigen, daß diese vielfach nicht zum Brüten kommen. Das gilt in erster Reihe von den Sperlingen, die nicht nur durch Verzehren erheblicher Getreidemengen, sondern auch durch das Verdrängen nützlicher Höhlenbrüter die Landwirtschaft schädigen.

Vertretungen der Vogelhändler sind in diesem Jahre wiederholt wegen Abkürzung der für die geschützten Vögel bestehenden Schonzeit vorstellig geworden, weil ihr Gewerbebetrieb unter der beschränkten Zufuhr ausländischer Vögel leide. Es wird daher auf die Einhaltung der Vorschriften der §§ 3, 4 des Vogelschutzgesetzes für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 314) besonders zu achten sein.

Wenn für den dortigen Bezirk ein Verbot des Gebrauchs des Pfahleisens nach meinem Erlasse vom 23. Januar d. Js. — IB Ib 4619/III 87 — noch nicht ergangen ist, ersuche ich ein solches herbeizuführen. Der Einreichung der erlassenen Verordnung sehe ich bis zum 1. Juni d. Js. entgegen.

Auch schädliche Tiere sind als Naturdenkmäler zu schonen, wenn sie selten sind. Der durch sie angerichtete Schaden kann ihrer geringen Zahl wegen wirtschaftlich nicht ins Gewicht fallen. Die Vertilgung allen Raubzeugs ist selbst der Pflege des jagdbaren Wildes nicht dienlich, da ersteres die natürliche Aufgabe hat, kranke und schwache, zur Zucht nicht geeignete Stücke zu beseitigen.

Was den Pflanzenschutz anbetrifft, so ist besonders zu verhüten, daß ein etwaiges Auftreten des Kartoffelkäfers unbemerkt bleibt. Wie ich in meinem Erlasse vom 27. Juli v. Js. IB Ib 4469 ausgeführt habe, wird sich bei einem Vergleiche der Größe, Zeichnung und Färbung des verdächtigen Insekts mit den Angaben auf den versandten Plakaten meist ohne zeitraubende und

Hosted by Google

kostspielige Ermittelungen feststellen lassen, ob es sich um den Kartoffelkäfer handeln kann.

Ich ersuche, zu veranlassen, daß eine diesem Erlaß entsprechende Bekanntmachung alsbald in den Kreisblättern oder den sonstigen für amtliche Bekanntmachungen der Kreisverwaltungen bestimmten Organen veröffentlicht wird und dabei auch die wichtigsten Vorschriften des Reichs-Vogelschutzgesetzes vom 30. Mai 1908 zum Abdrucke gelangen.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

*

Abschrift übersende ich ergebenst.

Freiherr von Schorlemer.

An die Herren Oberpräsidenten.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Königliches Lob für das 2. Königlich Sächsische Jägerbataillon Nr. 13.** Der König von Sachsen hat am 19. Mai anläßlich besonders glänzender Leistungen vorm Feinde an das 2. Königlich Sächsische Jägerbataillon Nr. 13 folgendes Telegramm gesandt:

„Ich spreche dem Bataillon meine ganz besondere Anerkennung und meinen wärmsten Dank aus für die erneute Waffentat an der Loretto-Höhe. Meine Jäger haben immer, wo es auch war, ihre Schuldigkeit getan.

Friedrich August."

— **Eiserne-Kreuz-Auszeichnungen.** Drei Brüder Riedel, Söhne des im Jahre 1910 verstorbenen Königl. Hegemeisters Riedel zu Skapenwald, Oberförsterei Liebemühl, Bezirk Allenstein, eines alten Veterans von 1866 und 1870/71, haben das Eiserne Kreuz erhalten. Alle drei Brüder gehören der preußischen Staatsforstlaufbahn an. Artur, jetzt Offizier-Stellvertreter im Jäger-Bataillon Nr. 2, war vor Ausbruch des Krieges Forstsekretär in der Oberförsterei Bäreneiche, Bezirk Marienwerder. Max, Oberjäger im Jäger-Bataillon Nr. 3, der außerdem beim Ausrücken in Feindesland die Rettungsmedaille erhielt, diente als gelernter Jäger aktiv beim Lübbener Jäger-Bataillon; am 27. 8. 1914 wurde er in Frankreich verwundet und befindet sich jetzt wieder beim Bataillon in den Karpathen. Der dritte Sohn, Paul, ist Oberjäger im Jäger-Bataillon Nr. 6, bei dem er schon zu Friedenszeiten auf Forstversorgung diente. Die beiden jüngeren Brüder Max und Paul haben in der Königl. Oberförsterei Zehdenick gelernt. Die Mutter der drei tapferen Grünröcke wohnt heute noch als Pensionärin in Liebemühl.

— **Beschaffung von Geflügel für die ostpreußischen Staatsforstbeamten.** Der Verein Königlich Preußischer Forstbeamten hat es sich dankenswerter Weise zur Pflicht gemacht, den Staatsforstbeamten, welche durch den Einfall der Russen in Ostpreußen ihr gesamtes Hab und Gut und damit auch ihre Geflügelbestände verloren haben, durch gemeinsame Hilfe kostenlosen Ersatz zu schaffen. Ein entsprechender Aufruf findet sich auf Seite 523 unseres Blattes; wir möchten darauf ganz besonders verweisen. Dem geplanten vaterländischen wie kollegialen Liebeswerke wünschen wir besten Erfolg.

— **Kriegsspenden der Holzhauer.** Die in Nr. 19 bekanntgegebenen Spenden der Waldarbeiter in der Oberförsterei Niederaula stehen wohl durch die Höhe der gespendeten Beträge einzig da, sind aber durchaus nicht, wie man annehmen könnte, auf diese Oberförsterei beschränkt geblieben. So haben z. B. die Holzhauer der Oberförsterei Dombrowka (Bezirk Oppeln) ihre Strafgelderkasse im Betrage von etwa 40 ℳ auf Anregung des Herrn Revierverwalters dem Roten Kreuz überwiesen, ebenso wurde von den Arbeitern einiger Försterein des gleichen Bezirkes der durch Herabsetzung der Taxe für Heidemietzettel ihnen verbliebene Betrag von 1,70 ℳ pro Mann dem gleichen Zwecke geopfert. Ferner ist gelegentlich einer Lohnzahlung an Arbeiter der Oberförsterei Dombrowka von diesen aus eigenem Antriebe eine kleine Geldsammlung veranstaltet und die Summe von 13,50 ℳ dem Vorarbeiter eingehändigt worden. Alle diese Gelder sind an die Sammelstelle für das Rote Kreuz in Oppeln abgeliefert. Wie aus den amtlichen Bestätigungen über dort eingegangene Spenden hervorgeht, haben sich recht viele Angehörige des Arbeiterstandes an dieser Kriegswohlfahrtspflege beteiligt, was bei der vaterlandstreuen Gesinnung unseres Waldarbeiterkorps auch sehr wohl zu verstehen ist.

Königl. Hegemeister N. in W.

— **Wiederholte Bitte um Feldstecher für unsere Forstmänner im Felde.** Immer wieder laufen bei uns von Angehörigen der grünen Farbe, die im Felde stehen, Bitten ein, ihnen Feldstecher, Jagdgläser usw. kostenlos zu überlassen, da solche heute käuflich kaum noch, und wenn wirklich, nur zu unverhältnismäßig hohen Preisen, erhältlich sind. Wir richten daher an unsere geehrten Leser erneut die Bitte, uns überzählige Militär- und Jagdgläser ohne Kosten zu überlassen, damit wir diese an Angehörige der grünen Farbe, die im Felde stehen, ebenso weitergeben können. Es sind ja oft in Forstbeamtenfamilien mehrere solcher Militär- bzw. Jagdgläser vorhanden oder durch den Tod eines Angehörigen nutzlos geworden. Wo könnten aber diese Gläser bessere Verwendung finden als bei unseren tapferen Grünröcken vor den Feinden, zu deren Niederkämpfung wir alle mitwirken müssen! Es ist eine patriotische Pflicht, durch solche Spenden dem Vaterlande nützlich zu sein. Selbstverständlich werden wir über die Stiftung weiterer Gläser und über deren Verwendung öffentlich quittieren.

Die Geschäftsstelle der „Deutschen Forst-Zeitung" zu Neudamm.

Hosted by Google

— **Tagungen forstlicher Vereine im Kriegsjahre 1915.** Im Anschluß an unsere Mitteilung in Nr. 21, Seite 486, teilen wir noch folgendes mit: Der Deutsche Forstverein hält im Jahre 1915 keine Hauptversammlung ab, ebenso findet eine Tagung des Deutschen Forstwirtschaftsrates nicht statt. — Auch der Forstverein für das Großherzogtum Hessen läßt seine diesjährige Versammlung ausfallen. — Der Verein Mecklenburgischer Forstwirte hält keine Jahresversammlung ab. Auch der in Aussicht genommene Fortbildungskursus und die Studienreise fallen aus.

— **Privatpaket- und Privatgüterverkehr nach und aus dem Felde.** In den Nummern 10 und 16 dieses Jahrgangs haben wir die Bedingungen bekanntgegeben, unter denen an die im Westen und Osten stehenden deutschen Truppen Pakete abgesandt werden dürfen. Nach einer neuen Bestimmung können von jetzt ab auch an die Truppen der unter dem Befehl des Generals von Linsingen kämpfenden Südarmee Pakete im Gewichte bis zu 10 kg über das Militärpaketdepot Leipzig geschickt werden. Der Privatpaketverkehr für die übrigen im Südosten (Galizien) kämpfenden Truppen hat noch nicht zugelassen werden können. Falls Zweifel darüber bestehen, welche Truppenteile zur Armee des Generals von Linsingen gehören, wird empfohlen, vor der Absendung bei dem nächsten Militärpaketdepot mittels der grünen Doppelkarten anzufragen, die bei jeder Postanstalt zu haben sind und unentgeltlich befördert werden. Außerdem sind die Truppen der Südarmee angewiesen, ihren Angehörigen mitzuteilen, daß sie dieser Armee angehören. Alle Paketsendungen ins Feld haben nur durch die Militär-Paket-Depots zu erfolgen. Nähere Bestimmungen über Portogebühren, Verpackung, Adressierung usw. sind auf jedem Postamte zu erfahren.

— **Keine schriftlichen Mitteilungen in Päckchen an gefangene Deutsche.** An die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande werden vielfach außer Briefen und Paketen kleine, in Briefform gehaltene Päckchen mit Schokolade, Zigarren usw. versandt. Diese Päckchen werden nicht zusammen mit den Paketen, sondern mit der Briefpost befördert. Gleichwohl dürfen aber diese Päckchen außer ihrem Wareninhalt nicht auch schriftliche Mitteilungen enthalten; solche Mitteilungen sind vielmehr stets für sich entweder in einem möglichst kurz gefaßten Briefe unter besonderem Umschlage oder noch besser auf Postkarten an die Gefangenen zu schicken. Die Absender können besondere Briefe oder Postkarten um so eher schicken, als ja alle diese Sendungen portofrei befördert werden. Auf den erwähnten Päckchen muß stets der Vermerk niedergeschrieben sein: „Enthält keine schriftlichen Mitteilungen.“ Sendungen, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, müssen zurückgewiesen werden. Ein ähnlicher Vermerk ist bekanntlich auch für die eigentlichen Pakete an die Gefangenen vorgeschrieben; dieser muß aber nicht nur auf den Paketkarten, sondern auch auf den Paketen selbst angebracht werden und soll lauten: „Das Paket enthält keine schriftlichen Mitteilungen.“

Forstwirtschaft.

— **Kriegsspuren in den französischen Wäldern.** Die Waldungen Frankreichs innerhalb des Kriegsschauplatzes leiden gewaltig, und es wird Jahrzehnte dauern, ehe diese Schäden vollständig ausgeheilt sein können. Freund und Feind sind gezwungen, ganze Wälder niederzulegen, um das erforderliche Bau- und Brennholz zu gewinnen, Annäherungshindernisse zu schaffen, Unterstände anzulegen und freies Schußfeld für die Artillerie zu ermöglichen. Im August und September v. Js. sind sogar Waldungen in der Nähe von Paris niedergelegt worden, damit sie den Deutschen nicht als Versteck dienen könnten. Besonders stark hat der Wald von Montmorency (nördlich von St. Denis) gelitten. Im Osten und Nordosten steht es noch viel schlimmer. Der Wald von Bouvigny bei Arras und der Wald von Berthonval mußten wochenlang immer neues Holz hergeben, da Bohlenwege und Knüppeldämme mit zwei- und dreifachem Belag angelegt werden mußten, um die Geschütze und den Munitionsnachschub auf den durch Regengüsse völlig ungangbar gewordenen Wegen befördern zu können. Auch für Unterstände und Wohnungen sowie zum Heizen sind gewaltige Holzmengen verbraucht worden. So sind die Wälder von Vittimont und von Neufchâteau in der Nähe des Forts Bourlémont vollständig abgeschlagen. Im Walde von Champeaux sind alle Bäume in Meterhöhe abgeschnitten, im Walde von Meaux, auf der Hochfläche von Amance vor Nancy, im Walde von Crévie bei Arencourt und in vielen anderen Wäldern stehen überhaupt fast gar keine Bäume mehr. Im Walde von La Haye sind Bäume und Unterholz vollständig verbraucht. Zu diesen Opfern des Krieges kommen noch die zahllosen Bäume, die durch die Artillerie und auch die Maschinengewehre vernichtet worden sind. Im Kampfgebiet ist wohl kein Wald ganz unverletzt geblieben. Außer dem Heeresbedarfe kommen noch jene erheblichen Holzmassen in Betracht, die zur Schaffung von Unterkunftsräumen für die Flüchtlinge und zu Feuerungszwecken wegen verminderter Kohlenanfuhr notwendig sind. Der Bedarf Frankreichs an fremdem Holze wird nach dem Friedensschlusse erheblich steigen. Frankreichs Waldungen dürften aber auch noch in anderer Weise infolge des Krieges stärker ausgenützt werden. Wenn man die Schwierigkeiten berücksichtigt, unter denen die Versorgung Englands mit Grubenholz infolge des Wegfalles der Einfuhr aus Deutschland und Rußland leidet, so liegt die Annahme nahe, welche auch durch gelegentliche Notizen bestärkt wird, daß außer aus Skandinavien auch aus dem gewaltigen Waldkomplexe der Landes de Gascogne (rund 500 000 ha meist 50- bis 80jährige Pinus maritima) erhebliche Mengen Grubenholzes nach England gehen. A.

— **Zur Kaninchenvertilgung.** Das Generalsekretariat des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins erläßt folgende Warnung: Die preußischen Minister des Innern und für Landwirtschaft haben

Hosted by Google

bekanntlich im Februar d. Js. in einer gemeinschaftlichen Verfügung Stellung zu den durch wilde Kaninchen verursachten Schäden genommen und darin auch die Anregung ausgesprochen, nötigenfalls die über den Kaninchenfang erlassenen Polizeiverordnungen für die Dauer des Krieges außer Kraft zu setzen, soweit sie das Fangen von Kaninchen auf fremdem Grund und Boden von der schriftlichen Erlaubnis des Grundeigentümers oder des Jagdberechtigten abhängig machen. Obwohl nun in dieser Verfügung vorsorglich ausdrücklich hervorgehoben ist, daß dadurch selbstverständlich die gesetzlichen Vorschriften nicht berührt werden, nach denen das Betreten fremder Grundstücke überhaupt und insbesondere ohne die Genehmigung des Jagdberechtigten in Jagdausrüstung unzulässig und strafbar ist, ist doch vielfach die Meinung laut geworden, daß nun jeder auf fremden Grundstücken auf Kaninchen schießen dürfe. Diese Ansicht ist aber durchaus falsch. Denn das Recht zum Betreten eines Jagdgebietes in Jagdausrüstung hat nach wie vor nur der Jagdberechtigte oder der, dem der Jagdberechtigte eine besondere Genehmigung dazu erteilt hat. Eine Zuwiderhandlung macht ebenso strafbar wie das unbefugte Betreten fremder Forstkulturen oder das Übersteigen der Einfriedigungen auf Forstgrundstücken usw. usw. Es muß daher hierdurch nachdrücklichst vor den strafrechtlichen und zivilrechtlichen Folgen eines solchen Schießens gewarnt werden.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Nürnberg. In den Nürnberger Reichswaldungen sind in letzter Zeit verschiedene Waldbrände ausgebrochen. Kleine Brände ohne wesentlichen Schaden fanden am 23., 28. und 29. April statt. Am 1. Mai brannte es in großem Umfange im Forstamt Nürnberg-Ost zwischen Altenfurth und Fischbach. Der Brand nahm eine bedeutende Ausdehnung an; es dürften 30 ha dem Feuer zum Opfer gefallen sein. Für die Löscharbeiten wurde außer der Nürnberger Feuerwehr auch Militär aufgeboten. Am 16. Mai brannte es am Altenfurther Berg hinter dem Dutzendteich. Abgebrannt sind ca. 3 ha zehn- bis zwölfjährige Kieferndickungen.

Rheinerz, Bez. Breslau, den 13. Mai 1915. In der Königlichen Oberförsterei Reinerz brach nachmittags 2½ Uhr im Bezirk Höllenthal ein Waldbrand aus, der durch Funkenausflug aus dem Bahnzug Glatz-Kudowa verursacht wurde. Bei lebhaftem Südwestwinde lag Gefahr größerer Verbreitung vor. Ausflügler und Kurgäste sowie die Feuerwehren aus zwei benachbarten Orten beteiligten sich sofort an den Löscharbeiten. Gegen Abend traf auch aus Glatz mit der Bahn eine Landsturmkompagnie des 38. Füsilierregiments ein, mit deren Hilfe es gelang, den Brand zu löschen. Der Schaden blieb gering; es sind nur ½ ha Schonung und auf ½ ha im diesjährigen Schlage 4 rm Scheitholz und Reisig vernichtet.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 31. Mai 1915. Rehböcke 0,50 bis 0,90 ℳ, Rotwild 0,50 bis 0,80 ℳ, Schwarzwild 0,00 bis 0,00 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,50 bis 1,25 ℳ, Fasanenhähne 2,50 bis 0,00 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 56. **Krankengeld bei Gehaltsfortbezug.** Ich bin auf einem Gute als Förster angestellt und beziehe Jahresgehalt. Auch bin ich auf Nebeneinnahmen, wie Schußgeld und Raubzeugfang, angewiesen. Seit Mitte Dezember bin ich krank und beziehe 3 ℳ Krankengeld pro Tag. Bin ich verpflichtet, das Krankengeld dem Gute zurückzugeben, da mir mein Gehalt prompt ausgezahlt wird? Die Nebeneinnahmen fallen weg, weil ich meinem Dienste nicht nachkommen kann. Förster P. S. in G.

Antwort: Sie sind nicht verpflichtet, das Krankengeld an den Dienstherrn abzuliefern. Dieser ist auch nicht berechtigt, das Krankengeld auf Ihr Gehalt anzurechnen, es sei denn, daß im Dienstvertrag die Anrechnung vorgesehen ist. Nur Dienstboten müssen sich ohne weiteres Krankengeld auf den Lohn anrechnen lassen, soweit dieser auf die Krankheitszeit entfällt (§ 436 d. Reichsvers.-Ordn.). Hg.

Anfrage Nr. 57. **Nutzholz-Sortimentsbildung des Laub- und Nadelholzes.** Existiert für die Aushaltung des Nutzholzes im Walde (Laub- und Nadelholz) bereits eine einheitliche, für ganz Deutschland gültige Sortimentsbildung, und wo ist dieselbe eventuell erhältlich? M., Förster in K.

Antwort: Trotz der Bemühungen des Forstwirtschaftsrates besteht zurzeit in Deutschland noch keine einheitliche Sortierung für Laub- und Nadelholz-Nutzholz (Stammholz). Grundsätzlich lassen sich heute beim Stammholz drei verschiedene Formen der Sortierung unterscheiden mit kleineren Abweichungen im einzelnen: a) nach dem Festgehalt, der nach Mittenstärke und Länge berechnet wird (für Nadelholz in Norddeutschland üblich), 1. Klasse über 2 fm, 2. Klasse 1,01 bis 2,00 fm, 3. Klasse 0,51 bis 1,00 fm, 4. Klasse bis einschließlich 0,50 fm; b) nach der Mittenstärke (für Laubholz sehr verbreitet): 1. Klasse über 60 cm, 2. Klasse 50 bis 59 cm, 3. Klasse 40 bis 49 cm, 4. Klasse 30 bis 39 cm, 5. Klasse unter 30 cm mit Unterscheidung von A und B, erstere umfaßt gradschaftige, astreine, glatte, letztere krumme und ästige Stücke; c) nach Länge und Zopfstärke, im süddeutsch-rheinischen Handel als sog. Heilbronner Sortierung üblich, wobei für die einzelnen Klassen folgende Mindestmaße gelten: 1. Klasse 18 m lang und 30 cm Zopf, 2. Klasse 18 m und 22 cm, 3. Klasse 16 m und 17 cm, 4. Klasse 14 m und 14 cm, 5. Klasse 10 m und 12 cm, 6. Klasse 8 m und 7 cm. Hierzu kommt noch die Bestimmung

Hosted by Google

über Messung der Durchmesser mit oder ohne Rinde; im allgemeinen wird in Norddeutschland im berindeten, in Süd- und Mitteldeutschland im unberindeten Zustande gemessen. Sch.

Anfrage Nr. 58. **Ausübung der Jagdpolizei.** Von dem zuständigen Landrate bin ich für die an meinen Schutzbezirk grenzenden Guts- und Gemeindejagden als Jagdpolizeibeamter bestellt worden. Habe ich als solcher das Recht, diejenigen Personen, die sich in den fraglichen Bezirken auf öffentlichen Wegen in voller Jagdausrüstung befinden, zur Vorzeigung des Jagdscheines aufzufordern? Kgl. Förster K. in E.

Antwort: Bei Jagdausübung muß der Jagdschein mitgeführt und auf Verlangen vorgezeigt werden. Die bloße Absicht, demnächst die Jagd auszuüben, bedeutet nach der Rechtsprechung des Kammergerichtes noch keine Jagdausübung. Dahingegen erklärt dieser Gerichtshof die Jagdscheinkontrolle gegenüber solchen Jägern für gesetzmäßig, die sich zwar nicht mehr auf ihrem Revier befinden, wohl aber kurz vorher die Jagd ausgeübt haben. Natürlich muß sich eine berechtigte Kontrolle innerhalb Ihres Schutzbezirkes abspielen.

Anfrage Nr. 59. **Erlöschen der Anwartschaft auf Invalidenrente.** Ein 60jähriger Holzhauer beantragt Invalidenrente. Seine letzte Quittungskarte ist am 29. August 1912 ausgestellt worden; während der letzten zwei Jahre (1913 und 1914) ist er teils in der Holzhauerei, teils bei einem Holzhändler mit Schälen von Holz beschäftigt gewesen, auch war er vielfach krank. Während dieser Zeit sind nun aber nur Marken eingeklebt worden von der Forstbehörde bzw. der Kassenstelle, bei welcher die Karten der Holzhauer hinterlegt sind, und zwar nur für die Zeit seiner Tätigkeit als Holzhauer. Sein anderer Arbeitgeber, der Holzhändler, hat nicht geklebt, auch ist die Karte weder von diesem noch von dem Holzhauer selbst zurückverlangt worden. Als ihm nun erst in diesem Frühjahre auf sein Verlangen die Karte zurückgegeben wurde, stellte sich heraus, daß seine sämtlichen Karten ungültig geworden sind, da die letzte Karte nicht rechtzeitig erneuert worden war (28. August 1914), und daß er keinen Anspruch auf Invalidenrente hat. Wer trägt nun die Schuld? Der Arbeiter, welcher seine Karte nicht rechtzeitig zurückgefordert hat, oder der Arbeitgeber (Holzhändler), welcher nicht geklebt hat? Die Kassenstelle kann doch nicht verantwortlich gemacht werden dafür, daß sie die Karte dem Holzhauer nicht von selbst zurückgegeben hat? Was kann der Holzhauer tun, um vielleicht doch noch die Invalidenrente zu erlangen? Forstassessor G. in O.

Antwort: Die Hauptschuld trägt der Arbeiter; er hätte seine Karte von der Forstverwaltung zurückverlangen sollen. Ein Ersatzanspruch für den ihm eventuell erwachsenden Schaden steht ihm nicht zu. Die Säumnis läßt sich aber wieder gutmachen. Ein versäumter Kartenumtausch hat an sich keine weitere Folge, als daß die Versicherungsanstalt einen besonderen Nachweis dafür erfordern kann, daß die Anwartschaft erhalten ist, während sonst einfach die eingeklebten Marken Beweiskraft haben. Die Anwartschaft erlischt aber nur dann, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstage weniger als zwanzig Wochenbeiträge entrichtet worden sind. Als Wochenbeiträge in diesem Sinne zählen auch Krankheitszeiten. Ferner können Pflichtbeiträge noch nachträglich entrichtet werden. Der Arbeiter soll sich von seiner Krankenkasse oder Ortspolizeibehörde seine Krankheiten bescheinigen lassen und den Holzhändler veranlassen, seiner Beitragspflicht nachträglich zu genügen. Dann werden sich wohl die erforderlichen zwanzig Wochenbeiträge ergeben. Hg.

Anfrage Nr. 60. **Pilzbildungen an Eichenblättern.** Die Blätter der Eichen in meinem Garten sind schon seit vielen Wochen welk (wie die mitgesandten Blätter), verkrümmt und pockig. Auch fällt von ihnen ein schwarzer Saft herunter, der große, festklebende Flecke auf dem Boden und an den getroffenen Gegenständen bildet. Wie heißt diese Krankheit, und mit welchen Mitteln ist sie zu bekämpfen? Pastor Schw. in L.

Antwort: Die eingesandten Eichenzweige sind von einem Meltaupilz (Phyllactinia) befallen, der die grauen Stellen auf den Blättern verursacht, auf denen im Sommer die schwarzen Schlauchfrüchte deutlich sichtbar sind. Dieser Pilz wird 1914 häufiger beobachtet und ist eine Folge der feuchtwarmen Witterung, sonst befällt er hauptsächlich Bäume auf nassem Standort. In Gärten erfolgt seine Bekämpfung am besten mit Parasidiol, das sie in jeder größeren Gartenbauhandlung oder auch in Samengeschäften zu kaufen bekommen. Mit diesem Mittel bespritzen Sie die Blätter der Eichen bereits anfangs Juni und dann noch ein zweites Mal etwa 14 Tage später.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Berthold, Förster zu Czubeck, Oberförsterei Hagenort, ist nach Chasnitz, Oberförsterei Sullenschin, Regbz. Danzig, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Hartnack, Forstaufseher zu Oderhaus, Oberförsterei Oderhaus, Regbz. Hildesheim, zurzeit im Felde, ist zum Förster o. R. ernannt.

Kayser, Albert, forstversorgungsberechtigter Anwärter zu Friedrichswalde, Oberförsterei Papuschienen, Regbz. Königsberg, ist zum Förster ernannt.

Sobeck, Forstaufseher zu Dembio, Oberförsterei Dembio Regbz. Oppeln, ist zum Förster und Forstschreiber daselbst ernannt.

Zu Leutnants wurden befördert:

Adameit, Vizefeldwebel, Ref.-Jäger-Bat. Nr. 2; **Ertelt,** Förster, Kriescht, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 48 (zurzeit schwer verwundet im Krankenhaus zu Halle a. S.); **Moldt,** Förster, Hopfengarten, Oberf. Bartelsee, Ref.-Inf.-Regt. Nr. 209.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Peters, Förster, Luhne, Oberf. Rotenburg (Hann.), Kompagnieführer im Ers.-Bat. Inf.-Regt. Nr. 75, Bremen.

Hosted by Google

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Höchstetter, Forstmeister zu Waldsassen, ist in den Ruhestand versetzt und ihm der Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse verliehen.

Großherzogtum Hessen.

Staats-Forstverwaltung.

Hillerich, Forstmeister zu Langen, Oberförster der Oberförsterei Mitteldick, ist in gleicher Dienstesgenschaft nach der Oberförsterei Münster versetzt.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Herzliche Bitte.

Durch die russischen Einfälle in Ostpreußen, besonders durch den zweiten, haben unsere an der Grenze wohnenden Kollegen meist ihre ganze Habe verloren. Wenn auch die Königliche Regierung tut, was in ihren Kräften steht, um dem dadurch hervorgerufenen Notstande zu steuern, so läßt sich in Ostpreußen vieles doch nicht für Geld beschaffen. Dazu gehört in erster Linie Geflügel aller Art. Wie in allen anderen Berufsständen sich für die heimgesuchten Standesangehörigen eine sehr große Opferwilligkeit betätigt, so darf auch der Stand der Forstbeamten hier nicht zurückstehen. Wir haben daher die Absicht, für unsere bedauernswerten Kollegen, die so viel Herzeleid über sich ergehen lassen mußten, im Inlande Hühner, Enten, Gänse, Puten usw. zu sammeln. Jeder Kollege wird hierzu beizutragen in der Lage sein, indem er, soweit er Geflügel nicht selber hält, solches in Bekanntenkreisen erhalten kann.

Um die Versendung und zweckmäßige Verteilung dieser Liebesgaben zu erleichtern, ist der am Schlusse entworfene Plan aufgestellt. Wir bitten, die Sendungen in jeder Oberförsterei zusammenzustellen und an den im Plane genannten Empfänger zur Versendung zu bringen. **Sendungen dieser Art können, soweit bescheinigt wird, daß es sich um Liebesgaben handelt, frachtfrei befördert werden.**

Wenn jeder Kollege seine Schuldigkeit tut — dieswird bestimmt vorausgesetzt —, so ist es in der geplanten Weise möglich, unsere heimgesuchten Kollegen im Osten in die Lage zu setzen, einen Geflügelstamm einzurichten. Ist dort erst wieder lebendes Geflügel angelangt, so empfiehlt es sich auch, Bruteier zu sammeln und nach dem gleichen Plane zur Versendung zu bringen.

Wir wollen nicht vergessen, daß durch eine solche Betätigung unsere Vereinsarbeit nicht nur ein Liebeswerk ist, sondern auch ein Unternehmen, durch das wir bekunden, daß wir bestrebt sind, zur Hebung der wirtschaftlichen Schäden in dem heimgesuchten Landesteile nach Kräften mitzuhelfen. Für jeden einzelnen gilt es daher, Hand und Herz aufzutun, damit dies sich tatsächlich nach beiden Richtungen hin als solches erweist. Alle Amtsinhaber des Vereins, insbesondere die Vorsitzenden der Gruppen, werden daher dringend gebeten, das Unternehmen nach Kräften zu fördern. Der Vorstand: i. A.: Bernstorff.

Versendungsplan.

Nr.	Die Sendungen sind zu richten: für die Oberförstereien	an den Herrn	von allen Oberförstereien aus den Forstinspektionen
	Regierungsbezirk Gumbinnen.		
1	Rominten	Förster Roß, Post- und Bahnort Szittkehmen	Danzig-Danzig, Danzig-Stargardt, Danzig-Berent.
2	Goldap	Förster Westphal in Budweitschen, Post Plautzkehmen, Bahnort Buttkuhnen	Danzig-Neustadt, Marienwerder-Strasburg, Marienwerder-Osche.
3	Nassawen	Forstaufseher Hellwig in Jägerthal, Post und Bahnort Nassawen	Marienwerder-Tuchel, Marienwerder-Deutsch-Krone.
4	Waren	Hegemeister Hansen in Iszlauszen, Post- und Bahnort Makunischken	Marienwerder - Konitz, Marienwerder - Hammerstein.
5	Borken	Förster Wüstenberg in Orlowen, Post- und Bahnort	Potsdam - Beelitz, Potsdam - Eberswalde.
6	Rothebude	Förster Wisselink in Rogonnen, Post- und Bahnort Neuendorf-Kahwehlen	Potsdam - Oranienburg, Potsdam - Rheinsberg.

Hosted by Google

Nr.	Die Sendungen sind zu richten: für die Oberförstereien	an den Herrn	von allen Oberförstereien aus den Forstinspektionen
7	Heydtwalde	Hegemeister Günther in Theerofen, Post- und Bahnort Bodschwingken	Frankfurt-Krossen, Frankfurt-Lübben.
8	Skallischen	Hegemeister Sieg in Pfeil, Post- und Bahnort Buddern	Frankfurt-Woldenberg, Frankfurt-Landsberg a. W.
9	Brödlauken	Forstaufseher Wolter in Brödlauken, Post- und Bahnort	Frankfurt-Küstrin.
10	Tzullkinnen	Förster Danielowski, in Mittenwalde, Post Rohrfeld, Bahnort Gumbinnen	Stettin-Wollin, Stettin-Stargardt, Stettin-Demmin.
11	Eichwalde	Hegemeister Pick in Wengerin bei Insterburg, Kleinbahnhaltestelle Neu-Stobinger	Stettin-Torgelow.
12	Schorellen	Forstmeister Regling in Schorellen, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Köslin.
13	Uszballen	Hegemeister v. Fritschen in Lasdehnen, Kreis Pillkallen, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Stralsund, Posen-Meseritz, Posen-Wronke.
14	Weszkallen	Forstmeister Ockel in Weszkallen, Postort Lasdehnen, Kleinbahnhaltestelle Lasdinehlen	Posen-Posen, Posen-Lissa, Bromberg-Bromberg, Bromberg-Jagdschütz.
15	Neu-Lubönen	Hegemeister Plorin in Lubönen bei Trapönen, Bahnort Ragnit	Bromberg-Hohensalza, Bromberg-Schönlanke, Breslau-Breslau.
16	Wischwill	Förster Woelke in Wischwill, Post und Bahnort	Breslau-Glatz, Breslau-Brieg, Magdeburg-Halberstadt.
17	Kranichbruch	Frau Förster Kirchner in Bokellen, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Oppeln.
18	Jura	Hegemeister Radeck in Schustern, Kleinbahn Pogegen—Schmalleningken	Marienwerder-Czersk, Potsdam-Joachimsthal.
		Regierungsbezirk Allenstein.	
1	Lyck	Hegemeister Anderson in Lyck, Hotel Kaiserhof, Bahnort Lyck	des Regierungsbezirks Liegnitz, Magdeburg-Magdeburg, Magdeburg-Letzlingen.
2	Grondowken	Hegemeister Woelk in Wolfsnest, Postort Wirsbinnen, Bahnort Arys	des Regierungsbezirks Merseburg.
3	Drygallen	Oberförster Eigenbrodt, Post- und Bahnort Drygallen	des Regierungsbezirks Erfurt, Schleswig-Schleswig.
4	Wolfsbruch	Hegemeister Felchner in Birkenbruch, Post- und Bahnort Johannisburg	Schleswig-Trittau, Schleswig-Kiel, Hannover-Hannover, Hannover-Springe.
5	Turoscheln	Förster Selling in Tannenheim, Postort Turoscheln, Bahnort Johannisburg	Hannover-Nienburg und die der Klosterforsten, die sich den zunächst liegenden Staatsoberförstereien anschließen wollen.
6	Kurwien	Hegemeister Malchow in Hirschhagen, Post- und Bahnort Kurwien	Hildesheim-Hildesheim, Hildesheim-Lautenburg, Hildesheim-Klausthal.
7	Breitenheide	Oberförsterei Johannisburg, Post- und Bahnort Johannisburg	Hildesheim-Göttingen, Hildesheim-Solling.
8	Johannisburg	an dieselbe Stelle	des Regierungsbezirks Lüneburg.
9	Rudczanny	Hegemeister Schreiber, Post- und Bahnort Rudczanny	der Regierungsbezirke Osnabrück, Aurich und Minden.
10	Guszianka	Hegemeister Ohde in Rudczanny, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Arnsberg, Kassel-Hanau.
11	Nikolaiken	Hegemeister Gabriel in Lucknainen, Post- und Bahnort Nikolaiken	Kassel-Fulda, Kassel-Hersfeld.
12	Friedrichsfelde	Förster Henker in Schwenkainen, Post- und Bahnort Grünwalde	Kassel-Eschwege, Kassel-Marburg.

Hosted by Google

Nr.	Die Sendungen sind zu richten: für die Oberförstereien	an den Herrn	von allen Oberförstereien aus den Forstinspektionen
13	Reußwalde	Revierförster Bandelow in Lysack, Postort Lipowitz, Bahnort Ferschkowitz	Kassel-Frankenberg, Kassel-Rotenburg.
14	Korpellen	Hegemeister Hennig in Mittenwalde, Post- und Bahnort Ortelsburg	Kassel-Habichtswald, Kassel-Rheinhardswald.
15	Kaltenborn	Förster Kowalewski in Uszannack, Postort Kaltenborn, Bahnort Puchallowen	Wiesbaden - Wiesbaden, Wiesbaden - Königstein.
16	Grünfließ	Revierförster Kuhr, Post- und Bahnort Grünfließ	Wiesbaden - Nastätten, Wiesbaden - Montabaur.
17	Commusin	Hegemeister Felchner, Post und Bahnort Grünfließ	Wiesbaden - Dillenburg, Wiesbaden - Biedenkopf.
18	Hartigswalde	Revierförster Budwitz in Grobka, Postort Jagdwahno, Bahnort Passenheim, Ostpr.	der Regierungsbezirke Coblenz und Düsseldorf.
19	Hohenstein	Förster Reichelt in Mühlen, Ostpr., Postort u. Bahnort	des Regierungsbezirks Cöln, Trier-Saarbrücken, Trier-Hochwald
20	Grünberge	Oberförsterei Grüneberge in Ortelsburg, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Stade.
21	Kullick	Förster Noering in Grünheide, Postort Wiartel, Bahnort Johannisburg	des Regierungsbezirks Aachen, Trier-Trier, Trier-Eifel.

Es wird zum Schlusse noch darum gebeten, den Sendungen Scheiben von Kartoffeln oder Rüben beizufügen, damit das Geflügel unterwegs an diesen Hunger und Durst stillen kann. Die Sendungen selber sind oberförstereiweise zusammenzustellen. Zur Beschleunigung der Beförderung empfiehlt sich die Aufgabe als **Eilgut,** denn die gute Absicht kann nur dann Erfolg haben, wenn das Geflügel in möglichst guter Verfassung an dem Bestimmungsorte ankommt. Soweit es nicht möglich ist, frachtfreie Beförderung zu erlangen, wird gebeten, die Kosten für die Freimachung aus der Kasse der Bezirksgruppe zu bezahlen. Empfehlen wird es sich ferner, dem Empfänger von der Absendung kurz Nachricht zu geben.

Alle in dieser Angelegenheit erforderlich erachteten Anfragen und Veröffentlichungen sind zunächst an **unsere Geschäftsstelle in Zoppot,** Südstraße 48, zu senden.

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Danzig. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Neustadt: Brandt 5 Mk., Grabs 5 Mk., Krottki 5 Mk., Leupold 5 Mk., Müller 5 Mk., Sachon 5 Mk, Versany 5 Mk., v. Wysiecki 5 Mk. Zusammen 40 Mk. Der Schatzm. Barz-Pietzkeln.

Bezirksgruppe Düsseldorf. Es gingen ferner ein: Bergerfürth 5 Mk., Brüggemann 5 Mk., Blankerts 3 Mk., Bergemann 3 Mk., Derichs 5 Mk., Deutsch 3 Mk., Fromm 5 Mk., Feldbinder 2 Mk., Felder 5 Mk., Gierlichs 5 Mk., Göpfert 5 Mk., Grothe 5 Mk., Grasse 3 Mk., Hochheiser 3 Mk., Kahlen 3 Mk., Kornführer 5 Mk., Krsow 2 Mk., Keysler 3 Mk., Kahlusche 5 Mk., Knichel 5 Mk., Keil 5 Mk., Krisinger 3 Mk., Küppers 3 Mk., Krisinger 3 Mk., Lietz 5 Mk, Letzke 3 Mk., Matschewski 6 Mk., Markusch 5 Mk., Müller 3 Mk., Nielen 5 Mk., Nückel 5 Mk., Reinecke 3 Mk., Rupp 5 Mk., Rave 5 Mk., Rausch 2 Mk., Reuter 5 Mk., Rasch 3 Mk., Schulz 10 Mk., Steinborn 5 Mk., Schlickum 5 Mk., Stobberg 5 Mk., Schönwald 5 Mk., Schubert 3 Mk., Schumacher 5 Mk., Voigt 5 Mk., Weck 10 Mk., Wistel 5 Mk., Wandt 5 Mk. Zusammen 212 Mk. Der Schatzm. Wistel-Mardenbaum.

Bezirksgruppe Kassel-West. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Marburg: Centner 2 Mk., Grein 3 Mk., Kuba 3 Mk., Walter 3 Mk. Ortsgruppe Melsungen insgesamt 42 Mk. Zusammen 53 Mk. Der Schatzm. Hiege-Sielen.

Bezirksgruppe Koblenz. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Koblenz-Eifel Lang 10 Mk., Leif 5 Mk., Pauly 7 Mk., Ortsgruppe Kirchen: Eberle 5 Mk, Kambeck 5 Mk., Müller 5 Mk., Meetger 5 Mk., Plein 5 Mk., Schulte 5 Mk., Schichel 5 Mk., Thelen 5 Mk. Ortsgruppe Kirn: Bauer 3 Mk., Bregenzer 3 Mk, Fabry I 3 Mk., Gerlach 2 Mk., Hamel 5 Mk., Jansen-Sien 3 Mk., Jansen-Allenfeld 2 Mk., Lindner 3 Mk., Paul 3 Mk., Ruß 3 Mk., Ulerich 2 Mk., Wendeler 2 Mk. Zusammen 96 Mk. Der Schatzm. Leif-Boos.

Bezirksgruppe Köslin. Es gingen ferner ein: Boenke 2 Mk., Heese 5 Mk., Liez 2 Mk., Poschke 5 Mk., Tesch 5 Mk., Wohlnick 5 Mk., Welsow 5 Mk., Zschippang 11 Mk. Ortsgruppe Bublitz: Conrad 5 Mk., Daecke 3 Mk., Dreblow 5 Mk., Franz 5 Mk., Gärtner 5 Mk., Guß 5 Mk., Hensel 5 Mk., Matz 5 Mk., Pophal 3 Mk., Politzki 3 Mk., Riewe 5 Mk., Schulz 5 Mk., Thaddey 5 Mk. Zusammen 99 Mk. Der Schatzm. Kramp-Kienhof.

Bezirksgruppe Lüneburg. Es gingen ferner ein: Hillebrecht 5 Mk., Hoeltge 5 Mk., Lemm 2 Mk., Molle-Boyau 6 Mk., Oerke 5 Mk., Schrader-Garlstorf 6 Mk., Witzel 7 Mk. Überschuß an Jahresbeiträgen von drei Kollegen aus Sprakensehl 1,50 Mk. Ferner fünf Kollegen der Oberförsterei Medingen als zweite Zahlung: Busse 5 Mk., Gerber 5 Mk., Kahl 5 Mk., Menges 5 Mk., Muhme 5 Mk. Zusammen dritte Rate Bezirksgruppe Lüneburg 62,50 Mk. Im ganzen erste bis dritte Rate 532,50 Mk. Der Schatzm. Kommert.

Bezirksgruppe Merseburg. Es gingen ferner ein: Blume 3 Mk., Puttendorfer 5 Mk. Zusammen 8 Mk. Der Schatzm. J. V.: Schubert-Schöneiche.

Hosted by Google

Bezirksgruppe Minden. Oberförsterei Altenbeken: Drescher 8 Mk., Holtz 3 Mk., Kock 5 Mk., Kalbhenn 5 Mk., Möller 5 Mk., Scheuermann 5 Mk., v. Schiller 5 Mk., Sitas 5 Mk., Thönies, 5 Mk., Weber 3 Mk, Oberförsterei Büren: Ludwig 5 Mk., Weiereis 5 Mk., Oberförsterei Böddeken: Espert 5 Mk., Krone 10 Mk., Schaper 5 Mk., Zerniko 3 Mk., Oberförsterei Harbershausen: Koch 10 Mk., Thönies (Harbershausen) 10 Mk., Thönies (Kleinenberg) 10 Mk., Oberförsterei Neuenhorse: v. Bergen 6 Mk., Berendes 4 Mk., Bunsemeier 4 Mk., Mertel 6 Mk., Volkmann 6 Mk., Vogedes 6 Mk., Winandt 6 Mk., Willmers 6 Mk. (und 11 Mk. furs Rote Kreuz), Alpers 5 Mk., Butter 5 Mk., Fiege 5 Mk., Wagendarm 10 Mk. Zusammen 176 Mk. Der Schatzm. Pohl-Bielefeld.

Bezirksgruppe Osnabrück. Es gingen ferner ein: gesammelt von den Mitgliedern insgesamt 134,50 Mk, von Ungenannt 12 Mk., von Ungenannt 6,50 Mk. Zusammen 153 Mk. Der Schatzm. v. Damnitz-Meerhusen.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 16914,24 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen Montag mittag eingehen. Die möglichst kurz gehaltenen Nachrichten sind direkt an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.

Ortsgruppen:

Landsberger Heide (Regbz. Frankfurt a. O.). Versammlung am Sonnabend, dem 12. Juni d. Js., nachmittags 7 Uhr, in Breitebruch, Gasthaus Bußler. Tagesordnung: 1. Bekanntgabe verschiedener Vereinsangelegenheiten; 2. Jahresrechnungslegung; 3. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Horlitz, Vorsitzender.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bericht

über die Versammlung der Bezirksgruppe VI, Oppeln am 1. Mai 1915 im Zentralhotel.

Die Versammlung stand unter dem Zeichen des großen Krieges! Während bei sonstigen Sitzungen die Grünröcke sich in dem Straßenleben Oppelns immerhin etwas bemerkbar machten, sah man diesmal nur Vereinzelte im grünen Rocke.

Ein Offizier in der grünen Uniform der Oelser Jäger begrüßte als Mitglied unserer Gruppe den Herrn Vorsitzenden, doch konnte er an der Sitzung nicht teilnehmen, da er auf der Durchreise nach der Heimat war. Außerdem war noch ein Mitglied der Gruppe als Chargierter in Feldgrau anwesend. Aber nur wenige von der grünen Farbe fanden sich im Zentralhotel ein, so daß der Vorsitzende schon davon sprach, ob nicht bloß an Stelle der Sitzung an zwei Tischen ein Kriegsskat gespielt werden sollte. Aber damit fand er keinen Anklang, sondern es wurde, nachdem sich noch einige Herren eingefunden hatten, zwar etwas verspätet, doch die Sitzung abgehalten.

Der Herr Vorsitzende gedachte zunächst mit ehrenden Worten der ruhmreich Gefallenen aus der Gruppe sowohl wie vom Verein, soweit sie mit der Gruppe in Beziehung gestanden haben. Es sind dies: Forstsekretär Heidenreich aus Dambrau, Förster Schmolke aus Theresien-Grund, Förster Rudolf Schloms aus Wiltsch bei Wartha als früheres Guppenmitglied, Leutnant Tennstaedt, des Schwiegersohnes vom Herrn Direktor Dietrich, eines treuen außerordentlichen Mitglieds unserer Gruppe, ferner des Oberforstmeisters Fricke, des früheren Vorsitzenden vom Verein.

Hierauf widmete er warme Worte des Gedenkens dem am 18. Februar 1915 verschiedenen Herrn Hans Ulrich Graf von Schaffgotsch auf Schloß Koppitz. An dem hohen Herrn verliere die Gruppe und der Verein einen jederzeit zu Opfern für den Verein bereitwilligen Gönner und einen der weidgerechtesten Jäger und Jagdpfleger Schlesiens.

Die Versammlung hatte bereits bei der Verlesung die Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen geehrt, was der Herr Vorsitzende dankend feststellte.

Dann berichtete der Herr Vorsitzende von der bereits erfolgten Absendung von drei Raten für den Kriegsunterstützungsfonds des Vereins in Höhe von 30, 25 und 21 ℳ, und es bedurfte nur dieser Anregung, um in wenigen Augenblicken wiederum eine vierte Rate (nach Abzug der Kosten für die Lichtbildervorführung), 27 ℳ für benannten Zweck flüssig zu machen.

Hierauf gelangte Punkt 2 der Tagesordnung „Besprechung über den schweren Stand der Jagd während der Kriegszeit" zur Erörterung.

Herr Oberförster Trost, Dambrau, leitete die Besprechung ein, indem er etwa folgendes ausführte:

Der Krieg, der alle wirtschaftlichen Verhältnisse mehr oder minder in andere Bahnen gedrängt habe, sei natürlich auch nicht ohne Rückwirkung auf die Jagd und deren Ausübung geblieben. Durch die zahlreichen Einberufungen von Weidmännern habe sich bei der Ausübung der Jagd ein Mangel an Schützen fühlbar gemacht. Hierdurch sei bei den Jagden weniger Wild zur Strecke gekommen als zu Friedenszeiten, obgleich das Jahr 1914 gerade ein gutes Wildjahr gewesen sei.

Es verblieb somit nach den Anfangsjagden noch mehr Wild auf der Flur als zu sonstigen Zeiten. Wenn hierüber die Landwirte Beschwerden einreichten, so konnte diesen eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden.

Selbstverständlich wurde schon mit Rücksicht auf die Volkswohlfahrt und auf das Durchhalten gegen den teuflischen Plan unserer Feinde auf eine Volks-Aushungerung für einen weiteren Wild-

Hosted by Google

abschuß gesorgt, welcher dann die normale Abschußzahl erreichte oder gar häufig überschritt.

Inzwischen waren Klagen über einen zu starken Wildstand in die Spalten der Tageszeitungen gelangt, worin die Behörden zu energischen Maßnahmen gegen die Jagdinhaber aufgefordert wurden. Dem wurde durch Erlasse und Verfügungen in Amts- und Kreisblättern Rechnung getragen, und die ländliche Bevölkerung, welche ja von jeher wenig jagdfreundlich gesinnt ist, fand bald heraus, daß sie für Beschwerden in Jagdsachen bei den Behörden bereitwillig Gehör fand.

Nun wurden diese mit Zuschriften von Jagdfeinden aus vielen Ortschaften bestürmt. Aus einem gesehenen Sprung Rehe wurde gleich eine ganze Anzahl von Rehen, aus einigen Fasanen auf den Feldern Hunderte gemacht, und so fort.

Die Jagdbesitzer bzw. deren Vertreter wurden zur energischsten Wildverminderung aufgefordert und hatten einen schweren Stand, um beiden Teilen gerecht zu werden.

Gewiß erforderte auf der einen Seite, daß allen berechtigten Klagen über einen zu starken Wildstand mit Rücksicht auf die Sicherung einer guten Ernte durch verstärkten Wildabschuß Rechnung getragen werden mußte, aber anderseits, wie viele der Beschwerden waren unberechtigt und entsprangen nur einer jagdfeindlichen Gesinnung. Auch die 1914 besonders starke Schädigung der Saaten durch Feldmäuse sei vielfach dem Wilde auf Rechnung gesetzt worden. Hier bei Abschätzung der Schäden und Ergreifung der Gegenmittel den richtigen Weg zu finden, erforderte seitens des Jagdverwalters viel Takt und Umsicht.

Es sei nicht ratsam, sich von vornherein auf einen durchaus ablehnenden Standpunkt zu stellen und dadurch womöglich behördliche Zwangsmaßnahmen zur Wildverminderung herauszufordern, welche der Jagd dann viel mehr schaden und dem Ansehen der Verwaltung gegenüber der ländlichen Bevölkerung sicher nicht zuträglich sein würden.

Vielmehr ließe sich oft durch kleine Geldentschädigungen oder Naturalabgaben aus dem Walde oder dem Wirtschaftshofe viel böses Blut vermeiden. Und darauf müsse es vor allen Dingen ankommen, eine allgemein um sich greifende Unzufriedenheit mit den jagdlichen Verhältnissen seiner Gegend im Keime zu ersticken.

Oberförster Stiller, Turawa, berichtete, daß auf einer großen Herrschaft Oberschlesiens auf behördliche Anordnung im Monat März noch eine Hasenjagd abgehalten worden sei, wobei von den Schützen möglichst nur Rammler abgeschossen werden sollten. Als nun der Berichterstatter einen der Jagdteilnehmer frug, wie das Abschußverhältnis mit Rammler und Häsin gewesen sei, erwiderte der Befragte: „Na, so etwa zu Dreiviertel waren Rammler." (Heiterkeit!) Auch Rebhühner wurden bei dieser denkwürdigen Jagd mit abgeschossen.

Wohin solle aber diese unsinnige Wildverminderung führen? Man solle doch auch bedenken, daß durch die Wildzufuhr in die Städte zur Zeit der Jagden die übrigen Fleischpreise regelmäßig herabgingen. Der oft gehörte Einwurf, daß das Wild nur für den reichen Mann da sei, habe deshalb gar keine Berechtigung. Auch dem kleinen Manne käme die Wildzufuhr direkt und indirekt zugute.

Er empfahl die Schaffung von ausreichenden Äsungsmitteln, Anlage von Wildäckern innerhalb des Waldes, Bewachung der Grenzen gegen Wildaustritt auf die benachbarten Fluren.

Nachdem Herr Oberförster Trost die anregende Sitzung geschlossen hatte, fanden sich noch eine Anzahl Damen der Teilnehmer an der Versammlung und noch einige Gäste ein, um den angekündigten Lichtbilder-Vortrag zu hören. Dieser war hochinteressant. Der Vortragende, Herr Lehrer Scholz aus Oppeln, verstand es, in gedankenreichen, treffenden Worten und in meisterhaft beherrschter Redeform die Vorführungen zu beleben. In wechselvollen Bildern sahen wir die ungeahnt reizvoll liegenden masurischen Seen mit ihren Siedelungen und Ortschaften, die traurigen Bilder der Zerstörungen und Verwüstungen durch die Russen. Wir sahen Typen der Einwohner, deren Tracht schon recht russisch anmutete, wir sahen solche gefangener Russen, bei denen man dachte: „und mit solchem Pack müssen wir uns herumschlagen", wir sahen sogar auf dem Marktplatze einer zerstörten Stadt die Kommission für die Abschätzung der Kriegsschäden.

Leider mußte der zweite Vortrag „Bismarck" sehr gekürzt werden, da inzwischen die Zeit zu weit vorgerückt war. Wenn auch viele der Bilder so manchem Beschauer schon von früher her bekannt sein mochten, so wirkte dies doch in der geschlossenen Reihe der Vorführungen nicht ermüdend, weil auch seltener gesehene Bilder zahlreich dabei vertreten waren.

Anfangs litt die Schärfe der Lichtbilder etwas durch das Zwielicht, was auch durch das Verdunkeln der Saalfenster gegen das eindringende Tageslicht nicht ganz zu beseitigen war, später aber kamen die Bilder in ihrer vollen Schönheit zur Geltung.

Die in der neunten Abendstunde abgehenden Züge entführten alle Teilnehmer mit dem dankbaren Gefühl, einen genußreichen Nachmittag und Abend verlebt zu haben.

Kaltecke, den 9. Mai 1915.

Sachon, Schriftführer.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstande oder der Einsender.

Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Bezirksgruppe Dessau, Cöthen, Zerbst.

In der heutigen Versammlung sind die Beschlüsse des Hauptvorstandes vom 26. November 1914 und 24. April 1915 bekanntgegeben und die Form ihrer Ausführung den anwesenden Mitgliedern eröffnet worden.

Dessau, den 22. Mai 1915.

J. A.: Der stellvertr. Schriftführer.

Hülsebusch.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Dreiundvierzigster Wochenbericht.

21. Mai. Bei Neu-Chapelle werden erneute englische Angriffe abgewiesen und eine Anzahl farbiger Truppen zu Gefangenen gemacht.

Französische Angriffe an der Lorettohöhe, bei Ablain und Neuville brechen fast alle im Feuer der Deutschen zusammen; um einen Graben bei Ablain wird noch gekämpft.

Zwischen Maas und Mosel finden Artilleriekämpfe statt.

In Kavalleriekämpfen bei Czhawdiny in Kurland wird ein russisches Regiment aufgerieben.

Bei Szawle und an der Dubissa werden feindliche Nachtangriffe abgewiesen. Die Zahl der bei Podubis gemachten Gefangenen ist um 300 gestiegen.

Das von den Verbündeten in Mittelgalizien gewonnene Gelände wird trotz russischer Gegenangriffe behauptet.

In Italien ist die allgemeine Mobilmachung des Heeres und der Marine angeordnet worden.

22. Mai. Französische Angriffe bei Béthune und auf der Lorettohöhe werden abgewiesen.

Bei Ablain gelingt es dem Feinde, einen deutschen Graben teilweise zu besetzen. Südlich Neuville gewinnen die Deutschen Gelände, machen 90 Gefangene und erbeuten 2 Maschinengewehre.

Ein feindlicher Angriff im Priesterwalde wird abgewiesen.

Bei Szawle werden die Russen geschlagen; sie verlieren 1600 Gefangene und 7 Maschinengewehre, nächtliche feindliche Gegenangriffe scheitern.

In Nachtangriffen an der Dubissa werden 1000 Russen gefangen.

Auch südlich des Njemen bei Pilcwiski schlägt ein feindlicher Nachtangriff fehl.

23. Mai. Englische Vorstöße bei Neu-Chapelle und Givenchy, sowie französische Angriffe am Nordabhange der Lorettohöhe, bei Ablain und Neuville werden unter schweren Verlusten des Feindes abgeschlagen und 150 Gefangene gemacht.

Im Priesterwalde greifen die Franzosen aufs neue erfolglos an.

In den Kämpfen bei Kielce in Südpolen sind 30 Offiziere und 6300 Russen gefangen genommen worden.

An der Tiroler Grenze haben stellenweise Gefechte begonnen.

Deutsche Unterseeboote versenken einen französischen Fischdampfer und einen englischen Handelsdampfer.

Angriffe des englisch-französischen Landungskorps bei Seddil-Bahr an der Südspitze von Gallipoli werden von den Türken abgewiesen. Der Feind läßt über 2000 Tote zurück. Das alte türkische Kanonenboot „Felenphi Derja“ wird vernichtet. Vor Kaba Tepe wird ein feindlicher Kreuzer durch die türkische Artillerie schwer beschädigt.

24. Mai. In Flandern werden die Blaminghe-Ferme, das Schloß nördlich von Wieltje und die Bellewaarde-Ferme gestürmt, wobei 150 Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erobert werden.

Feindliche Angriffe bei Armentières und nördlich der Lorettohöhe werden abgewiesen.

Deutsche Flieger werfen Bomben auf Paris.

Die deutschen Truppen greifen starke russische Kräfte bei Rossieny an, werfen den Feind über die Dubissa zurück und erbeuten 2240 Gefangene und 5 Maschinengewehre.

Die Armee Mackensen hat nördlich Przemysl aufs neue die Offensive aufgenommen. Die stark befestigten Orte Drohojow, Ostrow, Radymno, Wysocko, Wietlin, Makowisko, sowie die Höhen bei Bobrowla und östlich Cetula werden gestürmt. Der Feind erleidet schwerste Verluste. Die Siegesbeute beträgt: 153 Offiziere und 21 000 Mann Gefangene, 39 Geschütze, darunter 9 schwere, 40 Maschinengewehre.

Kleine italienische Abteilungen haben die Tiroler und die Kärntener Grenze überschritten.

Österreichische Flieger bombardieren Venedig. Die italienische Ostküste zwischen Venedig und Barletta wird von der österreichischen Flotte erfolgreich beschossen; besonderen Schaden erleidet dabei Ankona. Bei Barletta ergibt sich ein schwer beschädigter italienischer Torpedobootszerstörer; die Besatzung wird gefangen genommen.

Das russische Panzerschiff „Panteleimon“, das einen Truppentransport an Bord hatte, wird im Schwarzen Meere von einem türkischen Unterseeboot versenkt.

25. Mai. In Flandern wird ein feindlicher Nachtvorstoß gegen die neugewonnene Stellung bei Bellewaarde mühelos abgewiesen.

Bei Givenchy gelingt es farbigen Engländern, einen deutschen Graben zum Teil zu besetzen.

Französische Angriffe an der Lorettohöhe scheitern völlig. Der Feind, dem es gelungen war, an der Straße Souchez-Béthune in die deutschen Gräben einzudringen, wird nachts unter Verlust von 100 Gefangenen wieder hinausgeworfen. Südlich Souchez brechen französische Angriffe zusammen.

Mackensens Offensive macht weitere Fortschritte. Die Zahl der Beute ist gestiegen auf 25 000 Gefangene, 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschinengewehre und 14 Munitionswagen. Östlich Radymno ist der Übergang über den San erkämpft. Der Brückenkopf Zayrodez wird erstürmt.

In Condino (Südtirol) rückt eine feindliche Abteilung ein. Am Padonpaß, nahe der Marmolata, fliehen die Italiener bei den ersten Schüssen.

Hosted by Google

An der Kärntener Grenze werden italienische Angriffe unter bedeutenden Verlusten zurückgewiesen.

Das englische Linienschiff „Triumph“ (12 000 Tonnen) ist im Golf von Saros von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Mehrzahl der Besatzung ist gerettet.

26. Mai. Auf die Befestigungen von Southend vor London wird ein neuer erfolgreicher Luftangriff gemacht.

Die Franzosen wiederholen ihre vergeblichen Durchbruchsversuche zwischen Vermelles und Lorettohöhe; überall werden sie unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen.

Der Feind unternimmt einen Abendangriff gegen die Linie Souchez-Neuville; der Kampf dauert noch an.

Ein Geschwader von 18 feindlichen Flugzeugen unternimmt einen Luftangriff auf die Sprengstoffabrik in Ludwigshafen. 9 Personen werden getötet, 23 verletzt. Der Kommandant des Geschwaders wird gefangen genommen.

Östlich von Radymno wird das von den Russen hartnäckig verteidigte Nieniowice und die Höhe Horodysko von den Verbündeten gestürmt. Der Feind büßt 2000 Gefangene und 6 Geschütze ein. Bei Hussakow, südlich Przemysl, gelingt es, in die feindliche Hauptstellung einzudringen, 2800 Gefangene zu machen und 11 Maschinengewehre zu erobern. Südlich Drohobycz und bei Stryi wird nach schweren Kämpfen die russische Frontlinie durchbrochen und der Feind zum Rückzug gezwungen.

Die Italiener beginnen bei Trient die österreichischen Grenzwerke zu beschießen. Bei Caprile werden zwei italienische Kompagnien durch Maschinengewehre vernichtet.

Deutsche Unterseeboote torpedieren einen amerikanischen, einen englischen und einen dänischen Handelsdampfer.

27. Mai. Deutsche Flugzeuge belegen Dünkirchen, Gravelines, St. Omer und den Flugplatz bei Fismes (in der Nähe von Reims) mit Bomben.

An der Lorettohöhe sind seit dem 9. Mai 14 Offiziere, 1450 Franzosen gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erobert worden. Bei Ablain ist ein Gefecht im Gange.

Schwere Nachtkämpfe im Priesterwalde enden mit einer Niederlage des Feindes.

Bei Metzeral besetzen die Franzosen ein Stück eines deutschen Schützengrabens. Ein feindlicher Angriff am Reichsackerkopf wird abgewiesen.

Ein deutscher Angriff an der Straße Rossieny — Eiragola hat die Gefangennahme von 3120 Russen zur Folge.

Zu Mackensens Kriegsbeute vom 25. Mai kommen weitere 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzu.

Der Feind versucht östlich des San mit frischen Truppen erneut zur Offensive überzugehen, aber alle Angriffe mißlingen. Bei Sieniawa werden schwächere Abteilungen der Verbündeten auf das linke Sanufer gedrängt; 6 Geschütze fallen in die Hand des Feindes.

Die Kämpfe bei Drohobycz und Stryi dauern an; trotz zähen Widerstandes werden neun feindliche Stellungen erobert.

Der kanadische Hilfskreuzer „Prinzeß Irene“ (6000 Tonnen) ist infolge unglücklichen Zufalls bei Sheerneß in die Luft geflogen. Von der 357 Mann betragenden Besatzung ist einer gerettet.

Ein deutsches Unterseeboot torpediert einen englischen Handelsdampfer.

Das englische Linienschiff „Majestic“ (15 150 Tonnen, 700 Mann Besatzung) ist bei Seddil Bahr von einem deutschen Unterseeboot vernichtet worden. 460 Mann sind gerettet.

28. Mai. Die Franzosen, die mit starken Kräften an der Straße Béthune—Souchez angreifen, werden unter empfindlichsten Verlusten zurückgeschlagen. Feindliche Vorstöße südlich Neuville werden ebenso wie im Priesterwalde abgewiesen.

An der oberen Dubissa greifen die Russen bei Kuetowiany und bei Kielmy erfolglos an. Sie werden über den Fluß zurückgeworfen und verlieren 380 Gefangene.

Die Verbündeten stehen dicht vor Przemysl. Russische Angriffe östlich Radymno und Jaroslau werden überall unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Die deutsch-österreichischen Truppen rücken am Ostufer des San vor.

Die Italiener haben Ala erreicht.

Im Küstenlande finden Gefechte statt. Bei Karfreit wird ein italienisches Bataillon zersprengt. Fünf feindliche Angriffe bei Görz werden abgewiesen.

Österreichische Marineflieger bombardieren wiederum Venedig mit Erfolg.

Nach türkischen Meldungen ist vor den Dardanellen noch ein weiteres englisches Linienschiff torpediert worden. Die feindliche Flotte hat sich vom Dardanellen-Eingang zurückgezogen.

29. Mai. Heftige feindliche Angriffe auf die deutschen Stellungen bei D'Hondt-Ferme östlich des Yserkanals werden unter schwersten Verlusten des Gegners abgeschlagen und eine Anzahl Zuaven gefangen genommen.

Zwischen dem La Bassee-Kanal und Arras finden Artilleriekämpfe statt.

Bei Illoki in Kurland werden die Russen nordwärts zurückgeworfen.

Sawdyniky an der Dubissa muß von den Deutschen vor feindlicher Übermacht unter Verlust von 4 Geschützen geräumt werden. Nach Eintreffen von Verstärkungen wird das Dorf zurückerobert.

Russische Angriffe bei Szawle werden abgewiesen.

Bei vergeblichen Vorstößen an der unteren Lubaczowka (bei Jaroslau) und bei Stryi erleidet der Feind schwere Verluste.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Amtsht. = Amtshauptmannschaft. Bat. = Bataillon. Batf. = Bataillonsführer. Bayr. = Bayerisch. Brig. = Brigade. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fwlt. = Feldwebelleutnant. Fw. = Feldwebel. Fr. = Freiwilliger. Gardej. = Gardejäger. Gardesch. = Gardeschütze. gefg. = gefangen. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gefr. = Gefreiter. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Horn. = Hornist. Jag. = Jäger. Inf. = Infanterie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Komp. = Kompagnie. Kr. = Kreis. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Maschg.-Komp. = Maschinengewehr-Kompagnie. Ob.-Lt. = Oberleutnant. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. Oberj. = Oberjager. Regt. = Regiment. Reit. = Reiter. R. = Reserve. Res. = Reservist. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. San.-Utff. = Sanitätsunteroffizier. San. = Sanitats. Sächs. = Sachsisch. Serg. = Sergeant. schww. = schwer verwundet. Utff. = Unteroffizier. vw. = verwundet. vm. = vermißt. Vfw. = Vizefeldwebel.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Klasse wurde verliehen an: **Kieke,** Maj. u. Batf., L.-Inf.-Regt. ? (Reg.- u. Forstrat, Cassel). — **Hohensee,** Hptm., R.-Jäg.-Bat. 8 (Kgl. preuß. Oberförster). ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Klasse wurde verliehen an: **Freiherrn v. Bischoffshausen,** Hptm. u. Batf.; ferner: das Herzogl. Sachs.-Meining. Ehrenkreuz fur Verdienst im Kriege 1914/15 (Kgl. preuß. Oberförster). — **Orth,** Leonhard, Hptm. (Kgl. bayr. Forstrat, Wurzburg). — **Rau,** Oskar, Hptm. d. L. (wirtt. Forstamtmann, Wehingen). — **Dehnicke,** Albert, Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 262; schwer verwundet in russischer Gefangenschaft (Forstbeflissener). — **Eggers,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Lucius,** Walter, Lt. d. R. (Furstl. Forstassessor, Buchenurg). — **Röhm,** Lt. d. R. (wurtt. Forstassessor, Goppingen). — **Kandziora,** Fwlt., Feldbat. Schwarz Thorn (Kgl. Förster, Gonne, Oberf. Selzenau; wurde verw.). — **Mahnkopf,** R., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 4; ferner: die Furstl. Reußische Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern (Kgl. Forster, Ronney). — **Moschell,** Fw., R.-Jäg.-Bat. 16 (Kgl. Forster, Rädnitz, Oberf. Crossen). — stud. med. vet. **Bauer,** Eugen, Vizewachtmstr., R.-Feld-Art.-Regt. 15; verw. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Bauer, Fh. Kohlwald). — **Bramstedt,** Vfw. d. R., R.-Jag.-Bat. 9. — **Hahn,** Otto, Vfw., Jäg.-Bat. 5. — **Hölzel,** Vfw., Jäg.-Bat. 3. — **Lindner,** Fritz, Vfw., R.-Gardej.-Bat. — **Lamprecht,** Serg., 70. gem. Landw.-Brigade (Kgl. Forstaufseher, Blindgallen, Oberf. Nominten). — **Blücher,** Erich, Utff. u. Offiziersaspirant, Eisenbahn-Bat. 3 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Blocher, Haine b. Frankenberg). — **Dörnbrack,** Oberj., Jag.-Bat. 14. — **Behrends,** Hans, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 23. — **Korkschneider,** Georg, Oberj., R.-Jag.-Bat. 7. — **Sommer,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Strese,** Otto, Oberj., Jag.-Bat. 4. — **Timm,** Paul, Utff., L.-Inf.-Regt. 21 (Forster, Gohren, Pomm.). — cand. med. **Mauß,** Albert, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. ?. — **Opitz,** Gerhard, Kr.-Fr., Gefr., Ers.-Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Opitz, Schießwald). — **Pluschke,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 9. — **Radermacher,** Joseph, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Wickfelder,** Albert, Gefr., R.-Jag.-Bat. 17. — **Edelmund,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Girlich,** Walter, Jäg., R.-Jag.-Bat. 17. — **Höller,** Jag., R.-Jag.-Bat. 9. — **Junius,** Franz, Jäg., Jäg.-Bat. 1. — **Kardts,** Jäg., R.-Jag.-Bat. 9. — **Landien,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Spahr,** Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 24. — **Wetzel,** Arnold, E.-Kr.-Fr., Jag., R.-Jäg.-Bat. 3 (Sohn des Kgl. Forsters Wetzel, Fh. Gruneberg; schwer verw.). — **Haberland,** Kgl. preuß. Forstmeister, Rotehaus (Merseburg). — **Gund,** Großh. bad. Oberforster, Kork. ◆ Das Großh. Mecklenburg-Schwerinsche Militarverdienstkreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Jürs,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Roggentin,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Möller,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Kock,** Friedr., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. ◆ Folgenden Angehorigen des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 16 wurde die Silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille verliehen: den Oberjägern Wilhelm **Grießer,** Julius **Müller,** den Gefreiten Karl **Engel,** Wilhelm **Knop,** Jakob **Roth,** dem Jager Karl **Rogge,** den Schützen Julius **Enslin,** Albert **Hammes,** August **Strobel.** ◆ Das Großh. Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz II. Klasse wurde verliehen an: **Jansen,** Hugo, Oberj., R.-Jag.-Bat. 9.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 226.

Jäger-Bataillon Nr. 1. Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Sommerfeld,** Karl, Jäg., Kiel, gefallen 4.5.15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. Wende, Benno, Jag. (1. Komp., Ers.-Abt.), gestorben infolge Krankheit Res.-Jag. Pr.-Stargard 13. 2. 15. ◆ **Otto,** Max, Jag. (ohne Ang. d. Komp.), Cranzahl, Chemnitz, vm. 26. 3. 15, gem. v. d. 3. Komp. Inf.-Regts. Nr. 70.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Kompagnie: **Heusler,** Erich, Gefr., Breslau, schww. 5. 5. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Klauke,** Willy, Jag., Teuplitz, Sorau, lww. 30. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Kompagnie: **Sander,** Georg, Gefr. d. R., Fallersleben, Eisthorn, gefallen 8. 5. 15. — **Voigt,** Sizzo, Kr.-Fr., Braunsdorf, Schwarzburg-Rudolstadt, lww. 8. 5. 15, b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 4. Kompagnie: **Lohrmann,** Karl, Jäg., Magdeburg, gefallen 7. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. (Gefechte vom 24. 4. bis 4. 5. 15.) 1. Kompagnie: **Feudertzok,** Konrad, Jefr., Berlin, gefallen. — **Wegener,** Max, Gefr., Berlin-Pankow, vw. — **Voßberg,** Friedr., Jäg., Neuenburg, lww., b. d. Tr. ◆ 2. Kompagnie: **Busse,** Joh., Jag., Nahejuhr, Neustettin, vw. ◆ 3. Kompagnie: **Richter,** Wilhelm, Jäg., Gallinchen, gefallen. — **Bucher,** Anton, Gefr., Berlin, vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 3. Kompagnie: **Meyer,** Herm., Jäg., Stemmer, Minden, lww. 24. 4. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 227.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Schmitz,** Wilhelm, Jäg., M.-Gladbach, gestorben in einem Feldlaz. 3. 11. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. (Gefechte vom 3. bis 7. 5. 15.) 2. Kompagnie: **Ulrich,** Martin, Oberj., Ammerschweier, Rappoltsweiler, lww. — **Buhner,** Hermann, Jag., Bochum, schww. — **Schäfer,** Aug., Jäg., Meiningen, lww. — **Piske,** Wilhelm, Jag., Crefeld, lww. ◆ 3. Kompagnie: **Barz,** Jakob, Gefr., Ochtendung, Mayen, lww.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Noeggerath,** Maximil., Fähnr., Gumbinnen, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 2 des XIX. A.-K. 6. 5. 15. — **Wächter,** Conr., Res., Höfingen, Rinteln, vm. 30. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. (Gefechte vom 23. 4. bis 7. 5. 15.) Stab: **Limpert,** Willy, Lt. d. R. u. Adj., Fh. Freidorf, Teltow, abermals u. zw. lww., b. d. Tr. ◆ 1. Kompagnie: **Hartung,** Alfred, Vfw., Kl.-Wangen,

Hosted by Google

Querfurt, gefallen. — **Rösler,** Hans, Jäg., Berlin-Niederschönhausen, schvw. — **Timm,** Walter, Jäg., Berlin, lvw. — **Herrmann,** Otto, Jäg., Gartz, Pyritz, lvw., b. d. Tr. — **Koch,** Wilhelm, Jäg., Ruhstädt, Westpriguitz, gefallen. — **Unger,** Georg, Jäg., Ostrowo, Posen, lvw. — **Stecher,** Hugo, Jäg., Uherruhr, Essen, lvw. — **Eberhardt,** Paul, Jäg., Bauckau, Bochum, lvw. — **Maßenberg,** Hermann, Jäg., Altenessen, Essen, lvw. — **Blume,** Richard, Jäg., Linum, Osthavelland, lvw., b. d. Tr. — **Wiese,** Leo, Jäg., Ruschendorf, Dt.-Krone, lvw. — **Hartwig,** Viktor, Jäg., Oppeln, lvw., b. d. Tr. — **Gies,** Arnold, Jäg., Essen, lvw. — **Helfrich,** Arthur, Jäg., Altona, lvw., b. d. Tr. — **Wagener,** Arthur, Jäg., Burgstädt, Rochlitz, schvw. — **Nolte,** Theodor, Gefr., Neu-Drosedow, Meckl., gefallen. ◆ 2. Kompagnie: **v. Rantzau,** Werner, Lt. a. D., Görlitz, gefallen. — **Busse,** Robert, Fwlt., Emsen, Harburg, schvw. — **Denecke,** Ernst, Vfw., Göhrde, Hannover, lvw., b. d. Tr. — **Kopp,** Ernst, Oberj., Brünn i. Mähren, lvw., b. d. Tr. — **Böttcher,** Helmuth, Oberj., Lübeck, lvw., b. d. Tr. — **Weinheber,** Fritz, Oberj., Mockern, Leipzig, lvw. — **Raab,** Bernhard, Oberj., Mittelhausberg, Straßburg, schvw. — **Nitsche,** Max, Jäg., Nowawes, Potsdam, lvw. — **Jacobsen,** Jörgen, Gefr., Norbing, Sonderburg, gefallen. — **Keßler,** Joseph, Gefr., Stockhausen, Meschede, gefallen. — **Meyer,** Joseph, Jäg., Wingerode, Worbis, gefallen. — **Peters,** Joseph, Jäg., Velmede, Meschede, lvw. — **Grünfeld,** Hans, Jäg., Charlottenburg, lvw. — **Franke,** Gustav, Jäg., Ziltendorf, Guben, schvw. — **Fritz,** Franz, Jäg., Meiderich, Duisburg, lvw. — **Böhme,** Albert, Jäg., Capelle, Bitterfeld, lvw. — **Grunwald,** Hans, Gefr., Bromberg, lvw., b. d. Tr. — **Dietrich,** Paul, Gefr., Berlin, schvw. — **Böttcher,** Joseph, Jäg., Essen, lvw. — **Topf,** Walter, Jäg., Erfurt, lvw. — **Janssen,** Max, Jäg., Gosch, Cleve, lvw. — **Scholz,** Hugo, Jäg., Herrnstadt, Guhrau, lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Kompagnie: **Wellnitz,** Albert, Fwlt., Kietz, Arnswalde, lvw., b. d. Tr. — **Berger,** Ernst, O.-Stv., Vfw., Schönfeld, Anbau Leipzig, durch Unfall leicht verletzt. — **Werner,** Willy, Oberj., Gnageland, Kammin, lvw. — **Körner,** Richard, Oberj., Viernheim, Heppenheim, lvw., b. d. Tr. — **Stock,** Fritz, Jäg., Drupplingsen, Iserlohn, lvw. — **Lober,** Fritz, Jag., Juliusburg, Ols, gefallen. — **Reiß,** Georg, Jäg., Abenheim, Worms, gefallen. — **Lösche,** Otto, Jäg., Cloden, Schweinitz, lvw. — **Sölter,** Waldemar, Jäg., Alt-Wiedenthal, Harburg, schvw. — **Vogel,** Paul, Jäg., Strausberg, Oberbarnim, lvw. — **Stabereit,** Fritz, Gefr., Berlin, lvw. — **Groß,** Kurt, Jäg., Berlin-Lichtenberg, lvw. — **Weiß,** Wilhelm, Jäg., Blumenthal a. d. Weser, schvw. — **Blumenthal,** Kurt, Gefr., Charlottenburg, schvw. — **Rohde,** Heinrich, Jäg., Hepstedt, Zeven, lvw. — **Engehausen,** Gustav, Jäg., Hademsdorf, Fallingbostel, lvw. — **Zimmermann,** Hugo, Jäg., Sande, Stormarn, lvw., b. d. Tr. — **Grewe,** Kurt, Gefr., Kl.-Ziegenort, Ueckermünde, schvw. — **Krause,** Oskar, Jag., Klettendorf, Breslau, lvw. — **Bogen,** Max, Jäg., Charlottenburg, lvw. — **Neiße,** Hermann, Jäg., Sellin, Königsberg, schvw. — **Arnecke,** Walter, Gefr., Kl.-Parin, Lübeck, gefallen. — **Behrendt,** Albert, Gefr., Tarnow, Osthavelland, gefallen. — **Wolter,** Erich, Jäg., Reddentin, Schlawe, gefallen. — **Braun,** Wilhelm, Jäg., Rottweil, Württ., lvw. — **Werth,** Erich, Jäg., Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Hildebrandt,** Hubert, Gefr., Sabinengrund, Freystadt, lvw. — **Nicolaus,** Kurt, Gefr., Charlottenburg, abermals u. zw. lvw., b. d. Tr. — **Garbe,** Franz, Jäg., Dünnow, Stolp, gefallen. — **König II,** Willy, Jäg., Dubrau, Sorau, lvw. — **Bogen,** Max, Jäg., Charlottenburg, lvw. — **Krüger,** Walter, Jäg., Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Schulz,** Bernhard, Jäg., Oderberg, Mark, vm. ◆ 4. Kompagnie: **Lehmpfuhl,** Erich, Vfw., Alt-Drewitz b. Cüstrin, lvw. — **Pareck,** Franz, Oberj., Labiau, Ostpr., lvw. — **Schmidt,** Eduard, Oberj., Oldenburg, lvw. — **Borchardt,** Hermann, Oberj., Fh. Conesendorf, Schlawe, lvw., b. d. Tr. — **Dettbarn,** Hans, Oberj., Berlin-Steglitz, lvw. — **Wenger,** Hermann, Jäg., Gr.-Rosinke, Johannisburg, lvw., b. d. Tr. — **Ofang,** Reinhold, Gefr., Muchlitz, Merseburg, lvw. — **Mundt,** August, Gefr., Joachimstal, Angermünde, lvw. — **Arnold,** Richard, Jäg., Seidendorf, Löwenberg, lvw., b. d. Tr. — **Metzner,** Wilhelm, Jäg., Eberswalde, gefallen. — **Felbel,** Max, Jäg., Berlin, schvw. — **Beihge,** Hans, Jäg., Gr.-Behnitz, Westhavelland, lvw. — **Keck,** Wilhelm, Jäg., Bant b. Wilhelmshaven, lvw. — **Henschke,** Erich, Jag., Corritten, Oststernberg, lvw. — **Derksen,** Otto, Jäg., Wittenberg, Halle, lvw. — **Sack,** Hermann, Gefr., Barnebeck, Salzwedel, lvw. — **Rohde,** Wilhelm, Gefr., Adamshof, Malchin, schvw. — **Hartmann,** Willy, Jäg., Kaputh, Belzig, schvw. — **König,** Alfred, Gefr., Rauen, Storkow, lvw. — **Meyer,** Michael, Jäg., Neumarkt, Oberpfalz, lvw. — **Laufermann,** Heinrich, Jäg., Heisingen, Essen, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 228.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Winzig,** Gustav, Wehrm., Medlitz, Öls, gefallen 6. 5. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Nowak,** Heinrich, Oberj. d. L., Jerolitschütz, Kreuzburg, durch Unfall schwer verletzt 8. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 9. (Ohne Angabe der Kompagnie.) **Molt,** Fritz, Gefr., Bösby, Schleswig, gefallen 9. 5. 15. — **Junge,** Friedrich, Jäg., Oldesloe, lvw. 10. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Becker II,** Clemens, Jäg., Ehrendorf, Vechta, in Gefgsch. 11. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Kompagnie: **Eichenauer,** Heinrich, Oberj. d. R., Hof-Sassen, Lauterbach, verletzt 10. 5. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Lehmann I,** Franz, Kr.-Fr., Hilders, Gersfeld, schvw. 7. 5. 15.

Gestorben infolge Krankheit.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Kompagnie, Ers.-Abt.: **Bracht,** Hans, Jäg., Vereinslaz. Mohrungen 12. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Ritter,** Ernst, Jäg., Bar.-Laz. 1 Thorn-Mocker 9. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 8. Radfahrer-Kompagnie: **Schindler,** Paul, Oberj., Fest.-Laz. 10a Waisenhaus Straßburg-Neudorf 4. 4. 15. ◆ 4. Kompagnie, 1. Ers.-Abt.: **Weber,** Johann, Jäg., Fest.-Laz. Bitsch 12. 4. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Nickel,** Friedrich, Schutze, Jänschwalde, bish. vw., gestorben Feldlaz. 8 des Garde-Res.-K. 14. 2. 15. — **Nickel,** Herm., Kr.-Fr., Rosenhain, nicht gestorben, sond. vw.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Jähnig,** Kurt, Jäg., Goßnitz, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 3. Kompagnie: **Frenzel,** Georg, Jäg., Crottendorf, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Kompagnie: **Winter,** Karl, Jäg., nicht gefallen, sondern i. Austausch ausgel. v. Frankreich, in Austauschliste Nr. 1 bereits gemeldet.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Kompagnie: **Lohse** (nicht **Loose**), Rud., Oberj., Witzenburg, vm. — **Schwieger** (nicht Jäg. **Schwicker**), Hugo, Wehrm., Wormsdorf, bish. schvw., gestorben i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Kompagnie: **Ernst,** Paul, Res., Liegnitz, bish. vw., gestorben Lazarett Speyer 27. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Bunke,** Max (nicht Paul), Jäg., Glatz, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 3. Kompagnie: **Rudolph,** Ernst, Jäg., Vollbrandshausen, bish. schvw, gestorben 11. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Kompagnie: **Zemke,** Franz, Res., Kehrwalde, bish. schvw., gestorben Feld-Laz. 9 des XV. A.-K. 4. 9. 14.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Kompagnie: **Kaupp** (nicht **Kaub**), Andreas, Oberj. d. R., Heiligenstein, bish. schvw., gestorben in einem Feldlaz. 28. 9. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Kompagnie: **Greif**, Johann, Jäg., Urweiler, bish. vm., lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Arndt**, Ernst, Oberj., Ottenheim, nicht gefallen, sondern schvw. i. Landw.-Feldlaz. 15. — **Schöttmer**, Bernh., Gefr., Emden, bish. schvw., gestorben.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Plum**, Matthias, Jäg., Übach, bish. schvw., gestorben in einem Kriegslaz. 13. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Behnsen**, Heinr., Oberj., Kirchdorf, bish. vw., in Gefgsch. — **Kühnemund**, Wilh., Jäg., Wernigerode, bish. vw., i. Gefgsch. — **Harthus**, Joh., Jäg., Elsfleth, bish. vw., i. Gefgsch. — **Theilmann**, Joh., Jäg., Bloherfelde, bish. vw., vw. i. Gefgsch. — **Langhoop**, Dietrich (nicht Friedr.), Jäg., Dreisielen, bish. vw., i. Gefgsch. — **Brunken**, Wilh., Jäg., Seghorn, bish. vw., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Kompagnie: **Marschall**, Walter, Wehrm., Erfurt, bish. vw., gestorben 6.11.14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Kompagnie: **Germer**, Heinr., Gefr. d. L., Ellrich, bish. vw., gestorben Ref.-Feldlaz. 23 am 5. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Kompagnie: **Koch II**, Max, Ref., Freiwaldau, bish. schvw., gefallen 20. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 14. Radfahrer-Kompagnie: **Schmitz**, Herm., Jäg., Haan, bish. vm., gefallen 24. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 4. Kompagnie: **Rohde**, Wilh., Jäg., Adamshof, bish. schvw., gestorben 8. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 3. Kompagnie: **Pickert**, Georg, Jäg., Berlin-Lichterfelde, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. 2 Bonn 22. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 1. Kompagnie: **Fiedler**, Peter, Gefr., Krebsfelde, bish. vw., gestorben 13. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 4. Kompagnie: **Wulfken** (nicht **Wulfgen**), Wilh., Oberj., Bremen, bish. vw., gestorben Ref.-Feldlaz. 9 des I. Ref.-K. 14. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Kompagnie: **Hauck**, Paul, Oberj., Brieg, bish. schvw., gestorben i. Gefgsch. 27. 11. 14. ✦ 4. Kompagnie: **Effenberger**, Emanuel, Jäg., Henneberg (nicht Hanneberg), bish. schvw., gestorben in einem Feldlaz. im November 1914.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 2. Kompagnie: **Kotzur** (nicht **Kothur**), Franz, Jäg., Königshütte, bish. vm., vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 4. Kompagnie: **Ahrens**, Wilh., Jäg., Ostharingen, bish. schvw., gestorben Vereinslaz. Eschweiler 1. 3. 15. — **Benndorf** (nicht **Beudorf**), Herbert, Gefr., Mehrum, bish. schvw., gestorben 12. 11. 14.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 146.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie (Gefechte 21. und 30. 4. 15): **May**, Otto, Ers.-Ref., Bischofswerda, Bautzen, lvw. ✦ 2. Kompagnie (Gefecht 30. 4. 15): **Winkler II**, Richard, Jäg., Kleinwaltersdorf, Freiberg, lvw. ✦ 4. Kompagnie (Gefecht 26. 4. 15): **Hahn**, Johannes, Kr.-Fr., Leipzig-Lindenau, erneut vw. — **Fiedler**, Richard, Kr.-Fr., Frohnau, Annaberg, schvw.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Beutin**, Walther, Hptm. d. R., Jäg.-Bat. 11; R. d. E. K. (Kgl. preuß. Oberförster). — **v. Minckwitz**, Benno, Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. 25. — **Ströbele**, Hermann, Ob.-Lt. d. R. u. Kompf., Inf.-Regt. 124; R. d. E. K. I. u. II. Kl. (Kgl. württ. Forstassessor). — **Dierking**, Karl, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 10 (Forstbeflissener). — **Heidenreich**, Joachim, Lt. d. R., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Hessel**, Franz, Lt. d. R., 11. bayr. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstamtsassessor; R. d. E. K.). — **Luther**, Hans, Lt. d. R., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Quitmann**, Walther, Lt., R.-Jäg.-Bat. 2. — **Dr. Rommel**, Bruno, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 13 (R. d. E. K.). — **Zenker**, Walter, Lt. d. R., Gardej.-Bat. — **Busse**, Karl, Fwlt. u. Kompf., R.-Jäg.-Bat. 23; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters G. Busse, Fh. Wiebeck). — **Heidger**, Hans, Fwlt. u. Kompf., Landst.-Bat. I, Saarlouis (Kgl. Förster, Brotdorf; R. d. E. K.). — **Löffert**, Ludwig, Fwlt., Jäg.-Bat. 11 (Kgl. Forstaufseher; R. d. E. K.). — **Hilburger**, Joseph, O.-Stv., 21. bayr. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstassistent; R. d. E. K.). — **Rücker**, Karl, O.-Stv. u. Zugf., Jäg.-Bat. 11 (Sohn des Kgl. Hegemeisters P. Rücker, Fh. Bieberstein). — **Brand**, Paul Gottfried, Einj., Utff., Inf.-Regt. 107 (stud. d. Forstfachs). — **Sahre**, Richard, Oberj., Jäg.-Bat. 13; R. d. E. K. (Sohn des Gräfl. Försters J. Sahre, Linz). — **v. Sydow**, Helmut, Fähnr. (Sohn des Oberforstmeisters v. Sydow, Königsberg). — **Hirtzel**, Hugo, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 15 (Sohn des Försters Hugo Hirtzel, Fh. Krahne). — **Glombitza**, Anton, E.-Kr.-Fr. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Anton Glombitza, Fh. Lärchenberg). — **Pohl**, Hellmuth, E.-Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 13 (Sohn des Kgl. sächs. Försters A. Pohl, Königstein).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **v. Blacha**, Friedrich, kath. Divisionspfarrer der 43. Ref.-Inf.-Div. (Sohn des pens. Gräfl. Revierförsters v. Blacha, Patschkau, Schles.). — **v. Eichel-Streiber**, Werner, Lt., 51. Ref.-Kav.-Abt., komm. z. einem R.-Jäg.-Bat. (R. d. E. K.). — **Ahrens**, Bernhard, Ers.-Ref., Garde-Gren.-Regt. 9 (Großh. meckl. Revierjäger).

Am Herzschlag verstorben: **Grohmann**, Theodor Adolf, Hptm. u. Kompf.; R. d. E. K. (Kgl. sächs. Forstmeister, Nikolsdorf).

Verwundet wurde: **Busse**, Robert, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15 (Sohn des Kgl. Hegemeisters G. Busse, Fh. Wiebeck).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 24. **Neudamm, den 13. Juni 1915.** **30. Band.**

Die Bedeutung der Buche für den Waldbau.

Von **F. Maeter.**

Es ist eine nicht zu bestreitende Tatsache, daß unsere schönen Buchenwaldungen durch Anbau von Nadelhölzern verdrängt werden oder durch zu starke Beimischung anderer Holzarten ihren eigenartigen Charakter verlieren. Untersucht man die Gründe, welche hierzu führen, so findet man in den allermeisten Fällen, daß die Buche wegen ihrer angeblichen „Unrentabilität" verdrängt wird. Nicht allein, daß die Unrentabilität auf geringem bis mitlerem Laubholzboden entschieden bestritten wird, nein, man sollte auch bedenken, daß die Buche mit dem Zeitpunkte der Umwandlung in Nadelholz für immer verdrängt wird. Wer natürlich erstklassige Eichenböden mit Buche bestockt hat, wird zum Vorteil Eichen anbauen. Aber auch hier sollte man der Buche ihr Plätzchen gönnen. Sehen wir uns einmal die Laub- und Nadelholzbestände an, welche auf früheren Buchenböden stocken, so finden wir in vielen Fällen, daß die neu angebaute Holzart nicht das geworden ist, was man von ihr erwartete. Namentlich trifft dies für die Fichte in der Ebene zu. Rotfaule Bestände, frühes Absterben sind charakteristisch. Aber auch im Gebirge auf Kalkböden zeigen sich die gleichen Erscheinungen. Der trockene Sommer 1911 hat viele derartige Fichtenbestände durchlöchert, während sich die Buche unter gleichen Verhältnissen infolge ihrer tiefen Bewurzelung und ihres dichten Kronendaches vorzüglich gehalten hat. Aber auch eine zu starke Beimischung von Eichen in Buchenbeständen sollte vermieden werden. Hier muß der Grundsatz lauten: „Je geringer der Boden, desto weniger Eichen." Niemals sollten andere Holzarten in dem Maße eingesprengt werden, daß die spätere natürliche Verjüngung in Frage gestellt wird. Hierbei ist zu bedenken, daß die eingesprengten Holzarten bei jedem Läuterungs- oder Durchforstungshiebe berücksichtigt werden. In vielen Fällen erhält man durch zu starke Einsprengung von Eichen statt einen Bestand von Buchen mit Eichen einen Bestand aus Krüppeleichen, namentlich auf geringeren Böden. Bei geringer, zweckmäßiger Beimischung werden jedoch selbst auf solchen Böden schöne Erfolge erzielt und die Rentabilität der Buchenwirtschaft durch Anzucht wertvollerer Hölzer gehoben. Die günstigen physikalischen Eigenschaften des Buchenbodens, hervorgerufen durch immerwährende Nachzucht von Buchen, verleiten in den meisten Fällen, den Boden als besser anzusprechen, als er tatsächlich ist.

Hosted by Google

In der Privatwaldwirtschaft ist es namentlich der kleine Waldbesitzer, welcher dem Buchenanbau infolge Unkenntnis seiner Eigenart und der natürlichen Verjüngung nicht das nötige Verständnis entgegenbringt, trotzdem gerade für ihn der Buchenanbau durch Anzucht aller Arten Schirr- und Werkhölzer und großer Brennholzquantitäten für eigene Wirtschaft eine erhöhte Bedeutung gewinnt.

Die natürliche Verjüngung der Buche gestaltet sich auf geringeren Böden am schwierigsten. Hier ist bei Einlegung des Besamungsschlages große Vorsicht am Platze. Die Verjüngungsdauer ist hier eine längere; die Schläge sind dunkler zu halten. Namentlich schadet hier die Trockenheit bei zu lichter Stellung den jungen Buchen im ersten Jahre nach der Besamung sehr und kann die ganze Verjüngung in Frage stellen. Je besser der Boden, je lichter die Schläge, je kürzer die Verjüngungsdauer. Sind die jungen Buchen erst den ersten Gefahren entwachsen, so gestaltet sich die nachfolgende Wirtschaft bis zum Abtriebe sehr einfach und sicher. Bei der Nachlichtung hat man nur größere Vorsicht auf stark unkrautwüchsigen Böden und in Frostlagen walten zu lassen. Selbst stärkere Mißgriffe bei den späteren Durchforstungen überwindet die Buche durch ihr Vermögen, größere Lücken baldigst wieder zu schließen oder durch neuen Aufschlag zu decken. Auch werden solche Lücken durch Sturmgefahr kaum vergrößert, da die Buche zu den stark bewurzelten, sturmfesten Holzarten zählt, von exponierten Lagen und im Gebirge auf flachgründigen Böden natürlich abgesehen.

Eine immer weitere vorteilhafte Ausdehnung gewinnt der Buchenunterbau in Kiefern- und Eichenbeständen, bei Kiefern selbst auf verhältnismäßig armen Böden. Hier ist der freudige Wuchs der Buche als Folgeerscheinung gegenseitiger Ergänzung in ihren Daseinsbedingungen aufzufassen. Solche Böden würden reine Buchenbestände niemals tragen. Nur wenn starke Heide und Beerkrautwuchs in Kiefern vorherrscht, ist vom Buchenunterbau Abstand zu nehmen. Die starke Bodennarbe bietet dem Samen kein Keimbett und der jungen Pflanze nicht die Daseinsbedingungen. Man hüte sich jedoch beim Buchenunterbau in Nadelholzbeständen, die Buche nicht in den herrschenden Bestand einwachsen zu lassen. Hier muß die Axt rechtzeitig Abhilfe schaffen, wenn anders der Bestand nicht schwer geschädigt werden soll. Die Buche bildet in diesem Falle eine sehr breite Krone, peitscht und reibt die Konkurrenten und bringt sie schließlich zum Absterben. In Eichenbeständen wird die Buche als Unterbau gleichfalls sehr in Anwendung gebracht. Hier kann man dieselbe schon eher in den herrschenden Bestand einwachsen lassen, da Eiche und Buche sich gegenseitig nicht schädigen. Der Buchenunterbau hat den Zweck, einen ausreichenden Bodenschutz zu erreichen, die Bildung von Humus und die physikalischen Eigenschaften des Bodens zu verbessern und die Insektengefahren in reinen Nadelholzbeständen zu verringern. Außerdem ergibt die Buche beim Abtriebe nebenher eine nicht zu verachtende Hartholznutzung und steigert somit die Rentabilität der Bestände. In unserer modernen Zeit mit ihren tausend Bedürfnissen gewinnt auch das Buchenholz zur Herstellung der verschiedenartigsten Gegenstände eine immer höhere Bedeutung. Deshalb ist auch das Nutzholzprozent der Buche sehr gestiegen, und der Buchenanbau gestaltet sich durch Ausformung der verschiedenen Nutzsortimente immer rentabler. Hierzu trägt bei die leichte und gefällige Bearbeitung ihres Holzes, die leichte Konservierung und Biegungsmöglichkeit und Elastizität. Eine weitere Steigerung der Nutzholzausbeute ist bestimmt zu erwarten. Als Brennholz ist die Buche anerkanntermaßen erstklassig und wird überall gern gekauft und teuer bezahlt. Jeder Knüppel und jedes Ästchen hat den gleichen hohen Brennwert und wird im Lokalbedarf als Reisig gleichfalls gut bezahlt oder kommt den ärmeren Anwohnern als Raff- und Leseholz zugute. Für Wild liefern die Buchenbestände die nicht zu verachtende Mast, welche den Bestand an Wild oft über die härtesten Zeiten hinwegbringt. In manchen Gegenden kommt noch der Eintrieb von zahmen Schweinen zur Anwendung. Hier kommt den Schweinen die Mast und dem Bestande die gründliche Bodenlockerung zugute.

Berechnet man die hohen Erträge an Holzmasse beim Abtriebe pro Hektar, die immerfort steigende Nachfrage nach Buchennutzhölzern, die verhältnismäßig niedrige Umtriebszeit als hartes Laubholz, die volle Ausnutzung des Lichtstandszuwachses während der Verjüngungszeit zum Vorteile des Aufschlages. Bedenkt man ferner die leichte und sichere Möglichkeit der Einsprengung und Mitanzucht wertvoller Holzarten, die geringe Gefährdung der Buche durch Insekten, sowie endlich die fast kostenlose und sichere Nachzucht sowie die hohen Durchforstungs- resp. Vernutzungserträge, so kann man wohl heute kaum noch von einer Unrentabilität der Buche sprechen.

Wir wollen uns deshalb unsere schönen Buchenbestände, welche einen echten deutschen Waldbaum verkörpern und unter ihrem Schutze eine einzigartige Flora erzeugen und vorzugsweise von jedermann aufgesucht werden, in recht ausgedehntem Maße erhalten.

Man bedenke: einmal beseitigte Buchenbestände sind — fast immer für alle Zeit verloren.

Hosted by Google

Vom Holzmarkt.

Die Marktlage stellt sich während des Krieges in ganz Deutschland gleichmäßiger als in Friedenszeiten. Eichenlangholz ist überall wenig gefragt, die Preise sind mehr oder weniger stark zurückgegangen, in dem typischsten Eichenrevier Badens gar um etwa 30 %. Auch nach Nadellangholz ist im allgemeinen die Nachfrage gering und sind die Preise um einige Prozent gefallen oder doch nicht gestiegen. Sprunghafte Steigerungen sind stellenweise beobachtet, ließen aber gegen Frühjahr nach. Lähmend wirken in ganz Deutschland die Abfuhrschwierigkeiten. Die Fuhrleute sind wegen des Futtermangels übel dran, nützen aber — wie es in solchen Lagen stets zu sein pflegt — die Zeit wohl fast überall über Gebühr aus. Nach unseren Beobachtungen stehen den Verteuerungen durch Futter usw. 4 bis 5 ℳ pro Gespanntag Fuhrlohnsteigerungen gegenüber, die sich auf 10 bis 20 ℳ pro Gespanntag berechnen. Eschenlangholz hat an den enorm hohen Preisen des Winters eingebüßt, erzielte aber auch später noch sehr hohe Preise. Die Grubenholzpreise sind in Oberschlesien stark gestiegen, für das Rheinland ist keine wesentliche Aenderung zu verspüren. Zellulosehölzer waren im allgemeinen unwesentlichen Preisänderungen nach oben und unten unterworfen. Die Brennholzpreise sind fast überall gestiegen.

Wir lassen zunächst die vorliegenden Berichte von Oberschlesien, Harz, Thüringen, Brandenburg, Rheinland, Oberhessen, Baden und Elsaß folgen und bringen dann nach Eingang die noch fehlenden Berichte, die aber an dem Gesamtbild sicher wohl nichts Wesentliches ändern können.

Aus Oberschlesien (Zeit von Anfang Januar bis Mitte Mai 1915). Nadelgrubenholz. Wie schon in der Januarnotiz hervorgehoben wurde, haben manche Lieferanten noch Verpflichtungen aus Abschlüssen zu erfüllen, die vor dem Kriegsausbruch betätigt wurden. Die meist schon im Frühjahr 1914 pro 1915 und 1916 getroffenen Abkommen stützten sich auf die Erwartung des Fortbestehens oder der Verstärkung der Einfuhr, die aber plötzlich durch den Krieg auf ein Minimum reduziert wurde. Obwohl der Grubenholzbedarf um etwa 50 % fiel, fürchteten die Lieferanten doch, ihren Verpflichtungen nicht nachkommen zu können, und nahmen sogenannte Angstkäufe vor, bei welchen sie für Stempel und Langholz bis etwa 15 und 16 ℳ und für Kappen bis etwa 13 und 14 ℳ anlegten. Die Nervosität der Lieferanten wegen ihrer Verpflichtungen steigerte sich noch, als man aus dem weiteren Verlauf der Kriegsereignisse den Schluß ziehen mußte, daß in absehbarer Zeit eine Belebung der Grubenholzeinfuhr nicht zu erwarten sei und durch Einstellung von russischen Gefangenen auf den Gruben die Förderung erhöht wurde. Es gingen daher seit Neujahr die Preise noch weiter in die Höhe und es haben dieselben gegenwärtig einen Stand von bis etwa 16 ℳ für Langholz, bis etwa 17 ℳ für Stempel und bis etwa 15 ℳ für Kappen erreicht.

Voraussichtlich kommen in nächster Zeit größere Mengen Grubenholz aus den von deutschen und österreichischen Truppen besetzten russisch-polnischen Gebieten nach Oberschlesien; es läßt sich aber doch nicht annehmen, daß hierdurch die Preise gedrückt werden. Anders kann es aber nach Friedensschluß kommen, wenn das Ausland aus finanziellen Rücksichten größere Einschläge machen und bedeutende Holzmengen nach Deutschland schicken muß.

Zellulosehölz. a) Fichte. Weder Bedarf noch Preis für Holzstoff sind wesentlich gestiegen, und es ist die seit Januar dennoch eingetretene Preissteigerung für das Rohmaterial auf den Mangel an Einfuhr und die teilweise Verwendung des Fichtenholzes zu Grubenzwecken zurückzuführen.

Gegenwärtig bringt ein Raummeter ab Wald bei Stärken von 7 bis 13 cm bis 9,50 ℳ, bei Stärken von 14 cm aufwärts bis 10,50 ℳ, obgleich die Anfuhrlöhne sehr hoch sind.

b) Kiefer. Die in früheren Jahren hauptsächlich zur Faßdauben- und Zellulosefabrikation aufgearbeiteten Kiefernrollen finden seit einiger Zeit zum Teil in verschiedenen Längen als schwache Grubenholzsortimente Verwendung, wodurch die Kiefernzelluloseholzpreise auch in die Höhe getrieben wurden.

Ein Raummeter bringt gegenwärtig loko Wald: bei Stärken 5/7 cm bis 6 ℳ, bei Stärken 8/13 cm bis 7 ℳ, bei Stärken über 14 cm bis 8,50 ℳ.

Brennholz. Übersichtliche Preisangaben fehlen; hier und da werden aber hohe Preise angelegt. Das Angebot sinkt wegen der immer intensiveren Ausnutzung auf Gruben- und Zellulose-holz.

Nadelbau- und Schneideholz. Die Preise haben seit Neujahr keine nennenswerte Veränderung erfahren. Die allgemeine Marktlage ist sehr ruhig. Die private Bautätigkeit ruht in Oberschlesien gänzlich. Obgleich die Sägewerke im Industriebezirk vor dem Kriege hauptsächlich auf den Bezug ausländischer Hölzer angewiesen waren, in diesem Jahre aber nur inländisches Holz verarbeiten und dieses, weil es an Gespannen mangelt, zum Teil noch im Walde lagert, ist bisher ein Mangel nicht eingetreten, was den Rückgang an Bedarf wohl am besten kennzeichnet.

Ein großer Teil der Läger aus vorigem Jahre und auch ein Teil der in den letzten Wintermonaten geschnittenen Hölzer konnte zu Kriegslieferungen (Barackenbauten, Schützengräben usw.) zu günstigen Preisen abgesetzt werden; seit einiger Zeit ist aber für diese Zwecke kein Bedarf mehr vorhanden.

In naher Zeit ist eine lebhafte Nachfrage und wesentliche Preissteigerung wohl kaum zu erwarten.

Laubrundholz ist zurzeit in Oberschlesien wenig nachgefragt, zumal da die Möbeltischlereien den Betrieb sehr eingeschränkt oder fast gänzlich eingestellt haben. Der Absatz beschränkt sich bei Eiche zumeist nur auf den unbedeutenden Bedarf für den Hütten- und Grubenbetrieb und bei Esche und Rotbuche in der Hauptsache auf das zur

Hosted by Google

Herstellung von Kriegsfahrzeugen erforderliche Material.

Zähesche wurde vor einiger Zeit als Heeresbedarfsware sehr gesucht und hoch bezahlt.

Schnittmaterial. Der Bedarf ist gering und erstreckt sich nur auf industrielle und staatliche Bauten sowie Hütten- und Grubenbedarf. Die Preise haben aber dennoch eine Aufbesserung bis zu 2 ℳ pro Kubikmeter gegen das Vorjahr erfahren, was auf die höheren Gestehungskosten (erhöhte Anfuhr- und Arbeitslöhne) zurückzuführen ist. Trotz der ganz geringen Einfuhr aus Österreich-Schlesien und Mähren weisen die in Oberschlesien vorhandenen Läger noch genügenden Vorrat auf.

Wie werden sich Absatz- und Preisverhältnisse in Zukunft gestalten?

Diese Frage ist für den Waldbesitzer wie für den Holzkäufer von gleichgroßer, hoher Bedeutung.

Ist es schon in Friedenszeiten nicht leicht, etwas nur annähernd Sicheres vorauszusagen, so ist dies in der Kriegszeit natürlich noch viel schwieriger. Höchstwahrscheinlich wird bei Gruben- und Zellulosеholz bis zum Friedensschluß und wohl auch noch eine Zeitlang nach demselben der jetzige hohe, vielleicht auch noch ein gesteigerter Preisstand bestehen bleiben.

Höchstwahrscheinlich wird bei Nadelrundholz (Bau- und Schneideholz) bis zum Friedensschluß und wohl auch noch eine Zeitlang nach demselben weder ein wesentlicher Preisrückgang, noch eine nennenswerte Preissteigerung eintreten. Es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß nach dem Friedensschluß das gesamte Wirtschaftsleben in außerordentlicher Weise aufblühen wird, und daß dann für Nadelstarkhölzer und auch für Eiche sehr hohe Preise gezahlt werden.

Ob Gruben- und Zellulosеholz dann aber noch wesentlich höhere Preise erlangen werden, bleibt dahingestellt. Sollte die politische Lage bis zum kommenden Winter noch nicht genügend geklärt sein, so würde der Waldbesitzer vielleicht gut daran tun, entweder mit dem Einschlag etwas zurückzuhalten oder — wenn tunlich — unter Zurückstellung wertvoller Starkhölzer den Hieb mehr als seither auf Gruben- und Zellulosеhölzer zu richten.

Es würden aus der Verschiebung des Einschlags an Haupthölzern höchstwahrscheinlich in Jahresfrist große Vorteile erwachsen und durch Verstärkung des Grubenholzeinschlages nicht dem Bergbau, sondern nur den Holzhändlern ein großer Dienst erwiesen worden.

Vom Harze. Die infolge ihrer hochwertigen Fichtenhölzer viel genannte, am Süd-West-Harz gelegene Oberförsterei Westerhof erzielte im Februar **1914** die nachstehenden Preise:

Fichten-Stämme	Kl.	Ia	(über 3 fm)	32,30 ℳ	pro	fm
" "	"	Ib	(2 bis 3 ")	29,30 "	"	"
" "	"	II	(1 " 2 ")	28,00 "	"	"
" "	"	III	(0,51 " 1,00 ")	23,10 "	"	"
" "	"	IV	(bis 0,50 ")	17,10 "	"	"
" Nutzscheit	"	I	. . . . .	23,70 "	"	rm

In den Versteigerungen vom 18. März bzw. 15. April **1915** betrugen die erzielten Durchschnittspreise für:

Kl.	Ia	26,50 ℳ	bzw.	27,10 ℳ	pro fm
"	Ib	25,20 "	"	25,20 "	" "
"	II	24,50 "	"	24,40 "	" "
"	III	20,60 "	"	19,00 "	" "
"	IV	16,80 "	"	13,80 "	" "
Nutzscheit "	I	17,10 "	"	18,30 "	" rm

Derselbe bezüglich der in der Oberförsterei Elend (zwischen Braunlage und Schierke gelegen) erzielten Holzpreise angestellte Vergleich liefert das nachstehende Resultat:

Verkauf vom 16. April **1915**:

Fichten-Stämme	Kl.	Ib	(über 2 fm)	24,70 ℳ	pro	fm
" "	"	II	(1 bis 2 ")	20,40 "	"	"
" "	"	III	(0,51 " 1 ")	19,60 "	"	"
" "	"	IV	(bis 0,50 ")	14,30 "	"	"
" Nutzscheit	"	II	(über 24 cm Zopf)	11,50 "	"	rm
" "	"	III	(" 14 " ")	8,50 "	"	"

Dahingegen wurden bei den Verkäufen vom 6. März bzw. 24. April **1914** die nachstehenden Höchstgebote abgegeben:

Fichten-Stämme	Kl.	Ib	28,80 ℳ	bzw.	28,60 ℳ	pro fm
" "	"	II	27,90 "	"	27,80 "	" "
" "	"	III	22,30 "	"	23,30 "	" "
" "	"	IV	17,90 "	"	18,30 "	" "
" Nutzscheit	"	II	12,10 "	"	11,80 "	" rm
" "	"	III	8,20 "	"	8,80 "	" "

Ähnlich liegen die Verhältnisse in allen Harzrevieren. Es muß daher bezüglich der augenblicklichen Preise für Fichtenstämme ein Rückgang gegenüber denjenigen des Frühjahres 1914 um wenigstens 12 bis 18 %, durchschnittlich um 15 % festgestellt werden. Für abgelegene Reviere mit schwierigen Abfuhrverhältnissen wird sich bei dem herrschenden Mangel an Gespannkräften und der für schwere Arbeit unzureichenden Ernährung der Pferde voraussichtlich demnächst ein noch stärkerer Rückgang der Holzpreise ergeben.

Nach den hauptsächlich zur Kistenfabrikation verwendeten Fichten-Nutzscheiten II. und III. Kl. besteht lebhafte Nachfrage, da die Kistenfabriken durchweg lohnende Aufträge seitens der Heeresverwaltung erhalten. Dieserhalb werden auch für

Fichten-Nutzscheite	II. Kl. . .	12,00 ℳ	pro rm
" "	III. " . .	9,00 "	" "

zu erzielen sein, selbst wenn die Anfuhrkosten von mehr als 50 % gegenüber dem Vorjahre gestiegen sind.

Der Handel in Fichtenschleifholz hat noch nicht eingesetzt. Da die Einfuhr von Papierstoffhölzern infolge des Weltkrieges voraussichtlich gänzlich ausfallen wird, dürften die vorjährigen Preise, je nach Güte und Lage zwischen 7,50 bis 10,00 ℳ pro Raummeter schwankend, erreicht werden.

Buchen-Nutzhölzer sind, soweit sie nicht noch im Vorverkauf zu einem gegen das Vorjahr bis zu 10 % zurückbleibenden Preise verkauft wurden, augenblicklich kaum noch zu 70 % der Holztaxen abzusetzen.

Der Buchenschwellenholzhandel leidet sehr unter dem Mangel an geübten Schwellenhauern sowie unter den enormen Holzanfuhrkosten. In Bad Lauterberg haben die Schwellenhändler bei einer Anfuhrweite von 12 km auf zumeist harten Wegen 9 ℳ pro Festmeter erfolglos geboten. Da der Marktpreis für Holz sich aber stets aus den Transportkosten und dem Waldpreis zusammensetzt, so muß letzterer um so niedriger ausfallen, je höher erstere steigen. Daher ist es nur zu erklärlich, daß Schwellenholzhändler wiederholt dem Waldbesitzer weniger für das Buchenschwellenholz, als

Hosted by Google

dem Fuhrwerksbesitzer für die Anfuhr geboten haben. Die Buchen-Schwellenhölzer kosten zurzeit etwa 8,00 ℳ pro Festmeter, um bei günstigerer Anfuhr sich auf 10,00 ℳ zu erhöhen.

Buchen-Nutzrollen sind heuer nur in geringen Mengen und auch dann nur zu gedrückten Preisen abzusetzen.

Buchen-Nutzrollen II. Kl. (über 24 cm Zopf) bringen bis 9,00 ℳ
" " III. " (" 14 " ") 6,00—7,25 ℳ p. rm

Günstiger gestalten sich die Buchen-Brennholzpreise. Mangel an Holzhauern bedingte geringere Einschlagsmengen, wodurch lebhafteres Aufbieten bei den Versteigerungen verursacht wurde.

Buchen-Brennscheite wurden pro Raummeter mit 6,50 ℳ, Buchen-Stammknüppel mit 5,00 bis 5,50 ℳ und selbst Reiser-Knüppel mit 3,00 ℳ pro Raummeter bezahlt.

Die zum Verkauf gestellten Eichenhölzer brachten zwischen 80 bis 90 % der vorjährigen Preise.

Die Nachfrage nach Eschenholz und die gebotenen Preise sind gegen den Winter geringer geworden.

Nach Ahorn- und Erlen-Holz besteht wegen der vielfachen Stillegung der kleinen Betriebe zurzeit kaum Nachfrage.

Erlen-Nutzrollen III. Kl. mußten für 6,50 ℳ pro Raummeter, Erlen-Nutzknüppel gar für 4,20 ℳ pro Raummeter verkauft werden.

Aus Thüringen. Leider ergibt die Lage des Holzverkaufes vom Standpunkte des Waldbesitzers aus gar kein erfreuliches Bild. Es stehen bei uns genügend Arbeitskräfte zur Ausführung der Fällungsarbeiten zur Verfügung, auch ist der Mangel an Pferden nicht so groß, daß er sehr störend wirkt, aber leider liegt so gut wie kein Bedarf an Holz für Bauzwecke oder Schnittware vor. Die Inhaber kleiner Zimmereigeschäfte, denen es sonst meistens zu danken ist, daß wir sehr hohe Holzpreise erzielen, stehen vielfach im Felde, und da sie kein weiteres Bureau- oder technisches Personal haben, liegen ihre Betriebe völlig still. Die Bautätigkeit ruht, abgesehen von einigen wenigen Erweiterungsbauten von mit vielen Heereslieferungen betrauten Fabriken, gänzlich; hoffte man im Herbst, daß sie sich in diesem Jahre beleben würde, so ist diese Hoffnung jetzt geschwunden, denn selbst bei baldigem günstigen Frieden ist vor Frühjahr 1916 mit einer regen Bautätigkeit nicht zu rechnen. Der Einschlag ist in den verschiedenen Forstverwaltungen auch ganz verschieden gehandhabt worden, teils wurde er in gleicher Höhe wie in normalen Zeiten ausgeführt, teils wurde er eingeschränkt, teils wurde nur das Holz eingeschlagen, welches zuvor zu annehmbaren Preisen verkauft worden war. Geschickte Revierverwalter erzielten durch Akkordverkäufe ganz gute Preise, während die Versteigerungen, zumal wenn nicht Rücksicht auf die gegenwärtige Lage bei Aushaltung der Sortimente genommen wurde, einen recht ungünstigen Erfolg hatten. Die nachstehende Zusammenstellung der Erlöse von drei Auktionen einer großen Oberförsterei des mittleren Thüringer Waldes erläutern es näher:

Sortimente	Auktion Frühjahr 1914	Auktion Herbst 1914	Auktion Frühjahr 1915	Bemerkungen
	ℳ	ℳ	ℳ	
Langholz,				
gering, bis 14 cm Mittendurchm.	23,05	19,60	14,55	Nur Fichtenholz, zum allergrößten Teil aus Kahlschlägen; ohne Rinde gemessen und entrindet verkauft.
mittel, 15—24 " "	28,11	22,14	18,43	
stark, über 24 " "	31,05	24,58	21,32	
Rundholz,				
4 m lang, 15—20 cm Zopfstärke	22,94	22,58	16,02	
Bloche,				
4 m lg., 21—30 cm Zopfstärke I. Kl.	26,65	22,89	20,95	
4 " " 21—30 " " II. "	24,60	19,14	16,49	
4 " " über 30 " " I. "	31,61	27,18	24,88	
4 " " " 30 " " II. "	29,85	23,24	20,03	

Also ein gewaltiger Preisrückgang! Die anderen Verkäufe ergaben etwa das gleiche Bild. Für Gruben- und Papierholz gelten noch dieselben Preise, die im letzten Bericht angegeben waren, da ja zumeist im Herbst und Winter der Anfall des ganzen Jahres im voraus verkauft wird. — Die Brennholz-Preise ziehen an, wie schon in unserem letzten Berichte vermutet worden ist. Zwar sind größere Nadel-Feuerholz-Verkäufe noch nicht bewirkt worden, doch herrscht hiernach rege Nachfrage. Für Buchen-Scheithölzer wurden je nach Beschaffenheit und Abfuhrverhältnissen erzielt: im Gebirge 7 bis 10 ℳ pro Raummeter, in den Landforsten 10 bis 14 ℳ.

Sehr in die Höhe gegangen sind die Preise für Gerbrinden. Für Jungeichen-Rinde, die allerdings bei uns nur in sehr geringen Mengen aufbereitet wird, wurden bis 180 % Mehrerlös gegen die Vorjahre erzielt. Bei Fichtenrinde stieg der Preis von etwa 6,50 ℳ auf 19,50 bis 20 ℳ für 100 Quadratmeter. Hierdurch wird zwar der Preisrückgang für das Holz etwas gemildert, allerdings macht der Gewinn auf den Festmeter etwa nur 1,50 ℳ aus. — Wegen künftiger Gestaltung der Preise kommt alles auf die Dauer des Krieges und die Friedensbedingungen an; solange sich hierüber nichts Bestimmtes sagen läßt, ist an eine Aufwärtsbewegung der Holzpreise nicht zu denken.

(Fortsetzung folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Verfügung, betreffend Verhütung von Kaninchenschaden.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. IB Id 2051.

Berlin, 15. Mai 1915.

Mir sind mehrfach Klagen zu Ohren gekommen, daß da, wo in Verfolg des Erlasses vom 17. Februar d. Js. — I B Id 566 M. f. L./IV a 3128 M. d. J. — die über den Kaninchenfang erlassenen Polizeiverordnungen für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, das Fangen und Frettieren der Kaninchen auf fremden Grundstücken in ausgedehntem Maße durch unbefugte Personen, unter Umständen sogar unter Anwendung des Schießgewehrs ohne die erforderliche Erlaubnis der Jagdpolizeibehörde, erfolgt. In dem Erlasse ist bereits

Hosted by Google

darauf hingewiesen, daß durch die Aufhebung der Polizeiverordnungen die gesetzlichen Vorschriften, nach denen das Betreten fremder Grundstücke ohne die Erlaubnis des Nutzungsberechtigten und das Mitführen eines Schießgewehres auf fremdem Jagdgebiet unzulässig oder strafbar ist (§ 903 B. G.-B., § 123, § 368 Nr. 9, 10 St.-G.-B., § 9, 10, 36 F.- u. J.-P.-G.), nicht berührt werden. Da dies anscheinend vielfach nicht genügend beachtet wird, ersuche ich die Herren Regierungspräsidenten, in deren Bezirken sich Mißstände der eingangs gedachten Art zeigen, die ihnen unterstellten Polizeibehörden ausdrücklich auf die genannten gesetzlichen Vorschriften hinzuweisen und in geeigneter Weise (Bekanntmachung in den Kreisblättern, aufklärende Aufsätze in den Tageszeitungen) dafür Sorge zu tragen, daß sie auch zur Kenntnis des Publikums gelangen. Gegen Übertretungen ist nachdrücklich einzuschreiten, soweit sie zu einem polizeilichen oder strafrechtlichen Vorgehen Anlaß bieten. Freiherr von Schorlemer.

An die sämtlichen Herren Regierungspräsidenten.

Beschäftigungsgelder der nicht etatmäßigen Staatsforstbeamten während des Kriegsdienstes.

Allgemeine Verfügung Nr. III 34/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 3996.

Berlin W 9, 29. Mai 1915.

Außerem Vernehmen nach wird die Bestimmung, die ich wegen Weiterzahlung der Beschäftigungsgelder an die zur Fahne einberufenen nicht etatmäßigen Staatsforstbeamten unter Nr. 5 der allgemeinen Verfügung vom 24. August v. Js. — III. 8901 — erlassen habe, verschieden ausgelegt. Ich mache daher darauf aufmerksam, daß es nicht beabsichtigt ist, diejenigen Staatsforstbeamten, die ihre Beschäftigungsgelder nach Tagessätzen erhalten, von der Weitergewährung des persönlichen Diensteinkommens grundsätzlich auszuschließen. Lediglich diejenigen jüngeren Beamten, deren Beschäftigung im Staatsdienst nur vorübergehend sein sollte, erhalten ihr Einkommen nicht weiter. Für die Weiterzahlung der Beschäftigungsgelder genügt also die Tatsache, daß der Beamte nach seinem Dienstalter mit einer dauernden Verwendung rechnen konnte. Hierbei ist es gleichgültig, ob dem Ausbruch des Krieges nur eine kürzere Beschäftigung im Staatsdienst vorausgegangen ist. Es können daher mit wenigen Ausnahmen allen bei Ausbruch des Krieges im Staatsdienst beschäftigten Forstassessoren, Forstaufsehern und Hilfsjägern die Bezüge weiter gewährt werden.

Gegebenenfalls sind die Beschäftigungsgelder nachzuzahlen.

J. A.: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich und Münster).

Gewährung von Beihilfen während des Krieges.

Allgemeine Verfügung Nr. III 35/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 3581.

Berlin, W 9, 29. Mai 1915.

Die Ziffer III meiner allgemeinen Verfügung vom 17. April d. Js. — III 2448 — (Nr. III 29/1915) und die in einigen Fällen ergangenen ähnlichen Entscheidungen werden mit Rücksicht auf Ziffer 2 der allgemeinen Verfügung vom 6. Oktober 1914 — III 10 424 — (Nr. I 126/1914) aufgehoben.

Im Auftrage: von Freier.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen mit Ausnahme derjenigen in Aurich und Münster.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Wegen Weiterzahlung der Beschäftigungsgelder an die zur Fahne einberufenen Forstassessoren, Forstaufseher und Hilfsjäger** hat der preußische Minister für Landwirtschaft den Regierungen eine Verfügung zugehen lassen, nach der auch diejenigen Beamten, die Tagessätze erhalten, mit wenigen Ausnahmen während des Krieges ihre Bezüge weiter bekommen sollen. Wo bisher nicht danach verfahren ist, sollen die Bezüge nachgezahlt werden. Der Erlaß ist in dieser Nummer vorstehend abgedruckt.

— **Erweiterte Unterstützung der Familien Einberufener.** Die Unterstützung von Familien einberufener Mannschaften ist durch neue Ausführungsbestimmungen des preußischen Ministers des Innern wesentlich erweitert worden. Es werden jetzt auch die erwerbsunfähigen Eltern und Großeltern der aktiven Mannschaften unter Umständen unterstützt. Es geschieht dies dann, wenn die Mannschaften als einzige Ernährer auf Reklamation zurückgestellt gewesen, später aber zum Heeresdienst herangezogen worden sind, oder wenn sie als einzige Ernährer reklamiert worden sind und die Eltern oder Großeltern tatsächlich unterstützt haben, aber lediglich mit Rücksicht auf den Mannschaftsbedarf trotz der Reklamation eingestellt worden sind. Auch die unehelichen Kinder rechnen zu den unterstützungsberechtigten Personen, selbst wenn sie erst nach dem Tode der eingezogenen unehelichen Väter geboren werden. Es ist aber notwendig, daß die Vaterschaft anerkannt ist. Auch uneheliche Kinder fremder Staatsangehörigkeit sind unterstützungsberechtigt, wenn sie sich im Inlande befinden und ihre unehelichen Väter in den deutschen Heeresdienst eingetreten sind. Es gilt dies selbst für eine feindliche Macht. Die Mindestsätze für die Ehefrauen von 12 ℳ werden auch während der Sommermonate gezahlt, während sie nur bis April gelten sollten.

Forstwirtschaft.

— **Furcht vor der Nonnenraupe in Amerika.** Durch die deutsche Tages- und Fachpresse geht nachstehende Notiz:

„Washington, 4. Mai. Das hiesige Landwirtschaftsministerium hat soeben eine Verordnung

Hosted by Google

erlassen, nach der die Einfuhr europäischer Fichten vom 1. Juli d. Js. ab verboten wird. Das Verbot erfolgte angeblich, um amerikanische Fichtenwälder vor der Nonnenraupe zu schützen, die in europäischen Wäldern seit Jahren ihr Verheerungswerk verrichtet. Obgleich die Nonne bereits in den Baumschulen einiger Staaten Amerikas sich eingenistet hat, hofft man doch durch diese Maßnahme jede Gefahr beseitigen zu können."

Vom wissenschaftlichen Standpunkte wird hierzu folgendes bemerkt:

Es ist richtig, daß einige in Deutschland vorkommende Insekten und unter diesen einige Schädlinge nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika verschleppt worden sind. Dies geschah nachweisbar nicht gelegentlich der Einführung von Pflanzen; vielmehr sind die Raupen einer großen Anzahl von Spinnern (Schwammspinner, Goldafterspinner u. a.) von einem Amerikaner eingeführt worden, weil man Versuche machen wollte, die Gespinste derselben ebenso technisch zu benutzen wie die Kokons der Seidenraupen. Die Versuche mißlangen. Ob und wie man mit den Raupen verfuhr, ob man aus Unachtsamkeit oder aus sonst einem Grunde den Raupen die Freiheit schenkte, mag unerörtert bleiben. Tatsache ist, daß einige, zumal die beiden obengenannten Arten, die in Deutschland nicht zu den gefährlichen Schädlingen gerechnet werden können, sich in Amerika eingebürgert, sich stark vermehrt haben und sehr schädlich werden. Daß auch die Nonnenraupen dort verderblich auftreten können, soll keineswegs bestritten werden.

Es muß aber ganz entschieden darauf hingewiesen werden, daß die Verschleppung nicht durch Fichtenpflanzen erfolgen kann, und zwar aus folgenden Gründen: Die Nonne legt ihre Eier nicht an junge Fichtenpflanzen (ein- bis vierjährig); nur diese lassen sich verschicken; der Transport älterer Fichten ist nicht ausführbar. Die Eier werden in Rindenritzen versteckt; junge Fichtenpflanzen haben keine Rindenritzen. Die aus deutschen Baumschulen zum Versand kommenden Fichten sind auf großen, weiten Flächen ohne höheren Baumwuchs erzogen. Ein Gelände, wie es die Saatbeete der großen deutschen Waldpflanzenhandlungen darstellen, sucht die Nonne zur Eiablage nicht auf. In den Forsten gehört die Eiablage in Dickungen und Schonungen zu den allergrößten Seltenheiten, auf Kulturen findet sie nicht statt. Wohl ist bekannt, daß auch auf Kulturen Eier der Nonne gefunden wurden. Es handelte sich dann aber um solche Orte, wo die Nonnenfalter von dem stark befallenen angrenzenden Altholz auf die verhältnismäßig schmalen Kulturstreifen heruntergekommen waren, und ferner um solche Weibchen, die nicht mehr auf der Höhe ihrer Kraft standen, um für die Eiablage passende Stämme aufsuchen zu können.

Aus solchen ganz vereinzelten Vorkommnissen, die mit deutscher Gründlichkeit in der reichen Literatur über die Nonne zusammengetragen wurden, den allgemeinen Schluß ziehen zu wollen: die Nonne legt ihre Eier auch in Fichtenkulturen ab, wäre falsch und als eine absichtliche Verdrehung der wissenschaftlich festgelegten Tatsachen anzusehen. Die deutschen Fichtenkulturen werden von der Nonne nicht mit Eiern belegt. Die deutschen Fichtenpflanzen sind frei von Nonnen-Eiern. Schließlich muß darauf hingewiesen werden, daß die Nonne angefangen hat, wieder zu den nicht häufigen Schmetterlingen Deutschlands herabzusinken. Nach der starken Vermehrung im letzten Viertel des verflossenen Jahrhunderts zeigte sich in dem letzten Dezennium wohl noch hier und dort ein Aufflackern des Fraßes, aber von einer allgemeinen Massenvermehrung der Nonne kann zurzeit nicht mehr die Rede sein, so daß die Gefahr, eine Baumschule könnte mit Eiern belegt werden, zu den Unmöglichkeiten gehört.

Dr. Eckstein.

— **Waldweide für Schweine.** In welch bedeutendem Umfange gegenwärtig die Waldungen zur Schweineweide nutzbar gemacht werden, zeigt am besten die Tatsache, daß allein im Regierungsbezirk Trier 350 Gemeinden ihre Schweine teils in Staats-, teils in Gemeidewaldungen einzutreiben beabsichtigen. Auch anderwärts findet Schweine-Eintrieb in die Waldungen in großem Maßstabe statt. So werden z. B. in die Staatsforsten von Lübeck seit Anfang Mai etwa 2000 Schweine eingetrieben; für die Unterhaltung werden für Schwein und Tag 15 Pf. gezahlt. Die Schweine sind in Herden von etwa 250 Stück geteilt, von denen jede eine besondere Behausung mit Schutzdach und Holzeinfriedigung hat. Im Anfang sind für den Kopf täglich zwei Pfund Maisschrot als Zufutter gegeben worden; von Mitte Mai hofft man, daß die Waldweide allein zur Sättigung ausreichen wird. A.

— **Lohrindenverkauf in Württemberg.** Die württembergische Staatsforstverwaltung hat dem gesamten Anfall an Gerbrinde an den Württembergischen Gerbereiverein verkauft, und zwar den Zentner Eichenrinde zu 7 *M*, das Raummeter Fichtenrinde zu 8 *M*. Den Besitzern der Gemeinde- und Privatwaldungen ist die Möglichkeit vorbehalten, sich diesem Verkauf anzuschließen. A.

— **Mangel an Zellulosenholz im feindlichen Auslande.** England leidet schon jetzt ungemein durch das Fehlen von Holz für Papierfabrikation, da Schweden wegen der Kriegsgefahr nicht liefern will (Zellulosenholz ist ebenso wie Grubenholz auch jetzt noch von Deutschland als Banngut erklärt). Die russischen Ostseehäfen sind gesperrt, Amerika hat schon großen eigenen Bedarf, außerdem sind die Frachten von dort nach Europa um 50 % gestiegen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Frankreich, wo zur Förderung der Einfuhr der Eingangszoll auf Holz für die Dauer des Krieges ganz aufgehoben werden soll. Italien hat seinen gesamten Bedarf an Zellulosenholz wie überhaupt den größten Teil des Nutzholzes aus Österreich bezogen und muß bald in Verlegenheit kommen, da diese Zufuhr nun ganz aufgehört hat. S.

— **Ausfuhrverbot für schwedisches Fichtenholz.** In Schweden verhandelt man zurzeit über ein

Hosted by Google

Ausfuhrverbot für unbearbeitetes Fichtenholz. Die schwedische Industriekommission wünscht dieses Verbot auf das ganze Land auszudehnen, während die Domänenverwaltung zwei besonders holzreiche Provinzen ausnehmen will, weil der schwedische Markt die hier entfallenden Massen nicht aufnehmen kann. Der Privatwaldbesitz endlich ist gegen jedes Ausfuhrverbot, wenigstens in jenen Gebieten, die vorteilhaft für die Ausfuhr liegen. Da das stärkere Holz schon jetzt von sehr hoch entwickelter Säge-Industrie fast vollständig verarbeitet und nur in Form von Brettern (Battens), Balken und fertigen Türen, Fensterrahmen usw. ausgeführt wird, so kann es sich wohl in der Hauptsache lediglich um Zellulosenholz handeln. Deutschland hat 1912 nur 12 000 fm Rohholz aus Schweden bezogen, dagegen 1 343 000 fm Schnittholz und 180 000 fm beschlagenes Holz. S.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Beuthen (Oberschlesien), den 16. Mai. Das Feuer entstand mittags im benachbarten Miechowitzer, dem Grafen Tiele-Winkler gehörenden Forst. Durch den Wind begünstigt griff das Feuer schnell um sich und sprang auf den städtischen Waldpark Dombrowa über. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren und Waldarbeiter ist es zu danken, daß der Brand nach dreistündiger Löscharbeit auf seinen Herd beschränkt wurde. Das Feuer hat eine Gesamtfläche von 15 ha zwanzigjähriger Kiefern völlig vernichtet. Der Brand ist durch leichtsinniges Wegwerfen von Zigaretten entstanden. — Am 24. Mai, dem zweiten Pfingstfeiertage, wurde der Waldpark Dombrowa abermals durch einen Brand heimgesucht. Das Feuer, das mittags entstanden war, wurde durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr nach zweistündiger Löscharbeit eingedämmt. Die Gesamtfläche beträgt 6 ha, wovon 2 ha Moor- und Heidefläche und 4 ha junge Kiefern vernichtet sind. Die Ursache des Brandes ist bisher nicht ermittelt worden.

Wehlen (Provinz Hannover), den 23. Mai. Im Schutzbezirke Wehlen der Klosteroberförsterei Soltau entstand am ersten Pfingstfeiertage nachmittags 2 Uhr ein Brand, der den nordwestlichen mit durchschnittlich 14jährigen Kiefern bestandenen Teil des Schutzbezirkes auf einer Gesamtfläche von etwa 200 ha gänzlich vernichtete. Mit dem Abendzuge um 7 Uhr trafen in der Wehlen nächstgelegenen Bahnstation Wintermoor etwa 150 Soldaten aus dem Heidelager Soltau ein, die sich an der Niederkämpfung des Feuers wacker beteiligten. Der Schaden beträgt etwa 50 000 M. Verursacht worden ist der Brand durch Unvorsichtigkeit von Ausflüglern beim Abkochen.

Rüdesheim (Regbz. Wiesbaden), den 25. Mai. Ein Bodenfeuer, das bei dem herrschenden Ostwinde leicht hätte gefährlich werden können, brach heute nachmittag auf dem Niederwalde (Königliche Oberförsterei Rüdesheim) in der Nähe des Nationaldenkmals aus. Der Brand verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß für den herrlichen, alten Hochwald, der sich vom Denkmal aus nach der „Rossel" hinzieht, und ebenso für die unterhalb der Brandstelle gelegenen Weinberge des „Rüdesheimer Berg" große Gefahr bestand. Glücklicherweise gelang es der Feuerwehr nach angestrengter Arbeit, am Abend des Feuers Herr zu werden. Vernichtet ist eine 2 ha große Fläche Eichen, beschädigt ein lückiger vierjähriger Lohschlag. Der entstandene Schaden übersteigt kaum die notwendigen Kulturkosten. Die Schuld an dem Brande dürften Pfingstausflügler tragen.

Im Forstgehöft Breitenberg (Oberförsterei Oberhaus) brach am 28. Mai, nachmittags gegen 2 Uhr, aus bisher nicht aufgeklärter Ursache im Wirtschaftsgebäude Feuer aus, welches bei der herrschenden Dürre sofort auf das Wohnhaus übersprang und das gesamte, selten schön im Odertal an der Straßengabelung Braunlage—Lauterberg bzw. Braunlage—St. Andreasberg gelegene Förstergehöft binnen einer Stunde vollständig einäscherte. Nur dem Umstande, daß etwa 15 Waldarbeiter nur 500 m vom Forsthause entfernt arbeiteten, ist die Rettung des Viehes und der meisten Möbelstücke zu verdanken. Die Försterei Breitenberg ist dadurch weiteren Kreisen bekannt, daß mit ihr bislang eine vielbesuchte Kaffeewirtschaft verbunden war, in der gar mancher Harzwanderer, der das schöne Odertal und das idyllisch gelegene Oberhaus aufsuchte, sich zum Aufstieg nach den bekannten Kurorten Braunlage und St. Andreasberg erfrischte.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 7. Juni 1915. Rehböcke 0,60 bis 1,00 M, Rotwild 0,50 bis 0,80 M, Damwild 0,60 bis 0,70 M, Schwarzwild 0,40 bis 0,60 M das Pfund. Kaninchen 0,50 bis 1,25 M das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Imallgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 61. **Ersatz für Holzfehler.** Ein Käufer hat in der hiesigen Stadtforst ein Stück Langholz, welches auf der Liegeseite krank war, als gesund gekauft, weil der Fehler in dieser Lage nicht bemerkt worden war. Jetzt stellt der Käufer Schadenersatzansprüche und begründet diese damit, daß das Stück hätte gekantet werden müssen. Ist dieser Anspruch berechtigt?

Stadtförster S. in L.

Antwort: Falls die Stadt das Stück als gesund ausgeboten hat und sie die fiskalische Bedingung „Für Menge und Beschaffenheit wird keine Gewähr geleistet" nicht aufgestellt hat, so ist sie ersatzpflichtig. Hat aber die Stadt diese Bedingung aufgenommen, so braucht sie Ersatz nur zu leisten, wenn der Fehler des Stammes arg-

Hosted by Google

listig verschwiegen worden ist. Eine Bestimmung, daß alles Bauholz gekantet werden müsse, gibt es nicht.

Anfrage Nr. 62. **Zweimalige Versteuerung eines Hundes.** Ich habe infolge meiner Einberufung meinen Jagdhund, den ich in einem Dorfe der Provinz H. mit 1 *M* versteuere, meinen Eltern zur Pflege und Führung zugesandt. Der Magistrat einer Stadt (Provinz Sachsen) verlangt von meinem Vater nun nochmalige Versteuerung des Hundes mit 10 *M* trotz beigebrachter Bescheinigung, daß der Hund bereits versteuert ist. 1. Bin ich verpflichtet, die Steuer nochmals zu entrichten? 2. Brauche ich überhaupt als Soldat Steuern zu zahlen? Feldw.-Leutn. D. in S.

Antwort: Die Frage, ob für Hunde, für die die Steuer an einem Orte auf ein halbes oder ganzes Jahr im voraus gezahlt ist, nochmals Steuer zu entrichten ist, wenn sie in dieser Zeit in den Bezirk einer anderen Ortschaft zu längerem oder gar dauerndem Aufenthalte gebracht werden, ist eine offene. Maßgebend ist hierbei in erster Linie die betreffende Hundesteuerordnung. Hin und wieder wird in einer solchen wohl bestimmt, wie z. B. in derjenigen für Berlin vom 19. Januar 1895, daß die bereits gezahlte Steuer angerechnet wird. Die Mustersteuerordnung, welcher die meisten Steuerordnungen der Kreise und Gemeinden nachgebildet sind, trifft aber hierüber keine Bestimmung, so daß, wie im Preuß. Verw.-Bl. Jahrg. 19 S. 506 ausgeführt wird, sehr wohl der Fall einer Doppelbesteuerung denkbar ist. Denn, wie das dort angeführte Urteil des Oberverwaltungsgerichts besagt, könnte der Hund des Kl. möglicherweise in P. und in A. gehalten werden, wodurch für den Kl. die Verpflichtung folgen würde, in beiden Orten Hundesteuer zu bezahlen. Immerhin würde aber ein solcher Tatbestand zu den seltenen Ausnahmen gehören, da sich das „Halten" eines Hundes im allgemeinen an demjenigen Orte vollzieht, wo er seinem Besitzer in der Hauptsache die Dienste leistet, die der letztere von ihm erwartet. Der Begriff setzt ein gewisses Maß von Stetigkeit voraus und schließt es aus, daß ein Hund, der vorübergehend nach einem anderen Orte mitgenommen wird, ebendort sogleich der Hundesteuer unterworfen werde. Im Einklange damit hat das Oberverwaltungsgericht in einem Urteile vom 1. 6. 1911 (VII 465 — siehe „Deutsche Forst-Zeitung" 1914 S. 770 —) die Freistellung eines Arztes von Hundesteuer bestätigt, der den Hund eines Bekannten auf zehn Tage aufgenommen hatte und deswegen für ein halbes Jahr zur Hundesteuer herangezogen war. Die Einstellung muß danach im Interesse des Einstellers oder seiner Haushaltungsangehörigen oder Wirtschaftsgehilfen erfolgen. Dadurch, daß der Eigentümer eines Hundes ihn einem anderen gegen Entgelt zur Wartung und Pflege übergibt, hört jener ebensowenig auf, den Hund zu halten, wie der andere hierdurch Halter des Hundes wird. Hiernach dürfte ein Einspruch gegen die zweite Veranlagung zur Hundesteuer nicht aussichtslos sein. Durch Ihre Einberufung zum Kriegsdienste wird aber die Pflicht zur Zahlung der Steuer nicht berührt. Wegen der übrigen Steuerpflicht der Kriegsteilnehmer wird auf die Ausführungen Seite 906 von 1914 der „Deutschen Forst-Zeitung" verwiesen.

E., Berlin-Lichterfelde.

Anfrage Nr. 63. **Fürsorge für einen geisteskranken Privatförster.** Ein bei einer Rittergutsherrschaft auf ½jährige Kündigung — ohne Pensionsberechtigung — angestellter Gutsrevierförster und Inspektor ist geisteskrank und kann selbstverständlich seine Stellung nicht mehr ausfüllen, muß vielmehr in einer Anstalt untergebracht werden. Ich bitte nun um Beantwortung folgender Fragen: Wann kann die Gutsherrschaft dem in Rede stehenden Beamten das Dienstverhältnis kündigen bzw. wann kann sie ihn entlassen? Auf wie lange ist die Herrschaft verpflichtet, das Gehalt weiter zu zahlen, und kann sie zur Bestreitung der durch die Überführung in eine Heilanstalt entstehenden Kosten herangezogen werden? Welche Einrichtungen (Privatbeamtenpensionskasse, Krankenkasse und dergleichen) kämen hierfür noch in Frage? Ratsrevierförster G. in S.

Antwort: Die Verpflichtungen und Berechtigungen der Herrschaft richten sich lediglich nach dem Dienstvertrage. Im übrigen hat die Krankenkasse das zu leisten, was die Reichsversicherungsordnung (§§ 182 ff.) vorschreibt (Krankenpflege und Krankengeld für 26 Wochen, Kosten der Überführung in die Anstalt). War der Förster etwa auf Grund der §§ 418 a. a. O. von der Kassenpflicht befreit, so hat die Dienstherrschaft die gleichwertigen Leistungen an Stelle der Krankenkasse zu gewähren. Besteht Aussicht auf Heilung oder wesentliche Besserung, so empfiehlt es sich, bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193) Antrag auf Übernahme des Heilverfahrens zu stellen. Auch kommt noch die Invalidenversicherung in Betracht (Heilverfahren, Invalidenrente); zuständige Stelle hierfür: Versicherungsamt des Beschäftigungsorts.

Hg.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Gruhl, Hegemeister zu Balschau, Oberförsterei Stefanswalde, Regbz. Bromberg, tritt vom 1. Juli 1915 ab in den Ruhestand.

Siegert, Hegemeister zu Getau, Oberförsterei Wodek, ist nach Balschau, Oberförsterei Stefanswalde, Regbz. Bromberg, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Lachmann, Förster o. R. zu Windschholzhausen, Oberförsterei Erfurt, ist die Försterstelle m. R. zu Königshof, Oberförsterei Benneckenstein, Regbz. Erfurt, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Tschacher, Förster zu Altbiebersdorf, Oberförsterei Reinerz, ist nach Neubiebersdorf, Oberförsterei Neffelgrund, Regbz. Breslau, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Den Charakter als Major hat erhalten:

Biroth, Hauptmann d. L. und Bahnhofskommandant, Nordfrankreich (Kgl. preuß. Forstmeister, Trier).

Zum Leutnant d. R. wurde befördert:

Tech, Max, Oberförsterkandidat zu Polommen bei Gorlowken, Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 1.

Zum Vizefeldwebel und Zugführer wurde befördert:

Voigt, Walther, Kgl. Forstaufseher, Nergena-Süd, Oberf. Cleve, Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 20.

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Neunkirchen-St. Wendel (Regbz. Trier). Mittwoch, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Hotel Knoll zu St. Wendel. Erhebung der Beiträge, Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Knuft, Theodor, Forstaufseher, Merten (Sieg).
Ladewig, Otto, Kaufmann, Berlin, Dirksenstr. 31.
Nutzen, Johannes, Privatförster, Wellingsbüttel bei Klein-Borstel.
Springer, Johann, Forstgehilfe, Laskowitz bei Thule, Kreis Rosenberg, O.-Schl.
Wörz, Max, geprüfter Privatförster, Falkenstein (Taunus).

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bitte um Mitteilung über unsere zum Heeresdienste einberufenen Vereinsmitglieder.

Für das Vereins-Archiv erbitten wir Nachrichten über alle zum Heeresdienst einberufenen Mitglieder, Beamte sowohl als Waldbesitzer. Außer der Tatsache der Einberufung kommen in erster Linie die Todesfälle vor dem Feinde und infolge schwerer Verwundungen, möglichst mit Angabe des Gefechtsortes und des Datums, in Betracht. Ebenso sind uns Nachrichten über Verwundungen, schwerere Krankheiten sowie Mitteilungen darüber, ob ein Vereinsmitglied in Gefangenschaft geraten ist, wertvoll. Auch von Kriegsauszeichnungen, besonders Verleihungen des Eisernen Kreuzes an unsere Mitglieder bitten wir uns zu benachrichtigen. Bei allen Zuschriften ist entweder die Mitgliedsnummer anzugeben oder, weil dies in den meisten Fällen nicht möglich sein wird, Amtscharakter, Vorname und letzter Wohnort.

Wir werden alle weitere Kreise interessierenden Mitteilungen auch an die Schriftleitung des Vereinsorgans weitergeben, damit sie in der Ehren- und Verlustliste dieses Blattes ebenfalls Aufnahme finden können. Es besteht weiter die Absicht, alle Mitteilungen zu sammeln, um sie später nach Friedensschluß dem nächst erscheinenden Jahrbuch des Vereins einzuverleiben.

Mit unserer Bitte wenden wir uns nicht nur an die Familienangehörigen unserer Vereinsmitglieder und die Herren Gruppenvorstände, sondern namentlich auch an die vorgesetzten Forstverwaltungen und Kollegen unserer im Felde stehenden Getreuen.

Eberswalde, im Juni 1915.

Die Geschäftsstelle des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.

Waldspaziergänge in der Bezirksgruppe VI, Schlesien A (Regierungsbezirk Oppeln).

Infolge des Fortfalls der diesjährigen Fortbildungsgelegenheiten im Verein sind im Bereich der Bezirksgruppe VI, Schlesien A (Oppeln), in Ausführung des Beschlusses des weiteren Vorstandes in der Wintertagung, Waldspaziergänge, zwecks örtlicher Besprechung über erzielte Massen- und Geldergebnisse zur Gewinnung von Anhalten für zukünftige Veranschlagungen, u. zw. in der Oberförsterei Dambrau in Aussicht genommen an den Tagen: Freitag, den 2. Juli 1915, für Kahlschlag und Kulturbetrieb,

Freitag, den 6. August 1915, für Durchforstungen,

Freitag, den 3. September 1915, für Fischereibetrieb.

Zusammenkunft bei jedem Termin nachmittags 2½ Uhr im Gasthaus „Zur Eisenbahn" unweit vom Bahnhof Dambrau. Für Verpflegung ist selbst Sorge zu tragen.

Freitag, den 1. Oktober 1915, von nachmittags 2½ Uhr ab, findet im Zentral-Hotel Oppeln, schrägüber dem Bahnhofe, eine zwanglose Zusammenkunft der Gruppenmitglieder zwecks Besprechung forstlicher Tagesfragen und Vereinsangelegenheiten statt.

Zu diesen Veranstaltungen ladet ergebenst ein mit Weidmannsheil

Dambrau, den 3. Juni 1915.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe VI (Oppeln).
Trost, Oberförster.

Hosted by Google

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

28. Summe lt. Forst-Zeitung 8374,65 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Oberjäger Alois Augustin, Zschorna	2,— ℳ
Revierförster Helbig, Forsth. Turawa	1,— „
H. Hipler, Kommunalförster der Stadt Spandau, Wansdorf	3,— „
Förster Kmitta, Schimischow	4,— „
Forstaufseher Römer, Elben b. Elberberg	2,— „
Forstaufseher Söffker, Haidehaus b. Wrestedt	1,— „
Förster H. Graßhoff, Hüttermühle b. Genthin	3,— „
Förster Hühnlein, Ebneth (Oberfr.)	5,— „
Förster Kretschmer, Reinersdorf (Oberschl.)	3,— „
Forster Nickel, Poln. Hundorf b. Maltsch, Schl.	1,— „
Revierförster Tiedemann, Ramstedt b. Zielitz	5,— „

29. Summe 8404,65 ℳ

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4410. **Mosler, Ernst,** Herzogl. Ratiborscher Förster, Latscha bei Rudzinitz O.-S. VI.

4411. **Brückner,** Karl, Hilfsjäger (Stadt Bassenheim), Bassenheim in Ostpreußen. I.

4412. **Demmig,** Kurt, Hilfsjäger (Standesherrschaft Muskau), Jagdschloß bei Weißwasser O.-L. VIII.

4413. **Eikermann,** Hermann, Forstschutzgehilfe (Kaiserlicher Forstdienst), Alberschweiler, Straßburg i. Els. XIV.

4414. **Fuhrmann,** Willy, Forstsekretär (Fürstl. Carolathsche Verwaltung), Carolath, Kreis Freystadt i. Schles. VIII.

4415. **Heptner,** Günther, Hilfsjäger (Fürst Henckel von Donnersmarck), Neudeck O.-S. VI.

4416. **Hlawensky,** Otto, Hilfsjäger, Althensdorf bei Groß-Wusterwitz, Kreis Jerichow II. XVI.

4417. **Hoffmann,** Fritz, Hilfsjäger (Standesherrschaft Muskau), Fh. Altteich bei Weißwasser O.-L. VIII.

4418. **Hünnebeck,** Robert, Forstgehilfe (Kaiserl. Forstdienst), Thedingen bei Saargemünd in Lothr. XIV.

4419. **Jähnert,** Alfred, Hilfsjäger (Standesherrschaft Muskau), Fh. Berg bei Muskau O.-L. VIII.

4420. **Jarosch,** Wilhelm, Hilfsjäger (Graf Henckel von Donnersmarck), Brynnek bei Tworog, Kreis Gleiwitz. VI.

4421. **Kaps,** Alfred, Hilfsjäger (Stadt Görlitz), Stadtforst Görlitz bei Görlitz. VIII.

4422. **Kasolowsky,** Erich, Hilfsjäger (Landrat Dr. Junghann), Kreishaus Grünberg in Schlesien. VIII.

4423. **Kleeberg,** Otto, Hilfsjäger (Fürstl. von Bismarcksche Forstverwaltung), Friedrichsruh, Bez. Hamburg. IV.

4424. **Klose,** Walter, Hilfsjäger (Standesherrschaft Muskau), Muskau O.-L. VI.

4425. **Lorey,** Daniel, Forstgehilfe (Freiherrl. Riedeselsche Forstverwaltung), Ersrode bei Rengshausen (Fulda). XIII.

4426. **Mellmann,** Otto, Hilfsjäger (Graf von Königsmarck), Karnzow bei Kyritz i. Prignitz. IX.

4427. **Münzer,** Richard, Hilfsjäger (Fürst Henckel von Donnersmarck), Ludwigsthal bei Stahlhammer, Kreis Lublinitz. VI.

4428. **Raatz,** Emil, Hilfsjäger (Burggraf zu Dohna), Schlodien in Ostpreußen. I.

4429. **Reimer,** Paul, Forstaufseher (Forstlehrlingsschule Templin), Templin U.-M. IX.

4430. **Reinke,** Walter, Forstgehilfe (Gräfl. von Hohenthal-Püchausche Forstverwaltung), Burg Lauenstein, Provinz Sachsen. XVI.

4431. **Röhler,** Konrad, Hilfsjäger (Fürstl. Schaumburg-Lippesche Forstverwaltung), Soldorf bei Rodenberg (Deister). XI.

4432. **Schmidt,** Georg, Forstgehilfe (Freiherrl. Riedeselsche Forstverwaltung), Lauterbach in Hessen. XIII.

4433. **Schneider,** Johann Karl, Hilfsjäger, Speicher (Eifel). XI.

4434. **Schluecke,** Kurt, Hilfsjäger (Fürst Henckel von Donnersmarck), Kleinzyglin bei Georgenberg, Kreis Tarnowitz. VI.

4435. **Schwede,** Ernst, Hilfsjäger (Fürst von Pleß), Jankowitz bei Pleß. VI.

4436. **Stahlhut,** Ernst, Hilfsjäger (Fürstl. Schaumburg-Lippesche Hofkammer), Stadthagen. XI.

4437. **Tittel,** Kurt, Hilfsjäger, Fh. Zychow bei Zychow, Kreis Angermunde. IX.

4438. **Urban,** Rudolf, Hilfsjäger (Graf Henckel von Donnersmarck), Hugohütte bei Tarnowitz O.-S. VI.

4439. **Voß,** Hans, Hilfsjäger (Fürstl. von Bismarcksche Verwaltung), Fh. Rothenbeck bei Grande, Bez. Hamburg. IV.

4440. **Witte,** Kurt, Hilfsjäger, Blesewitz (Pommern). II.

4441. **Wolff,** Paul, Hilfsjäger (Herzogl. Sagansche Forstverwaltung), Sagan in Schlesien. VIII.

4442. **Wulff,** Walter, Hilfsjäger (von der Malsburgsche Forstverwaltung), Escheberg bei Zierenberg, Bez. Cassel. XIII.

4443. **Zedow,** Ad., Hilfsjäger (Landesdirektor von Winterfeld), Meukin bei Brussow. IX.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Brandversicherungsverein Preußischer Forstbeamten.

Bekanntmachung.

Gemäß § 36 unserer Satzungen machen wir bekannt, daß von der 35. ordentlichen Mitgliederversammlung unseres Vereins am 15. d. Mts. zu Mitgliedern des Verwaltungsrats die satzungsmäßig ausgeschiedenen Mitglieder, nämlich die Herren

a) Oberforstmeister Dr. König in Potsdam,

b) Hegemeister Fischer in Plantagenhaus,

für die Wahlperiode 1915/17 wiedergewählt und an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Geheimen Regierungsrats Regling in Berlin und Hegemeisters a. D. Haenicke in Bornim der Herr Forstmeister Menzel in Potsdam für die Wahlperiode 1915 und der Herr Geheime Regierungsrat Freiherr von Spiegel in Potsdam für die Wahlperiode 1915/17 neu gewählt worden sind.

Berlin, den 28. Mai 1915.

Hauptvorstand
des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten.

v. Freier. Werry.

Deutscher Forstverein.

Auf Beschluß des unterzeichneten Vorstandes findet mit Rücksicht auf die kriegerischen Verhältnisse auch im Jahre 1915 keine Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins sowie keine Tagung des Deutschen Forstwirtschaftsrates statt.

Der Vorstand.

Riebel,
Kgl. Oberforstmeister a. D., Vorsitzender.

Runnebaum, Kgl. Oberforstmeister, 1. Beisitzer. Dr. Neumeister, Kgl. Geh. Oberforstrat, 2. Beisitzer.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Vierundvierzigster Wochenbericht.

28. Mai. Drei englische Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

29. Mai. In Galizien wird an der unteren Lubaczowka ein starker russischer Angriff abgewiesen. Die Einschließungsarmee der Verbündeten um Przemysl wird im Norden und Süden weiter vorgeschoben.

Die Türken nehmen bei Ari Burnu auf der Halbinsel Gallipoli den mittleren Teil der befestigten feindlichen Anlagen durch Bajonettangriff.

30. Mai. Französische Versuche bei Arras und im Priesterwalde, mit starken Kräften die deutsche Front zu durchbrechen, enden mit einer gänzlichen Niederlage und mit schwersten Verlusten. Im Priesterwalde dringt der Feind in einige schwach besetzte deutsche Gräben ein.

Bei Stryj erstürmen die Verbündeten mehrere Ortschaften und erobern eine russische Batterie.

Ein italienischer Angriff auf dem Plateau von Lavarone wird blutig abgewiesen. Feindliche Versuche, die Hänge des Krn östlich Karfreit zu ersteigen, mißlingen. Einen Vorstoß zwischen Görz und Falkoni im Küstenlande schlagen die Österreicher ab.

Ein dänischer und ein portugiesischer Handelsdampfer sowie ein russischer Segler werden von deutschen Unterseebooten vernichtet.

31. Mai. Als Vergeltung für die Bewerfung Ludwigshafens belegen deutsche Flieger Werften und Docks von London mit Bomben.

Abermalige Durchbruchsversuche der Franzosen nördlich Neuville scheitern. In Nahkämpfen bei Souchez bleiben die Deutschen Sieger.

Im Priesterwalde werden die an die Franzosen verlorenen Gräben zurückerobert.

Bei Amboten östlich Liebau schlägt deutsche Kavallerie ein russisches Reiterregiment in die Flucht.

Im Mai wurden von den Deutschen erbeutet: nördlich des Njemen 24 700 Gefangene, 16 Geschütze und 47 Maschinengewehre, zwischen Njemen und Pilika 6943 Gefangene, 11 Maschinengewehre und ein Flugzeug.

Auf der Nordfront von Przemysl werden drei Forts mit 1400 Mann vom Rest der Besatzung und einer Bestückung von 2 Panzer-, 18 schweren und 5 leichten Geschützen durch bayerische Truppen gestürmt. Russische Massenangriffe bei Jaroslau sind erfolglos. Der stark befestigte Ort Stryj wird von Truppen der Armee Linsingen gestürmt und die russischen Stellungen bei dieser Stadt werden durchbrochen. Bisher wurden 53 Offiziere, 9182 Mann gefangen, 8 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze sind im Mai 863 Offiziere und 268 869 Mann gefangen genommen und 251 Geschütze, 576 Maschinengewehre, 189 Munitionswagen und riesiges Waffenmaterial erobert worden. Insgesamt sind im Mai etwa 1000 russische Offiziere und über 300 000 Mann in die Hände der Verbündeten gefallen.

Bei den Strato-Inseln südlich Lemnos wird ein 12 000 Tonnen großer englischer Hilfskreuzer von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Von der 800 Mann betragenden Besatzung werden 120 gerettet.

Seit Kriegsbeginn haben nach Zeitungsmeldungen Handelsschiffe verloren: Frankreich 20 Schiffe mit 50 222 Tonnen, Rußland 7 Schiffe mit 9382 Tonnen, England 289 Schiffe mit 718 943 Tonnen Laderaum.

1. Juni. Französische Angriffe auf die deutschen Stellungen bei Neuville werden abgeschlagen; nur ein Grabenstück an der Straße Neuville—Ecurier ist vom Feinde besetzt.

Im Priesterwalde dauern die Nahkämpfe noch an.

Bei Neuhausen und bei Shidiki in Kurland finden erfolgreiche Gefechte statt, ebenso bei Szawle, wo 500 Gefangene gemacht werden, und an der Dubissa, südöstlich Kielmy, sowie zwischen Ugianj und Eiragola.

Von Przemysl sind zwei weitere Werke erstürmt.

Alle russischen Vorstoßversuche an der unteren Lubaczowka scheitern unter schwersten Verlusten. Ebenso werden alle Angriffe bei Sieniawa am San abgeschlagen. Von Stryj aus dringen die Verbündeten in Richtung Medenice vor.

Auf dem Plateau Lavarone werden italienische Truppen unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen.

Die Gefechte an der Kärntener Grenze und bei Karfreit dauern fort.

Österreichische Flieger werfen Bomben auf Bari, Brindisi und Molfetta.

Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische Handelsdampfer.

2. Juni. Um das von Engländern besetzte Hooge wird noch gekämpft.

Die Franzosen greifen auf der Front Souchez-Neuville an; es kommt zu Nahkämpfen, in denen der Feind große Verluste erleidet.

Die Kämpfe im Priesterwalde dauern noch an.

In den Vogesen werden Remiremont und feindliche Truppenlager am Hohneck von deutschen Fliegern mit Bomben belegt.

Die russischen Stellungen zwischen Stryj und Drohobrzcz werden gestürmt und die Orte Dobrceny, Dabrowa, Gramowiec besetzt. Starke feindliche Kräfte, die zum Angriff gegen die

Hosted by Google

Stellungen der Verbündeten bei Solotwina vorgehen, ziehen sich nach schweren Verlusten fluchtartig zurück. Die Armee Linsingen dringt auf Zydaczow vor und kämpft um den Dnjestr-Abschnitt bei Mikolajav. Die Beute der Schlacht bei Stryj ist auf 60 Offiziere, 12 175 Mann, 14 Geschütze und 35 Maschinengewehre gestiegen.

Bei der Insel Tenedos wird ein englischer Linienschiffskreuzer von einem deutschen Unterseeboote torpediert.

3. Juni. Schloß und Ort Hooge sind bis auf wenige Häuser von den Deutschen erstürmt. Englische Gegenangriffe werden abgewiesen.

Bei der Vertreibung der Engländer aus den deutschen Gräben bei Givenchy werden drei Maschinengewehre erbeutet.

Ein heftiger französischer Angriff bei Neuville bricht zusammen.

Im Priesterwalde werden von den Deutschen fast alle verloren gegangenen Gräben wiedergewonnen.

25 französische Flugzeuge belegen das Hauptquartier des deutschen Kronprinzen mit Bomben und Fliegerpfeilen. Mehrere Soldaten werden dabei getötet.

Russische Abteilungen, die bei Lenen und Schrunden östlich Libau auftauchen, werden vertrieben.

Bei Rawdsjany, Kurschany und Sawdyniki in Nordpolen scheitern feindliche Angriffe.

Przemysl wird von den Verbündeten wiedererobert. Der nach Osten fliehende Feind versucht auf den Höhen bei Medyka Widerstand zu leisten. Die Höhen bei Mysłatyce, östlich Przemysl, werden erstürmt. Vor der Armee Linsingen sind die Russen in dauerndem Rückzuge begriffen.

Am Pruth und am oberen Dnjestr entwickeln sich neue Kämpfe, in denen bisher 900 Russen gefangen wurden.

Östlich des Kreuzbergsattels nehmen die Österreicher zwei Gipfel, die die Italiener vorübergehend stark besetzt hatten.

Zwei englische Fischdampfer und ein dänischer Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

4. Juni. Feindliche Angriffe bei Neuville werden von den Deutschen abgewiesen.

Der Flughafen Dommartemont bei Nancy wird mit Bomben belegt.

Die Russen werden gezwungen, den Brückenkopf Sawdyniki zu räumen, wobei sie 1970 Gefangene verlieren.

Bei Popeljany in Nordpolen finden erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

Die verbündeten Truppen gehen auf Mosziska östlich Przemysl vor.

Von der Armee Linsingen sind die Russen auf Kalusz und Zurawno am Dnjestr zurückgeworfen worden.

Die Kämpfe am Pruth dauern fort; der Feind wird über den Fluß zurückgeworfen.

Italienische Truppen, die sich am Stilfser Joch gezeigt haben, werden vertrieben.

Ein Angriff des Feindes bei Tolmein im Küstenlande wird blutig abgewiesen. 3 italienische Offiziere und 50 Mann werden gefangen genommen.

Drei englische Handelsdampfer und zwei Segelschiffe werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

Bei Baltisch Port wird ein russischer Minenkreuzer von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

5. Juni. Deutsche Marineluftschiffe unternehmen erfolgreiche Angriffe auf die befestigte Mündung des Humber und auf den Flottenstützpunkt Harwich an der englischen Ostküste.

Feindliche Angriffe an der Lorettohöhe werden abgeschlagen.

In Neuville gewinnen die Franzosen zwei Häusergruppen.

Deutsche Flieger belegen Calais und den Flughafen St. Clemont bei Lunéville mit Bomben.

Bei Sawdyniki gewinnen die Deutschen in erfolgreichen Angriffen weiter Boden; die Zahl der Gefangenen erhöht sich auf 3650. Russische Angriffe bei Ugianj werden abgewiesen.

Südlich des Njemen werden feindliche Truppen auf die Linie Sapiczyszki—Wilki zurückgetrieben.

Die Russen sind östlich Przemysl bis vor Mosziska zurückgeworfen worden. Die Armee Linsingen hat den Brückenkopf Czurawno gestürmt und kämpft um den Dnjestr-Übergang. Die Verfolgung des Feindes, die fortgesetzt wird, hat bisher 10 900 Gefangene, 6 Geschütze und 14 Maschinengewehre eingebracht.

6. Juni. Erneute französische Angriffe an der Lorettohöhe und bei Hebuterne brechen völlig zusammen.

Bei Moulin Sous Touvent, nordwestlich Soissons, werden fast sämtliche feindliche Angriffe abgewiesen; um einen deutschen Graben wird noch gekämpft.

Versuche des Feindes, gegen die deutschen Stellungen bei Bauquois vorzugehen, enden mit schweren Verlusten.

Deutsche Kavallerie erzwingt bei Kurschany in Kurland den Übergang über die Windau.

Bei Kurtowiany und Sawdyniki in Nordpolen machen die deutschen Truppen gute Fortschritte; es werden weitere 3340 Gefangene gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet.

Das südliche Njemenufer ist bis zur Linie Tolaufie-Sapiezyszki vom Feinde frei.

Die Beute an Gefangenen aus den Kämpfen um Przemysl beträgt 33 805. Teile der Armee Linsingen haben bei Zurawno den Dnjestr überschritten. Die Zahl der bei der Verfolgung der Russen gemachten Gefangenen ist auf über 13 000 gestiegen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Erf. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fahnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldwm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjager. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Resf. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schww. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. ww. = verwundet.

Wo kein Dienstgrad usw. angegeben ist, sind die Genannten Jäger oder Schütze.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Kl. wurde verliehen an: **v. Kummer,** Wilh., Maj., Leib-Drag.-Regt. 24, z. Zt. Komm. eines Jäg.-Bats. — **Kern,** Hptm. d. L., R.-Inf.-Regt. 248 (Kgl. wurtt. Oberforster, Rosenfeld). — **Wartenberg,** Hellm., Ob.-Lt. d. R. (Kgl. preuß. Oberforster). ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Kl. wurde verliehen an: **Scheidemantel,** Hptm. d. L. (Kgl. preuß. Forstmeister, Winsen a. d. Luhe). — **Oelkers,** Jul., Ob.-Lt. u. Abj., R.-Jäg.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Militärverdienstkreuz. — **Bock,** Hans, Lt., Jag.-Bat. 10. — stud. rer. forest **v. d. Knesebeck-Corvin,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 23 (schwer verw.). — **Veltmann,** Wilh., Lt. d. R., Gren.-Regt. 12 (Forstbeflissener). — **v. Willich,** Ernst Dittmar, Lt., Gardesch.-Bat. — **Große,** Fwlt., R.-Inf.-Regt. 27 (Gemeinde-Revierforster, Röschenrode). — **Jedicke,** Erich, Fwlt., Feld-Maschg.-Abt. 91, R.-Jag.-Bat. 19 (Kgl. Förster, Oberf. Rothenfier). — **Klebingat,** Fwlt., Ldst.-Bat. Dt.-Eylau I (Kgl. Förster, Oberf. Kaltenborn). — **Rippel,** Gust., Fwlt., Maschg.-Komp., R.-Inf.-Regt. 28 (Kgl. Forster, Sayn, Oberf. Coblenz). — **Schmücker,** Gust., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Woite,** Bernh., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 16 (Kgl. Forster, Fh. Neuhaus, Oberf. Lehnin). — **Creutzburg,** O.-Stv., Ldst.-Inf.-Bat. Eisenach; ferner: das Gothaische Verdienstkreuz in Silber mit Schwertern (Herzogl. Forstassessor, Gotha). — **Leonhardt,** E. E., O.-Stv., R.-Jag.-Bat. 25 (leicht verw.). — **Reichel,** Rud., O.-Stv., 10. bayr. Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstassistent, Ellingen). — **Sievers,** Wilh., O.-Stv., Jäg.-Bat. 7. — **Bühlicke,** Vfw., Erf.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Crasemann,** R. A. jun., Vfw. d. R., R.-Jäg.-Bat. 25. — **Mau,** Vfw., R.-Jäg.-Bat. 16 (Sohn des Kgl. Hegemeisters O. Mau, Fh. Kolow). — **Voigt,** Walth., Vfw. u. Zugf., R.-Jag.-Bat. 20 (Kgl. Forstaufseher, Nergena-Sud, Oberf. Cleve). — **Bielefeld,** Oberj., Erf.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Brämer,** Willi, Oberj., Jag.-Bat. 3. — **Breitenbach,** Kurt, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Breitenbach, Torfbruch). — **van Dawen,** Rich., Oberj., R.-Gardesch.-Bat.; ferner: die Österreichische Tapferkeitsmedaille. — **Dietrich,** Paul, Oberj., Gardej.-Bat. — **Förster,** Franz, Oberj., R.-Gardesch.-Bat.; wurde verw. (Gräfl. Schaffgotscher Revierjäger, Ludwigsdorf). — **Herring,** Peter, Oberj., Jag.-Bat. 7. — **Kauert,** Heinz, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 23, z. Zt. Offiziers-Aspirant (Forstbeflissener). — **Kelling,** Oberj., Erf.-Abt. Jäg.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Militar-Verdienstkreuz II. Kl. — **Treuter,** Osk., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 19 (Förster, Dornburg; schwer verw. im Spital zu Sternberg). — **Berger,** Gust., Gefr., (Privatforster, Sandow). — **Dürbeck,** Gefr., Erf.-Abt. Jäg.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Militär-Verdienstkreuz II. Kl.). — **Glück,** Alb., Gefr. d. R., Jäg.-Bat. 13. — **Koch,** Karl, Gefr., Gardej.-Bat. — **Pflügner,** W., Gefr. d. L., R.-Jag.-Bat. 11; ferner: die Gothaische Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern (Herzogl. sächs. Forstwart, Mehlis i. Thur.). — **Prillwitz,** Gefr., Erf.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Stampe,** Gefr., Erf.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Gleim,** Kgl. preuß. Oberförster, Kassel. — **Arnold II,** Kgl. Förster, Riegel, Oberf. Hoyerswerda. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz **II.** Kl. wurde verliehen an: **Millahn,** Gefr., Erf.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Balk,** Jäg., Erf.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Helm,** Jäg., Erf.-Abt. Jäg.-Bat. 14. ◆ Die Badische Militär-Verdienstmedaille wurde verliehen an: **Gutmann,** Oberj., Erf.-Abt. Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Sachsen-Meiningische Kreuz für Verdienst im Krieg wurde verliehen an: **Schulz,** Willi, Ob.-Lt. (Herrschaftl. Oberforster, Vogelsang).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 229.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 6. bis 11. 5. 15.) 4. Kompagnie: **Bartels,** Gustav, Schütze, Zossen, Teltow, lww., b. d. Tr. — **Gaudity,** Franz, Schütze, Forderstadt, Magdeburg, lww., b. d. Tr. — **Borcherding,** Christian, Schütze, Einbeckhausen, Springe, lww. — **Straube,** Hans, Gefr., Cassel, gefallen. ◆ 1. Radfahrer-Kompagnie: **Fiedler,** Hans, Oberj., Wustermark, Teltow, schww. — **Doerk,** Richard, Schutze, Dortmund, gestorben an seinen Wunden in einem Feldlaz. 10. 5. 15. — **Kelch,** Richard, Schutze, Berlin-Lichtenberg, lww., b. d. Tr. ◆ 2. Radfahrer-Kompagnie: **Sternmeier,** Friedrich, Schütze, Tevenhausen, Varenholz, gefallen. — **Hoffmann,** Friedrich, Gefr., Berlin-Steglitz, gefallen. — **Besser,** Richard, Gefr., Gunthersdorf, Bunzlau, gefallen. — **vom Heede,** Adolf, Schutze, Borbach, Lennep, lww., b. d. Tr. — **Klemmstein,** Franz, Schutze, Berlin, lww. — **Jaeger,** Ernst, Gefr., Arnswalde, R.-M., lww., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Kompagnie: **Laube,** Walter, Oberj., Berlin, gestorben an seinen Wunden Resf.-Feldlaz. 65 am 6. 5. 15. — **Laabs,** Gustav, Jag., Alt-Schlawe, Belgard, schww. 5. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 7. Kompagnie: **Kuhnt,** Bruno, Gefr. d. L., Gr.-Rakwitz, Lowenberg, lww. 11. 5. 15. — **Janke,** Paul, Resf., Bischdorf, Neumarkt, lww. 11. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte am 4., 13. und 14. 5. 15.) 1. Kompagnie: **Nantke,** Wilhelm, Gefr. d. L., Matzdorf, Schönbeck, lww. — **Martens II,** Heinrich, Jäg., Steddorf, Zeven, schww. — **Ritter,** Heinrich, Jäg., Basepohl, Malchin, lww. — **Maier II,** Karl, Jäg., Osterburken, Adelsheim, lww. ◆ 4. Kompagnie: **Rogge,** Hermann Rob., Jäg., Freiwaldau, Sagan, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. (Gefechte vom 18. 4. bis 4. 5. 15.) 1. Kompagnie: **Barchfeld,** Adolf, Lt., Schenklengsfeld, Hersfeld, gefallen. — **Lüdtke,** Helmuth, Lt., Graudenz, gefallen. — **Titel,** Albert, Fwlt., Kl.-Wennigsen, Linden, lww. — **Werkmeister,** Ludwig, Vfw., Driesen, Friedberg, gefallen. — **Rodewald,** Alfred, Oberj., Ornshagen, Stettin, gefallen. — **Griebsch,** Otto, Oberj., Muhlhausen i. Th., lww. — **Bräuer,** Hans, Oberj., Breslau, lww. — **Meyne,** Johann, Oberj., Linden, Hannover, schww. — **Heise II,** Hermann, Gefr., Deensen, Holzminden, gefallen. — **Callsen,** Heinrich, Gefr., Kiel, gefallen. — **Grobe,** Nikolaus, Jag., Barchfeld, Schmalkalden, gefallen. — **Mohr,** Arnim, Jag., Rauenstein, Sa.-Mein., gefallen. — **Schubert,** Bruno, Jag., Meeder, Coburg, gefallen. — **Hermann,** Heinrich, Jäg., Sinkershausen, Biedenkopf, gefallen. — **Hanf,** Ludwig, Jag., Silbach, Schleusingen, gefallen. — **Ziller,** Andreas, Jäg., Tiefenort, Sa.-Mein., gefallen. — **Pabst,** Adolf, Jäg., Goslar a. H., gefallen. — **Engelke,** Johannes, Jäg., Hildesheim, gefallen. — **Bischoff,** Julius, Jäg., Gifhorn, Luneburg, gefallen.

Hosted by Google

— **Kaufmann**, Bernhard, Jag., Beberstedt, Mühlhausen, gefallen. — **Schöndube**, Fritz, Gefr., Kl.-Sisbeck, Helmstedt, lvw. — **Balthasar**, Werner, Jäg., Hamburg, lvw. — **Heidelberg**, Karl, Jag., Sülzhayn, Ilfeld, schvw. — **Schütze**, Konrad, Jag., Bismark, Stendal, lvw. — **Schelper**, Adolf, Jäg., Hannover, lvw. — **Johnke**, Ernst, Jäg., Hannover, lvw. — **Reichmann**, Willi, Jäg., Todtenhausen, lvw. — **Schneider**, Louis, Jäg., Alpenroda, Hessen, lvw. — **Haake**, Artur, Jäg., Mannstedt, Apolda, lvw. — **Horn**, Friedrich, Jäg., Gittersdorf, Hersfeld, lvw. — **Bauersachs**, Ernst, Jag., Hof, Coburg, lvw. — **Rupprecht**, Johannes, Jäg., Tiefenort, Sa.-Weim., lvw. — **Marks II**, Robert, Jag., Walschleben, Erfurt, lvw. — **Schulze III**, Friedrich, Jäg., Balge, Nienburg, lvw. — **Pieper**, Karl, Jäg., Gronden, Angerburg, lvw. — **Kugel**, Karl, Jäg., Westhofen, Unterelsaß, lvw. — **Hauß**, Karl, Jäg., Wangen, Els.-Lothr., schvw. — **Hupe**, Fritz, Gefr., Laarzen, Hannover, lvw., z. Truppe zur. — **Schulze I**, Oskar, Gefr., Luchow, schvw. — **Crome**, Walter, Gefr., Goslar a. H., lvw. — **Tubbenbauer**, Wilhelm, Gefr., Hannover, lvw. — **Dickmann**, Erich, Jäg., Goslar a. H., lvw. — **Reese**, Hermann, Jag., Gielde, Goslar, lvw. — **Schulze IV**, Fritz, Jäg., Lüchow, Luneburg, lvw. — **Ehrhardt**, Joseph. Jäg., Obersemtheim, Els.-Lothr., lvw. — **Edel**, Ludwig, Jäg., Straßburg i. E., lvw. — **Ficker**, Arthur, Jäg., Leipzig, lvw. — **Hoffmann**, Gustac, Jäg., Posen, schvw. — **Marks I**, Karl, Jäg., Feyersheim, Els., lvw. — **Zöller**, Eugen, Jäg., Haina, Hildburghausen, lvw. — **Möller**, Alfred, Jäg., Molsdorf, Gotha, lvw. — **Arnold**, Anton, Jag., Markneustedt, Leipzig, lvw. — **Siegel**, Niemar, Jäg., Arnstein, Unterfranken, lvw. — **Steinmann**, Heinrich, Jag., Osnabrück, schvw. — **Hartmann**, Ludolf, Jäg., Eschershausen, Braunschweig, lvw. — **Rudolf**, Alfred, Jäg., Gräfenhain, Ohrdruf, lvw. — **Heßler**, Kurt, Jäg., Altengottern, Langensalza, lvw. — **Degenhardt**, Clemens, Jäg., Kullstedt, Mühlhausen, lvw. — **Schlothauer**, Gunther, Jäg., Ruhla, Ohrdruf, lvw. — **Merten**, Max, Jäg., Mihla, Eisenach, lvw. — **Zoll**, Ludwig, Jäg., Gießen, lvw. — **Karlowa**, Ernst, Gefr., Hamburg, lvw. ✦ 2. Kompagnie: **Staake**, Heinrich, Vfw., Niendorf, Ülzen, lvw. — **Mohrmann**, Heinrich, Oberj., Holzmühlen, Oldenburg, gefallen. — **Hesse**, Albert, Oberj., Aschersleben, schvw. — **Meyer**, Wilhelm, Jäg., Großmoor, Harburg, gefallen. — **Kraul**, Hermann, Jäg., Erfurt, gefallen. — **Engelke**, Hermann, Gefr., Goslar a. H., gefallen. — **Lehmann**, Johannes, Jäg., Hotensleben, Oschersleben, lvw., b. d. Tr. — **Lippert**, Wilhelm, Jäg., Lingelbach, Ziegenhain, lvw. — **Lindner**, Hubert, Gefr., Miershausen, Osterode, lvw. — **Werner**, Karl, Jäg., Suhl, Schleusingen, lvw. — **Hof**, Oskar, Jäg., Hausfoemmern, Langensalza, lvw. — **Schmitz**, Fritz, Jäg., Barmen, lvw. — **Block**, Franz, Jäg, Schmolein, Heilsberg, lvw. — **Heinsen**, Heinrich, Jäg., Garstedt, Winsen, lvw. — **Schendel**, Ulrich, Jag., Swinemünde, schvw. — **Otto**, Ernst, Jäg., Schmittlotheim, Frankenberg, lvw. — **Kegelmann**, Herbert, Jäg., Bad Nauheim, lvw. — **Brandes**, Ferdinand, Jäg., Bettmar, Marienburg, schvw. — **Giesecke**, Ernst, Jäg., Dornten, Goslar, lvw. — **Rothemann**, Walther, Jäg., Würzbach, Lobenstein, Reuß, lvw., b. d. Tr. — **Henke**, Willy, Jäg., Holzminden, gefallen. — **Grein**, Ernst, Jäg., Kirchhain, lvw. — **Nußbaum**, Hans, Jäg., Hannover, lvw. — **Müller**, Heinrich, Jäg., Hohenbostel, Luneburg, lvw. — **Bendler**, Karl, Gefr., Lauterberg, Osterode, lvw. ✦ 3. Kompagnie: **Temme**, Hermann, Vfw., Hagen, Thedinghausen, gefallen. — **Schröder**, Hermann, Vfw., Delmenhorst, gefallen. — **Backhaus**, Heinrich, Vfw., Pattensen, Winsen, lvw. — **Schillinger**, Friedrich, Gefr., Mannheim, schvw. — **Dreyer**, Otto, Jäg., Gr.-Tromnau, Marienwerder, lvw. — **Hüter**, Ernst, Gefr., Quickborn, Bleckede, gefallen. — **Lefers**, Christel, Gefr., Thedinghausen, gefallen. — **Thelemann**, Emil, Gefr., Bösenrode, Ilfeld, gefallen. — **Hopf**, Woldemar, Jäg., Heubach, Meiningen, vm. — **Rohrmann**, Otto, Jäg., Wenigenehrich, Schw.-Sondershausen, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 4 am 23. 4. 15. — **Schmidt**, Friedrich, Jäg., Gräfenroda, Ohrdruf, lvw. — **Schulz**, Paul, Jäg., Hartwichs, Pr.-Holland, lvw. — **Urland**, Willi, Jäg., Sömmerda, Erfurt, gestorben an seinen Wunden Kriegslaz. 123 I am 25. 4. 15. — **Zimmermann**, Otto, Jag., Nordhausen, lvw. — **Beckord**, Arnold, Gefr., Osdorf, Pyrmont, lvw. — **Theilkuhl**, Hans, Gefr., Zorge, Blankenburg, lvw. — **Burchardt**, August, Jäg., Wacha, Eisenach, lvw. — **Dressel**, Max, Jäg., Rauenstein, Meiningen, lvw. — **Fischer**, Heinrich, Jäg., Ochsen, Eisenach, lvw. — **Frommann**, Louis, Jäg., Steinbeck, Harburg, lvw. — **Greulich**, Karl, Jäg., Lehnstedt, Weimar, lvw. — **Haak**, Robert, Jäg., Geschwenda, Arnstadt, lvw. — **Kahle I**, Heinrich, Jäg., Nienburg a. W., schvw. — **Küstner**, Albert, Jäg., Blankenburg, Langensalza, lvw. — **Klemmin**, August, Jag., Calbe, Gardelegen, lvw. — **Leister**, Justus, Jäg., Simmershausen, Cassel, lvw. — **Liedecke**, Leopold, Jäg., Jecha, Sondershausen, lvw. — **Lind**, Heinrich, Jäg., Lardenbach, Schotten, lvw. — **Ludwig**, Kurt, Jäg., Zwötzen, Gera, lvw. — **Nassauer**, Johannes, Jäg., Diedenshausen, Wiesbaden, lvw. — **Oetzel**, Erich, Jäg., Bad Liebenstein, Meiningen, lvw. — **Rasch**, Karl, Jag., Bechstedtwacht, Erfurt, schvw. — **Rother**, Wilhelm, Jäg., Erfurt, lvw. — **Riehl**, Richard, Jäg., Neustadt, Kirchhain, lvw. — **Simon**, August, Jäg., Zeulenroda, Reuß, lvw. — **Schlichting**, Hugo, Jäg., Nordhausen, lvw. — **Schreiber**, Gustav, Jäg., Berka, Eisenach, lvw. — **Usinger**, Ludwig, Jäg., Hannover, lvw. — **Winkel**, Albert, Jäg., Stederdorf, Peine, lvw. — **Reimers**, Georg, Gefr., Hildesheim, lvw., b. d. Tr. — **Lemmer**, Johannes, Jäg., Leidenhofen, Marburg, lvw. — **Dreyer**, Wilhelm, Jäg., Weende, Gottingen, lvw., b. d. Tr. — **Schumacher I**, Friedrich, Jäg., Salzhemmendorf, Hameln, schvw. — **Metz**, Ernst, Jäg., Humpfershausen, Meiningen, lvw. — **Glöckner**, Bernhard, Jäg., Linden, Hannover, lvw. ✦ 4. Kompagnie: **Richard**, Reubert, Ob.-Lt., Stralsund, lvw. — **v. dem Knesebeck**, Ernst August, Lt., Luchow, schvw. — **Ohlich**, Bernhard, O.-Stv., Peisterwitz, Ohlau, lvw., b. d. Tr. — **Burmeister**, Ernst August, Vfw., Lubeck, lvw., b. d. Tr. — **Bauer**, Max, Oberj., Guntersdorf, Merseburg, lvw. — **Geyer**, Theodor, Oberj., St. Andreasberg, Zellerfeld, schvw. — **Schneider**, Nikolaus, Jäg., Ockershausen, Marburg, gefallen. — **Mühle**, Gustav, Jäg., Linden, Hannover, gestorben an seinen Wunden Ref.-Laz. 89 am 25. 4. 15. — **Milke**, Max, Jäg., Erfurt, gefallen. — **Bürger**, Paulus, Jag., Remscheid, gefallen. — **Stein**, Paul, Jäg., Elstertrebnitz, Borna, gefallen. — **Keil**, Paul, Jäg., Bilzingsleben, Eckartsberga, gestorben an seinen Wunden Ref.-Feldlaz. 90 am 24. 4. 15. — **Ehrhardt**, Wilh., Jäg., Reinsdorf, Schaumburg, lvw., b. d. Tr. — **Dallwitz**, Walter, Gefr., Goslar, schvw. — **Günther**, Georg, Gefr., Schonfels, Zwickau, schvw. — **Fleddermann**, Wilhelm, Gefr., Druchhorn, Berjenbrück, lvw. — **Schliepke**, Robert, Gefr., Cagelle, Bitterfeld, lvw. — **Clauß**, Karl, Jäg., Greiz i. Vogtl., lvw. — **Anders**, Oskar, Jäg., Fh. Stellfelde, Gifhorn, lvw. — **Ehrich**, Christian, Jäg., Hersfeld, lvw. — **Bischoff**, Heinrich, Jäg., Wensdorf, Neustadt, lvw. — **Cordes**, Willi, Jag., Bassum, Syke, lvw. — **Demuth**, Philipp, Jag., Windecken, Hanau, lvw. — **Schaffran**, Julius, Jag., Muhlhausen i. Th., lvw. — **Schmalz**, Franz, Jäg., Barchfeld, Schmalkalden, schvw. — **Naue**, Kurt, Jag., Volksen, Springe, schvw. — **Geyer**, Wilhelm, Jag., Allendorf, Witzenhausen, lvw. — **Hühn**, Richard, Jäg., Sundhausen, Langensalza, lvw. — **Messerschmidt**, Fritz, Jäg., Wilhelmshausen, Cassel, schvw. — **Meyer**, Wilhelm, Jäg., Echte, Osterode, schvw. — **Böcker**, Willi, Jäg., Braunschweig, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 230.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte am 11. und 12. 5. 15.) 2. Kompagnie: **Zwirner**, Walt., Kr.-Fr., Berlin-Zehlendorf, schvw. — **Langenbach**, Ludwig, Wehrm., Lunen, Dortmund, schvw. ✦ 4. Kompagnie: **Broeder**, Wilhelm, Schütze, Schwennenz, Randow, lvw. — **Herfurth**, Fritz, Schütze, Lissa, schvw. — **Stegemann**, Willi, Schütze, Werder, Westhavelland, lvw., b. d. Tr. ✦ 1. Radfahrer-Kompagnie: **v. Arnim**, Achim, Lt., Wiepersdorf, Jüterbog, lvw. — **Roth**, Otto, Oberj., Gatterstedt, Querfurt, schvw. — **Rapsch**, Erich, Oberj., Granow, Arnswalde, lvw. — **Wilkens**, Hugo, Oberj., Bailt, Dithmarschen, lvw. — **Sroka**, Walter, Gefr., Paulsdorf, Rosenberg, schvw. — **Dickmann**, Harm, Gefr., Lutetsburg, Norden, lvw. — **Atzler**, Erich, Schütze, Berlin, lvw. — **Borgmann**, Arno, Schütze, Blumberger Mühle, Angermünde, lvw. — **Drees**, Anton, Schütze, Kley, Dortmund, lvw., b. d. Tr. — **Geppert**, Alfred, Schütze, Heidersdorf, Nimptsch, lvw. — **Haafer**, Willi, Schütze, Potschappel, Dresden, lvw. — **Kopf**, Marcel, Schütze, Niederschuheim, Erstein, lvw., b. d. Tr. — **Mevus**, Hugo, Schutze, Solingen, gefallen.

Hosted by Google

— **Richter,** Martin, Schütze, Striegau, lvw. — **Rosenkranz,** Wilhelm, Schütze, Wald, Solingen, lvw. — **Stoltenberg,** Reinhard, Schütze, Schönberg, Plön, gefallen. — **Kirstein,** Friedrich, Schütze, Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Martin,** Walter, Schütze, Berlin, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte vom 1. bis 9. 5. 15.) 1. Kompagnie: **Grau,** Oswald, Jäg., Gießmannsdorf, Bunzlau, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Müller,** Wilhelm, Oberj. d. L., Klein-Werdershausen, Hohensalza, schvw. — **Scholz VIII,** Kurt, Jäg., Spillendorf, Neumarkt, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Kaczynski,** Franz, Oberj., Schönbrunn, Lauban, abermals lvw. — **Conrad,** Günther, Oberj., Driebitz, Fraustadt, abermals u. zw. schvw. — **Manczak,** Johann, Oberj. d. R., Winiary, Posen, abermals u. zw. schvw. — **Lorenz,** Fritz, Kr.-Fr., Neu-Ödernitz, Rothenburg, gefallen. — **Puschmann,** Herm., Kr.-Fr., Gr.-Beckern, Liegnitz, gefallen. — **John,** Wilhelm, Kr.-Fr., Gersdorf, Bunzlau, gefallen. — **Reimann,** Oswald, Kr.-Fr., Kath. Hennersdorf, Lauban, abermals lvw. — **Schmidt,** Clemens, Kr.-Fr., Ottendorf, Löwenberg, lvw. — **Kühn,** Karl, Kr.-Fr., Hirschberg, abermals lvw., b. d. Tr. — **Kühn,** Bernhard, Kr.-Fr., Rothwasser, Görlitz, lvw., b. d. Tr. — **Köppe,** Erich, Kr.-Fr., Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Krebs,** Hermann, Kr.-Fr., Landeshut i. Schles., lvw., b. d. Tr. — **Nitschke,** Oswald, Kr.-Fr., Mühlbock, Bunzlau, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Kompagnie: **Kaßner,** Paul, Jäg., Glogau, lvw., b. d. Tr. — **Buhl I,** Willi, Jäg., Plagwitz, Löwenberg, lvw. — **Hübner III,** Paul, Jäg., Herischdorf, Hirschberg, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 231.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Kompagnie: **v. Gusrard,** Hans, Fahnj., Oberj., Werden, Essen, **gefallen 13. 5. 15.** — **Voß I,** Herm., Jäg., Wolkwitz, Demmin, gefallen 13. 5. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 232.

Garde-Jäger-Bataillon. Ersatz-Radfahrer-Kompagnie: **Hillebrecht,** Fritz, Oberj., **Düsseldorf,** gestorben an seinen Wunden Vereinslaz. Gebweiler 26. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Kompagnie: **Lange,** Paul, Jäg., Kurau, Lübeck, gefallen 11. 5. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Jöns,** Johs., Oberj., Seeth, Schleswig, gefallen 14. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte vom 20. bis 25. 4. und vom 5. bis 9. 4. 15.) 1. Kompagnie: **Thiel,** Adolf, Oberj. d. L., Essen-Rellinghausen, lvw., b. d. Tr. — **Knandt,** Alfred, Jäg., Plau, Parchim, lvw. — **Wasmund,** Paul, Jäg., Pyrehne, Landsberg, lvw. — **Burmeister,** Hans, Jäg., Back, Lauenburg, lvw. — **Hertz,** Georg, Gefr., Henrichshof, Prenzlau, gefallen. — **Stiegmann,** Ernst, Gefr., Zibühl, Doberan, lvw. — **Brüning,** Otto, Jäg., Grabow, gefallen. — **Seemann,** Rudolf, Jäg., Wilhelmshof, Pr., gefallen. — **Will,** Emil, Jäg., Oldenburg, Holstein, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Millhahn,** Friedrich, Jäg., Gielow, Malchin, lvw. — **Peters,** Rudolf, Jäg., Gülzow, Stavenhagen, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Giffefeld,** Emil, Fähnr., Hamburg, schvw. — **Wirbel,** Karl, Jäg., Tapiau, Wehlau, gefallen. — **Möller II,** Friedrich, Jäg., Wischendorf, Grevesmühlen, schvw. — **Dankert,** Wilhelm, Res., Hagenow, lvw. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie: **Pfalzgraf,** Johann, Jäg., Treysa, Cassel, schvw. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Schmidt,** Eduard, Lt. d. R., Sternberg, Meckl., schvw. — **Roßmann,** Burkhard, Fähnr., Braunschweig, schvw. — **Schultz,** Max, Oberj., Oberlindow, Lebus, schvw. — **Petschow,** Heinrich, Oberj., Woldegk, Neubrandenburg, gefallen. — **Meiburg,** Otto, Oberj., Parchim, lvw. — **Bayer,** Ludwig, Jäg., Weißenburg, lvw. — **Voß,** Otto, Jäg., Hof Friedrichsruhe, Parchim, schvw. — **Westphal,** Walter, Jäg., Neu-Kloster, Wismar, lvw. — **Illig,** Friedrich, Jäg., Mengen, Freiburg i. Baden, gefallen. — **Klotz,** Ludwig, Jäg., Erstein, lvw. — **Buller,** Hans, Jäg., Lüttenklein, Rostock, lvw. — **Keßler,** Alois, Jäg., Arbon, Schweiz, lvw. — **Schröder,** Karl, Jäg., Mollen, Güstrow, lvw. — **Schröder,** Friedrich, Jäg., Lübsee, Schwerin, lvw. — **Werner,** Eugen, Gefr., Münheim, Gebweiler, schvw. — **Heinrichs,** Hermann, Jäg., Limmer, Linden, schvw. — **Kistner,** Joseph, Jäg., Hagen i. W., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 3. Kompagnie: **Lorenz,** Alfred, Jäg., Heiligensee, Tiefenfurt, vm. 24. 11. 14.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 233.

Garde-Schützen-Bataillon. (Gefechte vom 11. bis 15. 5. 15.) 2. Kompagnie: **Dehn,** Hans, Kr.-Fr., Neuenkirchen, Neubrandenburg, abermals u. zw. schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Kanter,** Helm., Oberj., Königsberg i. Pr., lvw. — **Scharf,** Theodor, Schütze, Allendorf, Witzenhausen, lvw., z. Truppe zur. — **Graßhoff,** Hans, Schütze, Frankfurt a. M., lvw., z. Truppe zur. — **Gesner,** Conr., Schutze, Sontra, Rotenburg a. Fulda, lvw. ◆ 2. Radfahrer-Kompagnie: **Benecke,** Fritz, Kr.-Fr., Heiligenfelde, Osterburg, lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 234.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Schröder,** Wilhelm, Vfw., Haspe, Arnsberg, **durch Unfall verletzt 16. 5. 15.** ◆ 3. Kompagnie: **Breitwieser,** Willi, Kr.-Fr., Berlin-Lichterfelde, gefallen 18. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Kompagnie: **Golla,** Joh., Jäg., Rudelsdorf, Gr.-Wartenberg, vm. April 1915.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Kompagnie: **Peters III,** Johann, Jäg., Hamburg, lvw. 14. 5. 15. — **Rau,** Johann, Jäg., Rohr, Schleiden, lvw. 14. 5. 15. — **Köhn,** Paul, Jäg., Ribnitz, schvw. 16. 5. 15. — **Meincke,** Wilh., Jäg., Stavenhagen, Malchin, lvw. 16. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. (Gefechte vom 1. bis 10. 5. 15.) 3. Kompagnie: **Thiele,** Karl, Jäg., Gommern, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Matlanga,** Joh., Oberj., Gr.-Grauden, Cosel, lvw. — **Herbst,** Karl, Jag., Barbis, Osterode, gefallen. — **Erhardt,** Herm., Jäg., Hohenwarte, Jerichow I, gefallen. — **Biel I,** Heinr., Jäg., Westerende, Norden, gefallen. — **Grünschloß,** Konrad, Gefr., Festenberg, Gr.-Wartenberg, lvw. — **Vogt,** Richard, Jäg., Alt-Wohlau, Wohlau, schvw. u. i. Gefgsch.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 235.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radfahrer-Kompagnie: **Hänel,** Wilh., Jäg., Berlin, vm. 8. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Wozny,** Fritz, Oberj. d. R., Breslau, lvw. 14. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Kompagnie: **Hinzpeter,** Gustav, Oberj., Vietlübbe, Parchim, schvw. 17. 5. 15. — **Schleebusch,** Wilhelm, Jäg., Zieditz, Crivitz, lvw. 17. 5. 15. — **Schwerin,** Karl, Jäg., Lotz, Pomm., lvw. 17. 5. 15. ◆ 3. Kompagnie: **Mayer I,** Friedrich, Jäg., Riedern, Waldshut, lvw. 13. 5. 15. — **Wendt II,** Paul, Jäg., Brunshaupten, Doberan, gefallen 14. 5. 15. — **Kröger,** Friedrich, Jäg., Hinrichshagen, lvw. 16. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. (Gefechte vom 6. bis 11. 5. 15.) 1. Kompagnie: **Müller,** Berthold, Gefr., Treseburg i. Harz, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Völkerling,** Günther, Vfw., Charlottenburg, lvw., b. d. Tr. — **Borchardt,** Karl, Vfw., Fh. Hammer, Bublitz, lvw. — **Fittkogen,** Hans, Oberj., Potsdam, lvw. — **Wurl,** Fritz, Jäg., Berlin, lvw. — **Müller,** Erich, Jäg., Wallhausen, Sangerhausen, lvw., b. d. Tr. — **Schütze,** Ernst, Jäg., Berlin, lvw. — **Hullen,** Ferd., Jäg., Frohnhausen, Essen, lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Kompagnie: **Pape,** Fritz, Jäg., Potsdam, lvw. — **Jentzsch,** Franz, Jäg., Potsdam, lvw. — **Zarnack,** Friedrich, Gefr., Huhnern, Wohlau, lvw., b. d. Tr. —

Hosted by Google

Pieper, Bernard, Jäg., Albersloh, Münster, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Kompagnie: **v. d. Weiten,** Paul, Oberj., Bochum, Crefeld, lvw. — **Häberer,** Ernst, Oberj., Glindow, Zauch-Belzig, gefallen. — **Schäfer,** Albert, Oberj., Dingelstädt, Heiligenstadt, schvw. — **Berger,** Rudolf, Jäg., Berlin, lvw. — **Edler,** Friedrich, Jag., Detmold, lvw. — **Fabian,** Hermann, Jäg., Werneuchen, Oberbarnim, lvw. — **Voß,** Theodor, Gefr., Dusseldorf, lvw. — **Gericke,** Friedrich, Jäg., Schönfeld, Jerichow II, lvw. — **Schröder,** Otto, Jag., Prietzig, Rummelsburg, lvw. — **Trager,** Oskar, Jäg., Bransendorf, Meseritz, lvw. — **Richter,** Wilhelm, Jäg., Bad Sassendorf, Soest, lvw. — **Weiß,** Georg, Jäg., Pfungstadt, Darmstadt, gefallen. — **Schröder,** Erich, Jäg., Neuruppin, lvw., b. d. Tr. — **Franke,** Fritz, Jag., Kahrau, Guhrau, lvw. — **Stamm,** Paul, Jäg., Westheim, Westf., schvw. — **Schimmel,** Rudolf, Gefr., Neuendorf, Potsdam, lvw. — **Beckers,** Hermann, Jäg., Dülken, Kempen, gefallen. — **Losensky,** Karl, Jäg., Sonnenburg, Oststernberg, lvw. — **Hübner,** Willy, Jäg., Tiefensee, Oberbarnim, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. (Gefechte am 3., 9., 16. und 17. 5. 15.) 1. Kompagnie: **Krüger I,** August, Jäg., Stibbe, Dt.-Krone, lvw. ◆ 2. Kompagnie: **Lehmann,** Willi, Kr.-Fr., Lubben, lvw. — **Sommerfeld,** Emil, Erf.-Rekr., Romanshof, Czarnikau, schvw. ◆ 3. Kompagnie: **Koch,** Reinhold, Jäg., Schivelbein, lvw. — **Ahlhausen,** Julius, Jäg., Friesack, Westhavelland, lvw. — **Ratzlaff,** Karl, Jäg., Tarnowke, Flatow, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Kühn,** Erdmann, Jäg., Brenkenhof, Anklam, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. (Gefechte vom 1. bis 17. 5. 15.) 1. Kompagnie: **Heese,** Friedrich, Jäg., Malchow, gefallen. — **Bohn,** Walter, Jäg., Ratzeburg, Hrzt. Lauenburg, gestorben an seinen Wunden Feldlaz. 77 am 11. 5. 15. — **Nagel,** Wilh., Jag., Breckels, abermals lvw. — **Holst,** Gustav, Jäg., Wohlenberg, lvw. — **Wagner,** Rich., Gefr., Hamburg, abermals u. zw. schvw. — **Kinde,** Hermann, Jäg., Wrohm, lvw. ◆ 3. Kompagnie: **Ohde,** Hermann, Jäg., Strenz, Rostock, abermals lvw. — **Bischoff,** Heinrich, Jäg., Ottersberg, Achim, lvw. ◆ 4. Kompagnie: **Schmidt,** Edm., Oberj., Ratzeburg, Lauenburg, gefallen. — **Lüder,** Ernst, Gefr., Neukahlen, Malchin, gefallen. — **Benecke,** Ernst, Jag., Lüneburg, lvw. — **Beese,** Johs., Jäg., Doberan, Meckl., abermals u. zw. lvw. — **Beckmann,** Rob., Jäg., Hamburg, abermals u. zw. lvw. — **Kasch,** Max, Jäg., Grabower Mühle, Landsberg, lvw. — **Tietz,** Erich, Jäg., Berlin-Friedrichsberg, lvw. — **Otto,** Bernh., Jäg., Hamburg, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 236.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Radf.-Komp.: **Reimann,** Rob., Wrangelsburg, gef. 19. 5. 15. — **Bauer,** Paul, Dittersbach, lvw. 19. 5. 15, b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Urban,** Franz, Kr.-Fr., Gr.-Räschen, lvw. 1. 5. 15. ◆ 3. Komp.: **Hain,** Erich, Kr.-Fr., Schönwalde, schvw. 28. 3. 15. — **Schulz,** Hugo, Sandow, lvw. 28. 3. 15, b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Sprung,** Max, Prenzlau, schvw. 17. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Komp. d. Ers.-Abt.: **Woest,** Otto, Oberj., gest. inf. Krankh. Res.-Laz. Ratzeburg 9. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. (Gefechte v. 9. b. 16. 5. 15.) 1. Komp.: **Keusch,** Walt., Gefr., Duisburg, gef. — **Boßberg,** Friedr., Neuenburg, N.-M., gef. — **Weinberg,** Fritz, Spandau, lvw., b. d. Tr. — **Fritze,** Otto, Bernowe, lvw. ◆ 2. Komp.: **Fröhlich,** Rolf, Oberj., Berlin, lvw. — **Stork,** Joh., Gefr., Schwarzenholz, lvw. — **Scholz,** Osk., Jüttendorf, lvw. — **Ehlers,** Gust., Hus., Vienenburg, lvw. ◆ 3. Komp.: **Schwarz,** Rud., Oberj. d. L., Döberitz, lvw. — **Freiwald,** Arth., Gefr., Stolp i. P., lvw. ◆ 4. Komp.: **Eckert, Karl,** Res., Berlin, lvw. — **Linke,** Fritz, Kr.-Fr., Berlin, schvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Häusler,** Herm., Ers.-Res., Bürgerwiesen, lvw., b. d. Tr. — **Joachim,** Paul, Kr.-Fr., Weißholz, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Gefechte v. 17. 5. 30. 5. 15.) 1. Komp.: **Werner,** Herm., Querfurt, lvw. ◆ 2. Komp.: **Schulze IV,** Herm., Dewitz, lvw. ◆ 3. Komp.: **Peters,** Otto, Tangeln, gef. — **Gabriel,** Karl, Wolmirstedt, gef. ◆ 4. Komp.: **Wendenburg,** Friedr. Wilh., Aschersleben, gef. — **Röder,** Willy, Burgwerben, schvw. — **Ritter,** Edwin, Prittitz, schvw. — **Riediger,** Walt., Burgholzhausen, gef. — **Lehmann I,** Herb., Magdeburg, schvw. — **Wegener,** Ludw., Packebusch, gef. — **Lehmann IV,** Gust., Holzdorf, gef.

Reserve-Radfahrer-Kompagnie Nr. 82. (Gefechte am 5., 8. u. 12. 5. 15.) **Letz,** Paul, Vfw., Kemnitzer Heide, schvw. — **Schröder,** Max, Oberj., Fh. Neubruckerstraße, Guben, gef. — **Schnurre,** Herm., Oberj., Lübben, schvw. — **Eckert,** Otto, Dittersdorf, gef. — **Richter,** Walt., Gefr., Forst, vw. — **Zahn,** Alb., Sedlitz, schvw. — **Flügge,** Gust., Gollwitz, lvw. — **Ohm,** Erich, Berlin, vw. — **Schulze,** Wilh., Alt-Landsberg, vw. — **Pietsch,** Karl, Kanth, vw.

Gestorben infolge Krankheit.

Jäger-Bataillon Nr. 9. Ersatz-Abteilung: **Seeberg,** Christian, Jäg., Res.-Laz. Ratzeburg 30. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 2. Kompagnie: **Fenske,** Rudolf, Jäg., Kriegslaz. d. Garde-K. 27. 2. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Kompagnie: **Kruse,** Karl, Jäg., Linau, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schmidtsdorf** (nicht **Schmitzdorf**), Fritz, Jäg., Döberitz, bish. vm., i. Gefgsch.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 2. Kompagnie: **Ewert, Kurt,** Schütze, Reifenberg, bish. vermißt, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Kompagnie: **Sietz,** Jos., Jäg., Lauterhagen, bish. schvw., gestorben Res.-Laz. Klinken Halle a. S. 10. 12. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 4. Kompagnie: **Gottschlich,** Paul, Jäg., Mörs, bish. schvw., gestorben 3. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Kompagnie: **Block,** Joh., Res., Niebel, bish. schvw., gestorben 15. 11. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Kompagnie: **Seidel I,** Paul, Jäg., Breslau, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 3 des XVI. A.-K. 19. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Thelen,** Max, Jäg., bish. schvw., gestorben Feldlaz. 4 des XV. A.-K. 18. 12. 14. ◆ 3. Kompagnie: **Rienhardt,** Karl, Res., Albertinenhof, bish. vm., gefallen 21. 9. 14. ◆ 4. Kompagnie: **Meyer,** Emil, Jag., Schlettstadt i. E., bish. schvw., gestorben Feldlaz. 11 des XV. A.-K. 18. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Kompagnie: **Schmidt,** Karl, Jäg., Lichtenthal, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 1 des II. A.-K. 1. 10. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Komp.: **Walter,** Ad., Damm, bish. schvw., gest. Landw.-Feldlaz. 15 der 12. Landw.-Div. 3. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 3. Komvagnie: **Schiemeck** (nicht **Schimeck**), **Paul,** Jäg., bish. verwundet und vermißt, gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Kompagnie: **Meister,** Willy, Gefr., Clausthal, bish. vw., ausgel. von Frankreich, jetzt i. Res.-Laz. 6 Hannover, in Austauschliste Nr. 1 bereits gem. ◆ 4. Kompagnie: **Beiersdorf,**

Hosted by Google

Wilh., Jäg., Georgsmarienhütte, bish. vm., ausgel. von Frankreich, jetzt b. d. Arb.-Verw. d. Erf.-Tr., in Austauschliste Nr. 1 bereits gem.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Kompagnie: **Wöller,** Edmund, Ref., Ermstedt, bish. schvw., ausgel. v. Frankreich, jetzt Ref.-Laz. Herz-Jesu-Heim Fulda, i. Austauschliste Nr. 1 bereits gemeldet. ◆ 4. Kompagnie: **Heuser** (nicht **Häuser**), Emil, Jäg., Meiderich, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 3 des VII. A.-K. 19. 3. 15. — **Müller III,** Max, Ref., Kleinwoltersdorf, bish. vw., gestorben i. Gefgsch. 16. 9. 14. — **Schönfelder,** Franz, Jäg., Zeulenroda, bish. vw., gestorben 16. 4. 15. ◆ 6. Kompagnie: **Krieg,** Paul, Jäg., Naschhausen, bish. schvw., ausgel. v. Frankreich, jetzt im Ref.-Laz. Herz-Jesu-Heim Fulda, in Austauschliste Nr. 1 bereits gemeldet.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Kompagnie: **Meinhardt,** Arthur, Jäg., Prießnitz, Jena, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 9 des VII. A.-K. 4. 3. 15. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Wagener,** Fritz, Jäg., Erndtebrück, bish. vm., gefallen 11. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Kompagnie: **Wendt I,** Max, Jäg., Strelitz, bish. schvw., gestorben Feld-Laz. 15 am 5. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 14. Radfahrer-Kompagnie: **Bohnert,** Heinrich, Jäg., Essen, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 12 des Bayr. II. Ref.-K. 18. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 2. Kompagnie: **Dietrich,** Paul, Gefr., Berlin, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 4 am 5. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 3. Kompagnie: **Bluhm,** Herbert, Gefr., Neumark, bish. schvw., gestorben in einem Feldlaz. ◆ 4. Kompagnie: **Drews,** Albert, Jäg., Rützow (nicht Kützow), bish. vm., lvw. im Ref.-Laz. Bad Orb. — **Hannemann,** Paul, Jag., Anklam, bish. vm., schvw. i. Ref.-Laz. Antoniushaus Linz a. Rh.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 3. Komp.: **Holtz,** Emil, Markow, bish. schvw., gest. b. d. Ref.-Sanit.-Komp. Nr. 45.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. Feld-Maschinengewehr-Zug Nr. 33: **Volk,** Herm., Ref., Erlenbach, bish. schvw., gestorben Ref.-Feldlaz. 76 am 3. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 2. Kompagnie: **Hänsch** (nicht **Häusch**), Gustav, Jäg., Hamburg, bish. vw., gestorben 2. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 3. Komp.: **Kloß,** Fritz, Eisleben, bish. schvw., gest. 17. 2. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Kompagnie: **Conrad,** Helmuth, Jäg., Kiel, nicht gefallen, sondern schvw. — **Eberhardt,** Fritz, Jäg., Oschersleben, bish. schvw., gestorben Ref.-Laz. Zeithain 6. 2. 15. ◆ 2. Kompagnie: **Gläser,** Friedr., Jäg., Karlsvorwerk, bish. schvw., gestorben Feldlaz. 9 des XVII. A.-K. 3. 3. 15. ◆ 4. Kompagnie: **Martin,** Anton, Jäg., Damenburg, bish. vw., gestorben Ref.-Laz. Charlottenburg 12. 5. 15.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 149.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Johne,** Bruno, Jäg. d. R., Gersdorf, **Kamenz,** 17. 4. 15 durch Unfall schwer verletzt. ◆ 3. Kompagnie (Gefecht 27. 4. 15): **Hofmann II,** Friedrich, Ref., Großerkmannsdorf, Dresden-N., gefallen. ◆ Maschinengewehr-Kompagnie (Gefecht 9. 5. 15): **Meyer,** Johannes, Gefr., Altgna-Ottensen, lvw. ◆ Die Nachstehenden, welche die Truppe nicht gemeldet hat, sind auf Grund vorliegender Lazarettmeldungen aufgenommen worden: 3. Kompagnie: **Kluge,** Karl, Gefr., Lotzdorf, Dresden, am 18. 8. 14 vw. — **Naumann,** Anton, Jäg., Dresden, am 26. 9. 14 vw. — **Herrmann,** Alfred, Gefr., Dittersbach, Pirna, am 26. 9. 14 vw. ◆ 4. Kompagnie: **Gerich,** Fritz, Ob.-Lt. d. R., Ehrenhain, S.-A., am 26. 9. 14 vw. — **Edelmann,** Karl, Gefr., Mühlhausen, am 13. 9. 14 vw. ◆ Radfahrer-Kompagnie: **Grießbach,** Reinhard, Serg., Freiberg, durch Unfall verletzt, z. Tr. zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 3. Kompagnie (Gefecht 24. 4. 15.) **Wagner,** Allwin, Oberj., Althörnitz, Zittau, gefallen. ◆ 4. Kompagnie (Gefechte 25. und 26. 4. 15): **Jäger,** Georg, Lt., Leipzig, gefallen.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Kompagnie: **Bär,** Kurt, Jäg., Deuben, bish. lvw., am 26. 4. 15 im Kriegs-Laz. XII. A.-K. gest. ◆ 3. Komp.: **Böttcher,** Rudolf, Jäg., Neudorf, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Toulouse.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Kompagnie: **Walther II,** Albert, Gefr. d. R., Reichenbach i. V., bish. vw., vw. u. vm. ◆ 3. Kompagnie: **Fiedler,** Emil, Jäg., Leipzig, bish. vm., i. franz. Gefgsch. Ile de Ré.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 3. Kompagnie: **Günther,** Flavio, E.-Fr., Gefr., Sorata, Bolivia, bish. vm., gefallen. ◆ 4. Kompagnie: **Lindner,** Friedrich, Jäg., Hartenstein, bish. vm., gefallen.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Krüger,** Eug., Ob.-Lt. u. Kompf., Garde-Gren.-Regt. 4; R. d. E. K. (Kgl. preuß. Forstmeister, Pütt (Stettin). — **Adameit,** Rich., Lt. d. R., II. R.-Jag.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Otto Adameit, Ostroschken). — **Baron von Engelhardt,** Arno, Kr.-Fr., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 24 (R. d. E. K.). — **Freiherr v. Herzenberg,** Werner, Lt., Jäg.-Bat. 13 (R. d. E. K.). — **Dr. jur. v. Lieres,** Ernst Otk., Lt. d. R., Jäg.-Bat. ? (R. d. E. K.). — **Thomas,** Paul, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 26 (R. d. E. K.). — **Woitkowitz, Hans,** O.-Stv., R.-Inf.-Regt. 204 (Kgl. Forstaufseher, Gatsch, Oberf. Ruden, Marienwerder). — **Gerloff, Franz,** Utff. u. Zugf., Inf.-Regt. 48 (Kgl. Förster, Fh. Templin, Oberf. Cunersdorf, Potsdam). — stud. jur. **Matthes, Fritz,** Kr.-Fr., Utff. (Sohn des Großh. sächs. Oberforstrats Dr. Matthes, Eisenach). — **Will,** Ernst, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Marienwerder). — **Boldt,** Georg, Fahnj., R.-Jäg.-Bat. (R. d. E. K.). — **Auras,** Walt. (gel. Jäg.), Kr.-Fr., Gefr., R.-Gardei.-Bat. 15 (Sohn des Revierförsters Auras, Völkershausen). — **Theilkuhl,** Hans, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 23 (Sohn des Herzogl. braunschw. Forstmeisters Theilkuhl, Langelsheim). — **Groß,** Ad. (gel. Jäg.), R.-Jäg.-Bat. 7. — **Niehaus,** Fritz, R.-Jäg.-Bat. 20 (Sohn des Revierförsters Niehaus, Langenei). — **Schulte,** Hugo (gel. Jäg.), R.-Jäg.-Bat. 7. — **Seemann,** Rud., Jäg.-Bat. 14 (Förster, Dambeck, Meckl.).

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Fischer,** Alb., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 2 (Gräfl. Förster, Möckern).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 25. Neudamm, den 20. Juni 1915. **30. Band.**

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen.

Von Forstschuldirektor **Jacob**-Templin.

Einleitung.

Unter vorgenanntem Titel wird fortlaufend eine größere Arbeit veröffentlicht werden, von der später eine insbesondere durch Anführung von Gesetzesstellen im Wortlaute ergänzte Buchausgabe beabsichtigt ist. Die Abhandlung zerfällt in drei Teile und Teil III in mehrere Abschnitte. Im ersten Teile der Arbeit wird ausgeführt, auf welche Weise das Forst- und Jagdschutzpersonal der Privaten in Preußen bei Ausübung des Feld-, Forst- und Jagdschutzes öffentliche Beamteneigenschaft erlangt. Teil II behandelt hauptsächlich den strafrechtlichen Schutz dieses Forst- und Jagdschutzpersonals gegen Angriffe und Widersetzlichkeiten durch Forst- und Jagdfrevler, und Teil III bringt dessen Befugnisse. In diesem Teile werden zunächst behandelt im Abschnitt A die den von den Waldeigentümern oder Jagdberechtigten bestellten Aufsehern im Sinne des § 117 des Reichsstrafgesetzbuches bei Ausübung des Forst- sowie Jagdschutzes zustehenden Befugnisse, und zwar:

1. Festnahme,
2. Wegnahme,
3. Beschlagnahme,
4. Durchsuchung,
5. Pfändung,
6. Waffengebrauch auf Grund des Notwehrrechtes,
7. Leitung der Löscharbeiten bei Waldbränden.

Unter III B 1 bis 3 wird dann erörtert, inwieweit die gemäß § 62 des preußischen Feld- und Forstpolizeigesetzes bestätigten Privatforsthüter in Ausübung der Feld- und Forstpolizei weitergehende Befugnisse haben hinsichtlich der Festnahme, der Wegnahme, der Beschlagnahme, der Durchsuchung und des Waffengebrauches. Teil III Abschnitt C bringt die Befugnisse der beeideten Privatforstbeamten bei Ausübung der Forst- sowie namentlich der Jagdpolizei, und zwar werden in besonderen Unterabschnitten behandelt:

die Jagdscheinkontrolle;
die Erlaubnisscheinkontrolle;
die Befugnis zur Festnahme, Wegnahme sowie Durchsuchung bei Ausübung der Jagdpolizei;
der Anspruch auf einen Jagdfreischein und
die Befugnis zum Waffengebrauch auf Grund des Waffengebrauchsgesetzes vom 31. März 1837.

Hosted by Google

Da der Verfasser Privatforstleute ausbildet, erklärt sich sein Bestreben, für das Privat-, Forst- und Jagd-Schutzpersonal auf diesem Rechtsgebiete eine Richtschnur zu schaffen. Seine Arbeit ist aber auch für Waldbesitzer sowie Jagdberechtigte, für Staats- und Gemeindeforstbeamte von Wert. So gelten sinngemäß die Ausführungen im Teile I namentlich auch für das Forst- und Jagd-Schutzpersonal der Gemeinden, und diejenigen in den Teilen II und III A auch für Waldbesitzer und Jagdberechtigte sowie das Forst- und Jagd-Schutzpersonal der Gemeinden und des Staates. Die Erörterungen unter III B über die weitergehenden Befugnisse der bestätigten Privatforsthüter bei Ausübung der Forst- und Feldpolizei können ebenso bezogen werden auf die ebenfalls der Bestätigung bedürfenden Gemeindeforsthüter, wie auf die im königlichen Dienste für den Feld- und Forstschutz angestellten Personen, welche ohne weiteres die Befugnisse der Feld- und Forsthüter im Sinne des Feld- und Forstpolizeigesetzes haben. Um zu kennzeichnen, daß die Auseinandersetzungen unter III C auch für Staats- und Gemeindeforstbeamte wertvoll sind, genügt der Hinweis darauf, daß nach der Rechtsprechung des Kammergerichts für den Umfang der Befugnisse beeideter Forstbeamten die „Dienstinstruktion für die Königlich Preußischen Förster von 23. Oktober 1868" maßgebend ist. Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß, soweit in der Arbeit, namentlich in den Teilen II und III A derselben, von reichsgesetzlichen Bestimmungen die Rede ist, die daran geknüpften Ausführungen dem Sinne nach für Waldbesitzer sowie Jagdberechtigte und das gesamte Forst- und Jagd-Schutzpersonal Deutschlands Geltung besitzen.

I. Rechtliche Stellung.

Jeder Waldeigentümer oder Jagdberechtigte kann zur Ausübung des Forst- oder Jagdschutzes eine ihm geeignet erscheinende Person anstellen und dieser eine ihre Stellung ausdrückende Benennung sowie Dienstkleidung und Abzeichen geben. Die für die Königlichen und Gemeinde-Forstbeamten vorgeschriebenen Abzeichen, insbesondere deren Wappenknöpfe sowie deren Adler an der Kopfbedeckung, dürfen jedoch von Privatangestellten nicht getragen werden, und auch das grüne Achselstück zu einer der Uniform der königlichen Forstbeamten gleichen oder sehr ähnlichen Kleidung findet Beanstandung.

In der Anstellung für den Forst- oder Jagdschutz liegt nicht mehr als die Übertragung eines Privatamtes, das darin besteht, die Rechte des Waldeigentümers oder Jagdberechtigten zu schützen. Die Eigenschaft öffentlicher Beamten können diese Privatangestellten nur dadurch erlangen, daß sie entweder als Feld- oder Forsthüter im Sinne des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 von der Behörde bestätigt oder auf das Forstdiebstahlsgesetz vom 15. April 1878 gerichtlich beeidigt werden.

Die **Beeidigung** auf das Forstdiebstahlsgesetz ist für Privatangestellte an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Sie müssen mit dem **Forst**schutze betraut sein.

   Demnach kommen für die Beeidigung nur die für den Forstschutz oder für den Forst- und Jagdschutz Angestellten in Betracht. Ein lediglich mit dem Jagdschutze Beauftragter kann ebensowenig auf das Forstdiebstahlsgesetz beeidigt werden, wie ein nur mit Vermessungs-, Einrichtungs- oder Schreibarbeiten beschäftigter Forstmann.
2. Sie dürfen eine Anzeigegebühr nicht empfangen.

   Da dieses Verbot sich nur auf Forstdiebstähle erstreckt, so ist z. B. die Zusicherung von Prämien für das Abfassen von Wilderern kein Hinderungsgrund für die Beeidigung.
3. Sie müssen vom Waldeigentümer auf Lebenszeit, oder nach einer vom Landrat (Oberamtmann) bescheinigten dreijährigen tadellosen Forstdienstzeit auf mindestens drei Jahre mittels schriftlichen Vertrages angestellt sein.

   Die dreijährige, tadellose Forstdienstzeit braucht nicht bei einer Verwaltung zurückgelegt zu sein.

   Kommen in einem solchen Falle mehrere Kreise in Frage, so sind auch mehrere Bescheinigungen der zuständigen Landräte erforderlich. Bei Anstellung auf Lebenszeit ist die landrätliche Bescheinigung nicht nötig. Durch die Anstellung auf mindestens drei Jahre mittels schriftlichen Vertrages soll der Nachweis eines zwischen dem Waldeigentümer und der von ihm für den Forstschutz oder für den Forst- und Jagdschutz angestellten Person bestehenden Dienstverhältnisses von hinreichender Dauer erbracht werden, und zwar genügt es, daß die Anstellung zunächst auf drei Jahre erfolgt ist und sich nach dem Vertrage von selbst um ein weiteres Jahr verlängert, wenn keine Kündigung eintritt. Handelt es sich um im Privatforstdienste beschäftigte Reservejäger der Klasse A oder forstversorgungsberechtigte Anwärter des Staatsforstdienstes, so ist weder die landrätliche Bescheinigung, noch der Nachweis eines Dienstverhältnisses von längerer Dauer erforderlich.
4. Sie müssen die Genehmigung des Bezirksausschusses zur Beeidigung erhalten.

Hosted by Google

Der Bezirksausschuß prüft, bevor er seine Genehmigung zur Beeidigung gibt, die moralische und sonstige Befähigung des betreffenden Forstmannes und kann diese Genehmigung auch bedingt, z. B. für die Dauer des bestehenden Dienstvertrages, erteilen. Eine besondere Vorbildung oder gar das Bestehen einer Prüfung wird nicht verlangt.

Das zuständige Amtsgericht hat zu entscheiden, ob die vorgenannten Bedingungen erfüllt sind, und es ist nicht ausgeschlossen, daß selbst bejahendenfalls eine Ablehnung des Antrages auf Beeidigung eines Privatforstmannes erfolgt, weil der geringe Umfang seines Schutzbezirkes sowie die Seltenheit seiner gerichtlichen Vernehmungen der Annahme eines öffentlichen Interesses entgegenstehen, und der Antrag nur die Erlangung persönlicher Vorteile, insbesondere eines Jagdfreischeines, bezweckt. Über ablehnende Entscheidung ist Beschwerde zulässig, die zunächst an den Landgerichtspräsidenten, weiter an den Präsidenten des Oberlandesgerichts und schließlich an den Justizminister zu richten ist.

Es ist üblich, daß der Antrag auf Beeidigung vom Waldeigentümer, unter Beifügung des Anstellungsvertrages, beim Landratsamte gestellt wird, welches dann das Weitere veranlaßt. Die Beeidigung selbst erfolgt gebührenfrei bei dem Amtsgerichte, in dessen Bezirke der zu Beeidigende seinen Wohnsitz hat, dahin:

daß er Zuwiderhandlungen gegen das Forstdiebstahlsgesetz vom 15. April 1878, welche den seinem Schutze gegenwärtig anvertrauten oder künftig anzuvertrauenden Bezirk betreffen, gewissenhaft anzeigen, bei seinen gerichtlichen Vernehmungen über dieselben nach bestem Wissen die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen, auch die ihm obliegenden Schätzungen unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen bewirken werde.

Obwohl nach dem Wortlaute des Forstschutzeides die Verpflichtung des Schwörenden zur gewissenhaften Ausübung der Anzeigepflicht, zur wahrheitsgemäßen Zeugnisablegung und zur unparteiischen Ausführung der ihm obliegenden Schätzungen sich nur auf Zuwiderhandlungen gegen das Forstdiebstahlsgesetz bezieht, erlangt nach der Rechtsprechung der Obergerichte der Privatforstmann durch seine Beeidigung vor dem zuständigen Amtsgerichte nach außen die rechtliche Stellung eines öffentlichen Beamten nicht nur bezüglich der Ausübung des gesamten Forst-, sondern auch des Jagdschutzes.

Vermag die für den Forstschutz angestellte Person die Bedingungen für die Beeidigung auf das Forstdiebstahlsgesetz nicht zu erfüllen — ist sie z. B. nicht in der Lage, die bei nichtlebenslänglicher Anstellung geforderte dreijährige Beschäftigung im Forstdienste oder die Anstellung auf weitere drei Jahre nachzuweisen —, so besteht für sie immer noch die Möglichkeit, durch **Bestätigung als Forsthüter** öffentliche Beamteneigenschaft zu erhalten, und andererseits kann auch der Jagdberechtigte die für den Jagd- und Feldschutz angestellte Person als Feldhüter bestätigen lassen, wenn er Grundbesitzer des Jagdgebietes ist. Nach § 62 des Feld- und Forstpolizeigesetzes hat nämlich jeder Grundbesitzer das Recht, einen Feld- oder Forsthüter anzustellen, einerlei, ob sein Gut groß oder klein ist, ob es einen selbständigen Gutsbezirk bildet oder nicht. Die Anstellung als Feld- oder Forsthüter bedarf der Bestätigung des Landrates, in Hohenzollern des Oberamtmanns, nicht dagegen einer Vereidigung. Für die Prüfung durch den Landrat ist es belanglos, ob die Anstellung fest oder probeweise, auf Lebenszeit oder kürzere, bestimmte oder unbestimmte Zeit erfolgt. Der Nachweis einer besonderen Befähigung ist nicht erforderlich; verlangt wird nur, daß die in Betracht kommenden Personen zuverlässige, nüchterne, unbescholtene Leute und imstande sind, nach einer einfachen Dienstanweisung zu handeln. Durch die landrätliche Bestätigung als Feld- oder Forsthüter erlangt die für den Feld- oder Forstschutz angestellte Person die rechtliche Stellung eines öffentlichen Beamten insoweit, als es sich um den ihr anvertrauten Feld- oder Forstschutz handelt. Selbstverständlich kann auch der Antrag auf gerichtliche Beeidigung des bestätigten Forsthüters gestellt werden, sobald die hierfür geforderten Voraussetzungen gegeben sind, und andererseits ist es vorteilhaft, den auf das Forstdiebstahlsgesetz beeideten Privatforstbeamten auch als Forsthüter bestätigen zu lassen.

Die öffentliche Beamteneigenschaft erhält der Beeidigte oder als Feld- oder Forsthüter Bestätigte jedoch nicht auf Lebenszeit und auch nicht für jede spätere Stellung, sondern nur für die Dauer und den Ortsbereich seines Privatamtes, sie erlischt deshalb mit diesem. Bei eintretendem Stellenwechsel ist daher die Bestätigung als Forsthüter, und bedingungsweise auch die Beeidigung auf das Forstdiebstahlsgesetz neu zu beantragen. Der ein für allemal geleistete Forstschutzeid braucht nur dann nicht wiederholt zu werden, wenn der Beeidigte später ein anderes Privatamt gleicher Art übernimmt. Ist dies nicht der Fall, oder wurde die Genehmigung des Bezirksausschusses zur Beeidigung nur für die Dauer des bestehenden Dienstvertrages erteilt, so hört mit dem Erlöschen des Dienstverhältnisses auch die Gültigkeit der Beeidigung und deren Wirkung auf. Da für den Privatforstmann viel auf dem Spiele steht, kann

Hosted by Google

ihm nicht dringend genug geraten werden, in allen zweifelhaften Fällen, namentlich nach stattgefundenem Stellenwechsel, das Amtsgericht, in dessen Bezirke er seinen Wohnsitz hat, um Auskunft über die Rechtswirksamkeit einer früheren Beeidigung zu bitten.

Die Amtseigenschaft des bestätigten Feld- oder Forsthüters sowie beeideten Privatforstbeamten erlischt ohne weiteres, wenn gegen sie eine die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nach sich ziehende, gerichtliche Verurteilung erfolgt — d. h. wenn das Urteil entweder auf Zuchthausstrafe lautet oder die bürgerlichen Ehrenrechte aberkennt oder ausdrücklich die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter ausspricht — oder vom Bezirksausschusse die erteilte Genehmigung zur Beeidigung zurückgezogen oder vom Landrate die Bestätigung als Forsthüter (Feldhüter) widerrufen wird.

Personen, die nur mit dem Jagdschutze betraut sind — z. B. der vom Jagdpächter angestellte Jagdaufseher — können öffentliche Beamteneigenschaft in Preußen nicht erhalten, weil es hier eine gerichtliche Beeidigung auf den Jagdschutz überhaupt nicht und eine landrätliche Bestätigung als Jagdhüter nur insofern gibt, als gemäß Ministerialerlaß vom 24. Februar 1900 auf das Forstdiebstahlsgesetz beeideten „und mit der Berechtigung zum Waffengebrauche ausgestatteten" Privatforstbeamten mit Genehmigung ihrer Dienstherrschaften durch die Jagdpolizeibehörde (Landrat), auf Antrag privater Forst- und Jagdbesitzer oder aus eigener Entschließung, die aushilfsweise Mitwirkung bei Ausübung der Jagdpolizei auch außerhalb ihrer ordentlichen Dienstbezirke, insbesondere auf an ihre Reviere angrenzenden, fremden Jagdbezirken, übertragen werden kann, wenn der Staatskasse Kosten dadurch nicht erwachsen und nach Ansicht des Landrats ein Bedürfnis vorliegt. Nachdem diese **Bestellung zum Aushilfsjagdpolizeibeamten** im Kreisblatte veröffentlicht worden ist, besteht sie so lange zu Recht, bis ihre Zurückziehung erfolgt, oder die Amtseigenschaft aus einem der vorgenannten Gründe erlischt.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Holzmarkt.

(Fortsetzung.)

Aus Brandenburg. Die Entwickelung des Holzmarktes hat von Anfang des Krieges bis jetzt in allen ihren Teilen unter dem Einfluß kriegerischer und politischer Ereignisse gestanden. Der Holzmarkt wurde belebt und der Hauptsache nach aufrecht erhalten durch Lieferungen fürs Heer und aller Einrichtungen, welche unmittelbar oder mittelbar mit der Verteidigung des Landes in Verbindung stehen.

Die Zeit völliger Geschäftsruhe im Holzmarkt war nur so lange, als die ersten Truppentransporte alle Eisenbahnachsen in Anspruch nahmen. Die Spannung wich nach den ersten Erfolgen dann auch der Ruhe, welche dem Bewußtsein eigen war, daß die Landesverteidigung in guten Händen sei. Das war bereits Ende August, als auch die Königliche Eisenbahndirektion Wagenmaterial zur Beförderung des Grubenholzes zur Verfügung stellte, der Fall.

Vom Kiefern grubenholzmarkte.

Die Grubenholzlieferung in Stangen hat fast ganz aufgehört, weshalb nur der Markt in Grubenstempeln besprochen werden soll. Wir müssen hierbei eine Trennung machen zwischen Verkäufen aus Privatforsten und solchen aus Staatsforsten, zwischen denen ein nicht unerheblicher Preisunterschied besteht, der sich auf folgende Ursachen zurückführen läßt:

1. Durch die geringere im Privatforst zum Verkauf kommende Masse entstehen dem Käufer an Mehrspesen pro Festmeter etwa . . . . . 0,50 ℳ
2. Desgl. durch in Privatforsten übliche ungünstigere Zahlungsweise . . . . 0,66 „
3. Durch geringere Qualität, weil Grubenholz meistens aus Beständen schlechter Beschaffenheit stammt (Ackertannen, Streunutzung und ausländischem Samen), die abfälligere Stammformen mit grober Rinde haben; der Wert berindeten Holzes ist daher geringer, etwa um . . . . . 0,20 „
4. Schließlich sind die Abmessungen in den Staatsforsten reichlicher, im Werte pro Festmeter um . . . . . 0,20 „

Demnach besteht in den Privatforsten, wo solche Verhältnisse gegenüber den Staatsforsten vorhanden sind, eine Wertsverminderung des Grubenholzes um etwa 1,56 ℳ

Andererseits haben im Kriegsjahre die Käufer in den Privatforstrevieren fast nur Grubenholz-Abschlüsse in geschält und geschält gemessenem Zustande frei Bahn vollzogen. Sie zahlten gern etwa 10 % für Rindenabfall, etwa 0,80 ℳ Schälerlöhne, etwa 1,20 ℳ Anfuhr zur Bahn, in Summa 3,00 ℳ mehr . . . 3,00 „

Mithin müssen für Grubenholz in Privatforsten mit obigen Voraussetzungen pro Festmeter mehr gezahlt worden sein als in den Staatsforsten . . . . . 1,44 ℳ

	Stempel 5—10	10—15	15—18 ∅ Zopf
Wir haben erzielt: Privatf.	9,80	11,05	12,24 ℳ
Staatsf.	7,48	9,63	10,64 ℳ

Die Erfüllung solcher Grubenstempel-Lieferungs-Verträge sind fast durchweg für die Waldbesitzer bei dem Mangel an Arbeitern und Gespannen eine schwere Last, die zu tragen sie sich

Hosted by Google

erfolgreich bemühen. Bei den nächstjährigen Abschlüssen werden höhere Preise verlangt und gezahlt werden müssen, zumal der Brennholzbedarf stark im Steigen ist.

Ein Vergleich des diesjährigen und vorjährigen Durchschnittspreises aus den Grubenholzverkäufen der Provinz (Privatforsten, Stadtforst Eberswalde und Staatsforsten) erfolgt am Schluß des Berichtes.

Vom Kiefernbauholzmarkt.

Die ersten Kiefernbauholzverkäufe haben im Submissionsverfahren für stehendes Holz vor dem Einschlag in den fiskalischen Forsten unserer Provinz Ende September stattgefunden und sind im Oktober fortgesetzt worden. Es wurde bei den üblichen fiskalischen Zahlungsbedingungen ein Durchschnittspreis von 16,81 ℳ erzielt.

Im Stadtwalde von Eberswalde hat sich im September ein Erlös von 18,60 ℳ unter den gleichen Voraussetzungen ergeben.

Ein bedeutender Kiefernstammholzverkauf auf demselben Wege hat Ende November für einen der Herren Waldbesitzer zum Preise von 17,15 ℳ bei hoher Anzahlung und Barauszahlung im März 1915 stattgefunden.

Die meistbietenden Verkäufe geschnittener Kiefernstämme und Klötzer in Terminen des vergangenen Winters ergaben nur wenig niedrigere Festmeter-Durchschnittspreise als das vorige Jahr. Die Preisschwankungen schwebten in ihren äußersten Grenzen bei Kiefernbauholz:

	IV.	III.	II.	I. Klasse
	bis 0,5	0,51—1,00	1,01—2,00	über 2,00 fm
zwischen	14,24	19,42	25,57	28,00 ℳ
und	9,28	14,00	18,00	21,00 ℳ

bei Sägeblöcken

	III.	II.	I. Klasse
	bis 1,00	1,01—2,00	2,01 fm u. darüber
zwischen	28,02	36,75	41,98 ℳ
und	19,00	24,00	31,07 ℳ

Bei den freihändigen Verkäufen in den Privatforsten wurden für Kiefernstammholz

IV.	III.	II.	I. Klasse
12,50	18,50	22,50	26,50 ℳ

gefordert und gezahlt.

Die Preise für Kiefernstammholz haben zwar in der bisherigen Kriegszeit mehr oder weniger den Charakter des unberechenbar sprungweisen Steigens oder Fallens getragen, aber man konnte bei Zusammenfassung der Ergebnisse gesunder Einschläge eine kleine Steigerung bis zum März dieses Jahres feststellen. Die Preissteigerung im Nadelholz wird, sobald alle diejenigen Betriebe aufgenommen werden können, welche jetzt ruhen, einen starken Aufschwung nehmen. Dem gegenwärtigen Bedarfe genügte der Einschlag, welcher mit etwa 50 % des normalen dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Jetztzeit entspricht. Von wesentlichstem Einfluß auf den Absatz sind die leider zurzeit äußerst ungünstigen Abfuhrverhältnisse.

Vom Laubholzmarkte.

Esche. Diese Holzart hat durch den Krieg eine teilweise ganz außerordentliche Preissteigerung erfahren, sind doch außerhalb der Provinz Brandenburg bis 150 ℳ für das Festmeter mehrfach gezahlt worden. Die Königlichen Werkstätten, welche diese Hölzer zu Flugapparaten, Zeltstäben und dergleichen verarbeiteten, haben sich solchen Höchstpreisen gegenüber ziemlich kühl verhalten und sich die durch die Landwirtschaftskammer erzielten Preise zur Richtschnur dienen lassen. Es läßt sich annehmen, daß die in der Provinz Anfang November erzielten Preise schon gute Durchschnittssätze darstellen; auf dieser Grundlage sind auch im Laufe des Winters mehrere Abschlüsse zustande gekommen. Ein Unterschied lag zwischen Lieferungen über 100 fm und solchen von erheblich geringeren Mengen darin, daß zum Ausgleich der Spesen Käufer diese Preise mit Rinde und ohne Rinde bewilligten. Die Zahlungen erfolgten stets prompt bar. Ich lasse die Preise, obgleich sie in den Nrn. 5, 6, 7 bereits veröffentlicht wurden, hier nochmals folgen:

		20—29	30—39	40—49	50—59 und mehr
ab Wald	A	59,20	71,90	84,60	94,70 ℳ
	B	41,00	50,00	59,00	71,00 ℳ

Eiche. Bei keiner Holzart sind die Preise so sehr vom Härtegrad, Feinjährigkeit, Farbe und Astigkeit abhängig, wie bei der Eiche — Eigenschaften, welche ganz und gar ein Ergebnis engsten Standorts sind! Die Eiche verkaufte sich im vergangenen Winter sehr schwer, weil die Möbeltischlereien ganz ruhen. Einige bessere Posten wurden für die Werkstätten der Heeresverwaltung und zu Armeelieferungen (Faßfabriken) gekauft. Die Staatsforsten haben den Eicheneinschlag aufs notwendigste beschränkt und nur geringe Nutzenden auf den Markt gebracht, welche die Durchschnittspreise herabdrückten.

Ein Posten guter Windwurfeichen fiel in der Westpriegnitz an und erzielte zufriedenstellende Preise.

Übrige Laubhölzer.

Die wenigen Buchenverkäufe in der Provinz Brandenburg ergaben höhere Preise als im Vorjahre. Der Privatwaldbesitz konnte bei freihändigen Verkäufen für mittlere Stärken über 30 ℳ für das Festmeter erzielen.

Von den verschiedenen Rüsternarten wurde nur Rotrüster begehrt. Man zahlte für A-Klötzer über 20 cm Zopf 25 ℳ pro Festmeter im freihändigen Einzelverkauf.

Akazien wurden eingekauft mit 19 bis 30 ℳ pro Festmeter, je nach Stärke und Beschaffenheit, als Werkholz.

Ganz besonders zogen die Birkenpreise an, für die Anfertigung von Schuhstiften; eine Fabrik zahlte 25 bis 30 ℳ pro Festmeter für über 20 cm starke Birkenklötzer mit unwesentlichem Braunkern.

Bei Erle in Rollen war die Nachfrage größer als das Angebot und

Schwarzpappeln-Klötzer wurden je stärker desto lieber zu Sperrholz eingekauft. Man zahlte ab Standort für durchaus nicht fehlerfreie Klötzer bis 15 ℳ pro Festmeter.

Brennholz.

Die stark ansteigende Tendenz von Preisen für Brennhölzer aller Art wegen zunehmenden Kohlenmangels und Transportschwierigkeiten ist aus nachfolgender Preisskala wohl ohne Erläuterung erkennbar.

Hosted by Google

Die Preise bei Kloben schwankten zwischen:

Ki	Ei	Bu	Bi	Erl
3,41—3,91	7,50—5,80	6,80—5,80	7,20—5,40	6,80—5,40

Die Preise sind bis zum Schluß der Verkäufe ständig gestiegen.

Kiefern-Grubenholz.

Preise je Festmeter.

Stangen:

Mittendurchmesser	1913/14	1914/15	
unter 14 cm	8,68 ℳ	9,67 ℳ	+0,99 ℳ
14 cm und mehr	10,25 „	10,87 „	+0,62 „

Stempel:

Zopfdurchmesser	1913/14	1914/15	
7—10 cm	7,96 ℳ	7,92 ℳ	+0,04 ℳ
10—14 „	9,57 „	9,62 „	+0,05 „
14—18 „	10,59 „	10,72 „	+0,13 „
18 cm und mehr	12,37 „	12,19 „	—0,18 „

Kiefern-Bauholz.

Preise je Festmeter.

Klassen	1913/14	1914/15	
bis 0,50 fm	11,86 ℳ	11,96 ℳ	+0,10 ℳ
0,51—1,00 „	16,60 „	16,40 „	—0,20 „
1,01—2,00 „	22,23 „	21,60 „	—0,63 „
über 2,00 „	26,48 „	24,60 „	—1,88 „

Kiefern-Schneideholz.

Preise je Festmeter.

Klassen	1913/14	1914/15	
bis 1,00 fm	27,40 ℳ	26,31 ℳ	—1,09 ℳ
1,01—2,00 „	33,26 „	31,16 „	—2,10 „
über 2,00 „	35,64 „	34,70 „	—0,94 „

Kiefern-Bauholz (Langholz)

stehend vor dem Einschlag zu Durchschnittspreisen . . 17,06 ℳ

Eschen:

Preise je Festmeter.

Mittendurchmesser	A	B	Schafteschen
20—29 cm	59,20 ℳ	41,00 ℳ	30,00 ℳ
30—39 „	71,90 „	50,00 „	} 70,00 „
40—49 „	84,60 „	59,00 „	
50—59 „	94,70 „	71,00 „	
60 cm und mehr	94,70 „	71,00 „	

Eichenstammholz.

Preise je Festmeter.

A-Klasse:

Mittendurchmesser	1913/14	1914/15	
20—29 cm	— ℳ	38,00 ℳ	
30—39 „	— „	42,24 „	
40—49 „	45,58 „	51,00 „	+5,42 ℳ
50—59 „	76,01 „	57,80 „	—18,20 „
60 cm und darüber	111,25 „	63,75 „	—47,50 „

Schafteichen.

Mittendurchmesser	1914/15
20—29 cm	30,00 ℳ
30—39 „	51,50 „
40—49 „	65,00 „
50—59 „	74,00 „
60 cm und mehr	76,00 „

B-Klasse:

Mittendurchmesser	1913/14	1914/15	
29 cm und weniger	12,87 ℳ	20,88 ℳ	+8,01 ℳ
30—39 cm	21,93 „	27,80 „	+5,87 „
40—49 „	35,73 „	34,70 „	—1,03 „
50—59 „	46,12 „	36,70 „	—9,42 „
60 cm und mehr	65,39 „	39,60 „	—25,79 „

Buchenstammholz.

Preise je Festmeter.

A-Klasse:

Mittendurchmesser	1913/14	1914/15		Rotrüster	Akazie
30—39 cm	17,52 ℳ	20,94 ℳ	+3,42 ℳ	25,00 ℳ	22,00 ℳ
40—49 „	22,84 „	23,39 „	+0,55 „	25,00 „	30,00 „
50—59 „	26,90 „	27,99 „	+1,09 „	—	—
60 cm und mehr	31,99 „	—	—	—	—

B-Klasse:

Mittendurchmesser	1913/14	1914/15	Rotrüster	Akazie
29 cm und weniger	7,83 ℳ	—	12,60 ℳ	19,00 ℳ
30—39 cm	17,08 „	—	15,20 „	19,00 „
40—49 „	17,86 „	—	16,80 „	22,00 „
50—59 „	20,79 „	—	—	—
60 cm und mehr	23,13 „	—	—	—

Erlenstammholz.

Preise je Festmeter.

Mittendurchmesser	1913/14	1914/15		Birke
29 cm und weniger	11,90 ℳ	12,57 ℳ	+0,67 ℳ	14,58 ℳ
30—39 cm	12,88 „	15,68 „	+2,80 „	25,45 „
40—49 „	16,80 „	20,00 „	+3,20 „	30,00 „

Birken-Stangen.

Preise je Stück.

Klasse	1914/15
I	3,97 ℳ
II	3,43 „
III	1,00 „

Schichtnutzholz.

Preise je Raummeter.

	am schwachen Ende	1913/14	1914/15	
Kiefer	unter 14 cm	6,69 ℳ	— ℳ	
„	14—24 „	9,45 „	11,70 „	+2,25 ℳ
„	25 cm und mehr	— „	— „	
Eiche	14—24 cm	— „	11,60 „	
„	25 cm und mehr	19,98 „	14,40 „	—5,58 „
Birke	unter 14 cm	7,50 „	— „	
„	14—24 „	— „	8,36 „	
„	25 cm und mehr	— „	17,50 „	
Erle	unter 14 cm	5,59 „	7,10 „	+1,51 „
„	14—24 „	6,96 „	10,03 „	+3,07 „
„	25 cm und mehr	— „	18,00 „	

Brennholz.

Preise je Raummeter.

Holzart		1913/14	1914/15	
Kiefer	Knüppel	3,33 ℳ	4,35 ℳ	+1,02 ℳ
„	Kloben	4,71 „	6,34 „	+1,63 „
Eiche	Knüppel	3,64 „	5,60 „	+1,94 „
„	Kloben	5,23 „	6,70 „	+1,47 „
Buche	Knüppel	2,83 „	—	—
„	Kloben	5,42 „	6,35 „	+0,93 „
Feld-Rüster	Knüppel	—	3,50 „	—
„	Kloben	—	4,50 „	—
Akazie	Knüppel	—	5,30 „	—
„	Kloben	—	6,40 „	—
Birke	Knüppel	3,33 „	4,90 „	+1,57 „
„	Kloben	4,69 „	6,52 „	+1,83 „
Erle	Knüppel	3,52 „	4,50 „	+0,98 „
„	Kloben	4,10 „	6,30 „	+2,20 „
Pappel, Weide, Aspe	Knüppel	—	1,30 „	
	Kloben	—	2,20 „	

Rheinland-Westfalen. Bau- und Nutzholz ist infolge des Krieges meist nur schwer verkäuflich. Die Reste des letztjährigen Einschlages werden vielfach — in Erwartung einer erheblichen Preissteigerung bis nach Beendigung des Krieges — zurückbehalten.

Die Grubenholzpreise haben sich ziemlich auf der früheren Höhe gehalten. Der Handel wird jedoch immer mehr beeinflußt durch die Schwierigkeiten, welche mit der Beschaffung von Holzarbeitern und Fuhrwerken verknüpft sind. Die Forderungen der Fuhrleute übersteigen die gewöhnlichen Anfuhrkosten um 50 bis 100 %. An diesem Übelstande scheitern manche Holzverkaufsabschlüsse. Eine Besserung ist vorläufig nicht zu erwarten, da — nach einem Bescheide des Kriegsministeriums auf ein Gesuch des Forstvereins für Westfalen und Niederrhein — eine Erhöhung der Haferrationen für Grubenholzpferde nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Hosted by Google

Bemerkenswert ist eine verstärkte Nachfrage nach Eichenholz in gewöhnlicher Grubenholzstärke, für welches stellenweise außergewöhnlich hohe Preise gezahlt werden. Das Holz ist für die Militärverwaltung bestimmt, anscheinend zur Auslaugung des Gerbstoffgehaltes, da durch den Krieg die Einfuhr ausländischer Gerbstoffe unterbunden ist. Aus diesem Grunde ist auch der Preis für Eichenlohrinde von etwa 3 ℳ auf etwa 9 ℳ für den Zentner gestiegen.

Nach Brennholz herrscht vielfach verstärkte Nachfrage.

Oberhessen. Die Versteigerungen von Brennholz brachten in der ganzen Provinz im allgemeinen vorzügliche Preise. In der Nähe der Provinzialhauptstadt Gießen war der Preis von 12 ℳ und mehr für 1 rm Buchenscheiter keine Seltenheit, gegen 10 und 11 ℳ in sonstigen Jahren. Bei einer Versteigerung wurde der Raummeter Kiefernspitzenhölzer — Abfall vom Bau- und Grubenholz — auf 9,50 ℳ getrieben. Auch in den entlegeneren Landesteilen, wie Vogelsberg, waren die Brennholzpreise bei 9 bis 10 ℳ für Buchenscheit und 7 bis 8 ℳ für dergleichen Knüppel um 10 % höher als sonst.

Stammholzversteigerungen sind bis jetzt nur in geringem Umfange abgehalten worden, deren Ergebnisse kein klares Bild von der Handelslage darbieten. Die Hauptverkäufe fanden im Herbste bei den Submissionen statt. Im allgemeinen ist die Nachfrage nach Stammholz gering. Zu den Kriegslieferungen reichen die Vorräte aus 1913 und 1914 aus.

Aus Mangel an Arbeitskräften sind die in Aussicht genommenen Schlagführungen nicht erledigt worden.

Die Abfuhrverhältnisse gestalten sich immer schwieriger, so daß die Ersteher bei Vorverkäufen sogar eine Preisherabsetzung versuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Verordnung betreffend Erweiterung der Urkunde über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes vom 5. August 1914.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen usw.,

verordnen in Erweiterung der Urkunde über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes vom 5. August 1914 was folgt:

Die Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse von 1870/71, die sich im jetzigen Kriege auf dem Kriegsschauplatze oder in der Heimat besondere Verdienste erwerben, erhalten als Auszeichnung eine auf dem Bande des Eisernen Kreuzes über dem silbernen Eichenlaub zu tragende silberne Spange, auf der ein verkleinertes Eisernes Kreuz mit der Jahreszahl 1914 angebracht ist.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Großes Hauptquartier,
den 4. Juni 1915.

(L S) **Wilhelm R.**

von Bethmann Hollweg. Delbrück.
von Tirpitz. Beseler. von Breitenbach.
Sydow. von Trott zu Solz.
Freiherr von Schorlemer. Lentze.
von Loebell. von Jagow.
Wild von Hohenborn. Helfferich.

*

Allgemeine Verfügung Nr. II 10/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Gesch.-Nr. II 2784 — III 3692.

Berlin W 9, 20. Mai 1915.

Gemäß der Vorschrift im § 44 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. S. 152) habe ich in Nr. 111 des Deutschen Reichsanzeigers und Königlich Preußischen Staatsanzeigers das Verhältnis bekannt gemacht, in dem der in den einzelnen Provinzen aus den Domänen- und Forstgrundstücken nach den Etats für 1915 erzielte Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben — unter Berücksichtigung der auf diesen Grundstücken ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten — zum Grundsteuerreinertrage steht.

J. A.: Brümmer.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen, mit Ausnahme von Sigmaringen.

*

Zu Nr. II 2784 — III 3692.

Bekanntmachung.

Gemäß der Vorschrift im § 44 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. S. 152) mache ich hierdurch bekannt, daß bei der bei der Veranlagung der Gemeindeeinkommensteuer von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zugrunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatmäßige Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben — unter Berücksichtigung der auf ihnen ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten — nach den Etats für das Rechnungsjahr 1915

1.	in der Provinz	Ostpreußen . .	565,4 v. H.
2.	„ „	„ Westpreußen . .	675,2 „ „
3.	„ „	Stadt Berlin	0,0 „ „
4.	„ „	Provinz Brandenburg . .	496,6 „ „
5.	„ „	„ Pommern . . .	316,2 „ „
6.	„ „	„ Posen	542,5 „ „
7.	„ „	„ Schlesien . . .	518,7 „ „
8.	„ „	„ Sachsen	254,8 „ „
9.	„ „	„ Schleswig-Holstein	37,0 „ „
10.	„ „	„ Hannover . . .	161,8 „ „
11.	„ „	„ Westfalen . . .	376,3 „ „
12.	„ „	„ Hessen-Nassau . .	246,2 „ „
13.	„ „	Rheinprovinz	228,3 „ „

des Grundsteuerreinertrags beträgt.

Berlin, den 10. Mai 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. A.: (gez.) Schumacher.

Hosted by Google

Eindeckung des Bedarfs der Eisenbahnverwaltung an Holzschwellen.

Allgemeine Verfügung Nr. III 33/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 3618.

Berlin W 9, 27. Mai 1915.

Verschiedene Holzhandlungsfirmen haben an mich die Bitte gerichtet, mit Rücksicht darauf, daß aus Ostpreußen Holzschwellen im nächsten Jahre nicht bezogen werden können, die Regierungen in Potsdam, Frankfurt a. O., Posen und Bromberg anzuweisen, schon jetzt außerordentliche Holzeinschläge in Höhe von insgesamt etwa 250000 fm in den zur Schwellenaufarbeitung geeignetsten Beständen vorzubereiten und dafür Sorge zu tragen, daß nach Möglichkeit größere Kahlschläge angeordnet werden, damit dem heute bestehenden Mangel an Schwellenarbeitern durch Errichtung von Sägewerken abgeholfen werden kann. Die Firmen möchten baldigst mit den betreffenden Regierungen über den freihändigen Ankauf derart für den Schwellenholzhandel vorgesehener Holzeinschläge in Verhandlung treten, um über die Möglichkeit der rechtzeitigen Erfüllung der Lieferungsverpflichtungen Klarheit zu erhalten. Der Holzeinschlag solle im Frühherbst, sobald es möglich ist, vorgenommen werden, so daß dann unverzüglich mit der Herstellung und Ablieferung der Schwellen begonnen werden könne.

Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat diesen Antrag der Firmen auf Erschließung neuer Ankaufsgebiete unterstützt, zumal die Zufuhr von Auslandsschwellen wegfalle. Er ist bereit, die Schwellenmengen, die sich aus der Sondermaßnahme ergeben, zu entsprechenden Preisen freihändig zu vergeben.

Unter diesen Umständen veranlasse ich die Königliche Regierung, zur Deckung des Bedarfs geeignete Schläge bei Aufstellung des Hauungsplanes in Aussicht zu nehmen, insbesondere solche Bestände, die vorwiegend Schwellenholz liefern, zur Nutzung heranzuziehen und, soweit tunlich, große Schläge zu führen, so daß sich die Aufstellung von Sägewerken lohnt.

Wenn die Bestände der I. Periode für den Zweck nicht genügen, bin ich bereit, auf Antrag andere geeignete Bestände zum Abtrieb freizugeben und nötigenfalls auch die Überschreitung des zulässigen Abnutzungssolls zu genehmigen.

Der Verkauf des Schwellenholzes ist in der Regel vor dem Einschlage im Wege des Meistgebots vorzunehmen, ohne daß freihändige Verkäufe ausgeschlossen sind. Nur wenn günstige Preise geboten werden, sind die besonders eingelegten Schwellenholzhauungen auszuführen.

Es ist erwünscht, daß der Verkauf und die Aufarbeitung schon früh erfolgt. Die Aufarbeitung wird stets der Forstverwaltung verbleiben müssen.

Die Bestimmung in meiner allgemeinen Verfügung vom 19. November v. Js. — III. II 438 —, daß beim Verkauf von Schwellenholz im Wege des schriftlichen Aufgebots auf mehrere Lose zusammen ungetrennt Gebote abgegeben werden dürfen, bleibt für die Kriegsdauer bestehen.

An die Königlichen Regierungen in Potsdam, Frankfurt a. O. Posen, Bromberg.

*

Abschrift erhält die Königliche Regierung zur Kenntnis und mit der Ermächtigung, erforderlichenfalls in gleicher Weise zu verfahren.

Frhr. v. Schorlemer.

An sämtliche übrigen Regierungen (mit Ausnahme derjenigen in Aurich, Münster und Sigmaringen).

*

Verpflichtungen des Staates gegenüber dem erkrankten Beamten.

(Reichsgericht, III. Zivilsenat, 17. November 1914. 216/14. „Das Recht" XIX Sp. 20.)

Das Beamtenverhältnis als ein öffentlich-rechtliches Gewalt- und Schutzverhältnis des Staates zu dem Beamten enthält eine Schutzpflicht des Staates gegenüber dem Beamten, der seine ganze Persönlichkeit in den Dienst des Staates stellt. Kraft dieser Schutzpflicht hat der Staat darauf bedacht zu sein, dem Beamten dessen Arbeitskraft tunlichst zu erhalten, also Gefährdungen der Gesundheit des Beamten in dessen Interesse so weit als möglich zu vermeiden und ihm die Möglichkeit zur alsbaldigen Wiederherstellung seiner Gesundheit zu geben. Daher darf die vorgesetzte Behörde einen erkrankten Beamten nicht in einer Weise beschäftigen, welche die Heilung der Krankheit zu verhindern oder gar deren Verschlimmerung herbeizuführen geeignet ist; sie muß vielmehr, nötigenfalls durch Erteilung von Urlaub, dem Beamten die Möglichkeit gewähren, die zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Selbstverständlich ist der vorgesetzten Behörde das Recht der gründlichen Prüfung der Angaben des Beamten über seinen Gesundheitszustand unter Berücksichtigung aller Verdachtsgründe, die gegen die Richtigkeit der Behauptungen des Beamten bestehen, sowie in gewissem Umfange ein Ermessen über die zu ergreifenden Maßregeln zuzugestehen. Immer aber besteht wie das Recht so auch die Pflicht, die Anführungen des Beamten über seinen Gesundheitszustand sorgfältig zu prüfen. Diese Anführungen dürfen, sofern gegen ihre Zuverlässigkeit Bedenken bestehen, nicht einfach unberücksichtigt gelassen, sondern es muß durch die geeigneten Mittel, namentlich durch ärztliche Untersuchung oder durch die Auflage an den Beamten, seine Angaben durch ärztliche Zeugnisse zu unterstützen, Klarheit darüber geschaffen werden, ob der Beamte ohne Schädigung seiner Gesundheit in der bisherigen Weise weiter beschäftigt werden kann und ob besondere Maßregeln zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erforderlich sind. Nur auf Grund einer so geschaffenen Klarstellung der Verhältnisse kann das Ermessen der vorgesetzten Behörde des Beamten in pflichtgemäßer Weise ausgeübt werden.

Hosted by Google

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Der Kronprinz von Bayern an die tapferen sächsischen Jäger.** Anläßlich der schweren Kämpfe an der Lorettohöhe im Mai hat Kronprinz Rupprecht von Bayern, der Führer der 6. Armee, an den Kommandanten des 2. sächsischen Jäger-Bataillons Nr. 13 folgendes Handschreiben gerichtet:

„Mit von Trauer untermischter Freude las ich die Glückwünsche Ihres heldenmütigen Bataillons, das sich durch seine Ausdauer auf der hart umstrittenen Lorettohöhe unvergänglichen Ruhm erwarb und dem ich meinen Dank und meine vollste Anerkennung ausspreche."

— **Der Verein für Waldschutz und Aufforstung** hat, wie der „Westfälische Merkur" meldet, seine Tätigkeit für die Dauer des Krieges eingestellt und seine Ersparnisse in Höhe von 10 000 ℳ zur Linderung der Not in Ostpreußen gespendet. Nach dem Kriege wird der Verein seine Tätigkeit mit um so größerer Tatkraft satzungsgemäß wieder aufnehmen. — Wieder ein nachahmenswertes Beispiel von wahrhafter Vaterlandsliebe und opferfreudiger Hilfsbereitschaft!

— **Groß-Berliner Forstverwaltung.** Mit der Einrichtung der Forstverwaltung für den Zweckverband Groß-Berlin ist der Forstrat Dr. Laschke, früher forstlicher Beirat der Landwirtschaftskammer Posen und dann Schlesien, betraut worden. Herr Dr. Laschke ist bereits seit 1. Mai d. Js. beim Verbande Groß-Berlin tätig.

— **Rente und Lohn der arbeitenden Kriegsbeschädigten.** Seitdem die Frage der Beschäftigung von Kriegsbeschädigten praktische Bedeutung erhalten hat, ist besonders bei der Beurteilung des den Kriegsbeschädigten ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend zu zahlenden Lohnes die Befürchtung aufgetaucht, daß die auf Grund der gesetzlichen Fürsorgebestimmungen gewährte Rente den Kriegsbeschädigten wegen ihrer Einkünfte gekürzt werde. Das preußische Kriegsministerium hat sich deshalb veranlaßt gesehen, durch einen Erlaß folgendes bekanntzugeben:

„Im sozialen und wirtschaftlichen Interesse ist es warm zu begrüßen, wenn die Kriegsinvaliden durch Berufsberatungsstellen, Arbeitsnachweise usw. möglichst frühzeitig wieder einer lohnbringenden Beschäftigung zugeführt werden. Der Segen der Arbeit wird sich bald in einer gesteigerten Lebensfreudigkeit und in dem Wiedererwachen des Vertrauens auf die eigene Kraft zeigen. Anscheinend sind aber bei einzelnen Besorgnisse vorhanden, daß die Aufnahme lohnbringenden Erwerbes die Höhe der Rentenzahlung ungünstig beeinflussen könnte. Eine solche Besorgnis ist grundlos, und es wäre erwünscht, wenn alle beteiligten Stellen dieser Auffassung entgegenträten.

Die Tatsache der lohnbringenden Beschäftigung oder die Höhe des Verdienstes kann allein keine Änderung oder Entziehung der Rente begründen. Eine Anrechnung des Verdienstes auf die Versorgungsgebührnisse ist unzulässig. Eine Minderung oder Entziehung der Rente könnte nur bei einer wesentlichen Steigerung der Erwerbsfähigkeit eintreten.

Die Kriegszulage ist so lange fortzuzahlen, als der Versorgungsberechtigte in seiner Erwerbsfähigkeit in meßbarem Grade, also mindestens um 10 v. H., geschädigt ist. So würde z. B. jemand, der durch den im Kriege erlittenen Verlust eines Fußes erwerbsbeschränkt geworden ist, stets neben der dem Grade seiner Erwerbsunfähigkeit entsprechenden Rente die Verstümmelungszulage von 27 ℳ monatlich und die Kriegszulage beziehen, gleichviel welches Einkommen er aus lohnbringender Beschäftigung hat.

Weder Arbeitgeber noch Verletzte haben daher zu befürchten, daß die Verwendung eines solchen Verletzten und die wohlwollende Zahlung höheren Lohnes sachliche Nachteile für denselben herbeiführen könnte."

— **Forstakademie Eisenach.** Das Großherzogliche Staatsministerium hat verfügt, daß wegen des Krieges auch im Sommersemester 1915 an der Großherzogl. Sächs. Forstakademie keine Vorlesungen abgehalten werden.

— **Fünf alljährliche Stipendien zu je 300 ℳ.** Der Kommunallandtag des Markgraftums Niederlausitz hat anläßlich der 100jährigen Zugehörigkeit der Niederlausitz zur Krone Preußens beschlossen, fünf alljährliche Stipendien zu je 300 ℳ für Studierende der Land- und Forstwirtschaft zu errichten.

Forstwirtschaft.

— **Aus Ostpreußen.** Eine Ministerialkommission unter Leitung des Oberlandforstmeisters v. Freier hat kürzlich sämtliche Oberförstereien östlich der Linie Lötzen—Angerburg bereist. Außer der Feststellung der Schäden, welche der Einfall der Russen verursacht hat, sollten hierbei namentlich auch Ermittelungen über den Holzbedarf für den Wiederaufbau, den Holzeinschlag und Verteilung des Rundholzes auf die Sägewerke angestellt werden. Für die Lieferung des Bauholzes kommen besonders die Oberförstereien der Johannisburger Heide und bei Allenstein in Betracht. Außer sonstigen Erleichterungen für den Bezug des Holzes ist auch eine Verlängerung der Stundungsfrist für Holzgeld über den 1. März 1916 in Erwägung gezogen worden. Wie schon früher an dieser Stelle mitgeteilt worden ist, beabsichtigen auch Sägewerke außerhalb der Provinz Ostpreußen, sogar aus Schlesien und Sachsen, sich an den Lieferungen für den Wiederaufbau zu beteiligen. Dieses soll teils durch Schnittwaren geschehen, die in der Heimat dieser Sägewerke erzeugt werden, teils durch solche, die von neu in Ostpreußen errichteten Zweiggeschäften zu beziehen sind. Um den obdachlosen Flüchtlingen die wenigstens vorläufige Schaffung eines Heims zu erleichtern, ist zugelassen worden, daß mit Genehmigung der zuständigen

Hosted by Google

Landräte Einfamilienhäuser auch aus Holz errichtet werden dürfen, ihre bebaute Fläche darf aber 150 qm nicht übersteigen. Die Zahl der zerstörten Wohnhäuser beträgt etwa 23 000, hierzu kommen noch die zugehörigen Nebengebäude, im ganzen 33 550 Gebäude. Etwa 80 000 Wohnungseinrichtungen werden neu zu beschaffen sein. Baurat Fischer in Königsberg berechnet neuerdings die Kosten des Wiederaufbaues von Ostpreußen auf rund 300 Millionen *M*. A.

— **Deckung des Bedarfs an Holzschwellen.** Da die Einfuhr fremden und namentlich russischen Holzes fast ganz aufgehört hat und Ostpreußen das in den dortigen Waldungen anfallende Holz selbst verbraucht, so ist die Befriedigung der Nachfrage nach Holzschwellen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Verschiedene Holzhandlungsfirmen haben sich daher mit der Bitte an das Landwirtschaftsministerium gewandt, in den Provinzen Brandenburg und Posen schon jetzt einen außerordentlichen Holzhieb von 250 000 fm Schwellenholz in Kahlschlägen vorzubereiten, damit die Aufarbeitung wegen des Mangels an Schwellenarbeitern in neu zu errichtenden, fliegenden Sägewerken erfolgen könne. Der Einschlag soll möglichst frühzeitig im Herbst erfolgen. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat diesen Antrag unterstützt und das Landwirtschaftsministerium bereits eine entsprechende Verfügung an die in Betracht kommenden Regierungen erlassen. S.

— **Österreichs Holzhandel.** Angesichts der schweren Verwüstungen in Galizien und in der Bukowina wird auch dort, ähnlich wie in Ostpreußen, demnächst ein ungewöhnlich großer Bedarf nach Bauhölzern aller Art bestehen, weshalb mit einer erheblichen Abnahme der Ausfuhr von dorther gerechnet werden muß. Prof. Marchet in Wien ist deshalb der Ansicht, daß man eine starke Ausfuhr wenigstens aus den Staatsforsten geradezu verhindern solle. Da Deutschland etwa die Hälfte seines fremden Holzes aus Österreich-Ungarn bezieht, so werden diese Verhältnisse auch auf den deutschen Holzmarkt ihre Rückwirkung äußern. Über den Umfang und die Bedeutung dieser Verminderung kann man heute noch keinerlei Ansichten äußern. Neben der Abnahme der Ausfuhr nach Italien und dem Orient kommen hierbei auch die immerhin möglichen Änderungen der territorialen Ausdehnung sehr in Betracht. A.

— **Einfuhrverbot für deutsche Fichtenpflanzen in Amerika.** Nach Mitteilungen aus Halstenbek legt man diesem Einfuhrverbote keine große Bedeutung bei, da die meisten Baumschulen das amerikanische Geschäft wegen der vielen Unannehmlichkeiten und Scherereien, die sich immer mehr steigerten, schon jetzt fast ganz aufgegeben haben. S.

— **Eukalyptus-Holz zu Gewehrschäften.** Da die Vorräte an schwarzer Walnuß in Amerika fast aufgebraucht sind, so benutzen die dortigen Waffenfabriken jetzt eine Eukalyptus-Art, Red gum (Eucalyptus rostrata), als Ersatz. S.

— **Vom Schwarzspecht und von Hohltauben.** Im Schutzbezirk Kummel, Distrikt 141 der Königlichen Oberförsterei Lauterberg am Harz, hatte ein Schwarzspecht an einer alten Buche in 20 m Höhe und in Abstand von 2 bis 3 m drei Höhlen gezimmert, die er abwechselnd zum Nisten benutzte. Durch Räumung und Windfall ist diese Buche ziemlich freigestellt und als Überhälter in Aussicht genommen. Vermutlich durch diese Freistellung hat der Specht sein altes Heim verlassen und ist nach dem Nachbardistrikt übergesiedelt. In diesem Frühjahr haben sich nun drei Paar Hohltauben eingefunden, haben die alten Spechtwohnungen bezogen und brüten jetzt friedlich nebeneinander. Bemerkenswert ist, daß die Hohltaube hier in dieser Höhenlage sehr selten ist, außer diesen nisten keine in meinem Schutzbezirk. Auch der Schwarzspecht ist hier in der Oberförsterei nur in einigen Paaren anzutreffen.

Königl. Hegemeister Gerding.

— **Lebensversicherung für deutsche Forstbeamte, Auszug aus dem Jahresbericht 1914.** Die Lebensversicherung für deutsche Forstbeamte hat kürzlich ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1914 veröffentlicht. Wir entnehmen ihm folgendes:

Wie alle Lebensversicherungsgesellschaften erhebliche Verluste durch den Krieg zu beklagen haben, so ist dies bei der Lebensversicherung für deutsche Forstbeamte in ganz besonderem Maße der Fall, da unter allen Berufsständen die Forstbeamten prozentual wohl die größte Zahl an Kriegsteilnehmern aufweisen. — Bis zum Schlusse des Jahres waren 73 Mitglieder mit 324 000 *M* Versicherungssumme als gefallen gemeldet. Außerdem starben noch 97 Mitglieder mit 275 700 *M* Versicherungssumme, so daß der Gesamtabgang durch Tod 170 Mitglieder mit 599 700 *M* Versicherungssumme betrug. — Von den auf den Erlebensfall abgeschlossenen Versicherungen gelangte eine über 4000 *M* zur Auszahlung.

Die auf die Kriegssterbefälle entfallende Summe wurde einstweilen in Reserve gestellt, da sie nach den Bestimmungen der Satzungen erst drei Monate nach dem Friedensschluß fällig wird. Scheint in dieser Bestimmung eine gewisse Härte zu liegen, so ist andererseits zu berücksichtigen, daß die Lebensversicherung für deutsche Forstbeamte das volle Kriegsrisiko ohne irgendwelche Zuschlagsprämie trägt.

Der Zugang war bis zum Kriegsbeginn ein befriedigender, von da ab aber nahezu gleich Null, da nach Kriegsausbruch Wehrpflichtige den Bestimmungen der Satzungen gemäß nicht mehr aufgenommen werden konnten. Im ganzen wurden im Berichtsjahre 202 Versicherungen mit 579 000 *M* Versicherungssumme abgeschlossen. Am Jahresschlusse betrug der Mitgliederstand 6152 mit 20 733 100 *M* Versicherungssumme. Das Vermögen der Genossenschaft belief sich am 31. Dezember 1914 nach seinem Nennwert auf 5 378 579,27 *M*.

Die Deckung der Kriegsschäden des Berichtsjahres kann in der Hauptsache aus den laufenden Einnahmen erfolgen. Es verbleibt nur ein Fehlbetrag von 56 149,57 *M*, welcher den auf

Hosted by Google

294 671,93 ℳ sich belaufenden Rücklagen früherer Jahre entnommen werden muß.

Zuversichtlich ist zu hoffen, daß der verbleibende Betrag der Rücklagen und die Einnahmen des Jahres 1915 ausreichen werden, um die bereits entstandenen und noch weiter zu erwartenden Kriegsverluste des Jahres 1915 zu decken. B.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Lehesten (Sachsen-Meiningen), den 15. Mai. Im hiesigen Stadtbezirk entstand in der Abteilung Ginselbach ein großer Waldbrand, dem in kurzer Zeit etwa 6,5 ha junger Fichtenbestände zum Opfer fielen. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß eine ältere Frau einen mit altem Busch- und Graswerk bestandenen Rand abbrennen wollte und das Feuer, begünstigt durch die anhaltende Dürre, sich dem Walde mitteilte.

Schneidemühl (Regbz. Bromberg), den 24. Mai 1915. Um 3 Uhr nachmittags entstand im Jagen 55 des zur hiesigen Stadtforst gehörigen Reviers Eichberg durch Unvorsichtigkeit von Waldbesuchern ein Waldbrand, dem 1,5 ha Altholz und Stangenholz zum Opfer fielen. Der Kiefernbestand geht infolge des Bodenfeuers sicher ein. An der Löschung des Brandes waren neben der städtischen Feuerwehr vier Züge Infanterie, die unter Führung eines Hauptmanns am Brandorte erschienen waren, tatkräftig beteiligt. Die Eindämmungsarbeit wurde durch starke Rauchentwickelung erheblich erschwert. Der Schaden ist gedeckt, da für die Stadtforst ein Selbstversicherungsfonds gebildet ist.

Oeventrop (Westfalen), den 25. Mai 1915. Bei einem Waldbrande, der nachmittags ½3 Uhr auf dem Fichtenabtrieb eines zur Gemeinde Oeventrop (Oberförsterei Rumbeck in Westfalen) gehörigen Gutsbesitzers durch den Leichtsinn von Schuljungen, die Reisig angezündet hatten, entstanden war, wurden etwa 13 ha 15- bis 30jährige Fichten und 1 ha 15jährige Eichen vernichtet. Außerdem sind 300 Raum Fichtenschleifholz, dessen Wert ohne Werbungskosten auf 3000 ℳ zu schätzen ist, verbrannt.

Kgl. Oberförsterei Lüß, Bezirk Hannover, den 26. Mai 1915. Das Feuer entstand nachmittags ½2 Uhr bei großer Dürre im Fichtenunterstand eines 40jährigen Kiefern-Stangenholzes. Glücklicherweise trieb ein günstiger Wind das Feuer nach freier Heide, wo es gehalten werden konnte. Ein weiterer Glücksumstand war, daß bald nach Ausbruch des Brandes Pioniere in Automobilen zur Hilfeleistung eintrafen. Das Feuer, das zum Teil Lauf-, zum Teil Wipfelfeuer war, vernichtete insgesamt 9 ha 40jährigen Kiefern-Stangenholzes mit Fichtenunterwuchs. Wahrscheinlich ist der Brand, der keinen bedeutenden Schaden angerichtet hat, durch ausgezogene Kohle eines Meilerhaufens entstanden.

Königl. Oberförsterei Hammerheide (Bez. Frankfurt a. O.), den 29. Mai. Im Schutzbezirk Weiterwiese entstand im hohen Holz des Jagens 6 ein Waldbrand, der bei Wind SSO auf die etwa 7jährige und von da aus auf eine 25- bis 30jährige Schonung übersprang, beide völlig vernichtend. Dann griff das Feuer auf die Jagen 21 und 22 über, die aus 40- bis 60jährigen Stangenhölzern bestehen; hier wurde nur die Bodendecke vernichtet. Die Bewohner der Kolonie Modderwiese und die Förster der angrenzenden Oberförsterei Birnbaum, die zu Hilfe geeilt waren, vermochten gegen 4 Uhr den Brand zu löschen. Die gesamte Brandfläche beträgt 7,6 ha, wovon die Hälfte, jüngere Kiefernbestände, gänzlich vernichtet wurden. An aufgearbeitetem Holz sind 13,53 fm Kiefern-Grubenholz verbrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch weggeworfene Zündhölzer eines Rauchers entstanden.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 14. Juni 1915. Rehböcke 0,50 bis 1,10 ℳ, Rotwild 0,50 bis 0,80 ℳ, Damwild 0,00 bis 0,00 ℳ, Schwarzwild 0,50 bis 0,70 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,50 bis 1,25 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 64. **Bewilligung der Zivilversorgungsentschädigung bei Verzicht auf den Zivilversorgungsschein.** Im Feldzug 1914 wurde ich schwer verwundet und werde nun als dienstunfähig entlassen. Gedient habe ich von 1903 bis 1912. Forstversorgungsschein vom 1. Oktober 1912. Mir wird als Invaliden der Zivilversorgungsschein zuerkannt; statt dessen möchte ich aber die Geldentschädigung nehmen, weil mich die Forstverwaltung im Schreibdienst beläßt. Hier gehen nun die Ansichten dahin auseinander, daß 1. eine Partei behauptet, ich könne infolge meiner Verwendung im Forstdienste nicht auch noch die Entschädigung für den Zivilversorgungsschein erhalten, 2. die andere Partei diese Frage bejaht. Wer hat recht, und auf Grund welcher Bestimmungen?

Kgl. Forstaufseher H.

Antwort: Die Zivilversorgungsentschädigung statt des Zivilversorgungsscheins können nach § 19 des Mannschaftsversorgungsgesetzes (Förster-Jahrbuch 1914 S. 28) nur Kapitulanten erhalten, die eine 12jährige aktive Militärzeit aufzuweisen haben. Da dies bei Ihnen, selbst wenn, was wir nicht wissen, gemäß §§ 6 und 7 zwei Kriegsjahre hinzuzurechnen wären, nicht der Fall ist, so kommt die Zivilversorgungsentschädigung für Sie überhaupt nicht in Frage. — Im übrigen haben wir früher (Bd. 28, Nr. 32, S. 643) die Ansicht vertreten, daß die Möglichkeit der Bewilligung einer Zivilversorgungsentschädigung neben einer Beschäftigung im Staatsforstdienste für Oberjäger mit 12jähriger Militärzeit nicht ausgeschlossen ist. Wir haben aber auch betont, daß diese Möglichkeit sicherlich vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt ist.

Hosted by Google

Ob ein solcher Anspruch bisher geltend gemacht worden ist, wissen wir nicht. Sollte diese Frage jemals zur Entscheidung gebracht werden, so wäre es uns im Interesse unserer Leser sehr erwünscht, Näheres darüber zu erfahren.

Anfrage Nr. 56. **Beschlagnahme von Holz.** Eine Anzahl Stämme, welche vor erfolgter Bezahlung abgefahren waren, wurden auf dem Lagerplatze des Käufers und in dessen Gegenwart mit Beschlag belegt. Dem Käufer wurde erklärt, daß die Stämme mit Beschlag belegt seien, eine Bearbeitung bzw. Verwertung daher nicht stattfinden dürfe. Dies ist trotzdem geschehen. Nach Ansicht des Amtsanwalts hätte über die Beschlagnahme der Stämme von dem Förster eine Verhandlung aufgenommen werden müssen, welche von dem Käufer unterschriftlich zu vollziehen gewesen wäre. Nach anderer Ansicht hätte der Förster die beschlagnahmten Stämme zum Bürgermeister in Gewahrsam geben und auf dessen Wunsch an einen Ort bringen lassen müssen, wo die Überwachung der Stämme durch den Bürgermeister gesichert und für ihn leichter war. Wenn letzteres zutrifft, wem fielen die Transportkosten zur Last? Wie hatte der Förster sich zu verhalten?

F., Königl. Förster in B.

Antwort: Die vorstehende Frage ist nach Abschnitt 8 der Strafprozeßordnung in folgender Weise zu beantworten: Da Gefahr im Verzuge als vorliegend angenommen werden muß, war der Förster als Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft zur Beschlagnahme berechtigt, denn die Stämme könnten für eine Untersuchung als Beweismittel dienen, waren aber auch für den Verletzten sicherzustellen. Die erfolgte Beschlagnahme war an den Stämmen deutlich kenntlich zu machen. Eine Verhandlung über die Durchsuchung und ein Verzeichnis der in Beschlag genommenen Stämme war dem Betroffenen nur auf dessen Verlangen zu übergeben. Vor allem war erforderlich, die Bestätigung der erfolgten Beschlagnahme innerhalb dreier Tage bei dem zuständigen Richter nachzusuchen. Ist dies nicht geschehen, so tritt diese außer Kraft und ist alsdann eine Strafverfolgung gemäß § 137 des Strafgesetzbuchs aussichtslos. Um die beschlagnahmten Stämme für den angegebenen Zweck sicherzustellen, hätten diese in Verwahrung gegeben werden müssen. Die Transportkosten, die hierfür entstanden, wären vorläufig von dem Verletzten — also Waldbesitzer — zu tragen gewesen. Dieser konnte deren Erstattung im Zivilverfahren geltend machen.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Siebente Zusammenstellung der gefallenen preußischen Staatsforstbeamten*), soweit sie aus den amtlichen Verlustlisten und sonstigen Mitteilungen ermittelt werden konnten.

Forstmeister.

Kittlausz, Fritz (30. 9. 14), Rantzau (Schleswig).
Krüger, Eugen (10. 5. 15), Pütt (Stettin).

Oberförster m. R.

Schroeder, Otto (22. 3. 15), Ratzeburg (Allenstein).

Oberförster v. R.

Beutin, Walter (16. 5. 15), Hafte (Minden).

Forstreferendare.

Wartze, Rudolf (9. 5. 15).

Forstbeflissene.

Roters, Carl (22. 3. 15).

Förster m. R.

Hahn, Wilhelm (24. 4. 15), Kirchwehren, Dedensen (Hannover).

Förster v. R.

Gerloff, Franz (20. 5. 15), Fh. Templin, Cunersdorf (Potsdam).
Heidger, Hans (24. 5. 15), Brotdorf, Saarburg (Trier).
Seitz, Hugo (1. 5. 15), Torfhaus (Hildesheim).
Stümke, Paul (10. 3. 15), Königsbruch (Marienwerder).
Urbschat (24. 3. 15), Jura (Gumbinnen).

Forstversorgungsberechtigte.

Graf, Arthur (30. 3. 15), Greifswald (Köslin).
Löffert, Ludwig (16. 5. 15), Witzenhausen (Cassel).
Schulze, Willi (16. 3. 15), Köslin (Merseburg).
Will, Ernst (24. 5. 15), Marienwerder.
Woitkowitz, Hans (18. 5. 15), Gatsch, Ruda (Marienwerder).
Wolff, Christian (9. 3. 15), Bremerhagen (Stralsund).

Reservejäger.

Freyer, Oskar (5. 3. 15), Borkau, Pelplin (Danzig).
Krause, Erich (1. 3. 15), Stettin.

Aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger.

Becher, Wilhelm (10. 8. 14), Oberjäg., Jäg.-Batl. Nr. 8.
Börst, Erich (—), Oberjäg., Jäg.-Batl. Nr. 2.
Groß, Adolf (—), Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 7.
Jaenecke, Paul (7. 11. 14), Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 8.
Klapper, Otto (1. 3. 15), Vizefeldwebel, Jäg.-Batl. Nr. 5.
Krahé, Ferdinand (1. 9. 14), Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 8.
Mierswa, Lothar (28. 2. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 5.
Nolle, Hermann (26. 9. 14), Gefreiter, Jäg.-Batl. Nr. 8.
Schmitt, Paul (23. 11. 14), Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 8.
Schulte, Hugo (—), Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 7.
Sohrweide, Otto (—), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 6.
Stoll, Eugen (21. 9. 14), Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 8.
Welly, Hermann (3. 3. 15), im Garde-Schützen-Batl.
Wolffram, Alfred (30. 3. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 2.

Forstlehrlinge.

Anras, Walter (—), Gefreiter, Reserve Garde-Jäg.-Batl.
Ferdinand, Hellmut (1. 4. 15), Kriegsfr., Gefreiter, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 21.
Lüthje, Henry (27. 4. 15), Kriegsfr., Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 9.
Schettat, Walter (28. 3. 15), Kriegsfr. Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 1.

*) An dieser Stelle sind bisher (einschl. der obigen Zusammenstellung) als gefallen verzeichnet: 1 Oberforstmeister, 2 Regierungs- und Forsträte, 11 Forstmeister, 21 Oberförster mit Revier, 4 Oberförster ohne Revier, 32 Forstassessoren, 15 Forstreferendare, 25 Forstbeflissene, 1 Forstkassenrendant, 5 Förster mit Revier, 25 Förster ohne Revier, 65 Forstversorgungsberechtigte, 27 Reservejäger, 96 aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger und 12 Forstlehrlinge. Die bisherigen Zusammenstellungen befinden sich im vorigen Jahrgang 1914 auf Seite 812, 943, 1055 und im laufenden Jahrgang 1915 auf Seite 33, 181, 363.

*

Berichtigung: Der Königl. Reservejäger **Wetter**, Boppard (Coblenz) ist nicht, wie wir in Nr. 15 auf Seite 364 berichteten, gefallen, sondern nach neuesten Nachrichten verwundet in französische Gefangenschaft geraten und jetzt glücklich geheilt

Hosted by Google

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Seewald, Hegemeister zu Gricklauken, Oberförsterei Neu-Lubönen, ist nach Meyrunhnen, Oberförsterei Tawellningken, Regbz. Gumbinnen, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Zeidler, Hegemeister zu Oberförsterei Rominten, ist nach Schwalg. Oberförsterei Rothebude, Regbz. Gumbinnen, vom 1. Juli 1915 ab versetzt worden.

Drescher, Förster o. R. zu Altenbeken, Oberförsterei Altenbeken, ist nach Langenfeld, Oberförsterei Oldendorf, Regbz. Minden, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Gotzkowsky, Förster und Forstschreiber zu Himmelpfort, Oberförsterei Himmelpfort, ist nach Potsdam, Oberförsterei Potsdam, Regbz. Potsdam, versetzt.

Grützmacher, Förster o. R. zu Fahnenberg, Oberförsterei Schirpitz, ist vom 1. Juli 1915 ab zum Förster m. R. ernannt und gleichzeitig nach Getau, Oberförsterei Wodek, Regbz. Bromberg, versetzt.

Hurt, Ernst, Forstaufseher zu Ruda-Mühle, Oberförsterei Durowo, ist vom 1. Juli 1915 zum Förster o. R. ernannt.

Koch, Förster o. R. in Erlau, Oberförsterei Erlau, ist nach Windischholzhausen, Oberförsterei Erfurt, Regbz. Erfurt, vom 1. Juli 1915 ab versetzt.

Kroll, Förster zu Laukehlischken, Oberförsterei Schorellen, ist die Verwaltung der Försterstelle Gricklauken, Oberförsterei Neu-Lubönen, Regbz. Gumbinnen, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Lorenz, Förster zu Spangenberg, Oberförsterei Spangenberg, ist die Försterstelle Wolferode, Oberförsterei Meisgsberg, Regbz. Cassel, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Bärschmidt, Forstaufseher, Alt-Sternberg, 2. Offizier, Kes.-Scheinwerferzug Nr. 1.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Reinecke, Förster, Harburg, Bez. Lüneburg, Feldwebel, Maschinengewehr-Lehrkursus, Döberitz.

Königreich Sachsen.

Staats-Forstverwaltung.

Baumann, Waldwärter, ist vom Raschauer auf das Neudorfer Revier versetzt.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Beitragszahlung 1915.

An die verehrten Vereinsmitglieder ergeht hierdurch die Bitte, die jetzt fälligen Vereinsbeiträge, sowie die Beiträge zur Krankenkostenbeihilfekasse baldgefälligst an die Bezirksgruppenschatzmeister einzuzahlen. Es wird hierbei auf die neuerdings eingeführte Änderung in der Form der Beitragszahlung aufmerksam gemacht, indem die Beiträge fortan nicht mehr an die Ortsgruppenschatzmeister, sondern direkt an die Bezirksgruppenschatzmeister gezahlt werden müssen. Eine Sammlung der Beiträge in den Ortsgruppen und gemeinsame Abführung an die Bezirksgruppenschatzmeister ist zwar nach wie vor zulässig, es bleibt dies aber lediglich Privatsache des Einzelnen.

Beiträge, die bis zum 10. Juli nicht in der Hand der Bezirksgruppenschatzmeister sind, werden von diesen durch Nachnahme erhoben.

Nachstehend folgen die Adressen der Bezirksgruppenschatzmeister unter Angabe der Beiträge, die in den betreffenden Bezirken von den Mitgliedern jährlich (j.) oder halbjährlich (h.) zu zahlen sind.*)

Bez. Arnsberg (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = **j.** 7,00 ℳ, **h.** 3,50 ℳ): Schwabe, Förster, Forsthaus Moosfelde bei Neheim. (Außerdem sind die Ortsgruppenbeiträge zu entrichten.)

Bez. Breslau (Bezirksgruppenbeitrag 1,50 ℳ jährlich. Also 6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Gaffron, Förster, Peisterwitz bei Ohlau.

*) Mitteilung über die Bezirke, die nachstehend fehlen, erscheint nächste Woche.

Die Postanweisungen müssen den Vermerk tragen: „Frei mit Abtrag."

Bez. **Cassel-Ost** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Schneider, Hegemeister, Opperz bei Neuhof, Kr. Fulda.

Bez. **Coblenz** (6,50 ℳ + 3,50 ℳ = **j.** 10,00 ℳ: Leif, Hegemeister, Boos (Eifel).

Bez. **Hildesheim** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Jäckel, Hegemeister, Clausthal (H.).

Bez. **Cöln** (6,50 ℳ + 2,00 ℳ = **j.** 8,50 ℳ): J. V.: Stoffels, Förster, Ippendorf bei Bonn.

Bez. **Düsseldorf** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Königl. Hegemeister Wistel, Marienbaum, Bez. Düsseldorf.

Bez. **Erfurt** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Völker, Hegemeister, Bernterode, Untereichsfeld.

Bez. **Lüneburg** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ): Kommert, Hegemeister, Ebstorf (Kr. Ulzen).

Bez. **Minden-Münster** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Pohl, Hegemeister a. D., Bielefeld, Langenhagen 31.

Bez. **Posen** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ): Fuhrmann, Förster, Maucherheidel bei Mauche.

Bez. **Potsdam** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = **j.** 7,00 ℳ, **h.** 3,50 ℳ): Purbs, Förster, Forsthaus Hirschberg bei Groß-Schönebeck i. Mark.

Bez. **Stade** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Aschoff, Hegemeister, Forsth. Falle bei Bederkesa.

Bez. **Stralsund** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ): Gerdes, Hegemeister, Elmenhorst, Kr. Grimmen.

Bez. **Trier** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Klein, Revierförster, Forsth. Mülchen bei Daufenbach.

Bez. **Wiesbaden** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Usinger, Hegemeister, Eppenhain bei Königstein (Taunus).

Für Mitglieder, die einer Ortsgruppe angehören, ermäßigt sich der Bezirksgruppenbeitrag im Bezirk

Hosted by Google

Arnsberg	auf jährlich	0,50	ℳ
Cassel-Ost	„ „	0,70	„
Düsseldorf	„ „	1,00	„
Posen	„ „	1,00	„

Bei allen Zahlungen ist genaue Angabe des Namens und der Mitgliedsnummer ein unbedingtes Erfordernis.

Den Bezirksgruppen wollen wir vorkommenden Falls eine ganz kurze Erinnerung einräumen. Ortsgruppenmahnungen sollen nicht veröffentlicht werden.

Dobrilugk, im Juni 1915.

Velte, Schatzmeister.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Bromberg (Regbz. Bromberg). Sitzung am Donnerstag, dem 1. Juli d. Js., vormittags **11 Uhr**, im Vereinslokal zu Bromberg, Friedrichstraße 56. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Einziehung der Beiträge; 3. Besprechung über die Absendung des Geflügels an die ostpreußischen Kollegen; 4. Geschäftliches. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Hersfeld (Regbz. Cassel). Freitag, den 30. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. — Verschiedenes. —

Hammer, Förster.

Massin (Regbz. Frankfurt a. O.). Sonnabend, **den** 26. Juni, nachmittags 4 Uhr, Versammlung **bei** Lenz, Neudamm. 1. Neuordnung der **Beitragseinziehung**; 2. Einziehung der Beiträge; 3. Beschlußfassung über Sammlung zur Kriegsspende; 4. Festsetzung des nächsten Versammlungsorts. Der Vorsitzende.

Namslau (Regbz. Breslau). Donnerstag, den 1. Juli d. Js., nachmittags 2 Uhr, Zusammenkunft im „Hotel zur Krone“ zur Einziehung der Beiträge für das zweite Halbjahr und Besprechung verschiedener Punkte.

Der Vorstand.

Rotenburg, Fulda (Regbz. Cassel). Mittwoch, den 30. Juni, nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Vereinslokal bei Leinhos. (Vereinsbeiträge, Verschiedenes.) Die Kollegen, die nicht erscheinen können, senden die Beiträge postfrei bis zum 5. Juli an den Vorsitzenden in Rotenburg (4,50 ℳ und 5 ₰ Bestellgeld).

Der Vorsitzende.

Ruppin (Regbz. Potsdam). Die Beamten der Königlichen Oberförsterei Altruppin und Umgebung sowie die in dem Bereich wohnenden Pensionäre haben sich zu einer Ortsgruppe mit dem Namen Ortsgruppe Ruppin zusammengeschlossen. Vorsitzender ist Königl. Hegemeister Külzow in Forsthaus Stendenitz bei Neuruppin, Schriftführer und Schatzmeister Königl. Forstaufseher Peters in Altruppin.

Der Vorsitzende.

Berichte.

Alle Berichte müssen **erst** dem Vorsitzenden, Hegemeister Bernstorff, Nienstedt bei Forste, Harz, vorliegen. **Was** für die nächstfällige Nummer bestimmt ist, muß **Sonnabend** früh in dessen Besitz gelangen. **Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen.** Abdruck erfolgt einmal.

Ortsgruppen:

Rudczanny (Regbz. Allenstein). Zu der am 6. d. Mts. einberufenen Versammlung waren leider nur sieben Kollegen erschienen. Sämtliche Mitglieder werden höflichst gebeten, Vereinsbeitrag, Sterbekassenbeitrag, Krankenkosten-Beihilfekassen-Beitrag, soweit diese Beiträge nicht schon früher bezahlt wurden, an Kollegen Smigielski in Cruttinnen (Post), der während seiner Beurlaubung die Kassengeschäfte führt, bis zum 8. Juli d. Js. post- und bestellgeldfrei einzusenden. Bis zu diesem Tage nicht eingehende Beiträge werden durch die Bezirksgruppe durch Postnachnahme erhoben. Es sind zu zahlen, soweit Beiträge nicht schon entrichtet sind, für 1. 7. 1914, 1. 1. 1915 und 1. 7. 1915 zusammen 15 ℳ. Sterbekassenbeiträge für sechs verstorbene Mitglieder der Kasse à 1 ℳ. Krankenkosten-Beihilfekassen-Beitrag. Die weitere Beitragszahlung erfolgt vom 1. 1. 1916 ab jährlich, in einer Summe zahlbar am 1. Januar jedes Jahres. Der Vorsitzende.

Nachrichten des „Waldheil“, E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil“, sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil“, Neudamm.

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Bülow, Lübbersdorf, 2 ℳ; Bismark, Pechule, 2 ℳ; Beyruth, Rothluble, 2 ℳ; Buchta, Selbellang, 2 ℳ; Berndt, Rogau, 3 ℳ; Buhrmann, Herzberg, 2 ℳ; Endert, Hohenseeden, 2 ℳ; Fiedler, Zirke, 5 ℳ; Frank, Grünthal, 2 ℳ; Geschlecht, Graase, 2 ℳ; Gutzlaff, Kromlau, 2 ℳ; Greve, Oeynhausen, 2 ℳ; Geier, Wierschlesch, 3 ℳ; Grohmann, Grünegrund, 2 ℳ; Glaß, Herlasgrun, 2 ℳ; Hunten, Coblenz, 6 ℳ; Hofmann, Sonnefeld, 5 ℳ; Hüttche, Tilsit, 2 ℳ; Hirtzel, Oldenburg, 2 ℳ; Hlawensky, Altbensdorf, 2 ℳ; Hagen, Klein-Rosseln, 2 ℳ; Hipler, Wansdorf, 2 ℳ; Kahler, Reibitz, 3 ℳ; Kußmann, Weißenbruch, 2 ℳ; v. Koß, Leohain, 2 ℳ; Kurnoth, Rosenberg O.-S., 2 ℳ; Knust, Merten, 3 ℳ; Ladewig, Berlin, 10 ℳ; Langlotz, Dachrieden, 2 ℳ; Marks, Antonswalde, 2 ℳ; Mollenhof, Krensau, 2 ℳ; Otto, Seebach, 2 ℳ; Rostig, Niederschona, 3 ℳ; Nutzen, Wellingsbüttel, 5 ℳ; Schuhmacher, Udenhain, 3 ℳ; Schulze, Lübben, 2 ℳ; Winter, Bodezen, 2 ℳ; Weiß, Waldmuhle, 3 ℳ; Zawade, Sarowski, 2 ℳ.

* * *

Gaben für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Bührmann, Königl. Hegemeister, Herzberg	3 ℳ
Grohmann, Förster, Forsthaus Grunegrund	3 „
Hirtzel, Königl. Förster, Herzberg a. Harz, zurzeit Feldw.-Leutnant in Oldenburg	8 „
Hipler, Forster, Wansdorf	1 „
Müller, stellvertret. Stadtforster, Schköna (Sühnegeld)	10 „
Ruland, Königl. Förster, Forsthaus Tornow	15 „
Scheffelke, Stadtforster, Falkenburg	20 „
Wolff, Forster, zurzeit im Felde	3 „
Sa.:	63 ℳ

Hosted by Google

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 20. Mai d. Js. wurden eingezahlt . . . . 5413,15 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 63,— „
Summa 5476,15 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 12. Juni 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Bezirksgruppe Königreich Sachsen (XII).

Am Sonntag, dem 20. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel „Drei Raben" in Dresden, Marienstraße 20, eine Versammlung der Bezirksgruppe Königreich Sachsen statt, wozu alle Mitglieder dringend um ihr Erscheinen gebeten werden.

Tagesordnung:

1. Vereinsmitteilungen.
2. Wahl eines 2. Vorsitzenden.
3. Gründung von Ortsgruppen.
4. Abhaltung von Versammlungen usw.
5. Forstliche und jagdliche Tagesfragen.

Hainewalde, Sa., Juni 1915.

J. A.
des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.
A. Reußner, Revierförster.

Bezirksgruppe XV.
Vereinigung der Privatforstbeamten der Grafschaft Glatz und Umgegend.

Am Sonntag, dem 27. Juni 1915, nachmittags 2 Uhr, findet auf Grund des Beschlusses der letzten Bezirksgruppenversammlung in Glatz im Gasthofe „Kaiser Wilhelmshöh" in Steinhäuser bei Ober-Langenbielau eine Zusammenkunft der Bezirksgruppe, verbunden mit einem Waldspaziergang in die Gräfliche Oberförsterei Langenbielau, statt, wozu die Herren Mitglieder mit Damen sehr ergebenst eingeladen werden.

Gäste stets willkommen.

Steinhäuser ist Haltestelle der Eulengebirgsbahn und nahe dem Bahnhofe der Staatsbahn in Ober-Langenbielau.

Hausdorf, den 12. Juni 1915.

Hoffmann, Vorsitzender.

Abgangsprüfung an der Forstlehrlingsschule zu Templin.

Da von 46 Schülern, die am 1. Juli 1914 aufgenommen wurden, 11 während der Monate August und September die Anstalt verlassen hatten, um größtenteils als Kriegsfreiwillige ins Heer einzutreten, so haben sich nur 35 Lehrlinge der Prüfung unterzogen.

Die schriftliche Prüfung hat am 12. Mai, die mündliche Prüfung im Zimmer sowie im Walde während der Tage vom 7. bis 12. Juni d. Js. stattgefunden.

Der Prüfungsausschuß war aus folgenden Herren zusammengesetzt: 1. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schwappach-Eberswalde, 2. Oberförster Metzner-Madlitz, 3. Schuldirektor Jacob-Templin und 4. Assistent Beck-Templin.

Die Prüfung bestanden alle Schüler, und zwar 6 Schüler mit „sehr gut", 12 mit „gut", 15 mit „ziemlich gut" und 2 mit „genügend".

Der Verein „Waldheil" hatte auch in diesem Jahre wieder für die beiden besten Schüler einen Hirschfänger und ein Weidmesser mit Widmung gestiftet. Den Hirschfänger erhielt als bester Schüler Walter Klose aus Heidersdorf, Kreis Nimptsch, das Weidmesser der zweitbeste Schüler Alfred Jähnert aus Koschmin, Kreis Koschmin.

Die Ehrengabe von Herrn Geh. Kommerzienrat Neumann in Neudamm, das Buch „G. L. Hartigs Lehrbuch für Jäger", wurde als dem drittbesten Prüfling dem Schüler Erich Kasolowsky aus Nimptsch, Kreis Nimptsch, zuerkannt.

Den Stiftern der Preise sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt.

Templin, am 12. Juni 1915.

Der Schulpfleger.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

29. Summe lt. Forst-Zeitung 8404,65 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Revierförster Fuder, Jarotschin	3,— ℳ
Förster W. Holve, Jühnde	1,— „
Ungenannt	12,— „
Oberleutnant Hoogestraat, Ölz	5,— „
Oberjäger J. Loefke, im Felde	3,20 „
Beim Versicherungsamt gingen ein:	
Förster Schulz, Neuenhof	3,10 „

30. Summe 8431,95 ℳ

Chronik des Weltkrieges
Fünfundvierzigster Wochenbericht.

5. Juni.

Italien. Im Gebiete von Lavarone-Folgaria beginnen die österreichischen Geschütze das Feuer auf die feindlichen Grenzforts. In den Gefechten am Krn haben die Italiener erhebliche Verluste. Ein Versuch der Italiener, bei Sagrado

den Isonzo zu überschreiten, wird blutig abgewiesen.

Türkei. Der Feind wird bei Seddil Bahr in die früheren Stellungen zurückgedrängt. Die Türken haben 17 Maschinengewehre, viele Waffen und reiches Kriegsmaterial erbeutet.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische Handelsdampfer sowie zwei englische und einen belgischen Fischdampfer.

6. Juni.

Rußland. Im Südosten. Die Verbündeten haben Starzana, östlich Przemysl, und die Höhen auf dem nordöstlichen Dnjestr-Ufer erstürmt. Die Russen machen am Pruth, namentlich im Raume Kolomea-Delatyn, heftige Durchbruchsversuche. Kalusz wird genommen; der Feind muß aus Czerniawa weichen. Die Kämpfe östlich des Pruth dauern fort.

Italien. An der Kärntner Grenze östlich des Plöcken-Passes ist der Freikofel, den die Italiener besetzt hatten, zurückerobert worden. Die Italiener müssen Krn räumen.

Seekrieg. Zwei englische Segler, vier Handelsdampfer und drei Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

7. Juni.

England. Deutsche Marineluftschiffe bombardieren erfolgreich die Docks von Kingston und Grimsby am Humber.

Frankreich. Ein französischer Angriff an der Lorettohöhe bricht völlig zusammen. Bei Hebuterne wird noch gekämpft. In schweren Kämpfen bei Ville-au-Bois erleidet der Feind starke Verluste.

Rußland. Im Nordosten. Die deutschen Truppen machen bei Szawle und östlich der Dubissa Fortschritte.

Im Südosten. Die Armee Mackensen hat seit dem 1. Juni über 20 000 Russen gefangen genommen. Der Feind wird auf den Höhen von Ravoszym geschlagen und bis zur unteren Bukaczowa verfolgt. Südlich des Dnjestr haben die Verbündeten die Linie Myslow—Wojnilow—Seren—Kolozijow erreicht. Die Siegesbeute beträgt 4200 Gefangene, 4 Geschütze und 12 Maschinengewehre. Der Angriff der Verbündeten im Pruth- und Dnjestr-Gebiet wird über Lancyn, Nadworna, Kalusz fortgesetzt und der Feind gegen Stanislau und Halicz zurückgedrängt; dabei werden 6200 Russen gefangen.

Italien. Das italienische Luftschiff „Citta di Ferrara" wird von einem österreichischen Marineflugzeug vernichtet. Feindliche Vorstöße bei Gradisca und Sagrado werden blutig abgewiesen. Eine Alpini-Abteilung wird vom Monte Piano vertrieben. Venedig wird von einem österreichischen Marineflugzeug bombardiert.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische, einen belgischen und einen norwegischen Handelsdampfer.

8. Juni.

Frankreich. Am Südostabhang der Lorettohöhe scheitert ein französischer Angriff. Neuville wird dem Feinde überlassen. Bei Hebuterne sind neue Kämpfe im Gange. Im Priesterwalde werden französische Angriffe zurückgewiesen.

Rußland. Im Nordosten. Kubyli auf dem östlichen Windau-Ufer wird von den deutschen Truppen genommen. Die deutschen Vortruppen erreichen die Straße Betygola—Ilgize. Südlich des Njemen treten die Russen nach schweren Kämpfen bei Dembava-Ruda und Kozliscki den Rückzug auf Kowno an; 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre bleiben in deutschen Händen. Bei der Verfolgung des Feindes wird die Straße Mariampol—Kowno erreicht.

Im Südosten. Bei Zurawno bringen die Verbündeten einen russischen Gegenangriff zum Stehen. Um die Höhen bei Halicz und bei Jezupol wird noch gekämpft. Die deutsch-österreichischen Truppen haben Stanislau genommen und dabei 4500 Gefangene gemacht und 13 Maschinengewehre erbeutet. Die Verbündeten sind bis zur Linie Kulackowec—Korszow vorgegangen und haben die Höhen bei Ottynia gewonnen; die Beute beträgt 5570 Gefangene.

Italien. Ein italienischer Angriff gegen den Görzer Brückenkopf mißlingt; ebenso werden Angriffe bei Gradisca und Monfalcone abgeschlagen. Die Kämpfe am Plöcken-Paß dauern fort.

Türkei. Ein neuer Vorstoß des Feindes bei Ari Burnu wird unter größten Verlusten von den Türken zurückgeschlagen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische Handelsdampfer und einen Kohlendampfer.

9. Juni.

Frankreich. Während französische Angriffe nordwestlich Souchez vereitelt werden, erzielt der Feind westlich dieses Ortes kleine Vorteile. Ein vergeblicher Vorstoß der Franzosen bei Hebuterne kostet sie 200 Gefangene. In der Champagne bei Souain und bei Hurlus erobern die Deutschen mehrere Gräben. Bei Le Mesnil wird eine neueroberte französische Stellung gegen feindliche Gegenangriffe behauptet.

Rußland. Im Nordosten. Bei Szawle leisten die Russen lebhaften Widerstand; seit gestern sind hier 2250 Gefangene und 2 Maschinengewehre in die Hände der Deutschen gefallen. Die deutschen Truppen östlich der Dubissa gehen, da die Russen erhebliche Verstärkungen erhalten haben, auf die Linie Betygola-Zoginie zurück. Die Beute der Deutschen südlich des Njemen seit 6. Juni beträgt 3020 Gefangene, 2 Fahnen, 12 Maschinengewehre, viele Feldküchen und Fahrzeuge.

Im Südosten. In der Gegend Mikolajow-Rohatyn rücken neue russische Kräfte vor und greifen Teile der Armee Linsingen auf der Front Litynia-Dnjestrabschnitt ohne Erfolg an. Die Österreicher sind bis Obertyn und zu den Höhen bei Horodenka vorgerückt. Nach Überschreiten des Pruth werden starke russische Kräfte südwestlich Kotzman zurückgeworfen.

Hosted by Google

Italien. Bei Flitsch und am Karnischenkamm östlich des Plöckenpasses wird weiter gekämpft. Italienische Angriffe im Tonalegebiet scheitern.

Serbien. Ein österreichisches Fliegergeschwader belegt militärische Anlagen von Kragujevac mit Bomben.

Seekrieg. Fünf englische Fischdampfer und ein Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert. Im Adriatischen Meere vernichtet das österreichische Unterseeboot U 4 einen englischen Kreuzer vom Typ Liverpool.

10. Juni.

Frankreich. Französische Vorstöße an der Lorettohöhe und bei Neuville scheitern. Die Nahkämpfe bei Ecurie dauern an. Bei Hebuterne und bei Beaumont werden feindliche Angriffe abgewiesen. Starke französische Angriffe auf der Front von Le Mesnil bis Beauséjour—Ferme brechen unter schwersten Verlusten zusammen.

Rußland. Im Nordosten. Russische Angriffe an der Dubissa bei Eiragola werden abgewiesen; der Feind verliert 300 Gefangene.

Im Südosten. Die Russen werden aus ihren Stellungen bei Ottynia, bei Obertyn und bei Horodenka geworfen.

Italien. Vergeblich greifen die Italiener aufs neue den Görzer Brückenkopf an; ebenso erfolglos sind Angriffe bei Ronchi, am Freikofel und am Wolayer See. Ein italienischer Vorstoß bei Cortina d'Ampezzo scheitert.

Türkei. Ein Versuch der Engländer, gegen den Tigris vorzugehen, wird von den Türken verhindert.

Seekrieg. Die englischen Torpedoboote 10 und 12 werden an der englischen Ostküste durch ein deutsches Unterseeboot in Grund gebohrt; 41 Mann der Besatzung sind gerettet.

Ein französischer Kohlendampfer, ein englischer Schoner und eine russische Bark werden von deutschen Unterseebooten versenkt. Das italienische Unterseeboot „Medusa" wird durch ein österreichisches Unterseeboot versenkt. Der türkische Kreuzer „Midilli" (die frühere „Breslau") vernichtet während eines Seegefechts im Schwarzen Meere einen russischen Torpedobootszerstörer und beschädigt einen anderen schwer.

11. Juni.

Belgien. Feindliche Angriffe in den Dünen bei Nieuport und bei Mannekensvere werden abgewiesen.

Frankreich. Französische Vorstöße auf dem Westabhang der Lorettohöhe und gegen Souchez werden abgeschlagen. Trotz Eintreffens von Verstärkungen werden die Franzosen aus den deutschen Stellungen bei Ecurie geworfen. Bei Serre rücken die Deutschen vor.

Rußland. Im Nordosten. Russische Vorstöße bei Zoginie und Betygola mißlingen.

Im Polen. Bei Erstürmung einer russischen Stellung nördlich Prasnysz werden 150 Russen gefangen, einige Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. An der Rawka brechen die Deutschen in die russischen Stellungen ein, und nehmen 500 Mann gefangen.

Im Südosten. Nach Wiedereroberung des vorgestern geräumten Zurawno werden die Russen an die Brückenköpfe bei Mlyntska zurückgeworfen. Feindliche Angriffe bei Halicz und bei Stanislau werden abgewiesen. Die Verbündeten rücken an den Dnjestr vor, dessen Südufer die Russen noch zu halten versuchen.

Italien. Die Schlacht am Isonzo dauert an.

Seekrieg. Vier englische, ein russischer und ein schwedischer Dampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

12. Juni.

Belgien. Bei Nieuport und Dixmuiden finden Artilleriekämpfe statt.

Frankreich. Südöstlich Hebuterne sind Infanteriegefechte im Gange. Die militärischen Anlagen Lunévilles werden mit Bomben belegt.

Rußland. Im Nordosten. Der deutsche Angriff bei Szawle macht Fortschritte; Kuce wird im Sturm erobert. 8 Offiziere, 3350 Mann und 8 Maschinengewehre fallen in die Hände der Deutschen. Auf der Linie Mariampol—Kowno haben neue Kämpfe begonnen.

In Polen. Bei Prasnysz werden weitere 150 Gefangene gemacht. Russische Angriffe auf die von den Deutschen eroberten Stellungen bei Bolimow sind erfolglos. Die Beute der deutschen Truppen ist auf 1660 Gefangene, 6 leichte, 2 schwere Geschütze und 9 Maschinengewehre gestiegen.

Im Südosten. Bei der Wiedergewinnung des Brückenkopfes von Sieniawa machen die Verbündeten über 5000 Gefangene. Östlich Jaroslau beginnen neue Kämpfe. Die Armee Linsingen hat Mlyntska genommen.

13. Juni.

Belgien. Unbedeutende feindliche Angriffe am Yserkanal werden abgeschlagen.

Frankreich. Französische Angriffe zwischen Liévin und Arras enden mit einer Niederlage. Der Feind wird beiderseits der Lorettohöhe, wie auch auf der Front Neuville—Roclincourt unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Französische Vorstoßversuche in der Champagne werden unterdrückt.

Rußland. Im Nordosten. Bei Eroberung russischer Stellungen nahe Kuzowinna werden 3 Offiziere und 300 Mann des Feindes zu Gefangenen gemacht. Die deutschen Truppen stürmen südöstlich der Straße Mariampol—Kowno die vorderste russische Linie und nehmen dabei 2 Offiziere und 313 Mann gefangen.

Im Südosten. Die Armee Mackensen ist in einer Breite von 70 km aus ihrer Stellung zwischen Czerniawa und Sieniawa zum Angriff vorgegangen und hat die feindlichen Stellungen auf der ganzen Front gestürmt, wobei 16 000 Gefangene in die Hände der Deutschen fallen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. O.-Stv. = Offiziersstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Wo ein Dienstgrad usw. fehlt, ist der Genannte Jäger oder Schütze.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **Fleck,** Hptm. d. R. u. Kompf., Jäg.-Bat. ? (Städt. Oberförster, Frankfurt a. Main). ◆ Das Eiserne Kreuz **II. Kl.** wurde verliehen an: **Emilius,** Hptm., L.-Inf.-Regt. 87 (Kgl. preuß. Oberförster, Oberf. Weilburg). — **Schönwald,** Hptm. d. L (Städt. Oberförster, Köslin). — **Humbracht,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Diederich,** Felszahlmstr., R.-Jäg.-Bat 9 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Diederich, Behrenbruch). — **Böttcher,** Fwlt. (Kgl. Revierforster, Pennin, Oberf Schuenhagen). — **Geisler,** Fritz, Fwlt. (Kgl. Forster, Rheinsberg, Mark). — **Hübenthal,** Fwlt (Kgl. Förster, Grenzin, Oberf. Altzhagen). — **Katzorke,** Paul, Fwlt., Landst.-Bat. Allenstein III (Kgl. Forster, Sophienthal, Oberf Kosten). — **Schöpe,** Franz, Fwlt. (Kgl. Forster, Grondowken). — **Ehrlenspiel,** W., O.-Stv. (wurtt. Forstassessor). — **Trübe,** Walt., O.-Stv., Gardej.-Bat. — **Külzow,** Paul, Fw., Ers.-Radf.-Komp. Nr. 82 (Kgl Forstaufseher). — **Letz,** Paul, Vfw. (Kgl. Forstaufseher, z. Zt. Privatforstaufseher, Kemnitzer Heide b. Werder a. H.). — **Müller,** Bruno, Vfw., R.-Gardesch.-Bat. — **Petersen,** Vfw., R.-Jäg.-Bat. 9 (Kgl. Hilfsjäger). — **Ströbel,** Vfw., R.-Jäg.-Bat. 9 — **Amelung,** Karl, Oberj. d. R., Jäg.-Ers.-Bat. 11. — **Beier,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Berns,** Willi, Oberj., Gardej.-Bat. (inzwischen gefallen). — **Dohst,** Paul, E.-Fr., Oberj., Gardej.-Bat. — **Fehr,** Paul, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Förster,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Frömming,** Max, Oberj., Jag.-Bat. 2 (Sohn des Gräfl. Forsters Heinr Frömming, Fh. Pentkowitz). — **Grauert,** Willy, Oberj., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 3 (Sohn des Forsters Grauert, Fh Johannishof) — **Kolkmann,** W., Oberj., Jag.-Bat. 9 (Sohn des Gutsforsters H. Kolkmann, Ludersburg). — **Müller,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Nieke,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 14. — **Saggau,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Schindler,** Gust., Oberj., Jäg.-Bat. 11. — **Fischer,** Heinr., Gefr., Gardesch.-Bat. — **Kohsten,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Köppe,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Nagel,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 14. — **Oesterreich,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Ohrt,** Gefr., R.-Jäg.-Bat 14. — **Schuldt,** Ad., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Tendt,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 14. — **Woest,** Gefr., R.-Jäg.-Bat 14. — **Baghorn,** Jag., R.-Jag.-Bat. 9. — **Elster,** Hans, Kr.-Fr., Gardej.-Bat. — **Kaiser,** Fritz, Jäg., Jag.-Bat. 8. — **Krohn,** Jäg., R.-Jag.-Bat. 9. — **Rosenkranz,** Willy, Gardesch., 1. Radf.-Komp., Gardesch.-Bat — **Sorgenfrey,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Thorisch,** Max, Gardesch., 1. Radf.-Komp., Gardesch.-Bat. — **Heumann,** Ludw., 4 Garde-Regt. z. F. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Heumann, Sandershausen). ◆ Das Herzoglich Braunschweigische Kriegsverdienstkreuz wurde verliehen an: **Ilse,** Ernst, Lt. d. L., Feld-Art.-Regt. 46; **R. d. E. K.** (Herzogl. braunschw. Forstassessor).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 237.

Garde-Jäger-Bataillon. (Gefechte v. 22. 4. b. 9. 5. 15.) 1. Komp.: **Cenkier,** Stan., Oberj., Zakrzewo, lvw. — **Joachimi,** Karl, Oberj., Carlow, lvw., b. d. Tr. — **Freese,** Wilh., Wolgast, schvw. — **Stock,** Willy, Berlin, lvw. — **Moritz,** Christ., Kendenich, lvw., b. d. Tr. — **Abraham,** Edm., Renzig, gest. a. s. Wund. Landw.-Feldlaz. 15 28. 4. 15. — **Stellmacher,** Hans, Potsdam, gef. ◆ 2. Komp.: **Peters,** Otto, Oberj., Berlin, schvw. — **Unger,** Kurt, Halle a. S., lvw. — **Geisler,** Paul, Berlin, lvw. — **Lund,** Christ., Wenningbund, lvw., b. d. Truppe. — **Brose,** Walt., Gefr., Feilschmidt, gef. — **Stranz,** Ernst, Kemnitz, gef. ◆ 3. Komp.: **Tornow,** Willy., Stargard i. P., lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Markfteiner,** Kurt, Oberj., Herrschdorf, schvw. — **Letz,** Gust., Gefr., Vathen, gef. — **Heinrich** Paul, Steinkirche, schvw. — **Latzel,** Emil, Gefr., Sulmirschütz, lvw. — **Schneider,** Emil, Frauenhorst, lvw. — **Götz,** Georg, Gefr., Durrheim, lvw. — **Hein,** Emil, Hochkretscham, gef. — **John,** Karl, Sittendorf, gef. — **Sander,** Wilfr., Lüneburg, gef. — **Witte,** Friedr., Strzele, schvw. — **Kluge,** Mart., Gefr., Niederschreibendorf, lvw. ◆ Radf.-Komp.: **Berns,** Willi, Oberj., Crefeld, gef. — **Heil,** Wilh., Oberj., Mallenchen, gef. — **Becker,** Ew., Gevelsberg, lvw. — **Engel,** Fritz, Park Babelsberg, lvw., b. d. Tr. ◆ Ersatz-Radf.-Komp.: **Frhr. v. Biora,** Hans, Lt., Thale, lvw., b. d. Tr. — **Prahl,** Erich, Oberj., Stettin, gef. — **Kritzfeld,** Christ., Oberj., Trevitz, lvw. — **Ackermann,** Erich, Oberj., Magdeburg, lvw. — **Kinzel,** Willy, Oberj., Szczinken, lvw. — **Bamberger,** Joh., Runzhausen, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 6. Maschg.-Komp.: **Grieger,** Alois, Dt.-Wette, lvw. 18. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 4. Komp.: **Kahle,** Karl, Nowawes, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 12 des XIV. A.-K 17. 5. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 238.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Schmidt,** Ferd., Oberj., Biedenkopf, gef. 22. 5. 15. — **Wittmann,** Ernst, Oslau, gef. 22. 5. 15. — **Heinz,** Pet., Ernstthal am Rennsteig, lvw. 22. 5. 15, b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. (Gefechte v. 12. b. 22. 5. 15.) 2. Komp.: **Seeliger,** Rich., Lt. d. R., Hannover, lvw. — **Dinger,** Joh., Oberj., Niefernheim, lvw., b. d. Tr. — **Behrendt,** Emil, Pritzwalk, abermals u. zw. schvw. — **Huhn,** Willi, Cassel, gef. — **Krieger,** Mich., Hattmatt, schvw. — **Wolf,** Alfr., Gaithain, lvw. — **Kreuz,** Nikol., Alsweiler, lvw. — **Köhler,** Ernst, Nordhausen, lvw. — **Cremer,** Pet., Osterath, lvw. — **Kirchen,** Osk., Kronenburg, lvw. — **Lenz,** Ew., Bochum-Wiemelhausen, lvw. ◆ 3. Komp.: **Neuhaus,** Ad., Elverfeld, gef. — **Schäfer,** Wilh., Langenbach, vm. — **Buck,** Ignatz, Schlettstadt, schvw. — **Mayer,** Ant., Nordheim, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 11. (Gefechte v. 2. b. 30. 4. 15.) 1. Komp.: **Möhring,** Karl, Mark, lvw. — **Schnabel,** Jost, Roth, lvw. — **Behr,** Karl, Landau, lvw. — **Greiß,** Aug., Oberweid, lvw. — **Schatz,** Hans, Aschaffenburg, gef. ◆ 2. Komp.: **Bargon,** Moritz, Oberj., Camberg, gef. — **Suckow,** Max, Gefr., Berlin-Neuweißensee, lvw. u. i. Gefasch. — **Krahmer,** Friedr., Apolda, gef. ◆ 3. Komp.: **Caners,** Osk., Vfw., Rimstedt, lvw. — **Hackert,** Max, Oberj., Kretschendorf, lvw. — **Klemm,** Otto, Großthiemig, schvw. — **Herzog II,** Otto, Großlugnitz, lvw., b. d. Tr. — **Löber,** Ludw., Niederwald, lvw., b. d. Tr. — **Krauß,** Jak. Rich., Schwarzhausen, lvw. — **Breitenstein,** Mart., Kalmerode,

Hosted by Google

lvw. — **Becker,** Friedr., Breidenbach, lvw., b. d. Tr. — **Sauer,** Konr., Hersfeld, abermals lvw. ◆ 4. Komp.: **Seifarth,** Herm., Vitt-Gispersleben, gef. — **Paul,** Friedr., Bautzen, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Streiber,** Otto, Kreuznach a. Rh., gef. — **Siebert,** Karl, Nd.-Zwehren, lvw. — **Simon,** Aug., Cassel, d. Unf. leicht verl. ◆ Radf.-Komp.: **Köhler,** Herm., Marburg, d. Unf. leicht verl.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Komp.: **Günther,** Gust., Vfw., Dollbergen, gef. 18. 5. 15. ◆ 3. Komp.: **Bartels,** Karl, Wittensörden, schvw. 19. 5. 15. ◆ Radf.-Komp.: **Meyer,** Paul, Oberj., Schwerin, gef. 19. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 4. Komp.: **Alnor,** Walt., Lt., Kiel, vw. 26. 4. 15.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 239.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Komp.: **Ratjen,** Ernst, Schulp, schvw. 20. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte v. 18. 4. b. 20. 5. 15.) 2. Komp.: **Schubert,** Ernst, Oberj. d. R., Gramzow, schvw. — **Kulke,** Kurt, Kr.-Fr., Bartenstein, gef. — **Schmidt,** Rom., Gefr. d. R., Lowin, lvw. ◆ 3. Komp.: **Petzold,** Willi, Ref., Eisenberg, schvw. — **Döring,** Paul, Wartenberg, lvw. — **Thiel,** Aug., Heern, lvw. ◆ 4. Komp.: **Möller,** Aug., Rechten, schvw. — **Leist,** Joh., Altenwalde, gef. ◆ Maschg.-Komp.: **Kumutat,** Ernst, Schirwindt, lv.

Jäger-Bataillon Nr. 5. (Gefechte v. 22. 4. b. 20. 5. 15.) Stab: **v. Heydebrand u. der Lasa,** Ulrich, Ob.-Lt., Liegnitz, lvw. ◆ 1. Komp.: **Drescher,** Friedr., Landeshut i. Schl., gef. — **Hensel,** Leop., Unruhstadt, lvw. — **Alisch,** Franz, Sonnenburg, lvw. ◆ 2. Komp.: **Arnold,** Willi, Landeshut, lvw. — **Pesch,** Rich., Potsdam, lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Jäkel,** Reinh., Kr.-Fr., Giersdorf, gef. — **Balzer,** Max, Kr.-Fr., Görlitz, lvw. — **Sonntag,** Wilki, Kr.-Fr., Leipzig-Connewitz, lvw. — **Donat,** Osw., Kr.-Fr., Görlitz, gef. — **Kleinert,** Gust., Kr.-Fr., Arnsdorf, lvw. — **Baumgart,** Osk., Kr.-Fr., Stonsdorf, lvw. — **Müller,** Gust., Dalmin, lvw. ◆ 4. Komp.: **Seeger,** Willi, Berlin-Niederschönhausen, gef. — **Schmidt VI,** Fritz, Sänitz, lvw. — **Teichmann,** Kon., Liegnitz, lvw. — **Strauß,** Paul, Halbau, lvw. — **Rathmann,** Karl, Waldenburg, lvw. — **Böttger,** Kurt, Posen, lvw. — **Garbe,** Felix, Gefr., Rothwasser, lvw., b. d. Tr. — **Irgang,** Erw., Gefr., Tschiefer, lvw. — **Hübner,** Jos., Dürr-Kunzendorf, lvw. ◆ Radf.-Komp.: **Dorn,** Kurt, Oberj., Jaschino, abermals lvw. — **Fellmann,** Karl, Breslau, schvw. — **Münzberg,** Jos., Lauban, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Komp.: **Andreas,** Herm., Erf.-Ref., Wüstemark, gest. a. f. Wund. 24. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. (Gefechte v. 2. b. 17. 5. 15.) 1. Komp.: **Eck,** Joh., Kl.-Villen, lvw. — **Wendt,** Friedr., Penzlin, lvw. — **Lübbert,** Joach., Döbbersen, lvw. ◆ 3. Komp.: **Eckmann,** Bernh., Oberj., Eickel, lvw. b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Peters,** Wilh., Retschow, lvw., b. d. Tr. — **Hamann,** Wilh., Buschmühlen, abermals u. zw. schvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Rall,** Eug., Gefr., Eningen, lvw., z. Tr. zur. — **Wolff,** Rich., Alt-Pannekow, lvw., z. Tr. zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. Feld-Maschg.-Zug Nr. 34. **Priester,** Karl, Utff., Dammfluß-Hermeskeil, schvw. 23. 4. 15. — **Herber,** Leo, Lautert, lvw. 1. 5. 15. — **Wolter,** Max, Gnesen, lvw. 2. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. (Gefechte am 9., 10. u. 17. 5. 15.) 1. Komp.: **Tiedt,** Fritz, Lt., vermutl. d. R., Berlin, lvw. — **Goetze,** Andr., Lt., Lindenwald, lvw. — **Saueressig,** Pet., Vfw., Bornich, gef. — **Horn,** Rich., Vfw., Blankenburg a. H., gef. — **Brumberg,** Wilh., Oberj., Hohenlimburg, lvw. — **Dubrowsky,** Georg, Oberj., Meisdorf, schvw. — **Treuter,** Osk., Oberj., Breitenfeld, schvw. — **Höfe,** Ludw., Oberj., Kackau, lvw. — **Roingh,** Jul., Oberj., Beverungen, lvw. — **Lucke,** Friedr., Oberj., Wohlsdorf, lvw. — **Bergmann,** Alfr., Gefr., Schellsitz, gef. — **Krüger,** Paul, Gefr., Plötzkau, gef. — **Brückner,** Paul, Halle a. S., gef. — **Goldbeck,** Art., Czempin, gef. — **Heidenreich,** Karl, Wolfsanger, gef. — **Mathias,** Paul, Saaralben, gef. — **Ackermann,** Hans, Leimbach, schvw. — **Ackermann,** Paul, Gelsenkirchen, schvw. — **Bäcker,** Friedr., Barmen, lvw. — **Claus,** Georg, Barmen, lvw. — **Fricke,** Wilh., Hildesheim, lvw. — **Fricke,** Fritz, Wembeck, lvw. — **Heinen,** Rich., Schleiden, lvw. — **Hausmann,** Jul., Wabern, lvw. — **Jansen,** Wilh., Sterkrade, lvw. — **Illner,** Erich, Reußendorf, abermals lvw. — **Lindenbaum,** Bernh., Horstmar, schvw. — **Koch,** Heinr., Ellerich, schvw. — **Richter,** Paul, Mühlberg, lvw., b. d. Tr. — **Rodenwald,** Karl, Stellienen, lvw. — **Rupprecht,** Friedr., Verneville, schvw. — **Röder,** Wilh., Langendreer, schvw. — **Rolf,** Jos., Bochum, schvw. — **Voß I,** Friedr., Bielefeld, schvw. — **Richter,** Joh., Bocholt, lvw., b. d. Tr. — **Lemke,** Kurt, Gelsenkirchen, vm. ◆ 2. Komp.: **Kaule,** Emil, Oberj., Radefeld, lvw. — **Langer,** Frid., Oberzieder, lvw. — **Thielen,** Paul, Roisdorf, lvw. ◆ 3. Komp.: **Zimmermann,** Wern., Lt., Berlin, gef. — **Funk,** Rich., Vfw., Behnsdorf, gef. — **Gerhardts,** Franz, Vfw., Neuhamborn, Duisburg, gef. — **Rentmeister,** Karl, Oberj., Duisburg, gef. — **Müller,** Pet., Oberj., Köln, gef. — **Aßelmann,** Willi, Oberj., Protau, gef. — **Heidrich,** Herm., Oberj., Kötzschlitz, schvw. — **Klapperstück,** Berth., Oberj., Forderstedt, lvw. — **Neuhaus,** Franz, Oberj., Scheidingen, lvw., b. d. Tr. — **Büchner,** Rud., Oberj., Bernburg, lvw. — **Schmidt,** Otto, Oberj., Suderode, lvw. — **Günther,** Friedr., Oberj., Hedersleben, schvw. — **Hausmann,** Rich., Oberj., Domersleben, schvw. — **Rehbein,** Wilh., Oberj., Ndr.-Börnecke, lvw. — **Heller,** Ad. Rich. Heinz, Gefr., Düsseldorf, gef. — **Hahn,** Ernst, Gefr., Landeck, gef. — **Paulus,** Mich., Jankowo, gef. — **Schmidt,** Aug., Zeitz, gef. — **Pieper,** Ad., Gefr., Detmold, schvw. — **Krebs,** Paul, Schonewerda a. Unstrut, lvw. — **Rohde,** Karl, Cothen, schvw. — **Raakow,** Helm., Gabbert, lvw. — **Eckardt,** Louis, Klosterlausnitz, lvw. — **Mellin,** Rud., Leipzig, lvw. — **Glaubig,** Wilh., Seegrehna, lvw. — **Lange,** Ernst, Naumburg, lvw. — **Doenst,** Bernh., Schwusen, lvw. — **Hartmann,** Wilhelm, Haarbruck, lvw. — **Faulmann,** Wern., Gefr., Weißenfels, lvw. — **Schrader,** Ernst, Naumburg, lvw. — **Pech,** Willi, Halberstadt, schvw. — **Voigt** Heinr., Deersheim, lvw. — **Vogt,** Wilh., Soest, lvw. — **Förster,** Paul Georg, Altenessen, lvw. — **Weber,** Joh., Witten, schvw. — **Arend,** Jak., Lutgendortmund, schvw. — **Naujocks,** Alfr., Frintrop, lvw., b. d. Tr. — **Anlauf,** Alf., Langenbielau, lvw. — **Herzog,** Franz, Hagen i. W., schvw. — **Dickmann,** Ant., Münster, lvw. — **Geibel,** Friedr. Joh., Sallgast, schvw. — **Schmitz,** Joh., M.-Gladbach, lvw. — **Richert,** Jos., Lappalitz, lvw. — **Holtz,** Bernh., Gefr., Dolberg, vm. ◆ 4. Komp.: **Kühne,** Willy, Osterfeld, schvw.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 91. **Provat,** Herm., Utff., Schwedt a. O., gef. — **Andres,** Walt., Utff., Saspe, schvw. — **Klingbeil,** Wilh., Leba, lvw. — **Schulz,** Franz, Malzkow, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 240.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. (Gefechte v. 17. b. 20. 5. 15.) 1. Komp.: **Hoffmann,** Alb., Oberj., Ellrich, lvw. — **Senf,** Karl, Zeitz, lvw. ◆ 2. Komp.: **Suhre,** Friedr., Oberj., Averfehrden, gef. ◆ 3. Komp.: **Schwartz,** Alfr., Essen, schvw. — **Mühle,** Friedr., Ahlsen, schvw. ◆ 4. Komp.: **Koch,** Karl, Oberj., Kl.-Wanzleben, gef. — **Lutterjohann,** Friedr., Oberj., Salzufler, schvw. — **Thormann,** Herm., Oberj., Quetz, vm. — **Mohr,** Jos., Oberj., Sourbrodt, vm. — **Stark,** Osw., Haynsburg, schvw. — **Asmus,** Willy, Gr.-Welle, lvw. ◆ **Rupprecht,** Friedr. (ohne Ang. d. Komp.), gest. a. f. Wund. 23. 5. 15.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 91: **Leschinski,** Alex., Pr.-Stargard, lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 241.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 4. Komp.: **Häusler,** Fritz, Tribsees, schvw. 26. 5. 15.

Hosted by Google

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 242.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Scheer,** Paul, Järischau, lvw. 29. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. (Gefechte v. 12. b. 25. 5. 15.) 1. Komp.: **Thein, Karl,** Römhild, gef. — **Rose,** Otto, Wölfis, lvw. ◆ 2. Komp.: **Twele,** Rob., Lt., Berlin, gef. — **Busse,** Karl, Fwlt., Emsen, gef. — **Lauenstein,** Hans, Bfw., Wätzum, lvw. — **Pfennig,** Paul, Oberj., Dahmen, gef. — **Wörner,** Friedr., Oberj., Waldkirch i. Br., schww. — **Wulf,** Ludw., Salzhemmendorf, gef. — **Müller,** Konr., Hanau, gest. a. s. Wund. 14. 5. 15. — **Villain,** Max, Ülzen, lvw. — **Richter,** Wilh., Gefr., Minden, lvw. — **Kauert,** Max, Gefr., Crefeld, lvw. — **Albert,** Fritz, Landsberg a. W., lvw. — **Hirschfeld,** Arno, Tambach, lvw. — **Riebel,** Fritz, Gera, lvw. — **Ernst,** Otto, Klettenberg, lvw. ◆ 3. Komp.: **v. Eichel-Streiber,** Wern., Lt., Eisenach, gest. a. s. Wund. i. e. Feldlaz. 20. 5. 15. — **Hollenberg,** Joh., Oberj., Kloster Vesede, schww. — **Pfaff I,** Willy, Dermbach i. Th., gef. — **Otto,** Herm., Meiningen, gef. — **Steingräber,** Franz, Gera, lvw. — **Behrens,** Heinr., Fahrendahl, lvw., b. d. Tr. — **Peter II,** Heinr., Cölbe, lvw. ◆ 4. Komp.: **Hientzsch,** Erich, Lt., Weißenfels, lvw. — **Britsch,** Paul, O.-Stv., Colmar i. Els., lvw. — **Jost,** Joh., Bfw., Neutz, lvw. — **Burmeister,** Ernst, Bfw., Lübeck, lvw. — **Troch,** Ad., Oberj., Goslar, gef. — **Rose,** Arn., Oberj., Ottenstein, gef. — **Schulze,** Rich., Oberj., Webdel, gef. — **Ramsbrock,** Karl, Oberj., Dortmund, gef. — **Pape,** Karl, Oberj., Großlobke, lvw. — **Becker,** Heinr., Oberj., Ripdorf, schww. — **Cassinone,** Ernst, Oberj., Wien, schww. — **Heuer,** Alb., Oberj., Hannover, schww. — **Bartels,** Gerh., Oberj., Buttforde, schww. — **Hofmann,** Kurt, Zeitz, gef. — **Falke,** Fritz, Wolfenbüttel, gef. — **Schreiber,** Christ., Gemünden, gef. — **Roth,** Alfr., Friedrichroda, gef. — **Haupt,** Willi, Ebeleben, gef. — **Wehrmann,** Fritz, Glauchau, gef. — **Heimbach,** Kurt, Düren, gef. — **Jung,** Wilh., Neuwied, gef. — **Schindler,** Arno, Oberroßla, gef. — **Pfeifer,** Paul, Colmar, gef. — **Fischer,** Art., Gefr., Hannover, gef. — **Anselment,** Erw., Freiberg, gef. — **Schmidt,** Wilh., Marburg, lvw. — **Bolte,** Aug., Gefr., Hannover, schww. — **Busse,** Wilh., Goslar, schww. — **Carl,** Friedr., Lauterberg, schww. — **Ehlers,** Karl, Gefr., Grasdorf, lvw. — **Fricke,** Gust., Dingelbe, schww. — **Heinemann,** Bruno, Hannover, schww. — **Krone,** Herm., Hannover, schww. — **Luther,** Karl, Gefr., Grethem, lvw. — **Lindner,** Karl, Leipzig, lvw. — **Möllmann,** Heinr., Ankum, schww. — **Schütz,** Herm., Goslar, lvw. — **Schlegel,** Friedr., Witzenhausen, lvw. — **Wietig,** Erich, Schoningen, schww. — **Wilke,** Aug., Elze, lvw. — **Eger,** Art., Erfurt, lvw. — **Ort,** Jul., Eisenach, lvw. — **Luge,** Otto, Blankenhain i. Th., schww. — **Meusel,** Rich., Unterweisbach, lvw. — **Richter,** Reinh., Merkwitz, schww. — **Krone,** Georg, Schellerten, gef. — **Lange,** Herm., Springe, gef. — **Heilmann,** Eug., Mülhausen i. E., gef.

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Komp.: **Konjetzky,** Osk., Oberj. d. R., Brieg, gest. Ref.-Laz. Colberg 12. 4. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Komp. d. Ers.-Abt.: **Preuß,** Ernst, Bfw., Ref.-Laz. Beuthen, O.-S., 24. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 10. Ersatz-Abteilung. de Grahl, Hptm. d. L., Goslar 16. 4. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 3. Komp.: **Urban,** Ferd., Gefr. d. L., Ref.-Laz. Görlitz 27. 4. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Feige,** Gust., Sacrau, bish. vm., vw. i. Gefgsch. ◆ Radf.-Komp.: **v. Köller,** Zabel, Lt., bish. lvw., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Teichert,** Joh., Ref., Nawra, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 4. Komp.: **Fiedler,** Ernst, Kr.-Fr., Liegnitz, bish. vm., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Komp.: **Friedrich II,** Paul, Gefr., Leutmannsdorf, bish. schww., gest. Ref.-Laz. 15 am 22. 2. 15. — **Franz,** Gust., Ref., Grieffieren, bish. schww. u. vm., vw. i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **Schmidt,** Alfr., Ref., Golzern, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Laue,** Herm., Cröllwitz, bish. vm., jetzt b. d. 7. Komp. Inf.-Regts. 72.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Ermisch,** Karl (nicht Walt.), Naumburg a. S., bish. schww., gest. Ref.-Laz. 2 Bethanien Stettin 19. 2. 15. ◆ 4. Komp.: **Neuser I,** Bfw., bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Komp.: **Fessel,** Wilh., Westerhausen i. Harz, bish. schww., ausgel. v. Frankr., jetzt i. Vereinslaz. Bergmannsstrost Halle a. S., i. Austauschliste Nr. 1 ber. gem. ◆ 4. Komp.: **Baumann,** Alfr., Leipzig, bish. vw., gest. Ref.-Feldlaz. 22 d. IV. Ref.-K. 22. 9. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Komp.: **Sauer,** Gust. (nicht Heinrich), Ndr.-Schwalbendorf, bish. i. Gefgsch. gem., gef. — **Heime,** Hans, Halle a. S., bish. i. Gefgsch. gem., gef. — **Helbig,** Karl, Schönfeld, bish. i. Gefgsch. gem., gef. — **Rose,** Art., Neudorf, bish. i. Gefgsch. gem., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Komp.: **Krieger,** Mich., Hattmatt, bish. schww., gest. Landw.-Feldlaz. 15 am 12. 5. 15. ◆ 3. Komp.: **Buck,** Ignaz, Schlettstadt, bish. schww., gest. Ref.-Laz. Freiburg i. Br. 20. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Steinke,** Eberh., Berlin, bish. vm., gef. 10. 3. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Komp.: **Schumacher,** Helm., Fähnr. (nicht Oberj.), Wesel, bish. vm., gef. — **Graß,** Friedr., Oberj., Culte, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Heller,** Wilh., Schmalkalden, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Komp.: **Gienke,** Ernst, Oberj. d. R., Jasnitz, bish. schww., vw. u. i. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Möller II,** Friedr., Wischendorf, bish. schww., gest. Landw.-Feldlaz. 15 der 12. Ldw.-Div. 10. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 2. Komp.: **Nachtigall,** Joh., Frankfurt a. O., bish. vw., gest. 5. 11. 14. ◆ 4. Komp.: **Heß,** Alfr., Zella, bish. schww., gest. Feldlaz. 4 des VII. A.-K. 18. 3. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 1. Komp.: **Baseler,** Gerh., Simötzel, bish. vw., gest. Ref.-Feldlaz. 75 am 3. 5. 15. ◆ 3. Komp.: **Haupt,** Friedr., Hälse, bish. vm., vw. i. Ref.-Laz. Münster i. W. — **Schneeweiß,** Paul, Denkowitz, bish. vm., vw. i. Ref.-Laz. Ludenscheid.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Kirstein,** Bernh., Allenburg, bish. vm., vw. i. Gefgsch. ◆ 2. Komp.: **Petersen I,** Friedr., Stendels, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: Ott, Karl, Gefr., Bernstorf, bish. vm., vw. i. Gefgsch. — **Schlüter,** Max, Elmshorn, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 3. Komp.: **Nollau,** Gerh., Fähnr. (nicht Oberj.), Kolberg, bish. schww., gest. Laz. Naumburg a. S. 27. 2. 15. ◆ 4. Komp.: **Kraus,** Karl, Essen, bish. vw., gest. 5. 12. 14.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 3. Komp.: **Hofcrichter** (nicht **Hofrichter**), **Max,** vermutl. Kr.-Fr., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 1. Komp.: **Meyne,** Joh., Oberj., Linden, bish. schww., gest. 5. 5. 15. ◆ 3. Komp.: **Hopf,** Wald., Henbach, bish. vm., gef. — **Dreßel,** Max, Rauenstein, bish. lvw., gef.

Hosted by Google

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 150.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 4. Komp.: **Nitschke,** Oberj., 1. 11. 14 inf. Krankh. i. e. Laz. gest.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. Radf.-Komp.: **Wunderlich,** Walt., Possek, lvw.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13, Ersatz-Bataillon. 1. Komp.: **Schubert I,** Bruno, 11. 4. 15 i. Laz Dresden inf. Krankh. gest. — **Gläser,** Osw., Gefr., Obergorisseiffen, bish. schvw., 13. 4. 15 i. Vereinslaz. Neheim gest.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 152.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp. (Gefechte 1., 3., 6., 8. u. 9. 5. 15): **Dietrich,** Kurt, Vfw., Langenbernsdorf, gef. — **Boer,** Fritz, Oberj., Strehlen, gef. — **Claus II,** Erich, Oberj., Dresden, gef. — **Kiesow,** Emil, Oberj., Hohenstein-Ernstthal, lvw. — **Budoch,** Gotth., Oberj., Klosterhauser, lvw. — **Helmbrecht,** Willi, Oberj., Uslar, lvw. — **Liebscher,** Bruno, Hermsdorf, gef. — **Sommer,** Ernst, Langenwolmsdorf, gef. — **Wolf I,** Walt., Grüna, gef. — **Dietrich,** Friedr., Dresden, gef. — **Wagner,** Otto, Apolda, gef. — **Beyer,** Erich, Dresden, gef. — **Zieger,** Max, Oberhermsdorf, lvw. — **Voigt,** Karl, Leipzig-Neusellerhausen, lvw., b. d. Tr. — **Schubert,** Osw., Großraschütz, schvw. — **Hohlfeld,** Erich, Gefr., Dresden, schvw. — **Schneider,** Fritz, Breslau, lvw. — **Voigt,** Kurt, Annaberg, gef. — **Thiele,** Osk., Nowawes, gef. — **Bretschneider,** Walt., Aue, Erzgeb., lvw. — **Bergmann,** Paul, Sebnitz, schvw. — **Köhler III,** Paul, Mulda, lvw. — **Müller III,** Joh., Unterstützengrün, lvw. ◆ 2. Komp. (Gefechte 8. b. 10. 5. 15): **Ambos,** Bruno, Vfw., Naundorf, schvw. — **Ludwig,** Max, Vfw., Mohsdorf, gef. — **Wolf,** Osw., Vfw., Frauenstein, gef. — **Freudenthal,** Wilh., Oberj., Dresden, schvw. — **Roll,** Otto, Oberj., Freiberg, lvw. — **Krings,** Joh., Oberj., Eupen, schvw. — **Mende,** Paul, Oberj., Bannewitz, lvw., dienstf. — **Richter,** Willy, Oberj., Rechenberg, lvw. — **Roscher,** Karl, Herold, gef. — **Paul II,** Friedr., Berlin, gef. — **Werner,** Friedr., Skaup, gef. — **Schwarz,** Ant., Wartenberg, gef. — **Naumann,** Wilh., Dresden-A., gef. — **Förster,** Reinh., Loschwitz, Dresden-N., schvw. — **Schulz I,** Paul, Christianstadt, lvw. — **Brückner III,** Bernh., Großwaltersdorf, schvw. — **Neumann I,** Bruno, Großschonau, lvw. — **Koch,** Ernst, Cossebaude, lvw. — **Sturm,** Ernst, Halsbach, schvw. — **Arnold,** Paul, Frankenberg, vm. — **Schröder,** Paul, Steinpleis, vm. — **Schröter,** Herm., Leipzig-Kleinzschocher, vm. — **Kaiser,** Paul, Karbitz, Böhmen, lvw. — **Schulz II,** Max, Guben, schvw. — **Tietze,** Art., Dresden-A., lvw. — **Herrmann,** Ernst, Dechtow, lvw. — **Brückner IV,** Paul, Bergwerk, schvw. — **Wagner III,** Alex., Cassel, gef. ◆ 3. Komp. (Gefechte 4. b. 6. u. 8. b. 10. 5. 15): **Waentig,** Karl, Hptm. d. R., Dresden, schvw. — **Reißig,** Alfr., Lt. d. R., Leipzig, schvw. — **Leonhardt,** Emil, O.-Stv., Dresden, lvw. — **Spiegelhauer,** Friedr., O.-Stv., Zschochau, schvw. — **Weise,** Max, Vfw., Wurzen, gef. — **Grasemann,** Rich., Vfw., Hamburg, lvw. — **Müller,** Friedr., Vfw., Lommatzsch, lvw. — **Müller,** Karl, Oberj., Schneeberg, lvw. — **Dietrich,** Wilh., Oberj., Treuen i. V., gef. — **Zimmermann,** Paul, Oberj., Dresden-N., schvw. — **Seyffer,** Gust., Oberj., Dresden-Friedrichstadt, schvw. — **Krug,** Herm., Schedewitz, lvw. — **Köhler,** Edm., Gefr., Celle, lvw. — **Schmidt,** Georg, Schmiedeberg, lvw. — **Kühn,** Otto, Kothensdorf, schvw. — **Clemens,** Reinh., Spitzkunnersdorf, schvw. — **Seidel II,** Osk., Obeulangenbielau, lvw. — **Müller,** Arth., Windorf, schvw. — **Krug,** Paul, Doschitz, schvw. — **Werner,** Karl, Bannewitz, schvw. — **Althoff,** Heinr., Neustadt, lvw. — **Lehmann,** Herm., Guben, schvw. — **Brandt,** Joh., Gefr., Kulpin, schvw. — **Vogel,** Alfr., Barenwalde, gef. — **Koch,** Arth., E.-Fr., Gefr., Dresden, gef. — **Morgenstern,** Erich, E.-Fr., Gefr., Dresden-Plauen, schvw. — **Müller,** Max, Klotzsche, schvw. — **Röder,** Rich., Erdmannsdorf, gef. — **Scholz,** Willy, Dresden-Cotta, gef. — **Seibt,** Ernst, Gefr., Meißen, schvw. — **Fischer,** Alfr., Rechenberg, lvw. — **Häcker,** Erich, E.-Fr., Gefr., Mittweida, lvw. — **Böhme,** Albin, Niederbobritzsch, schvw. — **Böttcher,** Otto, Naunhof, gef. — **Bach,** Karl, Schlettau, lvw. — **Schneider,** Paul, Dresden, lvw. — **Beyer,** Ernst, Einsiedel, lvw. — **Teich,** Alfr., Großhartau, gef. — **Lorenz,** Emil, Hutten, vm. — **Pfeifer,** Friedr., Oberlungwitz, schvw. — **Wagner,** Herm., Gelenau, gef. — **Gärtner,** Rob., Plauen, schvw. ◆ 4. Komp. (Gefechte 1., 2., 4., 7. b. 10. 5. 15): **von Minckwitz,** Benno, Ob.-Lt., Nowosiolke, schvw. u. am 11. 5. 15 gest. — **Satz,** Ad., Lt., Glücksburg, lvw. — **Beyrich,** Osk., Lt., Jahnsdorf, lvw. — **Palme,** Rob., Oberj., Kottmarsdorf, lvw. — **Kern,** Emil, Oberj., Suhl, schvw. — **Lewinsohn,** Ad., Oberj., Potsdam, schvw. — **Schumann,** Wilh., Oberj., Leipzig, gef. — **Schiller,** Paul, Oberj., Silberberg, gef. — **Lehmann,** Rich., Rothenbach, lvw. — **Langer,** Friedr., Hohenfichte, schvw. — **Lange,** Georg, Hohenerswerda, lvw. — **Päßler,** Arth., Halsbrucke, schvw. — **Leonhardt,** Georg, Brand-Erbisdorf, vm. — **Fischer,** Rich., Gefr., Oberwiesa, gef. — **Walther I,** Kurt, Mittelsaida, schvw. — **Voigt,** Joh., Gefr., Freiberg, lvw. — **Mann,** Kurt, Chemnitz, lvw. — **Walther II,** Kurt, Obercarsdorf, lvw. — **Köhler,** Erich, Dresden-N., schvw. — **Meyer,** Paul, Gefr., Dresden-A., lvw. — **Schmidt,** Franz, Oelsnitz i. V., lvw. — **Kästner,** Bruno, Frankenberg, vm. — **Wolf,** Friedr., Lichtenhain, lvw. — **Förster,** Ernst, E.-Fr., Gefr., Thalheim, lvw. — **Wagner,** Willy, Gefr., Langenau, schvw. — **Zimmermann,** Friedr., Dresden, schvw. — **Ullmann,** Kurt, Altrottmannsdorf, vw. — **Wolf,** Art., Glauchau, schvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 154.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp. (Gefechte 10. b. 13. 5. 15): **v. Erdmannsdorff,** Gottfr., Lt., Kamenz, lvw. — **Harz,** Bruno, Lt. d. R., Reichenbach i. V., lvw. — **Quotschalla,** Franz, Vfw., Koslin, lvw. — **Schaffrath,** Reinh., Vfw., Dresden, schvw. — **Bittrich,** Karl, Oberj. d. R., Chemnitz, gef. — **Fiedler,** Paul, Oberj., Lawalde, schvw. — **Bitterlich,** Ernst, Oberj. d. R., Neu-Oppach, lvw. — **Reiher,** Rich., Oberj., Kohlfurt-Dorf, lvw. — **Herrmann,** Clem., Ref., Gommla, gef. — **Wagner,** Paul, Welschhufe, gef. — **Matthes,** Paul, Ref., Gersdorf, vm. — **Hauptmann,** Art., Ers.-Ref., Pulsnitz, vm. — **Richter,** Joh., Ers.-Ref., Bautzen, lvw. — **Lindner,** Alfr., Oderan, schvw. — **Müller,** Fritz, Pirna, schvw. — **Hartmann,** Karl, Ref., Oberplanitz, lvw. — **Wendler,** Max., Ref., Wildbach, lvw. — **Bretschneider,** Paul, Gefr. d. L., Schedewitz, schvw. — **Wirth,** Paul, Ers.-Ref., Neuzeßnitz, lvw. — **Rudel,** Bernh., E.-Fr., Leipzig, lvw. — **Hofmann,** Erich, Gorlitz, gef. — **Paul,** Fritz, Kr.-Fr., Radeberg, gef. — **Sommer,** Arno, Gefr., Elsterwerda, lvw. — **Bauer,** Paul, Gefr. d. R., Klein-Bernsdorf, lvw. — **Leonhardt,** Art., Gefr., Kleinwaltersdorf, lvw. — **Gläser,** Paul, Olbernhau, lvw. — **Kriegel,** Wilh., Ref., Langenreichenbach, lvw. — **Müller,** Rud., Ref., Altwasser, lvw. — **Opitz,** Mart., Niederneukirch, gef. — **Schneider,** Paul, Kr.-Fr., Oschatz, gef. — **Schleinitz,** Arno, Medessen, vw. — **Richter,** Karl, Gefr. d. R., Chemnitz, lvw. — **Wunderlich,** Willy, Ref., Plauen i. V., vw. — **Böhm,** Willy, Hohndorf, lvw. — **Winsche,** Bernh., Dittersbach, lvw. — **Hermann,** Paul, Wehlm., Sosa, schvw. ◆ 2. Komp. (Gefechte 3., 10. b. 13., 17. u. 20. 5. 15): **v. Römer,** Mart., Hptm., Wohlhausen, lvw. — **Frhr. v. Herzenberg,** Wern., Lt., Heuckewalde, schvw. — **Lohmann,** Pet., Lt. d. R., Kiel, gef. — **Zschärlich,** Rich., Vfw., Dresden, schvw. — **Düsedau,** Erich, Oberj. d. R., Hundenburg, lvw. — **Rosler,** Willy, Oberj., Ebersbach, schvw. — **Mann,** Joh., Oberj. d. R., Oberlungwitz, schvw. — **Heine,** Otto, Oberj. d. R., Leipzig-Probstheida, lvw. — **Schulz,** Wald., Oberj. d. R., Lassan, lvw. — **Heilmann,** Arno, Oberj. d. R., Seuftenberg, lvw. — **Sahre,** Rich., Oberj. d. R., Haschalswaldau (?), gef. — **Walther,** Joh., Gefr. d. L., Hohenstein-Ernstthal, gef. — **Tittmann,** Alb., Werdau, gef. — **Stein,** Bruno, Freiberg, gef. — **Schulze,** Erich, Laubegast, gef. — **Müller III,** Otto, Großbothen, gef. — **Richter I,** Alfr., Waldenburg, gef. — **Müller II,** Florenz, Ref., Jahnsbach, lvw. — **Hegewald,** Max, Leubnitz-Neuostra, lvw. — **Rosenkranz,** Rich., Rübenau, schvw. — **Richter,** Paul, Gefr. d. R., Thurm, lvw., b. d. Tr. — **Uhlmann,** Paul, Dorfschellenberg, schvw. — **Müller I,** Kurt, Ref., Schedewitz, lvw., b. d. Tr. — **Lorenz,** Rich., Ref., Mobendorf, lvw., b. d. Tr. — **Schulz,** Herm., E.-Fr., Salzuflen, lvw. — **Liebscher,** Horst, E.-Fr., Gefr., Dresden, vw. — **Lorenz,** Gerh., Zittau, gef. — **Liebig,** Otto, Sebnitz, schvw. — **Schmidt II,** Rud., Cavenstock, schvw. — **Herr-**

Hosted by Google

mann, Oswin, Klein Zodel, lww. — **Bauer I,** Paul, Gefr., Crottendorf, lww., b. d. Tr. — **Werner I,** Paul, Weinbohla, lww. ◆ 3. Komp. (Gefechte 10. b. 14. 5. 15): **Rommel,** Bruno, Lt. d. R., Berlin, schww. u. gest. — **Schellenberg,** Friedr., Oberj., Freiberg, lww. — **Zenker,** Emil, Oberj. d. R., Chemnitz, lww., b. d. Tr. — **Ullrich,** Franz, Oberj. d. R., Grimma, lww. — **Jähria,** Joh., Oberj. d. R., Dresden-Striesen, schww. — **Palm,** Friedr., Oberj. d. R., Stralsund, lww. — **Schneider,** Karl, Kottitz, lww. — **Richter II,** Emil, Ref., Chemnitz, lww. — **Claus IV,** Karl, Rosenthal, lww. — **Bellmann,** Georg, Pirna, lww., b. d. Tr. — **Weber,** Rich., Gefr., Hochkirch, lww. — **Schubert,** Heinr., E.-Fr., Dresden-Trachau, lww. — **Richter,** Ad., Loschwitz, lww., b. d. Tr. — **Pohl,** Rud., E.-Fr., Lauter, schww. u. gest. — **Haupt II,** Eugen, Gorlitz, lww. — **Böhme,** Rich., Dresden-A., lww. — **Richter,** Paul, Ref., Dittmannsdorf, lww. — **Friedrich,** Ernst, Gefr. d. R., Canitz, lww. — **Müller,** Konr., E.-Fr., Reichenbach, lww. — **Müller,** Clem., Hohenstein Ernstthal, lww. — **Meißner,** Max, Weinbohla, lww. — **Zimmer,** Art., Dresden-N., lww. — **Berger,** Rich., Oederan, lww. — **Keller,** Alb., Lauter, lww. — **Sommer,** Friedr., Dresden, schww. — **Kühne,** Max, E.-Fr., Omsewitz, lww. — **Morgenstern,** Friedr., Leubsdorf, lww. — **Mende,** Reinh., Gefr., Barenstein, schww. — **Lindner,** Friedr., E.-Fr., Dresden, lww., b. d. Tr. — **Kröher,** Ernst, Hohndorf, schww., gest. — **Werner II,** Emil, Lungwitz, lww. — **Leuthold,** Art., Laußnitz, lww. — **Baumann,** Oswin, Gefr. d. R., Dobeln, schww. — **Martin,** Kurt, Ref., Grimma, lww. — **Böhme,** Emil, Dresden-A., lww. ◆ 4. Komp. (Gefechte v. 10. b. 14.5.15): **v. Walter-Jeschki,** Mor., Lt., Großenhain, lww., b. d. Tr. — **Müller,** Kurt, Vfw., Dobeln, lww., b. d. Tr. — **Windschild,** Erich, Vfw., Ballenstedt, gef. — **Stein,** Herb., Oberj., Dresden-Albertstadt, lww., b. d. Tr. — **Eichler,** Willy, Oberj. d. R., Erlbach, lww. — **Naumann,** Bruno, Gefr. d. R., Bohlen, gef. — **Hofmann I,** Wilh., Gefr. d. R., Berlin, gef. — **Krüger II,** Hugo, Schonebera, gef. — **Weise II,** Alfr., Eppendorf, gef. — **Hahn,** Kurt, Ref., Plauen, gef. — **Schulze,** Alfr., E.-Fr., Niedersedlitz, gef. — **Hennig,** Georg, Hohenfichte, schww. — **Krüger I,** Max, Dresden, schww. — **Fischer III,** Karl, Dresden, lww. — **Meißner,** Walt., C.-Fr., Dresden, schww. — **Schmidt,** Otto, Nunchritz, lww. — **Lorenz,** Franz, Heidelberg, lww. — **Schulze,** Alw., Neudorf-Lauba, lww. — **Hegewald,** Otto, Großburgk, lww., b. d. Tr. — **Meyer I,** Joh., Gefr. d. R., Glauchau, gef. — **Büttner,** Mart., Kohlmuhle, gef. — **Rother,** Paul, Dtsch.-Landen, lww., b. d. Tr. — **Paul,** Max, Dresden, lww., b. d. Tr. — **Böhm,** Walt., Ref., Plauen, lww., b. d. Tr. — **Klitzsch,** Willy, Gefr. d. R., Bernsdorf-Chemnitz, schww. — **Fritzsche,** Emil, Hohndorf, lww. — **Hermann,** Walt., Ref., Unterwiesenthal, lww., b. d. Tr. — **Jacob II,** Walt., Dresden, schww. — **Helbig,** Max, Ref., Neckwitz, schww. — **Weiß,** Rich., Geyer, lww. — **Jacob I,** Friedr., Nieder-Zibelle, lww. — **Helbig,** Paul, Gefr. d. R., Ebersbrunn, Zwickau, lww. — **Müller,** Wern., Cint., Gefr., Dresden, gef. ◆ Maschg.-Komp. (Gefechte 10. u. 11. 5. 15): **Ehrig,** Rich., Hptm. u. Kompf., Dresden, schww. — **v. Erdmannsdorf,** Wern., Lt., Bautzen, lww., b. d. Tr. — **Hamann,** Paul, Lt. d. R., Neustadt, lww., b. d. Tr. — **Hauck,** Emil, Oberj. d. R., Leibzig-Gohlis, lww. — **Kühne,** Kurt, Oberj., Eisenach, lww., b. d. Tr. — **Cedra,** Paul, Oberj. d. R., Leipzig-Sellerhausen, lww., b. d. Tr. — **Herenz,** Albin, Oberj. d. R., Leipzig-Gohlis, lww. — **Wolf,** Rich., Ref., Mockern, lww. — **Schubert,** Hugo, Sand-Gruneburg, gef. ◆ Radf.-Komp. (Gefecht 17. 5. 15): **Wagner II,** Felix, E.-Fr., Dresden, lww.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Alt-Stutterheim,** Gerh., Hptm., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Karitzky,** Paul, Hptm., Jag.-Bat. ? — **Dr. phil. Vetter,** Ferd., Ob.-Lt., L.-Jäg.-Bat. ?. — **Gabriel,** Hans, Lt., R.-Jag Bat. ? (R. d. E. K.). — **Grüß,** Hans, Lt. d. R., 2. Garde-Regt. z. F., komm. z. R.-Jag.-Bat. 15. — **v. Jagow,** Matth., Lt. d. R., Jag.-Bat. ? (R. d. E. K.). — **Partsch,** Karl, Lt. d. R., Jag.-Bat. 5, komm. z. Gren.-Regt. 1. — **Roesen,** Friedr., Lt. d. R., Jäg.-Bat. ? — cand. arch. **Schöneseiffer,** Hans, Lt., R.-Jag.-Bat. 24. — **Frhr. von Trotschke,** Hans Joach., Lt., Jag.-Bat. 3. — **Klingspor,** Ernst, Fwlt., Inf.-Regt. 160 (Kgl. Forstaufseher z. Zt komm. Gemeindeforster, Barweiler). — **Mangloß,** Robert, Fwlt., R.-Jag.-Bat. 3 (Kgl. Forster, Oberf. Staakow) — **Uhlig,** Kurt, Fw., R.-Jag.-Bat. 17 (R. d. E. K.). — **Schröder,** Max, Oberj. d. R., (Kgl. Forstaufseher, z. Zt stadt. Forstaufseher, Guben). — **Schrottky,** Kurt (gel. Jag.), Kr.-Fr., Gefr., R.-Gardej.-Bat. 15 (Sohn des Forsters Schrottky, Clisenhof). — **Miesch,** Ad., Jag. d. R., R.-Jag.-Bat 8 (Kaiserl. Forstaufseher; R. d. E. K.). — **Wiedera,** Alois, R.-Jag.-Bat. ? (Forster, Rosen).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Bisle,** Reinh., Ob.-Lt. d. L. (Kgl. bayr Forstamtsassessor). — **Kern,** Rich., Ob.-Lt. d. R., R.-Inf.-Regt 222 (Großh hess. Forstassessor; R. d. E. K.). — stud. theol. **Busgen,** Herm., Kr.-Fr., Drag.-Regt.5 (Sohn d. Prof. Dr. M. Busgen, Forstakademie Hann.-Munden)

Auszug aus der Sonder-Verlustliste des Deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 6.

Ermittelungen zu den Sonder-Verlustlisten Nr. 1 bis 5.

Zu Sonderliste Nr. 1. Ahrendt ist Jag. Hans Ahrendt, 3. Komp., Jag.-Bat. 25. — **Muller,** Max, ist Jag. Max Muller, 4. Komp., Jag.-Bat. 11. — **Wolf,** Paul, ist Jag. Paul Wolf, 3. Komp., R.-Jag.-Bat. 25.

Zu Sonderliste Nr. 2. Arnold ist Oberj. Alb. Joh. Rud. Arnold, 4. Komp., Jag.-Bat. 7, b. d. Tr. — **Backer,** Karl, Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Baier oder Bauer,** 3. Komp., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Bartsch,** 1. Komp., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Bauke,** 1. Komp., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Bohlen,** Joh., Gefr., 1. Komp., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Brischmann,** Walt., Oberj., 4. Komp., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Grähwert,** Gust., Gefr., 2. Komp., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Höflich,** Osk., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Janssen,** Joh., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Kallenbach,** Max, Oberj., Gardej.-Bat., Radf.-Komp., ist b. d. Tr. — **Koitzsik** ist Waldhornist **Koitzsch,** 1. Komp., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **König** ist Jag. Friedr. König, 2. Komp., Jag.-Bat. 4. — **Kunze** ist Oberj. Paul Kunze, 4. Komp., Jag.-Bat. 12. — **Kusentzen** ist Oberj. Hugo **Kusentzer,** 3. Komp., Gardesch.-Bat. — **Leser** ist Karl Leser, Maschg.-Komp., Gardesch.-Bat. — **Lorenz,** Wald., Gardej.-Bat., ist b. d. Tr. — **Poll** ist Jag. Hans Achim Poll, 4. Komp., Gardej.-Bat. — **Uhlig** ist Jag. Hans Uhlig, 4. Komp., 2. Jag.-Bat. 13. — **Weber,** Walt., ist Walt. Weber, 4. Komp., R.-Jag.-Bat. 26.

Zu Sonderliste Nr. 3. Bornemann ist Oberj. d. L. Alb. Karl Wilh. Bornemann, 1. Komp., R.-Jag.-Bat. 4. — **Duse** ist Jag. Wilh. **Duse,** 3. Komp., R.-Jag.-Bat. 14. — **Pöhlmann,** Christ., ist Jag Christoph Pohlmann, 2. Komp., R.-Jag. Bat. 13. — **Schmidt V** siehe **Schmitt,** Jag.-Bat. — **Schmitt,** Jag.-Bat., ist Jag. Paul **Schmidt V,** 3. Komp., Jag.-Bat. 6. — **Schweiger** ist Jag. d. L. Hugo **Schwieger,** 2. Komp., R.-Jag.-Bat. 4. — **Schwiege** ist Jag. d. L. Hugo **Schwieger,** 2. Komp., R.-Jag.-Bat. 4. — **Winde** ist Jag. Karl Winde, 1. Komp., Jag.-Bat. 12.

Zu Sonderliste Nr. 4. Beer ist Oberj. Rich. Beer, 2. Komp., R.-Jag.-Bat. 25. — **Beyer** ist Jag. d. L. Georg **Bayer,** 1. Komp., R.-Jag.-Bat. 11. — **Fende** ist Jag. Karl Wilh. Fende, Ers.-Radf.-Komp., Jag.-Bat. 9. — **Jacob** ist Jag. Hugo **Jakob,** 1. Komp., Jag.-Bat. 7. — **Kraupp** ist Oberj. d. R. Andr. **Kaupp,** 3. Komp., Jag.-Bat. 8. — **Kuchner** ist Max **Kühner,** 4. Komp., R.-Jag.-Bat. 24. — **Laewe** ist Jag. Franz Laewe, 4. Komp., Jag.-Bat. 14. — **Winranka** ist Jag. Emil **Wiwianka,** Jag.-Bat. 3.

Zu Sonderliste Nr. 5. Drichel ist Oberj. Hans Drichel, 3. Jag. Bat. 11 — **Felle** ist Oberj. Fritz **Telle,** Radf. Komp., Gardej.-Bat. — **Hennig** ist Jäg. Art. Hennig, 1. Komp., Jag. Bat. 5. — **Heynmann** ist Jäg. Pet. Eynmann, 5. Komp., R. Jag.-Bat. 5. — **Hohmann** ist Jag. Jos. Hohmann, R.-Jag.-Bat. 10.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privat forstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 26. Neudamm, den 27. Juni 1915. 30. Band.

Ödland-Aufforstungen auf sehr flachgründigem Kalksteinboden an Südhängen.

Von O. **Lawrentz**, Gottfriedsroda bei Eckartsberga i. Thür.

Der Zweck meines Artikels soll Anregung zur Bepflanzung von sehr minderwertigem Boden geben, unter der Voraussetzung, daß schließlich noch ein kleiner Gewinn erreicht und die Landschaft verschönert wird.

In erster Linie gehört hierzu recht kräftiges, verschultes Pflanzenmaterial, sei es von Schwarz- oder gewöhnlicher Kiefer, die sich der Besitzer solcher Böden selbst ziehen lassen muß.

Auf hiesigem Revier ist für diesen speziellen Zweck, wo viele Jahre vergeblich an einem Gelingen der Aufforstung gewirtschaftet wurde, gegen sonstige forstliche Regeln mit, man darf wohl sagen, recht gutem Erfolge gearbeitet.

Der Kamp zum Erziehen der Pflanzen wurde an einem Südhange im freien Felde angelegt, um die Sämlinge für ihren künftigen Standort abzuhärten, was vollständig gelang, obwohl dies im allgemeinen wohl befremdend klingen mag. Sollte indes wirklich in diesem Pflanzkamp am Südhange ein Verlust von einjährigen Pflanzen von 5 bis 10% in einem sehr heißen Sommer eintreten, so ist dies kein Verlust, im Gegenteil, diese Schwächlinge können verschwinden, um so besser für den Forstwirt, denn er kann versichert sein, daß er so gut wie keinen Verlust in seiner Kultur hat.

Die Kämpe an Südhängen müssen allerdings 50 bis 60 cm tief rajolt sein, damit der Boden wirklich Feuchtigkeit halten kann. In diesem Kamp wurde auch im Sommer 1911 gutes Pflanzenmaterial gezogen, allerdings wurden dieselben ausnahmsweise einigemal bewässert, was vielleicht nicht nötig gewesen wäre und nur aus Vorsicht geschah.

Es sollte sich zu solchem Versuche, der sicher zu einem Gelingen führt, dieser oder jener Besitzer oder Forstmann bestimmen lassen, er wird es nicht bereuen.

Die Bepflanzung der Kulturflächen selbst ist an sich nicht schwierig, wenn erst das Pflanzloch vorbereitet ist; dieses muß aus verschiedenen Gründen sehr sorgfältig geschehen.

In erster Linie muß dem Forstarbeiter Spitz- und Rodehacke unentgeltlich gehalten und auch geschärft werden, damit er auf das Handwerkzeug keine Rücksicht zu nehmen braucht, denn wenn kein tüchtiger Schmiedemeister am

Hosted by Google

Platze wohnt, so ist es leicht möglich, daß schon nach den ersten Hieben die neue Spitze der Hacke fortfliegt und der Arbeiter 10 bis 20 Pfg. verloren hat. Hierfür muß unbedingt die Forstverwaltung aufkommen.

Ist nun wirklich ein Pflanzloch 40 bis 45 cm tief und 40 cm im Quadrat aufgehauen, so muß die ausgehobene Erd- und Steinmasse vom Sommer ab im Freien liegen und das Pflanzloch offen bleiben, so daß Witterungseinflüsse den Boden zersetzen und vor allem der Kalkstein seinen rohen Zustand verliert und später der Pflanze Nahrung geben kann. Die Pflanzlöcher werden nun im Herbst zugezogen, das heißt der vom Kalk abgelagerte Humus wird in die Löcher gebracht, und es schadet durchaus nicht, wenn kleine Steinstückchen von Hasel- und Wallnußgröße mit in die Pflanzlöcher kommen. Es ist wenigstens lange nicht so nachteilig, als wenn man mit vielen Kosten sandigen Lehmboden in die Löcher fährt bzw. transportiert, da sich dieser Boden mit dem Kalkstein nicht so verbindet, als es für die Entwickelung einer Pflanze notwendig ist. Auch dies mag befremdend klingen, doch ist es sehr wahr. Feines Kalksteingeröll verträgt die Pflanze viel besser als wie diesen eingefahrenen guten Boden.

Die Pflanzung geschieht nun am vorteilhaftesten im Herbst, Monat November und Dezember oder sonst Februar und März, wenn offene Witterung ist. Eine Pflanzung im April ist nicht ratsam, da der lockere Boden sich nicht mehr fest an die Wurzeln der Pflanze ansetzt.

Es ist von großem Vorteil, wenn nach der Pflanzung noch Schnee fällt, wodurch später beim Tauen desselben der lockere Boden sich so allmählich zusammensetzt und im Frühjahr die Sonne dem Boden nichts anhaben kann. Kalkboden im Frühjahr zu berühren, wenn die Sonne schon recht hoch steht, sollte jeder Forstwirt vermeiden, denn es wird nichts dabei erreicht.

Die Pflanzung wird mittels Keilspaten ausgeführt, da man mit jeder anderen Methode auf noch größere Schwierigkeiten stößt. Außerdem wird durch den Keilspaten das größere Geröll im Pflanzloch zurückgedrängt, und bleibt im Keilloch immer etwas lose Erde für die Faserwurzeln. Der Boden in dem Pflanzloch darf bei der Pflanzung weder zu naß noch zu trocken sein, denn er darf weder am Spaten kleben, noch ins Pflanzloch als Mull rollen. Beides ist für die Pflanzung von beträchtlichem Nachteil, weil in keinem Falle die Wurzeln senkrecht in die Erde kommen.

Vom Holzmarkt.

(Fortsetzung und Schluß.)

Aus Ostpreußen. Trotzdem die Bauluft in den von den Russen heimgesuchten Teilen der Provinz während des Spätwinters und Frühjahrs eine schwache war, zeigte sich doch infolge der Militärlieferungen und der Einschlagsverminderungen eine bleibende Nachfrage nach Nadelbauholz. Lähmend wirkte dagegen in steigendem Maße die Schwierigkeit der Ausfuhr. Trotzdem wurden im Frühjahr für Nadelbauholz nach Waldpreise gezahlt, die die des Vorjahres um 2 bis 3 ℳ pro Festmeter übertrafen. Die im Winter so starke Nachfrage nach Esche flaute ab. Zellulosenholz brachte die Preise des Vorjahres. Brennholz ist im Preise hoch geblieben. Die Aussichten des Holzmarktes sind bei allen Sortimenten steigende.

Aus Sachsen. Die Nachfrage nach Stammholz war auch im I. Vierteljahr 1915 noch eine sehr beschränkte und hatte ein weiteres Sinken der Preise zur Folge.

Diese betrugen im Durchschnitt für das gesamte Staatsforstgebiet:

	/15	16/19	20/22	23/29	30/36 cm
im 1. Vierteljahr 1915:	15,20	17,80	19,80	22,20	25,00 ℳ
„ 4 „ 1914:	15,60	18,30	20,50	24,20	27,50 „
„ 1. „ 1914:	18,43	21,80		25,96	28,13 „

Am stärksten sprach sich der Preisrückgang im Forstbezirk Dresden aus:

im 1. Vierteljahr 1915:	10,60	14,50	17,50	20,80	23'90 ℳ
„ 4. „ 1914:	12,40	16,30	19,90	24.50	27,10 „

Weit geringere Schwankungen zeigten die Gebirgsreviere. So hatte der Schwarzenberger Bezirk folgende Preise:

im 1. Vierteljahr 1915:	18,—	19,80	21,60	22,70	26,— ℳ
„ 4. „ 1914:	18,40	20,—	21,10	23,50	26,— „

während im Flöhaer Bezirk die Preise für schwaches Stammholz sogar um eine Kleinigkeit anzogen:

im 1. Vierteljahr 1915:	17,40	19,30	21.20	23,—	24,80 ℳ
„ 4. „ 1914:	16,60	19,70	21,50	23,50	24,90 „

Im Eibenstocker Bezirk wurden bei einem größeren Freihandverkauf (Gesamtwert etwa 80 000 ℳ)

18,50 21,— 22,50 24,— 26,— ℳ

erzielt, und Grubenholzverkäufe im Schwarzenberger und Auerbacher Bezirk erbrachten

18,— 20,— 22,— ℳ

Auf dem Klotzholzmarkte ist eine erfreuliche Besserung und eine Steigerung der Preise gegenüber denen des vorigen Vierteljahres eingetreten. Die Versteigerungserlöse betrugen im Durchschnitt:

	7/12	13/15	16/22	23/29	30/36 cm
im 1. Vierteljahr 1915:	13,90	16,60	20,90	24,10 –	26,70 ℳ
„ 4. „ 1914:	13,—	14,80	18,60	22,70	26,— „
„ 1. „ 1914:		16,68		22,56	26,40 29,35 „

und schwankten zwischen

10,30 10,80 15,30 23,60 28,— ℳ

im Dresdener Forstbezirk (meist Kiefer), und

16,10 19,30 23,10 25,80 28,40 ℳ

im Marienberger Bezirk.

Im Auerbacher Bezirk wurde eine größere Menge von Schleifklötzen mit

14,— 15,50 ℳ

freihändig abgegeben.

Hosted by Google

Die Preise für Derbstangen betrugen für 1 fm:

	8/9	10/12	13/15 cm
im 1. Vierteljahr 1915:	15,60	17,20	18,30 ℳ
„ 4. „ 1914:	13,60	16,60	18,50 „
„ 1. „ 1914:	14,30	18,17	20,75 „

Sie sind in den einzelnen Bezirken außerordentlich verschieden:

Eibenstocker Bezirk:	8,50	15,30	18,50 ℳ
Flöhaer „	17,20	20,10	21,60 „
Grimmaer „	22,70	24,10	26,20 „
Marienberger „	17,50	29,60	33,30 „

Auch die Preise für Reisstangen haben die des Vorjahres überholt oder doch annähernd wieder erreicht. Sie stellten sich für ein Hundert auf:

	3	4/6	7 cm
im 1. Vierteljahr 1915:	3,40	5,70	10,60 ℳ
„ 4. „ 1914:	2,70	5,60	7,60 „
„ 1. „ 1914:	3,15	6,36	11,80 „

und bewegten sich zwischen:

3	4/6	7 cm	
2,80	4,40	7,40 ℳ	im Auerbacher Bezirk
3,10	4,50	6,00 „	„ Marienberger „
3,30	5,50	10,60 „	„ Flöhaer „
3,70	7,50	11,30 „	„ Dresdner „
3,80	9,70	28,70 „	„ Grimmaer „

1 rm	Nutzscheite kostete	8,80 ℳ	gegen	8,90 ℳ	im 4. Viertelj.	1914
1 „	Nutzknüppel „	8,30 „	„	8,10 „	„ 4. „	„
1 „	Brennscheite „	7,20 „	„	6,— „	„ 4. „	„
			„	7,50 „	„ 1. „	„
1 „	Brennknüppel „	6,10 „	„	4,80 „	„ 4. „	„
			„	6,90 „	„ 1. „	„

Aus Bayern. Die nunmehr abgeschlossene Holzverwertung für das Fällungsjahr 1914/15 stand in ihrem ganzen Verlaufe unter dem Einflusse des Krieges, wobei sich insbesondere die völlige Ungewißheit über dessen voraussichtliche Dauer höchst ungünstig geltend machte und auf die Unternehmungslust des Holzhandels lähmend eingewirkt hat. Wenn auch das fast vollständige Fehlen der Einfuhr aus dem Auslande sowie ausgedehnte Lieferungen für Militärbedarf einigen Ausgleich schufen, so verursachte doch der andauernde Stillstand der privaten Bautätigkeit, das Darniederliegen der Möbelindustrie, ferner die sich mehrenden Einberufungen von Inhabern, Angestellten und Arbeitern der Holzhandlungen und Sägewerke, endlich der immer lästiger werdende Mangel an Zugtieren besonders in der letzten Zeit eine stetige Abnahme der Kauflust. Es war eine weise, den Interessen der Verkäufer sowohl wie des Handels dienende Maßnahme der Staatsforstbehörden und vieler anderer Großwaldbesitzer, den Bedarf durch ausgedehnte Anwendung der verschiedenen Arten des Vorverkaufes vorher festzustellen und auf diese Weise den Einschlag dem Bedarfe anzupassen. Hierdurch wurde erreicht, daß in den Staatswaldungen während der ersten vier Monate des Jahres 1915 die Nutzholzpreise nicht wesentlich hinter den vorjährigen zurückblieben, gleichzeitig aber der Handel vor großen Verlusten bewahrt blieb, welche ein starkes Sinken der Holzpreise angesichts der allenthalben vorhandenen, in den Vorjahren zu hohen Preisen eingekauften beträchtlichen Holzvorräte unausbleiblich im Gefolge gehabt hätten.

Insbesondere trifft dies auf den Eichenholzhandel zu. Seiner ungünstigen Lage wurde dadurch Rechnung getragen, daß der Einschlag hochwertiger Eichenhölzer (Furnier- und feiner Schneidhölzer) fast vollständig unterblieb und auch bezüglich der übrigen Sortimente in sehr mäßigen Grenzen gehalten wurde; die Erlöse schwankten im allgemeinen zwischen 95 und 100 % der Taxe. Entsprechend dem geringen Gesamteinschlag an Eichenholz war auch der Anfall an Eichen-Werkholz (Daubholz) ein gegenüber der Regel weit kleinerer, so daß trotz des verminderten Bedarfes allenthalben ein beträchtliches Anziehen der Preise für dieses Sortiment eintrat. Falls sich die Aussichten auf eine gute Wein- und Obsternte im heurigen Jahre verwirklichen, dürfte mit einer weiteren Preissteigerung zu rechnen sein.

Auch für Rotbuchenstammholz waren die Absatzverhältnisse im allgemeinen ungünstig. Immerhin brachte zeitweise der Bedarf der Heeresverwaltung an Schlittenkufen, Radfelgen, Geschoßkorbleisten und dergleichen einige Belebung, so daß mäßige Mengen zu entsprechenden Preisen (durchschnittlich ungefähr 93 % der in den Vorjahren stark gestiegenen Taxen) abgesetzt werden konnten.

Eschenstammholz war in bester Beschaffenheit andauernd zu außerordentlich hohen Preisen gesucht; geringere Ware hatte gegen Ende der Verkaufszeit nur wenig Nachfrage mehr. Das unterfränkische Forstamt Fladungen erzielte für I. Klasse 107 ℳ und für II. Klasse 87 ℳ je Festmeter (durchschnittlich 170 % der Taxen). Besonders bemerkenswert ist ein Verkaufsergebnis in Schwaben, wobei für 27 fm III. Klasse ein Durchschnittspreis von 118 ℳ je Festmeter erzielt wurde.

Die Preisgestaltung für Weißbuchen- und Birkenstammholz blieb hinter den Erwartungen zurück.

Nadellang- und Blochholz konnte bei mäßiger Einschränkung der Fällung im großen Ganzen befriedigend abgesetzt werden. Feste Stimmung war besonders in Südbayern zu beobachten, wo im Durchschnitte 97 bis 98 % der Taxen erlöst wurden, während in Nordbayern, woselbst allerdings die Taxen im allgemeinen etwas höher waren, der Erlös sich für die ersten Monate des Jahres auf durchschnittlich 93 %, späterhin auf durchschnittlich 91 % der Taxe stellte. Nachstehend folgen die Ergebnisse einiger bemerkenswerter Großverkäufe von Nadelstammholz: Diessen (Oberbayern) 6460 fm Langholz zu 97 %, Siegsdorf (Oberbayern) 14400 fm Blochholz zu 97,5 %, Kelheim Süd (Niederbayern) 7500 fm Langholz zu 96,6 %, Bergheim (Schwaben) 2900 fm Langholz zu 97,3 %, Schernfeld (Mittelfranken) 5100 fm Langholz zu 90 %, Glashütten (Oberfranken) 1340 fm Langholz zu 92 % der Taxe. Im letztgenannten Forstamte betrugen die Taxen für Fichtenlangholz der ersten 4 Klassen 28 — 26 — 23 — 19 ℳ, im Forstamte Diessen 24 — 23 — 21 — 17 ℳ.

Papierholz war noch in den beiden ersten Monaten des Jahres gut gesucht, so daß nur selten Abgaben unter der Taxe erfolgten. Von März ab sanken die Preise infolge zurückgehender Nachfrage auf durchschnittlich ungefähr 94% der Taxen.

Nadelgrubenholz war gesucht und erbrachte im großen Durchschnitte die Taxe.

Die Brennholzverwertung befriedigte während der ganzen Verkaufszeit und ergab fast durchweg

Hosted by Google

erhebliche Übererlöse. Es dürfte sich erübrigen, auf die schon mehrfach erörterten Gründe dieser Preissteigerung zurückzukommen.

Wachsende Nachfrage besteht infolge des Kriegszustandes nach allen Gerbstoff liefernden Materialien, in erster Linie nach Eichen- und Fichtenlohrinde; mittels eines geeigneten Extraktionsverfahrens soll auch Eichenholz (mindestens 80 Jahre alt) in lohnender Weise zu diesem Zwecke ausgenützt werden können. Nähere Angaben über einschlägige Verkäufe behalten wir uns für einen späteren Bericht vor, können aber jetzt bereits feststellen, daß die für Eichenlohrinde gebotenen Preise diese für die Landesverteidigung hochwichtige Nutzung auch als sehr lohnend für die Waldbesitzer erscheinen lassen. Der Umstand, daß die Gewinnung der Eichenrinde großenteils durch Frauen und Kinder erfolgen kann, ermöglicht die Durchführung der Nutzung trotz des fühlbaren Mangels an männlichen Arbeitskräften. Aus allerletzter Zeit ist ein Verkauf von Fichten-Lohrinde im Forstamte Deggendorf bemerkenswert, woselbst für 100 rm =250 Ztr. Rinde 1000 ℳ am Hiebsort erzielt wurden.

Aus Baden. Seit Februar d. Js. hat sich die Lage am Nutzholzmarkt nicht gehoben. Nur Eschen und einige Weichhölzer waren für Militärlieferungen sehr gesucht und hoch bezahlt. Nach allem übrigen Holz war nur sehr geringe Nachfrage, aber auch geringes Angebot. Die Waldeigentümer haben mit dem Einschlag wertvoller Sortimente sehr zurückgehalten. Bei den entlegeneren Forstbezirken machte sich auch sehr die Schwierigkeit der Abfuhr bei dem Pferdemangel geltend. Als Verkaufsart trat der Verkauf auf dem Stock und aus der Hand sehr in den Vordergrund.

Bei den Verkäufen im Domänenwald waren in der Zeit von Jahresbeginn bis Ende April die mittleren Erlöse (jene aus dem gleichen Abschnitt des vorigen Jahres sind in Klammer beigesetzt) je Festmeter:

Eichenstämme Ia 86,56 ℳ (97,10 ℳ), I b 63,72 ℳ (70,43 ℳ), II a 78,73 ℳ (89,16 ℳ), II b 55,64 ℳ (57,22 ℳ), III b 38,81 ℳ (43,03 ℳ), IV 29,40 ℳ (32,38 ℳ).

Buchen I 29,00 ℳ (36,45 ℳ), II 25,90 ℳ (28,45 ℳ), III 22,50 ℳ (24,20 ℳ), IV 18,00 ℳ (19,61 ℳ). Schwellen I 15,90 ℳ, II 12,90 ℳ.

Eschen I 138,00 ℳ (107,40 ℳ), II 114,30 ℳ (89,48 ℳ), III 102,00 ℳ (82,82 ℳ), IV 73,30 ℳ (54,60 ℳ), V 50,50 ℳ (36,04 ℳ).

Eichenpreise aus dem typischen Forstamt Bruchsal: Ia 82,12 ℳ (111,60 ℳ), I b 60,60 ℳ (77,40 ℳ), II a 78,73 ℳ (97,20 ℳ), II b 56,55 ℳ (63,30 ℳ), III a 41,36 ℳ (76,30 ℳ), III b 33,12 ℳ (56,70 ℳ).

Nadelstämme I 25,40 ℳ (27,07 ℳ), II 24,67 ℳ (25,00 ℳ), III 21,90 ℳ (22,89 ℳ), IV 20,38 ℳ (20,58 ℳ), V 18,05 ℳ (18,82 ℳ). Aus dem typischen St. Blasien: I 19,53 ℳ (23,50 ℳ), II 18,75 ℳ (22,50 ℳ), III 17,30 ℳ (20,40 ℳ), IV 15,61 ℳ (19,00 ℳ). Kieferne Schwellen erzielten in Schwetzingen 20,50 ℳ (25,85 ℳ).

Papierholz wurde bezahlt je Raummeter: Rollen mit Rinde 9,20 ℳ (10,62 ℳ), ohne Rinde 10,80 ℳ (12,01 ℳ), Prügel mit Rinde 8,30 ℳ (8,78 ℳ), ohne Rinde 9,23 ℳ (10,77 ℳ), und fand Absatz.

Eichengerbrinde war sehr gesucht und hoch bezahlt, 7,92 ℳ bis 9,85 ℳ je Zentner; Fichtenrinde ebenso, je Zentner 4,65 ℳ, je Ster 11,53 ℳ (Herrenwies).

Das Brennholz fand allenthalben gute Nachfrage zu verhältnismäßig guten Preisen, doch sind auch diese gegen 1914 etwas gesunken. So erzielte je Ster Buchenscheitholz in Bruchsal 15,02 ℳ (15,85 ℳ), in Markdorf 7,05 ℳ (7,21 ℳ); Kiefernscheitholz in Philippsburg 11,73 ℳ (13,09 ℳ), in Schönau b. H. 5,51 ℳ (5,51 ℳ).

Die Gestaltung des Holzmarktes für das Spätjahr hängt vollständig vom Verlauf des Krieges ab. Erhalten wir bis zum Winter einen guten Frieden, so wird sich die Nachfrage nach Bauholz rasch heben, jene nach Laubhölzern wesentlich langsamer, obgleich auch hier die jedenfalls noch länger sich hinziehende Stockung der Einfuhr sich geltend machen wird. Papier- und Grubenholz wird gut absetzbar sein. Dauert aber der Krieg länger, so wird der Holzmarkt noch mehr stocken.

Aus Elsaß-Lothringen. Seit dem letzten Holzhandelsberichte sind einige weitere Kriegsmonate in der Westmark verflossen; erbitterte Kämpfe haben sich an der lothringischen Grenze und in den Vogesen abgespielt. Wenn jene auch kriegerische Lorbeeren für uns brachten, so litt doch Handel und Wandel darunter. Der Holzhandel hat sich daher inzwischen für Nutzholz im allgemeinen nicht belebt. Das geringe Angebot an Eichenstammholz erreichte nur ausnahmsweise die Reviertaxen, blieb vielmehr in der Regel um mehrere Prozente zurück. Nur Eichennutz-Rollen und -Prügel, auch Eichenklafternutzscheit begegnete ortweise lebhafterer Nachfrage bei günstigeren Preisen. Der Markt für Buchenwerkhölzer blieb still, etwas besser war das Kaufanimo für Buchenschwellenhölzer, doch konnten Preissteigerungen aus dem Grunde nicht durchgesetzt werden, weil sämtliche Holzabfuhrlöhne enorm gestiegen sind, manchmal aufs Dreifache. Unter diesem Mißstande leidet die ganze Holzverwertung in unserem Grenzlande.

Hainbuchenabschnitte erzielten fast die vorjährigen Preise. Eschenstammholz behauptete zwar die im vorigen Berichte angegebenen hohen Preise nicht, brachte aber immer noch günstige Erlöse von bis 100 ℳ für stärkste glatte Ware.

Aspenpapierholz mit 7 ℳ pro Raummeter ziemlich gut bezahlt. Nachfrage nach Tannen-Stämmen und -Abschnitten an sich befriedigend, Absatz dagegen der Abfuhrschwierigkeiten wegen schleppend. Erlöse 80 bis 95 % der Taxen; beste Preise für Hölzer, die mit Waldbahn abfahrbar. Kiefern-Stämme und -Abschnitte im allgemeinen mehr gesucht mit Mehrerlösen gegen die Taxen von bis 20 %.

Nachfrage nach Brennholz groß, Preise wegen der vorerwähnten Abfuhrverteuerung nicht dementsprechend erhöht. Eichenscheitholz II. und III. Kl. von Alteichen von Gerbstoffextraktfabrikanten besonders gesucht und mit bis 10,50 ℳ bzw. 7 ℳ gut bezahlt.

Hosted by Google

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem Reichstage.

(Sitzung am 29. Mai 1915.)

Fürsorge für die Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen.

Bericht

des Abgeordneten **Meyer** (Herford) über die Arbeit in der Kommission.

Als am 19. März der Reichstag beschloß, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, nach Beendigung des Krieges einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die **Pensionierung und Versorgung der Kriegsinvaliden** angemessen regelt, und noch in dieser, spätestens in der nächsten Tagung des Reichstags in bezug auf die **Fürsorge für die Hinterbliebenen** einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen, da wurde zugleich die Kommission für den Reichshaushaltsetat beauftragt, eine Durcharbeitung des Mannschaftsversorgungsgesetzes und des Militärhinterbliebenengesetzes **nach sozialen Grundsätzen** erfolgen zu lassen. Die Kommission hat sich dieser Aufgabe nunmehr in mehreren Sitzungen unterzogen, und die Resultate dieser Beratung werden hiermit dem Hohen Hause zur Kenntnisnahme und zur Entscheidung vorgelegt.

Als die Kommission am 13. April zusammentrat, hegte sie die Überzeugung, daß es möglich sein werde, in präzisen Vorschlägen unter Angabe ganz bestimmter Zahlen für die einzelnen Renten einen Gesetzentwurf vorzubereiten, der der Regierung eine definitive Grundlage für eine Vorbereitung eines Gesetzentwurfs bieten möchte. Man hegte die Hoffnung, daß es möglich sein werde, daß noch in dieser Maitagung seitens der Regierung ein abgeänderter Gesetzentwurf vorgelegt werden könnte, welcher den Wünschen, die seitens der Kommission und teilweise bereits früher auch seitens des Hohen Hauses ausgesprochen waren, Rechnung trage. Dieser Wunsch ist nicht zu verwirklichen gewesen. Wir bedauern es lebhaft, aber wir müssen uns damit abfinden, daß die Möglichkeit dazu nicht vorhanden war. Es hat sich tatsächlich im Laufe der Beratungen immer mehr gezeigt, welche Fülle von technischen Schwierigkeiten vorhanden war, wenn man mit großer Sorgfalt eine solche Arbeit leisten wollte, die tatsächlich eine wesentliche Verbesserung der Gesetze bringen und alle in Betracht kommenden Kreise befriedigen könnte.

Dazu kam aber vor allen Dingen noch etwas anderes, nämlich eine Erklärung des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts, die derselbe als Vertreter der verbündeten Regierungen abgab, welche durchaus beachtenswert war. Ich möchte diese Erklärung möglichst vollständig dem Hohen Hause zur Mitteilung bringen, weil sie für die ganze weitere Gestaltung dieser Angelegenheit von besonderer Bedeutung ist. Der Herr Reichsschatzsekretär erklärte u. a.: die verbündeten Regierungen sind mit dem Reichstag im Prinzip durchaus einig, nämlich in der Anerkennung, daß die bestmögliche Fürsorge für die Kriegsinvaliden und die Kriegshinterbliebenen eine Ehrenpflicht und eine Ehrenschuld des Deutschen Reiches ist, deren Erfüllung nach dem Friedensschluß das Deutsche Reich sich nicht entziehen kann und nicht entziehen wird. Die Reichsleitung hat sich in der Zwischenzeit überlegt, wie die Arbeit, die hier geleistet werden soll, gefördert werden kann. Bei der praktischen Ausgestaltung der bestehenden Gesetzgebung muß man einmal über das Bedürfnis der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenenfürsorge klar sein, und weiter über die finanzielle Situation, in der sich das Reich nach dem Friedensschluß befindet, und die bestimmend ist für dasjenige, was man beim besten Willen tun kann. Beides läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, und die verbündeten Regierungen wünschen daran festzuhalten, daß Angelegenheiten von so großer finanzieller Tragweite erst dann entschieden werden, wenn man sich gleichzeitig über die Deckungsmöglichkeiten klar ist.

Diesen ernsten, schwerwiegenden Bedenken gegen eine gesetzliche Neuregelung vor dem Friedensschluß hat sich die Kommission nicht verschließen können. Es läßt sich tatsächlich nicht übersehen, wie groß bei dem Friedensschluß die Zahl der Kriegsinvaliden und der Kriegswitwen und -waisen sein wird; es läßt sich nicht übersehen, welche Mittel auch ein dankbares, opferbereites Volk am Ende des Krieges für diesen Zweck zur Verfügung stellen kann. Es ist aber ganz unmöglich, bestimmte, festgesetzte Sätze in ein Gesetz einzufügen, wenn man den finanziellen Effekt derselben nicht kennt und nicht weiß, welche Belastung dadurch dem Deutschen Reiche auferlegt wird.

In der Bereitwilligkeit, nach wie vor für die Kriegsinvaliden und für die Hinterbliebenen zu sorgen, ist keine Wandlung in irgend welcher Form eingetreten, und ich habe nicht die Empfindung gehabt, daß auch irgendwie von einer Wandlung gesprochen werden kann. Nach wie vor wird von der Regierung wie vom Reichstag beziehungsweise der von diesem eingesetzten Kommission die Fürsorge für die Invaliden wie für die Hinterbliebenen als eine hervorragend wichtige Angelegenheit, ja, ich möchte sagen: als die hervorragendste Ehrenpflicht des deutschen Volkes betrachtet. Aber die Kommission hat geglaubt, sich unter solchen Umständen doch mit einer Verschiebung der gesetzlichen Regelung der Sache einverstanden erklären zu müssen, um so mehr, als der Herr Staatssekretär des Reichsschatzamts versprochen hat, sich dafür einsetzen zu wollen, daß die Vorlage des Gesetzentwurfs in der ersten Tagung des Reichstags nach dem Friedensschluß erfolgen solle.

Es ist weiter ernstlich erwogen worden, ob es nicht möglich sei, **Notgesetze für die Dauer des Krieges** zu erlassen. Es ist dieser Wunsch auch im Lande hier und da ausgesprochen worden. Aber trotz aller Geneigtheit, sofort weitgehende Hilfe zu bringen, konnte die Kommission diesem Vorschlage doch nicht zustimmen, weil es unerträglich sein würde, einmal getroffene Bestimmungen schon nach einiger Zeit wieder abändern zu müssen. Würde erst eine höhere Rente festgesetzt, so würde es als unangenehm empfunden werden, wenn bei einer späteren gesetzlichen Neuregelung man gezwungen sein würde, diese festgesetzte Summe wieder zu vermindern. Andererseits: würde man nur eine ganz unwesentliche Erhöhung der Rente herbei-

Hosted by Google

führen, so dürfte das als ziemlich wertlos aufzufassen sein.

Diese Verzichtleistung sowohl auf die sofortige Neuregelung im gesetzlichen Sinne als auch auf die Erlassung eines Notgesetzes ist der Kommission ganz wesentlich dadurch erleichtert worden, daß der Herr Staatssekretär des Reichsschatzamts die Zusicherung gegeben hat, daß bis zur gesetzlichen Regelung der Angelegenheit bei der Bewirtschaftung des Leertitels Kap. 84a beim allgemeinen Pensionsfonds, der da lautet:

Zum Ausgleich von Härten aus dem Offizierpensionsgesetz, dem Mannschaftsversorgungs- und dem Militärhinterbliebenengesetz —

die vom Reichstage gewünschten Grundsätze, z. B. in bezug auf das Arbeitseinkommen, und die sonst in der Beratung hervorgetretenen Gesichtspunkte entsprechende Berücksichtigung finden sollen.

Es blieb aber trotz alledem die Aufgabe der Kommission eine bedeutungsvolle. Haben wir nicht voll und ganz in diesem Augenblicke das zu erreichen vermocht, was wir alle von ganzem Herzen gewünscht haben, so ist es uns doch möglich gewesen, Grundsätze, Richtlinien aufzustellen, neue Gesichtspunkte in den Vordergrund zu stellen, die von Bedeutung sein werden für die zukünftige Gestaltung der Gesetzgebung; und mit um so größerer Freudigkeit hat die Kommission auch dieser Aufgabe sich unterzogen, als die Erklärung des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts ja ergab, daß die sich aus der Beratung der Kommission ergebenden Gesichtspunkte für die Durchführung der Maßnahmen und bei der Ausarbeitung des Gesetzentwurfs eingehend erwogen und nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen.

Die verschiedenen Anträge, die wir dem Hohen Hause zur Annahme unterbreiten, sind nicht einheitlich zusammengeschweißt und sind sozusagen nicht ein Antrag aus einem Guß heraus, nicht ein gemeinsamer Antrag, aber, meine Herren, es sind in ihnen doch die wichtigsten Grundsätze und Richtlinien gegeben, die von der Kommission ohne Festlegung in einzelnen Punkten für die gesetzliche Regelung sowohl als auch für die interimistische Verwaltung zur Berücksichtigung empfohlen werden.

Vor allem ist der Grundsatz der **Berücksichtigung des Arbeitseinkommens,** von welchem ja hier neulich schon kurz die Rede gewesen ist, zu welchem der Reichstag sich bereits in seiner Sitzung vom 19. März bekannt hat, deutlich herausgearbeitet und sichergestellt worden durch folgende von dem Herrn Reichsschatzsekretär im Namen der verbündeten Regierungen abgegebene Erklärung,

daß die verbündeten Regierungen einer Berücksichtigung des Arbeitseinkommens bei der Versorgung von Teilnehmern an dem jetzigen Kriege und ihrer Hinterbliebenen neben den ihnen nach den Mannschaftsversorgungsgesetzen zustehenden Bezügen grundsätzlich zustimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Weitergewährung und Kürzung des Zivildiensteinkommens der zur Fahne einberufenen Staatsforstbeamten.

Allgemeine Verfügung Nr. III 39/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 4311.

Berlin W 9, 12. Juni 1915.

Bei der Weitergewährung und Kürzung des Zivildiensteinkommens der zur Fahne einberufenen Staatsforstbeamten sind künftig folgende, im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister aufgestellten Grundsätze zu beachten:

1. Nach der allgemeinen Verfügung vom 28. September v. Js. — III. 10 156 — hatte sich die vorgeschriebene Kürzung bei denjenigen Staatsforstbeamten, die als Offiziere oder Feldwebelleutnants Kriegsdienste leisten, bisher nur auf die Barbesoldung zu erstrecken. Da aber alle anderen Verwaltungen anders verfahren, läßt sich diese Einschränkung nicht aufrechterhalten. Ich bestimme demgemäß, daß der Beamte den anrechnungsfähigen Wert der Dienstwohnung und anderer Naturalbezüge, soweit der einzubehaltende Betrag die Barbesoldung übersteigt, der Staatskasse zu erstatten hat (vgl. Beispiel I A der Anlage).

Dieses neue Verfahren ist anzuwenden auf die am 1. Juli d. Js. und später fälligen Kürzungen. Es beginnt also nach Nr. 3 der allgemeinen Verfügung vom 22. August v. Js. — III. 9308 — für die etatmäßigen Beamten mit den Kürzungen für den Monat Mai d. Js., für die nur in vereinzelten Fällen hierbei in Frage kommenden nicht etatmäßigen Beamten aber in der Regel mit den Kürzungen für den Monat Juli d. Js. Von einer Änderung für die zurückliegende Zeit wird abgesehen.

Forstbeamte, die keine Familienangehörigen haben, werden durch diese Änderung nicht betroffen, soweit nach der allgemeinen Verfügung vom 25. August v. Js. — III. 9265 — die Naturalbezüge ohne Barentschädigungen fortgefallen sind.

2. Im übrigen bin ich nicht abgeneigt, in besonders gearteten Fällen die Abstandnahme von baren Forderungen auf Grund Allerhöchster Ermächtigung in Erwägung zu nehmen.

3. Nach § 66 des Reichsmilitärgesetzes muß den verheirateten oder Dienstland bewirtschaftenden Offizieren und Feldwebelleutnants für die Dauer der Abwesenheit vom Wohnorte mindestens soviel Zivildiensteinkommen verbleiben, daß sie unter Hinzurechnung von $^7/_{10}$ der Feld- oder Kriegsbesoldung 3600 ℳ jährlich beziehen. Hierbei soll nach I 3 des Staatsministerialbeschlusses vom 1. Juni 1888 die Mietsentschädigung zum tarifmäßigen Betrage des Wohnungsgeldzuschusses angerechnet werden. In gleicher Weise ist eine Anrechnung der baren Brennholzentschädigung, über die der Staatsministerialbeschluß nichts enthält, durch die allgemeinen Verfügungen vom 28. September und 2. Dezember v. Js. — III 10156 und 11499 — für die etatmäßigen Beamten zum pensionsfähigen Satze und für die Forsthilfs-

Hosted by Google

aufseher zum vollen Betrage angeordnet worden. Diese Bestimmungen sind für diejenigen Beamten, die eine den anrechnungsfähigen Satz übersteigende Entschädigung erhalten, günstig, da der Mehrbetrag der Kürzung nicht unterliegt (vgl. Beispiele 2 B und 3 B der Anlage).

Die Forstbeamten erhalten aber häufig an Mietsentschädigung, die nach der Besoldungsordnung nur in Höhe der tatsächlich zu zahlenden Miete gewährt werden darf, sowie an Brennholzentschädigung Beträge, die zusammen niedriger sind als die anrechnungsfähigen Sätze. Würde man diese anrechnen, so könnte der verheiratete oder Dienstland bewirtschaftende Beamte an Zivildiensteinkommen nicht so viel erhalten, als ihm nach dem Reichsmilitärgesetz mindestens zusteht. In solchem Falle sind also die anrechnungsfähigen Sätze bedeutungslos (vgl. Beispiel 2 C der Anlage).

In allen Fällen, in denen hiernach bisher nicht verfahren ist, sind die zu wenig gezahlten Beträge nachzuzahlen.

4. Die baren Brennholzentschädigungen werden den Jahreszeiten entsprechend in den einzelnen Vierteljahren oder Monaten nicht in gleicher Höhe gezahlt. Solange nun die volle Kürzung stattfindet, muß der Mehr- oder Minderbetrag gegenüber dem Durchschnittsbetrage zu dem nach der Kürzung verbleibenden Zivildiensteinkommen zu- oder von ihm abgezogen werden (vgl. Beispiel 1 B der Anlage).

Tritt aber eine Einschränkung der Kürzung auf 300 ℳ monatlich (einschl. 7/10 der Feld- oder Kriegsbesoldung) ein, so ist die Brennholzentschädigung in gleichen Vierteljahres- oder Monatsbeträgen fällig, da dem Beamten unter allen Umständen diese 300 ℳ monatlich verbleiben müssen (vgl. Beispiele 2 B und C, 3 B und 4 B der Anlage).

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten (mit Ausschluß von Aurich und Münster), sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen), den Herrn Forstakademiedirektor zu Eberswalde und die Direktion der Königlichen Forstakademie zu Hann.-Münden.

Zu III. 4311/15. M. f. L.

Beispiele zur Kürzung des Zivildiensteinkommens der Staatsforstbeamten.

Militärischer Dienstgrad	Mobiles Verhältnis Feldbesoldung				Immobiles Verhältnis Kriegsbesoldung			
	voller Betrag		im allgemeinen zu kürzende 7/10		voller Betrag		im allgemeinen zu kürzende 7/10	
	jährlich ℳ	monatlich ℳ	jährlich ℳ	monatlich ℳ	jährlich ℳ	monatlich ℳ	jährlich ℳ	monatlich ℳ
Major	9660	805	6762	563,50	8760	730	6132	511
Hauptmann oder Rittmeister . .	7860	655	5502	458,50	7140	595	4998	416,50
Oberleutnant, Leutnant oder Feldwebelleutnant, die Kompagnieführer sind	4440	370	3108	259	3720	310	2604	217
Reitender Feldjäger (auch Oberjäger) beim Reitenden Feldjägerkorps	4440	370	3108	259	3360	280	2352	196
Oberleutnant, Leutnant oder Feldwebelleutnant, die keine Kompagnieführer sind	3720	310	2604	217	3360	280	2352	196

Die Kurzung erfolgt für die Dauer der Abwesenheit vom Wohnorte nur so weit, als das Zivildiensteinkommen und 7/10 der Kriegsbesoldung zusammen den Jahresbetrag von 3600 ℳ übersteigen:

1. beim Vorhandensein von Familienangehörigen (Ehefrau, Kindern sowie Eltern, anderen nahen Verwandten und Pflegekindern, denen der Beamte im eigenen Hausstand Wohnung und Unterhalt gewährt),
2. im Falle der Verpflichtung zur Fortführung der Bewirtschaftung von Dienstland. (Für Pachtland gilt die Kürzungseinschränkung nicht.)

Die Dienstaufwandsentschädigung ist kein Teil des zu kürzenden Zivildiensteinkommens.

1. Oberförster sowie Oberleutnant und Kompagnieführer bei der mobilen Truppe, am 1. Juni 1915 Hauptmann bei der mobilen Truppe. am 1. Juli 1915 Hauptmann bei der immobilen Truppe.

A. Bei Naturalbezügen.

Bargehalt 3900 ℳ . . . = monatlich 325,00 ℳ
Anzurechnen für freie Dienstwohnung (Ortsklasse E) 630 ℳ
Anzurechnen für freie Feuerung . . . . 300 ℳ

Sa. 930 ℳ = monatlich 77,50 ℳ

Berechnung für Mai.

Bargehalt . . . 325,00 ℳ
7/10 Feldbesoldung 259,00 ℳ, voll zu kürzen mit 259,00 ℳ

Hosted by Google

Berechnung für Juni.

Bargehalt . . . 325,00 ℳ
7/10 Feldbesoldung . 458,50 ℳ

Unterschied 133,50 ℳ

Da der anrechnungsfähige Wert der Naturalnutzungen nur 77,50 ℳ beträgt, sind 325,00 + 77,50 ℳ = ... 402,50 ℳ durch Kürzung oder Einziehung vom Oberförster zu decken.

Berechnung für Juli.

Bargehalt . . . 325,00 ℳ
7/10 Kriegsbesoldung 416,50 ℳ

Unterschied 91,50 ℳ

Aus demselben Grunde wie im Juni sind 402,50 ℳ zu kürzen oder einzuziehen.

Sa. 1064,00 ℳ

Da das am 1. Juli fällige Bargehalt 975,00 ℳ beträgt, ist dieses ganz einzubehalten; außerdem sind von dem Oberförster für die Naturalnutzungen noch . . . . . 89,00 ℳ einzuziehen.

Da dem Oberförster in jedem der 3 Monate zuzüglich 7/10 der Feld- oder Kriegsbesoldung mehr als 300 ℳ (das sind jährlich 3600 ℳ) verbleiben, so gilt das Beispiel sowohl für verheiratete wie für unverheiratete Beamte, denen die Naturalnutzungen belassen sind.

B. Ohne Naturalbezüge.

Bargehalt . . . 3900 ℳ
Mietsentschädigung 1200 ℳ
Bare Brennholzentschädigung . 300 ℳ

Sa. 5400 ℳ oder monatlich 450 ℳ

Berechnung für Mai:

Bareinkommen . 450 ℳ
7/10 Felbesoldung 259 ℳ, voll zu kürzen mit 259,00 ℳ

Berechnung für Juni:

Bareinkommen . 450,00 ℳ
7/10 Feldbestellung 458,50 ℳ

Das Bareinkommen ist ganz zu entziehen mit 450,00 ℳ

Berechnung für Juli:

Bareinkommen . . 450,00 ℳ
7/10 Kriegsbesoldung 416,50 ℳ, voll zu kürzen mit 416,50 ℳ

Sa. 1125,50 ℳ

Die durchschnittlich 75 ℳ vierteljährlich betragende Brennholzentschädigung wird in den einzelnen Vierteljahren nicht in gleicher Höhe gezahlt. Sie ist am 1. Juli nur mit 47,37 ℳ fällig. Danach beträgt das Bareinkommen des Oberförsters am 1. Juli 1350—(75—47,37) = ... 1322,37 ℳ

Dem Oberförster sind also am 1. Juli zu zahlen. . . . . 196,87 ℳ

Da dem Oberförster in jedem der 3 Monate zuzüglich 7/10 der Feld- oder Kriegsbesoldung mehr als 300 ℳ (das sind jährlich 3600 ℳ) verbleiben, so gilt das Beispiel sowohl für verheiratete wie für unverheiratete Beamte.

2. Verheirateter Förster und Feldwebelleutnant bei der mobilen Truppe.

A. Bei Naturalbezügen.

Bargehalt	1600 ℳ	Bareinkommen 1800 ℳ
Stellenzulage	200 ℳ	
Anzurechnen für freie Dienstwohnung (Ortsklasse E)	330 ℳ	Anzurechnende Werte 480 ℳ
Anzurechnen für freie Feuerung und für Nebeneinnahmen aus der Jagd	150 ℳ	
Sa.	2280 ℳ	
7/10 Feldbesoldung . .	2604 ℳ	
Sa.	4884 ℳ	
Es müssen insgesamt mindestens verbleiben	3600 ℳ	
Zivildiensteinkommen zu kürzen um	1284 ℳ	
Bareinkommen . . .	1800 ℳ	

Mithin behält der Förster neben den Naturalbezügen . . . . . 516 ℳ bar.

B. Ohne Naturalbezüge.

(Beispiel für den Fall, daß die tatsächlichen Beträge die anrechnungsfähigen Werte übersteigen.)

	Tatsächlich	Anrechnungsfähig
Gehalt	1600 ℳ	1600 ℳ
Stellenzulage	200 ℳ	200 ℳ
Mietsentschädigung (Ortsklasse E)	380 ℳ	330 ℳ
Bare Brennholzentschädigung	120 ℳ	150 ℳ
	Sa. 2300 ℳ	Sa. 2280 ℳ
7/20 Feldbesoldung		2604 ℳ
		Sa. 4884 ℳ
Es müssen mindestens verbleiben . .		3600 ℳ
Zivildiensteinkommen zu kürzen um .		1284 ℳ
Bareinkommen		2300 ℳ
Mithin verbleiben bar		1016 ℳ
Davon entfallen auf Gehalt . .		516 ℳ
Mietsentschädigung . .		380 ℳ
Brennholzentschädigung . .		120 ℳ

Der Förster erhält also zuzüglich 7/10 der Feldbesoldung 3620 ℳ jährlich.

Für die Dauer der Kürzungseinschränkung ist die Brennholzentschädigung ohne Rücksicht auf die Jahreszeit vierteljährlich mit 30 ℳ fällig.

C. Ohne Naturalbezüge.

(Beispiel für den Fall, daß die tatsächlichen Beträge niedriger sind als die anrechnungsfähigen Werte:)

	Tatsächlich	Anrechnungsfähig
Gehalt	1600 ℳ	1600 ℳ
Stellenzulage	200 ℳ	200 ℳ
Mietsentschädigung (Ortsklasse E)	240 ℳ	330 ℳ
Bare Brennholzentschädigung	120 ℳ	150 ℳ
	Sa. 2160 ℳ	Sa. 2280 ℳ

Hosted by Google

Nach der Berechnung unter 2 B würde das Zivildiensteinkommen um . . . 1284 ℳ
zu kürzen sein. Da es . . . . . 2160 ℳ
beträgt, würde der Förster . . . . 876 ℳ
oder zuzüglich 7/10 der Feldbesoldung = 2604 ℳ
nur 3480 ℳ
bekommen.
Er hat aber gesetzlich mindestens . . 3600 ℳ
zu beanspruchen. Demnach ist in diesem Falle die Kürzungsberechnung wie folgt anzustellen:

Zu beanspruchender Satz . . .	3600 ℳ
7/10 Feldbesoldung	2604 ℳ
Der Förster erhält an Zivildiensteinkommen	996 ℳ
Davon entfallen auf Gehalt . . .	636 ℳ
Mietsentschädigung . . .	240 ℳ
Brennholzentschädigung . .	120 ℳ

Für die Dauer der Kürzungseinschränkung ist die Brennholzentschädigung ohne Rücksicht auf die Jahreszeit vierteljährlich mit 30 ℳ fällig.

3. Verheirateter Förster und Feldwebelleutnant bei der immobilen Truppe.

A. Bei Naturalbezügen.

Gehalt	1400 ℳ	Bar 1500 ℳ
Stellenzulage	100 ℳ	
Wert der freien Dienstwohnung (Ortsklasse E) . .	330 ℳ	Anzurechnen 480 ℳ
Wert der freien Feuerung und der Nebeneinnahmen aus der Jagd	150 ℳ	
Sa.	1980 ℳ	
7/10 Kriegsbesoldung . . .	2352 ℳ	
Sa.	4332 ℳ	
Es müssen mindestens verbleiben	3600 ℳ	
Zivildiensteinkommen zu kürzen um	732 ℳ	
Barbesoldung	1500 ℳ	

Mithin behält der Förster neben den Naturalbezügen 768 ℳ bar.

B. Ohne Naturalbezüge.

(Beispiel für den Fall, daß die tatsächlichen Beträge die anrechnungsfähigen Werte übersteigen.)

	Tatsächlich	Anrechnungsfähig
Gehalt	1400 ℳ	1400 ℳ
Stellenzulage	100 ℳ	100 ℳ
Mietsentschädigung (Ortsklasse E)	380 ℳ	330 ℳ
Bare Brennholzentschädigung	150 ℳ	150 ℳ
Sa.	2030 ℳ	Sa. 1980 ℳ
7/10 Kriegsbesoldung		2352 ℳ
		Sa. 4332 ℳ
Übertrag Sa.		4332 ℳ
Es müssen mindestens verbleiben .		3600 ℳ
Zivileinkommen zu kürzen um . . .		732 ℳ
Bareinkommen		2030 ℳ
Der Förster behält an Zivildiensteinkommen		1298 ℳ
Davon entfallen auf Gehalt		768 ℳ
Mietsentschädigung . . .		380 ℳ
Brennholzentschädigung . .		150 ℳ

Für die Dauer der Kürzungseinschränkung ist die Brennholzentschädigung ohne Rücksicht auf die Jahreszeit vierteljährlich mit 37,50 ℳ fällig.

4. Verheirateter Forstaufseher und Schreibgehilfe, Feldwebelleutnant in mobilem Truppenteile.

A. Bei Naturalbezügen.

Beschäftigungsgelder . . .	1320 ℳ	Bar 1685 ℳ
Schreibgehilfenzulage . .	365 ℳ	
Wert der freien Dienstwohnung	100 ℳ	Anzurechnen 175 ℳ
Wert der freien Feuerung .	75 ℳ	
Sa.	1860 ℳ	
7/10 Feldbesoldung	2604 ℳ	
Sa.	4464 ℳ	
Es müssen mindestens verbleiben	3600 ℳ	
Zivildiensteinkommen zu kürzen um	864 ℳ	
Bareinkommen	1685 ℳ	

Der Schreibgehilfe behält neben den Naturalbezügen 821 ℳ bar.

B. Ohne Naturalbezüge.

	Tatsächlich	Anrechnungsfähig
Beschäftigungsgelder . . .	1320 ℳ	1320 ℳ
Schreibgehilfenzulage . .	365 ℳ	365 ℳ
Bare Brennholzentschädigung	80 ℳ	80 ℳ
(Für das Fehlen einer Dienstwohnung wird keine Entschädigung gewährt)		
	Sa. 1765 ℳ	Sa. 1765 ℳ
7/10 Feldbesoldung		2604 ℳ
		4369 ℳ
Es müssen mindestens verbleiben .		3600 ℳ
Zivildiensteinkommen zu kürzen um		769 ℳ
Bareinkommen		1765 ℳ
Der Schreibgehilfe behält		996 ℳ
Davon entfallen auf Gehalt		916 ℳ
Brennholzentschädigung		80 ℳ

Für die Dauer der Kürzungseinschränkung ist die Brennholzentschädigung ohne Rücksicht auf die Jahreszeit monatlich in gleicher Höhe fällig.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Erledigte preußische Oberförsterstellen.** In der preußischen Staatsforstverwaltung, die bekanntlich mit wenigen Ausnahmen Versetzungen von Forstverwaltungsbeamten während des Krieges nicht vorgenommen hat, sind zur Zeit 58 Oberförsterstellen ohne etatmäßigen Stelleninhaber. Unter Berücksichtigung der bereits vor Kriegs-

Hosted by Google

beginn genehmigten, aber erst nach Friedensschluß auszuführenden Versetzungen sind das folgende Oberförsterstellen:

1.	Fritzen	(Bezirk Königsberg)
2.	Kl.-Naujock	"
3.	Pr.-Eylau	"
4.	Schwalgendorf	"
5.	Dingken	(Bezirk Gumbinnen)
6.	Juta	"
7.	Skallischen	"
8.	Tawellningken	"
9.	Warnen	"
10.	Grünfließ	(Bezirk Allenstein)
11.	Puppen	"
12.	Ratzeburg	"
13.	Reußwalde	"
14.	Bülowsheide	(Bezirk Marienwerder)
15.	Gildon	"
16.	Kosten	"
17.	Marienwerder	"
18.	Osche	"
19.	Wilhelmsberg	"
20.	Altruppin	(Bezirk Potsdam)
21.	Himmelpfort	"
22.	Reiersdorf	"
23.	Neubrück	(Bezirk Frankfurt)
24.	Siehdichum	"
25.	Hohenbrück	(Bezirk Stettin)
26.	Misdroy	"
27.	Pütt	"
28.	Brätz	(Bezirk Posen)
29.	Bodland	(Bezirk Oppeln)
30.	Bromberg	(Bezirk Bromberg)
31.	Notwendig	"
32.	Stefanswalde	"
33.	Falkenberg	(Bezirk Merseburg)
34.	Schkeuditz	"
35.	Rantzau	(Bezirk Schleswig)
36.	Sonderburg	"
37.	Hardegsen	(Bezirk Hildesheim)
38.	Herzberg	"
39.	Böddeken	(Bezirk Minden)
40.	Dalheim	"
41.	Obernkirchen	"
42.	Rumbeck	"
43.	Wünnenberg	"
44.	Bracht	(Bezirk Cassel)
45.	Hilders	"
46.	Mackenzell	"
47.	Niederaula	"
48.	Niederbeisheim	"
49.	Niederkalbach	"
50.	Odelsheim	"
51.	Steinau	"
52.	Vöhl	"
53.	Wetter-Ost	"
54.	Driedorf	(Bezirk Wiesbaden)
55.	Hachenburg	"
56.	Hatzfeld	"
57.	Johannisburg	"
58.	Lahnstein	"

— **Neue Vorschriften zur Kürzung des Zivildiensteinkommens der als Offiziere der Armee angehörenden Staatsforstbeamten** hat der preußische Landwirtschaftsminister in der auf S. 578 dieser Nummer abgedruckten, durch zahlreiche Beispiele erläuterten Verfügung vom 12. Juni d. Js. gegeben.

Während bisher zwischen Forstbeamten mit Naturalbezügen und im übrigen gleich besoldeten Beamten ohne Naturalbezüge zugunsten der ersteren vielfach ein ziemlich erheblicher Unterschied bestand, insofern als die Naturalbezüge bei der Kürzung unberücksichtigt blieben, hat der Beamte künftig den anrechnungsfähigen Wert der Naturalnutzungen der Staatskasse zu erstatten, soweit der infolge der Kürzung einzuhaltende Betrag die Barbesoldung übersteigt. Diese neue, am 1. Juli d. Js. in Kraft tretende Maßnahme berührt nur die Einkommensverhältnisse der Hauptleute und der wenigen unverheirateten Staatsforstbeamten, die trotz ihrer Einberufung zum Militär ihre Naturalnutzungen weiter beziehen. In diesen Fällen bedeutet aber die neue Vorschrift häufig eine erhebliche Mindereinnahme gegen früher. Der Erlaß sieht daher auch eine Abstandnahme von den Barforderungen in besonders gearteten Fällen vor. In allen Fällen davon absehen konnte die Forstverwaltung nicht, um sich nicht in Gegensatz zu bringen zu anderen Verwaltungen, bei denen diese Vorschrift schon längst besteht.

Die zweite Bestimmung, die der Erlaß enthält, ist für die verheirateten Förster und Förseranwärter wichtig. Es wird nämlich angeordnet, daß verheirateten Beamten, die keine Naturalbezüge haben, unter Hinzurechnung von $^7/_{10}$ der Feld- oder Kriegsbesoldung mindestens 300 ℳ monatlich zu belassen sind. Bisher ist in dieser Beziehung mangels einheitlicher Bestimmungen verschieden verfahren; denn das Reichsmilitärgesetz und der Staatsministerialbeschluß vom 1. Juni 1888 standen im Gegensatz zueinander. Je nachdem ob die Behörden das Gesetz oder den Staatsministerialbeschluß zugrunde legten, erhielt der verheiratete Förster oder Förseranwärter, dem unter den anrechnungsfähigen Sätzen bleibende Miets- und Brennholzentschädigungen zustehen, 300 ℳ oder weniger. Uns sind verschiedene Fälle bekannt, wo die Beamten weniger bekommen haben. Diese haben jetzt Anspruch auf Nachzahlung. Andererseits müssen diejenigen Förster bezw. Förseranwärter, denen höhere, die anrechnungsfähigen Sätze übersteigende Entschädigungen zustehen, das ist also wohl die Mehrzahl, mehr als 300 ℳ monatlich erhalten. Auch hier ist eine Nachzahlung angeordnet. Im übrigen ist noch bestimmt, daß Offiziere und Feldwebelleutnants, die nicht am Amtssitze bleiben und verheiratet sind oder Dienstland bewirtschaften müssen, die sonst in den einzelnen Jahreszeiten verschieden hohe Brennholzentschädigung in gleichen Vierteljahres- oder Monatsbeträgen zu empfangen haben, solange die vorgesehene Kürzung auf 300 ℳ monatlich einzutreten hat.

Es ist sehr schwierig, sich in den überaus verwickelten Kürzungsbestimmungen zurechtzufinden. Die dem Erlasse beigegebenen Beispiele erleichtern aber die Arbeit. Jedem Beteiligten kann nur empfohlen werden, die für ihn in Frage kommenden Beträge in das für seine Verhältnisse passende

Hosted by Google

Beispiel einzustellen und danach die Berechnung selbst auszuführen.

— **Kriegs-Teuerungszulagen in Sachsen-Koburg-Gotha.** Das Herzoglich Sächsische Staatsministerium in Gotha hat mit dem Landtage infolge der durch den Krieg hervorgerufenen erheblichen Steigerung der Preise für alle Lebensmittel und sonstigen Lebensbedürfnisse die Gewährung nachstehend aufgeführter Kriegsteuerungszulagen festgesetzt:

A. Beamte:

1. Unverheiratete: 10 ℳ monatlich,
2. Verheiratete: 15 ℳ „
3. Jedes Kind: 3 ℳ „

B. Arbeiter:

1. Unverheiratete: 2 ℳ wöchentlich,
2. Verheiratete: 3 ℳ „
3. Jedes Kind: 0,75 ℳ „

Berücksichtigt werden nur Beamte mit einem Diensteinkommen bis einschließlich 2400 ℳ, so daß alle Forstschutzbeamte diese Teuerungszulage erhalten, da ihr Höchstgehalt 2200 ℳ beträgt. Ausgenommen sind diejenigen Beamten, die im Heeresdienste stehen und ihre Bezüge weiter erhalten, ebenso diejenigen Arbeiter, welche zum Heere einberufen sind, da ihre zurückgebliebenen Angehörigen außer der Reichsunterstützung noch erhebliche Unterstützungen vom Staate erhalten. Die Teuerungszulagen werden vom 1. Juni ab bis zur Beendigung des Krieges gewährt. Es verlautet, daß die Koburgische Regierung und die Herzogliche Hofkammer in Gotha sich anschließen werden. —f.

Forstwirtschaft.

— **Kriegsschäden in Ostpreußen.** Nach dem nunmehr gewonnenen übersichtlichen Bild über die Kriegsschäden in der Provinz Ostpreußen haben von den Einwohnern während der Russeneinfälle längere oder kürzere Zeit die Heimat verlassen etwa 190 000 im Regierungsbezirk Königsberg und etwa 260 000 im Regierungsbezirk Allenstein. Die Höchstzahl der Einwohner, die Ostpreußen verließen, dürfte bis 400 000 betragen. Zurückgekehrt ist bisher der größte Teil der Flüchtlinge, besonders auf dem Lande. Von den Russen sind, soweit bis jetzt festgestellt, in der Provinz 1620 Zivilpersonen getötet und 433 verwundet worden. Die Zahl der nach Rußland verschleppten Einwohner beträgt nach den bisherigen Angaben insgesamt 5419 Männer, 2587 Frauen und 2719 Kinder. Von ihnen besteht der größte Teil aus hilflosen Greisen. Die Verschleppten haben infolge der Strapazen wohl zumeist Leben oder Gesundheit verloren. Durch feindliche Brandlegung ganz oder zum erheblichen Teile zerstört sind im Regierungsbezirk Königsberg 7 Städte, 75 Dörfer und 56 Güter, im Regierungsbezirk Allenstein 10 Städte, 292 Dörfer und 97 Güter, im Regierungsbezirk Gumbinnen 7 Städte, 205 Dörfer und 83 Güter. Die Zahl der insgesamt zerstörten Gebäude beträgt 33 553. Etwa ein Drittel waren Wohnhäuser. Hausrat ist schätzungsweise in 100 000 Wohnungen vollständig und in ebensovielen Wohnungen teilweise geraubt oder vernichtet. In dem während des Winters vom Feinde besetzten Fünftel der Provinz war, als der Feind vertrieben war, kaum ein Stück Vieh mehr übrig. In den Grenzkreisen waren fast alle landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen geraubt oder vernichtet. Die meisten Mühlen, Ziegeleien, Brennereien und Molkereien waren systematisch zerstört. Trotzdem sind in dem ganzen Kreis etwa 200 000 ha mit Sommersaat bestellt, und nur 40 000 ha sind unbestellt geblieben. An Vorentschädigungen sind bis 1. Juni 125 340 726 Mark ausgezahlt worden.

— **Verkauf französischen Eichenholzes.** Am 7. Juni wurden in Neuß 864 fm Eichenstammholz von 44 bis 98 cm Mittendurchmesser und bis 13,5 m Länge als Kriegsbeute aus Frankreich zu 73 860 ℳ verkauft, und zwar loko Rheinhafen. Der Durchschnittspreis von 85 ℳ kann bei der heutigen Geschäftslage recht günstig genannt werden. Die billigsten Lose stellten sich auf 63 ℳ, die teuersten auf 121 ℳ.

— **Der Waldbesitz des Zweckverbandes Groß-Berlin.** Nachdem der Zweckverband Groß-Berlin seinen Waldbesitz (Grunewald usw.) übernommen und auch sein forstlicher Berater, Forstrat Dr. Laschke, sein Amt angetreten hat, handelt es sich zunächst darum, auf Grund des gegenwärtigen Zustandes den Plan für die künftige Behandlung in großen Zügen aufzustellen. Um der Öffentlichkeit einen Einblick in diese Verhältnisse zu ermöglichen, hat Anfang Juni eine Besichtigung des Grunewaldes durch Vertreter der Presse unter Führung des Direktors des Zweckverbandes Dr. Steiniger und des Forstrats Dr. Laschke stattgefunden. Das Ergebnis ist wenig befriedigend gewesen. Der Grunewald gewährt, wie jedem Sachverständigen schon längst bekannt, vom forstlichen Standpunkt aus ein höchst unerfreuliches Bild. Die Großstadt und deren Publikum sind mit einem fröhlichen Gedeihen eines Waldes schlecht vereinbar. Bei der Begehung sind namentlich folgende Mißstände gerügt worden: Vorkommen zahlreicher kranker Stämme (Tranetes pini, Peridermium pini, Agaricus melleus) und ausgedehnte Insektenbeschädigungen, vor allem durch Hylurgus piniperda. Die Einwirkung der Rauchschäden in der Umgebung des großen Bahnhofs Grunewald findet sich in den Berichten nicht einmal erwähnt, ebenso auch nicht die Folgen des Nonnenfraßes. Der Durchforstungsbetrieb wird als rückständig bezeichnet und die Nachzucht reiner Kiefernbestände getadelt, da der Grunewald auf weiten Flächen geeignet sei, auch Eichen und Buchen zu tragen. Nach den Berichten scheint allerdings die Kritik eine sehr scharfe gewesen zu sein und die Ursachen der Mißstände nicht immer voll gewürdigt zu haben.

Infolge dieser Besichtigung sind sogar Stimmen laut geworden, die vom Fiskus eine teilweise Rückerstattung des Kaufgeldes aus rechtlichen Gründen oder wenigstens aus solchen der Billigkeit fordern! Beides hat wohl keine Aussicht auf Erfolg, ersteres schon deswegen nicht, weil im Kaufvertrag aus-

Hosted by Google

drücklich hervorgehoben wird, daß dem Käufer der Zustand des Waldes bekannt ist.

Die Maßregeln, welche zur Besserung des Waldzustandes zu ergreifen sind, ergeben sich hiernach von selbst. In erster Linie muß der Aushieb der kranken und absterbenden Stämme erfolgen, in der Nähe des Bahnhofs Grunewald wird sogar der Abtrieb größerer Flächen notwendig werden. Hiermit sind schon seit Ende März auch russische Kriegsgefangene beschäftigt.

Der Durchforstungsbetrieb soll weiterhin energischer gehandhabt werden, als es bisher der Fall gewesen ist.

Mit allen Mitteln waldbaulicher Technik wird alsdann die Überführung in einen Mischwald aus Laub- und Nadelholz mit dem Charakter eines Parkplenterwaldes erstrebt werden.

Auch die Erhaltung eines mäßigen Wildstandes, namentlich von Damwild und Schwarzwild, ist beabsichtigt.

Das allgemeine Wirtschaftsziel kann gewiß nur gebilligt werden; leider muß man befürchten, daß es zum großen Teil ein unerreichbares Ideal bleiben wird. Selbstverständlich ist es unter allen Umständen unmöglich, den Wandel innerhalb kurzer Zeit — in manchem Berichte wird von fünf Jahren gesprochen! — durchzuführen. Die Wünsche des Publikums sind zu vielseitig, um in vollem Umfange befriedigt werden zu können. Schon bei der Besichtigung ist die sehr schwierige Frage der Schaffung von Spiel- und Sportplätzen aufgeworfen worden. Die geplanten Aushiebe und Abtriebe werden unzweifelhaft trotz aller Berechtigung sehr lebhaften Widerspruch hervorrufen. Noch schwieriger wird die im Interesse der Laubholzbeimischung erforderliche Absperrung größerer und kleinerer Waldteile durchzuführen sein. Fast unüberwindliche Schwierigkeiten wird schließlich der Forstschutz zur Verhütung von Waldbränden und zur Vermeidung beliebigen Lagerns und Herumstreifens bereiten. Nach anderweitig gemachten Erfahrungen verursacht das Publikum, und zwar namentlich der weibliche Teil, recht erhebliche Beschädigungen durch Abschneiden und Abreißen von Zweigen und Trieben besserer Laub- und Nadelhölzer, deren Folgen es gar nicht einzusehen vermag. S.

— **Fichten sollen nicht in Frostlöchern angebaut werden.** Diesen Grundsatz immer wieder in Erinnerung zu bringen ist wichtig. Oft wird angenommen, daß sich die Bodeneinsenkungen wegen der größeren Feuchtigkeit für die Fichte besser eignen als für die Kiefer. Ist das auch im allgemeinen richtig, so darf die Spätfrostgefahr doch nicht außer acht gelassen werden. Betrachtet man ältere Anlagen dort, wo dies versäumt ist, so zeigt sich, daß fast alljährlich die jungen Maitriebe erfroren sind und die Pflanzen nicht zur Entwickelung kommen. Hierdurch entstehen in dem zukünftigen Bestande Lücken. Es empfiehlt sich daher, derartige Vertiefungen mit Birken zu bepflanzen, die nicht unter Spätfrösten leiden.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Stadtforst Görlitz (Oberförsterei Kohlfurt. Belauf Rothwasser, Schlesien), den 1. Mai. Dadurch Funkenauswurf eines Eisenbahnzuges verursachte Feuer konnte trotz schneller und zahlreicher Hilfe nicht gehalten werden; es übersprang eine 10 m breite Chaussee und kam erst in einem abgeholzten Schlage zum Stehen. Der vernichtete Bestand von insgesamt 20 ha setzte sich zu zwei Dritteln aus Kiefern unter 40 Jahren, zu einem Drittel aus über 40jährigen Kiefern zusammen. An aufgearbeitetem Holz sind 50 fm Bauholz, 20 rm Grubenholz und 200 rm Brennholz zum Teil stark angekohlt, zum Teil verbrannt.

Gemeinde Open bei Wormditt (Regbz. Königsberg), den 20. Mai. In der Gemeindeforst Oper Heide entstand mittags 1½ Uhr bei starkem Nordostwinde ein Feuer, das sich schnell ausbreitete, gegen Abend aber durch die benachbarte Bevölkerung auf seinen Herd beschränkt wurde. Vermutlich war jedoch der Feuerherd nicht völlig abgelöscht, denn am folgenden Tage griff der Brand weiter um sich und konnte erst abends durch das Eingreifen des Gutsbesitzers Hönig-Carlshof, der mit bei ihm beschäftigten russischen Gefangenen herbeigeeilt war, eingedämmt werden. Vernichtet sind 150 ha jüngerer, mit Fichten unterstellter Kiefern. Die Schuld an dem Brande tragen Waldarbeiter, die ihr Mittagessen anwärmten und das angezündete Feuer nicht beaufsichtigten.

Friedrichsruh (Sachsenwald), den 8. Juni. Heute mittag entstand im Forstorte Krogbusch des Fürstlich Bismarckschen Besitzes ein Waldbrand, der, von heftigem Südostwinde begünstigt, beim Eintreffen der Löschhilfe schon erheblichen Umfang angenommen hatte. Dem energischen Eingreifen der Waldarbeiter und Feuerwehren gelang es, das Feuer so weit einzudämmen, daß nur ein etwa 130 m breiter Streifen durch den Bestand brannte. Nachmittags 4 Uhr fing sodann der anliegende Bestand, der durch eine etwa 80 m breite Wiese vom Feuerherd getrennt war, durch Flugfeuer an zu brennen, und trotz sofortiger Hilfe konnte das Element nur durch Anlegen von Gegenfeuer bewältigt werden. 3 rm Fichtennutzholz sind verbrannt; das angebrannte Holz ist alles noch zu verwerten. Der Brandschaden dürfte etwa 3000 ℳ betragen. Vernichtet worden sind durch das Feuer 7 ha unter 40 Jahre alter Fichten, gemischt mit einzelnen Kiefern. Der Brand ist anscheinend durch Touristen, die in dem Fichtenbestande glimmende Zigarren oder Zigaretten weggeworfen haben, verursacht worden.

Brief- und Fragekasten.

Anfrage Nr. 57. **Staatseinkommensteuer eines Kriegsteilnehmers.** Ich bin Königl. Förster, beziehe ein Gehalt von 2200 ℳ, 100 ℳ Stellenzulage, 120 ℳ Brennholzentschädigung und habe Dienstwohnung im Werte von 330 ℳ. Seit dem 17. August 1914 bin ich als Offizier-Stellvertreter eingezogen und wurde im Oktober v. Js. zum Feldwebelleutnant befördert. Seit dem 1. Oktober

Hosted by Google

beziehe ich somit das Gehalt eines Leutnants von monatlich 280 ℳ, welches sich am 16. November, am Tage der Mobilmachung meiner Truppe, auf 310 ℳ erhöhte. Meine Frau bezieht nun seit dieser Zeit nach Abzug der $^7/_{10}$ meiner Kriegsbesoldung nur noch 666 ℳ von meinem Zivileinkommen. Trotzdem hat man mich mit der vollen Einkommensteuer von 42 ℳ veranlagt. Ich bitte um Auskunft bzw. Aufklärung, ob solches zu Recht geschehen und ob Reklamation begründet ist und welche Gesetzesparagraphen in Betracht kommen.

Königl. Förster S. in A.

Antwort: In der Annahme, daß es sich um die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer handelt, ist zunächst zu bemerken, daß eine Steuerstufe von 42 ℳ im Gesetze nicht vorgesehen ist. Es wird sich wohl um die Stufe von 44 ℳ handeln, welche ein Jahreseinkommen von 2400 bis 2700 ℳ voraussetzt. Die Außerhebestellung Ihrer Staatseinkommensteuer vom 1. 8. 14 ab war nach § 70 des Einkommensteuergesetzes begründet, weil die Steuer danach von den mit einem Gesamt-Einkommen von nicht mehr als 3000 ℳ veranlagten Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes für diejenigen Monate, in denen sie sich im aktiven Dienste befinden, nicht zu erheben ist. Durch Ihre Ernennung zum Feldwebelleutnant blieben Sie zwar noch Angehöriger des Unteroffizierstandes, aber da Ihr Einkommen sich von da an auf mehr als 3000 ℳ belief, so fiel jene Voraussetzung des § 70 fort, und es wäre Ihre Inzugangstellung vom 1. 12. 14 ab mit dem veranlagten Steuersatze an sich berechtigt gewesen. Nachdem indessen die Militärbesoldung zu $^7/_{10}$ auf Ihr Zivildiensteinkommen angerechnet worden ist, verblieb Ihnen nur ein 900 ℳ nicht übersteigendes Zivileinkommen. Sie können mithin den Anspruch erheben, von Zahlung der Staatseinkommensteuer befreit zu werden, da nach § 5 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes das Militäreinkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres während der Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsformation befindlichen Teile des Heeres oder der Marine von der Besteuerung ausgeschlossen ist. Der Antrag wird bei dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission von Ihnen oder Ihrer Ehefrau zu stellen sein.

Anfrage Nr. 58. **Erschießen von fremden Hühnern.** Mein Nachbar ließ alle Ermahnungen unbeachtet, seine Hühner von meinem mit Roggen bestellten Dienstlande fernzuhalten. Schließlich habe ich gedroht, zur Selbsthilfe zu schreiten und die Hühner zu erschießen. Inzwischen habe ich zwei Hühner erschossen und bin nun von dem Bauern wegen Schießens in der Nähe von bewohnten Orten zur Anzeige gebracht worden. Kann ich deswegen bestraft werden?

Königl. Förster H. in W.

Antwort: Sie werden wegen Schießens an bewohnten und von Menschen besuchten Orten sicher einen Strafbefehl erhalten. Damit dieser recht niedrig ausfällt, empfehlen wir Ihnen, den Tatbestand der betreffenden Behörde eingehend darzulegen. Die Rechtsprechung des Kammergerichtes gestattet an bewohnten usw. Orten auch nicht zum Zwecke der Selbsthilfe zu schießen. Sie können gegen den Bauern Strafantrag aus § 11 des Feld- und Forstpolizeigesetzes stellen und außerdem eine Schadenersatzklage betreiben. B.

Anfrage Nr. 59. **Durch Eichhörnchen verbissene Fichtenknospen.** In einer 16jährigen Fichtenschonung sind die Wipfelknospen und auch Seitenknospen zu 50 bis 60 % abgebissen. Die Knospen liegen sämtlich am Erdboden und sind nicht durch Menschenhand abgebrochen. Ich frage daher an, welches Tier diese Beschädigungen ausgeführt hat.

Forstverwalter L. in G.

Antwort: Die übersandten Fichtentriebe sind vom Eichhorn ausgefressen. Dieses hat die Triebe abgebissen und dann — mit den Vorderläufen den Trieb haltend — mit den unteren Schneidezähnen in die Knospe eingebissen (daher das runde Loch an der Knospe) und den zarten Inhalt nach oben herausgedrückt und verspeist. Damals war von dem Loch aus die Knospe von unten nach oben gespalten, jetzt ist alles vertrocknet, der Spalt hat sich geschlossen. Man kann aber auch jetzt noch mit der Messerklinge oder einer Nadel in dem Spalt vom Loch zur Spitze nachfahren.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Gundhelm in der Oberförsterei Oberzell, Regbz. Cassel, ist vom 1. Oktober 1915 ab zu besetzen.

Försterstelle Reußen in der Oberförsterei Lanskerosen, Regbz. Allenstein, ist zum 1. Juli 1915 neu zu besetzen. Zu der Stelle gehören: a) Dienstwohnung, b) Dienstland 10,459 ha, 5,226 ha Wiesen und Weiden, c) keine Stellenzulage, d) 250 Mk. Dienstaufwandsentschädigung, e) keine Kahnunterhaltungszulage. Die Schule ist in Reußen, 1,5 km. Nächste Bahnstation Ganglau. Bewerbungen müssen bis zum 27. Juni d. Js. eingehen.

Försterstelle Rothenschirmbach in der Oberförsterei Eisleben, Regbz. Merseburg, ist zum 1. Oktober 1915 neu zu besetzen. Bei der Stelle verbleibt nach der Regulierung etwa 1 ha Dienstland. Bewerbungen müssen bis zum 1. August d. Js. eingehen.

Försterstelle Biernau in der Oberförsterei Schwarza, Regbz. Erfurt, ist zum 1. Oktober 1915 neu zu besetzen. Meldefrist bis zum 15. Juli d. Js.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Dr. Graf von Keyserlingk, Regierungspräsident zu Königsberg, wurde zum Wirklichen Geheimen Oberregierungs-

Hosted by Google

rat und Ministerialdirektor im Ministerium fur Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt.

Wachsmuth, Geheimer Registrator im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Böttger, Forstaufseher zu Eckschilling, Oberförsterei Taberbrück, Regbz. Allenstein, ist zum Förster o. R. ernannt und nach Fahnenberg, Oberförsterei Schirpitz, Regbz. Bromberg, versetzt.

Eschment, forstversorgungsberechtigter Anwärter zu Rossitten, Oberförsterei Rossitten, ist zum Förster ernannt und ihm die daselbst neu eingerichtete Forstschreiberstelle übertragen.

Franz, Förster o. R. zu Binnenwalde, Oberförsterei Rominten, ist die kommissarische Verwaltung der Försterstelle Rominten, Oberförsterei Rominten, Regbz. Gumbinnen, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Hilgendorff, Förster o. R. zu Kraginnen, Oberförsterei Nassawen, ist die kommissarische Verwaltung der bebauten Forstaufseherstelle Binnenwalde, Oberförsterei Rominten, Regbz. Gumbinnen, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Klippert, Hegemeister zu Rommerz, Oberförsterei Neuhof bei Fulda, ist die Försterstelle Altenbrunslar, Oberförsterei Melsungen, Regbz. Cassel, vom 1. August 1915 ab übertragen

Kraft, Forstaufseher zu Betzhorn, Oberförsterei Knesebeck, Regbz. Lüneburg, ist unter Belassung in seiner bisherigen Stellung zum Förster o. R. ernannt.

Krüger, Förster zu Dippertz, Oberförsterei Thiergarten, ist die Försterstelle Wickersrode, Oberförsterei H.-Lichtenau, Regbz. Cassel, vom 1. Juli 1915 ab übertragen.

Zum Leutnant d. R. wurde befördert:
Haßner, Fritz, Hilfsjäger, Gardejäger-Bataillon.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:
Feldner, Förster, Oberf. Schleusingen, Landsturm-Bat. Mühlhausen i. Thür.: **Steinbrecher,** Förster, Oberf Schmiedefeld, 2. Landsturm-Ers.-Bat. Gotha; **Werle,** Förster, Oberf. Schwarza, 2. Landsturm-Ers.-Bataillon, Gotha.

Gemeinde- und Privatdienst.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:
Schulz, Erich, Gräflicher Förster, Landsberg a. W. Vizefeldwebel.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Zu Leutnants d. L. wurden befördert:
Menzinger, Karl, Forstassistent, Wemding, Vizefeldwebel; **Moos,** Forstassistent, Wendelstein, Feldwebelleutnant im bayr. Res.-Inf.-Regt. Nr. 10: **Weber,** Emil, Förster, Grafenthalerhof, Feldwebelleutnant.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Zur Kriegsspende.

Durch die Treulosigkeit eines bisherigen Bundesgenossen ist der unserem Vaterlande aufgezwungene Kampf verlängert worden. An unsere braven Truppen draußen im Felde treten hierdurch weiter erhöhtere Anforderungen an Opfermut und Entbehrungen heran. Dies soll uns ein Ansporn sein, auch in der Heimat immer erneut Opferwilligkeit zu beweisen. Der Vierteljahreserste steht vor der Tür. Der beispiellosen Tapferkeit unserer Brüder vor dem Feinde verdanken wir es, daß uns an diesem Tage die Gehaltsbezüge unverkürzt ausgezahlt werden können und daß die Schreckniſse des Krieges sich jetzt in Feindesland abspielen. Eingedenk dieses Umstandes ergeht an alle Mitglieder die Bitte, auch jetzt wieder Herz und Hand für unsere Kriegsspende aufzutun, damit später Mittel vorhanden sind, tatkräftig dabei mitzuhelfen, die Wunden zu heilen, die nach dem gewaltigen Ringen auch in unseren Kreisen zurückbleiben werden.

Der Vorstand. J. A.: Bernstorff.

Herzliche Bitte.

Durch die russischen Einfälle in Ostpreußen, besonders durch den zweiten, haben unsere an der Grenze wohnenden Kollegen meist ihre ganze Habe verloren. Wenn auch die Königliche Regierung tut, was in ihren Kräften steht, um dem dadurch hervorgerufenen Notstande zu steuern, so läßt sich in Ostpreußen vieles doch nicht für Geld beschaffen. Dazu gehört in erster Linie Geflügel aller Art. Wie in allen anderen Berufsständen sich für die heimgesuchten Standesangehörigen eine sehr große Opferwilligkeit betätigt, so darf auch der Stand der Forstbeamten hier nicht zurückstehen. Wir haben daher die Absicht, für unsere bedauernswerten Kollegen, die so viel Herzeleid über sich ergehen lassen mußten, im Inlande Hühner, Enten, Gänse, Puten usw. zu sammeln. Jeder Kollege wird hierzu beizutragen in der Lage sein, indem er, soweit er Geflügel nicht selber hält, solches in Bekanntenkreisen erhalten kann.

Um die Versendung und zweckmäßige Verteilung dieser Liebesgaben zu erleichtern, ist der am Schlusse entworfene Plan aufgestellt. Wir bitten, die Sendungen in jeder Oberförsterei zusammenzustellen und an den im Plane genannten Empfänger zur Versendung zu bringen. — **Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch Erlaß vom 18. Juni d. Js. genehmigt, daß diese Sendungen auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen frachtfrei befördert werden.**

Wenn jeder Kollege seine Schuldigkeit tut — dies wird bestimmt vorausgesetzt —, so ist es in der geplanten Weise möglich, unsere heimgesuchten Kollegen im Osten in die Lage zu setzen, einen Geflügelstamm einzurichten. Ist dort erst wieder lebendes Geflügel angelangt, so empfiehlt es sich auch, Bruteier zu sammeln und nach dem gleichen Plane zur Versendung zu bringen.

Wir wollen nicht vergessen, daß durch eine solche Betätigung unsere Vereinsarbeit nicht nur ein Liebeswerk ist, sondern auch ein Unternehmen, durch das wir bekunden, daß wir bestrebt sind, zur Hebung der wirtschaftlichen Schäden in dem heimgesuchten Landesteile nach Kräften mitzuhelfen. Für jeden einzelnen gilt es daher, Hand und Herz aufzutun, damit dies sich tatsächlich nach beiden Richtungen hin als solches erweist. Alle Amtsinhaber des Vereins, insbesondere die Vorsitzenden der Gruppen, werden daher dringend gebeten, das Unternehmen nach Kräften zu fördern. Der Vorstand: i. A.: Bernstorff.

Hosted by Google

Versendungsplan.

Nr.	für die Oberförstereien	Die Sendungen sind zu richten: an den Herrn	von allen Oberförstereien aus den Forstinspektionen
		Regierungsbezirk Gumbinnen.	
1	Rominten	Förster Roß, Post- und Bahnort Szittkehmen	Danzig-Danzig, Danzig-Stargardt, Danzig-Berent.
2	Goldap	Förster Westphal in Budweitschen, Post Plautzkehmen, Bahnort Buttkuhnen	Danzig-Neustadt, Marienwerder-Strasburg, Marienwerder-Osche.
3	Nassawen	Forstaufseher Hellwig in Jägerthal, Post und Bahnort Nassawen	Marienwerder-Tuchel, Marienwerder-Deutsch-Krone.
4	Waren	Hegemeister Hansen in Iszlauszen, Post- und Bahnort Makunischken	Marienwerder-Konitz, Marienwerder-Hammerstein.
5	Borken	Förster Wüstenberg in Orlowen, Post- und Bahnort	Potsdam-Beelitz, Potsdam-Eberswalde.
6	Rothebude	Förster Wisselink in Rogonnen, Post- und Bahnort Neuendorf-Kahwehlen	Potsdam-Oranienburg, Potsdam-Rheinsberg.
7	Heydtwalde	Hegemeister Günther in Theerofen, Post- und Bahnort Bodschwingken	Frankfurt-Krossen, Frankfurt-Lübben.
8	Skallischen	Hegemeister Sieg in Pfeil, Post- und Bahnort Buddern	Frankfurt-Woldenberg, Frankfurt-Landsberg a. W.
9	Brödlauken	Forstaufseher Wolter in Brödlauken, Post- und Bahnort	Frankfurt-Küstrin.
10	Tzullkinnen	Förster Danielowski in Mittenwalde, Post Rohrfeld, Bahnort Gumbinnen	Stettin-Wollin, Stettin-Stargardt, Stettin-Demmin.
11	Eichwalde	Hegemeister Pick in Wengerin bei Insterburg, Kleinbahnhaltestelle Neu-Stobinger	Stettin-Torgelow.
12	Schorellen	Forstmeister Regling in Schorellen, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Köslin.
13	Uszballen	Hegemeister v. Fritschen in Lasdehnen, Kreis Pillkallen, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Stralsund, Posen-Meseritz, Posen-Wronke.
14	Weszkallen	Forstmeister Ockel in Weszkallen, Postort Lasdehnen, Kleinbahnhaltestelle Lasdinehlen	Posen-Posen, Posen-Lissa, Bromberg-Bromberg, Bromberg-Jagdschütz.
15	Neu-Lubönen	Hegemeister Plorin in Lubönen bei Trappönen, Bahnort Ragnit	Bromberg-Hohensalza, Bromberg-Schönlanke, Breslau-Breslau.
16	Wischwill	Spediteur Krantz in Tilsit zur Weiterbeförderung	Breslau-Glatz, Breslau-Brieg, Magdeburg-Halberstadt.
17	Kranichbruch	Frau Förster Kirschner in Bokellen, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Oppeln.
18	Jura	Hegemeister Radeck in Schustern, Kleinbahn Pogegen—Schmalleningken	Marienwerder-Czersk, Potsdam-Joachimsthal.
		Regierungsbezirk Allenstein.	
1	Lyck	Hegemeister Anderson in Lyck, Hotel Kaiserhof, Bahnort Lyck	des Regierungsbezirks Liegnitz, Magdeburg-Magdeburg, Magdeburg-Letzlingen.
2	Grondowken	Hegemeister Woelk in Wolfsnest, Postort Wirsbinnen, Bahnort Arys	des Regierungsbezirks Merseburg.
3	Drygallen	Oberförster Eigenbrodt, Post- und Bahnort Drygallen	des Regierungsbezirks Erfurt, Schleswig-Schleswig.
4	Wolfsbruch	Hegemeister Felchner in Birkenbruch, Post- und Bahnort Johannisburg	Schleswig-Trittau, Schleswig-Kiel, Hannover-Hannover, Hannover-Springe.

Hosted by Google

Nr.	Die Sendungen sind zu richten: für die Oberförstereien	an den Herrn	von allen Oberförstereien aus den Forstinspektionen
5	Turoscheln	Förster Selling in Tannenheim, Postort Turoscheln, Bahnort Johannisburg	Hannover-Nienburg und die der Klosterforsten, die sich den zunächst liegenden Staatsoberförstereien anschließen wollen.
6	Kurwien	Hegemeister Malchow in Hirschhagen, Post- und Bahnort Kurwien	Hildesheim-Hildesheim, Hildesheim-Lautenburg, Hildesheim-Klausthal.
7	Breitenheide	Oberförsterei Johannisburg, Post- und Bahnort Johannisburg	Hildesheim-Göttingen, Hildesheim-Solling.
8	Johannisburg	an dieselbe Stelle	des Regierungsbezirks Lüneburg.
9	Rudczanny	Hegemeister Schreiber, Post- und Bahnort Rudczanny	der Regierungsbezirke Osnabrück, Aurich und Minden.
10	Guszianka	Hegemeister Ohde in Rudczanny, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Arnsberg, Kassel-Hanau.
11	Nikolaiken	Hegemeister Gabriel in Lucknainen, Post- und Bahnort Nikolaiken	Kassel-Fulda, Kassel-Hersfeld.
12	Friedrichsfelde	Förster Henker in Schwentainen, Post- und Bahnort Grünwalde	Kassel-Eschwege, Kassel-Marburg.
13	Reußwalde	Revierförster Bandelow in Lyssack, Postort Lipowitz, Bahnort Jeschonowitz	Kassel-Frankenberg, Kassel-Rotenburg.
14	Korpellen	Hegemeister Hennig in Mittenwalde, Post- und Bahnort Ortelsburg	Kassel-Habichtswald, Kassel-Rheinhardswald.
15	Kaltenborn	Förster Kowalewski in Uszannack, Postort Kaltenborn, Bahnort Puchallowen	Wiesbaden-Wiesbaden, Wiesbaden-Königstein.
16	Grünfließ	Revierförster Kuhr, Post- und Bahnort Grünfließ	Wiesbaden-Nastätten, Wiesbaden-Montabaur.
17	Commusin	Hegemeister Felchner, Post und Bahnort Grünfließ	Wiesbaden-Dillenburg, Wiesbaden-Biedenkopf.
18	Hartigswalde	Revierförster Budwitz in Grobka, Postort Jagdwabno, Bahnort Passenheim, Ostpr.	der Regierungsbezirke Coblenz und Düsseldorf.
19	Hohenstein	Förster Reichelt in Mühlen, Ostpr., Postort u. Bahnort	des Regierungsbezirks Cöln, Trier-Saarbrücken, Trier-Hochwald
20	Grüneberge	Oberförsterei Grüneberge in Ortelsburg, Post- und Bahnort	des Regierungsbezirks Stade.
21	Kullick	Förster Noering in Grünheide, Postort Wiartel, Bahnort Johannisburg	des Regierungsbezirks Aachen, Trier-Trier, Trier-Eifel.

Es wird zum Schlusse noch darum gebeten, den Sendungen Scheiben von Kartoffeln oder Rüben beizufügen, damit das Geflügel unterwegs an diesen Hunger und Durst stillen kann. Die Sendungen selber sind oberförstereiweise zusammenzustellen. Zur Beschleunigung der Beförderung empfiehlt sich die Aufgabe als **Eilgut,** denn die gute Absicht kann nur dann Erfolg haben, wenn das Geflügel in möglichst guter Verfassung an dem Bestimmungsorte ankommt. Um die von dem Herrn Minister genehmigte Frachtfreiheit zu genießen, wird gebeten, bei der Aufgabe auf dessen Erlaß vom 18. Juni 1915 II. 22. Cg 4986 aufmerksam zu machen. Empfehlen wird es sich ferner, dem Empfänger von der Absendung kurz Nachricht zu geben.

Alle in dieser Angelegenheit erforderlich erachteten Anfragen und Veröffentlichungen sind zunächst an **unsere Geschäftsstelle in Zoppot,** Südstraße 48, zu senden.

Beitragszahlung 1915.

An die verehrten Vereinsmitglieder ergeht hierdurch die Bitte, die jetzt fälligen Vereinsbeiträge, sowie die Beiträge zur Krankenkostenbeihilfekasse baldgefälligst an die Bezirksgruppenschatzmeister einzuzahlen. Es wird hierbei auf die neuerdings eingeführte Änderung in der Form der Beitragszahlung aufmerksam gemacht, indem die Beiträge fortan nicht mehr an die Ortsgruppenschatzmeister, sondern direkt an die Bezirksgruppenschatzmeister gezahlt werden müssen. Eine Sammlung der Beiträge in den Ortsgruppen und gemeinsame Abführung an die

Hosted by Google

Bezirksgruppenschatzmeister ist zwar nach wie vor zulässig, es bleibt dies aber lediglich Privatsache des Einzelnen.

Besondere Anmahnungen seitens der Bezirksgruppen erfolgen nicht.

Beiträge, die bis zum 10. Juli nicht in der Hand der Bezirksgruppenschatzmeister sind, werden von diesen durch Nachnahme erhoben.

Nachstehend folgen die Adressen der Bezirksgruppenschatzmeister unter Angabe der Beiträge, die in den betreffenden Bezirken von den Mitgliedern jährlich (**j.**) oder halbjährlich (**h.**) zu zahlen sind.

Bez. **Aachen** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = **j.** 7,00 ℳ, **h.** 3,50 ℳ): Henke, Hegemeister in Rott bei Roetgen.

Bez. **Allenstein** (6,50 ℳ + 4,50 ℳ = **j.** 11,00 ℳ, **h.** 5,50 ℳ): Laechelin, Förster in Johannisburg Ostpr., Forstkasse.

Bez. **Bromberg** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Stellv. Schatzmeister: Rauthe, Förster in Bruhlsdorf bei Gr.-Neudorf, Bez. Bromberg.

Bez. **Cassel-West** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Hiege, Hegemeister, Sielen bei Hümme.

Bez. **Danzig** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Barz, Förster, Piekelken bei Gnewau.

Bez. **Frankfurt a. O.** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Blaue, Förster, vorl Schatzmeister, Neubischofssee, Post Kunersdorf bei Frankfurt a. O.

Bez. **Gumbinnen** (6,50 ℳ + 2,50 ℳ = **j.** 9,00 ℳ, **h.** 4,50 ℳ): Bauszus, Förster, Werxnen bei Reckeitschen, Ostpr.

Bez. **Hannover** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ): Ulrich, Forstaufseher, Wölpe bei Nienburg, Weser.

Bez. **Königsberg** (6,50 ℳ + 3,00 ℳ = **j.** 9,50 ℳ, **h.** 4,75 ℳ): Kowalewsky, Hegemeister, Eichenberg bei Gr.-Schirrau, Ostpr.

Bez. **Köslin** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Kramp, Hegemeister, Forsthaus Kienhof bei Gr.-Linichen.

Bez. **Liegnitz** (Bezirksgruppenbeitrag 1 ℳ, nur jährlich. Also 6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 4,25 ℳ + 3,25 ℳ): Winkler, Förster, Leippe bei Wiednitz.

Bez. **Magdeburg** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): Zoberbier, Hegemeister, Belsdorf bei Behnsdorf, Bez. Magdeburg.

Bez. **Marienwerder** (6,50 ℳ + 2,00 ℳ = **j.** 8,50 ℳ): Haeufler, Hegemeister, Eulenholz bei Poln.-Tekzin.

Bez. **Merseburg** (6,50 + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ): Lehmann, Förster, Annaburg, Bez. Halle.

Bez. **Oppeln** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = **j.** 7,00 ℳ, **h.** 3,50 ℳ): Bien, Hegemeister, Murow (Ob.-Schles.).

Bez. **Schleswig** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ): Hosp, Förster, Forsth. Braak bei Bostedt.

Bez. **Stettin** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = **j.** 7,50 ℳ, **h.** 3,75 ℳ): Fräulein Gertrud Bauer, Grambin bei Ückermünde.

Für Mitglieder, die einer Ortsgruppe angehören, ermäßigt sich der Bezirksgruppenbeitrag im Bezirk

Allenstein	auf	jährlich	1,00 ℳ
Gumbinnen	„	„	1,50 „
Königsberg	„	„	0,50 „
Magdeburg	„	„	1,00 „

Bei allen Zahlungen ist genaue Angabe des Namens und der Mitgliedsnummer ein unbedingtes Erfordernis.

Dobrilugk, im Juni 1915.

Velte, Schatzmeister.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt an** die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Altenkirchen (Regbz. Coblenz). Donnerstag, 1. Juli, nachmittags 1½ Uhr, Versammlung zu Altenkirchen im Bahnhotel. 1. Zahlung der Beiträge; 2. Mitteilungen aus dem Walde; 3. Verschiedenes. Wegen der arbeitsreichen Zeit wird die Versammlung schon kurz nach 3 Uhr geschlossen. Es wird daher um pünktliches Erscheinen gebeten. Der Vorsitzende.

Battenberg (Regbz. Wiesbaden). Donnerstag, den 1. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, Versammlung im „Battenberger Hof" zu Battenberg. Tagesordnung: 1. Erhebung der Beiträge für das 2. Halbjahr 1915; 2. Verschiedenes. Die Mitglieder, die nicht in der Versammlung erscheinen, werden gebeten, den Beitrag (4,50 ℳ) bis zum 5. Juli d. Js. porto- und bestellgeldfrei an den Unterzeichneten einsenden zu wollen.

Der Vorsitzende.

Cassel (Regbz. Cassel). Mittwoch, den 30. Juni, mittags 1 Uhr, Versammlung im „Wittelsbacher Hof" zu Cassel. Tagesordnung: Erhebung der Beiträge; Verschiedenes. Der Vorstand.

Crone a. d. Br. (Regbz. Bromberg). Mittwoch, den 30. Juni, 6 Uhr nachmittags, Versammlung der Mitglieder im Vereinslokale.

Hannig, Vorsitzender.

Driesen (Regbz. Frankfurt a. O.). Am Donnerstag, dem 1. Juli d. Js., Vereinssitzung bei Möller in Driesen. Tagesordnung: 1. Entgegennahme von Gaben für den Kriegsbeihilfefonds des Vereins; 2. Besprechungen. Um 4 Uhr gemeinschaftliches Kaffeetrinken.

Seele, Vorsitzender.

Hersfeld (Regbz. Cassel). Mittwoch, den 30. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. — Zahlung der Beiträge und Verschiedenes. — Diejenigen Kollegen, welche zur Versammlung nicht erscheinen können, bitte ich, den Jahresbeitrag von 6,50 + 6 ℳ Krankenkosten-Beihilfebetrag bis zum 6. Juli an mich porto- und bestellgeldfrei einzusenden.

Hammer, Förster.

Hildesheim (Regbz. Hildesheim). Versammlung am Donnerstag, dem 1. Juli, nachmittags

Die Postanweisungen müssen den Vermerk tragen: „Frei mit Abtrag."

Hosted by Google

3 Uhr, im Hotel „Europäischer Hof" in Hildesheim. Sammlung der Kriegsbeihilfe laut Beschluß vom 1. 4. 15; weitere Bewilligung von Liebesgaben an im Felde stehende Mitglieder bzw. deren Angehörige; Mitteilungen aus dem Felde; Verschiedenes. Der Vorstand.

Hoyerswerda (Regbz. Liegnitz). Donnerstag, den 1. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. Einziehung der Jahresbeiträge. Der Vorstand.

Hünfeld (Regbz. Cassel). Donnerstag, den 1. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, Versammlung im Vereinslokale. Einziehen der Vereinsbeiträge. Die Kollegen, die nicht kommen, senden die Beiträge bis zum 5. Juli an den Vorsitzenden in Dammersbach = 3,60 ℳ und 5 ₰ Bestellgeld. Sartoris, Hegemeister.

Neukirchen, Kr. Ziegenhain (Regbz. Kassel). Donnerstag, den 1. Juli, mittags 1 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Einziehung der halbjährigen Beiträge. Bestellung der Jahrbücher pro 1915. Verschiedenes. Um vollzähliges, pünktliches Erscheinen wird ersucht. Der Vorsitzende.

Neustadt (Regbz. Danzig). Sonntag, den 4. Juli, nachmittags 6½ Uhr, Mitgliederversammlung im Claaßenschen Gasthause zu Sagorsch. Tagesordnung: 1. Einziehung der Beiträge 2. Besprechung von wirtschaftlichen Fragen. 3. Verschiedenes. Die Herren Kollegen, die an der Versammlung nicht teilnehmen können, sowie die Gattinnen der im Felde Befindlichen werden gebeten, die Beiträge bis spätestens den 7. Juli an mich einsenden zu wollen. Um recht zahlreiches Erscheinen, auch der werten Damen, bittet Der Vorsitzende.

Osterode (Regbz. Hildesheim). Am Sonnabend, dem 3. Juli, nachmittags 3 Uhr, Versammlung der Ortsgruppe im Vereinslokal zu Osterode a.H. 1. Einziehung der Beiträge; 2. Verschiedenes. Ich bitte die Kollegen, recht zahlreich zu erscheinen, da doch so mancherlei zu besprechen ist. Der Vorstand.

Rybnik (Regbz. Oppeln). Vereinssitzung am 30. Juni um 1½ Uhr in Pogodas Hotel. Einziehung der Mitglieder-Beiträge. Der Vorstand.

Siegen (Regbz. Arnsberg). Versammlung der Vereinsmitglieder am Donnerstag, 1. Juli, nachmittags 2½ Uhr, Gasthof Huthsteiner zu Siegen. 1. Rechnungslage; 2. Beitragszahlung für zweites Halbjahr; 3. Verschiedenes. Der Vorsitzende. H. Siemann, Hegemeister.

Simmern-Hunsrück (Regbz. Coblenz). Sonntag, den 4. Juli d. Js., nachmittags von 1½ Uhr an, findet bei Vollrath in Simmern eine Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht des Jahres 1914; 2. Kriegsspende; 3. Verschiedenes. Ich bitte um vollzähliges Erscheinen und würde mich sehr freuen, wenn ich den zur Fahne einberufenen und in der Nähe weilenden Kollegen bei dieser Gelegenheit auch die Hand drücken könnte. Meister, Vorsitzender.

Spangenberg (Regbz. Cassel). Donnerstag, den 1. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, Versammlung bei Heinz. Tagesordnung: Zahlung der Beiträge für das 2. Halbjahr und Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Der Vorsitzende.

Treysa (Regbz. Cassel). Sonntag, den 4. Juli d. Js., nachmittags von 3 Uhr ab, Versammlung im Gasthause zu Burg in Treysa. Tagesordnung: Einziehung der Beiträge, Verschiedenes. Diejenigen Kollegen, welche am Erscheinen verhindert sein sollten, bitte ich, ihre Beiträge rechtzeitig an Herrn Kollegen Hoffmann, Treißbach, gütigst zu senden. Münscher.

Tuchler Heide (Regbz. Marienwerder). Am Sonnabend, dem 3. Juli 1915, nachmittags 5 Uhr, Versammlung im Lokale des Herrn Gastwirts Ringer in Poln.-Cekzin. Tagesordnung: Zahlung der Beiträge für das 2. Halbjahr; Besprechung über die Absendung des Geflügels (siehe Nr. 23 S. 523); Verschiedenes. Die werten Damen werden freundlichst gebeten, uns mit ihrer Anwesenheit zu beehren. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird mit Bestimmtheit erwartet. Boettcher.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Teupel, Friedrich, Herzogl. Anhaltscher Förster, Ranglacken bei Puschdorf, z. Zt. Gefreiter bei der Feldintendantur 2. Infanterie Division.

Wiedemann, Förster, Culbertwisch b. Düsedau, Kr. Oststernberg

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle zu Neudamm.**

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Barthel, Heinrich, Forstgehilfe, Heldra bei Großburschla.

Bitte um Mitteilung über unsere zum Heeresdienste einberufenen Vereinsmitglieder.

Für das Vereins-Archiv erbitten wir Nachrichten über alle zum Heeresdienst einberufenen Mitglieder, Beamte sowohl als Waldbesitzer. Außer der Tatsache der Einberufung kommen in erster Linie die Todesfälle vor dem Feinde und infolge schwerer Verwundungen, möglichst mit Angabe des Gefechtsortes und des Datums, in Betracht. Ebenso sind uns Nachrichten über Verwundungen, schwerere Krankheiten

Hosted by Google

sowie Mitteilungen darüber, ob ein Vereinsmitglied in Gefangenschaft geraten ist, wertvoll. Auch von Kriegsauszeichnungen, besonders Verleihungen des Eisernen Kreuzes an unsere Mitglieder, bitten wir uns zu benachrichtigen. Bei allen Zuschriften ist entweder die Mitgliedsnummer anzugeben oder, weil dies in den meisten Fällen nicht möglich sein wird, Amtscharakter, Vorname und letzter Wohnort.

Wir werden alle weitere Kreise interessierenden Mitteilungen auch an die Schriftleitung des Vereinsorgans weitergeben, damit sie in der Ehren- und Verlustliste dieses Blattes ebenfalls Aufnahme finden können. Es besteht weiter die Absicht, alle Mitteilungen zu sammeln, um sie später nach Friedensschluß dem nächsterscheinenden Jahrbuch des Vereins einzuverleiben.

Mit unserer Bitte wenden wir uns nicht nur an die Familienangehörigen unserer Vereinsmitglieder und die Herren Gruppenvorstände, sondern namentlich auch an die vorgesetzten Forstverwaltungen und Kollegen unserer im Felde stehenden Getreuen.

Eberswalde, im Juni 1915.

Die Geschäftsstelle
des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.

Bericht über die Versammlung der Ortsgruppe Kammendorf bei Lauth.

Anwesend die Herren: Förster Kuntze, Klein-Schottgau; Forstverwalter Oberstein, Kammendorf; Förster Papenfuß, Fürtsch; Förster Schenk, Guhrwitz; Förster Ziegner, Vierraden; Förster Zoll, Gnichwitz. (Fünf Mitglieder stehen im Felde.)

Tagesordnung: 1. Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung; 2. Kurze Ansprache des Vorsitzenden; 3. Berichte über Kriegserlebnisse; 4. Beschlußfassung; 5. Einziehung der Mitgliedsbeiträge.

Zu 1. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vorgelesen.

Zu 2. Der Vorsitzende hielt eine Ansprache, in welcher er des verstorbenen alten Vereinsmitgliedes Bordelle und der gefallenen Angehörigen von Mitgliedern gedachte. Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben der Anwesenden von den Sitzen geehrt. Ferner sprach der Vorsitzende über den Krieg und seine Begleiterscheinungen, soweit sie uns Forstleute angehen.

Zu 3. Herr Kollege Papenfuß, als Verwundeter in Jägeruniform anwesend, hielt uns aus seinen reichen Erfahrungen aus den Kriegserlebnissen an der Westfront einen langen, hochinteressanten Vortrag, für welchen ihm die Versammlung herzlichst dankte.

Zu 4. Es wurde beschlossen, die Herren Mitglieder, welche Kriegsteilnehmer sind, von der Beitragsleistung während der Dauer des Krieges zu entbinden.

Zu 5. Die Mitgliederbeiträge wurden von Herrn Ziegner eingezogen.

Die nächste Sitzung soll nach Ansicht der Teilnehmer erst etwa Anfang Oktober d. Js. stattfinden, es sei denn, daß der erhoffte Friede zeitiger eintritt. Schluß der offiziellen Sitzung 8½ Uhr.

Der Vorsitzende: Oberstein.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstande oder der Einsender.

Verein Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten.
Ortsgruppe Wildungen.

Die Mitglieder werden ersucht, die bis 1. Juli d. Js. fälligen Beiträge von 9,50 ℳ an Herrn Kollegen Brützel, Kleinern, baldigst einzusenden.

Die noch rückständigen Beiträge von 1914 sind ebenfalls an diesen zu zahlen.

Wiewecke.

Chronik des Weltkrieges
Sechsundvierzigster Wochenbericht.

11. Juni.

Rußland. Im Südosten. Die Orte Jezierzany, Niezwiska und Obertyn werden von den Verbündeten gestürmt. Östlich Horodenka wird der Dnjestr überschritten. Die Russen räumen unter Verlust von 5000 Gefangenen die letzten Stellungen am Pruth. Russische Angriffe bei Stanislau werden blutig abgewiesen.

Italien. Bei Monfalcone und bei Karfreit haben italienische Truppen den Isonzo überschritten. Versuche der Italiener, den Monte Piano wiederzugewinnen, sind erfolglos.

Kolonialkrieg. Die Stadt Garua in Kamerun hat sich englisch-französischen Truppen ergeben.

12. Juni.

Rußland. Im Südosten. Die Verbündeten nehmen die Orte Tysimenica, Tlumacz und die Höhen bei Olesza. Russische Angriffe auf das eroberte Zalesczíki scheitern. Bei der Verfolgung des aus der Bukowina fliehenden Feindes werden 1560 Gefangene gemacht. Bei der Besitznahme Sieniawas fallen 3500 Russen in die Hände der Verbündeten.

Italien. In ernsten Gefechten bei Plava am Isonzo verloren die Italiener über 1000 Tote.

Seekrieg. Drei englische Handelsdampfer und ein französischer Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

Hosted by Google

13. Juni.

Frankreich. Militärische Gebäude in Soissons und Lunéville werden von deutschen Fliegern bombardiert.

Rußland. Im Südosten. Die russische Front bei Jaroslau wird nach schweren Kämpfen durchbrochen und der Feind zum Rückzuge gezwungen; auch bei Moszisko weichen die Russen zurück. Vier starke russische Angriffe bei Derzow werden blutig abgeschlagen. Der Feind ergreift die Flucht. Roguzno wird nach hartem Ringen erobert. Russische Massenangriffe bei Zaleszczyki brechen unter schwersten Verlusten zusammen.

Montenegro. Einen Angriff montenegrinischer Truppen bei Avtovac weisen die Österreicher ab.

Türkei. Die Türken erobern russische Stellungen bei Olty im Kaukasus. Die englisch-französische Flotte beschießt die türkischen Stellungen bei Seddil Bahr wiederum ergebnislos.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische Handelsdampfer, einen Kohlendampfer, zwei Fischdampfer, einen norwegischen und einen dänischen Segler. Nach einer Berechnung der „Frankfurter Zeitung" sind von dem Bestande der feindlichen Flotten bisher verloren gegangen 13 Linienschiffe, 10 große und 11 kleine Kreuzer. Davon entfallen auf England 10 Linienschiffe, 7 große und 8 kleine Kreuzer, auf Frankreich 3 Linienschiffe und 1 großer Kreuzer, auf Rußland 2 große und 2 kleine Kreuzer und auf Japan 1 kleiner Kreuzer. Ferner haben eingebüßt England 1 Kanonenboot, 20 Torpedoboote und 11 Unterseeboote, Frankreich 1 Kanonenboot, 5 Torpedoboote und 4 Unterseeboote, Italien 1 Torpedoboot und 1 Unterseeboot, Rußland 4 Torpedoboote und Japan 1 Kanonenboot und 1 Torpedoboot. Dazu kommen noch eine Anzahl Minensucher, Minenleger und Hilfskreuzer.

14. Juni.

Karlsruhe wird von einem feindlichen Fliegerangriff heimgesucht, durch den 27 Personen getötet und 41 verletzt werden.

Frankreich. Abermalige französische Durchbruchsversuche auf der Front Liévin-Arras brechen unter schwersten Verlusten zusammen. In der Champagne entwickeln sich neue Gefechte. Compiègne wird von den Deutschen beschossen.

Rußland. Im Nordosten. Starke russische Kräfte greifen die deutschen Stellungen an der Straße Mariampol-Kowno vergeblich an. Auf der Front Lipowo—Kalwarja dringen die Deutschen in die Gräben des Feindes ein.

Polen. Jednorocec am Orzyc wird von den Deutschen im Sturm genommen; 325 Russen werden gefangen. Feindliche Angriffe nördlich Bolymow scheitern.

Im Südosten. Auch die russischen Truppenmassen südlich der Bahn Przemysl—Lemberg werden zum Rückzuge gezwungen. Moszisko und die Höhe westlich Jezupol werden gestürmt. Nach der Einnahme von Sieniawa rücken die Österreicher nordwärts vor und machen bei der Eroberung von Schloß und Meierhof Piskorowice zahlreiche Gefangene. Die Armee Mackensen dringt weiter in Richtung Krakowice—Oleszyce vor. Die Russen verteidigen hartnäckig die Brückenköpfe von Mikolajow, Zydaczow und Halicz gegen die vordringenden Truppen Linsingens. In der Bukowina wird Zaleszczyki gegen alle feindlichen Angriffe behauptet. In Bessarabien werden die Russen den Pruth entlang auf Chotin zurückgedrängt.

Italien. Versuche, gegen die österreichischen Stellungen bei Tolmein und Plava anzurücken, bleiben erfolglos. An der Kärntener Grenze wird der Kleine Pal von den Österreichern gestürmt.

Seekrieg. Das deutsche Unterseeboot U 14 ist von den Engländern vernichtet worden; die gesamte Besatzung befindet sich in Gefangenschaft. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische Fischdampfer.

15. Juni.

Belgien. Am Teich von Bellewaarde werden die deutschen Stellungen etwas zurückgenommen.

Frankreich. Englische Angriffe auf der Straße Estaires—La Bassée und am Kanal von La Bassée brechen gänzlich zusammen. Bei Moulin sous Touvent dauert das Ringen an. Lunéville wird von deutschen Fliegern beschossen.

Vogesen. Ein französischer Durchbruchsversuch zwischen den Bachtälern der Fecht und Lauch mißglückt. Bei Metzeral und am Hilsenfirst haben Gefechte begonnen.

Rußland. Im Nordosten. Russische Angriffe bei Augustowo enden mit einem Mißerfolge. Der deutsche Vormarsch auf Lipowo—Kalwarja macht weitere Fortschritte; mehrere Ortschaften werden genommen und 2040 Gefangene sowie 3 Maschinengewehre erbeutet.

Im Südosten. Der Feind versucht zwischen San und Dnjestr das Vordringen der Verbündeten zum Stehen zu bringen. Nach schweren Kämpfen werden die Russen aus ihren Stellungen bei Cieplice und bei Jaworow geworfen. Bei Zurawno hat der Feind etwas Raum gewonnen. Die Kriegsbeute in der Zeit vom 1. bis 15. Juni beträgt: 108 Offiziere, 122300 Mann gefangen, 53 Geschütze, 187 Maschinengewehre und 58 Munitionswagen erobert.

Italien. Alle Angriffe italienischer Truppen am Isonzo, bei Monfalcone, Sayrado und bei Peutelstein in Tirol werden abgewiesen.

Seekrieg. Zwei englische und ein norwegischer Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten vernichtet.

Kolonialkrieg. Östlich Schirati am Viktoria-See (Deutsch-Ostafrika) stoßen deutsche Schutztruppen mit englischen Streitkräften zusammen; nach elfstündigem Gefecht zieht sich der Feind zurück.

Hosted by Google

In Gefechten bei Toveta am Kilimandscharo bleiben die Deutschen gleichfalls siegreich; sie erbeuten zwei Maschinengewehre und viel Munition.

16. Juni.

England. Deutsche Marineluftschiffe unternehmen einen erfolgreichen Nachtangriff auf die englische Nordostküste.

Belgien. Die Deutschen erobern den bei Bellewaarde verlorenen Graben zurück.

Frankreich. Gegen die Front Liévin—Arras richten die Franzosen neue Angriffe. Südlich Souchez ist der Feind in die deutschen Gräben eingedrungen; es wird noch gekämpft. Bei Angriffen auf Moulin sous Touvent verlieren die Franzosen 5 Offiziere und 300 Mann an Gefangenen. Reims und Nancy werden von deutschen Fliegern mit Bomben belegt.

Vogesen. Die Kämpfe zwischen Fecht- und Lauchtal sind noch nicht beendet. Bei Metzeral gewinnt der Feind etwas Gelände; 100 Franzosen werden gefangen genommen.

Rußland. Im Südosten. Die Verfolgung des geschlagenen Feindes macht gute Fortschritte. Die Russen ziehen sich auf Tarnogrod zurück. Die Verbündeten stürmen Dachnow, Lubaczow und Niemirowa und dringen über Cieplice und Cewkow vor. Der Westteil der Stadt Grodek wird erobert. Das Westufer der Wereczyca ist vom Feinde frei.

Italien. Am Krn wird weiter gekämpft. Italienische Vorstoßversuche an der Tiroler Grenze werden zurückgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken einen englischen Handelsdampfer und drei Fischdampfer.

17. Juni.

Frankreich. Am Kanal von La Bassée erleiden die Engländer eine schwere Niederlage. Die Franzosen setzen die Durchbruchsversuche bei Arras vergeblich fort; hier sind seit dem 16. Juni 17 Offiziere und 647 Franzosen gefangen genommen worden. Bei Souchez und bei Ecurie sind französische Truppen in die deutschen Stellungen eingedrungen. Bei Vauquois entwickeln sich neue Gefechte.

Rußland. Im Nordosten. Der Feind wird über den Szymsza-Abschnitt zurückgeworfen. Ein feindlicher Angriff gegen die Dawina-Linie scheitert.

Im Südosten. Die Russen werden zum Rückzug auf den Tanew-Abschnitt gezwungen, die Verbündeten besetzen Tarnogrod und Czieszanow. An einigen Stellen ist die Wereczyca bereits überschritten. Nach schweren Kämpfen müssen die Russen aus ihren Stellungen bei Litynia weichen. Acht russische Sturmangriffe zwischen Dnjestr und Pruth werden blutig abgewiesen und 8 Offiziere, 1002 Mann gefangen genommen.

Italien. Die Österreicher schlagen feindliche Angriffe bei Plava, im Plöcken-Gebiet und bei Monte Coston ab.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren drei englische Fischdampfer und einen dänischen Handelsdampfer.

18. Juni.

Frankreich. An der Lorettohöhe bei Neuville und bei Arras greifen die Franzosen erfolglos an. Bajonettkämpfe in den Argonnen enden zugunsten der Deutschen. Embermenil wird von deutschen Truppen überfallen und eingenommen.

Vogesen. Am Hilsenfirst werden 200 Franzosen gefangen genommen.

Rußland. Im Nordosten. Russische Angriffe bei Szawle werden abgeschlagen. Die Deutschen nehmen das Dorf Wolkowizna im Sturm.

Im Südosten. Die Russen sind westlich des San bis in die Linie Zapuscie—Ulanow, östlich davon über die Tanew—Pauczka-Linie zurückgeworfen. Die Verbündeten greifen die Grodekstellung an. Grodek und Komarno werden genommen. Das südliche Tanew-Ufer ist vom Feinde frei. Ulanow wird nach heftigem Kampfe besetzt.

Italien. Abermalige Angriffe der Italiener bei Plava brechen zusammen. Italienische Abteilungen, welche die Gebirgsübergänge östlich des Fassa-Tales zu überschreiten versuchen, werden abgewiesen.

19. Juni.

Frankreich. Am Kanal von La Bassée und nördlich Arras werden französische Angriffe blutig abgewiesen.

Vogesen. Münster wird heftig beschossen. Feindliche Angriffe im Fechttale bleiben erfolglos.

Rußland. Im Nordosten. Die Deutschen schlagen Angriffe bei Szawle und Augustowo ab.

Im Südosten. Die Grodekstellung ist genommen. Nach schwersten Kämpfen werden fast alle russischen Gräben auf der Front Janow-Huta—Obedynska gestürmt. Der Feind ist bis hinter die Straße Zolkiew—Rabaruska zurückgeworfen. Auch die Stellungen zwischen Grodek und den Dnjestrsümpfen haben die Russen geräumt.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsfuhrer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjager. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schwv. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Wo ein Dienstgrad usw. fehlt, ist der Genannte Jäger oder Schütze.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **Bagge,** Maj. u. Komm. d. R.-Jäg.-Bat. 19. — **Friede,** Herm., Hptm., R.-Jäg.-Bat. ?. — **v. Herzberg,** Hptm., Jag.-Bat. 3. — **Rapsch,** Erich, Oberj., Gardeschj.-Bat. (Templiner Forstschüler 1909/10: wurde verw.). ✦ Das Eiserne Kreuz **II.** Kl. wurde verliehen an: **Klein,** Hptm. (Herzogl. sachs.-altenb. Forstmeister, Hummelshain). — **Lautenschlager,** Otto, Hptm. u. Kompf., Landst.-Bat. Weilheim; ferner: der Bayr. Militärverdienstorden IV. Kl. mit Schwertern (Kgl. bayr. Forstmeister). — **Salomon,** Hptm. d. R., Garde-Fus.-Regt. (Kgl. Oberforster a. D.). — **Rott,** Ob.-Lt., III. bayr. Fuß-Art.-Regt. (Kgl. bayr. Forstrat, Ansbach). — **Christensen,** W., Lt., R.-Jag.-Bat. 18. — **Rudloff,** Erich, Lt. d. R. (Großh. sächs. Forstreferendar, Eisenach). — **Vogt,** Ernst, Lt. d. R. (Großh. bad. Forstassessor, Gutenbach). — **v. Hötzendorff,** Fritz, Fwlt. (Kgl. bayr. Förster, Ettenbeuren). — **Kanthack,** Bruno, Fwlt., Ldst.-Bat. Neustadt (Förster, Steinkrug). — **Quaasdorff,** Oswin, Fwlt., Jag.-Bat. 4 (Kgl. Forster, Sollichau, Merseburg). — **Stollenwerk,** Herm., Fwlt., R.-Art.-Regt. 61 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Stollenwerk). — stud. **Beckmann,** Erich, Fw., Gardeschj.-Bat. — **Brüssel,** Willy, Vfw., Jag.-Bat. 10. — **Kopp,** Ernst, Vfw., R.-Jag.-Bat. 15. — **Aleithe,** Utff., R.-Jag.-Bat. 19. — **Buhmann,** Jos., Oberj., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz). — **Deichmann,** Rud., Oberj., R.-Gardej.-Bat. (Herzogl. braunschw. Reviergehilfe). — **Dethloff,** Otto, Oberj.; ferner: das Mecklenburg. Militärverdienstkreuz. — **Dittmann,** W., Oberj., Gardeschj.-Bat. — **Granzow,** B., Utff., Landw.-Inf.-Regt. 2 (Kgl. Forstaufseher, Zedlitzfelde). — **Großkopf,** Georg, Kr.-Fr., Utff., Inf.-Regt. 32 (Sohn des Großh. sachs. Forstmeisters Großkopf, Ilmenau, Thur.). — **Gußmann,** Walt., Oberj., R.-Jag.-Bat. — **Hauser,** Utff., Inf.-Regt. 161 (Sohn des Kgl. Forsters Hauser, Horath). — **Mangelsdorf,** H., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Möhle,** Karl, Oberj., R.-Radf.-Komp. 78. — **Möhlenbeck,** Fritz, Oberj., Jäg.-Bat. 8 (wurde verw.). — **Möller,** Erich, Oberj., Jäg.-Bat. 9. — **Peters,** Rob., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Rüthnick,** Rud., Oberj., Erf.-Jäg.-Bat. ?. — **Schmutterer,** Karl, Utff. (Kgl. bayr. Forstassistent, Tannisberg). — **Vetter,** Oberj., Jäg.-Bat. 11. — **Wolff,** Fritz, Oberj., Gardeschj.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Wolff, Podejuch). — **Helwig,** Kr.-Fr., Gefr., Jäg.-Bat. ?. — **Schweisfurth,** Paul, Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Wolff,** Leonh., Gefr., Gardeschj.-Bat. — **Zühlsdorff,** Georg, E.-Fr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 17 (Sohn des Kgl. Försters Zuhlsdorff, Fh. Buchberg). — **Bitzer,** Rich., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Flau,** Mart., Kr.-Fr., R.-Jag.-Bat. — **Rückert,** Otto, Landwehrm., Gardej.-Bat. — **Becker,** Kgl. Oberforster, Reinerz, Breslau. ✦ Das Bayr. Militar-Verdienstkreuz I. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Schöberl,** Georg, Fwlt. (Kgl. bayr. Forstassistent, Peiting). ✦ Das Bayr. Militar-Verdienstkreuz III. Kl. wurde verliehen an: **Hohenester,** L., Kgl. bayr. Forstassistent, Lellenfeld. ✦ Die Bayr. Silberne Militär-Verdienstmedaille wurde verliehen an: **Mayer,** Karl, Fw. (Kgl. bayr. Forstassistent, Partenstein). ✦ Das Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Verdienstkreuz wurde verliehen an: **v. Tabouillot,** Maj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Garthe,** Hptm., R.-Jäg.-Bat. 18. — **v. Passow,** Hptm., R.-Jag.-Bat. 18. — **Iven,** Ob.-Lt., R.-Jag.-Bat. 18. — **Schaumburg,** Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Sellin,** Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Rinow,** Lt., R.-Jäg.-Bat. 18.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 245.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Radf.-Komp.: **Ziemer,** Erich, Berlin-Charlottenburg, lvw. 31.5.15, b.d.Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 1. (Gefechte v. 2. b. 29. 5. 15.) 1. Komp.: **Wiese,** Jos., Düsseldorf, gef. — **Dunschen,** Jos., Nazungen, gef. — **Schönwald,** Pet., Duisburg, schwv. ✦ 4. Komp.: **Bloch,** Friedr., Friedrichshof, lvw. ✦ Radf.-Komp.: **Schlüter,** Wilh., Borbeck, lvw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Schreiner,** Bruno, Halle a. S., gest. a. f. Wund. Res.-Feldlaz. 10 des I. Res.-K. 31. 1. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 6. Maschg.-Komp.: **Pohl,** Walt., Gefr., Festenberg, lvw. 31. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. (Gefechte v. 23. 4. b. 1. 5. 15.) Stab: **v. Hertell,** Günt., Maj. u. Bat.-Komm., Plennin, schwv. — **Kuhnke,** Georg, Lt. u. Adj., Berlin, lvw. ✦ 1. Komp.: **Küderling,** Eug., Hptm. d. L. Duisburg, gef. — **Schneider,** Hans, Lt. d. R., Michelbach, gef. — **Seipp,** Heinr., Oberj., Odershausen, gef. — **Fabis,** Flor., Oberj., Pamiontkowo, gef. — **Dahringer,** Tob., Oberj., Muggensturm, gef. — **Hampel,** Kurt, Oberj., Fh. Grünsee, lvw. — **Sandmann,** Reinhard, Oberj., Leer, lvw. — **Sieben,** Franz, Oberj., Holzweiler, schwv. — **Klingen,** Wilh., Oberj., Amern St. Anton, schwv. — **Kronemann,** Theod., Oberj., Cassel, lvw., b. d. Tr. — **Jacobsen,** Heinr., Oberj., Rendsburg, lvw. — **Dönebein,** Karl, Oberj., Jesberg, schwv. — **Schell,** Kurt, Marburg, gef. — **Dietrich,** Heinr., Langendorf, gef. — **Hoff,** Willh., Cöln-Mulheim, gef. — **Schmidt II,** Karl, Miehlen, gef. — **Braun,** Kasp., Sechtem, gef. — **Bode,** Otto, Gefr., Trebitz, gef. — **Barth I,** Wern., Dillschhausen, lvw. — **Wirtz,** Christ., Urfeld, lvw. — **Jansen,** Jos., Aachen, lvw. — **Heyer,** Paul, Muhlhausen i. Th., lvw. — **Sauer,** Heinr., Marburg, lvw. — **Mau,** Pet., Trier, lvw. — **Peter,** Heinr., Gefr., Marburg, lvw. — **Wolf,** Karl, Seligenstadt, lvw. — **Semmler,** Gust., Altmorschen, lvw. — **Burghardt,** Paul, Buer, lvw. — **Schäfer,** Jos., Kesselheim, lvw. — **Höhne,** Rud., Wünschendorf, lvw. — **Keßler,** Herm., Coblenz, lvw. — **Pfeifer,** Jos., Coln, lvw. — **Grüne,** Heinr., Gefr., Gevensleben, lvw. — **Heider,** Heinr., Ramersdorf, lvw. — **Buschhüter,** Rich., Rheydt, schwv. — **Heufeler,** Heinr., Oberj., Godesberg, gest. a. f. Wund. Res.-Laz. 88 am 6. 5. 15. — **Arenz,** Theod., Alfter, lvw. — **Koch,** Pet., Friesdorf, schwv. — **Bläser II,** Karl, Miesenheim, lvw. — **Schmitz IV,** Christ., Gleuel, lvw. — **Fink,** Friedr., Urmitz, lvw. ✦ 2. Komp.: **Goßmann,** Walt. Ad., Lt. d. R., Cassel, lvw. — **Lehmann,** Paul, Lt. d. R., Marburg, lvw. — **Dallwig,** Hans, Lt. d. R., Neustadt, lvw. — **Kölzer,** Pet., Vfw., Trier, gef. — **Dietrich,** Heinr., Vfw., Höchst, lvw. — **Frohnhäuser,** Willy, Vfw., Ludwigshütte, lvw. — **Voigt,** Mart., Oberj., Mohrkirch-Osterholz, gef. — **Kniese,** Wilh., Oberj., Eschwege,

Hosted by Google

gef. — **Goering**, Kurt, Oberj., Iserlohn, lvw. — **Schnelle**, Karl, Oberj., Krankenhagen, lvw. — **Sellig**, Max, Oberj., Marburg, lvw. — **Kiesgen**, Karl, Oberj., Trier, lvw. — **Schmidt**, Ad., Königsberg, gef. — **Braun**, Joh., Merten, gef. — **Feld**, Jak., Winzburg, gef. — **Weigel**, Gust., Halver, gef. — **Nette**, Otto, Eisleben, gef. — **Henze**, Wilh., **Herdecke**, gef. — **Hartmann**, Matth., Rösberg, gef. — **Keil**, Gottfr., Coblenz, gef. — **Loeser**, Herm., Braunschweig, gef. — **Bergmann**, Georg, Hof i. Bayern, gef. — **Walther**, Eug., Nizza, gef. — **Dohrmann**, Phil., Bruch, schvw. — **Bossen**, Heinr., Gefr., Rath, lvw. — **Schwarz**, Jos., Cöln, lvw. — **May**, Matth., Neibern, lvw. — **Meurer**, Heinr., Cöln-Lindenthal, schvw. — **Schmitt**, Joh., Morscheid, schvw. — **Bender**, Jos., Neuwied, schvw. — **Peifer**, Pet., Morshausen, schvw. — **Andres**, Georg, Braunschweig, lvw. — **Neu**, Joh., Sulm, lvw. — **Jüngling**, Joh., **Neumagen**, lvw. — **Bock**, Herm., Mariendorf, lvw. — **Hertenstein**, Jak., Eudermettingen, schvw. — **Göbler**, Karl, **Gefr.**, Freilingen, lvw. ✦ 3. Komp.: **Clason**, Felix, Lt. d. L., Bonn a. Rh., gef. — **Haeckel**, Franz, Lt. d. R., **Euskirchen**, gef. — **Manns**, Alfr., Lt. d. R., Schöneberg, gef. — **Wagner**, Max, Lt. d. L., Berlin, gef. — **Ernst**, Joh., Oberj., Haubern, gef. — **Steinfeldt**, Max, Oberj., Wißmar, gef. — **Wicke**, Heinr., Oberj., Großenritte, gef. — **Hövel**, Friedr., Oberj., Stehle a. R., gef. — **Großmann**, Leop., Oberj., Ziegenruck i. Th., schvw. — **Schimpfke**, Alfr., Oberj., Klodebach, schvw. — **Metzger**, Isidor, Schönstedt, gef. — **Raddatz**, Rich., Schöningen, gef. — **Reindorf**, **Hans**, Obereib, gef. — **Valentin**, Ludw., Gefr., Königsberg, gef. — **Schroeder**, Herm., Woldurnsch, gef. — **Hille**, Paul, Braunschweig, gef. — **Schumacher**, Aug., Altenkirchen, gef. — **Thoma**, Otto, Furtwangen, gef. — **Reuter**, Matth., Römagen, gef. — **Weber**, Jos. Joh., Bliesheim, gef. — **Goldbach**, Jak., Coln-Raderthal, gef. — **Sell**, Heinr., Gefr., Michelbach, gef. — **Faust**, Gottfr., Urbach, gef. — **Kruppa**, Anast., Wiersch, gef. — **Michel**, Engel, **Marburg**, lvw. — **Kremer**, Pet., Ludesdorf, lvw. — **Heller**, Ludw., Neuwied, lvw. — **Reuter II**, Wilh., Hinterplag, **lvw.** — **Fuhrmann**, Hub., Altenahr, lvw. — **Richter**, Ew., Klein a. Leine, schvw. — **Meurer**, Germ., Herkenrath, **gef.** — **Pfeffer**, Ad., Alterkülz, lvw. — **Koch**, Heinr., Marburg, lvw. — **Büchel**, Lambert, Duren, lvw. — **Haacks**, **Joh.**, Brüngsberg, schvw. — **Harz**, Joh., Sirzenick, lvw. — **Klös**, Herm., Gefr., Munchhausen, lvw. — **Peters**, **Karl**, Wallstadt, lvw. — **Block**, Joh., Beltershausen, lvw. ✦ 4. Komp.: **Lange**, Friedr., Lt. d. R., Wanne, gef. — **Bappert**, Wilh., Lt. d. R., Lay, lvw. — **Leman**, Wilh., Lt. d. R., Bischweiler, lvw. — **Schöneseiffer**, Hans, Lt. d. R., **Marburg**, gef. — **Demant**, Erich, Vfw., Gumbinnen, schvw. — **Müller**, Karl, Oberj., Nieder-Ohmen, schvw. — **Zolper**, Wilh., Oberj., Driesch, lvw. — **Opfermann**, Alb., Oberj., Straußfurt, gef. — **Goergen**, Pet., Oberj., Zell **a. Mosel**, vm. — **Müller IV**, Franz, Oberj., Gotha, lvw. — **Friedrichs**, Ernst, Braunschweig, schvw. — **Vogel**, **Heinr.**, St. Goar, schvw. — **Rosenbaum**, Ad., Coln, lvw. — **Kuhl**, Hans, Marburg, gef. — **Keller**, Jak., Weibern, **gef.** — **Stecker**, Jak., Niederwerth, gef. — **Müller XII**, Theod., Poppelsdorf, Bonn, gef. — **Diehl**, Wilh., Neuwied, **gef.** — **Staudt**, Otto, Schellweiler, gest. a. f. Wund. Ref.-Feldlaz. 4 am 30. 4. 15. — **Pesch**, Wilh., Coln, lvw. — **Schmitt**, Jak., Malborn, schvw. — **Moll**, Pet., Cöln-Nippes, lvw. — **Lenerz**, Pet., Balesfeld, lvw. — **Mohr**, Paul, Cöln, vm. — **Pütz**, Georg, Coln, schvw. — **Börder**, Friedr., Rengsdorf, lvw. — **Bauer**, Friedr., Georgenzell, gef. — **Hartmann**, Hub., Coln, gef. — **Andrä**, Joh., Binscheid, vm. — **Jochmann**, Karl, Braunschweig, gef. — **Weise**, **Herm.**, Schmolln, gef. — **Reis I**, Ernst, Neuwied, gef. — **Wilke**, Karl, Braunschweig, schvw. — **Herzog**, Friedr., Arsbeck, gef. — **Schmitz I**, Andr., Ettringen, lvw. — **Kolb**, Ernst, Berlin-Weißensee, vm.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 246.

Infanterie-Regiment v. Goessel. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Pahncke**, Hans, Lt. d. R., Weißensee, lvw. — **Ehlert**, Herm., Fahni., Oberj., Laska, lvw. — **Schmalz**, Karl, Gefr., Medderſin, lvw. — **Friebel**, **Wilh.**, Gefr., Mühlenbeck, lvw. — **Frömmig**, Paul, Gefr., Amendorf, lvw. — **Schulz**, Ant., Gefr., Palster, lvw. — **Weber**, Jul., Saaben, lvw. ✦ 2. Komp.: **Adameit**, Rich., Lt. d. R., Wda, gef. — **Jung**, Karl, Vfw., Hirscherdorf, lvw. — **Fügener**, Wern., Vfw., Laucha, gef. — **Raatz**, Otto, Vfw., Damlang, lvw. — **Naumann**, Bernh., Oberj., Stettin, schvw. — **Hausschulz**, Reinh., Oberj., Danzig, schvw. — **van Riesen**, Walt., Oberj., Danzig, schvw. — **Mielke**, Gust., Gefr., Bussin, gef. — **Kempe**, Paul, Gefr., Schwochow, schvw. — **Casiner**, Erich, Gefr., Neukolln, gef. — **Pahl**, Art., Dobrin, lvw. — **Ewald**, Joh., Kulm a. W., lvw. — **Lehmann**, Alfr., Dubro, schvw. — **Dittmer**, Friedr., Osznugarn, lvw. — **Röder**, Wilh., Pfeifhausen, schvw. — **Noak**, Herm., Steinkirchen, lvw. — **Bode**, Bernh., Magdeburg, lvw. — **Hoeft**, Friedr., Kl.-Sawoschin, schvw. — **Ochs**, Hans, Lützenburg, schvw. — **Holzerland**, Karl, Damgarten, lvw., b. d. Tr. ✦ 3. Komp.: **Quitmann**, Walt., Lt., gef. — **Lauck**, Willy, Halberstadt, lvw. — **Voigt**, Gust., Gefr., Heinrichswalde, lvw. — **Jäger**, Max, Gefr., Anklam, gef. — **Sonntag**, Franz, Gefr., Schmolsin, gef. — **Reinke**, Felix, Danzig, gef. — **Bratke**, Reinh., Berlin, gef. — **Wenzel**, Otto, Jaffert, lvw. — **Groth**, Ernst, Podgorz, lvw. — **Siegert**, Stanisl., Suchau, lvw. — **Seidemann**, Kurt, Hohnstedt, lvw. — **Rummel**, Otto, Schlawe, lvw. — **Michelis**, Kurt, Grimmen, schvw. — **Gosemann**, Willy, Berlin, lvw. — **Schröter**, Karl, Liebenau, schvw. — **Teichert**, Ferd., Sommerau, lvw. ✦ 4. Komp.: **v. Lieres u. Wilkau**, Osk., Lt. d. R., Frankfurt a. O., gef. — **Fischer**, Alb., **Vfw.**, Dingelstedt, schvw. — **Will**, Ernst, Oberj., Carolinenhof, gef. — **Schwartz**, Louis, Oberj., Prutz, lvw. — **Koslowski**, Alex., Stuhm i. Westpr., gef. — **Knak**, Emil, Mirchau, lvw. — **Reiß**, Ernst, Fichtenberg, lvw. — **Neumann**, Rob., Adl.-Karumschin, lvw. — **Kipke**, Fritz, Dt.-Breihle, lvw. — **Rasch**, Paul, Laubnitz, lvw. — **Tornow**, **Otto**, Berlin-Copenick, gef. — **Große**, Paul, Memleben, gef. ✦ Maschg.-Komp.: **Barz**, Emil, Oberj., Nutzenhagen, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Arnold**, Herm., Vfw., Königsberg, gef. — **Falscher**, Fritz, Oberj., Danzig, schvw. — **Bolle**, Emil, Gefr., Stolp, gef. — **Winter**, Bruno, Putzig, d. Unf. verl. ✦ Maschg.-Komp.: **Borchardt**, Hans, Gefr., Stolp, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Komp.: **Radomski**, Vikt., Hohensalza, lvw. ✦ 2. Komp.: **Menzel**, Paul, Gefr., Nieder-Zieder, leicht verl., b. d. Tr. — **Hoffmann III**, Alfr., Berthelsdorf, lvw. ✦ 3. Komp.: **Loll**, Heinr., Oberj. d. R., Lauenburg i. P., schvw. — **Lindner**, Osk., Kr.-Fr., Kunzendorf, leicht verl. — **Maiwald**, Jul., Kr.-Fr., Steinseiffen, leicht verl. — **Wilde**, Fritz, Kr.-Fr., Brieg, leicht verl. — **Bleul**, Osk., Kr.-Fr., Grodizberg, leicht verl. — **Neumann**, Paul, Kr.-Fr., Krausendorf, leicht verl. — **Friedrich II**, Emil, Neurode, leicht verl. — **Griese**, Wilh., Weisen, leicht verl.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 2. Komp.: **Hentschel**, Rob., Gefr., Herford, lvw. ✦ 3. Komp.: **Bruns**, Ernst, Oberj., Meerbeck, schvw. — **Brockmann**, Heinr., Eidinghausen, lvw. — **Baltz II**, Joach., Barmen, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 247.

Ersatz-Infanterie-Regiment Königsberg II. III. Bataillon. (Ersatz-Abteilung Jäger-Bataillons Nr. 1.) 1. Komp.: **Pietsch**, Ob.-Lt., gef. — **Lewerenz**, Franz, Fw., Ehlen, lvw. — **Bäcker**, Gust., Oberj., Grunortsitze, lvw. — **Hoffmann**, Jos., Oberj., Eltmann, schvw. — **Werner**, Alb., Oberj., Damerau, lvw. — **Krüger**, Matth., Kl.-Wartenberg, gef. — **Krause**, Osk., Guttstadt, gef. — **Daeg**, Kurt, Gisowen, lvw. — **Liedtke**, Jos., Koslinen, lvw. — **Zielinski**, Joh., Guttstadt, schvw. — **Rettig**, Wilh., Rossen, lvw. — **Krause**, Alfr., Guttstadt, lvw. — **Röhr**, Max, Locken, lvw. — **Fiedler**, Alfr., Alt-Ukta, schvw. — **Praß**, Bruno, Grieslienen, schvw. — **Klews**, Paul, Süßenthal, lvw. — **Groß**, Fritz, Hauswalde, lvw. — **Besemann**, Franz, Sawadden, schvw. — **Stark**, Ant., Kl.-Kleeberg, lvw. — **Losch**, Ad., Bentnersdorf, lvw. — **Berner II**, Paul, Rawitsch, lvw. ✦ 2. Komp.: **Ziegler**, Max, Lt. d. L., Braunsberg, lvw. — **Laskowski**, Bruno, Vfw., Schwalgendorf, lvw. — **Doebel**, Otto, Oberj., Plötzno, gef. — **Löffler**, Hugo, Oberj., Sangerhausen, schvw. — **Czyperrek**, Friedr., Oberj., Krysewen, lvw. — **Lakomecki**, Rob.,

Hosted by Google

Oberj., Breslau, lvw. — **Rohr**, Willy, Oberj., Schmirdtkeim, lvw. — **Rutkewitz**, Karl, Oberj., Meistersfelde, lvw. — **Motzkus**, Kurt, Lentinmen, lvw. — **Wichert**, Herm., Konradswalde, lvw. — **Lindenau**, Herb., Gefr., Struskeu, lvw. — **Jablonski**, Karl, Gr.-Schöndamerau, lvw. — **Hoffmann**, Hans, Königsberg, lvw. — **Konopka**, Ad., Neuwalde, lvw. — **Schröter**, Ant., Bischofsburg, schvw. — **Gerlach**, Paul, Sandhof, vm. — **Nitzki**, Fritz, Schutschenofen, vm. — **Schwarz**, Crw., Gornsdorf, vm.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp. d. Ers.-Abt.: **Losch**, Ad., Beutnerdorf, gest. a. f. Wund. Fest.-Laz. Graudenz 26. 11. 14. ✦ 2. Komp. d. Ers.-Abt.: **Schröter**, Ant., gest. a. f. Wund. Laz. Allenstein.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Komp.: **Lange**, Wilh., Gefr. d. R., Croppenstedt, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 5. Komp.: **Gottschling**, Rich., Oberbielau, schvw. — **Maatz**, Karl, Hamburg, schvw. — **Gläser**, Otto, Markliffa, schvw. — **Weber**, Aug., Fitzenbach, lvw. — **Pohl**, Max, Hirschberg, lvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Stoll**, Bruno, Niederlangenau, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Hahn**, Otto, Ref., Katzhutte, schvw. — **Hoppe**, Karl, Ers.-Ref., Apolda, lvw. ✦ 4. Komp.: **Bamberger**, Ludw., Gefr., Dauthphe, lvw., d. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Adam**, Willi, Waren, gef. — **Kasten**, Herm., Gefr. d. R., Alt-Porsdorf, schvw. — **Knaack**, Karl, Siemersdorf, lvw. — **Hegemann**, Wilh., Bommern, gef. — **Stark**, Karl, Gebweiser, lvw., d. d. Tr. — **Koell**, Karl, Altweier, lvw., d. d. Tr. — **Witt**, Walt., Neustrelitz, lvw., d. d. Tr. ✦ 2. Komp.: **Grotrian**, Gerh., Oberj., Dargun, lvw. — **Nieland**, Karl, Lehsen, lvw. — **Voß**, Franz, Lezow, schvw. — **Schröter**, Gust., Hagenau, schvw. ✦ 3. Komp.: **Wolter**, Herm., Gefr., Lehsten, schvw. ✦ 4. Komp.: **Jaeger**, Karl, Oberj., Witzenhausen, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 248.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Komp.: **Kühne**, Otto, Wallershausen, schvw. — **Hübner**, Fritz, Bönzow, lvw., d. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Kirchhoff**, Rich., Böfewig, lvw. — **Bode**, Karl, Altbensdorf, lvw. ✦ 2. Komp.: **Lohse**, Art., Schmirma, lvw. — **Eckart**, Ernst, Cuftrena, lvw. — **Vollrath**, Emil, Ossig, lvw. ✦ 3. Komp.: **Herold**, Friedr., Gefr., Bilzmasleben, lvw. — **Schröder**, Herm., Stendal, schvw. ✦ 4. Komp.: **Nerger**, Max, Herischdorf, schvw. — **Brause**, Willi, Zwenkau, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 249.

Garde-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Adamek**, Karl, Oberj., Stöblau, schvw. — **Schönbeck**, Fritz, Garz, gef. — **Behrens**, Arn., Hebrohy, lvw. — **Görtz**, Wilh., Bachem, lvw. — **Vogel**, Erich, Gefr., Berlin-Tegel, lvw. ✦ Ers.-Radf.-Komp.: **Noack**, Otto, Kunersdorf, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Peglow**, Ferd., Vfw., Streitz, gef. — **Weißenberg**, Alfr., Pillewitz, lvw. — **Weiß**, Herm., Gefr., Kraika, gef. ✦ 2. Komp.: **Zembsch**, Walt., Oberj., Gnadenfrei, lvw. — **Gerlach**, Alfr., Dombrowe, lvw., d. d. Tr. — **Hausmann**, Art., Gefr., Tost, schvw. — **Kühn**, Willy, Amalienhof, lvw. — **Riedel**, Heinr., Schweinitz, gef. — **Oehlgardt**, Heinr., Krappitz, gest. a. f. Wund. ✦ 3. Komp.: **Müller**, Alb., Oberj., Sacrau, lvw., d. d. Tr. — **Hagen**, Wilh., Nienburg, lvw. — **Wagner**, Georg, Breslau, schvw. — **Weiß**, Aug., Sulau, lvw. — **Piontek**, Val., Polwoda, gef. ✦ 4. Komp.: **Hahn**, Paul, Ernstdorf, gef. — **Schilling**, Alfr., Obornik, lvw., d. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Fischer**, Joh., Oberj., Crefeld, gef. — **Kracht**, Wilh., Gefr., Niederbecksen, gest. a. f. Wund. — **Backs**, Aug., Werste, gest. a. f. Wund. — **Richter**, Georg, Enniger, d. Unf. verl. ✦ 4. Komp.: **Schulz**, Erich, Vfw., Asperberg, schvw. — **Koch**, Otto, Münster, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 11. Beutin, Hptm. d. R., gef.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Sänger**, Paul, Oberj., Parchim, schvw. — **Graf I**, Hans, Torgelow, schvw. — **Holtz**, Aug., Wittenburg, schvw. — **Beckmann**, Alb., Letschow, schvw. — **Evers**, Friedr., Kittendorf, leicht verl. — **Quade**, Friedr., Ref., Crivitz, lvw. — **Hoppe II**, Rob., Kolmar i. Pos., lvw. — **Keil**, Georg, Illhäusern, schvw. — **Seitz**, Joh., Hetzhof, lvw., d. d. Tr. ✦ 2. Komp.: **Trost**, Hans, Ref., Hohenfelde, lvw. — **Schönbeck**, Karl, Demmin i. Pomm., lvw. — **Hoffmann II**, Herm., Neuenstein, lvw. ✦ 3. Komp.: **Pfennig**, Aug., Vfw., Lautenthal, gest. a. f. Wund. Laz. Münster. — **Petersen**, Hans, Oberj., Flensburg, lvw. — **Gondenau**, Wilh., Oberj., Eichlinghofen, lvw. — **Haack**, Herm., Tewswoos, gef. — **Lembcke**, Karl, Lambrechtshagen, lvw. — **Friedrichs**, Paul, Gülzow, schvw. — **Körner**, Karl, Wismar, schvw. — **Berlin**, Friedr., Penzlin, lvw., d. d. Tr. ✦ 4. Komp.: **Spude**, Herm., Fähnr., Bochum, lvw. — **Frenzel**, Rud., Oberj., Schönwalde, lvw. — **Dettmann**, Wilh., Oberj., Rottmannshagen, schvw. — **Pfeiffer**, Wald., Oberj., Breslau, lvw. — **Hengst**, Max, Oberj., Seitenhain, lvw. — **Quade**, Wilh., Parchim, gef. — **Ullmann**, Otto, Wesenig, gef. — **Hoppe**, Max, Ers.-Ref., Hohenstein, gef. — **Brügger**, Ernst, Ers.-Ref., Karbow, schvw. — **Ulrich**, Aug., Grabow, schvw. — **Walter**, Phil., Mannheim, lvw. — **Lohse**, Otto, Neu-Nieköhr, lvw. — **Fischer**, Willi, Forst, schvw. ✦ Radf.-Komp.: **Pactow**, Wilh., Pritzier, schvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Ahrends**, Friedr., Tarnow, lvw. — **Schwerter**, Rob., Boltenhausen, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 250.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 4. Komp.: **Tille**, Friedr., Oberj., Granschütz, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Glienke**, Wilh., Nauenburg, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Komp.: **Sieg**, Hans, Sterten, lvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Schultz II**, Karl, Schönbeck, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 1. Komp.: **Schwarzenberg**, Ernst, Vfw., Neuhaldensleben, vw. u. vm. — **Steinborn**, Alex., Vfw., Fh. Großvater, lvw., d. d. Tr. — **Witten**, Ad., Oberj., Ahrensburg, lvw., d. d. Tr. — **Lichte**, Hub., Gefr., Frenswegen, lvw. — **Wendt**, Erich, Strausberg, gef. — **Hofmann**, Emil, Gefr., Heinersdorf, lvw. — **Wilke**, Otto, Natterhaise, gest. a. f. Wund. i. e. Kriegslaz. — **Popplow**, Konr., Stresow, lvw., d. d. Tr. — **Reinecke**, Jul., Egeln, vm. — **Schumacher**, Heinr., Bottrop, vm. — **Brandt**, Wilh., Seddin, lvw. ✦ 2. Komp.: **Wittmann**, Aug., Fwlt., Münster, lvw. — **Völkerling**, Gust., Vfw., Charlottenburg, lvw. — **v. Rudno-Rudzinski**, Alfr., Vfw., Rio de Janeiro, lvw. — **Weinheber**, Fritz, Oberj., Möckern, gef. — **Kunze**, Arm., Oberj., Lindewiese, lvw. — **Hirtzel**, Hugo, Gefr., Kammerode, gef. — **Wilke**, Georg, Gefr., Barschau, gef. — **Brandts**, Jos., Heinsberg, gef. — **Held**, Wilh., Lank, gef. — **Tittel**, Willi, Gr.-Elsa, gef. — **Krüger**, Bruno, Gefr., Charlottenburg, lvw. — **Rehm**, Ludw., Gefr., Detmold, lvw. — **Weise**, Wilh., Gefr., Gr.-Wusterwitz, lvw. — **Westphal**, Herm., **Kinderfreude**, lvw. — **Grabowsky**, Otto, Krokau, lvw. — **Arndt**, Franz, Alt-Ballupönen, lvw. — **Kellermann, Paul**, Steinberg, schvw. — **Martins**, Ost., Nipter, lvw. — **Stapelfeldt**, Franz, Gefr., Hannover, vm. — **Fuhrmann**, Karl, Breslau, vm. — **Kreutzmeier**, Gerh., Gefr., Trebnitz, lvw. — **Dirr**, Heinr., Eickel, vm. — **Schmitz**, Joh., Olstein, lvw. ✦ 3. Komp.: **Rudkowsky**, Franz, Oberj., Makiers, schvw. — **Nicolaus**, Kurt, Oberj., Charlottenburg, lvw., d. d. Tr. — **Ehlert**, Rich., Gefr., Stettin, schvw. — **Metz**, Friedr., Jäventz, lvw. — **Förster**, Rud., Gefr., Bautzen, lvw. — **Hentze**, Max, Seelow, schvw. — **Richter**, Wilh., Pratau, lvw. — **Pieper**, Bernh., Albersloh, lvw. —

Hosted by Google

Lehmann, Karl, Altona, lvw., b. d. Tr. — **Wabnitz**, Max, Gabbert, lvw. — **Hinrichs**, Gerh., Gefr., Osterheyer, vm. ✦ 4. Komp.: **Wagner**, Wieg., Fwlt., Wollmar, lvw. — **Wottrich**, Kurt, Vfw., Cranz, lvw. — **Hocker**, Herm., Oberj., Hamburg, lvw. — **Schneider**, Arn., Sarnow, lvw. — **Rühl**, Bruno, Berlin, lvw. — **Käthner**, Otto, Poyritz, lvw. — **Lau**, Alw., Hamburg, vm. — **Wilken**, Fritz, Gr.-Salitz, vm. — **David**, Heinr., Ober-Waldenburg, vm. — **Nicolai**, Kurt, Gefr., Finsterdamerau, vm. — **Schulze**, Alb., Bernburg, vm. — **Brauers**, Theod., Birten, lvw. — **Seemann**, Alb., Altona, lvw. — **Klemme**, Karl, Lage, lvw. — **Pape**, Friedr., Peckelstein, lvw. — **Werner**, Harry, Gefr., Fh. Neu-Sorgefeldt, lvw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 3. Komp.: **Domke**, Fritz, Gefr., Juliusburg, gest. an seinen Wunden Ref.-Laz. Dessau.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 251.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radf.-Komp.: **Jacobs**, Rob., Fwlt., Bonn a. Rh., gef. — **Staatz**, Ernst, Fwlt., vm. — **Banse**, Kurt, Vfw., Fh. Dunkelforth, vw. u. vm. — **Wolff**, Hans, Vfw., Fh. Neuland, lvw. — **Kunze**, Theod., Serg., Schurgast, vw. u. vm. — **Kubig**, Walt., Oberj., Dresden, lvw. — **Eilebrecht**, Herm., Oberj., Berlin, lvw. — **Möbius**, Friedr., Oberj., Leipzig, vm. — **Müller**, Friedr., Oberj., Neukölln, lvw., b. d. Tr. — **Fielitz**, Max, Oberj., Guben, schvw. u. vm. — **Riemer**, Kurt, Oberj., Fh. Dahmsdorf, vm. — **Hanke**, Gust., Treppendorf, gef. — **Heidemann I**, Paul, Lübbenau, gef. — **Heyden**, Georg, Berlin, lvw. — **Philipp**, Gust., Rapow, schvw. — **Schulze III**, Herm., Treuenbrietzen, schvw. — **Heidemann II**, Karl, Lubbenau, vm. — **Rehfeldt**, Friedr., Gefr., Wegezin, lvw. — **Metzdorf**, Otto, Wensickendorf, lvw. — **Petzke**, Hub., Neuhof b. Laband, lvw. — **Köhler**, Kurt, Gefr., Leuben, lvw., b. d. Tr. — **Noack**, Gottl., Gefr., Bylegure, vm. — **Klein**, Otto, Gefr., Markushof, vm. — **Bobke**, Georg, Welschenburg, vm. — **Förster**, Paul, Schweidnitz, vm. — **Gebauer**, Fritz, Berlin, vm. — **Hertel**, Rich., Weißen, schvw. — **Krause**, Paul, Berlin, vm. — **Schindler**, Theod., Brandenburg a. H., vm. — **Storbeck**, Hans, Grähnert, vm. — **Wolter I**, Otto, Staffelde, vm. — **Wolter II**, Karl, Berlin, vm.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 4. Komp.: **Schmidt**, Theod., Gefr., Schletztstadt, lvw. — **Piper**, Karl, Kr.-Fr., Erkner, lvw. — **Biermann**, Herm., Ers.-Ref., Wiebelskirchen, schvw. — **Schmitt V**, Pet., Ers.-Ref., Osenbach, lvw. ✦ Radf.-Komp.: **Beck**, Otto, E.-Fr., Neuß a. Rh., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Petersen**, Hans, Vfw., Nordkirch, gef. — **Vollrath**, Franz, Oberj., Geesthacht, lvw. — **Jeske**, Heinr., Gefr., Teschow, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. Stab: **v. Derschau**, Ad., Maj., Spandau, lvw. ✦ 1. Komp.: **Grüß**, Lt. d. R., gef. — **Sonntag**, Rob., Oberj., Leipzig, aberm. lvw. — **Hermann**, Otto, Gartz, lvw. — **Schulz**, Rob., Herwigsdorf, lvw. — **Ahrens**, Walt., Hamburg, lvw. — **Auras**, Walt., Gefr., Völkershausen, gef. — **Sternbeck**, Karl, Fadersdorf i. P., gef. — **Thiessen**, Joh., Jerishöe, lvw. — **Wolters**, Dietr., Uphusen, lvw. — **Schneider**, Erich, Bielefeld, lvw. — **Landmann**, Max, Potsdam, lvw., b. d. Tr. — **Salinski**, Bruno, Gefr., Kankel, lvw. — **Klose**, Jos., Thomaskirch, gef. — **Zens**, Emil, Neu-Lubbenau, schvw. — **Schmidt**, Andr., Scherebeck, schvw. — **Sommer**, Heinr., Gefr., Berlin, lvw. — **Schrage**, Georg, Nordenhausen, lvw. — **Werthmann**, Otto, Münstedt, lvw. — **Strauch**, Karl, Wilhelmstal, lvw. ✦ 2. Komp.: **Groß**, Wolfg., Lt. d. R., Berlin, lvw. — **Denecke**, Ernst, Fähnr., Gohrde, lvw. — **Streubel**, Bruno, Vfw., Ebersbach, lvw., b. d. Tr. — **Frodien II**, Ulrich, Oberj., Niederschönhausen, lvw. — **Krauel**, Joh., Wolgast, schvw. — **Ziegler**, Paul, Bobbau, lvw., b. d. Tr. — **Müller**, Erich, Wallhausen, lvw. — **Kuckuck**, Heinr., Enniglo, lvw., b. d. Tr. — **Feiler**, Alb., Mylau, lvw. ✦ 3. Komp.: **Frhr. Marschalk v. Bachtenbrock**, Max, Hptm. d. R., Hutloh, lvw. — **Konietzko**, Willh., Oberj., Bärenwinkel, lvw. — **Walther**, Max, Oberj., Saalfeld, lvw. — **Sörrensen**, Hans, Oberj., Treppe, schvw. — **Buddenberg**, Karl, Oberj., Lemförde, gest. a. f. Wund. Bayr. Ref.-Feldlaz. 7. — **Grabe**, Ernst, Kaisershagen, lvw. — **Wiechert**, Friedr., Rippen, lvw. — **Gärtner**, Erich, Gefr., Mandelsloh, lvw., b. d. Tr. — **Pollack**, Erich, Gefr., Schneidemühl, lvw. — **Lieckfeld**, Helm., Ducherow, lvw., b. d. Tr. — **Rietz**, Willi, Werder a. H., lvw., b. d. Tr. — **Winkler**, Georg, Gefr., Neubabelsberg, lvw., b. d. Tr. ✦ 4. Komp.: **Lüdtke**, Karl, Oberj., Potsdam, schvw. — **Krause**, Erich, Dolchau, gef. — **Wendt**, Arn., Phöben, lvw. — **Schramm**, Wilh., Rauzel, lvw. — **Giese**, Wilh., Mustin, schvw. — **Rosemann**, Joh., Niendorf, lvw.

Gestorben infolge Krankheit.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 4. Komp.: **Petermann**, Ludw., Vfw. d. R., Kgl. Charité Berlin 9. 5. 15.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 4. Komp.: **Bischof**, Erich, Feldlaz. 6 d. XVI. A.-K. 6. 4. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Döhring**, Max, Ortelsburg, bish. vm., vw. u. i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Komp.: **Lange**, Willy., Gefr. d. R., Croppenstedt, bish. vw., gest. Ref.-Feldlaz. 49.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Komp.: **Reinecke I**, Fritz, Kr.-Fr., Grotenburg, bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 103.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 1. Komp.: **Ehlers**, Heinr., Ref., Marienwerder, bish. vw., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Mörs** (nicht Möhrs), Franz, Pattberg, bish. schvw., vw. i. Gefgsch. ✦ 2. Komp.: **Hennrich**, Karl, Gefr. d. R., Langgöns, bish. schvw., vw. i. Gefgsch. ✦ 4. Komp.: **Glänzer**, Joh., Kloster Haina, bish. schvw., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Komp.: **Merz**, bish. vm., i. Gefgsch. ✦ 3. Komp.: **Menge**, Paul, Wohlsborn, bish. lvw., i. Gefgsch. ✦ 4. Komp.: **Klinge**, Louis, Mielenhausen, bish. schvw., i. Gefgsch. — **Döring II**, Ernst, Lobau, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11. Radf.-Komp.: **Blau**, Friedr., Cassel, bish. vm., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Komp.: **Heuser** (nicht Häußer), Heinr., Leidenhofen, schvw. — Jung, Rich., Ref., Marburg, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Komp.: **Dunkelmann**, Ferd., Drönneritz, bish. vm., i. Gefgsch. — **Maaß**, Aug., Torpt, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 4. Komp.: **Hartmann**, Willy, Kaputh, bish. schvw., gest. Landw.-Feldlaz. 11. — **Hübner**, Willy, Tiefensee, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. 3 Eppendorfer Krankenhaus Hamburg-Altona.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 1. Komp.: **Pobloth**, Ernst, O.-Stv., Rügenwalde, bish. vw., vm. ✦ 3. Komp.: **Linsert**, Otto, Oberj., Rathenow, bish. schvw., vm. ✦ 4. Komp.: **Schmidt**, Ewald, Stöwen, nicht vm., sondern vw. i. Ref.-Laz. Cöln.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 3. Komp.: **Henning**, Willy, Köslin, bish. vm., vw. — **Lenz**, Alb., Rosenfelde, bish. vm., vw. ✦ 4. Komp.: **Schiller**, Walt., Lipke, bish. vw., gest. Ref.-Feldlaz. 77.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 2. Komp.: **Hirsch**, Paul, Rostock, bish. vm., war krank, jetzt b. d. Ers.-Abt.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 2. Komp.: **Klatt**, Alb., Oberj., Aachen, bish. vm., lvw. i. Gefgsch. — **Böttger**, Arm., Oberj., Schellbach, bish. vm., schvw. i. Gefgsch. — **Schmidt**, Friedr., Dittersbach, bish. vm., i. Gefgsch. — **Hoffmann**, Ludw., Würzburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Seidel**, Art., Oybin, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schumacher** Ludw., Fechenheim a. M., bish. vm., i. Gefgsch. — **Lorenz, Karl**, Niederhammerstein, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schießer**, Andr., Albertshausen, bish. vm., i. Gefgsch. — **Prange**, Friedr., Jäg., vermutl. Gefr., Arnshausen, bish vm., lvw. i. Gefgsch. — **Bormann, Jak.**, Bad Orb, bish. vm., lvw. i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 3. Komp.: **Heinrich II**, Erich, Bernstadt, bish. vw., gest. Feldlaz. 11 des XX. A.-K.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 156.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Komp.: **Szymanski**, Wenz., Oberj., Hohensalza, 18. 5. 15 lvw. ✦ Radf.-Komp.: **Schneider**, Paul, Oberj., Wegefahrt, 21. 5. 15 lvw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 3. Komp. (Gefecht 27. 5. 15): **Bauer**, Max, Ref., Bobenneukirchen, schvw. u. am 28. 5. 15 i. Ref.-Feldlaz. 7 gest. ✦ 4. Komp. (Gefechte 10. u. 15. 5. 15): **Bauer II**, Georg, Grießbach, 10. 5. 15 d. Unf. leicht verl.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp. (Gefechte 9. u. 11. 5. 15): **Müller VII**, Ernst, Oberj. Schwarzenberg, vm. — **Richter III**, Georg, Stuben, lvw. — **Krause**, Bruno, Beerberg, vm. ✦ 2. Komp.: **Schumann IV**, Karl, Chemnitz, 14. 5. 15 lvw. ✦ 3. Komp. (Gefechte 8., 11. u. 14. 5. 15): **Schulz**, Aug., Peine, gef. — **Richter**, Kurt, Limbach, erneut vw., leicht.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 157.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Keller**, Franz, Ref., Oschatz, lvw. ✦ 3. Komp.: **Carlsohn**, Alfr., Lt. d. R., erneut vw., schwer. — **Richter**, Karl, E.-Fr., Gefr., Dresden-A., gef. — **Burkhardt**, Gust., Oelsnitz, schvw. — **Kühne II**, Franz, Grumbach, erneut vw., b. d. Tr. — **Jahn**, Ulr., E.-Fr., Dresden-N., gef. ✦ 4. Komp.: **Hummitzsch**, Herm., Oberj., Quersa, erneut lvw. — **Dreßler**, Art., Oberj. d. R., Dittelsdorf, gef. — **Wiedemann**, Albin, Dresbach, schvw. — **Kühn**, Alb., Dresden, lvw. — **Thieme**, Art., Lichtenberg, lvw. — **Neumann**, Rich., Wehrm., Oberneukirch, erneut lvw. — **Weigel**, Bruno, Ref., **Niederdorf**, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Komp.: **Helbig II**, Alfr., Ers.-Ref., Mämmerswalde, schvw. — **Pollmer**, Walt., Kr.-Fr., Frohnau, lvw. — **Böhme**, Rich., Kr.-Fr., Gefr., Rathen, lvw. — 2. Komp.: **Lasse**, Max, Vfw., Schafstedt, 19. 2. 15 d. Unf. leicht verl., b. d. Tr. — **Kempe, Fritz**, Kleinhartmannsdorf, gef. — **Böhme III**, Herm., Halle a. S., lvw. — **Böhme II**, Alm., Niederbobritzsch, schvw. — **Liebscher II**, Gust., Dresden-N., lvw., b. d. Tr. — **Richter X**, Fel., Waldheim, schvw. ✦ 3. Komp.: **Erler**, Alb., Oberj., Hartmannsdorf, gef. — **Voigt I**, Alfr., Freiberg-Friedeburg, lvw. — **Hoffmann II**, Fritz, Gefr., Freiberg, schvw. — **Richter I**, Karl, Gefr., Callenberg, lvw. — **Martin**, Willy, Grimma, schvw. — **Schröter**, Erich, Gefr., Reichenbach i. V., lvw. — **Wagner I**, Alfr., Langenwetzendorf, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Fischer II**, Otto, Cuba, bish. schvw., 8. 9. 14 i. Ref.-Feldlaz. 3 XII. A.-K. gest.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Beck, Kurt**, Loschwitz, bish. vw., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp.: **Eichler**, Wilh., Gefr., Dresden, bish. schvw., gef. — **Fischer, Herm.**, Birkigt, bish. vm., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Komp.: **Arnold, Paul**, Frankenberg, bish. vm., gef. — **Schröder, Paul**, Steinpleis, bish. vm., lvw. ✦ 3. Komp.: **Brandt**, Joh., Oberj., Kulpin, bish. schvw., am 11. 5. 15 i. Kriegslaz. Abt. 123 gest. — **Zimmermann**, Max, Oberj., Dresden, bish. schvw., am 12. 5. 15 i. Kriegslaz. Abt. 123 gest. — **Müller**, Kurt, Oberj., Schneeberg, bish. lvw., am 9. 5. 15 i. Ldw.-Feldlaz. 12 gest. — **Henker**, Friedr., Großschirma, bish. vm., gef. ✦ 4. Komp.: **Leonhardt**, Georg, Brand-Erbisdorf, bish. vm., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Kompagnie: **Claus**, Hans, Ers.-Ref., Dresden-Striesen, bish. vw. u. vm., gefallen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 2. Komp.: **Dutschke**, Max, Dresden, bish. vm., gef. — **Morgenstern**, Willy, Kleinhartmannsdorf, bish. vm., gef.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Oheimb**, Paul, Hptm., Jäg.-Bat. 6. — **Brucker**, Ludw., Lt. d. R. (Kgl. bayr. Forstpraktikant). — **Helmer**, Ferd., Lt. d. R.; R. d. E. K. (Kgl. bayr. Forstpraktikant. — cand. theol. et phil. **Langhans**, W., Lt., R.-Jäg.-Bat. 18 (R. d. E. K.). — **Sauer**, Friedr., Lt. d. R., 14. Inf.-Regt.; R. d. E. K. I. u. II. Kl. und des Bayr. Militär-Verdienstordens IV. Kl. mit Schwertern (Sohn des Kgl. bayr. Forstmeisters **Sauer**, Gunzenhausen). — stud. forest **Scheibenbogen**, G. M., Lt. d. R., 1. bayr. Jäg.-Bat.; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. bayr. Försters Aug. Scheibenbogen, Neuhaus). — **Terlinden**, Lt. d. R., R.-Gardesch.-Bat. — **Baron Wrangell**, Erwin, O.-Stv., R.-Gardesch.-Bat. — **Petersen**, Hans, Vfw. d. R., R.-Jag.-Bat. 9 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Segeberg, Schleswig; R. d. E. K.). — **Abelmann**, Karl, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 20 (R. d. E. K.). — **Förschl**, Karl, Utff., 2. bayr. R.-Inf.-Regt. (Kgl. bayr. Forstassistent, Maitenbeth). — **Haeffner**, Hans, San.-Utff. d. L. (Sohn des Kgl. bayr. Försters Albr. Haeffner). — **Rinck**, Joh., Utff., Inf.-Regt. 142 (Sohn des Kgl. Hegemeisters G. Rinck, Rothenkamp). — **Spude**, Herm., Degenfähnr., Jäg.-Bat. 14 (R. d. E. K.). — **Hausius**, Bernh., Inf.-Regt. 107 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. A. Hausius). — **Hausius**, Martin, Ers.-R.-Inf.-Regt. 171 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. A. Hausius). — **Boistelle**, Heinr. Ludw. (Kaiserl. Forsthilfsaufseher).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Modersohn**, Walt., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 1 (Kgl. preuß. Forstassessor; R. d. E. K.). — **Scholz**, Aug., O.-Stv., Jäg.-Bat. 3. — **Hupfauf**, Hans, Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt. 20 (Kgl. bayr. Forstaspirant, Geroldsgrün-Nord).

Verwundet wurde: **Wehner**, Walt., Jäg. d. L. II, R.-Jäg.-Bat. 3 (Kgl. Forstaufseher).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. Bezugspreis: Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jager-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 27. Neudamm, den 4. Juli 1915. 30. Band.

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen.

Von Forstschuldirektor **Jacob**-Templin.

II. Strafrechtlicher Schutz.

Mit der Beamtenstellung kommen den bestätigten Forsthütern und beeideten Privatforstbeamten diejenigen gesetzlichen Bestimmungen zugute, welche zum Schutze eines öffentlichen Amtes erlassen sind. Insbesondere steht ihnen oder ihren Amtshandlungen — neben den für alle mit dem Forstschutz betrauten Personen geltenden Vorschriften der §§ 3 Ziffer 3 und 5 des Forstdiebstahlsgesetzes sowie 2 Ziffer 3 und 4 bzw. 17 des Feld- und Forstpolizeigesetzes und den für das gesamte Forst- und Jagdschutzpersonal in Betracht kommenden Bestimmungen der §§ 117—119 sowie 193 des Reichsstrafgesetzbuches — der Strafschutz der §§ 113, 137 und 360 Ziffer 8 des zuletzt genannten Gesetzes zur Seite.

Während derjenige, welcher zwar im guten Glauben, aber ohne die Wahrheit beweisen zu können, von einem anderen eine Tatsache behauptet oder verbreitet, die diesen verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist, sich der üblen Nachrede (§ 186 St. G. B.) schuldig macht, — sind nach § 193 dienstliche Anzeigen oder Äußerungen des Forst- und Jagdschutzpersonals nur insofern strafbar, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Äußerung oder aus den Umständen, unter welchen sie geschah, hervorgeht. Andererseits können Beleidigungen, die einem bestätigten Forsthüter oder beeideten Privatforstbeamten in der Ausübung seines Berufes oder in Beziehung auf seinen Beruf zugefügt worden sind, im Wege der öffentlichen Klage von der Staatsanwaltschaft verfolgt werden, wobei, im Gegensatz zum Privatklageverfahren, dem beleidigten Beamten der Vorteil zu statten kommt, als Zeuge eidlich vernommen zu werden.

Nach § 360 Ziffer 8 wird mit Geldstrafe bis 150 ℳ oder mit Haft bestraft, wer sich eines ihm nicht zukommenden Namens einem zuständigen Beamten gegenüber bedient. Diesen strafrechtlichen Schutz gegen unrichtige Namensnennung genießen bestätigte Forsthüter sowie beeidete Privatforstbeamte bei allen Amtshandlungen; wogegen ein ähnlicher Schutz dem bloßen Jagdaufseher überhaupt nicht und der für den

Hosted by Google

Forstschutz angestellten Person ohne öffentliche Beamteneigenschaft nur bei Zuwiderhandlungen gegen das Forstdiebstahlsgesetz (§ 3 Ziffer 3) sowie Feld- und Forstpolizeigesetz (§ 2 Ziffer 3) insofern zuteil wird, als in diesen Fällen die falsche Namensangabe ein Strafschärfungsgrund ist.

Ein solcher Schärfungsgrund liegt auch dann vor, wenn der Täter einer mit dem Forstschutz betrauten Person die Aushändigung der zu dem Forstdiebstahle (§ 3 Ziffer 5) oder zu der Zuwiderhandlung gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz (§ 2 Ziffer 4) bestimmten Werkzeuge verweigert, und im § 17 des Feld- und Forstpolizeigesetzes wird durch Strafandrohung den bei Viehpfändungen möglichen Zuwiderhandlungen vorgebeugt.

Der § 137 Strafgesetzbuchs enthält eine Strafvorschrift, die bei den vom bestätigten Forsthüter oder beeideten Privatforstbeamten vorgenommenen Pfändungen sowie Beschlagnahmen in Betracht kommt. In ihm wird Gefängnis bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis 1000 ℳ angedroht demjenigen, der von einem zuständigen Beamten gepfändete oder beschlagnahmte Sachen vorsätzlich beiseite schafft oder zerstört.

Bestätigte Forsthüter und beeidete Privatforstbeamte genießen ferner als Vollstreckungsbeamte den **Strafschutz des § 113 Strafgesetzbuchs**, wonach mit Gefängnis von vierzehn Tagen bis zwei Jahren bestraft wird, wer einem zur Vollstreckung von Gesetzen, von Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbehörden oder von Urteilen und Verfügungen der Gerichte berufenen Beamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand leistet, oder wer einen solchen Beamten während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes tätlich angreift. Da nach § 113 Ziffer 3 dieselben Strafvorschriften eintreten, wenn die Handlung gegen Personen, welche zur Unterstützung des Beamten zugezogen waren, begangen wird, so kommt der Schutz des § 113 auch den für den Forst- oder Jagdschutz angestellten Personen ohne öffentliche Beamteneigenschaft zugute, wenn sie in Einzelfällen von Vollstreckungsbeamten zur Unterstützung zugezogen sind.

Während Feldhüter, Gendarmen, Schutzleute, Gerichtsvollzieher bei Angriffen oder Widersetzlichkeiten zumeist auf Hilfe rechnen können, ist das Forst- und Jagdschutzpersonal bei in der Regel fern von anderen Menschen erfolgendem Zusammentreffen mit Forst- oder Jagdfrevlern auf sich angewiesen und besonderer Gefahr ausgesetzt. Aus diesem Grunde hat der Gesetzgeber allen für den Forst- oder Jagdschutz angestellten Personen, mögen sie öffentliche Beamteneigenschaft haben oder nicht, einen besonders kräftigen, strafrechtlichen Schutz gegen Angriffe und Widersetzlichkeiten durch Androhung hoher Strafen in den §§ **117 bis 119 des Reichsstrafgesetzbuches** zuteil werden lassen. Nach § 117 wird nämlich mit Gefängnis von vierzehn Tagen bis drei Jahren bestraft, wer einem Forst- oder Jagdbeamten in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes, oder einem vom Waldeigentümer oder Jagdberechtigten bestellten Aufseher in der rechtmäßigen Ausübung seines Rechtes — einerlei, ob letzterem dieses Recht zusteht infolge seiner Eigenschaft als „bestellter Aufseher", z. B. die Befugnis zur Anhaltung und Befragung eines Forst- oder Jagdfrevels Verdächtiger, oder überhaupt, wie jedermann, z. B. das Recht der vorläufigen Festnahme auf frischer Tat betroffener, unbekannter Forst- oder Jagdfrevler, — durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand leistet, oder wer diese Personen während der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes oder Rechtes tätlich angreift. Für den Fall, daß der Widerstand oder Angriff unter Drohung mit Schießgewehr, Äxten oder anderen Leib und Leben des Bedrohten gefährdenden Werkzeugen erfolgte oder mit Gewalt an der Person begangen wurde, wird Gefängnis nicht unter drei Monaten angedroht. § 118 stellt Zuchthaus bis zu zehn Jahren in Aussicht, wenn durch den Widerstand oder Angriff eine Körperverletzung der den strafrechtlichen Schutz des § 117 genießenden Personen verursacht worden ist, und nach § 119 kann die Strafe bis um die Hälfte des angedrohten Höchstbetrages erhöht werden, wenn eine der in den §§ 117 und 118 bezeichneten Handlungen von mehreren gemeinschaftlich verübt wurde. Außerdem muß den in den letzten zehn Jahren wegen Zuwiderhandlung gegen die §§ 117 bis 119 des Reichsstrafgesetzbuches mit mindestens drei Monaten Gefängnis Bestraften nach § 34 der preußischen Jagdordnung vom 15. Juli 1907 oder § 6 des in der Provinz Hannover sowie den Hohenzollernschen Landen noch geltenden Jagdscheingesetzes vom 31. Juli 1895 der Jagdschein versagt werden, und bei weniger als drei Monaten kann dies nach § 35 der Jagdordnung oder § 7 des Jagdscheingesetzes geschehen.

Die bestätigten Forsthüter sind „Forstbeamte", die beeideten Privatforstbeamten „Forst- sowie Jagdbeamte" und die für den Forst- oder Jagdschutz angestellten Personen ohne öffentliche Beamteneigenschaft „vom Waldeigentümer oder Jagdberechtigten bestellte Aufseher" im Sinne des § 117. Zu den letzteren gehören auch die mit dem Forst- oder Jagdschutz betrauten Privat-Forst- oder Jagdlehrlinge. Die

Hosted by Google

Bestellung der Aufseher bedarf keiner bestimmten Form, — sie kann mündlich oder schriftlich, durch den Waldeigentümer oder Jagdberechtigten oder einen von diesen dazu ermächtigten Vertreter geschehen und auf längere oder kürzere Zeit oder nur für einen bestimmten Vorgang erfolgen. Andererseits setzt die Stellung als Aufseher eine gewisse Selbständigkeit voraus, und infolgedessen genügt die bloße Hinzuziehung z. B. von Holzhauern zur Unterstützung der „Forst- oder Jagdbeamten" bei Ausübung des Forst- oder Jagdschutzes für den Schutz des § 117 nicht, wohl aber für denjenigen des § 113 Ziffer 3.

Unter Widerstand im Sinne der §§ 113 und 117 Strafgesetzbuchs ist die Bereitung eines gegen die Amts- oder Rechtsausübung gerichteten Hindernisses zu verstehen, und zwar wird eine aktive, gegen den Beamten oder Aufseher entwickelte Tätigkeit zu dem Zwecke gefordert, die Vollziehung einer bestimmten Amts- oder Rechtshandlung zu verhindern. Ob der Beamte oder Aufseher vor dem Hindernisse zurückgewichen ist, der Widerstand des Frevlers die Diensthandlung verhindert hat oder nicht, ist belanglos. Es genügt für eine etwaige Bestrafung des Widerstandleistenden, daß er tatsächlich ein Hindernis bereitete, welches dazu bestimmt war, die Amts- oder Rechtshandlung nicht zur Vollendung gelangen zu lassen, und der Widerstand durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt erfolgte. Zum Begriffe der Gewalt bei Widerstand gehört jede sich fühlbar machende Kraftäußerung, welche sich gegen eine Kraftanstrengung der den Strafschutz genießenden Person derart wendet, daß dadurch deren Handlungsfreiheit und berechtigtes Vorgehen beschränkt oder aufgehoben oder eine erhöhte Kraftanwendung notwendig wird. „Widerstand durch Gewalt" liegt z. B. vor, wenn der Festgenommene durch Anklammern mit den Händen an einem Baume oder durch Einstemmen der Füße gegen den Boden der Fortschaffung zur Polizeibehörde ein nicht nur in der Körperschwere liegendes Hindernis bereitet, oder wenn der Jagdfrevler die Wegnahme des vom „Jagdbeamten" oder Jagdaufseher bereits erfaßten Gewehres durch Festhalten desselben, oder der Forstdieb die Beschlagnahme der vom „Forstbeamten" oder Forstaufseher schon ergriffenen Axt durch heftiges Ziehen an derselben zu vereiteln sucht. Dagegen ist die einfache Weigerung, das Gewehr oder die Axt abzugeben, ebenso wie bloßes Nichtmitgehenwollen oder Stehenbleiben des Festgenommenen, wohl Ungehorsam oder passiver, aber noch kein gewaltsamer Widerstand. Das Gleiche gilt, wenn die festzunehmende Person sich hinsetzt, ehe der den Strafschutz genießende Beamte oder Aufseher sie anfaßt; hat sie sich dagegen losgerissen und dann niedergeworfen, so liegt Widerstand durch Gewalt vor. Wurde die Person desjenigen, dem Widerstand geleistet worden ist, durch die Gewalthandlung unmittelbar getroffen, — hatte z. B. der Frevler den Arm des Festnehmenden ergriffen und festgehalten, um seine Festnahme zu verhindern —, so ist nach § 113 „der Widerstand durch Gewalt", im Sinne des § 117 dagegen „mit Gewalt an der Person begangen".

„Bedrohung mit Gewalt" ist Ankündigung der Gewalt. Diese Ankündigung kann durch Worte oder Gebärden und unter Benutzung eines leblosen oder willenlosen Gegenstandes erfolgen, muß aber so beschaffen sein, daß sie in dem Beamten oder Aufseher eine die Amts- oder Rechtshandlung hemmende Furcht vor Gewalt zu erwecken imstande ist. Daß die Bedrohung ernst gemeint war, wird nicht gefordert; es genügt, wenn sie vom Bedrohten als ernst gemeint aufgefaßt werden konnte und der Drohende dies wollte.

„Widerstand durch Bedrohung mit Gewalt" ist z. B. dann erfolgt, wenn der Frevler für den Fall, daß er zwecks Durchführung der Festnahme angefaßt werden würde, Abwehr durch Anwendung körperlicher Gewalt ankündigt oder seinen Hund auf den Beamten oder Aufseher zu hetzen droht. Wollte dagegen der Forstdieb durch drohendes Erheben der Axt oder drohendes Emporheben der Säge oder Hacke deren Beschlagnahme abwehren, oder der Anstandsjäger durch Bedrohung mit Erschießen die Jagdscheinkontrolle vereiteln, so kann wohl nach § 113 strafbarer Widerstand durch Bedrohung mit Gewalt in Frage kommen, — im Sinne des § 117 dagegen handelt es sich um „Widerstand unter Drohung mit gefährlichen Werkzeugen, Axt oder Schießgewehr", und zwar um letzteres auch dann, wenn das Gewehr gar nicht geladen war, sofern nur der bedrohte „Jagdbeamte" es für geladen halten konnte.

Der „tätliche Angriff" braucht nicht die Verhinderung einer bestimmten Amts- oder Rechtshandlung zu bezwecken; es genügt, wenn er gegen eine den Strafschutz genießende Person, die vielleicht gegen den Angreifer noch gar nichts unternommen hatte, zu einer Zeit begangen wurde, „während" der sie mit der Ausübung ihres Amtes oder Rechtes befaßt war. Er ist nicht auf ein Stoßen, Schlagen und wirkliches Beeinträchtigen des Körpers beschränkt, sondern es ist darunter jede in feindseliger Willensrichtung unmittelbar auf den Körper des anderen abzielende Einwirkung, ohne Rücksicht auf ihren Erfolg, zu verstehen. Da es zu einer körperlichen Berührung nicht unbedingt gekommen sein muß, liegt ein tätlicher Angriff schon in dem Ausholen

Hosted by Google

des Armes zum Schlage, der, weil er fehlgeht oder abgewehrt wird, den Angegriffenen gar nicht trifft; auch durch Schießen in der Richtung, in der sich ein Beamter oder Aufseher befindet, kann ein tätlicher Angriff verübt werden.

Hat der Schlag oder Schuß die Person des „Forst- oder Jagdbeamten" oder des Forst- oder Jagdaufsehers selbst unmittelbar getroffen, so „ist der Angriff mit Gewalt an der Person begangen".

Wurde durch den mit Gewalt an der Person begangenen Widerstand oder Angriff eine Körperverletzung verursacht, so findet, auch wenn sie nicht vorsätzlich war, § 118 Anwendung. Als „Körperverletzung" ist jede Mißhandlung und Gesundheitsbeschädigung anzusehen. Daß eine Verwundung stattgefunden hat, wird nicht gefordert; es genügt das Anschnüren an einen Baum, das Binden oder Knebeln.

(Fortsetzung folgt.)

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem Reichstage.

(Sitzung am 29. Mai 1915.)

Fürsorge für die Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen.

Bericht des Abgeordneten **Meyer** (Herford) über die Arbeit in der Kommission.

(Fortsetzung.)

Wenn ich jetzt auf die Darstellung der einzelnen Grundsätze und Richtlinien eingehe und die Gesichtspunkte in Kürze darstelle, deren Berücksichtigung gewünscht wird, dann möchte ich zunächst hinweisen auf das, was in bezug auf die **Ausgestaltung der Rente** als wünschenswert bezeichnet worden ist. Nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen ist bisher die Rente für die kriegsinvaliden Mannschaften allein abgestuft nach dem militärischen Range. Sie beträgt jährlich bei völliger Erwerbsunfähigkeit beim Feldwebel 900 *M*, beim Sergeanten 720 *M*, beim Unteroffizier 600 *M*, beim Gemeinen 400 *M*. Bei beschränkter Erwerbsfähigkeit gibt es eine Teilrente. Dazu kommt dann noch eine Kriegszulage von monatlich 15 *M* und je nach der Schwere der Verstümmelung eine Verstümmelungszulage von monatlich 15 bis 27 *M*. Ebenso werden bisher die Witwen- und Waisenrenten in festen Sätzen dargeboten, lediglich nach dem militärischen Range, nach der letzten militärischen Stellung der gefallenen Krieger gewährt. Die Witwe eines Feldwebels erhält 600 *M*, die eines Sergeanten 500 *M*, die eines Gemeinen 400 *M*, und, steht ihnen die allgemeine Versorgung zu, d. h. erhalten sie eine Militär- oder Zivilpension, dann bekommen sie nur noch ein Kriegswitwengeld in Höhe von 300 bis 100 *M*. Beim Kriegswaisengeld ist es ebenso, daß, wenn die allgemeine Versorgung besteht, den Waisen von Unteroffizieren und Mannschaften 108 *M* gegeben werden, im anderen Falle 168 *M*. Diese Sätze entsprechen eben den 1901 festgesetzten und sind in das Gesetz vom 7. Mai 1907 übernommen worden.

Diese Festsetzung lediglich nach dem militärischen Range schien nun unhaltbar für die Jetztzeit; ganz besonders unhaltbar in einer Zeit, wo so unendlich viele Reservisten, Landwehrleute und Landstürmer aus den verschiedensten sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen heraus hinausgezogen sind ins Feld. Es ist deshalb mit Recht für wünschenswert, ja notwendig bezeichnet worden, daß sowohl für diese als für ihre Hinterbliebenen die **Versorgung auch nach den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen** erfolgen müsse, in welchen diese bisher gelebt haben. Die Hinterbliebenen dieser Personen erleiden sonst in zahlreichen Fällen, wo der Verstorbene ein Einkommen über das eines gewöhnlichen Handarbeiters hinaus gehabt hatte, einen schweren wirtschaftlichen Schaden. Es ist ihnen nicht möglich, in der bisherigen sozialen Lage bei diesen Rentensätzen sich zu erhalten. Deshalb ist es gewiß auch mit Dank zu begrüßen, daß seinerzeit 58 wirtschaftliche Verbände unter Führung des Bundes der Landwirte und des Hansabundes sich zusammengetan haben, um auf diesen Schaden ganz besonders hinzuweisen und den Vorschlag zu machen, daß fortan nicht mehr der militärische Rang ausschlaggebend sein soll, sondern das Arbeitseinkommen. Dieser Vorschlag ist von der Kommission in Übereinstimmung mit der Regierung als berechtigt anerkannt worden und in dem den Herren vorliegenden Antrag 4 ausführlich ausgeführt worden, allerdings ohne daß man Veranlassung genommen hat, bestimmte Sätze einzufügen, ohne daß man auch die besonderen Vorschläge in bezug auf die Höhe der Rente und die Art der Festsetzung der Rente, wie sie von diesen Verbänden gemacht worden sind, ohne weiteres akzeptiert hat.

Es ist aber doch dieses neue Prinzip unbedingt zur Anerkennung gebracht worden, und das ist dasjenige, was von ganz außerordentlicher Bedeutung ist, wenn man auch in bezug auf die Einzelausführungen verschiedener Ansicht sein kann und bleiben wird. Es ist aber weiter nicht nur von den Herren der verbündeten Regierungen, sondern auch aus der Kommission selbst heraus dieselbe Forderung erhoben worden für die Kriegsinvaliden. Im Antrage 3 ist darauf hingewiesen worden, daß die Renten abgestuft sein müssen nach dem bisherigen Arbeitseinkommen und nach der sozialen Stellung, und ebenso hat sich ein Herr Regierungsvertreter vollständig auf diesen Standpunkt gestellt, indem er noch besonders betont hat, daß eine Familie, deren Ernährer gefallen ist, nicht besser gestellt werden könne als eine solche, deren Ernährer erwerbslos geworden sei, so daß die Familie noch gezwungen wäre, teilweise für den verkrüppelten Mann zu sorgen. Diese Anschauung hat dann auch in der Kommission durchaus Unterstützung und Billigung gefunden, so daß die Kommission nunmehr in voller Einmütigkeit wünscht, daß das Arbeitseinkommen nicht nur für die Militärhinterbliebenen, sondern auch für die Kriegs-

Hosted by Google

invaliden bei einer Festsetzung der Rente berücksichtigt werden soll.

Nach dem Antrage 4 soll nach Maßgabe des Arbeitseinkommens, welches der Kriegsteilnehmer im letzten Jahre vor seinem Eintritt in den Kriegsdienst bzw. vor dem Beginn des Krieges gehabt hat, eine sogenannte erweiterte Kriegsversorgung dargeboten werden. Die Wünsche in bezug auf die Einzelausgestaltung, die Festsetzung der Rentensätze gingen etwas auseinander, wie die Herren auch ersehen können aus den einzelnen Anträgen 1, 2 und 4. Aber ein durchaus gangbarer Weg schien der Vorschlag zu sein, der von seiten des Herrn Vertreters der Militärbehörde gemacht worden ist, der Vorschlag, neben der bisher bestehenden Militärrente eine **Zusatzrente nach dem Arbeitseinkommen** zu gewähren. Die Militärrente und die Zusatzrente — so wurde betont — müßten scharf voneinander getrennt werden. Dadurch werde erreicht werden, daß die alte Rente bestehen bleibe und neben ihr, wenn erforderlich, die Zusatzrente gewährt werden könne. Ich glaube mit der Kommission, daß dieser Weg vielleicht der beste ist, um das Alte mit dem Neuen zu verbinden, indem man nicht allein das bisherige Arbeitseinkommen für die Festsetzung der Rente maßgebend sein läßt, sondern in gewissen Formen, in vorsichtiger Weise, auch weiterhin den bisherigen militärischen Rang berücksichtigt.

Die Kommission beschäftigte sich dann weiter mit der Frage der **Festsetzung des Arbeitseinkommens** und verhehlte sich nicht, daß diese Festsetzung gewiß nicht immer sehr leicht sein werde, ja, daß in einzelnen Fällen Schwierigkeiten hervortreten könnten. So heißt es in bezug auf die Festsetzung des Begriffs „Arbeitseinkommen" in dem Antrag 4:

> Als Arbeitseinkommen gilt derjenige Teil des Gesamteinkommens des Verstorbenen, um den sich das Gesamteinkommen durch den Wegfall der Tätigkeit des Verstorbenen vermindert hat —

während der Antrag 6 wieder eine andere Fassung vorschlägt, nämlich die folgende:

> Die erweiterte Kriegsversorgung wird nach Maßgabe des Vermögensnachteils berechnet, der durch den Tod des Verstorbenen eingetreten ist.

Ähnlich faßt sich der Antrag 10. Auf jeden Fall aber wurde die Schwierigkeit der Festsetzung nicht als so groß erkannt, daß man deswegen irgendwie das Prinzip hätte aufheben müssen. Man ist vielmehr überzeugt, daß bei gutem Willen auch die entsprechende Fassung schon gefunden werden wird.

Es wurde sodann bei der Besprechung dieser Gesichtspunkte noch hervorgehoben, daß es nicht wenige Kriegsteilnehmer gebe, die sich bereits durch ihre Vorbildung eine **höhere soziale Stellung** erworben haben, ohne jedoch ein Arbeitseinkommen zu besitzen oder wenigstens ein solches, das von irgendwelcher Bedeutung wäre, die also bisher entweder gar kein oder nur ein geringes Arbeitseinkommen erworben haben. Da kann man an Studenten, Referendare, Ärzte, Rechtsanwälte, Kaufleute, Ingenieure usw. denken. Die alleinige Berechnung des Arbeitseinkommens — das trat immer mehr als Anschauung der Kommission hervor — führe zu Härten, besonders bei geistigen Arbeitern, wenn eine begründete Anwartschaft auf ein späteres, höheres Einkommen vorhanden sei. In diese Reihe gehörten — so wurde weiterhin betont — auch die Militäranwärter mit dem Zivilversorgungsschein, die sich ja dadurch, daß sie diesen Schein besitzen, auch eine Anwartschaft auf ein späteres höheres Arbeitseinkommen erworben haben.

Man erblickte eine große Härte darin, wenn man den Leuten der angeführten Art und ihren Hinterbliebenen nicht auch eine Zusatzrente bewilligen wollte, so schwierig es auch sein möge, in diesen Fällen ein finanziell einigermaßen zutreffend zu fixierendes Arbeitseinkommen zugrunde zu legen. Der Antrag 8 will diesen Männern und ihren Familien mit folgendem Wortlaut helfen:

> Entstehen besondere Härten dadurch, daß der Verstorbene das Jahreseinkommen noch nicht erreicht hat, auf das er begründete Aussichten hatte, so ist als Arbeitseinkommen ein Betrag einzusetzen, der unter Berücksichtigung der Verhältnisse in dem Beruf des Verstorbenen durch Schätzung festzusetzen ist.

Dasselbe erstrebt auch für die Kriegsinvaliden aus diesen Kreisen die Nr. 8 des Antrages 3, in welcher neben dem Arbeitseinkommen eine Berücksichtigung der sozialen Stellung des invalide Gewordenen verlangt wird.

Zur Festsetzung des Arbeitseinkommens wurden besondere Instanzen gefordert, aber die Betretung des Rechtsweges soll nicht ausgeschlossen sein.

So viel hatte ich in bezug auf die Rente selbst zu sagen. Nun kommt die weitere Frage: wer soll denn diese Rente empfangen? Ist der Kreis der Rentenempfänger weiter auszudehnen oder nicht? Es ist im Antrag 4 gezeigt worden, welche Männer man als Rentenempfänger ansieht. Es ist da besonders noch darauf hingewiesen worden, daß nach § 19 des bestehenden Gesetzes eine erweiterte Kriegsversorgung den Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer auf Grund ihrer Zugehörigkeit zu der Reserve, der Landwehr oder dem Landsturm zustehen soll, auch dann, wenn sie als Kriegsfreiwillige eingetreten sind. Wir sind der Ansicht, daß schon nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Angehörigen der Kriegsfreiwilligen wie diese selbst einen Anspruch auf Kriegsversorgung haben; sie sollen aber auch weiter einen Anspruch auf die erweiterte Kriegsversorgung erheben können. Vielleicht ist doch noch eine gewisse Unklarheit auf diesem Gebiete vorhanden, und deshalb hat die Kommission es für wünschenswert erachtet, auch hierin ganz besondere Klarheit dadurch zu schaffen, daß man ganz bestimmt aussprach, daß **Kriegsfreiwillige allen anderen** vollständig **gleichzustellen** sind.

Ich möchte dann noch weiter hinzufügen, daß der Wunsch ausgesprochen werden muß, daß der **Begriff „Kriegsteilnehmer"** und der Begriff **„Kriegsbeschädigung"** nicht zu eng gefaßt werden. Ich möchte da auf einen besonderen Fall hinweisen. Es handelt sich um einen Landsturmmann, der bei der Bewachung von Gefangenen an Typhus gestorben ist. Ist dieser Mann als Kriegsteilnehmer anzusehen oder nicht? Man darf doch ganz gewiß die Ansicht hegen, daß er als Kriegsteilnehmer angesehen wird. Wenn es später erforderlich werden wird, den Begriff „Kriegsteilnehmer" noch genauer festzulegen, so ist es wünschenswert, daß alle die-

Hosted by Google

jenigen als solche bezeichnet werden, welche irgendwie im Interesse des Vaterlandes an kriegerischen Operationen teilgenommen haben, daß der Begriff „Kriegsteilnehmer“ alle umfaßt, die im Interesse des Vaterlandes eine Beschädigung erlitten haben, welche sie invalid gemacht oder ihren Tod herbeigeführt hat.

Es ist auch in der Beratung anerkannt worden, daß die **Militäranwärter** und die **aktiven Truppen** einen Anspruch auf die erweiterte Kriegsversorgung haben, daß also auch bei ihnen Zusatzrenten nach fingiertem oder bestehendem Arbeitseinkommen gegeben werden können, falls die Bedingungen dafür gegeben sind. Andererseits wurde auch noch darauf hingewiesen, daß eine Neuregelung für die Militärpersonen der aktiven Truppen erst nach dem Friedensschlusse erfolgen könne.

Eine längere Besprechung erforderte die Kriegsversorgung der **Armierungsarbeiter.** Es wurde von einer Seite die Besorgnis ausgesprochen, daß die Armierungsarbeiter nicht auch unter „Kriegsteilnehmer“ in dem Sinne des Gesetzes zu fassen wären, daß also die Armierungsarbeiter schlechter gestellt werden könnten als die andern. Es ist aber von dem Herrn Vertreter der Militärverwaltung die besonders klare Erklärung abgegeben worden, daß sämtliche Armierungsarbeiter, die dem Landsturm angehören, auch unter dieses Gesetz fallen. Anders stehe es allerdings mit denen, welche nicht dem Landsturm angehören und auf Grund besonderer Verträge angenommen sind; bezüglich dieser beständen wohl Schwierigkeiten; das Kriegsministerium sei aber mit dem Reichsschatzamt in Verbindung getreten, und es werde beabsichtigt, bis zur gesetzlichen Regelung widerruflich dauernde Beihilfen einzuführen.

Dann komme ich zur Frage der **unehelichen Kinder.** Es wurde als nicht möglich und auch als kaum gerechtfertigt bezeichnet, die unehelichen Kinder in § 19 des Militärhinterbliebenengesetzes den ehelichen Kindern völlig gleichzustellen. Wohl aber wurde mit Bestimmtheit in der Kommission erklärt, daß die unehelichen Kinder auch auf Kriegsversorgung Anspruch haben sollen, wenn die Unterhaltungspflicht des Vaters besteht, und zwar sollen sie den ihnen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche zustehenden Anspruch haben.

Schon nach den geltenden Gesetzen kann für Vater, Großvater, Mutter, Großmutter für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegselterngeld gegeben werden, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat. Der Antrag Nr. 7 wünscht nun die Bewilligung des **Kriegselterngeldes** auch dann, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer sie vor seinem Dienstantritt „wesentlich“ aus seinem Arbeitsverdienst unterhalten hat, oder aber, was ein Novum darstellt, ein solches Unterhaltungsbedürfnis „erst später hervortritt“. Der Antrag 9 will diesen Verwandten in aufsteigender Linie auch den Anspruch auf die vorhin erwähnte erweiterte Kriegsfürsorge zubilligen, also den Anspruch auf die vorhin erwähnte Zusatzrente.

Von Wichtigkeit für die **Kriegerwitwe** ist weiter der Vorschlag in Nr. 1 des Antrags 2, der da lautet:

Wenn sich eine bezugsberechtigte Witwe wieder verheiratet, erhält sie als Abfindung den dreifachen Betrag des Witwengeldes.

Ohne sich aber festlegen zu wollen auf die Zahl, fand auch die Tendenz dieses Antrags in der Kommission lebhafte Billigung. Man war doch der Überzeugung, daß sowohl aus sozialen wie aus ethischen Gründen dieser Antrag durchaus wichtig und empfehlenswert sei, damit eine Erschwerung der Wiederverheiratung der Witwen verhindert werde.

Bei dieser Materie möchte ich gleich noch auf den Antrag II hinweisen, der nur eine augenblickliche Notlage beseitigen möchte, aber bei einer allgemeinen Neuordnung voraussichtlich entbehrlich sein wird. Es ist nämlich in weiten Kreisen als eine große Härte empfunden worden, daß alle **Zivilpensionen,** alle vom Reich, Staat und von Gemeinden bewilligten Pensionen zur **Anrechnung** unter den Begriff „allgemeine Versorgung“ kommen, so daß diese Witwen nur ein wesentlich herabgesetztes Kriegswitwengeld erhalten, je nach dem militärischen Range von 100 bis 300 ℳ, und das Kriegswaisengeld ebenfalls eine Herabminderung von 168 auf 108 ℳ erfährt. Diese Bestimmung ist bei der sozialen Stellung der hier in Betracht kommenden Witwen und Waisen als Härte empfunden worden und als solche auch in Petitionen, die dem Hohen Hause unterbreitet worden sind, lebhaft zum Ausdruck gebracht. Da, wo es sich nur um ganz geringe Pensionsbeträge handelt, ist es sogar in einzelnen Gebieten nicht ganz unmöglich, daß diese Hinterbliebenen eine geringere Rente bekommen als diejenigen, welchen eine allgemeine Versorgung nicht zusteht. Es wurde zum Beispiel ein Fall zur Sprache gebracht, wo es sich um die Witwe eines gefallenen Nachtwächters handelt. Diese Witwe bekommt eine Zivilpension von 250 ℳ, dazu erhält sie ein Kriegswaisengeld von 100 ℳ, das macht zusammen 350 ℳ. Also deshalb, weil sie eine Zivilpension erhält, bekommt sie 50 ℳ weniger als die Witwe jedes anderen Gemeinen, der im Kriege gefallen ist. So gibt es Härten nach verschiedenen Richtungen, die zweifellos nach Möglichkeit beseitigt werden müssen.

Weiter wurde noch bekannt gegeben, daß seitens der Knappschaftskassen sogar eine Aufrechnung auch auf die Pension der Kriegsbeschädigten stattfindet. Die Kommission hat sich deshalb auf den Standpunkt gestellt, daß eine möglichst weitgehende **Beseitigung aller Härten** erfolgen möchte, und zwar nicht nur für die definitive Regelung, sondern auch für die Zeit des Interimistikums. In bezug auf die Bewilligung einer Zusatzrente wurde an die Heeresverwaltung die dringende Bitte gerichtet, diese stets auch ohne Antrag bewilligen zu wollen, wenn sie zu der Auffassung gekommen sei, daß die bisherige Bestimmung im Einzelfalle nicht genüge. Man sagte sich, daß ein immerhin großer Kreis von Witwen durchaus nicht wisse, daß jetzt die Möglichkeit besteht, eine etwas höhere Rente zu erlangen; deshalb wünschte man, daß diese Kreise darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Möglichkeit auf Grund des Kap. 84a des allgemeinen Pensionsfonds besteht, schon in der Zeit des Interimistikums

Hosted by Google

eine etwas höhere Zusatzrente zu bekommen. Man war verschiedener Ansicht, wie das am besten gemacht werden könnte. Der Vertreter des Kriegsministeriums wies darauf hin, daß bereits die Generalkommandos aufgefordert würden, Eingaben, die unter den Begriff „Härten" fallen, an das Kriegsministerium zu richten. Nach der sonstigen Aussprache dürfte es zu empfehlen sein, daß Militärbehörden und Ortsbehörden nicht nur von den Beteiligten Anträge entgegennehmen, sondern diese auch selbst darauf aufmerksam machen und ihnen Gelegenheit geben, solche zu stellen, wenn sie die Gewährung einer Zusatzrente für erforderlich oder wünschenswert erachten.

Weiter beschäftigte sich die Kommission noch mit dem Verfahren bei der Festsetzung der Renten, dem **Rentenbescheide** und dem Rechtswege. Es wurde von einem Herrn Regierungsvertreter auf eine Anregung hin zugesagt, daß in den Bescheiden an die Rentenempfänger nicht fehlen dürfe der Grund der Versorgung, der Grad der Erwerbsfähigkeit und eine genaue Berechnung der Rente nebst einer Feststellung der Höhe der eigentlichen Rente, der Höhe der Kriegszulage und der Höhe der Verstümmelungszulage. Damit die Hinterbliebenen auch die Gebührnisse mit der größten Beschleunigung empfangen könnten, sind seitens des Kriegsministeriums Merkblätter herausgegeben und in Postanstalten, Bahnhöfen usw. zum Aushang gebracht worden, in welchen die Hinterbliebenen darauf aufmerksam gemacht werden, welches der Weg ist, um möglichst schnell in den Besitz der Renten zu gelangen, ein Vorgehen, welches gewiß durchaus Dank verdient.

In bezug auf das Rentenfestsetzungsverfahren wurde von verschiedenen Seiten eine Neuorganisation gewünscht. Es müsse das ganze Verfahren revidiert werden und die Erfahrungen, die bei der Reichsversicherungsordnung gemacht seien, müßten auch entsprechend hier verwertet werden. Es müsse in ähnlicher Form, in Anlehnung an die militärischen Instanzen, ein **Rechtsweg** geschaffen werden. Dem bestehenden Kollegium, welches die Endinstanz ist, wurde wohl Dank und Anerkennung ausgesprochen, diesem Kollegium, welches vor allen Dingen darüber zu entscheiden hat, ob eine Gesundheitsstörung als eine Dienstbeschädigung anzusehen ist, und darüber, ob und in welchem Grade Dienstunfähigkeit vorliegt, ob eine Dienstbeschädigung zur Aufhebung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit als durch den Krieg herbeigeführt anzusehen ist; aber man hielt doch eine Änderung in der Zusammensetzung der Behörde für wünschenswert. Man machte den Vorschlag, es möchte dies Kollegium, welches heute aus zwei Offizieren und einem Sanitätsoffizier besteht, eine Vermehrung erfahren durch zwei nicht im Militärverhältnis stehende Personen — das drückt der Antrag 12 aus —, zum mindesten müsse aber eine solche Vermehrung herbeigeführt werden für alle Entscheidungen, bei welchen es sich um eine Festsetzung der Zusatzrente handelt. Ferner hielt man es für nötig, daß über den Grund des Anspruchs in kontradiktorischem Verfahren verhandelt würde, da die Kenntnis der Akten nicht genüge und dem Antragsteller selbst Gelegenheit gegeben werden müsse, auch persönlich seine Ansicht zu vertreten und alles zur Begründung selbst auszuführen, wenn er glaube, weitere Ansprüche stellen zu können. Schließlich wurde gemäß dem Antrage 14 noch verlangt, daß auf Antrag des Kriegsbeschädigten das Gutachten eines von ihm zu bezeichnenden Arztes gehört werden müsse. Es wurde von einer Seite noch die Möglichkeit gefordert, einen allgemeinen billigen Rechtsweg beschreiten zu können, wenn der Betreffende mit der Festsetzung der Rente nicht zufrieden sei. Demgegenüber wurden von anderer Seite Bedenken gegen die Ausdehnung des Rechtsweges geäußert oder diese nur mit solcher Einschränkung gewünscht, daß bezüglich der Zusatzrente der Rechtsweg an die öffentlichen Gerichte offen bleiben solle.

(Fortsetzung folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Abgabe von Futterreisig.

Allgemeine Verfügung Nr. III 40/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 4344. — I A III e 11382.

Berlin W 9, 15. Juni 1915.

Unter Bezugnahme auf die allgemeine Verfügung Nr. III. 19/1915, betreffend die Bereitstellung der Futtermittel des Waldes durch Zulassung von Weidevieh und Abgabe von Futterreisig, und auf die Veröffentlichung vom 9. d. Mts. — I A III e 7651/III. 3948 —, betreffend die Gewinnung von Futterlaub, beauftrage ich die Königliche Regierung, sofort anzuordnen, daß alle Revierverwaltungen Ihres Bezirkes, die Futterreisig abgeben können, dies schleunigst öffentlich bekannt machen und tunlichst alle hierauf eingehenden Bestellungen der viehhaltenden Wirte mit Rücksicht auf den mit dem Alter der Blätter abnehmenden Nährwert des Futterreisigs so bald wie möglich ausführen.

Geht im Einzelfalle die Nachfrage nach Futterreisig über die Leistungsfähigkeit des Waldes hinaus, so sind die zu beschaffenden Reisigmengen nach Anhören der Gemeindevorsteher den einzelnen Wirtschaften, entsprechend ihrer Bedürftigkeit, nach denselben Grundsätzen zuzuteilen, die für die Zuteilung der Waldstreu in Notjahren maßgebend sind.

Das Trocknen des Futterreisigs, das nicht grün verfüttert werden soll, ist, abgesehen von Ausnahmefällen, den Käufern zu überlassen. Das Reisig muß deshalb unmittelbar nach seiner Werbung und Vereinnahmung den Käufern überwiesen werden. Ich erkläre mich damit einverstanden, daß in allen Fällen, in denen die vorherige Abnahme des Materials durch den Revierverwalter die Überweisung unerwünscht verzögern würde, von der Abnahme abgesehen wird.

Ich weise schließlich noch darauf hin, daß, wenn das Futterlaub während des Trocknens seinen vollen Wert behalten soll, es nach Möglichkeit

Hosted by Google

ebensowohl vor voller Sonnenbestrahlung als auch vor Regen geschützt werden muß.

Die Käufer sind hierauf aufmerksam zu machen.

Die Verwertung des Waldlaubs zu Futterzwecken hat durch die ungünstige Witterung des Sommers eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Ich vertraue, daß die Königliche Regierung der wichtigen Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden und alles tun wird, um auf die angegebene Weise die Futtermittel der Landwirtschaft aus dem Walde zu ergänzen.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen, mit Ausnahme derer in Aurich, Münster und Sigmaringen.

*

Abschrift erhalten Eure Hochgeboren/Hochwohlgeboren mit dem Ersuchen, den Erlaß durch Abdruck in den gelesensten Zeitungen des Bezirks, in den Kreisblättern usw. zur Kenntnis der Bevölkerung zu bringen. Kosten dürfen der Staatskasse hierdurch nicht erwachsen.

Freiherr von Schorlemer.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten.

Flächennachweis.

Allgemeine Verfügung Nr. III 37/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 2401.

Berlin W 9, 19. Mai 1915.

Nach einer Mitteilung der Königlichen Oberrechnungskammer enthalten die den Forstgeldrechnungen angehängten „Nachweisungen der im forstfiskalischen Grundbesitz eingetretenen Veränderungen sowie der hierdurch entstandenen Einnahmen und Ausgaben" bei einer großen Zahl von Oberförstereien nicht sämtliche Flächen-Ab- und -Zugänge, weil die Forstkassen die maßgebenden Unterlagen nicht erhalten haben. Um diesem Übelstande abzuhelfen, bestimme ich, daß vom Etatsjahre 1914 ab die Forstkassen nur diejenigen Veränderungen in die vorbezeichnete Nachweisung aufzunehmen haben, bei denen Einnahmen oder Ausgaben entstanden sind. Außerdem haben aber die Revierverwalter alljährlich eine Abschrift des Flächenverzeichnisses mit einem Abschlusse, aus dem die Größe des Reviers am 31. März hervorgeht, zu fertigen, die gleichfalls der Forstgeldrechnung als Anlage beizufügen ist. Falls keine Flächenveränderungen vorgekommen sind, ist vom Revierverwalter eine Bescheinigung hierüber zur Rechnung zu geben.

Die Nachweisung, welche Flächen im Laufe des Etatsjahres vom Holzboden zum Nichtholzboden übergeführt worden sind, kommt in Fortfall, weil das Flächenverzeichnis hierüber Auskunft gibt.

Im Auftrage: Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen.

Naturschutzbestrebungen.

Allgemeine Verfügung Nr. I. 63/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. I B II b 3866, I A I a 6248. — II 3368, III 4385.

Berlin W 9, 16. Juni 1915.

Mit Beziehung auf den an die Herren Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten gerichteten Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten vom 17. Mai d. Js. — U. I. K. Nr. 699 I. U. IV — ersuche ich ergebenst, die zur Aufstellung von Projekten zu Bodenverbesserungen und zu ihrer Ausführung berufenen Beamten zu veranlassen, auch ihrerseits im Sinne des Erlasses zu wirken, insbesondere auch die darin bezeichneten Stellen von dem Vorkommen seither unbekannter Natur- usw. Denkmäler zu benachrichtigen. In Vertretung: Küster.

An die Herren Oberpräsidenten, die Herren Regierungspräsidenten, die Herren Generalkommissionspräsidenten, die Königlichen Regierungen.

Nichtschließen eines Wildgatters an öffentlichem Wege.

(Urteil des Kammergerichts vom 21. Juli 1914. I S. 543/14.)

Eine Polizeiverordnung schreibt vor: „Die Passanten der Wildgatter-Ausgänge im .... Forstrevier auf den Straßen nach .... sind verpflichtet, die Gattertore nach dem Passieren wieder zu schließen." Ein Fuhrmann war durch ein offenstehendes Gattertor gefahren, hatte es nicht geschlossen und war deshalb bestraft worden. Das Kammergericht hat ihn aber freigesprochen. Der klare Wortlaut der Polizeiverordnung ist, wie die Wendung „wieder zu schließen" ergibt, nur so zu verstehen, daß sie lediglich den trifft, der das Tor selbst geöffnet, nicht aber bereits offenstehend vorgefunden hat. (Schultz-Grasso, Jahrb. Bd. XI, S. 252). Hg.

Sind Holzabfuhrscheine öffentliche Urkunden?

Urteil d. Reichsgerichts vom 3. Mai 1915. — (Aktenz. 3 D. 156/15.)

Das Landgericht Tilsit hat am 26. Januar 1915 den Schneidemühlenbesitzer Emil Vorhoff wegen Betrugs und schwerer Privaturkundenfälschung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Vorhoff hatte für einen Landwirt die Lieferung von Bauholz zum Bau eines Insthauses übernommen und mit seinem Auftraggeber ausgemacht, daß dieser ihm den Preis für das Holz nach den Angaben der von der Forstverwaltung ausgestellten Holzabfuhrscheine mit entsprechendem Aufschlag für die Bearbeitung ersetzen sollte. Um von dem Landwirte eine größere Summe zu erhalten, als er tatsächlich beanspruchen durfte, hat nun Vorhoff auf zwei Abfuhrscheinen die Ziffern fälschlich geändert, den Bauherrn hierdurch auch wirklich getäuscht und von ihm einen höheren Preis für die Holzlieferung bekommen, als ihm nach der ursprünglichen, richtigen Angabe der Abfuhrscheine zukam. Vorhoff hat also aus Gewinnsucht zwei Urkunden verfälscht und den Landwirt betrogen. Es fragte sich, ob die verfälschten Zettel öffentliche oder private Urkunden waren, ob also zur Aburteilung der Fälschung das Schwurgericht oder die Strafkammer zuständig war. Das Landgericht entschied sich für letztere Auffassung und stellte fest, daß im vorliegenden Falle die Abfuhrscheine keine „öffentlichen" Urkunden gewesen sind. Vorhoffs Revision bestritt dies; die Urkunden seien durch den Verwaltungsakt einer öffentlichen Behörde zustande gekommen; auch wohne ihnen öffentliche Beweiskraft inne. Die Sache hätte daher vor das Schwurgericht kommen müssen. Darin, daß dies unterblieben sei, erblicke er eine Beeinträchtigung seiner Rechte. Das Reichsgericht hielt jedoch den Nachweis der Privaturkundeneigenschaft der Holzabfuhrscheine für erbracht und erkannte daher auf Verwerfung der Revision. S.

Hosted by Google

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Das hundertjährige Bestehen der Preußischen Jäger-Bataillone Nr. 3 und 4.** Am 21. Juni begingen das Brandenburgische Jäger-Bataillon Nr. 3 (Garnison Lübben) und das Magdeburgische Jäger-Bataillon Nr. 4 (Garnison Naumburg) den Tag ihres hundertjährigen Bestehens. In den Garnisonen fanden bei den Ersatzabteilungen stille Feiern statt. In Lübben wurde ein Feldgottesdienst abgehalten und an Se. Majestät den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt. In Naumburg bestand die Jubelfeier aus einem Kirchgang mit anschließendem Bataillonsappell, die in einer Ansprache des Bataillons-Kommandeurs mit einem Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn gipfelte. Wir werden in der Lage sein, über diese Jubiläen noch näher zu berichten.

— **Die Königliche Forstakademie in Eberswalde** hat kürzlich ihren Jahresbericht für das Jahr vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 versandt. Weitere Kreise dürften namentlich die Personalmitteilungen über die Beteiligung der Dozenten, Assistenten und Hilfsarbeiter am Weltkriege interessieren. Wir entnehmen darüber dem Jahresbericht folgendes:

Bei Beginn der Mobilmachung wurden zum Heeresdienste einberufen:

Forstmeister Wiebecke als Hauptmann d. R. zum Landwehr-Infanterie-Regiment 61.

Professor Dr. Eckstein als Oberleutnant d. L. beim Reservelazarett Havelberg. Professor Dr. Eckstein wurde am 1. Januar 1915 zum Hauptmann befördert.

Oberförster Semper als Oberleutnant und Regimentsadjutant zum Landwehr-Infanterie-Regiment 61. Oberförster Semper starb am 13. Oktober 1914 im Lazarett zu Graudenz am Typhus, den er sich im Felde zugezogen hatte. Ihm war das Eiserne Kreuz verliehen.

Forstassessor Bandow als Leutnant d. R. im Jäger-Bataillon 1. Er fiel am 23. August 1914 in Lahna (Ostpreußen).

Forstassessor Voß als Leutnant d. R. zum Reserve-Infanterie-Regiment 71. Er erhielt das Eiserne Kreuz und ist zum Oberleutnant befördert.

Forstassessor Röhrig als Leutnant d. R. zum Infanterie-Regiment 19, Maschinengewehr-Kompagnie. Er erhielt das Eiserne Kreuz.

Forstassessor Ortmann als Leutnant und Feldjäger zum Armee-Oberkommando 8. Er erhielt das Eiserne Kreuz und wurde zum Oberleutnant befördert.

Forstaufseher Grothe (Hilfsarbeiter bei der forstlichen Abteilung) als Feldwebelleutnant zum Jäger-Bataillon 7. Ihm ist das Eiserne Kreuz und das Schaumburg-Lippesche Kreuz für treue Dienste 1914 verliehen; er ist zum Leutnant d. R. befördert.

Forstaufseher Ludewig (Hilfsarbeiter bei der zoologischen Abteilung) als Feldwebelleutnant zum Reserve-Jäger-Bataillon 21. Er erhielt das Eiserne Kreuz und liegt schwer verwundet im Lazarett in Bromberg, doch ist Aussicht auf Wiederherstellung vorhanden.

Forstaufseher Arnold (Hilfsarbeiter bei der zoologischen Abteilung) als Oberjäger d. R. zum Jäger-Bataillon 3. Er wurde zum Vizefeldwebel befördert.

Forstaufseher von Berg (Hilfsarbeiter bei der meteorologischen Abteilung) als Landwehr-Jäger zum Jäger-Bataillon 3.

Hilfsjäger Klückmann (Hilfsarbeiter auf dem Geschäftszimmer) als Jäger d. R. zum Jäger-Bataillon 3.

Hilfsjäger Schulz (Hilfsarbeiter für bestandsgeschichtliche Forschungen) als Gefreiter der Reserve zum Garde-Schützen-Bataillon.

Am 10. November 1914 wurde einberufen:

Hausmeister Bohn als Wachtmeister des Landsturms II. und Offizierstellvertreter zum Feldartillerie-Regiment 3.

Am 25. März 1915 ging zur Fahne:

Förster o. R. Dudek (Hilfsarbeiter bei der forstlichen Abteilung) als Oberjäger Landsturm II zum Armierungs-Bataillon 42.

— **Merkblatt für Kriegsinvaliden.** Ein Erlaß der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums ordnet an, daß bei Kriegsbeschädigten eine Entlassung als dienstunbrauchbar nicht stattfinden soll, bevor nicht durch geeignete Behandlung, Badekuren usw. versucht ist, den höchstmöglichen Grad der Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit des verstümmelten oder sonst beschädigten Gliedes oder der Leistungsfähigkeit der Erkrankten zu erreichen. Nachstehendes Merkblatt soll an alle in Frage kommenden Kranken und an deren Angehörige verteilt werden:

1. Der durch Kriegsverwundung Verstümmelte oder am freien Gebrauch seiner Gliedmaßen Behinderte kann wieder arbeiten lernen, wenn er selbst den festen Willen zur Arbeit hat.

2. Es soll daher keiner den Mut sinken lassen und an seiner Zukunft verzweifeln; er muß sich nur ernstlich bemühen, den ärztlichen Vorschriften voll nachzukommen und die notwendigen Übungen mit Eifer und Ausdauer betreiben.

3. Selbst derjenige, dem ein oder mehrere Gliedmaßen fehlen, kann mit geeigneten künstlichen Gliedern, die ihm die Heeresverwaltung liefert, häufig, ja meistens in seinem alten Beruf wieder tätig sein, wenn er sich genügende Mühe gibt, das ihm Verbliebene in richtiger Weise auszunutzen und den Gebrauch der künstlichen Glieder zu lernen.

4. Und wer in seinem früheren Beruf nicht wieder tätig sein kann, kann sicher in einem andern Beruf noch etwas leisten, nur muß er es sich nicht verdrießen lassen, mit Tatkraft und Fleiß sich in die neue Beschäftigung einzuleben.

5. Jeder, der es bedarf, wird sachverständigen Rat für die Wahl seines Berufs schon im Lazarett

Hosted by Google

finden und nach seiner Entlassung Gelegenheit haben, sich in geeigneten Fachschulen usw. für einen neuen Beruf vorzubereiten oder in seinen alten Beruf wieder einzuarbeiten.

6. Jeder hüte sich darum, sich als ein unnützes Glied der Gesellschaft zu betrachten; er setze von Anbeginn seinen Stolz darin, trotz der für das Vaterland erlittenen Verluste sobald wie möglich wieder ein schaffendes und erwerbendes Glied seiner Familie zu werden.

7. Es vermeide jeder, sei er verwandt oder befreundet, einen Verstümmelten in falschbetätigtem Mitleide nur immer zu bedauern und seine Hilflosigkeit zu beklagen. Bei aller herzlichen Teilnahme richte er ihn vielmehr auf, stärke er ihm das Vertrauen auf eine bessere Zukunft, die Hoffnung auf ein selbständiges Erwerbsleben, wie es dank der heutigen ärztlichen Kunst, dank der heutigen Technik und dank dem sozialen vaterländischen Sinn unseres Volkes, der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, für fast alle, auch die Schwerstbetroffenen, erreichbar ist.

Helfe jeder an seinem Teile dazu! — Starker Wille führt zum Ziel! —

Forstwirtschaft.

— **Zur Waldsamenernte.** Rundfrage an unseren Leserkreis. Um einen Überblick über die zu erwartende Waldsamenernte zu gewinnen, bitten wir unsere Leser um eine geneigte Mitteilung, welche Aussichten in dortiger Gegend bezüglich der Samenernte an Eiche, Buche, Kiefer und Fichte bestehen. Da die Provenienz des Samens, wie jetzt allgemein anerkannt ist, für unsere Forstsämereien eine sehr große Bedeutung hat, so wird das Bild, das wir aus zahlreichen Mitteilungen zusammenstellen könnten, für die Forstwirtschaft direkt und durch die Waldsamenhandlungen indirekt von Bedeutung werden. Wir bitten deshalb um recht zahlreiche Angaben.

Die Schriftleitung.

— **Die Gewinnung von Laubheu.** Durch Tages- und Fachblätter läuft jetzt eine Bekanntmachung des preußischen Landwirtschaftsministers, die Heranziehung des Laubes aus Waldbeständen als Ersatz des Wiesenfutters betreffend. Die Nutzung von Futterlaub ist alt. Zum Beweis hierfür entnehme ich der Forstordnung von 1565 für die Freiherrlich Riedeselschen Forsten dieses: „Dreizehntens sollen sich die Laubsträpferinnen und Graserinnen des gehegten Waldes gänzlich enthalten, auch bei der Strafe keinen „ausspreßlich oder sumerlod laub ströpfen oder brechen", sondern sich des Laubsträpfens von den Ästen an den alten Bäumen gebrauchen. Doch hierzu nie Waffen oder Barte (kleine Axt) mit sich tragen." Auch in dem trockenen Sommer 1893 wurde allgemein auf die Nützlichkeit des Laubfutters aufmerksam gemacht, auch junges Reisig von Laubholzbäumen wurde durch eigens dazu gefertigte Maschinen gequetscht und verfüttert. Das Laub und das junge Reis von der Rotbuche wird besonders empfohlen. Ein vorzügliches Viehfutter und eine ebenso gern genommene Äsung für das Schalenwild bietet die Waldhimbeere. Das Dürrmachen des Laubfutters sowie des Himbeergestrüpps darf aber nicht im hellen Sonnenlichte erfolgen, sondern es muß ganz langsam im gebrochenen Lichte unter Bäumen geschehen. Befolgt man diese Regel nicht, dann bringt man die Stengel ohne Laub nach Hause. Der trockene Sommer 1893 gab mir genügend Gelegenheit, Erfahrungen im Trocknen von Laubheu zu sammeln. Um die Vorräte an Wiesenheu zu sparen, empfiehlt es sich auch, das gesammelte Laubfutter grün zu verfüttern. Daß solches Grünfutter gern genommen wird, weiß ein jeder, der Rindvieh und Pferde sowie auch das Wild draußen in der Natur zu beobachten Gelegenheit hat. Forstrat Eulefeld.

— **Harznutzung der Kiefer.** Es dürfte kaum bekannt sein, daß im südlichen Polen bis zur Gegenwart eine ziemlich ausgedehnte Harznutzung in den dortigen Kiefernforsten stattfindet. Den Österreichern ist es gelungen, bei ihrem Vordringen mehrere Waggonladungen solchen Harzes in Beschlag zu legen. Auch andernorts interessiert man sich neuerdings wegen Sperrung der Einfuhr amerikanischen und französischen Harzes für die Harznutzung unserer Pinus silvestris. Oberforstrat Kubelko, Direktor der österreichischen forstlichen Versuchsanstalt, hat in der „Österreichischen Forst- und Jagdzeitung" ein neues Verfahren der Harzgewinnung für unsere Kiefer vorgeschlagen, das eine wesentliche Verbesserung der bisher üblichen Methoden darstellen soll. S.

— **Vom Buchenspring-Rüsselkäfer.** Die Beschädigungen durch den Buchenspring-Rüsselkäfer (Orchestes fagi) sind in diesem Jahre in Oberhessen wieder ausgedehnt. Mitten im schönen Grün der Eichen, Eschen, Ahorne und Hainbuchen stehen braun gefärbte Rotbuchen. Immer aber hört man trotz alljährlicher Aufklärung die Äußerung, das Buchenlaub hat vom Frost gelitten. Eulefeld.

— **Eichenmeltau.** Etwas früher als sonst zeigt sich in Oberhessen vereinzelt jetzt schon an Eichen der Meltau. Gewöhnlich erscheint er nach Ausbruch der Johannistriebe, also zu einer Zeit, zu der es gewöhnlich recht warm ist. Daß der Meltau schon jetzt auftritt, mag wohl mit der schon seit Wochen herrschenden trockenen Hitze zusammenhängen.

Eulefeld.

— **Besitzwechsel im Bezirk Wiesbaden.** Die Gemeinde Schwanheim bei Frankfurt a. M. hat einen Waldkomplex von 2½ ha zum Preise von 2 ℳ pro Quadratmeter (= 50000 ℳ) an den Fabrikbesitzer H. von Passavant in Frankfurt a. M. verkauft und diesem außerdem weitere 8 Morgen Wald für 560 ℳ pro Jahr verpachtet.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 28. Juni 1915. Rehböcke 0,50 bis 1,05 ℳ, Rotwild 0,30 bis 0,85 ℳ, Schwarzwild 0,55 bis 0,70 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,50 bis 1,10 ℳ das Stück.

Hosted by Google

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. anzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Berichtigung. In Nr. 26, Seite 584/85 ist die Beantwortung der Anfrage 57 „Staatseinkommensteuer eines Kriegsteilnehmers" in einer unrichtigen Fassung aufgenommen worden. Die Frage war beantwortet von unserm Sachverständigen über Steuerfragen, dem die Verhältnisse der Laufbahn eines Feldwebelleutnants fernliegen. Er hatte in seiner Beantwortung nebensächlich bemerkt, daß der Feldwebelleutnant Angehöriger des Unteroffizierstandes sei. Das ist unrichtig und steht im Widerspruch mit unsern sonstigen Veröffentlichungen in dieser Angelegenheit. Wir hatten die Frage auch gleich richtig abgeändert. Durch ein Mißgeschick ist diese Korrektur in unserer Druckerei unerledigt geblieben und die Frage in der falschen Fassung aufgenommen. Wir bedauern das Vorkommnis und bringen nachstehend die richtige Antwort zum Abdruck.

Richtige Antwort der Frage 57 aus Nr. 26 auf Seite 584/85. **Staatseinkommensteuer eines Kriegsteilnehmers:** In der Annahme, daß es sich um die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer handelt, ist zunächst zu bemerken, daß eine Steuerstufe 42 ℳ im Gesetze nicht vorgesehen ist. Es wird sich also wohl um die Stufe 44 ℳ handeln, welche ein Jahreseinkommen von 2400 bis 2700 ℳ voraussetzt. Die Außerhebestellung Ihrer Staatseinkommensteuer vom 1. August 1914 ab war nach § 70 des Einkommensteuergesetzes begründet, weil die Steuer danach von den mit einem Gesamteinkommen von nicht mehr als 3000 ℳ veranlagten Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes für diejenigen Monate, in denen sie sich im aktiven Dienste befinden, nicht zu erheben ist. Da durch Ihre Ernennung zum Feldwebel-Leutnant Ihr Einkommen sich von da an auf mehr als 3000 ℳ belief, so fiel jene Voraussetzung des § 70 fort, und es wäre Ihre Inzugangsstellung vom 1. Dezember 1914 ab mit dem veranlagten Steuersatze an sich berechtigt gewesen. Nachdem indessen die Militärbesoldung zu $^7/_{10}$ auf Ihr Zivildiensteinkommen angerechnet worden ist, verblieb Ihnen nur ein 900 ℳ nicht übersteigendes Zivileinkommen. Sie können mithin den Anspruch erheben, von Zahlung der Staatseinkommensteuer befreit zu werden, da nach § 5 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes das Militäreinkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres während der Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsformation befindlichen Teile des Heeres oder der Marine von der Besteuerung ausgeschlossen ist. Der Antrag wird bei dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission von Ihnen oder Ihrer Ehefrau zu stellen sein.

Anfrage Nr. 60. **Kosten einer Rechtsstreitsache.** Von dem Pächter einer angrenzenden Jagd war ich wegen Jagdstörung verklagt worden. Dieser ist nun kostenpflichtig abgewiesen, und hat den hiergegen erhobenen Einspruch zurückgezogen. Jetzt erhalte ich von meinem Rechtsanwalt die Kostenrechnung für sich und seinen Kollegen vom Berufungsgericht. Diesem war bekannt, daß Kläger sich bereits bei Einreichung der Klage im Konkurs befand. Ist mein Rechtsanwalt verpflichtet, die Kosten des Rechtsstreites vom Kläger einzuziehen, oder habe ich selber Schritte zu unternehmen, um zu meinen Auslagen zu kommen? Gräfl. Förster E. in K.

Antwort: Die Kosten von dem in Konkurs befindlichen Gegner einzuziehen, ist der Rechtsanwalt nur verpflichtet, wenn Sie ihm Auftrag hierzu erteilen. Wie Sie wieder zu den Ausgaben kommen, die Ihnen durch den Prozeß entstanden sind, ist Ihre Sache. Auf alle Fälle können sich Ihre beiden Anwälte direkt an Sie als den Auftraggeber halten. B.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Reußen in der Oberförsterei Lanskerofen, Regbz. Allenstein, ist zum 1. August 1915 (nicht 1. Juli, wie in Nr. 26 mitgeteilt) neu zu besetzen. Zu der Stelle gehören: a) Dienstwohnung, b) Dienstland 10,459 ha, 5,226 ha Wiesen und Weiden, c) keine Stellenzulage, d) 250 Mk. Dienstaufwandsentschädigung, e) keine Kahnunterhaltungszulage. Die Schule ist in Reußen, 1,5 km. Nächste Bahnstation Ganglau. Bewerbungen müssen bis zum 7. Juli d. Js. eingehen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Ernst, Regierungs- und Forstrat zu Posen, ist auf eigenen Antrag nach Carrenzien (Amtsl. Neuhaus a. E.), Regbz. Luneburg, versetzt.

Freise, Oberforster o. R. zu Bordamm (Ostbahn), Regbz. Frankfurt, ist die kommissarische Verwaltung der Oberförsterei Jablonken, Regbz. Allenstein, übertragen.

Wallis, Forstmeister zu Schöndorf, Regbz. Bromberg, ist in den Ruhestand getreten

Bernard, Forstmeister zu Bromberg, ist in den Ruhestand getreten.

Berthold, Förster zu Czubeck, Oberförsterei Hagenort, ist unter Aufhebung seiner Versetzung nach Chosnitz vom 1. Juli 1915 ab nach Osau, Oberförsterei Wirthy, Regbz. Danzig, versetzt.

Bolz, Forstaufseher zu Bublitz, Oberförsterei Oberfier, Regbz. Köslin, ist zum Förster o. R. ernannt.

Böck, Forstaufseher zu Oberförsterei Purden, Regbz. Allenstein, ist zum Förster o. R. ernannt.

Braunschweig, Hegemeister zu Stabenow, Oberförsterei Jakobshagen, Regbz. Stettin, ist anläßlich seiner Versetzung in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Fitzner, Förster zu Mittel-Lowitz, Oberförsterei Neustadt (Westpr.), ist nach Chosnitz, Oberförsterei Sullenschin, Regbz. Danzig, versetzt.

Hein, Hegemeister zu Gunthen, Oberförsterei Marienwerder, Regbz. Marienwerder, ist anläßlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Hosted by Google

Heutger, Holzhauermeister zu Born, Oberförsterei Planken, Regbz. Magdeburg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Jacoby, Hegemeister zu Schönbrück, Oberförsterei Jammi, Regbz. Marienwerder, ist anläßlich seiner Versetzung in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Languth, Holzhofmeister und Förster zu Schönau (Kreis Schwetz), Regbz. Marienwerder, ist anläßlich seiner Versetzung in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Nummel, Forstaufseher, zurzeit im Felde, Oberförsterei Klaushagen, Regbz. Köslin, ist zum Förster o. R. ernannt.

Spachte, Hegemeister zu Breslau, ist anläßlich seiner Versetzung in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen

Stärker, Forstaufseher zu Oberförsterei Grüneberge, Regbz. Allenstein, ist zum Förster o. R. ernannt.

Thiel, Hegemeister zu Darslub, Oberförsterei Darslub, Regbz. Danzig, ist anläßlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Wortmann, Hegemeister zu Stelle, Oberforsterei Winsen a. L., Regbz. Lüneburg, ist der Kgl. Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl „50" verliehen.

Zorn, Forstaufseher zu Bortuchen, Oberförsterei Bortuchen, Regbz. Köslin, ist zum Forster o. R. ernannt.

Anläßlich der Feier des 100jährigen Bestehens des 4. Jägerbataillons in Naumburg sind nachstehenden Angehörigen der beiden Ersatzbataillone folgende Fürstlich Reußsche Orden und Ehrenzeichen verliehen worden:

Das Ehrenkreuz 2. Klasse am Kriegsbande:
Dem Hauptmann und Bataillonskommandeur **Reck.**

Das Ehrenkreuz 3. Klasse mit Krone am Kriegsbande:
den Hauptleuten: **v. Heydebrand u. d. Lasa, Jaeger, Fleckfeld.**

Das Ehrenkreuz 3. Klasse mit Schwertern:
den Leutnants d. R.: **Söllig, Kybitz.**

Das Ehrenkreuz 4. Klasse mit Krone am Kriegsbande:
dem Oberzahlmeister **Schulz.**

Das Ehrenkreuz 4. Klasse am Kriegsbande:
dem Feldwebelleutnant und Adjutant **Pfalzgraf** und dem Offizier-Stellvertreter und Adjutant **Seeger.**

Die goldene Verdienstmedaille mit Krone und Schwertern:
dem Feldwebelleutnant **Trattner.**

Die goldene Verdienstmedaille mit Krone am Kriegsbande:
den Feldwebelleutnants: **Romanus, Morgenstern, Jeep, Buchholz.**

Die goldene Verdienstmedaille am Kriegsbande:
dem Waffenmeister **Schüler.**

Die silberne Verdienstmedaille am Kriegsbande:
dem Vizefeldwebel und Bataillonsschreiber **Rebenstorf.**

Die vollamtliche Forstkasse in Annaburg, Regbz. Merseburg, ist aufgehoben worden; die Wahrnehmung dieser Kassengeschäfte in dem Rentmeister der Kreiskasse in Torgau bei Einrichtung einer Untererhebestelle in Annaburg übertragen worden.

Der Sitz der Forstkasse für die Oberförstereien Jellowa, Kreuzburgerhütte und Dombrowka, Regbz. Oppeln, ist von Murow nach Kreuzburgerhütte zurückverlegt worden.

Die nicht vollamtliche Forstkasse in Salmünster, Regbz. Cassel, ist eingezogen; die von ihr verwalteten Kassengeschäfte sind der nicht vollamtlichen Forstkasse in Steinau übertragen worden.

Zum Leutnant d. R. wurde ernannt:
Hilseniß, Förster, Oberf. Hersfeld-Wippershain, Feldwebelleutnant, Ref.-Inf.-Regt. Nr. 71.

Zum Feldwebel wurde befördert:
Hammer, Forstaufseher, Wetter, Landst.-Bat. Marburg.

Zum Oberjäger wurde befördert:
Philipp, Einj.-Freiw., Gefreiter, gel. Jäger, Ref.-Jäger-Bat. Nr. 22.

Gemeinde- und Privatdienst.

Zum Vizefeldwebel wurde befördert:
Göhring, Privatförster, Blankenberg, 1. Ers.-Bataillon Neu-Ruppin.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Forste (Harz).

Beitragszahlung 1915.

Im Anschluß an die Veröffentlichungen in den Nummern 25 und 26 des Vereinsorgans:

Bez. **Osnabrück-Aurich** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = **j.** 8,00 ℳ, **h.** 4,00 ℳ): von Damnitz, Förster, Meerhusen bei Aurich (Ostfriesland).

Bez. **Magdeburg.** Der Bezirksgruppenbeitrag beträgt nicht 1,50 ℳ, wie in Nr. 26 angegeben, sondern 2,00 ℳ, also (6,50 ℳ + 2,00 ℳ = 8,50 ℳ). Bei Mitgliedern, die einer Ortsgruppe angehören, ermäßigt sich der Bezirksgruppenbeitrag auf jährlich 1 ℳ.

Hiermit sind nun die Angaben über die Mitgliederbeiträge sämtlicher Bezirksgruppen veröffentlicht.

Dobrilugk, Anfang Juli 1915.

Velte, Schatzmeister.

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfsfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Danzig. Es gingen ferner ein: Rest der Schießkasse Hohenwalde 10 Mk., Ungenannt 10 Mk. Zusammen 20 Mk. Der Schatzm Barz-Piekelken.

Bezirksgruppe Marienwerder. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Freudenfier: Boderheim 5 Mk., Blau 3 Mk., Frohwein 2 Mk., Frieböse 3 Mk., Fenner 3 Mk., Gies 3 Mk., Hause 5 Mk., Herzberg 3 Mk., Jennrich 3 Mk., Jakob 3 Mk., Kuba 3 Mk, Ley 3 Mk., Lange 3 Mk., Mieckley 2 Mk., Nagel 3 Mk., Pachler 5 Mk., Ringk 3 Mk., Toboll 3 Mk., Schröder 2 Mk., v. Unruh 5 Mk., Ulrich 3 Mk., Wegener 5,80 Mk., Ziemann 2 Mk. Ortsgruppe Tuchlerheide: Anders 2 Mk., Brade 10 Mk., Block 2 Mk., Böttcher 3 Mk., Berndt 3 Mk., Deutschmann 5 Mk., Gruber 5 Mk, Gehm 3 Mk., Geldermann 5 Mk., Gensch 5 Mk., Helmbold 10 Mk., Hennig 1 Mk., Häusler 3 Mk., Klix 2 Mk., Kohlborn 3 Mk., Matz 3 Mk., Mücke 5 Mk., Manke 5 Mk., Raschenbusch 20 Mk., Rux 3 Mk, Roempler 3 Mk, Schulz-Rehhof 10 Mk, Süßmann 10 Mk., Schulz-Lubau 2 Mk., Schmidt 3 Mk., Schaefer 5 Mk., Schulz-Sommersin 3 Mk, Wohlgemuth 10 Mk. Zusammen 219,80 Mk. Der Schatzm Häufler-Eulenholz.

Bezirksgruppe Magdeburg. Es gingen ferner ein: Kuntze 2 Mk., Lehmann 3 Mk., Tornow 2,50 Mk. Zusammen 8,50 Mk. Der Schatzm. Zoberbier-Belsdorf.

Bezirksgruppe Hildesheim. Es gingen ferner ein: II. Spende: Schulz, Liebenburg 5 Mk. Ortsgruppe Elend: Battenberg 8 Mk., Bordella 3 Mk., Eilers 5 Mk., Hartmann 5 Mk., Künstel 5 Mk, Kurzius 5 Mk., Lohrengel 3 Mk., Klug 3 Mk., Lichtenberg 5 Mk., Lezius 5 Mk., Mönkmeyer 9,50 Ml, Meerwald 5 Mk., Otte 5 Mk., Ohlmann 5 Mk, Reiter 5 Mk., Schmidt 5 Mk, Vierling 5 Mk. Ortsgruppe Solling-Uslar: Bethe 2 Mk., Eckhardt 3 Mk., Elteste 2 Mk., Franke 5 Mk., Fey 3 Mk., Grone, mann 5 Mk., Heinrich 3 Mk., Hildebrandt-Torfhaus 5 Mk., v. d. Horst 3 Mk., Kurth 3 Mk., Krause 3 Mk., Müller-Nienover 3 Mk, Maader 3 Mk., Masch 2 Mk., Priester 3 Mk., Pagenetti 3 Mk., Runde 3 Mk., Stier 5 Mk., Schelper 3 Mk., Schneider 3 Mk,

Hosted by Google

Winkelmann 3 Mk., Waßmund 3 Mk., Witte 3 Mk. III. Spende: Ortsgruppe Osterode a. H.: Beushausen 5 Mk., Börst 5 Mk., Bernstorff 5 Mk., Dietz 5 Mk., Danneberg 5 Mk., Forst 5 Mk. Hedewig 5 Mk., Polenz 5 Mk., Siebold 5 Mk., Vieritz 5 Mk., Jäger-Batl. Nr. 7 (gesammelt von Bethe) 10 Mk. Zusammen 225 Mk. Der Schatzm.: Jäckel-Clausthal.

Bezirksgruppe Oppeln. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Kupp: Freitag 5 Mk., Gabriel 3 Mk., Gerstmann 5 Mk., Goihl 5 Mk., Hanke 3 Mk., Heinelt 5 Mk., Hentschel 3 Mk., Kaboth 5 Mk., Klausenitzer 3 Mk., Mitzinger 3 Mk., Pohl 3 Mk., Pracht 3 Mk., Rutsch 5 Mk. Zusammen 51 Mk. Der Schatzm.: Bienmurow.

Bezirksgruppe Schleswig. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Schleswig: Hahn 2 Mk., Herwig 2 Mk., Hintz 5 Mk., Koll 2 Mk., Lücke 3 Mk., Rick 2 Mk., Schulze 3 Mk., Schwarzkopf 2 Mk. Ortsgruppe Holstein: Blohm 5 Mk., Ehlert 5 Mk., Hansen-Reinbeck 5 Mk., Hinz 5 Mk, Jäger 5 Mk., Klotz 5 Mk., Kluge 5 Mk., Lafrenz 5 Mk., Lüpke 5 Mk., Möller 5 Mk., Nissen-Klövensteen 5 Mk., Rix-Lütjensee 5 Mk, Sterner 5 Mk., Struve-Hahnheide 5 Mk., Wagenitz 5 Mk. Zusammen 96 Mk. Der Schatzm.: Hosp-Braak.

Bezirksgruppe Stettin. Hindenburg 5 Mk.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 17540,04 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen Nachrichten sind direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Gelnhausen (Regbz. Cassel-Ost). Sonntag, den 4. Juli d. Js., nachmittags von 3 Uhr ab, Versammlung im Röderschen Gasthause zu Wirtheim. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für 1914; 2. Zahlung der Beiträge für das zweite Halbjahr und der Krankenkassenbeiträge; 3. Entgegennahme von Gaben für den Kriegsbeihilfenfonds des Vereins; 4. Besprechung über Abgabe und Absendung des Geflügels an die ostpreußischen Kollegen; 5. Verschiedenes. Diejenigen Kollegen, die zur Versammlung nicht erscheinen können, bitte, den Halbjahresbeitrag von 4,35 ℳ und 6 ℳ Krankenkosten-Beihilfebetrag bis zum 6. Juli an Herrn Hegemeister Gieppner zu Forsthaus Alteburg bei Kürsel, Kreis Gelnhausen, porto- und bestellgeldfrei einzusenden, desgleichen die Gaben für die Kriegsspende. Mache darauf aufmerksam, daß nach dem neuen Verfahren die bis zum 10. Juli nicht gezahlten Beiträge von dem Kassierer der Bezirksgruppe, ohne vorherige Anmahnung, per Postnachnahme eingezogen werden. Thomas, Vorsitzender.

Oberharz (Regbz. Hildesheim). Am Sonnabend, dem 10. Juli 1915, nachmittags 3½ Uhr, bitte ich die Mitglieder, zu wichtiger Besprechung und Beitragszahlung in das „Deutsche Haus" zu Zellerfeld zu kommen. Nicht Anwesende bitte Beitrag ungesäumt einsenden zu wollen.

Jahncke, Vorsitzender.

Prechlau (Regbz. Marienwerder). Die nächste Versammlung findet am Sonntag, dem 11. Juli dieses Jahres, nachmittags 6½ Uhr, im Gasthause von Gillmeister, Prechlau, statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Besprechung über die Kriegsspende des Vereins, Einziehung der Beiträge hierzu, Mitteilung über abgesandtes Geflügel nach Ostpreußen, Verschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen mit Damen wird gebeten. Wer wider Erwarten am Erscheinen verhindert ist, wird gebeten, seinen möglichst reichlichen Beitrag zur Kriegsspende vorher, spätestens aber bis 10. Juli, an den Schatzmeister der Ortsgruppe, Förster Schulz in Eisenbrück, einzusenden. Saekel, Vorsitzender.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen nur an die Kassenstelle zu Neudamm.**

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4444. Barthel, Heinrich, Forstgehilfe (Kammerherr von Scharfenberg), Heldra bei Großburschla (Werra). XIII.

* * *

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Wulffgramm, Christian, Waldwärter, Wolgast.

Wyoisk, Franz, Herzogl. Unterförster, Fh. Oschiejko bei Zembowitz O.-S.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

30. Summe lt. Forst-Zeitung 8431,95 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Förster Gathen, Fh. Witzhaverviert bei Friedrichsruh	2,— ℳ
„ Schonert, Fh. Ruda bei Morgenroth . .	1,— „
„ H. Wiesmann, Fh. Windfoch bei Ratingen	1,— „
Gesammelt auf der Bezirksgruppenversammlung der Bezirksgruppe XVI zu Magdeburg am 30. Mai cr.	25,50 „

31. Summe 8461,45 ℳ

Chronik des Weltkrieges

Siebenundvierzigster Wochenbericht.

18. Juni.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische Handelsdampfer. — Vor den Dardanellen wird ein feindliches Truppentransportschiff durch das Artilleriefeuer der Türken schwer beschädigt.

Hosted by Google

19. Juni.

Rußland. Im Südosten. Bei der Erstürmung der Lemberger Straße machen die Verbündeten zahlreiche Gefangene und erbeuten reiches Kriegsmaterial.

Italien. Die Angriffe im Fassa-Tale kosten die Italiener schwere Verluste.

20. Juni.

Frankreich. Französische Angriffe bei Souchez und Vorstöße nördlich Soissons werden abgewiesen. In den Argonnen stürmen die Deutschen mehrere Verteidigungslinien des Feindes und machen dabei 6 Offiziere und 623 Mann zu Gefangenen. Angriffe gegen die deutschen Stellungen an der Grande Tranchée in den Argonnen brechen verlustreich zusammen; 70 Franzosen werden gefangen genommen. Östlich Lunéville werden die deutschen Vorposten zurückgenommen.

Vogesen. Angriffe im Fechttale weisen die Deutschen blutig ab. Metzeral, das vom Feinde in Trümmer geschossen ist, wird von den deutschen Truppen geräumt.

Rußland. Im Nordosten. Russische Angriffe bei Szawle und an der oberen Dubissa scheitern.

Im Südosten. Rawaruska wird von den Verbündeten besetzt. Um Lemberg und Zolkiew wird gekämpft. In den Kämpfen zwischen Magierow und Janow sind 9 500 Russen gefangen, sowie 8 Geschütze und 26 Maschinengewehre erbeutet worden. Bei Mikolajow und bei Zydrzow am Dnjestr hält der Feind seine Stellungen noch. Heftige russische Angriffe bei Podok-Zloty und bei Zaleszczyki werden abgeschlagen.

Italien. Erneute italienische Angriffe bei Plava werden zurückgewiesen. Die Sattelstellung am Krn müssen die Italiener räumen. Österreichische Seeflugzeuge bombardieren die Hafenanlagen von Monopoli und die Bahnhöfe von Bari und Brindisi.

21. Juni.

Belgien. Englische Angriffe bei Dixmuiden werden abgewiesen.

Frankreich. Französische Infanterieangriffe bei Neuville brechen zusammen. In der Champagne macht das deutsche Vordringen Fortschritte. Auf den Maashöhen finden Nahkämpfe statt. Bei der Säuberung der deutschen Gräben von den eingedrungenen Franzosen werden 130 Gefangene gemacht.

Vogesen. Die deutschen Truppen gehen auf das östliche Fechtufer zurück. Bei neuen Angriffen am Hilsenfirst erleiden die Franzosen erhebliche Verluste.

Rußland. Im Südosten. Die russischen Verteidigungsstellungen vor Lemberg werden durchbrochen und Anlagen der Stadt im Westen und Nordwesten nach schweren Kämpfen in Besitz genommen. Deutsche Truppen stürmen die Höhen bei Kuckilow. Die Russen ziehen sich hinter Zolkiew zurück. Seit dem 12. Juni haben die verbündeten Truppen bei Przemysl und Jaroslau 237 Offiziere, 58 800 Mann gefangen genommen, sowie 9 Geschütze und 136 Maschinengewehre erobert.

Italien. Angriffe italienischer Truppen bei Plava werden abgewiesen.

Türkei. Die Türken unterdrücken feindliche Angriffsversuche bei Seddul Bahr.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot torpediert einen anscheinend zur Minotaur-Klasse gehörigen englischen Panzerkreuzer. Die Wirkung hat nicht festgestellt werden können. Nach Meldung der englischen Admiralität handelt es sich um den 11 000 Tonnen großen Panzerkreuzer „Roxburgh", der den nächsten englischen Hafen trotz der Beschädigung allein erreicht haben soll.

Kolonialkrieg. Die Truppen Bothas haben Omaruru in Deutsch-Südwestafrika besetzt.

22. Juni.

Frankreich. Die Deutschen nehmen Dünkirchen sowie feindliche Stellungen bei Bergues, Furnes und Cassel unter Feuer. Die französischen Durchbruchsversuche auf den Maashöhen sind wiederum erfolglos. 230 Franzosen, 7 Maschinengewehre und 20 Minenwerfer fallen in die Hände der Deutschen.

Vogesen. Bei der Erstürmung der Höhe Ban de Sapt nehmen die deutschen Truppen 193 Franzosen gefangen.

Rußland. Im Südosten. Lemberg, das die Russen seit dem 4. September 1914 besetzt gehalten hatten, wird von österreichischen Truppen im Sturm genommen. Ebenso werden die russischen Stellungen zwischen Mikolajow und Lemberg erobert. Der in Richtung Zoltance—Turynka fliehende Feind wird verfolgt.

Italien. Italienische Angriffe am Isonzo, am Grenzsaum Flitsch—Malborghet, am karnischen Kamm und in Tirol brechen verlustreich zusammen.

Türkei. Die Türken schlagen feindliche Angriffe bei Seddul Bahr ab; mit schweren Verlusten ziehen sich die Feinde in ihre früheren Stellungen zurück.

Seekrieg. Ein deutsches Flugzeug vernichtet in der Ostsee ein russisches Unterseeboot. Zwei britische Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

23. Juni.

Frankreich. Am Ostabhang der Lorettohöhe müssen die Franzosen einen eroberten Graben wieder räumen. Südlich Souchez werden die für die Deutschen erfolgreichen Kämpfe fortgesetzt. Auf den Maashöhen finden erbitterte Zusammenstöße statt; die Franzosen verlieren 150 Gefangene. Die Zahl der bei Ban de Sapt gefangenen Franzosen hat sich um 50 erhöht.

Rußland. Im Nordosten. Russische Angriffe bei Kurschany scheitern. 100 Mann werden von den Deutschen gefangen genommen. Das Dorf Kopaczyska am Omulew wird gestürmt.

Im Südosten. Die Armee Linsingen überschreitet zwischen Halicz und Zurawno den Dnjestr. Mikolajow und Zydaczow werden genommen. Östlich Lemberg setzen die Verbündeten die Verfolgung der Russen fort. Auch im Weichsel-Sanabschnitt und südlich Ilza treten die Russen den Rückzug an. Ostrowice und Sandomierz werden besetzt.

Hosted by Google

Italien. Angriffe der Italiener am Kleinen Pal werden abgewiesen. Angriffsversuche bei Gradisca und Monfalcone mißglücken ebenfalls.

Seekrieg. Sieben englische Segelfischerboote, ein norwegischer Handelsdampfer und ein finnischer Schoner werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

24. Juni.

Frankreich. Bei Souchez haben sich Nahkämpfe entwickelt. Französische Angriffe in den Argonnen brechen unter schwersten Verlusten zusammen; die Deutschen erobern 3 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer. Feindliche Angriffe auf den Maashöhen mißglücken.

Rußland. Im Nordosten. Kopaczyska wird von den Deutschen wieder geräumt. Südöstlich Chorzele dringen die deutschen Truppen nach harten Kämpfen in die russischen Gräben ein.

In Polen. Bei der Verfolgung der Russen wird das Waldgebiet von Ilza erreicht. Der Feind weicht gegen Zawichosz, Ozarow und Sienna zurück.

Im Südosten. Teile der verbündeten Truppen müssen bei Halicz vor überlegenen feindlichen Kräften auf das linke Dnjestr-Ufer zurückgenommen werden. Chodorow wird eingenommen. Das südliche Sanufer ist vom Feinde frei.

Italien. Zwei italienische Angriffe östlich Ronchi werden abgewiesen. Der Brückenkopf von Görz und der Höhenrand des Plateaus von Comen werden von der feindlichen Artillerie heftig beschossen.

Kolonialkrieg. Kalkfeld in Deutsch-Südwestafrika wird von Truppen Bothas und Kissignies in Deutsch-Ostafrika durch belgische Kolonnen besetzt.

25. Juni.

Frankreich. Die Nahkämpfe bei Souchez enden mit der völligen Vertreibung der Franzosen aus den deutschen Gräben. Bei Souain in der Champagne sprengen die Deutschen Teile der feindlichen Stellung. Auf den Maashöhen westlich Combres finden harte Kämpfe statt. Vier feindliche Angriffe beiderseits der Tranchée brechen zusammen.

Rußland. In Polen. Deutsche Truppen stürmen bei Oglenda beiderseits des Murawka-Baches russische Stellungen und behaupten sie gegen feindliche Gegenangriffe. 636 Gefangene und vier Maschinengewehre fallen in die Hände der Sieger. An der Linie Zawichosz-Sienna-Ilza haben neue Kämpfe begonnen.

Im Südosten. Die Angriffe der Armee Linsingen auf dem nördlichen Dnjestr-Ufer machen weitere Fortschritte; seit dem 23. Juni sind hier 3500 Mann gefangen genommen worden. Zwischen Dnjestr und Pruth wird der Ansturm weit überlegener russischer Kräfte abgeschlagen. Auf den Höhen bei Zurawno und bei Chodorow dauert das Ringen an. Von den Verbündeten werden mehrere Ortschaften erstürmt.

Italien. Wiederholte italienische Angriffe auf den Brückenkopf von Görz werden abgeschlagen.

26. Juni.

Frankreich. Bei Vienne le Château in den Argonnen wird ein neu erstürmtes französisches Grabenstück gegen mehrere feindliche Gegenangriffe gehalten. Ein Angriff auf den Höhenrücken bei Les Eparges endet mit dessen Einnahme durch die Deutschen; alle französischen Bemühungen um die Rückeroberung schlagen fehl. Die Kriegsbeute bei Ban de Sapt hat sich auf 268 Gefangene, 2 Revolverkanonen, 5 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erhöht.

Rußland. Im Südosten. Nach schweren Kämpfen haben deutsche Truppen die Höhen auf dem nördlichen Dnjestr-Ufer zwischen Bukaczowce und Chodorow gestürmt; die Verfolgung des Feindes ist bis Hrehorow gelangt. Russische Stellungen bei Rawaruska werden genommen und dabei 3300 Gefangene gemacht.

Die bei Lemberg geschlagenen Russen haben sich in östlicher Richtung zurückgezogen, und es ist auf den Höhen östlich Miklascow und bei Jariczow—Stary zu schweren Kämpfen gekommen, in denen die Verbündeten nach Einnahme der russischen Vorstellungen an zahlreichen Stellen in die feindliche Hauptstellung eingedrungen sind. Die Russen ziehen sich weiter zurück. Auch bei Zolkiew und bei Rawaruska weicht der Feind nach Norden zurück. Die Armee Böhm-Ermolli hat seit dem 21. Juni 71 Offiziere und 14 100 Mann gefangen, sowie 26 Maschinengewehre erobert.

Italien. Südlich Sagrado am Kanal von Monfalcone wird ein italienischer Angriff abgeschlagen.

Seekrieg. Ein österreichisches Unterseeboot versenkt in der Nordadria ein italienisches Torpedoboot.

27. Juni.

Frankreich. Französische Nachtangriffe nördlich Arras und am Labyrinth südlich Ecurie werden abgewiesen. Versuche des Feindes, die in den Westargonnen verlorenen Gräben wiederzugewinnen, scheitern trotz starken Artilleriefeuers. Auch auf den Maashöhen verläuft ein französischer Infanterieangriff ergebnislos; der Feind flüchtet in seine Stellungen zurück.

Vogesen. Beim Überfall der Besatzung einer Kuppe östlich Metzeral erbeuten die Deutschen 50 Gefangene und 1 Maschinengewehr. Vier feindliche Flugzeuge werden unschädlich gemacht.

Rußland. In Polen. Russische Angriffe auf die neu eroberten deutschen Stellungen bei Praszny§z brechen unter schweren Verlusten zusammen.

Im Südosten. Halicz wird besetzt; der Dnjestrübergang ist nunmehr auch hier erzwungen. Die Armee Linsingen hat seit dem 23. Juni 6470 Russen gefangen genommen. Nordöstlich Lemberg marschieren die Verbündeten auf den Bug-Abschnitt zu; auch in der Richtung gegen Cieszanow macht der Vormarsch der deutsch-österreichischen Truppen Fortschritte; mehrere Tausend Russen werden gefangen genommen, sowie eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre erbeutet.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fahnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm.= Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjager. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stb. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schww. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Wo ein Dienstgrad usw. fehlt, ist der Genannte Jäger oder Schütze.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Möller**, Willy, Hptm., Jäg.-Bat. ?. — **Treichel**, Bruno, Hptm. (Kgl. preuß. Oberförster). — **v. Kühlewein**, Ob.-Lt. u. Adj., Brig.-Ers.-Bat. 80 (Sohn des Kgl. Forstmeisters a. D. v. Kühlewein, Potsdam). — **Fust**, Lt., Jäg.-Bat. 9. — **Jensen**, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 18. ◆ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Derichsweiler**, Hptm. d. R. (esl.-lothr. Oberforster). — **Emmelhainz**, Hptm. (Kgl. preuß. Forstmeister, Fulda). — **Dr. jur. Gneist**, Max, Hptm. d. R., R.-Jäg.-Bat. 4. — **Weißker**, Hptm. d. R., Jäg.-Bat. 13 (Fürstl. reuß. Oberförster, Schleiz). — **Ortmann**, Ob.-Lt. d. R. (Kgl. preuß. Forstassessor, Eberswalde). — **Voß**, Ob.-Lt., R.-Inf.-Regt. 71 (Kgl. preuß. Forstassessor, Eberswalde). — **Bode**, Kurt, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 11. — **Gütschow**, Lt., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Schmidt**, Herm., Lt. d. R. u. Adj., R.-Jag.-Bat. 20 (Forstbeflissener). — **Grunow**, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 7 (Kgl. Forstaufseher, Bz. Dusseldorf). — **Jacobs**, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 7 (Kgl. Forstaufseher, Dierdorf). — **Kuntze**, Otto, Fwlt. (Kgl. Forster, Bremsdorf). — **Menges**, Fritz, Fwlt. (Revierverwalter, Sohland, Sa.). — **Wehnert**, Fwlt. u. Verpflegungs-Offiz., R.-Jag.-Bat. 7 (Kgl. Förster, Glees, Oberf. Coblenz). — **Zirbes**, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 7 (Kgl. Forster, Lautenberg, Harz). — **Ebsen**, Ludw., Vfw., Jäg.-Erf.-Bat. 10; ferner: das Großh. Oldenburg. Friedrich-August-Kreuz II. Kl. (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Osnabruck). — **Göhring**, Friedr., Vfw., 1. Ers.-Bat. Neuruppin (Privatforster, Blankenberg). — **Vollonardes**, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Breimann**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Engler**, W. (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters W. Engler, Tafelbude). — **Großpietsch**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Hagerich**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Koch**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Meier**, Hans, Oberj., Jäg.-Bat. 9. — **Müller**, Fritz, Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 3. — **Philipp**, Walt. (gel. Jag.), E.-Fr., Oberj., R.-Jag.-Bat. 22 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Phillipp, Oberf. Strelitz). — **Reimer**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Schmidt**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Schwerdtner**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Wolgast**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 18. — **Wrazidlo**, Ad., Oberj., R.-Gardej.-Bat. (Gräfl. Forster, Trossin). — **Behrens**, Heinr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Behrmann**, Gefr., R.-Jag.-Bat. 18. — **Clasen**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **v. der Kammer**, Rich., Gefr., Jäg.-Bat. 3. — **Bliesat**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Drepper**, Ludw., Kr.-Fr., Jag.-Bat. 14. — **Feldten**, Jag., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Gerber**, Georg, Jäg., Jäg.-Bat. 9. — **Hallier**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Lürß**, Jag., R.-Jag.-Bat. 18. — **Murr**, Jag., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Petermann**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Röpcke**, Otto, Wehrm., L.-Inf.-Regt. 9 (Gutsforster, Großen-Markow). — **Wrzyschok**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 18. ◆ Das Sachs. Ritterkreuz des Verdienst-Ordens mit Schwertern wurde verliehen an: **Freiherr v. Uslar-Gleichen**, Oberst-Lt. u. Komm. d. Jag.-Bat. 13. ◆ Das Sächs. Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichsordens wurde verliehen an: **Höckner**, Maj. z. D. u. Komm. d. R.-Jäg.-Bat. 26. — **v. Boxberg**, Hptm., Jäg.-Bat. 13. — **Poten**, Hptm., Jäg.-Bat. 12. — **Decker**, Ob.-Lt., Jäg.-Bat. 13. — **Schoenfeld**, Lt. a. D., Jäg.-Bat. 13. — **v. Walter-Jeschki**, Lt., Jag.-Bat. 13. — **v. Zedlitz**, Lt., Jäg.-Bat. 13. ◆ Das Sächs. Ritterkreuz I. Kl. des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen an: **v. Boxberg**, Hptm., Jäg.-Bat. 13. — **v. Campe**, Hptm., Jäg.-Bat. 13. — **Glaeser**, Reinh., Hptm. d. L. (Kgl. bayr. Oberforster, Mosel). ◆ Das Sachs. Ritterkreuz II. Kl. des Albrechtsordens mit Schwertern wurde verliehen an: **Decker**, Ob.-Lt. d. R., Jäg.-Bat. 13. — **Gerich**, Ob.-Lt. d. R., Jäg.-Bat. 12. — **Hagemann**, Ob.-Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 12. ◆ Das Sachs. Ehrenkreuz mit Schwertern wurde verliehen an: **Glück**, Vfw. d. L., Jag.-Bat. 12. ◆ Die Sächs. Goldene Militär-St.-Heinrichs-Medaille wurde verliehen an: **Müller**, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Sächs. Silberne Militär-St.-Heinrichs-Medaille wurde verliehen an: **Junghanns**, Oberj. d. L., R.-Jäg.-Bat. 12. — **Richter**, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 13. — **Ritter** Oberj., Jäg.-Bat. 12. — **Schwerdtner**, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 12. — **Szymanski**, Oberj., Jag.-Bat. 12. — **Barth**, Gefr., Jag.-Bat. 12. — **Pönitz**, Gefr. d. R., Jäg.-Bat. 12. — **Rosenlöcher**, Gefr. d. R., Jag.-Bat. 13. — **Zöllner**, Kr.-Fr., Gefr., Jäg.-Bat. 13. — **Heinemann**, Jäg., Jäg.-Bat. 13. — **Risse**, Jäg., Jäg.-Bat. 13. — **Seiler**, Jag. d. R., Jäg.-Bat. 13. — **Wallner**, Jäg. d. R., Jag.-Bat. 13. ◆ Die Sächsische Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsverdienste wurde verliehen an: **Höse**, Fw., Jag.-Bat. 12; **Wutzler**, Fw., Jäg.-Bat. 12; **Dammüller**, Vfw., Jag.-Bat. 13; **Nickisch**, Vfw., Jäg.-Bat. 12; **Otto**, Vfw., Jäg.-Bat. 13; **Müller II**, Serg., Jäg.-Bat. 12; den Oberjägern: **Bachmann, Discherling, Floß, Hillner, Kießling, Tost, Ullrich** im Jäg.-Bat. 13; den Oberjägern d. L.: **Dietsche, Rosenkranz**; den Oberjagern d. R.: **Baumgarten, Meischner** im R.-Jäg.-Bat. 12; dem Oberjäger d. R. **Hahn**, R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsverdienste wurde verliehen an: den Gefreiten: **Barig, John, Knauth, Lorenz**; den Jägern: **Apelt, Frenzel, Garbe** im Jäg.-Bat. 12; den Gefreiten: **Altmann, Bley, Deubel, Gündel, Herda, Höschel, Naumann, Philipp, Richter, Röhn, Schubert, Steiner, Sternkopf, Teucher**; den Jägern **Anders, Deutscher, Erler, Glöckner, Hahn, Heidersbach, Hücking, Kosel, Säuberlich, Scheffler** im Jäg.-Bat. 13; dem Oberjäger **Nyzar**; den Gefreiten d. R.: **Schönbach, Schott**; den Gefreiten d. L.: **Blümel, Kleeberg, Strohbach, Waldmann**; den Jägern: **Kaiser, Mörbe, Schubert** im R.-Jäg.-Bat. 12; den Gefreiten: **Schlechte, Sommer**; dem Jäger d. L. **Uhlemann** im R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Fürstl. Reußsche Goldene Kriegsverdienst-Medaille mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Trattner**, Fwlt. u. Komp.f., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Förster, Gr.-Schwein, Oberf. Töppendorf). ◆ Das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz in Gold wurde verliehen an: **Quickert**, F., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 7. ◆ Das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Grothe**, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 7 (Kgl. Forstaufseher u. Hilfsarbeiter bei der forstl. Abteilung der Hauptstation für das forstl. Versuchswesen in Eberswalde).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 251.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 1. Komp.: **Karitzky**, Paul, Hptm., Schwerinsburg, vm. — **Roesen**, Friedr., Lt., Bonn, gef. — **Dietze**, Alfr., Lt., Leipzig, schww. — **Uhlig**, Kurt, Fw., Leipzig-Stötteritz, gef. — **Lemke**,

Hosted by Google

Friedr., Oberj., Berlin-Lichtenberg, lvw., b. d. Tr. — **Gloger,** Art., Oberj., Glatz, vw. — **Becker,** Jos., Oberj., Mülheim a. Rh., vw. — **Wolff,** Wilh., Oberj., Garzau, gef. — **Seifert,** Wolfg., Oberj., Oswitz, gef. — **Buchholz,** Fritz, Oberj., Wriezen, lvw. — **Glock,** Bitt., Oberj., Zutzenhausen, schvw. — **Hildebrandt II,** Heinr., Gefr., Bruchof, lvw., b. d. Tr. — **Schloms,** Hub., Gefr., Oberhannsdorf, lvw., b. d. Tr. — **Hoffmann,** Rob., Breslau, vm. — **Götze II,** Emil, Friedrichsfelde, vm. — **Hornemann,** Karl, Domsuhl, vm. — **Kurth,** Wilh., Gefr., Frauenburg, vm. — **Schulz V,** Paul, Schillersdorf, vm. — **Marquardt,** Gerh., Nahne, vm. — **Brühl.** Jos., Reckerscheidt, vm. — **Anklam,** Aloisius, Wittkow, vm. — **Steinberg,** Franz, Pysang, vm. — **Kroll,** Jul., Waschnitz, vm. — **Sell,** Gust., Segenfelde, vm. — **Brüning,** Friedr., Ennigloh, vm. — **Lehmann III,** Reinh., Dietersdorf, vm. — **Heuer,** Gust., Ortzen, vm. — **Gragert,** Wilh., Retzin, vm. — **Goecke,** Franz, Ibbenburen, vm. — **Goldbeck,** Karl, Brackwede, vm. — **Freund,** Martin, Berlin, vm. — **Majewski,** Alex, Nimptsch, vw. — **Hauff,** Rich., Genfin, vw. — **Baumgarten,** Erich, Berlin, vw. — **Fliegner,** Gust., Kotzenau, vw. — **Lukas II,** Otto, Kalkberge, vw. — **Teubert,** Ad., Leuthen, vw. — **Schulz III,** Alfr., Usch, vw. — **Teske,** Otto, Gefr., Eichfelde, vw. — **Günther,** Egon, Weißwasser, vw. — **Kasch,** Walt., Coln a.Rh., aberm. vw. — **Beyer,** Karl, Fussenich, vw. — **Schmidt,** Heinr., Aplerbeck, vw. — **Deutschmann,** Otto, Friedenhorst, vw. — **Seeliger,** Gust., Waldenburg, vw. — **Nowack,** Paul, Berlin, vw. — **Seel,** Wilh., Oberlahnstein, vw. — **Paul,** Bernh., Waldenburg, vw. — **Bergmann,** Kurt, Berlin, gef. — **Rugenstein,** Karl, Erkner, gef. — **Friese,** Ludw., Oldesleben, gef. — **Ruthe,** Alfr., Dortmund, gef. — **Riese,** Friedr., Pankow, gef. — **Weiß II,** Georg, Breslau, lvw. — **Jeschke,** Reinh., Rummelsburg, gef. — **Weihrauch,** Karl, Langenöls, gef. — **Trapp,** Helmut, Stolzenau, gef. — **Weihrauch,** Karl, Langenöls, lvw., b. d. Tr. — **Fleck,** Ernst, Berlin, gest. a. f. Wund. — **Rutschke,** Paul, Grunberg, gest. a. f. Wund. Feldlaz. 78. — **Glas,** Karl, Rotthalmunster, schvw. ◆ 2. Komp.: **Danzer,** Jos., Vfw., Pfahl, gef. — **Weigmann,** Paul, Oberj., Jauer, gef. — **Tzschoppe,** Art., Oberj., Oberolsa, lvw. — **Kratschke,** Rich., Oberj., Treten, schvw. — **Draegert,** Bruno, Stralsund, lvw. — **Rudolph,** Ernst, Hamburg, lvw. — **Heidenreich,** Alb., Kasimir, gest. a. f. Wund. Landw.-Feldlaz. 11. — **Höfert,** Rud., Berlin, gef. — **Lenz,** Meinh., Spreenhagen, gef. — **Richter,** Rich., Hennersdorf, gef. — **Lutz,** Karl, Greifswald i. P., lvw. — **Klink,** Gerh., Stralen, lvw. — **Runge,** Rich., Berlin, vw. — **Rose,** Ernst, Neuendorf, schvw. — **Kandulski,** Herm., Berlin, schvw. — **Strauch,** Emil, Vordamm, lvw. — **Flack,** Joh., Glausche, schvw. — **Jordan,** Franz, Wollbrandshausen, schvw. — **Diekmann,** Paul, Hannover, schvw. — **Frenzel,** Mart., Zullichau, lvw. — **Holst,** Heinr., Harburg a. E., lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Müller,** Max, Hintersee, gef. — **Kunde,** Herm., Lindow, gef. — **Voigt,** Erich, Guben, lvw. — **Saalberg,** Siegbert, Berlin, lvw. — **Teschner,** Helm., Breesen, gest. a. f. Wund. Feldlaz. 4 des V. A.-K. — **Reimann,** Walt., Breslau, schvw. — **Barsch,** Joh., Emilinau, schvw. — **Rose,** Otto, Hagen, lvw. — **Wohlfahrt,** Friedr., Helbra, schvw. — **Wend,** Ernst, Mienken, lvw. — **Bast,** Friedr., Damitz, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Fechner,** Max, Lt. d. R., Kujawki, gef. — **Loewenthal,** Alfr., Lt. d. R., Stargard i. P., lvw. — **Zaunig,** Heinr., Vfw., Cottbus, lvw. — **Uhl,** Gust., Oberj., Leipzig-Plagwitz, gef. — **Wittenberg,** Friedr., Oberj., Herford i. W., lvw. — **Koring,** Wilh., Oberj., Langendreer, lvw. — **Vogt,** Georg, Oberj., Breslau, lvw. — **Dilling,** Karl, Oberj., Clafeld, lvw. — **Mählitz,** Otto, Oberj., Alt-Blessin, lvw., b. d. Tr. — **Franke,** Otto, Gefr., Gr.-Drowitz, gef. — **Bruckert,** Paul, Gefr., Berlin-Mariendorf, gef. — **Krebs,** Joh., Rohrberg, gef. — **Bock,** Bruno, Cottbus, gef. — **Thöme,** Erich, Lüneburg, gef. — **Holtz,** Jos., Teß, gef. — **Grohmann,** Willi, Berlin, gef. — **Wiese,** Paul, Birnbaum, gef. — **Otto,** Karl, Neuwedell, gef. — **Gläser,** Otto, Gefr., Neudamm, lvw. — **Heese,** Herm., Gefr., Borkow, schvw. — **Schmidt,** Emil, Gefr., Falkenberg, lvw. — **Pagel,** Franz, Gefr., Lebus, lvw. — **Stephan,** Karl, Kirchhain, lvw. — **Just,** Emil, Schonlanke, schvw. — **Jahn,** Willi, Schonebeck, schvw. — **Bähr,** Herm., Borssum, schvw. — **Buchholz,** Franz, Seeger, lvw. — **Blank,** Wilh., Johannes-dorf, lvw. — **Berg,** Paul, Dirschau, schvw. — **Brunke,** Paul, Neustettin, schvw. — **Krause,** Otto, Margonin, schvw. — **Retsch,** Ad., Fautenbach, schvw. — **Friedrich,** Kurt, Lichtentanne, schvw. — **Schmall,** Herm., Fehrbellin, schvw. — **Kinzel,** Erich, Berlin, schvw. — **Busse,** Paul, Gumbinnen, schvw. — **Krüger,** Leo, Grabowo, lvw. — **Schumacher,** Willi, Korlin, schvw. — **Fröhlich,** Paul, Buggow, lvw. — **Strehlow,** Paul, Kolberg, schvw. — **Baumann,** Herm., Berlin-Schmargendorf, lvw., b. d. Tr. — **Bauer,** Ernst, Neu-Hartmannsdorf, lvw. — **Behrendt,** Ernst, Danzig, schvw. — **Büchner,** Max, Johanngeorgenstadt, lvw. — **Bahr,** Gust., Hirschfeld, vm.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 33. **Handge,** Herm., Lt., Drugberge, gef. — **Wolf,** Ernst, Utff., Mannheim, vw. — **Wilke,** Rich., Scheune, gef. — **Franzel,** Paul, Vetschau, gef. — **Mende,** Alfr., Kotzenau, vm. — **Beier,** Karl, Berlin, vm. — **Küster,** Art., Charlottenburg, vw. — **Lege,** Paul, Lubeck, vm. — **Maaß,** Gust., Grutzendorf, vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 1. Komp.: **Winkler,** Alb., Oberj., Klemschkorlopp, lvw. — **Claudy,** Wilh., Oberj., Petersgrund, lvw. — **Studen,** Herm., Oberj., Barmen, vm. — **Schlösser,** Karl, Oberj., Duisburg-Ruhrort, vm. — **Schmidt,** Heinr., Oberj., Stadthagen, vm. — **Böhmer,** Franz, Bertwig, lvw. — **Kranz,** Alb., Gevelsberg, lvw. — **Wehage,** Wilh., Eisbergen, schvw. — **Becker,** Herm., Recklinghausen, gef. — **Schadt,** Wilh., Gefr., Wittgenborn, vm. — **Lerch,** Friedr., Langenselbold, gef. — **Steiner,** Karl, Gefr., Salchendorf, vm. — **Meyer,** Wilh., Herold, vm. — **Groth,** Art., Berlin, vm. — **Niedergesäß,** Karl, Holzhausen, vm. — **Albrecht,** Osk., Usch, vm. — **Reinecke,** Heinr., Hannover, vm. — **Bruns,** Alex, Bocholz, vm. — **Voigt,** Friedr., Frankfurt a. M., vm. — **Thomas,** Theod., Frankfurt a. M., vm. — **Nowack,** Bruno, Auras, vm. ◆ 3. Komp.: **Roth,** Eberh., Lt., Gr.-Rosen, vm. — **Hüser,** Franz, Oberj., Ahlen, gest. a. f. Wund. i. e. Feldlaz. — **Kühnert,** Emil, Elberfeld, vm. — **Thomas,** Otto, Paunsdorf, vm. — **Jung III,** Alois, Elgendorf, gef. — **Schröder,** Alb., Heistenbach, gest. a. f. Wund. — **Schmidt II,** Joh., Essen a. d. Ruhr, todl. verunglückt. — **Scherer,** Jak., Sterkrade, d. Unf. verl. — **Niehaus,** Fritz, Kerdrungen, gef. — **Reinhardt,** Karl, Bochum, gef. — **Zimmermann,** Alb., Ortwig, schvw. — **Artmann,** Heinr., Eppendorf, lvw. — **Friedrich,** Steph., Emmerich, lvw. — **Schuster,** Heinr., Dahlhausen, schvw. — **Korff,** Wilh., Gelsenkirchen, lvw. — **Schmidt I,** Walt., Crefeld, lvw. — **Krebs II,** Wend., Horbach, schvw. — **Rhein,** Heinr., Remscheid, lvw. — **Schwarz,** Heinr., Gefr., Waldenburg i. Schl., lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 252.

Jäger-Bataillon Nr. 1. Ers.-Radf.-Komp.: **Kunzke,** Hans, Oberj., Kl.-Lindow, schvw. — **Fukas,** Hugo, Ndr.-Herwigsdorf, schvw. — **Schröder,** Friedr., Karschau, lvw. — **Berndt,** Emil, Adl.-Landeck, schvw. — **Gröger,** Ernst, Reichau, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Bolle,** Gust., Saalau, schvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Schmidt,** Sigfr., Wieck, lvw. b. d. Tr. ◆ Ers.-Radf.-Komp.: **Alex,** Joh., Rosenberg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Radf.-Komp.: **Rohloff,** Erich, gest. a. f. Wund. Feldlaz. 8 d. Garde-Res.-K.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 253.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Grünberg,** Otto, Rostock, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Komp.: **Hamann,** Nik., Neumunster, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Komp.: **Denk,** Aug., Oberj., Potschehmen, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 4. Komp.: **Bollig,** Leo, Werden, d. Unf. leicht verl.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Steinbock,** Walt., Niederwurff, gef. — **Berger,** Karl, Neuhausen, gef. — **Sauer,** Rich., Blankenbach, gef. — **Krahs,** Franz, Gefr., Kirchesch, schvw. — **Braun,** Edm., Farnroda, schvw. — **Müller VII,** Kurt, Sonnefeld, gef. ◆ 2. Komp.: **Effenberger,** Heinr., Kammerforst, gef. — **Vollmann,** Rob.,

Hosted by Google

Muhlhausen i. Th., gef. — **Bohl**, Daniel, Gefr., Kirchhain, gef. — **Koch**, Karl Reinh., Gießen, lvw. ✦ 3. Komp.: **Schaub**, Mart., O.-Stv., Cassel, leicht verl. — **Jericho**, Hans, Oberj., Hauswurz, lvw., b. d. Tr. — **Nieße**, Alfr., Oberj., Zwotzen, gef. — **Pape**, Heinr., Oberj., Einbeck, lvw. — **Rühl**, Alb., Oberj., Engelbach, gef. — **Schulz**, Karl, Oberj., Dorsdorf, lvw. — **Schmidt**, Jul., Oberj., Welwingen, schvw. — **Otto**, Joh., Oberj., Gr.-Seelheim, vm. — **Sigmund**, Aug., Frankenroda, gef. — **Schmidt XIII**, Aloys, Erfurt, schvw. — **Schmeißer**, Otto, Gera, schvw. — **Schäfer**, Friedr., Frauensee, schvw. — **Möller**, Paul, Gefr., Cassel, lvw. — **Kirchner**, Walt., Gotha, lvw. — **Herzog II**, Otto, Großenlupnitz, gef. — **Oehlert**, Alfr., Kamberg, lvw. — **Sander**, Emil, Rudersdorf, schvw. — **Goetze I**, Ernst, Cisleben, lvw. — **Vater**, Ernst, N.-Schmalkalden i. Th., lvw. — **Michels**, Theod., Gelsenkirchen, gef. — **Brauns**, Hans, Gefr., Hildesheim, lvw. — **Nitsche**, Alfr., Leipzig, lvw. — **Becker**, Friedr., Gefr., Breidenbach, leicht verl. — **Hoffmann**, Ernst, Gefr., Deuz, lvw. — **Fischer**, Kurt, Gefr., Ruhla, lvw. — **Wagner**, Friedr., Gefr., Bischofsroda, leicht verl. — **Jung**, Alfr., Suhl, leicht verl. — **Bernhardt**, Georg, Gefr., Beckerhagen, lvw. — **Kummer**, Karl, Krauchfeld, lvw. — **Matthes**, Paul, Reichenhausen, lvw. — **Massing**, Adalb., Stromberg, schvw. — **Walter**, Rich., Rudlauken, lvw. — **Wenzel**, Wern., Kau, vm. — **Schwarz**, Wolfg., Bonn, lvw. — **Gracf**, Wilh., Gefr., Allenheim, schvw. — **Hoffmann V**, Karl, Oldisleben, gef. — **Heimann**, Friedr., Muhlhausen i. Th., lvw. — **Friebel**, Hugo, Holzhausen, lvw. — **Häßler**, Otto, Roßla, vm. — **Herzberg**, Alb., Gefr., Urbach, lvw. — **Lenz**, Wilh., Kombach, lvw. — **Richter I**, Otto, Siebleben, gef. — **Bernhardt IV**, Alb., Tennstedt, lvw. — **Werner**, Friedr., Floh, lvw. — **Bernhardt**, Alfr., Schonau, lvw. — **Fleischhauer**, Otto, Eschenberga, lvw. — **Göring**, Rud., Schnerbach, lvw. — **Schmidt XVI**, Hugo, Greußen, lvw. — **Herzog I**, Alfr., Marbach, gef. — **Kraft**, Christ., Kranktr., Schlotau, lvw. ✦ 4. Komp.: **Bode**, Kurt, Lt., Goslar, lvw. — **Löffert**, Louis, Fwlt., Ehlen, gef. — **Rücker**, Karl, O.-Stv., Hofenfeld, vm. — **Heyland**, Fritz, Oberj., Sulza, gef. — **Maillard**, Aug., Oberj., Brittendorf, gef. — **Krehlow**, Walt., Oberj., Gr.-Bodungen, lvw. — **Sieler**, Alfr., Oberj., Gera, Gehor u. Sprache verloren. — **Pauli**, Karl, Oberj., Weilmunster, lvw. — **Stablo**, Pet., Oberj., Brettnach, schvw. — **Blumenstein**, Otto, Oberj., Mosen, vm. — **Kürschner**, Bruno, Bobenneukirchen, gef. — **Heinrich**, Fritz, Peiskersdorf, gef. — **Zöller**, Karl, Gambach, gef. — **Schuller**, Art., Gefr., Romersheim, gef. — **Nickel**, Ad., Brotterode, gef. — **Jost**, Leo, Oberehnheim, gef. — **Grote**, Heinr., Equord, gef. — **Pfalzgraf II**, Joh., Zella, gef. — **Freytag**, Karl, Zeulenroda, lvw. — **Brand**, Erich, Sundhausen, schvw. — **Weber**, Gust., Gefr., Steinbach-Hallenberg, lvw. — **Schäfer I**, Karl, Uslar, lvw. — **Bertram**, Dav., Niederlisting, schvw. — **Welzel**, Otto, Gefr., Naumburg a. S., lvw. — **Fieseler**, Herm., Herringhausen, schvw. — **Rumpf**, Aug., Hannover-Linden, schvw. — **Henne**, Ferd., Jernawahlshausen, lvw. — **Gerhardt**, Jos., Gefr., Malges, lvw. — **Vollmer**, Karl, Bettenhausen, schvw. — **Langguth II**, Arno, Steinbach, lvw. — **Müller IV**, Rich., Saalfeld a. S., lvw. — **Bausch**, Bikt., Gefr., Neudorfel, schvw. — **Amberg**, Karl, Rodach, lvw. — **Köhler**, Rud., Liebenrode, schvw. — **Oswald**, Friedr., Bischoffsrode, schvw. — **Marx**, Ottom., Gefr., Saalfeld, schvw. — **Beer**, Rud., Eisfeld, schvw. i. Gefgsch. — **Haake**, Herm. Hch., Crefeld, i. Gefgsch. — **Schmidt VIII**, Kurt, Saalfeld a. S., lvw. i. Gefgsch. — **Schäfer V**, Kurt, Kleingrabe, schvw. — **Steger**, Karl, St. Leon, vm. — **Scheffel**, Fritz, Leipzig, vm. — **Eberhardt**, Emil, Floh, schvw. — **Schäfer IV**, Wilh., Bilshausen, schvw. — **Bartel II**, Friedr., Durnhosbach, schvw. — **Becker**, Wilh., Vaake, schvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Möller**, Karl, Waldkappel, lvw. — **Rommel**, Konr., Dorken, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 254.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Marowsky**, Friedr., Kr.-Fr., Minden, b. Unf. schwer verl. — **Peters**, Otto, Xanten, lvw. — **Hemmers**, Heinr., Bislich, schvw. — **Horstmann**, Aug., Sudhemmern, lvw. — **Wolters**, Cornel., Herongen, lvw. ✦ 2. Komp.: **Buchholz**, Heinr., Kray, lvw. — **Bartsch**, Erich, Kr.-Fr., Berlin, lvw. — **Kellermann**, Jos., Kr.-Fr., Dortmund, gef. — **Köbbing**, Karl, Afen, lvw., b. d. Tr. — **Wolters**, Jos., Emmerich, schvw. — **Schürmann**, Joh., Holten, schvw. — **Kirchhoff**, Ernst, Gefr., Klut, gef. — **Preuß**, Friedr., Gefr., Uckendorf, lvw. — **Reimers**, Aug., Gefr., Pr.-Strohen, lvw. ✦ 3. Komp.: **Genähr**, Friedr., Vfw., Fuchwing, China, aberm. u. zw. schvw. — **Schybai**, Joh., Oberj. d. L., Joroslavzi, Rußland, gef. — **Kremer I**, Ernst, Kr.-Fr., Hannover, schvw. — **Schulte**, Wilh., Bocholt, schvw. — **Vollmer**, Aug., Herten, gef. — **Henze**, Jos., Frondenberg, gef. — **Wallbaum**, Heinr., Buckeburg, lvw. — **Wegener**, Kurt, Kr.-Fr., Rotthausen, vm. ✦ 4. Komp.: **Frhr. v. Hoiningen** gen. **Huene**, Herm., Hptm. d. R., schvw. — **Lohmeyer**, Hans, Lt. d. R., vw. — **Arnold**, Alb., Oberj., Langendreer, lvw. — **Voigt**, Joh., Oberj., Bettingbuhren, lvw. — **König**, Georg, Oberj. d. R., Osnabruck, gef. — **Stiefelmeier**, Heinr., Oberj., Lauenhagen, schvw. — **Finke**, Wilh., Gefr., Stocken, lvw. — **Bade**, Heinr., Habichhorst, i. Gefgsch. — **Braß**, Heinr., Langenberg, lvw. — **Eberhard**, Ferd., Bochum, lvw. — **Haase**, Aug., Osterwald, lvw. — **Linneweber**, Fritz, Herford, gef. — **Rinck**, Ludw., Remscheid, lvw. — **Otto**, Wilh., Mulheim a. Ruhr, lvw. — **Becker**, Heinr., Hengsen, gef. — **Markgraf**, Aug., Wickede, lvw. — **Peters**, Theod., Dusseldorf, lvw. — **Adam**, Ludw., Lohe, lvw., b. d. Tr. — **Schmidt**, Rud., Milspe, lvw. — **Seegers**, Friedr., Niedermormter, gef. — **Strobel**, Ernst, Falkenstein, lvw. — **Wartenberg**, Alb., Birkenwerder, i. Gefgsch. — **Michaelis**, Friedr., Fichthorst, i. Gefgsch. — **Werner**, Georg, Dusseldorf, lvw. — **Richter**, Willy, Malz, lvw. — **Brinkmann**, Heinr., Emmerich, lvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Kinner**, Ad., Kr.-Fr., Gelsenkirchen, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Komp.: **Grün**, Karl, O.-Stv., Bensheim, lvw. — **Bohnert**, Friedr., Nonnenweier, lvw. — **Baur**, Ernst, Martinweiherbach, gef. — **Meurer**, Fritz, Hagen, gef. — **Ulrich**, Hans, Apolda, lvw. ✦ 2. Komp.: **Zuncke**, Ewald, Oberj., Ludenscheid, lvw. — **Muller**, Heinr., Breitenbach, lvw., b. d. Tr. ✦ 3. Komp.: **Frisch**, Ost., Gefr., Querschied, gef. — **Fockel**, Karl, Hahn, lvw. — **Barz**, Jak., Gefr., Ochtendung, lvw., b. d. Tr. — **Eichel**, Heinr., Cassel, lvw. ✦ 4. Komp.: **Kottmann**, Karl, Barmen, lvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Frhr. v. Hoiningen** gen. **Huene**, Friedr., Lt., Tubingen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Komp.: **Iden**, Karl, Oldesloe, lvw., b. d. Tr. — **Seidemann**, Alfr., Ers.-Res., Gera, lvw. ✦ 3. Komp.: **Hanzlik**, Ernst, Fahm., Oberj., Gemunden, lvw., b. d. Tr. — **Strack**, Heinr., Oberj. d. R., Villingen, schvw. — **Ruth**, Heinr., Res., Fronhausen, gef. — **Sturmheid**, Paul, Gefr., Radeberg, schvw. — **Hämmerle**, Wilh., Gefr. d. R., Daubringen, lvw. — **Weiß**, Pet., Ers.-Res., Oberhaun, lvw. — **Pfeiffer**, Wilh., Ers.-Res., Latdorf, lvw., b. d. Tr. — **Dehn**, Karl, Ers.-Res., Frankenau, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Tiedemann**, Joh., Oberj., Neuhof, lvw. — **Ludwig**, Max, Kiel, lvw. — **Möller II**, Heinr., Gefr., Tangrim, lvw. — **Wichmann**, Paul, Wismar, schvw. — **Pütz**, Heinr., Setterich, schvw. — **Timm II**, Ernst, Lubeck, schvw. — **Wille**, Alfr., Hamburg, schvw. ✦ 2. Komp.: **Gabriel**, Hans, Lt., Neiße, gef. — **Langhans**, Walt., Lt., Natzeburg, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 88. — **Seyffarth**, Hugo, Oberj., Leobschutz, gef. — **Freerks**, Ad., Oberj., Hamburg, gef. — **Vick**, Fritz, Oberj., Rostock, lvw. — **Preuß**, Herm., Oberj., Hamburg, lvw. — **Venske**, Otto, Zukowsken, gef. — **Natzkow**, Paul, Gefr., Hamburg, gef. — **Fricke**, Wilh., Gefr., Gr.-Flothe, gef. — **Luckow**, Heinr., Gefr., Kieth, gef. — **Schulz**, Ost., Marienhaus, gef. — **Koch**, Rob., Plon, gef. — **Holst II**, Aug., Petersburg, gef. — **Junge II**, Wilh., Nitzebuttel, gest. a. s. Wund. i. e. Feldlaz. — **Voß II**, Rich., Hamburg, lvw. — **Klopsch**, Fritz, Berlin, lvw. — **Voß I**, Ernst, Kossow, lvw. — **Hansen**, Friedr., Bollschubby, schvw. — **Herrmann**, Joh., Leck, lvw. — **Querfurth**, Heinr., Lubeck, lvw. — **Hintz**, Fritz, Kronprinzenhof, lvw. — **Gerber**, Georg, Lübeck, schvw. — **Jansen II**, Theod., Kappeln, lvw. — **Ahrens**, Heinr., Horneburg, lvw. — **Reiche**, Otto, Laasow, lvw. — **Schümann**, Hans, Harzhof, lvw. — **Engeland**, Herm., Klausen, lvw. — **Rolle**, Paul, Crostwitz, lvw. — **Hallier**, Rich., Schwaan i. Meckl., lvw. — **Priester**, Paul, Rabensteinfeld, vm. ✦ 3. Komp.: **Christensen**, Wald., Lt., Leezen, lvw. — **Hellberg**, Joh., Oberj., Itzehoe, schvw. — **Lange II**, Walt., lvw. — **Wille**, Karl, Müden, schvw. —

Hosted by Google

Hensel, Karl, Arenzhain, lvw. — **Hamann,** Otto, Calbe a. S., lvw. ◆ 4. Komp.: **Gütschow,** Herb., Lt., Hamburg, lvw. — **Schäffer,** Ludw., Vfw., Ratzeburg, gef. — **Conrad,** Otto, Oberj., Parchim i. M., gef. — **Naucke,** Otto, Oberj., Elbena, lvw. — **Passau,** Friedr., Oberj., Heiligenhafen, lvw. — **Boldt,** Georg, Fahnj., Gefr., Karlsruhe, gef. — **Marten,** Wilh., Kappeln, gef. — **Fink,** Max, Malchin, gef. — **Suhr,** Heinr., Bargfeld, gef. — **Wilken,** Georg, Nevenstaven, gef. — **Witten,** Wilh., Steenstrarde, gef. — **Weber,** lvw. — **Sehl,** Rob., Erfurt, lvw. — **Hannemann,** Bernh., Rostock, lvw. — **Borchert,** Walt., Berlin, lvw. — **Jäschke,** Gust., Mühlbeck, lvw. — **Grube,** Otto, Lübeck, lvw. — **Hauschild,** Alb., Hamburg, lvw. — **Frank,** Ernst, Beckendorf, lvw. — **Gottschalk,** Friedr., Eschede, lvw. — **Albers,** Pet., Wester-Behmhusen, lvw. — **Paschke,** Alb., Karolinenkoog, lvw. — **Wessel,** Heinr., Hovel, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Komp.: **Schuh,** Kon., Vfw., Flachslanden, schvw. — **Arenz,** Joh., Oberj., Birgel, gef. — **Barrenstein,** Severin, Oberj., Linz a. Rh., gef. — **Grünhagen,** Karl, Oberj., Rhinow, lvw. — **Link,** Wilh., Thorr, gef. — **Schleberger,** Jos., M.-Gladbach, schvw. — **Roth,** Heinr., Heiligkreuz, gef. — **Haupt,** Jos., Roisdorf, lvw. — **Fuchs I,** Karl, Dusseldorf, lvw. — **Schmitz III,** Karl, Viersau, lvw. — **Mangner,** Karl, Obersleben, lvw. — **Stark,** Karl, Coln-Nyppes, gef. — **Mangner,** Karl, Obersleben, schvw. — **Nieding,** Joh., Heenes, lvw. — **Schirmer II,** Hugo, Mellenbach, lvw. — **Hammer,** Jos., Coblenz, lvw. — **Lengemann,** Joh., Obermelsungen, lvw. — **Salzmann,** Karl, Gefr., Marburg, lvw. — **Herbst,** Rich., Coburg, schvw. — **Steinhäuser,** Ernst, Stelzendorf, lvw. — **Crämer,** Pet., Bonn, lvw. — **Grün,** Heinr., Roisdorf, gef. ◆ 2. Komp.: **Julich,** Wilh., Vfw., Bonn, lvw. — **Dietrich,** Heinr., Vfw., Höchst, schvw. — **Roth,** Franz, Coln, lvw. — **Schlebusch,** Mich., Abhoven, vw. — **Hübener,** Otto, Braunschweig, lvw. — **Peters,** Ant., Coln-Lindenthal, lvw. — **Valentin,** Paul, Klemit, lvw. — **Berens,** Paul, Coblenz, lvw. — **Ehrhardt,** Wilh., Gefr., Nendingen, lvw. — **Klein,** Wilh., Gefr., Neuwied, lvw. — **Ströter,** Fritz, Oberbieber, lvw. — **Schütze,** Heinr., Grafhorst, lvw. — **Block,** Jos., Gefr., Arienheller, lvw. — **Lang,** Kasp., Rosberg, lvw. — **Joseph,** Ed., Poln.-Nasselwitz, lvw. — **Michler,** Karl, Kauern, lvw. — **Michel,** Heinr., Gefr., Wiesenbach, lvw. — **Haase,** Wilh., Steindorf, schvw. — **Schulze,** Walt., Klembodungen, gef. — **Steiger,** Herm., Hannover, gef. — **Peters,** Ant., Coln-Lindenthal, lvw. — **Bonn,** Wilh., Coln-Kalk, lvw. — **Wegener,** Franz, Neudamm, lvw. — **Daniel,** Aug., Duisburg, schvw. — **Müller,** Friedr., Osnabruck, lvw. — **Hellwig,** Bernh., Gefr., Hagen, schvw. — **Wienecke,** Rud., Insterburg, lvw. ◆ 3. Komp.: **Schmitz,** Jak., Vfw., Huls, lvw. — **Junduls,** Heinr., Oberj., Dwischaken, lvw. — **Müller,** Pet., Oberj., Holzhausen, gef. — **Beyer,** Alw., Haardorf, lvw. — **Blanke,** Karl, Braunschweig, lvw. — **Bohlen I,** Lamb., Poulheim, gef. — **Beyer,** Severin, Kostschin, lvw. — **Freitag,** Theod., Coln-Kalk, lvw. — **Faßbender,** Ant., Gefr., Kendenich, lvw. — **Führer,** Walt., Wermelskirchen, gef. — **Goldschmidt,** Joh., Bruhl, gef. — **Graß,** Wilh., Salzig, lvw. — **Höhne,** Mart., Berlin, gef. — **Jung,** Alfr., Gera, lvw. — **Muscheid,** Wilh., Rengsdorf, lvw. — **Mans,** Jos., Lannesdorf, lvw. — **Nagel,** Jul., Gefr., Oberstein, gef. ◆ 4. Komp.: **Tanerß,** Erich, Oberj., Stettin, schvw. — **Köhler,** Karl, Oberj., Marburg a. L., gest. a. f. Wund. Feldlaz. 11. — **Steffens,** Nikol., Manderstetd, lvw. — **Velden,** Wilh., Gefr., Meinborn, lvw. — **Wichmann,** Aug., Lieutenkamp, schvw. — **Weißgerber,** Ernst, Cukirch, gest. a. f. Wund. Ref.-Feldlaz. 4. — **Lipke,** Wladisl., Bielsk, lvw. — **Wienecke,** Friedr., Gefr., Bruntrup, lvw. — **Nützel,** Jul., Cöln-Ehrenfeld, schvw. — **Golz,** Emil, Cöln, vm. — **Meuser,** Heinr., Bredeney, gef. — **Kretschmer,** Karl, Dollar, gef. — **Schwabe I** gen. **Peters,** Joh., Coblenz, gest. a. f. Wund. Landw.-Feldlaz. 11. — **Schaufeil,** Alfr., Blankenburg, gef. — **Eckert,** Emil, Dammerkirch, schvw. — **Runkel,** Jak., Dattenberg, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 255.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Komp.: **Schenk,** Walt., Marienthal, vm. — **Vogt,** Paul, Rubenow, vm. — **Vogt II,** Wilh., Gramzow, vm. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Schwieger,** Herb., Wormsdorf, lvw., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Jurgan,** John, Oberj., Kittwergen, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 256.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Radf.-Komp.: **Müller,** Erich, Lenzen i. P., lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 257.

Jäger-Bataillon Nr. 1. Schmidt, Ferd. (ohne Ang. d. Komp.), Witten a. Ruhr, gest. a. f. Wund. Ref.-Feldlaz. 19 der 6. Ref.-Div.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Komp.: **Fritsch,** Herm., Agnetendorf, schvw. — **Lachmann,** Otto, Waldau, schvw. — **Ackermann,** Fritz, Schadendorf, lvw., b. d. Tr. — **Sommer,** Bruno, Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Wünschmann,** Alex., Berlin, lvw. ◆ 2. Komp.: **Hartmann III,** Herm., Nieder-Gerlachsheim, gef. ◆ 3. Komp.: **Köppe,** Erich, Kr.-Fr., Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Lachmann,** Alfr., Kr.-Fr., Lichtenau, schvw. — **Wetzel,** Friedr., Berlin, gef. — **Martini,** Georg, Kr.-Fr., Schweidnitz, gef. — **Hildebrandt,** Herm., Widmor, lvw. — **Kröning,** Franz, Bunzlaff, lvw., b. d. Tr. — **Drescher,** Gust., Kr.-Fr., Deutmannsdorf, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Markwitz,** Alfr., Oberl., Neukirch, gef. — **Püschel,** Emil, Warschau, gef. — **Hampel,** Herm., Bohlsdorf, lvw., b. d. Tr. — **Mai,** Konr., Ober-Baumgarten, lvw., b. d. Tr. — **Huhn,** Friedr., Weißstein, lvw. — **Winkler,** Paul, Rothwasser, lvw. — **Adolph II,** Paul, Eichholz, gef. — **Baumert,** Paul, Rabishau, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 3. Komp.: **Asche,** Aug., Bockelnhagen, gef. — **Borchert,** Franz, Berlin, gef. — **Recker,** Herm., Minden, gef. — **Olm,** Ernst, Raffenberg, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Werdite,** Gottfr., Lt., Zons, schvw. — **Timm,** Franz, Schneidemuhl, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 4. Komp.: **Sauer,** Karl, Vfw., Gesecke, schvw.

Gestorben infolge Krankheit.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 3. Komp.: **Klages,** Wilh., Laz. A Straßburg i. Els. 28. 5. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Ebert,** Heinr., Ref., Württ. Ref.-Feldlaz. 2 d. XIV. Ref.-K.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Morsch** (nicht **Mosch**), Phil., Oberj., Charlottenburg, bish. vm., i. Gefgsch.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Mertens,** Friedr., Lt. d. R., Biere, bish. schvw., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Komp.: **Purkus,** Otto, Oberj., Tilsit, bish. vm., gef. — **Birkhahn,** Joh., Bischofsburg, bish. vw., gest. — **Marienfeld,** Ed., Alt-Kockendorf, bish. vm., gef.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 4. Komp.: **Genzel,** Friedr., Lt., Stedtfeld, bish. schvw., gest. — **Schroeder,** Walt., Oberj., Streitzig, nicht gef., sondern i. Gefgsch. — **Bartsch,** Walt., Oberj., Neuendorf, nicht gef., sondern i. Gefgsch. — **Herpich,** Kurt, Ossegg-Teplitz, bish. schvw., gest. — **Reiche,** Paul, Lauterbach, bish. vm., gef. — **Beckmann,** Gust., Iwanowitz, nicht gef., sondern i. Gefgsch. — **Neumann,** Hellm., Louisenhof, nicht gef., sondern i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 4. Komp.: **Krause,** Franz, Gefr., Kusserow, bish. schvw., gest.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 5. 3. Komp.: **Muller I,** Bernh., Dortmund, bish. vw., gest. Ref.-Laz. 3 Stuttgart. ◆ Radf.-Komp.: **Fellmann,** Karl, Breslau, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. Memel.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 4. Komp.: **Tünnermann,** Friedr., Oberj., Eilsen, bish. schvw., gest.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Komp.: **Vollmer** (nicht **Vollner**), Phil., E.-Fr., Essen, bish. schvw., gest. Feldlaz. 5 des XV. A.-K. ◆ 4. Komp.: **Hinckel,** Fritz, Lt. d. R., Wetzlar, bish. vm., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 2. Komp.: **Meyer V,** Heinr., Harburg, bish. vm., l. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **Koch,** Herm., Lauenau, bish. schvw., l. Gefgsch. — **Kruse,** Heinr., Bredehorn, bish. vw., l. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Kühn,** Herm., Oberau, bish. lvw., l. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Müller VII,** Phil., Gersa, bish. schvw., gest. Feldlaz. 9 d. VII. A.-K. ◆ 3. Komp.: **Ueckermann,** Aug., Binsforth, bish. lvw., vw. l. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Meyer,** Otto, Ref., Testorf, bish. lvw., l. Gefgsch. ◆ Radf.-Komp.: **Werner,** Cuq., Gefr., Wunheim, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. Colmar.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Komp.: **Krull,** Wilh., Teterow, bish. vm., l. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Sandkamp,** Herm., Oberj., Barmstedt, bish. schvw., gest. Vereinslaz. Stadt. Krankenh. Pforzheim.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 1. Komp.: **Rösler,** Hans, Berlin-Niederschöneweide, bish. schvw., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 4. Komp.: **Bahr,** Gust., Hirschfeld, bish. vm., lvw. — **Jahn,** Willi, Schönebeck, bish. schvw., gest. Feldlaz. 78.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Bebensee,** Franz, Eckernforde, bish. schvw., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 3. Komp.: **Schillinger,** Friedr., Gefr., Mannheim, bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 88.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 4. Komp.: **Böcker,** Willy, Braunschweig, bish. vw., gest. i. e. Kriegslaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 2. Komp.: **Schwager,** Heinr., Hohenlimburg, bish. vw., gef. — **Koch,** Hans, Stralsund, bish. vm., l. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Kolb,** Ernst, Berlin-Weißensee, bish. vm., gef.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 159.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Komp.: **Sievert,** Joh., Hptm. d. R., Deuben, lvw. — **Walter,** Hugo, Lt. d. L., Zaborze, gef. — **Böhme II,** Karl, Hilbersdorf, lvw. — **Fuchs,** Willy, Kr.-Fr., Chemnitz, verl. — **Müller,** Reinh., Oberbobritzsch, lvw. — **Winkler I,** Max, Grießbach, lvw. — **Appel,** Arno, Kr.-Fr., Freiberg, lvw., b. d. Tr. — **Kühne,** Max, Kr.-Fr., Gefr., Dresden, lvw., b. d. Tr. — **Baumann,** Max, Ers.-Ref., Radebeul, lvw. ◆ 2. Komp.: **Thomas,** Herm., O.-Stv., Niederschona, gef. — **Rosenberg,** Erich, Oberj., Dresden, gef. — **Schlenkrich,** Paul, Oberj., Oberputzkau, schvw. u. am 25. 5. 15 gest. — **Berger II,** Paul, Zwickau, gef. — **Fischer IV,** Furchteg., Lippersdorf, gef. — **Hegewald,** Ost., Gefr., Weißenborn, gef. — **Kubasch,** Georg, Mulda, gef. — **Liebschner II,** Hugo, Krummenhennersdorf, gef. — **Baumann,** Joh., Greiz, lvw., b. d. Tr. — **Liebig,** Ernst, Dresden-A., schvw. — **Neubert II,** Gust., Dresden, schvw. — **Richter IX,** Max, Freiberg, lvw. — **Schubert V,** Friedr., Freiberg, schvw. — **Voigt II,** Georg, Blasewitz, lvw., b. d. Tr. — **Liebscher II,** Gust., Dresden-N., lvw. — **Wagner II,** Kurt, Halsbach, gef. — **Paul II,** Otto, Wiederau, gef. ◆ 3. Komp.: **Wilski,** Paul, Hptm., Danzig, lvw. — **Keilhauer,** Ulrich, Lt., Mittweida, lvw. — **Simmich,** Paul, Lt., Loschwitz, lvw. — **Milde,** Karl, O.-Stv., Apolda, lvw. — **Werner,** Karl, O.-Stv., Lugau, gef. — **Oswald,** Max, Oberj., Obersteina, lvw. — **Schneider,** Paul, Oberj., Werdau, gef. — **Kühnert,** Otto, Oberj., Altenhain, gef. — **Lehmann IV,** Otto, Gefr., Zscheila, schvw. — **Müller IV,** Paul, Chemnitz, lvw. — **Voigt II,** Max, Meißen, lvw. — **Siegel,** Kurt, Chemnitz, lvw. — **Arnold I,** Walt., Langenstriegis, schvw. — **Reichelt I,** Ernst, Untersachsenberg, lvw. — **Köhler IV,** Walt., Brunndobra, schvw. — **Werner,** Rich., Wurzen, lvw. — **Uhlig VIII,** Alb., Rothenthal, schvw. — **Keller I,** Willy, Freiberg, lvw. — **Hofmann III,** Rud., Gefr., Gahlenz, gef. — **Ambos,** Joh., Chemnitz-Hilbersdorf, lvw. — **Walther III,** Max, Weißenborn, lvw. — **Müller III,** Friedr., Leipzig, lvw. — **Schreiter,** Hugo, Großolbersdorf, vm. ◆ 4. Komp.: **Reimer,** Art., O.-Stv., Nauheim, lvw. — **Helbig,** Ernst, Kr.-Fr., Oberj., Gablenz, lvw. — **Friedrich,** Rich., Oberj. d. L., Langenhessen, gef. — **Klotz,** Karl, Glashutte, lvw., b. d. Tr. — **Baldauf,** Emil, Ers.-Ref., Rubenau, lvw. — **Hofmann,** Franz, Gefr. d. R., Leipzig, lvw., b. d. Tr. — **Wolf IV,** Henr., Ers.-Ref., Oberfreibitz, lvw. — **Richter IX,** Ost., Kuhnhaide, lvw. — **Ullbricht,** Osw., Ers.-Ref., Seiffen, gef.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Boehm,** Konrad, Hptm., Jag.-Bat. ? (R. d. E. K. I. u. II. Kl.). — **Bierau,** Herm., Ob.-Lt., Inf.-Regt. 79; R. d. E. K. I. u. II. Kl. (Sohn des Kgl. Forstmeisters Herm. Bierau, Witzenhausen). — stud. ing. **Bachmann,** Walt., Lt. d. R., Jag.-Bat. 9. — **Berger,** Friedr. Wilh., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. ? — **Bock,** Wilh., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. ? (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Alb. Bock, Namslau, Schles.). — **Buß,** Alf., Lt. d. R. u. Kompf., 12. bayr. Inf.-Regt. (Gemeindeoberförster; R. d. E. K.). — **Freiherr v. Cornberg,** Joach. Jobst, Lt., Inf.-Regt. 92; R. d. C. K. (Sohn des Fürstl. Kammer- u. Forstrats Freiherr v. Cornberg, Wernigerode). — **Kurth,** Rud., Lt. u. Kompf., R. d. C. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters J. Kurth, Fh. Bengendorf). — **Ruf,** Georg, Kompf., 3. bayr. Inf.-Regt. (Fürstl. Fuggerscher Forstassistent). — **Schöller,** Heinr., Lt. d. R., Gardej.-Bat. (R. d. C. K.). — **Schulz,** Ernst, Lt. d. R., Jag.-Bat. 6 (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Weber,** Georg, Lt. d. R., Jag.-Bat. ? (R. d. C. K.). — **Weege,** Gust., Lt. d. R., R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Weege, Hersfeld, Cassel). — **Quaasdorff,** Oswin, Fwlt., Jag.-Bat. 4 (Kgl. Forster, Sollichau, Merseburg; R. d. E. K.). — **Schröter,** Ost., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 16 (R. d. E. K.). — **Friedrich,** Ernst (gel. Jag.), Fw., Jag.-Bat. 7. — **Knopke,** Rud., Vfw., Gardesch.-Bat., R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Knopke, Figehnen). — **Mau,** Helmut, Vfw., R.-Jag.-Bat. 16; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters O. Mau, Fh. Kolow). — **Bienengräber,** Karl, Oberj., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 5 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Bienengraber, Fh. Schaferei b. Oliva). — **v. Fritschen,** Erich, Oberj., R.-Jag.-Bat. ? (Sohn des Kgl. Hegemeisters v. Fritschen, Lasdehnen). — **Heym,** Hellm., Gefr., Inf.-Regt. 14 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Osw. Heym, Fh. Schönholz). — **Jensen,** Fritz, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 21 (Forstbeflissener, Noschenrode). — **Junemann,** Erich, Hilfsjäger, Fh. Summin b. Lisset.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Klotz,** Rich., Kgl. Forstaufseher, Prökuls (Konigsberg). — **Laux,** Pet. Ost., Utff. u. Zugf., Lehr-Inf.-Regt., Forstanwarter (Sohn des Kgl. Hegemeisters Laux, Fh. Falscheid).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwartevereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 28. **Neudamm, den 11. Juli 1915.** **30. Band.**

Futterlaub.

Von Geh. Reg.-Rat Professor **Dr. A. Schwappach.**

Die ungewöhnliche Trockenheit der Monate Mai und Juni, die in verschiedenen Gebieten Nordostdeutschlands sich bis zu gefahrdrohender Dürre steigerte, hat die Erzeugung von Heu in diesen Gegenden erheblich beeinträchtigt. Hierzu kommt noch eine gewaltige Nachfrage nach Heu sowohl von der Militärverwaltung als auch der gesteigerte Bedarf der Landwirtschaft infolge des Mangels an Kraftfuttermitteln. Unter diesen Umständen liegt die Aufforderung vor, Ersatz für das fehlende Heu zu schaffen.

Dem Nährstoffgehalte nach stehen dem Grase die Blätter und jungen Triebe mehrerer Laubhölzer am nächsten, weshalb ihre Gewinnung als Futterlaub in Betracht gezogen werden muß und auch vom preußischen Landwirtschaftlichen Ministerium bereits empfohlen worden ist. Man rechnet 125 kg Laubfutter mit Zweigen im Nährwerte gleich 100 kg mittlerem Wiesenheu.

Als Holzarten für die Futterlaubgewinnung stehen in erster Linie: Esche, Pappel (namentlich kanadische), Weide (besonders S. alba, caprea, vitellina und pentandra), Linde, Ahorn und Eiche. Buche und Ulme liefern nur so lange gutes Futter, als die Blätter weich sind, sie scheiden also im Juli bereits aus.

Nach den neuesten Untersuchungen ist der Monat Juli zur Futterlaubgewinnung am geeignetsten, da zu dieser Zeit die Blätter den höchsten Eiweißgehalt haben. Der Nährwert des Laubes nimmt gegen den Herbst zu rasch ab und wird zur Zeit des Blattabfalles fast gleich Null.

Bei der Gewinnung von Futterlaub, welches in manchen Gegenden fast ständig als Wildfutter dient, werden die einjährigen und zweijährigen Triebe abgeschnitten und getrocknet. Um seinen vollen Wert zu behalten, muß das Futterlaub beim Trocknen sowohl gegen Regen als auch gegen intensive Sonnenbestrahlung geschützt werden. Man bindet die Zweige nach dem Abschneiden sofort zu Bunden und stellt sie entweder zu Puppen zusammen oder lehnt sie an Bäume. Die Bunde müssen mehrmals umgestellt werden, und zwar so, daß die Innenseite das nächste Mal nach außen kommt, um Schimmelbildung zu verhindern. Je nach der Witterung ist das Laub in acht bis vierzehn Tagen trocken genug, um das Einfahren und Aufbewahren der Bunde unter Dach zu gestatten.

Leider sind die besten Holzarten für Futterlaub im Hochwalde nur wenig vertreten, und selbst da, wo sie vorkommen, gestattet die Höhe der

Hosted by Google

Bäume und die seitliche Beschattung nur eine beschränkte Nutzung der Zweige. Den größten Ertrag können die ohnehin zur Fällung bestimmten Stämme durch Köpfen und Entasten liefern. Die kleinen Feldgehölze, Knicks, Kopfweiden, Pappel-Alleen usw. und ferner die Niederwaldungen werden reichere Erträge an Futterlaub gewähren als die großen, geschlossenen Hochwaldungen.*) Aus diesen Gründen kann auch die Gewinnung des Futterlaubes bei dem großen Bedarf der Landwirtschaft an Futtermitteln immer nur zu den „kleinen Mitteln" gezählt werden.

Der nunmehr eingetretene Umschlag der Witterung läßt hoffen, daß im Spätsommer und Frühherbst die übrigen Futtermittel sich noch recht üppig und reichlich entwickeln.

Sollte aber im Herbste trotzdem noch Futterknappheit zu befürchten sein, so sei schon jetzt auf das im Notjahre 1893 von Prof. Dr. Ramann warm empfohlene blattlose Futterreisig aufmerksam gemacht, welches sich bei Wiederkäuern und namentlich bei Schafen gut bewährt hat. Da zur Zerkleinerung des Reisigs Maschinen nötig sind, die nicht ständig vorrätig gehalten werden, so müßte man rechtzeitig Vorsorge treffen.

*) Da Erfahrungen über die Verwendbarkeit des Futterlaubes im landwirtschaftlichen Betriebe bis jetzt in der Literatur fast ganz fehlen, so wird um Mitteilungen hierüber aus dem Leserkreise gebeten. Die Schriftleitung.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem Reichstage.

(Sitzung am 29. Mai 1915.)

Fürsorge für die Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen.

Bericht

des Abgeordneten **Meyer** (Herford) über die Arbeit in der Kommission.

(Fortsetzung.)

In längeren Besprechungen wurde sodann noch eingehend erwogen, ob und inwieweit eine **Kapitalisierung der Rente** für die Kriegsbeschädigten sowohl als für die Kriegshinterbliebenen empfehlenswert oder zulässig sei. In Nr. 10 des Antrages 3 ist auch hiervon die Rede, wo es heißt:

> An Stelle der Teilrente kann mit dem Einverständnisse des Invaliden eine Abfindungssumme im ...fachen Betrage der Rente gewährt werden, falls mit ziemlicher Sicherheit festgestellt werden kann, daß die beschränkte Erwerbsfähigkeit im Laufe der Zeit keine wesentliche Veränderung erfahren wird, und die Persönlichkeit und die Sachlage die Gewähr dafür bieten, daß das Abfindungsgeld wirklich zur Erringung einer selbständigen Existenz benutzt werden kann und wird.

Eine Reihe von Siedlungsgesellschaften haben ebenfalls den Vorschlag gemacht, daß das Mannschaftsversorgungsgesetz dahin abgeändert werden möchte, daß ein Teil der Rente kapitalisiert werden könnte, um eine Ansiedlung auf einem Rentengute zu ermöglichen. Die Kommission nahm in bezug auf diese Frage in ihrer Beratung die Stellung ein, daß eine Vollkapitalisierung der Rente nicht wünschenswert sei, da die Gefahr zu groß sei, daß die Empfänger später um Hab und Gut kämen und so an den Bettelstab gerieten, sich selbst zum Leide und dem Vaterlande zur Schande. Eine teilweise Kapitalisierung wurde aber empfohlen, falls genügende Sicherheiten gegeben sind in bezug auf Persönlichkeit und Charakter der Kriegsinvaliden und — was ganz besonders erwähnungswert ist — auch ihrer Familien, ihre Berufsausbildung, die Höhe der anzuzahlenden Summe und das Verbleiben genügender Betriebskapitalien. Es müsse eben die sichere Gewähr dafür gegeben sein, daß eine selbständige Existenz nicht nur erworben, sondern auch erhalten bleiben könne. In erster Linie handle es sich hier um Landarbeiter; aber die Ansiedlungsmöglichkeit dürfe nicht auf diese beschränkt bleiben; eine geeignete Ansiedlung von Handwerkern, Arbeitern u. a. sei ebenfalls durchaus zu unterstützen, sei doch die Neugründung einer wirtschaftlichen Existenz unbedingt besser als eine fortlaufende Rente. Die Kapitalabfindung solle aber nur gewährt werden, wenn dem Invaliden dadurch die Möglichkeit gegeben wird, in seinem bisherigen Berufe wieder tätig zu sein, und eine weitere Bedingung müsse die sein, daß der Kriegsbeschädigte nicht allzu schwer verletzt sei.

Um die Gefahren der Kapitalabfindung völlig zu bannen, wurde von einer Seite noch der Vorschlag gemacht, daß man den Invaliden eine Art Rücktrittsrecht gewähren könne; das ihnen gewährte Kapital müsse von der Auszahlungsstelle hypothekarisch sichergestellt werden.

Zeigte sich die Kommission so gern bereit, die Ansiedlung geeigneter Kriegsinvaliden nach Kräften zu fördern, so hatte sie doch größere Bedenken in bezug auf die Kapitalabfindung von Kriegerwitwen und Kriegerwaisen zum Zwecke der Ansiedlung. Man wollte nicht unter allen Umständen diese Frage verneinen, verlangte aber ganz bestimmte Kautelen, z. B., daß die Witwen vom Lande stammen und ältere Kinder haben, die imstande sind, mitzuhelfen.

Damit verlasse ich den wichtigen Teil der Beratungen, welcher den Renten gewidmet war.

Gewiß, Renten müssen gewährt werden, wo es notwendig ist, und zwar so ausreichend, daß die Kriegsbeschädigten und die Kriegshinterbliebenen nicht nur gegen wirtschaftliche Not geschützt sind, sondern auch möglichst in ihrer bisherigen sozialen Lage erhalten bleiben. Aber noch wichtiger ist es, alle Kräfte anzuspannen, um in geeignetem und dauerndem Heilverfahren die **Kriegsbeschädigten** nach Möglichkeit **wieder erwerbsfähig zu machen.** Es mögen ja solche Fälle vereinzelt vorkommen, wo Verwundete damit zufrieden sind, vom Reich eine Rente zu beziehen

Hosted by Google

und fortan selbst die Hände in den Schoß legen zu können. Aber das sind ganz gewiß seltene Ausnahmefälle bei dem herrlichen Geiste, welcher unsere Truppen erfüllt. Die meisten jener Bedauernswerten, die eine größere oder geringere Beschädigung im Kampfe für das Vaterland erlitten haben, tragen herzliches Verlangen danach, auch fortan nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu bleiben, auch fortan der Wohlfahrt des Vaterlandes und ihrer Familien nach Kräften zu dienen. Deshalb ist es aus ethischen und auch aus sozialen Gründen durchaus wichtig, daß alles geschieht, um eine Gesundung oder Wiedererlangung völliger oder wenigstens beschränkter Erwerbsfähigkeit herbeizuführen. Die Pflicht des Reiches in bezug auf diese vorbeugende Heilfürsorge wurde nicht nur von der Kommission betont, sondern auch ganz besonders noch von seiten der Reichsregierung in Übereinstimmung mit mehreren Anträgen. Besonders ausführlich ist diese wichtige Materie behandelt in den ersten vier Abschnitten des Antrags Nr. 3. Dann ist aber vor allen Dingen auch die Äußerung des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts freudig vernommen worden, daß die Bahnen jetzt erheblich weiter gezogen würden, als es bisher geschehen sei, daß das größte Gewicht auf die funktionelle Wiederherstellung gelegt würde, zu welchem Zwecke man sich in Verbindung gesetzt habe mit den ärztlichen Autoritäten auf diesem Gebiete und den segensreich wirkenden Vereinen für Krüppelfürsorge.

Wohltuend wirkte auch weiter die Erklärung des Herrn Vertreters der Medizinalverwaltung des Kriegsministeriums, aus dessen Ausführungen ich noch einiges erwähnen möchte, weil ich überzeugt bin, daß nicht nur das Hohe Haus derartige Äußerungen mit großer Freude hören wird, sondern daß sie auch im Lande draußen viel Beruhigung hervorrufen werden. Dieser Herr sprach sich dahin aus: Man vertrete vollständig den in Nr. 4 des Antrages 3 ausgesprochenen Standpunkt, daß eine Entlassung nicht stattfinden soll, bevor nicht durch geeignete Behandlung versucht ist, den höchstmöglichen Grad der Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit des verstümmelten oder sonst beschädigten Gliedes oder der Leistungsfähigkeit des Erkrankten zu erreichen. Es sei, um dieses Ziel zu erreichen, alle zweckentsprechende Fürsorge getroffen. Ärzte mit großer Erfahrung besuchten die Lazarette, damit solche Leute, die nicht zweckentsprechend untergebracht seien, anderweitig untergebracht würden. Alle Heilanstalten, die der Verwaltung jetzt im Kriege zur Verfügung ständen, Garnisonen und Reservelazarette seien so ausgestattet, daß wohl jede ärztliche Verordnung durchgeführt werden könne. Und sollte sich wirklich irgendwo ein Mangel herausstellen, der die Durchführung einer Kur nicht zulasse, so sei es möglich, leicht und schnell Abhilfe zu schaffen. Etwa fehlende Apparate und Instrumente können sofort zur Verfügung gestellt werden. Da es natürlich aus wirtschaftlichen und ärztlichen Gründen nicht möglich sei, alle Lazarette, auch die kleinsten, gleichmäßig auszustatten, habe die Heeresverwaltung in den einzelnen Korpsbezirken Sonderanstalten verschiedener Art eingerichtet, so z. B. für Kieferverletzte, für Nerven- und für Lungenkranke, für Orthopädie usw., so daß es leicht möglich sei, den Kranken derjenigen Behandlung zuzuführen, die für ihn notwendig sei. Ferner sei in Badeorten und Heilanstalten in ganz Deutschland Fürsorge getroffen, daß die Kriegsbeschädigten auf Reichskosten aufgenommen werden. Die Durchführung einer notwendigen Kur soll grundsätzlich geschehen, ehe die Leute mit einer Rente abgefunden werden. Auch sollen die Ärzte alle Einrichtungen, die von einzelnen Bundesstaaten, Provinzen oder Organen der Reichsversicherung getroffen sind, zum Wohle der Kriegsbeschädigten benutzen, um die Leute ihrer Berufstätigkeit wieder zuführen zu können. Weiter sollen die Ärzte die Kriegsbeschädigten selbst seelisch beeinflussen, die Hoffnung in ihnen wecken und stärken, wieder erwerbsfähig werden zu können. Zu diesem Zwecke sei ein Merkblatt abgefaßt, das an die Kriegsbeschädigten und ihre Angehörigen verteilt wird.

In bezug auf die Anregung aus der Kommission, mit den Mitteln zur Beschaffung künstlicher Glieder nicht zu sparen, teilte derselbe Herr Regierungsvertreter noch mit, daß die Militärverwaltung verpflichtet sei, einem jeden an einem Bein amputierten Invaliden zwei künstliche Beine zu geben, nämlich zunächst einen Stelzfuß, bis der Betreffende sich eingeübt habe, und dann ein wirkliches Bein, für welches schon höhere Preise bezahlt würden. Man wolle die Leute gut versorgen. — Nach diesen Erklärungen können die kriegsinvalide gewordenen und deren Angehörige getrosten Mutes in die Zukunft schauen.

(Schluß folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Verfügung vom 31. Mai 1915, betr. die Annahme einer landesherrlichen Patenstelle bei siebenten Söhnen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchstihren Willen dahin zu erkennen gegeben, daß künftig für die Annahme einer landesherrlichen Patenstelle bei siebenten Söhnen von der bisherigen Bedingung der ununterbrochenen Reihenfolge der Söhne in derselben Ehe abzusehen, dagegen an der Voraussetzung, daß alle sieben Söhne am Leben sind, festzuhalten ist.

Wegen Zahlung und Verrechnung der Allerhöchsten Gnadengeschenke verbleibt es bei den Anordnungen der Erlasse vom 9. Juli 1912 und 12. September 1912 — M. d. F. III 3395 und 4313, Fin. Min. I 9873 und 14 184. —

Berlin, den 31. Mai 1915.

Der Finanzminister.
Lentze.
Der Minister des Innern.
v. Loebell.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten hier.

Hosted by Google

Mietsentschädigung für diejenigen Familien von Kriegsteilnehmern, welche die Dienstwohnung haben verlassen müssen.

Allgemeine Verfügung Nr. III 42/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 4808.

Berlin W 9, 28. Juni 1915.

Im Anschluß an die allgemeine Verfügung vom 12. Juni d. Js. — III 4311 —, betreffend die Weitergewährung und Kürzung des Zivildiensteinkommens der zur Fahne einberufenen Staatsforstbeamten bestimme ich folgendes:

1. Hat die Familie eines zur Fahne einberufenen oder freiwillig eingetretenen Staatsforstbeamten aus Gründen, die die Königliche Regierung als triftig anerkennt, die Dienstwohnung verlassen und eine Mietswohnung bezogen, so ist dem Stelleninhaber die Dienstwohnung für die Dauer ihrer Nichtbenutzung als solche zu entziehen und hiernach eine Miets- und eine bare Brennholzentschädigung zu gewähren, und zwar frühestens von dem Tage ab, an dem die Bestimmung zu I der allgemeinen Verfügung vom 12. Juni d. Js. — Nr. III 39/1915 — in Kraft treten würde oder, wenn diese Bestimmung überhaupt nicht in Frage kommt, frühestens vom 1. Juli d. Js. ab. Diese Barentschädigungen sind alsdann bei den Kürzungsberechnungen mit zu berücksichtigen. Die Mietsentschädigungen haben sich innerhalb des Höchstsatzes zu halten, der für die Ortsklasse des bisherigen Amtssitzes des Kriegsteilnehmers vorgeschrieben ist.

2. Hat die Familie, der die Dienstwohnung entzogen worden ist, ohne Zahlung einer Miete Unterkommen gefunden, so fällt lediglich die Anrechnung der nicht genutzten Dienstwohnung und des freien Brennholzes fort, wie dies hinsichtlich derjenigen Kriegsteilnehmer, die keine Familienangehörigen haben, schon jetzt geschieht.

3. Bleibt das Mobiliar und das tote Inventar des Stelleninhabers während der Dauer der Entziehung der Dienstwohnung ganz oder teilweise in dieser, so hat der Beamte für die Nutzung der Dienstwohnung als Aufbewahrungsraum eine jährliche Vergütung zur Forstkasse zu entrichten, die in der Regel auf etwa „Eine Mark" für jedes volle Tausend desjenigen Betrages zu bemessen ist, zu welchem die aufbewahrten Gegenstände gegen Feuer versichert sind. Im Einzelfalle hiervon abweichende Festsetzungen zu treffen, bleibt der Königlichen Regierung überlassen, besonders auch dann, wenn eine Feuerversicherung nicht abgeschlossen worden ist und der Versicherungsbetrag nicht festgestellt werden kann.

4. Die Königliche Regierung wolle alle Fälle, die unter die Bestimmungen dieses Erlasses fallen, von Amts wegen prüfen und, wenn nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen triftige Gründe das Verlassen der Dienstwohnung rechtfertigen, die Entschädigungen festsetzen, ohne erst Anträge abzuwarten.

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich und Münster).

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Zu unseren Ehren- und Verlustlisten.** Leider müssen wir mitteilen, daß mit der laufenden Nummer unseres Blattes eine neue Kürzung der Verlustlisten eintreten wird. Es wäre uns eine Genugtuung und Ehre gewesen, in der „Deutschen Forst-Zeitung", wie wir es von Anfang an geplant hatten, eine vollständige Verlustliste der Preußischen und Sächsischen Jägerbataillone in diesem Weltkriege erscheinen zu lassen; aber schon seit einiger Zeit haben wir uns auf Grund maßgebender Anordnung beschränken müssen, Auszüge nach den Namen der deutschen Forstbeamtenfamilien zu veranstalten. Nun erweist sich eine neue Kürzung als nötig; hervorgerufen wird sie durch wiederholte uns maßgebliche Wünsche, aber auch dadurch, daß bei weiterem umfänglichen Abdruck der Verlustlisten der redaktionelle Teil unseres Blattes eine Einschränkung erfahren müßte, denn eine Vergrößerung des Umfanges unseres Blattes ist bei dem sich durch Einberufungen zur Fahne immer mehrenden Mangel an technischem Personal unseres Betriebes unmöglich. Wir werden daher von jetzt an aus den amtlichen Verlustlisten nur noch die Offiziere, Offizierstellvertreter, Feldwebel, Oberjäger und Gefreiten zum Abdrucke bringen, auch in der Erwägung, daß zurzeit wohl sehr wenig Angehörige der grünen Farbe bei den Jägerbataillonen sein werden, die nicht mindestens Gefreite geworden sind. Die durch diese neue Einschränkung entstehenden Lücken werden wir durch unsere Nachrichten aus dem Felde zuzuziehen suchen; wir bitten aber auch unseren Leserkreis, durch direkte Berichterstattung zu helfen. So glauben wir doch schließlich eine nahezu lückenlose Ehren- und Verlustliste des deutschen Forstbeamtenstandes zum Abdruck zu bringen, die ihren Wert durch Menschenalter behalten wird.

Die Schriftleitung.

— **Übernahme der Patenstelle bei sieben Söhnen durch den Kaiser.** Während bisher für die Übernahme einer Patenstelle seitens des Kaisers unbedingte Voraussetzung war, daß die sieben Söhne in ununterbrochener Reihenfolge in derselben Ehe geboren worden waren, ist diese Bestimmung, wie aus der Verfügung auf Seite 621 dieser Nummer hervorgeht, jetzt dahin abgeändert worden, daß in Zukunft die unmittelbare Folge der Geburt von sieben Söhnen für die Übernahme einer landesherrlichen Patenstelle nicht mehr erforderlich ist, daß aber, wie bisher, an der Bedingung festgehalten werden muß, daß alle sieben Söhne am Leben sind.

— **Eine Liste der Kriegsteilnehmer der Herzoglichen Forstverwaltung zu Braunschweig** ist soeben in zweiter Ausgabe erschienen und uns zugestellt

Hosted by Google

worden. Nach der am Schlusse aufgeführten zahlenmäßigen Zusammenstellung ergibt sich für die Kriegsteilnehmer folgendes. Im Felde stehen: 13 Forstmeister und Oberförster (von überhaupt 44) = 30 %, 18 Forstassessoren (von überhaupt 19) = 95 %, 4 Forstreferendare (sämtliche) = 100 %, 6 Studierende der Forstwissenschaft (sämtliche) = 100 %, 8 Förster (von überhaupt 103) = 8 %, 28 Forstgehilfen (von überhaupt 42) = 67 %, 41 Reviergehilfen (von überhaupt 48) = 85 %, 5 Forstlehrlinge (von überhaupt 10) = 50 %, 7 Forstwarte (von überhaupt 22) = 32 %. Gesamtzahl 130, darunter 119 Beamte und Bedienstete. Von überhaupt 282 Beamten und Bediensteten stehen mithin 119 = 42 % bei den Fahnen, und zwar vom Verwaltungsdienste 35 = 52 % und vom Schutzdienste 84 = 39 %. Inzwischen sind vor dem Feinde gefallen oder an Verwundungen gestorben: 1 Forstassessor, 1 Forstreferendar, 3 Studierende, 1 Forstgehilfe, 3 Reviergehilfen. Ferner werden vermißt: 1 Forstgehilfe, 1 Reviergehilfe. Gesamtzahl 11. — Die Namen der Gefallenen sind sofort, je nachdem wir Kenntnis erhielten, in unserer Verlustliste veröffentlicht.

— **Geheimrat Professor Dr. Heß** in Gießen hat am 24. Juni das 80. Lebensjahr vollendet.

— **Ministerialdirektor von Huber †.** Am 25. Juni ist der Ministerialdirektor von Huber, langjähriger Vorstand der bayerischen Staatsforstverwaltung, gestorben. Huber war der Schöpfer der gegenwärtigen Einrichtung der Staatsforstverwaltung, die seinen Vorschlägen gemäß am 1. Juli 1885 ins Leben trat, und hat sich auch nach anderen Richtungen große Verdienste um die Entwickelung des bayerischen Forstwesens erworben. H. wurde geboren am 4. September 1840, wurde 1878 Oberförster in Baunach (Unterfranken) und schon 1881 in das Finanzministerium berufen, um eine neue Diensteinrichtung auszuarbeiten. 1883 rückte er zum Forstmeister, 1885 zum Forstrat, 1887 zum Oberforstrat vor. Nach Ganghofers Abgang trat H. als Ministerialrat an die Spitze der Staatsforstverwaltung. Die Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit des Antrages Törring haben H. veranlaßt, am 1. März 1909 in den Ruhestand zu treten; am 1. Januar 1909 war er noch zum Ministerialdirektor ernannt worden.
S.

— **Miets- und Brennholzentschädigungen für diejenigen Familien von Kriegsteilnehmern, welche die Dienstwohnung haben verlassen müssen,** hat der preußische Minister für Landwirtschaft neuerdings bewilligt, und zwar nicht nur für die Forstbeamtenfamilien in den von den Russen verwüsteten Gebieten, sondern ganz allgemein. Voraussetzung ist aber, daß triftige Gründe die Familie zum Verlassen der Wohnung genötigt haben, und daß sie nur gegen Entgelt ein anderweites Unterkommen gefunden hat. In solchem Falle wird dem Beamten die neue Miete bis zur Höhe der für die Ortsklasse seines Amtssitzes zulässigen Mietsentschädigung, d. h. in der Regel bei Oberförstern bis zu 1200 ℳ, bei Revierförstern und Förstern bis zu 380 ℳ jährlich, vergütet. Dagegen hat der Beamte für Belassen seines Mobiliars und des toten Inventars in dem Dienstgehöft dem Fiskus eine gering bemessene Vergütung zu zahlen. Unsere Leser finden den Erlaß auf Seite 622 dieser Nummer.

— **Freigabe der königlichen Forsten für die Bienenzucht.** Um einem Mangel an Bienenweide abzuhelfen, hatte die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg den Antrag gestellt, daß die Imker ihre Bienenvölker in die königlichen Forsten bringen dürfen. Dieser Antrag ist jetzt von den Regierungen zu Potsdam und Frankfurt a. O. genehmigt worden.

— **Abänderung des Schonzeit- und Kaninchengesetzes während der Kriegszeit in Sachsen.** Die zweite Kammer des sächsischen Landtages hat einen von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Abänderung des Schonzeitgesetzes und des Kaninchengesetzes beraten. Nach dem Gesetzentwurf soll für das laufende Jahr der Abschuß von weiblichem Edel- und Damwild sowie Kälbern beider Wildarten schon vom 1. August an, von Rehböcken vom 1. Juni an, von Fasanen vom 1. September an gestattet sein. Ferner werden die Amtshauptmannschaften ermächtigt, auf begründete Beschwerden der beteiligten Grundstücksbesitzer über einen allzu großen Wildstand an Fasanen Anordnungen zu dessen angemessener Verminderung zunächst durch die Jagdberechtigten auch schon vor dem 1. September zu treffen. Sodann sollen die Grundbesitzer ermächtigt sein, die auf ihren Grundstücken auftretenden wilden Kaninchen selbst zu erlegen oder zuverlässige Personen mit ihrer Erlegung zu beauftragen, wobei die Verwendung von Gift ausgeschlossen ist. — Die Regierung teilt zur Begründung mit, daß die Verordnung keinen anderen Zweck habe, als für das laufende Kriegsjahr eine möglichste Herabminderung der durch Wild verursachten Flurschäden herbeizuführen, da die bevorstehende Ernte mit Rücksicht auf deren außerordentlichen Wert und infolge des Ausfalles einer bedeutenden Anzahl von Jägern besonderen Schutzes bedürfe. Außerdem aber sollte auch für die Volksernährung das Wild zeitiger als sonst als Ersatz für die übrigen stark im Preise gestiegenen Fleischwaren verwertbar gemacht werden. — Sämtliche Parteien, mit Ausnahme der sozialdemokratischen, die sich aus tierschützlerischen Gründen gegen eine Einschränkung der Schonzeit für Rot- und Damwild aussprach, stimmten der Regierungsvorlage bei und betonten, es dürfe nichts versäumt werden, was geeignet sei, die diesjährige Ernte sicherzustellen. Die Verordnung käme nur etwas zu spät. Zweifelhaft könne es noch erscheinen, ob die gegen die Kaninchenplage beabsichtigten Maßnahmen ausreichend seien. Man sollte den Grundbesitzern für dauernd das Recht auf Beseitigung der Kaninchen einräumen.

Hosted by Google

— **Deutsch im deutschen Walde.** Der Regierungspräsident zu Potsdam hat auf Antrag des Besitzers genehmigt, daß die zum Gutsbezirke Walsleben, Kreis Ruppin, gehörige Försterei Monplaisir fortan die Bezeichnung Buchenhaus führt. — Recht so; auch an anderer Stelle wird manche fremdländische Ortsbezeichnung in das „geliebte Deutsch" übertragen werden können.

Forstwirtschaft.

— **Hohe Preise für Fichtennutzrinde.** Infolge der mangelnden Einfuhr ausländischer Gerbstoffe, namentlich des Quebrachoholzes, sind die Preise für einheimische Gerbmittel und somit auch für Fichtenrinde nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich erheblich gestiegen. Die k. k. Forstdomänendirektion Wien hat kürzlich 11 800 rm Fichtennutzrinde auf den Markt gebracht und hierfür, je nach der Entfernung von der Eisenbahn, 17 bis 20 *M* für den Raummeter erzielt. A.

— **Der Holzbedarf Ostpreußens.** In einem Artikel von Nr. 25 der „Holzwelt" über „Ostpreußen und das Holzgewerbe" wird wohl mit Recht darauf hingewiesen, daß nicht allein der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude und der Ersatz der Inneneinrichtungen in Betracht kommt, sondern daß sich aus den Wirkungen des Wiederaufbaues ohne weiteres noch Anregungen für sonstige Bautätigkeit ergeben werden. Schon jetzt wird von der Errichtung neuer Mahlmühlen und Möbelfabriken, vom Bau von Maschinenbauanstalten und sonstigen Fabriken gesprochen. In sehr vielen Fällen werden auch die niedergebrannten Gebäude größer und weitläufiger wieder aufgebaut werden. Hierdurch wird in Verbindung mit dem normalen Holzverbrauch in den durch feindliche Einfälle nicht berührten Teilen Ostpreußens ein ganz gewaltiger Holzbedarf entstehen. Zu seiner Deckung dürfte die Holzerzeugung Ostpreußens nicht ausreichen, sondern auch die Mitwirkung anderer Waldgebiete notwendig werden, was nach früheren Mitteilungen in der Deutschen Forst-Zeitung bereits eingeleitet ist. Eine Abgabe von Holz an andere Provinzen wird infolgedessen völlig ausgeschlossen sein und die bisherigen Bezieher werden sich nach anderen Holzquellen umsehen müssen. Durch den großen Holzbedarf wird nun auch das in Ostpreußen bestehende, ganz ungerechtfertigte Vorurteil gegen die Verwendung von Fichtenholz für Baulichkeiten beseitigt, welches schon häufig, namentlich auch bei fiskalischen Bauten, zu unnötigen Geldausgaben für die Beschaffung von Kiefernholz aus entfernten Waldungen veranlaßt hat. Der starke Holzbedarf wird nun auch sicher eine Erhöhung der Holzpreise in Ostpreußen selbst zur Folge haben, die der Gewährsmann der „Holzwelt" auf 15% schätzt. S.

— **Großer Holzbedarf für Barackenbauten in Österreich-Ungarn.** Die kriegerischen Erfolge haben die Errichtung einer großen Anzahl von Gefangenenlagern, Barackenspitälern und Barackenlagern für Flüchtlinge nötig gemacht. Solche sollen neuerdings gebaut werden in Kufstein (Tirol), Deutschbrod (Böhmen), Graslitz (Böhmen), Braunau a. Inn, Kleinmünchen (Oberösterreich), Böhmzeil (Bezirk Schrems), Preßburger Pápa, Zala egerszeg (Ungarn). Die hierfür nötige Holzmenge wird auf 30 000 bis 40 000 fm geschätzt. Da der Holzhandel in Österreich-Ungarn stark organisiert ist und sich in der Hauptsache in den Händen weniger Firmen befindet, so sind die Preise für Weichholz bereits so stark gestiegen, daß schon eine Beschlagnahme und Enteignung des nötigen Holzes in Erwägung gezogen werden mußte. S.

— **Von dem Artikel „Rechtliche Stellung etc. des Privat-Forst- und Jagdschutzpersonals in Preußen",** von Forstschuldirektor Jacob in Templin, kann der Schluß des zweiten Teiles aus Mangel an Platz erst in nächster Nummer Abdruck finden.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Waldbrände bei Kirchhellen (Bezirk Arnsberg). Der erste Brand entstand am 12. Mai im Herzoglich Arenbergischen Schutzbezirk Bischofssondern der Oberförsterei Haltern, Forstort Els, und zerstörte etwa 400 Morgen Waldbestand, teils Dickungen, teils Stangenhölzer. Schaden etwa 60 000 *M*. Bestände anderer Besitzer sind nennenswert nicht betroffen. — Am 30. Mai entstanden im gleichen Forstort an drei verschiedenen Stellen Waldbrände, die zusammen etwa 14 Morgen Waldbestand zerstörten. Bestände anderer Besitzer sind auch hier in nennenswertem Umfange nicht betroffen worden. — Am 7. Juni brach abermals in dortiger Gegend ein Waldbrand aus; er entstand in den nördlich der Els gelegenen Beständen des Großindustriellen Grillo, zerstörte dort etwa 900 Morgen, griff auf angrenzende Bauernbestände über und zerstörte von diesen etwa 300 Morgen. Von Herzoglich Arenbergischen Beständen fielen etwa 70 Morgen dem Feuer zum Opfer. — In allen Fällen liegt voraussichtlich Brandstiftung vor. Trotz eifriger Bemühungen ist es bisher leider nicht gelungen, der Brandstifter habhaft zu werden. Die Herzoglich Arenbergischen Brandflächen sollen im kommenden Herbst mit dem Dampfpflug umgebrochen und im Frühjahr 1916 wieder in Kultur gebracht werden.

Freiherrlich Riedesselsche Forsten zu Lauterbach, Hessen, den 24. Mai 1915. In der zu dem Revier Eisenbach gehörigen Steinbruchskuppel brach am zweiten Pfingstfeiertage gegen ¼4 Uhr nachmittags bei trockenem Wetter und ruhiger, nördlicher Windrichtung ein Waldbrand aus. Da das Feuer in Angerbach gesehen wurde, waren die Dorfbewohner, Männer und Mädchen, sowie Forstlehrlinge und Forstwarte, von denen einer durch Hornsignale aus seinem anstoßenden Schutzrevier herbeigerufen worden war, rasch zur Stelle, so daß es möglich war, nach einer Stunde den Brand zu löschen und dadurch besonders eine anstoßende Kiefernbickung der Gemeinde Angersbach vor Schaden zu bewahren. Verursacht ist der

Hosted by Google

Brand wahrscheinlich durch Wegwerfen eines noch glimmenden Streichholzes durch im Walde bei Angerbach herumstrolchende Burschen. Von der nur 0,5 ha umfassenden Gesamtbrandfläche sind 0,4 ha 40- bis 50jährige, unten am Stamme dickborkige Kiefern und 0,1 ha ca. 30jähriger Mischbestand, Kiefern gesät, Fichten später nachgepflanzt, vernichtet worden. Der Boden war überall Sandboden. Während die in Kiefernsaat nachgepflanzten Fichten — der Mischbestand — in der Ebene standen, bedeckten die lichtstehenden Kiefernstangen einen steilen Nordwestabhang. Der Brandschaden ist ganz gering; versichert ist der Wald nicht. Die Bevölkerung wurde für ihre Hilfe teils durch Vergütung in Geld, teils durch Spenden von Bier entlohnt.

Gemeinde Buttlar, Großherzogtum Sachsen, den 1. Juni. Infolge Nordwestwindes wurde ein Waldbrand, der nachmittags gegen 4 Uhr in Lindig entstanden war, derart entfacht, daß mit Einbringen von Streu im Walde beschäftigte Leute seiner nicht Herr zu werden vermeinten. Doch wurde der Brand dank dem tatkräftigen Eingreifen der Ortsbewohner bis um 6 Uhr gelöscht. Das Ziehen von Gräben und das Ausschlagen des Feuerrandes mit Tannenwedeln verfehlten ihre gute Wirkung nicht; am besten bewährte sich das Bewerfen des Feuers mit Erde. Im ganzen wurden 7,5 ha jüngerer Fichten, die einen Wert von 6- bis 7000 ℳ darstellen, leider aber nicht versichert waren, vernichtet. Schuld an dem Brande trägt ein junger Bursche, der im Walde rauchte.

Großherzogliche Oberförsterei Schönberg (Mecklenburg-Strelitz), den 9. Juni. Das Feuer brach gegen 12 Uhr mittags im Bezirke Palinger Tannen aus und verbreitete sich infolge der Dürre mit großer Schnelligkeit. Nach Vernichtung eines kleinen Gehölzes mitten in der Heide ergriffen die Flammen auch die etwa 700 m weiterliegende Palinger Forst. Die sofort alarmierte Lübecker Garnison, die Landsturmleute aus Schlutup und die Feuerwehren, insgesamt etwa 1300 Mann, zogen große Gräben um die brennende Waldfläche, vermochten aber trotzdem die Ausdehnung des Brandes nach Südwesten nicht zu verhindern. Besonders reichliche Nahrung erhielt das Feuer durch Schonungen; die Hitze war so groß, daß die Flammen zuweilen einen Raum von zwanzig Metern übersprangen. Erst gegen 4 Uhr gelang es, das Feuer, das insgesamt etwa 68 ha Bestand vernichtete, einzudämmen. Von den zur Staatsforst gehörigen Beständen sind 8 ha jüngere Kiefern völlig und 3 ha 90jährige Kiefern zum Teil dem Feuer zum Opfer gefallen. Nur die Bodendecke ist vernichtet bei 12 ha 90jähriger Kiefern. Außerdem sind an aufgearbeitetem Holze 6 rm Kiefern-Nutzrollen verbrannt. Von den Beständen im Privatwalde der Dorfschaft Palingen sind etwa 20 ha jüngere Kiefern und 25 ha Heide dem Elemente zur Beute gefallen. Auch viel Wild dürfte in den Flammen umgekommen sein. Die Entstehungsursache des Brandes hat sich bisher nicht ermitteln lassen.

Königl. bayerisches Forstamt Steben (Regbz. Oberfranken), den 13. Juni 1915. Im Staatswaldabteil Brandleite (Staatswalddistrikt Eichenstein) entstand durch Funkenflug des Zwei-Uhr-Zuges auf der Bahnstrecke Marxgrün—Lobenstein ein Brand, der sofort von zwei Frauen bemerkt wurde, die jedoch nicht wagten, das anfangs unbedeutende Bodenfeuer auszutreten. Bald kamen Arbeiter und vier Feuerwehren aus der Umgegend in Stärke von über 200 Mann, die zum Teil zwei Tage brauchten, um des Feuers völlig Herr zu werden, das auf dem durch die Hitze der letzten Wochen völlig ausgetrockneten Boden immer wieder zu glimmen anfing. Besonders eifrig beteiligte sich an der Löschung die Jugendwehr Issigau, die gerade auf einer Übung unterwegs war. Auf der 1 ha großen Brandfläche haben teils Bestand, teils Bodendecke Schaden gelitten, dessen Höhe etwa 1000 ℳ beträgt. Durch Versicherung gedeckt ist der Brandschaden nicht.

Lorchhausen (Regbz. Wiesbaden), den 21. Juni. In dem der Königl. Oberförsterei Caub unterstellten Gemeindewalde Lorchhausen entstand um Mittag bei Südwestwind ein Brand, der infolge der Trockenheit mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Vernichtet sind bei dem Feuer 5,5 ha achtjähriger Eichenschälwald. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 600 ℳ. Verursacht worden ist der Brand durch Feueranzünden beim Heumachen auf einer an den Brandort grenzenden Wiese.

Königl. Oberförsterei Rüdesheim, den 28. Juni. Trockenheit und Dürre begünstigten ein um die Mittagszeit im Rüdesheimer Stadtwald ausgebrochene Feuer, dem 4,5 ha 6- bis 12jähriger Fichtenkulturen zum Opfer fielen, außerordentlich. Der Schaden wird auf etwa 3500 ℳ zu bemessen sein. Man vermutet Brandstiftung.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 5. Juli 1915. Rehböcke 0,45 bis 1,10 ℳ, Rotwild 0,40 bis 0,85 ℳ, Schwarzwild 0,55 bis 0,70 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,00 bis 0,00 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 61. **Kriegswochenhilfe für minderbemittelte Frauen.** Meine Frau gebar am 13. April d. Js. einen Sohn. Wie ich gehört habe, soll den zu Diensten des Vaterlandes eingezogenen Männern, deren Frauen jetzt im Kriegsjahre Knaben gebären, eine Unterstützung von 30 bis 50 ℳ gewährt werden. Wenn dies zutrifft, so bitte ich um Angabe, wieviel die Summe beträgt und an wen ich das Gesuch um Unterstützung zu stellen habe. Kgl. Förster St. in B.

Antwort: Nach einer Bundesratsverordnung vom 23. April 1915 soll für alle Kinder (nicht bloß

Hosted by Google

Knaben) minderbemittelter Frauen von Kriegsteilnehmern Kriegswochenhilfe gewährt werden (vgl. „Deutsche Forst-Zeitung" Nr. 21 S. 485). Als minderbemittelt gelten nach § 2 der Verordnung Wöchnerinnen, wenn sie Kriegsunterstützung beziehen, ferner Wöchnerinnen, wenn ihres Ehemannes und ihr Gesamteinkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor dem Diensteintritt beim Militär den Betrag von 2500 ℳ nicht überstiegen hat, oder wenn das ihr nach dem Diensteintritt des Ehemannes verbliebene Gesamteinkommen höchstens 1500 ℳ und für jedes schon vorhandene Kind unter 15 Jahren höchstens weitere 250 ℳ beträgt — sofern nicht Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß eine Beihilfe nicht benötigt wird. — Für Entbindungsfälle, in denen die Wochenhilfe nur deshalb nicht oder nur teilweise gewährt wird, weil diese Verordnung nicht schon seit Kriegsbeginn in Kraft war (wie in Ihrem Falle), kann eine einmalige Unterstützung bis zu 50 ℳ bewilligt werden, wenn die Wöchnerin sich infolge der für das Wochenbett oder die Ernährung und Pflege des Säuglings erforderlich gewordenen Aufwendungen in bedrängter Lage befindet, was namentlich dann anzunehmen ist, wenn die Wöchnerin noch die Kosten für Hilfe des Arztes oder der Hebamme, für Arzneien und Stärkungsmittel oder für die Ernährung des Säuglings schuldet (§§ 16 bis 18 der V. O.). — Der Antrag auf Gewährung der Kriegswochenhilfe ist bei der Kommission zu stellen, die über die Kriegsunterstützungen befindet. Diese Kommission entscheidet endgültig.

Anfrage Nr. 62. **Kiefernstock-Rodungen.** Welche Maschinen oder Sprengstoffe bewähren sich am besten zu Stockrodungen? Die Fläche, auf der die Stöcke stehen, ist etwa 12 ha groß. Der Boden lehmiger Sand, stellenweise mit festem, lehmigem Untergrund. Abgeholzt ist ein 90- bis 95jähriger Kiefernbestand.

Privatförster St. in M.

Antwort: Die Anwendung einer der vielen Rodemaschinen lohnt sich für die Rodung 90- bis 95jähriger Kiefernstubben nicht. Die leichteren Maschinen sind für diesen Zweck zu schwach, die schwereren leisten auch nur Unvollkommenes, und die Kosten für Hin- und Herschaffen und die Betriebskraft (Pferde) verhindern eine gewinnbringende Anwendung. Es kommt also für Ihren Zweck als die unzweifelhaft praktischste Lösung das Herausschießen der Stöcke mit einem Sicherheitssprengstoff in Betracht. Nach Ihrer Beschreibung dürfte auch der Boden dafür geeignet sein, da das Sprengen um so erfolgreicher wirkt, je fester, lehmiger und toniger der Boden ist. Als anzuwendenden Sprengstoff empfehle ich das Ammoncahücit, das Sie in Patronen zu 100 g verpackt von Herrn Bergingenieur Eppinger in Magdeburg beziehen können, der auch eine ausführliche Beschreibung des ganzen Verfahrens versendet. Der Sprengstoff ist völlig gefahrlos, er darf auf der Bahn verschickt werden, kann ohne Gefahr angezündet werden oder hinfallen. Zu seinem Bezuge und seiner Aufbewahrung ist nur eine landrätliche Genehmigung notwendig. Einige Schwierigkeiten würden nur insofern entstehen, als jetzt während des Krieges die Sprengmittel beschlagnahmt sind und nur in beschränktem Maße freigegeben werden. Für 1 ha würden Sie ungefähr 150 kg Cahücit brauchen — Boden- und Wurzelverhältnisse spielen hier natürlich eine große Rolle —, insgesamt also etwa 18 Doppelzentner. Wir bezweifeln, daß Ihnen so viel freigegeben wird, wenn nicht etwa ein allgemeines Interesse, Bodenmelioration usw./ vorliegt. Die Stöcke werden nicht angebohrt, sondern nur zwischen den Wurzelanläufen unterhöhlt, in die Höhle kommen die Patronen, die einfach nebeneinander gelegt werden, dann wird die Ladung mit Erde bedeckt und mittels Zündschnur, besser einer elektrischen kleinen Zündmaschine (50 ℳ) zur Explosion gebracht. Die Stöcke fliegen teils ganz, teils in größere Stücke zerspalten aus dem Boden, werden manchmal auch nur so weit gelockert, daß ihre weitere Hebung keine größeren Schwierigkeiten mehr macht. Das Kunststück besteht darin, die Ladung richtig abzumessen, was man aber bald lernt. Gibt man zu viel, fliegt nur der über der Ladung befindliche Stockteil in Splitter zerspalten heraus, die übrigen Wurzeln bleiben sitzen; verwendet man zu wenig, wird der Stubben wohl herausgehoben, aber nicht genügend gespalten. Immerhin ist ein weiteres Kleinspalten der Stockteile, vorausgesetzt, daß sie als Brenn- oder Kohlholz verwertet werden sollen, noch notwendig. Da infolge des Krieges eine erhebliche Preissteigerung der Sicherheitssprengstoffe eingetreten ist, Ammoncahücit kostete früher je 100 kg 130 ℳ, jetzt 200 ℳ, ist das Heraussprengen nicht billig. Wenn man die örtlichen Verhältnisse nicht kennt, ist es eine sehr mißliche Sache, Zahlen zu nennen, aber 500 bis 600 ℳ werden Sie wohl für den Hektar rechnen dürfen. Es ist daher sehr zu überlegen, ob die Rodung nicht bei Verwendung von Kriegsgefangenen und Handarbeit erheblich billiger kommt, zumal Sie vielleicht den nötigen Sprengstoff gar nicht bekommen. Andererseits können Sie jetzt die Stubben auch wieder besser verwerten wie in gewöhnlichen Zeiten, da sie jetzt guten Absatz als Kohlholz finden, weil augenblicklich Holzkohlen sehr gesucht sind und hoch im Preise stehen. Zum Schlusse möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß es auch Unternehmer gibt, die sich mit dem Roden derartiger größerer Flächen befassen; die oben genannte Bezugsquelle des Sprengstoffes oder Ihre Landwirtschaftskammer wird Ihnen geeignete Adressen nennen können. Warnen möchten wir nur nochmals aus vielfacher Erfahrung vor Anwendung einer Maschine, so brauchbare es für das Baumroden gibt; beim Stockroden würden Sie nur trübe Erfahrungen machen.

H. in W.

Anfrage Nr. 63. **Versicherungsfreiheit der Kulturarbeiterinnen?** Laut § 1239 der Reichsversicherungsordnung wird auf seinen Antrag von der Invalidenversicherungspflicht befreit, wer im Laufe eines Kalenderjahres Lohnarbeit nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als 12 Wochen oder überhaupt für nicht mehr als 50 Tage übernimmt, im übrigen aber seinen Unterhalt selbständig erwirbt oder ohne Entgelt tätig ist. Nach §§ 168 und 1232 der Reichs-

Hosted by Google

versicherungsordnung bleiben bei der Kranken- und Invalidenversicherung vorübergehende Dienstleistungen nach näherer Bestimmung des Bundesrats versicherungsfrei. Ein Antrag meinerseits bei dem hiesigen Landratsamt um Befreiung der nur etwa 4 Wochen arbeitenden Kulturarbeiterinnen (meist Besitzertöchter) von der Versicherungspflicht und Ausstellung von Freikarten wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die Voraussetzungen des § 1239 der Reichsversicherungsordnung nicht vorliegen. In Ihrem Blatte war früher des öfteren dieser Gegenstand im Briefkasten behandelt und die Ansicht vertreten, daß eine Versicherungspflicht für derartige Kulturarbeiterinnen nicht besteht. Es besteht auch die Gefahr, daß jetzt bei Einführung der Krankenversicherung die Leute infolge der hohen Abzüge überhaupt nicht mehr in den Wald kommen. B. in M.

Antwort. Die Frage, ob Kulturarbeiterinnen der Invaliden- und Krankenversicherung unterliegen, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Zuständig hierfür sind allein die Versicherungsbehörden, in erster Linie das Versicherungsamt (Landrat), dessen Entscheidung aber durch Beschwerde beim Oberversicherungsamt angefochten werden kann (Frist 1 Monat, Beschwerdeschrift ist beim Versicherungsamt einzureichen); das Oberversicherungsamt entscheidet endgültig. Eine generelle Regelung ist nicht erfolgt. Das Reichsversicherungsamt hat aber in einem Invalidenversicherungsfalle (Entscheidung vom 26. April 1911 — II 1331 —, abgedruckt in Nr. 13 Jahrgang 1913), Grundsätze aufgestellt, die die Versicherungsbehörden zur Richtschnur nehmen werden. Diese Grundsätze werden auch auf die Krankenversicherung angewendet werden können (vgl. Bek. des Reichskanzlers vom 17. Nov. 1913 — Reichsges.-Bl. S. 756, auch Bd. 28 Nr. 50 S. 992 unseres Blattes u. Nr. 51 S. 1009 sowie Preußisches Förster-Jahrbuch 1914 S. 102 —). Der Antrag auf Befreiung von der Invalidenversicherungspflicht (§ 1239 d. R.-Vers.-Ordn.) ist, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, von den betr. Arbeitern selbst zu stellen. Hg.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Hegensdorf in der Stifts-Oberförsterei Büren, Regbz. Minden, kommt voraussichtlich zum 1. Oktober 1915 zur Neubesetzung. Mit derselben sind verbunden: Nutzbare Dienstländereien 5 ha, Nutzungsgeld 96 Mk., Stellenzulage 250 Mk., freie Dienstwohnung, Dienstaufwandsentschädigung 300 Mk. jährlich.

Försterstelle Schwemsal in der Oberförsterei Tornau, Regbz. Merseburg, ist zum 1. Oktober 1915 zu besetzen. Bei der Stelle verbleibt nach der Regulierung rund 1 ha Dienstland. Bewerbungen müssen bis 1. August d. Js. eingehen.

Forstaufseherstelle in der Stadtforst Guben, Oberförsterei Heidekrug b. Wallwitz, Kr. Guben, ist zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Dr. Busse, Forstassessor, bisher in Tegel, ist zum Oberförster o. R. ernannt.

Frhr. v. Koiningen gen. Huene, Forstassessor, bisher in Tschiefer, ist zum Oberförster o. R. ernannt.

Kollander, Forstassessor, bisher in Bleckede, ist zum Oberförster o. R. ernannt.

Mallmann, Forstassessor, bisher in Brühl, Oberförsterei Ville, Regbz. Cöln, ist zum Oberförster o. R. ernannt.

Döring, Forstaufseher in Gottsbüren, Oberförsterei Gottsbüren, ist zum Förster ernannt worden.

Hoffmann, Forstaufseher und Schreibgehilfe zu Brühl, Oberförsterei Ville, Regbz. Cöln, ist zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Jacoby, Arthur, Forstaufseher in der Oberförsterei Plietnitz, Regbz. Marienwerder, ist unter Belassung in seiner jetzigen Beschäftigung zum Förster o. R. ernannt.

Lenser, Hegemeister a. D. zu Steegen, Kreis Danziger Niederung, ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Lüders, Förster zu Harriehausen, Oberförsterei Westerhof, Regbz. Hildesheim, ist nach Grund zur Vertretung von einberufenen Forstschutzbeamten versetzt.

v. Manteuffel gen. Zögen, Forstkassenrendant zu Annaburg, Regbz. Merseburg, ist nach Neumerz, Regbz. Breslau, versetzt.

Steinbeck, Förster o. R. zu Born, Oberförsterei Planken, Regbz. Magdeburg, ist die Försterstelle m. R. Schernebeck, Oberförsterei Burgstall, übertragen.

Voigt, Hegemeister, Schernebeck, Oberförsterei Burgstall, ist zum Revierförster in Walbeck, Oberförsterei Bischofswald, Regbz. Magdeburg ernannt.

Zech, Forstaufseher und Forsthilfsschreiber zu Dippmannsdorf, Oberförsterei Dippmannsdorf, Regbz. Potsdam, ist daselbst zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Die Forstkasse in Fiddichow, Regbz. Stettin, ist nach Nipperwiese verlegt.

Die Verwaltung der nicht vollamtlichen Forstkasse in Benrath, Regbz. Düsseldorf, ist dem früheren Kaufmann Karl Krafft übertragen.

Zum Leutnant d. L. wurde befördert:

Schmidt, Förster, Sachsenhagen, Oberförsterei **Haste,** Res.-Inf.-Regt. Nr. 77.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Groene, Forstaufseher, 1. Ers.-Jäger-Batl. Nr. 8; **Mittendorff** II, Hans, Forstkassenführer aus Schlosnitz b. Canth, Offizier-Stellvertreter; **Sartor,** Forstaufseher, 1. Ers.-Jäger-Batl. Nr. 8: **Schink,** K., Forstaufseher, Res.-Inf.-Regt. Nr. 8; **Schmitt,** Förster, Waldernbach, Oberf. Mereuberg (Wiesbaden), Landsturm-Batl. 1 Limburg; **Tauber,** Forstaufseher, 1. Ers.-Jäger-Batl. Nr. 8.

Gemeinde- und Privatdienst.

Den Charakter als Major hat erhalten:

Stach, Hauptmann und Kommandeur des 1. Ers.-Jäger-Batl. Nr. 8, Gemeinde-Oberforster, Saarlouis.

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Juli 1915 ab in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

2958a. **Döring**, Forstaufseher, Gottsbüren, Post Cassel-W.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen Montag mittag eingehen. Die möglichst kurz gehaltenen Nachrichten sind direkt an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.

Ortsgruppen:

Colling zu Uslar (Regbz. Hildesheim). Sonntag, den 18. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung der Vereinsmitglieder im Gasthause Küchemann (früher Röor) zu Uslar. Tagesordnung: Rechnungslegung für 1914; Kriegsspende; Verschiedenes. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Woldenberg (Regbz. Frankfurt a. O.). Sonnabend, den 17. Juli, nachmittags 6 Uhr, Versammlung in Regenthin. 1. Rechnungslegung; 2. Eingänge; 3. Kriegsspende und Liebesgaben. Alle daheimgebliebenen Kameraden werden erwartet. Der Vorstand.

Berichte.

Alle Berichte müssen erst dem Vorsitzenden, Hegemeister Bernstorff, Nienstedt bei Förste, Harz, vorliegen. Was für die nächstfällige Nummer bestimmt ist, muß Sonnabend früh in dessen Besitz gelangen. Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen. Abdruck erfolgt einmal.

Bezirksgruppen:

Cassel-West. Da des Krieges halber die Generalversammlung ausfiel, so wird der Jahresbericht 1914 hier veröffentlicht. Die Bezirksgruppe zählte zu Beginn 1914 = 282 Mitglieder. Gestorben sind 3 Mitglieder, eins hat den Heldentod gefunden — Ehre ihrem Andenken —, 2 sind ausgetreten, 5 sind eingetreten bzw. zugezogen. Der Mitgliederbestand beträgt daher am 1. 1. 15 281, davon gehören der Krankenkasse an 82. Hiervon waren erkrankt mit Kosten über 30 ℳ 7 Mitglieder, die zusammen an Krankengeld 1207 ℳ 90 ₰ liquidierten. Hierauf wurde ihnen gezahlt 540 ℳ. Die Einnahmen haben betragen 2596 ℳ 36 ₰, die Ausgaben 2557 ℳ, so daß für 1915 ein Überschuß von 39 ℳ 36 ₰ verbleibt. Die Prüfung der Jahresrechnung hat durch die Kollegen Krause und Fröhlich stattgefunden. Anstände haben sich nicht ergeben An den Sammlungen für das Rote Kreuz in den einzelnen Orten haben sich auch die Kollegen beteiligt und nach Möglichkeit zur Linderung der Kriegsnot in jeder Weise beigetragen. Außerdem wurden bei einer besonderen Sammlung für das Rote Kreuz folgende Beträge eingebracht: von den Ortsgruppen: Cassel 10 ℳ, Hofgeismar 24 ℳ, Marburg 88 ℳ, Melsungen 43 ℳ, Rotenburg 57 ℳ, Söhre 36 ℳ, Spangenberg 50 ℳ, Treysa 29 ℳ, Veckerhagen 24 ℳ; zusammen 361 ℳ. Dieser Betrag ist wie folgt verwandt worden: a) an die Sammelstelle für Wollsachen (Offizierkasino Cassel) 10 ℳ; b) dem Komitee für Liebesgabensendungen an das Kurhessische Jäger-Bataillon Nr. 11 Marburg 30 ℳ; c) dem Herrn Landrat in Marburg als Vorsitzenden der Sektion 50 ℳ; d) der Frau Gräfin Bernstorff als Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins Regbz. Cassel 271 ℳ; zusammen 361 ℳ. An der Sammlung zur Kriegsspende hat sich auch die hiesige Bezirksgruppe beteiligt, diese wird in 1915 fortgesetzt und hier in empfehlende Erinnerung gebracht. Die öffentliche Quittung dieser Beiträge ist teilweise erfolgt und wird durch die Geschäftsstelle in Zoppot weiter geschehen. Unterstützungsgesuche gingen 1914 ein 6 (von 5 Hinterbliebenen und 1 Mitglied). Bewilligt wurden an 5 Mitglieder 420 ℳ.

Der Vorsitzende: E. Kaufmann. Der Schatzmeister: Hiege.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften owie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Bendig, Leutmannsdorf, 2 ℳ; Bieber, Gr.-Brunau, 2 ℳ; Bergmann, Gr.-Wandriß, 2 ℳ; Graf Bredow, Burg Friesack, 5 ℳ; Buhle, Schoenwall, 2 ℳ; Battenberg, Eleneb, 2 ℳ; Claussius, Arendsee, 2 ℳ; Eichhoff, Alberschweiler, 2 ℳ; Fehlkamm, Finckenstein, 5 ℳ; Finck, Roga, 2 ℳ; Franck, Zülichswerder, 2 ℳ; Fleck, Schneidemuhl, 5 ℳ; Gutzmann, Bug, 2 ℳ; Gotthardt, Kleisthof, 2 ℳ; Hansler, Leutmannsdorf, 2 ℳ; Hofbauer, Friedrichsgrund, 2 ℳ; Hiege, Sielen, 2 ℳ; Haase, Radis, 2 ℳ; Jaeschke, Dorotheneck, 2 ℳ; Juttner, Neuendorf, 2 ℳ; Jarschowitz, Charlottenburg, 3 ℳ; Koch, Lubosch, 2 ℳ; Klemstein, Kathlow, 2 ℳ; Kaiser, Arolsen, 2 ℳ; Klahr, Hermsdorf, 3 ℳ; Klein, Teerlauch, 2 ℳ; Krause, Dahlewitz, 3 ℳ; Kempe, Suhl, 2 ℳ; Kinkel, Hagen, 5 ℳ; Krichelsdorff, Nordheim, 5 ℳ; Köring, Murow, 2 ℳ; Kinne, Amtitz, 5 ℳ; Liehr, Nistitz, 2 ℳ; Leschinski, Vogtenthal, 2 ℳ; Lippelt, Neuhaus, 2 ℳ; Materne, Giersdorf, 2 ℳ; Mengering, im Felde, 2 ℳ; Menzel, Meuselwitz, 2 ℳ; Matzke, Neubuckow, 2 ℳ; Materne, Jakobsthal, 2 ℳ; Neumann, Finckenstein, 2 ℳ; Orts, Eulenkrug, 2 ℳ; Piecha, Kornitz, 2 ℳ; Pierskalla, Conradau, 2 ℳ; Plantz, Gollnow, 2 ℳ; Rudloff, im Felde, 2 ℳ; Rudolph, Wallwitz, 2 ℳ; Ritter, Neuhammer, 2 ℳ; Reuter Heubach, 2 ℳ; Rathmann, Erkner, 3 ℳ; Ruppert, Frankendorf, 3 ℳ; Siebold, Willersshausen, 2 ℳ; Schrober, Wollin, 2 ℳ; Schmidt, Hunaweier, 2 ℳ; Schorz, Cassel, 2 ℳ; Schwabe, Jagdschloß, 5 ℳ; Schulz I, Wend.-Buchholz, 2 ℳ; Schulz II, Wend.-Buchholz, 5 ℳ; Steckler, Fabianshof, 2 ℳ; Standtke, Gorlsdorf, 2 ℳ; Stiller, Turawa, 5 ℳ; Stolze, Goslar, 5 ℳ; Teupel, im Felde, 3 ℳ; Titze, Giersdorf, 2 ℳ; Ullrich, Kieslingswalde, 2 ℳ; Wiedemann, Calberwisch, 3 ℳ; Winklewski, Baadeln, 2 ℳ; Zimmermann, Wiersbianken, 3 ℳ.

Hosted by Google

Gaben für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Feldwebel Blau, 1 Komp. 2. Ers.-Abt. Jager-Batl. Nr. 2, Kulm	100 ℳ
Königl. Hegemeister Battenberg, Elend	2 „
Förster Franck, Zulichswerder	1 „
Oberförster König, zurzeit Leutnant der Res., Bad Weinberg	27 „
Königl. Stiftsforster Klein, Teerlauch	2 „
Förster a. D. Krause, Dahlwitz	3 „
Kinkel, Hagen	5 „
Forstmeister Kinne, Amtitz	5 „
Förster Klemstein, Kathlow	2 „
Revierforster Materne, Jakobsthal	1 „
Hegemeister Materne, Giersdorf	3 „
Herzogl. Hofjager Mengering, zurzeit Off.-Stellvertret. im Felde	3 „
Wildmeister a. D. Standke, Gorlsdorf	1 „
Förster Schuchardt, Bohne	3 „
Sa.:	158 ℳ

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 12. Juni d. Js. wurden eingezahlt . . . . 5476,15 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 158,— „
Summa 5634,15 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Fur Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 3. Juli 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle zu Neudamm.**

Bezirksgruppe Provinz Sachsen, Braunschweig und Anhalt. (XVI).

Versammlungsbericht.

Zu der am 30. Mai einberufenen Versammlung in Magdeburg waren zwölf Mitglieder erschienen, davon eines in Feldgrau. Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Vorsitzende des für das Vaterland gefallenen, allseitig beliebten und im Kreise der Kollegen hochverehrten Oberforstmeisters Fricke, außerordentliches Mitglied des Vereins, und brachte sodann ein Horrido auf Se. Majestät aus. Todesfälle von Mitgliedern der Bezirksgruppe sind nicht bekannt geworden.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde besprochen, daß die Namen vieler Mitglieder in der Sammelliste der „Forst-Zeitung" als Geber für den Kriegsunterstützungsfonds noch nicht vermerkt sind. Es darf wohl nicht angenommen werden, daß diese Mitglieder überhaupt noch nichts gezahlt haben, da in den ländlichen Gemeinden ohne Ausnahme überall recht viel gesammelt und große Opfer gebracht werden und jeder Forstmann als guter Patriot gern sein Scherflein dazu beitragen wird. Auch haben die meisten Forstbeamten selbst Söhne draußen, wodurch auch pekuniäre Opfer entstehen — von den hier Anwesenden hatte einer drei, der andere vier Söhne im Felde, von denen leider einer schon den Heldentod erlitten hat —. Aber dennoch dürfen wir unsern Verein nicht vergessen und der Aufforderung zur Zahlung — wenn auch nur eine kleine Summe — zum Kriegsunterstützungsfonds gern Folge leisten.

Es wird vorgeschlagen, die Geschäftsstelle zu bitten, doch in Erwägung zu ziehen, ob es nicht angebracht sei, den betreffenden Kollegen durch eine Drucksache, welcher eine Zahlkarte beiliegt, zur Zahlung aufzufordern; dies ist mit gutem Erfolge bei einzelnen Zweigvereinen des Güterbeamtenvereins angewendet. Auch die anwesenden Mitglieder erboten sich, die einzelnen Kollegen, welche noch rückständig sind, persönlich aufzufordern.

Punkt 2. Eine Versammlung mit Exkursion fällt in diesem Jahre wegen voraussichtlich zu schwacher Beteiligung aus. Dagegen ist als nächster Versammlungsort wieder Magdeburg bestimmt.

Punkt 3. Anträge sind nicht gestellt.

Punkt 4. Dann wurden die besten Mittel zum Schutze gegen Wildverbiß lebhaft erörtert, auch viele erprobte Erfahrungen und große Enttäuschungen darin zur Sprache gebracht.

Von den Kollegen Welly und Tiedemann wurde als sicheres Mittel „Arbit" von O. Busch, Kolberg, Markt 2, ganz besonders empfohlen; beide Herren haben es mit gutem Erfolge angewandt, ohne daß die Pflanzen Schaden leiden.

Der Preis beträgt bei Entnahme von 50 Kilo pro Kilo 74 ₰.

Daß das Einhegen mit Drahtgewebe das allersicherste Mittel sei, wurde allgemein anerkannt.

Betreffs Aufforstung schlechter Roterlen-Brücher wurde die Bepflanzung mit Eschen-Heistern, unterbaut mit Weißerlen, besonders empfohlen.

Nach der Sitzung fand ein gemeinschaftliches Essen statt, wobei 25,50 ℳ für den Kriegsunterstützungsfonds gesammelt wurden.

Forsthaus Schlagenthin, 11. Juni 1915.

Wegener.

Als Mitglied wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4445. **Wulffgramm, Christian,** Waldwärter (Stadtverwaltung Wolgast), Wolgast. II.
4446. **Wycisk, Franz,** Herzogl. Unterförster (Herzog von Ratibor), Fh. Oschietzko bei Zembowitz, Kr. Rosenberg O.-S.

* * *

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Rummland, Wilhelm, Kommissionär, Treschwitz bei Großkreutz (Mark)

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Achtundvierzigster Wochenbericht.

27. Juni.

Rußland. Im Südosten. Die Verbündeten erreichen in der Verfolgung der Russen die Gegend Klozienko—Zadworze. Vortruppen überschreiten den Zwirz. Aufwärts von Halicz ist das südliche Dnjestr-Ufer vom Feinde frei. Die Russen ziehen sich über Narol zurück. Placow wird im Sturm genommen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken drei englische Handelsdampfer.

28. Juni.

Frankreich. Nächtliche französische Infanterieangriffe auf der Straße Lens—Béthune—Arras werden blutig abgeschlagen. Die Deutschen behaupten ihre Stellungen bei Les Eparges auf den Maashöhen gegen fünf für den Feind äußerst verlustreiche Angriffe. Ein Vorstoß der Franzosen an der Tranchée bleibt erfolglos. Im Walde Les Remabois, östlich Lunéville und westlich Leintrey—Gondrexon, gelangt der Feind bis an die deutschen Hindernisse, von wo aus er unter schweren Verlusten in seine Stellungen zurückflüchten muß.

Rußland. Im Südosten. Linsingen wirft die Russen auf der ganzen Front von Halicz und Firlejow über die Gnila-Lipa zurück. Weiter nordwärts erreichen die Verbündeten Kamionka—Strumilowa. Der Feind geht hinter den Bug zurück. Bursztyn wird besetzt. Auch am Tanew-Abschnitt und am unteren San beginnen die Russen ihre Stellungen zu räumen. Starke russische Kräfte werden von Sielce auf Krystynopol zurückgeworfen. Nördlich von Rawaruska und Cieszanow dringen die deutsch-österreichischen Truppen auf russisches Gebiet vor; Tomaszow wird besetzt.

Seekrieg. Ein deutsches Geschwader beschießt militärische Anlagen im Hafen von Windau (Kurland). Ein englischer Handelsdampfer wird durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet.

Kolonialkrieg. Truppen Bothas haben Otjiwarango, Okanyanda und Waterberg in Deutsch-Südwestafrika besetzt.

29. Juni.

Frankreich. Ein französischer Vorstoß am Labyrinth bei Ecurie wird abgewiesen. Fast ununterbrochene Angriffe auf die deutschen Stellungen bei Les Eparges scheitern sämtlich.

Rußland. Im Südosten. Der Angriff auf die Gnila-Linie macht Fortschritte. Zwischen Bug und Weichsel haben die Verbündeten die Gegend von Belzec, Komarow, Zamocz erreicht. Die Russen weichen weiter zurück. Der Höhenrand bei Frampol—Zaklikow wird gewonnen und Zawichost besetzt.

Italien. Groß angelegte italienische Angriffe an der Isonzo-Front bei Plava und Sagrado—Monfalcone werden abgeschlagen.

Serbien. Ein österreichisches Flugzeuggeschwader bombardiert mit Erfolg Belgrad und das Truppenlager bei Orasac.

Türkei. Angriffe der Landungstruppen bei Sedil Bahr und bei Ari Burnu werden von den Türken abgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken zwei norwegische Handelsdampfer mit Banngut.

30. Juni.

Belgien. Feindliche Flieger bombardieren die von den Deutschen besetzten Orte Zeebrügge und Brügge.

Frankreich. Die Kämpfe bei Arras entwickeln sich günstig für die Deutschen. Französische Angriffe bei Reims bleiben erfolglos.

Rußland. Im Nordosten. Die Kriegsbeute im Juni beträgt hier: 25 695 Gefangene, darunter 121 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minenwerfer und 52 Maschinengewehre.

Im Südosten. Den siegreichen Verbündeten fielen während des Monats Juni auf diesem Kriegsschauplatze in die Hände: 521 Offiziere, 194 000 Mann, 93 Geschütze, 364 Maschinengewehre und 78 Munitionswagen. Linsingen erstürmt östlich der Gnila-Linie russische Stellungen zwischen Kunicze und Luczynce, sowie nördlich Rohatyn. 3 Offiziere, 2328 Russen werden gefangen genommen.

Italien. Italienische Angriffe am Plateau von Doberdo, bei Sagrado—Monte Cosich, Selz und Vermegliano werden abgewiesen.

Seekrieg. Ein englischer Postdampfer, zwei Handelsdampfer und zwei norwegische Schiffe werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

Kolonialkrieg. Truppen Bothas sind in Okaputu (Deutsch-Südwestafrika) angekommen.

1. Juli.

Frankreich. Nachtangriffe der Franzosen bei Souchez werden abgeschlagen. Truppen des deutschen Kronprinzen erstürmen bei Four de Paris in den Argonnen feindliche Stellungen, machen dabei 1735 Gefangene und erobern 18 Maschinengewehre und 40 Minenwerfer.

Vogesen. Auf dem Hilsenfirst werden bei Eroberung zweier Werke 149 Mann und 3 Offiziere gefangen genommen.

Rußland. Im Nordosten. Bei Kalwarja wird den Russen eine Höhenstellung entrissen; 600 Mann fallen in die Hand der Deutschen.

Im Südosten. Die Höhen südöstlich Kurostowice werden gestürmt. Die Russen treten auf der ganzen Front Maryampol—Firlejow den Rückzug an; die Armee Linsingen folgt dem Feinde. Die Siegesbeute hier erhöht sich auf 7765 Gefangene und 18 Maschinengewehre. Westlich Zamosc werden die Russen unter fortwährenden Kämpfen über den Labunka- und

Hosted by Google

Pora-Abschnitt zurückgedrängt. Strozy und Krasnik werden eingenommen. Die Brückenkopfstellung bei Tarlow muß der Feind räumen. Das südliche Kamienna-Ufer ist vom Feinde frei. Die Verbündeten dringen in die feindlichen Stellungen bei Sienno und bei Ilza ein und machen 700 Gefangene.

Italien. Italienische Angriffe am Plateau von Doberdo und Infanterievorstöße zwischen Sdraussina und Vermegliano werden blutig abgeschlagen. Angriffe auf den Görzer Brückenkopf und am Krn enden gleichfalls mit Mißerfolgen.

Türkei. Angriffe auf die Verschanzungen an der Nordgruppe von Ari Burnu schlagen die Türken ab; sie nehmen dem Feinde zwei Reihen Schützengräben weg. Die Türken greifen den linken Flügel der feindlichen Stellungen bei Sedil Bahr an, dringen in die Gräben ein und fügen dem Gegner schwerste Verluste zu.

Seekrieg. Der englische Torpedobootszerstörer „Lighting" wird an der Ostküste Englands durch Mine oder Torpedo schwer beschädigt. Deutsche Unterseeboote versenken vier englische Handelsdampfer, einen holländischen Fischdampfer und eine italienische Bark.

Kolonialkrieg. Truppen Bothas besetzen Otavi in Deutsch-Südwestafrika.

2. Juli.

Frankreich. Französische Angriffe bei Souchez und bei Les Eparges mißlingen.

Vogesen. Die auf dem Hilsenfirst eroberten Werke gewinnt der Feind zurück.

Rußland. Im Südosten. Die Verbündeten dringen bei der Verfolgung der Russen über die Linie Maryampol—Navajow—Miasto gegen den Zlota—Lipa-Abschnitt vor. Auch zwischen Bug und Weichsel macht der Vormarsch nach Norden gute Fortschritte. Die Lubanka- und Por-Niederungen sind trotz hartnäckigen Widerstandes des Feindes im Besitz der Verbündeten. Am Wyznica-Abschnitt, zwischen Krasnik und der Mündung, überschreiten deutsche Truppen den Fluß. Der Ort Wyznica und Studzianski werden gestürmt. Bei Krasnik werden 4800 Gefangene gemacht. Russische Angriffsversuche bei Radow werden abgeschlagen.

Italien. Vorstöße der Italiener bei Sagrado und Polazzo sind vergeblich; sie werden unter schweren Verlusten abgeschlagen. Gegen den Görzer Brückenkopf gerichtete Angriffe werden ebenfalls blutig abgewiesen. An der Kärntner Grenze wird um den Großen Pal gekämpft.

Serbien. Die Serben beschießen die österreichischen Stellungen zwischen Verciorawa und Orsova. Die Österreicher erwidern das Feuer auf die Stellungen der Serben zwischen Siz und Tekio.

Seekrieg. Der deutsche Minensucher „Albatros" (2200 Tonnen) wird nach einem Seegefecht gegen überlegene russische Streitkräfte auf schwedischem Gebiete bei Oestergarn auf der Insel Gotland in sinkendem Zustande an Land gesetzt. 21 Mann der Besatzung sind tot. Der Rest wird in Schweden interniert. Das italienische Torpedoboot 17 OS wird in der Nordadria vernichtet.

3. Juli.

England. Deutsche Flugzeuge bewerfen das Landguary-Fort bei Harwich und eine englische Zerstörerflottille mit Bomben.

Frankreich. Die Beute in den Argonnen hat sich auf 2556 Gefangene, darunter 37 Offiziere, 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer und 1 Revolverkanone erhöht. Viermalige Versuche der Franzosen, die bei Les Eparges verlorene Stellung wiederzugewinnen, werden abgewiesen. Bei Regniéville erobern die Deutschen eine französische Stellung. Deutsche Flieger bombardieren Nancy, die Bahnanlage von Dombasle und das Sperrfort Remiremont.

Rußland. Im Südosten. Linsingen nimmt bei der weiteren Verfolgung der Russen gegen die Zlota-Linie 3000 Mann gefangen. Die Angriffe der Mackensenschen Armee schreiten erfolgreich fort.

Die Russen treten auch in der Gegend von Przemyslany und Gliniany den Rückzug nach Osten an. Bei Studzianski dringen die österreichischen Truppen in die feindliche Hauptstellung ein und werfen den Gegner unter schweren Verlusten zurück. Hierbei werden über 1000 Gefangene gemacht, 3 Maschinengewehre und 3 Geschütze erobert. Die Höhen nördlich von Krasnik werden nach schweren Kämpfen genommen.

Italien. Im Abschnitt von Redipuglia kommt es zu heftigen Nahkämpfen, die mit der Vertreibung der italienischen Truppen von den Höhen enden. Vorstöße der Italiener gegen die österreichischen Stellungen bei Woltschach, westlich Tolmein, und am Krn werden im Keime erstickt.

4. Juli.

Belgien. An der Straße nach Polkem, nördlich Ypern, wird ein englischer Angriff abgeschlagen.

Frankreich. Ein französischer Vorstoß bei Souchez wird abgewiesen. Bei Crois des Carmes stürmen die deutschen Truppen eine 1500 Meter breite feindliche Stellung, zwingen die Franzosen zur Räumung ihrer Gräben und erbeuten 1000 Gefangene, 2 Feldgeschütze, viele Maschinengewehre und 7 Minenwerfer. Eine französische Blockhausstellung bei Haul de Ricupt wird überfallen und in die Luft gesprengt.

Rußland. Im Südosten. Die Armee Linsingen hat auf der ganzen Front die Zlota—Lipa-Linie erreicht. Am Bug-Abschnitt haben die Russen den Brückenkopf Krylow geräumt. Zwischen Bug und Weichsel werden die Russen bei Plonko—Turobin und bei Tarnawka—Krasnik aufs neue geschlagen.

Seekrieg. Ein englischer Flugzeugangriff gegen die deutschen Stützpunkte in der deutschen Nordseebucht scheitert. Bei der Insel Terschelling wird das von Kreuzern und Torpedobootszerstörern begleitete englische Luftgeschwader durch deutsche Luftschiffe zur Umkehr gezwungen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagniеführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm.= Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjager. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitats-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Wo ein Dienstgrad usw. fehlt, ist der Genannte Jäger oder Schütze.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Emilius**, Hptm., L.-Inf.-Regt. 87 (Kgl. preuß. Oberförster, Oberf. Weilburg). — **v. Hauffe**, Hptm., Jag.-Bat. ?. — **Dr. Fiegen**, Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. ? — **Lehmann**, **Fritz**, Lt. d. R. (Großh. sächs. Forstassessor; wurde verw.). ◆ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Ziegenmeyer**, Herm., Hptm. d. L. (Herzogl. braunschw. Forstmeister, Ottenstein). — **v. Bonhard**, Ob.-Lt. (elsl.-lothr. Oberforster, Rombach). — **Dr. Hieb**, Georg, Ob.-Lt. d. R. u. Kompf., Jäg.-Bat. 8; ferner: das Herzogl. Braunschw. Kriegsverdienstkreuz (Herzogl. braunschw. Forstassessor). — **Thielemann**, Hans, Ob.-Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 104; ferner: das Herzogl. Braunschw. Kriegsverdienstkreuz (Herzogl. braunschw. Forstassessor). — **Gleinig**, Paul, Lt., Jäg.-Bat. 10 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Gleinig, Hannover). — **Ilse**, Ernst, Lt. d. L., Feld-Art.-Regt. 46 (Herzogl. braunschw. Forstassessor). — **Keilhauer**, Ulrich, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 26. — **Korsek**, Rudolf, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 5 (Forstbeflissener). — **Küchenmeister**, Rud., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 12. — **Meyer**, **Walt.**, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 5 (Kgl. preuß. Forstreferendar, Potsdam). — **Dr. med. Schramm**, Karl, Assistenzarzt (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schramm, Ahrendsberg). — **Schreiber**, Rich., Lt. d. R., L.-Inf.-Regt. 101; ferner: das Herzogl. Braunschw. Kriegsverdienstkreuz und den Sächs. Albrechts-Orden, Ritter II. Kl. mit Schwertern (Herzogl. braunschw. Forstreferendar). — stud. for. **Trauwitz-Hellwig**, Joach. Albr., Lt., Huf.-Regt. 15; ferner: das Herzogl. Braunschw. Kriegsverdienstkreuz. — **Voigt**, Herb., Lt., Gardesch.-Bat. — **Beck**, Alfr., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 5 (Forstversorg.-Anwärter). — **Hellmann**, Franz, Fwlt., R.-Jag.-Bat. 23 (Kgl. Forstaufseher, Ilfeld, Hildesheim). — **Höfer**, Fwlt., R.-Inf.-Regt. 257 (Kgl. Forster, Fh. Höfen, Aachen). — **Kniep**, Willy, Fwlt., Erf.-Obt. Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Lindenberg; Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Kniep, Skurz). — **Kolbe**, Karl, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 5 (Kgl. Forstaufseher, Fh. Radochowo, Posen). — **Lucht**, Karl, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 23 (Kgl. Forstaufseher, Uchte, Osnabruck). — **Martin**, Th., Fwlt. (Gräfl. Revierförster, Ochelhermsdorf). — **Plötz**, Fwlt., Landst.-Bat. Königsberg 3 (Kgl. Dünenmeister, Memel). — **Rudolph**, Georg (gel. Jäg.), Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Hoffmann**, Felix, O.-Stv., R.-Radf.-Komp. 78, Jäg.-Bat. 10 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Hannover). — **Knippel**, Heinr., O.-Stv., Jäg.-Bat. 5 (forstversorgungsberechtigter Anwärter, Lüneburg). — **Malkewitz**, Arth., O.-Stv., Erf.-Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 10 (Kgl. Forstaufseher, Goslar, Hildesheim). — **Redemann**, Theod. (gel. Jäg.), O.-Stv., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 10; ferner: die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Silber. — **Tenzler**, Max (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 5. — **Hampel**, Paul, Fw., R.-Jag.-Bat. 23 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Goslar). — **Padur**, Willy (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 5. — **Sturm**, Reinhold (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 5. — **Bösserott**, Walt. (gel. Jäg.), Vfw., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 10. — **Ackermann**, Fritz (gel. Jäg.), Vfw., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Brotke**, Kurt (gel. Jäg.), Vfw. u. Res.-Offiziers-Asp., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Deichmann**, Vfw. d. L., L.-Bat. Konigsberg I (Kgl. Forstsekretär, Oberf. Neulubönen). — **Kaul**, Willi, Vfw. d. R., Inf.-Rgt. 64 (Sohn des Kgl. Hegemeisters C. Kaul, Schmidtseiche). — **Klapper**, Otto (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 5 (inzwischen gefallen). — **König**, Arth. (gel. Jäg.), Vfw., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Manstein** (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 10 (wurde verw.). — **Perscke**, Fritz (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-R.-Bat. 5. — **Renner**, Fritz (gel. Jäg.), Vfw., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Saueressig**, Karl, Vfw., R.-Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 10 (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Speer**, Gerh. (gel. Jäg.), Serg., Jäg.-Bat. 5. — **Denecke**, Ernst, Fähnr., R.-Jäg.-Bat. 15 (Sohn des Forstverwalters Denecke, Frohnau-Berlin). — **Antoine** (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 10 (verw. i. franz. Gefgsch.). — **Becker**, Ernst, Kr.-Fr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 23 (Forstlehrling, Schöningen). — **Bibow**, Erich (gel. Jäg.), Oberj., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Boettcher**, Kurt, Oberj., Jäg.-Bat. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Boettcher, Eichberg, Oberf. Schwiedt), — **Bollinger**, Wilh. (gel. Jag.), Oberj., Jäg.-Bat. 9 (Sohn des Försters Bollinger, Binsfeld). — **Brandt**, Hans, Utff. (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Brandt, Gr.-Ziegenort). — **Harder** (gel. Jäg.), Overj., Jäg.-Bat. 10 (wurde verw.). — **Heidecke**, Walt., Utff., Inf.-Regt. 92 (Herzogl. braunschw. Reviergehilfe). — **Hocker**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Klein**, Kurt, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 5 (Kgl. Hilfsjäger). — **Krautschneider**, Georg, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz. — **Mauksch**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 26. — **Merle** (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 10 (wurde verw.). — **Mogall**, (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 10 (wurde verw.), — **Neubauer**, Ernst, Utff., R.-Inf.-Regt. 73; wurde verw.; ferner: das Herzogl. Braunschw. Kriegsverdienstkreuz (Herzogl. braunschw. Reviergehilfe, Altendorf). — **Prükke**, Alfr. (gel. Jäg.), Oberj., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Romrig**, Paul, Oberj., Jäg.-Bat. 13. — **Vorbrich**, Paul, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 5 (Kgl. Forstaufseher, Fh. Rathenau, Oberf. Warthewald). — **Harenberg**, Max, Gefr., Jäg.-Bat. 9. — **Puls**, Gefr., Jäg.-Bat. 14; ferner: das Mecklenburg. Verdienstkreuz. — **Rusch**, Gefr., Jäg.-Bat. 3 (Hilfsforster, Heiligengrabe). — **Schardt**, Andr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Glaß**, Kr.-Fr., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 12. — **Zeh**, Großh. hess. Forstmeister, Wimpfen. — **Baßler**, Wilh., L.-Inf.-Regt. 12; ferner: Großh. Bad. silberne Verdienstmedaille (Förster, Krugau, Kr. Lübben). ◆ Der Bayr. Militärverdienstorden mit Schwertern wurde verliehen an: **Zwierlein**, Lt. d. R. u. Kompf. (Fürstl. Forstassessor, Donaueschingen). ◆ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Silber wurde verliehen an: **Gündel**, Fritz, Oberj., Jäg.-Bat. 13. ◆ Der Württemb. Friedrichs-Orden, Ritter I. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Falke**, Ludw., Hptm. d. L. u. Kompf., L.-Inf.-Regt. 123 (Herzogl. braunschw. Oberförster, Vorwohle). ◆ Das Mecklenburgische Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen: dem Gefreiten **Dallmann**; den Jägern **Bandelin, Ott** im R.-Jäg.-Bat. Nr. 16; dem Obersten **Nibel**; dem Hauptmann **Heydemann**; den Oberleutnants **Grohmann, Harms**; dem Feldwebelleutnant **Lembrich**; dem Vizefeldwebel **Röpnack**; den Oberjägern **Röper, Röwer**; dem Gefreiten **Wagner**; den Jägern **Clafehn, Möller II** im R.-Jäg.-Bat. Nr. 18. ◆ Die Hessische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Wißner**, Karl, Jäg., Jäg.-Bat. 11. ◆ Das Herzogl. Braunschw. Kriegsverdienstkreuz wurde verliehen an: **Goetze**, Hans, Hptm. d. L. u. Kompf., 4. bayr. L.-Inf.-Regt.; ferner: den Bayr. Militär-Verdienst-Orden 4. Kl. mit Schwertern (Herzogl. braunschw. Forstmeister, Lichtenberg). — **Heel**, Karl, Ob.-Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 92 (Herzogl. braunschw. Forstassessor). — **Lindenberg**, Herm., Ob.-Lt. d. L. u. Kompf., L.-Inf.-Regt. 78 (Herzogl. braunschw. Forstassessor). — **Bolger**, Karl, Ob.-Lt. d. L. u. Kompf., L.-Inf.-Regt. 74 (Herzogl. braunschw. Oberförster, Braunschweig).

Hosted by Google

Brandes, Wilh., Lt. d. R. u. Kompf., Inf.-Regt. 36 (Herzogl. braunschw. Forstassessor). — **Pape**, Friedr., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 10, wurde verw. (Herzogl. braunschw. Forstassessor). — **Retemeyer**, Friedr., Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 26 (Herzogl. braunschw. Forstassessor). — **Reuß**, Otto, Lt. d. R. u. Kompf., Jäg.-Bat.14; ferner: das Mecklenb.-Schwerinsche Militär-Verdienstkreuz (Herzogl. braunschw. Forstreferendar). — **Eggeling**, Otto, O.-Stb., Inf.-Regt. 92 (Herzogl. braunschw. Reviergehilfe). — **Leitzmann**, Karl, Utff. d. L., R.-Inf.-Regt. 73, wurde verw. (Herzogl. braunschw. Forstassessor). ◆ Das Fürstl. Lippische Kriegsverdienstkreuz wurde verliehen an: **Stölting**, Adolf, Gefr., Gardej.-Bat.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 258.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 4. Komp.: **Eberts**, Heinr., Fahnr., Krampkewitz, schwv.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 260.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Zirner**, Herm., Lt., vermutl. d. R., Velten, gef. — **Manglos**, Rob., Fwlt., Merhau, gef. — **Ruland**, Alb., Fwlt., Siegburg, lvw. — **Klotzsche**, Art., Vfw., Dobeln i. S., schwv. — **Hammel**, Wilh., Oberj., Soldin N.-M., gef. — **Behrens**, Bernh., Oberj., Alt-Kallis, gef. — **Bölke**, Otto, Oberj., Charlottenhof, schwv. — **Steller**, Walt., Oberj., Bucau, lvw., b. d. Tr. — **Kuhle**, Erich, Oberj., Luckenwalde, gef. — **Voigt**, Franz, Oberj., Cassel, lvw. ◆ 2. Komp.: **v. Oertzen**, Karl, Lt., Schwerin i. M., aberm. u. zw. schwv. — **Garve**, Wald., Lt., Hannover, schwv. — **Darjes**, Karl, Fwlt., Rammitz a. Rügen, schwv. — **Hensel**, Hub., Vfw., Falkenhain, lvw. — **Obermann**, Walt., Oberj., Halberstadt, gef. — **Valentin**, Ernst, Oberj., Potsdam, lvw. — **Bocke**, Hans, Oberj., Belzig, lvw. — **Noack**, Rich., Oberj., Stennewitz, schwv. — **Ehrenberg**, Georg, Oberj., Wensickendorf, gef. — **Schöpke**, Walt., Oberj., Berlin, lvw. ◆ 3. Komp.: **Reyetzki**, Walt., Lt., Breslau, lvw., b. d. Tr. — **Scheuer**, Erich, Fwlt., Klein-Eulau, lvw. — **Scholz**, Aug., O.-Stv., Ottmachau, schwv. — **Bernhardt**, Wilh., Vfw., Neu-Lipke, schwv. — **Larisch**, Leo, Oberj., Nassidel, lvw. — **Taube**, Rich., Oberj., Berlin, gef. — **Wasilewsky**, Alf., Oberj., Morainen, lvw. — **Nageler**, Otto, Oberj., Berlin, lvw. — **Bach**, Paul, Oberj., Ohrdruf, lvw. — **Griesbach**, Walt., Oberj., Reinfeld, gef. — **Linde**, Paul, Oberj., Schwerin a. W., gef. — **Israel**, Otto, Oberj., Ohrdruf, lvw. — **Kohlar**, Bruno, Oberj., Loß, gef. ◆ 4. Komp.: **Jacobsen**, Wolf, Lt., Berlin, lvw. — **Welge**, Friedr., Fwlt., Ochtringen, gef. — **v. Fritschen**, Erich, Oberj., Rohrfeld, gef. — **Krause**, Osw., Oberj., Stresen, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 261.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 4. Komp.: **Bohne**, Gerh., Lt. d. R., Purden, lvw. — **Hallensleben**, Eberh., Lt., Greußen, lvw. — **Krope**, Max, Oberj., Marienfelde, schwv.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Ersatz-Radf.-Komp.: **v. Jagow**, Matt., Lt., Danzig, gef. — **Grothe**, Karl, Vfw., Borbeck, vw. — **Schmidt**, Paul, Oberj., Bojanowo, gef. — **Schmidt**, Heinr., Oberj., Waltersdorf, vw. — **Schwarz**, Ed., Oberj., Rheinfeld, vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Komp.: **Materne**, Hans, Oberj. d. R., Paschnitz, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 263.

Reitendes Feldjäger-Korps. 4. Komp.: **Frhr. v. Minnigerode**, Werner, Lt., Gieboldehausen, schwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Glasow**, Joh., Ob.-Lt. d. R., Deven, lvw., b. d. Tr. — **Zeidler**, Kurt, Oberj., Ziegelscheune, gef. — **Schläfke**, Friedr., Oberj., Tarnow, lvw. — **Weichardt**, Hans, Oberj., Forst i. L., schwv. — **Kwidzinski**, Bernh., Oberj., Lauenburg i. P., schwv. ◆ 2. Komp.: **Lansberg**, Eug., Vfw., Elberfeld, lvw. — **Cordes**, Bernh., Oberj., Bargteheide, lvw. — **Wojak**, Hans, Oberj., Hardenberg, lvw. — **Rebischke**, Friedr., Oberj., Baumgart, lvw. — **Hinz**, Ernst, Oberj., Norutschatschen, aberm. u. zw. schwv. ◆ 3. Komp.: **Salbach**, Herm., Oberj., Elbing, vw. — **Krause**, Albin, Oberj., Nauendorf, schwv. ◆ 4. Komp.: **Backe**, Heinr., O.-Stv., Pretzin, schwv. — **Rother**, Werner, Vfw., Chemnitz, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Thormann**, Karl Christ., Lt. d. R., Siewertshagen, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 4. Stab: **Ott**, Hans, Hptm., Mainz, lvw., b. d. Tr. ◆ 1. Komp.: **Blankenauffuland**, Heinr., Fwlt., Mulheim-Styrum, lvw. ◆ 2. Komp.: **Drohmann**, Heinz. Fahnj., Oberj., Berlin, lvw. ◆ 4. Komp.: **Brohm**, Kurt, Lt. d. R., Zeitz, lvw. — **Quaaßdorff**, Oswin, Fwlt., Steubeln, gef. — **Jahn**, Otto, Oberj., Helbra, gef. — **Pöschel**, Herm., Oberj., Magdeburg, schwv. — **Steinbach**, Wilh., Oberj., Rogsen, lvw. — **Grunowski**, Pet., Oberj., Wiesenheim, lvw., b. d. Tr. ◆ 5. Komp.: **Zander**, Herm., Oberj., Wettin, lvw., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 4. Komp.: **Wende**, Paul, Oberj., Steinau, lvw., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Lüthgen**, Edm., O.-Stv., Bochum, gef. — **Petrick**, Loth., O.-Stv., Ehrenfriedersdorf, lvw. ◆ 4. Komp.: **Zehrt**, Walt., Lt. d. R., lvw. — **Weyer**, Hugo, Vfw., Tecklinghausen, lvw. — **Bredemeyer**, Heinr., Oberj., Friedewalde, schwv. ◆ 5. Komp.: **Wardisch**, Gust., Serg., Saldau, schwv. — **Steinbicker**, Rob., Oberj., Münster i. W., lvw., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Weber**, Georg, Lt. d. R., Baierhof, gef. — **Lehmitz**, Friedr., Vfw., Mallitz, lvw. — **Köhn**, Rob., Oberj., Neubrandenburg, lvw. ◆ 2. Komp.: **Grüninger**, Burkh., Fahnj., Oberj., Neckarbischofsheim, gef. — **Dürr**, Rob., Oberj., Colmar, gef. — **Claus**, Rob., Oberj., Erlangen, schwv. — **Lübs**, Paul, Oberj., Rempkin, lvw. — **Dethloff**, Otto, Oberj., Sternkrug, lvw. — **Riemer**, Alb., Oberj., Neddenim, lvw. — **Schäfer**, Franz, Oberj., Bernkastel, lvw. — **Kohl**, Herm., Oberj., Bandekow, lvw. — **Schrader**, Wilh., Oberj., Raguth, vm. ◆ 4. Komp.: **Kohtz**, Erw., Vfw., Crefeld, lvw. — **Köpke**, Rud., Oberj., Spornitz, schwv. — **Fister**, Heinr., Oberj., Recklinghausen, lvw. — **Eilmann**, Franz, Oberj., Woldegk, lvw. — **Siggel**, Otto, Oberj., Suckow, lvw. — **Schwenn**, Ernst, Oberj., Lansen, schwv. — **Linke**, Rich., Oberj., Oberpritschen, gef. ◆ Maschg.-Komp.: **Schmidt**, Ludw., Oberj., Louisenhof, lvw. ◆ Radf.-Komp.: **Gense**, Karl, Oberj., Parchim, gef. — **Griesemer**, Karl, Oberj., Appau, gef. — **Collmorgen**, Erdm., Oberj., Laage, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 4. Komp.: **Hildebrandt**, Otto, Oberj., Essen, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 3. Komp.: **Schrader**, Otto, Oberj., Lutter, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 264.

Garde-Schützen-Bataillon. 4. Komp.: **Groß**, Erich, Fwlt., Zeitlitz, lvw. — **Lucae**, Friedr., Fähnr., Zeitz, aberm. lv v., b. d. Tr. — **Raffel**, Karl, Oberj., Reichenweier, schwv. ◆ 1. Radf.-Komp.: **Knopke**, Rud., Vfw., Hinterdamerau, gef. — **Bretzler**, Willy., Oberj., Berlin, lvw. — **Keil**, Hugo, Oberj., Kratznik, lvw. — **Kuntz**, Karl, Oberj., Berlin, schwv. — **Korte**, Alb., Oberj., Hamm, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Hettmer**, Paul, Fwlt., Kupp, schwv. — **Dirksen**, Bruno, Oberj., Semlin, lvw. — **Gruschka**, Rob., Oberj., Gr.-Patschin, lvw. ◆ 2. Komp.: **Schmarje**, Ad., Lt. d. R., Altona, lvw. —

Hosted by Google

Mitzka, Walt., Lt. d. R., Posen, lvw. — **Klatt**, Erich, Oberj., Dzimianen, lvw. — **Wollenweber**, Benno, Oberj. Neuenburg, schvw. — **Clawitter**, Ad., Oberj., Hohne, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Boehm**, Konr., Hptm. d. R., Schewen, gef. — **Woelfel**, Wilh., Lt., Flensburg, gef. — **v. Petersdorff**, Hans, Lt., Stargard, lvw., b. d. Tr. — **Seif**, Otto, Oberj., Kempten, gef. — **Brandenburg**, Willy, Oberj., Kl.-Gansen, gef. — **Frömming**, Max, Oberj., Bischkowitz, lvw., b. d. Tr. — **Hasert**, Ernst, Oberj., Alt-Kolziglow, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Oberstetter**, Hans, Oberj., Karlshof, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 3. Komp.: **Hirschberg**, Leonh., Vfw., Berlin, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Mählitz**, Friedr., Oberj., Altbleffin, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 265.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Sauermann**, Alfr., Oberj., Schüttenwalde, i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Gleizner**, Willy, Oberj., Unterberg, gef. — **Schumacher**, Georg, Gefr., Bremen, schvw. ◆ Radf.-Komp.: **Wormuth**, Hans, Lt., Marienau, lvw., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 4. Komp.: **Schakel**, Hugo, Oberj., Schilksee, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 2. Komp.: **Kohl**, Erich, Oberj., Großen-Lüder, gef. ◆ Maschg.-Komp.: **Knopf**, Hugo, Gefr., Schapen, vm.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Schroeder**, Alfr., Oberj., Mehlis, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Schlüter**, Vfw., bish. schvw., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 4. Komp.: **Stiefelmeyer** (nicht **Stiefelmeier**), Heinr., Oberj., Lauenhagen, bish schvw., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Brandhoff**, Heinr., Lt. d. R., Eichlinghofen, bish. lvw., i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **Fehlkamm**, Ludw., Vfw., Oliva, bish. vm., i. Gefgsch. — **Gerlach**, Reinh., Oberj., Halberstadt, bish. vw., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 4. Komp.: **Kropmann**, Wilh., Oberj., Birlich, nicht gef., sondern war vw. — **Mohr**, Jos., Oberj., Sourbrodt, bish. vm., gef.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 161.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Hertel**, Emil, Oberj., Wildenfels, gef. ◆ 4. Komp.: **Kutschke**, Kurt, Oberj. d. R., Tradefeld, schvw. — **Stark**, Franz, Oberj., Potschappel, lvw. ◆ Radf.-Komp.: **Janke**, Rich., Oberj. d. R., Radeberg, lvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 164.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp.: **Sommerschuh**, Max, Oberj., lvw., Niederpöbel.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 165.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 3. Komp.: **Haubold** (gem. **Haubold II**), Karl, Gefr., Bräunsdorf, bish. schvw., schvw. u. vm.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Schubert**, Wern., Oberj. (nicht Gefr.), Dresden, vw. u. i. Gefgsch. gest.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Frhr. v. Herzenberg**, Wern., Lt., Heuckewalde, bish. schvw., 2. 6. 15 im Feldlaz. 2, Inf.-Div. 58 gest. ◆ 3. Komp.: **Schellenberg**, Friedr., Oberj., Freiberg, bish. schvw., 16. 5. 15 in einem Fest.-Laz. gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp.: **Cüppers**, Wern., Oberj., Dresden, bish. vm., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp.: **Müller VII**, Ernst, Oberj., Schwarzenberg, bish. vm., gef. — **Claus II**, Erich, Oberj., Dresden, war als gef. gem., 12. 5. 15 im Kriegslaz. 127 gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Jouanne-Maline**, Hans, Lt. u. Kompf., R.-Jäg.-Bat. ? (R. d. E. K.). — **Schatz**, Felix, Lt. d. R., Jag.-Bat. 5. — **Sehnem**, Walt., E.-Kr.-Fr., Lt., Jäg.-Bat. 7. — **Veltmann**, Wilh., Lt. d. R., Gren.-Regt. ? (Forstbeflissener). — stud. phil. **Wrede**, Walt., Lt., R.-Jäg.-Bat. 24 (R. d. E. K.). — **Wurst-Walter**, Lt., R.-Jäg.-Bat. 26. — **Zirpel**, Rud., Lt. d. R., Jäg.-Bat.? — **Biache**, O.-Stv., Jäg.-Bat. 8 (elsässlothr. gel. Jäger). — **Lüthgen**, O.-Stv., Jag.-Bat. 7. — **Schäfer**, Herm., O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 6. — **Hausknecht**, Bernh. (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 5. — **Michaelis**, Paul, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Rulf**, Wern., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 20 (Forstbeflissener). — **Brandt**, Ernst, Utff. (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Brandt, Gr.-Ziegenort). — **Ebeling**, Fritz (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 7 (Sohn d. Kgl. Hegemeist. Ebeling, Bersenbrück). — **Gleizner**, Willy, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Forsters a. D. Gleizner, Dirschau). — **Hart** (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 10. — **Kohl**, Erich (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 10. — **Kray**, Otto, Oberj., Jag.-Bat. 11. — **Laubinger**, Art., E.-Fr., Utff., R.-Inf.-Regt. 224 (Sohn des Stadtforsters Paul Laubinger, Singen). — **Benndorf**, Herb., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 23 (Forstlehrling, Hannover). — **Böttcher**, Karl (gel. Jäg.), Gardeschütz.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Albert Böttcher, Fh. Limmritz). — **Hensel**, Kurt (gel. Jäg.), Jäg., Jäg.-Bat. 5. — **Rösler**, Willy (gel. Jäg.), Jäg., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Rutscher**, Jäg.-Bat. 26 (Hilfsförster, Lauter, Erzgeb.). — **Schennemann**, Erich (gel. Jäg.), Jäg., Jäg.-Bat. 5. — **Müller**, Hans, Fürstl. Wernigerodescher Hilfsjäger.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Falke**, Willy, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 24 (R. d. E. K.). — **Bürgel**, Maximilian, Kr.-Fr., Gren., Garde-Regt. 64 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Bürgel, Konigl. Dombrowka).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, **für welche** Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 29. **Neudamm, den 18. Juli 1915.** **30. Band.**

Ratschläge für die Durchführung der Laubfütterung.

Stück 28 der „Mitteilungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft" bringt eine interessante Arbeit von Kindler über die Bedeutung und Durchführung der Laubheufütterung, dem wir als praktisch besonders wichtig die folgenden Regeln für die Durchführung der Laubfütterung entnehmen:

1. Die Blätter der Laubholzbäume werden in vielen Gegenden von jeher als Viehfutter benutzt. Man gewinnt entweder Laubreisig durch Abschneiden und Trocknen der dünnsten Zweige von nicht über ½ cm Stärke an der Schnittfläche oder Blätterheu durch Abstreifen der Blätter. (Im Winter gewinnt man aus den blattlosen Reisern das Reisigfutter.) Da die Behandlung, zumal die Aufbewahrung des Blätterheus noch weiterer Prüfung bedarf, ist vorläufig die Gewinnung von Laubreisig anzuraten. Diese Art der Laubverwertung ist auch die, welche bisher wohl ausschließlich zur Erzeugung von Winterfutter angewendet wurde. Sie bietet für die Ernte und Trocknung Vorzüge. Man hat mit diesem Futter gute Erfahrungen gemacht. Zur Grünfütterung hingegen werden die Blätter meistens mit der Hand abgestreift.

2. Der Nährwert des Blätterheus ist oft höher, selten niedriger als der guten Wiesenheus oder der Luzerne. Der Futterwert des Laubreisigs, in welchem also dünne Zweige mit verfüttert werden, kommt dem Wert geringeren bis mittleren Heus gleich. (Reisigfutter hat den Nährwert des Strohs.) Gegen die Verfütterung der dünnen Zweige im Laubreisig bestehen bei Beobachtung der Vorschriften keine Bedenken, im Gegenteil enthalten die nicht vierjährigen, im Sommer geernteten Zweige schmackhafte und nährstoffreiche Rindensubstanz.

3. Zur Gewinnung von Laubreisig schneidet man unter Vermeidung der von Schädlingen befallenen Bäume die ein- bis dreijährigen Triebe mit Garten- oder Heckenscheren, Sicheln, Rebmessern usw. aus. Sehr schnell arbeitet man mit langen, säbelartigen Messern, wie sie mitunter bei Gärtnern im Gebrauch sind. Der durch Ausschneiden kleinerer Zweige bedingte höhere Kostenaufwand hat sich für die unter 7 beschriebene Verfütterung von Laubreisig-Schrot sehr gut bezahlt gemacht. Man schlägt aus, was man erreichen kann. Durch den stehenbleibenden Rest von Blättern wird der Baum vor Nachteil bewahrt. Die Blätter nehmen tagsüber an Nährwert zu, während der Nacht ab. Wo es durchführbar ist, schneidet man also am besten in den Abendstunden. Am geeignetsten ist das von Juli bis Mitte September gewonnene Laub. Je mehr Blätter und je dünnere Zweige das Laubreisig enthält, desto höher ist sein Futterwert.

4. Spätestens an dem auf das Schneiden folgenden Tage sind die Zweige in lockere Bündel

Hosted by Google

von zehn Pfund zu binden, wozu sich die schnurartigen Getreidebinder besonders empfehlen. Die Bündel werden, möglichst gegen Auslaugung durch Regen geschützt, um den Baumstamm oder in Puppen oder unter Dach luftig aufgestellt und innerhalb des sechs bis acht Tage in Anspruch nehmenden Trocknens öfter umgesetzt, so daß die inneren Bündel nach außen kommen, um jede Schimmelbildung zu vermeiden. Es ist ratsam, reihenweise oder doch in geeigneten Zwischenräumen Bäumen ihr volles Laub zu belassen und hierunter die Trocknung vorzunehmen. Beregnete Bündel sind zu öffnen. Sind die Blätter vollkommen lufttrocken, so werden die Bunde in Mieten oder Scheunen aufbewahrt. In den Mieten werden die Schnittflächen nach außen, die Bündel nach dem Innern der Miete aufsteigend gelegt. Die Mieten sind gewissenhaft mit größeren Zweigen derartig abzudachen, daß der Regen gut abläuft. Die Bündel sind so lose zu lagern, daß die Luft hindurchstreichen kann.

5. Gutes Futter für alle Tiergattungen liefern die Akazie, Pappel, Ulme, Birke, Esche, Linde, Aspe, Weinrebe. Vorzüglich ist die edle Kastanie und der Maulbeerbaum. Auch das Laub der Erle und des Haselstrauches sind wertvoll; letztere beide, noch mehr aber die Eiche, haben infolge ihres verhältnismäßig hohen Gerbsäuregehaltes eine verstopfende Wirkung und dürfen nur entsprechend zugefüttert werden. In Brauchbarkeit und Verwendung dem Eichenlaub gleichgestellt wird das Laub der Roßkastanie, das nicht vor Mitte des Sommers geerntet werden soll. Wenig gutes Futter liefert die Buche sowohl in den Blättern wie in den Zweigen, und die wegen ihres Harzgehaltes unbedingt zu vermeidenden Nadelhölzer. (Die Eibe enthält ein tödliches Gift.) Ahornblätter sind getrocknet zu spröde. Weidenblätter sollen besser getrocknet verfüttert werden, sind dann aber auch spröde.

6. Als Winterfutter für Schafe und Ziegen soll man in diesem Jahre Laubreisig in ausgiebiger Weise bereitstellen. Dasselbe bildet für diese Tiere ein vortreffliches Beifutter. Für Schafe und Ziegen wird Laubreisig aus Zweigen mit etwas größerer Schnittfläche gewonnen. Die Bündel werden den Schafen im Winter ohne weiteres in die Krippen zum Absuchen der Blätter gegeben. Das übrigbleibende Reisig wird abgeräumt und verbrannt. Schafe und Ziegen können zur Not den ganzen Winter hindurch mit diesem Laubreisigfutter erhalten werden. Das Laub der Eiche, Haselnuß und Erle eignet sich für Schafe als Beifutter besonders neben zu nasser Fütterung. Auch bei vorwiegender Fütterung mit Laubreisig gebe man von diesen drei Laubarten nur beschränkte Mengen (s. Ziff. 5). Die im ganzen darzureichende Menge Laubreisig berechnet man, da die Schafe nur das Wertvolle fressen, auf den Wert mittleren bis guten Heus.

7. Für Rindvieh und Pferde wird das Laubreisig erst kurz gehäckselt, dann geschroten. Besonders starke Zweige werden vorher ausgelesen. Das Laubreisig-Schrot wird als Beifutter bis zu acht Pfund am Tage pro Haupt Vieh gereicht. (Es sind wesentlich höhere Gaben mit Erfolg verfüttert worden; wir empfehlen aber die vorsichtigen Grenzen anzunehmen, welche hier grundsätzlich innegehalten werden.) Durch Hinzufügung von Stroh- und Heuhäcksel, Kraftfutter (Futterhefe!), Zucker, Melasse, geschnitzelten Rüben, Viehsalz usw. macht man das Futter schmackhaft. Sind die Holzteile hart, so brüht man sie mit Schlempe auf oder breitet das Laubreisigschrot aus, übergießt es mit heißem Wasser und überläßt es zwei bis drei Tage der Gärung, bis die Masse einen angenehmen Geruch angenommen hat. Nach dem Begießen wird sie mit der Schippe mäßig festgeklopft. Trockenes Laubreisigschrot ist nicht zu hoch aufzuschichten, da es sich sonst erhitzt und umgeschaufelt werden muß, wobei es auch an Schmackhaftigkeit verliert. Länger lagerndes Laubreisigschrot trocknet mitunter stark nach und bedarf dann des Aufweichens mittels Durchfeuchtung oder Selbsterhitzung (Gärung). Der Futterwert des Laubreisigschrotes ist dem Werte geringeren bis mittleren Heus gleichzusetzen.

8. An Schweine verfüttere man Laubreisig-Schrot, bis weitere Erfahrungen vorliegen, erst im Notfalle, und dann mit Vorsicht, nur aufgekochtes Schrot.

9. Statt des Schrotens kann der Laubreisighäcksel in dünner Schicht mit schweren Stampfern zermalmt werden. Kann man das Laubreisig auch nicht häckseln, so ernte man stärkere Zweige und lese im Winter zum Futter nur die Blätter ab. Verfügt man über geeignete Trockenapparate, so kann durch Verhäckseln und Trocknen der grünen Zweige ein vorzügliches, haltbares, gut hantierbares Futter hergestellt werden. Man gewinnt für feuertrockenes Laubreisig nur die dünnsten Zweige und erhöht dadurch den Futterwert. Lagern und Pflege wie bei Kartoffelflocken.

10. Man beschränke auch die Verfütterung grünen Laubes und Laubreisigs möglichst auf ein Beifüttern. Grünlaub wird wegen des dann noch hervortretenden bitteren Geschmackes meistens nicht gern in größerer Menge genommen. Grünes Laubreisig und grüne Blätter werden verhäckselt und mit Kraftfutter, Salz usw. gemischt. Die Milch kann im Geschmack durch grünes Laub beeinflußt werden. Eichenlaub darf nicht grün verfüttert werden, da dann Erkrankungen möglich erscheinen. Die Blätter der Ulme, Esche und des Ahorn bieten gutes Grünfutter.

11. Von einer Einsäuerung der Blätter, deren Verlauf u. a. wegen des Gerbsäuregehalts ungewiß ist, muß wegen Mangel an Erfahrungen vorläufig abgeraten werden.

12. Anhaltend beregnetes oder verschimmeltes oder mit Erde beschmutztes Laub darf nicht verfüttert werden. Bei der Gewinnung ist auf Saubererhaltung Bedacht zu nehmen. Das Laub muß möglichst seine grüne Farbe behalten. Durch Wechsel von Besonnung und Bergung geschwärztes Laub ist für die Verfütterung wertlos.

Der Geheime Oberforstrat Neumeister-Dresden, der sich schon seit dreißig Jahren mit der Frage der Laubheugewinnung und Verwertung beschäftigt, hat uns auf Wunsch folgende Mitteilung gesandt:

Hosted by Google

Über die Bedeutung des Futterlaubes und Futterreisigs für die Viehernährung habe ich mich in der „Sächs. Landw. Zeitschrift" von 1893, Nr. 30 und von 1904, Nr. 33, bereits ausgesprochen. Unsere jetzige ernste Zeit ist so recht geeignet, auf die Wichtigkeit der Laubfütterung hinzuweisen. Bietet sich die Möglichkeit, zu den uns bekannten, selbsterzeugten Futtermitteln noch einen Ersatz an Grünfutter und Heu zu beschaffen, so steigern wir die Futtermenge, was bei dem Abschluß vom Auslande von großem Werte ist. Die im Jahre 1886 zuerst auf dem Tharandter Staatsforstrevier für Wild eingeführte Laubreisigfütterung hat eine weite Verbreitung gefunden, nachdem der Wert des zur rechten Zeit gewonnenen Laubfutters wissenschaftlich begründet und praktisch erprobt worden ist.*) Die Fütterung der Haustiere (Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen) mit Laub ist seit alters her bekannt und in vielen Ländern, namentlich den südlichen, in Gebrauch. Meine Untersuchungen haben sich darauf erstreckt: 1. den Zeitpunkt zu bestimmen, zu welchem das Laub den höchsten Nährwert besitzt, und 2. den Weg zu finden, auf dem man am leichtesten eine größere Menge an Laub bzw. Laubreisig gewinnen kann.

Die chemische Analyse hat auf das Bestimmteste nachgewiesen, daß das Reisig aller Laubhölzer den höchsten Nährwert besitzt, wenn die Blätter eben ihre definitive Größe erreicht haben, und das ist in der Zeit Ende Mai und Anfang Juni. Bei der Laubreisiggewinnung wird angenommen, daß sie sich bis auf ½ cm starke Holzteile mit erstreckt. Um einen Einblick in den Nährwert des zu verschiedenen Zeiten gewonnenen Laubreisigs zu geben, sei aus der Untersuchungsreihe für Eichentriebe, die im Schälwalde gesammelt wurden, folgendes erwähnt.

Es waren in 100 Teilen, lufttrocken (mit 13 % Wasser), enthalten:

	Rohprotein	Reinprotein
Anfang Juni	19,69	18,36
„ Juli	14,39	13,56
„ August	13,25	12,36
„ September . .	12,94	11,73
„ Oktober . . .	9,33	8,28
„ November . .	5,40	4,74

Demgegenüber hatte am 21. Juni auf drei verschiedenen Plätzen gemähtes Waldgras im Mittel

8,10 % Rohprotein,
6,64 % Reinprotein.

Diese Übersicht zeigt, wie der Nährwert der jüngsten Eichentriebe vom Juni ab und namentlich im Herbste sinkt, wie hoch rechtzeitig gewonnenes Eichenlaubheu im Verhältnis zum Waldheu anzusprechen ist und daß die bisher fast allgemein übliche Erntezeit des Laubfutters im August oder gar erst im September viel zu spät liegt.

Die zeitherige weit hinausgeschobene Laubgewinnung hängt allerdings mit der meist gebräuchlichen Gewinnungsweise, dem Schneideln, zusammen, das um so weniger nachteilig für den Baumwuchs wirkt, je später es erfolgt. Zeitiges Schneideln muß natürlich eine Herabsetzung des Zuwachses im Gefolge haben. Das Schneideln sollte aber wegen des hohen Aufwandes und geringen Ertrags auch nur untergeordnet und ausnahmsweise bei Notlage in Frage kommen. Der Mai- oder Junihieb im Nieder- und Mittelwald und bei den Durchforstungen des Laubwaldes liefert viel mehr und Besseres als der Schneidelbetrieb im Herbst oder Spätsommer. Bei den Ende Mai oder Anfang Juni geführten Niederwald- oder Unterholzschlägen und Durchforstungen wird das breit herumliegende und trocken gewordene feinere Laubreisig aufgelesen bzw. mit einer Schere ausgeschnitten, eingebunden und in Speicher gebracht, soweit eine Grünfütterung nicht stattfindet. Am besten ist die langsame Trocknung im Halbschatten des Bestandsrandes. Das so gewonnene hochwertige Laubheu läßt sich lange Zeit in gutem Zustande aufbewahren. Zur Erhöhung der Transportfähigkeit sollte das Laubheu gehäckselt werden. Es kann daher zur Gewinnung größerer Laubreisigmengen nur empfohlen werden, die Führung der Schläge im Niederwald und im Unterholz des Mittelwaldes sowie die Laubholzdurchforstungen bis Ende Mai, Anfang Juni zu verschieben. Der Einwand, daß bei so später Schlagführung die Ausschläge nicht gehörig verholzen und dem nächsten Herbstfrost zum Opfer fallen, ist für die Gegenden, wo Nieder- und Mittelwald gewöhnlich zu finden, zurückzuweisen. Auch der Einhalt, daß bei so später Schlagführung im Eichenschälwald die Gerbrinde an Wert verloren habe, ist nachgewiesenermaßen unbegründet.

Im Jahre nach der Schlagführung kann leicht und viel Futterlaub gewonnen werden, wenn man die einjährigen Ausschläge mit der Sense, Sichel oder Schere abschneidet. Ein einmaliger Abtrieb so junger Ausschläge ist kaum nachteilig für die Stöcke, namentlich die älteren, er regt meist die Ausschlagskraft aufs neue an. Wenn hier besonders für die Führung der Schläge im Ausschlagswalde und der Durchforstungen im Laubholze Ende Mai und Anfang Juni eingetreten wird, so soll damit nicht der Schneidelung in Notjahren widerraten sein. Man soll sich aber auch bei der Schneidelung bewußt bleiben, daß hochwertiges Futterlaub nur im Frühjahr zu gewinnen ist und dabei eine Verminderung des Holzwuchses mit in den Kauf genommen werden muß. Eine beträchtliche Futterlaubmenge wird man auch durch den Aushieb überflüssiger Laubhölzer und Sträucher aus den Kulturen gewinnen können. Hierbei ist es selbstverständlich, daß man zeitig, etwa Anfang Juni, den Aushieb vornehmen läßt, um vollwertiges Futter zu gewinnen.

Zur Beurteilung des Reisigfutterwertes der verschiedenen Laubhölzer sei auf Grund der Untersuchungen an der Forstakademie Tharandt nachstehende Reihenfolge angegeben, welche nach dem Rohproteingehalt der Trockensubstanz (lufttrocken bei 13 % Wasser) Anfang Juni geordnet ist, und zwar mit dem höchsten beginnt und dem geringsten aufhört: Schwarzer Holunder (27,07 % Roh-

*) Siehe die beiden in der akademischen Buchhandlung zu Tharandt 1891 und 1895 von mir erschienenen Schriften: „Laub- und Kalkfütterung des Edel- und Rehwildes" und „Fütterung des Edel- und Rehwildes."

Hosted by Google

protein), Hirschholunder, Bergahorn, Feldrüster, (Feldulme), Sommerlinde (großblättrige), Spitzahorn, Aspe (Zitterpappel), Schwarzerle, Bruchweide, Winterlinde (kleinblättrige), Salweide, Stieleiche, Esche, Weißbuche (Hainbuche, Hornbaum), Roßkastanie, Weißerle, Eberesche, Birke, Vogelkirsche, Haselnuß, Rotbuche (12,67 % Rohprotein).

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß das rechtzeitig (also früh) gewonnene Himbeerlaub ein wertvolles Futtermittel ist. Auch das Waldgras, Heidelbeerkraut und Heidekraut kommen in Betracht.

Zum Schluß soll hervorgehoben werden, daß günstige Resultate über die Pferdefütterung mit gehäckseltem Laubreisig vorliegen und in einem Notjahre über die Eichenlaubfütterung (mit 6500 Zentnern) bei Rindvieh berichtet wurde, daß es sehr gesund blieb, an Fleisch gut zunahm und der Milchertrag allgemein als ein guter anerkannt wurde.

Geheimrat Neumeister fügt hinzu, daß die heurige Witterung die Laubheugewinnung auch noch im Juli zuließe, daß auch Proviantämter bereits Laubheu aufkauften und daß die Laubheuwerbung zweifellos die beste und einfachste Hilfe gegen eine Futternot sei.

Parlaments- und Vereinsberichte.

Aus dem Reichstage.

(Sitzung am 29. Mai 1915.)

Fürsorge für die Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen.

Bericht

des Abgeordneten **Meyer** (Herford) über die Arbeit in der Kommission.

(Schluß.)

Wenn endlich einmal die Friedensglocken erklingen werden, wird es eine außerordentlich wichtige Aufgabe sein, alle Kriegsteilnehmer wieder **in bürgerliche Arbeitsstellen zurückzuführen.** Es gilt, bereits vorher Vorbereitungen dafür zu treffen.

Ganz besonders wichtig ist aber schon jetzt die Arbeitsvermittlung für die Kriegsbeschädigten. Man muß diesen einen Beruf zu verschaffen versuchen, der sie in den Stand setzt, mit einer größeren oder kleineren Rente ihr tägliches Brot für sich und die Ihrigen zu erwerben. Gern hörte man die Erklärung des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts, daß von seiten der Behörden, namentlich auch von der Eisenbahnverwaltung, alles geschehe, um die Kriegsteilnehmer einer Verwendung zuzuführen, auch wenn sie verstümmelt wären. Nicht allein, daß man Stellen für die Kriegsteilnehmer offen gelassen habe; man habe auch dort, wo Stellen sofort besetzt werden müssen, nur eine provisorische Anstellung vorgenommen, um die Stellen für eine definitive Besetzung durch Kriegsteilnehmer zu reservieren. Dankbar wurde weiter von der Kommission anerkannt, was bisher schon auf diesem Arbeitsgebiete in den verschiedensten Teilen des Reichs von seiten einzelner Bundesstaaten, von Provinzen, Städten und Kreisen und auch von seiten der Arbeitgeber, z. B. dem Industrieschutzverband, zur Versorgung der Kriegsbeschädigten geschehen ist.

Alles das, was bisher bereits von offizieller und von privater Seite getan oder vorbereitet ist zur Fürsorge für Kriegsbeschädigte, fand in der Kommission volle Billigung. Es wurde jedoch andererseits die Befürchtung ausgesprochen, daß trotz aller bisherigen Maßnahmen, trotz der Führung und Anregung des Reichsamts des Innern auf diesem Gebiete leicht eine Zersplitterung der Kräfte erfolgen könnte, welche hier und da schädlich zu wirken vermöchte. Zweifellos werde Großes geleistet werden von den Behörden aus sich heraus und mit der Hilfe der verschiedenen, auf sozialem Gebiete wirkenden Vereinigungen. Aber es handle sich gar nicht allein um die eigentliche Arbeitsvermittelung für die Kriegsinvaliden, sondern auch um vorbereitende Maßregeln für diese, um eine eventuell neue Ausbildung, um in den alten Beruf wieder zurückkehren zu können, oder um eine neue Fachausbildung zur Überführung in einen neuen Beruf, um **Berufsberatung** und **Berufsvorbildung.** Wenn jemand fragt: was soll ich nun anfangen, nachdem ich in meinem bisherigen Berufe nicht wieder tätig sein kann? —, so muß zunächst erwogen werden, ob nicht doch bei entsprechender Ausbildung eine Rückkehr in den alten Beruf möglich ist. Und stellt sich die Unmöglichkeit heraus, so muß geprüft werden, unter Berücksichtigung der Vorbildung, der geistigen und körperlichen Fähigkeiten, der Lage des Arbeitsmarktes, was nun mit ihm gemacht werden soll. Und ist eine besondere Berufsausbildung notwendig, so muß sie in entsprechender Weise in Fachschulen usw. dargeboten werden.

Dasselbe gilt für die Witwen und Waisen unserer Krieger. Manche Frau wird, nachdem ihr Familienglück zerstört ist, ins Leben hinaus müssen, und zwar nicht nur aus materiellen Gründen, sondern viele werden danach streben, nunmehr einen Beruf zu ergreifen, um ein neues Lebensglück in treuer, hingebender Arbeit in einem selbstgewählten neuen Berufe sich erringen zu können. Da ist eine weise Wahl notwendig. Ein Mißgriff kann das Lebensglück vollständig zertrümmern. Eine solche Witwe bedarf der Berufsberatung und eventuell auch der Hilfe für eine besondere Berufsausbildung. Wird man auch gern diesen Witwen neue Berufe eröffnen, so wird man doch nicht aus den Augen verlieren dürfen, daß es Pflicht und Schuldigkeit ist, nachher auch die vielen Kriegsteilnehmer, wenn sie zurückkehren, unterzubringen. Das muß alles erwogen und ernstlich geprüft werden von einer hohen Warte aus, die alles durchaus zu überblicken und mit sachgemäßem Rat zur Seite zu stehen imstande ist.

In Zukunft wird auch die Waisenfürsorge, die ja heute schon in hervorragender Weise geübt wird, noch eine umfangreichere und intensivere werden müssen. Gilt es doch, nach Kräften zu schützen und

Hosted by Google

zu pflegen die Pfleglinge eines dankbaren Volkes, denen der Vater genommen ist; gilt es doch, den Vater zu ersetzen, der in treuer Hingabe fürs Vaterland den Heldentod erlitten hat.

So treten unzählige Fragen auf, immer wieder werden neue Probleme gelöst werden müssen, und dazu braucht man nach der in der Kommission geäußerten Ansicht nicht allein warme Herzen, nicht allein helfende Hände — man braucht auch eine sachverständige Dezentralisation, eine Zentrale, eine Zentrale für soziale Kriegsfürsorge, eine einheitliche Leitung für eine große, in Ungebundenheit wirkende Wohlfahrtsorganisation.

Aus dieser Erwägung heraus ist unter Berücksichtigung des Wunsches, welcher vor kurzem hier an dieser Stelle auf der allgemeinen deutschen Tagung für soziale Fürsorge für Kriegerwitwen und -waisen von den maßgebenden Vereinen ausgesprochen ist, der Antrag 5, der den Herren vorliegt, entstanden. Dieser Antrag hat im Antrage 13 noch einen wesentlichen Zusatz gefunden. Ich möchte kurz den Antrag 5 in seiner Hauptsache zur Kenntnis bringen:

den Herrn Reichskanzler zu ersuchen:

unverzüglich eine Zentralstelle für soziale Kriegsfürsorge einzurichten und die dadurch entstehenden Kosten in einem Nachtragsetat anzufordern.

Bei der Organisation sind folgende Grundsätze anzuwenden:

1. Die Zentralstelle setzt sich zusammen
   a) aus hauptamtlichen Mitgliedern, von welchen eines die Leitung derselben hat,
   b) aus Vertretern der in Betracht kommenden Reichsämter und bundesstaatlichen Ministerien,
   c) aus Mitgliedern des Reichstags und anderen, auf sozialem Gebiete besonders bewährten Männern und Frauen, deren Ernennung dem Herrn Reichskanzler zusteht.
2. Die Zentralstelle hat die Aufgabe, die Berufsberatung, Berufsvorbildung und Arbeitsvermittlung der Kriegsinvaliden, der Kriegerwitwen und -waisen zu organisieren und zu leiten.
3. Sie hat sich zu diesem Zwecke tunlichst der bestehenden Organisationen im Reiche zu bedienen.

Der dazu gestellte Zusatzantrag in Nr. 13 lautet dahin, daß auch Vertreter der großen wirtschaftlichen Organisationen der Unternehmer und der Arbeiter dieser Zentralstelle hinzugefügt werden sollen.

Diese Anträge fanden in der Kommission warme Vertretung. Es wurde auch noch besonders betont, daß diese große Aufgabe einer besonderen Organisation zu überweisen sei, welche einheitliche Grundsätze aufstellen und durchführen, die Verwaltung aber möglichst dezentralisieren müsse. Es wurde sogar behauptet, daß ohne eine Zentralstelle diese wichtige Aufgabe nicht gelöst werden könne. Es machten sich aber auch Bedenken gegen diese Einrichtung einer Zentralstelle geltend. Man fürchtete, damit keine Erleichterung, sondern eine Erschwerung zu bringen, Kompetenzschwierigkeiten sei der Weg geöffnet. Allgemein wurde aber anerkannt, daß Richtlinien aufgestellt werden müßten, und zwar wohl am besten vom Reichsamte des Innern.

Von den Antragstellern des Antrages 5 wurde noch darauf hingewiesen, daß man durchaus damit einverstanden sei, daß diese Zentralstelle dem Reichsamte des Innern angegliedert werde oder einen Teil des Reichsamts selbst bilde; die Bildung einer besonderen Behörde sei nicht unbedingt notwendig. Würde nicht mehr zu erreichen sein, so könnten auch die im Antrage unter 1b und c genannten Personen einen Beirat des Reichsamts des Innern für soziale Kriegsfürsorge bilden; die Leitung erfordere aber eine volle Manneskraft, die sich nur dieser Aufgabe zu widmen habe, da nur diese imstande sei, diese wichtigen Aufgaben in entsprechender Weise zu lösen. Man hielt nach wie vor nicht nur eine Aufstellung gemeinsamer Richtlinien, die Zentralisierung von Grundsätzen, sondern auch eine einheitliche Leitung bei aller Dezentralisation der Verwaltung für erforderlich.

Im Antrage 5 ist auch der Vorschlag gemacht worden, daß dieser Zentralstelle Frauen angehören sollen. Die Frauen haben ja bisher bereits neben den Männern auf dem wichtigen sozialen Arbeitsgebiete Großes geleistet, ihre Tätigkeit hat immer mehr Anerkennung gefunden. Deshalb ist es als unbedingt wichtig zu erachten, daß die Kenntnisse und Erfahrungen, welche diese auf sozialem Gebiete bewährten Frauen sich bisher erworben haben, auch zum Allgemeingut des Volkes gemacht, auch dem Allgemeinwohl zugute kommen sollen. Aus diesem Grunde wünschen die Antragsteller, daß auch Frauen, die auf sozialem Gebiete bewährt sind, in die Zentralstelle berufen werden.

Nun habe ich, wie ich glaube, die Hauptsachen von dem erwähnt, was in der Kommission beraten, besprochen und verhandelt worden ist, Ihnen alles Erwähnenswerte vorgetragen. Ich habe jetzt noch die Ehre, das Hohe Haus zu bitten, die Anträge der Kommission anzunehmen, die in Nr. 75 der Drucksachen dem Hohen Hause vorliegen. Ich möchte aber, ehe ich schließe, noch darauf hinweisen, daß die bestimmte Erwartung gehegt wird, daß dem **zukünftigen Gesetz rückwirkende Kraft** für sämtliche Teilnehmer am gegenwärtigen Kriege und deren Hinterbliebene gewährt werden soll.

Es mag ja vielleicht hie und da im Lande eine gewisse Enttäuschung vorhanden sein, wenn man hört, daß es nicht möglich gewesen ist, jetzt schon eine völlige definitive gesetzliche Regelung eintreten zu lassen, die neuen Gesichtspunkte, Grundsätze und Richtlinien sofort in die Form eines Gesetzes zu bringen. Aber man darf doch nach der bestimmten Erklärung der Reichsregierung und nach dem Bericht, den ich im Namen der Kommission habe geben dürfen, die feste Überzeugung hegen, daß diese wichtige Sache in guten Händen liegt, und daß alle Kriegsteilnehmer und deren Angehörige auch die Gewißheit haben dürfen, daß Regierung und Reichstag die möglichst baldige völlige Erledigung dieser Angelegenheit als eine Ehrenpflicht, eine Dankesschuld im Namen des deutschen Volkes erfüllen werden. Die da draußen kämpfen für Haus und Herd, für alles, was ihnen und uns lieb und teuer ist, für des Deutschen Reiches Größe, Wohlfahrt und Herrlichkeit, für deutsches Wesen und deutsche Kultur, für Wahrheit,

Hosted by Google

Ehre und Treue gegen Lug und Trug, gegen Habgier und Tücke — sie sollen es wissen, daß in voller Einmütigkeit Regierung und Reichstag bereit sind, für sie oder die Ihrigen zu sorgen, wenn sie mit ehrenvollen Verwundungen oder nimmer heimkehren. Gott schenke ihnen weiterhin in dem heißen Ringen den Sieg! Wir aber wollen nach Kräften für sie und die Ihrigen sorgen, für die Kriegsinvaliden und die Kriegerwitwen und -waisen.

(Die Anträge der Kommission wurden einstimmig angenommen.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Steuerpflicht des Einkommens der Staatsforstbeamten aus den regulierten Dienstländereien pp.

Allgemeine Verfügung Nr. III 38/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 4035.

Berlin W 9, 10. Juni 1915.

Der Königlichen Regierung übersende ich anliegend Abschrift eines Urteils des Oberverwaltungsgerichts vom 7. April d. Js. zur Kenntnis.

Im Auftrage: von Freier.

An die Königlichen Regierungen (mit Ausnahme von Aurich und Minster.

*

Abschrift zu III 4035.

In Sachen, betreffend die Veranlagung des Königlichen Oberförsters X zur Staatseinkommensteuer für das Steuerjahr 1913, hat das Königlich Preußische Oberverwaltungsgericht, Fünfter Senat, in seiner Sitzung vom 7. April 1915 ..... für Recht erkannt:

Auf die Beschwerde des Steuerpflichtigen wird die Entscheidung der Berufungskommission ..... aufgehoben und die Angelegenheit zur anderweiten Entscheidung an die Berufungskommission zurückgegeben. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens bleiben außer Ansatz.

Von Rechts wegen.

Gründe: Die angegriffene Entscheidung, in welcher die Berufungskommission .... ℳ steuerpflichtiges Einkommen festgestellt und den veranlagten Steuersatz von .... ℳ aufrecht erhalten hat, ist gemäß § 49 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 19. Juni 1906 aufzuheben. Der Steuerpflichtige hatte nämlich betreffs seines Nebeneinkommens folgende Angaben gemacht:

„Für die Verwaltung der Privatforsten ..... erhalte ich 900 ℳ. Hiervon kommen in Abzug:

1. Für Schreibhilfe, Porto, auswärtige Termine und sonstige sachliche Ausgaben	100 ℳ
2. Für Fuhrwerk	600 „
Summe:	700 ℳ

Die Fuhren im Interesse der Forstverwaltung ..... führe ich teilweise mit eigenem Fuhrwerk, teilweise auch mit Mietfuhrwerk, das ich bezahle, aus."

Die Berufungskommission hat aber in ihrer Entscheidung das Nebeneinkommen auf 800 ℳ bemessen, nämlich auf 900 ℳ Einnahmen aus Privatforsten abzüglich 100 ℳ Ausgaben für Schreibhilfe. Einen Abzug für Fahrkosten hat sie mit der Begründung versagt, daß die Reisen mit eigenem Fuhrwerk ausgeführt würden, für welches die Kosten bereits voll in Abzug gebracht seien. Hiernach hat die Berufungskommission die Angabe des Steuerpflichtigen, daß er zu Fahrten im Interesse jener Privatforsten auch von ihm bezahltes Mietfuhrwerk benutzt habe, für tatsächlich unrichtig angenommen. Dazu war sie nicht berechtigt, ohne dem Steuerpflichtigen ihre Zweifel an der Richtigkeit seiner Behauptung ausgedrückt und ihm Gelegenheit zum Nachweis ihrer Richtigkeit gegeben zu haben. Daß die Berufungskommission irgendwelche Feststellungen zur Klarstellung des wahren Sachverhalts getroffen hätte, ergeben die Akten nicht. In dieser Unterlassung liegt ein wesentlicher Mangel des Verfahrens.

Der gleiche Mangel ungenügender Aufklärung des Sachverhalts liegt aber auch bezüglich der Ermittelung des Einkommens aus dem Garten vor. Der Steuerpflichtige hatte nur einen 0,489 ha großen Garten angegeben. Die Berufungskommission hat aber ohne weiteres mit einem 4 Morgen großen Garten gerechnet.

Bei freier Beurteilung ist die Sache nicht spruchreif, sondern zur anderweiten Entscheidung an die Berufungskommission zurückzugeben, deren Aufgabe es sein wird, unter Beachtung der vorstehenden Ausführungen und unter Würdigung des Beschwerdevorbringens im neuen Rechtsgange das steuerpflichtige Einkommen, soweit streitig, von neuem zu ermitteln.

Das dem Steuerpflichtigen gegen ein Nutzungsgeld überwiesene Land stellt für ihn eine Quelle des Grundvermögens dar, auch wenn das Nutzungsgeld so hoch bemessen sein sollte, daß regelmäßig ein Überschuß der Wirtschaftseinnahmen über die Wirtschaftsausgaben nicht zu erwarten ist. Im Schwanken der Jahre ist nicht anzunehmen, daß die Einnahmen und Ausgaben stets genau gegeneinander aufgehen. Die nach Art. 11 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 erzielte Differenz zwischen den Einnahmen und den Ausgaben muß bei der Ermittelung des steuerpflichtigen Gesamteinkommens als Gewinn oder Verlust mit in Rechnung gestellt werden.

Gegebenenfalls steuerfrei zu lassenden Dienstaufwand bildet das Einkommen aus Dienstland bei regulierten Oberförstereien nicht mehr. Der Gerichtshof hat über die Frage des Dienstaufwandes eine Auskunft des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eingeholt, deren, wie folgt, lautender Inhalt vom 14. Februar 1915 — III. 817 — jeden Zweifel über das Fehlen der Dienstaufwandsqualität beim Dienstland ausschließt:

„Das Einkommen der Königlichen Oberförster aus den Dienstländereien hatte früher allgemein, wenn und soweit die Dienstfuhrwerkskosten in der festen baren Dienstaufwandsentschädigung keine Deckung mehr fanden, den Charakter einer steuerfreien Dienstaufwandsentschädigung.

Hosted by Google

Das trifft, nachdem auf Grund meiner allgemeinen Verfügung vom 16. März 1907 — III. 3550 — die Regulierung des Dienstlandes und der Dienstaufwandsentschädigung der Oberförster in Angriff genommen und für die große Mehrzahl aller Oberförster auch bereits durchgeführt worden ist, nur noch auf die wenigen, noch nicht regulierten Stellen zu.

Die bare Dienstaufwandsentschädigung der regulierten Stellen soll dagegen grundsätzlich alle Unkosten des Dienstes einschließlich der der Haltung des Dienstgespannes decken, während das Dienstland dieser Stellen, wie in den Regulierungsgrundsätzen vom 16. März 1907 unter I lfd. Nr. 5 ausdrücklich erklärt wird, nur einem notwendigen wirtschaftlichen Bedürfnis und nicht dem Zwecke dienen soll, dem Oberförster ein Einkommen oder einen Zuschuß zu den Aufwendungen für den Dienst zu gewähren. Das für die regulierten Dienstländereien von dem Stelleninhaber zu zahlende Nutzungsgeld ist demgemäß auch über den früher als Norm geltenden Grundsteuerreinertrag hinaus im Anhalt an die Pachtaufkommen festgesetzt worden, die von gleichwertigen und gleichbewirtschafteten Grundstücken der Nachbarschaft, u. a. auch von in der Nähe gelegenen Königlichen Domänen, erzielt werden."

Hiernach haben die Grundsätze, welche im Band 2 Seite 402, Band 6 Seite 342 und Band 15 Seite 169 der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in Staatssteuersachen hinsichtlich einer aushilfsweisen Heranziehung des Einkommens aus Dienstland als Dienstaufwand aufgestellt waren, für regulierte Oberförsterstellen ihre Geltung verloren. Wenn die Stelle des Steuerpflichtigen, wie es den Anschein hat, bereits zum Beginn des Steuerjahres 1913 reguliert war, so ist von den Bezügen des Steuerpflichtigen nur die bare Dienstaufwandsentschädigung von der Besteuerung freizulassen.

Was den Streitpunkt betreffs des Brennholzes anbetrifft, so sind die in den Anstellungsbedingungen dem Steuerpflichtigen etwa neben seinem Gehalte noch zugesicherten Emolumente als steuerpflichtig in Ansatz zu bringen. Abzüge für Werbungskosten von Brennholz sind aber unstatthaft, weil eine solche Ausgabe zu den Haushaltungskosten des Steuerpflichtigen gehört und deshalb gemäß § 8 III² des Einkommensteuergesetzes nicht abzugsfähig ist (Band 15 Seite 168 a. a. O.).

Schließlich ist noch für den II. Rechtsgang zu beachten, daß sich die Berufungskommission im Irrtum befindet, wenn sie in ihren Entscheidungsgründen unter Berufung auf die im Band 14 Seite 163 der Staatssteuersachen veröffentlichte Entscheidung des Gerichtshofes den Überschuß aus der administrierten niederen Jagd ohne Einschränkung für steuerpflichtig und nur den Überschuß aus der administrierten hohen Jagd für nicht steuerpflichtig annimmt. Seit Erlaß dieses dem damaligen Rechtszustand entsprechenden Urteils hat sich der Rechtszustand insoweit geändert, als die niedere Jagd seitdem auch administriert wird, während damals die niedere Jagd durch Verpachtung genutzt wurde. In Wirklichkeit liegt jetzt die Sache so, daß bei der administrierten niederen Jagd unterschieden werden muß, einerseits zwischen einer Administration, bei welcher der Oberförster, ebenso wie bei der administrierten Hochwildjagd, eine Wildtaxe für das erlegte Wild an die Staatskasse bezahlen muß, und einer Administration, bei welcher ihm, wie bei der Jagd auf Füchse, Marder, Fischottern und sonstiges kleines Raubzeug, Dachse, Kaninchen, Wasserhühner, Gänse, Enten, Wachteln, Schnepfen, Bekassinen und kleine Brachvögel, dies Wild unentgeltlich überlassen ist. Bei einer Administration der niederen Jagd mit Bezahlung des Wildes trifft die Steuerfreiheit der Jagdeinnahmen ebenso zu, wie bei der administrierten Hochwildjagd. Die Rechtslage ist die gleiche (vgl. Band 15 Seite 164 a. a. O.). Einkommensteuerpflichtig sind dagegen die Einnahmen aus der administrierten Jagd mit unentgeltlicher Überlassung des Wildes, weil auf diesen Fall die die Steuerfreiheit erheischenden Gründe des Gerichtshofes in der angezogenen Entscheidung nicht passen.

Die Kosten des Beschwerdeverfahrens bleiben gemäß den §§ 54, 77 des Einkommensteuergesetzes außer Ansatz.

Urkundlich .....

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Löhnung für Angehörige kriegsgefangener Offizierstellvertreter.** Kriegsgefangene haben keinen Anspruch auf Weitergewährung ihrer Militärbezüge, doch können sie ihren Angehörigen, besonders wenn diese ihren Unterhalt daraus zu bestreiten haben, ganz oder zum Teil belassen werden. Nach einer neuen Bestimmung des Kriegsministeriums darf aber in solchen Falle den Angehörigen eines Offizierstellvertreters künftig nicht die Besoldung eines solchen, sondern nur die ihrem eigentlichen Dienstgrade als Feldwebel oder Vizefeldwebel entsprechende niedrigere Löhnung bewilligt werden. Bisher ist vielfach anders verfahren.

— **Erbschaftssteuer.** Vielfach sind irrige Meinungen über die von den nächsten Anverwandten eines Verstorbenen zu erhebende Erbschaftssteuer verbreitet, die zum Teil so weit gegangen sind, daß eine Abänderung der bestehenden Vorschriften zugunsten der Witwen gefallener Krieger verlangt worden ist. Demgegenüber sei festgestellt, daß gemäß § 11 des Erbschaftssteuergesetzes Ehegatten und Kinder sowie deren Abkömmlinge von einer Erbschaftssteuer überhaupt befreit sind. Eltern, Großeltern, uneheliche vom Vater anerkannte Kinder sowie Adoptivkinder und deren Abkömmlinge brauchen keine Erbschaftssteuer zu zahlen, sofern der Wert des Erwerbes den Betrag von 10 000 ℳ nicht übersteigt. Ein

Hosted by Google

Erwerb von nicht mehr als 500 ℳ ist im übrigen ausnahmslos steuerfrei. Es besteht somit kein Grund, erst durch Abänderung des Gesetzes in Form einer „Ehrengabe" den Ehefrauen und Kindern eines Gefallenen einen Steuernachlaß zu gewähren.

Forstwirtschaft.

— **Der Einfluß des Krieges auf die Papierfabrikation.** Die Sperrung der Ausfuhr von Papierholz und Holzstoff, die hauptsächlich aus Rußland, Finnland, Schweden und Norwegen bezogen wurden, macht sich in weiten Gebieten bereits höchst unangenehm fühlbar. Von den genannten Erzeugungsländern befindet sich Norwegen noch in der günstigsten Lage, weil seine Schiffahrt nach England noch verhältnismäßig am wenigsten leidet, obwohl man fortwährend auch von der Torpedierung norwegischer Schiffe liest. Viel schlechter ist die Lage Schwedens sowohl wegen der schärferen Überwachung der Ostsee durch die deutschen Kriegsschiffe als auch wegen des Mangels an Kohlen, die England nicht mehr liefert. Die Ausfuhr von Holzstoff aus Finnland hat ganz aufgehört, ebenso auch jene von Papierholz aus Rußland. Infolgedessen sind die Preise für Papier, namentlich für Zeitungspapiere, erheblich gestiegen. Aus Holland wird schon von einer förmlichen Papiernot berichtet. Der Vorrat an Rohstoffen reicht hier nur noch für vier Monate. Sollte der Krieg noch länger dauern, so müßten die Zeitungen ihr Erscheinen einstellen, schon jetzt ist der Preis für Rotationspapier um 25 % gestiegen. Italien befindet sich ebenfalls in großen Schwierigkeiten, da es den Papierstoff aus Skandinavien beziehen muß, seitdem die Lieferung aus Österreich aufgehört hat. Wegen der schwierigen Zahlungsverhältnisse besteht aber keine große Neigung zu Geschäften mit Italien. Großbritannien und Amerika, welche die Hauptabnehmer des Papierstoffes aus Skandinavien waren, müssen hohe Preise anlegen und suchen den Bezug so niedrig als möglich zu halten; jedenfalls werden langfristige Lieferungsverträge vermieden. Auch in Deutschland machen sich schon Schwierigkeiten für den Bezug von Papierholz fühlbar, da wir sehr große Mengen Papierholz (1913: 1,3 Millionen Tonnen = 2,6 Millionen Festmeter) aus dem Auslande bezogen haben, hiervon etwa 2 Millionen Festmeter aus Rußland. Man erörtert daher zurzeit die Frage der Frachtermäßigung für Papierholz, die auf alle Erzeugungsgebiete Deutschlands ausgedehnt werden soll. Soweit möglich, findet der Bezug solchen Holzes zur Ermäßigung der Frachtkosten auf dem Wasserwege statt. S.

— **Verwendung von Holzfeuerung statt Kohlenfeuerung in den Petersburger Fabriken.** Nach der „Holzwelt" hat die Petersburger Stadtkommandantur verfügt, daß wegen des gänzlichen Kohlenmangels die Fabriken durch Holzfeuerung in Betrieb zu erhalten sind; sogar die Gasanstalten müssen Gas aus Holz herstellen. Da indessen die Holzzufuhr gleichfalls recht knapp ist, so muß man notwendigerweise zur Verfeuerung Holzbestände heranziehen, die Feuerzwecken gar nicht dienen sollten. So werden schon seit langem Grubenhölzer und Papierhölzer in ganz Rußland zur Verfeuerung genommen, was in Anbetracht der riesigen Mengen dieser Hölzer, die Deutschland vor dem Kriege von Rußland bezog, für die Versorgung unmittelbar nach dem Frieden immerhin von Wichtigkeit ist. S.

— **Pseudotsuga Douglasii, das amerikanische Holz der Zukunft.** In amerikanischen Holzkreisen besteht die Ansicht, daß durch den Panamakanal, dessen Eröffnung neuerdings auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, keine Industrie in dem Maße als die Holzindustrie Nutzen ziehen würde. Unter den Produkten, die zurzeit in den Vereinigten Staaten zu Wasser und zu Lande befördert werden, steht Holz an dritter Stelle, nach Kohle und Eisen. Nach der Eröffnung des Panamakanals wird das Holz unzweifelhaft jedoch an erster Stelle stehen, da der Kanal den ungeheuren Holzreichtum der Staaten Oregon und Washington dem Welthandel erschließen wird. Unter allen den Holzarten, die der Nordwesten der Union produziert, wird alsdann die Douglasfichte im Export die erste Stelle einnehmen. Es wird sich daher für den europäischen Händler lohnen, sich beizeiten mit diesem verhältnismäßig noch unbekannten Nutzholz zu beschäftigen. Die Douglas wächst in der Union in zehn Staaten und ist dort unter ebenso vielen Namen bekannt. Das Washingtoner Forstdepartement bezeichnet sie mit Douglas Fir. Der Bestand an Douglasfichten ist größer als der irgend eines anderen Baumes in Amerika. Das Forstdepartement in Washington hat die zugänglichen Vorräte an Douglas auf etwa 1 Milliarde Festmeter berechnet, die der Nachfrage auf 50 Jahre hinaus genügen dürften. Nach Ansicht von Sachverständigen ist die Douglasfichte die verwendbarste amerikanische Holzart, sie nimmt in der Holzbearbeitungsindustrie des Westens schon längst die Stelle ein, die Yellow Pine (Sammelname für verschiedene dreinadlige Kiefern aus dem Südosten der Vereinigten Staaten, meist: Pinus palustris und echinata) und White Pine (Pinus strobus) im Osten Amerikas zugewiesen ist. Nun ist aber der Vorrat an den beiden letzteren Holzarten bereits sehr stark gelichtet, ein Umstand, der die Preise für diese bisher am meisten verarbeiteten Holzarten bereits erheblich in die Höhe getrieben hat. Sobald daher durch den Panamakanal billige Transportmöglichkeiten geschaffen sind, dürfte die Douglas die anderen Holzarten alsbald fast vollständig verdrängen. Das Holz der Douglas ist weich und zähe und findet in allen Industrien Verwendung, in denen Holz überhaupt verarbeitet wird.

Auch bei uns in Deutschland ist der Wert der Douglas als Waldbaum längst erkannt; eine größere Anzahl mit Douglas bestandener Flächen haben jetzt schon ein Alter von 35 Jahren und entwickeln sich recht gut. Der Höhen- und Stärkenzuwachs ist vorzüglich. Das in diesen Beständen bei der Durchforstung angefallene Holz wird gern gekauft, gut bezahlt und meistens als Nutzstangen verwendet, im größeren Alter, bei stärkeren Sorti-

Hosted by Google

menten, wird die Verwendung des Holzes als Nutzholz eine weitere Steigerung erfahren, so daß der Anbau der grünen Douglasie nur empfohlen werden kann. D.

— **Bedeutung der Heidelbeerernte.** Welchen Umfang das Sammeln der Heidelbeeren auch in dem trockenen Sommer 1915 erreichen kann, geht daraus hervor, daß von Hamburg aus täglich etwa 1500 Personen mit der Eisenbahn oder mit Leiterwagen ausziehen und abends mit wohlgefüllten Körben zurückkehren. Der Wert der täglichen Ernte darf mindestens zu 5000 bis 6000 ℳ veranschlagt werden. A.

— **Ein neues Tränkungsmittel für Holzschwellen.** Seitens des Ministeriums für öffentliche Arbeiten werden gegenwärtig Versuche angestellt, bei Tränkung der Schwellen statt des karbolsäurehaltigen Teeröles eine Lösung von Dinitrophenol anzuwenden. Die Unternehmer haben eine Dauer von zwölf Jahren gewährleistet. Dinitrophenol ist derselbe Körper, welcher als Schutz gegen Hausschwamm angewendet wird. Da das kreosothaltige Teeröl eine Dauer von 25 Jahren und selbst noch länger ermöglicht, so müssen die Vorzüge des Dinitrophenols nach anderer Richtung zu suchen sein, da nur eine Dauer von zwölf Jahren gewährleistet wird. A.

— **Die Einwanderung von Insekten** ist meiner Ansicht nach häufiger, wie im allgemeinen angenommen wird, wenn dabei auch nicht allzu große Entfernungen in Frage kommen. Wie man in hiesiger Gegend eine allmähliche Verbreitung des Buchdruckers (B. typographus) von Ost nach West feststellen kann, so machte ich auch in diesem Jahre beim Nutzholzborkenkäfer (Xyloterus lineatus) eine ähnliche Beobachtung. Trotz starken Fichtenvorkommens und Fichteneinschlags in meinem Verwaltungsbezirk in der Südrhön war dieser sonst ja sehr häufige Borkenkäfer hier sehr selten. Ich fand ihn im Jahre 1912 und 1913 gar nicht und im vergangenen Sommer nur zweimal. In diesem Jahre tritt er nun plötzlich bei gleichem Fichteneinschlage wie in den Vorjahren sehr zahlreich auf. Ich vermute, daß der Käfer aus den etwa 5 bis 10 km entfernten Fichtenbeständen der Hohen Rhön, in denen im Winter 1913/14 ein starker Schneebruch stattfand, zugeflogen ist. Diese Annahme wird auch noch dadurch gestützt, daß der Käfer besonders häufig in den Fichtenschlägen auftritt, welche jenem Schneebruchgebiet am nächsten liegen. Härter.

— **Die Fortsetzung des Artikels „Rechtliche Stellung pp. des Privat-Forst- und Jagdschutzpersonals in Preußen“** von Forstschuldirektor Jacob in Templin muß infolge des umfangreichen Leitartikels über „Ratschläge für die Durchführung der Laubfütterung“ wiederum bis nächste Nummer zurückgestellt werden.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Mülheim-Ruhr, den 21. Juni 1915. In den zur Broich-Speldorfer Wald- und Gartenstadt-A.-G. gehörigen Waldbeständen brach aus bisher nicht ermittelter Ursache gegen 5 Uhr nachmittags ein Feuer aus, das bei der herrschenden Dürre leicht große Ausdehnung hätte gewinnen können, wenn nicht sofort die Hilfe des eigenen und einiger benachbarter Forstbeamten zur Stelle gewesen wäre. Unter ihrer sachkundigen Leitung und dank der Hilfeleistung der angrenzenden Bewohner gelang es, den Brand nach einer Stunde zu löschen, ohne daß die herbeigeeilte Feuerwehr sowie hilfsbereites Militär in Tätigkeit zu treten brauchten. Die gesamte Brandfläche beträgt 1 ha; der vernichtete Bestand setzte sich aus jüngeren Kiefern zusammen.

Stadtforst Görlitz (Oberförsterei Kohlfurt, Belauf Mühlbock), den 28. Juni. Ein Waldbrand entstand wahrscheinlich dadurch, daß ein Blitzschlag bei einem Gewitter ohne Regen an einem Drahtzaun entlang gelaufen ist und das trockene Gras in der Kultur entzündet hat. Der moorhaltige Boden erschwerte das Löschen des Feuers, das infolge heftiger Windstöße, durch welche Grasbüschel hundert Meter und noch weiter geschleudert wurden, an Ausdehnung noch gewann. Erst durch Gegenfeuer im Altholz gelang es, den Brand zu löschen. 21 ha unter vierzig Jahre alter Fichten, 3 ha jüngerer Kiefern und 15 ha Kiefern-Altholz, das so stark beschädigt ist, daß es abgetrieben werden muß, sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Königl. Oberförsterei Potsdam (Prov. Brandenburg), den 4. Juli. Der Brand entstand im Jagen 143c in der Nähe des Kleinen Ravensberges am Langerwischer Weg. Durch rasches Eingreifen der Forstbeamten gelang es, die Gefahr für benachbarte Jungwüchse fernzuhalten. Trotzdem der Brand nur ein Bodenfeuer war, sind doch 4 ha 50- bis 60jährige Kiefern vernichtet. An aufgearbeitetem Holz sind 2 rm Knüppelholz und etwas Grubenholz mitverbrannt. Verursacht worden ist das Feuer, wie so oft die Waldbrände in der Nähe von großen Städten, durch fahrlässiges Umgehen mit Feuer seitens leichtsinniger Ausflügler, trotzdem die Königl. Oberförsterei ausdrücklich alle Beamten angewiesen hat, mit Rücksicht auf die Zunahme der Waldbrände, alle Personen, die rauchend im Walde betroffen werden, unnachsichtlich anzuzeigen, was auch geschehen ist. — Bei der jetzt anhaltenden Trockenheit und der damit vorhandenen Waldbrandgefahr werden alle Forstverwaltungen gut tun, zur Vermeidung größerer Waldbrandschäden ähnliche Verbote zu erlassen und strengste Kontrolle in deren Befolgung auszuüben.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 12. Juli 1915. Rehböcke 0,45 bis 1,10 ℳ, Rotwild 0,40 bis 0,70 ℳ, Damwild 0,45 bis 0,90 ℳ, Schwarzwild 0,30 bis 0,70 ℳ das Pfund.

Hosted by Google

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 64. **Offizierpension, Militärrente und Kriegswitwen- und Waisengelder.** Wie hoch beläuft sich die Pension für einen verwundeten Feldwebelleutnant, Offizierstellvertreter, etatmäßigen Feldwebel, Vizefeldwebel, Sergeant, Unteroffizier und Gemeinen? Wieviel beträgt die Verstümmelungszulage und was erhalten die Hinterbliebenen der Erwähnten?

Vizefeldwebel K.

Antwort: Ihre Frage zu beantworten, müßten wir eine umfangreiche Abhandlung schreiben. Im Rahmen des Briefkastens ist das nicht gut ausführbar. Das jedenfalls ausgangs August d. Js. erscheinende Preußische Försterjahrbuch für 1915 wird aber alle erforderlichen Angaben enthalten und neben den hierfür maßgebenden Gesetzen verschiedene Aufsätze über die Militärpensions-, Militärrenten- sowie Zivil- und Forstversorgungsansprüche der im Kriegsdienst beschädigten Offiziere und Mannschaften, ferner über die militärischen Gnadengebührnisse und über die Ansprüche der Kriegshinterbliebenen bringen.

Anfrage Nr. 65. **Anbau der Walnuß als Forstbaum.** Welche Walnußart eignet sich am besten zum forstlichen Anbau im Siebengebirge? Höhe 200 m über NN, Südwesthang, Untergrund Tuff, darüber Verwitterungsprodukt von Basalt.

G., Königl. Förster in J.

Antwort: Für den Anbau ist in erster Linie Juglans nigra zu empfehlen. Juglans regia kann für den forstlichen Betrieb nicht in Betracht kommen, weil sie schon fast von Jugend an keinen Bestandesschluß vertragen kann und außerdem auch noch viel mehr unter Frost leidet als Juglans nigra. Da die Walnußarten schon von Jugend auf eine sehr starke und lange Pfahlwurzel bilden (einjährige Pflanzen bei nigra bis zu 80 cm), so beanspruchen sie einen sehr tiefgründigen, milden und frischen Boden, am besten Lehmboden. Ferner sind bei dem Anbau von Juglans nigra noch zwei weitere Momente zu berücksichtigen, nämlich einerseits das schwere Keimen der sehr dickschaligen Nuß und, wie schon erwähnt, die frühzeitige Entwicklung einer ungemein kräftigen Pfahlwurzel, die Faserwurzeln eigentlich nur an ihrem unteren Ende trägt. Wegen dieser starken Pfahlwurzel geschieht die Bestandesbegründung daher am besten nur durch Saat; soll aber durchaus gepflanzt werden, so sind einjährige Pflanzen zu verwenden. Um die Keimung der sehr schwer keimenden Nüsse zu begünstigen und die rechtzeitige Entwicklung der Keimlinge und deren Verholzen vor Eintritt des Frostes zu sichern. müssen die Nüsse bereits vor der Aussaat durch mehrmonatiges Vorkeimen in feuchtem Sand und Pferdedung zum alsbaldigen Keimen vorbereitet sein. In allen frostgefährdeten Lagen empfiehlt es sich, auch die Juglans nigra unter dem Schirm eines Schutzbestandes von Weichhölzern anzubauen; da sie aber eine ausgesprochene Lichtpflanze ist, so dürfen allmähliche und rechtzeitige Lichtungen dann nicht versäumt werden. Bei der Begründung ist auf besserem Boden ein Verband von 1,40: 1,20 m zu empfehlen.

Anfrage Nr. 66. **Steuerveranlagung.** Mein Einkommen beträgt: Gehalt 1200 *M*, Wohnungsgeldzuschuß 360 *M*, 36 rm Weichholz-Knüppel. Der Wert des Freibrennholzes ist mit 75 *M* in Anrechnung zu bringen und als jährlicher Beitrag zur Lebensversicherung sind 128,88 *M* abzusetzen. Ist danach der Einkommensteuersatz mit 21 *M* richtig berechnet oder kann der Wohnungsgeldzuschuß mit dem ortsüblichen Mietwerte meiner Wohnung, der nur 90 *M* beträgt, in Ansatz gebracht werden? K. in K.

Antwort: In der Voraussetzung, daß die Bewertung des freien Brennholzes mit 75 *M* angemessen ist, berechnet sich Ihr steuerpflichtiges Einkommen wie folgt:

Gehalt	1200	*M*
Mietsentschädigung	360	„
36 rm freies Brennholz, abzüglich Werbungskosten	75	„
	1635	*M*
ab Lebensversicherungsprämie rund	129	„
verbleiben	1506	*M*

— Steuersatz 21 *M*. — Die Veranlagung ist sonach zutreffend erfolgt. — Die Mietsentschädigung ist den Forstbeamten, welche Anspruch auf eine freie Dienstwohnung haben, mit dem vollen Betrage anzurechnen.

Anfrage Nr. 67. **Rodemaschine für Stubben.** Können Sie mir eine wirklich brauchbare Rodemaschine empfehlen? Es handelt sich um Kiefern-Sandboden; die Kiefern haben durchweg starke Pfahlwurzeln. Gräfl. Forstamt zu L.

Antwort: Eine Rodemaschine für Stubben, die allen Anforderungen der Praxis genügt, gibt es nicht. Die kräftigen Maschinen sind zu schwer und unhandlich und die leichteren entwickeln eine zu geringe Kraft. Wenn es sich in Ihrem Falle darum handelt, nur die Stubben zu nutzen, dann wird Heraussprengen mit Ammoncahücit oder einem ähnlichen Sprengstoff das Vorteilhafteste sein. Sollten aber die Bäume noch stehen, dann empfehlen wir, Stamm und Stock gleichzeitig zu nutzen und dazu den Büttnerschen Zahnleisten-Waldteufel zu verwenden. Das Gerät ist sehr einfach, leicht und handlich und kostet mit allem Drum und Dran 150 *M*. Es wird z. B. in der Rhön sehr viel verwendet und wird selbst mit sehr stark bewurzelten Kiefern fertig. Alles Nähere erfahren Sie durch die Preisliste und Gebrauchsanweisung des Forstwarts Büttner in Eisa bei Alsfeld, Hessen. H.

Anfrage Nr. 68. **Anlegung eines Spiegelzaunes.** Ich beabsichtige, einen Spiegelzaun als Kulturgehege gegen Rotwild anzulegen,

Hosted by Google

mir stehen zu diesem Zwecke stärkere Fichtenäste von sogenannten Randbäumen zur Verfügung. Wie hoch belaufen sich die Kosten pro laufenden Meter und wie wird ein solcher Zaun zweckmäßig hergestellt? Das hiesige Männerlohn beträgt 3,50 ℳ pro Tag. Herzogl. Förster B. in B.

Antwort: Dazu eignen sich Fichtenäste von 3 cm durchschnittlicher Stärke 2,3 m lang ausgehalten, geschält oder wenigstens gut gepfleckt. Um das Überfallen von Rotwild zu verhüten, muß der Zaun eine Höhe von 2 m aufweisen und daraus ergibt sich wieder eine Pfostenlänge von 3 m. Ein derartiger Zaun ist keineswegs billig und hat einen kolossalen Wind- und Schneedruck auszuhalten. Infolgedessen darf die Entfernung der Säulen voneinander nicht mehr als 3 m betragen. Die einzelnen Säulen werden durch vier runde Stangen — Fichtenstangen IV. Klasse — miteinander verbunden und zwischen diese Stangen die Spriegel so eingeflochten, daß das stärkere Ende desselben stets nach unten zeigt und die Spriegel abwechselnd bald von dieser oder jener eingezogen werden. Die erste Stange wird 25 cm vom Boden angebracht, und nun folgen die drei anderen in einer Entfernung von je 50 cm, daß also auch die obere Stange 25 cm vom oberen Pfostenende befestigt wird. Man kann diese Stangen auf verschiedene Art an den Pfosten anbringen. So bohrt oder stemmt z. B. der eine Löcher in die Säulen und schiebt durch diese die Stangen hindurch, der andere wieder schneidet nur einzelne Kerben in die Pfosten, legt in diese die Stangen und befestigt sie mit einem Holz- oder Drahtnagel an die Säule, ein dritter endlich nagelt die Stangen einfach mit guten Holznägeln auf den Pfosten, ohne jeden Einschnitt usw. in diese zu machen. Jede dieser Arten erfüllt den Zweck, nur sehen die eingekerbten oder eingelochten Säulen besser aus, kosten dafür aber auch etwas mehr Arbeitslohn. Es ist streng darauf zu achten, daß die Stangen stets von der Seite an die Pfosten befestigt werden, von der das Rotwild zu erwarten ist. Flüchtet das Wild gegen das Gatter, so halten bei einem derartig gearbeiteten Zaun nicht nur die einzelnen Nägel die Latte, sondern der 1 m im Boden stehende Pfosten hält den ganzen Druck auf. Es kommen bei einem Wildschutzzaun die vier Stangen auf die äußere Seite, also entgegengesetzt der Schonung, welche geschützt werden soll. In Lagen, wo mit hohem Schnee zu rechnen ist, werden an derartigen Zäunen stets hohe Schneewälle angeweht, wodurch das Überfallen des Rotwildes erleichtert wird. Um dies zu verhindern, läßt man jeden fünften Spriegel ein gutes Ende überragen. 50 bis 70 cm sollen diese einzelnen Spriegel über den Zaun herausragen, und müßte dann der fünfte Teil derselben nicht 2,3 m, sondern 2,8 bzw. 3 m lang ausgehalten werden. Die Arbeitskosten werden dadurch nicht erhöht. Auch wird es sich in Schneelagen empfehlen, jede vierte Säule z. B. durch eine schräg angelegte Stütze zu kräftigen, welche aber wechselnd außerhalb und innerhalb aufgestellt werden muß. Es könnte sonst passieren, daß ein einziger Schneesturm eine ganze Front auf einmal eindrückt.

Kostenberechnung.

a) Holzwert eines 3 m langen Feldes:

1 Kiefernpfosten, 3 m lang, 18 cm Durchmesser = 0,08 fm, à 10 ℳ = . . .		0,80 ℳ
4/2 = 2 Fichtenstangen IV. Klasse à 18 ₰		0,36 „
50 Stück Spriegel à 100 Stück 2,00 ℳ		1,00 „
	Sa.	2,16 ℳ
Mithin Holzwert pro laufendes Meter .		0,72 ℳ

b) Arbeitslohn eines 3 m langen Feldes:

Zurichten und Setzen der Pfosten und Befestigung der Stangen		0,40 ℳ
Auslängen eines Spriegels . . .	1 ₰	
Schälen „ „ . . .	1 „	
Einflechten „ „ . . .	1 „	
	Sa. 3 ₰	
Mithin 50 Spriegel à 3 ₰		1,50 ℳ
	Sa.	1,30 ℳ
Oder pro laufendes Meter		0,63 „
Mithin Gesamtkosten pro laufend. Meter		1,35 „

Wilhelm Gottschalk.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl vom 17. November 1901.)

Gemeinde- und Anstaltsforstdienst.

Für Anwärter des Jägerkorps.

Je eine Försterstelle und Hilfsförsterstelle in der Stadtforst Bunzlau sind zu besetzen. (Näheres s. Inseratenteil.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Dr. Hesse, Geheimer Oberregierungsrat, vortragendem Rat im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, ist der Königliche Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Dr. Panst, Landrat zu Neidenburg, ist zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rat in dem Ministerium fur Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt.

Förtsch, Regierungs- und Forstrat zu Lennefelde, Regbz. Erfurt, ist vom 1. August 1915 an die Königliche Regierung zu Hildesheim versetzt.

Metelmann, Forstassessor zu Frankfurt a. O., ist vom 1. August 1915 die Verwaltung der Oberförsterstelle Lennefelde, Regbz. Erfurt, übertragen.

Jacobi, Hegemeister a. D. zu Graudenz, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Languth, Förster zu Schönau, Kreis Schwetz, ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Mende, Revierförster a. D. zu Spahlitz, Kreis Oels, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Neumann, Hegemeister a. D. zu Zoppot, Kreis Neustadt in Westpr., ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen

Stiebeling, Forstaufseher zu Hersfeld, Oberförsterei Hersfeld Meckbach, Regbz. Cassel, ist zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Die in Nr. 28 gemeldete Versetzung des Försters **Lüders** zu Harriehausen, Oberförsterei Westerhof, Regbz. Hildesheim, ist zurückgenommen. Förster Lüders geht zur Vertretung einberufener Forstbeamten nach Grund

Hosted by Google

Gemeinde- und Privatdienst.

Bandekow, Revierverwalter zu Hohen-Lübbichow (Mark), zur Zeit im Militärdienst, ist als Feldphotogrammeter der Fliegerabteilung 67 zugeteilt.

Mahrholz, Fürstlicher Waldwärter a. D. zu Wernigerode-Hasserode, ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Elsaß-Lothringen.

Gemeinde- und Privatdienst.

Bandel, Gemeindehegemeister zu Tiefis, Oberförsterei Pfirt, tritt vom 1. August 1915 ab in den Ruhestand.

Griesemann, kommissarischer Gemeindeförster in Forsthaus Kerzfeld, ist zum Gemeindeförster ernannt und ist die von ihm wahrgenommene Gemeindeförsterstelle des Schutzbezirks Kerzfeld, Oberförsterei Erdstein, übertragen

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Zur Geflügelsammlung.

Um einen Überblick darüber zu erhalten, wie viel Geflügel nach Ostpreußen zur Versendung gekommen ist, ersuchen wir, bei Abfertigung der Sendungen gleichzeitig eine kurze Mitteilung an unsere Geschäftsstelle in **Zoppot, Südstr. 48,** aufzugeben, die folgende Mitteilung enthält: Mitglieder der Oberförsterei A. sandten heute an die Oberförsterei B. folgendes Geflügel: .....

Hoffentlich wird unser Unternehmen allseitig nach Kräften unterstützt. Aus erhaltenen Zuschriften geht hervor, daß der Geflügelbestand in den heimgesuchten Teilen nur durch Einführung neu belebt werden kann, denn für Geld ist dort Geflügel nicht zu erwerben. Auch der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat dies dadurch anerkannt, daß für die Sendungen — wie bereits durch uns veröffentlicht — **Frachtfreiheit** gewährt worden ist. Wir bitten die Absendung von Geflügel nunmehr recht bald vorzunehmen. Für die Kollegen der Forstinspektion Potsdam-Oranienburg, Potsdam-Rheinsberg wird noch bekanntgegeben, daß die Bahnstation für Oberförsterei Rothebude Bodschwingken ist.

Der Vorstand. J. A.: Bernstorff.

Betrifft Lieferung des Vereinsorgans.

In letzter Zeit sind auffällig viel Fehlmeldungen des Vereinsorgans aus dem Mitgliederkreise gekommen. In allen Fällen hat sich herausgestellt, daß an der Nichtlieferung weder die unterzeichnete Geschäftsstelle, noch der Verlag der „Deutschen Forst-Zeitung" Schuld hat. Vielfach sind die Fehlmeldungen namentlich aus Ostpreußen auf die kriegerischen Verhältnisse zurückzuführen. Aber auch im Lande selbst sind durch Versetzung, Einberufung zur Fahne und andere Umstände, vielleicht auch hie und da durch vorübergehendes Versagen der postalischen Einrichtungen, viel mehr Irrtümer entstanden wie sonst. Wir bitten unsere Mitglieder, bei denen die Zustellung des Vereinsorgans unregelmäßig erfolgt und vor allen Dingen die immer zuerst erforderliche schriftliche Beschwerde bei dem zuständigen Postamt keinen Erfolg gezeitigt hat, um sofortige Mitteilung nach hierher, damit der Fehler abgestellt werden kann. Als bekannt setzen wir voraus, daß nur die Vereinsmitglieder Ansprüche auf Lieferung unseres Vereinsorgans haben, die der Beitragspflicht für 1914/15 genügten; das gilt satzungsgemäß auch für unsere Herren Kollegen bei der Fahne und im Felde. Endlich bemerken wir noch, daß die „Deutsche Forst-Zeitung" auch allen Vereinsmitgliedern ins Feld vom Verlag aus zugeschickt werden kann. Dahingehenden Anträgen, die ausnahmslos gleichfalls nach hier gerichtet werden müssen, sind für jedes Vierteljahr 30 ₰ Postüberweisungsgebühr ins Feld beizufügen.

Zoppot, den 7. Juli 1915.

Die Geschäftsstelle.

J. A.: Simon.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Brieg (Regbz. Breslau): Da voraussichtlich in Kürze eine Vereinssitzung nicht stattfinden wird, werden die Mitglieder ergebenst ersucht, die halbjährigen Beiträge von 3,25 + 0,75 + 0,75 = 4,75 ℳ und 3 ℳ Krankenkassenbeitrag möglichst bald an den vertretenden Kassenführer, Hegemeister Benke, Smortawe, Kreis Brieg, einzusenden. Gleichzeitig wird erinnert, daß Beiträge zur Kriegsspende ebenfalls entgegengenommen werden. Der Vorstand.

Swinemünde (Regbz. Stettin). Infolge der anhaltenden Dürre und der ständigen Waldbrandgefahr kann die in Aussicht genommene Versammlung zurzeit nicht stattfinden. Es wird daher ergebenst ersucht, die Beiträge für das II. Halbjahr 1915 3,25 + 0,50 + 1 ℳ einschl. Postbestellgeld = 4,80 ℳ möglichst bis 21. d. Mts. an den Unterzeichneten einzusenden. Für diejenigen Herren, welche im I. Halbjahr nur 50 ₰ Ortsgruppenbeitrag eingezahlt haben, zur Nachricht, daß der Jahresbeitrag 2 ℳ beträgt.

Hindenburg.

Hosted by Google

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm

An unsere Vereinsmitglieder haben wir heute folgendes Rundschreiben gesandt:

Neudamm, Ende Juni 1915.

Sehr geehrter Herr!

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, hat auch „Waldheil", wie fast alle ähnlichen Körperschaften und Forstbeamten-Vereinigungen, mit Beginn des großen Weltkrieges, in dem Bestreben, Mittel für die außerordentlichen Anforderungen, die durch das Kriegselend an den Verein gestellt werden, bereitzustellen, einen Fonds zur Linderung der Kriegsnot gegründet und eine besondere Sammlung für diesen Zweck veranstaltet. Wenn nun auch der seinerzeit veröffentlichte Aufruf freudigen Widerhall bei einer größeren Anzahl unserer Mitglieder, Freunde und Gönner gefunden hat und namhafte Beträge von diesen eingesandt worden sind, so sind uns doch auch von recht vielen Mitgliedern noch keine Spenden für diesen Sonderzweck zugegangen.

Die Kriegssammlung hat demgemäß bis heute leider nur den Betrag von rund 5500 ℳ ergeben, während die Bemühungen der übrigen Forstbeamten-Vereinigungen weit höhere Summen gebracht haben. Seine Ursache findet dieser Vorgang im wesentlichen darin, daß der „Waldheil", um den anderen sammelnden Vereinen keine Erschwerungen zu schaffen, sich mit seiner Werbetätigkeit bisher sehr zurückgehalten hat.

Nun aber möchten auch wir unseren Fonds zur Linderung von Kriegsnot auf eine Höhe bringen, daß er sich neben den anderen Sammlungen sehen lassen, und vor allem den dringenden Bedürfnissen gerecht werden kann; denn bisher sind von den gesammelten 5500 ℳ für Kriegsunterstützungen bereits 2500 ℳ, also nahezu die Hälfte, an Unterstützungsbedürftige verteilt. Die Anforderungen aber müssen in der Folge noch viel größer werden; vor allem da noch nicht abzusehen ist, wie lange dieser grausamste aller Kriege, den je die Welt gesehen, dauern wird, welche Opfer er fordert, und wie groß später die Not, die zu lindern nicht zuletzt Pflicht und Aufgabe des „Waldheil" ist, unter den Angehörigen der grünen Farbe infolge des Krieges werden wird.

Darum ist es ein dringendes Erfordernis, ja eine Ehrenpflicht jedes im Lande gebliebenen Waldheilmitgliedes, beizusteuern oder durch Sammeleifer zu helfen, daß der Fonds zur Linderung von Kriegsnot des „Waldheil" eine nennenswerte Stärkung erfährt. Wir bitten auch Sie, falls Sie noch keinen Beitrag für den Kriegsfonds gespendet haben, dies unter Benutzung der beiliegenden Postanweisung recht bald zu tun. Sollten Sie aber bereits eine Schenkung für diesen Zweck gemacht haben und solche nicht etwa wiederholen wollen, so regen wir an, im Kreise Ihrer Freunde, von denen sicher doch sehr viele ein warmes Herz für die Not der Hüter des deutschen Waldes und Wildes besitzen, und zur Bringung eines Opfers für diese gern bereit sein werden, für unseren Kriegsfonds eine Sammlung zu veranstalten und deren Ergebnis mit der beiliegenden Postanweisung an „Waldheil" einzusenden.

Bei der großen Opferwilligkeit, die überall in unserem Vaterlande für Linderung der Kriegsschäden vorhanden ist, und bei der großen Zahl der Freunde und Gönner der grünen Farbe kann es nicht schwer fallen, für den Kriegsfonds des „Waldheil" auf diese Weise selbst sehr große Beträge aufzubringen; es gilt nur die rechte Gelegenheit zu benutzen.

Für Ihre Hilfe im voraus Dank und Weidmannsheil!

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".

Jacobi, Königl. Forstmeister, Massin, Vorsitzender.
Graf Finck von Finckenstein,
Rittergutsbesitzer auf Trossin, stellvertr. Vorsitzender.
Neumann, Geheimer Kommerzienrat,
Schatzmeister und Schriftführer.

*

Wir bitten auch an dieser Stelle unsere Mitglieder, Freunde und Gönner, opferfreudig für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot des „Waldheil" zu wirken. Eine sehr erhebliche Verstärkung dieser Mittel ist infolge der großen Anforderungen, die an den Verein „Waldheil" durch Kriegsschäden und von Hinterbliebenen vorm Feinde gefallener Waldheilmitglieder gestellt werden, unerläßlich.

Die Geschäftsstelle.
Neumann.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4447. **Rummland, Wilhelm, Kommissionär, Treschwitz bei Groß-Kreutz (Mark). IX. A. M.*)**

* * *

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Rohrbeck, Johannes, Forstaufseher, Bärenwalde, Kreis Schlochau, zurzeit als Verwundeter in Berlin.

*) A. M. außerordentliches Mitglied.

Hosted by Google

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Der Preußische Beamten-Verein in Hannover, Lebensversicherungsverein a. G., Versicherungsanstalt für deutsche Beamte, hielt am 17. Juni seine XXXVIII. ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß der Verein auch den großen Anforderungen, welche der dem Deutschen Reiche von mißgünstigen Feinden aufgezwungene Krieg an ihn stellt, vollständig gewachsen ist. Bis zum 31. Dezember 1914 sind von seinen Mitgliedern 525, die mit einem Kapitale von 4 239 440 ℳ bei ihm versichert waren, auf dem Felde der Ehre gefallen. Alle für die Kriegssterbefälle fällig gewordenen Zahlungen hat der Verein ohne Kürzung sofort nach Einlieferung der Sterbefallpapiere geleistet. Trotz dieser außergewöhnlichen Ausgaben erzielte der Verein noch einen Überschuß von 3 523 208 ℳ 46 ₰, so daß die Jahresdividende wieder auf 4½ % der dividendenberechtigten Prämienreserve festgesetzt werden konnte. Im einzelnen sei hervorgehoben, daß der Versicherungsbestand Ende 1914 sich auf 100 081 Policen über 447 076 030 ℳ Kapital und 1 318 477 ℳ 80 ₰ jährliche Rente stellte und im Geschäftsjahre 1914 einen reinen Zuwachs von 599 Policen über 7 820 770 ℳ Kapital zeigte. Die Prämienreserven einschließlich des Dividenden-Ansammlungsguthabens stiegen von 141 697 600 ℳ 07 ₰ auf 149 063 433 ℳ 23 ₰. Die Verwaltungskosten betrugen für jede 1000 ℳ Versicherungskapital nur 85 ₰. In Prozenten der Prämien-Einnahme stellen sie sich auf nur 2,23 %, in Prozenten der Prämien- und Zinsen-Einnahme auf nur 1,57 %. Die Jahresrechnung schließt in Soll und Haben mit 178 653 093 ℳ 98 ₰. Nach Entgegennahme des Geschäftsberichts und nach Erteilung der Entlastung wurde beschlossen, aus dem Jahresüberschusse zu überweisen:

dem Sicherheitsfonds . . .	159 960	ℳ 49	₰
„ Kriegsreservefonds . .	440 363	„ 60	„
„ Dividendenfonds . . .	2 443 163	„ 79	„
„ Schlußdividendenfonds .	479 720	„ 58	„
	= 3 523 208	ℳ 46	₰

Die gesamten Extrafonds betragen 19 740 243 ℳ 09 ₰, es enthält nämlich der Sicherheitsfonds 2 690 740 ℳ 98 ₰, der Extra-Reservefonds 350 000 ℳ, der Kriegsreservefonds 440 363 ℳ 60 ₰, der Dividendenfonds 12 678 755 ℳ 32 ₰ und die sonstigen Fonds (Kautionsfonds, Beamten-Pensionsfonds usw.) 982 755 ℳ 02 ₰. Außerdem besitzt der Verein noch einen Schlußdividendenfonds von 2 546 063 ℳ 84 ₰ und einen Fonds der Kaiser-Gedächtnis-Stiftung von 51 564 ℳ 33 ₰. Die wirklichen Verbindlichkeiten des Vereins aus den Versicherungs-Verträgen werden durch die Prämienreserve reichlich gedeckt.

Chronik des Weltkrieges

Neunundvierzigster Wochenbericht.

4. Juli.

Rußland. In Polen. In fünf heftigen Sturmangriffen versuchen die Russen das an der Wyznica verlorene Gelände wiederzugewinnen. Die Kämpfe am Por-Bach dauern fort. Die russische Front bei Krasnik wird von den Verbündeten durchbrochen; in ihre Hände fallen 29 Offiziere, 8000 Mann, 6 Maschinengewehre, 6 Geschütze, sowie eine Anzahl Munitionswagen.

Im Südosten. Das westliche Zlota-Ufer ist vom Feinde frei. Ebenso räumen die Russen das westliche Bug-Ufer, nachdem sie Krylow niedergebrannt haben. Auf beiden Seiten des oberen Wieprz finden heftige Kämpfe statt. Die Verbündeten dringen bis Plonka vor.

Italien. Am Plateau von Oberdo finden neue Kämpfe statt. Italienische Angriffe bei Polazzo, bei Woltschach und im Krn-Gebiet werden abgeschlagen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken den französischen Postdampfer „Carthage", sechs englische Handelsdampfer und eine norwegische Bark. Vor Sedil Bahr wird ein französischer Truppentransportdampfer durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet.

5. Juli.

Frankreich. Zwei französische Angriffe bei Les Eparges werden abgewiesen. Die Beute aus der letzten Schlacht im Priesterwalde erhöht sich um ein Geschütz, drei Maschinengewehre und einen Pionierpark. Der Flugplatz Corcieux bei Epinal und ein Truppenlager am Breitfirst in den Vogesen werden von deutschen Fliegern bombardiert.

Rußland. Im Nordosten. Deutsche Truppen erstürmen den stark befestigten Wald südlich Biala-Bloto, westlich der Straße Suwalki—Kalwarja, und nehmen 500 Russen gefangen.

In Polen. Die Russen werden bei Krasnik geschlagen und ziehen sich in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurück. Die Kämpfe bei Gielczew und um die Höhen nördlich der Wyznica enden zugunsten der Verbündeten. Die Siegesbeute steigt auf 41 Offiziere, 11 500 Mann und 17 Maschinengewehre.

Italien. Ein Angriff der gesamten fünften italienischen Armee auf der Front von Görz bis zur Adria wird unter schweren Verlusten abgeschlagen. Die Österreicher behaupten alle ihre Stellungen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei britische Handelsdampfer.

6. Juli.

Belgien. Engländer, denen es gelungen ist, in die deutschen Schützengräben bei Ypern einzudringen, werden bald wieder daraus vertrieben.

Frankreich. Zwei Vorstöße der Franzosen bei Souchez werden abgewiesen. Arras gerät bei der Beschießung feindlicher Truppen in Brand, durch den auch die Kathedrale zerstört wird. Zwei französische Vorstöße bei Les Eparges und ein Angriff an der Tranchée mißlingen. Die deutschen Truppen gehen bei Ailly—Apremont

Hosted by Google

vor, erobern die feindliche Stellung und machen 300 Gefangene.

Vogesen. Am Sudel wird ein französisches Grabenstück gestürmt.

Rußland. Im Nordosten. Die Zahl der bei Biala-Bloto gefangenen Russen erhöht sich auf 800.

Polen. Die Deutschen erobern die Höhe 95 bei Dolowatka und erbeuten 10 Maschinengewehre.

Im Südosten. Bei der Verfolgung der Russen auf der Zlota-Linie sind seit dem 3. Juli 3850 Gefangene gemacht worden.

Italien. Italienische Flieger bombardieren Triest. Angriffe der Italiener im Krn-Gebiet und schwache Vorstöße bei Görz werden abgewiesen.

Montenegro. Auf den Höhen bei Trebinje kommt es zum Gefecht; nach Eroberung einer Vorstellung durch die Österreicher fliehen die Montenegriner.

Türkei. In Artilleriekämpfen bei Ari Burnu fügen die Türken den feindlichen Stellungen schweren Schaden bei.

7. Juli.

Frankreich. Die bei Aprémont verlorenen Stellungen suchen die Franzosen in ununterbrochenen Angriffen vergeblich wiederzugewinnen; die Deutschen machen weitere hundert Gefangene.

Rußland. Im Nordosten. Angriffe bei Kowno, Stegna, Strzegowo und Staro-zreby bringen den Russen Mißerfolge ein.

Polen. Bei Prasnycz erobern die Deutschen einige Gräben. Versuche der Russen, die Höhe bei Dolowatka zurückzuerobern, scheitern. Die österreichischen Truppen werden vor russischen Verstärkungen auf die Höhen bei Krasnik zurückgenommen.

Im Südosten. Russische Vorstöße an der unteren Zlota werden zurückgewiesen.

Montenegro. Auf den Höhen bei Trebinje entwickeln sich neue Kämpfe. Nach vergeblichen Vorstößen gehen die Montenegriner zurück.

Seekrieg. Ein österreichisches Unterseeboot vernichtet in der Nordadria den 10 600 Tonnen großen italienischen Panzerkreuzer „Amalfi". Fast die ganze Besatzung ist gerettet.

8. Juli.

Frankreich. Ein französischer Angriff bei der Zuckerfabrk von Souchez wird abgeschlagen. Bei Ailly sind Nahkämpfe im Gange. Im Priesterwalde werden bei Erstürmung französischer Grabenlinien 250 Franzosen gefangen. Die Gräben auf der Höhe 631 bei Ban de Sapt werden von den deutschen Truppen wieder geräumt.

Rußland. In Polen. Auf den Höhen bei Krasnik greifen die Russen an; sie werden zurückgeschlagen.

Italien. Ein italienischer Angriff auf den Col di Lana bei Buchenstein wird abgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken zwei russische und einen englischen Handelsdampfer.

9. Juli.

Frankreich. Drei Angriffe bei Launois am Südabhange der Höhe 631 brechen im deutschen Artilleriefeuer zusammen. Bei Beauséjour werden französische Gräben gestürmt. Im Priesterwalde machen die Deutschen einen erfolgreichen Vorstoß. Seit dem 4. Juli sind in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel 1798 Gefangene gemacht und 3 Geschütze, 12 Maschinengewehre, 18 Minenwerfer erbeutet worden.

Rußland. In Polen. Warschau wird von den Regierungsorganen und der Zivilbevölkerung geräumt. Ein russischer Angriff bei Ossowiec wird zurückgeschlagen. Neue russische Angriffe nördlich Krasnik bleiben erfolglos.

Italien. Einen Angriffsversuch bei Sdraussina weisen die Österreicher ab. Die Italiener versuchen vergebens, am Kreuzbergsattel vorzugehen. Am Col di Lana werden italienische Bataillone gezwungen, sich unter großen Verlusten zurückzuziehen.

Montenegro. Österreichische Flieger bombardieren den Hafen der Stadt Antivari.

Türkei. Ein russischer Angriff an der Kaukasusfront wird von den Türken blutig zurückgeschlagen. Nach Meldungen aus Bagdad haben die Engländer bei Hasalie und Elmara in Persien durch türkentreue Stämme eine schwere Niederlage erlitten; 1000 Mann wurden gefangen.

Seekrieg. Ein dänischer Schoner wird durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet. Die Schiffahrt im Suezkanal wird durch ein gesunkenes Schiff unmöglich gemacht.

Kolonialkrieg. Die deutsche Streitmacht in Deutsch-Südwestafrika hat sich Botha ergeben. Sie besteht aus 204 Offizieren, 3166 Mann, 37 Geschützen und 22 Maschinengewehren.

10. Juli.

Belgien. Versuche der Engländer, sich in den Besitz der deutschen Stellungen nördlich Ypern zu setzen, scheitern unter schweren Verlusten.

Frankreich. An der Straße Souchez-Ablain sind Kämpfe im Gange. Die gestern bei Beauséjour eroberten Gräben gewinnen die Franzosen zurück. Ein starker französischer Angriff im Priesterwalde bricht unter schweren Verlusten dicht vor der deutschen Stellung zusammen. Deutsche Flieger bewerfen die Bahnanlagen von Gérardmer mit Bomben.

Vogesen. Französische Angriffe bei Sondernach werden abgeschlagen.

Rußland. Polen. Gefechte bei Krasnostaw verlaufen für die Verbündeten günstig.

11. Juli.

Belgien. Bei Ypern wird am Nordabhange der Höhe 60 ein Teil der englischen Stellung in die Luft gesprengt.

Frankreich. Die Nahkämpfe bei Souchez schreiten für die Deutschen günstig fort. Der heißumstrittene Friedhof an der Straße nach Arras wird nach schwerem Kampfe unter Gefangennahme von 165 Franzosen und Eroberung von 4 Maschinengewehren gestürmt. Bei Combres und im Walde von Ailly greifen die Franzosen ohne Erfolg an. Nördlich der Höhe von Ban de Sapt wird der Feind aus einem Waldstück vertrieben.

Vogesen. Bei Amerzweiler überfallen deutsche Truppen eine französische Abteilung in den Gräben, ebnen die feindliche Stellung ein und gehen unter Mitnahme einiger Gefangener in ihre Linien zurück.

Rußland. Im Nordosten. Die Deutschen stürmen eine russische Vorstellung an der Straße von Suwalki nach Kalwarja.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Erf. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fahnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jager. geft. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm.= Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstttuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schww. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **Kintzel,** Oberstlt. u. Komm. d. R.-Jäg.-Bat. 4. — **v. Arnim,** Bat.-Komm., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Riekehof,** Hptm. d. L., L.-Inf.-Regt. 15 (Fürstl. lippischer Oberförster, Oberf. Schieder). — stud. jur. **v. Arnim,** Achim, Lt., Gardesch.-Bat. — **Lübbert,** Paul, Kr.-Fr., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 20. ✦ Das Eiserne Kreuz **II. Kl.** wurde verliehen an: **Dr. Laspeyres,** Kaiserl. Oberforstmeister, Mitglied der deutschen Verwaltung in Russisch-Polen. — **v. Mauve** gen. **v. Schmidt,** Hptm. u. Komm. eines Gardesch.-Erf.-Bats. — **Pause,** Hptm. d. R., Kgl. sächs. Forstmeister, Hirschberg. — **Alsders,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Borchert, H.,** Lt. u. Kompf. (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Conrad,** Hans Jochen, Lt., Jäg.-Bat. 2. — **Dahmer,** Werner, Lt., Gardej.-Bat. — **Lohmann,** Ad., Lt. d. R., Gardesch.-Bat. — **Pastor,** Gg., Lt. d. L., (Kgl. bayr. Forstamtsassessor). — **Scheffer,** F., Lt. u. Kompf., Landst.-Bat. 7; wurde zum drittenmal verwundet (Gräfl. Oberforster, Herten i. W.). — **Schwarz,** Wilh., Kapitänlt. S. M. S. Prinz Adalbert (Sohn des Großh. hess. Forstmeisters Schwarz, Obereschbach). — **Dlugosch,** Paul, Fwlt., Landst.-Inf.-Regt. Gottingen (Kgl. Förster, Bad Lauterberg, Oberf. Kupferhütte). — **Feddersen,** Fwlt., Jäg.-Bat. 7, jetzt R.-Inf.-Regt. 257. — **Fischer,** Fwlt., Erf.-Bat. L.-Inf.-Regt. 83 (Kgl. Förster, Biedenkopf). — **Rack,** Fwlt., Inf.-Regt. 71; in russischer Gefgsch. (Kgl. Forster, Hochheim, Erfurt). — **Schroeder,** Fwlt., Landst.-Bat. ? (Kgl. Forster, Oberf. Hammerstein, Marienwerder). — **Bühler,** Heinr., O.-Stv., 5. bayer. L.-Inf.-Regt.; wurde verw. (Kgl. Forstaufseher, Spiesen, Trier). — **Dlugosch,** Vinzenz, O.-Stv., Landst.-Inf.-Bat. Allenstein III (Kgl. Förster, Fh. Wilhelmsthal, Oberf. Reußwalde). — **Köhler,** Karl, O.-Stv. (Kgl. Hegemeister, Neukloster, Stade). — **Dunze,** H., Fw., R.-Jäg.-Bat. 18; ferner: das Mecklenburg. Militär-Verdienstkreuz. — **Höhne,** Georg, Fw., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Raabe,** Karl, Fw., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Trenkel,** Otto, Vfw., Erf.-Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 4; ferner: das Anhaltische Friedrichskreuz (anhalt. Revierjäger, Nedlitz i. A.). — **Hahnen,** Joh., Oberj., Erf.-Abt., Jäg.-Bat. 14. — **Kooker,** Will., Oberj., Erf.-Abt., Jäg.-Bat. 14. — **Meier,** Wilh., Oberj., Erf.-Abt., Jäg.-Bat. 14. — **Naedler,** Paul, Oberj., Erf.-Abt., Jag.-Bat. 14; ferner: das Mecklenburg. Verdienstkreuz II. Kl. — **Prophet,** Kurt (gel. Jäg.), Oberj., R.-Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Revierförsters Prophet, Hermannswalbau). — **Wipfinger,** Karl, Oberj., Erf.-Abt., Jäg.-Bat. 14. — **Worms,** Franz, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Brachmann,** Gust., Gefr., Gardesch.-Bat. — **Klein,** Fritz, Gefr., R.-Jäg.-Bat. ?. — **Ahrendt,** Jäg.-Bat. 14 (Großh. meckl. Revierjäger, Ivendorf). — **Engelhard,** Hans, Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt. 211 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Engelhard, Oberf. Selgenau). — **Kuprat,** Rich., Jäg., Erf.-Abt., Jäg.-Bat. 14. — **Heyer,** Großh. hess. Forstmeister, Jugenheim. — **Freiherr v. Schauenburg,** Georg, Großh. bad. Oberforster, Gaisbach. ✦ Das Sächs. Ritterkreuz **II. Kl.** des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen an: den Leutnant d. R. **Schönfeld,** Ref.-Jäg.-Bat. 25; den Leutnant d.R. **Keilhauer,** den Leutnant d. L. **Simmich** im Ref.-Jäg.-Bat. 26. ✦ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen an: die Vizefeldwebel **Fuchs, Neumuth, Weise** im Ref.-Jäg.-Bat. 25; die Oberjäger d. L. **Schöne, Stadermann, Weißbach** im Ref.-Jäg.-Bat. 26. ✦ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen an: die Gefreiten **Müller, Schölzel, Schreckenbach, Seidel I, Szygulla, Weber** im Ref.-Jäg.-Bat. 25; die Gefreiten **Scheller, Schneider;** die Jäger **Ebermann, Lanitz, Spillner** im Ref.-Jäg.-Bat. 26; den Kriegsfreiwilligen **Behncke** (Sohn des Kgl. Hegemeisters Behncke, Gohrde, Kr. Dannenberg) im Jäg.-Bat.9. ✦ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Mamerow,** Hans, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 18 (Großh. meckl. Revierjäger, Parchim). — **Nauke,** Otto, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Schwartz,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18 (Großh. meckl. Revierjäger, Nienhagen). — **Weu,** Herm., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 18 (Revierjäger, Rövershagen). — **Tiedemann,** W., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 14. ✦ Das Mecklenburg-Strelitzsche Verdienstkreuz für Auszeichnung im Kriege wurde verliehen an: **Neumann,** Friedr. Wilh., Wehrm., L.-Inf.-Regt. 76 (Sohn des Stadtförsters W. Neumann, Lübz). ✦ Das Sachs.-Meiningische Kriegs-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Senff,** Hptm., Landst.-Bat. Nienburg (Kgl. preuß. Oberförster, Oberf. Uchte).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 263.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Grimmer,** Rich., Gefr., Fh. Joachimsthaler Mühle, lww. ✦ 2. Komp.: **Lückehe,** Heinr., Oberj., Fürstenberg, vw. ✦ 3. Komp.: **Suhr,** Paul, Oberj., Obergrochlitz, lww. ✦ 4. Komp.: **Erdmann,** Wern., Oberj., Berlin, schww. — **Wecke,** Ed., Oberj., Pollenzig, lww. ✦ 1. Radf.-Komp.: **Günther,** Gaston, Oberj., Straßburg, lww., b. d. Tr. — **Meier,** Max, Gefr., Wandsbeck, lww. — **Gippers,** Herm., Gefr., Crefeld, lww., b. d. Tr. ✦ 2. Radf.-Komp.: **Encke,** Walt., Vfw., Hildesheim, lww. — **Jaeger,** Ernst, Gefr., Arnswalde, lww. — **Rufert,** Herm., Gefr., Criewen, lww.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Hansen,** Harald, Lt., Hamburg, lww. — **Andre** gen. **v. Arleben-Magnus,** Konst., O.-Stv., Halle a. S., lww., b. d. Tr. — **Hansen,** Edw., Vfw., Hamburg, schww. — **Wrangell,** Erw. Bar., Vfw., Annenhof, geft. a. f. Wund. i. e. Feldlaz. — **Kuhn,** Paul, Oberj., Wöcklitz, schww. — **Krause,** Georg, Oberj., Stolpmünde, gef. — **Weber,** Hugo, Oberj., Gelsenkirchen, gef. — **Dörries,** Otto, Oberj., Alten, gef. — **Heller,** Emil, Oberj., Mulheim a. d. Ruhr, lww. — **Doemges,** Willi, Oberj., Süchteln-Dornbusch, gef. — **Grah,** Otto, Oberj., Gevelsberg i. W., lww. — **Bersem,** Hub., Oberj., Ochtendung, lww. — **Jungebehr,** Willi, Oberj., Ebergötzen, schww. — **Wichmann,** Edm., Oberj., Groß-Allgermissen, lww. — **Strüven,** Claus, Oberj., Neuenbroof, lww. — **Hagemann,** Heinr., Gefr., Wanne i. W., lww. — **Bahn,** Otto, Gefr., Dessau, schww. — **Wortmann,** Konr., Gefr., Lintel, aberm. lww. — **Wedde,** Ew., Gefr., Symbow, lww. — **Würpel,** Fritz, Gefr., Gevelsberg i. W., lww. — **Fokuhl,** Herm., Gefr., Breckendorf, gef. — **Christ,** Hugo, Gefr., Hohnhof, schww. — **Baute,** Heinr., Gefr., Remscheid, lww., b. d. Tr. ✦ 2. Komp.: **v. Alt-Stutterheim,** Gerh., Hptm., Georgenau, gef. — **v. Dincklage,** Eberh., Lt., Charlottenburg, lww. — **Mannweiler,** Kurt, O.-Stv., Oldenburg, schww. — **Grünhagel,** Fritz, Vfw., Krönau, geft. a. f. Wund. — **Wermke,** Alb., Oberj., Schönwalde, gef. — **de la Chaux,** Emil, Oberj., Stablacken, schww. — **Legde,** Aug., Oberj., Stüdenitz, lww. — **Nolting,** Alex., Oberj., Nebbelroth, lww. — **Franz,**

Hosted by Google

Paul, Oberj., Neukölln, schwv. — **Mohrmann,** Heinr., Oberj., Drennhausen, lww. — **Wahlster,** Rob., Oberj., Sulzbach, lww. — **Stamm,** Jos., Oberj., Benolpe, lww. — **Hube,** Rich., Gefr., Serpien, gef. — **Kühne,** Heinr., Gefr., Fh. Zuhlsdorf, schvw. — **Petersdorf,** Erwin, Gefr., Tangerhutte, lww. — **Beys,** Arn., Gefr., Berzdorf, lww. ◆ 3. Komp.: **Perlot,** Joh., O.-Stv., Liebenberg i. M., gef. — **Zdralek,** Emil, Vfw., Soroski, gef. — **Rauhut,** Arno, Oberj., Kotusch, lww. — **Schumann,** Alb., Oberj., Zella, schvw. — **Thurian,** Emil, Gefr., Sarkow, gef. — **Dietrich,** Kurt, Gefr., Straupitz, lww. — **Lehmann,** Max, Gefr., Soldin, lww. — **Wenpel,** Georg, Gefr., Gerswalde, lww. ◆ 4. Komp.: **Terlinden,** Lt. d. R., gef. — **Durdel,** Willy, Oberj., Lossin, gef. — **Duerner,** Karl, Oberj., Hannover, gef. — **Heinz,** Friedr., Oberj., Waddekat, lww. — **Fickert,** Herm., Oberj., Strasburg, lww. — **Osterwoldt,** Herm., Oberj., Wegenstedt, d. Unf. leicht verl. — **Grundmann,** Paul, Gefr., Freystadt i. Schles., gef. — **Schulze,** Friedr., Gefr., Custrin, schvw. — **Walter,** Bernh., Gefr., Berlin, lww. — **Schnak,** Paul, Gefr., Berlin-Reinickendorf, lww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 266.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Donner,** Paul, Oberj., Baumgarth, schvw. — **Wieser,** Max, Oberj., Gumbinnen, gest. a. s. Wund. — **Witt,** Bernh., Oberj., Frankenau, aberm. u. zw. schvw. — **Stabe,** Karl, Oberj., Loosendorf, gef. — **Kowalewski,** Franz, Gefr., Ogonten, gef. — **Nebel,** George, Gefr., Labben, lww. — **Eilers,** Wilh., Gefr., Apen, lww. — **Kähler,** Aug., Gefr., Schmolde, schvw. i. Gefgsch. ◆ 2. Komp.: **Ogaza,** Paul, O.-Stv., Friedenshütte, lww. — **Luzat,** Paul, Vfw., Darkehmen, lww., b. d. Tr. — **Kubsch,** Alfr., Vfw., Klassenthal, lww., b. d. Tr. — **Bomblat,** Rud., Oberj., Kl.-Sobrost, schvw. — **Wien,** Paul, Oberj., Peterswalde, lww. — **Gernhardt,** Herm., Gefr., Rudolstadt, gef. — **Krause,** Karl, Gefr., Oberlin, aberm. lww. — **Schmidt,** Ferd., Gefr., Roggenhausen, gef. — **Rasch,** Walt., Gefr., Königsberg, aberm. u. zw. schvw. — **Piephans,** Heinr., Gefr., Reichau, schvw. ◆ 3. Komp.: **Maurer,** Lt. d. R., lww. — **Müller,** Emil, Oberj., Bant, schvw. — **Hoffmann,** Franz, Oberj., Gr.-Aszlacken, lww. — **Stallbaum,** Joh., Gefr., Cranz, schvw. — **Milbrett,** Gust., Gefr., Klapaten, lww. — **Hülsken,** Theod., Gefr., Osterfeld, lww. — **Broda,** Paul, Gefr., Schwarzwald, vm. ◆ 4. Komp.: **Tech,** Max, O.-Stv., Schilleningken, schvw. — **Nieswand,** Willi, Vfw., Konigsberg i. Pr., gef. — **Jeschkeit,** Paul, Vfw., Elbing, schvw. — **Lakomecki,** Rob., Oberj., Breslau, lww. — **Prill,** Osk., Oberj., Rossel, schvw. — **Liecke,** Gust., Oberj., Vierraden, lww., b. d. Tr. — **Karnowski,** Alb., Oberj., Lindenau, lww. — **Engling,** Aug., Oberj., Hagenau, lww. — **Berger,** Peter, Gefr., Essen, schvw. — **Lambrecht,** Ernst, Gefr., Pollnow, schvw. — **Mitzkat,** Ernst, Gefr., Lengwethen, schvw. — **Jakubzik,** Gerh., Gefr., Holsterhausen, schvw. — **Templin,** Eug., Gefr., Plewazewo, lww. — **Edom,** Erh., Gefr., Lugowen, lww. — **Podubrien,** Friedr., Gefr., Buddern, schvw. — **Arendt,** Ed., Gefr., Kranhütten, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. (Ersatz-Dep. d. Ers.-Abt.) **Goiny,** Hub., Vfw., gest. infolge Krankh. Fest.-Laz. Kulm.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 267.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Jacobs,** Joh., O.-Stv., Steinberg, lww. — **Leonhardt,** Karl, Oberj., Metzenhof, schvw. — **Süßmann,** Kurt, Oberj., Greiz, schvw. — **Schneemann,** Ab., Oberj., Frankfurt a. O., schvw. — **Franke,** Edw., Gefr., Berlin, lww., z. Tr. zur. — **Westerdorff,** Willy., Gefr., Altenessen, schvw. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Roderfeld,** Otto, Vfw., Gesecke, gef. — **Klotz,** Rich., Oberj., Pillwung, lww. — **Hagedorn,** Aug., Oberj., Wolfshagen, lww. — **Reents,** Herm., Gefr., Jever i. Oldbg., lww. — **Lemcke,** Otto, Gefr., Hamburg, lww. — **Beckschwarte,** Joh., Gefr., Echtrop, lww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 268.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Komp.: **Schiese,** Willi, Oberj., Luckau, lww. — **Amende,** Aug., Gefr., Collin, lww. ◆ 4. Komp.: **Zimmermann,** Karl, Gefr., Copenick, schvw. — **Matczieski,** Paul, Gefr., Charlottenburg, lww., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 3. Komp.: **Eggert,** Herm., Gefr., Hamburg, lww. — **Arndt,** Aug., Gefr., Schönberg, lww. ◆ 4. Komp.: **Klüß,** Ad., Oberj., Göhlen, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 1. Komp.: **Meschede,** Joh., Gefr., gest. inf. Krankh. Vereinslaz. Salzkotten.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 269.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Busse,** Max, Oberj., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radf.-Komp.: **Jacob,** Hans, Vfw., Hannover, gef. — **Hartmann,** Karl, Oberj., Ratzeburg, vm. — **Mikat,** Gust., Oberj., Insterburg, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Komp.: **Klingler,** Alf., Oberj., Neunkirchen, lww. — **Haas,** Joh., Gefr., Wittlich, lww. — **Mühlenhöfer,** Herm., Gefr., Everswinkel, lww. ◆ 3. Komp.: **Wenzel,** Joh., Oberj., Würzburg, gef. ◆ 4. Komp.: **Schneider,** Otto, Fahnj., Oberj., Saarbrucken, lww. — **Kremp,** Jak., Gefr., Otterbach, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Komp.: **Pommerenke,** Rud., Gefr., Schwerin, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Borchardt,** Jos., Gefr., Prandzama, gef. — **Siebrecht,** Fritz, Gefr., Bodenfelde, schvw. — **Clausen,** Claus, Gefr., Jubek, aberm. lww. — **Köster,** Walt., Gefr., Wittenburg, lww. ◆ 2. Komp.: **Thomsen,** Heinr., Fw., Kiesbyfeld, lww., b. d. Tr. — **Paulsen,** Ludw., Vfw., Sterley, lww. — **Pagels,** Wilh., Serg., Wandsbek, lww. — **Doose,** Otto, Oberj., Kiel, lww. — **Weiß,** Wald., Oberj., Hamburg, lww. — **Boeckmann,** Ernst, Gefr., Schwaan i. Meckl., lww. ◆ 3. Komp.: **Schier,** Gottfr., Gefr., Bremen, schvw. — **Lübberstedt,** Herm., Gefr., Garstedt, lww. ◆ 4. Komp.: **Horst,** Ernst, Fw., Barth, lww. — **Breimann,** Heinr., Oberj., Friedrichsfeld, schvw. — **Kort,** Wilh., Oberj., Plate i. Meckl., lww. — **Kurth,** Ernst, Gefr., Waren i. Meckl., lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 3. Komp.: **Hölk,** Wern., Lt., Kiel, lww. — **Abelmann,** Karl, Oberj., Dusseldorf, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 2. Komp.: **Lorenz,** Aug., O.-Stv., Stralsund, lww. — **Kozub,** Pet., Oberj., Orzeschkowo, lww. — **Hansen,** Edw., Oberj., Hamburg, lww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 270.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Komp.: **von Felbert,** Paul, Lt., Wiesbaden, aberm. u. zw. schvw. — **Riff,** Alfr., Lt., Alberschweiler, lww. — **Hoffmann,** Franz, Oberj., Waren, lww. — **Trost,** Walt., Oberj., Ludwigslust, aberm. u. zw. schvw. — **Prieß,** Wilh., Oberj., Barmkow, schvw. — **Nehls,** Emil, Oberj., Quaal, schvw. — **Hartwig,** Alb., Gefr., Holldorf, gef. ◆ 4. Komp.: **Holtfoth,** Rich., Gefr., Rostock, lww. ◆ Masch.-Komp.: **Rittenthaler,** Heinr., Gefr., Andolsheim, lww. ◆ Radf.-Komp.: **Reuß,** Otto, Lt. d. R., Harzburg, schvw. — **Riedhammer,** Alfr., O.-Stv., Rastatt, schvw. — **Priem,** Wilh., Oberj., Goldberg, schvw. — **Driescher,** Otto, Oberj., M.-Gladbach, gef. — **Lüttjohann,** Hans, Oberj., Tarnowitz, gef. — **Michaelis,** Fritz, Oberj., Spandau, lww. — **Möller,** Paul, Oberj., Silz, lww. — **Jacobs,** Paul, Oberj., Lübz, vm. — **Lüthke,** Karl, Gefr., Bresegard, lww. — **Krüger,** Ludw., Gefr., Gulzow, schvw. — **Ebner,** Otto, Gefr., Görwihl, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 1. Komp.: **Zulawski,** Edm. Karl Jos., Lt. d. R., Thorn, schvw. — **Muller,** Emil, Oberj., Kl.-Trebis, schvw. — **Commandeur,** Wilh., Oberj., Barmen, lww., b. d. Tr. ◆ 2. Komp.: Henze, Willi, Gefr., Wittenberg, lww., b. d. Tr.

Hosted by Google

Gestorben infolge Krankheit.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Komp.: **Chrzan,** Ad., Gefr., Gr.-Kessel, gest. Ref.-Laz. Weißenfels 4. 5. 15.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld,** Karl-Christian, Lt., Schloß See, bish. vm., i. Gefgsch. — **Knieschke,** Siegfr., Vfw., Schaksdorf, bish. vm., i. Gefgsch. — **Geist,** Willy., Oberj. (vermutl. d. R.), Staßfurt, bish. vm., i. Gefgsch. — **Matthes,** Oberj. d. R., bish. vm., i. Gefgsch. — **Rusch,** Willy., Oberj., Gr.-Fribbenow, bish. vm., vw. u. i. Gefgsch. — **Barenscheer,** Georg, Gefr., Stellich, tc, bish. vm., i. Gefgsch. — **Beckers,** Walt., Gefr., (vermutl. **Becker**), Duisburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Dick,** Gust., Gefr., Vierraden, bish. vm., i. Gefgsch. — **Friesecke,** Alb., Gefr., Strausberg, bish. vm., vw. i. Gefgsch. — **Hagen,** Walt., Gefr., Hamburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schulz,** Erich, Gefr., Neustadt, bish. vm., i. Gefgsch. — **Heinecke,** Herm., Gefr., Gehrensdorf, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 2. Komp.: **Fischbeck,** Art., Serg., Tangeln, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **Graf v. Spee,** Friedr., Lt. d. R., Untermorbach, bish. vm., i. Gefgsch. — **Letzel,** Walt., Serg., Zeltsch, bish. vm., i. Gefgsch. — **Müller,** Fritz, Oberj., Berlin-Südende, bish. vm., i. Gefgsch. — **Zwade,** Georg, Oberj., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. — **Franke,** Gust., Oberj., Meiningen, bish. vm., i. Gefgsch. — **Hornemann,** Friedr., Oberj., Dresden, bish. vm., i. Gefgsch. — **Friesecke,** Ost., Gefr., Strausberg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Grünig** (nicht **Gruning**), Karl, Gefr., Sorau, bish. vm., vw. u. i. Gefgsch. — **Lehmig,** Otto, Gefr., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schawaller,** Gottl., Gefr., Naujeningken, bish. vm., i. Gefgsch. — **Werstadt,** Ernst, Gefr., Thorn-Mocker, bish. vm., i. Gefgsch. — **Hagendorf,** Paul, Gefr., Burg, bish. i. Gefgsch., i. Aust. ausgel. v. Engl., jetzt i. Ref.-Laz. 2 Tivoli, Hasenheide Berlin, i. Austauschliste Nr. 220 bereits gem. — **Hinrichs,** Reinh., Gefr., Oldenburg, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Diderichsen,** Nik., Gefr., Boldewraa, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ Maschg.-Komp.: **v. Radowitz,** Hptm., bish. vm., vw. u. i. Gefgsch. — **Gans Edler Herr zu Putlitz** Ob.-Lt., bish. vm., i. Gefgsch. — **v. Petersdorff,** Lt., bish. vm., i. Gefgsch. — **Stein,** Rob., Fw., Kolkwitz, bish. vm., i. Gefgsch. — **Albrecht,** Alb., Gefr., Soest, bish. vm., i. Gefgsch. — **Brandt,** Art., Gefr., Halstenbeck, bish. vm., vw. u. i. Gefgsch. — **Buhle,** Konr., Gefr., Hayna, bish. vm., i. Gefgsch.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Arendt,** Reinh. (nicht Karl), Gefr., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 1. Ers.-Radf.-Komp.: **Kunzke,** Hans, Oberj., Kl.-Lindow, bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 107.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Komp.: **Scholz,** Aug., O.-Stv., Ottmachau, bish. schvw., gest. Feldlaz. 11.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Komp.: **Hausmann,** Art., Gefr., Tost, bish. schvw., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 3. Komp.: **Hinrichs,** Gerh., Gefr., Osterhever, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 3. Komp.: **Funk,** Fritz Rich. Kurt, Vfw., Hildburghausen, (nicht Rich. **Funk,** Behnsdorf), gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 4. Komp.: **Hagenstedt,** Heinr., Gefr., Ollen, bish. schvw., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 2. Komp.: **Dietrich,** Heinr., Vfw., Höchst, bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 88. ◆ 4. Komp.: **Müller IV,** Franz, Oberj., Gotha, bish. vw., gest. Ldw.-Feldlaz. 11 des XXVI. Ref.-K. — **Löhe,** Konr. Heinr., Gefr., Voßbruch, bish. vw., gest. Ref.-Feldlaz. 88.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 166.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Komp.: **Linke,** Alfr., Gefr., Stelzendorf, 12. 6. 15 infolge Unfalls gest. — **Witt,** Hans, Gefr., Freiberg, lvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 167.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Komp.: **Drechsel,** Hugo, Gefr., Adorf, i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **Grahl,** Alb., Gefr., Golberode, i. Gefgsch. — **Mauckisch,** Willy, Gefr., Oberpoyritz, 3. 11. 14 infolge Krankh. gest. ◆ 4. Komp.: **Müller,** Reinh., Oberj., Heidelbach, i. Gefgsch.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Tendesmann,** Friedr., Oberj., Oelsnitz i. V., bish. schvw., 1. 11. 14 im Ref.-Laz. Freiberg gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Knisel,** Herm., Ob.-Lt. d. R. u. Kompf., Inf.-Regt. 120; R. d. E. K. (württ. Forstassessor, Rottweil). — stud. phil. **Hansow,** Kurt, Lt. d. R., Gardesch.-Bat. — **v. Krosigk,** Ant., Lt. d. R., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K. I. u. II. Kl.). — stud. jur. **v. Lindequist,** Olof Henningk, Lt. d. R., Hus.-Regt. 10 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters v. Lindequist, Oberf. Letzlingen). — **Schmidt,** Herm., Lt. d. R. u. Adj.; R. d. E. K. (Forstbeflissener). — **Perlet,** Joh., O.-Stv., R.-Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Sperling,** Heinr., Fw., R.-Gardej.-Bat. — **Nüske,** Jul., Vfw., R.-Gardej.-Bat. — **Schröder,** Herm., Vfw., Jäg.-Bat. ?. — **Stoffregen,** Fritz, Vfw., R.-Gardej.-Bat. — **Zdvalek,** Emil, Vfw., R.-Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Freiherr v. Puttkamer,** Jesko, Fähnr., R.-Jäg.-Bat. 21 (R. d. E. K.). — **Brandenburg,** Willy, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (R. d. E. K.). — **Brandt,** Heinr., Oberj. d. R., R.-Gardesch.-Bat. — **Bruhns,** Willy., Oberj., 1. R.-Gardej.-Bat. (Fürstl. Forstaufseher, Oberf. Varlar). — **Friedrich,** Walt., Oberj. d. R., R.-Gardej.-Bat. — **Geiger,** Ludw., Utff. d. R., Brig.-Ers.-Bat. 7; R. d. E. K. (Kgl. bayr. Forstassistent, Seilershausen). — **Lublasser,** Otto, Kr.-Fr., Utff., Inf.-Regt. 52; R. d. E. K. (Sohn des Gräfl. Försters Georg Lublasser, Fh. Stavenow). — **Sander,** Ed., Oberj. d. R., R.-Gardej.-Bat. — **Schumann,** Alb., Oberj., R.-Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Zeidler,** Kurt, Oberj., R.-Jag.-Bat. 2. — **Richter,** Kurt, Gefr. d. R., Gardej.-Bat.; R. d. E. K. (Grafl. v. Reichenbachscher Hilfsforster). — **Stegemann** Willy, Gardesch.-Bat. (Gräfl. Redernscher Hilfsforster). — **Bär,** Kgl. sachs. Reviergehilfe, Reichenbach. — **Lenck,** Paul (gel. Jäg.), Gefr., R.-Jäg.-Bat. 21 (Sohn des Kgl. Försters Heinrich Lenck, Forsth. Segebadenhau).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **de la Chaux,** Emil, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Nagurka,** Felix, Oberj. d. R., R.-Jag.-Bat. 1 (R. d. E. K.).

Schwer verwundet: **Schulze,** Waldemar, Utff., Inf.-Regt. 52 (Sohn des Revierförsters Schulze, Gramzow, Meckl.-Strelitz).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.
Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 30. Neudamm, den 25. Juli 1915. **30. Band.**

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen.

Von Forstschuldirektor **Jacob**-Templin. (Fortsetzung aus Nr. 27.)

Die rechtmäßige Amts- oder Rechts-**ausübung** hat zur Voraussetzung, daß der Beamte oder Aufseher zur Ausübung seines Amts oder Rechts sachlich sowie örtlich zuständig ist und seine Befugnisse in der richtigen Form ausübt. Für den „bestellten Aufseher" kommt noch die Forderung hinzu, daß seine Rechtshandlung auch durch die tatsächlichen Umstände des einzelnen Falles gerechtfertigt sein muß. Irrt er sich in seiner Befugnis, — schreitet z. B. der vom Jagdberechtigten bestellte Aufseher in der sich hinterher als nicht zutreffend erweisenden Annahme, in einem Tiergarten im Sinne des § 960 des Bürgerlichen Gesetzbuches einen Jagdfrevler vor sich zu haben, zur Festnahme, so hat er, auch wenn der Irrtum entschuldbar ist, auf den strafrechtlichen Schutz des § 117 keinen Anspruch. Dagegen kommt den Beamten im allgemeinen der Strafschutz des § 113 und den Forst- oder Jagdbeamten im besonderen derjenige des § 117 auch bei etwaiger Täuschung über die tatsächlichen Voraussetzungen ihres Einschreitens zugute, wenn sie nur bei pflichtmäßiger Prüfung genügenden Grund hatten, das Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen ihres Einschreitens anzunehmen, und dieses an sich innerhalb der örtlichen sowie sachlichen Zuständigkeit liegt. Hielt der Beamte zu seinem Vorgehen sich irrigerweise für befugt, so handelte er nur dann unrechtmäßig, wenn ihm die Befugnis zur Vornahme der betreffenden Handlung überhaupt nicht zusteht, oder er bei pflichtmäßiger Prüfung nach den Umständen des einzelnen Falles nicht zu der Überzeugung gelangen durfte, daß die Voraussetzungen für die Zulässigkeit der an sich ihm zustehenden Handlung gegeben seien. Der „Forst- oder Jagdbeamte" genießt also im Hinblick auf seine Bestätigung als Forsthüter oder seine Beeidigung auf das Forstdiebstahlsgesetz eine etwas andere Rechtsstellung als die „vom Waldeigentümer oder Jagdberechtigten bestellten Aufseher" ohne öffentliche Beamteneigenschaft, auf deren Anstellung die Möglichkeit einer staatlichen Einwirkung fehlt.

Sachlich zuständig im Sinne der §§ 117 bis 119 ist nur die forst- und jagdschutzliche oder forst- und jagdpolizeiliche Tätigkeit. Die strafrechtlichen Bestimmungen dieser Gesetzesstellen sind nur anwendbar, wenn es sich um Angriffe

Hosted by Google

oder Widersetzlichkeiten handelt, die gegen einen „Forst- oder Jagdbeamten", einen „vom Waldeigentümer oder Jagdberechtigten bestellten Aufseher" in bzw. während der Ausübung des Forst- oder Jagdschutzes, der Forst- oder Jagdpolizei unternommen wurden. Auf Angriffe oder Widersetzlichkeiten bei Handlungen, die sich als zum Schutze der Forsten oder Jagden gegen Forst- oder Jagdfrevler oder eines Forst- oder Jagdfrevels Verdächtige unternommen nicht darstellen, finden die §§ 117 bis 119 keine Anwendung. Wird z. B. dem beeideten Privatforstbeamten in Ausübung des Fischereischutzes von einem Fischdiebe oder dem bestätigten Forsthüter in Ausübung des Feldschutzes von einem Feldfrevler Widerstand geleistet, oder der „vom Waldeigentümer bestellte Aufseher" von Holzhauern, der „vom Jagdberechtigten bestellte Aufseher" von Treibern, die deren Anordnungen nicht Folge leisten wollen, tätlich angegriffen, so genießen die Genannten den Schutz der §§ 117 bis 119 Strafgesetzbuchs nicht, — sie haben vielmehr, mit Ausnahme des Forsthüters, dem in seiner Eigenschaft als Feldpolizeibeamter der Strafschutz des § 113 zustehen würde, keinen anderen strafrechtlichen Schutz wie jedermann. „Jagdbeamte" sowie „von Jagdberechtigten bestellte Aufseher" haben ferner zu beachten, daß sie nicht in Ausübung des Jagdschutzes oder der Jagdpolizei tätig sind, wenn sie lediglich die widerrechtliche Aneignung von Tieren einer jagdbaren Wildgattung zu verhindern suchen, an welchen der Jagdberechtigte durch Erlegen oder durch Fangen in Eisen oder Fallen bereits Besitz und mit dessen Erlangung Eigentum erworben hat, weil eine solche Handlung — soweit damit nicht zugleich eine Übertretung des § 368 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches (unbefugtes Betreten fremden Jagdgebietes in Jagdausrüstung) vorliegt — keinen Jagdfrevel, sondern einen aus § 242 des Reichsstrafgesetzbuches strafbaren Diebstahl oder Diebstahlsversuch darstellt, und nur herrenloses Jagdwild Gegenstand der Jagd und infolgedessen auch nur der Schutz solchen Wildes Jagdschutztätigkeit sein kann. Aus denselben Gründen kann in einem Tiergarten im Sinne des § 960 des Bürgerlichen Gesetzbuches von einer Ausübung des Jagdschutzes oder der Jagdpolizei nur insoweit die Rede sein, als solche Tätigkeit sich auf jagdbare Tiere erstreckt, für welche die lückenlose und unüberspringbare Eingatterung keine Aufhebung ihrer natürlichen Freiheit bedeutet, z. B. auf jagdbare Vögel, aber nicht auf Laufwild sich bezieht, das durch Gefangenhaltung im Eigentum des Tiergartenbesitzers steht. Auch das Einschreiten gegen Personen, die den Vorschriften einer zum Schutze der Felder gegen Wildschaden erlassenen Ortspolizeiverordnung über das Schließen von Wildgattertoren zuwiderhandeln, stellt weder eine forst- oder jagdschutzliche, noch eine forst- oder jagdpolizeiliche Tätigkeit dar. Bei bloßer Übertragung des Fischereischutzes gibt es keinen Strafschutz. Ein solcher, und zwar derjenige des § 113 Strafgesetzbuchs, kommt erst dann in Betracht, wenn der vom Fischereiberechtigten bestellte Aufseher durch amtliche Verpflichtung seitens des zuständigen Regierungspräsidenten gemäß § 46 Nr. 3 des preußischen Fischereigesetzes vom $\frac{30.\ \text{Mai}\ 1874}{30.\ \text{März}\ 1880}$ Fischereipolizeibeamter geworden ist und damit in Ausübung des Fischereischutzes die Eigenschaft eines öffentlichen Beamten erlangt hat.

Die örtliche Zuständigkeit ist in der Regel auf die Verfolgung solcher Frevel beschränkt, die innerhalb des Dienstbezirkes begangen werden oder begangen sind. Die Amts- oder Rechtshandlung, gegen welche der Angriff oder Widerstand des Frevlers sich richtete, muß, wenn auch nicht gerade im Dienstbezirke vorgenommen worden sein, so doch in räumlicher Beziehung zu diesem gestanden haben. So befinden sich z. B. die „Forst- oder Jagdbeamten" sowie die „vom Waldeigentümer oder Jagdberechtigten bestellten Aufseher" in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amts oder Rechts, wenn sie die Verfolgung eines auf frischer Tat betroffenen, unbekannten Holz- oder Wilddiebes, um die Persönlichkeit festzustellen, aus dem ihrer Aufsicht unterstellten Forst- oder Jagdreviere heraus über die Reviergrenze fortsetzen, oder wenn ein von ihnen innerhalb ihres Schutzbezirks ertappter und zwecks Feststellung der Person vorläufig festgenommener Frevler seiner Abführung zur Polizeibehörde erst außerhalb des Reviers Widerstand entgegensetzt. Eine räumliche Beziehung der Amts- oder Rechtshandlung zum Dienstbezirke liegt auch in den Fällen vor, wo die den Strafschutz genießende Person, ohne ihr Revier schon betreten zu haben, in ihm die Verübung eines Forst- oder Jagdfrevels beobachtet, gegen den Frevler aber erst einschreitet, nachdem dieser aus dem Reviere herausgetreten ist, — oder einen verdächtigen Menschen, den sie aus ihrem Schutzbezirke herauskommen sieht oder in unmittelbarer Nähe desselben antrifft, anhält und zur Rede stellt in der Annahme, der Verdächtige habe in ihrem Schutzbezirke einen Forst- oder Jagdfrevel begangen. Im letzteren Falle ist jedoch zu beachten, daß, wenn diese Annahme als nicht zutreffend festgestellt werden sollte, der gute Glaube des „vom Waldeigentümer oder Jagdberechtigten bestellten Aufsehers" die örtliche Zuständigkeit nicht zu ersetzen vermag und infolgedessen ein etwaiger Widerstand oder Angriff nicht aus § 117 bestraft werden kann, während andererseits die irrige, aber bei pflichtmäßiger Prüfung gewonnene

Hosted by Google

Überzeugung, daß z. B. ein außerhalb des Dienstbezirkes auf einem aus diesem herauskommenden Wege betroffener, mit einem Sacke beladener Verdächtiger in dem Dienstbezirke einen Forstdiebstahl begangen oder gewildert habe, dem Einschreiten des „Forst- oder Jagdbeamten" die Wesenseigentümlichkeit der rechtmäßigen Amtsausübung wahrt.

Der Frevler kann sich auf mangelnde Kenntnis der Rechtmäßigkeit der Amtsausübung nicht berufen; er ist selbst dann aus § 113 oder 117 strafbar, wenn er irrtümlich der Überzeugung war, daß der „Forst- oder Jagdbeamte" nicht in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes gewesen sei. Handelt es sich dagegen um Widersetzlichkeit gegen einen „bestellten Aufseher", so muß der Täter das Bewußtsein gehabt haben, daß jener sich in der rechtmäßigen Ausübung seines Rechts befand. Ist dies nicht der Fall, hat vielmehr der Widerstandleistende wirklich geglaubt, der „bestellte Aufseher" mache Befugnisse geltend, die ihm rechtlich nicht zustehen, so findet § 117 keine Anwendung. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Strafbarkeit nicht fortfällt, wenn der Täter von der Rechtmäßigkeit der Rechtsausübung des „bestellten Aufsehers" zwar nicht überzeugt war, sie aber als möglich sich vorstellt, — über die Frage der Rechtmäßigkeit also Zweifel hatte und trotzdem Widerstand leistete. Diese Vorstellung bzw. dieser Zweifel kann durch Äußerungen des „bestellten Aufsehers" oder auch schon durch Handlungen desselben hervorgerufen werden.

In allen Fällen aber muß der Frevler die Amts- oder Berufseigenschaft der den Strafschutz genießenden Person gekannt, also das Bewußtsein gehabt haben, einem „Forst- oder Jagdbeamten" oder „bestellten Aufseher" gegenüber zu stehen. Der Angreifer oder Widerstandleistende ist daher nicht aus § 117 strafbar — wohl aber im Falle rechtmäßiger Viehpfändung aus § 17 Ziffer 2 des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder Haft — wenn ihm nicht bekannt war, daß der Forst- oder Jagdaufseher für den Bezirk, in dem dieser den Forst- oder Jagdschutz ausübte, bestellt ist, oder wenn er bei Widerstand gegen eine Amtshandlung, zu welcher der Privatforstbeamte erst durch Bestätigung als Forsthüter oder Beeidigung auf das Forstdiebstahlsgesetz zuständig wird, nicht wußte, daß er einen „Forst- oder Jagdbeamten" vor sich hatte. Um die Bestellung des Aufsehers, die Bestätigung des Forsthüters oder die Beeidigung des Privatforstbeamten dem Täter zum Bewußtsein zu bringen, genügt eine diese Stellung kennzeichnende Mitteilung ohne besondere Beweisführung. Widersetzt sich dann der Frevler auf die Gefahr der Richtigkeit dieser Mitteilung hin, so kann er nicht mehr geltend machen, in gutem Glauben gewesen zu sein, und dasselbe gilt, wenn er die Amts- oder Berufseigenschaft der den strafrechtlichen Schutz genießenden Person deren Dienstkleidung oder Dienstabzeichen wegen kennen mußte.

Um daher dem Frevler die spätere Ausrede abzuschneiden, er habe nicht gewußt, daß er einem „Forst- oder Jagdbeamten" oder „bestellten Aufseher" gegenüber stehe, wird das Forst- oder Jagdschutzpersonal auf alle Fälle gut tun, im Forst- oder Jagdschutzdienste eine Dienstkleidung oder ein Dienstabzeichen anzulegen und womöglich dem Täter sich als auf das Forstdiebstahlsgesetz beeidet oder vom Landrat als Forsthüter bestätigt oder vom Waldeigentümer oder Jagdberechtigten als Aufseher bestellt zu erkennen zu geben.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der beeidete Privatforstbeamte auch in seiner Eigenschaft als Aushilfsjagdpolizeibeamter (vgl. unter I, Schlußsatz) „Jagdbeamter" im Sinne des § 117 Strafgesetzbuchs ist, und die Waldeigentümer sowie Jagdberechtigten Deutschlands bei Ausübung des Forst- sowie Jagdschutzes den strafrechtlichen Schutz dieser Gesetzesstelle in demselben Umfange genießen, wie „die von ihnen bestellten Aufseher".

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Gewinnung von Futterreisig.

Allgemeine Verfügung Nr. III/45 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 4785/I A III e 11 706.

Berlin W 9, 11. Juli 1915.

Durch die allgemeinen Verfügungen vom 20. März d. Js. — III 1829. II. Ang./I A III a/e 5437. II. Ang. — und vom 15. Juni d. Js. — III 4344/I A III e 11 382 — sowie durch die allgemeine Bekanntmachung vom 9. Juni d. Js. — I A III e 7651/III 3948 — habe ich schon wiederholt auf die Bedeutung des Laubheus oder Futterreisigs für die Ernährung des Viehs hingewiesen und die Königliche Regierung zugleich ermächtigt, solches Reisig aus den Staatsforsten nach Bedarf abzugeben; das Trocknen dieses Materials aber, soweit es nicht grün verfüttert werden sollte, in der Regel den Käufern zu überlassen. Die herrschende Trockenheit veranlaßt mich, den Königlichen Regierungen in Ergänzung jener früheren Verfügungen nunmehr zur Pflicht zu machen, mit tunlichster Beschleunigung und unter Heranziehung aller erreichbaren und bei den landwirtschaftlichen Erntearbeiten entbehrlichen Arbeitskräfte, unter Umständen auch unter Verwendung von Kriegsgefangenen, wenn solche überwiesen werden können, in den Laubholzbeständen der Staatsforstreviere, unbeschadet der früher angeordneten und auch

Hosted by Google

fernerhin in erster Linie zu betreibenden Reisig-Abgaben, möglichst große Mengen von Futterreisig auch auf Kosten der Verwaltung zu gewinnen, zu trocknen und für den späteren Verkauf aufzubewahren.

Die Gewinnung von Futterreisig ist auch da mit allen zur Verfügung stehenden Kräften durchzuführen, wo die Futtermittel der nächsten Umgegend einer Ergänzung nicht bedürfen. Das Futterreisig steht an Nährwert im allgemeinen dem Wiesenheu nicht nach und verträgt dementsprechend auch eine weitere Verfrachtung mit der Eisenbahn.

Über die zur Verfütterung vorzugsweise geeigneten Laubhölzer, über die Bestände, denen das Reisig entnommen werden kann, über die Notwendigkeit, das Reisig möglichst früh im Sommer zu schneiden und beim Trocknen ebensowohl vor direkter Sonnenbestrahlung als vor Regen zu schützen, ist in den oben angeführten früheren Verfügungen schon das Erforderliche mitgeteilt worden.

Das Schneiden des Reisigs wird über den Monat August hinaus nicht ausgedehnt werden dürfen.

Das geschnittene grüne Reisig ist, mit den Abschnitten nach unten, mit den Spitzen nach oben, in mäßig starke, handliche Bunde lose einzubinden und in diesen sodann auf die Abschnitte zu stellenden und nach Bedarf umzusetzenden Bunden zu trocknen.

Ist das Reisig gut trocken geworden, was auch bei günstigem Wetter in der Regel etwa 14 Tage in Anspruch nehmen wird, und kann es nicht unter Dach aufbewahrt werden, so ist es in Mieten zusammenzubringen.

Die den äußersten Ring der Miete bildenden Bunde müssen mit den Abschnitten nach außen und so geschichtet werden, daß die Reisigspitzen etwas höher liegen als die Abschnitte.

Die Mieten sind an zur Abfuhr bequemen Stellen möglichst so zu setzen, daß sie nach der Wetterseite hin im Schutz eines höheren Bestandes, nicht aber unter dessen Traufe stehen.

Bis zum 15. September d. Js. erwarte ich die Vorlage einer Nachweisung von den in jeder Oberförsterei Ihres Bezirkes grün abgegebenen und von den durch die Verwaltung getrockneten und noch zur Verfügung stehenden Futterreisigmengen (nach Raummetern).

Die Bestimmung über die demnächstige Verwertung des Futterreisigs behalte ich mir vor.

Ich habe zur größeren Beschleunigung den Oberförstereien einen Abdruck dieser Verfügung unmittelbar zugehen lassen.

In Vertretung: Küster.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Ernennung von Jägern der Klasse A zu Offizieraspiranten und Vorschlag zu Reserveoffizieren.** Die Inspektion I der immobilen Garde-Infanterie in Berlin, die zurzeit die Geschäfte der Inspektion der Jäger und Schützen führt, hat für die Dauer des mobilen Verhältnisses bestimmt: **Jäger der Klasse A** können, wenn sie als Einjährig-Freiwillige gedient haben (auch vorschriftsmäßig gelernte Jäger, die nach Ausbruch des Krieges mit dem Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst eingestellt wurden oder werden) und dienstlich und außerdienstlich zu Offizieren des Beurlaubtenstandes durchaus geeignet sind, **zu Offizieraspiranten ernannt und zu Offizieren des Beurlaubtenstandes** vorgeschlagen werden. Ein Verzicht auf ihre Forstversorgungsansprüche ist hierbei nicht zu fordern. Sollte ein aktiver Oberjäger in Frage kommen, der lediglich durch seine Verpflichtung zu neunjährigem aktiven Dienst gebunden ist (§ 17, 4 der Best. vom 1. 10. 1905), dann ist in jedem einzelnen Falle zuvor an die Inspektion ein Antrag des Bataillons zu richten, zwecks Überführung des Betreffenden zur Reserve.

— **Welchen militärischen Rang haben die Feldwebelleutnants?** In der Presse wird über die Feldwebelleutnants dauernd Falsches berichtet und es tauchen immer wieder Behauptungen auf, daß sie ihrem militärischen Range nach zum Unteroffizierstande gehören. Daß dieses nicht der Fall ist, geht ganz klar aus der Allerhöchsten Kabinetts-Order vom 8. April 1915, abgedruckt in der „Deutschen Forst-Zeitung" Nr. 18, Seite 420, hervor. Hier heißt es in Ziffer 4 ausdrücklich: „Die Feldwebelleutnants gehören zu den Subalternoffizieren im Range der Leutnants, hinter denen sie folgen". Auch im Leserkreise der Forstzeitung sind Zweifel über den Rang der Feldwebelleutnants entstanden. Diese sind möglicherweise auch durch die in Nr. 26 der Forstzeitung im Brief- und Fragekasten leider irrtümlich abgedruckte Auskunft über Staatseinkommensteuer eines Kriegsteilnehmers hervorgerufen. Durch eine in Nr. 27 (S. 609) der Forstzeitung erfolgte „Berichtigung" ist jedoch für Abstellung des Irrtums gesorgt worden. Ferner wird oft zu der Ansicht geneigt, daß Feldwebelleutnants nach der Demobilmachung oder Auflösung der betreffenden Formation in den Mannschaftsstand zurücktreten. Hier dürfte wieder eine Verwechselung mit Offizier- oder Beamtenstellvertretern vorliegen, die mit Wahrnehmung ihrer Stellen nur widerruflich beauftragt sind. Bei Feldwebelleutnants ist der Rücktritt in den Mannschaftsstand ausgeschlossen. Sie treten bei Auflösung der Formation oder einer aus anderen Gründen gebotenen Entlassung als Feldwebelleutnants in den Beurlaubtenstand oder das Inaktivitätsverhältnis zurück. Vielen Feldwebelleutnants, die dem Königl. Försterstande angehören, dürfte es jetzt auch glücken, ihrem lang ersehnten Wunsche gemäß, zu Reserve- oder Landwehroffizieren ernannt zu werden.

Hosted by Google

Erfreulicherweise hat, wie ja vorstehend mitgeteilt ist, die die Geschäfte der Inspektion der Jäger und Schützen zurzeit führende Inspektion I der immobilen Garde-Infanterie verfügt, daß Jäger der Klasse A, die als Einjährig-Freiwillige gedient haben (auch vorschriftsmäßig gelernte Jäger, die nach Ausbruch des Krieges mit dem Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst eingestellt wurden oder werden), zu Offizieraspiranten ernannt und zu Offizieren des Beurlaubtenstandes vorgeschlagen werden können. Für Jäger der Klasse A, die den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht besitzen, besteht nunmehr auf Grund der Allerhöchsten Kabinetts-Order vom 19. September 1914 (Armee-Verordnungsblatt 1914, S. 337, Ziff. 3), wonach Personen des Soldatenstandes, die sich vor dem Feinde auszeichnen, zu Offizieren vorgeschlagen werden dürfen, auch in erhöhtem Maße die Aussicht auf Beförderung zum Reserve- oder Landwehroffizier.

— **Der Herzoglich von Croy'sche Oberförster a. D. Ferdinand Renne** ist im 76. Lebensjahre Mitte Juli in Dülmen (Westfalen) nach längerer Krankheit verschieden. Mit ihm ist ein hervorragender Angehöriger des deutschen Privatforstbeamtenstandes dahingegangen, der weit über die Stätte seines Wirkungskreises durch lebhafte Beteiligung am forstlichen Vereinswesen und durch seine Tätigkeit in der forstlichen Presse bekannt geworden ist. Auch unserem Blatte hat Ferdinand Renne lange Jahre als Mitarbeiter nahegestanden. Bei der Gründung und den späteren Versammlungen des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands ist er uns auch persönlich nähergetreten. Wie alle, die ihn kannten, haben auch wir ihn seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften und seines liebenswürdigen Wesens wegen verehrt und geschätzt. Wir bewahren ihm ein treues Andenken.

— **Vorübergehende Einstellung des Paketverkehrs nach dem galizischen Kriegsschauplatze.** Wegen starker Inanspruchnahme der Eisenbahnen auf dem Kriegsschauplatze in Galizien muß der bisher nach der Südarmee Linsingen zugelassene Privat-Güter- und Paketverkehr bis auf weiteres eingestellt werden. Privatsendungen von Gütern und Paketen können mithin einstweilen nach dem ganzen galizischen Kriegsschauplatze nicht angenommen werden. Bei Zweifeln über die Zugehörigkeit der Truppenteile zu den höheren Verbänden frage man bei dem nächsten Militär-Paketdepot mittels der in der Postanstalt erhältlichen grünen Karten an.

— **Bei Sendungen an kriegsgefangene Deutsche zu beachten!** In der Aufschrift der Sendungen an Kriegsgefangene im feindlichen Auslande genügt zur Unterbringung der Sendungen neben der Angabe des Namens, Dienstgrades und Bestimmungsortes die Bezeichnung der Kompagnie (Eskadron, Batterie) und des Regiments (selbständigen Bataillons). Weitere Angaben, wie sie für Feldpostsendungen vorgeschrieben sind, z. B. Brigade, Division, Armeekorps, denen der Gefangene angehört hat, beeinträchtigen die Übersichtlichkeit und Deutlichkeit der Aufschrift und damit die richtige Zustellung. Sendungen mit solchen weitergehenden und irreführenden Angaben werden von den Postanstalten nicht mehr befördert, sondern den Absendern zurückgegeben.

— **Schlesischer Forstverein.** Auf Beschluß des Vorstandes findet mit Rücksicht auf die kriegerischen Verhältnisse im Jahre 1915 keine Hauptversammlung des Schlesischen Forstvereins statt.

Der Präsident des Schlesischen Forstvereins.
Roth, Königl. Oberforstmeister.

— **Die durchschnittliche Größe der Försterbezirke in Preußen.** An den Briefkasten unserer Zeitung erging unlängst folgende Anfrage: „Wieviel Hektar Waldfläche entfallen in Preußen durchschnittlich auf den Belauf eines Försters?" Wir haben daraufhin nach dem Werke von Hagen-Donner „Die forstlichen Verhältnisse Preußens" (3. Auflage, 1894) eine Aufstellung der einzelnen Staatsforstbezirke gemacht und sind zu dem in nachstehender Tabelle verzeichneten Resultate gelangt:

Regierungsbezirk	Gesamtfläche der Staatsforsten ha	Zahl der Schutzbezirke	Durchschnittliche Größe eines Schutzbezirkes ha
Königsberg .	237 598	226	1050
Gumbinnen	246 592	213	1016
Danzig . .	122 806	126	975
Marienwerder	217 473	221	985
Potsdam .	218 524	242	903
Frankfurt .	187 525	195	962
Stettin . .	114 209	122	936
Cöslin . . .	69 373	73	951
Stralsund .	28 191	43	656
Posen . . .	79 302	93	853
Bromberg .	108 776	104	1050
Breslau . .	61 631	106	581
Liegnitz . .	21 918	37	592
Oppeln . .	76 905	102	754
Magdeburg	69 101	101	685
Merseburg .	78 404	133	590
Erfurt . . .	36 928	72	513
Schleswig .	42 925	78	550
Hannover .	32 584	79	412
Hildesheim .	105 469	188	560
Lüneburg .	86 056	125	688
Stade . . .	22 500	39	577
Osnabrück .	16 273	29	561
Minden . .	34 431	71	485
Arnsberg .	19 734	42	471
Cassel . . .	206 661	420	492
Wiesbaden .	52 721	155	340
Coblenz . .	27 429	81	338
Düsseldorf .	18 316	38	482
Cöln . . .	12 644	25	505
Trier . . .	63 295	119	532
Aachen . .	29 612	48	618
Sa.	2 745 906	3746	Durchschnitt 733

Hosted by Google

Hieraus ergibt sich also, daß die durchschnittliche Größe eines Försterbezirkes in Preußen **733 ha** beträgt. Wenn auch die Berechnung infolge Mangels an neuerem Material auf Grund älterer Unterlagen erfolgt ist, so kann doch angenommen werden, daß die Verhältnisse im wesentlichen unverändert geblieben sind.

Forstwirtschaft.

— **Zur Waldsamenernte.** Rundfrage an unseren Leserkreis. Wiederholt. Um einen Überblick über die zu erwartende Waldsamenernte zu gewinnen, bitten wir unsere Leser um eine geneigte Mitteilung, welche Aussichten in dortiger Gegend bezüglich der Samenernte an Eiche, Buche, Kiefer und Fichte bestehen. Da die Herkunft des Samens, wie jetzt allgemein anerkannt ist, für unsere Forstsämereien eine sehr große Bedeutung besitzt, so wird das Bild, das wir aus zahlreichen Mitteilungen zusammenstellen könnten, für die Forstwirtschaft unmittelbar und durch die Waldsamenhandlungen mittelbar von Bedeutung werden. Wir bitten deshalb um recht zahlreiche Angaben.

Die Schriftleitung.

— **Zur Laubheugewinnung.** Meine Erfahrungen mit Laubheugewinnung sind nur allerjüngsten Datums, aber insofern vielleicht von einigem Interesse, weil im hiesigen Reviere in kurzer Zeit etwa 300 Zentner Laubheu geworben werden konnten. Die ostpreußischen Lehmreviere mit ihrem reichlichen Unterholz an Linde, Aspe und Hainbuche sind für die Laubheugewinnung recht günstig. Das Laubheu wird eben durch die Werbungskosten teuer. Trotzdem überwiegend Schulkinder mit einem Tageslohnsatz von 50 bis 75 ₰ verwendet wurden, wird der Zentner Laubheu einschließlich Anfuhr zum Proviantamt Insterburg sich voraussichtlich (die Ausfuhr und das Verwiegen ist noch nicht beendet) auf 5 Mk. Werbelohn stellen. Das geworbene Reisig wurde dabei nicht eingebündelt, sondern — der Kostenersparnis halber — lose, aber ziemlich dicht auf die Wege geschüttet, umgewendet und halbtrocken auf Kleereuter gelegt. Dieses Verfahren befriedigte. Junack.

— **Lohnt sich die Herstellung von Lindenöl?** Durch die politische Presse ging vor kurzem die Mitteilung, daß die Früchte des Lindenbaums ein vorzügliches Speiseöl geben, welches uns bei dem gegenwärtigen Mangel an Speiseöl einen guten und billigen Ersatz bieten könnte. Wir haben uns nun mit dem Ersuchen um Nachprüfung dieser Mitteilung an ein staatliches Institut gewandt, das uns die folgenden, dem Biochemischen Handlexikon von Abderhalden (Bd. 3, Berlin 1911, S. 106, Abschnitt „Fette und Wachse" von C. Brahm-Berlin) entnommenen Ausführungen über Lindensamenöl (Huile de graine de tillene — olio di semi di tiglio) mitteilt: Vorkommen: Die Samen verschiedener Lindenarten, Tilia parvi folia, Tilia ulmi folia, enthalten 26,6 bis 58 % eines fetten Öls von hellgelber Farbe und angenehmem, mildem, süßem Geschmack, das schwer ranzig wird und ziemlich tiefe Temperaturen verträgt; bei — 21,5° z. B. ist es noch flüssig. Das spezifische Gewicht bei 20° C beträgt 0,926, die Verseifungszahl 184,8, die Jodzahl 123,9. In dem angeführten Werke wird an anderer Stelle (Bd. 8, Abschnitt „Fette und Wachse", von A. Grün, Aussig a. E.) gesagt: Das Öl ist zu den halbtrocknenden zu zählen.

Fettsäuren.

Gehalt (samt Unverseifbaren)	Schmelzpunkt	Erstarrungspunkt	Neutralisationszahl	Jodzahl
95,1 %	17—26°	9—18°	197,0	130,3

Ob und inwieweit die Gewinnung von Lindensamenöl wirtschaftlich durchführbar ist, vermag auch die oben erwähnte Anstalt nicht mitzuteilen, die Entscheidung hierüber muß den Ölfabriken und Ölmühlen vorbehalten bleiben. Die Gewinnung der Lindensamen dürfte auch selbst dann, wenn dieses Jahr, die Linden sehr reichlich Früchte angesetzt haben, mit Schwierigkeiten verknüpft sein, da die Früchte, soweit sie abfallen, vom Winde leicht weit fortgetragen werden und viele wieder längere Zeit am Baume hängen bleiben. Durch Zusammenfegen der unter einem Baume liegenden Früchte kann man daher seinen Ertrag an Samen nur zum kleinen Teil ausnutzen. In der Frage, ob es sich empfiehlt, die Samen vor dem Entölen von den Fruchtschalen und den Fruchtstielen samt dem Flugorgan zu befreien, ist die Fettindustrie zuständig. Bei der Schwierigkeit der Ernte und der Geringfügigkeit der zu Gebote stehenden Mengen dürften für die Ölgewinnung aus Lindenfrüchten in erster Linie die kleinen ländlichen Ölmühlen, in denen früher regelmäßig auch die Bucheckern verarbeitet wurden, in Betracht kommen. — Vielleicht kann aus unserem Leserkreise über die zweckmäßige Gewinnung von Lindenöl sowie auch über eine solche von Bucheckernöl berichtet werden. Bei dem großen Mangel an Speiseölen sollten sich schließlich auch diese Ersatzstoffe, wenn auch mit Mühe, nutzbar machen lassen.

— **Verwendung von Ochsengespannen zur Holzabfuhr.** Verschiedentlich ist in letzter Zeit wegen des Mangels an Pferden angeregt worden, zur Abfuhr des Holzes aus dem Walde, besonders auch im Gebirge, Ochsen zu verwenden. Hier bei uns im Thüringer Walde trifft man Ochsengespanne zur Holzabfuhr im Walde nur noch ganz vereinzelt an. Anders war es damit bis vor etwa 30 Jahren; zu jener Zeit wurde die Holzabfuhr viel mehr von Ochsen als von Pferden besorgt. Für ihr Verschwinden wurden von zuverlässigen Leuten vor allem nachstehende Ursachen angegeben: Bei anstrengender Arbeit, wie es doch die Holzabfuhr ist, verlangt der Ochse, wenn natürlich auch nicht so viel, so doch immerhin ein erhebliches Teil Kraftfutter, möglichst sogar Hafer, sonst läßt seine Arbeitskraft recht nach. Vor allem arbeitet das Ochsengespann aber zu langsam; besonders bei langen Wegstrecken, wie sie doch im Walde die Regel sind, macht sich dieser Nachteil sehr erheblich bemerkbar. Dauert doch die leere Hinfahrt des Wagens fast so lange wie die Rückfahrt, so daß die Arbeitskraft der bei dem Geschirr beschäftigten

Hosted by Google

Arbeiter zu lange unbenutzt ist. Bei billigen Arbeitskräften fällt dieses zwar nicht so schwer ins Gewicht, aber zu einem Holzfuhrwerke gehören doch wegen der schweren Arbeit des Aufladens des Holzes zwei vollarbeitskräftige Männer. Während ihr Tagelohn nun vor 30 Jahren bei uns 1,40 ℳ war, beträgt er jetzt etwa 4 ℳ. Auch verlangen die Ochsen lange Ruhepausen zur Abfütterung und zum Wiederkauen; man arbeitet deshalb auch auf den Gütern meist mit sogenannten Wechselochsen, um sie voll arbeitsfähig zu erhalten. Besonders störend bei der Verwendung von Ochsengespannen macht sich sehr oft bemerkbar die wegen der Maul- und Klauenseuche für einzelne Gemeindebezirke verhängte Rindviehsperre. Oft wird durch sie eine Holzabfuhr durch Ochsengespanne überhaupt unmöglich oder zwingt zum mindesten zu erheblichen Umwegen zwecks Umgehung des Sperrbezirkes. Zwar haben zur Arbeit nicht mehr taugliche Ochsen, wenn sie gemästet werden, noch einen erheblichen Schlachtwert gegenüber Pferden, doch verlangt die Mast die Darreichung erheblicher Mengen Kraftfutter, das ja jetzt kaum zu beschaffen ist. Ohne die Vorteile, welche Ochsengespanne den Pferdegespannen gegenüber haben, zu verkennen, darf man sich von ihrer Verwendung zur Holzabfuhr im Walde nicht allzuviel versprechen, nur als Notbehelf werden sie jetzt Dienste leisten.

—f.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Barkhausen, Regbz. Stade, den 23. Juni. Ein verheerender Brand, gegen den alle menschliche Hilfe erfolglos war, hat den 319 ha großen Forstort Anfang, der einen Teil der 1125 ha großen Augustenburger Moore bildete, bis auf ein Jagen vernichtet. Die genannten Moore waren in den siebziger Jahren mit allerhand Holzarten, zumeist Nadelholz, aufgeforstet worden und waren wahrscheinlich die älteste größere Aufforstungsfläche auf Hochmoor in Preußen. Hauptsächlich wohl infolge der häufigen Sommerfröste, die nur frostharte Holzarten und eingemischte Fichte im Schutze von diesen ertrugen, umfaßte der Forstort Anfang zuletzt die verschiedensten Bestände; von Laubhölzern war außer Birke (Betula pubescens) nichts übrig geblieben. Nachdem durch einen Brand im Jahre 1899 mit Ausnahme eines mehrere Hektar großen Weymouthskiefernbestandes ebenfalls fast der ganze Forstort vernichtet worden war, hatte man ihn vor zwei Jahren der Domänenverwaltung zur landwirtschaftlichen Kultivierung überwiesen. Zurzeit waren 100 gefangene Russen und 100 Franzosen dort beschäftigt. Der durch das Feuer verursachte forstliche Schaden ist nicht bedeutend, in der Hauptsache ist Heide und jüngerer Anflug verbrannt. Dagegen dürfte leider der gesamte Wildstand, darunter ein schwarzer Rehbock, in den Flammen umgekommen sein. Ganz erheblich sind die Verluste, die der Landwirtschaft aus dem Brande erwachsen. Durch Funkenflug gerieten die angrenzenden Getreidefelder, Kleefelder, Weiden und Wiesen — auch auf Torfmoor — in Brand und konnten trotz eifrigster Tätigkeit sämtlicher freiwilliger Feuerwehren der näheren und weiteren Umgebung nicht gerettet werden, besonders auch, da die Wasserverhältnisse äußerst schlechte waren. Höchstwahrscheinlich wäre auch das naheliegende Dorf Barkhausen dem Feuer zum Opfer gefallen, wenn nicht abends ½9 Uhr ein tüchtiger Regen eingesetzt hätte, der die Löscharbeiten wesentlich unterstützte. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt; man nimmt Fahrlässigkeit an.

Königl. bayerisches Forstamt Pressath (Oberfranken), den 23. Juni. Der Staatswalddistrikt Moos und die anstoßenden Privatwaldungen wurden von einem Brande heimgesucht, der etwa um ½10 Uhr vormittags infolge Funkenfluges einer Lokomotive ausbrach und in dem aus hohem Heidekraut bestehenden Bodenüberzug bei der anhaltend dürren Witterung und heftigem Ostwind so rasch um sich griff, daß alsbald Baum- und Gipfelfeuer entstand. Aus dem Truppen- und Gefangenenlager wurden etwa 1000 Landsturmleute herbeigerufen, die in den folgenden Tagen, unterstützt von 1000 gefangenen Russen und Franzosen, durch Anlage tiefer Isoliergräben und Aufstauen der vorhandenen Wassergräben das Feuer, das in dem torfigen Untergrunde willkommene Nahrung fand, mit vieler Mühe auf seinen Herd beschränkten. Dem Gipfelfeuer wurde durch rasche Hauung von breiten Brandschneisen unter Schonung der den Funkenflug ganz vorzüglich aufhaltenden Birken entgegengearbeitet. Da das Feuer noch immer in tieferen Torflagen weiterglimmt und bei starkem Winde neu aufzulohen droht, ist die Gefahr noch nicht vollständig beseitigt. Vernichtet sind von dem Staatswalde 40 ha Kiefernholz, das auf früherem Torfstich aufgeforstet war und zu einem Viertel aus 15jähriger Dickung, zu drei Vierteln aus 30- bis 40jährigem Stangenholz — meist Moorföhre (pin. Pumilio) mit Birkenbeimischung, auch gewöhnlicher Föhre (pin. silvestris) — bestand. Von dem angrenzenden Privatwalde sind 10 ha jüngere Kiefern dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Brandschaden beträgt schätzungsweise gegen 30 000 ℳ; er ist leider nicht durch Versicherung gedeckt.

Königl. Oberförsterei Grunewald (Regbz. Potsdam), den 3. Juli. Ein im Jagen 145 durch Funkenflug einer Lokomotive um 6 Uhr abends entstandenes Feuer vernichtete 2 ha Bodendecke und Brombeersträucher, sowie raumes Kiefern-Altholz. Den Mannschaften einer Maschinengewehr-Abteilung und Pionieren gelang es bald, des Brandes Herr zu werden. — Am 8. Juli, vormittags 10 Uhr, brach im Jagen 126 ein neuer Brand aus, dem die Bodendecke von 2,8 ha raumes Kiefern-Altholz, sowie 5 rm Kloben und 10 fm Nutzholz zum Opfer gefallen sind. Der Wert des aufgearbeiteten Holzes beträgt etwa 200 ℳ. An den Löscharbeiten beteiligten sich neben den Mannschaften des 3. Pionier-Bataillons und einer Maschinengewehr-Kompagnie aus Spandau auch russische Gefangene. Man vermutet, daß, wie leider so häufig, auch in diesem Falle fahrlässiges Rauchen den Brand verursacht hat.

In der zur Königl. Oberförsterei Hoyerswerda, Regbz. Liegnitz, gehörigen Forst und in den Stiftungswaldungen des Klosters St.

Hosted by Google

Marienstern ist am 8. Juli ein Waldbrand ausgebrochen, der mehrere Tage gewütet hat und sich über ein Gelände von über 6 km Länge und 4 km Breite erstreckt haben soll. Der Brandschaden soll ganz bedeutend sein, da fast die gesamten klösterlichen Waldungen vernichtet sind. Die Staatsforst hingegen hat nur geringen Schaden erlitten. An den äußerst schwierigen Löscharbeiten beteiligten sich neben sämtlichen Feuerwehren der Umgegend 2000 Soldaten. Wir haben uns mit der Bitte um authentische Nachrichten an die zuständigen Stellen gewandt, jedoch sind noch nicht alle Berichte eingegangen, daher werden wir die Eigenberichte über den anscheinend sehr bedeutenden Waldbrand in der nächsten Nummer veröffentlichen.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 19. Juli 1915. Rehböcke 0,60 bis 1,15 ℳ, Rotwild 0,40 bis 0,85 ℳ, Damwild 0,60 bis 0,90 ℳ, Schwarzwild 0,55 bis 0,73 ℳ das Pfund. Stockenten 1,00 bis 1,50 ℳ, Krickenten 0,50 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 69. **Kürzung des Zivildiensteinkommens eines Forstschreibgehilfen und Feldwebelleutnants.** Bei meiner Beförderung zum Feldwebelleutnant wurde mir die Schreibgehilfenzulage ohne Kürzung belassen. Nach welchen Bestimmungen? Jetzt aber, nach dem allgemeinen Ministerialerlaß vom 12. 6. 1915 III 4311, unterliegt die Schreibgehilfenzulage der Kürzung. Muß ich nun diese Zulage zurückzahlen, und von welchem Zeitpunkte an? Nach Abs. 3 der obengenannten Verfügung soll von Kürzungen von nicht etatmäßigen Beamten für die zurückliegende Zeit abgesehen werden. Kgl. Förster Z. in B.

Antwort: Nach dem Ministerialerlasse vom 25. August 1914 gehört die Schreibgehilfenzulage zu dem persönlichen Diensteinkommen, das im allgemeinen den Kriegsteilnehmern weiterzuzahlen ist, bei Offizieren (einschl. Feldwebelleutnants) aber nach I 3 des Staatsministerialbeschlusses vom 1. Juni 1888 und nach Nr. 3 des Ministerialerlasses vom 22. August 1914 der Kürzung unterliegt. Die Kürzung der Schreibgehilfenzulage ist also nicht erst neuerdings durch den Ministerialerlaß vom 12. Juni 1915 eingeführt. Dieser Erlaß erwähnt die Schreibgehilfenzulage überhaupt nicht. Nur in den beigefügten Beispielen 4 A und B kommt, da sie sich mit einem Schreibgehilfen befassen, diese Zulage vor. Zweifellos ist Ihnen also die Zulage von dem Tage ab, seit dem Sie die Besoldung eines Feldwebelleutnants beziehen, zu Unrecht belassen worden, und Sie werden die dana h etwa noch zu kürzenden Beträge wohl zurückzahlen müssen, wenn diese nicht auf Grund von IA des Ministerialerlasses vom 26. Januar 1915 niedergeschlagen werden. Wir empfehlen Ihnen, dies zu beantragen, wenn die Rückerstattung von Ihnen verlangt wird.

Anfrage Nr. 70. **Kinderunterhaltung bei der Einkommensteuerveranlagung.** Bei der diesjährigen Veranlagung zur Einkommensteuer ist mir die Vergünstigung des § 19 des Gesetzes nicht gewährt worden, nach der ich Anspruch darauf habe, um eine Stufe ermäßigt zu werden, weil zwei Töchter von 15 bzw. 22 Jahren in meinem Haushalte leben, zu deren Unterhaltung ich verpflichtet bin, da beide nicht für einen Beruf vorgebildet sind. Hat nach den in solchen Fällen ergangenen Entscheidungen eine Berufung Aussicht auf Erfolg?

Königl. Förster H. in L.

Antwort: Die Frage, ob ein im Haushalte der Eltern ohne Beschäftigung lebendes großjähriges Kind unterhaltungsberechtigt ist, weil es außerstande ist, sich selbst zu unterhalten (§ 1602 des B. G. B.), hat das Oberverwaltungsgericht in mehreren Erkenntnissen dahin beantwortet, daß, wenn ein Kind zu einem Erwerbsberufe nicht besonders vorgebildet sei, es unter § 1602 falle. Da diese Voraussetzungen bei Ihnen vorliegen, sind Sie zur Unterhaltung der beiden Töchter verpflichtet und daher aus § 19 des Einkommensteuer-Gesetzes berechtigt, eine Ermäßigung um eine Stufe zu fordern. Die Möglichkeit, sich durch Arbeit zu erhalten, kann einem Unterhaltsberechtigten nur insoweit entgegengesetzt werden, als sie seinen Kräften und seiner sozialen Stellung angemessen ist.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck ge angenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Hirschberge in der Oberförsterei Burgstall, Regbz. Magdeburg, ist zum 1. November d. Js. zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind bis zum 20. August einzureichen.

Waldwärterstelle in der Stadtforst Krotoschin ist zum 1. Oktober zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Försterstelle Rehmate, Oberförsterei Liebenwalde, Regb. Potsdam, ist zum 1. Oktober d. Js. neu zu besetzen. Mit der Stelle, deren Dienstland reguliert wird, ist eine Stellenzulage von 250 Mk. jährlich verbunden.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Brack, forstversorgungsberechtigter Anwärter zu Kl.-Balzerichken, Oberförsterei Leipen, Regbz. Königsberg, ist zum Forster ernannt.

Bunsemeyer, bisher Forstaufseher zu Neuenheerse, Regbz. Minden, ist zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Hosted by Google

Butter, Hegemeister zu Binnenberg, Oberförsterei Münster i. W., Regbz. Minden, ist in den Ruhestand getreten.

Dalchow, Hegemeister zu Rehmate, Oberförsterei Liebenwalde, Regbz. Potsdam, tritt am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand.

Eckardt, bisher Forstaufseher zu Haaren, Oberförsterei Böddeken, Regbz. Minden, ist zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Lemme, Hilfsjäger zu Snapken, Oberförsterei Weszkallen, Regbz. Gumbinnen, ist wegen Herzfehlers aus dem Heeresdienste entlassen.

Mundt, Forstaufseher zu Zattener Teerofen, Oberförsterei Regenthin, Regbz. Frankfurt a. O., ist ab 1. August 1915 zum Förster o. R. ernannt.

Otto, Forstaufseher zu Steinkirchen, Oberförsterei Börnichen, Regbz. Frankfurt a. O., ist ab 1. August 1915 zum Forster o. R. ernannt.

Puchert, bisher Forstaufseher zu Harth, Stiftsoberf. Büren, Regbz Minden, ist zum Förster o. R. ernannt.

Spaethe, Hegemeister a. D. zu Breslau, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Schray, Forstaufseher zu Namslau, Regbz. Breslau, ist zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Zum Leutnant wurde befördert:

Kandt, Revierförster zu Maienpfuhl, Oberförsterei Freienwalde a. O.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Heddesheimer, Hegemeister, Forsth. Gertrudenhammer, Wiesbaden, Offizierstellvertreter, Ers.-Batl. Res.-Inf.-Regt. Nr. 87.

Zu Gefreiten wurden ernannt die Jäger:

Ahlemeier, Neermann, Pape im Jäger-Bataillon Nr. 7.

Elsaß-Lothringen.

Gemeinde- und Privatdienst.

Faeßler, Gemeindeförster zu Wolschweiler, ist zum Gemeindehegemeister ernannt und die Gemeindehegemeisterstelle Oltingen, Oberförsterei Pfirt, vom 1. August d. Js. ab übertragen.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Ernennung von Jägern der Klasse A zu Offizieraspiranten und Vorschläge zu Reserveoffizieren.

Nachdem im Monat Mai d. Js. von uns an den stellvertretenden Herrn Kriegsminister ein Gesuch, betreffend Ernennung von Jägern der Klasse A zu Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes eingereicht worden ist, bestimmt jetzt die Inspektion I der immobilen Garde-Infanterie, welche zur Zeit die Geschäfte der Inspektion der Jäger und Schützen führt, für die Dauer des mobilen Zustandes folgendes:

Jäger der Klasse A können, wenn sie als Einjährig-Freiwillige gedient haben (auch vorschriftsmäßig gelernte Jäger, die nach Ausbruch des Krieges mit dem Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst eingestellt wurden oder werden) und dienstlich und außerdienstlich zu Offizieren des Beurlaubtenstandes durchaus geeignet sind, zu Offizieraspiranten ernannt und zu Offizieren des Beurlaubtenstandes vorgeschlagen werden. Ein Verzicht auf ihre Forstversorgungsansprüche ist hierbei nicht zu fordern. Sollte ein aktiver Oberjäger in Frage kommen, der lediglich durch seine Verpflichtung zu neunjährigem aktiven Dienst gebunden ist (§ 17, 4 der Best. vom 1. 10. 1905), dann ist in jedem einzelnen Falle zuvor an die Inspektion ein Antrag des Bataillons zu richten, zwecks Überführung des Betreffenden zur Reserve.

Damit ist ein großer Wunsch namentlich unserer jüngeren Standesangehörigen erfüllt worden, die nun nicht mehr ihren Kameraden gegenüber zurückgesetzt sind; denn bekanntlich mußte bis dahin ein Jäger der Klasse A, wenn er sich zur Wahl zum Reserveoffizier stellen wollte, vorher auf seine Forstversorgungsansprüche verzichten. Daß auch den Oberjägern des aktiven Dienststandes die Möglichkeit geboten wird, Reserveoffizier zu werden, ist recht erfreulich. Freilich müssen sie sich vorher zur Reserve überführen lassen, da es einen anderen Ausweg nicht gibt.

Der Militärverwaltung sagen wir für die Beseitigung des Ausnahmezustandes, den unser Stand bisher in der Reserveoffizierfrage einnahm, unseren wärmsten Dank; unseren jungen tapferen Kollegen aber wünschen wir, daß recht viele von ihnen das schöne Ziel erreichen möchten.

Der Vorstand.
Bernstorff. Velte. Simon.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Berichte.

Alle Berichte müssen **erst** dem Vorsitzenden, Hegemeister Bernstorff, Nienstedt bei Förste, Harz, vorliegen. Was für die nächstfällige Nummer bestimmt ist, muß Sonnabend früh in dessen Besitz gelangen. **Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen.** Abdruck erfolgt einmal.

Ortsgruppen:

Bromberg. Bericht über die Ortsgruppensitzung am 1. Juli 1915 zu Bromberg. Die Sitzung wurde um 12 Uhr mittags vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf Se. Majestät und die Armee eröffnet. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Es wurde der Kollege Herr Förster Schrauk aus Schöndorf aufgenommen. — Es wurden die Beiträge eingezogen. — Wegen der Absendung des Geflügels für die ostpreußischen Kollegen wurde beschlossen, bei dem betreffenden Empfänger anzufragen, wann der geeignetste Zeitpunkt für die Absendung sein wird.*) — Endlich wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Der Vorstand: Heinsch.

*) Die Absendung des Geflügels ist möglichst sofort vorzunehmen.
Bernstorff, Vereinsvorsitzender.

Hosted by Google

Gelnhausen (Regbz. Cassel). Die am 4. Juli anberaumte Versammlung war leider nur von 7 Mitgliedern besucht. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Die Rechnung für 1914 wurde geprüft und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. 2. Die anwesenden Mitglieder zahlten je 5 ℳ Beitrag für den Kriegsbeihilfefonds des Vereins und werden die abwesenden Mitglieder gebeten, einen Beitrag in gleicher Höhe an den Schatzmeister, Herrn Hegemeister Gieppner, Forsthaus Alteburg, Post Kassel, Kreis Gelnhausen, baldigst einzusenden. Auf Anregung des Vorsitzenden wurde beschlossen, einen gleich hohen Betrag bis auf weiteres halbjährlich einzuzahlen. Da diese Beiträge freiwillige sind, bleibt es jedem Mitgliede unbenommen, einen höheren Beitrag zu geben. Doch wird gebeten, diesen nicht niedriger zu bemessen, damit der Verein in der Opferwilligkeit nicht hinter anderen Beamten-Vereinen zurückbleibt und der Haupt-Vorstand in den Stand gesetzt wird, in dieser schweren Zeit auch wirklich da, wo nötig, helfend einzugreifen. 3. Die Absendung des Geflügels an die ostpreußischen Kollegen soll jede Oberförsterei für sich veranlassen. Der Vorsitzende wird sich jedoch vorher noch einmal mit Herrn Hegemeister Ohde darüber in Verbindung setzen und das Ergebnis den Herren Vertrauensmännern mitteilen. 4. Als neues Mitglied wurde Kollege Barth in Altenmittlau, zurzeit bei der Truppe in Marburg, aufgenommen.

Thomas, Vorsitzender.

Hildesheim. Ortsgruppenbericht: Die Ortsgruppe Hildesheim beschloß in ihrer am 1. Juli abgehaltenen Versammlung, von jedem Mitgliede einen Mindestbetrag von 3 ℳ zur Kriegsspende zu erheben. Besondere Freude bereiteten die Dankesschreiben von unseren im Felde stehenden Mitgliedern und Söhnen für die ihnen von der Ortsgruppe übersandten Liebesgaben. Es wurde beschlossen, in der Liebesgabentätigkeit fortzufahren und zu diesem Zwecke von jedem Mitgliede einen außerordentlichen Ortsgruppenbeitrag von 2 ℳ zu erheben. Von den nicht in der Versammlung anwesenden Mitgliedern wird der erwähnte Ortsgruppenbeitrag von dem Schatzmeister erhoben. Ferner gelangte die Versammlung zu der Ansicht, daß es bei dem gegenwärtigen Futtermangel und der ungewöhnlich hohen Temperatur nicht ratsam sei, das Geflügel jetzt zu verschicken, sondern zu warten, bis die neue Ernte eingebracht und der weite Transport bei kühlerem Wetter eine sichere Ankunft gewährleistet. Der Vorsitzende.

Neustadt, Westpr. (Regbz. Danzig). In der leidlich besuchten Versammlung am 4. Juli wurden nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten meist wirtschaftliche Fragen der gegenwärtigen Zeit besprochen. Dies waren meist solche, bei denen sich die Vereinsmitglieder beteiligen könnten, um mitzuhelfen, auch im Innern des Vaterlandes den Absichten des Feindes mit Erfolg zu begegnen. Erörtert wurde, wie es möglich ist, die guten Absichten der Verwaltung dadurch zu fördern, daß der Bezug der Forstnutzungen der Bevölkerung nach Möglichkeit erleichtert wird. Betont wurde dabei, daß ein ganz besonderes Entgegenkommen die Frauen verdienten, deren Männer zur Fahne einberufen sind. Diesen müsse auch bei der Weiterführung der Wirtschaft mit Rat und Tat zur Seite gestanden werden. Um den Bestand der Schweine wieder auf eine angemessene Höhe zu bringen, erschien es wünschenswert, diesen die voraussichtliche Mastnutzung in weitestem Umfange zugänglich zu machen.

Der Vorsitzende: Hasse.

Stangenwalde (Regbz. Danzig). Am Sonntag, dem 4. Juli d. Js., fand eine Mitgliederversammlung im Neubauer'schen Lokale zu Kahlbude statt. Nach Erledigung der Tagesordnung ermahnte der Vorsitzende an die Fortsetzung der Sammlung zur Kriegshilfe im Sinne des Artikels in Nr. 51 auf Seite 1110 der „Deutschen Forst-Zeitung". Die anwesenden Mitglieder spendeten sofort eine Gabe zu diesem Zweck. Die zu der Sitzung nicht anwesenden Mitglieder, welche nicht im Felde stehen, werden gebeten, auch noch ein Scherflein zu diesem edlen Zwecke zu stiften, und ist der Vorsitzende erbötig, Beiträge entgegenzunehmen. Ferner gedachte derselbe des im Felde gefallenen Mitgliedes, des Kollegen Sieg, worauf die Versammlung durch Erheben von ihren Sitzen das Andenken des jungen Helden ehrte. In gleicher Weise geschah dieses für den im Felde gefallenen Sohn des Hegemeisters Adameit, Ostroschken, und des kürzlich verstorbenen ehemaligen Mitgliedes, des Hegemeisters a. D. Piosinski, Oliva. Die nächste Sitzung wird im Oktober d. Js. stattfinden. Ort und Zeit wird im Vereins-Organe bekannt gegeben werden. Der Vorsitzende: Beinlich.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm

Mitgliederbeiträge und Gaben für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Appel, Niederschönhausen, 2 ℳ (K.*) 5 ℳ); Adler, Boruck, 2 ℳ (K. 1 ℳ); v. Assenburg, Schloß Neindorf (K. 100 ℳ); Dr. Andrae, Kiel, 3 ℳ (K. 3 ℳ); Anders, Goslar, 2 ℳ; Anhalt, Hirschberg, 2 ℳ; Braun, Weißeraith, 2 ℳ; Buhse, Waldowstrenk, 2 ℳ; Belling, Gusow, 2 ℳ; Bueck, Berlin, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Bast, z. Zt. im Felde, (K. 5 ℳ); Boeis, Roppershausen, 2 ℳ; Bellermann, Zeven, (K. 10 ℳ); Backs, Neuendorf (K. 5 ℳ); Borm, Arnimswalde (K. 3 ℳ); Böhm, Vorderheide, 5 ℳ; Bachmann, Schwerin (K. 5 ℳ); Bergemann, Gr.-Stepenitz, 2 ℳ; Brunken, Barsinghausen (K. 2 ℳ); Brunzel, Oberchotzen, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Baumann, Lindenhof, 2 ℳ; Busch, Hellendorf, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Boas, Schermeisel, 3 ℳ (K. 7 ℳ); Becker, Buchenau, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Bendig, Leutmannsdorf (K. 10 ℳ); Bohle, Sachsenberg (K. 20 ℳ); Brux, Neobschütz, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Biedermann, Schackau, 5 ℳ; Binger, Onderwal, 2 ℳ; Backhaus, Hombressen, 5 ℳ (K. 10 ℳ); Bräuer, Uslar, 5 ℳ; Birkholz, Nothlitz, 2,50 ℳ; Bernau, Schwiebus (K. 3 ℳ); Buchmann, Worbis, 2 ℳ (K. 1 ℳ); v. Borcke, Lessenthin, 5 ℳ; Baumann, Berlin, 5 ℳ; Bening, Herrmannsburg, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Berg, Massin (K. 3 ℳ); Blenner, Markirch, 2 ℳ; Burmeister, Eduardspring, 3 ℳ (K. 2 ℳ); Berlin, Bardungen, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Brandt, Seeben, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Bewersdorff, Rinteln, 2 ℳ; Bräuninger, Weißwasser (K. 3 ℳ); Buhse, Putbus, 2 ℳ (K. 3 ℳ); v. Bredow, Ihlow, 10 ℳ; Cochoy, Nesselkappe

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung der Kriegsnot eingesandt.

Hosted by Google

(K. 3 M); Clemens, Gohra, 2 M (K. 0,50 M); Caspar, Katharinenwald, 10 M (K. 10 M); Chwalek, Boroschau, 2 M (K. 1 M); Czekalla, Conradau, 2 M (K. 2 M); Deseler, Groß-Ziethen, 2 M (K. 3 M); Drescher, Bockelberg, 2 M (K. 3 M); Dominicus & Sohne, Berlin, 5 M; Dreßler, Groß-Schönebeck, 5 M (K. 2 M); Düskau, Vandsburg, 2 M (K. 1 M); Dannewitz, Höchst, 2 M; Drews, Podejuch, 5 M; v. Delden, Gronau, 5 M; Döring, Oberaula, 2 M; Dunk, Landsberg (K. 3 M); Ernst, Schönwalde, 2 M (K. 2 M); v. Eschwege, Wernigerode, 5 M (K. 10 M); Ehrig, Habichtshorst, 2 M (K. 3 M); Elger, Kunzendorf, 3 M (K. 4 M); Graf von Einsiedel, Reibersdorf, 5 M; Erdmann, Berlin, 2 M (K. 1 M); Eickhoff, Schleesen, 2 M; Floegel, Boberstein, 2 M (K. 1 M); Fritsche, Alt-Grimnitz, 2 M (K. 1 M); Franzke, Heinzendorf, 2 M; Franz, Coln-Lindenthal, 2 M (K. 3 M); W. Falckenberg, Lagardesmuhlen, 5 M (K. 20 M); Freyer, Lauterbach, 2 M; von Fragstein, Hochwald (K. 20 M); Forgber, Großwulkow, 2 M (K. 1 M); Fiebing, Biesow, 2 M (K. 1 M); Fuhr, Niederfeld (K. 2 M); Falz, Reichensachsen (K. 5 M); Fischer, Strauptitz, 2 M; M. Falckenberg, Lagardesmühlen, 5 M (K. 5 M); Feist, Greiffenberg (K. 5 M); Fronk, Pleiskehammer, 2 M (K. 2 M); von Grumme-Douglas, Rehdorf, (K. 20 M); Gottwald, Hanstedt, 2 M; Graffenreut, Harburg, 2 M (K. 1 M); Gomolka, Wünschendorf, 3 M; Gallien, Teuchermark, 2 M (K. 1 M); Grunzke, Löbenheide, 2 M (K. 5 M); Grube, Am Spring, 2 M; Grimm, Berlin, 6 M; Gigas, Schreibersdorf, 2 M; Greiner, Breitelege (K. 1 M); Günther, Rehlang, 2 M; Getschke, Wolgast, 3 M; Galinsky, Hinterheide, 2 M (K. 3 M); Göhlers, Freiberg (K. 5 M); Hipler, Wansdorf (K. 5 M); Haupt, Untermenzing, 2 M; Hahn, Großbodungen (K. 2 M); v. Hertell, Schonwalde, 5 M (K. 15 M); Hahnel, Prora, 2 M (K. 3 M); Hoogestraat, Spandau (K. 5 M); Herms, Schwarzburg, 2 M (K. 3 M); Heidtke, Naugard, 2 M (K. 3 M); Helberg, Guteborn, 2 M; Heyne, Bentheim, 2 M; Herpel, Hollermuhle, 2 M; Herzog, Sophienreuth, 2 M (K. 3 M); Heinelt, Schmiedefeld, 2 M; Hilsenitz, Wulkowmuhle (K. 3 M); Hoffmann, Leveringhausen, 2 M; Hofsommer, Bad Salzschlirf, 2 M; Happel, Luisendorf, 2 M; Herrmann, Dierdorf, 2 M (K. 3 M); Hinz, Kratzig, 2 M (K. 1 M); Hinske, Landeck, 2 M; Henke, Landeck, 2 M (K. 1 M); Japp, Nortorf, 2 M (K. 2 M); Jentsch, Pouch, 2 M (K. 1 M); Dr. Ikleib, Magdeburg, 5 M (K. 1 M); Jenß, Schmachthagen, 2 M; Janitz, Rabenau, 2 M (K. 3 M); Kurnoth, Gabersdorf, 3 M; Kluge, Kleinitz, 2 M; Kleyensteuber, Cassel, 2 M (K. 1 M); Kirschbaum, Gladenbach, 5 M; Kayser, Miele, 5 M (K. 5 M); Kastner, Luckau, 2 M (K. 1 M); Keßler, Kropstädt, 2 M: Karl, Kayna, 2 M; Kiau, Eschenwalde, 2 M (K. 1 M); Kandziora, Gönne, 2 M (K. 1 M); Krieger, Liegnitz 5 M; Koll, Neudsburg, 2 M; Koeppen, Ringenwalde, 5 M (K. 10 M); Knoblich, Nieder-Struse, 2 M; Krause, Schiedlow, 2 M (K. 3 M); Kloke, Walbeck, 2 M; Kleeberg, Granitz, 2 M (K. 3 M); Kricke, Tillowitz, 2 M (K. 1,50 M); Krey, Neuhof, 2 M; Klose, Dorfbach, 2 M (K. 5 M); Kreß, Welferode, 2 M (K. 3 M); Klitzsch, Tännich, 2 M; Kulkowsky, Neuendorf, 2 M; Küster, Barnow, 2 M (K. 3 M); Klahr, Bromberg, 2 M; Knuft, Schwanbeck, 2 M; Kramer, Glosingen, 2 M; Klippel, Wildenburg, 2 M (K. 1 M); Kaiser, Vorderheide, 2 M (K. 2 M); Kohn, Altwiendorf, 2 M; Kiehn, Lutterbergerhohe, 2 M (K. 2 M); Kern, Bunzlau, 3 M (K. 2 M); Kellner, Leese, 2 M (K. 3 M); Kubitz, Rehhorn, 2 M (K. 3 M); Krüger, Wildungen, 2 M; Krause, Adelsborn, 2 M (K. 2 M); Keske, Giesenbrügge, 2 M (K. 3 M); Katzmann, Nieder-Meilingen, 2 M; Krug, Weikersheim, 5 M; Kloster, Fliederbruch (K. 2 M); von Klitzing, Diedersdorf, 5 M (K. 10 M); Lublasser, Stavenow, 2 M (K. 3 M); Lucke, Prosa, 2 M (K. 5 M); Lange, Lehmkuhlen, 2 M (K. 3 M); Lorenz, Petersfahr, 2 M; Lemmel, Oberntirchen, 5 M (K. 10 M); Ludolff, Bechstedt-Wagel, 2 M; Luft, Blockbrück, 2 M; Lehmann, Wend.-Linda, 5 M (K. 10 M); Frhr. v. d. Lancken-Wakenitz, Deutsch-Wartenberg, 5 M (K. 5 M); Lembser, Eulenberg, 2 M; Leesch, Klein-Mutzelburg (K. 2 M); Loycke, Groß-Born, 5 M (K. 3 M); Lemm, Ulrichsdorf, 2 M (K. 5 M); Lange, Zicher, 2 M; Lietz, Pfalzdorf, 2 M; Liekfeld, Herrenkamp, 2 M; Moebes, Magdeburgerforth (K. 5 M); Mollenhoff, Kensan (K. 5 M); Metzko, Piotskowice, 2 M; Meyer, Barenbusch, 2 M (K. 1 M); Meves, Kronsforde, 2 M (K. 8 M); Meister, Lutzelsoon, 2 M; Maeder, Metzwiese (K. 5 M); Metzner, Briesen, 5 M; Muller, Nassau, 5 M; Mäus, Kakesbeck, 2 M; Mehl, Zemlin, 5 M; Meyer, Spangenberg, 2 M; Michel, Jesberg, 2 M; Münch, Schloß Lichtenwalde, 2 M; Mayer, Papiermühle, 2 M (K. 3 M); Meierjurgen, Scheebe, 2 M (K. 1 M); Meyer, Rosenthal, 5 M (K. 10 M); Noack, Neuhardenberg, 2 M; Nissen, Klusries, 2 M; Neugebauer, Bunzlau, 2 M; Nitschker, Pempowo (K. 5 M); v. d. Osten, Blankenburg, 5 M (K. 5 M); Plagens, Potthagen, 2 M; Passia. Schollendorf, 2 M; Pfeffer, Eiterhagen, 2 M (K. 2 M); Palm, Weißenfels, 2 M; Puschmann, Zuckau (K. 5 M); Purps, Hirschberg (K. 3 M); Popiolek I, Schönstadt (K. 3 M); Paulsen, Burg 2 M (K. 1 M); Persicke, Carlshof, 2 M (K. 1 M); Polewsky, Radach, 2 M (K. 2 M); Prußing, Boberow, 2 M (K. 5 M); Popiolek II, Schonstadt, 2 M (K. 3 M); Pohlisch, Reichstadt, 5 M (K. 5 M); Pilz, Ruppichtroth, 3 M; Petznick, Schackummen, 2 M; Pohl, Stettin (K. 3 M); Persicke, Christianstadt, 2 M; Peglow, Steglitz, 2 M (K. 1 M); Petzold, Eisenhammer (K. 2 M); Pieper, Dobern, 2 M; Pulst, Pansfelde, 2 M; Ringhardt, Karkeln (K. 10 M); Rupert, Crussow (K. 5 M); Radtke, Suhl, 5 M (K. 5 M); Retz, Spengawsken (K. 1 M); Reese, Osnabrück, 2 M (K. 3 M); Rehmenklau, Burgsinn, 3 M; Roth, Breslau, 5 M; Randhahn, Weitersborn, 2 M; Ramm, Basthorst, 2 M; Graf Rantzau, Döllensradung, 5 M; Roters, Harbehausen, 5 M (K. 5 M); Reder, Zamose, 2 M (K. 1 M); Rusitzka, Obora, 2 M (K. 2 M); Rohkohl, Matemblewo, 2 M (K. 2 M); Richter, Breslau, 5 M; Reinemann, Berka, 2 M (K. 1 M); Resin, Schönfließ (K. 10 M); Reichling, Modezen, 2 M; Redlich, Heidekrug, 5 M (K. 10 M); Röver, Niederlichtenau, 2 M; Saemann, Guttstadt, 2 M; v. Saldern, Kl.-Mantel, 5 M; Spitzenberg, Bäckerick, 2 M; Siebicke, Drangstedt, 2 M; Salinger, Zernikow, 2 M; Sktbbe, Kleingustkow, 2 M; Simon, Schloß Sommerfeld, 2 M (K. 3 M); Sieglohr, Mayen, 5 M; Splettstoeßer, Oliva, 2 M; Sauerwein, Hohenstein (K. 5 M); Schilling, Eberswalde, 5 M; Schmidt, Zechlin, 5 M (K. 5 M); Schumacher, Merchweiler, 2 M (K. 3 M); Schulle, Seelensdorf, 5 M (K. 5 M); Schmiedicke, Sustgke, 2 M (K. 2 M); Schirmacher, Breslau, 5 M (K. 5 M); Schulz, Retschin (K. 10 M); Schröder, Schermeisel, 2 M (K. 2 M); Schulze, Bevern, 3 M (K. 5 M); Schultze, Neurade, 2 M; Schultz, Morovschin, 2 M; Schmoll, Straußberg, 3 M; Schultze, Rothemühl, 5 M; Schmidtmann, Meschede, 2 M (K. 1 M); Schlichthaar, Jaegeritten, 2 M; Schick, Flaesheim, 2 M; Schulze, Putbus, 5 M; Schwarz, Grammentin, 5 M; Schmeer, Altbadkowitz, 2 M; Schmoldt, Orle, 2 M (K. 2 M); Schultz, Oliva, 3 M; Schmidt, Wärtersbach, 2 M (K. 3 M); Schulz, Dwarischken, 2 M; Schmidt, Senfenhammer (K. 5 M); Scherel, Hoheheide, 5 M (K. 10 M); Schuth, Hangelsberg, 2 M; Stoll, Roth, 2 M; Stoy, Wettelrode, 2 M (K. 3 M); Strehlau, Kunzendorf, 2 M (K. 3 M); Staege, Kupferdreh, 5 M; Stark, Spreeforsthaus, 5 M; Stichnote, Osnabrück, 5 M (K. 5 M); Steinhofel, Erdmannshain, 2 M; Strelow, Ziegelei, 2 M (K. 1 M); Stoeckmann, Marienwalde, 2 M; Struckmann, Meisdorf, 2 M (K. 3 M); Tschiersich, Biehla (K. 3 M); Thiele, Ellerborn (K. 5 M); Thiemann, Münder, 2 M; Thieme, Kaiserhorst, 2 M (K. 3 M); Tuebben, Greifswald (K. 25 M); Dr. Tepelmann, Braunschweig (K. 50 M); Topp, Hirschgrund, 2 M; Tiedemann, Battaune (K. 2 M); Tausendfreude, Brankower Theerofen, 2 M (K. 2 M); Tobias, Trier, 10 M; Techen, Jägersburg, 2 M; Trost, Wambed, 5 M (K. 5 M); Ueckermann, Paatzig, 3 M; Ueckert, Stettin, 2 M; Vorwerk, Landsberg (K. 5 M); Volker, Melichede, 2 M; Volkmann, Rauenstein, 2 M (K. 1 M); Wirth, Hausbruch, 2 M (K. 2 M); Winzheimer, Behren, 2 M; Wolff, Wannsee, 2 M (K. 1 M); Weckwerth, Klosterheide, 2 M (K. 5 M); Weckwerth, z. Zt. im Felde, 2 M; Wachsmuth, Vitzenburg, 2 M; Wernicke, Olbersleben, 2 M (K. 2 M); Weiß, Linden, 2 M; Weith, Lagschau, 2 M (K. 3 M); Weidemann, Torgelow, 2 M (K. 1 M); Wessel, Rönnerholz, 2 M; Wagner, Greifswald, 5 M (K. 5 M); Westram, Taben, 3 M; Weithäuser, Heteborn, 2 M; Wollitz, Zerpenschleuse, 2 M; Wittig, Biessellen, 3 M; Wegewitz, Hollenbeck, 2 M; Witte, Goseplack, 2 M; Wicke, Brenkhausen, 2,50 M; Wartze, Neuendorf, 2 M; v. Woyna, Hannover, 5 M (K. 3 M); Wesing, Dolle, 2 M; Werner, Jatznick, 2 M (K. 1 M); Werner, Liepgarten 2 M; v. Wysiecki, Gloddau, 2 M (K. 2 M); Weyer, z. Zt. im Felde (gesammelt bei einem Scheibenschießen in Feindesland unter den Offizieren und Oberjägern der 1. Komp. Ref.-Jäger-Bat. 11 für K. 28,15 M); Zietlow, Eibendamm, 2 M (K. 3 M: Zehnpfund, Altenkirchen, 5 M; Zschinschky, Neetzerhütten, 2 M Zielinsky, Darsow, 2 M (K. 3 M); Zobel, Riebrau, 2 M (K. 3 M) Zernikow, Stotheler Wald, 2 M; Zapf, Gengenbach, 2 M (K. 3 M).

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 3. Juli d. Js. wurden eingezahlt . . . . 5634,15 M
Dazu die Beträge aus vorstehender
Quittung . . . . . 912,15 „
Summa 6546,30 M

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 7. Juli 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Hosted by Google

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bitte um Mitteilung über unsere zum Heeresdienste einberufenen Vereinsmitglieder.

Für das Vereins-Archiv erbitten wir Nachrichten über alle zum Heeresdienst einberufenen Mitglieder, Beamte sowohl als Waldbesitzer. Außer der Tatsache der Einberufung kommen in erster Linie die Todesfälle vor dem Feinde und infolge schwerer Verwundungen, möglichst mit Angabe des Gefechtsortes und des Datums, in Betracht. Ebenso sind uns Nachrichten über Verwundungen, schwerere Krankheiten sowie Mitteilungen darüber, ob ein Vereinsmitglied in Gefangenschaft geraten ist, wertvoll. Auch von Kriegsauszeichnungen, besonders Verleihungen des Eisernen Kreuzes an unsere Mitglieder, bitten wir uns zu benachrichtigen. Bei allen Zuschriften ist entweder die Mitgliedsnummer anzugeben oder, weil dies in den meisten Fällen nicht möglich sein wird, Amtscharakter, Vorname und letzter Wohnort.

Wir werden alle weitere Kreise interessierenden Mitteilungen auch an die Schriftleitung des Vereinsorgans weitergeben, damit sie in der Ehren- und Verlustliste dieses Blattes ebenfalls Aufnahme finden können. Es besteht weiter die Absicht, alle Mitteilungen zu sammeln, um sie später nach Friedensschluß dem nächsterscheinenden Jahrbuch des Vereins einzuverleiben.

Mit unserer Bitte wenden wir uns nicht nur an die Familienangehörigen unserer Vereinsmitglieder und die Herren Gruppenvorstände, sondern namentlich auch an die vorgesetzten Forstverwaltungen und Kollegen unserer im Felde stehenden Getreuen.

Eberswalde, im Juni 1915.

Die Geschäftsstelle des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.

Protokoll der Bezirksgruppenversammlung der Bezirksgruppe Königreich Sachsen

am 20. Juni 1915

im Hotel „Zu den drei Raben", Dresden.

Der stellvertretende Vorsitzende Revierförster Reußner, Hainewalde, eröffnet 2,25 Uhr nachmittags die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache; er wendet sich insbesondere an den als Gast erschienenen Geh. Regierungsrat Professor Dr. Schwappach, Eberswalde, und bittet ihn, den Ehrenvorsitz zu übernehmen, den dieser mit Dank annimmt.

Erledigung der Tagesordnung:

1. Vereinsmitteilungen. Da der eigentliche Vorsitzende, Oberförster Dreßler, Neschwitz, kriegsgefangen ist, hat Revierförster Reußner, Hainewalde, im Auftrage der Geschäftsstelle des Vereins zunächst die Geschäfte der Gruppe übernommen. Er verliest verschiedene Zuschriften, die seitens der Geschäftsstelle eingegangen sind, so über die Kriegsmaßnahmen der Vereinsleitung, die Ehrung gefallener Mitglieder und den Beschluß des weiteren Vorstandes; Bezirksgruppen sollen im Laufe des Sommers gesellige Zusammenkünfte mit Exkursionen und Vorträgen abhalten.

2. Wahl eines 2. Vorsitzenden. Nachdem verschiedene Vorschläge gemacht worden sind, erhält bei vorschriftsmäßiger Stimmzettelwahl Revierförster Reußner, Hainewalde, drei Viertel Mehrheit, während Revierförster Naumann, Gödlau, ein Viertel der Stimmen erhält. Somit ist ersterer gewählt und nimmt die Wahl dankend an.

3. Gründung von Ortsgruppen. Es wird bekannt, daß schon deren vier in vier Kreishauptmannschaften bestehen.

4. Abhaltung von Versammlungen. Es wird angeregt, auch während des Krieges Ortsgruppenversammlungen abzuhalten. Revierförster Naumann, Gödlau, hätte längst eine Ortsgruppenversammlung anberaumt, dieses aber im Kriegsjahre für nicht zweckmäßig gehalten. Er regt insbesondere an, daß auch die Ortsgruppen wirtschaftlich und wissenschaftlich tätig sein und nicht nur zu Vergnügungen zusammenkommen sollen.

Geheimrat Schwappach schildert das Verhältnis der Ortsgruppen zu den Bezirksgruppen, wie es vom Verein gewünscht wird. In die Vereinssatzungen sollen die Ortsgruppen als Organe des Vereins nicht hereingenommen werden. Der Verein stellt die Bildung von Ortsgruppen den Bezirksgruppen völlig anheim, er begrüßt sie sogar als örtliche Zusammenschlüsse der Belehrung und Unterhaltung warm, erkennt jedoch die Ortsgruppen nicht als verwaltende Glieder in den Vereinsgeschäften an; diese Aufgabe bleibt nach wie vor bei den Bezirksgruppen. Geheimrat Schwappach regt noch ferner an, daß im Anschluß an Bezirks- und Ortsgruppentagungen stets Waldexkursionen stattfinden möchten. Revierförster Naumann, Gödlau, wünscht dabei regere Beteiligung und Aussprache der Revierverwalter hinsichtlich ihrer forstlichen Erfahrungen.

Forstassistent Hantsche, Neschwitz, der Amtsstellvertreter Oberförster Dreßlers, gibt Auskunft, daß es Oberförster Dreßler den Umständen entsprechend gut gehe. Er befinde sich in Michailowskoje, Gouvernement Orenburg, Rußland. Ein ausführlicher Bericht über sein Ergehen wird noch an anderer Stelle erfolgen.

5. Forstliche und jagdliche Tagesfragen. Der Vorsitzende fragt, wie in dieser Kriegszeit die Nutzholzpreise zu heben sind. Von den Versammlungsteilnehmern wird verschiedentlich über schlechten Holzabsatz geklagt. Geheimrat Schwappach wirft die Frage auf, wie der nächste Einschlag bewältigt werden soll. Über diese Punkte entspinnt sich ein reger Meinungsaustausch. Russenverwendung wird angeregt, aber mangels an

Hosted by Google

Erfahrungen nicht weiter besprochen. Die Kulturen stehen in den Bezirken der Versammlungsteilnehmer leider schon sehr schlecht. Es wird über Abgang bis zu 60 Prozent geklagt. Die langdauernde Hitze mit trockenen Winden sowie starke Spätfröste sind die Ursachen.

Forstgehilfenprüfungen sollen auch dieses Jahr abgehalten werden.

Förster Hetzer, Reinhardsgrimma, regt energisch an, Front zu machen gegen die Besetzung von forstlichen Stellungen mit nicht forstlich vorgebildeten Bewerbern, insbesondere Waldwärtern, die gewöhnlich aus besseren Vorarbeitern hervorgegangen sind. Verschiedene Fälle werden angeführt, wo nach dem Kriege Waldwärter in Revierverwalter- oder Revierförsterstellungen einrücken werden. Es erscheint dringend erwünscht, dies mit allen Mitteln zu verhindern.

Revierförster Naumann gibt eine bemerkenswerte Anregung an die Vereinsleitung, dahingehend, daß die sächsischen städtischen Forstbeamten auch ordentliche Mitglieder des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands werden können.

Die Mitteilungen des Geheimrats Schwappach über die Tätigkeit der Herren Forstrat Dr. Bertog, Kammerherr v. Eichel und Wildmeister Fiebig, sämtlich Mitglieder des engeren Vorstandes während der Kriegszeit, erregten allgemeines Interesse. Seit 1. Dezember hat der Verein infolge des Krieges keinen Generalsekretär. Geheimrat Schwappach hat dankenswerterweise auch noch diese Arbeitslast auf sich genommen.

Die gesammelten Mittel für den Kriegsunterstützungsfonds sind jetzt auf fast 9000 ℳ gestiegen; es sind aber bis jetzt nur wenig Anträge auf Unterstützung eingegangen.

Zum Schluß spricht Geheimrat Schwappach seine Freude darüber aus, daß die Bezirksgruppe Sachsen wieder aktiv geworden ist.

Der Vorsitzende schließt um 4½ Uhr die Sitzung.

Dresden, am 20. Juni 1915.

Der Vorsitzende: Reußner. Der Schriftführer: Hantsche.

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4448. Rohrbeck, Johannes, Forstaufseher (Generalkonsul von Koch), Bärenwalde i. Westpr. (zurzeit als Verwundeter in Berlin). I.

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 4 13,20 ℳ; Nr. 22 5,20 ℳ; Nr. 25 4 ℳ; Nr. 28, 30, 39, 48, 54, 66, 77, 83, 85, 86 je 9,20 ℳ; Nr. 89 11,50 ℳ; Nr. 90 8 ℳ; Nr. 96 4 ℳ; Nr. 99 10 ℳ; Nr. 115, 124, 140 je 9,20 ℳ; Nr. 166 4 ℳ; Nr. 167, 192, 196, 204, 207, 228, 229 je 9,20 ℳ; Nr. 240 4 ℳ; Nr. 246 13,20 ℳ; Nr. 248 6,30 ℳ; Nr. 250 4 ℳ; Nr. 263, 269 je 9,20 ℳ; Nr. 284 4 ℳ; Nr. 292 9,20 ℳ; Nr. 338 4 ℳ; Nr. 346, 349, 353, 355, 363, 426 je 9,20 ℳ; Nr. 435 4 ℳ; Nr. 442 9,20 ℳ; Nr. 450 8 ℳ; Nr. 492, 497 je 9,20 ℳ; Nr. 544 4 ℳ; Nr. 553, 563 je 13,20 ℳ; Nr. 583 9,20 ℳ; Nr. 611 4 ℳ; Nr. 618, 619 je 9,20 ℳ; Nr. 647 15,20 ℳ; Nr. 649 13,20 ℳ; Nr. 666 8 ℳ; Nr. 671 9,20 ℳ; Nr. 674 13,20 ℳ; Nr. 677 4 ℳ; Nr. 679 9,20 ℳ; Nr. 693 4 ℳ; Nr. 711 13,20 ℳ; Nr. 712, 753, 769, 790 je 9,20 ℳ; Nr. 796 10 ℳ; Nr. 802, 820 je 9,20 ℳ; Nr. 831 4 ℳ; Nr. 833 9,20 ℳ; Nr. 84[illegible], 847, 854 je 4 ℳ; Nr. 858 9,20 ℳ; Nr. 864 4 ℳ; Nr. 917 13,20 ℳ; Nr. 921, 924, 928 je 9,20 ℳ; Nr. 933 4 ℳ; Nr. 939 8 ℳ; Nr. 94[illegible], 966 je 9,20 ℳ; Nr. 974 4 ℳ; Nr. 975, 988 je 9,20 ℳ; Nr. 993 4 ℳ; Nr. 999, 1013 je 9,20 ℳ; Nr. 1019, 1033 je 4 ℳ; Nr. 1036 8 ℳ; Nr. 1052 9,20 ℳ; Nr. 1080 4 ℳ; Nr. 1088 5,20 ℳ; Nr. 1126 8 ℳ; Nr. 1159 4 ℳ; Nr. 1169, 1177, 1211 je 9,20 ℳ; Nr. 1251 13,20 ℳ; Nr. 1254 8 ℳ; Nr. 1272 9,20 ℳ; Nr. 1342 15,20 ℳ; Nr. 1357, 1395 je 5,20 ℳ; Nr. 1396, 1400 je 10 ℳ; Nr. 1409, 1420 je 15,20 ℳ; Nr. 1421, 1432 je 10 ℳ; Nr. 1484, 1504, 1515, 1519, 1533, 1534, 1547, 1587 je 9,20 ℳ; Nr. 1651 8 ℳ; Nr. 1724 13,20 ℳ; Nr. 1790 9,20 ℳ; Nr. 1813 13,20 ℳ; Nr. 1840 4 ℳ; Nr. 1845 13,20 ℳ; Nr. 1863 4 ℳ; Nr. 1868 5,30 ℳ; Nr. 1871 9,50 ℳ; Nr. 1881 4 ℳ; Nr. 1888 9,20 ℳ; Nr. 1891 10 ℳ; Nr. 1901, 1904, 1931 je 4 ℳ; Nr. 1942 9,20 ℳ; Nr. 1943 8 ℳ; Nr. 1964 4 ℳ; Nr. 1975 10 ℳ; Nr. 1999 5,30 ℳ; Nr. 2006 9,20 ℳ; Nr. 2015 10 ℳ; Nr. 2022 8 ℳ; Nr. 2025 9,20 ℳ; Nr. 2043 13,20 ℳ; Nr. 2061 9,20 ℳ; Nr. 2064 4 ℳ; Nr. 2081 8 ℳ; Nr. 2093 10 ℳ; Nr. 2105 9,20 ℳ; Nr. 2118 8 ℳ; Nr. 2121, 2126 je 13,20 ℳ; Nr. 2129 5,20 ℳ; Nr. 2138 13,20 ℳ; Nr. 2142 4 ℳ; Nr. 2155, 2162 je 9,20 ℳ; Nr. 2171 4 ℳ; Nr. 2178 9,20 ℳ; Nr. 2183 10 ℳ; Nr. 2185 9,20 ℳ; Nr. 2195 4 ℳ; Nr. 2200 8 ℳ; Nr. 2202 9,20 ℳ; Nr. 2217 4 ℳ; Nr. 2255 9,20 ℳ; Nr. 2264 5 ℳ; Nr. 2271 8 ℳ; Nr. 2277 4 ℳ; Nr. 2282, 2308 je 9,20 ℳ; Nr. 2341, 2343 je 13,20 ℳ; Nr. 2351, 2381, 2387, 2389 je 9,20 ℳ; Nr. 2397 10 ℳ; Nr. 2398 13,20 ℳ; Nr. 2403, 2414, 2415, 2423, 2428, 2449, 2457, 2470 je 9,20 ℳ; Nr. 2474 8 ℳ; Nr. 2506 9,20 ℳ; Nr. 2525 4 ℳ; Nr. 2526 9,20 ℳ; Nr. 2532 8 ℳ; Nr. 2538 15,20 ℳ; Nr. 2547 13,20 ℳ; Nr. 2572 9,20 ℳ; Nr. 2587 4 ℳ; Nr. 2604 8 ℳ; Nr. 2630, 2634 je 4 ℳ; Nr. 2641 10 ℳ; Nr. 2642, 2665 je 9,20 ℳ; Nr. 2672 13,20 ℳ; Nr. 2689 4 ℳ; Nr. 2702 10 ℳ; Nr. 2724 4 ℳ; Nr. 2765 10 ℳ; Nr. 2766 9,20 ℳ; Nr. 2768 17,20 ℳ; Nr. 2786 8 ℳ; Nr. 2815, 2816, 2843 je 4 ℳ; Nr. 2862 9,20 ℳ; Nr. 2885 10 ℳ; Nr. 2915 9,20 ℳ; Nr. 2923, 2925 je 8 ℳ; Nr. 2933 13,20 ℳ; Nr. 2954 9,20 ℳ; Nr. 2963 10 ℳ; Nr. 2965, 2968 je 4 ℳ; Nr. 2989 10 ℳ; Nr. 2992, 2998 8,20 ℳ; Nr. 3001, 3004, 3022, 3023 je 9,20 ℳ; Nr. 3042 15,20 ℳ; Nr. 3050, 3060 je 9,20 ℳ; Nr. 3066 13,20 ℳ; Nr. 3083, 3094 je 9,20 ℳ; Nr. 3098 8 ℳ; Nr. 3101 4 ℳ; Nr. 3113, 3127, 3150, 3154, 3155, 3158, 3200 je 9,20 ℳ; Nr. 3216 4 ℳ; Nr. 3236 13,20 ℳ; Nr. 3294 4 ℳ; Nr. 3315 9,20 ℳ; Nr. 3327 4 ℳ; Nr. 3335 9,20 ℳ; Nr. 3348, 3349 je 4 ℳ; Nr. 3365 9,20 ℳ; Nr. 3373 13,20 ℳ; Nr. 3374 9,20 ℳ; Nr. 3381, 3416, 3417 je 4 ℳ; Nr. 3422, 3446, 3448 je 9,20 ℳ; Nr. 3449 4 ℳ; Nr. 3464 9,20 ℳ; Nr. 3471 4 ℳ; Nr. 3510, 3534 je 9,20 ℳ; Nr. 3565, 3567 je 4 ℳ; Nr. 3606 10 ℳ; Nr. 3649, 3657, 3665 je 4 ℳ; Nr. 3674 13,20 ℳ; Nr. 3682, 3686 je 9,20 ℳ; Nr. 3694 4 ℳ; Nr. 3708, 3718 je 9,20 ℳ; Nr. 3724 8 ℳ; Nr. 3753 9,20 ℳ; Nr. 3769 4 ℳ; Nr. 3776 9,20 ℳ; Nr. 3777 4 ℳ; Nr. 3780 10 ℳ; Nr. 3793 9,20 ℳ; Nr. 3809 5,20 ℳ; Nr. 3819 10 ℳ; Nr. 3826 13,20 ℳ; Nr. 3830 8 ℳ; Nr. 3832, 3839 je 10 ℳ; Nr. 3845 9,20 ℳ; Nr. 3861 50 ℳ; Nr. 3867 13,20 ℳ; Nr. 3882 9,20 ℳ; Nr. 3883 13,20 ℳ; Nr. 3885 9,30 ℳ; Nr. 3911 10 ℳ; Nr. 3936 9,20 ℳ; Nr. 3939 4 ℳ; Nr. 3941 9,60 ℳ; Nr. 3970, 3995, 4013, 4024 je 9,20 ℳ; Nr. 4026 8 ℳ; Nr. 4040, 4043 je 4 ℳ, Nr. 4046 9,20 ℳ; Nr. 4063 8 ℳ; Nr. 4068 9,20 ℳ; Nr. 4078 4 ℳ, Nr. 4080 9,20 ℳ; Nr. 4091, 4094 je 4 ℳ; Nr. 4102 9,20 ℳ; Nr. 4127 4 ℳ; Nr. 4141 9,20 ℳ; Nr. 4153, 4196, 4202 je 4 ℳ; Nr. 4211, 4218 je 9,20 ℳ; Nr. 4225 4 ℳ; Nr. 4235 9,20 ℳ; Nr. 4264 4 ℳ; Nr. 4275 9,20 ℳ; Nr. 4277 4 ℳ; Nr. 4307, 4310, 4332 je 9,20 ℳ; Nr. 4337, 4379 je 9,20 ℳ

Die Geschäftsstelle.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Verein Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten.

Ortsgruppe Willingen.

Den Jahresbeitrag für den Hauptverein und die Ortsgruppe in Höhe von 10 ℳ ersuche ich gelegentlich mir zusenden zu wollen. Die Mitglieder, welche im Felde stehen, sind von der Zahlung befreit.

Wiewecke II.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Fünfzigster Wochenbericht.

11. Juli.

Montenegro. Die montenegrinischen Truppen greifen die österreichischen Grenzstellungen östlich Avtovac an, werden aber abgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken zwei englische Fischdampfer und eine russische Bark.

12. Juli.

Frankreich. Ein französischer Handgranatenangriff bei der Zuckerfabrik von Souchez scheitert. Die neu eroberten deutschen Stellungen bei dem Friedhof an der Straße nach Arras werden vorgeschoben. Das an derselben Straße gelegene Cabaret Rouge wird besetzt. Die Zahl der Gefangenen hat sich um 53 erhöht. Vier französische Angriffsversuche im Priesterwalde brechen unter schwersten Verlusten zusammen. Pont-à-Mousson und St. Dié werden von deutscher Artillerie heftig beschossen.

Italien. Italienische Angriffe bei Vermegliano, Redipuglia, am Südabhang des Krn und am Col di Lana scheitern unter erheblichen Verlusten.

Seekrieg. Drei englische Fischdampfer und ein Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten zum Sinken gebracht. Nach britischen Meldungen ist der in der Rufidji-Mündung (Deutsch-Ostafrika) aufgelaufene Kreuzer „Königsberg" von zwei englischen Kanonenbooten zusammengeschossen worden.

13. Juli.

Frankreich. Französische Handgranatenangriffe bei Souchez werden abgewiesen. Bei Vienne le Château in den Argonnen werden die französischen Linien in 1 km Breite genommen und 138 Gefangene gemacht. Südwestlich von Boureuilles stürmen die deutschen Truppen die feindlichen Höhenstellungen, nehmen 2581 Franzosen, darunter 51 Offiziere, gefangen und erobern 2 Gebirgsgeschütze, 2 Revolverkanonen und 6 Maschinengewehre. Auch die Höhe 285 (La Fille Morte) ist in deutschem Besitz.

Rußland. Im Nordosten. Gefechte bei Kalwarja, bei Kolno, bei Prasznysz und südlich Mlawa enden für die deutschen Truppen erfolgreich.

Im Südosten. An der bessarabischen Grenze unternehmen die Russen mit starken Kräften heftige Sturmangriffe gegen die österreichischen Stellungen, aber sie werden unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen.

Italien. Einen Infanterieangriff bei Redipuglia weisen die Österreicher ab.

Türkei. Die Türken schlagen einen dreimaligen Angriff der englisch-französischen Landungstruppen bei Sedil Bahr ab; auf dem linken Flügel entwickeln sich Schützengrabenkämpfe, bei denen die Türken zwei Maschinengewehre erbeuten.

Seekrieg. Nach Stockholmer Meldungen ist in dem Seegefecht bei Gotland am 2. Juli der russische Panzerkreuzer „Rurik" schwer beschädigt worden.

14. Juli.

Frankreich. Alle französischen Angriffe bei Souchez werden abgeschlagen. Beim Beausejour-Gehöft in der Champagne vereiteln die Deutschen einen Handgranatenangriff. Trotz Einsetzens neuer starker Kräfte mißlingen die französischen Versuche, den Deutschen die eroberten Argonnen-Stellungen zu entreißen. Die Gefangenenzahl hat sich auf 68 Offiziere und 3688 Mann erhöht. Französische Vorstöße im Walde von Malancourt und im Priesterwalde werden von den Deutschen zurückgewiesen.

Rußland. Im Nordosten. In Gefechten bei Kurschany werden 427 Russen gefangen genommen. Die Deutschen erobern bei Franziskowo und bei Osowo mehrere russische Vorstellungen und behaupten sie gegen wiederholte Gegenangriffe. Bei Erstürmung der Höhen von Olscanka bei Suwalki nehmen die Deutschen 300 Russen gefangen.

Polen. Das Dorf Krusca bei Kolno und feindliche Stellungen bei diesem Dorfe, sowie die Linie Tartak-Lipniki sind von den deutschen Truppen unter Gefangennahme von 2400 Russen und Eroberung von 8 Maschinengewehren besetzt worden. Mehrere stark ausgebaute russische Linien bei Prasznycz und die Stadt Prasznycz selbst werden von den Deutschen genommen.

Im Südosten. Bei Nizniow am nördlichen Dnjestr-Ufer nehmen die Österreicher 11 russische Offiziere und 550 Mann gefangen.

Italien. Am Plateau von Doberdo finden neue heftige Artilleriekämpfe statt. Italienische Angriffe bei Sdraussina und bei Polazzo werden abgeschlagen.

15. Juli.

Frankreich. Bei einem Angriff in der Nähe von Souchez verlieren die Deutschen ein Grabenstück südlich des Kirchhofes. Die Argonnenstellungen werden trotz aller französischen Angriffe behauptet. Starke Angriffe der Franzosen westlich der Argonnen scheitern unter schweren Verlusten; 425 Mann werden gefangen genommen. Die Kriegsbeute in den erfolgreichen Argonnenkämpfen seit dem 20. Juni beträgt neben bedeutender Materialbeute 116 Offiziere und 7009 Mann Gefangene. Bei Leintrey, östlich Luneville, finden Vorpostengefechte statt. Deutsche Flieger bewerfen feindliche Truppen in Gerardmer mit Bomben.

Rußland. Im Nordosten. Die deutschen Truppen überschreiten bei Popeljany die Windau.

Hosted by Google

Polen. Bei Kolno und bei Prasznycz rücken die Deutschen weiter erfolgreich vor.

Im Südosten. Die Kämpfe am Dnjestr dauern an. Alle Versuche der Russen, die Österreicher wieder auf das südliche Flußufer zurückzuwerfen, bleiben erfolglos. 12 Offiziere, 1300 Mann und 3 Maschinengewehre fallen in die Hände der Österreicher. Bei Sokal am Bug stürmen die österreichischen Truppen mehrere feindliche Stützpunkte, unter anderem das Bernhardiner-Kloster.

Italien. Im Küstenland und an der Kärntener Grenze unterhalten die Italiener lebhaftes Artilleriefeuer. Italienische Vorstoßversuche an der Dolomitenfront bei Rufiedo und an der Straße Schluderbach-Peutelstein werden blutig abgewiesen.

16. Juli.

Rußland. Im Nordosten. Die Armee Below, die östlich der Windau in erfolgreichem Vormarsch begriffen ist, nimmt 2461 Russen gefangen und erbeutet 3 Geschütze und 5 Maschinengewehre.

Polen. Drei russische Linien bei Prasznycz werden im Sturm genommen. Dzinlin und Lipa sind erreicht. Die Russen weichen zunächst in die stark ausgebaute Verteidigungslinie Ciechanow-Krasnosielk zurück, treten aber nach Herbeiführung deutscher Verstärkungen auf der ganzen Front zwischen Pissa und Weichsel den Rückzug gegen den Narew an. Seit dem 14. Juli sind hier 88 Offiziere, 20 000 Mann gefangen genommen, sowie 13 Geschütze, 48 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erobert worden. Bei Grabowice wird den Russen nach siebenmaligem Sturm ein wichtiger Stützpunkt entrissen.

Im Südosten. Zwischen Bug und Weichsel werden einige russische Stellungen genommen; es entwickeln sich größere Kämpfe. Die deutschen Truppen durchbrechen die feindlichen Linien bei Krasnostaw, machen 6408 Gefangene und erbeuten 9 Maschinengewehre.

Italien. Italienische Vorstöße gegen das Plateau von Doberdo werden abgewiesen.

Kolonialkrieg. Englisch-französische Truppen haben Ngaundere in Mittelkamerun besetzt.

17. Juli.

Frankreich. Die deutschen Stellungen im Argonnenwalde werden verbessert. Auf den Höhen bei Les Eparges sind wieder Kämpfe im Gange. Französische Vorstöße bei Embermenil und bei Ban de Sapt werden abgewiesen.

Rußland. Im Nordosten. In siegreichen Kämpfen bei Alt-Autz fallen den Deutschen 3620 Gefangene, 6 Geschütze und 3 Maschinengewehre in die Hände. Die vorderste russische Stellung bei Kurschany wird im Sturm genommen.

Polen. Zwischen Pissa und Weichsel setzen die Russen, von den Deutschen verfolgt, ihren Rückzug fort. Die Orte Poremby, Wyik und Schloß Ploszczycn werden gestürmt. Die stark ausgebaute russische Stellung Mlodzianowo-Karniewo wird durchbrochen, 4 Geschütze werden erbeutet, die Zahl der Gefangenen erhöht sich bedeutend. Bei den Verfolgungskämpfen nördlich der Pilica machen die Deutschen 620 Gefangene.

Im Südosten. Die Armee Woyrsch stürmt die russische Hauptstellung westlich der oberen Weichsel und schlägt den Feind, der sich unter Zurücklassung von 2000 Gefangenen und fünf Maschinengewehren hinter den Ilzanka-Abschnitt zurückzieht. Die Russen werden nach Erstürmung von Zilapzkowice und Krasnostaw von den bei diesen Orten gelegenen Höhen vertrieben und trotz herbeigeführter bedeutender Verstärkungen von den Deutschen, denen mehrere Tausend Gefangene in die Hände fallen, geschlagen. Die Schlacht zwischen Weichsel und Bug ist in vollem Gange. Die Höhen nördlich von Zolkielka werden von den deutschen Truppen erobert.

Italien. Mehrere Angriffe auf den Col di Lana werden von den Österreichern abgewiesen. Österreichische Flieger bombardieren die Stadt Bari.

18. Juli.

Frankreich. Ein französischer Angriff bei Souchez wird abgeschlagen. Die Kämpfe auf den Maashöhen bei Les Eparges und an der Tranchee werden fortgesetzt und 313 Franzosen gefangen genommen.

Rußland. Im Nordosten. Die deutschen Truppen nehmen Tuckum, Schiurt und besetzen Windau. Die Gegend von Hofzumberg ist erreicht. Bei Popeljany und Kurschany wird gekämpft.

Polen. Die Deutschen durchbrechen die russische Front nördlich Sienno. Die Russen räumen ihre Stellungen zwischen Weichsel und Eisenbahn Kielce-Radom. Die Armee Gallwitz nimmt die Linie südwestlich Ostrolenka—Nowogeorgiewk ein. An einigen Stellen sind die Russen bereits über den Narew zurückgewichen; die Gefangenenzahl hat sich auf 101 Offiziere, 28760 Mann erhöht. Die russische Vorstellung bei Cinzilow wird gestürmt. Auch bei Kasanow und Baranow beginnen die Russen den Rückzug. Bei Grabowice erzwingen die Verbündeten den Übergang über die Wolica.

Im Südosten. Die Russen müssen eine Anzahl hartnäckig verteidigter Ortschaften bei Sokal aufgeben. Österreichische Truppen dringen über den Bug vor. Der Feind ist auf der ganzen Front zwischen Weichsel und Bug zurückgegangen; nur bei Krasnostaw leistet er noch Widerstand. Die hier unter österreichischem Kommando kämpfenden deutschen Truppen haben seit dem 16. Juli 16250 Gefangene gemacht und 23 Maschinengewehre erbeutet.

Seekrieg. Ein österreichisches Unterseeboot torpediert südlich Ragusa den 7350 Tonnen großen italienischen Kreuzer „Giuseppe Garibaldi". Nach italienischen Meldungen ist das englische Panzerschiff „Queen Elizabeth" (28960 Tonnen groß) vor den Dardanellen kürzlich durch eine Explosion so schwer beschädigt worden, daß es außer Gefecht gesetzt werden mußte.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm.= Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjager. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offzierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Santats-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **Schuchardt,** Walt., Lt. d. R. (Fürstl. Reuß. Forstassessor, Schleiz; da er bereits im November v. Js. den Heldentod erlitt, wurde die Auszeichnung jetzt seiner Gattin übermittelt). — **Erb,** Otto, Kgl. bayer. Forstamtsassessor, Illereichen. ◆ Das Eiserne Kreuz **II. Kl.** wurde verliehen an: **v. Bertrab,** Lambert, Hptm., R.-Jäg.-Bat. 17, z. Zt. Bat.-Komm. R.-Inf.-Regt. 209 (Kgl. preuß. Forstmeister, Neu-Roofen, Potsdam). — **Blancke,** Hans, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 10 (Kgl. preuß. Forstassessor, Oppeln). — **Cleve,** Rich., Lt., R.-Gardej.-Bat. (Forstbeflissener). — **Friederichsen,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Keuffel,** Lt., Inf.-Regt. 153 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Keuffel, Zeitz). — **Lembcke,** Fritz, Lt., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Müller,** Egon, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 10 (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Müller,** Hugo, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 8 (Forstbeflissener; Sohn des Kgl. Hegemeisters Muller, Sulzbach). — **Schilling,** Lt. d. R., 1. Ref.-Jäg.-Bat. (Forstbeflissener, Sohn des Forstakademie-Professors Schilling, Eberswalde). — **Wundram,** Walt., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 10 (Forstbeflissener). — **Gensch,** Georg, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Förster, Niemegk, Zockeritz, Merseburg). — **Klimm,** Alfr., Fwlt., Gardej.-Bat. (Kgl. Forster, Kuhren, Lodderitz, Magdeburg). — **Lingelbach,** Fwlt., Jag.-Bat. 11 (Sohn des Stadtförsters Lingelbach, Fh. Schlierbach, Kr. Cschwede). — **Dietz,** Erich (gel. Jag.), O.-Stv., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 5. — **Lorentz,** Konr. (gel. Jag.), O.-Stv., Jag.-Bat. 10. — **Ullrich,** Horst (gel. Jag.), O.-Stv., Gardej.-Bat. — **Viola,** Osk. (gel. Jäg.), O.-Stv., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 5. — **Hinze,** Kurt, Fw., R.-Jag.-Bat. 10; wurde verw. (Kgl. Forstaufseher, Nienburg a. W.). — **Kaiser,** Ludw. (gel. Jäg.), Fw., Jag.-Bat. 10. — **Topp,** Georg (gel. Jäg.), Fw., Gardej.-Bat. — **Schellack,** Hub. (gel. Jag.), Vfw., Gardej.-Bat. — **Zimmer,** Friedr., Vfw., Gardej.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Zimmer, Fh. Kaltwasser). — **Beer,** Walt., Oberj., Gardej.-Bat. (Kgl. Reservejäger, z. Zt. Gräfl. Hilfsjager, Janowitz, Kr. Schonau). — **Bunsemeyer,** Friedr., Oberj., Gardej.-Bat. (Kgl. Forstaufseher, Hafte, Minden). — **Finger,** Georg, Oberj., R.-Jag.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Ravensbruch). — **Hammelrath,** Karl, Utff., Pionier-Bat. 24 (Kgl. Förster, Niederalsen, Oberf. Siebengebirge). — **Heyer,** Arnold (gel. Jag.), Oberj., Maschg.-Komp., R.-Jag.-Bat. 10. — **Komm,** Hans, Oberj., R.-Gardej.-Bat. (Kgl. Hilfsjager, Eszerninken, Oberf. Pavuschinen). — **Lassig,** Paul (gel. Jag.), Oberj., Gardej.-Bat. — **Mischkowski,** Kurt, Oberj. d.R., Gardesch.-Bat. — **Peters,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Rehder,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Schäfer,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Schmidt,** Franz (gel. Jag.), Oberj., Gardej.-Bat. — **Tietjens,** Edgar, Oberj., Jäg.-Bat. 9. — **Trost,** Mart., Oberj., R.-Gardej.-Bat. (Sohn d. Kgl. Hegemeist. Trost, Fh. Wambeck, Cassel). — **Bausdorf,** Paul, Gefr., Jag.-Bat. ?. — **Genge,** Leo, Gefr., Jäg.-Bat. 3. — **Geyer,** Franz (gel. Jag.), Gefr., Gardej.-Bat. — **Hennings** Ad., Gefr., Jäg.-Bat. 14. — **Knoefel,** Fritz (gel. Jäg.), Gefr., Gardej.-Bat. — **Rosche,** Walt., Gefr. d. L., R.-Jag.-Bat. 4. — **Suhm,** Rud., Gefr., R.-Jag.-Bat. 15. — **Welly,** Hans (gel. Jag.), Gefr., R.-Jag.-Bat. 16 (Sohn des Forsters Welly, Fh. Priemern) — **Griese,** Karl, Jag., Jäg.-Bat. 9. — **Harleiß,** Franz, Cinj., Schutze, R.-Jag.-Bat. ?. — **Pasewerk,** Willi, Kr.-Fr., Gardesch.-Bat. — **Seilert,** Gardesch., Gardesch.-Bat. — **Siebeke,** Jag., R.-Jag.-Bat. 9. — **Voß,** Emil, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. ◆ Der Bayer. Militär-Verdienstorden IV. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Götze,** Hans, Hptm. d. L. u. Kompf.; ferner das Herzogl. braunschw. Kriegsverdienstkreuz (Herzogl. braunschw. Forstmeister, Lichtenberg). ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Bastian,** Herm., Oberj., R.-Jag.-Bat. 18. — **Ahlschläger,** Hans, Gefr., Gardej.-Erf.-Bat. ◆ Die Hessische Tapferkeits-Medaille wurde verliehen an: **Schang,** Karl, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 20. ◆ Das Herzogl. Braunschweigische Kriegs-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Lothmann,** Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 9. ◆ Das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Sobach,** Ob.-Lt. u. Fuhr. d. Radf.-Komp., Jag.-Bat. 7. — **Flaskamp,** Lt., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 7. — **Tebbe,** Oberj., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 7. — **Hoffmeister,** Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. — **Schmidt,** Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. — **Wömpner,** Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. ◆ Das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Rüther,** Fw., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Rüther, Blankenrode). — **Ostermeier,** Ernst, Jäg., Jäg.-Bat. 7. ◆ Der Silberne Fürstl. Reußische Verdienstorden mit Schwertern wurde verliehen an: **Heil,** Phil., Gefr., R.-Jag.-Bat. ? (Sohn des Stadtforsters Heil, Kronach). ◆ Die Furstl. Reußische Tapferkeitsmedaille mit Schwertern in Silber wurde verliehen an: **Schönemann,** Friedr., Oberj. d. L., Jag.-Bat. 4.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 271.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Sellin,** Wilh., Lt. d. R., Lüdtheen, schvw. — **v. Krosigk,** Rud., O.-Stv., Fähnr., Destedt, lvw., b. d. Tr. — **Nüske,** Jul., Vfw., Charlottenburg, gef. — **Bruhns I,** Wilh., Oberj, Katelbogen, gef. — **Weiß,** Kurt, Oberj., Gera, lvw. — **Weidemann,** Otto, Gefr., Tressow, gef. — **Timm,** Rud., Gefr., Bardowiek, lvw. — **Liebich,** Heinr., Gefr., Reichwaldau, gef. — **Haschke,** Maxim., Gefr., Kroschnitz, lvw. — **Richter III,** Kurt, Gefr., Goschütz, gef. — **Pochert,** Otto, Gefr., Liegnitz, vm. — **Roßkamp,** Pet., Gefr., Wilsberg, lvw. — **Spieß,** Ernst, Gefr., Neunkirchen, gef. — **Kaließ,** Max, Gefr., Neukolln, gef. — **Müller I,** Max, Gefr., Nastetten, schvw. — **Schnur,** Erich, Gefr., Velgast Dorf, lvw. ◆ 2. Komp.: **Hansen,** Otto, Gefr., Sterße, gef. — **Kalvelage,** Karl, Gefr., Münster i. W., schvw. — **Filshaut,** Fritz, Gefr., Ergste, lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Graf v. Bothmer,** Art., Hptm. d. R., Lauenbruck, aberm. u. zw. schvw. — **v. Quast,** Ad.-Friedr., Lt., Berlin, schvw. — **Symons,** Walt., Lt. d. R., Verdingen, schvw. — **Graebke,** Alfr., O.-Stv., Fh. Laubhorst, lvw. — **Sperling,** Heinr., Fw., Cilenburg, gef. — **Lindner,** Fritz, Vfw., Hackenhausen, lvw. — **Stoffregen,** Friedr., Vfw., Cilsdorf, gef. — **Sander,** Ed., Oberj., Esingen, gef. — **Lutterloh,** Alb., Oberj., Gerzen, lvw. — **Zielinski,** Bruno, Oberj., Bielawy, lvw. — **Brandt,** Heinr., Oberj., Elsey, gef. — **Trost,** Mart., Oberj., Weimar, lvw. — **Könighaus,** Emil, Oberj., Glasen, schvw. — **Knebusch,** Friedr., Oberj., Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Backhaus,** Walt., Oberj., Berlin-Weißensee, schvw. — **Hohgrefe,** Wern., Oberj., Geitelde, lvw. — **Angelkotte,** Ant., Gefr., Sendenhof, schvw. — **Budziak,** Ant., Gefr., Krey, lvw. — **Henkel,** Wilh., Gefr., Bankau, vm. — **Niziolek,** Bruno, Gefr., Konary, lvw. — **Schulze,** Fritz, Gefr., Egeln, lvw. — **Dittmar,** Hub., Gefr., Steinheinerholz, schvw. — **Ley,** Heinr., Gefr., Nittel, gef. — **Bottke,**

Hosted by Google

Rich., Gefr., Marienthal, gef. — **Luxemburger,** Jos., Gefr., Ensdorf, lww. — **Kilian,** Rob., Gefr., Schender, schww. — **Schulz II,** Ernst, Gefr., Zedel, lww. — **Glanz,** Rud., Gefr., Magdeburg, gef. — **Nöhl,** Emil, Gefr., Neckenthin, lww. — **Neeck,** Erich, Gefr., Neudorf, gef. — **Fuchs,** Ernst, Gefr., Lohndorf, schww. — **Nösing,** Wilh., Gefr., Barop, lww. — **Kopp,** Heinr., Gefr., Offweiler, lww. — **Kiesgen,** Joh., Gefr., Lieser, vm. — **Dörr,** Ludw., Gefr., Clarenthal, vm. ◆ 4. Komp.: **Weiß,** Felix, Lt. d. R., Saalborf, schww. — **Friedrich,** Walt., Oberj., Thal, gef. — **Beckers,** Wilh., Gefr., St. Hubert, gef. — **Wesemann,** Aug., Gefr., Gutenswegen, gef. — **Fränke,** Ernst, Gefr., Kohlen, gef. — **Schreiber I,** Friedr., Gefr., Mulheim a Mosel, gef. — **Krug,** Alfr., Gefr., Trebnitz, vm. — **Engelbrecht,** Fritz, Gefr., Bartenstein, vm. — **Zimmermann,** Ernst, Gefr., Falkenrode, vm. — **Reinknecht,** Karl, Gefr., Teichhammühle, vm. — **Kolodziej,** Ludw., Gefr., Petersdorf, lww. — **Wagner,** Matth., Gefr., Landshut, lww., b. d. Tr. — **Schmidt I,** Otto, Gefr., Brandenburg a. H., schww — **Adam II,** Hugo, Gefr., Romanshof, lww. — **Unger,** Emil, Gefr., Arnstadt, lww. — **Meißner,** Walt., Gefr., Berlin, schww.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 3. Komp.: **Boehm,** Karl, Lt. d. R., Barten, lww. — **Steindorff,** Bruno, Oberj., Wilhelmsau, todlich verunglückt 18. 6. 15.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Bock,** Wilh., Lt. d. R., Wilhelmsberg, gef. — **Schöfer,** Herm., Lt. d. R., Reichwaldau, gef. — **Czapla,** Friedr., Vfw., Trebitschin, gef. — **Schmidt,** Erw., Gefr., Bautzen, lww. ◆ 2. Komp.: **Pfahl,** Willy, Oberj., Dobernitz, lww. — **Berger,** Emmerich, Gefr., Piltsch, lww.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **van Gries,** Fridolin, Oberj., Sulzbach, aberm. u. zw. lww. — **Müschenich,** Paul, Oberj., Mettmann, schww. — **Schneider I,** Heinr., Gefr., Marburg a. L., schwer verl. — **Geßner,** Joh., Gefr., Engers, lww. — **Weyh,** Ed., Gefr., Frauenbreitungen, lww. ◆ 3. Komp.: **Kray,** Otto, Oberj., Cassel, gef. — **Hackert,** Max, Oberj., Ketschendorf, verl. — **Schütz,** Fritz, Oberj., Siegen, gest. a. i. Wund. Feldlaz. 7b des VII. A.-K. — **Baumbach,** Wilh., Gefr., Schwallungen, lww. ◆ 4. Komp.: **Geißler,** Gust., Oberj., Bad Wildungen, lw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 4. Komp.: **Beckröger,** Diedr., Oberj., Langwedel, lww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 272.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Maschg.-Komp.: **v. Wedel,** Hasso, Lt., lww. — **Brendel,** Rob., Gefr., Hermsdorf, lww. — **Brendel,** Kurt, Gefr., Rastenberg, gef. — **Geil,** Wilh., Gefr., Krotoschin, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Glashoff,** Theod., Lt., Engelbrechtsche Wildnis, aberm. lww., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Eck,** Christ., Vfw., Waltershausen, lww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 273.

Garde-Jäger-Bataillon. Graewert, Gust., Oberj., Dakehmen, schww., gem. v. Landw.-Inf.-Regt. 119.

Garde-Füsilier-Regiment. 9. Komp.: **Müller,** Ferd., Lt. d. R. v. Gardesch.-Bat., Wiesbaden, lww. ◆ 10. Komp.: **Küsters,** Jos., Lt. d. R. v. Gardesch.-Bat., Labbeck, schww. ◆ 11. Komp.: **Lichterfeld,** Bruno, Lt. d. R. v. Gardesch.-Bat., Berlin, gef. ◆ 12. Komp.: **Reinholz,** Franz, Lt. d. R., v. Gardesch.-Bat., Berlin, lww.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Komp.: **Schober,** Karl, Gefr., Liegnitz, lww. ◆ 3. Komp.: **Hegebarth,** Max, Oberj., Lauban, gef. — **Steinbrecher,** Oskar, Gefr., Bunzlau, aberm. lww., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 6. Komp.: **Weißhaupt,** Ernst, Oberj., Altena, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. Radf.-Komp.: **Prigge,** Karl, Fwlt., Raffelsbrand, lww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 274.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Schulz,** Ernst, Lt. d. R., Trapponen, gef. — **Schmidt,** Gust., Vfw., Altrothemuhl, schww. ◆ 2. Komp.: **Conrad,** Fritz, Fwlt., Eckartswaldau, lww., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Röhrig,** Paul, Gefr., Dreiort, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 2. Komp.: **Dieck,** Heinr., Vfw., Oschersleben, gest. inf. Krankh. Feldlaz. 6 des II. A.-K.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 275.

Garde-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Schoeller,** Heinr., Lt., Potsdam, gef. — **Weiß,** Alfr., Oberj., Wonsowo, lww. — **Schellack,** Fritz, Gefr., Valeskahof, lww. — **Vogt,** Wilh., Gefr., Ammendorf, lww. ◆ 3. Komp.: **Lindner,** Otto, Oberj., Pruschkow, lww — **Buchholz,** Wilh., Gefr., Colpin, gef. **Küchenmeister,** Mart., Gefr., Freiberg, lww. ◆ 4. Komp.: **Grieß,** Otto, Gefr., Staßfurt, lww. — **Matthe,** Friedr., Gefr., Prassen, lww.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 4. Komp.: **Koch,** Joh., Gefr., Berlin, vm. — **Krüger,** Walt., Gefr., Groben, todlich verunglückt.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Drescher,** Rob., Oberj., Neuwirzewitz, lww. — **Ardelt,** Karl, Gefr., Glatz, gest. a. s. Wund ◆ 2. Komp.: **Seidel,** Otto, Fwlt., Fh. Neukrug, lww. — **Krumpe,** Franz, Oberj., Plauen i. V., lww. — **Franke,** Paul, Oberj., Lucka, lww. — **Muth,** Wilh., Gefr., Paulusdorf, lww. — **Ponikau,** Walt., Gefr., Gardelegen, lww., b. d. Tr. — **Krankemann,** Erich, Gefr., Burg, gef. ◆ 4. Komp.: **Förster,** Herm., Oberj., Merseburg, lww. ◆ 5. Komp.: **Rothe,** Hugo, Gefr., Goseck, lww., b. d. Tr. ◆ 7. Komp.: **Baumecker,** Walt., Oberj., Aschersleben, lww.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Zimmermann,** Hans, Vfw., Hannover, lww. — **Hartmann,** Fritz, Gefr., Heeßen, lww. — **Cordes,** Gust., Gefr., Versmold, lww. — **Eilks,** Reim., Gefr., Großostheim, lww. ◆ 2. Komp.: **Meier,** Karl, Oberj., Reinsen, gef. — **Ebeling,** Fritz, Oberj., Versenbruck, gef. — **Meusching,** Heinr., Gefr., Stadthagen, gef. — **Hagedorn,** Theod., Gefr., Bergeborbeck, schww. ◆ 3. Komp.: **Friedrich,** Ernst, Fw., Fh. Kalotsche, gef. — **Harbe,** Ew., Oberj., Evinq, schww. — **Meyer,** Gust., Oberj., Gevinghausen, lww. — **Mentz,** Friedr., Gefr., Dortmund, gef. — **Buschhüter,** Ad., Gefr., Rheidt, lww. — **Brockmeyer,** Wilh., Gefr., Todtenhausen, gest. a. s. Wund. ◆ 4. Komp.: **Schnem,** Walt., Lt. d. R., Barmen, gef. — **Zix,** Otto, Gefr., Dortmund, lww.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Komp.: **Warda,** Hans, Oberj., Obermühlenthal, schww. — **Schlags,** Mart., Gefr., Hillesheim, gef. — **Rüttgers,** Heinr., Gefr., Hamm, lww. — **Cristians,** Alb., Gefr., Elberfeld, lww. — **Lenzen,** Pet., Gefr., Dorthausen, lww. — **Baumüller,** Karl, Gefr., Sulzbach, gef. ◆ 3. Komp.: **Biache,** Emil, O.-Stv., Haspelscheid, gef. — **Fleck,** Heinr., Gefr., Ritzenthal, gef. ◆ 4. Komp.: **Theissen,** Wilh., Gefr., Tuschenbroich, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 9. Stab: **Badinski,** Kurt, Lt., Grebenstein, lww. ◆ 2. Komp.: **Sumpf,** Herm., Oberj., Tremmen, lww. — **Huxol** gen. **Hömer,** Otto, Oberj., Sande, lww. ◆ 4. Komp.: **Maynzhusen,** Friedr. Christ., Lt. d. R., Hamburg, lww. ◆ Maschg.-Komp.: **Wehrs,** Gust., Gefr., Krelingen, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 2. Komp.: **Janosch,** Vincent, Gefr., Radoschau, i. Gefgsch.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 276.

Garde-Füsilier-Regiment. 4. Komp.: **Runze,** Friedr. Wilh., Lt. d. R. v. Gardesch.-Bat., **Berlin,** vm.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 2. Komp.: **Grimm**, Wern., Lt., Mauer, gest. a. f. Wund. ◆ 4. Komp.: **Fricke**, Otto, Gefr., Weckenstedt, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 2. Komp.: **Maas**, Alb., Gefr., Berlin, lvw. ◆ 3. Komp.: **Hegerding**, Friedr., Oberj., Destel, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 277.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Vogt**, Rud., Oberj., Hirschberg, lvw. ◆ 2. Komp.: **Kolkow**, Karl, Oberj., Lissau, gef. ◆ 3. Komp.: **Sill**, Otto, Gefr., Schwolow, schvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Heise**, Alfr., Gefr., Grabowitz, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Komp.: **Zietz**, Max, Vfw., Wellingdorf, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 2. Komp.: **Hilgenstock**, Fritz, Oberj., Herbede, d. Unf. schwer verl. — **Fedtke**, Joh., Gefr., Berlin-Britz, gef. ◆ 3. Komp.: **Kraft**, Gust., Gefr., Kronsesit, lvw. ◆ 4. Komp.: **Birker**, Ad., Gefr., Sucktein, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Irmler**, Art., Gefr., Grunberg i. Schl., gef.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Hinz**, Herm., Oberj., Crampas, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Oswald**, Aug., Gefr., Hamburg, bish. lvw., i. Gefgsch. — **Holz**, Joh., Gefr., Zehdenick, bish. vm., i. Gefgsch. — **Klopsch**, Heinr., Gefr., Luszyzgrun, bish. vm., i. Gefgsch.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Kaließ**, Max, Gefr., Neukölln, nicht gef., sondern schvw.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Jacnicke**, Walt., Gefr., Leipzig, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 2. Komp.: **Kurth**, Wilh., Serg., Schildberg, bish. vm., i. Gefgsch — **Kalisch**, Karl, Gefr., Jetsch, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **Jessen** (nicht **Jesser**), Iwer, Gefr., Vorderwilstrut, bish. vm., i. Gefgsch. — **Klinge**, Aug., Gefr., Siebolds-hausen, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Sperling**, Aug., Oberj., Luben-Hauland, bish. vm., gef.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Komp.: **Schnell**, Paul, Gefr., Woldzegarten, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. Colmar. ◆ Radf.-Komp.: **Roßmann**, Burth., Fahnr., Braunschweig, bish. schvw., gest. Vereinslaz. Reutlingen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Komp.: **Wedemeyer**, Gottfr., Gefr., Bremen, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 3. Komp.: **Guhl**, Wilh., Gefr., Breslau, bish. schvw., gest. Feldlaz. 2.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Komp.: **Rumpf I**, Rob., Gefr., Marburg, bish. schvw., gest. ◆ 2. Komp.: **Kramm**, Mart., Oberj., Guxhagen, bish. schvw., gest.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 168.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Keller**, Franz, Gefr., Oschatz, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Komp.: **Fiedler**, Otto, Vfw., Meißen, vm. — **Philipp**, Ad., Vfw., Regensburg, vm. — **Broschmann**, Walt., Oberj., Freiberg, gef. — **Damisch**, Alb., Oberj., Buchwald, schvw. — **Schumann**, Wern., Oberj., Meißen, schvw. — **Böhme**, Rich., Gefr., Rathen, erneut lvw. — **Schneider**, Alb., Gefr., Voigtsdorf, erneut lvw. — **Volkmann**, Karl, Gefr., Staßfurt, lvw. — **Liebscher**, Ern., Gefr., Berthelsdorf, schvw. — **Buschbeck**, Arno, Gefr., Wernsdorf, vm. — **Schönherr**, Willy, Gefr., Olbernhau, vm. ◆ 2. Komp.: **Hauswald**, Rud., Vfw., Dresden, erneut lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 171.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Komp.: **Klötzer**, Max, Oberj., Clausnitz, lvw. — **Junge**, Osk., Oberj., Reinholdshain, vm. — **Lehmann II**, Emil, Gefr., Sebnitz, vm. — **Hedrschka**, Max, Gefr., Lipten, vm. — **Müller**, Paul, Gefr., Radeberg, vm. — **Köhler**, Kurt, Gefr., Riemsdorf, vm. — **Kunzel**, Georg, Gefr., Rubenau, schvw. — **Krauß**, Ew., Gefr., Reinsdorf, schvw. — **Leistner**, Joh., Gefr., Thurm, lvw. ◆ 4. Komp.: **Karsch**, Kurt, Oberj., Freiberg, lvw. — **Mattick**, Alfr., Gefr., Bretnig, schvw. — **Berthold**, Mart., Gefr., Kottmarsdorf, lvw. — **Eismann**, Ernst, Gefr., Cibenstock, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 3. Komp.: **Jährig**, Joh., Oberj., Dresden-Striesen, bish. schvw., 12. 5. 15 i. Kriegslaz. 1 IV. A.-K. gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Büttner**, Art., Gefr., Melnow (nicht Döben), bish. vw., i. franz. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26 1. Komp.: **Bermann** (nicht **Bormann**), Heinr., Gefr., Rochlitz, bish. schvw., 16. 5. 15 i. Laz. gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Dudy**, Otto, Hptm., Jag.-Bat. 9 (R. d. E. K.). — **Lotz**, Wern., Lt. d. R. u. Kompf., R.-Jag.-Bat. ? (R. d. E. K.). — **Tennert**, Ernst, Lt. d. R., Jag.-Bat. ? — **Ploschke**, Ernst, Fwlt., Inf.-Regt. 129; R. d. E. K. (Kgl. Forstaufseher, Szczedrzik, Oberf. Zbitzko). — **Wolff**, Fritz, Vfw., R.-Jag.-Bat. 19. — **Graf v. Korff**, Gunth., Fahnr., Gardej.-Bat. (Forstbeflissener). — **Brischmann**, Walt., Oberj., Gardej.-Bat. (Kgl. Forstaufseher, Serwest, Oberf. Chorin, Potsdam). — **Schwerdtner**, Osw. Walt., Oberj., R.-Jag.-Bat. 18 (R. d. E. K.). — **Wolff**, Rich. (gel. Jag.), Oberj., Gardej.-Bat. — **Leisegang**, Herm., Gefr., Gardej.-Bat., Hilfs-jager (Sohn des Forsters H. Leisegang, Gorne). — **Schütz**, Karl, Gefr., R.-Jag.-Bat. 10 (Forstlehrling, Hildesheim). — **Bastian**, Hans, Kr.-Fr., Jäg., R.-Gardej.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters O. Bastian, Fh. Rehhorst).

Im Lazarett verstorben: **Barnewitz**, Wilh., Oberj., Gardej.-Bat. (Kgl. Reservejäger, Potsdam, z. Zt. Stadtforster, Altlandsberg). — **Hoffmeister**, Art. (gel. Jag.), Oberj., R.-Gardej.-Bat.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 31. **Neudamm, den 1. August 1915.** **30. Band.**

Buchenmast 1915.

Vom Königlichen Hegemeister **Stecher.**

Die Buche hat in diesem Jahre in vielen Revieren sehr gut geblüht, auch haben sich die Früchte bis zur Zeit kräftig entwickelt, die lang anhaltende Trockenheit wird kaum einen nachteiligen Einfluß auf die weitere Entwickelung der Frucht ausüben, und so sehen die Buchenreviere einer guten Sprengmast entgegen, was auch sehr zu wünschen ist, da mancher Samen- und Vorbereitungsschlag darauf wartet. Auch bezüglich der Volksernährung spielt die Buchenmast eine wichtige Rolle, zumal in dieser schweren Kriegszeit wo die Preise für Fett und Öl kaum noch höher steigen können. Die Bucheckern liefert eines der feinsten, schmack- und nahrhaftesten Öle; manche Familie auf dem Lande bestreitet fast ihren ganzen Winterunterhalt durch den Verkauf von Öl, auch liefern die durch die Pressung entstandenen Ölkuchen noch ein brauchbares Viehfutter, was namentlich gern vom Rindvieh aufgenommen wird. Nun zurück zur Bedeutung der Buchenmast vom forstlichen Standpunkte. Die Samenschläge warten, sind diese nun auch wirklich vorbereitet? Mit anderen Worten, liegen die Verhältnisse so, daß die abfallenden Bucheckern solchen Boden finden, in welchem sie aufgehen und weiter wachsen können? Dies ist die Frage, die ernstlich in Erwägung zu ziehen ist; nicht immer gelingt es, allein durch die sachliche Schlagstellung die gleichmäßige Bodenvorbereitung zu erreichen. Da gibt es Mulden, in denen der unverkohlte saure Trockentorf so hoch liegt, daß die aufgehende Bucheckern den Mineralboden nicht erreicht und deshalb bald abstirbt, da gibt es Steinrücken oder Stellen, an denen der Wind das Laub weggeweht und sich eine rauhe, harte Kruste gebildet hat; unmöglich kann hier die Bucheckern aufkeimen, da heißt es künstlich nachhelfen. Wie nun? Die beste Bodenverwundung wird durch Schweineeintrieb herbeigeführt, manch herrlichen Buchenbestand, vor allen Dingen gleichalterigen, verdanken wir dieser Einrichtung, nicht allein, daß die Schweine den Boden durchwühlen, sie vertilgen hierbei auch Mäuse und schädliche Insekten. Wie auch die harten, schorfigen Stellen von den Schweinen umgewühlt werden, hat mich ein alterfahrener Kollege gelehrt; er opferte zwei Zentner Viehsalz, streute dieses auf die besagten Flächen, durch Regen löste sich das Salz, die Schärfe drang in den Boden, die Schweine hatten den Salzgehalt bald entdeckt, und nun ging das Wühlen los, in wenigen Tagen war die Stelle durchgearbeitet; so oft die Herde an diese Stelle

Hosted by Google

kam, wurde der Boden nochmals durchwühlt. Heute steht an jenem Orte ein schönes, kräftiges Stangenholz. Leider ist in vielen Gegenden der Schweineeintrieb vollständig eingeschlafen, was in land- und forstwirtschaftlichem Interesse sehr zu bedauern ist; um die Gründe hier anzuführen, müßte ich ziemlich weit ausholen. Trotzdem unser Ministerium mit allen Mitteln versucht und die Herren Landräte sich alle denkbare Mühe geben, die Schweinehute wieder einzuführen, gelingt es doch nur an wenigen Orten.*) Fragt man nach der Ursache, dann bekommt man zur Antwort: „Wir kriegen eher einen Küster als einen Schweinehirten," daran scheitert es in den meisten Fällen. Der Titel Schweinehirt paßt nicht mehr in die feingewordene Welt; würde ein Mann bereit sein, den Dienst zu übernehmen, dann paßt es aber der Frau und den Töchtern erst recht nicht. So sind wir also darauf angewiesen, die Bodenverwundungen durch Maschinen oder Händearbeit vorzunehmen. Von den Maschinen hat sich in erster Linie die dänische Rollegge bewährt; da, wo das Gelände nicht zu steil ist, so daß alle Zinken in den Boden eingreifen können, wird der Boden gründlich durchgearbeitet; Wurzel und Stöcke sind hierbei kein Hindernis, nur bei steinigem Boden leiden die Stahlzinken ungemein.

Ein im Rückgang begriffener, schon zum Anbau von Nadelholz bestimmter Buchenbestand wurde vier Jahre lang mit dieser Rollegge bearbeitet, die hohe, mit Heidelbeeren bestandene, unverkohlte Humusschicht durchbrochen; nach und nach kam der Mineralboden nach oben, vermengte sich mit dem Trockentorf und bildete so einen aufnahmefähigen Boden, bei der nächsten Mast entwickelte sich ein kräftiger Aufschlag, der bis heute nichts zu wünschen übrig läßt, der Bestand war also noch einmal vor dem Anbau von Nadelholz bewahrt. Die Gesamtkosten für die Dauer der Bearbeitung sollen sich für den Hektar auf 32 ℳ belaufen haben. Nun wird in diesem Jahre von dem Gebrauch der Maschine Abstand genommen werden müssen, weil die besten Pferde im Felde, die zurückgebliebenen, meist schwächere und ältere Pferde, aber bei der Landwirtschaft unabkömmlich sind. Soweit nun die Kräfte reichen, sind wir auf die Handarbeit angewiesen. Wie soll es nun gemacht werden? Empfiehlt sich Anlage von Streifen, von Platten, oder grobscholliges Umhacken?

Ein bekanntes Verfahren ist folgendes: Die Streifen werden in der Regel bei 0,5 bis 0,75 m Breite in 1 bis 1,5 m Abstand angelegt, vielleicht mit einer, je nach Lage des Geländes, Unterbrechung von 1 bis 1,5 m Breite, um auf diesen Stellen das Holz abzurücken. Der Trockentorf wird bis auf den Mineralboden abgefilzt und auf die Zwischenbänke gezogen, liegt hier mitunter so reichlich, daß der Raum kaum zur Lagerung genügt, der abgeschälte Streifen muß nun etwas aufgelockert werden. Dieses ist unbedingt erforderlich, denn sonst schlagen die guten Bucheckern auf den harten Boden, springen infolge ihrer Schwere ab und lagern dann meistens zwecklos auf dem abgeräumten Filz, während die tauben Bucheckern auf den Streifen liegen. Von meinem persönlichen Standpunkte aus bin ich ein Gegner dieses Verfahrens, und zwar aus verschiedenen Gründen; gelingt die Ausführung, dann steht der Aufschlag hageldicht auf den Streifen, während auf den Zwischenräumen kein Pflänzchen leben kann. In der Regel entwickeln sich die Pflanzen vielfach zu haltlosen, dünnen Gerten, die im 16- bis 20jährigen Alter sehr leicht dem Schneedrucke unterliegen, was noch durch die nicht bestockten Zwischenbänke begünstigt wird. „Kinners," sagt dann auch die Bache zu ihren Frischlingen, „der Förster ist doch ein prächtiger Kerl, deckt uns da eine lange Tafel, brauchen nicht mehr in dem hohen, Grase und den Heidelbeeren herumzunusseln", und systematisch wird Streifen für Streifen aufgelesen. Zufällig kommt nun auch der Förster auf einige Tage nicht nach der Stelle, und dann ist das Unglück fertig. Selbst aber wenn er sofort Kenntnis hat, ist die Sache nicht so einfach, das Schwarzwild von jener Stelle fernzuhalten. Auch den Mäusen wird eine gute Gelegenheit gegeben, sich an den Bucheckern zu mästen, der auf den Zwischenbänken lagernde Filz gibt ihnen außerdem einen warmen und trockenen Unterschlupf, der die Vermehrung nebenbei noch begünstigt.

Ein Verfahren habe ich gesehen, dem an Gründlichkeit nichts fehlte; der Förster ließ auf der ganzen Fläche den Trockentorf abräumen und ihn vermittels eines kleinen Wagens an die Wege auf große Haufen bringen; dann wurde mit einem schmal gestellten Kartoffelhackepflug die Fläche kreuz und quer durchzogen; die Arbeit war von Erfolg gekrönt, kostete aber der Hektar etwa 50 ℳ; dieses Verfahren ist auch nur da angebracht, wo man nicht allzusehr mit Wurzeln und Steinen zu tun hat.

Die Bodenverwundung durch Anlage von 0,50 bis 0,75 m im Quadrat große Platten in 1,5-m-Dreiecksverband weicht nur sehr wenig von

*) Die kriegerischen Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß im laufenden Jahre dem Eintriebe der Schweine in die Waldungen doch mehr Interesse zugewendet wird, als es sonst der Fall zu sein pflegt. Die in Aussicht stehende Mast wird gegen den Herbst einen weiteren mächtigen Anreiz ausüben, so daß die sehr wünschenswerte Lockerung des Bodens durch die Tätigkeit der Schweine hoffentlich doch in größerem Umfange zu erwarten ist, als der Verfasser annimmt.

Die Schriftleitung.

Hosted by Google

jener der Streifen ab; auch hier leidet der gedrängte Stand unter schweren Niederschlägen oder Schneedruck. Die Hauptsache ist, daß die Platte groß genug abgeräumt wird, um genügend mineralischen Boden zu gewinnen, der auch aufgelockert werden muß; denn diesen hat die keimende Buchecker unbedingt nötig, sie geht zwar auch im Trockentorf auf, im August aber ist sie verschwunden.

Zu empfehlen ist auch grobscholliges Umhacken der Fläche. Dieses Verfahren ist das praktischste, was durch Menschenhände verrichtet wird. Man stellt die Arbeiter mit 2 m Abstand nebeneinander auf, läßt alle 30 bis 40 cm nach rechts und links einen kräftigen Hackenschlag ausführen, die hochgezogene Erdscholle bleibt stehen; auch hier muß man darauf achten, daß der Mineralboden obenauf kommt.

Nun wird der geneigte Leser nach den Kosten fragen; hier läßt sich nun ein einheitlicher Satz nicht festlegen, die örtlichen Bodenverhältnisse spielen dabei eine große Rolle. Bei Streifen- und Plattenhacken kann die Ausgabe zwischen 35 bis 40 ℳ schwanken, bei grobscholligem Umhacken aber bis 50 ℳ; wie gesagt, die Bodenverhältnisse beeinflussen den Kostenpunkt wesentlich. Hierbei muß man auch bedenken, daß infolge der Kriegslage die Löhne um 10 % gestiegen sind; verkehrt aber wäre es, auf Kosten der Gründlichkeit für weniges Geld möglichst große Flächen zu kultivieren.*)

Zum Schlusse möchte ich den geneigten Leser bitten, diese meine Ausführungen nicht etwa als eine Belehrung zu betrachten; diese Absicht liegt mir fern, nur aus meiner über vierzigjährigen Erfahrung in Buchenrevieren habe ich gesprochen, man lernt da viel, aber immer noch nicht genug. Der Hauptzweck dieser Zeilen soll darin bestehen, anzuregen, daß man die diesjährige Buchenmast trotz aller Schwierigkeiten nicht unbenutzt vorübergehen läßt und namentlich die Vorarbeiten richtig einleitet; es können bei richtiger Bodenvorbereitung später Tausende von Mark an Kulturgeldern erspart werden.

*) Es sei daran erinnert, daß auch Kriegsgefangenenarbeit unter Umständen eine sehr große Verbilligung der Kulturkosten herbeiführen kann. Gefangene auch zu Zwecken der Forstkultur dürften wohl zu haben sein. Die Schriftleitung.

Zur Gewinnung, Aufbewahrung und Verwendung des Futterlaubes.

Unsere Artikel über Futterlaubgewinnung haben in dem Leserkreise derartiges Interesse hervorgerufen, daß wir eine Anzahl Einsendungen erhalten haben, aus denen wir nachstehend einige veröffentlichen.

I.

Der Königliche Hegemeister Vorwerk zu Landsberg a. W. schreibt:

Die vortrefflichen Ratschläge über Futterlaub und Laubfütterung in Nr. 28 und 29 der „Deutschen Forst-Zeitung" habe ich mit dem größten Interesse verfolgt. Im großen ganzen decken sich meine langjährigen praktischen Erfahrungen hiermit, und für die meisten Gegenden wird wohl nichts Besseres gesagt werden können. Auf Grund erlebter örtlicher zweckmäßiger Gewohnheiten bei massenhafter Futterlaubgewinnung erlaube ich mir demnach, das Folgende zu berichten:

Die Gewinnung von Futterlaub ist in manchen Gegenden sehr gebräuchlich und wird dort alljährlich planmäßig betrieben. In meiner langjährigen Forstbeamtenlaufbahn von 1856 bis 1905, zuerst in privaten, später in königlichen Diensten, hatte ich viel Gelegenheit, in Niederschlesien, hauptsächlich in den Kreisen Sagan, Sprottau, Freystadt, Glogau, die jährliche Gewinnung und Verfütterung von Futterlaub zu beobachten und die Gewinnung selbst zu beaufsichtigen. Nicht allein in futterarmen Jahren wird dort Futterlaub gewonnen, sondern dies geschieht planmäßig alljährlich in einem bestimmten Turnus an den dazu erzogenen Laubholzbäumen. Als geeignetste Holzarten kommen dort Eiche und Pappel in Betracht, doch auch Feldrüster (Ulmus campestris) und Winterlinde (Tilia parvifolia) ist dazu geeignet, kommt jedoch nur in geringerer Anzahl vor. Wie geschaffen zum Laubbaum ist die Pyramiden-Pappel (Populus pyramidalis), welche vermöge ihrer vielen, nicht allzu starken, vollbelaubten Äste sehr geschätzt ist. Auf Königlichen Domänen, Rittergütern und Rustikalgütern wird diese Futterlaubgewinnung stark betrieben und jährlich werden mehrere tausend Fuder eingefahren. Die zur Futterlaubgewinnung ständig zu benützenden Bäume werden dort kurz Laubeichen, Laubpappeln, Laubrüstern usw. benannt. Die Laubpappeln haben ihren Standort gewöhnlich an Straßen, Wegen, Dorfauen, öfter auch in der Nähe der Gebäude. Die Laubeiche ist in vielen Orten häufig und in der Mehrzahl zu finden. Sie wird in jedem Alter, bis über 100 Jahre, angetroffen, und zwar an den mehr oder weniger langen, aufgeschichteten Feldsteinreihen in den Dörfern, an den Garten- und Grenzrändern, an den Außenrändern des Mittelwaldes, an Wiesen- und Feldrändern und an sonstigen passenden Orten, wo in grauer Vorzeit viele große und kleine Feldsteine bei der Urbarmachung der Länderei in Reihen und Haufen zusammengefahren sind. Diese vielen Laubbäume sind örtlich charakteristisch und sehr in die Augen fallende Erscheinungen. Sie werden schon von früher Jugend an zu ihrem Zwecke erzogen. Es ist nötig, daß die jungen Stämmchen während ihrer Entwickelung unausgesetzt beobachtet

Hosted by Google

und behandelt werden. Zwiesel und stärkere Seitenäste, welche den Höhenwuchs beeinträchtigen, werden vorsichtig und glatt am Stämmchen weggenommen, was, so oft es nötig, wiederholt wird. Ist das Stämmchen so stark geworden, daß es das Ansetzen einer leichten Leiter aushält, so werden ihm sämtliche Seitenäste genommen, bis auf den 1 bis 2 m langen Wipfel; das geschieht durch Abhauen der Äste mit einem leichten, sehr scharfen Beile dicht am Stamm. Im nächsten Frühjahre treibt der so behandelte Baum am ganzen Stamm junge Triebe in großer Zahl. Damit ist der Laubbaum fertig und das Lauben kann alle 2 bis 4 Jahre wiederholt werden. Die für das laufende Wirtschaftsjahr zur Futterlaubgewinnung bestimmten Laubbäume werden Ende Juli, besonders Anfang August, wenn der zweite Jahrestrieb ausgewachsen ist, durch geübte Arbeiter, oben anfangend, mit dem leichten scharfen Laubbeile glatt am Stamm entästet und nur der Wipfel bleibt immer auf etwa 2 m davon verschont. Unter Zurücklassung der stärkeren werden die belaubten Äste in der Länge von 1 bis 1,5 m alsbald lose aufgebunden und in der Nähe zum Trocknen wie Kornmandeln aufgestellt und nach Bedürfnis umgesetzt. Sobald die Bunde vollkommen trocken geworden sind, müssen sie abgefahren und in Scheunen- oder Schuppenböden auf Stangen bis zur Verwendung aufbewahrt werden. Die Verfütterung geschieht seinerzeit am zweckmäßigsten, indem man die Gebunde, wie sie geworben sind, nur aufgebunden dem Vieh vorlegt. Schafe, Rinder, Ziegen, auch Pferde nehmen dieses Futterlaub als sehr schätzenswerte Aushilfe mit großer Vorliebe an. Das Vieh sucht sich das ihnen dienliche von den Bunden am besten selbst aus. Nur die Blätter und die jungen Astspitzen nehmen die Tiere mit ihren so vollkommen geschaffenen Kauwerkzeugen auf, und alle stärkeren und harten Äste lassen sie im Troge zurück. Eine Laubgewinnung im September und Oktober ist zu spät, da alsdann die Blätter weniger saftig und nicht mehr zartfleischig sind. Allgemein wird von erfahrenen Personen behauptet, daß unverdorbenes Futterlaub nicht allein sehr nahrhaft für das Vieh, sondern daß es diesem auch sehr gesund ist; die Viehbesitzer sehen es gewissermaßen als Gesundheitstee für die Tiere an, und selbst dem Menschen ist der gute Geruch angenehm. In Gegenden, wo die jährliche ansehnliche Gewinnung des Futterlaubes von den dazu erzogenen Laubbäumen nicht allgemein üblich und bekannt ist, kann dennoch in futterarmen Jahren viel Futterlaub gewonnen werden. Außer den vorstehend angeführten kann noch von vielen anderen Laubholzarten gutes Futterlaub entnommen werden, z. B. von Eschen, Rot- und Weißbuchen, Ahorn, Weiden, Ebereschen, Hasel usw. Zweckmäßig zu nehmen sind die überhängenden Äste an den Wegen, Wiesen- und Feldrändern, aus Läuterungs- und Durchforstungsschlägen usw. Die geworbenen belaubten Äste sind ebenso zu behandeln, wie die von Laubbäumen. Traubenkirsche, Faulbaum und Goldregen sind, weil schädlich, nicht zu verwenden.

Mit ebenso großer Vorliebe wie das zahme Vieh nehmen auch Rotwild, Rehe und Hasen das Futterlaub an; ich habe öfter beobachtet, wie die Hasen sich lang in die Höhe strecken, um Blätter und schwache Triebe äsen zu können. Selbstverständlich muß bei Wildfütterung auf Regen und Schnee Rücksicht genommen werden. Mit Schimmel besetztes und dumpfiges Laub ist allem Vieh unzuträglich.

Bemerken will ich noch, daß die Laubbäume nach Entnahme der Äste nicht etwa kränkeln, sondern sie treiben im nächsten Frühjahre wieder neue, sehr gesunde und kräftige Äste aus und strotzen in den folgenden Jahren von Gesundheit. Auch ist der Stärkezuwachs der Stämme nicht geringer, sondern im Gegenteil setzt namentlich die Laubeiche an den mit viel Ästen besetzten Stammteilen die stärksten, wenn auch maserigen Jahrringe an, so daß öfter das untere Stammende, welches gewöhnlich 1 bis 2 m astrein bleibt, 10 bis 20 cm schwächer bleibt als der darüber befindliche, stark beastete Stammteil. Sind die Laubbäume so alt und stark geworden, daß sie anscheinend in der Höchstnutzung nachlassen, so werden sie eingeschlagen. Sie geben alsdann eine erfreuliche Nebeneinnahme und machen den nahestehenden jüngeren Laubbäumen Luft. Im Jahre 1858/59 habe ich in einer von mir bewirtschafteten Privatforst ganz bedeutende Lichtungen unter den ältesten bis über 100 Jahre alten Laubeichen vorgenommen und dabei sehr viele gute Eisenbahnschwellen und Bohlen an Ort und Stelle mit der Hand schneiden lassen, was eine außergewöhnlich große Geldeinnahme ergab. Unter diesen eingeschlagenen Laubeichen waren nicht mehr Schwammbäume, wie unter den gewöhnlichen Waldeichen in gleichem Alter.

Möchte doch die Erziehung und Nutzung von Laubbäumen, wo sie unbekannt ist, versucht werden; Freude daran wird nicht ausbleiben, sowohl die Haustiere wie auch das Wild werden sich dankbar erweisen. Beispielsweise habe ich in meiner Hegemeisterei Briesnitz der Königl. Oberförsterei Tschiefer von 1883 bis 1905 durch Fütterung des Wildes besonders mit Futterlaub das wechselnde Rotwild allmählich festgehalten und vierzehn Stücke erlegt. Über Erlegung von Rotwild vor Übernahme meines Dienstes in Briesnitz und auch nachher ist in den Annalen nichts verzeichnet, ein Umstand, der gewiß auch für fleißige Fütterung mit Futterlaub spricht. Auch den Reh- und Hasenstand hatte ich mit dieser Fütterung bedeutend in die Höhe gebracht.

II.

Ratschläge über die zweckmäßige Werbung von Futterlaub und für dessen Aufbewahrung gibt der Königliche Hegemeister Müller-Gnewau in folgenden Ausführungen:

Zur Förderung dieser dringlichen Arbeit möchte ich es nicht unterlassen, auf einige für die schnelle Förderung der Arbeit besonders wichtig erscheinende Umstände hinzuweisen.

Werbung des Materials. Da sich alle Weichhölzer zur Futterlaubgewinnung eignen, und diese hauptsächlich in Schonungen und Jungwüchsen oft in Massen vorkommen, so ist der Aushieb auch zugleich eine erwünschte waldbauliche Maßregel.

Hosted by Google

Der Aushieb, der zugleich der Futterlaubgewinnung dienen soll, erfordert zum schnellen Fortgang der Arbeit besondere Geräte, die zurzeit die Arbeiter selbst nicht besitzen. Axt und Beil sind zwar brauchbar, schaffen aber gerade für diese Arbeit nicht sehr. Am brauchbarsten sind sogenannte Läuterungsmesser, in der Form kurzer Säbel, mit breiter, langer Scheide. Diese Instrumente sind zwar im Handel von Spezialgeschäften zu haben, es ist aber fraglich, ob sie schnell und in genügender Menge gerade lieferbar sind.

Ich habe mir diese Läuterungsmesser sehr schnell und billig durch Ankauf alter abgebrauchter Sensen und Umarbeitung derselben von einem gewöhnlichen Dorfschmied herrichten lassen. Eine alte Sense kostet etwa 1 bis 1,50 ℳ und gibt zwei Messer. Ein geschickter Arbeiter hat mir die Griffe gefertigt. In zwei Tagen hatte ich vierzehn Stück derartiger Messer gebrauchsfertig. Zu beachten ist, daß der Schwerpunkt der Messer nach der Spitze zu liegt. Die alte Sense wird zur Hälfte geteilt und die sogenannte Angel abgehauen. Der Rücken wird gerade gehämmert. Der dünnere schmale Teil Teil wird stets zum Einstecken in das Heft hergerichtet und mit zwei Nieten von zwei Stück Drahtnägeln vernietet. So entstehen, je nach Länge der Sense, meist zwei Stück sehr gut brauchbare Läuterungsmesser, die etwa pro Stück 2 ℳ kosten. Das Messer aus dem stärkeren Teil der Sense eignet sich besonders zum Aushieb. Mit diesem starken Messer lassen sich sowohl stärkere Stämmchen bis zu 8 cm Stärke, als auch schwächere Gerten und Loden, Stockausschläge usw. leicht und sicher hauen. Das zweite leichtere Messer wird zum Abputzen der Laubzweige benutzt. Diese Geräte arbeiten leicht und schnell, sind wohl überall auch sofort und billig zu haben. Die Schneide wird nicht zu dünn angeschliffen und kann mit einer Feile stets nachgeschärft werden. Auch alte Messer von Häckselmaschinen sowie Wagenfedern lassen sich zu brauchbaren Messern umarbeiten.

Möglichst gut durchgeführte Arbeitsteilung ist bei der Laubheugewinnung besonders erforderlich. Stärkere Personen besorgen den Aushieb, schwächere das Abputzen der Laubreiser, Kinder das Legen der Reiser — Schnittenden nach unten — zum Bündeln. Beim Abputzen der Reiser müssen die Reiser möglichst in einer Richtung auf Haufen fallen. Dadurch wird die Arbeit des Bündelns sehr erleichtert. Das Bündeln geschieht mit einem längeren Reis als sogenannte Wiede. Die Bündel werden wie Korn auf dem Felde, Schnittenden nach unten, in Reihen zu je zwei Bündeln zum Trocknen zusammengestellt. Das übrig bleibende stärkere Holzreisig wird gleich in Haufen zur späteren Verwendung als Unterlage in den Diemen zur Seite geschichtet.

Aufbewahrung des Laubheues. Sofern Scheunenräume vorhanden oder mietweise zu haben sind, dürften diese stets vorzuziehen sein. Bei der Menge des anfallenden Materials wird aber eine Aufbewahrung im Freien, in Diemen — auch Mieten, Staken oder Berge genannt — nicht zu umgehen sein. Der Aufbau des Diemens erfordert ganz besondere Sorgfalt. Daß eine Stelle in der Nähe eines guten Abfuhrweges gewählt wird, ist selbstverständlich. Die Stelle muß auch trocken liegen, so daß nicht durch Zusammenströmen von Regenwasser oder Ansammlung der Bodenfeuchtigkeit das Laubheu verdirbt. Als besonderer Halt gegen Umwehen durch Sturm oder Umwerfen durch böswillige Menschen werden in die Mitte des Diemenplatzes eine oder auch zwei Stangen, etwa II. Klasse, fest eingegraben. Als Unterlage zum Schutze gegen aufsteigende Feuchtigkeit dient das abgeputzte stärkere Holzreisig, mehrfach kreuzweise gelegt. Darauf werden dann die trockenen Laubbündel, mit zunehmender Auslage nach oben, zum Diemen aufgebaut.

Etwa in zweidrittel bis dreiviertel Höhe des Diemens werden die Haltestangen abgehauen und der Diemen dachförmig abgebaut. Die Haltestangen dürfen nicht herausragen, weil sie sonst als Feuchtigkeitsleiter dienen. Zur Bedeckung bzw. als Dach eignet sich, wenn leicht zu haben, Schilf oder trockenes Gras. Ein gutes, billiges Bedeckungsmaterial, welches wohl überall zu beschaffen sein wird, sind gute, dicke Plaggenstreifen aus starken Rohhumuslagen ohne Sandanhaftung und möglichst mit Beerkraut durchwachsen. Die Plaggenstreifen werden am Rande etwas überhängend, dann dachziegelartig übereinandergelegt und halten recht gut Regen- und Schneewasser ab. Zum Schutze an der Bedachung hat sich folgende sehr einfache Schutzvorrichtung bewährt. Zwei Stangen, etwa III. Klasse, werden so abgelängt, daß sie gut über die Hälfte des Diemendaches reichen. Die Stangen werden dann an den Zopfenden durch einen starken Nagel so verbunden, daß sie sich wie ein Zirkel bewegen lassen. Die Vorrichtung wird wie ein ausgespannter Zirkel über das Dach gelegt. Zur größeren Sicherheit können auch mehrere dieser Art aufgelegt werden.

Die vorstehend beschriebenen Ausführungen erscheinen vielleicht an sich als ganz selbstverständlich. Da es aber zurzeit oft an erfahrenen Arbeitsleitern fehlen wird, so dürften sie doch für manchen als bereits erprobte und bewährte Maßregeln beachtenswert sein.

Wir haben auch in der dieswöchentlichen Nummer von „Försters Feierabende“ auf Seite 380/81 zwei Artikel über Laubheu mehr landwirtschaftlicher und jagdpfleglicher Natur gebracht und glauben das Thema „Laubheu und Laubheugewinnung“ nunmehr erschöpft zu haben; wir denken die Auseinandersetzung um so eher schließen zu können, als mit Anfang August ja auch der Termin dieser in unserem Kriegsjahre sehr zweckmäßigen Maßnahmen der Futtergewinnung beendet sein dürfte.

Hosted by Google

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Ausbildung von Forstlehrlingen und ihre Anmeldung zum Militärdienst während des Krieges.

Allgemeine Verfügung Nr. III 43/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 4763.

Berlin W 9, 30. Juni 1915.

Da es voraussichtlich nicht möglich sein wird, die Forstlehrlingsschulen am 1. Oktober d. Js. wieder zu öffnen, sind die Bestimmungen, die ich durch die allgemeinen Verfügungen vom 9. August v. Js. — III 8736 — und 7. Januar d. Js. — III 11 — wegen der Ausbildung von Forstlehrlingen sowie wegen ihrer Anmeldung zum Militärdienst für das Lehrjahr 1. Oktober 1914/15 getroffen habe, auch für das Lehrjahr 1. Oktober 1915/16 maßgebend; jedoch ist möglichst darauf zu halten, daß die Ausbildung im zweiten Lehrjahre einem Forstverwaltungsbeamten oder einem mit der Verwaltung einer Oberförsterei beauftragten geeigneten Revierförster oder Förster übertragen wird. Die Abnahme der Jägerprüfung für den Jahrgang 1913 wird voraussichtlich nicht vor Beendigung des Krieges erfolgen. Der Vorlage der Nationale bedarf es in diesem Jahre nicht.

Wenn in vereinzelten Fällen die Heranziehung eines Forstlehrlings zur Vertretung eines Forstschutzbeamten erwünscht ist und ein Lehrling mit den dazu erforderlichen Eigenschaften und Kenntnissen zur Verfügung steht, kann die Regierung einem solchen Lehrling ein Tagegeld von 1,50 bis 2,50 ℳ gewähren, vorausgesetzt, daß diesem durch Verlegung des Wohnsitzes besondere Unkosten erwachsen. Im allgemeinen ist aber daran festzuhalten, daß die Lehrzeit lediglich der Ausbildung gewidmet wird.

J. A.: von Freier.

An sämtliche Herren Oberforstmeister (einschließlich des Herrn Oberforstmeisters bei der Hofkammer der Königlichen Familiengüter) unmittelbar.

Das vorläufige Festnahmerecht der Forstbeamten.

(Urteil des Reichsgerichts vom 15. Juni 1915.)

Am 23. Februar 1914 beobachtete der Königl. Förster E. auf einem Reviergange, wie der ihm persönlich unbekannte Fabrikarbeiter H. mit einem Messer in der Hand aus einer Tannenschonung hervorkam, während die Ehefrau H. etwas in einen Sack steckte. Als E., der sogleich einen Forstfrevel vermutete, nach dem Inhalt des Sackes fragte, erwiderte H., er wolle ein Ferkel kaufen. E. sah darauf selber im Sacke nach, er fand in dem Sacke einen frisch abgeschnittenen, jungen Tannenbaum und forderte nun von H. die Angabe seines Namens, was H. aber verweigerte. Inzwischen kam ein Waldarbeiter herbei und rief dem Förster zu: „Das ist H.; den kenne ich ja!" Nunmehr wußte also E. den Zunamen des Forstfrevlers, wollte aber noch den Vornamen erfahren und machte Miene, den H. zu verhaften und zur Polizei zu bringen, als er die Namensangabe verweigerte. Hierbei kam es zwischen beiden zu einem Ringen. Als H. sein Messer zog und den Beamten bedrohte, ließ dieser den H. laufen. — Die Strafkammer hielt nicht für erwiesen, daß H. dem E. in der rechtmäßigen Ausübung seines Forstschutzamtes gewaltsamen Widerstand geleistet hat. Eine rechtmäßige Amtsausübung liege nicht vor. Der Königl. Förster dürfe nach den Strafprozeßvorschriften nur dann zur vorläufigen Festnahme eines unbekannten Verdächtigen schreiten, wenn dieser die Namensnennung verweigere oder falsch angebe. Da nun E. den Namen des H. von dem Waldarbeiter glaubhaft erfahren habe, sei kein Anlaß gewesen, den H. noch weiter festzuhalten und ihm auch den Vornamen abzuverlangen. Solche Einzelheiten hätte E. auch anderswie erfahren können. Die weitere Festhaltung des H. stelle daher eine Überschreitung der Amtsgewalt dar, gegen die sich H. mit Recht gewehrt habe. Daher falle ihm schließlich auch keine Bedrohung zur Last, wenn er den unberechtigten Angriff des Försters auf seine Freiheit durch Zücken des Messers abgewehrt habe. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz mit folgender Begründung zurück: Die Strafkammer hat den Begriff der rechtsmäßigen Amtsausübung verkannt. Für deren Nachweis genügt, daß der Beamte bei der Vornahme einer innerhalb seiner gesetzlichen Zuständigkeit liegenden Handlung, also auch bei der vorläufigen Festnahme, sich nach pflichtmäßigem Ermessen zum Einschreiten berechtigt geglaubt. Hier hatte allein der Förster E. zu entscheiden, ob der Zuruf des Waldarbeiters die Namensangabe ersetzte oder dieselbe doch noch mittels vorläufiger Festnahme zu erzwingen war. Bei der Nachprüfung ist zu beachten, daß nach § 41 der „Dienstinstruktion für die Königlich Preußischen Förster vom 20. Oktober 1868" der Förster vom festgenommenen Forstfrevler genaueste Angaben des Namens, Wohnortes und Standes verlangen darf und muß.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Mitteilungen über vermißte Kriegsteilnehmer.** Der Jäger Hermann Tenhafen von der 1. Kompagnie des 20. Jägerbataillons, das erst in Bückeburg, später in Rinteln stand, wird seit dem 18. Mai als vermißt gemeldet. Er nahm zuletzt an den Kämpfen in Galizien teil. Kann jemand über den Verbleib des Vermißten Auskunft geben? Antwort an unsere Geschäftsstelle erbeten.

— **Wiederholte Bitte um Feldstecher für unsere Forstmänner im Felde.** Immer wieder laufen bei uns von Angehörigen der grünen Farbe, die im Felde stehen, Bitten ein, ihnen Feldstecher, Jagdgläser usw. kostenlos zu überlassen, da solche heute käuflich kaum noch, und wenn wirklich, nur zu unverhältnismäßig hohen Preisen, erhältlich sind. Wir richten daher an unsere geehrten Leser erneut die Bitte, uns überzählige Militär- und Jagdgläser

Hosted by Google

ohne Kosten zu überlassen, damit wir diese an Angehörige der grünen Farbe, die im Felde stehen, ebenso weitergeben können. Es sind ja oft in Forstbeamtenfamilien mehrere solcher Militär- bzw. Jagdgläser vorhanden oder durch den Tod eines Angehörigen nutzlos geworden. Wo könnten aber diese Gläser bessere Verwendung finden, als bei unseren tapferen Grünröcken vor den Feinden, an deren Niederkämpfung wir alle mitwirken müssen! Es ist eine patriotische Pflicht, durch solche Spenden dem Vaterlande nützlich zu sein. Selbstverständlich werden wir über die Stiftung weiterer Gläser und über deren Verwendung öffentlich quittieren.

Die Geschäftsstelle
der „Deutschen Forst-Zeitung" zu Neudamm.

Forstwirtschaft.

— **Zur Waldsamenernte.** Rundfrage an unseren Leserkreis. Wiederholt. Um einen Überblick über die zu erwartende Waldsamenernte zu gewinnen, bitten wir nochmals unsere Leser um eine geneigte Mitteilung, welche Aussichten in dortiger Gegend bezüglich der Samenernte an Eiche, Buche, Kiefer und Fichte bestehen. Da die Herkunft des Samens, wie jetzt allgemein anerkannt ist, für unsere Forstsämereien eine sehr große Bedeutung besitzt, so wird das Bild, das wir aus zahlreichen Mitteilungen zusammenstellen können, für die Forstwirtschaft unmittelbar und durch die Waldsamenhandlungen mittelbar von Bedeutung werden. Wir bitten deshalb um recht zahlreiche Angaben; vieles ist schon eingelaufen, zu einem allgemeinen Überblick über ganz Deutschland aber noch nicht genug. Unsere getreuen Mitarbeiter bitten wir um schleunigen Bericht, am besten für das gesamte betreffende Forstrevier oder auch für größere Bezirke. Die Schriftleitung.

— **Stand der Kulturen im Bezirk Trier.** Wir hatten hier (Königl. Oberförsterei Trier) eine ähnliche Trockenheit wie im Jahre 1911. Am 12. und 13. Juli fiel der erste wesentliche Regen seit Monaten. Die diesjährige Trockenheit hat hier aber in den Fichten-Kulturen mehr Dürre verursacht, wie 1911. Es tritt wieder dieselbe Erscheinung zutage wie damals, nämlich daß die im Frühjahre gepflanzten Fichten wenig, dagegen die älteren, namentlich die 6- bis 10jährigen, am meisten gelitten haben, und zwar besonders in dem graswüchsigen Boden; zwischen Ginster Farren und Heide ist ein besonderer Abgang infolge der Hitze nicht sichtbar. Die in denselben Kulturen stehenden Kiefern — meist Anflug — die einzeln eingepflanzten Douglas- und Blaufichten haben gar nicht gelitten. Demnach dürfte es ratsam sein, bei Fichtenkulturen auf den graswüchsigen und trockenen Stellen diese Holzarten einzumischen.

Hees.

— **5300 Festmeter Eichenstammholz** Kriegsbeute aus dem französischen Okkupationsgebiet, in Karlsruhe und Mannheim lagernd, wurden submissionsweise ausgeboten. Trotz der Beteiligung von 26 Firmen aus Süd- und Westdeutschland waren die untereinander sehr schwankenden Gebote verhältnismäßig niedrig, wenn man bedenkt, daß die Hölzer aus den Rheinhäfen gut weiter zu befördern sind; es wurden von 36 Losen nur 14 zu Durchschnittspreisen von 37 bis 93 ℳ zugeschlagen. Der Holzmarkt ist eben zurzeit für Eichenstammholz nicht aufnahmefähig; weitere Zufuhren aus Frankreich sollten daher vorerst unterbleiben. K.

— **Ypern-Ulme!** Geheimrat Prof. Dr. Baule in Münden macht auf einen Artikel im 11. Band von Stahls „Allgemeinem ökonomischen Forst-Magazin" (1768, S. 7) aufmerksam, welcher den Titel führt: Fortgesetzte Aufmunterung zu Anpflanzung der Ulmen, Rüstern und Ypern, besonders der kanadischen. Der Artikel beginnt mit folgendem Satze: „Was haben die Ypernbäume vor einen vorzüglichen Nutzen? also hat es einem Freunde in Dresden zu fragen gefallen. Ich glaube, es wird demselben nicht unangenehm sein, wenn ich das fortsetze, was Mr. Du Hamel von dem Geschlechte der Ulmen anführt." Weiterhin heißt es: „Aus dem lateinischen Wort Ulmus haben die Deutschen dieses Geschlecht Ulmbäume benennet.... Der Nahme Rüsteholz, Rüstebaum, Rüsten ist auch beynahe allgemein; doch in manchen Provinzen nennet man diesen Baum auch Effern, in anderen Ypern." In einem früheren Artikel (Band 6, S. 127) heißt es noch: „Diese nennen die Holländer Ypern." Der jetzt so vielgenannte Ort Ypern dürfte hiernach ebenso nach der Ulme benannt worden sein, wie der Ort Effern bei Köln.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Königl. Oberförstereien Celle und Gifhorn (Regbz. Lüneburg), den 23. Juni. Ein aus dem Kreise Gifhorn kommender und einen Zipfel des Kreises Isenhagen durchlaufender Heidebrand übersprang am Nachmittage die breite Heerstraße Uelzen—Gifhorn etwa 1,2 km nördlich des Gasthauses an der „Krumme" in breiter Front und gewann, von kräftigem Ostwinde getrieben, im Kreise Celle schnell Ausdehnung. Das Feuer verzehrte die 80 ha große Ummernsche Genossenschaftsforst — 30jährige Kiefern — und wälzte sich unaufhaltsam durch Heide- und Buschkoppeln, auch den mit 100jährigen Kiefern und Fichten bestandenen 5,3 ha großen isolierten Forstort Horst der Königl. Oberförsterei Celle zerstörend, gegen Westen. Vom Einbruch in den unmittelbar südlich belegenen Forstort Ringelah der Königl. Oberförsterei Gifhorn wurde das Feuer unter Mithilfe von einigen hundert Kriegsgefangenen glücklich abgehalten und schließlich nach Norden zu in die meist von feuchten Wiesen gebildete Niederung des Schwarzwasserflüßchens abgedrängt, wo es sich schließlich totbrannte. Bei den am 24. Juni fortgesetzten Ablöschungsarbeiten schien jede weitere Gefahr beseitigt. Am 25. Juni mittags aber stürmte neuerdings nördlich von dem erstmaligen Brandherde bei heißem Sonnenbrande und auffrischendem Ostwinde eine mächtige Feuerfront in dem Heide- und Moorgebiet der Gemarkung Ummern west-

Hosted by Google

wärts. Ob es sich dabei um einen neuen Feuerherd oder nur um Neubelebung des ersten Feuers handelte, das vielleicht unbemerkt als Erdfeuer im Boden weiterglimmte, hat nicht festgestellt werden können. Bei der außergewöhnlichen Austrocknung der Bodendecke infolge der anhaltenden Dürre und wiederholten plötzlichen Umschlagens des Windes gelang es jedenfalls dem aus dem alten Brandgebiete im Forstorte Horst mit dort beschäftigten Löschmannschaften und sechzig Kriegsgefangenen herbeigeeilten Königl. Revierbeamten der Oberförsterei Celle trotz aller Anstrengungen und wiederholter Anwendung von Gegenfeuer nicht, das Feuer aufzuhalten. Es raste zunächst in die Jagen 10, 11, 12 des Forstortes Rohrbruch hinein, lief von dort südlich in das angrenzende Hohner Moor und in die Jagen 5, 1, 4, 9, 8, 76 des Forstortes Hengstbeck, und zwar fast durchweg als Wipfelfeuer. Erst abends gegen 9 Uhr konnte mit Hilfe eines von Celle herangeholten starken Militärkommandos das Feuer örtlich eingedämmt werden, aber innerhalb der Brandfläche in der 2 bis 3 m mächtigen Torfschicht des Waldbodens brannte es zunächst noch an vielen Stellen, ebenso auch im Ummernschen und Hohner Moore weiter. Das Ablöschen ging in den privaten Moorflächen innerhalb der nächsten acht Tage vor sich. In der fiskalischen Forst gelang es, durch Aufstauen des Schwarzwasserflusses und systematisches Überrieseln der Brandfläche, durch Ausgießen und Ausspritzen der einzelnen Brandherde, wobei Militär und Gefangene herangezogen wurden, am 12. Juli, des Erdfeuers, nachdem auch Regengüsse eingesetzt hatten, im wesentlichen Herr zu werden. In der Oberförsterei Celle sind etwa 120 ha größtenteils älteres Stangen- und Baumholz, Kiefern und Fichten gemischt, vom Brande betroffen und dem Abtriebe verfallen, da der Moorboden sehr tief, an vielen Stellen bis zu 1 m, weggebrannt ist. Windstöße werfen noch ständig ganze Baumgruppen, sobald sie des Haltes der Wurzeln beraubt sind, um, machen den Eintritt in die Brandbestände lebensgefährlich und schaffen vielerorts ein wüstes Durcheinander gestürzter Stämme. In den Feldmarken Ummern und Hohne im Landkreise Celle sind schätzungsweise 1400 ha privater Heide-, Moor-, Busch- und Waldflächen dem Brande am 23. und 25. Juni zum Opfer gefallen. Im Kreise Gifhorn wurden, nach Mitteilungen aus der Königl. Oberförsterei Gifhorn, bei dem Brande etwa 20 ha Moor auf der Siedelungsfläche des Kreises vernichtet, ohne daß dort nennenswerter Schaden entstanden wäre, ferner 1,5 ha 20jähriger Kiefernbestand der Realgemeinde Gamsen und 31 ha durchschnittlich 30jähriger Kiefernbestand der Realgemeinde Kästorf (davon etwa 10 ha 40jährig, 7,5 ha 30jährig und 13,5 ha 20jährig). Im Kreise Isenhagen fielen dem Brande etwa 16 ha bis 35 Jahre alte Kiefernbestände der Realgemeinde Wesendorf, sowie etwa 325 ha Heideflächen und etwas Moor, verschiedenen Besitzern in Wesendorf gehörig, zum Opfer. Ein unerheblicher Teil der Heideflächen war mit etwas Kiefernanflug verschiedenen Alters bestanden. Die Entstehungsursache des gewaltigen Brandes hat man bisher nicht ermitteln können.

Hoyerswerda, den 7. Juli. Ein sehr beträchtlicher Wald- und Moorbrand wütete in den Privatforsten und im Forstrevier Neudorf-Subring, dem Klosterstift St. Marienstern im Kreise Hoyerswerda (Bez. Liegnitz) gehörend. Der Ausbruch des Feuers wurde nachmittags 2½ Uhr vom Feuerturm im Schutzbezirk Neukollm der Königl. Oberförsterei Hoyerswerda gemeldet. Der Brand war in dem vom Königl. Forstfiskus an die Eintrachtwerke zu Zeißholz verkauften Jagen 307 auf einer Torffläche entstanden, er verbreitete sich bei mäßigem Winde aus Westnordwest infolge mangelnder Löschhilfe über die Holzbestände dieses Jagens, sprang schließlich nach der südöstlich angrenzenden Klosterforst St. Marienstern über und konnte erst gegen Abend, nachdem ausreichende Löschhilfe eingetroffen war, auf seinen Herd beschränkt werden, nachdem er sich über eine Fläche von etwa 40 ha verbreitet hatte, wovon annähernd je die Hälfte auf die Eintrachtwerke und die Klosterforst entfallen. Am nächsten Vormittage gegen 10 Uhr übersprang das Feuer in der Klosterforst infolge einsetzender heftiger Windstöße die ihm am vorhergehenden Abend gezogenen Grenzen, verbreitete sich nunmehr daselbst über eine Fläche von rund 400 ha und betraf vorzugsweise Mischbestände von Kiefer und Fichte sowie einige Laubholzpartien von der einjährigen Kultur bis zum 120jährigen Altholz-Bestande. Zur Löschhilfe trafen täglich neue größere Militärkommandos bis zur Stärke von 800 Mann aus den Garnisonen Kamenz, Bautzen, Spremberg und Kottbus ein. Es waren nach und nach ungefähr 4000 Mann beschäftigt, deren Verpflegung durch Einquartierung in Hoyerswerda und den dem Brandherde nächstgelegenen Orten erfolgte. Am 13. d. Mts. ist das letzte größere Kommando abgerückt und es ist zurzeit nur noch ein Wachtkommando von 60 Mann an der Brandstelle, welches bis zur vollständigen Beseitigung der Gefahr dableiben soll. Die Löscharbeiten sind wegen des fast auf der ganzen Brandfläche lagernden Torfs, der stellenweise sehr mächtig ist und wahrscheinlich vollständig ausbrennen wird, sehr schwierig, zumal vorhandene Torflöcher und das umgefallene und abgehauene Holz ein Herankommen an das Feuer hindern. Außer Holzbeständen hat das Feuer auch noch große Flächen von Moorwiesen überlaufen, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Der Brandschaden ist noch nicht annähernd ermittelt, da zurzeit nicht übersehen werden kann, wieviel wertvolle Holzmasse aus der noch vorhandenen Torfglut wird gerettet werden und welche Flächen zur Aufforstung werden gelangen können. Versichert sind die Bestände angeblich nicht. Der Feuerherd erstreckt sich auf ungefähr 4 km Länge und 2 km Breite. Das Erdfeuer kann erst gelöscht werden, wenn der Brandherd völlig unter Wasser gesetzt ist. Leider schreitet die Stauung bei dem niedrigen Wasserstande langsam vorwärts. Eine weitere Gefahr für die anderen Bestände ist nicht zu befürchten, da die Brandfläche mit einem etwa 1,5 m breiten und tiefen Wassergraben umgeben worden ist. Starke Regengüsse haben viel zur Beseitigung weiterer Gefahr beigetragen. Geschädigt sind genannte Grube Eintracht und Kloster Marienstern.

Hosted by Google

Die Bestände der Königl. Oberförsterei Hoyerswerda sind von diesem Brande nicht betroffen worden, da das Feuer dicht an der Grenze aufgehalten werden konnte.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 26. Juli 1915. Rehböcke 0,60 bis 1,00 ℳ, Rotwild 0,40 bis 0,80 ℳ, Schwarzwild 0,00 bis 0,00 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,60 bis 1,60 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 71. **Zivildiensteinkommen eines zur Fahne einberufenen Forstaufsehers und Feldwebelleutnants.** Da bei den kürzlich aus dem Felde zurückgekehrten (unverheirateten) Feldwebelleutnants noch immer Zweifel darüber bestehen, ob eine Weiterzahlung der Beschäftigungsdiäten erfolgt oder nicht, bitte ich um eine Aufklärung. Meine Forstkasse ist bereit, die Diäten weiterzuzahlen. Nach Mitteilung von Kollegen soll vor einigen Monaten eine Verfügung herausgegeben worden sein, wonach an Unverheiratete keine Vergütungen mehr gezahlt werden dürfen. Jedoch ist es mir nicht möglich, die betreffenden Nummern der „Deutschen Forst-Zeitung" ausfindig zu machen. Forstaufseher H. in A.

Antwort: Der neue Erlaß (Nr. 26 S. 578 unserer Zeitung) hat für Sie keine Bedeutung. Dem unverheirateten und kein Dienstland bewirtschaftenden Feldwebelleutnant im immobilen Truppenteil sind 196 ℳ monatlich vom Zivildiensteinkommen zu kürzen. Da die Beschäftigungsgelder eines Forstaufsehers geringer sind, werden sie ganz einbehalten.

Anfrage Nr. 72. **Verletzung von Höhentriebabschnitten durch unbekannte Schädlinge.** Lassen Sie die anliegenden Höhentriebabschnitte untersuchen und feststellen, wer der Übeltäter ist, der die obersten Triebknospen abgeschnitten hat. Besonders bei den drei stärksten Abschnitten kommen Hasen, Kaninchen, Reh-, Rot- und Damwild nicht in Betracht, da diese von Pflanzen stammen, die 2,5 und 3 m hoch sind. Großherzogl. Förster H. K. in H.

Antwort: Die durch die eingesandten Höhentriebabschnitte sehr schön und deutlich illustrierte Beschädigung rührt vom Eichhörnchen her, das in jüngeren Fichten- und Tannenbeständen, die noch keine Blütenknospen angesetzt haben, den Gipfeltrieb, oft auch die oberen Seitentriebe, meist in geringer Entfernung von der Endknospe durchbeißt, um die Knospen auszufressen. Die abgebissenen Stücke mit den leergefressenen Knospen werden Sie am Boden oder in Ästen hängend wohl noch vorfinden. Sie werden einen intensiveren Abschuß der Eichhörnchen durchführen müssen. Beobachten Sie aber zuvor, ob nicht etwa nur ein einzelnes Individuum den Schaden verursacht. Dr. W.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Die Försterstelle Hohenleipisch, Oberförsterei Elsterwerda, Regbz. Merseburg, ist zum 1. Oktober d. Js. zu besetzen. Bewerbungen müssen bis 20. August d. Js. eingehen. Bei der Stelle verbleibt nach der Regulierung rd. 1 ha Dienstland.

Försterstelle Langendamm, Oberförsterei Colpin, Regbz. Potsdam, ist zum 1. Oktober d. Js. anderweit zu besetzen. Die Stelle wird neu reguliert werden.

Gemeinde- und Anstaltsforstdienst.

Für Anwärter des Jägerkorps.

Stadtförsterstelle Gräfenhainichen ist zum 1. September oder spätestens 1. Oktober vertretungsweise zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Zimmermann, Oberförster zu Petershagen, ist die Verwaltung der Oberförsterei Lissa i. Pos. an Stelle des im Heeresdienst befindlichen Forstmeisters Dommes übertragen.

Bock, Hegemeister zu Langendamm, Oberförsterei Colpin, Regbz. Potsdam, tritt am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand.

Butter, Hegemeister zu Binnenberg, Oberförsterei Münster i. W., Regbz. Minden, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Dittelbach, Hegemeister zu Wickelsrode, Oberförsterei Lichtenau, Regbz. Cassel, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Olschewski, Forstaufseher zu Rosengrund, Oberförsterei Rosengrund, Regbz. Bromberg, ist zum Förster und Forstschreiber ernannt.

Wachsmuth, Geheimer Registrator im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu Berlin, hat aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrat erhalten.

Wallis, Forstmeister a. D. zu Schondorf, ist die Verwaltung der Oberförsterei Birnbaum, Regbz. Posen, an Stelle des im Heeresdienst befindlichen Oberforsters übertragen.

Die Forstkasse Wischwill, Regbz. Gumbinnen, die beim ersten Einfall der Russen im August v. Js. aufgehoben und später von anderen Forstkassen mitverwaltet wurde, ist seit dem 12. Juli wieder nach Wischwill verlegt worden.

Zum Feldwebel-Leutnant wurden befördert:

Barten, Königl. Förster zu Springe am Deister, Pionier-Batl. Nr. 17 (Minenwerfer-Abteilung) in Thorn.

Kaudt, Königl. Förster, Oberförsterei Lonau, Harz, Offizier-Stellvertreter im mobilen Landsturm-Batl. in Hildesheim.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Moschell, Königl. Förster zu Radnitz, Oberförsterei Krossen a. O., Feldwebel, Res.-Jäger-Batl. Nr. 16.

Gemeinde- und Privatdienst.

Schröder, Stadtforstrat zu Elbing, ist nach Meldungen politischer Zeitungen als Reichskommissar für die großen russischen Forsten im Gouvernement Suwalki bestellt.

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Forste (Harz).

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Januar 1915 ab in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

3961a. **Thunecke**, Hegemeister, Gittersdorf, Post Hersfeld C.-W.
3969a. **Persecke**, Forstaufseher, Magoriesdorf, Bromberg.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag eingehen. Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten **sind direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Gerolstein (Regbz. Trier). Am Sonntag, dem 8. August d. Js., nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Hotel Heck in Gerolstein. Tagesordnung: 1. Wahl eines neuen Vorsitzenden; 2. Beratung und Festsetzung einer Kriegsspende; 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Besprechungen, Mitteilungen und Entrichtung fälliger Beiträge. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung (1 und 2) wird um vollzähliges Erscheinen, besonders der noch auf ihren Stellen befindlichen Herren Kollegen, aufs dringendste gebeten. J. V.: Herkach, Revierförster.

Lauterberg (Regbz. Hildesheim). Am Sonntag, dem 8. August, nachmittags 3½ Uhr, Versammlung im Restaurant Börse in Lauterberg.

Der Vorstand.

Rybnik O.-S. (Regbz. Oppeln). Den werten Mitgliedern bringe ich hiermit in Erinnerung, daß am 4. August bis vormittags 9 Uhr in Pogodas Hotel das als Liebesgaben gespendete Geflügel durch mich eingesammelt wird und sofort nach Ostpreußen abgeht.

Der Vorstand.

Berichte.

Alle Berichte müssen erst dem Vorsitzenden, Hegemeister Bernstorff, Nienstedt bei Forste, Harz, vorliegen. Was für die nächstfällige Nummer bestimmt ist, muß **Sonnabend früh** in dessen Besitz gelangen. **Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen.** Abdruck erfolgt einmal.

Bezirksgruppen:

Hannover. Am 17. Juli d. Js. fand in Hannover eine Besprechung der Ortsgruppen-Vorsitzenden der Bezirksgruppe Hannover unter Leitung des unterzeichneten Vorsitzenden statt. Als einziger Punkt der Besprechung war neben der Vorlage des Jahresberichts „die Verwendung der von den Mitgliedern des Vereins eingesandten Beträge zur Linderung der Not von Kriegshinterbliebenen des Försterstandes". Von einer Generalversammlung wurde infolge des Krieges abgesehen. Zur Besprechung war auch der Vereinsvorsitzende, Hegemeister Bernstorff, geladen und erschienen. Der unterzeichnete Vorsitzende teilte den Anwesenden mit, daß von den Mitgliedern der Bezirksgruppe Hannover bisher für die Kriegsspende 1540 ℳ 45 ₰ eingegangen seien. Der Bezirk Hannover stehe, soweit die Angaben aus der „Deutschen Forst-Zeitung" dies nachweisen, im Verhältnis seiner Mitgliederzahl an erster Stelle; 700 ℳ sind bis jetzt an die Sammelstelle (Ostbank für Handel und Gewerbe in Landsberg a. W.) abgeführt. Der noch verbleibende Betrag von 840 ℳ 45 ₰ wäre einstweilen auf der Stadtsparkasse in Nienburg a. Weser verzinslich niedergelegt, bis der Bescheid des Hauptvorstandes erfolgt sei. Der Vorsitzende, Hegemeister Bernstorff, gab bekannt, daß die Sammlung fortgesetzt werden soll. Die gesammelte Summe sei später in erster Linie zur Unterstützung bedürftiger Kinder der im Kriege gefallenen Kollegen zu verwenden. Hierauf wurde auf Antrag des Hegemeisters Rinck beschlossen, die Mitglieder aufzufordern, von jedem Vierteljahrsgehalt mindestens 5 ℳ der Kriegsspende zuzuführen. — Nach Vorlegung der Jahresrechnung durch den mitunterzeichneten Bezirksgruppenschatzmeister, Forstaufseher Ulrich, wurde diesem Entlastung erteilt. Damit wurde die Besprechung geschlossen. — Die Mitglieder werden dringend gebeten, die Beiträge zur Kriegsspende ihren Gruppenvorsitzenden oder Kassierern pünktlich nach jedem Quartalsersten einzusenden. Mitglieder, die einer Gruppe nicht angehören, zahlen die Beiträge direkt an den unterzeichneten Bezirksgruppenschatzmeister. Jedes Mitglied soll durch prompte Zahlung verhindern, daß Mahnungen erfolgen müssen. Ehrenpflicht ist es auch für die zum Heeresdienste eingezogenen Mitglieder, sich an der Spende für die Hinterbliebenen der gefallenen Kollegen nach besten Kräften zu beteiligen.

Der Vorsitzende. Rammisch. Der Schriftführer. Ulrich.

Ortsgruppen:

Simmern-Hunsrück (Regbz. Coblenz.) Am 4. Juli 1915 fand die erste Mitgliederversammlung für 1915 zu Simmern im Gasthof Vollrath statt, welche gut besucht war. Um 1½ Uhr nachmittags eröffnete der Vorsitzende die Sitzung und gedachte der gegenwärtigen Kriegszeit. Er wies darauf hin, wie unser erhabener Kaiser mit zuversichtlichem Gottesglauben, uns allen ein Beispiel, in den Krieg gezogen ist, und das deutsche Volk geeint hinter ihm steht, in der Hoffnung auf den entgültigen Sieg und einen ehrenvollen Frieden. In das dreifache Hoch auf unsern obersten Kriegsherrn stimmten die Anwesenden kräftig ein. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Der Schatzmeister erstattete den Rechenschaftsbericht für 1914; nach Prüfung der Belege wurde

Hosted by Google

demselben Entlastung erteilt. Auf Grund des Schreibens des Viehversicherungsvereins für Forstbeamte vom 28. 6. 15 wurden die Prospekte den anwesenden Mitgliedern vorgelegt und die Versicherung empfohlen. Durch die viel günstigeren Bedingungen der bestehenden Kreis- bzw. Ortskassen, die z. B. für Rinder nur 1 % der Vorversicherungsprämie erhebt, war keine Neigung zum Beitritt vorhanden.

Der Vorstand.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Mitgliederbeiträge und Gaben für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Adam, Brzenskowitz, 2 ℳ (K*) 2 ℳ); Angern, Diesdorf, 2 ℳ; Graf v. d. Asseburg, Meisdorf, 5 ℳ; Aschoff, Falle, 2 ℳ; Aselmann, Pratau, 2 ℳ; Adam, Cöthen, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Acker, Deuselbach, 3 ℳ (K. 2 ℳ); Appel, Bollgehnen, 2 ℳ; Biehl, Gosda, 2 ℳ; Berg, Hanerau, 2,50 ℳ (K. 2,50 ℳ); Bode, Rosenthal, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Behse, Niederdresselndorf, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Bauke, Hürtgen, 2 ℳ; Balke, Reitzenstein, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Brandt, Wulften, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Brauner, Ludwigshof, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Bringmann, Klotze, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Birkenstaedt, Buchholz, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Graf von Bernsdorff, Neubrandenburg, 5 ℳ; v. Brauchitsch, Scharteucke, 5 ℳ (K. 20 ℳ); Boldt, Theresienhof, 2 ℳ; Berger, Tann, 2 ℳ; Carl Prinz zu Bentheim, Hohenlimburg (K. 20 ℳ); Ballerstaedt, Alt-Jablonken, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Bauer, Hess.-Lichtenau, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Brockhoff, Ruda, 5 ℳ; von Bosen, Schloß Wachendorf, 2 ℳ; Butter, Salzburg, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Bode, Burg Schlitz, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Bohnert, Kirchlotheim, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Burghausen, Neudorf, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Beyreuther, Chemnitz, 2 ℳ; Böhnig, Arendsee, 2 ℳ; Buhrow, Gr.-Reetz, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Brettschneider, Tafterwald, 3 ℳ (K. 3 ℳ); Boehm, Sauberg, 2 ℳ; Bergmann, Glashütte, 5 ℳ (K. 50 ℳ); Brendel, Rheinsberg, 2 ℳ; Burisch, Lipten, 3 ℳ; Boltz, z. Zt. im Felde, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Callies, Pribbernow, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Clausius, Lautenburg, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Doenst, Bergvorwerk, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Dalchow, Rehmate, 2 ℳ; Dentler, Pr.-Stargard, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Dittmann, Manow (K. 2 ℳ); Desquitz, Rothelmshausen, 2 ℳ; Dittig, Schwerzko, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Dommel, z. Zt. Tempelhof, 2 ℳ; Engel, Stregow (K. 3 ℳ); v. Eschwege, Germerode, 5 ℳ (K. 25 ℳ); Erdbahn, Salzuflen (K. 5 ℳ); Eberhardt, Kanjersberg, 4 ℳ; Fromm, Nachtigall, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Forstverwaltung Melkof, 19 ℳ; Fechtel, Meschede, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Fibiger, Bornim, (K. 2 ℳ); Feller, Wiesbaden, 2 ℳ; Frischkorn, Horbach (K. 5 ℳ); Fischer, Bellin (K. 3 ℳ); Graf Finck von Finckenstein, Prittag, 5 ℳ; Freiberg, Eichberg, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Frey, Hansen, 2 ℳ; Fraude, Lünsberg, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Fritz, Lobsonka, 2 ℳ; Graf Finck von Finckenstein, Schönberg, 20 ℳ (K. 100 ℳ); Fröschke, Lampersdorf, 3 ℳ (K. 2 ℳ); Finke, Marburg, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Graßme, Mönchmotschelnitz, 2 ℳ (K. 5 ℳ); Grunke, Mochau, 5 ℳ; Grandke, Jäglitz, 2 ℳ (K. 8 ℳ); Goltz, Lauterberg, 3 ℳ; Groger, Closson, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Gropp, Großbartloff, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Geisler, Topper, 2 ℳ; Grünfeld, Beuthen, 5 ℳ; Grieger Cöthen, 2 ℳ; Gute, Altenlotheim, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Horn, Babben, 2 ℳ; Heinisch, Lorenzberg, 2 ℳ; Heber, Ziltendorf, 2 ℳ; Herrmann, Muschlitz, 2 ℳ (K. 2 ℳ); von Hövel, Grimnitz, 10 ℳ (K. 10 ℳ); Hermes, Bolalitz, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Hohaus, Königswalde, (K. 5 ℳ); Hesse, Springe, 2 ℳ; Hennig, Feldichen, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Hoffmann, Hausdorf, 5 ℳ; Hahn, Densberg, 2 ℳ; Hansch, Schmidtschen, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Hoßmann, Neuland, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Hausmann, Hohenlübbichow, 2 ℳ; Hoffmann, Kokoschütz, 3 ℳ (K. 5 ℳ); Heine, Nasdorf (K. 3 ℳ); Hahn, Müllmichtal, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Hilgers, Eckfeld, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Hauswald, Brahthal, 2 ℳ; Hermersdörfer, Riesenburg, 2 ℳ; Hoppe, Cruttinnen, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Hoffmann, Glücksburg, 5 ℳ; Heidepriem, Charlottenburg, 5 ℳ; Hürche, Neumühl (K. 3 ℳ); Heßler, Christes, 2 ℳ (K. 0,50 ℳ); Hähnel, Seifersdorf, 2 ℳ; Hersig, Ziegenhals, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Hartmann, Jacobsberg, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Hamm, Argelothen, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Hooß, Weilmünster, 5 ℳ (K. 10 ℳ); Holzheimer, Birkau, 2 ℳ; Henze, Rüthnick, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Hüne, Friedenshorst, 2 ℳ; Heitemeyer, Harkotten, 2 ℳ; Herold, Weißdorf (K. 2 ℳ); Hüttner, Lützenkrug, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Janssson, Crone, 5 ℳ (K. 10 ℳ); Ihn, Bornich, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Jäger, Weißig, 3 ℳ (K. 2 ℳ); Dr. Jaerisch, Graudenz, 10 ℳ (K. 10 ℳ); Klemstein, Klinge, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Kloniezki, Weiden, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Knobel, Lindhorst (K. 10 ℳ); Kitz, Petersdorf, 2 ℳ; Knefels, Sayneck, 2 ℳ (K. 1,50 ℳ); Krüger, Fischhäuser, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Krähahn, Milmersdorf, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Keßner, Haale, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Kergel, Gommern, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Kanzliwius, Johannisburg, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Knuth, Jordansee, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Krause, Ernstdorf, 2 ℳ; Karsten, Laags, 2 ℳ; Kühl, Zymna, 2 ℳ; Krebs, Hammerablage, 2 ℳ; Kalkkuhl, Scheuerheck, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Krähenberg, Klockin, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Krekel, Hofheim, 5 ℳ (K. 15 ℳ); Koch, Melkof, 3 ℳ (K. 2,50 ℳ); v. Kalckreuth, Obergörzig, 5 ℳ (K. 15 ℳ); M. Knoch, Hirschberg, 5 ℳ (K. 5 ℳ); F. Knoch, Hirschberg, 5 ℳ (K. 15 ℳ); H. Knoch jr., Hirschberg, 5 ℳ (K. 15 ℳ); Konig, Burghaun, 5 ℳ; Kreisel, Wadelsdorf (K. 2,50 ℳ); Koch, Volkensdorf, 4 ℳ (K. 4 ℳ); Krüger, Porta Westfalica, 2 ℳ; Konig, Drenzig, 2 ℳ; Klamroth, Ballenstedt, 2 ℳ; Knöfel, z. Zt. im Felde, 2 ℳ; Krebs, Almerswind (K. 2 ℳ); Kollatschny, Eichberg, 2 ℳ; Koß, Grünwalde, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Koehler, Bärenwalde, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Lomnitzer, Vogelgesang, 2 ℳ; Letz, Briesenluch, 2 ℳ; Lichtwark, Ravenhorst, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Leuterer, Ulbersdorf, 3 ℳ; Lohf, Sahn, 2 ℳ; Lorscheid, Hochlarmark, 2 ℳ; Lenser, Steegen (K. 5 ℳ); Lücke, Gevelinghausen, 2 ℳ; Lindner, Lauban, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Lahusen, Delmenhorst, 10 ℳ; Lambardt, Hof Rossow, 3 ℳ; Lontzeck, Lachtehausen, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Martens, Hohensee, 2 ℳ (K 3 ℳ); Menzel, Ilfeld (K. 5 ℳ); Mellmann, Krochlendorf, 2 ℳ; Mudlagk, Niederfriedersdorf (K. 10 ℳ); Masur, Eszerningken, 2 ℳ; Michel, Twickel, 4 ℳ; Müller, Zeven, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Mielke, Gorah, 2 ℳ; Meister, Wehrheim (K. 1 ℳ); Münchenberg, Spittelndorf, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Mai, Peest, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Mielke, Diebow, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Möller, Schwebda (K. 3 ℳ); Müller, Mahlenzien, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Meyer, Gaffron, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Marthrer, Seehausen, 3 ℳ; Marenbach, Niederdreis, 2 ℳ; Meyer, Schwenten, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Münzer, Steinbach (K. 3 ℳ); Michel, Peitz, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Müller, Bliesdorf, 2 ℳ; Mendel, Ratiborhammer (K. 10 ℳ); Manke, Landsberg, 6 ℳ; Mannesmann, Remscheid-Bliednighausen, 5 ℳ; Müller, Jacobsdorf, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Müller, Graßhoff, Haus Escherde (K. 5 ℳ); Mikutta, Neumühl, 2 ℳ; Meyer, Jesow, 2 ℳ; Neitzel, Ziegenkrug, 2 ℳ; Nagel, Niemeck, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Nitzke, Birkholz (K. 3 ℳ); Nawrath, Dombrowa, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Nöding, Mengsberg, 2 ℳ; Neubauer, Diepenau, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Niehaus, Rumbeck, 2 ℳ; Neugebauer, Bunzlau, (gesammelt von Freunden und Gönnern der grünen Farbe für K. 31,55 ℳ); Nagel, Soldin, 2 ℳ; Nielen, Nergena, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Neubert, Weidvorwerk, 3 ℳ; Niche, Berlin-Buchholz, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Naehrig, Lippen (K. 3 ℳ); Oberstein, Kammendorf, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Ochwadt, Hannover, 5 ℳ (K. 10 ℳ); Oestreich, Koliebken, 2 ℳ; Oblasser, Altsorge (K. 5 ℳ); Oehme, Lichtenwalde, 2 ℳ; Olschowsky, Planet (K. 1,50 ℳ); Philipp, Glindfeld, 2 ℳ; Padberg, Eschweileraue, 2 ℳ; Pages, Faas, 2 ℳ; Preußing, Waldhaus, 2 ℳ; Perlitius, Tscheschenhammer, 3 ℳ; Pluhar, Aachen, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Perrice, Suhl, 5 ℳ; Pulzke, Altfeld (K. 2 ℳ); Paetow, Karlshof, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Perschke, Ponickel, 5 ℳ; Petzoldt, Coschütz, 2 ℳ; Paetow, Born (K. 2 ℳ); Petermann, Kerkow (K. 5 ℳ); Panitz, Jedlitze (K. 3 ℳ); Papenkort, Gümnitz, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Putzierer, Langenheide, 2 ℳ; Quickert, Niederfeld, 2 ℳ; Quappill, Osterode, 5 ℳ; Rosenberg, Berum, 5 ℳ; Reins, Sabinitz, 2 ℳ; Reimann, Oels, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Rosenat, Timstern, 2 ℳ (K. 10 ℳ); Reich, Pleß, 5 ℳ; Rühe, Hohburg, 2 ℳ; Roeckner, Schweinebruck, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Ruff, Dolle, 2 ℳ; Rosig, Niederschöna (K. 1 ℳ); Riedl, Voithenberghutte, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Rousavy, Thierbach (K. 2 ℳ); Ruff, Guttstadt, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Reigber, Greulich, 2 ℳ; Rosenhagen, Loitz, 5 ℳ; Nagerer, Forstmühl, 2 ℳ; v. Rohr, Guhden, 5 ℳ; Rapsilber, Dammberg, 2 ℳ (K. 8 ℳ); Rinn, Heuchelheim, 5 ℳ (K. 15 ℳ); Reimann, Maltsch, 2 ℳ; Sachon, Kaltecke (K. 2 ℳ); Seydaack, Templin, 2 ℳ; Sieg, Bruchwalde, 2 ℳ; Sackel, Eisenhammer 2 ℳ (K. 2 ℳ); Spratts Patent, A.-G., Rummelsburg-Berlin, 7,50 ℳ; Sommer, Mühltroff, 2 ℳ (K. 6 ℳ); Seydack, Großbaum, 4 ℳ; Saeuberlich, Barkotzen, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Sembach, Retzow (K. 5 ℳ); Spov, Winterburg, 2 ℳ; Spörcke, Dahme, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Sazer, Wolkersdorf, 10 ℳ (K. 10 ℳ); Seibt, Sonnenburg, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Seiler, Ershausen (K. 5 ℳ); Suermondt, Aachen 10 ℳ; Schmidt, Bisperode (K. 5 ℳ); Scharlau, Leppin, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Schwarz, Torfhaus, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Schittmer, Lohsa, 5 ℳ (K. 10 ℳ); Schreiber, Rudszanny, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Schulze, Stuckenborstel, 2 ℳ; Schiweck, Königsberg, 2 ℳ; Schirdewan, z. Zt. Berlin-Lichterfelde (K. 5 ℳ); Schmidt, Braunschweig, 5 ℳ (K. 2 ℳ); Schwarzer, Piecha, 2 ℳ; Schulz, Langlingen, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Schulz, Großdubsow, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Schulz, Hufenbruch, 2 ℳ; Schill, Rott, (K. 4 ℳ); Schlickum, Gamp, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Schmidt, Windeberg, 2 ℳ; Schulze, Bergdorf, 5 ℳ; Schaller, Groß-Wartenberg, 5 ℳ; Schulz, Lichterfelde, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Schmidt, Luisenhof, 2 ℳ; Schaul, Neindorf, 2 ℳ; Schneider, Unterhart, 2 ℳ; Scharfe, Holle, 2 ℳ; Schmidt, Gollawietz (K. 5 ℳ); Schmidt, Finckenstein,

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung der Kriegsnot eingesandt.

Hosted by Google

2 ℳ (K. 1 ℳ); Scheffelte, Falkenburg, 2 ℳ (K. 15 ℳ); Schünhoff, Frankfurt, 2 ℳ (K. 10 ℳ); Schwartz, Johannesthöh, 5 ℳ; Steinbrecher, Alteburg, 2 ℳ (K. 1,50 ℳ); Stielow, Görlsdorf (K. 2 ℳ); Stoeben, Montjoie, 2 ℳ; Steffens, Liebsgen, 2 ℳ; Stoltze, Sandersdorf (K. 5 ℳ); Steffens, Magdeburgerforth, 2 ℳ; Steppun, Zellerfeld, 10 ℳ; Steckel, Leesen, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Strege, Tütz, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Stärkert, Pr.-Eylau, 2 ℳ; Tausendfreude, Loppow (K. 5 ℳ); Trier, Schleife, 2 ℳ; Tute, Aurich (K. 3 ℳ); Thamm, Potzenkarbe, 2 ℳ; Tietsche, Gruman, 2 ℳ (K. 8 ℳ); Treger, Czulow, 3 ℳ (K. 2 ℳ); Timm, Gützkow, 2 ℳ; Ulbrich, Charlottenhof, 3 ℳ (K. 2 ℳ); Urban, Ransern, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Ulrich, Lauban (K. 5 ℳ); Vauck, Somplar, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Valentin, Lindhoop, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Vierkötter, Schlettstadt, 2 ℳ; Voigt, Breslau, 5 ℳ; Vandren, Bromberg, 2 ℳ; Wegener, Oberberg (K. 5 ℳ); Wagner, Holzhausen, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Wilke, Crenzow, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Weißhampel, Ober-Weißtritz, 4 ℳ (K. 8 ℳ); Walter, Friedrichshöhe, 2 ℳ (K. 1 ℳ); v. Wichelhaus, Norok, 5 ℳ; Weber, Hahnau, 10 ℳ; Wetzel, Grüneberg, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Wallgrün, Neuhof, 2 ℳ; Wagner, Erichswalde, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Wrublick, Schynotzschitz, 2 ℳ; Wahnschaffe, Berlin, 5 ℳ (K. 20 ℳ); Weigmann, Leisewitz, 2 ℳ (K. 0,50 ℳ); Winter, Burtehude, 10 ℳ (K. 20 ℳ); Wagenitz, Vogelgesang, 4 ℳ (K. 6 ℳ); Woehl, Weißewiese, 2 ℳ; Winkler, Heinrichsdorf (K. 3 ℳ); Wieker, Nienhagen (K. 3 ℳ); Wehding, Molkjär, 2 ℳ (K. 0,50 ℳ); Wartenberg, Berlin (K. 6 ℳ); Wöstefeld, Blankenau, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Wilke, Grieben, 2 ℳ; Wagner, St. Arnual, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Walter, Lowoschau, 2 ℳ; Wolf, Darscheid, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Werner, z. Zt. im Felde (K. 5 ℳ); Wrobel, Berlin, 10 ℳ; Walter, Neunhäuser, 2 ℳ; Winkelmann, Schlag, 2 ℳ; Werth, Aachen, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Zschintzsch, Altjeßnitz, 2 ℳ (K. 1,50 ℳ); Zawada, Piasetzna, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Zschinzsch, Gräfenhainichen, 2 ℳ; Zaepernick, Holbeck, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Zschoch, Hirschberg, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Zeuner, Altenberg, 2 ℳ.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 7. Juli d. Js. wurden eingezahlt . . . . 6546,30 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 988,55 „
Summa 7534,85 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 10. Juli 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Versicherungsamt des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands in Schwarzwald-Posen.

Wir bringen unseren Mitgliedern den Wortlaut des § 395 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in Erinnerung. Er lautet:

„In den ersten drei Jahren nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes kann die Versicherungsanstalt auch einzelnen Angestellten nach vorhergehender ärztlicher Untersuchung gestatten, die Wartezeit zum Bezuge der Leistungen dieses Gesetzes durch Einzahlung der entsprechenden Prämienreserve abzukürzen. § 368 Abs. 2 gilt entsprechend."

Ende dieses Jahres erlischt also die Möglichkeit, daß sich Privatangestellte die Wartezeit durch einmalige Zahlung einer bestimmten Summe abkürzen, und wir wollen daher nochmals vor Toresschluß auf diese außerordentlich wichtige Bestimmung hinweisen.

Anträge wegen Abkürzung sind zu richten an das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu Wilmersdorf-Berlin, Hohenzollerndamm 193—195. Beizufügen sind dem Antrage: 1. die Versicherungskarte, 2. eine Geburtsurkunde, 3. eine Bescheinigung des Jahresarbeitsverdienstes, 4. das Gutachten eines Vertrauensarztes. Wo ein solcher nicht bekannt, wird die Bescheinigung des nächsten Kreisarztes beizufügen sein.

Versicherungsamt
des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands
in Schwarzwald-Posen.

Bezirksgruppe IX. Brandenburg u. Ausland.

An Stelle einer Sommerversammlung wird am Sonnabend, den 7. August d. Js., eine Walderkursion in das Madlitzer Revier stattfinden, bei der auch etwa vorliegende Vereinsangelegenheiten besprochen werden sollen. Die Mitglieder der Bezirksgruppe werden hierzu ergebenst eingeladen. Gäste sind willkommen.

Abmarsch von Briesen in der Mark gegen Mittag. Gelegenheit zum Essen in Briesen. Frühstück aus der Tasche. Besichtigung von Akazienverjüngungen, des Madlitzer Parkes und einer von Herrn Geheimrat Professor Schwappach angeschalteten Durchforstung in Kiefernstangenhölzern.

Anmeldungen bis zum 5. August erbeten. Ankunft der Züge in Briesen i. M. von Frankfurt a. O. 11,16 Uhr, von Berlin 11,45 Uhr; Rückfahrt aus Briesen nach Frankfurt a. O. 6,37 oder 9,24 Uhr, nach Berlin 5,44 oder 9,12 Uhr.

Madlitz, den 24. Juli 1915.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe IX.
Metzner, Oberförster.

Waldspaziergänge in der Bezirksgruppe VI, Schlesien A (Regierungsbezirk Oppeln).

Infolge des Fortfalls der diesjährigen Fortbildungsgelegenheiten im Verein sind im Bereich der Bezirksgruppe VI, Schlesien A (Oppeln), in Ausführung des Beschlusses des weiteren Vorstandes in der Wintertagung, Waldspaziergänge, zwecks örtlicher Besprechung über erzielte Massen- und Geldergebnisse zur Gewinnung von Anhalten für zukünftige Veranschlagungen, u. zw. in der Oberförsterei Dambrau, in Aussicht genommen an den Tagen:

Hosted by Google

Freitag, den 6. August 1915, für Durchforstungen,

Freitag, den 3. September 1915, für Fischereibetrieb.

Zusammenkunft bei jedem Termin nachmittags 2½ Uhr im Gasthaus „Zur Eisenbahn" unweit vom Bahnhof Dambrau. Für Verpflegung ist selbst Sorge zu tragen.

Freitag, den 1. Oktober 1915, von nachmittags 2½ Uhr ab, findet im Zentral-Hotel Oppeln, schrägüber dem Bahnhofe, eine zwanglose Zusammenkunft der Gruppenmitglieder zwecks Besprechung forstlicher Tagesfragen und Vereinsangelegenheiten statt.

Eine direkte Einladung ergeht nur einmal. Bitte also aufzuheben.

Zu diesen Veranstaltungen ladet ergebenst ein
mit Weidmannsheil

Dambrau, den 3. Juni 1915.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe VI (Oppeln).
Trost, Oberförster.

Neues
von dem in russische Gefangenschaft geratenen freiherrlichen Oberförster Dreßler-Neschwitz.

Schon wiederholt ist mitgeteilt worden, daß Oberförster Dreßler sich seit Beginn des großen Krieges in russischer Zivilgefangenschaft befinden sollte. Erst in letzter Zeit sind nähere Mitteilungen über sein Schicksal nach Deutschland gekommen. Wir werden vom Vorstande der Bezirksgruppe Königreich Sachsen gebeten, darüber folgendes bekannt zu geben:

Oberförster Dreßler unternahm in Begleitung eines seiner Studienkameraden, des gräflichen Oberförsters Metzig, Filehne, am 25. Mai 1914 zu Zwecken der Anbahnung eines größeren Holzimportgeschäftes eine Waldtaxationsreise zunächst nach Wolhynien, wo die Abschätzung eines umfangreichen Eichenwaldes ihn mehrere Wochen in Anspruch nahm. Darauf gingen die beiden Forstmänner nach dem Kaukasus, in die Gegend von Batum-Suchum, wo durch einen russischen Fürsten Hölzer eines Urwaldgebietes zum Kauf angeboten worden waren. Von Batum kamen vom Juli 1914 die letzten Nachrichten von Oberförster Dreßler; kurz darauf begann die russische Mobilmachung, der der Ausbruch des Krieges folgte.

Erst nach langen, bangen Wochen berichtete eine Dame, die von Warschau über Schweden nach Deutschland gekommen war, nach Neschwitz, daß sie Herrn Dreßler kennen gelernt habe, als er auf dem Bahnhof Warschau zum Abtransport nach dem inneren Rußland bereitgestanden habe. Demnach war es ihm also gelungen, bis auf eine Entfernung von etwa drei Stunden Schnellzug an die deutsche Grenze heranzukommen, ehe ihn das Schicksal der Gefangennahme erreichte. Einige Zeit darauf traf auch ein Brief von Oberförster Dreßler ein, worin er meldete, daß er als Zivilgefangener nach der Festung Orenburg — südlich des Uralgebirges — abtransportiert worden sei. Ein bald darauf folgender Brief erzählte von einer weiteren dreitägigen Beförderung nach dem etwa 7000 Einwohner zählenden, an der asiatisch-sibirischen Grenze liegenden Orte Michailowskoje; dort habe er Wohnung bei einem Tierarzt erhalten.

Dadurch, daß ihm ein gleichfalls gefangener deutscher Großkaufmann Geld vorstreckte, bis ihn Geldsendungen aus der Heimat glücklich erreichten, ist Oberförster Dreßler das Los wesentlich erleichtert worden. Nach seinen Briefen, die der russischen Zensur unterliegen, geht es ihm verhältnismäßig gut. Seine letzten Nachrichten, die sehr optimistisch gehalten sind, stammen aus Michailowskoje. Hoffentlich gibt ein baldiger Friede mit Rußland auch unserem Freunde Dreßler seinen Wirkungskreis im deutschen Walde wieder.

Die Geschäftsstelle.

Chronik des Weltkrieges
Einundfünfzigster Wochenbericht.

18. Juli.

Rußland. Polen. Österreichische Truppen erobern die feindlichen Stellungen bei Ilza. Zwischen Skyerbiezow und Grabowiec dringen die Verbündeten über die Wolica in die russischen Höhenstellungen vor und machen dabei 3000 Gefangene.

Im Südosten. Bei Sokal werden 1700 Russen gefangen und 5 Maschinengewehre erbeutet. Heftige russische Angriffe bei Zaleszcyki brechen unter schweren Verlusten zusammen.

Italien. Bei Görz haben neue schwere Kämpfe begonnen, in denen es vielfach zum Handgemenge kommt; die Italiener werden jedoch allenthalben zurückgeworfen. Im Tiroler Grenzgebiet unternehmen die Italiener Angriffe gegen die österreichischen Stellungen auf dem Eisenreich-Kamm, Pfannspitze und Filmoorhöhe. Bei Schluderbach räumen die Österreicher eine vorgeschobene Stellung.

Seekrieg. 8 italienische Kreuzer und 12 Torpedoboote beschießen den Bahnhof Gravosa, eine Anzahl Ortschaften und die Höhen von Ragusa Vecchia, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Bei dieser Gelegenheit findet die schon gemeldete Torpedierung des italienischen Panzers „Guiseppe Garibaldi" statt.

19. Juli.

Belgien. Englische Sturmangriffe an der Straße Hooge—Ypern brechen vor den deutschen Stellungen zusammen.

Frankreich. Handgranatenangriffe bei Souchez und Vorstöße bei Fricourt werden von den Deutschen abgeschlagen.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen werden bei Groß-Schmarden, bei Gründorf

Hosted by Google

und bei Usingen zurückgedrängt. Auch bei Kurschany weicht der Feind zurück.

Polen. Bei Nowogrod erobern deutsche Truppen die feindlichen Stellungen. Nördlich der Szkwa-Mündung ist der Narew erreicht. Die auf dem nordwestlichen Ufer des Narew gelegenen Befestigungen von Ostrolenka werden von den Deutschen besetzt. Südlich der Weichsel sind die deutschen Truppen unter Gefangennahme von 560 Russen bis zur Blonie—Grojek-Stellung vorgedrungen. Bei der Vertreibung aus der Ilzanka-Stellung werden über 5000 Russen gefangen. Deutsche Kavallerie hat bereits die Bahn Radom—Iwangorod erreicht. Österreichische Truppen erstürmen Kostrzyn und besetzen Radom.

Im Südosten. Den zwischen Weichsel und Bug vorrückenden Verbündeten fallen weitere 50 russische Offiziere und 3500 Mann in die Hände. Bei Sokal werden ebenfalls 3000 Russen gefangen genommen.

Italien. Die Schlacht bei Görz dauert fort. Besonders heftige Angriffe richten die Italiener gegen den Görzer Brückenkopf. Zwei feindliche Angriffe gegen den Abschnitt von Podgora werden abgeschlagen. Bei Sdraussina brechen drei Massenangriffe der Italiener zusammen. Ebenso werden von den Österreichern Angriffe bei Polazzo, Redipuglia, Vermegliano und auf den Monte Cosich abgewiesen. Bei Kämpfen am Kreuzbergsattel erleiden die Italiener schwere Verluste. Die gestern aufgegebene Stellung bei Schluderbach gewinnen die österreichischen Truppen zurück. Italienische Angriffe auf den Col di Lana mißlingen.

20. Juli.

Frankreich. Bei Erstürmung mehrerer Gräben in den Ost-Argonnen werden 368 Franzosen gefangen genommen.

Vogesen. Bei Münster wird heftig gekämpft. Französische Angriffe zwischen Lingekopf und Mühlbach mißlingen; 124 Franzosen fallen in die Hände der Deutschen. Feindliche Flieger werfen Bomben auf Colmar.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen weichen östlich Popeljany und Kurschany zurück. Die letzte feindliche Verschanzung westlich Szawle wird von den Deutschen im Sturm genommen und der Feind ostwärts verfolgt. Bei Rossieny wird die russische Linie durchbrochen; auch hier weichen die Russen zurück.

In Polen. Die Dörfer Kiekierysżki und Janowka sowie drei hintereinander liegende russische Stellungen werden erobert. Bei Nowogrod nehmen die Deutschen 2000 Mann gefangen. Bei der Erstürmung eines starken Werkes der Vorstellung von Rozan werden 560 Russen gefangen genommen. In verzweifelten Gegenstößen aus den Brückenkopfstellungen bei Rozan, Pultusk und Nowo Georgiewsk erleiden die Russen schwere Verluste; 1000 Gefangene bleiben in der Hand der Deutschen. Der Feind gibt seine Befestigungen westlich Grojec auf und zieht sich zurück. Die deutschen Truppen erreichen die vorgeschobene Brückenkopfstellung von Iwangorod und nehmen in sofortigem Angriff die feindlichen Linien von Wladislawo in Besitz. Trotz hartnäckigen Widerstandes dringen die Truppen der Verbündeten bei Skrzyniec—Niedrzwica—Mala, südöstlich Piaski und nordöstlich Krasnostaw in die russischen Linien ein; der Feind muß überall den Rückzug antreten. Bei Borzechow werden den Russen stark befestigte Stellungen entrissen und dabei 30 Offiziere, 6000 Mann gefangen genommen, sowie 9 Maschinengewehre erobert.

Italien. Die Schlacht am Görzer Brückenkopf und am Plateau von Doberdo tobt weiter. Italienische Angriffe bei Schluderbach werden abgewiesen.

21. Juli.

Frankreich. Französische Angriffe bei Leintrey brechen vor den deutschen Hindernissen zusammen.

Vogesen. Angriffe am Reichsackerkopf schlagen die Deutschen unter großen Verlusten für den Feind ab. 137 Alpenjäger werden gefangen genommen. Feindliche Angriffe bei Sondernach werden abgewiesen. In einem Luftkampf über dem Münstertal werden zwei feindliche Flieger zum Landen gezwungen.

Rußland. Im Nordosten. Nordöstlich Szawle machen die deutschen Truppen 4150 Gefangene und erbeuten 5 Maschinengewehre, viel Bagage und einen Pionierpark. An der unteren Dubissa rücken die Deutschen, unterwegs mehrere feindliche Stellungen stürmend, bis Grynkiszki—Gudzinny vor. Auch südlich der Straße Mariampol—Kowno macht der deutsche Vormarsch gute Fortschritte; 1214 Russen werden gefangen genommen und 4 Maschinengewehre erobert.

Polen. Die Russen sind südlich der Weichsel auf die Linie Blonie—Nadarzyn—Gora Kalwarja zurückgedrängt worden. Vergebens sucht der Feind vor Iwangorod Halt zu machen und Widerstand zu leisten. Die feindliche Hauptstellung in der Linie Kozienize—Jamoviec wird von deutschen Truppen durchbrochen. Die ganze Brückenkopfstellung Lagow—Lugowa-Wola wird von deutschen Truppen gestürmt. Nordwestlich Iwangorod werden von den Österreichern 3000 Russen gefangen und 11 Maschinengewehre erobert. Die Festung Iwangorod ist fest eingeschlossen. Östlich der Weichsel leistet der Feind zähen Widerstand. Bei Chodel und Borzechow werden die Russen aus ihren Stellungen geworfen. Die Zahl der Gefangenen wächst auf 8000, die der erbeuteten Maschinengewehre auf 15.

Im Südosten. Am oberen Bug stürmen Ungarn den Brückenkopf Nowydwor, östlich Kamionka-Strumilowa.

Italien. Italienische Anstürme am Plateau von Doberdo und Nachtangriffe zwischen Selz und Vermegliano werden blutig abgewiesen. Vorstoßversuche des Feindes bei Polazzo brechen zusammen. Östlich Sdraussina erobern die Österreicher ihre früheren Stellungen zurück. Heftige Angriffe neu herangezogener italienischer Kräfte am Görzer Brückenkopf scheitern. Vor-

Hosted by Google

stöße bei Peuma und auf den Monte Salotino weisen die Österreicher ab.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken einen russischen und einen mit Bannware beladenen norwegischen Dampfer. Das französische Unterseeboot „Joule" wird seit dem 23. April vermißt; es muß als verloren gelten.

22. Juli.

Frankreich. Feindliche Handgranatenangriffe bei Souchez und ein Nachtvorstoß im Priesterwald werden abgewiesen.

Vogesen. Bei einem erfolglosen französischen Angriff gegen die Linie Lingekopf—Barrenkopf werden 66 Alpenjäger gefangen genommen. Bei Metzeral räumen die deutschen Truppen planmäßig eine vorgeschobene Stellung. Deutsche Artillerie nimmt Pont-à-Mousson unter Feuer. Die Kasernen von Gerardmer werden von deutschen Fliegern mit Bomben beworfen.

Rußland. Im Nordosten. Bei der Verfolgung der Russen in Kurland werden 6550 Gefangene gemacht und 3 Geschütze erbeutet.

Polen. Das Dorf Miluny und das Werk Szygi vor Rozan werden im Bajonettkampf erobert; 290 Gefangene fallen in die Hände der Deutschen. Nächtliche Ausfälle der Russen aus Nowo-Georgiewsk mißlingen. Die Deutschen rücken bei Grubieschow vor. Zwischen Bystryca und Weichsel werden die Russen aus Belzyce vertrieben und über Wronow zurückgeworfen.

Im Südosten. Auf der Front Kamionka Strumilova — Krystynopol — Sokal leisten die Russen hartnäckigen Widerstand. Bei Sokal nehmen die Österreicher 345 Mann gefangen.

Italien. Die Schlacht bei Görz dauert fort. Drei italienische Angriffe gegen die Linie Teteano — Sdraussina werden abgewiesen. Vorstöße des Feindes bei Selz, Vermegliano und am Monte Cosich bleiben erfolglos. Angriffe im Krn-Gebiet schlagen die Österreicher ab.

23. Juli.

Frankreich. Angriffe der Franzosen bei Souchez und Vorstöße bei Leintrey werden abgewiesen.

Vogesen. Bei Münster wird gekämpft; die bisherigen Verluste der Franzosen sind hier besonders groß.

Rußland. Im Nordosten. Die 5. russische Armee wird von der Armee Below bei Schaulen (Szwle), Rozalin und Szadow nach zehntägigem Ringen geschlagen und zersprengt. Siegesbeute: 27 000 Gefangene, 25 Geschütze, 40 Maschinengewehre, über 100 gefüllte Munitionswagen und Massen von Bagagen und Kriegsgerät.

Polen. Die beiden Narew-Festungen Rozan und Pultusk werden von der Armee Gallwitz erobert und der Flußübergang zwischen beiden erzwungen. In den Kämpfen zwischen Niemen und Weichsel haben die Russen seit dem 14. Juli 41 000 Gefangene, 14 Geschütze, 90 Maschinengewehre verloren. In kleineren Gefechten vor Warschau machen die Deutschen 1750 Gefangene. Von der Pilica-Mündung bis Kozienice ist der Feind über die Weichsel zurückgegangen. Bei Grubieschow dringen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein. Den zwischen Pilica und Bug kämpfenden verbündeten Truppen unter Woyrsch und Mackensen sind seit dem 14. Juli etwa 50000 Gefangene in die Hände gefallen.

Im Südosten. Zwischen Weichsel und Bug wird erbittert gekämpft. Russische Angriffe gegen die Brückenkopfstellung bei Sokal werden blutig abgeschlagen.

Italien. Die Schlacht bei Görz geht einem für die Österreicher günstigen Abschluß entgegen. Ein Angriff gegen den Görzer Brückenkopf wird durch österreichische Artillerie im Keime erstickt. Italienische Angriffsversuche auf der Front Polazzo-Vermegliano scheitern. Bei Selz wird der Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen. Alle Angriffe im Krn-Gebiet weisen die Österreicher ab.

Seekrieg. Österreichische Kreuzer beschießen mit Erfolg die an der italienischen Ostküste gelegenen Bahnstationen von Chienti, Campomarino, Fossacessia, Termoli, Ortona, San Benedetto und Grottamoro. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

24. Juli.

Frankreich. Dünkirchen wird mit Bomben belegt. Bei Launois, südlich von Ban de Sapt, nehmen die Franzosen einige der vordersten deutschen Gräben.

Rußland. Im Nordosten. Die Armee Below macht in Kurland in Nachhutgefechten weitere 6000 Gefangene. In Vorstößen bei Kowno und bei Dombowa werden russische Gräben erobert. Der Narew ist auf der ganzen Linie von Ostrolenka bis Pultusk überschritten. Südwestlich von Pultusk erreichen die deutschen Truppen trotz zähesten feindlichen Widerstandes Nasielsk-Gzowo. Bei Blonje werden mehrere russische Stellungen erobert. Die Deutschen erstürmen die südlich Warschau gelegenen Orte Ustanow, Sbiska und Dazharzow.

25. Juli.

Rußland. Im Nordosten. Die Armee Below macht beim Vordringen auf Poswol und Poniewitz über 1000 Gefangene.

Polen. Auch oberhalb Ostrolenka überschreiten die Deutschen den Narew. Beim Zurückweichen über den Bug leisten die Russen erbitterten Widerstand; sie verlieren mehrere tausend Gefangene und über 40 Maschinengewehre. Nowo-Georgiewsk und Warschau werden enger eingeschlossen. Beim Zurückdrängen des Feindes aus der Linie Wojslawice—Hrubieszow machen die Deutschen 1468 Gefangene und erobern 11 Maschinengewehre.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten fünf englische Fischdampfer, einen französischen und einen englischen Handelsdampfer.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsfuhrer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagniefuhrer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitats-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Kl. wurde verliehen an: **Gercke,** Hub., Hptm., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Tangermann,** Hptm. d. R. (Kgl. preuß. Oberforster, Klausenau, Marienwerder). — **Limpert,** Willy, Lt. d. R. u. Adj., R.-Jäg.-Bat. 15 (Sohn des Kgl. Hegemeisters H. Limpert, Freidorf). — **Neckermann,** Wilh., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kreisnpr. Forstaufseher, Groß-Borck). — **Lehmitz,** Friedr., Vfw., Jäg.-Bat. 14. ✦ Das Eiserne Kreuz **II.** Kl. wurde verliehen an: **Stach,** Maj. u. Komm., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 8 (Gemeindeoberforster, Saarlouis). — **Dr. Mainer,** Ob.-Lt. (Sohn des Kgl. Bayer. Forsters Mainer, Trebgast); ferner: den Bayer. Militär-Verdienstorden IV. Kl. mit Schwertern. — **Kallenbach,** Rud., Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 233; ferner: den Herzogl. Meining. Kriegsverdienstorden und den Orden vom weißen Falken mit Schwertern (Fürstl. Oberforster, Rumänien). — **Nath,** Heinr., Lt. d. R. u. Kompf., 1. R.-Jag.-Bat. — stud. theol. **Tobias,** Ad., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 21. — **Toepper,** Helm., Lt., Ers.-Regt. 8 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Toepper, Kamionken). — **Wilser,** Ludw., Lt., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Hilfsjager, Lichtenau, Cassel). — **Binz,** Walt., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Schulzendorf). — **Burckhardt,** Max, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Fh. Werbellensee). — **Meißner,** Wilh., Fwlt., Ers.-Inf.-Regt. Keller (Kgl. Forster, Oberf. Pechteich). — **Schubert,** Emil, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Hainchen). — **Spalding,** Paul, Fwlt., R.-Jag.-Bat. 15 (Kgl. Förster, Demmin, Kr. Schlochau). — **Wagner,** Wiegand, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15 (Regier.-Bureaudiatar, Arnsberg). — **Wellnitz,** Alb., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstsekretar, Regenthin, Frankfurt a. O.). — **Schellack,** Hub. (gel. Jäg.), O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Habel,** Ant., Fw., (Kgl. bayer. Forster, Roggenburg). — **Krühnke,** Karl, Fw., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Förster, Fh. Gallunsbrück). — **Tittel,** Fritz, Fw., Radf.-Komp. 82 (Kgl. Forstaufseher, Zossen). — **Wegener,** Joh., Fw., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Förster, Stolberg, Harz). — **Werner,** Alfr., Fw., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Hausbagen). — **Konitzko,** Friedr., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forster, Postel, Breslau). — **Wottrich,** Kurt, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Medlauken, Kr. Labiau). — **Auersch,** Herm. (gel. Jäg.), Oberj., R.-Jag.-Bat. 15, komm. z. Flieger-Ers.-Abt. Großenhain. — **Bank,** Max, Oberj., R.-Jag.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Gauleden). — **Borchert,** Herm., Oberj., R.-Jag.-Bat. 15 (Kgl. Hilfsjager, Groß-Born). — **Holland,** Fritz, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Steinberg, Trier). — **Kaßner,** Otto, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Trapponen). — **Knöfel,** Herm., Oberj., Jag.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters L. Knöfel, Garber-Grenze). — **Luther,** Christ., Utff. (Herzogl. sachs.-meining. Forstwart, Rauenstein). — **Naether,** Erich, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Pöhlmann,** Paul, Oberj., Jäg.-Bat. 9. — **Reu,** Herm., Oberj., R.-Jag.-Bat. 2. — **Schrage,** Oberj. d. L., R.-Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Waldbreitbach). — **Sitzenstock,** Walt., Oberj. d. R., R.-Jag.-Bat. 16. — **Stoltenberg,** Karl, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Toepper,** Willy, Oberj. d. R., Garde-Ref.-Schützen-Bat. (Kgl. Hilfsjäger, Stangenwalde, Danzig). — **Vogt,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 8. — **Vossen,** Herm., Oberj., Gardesch.-Bat. — **Wilke,** Otto, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Kobbelbude b. Bludau). — **Zietlow,** Joh., Oberj., Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Zietlow, Eibendamm). — **Hildebrandt,** Hub., Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 15 (verw.). — **Larson,** Emil, Gefr., 3. R.-Jäg.-Bat. — **Bemmé,** M., Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Füßer,** Theod., Jäg., Maschg.-Abt., Jäg.-Bat. 14. — **Hamann,** Jag. d. R., R.-Jag.-Bat. 8 (Kgl. Reservejager, z. Zt. Forstaufseher, Hubertushof b. Linz). — **Küster,** Willy, Schütze, Jäg.-Bat. 1. — **Müller,** Fritz, Jäg. d. R., R.-Jag.-Bat. 9 (Kgl. Hilfsjäger, Oberf. Bremervörde). — **Schröder II,** Friedr., Jäg., Jag.-Bat. 14. — **Heinich,** Georg, (Kgl. sachs. Forstassistent bei der Forsteinrichtungsanstalt Dresden). — **Zürner,** Kgl. sächs. Oberförster, Kriegswalde, Sachs. — **Ivoux,** Alb., Kr.-Fr. (2. Sohn des Kgl. Hegemeisters Ivoux, Hümme). ✦ Das Bayer. Militär-Verdienstkreuz I. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Huber,** Phil., Fwlt. (Kgl. bayer. Forstassistent, Bischofsgrun). ✦ Das Bayer. Militär-Verdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Kühlwein,** Aug. (Kgl. bayer. Forstassistent, Schalkhausen). ✦ Das Bayer. Militär-Verdienstkreuz III. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Wiest,** Andr., Jäg., Radf.-Komp., 1. Jäg.-Bat. (Sohn des Kgl. bayer. Forsters Wiest, Wolvertstetten). ✦ Das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Großh. sachs. Ordens vom weißen Falken wurde verliehen an: **Lochte,** Max, Lt. d. R., 5. Garde-Gren.-Regt., jetzt Flieger-Abteilung Cöln (Forstassessor der Landwirtschaftskammer Munster). ✦ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: dem Vizefeldwebel **Müller;** den Oberjagern **Jahn, Kaden, Lasch, Müller, Trummlitz, Rudolf** im Jäg.-Bat. 13. ✦ Die Sächs. Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: den Gefreiten **Blumenstengel, Boden, Delang, Einhorn, Günther, Krauspe, Scheibe, Schneider, Uhle, Wünsche;** den Jägern **Benke, Köhler II, Pötsch, Rudolph II, Schwarzenberger, Thate, Theilemann** im Jäg.-Bat. 13. ✦ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Dowe,** Ad., Oberj., Jäg.-Bat. 18. ✦ Das Großh. Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Kelz,** Art., Utff. u. San.-Hundeführer (Förster Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen, Eichvorwerk). ✦ Die Hessische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Heß,** Gg., Ref.-Utff., Inf.-Regt. 116 (Forstwart, Leihgestern). ✦ Das Anhaltische Friedrichkreuz wurde verliehen an: **Wendenburg,** Paul (gel. Jag.), Oberj., R.-Jag.-Bat. 15.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 278.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Henicke,** Franz, Gefr., Grünefeld, gef. **Weßler,** Wilh., Gefr., Karlshafen, lvw., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Lübstorf,** Herm., Gefr., Neuhof, schvw. ✦ 2. Komp.: **Eichenauer,** Hans, Gefr., Stockhausen, lvw. ✦ 3. Komp.: **Schrammen,** Wern., Oberj., Harbeck, gef. — **Ludwig,** Karl, Oberj., Helmlingen, schvw. — **Bahlke,** Helm., Oberj., Lakendorf, lvw. — **Köthe,** Engelbert, Oberj., Struth, lvw. — **Murfeldt,** Karl, Gefr., Heiddorf, lvw. — **Wolter II,** Fritz, Gefr., Dümmerhütte, gef. — **Puls,** Wilh., Gefr., Wendisch-Priborn, gef. — **Gastmeier,** Joh., Gefr., Hohenfelde, lvw. — **Cleemann,** Friedr., Gefr., Brüel, schvw. — **Murr,** Friedr., Gefr., Rostock, lvw. — **Ast,** Friedr., Gefr., Kurtschow, lvw. — **Meilicke,** Max, Gefr., Landsberg a. W., lvw. — **Becker,** Willi, Gefr., Rostock, lvw. ✦ 4. Komp.: **Dankert,** Gust., Gefr., Dabel, vw. ✦ Maschg.-Komp.: **Neubecker,** Rich., Gefr., Zeblin, lvw.

Hosted by Google

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 279.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Komp.: **Dorn**, Friedr., Gefr., Storchnest, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 280.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 3. Komp.: **Hampel**, Alfr., Gefr., Görlitz, lvw. — **Rösler**, Ernst, Gefr., Petershaldau, aberm. lbw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 281.

Jäger-Bataillon Nr. 1. Radf.-Komp.: **Pergande**, Erich, Oberj., Kl.-Konitz, i. Gefgsch. — **Klemaschewski**, Emil, Gefr., Slupy, lvw. — **Jörendt**, Alb., Gefr., Waren, gef. — **Genzko** Herm., Gefr., Borken, i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Komp.: **Planitz**, Karl, Lt. d. L., Friedrichsdorf am Taunus, schvw. — **Groß**, Osw., Oberj., Caselwitz, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 1. Komp.: **Berger**, Friedr., Lt., Oberritzegrün, gef. — **Schmucker**, Gust., Fwlt., Barbarken, schvw. — **Michaelis** Paul, Vfw., Berlin, gef. — **Sachse**, Herm., Oberj., Eisenberg, schvw. — **Plötz**, Karl, Oberj., Dobositza, lvw. — **Hoffmann**, Georg, Oberj., Berlin, schvw. — **Thalmann**, Bruno, Oberj., Potsdam, schvw. — **Techen**, Karl, Oberj., Torfhaus, schvw. — **Malchrock**, Jos., Oberj., Schmograu, lvw. — **Balke**, Wilh., Oberj., Buch, lvw., b. d. Tr. — **Grunewald**, Hugo, Oberj., Radevormwald, gef. — **Slottko**, Adalb., Gefr., Berlin-Steglitz, gef. — **Azzalino**, Heinr., Gefr., Magdeburg, schvw. — **Wolf**, Arno, Gefr., Gr.-Dobritsch, schvw. — **Zug**, Heinr., Gefr., Welzige, lvw. — **Lehmann**, Gerh., Gefr., Berlin, schvw. — **Paulförder**, Herm., Gefr., Rogatz, lvw. — **Wilkens**, Herb., Gefr., Barlt, lvw. — **Wulkow**, Erich, Gefr., Bredow, schvw. — **Podlasly**, Helm., Gefr., Stemerkrug, schvw. — **Schlegel**, Osw., Gefr., Meckerling, lvw., b. d. Tr. — **Karge**, Jos., Gefr., Lewitz i. P., gef. ◆ 2. Komp.: **Gaede**, Franz, O.-Stv., Siedenbussow, lvw. — **Mau**, Hellm., Vfw., Fh. Kolow, gef. — **Boenicke**, Ernst, Vfw., Hitdorf, lvw. — **Horn**, Otto, Vfw., Ubigau, lvw. — **Becker**, Rob., Oberj., Wiesbaden, gef. — **Mithel**, Hugo, Oberj., Molln, gef. — **Gratz**, Karl, Oberj., Döbeltitz, schvw. — **Leye**, Gust., Oberj., Witten, lvw. — **Grieser**, Willi, Oberj., Mannheim, lvw. — **Bielipp**, Christ., Gefr., Hamburg, gef. — **Dunkelberg**, Karl, Gefr., Kusteln, gef. — **Ebenig**, Karl, Gefr., Bierstadt, gef. — **Ganszczyk**, Karl, Gefr., Ellguth von Grolung, gef. — **Hoßfeld**, Wilh., Gefr., Eisenach, gef. — **Kachlik**, Erich, Gefr., Wien, gef. — **Kassina**, Alf., Gefr., Riesenburg, gef. — **Kietzmann**, Willi, Gefr., Zichow, gef. — **Machalet**, Reinh., Gefr., Berlin, gef. — **Meidrott**, Wilh., Gefr., Ahlen, gef. — **Mäckl**, Emil, Gefr., Waldheim, gef. — **Mühlhausen**, Jos., Gefr., Ettringen, gef. — **Schmidt**, Pet., Gefr., Alzen, gef. — **Vetters**, Herm., Gefr., Berlin, gef. — **Baab**, Georg, Gefr., Frankfurt a. M., schvw. — **Frimmersdorf**, Pet., Gefr., M.-Gladbach, schvw. — **Bornfeld**, Art., Gefr., Magdeburg-Buckau, lvw. — **Brill**, Erich, Gefr., Guben, lvw. — **Haberling**, Herm., Gefr., Frankfurt a. M., lvw. — **Heß**, Ludw., Gefr., Griesheim, schvw. — **Horstmann**, Ad., Gefr., Bad Salzuflen, lvw. — **Kissinger**, Otto, Gefr., Selzen, lvw. — **Lewald**, Bruno, Gefr., Berlin-Schoneberg, lvw. — **Manske**, Ernst, Gefr., Stettin, lvw. — **Müller II**, Heinr., Gefr., Bad Orb, lvw. — **Niebler**, Georg, Gefr., Greßau, lvw. — **Retzbach**, Eug., Gefr., Denbach, lvw. — **Roth**, Jak., Gefr., Schwarzen, schvw. — **Schäffer**, Erich, Gefr., Berlin, lvw. — **Stork**, Joh., Gefr., Schwarzenholz, schvw. — **Weyer**. Wilh., Gefr., Coln-Ehrenfeld, schvw. — **Weischer**, Franz, Gefr., Aschebera, schvw. — **Zintzsch**, Willy, Gefr., Kyritz, lvw. — **Schwahn**, Heinr., Gefr., Frankfurt a. M., lvw., b. d. Tr. — **Zilch**, Wilh., Gefr., Weißenau, lvw., b. d. Tr. — **Bergs**, Paul, Gefr., Coln-Longerich, lvw., b. d. Tr. — **Schoß**, Walt., Gefr., Beuthen, gef. ◆ 3. Komp.: **Stiewe**, Herm., Lt. d. L., Wellentrup, lvw. — **Schinz**, Fritz, Lt. d. R., Kasenowsken, schvw. — **Waite**, Bernh., Fwlt., Dahmsdorf, lvw., b. d. Tr. — **Mohnert**, Karl, Oberj., Eldena, lvw. — **Schlosinski**, Rob., Oberj., Elbing, lvw. — **Rabes**, Max, Gefr., Leipzig-Connewitz, lvw. — **Klose**, Walt., Gefr., Glatz, schvw. — **Kralik**, Aug., Gefr., Babow, lvw. — **Jaeschke**, Karl, Gefr., Schleswig, lvw. — **Genandt**, Konr., Gefr., Copenick, lvw., b. d. Tr. — **Graffau**, Willi, Gefr., Darsekau, lvw., b. d. Tr. — **Hehle**, Georg, Gefr., Stavenhagen, lvw. — **Krumerey**, Ad., Gefr., Tietzow, lvw. ◆ 4. Komp.: **Lotz**, Wern., Lt. d. R., Kulm, gef. — **Temert**, Ernst, Lt. d. R., Schlepzig, gef. — **Schröter**, Ost., Fwlt., Brehna, gef. — **Bedürftig**, Otto, Vfw., Breslau, schvw. — **Kath**, Rich., Oberj., Tessin, gef. — **Riedel**, Ed., Oberj., Letschin, gef. — **Grundmann**, Rud., Oberj., Roßwein, lvw. — **Hannusch**, Herm., Oberj., Bahnsdorf, lvw. — **Karich**, Max, Gefr., Niederpranke, lvw. — **Mohnwitz**, Walt. Gust., Gefr., Gunthen, lvw. — **Bergmann** Osw., Gefr., Gosen, lvw. ◆ Mascha. Komp.: **v. Krosigk**, Ant., Lt. d. R., Rathmannsdorf, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 2 d. VIII. A.-K. — **Franz**, Art., Fwlt., Neudalln lvw. — **Kegel**, Rob., Gefr., Zaborowo, schvw. — **Werk**, Friedr., Gefr., Gottschimmerbruch, lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 282.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Förster**, Heinr., Oberj., Altenessen, schvw. — **Wirth**, Eug., Gefr., Eppingen, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Komp.: **Seyfried**, Kilian, Oberj., Worms, lvw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. Stab: **Föhnke**, Kurt, Ob.-Lt. i. Reit. Feldj.-Korps u. Adj., Nerkanten, gest. a. s. Wund. Res. Laz. Cecilienhaus, Charlottenburg.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Junge**, Herm., Maj. d. R., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.) — **Hammer**, Bruno, Lt. d. R., Gardej.-Bat. (Großh. oldenb. Forstlehrling, Schwartau). — stud. theol. **Krohn**, Hans, Lt. d. R., 18. R.-Jäg.-Bat. — **Pfaffenberger**, Christ., Lt. d. R. u. Kompf., Bayer. R.-Inf.-Regt. ? (Fürstl. Thurn u. Taxisscher Forstamtsassistent; R. d. E. K.). — **Woelfel**, Wilh., Lt., Jag.-Bat. 2. — **Täger**, Otto, Fw., R.-Jag.-Bat. 19 (Kgl. Forster, Javenitz). — stud. theol. **Baumecker**, Joh., Vfw., 19. R.-Jäg.-Bat. — **Nieswand**, Willy, Vfw., 1. R.-Jag.-Bat. (R. d. E. K.). — **Loth**, Herm., Utff., Landst.-Bat. Pr.-Stargard (Kgl. Forster, Wotthal, Oberf. Königswiese). — **Förster**, Rud., Gefr., Ers.-Radf.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Ohmayer**, Ant., Gefr. (Kgl. bayer. Forstassistent, Gronenbach). — **Wasilewsky** Walt., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forst-aufseher, Oberf. Wilhelmsbruch, Gumbinnen). — **David**, Fritz, Jag., Ers.-Radf.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Nennhaus**, Wern., Jag., R.-Jag.-Bat. 15 (Forstlehrling, Bez. Potsdam). — **Vollmer**, Alb., Schütze, R.-Gardesch.-Bat. (Herzogl. braunschw. Forstgehilfe).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Grandin**, Hans, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 18 (R. d. E. K. II. Kl.). — **Wardisch**, Gust. (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 7 (Sohn d. Kgl. Hegemeist. G. Wardisch, Plokky).

Infolge von Anstrengungen des Feldzuges gestorben: **Weidner**, Ernst, Lt. d. R. (Forstassessor im ostafrikanischen Kolonialdienst).

Verwundet wurden: **Prigge**, Karl, Fwlt., Ers.-Radf.-Komp., R.-Jag.-Bat. 7. — **Schneider**, Ludw., Fahnr., Oberj., R.-Jag.-Bat. 8 (Sohn des Oberförsters Schneider, Saarbrücken). — **Beckmannshagen**, Aug., Jag., Ers.-Radf.-Komp., R.-Jag.-Bat. 7. — **Buderbeck**, Herm., Jäg., Ers.-Radf.-Komp., R.-Jag.-Bat. 7. — **Mühlenstedt**, Wilh., Jag., Ers.-Radf.-Komp., R.-Jag.-Bat. 7. — **Mulzen**, Paul, Jag., Ers.-Radf.-Komp., R.-Jag.-Bat. 7 (Privatforster, Hückinger). — **Wagner**, Felix, Jag., Ers.-Radf.-Komp., R.-Jag.-Bat. 7. — **Wülzel**, Wilh., Jag., Ers.-Radf.-Komp., R.-Jag.-Bat. 7.

Weitere Ermittelung zu der Sonder-Verlustliste Nr. 3.

Siemen ist Lt. Hans **Siemens**, Radf.-Komp., Jag.-Bat. 10.

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Buchenmast 1915. 671. — Zur Gewinnung, Aufbewahrung und Verwendung des Futterlaubes. 673. — Gesetze Verordnungen und Erkenntnisse. 676. — Mitteilungen über vermißte Kriegsteilnehmer. 676. — Wiederholte Bitte um Feldstecher für unsere Forstmänner im Felde. 676. — Zur Waldsamenernte. 677. — Stand der Kulturen im Bezirk Trier. 677. — 5300 Festmeter Eichenstammholz. 677. — Ypern-Ulme! 677. — Waldbrände. 677. — Marktberichte. 679. — Brief- und Fragekasten 679. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 679. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 680. — Nachrichten des „Waldheil" E. V. 681. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 682. — Chronik des Weltkrieges. 683. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 686. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Dringliche Mitteilungen, welche in nächstfälliger Nummer zur Veröffentlichung gelangen sollen, wie Personalnotizen, Vakanzen, Vereinsnachrichten usw., müssen jeweils bis Montag mittag eingelaufen sein.

Familien-Nachrichten

Lebrecht Persicke,
Kgl. Forstaufseher,
zurzeit Feldwebel-Leutnant
im Res.-Jäger-Bataillon Nr. 2,
Johanna Persicke,
geb. **Henze,**
Vermählte. Kriegsgetraut.
Manschnow im Oderbruch,
den 25. Juli 1915. (837

Statt jeder besonderen Meldung.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 16. Juli in treuer Pflichterfüllung der (825
Königl. Förster
Hermann Loth,
Unteroffizier im Landsturm-Bataillon Pr.-Stargard.
In tiefstem Schmerz
Katharina Loth,
geb. **Neumann.**
Woythal bei **Schwarzwasser Wpr.**

Nur an dieser Stelle werden Familien-Anzeigen kostenlos aufgenommen.

Verlobungen:

Frl. Helene Reimers in Ratzeburg mit dem Oberleutnant u. Adjutant im Res.-Jäger-Bataillon Nr. 9 Ernst Koch in Guntershagen.

Frl. Margarete Fischer mit dem Rittergutsbesitzer und Leutnant d. Res. im Res.-Jäger-Bataillon Nr. 23 Ernst August von dem Knesebeck-Corvin in Eberswalde.

Frl. Gertraude Wrede in Nesselgrund bei Altheide mit dem Oberleutnant im Reit. Feldjäger-Korps und Forstassessor Gerh. Schirmacher in Berlin.

Sterbefälle:

Urban, früherer Bataillons Kommandeur, Oberstleutnant im Jäger-Bataillon Nr. 4 in Naumburg.

Schwecht, Kgl. Oberförster in Neunkirchen, Bez. Trier.

Weidner, Forstassessor, Leutnant d. R. in Tübingen.

Drews, Kgl. Hegemeister a. D. in Zoppot

Förster, Kgl. Hegemeister in Sgorzellitz bei Reichthal, Bez. Breslau.

Dittmann, Stadtförster a. D. in Gurschen bei Schlichtingsheim.

Am 22 Juli starb im Lazarett in Zeithain infolge seiner erhaltenen Verwundung den Heldentod für König und Vaterland der

Königlich Prinzliche Hilfsförster

Feldwebelleutnant **Ernst Heidemann,**
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Ein zuverlässiger, pflichttreuer, unermüdlicher Beamter, ein aufrichtiger und geachteter Kollege ist mit ihm dahingeschieden, dem wir alle ein dauerndes, ehrendes Andenken über sein frühes Grab hinaus bewahren werden. (840

Die Beamten der Königl. Prinzlichen Oberförsterei Schnallenstein.
I. A.: **Hartnack.**

Am 29. Juni starb den Heldentod unser lieber Kollege, der (812

Königl. Förster **Ploschke,**
Jahrg. 1900, 3. Komp. Jäger-Batl. 4,
Feldwebelleutnant im Infanterie-Regiment . . .,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir betrauern tief den Verlust dieses lieben, guten Kollegen; er war ein gewissenhafter Beamter. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Namens der Ortsgruppe Malapane-Chronstau des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.
Rasim, Vorsitzender.

Am 16. Juli 1915 starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Kollege, der **Königl. Förster**

Hermann Loth,
Unteroffizier im Landsturm-Bataillon Pr.-Stargard.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen stets in hohen Ehren halten. (826

Ortsgruppe Okonin
des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Den Heldentod fürs Vaterland starb Anfang Juli mein heißgeliebter Mann, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Königliche Förster **Otto Täger,**
Feldwebel der 1. Komp. d. Res.-Jäger-Batls. 19.

Im Namen der Hinterbliebenen (818
in tiefstem Schmerz
Marta Täger, geb. **Wille.**

Jävenitz bei **Gardelegen,** den 21. Juli 1915.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 32. Neudamm, den 8. August 1915. 30. Band.

An das deutsche Volk.

Ein Jahr ist verflossen, seitdem Ich das deutsche Volk zu den Waffen rufen mußte. Eine unerhört blutige Zeit kam über Europa und die Welt. Vor Gott und der Geschichte ist Mein Gewissen rein: Ich habe den Krieg nicht gewollt. Nach Vorbereitungen eines ganzen Jahrzehnts glaubte der Verband der Mächte, denen Deutschland zu groß geworden war, den Augenblick gekommen, um das in gerechter Sache treu zu seinem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen stehende Reich zu demütigen oder in einem übermächtigen Ringe zu erdrücken.

Nicht Eroberungslust hat uns, wie Ich schon vor einem Jahre verkündete, in den Krieg getrieben. Als in den Augusttagen alle Waffenfähigen zu den Fahnen eilten und die Truppen hinauszogen in den Verteidigungskampf, fühlte jeder Deutsche auf dem Erdball, nach dem einmütigen Beispiele des Reichstags, daß für die höchsten Güter der Nation, ihr Leben und ihre Freiheit, gefochten werden mußte. Was uns bevorstand, wenn es fremder Gewalt gelang, das Geschick unseres Volkes und Europas zu bestimmen, das haben die Drangsale Meiner lieben Provinz Ostpreußen gezeigt. Durch das Bewußtsein des aufgedrungenen Kampfes ward das Wunder vollbracht: der politische Meinungsstreit verstummte, alte Gegner fingen an, sich zu verstehen und zu achten, der Geist treuer Gemeinschaft erfüllte alle Volksgenossen.

Voll Dank dürfen wir heute sagen: Gott war mit uns. Die feindlichen Heere, die sich vermaßen, in wenigen Monaten in Berlin einzuziehen, sind mit wuchtigen Schlägen im Westen und im Osten weit zurückgetrieben. Zahllose Schlachtfelder in den verschiedensten Teilen Europas, Seegefechte an nahen und fernsten Gestaden bezeugen, was deutscher Ingrimm in der Notwehr und deutsche Kriegskunst vermögen. Keine Vergewaltigung völkerrechtlicher Satzungen durch unsere Feinde war imstande, die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Kriegsführung zu erschüttern. Staat und Gemeinden, Landwirtschaft, Gewerbefleiß und Handel, Wissenschaft und Technik wetteiferten, die Kriegsnöte zu lindern. Verständnisvoll für notwendige Eingriffe in den freien Warenverkehr, ganz hingegeben der Sorge für die Brüder im Felde, spannte die Bevölkerung daheim alle ihre Kräfte an zur Abwehr der gemeinsamen Gefahr.

Hosted by Google

Mit tiefer Dankbarkeit gedenkt heute und immerdar das Vaterland seiner Kämpfer, derer, die todesmutig dem Feinde die Stirne bieten, derer, die wund oder krank zurückkehrten, derer vor allem, die in fremder Erde oder auf dem Grunde des Meeres vom Kampfe ausruhen. Mit den Müttern und Vätern, den Witwen und Waisen empfinde Ich den Schmerz um die Lieben, die fürs Vaterland starben.

Innere Stärke und einheitlicher nationaler Wille im Geiste der Schöpfer des Reichs verbürgen den Sieg. Die Deiche, die sie in der Voraussicht errichteten, daß wir noch einmal zu verteidigen hätten, was wir 1870 errangen, haben der größten Sturmflut der Weltgeschichte getrotzt. Nach den beispiellosen Beweisen von persönlicher Tüchtigkeit und nationaler Lebenskraft hege Ich die frohe Zuversicht, daß das deutsche Volk, die im Kriege erlebten Läuterungen treu bewahrend, auf erprobten alten und auf vertrauensvoll betretenen neuen Bahnen weiter in Bildung und Gesittung rüstig vorwärts schreiten wird.

Großes Erleben macht ehrfürchtig und im Herzen fest. In heroischen Taten und Leiden harren wir ohne Wanken aus, bis der Friede kommt — ein Friede, der uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet und die Bedingungen erfüllt zur ungehemmten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere.

So werden wir den großen Kampf für Deutschlands Recht und Freiheit, wie lange er auch dauern mag, in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1915.

Wilhelm I. R.

Wie kann dem kleinen und mittleren Privatwaldbesitz zu einer praktischen Unterweisung in der notwendigen Betriebstätigkeit und zu einer Steigerung seiner Rentabilität auf billige Weise verholfen werden?*)

Von Königl. Forstmeister **Pelissier** in Habichtswald.

In den letzten Jahrzehnten hat die Forstwirtschaft überall in Deutschland einen großen Aufschwung genommen, sowohl einerseits auf rein wirtschaftlichem Gebiete, mit Hilfe praktischer Erfahrung und besonders auf Grund der großen wissenschaftlichen Fortschritte, wie auch anderseits auf merkantilem Gebiete. Wir dürfen erwarten, daß diese Blütezeit noch von längerer Dauer sein wird, wenn wir bedenken, daß der Holzbedarf Deutschlands durch die eigene Produktion immer noch nicht gedeckt werden kann, sondern daß wir noch rund ein Drittel desselben aus dem Auslande beziehen müssen. Auch die Forstwissenschaft ist noch zu jung, um von ihr nicht erhoffen zu dürfen, daß sie uns die für die Praxis bestverwertbaren Früchte erst noch schenken wird. Wir brauchen hier nur an eine genauere Erforschung der Zuwachsgesetze zu denken. Der allgemeine Fortschritt der Technik wird ebenfalls nicht ohne Einfluß bleiben können auf den Forstbetrieb, wenngleich bis jetzt

*) Vorstehender Aufsatz war vor dem Kriege geschrieben. Durch den Krieg selbst ist inzwischen das Bedürfnis zu einer Hilfe in obigem Sinne erheblich gewachsen. Eine sehr große Zahl von Waldbesitzern, von Forstbeamten aller Art, und von Waldarbeitern steht im Felde. Leider liegen schon allzu viele unter der blutgetränkten Erde! Wie viele wir noch weiterhin werden opfern müssen, vermag niemand zu sagen. Jedenfalls fehlt es vielerorts an geeigneten Beamten, andere sind überlastet. Darunter leidet der Betrieb. Die Aufrechterhaltung jeglichen Betriebes während des Krieges, also auch des Forstbetriebes, in tunlichst weitem Umfange muß aber eine unserer ersten Pflichten sein. Gerade der Forstbetrieb hat alle Ursache, sich auf der Höhe seiner Erzeugung zu erhalten, wenn er, wie es wohl für eine Reihe von Jahren der Fall sein wird, den ganzen inländischen Bedarf allein decken will. Da kommt viel auf rechtzeitige Maßnahmen, auf rationelle Ausnutzung an, während andererseits ein Rückgang der Kulturtätigkeit aus begreiflichen Gründen ebenfalls zu vermeiden ist. Je besser also eine solche halb- oder ganz verwaiste Waldwirtschaft in kleinem und mittlerem Privatwaldbesitze in diesen Kriegszeiten beraten wird, um so größer ist der Nutzen nicht nur für den Besitzer allein, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft. Es bedarf dazu aber auf der einen Seite des guten Willens, sich solcher Hilfe zu bedienen, auf der anderen Seite des Interesses für eine solche Tätigkeit sowie der Ausschaltung jeglicher bureaukratischer Engherzigkeit. Dabei versteht es sich übrigens von selbst, daß mit den in obigem Artikel gemachten Vorschlägen keine dauernde Einrichtung geschaffen werden soll, sondern lediglich eine Aushilfe für die Zeit bis zum Heranwachsen eines voll ausgebildeten und zugleich erfahrenen Personals an Privatforstbeamten. Die Kriegslage hat, wie gesagt, diesen Umstand verschärft.

Hosted by Google

letzterer noch zu den bescheidensten Kunden dieses Zweiges modernen Wissens und Könnens gehört hat. Also Erzeugung und Verbrauch in der Forstwirtschaft haben noch Aussicht auf eine fortschreitende, vielleicht heute noch nicht zu übersehende Steigerung, und so dürfen wir wohl auch auf eine entsprechende Steigerung der Rentabilität rechnen, ohne uns einer Utopie hinzugeben. Freilich ist dabei nicht zu verkennen, daß unsere Rohholzpreise schon seit Jahren eine Höhe erreicht haben, die zum Teil in einem Mißverhältnis steht zu den Preisen, welche die bearbeitete Ware zu erzielen vermag. So behaupten wenigstens ständig Holzhandel und Holzindustrie, und die müssen es schließlich besser wissen als die Forstwirte und Waldbesitzer. Also mit ungemessenen Steigerungen der Holzpreise werden wir nicht rechnen dürfen. Trotzdem kann und wird eine höhere Rentabilität des Forstbetriebes daneben hergehen. Wir werden nämlich in der Lage sein, infolge unserer neuzeitlichen Maßnahmen die Waldrente in ihren Erträgen nach Menge und Qualität zu erhöhen, bei gleichzeitig früherer Reife. Wenn also die Preise auch dieselben geblieben oder gar gefallen sind, so wird durch frühzeitigere Ernte, größere Massenproduktion der Flächeneinheit und höheren Nutzwert der Ware ein entsprechender Ausgleich gebildet werden, so daß das Endergebnis der Forstwirtschaft immer noch eine ansteigende Rentabilität gewähren wird — allerdings eine richtige Wirtschaftsführung vorausgesetzt! Nehmen wir dazu, daß durch besser ausgebildetes Forst- und Arbeiter-Personal, durch mancherlei Ersparungen im Kultur-, Pflege- und Ernte-Betrieb, durch Ausdehnung der Absatzgebiete, durch rationelle Ausgestaltung der Nebennutzungen, durch richtige Bildung der Kulturgrenzen, durch Wege- und Bahnbau, durch Boden-, Wasser- und Wegepflege noch vieles geschehen kann, was nicht nur den Wert des betreffenden Waldobjektes überhaupt zu erhöhen vermag, sondern was auch direkt eine Steigerung der Rentabilität bedeutet, so wird die günstige Aussicht, die wir der Forstwirtschaft für die Zukunft glauben stellen zu dürfen, wohl gerechtfertigt erscheinen. „Eine richtige Wirtschaftsführung vorausgesetzt," so lautete das einschränkende Moment in der vorstehenden Aufmachung. Wo der Staat wirtschaftet oder die Wirtschaft leitet, ist ohne weiteres anzunehmen, daß in großen Zügen die Wirtschaftsführung richtig sein wird. Wir brauchen deswegen aber nicht zu sagen, daß die staatliche Forstwirtschaft auf allen Gebieten und in allen Örtlichkeiten völlig fehlerlos sei, überall auf der Höhe stände. Vielmehr kann auch sie noch ein paar recht kräftige Schritte nach vorwärts tun, will sie ihre Rentabilität auf die höchste Stufe bringen. Zu diesen Schritten gehören unter anderem die sämtlichen Maßregeln der Bestandespflege von der ersten Kulturpflege über alle Formen und Stadien der Läuterungen, Durchforstungen, Lichtungshiebe bis zur wirtschaftlich rationellsten Behandlung des Altholzbestandes, sei dieser der Verjüngung vorbehalten oder dem Kahlschlag verfallen.. Diese höchst mannigfaltigen und höchst wichtigen Maßnahmen müssen jahraus, jahrein überall und an allen Gliedern des Waldbestandes geübt werden, und doch darf dabei keine Zersplitterung der Wirtschaft geschehen, vielmehr muß den natürlichen Verhältnissen des Waldes wie denjenigen des Holzes als Ware die erforderliche Rechnung getragen werden. Nur so kann es gelingen, daß alle zuwachslosen oder gar schädlichen Bestandesglieder rechtzeitig geerntet und vom zinslosen oder gar mit Verlust arbeitenden Holzkapital in ein mit erheblich höherem Zinsfuß werbendes Geldkapital übergeführt werden, während das Gesamtwaldobjekt, dank der Beseitigung der Schädlinge sowie der Anregung seines Zuwachses durch die verschiedenen Eingriffe, oft schon in wenigen Jahren, mindestens aber in kürzerer Zeit als bei dem jetzigen Betriebe, eine nicht zu verachtende Wertserhöhung erfährt. Näher auf das Gebiet einzugehen, ist nicht die Absicht dieser Zeilen. Wer mit offenen Augen durch den Wald geht, wird unschwer genügende lebendige Beispiele finden, von denen er sich sagen muß, daß ihre Erhaltung nicht nur nichts nützt, sondern nur schadet, und daß mit jedem weiteren Lebensjahre nur Stillstand oder eine Rückwärtsentwickelung ihres Wertes stattfinden muß. Ich habe an anderer Stelle nachgewiesen, daß die Mengen und Werte, um die es sich bei der angedeuteten Verfeinerung und Sauberkeit der Wirtschaft handelt, von nicht unerheblichem Umfange sind, daß sie für das ganze deutsche Waldgebiet wohl nach Millionen zählen dürften. So steht es um den Staatswald, so steht es um die dem Staate unterstellten Gemeinde-, Interessenten- usw. Forsten, so wird es auch um den Privatwald stehen.

Nach den neuesten statistischen Angaben entfallen in Preußen von den rund 8,3 Millionen Hektar Gesamtwaldfläche 4,2 Millionen Hektar auf Privatforsten. Das ist also gerade die Hälfte, während der Staatswald nur rund 2,6 Millionen Hektar einnimmt. Dieser Privatwaldbesitz schwankt natürlich ungeheuer, von der kleinsten Guts- oder Bauernforst bis zu dem mächtigen, wohlgepflegten Areal der Standesherrschaft, des fürstlichen Besitzers. Es ist klar, daß der Stand der Wirtschaft in den verschiedenen Privatwaldungen auch der denkbar verschiedenste sein muß. Während die einen auf einer der Staatswirtschaft gleichen, ja sie in mancher Hinsicht überschreitenden Höhe stehen, finden sich für die andern alle Stadien der Wirtschaft, von der gut geleiteten Form bis zum verwahrlosten Bauernwald. Der Hauptgrund für eine vernachlässigte Wirtschaftsform im Privatwald ist darin zu suchen, daß das Wirtschaftspersonal dort entweder fehlt oder ungenügend befähigt ist. Es ist klar, daß erst von einer gewissen Größe des Waldbesitzes an die Notwendigkeit und Möglichkeit der Anstellung eines Beamten überhaupt, geschweige eines Wirtschaftsbeamten in Frage kommen kann. Daß unter diesen Beamten naturgemäß bisher ein hoher Prozentsatz war und zum Teil noch ist, welcher keine ausreichende Vorbildung für einen solchen Posten besaß, ist ebenso unbestritten. Diese Erkenntnis hat bereits zu der bekannten Neugestaltung der Privatforstlaufbahn geführt, so daß wir schon nach einer kürzeren Reihe von Jahren eine neue Ära erwarten können, in welcher ein Beamtenpersonal Verwendung findet, welches

Hosted by Google

nur wenig, in vielen Fällen vielleicht gar nicht mehr hinter demjenigen des Staates zurücksteht. Freilich wird bis zur vollen Brauchbarkeit desselben noch eine weitere Reihe von Jahren verstreichen müssen, denn die nötige praktische Erfahrung kann nicht in kurzen Zeiträumen gewonnen werden. Endlich muß auch die alte Generation erst aufgebraucht werden. Bis dahin ist also der Privatwaldbesitz, welcher nicht von eigenem forstlich durchgebildetem Personal oder von Staatsforstbeamten bewirtschaftet wird, im großen Ganzen noch auf die bisherigen Zustände angewiesen. Er wird somit auch den daraus herrührenden Schäden und Nachteilen noch fernerhin ausgesetzt bleiben. Zu diesen ist in erster Linie zu rechnen, daß falsche und zu teuere Kulturmaßregeln vorkommen, daß es an einer Pflege der Bestände im allgemeinsten Sinne überhaupt fehlt, wenigstens an einer richtigen Pflege, und daß bei der Aufbereitung der Holzernte, wie bei ihrer Verwertung, viele Unterlassungssünden und Fehler begangen werden. Daß daneben auch mancherlei andere wirtschaftliche Verbesserungen unterbleiben, welche oft von größerer Bedeutung für die Rentabilität des betreffenden Waldbesitzes sind, sei nur angedeutet. Betroffen von diesen Nachteilen werden in der Regel die kleinen Privatforsten, aber auch mittlere und größere Betriebe gibt es, in welchen oft noch ungeeignete Beamte verwendet werden und in welchen weder nach den elementarsten forstlichen Grundsätzen gewirtschaftet, noch eine ausreichende Rente erzielt wird. Daneben läuft noch die für die gesamte Öffentlichkeit wichtige Gefahr der Entstehung von allerlei Herden für Insektenkalamitäten, Waldbrände usw., die besonders groß ist in den ohne Sachkenntnis und ohne Ordnung behandelten Forstbeständen.

Wie kann sich nun ein solcher Waldbesitzer helfen, um zu einem besseren Betriebe zu gelangen? Es gibt dafür verschiedene Wege. Er kann z. B. das Personal wechseln und durch besseres ersetzen. Bei den geschilderten Verhältnissen ist letzteres nicht leicht, jedenfalls mit dauernden, erheblich höheren Kosten verbunden und ohne die nötige Garantie für den Erfolg. Er kann sich Rat erbitten von einem benachbarten Staatsforstbeamten, von der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer. Beides dürfte ein sicherer Weg sein, wenigstens für manche Fragen seines Betriebes. Wo es sich z. B. um Ermittelungen des Abnutzungssatzes, um Wertberechnungen für Tausch- und Kauf- oder Verkaufsgeschäfte, um Rentabilitätsberechnungen zwecks Entscheidung über Ausstockung oder Aufforstung und um dergleichen Fragen handelt, werden ihm am besten dienlich sein die Landwirtschaftskammern. Sie verfügen über ausreichendes Personal und technische Hilfskräfte, ihre Aufgabe liegt in einer solchen Unterstützung der eingesessenen Bevölkerung zur Erzielung einer gehobenen Wirtschaft. Wo es sich aber mehr um rein praktische Erfahrungen aus dem Betriebe der Hauungen und Kulturen handelt, aus dem Gebiete der Holzausformung und -verwertung und um ähnliche Fragen geringeren Umfanges, da wird ein gut bewährter, erfahrener Forstbeamter der benachbarten Staatsforsten wohl die beste Auskunft zu geben vermögen. Es kann dies ein älterer Oberförster, zuweilen auch ein besonders tüchtiger Forstschutzbeamter sein, wiewohl letztere mehr nur für praktische Handgriffe, bestimmte Lokalerfahrungen zu empfehlen sind. Bei allen Wirtschaftsfragen, die einen weiteren Horizont erfordern, ist aus begreiflichen Gründen die Zuziehung eines Verwaltungsbeamten anzuraten. Der Schwerpunkt muß dabei jedoch immer auf die Erfahrung und Qualität des Betreffenden gelegt werden. Junge Revierverwalter oder Assessoren, welche noch gar keine rechte Erfahrung hinter sich haben können, sind wohl imstande, über manche selbstverständlichen Dinge Rat erteilen oder bessernd eingreifen zu können, in vielen Fragen sind sie aber auf die Theorie allein angewiesen, und ihr wohlgemeinter, nach bestem Wissen abgegebener Ratschlag ist dann vielleicht doch nicht der richtige. Der durch die Schule langer Praxis gegangene Beamte, der gleichzeitig die nötigen Kenntnisse besitzt, wird ein besserer Berater sein. Endlich gibt es noch einen Weg für den Privatwaldbesitzer, um zu einer rationelleren Bewirtschaftung seiner Forsten zu gelangen, nämlich den, daß er sich selbst in der Forstwirtschaft theoretisch und praktisch, mindestens im letzteren Sinne, ausbilden läßt. Bei jedem Besitzer eines erheblicheren oder nennenswerten Waldobjektes darf man so viel Interesse für sein Eigentum voraussetzen, daß er dessen Eigenart und wirtschaftliche Behandlung tunlichst genau kennen lernt, und zwar womöglich von Jugend auf. Wer so denkt, wird schon manches auf empirischem Wege in sich aufnehmen, so daß er später, wenn auch nicht selbst wirtschaften, wenigstens den Wirtschaftsbetrieb beurteilen kann, und das ist schon viel wert und wird ihn vor manchem schweren Verluste bewahren. Kann ein solcher Grundbesitzer diesem Bekümmern um den Wald ein theoretisches Studium und eine gewisse, nicht zu knappe praktische Ausbildung folgen lassen, dann um so besser. Solche Leute sind oft genug befähigt, ihren Waldbesitz allein zu bewirtschaften, und fahren dabei recht gut, denn sie sparen immerhin teuere Beamtenkräfte und haben nicht die Verluste durch die Fehler anderer zu fürchten, höchstens durch ihre eigenen Fehler, und das schmeckt nie ganz so bitter. Aber im allgemeinen sind es nur wenige und wiederum wohl nur größere Waldbesitzer, welche sich ihrer Forsten so eingehend annehmen können. Sie sind denen zuzurechnen, welche eine eigene forstmännisch gebildete Beamtenschaft zur Verfügung haben. Für solche sind diese Zeilen nicht geschrieben. Sie sollen sich vielmehr wenden an alle Waldbesitzer kleineren Umfanges, welche eben nicht in der Lage sind, selbst für sich und ihre Forst zu sorgen. Da gibt es Hunderte von kleineren Gutsbesitzern, von Bauern und sonstigen Privatbesitzern, da gibt es auch Waldgrundstücke, welche einer Witwe oder unmündigen Kindern gehören, und solche, deren Personal offensichtlich nicht ausreicht oder auf falschen wirtschaftlichen Wegen wandelt. Für all solche Waldungen trifft es nur zu häufig zu, daß ihr Ertrag in der jetzigen Form der Wirtschaftsführung ein unzureichender ist, daß ihr Wert nicht voll ausgenutzt wird, ja, daß er sogar oft zurückgeht. Nichts kann für solche Waldbesitzer erwünschter

Hosted by Google

sein, als wenn ein wirklich erfahrener praktischer Forstbeamter eine Bereisung des Betriebes vornimmt und danach den derzeitigen wirtschaftlichen Zustand feststellt, sowie diejenigen Vorschläge abgibt, wodurch sich eine Besserung erzielen läßt. Der Hauptwert dabei muß neben der allgemeinen Besprechung gerade auf das praktisch durchgeführte Beispiel gelegt werden. Eine probeweise Auszeichnung von Durchforstungen, Schlagstellungen zur Verjüngung, eine ad oculos demonstrierte richtige Ausläuterung, alles auf genügender Fläche durchgeführt und dabei kurz, aber klar erläutert, wird ganz anders begriffen und sitzt ganz anders fest bei den betreffenden Personen, sei es nun der Waldbesitzer selbst oder sein Personal, als der schönste theoretische Vortrag. Ebenso lassen sich nur durch Vorzeigung einer richtig ausgeführten Pflanzung oder Saat die so oft bei diesen Kulturmaßregeln gemachten Fehler einer zu tiefen oder zu hohen Pflanzung, zu dichter oder zu tief eingebrachter Saat, falsch behandelten und falsch ausgewählten Pflanzenmaterials, zu unnütz enger Verbände und was dergleichen mehr ist, ein für allemal beseitigen, wobei auch der Bodeneinschläge nicht zu vergessen ist. Mit Worten allein ist es nicht getan. Bei der Holzausformung findet sich reichlich Gelegenheit zur Belehrung über eine sachgemäße Aushaltung und infolgedessen auch eine höhere Verwertung. Bald ist ein Stamm in Brett- und Zimmerware zu trennen, bald handelt es sich um Aushaltung von Schwellen zur Entlastung des Brennholzmarktes, bald um Auslängen von Schichtnutzholz zu verschiedenen Gebrauchszwecken, dann um bessere Sortierung der einzelnen Sortimente in sich und nicht zuletzt um die so wichtigen Handgriffe zur Feststellung des Gesundheitszustandes der Ware. Dahin gehört das Aufdecken der Äste und Astwülste bei der Eiche, das Röten zur Auffindung des Schwammes bei der Kiefer. Es folgen Belehrungen über die richtige Handhabung der Totalitätshiebe, die sich nicht nur auf Trocknis, Windfall, Schneebruch usw. allein zu erstrecken, sondern auch die rechtzeitige Rettung von wertvollen Hölzern, die Beseitigung von Schädlingen, die Aufnutzung der zuwachslosen Bestandesglieder anzustreben haben. Dahin gehören auch die Ordnungshiebe, wie der Freihieb von Wegen, Grenzen, verwachsenen Abteilungsgrenzen, Beseitigung verdämmender Randbäume älterer Horste, die oft auf ungebührliche Breite benachbarte Jungwüchse oder Kulturen unterdrücken. Ferner sind die Maßnahmen gegen Insekten- und Feuerschäden zu erwägen, sowie örtliche Anleitungen zu geben für einen rationellen Wegebau, für Boden-, Wasser- und Wegepflege. Bezüglich der Holzverwertung können neue Verwendungsmöglichkeiten und Absatzgebiete, sowie neue Mittel zur Bekanntmachung, neuer Verkaufsmodus besprochen und angeraten werden. Vor allem kann aber auch auf diesem Wege der Belehrung der gerade im kleinen Privatwaldbesitz so häufig auftretenden Waldausschlachtung, der frühreifen Nutzung besserer Bestände vorgebeugt werden. So mancher Waldbesitzer muß, mangels einer anderen Gelegenheit und besseren Wissens, seine Waldbestände einem routinierten Holzkäufer für ein Billiges opfern, weil er gerade Geld gebraucht. Bei richtiger forsttechnischer Beratung werden sich in der Regel auch noch andere Wege finden, größere Opfer dieser Art sich aber vermeiden lassen. Endlich ist bei solchen Bereisungen zu entscheiden, welche Flächen etwa vom Walde zu Feld oder Wiese urbar zu machen sind, welche umgekehrt der Aufforstung anheimzufallen haben, es können allerlei andere kulturtechnische Fragen, wie Wiesenmeliorationen, Moorkulturen, Ent- und Bewässerung, Anlage und Ausnutzung von Fischwassern, Wegeanschlüsse an Chausseen, Eisenbahnen usw., Obstbaumplantagen, Ausnutzung von Wegböschungen, Bachrändern und sonstigen Örtlichkeiten zur Holzzucht, Anlage von Vogelschutzhecken, Nistkästen-Aushang und dergleichen mehr besprochen und beraten werden, ebenso eine weidgerechte Pflege und Hebung der Jagd. Kurz, eine Fülle von neuen Gesichtspunkten kann sich für den Waldbesitzer aus einer solchen sachverständigen Bereisung ergeben, mindestens aber ein Urteil über den Stand seiner Wirtschaft, ob dieselbe bereits auf der Höhe steht oder ob sie noch ausbaufähig ist. Das letztere wird in den meisten Fällen das Ergebnis solcher Feststellungen bilden.

Jedem Waldbesitzer, der seine Forst nicht bereits in bewährten Händen weiß, kann also nur angeraten werden, sich recht fleißig des Rates langbewährter Praktiker zu bedienen, und zwar auf dem beschriebenen Wege einer örtlich vorgenommenen und tätig eingreifenden Probebelehrung. Rasche Rundfahrten mit weiser Belehrung vom Wagen aus tun es freilich nicht, nur ausnahmsweise genügen sie. In der Regel wird man den Gegenstand seines Sachverständigenurteils mehr oder weniger gründlich begehen müssen, wenigstens so lange, bis für jedes typische Waldbild oder jede Wirtschaftsform ein gutes Beispiel gefunden und tunlichst eingehend praktisch behandelt worden ist in obigem Sinne. Solche Bereisungen brauchen gar nicht lange zu dauern, sie sind, je nach der Größe und den Verhältnissen des betreffenden Waldbesitzes, meist in ein bis drei Tagen zu schaffen. Ihr erstes Ergebnis ist zweckmäßig, nach den verschiedenen Gesichtspunkten geordnet, in einer kurzen, leichtverständlichen Verhandlung niederzulegen. Besitzer und Lokalwirtschafter haben dann einen Anhalt, der sie bei weniger einfachen Verhältnissen vor Mißverständnissen eher bewahrt als die Erinnerung an die bloße mündliche Belehrung. Die Wiederholung einer solchen Bereisung hängt von den jeweiligen Bedürfnissen und dem Wunsche des Besitzers ab. Oft genügt die erste Bereisung allein, und der Waldbesitzer kann sich zur weiteren Kontrolle vielleicht einer näheren und deshalb billiger zu beschaffenden Hilfe bedienen. Der Hauptwert dieser Maßregel liegt aber darin, daß eine örtliche Klarstellung und praktische Unterweisung mit den nötigen Handgriffen durch einen erfahrenen Verwaltungsbeamten stattgefunden hat, was nicht unterschätzt werden darf mit Rücksicht darauf, daß viele Beamte und Arbeiter der Privatwaldwirtschaft ohne jede forstliche Ausbildung und Anleitung überhaupt geblieben sind. Die Waldwirtschaft, wenn sie rentieren soll, ist aber nicht abgetan mit dem ein-

Hosted by Google

fachen Abhauen und Verkaufen des Holzes nebst der nachfolgenden Kultur irgendwelcher Art.

Es wird nicht schwer fallen, ältere Revierverwalter, welche Interesse für die Entwickelung auch der Privatwirtschaft haben, für eine solche praktische Belehrungstätigkeit zu gewinnen, und die ihnen vorgesetzte Behörde wird, wenn irgend angängig, wohl gern die Genehmigung dazu erteilen. Der Staat wird dadurch nicht nur nicht geschädigt in seinen allerdings ausschließlichen Ansprüchen an die Arbeitskraft der Beamten, sondern er hat auch eine moralische Verpflichtung, auf diesem Wege, soweit er sich gangbar erweist, im allgemeinen Kulturinteresse die Privatforstwirtschaft zu heben und zu entwickeln. Es hat sich mir seit langen Jahren in verschiedenen Dienstbezirken wiederholt Gelegenheit geboten, kleine Waldbesitzer in ihrem Hauungs- und Kulturbetrieb zu unterstützen, teils durch Auszeichnungen an Ort und Stelle, teils durch Überlassung eines tüchtigen Försters nebst einigen erfahrenen Waldarbeitern zur Einleitung und Ausführung von Nachbesserungen, wie Neukulturen. Die Waldbesitzer haben gern die betreffenden Kosten gezahlt. Diese waren gering im Vergleich zu den infolge mangelhafter Ausführung bereits weggeworfenen Geldern.

Keinesfalls können die Kosten einer solchen Sachverständigenbereisung für den Waldbesitzer erheblich werden, ebensowenig wird der betreffende Beamte sich dabei ein Vermögen erwerben oder den Staat benachteiligen. Eine wesentliche Verbilligung der Kosten kann eintreten, wenn sich mehrere benachbarte Waldbesitzer zu diesem Zwecke zusammentun. Die Reisekosten bis zu dem gemeinsamen Knotenpunkt verteilen sich dann wenigstens auf die verschiedenen Waldbesitzer nach Maßgabe ihres Flächenanteiles, ihres Interesses oder nach einem sonstigen Maßstab. Durch Gestellung von eigenem Fuhrwerk können weitere Herabminderungen der Barausgabe erzielt werden. Wo aus irgend einem Grunde von den aktiven Beamten sich niemand finden sollte, wird wohl mancher zwar pensionierte, aber noch rüstige ehemalige Wirtschafter gern bereit sein zur Übernahme einer solchen Tätigkeit, die ihm noch einmal eine interessante Fachaufgabe stellt und vielleicht noch eine nicht unangenehme Nebeneinnahme verschafft. Auch wäre es kein Fehler, wenn sich die Landräte der Angelegenheit annehmen und ihre Kreiseingesessenen auf geeignete Forstbeamte aufmerksam machen wollten nach vorgängiger Fühlungnahme mit der zuständigen Regierung.

Das erstrebte Ziel läßt sich, wie wir gesehen haben, auf mancherlei Wegen erreichen, die Hauptsache aber bleibt — und das muß immer wieder betont werden — eine wirklich praktisch tätig eingreifende Behandlung, so daß das lebendige Beispiel und nicht nur das Wort zur Wirkung gelangt. Jedermann weiß, daß viele Dinge, nur mündlich gelehrt, nicht haften wollen oder mißverstanden werden, daß aber die praktische Vorführung mit einem Male die Situation erhellt und dadurch Wirkung erzielt. Besonders gilt dies für junge Leute, die noch in der Ausbildung begriffen sind, wie auch für alte verholzte Gesellen ohne die nötige fachliche Vorbildung. Aus letzterem Material besteht aber ein großer Teil der Forstbeamten, welche heute noch in der kleinen und mittleren Privatwirtschaft tätig sind. Das Material ist meist an und für sich gut, es fehlt nur an der nötigen praktischen Unterweisung, an dem überzeugenden Beispiel. „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum."

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Besondere Aufwendungen bei Versetzungen.

Allgemeine Verfügung Nr. I 75/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. IB Ia 2464. — IA IV 2235. — II 3883. — III 5083.

Berlin W 9, 10. Juli 1915.

In Ergänzung meines Erlasses vom 16. Oktober 1912 — Allgemeine Verfügung Nr. 64/1912 — bestimme ich, daß bei Erstattung des Mietzinses an versetzte Beamte auf Grund des § 4 des Gesetzes, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten vom 24. Februar 1877 (Gesetzsamml. S. 15), außer der in dem Mietzinse etwa mitenthaltenen Entschädigung für Zentralheizung mit Wirkung vom 1. April 1915 ab auch Entschädigungen für Warmwasserversorgung, elektrische Flurbeleuchtung, Fahrstuhlbenutzung, Staubsaugevorrichtung usw. mitzuvergüten sind.

In Vertretung: Küster.

An die Königlichen Regierungen, die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien zu Eberswalde und Münden.

Einschlag von Sommerholz.

Allgemeine Verfügung Nr. III 46.1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Gesch.-Nr. III 4873.

Berlin W 9, 12. Juli 1915.

Im Anschluß an mein Schreiben vom 23. Mai d. Js. — III. 2122 — teile ich ergebenst mit, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt hat, daß, abweichend von den sonstigen Vorschriften über die Verwendung von Sommerholz, die in diesem Sommer gemachten Einschläge von Fichtenholz zu Bauzwecken verwendet werden dürfen.

An den Zentral-Verband von Vereinen Deutscher Holzinteressenten in Düsseldorf 107, Schumannstraße 4.

*

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und Mitteilung an die in Frage kommenden Oberförstereien.

J. A.: v. Freier.

An die sämtlichen Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich und Münster.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— Kundgebung der Kaiserin für Ostpreußen.

Ihre Majestät die Kaiserin hat am 1. August beim Verlassen der Provinz Ostpreußen folgende Kundgebung erlassen und den Oberpräsidenten mit ihrer Veröffentlichung beauftragt:

Hosted by Google

„Es ist Mir Herzensbedürfnis, den schwerbetroffenen Kreisen Ostpreußens zu danken. Ich kam, um Mein Mitgefühl auszusprechen und etwas mittragen zu helfen von der Last und Sorge, die der Krieg dieser geliebten Provinz auferlegt hatte. Trotz Not und Jammer dieses Kriegsjahres hat die Bevölkerung noch Zeit und Kraft gefunden, Mich und die Kronprinzessin durch Blumen und Bekränzungen zu begrüßen; die Liebe zur Scholle und zum Königshaus trat hervor auch da, wo nur noch Trümmer und Brandstätten Mich umgaben. Ein Volk, das so mutig die Heimat sich wiedererobert durch Fleiß, Arbeit und Gottvertrauen, wird auch der Herr nicht verlassen. Ich kehre tief ergriffen zurück und kann dem Kaiser berichten, daß Seine treuen Ostpreußen den Mut nicht verlieren, Ihm und dem Herrn vertrauen, an der Heimat nicht verzagen, sondern mutig am Wiederaufbau arbeiten.

Auguste Viktoria."

— **Über das Schicksal der ostpreußischen Königlichen Forstbeamten,** die in russische Gefangenschaft geraten sind, gehen bei uns immer wieder Anfragen ein, aus denen ersichtlich ist, welch teilnahmsvolles Interesse man ihnen allen, über deren Schicksal bange Ungewißheit herrscht, entgegenbringt. Wir haben nun über die Vermißten nochmals Erkundigungen eingezogen und folgendes in Erfahrung gebracht: Unsere in Nr. 14 veröffentlichte Mitteilung, daß der Königl. Hegemeister Leben, Siemoken, Oberförsterei Weszkallen, von den Russen erschossen worden ist, hat bisher weder eine Bestätigung noch leider eine Widerlegung erfahren. Auch die Königliche Regierung in Gumbinnen, an die wir uns mit der Bitte um Bescheid gewendet haben, ist amtlich über das Schicksal des Königl. Hegemeisters Leben nicht unterrichtet. Trotzdem hoffen seine Angehörigen, wie wir aus mehreren uns zugegangenen Schreiben entnehmen, noch immer, daß er lebt und von den Russen in das Innere des Landes verschleppt worden ist. In russische Gefangenschaft abgeführt sind nach uns zugegangenen zuverlässigen Mitteilungen die Königl. Hegemeister Lücke-Sturmen, Michallik-Bagdohnen, Raschies-Patilszen und der Königl. Förster Swillus-Wischwill. Über das Schicksal des Königl. Hegemeisters Puppel-Augstutschen, der ebenfalls in russische Gefangenschaft geraten ist, haben wir an der Hand eines von ihm empfangenen Briefes in Nr. 18 einige Mitteilungen gebracht. Der Brief stammte aus Simbirsk in Rußland und scheint leider die letzte Nachricht von ihm zu sein. Durch Vermittelung der Königlichen Regierung zu Gumbinnen sind an die Gefangenen Unterstützungen abgegangen, von denen nur die an Hegemeister Michallik gerichtete Sendung als unbestellbar zurückgekommen ist, so daß angenommen werden darf, daß die anderen ihr Ziel erreicht haben. Da von den Gefangenen überhaupt keine Nachrichten einlaufen, so scheint es, als ob ihnen die Erlaubnis zum Briefeschreiben verweigert wird. Wir hoffen, daß alle sich in wenigstens erträglicher Lage befinden und nach Friedensschluß, herzlichsten Willkommens sicher, in die Heimat zurückkehren.

— **Tod des Kaiserlichen Försters Otto,** Hirschtal, Oberförsterei Walscheid, Bez. Lothringen. Am 9. Juli nachts ereignete sich in der Oberförsterei Walscheid ein gräßliches Unglück. Ein Militärkommando fahndete, unterstützt von Förstern, nach einem militärischen Deserteur, der sich in letzter Zeit in den Waldungen bei Walscheid herumgetrieben hatte. Ein Doppelposten gab — anscheinend grob fahrlässig — auf den Kaiserlichen Förster Otto und zwei Unteroffiziere mehrere Schüsse ab. Ersterer erhielt deren drei und war sofort tot; die Unteroffiziere wurden verwundet, davon einer schwer durch Lungenschuß. Förster Otto hinterläßt eine Witwe und ein Kind; der bedauernswerten Familie wird allgemein das herzlichste Beileid entgegengebracht.

— **Kriegsfürsorge für Beamte in Bayern.** Die bayerische Staatsregierung hat zwecks Erleichterung der Hinterbliebenenfürsorge mit einigen der bedeutendsten deutschen Versicherungsgesellschaften Verträge abgeschlossen, durch welche den etatsmäßigen Beamten und den Offizieren namhafte Vorteile gewährleistet sind: Befreiung von allen Aufnahmekosten mit Ausnahme der gesetzlichen Stempelabgaben, prozentuale Nachlässe an den Prämien in verschiedener Abstufung, Verzicht auf die für gefährdete Berufe und weibliche Versicherte sonst geforderten Prämienzuschläge. Eine wesentliche Erleichterung ist dadurch gewährt, daß die sonst als Jahresbeträge abzuführenden Prämien in monatlichen Raten von den die Gehälter auszahlenden Kassen zurückbehalten und kostenlos an die Gesellschaften abgeliefert werden.

L.

— **Erweiterung der deutschen Forstverwaltung in Russisch-Polen.** Infolge der dauernden Besetzung sehr waldreicher Gebiete südlich der Memel hat sich das Bedürfnis ergeben, einen weiteren Reichskommissar zu ernennen, dem die großen Forsten des Gouvernements Suwalki unterstellt sind. Mit dieser Tätigkeit ist der Stadtforstrat Schröder in Elbing, Mitglied des Reichstages, beauftragt worden.

A.

Forstwirtschaft.

— **Verwendung von Sommerholz.** Wie wir auf Seite 694 lesen, hat es sich als nötig erwiesen, Fichtenholz im Laufe dieses Sommers zur Gewinnung von Fichtenrinde zu Gerbzwecken einzuschlagen. Es empfiehlt sich aber, für dieses Sommerholz vor der Bauausführung Schutzanstriche gegen Hausschwamm anzuwenden und besonders sorgfältig darauf zu achten, daß nicht durch allzu beschleunigte Bauausführung, frühzeitige Ölfarbenanstriche oder gar durch Linoleumbeläge Schwammbildungen begünstigt werden. Auch sind beim Verlegen der Balkenköpfe im Mauerwerk besondere Vorsichtsmaßregeln nötig.

S.

— **Verbot vorzeitiger Preißelbeerernte.** Aus allen Gebieten mit reichem Preißelbeerwuchs ertönen fortwährend zunehmende Klagen über vorzeitiges Sammeln noch ganz unreifer Beeren.

Hosted by Google

In nachahmenswerter Weise hat daher das stellvertretende Generalkommando des 1. bayerischen Armeekorps für seinen Bezirk das Pflücken und Sammeln der Preißelbeeren vor dem durch die Verwaltungsbehörden zu bestimmenden Zeitpunkt verboten. S.

— **Starke Nachfrage nach Holzwolle.** Zum Stopfen der Strohsäcke für unsere zahlreichen Kriegsgefangenen und ebenso auch für den Bedarf der Truppen im Felde besteht gegenwärtig ein großer Bedarf an Holzwolle. Unter günstigen Voraussetzungen (gute Maschinen, eigene Anschlußgeleise, genügende und billige Arbeitskräfte) ist daher ihre Erzeugung ein gutes Geschäft. Zu diesem Zweck wird nur kiefernes, nicht zu schwaches Rollholz verwendet, welches im Walde geschält und luftig gestapelt werden muß, um das Blauwerden zu verhüten. S.

— **Gewinnung des Bucheckeröles.** Auf Anregung in Nr. 30 der „Deutschen Forst-Zeitung", betreffend Gewinnung von Lindensamenöl und Bucheckeröl, kann ich berichten, daß ich von ersterem keine nähere Wissenschaft besitze, doch um so mehr ist mir die Gewinnung von Bucheckeröl aus eigener Erfahrung bekannt. In den sehr trockenen und bezüglich Ernährung sehr teuren Jahren 1845, 1846, 1847, wo mein Vater in Zangthal, Oberförsterei Wildenow, angestellt war, hieß es, gute Einteilung in der Haushaltung beherzigen. Der Berliner Scheffel Roggen kostete damals 8 Taler (24 ℳ), und dementsprechend teuer waren alle anderen Genußmittel, namentlich auch alle Fette. Meine Eltern hielten es daher für geraten, sich nach Aushilfe umzusehen. Eine reiche Vollmast an Bucheckern brachte ersehnte Hilfe. Im Zangthaler Forste (jetzt Försterei Buchwerder) befanden sich viele alte Buchen, die Bucheckern in großen Mengen trugen. Die Ölgewinnung daraus war meinem Vater bekannt, und so sammelten auch wir Bucheckern, eine Arbeit, die ausschließlich von meinen Eltern und uns Kindern ausgeführt wurde. Anfangs sammelten wir die abgefallenen Bucheckern einzeln mit der Hand ein, doch bald kam mein Vater auf ein viel rascheres Verfahren. Nachdem der größte Teil der Bucheckern gleichzeitig mit dem Laube Ende Oktober abgefallen war, wurde mit einer hölzernen Harke das zur Erde gefallene Laub und die kleinen Äste vorsichtig unter dem Baume entfernt und dabei beachtet, daß die zwischen den Blättern befindlichen Bucheckern zurückblieben, was leicht ausführbar ist. Die nunmehr in großen Mengen am Boden freiliegenden Bucheckern wurden auf Haufen zusammengefegt und mit Schaufeln und Besen in Säcke gefüllt, was rasch von statten ging. Zu Hause wurden die Bucheckern nach und nach in ein großes, zur Hälfte mit Wasser gefülltes Faß geschüttet und dabei stetig durchrührt. Die guten, vollkernigen Früchte fallen sogleich auf den Grund, die tauben und schlechten aber, sowie die Blatt- und Aststreste schwimmen auf dem Wasser. Der schwimmende Abraum wurde abgeschöpft, das Wasser von den guten Bucheckern abgegossen, diese aus dem Fasse genommen und auf gedieltem Bodenraum getrocknet. Die dünn aufgeschichteten Bucheckern wurden einigemal umgeschaufelt, worauf sie sehr bald abtrockneten. Schließlich wurden die Bucheln abgesiebt, wobei die kleinen herausfielen und nur noch gute Früchte übrig blieben. Den größten Teil der Bucheckern, über fünf Zentner, ließ mein Vater mit der braunen Schale auf einer Ölmühle zu Öl schlagen; wir erhielten reichlich und sehr wohlschmeckendes Öl, das besser als Leinöl ist. Von einem ansehnlichen Teile der Bucheckern entfernten wir die braune Schale*) und ließen aus den weißlichen Körnern ebenfalls Öl schlagen, woraus wir ein vorzüglich schmackhaftes feines Speiseöl erhielten, was dem besten Provenceröl nicht nachsteht. Wir bekamen damals mehrere große Steinflaschen voll gutes Bucheckeröl, das uns jahrelang sehr zustatten kam. Da die Bucheckern nicht alle zu gleicher Zeit vom Baume fallen, kann man nach einigen Tagen auf den gesäuberten Flächen unter den Samenbuchen eine sehr lohnende Nachlese halten. Ich kann nur empfehlen, wo Bucheckern zu haben sind, mit Lust an die leichte, lohnende Sammelarbeit zu gehen und sich aus den Früchten Öl für den Hausbedarf schlagen zu lassen. Es wird in der Kriegszeit wirtschaften helfen.

Königl. Hegemeister Vorwerk.

— **Wiederbeginn der Holzflößerei auf der Memel.** Die durch den Krieg unterbrochene Zufuhr von Holz auf der Memel hat nunmehr nach der Besetzung und Sicherung genügend großer Teile des russischen Grenzgebietes wieder begonnen. Am 10. Juli ist das erste Floß aus Rußland bei Ragnit vorübergekommen, weitere sollen demnächst folgen. Das so bezogene Holz soll beim Wiederaufbau von Ostpreußen Verwendung finden.

— **Beerenhandel.** Da die Ernte an Waldbeeren in vielen Teilen Norddeutschlands durch die Trockenheit sehr gelitten hat, so entwickelt sich ein lebhafter Beerenversand aus Süddeutschland. Seit 6. Juli werden aus Bayern täglich zwei „Beerenzüge" nach Norddeutschland und Sachsen abgefertigt, von denen einer ab Regensburg für Sendungen aus dem unteren, der andere ab Schwandorf für jene aus dem mittleren bayerischen Wald bestimmt ist.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Hohenmark, Regbz. Münster, 8. Juli. In dem Forstbesitz des Herzogs von Croy-Dülmen brach um die Mittagsstunde ein Brand aus, an dessen Löschung sich Bevölkerung, Feuerwehr und Militär wacker beteiligten. Vernichtet wurden 53 ha 20- bis 22jährige Kiefernschonung und

*) Sollte es zum Enthülsen der Bucheckern nicht kleine Maschinen geben oder irgend ein Haus- oder Wirtschaftsgerät dazu zu verwenden sein? Es würden dann sehr große Quanten guten Speiseöls zu gewinnen sein. Forstverwaltungen ist hier übrigens Gelegenheit zu ansehnlicher Nebennutzung gegeben. Die im Lande vorhandenen kleineren Ölmühlen kaufen sicher Bucheln an. Kann jemand gezahlte Preise für Bucheckern zur Ölgewinnung nennen, so wäre es von Interesse. Die Schriftleitung.

Hosted by Google

3 ha 60jähriger Kiefernbestand. Der Brandschaden, der etwa 35000 ℳ beträgt, ist nicht durch Versicherung gedeckt. Verursacht worden ist das Feuer anscheinend durch Beerensammler. Außer dem herzoglichen Besitz sind bei dem Brande ansehnliche Bestände von Grubenbesitzern vernichtet worden. Die Gesamtbrandfläche beträgt 200 ha; an aufgearbeitetem Grubenholz sind 3000 fm mitverbrannt.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 31. Juli 1915. Rehböcke 0,60 bis 0,95 ℳ, Rotwild 0,75 bis 0,85 ℳ, Schwarzwild 0,25 bis 0,70 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,70 bis 1,50 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Rundfrage an den Leserkreis.

Liegen Erfahrungen darüber vor, ob und in welcher Weise **Hainbuchensamen an Rinder, Schafe und Schweine verfüttert** werden kann? In der forstlichen Literatur ist darüber scheinbar nichts zu finden. Förster K. in N. — Antwort an unsere Geschäftsstelle erbeten.

Anfrage Nr. 73. **Einfluß des Krieges auf den Mietvertrag.** Mein Mann ist Kgl. Förster ohne Revier, und wir bewohnen hier ein Haus zur Miete. Um uns das Haus zu sichern, solange wir hier am Orte verbleiben müssen, wurde in dem Mietkontrakt vermerkt, daß mein Mann das Haus bis zur Versetzung gemietet hat. Nun ist mein Mann zum Heere eingezogen und ich möchte gern, weil es mir mit den kleinen Kindern allein zu ängstlich ist, meinen Wohnort wechseln. Kann ich das nach vorheriger Kündigung tun, oder bin ich durch den Kontrakt gebunden? Kann der Mietherr auf Zahlung der Miete bestehen, auch wenn ich hier ausziehen würde?

Frau Kgl. Förster M. in H.

Antwort: Durch die Einziehung Ihres Mannes zum Kriegsdienste wird der von ihm abgeschlossene Mietvertrag nicht hinfällig. Auch ist in den angegebenen Verhältnissen ein gesetzlicher Grund zur vorzeitigen Kündigung nicht gegeben. Es wird also nur übrig bleiben, mit dem Vermieter eine gütliche Einigung zu versuchen. Jedenfalls kann dieser auf Zahlung der Miete bestehen, wenn Sie ohne gesetzlichen Grund die Wohnung aufgeben.

Anfrage Nr. 74. **Invalidenrente der Reichsversicherungsordnung für einen Kriegsbeschädigten.** Am 19. 9. 14 ist mein Sohn (aktiv als Kl. A beim Garde-Jägerfeldbataillon) verwundet, in französische Gefangenschaft geraten, am 2. 3. 15 als verstümmelt (amputierter linker Unterschenkelstumpf, noch 24 cm lang) ausgetauscht; am 1. 7. 15 zum Oberjäger befördert und — zunächst temporär — nach der Heimat beurlaubt. Er leistete Beiträge zur Invalidenversicherung vom 1. 4. 1910 bis 1. 10. 1912 bis zum Militäreintritt. Demnach wären die fünf Jahre Wartezeit erfüllt und er hätte auch Anspruch auf Invalidenrente III. Kl. Wie hoch ist diese?

Fürstl. Revierförster F. in B.

Antwort: Die Invalidenrente würde etwa 140 ℳ jährlich betragen. Dabei ist auch die Militärdienstzeit berücksichtigt, da diese nach § 1393 der Reichsversicherungsordnung als Beitragszeit der II. Lohnklasse gilt. Vgl. Preuß. Förster-Jahrbuch 1912 S. 136 Nr. 95. Die Wartezeit für die Invalidenrente beträgt übrigens, sofern die Anwartschaft nicht erloschen war, für solche Versicherte, die mindestens 100 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht aufweisen können, nur 200 Wochen, nicht fünf Jahre (Förster-Jahrbuch 1912 S. 135 Nr. 93). Hg.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Achte Zusammenstellung der gefallenen preußischen Staatsforstbeamten*), soweit sie aus den amtlichen Verlustlisten und sonstigen Mitteilungen ermittelt werden konnten.

Forstassessoren.

Modersohn, Walter (11. 6. 15).
Schulz, Ernst (24. 6. 15).

Forstbeflissene.

Euen, Werner (—).
v. Korff, Graf, gen. Schmising-Kerßenbrock, Günther (18. 4. 15).
Mahnke, Theodor (22. 8. 14).
Rulf, Werner (14. 6. 15).
Schmidt, Hermann (—).
Veltmann, Wilhelm (17. 6. 15).

Förster v. R.

Mangloß, Robert (—), Staakow (Frankfurt a. Oder).
Quaaßdorff, Oswin (15. 6. 15), Söllichau (Merseburg).
Täger, Otto (6. 7. 15), Jävenitz (Magdeburg).

Forstversorgungsberechtigte.

Brischmann, Walter (12. 10. 14), Serwest, Chorin (Potsdam).
Busse, Karl (13. 5. 15), Wiebeck, Medingen (Lüneburg).
Friedrich, Ernst (19. 6. 15), Feldw., Jäg.-Batl. Nr. 7 (Minden).
Hausknecht, Bernhard (10. 8. 14), Vizefeldw., Jäg.-Batl. Nr. 5 (Allenstein).
Klotz, Richard (21. 6. 15), Prökuls (Königsberg).
Ploschke, Ernst (29. 6. 15), Szczedrzik, Zbitzko (Oppeln).
Schröder, Max (12. 5. 15), Stettin, zurzeit städt. Forstaufseher in Guben (Stettin).

*) An dieser Stelle sind bisher (einschl. der obigen Zusammenstellung) als gefallen verzeichnet: 1 Oberforstmeister, 2 Regierungs- und Forsträte, 11 Forstmeister, 21 Oberförster mit Revier, 4 Oberförster ohne Revier, 34 Forstassessoren, 15 Forstreferendare, 31 Forstbeflissene, 1 Forstkassenrendant, 5 Förster mit Revier, 28 Förster ohne Revier, 72 Forstversorgungsberechtigte, 31 Reservejäger, 119 aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger und 14 Forstlehrlinge. Die bisherigen Zusammenstellungen befinden sich im vorigen Jahrgang 1914 auf Seite 812, 943, 1055 und im laufenden Jahrgang 1915 auf Seite 33, 181, 363, 562.

Hosted by Google

Reservejäger.

Barnewitz, Wilhelm (23. 12. 14), zurzeit Stadtförster, Altlandsberg (Potsdam).
Klingspor, Ernst (27. 5. 15), zurzeit kom. Gemeindeförster, Barweiler (Wiesbaden).
Petersen, Hans (7. 6. 15), Segeberg (Schleswig).
Scholz, Helmuth (8. 1. 15), Oberjäg., Jäg.-Batl. Nr. 5 (Stettin).

Aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger.

Bastian, Hans (26. 6. 15), Garde-Jäg.-Batl.
Both, Ernst (6. 10. 14), Oberj., Garde-Jäg.-Batl.
Böttcher, Karl (21. 6. 15), Garde-Schützen-Batl.
Brandt, Albert (25. 10. 14), Oberjäg., Garde-Ref.-Jäg.-Batl.
Ebeling, Fritz (—), Oberjäger, Jäger-Batl. Nr. 7.
v. Fritschen, (—), Oberf. Christianstadt (Frankfurt).
Giesen I, (30. 10. 14), Offizier-Stellv. Jäg.-Batl. Nr. 10.
Hart, Alex (2. 11. 14), Oberjäg., Jäg.-Batl. Nr. 10.
Hensel, Kurt (24. 9. 14), Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 5.
Hoffmeister, Arthur (3. 12. 14), Oberjäg., Garde-Ref.-Jäg.-Batl.
Kohl, Erich (10. 6. 15), Oberjäg., Jäg.-Batl. Nr. 10.
Lange (1. 12. 14), Offizier-Stellv., Jäg.-Batl. Nr. 10.
Langhagel, Max (8. 9. 14), Gefreit., Garde-Jäg.-Batl.
Laux, Peter Oskar (1. 5. 15), Jäg.-Batl. Nr. 9.
Lenck, Paul (7. 7. 15), Gefreit., Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 21.
Malende, Willi (7. 1. 15), Vizefeldw., Jäg.-Batl. Nr. 5.
Nüske, Julius (24. 6. 15), Vizefeldw., Garde-Ref.-Jäg.-Batl.
Reetz, Richard (18. 9. 14), Jäger, Garde-Jäg.-Batl.
Rösler, Willy (26. 9. 14), Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 5.
Rudolph, Georg (31. 10. 14), Gefreit., Garde-Jäg.-Batl.
Scheunemann, Erich (16. 2. 15), Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 5.
Schrottky, Kurt (19. 5. 15), Gefreiter, Ref.-Jäger-Batl. Nr. 15.
Wilke, (30. 10 14), Oberjäg., Jäg.-Batl. Nr. 10.

Forstlehrlinge.

Benndorf, Herbert (12. 10. 14), Gefreiter, Ref.-Jäger-Batl. Nr. 23.
Hillmann, Karl (—), Jäger, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 22 (Oberf. Namslau).

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Die Försterstelle Clossow, Oberförsterei Neumühl, Regbz. Frankfurt a. O., ist zum 1. Oktober d. Js. zu besetzen. Dienstländereien sind reguliert. Dienstaufwandsentschädigung jährlich 200 Mark.

Gemeinde- und Anstaltsforstdienst.

Für Anwärter des Jägerkorps.

Die **Revierbeamtenstelle** in der **Göttinger Stadtforst** ist vertretungsweise zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Die **Forstaufseherstelle in der Städtischen Oberförsterei Heidekrug b. Wallwitz, Kreis Guben**, ist sofort oder später zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Rutter, Hegemeister a. D. zu Salzburg bei Marienau, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.
Pittelbach, Hegemeister a. D. zu Göttingen, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.
Dreger, Forstaufseher zu Mauche, Oberförsterei Mauche, Regbz. Posen, ist zum Förster o. R. und Forstschreiber ernannt.
Hellmann, Kgl. Forstaufseher zu Babenthal, Oberförsterei Stangenwalde, ist nach Czubeck, Oberförsterei Hagenort, Regbz. Danzig, versetzt.
Seegers, Forstaufseher zu Räber, Klosterrevierförsterei Niebeck, ist zum Förster o. R. ernannt.
Stochan, Förster o. R. zu Eichquast, Oberförsterei Obornik, Regbz. Posen, wird am 1. 11. d. Js. in den Ruhestand versetzt.

Zum Leutnant d. Ref. wurden befördert:
Wilser Ludwig, Königl. Hilfsjäger, Lichtenau (Cassel). Ref.-Jäger-Batl. Nr. 15; **Brotke**, Jäger der Klasse A, Vizefeldwebel, Ref.-Jäger-Batl. Nr. 5; **Baehr**, Eugen, Jäger der Klasse A, Vizefeldwebel, Jäger-Batl. Nr. 5.

Zum Feldwebel wurde befördert:
Ludwig, Königl. Förster, Forsthaus Sievershausen Oberförsterei Dassel, Hildesheim, bei der Militär-Vorbereitungs-Anstalt in Holzminden.

Berichtigung. In Nr. 30 dieses Blattes hatten wir mitgeteilt, daß der Königl. Revierförster **Kandt**, Maienpfuhl, Oberförsterei Freienwalde (Oder) zum Leutnant befördert sei. Das ist falsch und auf eine mißverstandene Privatmeldung zurückzuführen. Zum Leutnant ist befördert der Sohn des Revierförsters Walter Kandt, bisher Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 64.

Gemeinde- und Privatdienst.

Rodewald, Privatforstmeister a. D. zu Basedow, Mecklenburg, ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.
Hahn, Waldarbeiter zu Sosa, ist das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

Zum Leutnant d. Ref. wurde befördert:
Werner, Maximilian, Kammerherr v. d. Osten'scher Revierforster, Forsth. Blumberg b. Casekow, Füsilier-Regt. Nr. 34.

Königreich Sachsen.

Staats-Forstverwaltung.

Hildebrand, Oberförster zu Johanngeorgenstadt, ist der Titel als Forstmeister verliehen.

Der Titel Oberforster wurde verliehen den Forstassessoren: **Kästner** zu Untertriebel, **Berger** und **Kenzler** zu Dresden, **Fritsche** zu Tharandt.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Neustedt, Post Förste (Harz).

Geflügelsammlung.

Für die Mitglieder der Forstinspektionen Breslau-Glatz, Breslau-Brieg und Magdeburg-Halberstadt, die das gesammelte Geflügel nach der Oberförsterei Wischwill an Förster Wölke senden, wird bekannt gemacht, daß auf dem Frachtbriefe noch zu vermerken ist: Mit der Kleinbahn über Pogegen.

Gleichzeitig wird ersucht, die Absendungen überall zu beschleunigen, damit die Empfänger vor dem Winter noch Nutzen aus dem Geflügel haben und dieses sich von der Reise zu der bevorstehenden Mauser erholt.

Nach vorliegender Mitteilung ist von einer Eisenbahndirektion die Frachtfreiheit für die Geflügelsendungen verweigert worden, weil diese nach dem Ministerial-Erlaß nur für ostpreußische **Oberförstereien** gewährt sei. Es wird daher geraten, auf dem Frachtbriefe unter der Adresse des Empfängers folgenden Vermerk zu machen: **Zur unentgeltlichen Verteilung in der ostpreußischen Oberförsterei N. N. gemäß Ministerial-Erlaß vom 18. Juni 1915. II. 22 Cg. 4986.**

Die Geschäftsstelle: Simon.

Hosted by Google

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nachstfällige Nummer müssen Montag mittag eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Tuchler-Heide (Regbz. Marienwerder). Die Lieferung des Geflügels an die Kollegen nach Ostpreußen erfolgt am 1. September d. Js., wie bestimmt oberförstereiweise zusammen, an Herrn Forstaufseher Hellwig in Jägerthal. Kollegen, die kein Geflügel liefern können, sich aber dennoch an der Spende beteiligen wollen, mögen einen Beitrag in bar an Herrn Förster Berndt in Schwiedt b. Gr.-Bislaw möglichst sofort einsenden. Dieser wird dann Geflügel kaufen und absenden. Da hierdurch aber viele Umstände entstehen, bitte ich, von letzterem Modus nach Möglichkeit abzusehen.

Boettcher, Vorsitzender.

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Allenstein. Es gingen ferner ein: Auringer 1 Mk., Behnfeldt 15 Mk., Bertram 1 Mk., Bartel 3 Mk., Dröscher 1 Mk., Ewert 1 Mk., Felchner 2 Mk., Gisewski 1 Mk., Heym 1 Mk., B. Kantrowitz 1 Mk., Krisat 2 Mk., Kropp 7 Mk., Küßner 1 Mk., Lange 5 Mk., Löffke 2 Mk., Lukatis 2 Mk., Mann 2 Mk., Neubert 1 Mk., Petroj 1 Mk., Peters 2 Mk., Schippan 2 Mk., Schulz 5 Mk., Szugs 2 Mk., Schmidt 2 Mk., Schieke 3 Mk., Schwarz 5 Mk., Theulieres 2 Mk., Wagner 1 Mk., Weiß 2 Mk., gesammelt von Off.-Stellv Bartel 10 Mk. Zusammen 86 Mk. Der Schatzm. Lächelin-Johannisburg.

Bezirksgruppe Cassel-West. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Cassel: Brosius 2 Mk., Brandt 3 Mk., Döring 2 Mk., Eckert 6 Mk., Gruner 5 Mk., Gössel 5 Mk, Hartmann 10 Mk., Ludowici 2 Mk., Medow 3 Mk., Pröser 3 Mk., Stein 3 Mk., Waupel 3 Mk., Will 2 Mk., Zeller 2 Mk. Ortsgruppe Melsungen: Breitenborn 4 Mk., Centner 5 Mk., Hahn 5 Mk., Jarren 4 Mk., Pfeffer 4 Mk., Ritter 4 Mk., Schmidt 4 Mk., Schärfke 5 Mk., Wich 4 Mk., Wehrhahn 4 Mk., Waeser 3 Mk., außerdem Apel 3 Mk., Köller 3 Mk., Sippel 3 Mk. Ortsgruppe Marburg insgesamt 90 Mk. Ortsgruppe Neukirchen: Ambrosius 5 Mk., Boeis 2 Mk., Kloß 2 Mk., Döring 5 Mk., Daub 1 Mk., Gummbert 2 Mk., Koch 3 Mk., Lüders 3 Mk., Pfalzgraf 2 Mk., Stehl 2 Mk., Teske 1 Mk., Weck 2 Mk. Zusammen 226 Mk. Der Schatzm. Hiege-Sielen.

Bezirksgruppe Danzig. Es gingen ferner ein: Adameit 5 Mk., Bigalke 3 Mk., Beinlich 5 Mk., Häusel 5 Mk., Likowski 5 Mk., Lippkau 5 Mk., Töpper-Neustadt 7 Mk., Zars 5 Mk., Ungenannt 5 Mk. Zusammen 45 Mk. Der Schatzm. Barz-Pietkelken.

Bezirksgruppe Königsberg. Es gingen ferner ein: Komm 15 Mk. Ortsgruppe Gerswalde insgesamt 75 Mk. Zusammen 90 Mk. Der Schatzm. zurzeit Kowalewski-Eichenberg.

Bezirksgruppe Köslin. Es gingen ferner ein: Damasche 5 Mk., Dorn 5 Mk., Westphal 5 Mk. Zusammen 15 Mk. Der Schatzm. Kramp-Kienhof.

Bezirksgruppe Köslin. Es gingen ferner ein: Baethke 5 Mk., Bandow 5 Mk., Dusterhöft 3 Mk., Dröse 3 Mk., Giese 5 Mk., Höppner 3 Mk., Marks 5 Mk., Peters 5 Mk, Quandt 3 Mk., Scheel 3 Mk., Schultz 3 Mk. Zusammen 43 Mk. Der Schatzm. Kramp-Kienhof.

Bezirksgruppe Minden. Es gingen ferner ein: Becker 5 Mk., Bolle 10 Mk., Butter 5 Mk., Dieter 5 Mk., Gleim 5 Mk, Gleißner 5 Mk., Hücker 5 Mk., Jacobs I 5 Mk., Jacobs II 5 Mk., Kirchhof 10 Mk., Neubauer 10 Mk., Nitsche 5 Mk., Schmidt 5 Mk., Türke 5 Mk., Teurich 5 Mk., Zeller 5 Mk. Zusammen 95 Mk. Der Schatzm. Pohl-Bielefeld.

Bezirksgruppe Potsdam. Es gingen ferner ein: Beek 1 Mk., Blankenburg 10 Mk, Bartels 10 Mk., Clausius 10 Mk., Denecke 5 Mk., Euen 2 Mk., Gabriel 3 Mk., Gotzek 5 Mk., Gallina 10 Mk., Haak 5 Mk., Hirsekorn 30 Mk., Jäckel 3 Mk., Krüger 6,50 Mk., Koch 5 Mk., König 5 Mk., Kieseler 5 Mk., Luder 10 Mk., Neumann 5 Mk., Raduschi 2 Mk., Rudolph 5 Mk., Schulz 10 Mk., Sommer 5 Mk., Weckwerth 5 Mk., Werwach 5 Mk, Wilke 5 Mk., Wolf 5 Mk., Weihrauch 8 Mk., Zapernik 5 Mk Ortsgruppe Steinberge: Büchsel, Lewin, Linde 6 Mk., Benderoth 2 Mk., Koch 4 Mk., Sperling 4 Mk. Ortsgruppe Schwedt: Bergner 3 Mk., Guewuch 6 Mk., Hammerstädt 5 Mk, Hoffmann 3 Mk., Knösel 2 Mk., Kröhnke 3 Mk., Malks 3 Mk, Müller 10 Mk., Popplow 10 Mk., Thienel 10 Mk. Zusammen 256,50 Mk. Der Schatzm. Purbs-Hirschberg.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 18396,54 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Mitgliederbeiträge und Gaben für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Andrae, Sieber, 2 ℳ (K.*) 3 ℳ); Dr. Adam, N.-Hermsdorf, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Apolke, Güntergost, 2 ℳ; Albrecht, Nelliehausen, 3 ℳ; Amberg, Merseburg, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Anders, Krotoschin (K. 3 ℳ); Ambros, Neundorf, 2 ℳ; Balß, Barmen, 5 ℳ (K. 10 ℳ); Bellinghausen, Königswinter, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Baronet, Güzkow (K. 3 ℳ); Bechtold, Dramburg, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Bartsch, Hasenwerder, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Borchart, Berkholz, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Buchholz, Buchte (K. 2 ℳ); Brux, Roßdorf, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Bremer, Gildon, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Brauer, Karkow, 2 ℳ; Brux, Ottmachau (K. 2 ℳ); Beckers, Chudoba, 2 ℳ; Blankenburg, Tegels, 2 ℳ; Becker, Studzienitz, 2 ℳ; Binder, Muscherin, 3 ℳ; Bräuer, Hain, 2 ℳ; Böttcher, Darslub, 2 ℳ; Bargs, Gerolstein, 2 ℳ; Babstübener, Liebenwalde, 5 ℳ; Bouer, Carrieres, 2 ℳ (K. 10 ℳ); Biensfeldt, Rosenfeld, 5 ℳ (K. 10 ℳ); Brede, Dahl, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Birkholz, Fünfeichener Mühle, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Bauer, Waldmünchen, 2 ℳ; Baecker, Königsberg (K. 2 ℳ); Brauner, Laasow, 2 ℳ; v. d. Busssche, Donnerstedt, 5 ℳ; Bismark, Pechüle (K. 2 ℳ); Bruhn, Dobrygose (K. 10 ℳ); Böhme, Garnseedorf, 2 ℳ; Bleß, Thrusmoor (K. 5 ℳ); Boden, Freienwalde, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Bünger, Polzen, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Barsch, Karmine, 2 ℳ; Buchholz, Benzingerode, 2 ℳ; Brandt, Schliefenberg, 2 ℳ; Binder, Porazyn, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Braatz, Berneuchen (Sammlung für K. 11,50 ℳ); Bade, Großsee, 2 ℳ; Busch, Hedemunden, 2 ℳ; Busch, Oerrel, 2 ℳ; Böhnig, Arendsee (K. 2 ℳ); Clausen, Neckelnberg, 2 ℳ; Clausius, Arendsee (K. 3 ℳ); Cibis, Zalenze, 2 ℳ; Carus, Köfernitz, 2 ℳ; Daume, Oberzell,

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung der Kriegsnot eingesandt.

Hosted by Google

2 M (K. 2 M;) Dreher, Gleina, 2 M; Dionysius, Gnesen, 5 M; v. Doering, Arnim, 5 M (K. 2 M); Danckelmann I, Wiesbaden, 5 M; Dorrn, Stemaugrund, 2 M; Diederich, Horter, 2 M (K. 1 M); Danckelmann II, Wiesbaden, 10 M; Drezewski, Piekarzew, 2 M; Dreßler, Klein-Strenz, 2 M; Diekmann, Braunschweig (K. 3 M); Ernst, Landin, 2 M; Erber, Bärdorf, 2 M (K. 2 M); Ehrke, Szargillen (K. 2 M); Eichler, Groß-Schonwald, 2 M; Ehrlich, Gottleuba, 2 M (K. 4 M); Eichner, Laskowitz, 2 M (K. 3 M); Ernst, Munstereifel, 5 M (K. 2 M;) Eickhoff, Alberschweiler, 2 M (K. 3 M); Eßß, z. Zt. Busendorf, 5 M; Ernst, Neuhaus, 5 M (K. 10 M); Ehlers, Springe, 5 M (K. 5 M); Frenkel, Luzjagdhaus, 3 M; Fiebig, Krzyzacki, 5 M (K. 5 M); Frauenheim, Kienwald, 2 M; Fehse, Burg (K. 2 M); v. Freier, Nicolassee, 5 M; Finsterwalder, Lanke, 3 M (K. 5 M); Graf v. Finckenstein, Matschdorf, 5 M (K. 5 M); Graf v. Finckenstein, Giehren, 5 M (K. 5 M); Graf v. Finckenstein, im Felde, 5 M (K. 20 M); Fischer, Bad Suderode (K. 2 M); Fenger, Nennhauser (K. 3 M); Fabian, Niklasdorf, 2 M (K. 2 M); Fischer, Senzke, 3 M (K. 3 M); v. Flemming, Paatzig, 5 M; Fechtner, Misburg, 2 M; Finkbein, Morgenitz (K. 5 M); Fritze, Letzlingen, 2 M; Frodrich, Jaschkowitz, 2 M (K. 6 M); Falk, Salmünster, 2 M; Franz, Langen-Schwalbach, 5 M; Gaßmann, Ilfeld (K. 2 M); Gotzmann, Saara, 2 M; Gaertner, Rehberg, 2 M (K. 3 M); Gorner, Kaltdorf, 2 M (K. 3 M); Gebbers, Olberg, 2 M (K. 3 M); Graff I, Bingen, 5 M; Gottschling, Hagen, 2 M; Grützmacher, Schoo, 2 M (K. 3 M); Gickel, Schrimm, 2 M; Ginther, Loye, 2 M (K. 1 M); Grund & Söhne, Glatz, 6 M; Gesler, Lublinitz, 3 M; v. Garnier, Zellin, 5 M; Graßmann, Weyhausen, 2 M; Germer, Harbke, 2 M (K. 1 M); Graffenreut, Königsberg, 2 M (K. 3 M); Gensch, Siebenhuben, 2 M (K. 3 M); Goebel, Heinrichswalde (K. 5 M); Gerds, Pinnow, 2 M; Graf, Königswartha, 2 M (K. 1 M); Himml, Keltsch, 5 M; Heinisch, Laski, 5 M; Hoffmann, Kl.-Tränke, 2 M; Herrmann, Saarburg (K. 5 M); Holtheimer, Drentkau, 2 M; Hellmann, Pontz (K. 3 M); Häntsch, Ludwig (K. 3 M); Hausmann, Zützen, 2 M (K. 1 M); Hinz, Wahlendow, 2 M (K. 1 M); Herz, Gronau, 3 M (K. 7 M); Herwig, Königsblick, 2 M (K. 1 M); Hoppe, Distelwitz (K. 5 M); Hausius, Sollichau, 2 M; Heine, Margonin, 2 M (K. 3 M); Hebbenhausen, Lüneburg, 5 M; von Hennig, Dresden, 5 M; Herfurth, Essenerberg (K. 2 M); Hürche, Sandau, 2 M (K. 3 M); Hinze, Drossen (K. 3 M); Hofmann, Sonnefeld (K. 5 M); Hirsch, Satschew, 2 M; Hlawensky, Wutike, 2 M (K. 1 M); Hackel, Hollweg, 5 M; Hoppe, Sausenberg, 2 M (K. 3 M); Hencker, Schwentanen, 2 M (K. 3 M); Hubner, Ludwigsdorf, 2 M (K. 6 M); Hoffmann, Schönfließ, 2 M; Honig, Gralow, 5 M (K. 5 M); Heilmann, Bensberg, 5 M (K. 10 M); Haase, Wülferode, 2 M (K. 2 M); Herzfeld, Fuhrberg, 2 M (K. 10 M); Haehn, Oerrel, 5 M; Hahne, Steden, 2 M; Heißig, Skrzischow, 2 M; Hagelstein, Burgioß (K. 2 M); Hardt, Weißheide (K. 3 M); Hilgendorff, Plantikow, 2 M (K. 3 M); Hanke, Koschmieder, 2,50 M; Hilgers, Dreiborn, 2 M; Hecker, Püchau, 2 M; Jager, Cammelwitz, 2 M; Jaeschke, Blaschwitz, 2 M; Juraszky, Pawelwitz, 2 M (K. 2 M); Jansen, Schleswig, 5 M (K. 10 M); Jellen, Mischline, 2 M; Irrgang, Glogau, 2 M; Jaenisch, Laschwitz, 2 M (K. 2 M); Israel, Zwonawitz, 2 M; Joly, Schmiegel, 3 M; Jahn, Lausch-Mühle, 2 M; Jaehner, Grätz, 2 M; Junemann, Linthal, 2 M; Jonda, Belz (K. 3 M); Kastner, Stolzenfelde, 4 M (K. 3 M); Klug, Wernigerode, 2 M; Kremmin, Idahutte, 2 M; Kohler, Rehwinkel (K. 3 M); Klingmuller, Sellendorf, 2 M; Knapp, Koppitz, 5 M; Koch, Prust, 2 M; Keinert, Passlow, 2 M; Keil, Erlenbusch, 2 M (K. 1 M); Kohn, Wend.-Börzitz, 2 M (K. 1 M); Klose, Baruth (K. 2 M); Keibel, Gaubickelheim, 2 M; Koltermann, Syke, 2 M (K. 1 M); Kaderisch, Borgstedt, 2 M; Kohl, Forst, 2 M; Kahlke, Gradken, 2 M (K. 1 M); Kynast, Guschwitz 2 M; Kastner, Zschorno, 2 M (K. 2 M); Kroner, Simsdorf, 2 M; Krüger, Wilmersdorf, 10 M (K. 10 M); Koch, Hagen, 3 M (K. 2 M); Kast, Philippsburg, 2 M; Kühn, Eichenbruch, 2 M (K. 3 M); Kottmeier, Friedrichshagen, 5 M; Kuhnel, Nieder-Langenöls, 2 M (K. 1 M); Kolbitz, Neu-Glienicke, 2 M; Klein, Dörrebach, 2 M; Keil, Steinbeck, 2 M; Kirsch, Schimmelwald (K. 5 M); Keuthahn, Eigenrieden, 2 M (K. 2 M); Kaiser, Rotha, 2 M (K. 2 M); Koch, Carlswalde (K 3 M); Küster, Niederlinxweiler, 2 M; Kanngießer, Helenasruh, 2 M (K. 0,50 M); Kulke, Kurwien (K. 3 M); Kliesch, Szmata, 6 M (K. 3 M); Kliemann, Dreieichen (K. 3 M); Klenke, Kupferhammer, 2 M; Kulawik, Przyschetz (K. 2 M); Kalke, Gr.-Reichenau, 2 M; v. Klitzing, z. Zt. im Felde, 5 M; Lewerenz, Lage (K. 2 M); Lange, Wokuhl, 2 M (K. 2 M); Leben, Staffelde (K. 10 M); Linck, Bauhaus, 5 M; Lonen, Lammersdorf (K. 5 M); Liedecke, Kuropke, 2 M (K. 2 M); Lampson, Martenwalde, 10 M (K. 2 M); Langer, Flechtingen, 2 M; Lehmann, Hohenbocka, 5 M; Lück, Dumrose (K. 2 M); Lukatis, Ortelsburg, 2 M; Laskowski, Hahnebruch (K. 3 M); Lovis, Heisterholz, 2 M; Luth, Elmenhorst, 2 M; Lehmann, Appenfeld, 2 M; Lange, Quassel, 2 M; Leißner, Vordamm, 2 M (K. 2 M); Laue, Pabsthum, 2 M; Lehmann, Naumburg, 10 M (K. 10 M); Laski, Tiefensee, 2 M (K. 3 M); Linfert, Jühnsdorf, 2 M; Lindner, Schlotheim, 2 M; Lucas, Bitsch, 2 M; Lorey, Roßdorf, 5 M; Ludolff, Mohrungen, 2 M (K. 3 M); Landskron, Witoslaw (K. 3 M); Lezius, Elend, 2 M (K. 2 M); Munske, Kuhz, 2 M (K. 2 M); Meerwald, Elend, 2 M (K. 2 M); Meyer, Gr.-Leuthen, 2 M (K. 2 M); Morawietz, Gogoline, 2 M; Mahnkopf, Dolzigerbruck (K. 2 M); Meyer, Staffelde, 2 M (K. 6 M); Mende, Spachlitz, 2 M (K. 5 M); Matz, Karzin, 2 M; Munch, Koblenz, 2 M (K. 3 M); Miethe, Margonnsdorf, 2 M (K. 2 M); W. Mahn, Borntzin, 2 M; Mandt, Granzow, 5 M (K. 5 M); Maske, Rehhof, 5 M (K. 5 M); Melchers, Remscheid (K. 10 M); Martin, z. Zt. im Felde, 3 M (K. 2 M); Mühle, Altensalzkoth, 2 M; Markewsky, Schonek, 4 M (K. 1 M); Muller, Entenpfuhl, 2 M; Muller, Gnesen (K. 5 M); Mittendorf, Jaschau, 2,60 M; Muderack, Steinfurt, 2 M (K. 1 M); Muller, Hartmannsdorf, 5 M (K. 5 M); Muller, Stolzenburg, 2 M; Malkewitz, z. Zt. im Felde (K. 5 M); Marowski, Saabor, 2 M (K. 3 M); Meyer, Winkel, 2 M (K. 2 M); Mengering, Quandtheide (K. 3 M); Machatsch, Jagolitz, 2 M (K. 2 M); Marx, Barfelde, 2 M; Melzer, Jernau, 2 M; Musall, Stadtheide (K. 3 M); Morgenstern, Lambeck, 2 M; Meier, Heidersdorf, 2 M (K. 3 M); Noack, Stefanswalde, 2 M (K. 5 M); Nagel, Holbeck, 3 M; Nalezinski, Untermühle, 2 M; Neumann, Schmiedegrund, 2 M; Neumann, Widensolen, 2 M (K. 2 M); Nöring, Hindenburg, 3 M (K. 2 M); v. Nathusius, Burgstall, 5 M (K. 10 M); Nielsen, Arensnest, 2 M; Noering, Britz, 2 M; Noack, Oberstephansdorf, 5 M; Nierzwicki, Antonsruhe, 2 M (K. 2 M); Nolte, Großmann, 2 M (K. 2 M); Neudeck, Lasumko, 2 M (K. 3 M); Nalezinsky, Adelebsen, 2 M; Neumann, Neusasserei (Strafgeld für ein falsches Kommando von „Ungenannt" fur K. 3 M); Oscheka, Thorn (K. 3 M); Opper, Rasdorf (K. 2 M); Oll, Großkrien, 2 M; Orlowski, Dernbach, 2 M (K. 0,50 M); Oestreich, Viersoller, 2 M; Ogon, Hindenburg, O.-Schl., 2 M; Pauksch, Landsberg, 5 M; Peppler, Ringenwalde, 2 M (K. 2 M); Prengel, Nutzen, 2 M (K. 1 M); Pogrzeba, Lissek, 3 M; Pohle, Bhbleguhre (K. 2 M); Przibilla, Alt-Poppelau, 2 M (K. 1 M); Pielmann, Steinbinde, 2 M (K. 3 M); Pohl, Bankau, 2 M; Pohler, Johnsbach (K. 3,50 M); Pohl, Medrow, 3 M; Petersdorf, Rehhof, 2 M; Pilz, Diethof, 3 M; Peznick, Schakummen (K. 5 M); Priem, Steinkrug, 2 M; Pietsch, Lanken, 2 M; Peckmann, Zanderbrück, 5 M; Pulverfabrik Hasloch 10 M; Pfeil, Rathenow, 5 M; Premper, Jägersfahrt, 2 M; Papke, Schweinert, 2 M (K. 3 M); Pfinck, Planet, 2 M; Preuß, Mönsheim, 2 M; Poetsch, Prenden (K. 3 M); Reges, Hohensolms, 2 M; Raake, Ilsenburg, 5 M (K. 3 M); Persicke, Neuendorf, 2 M; Patzelt, Scheuno, 2 M (K. 2 M); Reiter, Wietfeld, 2 M (K. 3 M); Neuknecht, Witzenhausen, 3 M; Rau, Neustädtel, 2 M; Reifgerst, Godesberg, 3 M; Rehsfeld, Pfeil, 5 M; Rudetzki, Urbanowitz (K. 3 M); Rösler, Horka, 2 M; Reichart, Budlicherbruck, 2 M; Rukert, Buchsmuhle (K. 3 M); Rabe, Goltewitz (K. 3 M); Rudhart, Bamberg, 5 M; Rehfus, Kehl, 5 M; Reeb, Buchwald, 2 M; Rehnert, Ganjowitz, 2 M; Reduth, Konigsberg (K. 1 M); Reuß, Bad Orb, 2 M; Rehbinder, Jagolitz, 2 M; Frhr v. d. Recke, Altmorschen, 10 M; Rudolph, Nittel, 2 M (K. 4 M); Reinmold, Rehsiepen, 2 M (K. 1 M); Rau, Buschhäuser, 2 M (K. 3 M); Reich, Slupia, 2 M; Reß, Heßdorf, 2 M; Röder, Bauerbach (K. 5 M); Rober, Auerwald, 2 M; Reinhardt, Vallenzinnen, 4 M; Riemer, Rogzow, 2 M; Riedel, Grunwald, 2 M; Rosellen, Lohausen, 2 M; v. Raesfeld, Carzig, 5 M; Roland, z. Zt. im Felde, 5 M; Saschiwad, Braunau (K. 5 M); Seeger, Wuhlheide, 2 M; Salomon, Friedrichshof (K. 10 M); Siemsen, Kl.-Harrie, 2 M; Spath, Zoppenbroich, 2 M; Seibel, Altenhain, 3 M; Spitzer, Fennbrück, 4 M; Saupe, Wilmersdorf, 2 M (K. 3 M); Subte, Kerscheck (K. 5 M); Sonnenberg, Fischhausen, 2 M; Sindermann, Hitzacker, 2 M; Suchau, Stadtkyll, 2 M; Sorg, Weidenau, 5 M (K. 5 M); Saemann, Zettitz, 2 M (K. 1 M); Simrodt, Dombrowka, 2 M; Sasse, Konradshof, 5 M (K. 10 M); Simon, Colbe, 2 M; Schwarz, Flottitelle, 2 M (K. 1 M); Schwochow, Gollmitz (K. 5 M); Schneider, Saarbrucken (K. 5 M); Schmidt, Hitschbach, 2 M; Schulz, Klein-Bargen, 2 M; Schepper, Freseburg, 2 M (K. 2 M); Schindzielarz, Kalino (K. 3 M); Schroeder, Dusterförde, 3 M (K. 2 M); v. Schmude, Oberplanitz, 5 M; Schroter, Schafhaus, 2 M (K. 2 M); Scholz, Wildschutz, 2 M (K. 1 M); Schenke, Rudershausen (K. 3 M); Schurda, Bobrownik, 2 M (K. 8 M); Schulz, Wilhelmsruh, 2 M (K. 2 M); Schöne, Königswalde, 2 M (K. 2 M); Schenck, Flechtingen, 5 M; Schonhoff, Streckendorf, 2 M (K. 2 M); Schranke, Ostrowitt, 2 M; Schwabe, Plotzig, 2 M (K. 2 M); Scheer, Waldhaus (K. 5 M); Schroebler, z. Zt. im Felde, 2 M; Schade, Liebenberg, 2 M; Schmidt, Rudack, 2 M (K. 2 M); Schuch, Antwerpen, 2 M (K. 3 M); Schnell, Werle, 2 M (K. 2 M); Schroeter, Utzdorf (K. 1 M); Scheffler, Kl.-Wolla, 3 M (K. 5 M): Schubert, Wilhelmswalde, 5 M; Scholz, Nandischken, 3 M; Schulz, Johannisburg, 5 M (K. 10 M); Schulze, Krutschwald, 2 M; Schmidt, Erpleben, 2 M (K. 3 M); Schütze, Oelsengrund, 2 M; Schrank, Schondorf, 2 M; Schröder, Beekendorf, 2 M; Schulz, Doberitz (K. 2 M); Schröder, Stentsch, 1 M (K. 2 M); Schmidt, Plottnitz, 2 M (K. 2 M); Schroder, Harburg, 2 M: Schumacher, Weißcollm (K. 2 M); Storbeck, z. Zt. im Felde, 2 M; Stobbe, z. Zt. im Felde, 5 M (K. 50 M); Staas, Giersheid, 2 M (K. 3 M); Stephan, Schlefeld, 2 M; v. Stiegler, Sobotka, 40 M; Sturtz, Miala, 2 M; Stephan, Utczas, 2 M (K. 20 M); Stahl, Gostin, 5 M; Stillmann, Ihlenfeld, 2 M; Stoll, Geislautern, 2 M; Steinbach, Gestecke, 2 M (K. 2 M); Steinmüller, Frankfurt a. M., 2 M (K. 1,50 M); Standke, Görlsdorf (K. 2 M); Taube, Kawitsch, 3 M; Tzeutschler, Naaben, 2 M; Tornow, Neigern, 2 M (K. 2 M); Tschacher, Neu-Biebersdorf, 2 M; Thelen, Gutebach, 2 M (K. 3 M); Tschorn, Tränke (K. 3 M); Thanhäuser, Tscheschen, 3 M (K. 5 M);

Hosted by Google

Thomas, Schilleningken, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Tonack, Grabau, 2 ℳ (K. 0,50 ℳ); Thomashoff, Lenz (K. 4,40 ℳ); Thurnagel, Heidau, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Thomasky, Stadtlohn, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Tautz, Petersdorf, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Theuner, Bitsch, 2 ℳ; Urban, Seehorst, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Urban, Mauenech, 2 ℳ; Ulbricht, Lilienhain, 2 ℳ; Ueckermann, Gr.-Boreck (K. 3 ℳ); Vogt, Reichenbach (K. 3 ℳ); Volkmer, Goslitz, 2 ℳ (K. 5 ℳ); Vogtmann, Helle, 2 ℳ; Velsinger, Haldern, 3 ℳ; Weber, Hohenleese, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Woop, Dohrings, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Wuttke, Chorzenn, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Weidner, Grunеiche, 3 ℳ; Wagner, Mafritzdorf (K. 5 ℳ); Wachsmuth, Neustadt, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Wolter, Bohnsack, 3 ℳ (K. 2 ℳ); Winkler, Wiesens, 2 ℳ; Walda, Kunzendorf, 2 ℳ; Wiese, Lanke (K. 1 ℳ); Werner, Neumuhl, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Weishaupt, Hanau (K. 10 ℳ); Wendt, Muhlhof, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Wiechert, Petschendorf, 2 ℳ; Walter, Wurgsdorf, 2 ℳ (K. 10 ℳ); Wagner, Homrath, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Werner, Erskrode, 5 ℳ (K. 10 ℳ); Wittig, Nienburgerbruch, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Wildt, Rodershorst, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Wehnert, z. Zt. im Felde, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Werner, Lodersleben (K. 3 ℳ); Wicht, Zoppot, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Wilmsmann, Olsen, 2 ℳ; Werner, Hohenbellin, 2 ℳ; Weißnicht, Witrobel, 2 ℳ; Wernicke, Silkerode, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Wohlsdorf, Seehausen, 3 ℳ; Zetz, Schnega (K. 5 ℳ); Zimmer, Zedlitz, 2 ℳ; Zieckert, Beesgen (K. 3 ℳ); Zeidler, Schadendorf, 2 ℳ; Zillgitt, Demmlershof, 2 ℳ; Zuleger, Ludwigslust, 2 ℳ.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 10. Juli d. Js. wurden eingezahlt . . . . 7534,85 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 932,40 „
Summa 8467,25 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 20. Juli 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Versicherungsamt des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands in Schwarzwald-Posen.

Die mit uns in Geschäftsverbindung stehende Gesellschaft „Zürich" hat sich bereit erklärt, auf Antrag die Einzel-Unfall-Versicherung gegen einen geringen Prämienzuschlag, jedoch nur bis zu den Summen von höchstens 20 000 ℳ für Tod, 40 000 ℳ für Invalidität und 15 ℳ (= ¼ ‰ der für Tod und Invalidität versicherten Summen) für tägliche Entschädigung auf Unfälle auszudehnen, welche die Versicherten durch Bombenwürfe aus Luftfahrzeugen jeder Art oder Fliegerpfeile in einem Gebiete erleiden, das wenigstens 10 km vom Gebiete der kriegerischen Operationen entfernt ist.

Die Mitversicherung dieser Unfälle wird natürlich lediglich als Erweiterung der normalen vollen Einzel-Unfall-Versicherung übernommen und soll nur bei schon bestehenden oder für eine mindestens fünfjährige Dauer neu zum Abschluß gelangenden Einzel-Unfall-Versicherungen erfolgen.

Die Zuschlagsprämie beträgt: für Tod 0,30 auf je 1000, für Invalidität 0,30 auf je 1000, für Kurquote 0,90 ℳ für jede Mark, also z. B. für eine Versicherung in Höhe von 10 000 ℳ Tod, 10 000 ℳ Invalidität und 5 ℳ tägliche Entschädigung nur 10,50 ℳ für das Jahr. Dieser Zuschlag ist unteilbar und grundsätzlich mit mindestens einem vollen Jahresbetrage zu erheben.

Wir bringen diese Erklärung zur Kenntnis unserer Mitglieder mit der Bitte, den im Felde stehenden davon Kenntnis zu geben. Wir hoffen, daß verschiedene von dieser Versicherung Gebrauch machen werden.

Versicherungsamt
des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands
in Schwarzwald-Posen.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

31. Summe lt. Forst-Zeitung 8461,45 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Förster Krohn, Fh. Rübenhagen bei Labuhn . .	4,— ℳ
„ Küster, Barnow, Kr. Rummelsburg . .	3,— „
Forstinsp. A. Kupfer, Wilmsdorf bei Creuzburg .	10,— „

32. Summe 8478,45 ℳ

Chronik des Weltkrieges

Zweiundfünfzigster Wochenbericht.

24. Juli.

Rußland. In Südpolen. Ein russischer Übergangsversuch über den Bug südlich Krylow wird von den Österreichern vereitelt.

Italien. Nachtangriffe der Italiener auf die Stellungen am Rande des Plateaus von Doberdo brechen zusammen.

25. Juli.

Frankreich. Reims wird wieder beschossen.

Rußland. In Galizien. Die Österreicher machen bei Eroberung eines wichtigen Stützpunktes bei Sokal 1100 Gefangene.

Italien. Bei Doberdo setzen neue italienische Angriffe ein. Im Krn-Gebiet kommt es zu

Hosted by Google

Nahkämpfen, bei denen die Österreicher die Oberhand behalten. Österreichische Flieger belegen Verona mit Bomben.

Türkei. Die Türken vertreiben die Russen bei Erzerum an der Kaukasusgrenze und besetzen militärisch wichtige Punkte.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische Handelsdampfer und einen russischen Kohlendampfer.

26. Juli.

Frankreich. In den Westargonnen besetzen die Deutschen einige feindliche Gräben.

Vogesen. Die Franzosen erobern die vordersten deutschen Gräben auf dem Lingekopf.

Rußland. Im Nordosten. Ein Vorstoß der Russen bei Mitau wird abgewiesen. Der fliehende Feind wird zwischen Poswol und dem Njemen verfolgt.

In Nordpolen. Starke russische Angriffe auf der Linie Goworowo-Wyszkow-Gevok scheitern völlig; 3319 Gefangene und 13 Maschinengewehre fallen den Deutschen in die Hände. Am Pruth bei Pultusk wird hart gekämpft. Bei Rozan dringen die Deutschen vor.

In Südpolen. Nördlich Grubiescow werden die Russen aus mehreren Ortschaften geworfen und 3941 Gefangene gemacht.

In Galizien. Die Österreicher nehmen bei Erstürmung einer wichtigen Höhe bei Sokal 3020 Russen gefangen und erobern 5 Maschinengewehre.

Italien. Heftige Angriffe der Italiener am Plateau von Doberdo scheitern unter schwersten Verlusten.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren acht englische Fischdampfer und einen norwegischen Handelsdampfer.

Bisherige Erfolge des deutschen Unterseebootkrieges: Versenkt wurden 229 englische, 30 andere feindliche Schiffe, 6 mit feindlichen verwechselte neutrale Schiffe und 27 neutrale Schiffe, die Bannwaren an Bord hatten. Englische Meldungen, wonach bisher den deutschen Unterseebooten 98 englische und 95 neutrale Schiffe zum Opfer gefallen seien, sind falsch.

27. Juli.

Frankreich. Dünkirchen und Reims werden von den Deutschen beschossen. Teile der deutschen Stellung bei Souchez, die noch in französischen Händen sind, werden gestürmt und 4 Maschinengewehre dabei erbeutet.

Vogesen. Auf der Front Lingekopf-Barrenkopf finden erbitterte Kämpfe statt. Die gestern an die Franzosen verlorenen Gräben auf dem Lingekopf werden von den Deutschen bis auf ein kleines Stück zurückerobert.

Rußland. Im Nordosten. Zwischen Mitau und dem Njemen werden 1000 versprengte Russen gefangen.

In Nordpolen. Die Deutschen besetzen Goworowo. Russische Angriffe bei Sirock und bei Nasielsk verlaufen erfolglos; die Deutschen machen 2500 Gefangene und erobern 7 Maschinengewehre. Pierunow vor Warschau wird gestürmt. Ein russischer Vorstoß westlich Iwangorod bricht im österreichischen Feuer zusammen.

In Südpolen. Angriffsversuche der Russen auf der Front zwischen Weichsel und Bug und bei Sokal in Galizien werden zurückgeschlagen.

Italien. Die zweite Schlacht am Isonzo kann als beendet angesehen werden. Trotz Einsetzung von 7 Korps erringen die Italiener keine Erfolge, ihre Gesamtverluste werden auf 100000 Mann geschätzt. Die Österreicher behaupten ihre sämtlichen Stellungen.

Seekrieg. Drei englische Fischdampfer, drei dänische Schoner und ein schwedischer Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten vernichtet. Ein österreichisches Kreuzer- und Torpedobootsgeschwader beschießt die Eisenbahnanlagen von Pesaro, sowie Bahnhof und militärische Gebäude von Ankona an der italienischen Ostküste.

28. Juli.

Frankreich. Die Deutschen weisen feindliche Angriffe bei Souchez ab und nehmen bei Givenchy in den Argonnen und bei Vauquois erfolgreiche Minensprengungen vor.

Rußland. Im Nordosten. Bei der Besetzung feindlicher Stellungen bei Suwalki machen die Deutschen 210 Gefangene.

In Nordpolen. Russische Angriffsversuche auf die deutsche Front südlich des Narew und südlich Nasielsk scheitern. Bei Nowo-Georgiewsk werden 120 Russen gefangen genommen.

In Südpolen. Der Feind versucht bei Gora Kalwarja vorzudringen, wird aber zurückgeschlagen.

In Galizien. An der Grenze zwischen Bukowina und Bessarabien werden die Russen von den Österreichern überfallen; sie fliehen nach blutigem Handgemenge aus ihren Verschanzungen. Östlich Kamionka—Strumilowa machen die Österreicher 508 Gefangene. Heftige russische Angriffe bei Sokal werden abgewiesen.

Italien. Die Italiener versuchen erfolglose Vorstöße bei Sdraussina und Vermegliano. Die Sturmstellungen am Görzer Brückenkopf werden vom Feinde geräumt. Bei Marce im Etschtale werfen die Österreicher den Feind zurück.

Türkei. Auf der Höhe Grebodo an der kaukasischen Grenze werden die Russen von den Türken, in deren Hände 300 Gefangene, reiche Munition und Waffen fallen, geschlagen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken zwei schwedische Schoner, drei englische und einen französischen Fischdampfer, ein englisches Segelschiff, sowie einen englischen und einen dänischen Dampfer. Ein deutscher Fischdampfer wird von einem englischen Unterseeboot vernichtet.

29. Juli.

Frankreich. Ein französischer Angriff bei Croix des Carmes im Priesterwalde bricht zusammen.

Hosted by Google

Vogesen. Der Feind unternimmt neue Angriffe auf der Linie Lingekopf-Barrenkopf; Nahkämpfe sind noch im Gange.

In Südpolen. Die Armee Woyrsch hat den Weichselübergang zwischen Pilica-Mündung und Kozienice erzwungen und dabei 800 Gefangene gemacht, sowie 5 Maschinengewehre erobert. Die verbündeten Truppen unter Mackensen haben die russische Stellung westlich des Wieprz durchbrochen und die Linie Piaski-Biscupize erkämpft. Tausende von Gefangenen und 3 Geschütze sind die Siegesbeute. Auch bei Kawala und bei Belsyce, nordöstlich Krasnostaw und Wojslavice, bringen die Verbündeten in die feindlichen Stellungen ein. Die russische Front ist zum Wanken gebracht; der Feind tritt überall den Rückzug an, nur bei Grubieszow hält er sich. Die russischen Stellungen bei Chmiel werden von den Österreichern nach fünfmaligem Ansturm erobert.

In Galizien. Am oberen Bug bei Sokal nehmen die Österreicher ihre Truppen vor überlegenen feindlichen Kräften zurück.

Italien. Italienische Angriffe bei Sagrado, bei Redipuglia und am Monte Sei Busi werden abgewiesen.

Seekrieg. Österreichische Torpedoboote zerstören die von den Italienern errichtete Funkenstation auf der Insel Pelagosa. Deutsche Unterseeboote torpedieren einen belgischen und einen dänischen Handelsdampfer, fünf englische Fischdampfer, einen Passagierdampfer und ein Segelschiff.

30. Juli.

Flandern. Deutsche Truppen stürmen noch in englischer Hand befindliche Häuser am Westrande von Hooge und einen Stützpunkt südlich der Straße nach Ypern. Gegenangriffe werden unter bedeutenden Verlusten für den Feind abgeschlagen. Vier Maschinengewehre und fünf Minenwerfer fallen in deutsche Hand.

Frankreich. Deutsche Artillerie beschießt den Bahnhof Compiègne. Handgranatenangriffe der Franzosen bei Souchez sind erfolglos. Als Vergeltung für französische Fliegerangriffe auf Pfalzburg, Zabern bei Hagenau und Freiburg belegen deutsche Flugzeuge den Flughafen und Fabriken von Lunéville, den Flughafen von Nancy und die Bahnhofsanlagen von St. Dié mit Bomben.

Vogesen. Der Feind hält einen Teil der deutschen Stellungen am Lingekopf besetzt. Schratzmännle und Barrenkopf werden aus Feindeshand zurückerobert.

Rußland. In Nordpolen. Der deutsche Angriff bei Lomza und nördlich Goworowo macht Fortschritte, 1890 Russen werden gefangen und drei Maschinengewehre erobert.

In Südpolen. Heftige russische Angriffe bei Iwangorod werden zurückgewiesen. Alle Angriffe des Feindes auf die auf dem rechten Weichselufer stehenden Truppen der Armee Woyrsch scheitern völlig. Die Gefangenenzahl ist auf 1608 Mann gestiegen. Den verbündeten Truppen unter Mackensen leisten die Russen bei Nowo-Alexandria, nördlich Lublin und südlich Cholm verzweifelten Widerstand. Österreichische Truppen besetzen Lublin. Bei der Verfolgung des Feindes wird die Bystra überschritten. In den Kämpfen auf der Front Biskupice—Piaski sind 4930 Russen gefangen, fünf Geschütze und acht Maschinengewehre erobert worden.

Italien. Im Kärntener Grenzgebiet greifen die Italiener die österreichischen Stellungen am Kleinen Pal an; nach hartem Kampfe werden sie zurückgeschlagen. Ein feindlicher Vorstoß beim Passe Bodinut, nördlich Paularo, wird abgeschlagen. Südlich Malborghet ziehen sich österreichische Vorposten vor überlegenen feindlichen Truppen zurück. Ein Angriff bei Cristallo wird von den Österreichern blutig abgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken einen norwegischen Handelsdampfer und drei englische Fischdampfer.

31. Juli.

Flandern. Ein englischer Angriff bei Hooge bricht im deutschen Feuer zusammen.

Frankreich. Der Flugplatz St. Pol bei Dünkirchen wird von deutschen Fliegern bombardiert. Nächtliche Vorstöße der Franzosen bei Souchez mißlingen. In den Argonnen finden heftige Artilleriekämpfe statt. Vom 20. Juni bis zum 20. Juli sind daselbst 125 Offiziere und 6610 Mann von den Deutschen gefangen genommen und 52 Maschinengewehre erbeutet worden. Ein Flugplatz bei Nancy wird von deutschen Flugzeugen mit Bomben beworfen. Bei Château-Salins findet zwischen 15 französischen und 6 deutschen Fliegern ein Luftkampf statt, bei dem mehrere feindliche Flugzeuge zum Landen gezwungen werden.

Rußland. In Nordpolen. Der deutsche Angriff bei Rozan schreitet vorwärts, der Feind wird überall zurückgeschlagen. Im Juli haben die Deutschen auf der Front zwischen Ostsee und Pilica erbeutet 95923 Gefangene, 41 Geschütze (darunter 2 schwere), 230 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer.

In Südpolen. Heftige Angriffe der Russen nördlich Iwangorod werden von den Deutschen abgewiesen. Bei Eroberung der Höhe bei Podzamcze machen die Deutschen über 1000 Gefangene. Bei Kurow, südlich Leneżna, bei Cholm und südwestlich Dubienka leistet der Feind Widerstand, aber überall wird er geschlagen. Cholm ist bei der Verfolgung bereits durchschritten. Kriegsbeute auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz im Laufe des Juli: 323 Offiziere, 75719 Mann gefangen, 10 Geschütze und 126 Maschinengewehre erobert.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienst. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** und **II. Kl.** wurde verliehen an: **Hacker,** Bilt., Ob.-Lt. u. Kompf.; ferner: den bayer. Militärverdienstorden IV. Kl. mit Schwertern (Kgl. bayer. Forstamtsassessor). ✦ Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **Bauer,** Hptm. d. R., R.-Jäg.-Bat. 10 (elf.-lothr. Oberförster, Albesdorf). — **v. Beltheim,** Josias, Hptm., Gardej.-Bat. — **Gruhl,** Gerh., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 6; seit dem 16. 2. 1915 vermißt (Kgl. preuß. Forstreferendar, Oppeln). — **Rompf,** Lt. d. R. (Großherzoglich hessischer Forstassessor). — **Schartow,** Lt., (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Schartow, Argenau). ✦ Das Eiserne Kreuz **II. Kl.** wurde verliehen an: **Rieck,** Hptm. (Kgl. preuß. Oberförster, Gottsbüren). — **v. Freeden,** Ob.-Lt. d. R., Jäg.-Bat. 9. — **Dalmer,** Joach., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 6 (Forstbeflissener). — **Lindner,** Rud., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 3. — **Löhl,** Franz, Lt., Bayer. Fuß-Art.-Korps (Kgl. bayer. Forstamtsassessor). — **Niggl,** Mart., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 6 (Forstbeflissener). — **Werner,** Maximil., Lt. d. R., Fus.-Regt. 34 (Kammerherr v. d. Osten'scher Revierförster, Blumberg). — **Zocke,** Felix, Fwlt. u. Fuhr. d. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 6 (Kgl. Forstaufseher). — **Habel,** Willy, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 6 (Kgl. Forstaufseher, Grabczok, Oppeln). — **Kalberlah,** Berth., O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 10. — **Leitschuh,** Karl, O.-Stv., R.-Inf.-Regt. 11 (Sohn des Kgl. bayer. Forstmeisters Leitschuh, Bodenwöhr). — **Mally,** Eberh., O.-Stv., R.-Jag.-Bat. 6 (Kgl. Forstaufseher, Liegnitz). — **Rosbander,** Erh., O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 6 (Kgl. Forstaufseher, Rachwitz, Oppeln). — **Siegmund,** Manfried, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 6 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Peisterwitz, Breslau). — **Weiß,** Hub. (gel. Jäg.), O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 6. — **Albrecht,** Fritz (gel. Jäg.), Fw., R.-Jäg.-Bat. 6. — **Barsch,** Herm., Fw. d. R., R.-Jäg.-Bat. 6 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Reinerz, Breslau). — **Hoffmann,** Georg (gel. Jäg.), Fw., R.-Jäg.-Bat. 6. — **Höhne,** Otto (gel. Jäg.), Fw., R.-Jäg.-Bat. 6; z. Zt. Ers.-Bat. Oels. — **Jochmann,** Bernh., Fw. d. R., R.-Jag.-Bat. 6 (Kgl. Hilfsjäger, Staatsforst Neustadt O.-S., Stettin). — **Wagner,** Ernst (gel. Jäg.), Fw., R.-Jag.-Bat. 6, z. Zt. Ers.-Bat. Oels. — **Franke,** Friedr. (gel. Jäg.), Vfw., R.-Jäg.-Bat. 6. — **Lehrbach,** Wilh., Vfw., Gardej.-Bat. — **Neumuth,** Walt., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 25; ferner: die Silberne Friedrich-August-Medaille (Kgl. sachs. Forsterkandidat). — **Schreiber,** Max (gel. Jäg.), Vfw., R.-Jäg.-Bat. 6. — **Kramarz,** Bilt., Utff. i. d. Straßenbau-Komp. 23, früh. R.-Jäg.-Bat. 16 (Sohn des Grafl. Oberforsters Kramerz, Kranolipka, Kr. Rawitsch). — **Muth,** Karl, Oberj., R.-Jag.-Bat. 10. — **Opel,** Fritz, Oberj., R.-Radf.-Komp. ?. — **van Well,** Gust., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Baber,** Heinr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 10. — **Bottinghaus,** K., Gefr., R.-Jag.-Bat. 10. — **Bührke,** Wilh., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 10 — **Dammer,** Paul, Gefr., Jag.-Bat. 3. — **Decker,** Georg, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 10. — **Ernst,** Paul, Gefr., R.-Jag.-Bat. 16. — **Greve,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 12. — **Hansmeier,** Wilh., Gefr., Jäg.-Bat. ?. — **Kamphoff,** Fritz, Gefr., Jag.-Bat. 2. — **Kürtge,** Alwin, Gefr. d. R., R.-Jag.-Bat. 6 (Kgl. Hilfsjäger, Zwakow). — **Kühle,** Georg, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 10. — **Röbing,** Friedr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 10. — **Röhde,** Friedr., Gefr., Jag.-Bat. 14. — **Woldenga,** Heinr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 10. — **Peiser,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Rißling,** Martin, Jäg., R.-Jag.-Bat. 10. — **Schnaars,** Heinr., Cef.-Ref., Jäg.-Bat. 14 (inzw. gefallen). — **Bargmann,** elf.-lothr. Forstmeister, Colmar. — **Moderegger,** M., Kgl. bayer. Forstassistent, Oberammergau. ✦ Das Mecklenburg-Schwerinsche Militärverdienstkreuz wurde verliehen an: **Frölich,** Lt., Jäg.-Ers.-Bat. 9 (R. d. E. K.). ✦ Das Fürstl. Reußische Ehrenkreuz mit Schwertern wurde verliehen an: **Weißker,** Hptm., Jäg.-Bat. ?; ferner: Ritterkreuz I. Kl. mit Eichenlaub u. Schwertern (Fürstl. Reußischer Oberforster, Luckenmühle, Reuß). ✦ Die Fürstl. Reußsche Verdienstmedaille in Silber wurde verliehen an: **Nagler,** Emil, Jäg. (Sohn des Forstwarts Nagler, Pollwitz).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 283.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Bieger,** Willy, Lt. d. R., Falkenwalde, lvw. ✦ 4. Komp. **Küchler,** Emil, Gefr., Ölsnitz, vm.

Jäger-Regiment Nr. 3. III. Bataillon. 3. Komp.: **Willinger,** Ludw., Vfw., Malstatt-Burbach, lvw., b. d. Tr. — **Schwarz,** Walt., Oberj., Hamburg, lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 284.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Westerdorff,** Wilh., Gefr., Altenessen, bish. schvw., schvw. u. in Gefgsch. — **Fischer II,** Heinr., Gefr., Marburg, vm. ✦ **Frhr. v. Türckheim,** Gilbert, Lt. d. R., v. der Garde-Maschg.-Abt. **Nr.** 2 (1. Radf.-Komp.), Freiburg, gest. a. f. Wund. i. Gefgsch.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 285.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Radf.-Komp.: **Holzer,** Max, Oberj., Birnbaum, schvw. — **Bienengräber,** Karl, Oberj., Fh. Mirschau, gest. a. f. Wund. — **Hoffmann,** Bruno, Gefr., Heyn, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 7. Maschg.-Komp.: **Ruhmann,** Jos., Oberj., Libborg, lvw., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr 8. 3. Komp.: **Bittrich,** Willi, Oberj., Wernigerode, lvw., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Schwarze,** Herm., Oberj., Artern, gef. ✦ 2. Komp.: **Treyfs,** Burgh., Oberj., Schreckbach, schvw. — **Hoyer,** Otto, Oberj., Hoyerstorf, lvw. — **Lehninger,** Alfr., Gefr., Terpt, lvw. ✦ 3. Komp.: **Lind,** Friedr., Lt. d. R., Hamburg, aberm. u. zw. schvw. — **Schröder,** Friedr. Andr., Lt., Tessin, lvw. — **Stuckert,** Fritz, Vfw., Fh. Wuppgarten, gef. — **Proschwitz,** Wilh., Oberj., Großwig, gef. — **Schulz,** Georg, Oberj., Hamburg, schvw. — **Boost,** Heinr., Oberj., Holzminden, schvw. — **Daase,** Paul, Oberj., Dissin, schvw. — **Sievertz,** Emil, Oberj., Langelohe, lvw., b. d. Tr. — **Hinz,** Rich., Gefr., Hamburg, lvw. ✦ 4. Komp.: **Pauli,** Herm., Lt., Lübeck, lvw. — **Graff,** Jak., Fwlt., Ovenhofen, lvw. — **Oehlers,** Wilh., Vfw., Halle a. S., lvw. — **Michelsen,** Ferd., Fähnr, Molln, gef. — **Braune,** Kurt, Oberj., Hartha i. S., lvw. — **Ohrt,** Ad., Oberj., Tralau, schvw. — **Scheerschmidt,** Herm., Oberj., Gr.-Elbe, lvw. — **Hammerich,** Heinr., Oberj., Langenhagen, gef. — **Schippmann,**

Hosted by Google

Friedr., Oberj., Heiderfeld, lvw. — **Steffen,** Joh., Gefr., Schürenfohlen, gest. a. f. Wund. — **Stoffer,** Ernst, Gefr., Pinneberg, lvw. — **Wittemann,** Eug., Gefr., Sennheim, gest. a. f. Wund. — **Keßner,** Gust., Gefr., Christianslust, schw. — **Dühring,** Herm., Gefr., Luneburg, lvw. — **Stuhr,** Ernst, Gefr., Elmshorn, schw. — **Stadel,** Alfr., Gefr., Schneidemuhl, lvw. — **Spratz,** Herm., Gefr., Metzingen, schw. — **Stieger,** Emil, Gefr., Lubz, lvw., b. d. Tr. ◆ Radf.-Komp.: **Rathje,** Max, Oberj., Burg, lvw. — **Tripp,** Ernst, Gefr., Hotensleben, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 286.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 1. Komp.: **Staroste,** Rich., Gefr., Boguslawitz, gef. ◆ 2. Komp.: **Schubert,** Rob., Oberj., Pouch, schw. ◆ 3. Komp.: **Wittig,** Alb., Oberj., Gifhorn, gef. — **Kröger,** Joh., Oberj., Blankensee, schw. — **Gramatte,** Max, Gefr., Biesenthal, gef. — **Kaldun,** Fritz, Gefr., Friedland, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 1. Komp.: **v. Jouanne,** Hans-Henning, Lt. d. R., Malmke, gest. a. f. Wund. Feldlaz. 6. — **Nüßler,** Siegfr., Oberj., Sprottau, gest. a. f. Wund. Ref.-Laz. 2 Ludwigsfeld Nurnberg.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 2. Komp.: **Tretow,** Wilh., Oberj., Dassow, lvw. ◆ 3. Komp.: **Frhr. v. Puttkamer,** Jesko, Fahnr. v. Jag.-Bat. 14, Hohensalza, gef. ◆ 4. Komp.: **Jensen,** Fritz, Gefr., Bernburg, gef.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Rieck,** Max, Oberj., Darensdorf, bish. schvw., i. Gefgsch. — **Pohle,** Franz, Gefr., Berge, bish. lvw., i. Gefgsch. — **Steffen** (nicht **Stefen**), Pet., Gefr., Trier, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schnaitschmidt,** Aug., Gefr., Barnhausen, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **Stahnsdorf,** Franz, Gefr., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schulze,** Georg, Gefr., Beeskow, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Komv.: **von Kontratowicz,** Erich, Oberj., bish. schvw , i. Gefgsch.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Pochert,** Otto, Gefr., Liegnitz, bish. vm., vw. i. Ref.-Laz. 3 A Hannover.

Garde-Schützen-Bataillon. 1 Komp.: **Metzing,** Edm., Oberj., Fh. Kammerburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Möhler,** Hans, Oberj., Wittenwerder, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **Matheka,** Franz, Oberj., Goritz, bish. vm., i. Gefgsch. — **Liefert,** Wilh., Gefr., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Müller,** Karl, Oberj., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ Maschg.-Komp.: **Löffler,** Art., Oberj., Verden, bish. vm., i. Gefgsch. — **Majorsky** Hans, Oberj., Rullschau, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Klotz,** Rich., Oberj., Pillwung, bish. vw., gest. Ref.-Laz. Colmar.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Le Tanneux v. Saint-Paul,** Guy-Bernh., Lt., Otten, bish. vm., i. Gefgsch. — **Jungebehr,** Willi, Oberj., Ebergötzen, bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 19. ◆ 2. Komp.: **Kühne,** Heinr., Gefr., Fh. Zuhlsdorf, bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 19. ◆ 3. Komp.: **Schumann,** Alb., Oberj., Zella, bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 19.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Falscher** (nicht **Falscher**), Fritz, Oberj., Danzig, bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 114.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Komp.: **Kempe,** Paul, Gefr., Schwochow, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. 2, Lubeck.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Krause,** Alvin, Oberj., Nauendorf, bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 107.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Komp.: **Kirchner,** Alfr., Gefr., Lüssen, bish. schvw., gest.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Schütz,** Paul, Oberj., Waltershausen, bish. vm., i. Gefgsch. — **Lindig,** Rich., Gefr., Lausnitz, bish. vm., i. Gefgsch. — **Neeb,** Heinr., Gefr., Angersbach, bish. vm., i. Gefgsch. — **Schwarz,** Willy, Gefr., Wippachedelhausen, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **Wrede,** Kurt, Gefr., Kl.-Korbitha, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Ibershoff,** Paul, Gefr., Bad Oeynhausen, bish. lvw., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Hempel,** Max, Gefr., Friemar, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 2. Komp.: **Gassen,** Wilh., Oberj., Elberfeld, bish. lvw., vw. u. i. Gefglch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Komp.: **Frhr. Schenk zu Schweinsberg,** Ed., Hptm., Bad Oro, bish. schvw., vw. u. i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Komp.: **Hennings,** Ad., Gefr., bish. vw., gest. Ref.-Laz. Augsburg. ◆ Maschg.-Komp.: **Sperling,** Paul, Gefr., Anklam, bish. schvw., gest. Vereinslaz. Josefschule, Colmar.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 3.Komp.: **Sörrensen,** Hans, Oberj., Treppe, bish.schvw., gest.Feldlaz.3.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 173.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 2. Komp.: **Rüdiger I,** Friedr., Gefr., Labiau, d. Unf. leicht verl.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 4. Komp.: **Wagner,** Willy, Gefr., Langenau, bish. schvw., 10. 5. 15 i. Ref.-Feldlaz. 92 gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Böhm,** Siegfr. Wilh., Lt. d. R., Jag.-Bat. 14. — **Ley,** Horst, Lt. d. R. u. Kompf., Jag.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Luft,** Fritz, Lt. d. R., 5. Garde-Regt. z. F., R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters H. Luft, Blockdruck). — **Walther,** Fritz, Lt. d. R. u. Kompf., R. d. E. K. (Großh. sächs. Forstassessor). — **Schikora,** Fwlt., Inf.-Regt. 335 (Kgl. Förster, Driwcen, Oberf. Birnbaum). — **Michelsen,** Ferd., Fahnr., Jag.-Bat. 9 (R. d. E. K.). — **Amsel,** Wilh., Fahj., Jäg.-Bat. 4. — **Dörr,** Aug., Gefr., Jäg.-Bat. 11. — stud. techn. **Hasselbacher,** Rud., Kr.-Fr., Gefr., 20. bayer. R.-Inf.-Regt. (Sohn des Kgl. bayer. Forsters Johann Hasselbacher, Bärnau). — **Hanch,** Ludw., Jag., R.-Jäg.-Bat. 19 (Sohn des Gemeindeförsters Hauch, Fh. Nonnenberg). — **Springer,** Hans, Kr.-Fr., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 6 (Forstlehrling, Kottwitz, Breslau). — **Krätt,** Kgl. preuß. Oberforster, Oberf. Wanda (Posen). — **Tüngerthal,** Willy, Forstassessor, Winterstein, Kr. Waltershausen. — **Viehstaedt,** Karl, Revierjager, Schwitz.

Dem im Felde erhaltenen Wunden ist in russischer Gefangenschaft erlegen: **v. Voß,** Hellmut, Lt. u. Kompf., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Heidemann,** Ernst, Fwlt. (Kgl. prinzl. Hilfsförster, Oberf. Schnallenstein). — **John,** Max, Fwlt., R.-Inf.-Regt. 79; R. d. E. K. (Kgl. Hegemeister, Lautenthal, Harz).

Verwundet wurde: **Dalchow,** Emil, Kr.-Fr., Gardej.-Bat., Forstlehrling (Sohn des Kgl. Hegemeisters Dalchow, Rehmate, Oberf. Liebenwalde).

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

An das deutsche Volk. 689. — Wie kann dem kleinen und mittleren Privatwaldbesitz zu einer praktischen Unterweisung in der notwendigen Betriebstätigkeit und zu einer Steigerung seiner Rentabilität auf billige Weise verholfen werden? 690 — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 694. — Kundgebung der Kaiserin für Ostpreußen. 694. — Ueber das Schicksal der ostpreußischen Königlichen Forstbeamten. 695. — Tod des Kaiserlichen Försters Otto. 695. — Kriegsfürsorge für Beamte in Bayern. 695. — Erweiterung der deutschen Forstverwaltung in Russisch-Polen. 695. — Verwendung von Sommerholz. 695. — Verbot vorzeitiger Preißelbeerernte. 695. — Starke Nachfrage nach Holzwolle. 696. — Gewinnung des Bucheckeröles. 696. — Wiederbeginn der Holzflößerei auf der Memel. 696. — Beerenhandel. 696. — Waldbrände. 696. — Marktberichte. 697. — Brief- und Fragekasten 697. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 697. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 698. — Nachrichten des „Waldheil" E. V. 699. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 701. — Chronik des Weltkrieges. 701. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 704 — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Dringliche Mitteilungen, welche in nächstfälliger Nummer zur Veröffentlichung gelangen sollen, wie Personalnotizen, Vakanzen, Vereinsnachrichten usw., müssen jeweils bis Montag mittag eingelaufen sein.

Familien-Nachrichten

Anstatt jeder besonderen Anzeige.

Am 20. Juli verschied in einem Feldlazarett an den Folgen einer Verwundung, die er am 13. Juli bei der Erstürmung einer Höhe erlitten hatte, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

der Vizefeldwebel

Walter Buchelt

im Jäger-Batl. Nr. 6

im Alter von 23 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dies schmerzerfüllt an (858

Grossgraben, Kr. Oels i. Schl., den 2. August 1915,

Buchelt, Lehrer a. D.

Am 13. Juli 1915 starb bei einem Sturmangriff den Heldentod unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der

von Rother'sche Hilfsförster

Gustav Heimlich,

Oberjäger

der 3. Komp. im 6. Jäger-Batl., Ritter des Eisernen Kreuzes.

In den .....kämpfen haben wir nun den zweiten Sohn verloren. Ruhet sanft, liebe Söhne, unter den Eichen des ... waldes. (859

Tanna (Reuss j. L.), den 1. August 1915.

Im Namen der Eltern und Geschwister

E. Heimlich, Revierförster a. D.

Auf dem Kriegsschauplatze starb den Heldentod fürs Vaterland der

Königl. Oberförster Herr **Kräft,**

Leutnant und Kompagnieführer im Inf.-Regt. Nr. 330.

Wir betrauern tief erschüttert in dem Gefallenen einen liebenswürdigen Kollegen, einen stets gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten. Der ihm so liebe deutsche Wald verliert in ihm einen unermüdlichen Heger und weidgerechten Jager, auf den die grüne Farbe stolz sein kann.

In treuem Gedenken einen Bruch auf sein Heldengrab!

Im Namen der Beamten der Oberförsterei Wanda, Bez. Posen:

Brandt, Oberförster. (854

In treuer Pflichterfüllung für Kaiser und Reich fand den Heldentod am 13. Juli bei einem Sturmangriff unser lieber Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer **Fritz Luft,**

Leutnant der Res. im 5. Garde-Regt. zu Fuß, Ritter des Eisernen Kreuzes II,

im 25. Lebensjahre. (845

Blockbrück, Ende Juli 1915.

H. Luft, Königlicher Hegemeister.

Besondere Beileids-Ausdrücke bitte zu unterlassen.

Am 6 Juli fiel unser tapferer und guter Kollege, der

Königliche Förster **Otto Täger**

(Jahrgang 1895, X. 2.),

Komp.-Feldwebel im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in ihm ein sehr eifriges Vorstandsmitglied, der stets zu jeder Arbeit bereit war. Mit größter Begeisterung ist er ins Feld gezogen. Er war als Beamter sowie als Soldat ein Vorbild treuester Pflichterfüllung, ein weidgerechter Jäger und tüchtiger Forstmann mit tadellosen Charaktereigenschaften. Nie werden wir seiner vergessen! (843

In Gedanken legen wir einen Bruch auf sein frühes Heldengrab.

Die Ortsgruppe Colbitz-Letzlinger Heide des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.

Nur an dieser Stelle werden Familien-Anzeigen kostenlos aufgenommen.

Eheschließungen:

Der Forstreferendar Ernst Kottmeier und Frl. Luise Henriette v. Gagern in Baden-Baden.

Der Leutnant d. R. im Thür. Inf.-Regt. Nr. 72 Alfred Edelmann, zurzeit Forsthaus Arnsnesta, und Frl. Thea Berblinger in Emmendingen, Baden.

Der Forsthilfsaufseher Paul Kaczynski, zurzeit im Felde, mit Frl. Margarete Rogowski.

Sterbefälle:

Saenger, Franz, Herzogl. Oberförster in Salzungen.

Stargardt, Großherzogl. Unterförster a. D. in Kastahn.

Kuse, Gutsförster a. D. in Kittendorf.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 33. **Neudamm, den 15. August 1915.** **30. Band.**

Die elsaß-lothringische Forstverwaltung im Kriege.

1. Holzeinschlag und Holzverwertung.

In den Staats- und ungeteilten Waldungen (155 000 ha) und in den Gemeinde- und Anstaltswaldungen (201 000 ha) war bei Kriegsausbruch der Einschlag des Forstwirtschaftsjahres 1914 (1. Oktober 1913 bis dahin 1914) in der Hauptsache beendet. In den Gebirgswaldungen, in denen Sommerfällungsbetrieb üblich ist, waren noch größere Nadelholzschläge fertigzustellen. Infolge der militärischen Einberufungen zahlreicher Holzhauer traten wesentliche Verzögerungen ein. Eben dasselbe gilt nunmehr von den 1915er Schlägen.

Die Holzverwertung hatte sich bis zum Kriegsausbruche ziemlich gut angelassen, doch machte sich schon einige Monate vorher beim Eichenstammholz ein sichtlicher Rückgang in der Nachfrage bemerkbar; der Preisdruck war bei den mittelstarken und stärkeren Abschnitten besserer Qualität prozentual am bedeutendsten. Die Holzlager an Eichenblöcken sind noch jetzt in Süd- und Westdeutschland überfüllt, u. a. auch infolge massenhafter früherer Einfuhr aus Japan und Amerika. Dabei ist der Bedarf der Holzindustrie, namentlich der Möbelschreinereien, an Eichenholz gering. Es wurde daher auch in Elsaß-Lothringen 1915 der Einschlag an solchem, vor allem an Qualitätshölzern, fast ganz eingestellt, und es wird 1916 hierbei sein Verbleiben haben, zumal etwa 15 000 fm Kriegsbeuteholz an Starkeichen herübergekommen und in Rheinhäfen verkauft worden sind.

Sehr gesucht war dagegen in den letzten Monaten glattes Eschenstammholz für allerlei Wagenbauten der Heeresverwaltung. Die Preise stellten sich in Elsaß-Lothringen für Klasse Ia bis auf fast 160 *M* und die schwächsten Stämme erzielten 40 *M* und mehr je Festmeter. Die Eschenstammholzpreise werden 1916 wohl auf gleicher Höhe bleiben, hier und da werden sie durch abnorm hohe Fuhrlöhne gedrückt werden.

Die Buchenstammholzpreise gaben um mehrere Mark auf das Festmeter nach, da der Bedarf an astreinen Starkhölzern sowohl im Inlande als in dem sonst von Lothringen aus versorgten Belgien gering war. Der Einschlag an Qualitätsbuchen wurde daher fast ganz eingestellt. Aber auch die geringer taxierten astigen Buchen-Schwellen- und Grubenhölzer erlitten Einbuße, zumal im Vergleich mit den hohen Preisen von 1914.

Nadelholz-Stämme und -Abschnitte waren wegen der vielseitigen Bauzwecke der Heeresverwaltung allerdings absetzbar, doch wirkte

Hosted by Google

die im Kriege unvermeidliche Erschwerung und Verteuerung der Abfuhr derart preisdrückend, daß je nach Absatzlage Mindererlöse gegen die Taxen von bis 20 % beobachtet wurden.

Am besten gingen Tannenschläge längs der Alberschweiler Waldbahn ab, weil hier die unsichere und teuere Zufuhr mit Gespannfuhren wegfällt.

Die allerletzten Nadelholznutzholztermine verliefen sogar mit Mehrerlösen über die Taxe von bis 6 % relativ günstig, z. B. in Weiler (U.-Els.) und in Alberschweiler (Lothr.). Gruben- und Papierhölzer hielten ungefähr die seitherigen Preise und gaben nur wegen teuerer Abfuhr etwas nach. Letzterer Übelstand drückte auch die Brennholzpreise mehr oder minder trotz des gestiegenen Bedarfes an Heizmaterial für die zahlreichen Grenztruppen. Diese und die durchziehenden Armeekorps hatten auf dem Lande mit den letzten Brennholzresten gründlich aufgeräumt.

Etwas Eichenlohrinde konnte zu guten Preisen (7 ℳ pro Zentner und mehr) abgesetzt werden. Leider verhinderte die Kriegslage einen größeren Umfang von Eichenschälschlägen.

Zum Schlusse sei zum Kapitel Holzverwertung bemerkt, daß die durch den Krieg nach manchen Richtungen hin geschädigten Holzhändler seitens der Forstverwaltung durch weitgehende Verlängerung der Zahlfristen begünstigt wurden; in solchen Fällen, in denen die Holzabfuhr durch die kriegerischen Ereignisse unterbunden war, wurde von der Forderung von Verzugszinsen abgesehen.

Bei der Auswahl der Holzschläge für 1916 wird im Interesse der Waldbesitzer wie in dem des Holzhandels Rücksicht darauf genommen werden, daß solche in abgelegenen Forstorten mit schwieriger Abfuhr unterbleiben. Auch wird im ganzen genommen Nutzholzeinschlag vorerst nur in den Grenzen der voraussichtlichen Absetzbarkeit vorgesehen werden.

2. Fürsorge für die Landwirtschaft.

Auch in Elsaß-Lothringen sind die Staats- und Gemeindewaldungen unmittelbar zur Förderung der Viehzucht und damit mittelbar zur Hebung der Volksernährung zur Verfügung gestellt worden. Die 1914er Eichelmast wurde durch ausgiebiges Sammeln ausgenutzt. Hierbei kam es leider in einzelnen unterelsässischen Revieren zu Unzuträglichkeiten, indem u. a. Geschäftsleute Eicheln im Großen sammeln ließen und mit Gewinn weiterverkauften. In einigen Oberförstereien fand auch Schweineeintrieb statt, jedoch nicht in dem erwarteten Umfange; die Viehbesitzer versprachen sich von Stallfütterung unter Beigabe von Eicheln bessere Erfolge.

Auf Wegen, Linien und in älteren, nicht zur Verjüngung stehenden Beständen wurde auch Eintrieb von Rindvieh gestattet.

Die Taxen für Waldnebennutzungen aller Art, namentlich Futtergras, Futterheide und Waldstreu, wurden sehr ermäßigt oder ganz erlassen.

Futterlaub und Futterreisig wurde unentgeltlich zur Verfügung gestellt, jedoch konnte von diesem immerhin kleinen Mittel kein erheblicher Gebrauch gemacht werden, weil es an Leuten zur Gewinnung fehlte.

Die Raff- und Leseholznutzung wurde im weitestmöglichen Maße eingeräumt und in den Grenzrevieren nach Verbrauch des Brennholzes durch die Truppen in Forstorten ausgeübt, in denen man diese Nutzung fast vergessen hatte.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß zur landwirtschaftlichen Benutzung geeignete holzleere Flächen, wie Wegeaufhiebflächen, Brandschutzstreifen längs Eisenbahnen, alte Kampflächen und dergleichen Plätze zum Waldfeldbau eingeräumt worden sind.

Schließlich sei angeführt, daß in elsaß-lothringischen Waldungen das Beerensammeln in weitgehendem Umfange gestattet worden ist.

3. Jagd.

In den selbstverwalteten Staatswaldjagden erhielten die Oberförster Auftrag, Wild für die Militär-Lazarette zur Verfügung zu stellen, welches gute Beispiel von vielen Jagdpächtern nachgeahmt wurde.

Die Wildbahnen erlitten in den elsaß-lothringischen Grenzrevieren durch die kriegerischen Operationen auch durch häufige Wildfrevel selbstverständlich große Schädigungen.

Die Ausübung der Jagd war in der Nähe der Festungen und im sogenannten Sperrgebiet dicht hinter der Kampffront verboten. Diese Verhältnisse gaben Anlaß zu weitläufigen Auseinandersetzungen über die Jagdpacht, die durch einen Ministerialerlaß geklärt wurden. Hiernach verlieren die jagdverpachtenden Verbände, wie Staat, Gemeinde, Anstalten in den von dem Jagdverbote betroffenen Landesteilen für die Zeit, für welche das Verbot gilt, den Anspruch auf die Pacht. Dagegen entbindet den Pächter ein etwaiges ihn treffendes Verbot des Waffentragens oder die derzeitige persönliche Unmöglichkeit, die Jagd auszuüben, nicht von der Zahlung der Pacht. Ebensowenig kann die durch kriegerische Ereignisse verursachte Beeinträchtigung des Ertrages einer Jagd einen Anspruch auf Pachtnachlaß begründen. Ein derartiger Schaden kann aber unter Umständen als Kriegsschaden angemeldet werden.

Da aus den Argonnen- und Ardennen-Waldungen infolge der dortigen Operationen namentlich nach Lothringen hinein viel Schwarz-

Hosted by Google

wild übergewechselt ist — um Verdun herum wurden während der Schlachten und Gefechte von unseren Soldaten oft Sauen erlegt —, so ist leider auf manchen Feldmarken Wildschaden zu verzeichnen. Es wurden im vergangenen Winter zahlreiche Polizeijagden auf Schwarzwild abgehalten, an denen sich die hinter der Front stehenden Offiziere gern beteiligten. Der Erfolg war ein ziemlich guter, immerhin kein vollkommener.

4. Arbeiterfürsorge.

Die bedürftigen Angehörigen der zum Militärdienst einberufenen, in Staatswaldungen beschäftigten **ständigen** Waldarbeiter erhalten aus Landesmitteln Unterstützungen. Diese betragen für einen Arbeitstag bei gewöhnlichen Waldarbeitern für die Ehefrau 68 ₰, für jedes Kind 16 ₰ bis zur Gesamthöhe von 1,35 ℳ für eine Familie. Ständige Waldarbeiter, die gegen höhere feste Bezüge beschäftigt sind, z. B. Forstwegeaufseher, erhalten entsprechend mehr. Diese Unterstützungen werden von den Waldarbeiterfamilien dankbar anerkannt; die Frauen sagen: wenn wir dazu noch selbst etwas Tagelohnarbeit verrichten, so können wir unsere Familien durchbringen.

Die Angehörigen der im Felde stehenden Waldarbeiterschaft werden bei Abgabe von Nebennutzungen, auch Brennholz, besonders begünstigt.

In manchen elsaß-lothringischen Oberförstereien herrscht zurzeit Arbeitermangel, und zwar namentlich an kräftigeren Wegebauarbeitern, sowie an Holzhauern und Holzschlittern. Die Ausführung von Wegeneubauten, auch von Versteinungen der Fahrbahn, ist infolgedessen in Frage gestellt, zumal auch die Zufuhr von Grob- und Klein-Steinschlag wegen des Pferdemangels unmöglich ist. Ebenso blieben viele Holzschläge zurück, die sonst Absatz hätten finden können. Mit dem Einstellen russischer Kriegsgefangener bei Wegebauten und in Holzschlägen sind Versuche gemacht worden, die fortgesetzt werden sollen.

Bei Ausführung der Kulturen erwies sich der Umstand günstig, daß wegen Stillstehens oder doch schwächeren Ganges industrieller Betriebe die Frauen und Mädchen sich dankbar daran erinnerten, daß sie auch im Walde verwendet werden können; sie suchen, um bei der jetzigen Teuerung Bargeld zu verdienen, gern Kulturarbeit.

5. Forstbeamtenpersonal.

Die Anzahl der Verwaltungs- und Betriebsvollzug-Beamten, die teils in der Front zu kämpfen die Ehre haben, teils — soweit es die älteren Jahrgänge anlangt — im Etappendienste, bei den Ersatzabteilungen oder sonst hinter der Front im Dienste des Vaterlandes tätig sind, ist auch in Elsaß-Lothringen eine große, und noch täglich finden neue Einziehungen statt. Den im Dienste verbleibenden Beamten fällt daher die ebenfalls wichtige Aufgabe zu, ihre im Felde stehenden Kollegen unter Hingabe all ihrer Kraft und unter Verdoppelung ihrer Umsicht und Fürsorge zu ersetzen. Insbesondere stellt ja die Ausübung des Forst- und Jagdschutzes in diesen Kriegszeiten erhöhte Anforderungen, so z. B. jüngst längs der luxemburgischen Grenze. Die elsaß-lothringischen Forstbeamten aller Grade werden im Felde und im deutschen Grenzwalde wie von Anfang der Mobilmachung an, so bis zum ruhmreichen Ausgange des Krieges ihre Schuldigkeit tun; sie werden auch ihren auf dem Felde der Ehre gefallenen Kollegen ein achtungsvolles Gedenken widmen.

Dr. Kahl.

Licht und Pflanzen-Wachstum.

Von Forstrat **Eulefeld**, Lauterbach (Hessen).

Licht ist Leben! Unsere Pflanzen, insoweit sie grüne Blattorgane tragen, und insbesondere unsere Waldbäume, können nicht wachsen und nicht gedeihen, sie müssen sterben, wenn ihnen das Licht entzogen wird; sie sterben aber auch, wenn der anhaltende Lichtgenuß von zu großer Stärke ist. „Allzuviel ist ungesund" heißt es in einem Sprichwort, und die Aufgabe dieser Abhandlung soll es sein, die Mutmaßungen zu beleuchten, wo die Schuld zu suchen ist, wodurch das Zuwenig oder das Zuviel veranlaßt wird.

Wir wissen, daß das Licht aus verschieden gefärbten Bündeln zusammengesetzt ist, und daß die roten Lichtstrahlen auf die Lebewesen der Erde anders wirken, als die grünen, und diese wiederum anders als die violetten. Wir wissen ferner, daß die unmittelbaren Lichtstrahlen anders auf Pflanzen und Tiere wirken, als die gebrochenen oder von irgend einer Fläche zurückgeworfenen, und bei letzteren verschieden nach der Farbe und Beschaffenheit der zurückstrahlenden Fläche. Wir wissen alsdann, daß die Kräuter der Alpen, des Hochgebirges tiefere Farbe zeigen als die des Tieflandes, daß erstere aber auch nährstoffreicher sind, wodurch der geringere Ernteertrag bei gleicher Fläche aufgewogen wird. Es ist uns aber auch bekannt, daß das Lichtbad, in entsprechend geregeltem Maße genossen, auf den menschlichen wie auf den tierischen Körper von wohltuendem Einflusse ist.

Ich habe in einem früheren Aufsatze in der Zeitschrift „Aus dem Walde" und in der „Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung" beschrieben, wie in den trockenen Jahren 1893 und 1911 es nicht immer die Trockenheit war, welche den Tod der Pflanzen herbeiführte, sondern das zurückgestrahlte Licht. Ich wies darauf hin, wie die Kronen namentlich solcher Bäume mit pergament-

Hosted by Google

artigen Blättern, die nach nördlicher Richtung an Feldern standen, in den Feldern zufolge geringeren Wuchses wie abgezeichnet zu erkennen waren. Das Gleiche ist in Waldverjüngungen zu erkennen, wenn derartige Überhälter einzeln auf der Fläche verteilt stehen, oder an den Rändern nach Norden angrenzen. Ich habe durch Aufnahmen in verschiedenen Jahren nachgewiesen, wie diese Abspiegelung der Krone wandert, je nachdem der Einfallwinkel der Lichtstrahlen mit der Zeit, zu der die Sonne Zutritt hatte (Änderung in der Bewölkung zufolge Gewitter), sich änderte. Durch Grabenziehung habe ich auch festgestellt, daß es sich nicht um Wurzelkonkurrenz handelte, sondern um zurückgeworfenes, verstärktes Licht, gepaart mit Wärme. In Lichtschlägen läßt sich das immer und immer wieder erkennen. Auf der nach Süden von der hellrindigen Rotbuche liegenden Seite tritt der Jungwuchs zurück oder gedeiht kümmerlicher, als der auf der nördlich vom Baume gelegenen Seite, wo der Jungwuchs trotz der auch nach dieser Richtung hin verstreichenden Wurzeln bis an den Schaft freudig wachsend herantritt.

Namentlich im Sommer 1911 und 1912, eine Zeit, die durch grelles Sonnenlicht und Gewitterbildung ausgezeichnet war, litten die Fichten in besonders ausgesetzten Lagen in den Gipfeln und an einzelnen langausgestreckten Ästen. Es zeigte sich ein Absterben der Gipfel bis auf eine Länge von 2 m. Zwischen dem dürren Gipfel und dem unteren noch grünen Teile des Baumes zeigten sich in den äußeren Holzschichten gebräunte Ringe. Ich beobachtete diese Erscheinung auf Basaltboden, nicht aber auf Buntsandstein. Der Basalt des Vogelsberges ist reich an Magneteisenstein. Freiherr Professor Dr. v. Tubeuf und Professor Dr. Fabricius, beide in München, haben zuerst in der Literatur auf diese Erscheinung hingewiesen und durch Versuche im Laboratorium festgestellt, daß es sich dabei um den Austausch der Luftelektrizität und Baumelektrizität handelt. Aber, was ist Elektrizität? Wir kennen das Wesen, aber nicht die Tiefen der Ursachen. Von der Elektrizität kam die Wissenschaft auf die Röntgenstrahlen und von diesen auf das Radium und dessen Verbindungen.

In landwirtschaftlichen Blättern las ich davon, daß Versuche dargetan haben, daß das Wachstum des Getreides gefördert wurde durch Elektrizität, welche durch ein Drahtnetz über die Versuchsfelder hinweg geleitet wurde. Dann schrieb ein schwedischer Gelehrter über die Frage: „Warum hat das Getreide Grannen?“ Die Antwort lautete, zur Erzeugung der Spitzenelektrizität, die dazu beiträgt, das Wachstum zu fördern. Am Schlusse dieser Mitteilung knüpfte der Schwede die Frage an: Sollte das bei unseren Nadelhölzern (insbesondere der Fichte) anders sein? Ich füge hinzu: sollte nicht auch hierin ein Grund des raschen Wachstums der Fichten und Kiefern und wohl auch der Lärchen zu suchen sein?

Dann fand ich Gelegenheit, zwei Vorträge über das Radium zu hören. Man hatte schon viel über seine Heilkraft vernommen, kannte es als Mittel gegen Krebserkrankungen, hatte aber auch kennen gelernt, daß bei unvorsichtigem Gebrauch — wie bei Röntgenstrahlen — das körperliche Befinden geschädigt, ja sogar das Leben entrissen wurde. Man wußte, daß namentlich Gebirgswässer, insbesondere das Wasser vom Bade Ragaz, Radium enthalten, und darf die heilende Wirkung mancher Kaltwasser-Heilanstalten (Wörishofen) wohl zum Teile auf den Radiumgehalt des Wassers zurückführen. Während des einen Vortrages zeigte der Redner Tonröhrchen und Kügelchen vor, durch welche Radium gebunden war. Sie sollten der Medizin dienen, indem sie im Wasser gelöst wurden. Das Wasser wird zu Heilzwecken getrunken. In dem anderen Vortrage, bei dem das Leuchten des Radiums durch die Tischplatte im Dunkelraum und durch fest geschlossene Augen vorgeführt wurde, wurde auch darauf hingewiesen, daß Insekten durch Einwirkung des Radiums rasch getötet werden, und daß grüne Blätter durch die Bestrahlung mit Radium absterben und sich bräunen. Radium verwandle sich sofort in Helium. Helium ist gleichsam ein Radiumsalz und ist ein Hauptbestandteil des Sonnenlichtes. Das war Wasser auf meine Mühle. Ich verschaffte mir die verschiedenste Literatur, konnte ihr aber nichts Greifbares für meine Zwecke entnehmen. Was die gedruckten Bücher mir nicht klären konnten, mußte mich das für uns alle aufgeschlagene Buch der allgewaltigen Natur mutmaßen lassen. Beweise kann hier auch nur die Wissenschaft mit kostspieligen Hilfsmitteln und mannigfachen, ausgedehnten Versuchen liefern, Mutmaßungen kann jeder haben, jedermann kann Theorien entwickeln. Und wenn ich hier meine Mutmaßungen ausspreche und eine durch mich nicht beweisbare Theorie zum Vortrage bringe, so gebe ich mich der Hoffnung hin, daß ich von berufenerer Seite wiederlegt oder aufgeklärt werde.

Eine entsprechend große Menge von Radium, und in unserem Falle von Helium, fördert das Leben, eine zu große Menge verlangsamt den Pflanzenwuchs und ein Übermaß tötet.

Betrachten wir den Rand eines nach den südlichen Richtungen frei am Felde liegenden Waldes mit älterem Bestande, so sehen wir im ersten Streifen von 5 m Bäume, die etwa nur $^1/_4$ der Höhe haben, wie die gleichalten Stämme von 30 m vom Waldrand entfernten. Das Kronendach fällt in einer rasch fallenden Linie von 30 m an nach außen ab. Nach verschiedenen von mir angestellten Ermittelungen hört der Einfluß der Südseite bei 30 m Entfernung vom Waldrande auf. Es ist natürlich, daß auch der Wind und die größere Wärme auf das Wachstum hemmend wirkt. Aber obgleich die Beastung am Waldrande stärker als im Innern des Bestandes ist, ist das Längen- und vielfach auch das Stärkenwachstum am südlichen Rande längs des Feldes geringer als im Innern. Ich habe Stammscheiben aus Fichten- und Buchenbeständen von 5 m bis 30 m entfernt vom Rande von den Mittelstämmen. Der Brusthöhendurchmesser nimmt ganz regelmäßig zu mit der Entfernung von 12 bis 30 cm und die Baumhöhe von 4 (bei Buche) und 9 m (bei Fichte) bis 27 m bei 30 m Entfernung vom

Hosted by Google

Waldrande. Und sieht man sich den Boden an, so erhält man den Eindruck des Toten. Vor zwei und drei Jahrzehnten wurde der Versuch gemacht, durch sogenannte Regenerationsgräben die Humusbildung am ausgesetzten Waldrande zu fördern, in der Hoffnung, dadurch auch den Stillstand im Wachstum zu beseitigen. Der Erfolg war im großen und ganzen ein negativer. Nach meinen Beobachtungen ist es der Einfluß des hellen Lichtes, des allzu großen Lichtgenusses, welcher die Bodenflora vernichtet und auch zerstörend auf die Humusbildung sowie auf die Entwickelung der Bodenbakterien und der Bäume einwirkt. Das in den Lichtstrahlen wirksame Helium (Radium) ist im Übermaß vorhanden und wirkt hemmend und tötend. Aber auch das Mindermaß von Licht, also der Mangel an Helium (Radium) schädigt. Wir wissen, daß wir in Naturverjüngungen nachlichten müssen, sonst stirbt die überschirmte junge Pflanze. Die im richtigen Lichtgenuß stehende junge Buche hat bauchig geformte Knospen, fehlt es an genügend vielem Licht, so gestalten sich die Knospen lang und spitz. Fast scheint es, als wolle sich die Pflanze dadurch helfen, daß sie mit Hilfe der Spitze nach dem schwedischen Gelehrten „Spitzenelektrizität" erzeugt, um sich vor dem Untergange zu retten, um ihr Wachstum zu fördern. Auf eine andere rückgängige Beobachtung im Leben des Baumes weist uns Professor Dr. Büsgen, Hann. Münden, hin. Er sagt in seinem vorzüglichen Buche „Das Leben der Waldbäume", daß im dichtgeschlossenen Bestande zu wenig Licht an die Baumschäfte käme. Wo aber das Licht fehle, würden die Parenchymzellen absterben, fehlen diese, dann kann der Baum keine Reservestoffe mehr ansammeln, und mit diesen hängt die Samenertragsfähigkeit innig zusammen. Das erklärt uns auch die Tatsache, daß an den Bestandesrändern der Samenertrag reichlicher ist, als im Bestandesinnern, und daraus können wir eine Erklärung finden, warum im deutschen, im vergangenen Jahrhundert bis zum Vorbereitungshiebe im dichtesten Schlusse gehaltenen Walde die Verjüngungsfähigkeit auf natürlichem Wege, selbst im Buchenwalde, immer geringer wurde. Im Bestandesinnern setzt die Naturverjüngung immer da ein, wo eine Bestandeslockerung durch beigemischte Lichtholzarten, oder durch Bruch, vielleicht auch durch Blitzschlag und Pilzbildung entstanden ist.

Daß zu viel Licht (Helium — Radium) den Waldpflanzen schädlich ist, das sagen uns die Veröffentlichungen der letzten Jahre von Professor Dr. Christoph Wagner in Tübingen, der die Bestände zur Milderung des Lichteinflusses mit bestem Erfolge von Norden anhaut, wodurch gleichzeitig die Feuchtigkeit dem Boden erhalten bleibt, und von Forstmeister Max Wagner, der nachweist, daß die gebrochenen Lichtstrahlen (diffuses Licht) allein es sind, welche das Leben der Waldbäume namentlich auch im Jugendalter wohltätig beeinflussen.

In Pflanzungen auf Kahlschlägen, die voll dem Sonnenlichte ausgesetzt sind, decken die Pflänzlinge zunächst durch Bildung von Seitenästen erst den Fuß, bevor sie den regelrechten Höhentrieb beginnen. Ich sah in der Lausitz auf scharfem Sande Kiefernpflanzungen auf Kahlschlag, auf denen die Pflanzen nach drei Jahren breit und buschig wie ein Moospolster aussahen. Daneben unter lichtem Schirm gepflanzte Kiefern waren sofort in die Höhe gewachsen. Jene mußten ihren Fuß erst vor den vollen Lichtstrahlen sichern, wobei auch die Feuchtigkeit erhalten wurde, bevor sie in die Höhe wuchsen. Jede Fichtenpflanzung auf dem Lichte vollausgesetzten Kahlschlag zeigt uns Ähnliches.

Der Sommer 1893 und 1911 hat dem Beobachter reichlich Gelegenheit geboten, nachzudenken. Der Himmel zeigte Monate lang kein Wölkchen. Der Waldbaum litt teils durch die Trockenheit, teils durch das grelle Licht, durch die Einwirkung großer Mengen von Radiumverbindungen, die Blätter der Laubbäume bräunten sich, wie ein grünes Blatt, das kurze Zeit der Bestrahlung mit Radium ausgesetzt wurde. Aber auch die Gipfel besonders ausgesetzter Fichten mußten unterliegen. Das von hellen Flächen zurückgeworfene Licht schädigte die davon betroffenen Pflanzen mehr, als es sonst der Fall ist. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß in wolkenlosen Sommern die Lindenbäume „Unter den Linden" in Berlin im Juli schon gebräunte Blätter zeigen und solche massenhaft verlieren. Daran mögen die von den hohen, hellen Häuserreihen zurückgeworfenen Lichtstrahlen wesentlich die Schuld tragen.

So weit gehen meine Mutmaßungen.

Ich veröffentliche diese meine Theorie in der Hoffnung, daß ich dadurch zu weiteren Beobachtungen anrege, und daß jene, die in der Radiumkenntnis weiter sind, wie ich es bin, auch ihre Erfahrungen kundgeben. Vielleicht helfen auch die Männer der Wissenschaft, dieses hellste Dunkel ins rechte Licht zu setzen, den Schleier zu lüften, der mich wohl vermuten, aber nicht ganz klar sehen läßt. Ich wagte es, zur Sache zu sprechen, eingedenk der Worte vom Oberforstrat König, dem Gründer der Forstakademie Eisenach, indem er sagte: „Unser ganzes Wissen und Können hat nur eine untrügliche Quelle — die Praxis."

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Beschäftigung Kriegsgefangener bei der Holzfällung.

Allgemeine Verfügung III Nr. 47 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 4780.

Berlin W 9, 20. Juli 1915.

Der stellvertretende Herr Kriegsminister hat auf meinen Antrag die stellvertretenden Generalkommandos, außer denjenigen des XIV., XV. und XXI. Armeekorps, benachrichtigt, daß die Holzfällungen in den Staatsforsten als „gemeinnützige" Arbeiten anzusehen sind und für mit diesen Arbeiten beschäftigte Kriegsgefangene die Bestimmungen unter IIb — Seite 7 — des beiliegenden Kriegsministerialerlasses vom 15. April d. Js. — Nr. 700/4. 15. U. K. — Anwendung finden. Er

Hosted by Google

knüpft hieran die Bedingung, daß das Holz, welches für die Herrichtung von Baracken gebraucht wird, von der Forstverwaltung unentgeltlich zu liefern ist. Solange die Arbeiten noch in der wärmeren Jahreszeit ausgeführt werden, genügt eine behelfsmäßige Unterkunft der Gefangenen. Die Verpflegung der Kriegsgefangenen-Kommandos soll der Forstverwaltung gegen die übliche Entschädigung obliegen, sofern sie nicht aus benachbarten Kriegsgefangenenlagern erfolgen kann. Im übrigen werden Gefangene für die Holzfällungen nur gestellt werden können, wenn zuvor der Bedarf der Landwirtschaft für die Einbringung der Ernte gedeckt ist.

Die Königlichen Regierungen veranlasse ich, bei Vereinbarung der Bedingungen für die Beschäftigung von Kriegsgefangenen mit Holzfällungen in den Staatsforsten die vorstehend angegebenen Anordnungen des Kriegsministeriums zu beachten. J. A.: Schede.

An sämtliche Königlichen Regierungen, ausgenommen Aurich, Münster und Sigmaringen.

Selbstwerbung von Futterreisig.

Allgemeine Verfügung Nr. III 48/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. III 5578.

Berlin W 9, 27. Juli 1915.

Im Hinblick auf den im dortigen Bezirk herrschenden Mangel an Waldarbeitern und im Interesse einer Verbilligung der Werbungskosten für Futterreisig will ich mich damit einverstanden erklären, daß die Abgabe von Futterreisig aus den Staatsforsten nach den Runderlassen vom 20. März d. Js. — III 1829 II. Ang./I A IIIe 5437 II. Ang. — und vom 11. d. Mts. — III 4785/I A IIIe 11 706 — auch zur Selbstwerbung erfolgt. Ich mache aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese Form der Abgabe eine sorgfältige Beaufsichtigung und Anleitung der Selbstwerber zur Voraussetzung hat, da andernfalls empfindliche Beschädigungen der Bestände eintreten können.

Im übrigen empfehle ich der Königlichen Regierung unter den dortigen Verhältnissen die schon in der Rundverfügung vom 11. d. Mts. — III 4785/I A IIIe 11 706 — angeregte Verwendung von Kriegsgefangenen für die Bereitung von Futterreisig aufs neue. Voraussichtlich werden sich besonders unter den französischen Kriegsgefangenen Personen finden, die mit Werbung von Futterreisig vertraut sind.

An die Königliche Regierung in Arnsberg.

*

Abschrift zur Kenntnis und gleichmäßigen Beachtung. In Vertretung: Küster.

An sämtliche Königlichen Regierungen, ausgenommen Aurich, Münster, Arnsberg und Sigmaringen.

Nadel-Grubenholzeinschlag.

Allgemeine Verfügung Nr. III 50/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 5402.

Berlin W 9, 30. Juli 1915.

Aus Holzhändlerkreisen ist an mich die Bitte ergangen, möglichst viel Nadel-Grubenholz nutzen zu lassen, da der diesjährige Einschlag gegen frühere Jahre zurückgeblieben und aus Österreich und Rußland jede Einfuhr unterblieben sei. Das von den Eisenbahnverladestellen entfernter liegende Holz könne wegen des Mangels an Pferdekräften nicht angefahren werden, daher sei es erforderlich, große Grubenholzschläge in die Nähe der Bahnhöfe zu legen, so daß es für den Käufer sich lohne, ein Kleinbahngleis zu benutzen.

Es müsse möglichst bald mit dem Einschlage begonnen werden, damit den Gruben rechtzeitig Holz geliefert werden könne.

Diese Anträge sind nicht unberechtigt. Ich veranlasse die Königliche Regierung, ihnen, soweit angängig, zu entsprechen.

Wenn es erforderlich werden sollte, Bestände, die nicht der I. Periode angehören, zur Nutzung heranzuziehen, weil die Bestände der I. Periode und die Durchforstungen nicht genug Grubenholz liefern, oder weil es sich empfiehlt, in der Nähe der Bahnhöfe geeignete Grubenholzbestände zu nutzen, so ist mir schleunigst zu berichten.

Der Verkauf ist möglichst vor dem Einschlage zu bewirken, so daß dieser unterbleiben kann, wenn die Gebote zu niedrig sein sollten.

Im Auftrage: Schede.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Aurich, Münster und Sigmaringen.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Der Zugang zu dem Forstverwaltungsdienst in Bayern.** Kürzlich hat sich in bayerischen Zeitungen eine Mitteilung befunden, wonach der höhere Forstdienst in Bayern wegen der durch den Krieg veranlaßten Abgänge zurzeit günstige Aussichten biete. Zur näheren Beurteilung der Sachlage mögen nachstehende zuverlässige Angaben dienen. Es sind zurzeit vorhanden nach Abzug der amtlich als gefallen Gemeldeten und der im Kolonialdienst Beschäftigten (5) 25 geprüfte Praktikanten (in Preußen Assessoren) und 60 ungeprüfte Praktikanten (Referendare), also im ganzen 85 Anwärter. Bis jetzt sind amtlich als gefallen gemeldet: 1 Forstmeister, 10 Forstamtsassessoren (etatsmäßige Beamte), 7 geprüfte, 11 ungeprüfte Praktikanten und Forstbeflissene. Hiernach beziffert sich der Abgang auf 11 Beamte und 18 Anwärter, insgesamt 29. Der durchschnittliche Bedarf ist auf 20 jährlich zu veranschlagen. Der Abgang durch 29 Gefallene dürfte infolge schwerer Verletzungen, Krankheiten und leider auch durch die Fortdauer des gewaltigen Krieges noch eine weitere Mehrung erfahren, die mit 11 nicht zu hoch veranschlagt sein möchte, so daß mit einer Minderung von 40 zu rechnen wäre. Es verblieben also verfügbar 85 — 40 = 45 Anwärter, wodurch der Bedarf auf etwas über zwei Jahre gedeckt wäre. Nach den bestehenden Vorschriften ist die Zahl der jährlich aufzunehmenden Staatsdienstaspiranten

Hosted by Google

nach Bestehen der Universitätsabgangsprüfung auf 10 bestimmt. Diese Zahl wird nicht wohl aufrechterhalten werden können, und dürfte deshalb wohl in Bälde eine Änderung der bezüglichen Vorschriften zu erwarten sein. Nach den vorstehenden Ausführungen bietet in der Tat das forstliche Studium in Bayern günstige Aussichten. L.

— **Amtliche Ehrung der Kriegsteilnehmer in Bayern.** Die amtlichen Blätter der verschiedenen Staatsministerien in Bayern enthalten in ihrer letzten Nummer des Jahres 1914 jeweils in einer besonderen „Ehren- und Gedächtnistafel" die Namen der auf dem Felde der Ehre gefallenen Beamten unter Bezeichnung des militärischen Charakters, des Ortes und Datums ihres Todes, ferner eine Aufzählung der den im Felde stehenden Beamten verliehenen Auszeichnungen. Bis Ende 1914 sind von Forstbeamten aller Dienstgrade 47 gefallen und 81 mit dem Eisernen Kreuz und mit bayerischen Orden ausgezeichnet. L.

Forstwirtschaft.

— **Futterwert von Laubheu.** Die soeben erschienene Nr. 31 der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift vom 31. Juli teilt die Untersuchungsergebnisse der Königlichen Sächsischen Landwirtschaftlichen Versuchsstation Leipzig-Möckern mit, welche die bereits vielfach veröffentlichten Laubfütterungsversuche des Geheimen Oberforstrats Dr. Neumeister bestätigen und den hohen Wert der von ihm vorgeschlagenen Laubfütterung auf das bestimmteste nachweisen. Diese Untersuchungsergebnisse zeigen, daß der Proteingehalt der Blätter erheblich größer ist als im Wiesenheu. Holunderblätter haben dreieinhalbmal so viel Protein wie gutes Wiesenheu, und auch Linden- und Eichenlaub besitzt einen erheblich höheren Nährstoffgehalt als Wiesenheu. Es kann deshalb die Mahnung „Schneidet Futterlaub und Futterreisig" nur auf das eindringlichste wiederholt werden.

— **Knappheit an Gerbstoffen.** Es scheint, daß durch die Sperrung der Einfuhr ausländischer Gerbmittel eine merkliche Knappheit an den inländischen Gerbstoffen sich geltend machen will. Zur Versorgung der Armee mit dem in großer Menge beanspruchten Leder ist es deshalb unbedingt erforderlich, die inländischen Gerbmittel nach Möglichkeit auszunützen. Dies gilt namentlich von der bisher wenig beachteten Fichtenrinde, die bei einem Gerbsäuregehalt von durchschnittlich 12 % sich besonders zur Herstellung von Extrakt eignet. Der Zentner wird zurzeit in Süddeutschland zu 8,50 ℳ bis 9,00 ℳ, gegen früher 2,50 ℳ bis 3,00 ℳ bezahlt. Sehr begehrt ist auch über 30 Jahre altes Kastanienholz mit einem Gehalt an Gerbsäure von durchschnittlich 7 % und über 100 Jahre altes Eichenholz mit 3 bis 4 % Gerbsäure. Trotz dieses verhältnismäßig geringen Gehaltes werden diese Hölzer in großen Massen hauptsächlich in Hamburg ausgelaugt zwecks Herstellung von Extrakten. Die nach dem Auslaugen verbleibenden Holzreste finden nach oberflächlicher Entwässerung Verwendung zur Kesselfeuerung. Die betreffenden Hölzer sollen nur gesund sein, Äste hindern nicht. Am besten eignen sich geringe Scheit- und Prügelhölzer. Bezahlt wird in Baden und in der Pfalz für je 1 Raummeter Kastanien bis 13 ℳ, Eichen bis 10 ℳ frei Bahnstation. J.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 9. August 1915. Rehböcke 0,50 bis 0,95 ℳ, Rotwild 0,30 bis 0,70 ℳ, Schwarzwild 0,00 bis 0,00 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,00 bis 0,00 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 75. **Kein Schußgeld für Enten.** Gehören die Enten zur administrierten Jagd und muß mir das Schußgeld von 30 ₰ je Stück gezahlt werden? Welche Bestimmungen sind hierüber erlassen? Kgl. Hegemeister N. in Sp.

Antwort: Nach dem Ministerialerlasse vom 7. April 1909 (Preuß. Förster-Jahrbuch 1910 S. 204) und § 65 der Förstdienstinstruktion wird für erlegte Enten kein Schußgeld gezahlt, auch sind sie nicht in das Schußbuch einzutragen. Zur administrierten Jagd gehören die Enten nicht.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Bärendikte in der Oberförsterei Grumsin, Regbz. Potsdam, ist zum 1. Oktober d. Js. neu zu besetzen. Die Stelle wird neu reguliert werden.

Försterstelle Munster, Regbz. Lüneburg, ist zum 1. November d. Js. neu zu besetzen. Mit der Stelle ist verbunden eine Stellenzulage von jährlich 100 Mk. und eine Dienstaufwands-Entschädigung von 250 Mk., ferner 2 ha reguliertes Dienstland (Nutzungsgeld 50 Mk). Bewerbungsfrist 4 Wochen.

Försterstelle Wissenbach in der Oberförsterei Ebersbach, Regbz. Wiesbaden, ist zum 1. Oktober d. Js. anderweit zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 25. August d. Js. an die Königliche Regierung zu Wiesbaden einzureichen.

Gemeinde- und Anstaltsforstdienst.

Für Anwärter des Jägerkorps.

Försterstelle in der Oberförsterei Brotterode ist sofort aushilfsweise zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Hosted by Google

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Brunzel, Förster o. R. zu Oberchotzen, Oberförsterei Eisenbrück, Regbz. Marienwerder, ist zum Förster m. R. ernannt und nach Kaltfließ, Oberförsterei Pflastermühl, versetzt.

Gehrke, Förster zu Bärendikte, Oberförsterei Grumsin, Regbz. Potsdam, ist nach Lindhorst, Oberförsterei Grimnitz, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Grimmer, Hegemeister zu Forsth. Werbellinsee, Oberförsterei Grimnitz, Regbz. Potsdam, ist seinem Antrage gemäß vom 1. Oktober d. Js. ab in den Ruhestand versetzt.

Höhne, Forstaufseher zu Schwammelwitz, Oberförsterei Neiße, Regbz. Oppeln, ist zum Förster o. R. ernannt.

Jünemann, Forstaufseher zu Goslar, Klosteroberförsterei Goslar, Regbz. Hannover, ist zum Förster o. R. ernannt.

Kilian, Förster o. R. zu Oberkaufungen in der Oberförsterei Oberkaufungen, Regbz. Cassel, ist die Försterstelle Grundhelm, Oberförsterei Oberzell, vom 1. Oktober d. Js. ab übertragen worden.

Knobel, Hegemeister zu Lindhorst, Oberförsterei Grimnitz, Regbz Potsdam, ist nach Forsth. Werbellinsee, Oberförsterei Grimnitz, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Stein, Förster zu Lehnerz, Oberförsterei Fulda, Regbz. Cassel, ist nach Spangenberg, Oberförsterei Spangenberg, vom 1. September d. Js. ab versetzt.

Wünschmann, Forstaufseher zu Neuenheerse, Oberförsterei Neuenheerse, Regbz. Minden, wird zum 1. September d Js. einberufen.

Gemeinde- und Privatdienst.

Zum Vizefeldwebel wurde befördert:

Augustin, Alois, Oberjäger, Jäger-Batl. Nr. 5 (ehem. Templiner Forstschüler.)

Königreich Sachsen.

Staats-Forstverwaltung.

Simmig, Oberförster zu Grüna, wurde der Titel und Rang als Forstmeister verliehen.

Zu etatmäßigen Forstassessoren wurden ernannt: die präd. Forstassessoren **Heinze, Heinrich** und **Clemens** bei der Forsteinrichtungsanstalt in Dresden und **Krieger** bei der Oberforstmeisterei Schwarzenberg.

Hornig, Oberförster bei der Forsteinrichtungsanstalt zu Dresden, ist in Wartegeld versetzt.

Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha.

Hofkammer-Forstverwaltung.

Ansfeld, Oberförster zu Dietharz, ist zum Forstmeister ernannt.

Das Ritterkreuz II. Kl. des Sächs. Ernestinischen Hausordens erhielten die Forstmeister:

Büttner zu Gergenthal und **Hundermann** zu Tambach.

v. Saal, Oberförster zu Schnellbach, ist zum Forstmeister ernannt.

Der Titel Oberförster wurde verliehen den Forstassessoren: **Hothe** II. zu Oberschonau; **Rechenbach** auf dem Neuen Haus; **Schenk** zu Hohleborn.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Die Krankenkostenbeihilfekasse im Jahre 1914.

Der Mitgliederbestand für das Geschäftsjahr 1914 belief sich auf 1587; die Mitgliederzahl hat sich also seit Begründung der Kasse im Jahre 1910 fast verdoppelt.

Würde die Werbetätigkeit jedes Einzelnen größer und das Zusammengehörigkeitsgefühl unter uns Grünröcken besser ausgebildet sein, könnten der Erfolg noch durchschlagender, die Leistungen der Kasse noch viel segensreicher sein. Eine der ersten unserer späteren Friedensarbeiten sollte daher sein, den Eintritt in die Krankenkostenbeihilfekasse jedem Mitgliede zur Pflicht zu machen.

Die ernste Zeit des Krieges lehrt uns, wie wir alle aufeinander angewiesen sind, und ich erhoffe als Lehre dieser schweren und doch so großen Zeit das Beste auch für uns in bezug auf Zusammenschluß und Hilfsbereitschaft.

Eingegangen waren 94 Jahresrechnungen; von den Kosten waren anrechnungsfähig 15336 *M*. Es wurden 56 % der Kosten vergütet. Ausgezahlt wurden: an Beihilfen:

über	200 *M*	. . . . .	6
„	150—200 „	. . . . .	5
„	100—150 „	. . . . .	14
„	50—100 „	. . . . .	26
unter	50 „	. . . . .	43

Hiervon entfielen auf den Bezirk:

Bezirk	Betrag der ausgezahlten Beihilfe *M*	₰	Macht pro Kopf der Mitgliederzahl *M*	₰
Allenstein	85	—	1	80
Arnsberg	110	—	4	40
Breslau	577	—	5	40
Cassel-Ost	480	—	6	40
Cassel-West	540	—	6	30
Coblenz	442	—	13	80
Danzig	358	—	4	30
Düsseldorf	264	—	5	—
Erfurt	180	—	4	60
Frankfurt a. O.	449	—	4	80
Hildesheim	345	—	2	60
Königsberg	559	—	5	10
Köslin	128	—	3	40
Liegnitz	17	—	1	20
Lüneburg	202	—	7	20
Magdeburg	98	—	5	70
Marienwerder	802	—	8	80
Merseburg	34	—	—	60
Minden-Münster	253	—	9	30
Osnabrück	25	—	—	90
Potsdam	362	—	8	20
Schleswig	107	—	7	—
Stade	39	—	1	40
Stettin	443	—	8	50
Stralsund	140	—	7	70
Bromberg	114	—	3	20

außerdem Gumbinnen bisher 22 *M*.

Aus dem Bezirk Gumbinnen ging bisher nur eine Jahresrechnung ein; für den Fall, daß aus den östlichen Bezirken noch nachträgliche Forderungen eingehen, sind 1039 *M* als Reserve aus den diesjährigen Einnahmen zurück- und bereitgestellt.

Hosted by Google

Als Krankheiten erscheinen: 9mal Lungenkatarrh, 4mal Arterienverkalkung, 2mal Karbunkel, 2mal Influenza, 8mal Nervenleiden, 15mal rheumatische, 9mal Darmleiden, 6mal Nieren- und Blasenleiden, 6mal Herzleiden, 11mal Magenkrankheit, 2mal Ohrleiden, 3mal Zuckerkrankheit, 2mal Leberleiden, 2mal Augenkrankheit, 2mal Gallensteine, 14mal verschiedene andere Leiden.

Die Rücklagen haben jetzt die Höhe von 5448,23 *M* erreicht.

Durch Tod infolge Krankheit hat die Kasse acht Mitglieder verloren.

Werben wir unermüdlich weiter für die gute Sache, so daß die Kasse recht bald Allgemeingut des Vereins wird und dadurch zur vollen Entfaltung ihrer segensreichen Wirksamkeit gelangt.

Mit Weidmannsheil!

Sacher, Vorsitzender i. A. IV.,
zurzeit Hirschberg, Schles.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nachstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Allenstein. Unser Schatzmeister, Herr Kollege Laechelin, ist kürzlich zur Fahne eingezogen worden. Da auch der Stellvertreter des Schatzmeisters bei der Truppe steht, bitte ich, Geldsendungen bis auf weiteres an mich gelangen zu lassen. Gleichzeitig bitte ich die Herren Ortsgruppen-Vorsitzenden bzw. deren Stellvertreter, nachdem jetzt auch wieder bei uns geordnete Verhältnisse eingetreten sind, nunmehr auch dem Vereinswesen durch Abhalten von Versammlungen usw. das erforderliche Interesse entgegenzubringen. Behnfeldt, Vorsitzender.

Berichte.

Ortsgruppen:

Prechlau (Regbz. Marienwerder). Zu der Versammlung am 11. d. Mts. waren 11 Mitglieder erschienen. Zur Erledigung der Tagesordnung wurden zunächst die verschiedenen Sammlungen zu wohltätigen Kriegszwecken besprochen. Nach warmer Befürwortung durch den Vorsitzenden ergab darauf die zweite Sammlung für den Kriegsbeihilfefonds, trotzdem für Oktober die dritte Sammlung angekündigt wurde, von 16 Mitgliedern den Betrag von 128 *M*. Herzlichen Dank nochmals allen Gebern. Mitgeteilt wurde, daß für die geschädigten Ostpreußen von den Mitgliedern der Ortsgruppe im ganzen 96 Stück Federvieh abgesandt sind. Auch hierfür wird mit dem Wunsche gedankt, daß diese von den Ortsgruppen-Mitgliedern betätigte Opferwilligkeit überall Nachahmung finden möge! Ferner kam zur Sprache, daß von den 20 Mitgliedern der Gruppe, die ins Feld gezogen, bisher drei auf dem Felde der Ehre gefallen sind, darunter zwei, welche sich freiwillig gestellt hatten, weil sie 45 Lebensjahre überschritten hatten. Drei Kriegsteilnehmer sind mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Es wird der lebhafte Wunsch ausgesprochen, daß eine gleiche oder ähnliche Zusammenstellung für den ganzen preußischen Försterstand gefertigt und veröffentlicht werden möchte. Der Rest des Abends war gemütlichem Beisammensein gewidmet, wobei alle Maßnahmen, die infolge des Krieges für den Wald erforderlich geworden sind, als Waldweide, Streuabgabe u. dgl. m., lebhaft besprochen und die gemachten Erfahrungen ausgetauscht wurden. Saekel.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Dreibrodt, Otto, Königl. Forster, Straßebersbach, Dillkreis.
Wohlsdorf, Otto, Jagdaufseher, Meyendorf bei Seehausen.

* * *

Besondere Zuwendungen.

Spende von Herrn Hauptmann H. in A	5,— *M*
Gesammelt gelegentlich einer kleinen Jagd; eingesandt von Herrn Gustav Kreuder in Langerwehe, Rhld.	10,— „
Eingesandt von den Herren Gefreiter Kohler und Kanonier Friedrich, 3. Batt. Art.-Regt. Nr. 55, z. Zt. im Felde, für im Feindesland erlegte Hasen	2,— „
Spende von Herrn Hauptmann v. Blohm in Dresden	3,50 „
Sa.:	20,50 *M*

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliederbeiträge und Gaben für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Abesser, Lichtefleck, 10 *M* (K.*) 20 *M*); Bruhne, Eichstedt (K. 2 *M*); Birke, Altwilmsdorf (K. 3 *M*); Blotz, Friedrichswalde, 2 *M* (K. 1 *M*); Besch, Neuenkrug, 2 *M*; Beier, Neu-Reichenau (K. 4 *M*); Balduhn, Dryggallen, 2 *M* (K. 5 *M*); Borkowski, Gr.-Jauer, 2 *M*: Burgdorf, Jannowitz (K. 2 *M*); Bauszus, Preczisko, 2 *M*; Buhler, Steinbach, 2 *M* (K. 10 *M*); Bero, Kleimaischeid, 2 *M*; v. Bruchhausen, Reinsberg, 5 *M* (K. 5 *M*); Behrend, Boitzenburg, 2 *M*; Bandemer, z. Zt. Marienburg (K. 2 *M*); Boenke, Damshagen (K. 3 *M*); Bock, Schmalnau, 2 *M* (K. 1 *M*); Buchen, Würden, 2 *M* (K. 1 *M*); Bessel, Schedlitz, 5 *M* (K. 3 *M*); Beßling, Teilstimmen, 2 *M* (K. 1 *M*); Berendes, Eringerfeld, 2 *M*; Bachmann, Ernstfelde, 5 *M*; Cusig, Grudschutz, 5 *M* (K. 5 *M*); Cassebaum, Bukovia, 5 *M*; Cloos, Nidda, 5 *M* (K. 5 *M*); Dahms, Geppersdorf, 2 *M*; Drescher, Goldberg, 2 *M*; Drose, Meisdorf, 3 *M* (K. 2 *M*); Dulitz, z. Zt. im Felde, 5 *M*; Dorn, Schirpitz, 2 *M*; Deichmann, Neulubonen, 4 *M*; Densch, Annahof, 2 *M*; Drowin, Buschschleuse, 2 *M* (K. 2 *M*); Dossow, Konigsberg (K. 2 *M*); Duchow, z. Zt. Hirschberg, 2 *M*; Dittmann, Grunwald, 2 *M* (K. 3 *M*); Dreibrodt, Straßebersbach, 2 *M*; Frhr. v. Ende, Altjeßnitz, 5 *M*; Eggers, Engelrod, 2 *M*; Eisermann, Tomlak, 2 *M*; Eggeling, Hardenberg, 2 *M*; Feldt, Nagösen, 3 *M*; Felka, Glbglichten, 2 *M*; Flemming, Alt-Laube (K. 3 *M*); Freimuth, Mathildenhof, 2 *M*; Foerster, Heidevorwerk, 2 *M*; Fehmer, Haus Stapel, 2 *M*; Fieck, Kleine Muhle, 2 *M*; Fichtner, Mechelgrun, 2 *M* (K. 3 *M*); Fabian, z. Zt. Namslau, 2 *M*; Fricke und Meister, Forsth. Eichkamp (K. 15 *M*); Guttler, Gr.-Gohlau, 2 *M*; Gotthardt, Kleistjhof (K. 3 *M*); Gier, Beringstedt, 2 *M* (K. 1 *M*); Gabriel, Lucknainen, 2 *M*; Groß, Alt-Dombrowo, 2 *M*; Geltz, Jeserig, 3 *M* (K. 10 *M*); Gnoth, Eichquast, 2 *M*; Getto, Neidingen (K. 2 *M*); Gehrke, Bernstein, 2 *M* (K. 3 *M*); Guthoff, Eringerfeld, 2 *M*: Gründel, Koltschau, 2 *M*; Hausknecht, Guntersdorf, 2 *M* (K. 3 *M*); Heymann, Warstein, 5 *M* (K. 5 *M*); Heindrichs, Werl (K. 5 *M*); Hanke, Fuchshof, 2 *M*; Heusel, Stuhm, 2 *M* (K. 3 *M*); Haeufler, Bersdorf (K. 3 *M*); Hickethier, Dzietzkowitz (K. 2 *M*); Heidemann, Kohlenbissen, 2 *M*; Hillger, Malloh, 2 *M*; Hagelberg, Knesebeck, 2 *M*; Hoflich, Kahmen, 2 *M*; Herder, Baining, 2 *M*; Hinke, Neu-Barrach, 2 *M*; Heinicke,

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Betrage sind als Gaben zur Linderung der Kriegsnot eingesandt.

Hosted by Google

Gadow (K. 2 M); Horst, Gorgast, 2 M; Hoffrichter, Nassiedel, 2 M; Hinneberg, z. Zt. im Felde, 2 M; Herrmann, Danzig, 5 M; Haß, Birnbaum, 2 M; Heiderich, Schwedda, 2 M (K. 2 M); Hennecke, Waldwatt, 4 M; Herrmann, Altengronau, 2 M; Hobrecker, Mühlhausen, 10 M; Herrmann, Ratzen, 2 M (K. 2 M); Hoffmann, Paffendorf, 2 M (K. 1 M); Hoffmann, Geißlitz (K. 3 M); Irmler, Wilhelmsthal (K. 5 M); Jurk, Braunau, 2,50 M; Janosch, Carl-Maz-Fasanerie, 2 M; Jochem, Liszczot, 2 M; Jobst, Brotdorf, 2 M (K. 2 M); Konig, Großgansen, 2 M (K. 1 M); Krumhar, Frankfurt, 5 M; Kortge, Druyberge, 2 M; Kunze, Sdier (K. 5 M); Kahler, Reibitz (K. 3 M); Kausch, Ottweiler, 5 M; Kahlke, Wenden, 2 M (K. 2 M); Klose, Prötze, 2 M (K. 3 M); Koehn, Wöllmarshausen, 2 M (K. 1 M); Konig, Rehberg, 2 M (K. 2 M); Kaiser, Krempine (K. 2 M); Koch, Teufelsberg, 2 M; Kruse, Brakel, 2 M; Kaesemeyer, Hausberge, 2 M; Kleindorff, Fischerwall, 2 M; v. Kurnatowski, Radzciewo (K. 2 M); Kohlbach, Warthewald, 10 M; Kollotschek, z. Zt. Mogilno, 2 M; Kutzner, Boberwitz, 3 M (K. 7 M); Krieger, Gr.-Bestendorf, 5 M (K. 20 M); Knippel, Fromsdorf, 2 M; Kanisch, Falkenhagen, 2 M; Kiau, Geißlitz (K. 5 M); Konig, Gramzow (K. 5 M); Krause, Berlin, 2 M; Kuntze, Bremsdorf, 2 M; Kurtzius, Holzerode (K 3 M); Kunert, Zirke, 4 M; Kahny, Wisch, 2 M; Krüttner, Oberleschen, 5 M; Kneer, Eringerfeld, (K. 5 M); Lubahn, Fristow (K. 3 M); Liehr, Nistitz (K. 3 M); Lorenz, Lohberg, 5 M (K. 10 M); Lillge, Seubersdorf, 2 M; Lorenz, Tuppatz, 2 M (K. 3 M); Lent, Berlin, 5 M (K. 5 M); Luder, Sterkelshausen (K. 5 M); Lachelin, Johannisburg, 2 M (K. 3 M); Leben, Uhlenhof, 2 M; Lawrentz, Gottfriedsroda, 2 M; Lawrentz, Pulitz, 2 M; „Lituanus" (K. 10 M); Loch, Konigl. Kaminitza, 2 M (K. 1,50 M); Müller, Emilienau, 2 M (K. 2 M); Menard, Peine, 5 M; Maerker, Naberkau, 2 M; Moos, Westerfeld, 2 M; Maluschka, Meseritz, 2 M; Migawa, Pawlowo, 2 M (K. 2,50 M); Mayer, Ettringen, 2 M; Mahn, Bornzin, 2 M (K. 3 M); Marsch, Reinersdorf, 2 M (K. 3 M); Moll, Sokolowo, 2 M (K. 1 M); Mylius, Altenburg, 5 M; Muller, Elbrighausen (K. 2 M); Moll, Dzialzyn, 2 M; Meyer, Peez, 2 M; Möring, Oehrenfeld (K. 5 M); Naß, Ottorowo, 2,50 M; Nelke, Mechau, 2 M; Nickel, Mühlgrund (K. 3 M); Nickel, Blumendorf, 2 M (K. 2 M); Noack, Steinort, 2 M (K. 3 M); Ogurek, Dziergowitz (K. 2 M); Ohrt, Neuenwalde, 2 M (K. 2 M); Oehmke, Terespol (K. 10 M); Otto, Lutterbach, 2 M; Oestreich, Räuberberg, 2 M (K. 3 M); Ohrt, Waschke, 2 M (K. 3 M); Petitcolin, Sperl, 2 M; Poschke, Grasbruch, 2 M; Paul, Laßwitz, 2 M (K. 3 M); Paulsen, Weserlingen, 2 M (K. 3 M); Petri, Grünbaum, 2 M (K. 3 M); Paulus, Neupfalz, 5 M (K. 5 M); Peters, Harbergen, 2 M (K. 3 M); Purrmann, Scharnofin, 2 M (K. 2 M); Piper, Benkhausen, 2 M; Ptur, Gr.-Podel, 3 M; Piske, Rothebach, 2 M (K. 2 M); Plaszk, Friedrichshain, 2 M (K. 3 M); Peschke, Schwenten, 2 M; Peppler, Frankfurt, 2 M (K. 1 M); Paul, Ehringhausen, 2 M (K. 1,50 M); Przibilla, Zawidowitz (K. 5 M); Podolsky, Gleiwitz, 2,50 M; Quandt, Krossen, 2 M (K. 1 M); Randert, Flemsdorf (K. 2 M); Räbiger, Rauden, 2 M (K. 1 M); Rotermann, Rastorf, 5 M (K. 5 M); Ruther, Blankenrode, 2 M; Rausch, Sworstig, 2 M (K. 2 M); Reimann, Lessendorf, 2 M (K. 0,50 M); Reuter, z. Zt. im Felde, 5 M; Runnebaum, Erfurt, 5 M; Frhr. v. Rechenberg, Weißewarte, 5 M; Raffner, Obschel, 2 M; Roude, Laufeld (K. 2 M); Seliger, Crossen, 2 M; Specht, Hüneburg, 2 M; Sattler, Erdmannsdorf, 2 M (K. 1 M); Spengler, Lichtenberg, 3 M; Sächsischer Forstverein, Hohnstein, 60 M; Spreemann, Holzbergen, 2 M; Siebenhaar, Stendell, 2 M (K. 1 M); Sczepanek, Landsberg, 2 M (K. 2 M); Schröder, Klein-Tessin, 2 M (K. 2 M); Schaffs, Gollnow, 2 M; Schulz, Friedrichshuld, 2 M; Schwarz, Waldhaus (K. 3 M); Schäfer, Edstadt, 2 M (K. 0,50 M); Schneider, Mittelbusch (K. 3 M); Schulte, Himmelpfort (K. 4 M); Graf von Schlabrendorf-Seppau 10 M; Schüller, Welna (K. 3 M); Schmidt, Zucklau, 2 M; Scheuermann, Radenz, 2 M; Schneider, Gailborf, 2 M (K. 1 M); Schlundt, Aspach, 2 M; Schulz, Hedwigslust, 3 M; Schoradt, Wartha (K. 2 M); Stich, Sinzig, 5 M; Strecker, Beerenbusch, 2 M; Stoll, Trünzig, 2 M (K. 1 M); Strauch, Wustung, 2 M (K. 2 M); Steinkrüger, Richrath, 3 M; Stibenz, Blumenthal, 2 M (K. 2 M); Tesch, Rothenmoor, 2 M (K. 2 M); Thurau, Kl.-Jahnen, 4 M (K. 4 M); Thiele, Stuckow (K. 3 M); Thomas, Freiburg, 10 M; Thiele, Rackitt (K. 3 M); Tschepe, Mußhaken, 2 M; Tiebt, Schattberge, 2 M; Techen, Jägersburg (K. 10 M); Urban, Eisenhammer (K. 3 M); Dr. Voigt, Fürstenfelde, 5 M (K. 12,20 M); Vogel, Döbbernitz, 2 M; Wichert, Andreashof, 2 M (K. 10 M); Wedl, Saldenburg, 2 M (K. 2 M); Wulf, Kuhren, 2 M; Wiese, Augustenhof, 2,50 M; Wirth, Friedrichsgute, 2 M; Winkelmann, Schwentischken, 4 M; Wollenzien, Tauer, 2 M; Winzer, Boberrohrsdorf, 10 M; Wensketl, Blindischken, 2 M (K. 2 M); Wachner, Horstingen, 2 M (K. 2 M); Wahle, Hüttenwohld, 3 M; Wolff, Kl.-Pramsen, 2 M; Wedlich, Klempitz (K. 3 M); Weiß, Schadewitz (K. 3 M); Welzel, Eichhausel (K. 2,50 M); Wiertz, Walserquartier, 3 M; Weise, Marienhof (K. 3 M); Zingler, Kl.-Dommatau, 2 M (K. 3 M); Zenner, Holz, 4 M; Zimmermann, Bischofferode, 2 M (K. 5 M); Zaepernick, Holbeck (K. 5 M); Zweite, Sobbowitz, 5 M; Zipfel, Annen, 2 M; Zawade, Weinberg, 2 M.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 20. Juli d. Js. wurden eingezahlt . . . . 8467,25 M
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 460,20 „
Summa 8927,45 M

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 31. Juli 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm**.

Versicherungsamt des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands in Schwarzwald-Posen.

Es wiederholt sich leider fortwährend, daß Geldsendungen für Versicherungen an die unmöglichsten Adressen geschickt werden. Wir bitten dringend, alle Prämienzahlungen für Haftpflicht-, Unfall- und Feuerversicherung einzig und allein **nur** an das unterzeichnete Versicherungsamt zu richten und dabei kurz angeben zu wollen, für was der Betrag eingesandt wird. Wir können unmöglich die Versicherung als bezahlt buchen, wenn der Betrag dafür an eine Firma nach Berlin oder Hamburg eingesandt wird. Durch die genaue Adressierung ersparen sich die Absender auch eine Menge recht unnötigen Ärger und uns meist viel unnötige Arbeit.

Versicherungsamt
des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands
in Schwarzwald-Posen.

Bericht über die Versammlung der Bezirksgruppe V, Posen, am 11. April 1915 zu Posen.

Wie in den letzten Jahren, so fand auch diesmal wieder die Versammlung in den gastlichen Räumen des „Kaiserkellers" statt. Leider waren **nur 16** Teilnehmer, darunter 4 Gäste, zugegen, was wohl in der Hauptsache damit zu begründen ist, daß gerade der größte Teil der sonst treuen Besucher der Versammlungen dem Rufe des Vaterlandes gefolgt war. In Vertretung des zum Heeresdienste ein-

Hosted by Google

berufenen Vorsitzenden, Oberförster Westhus, hatte der stellvertretende Vorsitzende, Wildmeister Fiebig, die Versammlung einberufen. Zur allgemeinen Freude erschien jedoch Oberförster Westhus, welcher aus dem Felde zurückgekehrt war und gerade in Posen auf Urlaub weilte, und übernahm auf besonderen Wunsch des Wildmeisters Fiebig den Vorsitz der Versammlung.

Oberförster Westhus begrüßte zunächst die erschienenen Mitglieder und Gäste, gedachte der im Felde stehenden Kollegen und ging nach einer weiteren allgemeinen patriotischen Ansprache, welche ersichtlich begeisterte Aufnahme fand, zur Tagesordnung über.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung gab Wildmeister Fiebig einen ausführlichen Bericht über den Stand der allgemeinen und der durch den Kriegszustand hervorgerufenen besonderen Vereinsangelegenheiten.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung, „Versicherungsangelegenheiten", gab gleichfalls Wildmeister Fiebig eingehende und ermahnende Erläuterungen. Besonders wurde die neue Kriegsversicherung besprochen und darauf hingewiesen, daß jede noch später gewünschte Auskunft dieserhalb jederzeit von dem Versicherungsamte des Vereins (in Forsth. Krzyzaki b. Schwarzwald) bereitwilligst erteilt wird.

Bei Punkt 3 der Tagesordnung, betreffend Besprechung über Ort und Zeit einer Sommerversammlung, wurde dahin eine Vereinbarung getroffen, daß die Versammlung, welche vielleicht in Verbindung mit einem Scheibenschießen gedacht war, zunächst für 1915 in Befürchtung der geringen Beteiligung infolge des Krieges fortfallen müsse, es sei denn, daß ein baldiges, glückliches Ende des Krieges eine derartige Versammlung stattgebe. Die Angelegenheit wird von dem stellvertretenden Vorsitzenden im Auge behalten werden und wird auch für die Folge im nächsten Jahre wieder in Anregung kommen, um die Geselligkeit unter den Bezirksgruppenmitgliedern mehr zu fördern.

Unter Punkt 4 der Tagesordnung, betreffend „Anträge", wurde allerseits Klage erhoben, daß sich zurzeit infolge des Krieges die Lehrlingszüchterei ausdehne, wie es seit langer Zeit nicht der Fall gewesen wäre. Man brauche nur einen Blick auf die zahlreichen Lehrlingsgesuche in den Fachzeitungen zu tun, um einen oberflächlichen Beweis zu haben. Die Bezirksgruppenversammlung beschloß daher, auf Grund eines dahingehenden Antrages seitens des Försters Gruhlke aus Arnsberg, Kr. Czarnikau, einen noch durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksgruppe näher zu entwerfenden Antrag an den Hauptvorstand des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands zu richten, in dem gebeten wird, in der hauptsächlichsten Tages- und Fachpresse Warnungen über die Ergreifung der Privatförsterlaufbahn zu erlassen, und zwar, wenn angängig, in Form von Aufsätzen.

Bei Punkt 5 der Tagesordnung wurden recht dankbar aufgenommene forstliche, jagdliche und Kriegs-Tagesfragen erörtert. Besonders interessant waren die Schilderungen der belgischen forstlichen Verhältnisse durch Oberförster Westhus und desgleichen die der russischen forstlichen Verhältnisse durch Forstassessor Berger aus Posen (letztgenannter starb leider bereits am 19. Juni vor Lemberg den Heldentod).

Zu Punkt 6 der Tagesordnung hielt Forstkandidat Monheim aus Posen den bereits angesagten Vortrag über „Die Holzverwertung durch die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer" in äußerst interessanter Weise, woran sich eine lebhafte Erörterung anschloß. Besonders war dies der Fall bei den Holzpreisnotierungen, allgemeinen Absatzverhältnissen und den Holzverkaufsbedingungen zurzeit des Krieges, und ergab sich daraus die sichtlich unbedingt notwendige Erbringung solcher allgemein lehrreich wirkenden Punkte auch für die Tagesordnung der späteren Versammlungen der Bezirksgruppe.

Gegen 3½ Uhr schloß darauf der Vorsitzende die Versammlung mit dem bedauernden Bemerken, daß der angesagte „Vaterländische Vortrag" von Prof. Dr. Herrmann-Posen infolge der geringen Teilnehmerzahl leider unterbleiben müsse.

Nach einem kleinen, gemeinsamen Mittagessen im „Kaiserkeller" fand noch gegen ½5 Uhr eine verabredete Zusammenkunft im Kaffeehaus „Hohenzollern" statt, woselbst der Versammlungstag seinen üblichen gemütlichen Abschluß fand.

Vortz.

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:
Nickel, Ehrenreich, Hilfsjäger, Reinersdorf, Schles.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 12, 34 je 8 ℳ; Nr. 88 4 ℳ; Nr. 125 9,20 ℳ; Nr. 129 13,20 ℳ; Nr. 141 4 ℳ; Nr. 155, 182, 195 je 9,20 ℳ; Nr. 199 13,20 ℳ; Nr. 239, 260, 261, 264, 297 je 9,20 ℳ; Nr. 336 4 ℳ; Nr. 344 13,20 ℳ; Nr. 345 9,20 ℳ; Nr. 352, 357 je 4 ℳ; Nr. 360 13,20 ℳ; Nr. 362 8 ℳ; Nr. 369, 416 je 13,20 ℳ; Nr. 418, 439, 441 je 9,20 ℳ; Nr. 444 8 ℳ; Nr. 447, 477, 517, 584 je 9,20 ℳ; Nr. 651 4 ℳ; Nr. 691 9,20 ℳ; Nr. 695 4 ℳ; Nr. 697, 723, 727 787, 804, 811, 815, 837 je 9,20 ℳ; Nr. 842 4 ℳ; Nr. 856, 869, 886 je 9,20 ℳ; Nr. 905, 927 je 4 ℳ; Nr. 971, 980 je 13,20 ℳ; Nr. 1024 9,20 ℳ; Nr. 1030, 1056 je 4 ℳ; Nr. 1099 8 ℳ; Nr. 1114, 1143, 1173 je 9,23 ℳ; Nr. 1189, 1192 je 4 ℳ; Nr. 1196, 1197, 1216, 1246 je 9,20 ℳ; Nr. 1248 5,30 ℳ; Nr. 1253 9,20 ℳ; Nr. 1262 13,20 ℳ; Nr. 1269, 1365 je 10 ℳ; Nr. 1405 20 ℳ; Nr. 1473, 1516, 1517, 1544, 1591 je 9,20 ℳ; Nr. 1595 13,20 ℳ; Nr. 1609 9,20 ℳ; Nr. 1637 4 ℳ; Nr. 1639 9,20 ℳ; Nr. 1662 4 ℳ; Nr. 1673, 1707 je 9,20 ℳ; Nr. 1722 13,20 ℳ; Nr. 1761 10 ℳ; Nr. 1872 8 ℳ; Nr. 1886, 1918 je 9,20 ℳ; Nr. 1933 4 ℳ; Nr. 1914 13,20 ℳ; Nr. 1948, 1950 je 9,20 ℳ; Nr. 2052, 2087 je 4 ℳ; Nr. 2096, 2154, 2186 je 9,20 ℳ; Nr. 2207 13,20 ℳ; Nr. 2218, 2227, 2257, 2268 je 9,20 ℳ; Nr. 2315 6,60 ℳ; Nr. 2323 13,20 ℳ; Nr. 2334, 2340 je 4 ℳ; Nr. 2416, 2473, 2481, 2486 je 9,20 ℳ; Nr. 2529 11,20 ℳ; Nr. 2530, 2549, 2576 je 9,20 ℳ; Nr. 2577, 2579 je 4 ℳ; Nr. 2584 5 ℳ; Nr. 2606 9,20 ℳ; Nr. 2617 13,20 ℳ; Nr. 2625 4 ℳ; Nr. 2632 9,20 ℳ; Nr. 2696, 2748 je 4 ℳ; Nr. 2762 13,20 ℳ; Nr. 2774 4 ℳ; Nr. 2797, 2886 je 9,20 ℳ; Nr. 2964 4 ℳ; Nr. 2973 13,20 ℳ; Nr. 2990, 3013, 3014 je 9,20 ℳ; Nr. 3017 4 ℳ; Nr. 3024, 3026, 3030, 3031, 3045, 3058, 3071, 3097, 3108, 3152, 3157 je 9,20 ℳ; Nr. 3173 4 ℳ; Nr. 3220 9,20 ℳ; Nr. 3228, 3230 je 13,20 ℳ; Nr. 3246, 3249 je 9,20 ℳ; Nr. 3297 4 ℳ; Nr. 3304, 3307 je 9,20 ℳ; Nr. 3318 4 ℳ; Nr. 3330, 3344, 3352 je 9,20 ℳ; Nr. 3353 8 ℳ; Nr. 3360 9,20 ℳ; Nr. 3399 13,20 ℳ; Nr. 3453 4 ℳ; Nr. 3478 10 ℳ; Nr. 3501 13,20 ℳ; Nr. 3502 4 ℳ; Nr. 3528 13,20 ℳ; Nr. 3545 bis 3547, 3623, 3629 je 9,20 ℳ; Nr. 3663 5,30 ℳ; Nr. 3671 4 ℳ; Nr. 3676 15,20 ℳ; Nr. 3680 4 ℳ; Nr. 3745, 3751, 3765 je 9,20 ℳ; Nr. 3779 10 ℳ; Nr. 3788 5,20 ℳ; Nr. 3811 9,20 ℳ; Nr. 3815 8 ℳ; Nr. 3834, 3862 je 9,20 ℳ; Nr. 3898 4 ℳ; Nr. 3931 8 ℳ; Nr. 3938 4 ℳ; Nr. 3960 8 ℳ; Nr. 3971, 3994 je 4 ℳ; Nr. 4001, 4009 je 9,20 ℳ; Nr. 4056 8,50 ℳ; Nr. 4109 4,50 ℳ; Nr. 4113 8 ℳ; Nr. 4131 9,20 ℳ; Nr. 4133 4 ℳ; Nr. 4137 13,20 ℳ; Nr. 4142 9,20 ℳ; Nr. 4150 10 ℳ; Nr. 4154, 4167 je 4 ℳ; Nr. 4180 8 ℳ; Nr. 4199 4 ℳ; Nr. 4212, 4221 je 9,20 ℳ; Nr. 4226 8 ℳ; Nr. 4227 9,20 ℳ; Nr. 4246, 4284, 4352 je 4 ℳ; Nr. 4382 7 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Dreiundfünfzigster Wochenbericht.

31. Juli.

Deutschland. Sechs feindliche Flieger werfen Bomben über Freiburg i. B. ab, ohne erheblichen Sachschaden anzurichten. Eine Person wird getötet, eine Anzahl werden verwundet.

Rußland. In Südpolen. Die Österreicher schlagen die Russen bei Dubienka, Cholm und Lenczna. Starke russische Gegenstöße bei Lublin werden abgewiesen. Bei Kurow erstürmen österreichische Truppen zwei feindliche Stellungen. Die Verbündeten sind bis Nowo-Alexandria vorgedrungen. Kriegsbeute der unter österreichischem Oberbefehl stehenden verbündeten Truppen im Juli: 527 Offiziere, 126 311 Mann gefangen, 16 Geschütze und 202 Maschinengewehre erobert.

Italien. Italienische Angriffe bei Castel Tesina und am Hohentrieb enden mit schweren Verlusten. Nachtangriffe bei Selz und drei Vorstöße bei Vermegliano werden von den Österreichern abgeschlagen.

Seekrieg. Nach Privatmeldungen aus Konstantinopel ist ein großer russischer Torpedobootszerstörer im Schwarzen Meer gesunken.

1. August.

Frankreich. In den Westargonnen werden mehrere feindliche Gräben im Bajonettangriff erobert und dabei 167 Franzosen gefangen genommen.

Vogesen. Nach schwerem Kampfe werden die Franzosen auf der Linie Schratzmännle—Barrenkopf geschlagen.

Rußland. Im Nordosten. Mitau wird besetzt. Die Deutschen rücken bei Poniewicz unter siegreichen Kämpfen vor. Die Höhe 186 bei Suwalki wird gestürmt.

In Nordpolen. Nordwestlich Lomza dringen die deutschen Truppen bis an den Narew vor und machen 1004 Gefangene; südlich davon werden 560 Russen gefangen genommen.

In Südpolen. Den von der Höhe bei Podzamcze ostwärts vorgehenden Truppen der Armee Woyrsch fallen 1500 Russen und 8 Maschinengewehre in die Hände. Mackensens Truppen rücken zwischen Lenczna und Zalin vorwärts und nehmen in siegreichen Kämpfen bei Kurow 600 Mann gefangen. Bei Iwangorod entreißen die Österreicher dem Feinde 8 Stützpunkte, nehmen 15 Offiziere, 2300 Mann gefangen und erobern 32 Geschütze (darunter 21 schwere), 11 Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial. Der Bahnhof von Nowo-Alexandria wird gestürmt. Österreichische Truppen dringen südlich von Wladimir—Wolynskij über den Bug vor.

Italien. Vorstöße der Italiener bei Bezzecca im Ledrotale werden abgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken zwei englische Handelsdampfer.

2. August.

Frankreich. Deutsche Flieger werfen Bomben au Dünkirchen, Béthune, St. Pol, St. Omer und Nancy. Die Deutschen erobern französische Gräben nördlich Four de Paris in den Argonnen und nehmen 60 Mann gefangen.

Vogesen. Ein Grabenstück am Schratzmännle geht an den Feind verloren.

Rußland. Im Nordosten. Die Deutschen erreichen bei der Verfolgung des von Poniewicz aus ostwärts fliehenden Feindes die Straße Wobolniki—Subocz und machen 1250 Gefangene.

In Nordpolen. Bei Lomza werden 3000 Russen gefangen genommen.

In Südpolen. Die Armee Woyrsch macht bei Erweiterung der Brückenkopfstellung am Ostufer der Weichsel 750 Gefangene. Auf der Linie Nowo-Alexandria—Lenczna—Zalin leistet der Feind zähen Widerstand. Die Stadt Lenczna wird besetzt. Die russischen Stellungen östlich von Lenczna und zwischen Cholm und dem Bug werden erobert und dabei 3300 Gefangene gemacht.

Italien. Angriffe bei Polazzo und fünf Sturmangriffe am Monte bei sei Busi werden von den Österreichern abgeschlagen. Die Italiener greifen den Cellon-Kofel an der Kärntner Grenze vergeblich an.

Türkei. Die Russen werden aus ihren befestigten Stellungen bei Tawtak im Kaukasus vertrieben; 100 Gefangene und reiche Materialbeute fallen den Türken in die Hände. Das Becken des Murad Tschai befindet sich in türkischem Besitz.

Kolonialkrieg. Nach amtlicher Meldung haben sich die deutschen Streitkräfte in Deutsch-Südwestafrika ergeben, weil sie umzingelt und von ihrer Verpflegungsbasis abgeschnitten waren und ein Widerstand gegen die vielfache Übermacht des Feindes aussichtslos war.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot versenkt einen englischen Handelsdampfer. Nach Athener Meldungen ist im Mittelmeer ein englisches Truppentransportschiff von einem Unterseeboot vernichtet worden.

3. August.

Frankreich. Deutsche Flieger werfen Bomben auf das englische Hauptquartier; drei Personen werden getötet.

Rußland. Im Nordosten. Die deutschen Truppen langen in Kupischki, östlich Poniewicz an.

In Nordpolen. Nach heftigem Widerstande der Russen wird der Narew-Übergang bei Ostrolenka erzwungen; mehrere Tausend Gefangene und 17 Maschinengewehre fallen in die Hände der Deutschen. Die Russen werden aus der Blonie-Linie in die äußerste Fortlinie vor Warschau zurückgeworfen.

Hosted by Google

In Südpolen. Die Österreicher haben den Westteil der Festung Iwangorod bis zur Weichsel besetzt. Die Russen, die aufs neue die Verfolgung der Armee Mackensen zum Stehen zu bringen suchen, werden auf der Front Nowo-Alexandria—Lenczna, nordöstlich Cholm an der Swinka und westlich des Bug, geschlagen. Der Feind setzt den Rückzug nach Norden fort.

Italien. Die Italiener greifen bei Sdraussina, Polazzo, am Monte dei sei Busi, bei Schluderbach und am Col di Lana an; alle ihre Angriffe werden abgeschlagen.

Türkei. Die Türken gehen an der Kaukasusfront weiter siegreich vor; sie besetzen Karakilissa und die Umgegend von Hamur. Der fliehende Feind läßt 150 Gefangene zurück.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische Handelsdampfer. Ein deutscher Transportdampfer wird in der Ostsee von einem englischen Unterseeboot versenkt.

4. August.

Vogesen. Am Lingekopf finden neue Kämpfe statt.

Rußland. Im Nordosten. In Gefechten zwischen deutscher und russischer Kavallerie bei Genaize, Birshi und Onikschty und in Kämpfen bei Poniewicz werden 2225 Russen gefangen genommen.

In Nordpolen. Die Deutschen dringen siegreich auf der Linie Lomza—Ostrow—Wyschkow vor, nehmen 4862 Russen gefangen und erbeuten 17 Maschinengewehre.

In Südpolen. Die Österreicher besetzen die Festung Iwangorod. Österreichische Kavallerie rückt in Ustilug ein.

Italien. Ein italienischer Angriff auf die Nemes-Alpe am Kreuzberg wird ebenso wie Angriffe gegen die Seekofel-Stellung und bei Sagrado von den Österreichern blutig abgewiesen.

Türkei. Die Türken greifen die Russen bei Aleschkord und Karahissar im Kaukasus an, schlagen sie und nehmen 200 Mann gefangen.

Seekrieg. Zwei englische Handelsdampfer und ein Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten vernichtet.

5. August.

Rußland. Im Nordosten. Bei Popel, bei Kowarsk und bei Kurkle finden für die Deutschen erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

In Nordpolen. Trotz zähen feindlichen Widerstandes machen die Deutschen an der Narewfront weitere Fortschritte. Vor Warschau wird die innere und die äußere Fortlinie nach schweren, bereits gestern Abend einsetzenden Kämpfen durchbrochen und die Armee des Prinzen Leopold von Bayern zieht in das eroberte Warschau ein. Deutsche Flieger bombardieren die Bahnanlagen von Bialystok.

In Südpolen. Bei Nowo-Alexandria werden die Russen von den Österreichern, bei Sawin von den Deutschen aus ihren Stellungen geworfen.

Italien. Angriffe der Italiener bei Sagrado, bei Podgora, im Plava-Abschnitt, im Krn-Gebiet und auf den Col di Lana werden abgewiesen. Österreichische Truppen besetzen in den karnischen Alpen auf italienischem Gebiete wichtige Höhenstellungen. Das italienische Luftschiff „Citta di Jesi" wird bei Pola von den Österreichern heruntergeschossen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken 7 englische Fischdampfer. Ein italienisches Unterseeboot, Typ Nautilus, wird bei Pelagosa von einem österreichischen Unterseeboot versenkt.

6. August.

Belgien. Die Belgier werden von den Deutschen gezwungen, ihre Stellungen bei Heernisse teilweise zu räumen.

Frankreich. Französische Handgranatenangriffe bei Souchez werden abgewiesen.

Rußland. Im Nordosten. Östlich Poniewicz ziehen sich die Russen hinter die Jara zurück. Bei Kowno werden 500 Russen gefangen und 2 Maschinengewehre erobert.

In Nordpolen. Der russische Widerstand zwischen Lomza und Bugmündung ist gebrochen. Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk erobern das Fort Dembe. Die Russen beschießen Warschau vom östlichen Weichselufer aus. Deutsche Luftschiffe bombardieren die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Siedlce.

In Südpolen. Die russischen Stellungen bei Rukowola werden gestürmt.

Italien. Auf der Front Polazzo—Redipuglia greifen die Italiener erfolglos an.

Seekrieg. Nachträglich wird bekannt, daß das italienische Torpedoboot „6 P. N." und das Unterseeboot „Nautilus" mit der ganzen Bemannung österreichischen Minen zum Opfer gefallen sind.

7. August.

Frankreich. Französische Handgranatenangriffe bei Souchez und Gegenangriffe in den Westargonnen werden abgewiesen.

Vogesen. Bei Münster entwickeln sich neue Kämpfe.

Rußland. In Nordpolen. Die Deutschen nähern sich der Linie Lomza—Ostrow—Wyschkow; der Feind leistet zähen Widerstand. Serock an der Bugmündung wird besetzt. Vor Nowo-Georgiewsk werden die Befestigungen von Zegrze erobert. Bei Warschau besetzen die Deutschen das östliche Weichselufer.

In Südpolen. Der Feind wird durch die Armee Mackensen unter Kämpfen gezwungen, sich nordwärts gegen den Wieprz zurückzuziehen.

Österreichische Truppen nehmen Lubartow ein. Auch bei Miechow wird der Feind geschlagen. 23 Offiziere, 6000 Mann Gefangene, 2 eroberte Geschütze und 11 Maschinengewehre sind die Siegesbeute. Die nordwestlich Iwangorod stehenden russischen Truppen treten, von den Verbündeten verfolgt, den Rückzug nach Osten an.

Italien. Auf der Front Polazzo—Vermegliano werden italienische Angriffe abgeschlagen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm.= Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schwv. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **von Pressentin,** gen. v. **Rautter,** Botho, Hptm., Jäg.-Bat. 5. — **Graf von Pfeil,** Ob.-Lt. u. Kompf., Jäg.-Bat. 6. — **Johannsen,** Lt. d. R. u. Kompf., Jäg.-Bat. 6. — **Steffens,** Oberj., Jäg.-Bat. 6. ◆ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Graf v. Bothmer,** Art., Hptm., R.-Gardej.-Bat. (Kgl. preuß. Oberförster, Kreuz). — **Merten,** Hptm. d. L. (Kgl. preuß. Oberförster, Glindfeld). — **Delius** Lt., Gardej.-Bat. (Forstbeflissener). — **Dubuse,** Karl Erich, Lt., Gardej.-Bat. (Forstbeflissener, Oberf. Menz). — **Feldmann,** Lt., Reit. Feldj.-Korps (Kgl. preuß. Forstreferendar, Berlin). — **Hannemann,** Kurt, Lt., R.-Gardej.-Bat. (Kgl. preuß. Forstreferendar, Hann.-Münden). — **Krutzsch,** Lt. d. R. (Kgl. sächs. Forstreferendar, Plaue). — **Lohe,** Ludw., Lt., R.-Gardej.-Bat. (Kgl. preuß. Forstassessor, Eberswalde). — **Dr. Schäfer,** Hans, Lt., Jäg.-Bat. 19. — **Graf Schlieben,** Lt., Gardej.-Bat. (Forstbeflissener, Sandithen, Ostpr.). — **Dr. ing. Seeger,** Max, Lt., Jäg.-Bat. 8 (Großh. bad. Forstassessor, Heidelberg). — **Siebeck,** Helm., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 21. — **Lorenz,** Karl, Fwlt., Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Förster, Oberf. Falkenberg, Merseburg). — **Tauber,** Ad., Fwlt., Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Fh. Hardt, Cassel). — **Zwiener,** Emil, Fwlt., Jag.-Bat. 6 (Kgl. Forstaufseher, Sgorselitz, Breslau). — **Bluthgen,** O.-Stv. i. Landst.-Bat. ? (Gräfl. Arnimscher Revierförster, Fh. Berg b. Muskau). — **Borchardt** (gel. Jäg.), O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Braatz,** Ad. (gel. Jäg.), O.-Stv., Gardej.-Bat. — **Bruhn,** Bruno (gel. Jäg.), O.-Stv., Gardej.-Bat. — **Jacoby,** Nikol. (gel. Jäg.), O.-Stv., Gardej.-Bat. — **Kiehl,** Friedr., O.-Stv., Jäg.-Bat. 8 (Kaiserl. Oberforstersekretar, Weißenburg). — **Lietze,** Georg (gel. Jäg.), O.-Stv., Gardej.-Bat. — **Schlotty,** Hans (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 6. — **Schultze,** Kurt (gel. Jäg.), O.-Stv., Gardej.-Bat. — **Graff** (gel. Jag.), Fw., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Kedor,** Erich, Fw., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Kroll,** Kurt (gel. Jäg.), Fw., R.-Gardej.-Bat. — **Kuhnert,** Kurt (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 6. — **Franke,** Karl (gel. Jäg.), Vfw., Gardej.-Bat. — **Grußdorf,** Paul (gel. Jäg.), Vfw., Gardej.-Bat. — **Helbig,** Peter, Vizewachtm., R.-Feld-Art.-Regt. 44 (Inhaber der bekannten Waffen- u. Munitionsfirma, Berlin). — **Horn,** Karl (gel. Jag.), Vfw., R.-Gardej.-Bat. — **Nicolai,** Alfr. (gel. Jäg.), Vfw., Gardej.-Bat. — **Lüpke,** Emil, Vfw., R.-Gardej.-Bat. (Kgl. Forstaufseher). — **Ristow,** Karl (gel. Jäg.), Vfw., Gardej.-Bat. — **Schwarz,** Alb. (gel. Jäg.), Vfw., Gardej.-Bat. — **Schweder,** Otto (gel. Jäg.), Vfw., R.-Gardej.-Bat. — **Wehrung,** Alfons, Serg., Jäg.-Bat. 8 (elf.-lothr. gel. Jäg.). — **Boeck,** Otto, Oberj., Jäg.-Bat. 8 (elf.-lothr. gel. Jäger). — **Bröckel,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Bruhn,** Ernst (gel. Jäg.), Oberj., Gardej.-Bat. — **Fraedrich,** Emil, Oberj., R.-Gardej.-Bat. (Kgl. Forstaufseher). — **Herlach,** Rob. (gel. Jäg.), Oberj., Gardej.-Bat. — **Kaufmann,** Walt., Oberj., Gardesch.-Bat. — **Keil,** Hugo (gel. Jäg.), Oberj., Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Revierforsters Keil, Regenthiner Teerofen). — **Kliemann,** Paul (gel. Jag.), Oberj., Gardej.-Bat. — **Krügler,** Willi, Oberj., Jäg.-Bat. 6. — **Loskant,** Gust., Oberj., Jäg.-Bat. 7. — **Mahlstedt,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Marggraf,** Willy. (gel. Jäg.), Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5. — **Marx,** Ludw., Oberj., Jäg.-Bat. 8 (elf.-lothr. gel. Jäger). — **Massa,** Ludw., Oberj., Jäg.-Bat. 14 (inzw. gefallen). — **Mattews,** San.-Utff., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Schneider,** Ludw., Fähnr., Oberj., Jäg.-Bat. 8 (Sohn des Gemeinde-Oberförsters Schneider, Saarbrücken). — **Schneider,** Oberj., Jäg.-Bat. 7; ferner: Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz. — **Schuppelius,** Bruno (gel. Jäg.), Oberj., Gardej.-Bat. — **Solgadi,** Alfons, Utff.; ferner: die Badische Tapferkeitsmedaille am Bande des Karl-Friedrich-Ordens (Sohn des elf.-lothr. Forsters Solgadi, Fh. Fronholz, Schießplatz). — **Wudtke,** Otto (gel. Jäg.), Oberj., Gardej.-Bat. — **Baars,** Friedr. (gel. Jäg.), Gefr., Gardej.-Bat. — **Becker,** Walt., Gefr., Jäg.-Bat. 3. — **Perner,** Fritz, Gefr., Gardesch.-Bat. — **Schnor,** Georg, Gefr. d. L., Jag.-Bat. 9. — **Schütz,** Walt., Gefr., Gardesch.-Bat. — **Weiler,** Joh. Seb., Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Willenberg,** Kurt (gel. Jäg.), Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Benner,** Willy, Ers.-Res., Inf.-Regt. 73 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Benner, Holscherholz). — **Cellarius,** Gerh., Kr.-Fr., Gardesch.-Bat. — **Hacker,** Fr. Franz, Jäg., Jäg.-Bat. 14. — **Neumann,** Jak., Jäg., Jäg.-Bat. 19. — **Paulsen,** Kr.-Fr., L.-Inf.-Regt. 85 (Förster). — **Zill,** Fritz, Res., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Schilling,** Waffenmstr., R.-Jäg.-Bat. 9. ◆ Das Ritterkreuz I. Kl. des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen: dem Hauptmann **Lehmann,** R.-Jäg.-Bat. 12. ◆ Das Ritterkreuz II. Kl. des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen: dem Oberleutnant d. R. **von Seydewitz;** den Leutnants d. R. **Blüß, Georgi** im R.-Jäg.-Bat. 12; den Leutnants d. R. **Fritzsche, Hentschel, Hey** im R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Das Albrechtskreuz mit Schwertern wurde verliehen: den Feldwebel-Leutnants **Eifert, Junker** im R.-Jäg.-Bat. 12; **Deinert** im R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: dem Vizefeldwebel d. R. **Gersdorf,** den Oberjägern **Gierth, Grosche, Krauspe, Mank, Patzig** im R.-Jäg.-Bat. 12; den Feldwebeln **Bahmann, Brenner, Rudorf, Weise;** dem Vizefeldwebel d. L. **Nätze;** dem Oberjäger d. L. **Lehrl** im R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: den Gefreiten d. R. **Endler, Fuchs, Leistner, Schneider IV, Voigt;** den Gefreiten d. L. **Altenburger, Ebert, Hoffmann, Imhof, Moschke, Runschke, Ullmann, Zimmermann;** den Kriegsfreiwilligen Jägern **Deich, Köhler, Schubert;** den Jägern d. R. **Biermann, Krause, Pohl, Schubert;** den Jägern d. L. **Fischer, Gierth, Riemer, Ullmann** im R.-Jäg.-Bat. 12; den Gefreiten **Bahr, Deubel, Ficker, Findeisen, Gebhardt, Jurk, Lange, Schöniger, Wolf;** den Jägern d. R. **Bähr, Böhm, Knorr, Merkel, Schlott, Seidel III, Troll;** den Jägern d. L. **Flechsig, Homilius, Hörnig, Keller, Könitzer, Kreutel, Landsberger, Leonhardt II, Meusel, Meyer, Müller, Nachtigall, Pfüller, Rosenmüller, Rübner, Schott, Stöß, Zeh** im R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Das Großh. Meckl. Kreuz für Auszeichnung im Kriege wurde verliehen an: **Nietau,** Paul (gel. Jäg.), Fw., Gardej.-Bat. ◆ Das Großh. Oldenburg. Friedrich-August-Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Friederichsen,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9. ◆ Die Hessische Tapferkeits-Medaille wurde verliehen an: **Maul,** Lt. u. Kompf. (Großh. hess. Oberförster, Offenheim). ◆ Das Anhaltische Friedrich-Kreuz wurde verliehen an: **Rumpf,** Hans, Gefr., Jäg.-Bat. 8 (anhalt. gel. Jäger).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 287.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 2. Komp.: **Brandt,** Paul, Lt. d. R., Gladau, schvw. — **Mömesheim,** Heinr., Oberj., Wernersdorf, lvw. — **Herlach,** Jul., Oberj., Rath-Heumar, lvw.

Hosted by Google

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 288.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Becker**, Adam, Gefr., Florsheim, bish. vm., war vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 3. Komp.: **Jimmisch**, Paul, Gefr., Mertendorf, bish. schwo., gest. Res.-Feldlaz. 81. ◆ 4. Komp.: **Beck**, Christ., Oberj., Mundingen, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 289.

Jäger-Regiment Nr. 2. I. Bataillon (Jäger-Bataillon Nr. 10). 3. Komp.: **Horn**, Wern., Hptm. d. R., Goslar a. H., lwo. — **Wendt**, Art., Vfw., Trebbin, schwo. — **Keller**, Franz, Oberj., Frankfurt a. M., schwo. — **Strebel**, Karl, Gefr., Holtensen, lwo. — **Heisterberg**, Aug., Gefr., Brunninghausen, lwo.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 290.

Jäger-Regiment Nr. 2. II. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10). 1. Komp.: **Wiesener**, Aug., Oberj., Seesen, vw. — **Antons**, Jan, Oberj., Holthuserheide, vw. — **Battermann**, Ad., Oberj., Hann.-Linden, aberm. vw. — **Dammeyer**, Karl, Gefr., Bruchhausen, vw. — **Ruhnau**, Ant., Gefr., Freimarkt, vw. — **Brunssen**, Harms, Gefr., Perheide, gef. — **Bergmann I**, Wilh., Gefr., Negenborn, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Komp.: **Schultze**, Aug., Oberj., Brandenburg a. H., gef. — **Gohlke**, Herm., Gefr., Alt-Karbe, gef. — **Quednau**, Otto, Gefr., Konigsberg i. Pr., schwo. — **Jurisch**, Max, Gefr., Neuendorf, lwo. — **Seyfert**, Georg, Gefr., Berlin, schwo. ◆ 3. Komp.: **Repetzki**, Walt., Lt., Berlin, aberm. lwo. — **Grobla**, Reinh., Vfw., Harnischdorf, lwo. — **Lankheit**, Max, Vfw., Landsberg a. W., lwo. — **Schneider**, Walt., Oberj., Godern, lwo.

Jäger-Bataillon Nr. 8. Radf.-Komp.: **Fournell**, Herm., Gefr., Rheydt, schwo.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Brau**, Alfr., Oberj., Hamburg, lwo. — **Thiel**, Paul, Gefr., Klockenhagen, gef. — **Jacobsen**, Joh., Gefr., Wanderup, aberm. lwo. ◆ 2. Komp.: **Jaerisch**, Paul, Vfw., Hamburg, schwo. — **Ahrens**, Reinh., Oberj., Gr.-Emshoop, gef. — **Ricken**, Hans, Oberj., Hamburg, lwo. — **Mattusek**, Gust., Oberj., Bremen, lwo., b. d. Tr. — **Giesecke**, Hans, Gefr., Naumburg, lwo. ◆ 3. Komp.: **Krohn**, Hans, Lt. d. R., Kiel, gef. — **Grandin**, Hans, Lt. d. R., Laband, gest. a. f. Wund. Res.-Feldlaz. 78. — **Fleischmann**, Rud., Vfw., Heikendorf, lwo. — **Ohde**, Herm., Oberj., Streny, lwo. — **Szczepinsky**, Jul., Oberj., Dzierondzno, schwo. — **Bach**, Franz, Oberj., Hamburg, lwo. — **Voß**, Mark., Oberj., Eisendorf, lwo. — **Meyer**, Otto, Oberj., Moorwerder, lwo. — **Schenderlein**, Otto, Gefr., Moschwitz, lwo. — **Schier**, Gottfr., Gefr., Bremen, schwo. ◆ 4. Komp.: **Leverenz**, Wilh., Oberj., Belsch, lwo. — **Passau**, Friedr., Oberj., Heiligenhafen, lwo. — **Tietz**, Wilh., Oberj., Batzborn, schwo. — **Schultz**, Axel, Oberj., Hamburg, lwo. — **Schwartz**, Heinr., Oberj., Rittermannshagen, lwo. — **Körner**, Heinr., Oberj., Prushitz, schwo. — **Jacob**, Ludw., Gefr., Saarbrücken, gef. — **Warnecke**, Hans, Gefr., Berlin, gest. a. f. Wund. Res.-Feldlaz. 78. — **Göttsch**, Joh., Gefr., Altona, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 291.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 3. Komp.: **Meyer**, Alfr., Oberj., Ußmannsdorf, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Komp.: **Bochm**, Siegfr., Lt., Dorpat, gef. — **Oldiges**, Herm., Gefr., Wahn, aberm. lwo., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Jordan**, Emil, Gefr., Birkendorf, aberm. lwo.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Kluth**, Herm., Oberj., Schwarzenhof, aberm. lwo. ◆ Radf.-Komp.: **Hagemeister**, Ad., Oberj., Gr.-Klein, schwo.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. Stab: **Schmidt II**, Herm., Lt. u. Adj., Wernigerode, gef. ◆ 1. Komp.: **Möller**, Heinr., Vfw., Bochum, lwo. — **Kürschner**, Fritz, Vfw., Hagen i. W., i. Gefgsch. — **Markusch**, Ernst, Vfw., Straberg, i. Gefgsch. — **Kerstan**, Karl, Oberj., Gr.-Schirmanen, lwo. — **Böhning**, Ernst, Oberj., Behlen, lwo. — **Hoppe**, Jos., Oberj., Hamm i. W., lwo. — **Horn**, Hugo, Oberj., Winterborn, lwo. — **Schoeneich**, Heinr., Oberj., Lippborg, lwo. — **Brand**, Heinr., Oberj., Weidenau, lwo. — **Holhorst**, Jak., Oberj., Nieder-Dorfelden, gef. — **Zilger**, Karl, Oberj., Dusseldorf, lwo. — **Grünewald**, Pet., Oberj., Bruhl, gef. — **Roth**, Heinr., Oberj., Frankfurt a. M., i. Gefgsch. — **Schröder**, Heinr., Oberj., Dortmund, i. Gefgsch. — **Müller**, Mart., Gefr., Muhlhausen i. T., gef. — **Weber**, Otto, Gefr., Neunkirchen, schwo. — **Brodthauer**, Dietr., Gefr., Steinbude, gef. — **Detering**, Friedr., Gefr., Neesen, gef. — **Heitbreder**, Wilh., Gefr., Heepen, gef. — **Schild**, Wilh., Gefr., Bückeburg, gest. a. f. Wund. — **Ternieden**, Wilh., Gefr., Oberhausen, lwo. — **Holzer**, Jos., Gefr., Mintraching, lwo. — **Watermann**, Fritz, Gefr., Sulbeck, gest. a. f. Wund. i. e. Feldlaz. — **Konejung**, Karl, Gefr., Solingen, lwo. — **Schimanski**, Paul, Gefr., Muhlbock, gef. — **Schneider**, Walt., Gefr., Salchendorf, gef. — **Stückradt**, Karl, Gefr., Frankfurt a. M., i. Gefgsch. ◆ 2. Komp.: **Schmidt**, Heinr., Lt. d. R., Warnemünde, vm. — **Lucas**, Karl, Vfw., Essen, gef. — **Rulf**, Wern., Vfw., Dortmund, gef. — **Verge**, Alois, Oberj., Griesbach, gef. — **Beurschgens**, Rud., Oberj., Dulken, schwo. — **Nelles**, Pet., Oberj., Wiesdorf, gef. — **Deuß**, Karl, Oberj., Barmen, gef. — **van Basten**, Joh., Oberj., Fischeln, lwo. — **Stakelbeck**, Karl, Oberj., Bielefeld, lwo. — **Fischer**, Hans, Oberj., Bückeburg, gef. — **Aldermann**, Wilh., Oberj., Filde, schwo. — **Flasche**, Otto, Oberj., Stiepel, schwo. — **Schmalstich**, Rud., Oberj., Sennheim, schwo. — **Göritz**, Herm., Oberj., Aschbuden, vm. — **Brand I**, Heinr., Oberj., Ostbevern, vm. — **Nolte**, Karl, Oberj., Geseke, vm. — **Thomessen**, Heinr., Oberj., Geldern, vm. — **Schwarze**, Emil, Oberj., Olbersdorf, vm. — **Thiele**, Louis, Gefr., Bodegen, lwo. — **Erkens** Wilh., Gefr., Elmpt, lwo. — **Kirstein**, Heinr., Gefr., Lindenhorst, gef. — **Bremser**, Heinr., Gefr., Rettert, gef. — **Bücker**, Jos., Gefr., Billerbeck, vm. — **Hofmann**, Wilh., Gefr., Holzhausen, vm. — **Halbe**, Ed., Gefr., Dahl i. W., vm. — **Scheid**, Herm., Gefr., Obermeisen, vm. — **Hennemann**, Wilh., Gefr., Horhausen, vm. ◆ 3. Komp.: **Klingender**, Edgar, Lt. d. R., Neuhausen, lwo. — **Heidemann**, Walt., Oberj., Bielefeld, lwo. — **Fischer**, Heinr., Oberj., Eppendorf, lwo. — **Schwalfenberg**, Heinr., Oberj., Kray, lwo. — **Zastrow**, Herm., Gefr., Liebenau, schwo. ◆ 4. Komp.: **Koch**, Cyon, Vfw., Lippstadt, schwo. — **Hasthoff**, Heinr., Vfw., Crefeld, schwo. — **Hirschland**, Gust., Vfw., Steinheim, schwo. — **Breder**, Herm., Oberj., Uckendorf, schwo. — **Wenzel**, Karl, Oberj., Elberfeld, gef. — **Dringenberg**, Georg, Oberj., Bad Sassendorf, lwo. — **Köster**, Joh., Gefr., Holtheim, gest. a. f. Wund. — **Münch**, Herm., Gefr., Neiße i. Schl., lwo. — **Bouquet**, Friedr., Gefr., Stalluponen, schwo. — **Meier**, Heinr., Gefr., Horsgen, gef. — **Türpitz**, Gust., Gefr., Wittkowitz, schwo. — **Reifenrath**, Heinr., Gefr., Kirchen, lwo. ◆ Maschg.-Komp.: **Hildebrandt**, Wald., Lt., Kiel, lwo. — **Christiani**, Jos., Gefr., Menden, schwo. — **Duttmann**, Friedr., Gefr., Gr.-Berkel, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 292.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Englisch**, Heinz, Lt. d. R., Pleß, gef. — **Woythe**, Willy, Lt. d. R., Rakwitz, lwo. — **Schmaer**, Alfr., Vfw., Nimkau, lwo., b. d. Tr. — **Nietsch**, Alfr., Oberj., Kaltwasser, lwo. — **Wackwitz**, Ernst, Oberj., Primkenau, aberm. lwo. — **Kricke**, Karl, Oberj., Namslau, lwo. — **Fischer**, Karl, Oberj., Pilgramshain, aberm. u. zw. schwo. — **Lieg**, Max, Oberj., Militsch, lwo., b. d. Tr. — **Matzdorff**, Herb., Oberj., Breslau, lwo., b. d. Tr. — **Grünig**, Art., Gefr., Dammer, gef. — **Schmidt**, Willy., Gefr., Ols, lwo. — **Unger**, Ost., Gefr., Michalkowitz, lwo. — **Waczlawek**, Aug., Gefr., Hindenburg, lwo., b. d. Tr. — **Stybaniewicz**, Stanisl., Gefr., Sulmirschütz, lwo., b. d. Tr. — **Schiller**, Erich, Gefr., Pfaffendorf, vm. — **Rindfleisch**, Arno, Gefr., Weißenfels a. S., vm. ◆ 2. Komp.: **Kaehler**, Hellm., Lt., Sulau, schwo. — **Lipke**, Willy, O.-Stv., Konitz, lwo. — **Buchelt**, Walt.,

Hosted by Google

Bfw., Tscheschen, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 3. — **Jeschor,** Fritz, Oberj., Klemburg, schvw. — **Purrmann,** Otto, Oberj., Thiergarten, lvw. — **Schweickart,** Heinr., Oberj., Voraumund, lvw. — **Kühn,** Reinh., Oberj., Breslau, schvw. — **Scholz,** Karl, Oberj., Dt.-Lissa, schvw. — **Würfel,** Rich., Oberj., Breslau, lvw. — **Schlabitz,** Ernst, Oberj., Spahlitz, schvw. — **Scharff,** Franz, Oberj., Glatz, schvw. — **Gebauer,** Karl, Oberj., Kattowitz, schvw. — **Alnoch,** Rich., Oberj., Neuwalde, gef. — **Koschwitz,** Paul, Gefr., Niederbogendorf, lvw. — **Schmidt III,** Georg, Gefr., Johnsdorf, lvw. — **Griesche,** Heinr., Gefr., Lindenheim, lvw. — **Parwoll,** Alfr., Gefr., Kattowitz, lvw. — **Keil,** Georg, Gefr., Conradswaldau, lvw. — **Fellmann,** Paul, Gefr., Niederschwedeldorf, gef. — **Hanke,** Ernst, Gefr., Ulbersdorf, gef. — **Fischer,** Bruno, Gefr., Oberwustegiersdorf, lvw., b. d. Tr. — **Hauptmann,** Edm., Gefr., Gosanowo, lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Englisch,** Kurt, Lt. d. R., Pleß, lvw., b. d. Tr. — **Heimlich,** Gust., Oberj., Gerlachsdorf, gef. — **Neumann,** Jos., Oberj., Deichslau, lvw. — **Tkaczik,** Joh., Oberj., Klebsch, lvw. — **Müller,** Alb., Oberj., Sakrau, lvw. — **Hertel,** Franz, Oberj., Saarau, schvw. i. Gefgsch. — **Gnoth,** Herm., Oberj., Gr.-Lassowitz, lvw., b. d. Tr. — **John,** Karl, Gefr., Riegersdorf, gef. — **Mucha,** Joh., Gefr., Grzegorzowitz, gef. — **Smuda,** Val., Gefr., Kernitz, lvw. — **Senger,** Alfr., Gefr., Endersdorf, lvw. — **Riedel,** Osw., Gefr., Breslau, vw. — **Mrosek,** Emil, Gefr., Habicht, schvw. — **Ludwig,** Walt., Gefr., Zirlau, lvw. — **Seidel,** Paul, Gefr., Altwasser, lvw., b. d. Tr. — **Wiwias,** Joh., Gefr., Domaslowitz, lvw., b. d. Tr. — **Fritsche,** Jos., Gefr., Brande, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Lotze,** Georg, Lt., Przyborschlaw, gef. — **Schlosky,** Hans, O.-Stv., Prausnitz, i. Gefgsch. — **Stehmann,** Fritz, Bfw., Kreuzburg, lvw. — **v. Arnim,** Joach., Fähnr., Breslau, lvw. — **Bischoff,** Paul, Oberj., Polkwitz, gef. — **Thomalla,** Joh., Oberj., Dziewczagora, lvw. — **Baszczyk,** Hans, Oberj., Oppeln, lvw. — **Leschoch,** Lorenz, Oberj., Konin, lvw. — **Steffens,** Georg, Oberj., Breslau, lvw. — **Stosch,** Max, Oberj., Mittel-Olbendorf, lvw. — **Schneider,** Heinr., Oberj., Buchau, lvw. — **Großer,** Ad., Oberj., Breslau, lvw. — **Protzek,** Jul., Gefr., Natibor, gef. — **Hoffmann,** Georg, Gefr., Krietschen, gef. — **Zimmermann,** Wilh., Gefr., Hohenbirken, gef. — **Laske,** Georg, Gefr., Alt-Zauer, gef. — **Willenberg,** Kurt, Gefr., Blucherwald, lvw. — **Riedel,** Rich., Gefr., Friedland, lvw. — **Stempel,** Jos., Gefr., Wielun, lvw. — **Spirka,** Jos., Gefr., Laband, lvw. — **Pluta,** Theod., Gefr., Ober-Ottitz, lvw. — **Weißkoppel,** Paul, Gefr., Schobekirch, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Komp.: **Stephan,** Hptm. d. R., bish. vm., i. Gefasch. — **Salomon,** Rich., Gefr., Weßleben, bish. vm., i. Gefasch. ◆ Radf.-Komp.: **von Kontratowicz,** Erich, Oberj. (nicht 4. Komp.), bish. schvw., i. Gefasch.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Rohrmann,** Erh., Oberj., Dorfbach, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Plaschke,** Rich., Oberj., Grussau, bish. vm., i. Gefgsch. — **Kyhnast,** Bernh., Gefr., Berlin-Wilmersdorf, bish. vm., i. Gefgsch. — **Ohle,** Emil, Gefr., Hamburg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Remané,** Ernst, Gefr., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. ◆ Maschg.-Komp.: **Pagels,** Alfr., Gefr., Charlottenburg, bish. vm , i. Gefgsch. ◆ Radf.-Komp.: **Reis,** Leop., Oberj., Dessau, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Kemski,** Otto, Oberj., Tiefenau, bish. schvw., gest. ◆ 3. Komp.: **Skrodzki II,** Paul, Gefr., Skorubken (nicht Storabken), bish. schvw., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Komp.: **Hinterberg,** Kurt, Gefr., Barmen, bish. schvw., gest. St. Kreuz i. E.

Jäger-Bataillon Nr. 14. Radf.-Komp.: **Czerwinski,** Ad., Oberj., Alt-Kelbonken (nicht **Cerwinzki** (2. Komp.), Alt-Kilbonken), bish. schvw., gef. — **Krüger,** Ludw., Gefr., Gulzow, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. Colmar.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Eichel,** Otto, Hptm., Garde-Ref.-Schützen-Bat. — **v. Bassewitz,** Lt., Inf.-Regt. 95 (Sohn des sachs.-coburg-gothaischen Staatsministers v. Bassewitz). — **Besemann,** Eug., Lt. d. R., Jag.-Bat. 1; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Besemann, Mortung). — **Döll,** Fritz, Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 233 (Herzogl. sachs.-coburg-gothaischer Forstreferendar). — **Gogarten,** Hans, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 19 (R. d. E. K.). — **Gruson,** Ernst, Lt. u. Kompf., Jag.-Bat. ? — **Lindemann,** Otto, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 4. — **Dr. phil. Paschke,** Ad., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 7. — **v. Nußdorf,** Hans, Lt., Gardej.-Bat. (R. d. E. K.). — **Schecker,** Joh., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 19. — **v. Stietencron,** Heinz, Lt., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Weiß,** Erich, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 19 (R. d. E. K.). — **Schütze,** Theod., Fwlt., Inf.-Regt. 330 (Kgl. Forster, Stoberau, Breslau; R. d. E. K.). — **Thiergart,** Friedr., Fwlt., R.-Inf.-Regt. 251 (Kgl. Forster, Hinternah, Erfurt). — **Wilde,** Fwlt., Inf.-Regt. ? (Kgl. Forster, Mullershof, Bromberg). — **Buchelt,** Walt. (gel. Jag.), Bfw., Jäg.-Bat. 6. — **Friedrich,** Karl, Bfw., R.-Jäg.-Bat. 21. — **Hahn,** Otto (gel. Jag.), Bfw. u. Ref.-Off.-Asp., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Kliemann,** Karl, Bfw., Gardej.-Bat. (Kgl. Rejervejager, z. Zt. Kgl. Hofjager Sr. Majestat des Kaisers). — **Korries,** Bruno, Bfw., R.-Gardej.-Bat.; Forstlehrling; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Moritz Korries, Lapienen). — **Metzke,** Willh. (gel. Jäg.), Bfw., Jag.-Bat. 6. — **Schultz,** Max, Bfw., Jag.-Bat. 5 (R. d. R. K.). — **Adolf,** Heinr., Oberj., Jag.-Bat. 5. — **Bader,** Rob., Oberj., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Fialeck,** Mich., Oberj. d. L., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Franke,** Rich., Oberj., Jag.-Bat. 5. — **Gräbel,** Rich., Oberj. d. L., Jag.-Bat. 5. — **Haack,** Arno (gel. Jäg.), Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Hartwig,** Joh. (gel. Jäg.), Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Hegebarth,** Max, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Heil,** Bernh., Oberj. d. R., R.-Gardej.-Bat. — **Heise,** Rich., Oberj. d. R., R.-Gardej.-Bat. — **Jachnik,** Rich., Oberj., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Jerwin,** Walt., Oberj., Jag.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Johannig,** Friedr., Oberj., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Markwitz,** Alfr., Oberj., Jag.-Bat. 5. — **Nowak,** Eug., Oberj., Jäg.-Bat. 5 (Privatjager). — **Offermann,** Herm., Oberj. d. R., R.-Gardej.-Bat. — **Prochnau,** Walt. (gel. Jäg.), Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5. — **Sandring,** Rich., Oberj., Gardej.-Feld-Bat. (R. d. E. K.). — **Schark,** Heinr., Oberj. d. R., R.-Gardej.-Bat. (R. d. E. K.). — **Scholz,** Gust., Oberj. d. L., Jäg.-Bat. 5. — **Schröter,** Georg, Oberj., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K.). — **Seidel,** Fritz, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 5. — **Snela,** Sigism., Oberj., Jäg.-Bat. 5. — **Stenzel,** Maxim., Oberj. d. R., Jag.-Bat. 5. (R. d. E. K.). — **Tschierske,** Utff., R.-Inf.-Regt. ? (Kgl. Forster, Mühltal, Bromberg). — **Giebler,** Stephan, Fahnj. (Sohn des Kgl. preuß. Oberförsters Giebler, Oberf. Eichwald). — **Theurich,** Gefr., Jäg.-Bat. 5 (Grafl. Arnimscher Hilfsjager, Revier Weißkeißel, Oberf. Muskau). — **Tomm,** Ad. (gel. Jäg.), Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Otto,** Walt., Kr.-Fr., Feld-Art.-Regt. 67 (Sohn des Herzogl. anhalt. Forstmeisters Otto, Harzgerode). — **Topp,** Wern., E.-Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt. 64 (Sohn des Kgl. Hegemeisters R. Topp, Forsthaus an der Fluth bei Briesen). — **Kiesel,** Herm., Forstassessor, Rottweil. — **Raubert,** Expedient bei der Oberforstmeisterei Auerbach. — **Spänich,** Kgl. sachs. Reviergehilfe, Olbernhau.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Garthe,** Max, Hptm. d. L.; R. d. E. K. I. u. II. Kl. (Forstinspektor der Stadt Rostock). — **von List,** Wern., Hptm., Jäg.-Bat. 7 (R. d. E. K. u. a. O.). — **Cleve,** Rich., Lt., Reit. Feldj.-Korps; R. d. E. K. (Forstbeflissener). — **Heimlich,** Gust., Oberj., Jäg.-Bat. 6; R. d. E. K. (v. Rotherscher Hilfsforster). — **Olbrecht,** Herm., Oberj., Jag.-Bat. 14 (R. d. E. K.).

Verwundet wurden: **Fritsch,** Lt. d. R., 20. bayer. Inf.-Regt. (Forstassessor, Gotha). — **Perlet,** Lt. d. R., Inf.-Regt. 95 (Forstreferendar, Gotha). — **Salzmann,** Bfw. d. R., R.-Inf.-Regt. 233 (Forstbeflissener, Gotha). — **Nicol,** Utff. d. L., L.-Inf.-Regt. 82 (Forstwart, Frankenhain).

Vermißt wird seit dem 14. März 1915: **Viola,** Walt. (gel. Jäg.), Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, in das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 34. **Neudamm, den 22. August 1915.** **30. Band.**

Dem Gedächtnis des Königl. Oberförsters Ernst Meyer-Tawellningken.

Wie die Verlustlisten unseres Blattes zeigen, hat der unserem Vaterlande aufgezwungene Krieg besonders auch aus den Kreisen der grünen Farbe große Opfer gefordert. Wiederholt ist uns die traurige Pflicht erwachsen, verdienter Forstmänner, die den Heldentod erlitten haben, besonders zu gedenken.

Eine von dem Verein der Ostpreußischen Konservativen veranstaltete Gedenkfeier für die auf dem Felde der Ehre gebliebenen Landtagsabgeordneten, Königl. Oberförster Meyer-Tawellningken, Rittergutsbesitzer Kahle-Zöpel und Generalmajor von Ditfurth, regt uns an, unseren Lesern ein greifbareres Lebensbild des Oberförsters Meyer zu geben, als dies in dem kurzen Nachrufe in Nr. 49 Seite 1052 von 1914 geschehen konnte.

Ernst Meyer wurde am 3. Oktober 1869 zu Kummersdorf, Kreis Teltow, geboren. Da sein Vater preußischer Forstbeamter und zuletzt Oberforstmeister in Erfurt war, so verbanden den Knaben schon seit frühester Kindheit die innigsten Beziehungen zum deutschen Walde, dem er später seine Lebensarbeit widmete. Nach dem Besuche der Gymnasien in Potsdam und Erfurt bezog er die Forstakademie zu Münden, sowie später die Universitäten Berlin und München. Seiner Dienstpflicht genügte Ernst Meyer als Einjährig-Freiwilliger bei den Gardejägern. 1892 in das Reitende Feldjäger-Korps versetzt, gehörte er diesem bis 1903 als Leutnant an. Nach gut bestandenem Staatsexamen wurde der junge Forstmann 1897 als Forstassessor in Marburg, später in Cassel und Breslau beschäftigt, und am 1. Januar 1904 mit seiner Ernennung zum Oberförster in Tawellningken angestellt. Bald darauf wurde er Deichhauptmann des Haffdeichverbandes im Memeldelta und des Kastauner Deichverbandes, sowie Kreistagsabgeordneter des Kreises Niederung; endlich erfolgte, wie bekannt, 1913 die Wahl Meyers zum Abgeordneten des Preußischen Landtages für den Wahlkreis Tilsit-Niederung.

In glücklichster Ehe war Ernst Meyer seit 1898 mit Lala von Kühn, seiner Jugendliebe, verheiratet, die ihm vier Kinder, in deren Kreise er reichstes Familienglück genoß, schenkte.

Was das dienstliche Wirken des Heimgegangenen anlangt, so brauchen wir hier nur an die anerkennenden Worte zu erinnern, die der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und

Hosted by Google

Forsten dem Verblichenen in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 24. Februar 1915 gewidmet hat. Welch großer Wertschätzung sich Oberförster Meyer bei den ihm nachgeordneten Beamten erfreute, geht aus deren warm empfundenem Nachruf hervor, in dem es heißt:

„Seinen ihm unterstellten Beamten war er nicht nur ein wohlwollender Vorgesetzter, sondern auch ein treuer Berater und Freund in der Not, — eine Zierde der Jägerei, unablässig tätig für das Gemeinwohl, — ein eifriger Fürsorger der armen Bevölkerung und der Forstarbeiter.

Sein Andenken wird hier niemals verlöschen."

Sein Verhältnis zu den ihm unterstellten Waldarbeitern wird treffend durch folgende Worte in deren Nachruf gekennzeichnet:

„In Herrn Oberförster Meyer geht uns ein liebenswürdiger hoher Vorgesetzter dahin. Wenn er uns bei schwerer Arbeit in der Forst aufsuchte, hatte er für jeden ein freundliches Wort. Sein gutes Herz, seine offene Hand und immer freundliche Miene sichern ihm bei uns ein ewiges Andenken. Er hat viel Gutes an uns getan! Gott der Herr wird es ihm lohnen."

Meyer wußte bei allem öffentlichen Wirken stets sein edles Menschentum zu betätigen, und so wurde es ihm leicht, die Liebe und Achtung weitester Kreise zu erringen. Das bezeugen die zahlreichen ihm weiter gewidmeten Nachrufe. So heißt es in dem des Kreisvorsitzenden und der Deichverbände:

„Seine gewinnende Persönlichkeit, seine warmherzige Hilfsbereitschaft gegen jedermann und sein guter Humor haben ihm Liebe und Volkstümlichkeit im ganzen Kreise erworben. Uns war er durch sein lebendiges Interesse und sein besonderes Verständnis für alle Verwaltungsfragen ein wertvoller und hochgeschätzter Mitarbeiter"

und ferner:

„Trotz seiner kurzen Wirkungsperiode hatte er bald die Herzen aller Deichinteressenten für sich gewonnen und erfreute sich durch sein entgegenkommendes, stets freundliches Wesen einer beispiellosen Beliebtheit."

Welch hoher Achtung und Beliebtheit der Verstorbene sich bei seinen Feldzugskameraden erfreute, dafür legt der Nachruf des Regimentskommandeurs Oberstleutnants Zimmer des Landwehr-Regiments 5, dem Meyer zuletzt als Bataillonsführer zugeteilt war, beredtes Zeugnis ab; es heißt daselbst:

„Ein echter Preuße, beseelt von glühender Vaterlandsliebe, verehrt und geliebt von Untergebenen und Vorgesetzten, so hat er unter uns gelebt, so ist er von uns gegangen, und so wird er uns in treuer Erinnerung bleiben."

Major von Krosigk vom Garde-Jäger-Bataillon, dem der Verstorbene lange Jahre im Reserveverhältnis angehörte, hat ihm folgende ehrenvollen Worte gewidmet:

„Das Andenken dieses tapferen und selten beliebten Kameraden wird im Offizierkorps des Garde-Jäger-Bataillons, dem er mit allen Fasern seines Herzens angehört hat, nie erlöschen."

Die Reihe der Anerkennungen, die dem Heimgegangenen für sein warmherziges Wirken auf den verschiedensten Gebieten seines weiten Arbeitsfeldes gewidmet worden sind, möge fortgesetzt werden durch den vom Vorstand des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten gewidmeten Nachruf, in dem es heißt:

„Herr Oberförster Meyer war ein warmherziger Freund des Förster-standes und dem Vorstande des Vereins ein treuer Berater."

Ferner soll noch eines Nachrufes in dem Organ des Deutschen Kriegerbundes, der „Parole", Erwähnung getan werden, die Meyers, der stellvertretender Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes Niederung gewesen ist, mit folgenden Worten gedenkt:

„Sein reges Interesse für unsere Kriegervereinssache betätigte der Dahingeschiedene seit 1904. Im Jahre 1909 trat er als Beisitzer und 1911 als stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes Niederung ein. Das warme, von patriotischem Geiste getragene Interesse, welches der treue Kamerad dem Verbande gewidmet hat, berechtigte zu schönen Hoffnungen und sichert ihm ein ehrendes Andenken im Preußischen Landes-Kriegerverbande."

Eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltete Ernst Meyer in den letzten Jahren seines Lebens auf politischem Gebiete. Zum ersten Male trat er in einer größeren konservativen Versammlung in Königsberg öffentlich mit einer Rede über das Thema: „Die Konservativen und die Beamten" hervor. Die Wahl des Themas war für ihn, den Staatsbeamten, und für die Auffassung seiner politischen Betätigung bezeichnend. Den von ihm hierin entwickelten Grundsätzen ist er auch während der kurzen Zeit seiner Tätigkeit als Landtagsabgeordneter treu geblieben.

Der Konservative Kreisverein Tilsit hat ihm folgenden Nachruf gewidmet:

„Mit ihm ist uns ein ausgezeichneter, im Frieden und im Kriege hervor-

Hosted by Google

ragend bewährter Mann, ein zu erfolgreichstem Wirken berufener Parteigenosse entrissen worden.

Durch sein freimütig-frisches, männlich-offenes und vornehm-ritterliches, von wärmster Nächstenliebe und liebenswürdigster Herzensgüte durchglühtes Wesen, durch seine freundliche Gerechtigkeit und durch seine rastlose Tätigkeit hatte er sich im ganzen Wahlkreise allseitige Liebe und Verehrung erworben. Wir werden dem Unvergeßlichen in Dankbarkeit das liebevollste Andenken bewahren."

Von Anbeginn seiner parlamentarischen Tätigkeit ist das Streben des Abgeordneten Meyer auch dahin gegangen, die wirtschaftliche Lage des preußischen Försterstandes zu verbessern, und besonders lag ihm am Herzen, im Landtage das Verständnis für die Sonderverhältnisse der Lebenslage und die schwierige Stellung des preußischen Forstbeamtenstandes und damit für seine Wünsche und Interessen zu erwecken und zu verbreiten. Es braucht bezüglich der von ihm erhofften Erfolge nur an seine Ausführungen gelegentlich der Beratung des Forstetats für 1914 und die kurzen, aber treffenden Ausführungen in der Sitzung vom 26. Mai 1914, die sich mit der Abänderung des preußischen Besoldungsgesetzes beschäftigte, erinnert zu werden; seine Schlußworte lauteten: „Ich möchte, daß sich bezüglich der Försterwünsche das Sprichwort bewähren möge: was lange währt, wird gut!"

Das lose Bild vorbildlichen Wirkens Ernst Meyers wäre für die grüne Farbe nicht vollständig, wenn wir nicht auch seiner hohen Gaben als Weidmann und Wildpfleger gedächten. Dem urigen Elch, der in Tawellningken noch eine feste Stätte seines Daseins besitzt, hatte er seine besondere Liebe geschenkt. Er betrachtete es als seine Lebensaufgabe, ihn zu hegen und zu pflegen und in sorglicher Hege mit der Büchse vor Inzucht und Entartung zu bewahren. Auch in Wort und Schrift ist der hirschgerechte Jäger für Schutz, günstigere Lebensbedingungen und bessere Geweihbildungsmöglichkeiten dieses reckenhaften Großwildes, einem überbleibsel früherer Jahrtausende, erfolgreich und als anerkannt berufener Beurteiler eingetreten.

Was Ernst Meyer als Offizier vor dem Feinde geleistet hat, entspricht ganz seiner mannhaften Persönlichkeit. Trotz verhältnismäßig kurzer Dienstzeit im Felde zierte ihn das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse, und für die Verteidigung seiner zweiten Heimat, des von ihm so sehr geliebten Ostpreußen, hat er heldenmütig sein Leben in die Schanze geschlagen.

So ist mit dem Heldentode des Oberförsters Meyer das Leben eines der hervorragendsten jüngeren preußischen Forstmänner allzufrüh zum Abschluß gekommen. Immerdar ist er bestrebt gewesen, mit Einsetzen der ganzen Persönlichkeit das Wohlbefinden seiner Mitmenschen zu fördern; vor keiner erstrebenswerten Aufgabe schreckte er zurück, und mit seltenem Geschick hat er immer Mittel und Wege gefunden, das gesteckte Ziel zu erreichen. Trotz der kurzen Zeit seiner Tätigkeit im Abgeordnetenhause hat er es verstanden, sich im Hause und besonders bei seinen Parteigenossen ein sehr erfreuliches Ansehen zu erwerben; so berechtigte er auch auf diesem Wirkungsgebiete zu den schönsten Hoffnungen. Auch uns ist er bei diesen Arbeiten menschlich nähergetreten, und auch wir haben uns seines mannhaften und liebenswürdigen Charakters freuen dürfen. Nun hat er sein teures, kostbares Leben für die Verteidigung des deutschen Vaterlandes dahingegeben. — „Ja, der Krieg verschlingt die Besten!" Und einer der Besten im grünen Rocke ist mit ihm dahingegangen, dessen Gedächtnis im Kreise der Beamtenschaft des preußischen Staatswaldes noch lange hoch in Ehren gehalten werden wird.

Bucheckernöl.

Von Königl. Hegemeister **Stecher.**

Es muß dankend anerkannt werden, daß hin und wieder Berichte in unserer „Deutschen Forst-Zeitung" erscheinen, die uns in einfacher, aber klarer Weise Kunde geben, wie sich unsere Vorfahren, auf welchen Gebieten es auch war, in der Zeit der Not zu helfen wußten. In Nr. 32 hat Hegemeister Vorwerk darauf hingewiesen und mit Recht behauptet, daß das Bucheckernöl an Güte und Geschmack von keinem anderen Öl übertroffen wird. Dem Winke unserer verehrten Schriftleitung folgend, gestatte ich mir, meine langjährigen Erfahrungen bezüglich der Ernte und Gewinnung des Öls zum Ausdruck zu bringen. Die Bucheckern können auf verschiedene Art und Weise gesammelt werden; auf alten Huteräumden oder an Waldstraßen, wo die Samenbäume nicht allzuhoch, aber recht breitkronig, deshalb auch leicht mit einer Leiter zu besteigen sind, empfiehlt sich das „Schlagen". In schönen, trockenen Oktobertagen benutzt man den Augenblick, wo die Kapseln sperren und die Eckern deutlich zu erkennen sind, zur Ernte. Am Morgen, nachdem der Nebel abgetrocknet ist, meistens gegen 10—11 Uhr, werden unter dem Samenbaum, soweit die Krone reicht,

Hosted by Google

Wagentücher gelegt; ein Mann besteigt dann den Baum, erschüttert mit einem hölzernen Schlägel die Äste, worauf die Eckern abfallen; nachdem der Baum leer ist, werden die Tücher an den Zipfeln gefaßt und zusammengeschlagen, die mitabgefallenen Kapseln werden durch Ablesen oder unter Benutzung eines Siebes entfernt. Nur bei trockenem Wetter kann dieses Verfahren angewendet werden; sobald feuchte Witterung eintritt, schließen sich die Kapseln und halten die Eckern fest. In samentragenden Beständen, wo die Bäume ihrer astlosen, hohen Schaftlänge wegen nicht bestiegen werden können, wird in einem Kreise von etwa 15—20 m R. mit einer Harke das Laub und kleines Astholz entfernt, so daß der Boden ganz blank ist; auf diese Fläche fallen nun die Eckern und mit ihnen vorzeitig trocken gewordenes Laub. Nun wird mit einem straffen Besen alles auf einen Haufen gekehrt, dann beginnt die Reinigung; diese muß am Nachmittage vorgenommen werden, wo die Bucheckern trocken sind; ein Sieb, dessen Maschen so weit sind, daß die Eckern durchfallen können, wird ein Drittel seines Raumes gefüllt, dann so hoch gehoben, wie es die Arme der Person gestatten, und hierbei kräftig geschüttelt. Die Eckern fallen zur Erde, bei kräftigem Luftzuge wird der kleine Unrat, auch die tauben Eckern zur Seite geweht; was nicht durch die Maschen fällt, wird zu dem Abraum geworfen. Die freigekehrte Fläche kann so lange benutzt werden, als Eckern von den Bäumen fallen. Der Abraum aber muß nach beendigter Ernte zum Bodenschutz wieder ausgebreitet werden, was in den meisten Fällen seitens der Sammler leider unterlassen wird. Einzellesen der Bucheckern halte ich für kostspielige Spielerei, der Ertrag steht in keinem Verhältnis zu dem Kostenaufwande. Das nun nach den beiden oben angeführten Verfahren gesammelte „Buch" ist, wie man zu sagen pflegt „saatrein", aber noch nicht zur Ölgewinnung fertig; um zu dieser zu gelangen, kann, wie Hegemeister Vorwerk erwähnt, das Buch geschwemmt werden. In eine große, zu zwei Dritteln mit Wasser gefüllte Tonne werden die Eckern eingeschüttet, so rasch wie möglich wird das obenauf schwimmende Buch abgefischt, denn die tauben Eckern füllen sich schnell mit Wasser und gehen dann infolge ihrer Schwere ebenfalls auf den Grund. Die so gereinigten Eckern werden ausgebreitet und getrocknet; erst wenn sie eine hellgelbe Färbung angenommen haben, sind sie zur Ölbereitung fertig. Die Trocknung kann beschleunigt werden, indem man die Eckern in geheizte Räume ausbreitet. Hierzulande werden die aus dem Walde heimgebrachten Eckern sofort von den Familienangehörigen durchgelesen, und die Leute zeigen hierbei eine bewundernswerte Fertigkeit, selten kommt eine schlechte unter die Guten; darauf kommt es auch sehr an, denn eine vom Wurm angebohrte und im Kern zu Mehl verwandelte Ecker gibt dem Öl einen bitteren Beigeschmack. Die so durchgelesenen Eckern werden, auf Kuchenblechen ausgebreitet, an Öfen und auf Herden oder in Backöfen gut getrocknet.

Zur Ölpressung ist es nicht erforderlich, daß die Schale vorher entfernt wird, es würde freilich die Arbeit beschleunigen; eine maschinelle Einrichtung ist mir nicht bekannt. Nun kommt die Kostenfrage in Betracht. Bei einigermaßen guter Mast und bei günstiger Witterung stellt sich das Hektoliter saatreiner Bucheckern etwa auf 10 bis 11 ℳ frei der nächsten Bahnstelle, es war mir möglich, zu diesem Preise Hunderte von Hektolitern zu liefern. Soll das Buch zur Ölgewinnung fertig sein, so wird sich der Preis um 5 ℳ für das Hektoliter erhöhen; diese Ausgabe könnte erspart werden, wenn die letzte Auslese durch Kriegsgefangene bewerkstelligt würde.

Wieviel Öl wird nun gewonnen? Durch fortwährende Beobachtung habe ich festgestellt, daß die Eckern, welche an Süd- und Ostlagen geerntet werden, eine sofort in die Augen fallende dünnere Schale haben, als es umgekehrt an Nord- und Westlagen der Fall ist, also auch dementsprechend der Ölgehalt ein spärlicher oder reichlicher ist; die Sammler kennen diesen Unterschied ganz genau. Wenn der Müller nicht allzu sehr auf seinen Vorteil sieht, dann lassen sich von einem Hektoliter „Buch" 18 bis 20 kg gutes Öl gewinnen; hierbei behält der Müller trotzdem noch ein gutes Teil für sich in der Presse. Das gewonnene Öl wird am besten in Steinkrügen aufbewahrt und hält sich einige Jahre, hin und wieder muß es filtriert werden. Die zweckmäßige Verwendung des Öles überlassen wir ruhig unseren Hausfrauen. Der abgepreßte Rückstand wird zu runden Kuchen geformt und getrocknet; er gibt, ebenso von Öl- oder Leinkuchen, ein vorzügliches Mastfutter für Schweine und Rindvieh.

Noch möchte ich erwähnen, daß unsere Schriftleitung im Jahre 1908 in „Des Försters Feierabende" eine Anleitung brachte, wie man aus feingewiegten Bucheckerkernen ein wunderbar schön schmeckendes Weihnachtsgebäck herstellt; vielleicht hat eine oder die andere unserer verehrten Hausfrauen von dieser Anleitung Gebrauch gemacht, und sicher wird sie sich dieses feinen Gebäcks bei der diesjährigen Ernte erinnern und dementsprechend die Gelegenheit ausnutzen.

In früheren Jahren war in den Gegenden, wo die Buche vorherrschend ist, fast in jedem Dorfe eine Schlagmühle mit Wasserbetrieb. Sie sind verschwunden, die Bevölkerung befaßte sich nicht mehr mit dem Sammeln der Bucheckern. Manchmal setzten auch die Mastjahre recht lange aus, die Öle und Fette aus dem Auslande waren billig, ebenso die Futterstoffe für Schweine, und so kam es, daß die Bevölkerung, der es nebenbei auch nicht an reichlichem Nebenverdienst mangelte, das Interesse an der Gewinnung des Buch nach und nach verlor, was dann auch den Eingang der kleinen Schlagmühlen zur Folge hatte.

Heute, wo infolge des Krieges gerade die Fettstoffe zu den gesuchtesten Artikeln gehören, wird der Ruf nach den kleinen Schlagmühlen wieder laut. Hier und da sollen sie auch wieder in Betrieb gesetzt werden, damit die Leute nicht gezwungen sind, vier und noch mehr Stunden weit die Bucheckern zu den großen Kunstmühlen nach der Stadt zu bringen, das schmälert den Verdienst und macht das Öl teurer. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, wenn in der Nähe der

Hosted by Google

Mast tragenden Reviere die Ölmühlen wieder instand gesetzt werden.

Wie sich nun die Staatsverwaltung zu der diesjährigen Buchecker-nernte stellt, weiß man noch nicht, jedenfalls aber bleibt nach Deckung des eigenen Bedarfs zu Kulturen noch so viel übrig, daß die Bevölkerung auch noch genügend Öl bekommt. Die Einrichtung könnte nun so getroffen werden, daß sich dieser Vorteil nicht allein auf einzelne waldreiche Gegenden, sondern auch auf die Städte und sonst an Buchenwaldungen arme Orte ausdehnte. Denn gerade die Bevölkerung der waldreichen Landesstriche hat in dieser Kriegszeit erfahren, welche Bedeutung der Wald für die Volksernährung und Erhaltung des Viehbestandes hat, und da der Wald Nationaleigentum ist, dürfte auch der Deutsche Anspruch auf den Vorteil haben, der den Wald nur aus weiterer Ferne kennt.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Anmeldung der Forstlehrlinge zum Militärdienst.

Allgemeine Verfügung Nr. III 52/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 5635.

Berlin W 9, 3. August 1915.

Soweit Forstlehrlinge, die die Lehrzeit im Jahre 1913 begonnen haben, bei der Inspektion I der immobilen Garde-Infanterie (jetzt Berlin N 24, Am Kupfergraben 4) noch nicht angemeldet sind, ist dies schleunigst nachzuholen. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Lehrlinge bereits in den Militärdienst eingetreten sind oder nicht.

Da der Inspektion neuerdings Nationale über Forstlehrlinge des Jahrgangs 1914 zugegangen sind, wollen Sie die Lehrherren darauf hinweisen, daß die Anmeldung im Januar des zweiten Lehrjahres, also für den Jahrgang 1914 im Januar 1916, zu erfolgen hat. Nur, wenn ein Lehrling als Kriegsfreiwilliger eingetreten ist, sind die Nationale mit dem Vermerk, bei welchem Jägerbataillon die Einstellung erfolgte, der Inspektion sofort nach dem Eintritt einzusenden.

Die hiernach verfrüht abgesandten Nationale werden den Lehrherren zurückgegeben werden.

J. A.: v. Freier.

An sämtliche Herren Oberförster (einschl. des Herrn Oberforstmeisters bei der Hofkammer der Königlichen Familiengüter). — Unmittelbar. —

Erteilung des Forstversorgungsscheins im Jahre 1915.

Allgemeine Verfügung Nr. III 53/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Gesch.-Nr. III 4764.

Berlin W 9, 6. August 1915.

Mit der Inspektion I der immobilen Garde-Infanterie (zurzeit Berlin N 24, Am Kupfergraben 4) habe ich wegen Behandlung der diesjährigen Forstversorgungsberechtigten folgendes vereinbart:

1. Die Inspektion stellt mit Wirkung vom 1. Oktober 1915 die Forstversorgungsscheine aus und übersendet sie den Ersatztruppenteilen derjenigen aktiven Jäger- (Schützen-) Bataillone, welchen die Anwärter im Frieden angehörten.

2. Die Ersatztruppenteile händigen den Anwärtern, die sich nicht im Felde befinden, die Forstversorgungsscheine aus. Der Anwärter bleibt im Besitze seines Scheines, bis seine endgültige Notierung bei einer Regierung (voraussichtlich erst nach Friedensschluß) erfolgt ist.

3. Diejenigen Anwärter, die als dienstunbrauchbar oder aus anderen Gründen aus dem Militärdienst zur Entlassung kommen oder bereits entlassen wurden, melden sich unverzüglich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei einer Regierung (Hofkammer) zur listlichen Führung und — soweit es ihr Gesundheitszustand gestattet — zur Übernahme einer Beschäftigung oder, wenn sie während des Kriegsdienstes aus der Staatskasse Diäten bezogen haben, zum Wiederantritt ihrer früheren Beschäftigung. Im letzteren Falle bedarf es der Vorlage eines Lebenslaufes nicht.

Die gleiche Meldung an ihre Regierung haben die Anwärter einzureichen, die überhaupt nicht zum Kriegsdienst herangezogen sind. Alle Anwärter, die bereits als Reservejäger im Staatsforstdienst beschäftigt werden oder als unmittelbar vor dem Kriege Beschäftigte ihre Diäten während des Kriegsdienstes weiter beziehen, sind von der Regierung, in deren Bezirk sie besoldet werden, ohne weiteres listlich zu führen.

Die listliche Führung erfolgt durch nachrichtliche Aufnahme in die Nachweisung der notierten forstversorgungsberechtigten Anwärter am Schlusse mit der Überschrift „Anwärter, deren Notierung noch vorbehalten ist".

4. Erhalten die Ersatztruppenteile die amtliche Bestätigung, daß ein forstversorgungsberechtigter Anwärter des Jahrgangs 1915 im weiteren Verlauf des Feldzuges stirbt, so haben sie den Forstversorgungsschein mit einer entsprechenden Meldung der Inspektion zu übersenden, die den Schein alsdann vernichtet und dem Ministerium Mitteilung macht.

5. Damit die nicht bei Jägerformationen Verwendung findenden Anwärter durch ihre Angehörigen von Vorstehendem Kenntnis erhalten können, wird dieser Erlaß in der „Deutschen Forst-Zeitung" veröffentlicht.

6. Nach Schluß des Krieges wird die Inspektion die Jäger-Bataillone zunächst anweisen, nach denjenigen Anwärtern, welchen aus irgend einem Grunde die Forstversorgungsscheine nicht ausgehändigt werden konnten, bei den Angehörigen usw. nachzuforschen und sich alsdann Meldungen einfordern, welche Anwärter endgültig nicht zu ermitteln waren. Hierüber wird dem Ministerium alsdann Mitteilung zugehen, um das Weitere mit der Inspektion zu vereinbaren.

J. A.: v. Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen) und an die Hofkammer der Königlichen Familiengüter in Charlottenburg.

Hosted by Google

Verwertung der Eich- und Buchmast in den Staatsforsten.

Allgemeine Verfügung Nr. III 54/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 5827 — I A III e 12541.

Berlin W 9, 7. August 1915.

Es ist von Wichtigkeit, daß die in diesem Jahre vielerorts zu erwartende Eich- und Buchmast im Interesse der Volksernährung und zur Erleichterung der Viehhaltung nach Möglichkeit ausgenutzt wird.

Das kann geschehen durch den Eintrieb von Schweinen — auch Schafen — in die masttragenden Bestände, durch das Einsammeln der Eicheln und Bucheln zwecks späterer Verfütterung im Stalle und durch die Herstellung von Speiseöl aus Bucheln, deren Preßrückstände zugleich einen guten Futterkuchen für Rindvieh, Schweine und Schafe liefern.

Die Ölbereitung aus Bucheln ist bei dem bestehenden Mangel an Speiseölen von hervorragendem gemeinwirtschaftlichen Interesse.

Über den Eintrieb von Schweinen usw. in die Staatsforsten ist seit Ausbruch des Krieges eine Reihe von allgemeinen Verfügungen ergangen, die namentlich auch hinsichtlich der Unentgeltlichkeit des Eintriebes von Schweinen auch für die masttragenden Bestände in Kraft bleiben. Den Schweinen usw. sind aber im kommenden Herbst, wie ich hiermit bestimme, von den masttragenden Beständen nur die zu öffnen, die entweder wegen der Geringfügigkeit der Mast oder wegen mangelnder Arbeitskräfte überhaupt nicht angesammelt werden können oder in denen das Sammelgeschäft bereits beendet wurde.

Über das Sammeln von Eicheln und Bucheln in den Staatsforsten im kommenden Herbst bestimme ich folgendes:

1. Das Sammeln erfolgt grundsätzlich für Rechnung der Verwaltung. Sammelerlaubnisscheine sind nur unter den Voraussetzungen der laufenden Nummer 7 dieser Verfügung auszugeben.

2. Das Sammeln soll nach Möglichkeit in allen hierfür überhaupt in Betracht kommenden Beständen durchgeführt werden und ist, damit dieses Ziel erreicht wird, in Angriff zu nehmen, sobald die Früchte in ausreichender Menge gefallen sind und der Stand der landwirtschaftlichen Arbeiten, insbesondere der der Kartoffelernte, die Inanspruchnahme größerer Mengen von Arbeitskräften für den Wald gestattet. Eine Schädigung der landwirtschaftlichen Interessen durch vorzeitiges Heranziehen der Anwohner des Waldes zum Sammeln von Eicheln und Bucheln ist unter allen Umständen zu vermeiden.

3. Der zuständige Forstbeamte hat das Sammeln zu leiten und zu überwachen und ist dafür verantwortlich, daß es innerhalb seines Dienstbezirks, soweit ihm die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, sachgemäß und im Sinne der laufenden Nr. 2 dieses Erlasses auch vollständig durchgeführt wird.

4. Wo das einfache Auflesen der Bucheln vom Boden nicht hinreichend fördert, kann auch ihr Abklopfen von den masttragenden Kronen auf untergebreitete Tücher oder ihr Zusammenfegen mit nachfolgender Reinigung des gefallenen Gutes durch Werfen und Sieben in Frage kommen.

5. Das Sammeln wird vorzugsweise mit Frauen und Kindern und in der Regel gegen Stücklohn — nach Gewicht — auszuführen sein.

Der Stücklohn, der in der Regel die Vergütung aller Arbeit bis zur Ablieferung des gereinigten Samens an die Verwaltung in sich schließen soll, ist so reichlich zu bemessen, daß er einen starken Anreiz zur Beteiligung an dem Sammeln in sich trägt. Er wird um so höher festzusetzen sein, je geringer die Mast ausgefallen ist.

Neben der Höhe des Sammellohnes wird auch die Zahl und bequeme Lage der Abnahmestellen sowie die rasche Zahlung der verdienten Löhne das Angebot von Sammlern günstig beeinflussen können.

6. Die von den Sammlern abgelieferten Früchte sind von der Verwaltung nach einer der gebräuchlichen Methoden mit Sorgfalt zu behandeln und bis zur weiteren diesseitigen Bestimmung über ihre Verwertung aufzubewahren.

7. Hat die Verwaltung das Sammeln für eigene Rechnung eingestellt, so können diejenigen Personen, die sich an dem Sammeln gegen Lohn mit Eifer beteiligt haben, Erlaubnisscheine zum Sammeln für den eigenen Bedarf in bestimmten hierzu angewiesenen Beständen ohne Entgelt erhalten.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten.

*

Abschrift erhalten Eure Hochgeboren/Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnisnahme mit dem Ersuchen, Sorge dafür zu tragen, daß der Erlaß durch — kostenlosen — Abdruck in geeigneten Tagesblättern Ihres Bezirks zur Kenntnis der Bevölkerung gebracht und auch in jeder sonst möglichen Weise auf die waldbesitzenden Gemeinden und Privaten im Sinne einer tatkräftigen Beteiligung an dem Sammeln der in ihren Forsten sich findenden Eicheln und Bucheln eingewirkt wird.

Soweit die gesammelten Bucheln nicht an das Vieh verfüttert werden sollen, erscheint ihr Absatz an die Ölmühlen zu lohnenden Preisen schon jetzt gesichert. Weitere Mitteilungen hierüber behalte ich mir vor.

50 Abdrucke für die Landräte werden beigefügt.

Freiherr von Schorlemer.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme derer in Aurich, Münster und Sigmaringen.

Weitere Ausbildung und Verwendung kriegsinvalider gelernter Jäger.

Allgemeine Verfügung Nr. III 55/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 4875.

Berlin W 9, 10. August 1915.

Ich ermächtige die Königliche Regierung, diejenigen gelernten Jäger, die infolge einer Kriegsdienstbeschädigung von der Militärverwaltung mit Anspruch auf eine Militärrente entlassen worden sind, auf Antrag innerhalb der Staatsforstverwaltung einstweilen zu beschäftigen, auch wenn sie zur Jägerklasse A noch nicht verpflichtet sind. Handelt es sich um Forstlehrlinge, so ist ihnen die Fortsetzung der Lehre einstweilen zu gestatten. Diese Ermächtigungen beziehen sich auch auf solche

Hosted by Google

gelernten Jäger, die infolge ihrer Kriegsdienstbeschädigung nicht mehr für den Außendienst, sondern nur noch für den Forstschreibdienst befähigt erscheinen.

Inwieweit diesen Kriegsinvaliden die nach den jetzigen Bestimmungen unzulässige Fortsetzung der Laufbahn später gestattet werden kann, darüber schweben zurzeit noch Erwägungen, nach deren Abschluß endgültige Bestimmungen getroffen werden.

J. A.: v. Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Ein Denkmal für den Königl. Oberförster Gräff,** über dessen Erschießung durch die Russen wir in Nr. 19 unseres Blattes einige Auszüge aus den amtlichen Ermittelungsakten der Königl. Regierung zu Gumbinnen mitgeteilt haben, wurde nach der Mitteilung des Stabes eines Armierungs-Bataillons durch deutsche Landsturmleute, die einige Zeit in der verlassenen Oberförsterei zu Puppen (Ostpreußen) im Quartier lagen, errichtet. Von der Landstraße aus deutlich sichtbar, erhebt sich in dem Park ein schlichtes Monument von Stein, fest und solid gebaut, und auf der dem Hause zugekehrten Seite befindet sich eine Inschrift, die das Andenken an den tapferen Beamten und die Erinnerung an die russische Blutherrschaft in Ostpreußen wach erhalten wird.

— **Verordnungen für Beamte in Bayern anläßlich des Krieges.** Folgende Bestimmungen dürften allgemeines Interesse bieten. Die Ausstellung von Unabkömmlichkeitsbescheinigungen für Forstbeamte ist ausgeschlossen. Freiwilligen Meldungen zum Waffendienste soll nicht entgegengetreten werden. Nebengeschäfte, durch die berufsmäßige Gewerbetreibende in ihrem Erwerb geschmälert werden könnten, dürfen von Beamten nicht ausgeübt werden. Etwaige Ausnahmen bedürfen der ministeriellen Genehmigung. L.

— **Wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst.** Den Zöglingen der zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Volksschullehrerseminaren kann nach einer neueren, vom Kaiser genehmigten Bestimmung von der Klassenstufe ab, für die nach den maßgebenden Aufnahmebedingungen in der Regel die Vollendung des 17. Lebensjahres gefordert wird, das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ausnahmsweise vor Erlangung eines zum Lehramt an Volksschulen befähigenden Zeugnisses erteilt werden, soweit diese Schüler während des gegenwärtigen Krieges bereits in den Heeresdienst eingetreten sind und beim Eintritt das 17. Lebensjahr vollendet hatten. In Zukunft kann während des Krieges das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung nur dann vorzeitig verliehen werden, wenn Seminaristen vor Ablegung der Schlußprüfung gemäß § 97 der Wehrordnung ausgehoben und eingestellt werden. Schülern der Obertertia einer nach § 90,1 der Wehrordnung anerkannten höheren Lehranstalt, denen zum Versetzungstermin Herbst 1914 das Zeugnis der Versetzung in die Untersekunda bedingungslos zuerkannt worden ist, die aber wegen ihres bald darauf erfolgten Eintritts in das Heer diese neue Klasse gar nicht oder nur ganz kurze Zeit besuchen konnten, kann das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erteilt werden, wenn durch Urteil des Lehrerkollegiums bezeugt wird, daß sie nach Ablauf eines Jahres die Reife für die Obersekunda erlangt haben würden.

— **Wem gehört der Marder?** Die interessante Frage, wem ein im Eisen gefangener Steinmarder gehört, wird im Briefkasten der Nr. 14, Frage 33, auf Seite 338, behandelt, aber die Antwort, welche dem Fragesteller gegeben wird, halte ich nicht für zutreffend. Ein Steinmarder hat sich im Tellereisen gefangen und ist mit diesem Eisen durch eine Zaunlücke auf das Grundstück des Nachbarn geschlüpft und dort von diesem getötet und verwertet worden. Die Eigentumsfrage wird nun dahin entschieden, daß dem Fallensteller das Eigentumsrecht an dem Marder zugesprochen und der Nachbar als zum Ersatz des Wertes verpflichtet bezeichnet wird. Der Steinmarder ist in Preußen kein jagdbares Tier und somit dem Aneignungsrecht jedermanns freigegeben. Nach § 958 des Bürgerlichen Gesetzbuches erwirbt derjenige, welcher eine herrenlose bewegliche Sache in Eigenbesitz nimmt, das Eigentum an der Sache. Das Eigentum wird jedoch nicht erworben, wenn die Aneignung gesetzlich verboten ist oder wenn durch die Besitzergreifung das Aneignungsrecht eines anderen verletzt wird. An dem Steinmarder erwirbt derjenige das Eigentum, welcher ihn in berechtigter Weise okkupiert und in Eigenbesitz nimmt. Ein fremdes Aneignungsrecht ist nicht vorhanden. Der Besitz einer Sache wird durch die Erlangung der tatsächlichen Gewalt über die Sache erworben, und wann diese tatsächliche Gewalt erlangt ist, richtet sich natürlich nach den Umständen des einzelnen Falles. Wer einen Steinmarder im Eisen fängt, kann sich hierdurch den Besitz verschaffen, ohne daß das gefangene Tier bereits verendet sein muß. In diesem Falle kommt es aber doch darauf an, daß sich der Marder so gefangen hat, daß der Berechtigte jederzeit in der Lage ist, ihn zu ergreifen. Auf diese Weise geht das in der Falle gefangene Tier in den Besitz des Fallenstellers über, auch wenn dieser noch gar keine Kenntnis davon hat, was geschehen ist. Im vorliegenden Falle saß der Marder zwar im Eisen, aber, wie ausdrücklich angegeben wird, hat er sich durch die Flucht auf das Nachbargrundstück der

Hosted by Google

Besitzergreifung durch den Fallensteller entzogen, und das konnte er nur, weil das Eisen nicht genügend befestigt war. Derjenige, welcher das Eisen gestellt hat, hat jedenfalls die tatsächliche Gewalt, die zum Besitzerwerb gehört, nicht erlangt, denn dazu ist erforderlich, daß sich der Marder so gefangen hat, daß er sich nicht mehr befreien kann. Er hat sich aber unter Mitnahme des Eisens befreit und die Freiheit im Sinne des § 960 B. G. B. sichert den Zustand der Herrenlosigkeit. Aus diesem Grunde war der Marder herrenlos, und derjenige, welcher ihn in Eigenbesitz genommen hat, hat das Eigentum an ihm erworben. Das ist aber niemand anderes als der Nachbar, zu welchem der Marder durch die Zaunlücke gelangt ist. Die in Nr. 14 gestellte Frage ist dahin zu beantworten, daß der Fallensteller keinerlei Anspruch auf den Wert des Marders hat, aber er kann fordern, daß ihm das Eisen, welches der Marder mitgenommen hat, herausgegeben wird, weil es sein Eigentum ist.

Baltz-Barmen.

*

Die in Nr. 14 zum Abdruck gebrachte Frage beantwortung war uns von unserem Rechtsverständigen, Herrn Syndikus Bauer, Leipzig, beantwortet worden. Wir haben diesem die Rechtsauffassung des Herrn Baltz vorgelegt; er teilt diese nicht und schreibt:

Entgegnung. Die Rechtslehre gibt den als gleichbedeutend behandelten Worten „Eigenbesitz“ und „Besitzergreifung“ in § 958 des Bürgerlichen Gesetzbuches eine viel weitgehendere Auslegung. Wer in Aneignungsabsicht auf seinem Grundstücke in dem ihm gehörigen Eisen einen Marder fängt, hat davon zivilrechtlich Besitz ergriffen. Dieser Zustand dauert so lange, als die Gefangenschaft währt; er hört auch nicht auf, wenn der Marder mit dem Eisen, ganz gleich auf welche Weise, auf das Nachbargrundstück gelangt; denn auch hier gilt dieser von und für den Eisenleger gefangen; er befindet sich auch noch in dem dem letzteren gehörigen Eisen. Das Eisen ist in diesem Falle „der verlängerte Arm“ des Fängers, und damit hält dieser den Marder fest. Als der letztere auf dem benachbarten Grundstücke betroffen wurde, war er auch nicht frei, er hatte sich weder befreit noch die Freiheit wiedererlangt, sondern er blieb gefangen, und dieser Umstand spricht allein schon gegen die Gutgläubigkeit des Okkupanten. Der Nachbar wäre überhaupt nicht in die Lage gekommen, den Marder sich anzueignen, sofern dieser in dem Eisen sich nicht gefangen hätte. Wenn mit Bezug auf jagdbare Tiere die Rechtsauffassung bislang eine abweichende ist, so kommt das daher, daß § 292 des Strafgesetzbuchs das Jagdausübungsrecht örtlich begrenzt, und daß die von der Aufhebung und dem Verbot der Jagdfolge (Wildfolge) handelnden Gesetzesbestimmungen fast ausnahmslos den Zusatz aufweisen: „Das Wild gehört demjenigen, in dessen Jagdbezirk es tot niederfällt bzw. okkupiert wird“. Endlich hat sich mit der Zeit ein jagdliches Gewohnheitsrecht herausgebildet, welches den nämlichen Grundsatz zur Geltung bringt.

Bauer.

Forstwirtschaft.

— **Gefährdung der Wälder durch Schülerausflüge usw.** Der „Berliner Lokalanzeiger“ enthält in seiner Nummer vom 25. Juli eine Zuschrift, deren Inhalt leider von vielen unserer Leser bestätigt und ergänzt werden kann. Die betreffende Mitteilung lautet folgendermaßen:

Zeither hatte ich stets meine helle Freude an jeder Betätigung der Schuljugend im Freien, ganz gleich, ob sich die einen Wald durchstreifenden Gruppen „Pfadfinder“, „Wandervögel“, „Jugendwehr“ oder wie immer benennen; liegt doch in allen ihren Übungen Ziel und Methode, und vor allem wohnt ihnen der hohe Wert inne, Herz und Hand fürs Vaterland auszubilden. Leider jedoch zeigen sich auch üble Begleiterscheinungen in Fällen, wo die Ausflügler ohne verantwortliche Aufsichtspersonen hinausziehen. Bei einem Aufenthalt im Harzgebirge stoße ich jüngst in einem schönen Felsentale auf eine kleine, mit Hausgerät und Laute wohlausgestattete Schar Schüler von zirka zwölf Köpfen im Alter von 13 bis 16 Jahren, in einer Talschlucht mit Zelt wohnlich eingerichtet und gerade mit den Vorbereitungen zum „Abkochen“ beschäftigt. Wenn nun die wackere Korona das „Requirieren“ von Magenbedürfnissen im wesentlichen aus der Speisekammer der Natur vorzog, so konnte nach allen äußeren Eindrücken der Wanderer schwerlich der „fahrende Spielmann“ aus J. Wolffs „Wildem Jäg.“: „Dem's golden in den Saitensträngen, ach, aber dünn im Beutel klang“, als Deckung dienen. Nein, es war der Jagd- oder Nachstellungstrieb: „In einem Bächlein helle“ nämlich waren es die jungen Forellen, die verfolgt und in 12 bis 14 Exemplaren von ein bis zwei Fingerlängen zur Strecke gebracht und gebra en wurden. War solches Erbeuten schon vom wirtschaftlichen, rechtlichen und ethischen Standpunkte verwerflich, so ist noch zu bedenken, daß die Forellenzucht nur mit Mühen und Opfern hier aufrechterhalten wird. Einige Tage später an anderer Stelle: im Tannenhochwalde ein Rauchwölkchen; mich nähernd, finde ich die Überreste eines gedämpften Herdfeuers am Waldboden vor, die auf Abkochen durch Waldarbeiter schließen ließen. Daneben aber ein rauchender, hohler Wurzelstock einer Tanne, dessen Glimmen gerade zur Flamme sich entwickelte. Löschen unmöglich, weil nur trockene Nadelstreu zur Stelle war; daher in Eile zum etwa einen Kilometer entfernt liegenden Forsthause. Hier finde ich nun die gleiche Wanderergruppe unter der Linde, bei Gesang und Lautenspiel (jedoch der Wahrheit die Ehre: bei strenger Abstinenz). Der Ursachenzusammenhang zwischen ihnen und dem drohenden Brande war schnell ermittelt und zugestanden. Das Löschen erfolgte bereitwilligst. — Hier also eine Verfehlung passiver Art, dort eine überlegte Handlung. Wie solchen künftighin zu steuern ist, damit werden sich Berufenere befassen.

Th. E., Ing., Halensee.

*

— **Verwendung von Haushühnern zur Insektenvertilgung im Walde.** Der k. k. Forstmeister Sedlaczek von der österreichischen forstlichen Versuchsanstalt macht anläßlich der Schwierigkeiten, welche die Hühnererhaltung wegen Mangels

Hosted by Google

an Körnerfutter jetzt bietet, wieder auf den Nutzen der Haushühner aufmerksam, den sie durch Vertilgung von Insekten im Walde gewähren. S. regt an, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, indem man den Hühnern statt Körner Larven von schädlichen Forstinsekten anbietet. Der Gedanke, Haushühner zur Insektenvertilgung zu verwenden, ist keineswegs neu und in Deutschland auch schon im großen, so namentlich gelegentlich des Kiefernspannerfraßes in der Letzlinger Heide, angewandt worden. In der Literatur haben namentlich Professor Eckstein und Geh. Regierungs- und Forstrat v. Spiegel auf den Eintrieb der Hühner in den Wald und ihre Fütterung durch Forstinsekten hingewiesen. Sedlaczek bringt noch ein weiteres Beispiel für den Nutzen der Haushühner im Walde.

Als im Jahre 1913 die Forleule in Nordböhmen in der Umgebung von Weißwasser eine Fläche von fast 10 000 ha zusammenhängenden Kiefernwaldes kahl gefressen hatte, bemerkte man, wenn man von einer Anhöhe dieses traurige Bild der Verwüstung übersah, in dem roten Meere von kahlen Baumwipfeln einzelne schöne grüne Inseln. Es waren dies die Plätze um Forsthäuser und andere Ansiedlungen im Walde. Die nähere Untersuchung ergab, daß an allen diesen Orten Hühner in den Wald gekommen waren und die Puppen der Kieferneule in großen Mengen vertilgt hatten.

Die gewöhnlichen Haushühner sowie Truthühner können jedoch nur unter entsprechenden Vorkehrungen dazu verwendet werden, die im Walde auf, in und unter dem Bodenüberzuge befindlichen Insekten, wie Spanner-, Eulen- und Blattwespenpuppen, Spinnerraupen und selbst die in Kulturen vorhandenen Rüsselkäferarten in großer Zahl zu vertilgen. Die Maßregel ist aber nur dann anwendbar, wenn die erwähnten Insekten in entsprechender Menge vorkommen, da sonst die Hühner selbst leiden. Man hatte früher den Einwand erhoben, daß die Hühner durch die reichliche Aufnahme von Spannerpuppen legefaul und krank würden. Dies ist aber bereits durch Versuche, die Professor Eckstein im Jahre 1901 ausführte, widerlegt. Er verfütterte bis 20 l Puppen auf einmal an 50 Hühner, und doch wurde nicht eins der Tiere krank, im Gegenteil, die Eier waren schöner und besser.

Die Verwendung der Haushühner im Walde bietet aber gewisse Schwierigkeiten hinsichtlich ihrer Unterkunft, Wartung und Pflege, für welche namentlich auf die Arbeit des Geheimrats von Spiegel*) verwiesen werden muß. Wo durch Massenvermehrung von Forstinsekten Gelegenheit geboten ist, Haushühner nutzbringend und mit wirtschaftlichem Erfolge für Erzeugung von Fleisch und Eiern im Walde zu verwenden, sollte gerade in der gegenwärtigen Zeit hiervon eifrig Gebrauch gemacht werden.

*) Rationelle Geflügelzucht als gute Einnahmequelle für die Försterfrau. Von Freiherr Spiegel von und zu Peckelsheim, Regierungs- und Forstrat in Potsdam. Dritte Auflage. Preis geheftet 1 ℳ. Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Waldbrände.

Nach Eigenberichten mitgeteilt.

Von zuverlässiger Seite sind uns kürzlich Mitteilungen über einige bereits längere Zeit zurückliegende Waldbrände zugegangen, über die wir nachstehend kurz berichten wollen.

Am 15. April verbrannten in den zur Herzoglich Arenbergischen Oberförsterei Haltern (Regbz. Düsseldorf) gehörenden Waldungen 1,3 ha 6- bis 7jährige Fichten und Weymouthskiefern.

Am 7. Juni zerstörte ein Brand 38,3 ha Waldfläche, wovon 2,3 ha zur obengenannten Oberförsterei und 36 ha zu den Waldungen der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft gehörten. Von den vernichteten Beständen waren 12,5 ha mit 5- bis 6jährigen Kiefern, 2,5 ha mit 16- bis 18jährigen Kiefern, 2,3 ha mit 50jährigen und 21 ha mit Anflugkiefern verschiedenen Alters bestockt. Beide Brände wurden durch die Unvorsichtigkeit abkochender Wandervögel verursacht.

Fürstlich Thunsche Herrschaft Tetschen (Kgr. Böhmen), den 23. Juni. Am hohen Schneeberg — Bünauburger und Schneeberger Revier — entstand mittags gegen ½2 Uhr an der von Baderbach nach Schneeberg führenden Straße ein Waldbrand, der durch Südostwind zunächst nach dem hohen Schneeberg getrieben wurde und die dort befindlichen auf Steingeröll stockenden, teilweise einrindigen, jugendlichen Fichtenbestände vernichtete. Das auf dem Berge gelegene Wirtschaftsgebäude wurde stark gefährdet, da das Feuer fast bis an seine Mauern reichte. Der am Abend und an den nächsten Tagen einsetzende Südwestwind trieb das Feuer auf die Ebene des oberen Berges bis zu der von Schneeberg aus heraufführenden Straße. Ein aus Theresienstadt herbeigerufenes ungarisches Pionier-Kommando unter Leitung eines Oberleutnants konnte nach mehrtägiger eifriger Tätigkeit ein Weitergreifen des Feuers verhindern. Der Materialschaden an sich ist nicht sehr groß, da aber auf dem felsigen Untergrunde die gesamte Streudecke und Humusschicht verbrannt ist, hat man nunmehr eine große Steinwüste vor sich, die schwer wieder anzubauen ist. Vernichtet sind durch das Feuer etwa 80 ha meist 5- bis 10jähriger Fichtenschonungen und etwa 5 ha älterer Fichtenbestände, teils Stangenholz, teils Altholz, in dem Wipfelfeuer entstanden war. Der über eine Woche dauernde Brand ist entweder durch Fahrlässigkeit oder wahrscheinlich durch böswillige Brandstiftung verursacht worden, was um so eher anzunehmen ist, als es zur selben Zeit an mehreren anderen Stellen des fürstlichen Waldbesitzes gebrannt hat. Die Bevölkerung der benachbarten Ortschaften hat sich an den Löscharbeiten nur wenig beteiligt. Die fürstliche Forstverwaltung hat alles Pilze- und Beerensuchen, sowie jegliches Betreten der Waldungen untersagt, und unter Berufung auf dieses Verbot hat die Bevölkerung in ihrer Mehrheit die Beteiligung an den Löschungsarbeiten abgelehnt. Die Aufforstung der Brandfläche wird äußerst schwierig, kostspielig und langwierig sein. Die auf sächsischer Seite gelegenen Waldungen des fürstlich Thunschen Besitzes sind vom Brande verschont geblieben, von der äußersten Grenze der Brandfläche bis zur sächsischen Landesgrenze sind es noch 3 bis 4 km.

Hosted by Google

Bei dem Waldbrande zu Hohemark, Regbz. Münster, am 8. Juli, über den wir, soweit der Forstbesitz des Herzogs von Croy-Dülmen in Betracht kommt, in Nr. 32 berichtet haben, sind außerdem 35 ha bis 40 Jahre alte Kiefernbickungen und Stangenhölzer und 20 ha Abtriebsfläche mit etwa 2000 fm aufgearbeitetem Grubenholz, der Rheinisch-Westfölischen Bank für Grundbesitz in Essen gehörig, vernichtet worden. Von bäuerlichem Besitz sind dem Brande 30 ha Stangenkulturen, Stangenhölzer und Räumden zum Opfer gefallen.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 76. **Bekämpfung des Kaninchenschadens.** Auf meinem Gute in der Mark Brandenburg haben die dort angelegten Kiefern-Neukulturen besonders stark unter Kaninchenverbiß zu leiden, so daß ganze Flächen vernichtet werden. Die vielen bisher angewandten Mittel gegen Wildverbiß haben gar nichts genutzt, ebenfalls auch nicht die Vertilgung der Kaninchen. Deshalb beabsichtige ich, die Kulturflächen gegen Kaninchen mit Draht einzufriedigen. Da mir aber nicht bekannt ist, auf welche Weise ich das billig und praktisch ausführe, bitte ich um diesbezügliche ausführliche Mitteilung. Insbesondere über Bezugsquellen von gutem Maschendraht und welche Stärke, Maschenweite und Höhe derselbe haben muß. Sollte Ihnen sonst noch ein geeignetes Mittel gegen Kaninchenverbiß bekannt sein, so bitte ich um Mitteilung.

Antwort: In den nächsten Tagen wird im Verlage von J. Neumann in Neudamm eine Broschüre über die Massenbekämpfung des Kaninchenschadens vom Geh. Reg.-Rat Dr. Ströse erscheinen. In dieser Schrift finden sich ausführliche Angaben vor über die Anwendung von neuartigen Scheuchen, die mit einem Verwitterungsmittel durchtränkt sind, ferner Angaben über das Vergiften der Wildkaninchen und über die Herrichtung eines praktischen, sicheren Zaunes zum Schutze gegen Angriffe der Kaninchen. Eine genaue, kurze Beschreibung dieses Zaunes können wir Ihnen brieflich nicht geben; wir raten, das kleine, 60 Pf. kostende Buch zu bestellen und danach die Kaninchenbekämpfung durchzuführen.
Dr. H.

Anfrage Nr. 77. **Fortsetzung der Laufbahn eines militärinvaliden gelernten Jägers.** Da ich als dienstuntauglich vom Militär entlassen werden soll, bitte ich um Auskunft, ob es möglich ist, daß ich in der Königlichen Forst Anstellung bekomme, und nach wieviel Forstdienstjahren ich den Forstversorgungsschein dann erhalten werde. Ich bin jetzt beim Jägerbataillon im zweiten Dienstjahre, nachdem ich vorher auf der Forstlehrlingsschule die Prüfung bestanden habe. B. W. in G.

Antwort: Nach den jetzigen Bestimmungen erlangen Sie die Forstversorgung überhaupt nicht, da Sie noch nicht der Jägerklasse A angehören. Es ist aber mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Bestimmungen zugunsten der invaliden Kriegsteilnehmer geändert werden. Wenn Sie nicht etwa nur zeitig garnisondienstunfähig sind, raten wir Ihnen, sich bei einer Regierung zur Übernahme einer Beschäftigung zu melden. Sollten Sie nicht angenommen werden, empfehlen wir Ihnen eine Eingabe an den Minister für Landwirtschaft.

Anfrage Nr. 78. **Dienstalter der Feldwebelleutnants.** Die Allerhöchsten Bestimmungen vom 8. April 1915 besagen: „Das Dienstalter der am gleichen Tage beförderten Feldwebelleutnants richtet sich nach der Länge der Dienstzeit usw." Was ist unter Länge der Dienstzeit zu verstehen; die aktive Militärzeit einschließlich der abgeleisteten Übungstage oder die gesamte Dienstzeit?
Kgl. Förster B. in G.

Antwort: Unter „Dienstzeit" ist nur die tatsächlich im Heere abgeleistete Dienstzeit (also aktive Militärdienstzeit) einschließlich der Übungen zu verstehen (Armee-Verordnungsblatt 1915, Nr. 478, Seite 277).

Anfrage Nr. 79. **Mittel, um Eichelstreifen entwickelungsfähig zu erhalten.** Eichelstreifen-Saaten, zwei- und dreijährig, zu dick gelegt, stehen wie Haare auf dem Hund. Was macht man, um dieselben entwickelungsfähig zu erhalten? Verziehen, wie bei Rüben, ist wohl nicht angängig, da die Wurzeln der Nebenpflänzchen zu sehr gelockert werden. Vielleicht schneidet man sie mit der Schere, solange sie noch grün sind, also im Sommer, bis auf den nötigen Bestand aus, oder wie sonst?
Gr. v. d. R.-V. in P.

Antwort: Zur Verdünnung ist zu empfehlen: a) Durchschneiden unter besonderer Berücksichtigung der Entfernung schon jetzt schlecht erscheinender Pflanzen bis auf eine Entfernung von vorläufig 0,5 m (durchschnittlich). b) Ausheben besserer Pflanzen mit einem Hohlbohrer (Zangenbohrer, auch bei vorsichtiger Arbeit mittels des Spatens), um wenigstens einen Teil anderweitig nutzbar zu machen.
Sch.

Anfrage Nr. 80. **Jagdausübung.** Der Pächter einer benachbarten Gemeindejagd ist zur Fahne einberufen. In dessen Abwesenheit wird die Jagd von seinem Schwager ausgeübt, ohne daß dieser Mitpächter ist. Ist dies zulässig? Muß nicht, wenn kein Jäger angestellt ist, die Jagd gänzlich ruhen oder deren Neuverpachtung erfolgen?
Hegem. L. in O.

Antwort: Wenn für den abwesenden Pächter ein Verwandter im Widerspruch mit dem Gesetz die Jagd ausübt, so kann im Mangel anderer Bestimmungen des Pachtvertrages gegen den Täter bloß mit den gesetzlichen Strafen vorgegangen werden. Eine Neuverpachtung der Jagd muß nur dann stattfinden, wenn der Pächter durch den fraglichen Vorgang das Pachtrecht vertragsmäßig verwirkt hat und der Vorstand von der Verwirkungsklausel Gebrauch macht. Solange wir nicht den Pachtvertrag einsehen können, ist es auch nicht möglich, eine andere Auskunft zu geben.

Hosted by Google

Anfrage Nr. 81. **Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern eines neu angestellten Försters o. R., der zum Heeresdienste eingezogen ist. Abzugsberechtigung der Versicherungsprämie.** 1. Zu welchem Steuersatze (Staatssteuer) kann ich veranlagt werden, nachdem ich am 1. April 1915 noch Forstaufseher mit monatlichem Einkommen von 120 ℳ war. Seit 1. Mai bin ich als Förster o. R. angestellt. Ich habe drei Kinder im Alter von ein bis drei Jahren und stehe seit Kriegsbeginn im Felde, und zwar als Feldwebelleutnant. 2. Ist d s von mir für zwei meiner Kinder zu zahlende Versicherungsgeld abzugsfähig? Dasselbe beträgt vierteljährlich 26 ℳ. 3. Wie hoch kann ich zu Gemeinde- und Kirchensteuern herangezogen werden?

Königl. Förster und Feldwebelleutnant M. in G.

Antwort: Bei einem Jahreseinkommen von 1440 ℳ am 1. April 1915 waren Sie für 1915 zu einer Staaseinkommensteuer von jährlich 16 ℳ oder nach Ermäßigung wegen drei Kindern um zwei Stufen (§ 19 Einkommensteuer-Gesetzes) zu 9 ℳ zu veranlagen. Versicherungsprämien sind nur abzugsfähig, soweit sie für Versicherungen des Steuerpflichtigen oder der nicht selbständig veranlagten Haushaltungsangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden (§ 8 II, 4 des angeführten Gesetzes). Jedenfalls sind Prämien für Aussteuer- und andere Versicherungen nicht abzugsfähig. Die für 1915 höchstens zu zahlende Gemeindeeinkommensteuer berechnet sich nach folgendem Ansatze: 1440 . 125 % (Gesetz vom 16. Juni 1909) = 18 ℳ. Sollte die Verordnung vom 23. 9. 1867 platzgreifen, so würde der Steuersatz von 4 ℳ (½ v. 1440 ℳ) mit der Maßgabe in Frage kommen, daß die kommunalen Auflagen aller Art 1½% der Besoldung von 1440 ℳ nicht übersteigen dürfen (§ 5 a. a. O.) Die Erhebung von Kirchensteuern erfolgt entweder nach älteren Beitragsordnungen oder nach dem Gesetze vom 26. Mai 1905 (Zuschläge zur Staatseinkommensteuer), wobei die Beamten keinerlei Vorrechte vor den übrigen Kirchspielseinsassen genießen. Die Staatseinkommensteuer wird von Ihnen während Ihrer Zugehörigkeit zum aktiven Heere nach dem Erlasse des Finanzministers vom 27. September 1914 jedenfalls nicht erhoben werden, da der mit $^7/_{10}$ auf das Zivildiensteinkommen anzurechnende Teil des Offiziersgehalts als Kriegsbesoldung anzusehen und als einkommensteuerfrei in Abgang zu stellen ist.

E.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck ge angenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Rochau, Oberförsterei Hohenbucko, Regbz. Merseburg, ist zum 1. November 1915 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis 10. September 1915 eingehen. Dienstländereien sind reguliert auf rd. 10 ha.

Försterstelle Staupitz (Gorden), Oberförsterei Elsterwerda, Regbz. Merseburg, ist zum 1. Oktober 1915 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis 3. September 1915 eingehen. Bei der Stelle verbleiben nach der Regulierung rd. 8 ha Dienstland.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Krause, Geh. Regierungs- und Forstrat, ist an die Regierung zu Minden versetzt.

Simon, Geh. Regierungs- und Forstrat, ist an die Regierung zu Frankfurt a. O. versetzt.

Emilkowsky, Förster zu Chausseehaus, Oberförsterei Chausseehaus, ist zum Revierförster ernannt und nach der Revierförsterstelle Dachsenhausen, Wohnort in Braubach, Oberförsterei Lahnstein, Regbz. Wiesbaden, vom 1. November d. Js. ab versetzt.

Jennerjahn, Forstkassenrendant zu Lichtenau i. W., Regbz. Minden, ist nach Driesen, Regbz. Frankfurt a. O., versetzt.

Hampel, Forstaufseher zu Wolfshagen, Klosteroberförsterei Goslar, Regbz. Hannover, ist zum Förster o. R. ernannt.

Kranz, Förster und Forstschreiber zu Havelberg, Regbz. Potsdam, ist zur vertretungsweisen Verwaltung der Forstkassenrendantenstelle Lichtenau i. W. bestimmt.

Kuba, Forstaufseher zu Zabelsmühl, Oberförsterei Döberitz, Regbz. Marienwerder, ist zum Förster o. R. ernannt.

Riedel, Forstaufseher zu Abb. Flötenstein, Oberförsterei Bäreneiche, Regbz. Marienwerder, ist zum Förster o. R. ernannt.

Schumann, Forstaufseher zu Gottschimm Abb., Oberförsterei Lubiathfließ, Regbz. Frankfurt a. O., ist nach Modderwiese, Oberförsterei Hammerheide, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Thomsen-Paulsen, Förster zu Hemeringen, Kr. Hameln, Offizier-Stellvertreter beim Kriegsbekleidungs-Amt X. Armeekorps.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Schulz, Karl, Förster zu Otzweiler, Coblenz.

Elsaß-Lothringen.

Staats-Forstverwaltung.

Zmarzly, Kaiserlicher Förster, ist von Forsthaus Hub nach Forsthaus Gutenbrunnen, Oberförsterei Pfalzburg versetzt.

Müller, forstversorgungsberechtigter Anwärter zu Dagsburg, ist die Försterstelle Hub, Oberförsterei Dagsburg, in widerruflicher Weise kommissarisch übertragen.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Ortsgruppen:

Dillenburg (Regbz. Wiesbaden). Sonntag, den 5. September, nachmittags 2 Uhr, Versammlung in der Oranienbrauerei zu Dillenburg. Tagesordnung: 1. Wahl eines stellvertretenden Schriftführers und Kassierers; 2. Rechnungslegung pro 1914; 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Feldberg (Regbz. Wiesbaden). Sonnabend, den 28. August, nachmittags ¼4 Uhr, Versammlung im Gasthofe „Billtalhöhe" bei Königstein i. T.

Hosted by Google

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder mit Damen wird gebeten.

Der Vorstand. Jung, Vorsitzender.

Fulda (Regbz. Cassel). Sonntag, den 29. August, nachmittags ½3 Uhr, Versammlung in Gieselś Brauerei zu Fulda zur Neuwahl des Vorstandes und Abschiednahme von einem von hier versetzten Kollegen; Verschiedenes. Der Vorstand.

Berichte.

Alle Berichte müssen erst dem Vorsitzenden, Hegemeister Bernstorff, Neustedt bei Forste, Harz, vorliegen. Was für die nächstfällige Nummer bestimmt ist, muß Sonnabend früh in dessen Besitz gelangen. **Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen.** Abdruck erfolgt einmal.

Ortsgruppen:

Melsungen (Regbz. Cassel). Am 1. Juli d. Js. fand hier eine Versammlung der Ortsgruppe statt, welche der stellvertretende Vorsitzende eröffnete und leitete. Nach Einsammlung der Vereinsbeiträge wurde zunächst beschlossen, bis zum 20. Juli eine Sammlung von Geflügel für unsere durch die Russen so schwer geschädigten ostpreußischen Kollegen zu veranstalten. Diese hat 31 Stück Hühner ergeben. Das Geflügel ist am 24. Juli wohlbehalten eingetroffen. — Die dritte Sammlung zur „Kriegsspende" brachte von 11 Mitgliedern den Betrag von 46 *M*. — Hierauf wurden folgende Anträge angenommen: 1. Es ist erwünscht, daß während der Kriegsdauer von allen Vereinsmitgliedern ein prozentualer Betrag vom Gehalt zu unserer „Kriegsbeihilfe" zugeführt wird. 2. Der Hauptvorstand ist um die baldige Aufstellung einer Nachweisung zu ersuchen, welche die Namen sämtlicher Angehörigen des Försterstandes enthält, die im Felde ausgezeichnet oder gefallen sind. Der Vorstand.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Conrady, Clemens, Privatförster und Jagdverwalter, zurzeit Breitenfelde bei Mölln.

Reifer, Johann, Hilfsförster, Ahrenthal bei Sinzig a. Rhein.

* * *

Mitgliederbeiträge und Gaben für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Buchholz, Neukortnitz, 2 *M*; Bohn, Rudolfshöh, 2 *M* (K.*) 2 *M*); Beckmann, Zervelin, 2 *M*; Bartels, Hayn, 2 *M*; Beß, Eschenberg, 5 *M*; Brasche, Wellnitz, 5 *M*; Bohnecke, Steglitz, 5 *M* (K. 2 *M*); Bittner, Kudoba, 2 *M* (K. 3 *M*); Burchardi, Cottbus (K. 1 *M*); Beyer, Gebhardsdorf (K. 4 *M*); Blankenburg, Einsiedel, 2 *M*; Becker, Gentringen, 2 *M* (K. 1 *M*); Bée, Sulzmatt, 6 *M*; Blaschke, Makoschau, 2 *M* (K. 1 *M*); Blum, Braunfels, 2 *M*; Benzing, Marburg, 2 *M* (K. 5 *M*); Birkholz, Sandberg, 3 *M*; Frhr. v. Bischoffshausen, Rosengrund (K. 10 *M*); Clawiter, Gildon, 2 *M* (K. 3 *M*); Conrady, Breitenfelde, 2 *M*; Cyclop, Mehlis & Behrens, Berlin-Wittenau (K. 200 *M*); Dreßler, Radchen, 2 *M*; Dinse, z. Zt. Natzeburg, 2 *M* (K. 49 *M*, Sammlung); Dube, Liegau, 2 *M*; Drescher, Zamzow, 2 *M*; Dentler, Oliva, 2 *M*; Doering, Liebemuhl, 2 *M*; Dittrich, Gersdorf, 2 *M* (K. 3 *M*); Drosemeyer, Eschweiler, 2 *M*; Eßer, Schweckhausen, 2 *M*; Enderich, Pankow, 2 *M*; Eckert, Wilhelminenthal, 2 *M*; Elmenthaler, Hausenberg, 3 *M* (K. 1,50 *M*); Engel, Klein-Strenz, 3 *M*; Ey, Trebnitz, 2 *M*, Frantz, Drenzig, 2 *M*; Foitzik, Slawentzitz, 2 *M*; Feuerstack, Mißen, 2 *M*; Franz, Elsendorf, 2 *M* (K. 3 *M*); Feller, Bertelsdorf, 2 *M* (K. 1 *M*); Gruhl, Scharzfeld, 3 *M*; Geppert, Ruppersdorf, 8 *M*; Großkopf, Strelitz, 2 *M* (K. 2 *M*); Gentzsch, Dobbelstein, 2 *M* (K. 5 *M*); Gohr, Ankum, 3 *M*; de Greiff, z. Zt. Schlettstadt, 100 *M*; Grauert, Thyrow, 2 *M*; Goihl, Brunkau (K. 3 *M*); Gärtner, Hammelstall, 2 *M*; Glatz, Posen, 2 *M*; Grohmann, Bernsdorf, 2 *M*; Guth, Laurahutte, 5 *M* (K. 5 *M*); Gum, Geislingen, 2 *M* (K. 2 *M*); Hauswald, Brahthal (K. 2 *M*); Hannig, Entenpfuhl (K. 2 *M*); Hinke, Norholz, 2 *M* (K. 3 *M*); Hasse, Rucksmoor, 2 *M*; Hasse, Koseeger, 2 *M* (K. 3 *M*); Hirtzel, Krahne (K. 5 *M*); Henn, Neuhaus, 2 *M* (K. 1 *M*); Hanke, Teerofen, 2 *M* (K. 1 *M*); Hoffmann-Scholz, z. Zt. Liegnitz, 5 *M*; Dr. Heinze, Schöneberg, 2 *M*; Helm, Jagdschloß Bunaurode, 2 *M*; Hamann, z. Zt. Erkner, 2 *M*; Haase, z. Zt. im Felde, 4 *M*; Holve, Juhnde, 2 *M* (K. 1 *M*); Jeserich, Rumersheim, 4 *M*; Jüttner, Liegnitz (K. 3 *M*); Juving, Essedorf, 2 *M*; Kieckhöffel, Lehnin, 2 *M* (K. 2 *M*); Küpper, Lingerhahn, 2 *M*; Kaiser, Gohlau (K. 2 *M*); Kroh, Nassadel, 2 *M* (K. 1 *M*); Klingauf, z. Zt. Hirschberg, 2 *M*; Koltermann, Neuland, 2 *M*; Kurbach, Weißwasser (K. 5 *M*); Kausch, z. Zt. Posen, 5 *M* (K. 20 *M*); Kuhn, Burgsteinfurt, 2 *M* (K. 1 *M*); Kaschner, Zalenze, 2 *M* (K. 5 *M*); Koch, Thilosshöhe (K. 2 *M*); Langner, Tettau, 4 *M* (K. 5 *M*); Liebetruth, Dolau, 2 *M*; Lork, Osterode, 2 *M*; Lübtke, Przerwa, 2 *M* (K. 1 *M*); Lutter, Nitzow, 2 *M*; Loske, Kl.-Kauer, 2 *M* (K. 3 *M*); Lentz, Kuhbrück (K. 2 *M*); Metternich, Johannisberg, 2 *M* (K. 3 *M*); Müller, Oberhausen, 5 *M* (K. 10 *M*); Mundt, Jagolitz, 2 *M* (K. 3 *M*); Müller, Niederodewitz, 2 *M*; Muller, Machern, 2 *M*; Martins, Schuenhagen, 2 *M* (K. 1 *M*); Morzinck, Lippberg, 3 *M*; Moldenhauer, Stockum, 2 *M*; Michel, Wistinghausen, 2 *M*; Müller, Rothenburg, 2 *M*; Dr. Moewes, Niederlosnitz, 6 *M*; Mygk, Kudippen, 10 *M*; Meyer, Schnierlach, 2 *M*; Marciniak, Olszyna, 3 *M* (K. 1 *M*); Müller, Haidehäuser, 2 *M* (K. 3 *M*); Muller, z. Zt. im Felde, 2 *M* (K. 1 *M*); Miedl, Ober-Zwieselau, 3 *M*; Noschke, z. Zt. Lissa, 2 *M* (K. 3 *M*); Nowrath, Seehausen, 2 *M*; Oerke, Scharnebeck, 2 *M*; Oberhettinger, Strempt, 2 *M*; Olschner, Neurode, 2 *M* (K. 3 *M*); Olschewski, Rosengrund (K. 2 *M*); Prillwitz Cronberg, 3 *M*; Pohl, z. Zt. Schwarmstedt, 5 *M*; Pannke, Dippmannsdorf, 5 *M*; Prieur, Bergel, 2 *M*; Preßber, Romsthal, 2 *M*; Paetow, Bretwisch, 2 *M* (K. 0,50 *M*); Röhler, Marieneiche, 2 *M* (K. 3 *M*); Roschke, Ringofen, 3 *M*; Redlich, Kerstenbrügge, 2 *M*; Roßler, Fuhrberg, 2 *M*; Rödlich, Jägerpfad, 2 *M*; Rose, Roggusch, 2 *M* (K. 3 *M*); Rauschning, Oliva, 2 *M*; Rühl, Fellhammer, 2 *M* (K. 1 *M*); Sellheim, Han.-Munden, 5 *M* (K. 10 *M*); Sinner, Berkholzofen, 2 *M* (K. 3 *M*); Sadzik, Tragarth, 2 *M* (K. 3 *M*); Seitz, Eckstelle, 5 *M*; Sawadsky, Schlaubehammer, 2 *M*; Siegler, Wulmenau, 2 *M*; Sevenich, Friedewald, 2 *M*; Schulze, Volkwardingen, 2 *M*; Schmidt, Tiefensee, 2 *M* (K. 1 *M*); Schumacher, Udenhain, 2 *M*; Schooff, Kleinheide (K. 2 *M*); Schawer, Holzhausen, 2 *M* (K. 3 *M*); Schönewald, Gladbeck, 2 *M*; Schöneberg, Luneburg, 2 *M*; Schoppenthau, Krampkewitz, 2 *M*; Schwarzenstein, Wiehe, 2 *M*; Schmidt, Paganz, 2 *M* (K. 2 *M*); Schlüwicke, Segeletz, 2 *M*; Schleif, Fronau, 2 *M*; Schubert, Lehnie (K. 1 *M*); Stadtmuller, Teufelsloch, 4 *M*; Streubel, Wallwitz, 2 *M*; Dr. Tepelmann, Braunschweig (K. 100 *M*); Thurow, Kl.-Soltikow (K. 5 *M*); Thiel, Burgberg, 2 *M*; Timm, Garzau, 2 *M* (K. 1 *M*); Thoms, Prittag, 2 *M* (K. 1 *M*); Täger, z. Zt. im Felde, 5 *M*; Thom, Melsungen (K. 1 *M*); Uhras, Grodtk, 2 *M* (K. 1 *M*); Urfer, Altpfirt, 4 *M*; Ulrich, Wolpe, 2 *M* (K. 2 *M*); Ullmann, Carlsruhe, 2 *M*; Vieth, Papenhagen (K. 3 *M*); Weber, Sommerau, 2 *M*; Walter, Baccum, 2 *M* (K. 1 *M*); Willach, z. Zt. Metz, 5 *M*; Weyhe, Nied, 2 *M*; Wozniak, Hegewald, 2 *M*; Weinschenck, Walbhaus, 2 *M*; Wurzer, z. Zt. Marburg (K. 20 *M*); Wurschmidt, z. Zt. Braunlage, 2 *M*; Zorn, Wuckensee, 2 *M*; Zucker, Buckow, 2 *M* (K. 1 *M*); Zuhlsdorff, Zarosle, 2 *M* (K. 3 *M*).

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Betrage sind als Gaben zur Linderung der Kriegsnot eingesandt.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 31. Juli d. Js. wurden eingezahlt . . . . 8927,45 *M*

Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 88,— „

Summa 9515,45 *M*

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern

Hosted by Google

hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 13. August 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Unsere Mitglieder im Kriege.

Ein Jahr des Krieges ist vergangen. Soweit uns bekannt geworden, sind bisher von den Mitgliedern unseres Vereins:

Zum Heeresdienst einberufen	709
Gefallen und an Verwundung gestorben	49
An Krankheit gestorben	1
In Gefangenschaft	12
Vermißt	3

Von ehemaligen Forstschülern Templins sind, soweit bekannt geworden, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse einer, und zwar Rapsch, Gefreiter im Garde-Schützen-Bataillon, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse 13. Zu Oberjägern während des Krieges sind befördert 4. Gefallen sind 29, verwundet 15. Infolge Krankheit sind z. Zt. feldienstunfähig 2, in Gefangenschaft geraten 15, davon ist einer aus der Gefangenschaft wieder entkommen.

Eberswalde, 16. August 1915.

Geschäftsstelle des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.

Versicherungsamt des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands in Schwarzwald-Posen.

Infolge der Bekanntmachung in Nr. 31 der „Deutschen Forst-Zeitung" sind einige Anfragen bezüglich der Höhe der zu zahlenden Prämienreserve hierher gekommen. Da es nicht möglich ist, jede dieser Fragen schließlich so erschöpfend zu beantworten, wie es nötig wäre, veröffentlichen wir noch einmal die bereits in Nr. 32 Bd. 28 der „Deutschen Forst-Zeitung" bekanntgegebenen Erläuterungen. Wir bitten dann ferner alle, die es angeht, den Bericht über die Tagung des Vereins zu Hamburg von 1913 zur Hand nehmen zu wollen. Von Seite 29 bis 34 ist in gedrängter Kürze alles Nötige gesagt.

Erläuterungen

zu der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. Dezember 1912, betreffend Berechnung der Prämienreserve bei Abkürzung der Wartezeit für die Angestelltenversicherung.

Die nach der Formel unter 2a berechneten Prämienreserven sind in der nachstehenden Tabelle im Auszug wiedergegeben (vgl. auch S. 115 der AVN.):

Alter d. Angestellten bei Beginn der Versicherung (Xtes Lebensjahr) X	Zur Berechnung des Prämienreservebetrages ist der volle gesetzliche Monatsbeitrag der Gehaltsklasse, in der die Wartezeit um 1 Jahre abgekürzt werden soll, zu multiplizieren mit					
	1	2	3	4	5	10
30	11,10	22,50	34,50	47,00	60,10	134,30
40	11,10	22,60	34,80	47,40	60,70	136,20
50	11,20	22,90	35,40	48,60	62,60	144,00
55	11,20	23,30	36,30	50,20	65,00	154,00
56	11,30	23,40	36,50	50,60	65,70	156,80
57	11,30	23,50	36,80	51,00	66,40	159,90
58	11,30	23,60	37,00	51,60	67,20	163,60
59	11,40	23,80	37 40	52,20	68,20	167,90
60	11,40	24,00	37,80	53,00	69,50	173,10

Beispiel: Ein am 1. Januar 1913 in die Versicherung eingetretener, im 50. Lebensjahre stehender Angestellter will zu Beginn seiner Versicherung die Wartezeit in seiner Gehaltsklasse J (Monatsbeitrag 26,60 ℳ) um 5 Jahre abkürzen. Die von ihm zu leistende Prämienreserve-Einzahlung beträgt rund $62{,}60 \times 26{,}60$ ℳ $= 1665{,}20$ ℳ.

Erfolgt die Abkürzung der Wartezeit erst am Ende des ersten Jahres oder in den beiden folgenden Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, so treten an Stelle der obigen Prämienreserven die höheren, nach der Formel unter 2b berechneten Prämienreserven.

Beispiel: Ein am 1. Januar 1913 in die Versicherung eingetretener, im 50. Lebensjahre stehender Angestellter will am Ende des ersten Jahres (bzw. am Ende des zweiten bzw. am Ende des dritten Jahres) nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Wartezeit in Gehaltsklasse J um 5 Jahre abkürzen. Die von ihm zu leistende Prämienreserve beträgt rund $66{,}70 \times 26{,}60$ ℳ $=$ 1774,30 ℳ (bzw. $71{,}30 \times 26{,}60$ ℳ $= 1896{,}60$ ℳ bzw. $76{,}50 \times 26{,}60$ ℳ $= 2034{,}90$ ℳ). Diese letzteren Zahlen können natürlich nur Annäherungszahlen sein, damit jeder ungefähr sich die Höhe seiner Zahlen ausrechnen kann. In Zweifelsfällen bitten wir direkt unter Angabe von Alter und Einkommen beim Direktorium der Reichsversicherungsanstalt anzufragen, von wo aus ausführlicher Bescheid erfolgt.

Versicherungsamt
des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands
in Schwarzwald-Posen.

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4449. **Nickel**, Ehrenreich, Hilfsjäger (von Reinersdorf'sche Majoratsherrschaft), Reinersdorf, O.-Schl. VI.

* * *

Die frühere Mitgliedschaft ist wieder hergestellt:

1590. **Plate**, Paul, Revierförster, Fh. Albrechtsthal bei Norkitten in Ostpr. I.

* * *

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Schütt, Franz, Forstaufseher, Rattey bei Schönbeck, Meckl.
Walther, L., Gräfl. Oberförster, Emkendorf bei Bokelholm in Holstein.
Burzitz, Johann, Herzogl. Hilfsjäger, Bresnitz bei Ratibor.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Vierundfünfzigster Wochenbericht.

6. August.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken fünf englische Fischfahrzeuge und eine dänische Bark.

7. August.

Türkei. Die Türken weisen bei Sedil Bahr drei feindliche Vorstöße ab, bringen in einige Gräben ein und machen 110 Gefangene. Ein Landungsversuch englisch-französischer Truppen bei Karatchali am Golf von Saros wird von den Türken vereitelt.

Seekrieg. Ein feindliches Unterseeboot vernichtet das 10 060 Tonnen fassende türkische Linienschiff „Barbarossa Haireddin", das bis 1910 als „Kurfürst Friedrich Wilhelm" der deutschen Marine angehörte.

8. August.

Deutschland. Saarbrücken wird von feindlichen Fliegern mit Bomben belegt, wodurch 9 Personen getötet und über 30 verwundet werden.

Frankreich. Feindliche Vorstöße in den Argonnen scheitern.

Rußland. Im Nordosten. Die Deutschen machen bei Kowno 430 Gefangene und erobern 8 Maschinengewehre.

In Nordpolen. Bei Lomza finden schwere, für die deutschen Truppen günstige Kämpfe statt. 1400 Gefangene und 7 Maschinengewehre fallen in die Hände des Siegers. Der auf der Linie Ostrow—Wyszkow tapfer Widerstand leistende Feind wird geschlagen. Die Festung Nowo-Georgiewsk wird auch im Osten umschlossen. Die Deutschen besetzen Praga, gegenüber Warschau, und dringen weiter ostwärts vor. In Warschau werden mehrere Tausend Gefangene gemacht.

In Südpolen. Die Armee Woyrsch überschreitet bei der Verfolgung der Russen die Straße Garwolin—Ryki. Das westliche Wieprz-Ufer ist vom Feinde frei. Die Zahl der hier gefangenen Russen erhöht sich auf 8000.

Galizien. Bei Usieczko am Dnjestr werden die Russen geschlagen, 1600 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erobert.

Italien. Versuche des Feindes, in die österreichischen Stellungen bei Zagora einzudringen, mißlingen. Italienische Angriffe auf dem Bladner Joch scheitern unter schwersten Verlusten. Die Österreicher wehren einen Vorstoß an der Cristallo-Gruppe ab.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken den englischen Hilfskreuzer „India", zwei schwedische und zwei englische Handelsdampfer und eine norwegische Segelbark. Ein Wasserflugzeug bringt vor den Dardanellen durch Bombenwurf ein feindliches Unterseeboot zum Sinken.

9. August.

Deutschland. Feindliche Flieger bombardieren Zweibrücken und St. Ingbert; 8 Personen werden getötet.

Belgien. Starke englische Kräfte erobern den Westteil von Hooge.

Rußland. Im Nordosten. Die Deutschen nehmen beim Annähern an Kowno mehrere Hundert Russen gefangen.

In Nordpolen. Die Fortlinie von Lomza wird von Truppen der Armee Scholtz durchbrochen und Fort 4 gestürmt. An der Bugmündung sind seit dem 7. August 23 russische Offiziere und 10 100 Mann gefangen genommen worden. Deutsche Truppen rücken bis an die Straße Stanislawow—Nowo Minsk vor.

In Südpolen. Die Armeen Woyrsch und Mackensen treffen bei Zelechow zusammen.

Galizien. Die Österreicher machen bei Eroberung einer brückenkopfartigen Stellung nahe Czerneliza auf dem südlichen Dnjestr-Ufer 2830 Gefangene und erbeuten 6 Maschinengewehre.

Italien. Drei Angriffe am Plateau von Doberdo und ein Vorstoß bei Zagora werden von den Österreichern abgewiesen.

Seekrieg. Das deutsche Minensuchschiff „Meteor" vernichtet den britischen Hilfskreuzer „The Ramsay" und wird, von vier feindlichen Kreuzern gestellt, von seinem Kommandanten versenkt; die gesamte Besatzung entkommt nach Deutschland. Bei einer Erkundungsfahrt am Rigaischen Meerbusen gehen zwei deutsche Minensuchboote verloren. Deutsche Unterseeboote versenken einen englischen und einen norwegischen Handelsdampfer sowie einen dänischen Schoner.

10. August.

England. Deutsche Marineluftschiffe haben in der Nacht einen Bombenangriff auf Harwich, auf die Befestigungsanlagen am Humber und auf andere befestigte Hafenplätze der englischen Ostküste gemacht.

Frankreich. Ein feindlicher Handgranatenangriff bei Souchez wird abgeschlagen.

Vogesen. Französische Vorstoßversuche am Lingekopf werden zurückgewiesen.

Rußland. Im Nordosten. Ein starker russischer Ausfall aus der Festung Kowno scheitert. Seit dem 8. August sind hier 2116 Mann gefangen und 16 Maschinengewehre erobert worden.

In Nordpolen. Deutsche Truppen besetzen das eroberte Lomza. Die ganze russische Front südlich dieser Festung wankt. Die stark ausgebaute Czerwony—Bor-Stellung wird von den Russen geräumt. Die Deutschen besetzen den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt südlich Ostrow. Das vom Feinde geräumte Fort Benjaminow östlich von Nowo Georgiewsk wird besetzt. Die Armee des Prinzen Leopold erreicht bei der Verfolgung der Russen Kaluschin. Wilna wird von deutschen Fliegern bombardiert.

In Südpolen. Bei Erstürmung der Nachhutstellungen beiderseits Jedlanka werden 1000 Gefangene gemacht. Die Verbündeten greifen die

Hosted by Google

Russen südöstlich Radzyn, sowie auf der Front Ostrow—Uchrusk an.

Italien. Die Italiener greifen die Österreicher östlich Monfalcone, am Plateau von Doberdo und bei Zagora erfolglos an.

Türkei. Am Golf von Anaferta sind 15 000 Mann englische und französische Truppen gelandet worden, die gegen Mestamtepe vorzugehen versuchen, aber von den Türken zurückgeschlagen werden. Vier feindliche Angriffe an der Dardanellenfront werden abgewiesen. Die Türken vertreiben die englisch-französischen Truppen, die bedeutende Verluste erleiden, aus ihren Stellungen.

Seekrieg. Der britische Torpedobootszerstörer „Lynx" stößt in der Nordsee auf eine Mine und sinkt. Deutsche Unterseeboote torpedieren einen französischen, einen norwegischen Dampfer und eine russische Bark. Ein italienisches Unterseeboot wird im Golf von Triest durch eine Mine vernichtet.

11. August.

Frankreich. Das Martinswerk bei Vienne le Chateau in den Argonnen wird von den Deutschen erobert.

Rußland. Im Nordosten. Einen Angriff am Dawina-Abschnitt schlagen die Deutschen blutig ab und nehmen 700 Russen gefangen.

In Nordpolen. Die Brückenkopfstellung bei Wisna wird von den Deutschen erobert. Die Armee Scholtz hat seit dem 8. August südlich des Narew 4950 Gefangene gemacht und 12 Maschinengewehre erbeutet. Zambrowa wird gestürmt. Deutsche Flieger bombardieren den Bahnhof von Bialystok.

In Südpolen. Bei der Verfolgung der Russen wird der Muchawka-Abschnitt überschritten. Lukow ist besetzt. Der Feind ist auf der ganzen Front zwischen Bug und Parczew im Rückzug. Die Österreicher überschreiten die Bystrica westlich Radzyn.

Italien. Angriffe am Plateau von Doberdo und zwei Vorstöße bei Zagora werden unter großen Verlusten der Italiener abgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten zehn englische Fischerfahrzeuge, einen englischen Handelsdampfer und eine norwegische Bark. Österreichische Seestreitkräfte beschießen die italienischen Küstenbahnanlagen von Molfetta bis Seno San Giorgio mit gutem Erfolge. Das österreichische Unterseeboot U12 wird von einem italienischen Unterseeboot torpediert und sinkt mit der gesamten Besatzung.

12. August.

Frankreich. Mehrere französische Angriffe auf das gestern eroberte Martinswerk in den Argonnen werden abgeschlagen.

Rußland. Im Nordosten. Erneute russische Angriffe am Dawina-Abschnitt bleiben erfolglos.

In Nordpolen. Zwischen Narew und Bug leistet der Feind hartnäckigen Widerstand; außer 900 Gefangenen fallen 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre in die Hände der Deutschen. Die Armee Gallwitz hat seit dem 10. August 6550 Russen gefangen genommen, sowie 9 Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet. Die deutschen Truppen rücken in Gewaltmärschen bis Sokolow vor. Siedlce wird besetzt.

In Südpolen. Die österreichischen Truppen sind im Vormarsch bis Radzyn gelangt. Die Deutschen nähern sich Wlodawa.

Italien. Italienische Angriffe bei Schluderbach werden abgeschlagen.

13. August.

England. Deutsche Marineluftschiffe bombardieren erneut die englische Ostküste, besonders Harwich.

Frankreich. Die Zahl der am Martinswerk gefangenen Franzosen erhöht sich auf 240.

Rußland. Im Nordosten. Bei Aleso, Kupischky, Weschnity und Kowarsk kommt es zu neuen Kämpfen. Der befestigte Wald von Dominikanka bei Kowno wird erobert; 350 Russen werden dabei gefangen genommen.

In Nordpolen. Die Russen stellen sich erneut am Slina- und am Narzec-Abschnitt. Bei Erstürmung einer starken Stellung vor Nowo-Georgiewsk werden 1810 Russen gefangen.

In Südpolen. Die verbündeten Armeen überschreiten die Straße Radzyn—Dawidy—Wlodawa. Die österreichischen Truppen rücken längs der Bahn Lukow—Brest-Litowsk vor; sie haben Miendzyrzec erreicht.

Italien. Die Österreicher behaupten alle ihre Stellungen gegen feindliche Angriffe an der Fedaja-Stellung, an der Popena-Linie, am Monte bei sei Busi und auf den Höhen östlich Monfalcone.

Türkei. Die Türken erobern nach sechstägigen schweren Kämpfen wichtige Stellungen bei Sedil Bahr. 12 Mitrailleusen fallen in ihre Hände.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren vier englische Handelsdampfer und drei Fischdampfer.

14. August.

Frankreich. Das eroberte Martinswerk wird ausgebaut.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen werden bei Kupischky zurückgeschlagen und 2350 Gefangene gemacht. Einen Ausfall aus Kowno weisen die Deutschen unter Gefangennahme von 1000 Russen ab.

In Nordpolen. Die deutschen Truppen erzwingen unter schweren Kämpfen den Narzec-Übergang. Die Armee Scholtz macht über 1000, die Armee Gallwitz 3550 Gefangene, ihr fallen außerdem 10 Maschinengewehre in die Hände. Die russischen Stellungen bei Losice und bei Miendzyrzec werden trotz heftiger Gegenwehr durchbrochen, der Feind geht zurück. Die Armee Woyrsch hat seit dem 8. August 4000 Gefangene gemacht und 9 Maschinengewehre erobert.

In Südpolen. Die Russen werden auch auf der Linie Rosanka—Slawatycze—Horodysze—Miendrzyzec zum Rückzug gezwungen.

Seekrieg. Im Ägäischen Meere versenkt ein deutsches Unterseeboot einen 10 000 Tonnen großen feindlichen Truppentransportdampfer.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. d. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. u. II. Kl. wurde verliehen an: **Berger,** Ed. (gel. Jäg.), Serg., R.-Jäg.-Bat. 8. ◆ Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Wachs,** Hptm., Jag.-Bat. 11 (Kgl. preuß. Oberförster, Schloß Bilstein, Westf.). ◆ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Kirchner,** Hptm. (Kgl. preuß. Forstmeister, Grunheide, Posen). — **Freiherr Riedesel zu Eisenbach,** Volbrecht, Hptm., R.-Gardej.-Bat. (Oberforster der Landwirtschaftskammer fur die Provinz Ostpreußen). — **Barth,** Bruno, Lt. d. R., Jag.-Bat. ?. — **Eitner,** Lt. (Kgl. preuß. Forstassessor, Rudezanny, Allenstein). — **Seeliger,** Rich., Lt., R.-Jäg.-Bat. 8 (Kgl. preuß. Forstreferendar, Gotha). — **Bock,** Fritz, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 16 (Kgl. Forstaufseher, Freienwalde a. O., inzwischen gefallen). — **Jacoby,** Herm., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 8 (Kgl. Förster, Nachtsheim, Coblenz). — **Kandt,** G., Fwlt., (Kgl. Forster, Oberf. Lonau, Harz). — **Mahnke,** Otto, Fwlt., R.-Jag.-Bat. 16, jetzt Ers.-Jäg.-Bat. 3 (Kgl. Forstaufseher, Iburg, Osnabrück). — **Schramm,** Walt., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 16; jetzt Ers.-Jäg.-Bat. 3 (Kgl. Förster, Plötzenjee, Potsdam). — **Teuchert,** Gust., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 16, jetzt Ers.-Jäg.-Bat. 3 (Kgl. Förster, Hubachs-Theerofen, Frankfurt a. O.). — **Baltink,** Ernst, Fwlt., R.-Jag.-Bat. 16 (Kgl. Forstaufseher, Zehdenick, Potsdam). — **Westram,** Friedr., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, z. Zt. Gemeindeforster, Mehren, Oberf. Daun, Trier). — **Baldamus,** Heinr., O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Karlsbrunn, Trier). — **Castor,** Karl (gel. Jäg.), O.-Stv., R.-Jag.-Bat. 16. — **Kopplin,** Wilh. (gel. Jag.), O.-Stv., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 3. — **Müller,** Ernst, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 16. (Kgl. Forster, Ohle, Hannover). — **Neuens,** Hilarius, O.-Stv., R.-Jäv.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Fh. Mariawald, Gemund, Aachen). — **Rauch,** Heinr. (gel. Jag.), O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Schweiger,** O.-Stv., R.-Inf.-Regt. 35 (Grafl. Förster, Gorlsdorf). — **Stein,** Ernst, O.-Stv., Jäg.-Bat. 12. — **Grund,** Fw., L.-Inf.-Regt. 49 (Kgl. Forstaufseher u. Forstsekretär, Gr.-Wodek, Bromberg). — **Fleischmann,** Rud., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Güldenpfennig,** Wilh., Vfw., R.-Jag.-Bat. 16 (Kgl. Forstaufseher, Born, Magdeburg). — **Jacobi,** Moritz, Vfw., Forstbeflissener (Sohn des Herzogl. Oberforsters Jacobi, Nicolschmiede). — **Plant,** Vizewachtmstr. d. R., Feld-Art.-Regt. 48 (Sohn des Kgl. sächs. Geh. Forstrats Plant, Barenfels). — **Wolff,** Hans (gel. Jäg.), Vfw., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 3. — **Born,** Franz, Oberj., R.-Jag.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Waldweiler, Trier). — **Engelbert,** Ludw., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Hilfsjager, Bliesen, Oberf. Baumholder, Trier). — **Hengst,** Max, Oberj., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Kippar,** Ernst, Oberj., R.-Jag.-Bat. 16 (Forstlehrling, Borchertsdorf, Pr.-Holland). — **Meiburg,** Otto, Oberj., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. — **Petersen,** Hans, Oberj., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. — **Reiß,** Heinr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Birresborn, Trier). — **Russow,** Wilh., Oberj., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Schinke,** Rud., Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 12. — **Stuckert,** Fritz, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Hasenfeld, Aachen. — **Weitzsch,** Georg, Oberj. d. L., R.-Jag.-Bat. 4. — **Wohlfromm,** Gust. (gel. Jäg.), Oberj., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Zuncke,** Ewald (gel. Jäg.), Oberj., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Obst,** Gefr., 1. Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Pertz,** Otto, Gefr., Jäg.-Bat. 9. — **Pichelmann,** Gefr., Jäg.-Bat. ?. — **Schumann,** Ernst, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 14; ferner: Meckl. Militar-Verdienstkreuz. — **Autrum,** Heinr., Jäg., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Henkel,** Jäg., 1. Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 14. — **Kemmler,** Otto, Jäg., Jäg.-Bat. 14. — **Linnemann,** Rud., Jag., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Maier I,** Franz, Jag., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Menzel,** Erich, Jag., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Roese** Herm., Jag., Jäg.-Bat. 9. — **Strübing,** Karl, Jag., Jäg.-Bat. 14. — **Wiese,** Jäg., 1. Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Wrzyschok,** Willy, Jäg.-Bat. 18. — **Eigenbrodt,** Kgl. preuß. Oberförster, Oberf. Drygallen, Allenstein). — **Hilveti,** Kgl. preuß. Oberforster, Commusin (Allenstein). — **v. Salisch,** Kgl. preuß. Oberforster, Kullik (Allenstein). — **Petersdorf,** Kgl. Revierforster, Rehhof, Oberf. Friedrichsfelde (Allenstein). — **Bluhm,** Kgl. Forster, Commusin (Allenstein). — **Dünnbier,** Kgl. Förster, Terten, Oberf. Commusin (Allenstein). — **Kalisch,** Kgl. Forster, Forsterei Spalienen, Oberf. Turoscheln (Allenstein). — **Lübemann,** Kgl. Förster, Niederwald, Oberf. Kurwien (Allenstein). — **Malchow,** Kgl. Hegemeister, Hirschhagen, Oberf. Kurwien (Allenstein). — **Quednau,** Kgl. Hegemeister, Rocklaß, Oberf. Willenberg (Allenstein). — **Selling,** Kgl. Forster, Försterei Tannenheim, Oberf. Turoscheln (Allenstein). — **Wriedt** Kgl. Förster, Wolfsgarten, Oberf. Commusin (Allenstein). ◆ Das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Gothmann,** Gust., Oberj., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Hoth,** Friedr., Oberj., R.-Jag.-Bat. 14. — **Podehn,** Otto, Jäg., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 14. ◆ Die Kgl. Sächs. Friedrich-August-Medaille in Silber wurde verliehen an: **Krause,** Alfr. (gel. Jag.), O.-Stv., Gardej.-Bat. — **Wolf,** Willy, Gefr., Jäg.-Bat. 12. ◆ Das Furstlich Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Schütte,** Fritz, Oberj. d. R., Jag.-Bat. 7.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 293.

Jäger-Regiment Nr. 2. **v. Goetze,** Maxim., Oberst-Lt., Saarlouis, tödlich verunglückt.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Willnow,** Franz, Gefr., Lützen, lvw., d. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Komp.: **v. Schaubert,** Ernst, Lt. d. R., Tomaszew, schvw. — **Lippert,** Ed., Lt. d. R., Schmalnau, lvw. — **Hahn,** Otto, Vfw., Hummel, gef. — **Schulz III,** Max, Vfw., Sprottau, gef. — **Bader,** Rob., Oberj., Poseritz, gef. — **Thomas,** Wolfg., Oberj., Klein-Sarne, schvw. — **Janofske,** Max, Oberj., Queisen, lvw., d. d. Tr. — **Göbel,** Fritz, Oberj., Kaudewitz, lvw. — **Schröter,** Georg, Oberj., Schönharte, gef. — **Jaesch,** Herb., Oberj., Petersdorf, schvw. — **Jachnik,** Rich., Oberj., Turkewo, gef. — **Schroth,** Fritz, Oberj., Ndr.-Salzbrunn, lvw. — **Karnowski,** Stanisl., Oberj., Kronpiewo, schvw. — **Augustin,** Aloys, Oberj., Rabine, lvw. — **Schönfelder,** Art., Oberj., Penzig, lvw. — **Jerwin,** Walt., Oberj., Bredow, gef. — **Rintsch,** Friedr., Gefr., Schmiegel, schvw. — **Adam,** Georg, Gefr., Glogau, lvw. — **Keller,** Mart., Gefr., Ober-Rieden, lvw. — **Mende I,** Erich, Gefr., Görlitz, lvw. — **Schmidt I,** Osk., Gefr., Mikolojewo, schvw. — **Härich,** Paul, Gefr., Hermannsdorf, lvw. — **Schloßer,** Karl, Gefr., Tschopsdorf, schvw. — **May III,** Erh., Gefr., Grunberg, schvw. — **Mende II,** Walt., Gefr., Hirschberg, gef. — **Petzold,** Karl, Gefr., Ried.-Berzdorf, lvw. — **Baumert,** Reinh., Gefr., Waltersdorf, schvw. — **Hawlitschka,** Walt., Gefr., Frankenthal, lvw. — **Ose,** Loth., Gefr., Bad Blankenburg, lvw. — **Duszynski,** Valentin, Gefr., Pianowo, lvw., d. d. Tr. ◆ 2. Komp.: **Ley,** Horst, Lt. d. R., Berlin, gef. — **Hix,** Paul, Lt. d. R., Borken, lvw. — **Theurich,**

Hosted by Google

Paul, Oberj., Bertelsdorf, gef. — **Franke**, Rich., Oberj., Janny, gef. — **Sucla**, Sigism., Oberj., Schildberg, gef. — **Adolph**, Heinr., Oberj., Hirschberg, gef. — **Luptowitsch**, Matth., Oberj., Valdivia, Chile, schwv. — **Tkocz**, Joh., Oberj., Kolonie Schwarzwald, lwv. — **Motala**, Ludw., Oberj., Wyskotsch, lwv., b. d. Tr. — **Körnchen**, Friedr., Gefr., Darlanden, schwv. — **Faßmann**, Ad., Gefr., Schwarzwaldau, lwv. ◆ 3. Komp.: **Brehm**, Rudi, Lt. d. R., Meerane, lwv. — **Niewe**, Gust., Oberj., Grocholin, lwv. — **Gräbel**, Rich., Oberj., Boberstein, gef. — **Nowak**, Eug., Oberj., Reichenbach, gef. — **Sliwinski**, Stanisl., Oberj., Parzenczewo, vm. — **Steinbrecher**, Osk., Oberj., Bunzlau, lwv., — **Schmidt III**, Paul, Gefr., Kath.-Hennersdorf, lwv. — **Warkocki**, Wladisl., Gefr., Jarotschin, schwv. — **Samm**, Wilh., Gefr., Weinberg, lwv. — **Engemann**, Max, Gefr., Wiesa, gest. a. s. Wund. — **Kühn**, Karl, Gefr., Hirschberg, schwv. ◆ 4. Komp.: **Petrich**, Paul, Vfw., Obersitzko, schwv. — **Lehsten**, Wilh., Vfw., Levitzow, lwv., b. d. Tr. — **Wolfram**, Willi, Oberj., Oldenburg, lwv. — **Seidel**, Fritz, Oberj., Quolsdorf, gef. — **Scholz I**, Gust., Oberj., Kl.-Neun, gef. — **Johanning**, Friedr., Oberj., Ufseln, gef. — **Garbe**, Felix, Gefr., Rothwasser, schwv. — **Beier**, Georg, Gefr., Gottesberg, gef. — **Paetzold III**, Walt., Gefr., Saarau, schwv. — **Thomas I**, Rich., Gefr., Cisemost, schwv. — **Huld**, Herm., Gefr., Laasan, schwv. — **Mühle**, Wilh., Gefr., Torga, lwv. — **Koerth**, Wilh., Gefr., Kl.-Golle, schwv. — **Thamm**, Rich., Gefr., Wolmsdorf, lwv. — **Harbig**, Georg, Gefr., Cunnersdorf, lwv. — **Lehmann**, Kurt, Gefr., Glucksburg, schwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 1. Komp.: **Gogarten**, Hans, Lt., Schwelm, gef. — **v. Schönberg**, Horst, Lt., Schlettstadt, lwv., b. d. Tr. — **Täger**, Otto, Fw., Nordgermersleben, gef. — **Klahr**, Heinr., Vfw., Falkenberg, gef. — **Tempelhof**, Rob., Oberj., Angern, gef. — **Ditzien**, Paul, Oberj., Ellweiler, gef. — **Schirmer**, Paul, Oberj., Sonderburg, schwv. — **Gerecke**, Rud., Oberj., Ohrsleben, lwv. — **Grunert**, Otto, Oberj., Weißenborn, lwv. — **Manuel**, Ant., Oberj., Coln, lwv. — **Flähmig**, Fritz, Oberj., Altenburg, lwv. — **Jakobsen**, Bogdan, Oberj., Pr.-Stargard, schwv. — **Michel**, Heinr., Gefr., Erkshausen, lwv. — **Berthold**, Walt., Gefr., Rippach, lwv. — **Lawendel**, Erich, Gefr., Berlin, lwv. ◆ 2. Komp.: **Kolb**, Heinr., Lt., Darmstadt, schwv. — **Kromphardt**, Karl, Lt., Zeitz, lwv. — **Dickmann**, Herm., Lt., Viersen, lwv., b. d. Tr. — **v. der Osten**, Max, Lt., Weimar, lwv. — **Wolff**, Fritz, Vfw., Finsterwalde, gef. — **Braungardt**, Helm., Vfw., Zehdenick, lwv. — **Klebe**, Erw., Vfw., Magdeburg, schwv. — **Schulz**, Wilh., Vfw., Sulzbach, schwv. — **Hampel**, Wern., Vfw., Cöthen, lwv. — **Wulf**, Joh., Oberj., Brenkhausen, gef. — **Hölmer**, Karl, Oberj., Münster, gef. — **Bremicker**, Ernst, Oberj., Remscheid, schwv. — **Schmidt**, Konr., Oberj., Lobenn, lwv. — **Blättner**, Mich., Gefr., Billigheim, lwv. — **Endlich**, Otto, Gefr., Gerbstedt, lwv. — **Fangmeyer**, Aug., Gefr., Tecklenburg, lwv. — **Kleine**, Wilh., Gefr., Hagen, schwv. ◆ 3. Komp.: **Schecker**, Joh., Lt., Binnen, gef. — **Becker**, Friedr., Lt., Schlawe, lwv. — **Nehring**, Kurt, Vfw., Marienthal, schwv. — **Ehlert**, Karl, Vfw., Magdeburg, gef. — **Gartz**, Rich., Vfw., Pittsburg, U. S. A., gef. — **Röseler**, Hans, Vfw., Pfitzthal, lwv. — **Müller**, Kurt, Vfw., Stettin, lwv. — **Baumecker**, Joh., Vfw., Leopoldshall, gef. — **Deppermann**, Wilh., Oberj., Barduttingdorf, lwv. — **Kresse**, Mart., Oberj., Altenburg, lwv. — **Friedemann**, Rich., Gefr., Gera, lwv., b. d. Tr. — **Müller**, Caszien, Gefr., Loga, lwv. ◆ 4. Komp.: **Bonsmann**, Heinr., Lt. d. R., Herdecke, schwv. — **Landmann**, Ernst, Lt., Bochum, schwv. — **Hertel**, Wilh., Lt., Altenessen, lwv. — **Schimpf**, Herm., Vfw., Oberwunsch, gef. — **Kienz**, Just., Vfw., Nothalten, gef. — **Pauly**, Jos., Oberj., Barweiler, gef. — **Mathewes**, Karl, Oberj., Stendal, gef. — **Schiebel**, Franz, Oberj., Storkwitz, gef. — **Kittlaß**, Paul, Oberj., Naumburg, schwv. — **Lyding**, Ludw., Oberj., Schenklengsfeld, lwv. — **Wähmer**, Wilh., Gefr., Halle, gef. — **Denecke**, Erich, Gefr., Bittkau, gef. — **Alte**, Fritz, Gefr., Tangermunde, schwv. — **Winkel**, Emil, Gefr., Wimmelburg, schwv.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 294.

Jäger-Regiment Nr. 2. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Hornung**, Hans, Gefr., Quitzenow, lwv. — **Roering**, Friedr., Gefr., Carpin, lwv.

Jäger-Bataillon Nr. 6. Maschg.-Komp.: **Lode**, Erich, Oberj., Gr.-Weigelsdorf, schwv.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Schringer**, Ewald, O.-Stv., Maggerdessen, aberm. u. zw. lwv. — **Luthe**, Hans, Vfw., Neuhaldensleben, lwv. — **Koch**, Ed., Gefr., Malchin, gef. ◆ 2. Komp.: **Tiedemann**, Joh., Oberj., Gr.-Laasch, lwv., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Blöcher**, Fritz, Lt. d. R., Altenessen, schwv. — **Hannys**, Ernst, Vfw., Buhl, gef. — **Bedcke**, Otto, Oberj., Torgelow, lwv. — **Severin**, Paul, Oberj., Gr.-Schwiesow, schwv. — **Gänzle**, Alb., Oberj., Kirchheim, gef. — **Rohde**, Heinr., Oberj., Oldenburg, lwv., b. d. Tr. — **Mutzfeldt**, Karl, Gefr., Heiddorf, lwv. — **Dinse**, Benno, Gefr., Neuemuhle, lwv. — **Rohde**, Friedr., Gefr., Nienhusen, schwv. — **Bauer**, Karl, Gefr., Offenburg, lwv., b. d. Tr. — **Neugebauer**, Pet., Gefr., Kottschanowitz, lwv., b. d. Tr. — **Nitz**, Friedr., Gefr., Pasenow, schwv. — **Brenske**, Kurt, Gefr., Cottbus, schwv. ◆ 4. Komp.: **Pfeifer**, Waldem., Oberj., Breslau, lwv. — **Gatterfeld**, Walt., Oberj., Forderstedt, gef. — **Olvrecht**, Herm., Oberj., Dabel, schwv. — **Stöckhardt**, Ernst, Oberj., Kirch-Jesar, gef. — **Büsing**, Ernst, Gefr., Gr.-Voigtshagen, lwv. — **Wiedow**, Wilh., Gefr., Warin, lwv. — **Heiland**, Rob., Gefr., Helmlingen, lwv. — **Schütt**, Paul, Gefr., Minzow, lwv. — **Krugmann**, Paul, Gefr., Rostock, lwv. — **Wille**, Ad., Gefr., Kittendorf, schwv. — **Holtfoth**, Rich., Gefr., Rostock, lwv. ◆ Masch.-Komp.: **Wede**, Ad., Oberj., Sarau, lwv. — **Ahrens**, Friedr., Oberj., Tarnow, gef. — **Schmidt**, Klemens, Gefr., Rieserhof, lwv. ◆ Rauf.-Komp.: **Biediger**, Franz, Oberj., Andlau, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 12.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 296.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 4. Komp.: **Petsch**, Alois, Oberj., Osseg, gest. a. s. Wund. i. e. Ref.-Feldlaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Büchsenschütz**, Willy., Gefr., Sachsenberg, lwv. ◆ 2. Komp.: Brahmer, Osk., Oberj., Barmen, schwv. — **Haake**, Herm., Oberj., Issum, lwv.

Feld-Maschinengewehr-Zug Nr. 114. **Marion**, Karl, Gefr., Duisburg-Ruhrort, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 3. Komp.: **Schliewert**, Walt., Oberj., Woltuponen, gest. a. s. Wund.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 297.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Förster**, Heinr., Oberj., Potsdam, lwv. — **Trübenbach**, Friedr., Oberj., Kiel, lwv. — **Wunderlich**, Art., Gefr., Großmecka, lwv. — **Neven**, Gust., Gefr., Hamburg, lwv. — **Kampf**, Friedr., Gefr., Samborn, lwv. — **Richter**, Karl, Gefr., Lichtenberg, schwv. ◆ 2. Komp.: **Bartlog**, Paul, Gefr., Wirschkowitz, gef. ◆ 3. Komp.: **Schuppelius**, Bruno, Oberj., Blumenbergerbruch, lwv. — **Schönherr**, Willy., Gefr., Ziegenort, lwv. — **Mehring**, Franz, Gefr., Berlin, lwv. — **Kleine**, Karl, Gefr., Neckinghausen, gef. ◆ 4. Komp.: **Frhr. v. der Horst**, Willy., Hptm., Hollwinkel, schwv. — **Gericke**, Friedr., Oberj., Kartzow, schwv. — **Gelewski**, Alb., Gefr., Brunau, schwv. — **Spieweck**, Alb., Gefr., Berlin, gef. — **Haberecht**, Paul, Gefr., Stolpe, gef. — **Leisegang**, Herm., Gefr., Gorne, gef. — **Szyrba**, Georg, Gefr., Sorau, lwv. — **Tödtmann**, Friedr., Gefr., Schwelentrup, lwv. — **Kirchner**, Willy, Gefr., Berlin, lwv.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Raabe** (nicht **Rabe**), Wilh., Oberj., nicht gest. i. Gefgsch., sond. b. d. Tr.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Komp.: **Backhaus**, Walt., Oberj., Berlin-Weißensee, bish. schwv., gest.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 175.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Blumenstengel**, Paul, Oberj., Burkersdorf, lwv. — **Müller**, Ferd., Gefr., Herrnhut, lwv. ◆ 3. Komp.: **Haase**, Walt., O.-Sto., Vfw., Bega, lwv., b. d. Tr. — **Mi!!isch**, Georg,

Hosted by Google

Gefr., Großschweidnitz, lww., b. d. Tr. ✦ Maschg.-Komp.: **Bley**, Herm., Oberj., Böhlitz-Ehrenberg, d. Unf. verl. ✦ Ers.-Radf.-Komp.: **Fickert**, Paul, Oberj., Hartmannsdorf, schww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Götz**, Art., Gefr., Dresden, gef. ✦ 4. Komp.: **Möbius**, Mart., Gefr., Niedercolmnitz, lww., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Komp.: **Saalbach**, Rich., Gefr., Gröditz, lww. — **Schramm**, Osk., Gefr., Helbigsdorf, d. Unf. leicht verl.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 177.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. (Nachträglich gemeldet für die Zeit vom 3. 9. 14 bis 17. 4. 15.) 1. Komp.: **Röder**, Otto, Gefr., Lommatzsch, lww. ✦ 4. Komp.: **Grimm I**, Arno, Gefr., Frauenreuth, leicht verl., z. Tr. zur. ✦ Maschg.-Komp.: **Göhre**, Rud., Vfw., Tarnau, leicht verl. ✦ Radf.-Komp.: **Lenk**, Erich, Gefr., Plauen-Reusa, ww.

Liste Nr. 2 der aus England zurückgekehrten Austausch-Verwundeten und sonstigen Heeresangehörigen.

Ausgetauschte Verwundete. v. **Reden**, Eberh., Lt. d. R., v. Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 7 (1. Komp.), Hannover, bish. ww. u. i. Gefgsch., war i. engl. Gefgsch. i. Donnington Hall, jetzt i. Ref.-Laz. Lalendorf i. Meckl.

Außerdem wurden ausgetauscht. Banse, Gust., v. Jäg.-Bat. Nr. 4 (1. Komp.), bish. ww., war seit 22. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Leigh, jetzt b. Jäg.-Bat. Nr. 4 i. Naumburg. — **Bölke**, Friedr., Gefr., v. Garde-Jäg.-Bat. (4. Komp.), Beelitz, bish. i. Gefgsch., war seit 15. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Fremley, dann Temple More u. Leigh, jetzt b. Garde-Jag.-Bat. i. Potsdam. — **Brandt**, Art., Gefr., v. Gardesch.-Bat. (Maschg.-Komp.), Hastenbeck, bish. i. Gefgsch., war seit 15. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Southampton, dann Portsmouth, Frith Hill u. Southend, jetzt b. Gardesch., Bat. i. Berlin-Lichterfelde. — **Ernst**, Willy, Gefr., v. Jäg.-Bat. Nr. 4 (4. Komp.), Sangerhausen, bish. vm., war seit 16. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Templemore, jetzt b. Jäg.-Bat. Nr. 4 i. Naumburg. — **Gaarde**, Mart., Gefr., v. Gardej.-Bat. (1. Komp.), Westertorp, bish. ww. i. engl. Gefgsch., war seit 15. 9. 14 i. Netley, dann Frith Hill, Schiff Ivernia, jetzt b. Gardej.-Bat. i. Potsdam. — **Gladigau**, Fritz, v. Gardesch.-Bat. (3. Komp.), Tannenberg, bish. i. engl. Gefgsch., war seit 14. 9. 14 i. St. Nazaire, dann Southampton, Frith Hill u. Southend, jetzt b. Gardesch.-Bat. i. Berlin-Lichterfelde. — **Hafemann**, Walt., Oberj., v. Jäg.-Bat. Nr. 9 (2. Komp.), bish. vm., war seit 18. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Southend, jetzt b. Jag.-Bat. Nr. 9 i. Naţeburg. — **Heimke III**, Joh., Gefr., v. Ref.-Jag.-Bat. Nr. 24 (1. Komp.), Duderstadt, bish. i. Gefgsch., war seit 7. 11. 14 i. engl. Gefgsch. i. Templemore, dann Leigh, jetzt b. Ref.-Jag.-Bat. Nr. 24 i. Marburg. — **Heinemann**, Andr. Konr. Emil, Gefr., v. Jäg.-Bat. Nr. 9 (3. Komp.), bish. vm., war seit 17. 10. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Frimley, jetzt b. Jäg.-Bat. Nr. 9 i. Naţeburg. — **Korff**, Joh., Gefr., v. Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 24 (2. Komp.), Marburg, bish. i. Gefgsch., war seit 7. 11. 14 i. engl. Gefgsch. i. Templemore, dann Leigh u. Stratford, jetzt b. Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 24 i. Marburg. — **Krug**, Willy., Utff., v. Jag.-Bat. Nr. 11 (1. Komp.), Silberg, bish. i. Gefgsch., war seit 13. 3. 15 i. engl. Gefgsch. i. Le Havre, dann Southampton u. Dorchester, jetzt b. Jag.-Bat. Nr. 11 i. Marburg. — **Kruse**, Karl, v. Garbej.-Bat. (4. Komp.), Linau, bish. i. Gefgsch., war seit 11. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Templemore u. Leigh, jetzt b. Gardesch.-Bat. i. Potsdam. — **Lehming**, Otto, Gefr., v. Gardesch.-Bat. (3. Komp.), Berlin, bish. i. Gefgsch., war seit 12. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, jetzt b. Gardesch.-Bat. i. Berlin-Lichterfelde. — **Leppin**, v. Jäg.-Bat. Nr. 9 (3. Komp.), bish. vm., war seit 17. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Longmore, Schiff Tunesian, Schiff Andania u. Dorchester, jetzt b. Jag.-Bat. Nr. 9 i. Naţeburg. — **Masorsky**, Hans, Oberj., v. Gardesch.-Bat. (Maschg.-Komp.), Rullschau, bish. i. Gefgsch., war seit 18. 2. 15 i. engl. Gefgsch. i. Leigh, jetzt b. Gardesch.-Bat. i. Berlin-Lichterfelde. — **Nicke**, Gefr., v. Jäg.-Bat. Nr. 4 (2. Komp.), bish. vm., war seit 16. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Templemore u. Leigh, jetzt b. Jäg.-Bat. Nr. 4 i. Naumburg. — **Schmidt**, v. Jäg.-Bat. Nr. 4 (nicht feststellbar, ob Schmidt **II** v. d. 1. oder Schmidt **III** v. d. 2. Komp.), bish. vm., war seit 18. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Fremley, jetzt b. Jag.-Bat. Nr. 4 i. Naumburg. — **Schönemann**, Herm., Gefr., v. Gardej.-Bat. (1. Komp.), Feßnitz, bish. vm., war seit 10. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. St. Nazaire, dann Southampton, Frith Hill, Templemore u. Leigh, jetzt b. Gardej.-Bat. i. Potsdam. — **Schröder**, v. Gardesch.-Bat. (ist Schröder **II**, Aug., v. d. 3. Komp., bish. vm.), war seit 15. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Templemore u. Leigh, jetzt b. Gardesch.-Bat. i. Berlin-Lichterfelde. — **Schwarz**, Willy, Gefr., v. Jag.-Bat. Nr. 11 (1. Komp.), Wippach, bish. vm., war seit 18. 4. 15 i. engl. Gefgsch. i. Handforth, dann Frengoch, jetzt b. Jag.-Bat. Nr. 11 i. Marburg. — **Speth**, v. Jäg.-Bat. Nr. 4 (2. Komp.), bish. i. Gefgsch., war seit 18. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Fremley, jetzt b. Jäg.-Bat. Nr. 4 i. Naumburg. — **Sporus**, Arno, Utff., v. Jag.-Bat. Nr. 9 (2. Komp.), Julte, bish. vm., war seit 15. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. St. Nazaire, dann Frith Hill u. Southend, jetzt b. Jäg.-Bat. Nr. 9 i. Naţeburg. — **Steffen**, Peter, Gefr., v. Gardej.-Bat. (1. Komp.), Trier, bish. i. Gefgsch., war seit 15. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. Frith Hill, dann Templemore, Leigh u. Stratford, jetzt b. Gardej.-Bat. i. Potsdam. — **Tomfohrde**, Ad., Utff., v. Gardesch.-Bat. (1. Komp.), Enger, bish. vm., war seit 18. 2. 15 i. engl. Gefgsch. i. Leigh, jetzt b. Gardesch.-Bat. i. Berlin-Lichterfelde. — **Veeh**, Gefr., v. Jäg.-Bat. Nr. 4 (2. Komp.), bish. vm., war seit 16. 9. 14 i. engl. Gefgsch. i. St. Nazaire, dann Southampton, Frith Hill, Templemore u. Leigh, jetzt b. Jag.-Bat. Nr. 4 i. Naumburg.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: Schulz, Erich, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat.? (Gräfl. Förster; R. d. E. K.). — **Dr. phil. Credner**, Fritz, Vfw., Schützen-Regt. 108. — **Herbold**, Gust., Vfw., Jäg.-Bat. 11 (R. d. E. K.). — **Schlabow**, Georg, Vfw. (Gräfl. Hilfsjäger; R. d. E. K.). — **Ahrend**, Friedr., Oberj., Jäg.-Bat. 14 (R. d. E. K.). — **Breyer**, Fritz, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Sullenschin, Danzig). — **Ernst**, Fritz (gel. Jäg.), Oberj., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Gartschock**, Kurt (gel. Jag.), Oberj., Radf.-Komp. Jäg.-Bat. 3. — **Malz**, Rich., Oberj., Gardej.-Bat. — **Maul**, Ehrh., Oberj., Gardej.-Bat. — **Pohl**, Georg, Oberj., Gardej.-Bat. — **Schmidt**, Heinr., Oberj., Gardej.-Bat. — **Deinert**, Karl, Jäg. d. L., R.-Gardej.-Bat. (Fürstl. Forster, Coesfeld). — **Rüttle**, Hans, Forstakademiker (Sohn des Forsters Rüttle, Haldenwang, Unterfr.). — **Winkler**, Erich, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 16 (Forstlehrling, Margoninsdorf).

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Obst**, Art., Einj., Gefr., Inf.-Regt. 49 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Obst, Putzig).

Verwundet wurden: **Hübner**, G., Lt. d. R., 5. Garde-Regt. z. F. (Herzogl. Forstassistent, Primkenau). — **Heinemann**, Kgl. Forstaufseher, Oberf. Proskau, Oppeln. — **Hisgen**, Karl, R.-Jäg.-Bat. 19 (Sohn des Försters a. D. O. Hisgen, Schonfeld).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. **Die Geschäftsstelle.**

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 35. Neudamm, den 29. August 1915. **30. Band.**

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen.

Von Forstschuldirektor **Jacob**-Templin.

Dritter Teil: Befugnisse.

Ein Überblick über die Befugnisse des Forst- und Jagdschutzpersonals stößt insofern auf Schwierigkeiten, als es ein besonderes, dessen Rechte und Pflichten umfassendes Gesetz nicht gibt, und infolgedessen die Befugnisse aus den verschiedensten Gesetzen, Instruktionen und Verordnungen sowie Entscheidungen der Obergerichte abgeleitet werden müssen. Da die mit dem Forst- oder Jagdschutze betrauten Personen, je nachdem sie den Forstschutzeid geleistet haben oder als Forsthüter bestätigt sind oder zu den bestellten Aufsehern im Sinne des § 117 Strafgesetzbuchs gehören, mehr oder weniger weitgehende Rechte haben, sollen zunächst aufgezählt und erläutert werden die dem gesamten Forst- und Jagdschutzpersonale — mag dieses in Ausübung des Forst- und Jagdschutzes öffentliche Beamteneigenschaft haben oder nicht und eine Bezeichnung führen, welche es will — zustehenden

A. Befugnisse der „bestellten Aufseher".

Für die Befugnisse der bestellten Aufseher sind zunächst die Anweisungen ihrer Dienstherren maßgebend. Hinsichtlich des Maßes der Befugnisse ist jedoch zu beachten, daß der Dienstherr seinem Angestellten nicht mehr Rechte übertragen kann, als er selbst besitzt, und ein nichtjagdausübungsberechtigter Waldeigentümer kein Jagdschutzrecht sowie umgekehrt ein Jagdpächter kein Forstschutzrecht hat. Infolgedessen genießen auch die vom Waldeigentümer oder Jagdberechtigten für den Forst- oder Jagdschutz angestellten Personen ohne öffentliche Beamteneigenschaft Rechte nur in dem Umfange, wie sie ihren Dienstherren in Ausübung des Forst- oder Jagdschutzes selbst gesetzlich zustehen. Auch ohne besondere Übertragung ist der bestellte Aufseher gesetzlich befugt zur:

1. Festnahme.

Beim Zusammentreffen mit Frevlern muß der bestellte Aufseher in allen Fällen darauf bedacht sein, deren Persönlichkeit einwandfrei festzustellen, damit eine Bestrafung erfolgen kann. Kennt er den Täter, so bedarf es keiner weiteren Feststellung seiner Person. Ist ihm der Frevler aber unbekannt, so wird er ihn zunächst anhalten und nach Vornamen, Zunamen,

Hosted by Google

Beruf, Alter und Wohnort befragen. Hält er die Angaben des Täters für glaubhaft und liegt Fluchtverdacht nicht vor, so muß er ihn wieder freigeben. Verweigert dagegen der Frevler die Antwort auf die an ihn gerichteten Fragen, oder hat der bestellte Aufseher guten Grund zu der Annahme, die Angaben seien unwahr, oder hält er sie mangels besonderen Ausweises, z. B. Radfahrerkarte, Briefadresse, für unzureichend, so ist er berechtigt, den Frevler vorläufig festzunehmen und zwecks Feststellung seiner Persönlichkeit der zuständigen Ortspolizeibehörde vorzuführen, die dann das weiter Erforderliche veranlaßt. Verwalter der örtlichen Polizei ist in Landgemeinden der Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Sachsen und Schleswig-Holstein der Amtsvorsteher, in Westfalen der Amtmann, in Hannover der Landrat, in Posen der Polizeidistriktskommissar, in der Rheinprovinz, Hessen-Nassau und den Hohenzollernschen Landen der Bürgermeister. Ist die Entfernung vom Festnahmeorte zum zuständigen Amtsgerichte geringer als zur Ortspolizeibehörde, so hat die unverzüglich zu erfolgende Ablieferung des Festgenommenen an den Amtsrichter zu geschehen. Bietet sich unterwegs Gelegenheit zu genauer Feststellung der Person, so muß diese Feststellung und im Anschluß daran auch die Freilassung des Frevlers erfolgen; es sei denn, daß Fluchtverdacht seine Festhaltung noch zulässig macht.

Die Berechtigung zur vorläufigen Festnahme gemäß § 127 Absatz 1 der Reichsstrafprozeßordnung vom 1. Februar 1877 hat weder ein Aufsichtsrecht, noch öffentliche Beamteneigenschaft des Festnehmenden zur Voraussetzung, sie steht vielmehr ganz allgemein „jedermann" zu, ist auch auf fremdem Gebiete gestattet und kann wegen jeder strafbaren Handlung vorgenommen werden. Der Forst- oder Jagdaufseher hat jedoch zu beachten, daß er sachlich zuständig im Sinne des § 117 des Reichsstrafgesetzbuchs nur Forst- oder Jagdfrevlern gegenüber ist und bei der vorläufigen Festnahme sonstiger Frevler keinen anderen strafrechtlichen Schutz, wie jedermann, genießt.

Der Festnehmende bewirkt die Festnahme dadurch, daß er den Täter für festgenommen erklärt und auffordert, ihm zur Ortspolizeibehörde zu folgen. Handelt es sich um einen Forst- oder Jagdfrevler und bestreitet dieser die Befugnis des bestellten Aufsehers zur Festnahme oder macht er gar Miene, sich der Festnahme zu widersetzen, so tut der Forst- oder Jagdaufseher aus den unter II angeführten Gründen gut, sich zunächst dem Frevler zu erkennen zu geben und ihn auf die hohe Strafandrohung des § 117 des Strafgesetzbuchs hinzuweisen. Unterwirft sich trotzdem der Frevler der Festnahme nicht freiwillig, so kann der bestellte Aufseher, wie jedermann, so viel eigene Körperkraft anwenden, als zur Ermöglichung der Festnahme oder zur Überwindung des derselben entgegengesetzten Widerstandes erforderlich ist. Hierbei hat der bestellte Aufseher jedoch zu beachten, daß zur Überwindung körperlicher Gewalt zwar der entsprechende Grad von Gegengewalt angewendet werden darf, jede über ein Festhalten hinausgehende Gewalt aber durch den entgegengesetzten Widerstand geboten sein muß. Er wird den Täter z. B. fest anfassen und durch Mitziehen am Arme in Bewegung setzen. Er darf aber den Frevler, der, z. B. infolge hinkenden Ganges, nicht ausreißen kann, oder der keine Anstalten zum Entlaufen macht, nicht fesseln oder binden sowie namentlich nicht die Festnahme oder Abführung mit Schlägen oder Waffengewalt erzwingen, und zwar selbst dann nicht, wenn ohne Schläge oder Waffengebrauch die Ausführung oder Aufrechterhaltung der Festnahme nicht möglich ist. Nur wenn der Täter den bestellten Aufseher angreift, darf dieser in Abwehr des Angriffes schlagen und nötigenfalls Waffengewalt anwenden. Dagegen kann er mit Schlägen, Waffengebrauch und Schießen drohen, falls solche Drohung als Zwangsmittel erforderlich ist, um den der Festnahme entgegengesetzten Widerstand zu brechen.

Widerstand wird der vorläufigen Festnahme erfahrungsgemäß oft entgegengesetzt, und es ist schon mehrfach vorgekommen, daß ein besonders kräftiger Frevler eine Unachtsamkeit des Festnehmenden ausgenutzt und diesen überwältigt hat. Obwohl vom Forst- und Jagdschutzpersonale erwartet werden kann, daß es nicht aus Furcht vor Widerstand von der Festnahme freiwillig Abstand nimmt, ist ihm doch die Beobachtung der größten Vorsicht anzuraten, namentlich einem sich ergebenden Wilderer gegenüber. In der Regel wird der Frevler nur dann gefahrlos festgenommen und zur Ortspolizeibehörde geführt werden können, wenn der bestellte Aufseher mit dem besser für den Nahkampf geeigneten, geladenen Revolver in der Hand und dem auf den Mann abgerichteten, starken Hunde an der Seite die Festnahme und Abführung bewirkt. Wenn er dann noch energisch auftritt, den Frevler nicht aus den Augen läßt und damit rechnet, daß auch dieser einen Revolver bei sich tragen kann, dürfte selbst der verwegenste Wilddieb den ungleichen Kampf nicht wagen.

Ergreift der Frevler die Flucht, ehe seine Persönlichkeit festgestellt ist, so kann der bestellte Aufseher den auf frischer Tat Verfolgten zwar durch Androhung von Gewalt, z. B. den Hund hetzen zu wollen, aufzuhalten versuchen und ihm insbesondere: „Stehen geblieben oder ich schieße!" zurufen, um dadurch die Festnahme zu ermöglichen, — er darf aber diese Drohungen,

Hosted by Google

abgesehen vom Falle der Notwehr, nicht verwirklichen und namentlich nicht den Festzunehmenden durch Zufügung einer Körperverletzung an der Fortsetzung der Flucht hindern. Kann der fliehende Täter nicht zum Stehen gebracht werden, so ist der bestellte Aufseher berechtigt, ihn auch über die Grenze seines Schutzbezirkes hinaus in Jagdausrüstung zu verfolgen und auf fremdem Gebiete, z. B. im benachbarten Forst- oder Jagdrevier einer anderen Herrschaft, festzunehmen. Da es sich um eine reichsgesetzliche Befugnis handelt, erscheint die Festnahme des auf frischer Tat Verfolgten auch auf dem Gebiete eines anderen deutschen Bundesstaates zulässig.

Wird von der Festnahme nicht zu überwindenden Widerstandes wegen Abstand genommen, verläuft auch der Versuch, Waldarbeiter zur Hilfeleistung herbeizurufen, ergebnislos, oder kann der flüchtige Täter nicht eingeholt und ergriffen werden, — so muß der bestellte Aufseher wenigstens die vom Frevler eingeschlagene Richtung feststellen und die weitere Verfolgung desselben der Polizeibehörde und Gendarmerie überlassen. Um die Nachforschung erfolgreich zu machen, ist weiterhin nötig, daß er sich den Frevler genau angesehen und besonders auf Figur, Haarfarbe, Barttracht, Fußspur und besondere Merkmale geachtet hat, damit der Ortspolizeibehörde eine Beschreibung des Täters gegeben werden kann, die dessen nachträgliche Feststellung und Ergreifung ermöglicht. In solchen Fällen kann ein brauchbarer Polizeihund, der, auf die Spur gesetzt, diese durch Wald und Feld bis ins Dorf und Gehöft hinein verfolgt, gute Dienste leisten.

Der bestellte Aufseher ist zur vorläufigen Festnahme nur befugt, wenn es sich um einen **auf frischer Tat betroffenen oder auf frischer Tat verfolgten Frevler** handelt. Eine Tat ist frisch begangen, wenn sie bei oder unmittelbar nach ihrer Ausführung entdeckt wird. „Auf frischer Tat verfolgt" bedeutet nicht, daß der Täter bei Begehung der Tat gesehen worden sein muß, sondern es genügt, wenn die Tat unmittelbar nach ihrer Verübung entdeckt und auf Grund der hierbei gemachten, auf den Täter hinweisenden Wahrnehmungen sofort die Verfolgung desselben aufgenommen worden ist. Eine Verfolgung auf frischer Tat liegt z. B. vor, wenn der bestellte Aufseher, nachdem er auf einem Reviergange festgestellt hat, daß ein Baum frisch abgehauen oder ein Stück Wild frisch aufgebrochen und dann fortgetragen worden ist, die Fuß- oder Schweißspuren bis zu einer bestimmten Person hin verfolgt. Die Verfolgung selbst ist nicht auf ein unmittelbares Folgen oder Hinterherlaufen beschränkt, sie umfaßt vielmehr alle Maßnahmen, die auf die Ergreifung der als Täter ins Auge gefaßten Person abzielen und ihrer Natur nach geeignet sind, diese zu ermöglichen, zu erleichtern oder zu sichern. So kann z. B. das Vorauseilen des bestellten Aufsehers, — der eine Person bei Verübung eines Forst- oder Jagdfrevels beobachtete, deren Anhaltung an Ort und Stelle aber bereits eingetretener Dunkelheit wegen für aussichtslos hielt, — nach einem Dorfeingange, den der Frevler voraussichtlich betreten wird, und der für die Ergreifung besonders günstig, für ein Entweichen ungünstig erscheint, eine solche Verfolgungshandlung sein.

Lediglich unter verdächtigen Umständen im Dienstbezirke angetroffene Personen, von denen ein Eingriff in das Forst- oder Jagdrecht seines Dienstherrn droht, darf der bestellte Aufseher vermöge seines Aufsichtsrechts wohl anhalten, auf den Verdacht hin zur Rede stellen und auf die öffentlichen Wege verweisen, aber nicht vorläufig festnehmen, und zwar selbst dann nicht, wenn dringender Verdacht vorliegt. Da Frevler, insbesondere Wilderer, fast immer leugnen und dann naturgemäß bestrebt sind, die Spuren ihrer Tat zu beseitigen, und andererseits der bestellte Aufseher nicht berechtigt ist, den Verdächtigen zwecks Feststellung der Persönlichkeit vorläufig festzunehmen oder ohne dessen Einwilligung auf Beweismittel, z. B. vermutlich versteckt bei sich geführtes Beil oder zerlegbares Gewehr, hin zu durchsuchen, so verläuft die Anhaltung und Befragung gewöhnlich ergebnislos. Der bestellte Aufseher wird daher in der Regel gut tun, solche Personen zunächst nicht anzuhalten und zu befragen, sondern dieselben gedeckt zu beobachten und zu verfolgen, bis sie Forstkulturen oder unvollendete Schläge oder durch ortsübliche Warnungszeichen (Gräben, Kreuze, Schlagbäume, Strohwische oder Tafeln mit Aufschrift: „Verbotener Weg") gesperrte Birschsteige oder sonstige nichtöffentliche Waldwege betreten, oder auf Forstgrundstücken Einfriedigungen übersteigen, oder über eingefriedigte oder durch ortsübliche Warnungszeichen gegen das sonst wohl unerlaubte und rechtswidrige, aber nicht strafbare Betreten geschützte Schonungen gehen, oder bis das unter dem Kittel vermutete Beil oder Gewehr zum Vorschein gelangt und damit Tatsachen sich ergeben, die eine vorläufige Festnahme des nunmehr wegen einer aus § 36 Ziffer 1 oder 3 bis 5 des Feld- und Forstpolizeigesetzes oder § 368 Nr. 9 oder 10 des Strafgesetzbuchs strafbaren Handlung auf frischer Tat betroffenen oder verfolgten Täters rechtfertigen.

Der vom Waldeigentümer oder Jagdberechtigten bestellte Aufseher ist außerdem auf Grund des § 9 Feld- und Forstpolizeigesetzes befugt, einem Verdächtigen

Hosted by Google

sowie jeder anderen Person, die, ohne ein Recht dazu zu haben, auf Grundstücken seines Reviers sich aufhält, den unbefugten Aufenthalt darauf zu verbieten, und, wenn der Aufforderung, sich zu entfernen, keine Folge geleistet wird, nicht nur nach dem bürgerlichen Rechte der Selbstverteidigung die Entfernung gewaltsam durchzuführen, sondern auch zur vorläufigen Festnahme zu schreiten, weil die sich weigernde Person durch ihr unbefugtes Verweilen auf einem Grundstücke aus § 9 Feld- und Forstpolizeigesetzes strafbar geworden und infolgedessen als auf frischer Tat betroffen anzusehen ist.

Die Befugnis zur vorläufigen Festnahme ist ferner an die Bedingung geknüpft, daß der auf frischer Tat Betroffene oder Verfolgte entweder **unbekannt** oder **fluchtverdächtig** ist. Ein Frevler ist der Flucht verdächtig, wenn begründeter Verdacht besteht, daß er sich der Bestrafung durch Wandern nach einem entfernten oder ausländischen Orte oder durch Verborgenhalten entziehen wird. Fluchtverdacht liegt bei Forst- oder Jagdfrevlern nur ausnahmsweise und insbesondere dann vor, wenn der Täter ein Heimatloser oder Landstreicher ist oder eine mit Zuchthaus bedrohte Handlung, z. B. vorsätzliche Waldbrandstiftung, begangen hat.

Zur vorläufigen Festnahme eines auf frischer Tat betroffenen bekannten und nicht fluchtverdächtigen Frevlers ist der bestellte Aufseher nicht berechtigt, wohl aber aus § 227 des Bürgerlichen Gesetzbuches und § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes zur Zwangsentfernung des Täters von dem Besitztume oder Jagdgebiete seines Dienstherrn.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Festnehmende aus § 239 Strafgesetzbuchs wegen Freiheitsberaubung mit Gefängnis bestraft werden kann, wenn er die Grenzen seines Rechts bei einer vorläufigen Festnahme überschreitet oder diese bewirkt, ohne daß die Voraussetzungen dazu erfüllt sind. Eine solche Bestrafung findet jedoch nur dann statt, wenn der Festnehmende vorsätzlich, nicht bloß fahrlässig, gehandelt hat und sich der Unrechtmäßigkeit seines Handelns bewußt gewesen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Gesetzliche Beschränkung der Aufforstung landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern.

Während in Norddeutschland die Aufforstung wenig ertragbringender landwirtschaftlicher Grundstücke im Landeskulturinteresse als auch zur Förderung der eigenen Holzerzeugung allseitig begünstigt wird und auch in teilweise sehr großem Maßstabe erfolgt, hat in Bayern seit etwa zehn Jahren eine entgegengesetzte Strömung sich Geltung verschafft und die Regierung veranlaßt, im Frühjahr 1914 dem Landtage folgenden Gesetzentwurf vorzulegen, der jedoch wegen Ausbruches des Krieges nicht mehr zur Beratung gekommen ist:

Aufforstung von Grundstücken in landwirtschaftlich benütztem Gelände.

Art. 1.

1. Wer ein landwirtschaftlich benutztes Grundstück aufforsten will, das zu mehr als einem Drittel seines Umfanges an fremde landwirtschaftlich benützte Grundstücke angrenzt, hat dies der Gemeindebehörde anzuzeigen, in deren Bezirk das Grundstück liegt.

2. Als landwirtschaftlich benutzt gelten Grundstücke, die als Acker, Wiesen, reiche Weiden, Alpweiden, Weinberge, Obstpflanzungen oder Gärten bewirtschaftet werden.

3. Als angrenzend ist ein Grundstück auch dann zu behandeln, wenn es nur durch einen Weg oder einen Wasserlauf von dem Grundstück getrennt ist, das aufgeforstet werden soll.

4. Die Verpflichtung zur Anzeige wird nicht dadurch aufgehoben, daß ein früher landwirtschaftlich benutztes Grundstück vor der Aufforstung längere Zeit brachgelegen hat.

5. Eine Anzeige ist nicht erforderlich, wenn das Grundstück, das aufgeforstet werden soll, nachweislich innerhalb der letzten dreißig Jahre vor der Neuaufforstung schon forstwirtschaftlich benutzt worden ist.

Art. 2.

1. Die Gemeindebehörde hat von der beabsichtigten Neuaufforstung die Eigentümer der landwirtschaftlich benutzten Grundstücke gegen Nachweis zu verständigen, die an das zur Aufforstung bestimmte Grundstück angrenzen.

2. Die Eigentümer der in einer Nachbargemeinde liegenden angrenzenden Grundstücke sind durch deren Gemeindebehörde zu verständigen.

3. Wenn der Eigentümer eines angrenzenden Grundstücks nicht zu ermitteln ist oder nicht in der Gemeinde wohnt, in deren Bezirk das Grundstück liegt, genügt die Zustellung der Mitteilung an denjenigen, der das Grundstück bewirtschaftet (Besitzer, Pächter, Nutznießer, Verwalter).

Art. 3.

1. Der Eigentümer eines angrenzenden landwirtschaftlich benutzte Grundstückes oder im Falle des Art. 2 Abs. 3 derjenige, an den die Mitteilung erfolgt ist, kann gegen die Neuaufforstung Einspruch erheben, wenn die Aufforstung des fremden Grundstücks die landwirtschaftliche Benutzung seines Grundstücks dauernd erheblich schädigen würde.

2. Der Einspruch ist innerhalb einer ausschließenden Frist von zwei Wochen vom Tage der Verständigung ab bei der Gemeindebehörde geltend zu machen, in deren Bezirk das zur Aufforstung bestimmte Grundstück liegt.

Hosted by Google

Art. 4.

1. Wenn bis zum Ablaufe der Frist kein Einspruch geltend gemacht worden ist, kann die Aufforstung ohne Genehmigung der Distriktsverwaltungsbehörde erfolgen.

2. Ist ein Einspruch rechtzeitig geltend gemacht worden, so hat die Distriktsverwaltungsbehörde, in deren Bezirk das zur Aufforstung bestimmte Grundstück liegt, zu entscheiden, ob die Aufforstung vorgenommen werden darf.

3. Die Distriktsverwaltungsbehörde entscheidet nach gutachtlicher Einvernahme einer Kommission, die aus dem zuständigen Landwirtschaftslehrer, einem Beamten des Kulturbauamts und drei vom Distriktsrat aus den selbständigen Landwirten des Distrikts auf sechs Jahre gewählten Mitgliedern besteht. In unmittelbaren Städten werden diese Mitglieder von den Gemeindebevollmächtigten gewählt.

4. Die Genehmigung zur Aufforstung kann nur dann versagt oder an Bedingungen geknüpft werden, wenn nach dem Gutachten der Kommission anzunehmen ist, daß das Grundstück nach Bodenbeschaffenheit, Klima und Lage zur landwirtschaftlichen Benutzung für den Eigentümer zweifellos gut geeignet ist, und daß die Aufforstung trotz der Einhaltung der nach Art. 72 des Ausführungs-Gesetzes zum B. G. B. vorgeschriebenen Grenzabstandes die landwirtschaftliche Benutzung der angrenzenden landwirtschaftlichen Grundstücke dauernd erheblich schädigen würde, sowie daß der dem Nachbargrundstücke erwachsende Schaden den durch das Verbot der Aufforstung für den Eigentümer entstehenden Schaden überwiegt.

5. Als Bedingung kann die Einhaltung eines erhöhten Grenzabstandes oder ausnahmsweise die Entrichtung einer angemessenen Geldentschädigung an den Eigentümer des geschädigten Grundstücks auferlegt werden.

Art. 5.

1. Streitigkeiten über das Erfordernis der Genehmigung, über die Erteilung oder die Versagung der Genehmigung oder die Erfüllung von Bedingungen sind Verwaltungsrechtssachen.

2. In zweiter Instanz entscheidet der Verwaltungsgerichtshof.

Aufforstungen größeren Umfangs.

Art. 6.

1. Durch Kgl. Verordnung kann für einzelne Landesteile bestimmt werden, daß zur Neuaufforstung landwirtschaftlich benutzter Grundstücke, die einzeln oder zusammen einen Flächeninhalt von mehr als zehn Hektar haben, die vorherige Genehmigung der Distriktsverwaltungsbehörde erforderlich ist, auch wenn die Voraussetzungen der Art. 1 und Art. 4 Abs. 2 nicht vorliegen.

2. Die Genehmigung ist in diesem Falle auch dann erforderlich, wenn die Grundstücke nicht auf einmal, sondern innerhalb eines Zeitraumes von zehn Jahren nach und nach aufgeforstet werden sollen.

3. Die Genehmigung ist nicht erforderlich, wenn die Grundstücke, die aufgeforstet werden sollen, ganz oder zum größten Teil innerhalb der letzten dreißig Jahre vor der Neuaufforstung nachweislich schon forstwirtschaftlich benutzt worden sind oder seit mehr als zehn Jahren im Eigentum des gegenwärtigen Besitzers sind.

4. Wer Grundstücke der in Abs. 1 bezeichneten Art aufforsten will, hat, soweit nicht die Voraussetzungen des Abs. 3 gegeben sind, vorher bei der Distriktsverwaltungsbehörde, in deren Bezirk die Grundstücke liegen, um die Genehmigung nachzusuchen. Liegen die Grundstücke in den Bezirken verschiedener Distriktsverwaltungsbehörden, so ist bei jener nachzusuchen, in deren Bezirk die größte Fläche der Grundstücke liegt.

5. Die Genehmigung kann nur dann versagt werden, wenn die Grundstücke nach Bodenbeschaffenheit, Klima und Lage zur landwirtschaftlichen Benutzung zweifellos geeignet sind und wenn die Aufforstung wesentliche Nachteile für das Gemeinwohl oder für die wirtschaftlichen Verhältnisse der beteiligten Gemeinden herbeiführen würde.

6. Die Genehmigung ist jedoch auch in diesen Fällen zu erteilen, wenn der Besitzer des Grundstückes nachweist, daß ihm die Fortsetzung der landwirtschaftlichen Benutzung nicht oder nur unter Vermögensnachteilen möglich ist.

Art. 7.

Für das Verfahren finden die Art. 4 Abs. 3 und 5 Anwendung.

Kosten.

Art. 8.

1. Das Verfahren vor den Gemeindebehörden und den Distriktsverwaltungsbehörden ist gebührenfrei.

2. Die Kosten des Verfahrens hat im Falle eines unbegründeten Einspruchs der zu tragen, der den Einspruch erhoben hat. In allen übrigen Fällen hat die Kosten der zu tragen, der das Aufforstungsbegehren gestellt hat.

Strafvorschriften.

Art. 9.

Wer ein landwirtschaftlich benutztes Grundstück aufforstet, ohne die nach Art. 1 vorgeschriebene Anzeige zu erstatten, oder ehe ihm die nach Art. 4 Abs. 2 oder Art. 6 erforderliche Genehmigung erteilt worden ist, oder wer die ihm bei der Genehmigung auferlegten Bedingungen nicht erfüllt, wird an Geld bis zu 1000 ℳ bestraft.

Schlußvorschriften.

Art. 10.

Die zum Vollzuge dieses Gesetzes erforderlichen Ausführungsbestimmungen werden von den Staatsministerien der Justiz und des Innern erlassen.

Dieser Gesetzentwurf will zwei Mißständen entgegenwirken, nämlich einerseits der Verminderung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch Aufforstungen ganzer Güter (nach dem Gesetzentwurfe: Flächen von mindestens 10 ha Größe), andererseits die Schädigung an Nachbargrundstücken durch Bewaldung einzelner inmitten der Ackerflur liegender Flächen (Umforstung).

Die Erhebungen, welche seitens der Regierung auf Grund des vorausgegangenen Antrags des Landtages und der Verhandlungen des bayerischen

Hosted by Google

Landwirtschaftsrates im Jahre 1913 angestellt worden sind, haben ergeben, daß während der zehn Jahre 1903 bis 1913 im ganzen Königreich eine Fläche von rund 12 000 ha neu aufgeforstet worden ist, die vorher landwirtschaftlich als Acker, Wiese, Weide, Alpweide oder Weinberg benutzt worden war. Hiervon waren aber 7710 ha wegen geringer Ertragsfähigkeit zur landwirtschaftlichen Kultur nicht oder doch nur schlecht geeignet, so daß nur bei 4300 ha von einer unwirtschaftlichen Aufforstung gesprochen werden kann. Der Staat ist an den Aufforstungen nur mit 4,3% beteiligt, den größten Umfang haben jene des gebundenen Grundbesitzes (Fideikommisse usw.), die 20,3% umfassen. Durch Aufforstung ganzer Anwesen sind 2100 ha der landwirtschaftlichen Kultur entzogen worden; einen erheblichen Umfang hat dieses Vorgehen in einem einzigen Regierungsbezirk (Oberbayern) erreicht, wo sie 1200 ha umfassen.

Aufforstungen von Grundstücken in geschlossenen Ackergewannen und Wiesenflächen werden aus 67 Gemeinden berichtet, von denen 20 ebenfalls in Oberbayern liegen; sie betreffen eine Fläche von im ganzen 388 ha, woran Staat und Gemeinde-Stiftungen nur mit 57 ha beteiligt sind.

Diesen Neuaufforstungen stehen aber innerhalb des frühen Zeitraumes Waldrodungen auf 6600 ha gegenüber, von denen eine Fläche von 6000 ha landwirtschaftlicher Benutzung zugeführt worden ist. Die unwirtschaftlichen Aufforstungen (4300 ha) werden hierdurch mehr als aufgewogen.

Wenn hiernach auch eine für die Allgemeinheit belangreiche Abnahme des landwirtschaftlichen Kulturbodens nicht stattgefunden hat, so haben sich doch unzweifelhaft wenigstens örtlich Mißstände ergeben, die nicht mehr als belanglos betrachtet werden dürfen und zu gesetzlichen Gegenmaßregeln Veranlassung bieten.

Letztere erkennen das Bedürfnis einer für das ganze Land bindenden Vorschrift nur hinsichtlich der für die Nachbargrundstücke nachteiligen Aufforstung inmitten landwirtschaftlich benutzten Geländes an. Für derartige Unternehmungen ist Anzeigepflicht und distriktspolizeiliche (Kreisausschuß) Genehmigung erforderlich. Den Angrenzern steht ein Einspruchsrecht zu, wenn die Aufforstung die landwirtschaftliche Benutzung ihrer Grundstücke dauernd erheblich schädigt. Die Entscheidung liegt materiell bei einer Kommission, die aus zwei amtlichen Sachverständigen und drei durch den Distriktsrat aus den selbständigen Landwirten des Distrikts zu wählenden Landwirten besteht.

Da die Aufforstung ganzer Anwesen bisher nur in einem einzigen Regierungsbezirk zu Klagen Veranlassung gegeben hat, so sieht der Entwurf vor, daß die Genehmigungspflicht hierfür durch Kgl. Verordnung nur in solchen Landesteilen eingeführt werden soll, in denen ein Bedürfnis nachgewiesen ist. Die Genehmigung kann bei Aufforstung ganzer Anwesen nur dann versagt werden, wenn die Grundstücke nach Bodenbeschaffenheit, Klima und Lage zur landwirtschaftlichen Benutzung unzweifelhaft geeignet sind, und wenn die Aufforstung wesentliche Nachteile für das Gemeinwohl oder für die wirtschaftlichen Verhältnisse der beteiligten Gemeinden herbeiführen würde. Die Genehmigung ist jedoch auch in diesen Fällen zu erteilen, wenn der Besitzer des Grundstückes nachweist, daß ihm die Fortsetzung der landwirtschaftlichen Benutzung nicht oder nur unter Vermögensnachteilen möglich ist. Dieser Zusatz ist wohl geeignet, die Genehmigung in so ziemlich allen Fällen herbeizuführen.

Wenn der Krieg auch die Verhandlungen der gesetzgebenden Körperschaften über den Gesetzentwurf verhindert hat und es zweifelhaft erscheint, ob man nach dem Kriege auf ihn zurückkommen wird, so besitzt er wegen des darin vorgesehenen neuen Vorgehens ein allgemeines sozialpolitisches Interesse.

Der Umstand, daß die Klagen in der Hauptsache nur aus einem einzigen Regierungsbezirk (Oberbayern) ertönen, der große Flächen ganz oder nahezu ertragloſen Geländes im Hochgebirge und in dem Hochmoore aufweist, daß ferner daneben ein Regierungsbezirk mit einem erheblichen Anteil armen Bodens (Oberpfalz, Mittelfranken und Oberfranken) sich über die Aufforstung einzelner Grundstücke beschwere, und endlich das Ergebnis der Statistik lassen es mindestens als zweifelhaft erscheinen, ob ein derartiger Eingriff in das Verfügungsrecht des Privaten wirklich nötig ist.

Waldästhetik.

Schon Carlowitz sagte 1713: „Die Wälder sind eine Zierde des Landes!“, und jeder wahre Naturfreund wird dem nur beistimmen. Was gibt es in der Natur auch Anmutigeres als ein mit Wald durchzogenes Hügelland, wo das frische Grün schöner Laubwälder mit dem Dunkel des Nadelholzes abwechselt! Sehen wir nun noch eine bewaldete Gegend von einem rieselnden Bächlein durchzogen, so haben wir sicherlich eines der anmutigsten, schönsten Naturbilder vor Augen. Derjenige aber, der Gelegenheit gehabt hat, eine entwaldete Gegend zu sehen, die nachher durch Wiederaufforstung im frischen Grün prangt, wird bestätigen können, daß der Wald eines der besten Mittel ist, eine sonst auch etwas öde Gegend dem Auge angenehm, überhaupt die ganze Fläche belebt zu machen. Allerdings kommt es sehr darauf an, ob wir einen Wald im Bergland oder in der Ebene sehen. Im Gebirge haben wir Gelegenheit, eine große Waldpartie mit einem Blicke zu überschauen und somit die Abwechslung von Feld, Wald, Laub- und Nadelholz, die besonders reizend ist, gut zu gewahren. Dies ist in der Ebene nicht der Fall, hier ist man nur in der Lage, einen kleinen Teil des Waldes zu überblicken, oft nur einzelne Bestände; der erhabene Eindruck, den eine große Waldpartie bei uns erweckt, geht für den Beschauer in der Ebene verloren, aber dennoch werden wir auch hier dem Walde seine Reize durchaus nicht absprechen können. Immerhin wirkt ein Bergland, vom forstästhetischen Standpunkte aus betrachtet, schöner als die Ebene, und wer z. B. den Thüringer-

Hosted by Google

wald, den J. V. von Scheffel so schön in seinem Waldlied besingt, durchwandert hat, wird meine Worte bestätigen können.

Nach dieser kurzen Einleitung wollen wir untersuchen, welche Stelle die einzelnen Holzarten in bezug auf Ästhetik einnehmen, denn hierin bestehen große Unterschiede. Von den Laubhölzern, die doch wohl im allgemeinen schöner, freundlicher wirken als die Nadelhölzer, nimmt die Buche unzweifelhaft den ersten Platz ein. Schon im Frühjahr beginnt die Pracht des Buchenwaldes, wenn aus dem dunklen Wintergrau das erste junge Grün hervorkommt, neues Leben verkündend. Langsam entwickelt sich dann die Blätterpracht, die hellgrüne Farbe weicht der dunkelgrünen, bis dann im Hochsommer das Blätterdach eines Buchenwaldes sich kirchenartig über uns wölbt. Wenn dann im Herbst das dunkle Grün eine rotbraune Färbung angenommen hat, werden wir finden, daß ein Buchenbestand zu jeder Jahreszeit große Reize für uns hat. Die Eiche wirkt wesentlich anders als die Buche, die erstere ist das Symbol der Stärke, während die Buche mehr zarten Charakter trägt. Wie ein Recke aus alten Zeiten steht eine uralte Eiche da, wetterfest, allen Stürmen trotzend, kann sie für uns auch ein Sinnbild der Beharrlichkeit bilden. Während Eiche und Buche auch vom forstwirtschaftlichen Standpunkt aus eine bedeutende Rolle spielen, können wir dies von der Birke weniger sagen, ja, manchmal wird sie vom pflegenden Forstmanne direkt verwünscht, weil sie jungen Kulturen und selbst älteren Beständen durch Überwachsung und Peitschung äußerst gefährlich werden kann. Nichtsdestoweniger ist sie aber ein schöner Baum, denn ihr weißer Stamm und helle Belaubung wirken im dunklen Grün des Waldes äußerst freundlich. Sehr viel wird sie auch an Wegen angebaut, weil ihr heller Stamm in der Dunkelheit gut zu erkennen ist.

Linden, Ahorn und Kastanien finden wir bestandsweise wenig, Eschen werden neuerdings häufiger angebaut, sind jedoch in Hochwildrevieren durch das Wild sehr gefährdet. Meistens sind diese schönen Holzarten horst- oder stammweise eingesprengt und bieten dann dem Auge des Beschauers ein wunderschönes, abwechselndes Bild. Auch findet man Ahorne und Kastanien als Park- und Wegebäume, die dann neben ihrer Schönheit noch den Nutzen des Schattenspendens gewähren.

Dann wollen wir noch die Rot- und Weißerlen erwähnen. Während erstere auf feuchtem Boden gedeiht, kann die Weißerle noch auf ärmerem Böden angepflanzt werden, selbst kahle Kalkhänge bewaldet sie und bildet so mit ihrem vollen dunkelgrünen Laubdach ein schönes Bild in einer oft sonst sehr öden Gegend.

Nun wollen wir die Laubhölzer verlassen und die Nadelhölzer vom forstästhetischen Standpunkte aus betrachten. Allgemein kann man sagen, daß diese weniger freundlich wirken als die Laubhölzer, schon wegen ihrer dunkleren Färbung, ferner hat man lange die Abwechslung nicht, wie beim Laubwald. Besonders maßgebend ist aber ihre Standortsgegend. Im Bergland wirkt ein Nadelholzbestand „als Ganzes gesehen" viel schöner, massiger, ernster als in der Ebene, wo man meistens einen mehr monotonen Eindruck gewinnt. Wenn wir nunmehr die einzelnen Holzarten betrachten wollen, so werden wir finden, daß die Kiefer, besonders wenn sie in endlosen Waldungen z. B. in Nord- und Ostdeutschland vorkommt, am langweiligsten ist. Aber dennoch hat ein Kiefernwald seine Reize, zumal wenn er mit Buchen und Fichten unterbaut ist, wodurch das Eintönige schwindet; und welchen schönen farbigen Anblick bietet uns erst ein im Abendsonnenschein gesehener alter Kiefernbestand! Überhaupt kann man ehrwürdige alte Kiefern mit ihrer breiten ästigen Krone und dickem rotbraunen Stamm als besonders malerisch bezeichnen. Besser als die Kiefer wirkt die Fichte, vom forstästhetischen Standpunkte aus betrachtet, und besonders im Winter, wenn ihre Zweige mit Schnee bedeckt sind und sich unter dieser weißen Last biegen, übertrifft sie sogar noch den Laubwald an Schönheit. In der Nähe gesehen, haben wir wieder ein recht eintöniges Bild wie bei den Kiefern, dagegen wirkt ein Fichtenbestand im Bergland besonders schön. Unerwähnt wollen wir auch nicht die schlanke Weißtanne lassen, die besonders im Schwarzwald und in den Vogesen in großen, wunderbaren Beständen vorkommt. Zuletzt wollen wir noch die Lärche betrachten. Diese Holzart kommt bei uns meistens nicht in reinen Beständen vor, sondern nur stamm- und horstweise eingemischt, hier wirkt sie aber besonders schön, weil ihr frisches, schönes Grün, welches schon im zeitigen Frühjahr zum Vorschein kommt, das Dunkel des umgebenden anderen Nadelholzes angenehm unterbricht. Der Vollständigkeit halber muß auch noch der Taxus — die Eibe — Erwähnung finden. Bestandesweise kommt dieser Baum bei uns nur noch an wenigen Stellen, namentlich in Bayern vor, diese werden nach Möglichkeit gehegt und gepflegt und als Naturdenkmal behandelt.

Wir kommen nunmehr zu einem äußerst wichtigen Teil unserer Abhandlung, nämlich zu den fremden Holzarten. Die Forstwissenschaft steht hier noch im Anfang ihrer Erfahrung, nur von einigen wenigen Holzarten kann man genauere Angaben machen. Sehr interessant war der literarische Kampf, der um die Daseinsberechtigung der fremden Holzarten geführt wurde. Mancher fühlte sein nationales Gefühl verletzt, wenn er einen ausländischen Baum im deutschen Walde stehen sah. Dem kann man sich aber kaum anschließen, denn vielfach geben die als forstlich anbauwürdig befundenen Fremdhölzer wesentlich höhere Erträge, andere werden als Mischhölzer forstlich bedeutungsvoll, während eine weitere Anzahl Fremdhölzer, auch wenn sie forstlich ohne Vorzüge, infolge ihrer Schönheit für Parkanlagen und Waldverschönerung geeignet sind.

Nach dieser Behandlung der einzelnen Holzarten wollen wir kurz zu den verschiedenen Bewirtschaftungsarten übergehen. Ästhetisch am schönsten wirkt entschieden der Hochwald, der Wald des Großgrundbesitzers, hierher gehören alle Nadelholzbestände. Der Niederwald, der Wald des Kleinbesitzers, hat ja in bezug auf Geldertrag manches für sich, sein Aussehen ist aber nicht besonders schön, weil wir bei dieser Betriebsart die alten, kernigen Stämme vermissen, die doch in der

Hosted by Google

Hauptsache die Schönheit eines Waldes ausmachen. Der Mittelwald macht sich schöner, nicht nur weil wir hier bei den Oberständern meistens alle Holzarten, sondern auch alle Altersklassen finden. Ferner haben wir niemals Kahlschläge, die doch immer unschön wirken. Einen ähnlichen Eindruck erweckt bei uns der Femel- oder Plenterbetrieb. Hinsichtlich der Verjüngung der einzelnen Bestände bemerken wir, daß in ästhetischer Beziehung die natürliche Verjüngung vor Saat und Pflanzung den Vorzug hat, denn hier werden Kahlschläge ganz vermieden. Leider kann man diese Verjüngung nicht überall anwenden, denn die eiserne Notwendigkeit zwingt den Forstmann oftmals, zwecks Neuaufforstung zur Saat oder Pflanzung zu greifen. Die einzigen Holzarten, die bei uns noch natürlich verjüngt werden, sind die Buche und Kiefer und die Tanne, im geringen Maßstabe die Fichte, alle anderen Holzarten müssen aus forstwirtschaftlichen Rücksichten in den meisten Fällen durch Saat oder Pflanzung großgezogen werden. Eine Pflanzung kann aber auch recht hübsch sein, besonders wenn man ältere Pflanzen, Halbheister und Heister anwendet und wenn dann die Kulturfläche von altem Wald umgeben ist. Weniger schön, oft aber sehr zweckmäßig sind die sogenannten Rabattenpflanzungen.

Zum Schluß wollen wir nun noch einige sehr wichtige Punkte besprechen; in erster Linie die Pflege alter Bäume. Wie gern würde wohl mancher Forstmann ganz alte Bestände erziehen, um damit das Allerschönste aufzuweisen, aber die neuere Richtung der Waldwertrechnung und Statik verbietet, Bestände noch lange wachsen zu lassen, die nach der Bodenreinertragstheorie geschlagen werden müssen. Vom Naturfreund wird dies oft bedauert, und im gewissen Sinne hat er auch Recht, aber im Interesse der Erlangung der höchsten Bodenrente muß so gehandelt werden. Das schließt aber nun nicht aus, daß man alte Bäume, besonders, wenn sich historische Tatsachen daran knüpfen, hegt und pflegt, so lange, bis sie von irgend einem Naturereignis vernichtet werden. Das ist die Pflicht des Forstmannes, der im Walde nicht nur den Gelderwerb, sondern auch die Schönheit sieht. Ich kann hier nicht unterlassen, die wunderbaren Worte Burckhards in seinem „Säen und Pflanzen" anzuführen. Dieser bedeutende Forstmann sagt: „Dem alten Eremiten aber, dem Zeugen mächtiger Naturkraft, an dem Jahrhunderte und ganze Generationen mit ihrer Geschichte vorübergegangen sind, der vielleicht unter Millionen Bäumen seinen besonderen Namen führt und, weithin bekannt, schon manchen Sohn des Waldes unter seinem Dache sah, — ihm gönne seine Stätte, bis der Sturm ihn bricht oder sein letztes Blatt verblichen ist. Dann setze ihm einen jungen Stamm zum Andenken und zum Namenserben, — ein Merkzeichen des Ortes im weiten Walde!" In diesem Sinne wird auch von den verschiedenen Landesregierungen gehandelt, die für Naturdenkmalspflege besondere Gesetze erlassen haben.

Die Bedeutung der Wege ist vom forstästhetischen Standpunkte aus ebenfalls sehr wichtig, denn sie erschließen oft erst die Schönheit eines Waldes, oder einen Teil desselben. Leider werden meistens sehr schöne Wege von sehr auffällig angebrachten hölzernen Wegweisern, farbigen Kreuzen und Ringen, die von Touristenvereinen zwecks Orientierung angelegt sind, verunziert. Ja, in Westdeutschland habe ich Tafeln gefunden, wo neben Ortsbezeichnungen, Kreuzen, Ringen, Kreisen noch das Rauchverbot in zwei Sprachen, deutsch und französisch, geschrieben stand. Das alles wirkt nicht schön, wenn es auch schließlich zum Teil notwendig ist, aber unauffälliger könnte man doch derartige Weisungen anbringen. Viel wäre schon getan, wenn man anstatt Holz steinerne Wegweiser nehmen würde, richtige Felsen ohne sie zu behauen, diese hätten dann noch den Vorzug der Haltbarkeit. Oft findet man dann noch auf Reviergängen, daß schöne Plätze mit Papier, Eier- und Apfelsinenschalen wie besät sind. Das ist eine grobe Unsitte und unbedingt zu verdammen.

W. P., Forstkandidat.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Verleihung des Eisernen Kreuzes an nicht im Heeresdienste stehende Staatsforstbeamte.** Folgenden Staatsforstbeamten des Regierungsbezirkes Allenstein ist das Eiserne Kreuz II. Klasse am schwarzweißen Bande verliehen worden: den Königl. Oberförstern: Arnold Eigenbrodt-Drygallen, Hilveti-Commusin, von Salisch-Kullik; — dem Forstassessor Eitner-Rudschanny; — dem Revierförster Petersdorf-Rehhof; — den Königl. Hegemeistern: Malchow-Hirschhagen, Quednau-Rocklas; — den Königl. Förstern: Bluhm-Turoscheln, Dünnbier-Terten, Kalisch-Spalienen, Lüdemann-Niederwald, Selling-Tannenheim, Wriedt-Wolfsgarten. — Die Verleihung dieser Auszeichnung ist erfolgt als Anerkennung für die mannhafte, aufopfernde und die Befreiung Ostpreußens fördernde Haltung der genannten Forstbeamten, insofern sie sich durch ihre dem Heere persönlich geleisteten, mit Lebensgefahr verbundenen Dienste um die Kriegführung in den vom Feinde besetzt gewesenen Teilen ihrer Heimatprovinz Ostpreußen, hervorragend verdient gemacht haben.

— **Zum Rektor der Königlichen Forstakademie Tharandt** wurde für die Zeit vom 1. November 1915 bis ebendahin 1916 der Geh. Forstrat Prof. Dr. Heinrich Martin gewählt und vom König bestätigt.

— **Zulassung des Krammetsvogelfanges im Dohnenstieg während des Krieges.** In Jagdzeitungen und in der politischen Presse ist der Wiedererlaubnis des Dohnenstieges jetzt zur Kriegszeit das Wort geredet worden, und zwar im Interesse der leichteren Volksernährung.

Hosted by Google

Wir haben uns an dieser Aussprache nicht beteiligt, weil wir der Meinung waren, daß ein Reichsgesetz, wie das Vogelschutzgesetz vom 30. Mai 1908, nur durch einen Reichstagsbeschluß aufgehoben werden könnte und zu solcher gesetzlichen Änderung kaum Aussicht bestände. Nun lesen wir in der politischen Presse, daß der Reichstagsabgeordnete Engelen, Osnabrück, bei der Reichsregierung beantragt hat, folgende Bestimmungen zu erlassen:

„Während der Dauer des Krieges ist in der Zeit vom 21. September bis 31. Dezember der Krammetsvogelfang im Dohnenstieg mittels hochhängender Dohnen gestattet. Die Berechtigten, welche bei Ausübung dieses Krammetsvogelfanges außer den eigentlichen Krammetsvögeln auch andere Vögel unbeabsichtigt mitfangen, bleiben straflos. Für die Dauer der Zulassung dieses Fanges sind die Drosseln (Krammetsvögel) nicht jagdbare Tiere."

Durch diesen Antrag wird sich unsere Reichsregierung, vielleicht auch der Reichstag, mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß es überhaupt nicht zweckmäßig gewesen ist, den Drosselfang mit Dohnen zu verbieten, denn wir glauben auch heute noch nicht, daß durch dieses Verbot sich irgendeine Vermehrung der Drosseln in Deutschland fühlbar gemacht hätte noch machen wird. Nur ein internationales Vogelschutzgesetz würde helfen können.

Die Drossel ist ein Nutzwild wie jedes andere, und es erscheint uns wenig berechtigt, die Nutzung dieses gefiederten Kleinwildes durch den jahrhundertelang als durchaus jagdgerecht angesehenen Fang in der Dohne zu verbieten. Wir wissen, daß wir mit dieser Auffassung nicht überall auf den Beifall unserer Leser stoßen, denn gerade viele Forstleute sind gegenteiliger Ansicht, ebenso haben Waldbesitzer schon seit Jahren mit Rücksicht auf den Vogelschutz die Ausübung des Dohnenstieges in ihren Forsten nicht mehr gestattet. Auch aus diesem Grunde wollten wir die Frage früher nicht erörtern. Wir glauben ebenso heute noch, daß der Widerspruch der sehr zahlreichen Vogelschützler so stark sein wird, daß die Erlaubnis zum Krammetsvogelfang in Dohnen kaum erteilt werden dürfte, um so weniger, als man die Ergebnisse des Krammetsvogelfanges keinesfalls als einen irgendwie wesentlichen Bestandteil der Volksernährung ansehen kann.

Der Vorschlag des Reichstagsabgeordneten Engelen hat außerdem noch den Nachteil, daß die Drosseln zu nicht jagdbaren Tieren erklärt werden sollen; das heißt mit anderen Worten, auch der Nichtjagdberechtigte soll ihnen, sofern ihm Grund und Boden dafür zur Verfügung steht, nachstellen dürfen.

Zum Schluß bemerken wir, daß wir die derzeitige Aufhebung des Krammetsvogelfanges besonders deshalb bedauert haben, weil den Forst- und Jagdbeamten mit einem Schlage Einnahmen genommen wurden, die zum Teil viel beträchtlicher waren als man annehmen sollte, und für diesen Ausfall bei Staats- und Gemeindeforstbeamten und zumeist auch wohl bei denen im Privatdienst keinerlei Ersatz geschaffen worden ist. Abgesehen von dem Schwinden der Einnahmen ist aber auch die Fangausübung — eine Freude vieler, namentlich jüngerer Jäger — weggefallen und damit eine Beeinträchtigung der ohnehin immer mehr schwindenden Jagdgelegenheiten für Forstbeamte zu beklagen gewesen.

Sollte nun wirklich der Krammetsvogelfang jetzt freigegeben werden, so dürfte es jedenfalls zur Anlage neuer Dohnenstiege für den, der den Fang nebenberuflich ausübt, zumeist recht spät werden; ferner befürchten wir, daß gerade die zurzeit im Lande verbliebenen Forstbeamten den wenigsten Vorteil davon haben, denn ihre Zeit ist jetzt durch den Hauptberuf derart in Anspruch genommen, daß zur wirklich lohnenden Ausübung des Krammetsvogelfanges keine Muße bleiben dürfte.

Die Schriftleitung.

— **Schiffsjungeneinstellung bei der Marine.** Auch in diesem Jahre werden Anfang Oktober wieder Schiffsjungen bei der Kaiserlichen Marine eingestellt werden. Kräftige und völlig gesunde Jungen, welche die seemännische Laufbahn in der Kriegsmarine einschlagen wollen, können sich jederzeit persönlich beim nächsten Bezirkskommando oder, wenn dazu Gelegenheit, beim Kommando der Schiffsjungendivision auf S. M. S. „König Wilhelm" in Flensburg-Mürwik melden, und zwar können die Anmeldungen bis 10. September erfolgen. Am Tage des Eintritts darf der Anwärter nicht jünger als fünfzehn und nicht älter als achtzehn Jahre sein. Verlangt wird nur abgeschlossene Volksschulbildung. Das Bezirkskommando besorgt die vorläufige ärztliche Untersuchung und Anmeldung. Der Schiffsjunge genießt dann eine zweijährige kostenfreie seemännische und militärische Ausbildung, verbunden mit Schulunterricht in Deutsch, Rechnen, Geschichte, Erdkunde usw.; auch Musik und Sport wird getrieben. Nach dieser Ausbildung wird der Junge Kriegsschiffmatrose, nach weiteren drei bis vier Jahren Unteroffizier. Beim Eintritt muß er sich zu einer neunjährigen Dienstzeit verpflichten. Nach zwölf Jahren aktiver Dienstzeit erwirbt er sich den Zivilversorgungsschein, der ihn zur Annahme einer Beamtenstelle bei Staats-, Reichs- und Kommunalbehörden berechtigt. Bei längerem Dienst in der Marine kann er Deckoffizier werden. Als solcher ist er pensionsberechtigt. Besonders befähigte Jungen, welche die Feuerwerkerlaufbahn einschlagen, können Feuerwerksoffiziere werden. Dem Schiffsjungen stehen außerdem noch folgende Deckoffizierslaufbahnen offen: Stückmeister-, Bootsmanns-, Steuermanns-, Torpedosteuermanns-, Minensteuermanns-, Vermessungssteuermanns-, Unterseebootssteuermanns-, Signalmeisterlaufbahn. Nähere Nachrichten in Schiffsjungenangelegenheiten über Löhnungs- und Gehaltsverhältnisse usw. erteilen die Bezirkskommandos und das Kommando der Schiffsjungen-Division in Flensburg-Mürwik, welches auf Wunsch ein gedrucktes Heft mit näheren Nachrichten kostenlos zur Verfügung stellt.

— **Wiederfreigabe des Paketverkehrs mit der Südarmee im Osten.** Der private Paket- und Frachtstückgutverkehr an die Angehörigen der deutschen Südarmee, der, wie wir in Nr. 30 mitgeteilt hatten, wegen starker Inanspruchnahme

Hosted by Google

der Eisenbahnen hatte eingestellt werden müssen, ist wieder freigegeben. Bei Zweifeln über die Zugehörigkeit der Truppenteile wird vorherige Anfrage bei dem nächsten Paketdepot mit den bei den Postanstalten erhältlichen grünen Karten empfohlen.

Forstwirtschaft.

— **Deutsche Holzwirtschaft in Polen.** Durch zweckentsprechende Holzfällungen in Polen soll jetzt für die Bedürfnisse der deutschen Sägemühlenindustrie, die von jeher auf den Bezug des geflößten russischen Holzes angewiesen war, gesorgt werden. In Wloclawek ist ein Bureau der deutschen Verwaltung russischer Forsten eingerichtet, das ein Forstassessor leitet. Dies ist die Zentralstelle für die Holzfällungen in Polen, die nunmehr auch auf die bis zur Weichsellinie liegenden Forsten erweitert werden sollen. In gleicher Weise werden die Wälder im nördlichen Polen bewirtschaftet. Dort ist im Gouvernement Suwalki ein deutscher Wirtschaftsausschuß eingerichtet worden, an dessen Spitze Graf York steht. Abteilungschef für die Forstverwaltung ist Hauptmann und Forstmeister Kirchner (Grünheide). Mitglied dieses Ausschusses ist auch der zum Revierverwalter des Forst-Inspektionsbezirkes Augustowo ernannte Stadtforstrat Schröder (Elbing). Man beabsichtigt, den Holzverkauf so zu organisieren, daß alle deutschen Firmen, die ein Interesse am Wasserholzmarkt haben, daran teilnehmen können. Auf die Mitarbeit der interessierten deutschen Handelskammern wird gerechnet. Die Besorgnis, daß die deutschen Sägewerke, die bisher den Rohstoff aus Polen bezogen, in Verlegenheit geraten könnten, wird durch diese Maßnahmen gemildert.

— **Ausnützung des Pilzreichtums unserer Wälder.** Es wäre gewiß wünschenswert, wenn die Kenntnis der ungemein zahlreichen Speisepilzarten allgemeiner verbreitet wäre, was auch ein Erlaß des Kultusministers in neuester Zeit betonte. Gerade dieses Nahrungsmittel, das an Nährwert den Gemüsearten gleichsteht, wird in breiten Volksschichten kaum beachtet, teils aus Vorurteil, teils wegen völliger Unkenntnis der Pilzarten. Ist es doch nur wenig bekannt, daß in unseren Wäldern über hundert wertvolle Speisepilze vorkommen. Von diesen werden leider kaum zehn Arten allgemein benutzt. Einer so großen Zahl von eßbaren Pilzen stehen nur etwa sechs Giftpilze gegenüber, die kennen zu lernen wirklich nicht übermäßig schwierig ist. Um nun die Bekanntschaft mit den Speisepilzen zu verallgemeinern, ist in Königsberg, Pr., eine städtische Pilzbestimmungsstelle eingerichtet, wie sie in dieser Art für Deutschland vielleicht neu ist. Sie wird von Lehrer E. Gramberg verwaltet, der schon wiederholt durch öffentliche Pilzausstellungen nach dieser Richtung hin wirkte, und dessen zweibändiger Pilzatlas „Pilze der Heimat“ weite Verbreitung gefunden hat. Jeder Ausflügler der Stadt Königsberg kann hier von ihm gefundene Pilze kostenlos bestimmen lassen. Um jedoch zu verhindern, daß vielleicht wahllos 20—40 Pilzarten rücksichtslos ausgerauft und zur Bestimmung vorgelegt werden, darf jeder Auskunftsuchende nur 1—3 Arten bestimmen lassen. Durch diese Maßnahme wird angestrebt, daß er diese wenigen Arten wirklich kennen lernt, und daß der Pilzreichtum unserer Wälder nicht unvernünftig geschädigt wird; denn auch auf diesem Gebiete ist möglichste Schonung geboten. Auch Auswärtige können Pilze zur Bestimmung einsenden (Adresse: Städtische Pilz-Bestimmungsstelle in Königsberg, Pr.), haben jedoch für jede Pilzart eine Gebühr von 50 ₰ zu zahlen. Die verschiedenen Pilze sind zu nummerieren; zugleich bewahrt man daheim dieselben Pilze mit den entsprechenden Nummern auf, um sie beim Eintreffen des Bescheids zu vergleichen und nach irgend einem guten Pilzwerk nachzuprüfen. Auf der Bestimmungsbescheinigung ist der deutsche und lateinische Name der betreffenden Pilze, sowie der Vermerk enthalten, ob sie eßbar, ungenießbar oder giftig sind. Wer auf diese Weise ihm unbekannte Speisepilze, die in seiner Umgegend zahlreich wachsen, kennen lernt, dem wird dadurch, daß er sich dieser Arten für immer bedienen kann, die geringe Gebühr ums vielfache ersetzt. So möchte die Pilz-Bestimmungsstelle in gemeinnütziger Weise ihr bescheiden Teil an der ergiebigeren Beschaffung und Ausnützung dieses Volksnahrungsmittels, das des Schöpfers freigebige Hand in Wald und Feld seit jeher umsonst darbietet, beitragen.

— **Aufsehenerregender Holzverkauf.** In der Königl. Oberförsterei Astrawischken (Regbz. Gumbinnen) brachten Starkbirken auf einer kürzlich abgehaltenen Auktion 51,60 ℳ für den Festmeter im Walde. J.

— **Hafenerweiterung in Breslau.** Die gegenwärtige Hafenanlage reicht nicht mehr aus, um den fortwährend steigenden Verkehr, an welchem der Holzhandel in hervorragendem Maße beteiligt ist, aufzunehmen. Die städtischen Körperschaften haben daher eine Erweiterung des Hafenbeckens und der Gleisanlagen beschlossen, die etwa eine Million Mark kosten wird.

— **Einfuhr russischen Holzes von Libau.** Bei der Besetzung von Libau durch deutsche Truppen sind u. a. auch ganz bedeutende Mengen Holzes vorgefunden worden, die teilweise dem Staate gehörten. Diese sind beschlagnahmt und werden nach Danzig verfrachtet, um dort zum Verkauf zu gelangen.

— **Besitzwechsel im Bezirk Wiesbaden.** Die Gemeinde Schwanheim bei Frankfurt a. Main hat nach Zeitungsnachrichten den 11 ha großen Waldkomplex, auf dem sich der Frankfurter Poloplatz befindet, für 220 000 ℳ an den bekannten Rennstallbesitzer und Generalkonsul Karl von Weinberg verkauft. Der Genehmigung der Forstaufsichtsbehörde, die bisher noch nicht eingeholt ist, dürfte jedenfalls nichts im Wege stehen.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 23. August 1915. Rehböcke 0,60 bis 1,10 ℳ, Rot-

Hosted by Google

wild 0,30 bis 0,85 ℳ, Schwarzwild 0,30 bis 0,70 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,60 bis 2,00 ℳ, Rebhühner 0,30 bis 1,40 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 82. **Beitragsrückerstattung aus der Invalidenversicherung für einen Gefallenen.** Von meinen Waldarbeitern ist einer gefallen, der etwa zehn Jahre Invalidenmarken geklebt hat. Kann die Witwe eine Rückzahlung der eingezahlten Beiträge beanspruchen? Kgl. Förster M. P. in B.

Antwort: Bei der Invalidenversicherung werden seit Einführung der Hinterbliebenenversicherung Beiträge nicht mehr zurückgezahlt (anders bei der Angestelltenversicherung, vgl. Forst-Zeitung Bd. 29 S. 737 und Bd. 30 S. 502). Dagegen haben die Witwen, wenn sie invalide sind, Anspruch auf Witwenrente und Kinter unter 15 Jahren Anspruch auf Waisenrente (§§ 1252, 1258, 1259 der Reichsversicherungsordnung). Ist eine Witwe beim Tode des Mannes noch nicht invalide, so erhält sie zunächst keine Rente, diese wird vielmehr erst gewährt, wenn die Invalidität eintritt, sei es auch erst nach Jahrzehnten; die Witwe tut aber gut, sich sofort von der Landesversicherungsanstalt einen sogenannten Antwartschaftsbescheid (§ 1743 d. R.-Vers.-O.) erteilen zu lassen. Ist die Witwe selbst gegen Invalidität versichert, so erhält sie alsbald ein sogenanntes Witwengeld und die Kinder außer der Waisenrente noch Waisenaussteuer (§ 1252). Die Witwe soll sich mit den Karten usw. an das Königl. Versicherungsamt (Landratsamt) wenden. Vgl. Preuß. Förster-Jahrbuch 1912 S. 134 Nr. 90, S. 137 Nr. 97, S. 141 Nr. 117 ff. Hg.

Anfrage Nr. 83. **Anstellung als Stadtförster.** Die hiesige Stadtförsterstelle war vor einigen Jahren mit einem Einkommen von unter 750 ℳ ausgestattet, brauchte also nicht ausgeschrieben zu werden und wurde mir vorläufig auf ein Jahr übertragen. Nach Ablauf des Probejahres hat die Stadtverwaltung das Einkommen auf das doppelte erhöht und meine Bestätigung mit dem Titel „Stadtförster" bei der Königlichen Regierung beantragt. Diese hat die Bestätigung versagt und beruft sich dabei auf die Bestimmungen des § 28 über die Anstellung der Reservejäger. Die Stadtverwaltung würde mein Einkommen gern erhöhen. Diesem steht aber die Aufsichtsbehörde hindernd entgegen, indem sie dann die jetzt erfolgte Bestätigung zurückziehen und die Stelle ausgeschrieben wissen will. Hat die Stadtverwaltung das Recht, mein Einkommen zu erhöhen, nachdem meine Bestätigung erfolgt ist? Förster X. in Y.

Antwort: Die Stelle, wie sie Ihnen ursprünglich übertragen worden ist, war so dotiert, daß die Stadt der Verpflichtung enthoben war, einen Anwärter des Jägerkorps anzustellen. Die nach Ablauf des Probejahres erfolgte Anstellung auf Lebenszeit mit dem doppelten Gehalt und der Verleihung des Titels „Stadtförster" stellt sich als eine Umgehung der maßgebenden Bestimmungen dar. Ist die Stelle keine Stadtförsterstelle, was die ursprünglichen Anstellungsbedingungen dartun sollen, so hat zunächst die Stadt keinerlei Befugnis, Ihnen diesen Titel zu verleihen; ist es aber tatsächlich eine Stadtförsterstelle, was die heutigen Gehaltsverhältnisse wiederum dartun, so darf Ihnen diese Stelle nicht übertragen werden, weil sie den aus dem Jägerkorps hervorgegangenen Anwärtern vorbehalten ist. Dann kommt noch hinzu, daß durch die scheinbar beabsichtigte Umgehung der Bestimmungen Ihre persönlichen Verhältnisse eine anderweitige Beeinflussung erfahren. Sie würden durch die Bestätigung die Berechtigung erhalten, sich um jede Stellung im Kommunaldienst zu bewerben und gleich den Forstversorgungsberechtigten allen sich bewerbenden Reservejägern vorgezogen werden müssen. Durch die Bestätigung unter den früheren Bedingungen haben Sie kein Recht erhalten, den Titel „Stadtförster" zu führen und die entsprechende Uniform zu tragen. Das wäre nur der Fall, wenn Sie ausdrücklich als „Stadtförster" bestätigt sind. Sobald die Stadt Ihr Gehalt erhöht, kann die Regierung die anderweitige Besetzung der Stelle durchführen.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Kleinwangen, Oberförsterei Ziegelroda, Regbz. Merseburg, ist zum 1. Oktober 1915 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis 10. September 1915 eingehen. Bei der Stelle verbleibt nach der Regulierung rd. 1 ha Dienstland.

Försterstelle Lonke in der Oberförsterei Mirau, Regbz. Bromberg, ist vom 1. Dezember 1915 ab anderweit zu besetzen. Der Nachfolger soll den Dienst in Lonke schon zum 1. November antreten. Bewerbungen sind bis zum 20. September 1915 einzureichen.

Gemeinde- und Anstaltsforstdienst.

Für Anwärter des Jägerkorps.

Privat-Forstsekretärstelle in der Königlichen Regierung — Forstabteilung — Gumbinnen ist sofort zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Förtsch, Regierungs- und Forstrat zu Leineselde, ist die Forstinspektion Hildesheim-Göttingen übertragen worden.

Heyn, Forstassessor, forsttechnischer Hilfsarbeiter der Generalkommission zu Breslau in Konitz, Westpr., ist die kommissarische Verwaltung der Oberförsterei Oedelsheim, Regbz. Cassel, vom 1. September d. Js. ab übertragen.

Halter, Forstmeister zu Eggesin, Regbz Stettin, ist in den Ruhestand getreten.

Hosted by Google

Blume, Forster o. R. zu Eiterhagen, Oberförsterei Eiterhagen, ist nach Ippinghausen, Oberförsterei Naumburg, Regbz. Cassel, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Knoefel, Forstaufseher zu Steinbuscher Mühle, Oberförsterei Steinbusch, Regbz. Frankfurt a. O., ist zum Förster o. R. vom 1. September d. Js. ab ernannt.

Zum Leutnant wurde befördert:

Kaul, Bill. Ins.-Regt Nr. 64 (Forstbeflissener.)

Folgenden Staatsforstbeamten des Regierungsbezirkes Allenstein ist das Eiserne Kreuz II. Klasse am schwarzweißen Bande verliehen worden:

Eigenbrodt, Oberförster, Drygallen; **Hilveti,** Oberförster, Communin; **von Salisch,** Oberförster, Kullik; **Eitner,** Forstassessor, Rudschanny; **Petersdorf,** Revierforster, Rehhof; **Malchow,** Hegemeister, Hirschhagen; **Quednau,** Hegemeister, Rocklatz; **Bluhm,** Förster, Turoscheln; **Dünnbier,** Förster, Terten; **Kalisch,** Förster, Spatienen; **Lüdemann,** Förster, Niederwald; **Selling,** Förster, Tannenheim; **Wriedt,** Forster, Wolfsgarten.

Knaack, Förster zu Mischke, Oberförsterei Jammi, Regbz. Marienwerder, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Königreich Sachsen.

Staats-Forstverwaltung.

Ahlig, Forstassessor bei der Forsteinrichtungsanstalt zu Dresden, ist der Titel und Rang als Oberförster verliehen.

Elsaß-Lothringen.

Imarsly, Kaiserlicher Förster, ist von Forsthaus Hub nach Forsthaus Gutenbrunnen, Oberförsterei Pfalzburg, versetzt.

Müller, forstversorgungsberechtigter Anwärter zu Dagsburg, ist die Försterstelle Hub, Oberförsterei Dagsburg, in widerruflicher Weise kommissarisch übertragen.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Einziehung der Beiträge.

Soweit die **Vereinsbeiträge** und die **Beiträge für die Krankenkosten-Beihilfekasse** für das laufende Geschäftsjahr noch nicht entrichtet worden sind, werden sie im Laufe der nächsten Tage durch die Bezirksgruppenschatzmeister durch Nachnahme erhoben werden. Eine besondere Anmahnung der einzelnen Mitglieder findet nicht statt.

Der Vorstand. J. A.: Velte.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Ortsgruppen:

Hintersee-Carpin (Regbz. Stettin). Sonnabend, den 4. September d. Js., nachmittags 6 Uhr, Versammlung im Vereinslokale in Carpin mit nachstehender Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für 1914; 2. Wahl eines Vertrauensmannes für die Oberförsterei Rieth; 3. Besprechung über die Absendung von Geflügel an die heimgesuchten Kollegen in Ostpreußen vom Bezirksvorsitzenden Kollegen Wegener; 4. Weitere Bewilligung von Liebesgaben an im Felde stehende Mitglieder; 5. Mitteilungen aus dem Felde; 6. Verschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorsitzende.

Holstein (Regbz. Schleswig). Am Sonntag, dem 29. August d. Js., nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Hotel „Viktoria" in Neumünster. Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Rechnungslegung für 1914; 3. Besprechung über Abgabe und Absendung des Geflügels usw. an die ostpreußischen Kollegen; 4. Neuwahl des Vorstandes; 5. Verschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen mit Damen wird gebeten.

Der Vorsitzende.

Nachrichten des „Waldheil" E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Vorstandes am 16. August 1915.

Die Sitzung fand in Neudamm statt und begann 4 Uhr nachmittags. Anwesend waren die Herren: Bohl, Königl. Forstmeister, Zicher; Buller, Privatförster, Forsthaus Glückauf bei Blumberg, Bezirk Frankfurt a. O.; Graf Finck von Finckenstein, Trossin bei Bärwalde Nm.; Bodo Grundmann, Neudamm; Jacobi, Königl. Forstmeister, Massin; Koch, Königl. Hegemeister, Forsthaus Zicher; Lange, Königl. Revierförster, Borne bei Dölzig Nm.; Neumann, Geheimer Kommerzienrat, Neudamm; Hans Neumann, Verlagsbuchhändler, Neudamm; Pahl, Königl. Hegemeister, Forsthaus Neudamm; Zierau, Vereinssekretär, Neudamm.

Der Kassenbestand betrug am 31. Juli d. Js. 18 871,42 ℳ; davon entfielen:

a)	auf den Unterstützungsfonds . .	2810,83 ℳ
b)	auf den Erziehungsfonds	448,72 „
c)	auf den Fonds zur Linderung von Kriegsnot	6387,55 „
d)	auf den Darlehensfonds	3137,63 „
e)	auf den Stipendienfonds . . .	1627,— „
f)	auf den Fonds für Begräbnisbeihilfen	4459,69 „

Seit voriger Sitzung haben sich zwölf neue Mitglieder angemeldet. Hiervon wurden elf in den Verein aufgenommen, während über eine Aufnahme noch kein Beschluß gefaßt werden konnte, da sich der betreffende Antragsteller über seine Eigenschaft als gelernter Jäger erst noch besser ausweisen soll. In gleicher Zeit sind 51 Todesfälle von Mitgliedern zur Kenntnis gelangt. Die Mitgliederzahl beträgt unter Berücksichtigung dieser Zu- und Abgänge 3571. Von den Verstorbenen sind, soweit ermittelt werden konnte, 31 vor dem Feinde gefallen. Ihr Andenken wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

An Gesuchen um Unterstützung oder Darlehen waren 33 eingegangen. Aus dem Unterstützungsfonds wurden bewilligt: Der hochbetagten, auf

Hosted by Google

die Unterstützung ihres auch nur in dürftigen Verhältnissen lebenden Sohnes angewiesenen Witwe eines Privatförsters 40 *M*. Der hilfsbedürftigen, alleinstehenden Tochter eines verstorbenen Privatoberförsters 20 *M*. Einem hochbetagten, in ärmlichen Verhältnissen lebenden Privatförster a. D. 40 *M*. Der durch den Krieg in Not geratenen Witwe eines Gemeindeförsters 40 *M*. Der ledigen, älteren Tochter eines verstorbenen Privatförsters, die ihren Lebensunterhalt nur kümmerlich erwirbt, 25 *M*. Der älteren, auf eine kleine Unterstützung angewiesenen Witwe eines Privatförsters 20 *M*. Einem dauernd invaliden Privatförster, der außer einer kleinen Rente kein festes Einkommen hat und sich kümmerlich durchschlägt, 50 *M*. Der kränklichen, hilfsbedürftigen Witwe eines Privat-Revierförsters 25 *M*. Einem durch schwere Krankheitsfälle und Operationen in der Familie in Bedrängnis geratenen Königl. Förster 100 *M*. Der betagten, äußerst hilfsbedürftigen ledigen Tochter eines verstorbenen Königl. Forstaufsehers 60 *M*. Der älteren, nur auf eine geringe Pension angewiesenen Witwe eines Königl. Waldwärters 40 *M*. Der Witwe eines Königl. Försters, die ebenfalls nur auf eine kleine Pension angewiesen ist, 30 *M*. Der in ähnlichen Verhältnissen lebenden Witwe eines Königl. Försters 25 *M*.

Aus dem Erziehungsfonds wurden bewilligt: Der unbemittelten Witwe eines Königl. Oberförsters zur Ausbildung eines Sohnes für seinen zukünftigen Beruf 100 *M*. Einem unbemittelten Privatförster als Beihilfe zur Erziehung von fünf Kindern 25 *M*. Der mittellosen Witwe eines Privatförsters als Beihilfe für zwei in der Lehre sich befindende Söhne 30 *M*. Der kränklichen, hilfsbedürftigen Witwe eines Königl. Forstaufsehers als Beihilfe zur beruflichen Ausbildung eines Sohnes 50 *M*. Der sich kümmerlich durch einen kleinen Handel ernährenden Witwe eines Privatförsters zur Erziehung von drei schulpflichtigen Kindern 60 *M*.

Aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot wurden bewilligt: Einem nach siebenmonatlichem Aufenthalt im Felde als krank und dienstunbrauchbar entlassenen Privatförster, der zurzeit ohne jegliches Einkommen ist und mit Frau und vier unversorgten Kindern in Not lebt, 150 *M*. Einem durch den feindlichen Einfall im Westen an Hab und Gut sowie an der Gesundheit seiner Frau schwer geschädigten Kaiserl. Förster 100 *M*. Der hilfsbedürftigen Ehefrau eines in Kriegsgefangenschaft sich befindenden Herrschaftl. Forstwarts 50 *M*. Einem durch den Einfall des Feindes im Westen geschädigten Gemeinde-Hegemeister 50 *M*. Einem ebenso geschädigten gleichen Beamten 30 *M*. Zwei hilfsbedürftigen Witwen vor dem Feinde gefallener Königl. Forstaufseher je 100 *M*. Der hilfsbedürftigen Witwe eines vor dem Feinde gefallenen Privatforstaufsehers 100 *M*. Der hilfsbedürftigen Witwe eines in russischer Gefangenschaft verstorbenen Privatförsters 60 *M*.

Abgelehnt wurden drei Gesuche um Darlehen; in einem Falle, weil der betreffende Bittsteller noch kein volles Jahr Mitglied ist und deshalb sein Gesuch satzungsgemäß keine Berücksichtigung finden konnte, und in den anderen zwei Fällen, weil die Bittsteller den ihnen zur Beantwortung übersandten Fragebogen nicht zurückgeschickt hatten. Ferner waren drei Unterstützungsgesuche wegen satzungsgemäßer Unzulässigkeit abzulehnen.

Aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen sind seit voriger Sitzung gezahlt: sieben Beihilfen von je 100 *M*, eine Beihilfe von 70 *M* und zwei Beihilfen von je 60 *M*, zusammen 890 *M*.

Im ganzen wurden in dieser bzw. seit voriger Sitzung bewilligt: aus dem Unterstützungsfonds 515 *M*, aus dem Erziehungsfonds 265 *M*, aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot 740 *M*, aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen 890 *M*, zusammen 2410 *M*.

Die Abteilung für Stellenvermittelung hat seit voriger Sitzung nur eine Stelle vermittelt. Die fortdauernde Einberufung von Forst- und Jagdbeamten zum Heeresdienst bringt es mit sich, daß ständig große Nachfrage nach ledigen Beamten zur Vertretung ist. Leider mangelt es aber an solchen Beamten und war es nur in seltenen Fällen möglich, die gewünschte Vertretung nachzuweisen. Nach wie vor bietet sich daher für stellenlose, ledige Forst- und Jagdbeamte die beste Gelegenheit, sofort durch „Waldheil" eine Stelle zu erhalten. Auch Kriegsinvaliden, die für den Forst- und Jagddienst noch brauchbar sind, werden oft verlangt und ist Meldung von solchen Personen sehr erwünscht. Voraussetzung ist natürlich, daß sie Mitglied des „Waldheil" sind oder werden.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bitte um Mitteilung über unsere zum Heeresdienste einberufenen Vereinsmitglieder.

Für das Vereins-Archiv erbitten wir Nachrichten über alle zum Heeresdienst einberufenen Mitglieder, Beamte sowohl als Waldbesitzer. Außer der Tatsache der Einberufung kommen in erster Linie die Todesfälle vor dem Feinde und infolge schwerer Verwundungen, möglichst mit Angabe des Gefechtsortes und des Datums, in Betracht. Ebenso sind uns Nachrichten über Verwundungen, schwerere Krankheiten sowie Mitteilungen darüber, ob ein Vereinsmitglied in Gefangenschaft geraten ist, wertvoll. Auch von Kriegsauszeichnungen, besonders Verleihungen des Eisernen Kreuzes an unsere Mitglieder, bitten wir uns zu benachrichtigen. Bei allen Zuschriften ist entweder die Mitgliedsnummer anzugeben oder, weil dies in den meisten Fällen nicht möglich sein wird, Amtscharakter, Vorname und letzter Wohnort.

Wir werden alle weitere Kreise interessierenden Mitteilungen auch an die Schriftleitung des

Hosted by Google

Vereinsorgans weitergeben, damit sie in der Ehren- und Verlustliste dieses Blattes ebenfalls Aufnahme finden können. Es besteht weiter die Absicht, alle Mitteilungen zu sammeln, um sie später nach Friedensschluß dem nächsterscheinenden Jahrbuch des Vereins einzuverleiben.

Mit unserer Bitte wenden wir uns nicht nur an die Familienangehörigen unserer Vereinsmitglieder und die Herren Gruppenvorstände, sondern namentlich auch an die vorgesetzten Forstverwaltungen und Kollegen unserer im Felde stehenden Getreuen.

Eberswalde, im August 1915.

Die Geschäftsstelle
des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands.

Bezirksgruppe Rheinland und Westfalen (XI.)

Einladung

zu der am Donnerstag, dem 2. September 1915, in Duisburg stattfindenden Versammlung.

Tagesordnung:

11 Uhr: Sitzung im Hotel Schapitz, Königstraße.

1. Bericht über die Vereinstätigkeit während der Kriegszeit. (Die Teilnehmer werden gebeten, Nachrichten über die zum Heeresdienst einberufenen Bezirksgruppen-Mitglieder zu sammeln und in der Versammlung mitzuteilen; die an der Teilnahme verhinderten Mitglieder werden gebeten, derartige Personalnachrichten dem Vorsitzenden baldigst einzusenden.)

2. Besprechung forstlicher und jagdlicher — insbesondere durch den Krieg veranlaßter — Tagesfragen. (Holzeinschlag, Holzhandel, Lohrinden- und andere Nebennutzungen, Beschaffung von Aushilfspersonal, Wildabschuß u. dgl.)

12½ Uhr: Vortrag des Forstingenieurs Schneider-Duisburg über „Die Methoden der Bodenuntersuchung" in dessen geobotanischem Institut Merkatorstraße 6.

2 Uhr: Mittagessen im Hotel Schapitz (2 ℳ).

3 Uhr: Fahrt mit der Straßenbahn zum Kaiserberg. Ausflug in den Duisburger Stadtwald unter Führung des Städt. Forstverwalters Berg. Praktische Vorführung von Bodenuntersuchungen durch Forstingenieur Schneider. Kaffeepause in der Wolfsburg.

Von 7 Uhr ab Rückfahrtgelegenheit von Duisburg mit den Abendzügen.

Forsth. Natteforth bei Wulfen i. W.

Der Bezirksgruppen-Vorsitzende:
Oberförster Joly.

Waldspaziergänge in der Bezirksgruppe VI, Schlesien A (Regierungsbezirk Oppeln).

Infolge des Fortfalls der diesjährigen Fortbildungsgelegenheiten im Verein sind im Bereich der Bezirksgruppe VI, Schlesien A (Oppeln), in Ausführung des Beschlusses des weiteren Vorstandes in der Wintertagung, Waldspaziergänge, zwecks örtlicher Besprechung über erzielte Massen- und Geldergebnisse zur Gewinnung von Anhalten für zukünftige Veranschlagungen, u. zw. in der Oberförsterei Dambrau, in Aussicht genommen an den Tagen:

Freitag, den 3. September 1915, für Fischereibetrieb.

Zusammenkunft bei jedem Termin nachmittags 2½ Uhr im Gasthaus „Zur Eisenbahn" unweit vom Bahnhof Dambrau. Für Verpflegung ist selbst Sorge zu tragen.

Freitag, den 1. Oktober 1915, von nachmittags 2½ Uhr ab, findet im Zentral-Hotel Oppeln, schrägüber dem Bahnhofe, eine zwanglose Zusammenkunft der Gruppenmitglieder zwecks Besprechung forstlicher Tagesfragen und Vereinsangelegenheiten statt.

Eine direkte Einladung ergeht nur einmal. Bitte also aufzuheben.

Zu diesen Veranstaltungen ladet ergebenst ein
mit Weidmannsheil

Dambrau, den 3. Juni 1915.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe VI (Oppeln).
Troſt, Oberförster.

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4450. **Schütt**, Franz, Forstaufseher (v. Oertzen), Rattey bei Schönbeck (Meckl.). III.

4451. **Walther**, L., Gräfl. Oberförster, Emkendorf bei Bokelholm in Holstein. IV.

4452. **Burzitz**, Johann, Herzogl. Hilfsjäger, Bresnitz bei Ratibor, O.-S. VI.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 2 8 ℳ, Nr. 21 9,20 ℳ; Nr. 37 8 ℳ; Nr. 79, 94 je 10,20 ℳ; Nr. 112 9,20 ℳ; Nr. 122 13,20 ℳ; Nr. 133, 142, 205, 227 je 9,20 ℳ; Nr. 266 5,20 ℳ; Nr. 277 13,20 ℳ; Nr. 294 8 ℳ; Nr. 299 4 ℳ; Nr. 321 8 ℳ; Nr. 334 13,20 ℳ; Nr. 408, 417 je 9,20 ℳ; Nr. 438 4 ℳ; Nr. 508, 532, 540 je 9,20 ℳ; Nr. 648 4 ℳ; Nr. 688, 698 je 9,20 ℳ; Nr. 750 4 ℳ; Nr. 770 9,20 ℳ; Nr. 775 13,20 ℳ; Nr. 792 9,20 ℳ; Nr. 793 13,20 ℳ; Nr. 821, 827, 830, 836, 840, 843 je 9,20 ℳ; Nr. 848 13,20 ℳ; Nr. 872 4 ℳ; Nr. 879, 881, 900, 911, 953, 964, 979, 990 je 9,20 ℳ; Nr. 995 4 ℳ; Nr. 1004 9,20 ℳ; Nr. 1054 13,20 ℳ; Nr. 1057, 1059, 1125, 1129, 1151, 1218 je 9,20 ℳ; Nr. 1220 4 ℳ; Nr. 1222 10 ℳ; Nr. 1243, 1245, 1260 je 9,20 ℳ; Nr. 1279 13,20 ℳ; Nr. 1290 10 ℳ; Nr. 1291 9,20 ℳ; Nr. 1321 4 ℳ; Nr. 1347, 1373, 1380, 1434 je 10 ℳ; Nr. 1487, 1502 je 9,20 ℳ; Nr. 1541 13,20 ℳ; Nr. 1608 9,20 ℳ; Nr. 1628, 1632 je 4 ℳ; Nr. 1646, 1681 je 9,20 ℳ; Nr. 1683 8 ℳ; Nr. 1708, 1720, 1746, je 9,20 ℳ; Nr. 1762 13,20 ℳ; Nr. 1802 4 ℳ; Nr. 1823 9,20 ℳ; Nr. 1883 4 ℳ; Nr. 1912 9,20 ℳ; Nr. 1921 13.20 ℳ; Nr. 1930, 1938, 1946, 1972, 1977, 1982, 2005 je 9,20 ℳ; Nr. 2020 4 ℳ; Nr. 2042, 2053, 2069 je 9,20 ℳ; Nr. 2097 4 ℳ; Nr. 2115 13,20 ℳ; Nr. 2134 4 ℳ; Nr. 2168 9,20 ℳ; Nr. 2181 8 ℳ; Nr. 2204 10 ℳ; Nr. 2208, 2261, 2278, 2331, 2335 je 9,20 ℳ; Nr. 2356 13,20 ℳ; Nr. 2369, 2383 je 9,20 ℳ; Nr. 2450 5 ℳ; Nr. 2536 8 ℳ; Nr. 2544 15,20 ℳ; Nr. 2556, 2559 je 9,20 ℳ; Nr. 2565 13,20 ℳ; Nr. 2662 4 ℳ; Nr. 2673, 2688, 2747 je 9,20 ℳ; Nr. 2769, 2782, 2783 je 8 ℳ; Nr. 2818 9,20 ℳ; Nr. 2832 4 ℳ; Nr. 2855 9,20 ℳ; Nr. 2877 8 ℳ; Nr. 2900 9,20 ℳ; Nr. 2969—2971, 3002 je 4 ℳ; Nr. 3028 8 ℳ; Nr. 3048, 3072 je 9,20 ℳ; Nr. 3073 13,20 ℳ; Nr. 3075, 3076, 3080 je 9,20 ℳ; Nr. 3160 13,20 ℳ; Nr. 3164, 3181, 3187, 3192, 3247, 3263, 3269, 3271 je 9,20 ℳ; Nr. 3274 8 ℳ; Nr. 3286 13,20 ℳ; Nr. 3298 4 ℳ; Nr. 3299 9,20 ℳ; Nr. 3312 4 ℳ; Nr. 3319 5 ℳ; Nr. 3337 13,20 ℳ; Nr. 3338 9,20 ℳ; Nr. 3395 4 ℳ; Nr. 3476, 3482, 3517, 3549 je 9,20 ℳ; Nr. 3550 8 ℳ; Nr. 3551 9,20 ℳ; Nr. 3562 8 ℳ; Nr. 3570 9,20 ℳ; Nr. 3573, 3576, 3626 je 4 ℳ; Nr. 3660 13,20 ℳ; Nr. 3687 8 ℳ; Nr. 3691 4 ℳ; Nr. 3725 9,20 ℳ; Nr. 3728 4 ℳ; Nr. 3735 9,20 ℳ; Nr. 3757 4 ℳ; Nr. 3763, 3785 je 9,20 ℳ; Nr. 3794 8 ℳ; Nr. 3813 13,20 ℳ; Nr. 3816, 3853, 3860 je 9,20 ℳ; Nr. 3884 10 ℳ; Nr. 3892 4 ℳ; Nr. 3893 8 ℳ; Nr. 3910 4 ℳ; Nr. 3914 9,20 ℳ; Nr. 3954 5,30 ℳ; Nr. 3957 4 ℳ; Nr. 3961, 3962 je 10 ℳ; Nr. 3975 4 ℳ; Nr. 3978 13,20 ℳ; Nr. 3999 9,20 ℳ; Nr. 4014, 4028, 4035 je 4 ℳ; Nr. 4037, 4052 9,20 ℳ; Nr. 4072 8 ℳ; Nr. 4084, 4097, 4116 je 9,20 ℳ; Nr. 4118 8 ℳ; Nr. 4121 9,20 ℳ; Nr. 4135 4 ℳ; Nr. 4157 10 ℳ; Nr. 4172 4 ℳ; Nr. 4175 9,20 ℳ; Nr. 4176 4 ℳ; Nr. 4185, 4191, 4214 je 9,20 ℳ; Nr. 4216 10 ℳ; Nr. 4217, 4220 je 9,20 ℳ; Nr. 4237 10 ℳ; Nr. 4286, 4256 je 4 ℳ; Nr. 4257 9,20 ℳ; Nr. 4344 4 ℳ; Nr. 4360 8 ℳ; Nr. 4391 9,20 ℳ; Nr. 4396 7 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Fünfundfünfzigster Wochenbericht.

14. August.

Italien. Die Österreicher weisen italienische Angriffe auf der Front Krn—Tolmein, am Kleinen Paal, im Küstenlande und auf Kreuzberg, Rotwandspitze und Drei-Zinnenhütte im Tiroler Grenzgebiet ab.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken zwei englische Handelsdampfer und einen französischen Segler.

15. August.

Vogesen. Ein französischer Angriff bei Ammersweiler bricht vor den deutschen Stellungen zusammen.

Rußland. Im Nordosten. Vor Kowno werden 1730 Russen gefangen genommen.

In Nordpolen. Der Feind weicht aus seinen Stellungen von Narew bis Bug. Die Deutschen besetzen die Höhe von Bransk und machen 5000 Gefangene. Der Bug-Übergang bei Drohiszyn ist erzwungen. Der russische Widerstand zwischen Drohiszyn und Biala wird gebrochen. Österreichische Truppen überschreiten die Krzna.

In Südpolen. Die Armee Mackensen dringt östlich Wlodawa am Bug vor.

Italien. Angriffe an der Tonale-Straße, auf die Popena-Stellung, im Drei-Zinnengebiet, am Krn und bei Doberdo werden von den Österreichern abgewiesen.

Seekrieg. Österreichische Seeflugzeuge bombardieren vier Küstenforts von Venedig. Ein norwegischer Handelsdampfer wird von einem deutschen Unterseeboot torpediert.

16. August.

Frankreich. Bei La Fille Morte in den Ostargonnen wird ein französischer Graben erobert.

Rußland. Im Nordosten. Bei Kupischki fallen 625 Gefangene und 3 Maschinengewehre in die Hände der Deutschen. Bei Erstürmung der Forts an der Südwestfront von Kowno werden 4500 Gefangene gemacht und 240 Geschütze erobert.

In Nordpolen. Die Deutschen erbeuten bei der weiteren Verfolgung der Russen 1800 Gefangene, 1 Geschütz und 10 Maschinengewehre. Ein Fort und zwei Zwischenwerke von Nowo-Georgiewsk sind gestürmt; Siegesbeute der Deutschen: 2400 Gefangene, 19 Geschütze. Die Österreicher sind bis Dobrynka vorgedrungen. Bei Konstantinow werden die Russen über den Bug zurückgeworfen.

Italien. Italienische Infanterieangriffe im Val Sugana bis Carzano nordöstlich Borgo werden zurückgeworfen. Vorstöße zwischen dem Krn und Tolmein weisen die Österreicher blutig ab.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot hat Parton, Harrington und Whitehaven an der englischen Nordwestküste beschossen.

17. August.

Deutschland. Nach einer Zusammenstellung in der „Frankfurter Zeitung" befinden sich zurzeit in Deutschland und Österreich 2 Millionen Kriegsgefangene, von denen 331 000 Franzosen, Engländer, Belgier, 23 000 Serben und 1 654 000 Russen sind.

Vogesen. Am Schratzmännle und bei Sondernach finden heftige Kämpfe statt. Der in die deutschen Gräben eingedrungene Feind wird mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

In Nordpolen. Die weiter vordringenden Deutschen nähern sich der Bahn Bialystok—Bjelsk. Bei Erstürmung zweier weiterer Forts von Nowo-Georgiewsk machen die deutschen Truppen 600 Gefangene und erobern 20 Geschütze. Die Russen leisten am Kamionka-Abschnitt bei Siemiatycze und am Bug bei Firstendorf starken Widerstand, werden aber überall geschlagen. Der Feind ist über den Bug bis in die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk zurückgeworfen.

Italien. Um den Tolmeiner Brückenkopf wird erbittert gekämpft. Italienische Angriffe auf den Doblinger Riedel im Drei-Zinnengebiet werden abgeschlagen.

Seekrieg. Fünf deutsche Torpedoboote greifen an der jütländischen Küste einen kleinen englischen Kreuzer und acht Torpedobootszerstörer an und bringen den Kreuzer und einen Zerstörer zum Sinken. Deutsche Unterseeboote torpedieren einen englischen, zwei norwegische und einen spanischen Handelsdampfer, sowie zwei englische Fischdampfer. Eine österreichische Flottille beschießt mit gutem Erfolge die von den Italienern besetzte Insel Pelagosa.

18. August.

England. Deutsche Marineluftschiffe beschießen die City von London, wichtige Anlagen an der Themse und die Fabrikanlagen von Woodbridge und Ipswich.

Frankreich. Die Franzosen greifen zwischen Angres und Souchez an und besetzen einen Teil der deutschen Gräben.

Vogesen. Am Schratzmännle wird erbittert gekämpft. Am Lingekopf werden die Franzosen zurückgeschlagen.

Rußland. Im Nordosten. Die Festung Kowno ist seit heute Nacht in deutschen Händen. 30 Offiziere, 3900 Mann Gefangene, 430 Geschütze und unübersehbares Kriegsmaterial sind die Siegesbeute.

In Nordpolen. Bei Tykozin wird der Narew-Übergang erkämpft. Die Bahn Bialystok—Brest-Litowsk ist bei Bjelsk erreicht; die Russen verlieren 2000 Gefangene. Zwei Forts der Nordfront von Nowo-Georgiewsk werden im Sturm erobert; Siegesbeute: 125 Geschütze und über 1000 Gefangene. Die Armee

Hosted by Google

Mackensen erzwingt den Bug-Übergang zwischen Janow und Niemirow, das gestürmt wird. Deutsche Truppen dringen bei Rokitno in die Vorstellungen von Brest-Litowsk ein.

In Südpolen. Die Russen haben das Ostufer des Bug unter- und oberhalb Wlodawa geräumt.

Italien. Sechsmal greifen die Italiener den Tolmeiner Brückenkopf vergeblich an. Ein starker Angriff der Italiener gegen den Hrzlivrh scheitert.

Türkei. In sechstägigen Kämpfen bei Seddul Bahr und Ari Burnu behaupten die Türken alle ihre Stellungen; der Feind erleidet schwerste Verluste.

Seekrieg. Der mehr als 10000 Tonnen fassende englische Passagierdampfer „Arabic" wird von einem deutschen Unterseeboot torpediert; Reisende und Besatzung sind gerettet. Deutsche Unterseeboote versenken fünf englische Handelsdampfer.

19. August.

Frankreich. Die Franzosen werden aus den gestern von ihnen besetzten Gräben bei Souchez verjagt.

Vogesen. Ein Teil der deutschen Stellungen am Schratzmännle geht an den Feind verloren.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen leisten auf der Linie Gudele—Lozdij—Studzieniczna Widerstand.

In Nordpolen. Die Armee Gallwitz macht bei der weiteren Verfolgung der Russen nach Osten 2660 Gefangene und erobert 12 Maschinengewehre. Die Festung Nowo-Georgiewsk ist nach tapferer Verteidigung gefallen. Die gesamte Besatzung, 6 Generäle und über 85000 Mann, wird gefangen. Die Zahl der erbeuteten Geschütze erhöht sich auf über 700. Die Armee Mackensen wirft die Russen hinter den Koterka- und Pulwa-Abschnitt zurück.

In Südpolen. Der Feind ist bis in die Gegend von Piszca zurückgedrängt.

Italien. Zwei Versuche der Italiener, die Linie des Brückenkopfes von Tolmein zu durchbrechen, scheitern. Ein italienischer Angriff auf den Myrzli scheitert.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot versenkt das englische Unterseeboot U 13. Vier englische Handelsdampfer werden durch deutsche Unterseeboote vernichtet.

20. August.

Deutschland. Der Reichstag bewilligt einstimmig weitere 10 Milliarden Kriegskredit.

Rußland. Im Nordosten. Bei Kowno machen die Deutschen 450 Gefangene und erobern 5 Geschütze. Die Russen räumen ihre Stellungen an der Jesia und ziehen sich ostwärts zurück. Feindliche Stellungen bei Gudele und Sejny werden erstürmt.

In Nordpolen. Bei Tykozin verlieren die Russen 610 Gefangene und vier Maschinengewehre. Die Armee Gallwitz besetzt Bjelsk und wirft die Russen über die Biala zurück. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern macht bei der weiteren Verfolgung des fliehenden Feindes 1000 Gefangene. Die Stellungen an der unteren Pulwa und westlich Wisoko-Litowsk räumen die Russen erst nach schwerem Ringen. Das Dorf Tokary und ein feindlicher Stützpunkt bei Klukowiczy werden von den Deutschen gestürmt.

Italien. Zwei italienische Angriffe am Monte Coston und bei Schluderbach werden zurückgeschlagen. Vorstöße gegen den Abschnitt Flitsch—Tolmein, Angriffe auf die österreichischen Stellungen am Vrsic, viermaliger Ansturm bei Kosarsce und Angriffe der Italiener am Plateau von Doberdo scheitern.

Italien erklärt der Türkei den Krieg.

Türkei. Die Türken nehmen die Stadt Lahaj im Yemen ein und erobern 4 Geschütze und 5 Maschinengewehre. Die Engländer ziehen sich nach Aden zurück.

Seekrieg. Deutsche Seestreitkräfte dringen in den Rigaischen Meerbusen ein, vernichten ein russisches Torpedoboot und beschädigen einige schwer. Beim Rückzug der Russen in den Moon-Sund werden die Kanonenboote „Sliwutsch" und „Korejetz" durch deutsche Torpedoboote versenkt. Ein deutsches Torpedoboot geht verloren, zwei werden durch Minen beschädigt. Vier englische Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

21. August.

Rußland. Im Nordosten. Bei Erstürmung einer Stellung am Zuwinty-See werden 730 Russen gefangen genommen.

In Nordpolen. Die weiter vordringende Armee Gallwitz überschreitet die Eisenbahn Bialystok—Brest-Litowsk und macht 3563 Gefangene. Die auf der Linie Kleszczele—Wysoko—Litowsk Widerstand leistenden Russen werden geschlagen und verlieren über 3000 Gefangene.

Italien. Italienische Angriffe bei Selo und ein nächtlicher Vorstoß westlich Tolmein sind erfolglos. Zwei Angriffe auf die Gebirgsübergänge bei Tre Sassi an der Tiroler Grenze werden von den Österreichern blutig abgeschlagen.

Seekrieg. Die Österreicher stellen fest, daß die Insel Pelagosa infolge ihrer letzten Angriffe vom Feinde geräumt ist.

22. August.

Vogesen. Auf der Front Lingekopf—Schratzmännle—Barrenkopf haben sich neue Kämpfe entwickelt; der bis an die deutschen Stellungen vorgedrungene Feind wird blutig zurückgeschlagen. 30 Alpenjäger werden gefangen genommen.

Rußland. In Nordpolen. Die Deutschen ergreifen von der von den Russen geräumten Festung Ossowiec Besitz. Bei der Einnahme Tykozins fallen 1211 Gefangene und 7 Maschinengewehre in deutsche Hand. Russische Vorstöße bei Bjelsk scheitern verlustreich. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern ist bis zur Linie Kleszczele—Razna vorgedrungen und greift den Feind, der 3050 Gefangene und 16 Maschinengewehre verliert, weiter erfolgreich an. Die Armee Mackensen hat nach Überwindung des feindlichen Widerstandes den Übergang über den Pulwa-Abschnitt erzwungen.

In Südpolen. Am Switjaz-See und bei Piszczna werden die Russen weiter zurückgedrängt.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklarung der Abkurzungen: Batf. = Bataillonsfuhrer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjahrig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagniefuhrer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldw. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjager. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienst. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne **Kreuz I. u. II. Kl.** wurde verliehen an: **Rommeswinkel,** Lt. u. Kompf., Inf.-Regt. 30 (Forstassistent, Gelsenkirchen). — **Zühlke,** Harry, Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 72 (Kgl. preuß. Forstreferendar). ◆ Das Eiserne **Kreuz I. Kl.** wurde verliehen an: **Meyer,** Hpt. u. Bat.-Komm. (Herzogl. anhalt. Oberforster, Luschwitz, Posen). — **Gebhardt,** Ob.-Lt. d. L.; ferner: den Militärverdienstorden IV. Klasse (Kgl. bayer. Forstamtsassessor, Illertissen). — **Fischer,** Lt., Reit. Feldj.-Korps (Kgl. preuß. Forstreferendar). — **Kraft,** Karl, Vfw., Jag.-Bat. 3. ◆ Das Eiserne **Kreuz II. Kl.** wurde verliehen an: **Eppen,** Gust., Hptm., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 8; ferner: das Mecklenburg-Schwerinsche Militär-Verdienstkreuz II. Klasse (Kgl. preuß. Oberforster, Turoscheln, Allenstein). — **Mang,** Otto, Hptm., Jag.-Bat. 8 (Fürstl. hohenzoll. Forstmeister, Sigmaringen). — **Baumgarten,** Ob.-Lt., Brigade-Ers.-Bat. 76 (Oberforster, Münster i. W.). — **Bender,** Fritz, Ob.-Lt., Jäg.-Bat. 8 (Kgl. preuß. Forstassessor, Trier). — **Meißner,** Friedr., Ob.-Lt., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 8; ferner: das Ritterkreuz II. Klasse des Herzogl. Sächs. Ernestinischen Hausordens mit Schwertern (sachs.-altenburg. Oberförster, Oberf. Reinstadt). — **Münch,** Ob.-Lt., L.-Inf.-Regt. 4 (Kgl. bayer. Forstamtsassessor, Lohr). — **Snyter,** Ob.-Lt., Jag.-Bat. 1. — **Wolf,** Hugo, Lt. d. L. (Forstgeometer, Karlsruhe). — **Bollinger,** Phil., Fwlt., Jag.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Horel, Oberf. Ohronecken, Trier). — **Deusow,** Paul, Fwlt., Jäg.-Bat. 8 (Stadtforster, Frankfurt a. Main; inzw. gefallen). — **Georges,** Fwlt., Jäg.-Bat. ? (elf.-lothr. Forsthilfsaufseher, Dinzen). — **Rauer,** Ant., Fwlt., Jäg.-Bat. 1. — **Techen,** Fwlt., L.-Inf.-Regt. 48 (Kgl. Förster, Jagersburg I, Oberf. Hochzeit). — **Barth,** Jos., O.-Stv., Jag.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Differten, Oberf. Karlsbrunn, Trier). — **Braun,** Georg, O.-Stv., Garde-Ref.-Schützen-Bat. — **Lehmann,** Friedr., O.-Stv., Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Forstaufseher, Wirschweiler, Trier). — **Lehmann,** Karl (gel. Jäg.), O.-Stv., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 8. — **Merk,** Ladislaus (gel. Jäg.), O.-Stv., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 8. — **Hölting,** Gustav (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 8. — **van der Broek,** Alf. (gel. Jag.), Vfw., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 8. — **Komm,** Erich, Vfw. d. L. (Kgl. Forster, Rudzisken, Allenstein). — **Ring,** Friedr. (gel. Jag.), Vfw., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 8. — **Altes,** Herm., Oberj., Jäg.-Bat. 8; ferner: das Oldenburg. Friedrich-August-Kreuz (oldenburg. gel. Jäg.). — **Becker,** Karl (gel. Jäg.), Oberj., Jag.-Bat. 8 (Trier). — **Block,** Clem. (gel. Jag.), Oberj., Jäg.-Bat. (Coblenz). — **Doering.** Art., Oberj., Jag.-Bat. 8 (Kgl. Revierforster, Fh. Beckau, Kr. Neiße). — **Heym,** Bernh., Oberj. d. L., Jäg.-Bat. 8 (Gemeindeforster, Kisselbach, Hunsrück). — **Hilgers,** Jakob, Oberj., Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Hilfsjäger, Heidenburg, Trier). — **Jäger,** Edm., Utff., Inf.-Regt. 95 (Herzogl. gothaischer Forst- u. Jagdschutzbeamter, Reinhardsbrunn). — **Jens-Rothe,** Karl (gel. Jag.), Oberj., Jäg.-Bat. 8 (Trier). — **Kay,** P., Oberj., Jäg.-Bat. 14. — **Klein,** Wilh. (gel. Jag.), Oberj., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 8. — **Mastrup,** Anders (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 8 (Schleswig). — **Nachtsheim,** Karl (gel. Jäg.), Oberj., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 8. — **Schütz,** Achilles, Oberj., Jag.-Bat. 8 (Kaiserl. Forstaufseher, Oberhaslach). — **Warzecha,** Hub., Oberj., Jäg.-Bat. 8 (elf.-lothr. gel. Jäg.). — **Wegener,** Jul., Oberj., Ref.-Jäg.-Bat. 9. — **Werner,** Harry, Oberj., R.-Jag.-Bat. 15 (Forstlehrling, Oberf. Tarnau, Merseburg). — **Winkelmann,** Karl, Oberj., Jag.-Bat. 8 (elf.-lothr. gel. Jag.). — **Häberle,** Joh., Gefr., Jäg.-Bat. 8 (Privatforstlehrling). — **Heinen,** Heinr. (gel. Jag.), Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Krause,** Karl, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 2 (Stadtforster, Fh. Braunhirsch b. Schlochau). — **Müller,** Aug., Gefr., Jag.-Bat. 11. — **Neunhäuser,** Edm., Gefr., Jäg.-Bat. 8 (Privatjäger, inzw. gefallen). — **Rademacher,** Rich., Gefr., Jag.-Bat. 9. — **Reinhard,** Fritz, Gefr., Jag.-Bat. ? — **Stocklossa,** Paul, Gefr., Jag.-Bat. 14. — **Bodenkirchen,** Ed., Jag., Jäg.-Bat. 8 (elf.-lothr. Forstlehrling). — **Gerber,** Karl, Jag., Jäg.-Bat. 8 (elf.-lothr. gel. Jag.). — **Girard,** Camill, Jag., Jag.-Bat. 8 (elf.-lothr. gel. Jäg.). — **Hoigner,** Otto, Gardej., Gardej.-Bat. — **Rinne,** Paul, Schutze, Jag.-Regt. 2. — **Schmitt,** Karl, Jag. d. L., Jäg.-Bat. 8 (Gemeindeforster, Weiler). — **Brettmann,** Kgl. preuß. Forstmeister, Oberf. Rothebude, Kr. Oletzko). — **Ockel** (Kgl. preuß. Forstmeister, Oberf. Veßkallen, Kr. Pillkallen, Gumbinnen). — **Walter,** Kgl. preuß. Oberforster, Wormditt (Königsberg). — **Gilde,** Furstl. Revierforster, Ober-Wustegiersdorf. — **Menges,** Felix, Revierforster, Hörnitz. — **Kubsch,** Kgl. Hegemeister, Forsterei Klassenthal (Allenstein). — **Kurtzius,** Feldintendantur-Sekretar (Sohn des Kgl. Hegemeisters Kurtzius, Sorge, Oberf. Benneckenstein). — **Poweleit,** Kgl. Hegemeister, Inster, Kr. Pillkallen. — **Roewert,** Kgl. Hegemeister, Forsterei Mynthe (Gumbinnen). — **Wolf,** Kgl. Hegemeister, Försterei Karlswalde (Gumbinnen). — **Golz,** Kgl. Forster, Skallschen (Gumbinnen). — **Selling,** Kgl. Forster, Tannenheim (Allenstein). — **Tabbert,** Kgl. Forster, Forsterei Dagutschen (Gumbinnen). — **Werner,** Forstaufseher, Universitatsforst Greifswald. ◆ Das Meckl. Militar-Verdienstkreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Reuß,** Lt. d. R., Jag.-Bat. 14. ◆ Das Großh. Oldenb. Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen an: **Tillmann,** Gust. (gel. Jag.), Oberj., Jag.-Bat. 8.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 298.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Ilsemann,** Heinr., Oberj., Kiel, lvw. — **Schröter,** Peter, Oberj., Pleßwig, lvw. — **Sturm,** Jul., Gefr., Münster i. W., schvw. — **Detlessen,** Paul, Gefr., Mogel, aberm. lvw. ◆ 2. Komp.: **Braunschweig,** Walt., Vfw., Witten, lvw. — **Duesterberg,** Max, Vfw., Darmstadt, schvw. — **van Dawen,** Rich., Vfw., Lanf, vw. — **Müller,** Hans, Oberj., Neußendorf, gef. — **Rosemann,** Kurt, Oberj., Rosenberg, lvw. — **Neumann,** Alb., Oberj., Königsberg, lvw. — **Kiggen,** Herm., Oberj., Rath, lvw. — **Grumke,** Heinr., Oberj., Hellern, schvw. — **Ritter,** Walt., Oberj., Barmen, vw. u. i. Gefgsch. — **Eichholz,** Franz, Gefr., Neukölln, gef. — **Hildebrandt,** Herm., Gefr., Eschwege, lvw. — **Biedermann,** Hub., Gefr., Promnitz, lvw. — **Scheidler,** Alfr., Gefr., Thorn, vw. u. i. Gefgsch. — **Graßmann,** Mart., Gefr., Kortenhagen, vw. u. i. Gefgsch. — **Reinhold,** Herm., Gefr., Buckow, vw. u. i. Gefgsch. ◆ 3. Komp.: **v. Ditfurth,** Borries, Hptm., Minden, lvw. — **Zöllner,** Albin, Oberj., Gr.-Neuhausen, gef. ◆ 4. Komp.: **Schmidt,** Erich, O.-Stv., Nordgermersleben, lvw. — **Knapp,** Paul, Gefr., Velbert, schvw. — **Winguth,** Rich., Gefr., Wolgast, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Joerissen,** Bikt., Lt. d. R., Oberlahnstein, aberm. u. zw. lvw. — **Mertsch,** Alfr., Oberj., Liegnitz, gest. a. s. Wund. — **Heidrich,** Otto, Oberj., Oelsch, schvw. — **Hamke,** Hans, Gefr., Wismar, gef. ◆ 2. Komp.: **Oldenburg,** Paul, Vfw., Gnoien, lvw. — **Preller,** Hugo, Oberj., Albersdorf, lvw., b. d.

Hosted by Google

Tr. — **Paetow**, Otto, Oberj., Bulow, lww., b. d. Tr. — **Lasalle v. Louisenthal, Frhr.** Kurt, Oberj., Zweibrücken, lww. — **Mahnke**, Alfr., Gefr., Malchow, gef. — **Frohwirth**, Friedr., Gefr., Hagenow, gef. — **Dümmler**, Heinz, Gefr., Mulhausen i. E., schww. — **Bark**, Otto, Gefr., Ritzerow, schww. — **Schube**, Ernst, Gefr., Schellenberg, schww. — **Möller I**, Karl, Gefr., Semmerin, lww. — **Steinfeldt**, Friedr., Gefr., Doberan, schww. — **Ernst**, Henry, Gefr., Hamburg, lww. — **Bünge**, Rud., Gefr., Grabow-Höfe, lww. ✦ 4. Komp.: **Lichtenberg**, Rich., O.-Stv., Lucin, vm. — **Fister**, Heinr., Oberj., Recklinghausen, lww. — **Döring**, Kont., Oberj., Borken, vm. — **Haack**, Karl, Oberj., Gr.-Walmsdorf, vm. — **Farms**, Willi, Oberj., Neu-Nüssau, vm. — **Schwarz**, Heinr., Oberj., Rittermannshagen, schww. — **Hurrle**, Alb., Oberj., Bühl, lww. — **Büsing**, Ernst, Oberj., Gr.-Voigtshagen, schww. — **Dreher II**, Otto, Gefr., Freiburg i. B., lww. — **Simon**, Otto, Gefr., Nosdorf, gef. — **Rüstow**, Friedr., Gefr., Connow, lww. — **Ahrendt I**, Erich, Gefr., Dobbertin, vm. — **Herbst**, Rud., Gefr., Karlsruhe, schww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 299.

Garde-Jäger-Bataillon. Radf.-Komp.: **Fiedler**, Werner, Oberj., Fh. Waltersdorf, gest. a. f. Wund. Ref.-Laz. Colmar.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Radf.-Komp.: **Sturm**, Günt., Vfw., Steinkirchen, schww. — **Wagner**, Paul, Oberj., Lindenau, schww. — **Wiese**, Walt., Gefr., Greifswald, gef. — **Förster**, Paul, Gefr., Ruhbank, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Kirchner**, Walt., Gefr., Rotterdam, lww., b. d. Tr. — **Zietz**, Bruno, Gefr., Pößneck, lww., b. d. Tr. ✦ 3. Komp.: **Heck**, Karl, Gefr., Friedensdorf, lww., b. d. Tr.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 300.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Korries**, Bruno, Vfw., Rominten, gef. — **Wild**, Hans, Vfw., Kobiel, schww. — **Scharck**, Heinr., Oberj., Schwichtenberg, gef. — **Schwartz**, Herm., Gefr., Semeinowo, gef. — **Kayser**, Erich, Gefr., Kohlhöhe, schww. — **Keck**, Aloysius, Gefr., Eitzen, lww. — **Dorsch**, Aug., Gefr., Ob.-Ursel, lww., b. d. Tr. — **Both**, Herm., Gefr., Ratzeburg, lww. ✦ 2. Komp.: **Volkmann**, Friedr., Hptm. d. R., Bremen, schww. — **Riepe**, Herm., Oberj., Huckeraschen, lww., b. d. Tr. — **Heise**, Rich., Oberj., Derenburg, gef. — **Offermann**, Herm., Oberj., Schalke, gef. — **Sorg**, Theod., Oberj., Lernsheim, lww. — **Kampschulze**, Heinr., Oberj., Ruploh, lww. — **Arleff**, Heinr., Oberj., Gr.-Vernich, lww. — **Siebrecht**, Willi, Oberj., Jelmstedt, schww. — **Heil**, Jos., Gefr., West-Hellen, gef. — **Hohenberg**, Wilh., Gefr., Nerentrup, lww. ✦ 3. Komp.: **Cleve**, Rich., Lt., Lüchow, aberm. lww. — **Lohe**, Ludw., Lt. d. R., Düsseldorf, lww. — **Burckhardt**, Wilh., Oberj., Halle a. S., schww. — **Schmücker**, Franz, Oberj., Österetden, schww. — **Uphoff**, Aug., Gefr., Bramkamp, lww. — **Bethge**, Paul, Gefr., Zolondowo, lww. ✦ 4. Komp.: **v. Schenk**, Hans Konr., O.-Stv., Fahnr., Arnsberg, schww. — **Füller**, Franz, Vfw., Fulda, schww. — **Gade**, Karl, Oberj., Oldendorf, lww. — **Cohrs**, Willi, Oberj., Buchholz, lww. — **Kalz**, Osk., Oberj., Altgolm, schww. — **Heil**, Bernh., Oberj., Billerbeck, gef. — **Funke**, Joh., Oberj., Etgersleben, gest. a. f. Wund. Feldlaz. 8. — **Schreieck**, Otto, Gefr., Wesel, lww. — **Egelsmann**, Herm., Gefr., Braunschweig, lww. — **Milch**, Karl, Gefr., Saabor, lww. — **Binding**, Wilh., Gefr., Maibaum, lww.

Maschinengewehr-Zug Nr. 187. **Müller**, Karl, Lt., Rothenditmold, lww., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 4. Komp.: **Schütte**, Art., Lt. d. R., Riga, Rußland, vm. — **Knabe**, Karl, Lt. d. R., Oberhausen, vm. — **Ibald**, Ant., Oberj., Loef, vm. — **Liesen**, Ernst, Oberj., Rheydt, vm. — **Nopohl**, Peter, Oberj., Rheydt, vm. — **Mohrmann**, Herm., Oberj., Heger, vm. — **Maier**, Alf, Oberj., Breta, vm. — **Fischer**, Phil., Gefr., Schwetzingen, vm. — **Pöhler**, Heinr., Gefr., Neuwerk, vm. — **Schäfer**, Wilh., Gefr., Ternell, vm. — **Guntermann**, Heinr., Gefr., Mürlenbach, vm. — **Stephan**, Kamill, Gefr., Habsheim, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 1. Komp.: **Berg**, Simon, Oberj., Winden, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 301.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Feld-Komp.: **Zähler**, Karl, Gefr., Bartnig, lww. ✦ 2. Komp.: **Kisll**, Viktor, Oberj., Kaltwasser, lww. — **Becker**, Gust., Gefr., Olschofke, gef. — **Bialek**, Eman., Gefr., Fröbeln, lww. ✦ 4. Komp.: **Berger**, Wilh., Oberj., Breslau, lww.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 4. Komp.: **Bargheer**, Rud., Oberj., Bückeburg, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Komp.: **König**, Ew., Gefr., Born, lww., b. d. Tr. ✦ 3. Komp.: **Mäueler**, Ed., Gefr., Mittelirsen, lww., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 3. Feld-Komp.: **Lehmann**, Gust., Gefr., Schwerin, vw., z. Tr. zur. — **Meier III**, Franz, Gefr., Witzeeze, schww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 302.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **v. Ruville**, Alex., Hptm., Potsdam, schww. — **v. Kalitsch**, Leop., Lt. d. R., Taschenberg, vw. — **Hanisch**, Paul, Oberj., Katscher, lww. — **Rasch**, Ernst, Oberj., Ohrdruf, lww. — **Wehrhein**, Gottfr., Oberj., Wiesbaden, gef. — **Panning**, Friedr., Gefr., Hollige, lww. — **Herbst**, Ferd., Gefr., Dermbach, gef. — **Wüsthofen**, Peter, Gefr., Düsseldorf, gef. ✦ 2. Komp.: **Luther**, Albr., Lt., Kloschen, lww. — **Filzhaut**, Fritz, Oberj., Ergste, lww. — **Dielenhein**, Aug., Oberj., Hörde, lww. — **Bergknecht**, Franz, Oberj., Gr.-Bublienen, lww. — **Kuckuk**, Art., Gefr., Lukischken, aberm. u. zw. schww. — **Bülhoff**, Wilh., Gefr., Werne, schww. ✦ 4. Komp.: **Stein**, Otto, Gefr., Magdeburg, vw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Maschg.-Komp.: **Alt**, Herm., Oberj., Gr.-Rosen, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 3. Komp.: **Hübner**, Wilh., Gefr., Jakobsdorf, lww.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 33. **Jacob**, Karl Rich., Gefr., Hamburg, schww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 303.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Reinhold**, Rob., Oberj., Schles.-Haugsdorf, schww. — **Langenbuch**, Franz, Oberj., Mandeln, lww. — **Mattern**, Karl, Gefr., Bogen, gef. — **Roth**, Ant., Gefr., Blankenburg, lww., b. d. Tr. — **Neumann**, Emil, Gefr., Geierswalde, lww. ✦ 2. Komp.: **Engel**, Ernst, Vfw., Budwethen, gef. — **Nagurka**, Felix, Oberj., Elbing, schww. — **Korbak**, Paul, Oberj., Güldenboden, gef. — **Nieswand**, Rob., Oberj., Raunau, gef. ✦ 3. Komp.: **Kunz**, Ernst, Gefr., Konigsberg, lww. — **Themann**, Bruno, Gefr., Sohrau, schww. ✦ 4. Komp.: **Kitzing**, Herm., Oberj., Brunneby, schww. ✦ Maschg.-Komp.: **Müller**, Paul, Gefr., Schmalkalden, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Lattek**, Rud., Oberj., Gr.-Kamionken, lww. — **Lenck**, Paul, Gefr., Born, gef. — **Scholz**, Karl, Gefr., Breslau, schww. ✦ 2. Komp.: **Meyer**, Gerh., Gefr., Magdeburg, schww. ✦ 3. Komp.: **Büchner**, Ernst, Gefr., Königerode, schww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 2. Komp.: **Kutscher**, Erich, Fähnr., Zellerfeld, lww., b. d. Tr. — **Hillmann**, Erich, Gefr., Namslau, lww. — **Dirbach**, Alfons, Gefr., Kunzendorf, aberm. lww. ✦ 4. Komp.: **Asche**, Erich, Lt. d. R., Goslar, lww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 304.

Jäger-Regiment Nr. 2. I. Bataillon (Jäger-Bataillon Nr. 10). 2. Komp.: **Freitag**, Karl, Gefr., Harsum, schww. ✦ 4. Komp.: **Wehling**, Heinr., Gefr., Feggendorf, lww. — **Dix**, Ludw., Gefr., Clausthal, lww.

Hosted by Google

Jäger-Regiment Nr. 2. II. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10). 1. Komp.: **Grübel,** Karl, Gefr., Wesel, schvw. — **Krüger,** Aug., Gefr., Fladderlohausen, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. Stab: **Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt,** Walt., Ob.-Lt. u. Adj., Perleberg, lvw. ✦ 1. Komp.: **Kleefeld,** Joh., Ob.-Lt., Danzig, lvw. — **Tietz,** Max, Oberj., Kl.-Glienicke, schvw. — **Gunther,** Friedr., Gefr., Neu-Tornow, lvw. — **Liebenau,** Kurt, Gefr., Thorn, lvw. ✦ 2. Komp.: **Förster,** Friedr., Fwlt., Ullersdorf, lvw. — **Hoff,** Alfr., O.-Sto., Eulenburg, lvw., b. d. Tr. — **Wegener,** Willi, O.-Sto., Sachsenhausen, lvw., b. d. Tr. — **Matthes,** Paul, Oberj., Straßburg i. E., lvw. — **Voigt,** Alb., Oberj., Gr.-Ellingen, lvw. — **Hauke,** Friedr., Gefr., Biesenthal, lvw. — **Trapp,** Ed., Gefr., Insterburg, schvw. — **Prinz,** Bruno, Gefr., Grunhof, schvw. — **Philipp,** Alb., Gefr., Großau, gef. — **Czopka,** Paul, Gefr., Slupsko, lvw. ✦ 3. Komp.: **v. Wilucki,** Heinr., Hptm. d. L., Kabel, abverm. lvw. — **Schulz,** Erich, O.-Sto., Schmiedebruck, gef. — **Grammelsdorf,** Alf., Oberj., Berlin, gef. — **Bartels,** Fritz, Oberj., Schmöckwitz, lvw., b. d. Tr. — **Köppen,** Wilh., Oberj., Fürstenberg, gef. — **Lüben,** Herm., Oberj., Alt-Kietz, gef. — **Thiemann,** Ernst, Oberj., Gr.-Annensleben, gest. a. s. Wund. — **Weißenberg,** Markus, Oberj., Repten, lvw. — **August,** Gust., Gefr., Hohensalza, lvw. — **Elsemann,** Karl, Gefr., Berlin, gef. — **Wicky,** Loth., Gefr., Leipzig, lvw. — **Hasemann,** Arminius, Gefr., Berlin-Zehlendorf, lvw., b. d. Tr. — **Keutsch,** Karl, Gefr., Berlin, lvw. — **Schwinn,** Rud., Gefr., Berlin, lvw. — **Langmann,** Hugo, Gefr., Werenzhain, lvw. ✦ 4. Komp.: **Stein,** Herm., O.-Sto., Berlin, lvw. — **Glänzel,** Friedr., Oberj., Annaberg, gef. — **Borchardt,** Fritz, Gefr., Berlin-Pankow, lvw.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 238. **Zickler,** Detlev, Lt., Flensburg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 4. Komp.: **Vogel,** Emil, Lt. d. R., Niedersept, vm. — **Lernhart,** Jos., O.-Sto., Sigmaringen, vm. — **Schaub,** Nikol., Vfw., Masburg, vm. — **Mertens,** Hans Werner, Fahnr., Berlin, vm. — **Schmoll,** Karl, Oberj., Oppeln, vm. — **Bleeck,** Fritz, Oberj., Odenkirchen, vm. — **Birkenmeier,** Karl, Oberj., St. Johann, vm. — **Daniel,** Mos., Oberj., Drove, vm. — **Hilgers,** Jak., Oberj., Nofflingen, vm. — **Bienbeck,** Wilh., Gefr., Huls, vm. — **Blenner,** Karl, Gefr., Altkirch, vm. — **Schumachers,** Jos., Gefr., Nieukert, vm. — **Gießen,** Jos., Gefr., Lechenich, vm. — **Harrach,** Ludw., Gefr., Bad Kreuznach, vm. — **Immele,** Alfr., Gefr., Hattstadt, vm. — **Keßler,** Karl, Gefr., Mulhausen, vm. — **Lupus,** Ad., Gefr., Elkerhausen, vm.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Komp.: **Dörr,** Ludw., Gefr., Clarenthal, bish. vm., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Kachler,** Aug., Gefr., Schmolde, bish. schvw. u. t. Gefgsch., gef.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 4. Komp.: **Thomas,** Rich., Gefr., Eisemost, bish. schvw., gest.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Komp.: **Olbrecht,** Herm., Oberj., Dabel, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. Colmar.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 179.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. Stab: **v. Mayer,** Karl, Ob.-Lt. u. Adj., Dresden, erneut lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 180.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Kaiser,** Rich., Gefr., Rammenau-Schaudorf, lvw. — **Wittig,** Walt., Gefr., Leubnitz, erneut lvw. ✦ 3. Komp.: **Mühlberg,** Camillo, Oberj., Wurzen, schvw. — **Haupt,** Kurt, Gefr., Dresden, d. Unf. leicht verl., b. d. Tr., 26. 7. 15 erneut lvw. ✦ 4. Komp.: **v. Walter-Jeschki,** Moritz, Lt., Großenhain, lvw., b. d. Tr. — **Beck,** Max, Gefr., Muttweida, gef. — **Pflock,** Hugo, Gefr., Oberschmon, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Ruhland,** Friedr., Oberj., Dresden, lvw. ✦ 3. Komp.: **Hänsel,** Rich., Gefr., Roßwein, schvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Komp.: **Hoduschka,** Max, Gefr., Lipten, bish. vm., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Komp.: **Fiedler,** Otto, Vfw., Meißen, bish. vm., gef.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Schmidt,** Hptm. d. R. u. Batf., Jag.-Bat. 7 (Kaiserl. Forstmeister, Hasloch). — **Raff,** Willy, Lt. d. R., Inf.-Regt. 124 (Württ. Forstreferendar). — **Dr. Wernick,** Martin, Lt. d. R. Großherzogl. Forstassessor, Eisenach (R. d. E. K.). — **v. Wolff-Metternich,** Ferd., Lt., Hus.-Regt. 8 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters v. Wolff-Metternich, Xanten). — **Jacobs,** Rob., Fwlt., Jag.-Bat. 3, Radf.-Komp. (R. d. E. K.). — **Klaas,** Karl, Fwlt., ? Garde-Regt. z. F. (Kgl. Forster, Oberf. Ehlen, Cassel). — **Klein,** Bruno, O.-Sto., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Küddowbrück b. Jastrow: R. d. E. K.). — **Authes,** Heinz-Rud., Vfw. d. R., R.-Inf.-Regt. 227 (Sohn der Frau verw. Kgl. Oberförster Authes, Liegnitz). — **Krappe,** Werner, Utff. (Forstbeflissener; R. d. E. K.). — **Mertsch,** Alfred, Oberj., Jag.-Bat. 14 (R. d. E. K.). — **Meyer,** Alfred, gel. Jag.), Oberj., R.-Jag.-Bat. 5. — **v. Pogrell,** Hasso, Fahnr., Gardesch.-Bat. — **Doß,** Fritz, Gefr., Gardesch.-Bat. — **Weber,** Gaston, Gefr., Jag.-Bat. 8 (Privatjager). — **Bloch,** Ludw., Jag., Jäg.-Bat. 8 (Privatforstlehrling). — **Blümner,** Kurt, Kr.-Fr., Inf.-Regt. 151 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Blumner, Fh. Neuhof, Marienwerder). — **Kirchmayer,** Max, Jag. d. L., Jag.-Bat. 8 (Forster, Kuschdorf, Neiße). — **Kreuzer,** Hub., Jäg., Jag.-Bat. 8 (Forstgehilfe, Bussdorf, Deichhaus). — **Loos,** Martin, Jag., Jag.-Bat. 8 (Privatjäger, Fh. Beiert, Siegburg; R. d. E. K.). — stud. med. **Muller,** Bruno, E.-Fr., Inf.-Regt. 94 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Bruno Muller, Derenburg, Harz). — **Pies,** Heinr. (gel. Jag.), Jag., Jag.-Bat. 8. — **Rehmann,** Josef, Jag. d. R., Jäg.-Bat. ?

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Altenburger,** Paul, Utff., Landst.-Bat. ? (Städt. Forster, Nienberg). — **Bengert,** Theod., Utff., Bayer. Feld-Art.-Regt. 1 (Kgl. bayer. Forstassistent, Burghausen). — **Scholz,** Egon, Oberj., Garde-Ref.-Schützen-Bat. (Sohn des Fürstl. v. Pleßschen Revierforsters Scholz, Kobier). — **Tillmann,** Alfr., Oberj., Jag.-Bat. 1 (R. d. E. K. I. u. II. Kl.). — **Steuer,** Paul, Jag., 8. Bayer. Reserve-Division (Forster).

Infolge von Anstrengungen des Feldzuges ist gestorben: **Heisel,** Fwlt., Inf.-Regt. 68 (Kgl. Forstaufseher, Scheitenkorb, Oberf. Prum, Trier).

Schwer verwundet wurden: **Ausfeld,** E.-Fr., Utff., Inf.-Regt. 94 (Sohn des Herzogl. Gothaischen Forstmeisters Rich. Ausfeld, Dietharz). — **Blom,** Peter, Gardej.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst und Jagd-Schutzpersonals in Preußen. 741. — Gesetzliche Beschränkung der Aufforstung landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern. 744. — Waldästhetik. 746. — Verleihung des Eisernen Kreuzes an nicht im Heeresdienst stehende Staatsforstbeamte. 748. — Rektor der Königlichen Forstakademie Tharandt. 748. — Zulassung des Krammetsvogelfanges im Dohnenstieg während des Krieges. 748. — Schiffsjungenermittelung bei der Marine. 749 — Wiederfreigabe des Paketverkehrs mit der Südarmee im Osten. 749 — Deutsche Holzwirtschaft in Polen. 750 — Ausnutzung des Pilzreichtums unserer Wälder. 750. — Aufsehenerregender Holzverkauf 750. — Hafenerweiterung in Breslau. 750. — Einfuhr russischen Holzes von Libau. 750. — Besitzwechsel im Bezirk Wiesbaden. 750 — Marktberichte. 750. — Brief- und Fragekasten. 751. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 751. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 752. — Nachrichten des „Waldheil" E. V. 752 — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 753. — Chronik des Weltkrieges 755. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 757. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Geschäftliche Mitteilungen.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Auf die **Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums Berlin** im Anzeigenteil, Seite I, betreffend **die Stücke der fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen usw.,** sei hiermit hingewiesen.

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Charlotte** mit Herrn **Arthur Millies.** Offizier-Stellvertreter im 6 Feld-Jäg-Batl., Maschinengewehr-Komp., beehren sich ergebenst anzuzeigen

Eisenhammer, Post Grossborek (O.-S.), im August 1915

Kgl. Revierförster Haber und Frau.

Charlotte Haber
Arthur Millies
Verlobte.

Den Heldentod für das Vaterland starb am 12. August mein einziger geliebter Sohn. der (937

Forstbeflissene

Walter Schubert,

Leutnant der Reserve im Jäger-Bataillon Graf York, Inhaber d. Eis. Kreuzes II. Kl.

Wilhelmswalde b. Zeligosch, Westpr.

Schubert, Kgl. Forstmeister.

Am 19. August entschlief im 71. Lebensjahre nach langem Leiden der (932

Kgl. Revierförster a. D.

Robert Malks,

Jahrgang 1863, Batl. 5 — 4, Ritter hoher Orden,

wohnhaft in **Schwedt a. O.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

H. Honig, Kgl. Förster,

Klein-Hammerb Wend.-Buchholz.

Nach neunmonatlicher, banger Sorge erhielten wir gestern von Kameraden die traurige Gewissheit von dem am 19. November v. Js. erfolgten Heldentode unseres lieben, einzigen Sohnes, meines treuen Bruders, des stud. med., Einj.-Freiw. im Infanterie-Regt. Grossherzog v. Sachsen Nr. 94,

Bruno Müller

im hoffnungsvollen Alter von 21 Jahren. (928

Derenburg (Harz), 19. Aug. 1915.

Bruno Müller, Königlicher Hegemeister, **und Frau.**
Margarete Müller.

Eine überaus schmerzliche Nachricht erhielten wir heute aus Feindesland. — Am 30. Juli 1915 erlitt den Heldentod (Kopfschuss) unser heissgeliebter, ältester Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Helmuth Bade,

Kriegsfreiwilliger, 1. Komp. Garde-Res.-Schützen-Batl.,

im blühenden Alter von 18½ Jahren. (936

In tiefstem Schmerze

Kgl. Förster **Walter Bade und Frau.**

Forsth. Grosssee b Tauer N.-L., den 23. August 1915.

Mit Gott für König und Vaterland!

Am 14. August fand den Heldentod auf ..... Schlachtfeldern

Feldw.-Leutnant in einem Garde-Regiment zu Fuss

Herr **Carl Klaas,**

Königlicher Förster der Oberförsterei Ehlen,

Jahrgang 1893, Jäger-Batl. 8.

Vornehme Gesinnung, Charakterstärke und Herzensbildung zeichneten ihn aus. So steht er vor uns, so bleibt er uns unvergesslich. Wir legen in Gedanken einen frischen Bruch auf sein fernes Jägergrab. (927

Die Forstbeamten der Oberförsterei Ehlen:
Kessler, Forstmeister.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 14. Juli, nachdem er die schweren Kämpfe glücklich überstanden, infolge Herzschlages unser lieber Kollege, der

Kgl. Forstaufseher **C. N. Heisel,**

Feldwebel-Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 68.

Mit ihm haben wir einen guten Kollegen verloren, wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. (921

Ein frischer Bruch auf sein frühes Heldengrab.

Die Forstbeamten der Ortsgruppe Gerolstein des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 36. **Neudamm, den 5. September 1915.** **30. Band.**

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen.

Von Forstschuldirektor **Jacob**-Templin.

Dritter Teil: Befugnisse. A. Befugnisse der „bestellten Aufseher".

(Fortsetzung.)

2. Wegnahme.

Die Befugnis zur vorläufigen Festnahme ist nicht auf die Person des Festzunehmenden beschränkt, sondern sie erstreckt sich auch auf die im Augenblicke der Festnahme bei einer solchen Person befindlichen Sachen. Der bestellte Aufseher kann daher dem Festgenommenen **Gegenstände** vorläufig wegnehmen, und er wird ihm in erster Linie Waffen oder gefährliche Werkzeuge, um etwaigem Mißbrauche, sowie Hosenträger oder Leibgurt abnehmen, um einer Flucht vorzubeugen. Diese vorläufige Wegnahme ist auch dann zulässig, wenn sich der Festzunehmende ihr nicht freiwillig unterwirft, und es darf seitens des bestellten Aufsehers zu ihrer Durchführung ebenfalls körperliche Gewalt angewendet werden, wenn deren Anwendung notwendig ist, um den entgegengesetzten Widerstand zu brechen. Da das Recht, eine Person mit Sachen festzunehmen, die Befugnis in sich schließt, die Sachen auch allein wegzunehmen und der Ortspolizeibehörde abzuliefern, so ist der zur Festnahme Berechtigte auch befugt, statt der Festnahme der Person, dieser einen Gegenstand, erforderlichenfalls mit Gewalt, zwecks Feststellung der Persönlichkeit abzunehmen. Die vorläufige Wegnahme der Sachen ohne Festnahme der Person kommt besonders dann in Betracht, wenn die an sich gestattete Festnahme der Person aus irgend einem Grunde nicht gelingt. Wird diese z. B. deshalb unmöglich, weil der auf frischer Tat Verfolgte nicht ergriffen werden kann, so ist der bestellte Aufseher doch befugt, alle Sachen, die der Täter am Orte der Tat zurückläßt oder auf der Flucht von sich wirft, an sich zu nehmen. Muß andererseits von der Festnahme der Person Abstand genommen werden, weil der ihr entgegengesetzte Widerstand nicht zu überwinden ist, der Frevler vielmehr dem mit ihm ringenden, bestellten Aufseher sich zu entwinden vermag, so darf letzterer sich wenigstens der Sachen versichern, deren er habhaft werden kann, ihm vielleicht das Gewehr, die Axt, die Säge, die Diebesbeute, die erbeuteten Kaninchen oder das Wilderergut entreißen.

Hosted by Google

Der vom Waldeigentümer bestellte Aufseher ist außerdem nach §§ 858 bis 860 des Bürgerlichen Gesetzbuches befugt, das durch verbotene Eigenmacht erlangte **Walderzeugnis** — z. B. entwendetes Holz, Gras, Moos, Streuwerk, Harz oder unbefugt gesammelte Kräuter, Beeren oder Pilze — dem Täter mit Gewalt wieder abzunehmen und deshalb beispielsweise auch berechtigt, die Streu, welche der Streudieb abzuladen sich weigert, selbst abzuladen. Diese nach bürgerlichem Rechte gestattete Wegnahme hat nur das Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat zur Voraussetzung und ist daher auch dann zulässig, wenn der auf frischer Tat Betroffene oder Verfolgte bekannt und nicht fluchtverdächtig ist oder seine Persönlichkeit sofort festgestellt werden kann.

Der vom Jagdberechtigten bestellte Aufseher hat die Befugnis zur Wegnahme rechtswidrig angeeigneter Tiere einer jagdbaren Wildgattung aus §§ 858 bis 860 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nur dann, wenn sein Dienstherr, oder er für letzteren, von diesen Tieren bereits Besitz ergriffen hatte. Da aber eine solche Wegnahme keine Jagdschutztätigkeit darstellt, weil in beiden Fällen mit der Erlangung des Besitzes das bis dahin herrenlose Jagdwild Eigentum des Jagdberechtigten wurde (vgl. unter II), so genießt der bestellte Aufseher hierbei auch nicht den Schutz des § 117 Reichsstrafgesetzbuchs. Handelt es sich um ein in der Freiheit befindliches, herrenloses und deshalb Gegenstand der Jagd bildendes Wild, das ein Jagdfrevler unbefugt erjagte und in Besitz nahm, so ist der vom Jagdberechtigten bestellte Aufseher aus §§ 858 bis 860 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zur Wegnahme der Jagdbeute nicht berechtigt; wohl aber steht dem Wilderer, der, wenn auch nicht Eigentümer, so doch Besitzer des Wildes geworden ist, an sich der Besitzschutz der §§ 858 und 859 des Bürgerlichen Gesetzbuchs insoweit zu, als nicht das Gesetz die Entziehung des Besitzes durch Wegnahme des **Wilderergutes** gestattet. Da nun das Bürgerliche Gesetzbuch im § 229 die Wegnahme einer Sache zum Zwecke der Selbsthilfe unter den nachbenannten Voraussetzungen gestattet und auf Geheiß des zur Selbsthilfe Berechtigten auch andere für ihn das Selbsthilferecht ausüben können, so darf auch der zum Schutze seines alleinigen Aneignungsrechtes vom Jagdberechtigten bestellte Aufseher dem auf frischer Tat betroffenen oder verfolgten, bekannten oder unbekannten Wilderer, nötigenfalls unter Anwendung von Gewalt oder Drohung, die Jagdbeute wegnehmen, weil obrigkeitliche Hilfe nicht rechtzeitig zu erlangen ist und ohne sein sofortiges Eingreifen die Gefahr besteht, daß der Anspruch seines Dienstherrn auf Eigentumserwerb des Wildes vereitelt oder wesentlich erschwert werde.

Zur Wegnahme der **Jagdwerkzeuge**, namentlich des Gewehres, ist der bestellte Aufseher nach der Rechtsprechung des Reichsgerichtes auch aus § 227 Bürgerlichen Gesetzbuchs und § 368 Ziffer 10 Strafgesetzbuchs berechtigt, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Eingriff in fremdes Jagdrecht abzuwenden, und zwar liegt ein solcher Eingriff schon darin, daß jemand ohne Genehmigung des Jagdberechtigten oder ohne sonstige Befugnis auf fremdem Jagdgebiete außerhalb des öffentlichen, zum gemeinen Gebrauche bestimmten Weges — also eines Weges, der zum Gehen, Reiten, Fahren, Viehtreiben oder auch nur zu einzelnen oder einer einzigen dieser Verkehrsarten für jedermann bestimmt ist und diesen Zwecken kraft Privatrechts nicht entzogen werden kann — in Jagdausrüstung sich befindet. Da das unbefugte Aufhalten auf Forstgrundstücken außerhalb der zur Benutzung freistehenden Wege mit einem Werkzeuge, welches zum Fällen von Holz, oder mit einem Geräte, welches zum Sammeln oder Wegschaffen von Holz, Gras, Streu oder Harz seiner Beschaffenheit nach bestimmt erscheint, einen gegenwärtigen rechtswidrigen Eingriff in fremdes Waldeigentum darstellt, so ist anzunehmen, daß die Rechtsprechung auch die unter solchen Umständen stattgefundene Wegnahme solcher **Werkzeuge** und **Geräte** aus § 227 Bürgerlichen Gesetzbuchs und § 36 Ziffer 1 Feld- und Forstpolizeigesetzes als erlaubte Verteidigungsmaßregel erachten wird. Aus § 227 des Bürgerlichen Gesetzbuches und § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes kann auch die Befugnis zur Wegnahme einer brennenden **Zigarre** oder **Tabakspfeife** hergeleitet werden, wenn der bekannte oder unbekannte Raucher in feuergefährlicher Jahreszeit im Walde leichtsinnig damit umgeht, und die Wegnahme der Zigarre oder Pfeife, deren Besitz die Gefährdung fremden Waldeigentums vornehmlich verursacht, erforderlich ist, um den unzulässigen Eingriff in dieses Recht abzuwenden. Ebenso ist die Wegnahme der **Fanggeräte** und **Frettchen** sowie die etwaige Untersuchung von Kaninchenbauen danach eine den bestellten Aufsehern zustehende, nach § 227 des Bürgerlichen Gesetzbuches erlaubte Verteidigungsmaßregel, wenn Polizeiverordnungen den Kaninchenfang oder das Betreten fremder Grundstücke zu diesem Zwecke von der Erlaubnis des Besitzers oder des Eigentümers bzw. Nutzungsberechtigten und des Jagdberechtigten abhängig machen, — der auf frischer Tat Betroffene aber entweder nur die eine oder die andere oder überhaupt keine Erlaubnis erhalten hat und infolgedessen Rechte des Eigentümers bzw.

Hosted by Google

Nutzungsberechtigten oder des Jagdberechtigten, oder des Grundbesitzers und des Jagdberechtigten an dem Grundstücke verletzt oder beeinträchtigt. Dagegen kommt das Wegnahmerecht gemäß § 229 oder §§ 858 bis 860 des Bürgerlichen Gesetzbuches dem Kaninchenfrevler gegenüber nicht in Betracht, weil wilde Kaninchen herrenlos sind, niemand daran ein ausschließliches Aneignungsrecht besitzt, auch deren Aneignung nicht gesetzlich verboten ist, und infolgedessen der Frevler gemäß § 958 Absatz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches vollberechtigter Eigentümer der erbeuteten Kaninchen wird, — einerlei, ob er sie geschossen, frettiert oder in Schlingen gefangen hat.

Die von den Waldeigentümern oder Jagdberechtigten bestellten Aufseher haben also hinsichtlich der Ausübung ihres Wegnahmerechts zu unterscheiden, ob sie den Täter vorläufig festnehmen dürfen oder nicht. Bejahendenfalls sind sie stets zur vorläufigen Wegnahme von Gegenständen jeder Art befugt. Liegen dagegen die Voraussetzungen zur vorläufigen Festnahme gemäß § 127 Absatz 1 der Reichsstrafprozeßordnung nicht vor, so sind sie zur Wegnahme von Gegenständen nur berechtigt, um dadurch die Gefährdung eines Vermögensrechtes abzuwehren oder durch verbotene Eigenmacht erlangter, beweglicher Sachen sich wieder zu bemächtigen oder die Verwirklichung eines Anspruchs auf die wegzunehmende Sache zu sichern. Diese Wegnahme aus bürgerlichem Recht hat zur Voraussetzung, daß eine zivilrechtliche Verletzung droht oder bereits eingetreten ist, und ein Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat vorliegt. Die Tat selbst braucht nicht strafbar zu sein; es genügt, wenn sie unerlaubt und widerrechtlich ist. Da demnach nicht jede zivilrechtliche Gefährdung oder Verletzung den Tatbestand einer strafbaren Handlung darstellt, andererseits aber auch nicht jede Straftat eines Forst- oder Jagdfrevlers gleichzeitig eine Gefährdung oder Verletzung der Rechte des Waldeigentümers oder Jagdberechtigten enthält, so werden die von diesen bestellten Aufseher gut tun, ihre bürgerlichrechtliche Wegnahmebefugnis auf die vorbezeichneten Fälle und die dabei genannten Gegenstände zu beschränken. Besondere Aufmerksamkeit erheischt dann immer noch die Wegnahme aus § 227 des Bürgerlichen Gesetzbuches, weil die bestellten Aufseher nur innerhalb des Besitztums oder Jagdgebietes ihrer Dienstherren hierzu örtlich zuständig im Sinne des § 117 Reichsstrafgesetzbuches sind, und die Wegnahme als bürgerlichrechtliche Notwehrhandlung nur zulässig ist zur Abwehr eines gegenwärtigen, rechtswidrigen Angriffs. Wird z. B. der wegen Übertretung des § 368, Nr. 10 Reichsstrafgesetzbuchs oder der §§ 36 oder 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes oder der Vorschriften einer den Fang wilder Kaninchen einschränkenden Polizeiverordnung auf frischer Tat Verfolgte erst auf einer öffentlichen, dem gemeinen Gebrauche dienenden Landstraße eingeholt und ergriffen, — so kann von einer Gegenwart des rechtswidrigen Angriffes gegen den Waldeigentümer oder Jagdberechtigten, des Eingriffes in deren Waldeigentum oder Jagdrecht nicht mehr die Rede sein. Die bestellten Aufseher haben daher unter solchen Umständen kein Wegnahmerecht aus § 227 des Bürgerlichen Gesetzbuches, und sie dürfen, wenn sie dem Täter gegenüber kein Festnahmerecht besitzen, die in Betracht kommenden Frevelwerkzeuge oder Geräte nur bei freiwilliger Herausgabe an sich nehmen.

Abgesehen von den Fällen, in denen die „Wegnahme" eine aus Veranlassung zur vorläufigen Festnahme oder in Ausübung des Wiederbemächtigungsrechts oder als erlaubte Selbstverteidigung oder Selbsthilfe gestattete Maßnahme ist, kann nämlich der bestellte Aufseher alle Gegenstände, welche als Beweis- oder Einziehungsstücke Bedeutung haben können, an sich nehmen und der Ortsbehörde (Orts-, Gutsvorsteher) in Verwahrung geben, wenn dieselben auf seine Aufforderung hin freiwillig herausgegeben werden. Geschieht die Herausgabe nicht freiwillig, weigert sich vielmehr die in Frage kommende Person, diese Gegenstände abzugeben oder niederzulegen, so bedarf es der förmlichen Beschlagnahme.

3. Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme im Sinne der Reichsstrafprozeßordnung ist hinsichtlich ihrer Ausführung in der Regel eine Zwangswegnahme von Gegenständen, welche der Einziehung unterliegen oder als Beweismittel für die Untersuchung von Bedeutung sein können, um deren Beiseiteschaffung zu verhüten. Eine unmittelbare Entziehung des beschlagnahmten Gegenstandes ist jedoch nicht unbedingt erforderlich; es genügt für das Zustandekommen der Beschlagnahmehandlung, wenn, z. B. um einen Kampf zu vermeiden, dem Inhaber die Beschlagnahme ausdrücklich erklärt und die Verfügung über den ihm belassenen Gegenstand untersagt wird. Wenn dann der beschlagnahmte Gegenstand trotzdem vorsätzlich beiseite geschafft, veräußert oder zerstört wird, so kann (vergl. unter II) der von der Beschlagnahme Betroffene aus § 137 Strafgesetzbuchs wegen Arrestbruchs mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis 1000 Mk. bestraft werden.

Während nach § 98 der Reichsstrafprozeßordnung die Anordnung von Beschlagnahmen grundsätzlich dem Richter und nur bei Gefahr im Verzuge auch der Staatsanwaltschaft und den Hilfsbeamten derselben zusteht, ist nach § 16 des preußischen Forstdiebstahlsgesetzes vom 15. April

Hosted by Google

1878 jede zur Ausübung des Forstschutzes berechtigte Person, also auch der für den Forstschutz bestellte Aufseher befugt, die zur Begehung des Forstdiebstahls geeigneten **Werkzeuge,** welche der bei der Ausführung eines solchen oder gleich nach derselben betroffene oder verfolgte Täter bei sich führt, in Beschlag zu nehmen. Diese auf preußisches Staatsgebiet beschränkte Befugnis zur Beschlagnahme erstreckt sich aber nur auf die nach § 15 Forstdiebstahlsgesetzes der Einziehung unterliegenden Werkzeuge, nicht etwa auch auf sonstige Beweisstücke und insbesondere nicht auf Tiere und andere zur Fortschaffung des Entwendeten dienende Gegenstände, z. B. Zugtiere, Wagen, Schubkarren, Schlitten. Ob die zu beschlagnahmenden Werkzeuge — Äxte, Sägen, Messer, Hippen, Scheren, Lohschnitzer, Abreißhaken, Sensen, Sicheln, Rechen usw. — dem Täter gehören oder nicht und ob sie zur Verübung des Forstdiebstahls wirklich gebraucht wurden oder dazu bestimmt waren, ist belanglos; verlangt wird nur, daß der bei Ausführung eines Forstdiebstahls oder gleich nach derselben betroffene oder verfolgte Täter, Mittäter oder Gehilfe diese Werkzeuge bei sich führt und sie zur Begehung des Forstdiebstahls geeignet sind. Sägt z. B. der Frevler einen Baum ab, so ist außer der Säge die vielleicht von ihm noch mitgeführte, aber gar nicht gebrauchte Axt oder eine Hacke, die er zufällig bei sich trägt, in Beschlag zu nehmen und der Ortsbehörde (Gemeinde-, Gutsvorsteher) in Verwahrung zu geben. Andererseits erscheinen aber z. B. ein Beil, das ein Grasfrevler bei sich führt, zur Verübung der Grasentwendung, oder eine Sichel, welche die Gehilfin eines Holzdiebes bei sich trägt, zur Begehung des Holzdiebstahls ungeeignet und dürfen daher nicht aus § 16 Forstdiebstahlsgesetzes beschlagnahmt, unter Umständen jedoch aus § 227 Bürgerlichen Gesetzbuches und § 36 Ziffer 1 Feld- und Forstpolizeigesetzes weggenommen und der Ortsbehörde in Verwahrung gegeben werden (vgl. unter III A 2).

Dieses Recht, Werkzeuge in Beschlag zu nehmen, kommt insbesondere dann zur Geltung, wenn deren Wegnahme aus § 227 des Bürgerlichen Gesetzbuches (vergl. unter III A 2) unzulässig sein oder nicht unter dem Schutze des § 117 Strafgesetzbuches stehen würde, und der bei Ausführung eines Forstdiebstahls oder bei unmittelbar daran anschließender Fortschaffung des gestohlenen Walderzeugnisses betroffene oder verfolgte Frevler nicht fluchtverdächtig ist und seine Persönlichkeit sofort festgestellt werden kann, — die Voraussetzungen zur vorläufigen Festnahme der Person und damit auch zu der einer Beschlagnahme ähnlichen Wegnahme der Sachen also nicht vorliegen. Die Vorschriften der Reichsstrafprozeßordnung über die Beschlagnahme betreffen nämlich nur den Fall, in dem ein als Beweismittel dienender oder der Einziehung unterliegender Gegenstand einer Person gegen ihren Willen zum Zwecke der Strafverfolgung abgenommen werden soll, während die Person selbst dabei außer Betracht bleibt. Handelt es sich dagegen um vorläufige Festnahme einer Person, so findet dadurch, daß ihr Werkzeuge weggenommen werden, eine förmliche Beschlagnahme nicht statt, weil die Person selbst nicht außer Betracht bleibt und mit der Festnahme der Person alle Gegenstände, die sie im Augenblicke der Festnahme an oder bei sich trägt, in die Verfügungsgewalt des Festnehmenden übergehen. Ähnlich verhält es sich mit der in Ausführung einer vorläufigen Festnahme vorgenommenen

4. Durchsuchung.

Während Wegnahme sowie Beschlagnahme sich gegen eine sichtbare und greifbare Sache richten, bezweckt die Durchsuchung die Ergreifung eines bei einer Person, in deren Sachen, in Wohn- oder sonstigen Räumen vermuteten Gegenstandes und unter Umständen auch die Festnahme einer Person.

Der bestellte Aufseher ist zunächst zur Durchsuchung befugt, wenn der davon Betroffene sich ihr freiwillig unterwirft. Ein Durchsuchungsrecht kann aber nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts auch aus dem Rechte zur vorläufigen Festnahme, Wegnahme oder Beschlagnahme hergeleitet, also auf die §§ 127 Strafprozeßordnung, 227, 229, 858/60 Bürgerlichen Gesetzbuchs oder § 16 Forstdiebstahlsgesetzes gestützt werden. Der bestellte Aufseher erscheint demnach weiterhin zur Durchsuchung berechtigt, sofern diese sich gegen die **Person** des Frevlers oder diejenigen **Sachen** richtet, welche dieser am Orte der Tat oder auf der Verfolgung bei sich führt, und die an sich zulässige Wegnahme (vergl. unter III A 2) oder Beschlagnahme (vergl. unter III A 3) von nach Lage des Einzelfalles vorhandenen, aber am Körper oder in den Sachen verborgenen Gegenständen, ohne Zuhilfenahme einer Haussuchung, bezweckt.

Die Durchsuchung der Person ist mit Rücksicht auf Anstand und Sitte vorzunehmen. Am Körper einer Frevlerin darf der bestellte Aufseher keine Durchsuchung persönlich ausführen, wohl aber gegebenenfalls von seinem Rechte zur vorläufigen Festnahme und Vorführung vor der Ortspolizeibehörde Gebrauch machen, die dann die Durchsuchung durch eine weibliche Vertrauensperson, nötigenfalls in gesondertem Raume, vornehmen läßt. Ein etwa in dem gestohlenen Walderzeugnisse verborgenes, der Be-

Hosted by Google

schlagnahme unterliegendes Frevelwerkzeug, z. B. ein in einer Last Holz verstecktes Beil, erlangt der bestellte Aufseher durch Wegnahme der Diebesbeute gemäß §§ 858 bis 860 Bürgerlichen Gesetzbuches.

Eine Durchsuchung von Wohn- oder sonstigen Räumen (Stall, Scheune, Boden, Keller usw.) darf der bestellte Aufseher nur dann vornehmen, wenn der Inhaber der zu durchsuchenden **Räume** sich ausdrücklich damit einverstanden erklärt, eine Befugnis, die praktische Bedeutung z. B. in dem Falle erlangen kann, wo ein auf frischer Tat verfolgter, festzunehmender oder ein vorläufig festgenommener, aber flüchtig gewordener Frevler auf der Flucht in einem Gebäude verschwindet, und der Bewohner desselben dem Verfolger anheimstellt, dieses nach der vermutlich darin sich versteckt haltenden, zu ergreifenden Person zu durchsuchen.

Die Anordnung von Durchsuchungen lediglich **verdächtiger** Personen, bei denen der bestellte Aufseher kein Festnahme-, Wegnahme- oder Beschlagnahmerecht hat, und insbesondere Haussuchungen steht nach § 105 der Reichsstrafprozeßordnung in der Regel nur dem Richter und bei Gefahr im Verzuge auch der Staatsanwaltschaft (Amtsanwalt) und deren Hilfsbeamten zu. Das Privat-Forst- und Jagdschutzpersonal als solches — einerlei, ob es sich um bestellte Aufseher, bestätigte Forsthüter, beeidete Privatforstbeamte oder im Privatwalde beschäftigte Anwärter des königlichen Forstschutzdienstes handelt — gehört nicht zu den Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft. Die körperliche Durchsuchung Verdächtiger hat für den bestellten Aufseher keine praktische Bedeutung, wohl aber die gleichzeitig auf Räume und deren Bewohner sowie die darin befindlichen Sachen sich erstreckende **Haussuchung.** Diese kommt namentlich dann in Betracht, wenn der Frevler nicht bei der Tat betroffen wurde, vielmehr nur der Verdacht besteht, daß jemand den entdeckten Forst- oder Jagdfrevel begangen habe, und zu vermuten ist, daß die Durchsuchung der Wohn- oder sonstigen Räume des Verdächtigen zur Auffindung von Beweisstücken oder der gefrevelten Sachen führen werde. In solchen Fällen muß das Privat-Forst- und Jagdschutzpersonal den nächsten Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft in Anspruch nehmen und sich jedes selbständigen Einschreitens enthalten; es sei denn, daß es in der Eigenschaft als Forstamtsanwalt selbst Organ der Staatsanwaltschaft oder als Amts- oder Gutsvorsteher Hilfsbeamter derselben ist. Die Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft sind verpflichtet, die beantragte Durchsuchung vorzunehmen, wenn Gefahr im Verzuge ist und ihrer Ansicht nach nicht ganz wichtige Gründe dagegen sprechen. „Gefahr im Verzuge" liegt bei aus Veranlassung eines Forst- oder Jagdfrevels vorzunehmender Haussuchung regelmäßig vor, denn diese verspricht nur dann Erfolg, wenn sie möglichst bald nach Entdeckung des Frevels erfolgt, weil die Beweisstücke sehr leicht beiseite geschafft werden können und erfahrungsmäßig auch beiseite gebracht werden, wenn dies nicht rechtzeitig verhindert wird.

Der bestellte Aufseher wird sich also an den nächsterreichbaren Amts-, Guts- oder Gemeindevorsteher oder deren Stellvertreter, die sämtlich Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft sind, nicht aber etwa an den Gendarm, der nicht zu diesen Hilfsbeamten gehört, wenden und den in Anspruch Genommenen veranlassen, auf Grund der ihm vorgetragenen Verdachtsgründe die Haussuchung abzuhalten. Ist der bestellte Aufseher Mitglied derjenigen Gemeinde, in deren Bezirk die zu durchsuchenden Räume liegen, so kann er von dem die Haussuchung anordnenden Beamten als Zeuge, andernfalls zur Unterstützung zugezogen werden und genießt dann den strafrechtlichen Schutz des § 113 Absatz 3 Strafgesetzbuchs. Unterbleibt die ausdrückliche Zuziehung, so ist der bestellte Aufseher nicht berechtigt, das umfriedete Besitztum des von der Haussuchung Betroffenen zu betreten, und kann wegen Hausfriedensbruches belangt werden, wenn er nach erfolgter Aufforderung dieses Besitztum nicht sofort verläßt

(Fortsetzung folgt.)

Die Urwalds-Industrie der Quebracho-Gewinnung.*)

Die Viehzucht, die in Argentinien in den Chacogebieten von Santa-Fé — das sind die Buschwälder von Quebrachobäumen — betrieben wird, ist dort die sekundäre Form der Ausbeutung des jungfräulichen Bodens.

Vor dem Viehzüchter, dem Estanziero, zieht der Holzschläger im Dienste des Kapitals her. Seiner Axt fallen die eisenharten, in vielen Hunderten von Jahren zu knorrigen, rissigen Stämmen gewachsenen Quebrachobäume zum Opfer. Auf der Suche nach neuen Quebrachoholzbeständen sind die mutigen, an Entbehrungen gewöhnten Männer in den Dorn-Urwald des argentinischen Nordens immer weiter vorgedrungen und hier zu Kulturpionieren geworden. Ihren Spuren folgten die blanken Stahlschienen, und damit war die wichtigste Vorbedingung für die Erschließung und Besiedelung dieser Landstriche gegeben. Die industrielle Aus-

*) Auch dieser Artikel ist, wie so mancher andere bereits anfangs des Jahres 1914 angenommen und gesetzt worden. Aus Mangel an Platz kann er erst heute Aufnahme finden.

Hosted by Google

beutung der ungeheuren, heute noch nicht abschätzbaren Quebrachobestände Argentiniens und später wohl auch Paraguays und Ostboliviens hat sich aus kleinen Anfängen entwickelt.

Es waren hauptsächlich deutsche Gerber, die an verschiedenen Orten am Parana aufwärts ihr Gewerbe betrieben und hier zuerst auf den Quebrachobaum aufmerksam wurden, dessen rotes Kernholz einen hohen Prozentsatz von Tannin enthält. Sie sicherten sich große Landstrecken, schickten Tausende von Arbeitern in die Wälder, und bald begannen die der Rinde und des weißen Splintes entkleideten Quebrachostämme ein bedeutsamer Exportartikel zu werden. Im Lande selbst wurde der Quebracho zunächst weniger zur Tanningewinnung benutzt. Es entstanden vielmehr zahlreiche Sägewerke, die Bahnschwellen und Pfosten für die Drahtzäune, die die Potreros der Estanzien auf meilenlange Entfernungen umschließen, schnitten. Ist doch das Quebrachoholz unverwüstlich und darum gerade für solche Zwecke ungemein geeignet. Abgesehen von dem beträchtlichen Inlandsverbrauch kamen im Jahre 1900 noch 155 000 Stück Bahnschwellen zur Ausfuhr, daneben 239 000 t Stämme und 5950 t Quebracho-Extrakt.

Mittlerweile war jedoch das Verfahren der Tannin-Extrahierung aus den Stämmen wesentlich vervollkommnet worden; es gelang, einen immer höheren Prozentsatz an Extrakt vom Rohgewicht des Stammes zu gewinnen, die Schwellenfabrikation ließ nach, da das Material zu kostbar wurde. Gleichzeitig begannen die im Lande ansässigen Eigentümer der Quebrachowälder immer mehr und mehr ihre Sägewerke zu Extraktfabriken umzuwandeln und neue Werke dieser Art anzulegen. Damit steigerte sich auch die Extraktgewinnung im Lande selbst. Die Exportzahlen für Bahnschwellen sanken von Jahr zu Jahr, jene für Quebracho-Extrakt stiegen, bis im Jahre 1904 neben 253 000 t Stammholz 20 111 t Extrakt und nur noch 6000 Stück Schwellen ausgeführt wurden.

Gegenwärtig kommen gar keine Schwellen mehr zur Bearbeitung und zur Ausfuhr, dagegen ist die Ausfuhr von Quebrachoholz und Quebrachoholzauszug immer mehr gestiegen, sie geht in der Hauptsache nach Deutschland. Das ganze große Geschäft wurde bis in die letzten Jahre hinein fast ausschließlich von deutschen Händen und mit deutschem Kapital betrieben, und erst neuerdings hat sich englisches und nordamerikanisches Kapital hier hineingedrängt. Es wurden im Jahre 1912 eingeführt in Deutschland aus Argentinien an Quebrachoholz und anderem Gerbholz, das aber hier wenig in Betracht kommt, 1 032 946 dz, im Jahre 1913 waren es 1 122 837 dz, und in der ersten Hälfte des laufenden Jahres gelangten bereits 656 574 dz zur Einfuhr gegenüber 632 682 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

An Quebrachoholzauszug kamen im Jahre 1912 in Deutschland aus Argentinien zur Einfuhr 70 789 dz, im Jahre 1913 aber 108 224 dz, und im laufenden Jahre beträgt die Einfuhr an Quebrachoholzauszug bis Ende Juni 58 598 dz, der im gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Einfuhr von 44 244 dz aus Argentinien gegenübersteht.

Diese Zunahme der Einfuhr an Quebrachoholz und Quebrachoholzauszug beweist die weitere Ausdehnung der Quebracho-Industrie im nördlichen Argentinien. Man findet heute Extraktfabriken, deren Leitern meist auch die Organisierung der Aufbereitung von Stammholz für die Ausfuhr obliegt, aller Orten auf dem rechten Ufer des Parana bis hinauf nach Corrientes und noch weiter dahinter.

Der Besuch eines solchen Werkes ist vom volkswirtschaftlichen wie wirtschaftsgeschichtlichen Standpunkte aus gleich interessant. In seiner Reisestudie „Zukunftsländer am La Plata“ schildert Dr. Munzinger, der eine Estanzia (Viehzuchtplantage) in jener Gegend besucht hatte, in anschaulicher Weise den Betrieb der Urwaldindustrie der Quebrachogewinnung. Er fuhr mit dem Verwalter der Estanzia, Don Canuto, eines Tages nach der im Besitz der Compania de Tanino de Santa-Fé befindlichen Extraktfabrik „La Gollareta“ (die Wasserente).

Durch lichten Dornwald, über Grasebenen, durch einen kleinen Fluß, über staubige Landstrecken, die dem armen Vieh auch kein Hälmchen Gras mehr boten, ging es über die Grenze der Estanzia hinaus in das ungeheure Gebiet der Compania de Tierras de Santa-Fé, die 600 Legua Land = 15 qkm (also nicht weniger als das Großherzogtum Baden) ihr eigen nennt.

In dem nun folgenden dichteren Urwald war so recht Gelegenheit, die Raubwirtschaft der Quebrachoholzschläger zu beobachten. Als ob ein fürchterlicher Sturm gehaust und die ältesten Bäume entwurzelt hätte, so sah es hier aus. Die Baumkronen, oft auch die Stämme selbst — wenn wider Erwarten das Kernholz als zu wenig gewichtig sich erwiesen hatte, als daß es die Mühe des Abschälens von Rinde und Splint lohnte —, lagen in wildem Durcheinander, meist schon eingetrocknet, umher. Klagend ob der Menschen Gewinnsucht reckten sich die grauen, dürren Äste der gefällten Urwaldsbäume gen Himmel. Die Menschen aber hörten sie nicht, sondern waren eifrig damit beschäftigt, an einer anderen Stelle ihr Zerstörungswerk, dem hier kein Wiederaufbau wie im deutschen Walde folgt, fortzusetzen.

Nach beinahe einstündiger Fahrt wurde plötzlich ein Sumpf, dessen Wasserdämpfe im Sonnenglaste zuerst einen See vorspiegelten, sichtbar und dann bald auch der hohe Schlot und das Dach der Fabrik. Höchst merkwürdig mutet ein solcher Anblick in dieser Umgebung mitten in Urwald und Wildnis an. Vorbei an den Ranchos der Arbeiter und an einigen besseren Backsteinhäusern fuhren die Besucher bald in den Hof des Anwesens, das der Fabrikleiter, gerente genannt, bewohnt.

Dienstbare Geister, denen Don Canuto wohlbekannt war, führten sie sofort auf das Zimmer, wo sie es sich erst bequem machten und erst dann — echt amerikanisch — auf die Suche nach ihrem Gastfreund machten. In der Fonda, der Kneipe des Ortes, fanden sie ihn, wo er sich den üblichen Morgen-Cocktail genehmigte; ein lustiger,

Hosted by Google

biderber Pfälzer, hier Don Carlos genannt, begrüßte sie und veranlaßte sofort, daß seinen Besuchern die Fabrik, sein jüngstes Werk, gezeigt würde. Von der Bahnstrecke Santa-Fé—La Vabana führt eine der Compania de Tierras als Mitgesellschafterin der Compania de Tanino de Santa-Fé gehörige schmalspurige Stichbahn, die lediglich Waldausbeutungszwecken dient, etwa 20 km weit westlich in den Chaco-Wald. Da, wo die Lokomotive Halt gemacht hat, erhebt sich das Fabrikgebäude, das Don Carlos nach seinen früher gesammelten Erfahrungen als ein Meisterwerk im Laufe des Jahres 1905 errichtet und seit Anfang 1906 in Betrieb genommen hat.

Hierher bringen die sogenannten Obrajeros — die kleinen Zwischenmeister — die von ihnen und ihren Knechten gefällten und noch im Walde aufbereiteten Stämme auf Ochsen- oder Pferdefuhrwerk von etwa 2½ t Gewicht, und zwar ist der Transport noch wirtschaftlich möglich aus einem Umkreis von etwa 30 km. Fuhrwerk und Werkzeuge gehören dem Obrajero, dem auch nicht leicht Vorschuß, sondern höchstens auf vierzehn Tage Kredit im Almacen, dem Kaufhaus des Ortes, gegeben wird. Kaufhaus wie Kneipe und Hotel, ebenso aller Grund und Boden in der Nähe der Fabrik, sind Eigentum der Kompagnie, die so einen großen Teil der gezahlten Arbeitslöhne wieder einnimmt; ein in den Augen europäischer Sozialpolitiker höchst verwerfliches Truckshystem, hier in der Praxis der Urwaldindustrie aber nicht gut vermeidbar. Übrigens wird von seiten der Kompagnie kein Mißbrauch mit ihrem Monopol getrieben.

Die Fabrik zahlt dem Obrajero für fertig angelieferte Stämme 5,5 Pesos = 9,90 Mk. pro Tonne; davon muß dieser jedoch seine Knechte bezahlen, und wehe ihm, wollte er diese drücken. Was sich da nämlich als Holzschläger im Walde herumtreibt, ist vielfach lichtscheues Gesindel, das sich nur hier oben sicher fühlt. Viel gilt ja ein Menschenleben in Argentinien ohnehin nicht, diesen Holzarbeitern aber rein gar nichts. Die Anwesenheit der ganz besonders rohen und wilden Gesellen ist daher den Estanzieros da, wo die Viehzucht der Quebrachogewinnung schon gefolgt ist, ein sehr spitzer Dorn im Auge. Die Einzäunungsdrähte werden rücksichtslos durchschnitten, wenn es einem Sonntags vom Boliche, der vom Obrajero in Nachahmung der Kompagnie aufgemachten Schnapsbude, heimkehrenden Holzschläger nicht paßt, den Umweg durch das Gatter zu seinem Rancho zu machen.

Natürlich entläuft dann viel Vieh. Noch mehr vielleicht „wird entlaufen", d. h. die Waldmenschen schlachten oder verkaufen auf eigene Rechnung Tiere der Estanzia, was bei den großen Entfernungen kaum kontrolliert, geschweige denn wirksam verhindert werden kann. Außerdem haben die Obrajeros die Angewohnheit, selbst Vieh zu halten, das natürlich das Gras der Estanzia frißt.

Um die Fabrik herum entsteht infolge der Tätigkeit der Obrajeros dann allmählich ein großer Holzstapelplatz. Eine weite Fläche ist über und über mit den roten Stämmen bedeckt, die in der Sonne wunderbar leuchten und auch einen lebhaften Gerbsäuregeruch verbreiten.

Auf der nach dem Holzlager zu halb offenen Ostseite der Fabrik befinden sich sodann zwei starke Raspelmaschinen. Auf Ochsenwagen werden die Stämme herbeigefahren, vom Handkrahn gefaßt und zwischen zwei Seitenschienen eingelegt. Die Maschine drückt dann vermittels eines starken Spornes die Stämme der Länge nach gegen rotierende Zylinder, die die Form einer Sanduhr haben und mit scharfen Stahlhobeln bewehrt sind. In wenigen Minuten sind die dicksten Stämme des eisenharten Holzes zu Bröseln zerrieben. Diese Brösel fallen unter der Maschine auf Transmissionsriemen und werden von diesen in große, mit Wasser gefüllte Kessel gebracht, wo sie gekocht werden. Ist dieser Prozeß beendet, so wird der ganze Sud maschinell in Klärbottiche gepumpt, die außerhalb des Gebäudes auf der Ostseite auf einem Gerüst stehen. Unreinigkeiten sinken hier zu Boden. Die klare Masse wird sodann wieder in die Eindampfkessel gesaugt, wo sie so lange der Verdampfung ausgesetzt wird, bis sie gerade noch flüssig ist. Alsdann wird sie abgezapft, läuft in Holzformen, die je 50 kg fassen, und ist dann nach dem Erstarren, in Rupfensäcke gepackt, versandfertig.

Das ist der ganze verhältnismäßig einfache Hergang der Extraktgewinnung. Die Fabrik verarbeitet täglich etwa 70 t Holz und erzielt damit ein Ergebnis von 20 t Extrakt, gleich 400 Sack à 50 kg. Das entspricht einer Ausbeutung des Rohstoffes von 29 %, während die älteren Fabriken höchstens 21 % erzielen. Diese Goldquelle fließt nun ununterbrochen Tag und Nacht, Sonntags wie Werktags, ohne Unterlaß.

Don Carlos, der Fabrikleiter, ist an den gleichmäßigen Lärm der Maschinen so gewöhnt, daß er, wenn nachts eine Betriebsstörung eintritt, sofort aufwacht und so eingreifen kann. Die Kraft für die Werkmaschinen sowie die das Fabrikgelände nachts taghell erleuchtende elektrische Anlage liefern deutsche Maschinen von 360 Pferdekräften. Eine Reservemaschine ist 180 Pferdekräfte stark. Als Feuerungsmaterial werden in der Fabrik sowie unter den Kesseln der Lokomotiven der Bahn Quebrachoknüppel sowie die Rückstände des gemahlenen Holzes verwandt.

Man arbeitet also hier an der Grenze der Kultur, wo Don Carlos, der Fabrikleiter, vor noch ungefähr 15 Jahren die Toldos (Zelte) wilder, jetzt in die noch unberührten Urwälder des Gran Chaco geflüchteter Indianer gesehen hat, hochmodern, unter raffinierter Ausnützung aller Nebenprodukte. Bei dem billigen Feuerungsmaterial kann es sich Don Carlos denn auch mitunter gestatten, seine Post mit einer Lokomotive zur Station der Hauptbahn zu schicken. Diese „Einzelfahrer", wie die Züge der Waldbahn überhaupt, benutzen dann auch wohl die anliegenden Estanzieros, um sich eine außerordentliche Postverbindung zu verschaffen. Sie reiten schnell die Legua von der Estanzia bis zur Bahnlinie. Kommt der Zug in Sicht, dann winken sie, der Lokomotivführer hält, nimmt die Briefe, die er mitnehmen soll, in Empfang, ein freundlicher Dank,

Hosted by Google

und das Zügle fährt weiter. Ein Postidyll im Urwalde!

Als Arbeitermaterial verwendet man in den Extraktfabriken meist 'Correntiner, hier etwa 150 an der Zahl. Das sind halbwilde Leute, die jedoch, wenn erst „angebändigt", gut zu brauchen sind und in diesem Klima mehr leisten als Europäer. Es wird ihnen auch mehr zugemutet; sie arbeiten in Tag- und Nachtschichten je zwölf Stunden: beim Wechseln der Schichten, was alle zwei Wochen stattfindet, sogar achtzehn Stunden im Tag. Dabei verdienen sie je nach Leistung bis zu 5 Peso, gleich 9 Mk., im Tag, die Mehrzahl etwa je 3 Peso, gleich 5,40 Mk. Die Mechaniker und Beamten sind natürlich Europäer, hier sämtlich Deutsche.

Streiks sind wohl schon in anderen Werken, hier auf der Gallareta aber noch nicht vorgekommen. Dies ist dem großen persönlichen Einfluß von Don Carlos zuzuschreiben, dem seine ein Menschenalter lange Erfahrung in der Behandlung der eingeborenen Bevölkerung neben seinem geraden, redlichen Charakter zugute kommt.

Die Fabrik gibt der um sie herum entstehenden Ortschaft den Namen. Die Fabrikgründer werden so zu Städtegründern, und sie verfahren dabei ganz bewußt. In der Nähe des Bahnhofs, d. h. dem Punkte, wo der Schienenstrang aufhört, wo vor nur wenigen Jahren der Lokomotive gellender Pfiff dem Urwaldsgetier die Ankunft des mächtigsten Raubtieres, des Menschen, verkündete, da bauten sie zunächst Gasthaus, Almazen, Fabrikkontor und die Beamtenhäuser um die Plaza herum.

Da es in Gallareta noch ein wenig wild zugeht, und da man doch auch nicht auf hübsche Anpflanzungen — rasch wachsende Eukalyptusbäume und in origineller Weise die rotblühende, lokale Waldsumpfpflanze Caraguatay — verzichten wollte, so wurde die Plaza mit einem Drahtzaun umgeben. So können Reiter und frei umherlaufendes Vieh die gärtnerischen Bemühungen nicht zuschanden machen. Weiter wurden rechtwinklig sich schneidende Straßen abgesteckt, an denen die Arbeiter ihre Ranchos errichtet haben. Dort hausen sie mit ihren Weibern, den Chinas, faulen, schmutzigen und sehr oft kranken Personen. Dort wächst, halbnackt und halb verwildert, die Nachkommenschaft des Chaco-Proletariats auf.

Daß das Leben nicht zu eintönig werde, dafür sorgt die Einrichtung eines öffentlichen Baile (Tanzunterhaltung), der dreimal in der Woche stattfindet, aber unter Polizeiaufsicht. Alles, was sich amüsieren will, die Chinas, die Arbeiter, aber auch das junge Volk unter den Fabrikbeamten, und nicht zuletzt der Herr Polizeikommissar selbst, findet sich abends am Tanzplatz ein und amüsiert sich eben. Es ist die Kainsfalle einer Großstadt der Zukunft im Norden Argentiniens.

Badermann.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Dienstauszeichnungen.

Kriegsministerium. (Nr. 225/7. 15. KM 1.)

Berlin, 1. August 1915.

Die Zuerkennung und Verabfolgung von Dienstauszeichnungen an Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts nach 9-, 12- und 15jähriger Dienstzeit ist während des Krieges ebenso auszusetzen, wie die der Dienstauszeichnungskreuze an Offiziere usw. (A. V. Bl. 1914 S. 431 und 1915 S. 123).

Soweit bisher anders verfahren ist, bleibt es dabei.

In Vertretung: v. Wandel.

Verrechnung der Kosten für Vervielfältigung der Blankettkarten.

Allgemeine Verfügung Nr. III 56/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 2581 II. Ang.

Berlin W 9, 12. August 1915.

Die Kosten für die Vervielfältigung der Blankettkarten sind vom 1. April d. Js. ab nicht mehr, wie bisher, aus Zentralfonds, sondern aus dem Fonds der Forstverwaltung bei Kapitel 2 Titel 25 c des Etats zu zahlen.

Das Forsteinrichtungsbureau wird zu Anfang jeden Vierteljahres die Rechnungen über die im abgelaufenen Vierteljahr für die Oberförstereien des dortigen Bezirks entstandenen Kosten den einzelnen Königlichen Regierungen mit dem Antrage auf Zahlungsanweisung zustellen.

Im Auftrage: von Freier.

An die Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich und Münster.

Beendigung der Lehre der am Kriege teilnehmenden Forstlehrlinge.

Allgemeine Verfügung Nr. III 57/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 6055.

Berlin W 9, 14. August 1915.

Da es bei den beschränkten Raumverhältnissen der Forstlehrlingsschulen in der ersten Zeit nach Beendigung des Krieges nicht möglich sein wird, an dem einjährigen Schulbesuch festzuhalten, beabsichtige ich, in der Übergangszeit Schulkurse von kürzerer Dauer einzuführen und daran die Jägerprüfung anzuschließen. Den Forstlehrlingen, die kurz vor Ausbruch des Krieges die schriftliche Prüfung bestanden haben, die mündliche aber nicht mehr ablegen konnten, wird letztere erlassen werden. Soweit die schriftlichen Arbeiten noch nicht geprüft sind, wird dies nunmehr geschehen.

Sämtliche bei den Jägerbataillonen eingestellten Forstlehrlinge, gleichviel, ob sie die Lehrzeit beendet haben oder nicht, oder die Lehrzeit überhaupt noch nicht begonnen haben, zählen zu den vorschriftsmäßig gelernten Jägern. Den bei anderen Truppenteilen eingestellten Lehrlingen

Hosted by Google

ist ebenfalls die aktive Dienstzeit voll anzurechnen.

Nach der Demobilmachung werden diejenigen im Heere stehenden Forstlehrlinge,

1. die die zweijährige Lehrzeit beendet, die Jägerprüfung aber noch nicht bestanden haben, von der Militärverwaltung zur Ablegung der Prüfung beurlaubt werden,
2. die vor Ablauf der zweijährigen Lehrzeit als Kriegsfreiwillige eingetreten sind, zur Beendigung der Lehre und zur Ablegung der Prüfung auf die Dauer eines Jahres von der Militärverwaltung entlassen werden,
3. die nach Zulassung zur Forstlehre aber vor deren Beginn als Kriegsfreiwillige eingetreten sind, zur Beendigung der Lehre und zur Ablegung der Prüfung auf die Dauer von zwei Jahren von der Militärverwaltung entlassen werden.

Die nicht bei Jägerbataillonen eingestellten Lehrlinge werden spätestens nach Beendigung des Besuches der Forstlehrlingsschule den Jägertruppen überwiesen.

Wenn Forstlehrlinge als Kriegsfreiwillige eintreten wollen, bedarf es meiner Genehmigung nicht. Auf jeden Fall sind aber alsdann die Nationale der Inspektion I der immobilen Garde-Infanterie zu übersenden, auch wenn es sich um zugelassene Lehrlinge handelt, die die Forstlehre noch nicht begonnen haben. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Einstellung künftig ausschließlich bei einem Jägerbataillon oder dem Garde-Schützenbataillon erfolgt.

Bezüglich der weiteren Ausbildung der kriegsinvaliden Lehrlinge, denen nach der allgemeinen Verfügung vom 10. d. Mts. — III. 4875 — die Fortsetzung der Lehre einstweilen gestattet ist, bleibt die endgültige Entscheidung vorbehalten.

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Verleihung des Eisernen Kreuzes an nicht im Heeresdienste stehende Forstbeamte der Regierungsbezirke Gumbinnen und Königsberg.** In der vorigen Nummer haben wir die Staatsforstbeamten des Regierungsbezirks Allenstein namhaft gemacht, denen für ihr mutiges Verhalten während der Besetzung Ostpreußens durch die Russen das Eiserne Kreuz verliehen worden ist. Heute sind wir in der Lage, eine weitere Anzahl nicht im Heeresdienste stehender Staatsforstbeamten aus den Kriegsgebieten zu nennen, die sich durch Unerschrockenheit und Tapferkeit hervorragende Verdienste um ihr Vaterland erworben haben und als Anerkennung dafür gleichfalls mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden sind.

Im Regierungsbezirk Gumbinnen haben das Eiserne Kreuz II. Klasse am schwarz-weißen Bande erhalten: die Königl. Forstmeister: Brettmann-Rothebude und Ockel-Weszkallen; — die Königl. Hegemeister: Wolf-Karlswalde, Roewert-Mynte, Felchner-Neu-Weszkallen, Poweleit-Inster; — die Königl. Förster: Golz-Skallischen und Tabbert-Dagutschen.

Im Regierungsbezirk Königsberg haben das Eiserne Kreuz II. Klasse am schwarz-weißen Bande erhalten der Königl. Forstmeister Giesebrecht-Tapiau und der Königl. Revierförster Edelmann-Weißensee. — Dem Königl. Hegemeister Lüpke-Naujock, der sich bereits im Jahre 1870 im deutsch-französischen Kriege das Eiserne Kreuz II. Klasse erworben hatte, ist die silberne Spange dazu verliehen worden.

— **Aufnahme in den bayerischen Staatsforstverwaltungsdienst.** Mit Rücksicht auf die belangvollen, durch den Krieg veranlaßten Abgänge von jüngeren Forstbeamten und absolvierten Anwärtern hat die bayerische Staatsregierung die Bedingungen zur Aufnahme in den Staatsforstdienst durch eine Allerhöchste Verordnung vom 2. August wesentlich erleichtert. Während nach den bisherigen Bestimmungen die volle Felddiensttauglichkeit im Zeitpunkte der Aufnahme verlangt war, genügt es, wenn die Bewerber nach erfolgreichem Bestehen der theoretischen Schlußprüfung an der Universität München entweder durch militärische Zeugnisse Felddiensttauglichkeit oder durch das Zeugnis eines besonders hierfür aufgestellten amtlichen Arztes Forstdiensttauglichkeit nachweisen. Das Staatsministerium der Finanzen bestimmt den Begriff der Forstdiensttauglichkeit. L.

— **Der Hessische Forstverein** wird in diesem Jahre keine Versammlung abhalten.

— **Kriegsverschollenheit.** Nur zu häufig liest man bei Durchsicht der Verlustlisten außer dem Vermerk „gefallen" oder „verwundet" auch das schlichte und doch so vielsagende Wort „vermißt", das für die Angehörigen des damit Bezeichneten meist Wochen und Monate angstvollen Harrens, gemischt mit einem Fünkchen Hoffnung, einleitet. Allerdings treffen von der Mehrzahl der als vermißt Gemeldeten früher oder später Lebenszeichen, zumeist aus der Gefangenschaft, ein, aber die Zahl der Fälle, wo auch nach Kriegsbeendigung eine Aufklärung über das Schicksal dieser Verschollenen nicht erfolgt, wird leider eine recht beträchtliche sein. Von großer Wichtigkeit ist natürlich die Regelung der Rechtsverhältnisse solcher Personen, wobei sich infolge der besonderen Begleitumstände nur zu leicht unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben. Wie häufig wird z. B. der Fall eintreten, daß vermögensrechtliche Handlungen erledigt werden müssen, bei denen die Mitwirkung oder gar die Zustimmung des Vermißten erforderlich ist. Um nun in solchen Lagen Klärung zu schaffen oder darüber hinaus eine endgültige Regelung der Vermögens- und Familienverhältnisse des Verschollenen zu bewirken, dazu sollen im Bürger-

Hosted by Google

lichen Gesetzbuch die Bestimmungen über Abwesenheitspflegschaft und Todeserklärung dienen.

Der Paragraph 1911 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt einen Abwesenheitspfleger für einen Volljährigen unbekannten Aufenthaltes zwecks Wahrung seiner Vermögensangelegenheiten, soweit diese der Fürsorge bedürfen. In allen Fällen, wo über das Vermögen eines vermißten Kriegsteilnehmers verfügt werden soll, werden die genannten Voraussetzungen zutreffen. Angenommen, eine dem Vermißten zustehende Hypothek muß gekündigt werden, so ist ein dementsprechender Antrag auf Bestellung eines Pflegers bei demjenigen Amtsgericht, in dessen Bezirk der Vermißte seinen Wohnsitz hatte, zu stellen. Der bestellte Pfleger kann sodann alle Rechtshandlungen gleichwie der Vermißte selbst vornehmen, nur daß er zu gewissen Maßnahmen zwecks Wahrung berechtigter Interessen des zu Vertretenden die Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes einholen muß.

Nach Paragraph 15 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann jeder Kriegsteilnehmer, der im Laufe des Feldzuges vermißt und seitdem verschollen ist, nach Ablauf von drei Jahren seit dem Friedensschluß für tot erklärt werden. Während der Kriegsdauer kommt also eine Anwendung dieser Bestimmung gar nicht in Betracht. Freilich sind gegen die vom Gesetz vorgesehene dreijährige Frist häufig Bedenken laut geworden, und man hat eine einjährige, höchstens zweijährige Frist bis zur Todeserklärung vorgeschlagen. Nicht mit Unrecht, denn bis zum Ablauf der vom Gesetze vorgeschriebenen drei Jahre werden sowohl für den Vermißten selbst wie für dessen Angehörige sehr mißliche Rechtsverhältnisse dadurch geschaffen, daß die Bestellung eines Abwesenheitspflegers von Fall zu Fall beantragt und vom Gericht angeordnet werden muß. Dem Vermißten wie auch seinen Angehörigen würde wohl am ehesten gedient sein, wenn die dreijährige Frist beibehalten, aber gesetzlich bestimmt würde, daß für diese ganze Zeit dem Vermißten ein und derselbe Pfleger bestimmt wird.

Im übrigen wollen wir auch an dieser Stelle noch einmal auf den im Novemberheft der „Preußischen Jahrbücher" erschienenen Aufsatz von Amtsgerichtsrat a. D. Dr. Freudenthal „Kriegsverschollenheit" hinweisen, auf den wir bereits gelegentlich einer „Kleinen Mitteilung" auf Seite 1080, Nr. 50 Jahrgang 1914 aufmerksam gemacht haben.

— **Errichtung einer Forstschule in China.** In Verbindung mit der Universität Nanking ist eine Forstschule errichtet worden, die in engerer Beziehung zur amerikanischen Forstverwaltung in Manila stehen soll.

Forstwirtschaft.

— **Mangel an hölzernen Eisenbahnschwellen.** Am 27. Juli hat das Kgl. Eisenbahnzentralamt in Berlin einen großen Termin abgehalten, in dem rund eine Million Schwellen im Werte von etwa sechs Millionen Mark vergeben werden sollten. Es sind jedoch nur 38 % dieses Bedarfs angeboten worden und fehlen an:

kiefernen Schwellen	266 700	Stück
eichenen „	284 750	„
buchenen „	164 800	„
im ganzen:	716 250	Stück

Das geringe Angebot ist in erster Linie dem Mangel an tüchtigen Schwellenhauern, hauptsächlich Tirolern und Italienern, zuzuschreiben, die jetzt im Felde stehen. Unter diesen Umständen wird auch der gewünschte Mehreinschlag von Schwellenhölzern nur dann Abhilfe schaffen können, wenn an Stelle der Bearbeitung durch Menschenkraft die Herstellung mit „fliegenden" Sägewerken tritt. Es wäre sehr zu bedauern, wenn die Eisenschwelle unter diesen Umständen einen großen Teil des Gebietes der Holzschwelle erobern und so eine wichtige Absatzmöglichkeit für unser Holz verschließen würde. Man darf auch nicht übersehen, daß ein großer Prozentsatz der Holzschwellen bisher aus dem Auslande bezogen worden ist (1913: 24 080 Tonnen harte und 208 817 Tonnen weiche Schwellen), die nun fehlen.

— **Starke Nachfrage nach Brennholz in Dänemark.** Die Sperrung der englischen Kohlenausfuhr macht sich in den neutralen Ländern schon unangenehm fühlbar. Man befürchtet in Dänemark sogar Mangel an Brennmaterial für Heizzwecke. Den Gemeinden ist deshalb während der Monate September—Oktober ein Vorkaufsrecht an Brennholz in den Staatswaldungen eingeräumt worden, um den Bedarf der unbemittelten Bevölkerung sicherstellen zu können.

— **Der Holzexport Rumäniens** ist seit Ausbruch des Weltkrieges bedeutend zurückgegangen. Während im Jahre 1913 noch 138 805 Tonnen Bauholz aus Rumänien ausgeführt wurden, betrug der Export 1914 nur 70 195 Tonnen. Seit Eintritt der Dardanellensperre wurden insgesamt nur 1080 Tonnen Holz exportiert.

— **Vogelschutz zur Kriegszeit.** Der Verein für Vogelschutz in Bayern, München, Bayerstraße 2/II, versendet nachstehenden Aufruf: Sammelt für die diesjährige Winterfütterung der Vögel die Rispen des Wegerichs (Wegebreit, Wegetritt, Plantago L.)! Derselbe wächst in diesem Jahre besonders häufig an und auf Wegen, an Feldrändern und ähnlichen Orten. Er bietet einen billigen Ersatz für die sonst verwendeten, gegenwärtig aber kostspieligen Sämereien (Hanf usw.). Man sammle ferner die Früchte des Holunders (Flieder, Sambucus nigra) und der Eberesche (Vogelbeere, Sorbus aucuparia)! Auch die Fruchtteller der Sonnenblume (Helianthus annuus), deren Kerne gern von den Vögeln genommen werden, sind aufzuheben. Alles bewahre man trocken an Orten auf, die Sicherheit gegen tierische Schädlinge bieten, und verwende es im kommenden Winter zur Fütterung der Vögel.

Hosted by Google

Brief- und Fragekasten.

Anfrage Nr. 84. **Wildschaden an Tabakpflanzen durch Rehe.** Hier klagt ein Tabakbauer über Wildschoden durch Rehe. Daß solcher entsteht, erscheint zunächst unwahrscheinlich, weil der bittere Geschmack der Tabakpflanze die Rehe abschrecken sollte und weil in hiesiger Gegend, in der seit etwa 60 Jahren Tabak gebaut wird, dergleichen Wildschaden an Tabakpflanzen, durch Rehe verursacht, schon anderweit festgestellt?

Forstverwalter B. in A. (Prov. Brandenburg).

Antwort: Die Klagen über Rehverbiß an Tabakpflanzen sind nicht vereinzelt, auch in Mecklenburg und Pommern zeigt sich diese Untugend. Das Reh in seiner lüsternen Naschhaftigkeit probiert jede Feldfrucht auf ihren Geschmack, es nimmt allmählich auch den Tabak an. Es verbeißt aber die Pflanzen, nicht um sie zu äsen, sondern bloß, um sie zu kauen und nachher auszuspucken. Hierbei tritt seine Neigung, gerade die jungen Triebspitzen zu bevorzugen, ganz besonders hervor, und so kommt es, daß hauptsächlich die Herztriebe zum Schaden des Wachstums der ganzen Pflanze abgebissen werden. Es ist auch anderswo vorgekommen, daß Rehe, die den Tabak durch Jahrzehnte unbeachtet gelassen haben, plötzlich erheblichen Wildschaden in Tabaksplantagen anrichteten. Die Umzäunung der Tabaksfelder mit starken Bindfäden, die mit Rohkresol getränkt waren, soll die Rehe fernhalten.

Anfrage Nr. 85. **Betreten des Waldes.** Hier im Orte hält sich ein junger Mann zur Erholung auf, der täglich in der unter meiner Verwaltung stehenden Privatforst umhergeht. a) Bin ich befugt, nach seinem Namen zu fragen? b) Darf derselbe auf Privatwegen gehen und sich außerhalb der Wege im Walde aufhalten? c) Darf er früh morgens oder spät abends im Walde verweilen? d) Habe ich das Recht, ihn im Walde zu untersuchen, wenn mir etwas verdächtig erscheint?

Privat-Oberförster O.

Antwort: Zu a und d. Sie dürfen den Ihnen verdächtig erscheinenden jungen Mann innerhalb Ihres Dienstbezirkes wohl anhalten, nach dem Namen fragen und auf den Verdacht hin zur Rede stellen, Sie sind aber nicht berechtigt, den lediglich Verdächtigen zwecks Feststellung seiner Persönlichkeit vorläufig festzunehmen oder zwecks Auffindung von Beweismitteln für die Bestätigung des Verdachts zu durchsuchen. Sie sind andererseits aber befugt, dem jungen Manne, der, ohne ein Recht dazu zu haben, auf Grundstücken Ihres Revieres sich aufhält, den unbefugten Aufenthalt darauf zu verbieten, und, wenn der einmaligen Aufforderung, sich zu entfernen, keine Folge geleistet wird, nicht nur nach dem bürgerlichen Rechte der Selbstverteidigung die Entfernung gewaltsam durchzuführen, sondern auch zur vorläufigen Festnahme zu schreiten, wenn die Persönlichkeit des nunmehr wegen Übertretung des § 9 Feld- und Forstpolizeigesetzes auf frischer Tat Betroffenen nicht sofort festgestellt werden kann. Aus dem Festnahmerecht kann dann auch ein Durchsuchungsrecht als das mindere Recht abgeleitet werden. Kommt aber der junge Mann der Aufforderung nach, so liegt keine strafbare Handlung vor. Das Gleiche gilt für den Fall, daß der Weggewiesene fortgeht, aber nach einiger Zeit wiederkehrt, erneut aufgefordert wird und wieder der Aufforderung Folge leistet, weil es einen strafrechtlichen Schutz gegen Wiederholungsfälle nicht gibt. Diesem kann jedoch privatrechtlich dadurch vorgebeugt werden, daß gemäß § 1004 des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf Unterlassung geklagt wird. Zu b und c. Der junge Mann hat zwar kein Recht dazu, früh morgens oder spät abends im Walde zu verweilen, sich sonst außerhalb der Wege zur Erholung dort aufzuhalten und auf Privatwegen zu gehen, — er handelt unerlaubt und widerrechtlich, macht sich aber, solange er nicht Forstkulturen oder unvollendete Schläge oder mit Einfriedigung oder Warnungszeichen versehene Schonungen betritt und die Privatwege durch Warnungszeichen nicht geschlossen sind, nicht strafbar. Über weitere Maßnahmen vergl. A. Freymuth: „Das Betreten des Waldes“ — Verlag von J. Neumann, Neudamm 1912, Preis 30 ₰. J. in T.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Eksberg zu Lautenthal, Oberförsterei Lautenthal, Regbz. Hildesheim, ist zu besetzen.

Försterstelle Hagen in der Oberförsterei Mirchau, Regbz. Danzig, ist zum 1. Oktober d. Js. zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 15. September d. Js. bei der Königl. Regierung zu Danzig anzubringen.

Hilfsjägerstelle in der Stadtforst Nauen ist zum 1. Oktober d. Js. zu besetzen. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Böhm, Geh. Regierungs- und Forstrat zu Königsberg, Regbz. Königsberg, ist der Regierung, Forstverwaltg. zu Gumbinnen bis auf weiteres zur Beschäftigung überwiesen.

Blaue, Förster zu Bischoffee, Oberförsterei Reppen, ist nach Klossow, Oberförsterei Neumühl, Regbz. Frankfurt a. O., vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Christoleit, Forstaufseher, Oberförsterei Sadlowo, Regbz. Allenstein, ist zum Förster o. P. ernannt.

Groger, Förster o. P. zu Schaumburg, Oberförsterei Neumühl, ist nach Bischoffee, Obrrförsterei Reppen, Regbz. Frankfurt a. O., zur vorübergehenden Verwaltung der Försterstelle vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Jahn, Förster zu Stapel, Oberforsterei Carrenzien, ist auf die Försterstelle Carrenzien, Oberförsterei Carrenzien, Regbz. Lüneburg, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Jünemann, Forstaufseher zu Klosteroberförsterei Goslar, Regbz. Hannover, ist zum Förster o. P. ernannt.

Lüpke, Hegemeister, Oberförsterei Kl.-Naujock (Königsberg i. Pr.), ist die Spange zum Eisernen Kreuz von 1870 verliehen.

Neureuter, Heinrich, Förster o. P. zu Theerbude, Oberförsterei Rominten, Regbz. Gumbinnen, ist zur vertretungsweisen Wahrnehmung der Forstschreibergeschäfte der Oberförsterei Rominten bestimmt.

Hosted by Google

Röding, Förster und Forstschreiber zu Tostedt, Oberförsterei Langeloh, ist auf die Försterstelle Ringelah, Oberförsterei Gifhorn, Regbz. Lüneburg, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Riecke, Forster o. R. und Forstschreiber zu Heteborn, ist die Försterstelle m. R. Hirschberge (Wohnort Salchau), Oberförsterei Burgstall, Regbz. Magdeburg, vom 1. November d. Js. ab übertragen.

Schmidt, Förster zu Ringelah, Oberförsterei Gifhorn, ist auf die Försterstelle Stapel, Oberförsterei Carrenzien, Regbz. Lüneburg, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Ulrich, Forstaufseher zu Wölpe, Oberförsterei Nienburg, Regbz. Hannover, ist zum Förster o. R. ernannt.

Zum Feldwebel-Leutnant wurden befördert:

Müller, G., Kgl. Förster zu Langendamm b. Nienburg a. W., Offizier-Stellvertreter beim Landsturm-Batl. Holzminden.

Muller, Erich, Offizier-Stellvertreter im Res.-Jäger-Batl. Nr. 6.

Es sind im Regierungsbezirk Gumbinnen von Sr. Majestät Eiserne Kreuze II. Klasse am schwarz-weißen Bande verliehen worden an:

Brettmann, Forstmeister, Rothebude; **Ockel**, Forstmeister, Weszkallen; **Wolff**, Hegemeister, Carlswalde; **Boewert**, Hegemeister, Mynte; **Felchner**, Hegemeister, Neu-Weszkallen; **Powelcit**, Hegemeister, Juster; **Holz**, Förster, Skallischen; **Tabbert**, Förster, Dagutschen.

Die gleiche Auszeichnung ist im Regierungsbezirk Königsberg verliehen worden an:

Hiesebrecht, Forstmeister zu Tapiau (Königsberg i. Pr.);

Edelmann, Revierförster, Oberförsterei Leipen (Königsberg i. Pr.).

Gemeinde- und Privatdienst.

Reich, Wilhelm, Privatförster zu Slupia, Kr. Posen-West, ist die Rote Kreuzmedaille III. Klasse verliehen.

Königreich Bayern.

Heilmann, Waldwärter zu Tschirn, ist zum Waldwärter in Tschirn, Forstamt Nordhalben, ernannt.

Das Luitpoldkreuz wurde verliehen:

Lottes, Regierungs- und Forstrat zu München; **Hilt-polksteiner**, Förster zu Obergrainau; **Zierl**, Förster zu Schwarzenthal.

Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

Evers, Revierförster zu Hühnerbusch bei Boizenburg, Oberförsterei Schildfeld, ist vom 1. Oktober ab nach Greven versetzt.

Mecklenburg, Revierförster zu Greven bei Boizenburg, tritt auf sein Gesuch am 1. Oktober in den Ruhestand.

Elsaß-Lothringen.

Wack, Richard, Forstassessor, ist zum Kaiserlichen Oberförster in Elsaß-Lothringen ernannt. Demselben ist die Oberförsterstelle Sulz, O.-Els., übertragen.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Unsere Kriegsnotspende.

Erste Generalquittung über die bis zum 1. August d. Js. an die Kasse des Vereins gezahlten Beträge zur Kriegsnotspende. Bei den einzelnen Bezirksgruppen ist in besonderer Spalte deren Mitgliederzahl angegeben und daneben berechnet, wie hoch die Spende im Durchschnitt für das einzelne Mitglied bis jetzt dort gewesen ist.

Nr.	Bezirksgruppe	Zahl der Mitglieder	Betrag der Spende ℳ	₰	Mithin im Durchschnitt ein Mitglied ℳ	₰
1	Aachen	26	92	05	3	54
2	Allenstein	287	154	—	—	54
3	Arnsberg	64	412	30	6	44
4	Breslau	173	499	65	2	89
5	Bromberg	156	851	50	5	46
6	Cassel-Ost	230	934	50	4	06
7	Cassel-West	284	1032	50	3	64
8	Coblenz	122	561	09	4	60
9	Cöln	51	165	70	3	25
10	Danzig	189	385	50	2	04
11	Düsseldorf	67	494	95	7	38
12	Erfurt	112	393	—	3	51
13	Frankfurt a. O.	353	856	—	2	42
14	Gumbinnen	248	—	—	—	—
15	Hannover	136	700	—	5	15
16	Hildesheim	261	1451	50	5	56
17	Königsberg	225	212[1]	—	—	94
18	Köslin	143	431	65	3	02
19	Liegnitz	75	125	45	1	67
20	Lüneburg	120	532	50	4	44
21	Magdeburg	154	771	50	5	01
22	Marienwerder	394	1183	75	3	—
23	Merseburg	138	451	10	3	27
24	Minden-Münster	94	919	25	9	78
25	Oppeln	193	639	—	3	31
26	Osnabrück-Aurich	39	328	—	8	41
27	Potsdam	407	1991	80	4	89
28	Posen	182	183[1]	—	1	01
29	Schleswig	85	315	60	3	71
30	Stade	48	118	—	2	46
31	Stettin	217	682	—	4	14
32	Stralsund	58	186	—	3	21
33	Trier	191	580	95	3	04
34	Wiesbaden	166	556	—	3	35
	Es sandten ferner ein:					
	Die Firma Wilh. Stork-Lüneburg		100	—		
	Frau Kgl. Förster Kellner-Lowitz		5	—		
	Herr Kgl. Obf Wagner-Schmalkalden		10	—		
	Herr Weinzierl-Funkenmühle		10	—		
	Herr Kgl. Hegemeister Hoffmann-Ludweiler		25	—		
	Schießklub Eckerkrug bei Stapelburg i. H.		100	—		
	Herr Buntzel-Zeckelwitz		5	—		
	Die Firma Bergmann & Comp.-Passau		10	05		
	Herr Kgl. Förster, Feldwbl.-Ltn., S. in R.		100	—		
	Ein aufrichtiger Freund des Försterstandes		150	—		
	Herr Hegemstr. Hagen-Leitstade		22	—		
	Herr Kgl. Hegemstr. Hindenburg-Misdroy		5	—		
	Herr Rechnungsrat Hering-Berlin		3	—		
	Hierzu aufgelaufene Zinsen b. 30. 6. 15		263	71		
	Mithin Gesamtsumme		20000	55		

[1]) Darnuter von der Ortsgruppe Guttstadt 20,— ℳ.

[1]) Darunter von der Ortsgruppe Grenzheide-Wanda 94,— ℳ.

Allen Gebern herzlichen Dank. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Der Vorstand.
J. A.: Velte, Schatzmeister.

Hosted by Google

Zur Geflügelsammlung.

Bisher sind nachstehende Mitteilungen über erfolgte Geflügelsendungen eingelaufen. Es gingen nach Ostpreußen ab von den Oberförstereien:

Ershausen 10 Stück, Eitershagen 31 Stück, Guewau 15 Stück, Hammerheide 14 Stück, Kielau 13 Stück, Kupp 20 Stück, Osterode (Harz) 24 Stück, Regenthin 19 Stück, Rosenthal 10 Stück, Rehberg 15 Stück, Rothenburg 14 Stück, Groß-Schönebeck 59 Stück, Schulitz 16 Stück, Trebnitz 22 Stück, Ullersdorf 9 Stück, Westerhof 71 Stück; von anderen: Förster Biesel 12 Stück, Förster Misberg 3 Stück, Revierförster Otto 3 Stück, Förster Schulz-Eisdorf 3 Stück, Oberförster Wackwitz 3 Stück, Firma Klemm 8 Stück. Zusammen 392 Stück.

Die Geschäftsstelle in Zoppot.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Swinemünde (Regbz. Stettin). Sonntag, den 12. September d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Vereinshause „Drei Kronen" in Swinemünde. Tagesordnung: Rechnungslegung für 1914 und Besprechung über Sammlung und Versendung von Hühnern an die durch Russen ausgeraubten ostpreußischen Kollegen. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorsitzende. Hindenburg.

Nachrichten des „Waldheil" E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Mitgliederbeiträge und Gaben für den Fonds zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Albes, Salzwedel, 2 ℳ (K.*) 3 ℳ; Adam, Kalzig, 2 ℳ; Arendt, Drewitzer-Theerofen, 2 ℳ; Brinke, Hamburg, 2 ℳ; Büschel, Nikolai, 5 ℳ; Binder, Gr.-Fauth, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Braatz, Berneuchen, 2 ℳ; Callies, Ernstgrund, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Chwaszcza, Nieborowitzer-Hammer, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Dennerlein, Lehmwasser, 2 ℳ; Ertelt, Friedrichsglück, 2 ℳ; Euling, Verden, 5 ℳ; Eggert, Oranienhof, 2 ℳ; Eichwede, Kammerburg, 10 ℳ; Frischner, Schönhauserdamm, 3 ℳ (K. 2 ℳ); Fricke, Kl.-Ilsede, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Fiebing, Dolgen, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Fahl, Crummenhagen, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Grothe, Spangenberg (K. 3 ℳ); Graffenreut, Harburg, 2 ℳ; Grasse, z. Zt. Antwerpen (K. 5 ℳ); Glato, Wennigsen, 2 ℳ; Herrmann, Münder, 5 ℳ; Huwe, Klieken (K. 5 ℳ); Graf v. Haugwitz, Krappitz, 20 ℳ; Hänicke, Ellerborn, 2 ℳ; Hoffmann, Neuhof, 2,50 ℳ (K. 3 ℳ); Haase, Harpstedt, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Hünten, Coblenz (Sammlung K. 200 ℳ); Faerisch, Zamose, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Künstel, Schlust (K. 2 ℳ); Klinkert, Wehen, 2 ℳ; Kutz, Ribbeck-Meierei, 3 ℳ (K. 5 ℳ); Klintert, Temzinau, 2 ℳ; Klimbach, Diemort, 2 ℳ; Knolle, Greistitz, 5 ℳ; Kammer, Maliers, 2 ℳ (K. 2 ℳ); König, Burghaun (K. 10 ℳ); Klawiter, Rodewald, 2 ℳ; Kindt, Namur, 2 ℳ; Lampert, Heinrichau, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Langer, Friedrichshütte, 2 ℳ; Lüke, Schneidemuhl, 5 ℳ; Lehmann, Dziergunken, 4 ℳ; Mayer, Dt.-Karstnitz, 2 ℳ; Mollenhauer, Kuhwinkel, 2 ℳ; Munch, Bicken, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Meschede, Westbevern, 2 ℳ; Müller, Nieringsen, 2 ℳ (K. 3 ℳ), Molle, Lopau, 2 ℳ; Magistrat, Münstereifel, 5 ℳ; Ott, Ulm; 2 ℳ; Prochnau, Bögendorf, 3 ℳ (K. 1 ℳ); Pachmann, Massin, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Rekow, Baerenwalde (K. 3 ℳ); Rademacher, Enste, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Reinhardt, Tietzel, 2 ℳ; Rieck, Gr.-Nessau (K. 2 ℳ); Rößler, Wuischke, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Rathenow, Lübars-Weidmannslust, 5 ℳ (K. 3 ℳ); Ritz, Roessel, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Sauer, Reichenbach, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Simon, Wedehof, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Safrath, Hundshaupten, 2 ℳ; Sonntag, Rohrsdorf, 4 ℳ; Sußmann, Oberreifenberg (K. 5 ℳ); Schmitt, Brincke, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Schön, Gr.-Gbrigk, 2 ℳ; Schulze, Gramzow, 2 ℳ (K. 8 ℳ); Schramm, Brunshaupten, 2 ℳ; Schröder, Petznick, 2 ℳ; Scharpenseel, Allagen, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Schultz, Schauen, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Schultz, Kroppen (K. 3 ℳ); Stecher, Vaake, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Stockhausen, Herdringen, 2 ℳ; Staerkert, z. Zt. im Felde, 2 ℳ; Tautz, Peterswaldau, 2,50 ℳ; Thiel, Burgberg, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Tech, Jewelin, 2 ℳ; Wehr, Stanitz, 2 ℳ; Westphal, Ickern, 2 ℳ; Wermelskirch, Gr.-Leine, 3 ℳ; Weber, Putbus, 2 ℳ; Wendt, Heeslingen, 2 ℳ.

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung der Kriegsnot eingesandt.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 13. August d. Js. wurden eingezahlt . . . . 9515,45 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 310,— „
Summa 9815,45 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 28. August 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Chronik des Weltkrieges

Sechsundfünfzigster Wochenbericht.

16. August.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot versenkt am Eingang zum Finnischen Meerbusen ein russisches Hilfsschiff. Die Benzolfabrik bei Harrington an der englischen Westküste wird durch das Geschützfeuer eines deutschen Unterseeboots zerstört.

21. August.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren einen englischen Handelsdampfer, einen belgischen Petroleumdampfer und drei Segelschiffe.

22. August.

Italien. Am Plateau von Doberdo kommt es zu erbittertem Handgemenge. Heftige Angriffe gegen den Brückenkopf von Tolmein werden von den Österreichern abgeschlagen.

Hosted by Google

Seekrieg. Drei englische Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten torpediert.

23. August.

Deutschland. Durch einen Angriff feindlicher Flieger auf Offenburg in Baden werden zwölf Personen schwer verletzt.

Vogesen. Bei Münster finden schwere Kämpfe statt. Französische Nachtangriffe am Barrenkopf werden zurückgewiesen; ein Graben fällt in Feindeshand.

Rußland. Im Nordosten. Bei den Kämpfen östlich Kowno fallen 2609 Gefangene und 8 Maschinengewehre in deutsche Hände.

In Nordpolen. Die Russen werden auf den Höhen bei Kleszczele geschlagen und verlieren 4500 Gefangene und 9 Maschinengewehre. Der Feind zieht sich nach Räumung der Pulwa-Stellung weiter zurück. Die Kriegsbeute der Armee Gallwitz seit dem 13. Juli beträgt 100000 Gefangene, 21 Geschütze und 271 Maschinengewehre. Die Deutschen erstürmen die Höhe bei Kopytow südwestlich von Brest-Litowsk. Der russische Widerstand bei Wierchowice und bei Riasno wird von den Verbündeten gebrochen; 1300 Mann werden gefangen genommen.

In Südpolen. Deutsche und österreichische Kavallerie besetzt Kowel. Die deutschen Truppen dringen nordöstlich Wlodawa durch das Sumpfgebiet vor.

Italien. Die Italiener räumen ihre Gräben gegenüber den österreichischen Stellungen auf der Höhe bei Monfalcone. Zwei italienische Vorstöße bei Polazzo und drei bei San Martino werden von den Österreichern abgeschlagen. Ein Vorstoß der Italiener gegen den Tolmeiner Brückenkopf scheitert.

Seekrieg. Vor Zeebrügge wird ein deutsches Vorpostenboot durch zwei feindliche Zerstörer zum Sinken gebracht. Deutsche Unterseeboote versenken zwei englische Fischdampfer und zwei Handelsdampfer.

24. August.

Vogesen. Ein französischer Handgranatenangriff am Schratzmännle wird abgeschlagen. Die an den Feind verlorenen Gräben bei Sondernach erobern die Deutschen zurück.

Rußland. Im Nordosten. Bei Birshi werden 750 Russen gefangen genommen; die ostwärts vordringende Armee Eichhorn macht 1850 Gefangene.

In Nordpolen. Die Deutschen besetzen Knyszyn und überschreiten südlich von Tykozin den Narew. Die Armee Gallwitz erkämpft auf der Linie Sokoly-Bialystok den Narew-Übergang, macht dabei 4700 Gefangene und erobert 9 Maschinengewehre. Die Russen werden in die Bialowieska-Forst zurückgedrängt. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern hat bei ihrem Vordringen bis Wierchowice 1700 Russen gefangen genommen. Mackensens Truppen stehen vor den Höhen auf dem Westufer der Lenczna. Die Verbündeten durchbrechen die vorgeschobenen russischen Stellungen der Festung Brest-Litowsk.

In Südpolen. Die Russen werden nordöstlich Wlodawa immer tiefer in die Wald- und Sumpfzone hineingetrieben.

Italien. Italienische Angriffe bei San Martino und ein Vorstoß gegen die Hochfläche von Lavarone werden abgeschlagen.

Seekrieg. Ein englischer Handelsdampfer und zwei Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten vernichtet.

25. August.

Deutschland. Durch Bombenwürfe feindlicher Flieger auf Saarlouis kommen mehrere Personen ums Leben.

Rußland. Im Nordosten. Bei Bausk und Schönberg südöstlich von Mitau finden Gefechte statt. Die Russen werden auf der Linie Sejny-Merecz zurückgeschlagen.

In Nordpolen. Die deutschen Vortruppen sind bis Bialystok gelangt. Die Russen flüchten weiter in die Bialowieska-Forst. Österreichische Truppen erstürmen das Dorf Kotylany. Nach Erstürmung zweier Forts an der Westfront und der Werke an der Nordwestfront überläßt der Feind die Festung Brest-Litowsk den Verbündeten.

Italien. Erneute italienische Angriffe am Monte dei sei Busi und Nachtangriffe gegen die Hochfläche von Lavarone werden von den Österreichern abgeschlagen.

Seekrieg. Kleine deutsche Kreuzer beschießen mit gutem Erfolg die russischen Signalstationen Kap Süd Ristna und Andreasberg auf der Insel Dagö. Ein deutsches Unterseeboot vernichtet einen englischen Handelsdampfer.

26. August.

Rußland. Im Nordosten. In den noch andauernden Gefechten bei Bausk und bei Schönberg sind bisher 2450 Russen gefangen genommen, sowie 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erobert worden. Die von den Russen geräumte Festung Olita wird besetzt.

In Nordpolen. Die Kämpfe am Berezowka-Abschnitt sind zugunsten der Deutschen beendigt; der fliehende Feind wird verfolgt. Der Armee Gallwitz sind in den Kämpfen der beiden letzten Tage 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre in die Hände gefallen. Die Verbündeten rücken von Brest-Litowsk aus in der Richtung Kamieniec—Litowsk—Myszczyce vor.

In Südpolen. Südöstlich Brest-Litowsk werden die Russen gegen den Ryta-Abschnitt zurückgeworfen.

Italien. Bei Flitsch haben sich Kämpfe entwickelt.

Seekrieg. Ein schwedischer Handelsdampfer wird von einem deutschen Unterseeboot vernichtet.

27. August.

Vogesen. Ein französischer Handgranatenangriff am Lingekopf wird zurückgewiesen.

Rußland. Im Nordosten. Hindenburg siegt in den Gefechten bei Bausk und Schönberg und nimmt den Russen 2000 Gefangene, 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre ab. Feindliche Angriffe gegen die deutsche Front Radsiwilischki—Swjadosze werden abgeschlagen.

In Nordpolen. Die Stadt Narew ist besetzt. Die Deutschen dringen durch die Biala-

Hosted by Google

wieska-Forst vor und haben stellenweise bereits das Ostufer der Lesna-Prawa erkämpft. Die Armee Mackensen hat in der Verfolgung des Feindes die Straße Kamieniec—Litowsk—Myszczyce erreicht.

In Südpolen. Russische Kavallerie wird von deutscher bei Samary geworfen. Die Russen werden von den Österreichern bei Wladimir-Wolynski geschlagen und ziehen sich gegen Luck zurück.

In Galizien. Die Verbündeten haben bei Brzezany an der Zlota-Lipa die russische Stellung zum Teil in Sturmangriffen durchbrochen und zwingen den Feind nach blutigem Kampf zum Rückzuge. Die Russen verlieren über 6000 Gefangene.

Italien. Die Österreicher weisen Angriffe bei Polazzo, bei San Martino und am Tolmeiner Brückenkopf ab. Die Kämpfe bei Flitsch dauern an. Nördlich des Suganatales in Tirol gehen die Italiener gegen die österreichischen Stellungen vor.

Seekrieg. Nach holländischen Meldungen ist an den Scilly-Inseln ein englischer Truppentransport-Dampfer torpediert worden; von 2000 Mann Besatzung sollen 1000 gerettet sein.

28. August.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen leisten bei Kowno erfolglos Widerstand; sie werden zum Rückzug gezwungen.

In Nordpolen. Die zurückweichenden Russen sind bis zur Linie Dombrowo—Grodek—Narewka-Abschnitt gedrängt. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern nähert sich Szereszowo.

In Südpolen. Trotz heftigen Widerstandes müssen sich die Russen, von der Armee Mackensen verfolgt, auf die Linie Poddubno—Tewli-Kobryn zurückziehen.

In Galizien. Die Verbündeten haben die Russen über die Linie Pomorzanny—Koniuchy—Kozowa und hinter den Koropiec-Abschnitt zurückgeworfen.

29. August.

Rußland. Im Nordosten. Die Armee Below kämpft um den Brückenkopf von Friedrichsstadt. Beim Vormarsch von Olita nach Osten machen die Deutschen 1600 Gefangene und erobern 7 Geschütze. Lipsk am Bobr wird erstürmt; die Russen müssen die Stellungen am Sidra-Abschnitt räumen.

In Nordpolen. In der Bialowieska-Forst wird um den Narew-Übergang gekämpft. Die von den Verbündeten unter Woyrsch aus ihren Stellungen bei Suchopol und bei Szerescowo geworfenen Russen flüchten ostwärts.

In Südpolen. Bei Poddubno südlich von Kobryn stellen sich die Russen zum Kampfe; sie werden geschlagen.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Abermals ergeht an das gesamte deutsche Volk die Aufforderung:

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur weiteren Kriegführung notwendig bedarf!

Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel gesetzt haben. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistungen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben Gewähr für einen günstigen Ausgang des Weltkrieges, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf dessen Entfesselung aber die Politik unserer heutigen Gegner seit Jahren zielbewußt hingearbeitet hat. Aber noch liegt Schweres vor uns, noch gilt es, alles einzusetzen, weil alles auf dem Spiele steht. Täglich und stündlich wagen unsere Brüder und Söhne draußen im Felde ihr Leben im Kampfe für das Vaterland. Jetzt sollen die Daheimgebliebenen neue Geldmittel herbeischaffen, damit unsere Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausgestattet werden können. Ehrensache ist es für jeden, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Rufe Folge leistet und die Kriegsanleihe zeichnet, bringt nicht einmal ein Opfer, sondern wahrt zugleich sein eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervorragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe! Zeichnet selbst und helft die Gleichgültigen aufrütteln! Auf jede, auch die kleinste Zeichnung kommt es an. Jeder muß nach seinem besten Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden ersten Kriegsanleihen hat man mit Recht gesagt, daß sie gewonnene Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis der laut heutiger Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums zur Zeichnung aufgelegten dritten Kriegsanleihe muß sich wieder zu einem großen entscheidenden Siege gestalten!

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. u. II. Kl. wurde verliehen an: **v. Bohneburgk,** Hans, Lt., R.-Gardesch.-Bat. (Kgl. preuß. Forstreferendar). — **Hansen,** Otto, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 13. — **Dr. Wohte,** Lt. u. Kompf., Jäg.-Bat. ? (wurde verwundet). ✦ **Das Eiserne Kreuz I. Kl.** wurde verliehen an: **v. Ruville,** Alex., Hptm. u. Kompf., Garde-R.-Jäg.-Bat. — **v. Kalckstein,** Hptm., Jäg.-Bat. 9. — **Schilling von Canstatt,** Heinr., Frhr., Lt. d. R., Gardesch.-Bat. — **Sporrer,** Karl, Lt. u. Kompf., Inf.-Regt. 19; ferner: Bayer. Militärverdienstorden IV. Kl. mit Schwertern (Sohn d. Kgl. bayer. Försters Sporrer, Bärnhof). ✦ **Das Eiserne Kreuz II. Kl.** wurde verliehen an: **Denicke,** Lt., Feld-Art.-Regt. 10 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Denicke, Wennigsen). — **Pilz,** Hugo, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 5. — **v. Helden-Sarnowski,** Hans, Lt., Inf.-Regt. 77 (Sohn des Hgl. Hegemeisters Th. v. Helden-Sarnowski, Fh. Mauersin). — **Benzing,** Fwlt., Jäg.-Bat.? (Kgl. Forstaufseh., z. Zt. Forstsekretär, Meschede. — **Joppich,** Fwlt., L.-Inf.-Regt. 57 (Kgl. Förster, Herzberg, Oberf. Namslau). — **Holzbach,** Heinr., O.-Stv., L.-Inf.-Regt. 349 (Forster, Fh. An der Heide). — **Karpe,** Felix, O.-Stv., Jäg.-Bat. 2. — **Klemm,** O.-Stv., Maschg.-Komp., L.-Inf.-Regt. 21 (Kgl. Förster, Oberf. Warnow, Stettin). — **Kühne,** Karl, O.-Stv., R.-Gardesch.-Bat. (Kgl. Forstaufseher, z. Zt. Fh. Lüttkenhagen, Stettin). — **Kuntze,** Alex., O.-Stv., Garde-R.-Sch.-Bat. — **Zenschner,** Heinr. (gel. Jäg.), O.-Stv., Radf.-Komp., Gardej.-Bat. — **Drzymalla,** Rud. (gel. Jäg.), Fw., Radf.-Komp., Gardej.-Bat. — **Duickert,** Rob., Fw., R.-Jäg.-Bat. 11. — **Wilhelm,** Rud., Fw., Erf.-Jäg.-Bat. 10 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Wilhelm, Köppern, Wiesbaden). — **Justinus,** Rud., Vfw., R.-Inf.-Regt. 21 (Sohn des Kgl. bayer. Forstrechnungskommissärs Peter Justinus, Bayreuth). — **Keusch,** Fritz, (gel. Jäg.), Vfw., R.-Gardesch.-Bat. — **Schmidt,** Erich, Vfw., R.-Gardesch.-Bat ? (Privatforster, Neumuerau, Rügen). — **Streiff,** Otto, Vfw., Maschg.-Komp., R.-Gardesch.-Bat. (esl.-lothr. gel. Jäg.). — **Bindert,** Osk. (gel. Jäg.), Oberj., Radf.-Komp., Gardej.-Bat. — **Fischer,** Otto, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Haas,** Rud., Utff., R.-Inf.-Regt. 21 (Sohn d. Kgl. bayer. Försters Wilh. Haas, Neunhof). — **Heyden,** Fritz, Oberj., Garde-R.-Jäg.-Bat. — **Henning,** Hans, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. (Gr.-Bartel, Königsberg i. Pr.). — **Hölzel,** Friedr., Oberj., R.-Gardesch.-Bat. (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Katzenbach, Wiesbaden). — **Knödler,** Utff. ? (Württemb. Forstreferendar, Degerloch). — **Lange,** Max, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. (Kgl. Forstaufseher, Fh. Pinsk, Posen). — **Schoenwald,** Rich. (gel. Jäg.), Oberj., Maschg.-Komp., Gardej.-Bat. — **Stoltenberg,** Paul, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Tiessen,** Willi, Oberj., Feld-Jäg.-Bat. 9. — **Adam,** Georg, Gefr., Jäg.-Bat. 5. — **Brandstädter,** Hugo, Gefr., Jäg.-Bat. 1. — **Clausius,** Wilh. (gel. Jäg.), Gefr., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 3 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Clausius, Birkbusch). — **Krützfeld,** Wilh., Gefr. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Volkmann,** Georg, Gefr., Jäg.-Bat. 1. — **Sachau,** Willi, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Schroers,** Rob., Jäg. d. R., Gardesch.-Bat. — **Kühler,** städt. Oberförster, Göttingen. — **Giesebrecht,** Kgl. preuß. Forstmeister, Taptau (Königsberg i. Pr.). — **Edelmann,** Kgl. Revierförster, Oberf. Leipen (Königsberg i. Pr.). — **Felchner,** Kgl. Hegemeister, Neu-Weßkallen (Gumbinnen). — **Lüpke,** Kgl. Hegemeister, Oberf. Kl.-Naujock (Königsberg i. Pr.). ✦ Das Bayer. Verdienstkreuz mit Krone u. Schwertern II. u. III. Kl. und die Österreichische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Schecher,** Jos., O.-Stv. (Kgl. bayer. Forstassistent, Heideck). ✦ Das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens wurde verliehen: dem Hauptmann **von Römer,** Jäg.-Bat. 13; dem Hauptmann a. D. Frhr. **von Militz,** Jäg.-Bat. 13. ✦ Die goldene Militär-St.-Heinrichs-Medaille wurde verliehen: dem Vizefeldwebel **Müller,** Jäg.-Bat. 13. ✦ Die Militär-St.-Heinrichsmedaille in Silber wurde verliehen: den Vizefeldwebeln **Ander, Leichsenring;** den Oberjägern **Ander, Mann, Rösler, Stein, Zenker,;** den Gefreiten **Romrig, Teich;** den Jägern **Allmer, Berger, Beyer, Heyne, Leistner, Rudel** im Jäg.-Bat. 13. ✦ Die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: dem Serg. **Schmidt;** den Oberjägern **Fiedler, Heilmann, Kärner, Wolf, Trummlitz** im Jäg.-Bat. 13. ✦ Das Mecklenburg. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **v. Blücher,** Hans, Lt. d. R. (Großh. mecl. Forstassessor, Schwerin). — **Bethke,** Paul, Gefr., R.-Gardej.-Bat. — **Segebrecht,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Laubien,** Jäg., Maschg.-Abt., R.-Jäg.-Bat. 9. ✦ Das Großh. Meckl.-Strelitz'sche Kreuz f. Auszeichnung im Kriege wurde verliehen an: **Hecht,** Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 9. ✦ Das Altenburgische Ritterkreuz II. Kl. m. Schw. wurde verliehen an: **Dr. med. Kleinwaechter,** Paul, Oberarzt d. R. — R. d. E. K. — (Sohn des Kgl. Hegemeisters Kleinwaechter, Sachsenburg). ✦ Die Oesterreichische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Thiele,** Wilh., Utff. d. R., Inf.-Regt. 58 (Burggrafl. zu Dohna'scher Hilfsförster).

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Hauffe-Gromadzinski,** Horst, Hptm. u. Kompf., Jäg.-Bat. 4 (R. d. E. K. 2. u. 1. Kl.). — cand. med. **de Cuvry,** Rob., Lt. d. R., Jäg.-Bat.? — **Schubert,** Walter, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 1 (Forstbeflissener, R. d. E. K.). — **v. Kondratowitz,** Herm., O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 1, R. d. E. K. (Kgl. Forstaufseher, Mühlen Oberf. Hohenstein). — **Schwartzkopff,** Ed., O.-Stv., (Forstverwalter, Schloß Loslau, O.-S.). — **Diederich,** Max, Vfw., R.-Gardesch.-Bat., R. d. E. K. (Kgl. Hilfsjäger, z. Zt. Fh. Neuhaus, Kr. Waldenburg). — **Watzke,** Franz, Vfw., Gardesch.-Bat. (R. d. E. K.). — **Anlauf,** Hub., Utff. u. Zugf., Garde-R.-Regt. ? (Kgl. Forstaufseher, R. d. E. K.). — **Fiedler,** Werner, (gel. Jäg.) Oberj., Radf.-Komp., Gardej.-Bat. (R. d. E. K.). — **Lorenz,** Emil, Oberj. (Herrsch. Förster, Radensleben). — **Reincke,** Wilh., Oberj., R.-Gardesch.-Bat. (Kgl. Hilfsjäger, z. Zt. Nieder-Arnsdorf, Minden). — **Telle,** Friedr. (gel. Jäg.), Oberj., Radf.-Komp., Gardej.-Bat. — **Arnhold,** Herm., Gefr. (Sohn d. Königl. bayer. Försters Karl Arnhold, Sulzfeld i. Gr.). — **Bade,** Helm., Kr.-Fr., R.-Gardesch.-Bat. (Sohn des Kgl. Forsters Walter Bade, Fh. Großsee). — **Graf Cay.-Lorenz Brockdorff-Ahlefeldt,** Kr.-Fr., Drag.-Regt. 5 (Forstbeflissener). — **Zastrow,** Emil, Schütze, R.-Gardesch.-Bat. (Forstlehrling, Stettin). — **Lypp,** Paul, R.-Jäg.-Bat. ? (Förster, Alt-Dubensko). — **Nowak,** (Herzogl. Hilfsförster, Primkenau).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Gudewill,** Walt., Hptm. d. R. u. Kompf., Jäg.-Bat. 5 (R. d. E. K. I. u. II. Kl.). — **Krippendorff,** Ernst, Hptm. u. Kompf., R.-Jäg.-Bat. 25. — **Braun,** Alfr., Vfw., R.-Jag.-Bat. 18. — **Fiedler,** Werner (gel. Jag.), Oberj., Radf.-Komp., Gardej.-Bat., R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Forsters Karl Fiedler, Fh. Neuendorf). — **Henkel,** Herm., Oberj., Jäg.-Bat. 3.

Schwer verwundet wurden: **Andersen,** Fritz, Einj., Gefr., Erf.-Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Andersen, Shbba b. Lyck). — **Buchka,** Ant., Kgl. bayer. Forstassistent, Frammersbach. — **Rabl,** Josef, Kgl. bayer. Forstassistent, Tirschenreuth.

Nach neuesten Nachrichten in englischer Gefangenschaft: **Kühler,** Heinr., Kr.-Fr., Gardej.-Bat., 1. Komp. (Forstlehrling).

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jager-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beitragen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beitrage, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 37. **Neudamm, den 12. September 1915.** **30. Band.**

Königl. Forstrat Otto Kaiser †.

Von Königl. Forstmeister **Martin**, Waldau.

Otto Kaiser, der Nestor der preußischen Forstbeamten, ist am 1. März d. Js. in Trier, seinem letzten Wohnsitz, im Alter von 90 Jahren verschieden.

Gerne folge ich dem Ersuchen der Schriftleitung, den unter den Lesern dieses Blattes befindlichen vielen Verehrern des Entschlafenen ein Lebensbild des seltenen Mannes zu zeichnen, mit welchem mich die Dankbarkeit des Schülers und die warme Freundschaft des Mannes fast vierzig Jahre lang verbunden hat.

Otto Kaiser war geboren am 30. September 1824 im Pfarrhaus von Willingshausen an der Schwalm (Kurhessen), als die Mutter bei den Eltern auf Besuch weilte. Sein Großvater und Vater waren nassauische Forstleute, und auch Otto Kaiser nannte sich, wenn er auch in Kurhessen geboren war und dort seine ersten Kinderjahre, während deren sein Vater im Dienste eines Freiherrn von Riedesel stand, verlebt hatte, stets einen Nassauer, da er nach dem Rücktritt seines Vaters in den nassauischen Staatsforstdienst in Nassau die Schulen besuchte und seine forstliche Ausbildung erlangt hatte. Nach Ablegung der forstlichen Staatsprüfung wurde Kaiser am 1. Januar 1844 zum Förster in Nastätten und am 15. Juni desselben Jahres zum Forstakzessisten ernannt. In dieser Eigenschaft war er in verschiedenen Oberförstereien tätig, besonders aber bei der Landesvermessung beschäftigt, und legte hier den Grund zu seiner ausgezeichneten geodätischen Bildung und seiner hohen Bewertung des forstlichen Vermessungswesens, durch welche er später mit der preußischen Staatsforstverwaltung in manche Reibung geriet. Am 30. Oktober 1853 wurde er zum Oberförster in Brandoberndorf ernannt und am 23. Januar 1861 in gleicher Eigenschaft nach Welschneudorf versetzt. Nach der Annexion des Herzogtums Nassau wurde Kaiser in den preußischen Staatsdienst übernommen und ihm am 1. März 1868 die Verwaltung der Oberförsterei Montabaur übertragen. Am 21. Juli 1871 wurde er mit Vermessungs- und Einrichtungsarbeiten in verschiedenen Königlichen Oberförstereien betraut und dieser Tätigkeit hat er von da ab in seinen sämtlichen dienstlichen Stellungen, die ihn am 1. Juli 1874 als Forstinspektionsbeamten für die Inspektion Cassel-Eschwege nach Cassel und am 1. Mai 1884 für Trier-Morbach nach Trier führten, neben den Verwaltungsgeschäften obgelegen.

Seine Gedanken über die zweckmäßigste Art der Forsteinrichtung hat Kaiser zum erstenmal in der Schrift „Erfahrungen über Wegenetz-

Hosted by Google

legung" zusammengestellt und an dem Beispiel der von ihm bearbeiteten Oberförsterei Altenlotheim, Bez. Cassel, erläutert. Karten und Schrift waren auf der Weltausstellung in Wien 1873 ausgestellt und wurden dort preisgekrönt. Die Grundsätze des Kaiserschen Verfahrens, durch welche es sich wesentlich von allen früheren Wegebau- und Einrichtungsmethoden unterscheidet, sind folgende:

1. Wege dürfen nicht nach dem jeweiligen Bedürfnis, sondern nur nach vorausgegangenem Entwurf eines das ganze Revier umfassenden systematischen Wegenetzes gebaut werden.
2. Das Wegenetz bildet die Grundlage der ganzen weiteren Einteilung und die Wege sind, soweit möglich, zu Distrikts- und Hiebszugsgrenzen zu verwenden.
3. Mit der Einteilung hat eine Abgrenzung der verschiedenen Kulturarten Hand in Hand zu gehen.

Diese Gedanken hat Kaiser in Wort und Schrift stets vertreten und hat die Genugtuung erlebt, daß sein Verfahren, trotz vielfacher Widerstände und Anfeindungen, schließlich doch in fast allen preußischen Gebirgsrevieren zur Ausführung gebracht worden ist. Der verstorbene Oberlandforstmeister von Hagen hatte bei einer Besichtigung der Einrichtungsarbeiten in Altenlotheim mit scharfem Blick die Richtigkeit der Kaiserschen Gedanken und die seltene Arbeitskraft des Mannes erkannt, er gab ihm durch die Versetzung nach Cassel und Ernennung zum Taxationskommissar für die ganze Provinz ein großes Arbeitsfeld und damit die Gelegenheit, seine Schaffenskraft in weitem Umfange zu betätigen. Kaisers ungewöhnliche Fähigkeit, mit der Jugend umzugehen, verschaffte ihm einen großen Einfluß auf den zahlreichen Stab seiner Mitarbeiter, welche, für seine Ideen begeistert und durch das Beispiel seines eisernen Fleißes und seiner unverwüstlichen Arbeitskraft angespornt, sich auf das äußerste anstrengten, um den hohen Anforderungen Kaisers zu genügen. Nur so ist es zu erklären, daß es Kaiser gelungen ist, in dem kurzen Zeitraum von etwa zwölf Jahren fast sämtliche der 140 Oberförstereien von Hessen-Nassau in ihren Staats- und Gemeindewaldungen neu einzurichten. Es konnte nicht ausbleiben, daß zwischen der sogenannten Taxationskommission, welche in etwa sechs Sektionen — bestehend meist aus je zwei Oberförsterkandidaten, zwei Forstkandidaten, einem Hilfsjäger und sechs Jägerlehrlingen — arbeitete, und der Verwaltung mancherlei Reibung entstand; vor allem aber wurde Kaiser vorgeworfen, daß sein Verfahren zu teuer sei. Im Vergleich zu den früheren Einrichtungsarbeiten und Betriebsregulierungen, namentlich den von 1868 bis 1870, in den neuen Provinzen ausgeführten sogenannten superfiziellen Taxen, waren die Arbeiten der Kommission allerdings teuer, namentlich die mathematisch genaue Absteckung und Versteinung aller Distriktslinien, welche Kaiser als unerläßliche Vorarbeit für eine künftige Neumessung der Reviere unbedingt forderte, sowie die wiederholte Absteckung und Sicherung aller Wegelinien durch Niveaupfade und Wegeschablonen verteuerten die Arbeiten sehr. Betrachtet man indessen das, was für diese Kosten — etwa 4 ℳ je Hektar — geleistet wurde, und vergleicht die Arbeitsleistung mit den Kosten und Leistungen der heutigen Betriebsregulierungsarbeiten oder gar den Kosten der Zusammenlegung oder Neuvermessung einer Gemarkung, so wird man heute über die damaligen Vorwürfe lächeln. Damals allerdings wurden diese Vorwürfe stellenweise als schwerwiegende betrachtet, namentlich als auch von den Gemeinden, welche von der Regierung gezwungen wurden, ihre Waldungen nach dem Kaiserschen Verfahren durch die Taxationskommission einrichten zu lassen, sich einzelne in lebhaften Beschwerden an den Minister wandten. Als nach dem Tode des Oberlandforstmeisters von Hagen auch Landforstmeister von Baumbach und Oberforstmeister Janisch, deren verständnisvoller Förderung seiner Arbeiten Kaiser stets dankbar gedachte, aus ihren Ämtern schieden, wurde Kaisers Stellung in Cassel unleidlich, und da ihn gleichzeitig schweres persönliches Leid in der Familie traf, so bat er um seine Versetzung. Ursprünglich war es seine Absicht, in Trier, wohin er versetzt wurde, still zu leben und sich von da aus um eine leitende Stelle in einer größeren Privatforstverwaltung zu bemühen, sein alter Freund und Gönner Janisch aber, welchem als Landforstmeister die Rheinprovinz unterstand, wußte es nach einiger Zeit zu veranlassen, daß Kaiser wieder mit Wegenetzlegung und Einrichtungsarbeiten zunächst in seiner Inspektion, dem Trierer Hochwald, und allmählich in der ganzen Provinz, beauftragt wurde. Die Arbeit, in welche Kaiser sich nun wieder mit Feuereifer stürzte, war das beste Heilmittel für sein verwundetes Gemüt, und in seinem durch den Abgang von Cassel gekränkten Stolz konnte Kaiser noch eine frohe Genugtuung darüber empfinden, daß seine Grundsätze der Wegenetzlegung und Einrichtung, allen Anfeindungen zum Trotz, schließlich doch für die gesamte preußische Forstverwaltung maßgebend geworden sind.

Besonderes Gewicht legte Kaiser darauf, daß mit der Wegenetzlegung und Einteilung eine richtige Abgrenzung der Kulturarten verbunden und der Wald von Acker oder Wiese durch einen fahrbaren Kulturgrenzweg getrennt wurde.

Leider war es ihm meist nur noch innerhalb der Forsten möglich, seine Ideen zur Ausführung zu bringen und in den Oberförstereien Kassel, Wildeck, Rotenburg-Ost, Melsungen und Waldau

Hosted by Google

sowie im Trierer Hochwald Vorbildliches zu schaffen; die Außengrenzen waren durch die überstürzten Ablösungen und Zusammenlegungen großenteils schon unheilbar geschädigt. Die großen Kosten, mit welchen Gemeinden und Kreise jetzt wieder Jungviehweiden anlegen, und die großen Ausgaben, welche die Forstverwaltung für die Schaffung von Randwegen an unfahrbaren Außengrenzen machen mußte, sie wären unnötig gewesen, wenn von den beteiligten Behörden gemeinsam und verständnisvoll nach Kaisers Grundsätzen gearbeitet worden wäre.

Neben der Wichtigkeit einer richtigen Abgrenzung der Kulturarten betonte Kaiser besonders auch die Wichtigkeit der Regelung der Wasserverhältnisse. Die Wasserrisse einerseits und die dürren, mit Heidelbeere und Heide bewachsenen Hänge andererseits, welche besonders das Gebiet des hessischen Buntsandsteins in reicher Fülle birgt, zeigten seinem scharfen Blick, welche Schäden ein ungehemmter Wasserabfluß anrichten und welche Vorteile eine Regelung der Wasserläufe bringen kann. Kaiser zuerst sprach es aus, daß das Wasser nicht, wie seither üblich, möglichst schnell zum Wald hinausbefördert, sondern diesem erhalten und durch Bewässerung von trockenen Hängen oder Wiesengelände, zum mindesten aber durch allmähliche Verdunstung nutzbar gemacht werden müsse, und er schrieb vor, daß die Wegeübergänge über Talsohlen als Sperrweiher auszubauen seien, daß beim Wegebau die Wasserdurchlässe in der Regel nicht in die Mulden, sondern auf die Rücken zu legen seien, daß alle Gräben zur Verhütung von Rißbildungen und Aufhaltung des Wassers nicht durchgehend, sondern von Bänken unterbrochen als „Grabenkette" anzulegen, daß alle nur Schnee- und Gewitterwasser führenden Mulden durch Fanggräben zu verbauen seien und daß Saaten wie Pflanzungen an steilen Hängen nur auf dem Aushub von der Wasserhaltung dienenden Horizontalgräben erfolgen dürfen.

Kaisers anfänglich oft bespöttelte Ideen über die Wasserwirtschaft, welche er in verschiedenen Schriften: „Zur Wasserstandsfrage und Wasserpflege" 1879, „Beiträge zur Pflege der Bodenwirtschaft mit besonderer Rücksicht auf die Wasserstandsfrage" 1883, verfocht, sind inzwischen Allgemeingut geworden und seine kleinen, vorbildlichen Ausführungen waren die Vorläufer der heutigen Talsperren.

Am 1. Januar 1901 trat Kaiser, 75jährig, in den Ruhestand, aber auch in diesem blieb der rastlose Mann nicht untätig, er behielt die Leitung der luxemburgischen Forsten, und war es ihm eine große Freude, in dem neuen Großherzog von Luxemburg seinem früheren Landesherrn, dem alten Herzog von Nassau, dem er in der Jugend gedient hatte und mit welchem ihn manches persönliche Band und jagdliche Erinnerungen verband, im Alter nochmals dienen zu können. Daneben war Kaiser schriftstellerisch tätig, indem er mancherlei Artikel für forstliche Zeitschriften, auch für die „Deutsche Forst-Zeitung", verfaßte, besonders aber legte er seine reichen Erfahrungen in einem zweibändigen Werke nieder; erster Teil: „Die wirtschaftliche Einteilung der Forsten mit besonderer Berücksichtigung des Gebirges, in Verbindung mit der Wegenetzlegung" 1902, zweiter Teil: „Der Ausbau der wirtschaftlichen Einteilung des Wege- und Schneisennetzes im Walde" 1904.

Der erste Teil behandelt die Theorie der Wegenetzlegung und Waldeinteilung und lehrt die zweckmäßigste Art der Ausführung der aufgestellten Grundsätze, der zweite Teil ist so recht aus der Praxis und für die Praxis geschrieben und lehrt die Ausführung des Wegebaues in allen Einzelheiten.

Da nunmehr die meisten Staats- und Gemeindereviere mit Wegenetzen versehen und eingerichtet sind, hat der erste Teil für die größere Zahl der Forstleute nicht mehr unmittelbaren praktischen Wert, sondern nur noch geschichtlichen oder Lehrwert, der zweite Teil aber ist bei dem noch sehr rückständigen Ausbau der Wegenetze von höchstem und unmittelbarem praktischem Wert. Jeder Forstmann, welcher mit Waldwegebau zu tun hat, sollte dies Buch besitzen oder doch wenigstens eingehend studiert haben; die großen Fehler, welche noch jetzt beim Wegebau häufig gemacht werden, würden vermieden, die großen Summen, welche noch jetzt durch unpraktischen und fehlerhaften Ausbau unnütz verausgabt werden, würden erspart werden, wenn die Forstverwaltung dies Buch jedem Beamten als Inventarium in die Hand drücken und zur genauen Befolgung seiner Lehren empfehlen würde.

Am Abend seines Lebens hatte Kaiser die Genugtuung, zu sehen, daß seine Lehren über Wegenetzlegung und Einteilung der Forsten, über Wasserstandspflege und Bodenwirtschaft, über Kulturbetrieb im Bergland und über Durchforstungsbetrieb allgemein zur Geltung gekommen waren, in letzterer Hinsicht namentlich ist es vielfach noch unbekannt, daß der „Protzenaushieb", welchem Borggreve durch seine scharfe Feder zum Siege verholfen hat, schon lange vor Borggreves Auftreten durch Kaiser zwar nicht schriftlich, aber mündlich gelehrt und praktisch geübt wurde.

In einem Punkte nur war Kaiser jeder Erfolg versagt; seine Ansicht über die zweckmäßigste Organisation des Forsteinrichtungswesens hat sich nicht durchgerungen. Es würde zu weit führen und die Leser dieses Blattes vielfach nicht interessieren, wenn ich das Für und Wider der verschiedenen Meinungen auseinandersetzen und zeigen wollte, daß die historische Entwicklung zu

Hosted by Google

einer Lösung der Organisationsfrage im Sinne Kaisers früher oder später kommen muß. Ausgesprochen soll zum Schluß nur noch werden, daß weite Kreise der preußischen Forstbeamten die Hoffnung hegten, Kaiser an der Spitze einer preußischen Forsteinrichtungsanstalt zu sehen und von seinem scharfblickenden Geiste und seiner unverwüstlichen Arbeitskraft eine merkliche Förderung des ganzen Einrichtungswesens erwarteten. Der Traum verflog und Kaiser blieb in der verhältnismäßig untergeordneten Stellung eines Forstinspektionsbeamten und Taxationskommissars. Den Schaden hatte aber nicht Kaiser, welcher auch in der Kleinarbeit sein Genügen fand und Großes darin leistete, sondern die preußische Forstverwaltung, welche es nicht verstand, den rechten Mann zur rechten Zeit an die rechte Stelle zu setzen.

Stockrodung.

Vor kurzem wurde an unseren Briefkasten die Anfrage gerichtet, welche Maschinen oder Sprengstoffe sich am besten zu Stockrodungen auf lehmigem Sandboden mit stellenweise festem lehmigen Untergrund eigneten. Die in Frage kommende Fläche war 12 ha groß; es handelte sich um einen 90- bis 95jährigen, abgeholzten Kiefernbestand. Auf die von unserem Sachverständigen daraufhin erteilte Auskunft, die wir in Nr. 28 veröffentlicht haben, sind uns mehrere Zuschriften zugegangen, von denen wir zwei hier wiedergeben wollen, da sie langjähriger Erfahrung und eingehender Sachkenntnis entspringen. H. Weck-Wäldershausen schreibt:

Zur Frage der Stockrodungen und Rodemaschinen für Stubben möchte ich aus meiner langjährigen Erfahrung mitteilen, daß die Stockrodung nach dem Fällen der Stämme immer eine sehr mühsame und unpraktische Arbeit sein und bleiben wird. Die Stockrode- oder Ausziehmaschinen versagen oft und leisten meist nicht, was sie versprechen, die Handarbeit allein wird viel zu teuer, und hieran scheiterten alle meine Versuche. Genau so ist es mit dem Sprengen, das neben der Gefahr mit sehr hohen Kosten verbunden ist. Es erscheint mir, den ständigen Anfragen gegenüber, wie man Stöcke beseitigt, Stubben rodet, als Pflicht, hier darauf hinzuweisen (und dieser Hinweis liegt gewiß im allgemeinem Interesse), daß man ein für allemal mit der Fällung der Stämme die Rodung überall da vornimmt, wo eine spätere Beseitigung der Stöcke in Frage kommt. Es wäre dies sparsam, vernünftig und der heutigen Technik entsprechend gehandelt. Der Stamm bildet für das Herausheben des Stockes den denkbar mächtigsten Hebel, warum sich dessen berauben?! Wenn man weiter in Betracht zieht, daß es heute ganz vorzügliche Rodemaschinen gibt — ich bezog solche von größter Leistungsfähigkeit vom Großherzoglichen Förster H. Büttner in Eisa bei Alsfeld (Hessen), mit denen man selbst ungerodete, ziemlich starke Bäume einfach umdrücken kann —, so verstehe ich nicht, warum man einen anderen Weg einschlägt. Die Baumwinde sichert nicht allein die Fallrichtung und vermeidet damit Unglücksfälle, sie liefert auch viel größere Arbeitsergebnisse. Hieran müssen alle gegnerischen Einwendungen zum Scheitern gebracht werden können, wie z. B., daß man im Winter keine Zeit habe, Stöcke aufzuarbeiten. Nun, so lasse man sie ungespalten für eine geeignetere Aufarbeitungszeit außerhalb ihres Standloches liegen. Hierbei möchte ich auf einen Ausspruch eines ersten hessischen Forstmannes Bezug nehmen, der mir gelegentlich der vor Jahren aufgezwungenen Verbrennung von Nadelholz-Rindenschalen sagte: „Wenn Sie ein Revierbeamter zwingen will, die unschuldige Rinde wegen Käfergefahr zu verbrennen, dann sehen Sie mal nach, ob er seine Stöcke mit der Stammfällung beseitigt, tut er das nicht, dann lachen Sie ihn aus.“ Hier ist die Brutstätte für gefährliche Käfer, wie ich später in großen Waldbetrieben leider selbst erfahren mußte. Also schon aus Gründen einer wichtigen Kulturmaßregel sollte man Stamm und Stock zu gleicher Zeit entfernen. Ich kann aus eigener Erfahrung jedem Interessenten nur raten, sich mit der Anwendung der vielerprobten Rodemaschinen vertraut zu machen, es ist erstaunlich, was sie leisten.

Rittergutsbesitzer H. v. Seydel-Gosda bei Jessen (Niederlausitz) sendet uns zu dem gleichen Thema die folgenden Ausführungen:

Um die Anfrage in Nr. 28 sachgemäß und erschöpfend beantworten zu können, müßte die Sachlage viel mehr geklärt sein; z. B. ob ebenes, hängiges oder welliges Gelände, die Stärke der Stubben, ob genügend Leute und Gespanne vorhanden, ob beliebig Zeit zur Rodung ist, oder ob Wert auf schnelle Räumung gelegt wird, was für Absatz und für Verwendung des Stockholzes in Frage kommt. Ich habe hier im Sande bei schwachen Stöcken (bis 50 cm Durchmesser) gut gearbeitet mit Stöckehebern von J. Seibel, Atterwasch bei Guben, die auch in unebenem Gelände verwendbar sind, aber fünf bis zehn Mann beanspruchen, je nach Stärke der Stubben und Bodenbeschaffenheit. Diese beiden Faktoren sprechen auch bei der Leistung anderer Maschinen sehr mit. Im allgemeinen wird ein Stock in fünf bis zehn Minuten gezogen. Da mir Leute fehlten, auch zu starke Stubben in schwierigem Boden vorkamen, wo der Seibelsche Heber versagte, nahm ich dann eine zweispännige Maschine von Roggatz & Co., Pankow-Berlin, Schulstraße 26. Die Firma befaßt bzw. befaßte sich früher auch selbst mit Rodungen. In ebenem Gelände arbeitet diese Maschine sehr gut. Mit zwei mittelstarken Pferden und vier Mann zieht sie täglich 30 bis 150 Stämme und mehr, auch im Lehmboden. Sie zieht aber sehr viel Boden mit heraus, so daß der Stubben erst noch gründlich gereinigt werden muß, während ihn der Seibelsche Heber, wenigstens im Sande, ziemlich rein heraushebt. Sprengen ist sehr teuer und nur da angezeigt, wo Maschinen nicht brauchbar sind und

Hosted by Google

das Stockholz selbst verwendet wird oder gut verkäuflich ist. Der Vorteil hierbei ist, daß die Stöcke gleich ziemlich zerkleinert herauskommen. Ich habe es auch angewandt, aber, da viel teurer, nur da, wo ich mit den Maschinen nicht arbeiten konnte. Ich habe Romperit C der Dresdener Dynamitfabrik verwendet. Jetzt ist natürlich von dort kein Sprengstoff zu bekommen. Bei 90- bis 95jährigem Holz auf sandigem Lehm bis Lehmgrund wird man doch mit Stöcken von 50 und mehr Zentimeter Durchmesser rechnen müssen. Für den Zentimeter 100 g gibt mindestens etwa 60 bis 70 ₰ je Stamm. Bei weitstreichenden, starken Wurzeln müssen diese besonders geladen und gleichzeitig gesprengt werden, mittels elektrischer Zündung. Zündschnurzündung empfiehlt sich da nicht, die aber für engere, nicht breitwurzelnde Stöcke genügt. Ich habe leider nur diese, was bei ungünstiger Wurzelbildung der Stämme die Arbeit sehr verteuert und erschwert. Es schafft auch zu wenig, da die Vorbereitung zehn bis fünfzehn Minuten dauert, also kaum mehr wie fünfzig Stämme täglich gesprengt werden können. Immerhin ist es noch sehr viel billiger als Handrodung. Ammoncahücit wird in Wirkung und Kosten etwa gleich sein. —

Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß die seinerzeit von unserem Sachverständigen erteilte Auskunft durchaus zweckentsprechend war.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Die Königlichen Hausfideikommiß-Forstschutzbeamten in Preußen unterliegen der reichsgesetzlichen Unfallversicherung.

(Aktenzeichen I B S. 163/14.)

Auf Grund der §§ 170 Absatz 2, 1242 Nr. 3 der Reichsversicherungsordnung können Beamte und Bedienstete der landesherrlichen Hof-, Domanial-, Forst- und ähnlichen Verwaltungen von der Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung befreit werden. Für die Unfallversicherung ist eine gleichartige Vorschrift nicht getroffen. Nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes vom 23. 11. 1914 können die für die Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung erlassenen Bestimmungen nicht entsprechend auf die Unfallversicherung angewendet werden. Dies könnte geschehen, wenn etwa die Nichtaufnahme einer gleichartigen Vorschrift in das Buch III der Reichsversicherungsordnung auf einem Versehen des Gesetzgebers beruhte. Das ist aber nach der Entstehungsgeschichte der Reichsversicherungsordnung nicht der Fall. Wie der Kommissionsbericht ergibt, ist nämlich ein von dem Vertreter der verbündeten Regierungen befürworteter Antrag, in das Gesetz eine Vorschrift aufzunehmen, durch die den landesherrlichen Hofverwaltungen ermöglicht werden sollte, ihre Beamten und Bediensteten auch von der reichsgesetzlichen Unfallversicherung zu befreien, ausdrücklich abgelehnt worden. Die Gründe hierfür sind aus dem Kommissionsbericht nicht zu ersehen. Dies wäre von besonderem Interesse gewesen, weil in der Tat beachtliche Gründe dafür sprechen, die Beamten der landesherrlichen Hofverwaltungen in bezug auf die Unfallversicherung nicht anders zu behandeln als in den übrigen Zweigen der Versicherung und dem sonst für den Gesetzgeber leitenden Gedanken, bei gleichen sachlichen und rechtlichen Verhältnissen gleiches Recht auf allen Gebieten der Versicherung zu schaffen, auch hier zu folgen. Für die Entscheidung des Reichsversicherungsamtes mußte indessen der Umstand ausschlaggebend sein, daß der Gesetzgeber, wenn auch aus dem Reichsversicherungsamte nicht bekannten Gründen, es ausdrücklich abgelehnt hat, jene naheliegende Folgerung zu ziehen. R. W.

Kauf eines von Nonnenfraß befallenen Waldes zwecks Abholzung.

Urteil v. 29. Mai 1914 — II 100/14.

Ein Rechtsstreit, der sowohl für die Land- und Forstwirtschaft, als auch für den Holzhandel und die Holzindustrie von Interesse ist, hat jetzt das Reichsgericht beschäftigt. Wenn ein vom Nonnenfraß befallener Wald zwecks Abholzung der kranken Bäume verkauft worden ist, vor Vollendung der Abholzung aber ein großer Teil der kranken Bäume infolge Absterbens der Nonnen sich wieder erholt hat, so kann es sehr zweifelhaft erscheinen, ob die wieder gesund gewordenen Bäume als mitverkauft zu gelten haben und infolgedessen der Käufer zum Schlagen derselben berechtigt ist. Diese Frage ist in Übereinstimmung mit dem Oberlandesgericht Königsberg vom Reichsgericht verneint worden. Der Sachverhalt des Streitfalles war folgender:

Im Jahre 1909 trat in den Waldungen des Rittergutsbesitzers von M. in Parnehnen (Ostpreußen) in sehr erheblichem Maße die Nonne auf. Der Schaden wurde auf etwa 12 000 fm geschätzt. Zwecks Verkaufs des angefressenen Waldes setzte sich von M. mit dem Schindelfabrikanten R. in Königsberg in Verbindung. R. wollte wenigstens 8000 fm fest kaufen, von M. lehnte aber eine Garantie für eine bestimmte Menge ab. Schließlich aber kam ein Vertrag zustande, wonach von M. „die sämtlichen Fichten und Tannen (etwa 8000 fm), die infolge Nonnenfraßes umgeschlagen werden müssen", zur Abholzung an R. verkaufte. Dieser begann auch mit der Abholzung, für die drei Jahre in Aussicht genommen waren, und baute zur Verwertung des Holzes in der Nähe des Waldes eine Schneidemühle. Im Mai 1911 trat nun der sehr seltene Fall ein, daß sich der angefressene Wald erholte; es kam eine Epidemie über die Nonnenraupen, diese starben ab, und ein großer Teil der kranken Bäume fing an, zu grünen und zu gesunden. Diese gesund gewordenen Bäume wollte nun von M. nicht schlagen lassen; er stellte sich auf den Standpunkt, daß er nur die kranken Bäume an R. verkauft habe, und verbot die weitere Abholzung. R., der bis dahin nur etwas über 3000 fm abgeholzt hatte, erhob darauf gegen von M. eine Klage

Hosted by Google

aus Schadenersatz wegen Nichterfüllung des Vertrages. Er machte geltend, auf ein so kleines Quantum Holz hätte er sich bei dem Vertrage nicht eingelassen, er habe auf alle Fälle ein größeres Quantum von annähernd 8000 fm haben wollen, sonst hätte sich die ganze Sache, namentlich auch die Errichtung der Schneidemühle, nicht gelohnt.

Landgericht und Oberlandesgericht Königsberg haben die Klage abgewiesen. In seiner Urteilsbegründung führt das Oberlandesgericht aus: Der Schadenanspruch des Klägers würde nach § 326 BGB. dann gerechtfertigt sein, wenn der Beklagte durch den Vertrag die unbedingte Verpflichtung übernommen hätte, den Kläger 8000 fm Holz schlagen zu lassen. In diesem Sinne ist aber der Vertrag nicht auszulegen. Die beigefügte Zahl „zirka 8000 fm" ist nur so zu erklären, daß es sich dabei um eine Schätzung handelte. Der Beklagte hat nicht die Absicht gehabt, sich auf ein bestimmtes Quantum festzulegen. Die Auslegung des Wortes „zirka" im Sinne eines Handelsgebrauchs ist hier nicht statthaft, da der Beklagte kein Kaufmann ist. Der Beklagte wollte und sollte nur gehalten sein, krankes, sogenanntes Nonnenholz, schlagen zu lassen. Nun ist es unstreitig, daß sich im Laufe des Abholzens der rechten Seite des Waldes auf dessen linker Seite die Bäume bis auf einen ganz geringen Teil erholt haben und grün geworden sind. Der Beklagte hat es aber mit Recht abgelehnt, diese gesund gewordenen Bäume schlagen zu lassen, da er nur krankes Holz verkauft hatte. Der Beklagte hat auch mit Entschiedenheit die Übernahme der Garantie für ein Mindestquantum abgelehnt. Der Kläger war sich auch beim Abschluß des Vertrages darüber im Klaren, daß der Beklagte gesundes Holz keinesfalls schlagen lassen wollte. Es mag sein, daß der Kläger mehr Holz hätte schlagen können, wenn er sich während der ersten beiden Jahre mit der Abholzung mehr dazu gehalten hätte. Das ist aber ohne Einfluß auf die Entscheidung der Sache. Der Schadenersatzanspruch des Klägers ist hiernach unbegründet.

Ohne Erfolg versuchte es der Kläger hiergegen mit dem Rechtsmittel der Revision: das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt und die Revision zurückgewiesen.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Die dritte Kriegsanleihe!** Die dritte Kriegsanleihe, deren Bedingungen soeben bekanntgegeben werden, unterscheidet sich von der ersten und zweiten Kriegsanleihe wesentlich dadurch, daß keine Schatzanweisungen, sondern nur Reichsanleihe ausgegeben wird. Diese **ist seitens des Reichs** wieder bis 1924 unkündbar, zu 5 % verzinslich und wird zum Kurse von 99, für Schuldbuchzeichnungen zu 98,80 aufgelegt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. April 1916. Fünf Prozent Stückzinsen bis dahin werden bei der Zahlung zugunsten des Zeichners verrechnet. Die Zinsscheine sind am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, der erste Zinsschein am 1. Oktober 1916 fällig. Auch diese Anleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben, und es können daher alle Zeichner auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen. Die Zeichnungsfrist beginnt am 4. und endet am 22. September. Die Zeichnungen können wieder bei allen den Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angebracht werden, die bei der zweiten Kriegsanleihe tätig waren (Reichsbank und alle ihre Zweiganstalten, sämtliche deutsche Banken und Bankiers, öffentliche Sparkassen und ihre Verbände, Lebensversicherungs-Gesellschaften und Kredit-Genossenschaften). Die Post nimmt diesmal Zeichnungen nicht nur an den kleinen Orten, sondern überall am Schalter entgegen. Zahlungen **können** vom 30. September an jederzeit geleistet werden. Es **müssen** gezahlt werden:

30 % am 18. Oktober,
20 % „ 24. November,
25 % „ 22. Dezember 1915 und die letzten
25 % „ 22. Januar 1916.

Die Bestimmung, wonach die Zeichnungen von 1000 ℳ und darunter bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt werden müssen, ist weggefallen; auch den kleinen Zeichnern sind diesmal Teilzahlungen in runden, durch 100 teilbaren Beträgen gestattet; die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig werdenden Teilbeträge wenigstens 100 ℳ beträgt. Auf die Zeichnungen bei der Post ist zum 18. Oktober Vollzahlung zu leisten. Die im Umlauf befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden unter entsprechender Diskontverrechnung in Zahlung genommen. Um den bei allen Vermittlungsstellen gleichzeitig hervorgetretenen Klagen über die langsame Lieferung der Stücke bei der zweiten Kriegsanleihe zu begegnen, werden diesmal wieder Zwischenscheine, aber nur zu den Stücken von 1000 ℳ und mehr und nur auf Antrag ausgegeben. Auch für die kleinen Stücke Zwischenscheine auszugeben, ist nicht möglich, da die dadurch entstehende Arbeit nicht bewältigt werden könnte. Die kleinen Stücke werden aber zuerst gedruckt werden und voraussichtlich im Januar zur Ausgabe gelangen.

— **Beschränkung des Feldpost-Paketverkehrs nach dem Osten. — Rücksendung leerer Päckchenhüllen aus dem Felde.** Die Versendung der Feldpostpäckchen (Feldpostbriefe über 50 g Gewicht) nach dem Osten hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Feldpost bei den schwierigen Wegeverhältnissen in Rußland die ordnungsmäßige Zustellung nicht mehr leisten kann. Von einigen Dienststellen ist deshalb bereits beantragt worden, den Päckchenverkehr vollständig zu sperren. Im

Hosted by Google

Interesse der Truppen liegt es daher, wenn die Angehörigen in der Heimat ihre Gebefreudigkeit einschränken und weniger Päckchen zur Ostfront senden. Sollte dieser wohlgemeinte Rat nicht allseitige einsichtsvolle Beachtung finden, so würde die Heeresverwaltung gezwungen sein, den Päckchenverkehr nach dem Osten vollkommen zu sperren.

Bis auf weiteres können Privatgüter- und Paketsendungen an Heeresangehörige der zur XII. Armee (General von Gallwitz) gehörigen Truppen nicht angenommen werden. Bei Zweifeln über die Truppenzugehörigkeit wird vorherige Anfrage bei dem nächsten Militärpaketdepot mittels der bei jeder Postanstalt erhältlichen grünen Doppelkarten empfohlen.

Durch die Rücksendung leerer Hüllen entstehen für den Postdienst andauernd erhebliche Unzuträglichkeiten, da die Empfänger in den leeren Kartons einen Inhalt vermuten und dann unberechtigte Ansprüche wegen Beraubung stellen. Da die Hüllen überdies meist zerdrückt und unbrauchbar am Bestimmungsorte ankommen, so wird durch sie die Feldpost ganz unnötig belastet. Für die Zukunft ist daher den Heeresangehörigen die Rücksendung leerer Päckchenhüllen untersagt worden.

Forstwirtschaft.

— **Die diesjährige Dürre***) des Frühjahrs und Frühsommers, die sich hier in der Rhön stärker fühlbar machte wie die des Jahres 1911, gab zu mancherlei Beobachtungen Anlaß. Es kam hier trotz der Höhenlage, durchschnittlich 450 m, und trotz des an sich frischen, lehmigen Sandbodens so weit, daß stellenweise der Buchenaufschlag abstarb oder doch wenigstens braune Blätter bekam. Ganz auffallend gut hielten sich die Nordanhiebe, selbst in dem von manchen Forstwirten so gefürchteten Moos kamen und erhielten sich an den Säumen die jungen Fichtenkeimlinge tadellos. Einen schlagenden Beweis für die günstigen Bedingungen des Nordsaumes möchte ich ausdrücklich erwähnen. Im zeitigen Frühjahr war auf einem OW-Durchhieb durch einen 70jährigen Kiefern-Birke-Buchemischbestand eine Fichtenriesensaat ausgeführt worden, am gleichen Tage war ganz in der Nähe dieses Durchhiebes mit derselben Samenmenge auf demselben Boden in ganz der gleichen Weise von denselben Leuten unter mäßig dichtem Birkenschirm auch Fichtensame gesät worden, an einer Stelle, die sich, da schon Fichten angeflogen waren, besonders gut zu diesem Zwecke zu eignen schien. Die Fichten gingen unter Schirm wie auf dem Saum gleichmäßig gut auf. Dann kam die Dürre, der unter den Birken gut 80 % der Keimlinge erlagen, während auf dem Saum kein Abgang zu verzeichnen war. Der Tau mag hier ausschlaggebend gewesen sein. In den Verjüngungshieben und Schirmschlägen waren die Wirkungen des Regenschattens und insbesondere der Reflexhitze besonders deutlich zu sehen. Auch an Überhältern und namentlich da, wo Feld und Wald zusammenstoßen, konnte man beobachten, wie je nach Farbe und Glanz der Blätter und Rinde die Sonnenstrahlen verschieden stark zurückgeworfen werden. Nicht die Wurzelkonkurrenz hindert das Aufkommen der jungen Pflanzen, sondern die zurückprallende Sonne und der aufgehaltene Regen. Gerade in einer Zeit der Dürre kommt den geringen Niederschlägen, die von den Baumkronen aufgefangen werden, eine hervorragende Bedeutung für die Erhaltung des Jungwuchses zu. Ganz auffallend ist hier heuer das ausgedehnte Dürrwerden 15- bis 30jähriger Lärchen vom Gipfel herein, neben der Trockenheit wird wohl der Krebs und die Miniermotte, die hier in den letzten zwei Jahren ungeheuer stark auftrat, daran schuld sein. Sehr schlecht bewährten sich auch die alten ständigen Pflanzschulen, deren Reinhaltung von Unkraut, Düngung usw. den Kulturkostenaufwand so sehr belastet. Hier starben vielfach die Saaten, mehr aber noch die Verschulungen ab. Namentlich wo diese Beete, wie es ja vielfach üblich ist, mit lebenden Zäunen versehen sind, war das Unglück besonders groß. Dagegen wurde in den Wanderkämpen auch nicht das geringste Dürrwerden beobachtet. Wieder ein Beweis, wie viel besser und billiger die Pflanzenzucht auf solchen einfachen Beeten ist, als in den von altersher überkommenen Gärten.

Härter.

*) Weitere Mitteilungen über Dürreschäden dieses Sommers, insbesondere darüber, wie sich Nordabsäumungen (Blendersaumschläge) verhielten, wären sehr erwünscht, und zwar nicht nur bei Fichte, sondern auch bei Kiefer oder anderen Holzarten. Die Schriftleitung.

— **Aufforstungen in China.** Das gute Beispiel, welches die deutsche Verwaltung in Kiautschou gab, hat auch auf China gewirkt. Bereits vor zwei Jahren hat man einen preußischen Forstbeamten nach China berufen, um forstliche Kenntnisse zu verbreiten. In der Nähe von Peking soll eine Forstbaumschule bestehen, in welcher etwa 300 Personen beschäftigt werden. Neuerdings beabsichtigt man nach amerikanischem Vorgang einen „Baumtag“ (Arbor day) einzurichten, an welchem gemeinnützige Gesellschaften, Schulen usw. jährlich für jeden Teilnehmer je einen Baum pflanzen. Immerhin ist die Verbesserung der forstlichen Verhältnisse Chinas ein weitaussehendes Unternehmen, dessen Früchte nur sehr langsam reifen werden.

— **Schwierigkeit der Holzabfuhr während des Krieges.** Durch die Beschlagnahme und Abgabe der Pferde zu Heereszwecken fehlt es besonders auf dem Lande vielfach an Gespannen. Hierdurch wird die Ausfuhr der Hölzer sehr erschwert und verteuert, so daß der Geschäftsbetrieb der Holzhändler und Verbraucher bedeutende Störungen erfährt. Es leiden darunter aber auch die Erlöse erheblich, da die Holzkäufer die erhöhten Fuhrlöhne auf die Waldpreise anzurechnen bedacht sind. Deshalb erscheint es in hohem Grade wünschenswert, daß die Forstbeamten während des Krieges sich viel mehr als sonst der Holzabfuhr annehmen und die Käufer in dieser Hinsicht kräftig unter-

Hosted by Google

stützen. Als interessantes und unter Umständen nachahmenswertes Beispiel möchte angeführt werden, daß die beiden Forstämter in Heidelberg einzelne Sortimente, namentlich Grubenhölzer und Kastanienhölzer zu Gerbstoffextrakt auf eigene Kosten an die Bahnverladestellen verbringen und in die Güterwagen einladen lassen, wodurch sehr hohe Erlöse und eine Vermehrung der Konkurrenz erzielt werden konnten. J.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 6. September 1915. Rehböcke 0,75 bis 1,20 ℳ, Rotwild 0,40 bis 0,90 ℳ, Damwild 0,70 bis 0,80 ℳ, Schwarzwild 0,30 bis 0,75 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,60 bis 2,00 ℳ, Krickenten 0,00 bis 0,00 ℳ, Stockenten 1,50 bis 2,00 ℳ, Rebhühner 0.50 bis 1,60 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Imallgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 86. **Bekämpfung des Eichenmeltaues.** Können Sie mir gegen den in diesem Jahre hier außerordentlich stark auftretenden Eichenmeltau wirksame Bekämpfungsmittel nennen? Stiftsforstverwalter O. in C.

Antwort: Gegen den Eichenmeltau können wir wärmstens ein unter dem Namen „Florkus“ von der Chemischen Fabrik Flörsheim, Dr. H. Nördlinger, Flörsheim a. M., in den Handel gebrachtes Verstäubungspulver empfehlen. Das genannte Präparat ist in dem von einem tüchtigen Botaniker geleiteten Laboratorium für Pflanzenschutz der Flörsheimer Fabrik sorgfältig geprüft worden und hat sich gelegentlich der von der Kgl. Forstakademie in Hann.-Münden damit angestellten Versuche derartig bewährt, daß der Erfolg als ein sehr guter bezeichnet werden konnte. Das Verstäubungspulver ist kupfer- und schwefelhaltig. Gegen die Meltaukrankheiten der Weinrebe wird es seit langen Jahren mit durchschlagendem Erfolge verwendet. Es ist zweckmäßiger als die wässerigen Spritzmittel, weil mit diesen die Blattunterseite nicht so wirksam getroffen wird, wie mit dem staubförmig feinen, das ganze Laubwerk durchziehenden und schließlich dessen ganze Oberfläche (d. h. die Haut der Blatt-Oberseite und -Unterseite) gleichmäßig in feinster Verteilung überdeckenden Pulver. Die Pulverbehandlung macht auch die Anfuhr von Wasser überflüssig und erfordert überhaupt weniger Arbeit, als wässerige Spritzmittel. Die Bestäubung wird mit den bekannten, in Weingegenden allgemein in Gebrauch befindlichen Schwefelzerstäubern ausgeführt, deren Bezug ebenfalls durch die genannte Fabrik erfolgen kann. Das Pulver haftet am besten, wenn die Behandlung in den frühen Morgenstunden ausgeführt wird, weil dann die Blätter noch taufeucht sind. Nach Regen muß, wie bei allen Meltaubekämpfungsmitteln, die Behandlung wiederholt werden, weil der Regen das Pulver herunterwäscht. Über die unter den augenblicklichen Verhältnissen geltenden Kostensätze können wir nähere Angaben nicht machen. Sie erfahren sie von der Fabrik. Die Kupfer-Schwefelbestäubung („Florkus“) stellt sich jedenfalls unter allen Umständen billiger als die mit geeigneten flüssigen Spritzmitteln. Dr. W.

Anfrage Nr. 87. **Waffengebrauch.** Ich bin hier auf Lebenszeit als Förster angestellt und auf das Forstdiebstahlsgesetz vereidigt. 1. Steht mir ohne weiteres das Recht des Waffengebrauchs zu, oder wird es mir erst auf Antrag verliehen? 2. Gelte ich als öffentlicher Beamter? 3. Kann ich mit der vollen Einkommensteuer zu den Orts- und Kreiskommunalsteuern herangezogen werden? Privatförster R. in J.

Antwort: Zu 1: Das Recht des Waffengebrauches steht Ihnen ohne weiteres zu; von einer Verleihung dieses Rechtes ist im Gesetz vom 31. März 1837 nirgends die Rede. Sie müssen aber, um sich der Waffen nach den Vorschriften dieses Gesetzes bedienen zu dürfen, in Uniform oder mit einem amtlichen Abzeichen versehen sein. Die Wahl der Uniform oder des Amtszeichens ist dem Waldbesitzer überlassen, bedarf jedoch der Genehmigung des Landrats. Das Abzeichen besteht in einem metallenen Schilde von mindestens acht Zentimeter Breite und Höhe mit einer der landrätlichen Genehmigung unterliegenden Bezeichnung und kann entweder an der Kopfbedeckung, auf der Brust oder dem Oberarm oder auch an der Koppel des Hirschfängers, dessen Führung aber nicht unbedingt nötig ist, getragen werden. Die Uniform kann in Stoff, Schnitt und Farbe der für die Staatsforstbeamten vorgeschriebenen Walduniform ähnlich sein. Die Abzeichen der königlichen sowie der Gemeindeforstbeamten, insbesondere deren Wappenknöpfe und Abzeichen an der Kopfbedeckung dürfen jedoch nicht getragen werden, und auch das rein grüne Achselstück zu einer der Uniform der königlichen Forstbeamten gleichen oder sehr ähnlichen Kleidung findet Beanstandung. Zu 2: Durch Ihre Beeidigung auf das Forstdiebstahlsgesetz sind Sie mit forst- und jagdpolizeilichen Funktionen in gleicher Weise wie die öffentlichen Beamten ausgestattet. Sie haben daher bei Ausübung der Forst- sowie der Jagdpolizei die Eigenschaft eines öffentlichen Beamten und gelten im übrigen als Privatbeamter. Zu 3: Ja!
J. in T.

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe!

Hosted by Google

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Grabczok-West, Oberförsterei Murow, Regbz. Oppeln, soll am 1. Oktober 1915 anderweit besetzt werden. Die Stelle ist reguliert und mit 9 ha Dienstland sowie 250 Mk. Dienstaufwandsentschädigung und 150 Mk. Stellenzulage ausgestattet. Bewerbungen müssen bis 25. September d. Js. an die Königliche Regierung zu Oppeln eingehen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Pampel, Oberförster, bis auf weiteres aus dem Heeresdienste beurlaubt, ist der Forstverwaltung bei der Regierung Gumbinnen zur Beschäftigung überwiesen.

Bethmann, Hegemeister zu Hegensdorf, Oberförsterei Büren, ist vom 1. Oktober d. Js. ab zum Revierförster ernannt und nach Senden, Oberförsterei Münster i. W., Regbz. Minden, versetzt.

Brandt, Forstaufseher zu Alt-Ruppin, Oberförsterei Alt-Ruppin, Regbz. Potsdam, ist zum Förster ernannt.

Brunzel, Förster o. R. zu Oberförsterei Eisenbrück, ist die Försterstelle zu Kaltfließ, Oberförsterei Pflastermühl, übertragen.

Friedrich, Reservejäger zu Oberhütte bei Ratiborhammer, ist als Hilfsjäger nach Reisen, Oberförsterei Lissa i. Pos., Regbz. Posen, einberufen.

Kalbhenn, Förster o. R. zu Altenbeken, Oberförsterei Altenbeken, ist zum Förster m. R. vom 1. Oktober d. Js. ernannt und nach Asseln, Oberförsterei Neuenheerse, Regbz. Minden, versetzt.

Volckmann II, Clemens, Förster zu Asseln, Oberförsterei Neuenheerse, ist nach Hegensdorf, Oberförsterei Büren, Regbz. Minden, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Engelmann, Königl. Forstaufseher zu Stapel, Oberförsterei Zeven, Regbz. Stade, Inf.-Regt. Nr. 187.

Zu Offizier-Stellvertretern wurden ernannt:

Burkhardt, Königl. Förster zu Hirschgrund, Oberförsterei Wildenbruch, 1. Ers.-Batl. Inf.-Rgt. Nr. 30, Saarlouis;

Kroll, Kurt, Feldwebel, Garde-Reserve-Jäger-Bataillon.

Königreich Sachsen.

Horst von Döring, Oberförster zu Klotzsche, ist zum Verwalter des Staatsforstrevieres Altenberg ernannt.

Dittrich, präd. Forstassessor, ist zum etatmäßigen Forstassessor bei der Forsteinrichtungsanstalt zu Dresden ernannt.

Elsaß-Lothringen.

Bandel, Gemeindehegemeister zu Fislis, Kreis Altkirch, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Zmarzly, Kaiserlicher Förster zu Forsthaus Gutenbrunnen, Kreis Saarburg, ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Juli 1915 ab in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

3980 a. **Titel,** Forstaufseher, Vangerow, Post Steglin (Köslin).

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Allenstein. Es gingen ferner ein: Dannenberg 5 Mk., Helmke 5 Mk., Krebs 2 Mk., Klatt 5 Mk., Kuntze 5 Mk., Mittelstaedt 2 Mk., Roeckner 2 Mk., Ritter 3 Mk., Selling 5 Mk., Schlüter 10 Mk., Sungielski 2 Mk., Boges 1,50 Mk., Zuse 5 Mk., v. Zelewski 5 Mk. Zusammen 57,50 Mk. Der Schatzm. i. V.: Behnfeldt.

Bezirksgruppe Arnsberg. Es gingen ferner ein: Radmacher 2,50 Mk. Der Schatzm. Schrabe-Moosfeld.

Bezirksgruppe Cassel-Ost. Es gingen ferner ein: Beier 3 Mk., Briel 2 Mk., Lipphardt 5 Mk. Ortsgruppe Eschwege 131,50 Mk. Ortsgruppe Hersfeld 92 Mk. Ortsgruppe Hünfeld 8 Mk. Ortsgruppe Neuhof 32 Mk. Ortsgruppe Seulingswald 52 Mk. Ortsgruppe Spessart 72 Mk. Ortsgruppe Sterbfritz 31 Mk. Zusammen 428,50 Mk. Der Schatzm. Schneider-Neuhof.

Bezirksgruppe Frankfurt a. O. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Dobrilugk 40 Mk., Oberförsterei Hammerheide 55 Mk., Oberförsterei Peitz (Skaterlös nach einer Jagd) 4,50 Mk., Oberförsterei Steinspring: Burchhard 10 Mk., Klemke 8 Mk., Neumann 8 Mk., Wollenberg 8 Mk., Ziegler 8 Mk., außerdem Skaterlös Becher und Biederstädt 4,45 Mk., Burmeister 5 Mk., Banse 5 Mk., Drowin 5 Mk., Gottschalk 2 Mk., Hermann 3 Mk., Kuchenbäcker 50 Mk., Klatte 6 Mk., Krähmer 5 Mk., Lucas-Camminchen (für Vertretung erhaltene Vergütung) 50 Mk., Liepe 2 Mk., Münchow 5 Mk., Richter 5 Mk., Sieck 10 Mk., Stolz 5 Mk., Topp 2 Mk., Voigt 5 Mk. Ortsgruppe Cüstrin insgesamt 148 Mk. Ortsgruppe Sommerfeld: Brauns 3 Mk., Balke 1,50 Mk., Drubba 20 Mk., Elger 5 Mk., Friedrich 12 Mk., Feuerstack 3 Mk., Günther 12 Mk., Hoffmann 10 Mk., Heller 13 Mk., Kätzke 12 Mk., Klockow 20 Mk., Maeder 5 Mk., Nigmann 5 Mk., Persicke 6 Mk., Rasch 12 Mk., Rackowitz 11 Mk., Spatz 12 Mk., Schwarz 12 Mk., Schieferdecker 3 Mk., Steig 3 Mk., Tausendfreude I 12 Mk., Tausendfreude II 6 Mk., Ulsch 12 Mk., Weber 17 Mk., Wildenhagen 7 Mk., Zirbeck 9 Mk. Ortsgruppe Woldenberg: Becker 2,50 Mk., Grandke 5 Mk., Hanisch 5 Mk., Krüger 5 Mk., Klose 5 Mk., Krause 6 Mk., Kunstmann 10 Mk., Magnus 3 Mk., Richter 6 Mk., Seifert 3 Mk., Zühlsdorf 3 Mk. Zusammen II. Sammlung 757,95 Mk. Der Schatzm. Blaue-Bischofssee.

Bezirksgruppe Hildesheim. Es gingen ferner ein als II. Spende: Ortsgruppe Solling-Nord: Albrecht 3 Mk., Brocks 3 Mk., Feltens 3 Mk., Gorges 2 Mk., Hillebold 3 Mk., Hühne 3 Mk., Klähr 3 Mk., Kruckenberg 3 Mk. Als III. Spende Ortsgruppe Solling-Uslar insgesamt 50 Mk. Als IV. Spende Ortsgruppe Osterode: Beushausen 5 Mk., Borst 5 Mk., Bläser 10 Mk., Bernstorff 5 Mk., Brümmer 6 Mk., Dietz 5 Mk, Dannenberg 15 Mk., Forst 5 Mk., Hedewig 5 Mk., Nöring 10 Mk., Siebold 5 Mk., Viecenz 5 Mk., Vieritz 5 Mk. Zusammen 159 Mk. Der Schatzm. Jaeckel-Klausthal.

Bezirksgruppe Köslin. Es gingen ferner ein: Aus der Schießkasse der Ortsgruppe Bublitz 15 Mk. Der Schatzm. Kramp-Kienhof.

Hosted by Google

Bezirksgruppe Minden. Es gingen ferner ein: Borchardt 2 Mk., Drescher 3 Mk., Schnelle 5 Mk., Specht 5 Mk., Steig 5 Mk., Strauß 5 Mk. Zusammen 25 Mk. Der Schatzm. Pohl-Bielefeld.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 19841,99 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen Nachrichten sind direkt an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Allenstein. Der Forstaufseher Voges in Lindendorf, Post Peiskendorf, ist mit seinem Einverständnis von mir mit der vorläufigen Führung der Kassengeschäfte der Bezirksgruppe betraut worden. — Im Vereinsinteresse ist es dringend notwendig, daß die zum Teil noch seit Kriegsbeginn rückständigen Beiträge nunmehr umgehend an den genannten Kollegen **direkt** eingesandt werden. Soweit Unklarheiten über die fälligen Zahlungen bestehen, wird auf die Herren Ortsgruppenvorsitzenden verwiesen.

Behnfeldt, Vorsitzender.

Nachrichten des „Waldheil". E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Faber, Rudolf, Forstgehilfe, Battenberg (Eder).
Kindt, Johannes, Jagdaufseher, Liersdorf bei Büren, z. Zt. Landsturmmann in Namur.
Walther, L., Gräflicher Oberförster, Emkendorf bei Bokelholm, Holstein.

* * *

Mitgliederbeiträge und Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Braatz, Hann.-Münden, 2 M; Bach, Bergheim, 2 M; de Camp, Golchen (K.*) 15 M); Copien, Gusicht, 5 M; Fink, Danzig, 5 M (K. 5 M); Faber, Battenberg, 3 M; Frömming, Suchau, 2 M; Hiege, Sielen (gesammelt bei einem Scheibenschießen in Hess. Lichtenau für erblindete Krieger 14 M); Hein, Mehle, 2 M; Jahn, Wildgarten, 2 M; Korschewsky, Sechshuben, 4 M; Keusch, Wittmund, 2 M; Lahusen, Delmenhorst (K. 100 M); Nietzel, Altenkotheim, 2 M; Rauchfuß, Dieskau, 2 M (K. 1 M); Spiegelberg, Crossen, 2 M; Sauer u. Sohn, Suhl, 20 M (K. 5 M); Schulz, Schlettstadt, 2 M; Schmidtmeier, Lage, 2 M (K. 3 M); Schmidt, Glaserbach, 2 M (K. 1 M); Tech, z. Zt. im Felde, 2 M; Weber, Sommerau (K. 2 M); Wabnitz, Gr.-Wartenberg, 2 M; Walther, Emkendorf, 5 M; Zeising, Eberswalde, 5 M (K. 5 M).

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung der Kriegsnot eingesandt.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 28. August d. Js. wurden eingezahlt . . . . 9815,45 M
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 151,— „
Summa 9966,45 M

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 5. September 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu Eberswalde, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen nur an die Kassenstelle zu Neudamm.**

Bezirksgruppe XVI
Provinz Sachsen-Braunschweig und Anhalt.

Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre, weil angenommen, daß die Beteiligung zu schwach sein würde, die Sommerversammlung fortfällt, soll am Sonntag, dem 26. September, im Ramstedter Revier, unter Führung des Herrn Revierförster Thiedemann daselbst ein Waldspaziergang stattfinden, bei welchem die vorhandenen Kulturen und besonders die Kiefernbestände besichtigt werden sollen, welche zur Durchforstung stehen

Zusammenkunft 10 Uhr auf dem Bahnhof Loitsche, Station der Strecke Magdeburg—Stendal.

Frühstück aus der Tasche. Nach der Besichtigung des Reviers findet, auf Einladung des Herrn Tiedemann, ein gemeinschaftliches Mittagessen in dessen Wohnung, Forsthaus Ramstedt, statt.

Abfahrt nachmittags von Station Loitsche nach Magdeburg 6^{04} und nach Stendal 6^{24}.

Vereinsmitglieder, die sich beteiligen wollen, bitte ich, Herrn Revierförster Tiedemann, Forsthaus Ramstedt bei Zielitz, Bez. Magdeburg, es doch mitzuteilen.

Forsth. Schlagenthin, den 1. Sept. 1915.
Wegener, Bezirksgruppen-Vorsitzender.

Hosted by Google

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:
Lehmann, Karl, Hans, Forstakademiker, Ober-Langenbielau.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 6 9,20 ℳ; Nr. 7, 13, 22 je 8 ℳ; Nr. 29 9,20 ℳ; Nr. 43, 67, 93 je 13,20 ℳ; Nr. 98 9,20 ℳ; Nr. 101 8 ℳ; Nr. 104 9,20 ℳ; Nr. 107 5 ℳ; Nr. 114, 119 je 13,20 ℳ; Nr. 135 9,20 ℳ; Nr. 137, 178 je 13,20 ℳ; Nr. 185, 186, 197, 206, 220, 236, 241, 252 je 9,20 ℳ; Nr. 266 8 ℳ; Nr. 295 9,20 ℳ; Nr. 305 8 ℳ; Nr. 309 9,20 ℳ; Nr. 318, 319, 322, 328 je 4 ℳ; Nr. 386 13,20 ℳ; Nr. 403 4 ℳ; Nr. 409, 413, 414, 437, 448 je 9,20 ℳ; Nr. 452, 453 je 4 ℳ; Nr. 456, 462 je 9,20 ℳ; Nr. 468, 481 je 4 ℳ; Nr. 488, 502 je 9,20 ℳ; Nr. 523 bis 525 je 8 ℳ; Nr. 537 4 ℳ; Nr. 554 9,20 ℳ; Nr. 561 13,20 ℳ; Nr. 585 4 ℳ; Nr. 600, 606, 608, 624, 652, 668, 689, 733, 760 je 9,20 ℳ; Nr. 777 13,20 ℳ; Nr. 786 4 ℳ; Nr. 788, 797 je 9,20 ℳ; Nr. 800 4 ℳ; Nr. 808, 824, 835, 845, 895, 898 je 9,20 ℳ; Nr. 912 4 ℳ; Nr. 922 13,20 ℳ; Nr. 949 4 ℳ; Nr. 954 8 ℳ; Nr. 986 9,50 ℳ; Nr. 987 9,20 ℳ; Nr. 1003 4 ℳ; Nr. 1016 9,20 ℳ; Nr. 1046, 1047 je 4 ℳ; Nr. 1060 9,20 ℳ; Nr. 1065 4 ℳ; Nr. 1082 8 ℳ; Nr. 1097, 1103 je 9,20 ℳ; Nr. 1104, 1111, 1179 je 4 ℳ; Nr. 1190 5 ℳ; Nr. 1203, 1221 je 9,20 ℳ; Nr. 1241, 1282 je 4 ℳ; Nr. 1293 10 ℳ; Nr. 1299 9,20 ℳ; Nr. 1335 13,20 ℳ; Nr. 1392, 1412, 1411, 1426 je 10 ℳ; Nr. 1461, 1465, 1467, 1469, 1471, 1472, 1476, 1477, 1480, 1482, 1483, 1485, 1486 je 8 ℳ; Nr. 1497 4 ℳ; Nr. 1538, 1554, 1558, 1562, 1605 je 9,20 ℳ; Nr. 1617 13,20 ℳ; Nr. 1629, 1630 je 9,20 ℳ; Nr. 1656 20 ℳ; Nr. 1692 9,20 ℳ; Nr. 1726 10 ℳ; Nr. 1738, 1741 je 9,20 ℳ; Nr. 1749 4 ℳ; Nr. 1764, 1769, 1783 je 9,20 ℳ; Nr. 1804 4 ℳ; Nr. 1807, 1865 je 9,20 ℳ; Nr. 1870 4 ℳ; Nr. 1876, 1884, 1895, 1908 je 4 ℳ; Nr. 1917 9,20 ℳ; Nr. 1927 13,20 ℳ; Nr. 1926 9,20 ℳ; Nr. 1935 4 ℳ; Nr. 1949, 1956 je 9,20 ℳ; 1966 4 ℳ; Nr. 1981 9,20 ℳ; Nr. 1984 15,20 ℳ; Nr. 1962, 2003 je 4 ℳ; Nr. 2004, 2007 je 8 ℳ; Nr. 2009 9,20 ℳ; Nr. 2014 4 ℳ; Nr. 2016 13,20 ℳ; Nr. 2051 4 ℳ; Nr. 2070 9,20 ℳ; Nr. 2071 13,20 ℳ; Nr. 2094 9,20 ℳ; Nr. 2103 15,20 ℳ; Nr. 2114 4 ℳ; Nr. 2129, 2130 je 8 ℳ; Nr. 2132 9,20 ℳ; Nr. 2137 13,20 ℳ; Nr. 2145, 2156 je 4 ℳ; Nr. 2172 9,20 ℳ; Nr. 2232 15,20 ℳ; Nr. 2239 6 ℳ; Nr. 2241 4,20 ℳ; Nr. 2248 10 ℳ; Nr. 2249 13,20 ℳ; Nr. 2251, 2280 je 9,20 ℳ; Nr. 2314 4 ℳ; Nr. 2332 9,20 ℳ; Nr. 2373 8 ℳ; Nr. 2375 9,20 ℳ; Nr. 2412 13,20 ℳ; Nr. 2442, 2463, 2507, 2517 je 9,20 ℳ; Nr. 2518 4 ℳ; Nr. 2573, 2588 je 9,20 ℳ; Nr. 2591 4 ℳ; Nr. 2607 9,20 ℳ; Nr. 2618 13,20 ℳ; Nr. 2628 9,20 ℳ; Nr. 2646 4 ℳ; Nr. 2651 9,20 ℳ; Nr. 2667 4 ℳ; Nr. 2674 9,20 ℳ; Nr. 2701, 2712 je 4 ℳ; Nr. 2727 9,20 ℳ; Nr. 2728 4 ℳ; Nr. 2741 13,20 ℳ; Nr. 2751 4 ℳ; Nr. 2792 9,20 ℳ; Nr. 2798 9 ℳ; Nr. 2810, 2835, 2940 je 9,20 ℳ; Nr. 2942 13,20 ℳ; Nr. 3018 4 ℳ; Nr. 3034, 3049, 3110 je 9,20 ℳ; Nr. 3148 4 ℳ; Nr. 3197 bis 3199 je 8 ℳ; Nr. 3205, 3211 je 9,20 ℳ; Nr. 3222 13,20 ℳ; Nr. 3227 8 ℳ; Nr. 3238, 3256, 3257 je 9,20 ℳ; Nr. 3265 4 ℳ; Nr. 3292 9,20 ℳ; Nr. 3302, 3339 je 4 ℳ; Nr. 3403 8 ℳ; Nr. 3409 9,20 ℳ; Nr. 3438 4 ℳ; Nr. 3466 9,20 ℳ; Nr. 3537, 3553, 3563 je 4 ℳ; Nr. 3577 bis 3579 je 8 ℳ; Nr. 3613, 3700, 3752 je 4 ℳ; Nr. 3764 5 ℳ; Nr. 3786 9,20 ℳ; Nr. 3788, 3799, 3806 je 8 ℳ; Nr. 3820 9,20 ℳ; Nr. 3825 13,20 ℳ; Nr. 3829 10 ℳ; Nr. 3858 4 ℳ; Nr. 3866 9,20 ℳ; Nr. 3890, 3905, 3921 je 4 ℳ; Nr. 3923 9,20 ℳ; Nr. 3949 4 ℳ; Nr. 3958 9,20 ℳ; Nr. 3967 15,20 ℳ; Nr. 3973 4 ℳ; Nr. 3974 9,20 ℳ; Nr. 4006, 4007 je 8 ℳ; Nr. 4015 15,20 ℳ; Nr. 4020, 4025 je 9,20 ℳ; Nr. 4062, 4069 je 8 ℳ; Nr. 4081 5,30 ℳ; Nr. 4096, 4122 je 4 ℳ; Nr. 4134 13,20 ℳ; Nr. 4159, 4204 je 4 ℳ; Nr. 4252, 4253 je 8 ℳ; Nr. 4283 4 ℳ; Nr. 4302 8 ℳ; Nr. 4324 4 ℳ; Nr. 4328 10 ℳ; Nr. 4383, 4384 je 4 ℳ; Nr. 4393 18 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Chronik des Weltkrieges

Siebenundfünfzigster Wochenbericht.

Kolonialkrieg. Englische Truppen haben am 16. August Gaschaka, französische am 23. Dume und am 29. Abong-Mbang in Kamerun besetzt.

28. August.

Rußland. Im Süden. Die Österreicher dringen über Podhajce in Galizien gegen Zborow vor. Zloczow wird besetzt. Die Zahl der gefangenen Russen erhöht sich auf 10 000.

Italien. Italienische Vorstöße auf den Monte dei sei Busi und Sturmangriffe auf den Monte San Michele werden abgewiesen. Bei Tolmein kommt es zum Handgemenge. Vier Angriffe auf die Front Mrzli Vrh-Sloemma schlagen die Österreicher ab.

Türkei. Die Engländer und Franzosen werden in mehrtägigen Kämpfen bei Anaforta zurückgeschlagen und erleiden ganz bedeutende Verluste.

29. August.

Deutschland. Seit der deutsch-österreichischen Offensive am 2. Mai sind etwa 1 110 000 Russen gefangen genommen und 300 000 gefallen oder verwundet. 12 Festungen, darunter 4 große, neuzeitlich ausgebaute, sind von den Verbündeten eingenommen worden.

Rußland. Mitte. Die Russen werden bei Szereszowo geschlagen und gegen Pruzany zurückgedrängt.

Im Süden. Die Österreicher dringen in Galizien bis an die Strypa vor. Am unteren Koropiecbach leisten die Russen erbitterten Widerstand. Auf der Front östlich Zloczow und auf der Linie Toporow—Radziechow wird der Feind geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Swiniuchy wird besetzt.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot versenkt einen englischen Handelsdampfer.

30. August.

Rußland. Im Norden. Deutsche Truppen machen beim Vordringen gegen die Bahn Wilna—Grodno 2600 Gefangene.

Mitte. Die Russen geben ihre Stellungen bei Grodek am Ostrande der Forst von Bialystok auf. Die Armee Mackensen ist unter Gefangennahme von 3700 Russen am Muchawiec-Abschnitt angelangt.

Im Süden. Nach schwerem Kampfe wird der Feind bei Luzk gegen Süden zurückgeworfen; er büßt 1512 Gefangene, 5 Maschinengewehre und reichliches Kriegsmaterial ein. Auch bei Swiniuchy, Gorochow, Radziechow und Turicze sind die Russen zum Rückzug gezwungen worden. Um die Strypa-Übergänge wird heiß gekämpft; die Verfolgung des Feindes wird hier durch einen Gegenstoß starker feindlicher Kräfte aufgehalten.

Italien. Zwei Vorstöße bei San Martino, Angriffe auf den Südteil des Tolmeiner Brückenkopfes und auf die Talstellung bei Flitsch werden von den Österreichern abgewiesen.

31. August.

Rußland. Im Norden. Die deutschen Truppen stehen vor der äußeren westlichen Fortlinie von Grodno.

Hosted by Google

Mitte. Nördlich von Pruzany wird der Feind über das Sumpfgebiet zurückgedrängt.

Im Süden. Die Festung Luzk wird von den Österreichern erobert. Die Russen ziehen sich nach Durchstoßung ihrer Linien bei Bialy—Kamien in Nordostgalizien hinter den Styr zurück. Mehrere russische Angriffe bei Buczacz werden abgeschlagen. Die Zahl der in den letzten Kämpfen in Ostgalizien und bei Wladimir—Wolinsky gemachten Gefangenen beträgt 36 Offiziere und 15 250 Mann.

Die gesamte Siegesbeute der deutschen Truppen auf den russischen Kriegsschauplätzen im August beläuft sich auf über 2000 Offiziere, 269 839 Mann an Gefangenen, über 2200 Geschütze und weit über 560 Maschinengewehre. Hiervon entfallen auf Kowno: 20 000 Gefangene, 827 Geschütze; auf Nowo-Georgiewsk 90 000 Gefangene, 1200 Geschütze und 150 Maschinengewehre. Die Zählung der Materialbeute ist noch nicht abgeschlossen.

Seekrieg. Durch Torpedierung deutscher Unterseeboote gehen fünf englische Handelsdampfer und ein Fischdampfer verloren.

1. September.

Vogesen. Die in den Kämpfen vom 18. bis 23. August an die Franzosen verloren gegangenen Gräben sind zurückerobert. Die Kammlinie Lingekopf—Barrenkopf ist wieder in deutschem Besitz.

Rußland. Im Norden. Czarnokowale an der Bahn Wilna—Grodno wird erobert. Nach Erstürmung der Forts 4 und 4a, wobei 650 Gefangene gemacht werden, räumen die Russen die vorgeschobenen Befestigungswerke von Grodno.

Mitte. Den Deutschen fallen bei Besetzung der Swielocz-Übergänge südöstlich von Odolsk 3070 Gefangene, ein schweres Geschütz und 3 Maschinengewehre in die Hände. Der Austritt aus dem Nordostrand der Bialowieska-Forst und die Jasiolda-Übergänge sind erkämpft; der Feind verliert dabei 1000 Gefangene. Die Armee Mackensen hat den Muchawiec-Abschnitt überschritten.

Im Süden. Die Österreicher besetzen Brody in Galizien und rücken über die Reichsgrenze vor. Die russischen Truppen ziehen sich gegen den Sereth zurück. Nach schweren Kämpfen werden die Russen über die Höhen östlich der unteren Strypa zurückgeworfen.

Seekrieg. Die Bucht von Riga ist in deutschen Händen; die Insel Dagö ist vom Feinde vollständig geräumt. Der englische nach den Dardanellen bestimmte Truppentransportdampfer „Saweland" wird im Aegaeischen Meer von einem deutschen Unterseeboot mit fast der ganzen Besatzung versenkt; 1870 Mann sollen ertrunken sein.

2. September.

Frankreich. Ein französischer Handgranatenangriff bei Souchez wird abgeschlagen.

Rußland. Im Norden. Deutsche Kavallerie erstürmt den befestigten Brückenkopf bei Lennewaden und nimmt 353 Mann gefangen. Auf der Kampflinie vor Wilna leisten die Russen zähen Widerstand. Der Njemen wird bei Grodno überschritten und die Stadt nach Straßenkampf genommen, der Feind verliert 400 Gefangene.

Mitte. Die Armee Gallwitz macht bei ihrem siegreichen Vorrücken auf der Straße Alekszyce—Swislocz über 3000 Gefangene und erobert 18 Maschinengewehre. Die Armee Mackensen hat in der Verfolgung der Russen die Jasiolda bei Sielce und Bereza—Katuska und die Gegend von Antopol erreicht.

Im Süden. Die Russen haben nördlich Zalosze und bei Brody in Galizien sowie bei Dubno neue Stellungen eingenommen, die von den Österreichern angegriffen werden. Das westliche Sereth-Ufer ist vom Feinde frei.

Italien. Ein heftiger italienischer Angriff gegen den Tolmeiner Brückenkopf wird abgeschlagen.

Seekrieg. Nach einer Aufstellung in der „Kölnischen Zeitung" haben die feindlichen Handelsflotten seit Kriegsbeginn (mindestens) verloren: England 564 Schiffe mit 1 053 128 Tonnen Gehalt, Frankreich 28 Schiffe mit 67 224 und Rußland 21 Schiffe mit 29 741 Tonnen Gehalt.

3. September.

Rußland. Im Norden. Bei Erstürmung des Brückenkopfes von Friedrichstadt werden 37 Offiziere, 3325 Mann gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erobert. Ergebnislose Angriffe an der Wilija kosten den Russen 800 Gefangene. Die Festung Grodno ist mit allen Forts in deutschem Besitz; 6 schwere Geschütze und 2700 Gefangene fallen dem Eroberer in die Hände. Die Njemen-Stellungen südlich von Grodno sind vom Feinde geräumt.

Mitte. Die Armee Gallwitz greift zwischen Swilocz-Mündung und Bialowieska-Forst die Russen an und macht 800 Gefangene. — Mackensens Truppen stehen an dem Brückenkopf bei Bereza Kartuska mit den Russen im Kampfe.

Im Süden. Der Feind leistet westlich Dubno und bei Dlyka in Wolhynien Widerstand. Die Österreicher erobern die von den Russen stark ausgebauten Stellungen auf den Höhen von Sloteria und bringen 1400 Gefangene ein. Die russischen Stellungen bei Zalosze und östlich Brody werden durchbrochen und dabei über 1200 Gefangene gemacht.

Italien. Angriffe der Italiener am Tolmeiner Brückenkopf und an der Bredenalpe in den Dolomiten werden abgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische Handelsdampfer und zwei Fischdampfer. Im Marmarameer

Hosted by Google

wird ein feindliches Unterseeboot von einem türkischen Küstenwachtschiff vernichtet.

4. September.

Rußland. Im Norden. Die Zahl der bei den Kämpfen um Grodno gefangenen Russen erhöht sich auf 3600. Der Feind geht hinter den Kopra-Abschnitt zurück.

Mitte. Bei Mstibowo geschlagen, verlieren die Russen 620 Gefangene. Die Armee des Prinzen Leopold hat den Austritt aus den Sumpfengen nördlich Pruzana erkämpft; der Feind büßt über 400 Gefangene und 3 Maschinengewehre ein. Die Russen räumen den Brückenkopf von Bereza-Kartuska.

5. September.

Rußland. Im Norden. Der rechte Flügel der Armee Hindenburg rückt auf den Njemen bei Lumo und auf den Ros-Abschnitt nördlich Wolkowysk vor.

Mitte. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern ist südlich Wolkowysk bereits über den Ros-Abschnitt vorgedrungen. Auch die Sumpfengen bei Smolanica sind erkämpft.

6. September.

Seekrieg. Der 10000 Tonnen große englische Passagierdampfer „Hesparian" ist in ner Nähe von Fastnett aus unbekannter Ursache gesunken alle Passagiere sind gerettet.

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe von 1915.

Dritte Kriegsanleihe.

Länger als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber in schwerem Kampfe, wie er in der Geschichte nicht seinesgleichen findet. Ungeheuer sind die Opfer an Gut und Blut, die der gewaltige Krieg fordert. Gilt es doch, die Feinde niederzuringen, die der Zahl nach überlegen sind und sich die Vernichtung Deutschlands zum Ziel gesetzt haben. Diese Absicht wird an den glänzenden Waffentaten von Heer und Flotte, an den großartigen wirtschaftlichen Leistungen des von einem einheitlichen nationalen Willen beseelten deutschen Volkes zerschellen. Wir sehen, fest vertrauend auf unsere Kraft und die Reinheit des Gewissens, in dem von uns nicht gewollten Kriege zuversichtlich der völligen Niederwerfung der Feinde und einem Frieden entgegen, der nach den Worten unseres Kaisers „uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet und die Bedingungen erfüllt zur ungehemmten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere". Dieses Ziel erfordert nicht nur den ganzen Helden- und Opfermut unserer vor dem Feinde stehenden Brüder, sondern auch die stärkste Anspannung unserer finanziellen Kraft. Das deutsche Volk hat bereits bei zwei Kriegsanleihen seine Opferfreudigkeit und seinen Siegeswillen bekundet. Jetzt ist eine dritte Kriegsanleihe aufgelegt worden. Ihr Erfolg wird hinter dem bisher Vollbrachten nicht zurückstehen, wenn jeder in Erfüllung seiner vaterländischen Pflicht seine verfügbaren Mittel der neuen Kriegsanleihe zuwendet.

Ausgegeben werden fünfprozentige Schuldverschreibungen der Reichsanleihe. Der Zeichnungspreis beträgt 99%, bei Schuldbuchzeichnungen 98,80%. Die Schuldverschreibungen sind wie bei der ersten und zweiten Kriegsanleihe bis zum 1. Oktober 1924 unkündbar, gewähren also 9 Jahre lang einen fünfprozentigen Zinsgenuß. Da aber die Ausgabe ein volles Prozent unter dem Nennwert erfolgt und außerdem eine Rückzahlung zum Nennwert nach einer Reihe von Jahren in Aussicht steht, so ist die wirkliche Verzinsung noch etwas höher als 5 vom Hundert. Die Unkündbarkeit bildet für den Zeichner kein Hindernis, über die Schuldverschreibungen auch vor dem 1. Oktober 1924 zu verfügen. Die neue Kriegsanleihe kann somit als eine ebenso sichere wie gewinnbringende Kapitalanlage allen Volkskreisen aufs wärmste empfohlen werden.

Für die **Zeichnungen** ist in umfassendster Weise Sorge getragen. Sie werden bei dem **Kantor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin** (Postscheckkonto Berlin Nr. 99) und bei **allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung** entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der **Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und der **Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin**, der **Königlichen Hauptbank in Nürnberg** und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher deutschen **Banken, Bankiers** und ihrer Filialen, **sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen** und ihrer Verbände, bei jeder deutschen **Lebensversicherungsgesellschaft** und jeder deutschen **Kreditgenossenschaft**, endlich bei **allen Postanstalten am Schalter** erfolgen. Bei solcher Ausdehnung der Vermittlungsstellen ist den weitesten Volkskreisen in allen Teilen des Reichs die bequemste Gelegenheit zur Beteiligung geboten.

Wer zeichnen will, hat sich zunächst einen Zeichnungsschein zu beschaffen, der bei den vorgenannten Stellen, für die Zeichnungen bei der Post bei der betreffenden Postanstalt, erhältlich ist

Hosted by Google

und nur der Ausfüllung bedarf. Auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen sind briefliche Zeichnungen statthaft. Die Scheine für die Zeichnungen bei der Post haben, da es sich bei ihnen nur um **eine** Einzahlung handelt, eine vereinfachte Form. In den Landbestellbezirken und den kleineren Städten können diese Zeichnungsscheine schon durch den Postboten bezogen werden. Die ausgefüllten Scheine sind in einem Briefumschlag mit der Adresse an die Post entweder dem Postboten mitzugeben oder ohne Marke in den nächsten Postbriefkasten zu stecken.

Ueber das Geld braucht man zur Zeit der Zeichnung noch nicht sogleich zu verfügen, die Einzahlungen verteilen sich auf einen längeren Zeitraum. Die Zeichner können vom 30. September ab jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30 % des gezeichneten Betrages spätestens bis zum 18. Oktober 1915,
20 % " " " " " " 24. November 1915,
25 % " " " " " " 22. Dezember 1915,
25 % " " " " " " 22. Januar 1916

zu bezahlen. **Nur wer bei der Post zeichnet, muß schon zum 18. Oktober d. Js. Vollzahlung leisten.** Im übrigen sind Teilzahlungen nach Bedürfnis zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Auch die Beträge unter 1000 Mark sind nicht sogleich in einer Summe fällig. Da die einzelne Zahlung nicht geringer als 100 Mark sein darf, so ist dem Zeichner kleinerer Beträge, namentlich von 100, 200, 300 und 400 Mark, eine weitgehende Entschließung darüber eingeräumt, an welchen Terminen er die Teilzahlung leisten will. So steht es demjenigen, der 100 Mark gezeichnet hat, frei, diesen Betrag erst am 22. Januar 1916 einzuzahlen. Der Zeichner von 200 Mark braucht die ersten 100 Mark erst am 24. November 1915, die übrigen 100 Mark erst am 22. Januar 1916 zu zahlen. Wer 300 Mark gezeichnet hat, hat gleichfalls bis zum 24. November 1915 nur 100 Mark, die zweiten 100 Mark am 22. Dezember, den Rest am 22. Januar 1916 zu zahlen. Es findet immer eine Verschiebung zum nächsten Zahlungstermin statt, solange nicht mindestens 100 Mark zu zahlen sind.

Der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1916 fällig. Der Zinsenlauf beginnt also am 1. April 1916. Für die Zeit bis zum 1. April 1916 findet der Ausgleich zugunsten des Zeichners im Wege der Stückzinsberechnung statt, d. h. es werden dem Einzahler 5% Stückzinsen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab im Wege der Anrechnung auf den einzuzahlenden Betrag vergütet. So betragen die Stückzinsen auf je 100 Mark berechnet:

		für Stücke	für Schuldbucheintragungen
für die Einzahlungen bis zum 30. September 1915	2,50 ℳ, der Zeichner hat also in Wirklichkeit nur zu zahlen	96,50 ℳ	96,30 ℳ
" " " am 18 Oktober 1915	2,25 ℳ, " " " " " " " " "	96,75 ℳ	96,55 ℳ
" " " " 24. November 1915	1,75 ℳ, " " " " " " " " "	97,25 ℳ	97,05 ℳ

Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfennig.

Für die Einzahlungen ist nicht erforderlich, daß der Zeichner das Geld bar bereitliegen hat. Wer über ein Guthaben bei einer Sparkasse oder einer Bank verfügt, kann dieses für die Einzahlungen in Anspruch nehmen. Sparkassen und Banken werden hinsichtlich der Abhebung namentlich dann das größte Entgegenkommen zeigen, **wenn man bei ihnen die Zeichnung vornimmt.** Besitzt der Zeichner Wertpapiere, so eröffnen ihm die Darlehenskassen des Reichs den Weg, durch Beleihung das erforderliche Darlehen zu erhalten. Für diese Darlehen ist der Zinssatz um ein Viertelprozent ermäßigt, nämlich auf 5 1/4 %, während sonst der Darlehenszinssatz 5 1/2 % beträgt. Die Darlehensnehmer werden hinsichtlich der Zeitdauer des Darlehens bei den Darlehenskassen das größte Entgegenkommen finden, gegebenenfalls im Wege der Verlängerung des gewährten Darlehens, so daß eine Kündigung zu ungelegener Zeit nicht zu besorgen ist.

Wer **Schuldbuchzeichnungen** wählt, genießt neben einer Kursvergünstigung von 20 Pfennig für je 100 Mark alle Vorteile des Schuldbuchs, die hauptsächlich darin bestehen, daß das Schuldbuch vor jedem Verlust durch Diebstahl, Feuer oder sonstiges Abhandenkommen der Schuldverschreibungen schützt, mithin die Sorge der Aufbewahrung beseitigt und außerdem alle sonstigen Kosten der Vermögensverwaltung erspart, da die Eintragungen in das Schuldbuch sowie der Bezug der Zinsen vollständig gebührenfrei erfolgen. Nur die spätere Ausreichung der Schuldverschreibung, die jedoch nicht vor dem 15. Oktober 1916 zulässig sein soll, unterliegt einer mäßigen Gebühr. Die Zinsen erhält der Schuldbuchgläubiger durch die Post portofrei zugesandt; er kann sie aber auch fortlaufend seiner Bank, Sparkasse oder Genossenschaft überweisen lassen oder sie bei einer Reichsbankanstalt oder öffentlichen Kasse in Empfang nehmen. Angesichts der großen Vorzüge, welche das Schuldbuch gewährt, ist eine möglichst lange Beibehaltung der Eintragung dringend zu raten.

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß die Beteiligung an der Kriegsanleihe nach jeder Richtung auch den weniger bemittelten Volksklassen erleichtert ist. Die Anleihe stellt eine hochverzinsliche und unbedingt sichere Anlage dar. Darüber hinaus aber ist es eine Ehrensache des deutschen Volkes, durch umfangreiche Zeichnungen die weiteren Mittel aufzubringen, deren Heer und Flotte zur Vollendung ihrer schweren Aufgaben in dem um Leben und Zukunft des Vaterlandes geführten Krieg unbedingt bedürfen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienst. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **v. Bodungen,** Hptm. d. R. (Oberförster a. D.). — **Fiebelkorn,** Hptm. u. Kompchef, Jäg.-Bat. 18. — **Ney,** Wilh., Hptm. d. L., L.-Inf.-Regt. 99 (els.-lothr. Oberförster, **Weiler**). — **Putscher,** Hptm. d. L.; ferner: das Ritterkreuz I. Kl. mit Schwertern (Kgl. sächs. Oberförster, Olbernhau). ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Kl. wurde verliehen an: **Hoffmann,** Max, Hptm., R.-Jag.-Bat. 14; ferner: Meckl. Militär-Verdienstkreuz). — **Mettenheimer,** Hptm. d. L. (Großh. hess. Forstmeister, Romrod). — **Rechtern,** Ernst, Hptm. d. R., Jäg.-Bat. 14 (Kgl. preuß. Oberforster, Ebergötzen, Hildesheim). — **Schultz,** Hptm. u. Adj. (Sohn des Kgl. Landforstmeisters a. D. Schultz). — **Senff,** Hptm., Landst.-Bat. Nienburg (Kgl. preuß. Oberforster, Uchte, Hannover). — **Freiherr v. Seckendorff,** Lt. d. R., ferner: das Meckl.-Strel. Verdienstkreuz (Forstbeflissener). — **Anton,** Ew., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 4; ferner: Reußsche Verdienstmedaille in Gold mit Schwertern (Kgl. Förster, Doberschütz, Merseburg). — **Engelmann,** Fwlt., Inf.-Regt. 187 (Kgl. Forstaufseher, Stapel, Oberf. Zeven, Stade). — **Falz,** Heinr., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern (Kgl. Förster, Oberf. Reichensachsen, Cassel). — **Fengler,** Paul, Fwlt., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher, Eichwinkel, Posen). — **Jarosch,** Viktor, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 21 (Stadtforster, Sulmirschütz, Marienwerder). — **Kersten,** Paul, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern (Kgl. Förster, Oberf. Chorin, Potsdam). — **Ludewig,** Ernst, Fwlt., R.-Jag.-Bat. 21 (Kgl. Förster, Eberswalde). — **Mechow,** Fwlt. d. L., Inf.-Regt. 335 (Städt. Revierförster, Schwerin a. W.). — **Plettrichs,** Fwlt., Landst.-Bat. Woldenberg (Kgl. Förster, Räumde, Oberf. Steinbusch). — **Schenk,** Paul, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Goldene Verdienstmedaille (Kgl. Förster, Altenfließ, Frankfurt a. O.). — **Schmiedicke,** Walt., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher, Walbeck, Magdeburg). — **Sonnenberger,** Gust., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Goldene Verdienstmedaille (Kgl. Forster, Grillenberg, Merseburg). — **Bührmann,** Otto, O.-Stv. (Sohn des Kgl. Revierförsters Bührmann, Eichen, Cassel). — **Helbig,** Willy (gel. Jäg.), O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 21. — **Kilian,** Art. (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern). — **Kutsche,** Ferd. (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 4. — **Müller,** Paul, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher, Großwig, Merseburg; in franz. Gefangenschaft). — **Spinti,** Wilh. (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 4; ferner: Herzogl. Braunschw. Kriegs-Verdienstkreuz (Hildesheim). — **Gaßmann I,** Karl (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern. — **Horn,** Walt. (gel. Jäg.), Fw., R.-Jäg.-Bat. 4. — **Köring,** Joh. (gel. Jäg.), Fw., R.-Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Silberne Verdienstmedaille (Merseburg). — **Kunze,** Bernh. (gel. Jäg.), Fw., R.-Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Verdienstmedaille in Silber mit Schwertern (Magdeburg). — **Müller, Karl** (gel. Jäg.), Fw., R.-Jäg.-Bat. 4 (i. franz. Gefangenschaft). — **Pape,** Rud. (gel. Jäg.), Fw., Ers.-Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Goldene Verdienstmedaille mit Schwertern). — **Bartels,** Heinr., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern (Kgl. Forstaufseher, Dingelstedt, Magdeburg). — **Dreßler,** Herm., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 21 (Kgl. Förster, Zirke, Posen). — **Gaßmann II,** Karl (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 4. — **Haak,** Hugo (gel. Jag.), Vfw., R.-Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Verdienstmedaille in Silber mit Schwertern (Merseburg). — **Hartjen,** Max, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 21. — **Kütemeyer,** Georg (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 4. — **Rüthnick,** Waldemar (gel. Jag.), Vfw., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 4. — **Schippan,** Karl (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 4; ferner: Fürstl. Reußsche Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern. — **Walther,** Emil, Vizewachtm. d. L., R.-Feld-Art.-Regt. 43 (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. H. Walther, Fürstenwalde a. Spree). — **Baasch,** Fritz, Oberj., Jäg.-Bat. 9. — **Böttcher,** Kurt (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 4. — **Braun,** Otto, Oberj., R.-Jag.-Bat. 21. — **Goliasch,** Karl, Oberj., Gardej.-Bat. (Herzogl. Revierförster, Loßwitz, Kr. Wohlau). — **Hubert,** Oberj., Jäg.-Bat. 7; ferner: Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz. — **Jakob,** Karl (gel. Jäg.), Oberj., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 4. — **Kandt,** Ernst, Einj., Oberj., Jäg.-Ers.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Kandt, Fh. Halbersdorf). — **Knutzen,** Ed., Oberj., Gardej.-Bat. — **Kretschmer,** Hugo, Oberj., Jäg.-Bat. 3. — **Quickert,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 7 (Herzogl. Hilfsjager, Fh. Nachtigall bei Hörter). — **Rübbach,** Franz, Oberj., R.-Gardesch.-Bat. — **Schacht,** Arnold, Oberj., Gardej.-Bat. — **Scholz,** Rob., Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Hilfsjäger, Magdeburg). — **Wachter,** O., Oberj., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 4. — **v. de Vos jr.,** Charles, Fähnr., Gardesch.-Bat. — **Günther,** Paul, Gefr., Jäg.-Bat. 4; ferner: die Silberne Reußsche Kriegs-Verdienstmedaille und das Braunschw. Kriegs-Verdienstkreuz. — **Drepe,** Rich., Gefr.. Jag.-Bat. 1. — **Fischer,** Fritz, Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 4 (Forstlehrling, Merseburg). — **Otto,** Vorbert, Gefr., Maschg.-Abt., R.-Jäg.-Bat. 10. — **Rusch,** Gunther, Gefr., Gardej.-Bat. — **Eckert,** Max, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Eisermann,** Jos., Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 9. — **Hartmann,** Wilh., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Knobel,** Max, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 5. — **Meinert,** Gust., Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 9 (wurde verwundet). — **Riecken,** Max, Jag., Feldj.-Bat. 14. — **Voß,** Karl, Jäg., Jäg.-Bat. 14. — **Esping,** Forsterkandidat, Wermsdorf. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz I. Kl. wurde verliehen an: **v. Pentz,** Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 14. ◆ Das Ritterkreuz des Albrechtsordens I. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **v. Schönberg,** Hptm. d. R., (Kgl. sächs. Oberforster, Naundorf). ◆ Das Fürstl. Reußsche Ehrenkreuz III. Kl. mit Krone am Kriegsbande wurde verliehen an: **v. Heydebrand und der Lasa,** Chr., Hptm., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. preuß. Oberforstmeister, Magdeburg). — **Lieckfeld,** Mart., Hptm., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. preuß. Oberforster, Oberf. Freyburg a. U., Merseburg). ◆ Das Fürstl. Reußsche Ehrenkreuz III. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Reusch,** Ernst, Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. 4 (Kgl. preuß. Oberförster, Coblenz). — **Kybitz,** Wern., Lt. d. R., I. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 4; R. d. E. K. (Forstreferendar f. d. Gemeindedienst, Holzminden). — **Söllig,** Udo, Lt. d. R., I. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 4 (Kgl. preuß. Forstassessor, Cassel). ◆ Das Fürstl. Reußsche Ehrenkreuz IV. Kl. am Kriegsbande wurde verliehen an: **Pfalzgraf,** Walt., Fwlt. u. Adj., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher, Cassel). — **Seeger,** Georg (gel. Jäg.), O.-Stv. u. Adj., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 4. ◆ Die Fürstl. Reußsche Goldene Medaille mit Schwertern wurde verliehen an: **Fischer,** Peter, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Hürtgen, Aachen). — **Sonnenberger,** Art., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 4; ferner: die Goldene Medaille mit Krone und Schwertern (Kgl. Förster, Oberf. Sangerhausen, Merseburg). — **Allier,** Karl (gel. Jag.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 4. — **Hänicke,** Ad. (gel. Jäg.), O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 4

Hosted by Google

(Merseburg). — **Lorbach**, Ewald (gel. Jäg.), O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 4 (Coblenz). — **Nagel**, Nikol. (gel. Jäg.), O.-Stv., Jag.-Bat. 4. — **Schreiber**, Ad. (gel. Jag.), O.-Stv., R.-Jag.-Bat. 4 (Magdeburg). — **Banthaff**, Nikol. (gel. Jag.), Fw., Jäg.-Bat. 4. — **Hammer**, Ant. (gel. Jag.), Fw., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 4. — **Krömker**, Gust. (gel. Jäg.), Fw., Jag.-Bat. 4. — **Premper**, Ernst (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 4. — **Schulz**, Ernst (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 4. ◆ Die Fürstl. Reußsche Goldene Verdienstmedaille mit Krone am Kriegsbande wurde verliehen an: **Buchholz**, Paul, Fwlt., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forster, Verlorenwasser, Magdeburg). — **Jeep**, Aug., Fwlt., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher, Horsmarer-Warte). — **Morgenstern**, Rich. Fwlt., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 4 (Kgl. Forster, Walbeck, Magdeburg). — **Romanus**, Hugo, Fwlt., I, Ers.-Bat., Jag.-Bat. 4 (Kgl. Forstaufseher, Barth, Stralsund). ◆ Die Fürstl. Reußsche Silberne Medaille mit Schwertern wurde verliehen an: **Horn**, Walt. (gel. Jäg.), Fw., R.-Jäg.-Bat. 4. — **Lentz**, Ferd. (gel. Jäg.), Fw., R.-Jag.-Bat. 4 (Cassel). — **Burkhardt**, Erich (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 4. — **Eckhardt**, Heinr. (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 4. — **Liebich**, Emil, Oberj., R.-Jäg.-Bat.4 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Staakow, Potsdam). — **Meyer**, Kurt, Oberj. d. R., Jäg.-Bat.4 (Kgl. Reservejäger, z. Zt. Hilfsjäger, Stolberg a. H., Hildesheim). ◆ Die Fürstl. Reußsche Silberne Verdienstmedaille am Kriegsbande wurde verliehen an: **Nebenstorf**, Erich (gel. Jäg.), Vfw., I. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 4 (Erfurt).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 305.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Dahlhoff**, Alf., Oberj., Lenker, gef. — **Scholz**, Eg., Oberj. Pleß, gef. — **Pfeiffer**, Alfr., Gefr., Berlin, gef. — **Kietz**, Willi, Gefr., Wachow, gef. — **Laub**, Phil., Gefr., Hainstadt, lvw. — **Gohlke**, Rud., Gefr., Landsberg a. W., schww. — **Haß**, Otto, Gefr., Berlin, lvw. — **Clasen**, Jos., Gefr., Rahen, gef. ◆ 2. Komp.: **v. Eichel**, Hptm. d. L., Mittelshof, gef. — **Müllenhoff**, **Max**, Oberj., Kl.-Karnitten, lvw. — **Paris**, Wilh., Gefr., Kerzlin, gef. — **Wagner**, Gotth., Gefr., Eichelshagen, schww. — **Arndt**, Herm., Gefr., Dt.-Rosselwitz, schww. — **Ritter**, Aug., Gefr., Linderte, lvw. ◆ 3. Komp.: **Sickert**, Hugo, Lt., Alt-Falkenberg, gef. — **v. Stietencron**, Heinr., Lt., Schotmar, gef. — **Watzke**, Franz, Vfw., Berlin, gef. — **Sauerwald**, Kurt, Oberj., Hoyerswerda, lvw. — **Richter**, Karl, Oberj., Aken, lvw. — **Schrader**, Otto, Gefr., Gr.-Brunsrode, lvw. — **Metzner**, Ad., Gefr., Burglemnitz, lvw. ◆ 4. Komp.: **Winter**, Otto, Vfw., Theißen, gef. — **Lindenberg**, Friedr., Gefr., Eine, lvw. — Honack, Paul, Gefr., Horlitz, schww.

Maschinengewehr-Zug. **Schütz**, Konr., Gefr., Berlin, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 11. Radf.-Komp.: **Fricke**, Walt., Gefr., Rehren, leicht verl.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 1. Komp.: **Weiß**, Erich, Lt. d. Res., Graudenz, gef. — **Kettner**, Max, Gefr., Magdeburg, lvw. ◆ 3. Komp.: **Klaffenbach**, Mart., Gefr., Keuschberg, lvw., ◆ 4. Komp.: **Hoffmann**, Heinr., Vfw., Podelitz, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 306.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Grunow**, Ernst, Lt., Metz, gef. ◆ 3. Komp.: **Amsel**, Wilh., Fähnr., Berlin-Lichterfelde, gest. a. f. Wund. — **Kasparow**, Paul, Oberj., Bromberg, lvw. — **Günther**, Friedr., Oberjag., Reichenbach, lvw., b. d. Tr. — **Braun**, Rich., Oberj., Freiberg, lvw. — **Tenner**, Paul, Gefr., Zorbig, lvw. ◆ 4. Komp.: **Faßler**, Karl, Oberj., Steinbach-Hallenberg, lvw., b. d. Tr. — **Koch**, Bruno, Gefr., Dohnhausen, lvw. ◆ 6. Komp.: **Wenigerkind**, Ernst, Vfw., Eisleben, vm. — **Gerstner**, Paul, Oberj., Kauern, lvw. — **Ewald**, Hans, Oberj., Bernburg, vm. — **Jakob**, Karl, Oberj., Bockerode, lvw., b. d. Tr. — **Händel**, Amand., Oberj., Tottleben, lvw. — **Pfeiffer**, Paul, Oberj., Weißenburg, lvw. — **Zimmermann**, Otto, Oberj., Schleiz, schww. ◆ 7 Komp.: **Kröber**, Walt., Oberj., Großbraunshain, schww. — **Wolf**, Otto, Oberj., Hohlstedt, gef. — **Weinreich**, Otto, Gefr., Wippra, lvw. — **Henze**, Karl, Gefr., Morzdorf, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 3. Komp.: **Bahr**, Friedr., Vfw., Ollswine, lvw. — **Nitz**, Georg, Gefr., Hamburg, lvw. — **Baasch**, Fritz, Gefr., Eckernforde, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 307.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Ludewig**, Karl, Gefr., Gr.-Schneen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 1. Komp.: **Bahr**, Herm., Oberj., Kalau, gef. — **Meyer**, Ad., Oberj., Maulbeerwalde, schww. — **Mingst**, Wilh., Gefr., Westersrode, gef. — **Werner**, Paul, Gefr., Konigsberg Nm., gest. a. f. Wund. — **Maaß**, Wilh., Gefr., Forsth. Steinwehr, abermals u. zw. schww. — **Sachtleben**, Erich, Gefr., Eberswalde, lvw. — **Wolgast**, Paul, Gefr., Bellin, lvw. — **Tonnelier**, Erich, Gefr., Berlin, schww. ◆ 2. Komp.: **Meyer**, Karl, Oberj., Hamburg, lvw. — **Schuchmann**, Jak., Gefr., Darmstadt, schww. — **Alter**, Franz, Gefr., Worms, gef. — **Knopp**, Karl, Gefr., Gelnhausen, gef. — **Seiler**, Karl, Gefr., Langenbach, gef. — **Zilch**, Wilh., Gefr., Weißenau, lvw. — **Hummel**, Peter, Gefr., Russelsheim, lvw. — **Böhmer**, Aug., Gefr., Steckenstein, schww. — **Graf**, Jos., Gefr., St. Vith, lvw. ◆ 3. Komp.: **Wentzig**, Franz, Lt. d. L., Rohnstock, schww. — **Maidhof**, Georg, Oberj., Pittsburg, schww. — **Storbeck**, Gunt., Oberj., Penzlin, gef. — **Jahn**, Gust., Oberj., Ilsa, gef. — **Koch**, Ernst, Oberj., Danzig, lvw. — **Remus**, Karl, Gefr., Kamnitz, lvw. — **Rother**, Paul, Gefr., Mugwitz, gest. a. f. Wund. Res.-Feldlaz. 71. — **Freiwald**, Art., Gefr., Stolp, lvw. — **Marchlewski**, Alois, Gefr., Culmsee, lvw. — **Stoldt**, Wilh., Gefr., Minden, schww. — **Larßon**, Hans, Gefr., Berlin, abermals lvw. — **Schulz**, Stanisl., Gefr., Gromaden, lvw. ◆ 4. Komp.: **Kiefer**, Bernh., Lt. d. R., Bochum, lvw. — **Faustmann**, Herm., Gefr., Grunberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Hahn**, Herb., Gefr., Priorsgehäge, lvw. ◆ 2. Komp.: **Wendt I**, Rud., Gefr., Wismar, lvw. — **Murr**, Otto, Gefr., Grehmelin, lvw. ◆ 3. Komp.: **Garthe**, Max, Hptm., Roversḧagen, gest. a. f. Wund. Res.-Laz. Barmen. — **Schmutzler**, Joh., Oberj., Spremberg, gef. — **Höppner**, Peter, Oberj., Lubeck, gef. — **Laage**, Otto, Oberj., Todendorf, lvw. — **Schulz**, Heinr., Oberj., vm. — **Kraft**, Friedr., Gefr., Luneburg, lvw. ◆ 4. Komp.: **Seebörger**, Karl, Oberjag., Hamburg, gef. — **Behrens**, Heinr., Oberj., Zusow, schww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 308.

Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4. 10. Komp.: **Kienast**, Gerh., Lt. d. R., v. Jäg.-Bat. Nr. 9, Kiel, leicht verl., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Schwarz**, Willi, Gefr., Bippachedelhausen, bish. i. Gefgsch., i. Austausch ausgel. v. Engl., i. Austauschliste Nr. 2 bereits gem.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 309.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 4. Komp.: **Grütters**, Hans, Lt. d. R., Viersen, vm. — **Barth**, Jos., O.-Stv., Namedy, vm. — **Ries**, Jos., Oberj., Mulheim a. Ruhr, vm. — **Günther**, Mart., Oberj., Heilbrunn, vm. — **Herbst**, Otto, Oberj., Pforzheim, vm. — **Klingenschmidt**, Rud., Oberj., Marienburg, vm. — **Vogt**, Joh., Oberj., Höningen, vm. — **Müller**, Jos., Gefr., Oberhausen, vm. — **Pietz**, Gygin., Gefr., Petersdorf, vm. — **Perée**, Ad., Gefr., Duisburg, vm. — **Riese**, Ant., Gefr., Essen, vm. — **Reibel**, Nikol., Gefr., Osthausen, vm. — **Antzenberger**, Alb., Gefr., Molsheim, vm. — **Daumen**, Jos., Gefr., Heinsberg, vm.

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 9. 3. Komp.: **Schultz** (nicht Schulz), Georg, Oberj., Hamburg, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. Abt. 1, Saarburg. ◆ 4. Komp.: **Zingelmann,** Konr., Gefr., Lohbrugge, leicht verl.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 310.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Dos,** Fritz, Gefr., Anklam, gef. ◆ Radf.-Komp.: **Berlin,** Willi, Gefr., Butterhorst, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Komp.: **Wedlich,** Karl, Oberj., Kretschamberg, vm. — **Güntzel,** Karl, Gefr., Breslau, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 311.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Gohlke,** Rud., Gefr., Landsberg a. W., bish. schvw., gest. Ref.-Feldlaz. 18.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Henkel,** Herm., Oberj., Weißenbach, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: Lemke, Heinr., Gefr., Hamburg, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 14. Radf.-Komp.: **Halter,** Karl, Gefr., Mulhausen, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 2. Komp.: **Kellershohn,** Friedr., Gefr., Siegburg, gef. — **Roth,** Jak., Gefr., Schwarzen, bish. schvw., gest. i. e. Kriegs-Laz.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Gaarde,** Mart., Gefr., Westertorp, bish. vw. u. i. Gefgsch., i. Austausch ausgel. v. England, in Austauschliste Nr. 2 bereits gem. — **Schönemann,** Herm., Gefr., Jeßnitz, bish. vm., i. Austausch ausgel. v. England, i. Austauschliste Nr. 2 bereits gem. — **Steffen,** Peter, Gefr., Trier, bisher i. Gefgsch., i. Austausch ausgel. v. England, i. Austauschliste Nr. 2 bereits gem.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Giesen,** Dietr., Gefr., Hochstraß, bish. schvw., gest. Königl. Klinik, Berlin. ◆ 3. Komp.: **Cleve,** Rich., Lt. d. R. (nicht Lt.), Luchow, bish. vw., gest. Ref.-Laz. Bromberg.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Komp.: **Dodrimong,** Otto, Gefr., Zollerndorf, bish. schvw., gest. Vereins-laz. Hermannswerder-Potsdam.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Komp.: **Hasemann,** Walt., Oberj., bish. vm., i. Austausch ausgel. v. Engl., i. Austauschliste Nr. 2 bereits gem. ◆ 3. Komp.: **Heinemann,** Andr. Konr. Emil, Oberj., bisher vm., i. Austausch ausgel. v. Engl., i. Austauschliste Nr. 2 als Gefr. bereits gem.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Heidrich,** Otto, Oberj., Ölisch, bisher schvw., gest. Ref.-Laz. Colmar. ◆ 2. Komp.: **v. Louisenthal,** Kurt Frhr., Oberj., Zweibrücken, bisher lvw., vm. ◆ 4. Komp.: **Hurrle,** Alb., Oberj., Buhl, bisher lvw., vm. — **Rüstow,** Friedr., Gefr., Connow, bisher lvw., vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 2. Komp.: **Dunkelberg,** Friedr. (nicht Karl), Gefr., Kufstein, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Komp.: **Heimke III,** Joh., Gefr., Duderstadt, bish. i. Gefgsch., i. Austausch ausgel. v. England, i. Austauschliste Nr. 2 bereits gem. ◆ 2. Komp.: **Korff,** Joh., Gefr., Marburg, bish. i. Gefgsch., i. Austausch ausgel. v. England, i. Austauschliste Nr. 2 bereits gem. ◆ 4. Komp.: **Roediger,** Wolfg. Gefr., Marburg, bish. i. Gefgsch., i. Austausch ausgel. von England, i. Austauschliste Nr. 2 bereits gem.

Liste Nr. 2 der aus Frankreich zurückgekehrten Preußischen Austausch-Verwundeten.

Jäger-Bataillon Nr. 10. 4. Komp.: **Seefeld,** Alfr., Gefr., Elbing, bish. lv., vw. u. i. Gefgsch. Arras 26. 9. 14, nachher Hosp. Amien u. Bordeaux, jetzt Ref.-Laz. 6, Hannover.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10. 2. Komp.: **Beiße,** Wilh., Gefr., Mehle, bish. vw. i. Gefgsch., vw. Reims 12. 9. 14, nachher Hosp. Reims, Melun, Orleans, Massiloi u. Lyon, jetzt Ref.-Laz. 6, Hannover. ◆ 1. Komp.: **Goette,** Karl, Gefr., Peckelsheim, bish. vw., vw. u. i. Gefgsch. a. d. Marne 6. 9. 14, nachher Hosp. Château-Thierry, jetzt Ref.-Laz. 6, Hannover.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Komp.: **Pfeiffer,** Wilh., Gefr., Niederhofheim, bish. schvw., vw. u. i. Gefgsch. a. d. Marne 11. 9. 14, nachher Hosp. Limoges, jetzt Ref.-Laz.-Abt. Philosophenweg, Cassel. ◆ 2. Komp.: **Suckow,** Max, Gefr., Berlin-Weißensee, bish. lv. u. i. Gefgsch., vw. u. i. Gefgsch. Ouchy, nachher Hosp. Paris u. Lyon, jetzt Ref.-Laz. Abt. 1, Karlsruhe.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Komp.: **Sommer,** Herm., Gefr., Themar, bish. vm., vw. u. i. Gefgsch. Soissons 20. 9. 14, nachher Hosp. Rennes, jetzt Ref.-Laz., Halle a. S.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Vogel v. Falckenstein,** Heino, Hptm., Landst.-Bat. Insterburg I (Kgl. preuß. Oberförster, Padrojen, Gumbinnen). — **Kortmann,** Theo, Lt. d. R., Jag.-Bat. 3. — **Lumke,** Wilh., Lt. d. R. u. Kompf., Jag.-Bat. 7 (R. d. E. K.). — **Neumann,** Wilh., Lt. d. R., Inf.-Regt. 150; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Neumann, Stolp). — cand. geom. **Reiß,** Otto, Lt. d. R., Inf.-Regt. 166 (Sohn des Kgl. Försters Otto Reiß, Herrensohr, Saarbrücken). — **Schreiber,** Rich., Lt. d. R., R. d. E. K. (Herzogl. braunschw. Forstreferendar). — **Gerlach,** Franz, Fwlt., Inf.-Regt. 139; R. d. E. K. (Sohn des Försters Gerlach, Fh. Zuhlitz, Rügen). — **Schulz,** Georg, Fwlt., L.-Inf.-Regt. 7; R. d. E. K. (Kgl. Förster, Fh. Neudembowitz, Oberf. Schwenten, Posen). — **Rudolph,** Ernst, O.-Stv., R.-Jag.-Bat.? — **Brauer,** Rud., Vfw., R.-Jag.-Bat.21 (R.d.E.K.). — **Gondrum,** Jos., Utff. d. L., R.-Inf.-Regt. 87 (Kgl. Förster, Oberf. Saalmünster, Cassel). — **Ladewig,** Hugo, Oberj., R.-Jag.-Bat. 3 (Kgl. Forstaufseher, Döberitz, Posen). — **Müller,** Siegfr. (gel. Jag.), Oberj., R.-Jag.-Bat. 21. — **Olm,** Georg, Utff., R.-Inf.-Regt. 211 (Grafl. Förster). — **Feltgen,** Eberh., Fahnr., R.-Jag.-Bat. 8. — **Kieser,** Roderich, E.-Kr.-Fr., Gefr., R.-Gardej.-Bat., Forstlehrling (Sohn des Kgl. Hegemeisters R. Kieser, Fh. Dollingen). — **Mackuth, Fritz,** Kr.-Fr., R.-Inf.-Regt. 216 (Forstkandidat, Kluschenberg). — **Packenius,** Helm., Kr.-Fr., R.-Feld-Art.-Regt. ? (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Otto Packenius, Buchwerder). — **Ritzau,** Karl, Kr.-Fr., Kaiserl. Schutztruppe in Kamerun (Forstbeamter). — **Twardawa,** Wilh., Ers.-Ref., Inf.-Regt. ? (Revierförster, Cichberg). — **Schäfer,** Joh., Grafl. Hilfsjäger, Volpersdorf. — **Kempe,** Fritz (Sohn der Frau verw. Forstmeister Kempe, Blasewitz).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Cleve,** Rich., Lt. d. R., Garde-Ref.-Jag.-Bat. — **Wirz,** Rob., Lt. d. R., Jag.-Bat. 14 (R. d. E. K.). — **Ohrt,** Ad., Oberj., Jäg.-Bat. 9; R. d. E. K. (Kgl. Forstaufseh., Kiel, Schleswig).

Verwundet wurden: **Techen,** Fwlt., L.-Inf.-Regt. 48 (Kgl. Förster, Jagersburg, Oberf. Hochzeit). — **Gerlach,** Hans, Vfw., Inf.-Regt. 329 (Forstverwalter, Ludwigshohe). — **Ribbach,** M., Oberj., R.-Jag.-Bat. 3.

Berichtigung. Der Königl. Forstaufseher Walter Brischmann, Serwest, Oberf. Chorin (Potsdam) ist nicht, wie wir in Nr. 30 auf Seite 670 berichteten, gefallen, sondern lebt und befindet sich im Felde bei der 4. Komp. des Garde-Jäger-Bataillons.

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Königl. Forstrat Otto Kaiser †. 777. — Stockrodung. 780. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 781. — Die dritte Kriegsanleihe. 782. — Beschränkung des Feldpost-Paketverkehrs nach dem Osten. — Rücksendung leerer Päckchenhüllen aus dem Felde. 782. — Die diesjährige Dürre. 783. — Aufforstungen in China. 783. — Schwierigkeit der Holzabfuhr während des Krieges. 783. — Marktberichte. 784. — Brief- und Fragekasten. 784. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 785. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 785. — Nachrichten des „Waldheil" E. V. 786. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 786. — Chronik des Weltkrieges. 787. — Dritte Kriegsanleihe. 789. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 791. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Dringliche Mitteilungen, welche in nächstfälliger Nummer zur Veröffentlichung gelangen sollen, wie Personalnotizen, Vakanzen, Vereinsnachrichten usw., müssen jeweils bis Montag mittag eingelaufen sein.

☛ Dieser Nummer liegt bei ein Prospekt der **Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin,** betreffend **Die Technik des Forstschutzes gegen Tiere,** worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Die **Verlobung** ihrer einzigen Tochter **Käthe** mit dem Oberjäger der 3. Komp. Jäg.-Batl. 11 **Hans Jericho** aus Niederbeisheim, zurzeit im Felde, zeigen ergebenst an

Daniel Seibel, Kgl. Förster,
und **Frau Katharine,** geb. **Lampe.**

Forsthaus Adelshausen,
im September 1915.

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb am 14. August 1915 an der Spitze seines Zuges unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, mein teurer Bräutigam

Otto Reiss,

Leutn. d. Res. im Inf.-Regt. 166, cand. geom.,

im Alter von 22 Jahren.

In tiefem Schmerze:

Familie Förster **Otto Reiss.**
Familie Förster **Hugo Reiss.**
Familie Förster **Metzler.**
Emma Litzenburger
als Braut. (970

Hof Haina bei Giessen, Herrensohr bei Saarbrücken und Dudweiler.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 5. August mein inniggeliebter Gatte, unser jüngster Sohn, unser Stolz und Freude, lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gräfl. Förster (985

Georg Olm,

Unteroffizier der 3. Komp. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 211.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefstem Schmerz

Margarete Olm, geb. Massanneck.

Forsthaus Schmenzin,
den 4. September 1915.

Im ersten Kriegsjahre fanden den Tod vor dem Feinde:

Herr Königl. Forstaufseher **Bednarczyk**
in **Steinbach,**
Offizier-Stellvertreter im Jäger-Bataillon Nr. 11,
und
Herr Königl. Förster **Thiergart**
in **Hinternah,**
Feldwebel-Leutnant im Res.-Inf.-Regt. Nr. 251,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II.

Wir betrauern tief den Verlust dieser beiden tüchtigen, pflichteifrigen Kollegen. Ihr Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Die Beamten der Oberförsterei Hinternah.
I. A.: **Köppen.** (973

Den Heldentod für das Vaterland starb in einem Lazarett auf dem ..... Kriegsschauplatze

der Graf von Magnis'sche Hilfsjäger

Johannes Schäfer

aus Volpersdorf.

Ein überaus pflichtgetreuer, fähiger Beamter, ein lieber, braver Kollege, ein lauterer Charakter ist mit ihm dahingegangen. Wald und Wild verliert in ihm einen treuen Pfleger und Heger. Seiner werden wir in Liebe, Dankbarkeit und Stolz stets gedenken. (971

Die Graf von Magnis'sche Forstverwaltung Volpersdorf in Schlesien.

Infolge Herzschlages verschied am 2. September d. Js. in seinem 64. Lebensjahre der (987

Königl. Hegemeister **Philipp Scheer,**
Jahrgang 1871, 4. Komp. J.-B. Nr. 6,
zu **Forsthaus Ringwitz,** Oberförsterei Schelitz.

Den zeitigen Heimgang dieses gewissenhaften Beamten und lieben, braven Kollegen bedauern wir aufs tiefste.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Ortsgruppe Schelitz-Proskau des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 38. **Neudamm, den 19. September 1915.** **30. Band.**

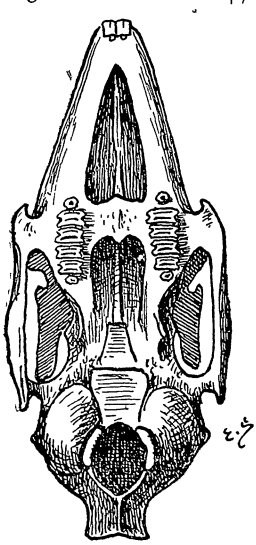
Das Kaninchen,

seine Lebensweise, wirtschaftliche Bedeutung und Bekämpfung sowie die Abwehr des von ihm drohenden Schadens.

Von Professor **Dr. Karl Eckstein**, Eberswalde.

Lebensweise und wirtschaftliche Bedeutung.

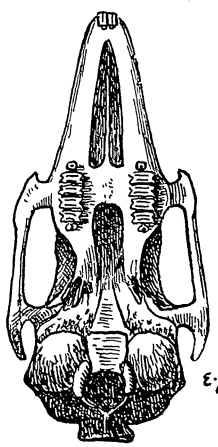
Das Kaninchen, dessen äußere Erscheinung allgemein bekannt ist, unterscheidet sich in einzelnen Teilen seines Skelettes scharf von dem Hasen. Es sei nur auf die schmale (beim Hasen breite) Lücke im Gaumen hingewiesen, ohne damit die Fülle anderer anatomischer Merkmale verkennen zu wollen. Die Verschiedenheit der Schädelformen veranschaulichen Abbild. 1 u. 2.



Abbild. 1. **Schädel des Hasen.**

Das Ohr (Löffel) ist kürzer als der Kopf und erreicht angedrückt nicht die Nasenspitze. Die Spitze desselben ist braungrau, nicht schwarz wie beim Hasen; nur ein schmaler Streif am Ohrrande des Kaninchens ist schwarz. Der Schwanz (Blume) ist oben schwarz, unten weiß. Der Pelz (Balg) ist im allgemeinen gelbgrau mit schwarz gemischt, unten weißlich. Oberhals und Nacken sind rostbraun. Die Unterwolle und der untere Teil aller Haare sind blaugrau.

Innerhalb dieser normalen Färbung scheinen geographisch getrennte, im Gesamtfarbton voneinander abweichende Rassen oder nur Stämme (im Sinne des Tierzüchters) vorzukommen; ich kenne graubraune, gelbbraune und schwarzbraune Kaninchen, die für ihre Heimat hinsichtlich ihrer Pelzfarbe als normal gelten können. Daneben gibt es ganz schwarze, schwarze mit einzelnen regelmäßig verteilten weißen Haaren, blaugraue mit braunem Nackenfleck



Abbild. 2. **Schädel des Wildkaninchens.**

Hosted by Google

und ohne solchen; häufig tritt partieller Albinismus auf; weiße Vorderläufe, weißer Hals und Kopf sind in manchen Gegenden nicht selten. Doch ist zu bemerken, daß das normal gefärbte Kaninchen in seiner Jugend niemals den den Junghasen charakterisierenden weißen Stirnfleck zeigt.

Seine ursprüngliche Heimat sind die Länder des Mittelmeerbeckens, also Südeuropa, Nordafrika, Kleinasien, Syrien und Palästina; im Mittelalter wurde es in England und Deutschland zu Jagdzwecken eingeführt. Später verpflanzte man es nach Australien, den Kergueleninseln und an andere Orte. Manchmal wurden auch nicht hochgezüchtete Hauskaninchen ausgesetzt, wie auf einer Schäreninsel, welche dort bald verwilderten.

Da das Wildkaninchen die Stammform aller „Stallhasen" ist, verwildern diese, sobald sie dem Machtbereich des Menschen entrückt sind, und zwar um so leichter, je weniger sie in ihren Rasse-Eigentümlichkeiten von der ursprünglichen Stammform abweichen.

In manchen Gegenden, wo die Haltung von Stallhasen auf den Dörfern allgemein ist, laufen diese Tiere oft frei umher, auch außerhalb des Hofes. Es wurde beobachtet, daß sie beim Nahen eines Hundes nicht nach dem Hof, sondern in die umliegenden Getreidefelder flüchteten. Darin ist der erste Anfang des Verwilderns zu erblicken.

Seinen gleich zu erörternden Ansprüchen an den Boden entsprechend kommt das Kaninchen nicht überall vor. In vielen Gegenden sind Kaninchen unbekannt, in anderen haben sie günstige Lebensbedingungen gefunden und konnten sich stark vermehren, so in der ganzen norddeutschen Tiefebene, besonders in Posen und Mecklenburg, und in den Talebenen der großen deutschen Ströme und ihrer Nebenflüsse, wie im mittleren Odertal, in der elsässischen, badischen und Pfälzer Rheinebene, in Hessen, Sachsen und anderwärts.

Im allgemeinen liebt es leichten Boden, der jedoch so bindig sein muß, daß sich Höhlen graben lassen. Flugsandgebiete, wandernde Dünen meidet es. Etwas festere Dünen, wie jene auf Borkum, sind ihm angenehm, auch die des norddeutschen Binnenlandes; künstliche Anschüttungen, wie Dämme von Eisenbahnen oder Fischteichen, bewohnt es gerne.

Überaus groß ist die Anpassungsfähigkeit des Kaninchens; man würde irren im Glauben, auf anderem Boden vor ihm sicher zu sein. Besonders gerne nimmt es aufgeforstete Sandgruben, alte Mergelgruben, die trockenen Ränder von Brüchern an, zumal wenn sich hier starke Schichten von Trockentorf finden. Auch große weite Felder, Truppenübungsplätze sind ihm angenehm.

Es haust zwischen zusammengetragenen Steinen in Weinbergen, hier auch in den Steinunterbauten der Weinberghäuschen. Schlupfwinkel findet es in Reisighaufen, zwischen aufgestapelten Holzschwellen, in Grabendurchlässen, trockenen Dränagerohren, Abzugskanälen; selbst die Keller der verlassenen Häuser auf dem Truppenübungsplatze Posen sind ihm zweckdienlich.

Neben kleineren oberflächlichen Sommerbauen bewohnt das Kaninchen auch größere, tiefere Winterbaue. Man hat festgestellt, daß bei einer Lufttemperatur von — 15° C kaum 1 m hinter dem Eingang der Röhre schon der Schmelzpunkt des Eises erreicht ist, und daß noch 1 m weiter die Temperatur + 4° C beträgt, was für ein Tier völlig ausreichend ist. Das Kaninchen sitzt also warm in seinem Bau.

Es ist ein gesellig lebendes Tier, das in größerer Zahl in enger Nachbarschaft kolonieweise haust; ausgedehnte Baue beherbergen zahlreiche Insassen, deren keiner den andern stört.

Das Kaninchen ist ursprünglich ein Bewohner ausschließlich des Bodens, es hat sich aber den veränderten Verhältnissen seiner Umgebung anzupassen verstanden; es klettert über Zäune und lebt unter Umständen im Gezweig niedriger Bäume. Zuerst wurde dies aus Australien berichtet; später auch in Deutschland beobachtet, denn es legte in früher gestutzten, dicht beasteten Fichten ½ bis 2 m über dem Boden durch Abschneiden von schwachen Ästen und Zweigen Gänge an von ein bis mehrere Meter Länge mit kreisförmigem Querschnitt und 10 bis 20 cm Weite.

Überhaupt zieht es den Aufenthalt unter den schirmenden Zweigen und Ästen dem Leben in dem Baue vor. Deshalb sucht man es zu gewissen Zeiten im Bau vergeblich.

Wenn das Kaninchen in seiner Ansiedlung sehr stark beunruhigt wird, tauscht es diese zunächst mit einem anderen Aufenthaltsorte, kehrt aber später an seine alte Wohnstätte zurück.

Die Fortpflanzungsfähigkeit des Kaninchens ist sehr groß. Es wirft vom zeitigen Frühjahr an bis zum Spätsommer alle fünf Wochen drei bis vier, auch bis acht und gar zehn Junge, was sich im Jahre vier- bis sechsmal wiederholt. Man kann rechnen, daß im Durchschnitt ein Paar dreißig Nachkommen in einem Jahre erzeugt; da die Jungen aber schon nach sechs Monaten fortpflanzungsfähig sind, wächst ihre Zahl unter Umständen sehr rasch. Ohne Eingriff des Menschen in die Lebensgemeinschaft der Tiere ist dies jedoch nicht der Fall. Da aber dichte Nadelholzkulturen ihnen vorzüglichen Schutz bieten, jeder Fuchs geschossen, vergiftet, gefangen oder gegraben werden muß, da jedem Marder nachgestellt, jedes Wiesel als „frecher Räuber" verfolgt und jeder Raubvogel aus der Luft heruntergeschossen werden muß, so trägt der Mensch die Schuld

Hosted by Google

an der raschen, oft plötzlichen Vermehrung des Kaninchens. Gar manche Fälle rascher und starker Vermehrung lassen sich nachweisen. So wurde auf dem Rittergute Molzow in Mecklenburg im Herbst 1900 das erste Kaninchen gesehen und erlegt. In der Zeit vom 1. Juli 1905 bis zum 30. Juni 1907 wurden außer den mit Schwefelkohlenstoff vertilgten noch 1100 Stück geschossen.

Als im Jahre 1893 die Oberförsterei Durowo aus Teilen anderer Reviere neu gebildet war, fand sich in diesem Revier nirgends ein wildes Kaninchen. Erst im Jahre 1897, als die dichten Nadelholzkulturen in der Nähe der Feldmark Wongrowitz Schutz gewährten, zeigten sich die ersten Kaninchen. Der frühere Besitzer des Gutes Lengowo bei Wongrowitz hatte vor Jahren auf seinem größtenteils nur leichten Boden aufweisenden Gute zur Belebung der Jagd Kaninchen ausgesetzt. Von dort aus haben sie die benachbarte Feldmark Wongrowitz bevölkert und haben sich schließlich nach den ihnen Schutz gewährenden Schonungen hingezogen. Auf den Treibjagden des Winters 1897/98 wurden die ersten Kaninchen, im ganzen vier Stück erlegt. Eine Vermehrung war anfänglich kaum wahrzunehmen. Auf den Treibjagden der folgenden Winter kamen sie überhaupt nicht vor und auch in den folgenden Jahren wurden sie nur vereinzelt angetroffen. Im Jahre 1903 wurden die Waldflächen und Ödländereien des Rittergutes Rombschin dem Revier Durowo zugeschlagen. Hier waren die Kaninchen sehr zahlreich, konnten doch von einem einzigen Beamten in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1903 723 Kaninchen geschossen werden. Die hiermit verbundene Störung veranlaßte die Nager, sich in den früher noch fast ganz reinen Schutzbezirk Wongrowitz zu ziehen. Hier und in Rombschin wurden in den vier Wintern 1903/04 bis 1906/07 nicht weniger wie 12 746 Stück vernichtet.

Die starke Vermehrungsfähigkeit der Kaninchen ist mit einer eigenartigen Brutpflege verbunden. Die Jungen werden nämlich entweder in einer Röhre des Baues oder in besonderen kaum 1 bis 2 m langen Satzröhren, die mit ihrem Hinterende nur 40 cm unter Boden liegen, gesetzt. Diese Satzröhren sind schwer zu erkennen und zu finden, da die Mutter beim Verlassen dieser Röhre diese hinter sich zuscharrt. Sie soll auch diese Stelle mit Harn benässen, um Feinde abzuhalten. Sobald die Jungen selbständig werden, beziehen sie die größeren Baue.

Nicht nur durch die Wahl seiner Nahrung, sondern fast mit allem, was es in der freien Natur tut und treibt, tritt das Kaninchen menschlichen Interessen entgegen, und zwar bei einer erheblichen Individuenzahl in bemerkenswertem, oft gewaltigem Umfange; es scharrt, wühlt und gräbt, unterminiert und übererdet dabei, es verbeißt und schält; sein unruhiges Wesen belästigt andere Tiere.

Seine Nahrung besteht in der warmen Jahreszeit aus krautartigen Pflanzen, im Winter dagegen beschädigt das Kaninchen Holzgewächse, so hoch es sie erreichen kann, indem es die Triebspitzen abschneidet und die Rinde abschält.

Der Landwirt klagt mit Recht über die großen Schäden, die das Kaninchen durch Aufwühlen und Übersanden, Abschneiden des Getreides durch Anlage von Steigen und Spielplätzen und vor allem durch Abnagen der Saat und junger Kohlpflanzen verursacht.

Nicht nur auf dem Felde, sondern auch im Garten und besonders auf Friedhöfen wird es durch seine vielseitige, stets zerstörend wirkende Tätigkeit sehr schädlich.

Seine Baue auf Truppenübungsplätzen bringen die Pferde in Gefahr, welche in die Baue einsinken, stürzen und durch Beinbruch verunglücken. Die Eisenbahn ist weniger gefährdet als die Teichanlagen, deren Dämme infolge der Baue nicht nur undicht werden, sondern sogar brechen können.

Abbild. 3.
Junge Kiefer, von Kaninchen verbissen.

In jagdlicher Beziehung kann man wohl dem Kaninchen eine gute Seite abgewinnen: da es nicht leicht zu schießen ist, gewährt die Kannichenjagd einen besonderen Reiz. Jagdlich unangenehm kann sein Verhältnis zum Hasen werden. Wenn es auch mit diesem sich verträgt und mit ihm zusammen vorkommt, so wird letzterer bei Überhandnahme der Kaninchen doch so gestört, daß er sich aus an Kaninchen reichen Revierteilen verzieht. Auch lockt es Frettierer in das Revier, die bei Forstmann und Jäger gleich unbeliebt sind.

Die Waldbeschädigungen durch das Kaninchen sind sehr vielseitig. Es verbeißt und schält fast

Hosted by Google

alle Laubhölzer; hier werden diese, dort jene Holzarten bevorzugt. Am Boden liegende Nadelholzreiser werden gerne geschält.

Die von zahlreich vorhandenen Kaninchen verursachten Schäden, die hauptsächlich bei hoher Schneelage ungeheueren Umfang annehmen können, führen zur Vernichtung ganzer Waldparzellen im Hochwalde wie im Niederwalde. Junge Kiefern werden an Nadeln, Rinden und Knospen verbissen, von ersteren bleibt meist ein kurzer Stumpf stehen, oft werden nur die nach unten gerichteten Nadeln genommen. Da die Basis der Nadeln unverletzt bleibt, treibt die Kiefer hier Scheidenknospen, sobald auch die Endknospe des Zweiges mit scharfem Schnitt abgebissen wurde. — Die meist gleichzeitig benagte Rinde zeigt an der Wundstelle deutlich die Zahnspuren, solange diese nicht durch austretendes Harz überdeckt werden.

Abbild. 4.
Akazie vom Kaninchen geschält.

Jüngere bis drei- und vierjährige Pflanzen werden ganz abgebissen, während die Kiefern älterer Kulturen, die mit Vorliebe an den Seitenzweigen angegriffen werden, wenn der Terminaltrieb verschont blieb und wenn ein nicht zu trockener Sommer folgt, die Möglichkeit haben, weiter zu leben.

In derselben Weise werden die anderen Nadelholzarten beschädigt; Fichte, Weymouthskiefer, Schwarzkiefer und Lärche. Die Zweige der Laubhölzer werden glatt abgeschnitten, samt den Knospen verzehrt, von anderen, besonders Akazie, wird mit Vorliebe die Rinde geäst. Man hat die Laubhölzer nach ihrer Beliebtheit geordnet, obenan stehen Obstbaum und Hainbuche, am wenigsten gefährdet erscheint die Eiche bezüglich der Rindenbeschädigung. Doch muß betont werden, daß in einzelnen Gegenden ganz verschiedene Holzarten in besonders hohem Grade der Beschädigung ausgesetzt sind, hier die Rüster oder der Weißdorn, dort Evonymus oder die Pappel.

Ältere Bäume — selbst hundertjährige Buchen — werden nicht geschont, auch die härteste Rinde der Laubhölzer wird benagt; auffallend ist, daß unter Umständen gefälltes älteres Holz stehendem jüngerem Holz vorgezogen wird.

In Nadelholzbeständen bleiben ältere Orte verschont, Kiefern werden nur bis zum Alter von 15 Jahren angenommen.

Auch das Ausscharren kleiner 10 cm breiter bis 20 cm langer Löcher von geringer Tiefe kann unter Umständen unangenehm werden, da hierbei Samen bloßgelegt und verworfen, junge Pflanzen ausgerissen, andere zugescharrt werden.

Es fragt sich, worin die genaueren Merkmale der Beschädigungen bestehen?

Wo Rinden abgenagt und auch nach oben hin abgerissen sind, bemerkt man die Zahnspuren des Kaninchens. Dieselben sind 2,5 mm für jeden Zahn, zusammen 5 mm breit. An dem abgeschnittenen Ende der verbissenen Triebe sind Spuren der Zähne meist nicht zu bemerken.

Die Merkmale verbissener Kiefern wurden bereits oben gegeben. Schäden der Kaninchen durch Verbeißen und Schälen zeigen uns die Abbild. 3 und 4.

Sehr charakteristisch ist die Losung. Sie besteht aus den fein zerbissenen Teilen der Nahrung; von Gestalt ist sie stark abgeflacht kugelförmig mit einem größten Durchmesser von etwa 1 cm. Sie ist also kleiner wie die des Hasen. In der Nähe des Einganges zum Bau, auf kleinen Blößen, liegt sie in größeren Mengen zusammen.

Die Feinde des Kaninchens sind: Fuchs, Iltis, Marder, Wiesel, Uhu; vor Krähen, Elstern und Hähern sind junge Kaninchen in ihren Satzröhren sicher. Doch überfallen alle Feinde mit Vorliebe krankgeschossene Kaninchen, wodurch sie jagdlich **nicht** schädlich, aber im Naturhaushalt von großer Bedeutung sind, denn der ewige Wechsel im Kreislauf des Lebens besteht darin, daß alles nicht mehr Lebensfähige oder Tote rasch von anderen Tieren (Raubsäugern, Raubvögeln, Aasfressern, Totengräbern, Fliegen, Würmern) oder Mikroorganismen beseitigt wird.

Von den das Kaninchen heimsuchenden Parasiten seien ein Bandwurm (Taenia pectinata) und ein Fadenwurm (Strongylus strigosus) genannt, ferner der Kaninchenfloh und eine Räudemilbe (Sarcoptes minor). In Magen und den Gallengängen der Leber schmarotzt ein Mikroorganismus, Coccidium cuniculi, der in Kaninchenzüchtereien öfter Epidemien verursacht.

(Fortsetzung folgt.)

Hosted by Google

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Zivildiensteinkommen der Kriegsteilnehmer in den Ostmarken.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Gesch.-Nr. III 5604 — IB Ia 2905.

Berlin, 10. August 1915.

Aus Anlaß eines hier zur Sprache gebrachten Falles teile ich nach Benehmen mit dem Herrn Finanzminister der Königlichen Regierung mit, daß die Ostmarkenzulagen zu dem persönlichen Diensteinkommen im Sinne des Staatsministerialbeschlusses vom 1. Juni 1888 zu rechnen sind und infolgedessen bei Offizieren (einschließlich der Feldwebelleutnants) der Kürzung unterliegen. Dagegen können die Ostmarken-Erziehungsbeihilfen, welche die Eigenschaft außerordentlicher Unterstützungen haben, nicht als zu dem unter Umständen zu kürzenden Diensteinkommen gehörig angesehen werden. Sie sind daher voll weiter zu zahlen.

v. Freier.

An die Königliche Regierung in Danzig, Marienwerder, Posen, Bromberg.

Bekanntmachung, betreffend die Angestellten-Versicherung während des Krieges.

Vom 26. August 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

I.

§ 1. Die Zeiten, in denen Versicherte im gegenwärtigen Kriege dem Deutschen Reiche oder der Österreichisch-Ungarischen Monarchie Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet haben, werden, soweit sie in vollen Kalendermonaten bestehen, auf die Wartezeiten und bei Berechnung der Versicherungsleistungen an Ruhegeld und Hinterbliebenenrenten nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte als Beitragszeiten angerechnet, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen.*)

§ 2. Für die Anrechnung ist die Gehaltsklasse des letzten dem 1. August 1914 vorhergehenden Monats maßgebend, für den ein Pflichtbeitrag entrichtet ist. Für Angestellte, die erst nach dem 31. Juli 1914 versicherungspflichtig geworden sind, ist der letzte Pflichtbeitrag maßgebend, der vor Antritt der im § 1 bezeichneten Dienste geleistet worden ist.

Sind in dem in Betracht kommenden Monat nur Beiträge nach § 177 des Versicherungsgesetzes für Angestellte geleistet, so ist die Gehaltsklasse E maßgebend. In den Fällen des § 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte wird nur der Arbeitgeberbeitrag angerechnet.

§ 3. Die im § 1 bezeichneten Dienste werden durch die Militärpapiere nachgewiesen.

§ 4. Beiträge, die für die im § 1 bezeichneten Zeiten entrichtet worden sind, werden, soweit sie nicht nach § 398 des Versicherungsgesetzes für Angestellte zurückerstattet sind, dem Arbeitgeber auf seinen Antrag ohne Zinsen zurückgezahlt; der Arbeitgeber hat dem Angestellten den von ihm eingezogenen Beitragsteil zu erstatten. Der Antrag auf Rückerstattung von Beiträgen ist spätestens sechs Monate nach Ablauf des Monats zu stellen, in welchem der Frieden geschlossen worden ist. Beim Fehlen eines Friedensschlusses beginnt der Lauf der Frist mit dem Schlusse desjenigen Jahres, in welchem der Krieg beendet ist. Ist der Antrag innerhalb der Frist nicht gestellt oder wird er abgelehnt, so verbleiben die Beiträge dem Konto des Angestellten; eine Anrechnung der Kriegsmonate als Beitragszeiten nach § 1 findet insoweit nicht statt. Für die Entscheidung von Streitigkeiten über die Rückerstattung von Beiträgen gelten die §§ 210 ff. des Versicherungsgesetzes für Angestellte entsprechend.

§ 5. Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend für die Fälle der freiwilligen Versicherung. Rückzahlungen nach § 4 werden auf Antrag an den Versicherten geleistet.

§ 6. Diese Verordnung gilt nicht für solche Versicherte, welche in dem nach §§ 2, 5 maßgebenden Monat bei einer zugelassenen Ersatzkasse (§§ 372 ff. des Versicherungsgesetzes für Angestellte) versichert waren.

II.

§ 7. Die auf Militärdienstzeiten bezüglichen Vorschriften des § 51 Nr. 1, 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte gelten entsprechend für die Zeiten, in welchen der Versicherte während des gegenwärtigen Krieges sich in feindlicher Gefangenschaft befindet, ohne daß die Voraussetzungen des § 51 Nr. 1, 2 vorliegen.

III.

§ 8. Versicherte, die während des gegenwärtigen Krieges infolge von Maßnahmen feindlicher Staaten verhindert sind, Beiträge zur freiwilligen Fortsetzung der Versicherung oder die Anerkennungsgebühr für die Aufrechterhaltung der erworbenen Anwartschaften (§ 15 des Versicherungsgesetzes für Angestellte) einzuzahlen, können die Beiträge und die Anerkennungsgebühr abweichend vom § 201 des Gesetzes nachzahlen. Die Nachzahlung hat spätestens bis zum Ablauf desjenigen Kalenderjahrs zu erfolgen, welches dem Jahre folgt, in welchem der Krieg beendet ist.

§ 9. Bezieht ein Versicherter während des gegenwärtigen Krieges infolge einer Betriebseinschränkung ein geringeres Entgelt als bisher oder wird er infolge einer Betriebseinstellung stellenlos, so kann er für die Kriegsmonate Beiträge bis zu dem Betrage entrichten, welcher dem Durchschnitt der letzten sechs vor der Betriebseinschränkung oder -einstellung entrichteten Pflichtbeiträge entspricht. Die Mehrbeträge sind spätestens bis zum Ablauf desjenigen Kalenderjahres zu entrichten, welches dem Jahre folgt, in welchem der Krieg beendet ist.

IV.

§ 10. Die nach § 392 Abs. 3 Nr. 3 des Versicherungsgesetzes für Angestellte an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte abgetretenen

*) Anm. der Schriftleitung. Die Anrechnung erfolgt auch dann, wenn ein Angestellter sein Gehalt (voll oder gekürzt) weiterbezieht.

Hosted by Google

Versicherungsbeträge, die infolge von Kriegstodesfällen während des gegenwärtigen Krieges fällig geworden sind oder noch werden, sind an die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer nach Abzug der von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte an die Lebensversicherungsunternehmungen weitergezahlten Beiträge zuzüglich 3½ vom Hundert Zinsen und Zinseszinsen zu erstatten.

§ 11. Anspruchsberechtigt sind die im § 60 Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte bezeichneten Personen.

§ 12 Die Übertragung, Verpfändung und Pfändung dieser Ansprüche ist nur in dem im § 93 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vorgeschriebenen Umfang zulässig.

§ 13. Der Anspruch auf Erstattung verfällt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Versicherten, in den Fällen, in welchen der Tod vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung eingetreten ist, nicht innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung geltend gemacht worden ist.

§ 14. Für das Verfahren bei Feststellung der Erstattungsansprüche und bei Entscheidung von Streitigkeiten gelten die Vorschriften des Versicherungsgesetzes für Angestellte (§§ 229 ff.) entsprechend.

V.

§ 15. Die im § 395 des Versicherungsgesetzes für Angestellte bestimmte Frist, innerhalb welcher eine Abkürzung der Wartezeit zum Bezuge der Leistungen dieses Gesetzes gestattet werden kann, wird für Kriegsteilnehmer bis zum Schlusse desjenigen Kalenderjahres verlängert, welches auf das Jahr folgt, in welchem der Krieg beendet ist.

VI.

§ 16. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Bestimmungen in den §§ 1 bis 12 gelten für die Zeit vom 1. August 1914 an.

Berlin, den 26. August 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
gez Delbrück.

*

Nachschrift. Die Rückzahlung der Beiträge — die, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird, nur auf Antrag, und zwar bei Pflichtversicherten an den Arbeitgeber erfolgt — erfordert erhebliche Summen.

Man berechnet sie für die ersten 13 Kriegsmonate auf 25 bis 30 Millionen Mark. Die finanzielle Belastung, welche die Anrechenbarkeit der Militärzeit für die Reichsversicherungsanstalt im ganzen zur Folge hat, beträgt aber für den gleichen Zeitraum mehr als das Doppelte, und sie wird sich in der Zukunft noch mehr bemerkbar machen. — Ersatzkassen werden durch die Bundesrats-Verordnung nicht berührt; es wäre aber zu wünschen, daß sie sich zu der gleichen Maßnahme entschließen. Hg.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Der Artikel des Forstschuldirektors Jakob-Templin** „Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen" muß eine Unterbrechung erfahren, da zunächst einige eilige Arbeiten zum Abdruck gelangen sollen. Im Laufe des Oktober kann der Jakob'sche Aufsatz fortgeführt werden.

*

— **Neue Regelung der Fahrpreisermäßigung für Angehörige deutscher Krieger.** Der Tarif- und Verkehrsanzeiger der Staatsbahnverwaltung bringt darüber die folgende Bekanntmachung: „Die tarifmäßig zum Zwecke des Besuchs kranker und verwundeter sowie zur Beerdigung verstorbener deutscher Krieger auf den deutschen Eisenbahnen vorgesehene Fahrpreisermäßigung wird innerhalb ihres Geltungsbereichs auch dann bis zu den Übergangsstationen nach Belgien und Frankreich gewährt, wenn die zu Besuchenden in französischen Lazaretten liegen oder die Verstorbenen in Frankreich beerdigt werden." Diese Neuregelung der Fahrpreisermäßigung tritt sofort in Kraft.

*

— **Vom ärztlichen Berufsgeheimnis.** Ein jetzt ergangener Erlaß des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung räumt endgültig mit dem bisher üblichen Gebrauch der Versicherungsgesellschaften auf, nach dem es üblich ist, Zeugnisse eines Arztes ohne dessen oder des Versicherten Zustimmung untereinander auszutauschen. Das Amt vertritt den Standpunkt, daß die Gesellschaft nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet ist, das Ersuchen eines Dritten um Erteilung von Abschriften der ärztlichen Zeugnisse abzulehnen, solange der Versicherte seine Zustimmung nicht erklärt hat. Der Arzt ist an sich nicht berechtigt, über die Krankheiten der von ihm behandelten Personen an Dritte Auskunft zu erteilen, von dieser Verpflichtung kann er nur auf ausdrückliche Erklärung des Patienten befreit werden. Diese Befreiung gilt auch nur für die Person, der gegenüber sie erfolgt ist; an andere kann die Auskunft nicht ohne Einwilligung des Patienten gegeben werden.

*

— **Wechsel in der Leitung der österreichischen forstlichen Versuchsanstalt.** An Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberforstrats Kubelka ist der k. k. Forstrat im Ackerbauministerium Heinrich Ritter v. Lorenz-Liburnau mit der Leitung der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn betraut worden. A.

*

Forstwirtschaft.

— **Lebhafte Nachfrage nach Buchenmehl.** Neuerdings herrscht nach dem „Holzkäufer" große Nachfrage nach buchenem Sägemehl, das jetzt von Großgerbereien gebraucht wird. Sichtbar liegt das

Hosted by Google

Bestreben vor, sich erheblichere Mengen auf Lager zu legen, weil eine staatliche Beschlagnahme der in Deutschland vorhandenen Quebrachohölzer bevorstehen soll. Süddeutsche Sägewerke, die viel Buche einschneiden, konnten Verkäufe zu 100 bis 150 ℳ für 10000 kg ab Versandstationen abschließen. Als Abnehmer kamen Fabriken in Mitteldeutschland und unweit Berlin in Frage. Werke, die sich mit dem Vertrieb von buchenem Sägemehl befassen wollen, seien darauf hingewiesen, daß größte Trockenheit gefordert wird. Das Mehl muß vor der Verladung in Schuppen eingelagert gewesen sein.

— **Holzeinfuhr aus Russisch-Polen.** Während im vorigen Winter die Einfuhr aus diesen Waldungen nach Deutschland vollständig gefehlt hat, mehren sich jetzt die Nachrichten, daß von der deutschen Zivilverwaltung der besetzten Gebietsteile Holzverkäufe vorgenommen werden, die neben der Deckung des Bedarfs der Heeresverwaltung namentlich Schwellenholz und Bauholz für den Wiederaufbau Ostpreußens zu liefern bestimmt sind. Die Flößerei auf der Weichsel ist ebenfalls wieder im Gange. Erschwerend für einen umfangreichen Holzabsatz machten sich hier der Mangel an Arbeitskräften und die Schwierigkeiten der Anfuhr fühlbar. Neuerdings hat auch der Armeeintendant beim Oberbefehlshaber der Ostarmeen Altholzbestände größeren Umfanges im Gebiete nördlich der Weichsel zur Selbstwerbung ausgeschrieben. S.

— **Höchstpreise für Torfstreu und Torfmull.** Durch Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 19. August d. Js. sind nunmehr auch für Torfstreu und Torfmull Höchstpreise festgesetzt worden. Diese betragen für eine Tonne Torfstreu bis 1. Oktober 1915: 20 ℳ, vom 1. Oktober 1915 bis 1. Juli 1916: 22 ℳ, Torfmull bis 1. Juli 1916: 27 ℳ. Bei Torfstreu und Torfmull, die aus den oberbayerischen und den im württembergischen Donaukreis gelegenen Torfstreufabriken stammen, gilt an Stelle obiger Höchstpreise ein einheitlicher Höchstpreis im Betrage von 30 ℳ für eine Tonne. S.

— **Anmeldung der Brennholzvorräte in Ungarn.** Die Schwierigkeiten, mit denen die Beschaffung der nötigen Heizmaterialien in Ungarn bereits während des vorigen Winters zu kämpfen hatte, haben die Regierung veranlaßt, nunmehr eine Anmeldung der Brennholzvorräte anzuordnen, die sich in den Händen der Waldbesitzer und Holzhändler befinden. Im Vorjahre hat auch ein Brennholzkartell zur Versorgung der Städte mit Brennholz bestanden, dessen Leistungen jedoch wenig befriedigt haben. Die ungarischen Städte haben sich daher an das Ackerbauministerium gewandt, um ihren Brennholzbedarf unmittelbar aus den Staatswaldungen decken zu können, was ihnen auch bewilligt worden ist. S.

— **Übergang der Königlichen Oberförsterei Grunewald an den Zweckverband Groß-Berlin.** Seit dem 1. Juli d. Js. ist, wie wir bereits mitgeteilt haben, die Besitzreglung vom Grunewald bei Berlin erfolgt. Von diesem Tage an ist der größte Teil der bisherigen Königlichen Oberförsterei Grunewald und mit dieser sind die im Dauerwaldgelände wohnenden Beamten — Hegemeister Wolff-Wannsee, Hegemeister Fricke-Eichkamp und Förster Willner für die neuerrichtete Försterstelle Saubucht — mit den vollen Ansprüchen der Königlichen Förster an den Zweckverband Groß-Berlin übergegangen. Die Anstellungsverhältnisse des Königlichen Försters Dalchow konnten noch nicht geregelt werden, weil sich dieser bei der Fahne befindet. In staatlichem Besitz ist die Försterei Hundekehle — Inhaber Königlicher Hegemeister Roggenbuck — an den Grenzen von Nikolassee, Zehlendorf, Dahlem, Kolonie Grunewald, Charlottenburg-Westend, Spandau, Ruhleben und Tiefwerder, etwa 750 ha umfassend, verblieben. Das Revier wird als Verkaufsgelände bezeichnet.

— **Preußisches Förster-Jahrbuch für 1915 (Band VI).** Auf vielfache Anfragen aus unserem Leserkreise teilen wir mit, daß ein neuer Band des allbeliebten Preußischen Förster-Jahrbuches bald fertiggestellt ist und voraussichtlich im Laufe des Oktober erscheinen wird. Nähere Mitteilungen machen wir in einer der nächsten Nummern. Bestellungen können schon jetzt aufgegeben werden. Auch eine Vorankündigung mit Bestelliste wird im Laufe der nächsten Wochen den Königlich Preußischen Oberförstereien sowie den Vereinsgruppen zugestellt.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 13. September 1915. Rehböcke 0,80 bis 1,25 ℳ, Rotwild 0,60 bis 0,95 ℳ, Damwild 0,75 bis 1,10 ℳ, Schwarzwild 0,60 bis 0,70 ℳ das Pfund. Kaninchen 0,50 bis 1,50 ℳ, Krickenten 0,75 bis 0,90 ℳ, Stockenten 0,80 bis 1,75 ℳ, Rebhühner 0,50 bis 1,45 ℳ, Schnepfen 2,00 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage an den Leserkreis.

Liegen günstige Erfahrungen mit Herbstpflanzung einjähriger Kiefern vor? Es bietet sich Gelegenheit, größere Aufforstungen in diesem Herbst mit Kriegsgefangenen auszuführen. Frhr. v. M. in S. — Antwort an unsere Geschäftsstelle erbeten.

Anfrage Nr. 88. **Forstversorgung eines kriegsinvaliden Jägers der Klasse A.** Auf Anordnung des Bataillons soll ich eines Herzfehlers wegen aus dem Militärdienst mit Versorgungsansprüchen entlassen werden. Ich gehöre der Jäger-Klasse A an und habe die Försterprüfung

Hosted by Google

bereits abgelegt. Es besteht nicht die Absicht, mich aus der Liste der Reserve-Jäger zu streichen. Ich diene am 1. Oktober elf Jahre. Habe ich Anspruch auf den Forstversorgungsschein?

Oberjäger M. in B.

Antwort: Wenn Sie im Militärdienst feld- und garnisondienstunfähig werden und Ihnen ein Rentenanspruch zugebilligt wird, dann kann Ihnen auf Ihren Antrag alsbald der Forstversorgungsschein bewilligt werden, wenn gegen Ihre Verwendbarkeit im Staatsforstdienst von keiner Seite Bedenken bestehen. Da aber, soweit uns bekannt, während des Krieges vorläufig außertermin liche Forstversorgungsscheine nicht ausgegeben sind — um ungerechte Bevorzugungen zu vermeiden, — so dürfte auch ein Gesuch von Ihnen zunächst wenig Aussicht auf Erfolg haben.

Anfrage Nr. 89. **Feldbesoldung eines Feldwebelleutnants und Kompagnieführers.** In Nr. 26 Ihrer Zeitung wird auf Seite 579 unter „Beispiele zur Kürzung des Zivildiensteinkommens der Staatsbeamten" aufgeführt: Feldwebelleutnant als Kompagnieführer, Besoldung monatlich 370 *M*. Auf Grund welcher Bestimmung steht mir diese Besoldung zu? Ich erhalte tatsächlich nur 310 *M*.

St., Feldwebelleutnant und Kompagnieführer.

Antwort: Nach den Gebührnisnachweisungen (Druckvorschrift Nr. 102), Seite 8, erhält ein Leutnant als Kompagnieführer monatlich 370 *M* Feldbesoldung und außerdem ein einmaliges Mobilmachungsgeld von 500 *M* (wenn er unberitten ist, 250 *M*). Diese Beträge dürften Ihnen gleichfalls zustehen.

Anfrage Nr. 90. **Kriegsunterstützung für die Familie eines Försters.** Ich bin als Förster in einer Standesherrschaft angestellt, demnächst werde ich zum Heere einberufen und erhält dann meine Frau die Hälfte meines Gehaltes. Dies beträgt monatlich 75 *M* und freie Wohnung. Ich habe drei Kinder im Alter von 3, 7 und 11 Jahren. Da hier schlechte Schulverhältnisse, besucht der älteste Junge (11 Jahre) in einer größeren Stadt die Mittelschule. Daraus entstehen mir große Kosten, hauptsächlich durch die Pension. Ich bitte um Auskunft, ob meiner Familie die staatliche Kriegsunterstützung zusteht. F., Förster in St.

Antwort: Nach unserer Ansicht gebührt Ihrer Familie die Kriegsunterstützung. Denn im Gegensatze zur armenrechtlichen Hülfsbedürftigkeit setzt diese Unterstützung nur voraus, daß eine Familie infolge Eintritts des Oberhauptes in den Kriegsdienst eine wirtschaftliche Einbuße erleidet, die sie unter Berücksichtigung ihres Standes und ihrer Lebensverhältnisse, aber auch unter Berücksichtigung der infolge eines Kriegsausbruchs allgemein gebotenen Zurückhaltung in der Wirtschaftsführung als bedürftig erscheinen läßt. In Groß-Berlin beispielsweise würde Ihre Familie ohne weiteres nicht nur die staatliche, sondern auch die kommunale Kriegsunterstützung erhalten.

Anfrage Nr. 91. **Verwendung eines gelernten Jägers bei anderen Truppenteilen.** Infolge einer Verwundung bin ich für die Jägerwaffe voraussichtlich nicht mehr felddienstfähig. Würde es mir bezüglich meiner Forstversorgungsansprüche nicht schaden, wenn ich mich für die Kriegsdauer zu einem anderen Truppenteile melde? Bei wem muß ich die Genehmigung hierzu nachsuchen?

G., gelernter Jäger.

Antwort: Während des Krieges werden die gelernten Jäger und die Jäger der Klasse A da verwendet, wo sie der Heeresverwaltung den größten Nutzen bringen. Wenn Sie durch die Militärbehörde zu einer anderen Formation, ganz gleichgültig ob zu technischen Truppen, Infanterie usw., überwiesen werden, so hat dies auf Ihre Forstversorgungsansprüche keinen Einfluß. Die Zeit wird Ihnen voll angerechnet. Eine besondere Genehmigung hierzu ist nicht erforderlich. Nach Beendigung des Krieges müssen Sie der Jägertruppe (Ihrem Bataillon) allerdings wieder zurücküberwiesen werden. Sollte dieses ohne weiteres nicht erfolgen, dann müßten Sie bei Ihrem Truppenteil einen bezüglichen Antrag stellen.

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe!

Letzter Zeichnungstag:
Mittwoch, den 22. September.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Kielpin, in der Oberförsterei Kosten, Kr. Löbau, Regbz. Marienwerder, ist vom 1. November 1915 ab neu zu besetzen. Die Stelle liegt ca. 8 km von der Bahnstation Montowo entfernt. Paritätische Schule in Kielpin 25 km, Evgl. Kirche in Löbau ca. 22 km, kath. Kirche in Kielpin ca. 25 km. Etwa 12 ha Acker und Wiese nach erfolgter Regulierung. Nutzungsgeld etwa 72 Mk. jährlich, Dienstaufwand 300 Mk.. Stellenzulage 100 Mk.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Kottmeier, Forstreferendar, Leutnant d. R. im Jäger-Batl. Nr. 7, als verwendungsunfähig entlassen, ist mit der Verwaltung der Oberförsterei Osche vom 25. August ab beauftragt.

Buchholz, Hegemeister zu Barkholz, Oberförsterei Harpstedt, Regbz. Hannover, tritt auf seinen Antrag am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand

Giese, Förster zu Haidehaus, Oberförsterei Potsdam, ist nach Hammelstall, Oberförsterei Neuendorf, Regbz. Potsdam, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Greiser, Förster zu Hammelstall, Oberförsterei Neuendorf, ist nach Bärendikte, Oberförsterei Grumsin, Regbz. Potsdam vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Kellner, Förster zu Försterlake, Oberforsterei Falkenhagen, ist nach Friedrichsgüte, Oberförsterei Neuendorf, Regbz. Potsdam, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Hosted by Google

Kirchert, Förster zu Bötzow, Oberförsterei Falkenhagen, ist nach Langendamm, Oberförsterei Colpin, Regbz. Potsdam, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Wirth, Förster zu Friedrichsgüte, Oberförsterei Neuendorf, ist nach Hohenbinde, Oberförsterei Erkner, Regbz. Potsdam, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Ziche, Förster zu Hohenbinde, Oberförsterei Erkner, ist nach Rematthe, Oberförsterei Liebenwalde, Regbz. Potsdam, vom 1. Oktober d. Js. ab versetzt.

Die Rote Kreuzmedaille III. Klasse wurde verliehen:
Hans de Marées, cand. forest., Weimar.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:
Koschmieder, Oskar, Fürstl. Revierförster zu Harbke, Landst.-Batl. Neuhaldensleben.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:
Lehmann, Adolf, Förster zu Oberappenfeld, Oberförsterei Wallenstein, Regbz. Cassel, etm. Feldwebel Inf.-Regt. Nr. 336.

Die Kgl. Forstkasse Lasdehnen ist vom 1. Oktober d. Js. ab wieder nach dem früheren Amtssitze Lasdehnen, Regbz. Gumbinnen, verlegt worden. So lange befand sie sich in Gumbinnen.

Elsaß-Lothringen.

Kienß, Kaiserlicher Oberförster, Forstmeister zu Sulz, O./El., ist die Oberförsterstelle Hart-Nord mit dem Wohnsitz in Mulhausen übertragen worden.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Forste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt an** die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Bromberg. Sitzung am Freitag, dem 1. Oktober 1915, vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal zu Bromberg (Hotel Legning). Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Kassenprüfung; 3. Besprechung über die Geflügelsendung an die ostpreußischen Kollegen; 4. Einziehung der Beiträge; 5. Geschäftliches.

Der Vorstand. gez. Heinsch.

Eder (Regbz. Cassel). Freitag, den 1. Oktober dieses Jahres, mittags 1 Uhr, Versammlung in Frankenau, Gasthaus Schäfer. Tagesordnung: Kriegsspende, Verschiedenes. Die zurzeit unter der Fahne stehenden Kollegen mit Charge sind zur Beteiligung an der Kriegsspende gebeten. Die nicht erscheinenden Kollegen bitte ich, ihre Spenden bis 10. Oktober d. Js. an den stellvertretenden Kassenführer, Herrn Kollegen Müller in Frankenau, gütigst einzusenden. Für die rege Beteiligung an der Sammlung von Hühnern für unsere ostpreußischen Kollegen vielen Dank. Der Versand erfolgt Mittwoch, den 15. d. Mts., vom Bahnhof Schmittlotheim aus, und bitte ich das Geflügel dortselbst vormittags von 9½ bis 11½ Uhr abzuliefern.

Der Vorsitzende.

Nienburg (Weser). Sonnabend, den 2. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung im „Weserschlößchen" in Nienburg, mit Damen. Tagesordnung: 1. Verlesen des Berichts der letzten Versammlung. 2. Beitragszahlung, und zwar Vereinsbeitrag 9 Mk., Kr. K. B. K. 6 Mk., Kriegsnotspende 5 Mk. Bericht des Bez.-Gr.-Vorsitzenden über die Verwendung der Kriegsnotspende. 4. Mitteilung des Vorsitzenden über die stattgefundene Geflügelsendung an die ostpreußischen Kollegen. 5. Verschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand. J. A.: Wittig.

Rotenburg-Fulda (Bez. Cassel-West). Donnerstag, den 30. September d. Js., Vierteljahrsversammlung im Vereinslokal, 2 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4453. **Lehmann,** Karl Hans, Forstakademiker (Graf von Seidlitz-Sandreztki), Oberlangenbielau i. Schles. VII.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 8 4 ℳ, Nr. 31, 32, 47, 74, 103, 108, 190, 198 je 9,20 ℳ, Nr. 211 4 ℳ, Nr. 214, 226 je 9,20 ℳ, Nr. 306 5,30 ℳ, Nr. 308, 311 je 4 ℳ, Nr. 332, 347, 372 je 9,20 ℳ, Nr. 419 13,20 ℳ, Nr. 503, 543 je 9,20 ℳ, Nr. 588 8 ℳ, Nr. 612 9,20 ℳ, Nr. 622 4 ℳ, Nr. 623 9,20 ℳ, Nr. 654 8 ℳ, Nr. 701 5 ℳ, Nr. 741 9,20 ℳ, Nr. 810 4 ℳ, Nr. 814 9,20 ℳ, Nr. 832 4 ℳ, Nr. 852, 870 je 9,20 ℳ, Nr. 899 4 ℳ, Nr. 914 9,20 ℳ, Nr. 919 4 ℳ, Nr. 931 9,20 ℳ, Nr. 935 8 ℳ, Nr. 951 6,60 ℳ, Nr. 952, 956 je 9,20 ℳ, Nr. 1002 13,20 ℳ, Nr. 1068, 1073 je 9,20 ℳ, Nr. 1094 13,20 ℳ, Nr. 1120, 1128 je 4 ℳ, Nr. 1170, 1176, 1191 je 9,20 ℳ, Nr. 1248 13,20 ℳ, Nr. 1268, 1284, 1328 je 9,20 ℳ, Nr. 1346, 1443 je 10 ℳ, Nr. 1452 15,20 ℳ, Nr. 1490 9,20 ℳ, Nr. 1620 4 ℳ, Nr. 1625 8 ℳ, Nr. 1626 4 ℳ, Nr. 1678 13,20 ℳ, Nr. 1744 9,20 ℳ, Nr. 1747 13,20 ℳ, Nr. 1825, 1831 je 9,20 ℳ, Nr. 1923 8 ℳ, Nr. 1932 9,20 ℳ, Nr. 1960 13,20 ℳ, Nr. 1961 5 ℳ, Nr. 1965, 1996 je 9,20 ℳ, Nr. 2116 13,20 ℳ, Nr. 2144 4 ℳ, Nr. 2149 9,20 ℳ, Nr. 2198 4 ℳ, Nr. 2212, 2228, 2236, 2244, 2310, 2311, 2320, 2353 je 9,20 ℳ, Nr. 2354 10 ℳ,

Hosted by Google

Nr. 2367 9,20 M, Nr. 2370, 2382 je 8 M, Nr. 2392 9,20 M, Nr. 2394 4 M, Nr. 2419, 2458 je 9,20 M, Nr. 2490 4 M, Nr. 2494, 2499 je 9,20 M, Nr. 2543 4 M, Nr. 2582 9,20 M, Nr. 2585 4 M, Nr. 2685 9,20 M, Nr. 2695 8 M, Nr. 2739, 2837 je 4 M, Nr. 2838 9,20 M, Nr. 2889 4 M, Nr. 2904 9,20 M, Nr. 2930 8 M, Nr. 2936 4 M, Nr. 2990, 3033, 3064, 3232 je 9,20 M, Nr. 3243, 3244, 3316 je 4 M, Nr. 3379 9,20 M, Nr. 3407 5 M, Nr. 3411 4 M, Nr. 3425, 3435 je 9,20 M, Nr. 3462 4 M, Nr. 3487, 3522 je 9,20 M, Nr. 3566, 3590, 3611, 3641 je 4 M, Nr. 3648 9,20 M, Nr. 3652, 3654, 3704, 3717, 3723, 3732 je 4 M, Nr. 3733, 3775, 3791 je 9,20 M, Nr. 3796 4 M, Nr. 3802 9,20 M, Nr. 3824 4 M, Nr. 3827, 9,20 M, Nr. 3852 4 M, Nr. 3876 9,20 M, Nr. 3864 8 M, Nr. 3903, 3929 je 4 M, Nr. 3968 9,20 M, Nr. 3969, 3982, 4098 je 4 M, Nr. 4112, 4115 je 8 M, Nr. 4164, 4222 je 4 M, Nr. 4252 13,20 M, Nr. 4258, 4295 je 9,20 M, Nr. 4296, 4308, 4343 je 4 M, Nr. 4366 10 M, Nr. 4388 3 M, Nr. 4397 7 M.

Die Geschäftsstelle.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Verein Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten.
Ortsgruppe Arolsen.

Die Mitglieder werden ersucht, den Beitrag für die Forst-Zeitung pro 4. Quartal (1,50 Mk.) bis spätestens zum 1. Oktober d. Js. an den Ortsgruppen-Vorstand einzusenden.

Der Vorsitzende.

Chronik des Weltkrieges
Achtundfünfzigster Wochenbericht.

4. September.

Rußland. Im Süden. Die österreichischen Truppen machen bei fortschreitenden Angriffen im wolhynischen Festungsdreieck 3030 Gefangene. Russische Stellungen und Verschanzungen bei Tarnopol werden von den Verbündeten gestürmt. An der Serethmündung kommt es zu erbitterten Nahkämpfen.

Italien. Vorstöße der Italiener westlich der Straße westlich San Martino scheitern.

Seekrieg. Die Türken vernichten vor den Dardanellen ein feindliches Unterseeboot. Wie erst jetzt bekannt wird, hat das deutsche Unterseeboot „U 27“ am 10. August einen kleinen englischen Kreuzer versenkt. Das bisher nicht zurückgekehrte Unterseeboot muß als verloren gelten.

5. September.

Rußland. Im Süden. Russische Angriffe an der bessarabischen Grenze und östlich der Serethmündung werden zurückgeschlagen. Bei Tarnopol wird dem Feinde eine verschanzte Ortschaft entrissen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken einen englischen und einen dänischen Handelsdampfer, sowie eine norwegische Bark. Am 31. August ist ein englischer Hilfskreuzer an der anatolischen Küste von der türkischen Küstenartillerie in Brand geschossen worden.

6. September.

Deutschland. Durch einen Angriff feindlicher Flieger auf Saarbrücken werden fünf Personen getötet und sechs verletzt.

Vogesen. Ein französischer Vorstoß bei Sondernach endet mit einem Mißerfolge.

Rußland. Im Norden. Auf Daudeswas vorrückende deutsche Kavallerie macht 790 Gefangene und erobert 5 Maschinengewehre. In schweren Kämpfen erzwingen die Deutschen den Vormarsch über die Abschnitte der Pyra und Kotra.

Mitte. Die Armee Gallwitz gewinnt an einzelnen Stellen zwischen Njemen und Wolkowysk das Ostufer des Rozana-Abschnittes und macht dabei über 1000 Gefangene. Südlich von Wolkowysk leisten die Russen Widerstand. Die Armee Mackensen wirft die Russen aus ihren Stellungen bei Chomsk und Drohiszyn.

Im Süden. Die Österreicher schlagen die Russen bei Podkamien und Radziwilow und entreißen ihnen Schloß Podkamien, die Ortschaft Radziwilow und die Höhe Makubra; über 3000 Gefangene sind die Siegesbeute. Ein starker russischer Vorstoß in Ostgalizien wird abgeschlagen.

Italien. Italienische Angriffe am Kreuzbergsattel zwischen Burgstall und Pfannspitze werden blutig abgewiesen.

Türkei. Nach Konstantinopeler Meldungen haben die Engländer bei Lahore an der Nordgrenze Indiens in seit zwanzig Tagen andauernden Kämpfen über 3000 Tote verloren.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot vernichtet einen englischen Handelsdampfer.

7. September.

Rußland. Der Zar hat den Oberbefehl über die gesamte russische Land- und Seestreitmacht übernommen. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ist des Oberkommandos enthoben und wird zum Vizekönig des Kaukasus und zum Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee ernannt.

Im Norden. Die Deutschen erobern einige See-Engen bei Troki-Nowo südwestlich Wilna.

Mitte. Wolkowysk wird ebenso wie die bei der Stadt gelegenen Höhen genommen; 2800 Gefangene und 4 Maschinengewehre fallen in die Hände der Deutschen. Die Russen werden bei Izabelin südöstlich Wolkowysk geschlagen. Deutsche Truppen dringen gegen die Abschnitte der Zelwianka und Rozanka vor.

Im Süden. Bei Podkamien und bei Radziwilow werden die Russen zum Rückzug über die Ikwa gezwungen. Am Sereth finden bei Tarnopol und Strusow heftige Kämpfe statt. Die Österreicher stürmen die feindlichen Stellungen bei Szuparka nördlich der Serethmündung, nehmen 4420 Russen gefangen und erobern 7 Maschinengewehre.

Hosted by Google

Italien. Angriffe der Italiener bei Doberdo und östlich Vermegliano werden abgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten fünf englische, zwei französische und einen russischen Handelsdampfer.

8. September.

Frankreich. Bei Vienne le Château in den Argonnen werden mehrere französische Stellungen und Stützpunkte erobert; dabei fallen 20 Offiziere, 2000 Mann, 48 Maschinengewehre und 54 Minenwerfer in die Hände der Deutschen. Deutsche Flieger bombardieren Nancy.

Rußland. Im Norden. Die Truppen der Armee Hindenburg dringen unter harten Kämpfen zwischen Jesiory und Njemen vor.

Mitte. Der Feind geht hinter die Zelwianka zurück und verliert 3550 Gefangene und 10 Maschinengewehre. Auch die Armee des Prinzen Leopold hat die Zelwianka erreicht. Österreichische Truppen gehen durch den Wald bei Sielce vor. Die Russen räumen ihre Stellungen bei Bereza-Kartuska.

Im Süden. Die russische Front bei Olyka wird durchbrochen. Die Festung Dubno in Wolhynien wird von den Österreichern genommen; auch die Sperrforts flußaufwärts der Ikwa sind besetzt. Die Verbündeten dringen an der oberen Ikwa und in der Richtung auf Alekšiniec vor. Der südlich von Ostrowo über den Sereth vorgedrungene Feind wird zurückgeworfen.

Seekrieg. Ein englischer Handelsdampfer wird von einem deutschen Unterseeboot torpediert.

9. September.

England. Deutsche Marineluftschiffe greifen den Westteil der City von London, Fabrikanlagen bei Norwich und die Hafen- und Hochofenanlagen von Middlesborough an.

Frankreich. Bei Souchez wird ein französischer Graben erobert.

Vogesen. Die deutschen Truppen stürmen die vor ihren Stellungen gelegenen feindlichen Gräben am Schratzmännle und am Hartmannsweiler Kopf; der Feind verliert 111 Gefangene und 6 Maschinengewehre.

Rußland. Mitte. Bei der Erstürmung der bei Pieski gelegenen Höhen werden 1400 Gefangene gemacht und 7 Maschinengewehre erobert. Die Armee des Prinzen Leopold greift den Feind an der oberen Zelwianka und östlich der Rozanka an. Olszamka wird besetzt. Die österreichischen Truppen haben das Sumpfgebiet der Jasiolda und der Orla überschritten.

Im Süden. Die westlich Rowno kämpfenden russischen Truppen werden über die Stubiel-Niederung zurückgeworfen. Bei Tarnopol werden russische Angriffe zurückgewiesen; am mittleren Sereth wird heftig gekämpft.

Italien. Zwei Angriffe auf den Brückenkopf von Tolmein und Vorstöße bei Doberdo werden von den Österreichern abgeschlagen.

Seekrieg. Das deutsche Torpedoboot 51 wird bei einer Erkundungsfahrt von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und beschädigt; es läuft in den Heimatshafen ein.

10. September.

Vogesen. Zwei Angriffe der Franzosen auf die ihnen gestern entrissenen Gräben am Hartmannsweiler Kopf sind erfolglos.

Rußland. Im Norden. Ein deutsches Marineluftschiff wirft auf den russischen Flottenstützpunkt Baltischport, an der Nordküste von Estland, und auf seine Eisenbahnanlagen Bomben. In Gefechten bei Friedrichstadt und bei Wilkomierz werden 1050 Russen gefangen genommen und 4 Maschinengewehre erobert. Die Eisenbahnknotenpunkte Wilesjka und Lida werden von deutschen Fliegern beschossen.

Mitte. An der Zelwianka versuchen die Russen durch starke Gegenstöße die deutsche Offensive aufzuhalten. Trotzdem machen die Kämpfe gute Fortschritte; 2700 Gefangene fallen in deutsche Hände. Skidel, Niekrasze und Lawna werden erobert. Im Abschnitt Wolkowysk—Slonim—Kobryn—Milowidy wird heftig gekämpft. Österreichische Truppen nehmen das Dorf Alba.

Im Süden. Derazno am Goryn ist von den Verbündeten besetzt. Starke Anstürme der Russen auf die Stellungen bei Tarnopol werden blutig abgewiesen. Am Sereth müssen die Österreicher vor starken feindlichen Kräften zurückgehen; sie nehmen auf den Höhen östlich der Strypa neue Stellungen ein.

Italien. Infanterieangriffe auf der Front Vermegliano—Monte Cosich werden abgeschlagen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren einen englischen und einen französischen Frachtdampfer.

11. September.

England. Die Docks von London und deren Umgebung werden von deutschen Fliegern mit Bomben beworfen.

Rußland. Im Norden. Auf der Front zwischen Düna und Merec haben neue Kämpfe begonnen, in denen 1800 Gefangene und 5 Maschinengewehre erbeutet werden.

Mitte. Die russischen Linien an der Zelwianka sind an mehreren Stellen durchbrochen; der Feind verliert 17 Offiziere und 1946 Mann an Gefangenen und 7 Maschinengewehre. Bei Koscele wird der Übergang über die Zelwianka erkämpft. Die russischen Stellungen östlich von Zelwa sind erobert. Die Deutschen schlagen den Feind beiderseits der Straße Bereza Kartuska—Kossow—Slomin, machen 2759 Gefangene und erobern 11 Maschinengewehre. Die Armee Mackensen geht auf die Bahn nach Pinsk vor.

Im Süden. Die russischen Angriffe bei Tarnopol nehmen an Heftigkeit zu, das Dorf Dolzanka gerät vorübergehend in Feindeshand, wird aber in heißen Kämpfen zurückgewonnen.

Italien. An der küstenländischen Front kommt es zu größeren Kämpfen. Bei Jablonica

Hosted by Google

werden die Italiener zum Rückzug gezwungen. Angriffe südlich des Javozek und im Wrsic-Gebiet werden von den Österreichern zurückgewiesen. Im Cristallo-Gebiet und im Popena-Tal greifen die Italiener erfolglos an.

12. September.

England. Die Befestigungen von Southend werden von einem deutschen Luftschiff beschossen.

Rußland. Im Norden. Die Russen werden aus mehreren Stellungen am linken Düna-Ufer geworfen. Deutsche Vortruppen erreichen die Straße Eckengrafen—Rakischki. Auch auf der Linie Kupischki—Dünaburg und an der Wilija rücken die Deutschen vor. An einigen Punkten wird die Bahnlinie Wilna—Dünaburg—St. Petersburg besetzt.

Mitte. Russische Angriffe an der Zelwianka werden abgeschlagen; 3300 Gefangene, 1 Geschütz und 2 Maschinengewehre fallen in die Hände der Deutschen. Die Armee des Prinzen Leopold macht bei der Verfolgung des fliehenden Feindes über 1000 Gefangene. Mackensen verfolgt die Russen in der Richtung auf Pinsk.

Im Süden. Heftige Angriffe der Russen bei Tarnopol werden blutig abgewiesen und dabei mehrere Hundert Gefangene gemacht.

Zur dritten Kriegsanleihe.

Die erste Kriegsanleihe hat nicht weniger erbracht als 4½ Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schätzung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1. An verfügbaren Geldern und Kapitalien fehlt es nicht.

Deutschland lebt nicht mehr in der Knappheit früherer Zeiten, 21 Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über 15 Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaften. Auch jetzt, nachdem Millionen von Zeichnern zweimal schon ihr Erspartes dem Vaterlande dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden. Freilich, die 13—14 Milliarden der ersten Anleihen spielen zu großem Teile wieder mit. Fast restlos sind sie in Deutschland verblieben. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen, an Amerika — Rußland an Amerika und Japan, Deutschland aber zahlt an tausende und aber tausende einheimischer Fabriken, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wechseln, aber es sind deutsche Hände, die die Milliarden erhalten haben und willig sie den neuen Anleihen dienstbar machen. Ein Kreislauf des Geldes! Und sodann: große Ausgaben fallen fort im Kriege — für Ausdehnung der Industrie, Neueinrichtungen und dergl. Die sonst hierfür verwendeten Summen suchen nach Anlage. Nicht minder auch Millionenerlöse aus dem Verkauf der Bestände und Läger. Der Ankauf der Rohstoffe ruht. So fließen auch diese Millionen nur in bescheidenstem Maße dem Auslande zu.

2. Dank der Fülle des Geldes ist der Geldstand überaus leicht.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbste. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa 3½ %. Die Einzahlungen auf die zweite Anleihe haben sie hinter sich und inzwischen beträchtliche Spargelder neu vereinnahmen können. Die Zinsen für Einlagen bei den Banken sind noch geringer. Für tägliches Geld 1½ %! Nur solche Zinsen können die Banken vergüten, denn ihre Kassen sind überfüllt. Die Einleger empfanden dies peinlich, der Anleihe aber kommt es zugute.

3. Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht.

Wer vom Deutschen Reiche 5% erhält und daneben schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über Gebühr bevorzugten fremdländischen Renten schon hinsichtlich der Zinszahlung böse im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder in Gunst, wird namentlich die Kriegsanleihe geschätzt, die nicht im Stiche läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4. Man weiß es im Volke: der Krieg kostet Geld und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen.
Man weiß aber auch: diese Vorsorge verbürgt uns den Sieg.

Der deutsche Krieger, der bei Tannenberg den schweren Anfang mitgemacht, brennt darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungskampf mitzutun. So auch das deutsche Volk. Es hat in bangeren Tagen die Kriegskassen gefüllt. Es wird auch jetzt — und jetzt erst recht dabei sein, wo die Waffenerfolge unserer Söhne — um bescheiden zu sprechen — die Zuversicht des Gelingens gefestigt haben.

Hosted by Google

Zu den Anleihebedingungen:

Der 5prozentige Zinsfuß ist beibehalten.

Er wird auch diesmal starken Anreiz ausüben. Deutschland zahlte im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Kriegsanleihen diesen Satz um Ein Prozent erhöht. Der Versuch Englands, gleich uns mit solcher Erhöhung auszukommen, ist mißglückt. Es mußte zuletzt seinen Friedenssatz um volle 2 Prozent erhöhen: von 2½ auf 4½.

Der Preis der 5prozentigen Anleihe beträgt 99, Schuldbucheintragungen kosten nur 98,80.

Der Ausgabekurs der ersten Anleihe stellte sich auf 97,50%, der der zweiten auf 98,50%. Die Kurse beider Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98,80 als mäßig bezeichnet werden muß. Uebrigens genießt der Zeichner noch Zinsvorteil. Es werden ihm 5% Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinsenlauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5prozentige Anleihe nicht kündbar.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erfreuliche Aussichten eröffnen. Diese Unkündbarkeit bedeutet aber nur, daß **das Reich** die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsetzen kann. Die Inhaber der Schuldverschreibungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September ab jederzeit voll bezahlen oder auch die bis zum Januar 1916 geräumig bemessenen Einzahlungstermine innehalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mark voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen.

Reichsschatzanweisungen gelangen nicht zur Verausgabung, für die Reichsanleihe aber ist ein Höchstbetrag der Verausgabung nicht festgelegt.

Es wird hierdurch auch diesmal der Übelstand vermieden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringerer Zuteilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, vorgenommen werden.

Die Festsetzung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich Aufklärung zu verschaffen und in Muße seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage aufzuschieben.

Für Gelegenheit, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntestem Maße gesorgt.

Außer der Reichsbank, der Königlichen Seehandlung, der Preußischen Centralgenossenschaftskasse, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg stehen alle Banken und Bankiers, alle Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften, alle Kreditgenossenschaften, alle Postanstalten und in Preußen alle Königlichen Regierungs-Haupt- und Kreiskassen zur Verfügung.

Wer Stücke von 1000 Mark und darüber zeichnet, erhält auf Antrag Zwischenscheine.

Hiermit wird den Wünschen Vieler Rechnung getragen. Technische Schwierigkeiten verbieten es, die Verausgabung von Zwischenscheinen auch auf kleinere Zeichner auszudehnen. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befriedigt werden.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebegebung im wesentlichen alles beim alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung, daß auch hinsichtlich der Freudigkeit und Begeisterung, mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuwandte, alles beim alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen deckt sich der Dienst am Vaterland mit eigenem Vorteil. Hier aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelbar bezahlt. Darum:

Wer zeichnen kann, der zeichne!
Große und Kleine! Und jeder so viel als möglich!

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — des sollen die Feinde inne werden — hält stand wie die Kraft unserer Heere!

Berlin, im September 1915.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagniefuhrer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lbw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schwb. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **Giseler** Rud., Hptm. d. L. (Kgl. preuß. Oberförster, Ruda, Marienwerder). — **Rosenow** Hptm., Jäg.-Bat. 14; ferner: Meckl. Militär-Verdienstkreuz I. Kl. ◆ Das Eiserne Kreuz **I. u. II.** Kl. wurde verliehen an: **Priem**, Wilh., Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Kl. wurde verliehen an: **Dr. Sievert**, Hans, Hptm. d. R., Jäg.-Bat. 12; ferner: Albrechtorden I. Kl. mit Schwertern. — **v. Lindstedt**, Lt. d. R. (Forstreferendar des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt). — stud. theol. **Richter**, Gottfr., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 5. — **Riff**, Alfr., Lt. d. R., Jag.-Bat. 14; ferner: Meckl. Militär-Verdienstkreuz. — **Tegetmeier**, Walt., Lt. d. R., Jag.-Bat. 9. — **Kunow**, Alb., Fwlt. u. Adj. (Kgl. Förster u. Forstschreiber, Rieth, Stettin). — **Lockwald**, Leo, Fwlt., Landst.-Bat. Bartenstein (Kgl. Forster, Steinwalde, Oberf. Tapiau). — **Titel**, Alb., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 23, z. Zt. Ers.-Jag.-Bat. Nr. 10, Goslar (Kgl. Forstaufseher u. Forstsekretär, Oberf. Neubruchhausen). — **Kunert**, H., O.-Stv. (k. Gemeindeförster, Reifferscheid, Kr. Adenau). — **Ulrich**, Hub., O.-Stv.; ferner: das Bayer. Militär-Verdienstkreuz III. Kl. mit Krone und Schwertern (Kgl bayer. Forstassistent, Pullewied). — **Brand**, Heinr., Utff. (Gemeindeforster, Zemmer). — **Dabbert**, Wilh., Oberj., Jäg.-Bat. 14. — **Köster**, Klemens, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 21. — **Krickhahn**, Friedr., Oberj., Jag.-Bat. 14. — **Lauruschkus**, Bruno, Oberj., R.-Jag.-Bat. ?. — **Maier**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Peters**, Joh., Oberj. (Sohn des Revierjägers Peters, Nortorf). — **Reutsch**, Max, Oberj., Jäg.-Bati 9. — **Rüsch**, Karl, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 17. — **Schulze**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Bensberg**, Otto, Gefr., R.-Gardesch.-Bat. — **Ehrhardt**, Felix, Gefr., Gardej.-Bat. — **Hallgreen**, Gefr., R.-Jag.-Bat. 9. — **Hüne**, Gefr., Feldj.-Bat. 10. — **Krons**, Jos., Gefr., Feldj.-Bat. 14. — **Kuhrt**, Gefr., R.-Jag.-Bat. 9. — **Lemke**, Gefr., R.-Jag.-Bat. 9. — **Petersen**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Roeder**, Peter Heinr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 8. — **Uhden**, Fritz, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Vorländer**, Herm., Gefr., Feldj.-Bat. 14. — **Ehlers**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Falck**, Horst, Jag., R.-Jäg.-Bat. 25. — **Karten**, Otto, Jäg. d. R., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Pröhl**, Gust., Jäg. d. R., Jag.-Bat. 14. — **Ravnsgaard**, Jag., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Reher**, R., Jag., Jag.-Bat. 9. ◆ Das Bayer. Militär-Verdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Geist**, Aug., Vfw. d R., (Kgl. bayer. Forstassistent, Glashütten). ◆ Das Bayer. Militär-Verdienstkreuz III. Kl. mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Feldbaum**, Utff. d. L. (Kgl. bayer. Forstassistent, Thierstein). — **Hertlein**, Alex., Kgl. bayer. Forstassistent, Treuchtlingen. ◆ Der Bayer. Militär-Verdienstorden IV. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Henn**, E., Lt. d. R. u. Führ. d. Abschußkommandos, Jag.-Bat. 14 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Henn, Fh. Neuhaus). ◆ Das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern wurde verliehen: den Hauptleuten **Blüher, von Campe, Freiherr von Welck** im Jäg.-Bat. Nr.12. ◆ Das Ritterkreuz II. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern wurde verliehen: dem Oberleutnant **von Grünewald**, dem Oberleutnant d. R. **Gellbach**, dem Leutnant **Bartky** im Jäg.-Bat. Nr. 12. ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: dem Feldwebel **Herrig**, den Vizefeldwebeln **Böhme, Schreiber, Schulze** im Jäg.-Bat. Nr. 12. ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: den Gefreiten **Born, Britzkow, Eißmann, Frühauf, Gläser, Hänig, Johne, Krauß, Kummer, Landrock II, Langfeld, Rumlich, Seibt**, den Jägern **Biskop, Buttig, Demnitz, Gensdalla, Hamann, Hartwig, Kloß, Mittag, Schlott, Schönfelder, Tottewitz** (Kr.-Fr.), den Jägern d. R. **Dietrich, Griesbach, Grünewald**, dem Jäger d. L. **Richter** im Jäg.-Bat. Nr. 12. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Hemfoth**, Joh., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 14. — **Präffcke**, Heinr., Jäg., Feldj.-Bat. 14. ◆ Das Fürstl. Lippische Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Niemann**, Jag., Jag.-Bat. 7.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 312.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Scherwitz**, Ernst, Oberj., Zamzow, schwb. ◆ 4. Komp.: **Klein**, Bruno, O.-Stv., Bischdorf, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Kretschmar**, Ernst, Vfw., Freienwalde, vm. — **Grimm**, Karl, Vfw., Czerwentzruß, vm. — **Spahn**, Willi, Oberj., Rohlsdorf, lbw. — **Bauer**, Bernh., Oberj., Amtitz, vm. — **Lorenz**, Emil, Oberj., Alt-Laube, gef. — **Bagemihl**, Willi, Oberj., Berlin, vm. — **Klein**, Fritz, Gefr., Zurich, vm. — **Nutzinger**, Osk., Gefr., Umkirch, vm. — **Lucas**, Paul, Gefr., Kablow, vm. — **Hennig**, Max, Gefr., Zatten, vm. — **Loof**, Max, Gefr., Hau, vm. — **Allnoch**, Alfr., Gefr., Liegnitz, vm. — **Henrion**, Paul, Gefr., Hannover, vm. — **Ahlisch**, Wilh., Gefr., Custrin, vm. ◆ 2. Komp.: **Raap**, Karl, Oberj., Doblitz, lbw. — **Fechner**, Max, Oberj., Zullichau, lbw. ◆ 3. Komp.: **Sonntag**, Arth., Gefr., Schmalzerode, lbw., b. d. Tr. ◆ Maschg.-Komp.: **Tostmann**, Wilh., Gefr., Heerte, vm. — **Kruska**, Friedr., Gefr., Berlin-Tempelhof, vm.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 313.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 5. Komp.: **Wardisch**, Gust., Serg., Saldau, bish. schwb., gest. Ref.-Laz. Domplatz Magdeburg.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Komp.: **Dünnwald**, Heinr., Gefr., Treis, lbw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 316.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Komp.: **Angelkotte**, Ant., Gefr., Sendenhorst (nicht Sendenhof), bish. schwb., gest. Ref.-Laz. Verden a. d. Aller.

Infanterie-Regiment Nr. 344. III. Bataillon (früher 1. Ers.-Abt. Jäg.-Bats. Nr. 2). 1. Komp.: **Aster**, Kurt, Oberj., Greifenberg, gef.

Jäger-Regiment Nr. 2. III. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon **Nr. 14**). 1. Komp.: **Große**, Rud., Lt. d. R., Herchenbach, vm. — **Knüppel**, Aug., Oberj., Wismar, vm. — **Egert**, Simon, Oberj., Lubseerhagen, vm. — **Brümmer**, Fritz, Oberj., Basedow, vm. — **Wöstenberg**, Herm., Gefr., Rastow, lbw. — **Pleitner**, Otto, Gefr.,

Hosted by Google

Sternhagen, lvw. — **Kracht**, Heinr., Gefr., Friedland, lvw., b. d. Tr. — **Schütz**, Herm., Gefr., Gartz, vm. — **Bentzin**, Rud., Gefr., Grauenhagen, vm. — **Zanzig**, Karl, Gefr., Moltenow, vm. — **Hoth**, Joh., Gefr., Wilhelminenthal, vm. — **Vick**, Paul, Gefr., Paetowstegen, vm. — **Römer**, Aug., Gefr., Neuwied, vm. — **Goldberg**, Karl, Gefr., Plau, vm. — **Schlichting**, Paul, Gefr., Lubeck, vm. ✦ 2. Komp.: **Ries**, Alois, Oberj., Hochhausen, gef. — **Kohsten**, Herm., Gefr., Warlen, vm. ✦ 3. Komp.: **Kindt**, Aug., Gefr., Prangendorf, gef. ✦ 4. Komp.: **Brüning**, Hans, Oberj., Parchim, zweimal schvw. — **Bäcker**, Ernst, Oberj., Rheydt-Geneiken, gef. — **Vick**, Alb., Oberj., Behnkenhagen, schvw. — **Hückstädt**, Paul, Oberj., Schlowe, lvw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Schulz**, Rich., Oberj., Alt-Liebkeschbruch, gef. ✦ 3. Komp.: **Scheele**, Aug., Fwlt., Sehlde, gef. — **Möllmann**, Heinr., Oberj., Aschebeng, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Komp.: **Bille**, Friedr., Oberj., Lippstadt, gef. — **Bernstein**, Georg, Gefr., Lobejun, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 317.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Gercke**, Hub., Hptm., Nikolaiken, lvw. — **Schilling**, Ludw., Vfw., Ostrum, schvw. — **Olingat**, Christ., Oberj., Gillentwietzen, lvw. — **Mazurk**, Gerh., Oberj., Kgl. Radoschau, schvw. — **Riemke**, Ernst, Oberj., Alt-Vorwerk, schvw. — **Henneberg**, Franz, Gefr., Hennef a. Sieg, lvw., b. d. Tr. — **Krüger**, Karl, Gefr., Woltershagen, lvw., b. d. Tr. — **May**, Alfr., Gefr., Tilsit, lvw. ✦ 2. Komp.: **Schlüter**, Franz, Oberj., Hassee, lvw. — **Jendral**, Gust., Gefr., Ittowen, lvw. — **Gwiasda**, Karl, Gefr., Baldenofen, schvw. ✦ 3. Komp.: **Lipki**, Jos., Gefr., Kl.-Mertinau, schvw. ✦ 4. Komp.: **Perbandt**, Rich., O.-Stv., Lichtenfeld, schvw. — **Janowski**, Rob., Oberj., Bieberswalde, schvw. — **Bordes**, Herb., Oberj., Berlin, lvw. — **Gerke**, Friedr., Oberj., Fuchshutte, lvw., b. d. Tr. — **Kownatzki**, Friedr., Gefr., Bartken, abermals u. zw. schvw. — **Frommberg**, Jul., Gefr., Rauden, schvw. — **Janus**, Peter, Gefr., Friedrichsthal, schvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Bongarts**, Herm., O.-Stv., Bialla, schvw.

Jäger-Regiment Nr. 3. III. Bataillon. 1. Komp.: **Kessel**, Max, Oberj., Goldlauter, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Radf.-Komp.: **Köhler**, Kurt, Oberj., Leuben, aberm. lvw., b. d. Tr. — **Rehfeldt**, Friedr., Gefr., Wegezin, vm. — **Fillbrandt**, Hans, Gefr., Ronti, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Fritsch**, Konr., Lt., Straßburg i. E., aberm. u. zw. lvw. — **Braunsdorf**, Gottfr., Oberj., Barby, lvw. — **Schölzchen**, Alb., Oberj., Lugau, lvw., b. d. Tr. — **Darius**, Emil, Oberj., Bleckendorf, schvw. — **Pichler**, Paul, Gefr., Ruckersdorf, lvw. — **Hensel**, Paul, Gefr., Fialkowo, lvw. ✦ 2. Komp.: **Manthei**, Fritz, Oberj., Berlin-Schöneberg, lvw. — **Piechotzki**, Andr., Oberj., Rudnik, lvw. — **Krostiz**, Kurt, Gefr., Liemesna, schvw. — **Schwerdtner**, Reinh., Gefr., Lienum, lvw. — **Henze**, Fritz, Gefr., Naumburg a. S., lvw. ✦ 3. Komp.: **Beunecke**, Phil., Ob.-Lt. d. R., Unseburg, lvw. — **Tischer**, Gerh., Oberj., Hirschberg, schvw. — **Meusdorf**, Rich., Oberj., Naumburg a. S., lvw. — **Staschik**, Jos., Gefr., Beuthen, gef. — **Voigtsberger**, Ernst, Gefr., Klosterlausnitz, lvw. — **Rieger**, Willi, Gefr., Zangenberg, lvw. ✦ 4. Komp.: v. **Hauffe-Gromadzinski**, Horst, Hptm., Przyborowko, gest. a. f. Wund. i. e. Feldlaz. — **Höhndorf**, Joh., Oberj., Naundorf, schvw. — **Deutschmann**, Aug., Oberj., Katschlin, schvw. — **Machemehl**, Otto, Oberj., Loderburg, lvw. — **Faßler**, Karl, Oberj., Steinbach-Hallenberg, aberm. lvw. — **Biegalski**, Peter, Gefr., Skrzebowo, lvw. — **Schmidt**, Willy, Gefr., Alt-Ylemmingen, schvw. — **Riechmann**, Rob., Gefr., Hamm, lvw. — **Zürner**, Emil, Gefr., Schiebzig, lvw. — **Zehrfeld**, Karl, Gefr., Sitzenroda, aberm. u. zw. lvw. ✦ 5. Komp.: **Köhler III**, Ernst, Gefr., Ballenstedt, lvw. ✦ 6. Komp.: **Bergner**, Kurt, Oberj., Mucheln, schvw. — **Sieber**, Franz, Gefr., Schwerz, gef. — **Paasche**, Herm., Gefr., Bösdorf, gef. — **Hoffmann**, Gust., Gefr., Kleina, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 3. Komp.: **Braune**, Georg, Fwlt., Berlin, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Ewert**, Karl, Vfw., Kiel, lvw. — **Nickelsen**, Rich., Gefr., Friedrichsstadt a. E., lvw. ✦ 4. Komp.: **Hauschildt**, Alb., Gefr., Hamburg, lvw.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 34: **Krakow**, Wilh., Gefr., Hamburg, gef.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Komp.: **Nagurka**, Felix, Oberj., Elbing, bish. schvw., gest. Feldlaz. 12 des I. Res.-K.

Jäger-Regiment Nr. 2. III. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14.) **Freitag**, Karl, Gefr. (2. Komp. des Jäg.-Bats. Nr. 10), Harsum, bish. schvw., gest.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 6. Komp.: **Ewald**, Hans, Oberj., Bernburg, bish. vm., schvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 187.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Balzer**, Kurt, Gefr., Dresden, lvw., b. d. Tr. ✦ 2. Komp.: **Adam**, Joh., Gefr., Niederrochwitz, gef. ✦ 3. Komp.: **Hallermeyer**, Max, Vfw., Heidenheim, gef. — **Enderlein**, Rich., Oberj., Chemnitz, gef. — **Koch II**, Rud., Gefr., Niederlichtenau, lvw. ✦ 4. Komp.: **Paetzold**, Walt., Gefr., Dresden-N., lvw., b. d. Tr. — **Schneider I**, Karl, Gefr., Groizsch, lvw., b. d. Tr.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 4. Komp.: **Elster**, Fritz, Oberj., Annaberg, schvw. ✦ 2. Radf.-Komp.: **Tost**, Alb., Oberj., Zwickau, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp.: **Krippendorff**, Ernst, Hptm. u. Kompf., Annaberg, schvw. ✦ 2. Komp.: **Grünewald**, Rich., Oberj., Dresden, gef. — **Richter IX**, Aug., Oberj., Breslau, gef. — **Wojak**, Karl, Gefr., Groß-Rauden, gef.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Hartmann**, Hptm. d. R., (Kgl. bayer. Forstassessor). — **Hermes**, Fritz, Lt. d. R. u. Kompf., Inf.-Regt. 71 (Kgl. preuß. Forstassessor; R. d. E. K.). — **Huth**, Walt., Lt., Inf.-Regt. ?; R. d. E. K. (Sohn des Herzogl. anhalt. Forstmeisters Huth, Coswig). — **Kandt**, Walt., Lt., R.-Inf.-Regt. 208 (Sohn des Kgl. Revierforsters M. Kandt, Maienpfuhl, Oberberg). — **Pelz**, Walt., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 16. — **Frhr. v. Süßkind-Schwendi**, Phil., Lt., Feldart.-Regt?; R. d. E. K. (Sohn des württ. Kammerherrn u. Oberförsters Rud. Frhr. v. Süßkind-Schwendi, Dornstetten). — **Ohm**, Georg, Utff., R.-Inf.-Regt. 211 (Grafl. Förster, Fh. Schwenzin). — **Nicol** Alfr., Gefr., Inf.-Regt 95 (Forstwartanwärter, Frankenhain).

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Rüger**, Max, Einj., Utff., Inf.-Leib-Regt., Forstkandidat; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. bayer. Forstmeisters Dr. Rüger, Fürstenfeldbruck, Bayern).

Schwer verwundet wurden: **v. Tietze-Hennig**, Lt., 1. Radf.-Komp., Jag.-Bat. 5. — **Mende**, Fwlt., 2. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Wronke, Posen). — **Quäsching** (gel. Jäg.), Gefr., 1. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5 (Sohn des Kgl. Forsters Quäsching, Friedrichshorst, Posen).

Leicht verwundet wurden: **Hübner**, Lt. d. R., 2. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 5. — **Hagen**, Phil., Kgl. bayer. Forstassistent, Schwarzenbach a. W.

Vermißt seit dem 9. Mai: **Blankenbach**, Karl, Vfw. d. L. (Kgl. bayer. Forstassistent, Weißenstadt).

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Das Kaninchen, seine Lebensweise, wirtschaftliche Bedeutung und Bekämpfung sowie die Abwehr des von ihm drohenden Schadens. 795. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 799. — Neue Regelung der Fahrpreisermäßigung für Angehörige deutscher Krieger. 800. — Vom ärztlichen Berufsgeheimnis. 800. — Wechsel in der Leitung der österreichischen forstlichen Versuchsanstalt. 800. — Lebhafte Nachfrage nach Buchenmehl. 800. — Holzeinfuhr in Russisch-Polen. 801. — Höchstpreise für Torfstreu und Torfmull. 801. — Anmeldung der Brennholzvorräte in Ungarn. 801. — Übergang der Königlichen Oberförsterei Grunewald an den Zweckverband Groß-Berlin. 801. — Preußisches Förster-Jahrbuch für 1915. (Band VI). 801. — Marktberichte. 801. — Brief- und Fragekasten 801. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 802. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 803. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 803. — Chronik des Weltkrieges. 804. — Zur dritten Kriegsanleihe. 806. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 808.— Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

An unsere sehr verehrten Leser!

Mit Ende September schließt das laufende Quartals-Abonnement auf die **Deutsche Forst-Zeitung** (**Seite 95** der Postzeitungspreisliste **für 1915**) — Abonnementspreis **zwei Mark** pro Quartal, beziehungsweise das laufende Quartalsabonnement auf die **Deutsche Jäger-Zeitung** mit der **Deutschen Forst-Zeitung** (Postzeitungspreisliste **für 1915, Seite 97**) — Abonnementspreis **4 Mk. 40 Pf.** pro Quartal.

Es empfiehlt sich, eine Bestellung für die Zeit vom **1. Oktober** bis **31. Dezember 1915** sofort aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zusendung der Zeitungen keine Unterbrechung eintritt.

An die verehrlichen Leser, die diese Zeitschriften **von uns direkt unter Streifband oder** durch **Postüberweisung** beziehen, geschieht, wenn Abbestellung nicht erfolgt ist, Weiterlieferung; wir ersuchen jedoch um Einsendung von Abonnement und Postgeld. Die Annahme der fortlaufenden Nummern verpflichtet rechtlich zur Begleichung des Abonnements. **An die** verehrlichen Leser, die die **Deutsche Forst-Zeitung** durch **Postüberweisung als Vereinsmitglieder** ꝛc. beziehen, erfolgt Weiterlieferung, sofern die für die Überweisung nötigen Bedingungen (Zahlung der Vereinsbeiträge ꝛc.) erfüllt sind.

Auch für die **im Felde stehenden Forstmänner** ist es möglich, beide Zeitungen postalisch zu bestellen; das kann **bei jeder Feldpostanstalt** oder **durch die Angehörigen bei jedem Heimatspostamt** unter Angabe genauer Feldadresse geschehen. Außer den obengenannten Bezugspreisen ist eine **Umschlagsgebühr von 30 Pf.** für das Vierteljahr zu entrichten, dagegen fällt das Bestellgeld fort. Diese Umschlagsgebühr haben auch alle Leser im Felde zu zahlen, die die **Deutsche Forst-Zeitung** durch **Postüberweisung als Vereinsmitglieder** ꝛc. erhalten, dagegen entfällt die Überweisungsgebühr.

Neudamm, im September 1915. **Der Verlag der Deutschen Forst-Zeitung.**

☞ Der heutigen Nummer dieser Zeitschrift ist eine Bezugseinladung beigefügt auf die wöchentlich 13 mal in Berlin erscheinende **„Deutsche Zeitung"**, unabhängiges Tageblatt für nationale Politik. Die „Deutsche Zeitung" erfreut sich in gebildeten, deutsch gesinnten Kreisen größter Wertschätzung und ist als aufklärendes, bildendes und unterrichtendes Familienblatt bestens zu empfehlen.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige!

Ihre Vermählung zeigen an (1034

Robert Müller,
Feldw. im Jäg.-Ers.-Batl. 3,

Elsa Müller,
geb. Horst.

Sfeinkirchen, im Sept. 1915.

Nur an dieser Stelle werden Familien-Anzeigen kostenlos aufgenommen.

Sterbefälle:

Godbersen, Regierungs- und Forstrat a. D. in Berlin.
Rehschuh, Kgl. sächs. Forstmeister a. D. in Klotzsche-Königswald.
Kuhlwein, Kgl bayer. Förster a. D. in Kößlarn.
Meyer, Großh. Revierförster in Eichhof.
Wendrich, Hegemeistersgattin in Aschersleben.
Hörchner, Revierförstersgattin, Wiedelah, Bez. Hildesheim.

Nachruf.

Am 18. August starb nach längerem Leiden in Zoppot, wo er Heilung suchte, der **Königliche Forstkassen-Rendant,**

Herr Rechnungsrat **Gauerke**

aus **Marienwerder.**

Wir verlieren in ihm einen lieben, aufrichtigen Kollegen von edler, vornehmer Gesinnung, dem wir stets ein treues, ehrendes Gedenken bewahren werden. (1000

Im Namen des Bezirksvereins Westpreussen des Verbandes Königl. Preuss. Forstkassen-Rendanten:
Thiemann, Rechnungsrat in Konitz.

Ende August d. Js. fiel bei den Kämpfen im .... unser verehrter Vorgesetzter, der

Königliche Oberförster, Hauptmann in einem Landsturmbataillon,

Vogel von Falckenstein.

Durch seine edle und vornehme Gesinnung wird er uns unvergessen bleiben. (999

Ehre seinem Andenken!

Im Namen der Beamten der Oberförsterei Padrojen:
Koch, Revierförster.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 39. Neudamm, den 26. September 1915. **30. Band.**

Das Kaninchen,

seine Lebensweise, wirtschaftliche Bedeutung und Bekämpfung sowie die Abwehr des von ihm drohenden Schadens.

Von Professor **Dr. Karl Eckstein**, Eberswalde.

(Fortsetzung.)

II.

Bekämpfung.

Die Bekämpfung der Kaninchenplage muß geschehen durch Maßregeln

1. der Vorbeuge.
2. der Abwehr.
3. der Vernichtung.

1. Vorbeugungsmaßregeln.

Obwohl in der Regel eine ganze Anzahl Kaninchen zusammenhaust, so machen sie doch in vielen Fällen kaum mehr Schaden, als durch das Jagdvergnügen aufgewogen wird. So können zahlreiche Generationen ihr stilles, nur oft durch freudige Familienereignisse unterbrochenes Dasein führen, ohne daß die Kopfzahl der Kolonie stark zunimmt, da die natürlichen Feinde im Verein mit Witterungseinflüssen und die Verminderung durch die Jagd hinreichend dafür sorgen, daß die Anzahl der Individuen ziemlich dieselbe bleibt.

Aber strenge Aufsicht über den noch gern gesehenen Schädling ist nötig. Alles muß vermieden werden, was seiner Vermehrung Vorschub leisten könnte. Man sorge für Schonung der Raubtiere, baue Wildremisen aus Laubholz mit einzeln eingesprengten Nadelhölzern, durchforste stärker besetzte Nadelholzdickungen frühzeitig und wiederhole tunlichst bald diese Maßregel und sorge für energischen Abschuß, sobald ein Anwachsen der Kolonie festgestellt wird.

Entlaufene zahme Kaninchen sind sofort abzuschießen!

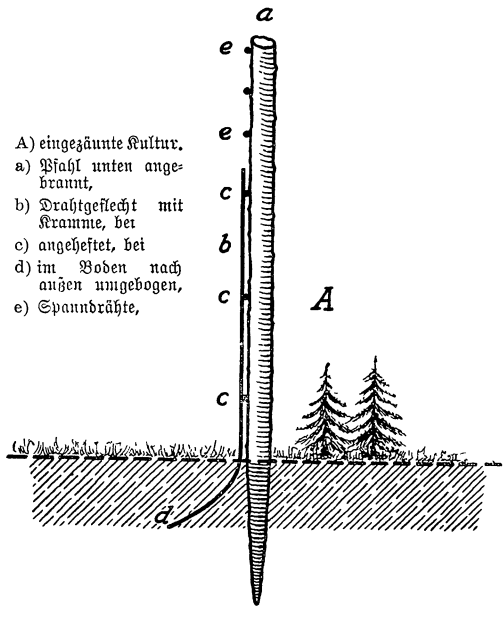
Große Jagdbezirke können durch energisch durchgeführte jagdliche Maßregeln von der Kaninchenplage befreit werden. An den Grenzen freilich, sowie in allen Fällen, in denen es sich um kleinere Jagdbezirke handelt, ist allein das gemeinsame Vorgehen aller Interessenten erfolgreich.

Landespolizeiliche Verordnungen, Verfügungen der Behörden sind streng und gewissenhaft zu befolgen.*)

---

*) Man vergleiche: Berger, die Stellung der wilden Kaninchen im Zivil- und Strafrecht. J. Neumann, Neudamm, Preis geb. 3 Mk., sowie zahlreiche Aufsätze der „Deutschen Jäger-Zeitung" z. B. Bd. 62 Nr. 20, Bd. 63 Nr. 2, 24 und 49, „Deutsche Forst-Zeitung" Bd. 29 Nr. 8 und 23, Bd. 30 Nr. 16 und 17 u. a. m.

Hosted by Google



A) eingezäunte Kultur.
a) Pfahl unten angebrannt,
b) Drahtgeflecht mit Kramme, bei
c) angeheftet, bei
d) im Boden nach außen umgebogen,
e) Spanndrähte,

Abbild. 5. **Kaninchenzaun.**

In Jagdpachtverträgen ist die Regelung des Abschusses, die Mitwirkung des Jagdpächters bei der Ausrottung und die Schadenersatzpflicht nach sorgfältiger Erwägung klar und unzweideutig festzulegen.

2. Abwehrmaßregeln.

a) Schutz der Kulturen durch Zäune.

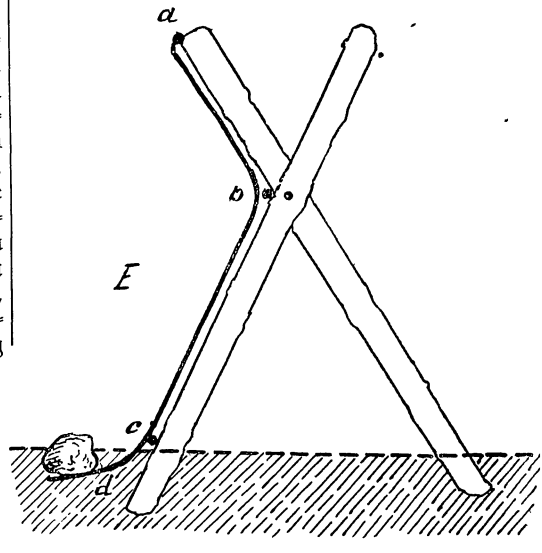
Kaninchendichte Zäune müssen sorgfältig aufgestellt werden. Die Pfähle des Zaunes sollen im Abstand von 2½ bis 3 m gestellt und 50 cm tief in den Boden eingelassen sein. Der Maschendrahtzaun muß eine Höhe von mindestens 70 cm haben, andere verlangen eine Höhe von 1 m, die unter Berücksichtigung einer hohen Schneelage gerechtfertigt ist. Die allgemein benutzte Maschenweite schwankt zwischen 30 und 50 mm. Da das Kaninchen sich unter einem über dem Boden gespannten Drahtgeflecht durcharbeiten würde, muß dieses 20 bis 30 cm tief in den Boden eingelassen werden; gut ist es, wenn es gleichzeitig etwas nach außen gebogen wird, da das Kaninchen, wenn es beim Scharren auf den nahezu wagerecht liegenden Teil des Geflechtes trifft, von weiterer Minierarbeit absteht. Selbstverständlich wird nach dem Einsetzen der Pfähle vor diesen ein Graben von entsprechender Tiefe und Breite gezogen, der nach Anbringen des Geflechtes zugeworfen und gestampft wird. Die Pfähle seien 10 bis 15 cm höher wie der Zaun.

An ihrem Kopfe zieht man einen starken Spanndraht, etwa Koppeldraht, der in jedem Zaunfeld ein- oder zweimal durch Bindedraht mit dem Drahtgeflecht fest angezogen verbunden wird, wodurch dem Geflecht die nötige Straffheit verliehen wird. An den Pfählen wird das Geflecht durch Krammen befestigt; einige ziehen statt der Krammen die Befestigung durch Bindedraht vor, um den Zaun müheloser später einmal versetzen zu können. Das laufende Meter Drahtgeflecht kostet bei 1 mm Drahtstärke und 38 mm Maschenweite etwa 30 ₰. Das laufende Meter Koppeldraht kostet etwa 3 ₰; er wird nach dem Gewicht gekauft; 1 Zentner = 325 m wird mit 9,75 ℳ bezahlt.

Da das Kaninchen Zäune überklettert, hat Ströse*) dem Zaune eine nach außen überhängende Form gegeben. Er sagt darüber: „Der Zaun wird wie folgt hergestellt:

Etwa 1 m lange, nicht zu starke Knüttel werden kreuzweise etwa 15 cm tief in die Erde gesteckt, wie es aus der Abbildung 6 zu ersehen ist. Bei b werden die Knüttel durch mehrmaliges Umschlingen von Draht oder nach erfolgter Durchbohrung durch einen starken, an den Enden umzubiegenden Drahtstift zusammengehalten. An den mit a, b und c bezeichneten Stellen wird parallel mit dem Erdboden ein Draht gespannt und an diesem das Drahtgeflecht so mit Draht

*) Ströse, Dr. A. „Die Massenbekämpfung der Kaninchenplage unter Anwendung von Verwitterungsmitteln." F. Neumann, Neudamm 1914. Preis Mk. 60 Pf. In Partien billiger. Ein Probeexemplar an Behörden und Verwaltungen zur Ansicht.



Abbild. 6.
Kaninchenzaun, Modell S.
E Seite, von welcher aus das Vordringen der Kaninchen verhindert werden soll. a, b, c, d Lage des Drahtgeflechts, welches bei a, b und c an Spanndrähten befestigt wird. Bei d wird das Geflecht durch Steine oder Pflöcke unter dem aufgeschürften Erdboden festgelegt.

Hosted by Google

befestigt, daß es leicht wieder abgenommen werden kann. Das Geflecht wird nicht in die Erde eingelassen, sondern soll unten etwa 25 cm nach der äußeren Richtung übergreifen und dicht über dem etwas aufgeschürften Boden mit Holzpflöcken oder Steinen festgehalten werden. Das Kaninchen wird an keiner anderen Stelle als bei c den Versuch machen, den Zaun zu unterwühlen, was ihm aber nimmermehr gelingen kann. Bei jedem Kletterversuche gerät es infolge der schrägen Lage des Drahtes mit den Läufen zwischen die Maschen, und die Strecke a b kann es unter keinen Umständen überwinden. Das Hindernis können die Kaninchen auch nicht im Sprunge nehmen.

Sobald der Zaun draußen nicht mehr nötig ist, löse man das Geflecht ab, rolle es auf und nehme die Knüttel weg. Da die letzteren nicht tief in der Erde stecken, ist der Zaun leicht weggenommen. Infolge der kreuzweisen Anordnung der Holzstützen steht er außerordentlich fest.

Wo etwa vorhandene Zäune benutzt werden sollen, flicke man am unteren Ende einen etwa 30 cm breiten Streifen an, der in der vorbeschriebenen Weise am Erdboden befestigt wird. Hierdurch wird wenigstens das Unterwühlen verhindert."

Statt der Pfähle hat man auch alte Rohre verwendet, Heizrohre aus Dampfkesseln, Gasrohre. Dieselben sind billig in größeren Altmaterialien-Handlungen zu haben. Sie haben den Vorteil größerer Haltbarkeit und längerer Dauer; sie können mit einem schweren Hammer in den Boden getrieben werden, das Graben der Löcher, wie sie für hölzerne Pfähle nötig sind, wird gespart. 100 kg, d. h. 30 Rohre von 1,50 m Länge, kosten 3 ℳ.

Man kann auch beide, eiserne Rohre und Holzpfosten, an einem Zaune verwenden, letztere an den Ecken und sonst überall, wo man die Pfosten durch Streben stützen will, letztere in den Zwischenräumen.

Soll der Zaun gleichzeitig das Überfallen von Rehen verhindern, dann muß ein zweiter Draht am längeren Pfosten gespannt werden, so daß der oberste Draht 1,50 m über dem Boden hinzieht. Zum Abhalten von Rotwild muß der Zaun eine Mindesthöhe von 1,80 m haben.

Will man die Aufstellung der kostspieligen Zäune vermeiden, so können für die Dauer von acht bis zehn Wochen die Kulturen durch Scheuchen von Kresolleimdüten geschützt werden."

Ströse sagt darüber folgendes:

„Die Kresolleimdüten haben den Vorzug der größten Billigkeit. Die Kosten belaufen sich einschließlich des Arbeitslohnes auf etwa 1 bis 2 ℳ pro hundert laufende Meter, während Drahtzäune der bisher allgemein gebräuchlichen Art etwa 50 ℳ kosten Ihre Aufstellung ist auch dort anzuraten, wo vorläufig, bis zur Fertigstellung von Zäunen, ein Schutz notwendig erscheint."

Für das Zurichten und Aufstellen der Kresolleimdüten gibt Ströse folgende Vorschriften:

„In einem Topfe schmelze man über Feuer Kolophonium und setze unter fortwährendem Rühren allmählich so viel Fischtran zu, daß eine dickflüssige, klebrige Masse entsteht. Hierbei muß acht gegeben werden, daß die Flamme nicht in das leicht brennende Kolophonium hineinschlägt. Während des Erkaltens füge man so viel Rohkresol hinzu, daß die Masse nach dem Erkalten die Konsistenz von flüssigem Leim (sog. Bureauleim) erhält. Endlich setze man einem Liter des Kresolleims etwa zwei Eßlöffel Glyzerin zu. Mit dieser Masse bestreiche man draußen an Ort und Stelle etwa 35 cm lange und 25 cm breite Streifen aus Zeitungspapier auf einer Seite derart, daß die ganze Papierfläche beleimt ist. Je drei Blätter werden aufeinandergeklebt. Aus den zusammengeklebten Blättern wird eine Düte von dieser Form gedreht: △

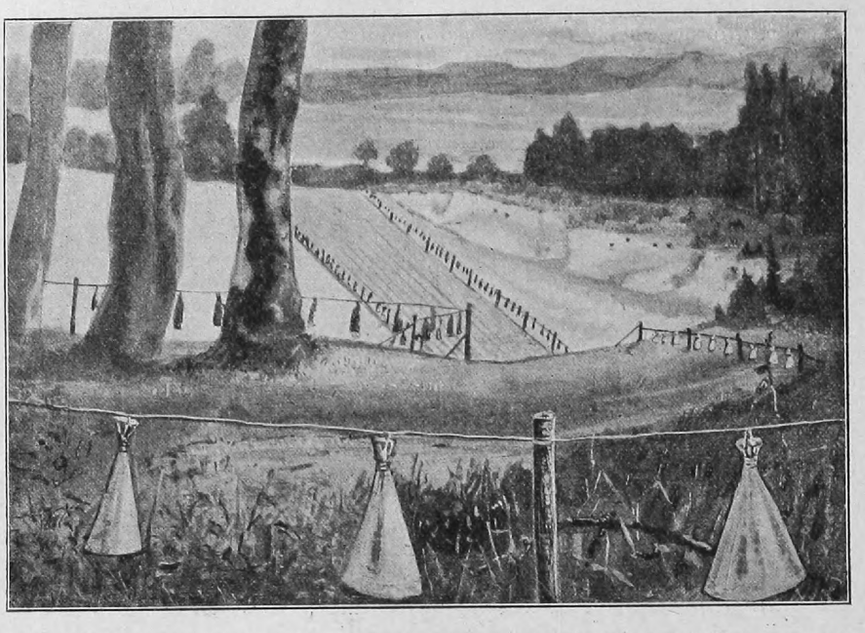
Die Düten werden in Abständen von je 2 m in einer Höhe von einem halben Meter wie Lappen an einem dünnen Draht an den zu schützenden Revierteilen aufgehängt (Abbild. 7). Wenn es die örtlichen Verhältnisse gestatten, bringe man diese Scheuchen nicht dicht vor den zu schützenden Örtlichkeiten, sondern 3 bis 10 m vor diesen an.

Nach Ablauf von zwei bis drei Wochen wird in die Spitze jeder Düte mit einem Holzstäbchen ein Bäuschchen roher Watte von unten tief hineingeschoben und auf die Watte etwas Rohkresol, vermischt mit einer Wenigkeit Glyzerin, geträufelt. Man rechnet auf eine Weinflasche Kresol etwa einen Eßlöffel Glyzerin und auf ein Wattebäuschchen etwa einen Eßlöffel voll Kresol-Glyzerin.

Wenn sehr große Flächen vor Kaninchenschaden geschützt werden müssen, so ist es erforderlich, innerhalb der zu schützenden Fläche außerdem an Stöcken einzelne Düten der beschriebenen Art aufzustellen oder die Scheuchen in doppelter Reihe, und zwar in einem Abstande von etwa 3 bis 6 m, zu ziehen, wie es die Abbildung 7 zeigt. Das Aufstellen der Düten darf nicht bei feuchtem Wetter geschehen.

Der Leim bleibt viele Wochen lang klebrig und hält den Kresolgeruch außerordentlich fest. Das Einschieben des mit Kresol getränkten Wattebäuschchens bewirkt eine plötzliche, die Kaninchen stark beunruhigende Verstärkung des Verwitterungsstoffes. Die Dütenform verhütet das Eindringen des Regens und begünstigt das Ausströmen der Geruchsstoffe nach unten. Das zusammengeklebte Papier erweist sich als außer-

Hosted by Google



Abbild. 7. **Am Waldrand in doppelter Reihe aufgestellte Kresolleimdüten.**

ordentlich zähe. Der Glyzerinzusatz zum Leim verhindert das Eintrocknen. Die Kaninchen gewöhnen sich namentlich auch deswegen nicht leicht an das Verwitterungsmittel, weil die Düten ihren Geruch nicht gleichmäßig halten. Sie riechen zunächst nur nach Kresol, später, vorzüglich bei feuchtem Wetter, dagegen mehr nach Tran. Diese Unbeständigkeit des Geruches ist eine besondere Eigentümlichkeit des Kresolleimes." (Fortsetzung folgt.)

Die Verwertung von Eicheln, Bucheln, Roßkastanien, Linden-, Ahornfrüchten und getrockneten Vogelbeeren als Vieh- und Hühnerfutter sowie zur Oelbereitung.*)

Der Preußische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt:

Um die Bestände an Viehfutter und Pflanzenölen zu vermehren, erscheint es geboten, die Früchte der Laubholzbäume zu sammeln, zumal die letzteren in diesem Jahre vielfach guten Fruchtansatz zeigen. Die Beteiligung der Schulkinder bei der Arbeit des Sammelns dürfte die Bestrebungen wesentlich fördern. In Betracht kommen in erster Linie die Früchte der Eiche, der Buche und der Roßkastanie, außerdem die Samen der Linde und des Ahorn.

Die Zusammensetzung der Früchte der drei erstgenannten Baumarten und die der Buchelkuchen ist folgende:

	Eiweißartige Stoffe	Fett	stärkemehlartige Stoffe
a) frische Früchte.			
1. Eichel	2,2 %	2,0 %	35 %
2. Buchel (geschält)	24,0 %	21,0 %	40 %
3. Roßkastanie	5,0 %	2,3 %	42 %
b) getrocknete Früchte und Buchelkuchen.			
1. Eichel (geschält)	5,6 %	4,1 %	70 %
2. Buchelkuchen (von geschältem Samen)	37,0 %	7,5 %	30 %
3. Roßkastanie	7,7 %	6,1 %	67 %

Die Verwertung der Eicheln und Bucheln als Viehfutter kann erfolgen durch den Eintrieb von Schweinen und Schafen in den masttragenden Wald oder durch Verfüttern im Stall.

Bei der Stallfütterung können frische Eicheln in Gaben von 2 bis 4 kg für den Kopf und Tag an Rindvieh (Mastvieh), von 1 kg an Schweine und von ½ kg an Schafe verabreicht werden. An Milchvieh und tragende Kühe werden sie jedoch besser nicht verfüttert.

Bucheln können in etwa denselben Mengen verfüttert werden und sind auch für Milchvieh verwendbar. Nur das Füttern von Bucheln und Buchelkuchen an Pferde, Esel und Maulesel hat bedenkliche Krankheitserscheinungen zur Folge.

Roßkastanien können frisch an Milch- und Mastvieh in Gaben bis zu 3 kg, an Pferde bis

*) Siehe auch Regierungsverfügung „Nutzbarmachung von Waldfrüchten" auf Seite 816 dieser Nummer.

Hosted by Google

zu 1½ kg, an Schafe und Schweine bis ½ kg auf den Kopf und Tag verabreicht werden.

Die Schalen von Eicheln, Bucheln und Roßkastanien sind schwer verdaulich; der Erfolg der Fütterung ist daher ein besserer, wenn die Früchte geschält verfüttert werden. Die Schalen der Eicheln können nach vorangegangenem Darren durch Dreschen, die der Bucheln auf jeder Mahlmühle entfernt werden.

Besonders zu empfehlen ist das Dämpfen oder Kochen der Früchte und ihre Vermischung mit dem übrigen Futter.

Schrot von lufttrockenen oder gedörrten Eicheln, Bucheln oder Roßkastanien kann mit der oben schon erwähnten Ausnahme für alle Tierarten wie anderes Kraftfutter Verwendung finden.

Das Sammeln der Eicheln und Bucheln erfolgt in der Regel nach dem natürlichen Abfall. Nur Bucheln für die Ölmühlen sammelt man auch gern vor dem Abfall, indem man die fruchttragenden Äste mit umwickelten Äxten abklopfen und die Bucheln auf untergebreitete Tücher fallen läßt.

Die schon abgefallenen Früchte werden mit der Hand aufgelesen oder durch Zusammenfegen von Laub und Früchten und nachfolgende Aussonderung der Früchte mittels Auslesens, Werfens oder Siebens der zusammengefegten Masse gewonnen. Für alles Sammeln sind tunlichst nur trockene Tage zu wählen. Auch an diesen sollte das Sammeln erst nach dem Abtrocknen des Taues beginnen. Das Sammeln von Bucheln, die der Ölbereitung dienen sollen, muß, soweit es nicht vor dem Abfall geschieht, möglichst bald nach diesem stattfinden, weil ein längeres Liegen der Bucheln im Walde den Geschmack des Öls beeinträchtigt.

Eicheln und Bucheln müssen trocken und kühl aufbewahrt werden. Die Aufbewahrung kann erfolgen auf Speicher-Böden oder im Freien. Die Aufbewahrung auf Böden ist die beste und sicherste. Je mehr Waldfeuchtigkeit den Früchten noch anhaftet, desto niedriger müssen sie geschüttet, desto luftiger muß der Boden gehalten und desto häufiger müssen die Früchte umgestochen werden. Die Früchte dürfen keinesfalls höher als 20 bis 30 cm geschüttet und müssen anfangs und solange sie noch äußerliche Feuchtigkeit zeigen, täglich ein bis zweimal, später alle zwei Wochen einmal umgestochen werden.

Können die Früchte nicht sofort aus dem Walde auf den Boden gebracht werden, oder stehen Böden überhaupt nicht zur Verfügung, so werden sie am besten im Walde selbst, und zwar entweder in offenen Gräben oder in Mieten aufbewahrt. Die Gräben sind auf trockenem Grunde etwa 2,5 m breit und 30 cm tief mit senkrechten Wänden anzulegen und erhalten ein 2 m hohes Strohdach, dessen Giebelseiten nach Bedarf geöffnet oder zugesetzt werden können. Ein um die ganze Anlage herumlaufender Graben schützt die Früchte vor Mäusen. Nasse Früchte bleiben am besten zunächst auf einem hierfür zugerichteten Trockenplatz ganz dünn verteilt im Freien und kommen erst in den Graben, nachdem sie äußerlich gut abgetrocknet sind. Der Graben darf nicht seiner ganzen Länge nach mit Früchten angefüllt werden, damit das Umstechen von einer Seite zur anderen bequem erfolgen kann. Das Umstechen der Früchte ist im Graben ebenso zu handhaben wie auf dem Boden.

Auch in Mieten kann man die gehörig abgetrockneten Früchte einlegen, die Aufbewahrung in offenen Gräben ist aber sicherer. Die Mieten müssen auf trockenem, möglichst durchlässigem Boden angelegt werden. Sie erhalten eine Decke von Laub, Moos oder Stroh, die mit Dunstkanälen zu versehen und mit zunehmender Kälte zu verstärken ist. Tritt Frost ein, so wird eine Erddecke aufgebracht. Auch hier empfiehlt sich zum Schutz gegen Mäuse ein Umlaufgraben.

Um die Früchte dauernd haltbar zu machen, werden sie zweckmäßig auf Malzdarren, in Ziegelöfen, auf dem Mauerwerke der Dampfkessel, in Backöfen usw. gedörrt. Bucheckern, die für Ölgewinnung bestimmt sind, dürfen höchstens auf 30° C erhitzt werden, bis sie eine hellbraune Farbe annehmen. Bei Anwendung größerer Wärmegrade wird ihr Wert für die Ölgewinnung bedeutend herabgemindert.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin W 35, Potsdamer Straße 30, bezahlt für gute Ware in gesunder Beschaffenheit von mindestens mittlerer Art und Güte lose in Waggonladungen von 10000 kg (200 Ztr.) frei Waggon ab Verladestation für 100 kg (2 Ztr.)

für Eicheln lufttrocken (nicht mehr als 40 % Wasser)	19 ℳ
für Eicheln gedarrt (nicht mehr als 15 % Wasser) und gequetscht . .	32 „
für Eicheln, ganze, gedörrt (nicht mehr als 15 % Wasser)	34 „
für Eicheln gedörrt (nicht mehr als 15 % Wasser) und geschält . . .	44 „
für Roßkastanien lufttrocken (nicht mehr als 40 % Wasser)	15 „
für Roßkastanien gedörrt (nicht mehr als 15 % Wasser) und gequetscht	28 „

Bucheln werden weitaus am vorteilhaftesten auf Öl verarbeitet.

Die Samen der Linde sind sehr fettreich (bis 58 %). Wo die Linde in größeren Beständen (namentlich als Alleebaum) auftritt, kann sich das Sammeln der Samen lohnen.

Der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin W 8, Kanonierstraße 29/30, bezahlt für gute Ware in gesunder Beschaffenheit von mindestens mittlerer Art und Güte in Waggonladungen von 10000 kg (200 Ztr.) frei Waggon ab Verladestation für 100 kg (2 Ztr.)

für Bucheln lufttrocken	45 ℳ
für Bucheln gedörrt	55 „
für Lindensamen, lufttrocken oder gedörrt	140 „

Die geflügelten Früchte des Ahorn sind reich an Stärkemehl und haben daher einen verhältnismäßig hohen Futterwert. Wo sie in größeren Mengen anfallen, sollten sie gesammelt und verfüttert werden.

Die Früchte der Eberesche, die sogenannten Vogelbeeren, haben sich getrocknet zur Ver-

Hosted by Google

fütterung an Hühner bewährt. Die Sammlung und Trocknung dieser Früchte sollte daher ebenfalls in die Wege geleitet werden. Bei dem hohen Preis, der zurzeit für Hühnerfutter bezahlt wird, dürfte der Absatz keine Schwierigkeiten bereiten.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Verfügung, betreffend Gewinnung von Harz während des Krieges.

Allgemeine Verfugung Nr. III 49 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 5664.

Berlin, 29. Juli 1915.

Nachdem das bis jetzt in den Fichtenbeständen dortigen Bezirks gewonnene Wildharz zu annehmbaren Preisen an die Harzabrechnungsstelle verkauft und neuerlich von verschiedenen Seiten Nachfrage nach Wildharz mit Angebot höherer Preise — bis zu 30 ℳ für den Doppelzentner — gehalten ist, erscheint es erwünscht, das Kratzen von Harz wieder aufzunehmen, sobald die Arbeiterverhältnisse es gestatten, namentlich also der Bedarf an Erntearbeitern nicht entgegensteht.

Die Königliche Regierung wolle die in Frage kommenden Oberförster Ihres Bezirks alsbald mit entsprechender Anweisung versehen.

Ich nehme an, daß das in den Oberförstereien des Bezirks überhaupt noch gewinnbare Harz bis zum Eintritt des Winters gesammelt sein wird.

Das Harz soll tunlichst bald nach Beendigung der Kratzarbeit im Submissionsverfahren gegen das Meistgebot verkauft werden. Ich empfehle, für den Verkauf alles in dem dortigen Bezirke gesammelten Harzes einen Termin anzuberaumen, damit nicht an den einzelnen Verkaufstagen zu geringe Mengen angeboten werden und zu hohe Verkaufskosten entstehen. Auch gemeinsame Verkaufstermine für das in mehreren benachbarten Bezirken gewonnene Harz können in Frage kommen. Von den anberaumten Verkaufsterminen und den für diese Termine zum Verkauf gestellten Harzmengen ist der Harzabrechnungsstelle hier W 8, Kanonierstr. 29/30, rechtzeitig Mitteilung zu machen.

Die Fachzeitschriften, in denen die Harzverkäufe bekannt zu machen sind, werde ich der Königlichen Regierung später noch nennen.

Die Mengen des in den einzelnen Oberförstereien des Bezirks auf Grund dieser Verfügung gewonnenen und verkauften Harzes sowie die dafür verausgabten Werbungskosten und erzielten Preise sind mir bis zum 20. Dezember d. Js. anzuzeigen.

An die Königlichen Regierungen in Gumbinnen, Breslau, Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Schleswig, Hannover, Hildesheim, Minden, Arnsberg, Cassel, Wiesbaden, Coblenz, Trier und Aachen. —

*

Abschrift zur Kenntnis unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 19. Juni 1915 — III 4349 — mit dem Ersuchen, den waldbesitzenden Gemeinden und Privaten dortigen Bezirks, soweit das Gewinnen von Wildharz aus Fichtenbeständen für sie in Betracht kommt, eine entsprechende Mitteilung zu machen. Das bisher in den Staatsforsten gewonnene Wildharz ist an die Harzabrechnungsstelle hier W 8, Kanonierstraße 29/30, für einen Preis von 20 ℳ je Doppelzentner frei Bahnstation unverpackt verkauft worden.

Freiherr von Schorlemer.

An die sämtlichen Herren Regierungspräsidenten.

Stundung von Pacht- oder Mietzinsen.

Allgemeine Verfugung Nr. III 62 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 6749.

Berlin W 9, 13. September 1915.

Die nach der allgemeinen Verfügung vom 4. März 1915 — III 1152 — den Königlichen Regierungen erteilte Ermächtigung, Pächtern pp. forstfiskalischer Liegenschaften fällig gewordene Pacht- oder Mietzinsen auf Antrag bis zum 1. Oktober 1915 unter Vorbehalt des Widerrufs zinslos zu stunden, wird hiermit bis einschließlich 3. März 1916 ausgedehnt.

J. V.: Küster.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen.

Nutzbarmachung von Waldfrüchten.

Allgemeine Verfügung Nr. III 63 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 6757. — I A III e 13625.

Berlin, W 9, 14. September 1915.

Unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 7. August d. Js., Nr. III 54 für 1915 benachrichtige ich die Königliche Regierung,

daß die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte in Berlin W 35, Potsdamer Straße 30, für Eicheln und Roßkastanien, und

der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin W 8, Kanonierstraße 29/30, für Bucheln und Lindensamen

die in der Anlage angegebenen Preise zahlt.

Ich mache der Königlichen Regierung erneut zur Pflicht, die Nutzbarmachung und insbesondere das Sammeln der in den Staatsforsten gewachsenen Eicheln und Bucheln, zu dessen Förderung der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten die Beurlaubung von Schulkindern nach Bedarf zugelassen hat, entsprechend der wirtschaftlichen Notwendigkeit, mit den vorhandenen Ölfrüchten und Futtermitteln auf das sorgfältigste hauszuhalten, mit allem Nachdruck und auf jede mögliche Weise durchzuführen, und empfehle, gegebenenfalls auch Roßkastanien, Linden- und Ahornsamen sammeln zu lassen.

Mit dem Sammeln namentlich von Eicheln und Bucheln ist auch dann vorzugehen, wenn die von den Bezugsstellen gebotenen guten Preise auch nur die Selbstkosten der Forstverwaltung decken sollten.

Den Staatsforstbeamten ist das Einsammeln der Früchte für den eigenen wirtschaftlichen Bedarf auf ihre Kosten nach den bestehenden Vorschriften auch da zu gestatten, wo nur eine geringe Mast vorhanden ist und nach Deckung des Bedarfs der Beamten eine Abgabe an andere Stellen nicht mehr möglich sein würde.

Die von der Forstverwaltung gesammelten Früchte sind an die obengenannten Bezugsstellen zu verkaufen, nachdem das etwaige wirtschaftliche Bedürfnis der in der Umgebung der Forsten

Hosted by Google

wohnenden Viehhalter nach Eicheln und Roßkastanien befriedigt worden ist.

An diese Viehhalter dürfen die Oberförster die bezeichneten Früchte freihändig in den Grenzen des eigenen Bedarfs der betreffenden Wirtschaften, aber nur zu den von den mehrerwähnten Bezugsstellen gebotenen Preisen abgeben.

Die in ..... Stücken beigeschlossenen Abdrucke*) dieser Verfügung sind den in Frage kommenden Oberförstereien zur Kenntnisnahme und Beachtung und zur weiteren Verteilung an die beteiligten Forstschutzbeamten mit tunlichster Beschleunigung zuzustellen. Die etwa erwünschten weiteren Abdrucke werden der Königlichen Regierung sofort nach Anmeldung des Bedarfs von hier aus zugehen.

Bis zum 15. Januar 1916 erwarte ich die Anzeige,

1. wieviele Schweine und Schafe in die mastragenden Bestände eingetrieben, und
2. welche Mengen der in Rede stehenden Früchte auf Kosten der Verwaltung gesammelt, welche Kosten für das Sammeln usw. der einzelnen Fruchtarten verausgabt und welche Beträge für den Verkauf der Früchte vereinnahmt worden sind.

J. V.: Küster.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme derer in Aurich, Münster und Sigmaringen.

*) Ist als zweiter Hauptartikel in laufender Nummer auf Seite 814 abgedruckt.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Schreibunterricht an Kriegsverletzte.** Der unter dem Protektorat des deutschen Kronprinzen stehende „Kaiser-Wilhelm-Dank, Verein für Soldatenfreunde E. V.", Berlin W 35, Flottwell-Straße 3, hat Kurse für Kriegsverletzte (Linkshänder) eingerichtet, an denen mit gutem Erfolge eine große Anzahl Verletzter teilnimmt; Lehr- und Schreibmaterial werden unentgeltlich geliefert. Um den Ersatztruppenteilen, Lazaretten usw. eine Kontrolle über den regelmäßigen Besuch zu ermöglichen, erhalten die Teilnehmer eine Ausweiskarte, auf welcher der Besuch bescheinigt wird. Die Truppenteile usw. können sich also durch eine Kontrolle der Ausweiskarten von dem regelmäßigen Besuch überzeugen.

Forstwirtschaft.

— **Zur Buchmast.** Die forst- und landwirtschaftliche Samenhandlung L. C. Nungesser in Griesheim bei Darmstadt schreibt uns: „In hiesiger Gegend war Aussicht auf eine gute Buchelmast vorhanden. Leider stellt sich jetzt heraus, daß der weitaus größte Teil der Früchte taub ist. Es wäre von Interesse, zu erfahren, ob die gleiche Beobachtung auch in anderen Teilen Deutschlands gemacht wird; ich bitte Erhebungen anstellen und darüber in einer der nächsten Nummern Ihres Blattes zu berichten." — Wir drucken diese Mitteilung ab mit der Bitte an unseren Leserkreis, baldigst Nachricht zu geben, ob auch an anderer Stelle über Taubsein der Bucheckern zu klagen ist.

Die Schrift eitung.

— **Langsame Entwicklung der amerikanischen Forstwirtschaft.** Nach einer Mitteilung der „Holzwelt" (Nr. 33) sind von der Staatsforstverwaltung (U. S. Forest Service) im Fiskaljahr 1914 nur 430 ha durch Pflanzung wieder aufgeforstet worden, für 1915 ist die Kultur von rund 1000 ha vorgesehen. Bei der gewaltigen Ausdehnung der abgeholzten Flächen und den Schwierigkeiten, mit denen eine gute natürliche Verjüngung namentlich wegen des Weidebetriebs und der Waldbrände zu kämpfen hat, läßt sich ein fortwährender Rückgang der bestockten Staatswaldfläche mit voller Sicherheit voraussehen. A.

— **Das Preußische Förster-Jahrbuch für 1915.***) Mancher unserer Leser wird sich gewundert haben, daß das Förster-Jahrbuch in diesem Jahre noch nicht erschienen ist. Der Krieg, dessen Kommen niemand im Deutschen Reiche ahnen konnte, hat auch uns vor vollständig neue Verhältnisse gestellt, die ein eingehendes Studium erforderten. Dies galt besonders von den Pensions- und Rentenansprüchen der kriegsinvaliden Forstbeamten. Unser Bestreben, diese Ansprüche möglichst übersichtlich darzustellen, ließ es geraten erscheinen, zunächst abzuwarten, ob Reichstag und Reichsregierung die hierfür maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen ändern würden. Wieder auf anderen Gebieten, die in dem Buche behandelt werden mußten, wie z. B. zu den Vorschriften wegen Weiterzahlung des Diensteinkommens an Kriegsteilnehmer, gab die Verwaltung noch im Sommer Ergänzungen aus und nötigte uns dadurch ebenfalls zu einer abwartenden Haltung. Als wir dann den richtigen Zeitpunkt für gekommen hielten, machten die durch den Krieg hervorgerufenen Erschwernisse eine schnelle Herstellung des Werkes unmöglich. Nunmehr aber ist die Angelegenheit so weit gediehen, daß das neue Jahrbuch ausgangs Oktober erscheinen kann.

Die Ausführungen über die Militärpensions-, Militärrenten- sowie Zivil- und Forstversorgungs-Ansprüche der kriegsinvaliden Offiziere und Mannschaften sowie über die Ansprüche ihrer Hinterbliebenen nehmen in dem Buche einen großen Raum ein. In verschiedenen, durch Beispiele erläuterten Abhandlungen haben wir uns bemüht, das für die Versorgung Wesentliche aus der Gesetzgebung herauszuschälen und in einer den Bedürfnissen unserer Leser angepaßten Form zusammenzustellen.

*) Preußisches Förster-Jahrbuch für 1915. Ein Ratgeber für die preußischen Kron- und Staats-Forstbeamten. Herausgegeben zum Teil nach amtlichen Quellen von der Geschäftsstelle der „Deutschen Forst-Zeitung". Neudamm 1915. Verlag von J. Neumann. Preis fest geheftet 3 ℳ. Vorzugspreis für unsere Leser 2 ℳ 30 ₰.

Hosted by Google

Diese Abhandlungen sind natürlich in erster Linie für die preußischen Staatsforstbeamten und deren Hinterbliebene bestimmt, können aber auch anderen Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen von Nutzen sein. Sie sind durch Hinweise auf die an anderer Stelle im Wortlaut abgedruckten Gesetze (Offizierpensionsgesetz, Mannschaftsversorgungsgesetz, Militär-Hinterbliebenengesetz) belegt, so daß ein jeder Leser die Richtigkeit der Ausführungen nachprüfen kann. Im Anschluß daran enthält das Jahrbuch Abhandlungen über die Zivilpension und über die Hinterbliebenenbezüge der Staatsforstbeamten sowie das Zivilpensionsgesetz und das Hinterbliebenenfürsorgegesetz. Alle wegen Anrechnung von Kriegsjahren seit 1871 erlassenen Kaiserlichen Bestimmungen sind in einer fünf Seiten umfassenden Zusammenstellung aufgeführt. In dem Buche sind ferner die zahlreichen Vorschriften, die für die Belassung des Zivildiensteinkommens der am Kriege teilnehmenden Staatsforstbeamten getroffen sind, abgedruckt und in einer besonderen Abhandlung erläutert. Auch enthält es Aufsätze über den Krieg und die Sozialversicherung sowie über die Steuerpflicht der Forstbeamten im Kriege. Von den auf die Kriegszeit bezüglichen Bestimmungen, deren Wortlaut gebracht wird, seien noch die Vorschriften für Gewährung der Wochenhilfe, für die Bewilligung von Familienunterstützungen und für die Zahlung von Aufwandsentschädigung an soldatenreiche Familien erwähnt. Selbstverständlich fehlen auch nicht die für die Dauer des Krieges getroffenen wirtschaftlichen Maßnahmen der Staatsforstverwaltung.

Von Vorschriften, die sich nicht auf den Krieg beziehen, seien hervorgehoben:

Eine Zusammenstellung der Reisekostensätze der Staatsforstbeamten.

Eine Abhandlung über die für die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses und der Mietsentschädigung wichtige Ortsklasseneinteilung, aus der zu ersehen ist, welcher Klasse jede einzelne preußische Ortschaft zugewiesen ist.

Eine Übersicht über die Besoldung der etatsmäßigen Staatsforstbeamten, über die Höchstpension und das höchst zulässige Witwengeld.

Ein mehr als neun Seiten umfassender Auszug aus der Besoldungsordnung, der die sämtlichen Klassen enthält, in denen preußische Staatsforstbeamte vorkommen und auch die gleichbesoldeten Beamten der übrigen Verwaltungen aufgeführt werden.

Ein für die Berechnung der Fahrkosten bei Dienstreisen nützliches Verzeichnis der Orte mit mehreren Bahnhöfen und Dampferanlegestellen.

Der Etat der Staatsforstverwaltung für 1915.

Das Postscheckgesetz und die Scheckordnung.

Die neue Zeugengebührenordnung.

Das Kalendarium des Jahrbuchs läuft vom 1. August 1915 bis zum 30. September 1916. Von den Gedenktagen aus früheren Zeiten, die in den bisherigen Jahrgängen angezogen wurden, bringt dieser Teil jetzt eine kurze Tages-Chronik der jedermann bewegenden Kriegsereignisse von 1914 und 1915, von Kriegsbeginn bis ausgangs September, der auch für später ein bleibender Wert innewohnen dürfte.

Von dem ausführlichen Personalnachweis haben wir in diesem Jahre absehen müssen, da die Mehrzahl der Forstbeamten und Anwärter zu den Fahnen berufen ist. Wir bringen aber ein Verzeichnis der zur Zeit erledigten und nach Beendigung des Krieges zu besetzenden Oberförsterstellen. Ein solches von den Försterstellen, die ja nur zum Teil unbesetzt bleiben, läßt sich leider nicht geben. Dagegen ist die Reihenfolge der ältesten Forstversorgungsberechtigten für die Ernennung zum Förster o. R. aus dem Buche zu ersehen. Gern hätten wir diesem Bande des Förserjahrbuchs eine Ehren- und Verlustliste der preußischen Staatsforstbeamten beigegeben. Leider war dies unmöglich, da der Abdruck zurzeit noch auf Bedenken maßgebender Instanzen stößt. Zudem war das, was wir an Verlusten und Auszeichnungen in Erfahrung gebracht haben, weder erschöpfend, noch immer zutreffend. Wir behalten uns vor, in einem späteren Bande auf diese so wichtige Veröffentlichung zurückzukommen.

Da der Personalnachweis wegfallen mußte, konnten wir den Inhalt, der sich auf das Beamtenrecht sowie auf die Gesetze und auf die Verwaltungsbestimmungen bezieht, wie aus obigen Ausführungen ersichtlich ist, diesmal reichlicher gestalten. Beide Teile, die noch nicht ganz abgeschlossen sind, umfassen bisher 195 Seiten, also jetzt schon 76 Seiten mehr als im Jahre vorher.

So glauben wir auch in diesem Jahre alles zusammengestellt zu haben, was nicht nur den Förstern und Försteranwärtern, sondern auch den Forstverwaltungsbeamten, gleichviel ob sie im Felde stehen oder nicht, von besonderer Wichtigkeit ist.

Die Bezugsbedingungen des neuen Bandes bleiben die alten. Der Ladenpreis beträgt 3 ℳ. Für Leser der „Deutschen Forst-Zeitung“ ist der Vorzugspreis auf 2,30 ℳ je Stück festgesetzt, fünf Stück werden an eine Adresse für je 2,10 ℳ, zehn Stück an eine Adresse für je 2 ℳ geliefert.

Auch die älteren fünf Bände des Preußischen Förster-Jahrbuches sind noch käuflich. Preise der älteren Bände: 1910 (Erster Band) 1,30 ℳ; 1911 (Zweiter Band), nur noch antiquarisch vorhanden, 3,30 ℳ; 1912 (Dritter Band), 1913 (Vierter Band) und 1914 (Fünfter Band) je 2,30 ℳ. Um die Partiepreise für den neuen Band auszunutzen, empfiehlt sich Sammelbezug oberförstereiweise oder durch die Vereinsgruppen. Am besten werden die Bestellungen gelegentlich des Gehaltsempfanges Ende September gesammelt und unverzüglich an die Verlagsbuchhandlung J. Neumann in Neudamm abgeführt.

Hosted by Google

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage an den Leserkreis.

Liegen günstige Erfahrungen mit Herbstpflanzung einjähriger Kiefern vor? Es bietet sich Gelegenheit, größere Aufforstungen in diesem Herbst mit Kriegsgefangenen auszuführen. Frhr. v. M. in S. — Antwort an unsere Geschäftsstelle erbeten.

Anfrage Nr. 92. **Veranlagung der Beamten, die als Offiziere Kriegsdienste leisten, zur Gemeinde-Einkommensteuer.** Ich bin Offizier und Forstverwaltungsbeamter. Wie bekannt, werden sieben Zehntel des Offiziergehalts auf das Zivilgehalt angerechnet. Gemäß Erl. des Finanz-Ministeriums vom 27. September 1914 ist dieser Betrag bei Veranlagung zur Staatssteuer in Abgang gestellt. Dagegen sind die Kommunalverwaltungen bei Veranlagung zur Kommunalsteuer in Auslegung obigen Erlasses verschiedener Ansicht. Ich bin mit dem vollen Zivileinkommen zur Kommunalsteuer herangezogen worden, Offiziere (und Beamte) in anderen Städten nicht. 1. Sind Ihnen etwa schon ergangene Erkenntnisse des Oberverwaltungsgerichts aus Prozessen über diese Frage bekannt? 2. Wie ist Ihre Ansicht? 3. Gibt die soeben erschienene Schrift „Einkommensteuerpflicht und Veranlagung im Kriege“ von Dr. Strutz, W. Geh. O.-Reg.-Rat und Senatspräsident im Ober-Verw.-Ger. vielleicht Auskunft?

B. in C.

Antwort: Über die Frage, ob Beamte, die während des Krieges ein Militäreinkommen von mehr als 3600 ℳ beziehen, das ihnen mit sieben Zehntel auf das Zivileinkommen angerechnet wird, verpflichtet sind, Gemeinde-Einkommensteuer nach ihrem vollen oder nur nach dem gekürzten Zivilgehalt zu zahlen, ist eine grundlegende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts bis jetzt nicht ergangen. Die meisten Beurteiler des Kommunalabgabengesetzes neigen allerdings dahin, daß den Gemeinden die einmal erfolgte Veranlagung des vollen Zivileinkommens erhalten bleiben muß. Auch Senatspräsident Strutz vom Oberverwaltungsgericht kommt in seinem Werke „Einkommensteuerpflicht usw. im Kriege“ zu der Ansicht, daß es an besonderen gesetzlichen Bestimmungen über die Steuerpflicht während der Zugehörigkeit zu mobilen Teilen des Heeres oder der Flotte für andere als Berufsoffiziere usw. hinsichtlich der Gemeinde-Einkommensteuer fehlt. Hiernach besteht kaum Aussicht, daß die Entscheidung des höchsten Steuergerichtshofes zu einer gegenteiligen Auffassung führen wird. E.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Lohse, Oberförster der Herrschaft Brandenstein zu Krüssan, ist als Stiftsoberförster der Stiftungsforst Grabum, Regbz. Magdeburg, vom 1. Oktober d. Js. ab berufen und angestellt.

Maehr, Hegemeister zu Tharden, Oberförsterei Prinzwald, Regbz. Allenstein, jetzt in Oliva, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Troszeit, Förster v. R. zu Luttom, Oberförsterei Rittel, Regbz. Marienwerder, ist in den Regbz. Hildesheim vom 1. Dezember d. Js. ab versetzt.

Troscheit, Hegemeister zu Allenstein, Oberförsterei Lanskerofen, Regbz. Allenstein, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Rosenbaum, Hegemeister zu Schwalg, Oberförsterei Rothebude, Regbz. Gumbinnen, ist der Kgl. Kronenorden IV. Klasse anläßlich der Versetzung in den Ruhestand verliehen.

Wrba, Hegemeister zu Weißbruch, Oberförsterei Jablonken, Regbz. Allenstein, ist der Kronenorden IV. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Rasel, Oberholzhauer zu Altenau i. H., Oberförsterei Schulenberg, Regbz. Hildesheim, ist das Allgem. Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Marien, Holzhauer zu Üfte, Oberförsterei Hiesfeld, Regbz. Düsseldorf, ist das Allgem. Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

Der Titel Forstmeister mit dem Range der Räte IV. Klasse ist verliehen worden den Oberförstern:

im Regierungsbezirk Königsberg:

Mohnike zu Neusternberg; **Rehefeld** zu Pfeil; **Schleiff zu Altchrillburg; Walter** zu Wormditt; **Zielaskowski zu Papuschienen.**

im Regierungsbezirk Gumbinnen:

Augustin zu Heydtwalde; **Heiger** zu Trappönen: **Hiebler** zu Eichwald; **Göritz** zu Neulubönen; **Regensborn** zu **Borken; Oberdieck** zu Wilhelmsbruch; **Pampel** zu Wischwill; **von Papen** zu Brödlauken; **Seitegast** zu Norkaiten; **Freiherr Speck von Sternburg** zu Rominten; **Vogel von Falckenstein** zu Padrojen; **Witte** zu Goldap.

im Regierungsbezirk Allenstein:

Hansmann zu Kaltenborn; **Helmecke** zu Wolfsbruch; **Hilveti** zu Kommusin; **Kohlstock** zu Lyck; **Krause zu** Sadlowo; **Marmatzschke** zu Nikolaiken; **Mogk zu** Kudippen; **Müller** zu Korvellen; **Rathelbeck** zu **Liebemühl; von Schipp** zu Ramuck; **Schulz** zu Willenberg.

im Regierungsbezirk Danzig:

Benecke zu Steegen: **Demme** zu Gnewau; **Hermann zu** Karthaus; **Marter** zu Wirthy; **Pfeiffer** zu **Kielau; Thomas** zu Lippusch; **Wendt** zu Mirchau; **Wigand zu** Gohra; **Zweite** zu Sobbowitz.

im Regierungsbezirk Marienwerder:

Brandt zu Lutau; **Hoß** zu Rehberg; **Pyck** zu **Marienwerder; Ehlert** zu Laska; **Franz** zu Friedrichsberg; **Gemmel** zu Czersk; **Grenzenberg** zu Plietnitz; **Hacdicke** zu Tutz; **Hartung** zu Schulzenwalde; **Henschel** zu Jammi; **Hülteroti** zu Lindenberg; **Jamlah** zu Thorn; **Maske** zu Rehhof; **Mecklenburg** zu Lautenburg; **Otto** zu Lonkorsz; **Rehren** zu Chotzenmühl; **Schortz** zu Sommersin; **Weber** zu Golau; **Wegener** zu Döberitz.

im Regierungsbezirk Potsdam:

von Düring zu Kremmen; **Lesks** zu Woltersdorf; **Pannke** zu Dippmannsdorf; **Pannow** zu Liebenwalde.

im Regierungsbezirk Frankfurt a. O.:

Ehrlich zu Jauschwalde; **Hasenhauer** zu Braschen; **von Ilten** zu Krossen; **Riemer** zu Neumühl; **Weißwange** zu Tauer; **von Wilucki** zu Zielenzig.

im Regierungsbezirk Stettin:

Delhaes zu Falkenwalde; **Jeckel** zu Wedelsdorf; **Lüderßen** zu Pudagla; **von Rieben** zu Rieth; **Stubenrauch** zu Rothenfier.

im Regierungsbezirk Köslin:

Cornelius zu Koppelsberg; **Eigenbrodt** zu Bornkuchen; **von der Hayde** zu Oberfier; **Scheck** zu Klaushagen; **von Schlebrügge** zu Treten.

im Regierungsbezirk Stralsund:

Kunz zu Poggendorf.

im Regierungsbezirk Posen:

Brandt zu Grenzheide; **Fiedler** zu Zirke; **Kohlbach zu** Warthewald; **Kutzner** zu Birnbaum; **Menzel zu Oborník; Seitz** zu Eckstelle.

Hosted by Google

im Regierungsbezirk Bromberg:
Bathe zu Taubenwalde; **Bertram** zu Schulitz; **Billich zu** Grabau; Freiherr **von Bischoffshausen** zu Rosengrund; **Brunn** zu Margoninsdorf; **Hackel** zu Hollweg; **Jaenisch** zu Behle; **Karl** zu Schonlanke; **Kniehase** zu Schirpitz; **Menz** zu Strelitz; **Redlich** zu Korschin.

im Regierungsbezirk Breslau:
Becker zu Neuers; **Lonsky** zu Katholisch-Hammer; **Rockstroh** zu Donnerswalde; **Schirdewan** zu Schöneiche; **Schlobach** zu Karlsberg; **Strömer** zu Peisterwitz; **Théremin** zu Kuhbruck; **Wrede** zu Nesselgrund; **Zeißig** zu Ohlau.

im Regierungsbezirk Oppeln:
von Groote zu Kreuzburgerhutte; **Gudewill** zu Schwarzwald; **Kurzhals** zu Murow; **Schmidt** zu Kreuzburg; **Siemens** zu Krascheow.

im Regierungsbezirk Magdeburg:
von Bornstedt zu Biederitz; **von Krosigk** zu Jävenitz.

im Regierungsbezirk Merseburg:
Erck zu Sitzenroda; **Glück** zu Liebenwerda; **Lieckfeld** zu Freyburg a. O.; **Rechenbach** zu Doberschütz.

im Regierungsbezirk Erfurt:
Dick zu Lohra; **Hasken** zu Benneckenstein; **Pernice** zu Suhl; **Seiler** zu Ershausen; **Teichmann** zu Schmiedefeld.

im Regierungsbezirk Schleswig:
Bergemann zu Segeberg; **Hornung** zu Hadersleben; **v. Maes** zu Schleswig.

im Regierungsbezirk Hannover:
Balkauf zu Diepholz; **Bonse** zu Binnen; **Gerlach** zu Rehburg; **Jung** zu Dedensen; **Jürgens** zu Koppenbrügge; **Munzel zu** Lamspringe; **Senff** zu Uchte.

im Regierungsbezirk Hildesheim:
Bando zu Hardegsen; **Barner** zu Elend; **Dunbar** zu Escherode; **Ehrlich** zu Nienover: **Fischer** zu St. Andreasberg; **Menard** zu Peine; **von und zur Mühlen** zu Katlenburg; **Sezekorn** zu Dassel; **Schulteß** zu Wendhasen; **Walther** zu Uslar.

im Regierungsbezirk Lüneburg:
Denicke zu Gifhorn; **Düesberg** zu Langeloh; **Försterling** zu Luchow; **Höhns** zu Walsrode; **Meyer** zu Fuhrberg; **Oesterle** zu Fallersleben; **Wachendorff** zu Sprakensehl.

im Regierungsbezirk Stade:
von Jena zu Kuhstedt; **Wolff** zu Harsefeld;

im Regierungsbezirk Osnabrück:
Banhart zu Palmerkamp; **Sperling** zu Bersenbrück; **Stens** zu Aurich;

im Regierungsbezirk Minden:
von Harling zu Minden; **Hobbeling** zu Neuenheerse; **Kamlah zu** Altenbeken; **Müller-Hillebrand** zu Oldendorf.

im Regierungsbezirk Arnsberg:
von Druffel zu Ewig; **Merten** zu Glindfeld; **von der Mosel** zu Hainchen.

im Regierungsbezirk Cassel:
Böhle zu Kassel; **Borchers** zu Densberg; **Brause** zu Frankenberg; **Brüning** zu Hirschenau; **Derichsweiler** zu Giesel; **von Eschwege** zu Meißner; **Flindt** zu Wanfried; **Friedrichs** zu Melsungen; **Goestrich** zu Neukirchen; **Greiffenberg** zu Rauschenberg; **Grütter** zu Neustadt; **von Hippel** zu Bracht; **Kaboth** zu Roßberg; **Kanzow** zu Neuenstein; **Kersting** zu Friedewald; **Klingholz** zu Flörsbach; **König** zu Burghaun; **Leßing** zu Wetter-Wen; **Freiherr von der Recke** zu Morchen; **Reiher** zu Stölzingen; **Rieck** zu Gottsbüren; **Roth** zu Friedlendorf; **Saxer** zu Wolfershausen; **Schiller** zu Großenlüder; **Strauß** zu Fritzlar; **Thielow** zu Niederaula; **von Trott zu Solz** zu Rotenburg-Ost; **Wagenhoff** zu Grebenstein; **Wagner** zu Schmalkalden.

im Regierungsbezirk Wiesbaden:
Aschoff zu Hahn; **von Bardeleben** zu Erlenhof; **Frieden** zu Wörsdorf; **Chelius** zu Battenberg; **Defert** zu Biedenkopf; **Emilius** zu Weilburg; **Geuer** zu Neuhäusel, **Glasmacher** zu Chausseehaus; **Goebels** zu Kroppach; **Hausdorf** zu Hachenburg; **Hecking** zu Wallmerod; **Japing** zu Ebersbach: **von Jonquières** zu Runkel; **von Kempis** zu Katzenelnbogen; **Graf von Korff**, gen. Schmising-Kerßenbrock, zu Brandoberndorf; **Landsberg** zu Idstein; **Leyendecker** zu Katzenbach; **Linden** zu Johannisburg; **Loeffler** zu Kaub; **Dr. Milani** zu Eltville; **Müller** zu Nassau; **Ober reis** zu Struppach; **Scholtz** zu Hadamar; **Schwab** zu Herschbach; **Sommermeyer** zu Haiger; **Teipel** zu Driedorf; **Werner** zu Hahnstätten.

im Regierungsbezirk Coblenz:
Schmanck zu Meisenheim; **Wienke** zu Kirchen.

im Regierungsbezirk Düsseldorf:
Hasken zu Kleve.

im Regierungsbezirk Trier:
Berresheim zu Dhronecken; **Brandes** zu Daun; **Daniels** zu Kempfeld; **Gericke** zu Saarlouis; **Müller** zu Gerolstein; **Schulz** zu Wadern; **Graf zu Westerholt-Gysenberg** zu Morbach.

im Regierungsbezirk Aachen:
Daelen zu Montjoie; **von Goerschen** zu Gemünd; **von Groote** zu Höfen; **Hirsch** zu Hürtgen; **Schnädter** zu Bullingen; **Büllers** zu Schleiden; **Werner** zu Wenau.

im Regierungsbezirk Sigmaringen;
Huschenbett zu Hechingen.

Zum Leutnant d. L. wurde befördert:
Koch, Königl. Förster zu Schönberg, Feldwebel-Leutnant, Landst.-Inf.-Batl. Konitz.

Zu Offizier-Stellvertretern wurden ernannt:
Doege, Königl. Förster zu Konitz, Feldwebel, Landst.-Inf.-Batl. Konitz; **Neitzel**, Königl. Förster zu Oberförsterei Chotzenmühl, Vizefeldwebel, Landst.-Inf.-Batl. Konitz; **Dorn**, Max, Feldwebel, Ref.-Jäger-Batl. Nr. 5.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Neustedt, Post Forste (Harz).

— **Kalender Waldheil 1916 — Preußisches Förster-Jahrbuch 1915.** Zum 1. Oktober erscheint, wie immer, der Kalender Waldheil. Eine Ankündigung befindet sich in dieser Nummer. Gegen Ende Oktober wird der sehnlichst erwartete VI. Band des Preußischen Förster-Jahrbuches (1915) herausgegeben. Es wird gebeten, die längere Ankündigung in der laufenden Nummer zu beachten. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder des Vereins Königl. Preußischer Forstbeamten, beide Erscheinungen, wie immer, baldmöglichst zu bestellen und vor allem bei den demnächst stattfindenden Gruppenversammlungen Sammelbezüge, die den billigsten Ankauf ermöglichen, zu erwirken. Die Bestellungen sind baldmöglichst an unsere Adresse einzusenden.

Die Verlagsbuchhandlung J. Neumann, Neudamm.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nachstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Altenkirchen (Regbz. Coblenz). Freitag, 1. Oktober, nachmittags 1½ Uhr, Versammlung im Bahnhotel zu Altenkirchen. Tagesordnung: Beitragszahlung, Jahrbücher, Kriegsspende, Verschiedenes. Der Vorsitzende.

Cassel. Freitag, den 1. Oktober 1915, mittags 1 Uhr, Versammlung im „Wittelsbacher Hof" zu Cassel. Tagesordnung: Verschiedenes.

Der Vorstand.

Hosted by Google

Czersk (Regbz. Marienwerder). Freitag, den 1. Oktober, nachmittags 6 Uhr, Versammlung im Restaurant Engelbrecht in Czersk zur Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
Der Vorsitzende.

Driesen (Regbz. Frankfurt a. O.). Freitag, den 1. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Vereinshause Möller in Driesen. Tagesordnung: 1. Besprechung über die bei Versendung des Geflügels entstandenen Frachtunkosten. 2. Kriegsspendensammlung. Nach der Sitzung gemeinschaftliches Kaffeetrinken.
Der Vorstand.

Erkner (Regbz. Potsdam). Freitag, den 1. Oktober d. Js., nachmittags 5 Uhr, Versammlung in Erkner, Gasthof „Zur Traube". Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Fulda (Regbz. Cassel). Versammlung am 1. Oktober 1915, mittags 1 Uhr, in Fulda, Gasthaus zum Schützen. Tagesordnung: Verschiedenes. Möglichst vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.

Hersfeld (Regbz. Cassel). Versammlung am Donnerstag, dem 30. September cr., nachmittags ½2 Uhr, im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Hildesheim. Versammlung am Sonnabend, dem 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Europäischer Hof. Der Vorsitzende.

Marburg (Regbz. Cassel). Versammlung Sonntag, den 10. Oktober, 2 Uhr nachmittags, im Vereinslokal in Cölbe. Tagesordnung: 1. Geflügelversand nach Ostpreußen (Geldsammlungen dafür sind nicht am Platze, ich ersuche deshalb die Oberförstereien, die noch nicht abgesandt haben, in natura zu liefern und baldgefälligst abzusenden); 2. Antrag der Ortsgruppe Melsungen; 3. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. Der Vorstand.

Namslau (Regbz. Breslau). Freitag, den 1. Oktober d. Js., nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Hotel zur Krone in Namslau. Tagesordnung: Bestellung von Jahrbüchern und Forstkalendern für 1916; Verschiedenes. Der Vorstand.

Neukirchen, Kreis Ziegenhain (Regbz. Cassel). Freitag, den 1. Oktober, mittags 1 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorsitzende.

Osterode a. H. (Regbz. Hildesheim). Sonnabend, den 2. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Vereinslokal zu Osterode a. H. Tagesordnung: 1. Zahlung der fünften Kriegsspende und des Ortsgruppenbeitrages; 2. Verschiedenes. Ich ersuche die Kollegen um zahlreiches Erscheinen und, wenn dies nicht möglich, dann aber dafür sorgen zu wollen, daß die Beiträge pünktlich zur Stelle sind. Der Vorsitzende.

Rybnik O.-S. (Regbz. Oppeln). Am 30. September, mittags 1 Uhr, Sitzung in Pogodas Hotel. Der Vorsitzende.

Siegen (Regbz. Arnsberg). Versammlung der Mitglieder Samstag, den 2. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, im Gasthof Huthsteiner zu Siegen behufs Besprechung über: 1. Erfahrungen über Laubheugewinnung usw.; 2. Vereinsangelegenheiten. Der Vorsitzende.

Treysa (Regbz. Cassel). Sonntag, den 3. Oktober cr., von nachmittags 3 Uhr ab, Versammlung im Vereinslokal zu Treysa. Tagesordnung: Besprechung über künftige Beisteuer der Mitglieder zur Kriegsspende; Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet Münscher, Vorsitzender.

Nachrichten des „Waldheil".
E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil". Neudamm.

Geschenk von zwei Jagdhunden an Mitglieder des Vereins „Waldheil"!

Ein Mitglied unseres Vereins, Privatoberförster, möchte zwei überzählige Jagdhunde an bedürftige Forstbeamte, die Mitglieder des „Waldheil" sind, in gute Hände verschenken. Es handelt sich um einen zwölf Jahre alten, dressierten und geführten braunen Hühnerhund, der hauptsächlich auf Enten geführt ist, aber auch gut stöbert, sowie auf Hasen und Hühner gut geht, überhaupt noch recht flott und gesund ist, und um eine zwei Jahre alte dunkelbraune, rauhhaarige Teckelhündin, eingetragen im T.-St.-B. Bd. XXIV, Nr. 13 715, ein hübsches Tierchen, das scharf auf Raubzeug, aber nicht geführt ist.

Vereinsmitglieder aus dem Forstbeamtenstande, die einen dieser Hunde zu erhalten wünschen, ersuchen wir, uns dieses unter Mitteilung der genauen Post- und Bahnadresse bis 5. Oktober mitzuteilen. Sollten mehrere Bewerbungen für einen Hund eingehen, so findet eine Verlosung durch drei Mitglieder des Vorstandes statt. Der Versand geschieht auf Kosten des Gewinners.

Neudamm, den 18. September 1915.

Die Geschäftsstelle des Vereins „Waldheil".
Neumann.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Bezirksgruppe Rheinland und Westfalen (XI.)

Einladung

zu der am Donnerstag, dem 14. Oktober 1915, in Coblenz stattfindenden Versammlung.

Tagesordnung:

Von 10 Uhr ab: Begrüßung im Wartesaal II. Klasse des Hauptbahnhofs Coblenz.

Hosted by Google

11,05 Uhr: Fahrt nach Bassenheim.
11,35 Uhr: Ausflug von Bassenheim in die von Waldthausenschen Forsten unter Führung des Forstmeisters Schreiber-Gersfeld.
1,57 Uhr: Rückfahrt nach Coblenz.
3 Uhr: Mittagessen im Coblenzer Hof (früher Hotel Bellevue) (2 ℳ).
4 Uhr: Sitzung daselbst.
1. Bericht über die Vereinstätigkeit während der Kriegszeit. (Die Teilnehmer werden gebeten, Nachrichten über die zum Heeresdienst einberufenen Bezirksgruppen-Mitglieder zu sammeln und in der Versammlung mitzuteilen; die an der Teilnahme verhinderten Mitglieder werden gebeten, derartige Personalnachrichten dem Vorsitzenden baldigst einzusenden.)
2. Besprechung forstlicher und jagdlicher — insbesondere durch den Krieg veranlaßter — Tagesfragen. (Holzeinschlag, Holzhandel, Lohrinden- und andere Nebennutzungen, Beschaffung von Aushilfspersonal, Wildabschuß u. dgl.)
3. Gründung einer oberrheinischen Ortsgruppe.
4. Vortrag des Forstmeisters Schreiber-Gersfeld über den Bassenheimer Eichenschälwaldbetrieb.

Im Coblenzer Hof findet eine Ausstellung forstlicher Geräte der Firma David Dominicus-Remscheid-Vieringhausen statt.

Gäste sind willkommen.

Forsth. Natteforth bei Wulfen i. W.
Der Bezirksgruppen-Vorsitzende:
Oberförster Joly.

Bezirksgruppe VI, Schlesien A (Regierungsbezirk Oppeln).

Freitag, den 1. Oktober 1915, von nachmittags 2½ Uhr ab, findet im Zentral-Hotel zu Oppeln, schrägüber dem Bahnhofe, eine zwanglose Zusammenkunft der Gruppenmitglieder zwecks Besprechung forstlicher Tagesfragen und Vereinsangelegenheiten statt.

Eine direkte Einladung ergeht diesmal nicht.

Zu dieser Veranstaltung ladet ergebenst ein mit Weidmannsheil

Dambrau, den 21. September 1915.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe VI (Oppeln).
Trost, Oberförster.

Chronik des Weltkrieges
Neunundfünfzigster Wochenbericht.

10. September.

Seekrieg. Zwei englische und ein französischer Handelsdampfer werden durch deutsche Unterseeboote vernichtet.

11. September.

Seekrieg. Ein deutscher Fischdampfer wird von einem englischen Kreuzer torpediert. Ein deutsches Unterseeboot versenkt einen britischen Handelsdampfer.

12. September.

Rußland. Im Süden. Die Russen werden von den Österreichern bei Derazno zurückgeschlagen. Bei der Erstürmung Szkuratys sind 1000 Russen gefangen und fünf Maschinengewehre erobert worden. Bei Nowo-Aleksiniec und an der ostgalizischen Front wird erbittert gekämpft.

Italien. Ein italienischer Angriff im Vrsic-Gebiet bricht zusammen. Ein Vorstoß der Italiener gegen den Jaworzek und gegen die Golobar-Planina scheitert. Vier Angriffe auf den Tolmeiner Brückenkopf werden von den Österreichern abgeschlagen.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot vernichtet einen englischen Handelsdampfer.

13. September.

Deutschland. Feindliche Flieger werfen Bomben auf Trier, Mörchingen und Donaueschingen.

England. Zeppelinluftschiffe bombardieren die englische Ostküste.

Rußland. Im Norden. Bei dem Vormarsch auf der Front zwischen Düna und Wilija fallen 5200 Gefangene, 1 Geschütz, 17 Munitionswagen und 13 Maschinengewehre in die Hand der Deutschen.

Mitte. Die deutschen Truppen sind bei der Verfolgung des Feindes bis an den Szczara-Abschnitt gelangt. Südlich von Slomin wird die Grinda-Niederung überschritten.

Im Süden. In Wolhynien greifen die Russen mit neu herangeführten starken Kräften an; bei Dubno und im Stubiel-Abschnitt werden sie mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Russische Angriffe auf der Strypa-Front werden abgewiesen.

Seekrieg. Deutsche Wasserflugzeuge unternehmen einen erfolgreichen Angriff auf russische Seestreitkräfte, sowie auf Riga und Dünamünde; u. a. gerät die Werft von Dünamünde in Brand. Deutsche Unterseeboote versenken einen französischen und einen mit Banngut beladenen norwegischen Dampfer.

14. September.

Vogesen. Ein französischer Angriff am Hartmannsweilerkopf wird abgewiesen.

Rußland. Im Norden. Russische Kavallerie erleidet bei Soloki eine Niederlage. Bei Wilna unternimmt der Feind erfolglose Gegenangriffe. Die deutschen Truppen dringen östlich Olita und Grodno vor.

Mitte. Unter Verlust von 900 Gefangenen müssen die Russen an einzelnen Stellen über die Szczara zurückweichen. Die Armee Mackensen macht bei der Verfolgung des Feindes gegen Pinsk über 700 Gefangene.

Im Süden. Russische Kavallerie wird im Wald- und Sumpfgebiet des Pripet und des Styr zurückgeworfen. Bei einem mißglückten Angriff des Feindes nordöstlich Dubno nehmen die Österreicher 806 Mann gefangen.

Hosted by Google

In Ostgalizien hat sich eine blutige Schlacht entwickelt.

Italien. Die Österreicher gehen östlich des Lodinut-Passes zum Angriff vor und erobern die feindlichen Stellungen auf dem Findenig-Kofel und auf dem südöstlich davon gelegenen Kamm. Italienische Angriffe auf den Jaworzek und im Vrsic-Gebiet scheitern.

Seekrieg. Nach Meldungen aus Wien hat ein österreichisches Unterseeboot in der Adria einen großen englischen Truppen-Transportdampfer versenkt.

15. September.

England. Nach einer Reutermeldung beträgt die Gesamtzahl der englischen Verluste bis zum 21. August 381 983 Offiziere und Mannschaften. Davon sind gefallen 4965 Offiziere und 70992 Mann, verwundet 9973 Offiziere und 241 086 Mann, vermißt werden 1501 Offiziere und 53 466 Mann.

Rußland. Im Norden. Die Armee Hindenburg dringt auf dem linken Düna-Ufer auf Jakobstadt vor. Bei Liewenhof müssen die Russen auf das Ostufer der Düna zurückgehen. Östlich Grodno leistet der Feind hartnäckigen Widerstand.

Mitte. Die russischen Stellungen zwischen Janowo und Pinsk werden durchbrochen, dabei verlieren die Russen 752 Gefangene und 3 Maschinengewehre. Das Gelände zwischen Pripet und Jasiolda ist ebenso wie die Stadt Pinsk in deutschem Besitz.

Im Süden. Bei der Erstürmung des Dorfes Zborow nehmen die Österreicher 1911 Russen gefangen. Bei Nowo-Poczajew wird der Feind, dem es gelungen war, auf das westliche Ikwa-Ufer vorzubrechen, zurückgeworfen. Groß angelegte Angriffe der Russen auf die österreichische Front an der mittleren Strypa werden abgeschlagen.

16. September.

Frankreich. Ein Handgranatenangriff bei Perthes in der Champagne bringt die Deutschen in den Besitz eines französischen Grabenstückes.

Rußland. Im Norden. Der deutsche Vormarsch ist bis zur Straße Widsy—Goducischki—Komai gelangt. Widsy wird besetzt.

Mitte. Die Szczara wird bei dem gleichnamigen Orte und an verschiedenen anderen Stellen überschritten. Das Sumpfgebiet nördlich von Pinsk ist vom Feinde frei.

Im Süden. Ein russischer Gegenstoß bei Buczacz wird von den Österreichern vereitelt. In Wolhynien dauert das heftige Ringen an.

Italien. Nachtangriffe auf den Monte Coston werden unter beträchtlichen Verlusten der Italiener abgewiesen. Die Kämpfe bei Flitsch sind noch nicht beendet.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten zwei englische Handelsdampfer.

17. September.

Rußland. Im Norden. Die Zahl der bei Kowno erbeuteten Geschütze ist auf 1301 gestiegen. Russische Vorstöße bei Schlok werden abgewiesen. Die Deutschen greifen den Brückenkopf vor Dünaburg an. Der Vormarsch auf Wilna wird fortgesetzt. Auf der Front zwischen Wilija und Njemen tritt der Feind den Rückzug an; 5400 Gefangene und 16 Maschinengewehre fallen in die Hände der Deutschen.

Mitte. Starke deutsche Streitkräfte sind über die Szczara vorgedrungen. Bei Telechany, Logischin und südöstlich von Pinsk müssen die Russen weiter zurückgehen. Die Beute bei der Verfolgung des Feindes auf Pinsk hat sich auf 2521 Gefangene und 9 Maschinengewehre erhöht. Die gesamte Materialbeute aus der am 19. August eroberten Festung Nowo-Georgiewsk beträgt: 1640 Geschütze, 22 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Schuß Artilleriemunition und 7 098 000 Gewehrpatronen.

Im Süden. Zahlreiche Angriffe des Feindes im wolhynischen Festungsgebiete werden von den Österreichern abgeschlagen; einige Teile der dortigen Front werden weiter westlich zurückgenommen. Die russische Offensive in Ostgalizien ist an der Strypa zusammengebrochen, der Feind weicht an den Sereth zurück.

Italien. Bemühungen der Italiener, an die österreichischen Befestigungen bei Flitsch vorzudringen, scheitern unter schwersten Verlusten. Angriffe am Ravelnik und am Westabhang des Jaworzek werden von den Österreichern abgeschlagen.

18. September.

Frankreich. In einem für die Deutschen günstigen Gefecht bei Albert erleidet der Feind erhebliche Verluste.

Rußland. Im Norden. Der linke Flügel der Armee Hindenburg erreicht Molodeczno, Smorgon, Wornjany. Ein Durchbruchsversuch der Russen auf Michalischki scheitert völlig. Durch den gleichzeitigen Angriff der Armeen Gallwitz und Scholtz wird der Feind zum Rückzug auf der ganzen Front gezwungen. Die Deutschen nehmen das stark befestigte Wilna.

Mitte. Die Armee des Prinzen Leopold ist bis auf die Linie Niénadowicze—Derewnoje—Dobromysl vorgedrungen. Südlich Pinsk wird der Strumen überschritten, nördlich der Stadt ist die Wisliza erreicht.

Italien. Die Italiener stellen ihre Angriffe gegen die österreichischen Stellungen bei Flitsch ein. Ein italienischer Vorstoß im Vrsic-Gebiet scheitert vollkommen.

19. September.

Rußland. Im Norden. Am Brückenkopf vor Dünaburg ziehen sich die Russen vor dem Angriff der Deutschen in eine rückwärtige Stellung zurück, wobei sie 550 Gefangene verlieren. Ein Durchbruchsversuch bei Smorgon wird von den deutschen Truppen abgeschlagen. Der von Wilna aus auf den Rückzuge begriffene Feind wird verfolgt. Die Deutschen haben die Linie Mjedniki—Lida—Soljane am Njemen erreicht.

Mitte. Die Armee des Prinzen Leopold ist am Molchadz-Abschnitt bei Dworzec angelangt und marschiert mit dem rechten Flügel auf den Myschanka-Abschnitt zu.

Serbien. Deutsche Artillerie beschießt vom nördlichen Donau-Ufer aus die serbischen Stellungen südlich Semendria; der Feind zieht sich daraufhin zurück.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagniefuhrer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjager. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Sanitats-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das **Eiserne Kreuz I. Kl.** wurde verliehen an: **Knöpfler**, Erich, Ob.-Lt. d. R., Jäg.-Bat. 1. ✦ Das **Eiserne Kreuz II. Kl.** wurde verliehen an: **Holstein**, Karl, Hptm. d. L.; ferner: Meckl. Militar-Verdienstkreuz (Großh. meckl. Forstinspektor, Dobbertin). — **Moosmayer**, Moritz, Hptm. d. R. (wurtt. Oberforster, Justingen). — **v. Goetz**, Ob.-Lt. (Kgl. sachs. Forstassessor). — **v. Stralendorff**, Ob.-Lt. u. Kompf. (Großh. meckl.-strel. Forstmeister, Mirow). — **Belli**, Paul, Lt., Ref.-Radf.-Komp. 77; ferner: das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz (Forstbeflissener). — **Eberts**, Lt., Jag.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. preuß. Oberforstmeisters Eberts, Stralsund). — **Hildebrandt**, Waldemar, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 20 (Forstingenieur, Kiel). — **Jung**, Wilh., Lt. (Forstbeflissener). — **Krumsaar**, Bruno, Lt. d. R., Jag.-Bat. 4 (Forstbeflissener). — **Lüdeke**, Aug., Lt. d. R. u. Kompf., R.-Jag.-Bat. 17. — **Mootz**, Erich, Lt. d. R., Jag.-Bat. 4 (Forstbeflissener). — **Neuser II**, Hellm., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 21 (Forstbeflissener). — **Rathje**, Joh., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 18. — **Röckner**, Ulrich, Lt. d. R. (Forstreferendar fur den Gemeindedienst, Oliva). — **Freiherr v. Rosenberg**, Ant., Lt., Reit. Feldj.-Korps; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur 1914 (Forstbeflissener). — **Freiherr v. Wolff-Metternich**, Jos., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz für 1914 (Forstbeflissener). — **Bertram**, Wilh., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz für 1914 (Forstaufseher, Dalheim, Minden). — **Bodemann**, Friedr., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 20; ferner: das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz (Kgl. Forstaufseher, Hilden, Oberf. Benrath, Dusseldorf). — **Markusch**, Herm., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 20 (Kgl. Forster, Grafwegen, Oberf. Cleve, Dusseldorf). — **Miehe**, Alb., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 20 (Kgl. Forstaufseher, Lebenhagen, Oberf. Bramfeld, Hildesheim). — **Oelmann**, Jos. (gel. Jag.), Fwlt., R.-Jag.-Bat. 20; ferner: das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz (Minden). — **Prigge**, Karl, Fwlt., R.-Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur 1914 (Kgl. Forstaufseher, Etzenhorn, Oberf. Ebergotzen, Hildesheim). — **Schlickum**, Wilh., Fwlt., R.-Jag.-Bat. 20; ferner: das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz (Kgl. Forster, Fredelsloh, Oberf. Grubenhagen, Hildesheim). — **Werk**, Fwlt., Landst.-Inf.-Bat. Woldenberg (Kgl. Forster, Oberf. Driesen, Frankfurt a. O.). — **Kaufmann**, Alb. (gel. Jag.), O.-Stv., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste (Hildesheim). — **Linkenheld**, Jean (gel. Jag.), O.-Stv., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz). — **Peuster**, Herm. (gel. Jag.), O.-Stv., R.-Radf.-Komp. 77; ferner: das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz Arnsberg). — **Schelper**, Emil (gel. Jag.), O.-Stv., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste. — **Diemer**, Fw., L.-Inf.-Regt. 13 (Forstwart). — **Reichling**, Herm. (gel. Jag.), Fw., R.-Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur 1914 (Hildesheim). — **Schönfeld**, Herm. (gel. Jag.), Fw., R.-Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur 1914 (Posen). — **Walther**, Erich (gel. Jag.), Fw., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste. — **Arnold**, Erich (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste. — **Birkenfeld**, Franz (gel. Jag.), Vfw., R.-Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste. — **Burckardt**, Fritz (gel. Jag.), Vfw., R.-Jag.-Bat. 7 (Minden). — **Burkhardt**, Erich (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Burkhardt, Salmunster). — **Czech**, Osk. (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 7. — **Densow**, Rich. (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 7. — **Ebel**, Friedr., Vfw., Jag.-Bat. 7; ferner: Meckl. Militar-Verdienstkreuz. — **Fiebig**, Walt., Vfw., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 7. — **Gerlach**, Vfw., Inf.-Regt. 329 (Forstverwalter, Ludwigshohe b. Kobelnitz; schwer verw.). — **Jacobs**, Emil (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste). — **Markusch**, Ernst (gel. Jag.), Vfw., R.-Jag.-Bat. 20. — **Neumann**, Vfw., Landst.-Inf.-Bat. Woldenberg (Kgl. Forster, Oberf. Lubiatbfließ, Frankfurt a. O.). — **Pischel**, Fritz (gel. Jag.), Vfw., R.-Jag.-Bat. 7. — **Schulz**, Erich (gel. Jag.), Vfw., R.-Jag.-Bat. 7 (Dusseldorf). — **Zumstein**, Georg (gel. Jag.), Vfw., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste. — **Becker**, Oberj., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 7. — **Bethmann**, Leopold (gel. Jag.), Oberj., Jag.-Bat. 7. — **Fischer**, Hugo, Kr.-Fr., Oberj., R.-Jag.-Bat. 23. — **Fligge**, Wilh., Oberj., Jag.-Bat. 10. — **Gastauer**, Utff., Landst.-Inf.-Bat. Woldenberg (Kgl. Forstaufseher, Forsteinrichtungsbureau Berlin). — **Gieppner**, Oberj., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 11 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Gieppner, Fh. Alteburg). — **Hammelrath**, Herm. (gel. Jag.), Oberj., R.-Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur 1914 (Coln). — **Hillebrecht**, Karl (gel. Jag.), Oberj., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste). — **Jelfmann**, Fritz, Oberj., Garde-Maschg.-Abt. — **Kiel**, Max, Oberj., Jag.-Bat. 6. — **Kümmcke**, Franz, Oberj., Jag.-Bat. 10, z. Zt. R.-Jag.-Bat. 23 (Sohn des Forsters Kummcke, Wilosshausen). — **Ledrich**, Max, Oberj., Jag.-Bat. 13. — **Lieckfeld**, Hans, Oberj. d. R., R.-Jag.-Bat. 2 (Fh. Herrnkamp). — **Lücke**, (gel. Jag.), Oberj., Jag.-Bat. 7. — **Meyer**, Felix (gel. Jag.), Oberj., Jag.-Bat. 7; ferner: das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste. — **Morgner**, Oberj., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 7 (schwer verw.). — **Peck**, Ernst, Oberj., Feldj.-Bat. 7. — **Rummeld**, Gust. (gel. Jag.), Kr.-Fr., Oberj., R.-Jag.-Bat. 19. — **Schmidtke**, Erich, Oberj., Jag.-Bat. 2. — **Sperber**, C., Oberj., R.-Jag.-Bat. 3. — **Triller**, Heinr. (gel. Jag.), Oberj., Jag.-Bat. 7. — **Winter**, Karl, Oberj. d. R., R.-Jag.-Bat. 7 (Kgl. Hilfsjager, Bodexen, Merseburg). — **Freund**, Paul, Gefr., Jag.-Bat. 2. — **Hackert**, Heinz, Gefr., Feldj.-Bat. 14. — **Liebscher**, Erwin, Gefr., R.-Jag.-Bat. 26 (schwer verw.). — **Neermann**, Gefr., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 7. — **Schütt**, Paul, Gefr., Jag.-Bat. 14; ferner: Meckl. Militar-Verdienstkreuz. — **Harting**, Friedr., Jag. d. R., R.-Jag.-Bat. 7. — **Lockwandt**, Osk., Kr.-Fr., Maschg.-Abt., Forstlehrling (Sohn des Kgl. Hegemeisters P. Lockwandt, Starrischken). — **Manns**, Jag., Radf.-Komp., Jag.-Bat. 7. — **Roggenbuck**, Kurt, Reservist, Landw.-Inf.-Regt. 10 (Sohn des Grafl. Revierforsters Roggenbuck, Regenwalder Wald). — **Schulmeister**, Paul, Jag., Jag.-Bat. 14. — **Sladek**, Rud., Kr.-Fr. (Sohn des Furstl. Oberforsters Rud. Sladek, Oppurg). — **Vollmer**, Jag., Jag.-Bat. 10. — **Meyer**, Aug., Kgl. Revierforster, Launau, Oberf. Wormditt, Konigsberg). — **Schönaich**, Forster, Grabau. ✦ Das Mecklenburgische Militar-Verdienstkreuz wurde verliehen: den Hauptleuten **Hoffmann, Rechtern**, den Leutnants **Biermann, Blücher, Hemsoth, Misgeld, Riff** im Jag.-Bat. Nr. 14, den Leutnants d. R. **Cordier, Franke, Große, Hertz, Knoch**; dem Feldwebel **Genning**; den Vizefeldwebeln **Koch, Meyer, Rädiger, Röper**, den Oberjagern **Franzen, Friedrichs, Hoth, Inden**, den Gefreiten **Gerds, Herbst, Howe, Levin, Lüneburg, Meier, Preiß, Schmitz, Sigmanski, Wahrenkamp, Witt**, den Jägern **Chawalek, Dückers, Meier, Papenhagen** im Reserve-Jäger-Bat. Nr. 14. ✦ Die Hessische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Euler**, Jag., Jag.-Bat. 11. ✦ Das Schaumburg-Lippische Kriegs-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Overbeck**, Otto, Hptm., R.-Jäg.-

Hosted by Google

Bat. 20; gefallen den 3. 12. 1914 (Kgl. preuß. Oberforster, Mackenzell, Cassel). — **Magdeburg,** Erich (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 7. — **Hochheiser,** Heinr. (gel. Jäg.), Oberj., Jag.-Bat. 7. — **Peter,** Fritz (gel. Jag.), Oberj., Jäg.-Bat. 7. ✦ Das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Nielen,** Fritz (gel. Jag.), O.-Stv., Jag.-Bat. 7. — **Wilke,** Horst (gel. Jag.), O.-Stv., Jag.-Bat. 7. ✦ Das Schaumburg-Lippische Kreuz für 1914 wurde verliehen an: **Frey,** Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 7 (Forstbeflissener). — **Peters,** Emil, O.-Stv., R.-Jag.-Bat. 7 (Kgl. Forstaufseher, Haaren, Oberf. Boddecken, Minden). — **Rosenberg,** Georg (gel. Jag.), Fw., R.-Jag.-Bat. 7. — **Ahlers,** Bruno (gel. Jag.), Vfw., R.-Jag.-Bat. 7. — **Rondé,** Georg (gel. Jag.), Vfw., R.-Jäg.-Bat. 7 (Coln). — **Schlegel,** Ad. (gel. Jag.), Oberj., R.-Jag.-Bat. 7 (Arnsberg).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 318.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Barz,** Paul, Fwlt., Rummelsburg i. Pomm., lvw. — **Paul,** Walt., Oberj., Kowallik, lvw. ✦ 2. Komp.: **Sommer,** Alb., Hptm., Luttrum, gest. a. s. Wund. — **Röder,** Fritz, Vfw., Teuchern, vm. — **Ohlwerther,** Ernst, Oberj., Huttenbach, lvw. ✦ 3. Komp.: **Miersch,** Ernst, Oberj., Wormlage, gef. — **Weisenberg,** Mark., Oberj., Alt-Repten, vm. — **Kretschmer,** Wilh., Gefr., Liebenzig, schvw. — **Leß,** Herm., Gefr., Berlin, vm. ✦ 4. Komp.: **Kopischke,** Hugo, Oberj., Schleusenau, lvw. — **Klatt,** Friedr., Oberj., Stralsund, lvw. — **Ladewig,** Hugo, Oberj., Obra, gef. — **Zach,** Karl, Gefr., Teschendorf, lvw. — **Bax,** Ernst, Gefr., Charlottenburg, lvw. — **Fleer,** Franz, Gefr., Berlin, schvw. — **Matczieski,** Paul, Gefr., Charlottenburg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 4. Komp.: **Bleul,** Erdm., Oberj., Czaiko, schvw. — **Zunft,** Paul, Gefr., Waldenburg, lvw., b. d. Tr. — **Wiesner II,** Friedr., Gefr., Gottesberg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 1. Komp.: **Hirsch,** Leo, Oberj., Graudenz, lvw., b. d. Tr. ✦ 2. Komp.: **Pielsch,** Otto, Gefr., Podanin, schvw. ✦ 4. Komp.: **Baude,** Fritz, Gefr., Berlin, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 319.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Richter,** Friedr., Vfw., Goschütz, lvw. — **Guerndt,** Horst, Oberj., Crossen a. O., gef. — **Richter,** Art., Oberj., Goschütz, lvw., b. d. Tr. — **Schmidt,** Bert., Gefr., Tapiau, gef. — **Saß,** Max, Gefr., Prenzlau, lvw. ✦ 2. Komp.: **Noack,** Ernst, Gefr., Burg, lvw. — **Sarstedt,** Ludw., Gefr., Hannover, lvw. — **Schulze,** Mart., Gefr., Neuendorf, vw. ✦ 3. Komp.: **Schmidt,** Friedr., Vfw., Weißenborn, lvw. — **Montag,** Kurt, Serg., Joachimsthal, lvw. — **Hasch,** Ernst, Oberj., Eppenbuttel, gef. — **Hambloch,** Herm., Gefr., Pfaffendorf, lvw. — **Zöllner,** Paul, Gefr., Kentschken, gef. — **Angerhausen,** Karl, Gefr., Crefeld, vm. ✦ 4. Komp.: **Glatz,** Paul, Gefr., Zittau, lvw.

Jäger-Regiment Nr. 3. II. Bataillon. 1. Komp.: **Pawlowski,** Alois, Oberj., Lehno, lvw., b. d. Tr. — **Lehmann,** Joh., Gefr., Kl.-Waltersdorf, lvw. ✦ 2. Komp.: **Mielich,** Ferd., Gefr., Kesternich, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 320.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 4. Komp.: **Ränker,** Osw., Gefr., Zembschen, gest. Feldlaz. 8.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Tobias,** Ad., Lt. d. R., Breslau, lvw. — **Friedrich,** Karl, Vfw., Halle a. S., gest. a. s. Wund. — **Franck,** Bernh., Vfw., Bernburg, schvw. — **Marschner,** Hub., Oberj., Breslau, schvw. — **Nix,** Max, Oberj., Möltenort, lvw. — **Praß,** Herm., Oberj., Abbehausenwich, lvw. — **Käthner,** Emil, Oberj., Dt.-Ossig, schvw. — **Doil,** Reinh., Oberj., Petershwaldau, gef. — **Siebels,** Jul., Gefr., Elberfeld, schvw. — **Wandrach,** Alfr., Gefr., Brauchtschdorf, schvw. — **Lorch,** Heinr., Gefr., Scheidt a. d. Lahn, schvw. — **Kohlrusch,** Theod., Gefr., Tanne, lvw. ✦ 2. Komp.: **Rothe,** Franz, Lt. d. L., Altenburg, lvw. — **Josten,** Ernst, Lt. d. R., Remscheid, lvw. — **Lipphardt,** Peter, Oberj., Dortmund, lvw. — **Flachs,** Herm., Oberj., Teuchern, lvw. — **Moltgen,** Jos., Oberj., Koln a. Rh., lvw. — **Köster,** Clem., Oberj., Mulheim a. Rh., schvw. — **Gersdorf,** Alfr., Gefr., Herischdorf, gef. — **Christians,** Art., Gefr., Elberfeld, schvw. — **Exner,** Alfr., Gefr., Krummhubel, lvw. — **Schneburg,** Otto, Gefr., Pretitz, lvw. — **Plaug,** Paul, Gefr., Kropeln, lvw. ✦ 3. Komp.: **Schröter,** Otto, Gefr., Gr.-Osterhausen, aberm. u. zw. schvw. — **Domschky,** Herm., Gefr., Teuchern, lvw. ✦ 4. Komp.: **Deckert,** Walt., Lt. d. R. vom Jag.-Bat. Nr. 4, Cothen, lvw. — **Siebeck,** Helm., Lt. d. R. vom Jag.-Bat. Nr. 4, Nd.-Hone, lvw. — **Festera,** Stef., Vfw., Friedenshütte, gef. — **Bertram,** Willy, Vfw., Kreypau, lvw. — **Dobritzsch,** Friedr., Oberj., Roitzsch, lvw. — **von Hintzenstern,** Alex, Oberj., Schwoitzsch, lvw. — **Mara,** Rud., Oberj., Borna, schvw. — **Reichstein,** Otto, Oberj., Forst i. L., schvw. — **Lehnert,** Kurt, Oberj., Halle a. S., lvw. — **Franziskus,** Ernst, Oberj., Jessen a. E., lvw. — **Otto,** Aug., Oberj., Plennschütz, lvw. — **Dreßler,** Gust., Gefr., Lowenberg, gef. — **Schroder,** Wilh., Gefr., Koppentrade, gef. — **Menzel,** Paul, Gefr., Warmbrunn, gef. — **Pfennig,** Otto, Gefr., Tornau, lvw. — **Gunther,** Rud., Gefr., Löbtau, schvw. — **Schwarzer,** Karl, Gefr., Koslawagura, schvw. — **Lehmann,** Karl, Gefr., Hasserode, schvw. — **Schröbel,** Erich, Gefr., Warmbrunn, schvw. — **Wegener,** Hans, Gefr., Schackenthal, lvw. — **Schneider,** Franz, Gefr., Dachow, lvw. — **Lewandowski,** Inatz, Gefr., Gembitz, schvw. — **Nehmitz,** Peter Friedr., Gefr., Berlin, gef. — **Herber,** Emil, Gefr., Kranichfeld, lvw. — **Schneider,** Erich, Gefr., Hermsdorf, schvw. — **Bramer,** Friedr., Gefr., Burg-Kolonie, schvw. — **Grohmann,** Paul, Gefr., Borgesdorf, lvw. — **Seydewitz,** Joh., Gefr., Gräfenhainichen, lvw. — **Zentschel,** Max, Gefr., Naumburg a. S., lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 321.

Jäger-Regiment Nr. 2. I. Bataillon (Jäger-Bataillon Nr. 10). 4. Komp.: **Kohler,** Ernst, Oberj., Natzweiler, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Kohlschmidt,** Max, Gefr., Neukolln, bish. schvw., gest in einem Kriegslaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Komp.: **Schmalenberg,** Edm., Gefr., Elberfeld, bish. vm., gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 322.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **v. Wurmb,** Hans, Hptm. d. R., schvw. — **v. Krosigk,** Rud., O.-Stv., Fahnr., Destedt, aberm. u. zw. schvw. — **Gay,** Ludw., Oberj., Duren, gest. a. s. Wund. — **Krenz,** Rich., Oberj., Schneidemuhl, lvw., b. d. Tr. — **Hoffmann,** Heinr., Gefr., Duisburg-Meiderich, gef. — **Bukow,** Fritz, Gefr., Potsdam, lvw. — **Grüne,** Art., Gefr., Bezdorf, lvw. — **Ebert,** Herm., Gefr., Stolken, lvw. — **Genschow,** Osk., Gefr., Kiesling, schvw. — **Barth,** Aug., Gefr., Barmen, lvw. — **Lahne,** Erich, Gefr., Forchland, lvw. ✦ 2. Komp.: **Feuerstack,** Wald., O. Stv., Bodenburg, lvw. — **Holz,** Karl, Oberj., Horstmar, lvw. — **Aulich,** Jos., Oberj., St. Georgsdorf, lvw. — **Lau,** Herm., Oberj., Stargordt, schvw. — **Neumeister,** Mart., Oberj., Loderburg, lvw. — **Schmidt,** Rud., Oberj., Schallutz, lvw. — **Grindler,** Friedr., Oberj., Freistett, lvw., b. d. Tr. — **Embe,** Wilh., Oberj., Muhlhausen, vm. — **Eckert,** Valent., Gefr., Stangenhagen, gef. — **Gray,** Wilh., Gefr., Neuenburg, schvw. — **Littel,** Ferd., Gefr., Neuweiler, lvw. — **Matussek,** Ludw., Gefr., Wendzin, lvw. — **Adler,** Aug., Gefr., Wattenscheid, lvw. — **Schlüter,** Karl, Gefr., Muhlenbeck, lvw. — **Klemm,** Rich., Gefr., Raudonatschen, schvw. ✦ 3. Komp.: **Renz,** Ad., Lt. d. R., Meßkirch, schvw. — **Rodewald,** Friedr., Gefr., Cilte, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 10. ✦ 4. Komp.: **Martinius,** Paul, Lt. d. R., Marienwerder, schvw. — **Schwandt,** Ernst, Oberj., Neu-Falkenburg, vm. — **Goliasch,** Karl, Oberj., Langwaltersdorf, lvw. — **Hain,** Herm., Oberj., Guhrwitz, lvw. — **Fraedrich,** Emil, Oberj.,

Hosted by Google

Altenstein, lvw., b. d. Tr. — **Meves**, Herm., Gefr., Beckenstedt, gef. — **Denker**, Wilh., Gefr., Sprenge, gef. — **Nowak**, Max, Gefr., Berlin, schvw. — **Behrens**, Hans, Gefr., Kellinghusen, schvw. — **Eggelsmann**, Joh., Gefr., Braunschweig, lvw. — **Ränker**, Osw., Gefr., Zembschen, schvw. — **Rautert**, Karl, Gefr., Kirchdiene, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 323.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Möstefeld**, Heinr., Oberj., Bröken, lvw. — **Husemann**, Franz, Oberj., Brakel, lvw. — **Erdtmann**, Otto, Oberj., Reichenbach, lvw. — **Barth**, Aug., Oberj., Barmen, lvw. — **Westpfal**, Aug., Oberj., Geschendorf, lvw. — **Krenz**, Rich., Oberj., Schneidemühl, lvw. — **Thater**, Paul, Gefr., Elsau, lvw. — **Hemmerath**, Peter, Gefr., Merzig a. d. Saar, schvw. — **Melde**, Erich, Gefr., Breslau, lvw., b. d. Tr. — **Rieser**, Roderich, Gefr., Dollingen, gef. ◆ 2. Komp.: **v. Bernstorff**, Ad., Lt., Grevesmühlen, lvw. — **Gundler**, Friedr., Oberj., Freistett, schvw. — **Brockmann**, Otto, Gefr., Hameln a. d. W., lvw., b. d. Tr. — **Michaelis**, Louis, Gefr., Sieber, schvw. — **Hutfilz**, Wilh., Gefr., Blankenburg a. H., lvw. — **Land**, Jos., Gefr., Zauchel, schvw. — **Harbordt**, Fritz, Gefr., Remfeld, lvw. ◆ 3. Komp.: **Schulz**, Wilh., Vfw., Rittershausen, schvw. — **Becker**, Konr., Oberj., Kämmersdorf, schvw. — **Dressel**, Bert., Oberj., Siegritz, gef. — **Stolzenburg**, Hans, Oberj., Gerswalde, lvw. — **Massow**, Wilh., Oberj., Guhlsdorf, lvw. — **Schade**, Helm., Gefr., Berlin, gef. — **Lange**, Karl, Gefr., Jadickendorf, lvw. — **Pöppel**, Herm., Gefr., Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Bünger**, Georg, Gefr., Hademstorf, gef. — **Rodewald**, Friedr., Gefr., Cilte, schvw. — **Tetzlaff**, Fritz, Gefr., Bernhagen, lvw. ◆ 4. Komp.: **Wrazidlo**, Ad., Vfw., Plania, lvw. — **Lauterbach**, Vikt., Oberj., Dorfteschen, lvw. — **Hanecke**, Max, Oberj., Neugeltow, lvw. — **Höfner**, Max, Gefr., Neubau, lvw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 61. III. Bataillon. Stab: **Kleine**, Herb., Lt. d. R. u. Adj., v. Jäg.-Bat. Nr. 10, Heegermühle, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Knöpfler**, Erich, Ob.-Lt. d. R., Marienwerder, aberm. lvw. ◆ 2. Komp.: **Bowien**, Hans, Gefr., Montitten, schvw. ◆ 3. Komp.: **Brauer**, Osk., Oberj., Schmelz, d. Unf. leicht verl. ◆ 4. Komp.: **Glaß**, Franz, Gefr., Mehlsack, schvw. u. vm. ◆ Radf.-Komp.: **Liedke**, Paul, O.-Stv., Schneiderswalde, lvw. — **Baum**, Willy, Oberj., Berlin, lvw. — **Werner**, Gust., Oberj., Pr.-Holland, lvw. — **Koop**, Paul, Oberj., Altona, lvw. — **Warszeit**, Erdm., Gefr., Skirwietell, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 3. Komp.: **Reinecke**, Herm., Gefr., Ottersberg, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **v. Bargen**, Osw., Gefr., Hamburg, gef. — **Heinemann**, Wilh., Gefr., Otterndorf, gest. a. f. Wund. — **Westphal II**, Wilh., Gefr., Kl.-Meinsdorf, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 324.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Baus**, Walt., Gefr., Wermelskirchen, gest. a. f. Wund. in einem Feldlaz.

Jäger-Regiment Nr. 2. II. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10). 3. Komp.: **Meinecke**, Harry, Oberj., Hannover, lvw. ◆ 4. Komp.: **Aschermann**, Heinr., Oberj., Ellensen, d. Unf. leicht verl.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Komp.: **Schwarz**, Paul, Gefr., Hamburg, gest. a. f. Wund.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Becker**, Gust., Gefr., Westerbrak, i. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **Heinemann**, Wilh., Gefr., Otterndorf, i. Gefgsch. ◆ Radf.-Komp.: **Hemmi**, Karl, Gefr., Hamburg, i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Komp.: **Zink**, Herb., Oberj., Culmsee, lvw., b. d. Tr.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 4. Komp.: **Prügel**, Otto, Gefr., Kl.-Zerlang, bish. schvw., gest. b. d. San.-Komp. Nr. 3.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 3. Komp.: **Sliwinski**, Stanisl., Gefr., Parzenzewo, nicht gef., sondern lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 2. Komp.: **Kalkning**, Wald., Gefr., Glettkau, bish. vw., vm.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 190.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 4. Komp.: **Kluge**, Fritz, Oberj., Zwickau, lvw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 4. Komp.: **Berghold**, Walt., Gefr., Cossebaude, erneut lvw. — **Richter**, Kurt, Gefr., Cossebaude, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Komp.: **Mann**, Emil, Gefr., Großolbersdorf, inf. Krankh. i. e. Laz. gest.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Komp.: **Häbler**, Alfr. (nicht Viktor), Lt. d. R., Altenburg, lvw. ◆ 4. Komp.: **Meier**, Willi, Oberj., Oberhaßlau, bish. schvw., i. franz. Gefgsch. Rochefort.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 3. Komp.: **Müller**, Otto, O.-Stv., Dresden-Löbtau, bish. schvw. u. i. franz. Gefgsch. gem., gef. — **Lasch**, Rud., Oberj., Chemnitz, bish. schvw. u. i. franz. Gefgsch. gem., gef. — **Rämisch**, Karl, Gefr., Dresden, bish. schvw. u. i. franz. Gefgsch. gem., gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 3. Komp.: **Mühle**, Bruno, Gefr., Niederjana, bish. schvw., 1.-6. 15 i. e. Feldlaz. gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: stud. med. **Collignon**, Emil, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 20. — **Siewert, Iwan, Lt.**, Jäg.-Bat. 2; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Siewert, Walster, Pomm.). — **Eisenbach**, Rud., Lt. u. Kompf., Gren.-Regt. 123; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. württ. Forstmeisters Eisenbach, Königsbronn). — **Baas, Fwlt.** (Kgl. Förster, Petersfelde, Oberf. Karnkewitz, Köslin). — **Heidrich**, Art., Vfw., R.-Gardej.-Bat. (R. d. E. K.). — **Simnowsky**, Karl, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 1; R. d. E. K. (Kgl. Hilfsjäger, Gumbinnen). — **Franck**, Gust., Utff. (Revierjäger, Goldberg). — **Gaupp**, Wilh. (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 7. — **Götz**, Paul, Oberj. d. R., R.-Jag.-Bat. 7 (Kgl. Hilfsjager, z. Zt. Gemeinde-Forstaufseher Stadtforst Beverungen, Cassel). — **Seekamp**, Heinr. (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 7. — **Wohlfromm**, Gust. (gel. Jäg.), Oberj., R.-Jäg.-Bat. 8; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters A. Wohlfromm, Fh. Alexen). — **Klingelhöfer**, Heinr., Grenadier, Gren.-Regt. Nr. 4 (Forstbeflissener). — **Pietsch**, Herm., Landstm., R.-Inf.-Regt. ? (Gräfl. Reichenbachscher Revierförster). — **Sellung**, R., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 21.

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Krieger**, Waldemar, Kr.-Fr. (Forstlehrling; Sohn des Kgl. Hegemeisters Johannes Krieger, Sdrusno, Oberf. Guszianka).

Schwer verwundet wurden: **Beer**, Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. — **Winel**, Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. — **Wittfeld**, Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7.

Leicht verwundet wurden: **Gieppner**, Kurt, Ers.-Res., Inf.-Regt. 168 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Gieppner, Fh. Altenburg). — **Heusner**, Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. — **Placke**, Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7.

Vermißt: **Gruhl**, Gerhard, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 6 (Kgl. preuß. Forstassessor), seit dem 16. 2. 1915.

Die Mitteilung in Nr. 32 auf Seite 704, daß er mit dem Eis. Kreuz I. Kl. ausgezeichnet ist, beruht auf einem Irrtum.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 40. Neudamm, den 3. Oktober 1915. **30. Band.**

Das Kaninchen,

seine Lebensweise, wirtschaftliche Bedeutung und Bekämpfung sowie die Abwehr des von ihm drohenden Schadens.

Von Professor **Dr. Karl Eckstein**, Eberswalde.

(Fortsetzung.)

b) Das Schützen der einzelnen Pflanzen.

Wenn es nicht möglich ist, die Kulturen kaninchendicht einzugattern oder in der eben angegebenen Weise zu verwittern, muß man dazu übergehen, jede einzelne Pflanze mit einem Abwehrmittel zu versehen. Man bestreicht sie mit einem Schmiermittel. Als solche kommen in Anwendung:

1. Das Schuberthsche Mittel, bestehend aus zwei Teilen Steinkohlenteer, einem Teil abgestandener Jauche und so viel Kuhdung, etwa drei Teile, daß die Masse dickflüssig ist. Dieselbe Mischung wird auch in etwas anderem Verhältnis ihrer Bestandteile empfohlen: ein Teil Steinkohlenteer, vier Teile frischer Kuhmist und so viel Jauche, daß bei tüchtigem Rühren eine dickflüssige Salbe entsteht. Dieselbe ist, gut aufgetragen, sehr wetterbeständig. Von anderer Seite wird angegeben, daß das Mischen der Bestandteile nicht genüge, ein brauchbares Mittel zu schaffen, daß vielmehr folgendermaßen zu verfahren sei: Eine Mischung von einem Teil Steinkohlenteer und drei bis vier Teilen Rindviehkot ohne Jauche muß unter mehrmaligem Umrühren etwa vier Wochen sich selbst überlassen werden; kurz vor dem Gebrauche, womöglich erst im Walde selbst, wird diese Mischung mit Jauche verdünnt.

Dieses Mittel ist vielfach mit Erfolg angewendet worden, doch wird auch berichtet, daß die Kaninchen das Mittel, wenn es eingetrocknet ist, nicht mehr scheuen. Ich bin der Überzeugung, daß es, wenn es genügend dick aufgetragen wird, lange Zeit wirksam bleibt.

2. Das Wingenrothsche Anschmieröl ist in ganz verdünntem Zustande für die Pflanzen unschädlich, hält aber nur kurze Zeit die darauf gesetzten Erwartungen.

3. Ermischs Raupenleim schützte, so lange er klebrig war, er schadet aber, wie vielfach hervorgehoben wird, den Pflanzen. Selbst die Rinde etwa 25jähriger Obstbäume bringt er zum Absterben.

4. Hyloservin — ebenfalls von Ermisch, Burg bei Magdeburg, zu beziehen — hatte nicht den erwarteten Erfolg gebracht.

5. Eschen, mit Steinkohlenteer gestrichen, wurden oberhalb der geschützten Stelle geschält. Steinkohlenteer mit Mennige gemischt hat sich zeitweise als wirksam erwiesen.

6. Am besten hat sich das wasserlösliche Obstbaumkarbolineum von F. Schacht, Braun-

Hosted by Google

schweig, in 40- bis 50prozentiger Mischung mit Wasser bewährt, und zwar an die Stämmchen von Obstbäumen und ebenso an Laubholzheister angestrichen. Diese schützte der eine Anstrich sogar auf mehrere Jahre; nach anhaltendem Regen empfiehlt sich unter Umständen ein wiederholtes Bestreichen.

7. Die Beimengung von wenig Raupenleim zu Karbolineum hat sich bewährt. Das Aufstreichen geschieht mit einem Maurerpinsel.

Bezüglich aller Schmiermittel gilt die Regel: Ihre Wirkung ist eine zeitlich mehr oder minder beschränkte.

Einzelne besonders wertvolle Heister, Obstbäume auf dem Felde, Alleebäume schützt man durch Umhüllen oder durch Eingittern mit Maschendraht.

Die Hülle soll das Kaninchen vom Stamme fernhalten. Es wäre daher verfehlt, hierzu Stroh oder frische Zweige, zumal solche der von ihm bevorzugten Holzarten zu wählen. Das Kaninchen würde erst die Schutzhülle durchfressen und dann die Rinde benagen. Man benutzt vielmehr nicht zu dünne Zweige trockenen Reisigs, welche mit Hilfe von zwei Drähten um den Stamm befestigt werden. Zu diesem Zwecke bindet man an den Baumpfahl zwei Doppeldrähte, den einen etwa 20 cm über dem Boden, den zweiten ebenso weit vom oberen Ende entfernt, und steckt im Umkreis um den zu schützenden Stamm gut daumenstarke, trockene Zweige, junge Durchforstungshölzer, nacheinander in den Boden und flechtet jeden derselben gleich mit beiden Doppeldrähten fest. Manche empfehlen das Umbinden der Stämmchen mit Dornen. Abgesehen davon, daß diese Arbeit sehr unangenehm ist, hat sie den Nachteil, daß die Dornen in der Regel für mehrere Jahre halten sollen und deshalb im Sommer nicht entfernt werden. Der Baum wächst infolge seines Dickenwachstums in die Dornen, beginnt diese zu umwallen, und beim späteren Entfernen entstehen Verletzungen.

Empfehlenswerter ist es, dauerhaftes Drahtgeflecht zu verwenden, und zwar verzinktes Drahtnetz, wie es überall erhältlich ist. Dieses Schutzgitter darf nicht an dem Stämmchen anliegen, auch nicht in allernächster Nähe stehen, damit das Kaninchen, von Hunger getrieben, nicht durch die Maschen die Rinde erreichen kann. Um den Stamm steche man die Erde etwa 10 bis 20 cm scharf ab, werfe den Boden nach außen, setze in diese Rinne fest gegen den inneren gerade abgestochenen Rand ein vorher abgepaßtes Stück Maschendraht, schließe denselben durch gutes Umbiegen der durchgeschnittenen Drähte, häufe den weggehobenen Boden wieder gegen das Fußende des entstandenen Drahtkorbes und verbinde schließlich den oberen Rand desselben kreuzweise mit einem dünnen Bindedraht, welcher um den Pfahl, oder mit einem Bindeseil, das um das Stämmchen selbst geschlungen wird. Da diese lockere Schlinge im Frühjahr gelöst und neu gebunden wird, entsteht keine Beschädigung an der Rinde.

Auch das Aufhängen der bereits beschriebenen Kresolleimdüten schützt den Einzelstamm. Noch sicherer ist es natürlich, wenn man das Stämmchen mit einer Hülle von Packpapier umgibt, das mit Kresolleim bestrichen wurde. Das Papier soll je nach seiner Stärke in doppelter oder dreifacher Schicht Anwendung finden. Die Hülle soll 50 bis 60 cm hoch sein; sie wird mit Bindfaden am Stamme festgehalten.

3. Vertilgungsmaßregeln.

Im allgemeinen verdient ausdrücklich hervorgehoben zu werden, daß nur energisch durchgeführte, umfangreiche Maßregeln zum Ziele führen. Die Vertilgung ist durchführbar, wenn mit einer gewissen Organisation vorgegangen wird, alle Interessenten müssen sich zur Erreichung dieses Zieles vereinigen. Jagdliche Gesichtspunkte müssen völlig unberücksichtigt bleiben. Alle Maßregeln beginnt man an den gefährdetsten Stellen, da, besonders auf ausgedehnten Gebieten, eine vollständige Ausrottung längere Zeit in Anspruch nimmt. Ist die Bekämpfung vollkommen durchgeführt, so ist es nötig, daß das Gebiet beobachtet wird und etwa neu auftretende Kaninchen sofort bekämpft werden.

a) Abschuß.

Auf dem Anstande oder auf der Suche mit dem Hunde kann von einem fleißigen Schützen, dem die Ausrottung der Kaninchen wirklich am Herzen liegt, durch Beharrlichkeit viel erreicht werden.

Die Gewährung von Schußgeld und Auslobung einer besonderen Prämie, wenn bis zu einem bestimmten Termine eine gewisse Anzahl zur Strecke gebracht ist, halte ich für empfehlenswert.

Der Umstand, daß sich das Kaninchen nicht weit treiben läßt, vielmehr bei der Gefahr der Treibjagd seine Baue annimmt, hat zu ganz besonderen und wirksamen Maßregeln geführt, welche bezwecken, das Kaninchen vor das Rohr des Schützen zu bringen.

Man hat anfangs versucht, die Baue mit Petroleum zu verwittern, der Erfolg ließ viel zu wünschen übrig; man hat rohe Karbolsäure genommen, die im Großhandel das Kilogramm zu etwa 0,80 ℳ zu haben ist; man hat Formaldehyd und stinkendes Tieröl, Saprolpulver, Alpha-Naphthylamin u. a., sämtlich mit nicht durchgreifendem Erfolge versucht. Dagegen haben sich hierfür Karbolineum und Rohkresol (Cresolum crudum) vorzüglich bewährt.

Nachdem die „Deutsche Jäger-Zeitung" schon mancherlei Mitteilungen über die Anwendung und die mit diesem Mittel erzielten Erfolge

Hosted by Google

gebracht hat, ist die Anwendung desselben neuerdings in der bereits genannten Broschüre Geheimrat Ströses*), Belehrungsheft des Instituts für Jagdkunde, Neudamm, ausführlich beschrieben worden.

Der Zweck des Verfahrens ist: Die in den Bauen befindlichen Kaninchen zu einer bestimmten Zeit sämtlich auszutreiben und gleichzeitig am Wiedereinfahren zu hindern. Ströse sagt darüber:

„Zum Verwittern verwende man entweder reines Rohkresol, das aus einer Weinflasche mit einem durchbohrten und einer Federspule versehenen Korke oder aus einem kleinen Eimer mit einem Pinsel in die Röhren geträufelt wird, oder in reines Rohkresol getauchte alte Lappen, oder in Kresol getauchtes Zeitungspapier, oder Kresolpulver. Das Hantieren mit der Kresolflüssigkeit ist ungefährlich, wenn das mit dem Verwittern beauftragte Personal nicht so unvorsichtig ist, die Hände mit der ätzenden Flüssigkeit zu verunreinigen oder solche gar ins Auge spritzen zu lassen. Gebraucht man Kresol aus der Flasche oder aus dem Eimer, so weise man das Personal an, nur wenig Flüssigkeit in den Eingang jeder Röhre fallen zu lassen. Die Lappen oder die Papierstücke werden in einen kleinen Eimer mit Rohkresol unter Zuhilfenahme einer Feuerzange oder einer Zange aus Holz, wie solche zum Herausnehmen der Wäsche aus dem Kessel im Haushalte gebraucht wird, eingetaucht und mit der Zange nicht zu tief in die Röhren geschoben. Das Kresolpulver stellt man sich durch Vermischen von Rohkresol und ganz trockenem Sand oder sandiger Erde im Verhältnis von etwa 5 bis 10 Gewichtsteilen Kresol zu hundert Teilen Sand her. Das Pulver wird in ein Kistchen mit einem Tragholze oder in einer alten Konservenbüchse mit einem Henkel aus Bindfaden getragen. Mit einem alten Blechlöffel schütte man breitwürfig in jede Röhre einen guten Löffel Kresolpulver.

Alle diese Arten des Verwitterns der Baue haben sich in der Praxis bewährt. Am sparsamsten und vollkommen ungefährlich für das Arbeitspersonal ist die Verwendung des Kresolpulvers.

Zum Verwittern von 1000 Kaninchenröhren gebraucht man eine Menge Kresolpulver, welche, wenn man sie sich selbst herstellt, etwa 3 ℳ kostet. In dem Pulver ist so wenig Kresol enthalten, daß Anätzungen der Haut bei seiner vorschriftsmäßigen Anwendung nicht vorkommen können. Im übrigen ist auch die Gefahr einer Verletzung von Personen durch flüssiges Kresol nicht groß, wenn die Leute, welche mit ihm zu hantieren haben, angewiesen werden, das unvorsichtigerweise an die Hand gelangte Rohkresol sofort mit einem Lappen sorgfältig abzuwischen. Das Kresolpulver hat dagegen möglicherweise dem Kresollappen und dem Kresolpapier gegenüber den Nachteil, daß das eine oder andere in die Enge getriebene Kaninchen es weniger beachtet.

In Revieren, wo die Kaninchen ihre Schlupfwinkel in Reisighaufen, unter Holzstapeln, im Dickicht usw. haben, lasse man auch diese Verstecke durch Einschütten von Rohkresol nach Möglichkeit verwittern.

Das Verwittern der Röhren soll vier bis zwei Tage vor der Treibjagd geschehen, **keinesfalls** später. Die Innehaltung dieser Vorschrift hat für die Wirksamkeit des Verfahrens die allergrößte Bedeutung. Die Wirkung des Verwitterns ist die, daß die Kaninchen, welche sich außerhalb der Baue befinden, diese auf längere Dauer nicht annehmen, während die zur Zeit des Verwitterns in den Bauen steckenden Kaninchen so lange in den verwitterten Bauen bleiben, bis sie der Hunger hinaustreibt. Dies dauert im allgemeinen einen bis zwei Tage.

Nach zahlreichen Beobachtungen nehmen die getriebenen Wildkaninchen verwitterte Baue nicht an, und zwar werden solche, je nach der Menge des angewandten Kresols, während etwa vierzehn Tagen bis drei Wochen von diesem Wilde gemieden. Man kann also innerhalb dieser Zeit einen verwitterten Revierteil mehrmals bejagen, ohne das Verwittern wiederholen zu müssen."

b) Frettieren.

Es ist bereits auf die Nachteile hingewiesen worden, welche durch das Frettieren, das meist von arbeitsscheuen Personen betrieben wird, in forstlicher und jagdlicher Hinsicht entstehen.

Auch Berufsfretteure, die möglichst viel bei dem Fange, von dem sie leben müssen, verdienen wollen, werden nur selten eine Vertilgung des Kaninchens erzielen; sobald der Fang wenig ergiebig wird, sind sie auf einmal verschwunden. Die Dezimierung der Kaninchen genügt aber nicht, es kommt auf deren Ausrottung an.

Auf die Technik des Frettierens soll hier nicht eingegangen werden, es sei nur hervorgehoben, daß da, wo sich zum erstenmal Kaninchen zeigen, die Arbeit sofort beginnen muß, ebenso auch dort, wo bereits vorhandene Kaninchen im Frühjahr neue Baue anlegen.

c) Ausheben der Nester.

Es ist oben bereits gesagt, daß das Auffinden der fest verstopften Satzröhren nicht leicht ist und ein kundiges, geübtes Auge verlangt. Sie finden sich nicht nur im Walde, sondern auch auf Äckern und müssen vom Frühjahr bis zum Herbste gesucht werden. Zuverlässigkeit der dan it beauftragten Personen ist unbedingt nötig, ebenso ein besonderer Finderlohn. (Schluß folgt.)

*) Ströse, Dr. A. „Die Massenbekämpfung der Kaninchenplage unter Anwendung von Verwitterungsmitteln." J. Neumann, Neudamm 1914. Preis Mk. 60 Pf. In Partien billiger. Ein Probeexemplar an Behörden und Verwaltungen zur Ansicht.

Hosted by Google

Fürsorge für die Hinterbliebenen gefallener Kriegsteilnehmer.

Entsprechend der Erklärung, die die Reichsregierung im Reichstage abgegeben hat, hat der preußische Kriegsminister bestimmt, daß zum Ausgleich von Härten, die sich aus dem Mannschaftsversorgungsgesetz ergeben, in geeigneten Fällen Unterstützungen gewährt werden. Wir sind in der Lage, aus dem Inhalte des Erlasses folgendes mitzuteilen:

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der im jetzigen Kriege gefallenen oder an den Folgen von Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Kriegsteilnehmer soll so ausreichend erfolgen, daß sie gegen wirtschaftliche Not geschützt sind und in ihrer bisherigen sozialen Lage erhalten bleiben. Es ist deshalb beabsichtigt, nach dem Friedensschluß die Gewährung von Zusatzrenten für die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern auf gesetzlichem Wege zu regeln. In der Zwischenzeit soll den Hinterbliebenen nach Möglichkeit durch Gewährung einmaliger Zuwendungen geholfen werden. Zu diesem Zwecke sind dem Kriegsministerium besondere Mittel beim Kapitel 84a des Kriegsjahresetats zur Verfügung gestellt worden.

Die für die Witwen von gefallenen oder an Kriegsbeschädigungen verstorbenen Kriegsteilnehmern der Unterklassen vorgesehenen einmaligen widerruflichen Zuwendungen betragen $^1/_{10}$ des Arbeitseinkommens des Verstorbenen; sie darf aber zusammen mit der Militär-Hinterbliebenenversorgung nicht mehr als 30 v. H. des Arbeitseinkommens des Verstorbenen betragen. Ihr Mindestbetrag ist 50 *M* bei einem Arbeitseinkommen von 1500 bis 1600 *M*; die Zuwendung steigt bei einem Arbeitseinkommen von 1601 bis 1700 *M* auf 80 *M*. Von da ab steigen bei jeden weiteren 100 *M* Arbeitseinkommen für die hinterbliebene Witwe eines Gemeinen die Sätze um je 30 *M* bis zu dem Einkommen von 2100 *M*, von dieser Grenze ab für jede weiteren 100 *M* um 10 *M* bis zu dem Einkommenssatze von 3600 *M*. Bei diesem Satze beträgt die Zuwendung 350 *M*. Für die hinterbliebene Witwe eines Sergeanten usw. beginnt die Zuwendung bei einem Arbeitseinkommen von 1701 bis 1800 *M* mit 50 *M* und steigt bei einem Arbeitseinkommen von 1901 bis 2000 *M* auf 70 *M*, von da ab bei jeden weiteren 100 *M* Arbeitseinkommen bis zu 2600 *M* um je 30 *M*, von da ab bei jeden weiteren 100 *M* Arbeitseinkommen um je 10 *M*; für die hinterbliebene Witwe eines Feldwebels usw. beginnt die Zuwendung bei einem Arbeitseinkommen von 2101 bis 2200 *M* mit 50 *M* und steigt bei 2201 bis 2300 *M* auf 60 *M* und von da ab bei jeden weiteren 100 *M* Arbeitseinkommen bis zu 3100 *M* um je 30 *M*, von 3101 bis 3600 *M* für jede 100 *M* um je 10 *M*. Bei diesem Satze beträgt die Zuwendung 350 *M*. Bei einem Arbeitseinkommen des Verstorbenen von mehr als 3600 *M* sind die Anträge der Versorgungsabteilung des Kriegsministeriums vorzulegen.

Im übrigen gelten folgende Grundsätze:

1. Einmalige widerrufliche Zuwendungen dürfen nur für Hinterbliebene der gefallenen oder infolge von Wunden oder sonstigen Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Teilnehmern am Kriege 1914/15 der Unterklassen (§ 20a Nr. 3 bis 5 des Militär-Hinterbliebenengesetzes 1907) bewilligt werden, sofern für diese Hinterbliebenen die gesetzliche Kriegsversorgung zuständig und der Bezug eines Arbeitseinkommens des Verstorbenen nachgewiesen ist.

2. Die Bewilligungen erfolgen auf Antrag vom ersten Tage des auf den Eingang des Antrags folgenden Monats ab in zwölf gleichen Beträgen monatlich im voraus, die auf volle 5 ₰ nach oben abzurunden sind.

3. Die Anträge sind an die Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder des anläßlich des Krieges gewählten Aufenthaltsorts entweder besonders oder gleichzeitig mit dem Antrag auf gesetzliche Hinterbliebenenversorgung zu richten.

4. Die Ortspolizeibehörden füllen die Anträge aus und geben sie unter Beifügung geeigneter Unterlagen an die zuständigen Bezirkskommandos; letztere sorgen für die Weitergabe der Anträge an die für den Truppenteil des Verstorbenen in Betracht kommenden stellvertretenden Intendanturen.

5. Bei Feststellung des Arbeitseinkommens sind in erster Linie die Steuerveranlagungen maßgebend; sonst sind geeignete Unterlagen vorzulegen oder Ermittelungen anzustellen. Bei Personen, deren Arbeitseinkommen in Arbeitslohn bestand, wird als jährliches Arbeitseinkommen im allgemeinen der dreihundertfache Betrag des Durchschnitts-Tagelohns (Krankenversicherung) anzunehmen sein. Dabei sind je nach Lage des Falles zur Feststellung des Arbeitseinkommens alle in Betracht kommenden Personen (Arbeitgeber, Bürgermeister, Vertrauensmänner usw.), sowie Krankenkassen, Innungen, Versicherungsämter, Gewerbegerichte, Genossenschaften usw. um Auskunft zu ersuchen; gegebenenfalls sind die Lohnlisten zur Einsichtnahme zu erbitten.

6. Bei einem Arbeitseinkommen des Verstorbenen von mehr als 3600 *M* sind die Anträge der Versorgungs-Abteilung des Kriegsministeriums vorzulegen.

7. Bei der Ermittlung des Jahres-Gesamteinkommens der Witwe und der Kinder ist im allgemeinen nach den Ausführungsbestimmungen zu § 27 des Militär-Hinterbliebenengesetzes zu verfahren.

8. Wohlwollende Beurteilung der Verhältnisse hinsichtlich des Arbeitseinkommens erscheint angezeigt, wie auch von einer kleinlichen Ermittlung hinsichtlich des Jahresgesamteinkommens Abstand zu nehmen wäre.

9. Einmalige Zuwendungen dürfen nur bis zur Erreichung eines Jahresgesamteinkommens der Witwe und Kinder von 3000 *M* bewilligt werden. Ferner dürfen die gesetzlichen Versorgungsgebührnisse der Witwen und Waisen und die aus Kapitel 84a zu bewilligenden Zuwendungen weder einzeln noch zusammen 75 v. H. des Arbeitseinkommens des Verstorbenen übersteigen. Ergibt sich zusammen ein höherer Betrag,

Hosted by Google

so sind die einzelnen Zuwendungen im gleichen Verhältnis zu kürzen.

10. Den Hinterbliebenen der unter 1 fallenden Personen, die vor dem Kriege kein Arbeitseinkommen gehabt haben, kann in besonderen Fällen bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen ein Zuschuß zu den gesetzlichen Hinterbliebenengebührnissen gewährt werden, wenn unter Würdigung aller in Betracht kommenden Umstände und der Gesamtheit der Lebensverhältnisse des Verstorbenen anzunehmen ist, daß ihm lediglich durch die Kriegsteilnahme der in sicherer Aussicht stehende Bezug eines bestimmten Arbeitseinkommens entgangen ist (z. B. bereits vor dem Krieg abgeschlossener Anstellungsvertrag; Bewährung eines Inhabers des Zivilversorgungsscheines vor dem Kriege während der zivilen Probezeit, die alsbald zur Anstellung geführt hätte und dergleichen). Derartige Fälle sind, ausreichend vorbereitet, nach Anstellung aller erforderlichen Erhebungen der Entscheidung des Kriegsministeriums, Versorgungs-Abteilung, zuzuführen. Die einmalige Zuwendung an die Witwe beträgt ein Zehntel des Arbeitseinkommens des Verstorbenen; sie darf aber zusammen mit der Militär-Hinterbliebenenversorgung nicht mehr als 30 v. H. des Arbeitseinkommens des Verstorbenen betragen. Ihr Mindestbetrag ist 50 *M*.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Allerhöchster Erlaß, betreffend die Anrechnung der Jahre 1914 und 1915 als Kriegsjahre.

Vom 7. September 1915.

Auf Ihren Bericht vom 3. September 1915 bestimme Ich auf Grund des § 17 des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 und des § 7 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom gleichen Tage (Reichs-Gesetzbl. S. 565 und 593 ff.):

Als Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege gelten:

1. die Angehörigen des Deutschen Heeres, der Marine, der Schutz- und Polizeitruppen in den Schutzgebieten, die während des Krieges an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen haben, gleichgültig, ob diese Teilnahme bei den deutschen oder den Streitkräften eines mit dem Deutschen Reiche verbündeten oder befreundeten Staates erfolgt ist,
2. die Angehörigen des Deutschen Heeres, der Marine, der Schutz- und Polizeitruppen, die, ohne vor den Feind gekommen zu sein (Ziffer 1), sich während des Krieges aus dienstlichem Anlaß mindestens zwei Monate im Kriegsgebiet aufgehalten haben.

Als Kriegsgebiet sind anzusehen:

a) das Gebiet der Staaten, mit denen das Deutsche Reich und die mit ihm verbündeten oder befreundeten Staaten sich im Kriege befinden, einschließlich der Kolonien dieser Staaten und Luxemburg,
b) sämtliche deutsche Schutzgebiete,
c) die Gebietsteile des Deutschen Reichs und der mit ihm verbündeten oder befreundeten Staaten, soweit in ihnen kriegerische Operationen stattgefunden haben,
d) das gesamte Meeresgebiet und
e) das Küstengebiet,

soweit sie vom Feinde gefährdet sind.

Eine Anrechnung von Kriegsjahren auf Grund der Ziffer 2 unter c, d, e findet nur für diejenigen Personen statt, die sich in den bezeichneten Gebietsteilen, im Falle c während der Dauer kriegerischer Operationen, im Falle d, e während ihrer Gefährdung durch den Feind aufgehalten haben.

In zweifelhaften Fällen entscheiden darüber, ob die räumlichen und zeitlichen Voraussetzungen zu c vorliegen, die obersten Verwaltungsbehörden des Heeres, ob sie zu d und e vorliegen, die oberste Marineverwaltungsbehörde. Diese bestimmt auch, bis zu welchen Grenzen Einbuchtungen und Häfen als Meeresgebiet anzusehen sind.

Denjenigen Kriegsteilnehmern, die sowohl im Kalenderjahr 1914 wie im Kalenderjahr 1915 die vorstehenden Bedingungen erfüllt haben, sind zwei Kriegsjahre anzurechnen.

Großes Hauptquartier, den 7. September 1915.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bethmann Hollweg.

Verfügung, betreffend Verkauf von Fichtensamen.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Gesch.-Nr. III 3461.

Berlin, 4. August 1915.

Der Bedarf der Staatsforsten an Fichtensamen betrug bisher jährlich ungefähr 8400 kg. Bei der Verteilung des Samens im Frühjahr dieses Jahres ergab sich, daß auf den staatlichen Darren noch ein großer Vorrat von ungefähr 19 600 kg, also bedeutend mehr als der doppelte Jahresbedarf — vorhanden ist. Anscheinend ist das starke Sammeln von Fichtenzapfen im Winter 1913/14 veranlaßt worden durch die Verfügung vom 17. Juli 1913 — III 7476. Diese ist insofern einer mißverständlichen Auffassung begegnet, als nicht beabsichtigt war, besonders große Mengen Fichtenzapfen zu sammeln; es war vielmehr lediglich bezweckt, den für die Staatsforsten erforderlichen Fichtensamen durch Selbstgewinnung zu erhalten.

Um den vorhandenen Fichtensamen nicht zu alt werden zu lassen, ist es notwendig, die jetzigen Vorräte so weit zu veräußern, daß auf den Darren nur eine Menge für zwei Kulturjahre für den dortigen Bezirk und die von der Königlichen Regierung zu versorgenden Bezirke verbleibt. Die Königliche Regierung beauftrage ich daher, den Verkauf der überflüssigen Mengen für den Herbst dieses Jahres in die Wege zu leiten und bei den Vorschlägen über die Samenverteilung im nächsten Frühjahre zu berichten, welche Mengen verkauft worden sind.

Für die Zukunft wolle die Königliche Regierung in den auf Grund des Erlasses vom 20. Februar

Hosted by Google

1906 — III 1647 I —*) zu erstattenden Berichten angeben, welche Mengen an Zapfen gesammelt werden können. Für den kommenden Herbst ist jedenfalls von der Gewinnung von Fichtenzapfen abzusehen. J. A.: v. Freier.

An die Königlichen Regierungen in Danzig, Marienwerder, Potsdam, Stettin, Breslau, Oppeln, Hildesheim und Cassel.

Freigabe von Weidennutzung in den staatlichen Forsten an Domänenpächter.

Allgemeine Verfügung Nr. II 13/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. II 4466. III 6387.

Berlin W 9, 25. August 1915.

Aus den mir auf meinen Erlaß vom 13. Februar d. Js. — II 522/III 837 — erstatteten Berichten habe ich ersehen, daß Domänenpächter die Freigabe von Weidenutzung in staatlichen Forsten nur in verhältnismäßig geringem Umfange beantragt haben. Bei der Fortdauer der Futternot sehe ich mich deshalb veranlaßt, die Königliche Regierung zu ersuchen, die Pächter solcher Domänen, die an staatliche Forsten grenzen, auf die Waldweidegelegenheit erneut hinzuweisen und zugleich da, wo Eichel- und Bucheckern-Mast in Betracht kommt, hierauf besonders aufmerksam zu machen. Etwaigen Anträgen der Pächter auf Einräumung der Waldweidenutzung ist, wie ich mit Bezug auf jenen Erlaß wiederhole, nach Möglichkeit in weitestem Maße zu entsprechen.

Bis zum 10. Januar 1916 sehe ich einem Berichte darüber entgegen, von welchen Domänen und in welchem Umfange die Waldweide im Jahre 1915 tatsächlich ausgeübt worden ist. Gegebenenfalls ist Fehlanzeige zu erstatten.

Im Auftrage: Brümmer.

An alle Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich, Münster, Düsseldorf, Coln, Trier, Aachen und Sigmaringen

Gruben- und Schwellenholzhiebe in Beständen späterer Perioden.

Allgemeine Verfügung Nr. III 60/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 6632.

Berlin W 9, 7. September 1915.

Bei Auswahl der Hiebsmaßregeln des kommenden Wirtschaftsjahres ist es dringend geboten, darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Holzabfuhr durch den herrschenden Pferdemangel sehr erschwert ist. Daher sind die Nutzungen von Handelsholz tunlichst in die Nähe der Eisenbahnverladestellen zu legen. Insbesondere gilt dies für Nadelgrubenholz und für Schwellenholz. Damit diese Maßregel in größerem Umfange ausgeführt werden kann, ermächtige ich die Königliche Regierung, selbständig solche Bestände, die in der Nähe einer Eisenbahnverladestelle liegen und hauptsächlich Gruben- und Schwellenholz liefern, im kommenden Wirtschaftsjahre auch dann zu nutzen, wenn sie nicht der I. Periode angehören. Voraussetzung ist, daß gute Preise erzielt werden, was die Verwaltung durch Verkauf vor dem Einschlage festzustellen hat, und daß besondere Gründe, wie z. B. die Rücksicht auf die Hiebsfolge, nicht dagegen sprechen. Es ist unter den angegebenen Bedingungen unbedenklich, auch jüngere und geschlossene Bestände zum Hiebe zu bringen.

*) Nicht veröffentlicht.

Abdrucke dieser Verfügung für die Oberförster liegen bei. J. A.: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen.

Sammeln von abgeschossenen Patronenhülsen.

Allgemeine Verfügung Nr. III 61/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 6639.

Berlin W 9, 13. September 1915.

Kriegsmetall-Aktiengesellschaft. Abt. KE. Abschrift.

Berlin W 9, 6. September 1915.
Potsdamer Straße 10—11.

Zur Verstärkung der Vorräte an Metallen und deren Legierungen zur Herstellung von Heeres- und Marinebedarf, z. B. an Kupfer, Rotguß, Messing, Aluminium, Nickel usw., wird hiermit ergebenst gebeten, die abgeschossenen Schrotpatronen-Hülsen und die Kugelpatronen-Hülsen, soweit sie aus Messing bestehen, im dortigen Bezirk sorgfältig zu sammeln und von Zeit zu Zeit der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft,*) gegen Vergütung der gesetzlichen Höchstpreise, zu überlassen.

Es wird ferner gebeten, darauf zu achten, daß unversehrte Patronen oder solche, welche noch Zündhütchen enthalten, den Sammlungen nicht beigefügt werden, da beim Einschmelzen der Metalle durch Explosionen Unfälle hervorgerufen werden könnten.

Vor Absendung gesammelter Metalle sind jeweils unter Angabe der Menge, in Kilogramm ausgedrückt, von der Kriegsmetall-A.-G., Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, Einkaufsbrief und Versandvorschriften einzufordern.

In der Erwartung, daß der diesseitigen Bitte ohne Schwierigkeiten stattgegeben werden kann, zeichnet

hochachtungsvoll
Kriegsmetall-Aktiengesellschaft,
Abteilung KE.

An das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Abteilung III f, in Berlin.

*

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und mit dem Ersuchen, durch Belehrung und Einrichtung von Sammelstellen*) oder in anderer zweckmäßig erscheinender Weise dahin zu wirken, daß im dortigen Bezirke die gewünschten Teile der abgeschossenen Schrot- und Kugelpatronen unter Anwendung der erforderlichen Vorsicht von Zeit zu Zeit an die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft abgeführt werden.

In Vertretung: Küster.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen.

*) Der Verein „Waldheil" zu Neudamm gibt in dieser Nummer auf Seite 838 bekannt, daß er eine Sammelstelle für abgeschossene Patronen mit Metallteilen aller Art eingerichtet hat. Die Patronenhülsen sollen zu Gunsten des Kriegsfonds des „Waldheil" an die Kriegsmetall-A.-G. käuflich weitergegeben werden.

Hosted by Google

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Abgeschossene Patronenhülsen und Hülsen von Kugelpatronen** sollen von jedem deutschen Jäger zwecks Verstärkung der Metallvorräte zur Herstellung von Kriegsmaterial fortan sorgfältig gesammelt werden. Die Kriegsmaterial-A.-G. hat ein dahingehendes Ansuchen auch an die Königlich Preußische Zentral-Forstbehörde gerichtet, die die Sammlung der Patronenhülsen in einer auf Seite 832 dieser Nummer abgedruckten Verfügung befürwortet. Der Verein „Waldheil" zu Neudamm gibt auf Seite 838 bekannt, daß er abgeschossene Patronenhülsen an seine Adresse zu senden bittet; er will das dadurch gewonnene Metall zu Gunsten seines Kriegsfonds — geschaffen für Unterstützung der durch den Krieg Geschädigten und der bedürftigen Hinterbliebenen seiner gefallenen Mitglieder — der Kriegsmaterial-A.-G. zur Verfügung stellen. Es empfiehlt sich, von jetzt ab Patronenhülsen überall, namentlich aber bei Treibjagden, zu sammeln und sie dem Verein „Waldheil" in Neudamm zu übermitteln.

— **Bei der jüngsten Ernennung von preußischen Oberförstern zu Forstmeistern** sind anscheinend andere Grundsätze maßgebend gewesen wie bisher. Wie wir aus dem Vergleich mit der Dienstaltersliste ersehen, ist nicht mehr deren Reihenfolge innegehalten, sondern der Tag des Bestehens der Assessorprüfung zugrunde gelegt. Ernannt sind nämlich alle Oberförster, die bis zum Herbst 1896 einschließlich die Assessorprüfung bestanden haben. Auf diese Weise konnten 232 Oberförster bedacht werden, deren Namen wir in der vorigen Nummer veröffentlicht haben.

— **Rechnungsrat G. Herrmann,** Berlin W, Kyffhäuserstraße 14, der sich seit 41½ Jahren als Bureauvorsteher im Dienste der Hofkammer der Königl. Familiengüter befindet, begeht am 14. Oktober 1915 das 50jährige Dienstjubiläum. Der Jubilar ist als Begründer und langjähriger 1. Vorsitzender des „Vereins alter Garde-Jäger zu Berlin", sowie als Präsident des „Märkischen Jäger- und Schützen-Bundes" und als Schatzmeister des „Märkischen Forst-Vereins" in Jägerkreisen weit bekannt. Bereits am 11. September wurde Rechnungsrat Herrmann der ihm Allerhöchst verliehene Königl. Kronen-Orden 3. Klasse durch Herrn Hofkammer-Präsidenten von Stünzner ausgehändigt. — Wir haben die Freude, mit dem Jubilar länger wie ein Menschenalter in allezeit angenehmer und freundschaftlicher Verbindung zu stehen, daher sind unsere Glückwünsche an ihn und die Wünsche für sein ferneres Wohlergehen ganz besonders herzlich.
Schriftleitung und Verlag der Deutschen Forst-Zeitung.

— **Deutsche Kriegsversicherung der gemeinnützigen Deutschen Volksversicherung A. G.** In dem Artikel „Die deutsche Kriegsversicherung" in Nr. 41 des vorigen Jahrgangs haben wir darauf hingewiesen, daß auch Privat-Versicherungsgesellschaften die Kriegsversicherung eingeführt haben. Wie ausgiebig von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht wird, beweist der Umstand, daß bei der Deutschen Kriegsversicherung der Gemeinnützigen Deutschen Volksversicherung A. G. bis zum Ende des ersten Kriegsjahres über 45000 Kriegsteilnehmer mit mehr als 550000 ℳ versichert waren, und daß täglich noch zahlreiche Anträge aus allen Teilen des Reiches einlaufen. Die einfache und bequeme Form des Versicherungsabschlusses bewährt sich. Die Versicherung wird sofort mit der einmaligen Einzahlung bei der Post rechtsgültig, sofern die Personalien des versicherten Kriegsteilnehmers auf der gewöhnlichen Postscheck-Zahlkarte oder Postanweisung angegeben sind, die an das Postscheckkonto „14 Kriegsversicherung der Deutschen Volksversicherung A. G. in Berlin" zu adressieren ist. Nachzahlungen zur Erhöhung der Versicherungssumme sind in den vorgesehenen Abstufungen von 5 zu 5 ℳ zulässig bis zu dem Gesamtbetrage von 200 ℳ. Natürlich ist auch hierbei Voraussetzung, daß der Kriegsteilnehmer weder bereits verstorben noch tödlich verletzt oder erkrankt ist; das hiernach verspätet eingezahlte Geld wird jedoch unverkürzt zurückgesandt. Die Versicherungssumme wird auch dann ausgezahlt, wenn der Tod des versicherten Kriegsteilnehmers infolge einer Erkrankung eintritt, die mit dem Kriege in keinem Zusammenhange steht. Die Anzahl der im ersten Kriegsjahre gemeldeten Sterbefälle ist ganz außerordentlich gering. Schlüsse über die Höhe der Auszahlung lassen sich hieraus jedoch wohl kaum ziehen. Es ist nämlich möglich, daß mit der Anmeldung von Sterbefällen zurückgehalten wird, obwohl die Deutsche Kriegsversicherung nach Vorlage des amtlichen Todesnachweises sogleich eine vorläufige Abschlagszahlung in Höhe des fünffachen Betrages der Einzahlung gewährt.

Forstwirtschaft.

— **Holzfutter.** Wie die „Holzwelt" mitteilt, ist unter Führung des Geh. Oberregierungsrats Dr. Ramm am Preußischen Landwirtschaftlichen Ministerium ein „Kriegsausschuß für Ersatzfutter" gegründet worden, der sich u. a. auch mit der Verwertung der Holzsubstanz zu verdaulichem Viehfutter beschäftigen soll. Das Reich und der preußische Staat sind an dem Unternehmen beteiligt. S.

— **Ahornfrucht als Viehfutter.** Die Ahorne haben in diesem Herbst an vielen Orten einen außerordentlich reichen Fruchtertrag gebracht. Die Ahornfrüchte eignen sich sehr gut als Viehfutter und werden gerne gefressen, da sie einen bitteren, würzigen Geschmack besitzen; besonders als Beigabe zu Kartoffeln sind sie sehr zu empfehlen. Die Früchte der Ahorne enthalten 30 % Eiweiß und 40 % Kohlehydrate. S.

— **Hohe Erträge des Pilzsammelns.** In Grünberg (Schlesien) hat eine einzige Firma

Hosted by Google

innerhalb zweier Tage 3000 ℳ für den Ankauf getrockneter Steinpilze gezahlt. S.

— **Champignonzucht in Hann.-Münden.** In den Kellerräumen der Forstakademie Münden werden gegenwärtig für wissenschaftliche Beobachtungen durch kriegsgefangene französische Züchter Champignonkulturen angelegt. Interessenten ist Gelegenheit geboten, hier die kunstgerechte Anlage und Ausführung solcher Kulturen zu erlernen. S.

— **Holzmangel in Rußland.** Wie bereits früher in der „Deutschen Forst-Zeitung" mitgeteilt worden ist, haben Arbeitermangel und Bringungsschwierigkeiten schon im vorigen Frühjahre, namentlich in den Großstädten Rußlands, einen erheblichen Mangel an Brennholz veranlaßt, dessen Wiederkehr in verstärktem Maße für den kommenden Winter befürchtet wird. Um Abhilfe zu schaffen, hat die Forstabteilung des Landwirtschaftsministers im August eine erhebliche Vermehrung des Holzeinschlages beim Ministerrat beantragt und genehmigt erhalten. In einer größeren Anzahl von Gouvernements soll in den Staatsforsten den Verwaltungen der Städte und Kreise (Semstwo) der zehnfache Jahresetat bei Selbstwerbung gegen die Forsttaxe überlassen werden. In den Privatwaldungen darf, wenn ein genehmigter Forsteinrichtungsplan vorliegt, ebenfalls der zehnfache jährliche Abnutzungssatz, sonst der fünffache, geschlagen werden. Um die Abfuhr möglichst zu beschleunigen, erhalten die Holzkäufer in den Staatsforsten, die das Holz nach besonders notleidenden Verbrauchsstätten bringen, einen Preisnachlaß von 75 %, wenn die Abfuhr bis 1. Januar 1916 erfolgt ist, und einen solchen von 40 %, wenn sie nicht später als am 15. Oktober 1916 erfolgt. A.

— **Beschädigung von Buchenbesamungsschlägen durch den Bergfink (Fringilla montifringilla L.).** In Süddeutschland und wohl auch im Norden ist in verschiedenen Buchensamenjahren der auch Böheimer genannte Bergfink fast regelmäßig in sehr starken Schwärmen in den Buchenbesamungsschlägen eingefallen, so daß durch ihn schwächere Masten fast vollständig aufgezehrt worden sind und geradezu wirtschaftliche Schäden verursacht wurden. Besonders gefährdet sind die mit streifenweiser Bodenvorbereitung versehenen Orte, da die Vögel den Streifen nachgehen und die Bucheckern sehr emsig auflesen. Die sich meist einstellende Bedeckung der Samen durch abfallendes Laub gewährt keinen Schutz, denn die Finken wenden sehr gewandt die Blätter mit dem Schnabel und legen die Früchte frei. Dagegen hat sich sehr bewährt, die abgefallenen Bucheln, besonders auf bearbeiteten Böden, durch kräftiges Harken mit eisernen Rechen mit Erde zu vermischen oder dieselben durch ganz leichtes Übererden dem Zugriff der Feinde zu entziehen. Diese einfachen Arbeiten kosten nicht viel und gewähren vollen Schutz. F.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 27. September 1915. Rehböcke 0,85 bis 1,20 ℳ, Rotwild 0,50 bis 0,65 ℳ, Damwild 0,70 bis 0,90 ℳ, Schwarzwild 0,00 bis 0,00 ℳ das Pfund. Kaninchen 1,00 bis 1,75 ℳ, Wildenten 0,80 bis 2,00 ℳ, Rebhühner 0,50 bis 1,40 ℳ, Fasanenhähne 1,40 bis 2,25 ℳ, Fasanenhennen 1,00 bis 2,25 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 93. **Laufbahn eines Meliorationstechnikers.** Welche Anforderungen werden an junge Leute gestellt, welche die Wiesenbaumeisterlaufbahn einschlagen wollen? Wie ist der Ausbildungsgang? Wie sind die Anstellungsverhältnisse? Wie sind die Gehaltsverhältnisse? Kgl. Hegem. W. in W.

Antwort: Je nach der Schulbildung und Anstalt verschieden, drei- bis fünfjähriger Besuch einer Wiesenbauschule (nach Bestehen der Aufnahmeprüfung). Alsdann theoretische Prüfung und zweijähriger Vorbereitung im Dienste preußischer Meliorationsbehörden oder sonst für geeignet erklärter Stellen. Darauf Beschäftigung als Meliorationstechniker vom Meliorationsbaubeamten auf Grund eines Privatdienstvertrages gegen 90 ℳ monatlich oder mehr. Inzwischen praktische Prüfung. Wenn Übernahme in den Staatsdienst erfolgt: nach zurzeit etwa siebenjähriger Wartezeit seit der theoretischen Prüfung Meliorationsbauwart gegen 1500 bis 1800 ℳ Diäten. Zurzeit nach weiteren sieben bis acht Jahren Meliorationsbausekretär mit 1800 bis 3600 ℳ Gehalt. Weitere Beförderung nach vorher bestandener Prüfung zum Regierungsbausekretär mit 2100 bis 4500 ℳ möglich. Der Titel Wiesenbaumeister wird nicht mehr verliehen.

Anfrage Nr. 94. **Enterbung.** Ein Ehepaar lebt gegenwärtig in Ehescheidungsklage, zu welcher der Ehemann den Anlaß gegeben hat. Die großjährige Tochter des Mannes ist der Stiefmutter gefolgt. Deswegen droht der Vater mit Enterbung. Ist dies gesetzlich zulässig? Ferner ist diese Tochter in dem Geschäfte des Vaters als Buchhalterin ohne Entschädigung tätig gewesen. In welcher Zeit verjähren die aus dieser Beschäftigung herzuleitenden Gehaltsansprüche? R., z. Zt. im Felde.

Antwort: Wenn die Tochter ihrer Stiefmutter, die in dem schwebenden Ehescheidungsprozesse voraussichtlich für den unschuldigen Teil erklärt wird, folgt, so ist dies kein Grund zur Enterbung. Die Tochter muß unter allen Umständen den Pflichtteil bekommen. Die Gehaltsansprüche der Tochter für ihre Tätigkeit als Buchhalterin verjähren mit Ablauf von zwei Jahren. Es dürften also in dieser Hinsicht erhebliche Ansprüche wohl nicht geltend gemacht werden. B.

Anfrage Nr. 95. **Forstschutzeid.** Bei der Aburteilung eines Jagdvergehens ist zur Er-

Hosted by Google

örterung gekommen, ob der nach dem Forstdiebstahlsgesetz ein für allemale beeidigte Forstbeamte seine Aussage unter Berufung auf diesen Eid machen darf. Der Richter entschied sich für neue Beeidigung, der Beamte sei nur auf das Forstdiebstahlsgesetz vereidigt. Meines Wissens ist das nicht richtig; irgendwo habe ich gelesen, daß nach anerkannter Rechtsprechung unter die Beeidigung auf das Forstdiebstahlsgesetz auch Jagdvergehen fallen. B. in H.

Antwort: Sie haben vielleicht in der „Deutschen Forst-Zeitung" gelesen, daß früher, insbesondere nach der Allerhöchsten Kabinetts-Order vom 19. Februar 1842, die Beeidigung auf den Forstschutz Glaubwürdigkeit vor Gericht auch in Sachen des Jagdschutzes verlieh (Bd. 14, Nr. 35, S. 620), sowie daß nach stetiger Rechtsanwendung in Preußen und nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts von den mit der Wahrnehmung des Forstschutzes betrauten Personen, die schon für den Forstschutz nach den Bestimmungen des Forstdiebstahlsgesetzes vereidigt waren, eine besondere eidliche Verpflichtung für den Jagdschutz nicht gefordert worden ist (Bd. 26, Nr. 37, S. 763). Die heute maßgebende Reichsstrafprozeßordnung läßt die Berufung auf einen ein für allemal geleisteten Eid nicht gelten, schreibt vielmehr allgemein vor, daß jeder Zeuge seine Aussage durch einen vollständigen Eid bekräftigen soll. Bei der Beratung des Entwurfes zur Strafprozeßordnung wurde jedoch das Bedürfnis einer solchen Bestimmung für Forstrügesachen vom Reichstag ausdrücklich anerkannt und deshalb im § 3 des Einführungsgesetzes zur Strafprozeßordnung der Landesgesetzgebung nach dieser Richtung hin freie Hand gelassen. Die Befreiung von der jedesmaligen Eidesleistung ist also nur für Forstdiebstahlssachen zulässig, und selbst da hat der beeidete Forstbeamte keinen gesetzlichen Anspruch darauf, seine Aussage nur mit dem Forstschutzeide zu bekräftigen; der Richter kann vielmehr von ihm die allgemeine Eidesleistung verlangen, wenn er sie in besonderen Fällen — z. B. bei gemeinschaftlichem Verhöre mit anderen eidlichen Zeugen, um die Wahrheit verschiedener Aussagen zu erforschen — für erforderlich hält. Handelt es sich z. B. um Forst- oder Jagdpolizei-Übertretungen, Jagdvergehen oder Entwendungen aufgearbeiteten Holzes, so genügt die Versicherung der Richtigkeit der Aussage unter Berufung auf den auf das Forstdiebstahlsgesetz geleisteten Eid nicht. Der beeidete Forstbeamte muß in solchen, aus den zum Schutze des Grundeigentums oder des Jagdrechts erlassenen Polizeiverordnungen, dem Feld- und Forstpolizeigesetze, den Jagdordnungen, dem Reichsvogelschutzgesetze oder dem Reichsstrafgesetzbuche strafbaren Fällen stets den allgemeinen Zeugeneid ablegen, und die nach § 66 des Feld- und Forstpolizeigesetzes zulässige, einmalige Leistung des Zeugeneides für alle in einer Gerichtssitzung zu verhandelnden Forstpolizeisachen hat zur Voraussetzung, daß er auch als Forsthüter bestätigt ist oder zu den für den Forstschutz im königlichen Dienst angestellten Personen gehört, die nach § 63 des Feld- und Forstpolizeigesetzes ohne weiteres die Befugnisse der bestätigten Forsthüter haben. J. in T.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Neunte Zusammenstellung der gefallenen preußischen Staatsforstbeamten,

soweit sie aus den amtlichen Verlustlisten und sonstigen Mitteilungen ermittelt werden konnten.

Forstmeister.

Vogel v. Falckenstein, Heinr. (25. 8. 15), Padrosen (Gumbinnen). Kurz vorher zum Forstmeister ernannt.

Oberförster m. R.

Kräft (—), Wanda (Posen).

Forstassessoren.

Hermes, Fritz (8. 3. 15).

Forstbeflissene.

Bock, Wilhelm (21. 6. 15).
Cleve, Richard (6. 8. 15).
Klingelhöfer, Heinrich (14. 8. 15).
Krappe, Werner (5. 8. 15).
Schubert, Walter (12. 8. 15).

Förster m. R.

Johm, Max (2. 3. 15), Hegemeister, Lautenthal (Hildesheim).
Loth, Hermann (14. 7. 15), Woythal, Königswiese (Danzig).

Förster v. R.

Baas (21. 6. 15), Petersfelde, Karnkewitz (Köslin).
Gondrum, Josef (22. 8. 15), Saalmünster (Cassel).
Klaas, Carl (14. 8. 15), Ehlen (Cassel).
Schikora, Paul (22. 7. 15), Driewcen, Birnbaum (Posen).
Schulz, Georg (20. 8. 15), Neu-Dembowitz, Schwenten (Posen).
Schütze, Theodor (27. 7. 15), Stoberau (Breslau).
Thiergart, Friedrich (3. 8. 15), Hinternah (Erfurt).
Tschierske (—), Mühltal (Bromberg).
Wilde (—), Müllershof (Bromberg).

Forstversorgungsberechtigte.

Breyer, Fritz (22 7. 15), Sullenschin (Liegnitz).
Heisel (14. 7. 15), Scheitenkorb, Prüm (Trier).
Klein, Bruno (9. 8. 15), Küddowbrück (Marienwerder).
v. Kondratowitz, Hermann (14. 8. 15), Mühlen, Hohenstein (Allenstein).
Ladewig, Hugo (14. 8. 15), Döberitz (Posen).
Ohrt, Adolf (—), Kiel (Schleswig).
Reelitz, Otto (16. 3. 15), z. Zt. Fürstl. Forstaufseher, Gostin (Arnsberg).

Reservejäger.

Barsch, Erich (13. 1. 15), Klein-Tiergarten, Ohlau (Breslau).
Diederich, Max (13. 2. 15), z. Zt. Fürstl. Förster, Forsth. Neuhaus, Kr. Waldenburg (Potsdam).
Kliemann, Carl (27. 7. 15), z. Zt. Kgl. Hofjäger Sr. Majestät des Kaisers (Liegnitz).
Perlet, Johannes (8. 6. 15), z. Zt. Forstaufseher, Forsth. Liebenberg, Mark (Frankfurt).
Reineke, Wilhelm (17. 2. 15), z. Zt. Förster, Nieder-Arnsdorf (Minden).
Schütz, Carl (17. 9. 14), z. Zt. im Privatforstdienst (Hildesheim).

Aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger.

Anlauf, Hubert (11. 8 15), Jäg.-Batl. Nr. 8.
Bienengräber, Carl (16. 6. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 5.
Buchelt, Walter (20. 7. 15), Vizefeldw., Jäg.-Batl. Nr. 6.
Fiedler, Werner (29. 7. 15), Oberjäger, Gardejäg.-Batl.
Gartschock, Kurt (14. 9. 14), Oberjäger, Radf.-Komp., Jäg.-Batl. Nr. 3.
Haack, Arno (17. 10 14), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 6.
Hartwig, Johannes (6. 4. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 6.
Hahn, Otto (—), Vizefeldw. und Ref.-Offiz.-Asp., Jäg.-Batl. Nr. 5.

Hosted by Google

Heck, Peter (21. 9. 14), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 8.
Hein, Georg (8. 1. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 6.
Korries, Bruno (23. 7. 15), Vizefeldw., Garde-Ref.-Jäg.-Batl.
Mau, Helmuth (19. 6. 15), Vizefeldw., R.-Jäg.-Batl. Nr. 16 (aktiv beim Garde-Schützen-Batl.)
Metzke, Wilhelm (8. 1. 15), Vizefeldw., Jäg.-Batl. Nr. 6.
Meyer, Alfred (17. 7. 15), Oberjäger, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 5.
Müller, Erich (28. 1. 15), Offizier-Stellv., Gardejäger-Batl., Maschg.-Komp., Potsdam.
Müller, Siegfried (5. 4. 15), Oberjäger, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 21.
Prochnau, Walter (2. 1. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 5.
Sperling, Heinrich (24. 6. 15), Feldw., Garde-Ref.-Jäg.-Batl.
Telle, Friedrich (—), Oberjäger, Gardejäger-Batl., Radf.-Komp.
Tomm, Adolf (21. 8. 14), Gefreiter, Jäg.-Batl. Nr. 6.
Wardisch, Gustav (21. 7. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 7.
Weidner, Hans (28. 1. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 6.
Wohlfromm, Gustav (1. 9. 15), Oberjäger, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 8.

Forstlehrlinge.

Kieser, Roderich (20. 8. 15), Gefreiter, Garde-Ref.-Jäg.-Batl.
Krieger, Waldemar (26. 8. 15), Jäg.-Batl. Nr. 1, Kurwien (Allenstein).
Springer, Hans (14. 6. 15), Jäger, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 6, Kottwitz (Breslau).
Winkler, Erich (13. 11. 14), Jäger, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 16 (Breslau).

*

Berichtigung: Der Königl. Forstaufseher Walter **Brischmann**, Serwest, Oberf. Chorin (Potsdam) ist nicht, wie wir in Nr. 32 auf Seite 697 berichteten, gefallen, sondern lebt und befindet sich im Felde bei der 4. Kompagnie des Gardejäger-Bataillons.

Mit dieser Zusammenstellung erhöht sich die Zahl der uns bekannt gewordenen, auf dem Felde der Ehre gebliebenen Angehörigen und Anwärter des Königlich preußischen Staatsforstbeamtenstandes auf 447. Gefallen sind: 1 Oberforstmeister, 2 Regierungs- und Forsträte, 12 Forstmeister, 22 Oberförster mit Revier, 4 Oberförster ohne Revier, 35 Forstassessoren, 15 Forstreferendare, 36 Forstbeflissene, (= 127 Angehörige der Forstverwaltungslaufbahn). 1 Forstkassenrendant. 7 Förster mit Revier, 37 Förster ohne Revier, 78 Forstversorgungsberechtigte, 37 Reservejäger, 142 aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger und 18 Forstlehrlinge (= 319 Angehörige der Försterlaufbahn). Die früheren Zusammenstellungen befinden sich im Jahrgang 1914 auf Seite 812, 943, 1055 und im laufenden Jahrgang 1915 auf Seite 33, 181, 363, 562, 697.

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle in Wieck auf dem Darß, Oberförsterei Darß, Regbz. Stralsund, ist am 1. Dezember d. Js. zu besetzen. Bewerbungen um diese Stelle müssen bis zum 15. Oktober d. Js. bei uns eingehen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Herrmann, Rechnungsrat zu Berlin-Schöneberg, ist der Königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen.
Boeck, Forster zu Purden, ist die in Purden neueingerichtete etatsmäßige Forstschreiberstelle der Oberförsterei Purden vom 1. Oktober d. Js. ab übertragen.
Broscheit, Hegemeister a. D. zu Allenneim, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.
Dalchow, Hegemeister zu Rehmate, Oberförsterei Liebenwalde, Regbz Potsdam, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen.
Dohse, Hegemeister zu Gramenz, Hausfideikommiß-Oberförsterei Schmolsin, ist nach Schulzendorf, Hausfideikommiß-Oberförsterei Königs-Wusterhausen, versetzt.
Dreibrodt, Förster und Forstschreiber zu Straßebersbach, Oberförsterei Ebersbach, ist nach Wissenbach, Oberförsterei Ebersbach, unter Übertragung der Forststelle Wissenbach vom 1. Oktober d Js ab versetzt.
Grimmer, Hegemeister zu Werbellinsee, Oberförsterei Grimnitz, Regbz. Potsdam, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden IV Klasse verliehen
Kranz, bisher Forster, stellv. Forstkassenrendant zu Lichtenau i. W., Regbz. Minden, ist die Verwaltung der Forstkassenrendantenstelle vom 1. Oktober d. Js. ab auf Probe übertragen
Kusch, Forstkassenrendant, Rechnungsrat zu Kaukehmen, Regbz. Gumbinnen, ist in den Ruhestand getreten
Lenser, Hegemeister zu Steegen, Oberförsterei Steegen, Regbz. Danzig, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden IV Klasse verliehen
Malende, Hegemeister zu Döbelwald, Oberförsterei Zirke, Regbz. Posen, ist vom 1. Oktober d Js. ab in den Ruhestand versetzt.
Mauß, Hegemeister zu Battenfeld, Oberförsterei Battenberg, Regbz. Wiesbaden, ist die Försterstelle Konigsberg im Forsthaus Hama, Oberförsterei Strupbach, vom 1. November d. Js. ab übertragen
Neumann, Hegemeister zu Jägerhof, Oberförsterei Krelau, Regbz. Danzig, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden IV Klasse verliehen.
Rehbinder, Pächter des forstfiskal Mühlengutes Wda, Regbz. Marienwerder, ist der Charakter als Konigl. Oberamtmann verliehen.
Schlefereit, Forstversorgungsberechtigter, Ref.-Oberj., Ref.-Jäger-Batl. Nr. 15 zu Potsdam, ist nach Battenfeld, Oberförsterei Battenberg, Regbz. Wiesbaden, vom 1. Oktober d. Js. ab einberufen.
Thielmann, Forstaufseher zu Schloßborn, Oberforsterei Königstein, Regbz. Wiesbaden, ist zum Forster o. R. vom 1. Ottober d. Js. ab ernannt und bleibt in seitheriger Beschäftigung.
Ziemer, Förster o. R. zu Schneidemühl, Kronfideikommiß-Oberförsterei Peetzig, ist zum Forster in Gramenz, Hausfideikommiß-Oberförsterei Schmolsin, ernannt.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:
Eggebrecht, Max, Forster zu Golchen (Stettin), Offizier-Stellvertreter, Landst.-Inf.-Batl. Anklam; **Frömming**, Bruno, Förster zu Cagesin (Stettin), Offizier-Stellvertreter, Landst.-Inf.-Batl. Anklam; **Moschell**, Förster zu Rädnitz, Oberförsterei Crossen a. O., Offizier-Stellvertreter, Ref.-Jäger-Batl. Nr. 16; **Springstubbe**, Hans, Forstaufseher zu Neuhaus (Frankfurt a. O.), Offizier-Stellvertreter, Landst.-Inf.-Batl. Anklam.

Gemeinde- und Privatdienst.

May, Privatrevierforster, bisher vertretungsweise in der Königlichen Oberförsterei Mirchau, Westpr. beschäftigt, ist die Verwaltung der Forsten der Herrschaft Brandenstein zu Krussau, Regbz. Magdeburg, vom 1. Oktober d. Js. ab übertragen.

Königreich Sachsen.

Döring, Oberförster zu Eibenstock, ist der Titel und Rang als Forstmeister verliehen.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Zur Geflügelsammlung.

Nach den hier eingegangenen Mitteilungen sind an Geflügel nach Ostpreußen ferner zur Versendung gekommen von den

Oberförstereien Aurich 18 Stück, Biedenkopf 6 Stück, Doberschütz 23 Stück, Falkenburg 20 Stück, Gildon 19 Stück, Hoyerswerda 17 Stück, Liebenwerda 8 Stück, Langeloh und Schleswig 25 Stück, Reinfeld 14 Stück, Torgelow 16 Stück, Wildenow 8 Stück; Ortsgruppen Eber 20 Stück, Mirau 22 Stück, Peitz 39 Stück Zusammen 253 Stück.

Hosted by Google

Danach sind bisher im ganzen zur Versendung gekommen 645 Stück. Es wird ersucht, die Sammlung weiter fleißig fortzusetzen und die gewünschten Mitteilungen nach hier einzusenden.

Zoppot, Südstraße 48. Simon.

Lieferung der „Deutschen Forst-Zeitung" an die Mitglieder.

Wie auf so manches, hat die Kriegszeit auch auf die Zustellung der Deutschen Forst-Zeitung an die Vereinsmitglieder erschwerenden Einfluß. Hier hat einer den Wohnort gewechselt, dort verlassen müssen oder er ist plötzlich zur Fahne einberufen; die Post selber arbeitet vielfach mit ungeübten Kräften usw. Für die Geschäftsstelle des Vereins in Zoppot und die des Vereinsorgans in Neudamm erwachsen nun durch diesen gesteigerten Adressenwechsel vielerlei Unzuträglichkeiten, denn entsteht mit der Lieferung des Blattes Aufenthalt, so laufen bei der einen oder der anderen Stelle zumeist recht „geharnischte" Beschwerden ein, weil beide als die Schuldigen angesehen werden.

Wird nun der Angelegenheit nachgegangen, so stellt sich fast ausnahmslos folgendes heraus: Das Mitglied ist verzogen, hat dies aber keiner der beiden Stellen und auch der Post nicht mitgeteilt; daher geht die Zeitung nach wie vor dem alten Postamte zu. Dieses weiß vielfach den neuen Wohnort des Mitgliedes nicht, und hat auch ohne Abmeldung und Zahlung der Überweisungsgebühr keinerlei Verpflichtung oder Recht, Zeitungen nachzusenden; so häuft sich denn auf dem alten Postamte Nummer auf Nummer. Geht nun von diesem Postamte noch — was unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht verwundern kann — eine unklare Mitteilung in Neudamm ein, die vermuten läßt, die Annahme des Zeitungsexemplars sei verweigert worden oder Nachricht, daß das Stück der Deutschen Forst-Zeitung unanbringlich sei, so bleibt kein anderes Mittel, als die Lieferung einzustellen. Unterdessen wartet das verzogene Mitglied sehnlichst auf das Vereinsorgan, und schließlich wird eine vorwurfsvolle und leider oft unnötig scharfe Beschwerde an eine der Geschäftsstellen gerichtet.

Für alle diese Fälle hat aber der Verein kurze und klare Bestimmungen in das Heft seiner Satzungen und in sein Mitgliederverzeichnis aufgenommen und diese auch wiederholt sonst bekanntgegeben; sie lauten:

Bestimmungen über Verhalten beim Wohnungswechsel.

1. Jeder Wechsel des Wohnorts ist der Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm, sowie dem Schatzmeister der Bezirksgruppe mitzuteilen.
2. Jedes Mitglied bleibt das ganze Jahr über der Bezirksgruppe zugeteilt, der es am Anfange des Jahres angehört hat.
3. Überweisungen zu einer anderen Bezirksgruppe, die nur am Jahresschlusse erfolgen, sind rechtzeitig bei der Geschäftsstelle des Vereins, z. Z. in Zoppot, Südstr. 48, oder bei dem Schatzmeister der neuen Bezirksgruppe zu beantragen.
4. Bei allen Mitteilungen ist stets die Mitgliedsnummer anzugeben.

Würde von den Mitgliedern hiernach verfahren, so würde allen Beteiligten Arbeit, dem Verein Kosten und endlich dem Mitgliede selbstverursachter Verdruß erspart. Daher wird dringend gebeten, diese Bestimmungen für die Folge genau zu beachten. Die Mühe ist wahrlich nicht groß, und schließlich muß doch zur Feder gegriffen werden. Das ist aber zum Zwecke einer unbegründeten Beschwerde wahrlich unnötig; für den ganzen Geschäftsgang wäre es vielmehr förderlicher, wenn jeder sich bestrebte, überall die Arbeit zu erleichtern. Lehrt doch die gegenwärtige Zeit, wie eine Innehaltung von Bestimmungen und gegenseitiges Entgegenkommen jede gemeinsame Aufgaben fördert.

Manche Unregelmäßigkeiten in der Lieferung des Vereinsorgans entstehen weiter dadurch, daß hie und da eine Nummer bei dem zuständigen Postamte durch irgend ein Mißgeschick nicht einläuft, wie es auch bei Tageszeitungen nicht selten vorkommt. Verpflichtet ist das Postamt, die verloren gegangene Nummer auch ohne Anforderung sofort zu beschaffen. Wir wissen nun aber, wie es gegenwärtig mit einem großen Teile der ländlichen Postämter, die für uns zumeist in Frage kommen, bestellt ist. Der Postagent ist oft selbst im Felde, Frau oder Tochter halten mit unerfahrenen Hilfskräften den Dienst aufrecht. Tatsächlich muß man erfreut sein, daß alles unter solchen Umständen noch ohne größere Schwierigkeiten seinen geregelten Gang geht. Bleibt nun wirklich einmal eine Zeitungsnummer aus, so ist das sicherste, diese sogleich bei der zuständigen Poststelle schriftlich fehlzumelden, dann wird die Nachbestellung sicher vorgenommen. Wenn die Einforderung trotzdem unberücksichtigt bleibt, aber auch nur dann, ist die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm von dem Versäumnis, mit Angabe, daß die schriftliche Fehlmeldung beim Heimatspostort nutzlos geblieben sei, unverzüglich zu benachrichtigen. Dann, aber auch erst dann, kann von dort aus eingegriffen werden.

Wenn nun alle Beschwerden auch vermeidbare Mehrarbeit und oft unnötigen Verdruß bereiten, so zeigen sie doch, daß die Deutsche Forst-Zeitung sich bei den Vereinsmitgliedern einer solchen Wertschätzung erfreut, daß ihr Ausbleiben sofort als störend empfunden wird. Wir meinen nun, daß diese mittelbaren Beweise schätzenswerter Anhänglichkeit durch die für uns damit verbundene Mehrarbeit und den leider für alle Teile entstehenden Ärger gerade gegenwärtig zu teuer erkauft werden, daher bitten wir den vorstehenden Ratschlägen, die sicher nützen werden, zu folgen. Geschieht das, so herrscht mit einem Schlage Ordnung, und dieser Teil unerquicklicher und zeitraubender Vereinsarbeit wird sich ganz erübrigen oder doch auf ein so geringes Maß be-

Hosted by Google

schränkt bleiben, wie es in menschlicher Unvollkommenheit begründet ist.

Die Geschäftsstellen
des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten
in Zoppot und
der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm.

— **Kalender Waldheil 1916 — Preußisches Förster-Jahrbuch 1915.** Zu Anfang Oktober erscheint, wie immer, der Kalender Waldheil. Eine Ankündigung befindet sich in dieser Nummer. Gegen Ende Oktober wird der sehnlichst erwartete VI. Band des Preußischen Förster-Jahrbuches (1915) herausgegeben. Es wird gebeten, die längere Ankündigung in Nummer 39 auf Seite 817 zu beachten. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, beide Erscheinungen, wie immer, zu bestellen und vor allem bei den demnächst stattfindenden Gruppenversammlungen Sammelbezüge, die den billigsten Ankauf ermöglichen, zu erwirken. Die Bestellungen sind baldmöglichst an unsere Adresse einzusenden.

Die Verlagsbuchhandlung J. Neumann-Neudamm.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Göttingen (Regbz. Hildesheim). Versammlung der Ortsgruppenmitglieder am Sonnabend, dem 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im „Kaiser-Café" zu Göttingen. Tagesordnung: 1. Einkassieren der noch rückständigen Beiträge; 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Lautenburg, Westpr. (Regbz. Marienwerder.) Sonnabend, den 16. Oktober d. Js., nachmittags 3¼ Uhr, Versammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Vorstandswahl, Kassenprüfung, Verschiedenes. Gleichzeitig Abschiedsfeier für Herrn Kollegen Gestrich. Damen herzlich willkommen.

Der Vorsitzende.

Rothwendig-Dratzig (Regbz. Bromberg). Sonnabend, den 9. Oktober d. Js., nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Lehmann in Miala. Tagesordnung: Vorstandswahl, Beitragszahlung, Besprechung über die Geflügelversendung.

Der Vorsitzende.

Simmern-Hunsrück (Regbz. Coblenz). Die verehrten Kollegen Mitglieder werden hiermit gebeten, ihren Beitrag zur Kriegsspende III. Quartal bis zum 5. Oktober an den Herrn Kollegen Schatzmeister Pagés in Forsthaus Faas bei Reich (Hsrk.) gefälligst einsenden zu wollen.

Meister.

Söhre (Regbz. Cassel). Sonnabend, den 16. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung im „König von Preußen" zu Helsa.

Der Vorsitzende.

Nachrichten des „Waldheil".

E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

An die deutschen Jäger, besonders die Angehörigen der grünen Farbe.

Je länger der große Krieg wütet und je mehr sich die Zahl der Feinde Deutschlands vergrößert, desto mehr muß unser Vaterland mit Rohstoffen, die Deutschland selbst nicht genügend erzeugt, haushalten. Namentlich ist die weiseste Vorsicht mit allen Metallbeständen erforderlich, die zur Herstellung von Waffen und Munition dienen. Wie sehr unsere Regierung bestrebt ist, Deutschlands Wehrkraft auch in dieser Beziehung auf der Höhe zu erhalten, geht aus den Maßnahmen hervor, die über Ankauf und Beschlagnahme von Nickel, Kupfer und Messing getroffen sind.

Aber nicht nur für Kriegszwecke, sondern auch für Ausübung der Jagd sind Geschosse und für deren Patronen wertvolle Metalle nötig. Bis heute ist die deutsche Jägerei noch in der Lage, Jagdmunition überall zu erwerben. Auf die Dauer wird das nur möglich bleiben, wenn keine zu große Knappheit in den für die Kriegsmunition nötigen Metallen eintritt. Diesem Mangel vorzubeugen, ist aber auch vor allem Pflicht jedes deutschen Weidmannes, indem er dafür besorgt ist, daß keine verfeuerte Patrone mit Metallteilen verworfen, vielmehr alles sorgsam gesammelt wird.

Viele deutsche Jäger sammeln schon seit Jahren alte Patronen und Patronenhülsen. Immer aber ist für sie die Verwendung und Nutzbarmachung der verhältnismäßig kleinen Zahl schwierig gewesen. Wir haben uns daher, nachdem nun auch die Königlich Preußische Zentralforstbehörde zum Sammeln des benutzten Patronenmaterials auffordert, auf Grund oft geäußerter Wünsche vieler unserer Mitglieder entschlossen, ebenso, wie neuerlich der Allgemeine Deutsche Jagdschutz-Verein, eine **Sammelstelle für alte Patronen mit Metallteilen einzurichten.**

Wir bitten die gesamte deutsche Jägerei, besonders aber alle unsere Mitglieder, Freunde und Gönner, von stundan alles nutzlose Patronen- und Hülsenmaterial zu sammeln und uns zuzusenden. Adresse: Verein Waldheil, Neudamm (Bez. Frankfurt-Oder); Zusatz: Metallsammlung. Von uns soll das Metall für Heereszwecke zu Gunsten unseres Kriegsfonds veräußert werden.

In Ansehung des vaterländischen und wohltätigen Zweckes bitten wir um dauernde postfreie Zusendungen; die kommenden Treibjagden bieten eine besonders günstige Gelegenheit, verschossene Patronenhülsen zu sammeln und gemeinsam an unsere Adresse abzuführen.

Sendungen im Gewicht bis zu fünf Kilogramm werden am besten in Postpaketen geschickt, Sendungen von höherem Gewicht als Frachtgut.

Hosted by Google

Wir benutzen die Gelegenheit, herzlich zu bitten, auch sonst **für unsern Kriegsfonds überall zu werben und zu sammeln.** Leider sind für diesen Fonds trotz der hohen Anforderungen, die seitens der durch die kriegerischen Ereignisse bedürftig gewordenen Angehörigen und Hinterbliebenen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes an uns gestellt werden, erst rund 10000 Mk. aufgekommen. Es gilt, in Kürze mindestens die doppelte Summe zu beschaffen, und dazu erbitten wir die Unterstützung unserer Mitglieder sowie aller im Lande befindlichen Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes, namentlich auch aller deutschen Jäger und Jagdliebhaber.

Neudamm, den 28. September 1915.

Mit Wald- und Weidmannsheil

Die Geschäftsstelle des Vereins „Waldheil".

J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Mayer, Wilhelm, Revierförster, Försterei Kopanina bei Friedrichshütte, O.-Schl.

* * *

Mitgliederbeiträge und Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Berg, Lauenburg, 3 ℳ; Brocknann, Meschede, 2 ℳ; Brünig, z. Zt. im Felde, 2 ℳ; Dalchow, Dusterlake, 5 ℳ; Dentler, Krutsch, 2 ℳ (K.*) 2 ℳ); Eberhardt, Ohrum, 2 ℳ; Förster, Breslau. (K. 2 ℳ); de Greiff, Schlettstadt (K. 50 ℳ); Gruhn, Glamslach (K. 2 ℳ); Hermersdörfer, Rehberg, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Heurich, Harff, 2 ℳ; Knaden, Eisenschmitt (K. 2 ℳ); Kelz, z. Zt. im Felde, 2 ℳ; Klinker, Gölsdorf, 2 ℳ; Lohrengel, Pohlde, 2 ℳ; Linke, Zedlitz, 3 ℳ; Lorenz, Zawada (K. 10 ℳ); Mayer, Kopanina, 3 ℳ; Mogwitz, Wardengowo (K. 3 ℳ); Scheuch, Zembowitz, 5 ℳ; Schnell, Kreuzgrund (K. 5 ℳ); Stambke, Neudamm, 10 ℳ; Waidner, Schwarzlugk (K. 3 ℳ); Wiesmann, Charlottenburg (K. 5 ℳ).

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 5. September d. Js. wurden eingezahlt . . 9966,45 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 87,— „
Summa 10053,45 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 25. September 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".

J. A.: Neumann, Schatzmeister.

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung von Kriegsnot eingesandt.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle zu Neudamm.**

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Renner, Paul, Förster, Berlin, Fürsorgeverein für deutsche Rückwanderer, W 35, Schöneberger Ufer 21.

Wolf, Albert, Lehrer, Breslau 9, Fiedlerstraße 17, III.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 9, 36 je 8 ℳ; Nr. 63, 118, 180, 194 je 4 ℳ; Nr. 271, 293 je 8 ℳ; Nr. 315 4 ℳ; Nr. 343 2,80 ℳ; Nr. 374 9,20 ℳ; Nr. 467 4 ℳ; Nr. 493 7,90 ℳ; Nr. 512 4 ℳ; Nr. 527 9,20 ℳ; Nr. 555, 556 je 4 ℳ; Nr. 557 9,20 ℳ; Nr. 569 4 ℳ; Nr. 628 9,20 ℳ; Nr. 631, 644, 700, 703, 707, 709, 789, 794, 799, 850, 909 je 4 ℳ; Nr. 929 9,20 ℳ; Nr. 976, 1011 je 4 ℳ; Nr. 1021 9,20 ℳ; Nr. 1034 7,20 ℳ; Nr. 1066, 1088, 1105 je 4 ℳ; Nr. 1109 9,20 ℳ; Nr. 1165 4 ℳ; Nr. 1166 9,20 ℳ; Nr. 1186 8 ℳ; Nr. 1199 9,20 ℳ; Nr. 1200, 1231, 1234 je 4 ℳ; Nr. 1259 9,20 ℳ; Nr. 1267, 1275 je 4 ℳ; Nr. 1287 5 ℳ; Nr. 1399 10 ℳ; Nr. 1507, 1567 bis 1573, 1575 bis 1580, 1582, 1583, 1600 je 4 ℳ; Nr. 1633 20 ℳ; Nr. 1659, 1660, 1663, 1664, 1669, 1702 je 4 ℳ; Nr. 1709 9,20 ℳ; Nr. 1717, 1735, 1737 je 4 ℳ; Nr. 1771 10 ℳ; Nr. 1774, 1777, 1780 je 4 ℳ; Nr. 1788 9,20 ℳ; Nr. 1803, 1821, 1885, 1896, 1928, 1929, 1963 je 4 ℳ; Nr. 1969 10 ℳ; Nr. 1978, 2026, 2089, 2090, 2223 je 4 ℳ; Nr. 2226 10 ℳ; Nr. 2235 8 ℳ; Nr. 2267, 2269, 2376, 2377, 2384, 2395 je 4 ℳ; Nr. 2403, 2427 je 9,20 ℳ; Nr. 2489, 2520, 2540, 2550, 2571, 2624, 2671, 2704, 2710, 2750, 2787 je 4 ℳ; Nr. 2834, 2966, 3005 je 4 ℳ; Nr. 3020 9,20 ℳ; Nr. 3065, 3087 je 4 ℳ; Nr. 3102, 3128 je 9,20 ℳ; Nr. 3183, 3204 je 4 ℳ; Nr. 3233 8 ℳ; Nr. 3234 4 ℳ; Nr. 3310 9,20 ℳ; Nr. 3342 4 ℳ; Nr. 3381 9,20 ℳ; Nr. 3387, 3408 je 10 ℳ; Nr. 3426 4 ℳ; Nr. 3432 6 ℳ; Nr. 3576, 3582, 3601, 3622, 3643, 3699, 3737, 3805 je 4 ℳ; Nr. 3818 10 ℳ; Nr. 3888 8 ℳ; Nr. 3895 4 ℳ; Nr. 3897 8 ℳ; Nr. 3917, 3983, 3984, 4011 je 4 ℳ; Nr. 4016 9,20 ℳ; Nr. 4103, 4193, 4194, 4238, 4251 je 4 ℳ; Nr. 4255 10 ℳ; Nr. 4267, 4271, 4313, 4314, 4318, 4329, 4336 je 4 ℳ; Nr. 4394, 4395, 4398 je 7 ℳ; Nr. 4399 12,20 ℳ; Nr. 4400, 4401, 4403, 4405 je 7 ℳ; Nr. 4408 4 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Verein Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten.

Ortsgruppe Arolsen.

Am 1. Oktober d. Js. feiert unser Vereinsmitglied Herr Forstaufseher Böhle zu Ober-Waroldern sein 25jähriges Dienstjubiläum. In der gesamten Zeit hatte er den Schutzbezirk Ober-Waroldern inne und wir hegen den aufrichtigsten Wunsch, daß es dem Jubilar beschieden sein möchte, auch das 50jähr. Jubiläum in bester Rüstigkeit zu feiern.

Im Namen der Ortsgruppe.

Der Vorsitzende.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Fünfzigster Wochenbericht.

17. September.

Seekrieg. Der französische Hilfskreuzer „Indien" wird durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet. Teile der türkischen Flotte versenken an der Südküste der Krim vier vollbeladene russische Segelschiffe.

18. September.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot torpediert im Mittelmeer einen großen englischen Transportdampfer.

19. September.

Rußland. Mitte. Die österreichischen Truppen haben das Ostufer der Luchozwa gewonnen.

Im Süden. Angriffe starker russischer Kräfte bei Luzk und bei Krzemieniec werden blutig abgeschlagen. Überall, wo der Feind die Ikwa zu überschreiten versucht, wird er zurückgewiesen; über 1000 Gefangene fallen in die Hände der Österreicher.

Italien. Vorstöße italienischer Truppen im Adamello- und im Dolomitengebiet bleiben erfolglos.

Serbien. Belgrad wird von der Artillerie der Verbündeten beschossen. In der Nähe der Drina-Mündung werden serbische Abteilungen überfallen und aufgerieben.

20. September.

Frankreich. Bei Neuville finden Handgranatenkämpfe statt.

Vogesen. Französische Handgranatenangriffe am Hartmannsweilerkopf werden abgeschlagen.

Rußland. Im Norden. Die Armee Eichhorn ist in fortschreitendem Angriff bis Oschmjana gelangt. Die deutschen Truppen haben die Gegend östlich von Lida bis westlich von Nowogrodek erreicht.

Mitte. Der Übergang über den Molczadz wird bei Dworzec erzwungen. Unter Kämpfen sind die Deutschen bis auf die Linie Molczadz—Nowaja-Misch, westlich Ostrow, vorgedrungen.

Im Süden. Erneute russische Angriffe bei Luzk werden von den Österreichern abgeschlagen.

Italien. Die italienischen Stellungen bei Seravalle und von den Italienern besetzte Orte in Südtirol werden von schwerer österreichischer Artillerie beschossen.

Seekrieg. Ein schwedischer und zwei britische Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten vernichtet. Ein englischer Handelsdampfer wird bei Odessa von einem türkischen Schiffe torpediert.

21. September.

Frankreich. Feindliche Angriffe zwischen Souchez und Neuville brechen vor den deutschen Stellungen zusammen.

Rußland. Im Norden. Bei Lennewaden entwickeln sich neue Kämpfe. Bei Durchstoßung der russischen Stellungen östlich Smelina machen die Deutschen über 2000 Gefangene und erobern 8 Maschinengewehre. Die deutschen Angriffe bei Oschmjana machen Fortschritte. Der Gawjia-Abschnitt ist beiderseits Subotniki überschritten.

Mitte. Russische Stellungen auf dem rechten Myschanka-Ufer, beiderseits der Bahn Brest-Litowsk—Minsk, werden gestürmt, 1000 Gefangene und 5 Maschinengewehre fallen in die Hände der Deutschen. Ostrow ist erobert. Abteilungen der Deutschen gehen über den Oginski-Kanal bei Telschany vor und werfen die Russen auf Dobroslawka zurück. Österreichische Truppen durchbrechen die feindlichen Stellungen bei Nowoja-Mysz, nehmen 300 Mann gefangen und erbeuten 3 Maschinengewehre.

Im Süden. Versuche der Russen, über die Ikwa vorzudringen, scheitern.

Seekrieg. Nach Meldungen aus Petersburg ist das russische Unterseeboot „Delfin" mit der gesamten Besatzung in der Ostsee untergegangen.

In Bulgarien wird die allgemeine Mobilmachung angeordnet.

22. September.

Deutschland. Durch einen Angriff feindlicher Flugzeuge auf Stuttgart, die sich deutscher Abzeichen bedienen, werden 7 Personen getötet und eine Anzahl verwundet.

Frankreich. Ein französischer Angriff bei Souchez scheitert.

Rußland. Im Norden. In den Kämpfen bei Lennewaden werden 150 Gefangene gemacht. Westlich Dünaburg dringen die Deutschen in die vorgeschobene feindliche Stellung ein, nehmen 2122 Russen gefangen und erobern 4 Maschinengewehre. Der Widerstand des Feindes bei Oschmjana und bei Subotniki ist gebrochen, die Russen fliehen. Bei Nowogrodek haben sich Kämpfe entwickelt.

Mitte. Bei Eroberung der russischen Stellung bei Walowka macht die Armee des Prinzen Leopold 383 Gefangene.

Im Süden. An der Ikwa und am Styr greift der Feind mit starken Kräften an. Die Österreicher nehmen ihre östlich Luzk stehenden Truppen auf das Westufer des Styr zurück. Zwei russische Angriffe südöstlich von Poczajew werden abgeschlagen.

Italien. Vor zehnfach überlegener Übermacht räumen die Österreicher den Monte Cosson, den sie monatelang heldenmütig gegen den weit stärkeren Feind verteidigt haben. Ein italienischer Durchbruchsversuch am Monte Peralba wird zurückgewiesen.

Hosted by Google

Seekrieg. Ein englischer Handelsdampfer wird durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet.

23. September.

Frankreich. Ein englischer Angriff südlich des Kanals von La Bassee scheitert.

Rußland. Im Norden. Die von den Deutschen vorübergehend geräumten Orte Rose und Strigge südlich Lennewaden werden wiedergenommen. Bei Erstürmung russischer Stellungen vor Dünaburg werden 1000 Gefangene gemacht. Bei Wilijka wird hart gekämpft; mehrere deutsche Geschütze gehen an den Feind verloren. Die den weichenden Russen folgenden Deutschen haben die Linie Soly—Olschany—Traby—Iwje—Nowo Grodek überschritten.

Mitte. Die Armee des Prinzen Leopold erreicht bei der Verfolgung des auf der ganzen Front geschlagenen Feindes den Serwetsch-Abschnitt oberhalb Korelitschi und den Schara-Abschnitt bei Kraszyn. Vor einem umfassenden russischen Angriff werden die bei Logischin stehenden deutschen Truppen hinter den Oginski-Kanal und die Jasiolda zurückgenommen.

Im Süden. Bei Nowo Alexsiniec und an der unteren Ikwa kommt es zu blutigen Kämpfen, aus denen die Österreicher als Sieger hervorgehen; auch Übergangsversuche des Feindes über die untere Ikwa mißlingen. Bei Rydoml werden 300 Russen gefangen genommen.

Italien. Italienische Truppen werden von der Albiolo-Spitze nördlich des Tonalepasses vertrieben. Die österreichischen Truppen weisen feindliche Angriffe bei Vielgereuth und an der Cellon-Spitze ab.

24. September.

Deutschland. Die Zeichnungen auf die dritte deutsche Kriegsanleihe betragen 12 Milliarden 30 Millionen Mark.

Auf der ganzen Westfront ergreifen Engländer und Franzosen erneut die Offensive.

Flandern. Die Engländer unternehmen zwischen den Bahnen von Ypern nach Roulers und nach Comines Vorstöße; auf dem Nordflügel werden sie nach Nahkämpfen zurückgeschlagen.

Frankreich. Der Feind geht bei Armentières und nordöstlich des Kanals von La Bassee zum Angriff vor. Bei Souchez und beiderseits von Neuville werden die Franzosen zurückgeschlagen. Fast alle feindlichen Angriffe von Prosnes in der Champagne bis zu den Argonnen werden blutig abgewiesen; an einzelnen Stellen tobt der Kampf noch.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen greifen südwestlich Lennewaden, bei Wilejka und Rabun erfolglos an.

Mitte. Die Deutschen erstürmen die Stadt Regniswitschi und schlagen feindliche Gegenangriffe ab. Bei Korelitschi wird heftig gekämpft. Bei Baranowitschi und auf dem Westufer der Szczara dringen die Deutschen vor; der Feind verliert mehrere hundert Gefangene. Die Österreicher nähern sich Kraszyn. Alle russischen Angriffe in Wolhynien werden abgeschlagen. Aus den Kämpfen an der Ikwa-Linie werden über 4000 Gefangene eingebracht. Der Feind muß eine Anzahl zäh verteidigter Ortschaften am unteren Styr räumen.

Italien. Die Italiener werden von der Cima-Latola östlich des oberen Daone-Tales vertrieben. Ein Angriff auf die österreichische Stellung am Col dei Bois scheitert unter großen Verlusten.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken zwei englische Handelsdampfer.

25. September.

Flandern. Die Kämpfe bei Ypern bringen dem Feinde große Verluste ein, ohne daß er Vorteile erringt; dagegen verliert er 102 Gefangene und 6 Maschinengewehre.

Frankreich. Bei Loos südwestlich Lille gelingt es den Franzosen, die deutschen Truppen aus der vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurückzudrängen. Hierbei fällt zahlreiches Kriegsmaterial aller Art in Feindeshand. Das zerschossene Dorf Souchez wird von den Deutschen geräumt. Wiederholte Angriffe der Franzosen werden blutig abgeschlagen; der Verlust des Feindes beträgt auf dieser Front über 1200 Mann an Gefangenen und 10 Maschinengewehre. Auf dem Kampfplatze zwischen den Argonnen und Reims sehen sich die Deutschen genötigt, ihre durch fast siebzigstündige Beschießung zerstörte vorderste Stellung nördlich Perthes zu räumen und in die zwei bis drei Kilometer zurückgelegene zweite Linie zurückzugehen. Alle anderen Durchbruchsversuche des Feindes scheitern. Bei Mourmelon le Grand und in den Kämpfen dicht westlich der Argonnen erleiden die Franzosen eine schwere Niederlage und büßen 3750 Gefangene, darunter 39 Offiziere, ein.

Rußland. Im Nordosten. Russische Angriffe östlich Wilejka werden zurückgewiesen. Die Schlacht zwischen Smorgon und Wischnew dauert fort. Bei Saberesina werden die Russen über die Beresina zurückgeworfen. Der deutsche Vormarsch ist bis Djeljatitschi und Ljubtscha am Njemen gelangt; 900 Russen werden als Gefangene eingebracht.

Mitte. Die Armee des Prinzen Leopold setzt die Verfolgung des sich ostwärts zurückziehenden Feindes fort und macht 550 Gefangene.

Im Süden. Die blutige Schlacht bei Nowo Alexsiniec ist beendet; zehnmal wiederholte russische Angriffe werden unter schwersten Verlusten des Feindes abgeschlagen; die österreichischen Truppen bleiben auf der ganzen Linie Sieger.

Seekrieg. Ein österreichisches Unterseeboot versenkt einen französischen Proviantdampfer.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklarung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldwl. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lww. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schww. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Stillkrauth**, Hptm. d. R. (Kgl. bayer. Forstmeister; wurde verw.). — **Bernhardt**, Wilh., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 3 (Kgl. Forstaufseher, Güntersberg, Oberf. Krossen). ◆ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Guth**, Ob.-Lt. d. L., Fuß-Art.-Regt. 11 (Rechnungsrat in der Forstabteilung d. Minist. f. Landwirtschaft). — **Kempf**, Emil, Ob.-Lt. d. R., Jäg.-Bat.? (Kgl. bayer. Forstassessor). — **Gundel**, Max, Lt., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Hamann**, Siegfr., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Koschmieder**, O., Fwlt., Landst.-Bat. Neuhaldensleben (Kgl. Forstaufseher, Potsdam, z. Zt. Fürstl. Revierförster, Harbke). — **Spechtmeyer**, Fwlt. (Kgl. Förster, Lingen). — **Baumstimler**, Paul (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 10; ferner: das Bayer. Militär-Verdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern. — **Guirlinger**, Ludw. (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 10. — **Knust**, Rud., Wachtm. u. O.-Stv., Jäg.-Bat. 15. — **Mewes**, Fritz (gel. Jäg.), O.-Stv., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 10. — **Münchow**, Max (gel. Jäg.), O.-Stv., Jag.-Bat. 10. — **Höwe**, Aug., Fw., Gardej.-Bat. — **Koopmann**, Fritz (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 10. — **Röder**, Hub. (gel. Jäg.), Vfw., Jag.-Bat. 10. — **Sach**, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 9 (Großh. oldenburg. Förster). — **Scheurmann**, Karl (gel. Jäg.), Vfw., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 10. — **Adams**, Tilman, Oberj., Jag.-Bat. 14. — **Bauer**, Ernst, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Bauer, Fh. Grambin, Uckermünde). — **Dietz**, Georg, Oberj. d. L., Feldj.-Bat. 7. — **Fröhlich-Schroeder**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Hart**, Alex (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 10 (gefallen den 2. 11. 1914). — **Henning**, Aug., Utff., Inf.-Regt. ? (Gräfl. Förster, Jersbek). — **Kisow**, Kurt, Oberj., Ers.-Jag.-Bat. 1. — **Kramarz**, Hubertus, Oberj., Ers.-Bat., Jag.-Bat. 6 (Sohn d. Gräfl. Oberförst. Kramarz, Krasnolipka, Kr. Rawitsch). — **Lübbers**, Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Morgner**, Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. — **Paul**, Georg (gel. Jag.), Oberj., Jäg.-Bat. 10. — **Rohde**, Utff., Landst.-Inf.-Bat. Ilsit II (Stadtförster, Memel). — **Schäfer**, Heinr., Oberj., Jäg.-Bat. 11. — **Schröder**, Hans, Oberj., Garde-Ref.-Schützen-Bat. — **Viereck**, Paul, Oberj., Gardesch.-Bat.; ferner: Meckl. Militär-Verdienstkreuz. — **Wittenburg**, Wilh., Oberj., Feldj.-Bat. 9. — **Balzereit**, Karl, Gefr., Jag.-Bat. 1. — **Brüning**, Gefr., Jäg.-Bat. 9. — **Buhmann**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Burghardt**, Ernst (gel. Jag.), Gefr., Jäg.-Bat. 10. — **Burmeister**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Cordes**, Gefr., R.-Jag.-Bat. 9. — **Duske**, Friedr., Gefr., Jäg.-Bat. 2. — **Fein**, Max (gel. Jäg.), Gefr., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 10. — **Gravenstein**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. ? — **Harder**, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Neermann**, Gefr., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. — **Parwoll**, Alfr., Gefr., Jäg.-Bat. 5. — **Beimdick**, Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. — **Dehnke**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Hoffmann**, Reinh., Kr.-Fr., Radf.-Abt. Jag.-Bat. 14. — **Jaaks**, Jäg., R.-Jag.-Bat. 9. — **Köber**, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Koenig**, Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 7. — **Lange**, Jag., R.-Jag.-Bat. 9. — **Lauenstein**, Heinr., Kr.-Fr., Gardej.-Bat. — **Philipp**, Ed., Jäg., Jag.-Bat. 1. — **Keßner**, Wilh., Förster, Buchholz. ◆ Das Bayer. Militär-Verdienstkreuz III. Kl. mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Wendt**, Art. (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 10. ◆ Das Mecl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Rohbrahn**, Oberj. d. L., Gardesch.-Bat. — **Vathje**, Schütze, Gardesch.-Bat. — **Wilck**, Schütze, Gardesch.-Bat.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 326.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Noack**, Ernst, Gefr., Burg, bish. vw., gest. Feldlaz. 4 d. Garde-Res.-K. ◆ 3. Komp.: **Angerhausen**, Karl, Gefr., Crefeld, bish. vm., schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Nagel**, Bruno, Oberj., Zoppot, lww. ◆ 3. Komp.: **Merk**, Vikt., Oberj., Pollum, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Sellheim**, Lt. d. R., Kaisermühl, lww. ◆ 4. Komp.: **Hagenau**, Willy, Vfw., Stettin, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 4. Komp.: **Raabe**, Karl, Vfw., Südhorsten, gef. — **Peitz**, Karl, Oberj., Breitscheidt, lww., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Komp.: **Schwertfeger**, Rud., Gefr., Grauzin, d. Unf. schwer verl. — **Bernhard**, Eug., Gefr., Börde, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 3. Komp.: **Rudolph**, Ernst, O.-Stv., Senftenberg, gef. — **v. Cöllen**, Herb., Oberj., Dirschau, aberm. lww. — **Hünergarth**, Karl, Oberj., Gießen, leicht verl. — **Fußhöller**, Heinr., Gefr., Beuel, gef. — **Ringe**, Franz, Gefr., Egenstedt, lww. — **Lütgens**, Aug., Gefr., Dammesberg, leicht verl. ◆ 4. Komp.: **Klinckert**, Karl, Vfw., Hatzfeld, lww., b. d. Tr. — **Bartels**, Erw., Oberj., Hildesheim, lww. ◆ Maschg.-Komp.: **Griesbach**, Rich., Gefr., Lehesten, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 327.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **v. Kondratowitz**, Herm., O.-Stv., Wujewken, gef. — **Prautsch**, Willi, Oberj., Sproda, lww. ◆ 2. Komp.: **Kubsch**, Alfr., Vfw., Classenthal, gef. — **Braun**, Hans, Oberj., Breslau, gef. — **Schlegelberger**, Hans, Oberj., Ragnit, schww. — **Gumboldt**, Erich, Oberj., Königsberg i. Pr., lww., b. d. Tr. — **Müller**, Karl, Gefr., Magdeburg, gef. — **Nötzel**, Emil, Gefr., Ahlgarten, gef. — **Lieder**, Jos., Gefr., Sternberg, gef. — **Kapschinski**, Joh., Gefr., Kruschwitz, schww. ◆ 3. Komp.: **Wedekind**, Jul., Oberj., Ellerwald, lww. — **Dippe**, Wilh., Oberj., Schöppenstedt, schww. ◆ Maschg.-Komp.: **Koppenhagen**, Franz, Gefr., gest. inf. Krankh. Fest.-Hauptlaz. Königsberg i. Pr.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Zeichner**, Helm., Oberj., Magdeburg, schww. ◆ 2. Komp.: **Böttcher**, Erich, Lt. d. R., Weferlingen, schww. — **Möllnitz**, Karl, Vfw., Kösen, lww. — **Piontkowsky**, Roman, Gefr., Zirke, gest. a. s. Wund. ◆ 3. Komp.: **Szczepaniak**, Valent., Gefr., Alt-Lonka, lww. ◆ 4. Komp.: **Nestler**, Bruno, Oberj., Rohstadt, schww. — **Ulbricht**, Wilh., Gefr., Ballenstedt, lww.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Komp.: **Müller**, Karl, Gefr., Konstanz, lww.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 1. Komp.: **Neumann**, Kurt, Vfw., Königsberg, Ivw., z. Tr. zur. ✦ 2. Komp.: **Otto**, Reinh., Oberj., Echte, schvw. ✦ 3. Komp.: **Chonleur**, Luzian, Oberj., Vic a. d. Seille, Ivw. — **Frigge**, Wilh., Gefr., Hannover, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 328.

Garde-Jäger-Bataillon. Stab: **v. Fabeck**, Hans, Maj. u. Komm., Hannover, Ivw. ✦ 1. Komp.: **Neuhaus**, Heinr., Lt. d. R., Lennep, aberm. Ivw. — **Graf v. der Recke v. Volmerstein**, Siegfr., Lt., Celle, aberm. schvw. — **Trübe**, Walt., O.-Stv., Junkerbruck, Ivw., b. d. Tr. — **Grußdorf**, Paul, Vfw., Rheinsberg, Ivw. — **Kliemann**, Karl, Vfw., Abbau Schliewitz, gef. — **König**, Heinr., Oberj., Exter, Ivw. — **Trübenbach**, Friedr., Oberj., Kiel, aberm. Ivw. — **Hanßen**, Claus, Oberj., Sarzbuttel, schvw. — **Dreyer**, Herm., Oberj., Emmen, Ivw. — **Stock**, Willi, Oberj., Berlin, aberm. Ivw., b. d. Tr. — **Bruhn**, Ernst, Oberj., Nausseden, aberm. Ivw., b. d. Tr. — **Joachimi**, Karl, Oberj., Carlow, gef. — **Röhl**, Franz, Oberj., Zantoch, Ivw. — **Michnick**, Ceslaus, Gefr., Ober-Glogau, Ivw. — **Lippert**, Wilh., Gefr., Leizen, aberm. Ivw. — **Wunderlich**, Art., Gefr., Mroßmecka, aberm. Ivw. — **Wunder**, Emil, Gefr., Sternowitz, Ivw. — **Aleff**, Bernh., Gefr., Rhade, gest. a. s. Wund. Bayer. Feldlaz. 2. — **Hedrich**, Alfr., Gefr., Berlin-Weißensee, gef. — **Bartsch**, Emil, Gefr., Mahlin, gef. — **Westphalen**, Karl, Gefr., Schiffbek, leicht verl., b. d. Tr. — **Baucke**, Wilh., Gefr., Borne, Ivw. — **Rohde**, Wilh., Gefr., Vorhelm, schvw. — **Gertner**, Theod., Gefr., Düsseldorf, vm. ✦ 2. Komp.: **Graf zu Solms-Laubach**, Georg Reinh., Hptm. à la s. d. Armee, Arnsburg, Ivw. — **Dubusc**, Karl Erich, Lt., Gerresheim, Ivw., b. d. Tr. — **Schlabow**, Georg, Vfw., Wolgast, gef. — **Ristow**, Karl, Vfw., Klein-Tuchen, Ivw. — **Malz**, Rich., Oberj., Löcknitz, gef. — **Schmidt**, Heinr., Oberj., Altenweddingen, gef. — **Pohl**, Georg, Oberj., Magdeburg, gef. — **Maul**, Ehrh., Oberj., Leipzig, gef. — **Meinhardt**, Kurt, Oberj., Niemberg, Ivw. — **Grube**, Erich, Oberj., Potsdam, Ivw., z. Tr. zur. — **Tischer**, Heinr., Oberj., Dollenchen, Ivw., b. d. Tr. — **Vogt**, Willy., Oberj., Ammendorf, aberm. Ivw. — **Krüger**, Heinr., Gefr., Burg, gef. — **Peschel**, Art., Gefr., Salkau, schvw. — **Simmank**, Alfr., Gefr., Potsdam, Ivw. — **Kiewen**, Jak., Gefr., Duren i. W., Ivw. — **Vogedain**, Ernst, Gefr., Nauen, Ivw., z. Tr. zur. — **Andreas**, Günter, Gefr., Sprottau, leicht verl., b. d. Tr. — **Barnewitz**, Max, Gefr., Neue Häuser, leicht verl., b. d. Tr. — **Ameling**, Heinr., Gefr., Aschen, gef. — **Schruttke**, Willy., Gefr., Santschin, gef. ✦ 3. Komp.: **v. Russdorff**, Hans, Lt., Rayeburg, gef. — **Lietze**, Georg, O.-Stv., Kl.-Glienicke, vm. — **Hensel**, Georg, Vfw., Carlsberg, Ivw., b. d. Tr. — **Batike**, Gust., Vfw., Alt-Skarduponen, vm. — **Günther**, Max, Oberj., Neustadt a. Orla, aberm. Ivw. — **Kloske**, Georg, Oberj., Krastillau, gef. — **Schilling**, Willy., Oberj., Witten, aberm. u. zw. schvw. — **Endert**, Walt., Oberj., Hohenleeden, vm. — **Knoefel**, Alb., Oberj., Siberien, vm. — **Henze**, Walt., Gefr., Liebenrode, schvw. — **Bahn**, Fritz, Gefr., Berlin, gef. — **Wettengel**, Fritz, Gefr., Neutrebbin, gef. — **Müller IV**, Hans, Gefr., Berlin, Ivw. — **Gudat**, Hans, Gefr., Berlin, vm. — **Scholz**, Ernst, Gefr., Dt.-Janke, vm. ✦ 4. Komp.: **Rohr**, Alb., Oberj., Wordzig, aberm. u. zw. schvw. — **Griebel**, Aug., Oberj., Friedland, Ivw., b. d. Tr. — **Martsch**, Emil, Gefr., Insterburg, gef. — **Lauenstein**, Heinr., Gefr., Lehrte, schvw. — **Kegler**, Rud., Gefr., Berlin, Ivw., b. d. Tr. — **Mauke**, Otto, Gefr., Potsdam, gef. — **Iwert**, Rich., Gefr., Zawadda, verl., b. d. Tr. — **Meyer**, Paul, Gefr., Darkehmen, aberm. u. zw. Ivw., b. d. Tr. — **Zimmer**, Alfr., Gefr., Heinzendorf, Ivw., b. d. Tr. — **Hoffmann**, Otto, Gefr., Benau, Ivw. ✦ Maschg.-Komp.: **Weyel**, Alex., O.-Stv., Wiesbaden, gef. — **Sandring**, Rich., Oberj., Westerhusen, gef. — **Held**, Ed., Oberj., Wickede, gef. — **Laugwitz**, Ad., Gefr., Kallen, leicht verl. — **Dietzelkamp**, Herm., Gefr., Halle, Ivw. — **Krieg**, Hans, Gefr., Berlin, Ivw. ✦ 1. Radf.-Komp.: **v. Wilamowitz-Moellendorff**, Wich., Hptm. d. R., Gadow, aberm. u. zw. schvw. — **Erbgraf zu Solms-Rödelheim u. Assenheim**, Maxim., Lt., Potsdam, schvw. — **Runge**, Walt., Oberj., Erdelstedt, Ivw. — **Mönch**, Konr., Gefr., Gortitz, Ivw. — **Selle**, Gust., Gefr., Neu-Boston, Ivw. — **Göricke**, Rich., Gefr., Senst, schvw. — **Petzold**, Paul, Gefr., Gera, Ivw. — **Dose**, Theod., Gefr., Altenhof, gef. ✦ 2. Radf.-Komp.: **Frhr. v. Bibra**, Hans, Lt., Thale, aberm. Ivw. — **Ackermann**, Erich, Oberj., Magdeburg, Ivw. — **Kinzel**, Willi, Oberj., Szezinken, aberm. Ivw. — **Bidritzki**, Karl, Gefr., Drengfurt, Ivw. — **Reuter**, Ferd., Gefr., Schonefeld, Ivw. — **Woita**, Paul, Gefr., Nitzow, schvw. — **Strempel**, Paul, Gefr., Nochten, aberm. u. zw. Ivw. — **Kleine-Gunk**, Bernh., Gefr., Gladbeck, Ivw.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Heidrich**, Art., Vfw., Rothhaus, gef. — **Döpke**, Heinr., Oberj., Hiddenhausen, schvw. — **Heyden**, Friedr., Oberj., Großwolz, schvw. — **Gries**, Ignatz, Gefr., Steinburg, schvw. — **Kemper**, Hugo, Gefr., Siebenstein, gef. — **Kindermann**, Gust., Gefr., Wehrendorf, gef. — **Daecke**, Erich, Gefr., Sonnenwalde, Ivw., b. d. Tr. — **Giersberg**, Willy, Gefr., Conradswaldau, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Dameran**, Erich, Oberj., Kl.-Soldikow, Ivw., b. d. Tr. — **Finkeisen**, Friedr., Gefr., Dompendehl, Ivw., b. d. Tr. — **Neumann**, Alf., Gefr., Langenau, Ivw., b. d. Tr. — **Rieckhoff**, Rud., Gefr., Harburg, Ivw., b. d. Tr. — **Kaun**, Rich., Gefr., Flederborn, schvw. — **Ehrlich**, Walt., Gefr., Pr.-Friedland, schvw. ✦ 2. Komp.: **Weitemeyer**, Walt., Oberj., Stadenau, schvw. ✦ 3. Komp.: **v. Brockhausen**, Heinr., Fähnr., Kl.-Mellen, Ivw. — **Reimers**, Herm., Gefr., Hamburg, schvw. ✦ 4. Komp.: **Belau**, Leo, Gefr., Speiswalde, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Eggersdorf**, Wilh., Gefr., Julienfelde, gef. ✦ 3. Komp.: **Kamke**, Max, O.-Stv., Altdietersdorf, Ivw. — **Rudolf**, Walt., Gefr., **Berlin**, schvw. — **Mosich**, Ernst, Gefr., Berlin, Ivw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Maschg.-Komp.: **Stark**, Alb., **Oberj.**, Moschwitz, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Dorn**, Willy., Gefr., Rheine, schvw. — **Krüger**, Ernst, Gefr., Bremen schvw. ✦ 2. Komp.: **Hillmann**, Aug., Gefr., Schöppingen, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Deinzer**, Mich., Gefr., Nürnberg, aberm. Ivw. ✦ 3. Komp.: **Hacker**, Max, Oberj., Ketschendorf, aberm. u. zw. schvw. — **Krauhold**, Aug., Gefr., Staßfurt, Ivw. — **Rehbein**, Heinr., Gefr., Dutenrode, Ivw. — **Klein III**, Herm., Gefr., Burbach, gef. ✦ Maschg.-Komp.: **Ellersiek**, Rich., Gefr., Rinteln, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 1. Komp.: **Hirsch**, Leo, Oberj., Graudenz, aberm. Ivw., b. d. Tr. ✦ 3. Komp.: **Weymar**, Ernst, Vfw., Eschwege, Ivw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 329.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Harmsen**, Ernst, **Gefr.**, Winterbek, gest. inf. **Krankh.** Garnisonlaz. Greifswald.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 48. 12. Komp.: **Lieber**, Rich., **Lt.**, b. Jäg.-Bat. Nr. 3, Schwerin a. W., gef. (i. V.-L. Nr. 106 ohne nähere Angaben bereits gemeldet).

Jäger-Bataillon Nr. 2. Maschg.-Komp.: **Klodzinski**, Sigism., Oberj., Hochstüblau, **gef.** — **Weith**, Paul, Oberj., Egsow, Ivw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Prenzlow**, Wilh., Oberj., Neuendorf, schvw. — **Vogel**, Eug., Oberj., Warmbrunn, Ivw. — **Brudeck**, Franz, Gefr., Weichsel, gef. — **Konrad**, Gust., Gefr., Reichenwaldau, gef. ✦ 2. Komp.: **Struve**, Ad., Oberj., Agethorst, schvw. — **Hancl**, Art., Oberj., Rothenbach, gef. — **Schwerdt**, Fritz, Oberj., Ziegelrode, Ivw. — **Heinze**, Erwin, Gefr., Markersdorf, Ivw. — **Franke**, Otto, Gefr., Hamburg, gef. ✦ 3. Komp.: **Scholz**, Paul, Oberj., Mittelwalde, gef. — **Anger**, Ferd., Gefr., Magdeburg, Ivw. ✦ 4. Komp.: **Schnelle**, Paul, Lt. d. L., Jonitz, schvw. — **Brauer**, Rud., Vfw., Gröditzberg, schvw. — **Knabe**, Wilh., Oberj., Schönebeck a. E.,

Hosted by Google

gef. — **Müller,** Franz, Oberj., Hergisdorf, schwb. — **Zieler,** Joh., Oberj., Halle a. S., gef. — **Winter,** Georg, Oberj., Langenbielau, schwb. — **Wullstein,** Paul, Gefr., Westerhusen, lwb. — **Tilly,** Joh., Gefr., Langeland, schwb. — **Meinecke,** Wilh., Gefr., Neuhaldensleben, lwb. — **Gänsecke,** Paul, Gefr., Genz, lwb. — **Meseberg,** Friedr., Gefr., Heiligenthal, schwb. ✦ Maschg.-Komp.: **Mielke,** Walt., Oberj., Staßfurt, lwb. — **Deckert,** Otto, Gefr., Naumburg a. S., gef. — **Targiel,** Jos., Gefr., Rudolkowitz, schwb.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 330.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Bock,** Heinr., Gefr., Dübeln, schwb. ✦ Maschg.-Komp.: **Kösterke,** Willy, Gefr., Alt-Karwen, lwb.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radf.-Komp.: **Grunow,** Gust., Oberj., Lichtenrade, gef. — **Adam,** Hugo, Gefr., Berlin, gef. — **Genfitz,** Emil, Gefr., Pritzwalk, gef. — **Kempke,** Otto, Gefr., Schwerin, Meckl., gef. — **Schäricke,** Willi, Gefr., Berlin-Schoneberg, gef. — **Staudte,** Georg, Gefr., Frankfurt a. M., lwb.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 4. Komp.: **Diettrich,** Joh., Gefr., Sagan, vm.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 331.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Radf.-Komp.: **Wormuth,** Hans, Lt., Marienau, gef. — **Neubauer,** Ulrich, Fähnr., Neustettin, schwb.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Komp.: **Eckert,** Wilh., O.-Stv., Gr.-Bieberau, schwb. — **Feltgen,** Eberh., Fähnr., Ahrweiler, gef. — **Jürgens,** Heinr., Oberj., Holzhausen, lwb. — **Seyfried,** Kilian, Oberj., Worms, aberm. lwb. — **Wehand,** Herm., Oberj., Altenwald, lwb. — **König,** Ew., Oberj., Born, aberm. lwb. — **Rudow,** Walt., Oberj., Aachen-Burtscheid, lwb., b. d. Tr. — **Clasen,** Jos., Gefr., Mayen, gef. — **Oldiges,** Herm., Gefr., Wahn, schwb. — **Clarenbach,** Paul, Gefr., Barmen, schwb. — **Kohrs,** Georg, Gefr., Delliehausen, lwb. — **Schmid,** Heinr., Gefr., Stetten, lwb. — **Herr,** Karl, Gefr., Wallburg, aberm. lwb. ✦ 2. Komp.: **Dietz,** Max, Lt. d. R., Hohwald, schwb. — **Nüßle,** Rolf, Lt. d. R., Lörrach, schwb. — **Kallenbach,** Hans, Fähnr., Saarunion, lwb., b. d. Tr. — **Engelbert, Ludw.,** Oberj., Eichelhütte, gef. — **Klingler,** Alf., Oberj., Neunkirchen, aberm. lwb. — **Mühlenhöfer,** Everswinkel, schwb. — **Brenner,** Otto, Gefr., Neckargartach, schwb. — **Nieland,** Rud., Gefr., Böderken, schwb. — **Hurter,** Wilh., Gefr., Dundenheim, lwb. — **Atzinger,** Jos., Gefr., Fraunhof, gef. — **Schwarzmanns,** Herm., Gefr., Kempen, schwb. ✦ 3. Komp.: **Pabst,** Adam, Lt. d. L., Niedernhausen, lwb. — **Berndt,** Alwin, Oberj., Jauernick, gef. — **Wohlfromm,** Gust., Oberj., Fh. Alexien, gest. a. s. Wund. — **Reiß,** Heinr., Oberj., Birresborn, schwb. — **Baldensperger,** Alb., Oberj., Sundhausen, lwb. — **Jäger,** Andr., Oberj., Gertingen, gef. — **Wallbröhl,** Jak., Oberj., Muffendorf, schwb. — **Willhardt** Adam, Oberj., Großen Moor, lwb. — **Störzer** Herm., Gefr., Neckarbischofsheim, gef. — **Overmann,** Karl, Gefr., Eving, gef. — **Franzen,** Heinr., Gefr., Bremm, lwb. — **Doll,** Heinr., Gefr., Stadecken, leicht verl. — **Markowski I,** Wladisl., Gefr., Pehsken, gef. — **Müller,** Heinr., Gefr., Mechernich, lwb. — **Lanz,** Aug., Gefr., Tiefenbach, lwb. — **Bergweiler,** Bernh., Gefr., Wehlen, gef. — **Eversberg,** Paul, Gefr., Barmen, lwb. ✦ 4. Komp.: **Eggers,** Georg, Lt. d. R., Rusach, lwb. — **Lembcke,** Friedr., Lt. d. R., Malchin, gef. — **Rauch,** Georg, O.-Stv., Butten, schwb. — **Volk,** Jos., Fahnj., Prim, gef. — **Schürmanns,** Otto, Oberj., Kempen a. Rh., lwb., b. d. Tr. — **Naefe,** Rich., Oberj., Reichenbach, lwb. — **Amrhein,** Georg, Oberj., Gr.-Steinheim, lwb. — **Hoffmeister,** Wilh., Oberj., Hannover, lwb. — **Kälber,** Franz, Oberj., Merzhausen, gef. — **Lohstetter,** Georg, Oberj., Runsdorf, lwb. — **Pfeiffer,** Friedr., Gefr., Sponsheim, lwb. — **Kaiser,** Karl, Gefr., Freiburg, lwb. — **Fritz,** Karl, Gefr., Wiesweiler, lwb. — **Cullmann,** Heinr., Gefr., Hohweiler, lwb. — **Niehues,** Heinr., Gefr., Nienhausen, lwb. — **Schmitt II,** Jak., Gefr., Humes, schwb. — **Greiner,** Emil, Gefr., St. Ursanne, schwb — **Wenninger,** Max, Gefr., Metten, gef. — **Dietz,** Alfr., Gefr., Fh. Eichwald, gef. — **Schmidt,** Karl, Gefr., Bornheim, gef. — **Wack,** Jak., Gefr., Gesheim, lwb., b. d. Tr. — **Meiß,** Wilh., Gefr., Champenay, schwb. — **Berger,** Aug., Gefr., Hucklenbruch, lwb. — **Nicolas,** Vikt., Gefr., Erstein, leicht verl., b. d. Tr. — **Groß,** Heinr., Gefr., Stolberg, lwb. ✦ Maschg.-Komp.: **Frhr. v. Hoiningen** gen. **Huene,** Friedr., Lt. d. L., Tubingen, aberm. u. zw. schwb. — **Weigel,** Christ., Vfw., Schlierbach, schwb. — **Schleyer,** Wilh., Oberj., Dreschlingen, schwb. — **Willm,** Wilh., Gefr., Heiligenstein, gef. — **Howe,** Friedr., Gefr., Barnimkunow, gest. a. s. Wund. Ref.-Laz. Colmar.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Becker,** Gust., Gefr., Westerbrade, i. Gefgsch. ✦ 4. Komp.: **Heinemann,** Wilh., Gefr., Otterndorf, i. Gefgsch. ✦ Radf.-Komp.: **Hemmi,** Karl, Gefr., Hamburg, i. Gefgsch.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Komp.: **Gwiasda,** Karl, Gefr., Baldenofen, bish. schwb., gest. Ref.-Feldlaz. 11 des I. Ref.-K.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Komp.: **Röder,** Fritz, Vfw., Teuchern, bish. vm., vw.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Darius,** Emil, Oberj., Bleckendorf, bish. schwb., gest. Ref.-Feldlaz. 10.

Jäger-Bataillon Nr. 7. Radf.-Komp.: **v. List,** Wern., Hptm., Kaßel, bish. schwb., gest. Ref.-Laz. 2, Cottbus.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Komp.: **Steinfeldt,** Friedr., Gefr., Doberan, bish. schwb., gest.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 80. 5. Komp.: **Frhr. Marschall v. Bieberstein,** Friedr., Hptm. d. L. a. D., v. Jag.-Bat. Nr. 11, Marburg, schwb. (in V.-L. Nr. 43 ohne nahere Angaben bereits gemeldet)"

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 194.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Komp.: **Hampke,** Willyb., Gefr., Prittisch, d. Unf. leicht verl. ✦ 3. Komp.: **Szymanski,** Wenzel, Vfw., Hohensalza, erneut lwb.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Dedicke,** Gerh., Gefr., Verviers, Belgien, lwb., b. d. Tr. — **Schümichen,** Karl, Gefr., Spremberg, schwb. u. vm. ✦ 2. Komp.: **Künitzer,** Willy, Vfw., Berlin, schwb. — **Galle,** Arno, Gefr., Klotzsche, schwb. — **Voigt,** Max, Gefr., Liebenau, lwb., b. d. Tr. — **Kempe,** Friedr., Gefr., Reitzenham, gef. — **Kunath,** Paul, Gefr., Dresden, d. Unf. gest. — **Schelosky,** Max, Gefr., Breslau, d. Unf. leicht verl., b. d. Tr. ✦ 4. Komp.: **Singer,** Walt., Lt. d. L., Leipzig, lwb.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Bruns,** Otto, Lt. d. R. u. Kompf., R.-Inf.-Regt. 27 (Furstl. Stolberg-Roßlascher Forster; R. d. E. K.). — cand. mach. **Budde,** Hans, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 8 (R. d. E. K.). — **Steller,** Walt., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 3. — **Heuß,** Karl (gel. Jag.), Serg., Jag.-Bat. 10. — **Bohne,** Max, Oberj., R.-Jag.-Bat. 16; R. d. E. K. (Herzogl. anhalt. Forster, Cobbelsdorf). — **Knopke,** Hans, E.-Fr., Gefr., Inf.-Regt. ? (Sohn des Kgl. Hegemeisters Knopke, Figehnen). — **Tank,** Wern., Gefr., R.-Gardesch.-Bat.; Forstlehrling (Sohn des Stadt. Revierforsters Tank, Fh. Arnimswalde). — **Dietz,** Alfr., elf.-lothr. Forstversorgungsber. Anwarter, Oberf. Hagenau-West.

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Nitschker, Alf.,** Gardefüsilier (Gräfl. Schaffgotscher Revierjäger).

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 41. Neudamm, den 10. Oktober 1915. **30. Band.**

Bericht über die Waldsamenernte für 1915.

Erstattet von Oberforstrat a. D. **Eßlinger.**

Die allzeit rührige „Deutsche Forst-Zeitung" hat es unternommen, eine übersichtliche Darstellung über den Stand des Samenertrages der wichtigsten Holzarten des deutschen Waldes für das Jahr 1915 zu bieten. Zu diesem Behufe wurde eine Anfrage im Blatte selbst veröffentlicht und auch bei einzelnen Mitarbeitern seitens der Geschäftsleitung eine Umfrage eingeleitet. Mit Rücksicht auf das bedeutsame fachliche Interesse der Sache habe ich die Bearbeitung der Ergebnisse übernommen, allerdings nicht ohne ein gewisses Bedenken, ob das Kriegsjahr 1915 nicht besondere Schwierigkeiten mit sich bringen werde. Einmal, weil sehr viele Forstbeamte aller Grade im Felde stehen, dann weil viele Ämter vertretungsweise versehen werden müssen und weil bei dem allerwärts fühlbaren Mangel an nachgeordnetem Personal die Verwaltungsbeamten ohnehin mit Arbeiten sehr stark belastet sind. Es zeigte sich nun sehr bald, daß die erste Umfrage nicht entfernt genügt hätte, um ein auch nur einigermaßen befriedigendes Bild der Samenfrage zu liefern. Deshalb wurden seitens der Geschäftsleitung und des Berichterstatters noch zahlreiche Anfragen an die Fachkreise nachträglich hinausgegeben. Der Erfolg war über alle Maßen zufriedenstellend, denn es sind bereitwilligst Antworten eingelaufen von Vorständen und Mitgliedern der Zentralstellen, von Landwirtschaftskammern, Regierungen, Inspektionsbeamten, von äußeren Behörden des Staates, der Gemeinden, des Großgrundbesitzes, von Hegemeistern, Förstern, Samenhandlungen usw. Es war nicht möglich, allen freundlichen Fachgenossen besonders zu danken, und sei deshalb an dieser Stelle für all diese gütigen Äußerungen der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Die Ergebnisse sind nachstehend möglichst kurz zusammengefaßt, und zwar nach den ursprünglichen Angaben und nach der amtlich gebräuchlichen Reihenfolge der einzelnen Länder und Landbezirke. Folgende Abkürzungen wollen beachtet werden: Vom. (Volle Mast), Hm. (Halbmast), Vim. (Viertelsmast), Sprm. (Sprengmast), z. g. (ziemlich gut), mm. (mittelmäßig).

1. Kiefer (Föhre).

Die wichtigste hier in Betracht kommende Holzart des deutschen Waldes ist zweifellos die Kiefer. Einmal wegen deren großer Verbreitung in den deutschen Forsten, dann wegen ihrer fast ausschließlich künstlichen Verjüngung und der dadurch erforderlichen belangvollen, auf 120000 kg jährlich veranschlagten Samenmenge, endlich

Hosted by Google

wegen der Rücksicht auf die Verwendung von nur deutschem Saatgut.

Im Frühjahre 1914 hat die Kiefer in allen deutschen Forsten reichlich geblüht und konnte sohin für 1915 einem sehr guten Samenjahr allenthalben entgegengesehen werden. Diese Erwartung hat sich in der Hauptsache erfüllt, doch wurde sie örtlich durch die Ungunst der Witterung teilweise beeinträchtigt, wie die nachstehend verzeichneten Ergebnisse der Umfrage entnehmen lassen.

Preußen.

Ostpreußen: Mittelmäßig bis gering. Fehlernte im Regbz. Gumbinnen.

Westpreußen: Mittelmäßige Ernte (Regbz. Danzig), örtlich günstiger (Regbz. Marienwerder).

Brandenburg: Im ganzen gut, teilweise sehr gut.

Pommern: Im allgemeinen gut.

Posen: Reichlicher, örtlich sehr guter Ertrag.

Schlesien: Äußerung der Landwirtschaftskammer: „Die Aussichten auf Kiefernsamenernte sind so günstig, wie seit vielen Jahren nicht. Es muß im kommenden Winter gelingen, Samen auf mindestens zwei Jahre zu ernten." Einzelne Äußerungen aus Schlesien lauten örtlich etwas weniger günstig.

Sachsen: Stellenweise recht gut, jedoch in einzelnen Revieren geringer.

Schleswig-Holstein: Nach einer Mitteilung aus dem Sachsenwalde Mißernte.

Hannover: Recht guter Erfolg im Regbz. Lüneburg, Mittelernte in den Regbz. Hannover, Hildesheim, Stade und Osnabrück.

Westfalen: Wegen der kurzen Umtriebszeit mangeln samentragende Bestände.

Hessen-Nassau: Im ganzen gut, örtlich sehr gut.

Rheinprovinz: Nach den übereinstimmenden Mitteilungen der einschlägigen Regierungen zu Coblenz, Düsseldorf, Cöln, Trier und Aachen im ganzen geringe, die Werbungskosten nicht deckende Ernte.

Hohenzollernsche Lande: Sehr reichlicher Ansatz.

Bayern.

Nordbayern: (Ober-, Mittel-, Unterfranken, Oberpfalz). Im allgemeinen gute Mittelernte, vereinzelt reichlicher. Im Regbz. Oberpfalz schwacher Ertrag.

Südbayern: (Ober-, Niederbayern, Schwaben). Mäßiger Behang.

Pfalz: Im allgemeinen gut, stellenweise sehr gut, vereinzelt gering.

Königreich Sachsen.

Ergebnis zweifelhaft, viel Schaden durch Eichhörnchen.

Württemberg:

Aussichten so gering, daß nur für zwei Schwarzwald-Forstbezirke der Verkauf von Zapfen in Frage kommt.

Baden:

Von 106 Forstbezirken melden: 1 sehr gut, 11 gut, 30 z. g., mm., Sprm. Die besseren Erträge in der Ebene und in Vorbergen. (Der von der Großherzogl. Forst- und Domänendirektion in dankenswerter Weise mitgeteilte amtliche Bericht enthält für 106 Forstbezirke des Landes für sechs Nadelholz- und zwölf Laubholzarten je einzelne Angaben mit den Bezeichnungen: sehr gut, gut, mm., Sprm., gering, sehr gering.)

Hessen:

Mäßig bis gering, in Oberhessen etwas besser.

Mecklenburg-Schwerin:

Sehr reichliche Ernte.

Mecklenburg-Strelitz:

Reicher Ertrag.

Thüringer Lande:

Behang in den alten Beständen schwach, dagegen stärker in jüngeren Orten.

Elsaß-Lothringen:

Im ganzen günstig.

Aus den vorstehenden Angaben läßt sich — wenn auch noch einzelne Lücken bestehen — der Schluß ziehen, daß trotz der wenigen als ungünstig bezeichneten Landstriche der Ertrag an Kiefernsamen für 1915/16 ein reichlicher sein wird im Gegensatz zu den drei Vorjahren, namentlich zu 1913/14. Auch lauten einzelne mit eingeflochtene Nachrichten für 1916/17 ebenfalls vielversprechend. Es vermag also zweifellos der große Bedarf an echt deutschem Saatgut für das Jahr 1915/16 und vielleicht auch noch für 1916/17 um mäßige Preise gedeckt zu werden, so daß volle Bewegungsfreiheit im Kulturbetrieb Platz greifen kann.

Allein ein Bedenken läßt sich leider nicht unterdrücken, nämlich, ob es gelingen wird, den reichen Segen rechtzeitig zu bergen, d. h. die erforderliche Zahl von Zapfenbrechern zu gewinnen, denn das Einsammeln an gefällten Stämmen würde nicht entfernt genügen können. In dieser Hinsicht sind in einzelnen Mitteilungen bereits Zweifel geäußert (so in Hohenzollernschen Landen und in Mecklenburg-Strelitz). Einen recht beachtenswerten Vorschlag macht die Samenhandlung von Steingäßer & Co. in Miltenberg a. Main (Unterfranken), dahingehend, die Waldeigentümer sollten durch Kriegsgefangene Zapfen brechen und diese wie Holz öffentlich meistbietend versteigern lassen, wobei sie einer lebhaften Nachfrage seitens der Staatsforstverwaltungen und der Klenganstalten sicher sein dürften. Allerdings dürften diesen wohlgemeinten Vorschlägen nicht unerhebliche Bedenken wegen der Unfallgefahr und der Schwierigkeit der Überwachung entgegenstehen.

Jedenfalls sollten alle beteiligten Forstbeamten die Arbeiterfrage hinsichtlich des Zapfensammelns jetzt schon ernstlich erwägen, um beim Eintritt der Erntezeit gerüstet zu sein.

2. Fichte.

Wenn den Erörterungen über den zu erwartenden Samenertrag bei der Kiefer mit Recht ein verhältnismäßig breiter Raum ge-

Hosted by Google

widmet wurde, so kann sich bei der zweitwichtigsten Nadelholzart, der Fichte, leider wesentlich kürzer gefaßt werden. Leider um deswillen, weil die Nachrichten bezüglich der zu erhoffenden Ernte an Fichtenzapfen ziemlich übereinstimmend aus ganz Deutschland ungünstig lauten.

Die aus den einzelnen Landstrichen eingelangten Ernteberichte bewegen sich in der Hauptsache in den Ausdrücken gering, sehr gering, sehr spärlich usw. Als etwas günstiger lautende Angaben waren zu erwähnen solche aus:

Preußen:

Ostpreußen: Vereinzelt gut.
Westpreußen: Gut.
Posen: Etwas.
Schlesien: Im Gebirge vereinzelt reichlicher Behang, sonst fast nichts.
Hannover: Mittel bis gering in den Regbz. Hannover und Hildesheim.

Königreich Sachsen:

Ansatz gut, Ernte durch Eichhörnchen gefährdet.

Württemberg:

Mäßig in einigen Lagen des Schwarzwaldes.

Baden:

Von 106 Forstbezirken 3 gut, 5 mm., 3 Sprm., sonst gering.

Thüringer Lande:

Auf den Höhen über 600 m etwas mehr Behang, sonst sehr wenig.

Unterelsaß:

Hinreichender Behang.

Bei diesem im ganzen recht spärlichen und vielerorts vereinzelt meist im Gipfel befindlichen Zapfenansatz wird die Schwierigkeit des Gewinnens sich besonders geltend machen. Es wird aller Mühe bedürfen, die benötigte Samenmenge zu erlangen, und wird wohl ein ziemlich hoher Preis zu erwarten sein.

3. Weißtanne.

Etwas günstiger als bei der Fichte wird das Zapfenerträgnis bei der Tanne angesprochen. Im einzelnen wurde, soweit nicht Fehlernte besteht, angegeben:

Schlesien: Mittelernte.
Hannover: Fast Vom. in den Fürstlich Knyphausenschen Forsten in Lütelsburg.

Bayern:

Nordbayern: Mittelernte im Regbz. Oberpfalz, sonst gering.
Südbayern: Mäßiger Behang.

Württemberg:

Mäßiger Ertrag in einzelnen Forstbezirken des Schwarzwaldes.

Baden:

Von 106 Forstbezirken sind bezeichnet im Schwarzwald 1 sehr reichlich, 9 gut, 22 z. g., mm., Sprm.; im übrigen Gebiet 1 reichlich, 4 gut, 4 z. g. und mm.

Thüringer Lande:

Mittelernte.

Lothringen:

In vier Oberförstereien Hm., in zwei Sprm.
Unter-Elsaß: Hinreichend zur Befriedigung des forstwirtschaftlichen Bedürfnisses.

Für die Tannengebiete dürfte im allgemeinen das Samenerträgnis genügen. Auch wird noch ein mäßiges Angebot im Handel zu erhoffen stehen.

4. Übrige Nadelhölzer.

Von den sehr spärlich eingelaufenen hier zutreffenden Mitteilungen seien angeführt:

Strobe:

Provinz Sachsen: Wenig, nur einzelne Bäume.
Bayern, Pfalz: Sehr günstige Aussichten.
Hessen: Einige Hektoliter Zapfen an Randstämmen.
Baden: 1 Forstbezirk Sprm., 7 mm.
Unter-Elsaß: Mittleres Samenerträgnis.

Lärche.

Schlesien: Vereinzelt reichlich (Oberschlesien).
Provinz Sachsen: Etwas Samen auch leptolepis.
Baden: In einem Forstbezirk gut, in acht z. g. und mm.

Schwarzkiefer.

Unter-Elsaß: Mittlerer Ertrag.

5. Eiche.

Das Jahr 1914 hat fast in allen Gegenden Deutschlands bei den zwei einheimischen Eichenarten eine sehr reichliche Mast gebracht, ortweise so reichlich, wie sie seit langer Zeit nicht aufgetreten war. Diese Vollmasten sind in vielen Forsten eine seltene, oft erst nach zehn und mehr Jahren wiederkehrende Erscheinung, die der sorgsame Wirtschafter stets mit besonderer Genugtuung begrüßt und nach Kräften ausnutzt.

In dem Kriegsjahre 1914 hat dieser reiche Segen noch einen besonderen Nutzen dadurch gestiftet, daß die Eicheln mit überall gerne erteilter Erlaubnis der Forstbehörden in großer Menge gesammelt und zur Schweinemast sowie zu sonstigem Viehfutter benutzt worden sind. Es war deshalb für 1915 nicht auf ein reiches Erträgnis zu hoffen, wie in verschiedenen Berichten betont ist.

Allein es hat die alte Erfahrung, daß es in guten Weinjahren auch Eicheln gibt, sich doch nicht ganz verleugnet, denn die Angaben lauten für größere Landesteile durchaus nicht ungünstig. Im einzelnen wäre anzuführen:

Preußen:

Ostpreußen: Ortweise Vim. bis Sprm.
Westpreußen: Öfter Sprm.
Brandenburg: Vereinzelt Sprm.
Schlesien: An frostgeschützten Stellen etwas Spm.
Sachsen: Ganz vereinzelt etwas Mast.
Schleswig-Holstein: In 6 Oberförstereien auf 125 ha Hm., auf 280 ha Vim.
Hannover: In Ostfriesland gute Sprm. Sonst nur stellenweise etwas Ansatz namentlich an Einzelbäumen.

Hosted by Google

Westfalen: Im ganzen Vim.
Rheinprovinz: Sehr vereinzelt Hm., etwas mehr verbreitet Vim.
Hohenzollernsche Lande: Stieleiche in Gärten reichen Ansatz, Traubeneiche fast nichts.

Bayern:

Nordbayern: Schwache Sprm. in Unterfranken, in Oberfranken geringer.
Südbayern: Im allgemeinen nicht nennenswerter Ertrag. Nur vereinzelt etwas besser.
Pfalz: Strichweise geringer Behang.
Königreich Sachsen: Ertrag geschätzt auf 9000 kg Eicheln ohne das selbst benötigte Saatgut.
Württemberg: Nahezu ausfallend.
Baden: In vier Forstbezirken geringe vereinzelte Sprm.
Hessen: Im ganzen nicht nennenswert.
Mecklenburg-Schwerin: Geringe Sprm.
Mecklenburg-Strelitz: Ertrag schwach, Randbäume und Eichen in den Ortschaften.
Braunschweig: Vim. auf 145 ha.
Thüringer Lande: Ganz vereinzelt Sprm.
Unter-Elsaß: Mittlere bis Sprm. an Überhältern und Randstämmen.
Lothringen: Sprm. in zwei, geringere M. an Randbäumen in vier Oberförstereien.

Aus diesen Angaben dürfte doch hervorgehen, daß im ganzen nach Deckung des forstwirtschaftlichen Bedarfs die Eicheln zur Unterstützung der Landwirtschaft für 1915 nicht unwesentlich beitragen können. Hierbei möchte nochmals auf deren Benutzung als Ersatz des Bohnenkaffees besonders aufmerksam gemacht werden.

6. Buche.

Die Buche läßt gegenüber der Eiche entschieden auf eine reichlichere Ernte hoffen. Im einzelnen ist aus den Berichten zu entnehmen:

Preußen:

Ostpreußen: Ortweise Hm.
Westpreußen: Durchschnittlich Vim.
Brandenburg: Vereinzelte Sprm., strichweise erheblich besser.
Pommern: Gute Aussichten, vereinzelt Vom.
Schlesien: Im ganzen an frostgeschützten Stellen Sprm., Einzelberichte günstiger.
Sachsen: Ganz vereinzelt Sprm.
Schleswig-Holstein: Vom. auf 600 ha, Hm. auf 2300 ha, Vim. auf 1400 ha, im Sachsenwalde Vom.
Hannover: Gute Sprm. in den Regbz. Hannover, Hildesheim und in Ostfriesland, etwas schwächer in den Regbz. Hildesheim, Osnabrück und Stade (sehr vereinzelt).
Westfalen: Unter mittel.
Rheinprovinz: Nach speziellen Angaben in den Regierungsbezirken Aachen und Trier: 23 ha Vom., 364 ha Hm., 1515 ha Sprm.; Düsseldorf: durchschnittlich Vim.; Cöln: keine lohnende Ernte.

Bayern:

Nordbayern: Kleine Sprm. in Unterfranken.
Südbayern: Teils Vim., teils Sprm.
Pfalz: Geringe vereinzelte Sprm.
Königreich Sachsen: Ertrag geschätzt auf 24000 kg Bucheln nach Abzug des forstwirtschaftlichen Bedarfs.
Württemberg: Sprm. an Randstämmen.
Baden: In 1 Forstbezirk Hm., in 4 mm. u. z. g., in 25 Sprm.
Hessen: Nur sehr vereinzelt Sprm.
Mecklenburg-Schwerin: Meist reiche Vom.
Mecklenburg-Strelitz: Stellenweise Vom., stellenweise Hm. und Sprm.
Braunschweig: Hm. auf 92 ha, Vim. auf 1625 ha.
Thüringer Lande: Teilweise Vim. bis Hm., teilweise Fehlernte.
Unter-Elsaß: Mittlere Sprm. hauptsächlich an breitkronigen Einzelbuchen und Bestandesrändern.
Lothringen: Teilweise Sprm. in fünf, geringe Mast an Randbäumen in neun Oberförstereien.

Die vorstehenden Angaben berechtigen zu dem Schlusse, daß der Ertrag an Bucheckern in den deutschen Forsten ein recht bedeutender sein wird. Dies wird vielen Wirtschaftern namentlich in Gegenden mit selten auftretenden ergiebigen Masten zur besonderen Genugtuung gereichen.

Gegenüber den mehrfach geäußerten Bedenken wegen des Vorkommens von tauben Bucheln möchte bemerkt werden, daß auch bei früheren Masten erfahrungsgemäß stets zuerst taube Früchte abgefallen sind, während die vollen noch am Baume bleiben, wonach die in einzelnen Berichten ebenfalls erwähnten Befürchtungen wegen Fehlschlagens der Buchelmast doch wohl nicht überall eintreffen werden.

Jedenfalls kann der forstwirtschaftliche Bedarf für Naturverjüngung, für etwaige Freisaaten, dann für ausgedehnte Pflanzenzucht zwecks Beimischung der Buche zu Kiefern sowie zum Unterbau von Eichen- und Kiefernbeständen als gesichert gelten. Nebenbei wird noch eine große Menge Bucheckern übrig bleiben zu Fütterungszwecken, ganz besonders aber zur Bereitung eines vortrefflichen Speiseöles. Letztere Verwendung ist gerade im Kriegsjahre um so wichtiger, als unsere bisher benutzten Speiseöle zum bei weitem größten Teile aus dem Ausland eingeführt wurden (Wert der Einfuhr für 1913 nach der Reichsstatistik rund 14 Millionen Mark meist aus feindlichen Ländern). Durch die Störungen des Handelsverkehrs sind die Speiseöle im Preise um fast 100 % gestiegen und überhaupt schwierig zu bekommen. Es ist nicht gut möglich, die Masse der zur Ölbereitung verfügbaren Bucheln auch nur annähernd zu schätzen, allein bei recht sorgfältiger Gewinnung dürfte die Menge des Öles immerhin wirtschaftlich bedeutend sein. Nach einer Notiz in Nr. 31/1915 S. 671 (Stecher Buchenmast 1915) liefern zudem die nach der Pressung zurückbleibenden Ölkuchen ein brauchbares, vom Rindvieh sowie von Schweinen und Schafen gern aufgenommenes Futter. Das

Hosted by Google

Königl. preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat unterm 7. August 1915 (Nr. 34/1915, S. 728 d. Bl.) eine allgemeine Anordnung erlassen über das Einsammeln von Eicheln und Bucheln in der ausgesprochenen Absicht, die zu erwartende Mast im Interesse der Volksernährung und zur Erleichterung der Viehhaltung nutzbar zu machen. Jedenfalls werden auch die übrigen forstlichen Zentralstellen in ähnlichem Sinne vorgehen.

7. Übrige Laubhölzer.

Die übrigen Laubhölzer des Hochwaldes, als: Ahornarten, Akazie, Aspe, Birke, Erle, Esche, Hainbuche, Linden-Arten, Ulmen, Vogelbeere usw., tragen nach den in verschiedene Berichte eingestreuten Nachrichten fast durchgehends und allerorts genügenden bis reichlichen, das wirtschaftliche Bedürfnis erheblich übersteigenden Samen. Leider sind bis jetzt nur spärliche Verwendungsarten bekannt, diese Fülle in sonstiger Hinsicht nützlich zu gebrauchen.

Die Ahornsamen sollen ein gutes Viehfutter liefern, aus dem Samen unserer Linden läßt sich ja ein sehr gutes Speiseöl gewinnen, allein nach den Ausführungen in Nr. 30/1915 S. 658 d. Bl. scheint eine praktische Verfolgung der Sache ziemlich aussichtslos. Nach einer Notiz im „Hannoverschen Kurier" von der Oberweser soll aus den Früchten der gewöhnlichen Vogelbeere ein brauchbarer Speise-Essig bereitet werden können, außerdem ist sie als vorzügliches Geflügelfutter geschätzt. Die vielfach als Wildfutter dienenden Roßkastanien liefern vielerorts befriedigende Ernte. Ebenso die als menschliche Nahrung sehr in Betracht kommenden zahmen Kastanien zufolge Nachrichten aus Baden und der Rheinpfalz. Erwähnt sei noch, daß in einer Mitteilung aus Schlesien der Wunsch ausgesprochen ist, auf Grund neuester Forschungen in diesem Blatte eine kurze Zusammenstellung zu veröffentlichen über die geeignetste Zeit zum Pflücken sowie die geeignetste Aufbewahrung der Laub- und Nadelholzsämereien. Dieser wichtigen Anregung soll, wenn möglich, in einem besonderen Artikel entsprochen werden.

* * *

Das Gesamt-Urteil über die heurige Waldsamen-Ernte darf wohl dahin zusammengefaßt werden, daß wir dem Jahre 1915/16 mit Beruhigung entgegensehen können, da bei den wichtigsten Holzarten das forstwirtschaftliche Bedürfnis zum Teil reichlich gedeckt ist und außerdem aus dem Überfluß der Volksernährung und Landwirtschaft noch erhebliche Unterstützung gewährt werden kann.

In dieser Hinsicht möchte auf den Erlaß des Königlich Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 7. August 1915 in Nr. 39 S. 811 d. Bl. noch besonders hingewiesen werden.

* * *

Dieser Bericht konnte leider etwas verspätet erst in jüngster Zeit fertig gestellt werden, weil noch in den letzten Tagen Äußerungen eingelaufen sind.

Es wird wohl keiner näheren Begründung bedürfen, daß dieser erste Versuch nicht entfernt Anspruch auf volles Gelingen erheben kann. Es bestehen noch verschiedene Lücken in der Zahl der Landstriche, es mußte sich öfter für größere Gebiete auf einzelne Nachrichten aus kleineren Bezirken beschränkt werden usw.

Doch dürfte das in großen Zügen als zutreffend zu erachtende Gesamtbild immerhin Interesse bieten.

Wenn das Unternehmen in Fachkreisen eine wohlwollende Aufnahme finden sollte — was bei der überaus großen Bereitwilligkeit, mit der die Auskünfte erteilt wurden, zu erhoffen steht —, so ist beabsichtigt, in der Zukunft jeweils einen ähnlichen Jahresbericht zu erstatten.

Zur Beschaffung der Grundlagen dürfte es sich vielleicht empfehlen, einen Fragebogen mit einheitlichem Vordruck zu verwenden, dessen Ausfüllung die Angaben wesentlich erleichtern und gleichmäßig gestalten würde. Selbstverständlich wäre besonderer Wert auf das Entgegenkommen der Zentralstellen, Landwirtschaftskammern und Regierungen zu legen.

Schließlich sei die Bitte gestattet, wahrgenommene Lücken vielleicht in diesem Blatte zu ergänzen, veranlaßte Berichtigungen zu bewirken, Anregungen hinsichtlich der zweckmäßigsten Behandlungsweise mitzuteilen und dem Unternehmen die in so reichem Maße gewährte Unterstützung auch fernerhin zuteil werden zu lassen.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Sicherung von Warmwasserheizkesseln gegen Explosionen.

Allgemeine Verfügung Nr I. 80/1915
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. I B II b 4945. I A IV 2616. II 4515. III 5890.

Berlin W 9, 18. August 1915.

Im Anschluß an meinen Erlaß vom 11. Mai 1914 (Allgemeine Verfügung Nr. 43/14) teile ich den Erlaß der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe vom 8. Juli d. Js., betreffend die Sicherung von Warmwasserheizkesseln gegen Explosion, zur Kenntnisnahme und gleichmäßigen Beachtung im Bereiche meiner Verwaltung in einem Abdruck hierdurch mit.

F. A.: Graf von Keyserlingk.

An die Königlichen Regierungen und die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien Eberswalde und Münden.

Hosted by Google

Abschrift zu IB IIb 4945, IA IV 2616, II 4515, III 5890. M. f. L. usw.

Der Minister für Handel und Gewerbe. Berlin W 9, J.-Nr. III 2231 II. Ang. M. f. H. / III 1421 B. II M. d. ö. A. 8. Juli 1915.

Die Erfahrungen der Praxis und besonders angestellte Versuche, deren Ergebnisse demnächst in einem Beihefte zur Zeitschrift der Gesundheits-Ingenieur als „Arbeiten aus dem Heizungs- und Lüftungsfach" durch den Professor Dr. Brabbee veröffentlicht werden, haben gezeigt, daß die in unserem Erlaß vom 10. Februar 1914 III. 11 086 M. f. H. III. 420 B M. d. ö. A. für die Umgehungsleitungen und Wechselventile der Rücklaufleitungen von Warmwasserheizungen zugelassenen Abmessungen nicht genügen, um die im Kessel bei geschlossenen Absperrschiebern entwickelten Wärmemengen gefahrlos abzuführen. Es treten infolge Dampfbildung Wasserschläge auf, die zu einer Zertrümmerung der Vorlaufsammelleitung führen können. Dagegen haben Parallelversuche ergeben, daß bei Bemessung der Umgehungsleitungen im Rücklaufe nach denselben Grundsätzen wie für den Vorlauf die genannten gefährlichen Erscheinungen aufhörten. Wegen der theoretischen Begründung für dieses verschiedene Verhalten der engeren und weiteren Umgehungsleitungen wird auf die erwähnte Veröffentlichung verwiesen. Den geringeren Abmessungen der Umgehungsleitungen für den Rücklauf wurde seinerzeit auf Anregung der Heizungsfirmen wesentlich deswegen zugestimmt, um bei bestehenden Anlagen die vielfach auftretenden räumlichen Schwierigkeiten bei Einbau größerer Wechselventile zu mildern. Angesichts der nach den Versuchen durch die engeren Leitungen entstehenden Gefahren kann diese Rücksicht jedoch nicht maßgebend bleiben; alsdann müssen vielmehr nötigenfalls die Absperrvorrichtungen gänzlich beseitigt werden.

Unter diesen Umständen und in Berücksichtigung der bei den erwähnten Versuchen gewonnenen Erfahrungen halten wir es für geboten, die Ziffer 2 des erwähnten Erlasses aufzuheben und durch folgende Bestimmungen zu ersetzen:

„2. Sind Heizkessel im Vor- oder Rücklauf oder in beiden Leitungen absperrbar, so ist um jede Absperrvorrichtung eine Umgehungsleitung mit eingeschaltet im Wechselventil anzulegen, dessen Ausblaserohr im Kesselhaus sichtbar so enden muß, daß Personen durch austretende Dampf- und Wassergemische nicht gefährdet werden. Die Umgehungsleitungen sollen nicht länger als 3 m, die Ausblaserohre nicht länger als 15 m sein, anderenfalls sind die nachstehend angegebenen Lichtweiten zu vergrößern. Wird zwischen dem Kessel und der Absperrung im Vorlauf eine nicht verschließbare Sicherheitsleitung, die in ihren Abmessungen der Formel 1 entspricht, angebracht, so ist die Umgehungsleitung nur im Rücklauf erforderlich.

Die lichten Durchmesser der Umgehungs- und Ausblaseleitung sowie die entsprechenden Durchgangsquerschnitte der Wechselventile dürfen nirgends geringer als $2 \cdot d = 13{,}8\ H^{0{,}435}$ sein, worin d und H dieselbe Bedeutung wie in Ziffer 1 haben.

Die Vorlaufsammelleitung ist möglichst hoch, tunlichst nicht unter 500 mm über Kesseloberkante zu legen.

Können bei bestehenden Anlagen die Umgehungsleitungen der örtlichen Verhältnisse halber (auch etwa nur für den Rücklauf) nicht eingebaut werden, so sind alle Absperrvorrichtungen am Kessel zu entfernen.

Werden besondere Gruppen- oder Strangabsperrungen außer den oder statt der Absperrungen am Kessel eingebaut, so sind auch diese mit Umgehungsleitungen, Wechselventilen und Ausblaserohren in den nach Formel 2 zu berechnenden Abmessungen zu versehen, es sei denn, daß so viele Stränge unabsperrbar bleiben, daß ihr Gesamtquerschnitt dem nach Formel 1 zu berechnenden freien Querschnitt der Sicherheitsrohre mindestens gleichkommt.

Andere als die nach Ziffer 1 und 2 zu fordernden Sicherheitsvorrichtungen können zugelassen werden, wenn ihre genügende Wirksamkeit durch Versuche vor den zuständigen Zentralbehörden nachgewiesen wird."

Wir bemerken zum Schluß, daß Warmwasserbereitungen, deren Heizmittel (Dampf, Wasser) Temperaturen aufweist, die erheblich niedriger sind, als dem statischen Drucke im Warmwasserbereiter entspricht, nicht unter die Bestimmungen dieses und des früheren Erlasses vom 10. Februar 1914 fallen. Es bleibt vorbehalten, dafür Sondervorschriften zu erlassen.

Warmwasserheizkessel zum Betriebe von Warmwasserbereitungsanlagen fallen unter die Erlasse.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
J. A.: Dr. Thür.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A.: von Meyeren.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten von Berlin.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Kriegsbeihilfen für preußische Staatsbeamte.** Der preußische Finanzminister und der Minister des Innern haben verfügt, daß den ihrer Verwaltung unterstellten, gering besoldeten Beamten vom 1. Oktober d. Js. ab für die Dauer des Krieges für jedes Kind unter 15 Jahren monatliche Beihilfen gezahlt werden. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß diese Bestimmungen auch auf die anderen preußischen Verwaltungen, also auch auf die Staatsforstverwaltung, ausgedehnt werden, wollen wir ihren Inhalt kurz mitteilen.

Personen, die nur im Nebenamt Staatsbeamte sind, wie die nicht vollbeschäftigten Forstkassenverwalter, erhalten die Beihilfe nicht. Ausgeschlossen hiervon sind auch alle diejenigen Beamten, die im Heere oder in der Flotte Dienst tun, ferner diejenigen, die bei der Militär- oder Marineverwaltung oder bei den Verwaltungen in den besetzten feindlichen Gebietsteilen beschäftigt

Hosted by Google

werden und über ihre Friedensbezüge hinaus bereits Zulagen erhalten, und die im Sanitätsdienst tätigen Beamten. Alle übrigen verheirateten, verwitweten oder geschiedenen aktiven Beamten, die ein Diensteinkommen bis zu 2100 ℳ jährlich beziehen und Kinder unter 15 Jahren haben, werden bedacht.

Zum Diensteinkommen in diesem Sinne rechnen mit Ausnahme der Dienstaufwandsentschädigung, des Wohnungsgeldzuschusses, der Dienstwohnung und der Mietsentschädigung alle Dienstbezüge, die den zur Fahne einberufenen Beamten weitergezahlt werden. Das sind also jedenfalls bei der Forstverwaltung: Gehälter, pensionsfähige Zulagen, Revierförsterzulagen, Ostmarkenzulagen, Stellenzulagen, Beschäftigungsgelder, Betriebsregelungszulagen, Schreibgehilfenzulagen, Zulagen der Forsthilfsaufseher bei den Forstakademien. Dienstlandserträge gehören voraussichtlich nicht dazu. Ob die Pferdehaltungszulagen und die Kahnunterhaltungszulagen zu den Dienstaufwandsentschädigungen gezählt und infolgedessen nicht angerechnet werden und wie weit die freie Feuerung und die baren Brennholzentschädigungen zu rechnen sind, kann man aus dem Erlasse des Finanzministers und des Ministers des Innern nicht entnehmen. Hierüber wird wohl erst der zu erwartende Erlaß des Ministers für Landwirtschaft, der bei der Drucklegung dieser Nummer noch nicht veröffentlicht war, Klarheit verschaffen.

Beträgt die Summe der anzurechnenden Jahresbezüge nicht mehr als 2100 ℳ, so wird beim Vorhandensein von Kindern unter 15 Jahren für ein bis zwei Kinder dieses Alters eine Beihilfe von 6 ℳ, für jedes weitere Kind dieses Alters eine solche von 3 ℳ, beispielsweise also für vier Kinder eine Beihilfe von 12 ℳ, monatlich gewährt.

— **Hundertjähriges Bestehen der Preußischen Jägerbataillone Nr. 7 und 8.** Am 3. Oktober konnten das Westfälische Jägerbataillon Nr. 7 in Bückeburg und das Rheinische Jägerbataillon Nr. 8 in Schlettstadt das Jubiläum des hundertjährigen Bestehens begehen. Es ist wohl anzunehmen, daß des Krieges wegen von der Veranstaltung größerer Feiern abgesehen worden ist, und daß man sich darauf beschränkt hat, in Feldgottesdiensten und Bataillonsappellen auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen. Wir hoffen, demnächst sowohl über die Feier des Jubiläums in den Garnisonen wie auch im Felde eingehender berichten zu können.

— **Invalidenheim für Jäger und Schützen Deutschlands in Marburg a. d. L.** Von Mitgliedern des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen in Marburg ist der Gedanke ausgegangen, in der alten Jägerstadt Marburg ein Heim für invalide Jäger und Schützen Deutschlands zu gründen. Unter dem Vorsitz des Kommerzienrates C. Schäfer, der Feldzugsteilnehmer von 1870 der 4. Kompagnie Jäger-Bataillons 11 ist, hatte sich zunächst ein Ortsausschuß gebildet. Dieser wird demnächst mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit treten; in Stadt und Land, in den einsamen Forsthäusern unseres Vaterlandes, da, wo deutsche Jäger und Schützen hausen, bei den Vereinigungen ehemaliger Jäger und Schützen, überall will er anklopfen, alle Jägerfreunde und alle, die durch ein Band der Liebe, Treue und Anhänglichkeit mit der tapferen Jägerschar verknüpft sind, will er bitten, dieses edle Werk durch Rat und Tat zu unterstützen. Durch die inzwischen erfolgte Bildung eines Ehrenausschusses ist die neue Wohlfahrtsgründung auf eine breitere Grundlage gestellt, und es ist wohl anzunehmen, daß das Entstehen des Invalidenheims bald verwirklicht werden kann. Von Forstbeamten gehören bislang diesem Ehren- und Arbeitsausschuß an die Herren von Freier, Königl. Oberlandforstmeister, Berlin; Dr. Martin, Königl. Geh. Forstrat, Professor an der Forstakademie Tharandt; Dr. Matthes, Großherzogl. Oberforstrat, Eisenach; Swart, Königl. Oberforstmeister, Cassel; Hermes, Königl. Regierungs- und Forstrat, Marburg; Wolf, Königl. Forstmeister, Wetter; Defert, Königl. Oberförster, Biedenkopf; Fleck, Städtischer Oberförster, Frankfurt a. M.; Quinke, Gemeinde-Oberförster, Daun-Eifel; Bernstorff, Königl. Hegemeister, Nienstädt; Ernst, Königl. Hegemeister, Marburg-Süd und Kaufmann, Königl. Hegemeister, Bauerbach. Die Mithilfe der Militär- und Zivilbehörden ist bereits gesichert. Die Universität stellt ihre klinischen Einrichtungen zwecks ärztlicher Versorgung der Invaliden zur freien Verfügung. Ein ansehnlicher Fonds ist schon gezeichnet. Kommerzienrat Schäfer stellt von seinen parkartigen Gärten, die am Südwesthange des Lahnberges, geschützt gegen rauhe Winde, dicht am Staatswalde liegen, ein großes Terrain als Bauplatz und Garten kostenlos zur Verfügung. Mit der Sammlung soll in nächster Zeit begonnen werden. Sobald zwei Drittel der Bausumme gezeichnet sind, wird nach Erteilung Allerhöchster Genehmigung Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz um Übernahme des Protektorates gebeten. Es ist geplant, zunächst 100 Heimstätten für erwerbsunfähige Invaliden, die der Pflege besonders bedürfen und kein Heim haben, zu errichten. Die Anlage ist nicht kasernenmäßig gedacht, sondern es ist für jeden als Wohnung eine Stube geplant, während die Eß- und Lesesäle usw. gemeinschaftlich sind, um den Inhabern das Leben möglichst angenehm und erträglich zu machen. Man will auch versuchen, den Invaliden die Wiederaufnahme ihres alten Berufes zu ermöglichen, oder, wo dies nicht möglich ist, die Ausbildung zu einem neuen zu gewähren. „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre", sagt einer unserer Größten. Nichtswürdig aber auch ist die Generation, die undankbar ist. Hier ist nun Gelegenheit gegeben, unsere Dankbarkeit denen zu beweisen, die hinausgezogen sind, um Deutschlands Ehre und Deutschlands Gaue zu schützen und dafür Leben und Gesundheit in die Schanze geschlagen haben. Allen sind wir zu tiefer Dankbarkeit verpflichtet; dies gilt in hervorragendem Maße gegenüber den Jägern und Schützen unseres unvergleichlichen Heeres. Daß die Stadt Marburg, die wegen ihrer herrlichen Lage die Perle des Hessenlandes genannt

Hosted by Google

wird, wie keine zweite zur Aufnahme dieses Heims geeignet ist, und daß sie alles aufbieten wird, um den armen, beklagenswerten Invaliden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, steht außer allem Zweifel. Der Baufonds wird wohl bald gezeichnet sein, da hochherzige Gönner große Summen in Aussicht gestellt haben. Es liegt dem Ausschuß aber auch sehr viel daran, daß die in Betracht kommenden Vereine jährliche, feste Beiträge zeichnen, weil das erforderliche Pflegepersonal sicher nicht unbeträchtliche fortlaufende Ausgaben erheischt, wenn auch zu den Unterhaltungskosten einen Teil die Aufgenommenen beitragen müssen. Hoffentlich findet der Aufruf bei allen Schützen, Jägern und Jägerinnen und bei allen Freunden und Gönnern, wie auch in den deutschen Forsthäusern, deren Insassen alle mit der Jägerwaffe eng verbunden sind und die oft ihr Liebstes und Teuerstes der Jägerwaffe anvertraut haben, ein offenes Herz und eine offene Hand. Das walte Gott.

Briefe und alle Anfragen sind zu richten an den Schatzmeister des Invalidenheims, Bankier Karl Strauß, Marburg a. Lahn, Barfüßerstraße 40.

Marburg a. Lahn, September 1915.

Forsthaus Bauerbach.

E. Kaufmann, Königl. Hegemeister.

Forstwirtschaft.

— **Zum Anbau der Walnuß.** Der Deutsche Pomologenverein zu Eisenach hat unlängst bei seinem verdienstvollen Bestreben, den einheimischen Obstbau mit weitsichtigem Blicke zu fördern, auch die Anpflanzung der Walnuß besonders empfohlen. Einen Gesichtspunkt habe ich, so schreibt in den „Mitteilungen der D. L.-G." A. Wadsack (Hornsömmern), aber vermißt bei dem Hervorheben der Vorteile. Die Insetten lieben den Geruch nicht und meiden daher den Walnußbaum. Aus diesem Grunde wird er sich auch besonders zur Anpflanzung auf Dauerweiden eignen. Er gewährt dem Weidevieh Schatten ohne die Belästigung der Fliegen und hat dabei für seine Entwickelung einen ausgezeichneten Stand. Ich habe seit einigen Jahren auch solche auf meinen Weiden angepflanzt, bis jetzt verbreiten sie aber noch nicht den gewünschten Schatten. Aber auch auf dem Hofe ist aus angeführtem Grunde die Anpflanzung zu empfehlen. Da der Walnußbaum an vielen Orten durch Spätfröste sehr leidet, muß nach Sorten gesucht werden, die härter sind. Da auf der Reise der D. L.-G. 1913 nach Nordamerika in den nördlichen Staaten uns Apfelbäume gezeigt wurden, die winterhart und das Ergebnis einer Studienreise waren, die zu diesem Zwecke nach Sibirien und dem Kaukasus unternommen war, (ich glaubte die Urform der zwei frostunempfindlichen Sorten auf der Reise der D. L.-G. 1913 im Adscharengebirge in Kaukasien zu erkennen), habe ich Walnüsse mitgebracht und diese dem bekannten Obstzüchter Herrn Bismann in Gotha zur Kultur übergeben. Bei der Besitzergreifung durch die Russen waren 80 000 Armenier ausgewandert. Von den ehemaligen Siedlungen war nichts mehr zu sehen. Nur im Walde standen eine rote und grüne Apfelsorte und Walnußbäume, die nach Aussage der Bewohner alle Jahre reichlich Früchte trugen. Die Walnußbäume reichten bis an die Baumgrenze. Da zur Zeit unseres Aufenthaltes im Adscharengebirge wohl die Äpfel genießbar waren, aber die Walnüsse noch nicht reif, so habe ich solche später aus dem botanischen Garten zu Erivan erhalten und dann noch in Tiflis in einer Obsthandlung gekauft. Leider hat ein deutscher Gärtner, der im Adscharengebirge wohnte, sein mir gegebenes Versprechen, Nüsse von dort zu senden, nicht erfüllt. Nur wenige Nüsse haben gekeimt. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch noch auf die Anpflanzung der anspruchslosen Haselnuß hinweisen, womit mancher wüste Ort in Kultur genommen werden könnte. In unseren Wäldern wächst die Haselnuß vorzüglich. Wenn nun an Stelle der wilden dort und auf sonstigen für hohe Kultur nicht geeigneten Orten Haselnüsse angepflanzt würden, dann könnte ein großer Teil unseres Bedarfs in unserem Vaterlande gedeckt werden, mit dem besonderen Vorzuge, daß durch diese Kultur keiner anderen der Boden entzogen würde.

— **Große Waldbrände in Sibirien.** Waldbrände sind in Sibirien ebenso wie in den ausgedehnten Waldungen des nördlichen Rußlands keine ungewöhnliche Erscheinung, sie erschweren auch die Schätzung der Holzvorräte dieser unwegsamen Gebiete ungemein. Nach verschiedenen Nachrichten scheint es aber, als ob im Jahre 1915 die Waldbrände in dem ungeheuren Urwalde des nördlichen Sibiriens, der Taiga, eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung erreicht haben. Der Brand hat schon im Mai nordöstlich von Tomsk in der Umgebung von Narym begonnen, um die Mitte August hat er seinen Höhepunkt erreicht. Auf Hunderten von Quadratmeilen war der Rauch so dicht, daß man kaum sehen konnte. In den engen Straßen von Narym war es unmöglich, ein Haus auf der anderen Straßenseite zu erkennen. Die Bevölkerung mußte zum Schutz gegen den beißenden Rauch Respiratoren und Gasmasken anfertigen. Auf den Flüssen war die Schiffahrt tagelang unterbrochen. Feuer und Rauch haben das Wild in die Sümpfe und Niederungen getrieben. Im hohen Norden, wo die menschlichen Siedelungen selten werden, wütet das Feuer ganz ungestört, aber auch weiter südlich fehlen in diesem Jahre die wenig zahlreichen, sonst vorhandenen arbeitskräftigen Männer zur Bekämpfung des Brandes. Es ist zu befürchten, daß durch das Feuer auch große Mengen wertvoller Pelztiere umgekommen sind. S.

— **Umfangreiche Holzdiebstähle in der bayrischen Pfalz.** Als unangenehme Wirkung des Krieges macht sich vielerorts eine erhebliche Steigerung der Holzdiebstähle bemerkbar, die in der Umgebung von Pirmasens einen allerdings ganz ungewöhnlichen Umfang angenommen zu haben scheinen. Gelegentlich einer Verhandlung vor der Strafkammer Zweibrücken hat ein Forstschutzbeamter ausgesagt, daß bisher in den beiden Forstämtern von Pirmasens für 140 000 ℳ Brennholz gestohlen wurden. In einer Stunde

Hosted by Google

werden oft mehr als zwei Dutzend vierrädrige Karren mit gestohlenem Holz an einer einzigen Stelle beobachtet. In einzelnen Abteilungen sind weite Strecken vollkommen abgeholzt und nur die Randbäume stehen gelassen worden. A.

— **Abgeschossene Patronenhülsen und Hülsen von Kugelpatronen** sollen von jedem deutschen Jäger zwecks Verstärkung der Metallvorräte zur Herstellung von Kriegsmaterial fortan sorgfältig gesammelt werden. Die Kriegsmaterial-A.-G. hat ein dahingehendes Ansuchen auch an die Königlich Preußische Zentral-Forstbehörde gerichtet, die die Sammlung der Patronenhülsen in einer in Nr. 40 auf Seite 832 abgedruckten Verfügung befürwortet. Der Verein „Waldheil" zu Neudamm hat ebenfalls in Nr. 40 bekanntgegeben, daß er abgeschossene Patronenhülsen an seine Adresse zu senden bittet; er will das dadurch gewonnene Metall zu Gunsten seines Kriegsfonds — geschaffen für Unterstützung der durch den Krieg Geschädigten und der bedürftigen Hinterbliebenen seiner gefallenen Mitglieder — der Kriegsmaterial-A.-G. zur Verfügung stellen. Es empfiehlt sich, von jetzt ab Patronenhülsen überall, namentlich aber bei Treibjagden, zu sammeln und sie dem Verein „Waldheil" in Neudamm zu übermitteln.

— **Mit Rücksicht auf den Artikel** „Bericht über die Waldsamenernte", dessen Abdruck nicht weiter hinausgeschoben werden kann, muß der Eckstein'sche Artikel „Das Kaninchen, seine Lebensweise usw." unterbrochen werden; den Schluß des Aufsatzes werden wir in der nächsten Nummer bringen.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 4. Oktober 1915. Rehböcke 0,80 bis 1,25 ℳ, Rotwild 0,40 bis 0,65 ℳ, Damwild 0,60 bis 0,70 ℳ, Schwarzwild 0,00 bis 0,00 ℳ das Pfund. Hasen 2,50 bis 5,00 ℳ, Kaninchen 0,75 bis 2,00 ℳ, Rebhühner 0,80 bis 1,80 ℳ, Fasanenhähne 1,75 bis 3,25 ℳ, Fasanenhennen 1,25 bis 1,75 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Anfrage Nr. 96. **Anlegung der Kirchensteuern.** Sind Kirchenlasten als Gemeindelasten zu betrachten? Kann ich hierzu auch nur mit der Hälfte meines Einkommens herangezogen werden, wie zu anderen Gemeindeabgaben? Kgl. Förster Sch,

Antwort: Die allgemeinen Grundsätze über die Umlegung der Kirchensteuern schließen sich an die bewährte Zugrundelegung der staatlichen Steuern an und gehen von dem Gesichtspunkte gleichmäßiger Belastung der Zensiten aus. § 11 des Gesetzes vom 26. 5. 1905, betreffend die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Parochialverbänden; siehe auch Radtkes Handbuch S. 863. Nur wenn die Beiträge auf Grund älterer Ordnungen erhoben werden, kann es weiter dabei bewenden. Zugrunde zu legen ist sonst die Staatseinkommensteuer und nach Befinden die Realsteuer (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer). Die Veranlagung erfolgt für das betreffende Rechnungsjahr durch den Gemeindekirchenrat. Einspruch ist innerhalb vier Wochen nach der Aufforderung zur Zahlung bei dem Gemeindekirchenrate einzulegen. Das erwähnte Gesetz ist zwar zunächst nur für die altländischen Provinzen Preußens erlassen, in seinen Grundzügen aber durch das Gesetz vom 10. 3. 1906 auch auf die Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau ausgedehnt. Eine Bevorzugung der Beamten ist dabei ausgeschlossen. E.

Anfrage Nr. 97. **Wildschaden durch eingegattertes Schwarzwild.** Eine von mir gepachtete Jagd grenzt an ein eingefriedigtes Grundstück, auf welchem Schwarzwild gehegt wird. Kann ich als Jagdpächter auch für Wildschaden haftbar gemacht werden, der durch das Schwarzwild verursacht wird, das aus dem Gatter herausbricht? B. in W.

Antwort: In Anbetracht des Schwarzwildes wollen Sie § 64 der Jagdordnung nachsehen. Der Jagdpächter haftet auch für den durch ausgebrochenes Schwarzwild angerichteten Schaden. Ob er wegen des Schadens an dem Heger des Schwarzwildes Regreß nehmen kann, ist zweifelhaft. Die Rechtsprechung verneint dies. Am besten wäre es, wenn sich der Geschädigte direkt an denjenigen hält, aus dessen Einfriedigung das Schwarzwild ausgebrochen ist. B.

Deutsche Jäger,

sammelt zur Vermehrung von Kriegsmetall **alte Patronen sowie jede Art Patronen und Hülsen mit Metallteilen. Sammelstelle: Verein „Waldheil", Neudamm, Bez. Ffo.** Portofreie Zusendung für den Kriegsfonds des „Waldheil" wird erbeten.

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Theerhütte, Oberförsterei Letzlingen, Regbz. Magdeburg, ist zum 1. Januar 1916 anderweit zu besetzen. Dienstland nach der Regelung 2 ha, Dienstaufwand 300 Mk. Bewerbungsgesuche sind uns bis zum 15. November 1915 einzureichen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Bluhm, Forstkassenrendant, Rechnungsrat zu Insterburg, ist aus Anlaß des Übertritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen.

Hosted by Google

Brummund, Förster und Forstschreiber zu Lindenhaus, Oberförsterei Zechlin, ist nach Freienwalde a. O., Oberförsterei Freienwalde, Regbz. Potsdam, versetzt und die etatsmäßige Forstschreiberstelle ist von Zechlin nach Freienwalde a. O. verlegt.

Grewatsch, Förster o. R. zu Oberförsterei Tawellningken, ist sogleich zur Aushilfe nach der Oberförsterei Brödlanken, Försterei Buylien, versetzt.

Kusch, Forstkassenrendant, Rechnungsrat zu Kaukehmen, ist anläßlich des Übertritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen

Preuß, Forstaufseher zu Zwinge, Oberförsterei Herzberg, Regbz. Hildesheim, ist zum Förster o. R. ernannt.

Schellenberg, Forstaufseher zu Grabczok-W., Oberförsterei Murow, ist nach Plumkenau, Oberförsterei Bodland, versetzt.

Wunder, Förster o. R. zu Plümkenau, Oberförsterei Badland, ist zum Förster m. R. ernannt und nach Grabczok-W., Oberförsterei Murow, Regbz. Oppeln, versetzt.

Zum Leutnant d. L. wurde befördert:

Back, Förster zu Hochheim, Erfurt, Feldwebel-Leutnant, Inf.-Regt. Nr. 71.

Gemeinde- und Privatdienst.

Lasch, Fürstl. Pleß'scher Oberforstmeister zu Pleß, O.-S., ist in den Ruhestand getreten.

Königreich Sachsen.

Teic, auf Dresdner Revier, ist als Reviergehilfe angenommen.

Wolf, Förster auf Seidewitzer Revier, ist pensioniert.

Neubert, Försterkandidat auf Olbernhauer Revier, ist zum Förster ernannt.

Breitfeld, Forstmeister a. D. zu Dresden, ist der Titel und Rang als Oberforstrat verliehen.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff Nienstedt, Post Förste (Harz).

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Allenstein. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Bischofsberg insgesamt 40 Mk. Ortsgruppe Osterode insgesamt 134 Mk. Zusammen 174 Mk. Der Schatzm. Behnfeld-Mendrienen.

Bezirksgruppe Danzig. Es gingen ferner ein: Schumann 3 Mk. Der Schatzm. Barz-Pierkelken.

Bezirksgruppe Frankfurt a. O. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Driesen: Clausius 5 Mk., Gläser 10 Mk., v. Kurnatowski 5 Mk., Lucas 10 Mk., Müller I 10 Mk., Müller II 10 Mk., Schincke 5 Mk., Seele 10 Mk., Schulze 10 Mk., Wessel 3 Mk., Weise 10 Mk., Wahnert 15 Mk. Zusammen 103 Mk. Der Schatzm. Blaue-Bischofsee.

Bezirksgruppe Hannover. Es gingen ferner ein: Brenner 5 Mk., Bosse 12 Mk., Bening 5 Mk., Flebbe 3 Mk., Höhne 5 Mk., Köhler 15 Mk., Lücke I 5 Mk., Langer 3 Mk., Mühle 12 Mk., Siecher 15 Mk., Sitte 15 Mk., Schmoll 2 Mk., Tornow 5 Mk., Winkelmann-Kohlenbach 10 Mk., Winkelmann-Altenhagen 3 Mk., Wendt-Uchte 3 Mk., Wendt-Willmersdorfberg 3 Mk. Ortsgruppe Bassum: Eickhoff 3 Mk., Hoyer 22,50 Mk., Höhne 2 Mk., Hinze 4 Mk., Jakobs 2 Mk., Kusenack 3 Mk., Koltermann 3 Mk., Lettmann 2 Mk., Lüder 3 Mk., Lohr 1 Mk., Marquardt 5 Mk., Marx 3 Mk., Richter-Helldick 4 Mk., Richter-Sudwalde 4 Mk., Schneider 15 Mk., Schröder 10 Mk., d'Ottilie 3 Mk., Titel 3 Mk. Ortsgruppe Hameln: Bergé 5 Mk., Brasen 35 Mk., Dierking 10 Mk., Drösemeyer 10 Mk., Einicke 3,50 Mk., Gottwald 5 Mk., Grafenreuth 5 Mk., Kötz 3 Mk., Langer 1,50 Mk., Meyer 2 Mk., Paulsen 10 Mk., Reweregy 5 Mk., Scholz 5 Mk., Strüver 10 Mk., Sösemann 10 Mk., Scheuermann 5 Mk., Schloms 21,50 Mk., Uhrner 4 Mk., Wahlstab 5 Mk. Ortsgruppe Hannover: Brunken 5 Mk., Bartels 11,50 Mk., Beckmann 5 Mk., Barten 3 Mk., Bork 5 Mk., Chwalizyk 7 Mk., Deusow 5 Mk., Dörrie 20 Mk., Eilers 5 Mk., Ernst 3 Mk., Glatow 3 Mk., Haase 10 Mk., Frau Hahn 20 Mk., Johnsen 3 Mk., Knack 10 Mk., Lücke II 3 Mk., Müller I 3 Mk., Martens 10 Mk., Mehlhose 10 Mk., Pinczakowsky 10 Mk., Sauerwald 10 Mk., Schnobbel 10 Mk., Schöneberg 10 Mk., Saake 3 Mk., Tietze 3 Mk., Weisser 10 Mk., Wehmeyer 5 Mk. Wilkening-Egesdorf 2 Mk., Wallocheck 3 Mk., Woldmann 3 Mk. Wilkening-Priorsgehege 10 Mk., Zlotowitz 5 Mk. Ortsgruppe Nienburg: Busse 10 Mk., Beumelburg 25 Mk., Dall 12,50 Mk., Dietrich 3 Mk., Ewert 10 Mk., v. Goddenthow 10 Mk., Herbst 5 Mk., Heinemeyer 20 Mk., Heimberg 5 Mk., Hinze 15 Mk., Kruse 3 Mk., Kellner 10 Mk., Lucht 34,50 Mk., Meyer 8 Mk., Müller-Langendamm 10 Mk., Müller-Ohse 15,45 Mk., Ohnesorge 8 Mk., Rinck 20 Mk., Rammisch 25 Mk., Richter 6,50 Mk., Peters 20 Mk., Ulrich 15 Mk., Wittig 10 Mk., Sammelbetrag 23 Mk. Zusammen II. Spende 918,45 Mk., mit Einschluß der I. Spende von 700 Mk. bisher im ganzen 1618,45 Mk. Der Schatzm. Ulrich-Wölpe.

Bezirksgruppe Posen. Es gingen ferner ein: Hülsenbeck 6 Mk., Seifert 10 Mk., Späth 5 Mk., Wozniak 5 Mk. Ortsgruppe Schwerin insgesamt 63 Mk. Zusammen 89 Mk. Der Schatzm. Fuhrmann-Mauche.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 21129,44 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Berichte.

Alle Berichte müssen erst dem Vorsitzenden, Hegemeister Bernstorff, Nienstedt bei Förste, Harz, vorliegen. Was für die nächstfällige Nummer bestimmt ist, muß Sonnabend früh in dessen Besitz gelangen. **Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen.** Abdruck erfolgt einmal.

Ortsgruppen:

Cassel. Versammlung am 1. Oktober 1915 im „Wittelsbacher Hof" in Cassel. Die Versammlung wurde, wie üblich, durch den ersten Vorsitzenden eröffnet. Zunächst gedachte der Vorsitzende des im Osten gefallenen Försters und Forstschreibers Klaas aus Ehlen, ferner des aus dem Westen als vermißt gemeldeten Försters und Forstschreibers Münch aus Cassel-Kirchditmold, sowie des verwundeten Försters Schneider aus Harleshausen. Die weitere Sammlung zur Kriegsspende wurde warm empfohlen. Beiträge werden vom Kassenführer jederzeit entgegengenommen. Die Absendung von Geflügel wurde weiter besprochen, und soll dieselbe oberförstereiweise

Hosted by Google

erfolgen. — Ein Dankschreiben über das von der Oberförsterei Kirchditmold bereits abgesandte und in gutem Zustande angekommene Geflügel wurde bekannt gegeben. Die Bestellungen von Kalender „Waldheil“ und von Jahrbüchern wurden gesammelt. — Die nächste Versammlung soll am 31. Dezember d. Js., nachmittags 2 Uhr, im „Wittelsbacher Hof“ in Cassel stattfinden. Der Vorstand.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Bezirksgruppe Harzgerode.

Sonnabend, den 16. Oktober cr., nachmittags 4 Uhr, Versammlung in Harzgerode im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge.
2. Verschiedenes.

Um die genauen Adressen der im Felde stehenden Herren Kollegen wird gebeten.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist sehr erwünscht.

Forsthaus Alexisbad, den 1. Oktober 1915.

Der Vorstand: Polz.

Verein Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten.

Ortsgruppe Wildungen.

Sonntag, den 10. Oktober d. Js., nachmittags 1½ Uhr, Versammlung in Reinhardshausen beim Kollegen. Bestellung auf Waldheilkalender wird erwünscht. Der Vorsitzende.

Chronik des Weltkrieges

Einundsechzigster Wochenbericht.

25. September.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten einen englischen und einen französischen Handelsdampfer.

26. September.

Frankreich. Erneute heftige englische Angriffe bei Loos brechen vor den deutschen Linien zusammen. Ebenso werden alle feindlichen Vorstöße bei Souchez und bei Arras abgeschlagen; weitere 1400 Gefangene und 4 Maschinengewehre fallen den Deutschen in die Hände. Sämtlichen Angriffen auf der Front zwischen Reims und Argonnen halten die Deutschen stand; die Zahl der gefangenen Engländer und Franzosen erhöht sich auf über 40 Offiziere und 3900 Mann.

Rußland. Im Nordosten. Vor Dünaburg müssen die Russen wiederum eine Stellung räumen, wobei sie über 1300 Gefangene verlieren. Ein starker russischer Angriff südlich Smorgon wird abgeschlagen. Die westlichen Ufer des Serwetsch und des Njemen bis Schtscherssy sind vom Feinde frei.

Mitte. Die Russen haben überall auf das Ostufer der Szczara zurückweichen müssen.

Im Süden. Die russische Offensive in Wolhynien ist gescheitert. Der Feind gibt seine Stellungen nordwestlich Dubno und bei Luzk auf und zieht sich nach Osten zurück. Den an die Russen verloren gegangenen Brückenkopf bei Luzk erobern die Österreicher zurück.

Italien. Versuche der Italiener, gegen den Monte Piano vorzugehen, und Angriffe am Nordrande des Plateaus von Doberdo bleiben erfolglos.

Seekrieg. Zwei englische Handelsdampfer fallen dem Angriff deutscher Unterseeboote zum Opfer.

27. September.

Frankreich. Franzosen und Engländer setzen ihre Durchbruchsversuche ohne Erfolg fort. Ein deutscher Gegenstoß bei Loos bringt 770 Gefangene und 9 Maschinengewehre ein. Französische Angriffe bei Souchez, Angres, Roclincourt werden wie auch alle anderen Vorstoßversuche in der Champagne und in den Argonnen blutig abgewiesen. Bei Fille Morte gelingt es den Deutschen, ihre Stellungen zu verbessern; der Feind verliert dabei 254 Mann an Gefangenen.

Rußland. Im Nordosten. Das Endergebnis der siegreichen Schlacht bei Wilna, die zum Rückzug der Russen über die Linie Narocz—Sees—Smorgon geführt hat, beträgt 22000 Gefangene, 3 Geschütze, 72 Maschinengewehre und zahlreiche Bagage. Bei Durchstoßung der russischen Stellung nordöstlich von Wischnew nehmen die Deutschen 3324 Mann gefangen und erobern 9 Maschinengewehre.

Mitte. Die Armee des Prinzen Leopold setzt sich in den Besitz der Brückenköpfe bei Baranowitschi.

Im Süden. Die Österreicher erzwingen den Übergang über den Styr unterhalb Luzk, östlich von dieser Festung werden 600 Russen gefangen genommen. Der Feind zieht sich hinter die Putilowka zurück.

Italien. Angriffe gegen den Col dei Bois an der Dolomitenfront und gegen den Monte dei sei Busi werden von den Österreichern abgeschlagen.

Seekrieg. Im Hafen von Brindisi fällt das 13400 Tonnen fassende italienische Linienschiff „Benedetto Brin“ einer Explosion zum Opfer; die Hälfte der Besatzung kommt dabei um. Die türkischen Küstenbatterien an den Dardanellen vernichten ein feindliches Unterseeboot.

28. September.

Frankreich. Die deutschen Truppen gewinnen einen Teil des nördlich Loos verlorenen Geländes zurück; alle heftigen englischen Gegenangriffe bleiben ohne Erfolg. Die Franzosen versuchen wiederholt, bei Souchez-Neuville vorzustoßen, werden aber stets durch deutsche Gegenangriffe blutig zurückgeschlagen. Auch in der

Hosted by Google

Champagne scheitern die feindlichen Durchbruchsversuche; nur bei Souain verlieren die Deutschen ein Grabenstück. Die Höhen bei Massiges werden von den deutschen Truppen trotz heftiger Sturmangriffe gehalten.

Rußland. Im Nordosten. Die Deutschen rücken zwischen Smorgon und Wischnew vor.

Im Süden. Die Armee Linsingen wirft die Russen bis hinter den Kormin und die Putilowka zurück. Österreichische Truppen stürmen das vom Feinde zähe verteidigte Dorf Boguslawka in Wolhynien.

Italien. Italienische Angriffe auf der Hochfläche von Vielgereuth, am Mrzli Vrh und bei Dolje werden abgeschlagen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten einen französischen Handelsdampfer und einen englischen Fischdampfer.

29. September.

Flandern. Eine von zwei englischen Kompagnien besetzte Stellung auf der Straße Ménin-Ypern sprengen die Deutschen in die Luft.

Frankreich. Südlich Souchez gelingt es dem Feind, in zwei deutsche Gräben einzudringen; die Nahkämpfe dauern an. Auch zwischen Reims und den Argonnen wird erbittert gekämpft. Bei St. Marie à Py brechen die Franzosen durch die deutsche Stellung, werden aber von deutschen Reservetruppen angegriffen, die 800 Gefangene machen und den Rest der Angreifer vernichten. Ein heftiger französischer Angriff bei Massiges wird unter schwersten Verlusten des Feindes abgeschlagen.

Rußland. Im Nordosten. Südlich Dünaburg werden die Russen auf die Seenengen östlich von Wesselowo zurückgedrängt. Zwischen Dryswiaty-See und Postawy finden für die Deutschen erfolgreiche Kavalleriekämpfe statt. Die russische Stellung östlich Smorgon wird im Sturm durchbrochen; 1000 Gefangene, 6 Geschütze und 4 Maschinengewehre fallen den Deutschen in die Hände.

Im Süden. Die Russen erleiden am oberen Kormin eine Niederlage, wobei sie über 1000 Gefangene verlieren.

Italien. Angriffe der Italiener bei Vielgereuth und bei Pontafel scheitern. Am Mrzli Vrh gehen die Italiener wieder in die alten Stellungen zurück. Wiederholte Vorstoßversuche bei Dolje werden von den Österreichern abgewiesen.

30. September.

Frankreich. Versuche englischer Truppen, bei Loos vorzudringen, mißlingen. Heftige Angriffe der Franzosen östlich Auberive und bei Massiges scheitern. Die Zahl der in der Champagne gemachten Gefangenen erhöht sich auf 104 Offiziere und 7019 Mann.

Rußland. Im Nordosten. Die deutschen Truppen stürmen eine feindliche Stellung bei Grendsen östlich Dünaburg. Auf der Front zwischen Smorgon und Wischnew greifen die Russen wiederholt erfolglos an, sie verlieren 1360 Gefangene.

Mitte. Die Armee Leopold weist alle russischen Vorstöße zurück und nimmt dem Feinde 500 Gefangene sowie 6 Maschinengewehre ab.

Im Süden. Die Verbündeten rücken am Korminbach vor.

Siegesbeute der auf den Kriegsschauplätzen im Osten kämpfenden deutschen Truppen im September: 421 Offiziere, 95464 Mann gefangen genommen, 37 Geschütze und 298 Maschinengewehre erobert.

Italien. Die Italiener greifen dreimal vergeblich am Mrzli Vrh an; sie werden jedesmal mit schwersten Verlusten zurückgeworfen.

1. Oktober.

Frankreich. Die Engländer erleiden bei ihren vergeblichen Versuchen, das nördlich von Loos verlorene Gelände wiederzugewinnen, schwere Verluste. Französische Angriffe bei Angres, Souchez und Neuville werden abgeschlagen. Die Siegesbeute der Deutschen hat sich auf 3748 Gefangene und 26 Maschinengewehre erhöht. Ein groß angelegter französischer Angriff bei Auberive mißlingt; die an einer Stelle in die deutsche Stellung eingedrungenen Franzosen werden teils gefangen genommen, teils niedergemacht. Vorstöße bei Le Mesnil und bei Ville-sur-Tourbe werden von den Deutschen abgewiesen. Die Gesamtbeute aus den Kämpfen bei Arras und in der Champagne beträgt: 211 Offiziere, 10721 Mann gefangen und 35 Maschinengewehre erobert.

Rußland. Im Nordosten. Am Narocz-See, bei Sziagla und bei Wischnew werden russische Vorstöße abgewiesen. In Kämpfen bei Smorgon machen die Deutschen 1100 Gefangene.

Im Süden. Truppen der Armee Linsingen stürmen die russischen Stellungen bei Czernyse am Kormin; bei den bisherigen, mehrtägigen Kämpfen in dieser Gegend fielen über 5400 Gefangene in die Hände der Verbündeten.

Italien. Angriffe im Cristallo-Gebiet sowie am Murlach und am Bombasch-Graben werden von den Österreichern abgeschlagen.

Montenegro. Bei Gorozde schlagen die Österreicher montenegrinische Truppen in die Flucht.

2. Oktober.

Frankreich. Die Engländer nehmen von weiteren Angriffen bei Loos Abstand, nachdem ihre abermaligen Versuche, das verlorene Gelände wiederzugewinnen, verlustreich gescheitert sind. Ein französischer Vorstoß bei Neuville wird abgeschlagen. Im Handgranatenkampf an den Höhenstellungen östlich Neuville geht ein deutsches Grabenstück an den Feind verloren. Nördlich Le Mesnil müssen die Franzosen einen Graben räumen, wobei sie eine Anzahl Gefangene einbüßen. Nach amtlichen Mitteilungen betragen die französischen Gesamtverluste seit dem 24. September, dem Beginn der feindlichen Offensive, mindestens 130000 Mann, die englischen etwa 60000 Mann. Die Einbuße der Deutschen an Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen beträgt dagegen etwa 40000 Mann.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen werden über die Miadsjolka zurückgeworfen.

Im Süden. Die Verbündeten sind im Besitze des ganzen westlichen unteren Kormin-Ufers; der Feind verliert 1100 Gefangene.

Italien. Italienische Angriffe am Plateau von Doberdo und Vorstöße längs der Straße Sdrassina—San Martino werden abgeschlagen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Krech**, Nik., Lt. d. R., Garde-Ref.-Schützen-Bat. (Kgl. preuß. Forstassessor). ◆ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Lüsch**, Ferdinand, Major; ferner: Kgl. bayer. Militär-Verdienstorden IV. Kl. mit Krone und Schwertern (Kgl. bayer. Regierungsforstdirektor). — **v. Klinckowsström**, Georg, Hptm., früher Jäg.-Bat. 14; ferner: Meckl. Militär-Verdienstkreuz. — **Grimm**, Ob.-Lt. u. Kompf. (Fürstl. Reußischer Oberförster, Gera). — **Gerneth**, Hans, Lt. d. R. (Kgl. bayer. Forstpraktikant, Würzburg). — **Hanemann**, Otto, Lt. d. R. (Forstingenieur, Niedergrundstedt). — **Lohse**, Günther, Lt., Gardej.-Bat., z. Zt. R.-Inf.-Regt. 93. — **Wicht**, Fwlt., Maschg.-Komp. Nr. 11 (Kgl. Förster d. R., Lautenthal, Hildesheim). — **Brick**, Fw., Landst.-Inf.-Regt. 10 (Kgl. Förster, Schönewörde, Oberf. Knesebeck, Lüneburg). — **Strelow**, Fw., Landst.-Inf.-Bat. Woldenberg (Kgl. Förster u. Forstschreiber, Oberf. Hammer, Potsdam). — **Fesser**, Wilh., Fw., R.-Jäg.-Bat. 24 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Fesser, Wollersleben). — **Müller**, Wilh., Vfw., Jäg.-Bat. 14. — **Widmann**, Karl, Vfw., Ers.-Inf.-Regt. 52 (Sohn des Forstwarts Widmann, Pfrondorf). — **Brix**, Paul, Oberj., Jäg.-Bat. 1. — **Schrader**, Alfr., Oberj., Feldj.-Bat. 10. — **Braun**, Hans, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 3. — **Fabry**, Hugo (gel. Jäg.), Gefr., 77. Ref.-Radf.-Komp. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Hugo Fabry, Fh. Ellern b. Soon). — **Fiebach**, Otto, Gefr., Maschg.-Abt. Jäg.-Bat. 3. — **Flach**, Franz, Gefr., Jäg.-Bat. 7. — **Kresse**, Willi, Gefr., Garde-Ref.-Jäg.-Bat. — **Winkelmann**, Friedr., Gefr., Jäg.-Bat. 9; ferner: Meckl. Militär-Verdienstkreuz. — **Baumann**, Karl, Jäg., Jäg.-Bat. 7. — **Bechtold**, Rud., Jäg., Jäg.-Bat. 8. — **Marquardt**, Otto, Jäg., Jäg.-Bat. 3. — **Poppenhagen**, Udo, R.-Jäg.-Bat. 8. — **Schorler**, Ad., Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Schümann**, Alfr., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 24. ◆ Das Kgl. Bayer. Militär-Verdienstkreuz I. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **v. Hültzendorff**, Fritz, Fwlt. u. Ortskommandant (Kgl. bayer. Förster, Ettenbeuren). ◆ Das Kgl. Bayer. Militär-Verdienstrreuz mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Baur**, Edm., Serg. (Kgl. bayer. Förster, Oberschönegg). ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Lechler**, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 9. — **Schröder**, Lt., Jäg.-Bat. 9. — **Fister**, Heinr., Oberj., Jäg.-Bat. 14. — **Paegelow**, Albr., Jäg., Feldj.-Bat. 14. ◆ Das Schaumburg-Lippische Kriegs-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Müller**, Walt., Lt., Jäg.-Bat. 8.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 332.

Garde-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Peschel**, Art., Gefr., Salkau, bish. schvw., gest. Garn.-Laz. Freiburg.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Land**, Jos., Gefr., Zauchel, bish. schvw., gest. Feldlaz. 10 des Garde-Ref.-K.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Müller**, Wilh., Gefr., Gr.-Avenburg, vm. — **Korwandtke**, Otto, Gefr., Berlin, vw.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Hahn**, Rich., Oberj., Pieperhöfen, gef. — **Meyer**, Karl, Gefr., Mühlhausen, lvw. ◆ 2. Komp.: **v. Pogrell**, Hasso, Fähnr., Ols, gef. — **Walterscheid**, Franz, Oberj., Burgsteinfurt, gef. — **Surber**, Edm., Gefr., Merstedt, schvw. ◆ 3. Komp.: **Voß**, Emil, Gefr., Loquard, schvw. ◆ 4. Komp.: **Prinz zu Salm-Salm**, Franz, Hptm., zum dritten Male u. zw. lvw. — **Schiffer**, Franz Jos., Gefr., Mödling, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Radf.-Komp.: **Quenstedt**, Karl, Lt., Lübben, lvw. — **Wagner**, Friedr., Oberj., Sömmerda, schvw. — **Steckel**, Ad., Gefr., Kahlau, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Baaske**, Paul, Gefr., Mirchau, schvw. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Bredlow**, Paul, Gefr., Dammlang, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Radf.-Komp.: **v. Tietze u. Hennig**, Art., Lt., Berlin, schvw. — **Richter**, Rob., Gefr., Freiwaldau, lvw. — **Quäsching**, Joh., Gefr., Heide Dombrowka, aberm. u. zw. schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Leiberich**, Alb., Gefr., Ketsch, tödlich verunglückt.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 333.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 225. 8. Komp.: **Riedel**, Willy, Lt. d. R., vom Jäg.-Bat. Nr. 4, Hermsdorf, lvw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Steller**, Walt., Vfw., Magdeburg-Buckau, gef. — **Weckwerth**, Ferd., Oberj., Bernsee, d. Unf. leicht verl. — **Perlberg**, Walt., Gefr., Schwerin, lvw. — **Muschick**, Wilh., Gefr., Drachhausen, lvw. ◆ 2. Komp.: **Luhm**, Aug., Oberj., Lübben, schvw. — **Makrinus**, Otto, Oberj., Görsbach, schvw. ◆ 3. Komp.: **v. Wilucki**, Heinr., Hptm. d. L., Torniz, lvw., b. d. Tr. — **Stahl**, Alfr., O.-Stv., Heldrungen, lvw. — **Hirrle**, Herm., Oberj., Gr.-Schutzendorf, lvw. — **Jaekel**, Paul, Gefr., Kriescht, lvw. — **Marquardt**, Karl, Gefr., Altstrelitz, schvw. ◆ 4. Komp.: **Kretschmer**, Franz, Gefr., Schönfeld, lvw. — **Kleinfeld**, Max, Gefr., Birkenwerder, gef. — **Müller**, Erich, Gefr., Breslau, gef. — **Möllendorf**, Ernst, Gefr., Albertinenhof, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Böttcher**, Erich, Lt. d. R., Weferlingen, bish. schvw., gest. i. e. Feldlaz.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Radf.-Komp.: **Gudewill**, Walt., Hptm. d. R., Schimmelwitz, gest. a. f. Wund. — **Hübner**, Walt., Lt., Görlitz, vw. — **Mende**, Max, Fwlt., Fh. Königsberg, vw. — **Neudrowski**, Bruno, Oberj., Herischdorf, vw. — **Kersen**, Hans, Gefr., Marl, vw. — **Lorenz**, Otto, Gefr., Steudnitz, gef. — **Janus**, Walt., Gefr., Beuthen, gef. — **Hanisch**, Rich., Gefr., Neuhammer, vw. — **Falge**, Rob., Gefr., Kehl, aberm. vw. — **Reinicke**, Georg, Gefr., Fünfeichen, vw.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Knorrek**, Gust., Oberj., Hussinetz, gef. — **Kuchta**, Theod., Gefr., Alt-Zabrze, lvw. — **Klina**, Aug., Gefr., Krannowitz, gef. ◆ 2. Komp.: **Hilbig**, Georg, Gefr., Schützendorf, lvw. ◆ 3. Komp.: **Schmidt**, Aug., Oberj., Rennersdorf, schvw. — **Fleischer**, Jos., Gefr., Wilxen, lvw., b. d. Tr. — **Schubert**,

Hosted by Google

Rob., Gefr., Ober-Leutmannsdorf, lvw., b. d. Tr. ✦ 4. Komp.: **Zydek**, Joh., Gefr., Hindenburg, lvw. — **Jogwich**, Hugo, Gefr., Grotttau, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 334.

Garde-Füsilier-Regiment. 7. Komp.: **Menzel**, Karl, Lt. d. R., vom Garde-Schützen-Bat., Düsseldorf, lvw.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Noack**, Ernst, Gefr., Burg, nicht gest. a. s. Wund., sond. war vw. u. ist jetzt wieder b. d. Tr. ✦ 3. Komp.: **Rodewald**, Friedr., Gefr., Eilte, bish. schvw., gest. Feldlaz. 10 des Garde-Ref.-K.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 4. Komp.: **Besemann**, Eugen, Lt., gest. infolge Krankh. i. e. Kriegslaz.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 335.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **v. Lieres u. Wilkau**, Günther, Lt. d. R., Wilkau, lvw. — **Gerats**, Otto, Gefr., Gr.-Gerstedt, lvw., b. d. Tr. ✦ 4. Komp.: **Hoffmann**, Karl, Oberj., Idstein i. Taunus, lvw.

Jäger-Regiment Nr. 2. I. Bataillon (Jäger-Bataillon Nr. 10). 3. Komp.: **Hampe**, Aug., Oberj., Wöllmershausen, lvw. — **Grumbrecht**, Erdw., Gefr., London, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Herberts**, Wern., Lt. d. R., Bergisdorf, schvw. — **Kurbjun**, Max, Gefr., Berlin, schvw. ✦ 2. Komp.: **Lüdtke**, Aug., Oberj., Klaushagen, lvw. — **Kurella**, Paul, Gefr., Wilmersdorf, schvw. ✦ 3. Komp.: **Müller**, Franz, Oberj., Köthen, lvw. — **Haß**, Emil, Gefr., Kl.-Silber, lvw. — **Lücking**, Friedr., Gefr. Minden, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 2. Komp.: **Bruchhaus**, Alfr., Gefr., Gräfrath, bish. vm., vw. u. i. Gefgsch.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 336.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Seehusen**, Otto Herm., Lt. d. R., Korpellen, gef. — **Tillmann**, Alfr., Oberj., Iserlohn, gest. a. s. Wund. i. e. Landw.-Feldlaz. — **Schleicher**, Reinh., Oberj., Potsdam, lvw. — **Fleck**, Hugo, Oberj., Elbing, schvw. — **Müller**, Rich., Oberj., Zschepplin, lvw. — **Salut**, Fritz, Oberj., Ekitten, gef. — **Felske**, Hugo, Gefr., Neuhof, schvw. — **Prozeßki**, Erwin, Gefr., Zinten, gef. — **Wieglipp**, Herm., Gefr., Schwerz, gef. — **Schneider**, Friedr., Gefr., Berghofen, lvw. ✦ 2. Komp.: **Schulz**, Alb., Oberj., Schwäb.-Hall, schvw. — **Bialojan**, Vikt., Gefr., Allenstein, lvw. — **Budde**, Bert., Gefr., Kettwig, schvw. — **Bramkamp**, Wilh., Gefr., Essen, lvw. ✦ 3. Komp.: **Radeck**, Emil, Vfw., Verschkallen, lvw. — **Werner**, Friedr., Oberj., Fh. Gollubien, lvw. — **Kraft**, Max, Oberj., Gerhardswalde, leicht verl. — **Schultz I**, Erich, Gefr., Jankendorf, gef. ✦ 4. Komp.: **v. Kyckbusch**, Wilh., Lt., Lötzen, lvw. — **Schubert**, Walt., Lt. d. R., Marschallsheide, gest. a. s. Wund. — **Wohlfromm**, Emil, Oberj., Alexen, schvw. — **Lange**, Heinr., Gefr., Lodehnen, lvw. — **Kania**, Ludw., Gefr., Poremba, schvw. — **Tichel**, Georg, Gefr., Elbing, gef. — **Seidler**, Karl, Gefr., Berlin-Lichtenberg, schvw. — **Engelhardt**, Franz, Gefr., Stallupönen, schvw. ✦ 5. Komp.: **Siedentopf**, Emil, Lt. d. R., Hilmarshausen, gef. — **Meiert**, Georg, Oberj., Grabenhof, gef. — **Kuhr**, Aug., Oberj., Pillkallen, schvw. — **Kattenberg**, Franz, Gefr., Tilleninken, schvw. — **Scheffler**, Kurt, Gefr., Davidshof, schvw. — **Brandstädter**, Hugo, Gefr., Rastenburg, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 4. Komp.: **Heckers**, Heinr., Oberj., Duisburg, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 337.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 260. 3. Komp.: **Asbold**, vermutl. **Asholt**, Theod., Lt. d. R., vom Gardej.-Bat., Friedrichsdorf, lvw. ✦ 4. Komp.: **Greifelt**, Konr., Lt. d. R., vom Gardej.-Bat., Harnau, lvw. ✦ 6. Komp.: **Dahmer**, Wern., Lt. d. R., vom Gardej.-Bat., Berlin, lvw. ✦ 7. Komp.: **Dahmer**, Wern., Lt. d. R., vom Gardej.-Bat., Berlin, lvw.

Jäger-Regiment Nr. 2. III. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14). 4. Komp.: **Wulff**, Herm., Lt. d. L., Reitbrook, aberm. lvw. — **Luth**, Friedr., O.-Stv., Krakow, schvw. — **Bolduan**, Ernst, Oberj., Drosedow, gef. — **Pistow**, Karl, Gefr., Rehna, schvw. — **Oeser**, Otto, Gefr., Frauenmark, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Komp.: **Wagener**, Heinr., Oberj., Gestorf, bish. vw., vw. u. vm.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 338.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Radf.-Komp.: **Jäger**, Paul, Oberj., Landsberg, Ostpr., gef. — **Krafzig**, Joh., Oberj., Borken, schvw. — **Höft**, Herm., Gefr., Ottotschen, gef. — **Malolepski**, Jos., Gefr., Deutschental, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Komp.: **Steinbach**, Wilh., Gefr., Schönebeck, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Sachs**, Rud., Lt. d. R., Offenburg, gef. — **Regenstein**, Wilh., Fähnr., Neuhof, gef. — **Klose**, Edgar, Gefr., Bollendorf, gef. — **Müller**, Joh., Gefr., Wickrathhahn, lvw. — **Merz**, Joh., Gefr., Mohringen, schvw. — **Duge**, Art., Gefr., Malchin, lvw., b. d. Tr. ✦ 4. Komp.: **Jäger**, Karl, Oberj., Witzenhausen, lvw. ✦ Radf.-Komp.: **Harr**, Georg, Oberj., Schopfheim, gef. — **Balk**, Herm., Gefr., Wolzow, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. Stab: **Bagge**, Otto, Maj., Altona, schvw. — **Fintelmann**, Kurt, Lt. u. Adj., Nikolaiken, lvw., b. d. Tr. ✦ 1. Komp.: **Brock**, Rob., Oberj., Magdeburg, lvw. — **Engelmann**, Herm., Gefr., Hohenleipisch, lvw. — **Strathmann**, Wilh., Gefr., Essen-Borbeck, lvw., b. d. Tr. — **Gelpke**, Friedr., Gefr., Belstowe, schvw. ✦ 2. Komp.: **v. Zehmen**, Alfr., Lt. d. L., Weißendorf, schvw. — **Schettler**, Arwid, Gefr., St. Petersburg, schvw. — **Prüger**, Bruno, Gefr., Schmieritz, lvw. — **Wittich**, Karl, Gefr., Weimar, lvw. ✦ 3. Komp.: **Stuckenbrock**, Otto, Gefr., Detmold, lvw. — **Fuhrmann**, Heinr., Gefr., Wegeleben, gef. — **Wolf**, Joh., Gefr., Gröben, gef. ✦ 4. Komp.: **Hofmann**, Wilh., Lt. d. R., Hofheim, lvw. — **Rausch**, Rich., Vfw., Weißenfels, lvw. — **Kost**, Wern., Vfw., Eisfeld, schvw. — **Meyer**, Hugo, Oberj., Obhausen, schvw. — **Dix**, Rich., Oberj., Thonhausen, schvw. — **Höhndorf**, Herm., Oberj., Strenznaundorf, lvw. — **Poll**, Heinr., Oberj., Eppinghofen, lvw. — **Twardowsky**, Joh., Gefr., Goslawitz, lvw. — **Gahl**, Heinr., Gefr., Rotthausen, schvw. — **Vetter**, Heinr., Gefr., Siegen, schvw. — **Bier**, Fritz, Gefr., Possenhain, schvw.

Feld-Maschinengewehrzug Nr. 91. **Kieselbach**, Otto, Gefr., Pr.-Stargard, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Komp.: **Braun**, Hans, Hptm. d. R., Berlin, schvw. — **Deutcke**, Paul, O.-Stv., Fw., Roßbach, lvw. — **Mollenhauer**, Gust., Fw., Fransen, schvw. — **Georgi**, Wilh., Vfw., Friedrichsthal, lvw. — **Tschersich**, Fritz, Oberj., Weißstein, gef. — **Brückner**, Rud., Oberj., Neumark, gest. a. s. Wund. — **Lasse**, Karl, Oberj., Ratzlingen, schvw. — **Hackenberg**, Gerh., Gefr., Leobschütz, aberm. lvw. — **Kühne**, Otto, Gefr., Schönberg, gef. — **Kasparek**, Joh., Gefr., Sterzendorf, schvw. — **Cyris**, Franz, Gefr., Niedwodnik, schvw. — **Pawelczyk**, Georg, Gefr., Bodzanowitz, lvw. — **Czaja**, Simon, Gefr., Oppeln, lvw. — **Jüdicke**, Reinh., Gefr., Lodersleben, lvw. — **Siegmund**, Kurt, Gefr., Hartau, lvw., b. d. Tr. ✦ 2. Komp.: **Lehrig**, Aug., Oberj., **Hartau**, gef. — **Weigelt**, Rich., Oberj., Auras, schvw. — **Wolff**, Gust., Oberj., Szymanowo, lvw. — **Rothmann**, Paul, Oberj., Stolpe, lvw. — **Krebs**, Karl, Oberj., Freienhagen, lvw. — **Schwiersch**, Fritz, Gefr., Klettendorf, aberm. lvw., b. d. Tr. — **Meier**, Rud., Gefr., Alt-Haldensleben, lvw. ✦ 4. Komp.: **Mangatter**, Friedr., Fwlt., Übigau, lvw., b. d. Tr. — **Kaupisch**, Walt., Fwlt., Breslau, lvw., b. d. Tr. — **Groeger**, Max, Oberj., Hennerwitz, lvw. —

Hosted by Google

Lorenz, Herm., Oberj., Malkwitz, lvw. — **Schildt**, Fritz, Gefr., Neddüssen, gef. — **Knoche**, Karl, Gefr., Osterode a. H., lvw. — **Kointoch**, Paul, Gefr., Konigshutte, gef. — **Goldschmidt**, Fritz, Gefr., Hannover, schvw. — **Klesse**, Heinr., Gefr., Breslau, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 3. Komp.: **Faßnacht**, Max, Gefr., Würzburg, d. Unf. leicht verl.

Radfahrer-Kompagnie Nr. 54. **Hansen**, Joh., Oberj., Neuberend, i. Gefgsch.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 339.

Garde-Jäger-Bataillon. 3. Komp.: **Graf v. Korff** gen. **Schmising-Kerssenbrock**, Ant., Lt., Brunke, aberm. lvw. ✚ 4. Komp.: **Perle**, Ernst, Gefr., Przependowo, gef. ✚ 2. Radf.-Komp.: **Gobbels**, Hans, Oberj., Alt-Rahlstedt, schvw. u. vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Jensen**, Wilh., Lt. d. R., Flensburg, lvw. — **Techt**, Karl, Gefr., Hamburg, gef. ✚ 3. Komp.: **Koll**, Wilh., Oberj., Hamburg, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 340.

Jäger-Bataillon Nr. 5. **Fischer**, Ludw., Lt. d. R., (1. Komp. 2. Crs.-Bats.), Bremen, gest. inf. Krankh.

Gestorben infolge Krankheit.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. **Lichte**, Friedr., Oberj., Harburg a. d. Elbe.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 3. Komp.: **Krautzig**, Franz, Gefr., gest. Feldlaz. 1 des XVI. A.-K.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 53. 11. Komp.: **Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels**, Wilderich, Lt. d. R., vom Gardefsch.-Bat., Haus Horst, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 4. Komp.: **Bleul**, Erdmann, Oberj., Czaiko, bish. schvw., gest. Feldlaz. 3 des XVI. A.-K.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Komp.: **Gebauer**, Karl, Oberj., Kattowitz, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. 3 Kathar.-Hosp. Stuttgart.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Brau**, Alfr., Vfw., Hamburg, bish. vw., gest. Ref.-Laz. 2, Hannover.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 4. Komp.: **Lehmann**, Karl, Gefr., Hasserode, bish. schvw., gest. in einem Ref.-Feldlaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 4. Komp.: **Ester**, Paul, Gefr., Barmen, bish. vm. gem., gef.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 195.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Hanspach**, Alb., Vfw., Dresden, d. Unf. leicht verl. ✚ 2. Komp.: **Siebert**, Willy, Oberj., Pruppendorf, schvw. ✚ 3. Komp.: **Mehner**, Walt., Hptm. d. L., Freiberg, lvw. — **Leucht**, Louis, Gefr., Falkenstein, lvw. — **Sieber**, Oswin, Gefr., Mosel, d. Unf. leicht verl.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 198.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Winter**, Max, Oberj., Cunewalde, lvw. ✚ 3. Komp.: **Richter**, Hans, Oberj., Gersdorf, schvw. — **Meinel**, Osw., Gefr., Eubabrunn, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 3. Komp.: **Clauß**, Vikt., Vfw., Freigut Glosa, lvw., dienstf. ✚ 4. Komp.: **Siegert**, Art., Gefr., Rothigen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Komp.: **Kandler**, Ludw., Gefr., Hilbersdorf, 27. 2. 15 vw., 6. 6. 15 z. Tr. zur. ✚ 4. Komp.: **Neuer**, Willy, Lt., Altenburg, d. Unf. verl.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 199.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Deutscher**, Rich., Gefr., Niederruppersdorf, gef. ✚ 4. Komp.: **Hartenstein**, Otto, Oberj., Schoneck, lvw., b. d. Tr.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Radf.-Komp.: **Tost**, Alb., Oberj., Zwickau, bish. schvw., 29. 7. 15. im Feldlaz. 2 des XIX. A.-K. gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 4. Komp.: **Kallenbach**, Ernst, Gefr., Chemnitz, bish. vw., vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp.: **Krippendorff**, Ernst, Hptm. u. Kompf., Annaberg, bish. schvw., 21. 8. 15 i. e. Kriegslaz. gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Butz**, Alb., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat.?. — **d'Heureuse**, Paul, Lt., Reit. Feldj.-Korps (R. d. E. K.). — **v. Pohl**, Wern., Lt., Gardesch.-Bat. — **Mücke**, Wilh., Fwlt., R.-Inf.-Regt.?; R. d. E. K. (Kgl. Förster o. R., Ilfeld, Hannover). — **Ammermann**, Franz Jos., Off.-Asp. u. Vfw., Jäg.-Bat. 7 (R. d. E. K.). — **Mann**, Fritz, Einj., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 13 (Sohn des Kgl. sachs. Forstassessors a. D. F. Mann, Mittelwalde). — **Schulz**, Kurt, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 13. — **Anifer**, Jos., Utff. d. L. (Kgl. bayer. Forstassistent, Memmingen). — **Engelbert**, Ludw., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 8 (Kgl. Hilfsjager, Trier, z. Zt. Gem.-Förster, Bliesen, Oberf. Baumholder). — **Lieckfeldt**, Hans, Oberj., R.-Jag.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjäger, Stettin). — **Bath**, Fritz, Gefr., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Bath, Fh. Lindenburg). — **Mahr**, Engelbert, Kgl. bayer. Forstassistent, Stalldorf.

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Neumann**, Walt., Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2; R. d. E. K. (Kgl. Forstaufseher, Lippusch, Danzig).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Bericht über die Waldsamenernte 1915. 845. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 849. — Kriegsbeihilfen für preußische Staatsbeamte. 850. — Hundertjähriges Bestehen der Preußischen Jägerbataillone Nr. 7 und 8. 851. — Invalidenheim für Jäger und Schützen Deutschlands in Marburg a. d. L. 851. — Zum Anbau der Walnuß. 852. — Große Waldbrände in Sibirien. 852. — Umfangreiche Holzdiebstähle in der bayrischen Pfalz. 852. — Marktberichte. Brief- und Fragekasten. 853. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 853. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 854. — Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften. 855. — Chronik des Weltkrieges. 855. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 857. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Dringliche Mitteilungen, welche in nächstfälliger Nummer zur Veröffentlichung gelangen sollen, wie Personalnotizen, Vakanzen, Vereinsnachrichten usw., müssen jeweils bis Montag mittag eingelaufen sein.

Verlag von J. Neumann in Neudamm.

Soeben wurde neu herausgegeben der achtundzwanzigste Jahrgang des

„Waldheil“, Kalender für deutsche Forstmänner und Jäger auf das Jahr 1916.

I. Teil: Taschenbuch, fest und dauerhaft in grüne Segelleinwand gebunden, **mit Bleistift,**
II. Teil: Forstliches Hilfsbuch, fest geheftet, als kostenlose Anlage.

Preis für beide Teile gemeinsam: Einfache Ausgabe A; zweiter Teil als lose Anlage: Preis **1 Mk. 60 Pf.** (fünf Exemplare und mehr je 1 Mk. 30 Pf. — **Stärkere Ausgabe B;** zweiter Teil in den ersten am festen Bande eingehängt: Mit durchschossenem Notizkalender und 150 Seiten Millimeterpapier für tabellarische Notizen im Anhange. Preis **2 Mk.** (fünf Exemplare und mehr je 1 Mk. 70 Pf.

Für **Baden** und **Elsaß-Lothringen** erscheinen **eigene Ausgaben zu gleichen Preisen.** Die in Friedenszeiten dazu gelieferten Anlagen: Der **Stand der badischen Forstverwaltung** und die **Liste der Elsaß-Lothringischen Staats- und Gemeindeforstbeamten** nebst Verzeichnis der wichtigsten Privatwaldungen und deren Verwalter können infolge der kriegerischen Ereignisse zunächst nicht erscheinen.

Auf Wunsch wird als Ergänzung zum **Kalender „Waldheil“ unter Berechnung** geliefert **das bekannte Nummerbuch für Nutzholz und Brennholz**

a) für 1000 Nummern Preis 13 Pf. (5 Stück und mehr kosten je 10 Pf.),
b) für 2000 Nummern Preis 25 Pf. (5 Stück und mehr kosten je 20 Pf.),
c) für 3000 Nummern Preis 35 Pf.,
d) für 4000 Nummern Preis 50 Pf.,
e) für 5000 Nummern Preis 60 Pf.,
f) für 6000 Nummern Preis 70 Pf.

Noch größere Stärken dieses Nummerbuches werden auf Wunsch gleichfalls angefertigt. Für Baden ist, wie immer, ein eigenes Nummerbuch erschienen, das zu gleichen Preisen geliefert wird.

Auf vielfachen Wunsch wird als festerer Verschluß des Kalenders **ein Verschlußband aus starkem Gummi** zum Preise von **25 Pf.** das Stück geliefert. — Der Preis mußte infolge der hohen Gummipreise erhöht werden. — Die verehrlichen Mitglieder des **Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten** und des **Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands** erhalten auch einzelne Exemplare des Kalenders „Waldheil“ zu den oben genannten Partiepreisen. Das Kalendarium des **„Waldheil“** für 1916 ist so eingerichtet, **daß es schon vom 1. Oktober 1915 an in Gebrauch genommen werden kann.** Aufträge auf den Kalender werden daher am besten sofort erteilt.

Alle Bestellungen auf den Kalender „Waldheil“ sind vorgemerkt und wurden von **Montag, dem 4. Oktober,** an verschickt. Da die Zahl der Bestellungen sehr groß ist, empfiehlt es sich, etwaige Fehlmeldungen nicht vor Montag, dem 11. Oktober, an uns abzusenden. Die bekannten Abreißkalender sind gleichfalls erschienen und werden, soweit sie bestellt sind, den Sendungen beigefügt

Der Verlag der Deutschen Forst-Zeitung.
J. Neumann, Neudamm.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwartevereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 42. **Neudamm, den 17. Oktober 1915.** **30. Band.**

Das Kaninchen,

seine Lebensweise, wirtschaftliche Bedeutung und Bekämpfung sowie die Abwehr des von ihm drohenden Schadens.

Von Professor **Dr. Karl Eckstein**, Eberswalde.

(Schluß.)

d) Fang in Fallen.

Fallen in Röhrenform, wie sie zum Fang von Hamstern benutzt werden, haben sich nicht bewährt.

Kastenfallen können auf Karnickelsteigen aufgestellt werden, seitlich sind sie zu verbauen; großen Erfolg wird man sich nicht versprechen können.

Über Tellereisen sind die Ansichten geteilt; die einen sind mit dem Erfolg zufrieden, anderen genügt das Ergebnis nicht. Tellereisen haben den Nachteil, daß auch andere Tiere sie betreten und darin gefangen werden, vornehmlich Raubzeug, das den Kaninchen nachstellt.

Will man Fallen stellen, so soll man möglichst zeitig im Frühjahr nach der Schneeschmelze beginnen und nicht nachlassen, wenn zeitweise das Fangergebnis auch gering ist.

Man kann Tellereisen mit glatten oder mit gezahnten Bügeln verwenden. Die bekannten Raubtierfallenfabriken von E. Grell & Co. oder R. Weber, beide in Haynau i. Schl., liefern die passenden Größen, im Einzelpreis von 2 ℳ bis 2,50 ℳ, im Dutzend billiger. Nur das Aufstellen zahlreicher Eisen hat Erfolg

R. Weber in Haynau i. Schles. liefert auch automatische Fallen, in welchen fünf bis sechs Kaninchen gefangen werden können, für 6 ℳ das Stück.

Man könnte auch die Mollmausfalle von Gebr. Zürner in Marktleuthen (Fichtelgebirge) in größerer Ausgabe herstellen lassen und zweckdienlich aufstellen.

Eine ähnliche nach demselben Grundgedanken, wie die ebengenannte Falle, anzulegende Fangvorrichtung besteht aus zwei nebeneinanderlaufenden Drahtzäunen, deren Zwischenraum außen mit weiter Öffnung beginnt und sich dann gleichmäßig verjüngt, bis schließlich die Zäune dicht nebeneinander und parallel laufen. Wo die parallele Strecke beginnt, befindet sich eine Klappe, die mit ihrer hinteren Hälfte über einer Fallgrube liegt. Wenn ein Kaninchen an den Zäunen auf der Innenseite entlangläuft, so gelangt es zu der Klappe, und wenn es deren hinteres Ende betritt, so kippt die Klappe nach unten, befördert es in die Fallgrube und stellt sich selbsttätig wieder ein. Derartige Klappen und Zäune werden über einer größeren Fallgrube vier in symmetrischer, sich leicht von selbst

Hosted by Google

ergebender Anordnung angebracht. Als Klappen sind am brauchbarsten dünne Eisenplatten, da Holz sich wirft und dann nicht funktioniert. Die Klappe macht man 1,2 m lang und 18 bis 20 cm breit, die Fallgrube etwa 1,25 m tief, 2½ m lang und 1,25 m breit. Innen muß die Fallgrube mit Drahtgeflecht ausgelegt oder sonstwie dicht gemacht werden, damit die Kaninchen sich nicht durch Wühlen zu befreien versuchen. Man muß die Fallgrube oft revidieren: gehen die Gefangenen darin ein, so wird die Falle von den anderen gemieden. Da die so gefangenen Kaninchen verwertet werden können, so dürften die geringen Kosten der Anlegung einer solchen Falle reichlich wieder eingebracht und ein Versuch unter Umständen zu empfehlen sein. Die Kaninchen hoppeln gerne an Drahteinfriedigungen entlang; dies gibt einen Fingerzeig für die Anlegung von Fangvorrichtungen.

e) Hervorrufen von Krankheiten.

Es hat nicht an Versuchen gefehlt, die Kaninchen durch Infektionskrankheiten, die künstlich unter ihnen hervorgerufen werden können, zu bekämpfen. Die bisher erzielten Erfolge genügen noch nicht, darauf eine aussichtsreiche Bekämpfungsmethode aufzubauen und zur Anwendung zu empfehlen.

f) Vergiften.

Zahlreiche gegen andere Schädlinge zum Teil bewährte Maßregeln, die das Vergiften der Kaninchen bezwecken, sind nicht unversucht gelassen worden. Meerzwiebeln, Chilisalpeter, Karbit, Acetylen, Bensilit, Piktolin und andere Gifte sind angewendet worden. Sie haben mehr oder minder versagt. Die Anwendung von Generatorgas, das zum Ausräuchern der Schiffe zwecks Vernichtung der darauf befindlichen Ratten vorzüglich wirkt, ist auch in Vorschlag gebracht worden. Die einzig mögliche Methode, das Gas durch Schläuche in die einzelnen Baue zu leiten, die Feuergefährlichkeit, die seine Anwendung nur bei nassem Wetter oder im Winter angebracht erscheinen läßt, nicht zuletzt die Kosten werden seine Anwendung verbieten.

Dagegen hat sich das Vergiften mit Schwefelkohlenstoff und Phosphor bewährt.

Vergiften mit Schwefelkohlenstoff.*) Sind nur wenige Kaninchenbaue vorhanden, dann gestaltet sich die Vergiftung sehr einfach dadurch, daß diese mit dem Gift beschickt werden. Ist ihre Zahl groß, liegen sie z. T. in Dickungen, so muß ein Jagen nach dem andern mit peinlicher Genauigkeit abgesucht und jedes Loch zugeworfen werden. Am nächsten Tage werden die befahrenen Röhren durch neue Arbeit des Kaninchens gekennzeichnet sein und werden nun mit Schwefelkohlenstoff beschickt. Dies geschieht unter Aufsicht des Jagdbeamten von zwei Arbeitern; der eine trägt eine größere mit Schwefelkohlenstoff gefüllte Petroleumkanne und einen Stock und der andere einen Spaten und einen Eimer, in welchem so viele Stücke altes Sackleinen geordnet liegen, als Röhren beschickt werden sollen. Diese Stücke werden aus alten, einige Tage vorher gut ausgewaschenen und wieder getrockneten Säcken geschnitten. Vor jedem Loch wird Halt gemacht und das erste der 30×30 cm großen Zeugstücke über dem Eimer mit Schwefelkohlenstoff getränkt, indem man aus der Flasche ein Weinglas füllt und dieses auf den Lappen ausgießt. Letzterer wird dann so rasch als möglich mit der Hand, die vorher sondierend in die Röhre geführt wurde, in diese möglichst tief hineingesteckt, mit dem Stock nachgestoßen und das Loch alsbald zugeworfen. Teilt sich ein Gang in erreichbarer Nähe, so kommt in jede Abzweigung ein Lappen.

Um die Wirkung des Schwefelkohlenstoffs energischer zu machen, kann man ihn, wenn der getränkte Lappen in die Erde gestoßen ist, anzünden.

Schwefelkohlenstoff ist sehr leicht entzündlich und brennbar. Da er sehr rasch verdunstet, befindet sich in der Nähe offenstehender Gefäße, also auch in der Röhre, Schwefelkohlenstoff als Gas in der Luft.

Dieses entflammt an dem absichtlich hinzugebrachten Streichholz oder an der unachtsam gehaltenen Zigarre und entzündet seinerseits die Flüssigkeit in dem Gefäß — man sagt, die Flamme schlägt zurück. Auf diese Weise kommen durch Unvorsichtigkeit Explosionen mit heftiger Feuererscheinung zustande. Der flüssige, direkt entzündete Schwefelkohlenstoff kann nicht explosionsartig, sondern nur rasch und lebhaft brennen, genau so wie Spiritus.

Wenn man daher den in die Röhre gebrachten Schwefelkohlenstoff ansteckt, wird die Explosion um so stärker sein, je länger man mit dem Anzünden wartet, d. h. je mehr man dem Schwefelkohlenstoff Zeit läßt, zu verdunsten und die Röhre zu erfüllen.

Daraus ergibt sich folgende Regel für die zweite Methode der Vergiftung:

Der in der angegebenen Weise in den Bau gebrachte Schwefelkohlenstoff wird alsbald mit einem Streichholz entzündet, und dann das Loch zugeworfen. Damit man nicht nötig hat, mit der Hand den in die Röhre geschobenen Lappen zu entzünden, wobei unter Umständen die Haut schwach gesengt werden kann, empfehle ich, an einem genügend langen Stock ein Stückchen Lappen oder Schwamm zu befestigen, diesen

*) Vergleiche: Eckstein, „Technik des Forstschutzes gegen Tiere." 2. Auflage 1915. Zu beziehen durch J. Neumann, Neudamm. Preis gebunden Mk. 6,50.

Hosted by Google

mit Schwefelkohlenstoff zu benetzen, anzuzünden und damit in die Röhre zu fahren.

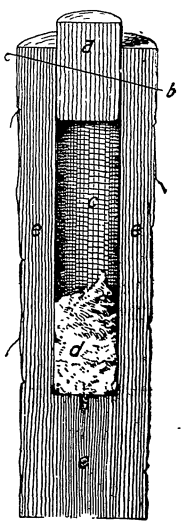
Statt der Lappen kann man als Träger des Schwefelkohlenstoffs auch Mauersteine verwenden. Am besten eignen sich die porösen Steine, welche zur Aufmauerung von Balkon, Erker und dergl. benutzt werden. Dieselben sind bekanntermaßen aus einem Gemenge von Sägespänen und Ton hergestellt. Beim Brennen verkohlen die Holzteilchen und hinterlassen Hohlräume und Lücken. Solche Steine werden zerschlagen in etwa faustgroße Stücke, einige Tage hat man sie an der Sonne, am Herd oder hinter dem Ofen getrocknet, und führt nun die nötige Menge, für jedes offene Loch einen, mit sich. Ein etwa $^3/_4$ bis 1 m langes, leichtes Brettchen, vorn von 15 cm Breite, hinten zum Fassen handlich gerundet, etwa ein Stück eines Kistendeckels, wird vor das Loch gelegt, vorn darauf kommt der soeben mit 50 ccm Schwefelkohlenstoff getränkte Stein, er wird angezündet und mit dem Wurfbrett in den Bau geschleudert. Ist die Röhre abschüssig, dann hat der brennende Stein den weiteren Vorzug vor dem Lappen, daß er sofort in die Tiefe rollt und die bessere und raschere Verteilung der giftigen Gase bewirkt. Das Loch wird natürlich sofort geschlossen.

Zwei Arbeiter sind in allen Fällen nötig: der erste trägt die Steine und das Wurfbrett oder die Lappen, der zweite den Schwefelkohlenstoff und den Spaten. Der die Arbeit leitende Beamte bewahrt die Streichhölzer. Wenn Schwefelkohlenstoff auch nicht so gefährlich ist, als von manchen ängstlichen Gemütern hingestellt wird, so ist Vorsicht doch mindestens ebenso nötig wie bei Hantierungen mit Petroleum in der Nähe offener Flammen. Die Schwefelkohlenstofflaschen müssen stets sofort verkorkt werden; die Lappen sind ebenso wie die Steine vor Nässe zu bewahren, weil Schwefelkohlenstoff sich nicht mit Wasser mischt. Die Kaninchenbaue dürfen erst am folgenden Tage geöffnet werden, um die Wirkung der Maßregel festzustellen.

Am dritten Tage erfolgt die Revision. Neu geöffnete Röhren werden abermals beschickt. Man kann die Arbeit so einrichten, daß an jedem Tage gearbeitet wird, indem zuerst eine vorbereitete Fläche mit dem Gift behandelt, dann die vorletzte nachgesehen und zum Schlusse eine neue vorbereitet wird. Die Arbeit hat nur bei regnerischem Wetter Erfolg, da dann die Mehrzahl der Kaninchen auch wirklich in den Bauen ist.

Nachhaltig wirkt das Mittel nur, wenn es gleichzeitig auf großen Flächen ausgeführt wird; Einigkeit und gemeinsames Vorgehen der Nachbarn ist deshalb vor allem nötig.

Vergiften mit Phosphor. 6 bis 8 cm lange Mohrrübenstückchen werden mit dem Apfelstecher (in Handlungen für Küchengeräte zum Preise von 25 ₰ das Stück erhältlich) auf einer Seite zur Hälfte bis $^2/_3$ im Kern ausgehöhlt, in die Öffnung etwa zwei Messerspitzen des Phosphorbreis gefüllt und diese sodann mit einem ausgestochenen Mohrrübenstückchen wieder fest geschlossen. Die in dieser Weise in größerer Menge vorbereiteten Mohrrübenstückchen, die zweckmäßig mit der Öffnung nach oben in einem Korbe aufgeschichtet werden, werden so tief wie möglich in die Röhren der Kaninchenbaue, tunlichst bei Schnee und Frost, eingebracht. Es ist auch hierbei darauf zu achten, daß die Öffnung der präparierten Mohrrüben nach oben zeigt, um ein Ausfließen oder Durchsickern des Phosphorbreis zu verhindern.



Abbild. 8.
Durchschnitt des Mohrrübenpräparates.
a Pfropfen
b Nadel
c Bohrloch
d Phosphorlatwerge
e Mohrrübe.

Anfänglich werden die Mohrrüben meist nur ungern angenommen, später jedoch sehr gut. Man kann auch vor Auslegung der vergifteten Mohrrüben zunächst durch in der Nähe der Baue ausgelegte unvergiftete Mohrrüben die Kaninchen an die Aufnahme der Mohrrüben gewöhnen. Unbedingt notwendig ist dies jedoch nicht.

Da die Kaninchen die Mohrrüben häufig aus dem Bau herauskratzen oder herausschleppen, so ist es notwendig, daß die belegten Baue wiederholt revidiert werden. Herausgescharrte Mohrrübenstückchen müssen wieder in die Röhren der Kaninchenbaue hineingesteckt werden, da andernfalls auch Hasen und anderes Nutzwild sich vergiften könnten. Krähen und Elstern, die das Gescheide von frisch verendeten Kaninchen nehmen, werden ebenfalls vergiftet; auch verendete Hunde, Katzen und Füchse werden vielleicht gefunden.

Zu 1 kg Phosphorbrei ist durchschnittlich 1 Ztr. Mohrrüben erforderlich. Mit 5 kg Phosphorbrei können etwa 100 Baue belegt werden. Der Phosphorbrei ist aus Apotheken gegen Giftschein zu beziehen. Der Gesamtkostenaufwand bei Verwendung von 50 kg Phosphorbrei, je 2,50 ℳ, betrug 1906/07 in Durowo 324,60 ℳ.*)

In Werder auf Rügen kostete 1906 die Maßregel 1 Ztr. Wrucken, etwa 300 Stücke liefernd, 1 ℳ, dazu erforderlich 900 g Phosphorlatwerge. 1 kg derselben 2½prozentig kostet 3 ℳ.*)

*) Heute ist Phosphor wesentlich teurer. Der Preis je Kilo wird uns mit 4,50 Mk. bis 5 Mk. angegeben. Die Schriftleitung.

Hosted by Google

das Vergiften und Auslegen je 1 Ztr. 11 bis 12 M. Im Winter 1907/08 wurden anderwärts 52,5 kg Phosphorbrei und 50 Ztr. Mohrrüben verwendet. Die Gesamtkosten betrugen rund 303 M. Der Erfolg war durchschlagend, so daß im Walde nur noch selten Kaninchen anzutreffen sind.

Mit großem Erfolge wenden unsere siegreichen Truppen giftige Gase an, die spezifisch schwerer sind als Luft, daher über dem Boden hinziehend in jede Vertiefung eindringen.

Man wird später dazu übergehen, diese Gase im Dienste des Forstschutzes zu verwenden und damit sicher ein durchgreifendes Mittel an der Hand haben, Mäuse, Hamster, Kaninchen und alle anderen Erdhöhlen bewohnenden Tiere zu vernichten.

Einstweilen dient das giftige Gas der Verteidigung der heimatlichen Felder und Wälder, des ganzen Vaterlandes gegen bösartigere Feinde. Nach siegreicher Niederwerfung derselben wird es im Dienste des Forstschutzes nicht minder segensreich sein. Dank dem Erfinder der neuen Waffe.

Geschrieben zu Havelberg 1915 am Tage der Eroberung Przemysls durch tapfere deutsche Truppen.

Reisigfütterung.

Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." bereits im August betonte, wird in Futternotjahren und in manchen Gegenden auch unter normalen Verhältnissen nicht bloß Baumlaub und dergleichen in großen Massen, sondern auch Reisig — nämlich Jungholz mit und ohne Blätter — mit gutem Erfolge verfüttert. Gutes Reisig übertrifft im Nährstoffgehalt nicht bloß gewöhnliches Getreidestroh, sondern sogar geringes Heu. J. Päßler, der zuerst auf den hohen Nährwert der aus den Trieben und dem schwächsten Reisig bestehenden Abfälle der Eichenschälwälder hinwies, hat von den verschiedensten Bäumen im Frühjahr und Sommer Zweige abgeschnitten, in Blätter, Achsen der Triebe und schwächste Achsen bis zu 0,5 cm unterer Dicke sortiert. Für die Zusammensetzung der Triebachsen gilt ähnliches wie für die der Blätter. Der Aschegehalt ist im Frühjahre größer als der der Blätter, sinkt aber im Sommer sehr schnell bis auf die Hälfte oder ein Drittel. Im Frühjahr schwankt der Gehalt an Stickstoffsubstanz zwischen 9,95 und 24,68 v. H., im Sommer zwischen 4,37 und 10,26 v. H. Der überhaupt beträchtlich höhere Holzfasergehalt der Triebachsen steigt von Ende Mai bis Ende Juli um 10 bis 20 v. H., die stickstoffreien Nährstoffe mindern sich mit vorschreitender Jahreszeit. Die Achsen bis 0,5 bzw. 1 cm Untenstärke sind am holzfaserreichsten, nährstoffärmer als die Blätter und Triebe und verändern ihre Zusammensetzung vom Frühjahre bis Sommer nur in beschränktem Maße. Päßler kommt bei einem Vergleich des Reisigs mit Heu und Stroh zu dem Schluß, daß selbst das Ende Juli gesammelte alte Reisig durchschnittlich dem vorzüglichsten Wiesen- oder Alpenheu gleichkomme — eine Behauptung, bei der aber die erschwerte Verdauungstätigkeit und die verminderte Ausnutzungsmöglichkeit der Reisignährstoffe nicht genügend berücksichtigt worden ist.

Auch die landwirtschaftliche Akademie Poppelsdorf hat Anfang der 90er Jahre Fütterungsversuche mit Reisig angestellt. Die Ergebnisse sind in einem Berichte von Dr. Ramm in den „Landwirtschaftlichen Jahrbüchern" von 1892 (Bd. XXI) S. 149 ff. enthalten.

Zu dem Versuche wurden nach einer Probefütterung vier Kühe ausgewählt, die als Landvieh mit Tieflandviehcharakter anzusprechen sind. Das Reisig wurde einem gemischten Laubholzbestande entnommen, der aus Mittel- in Hochwald übergeführt wurde, und bestand etwa zu gleichen Teilen aus Rot- und Weißbuchenholz. Es wurde Dezember-Januar geschlagen. Das Material war, 2,5 bis 7 cm stark, vorher zu Knüppelreisig aufgesetzt. Aus den Reisigspitzen wurden sodann 650 Gebunde (Wellen) im Gesamtgewicht von 5050 kg aufbereitet und hiervon durch Ausknicken der stärkeren Enden die Hälfte des Materials (2534 kg) zu dem Versuche verwendet. Nach den vorliegenden Berechnungen dürften die Laubholzwaldungen der deutschen Staaten auf 4,8 Millionen Hektar rund 720 000 Hunderte von Reisigwellen in Notjahren zur Verfügung der Landwirtschaft stellen können.

Das so gewonnene Material, das aus den dünnsten, mit Knospen besetzten Reiserspitzen (mit höchstens 1 cm Durchmesser am Bruchende) bestand, wurde unter Dach aufbewahrt und je nach Bedarf für die Verfütterung vorbereitet, d. h. in einer benachbarten Lohmühle mit der gewöhnlichen Rindenschneidemaschine in 2 cm lange Stücke zerschnitten und dann bei ziemlich weiter Steinstellung einmal über den Lohmahlgang gegeben. So erhielt es die Beschaffenheit eines mittleren Häckselns. Bei der Notwendigkeit, jeden Bedarf einer Woche auf einmal zu mahlen, verlor der lagernde Vorrat nicht unbeträchtlich an Feuchtigkeit, die aber bei der ferneren Zurichtung durch Zusatz von 1% frischen, gequetschten Gerstenmehles und hinreichende Sättigung mit Wasser ersetzt wurde. Die ganze Masse wurde sodann in hölzerne Kasten eingetreten, mit Brettern bedeckt und durch Auflegen von Steinen mäßig beschwert. Das Futter wurde des Mittags angesetzt und hatte am nächsten Morgen eine Temperatur von 40 bis 45 Grad C erreicht.

Das Verfahren war insoweit zweckmäßig, als die Tiere sehr beträchtliche Mengen aufnahmen, die sich durch weitergehende Zerkleinerung nicht steigern ließen. Das für den Wert des Reisigfutters ausschlaggebende Stärkemehl zeigte sich in den jüngsten und schwächsten Holzteilchen in sehr reichlichem Maße, während in den stärkeren Teilen mit ½ und 1 cm Durchmesser nur sehr wenig Stärkekörner vorhanden waren. Es kommt also bei der Verfütterung in erster Reihe auf die allerfeinsten Zweigteile an. Die durch Gärung bewirkte Umwandelung war nicht sehr erheblich. Die

Hosted by Google

Gärung, die bei dem vorliegenden Versuche nicht zu umgehen war, weil der Tagesvorrat nicht täglich frisch gemahlen werden konnte, dürfte daher besser unterbleiben. Die Zerkleinerung jedoch ist für die Verwertung und Ausnutzung von der größten Bedeutung, darf aber, um die Kautätigkeit nicht zu vermindern, ein gewisses Maß nicht überschreiten und muß sich am zweckmäßigsten einem mittleren Strohhäcksel anpassen.

Aus den Schlußfolgerungen dieser Versuche sei folgendes wiedergegeben:

„Die Fütterung von Buchenreisig an Milchkühe hat sich in den hier angestellten Versuchen als durchführbar erwiesen. Es konnten rund 39 % der Gesamttrockensubstanz der Ration in Form von Reisigfutter gereicht werden. Der Wert des präparierten Reisigfutters berechnete sich unter Zugrundelegung eines mittleren Heupreises von 5 ℳ auf 1,75 ℳ für 100 kg. Bei möglichst sparsamer Einrichtung des Betriebes ließe sich ein Reingewinn von 20 bis 55 ₰ für 100 kg Reisigfutter bzw. eine entsprechend höhere Verwertung des Reisigs selbst erzielen. Die Rechnung stellt sich um so günstiger, je geringer die Aufbereitungskosten im Walde, je niedriger die Transportkosten, je höher die Heu- bzw. Strohpreise.

Die Holzfütterung hat demzufolge Aussicht, überall da praktisch zu werden, wo in nicht allzu großer Entfernung von landwirtschaftlichen Betrieben bedeutende Quantitäten von Futterreisig anfallen und diese auf andere Weise eine entsprechende Verwertung nicht finden können. Die Durchführung kann in der Weise gedacht werden, daß größere Betriebe selbst Einrichtung zur Reisigzerkleinerung treffen, während sich die kleinen Leute in anderer Weise helfen müssen. Es könnte namentlich in waldreichen Gegenden entweder im Anschluß an vorhandene Sägemühlen oder durch besondere Inanspruchnahme der hier meist vorhandenen Wasserkräfte den kleinen Wirten eines Distriktes Gelegenheit geboten werden, den Bedarf ihrer Wirtschaft an Futterreisig mahlen zu lassen oder selbst zu mahlen, und die Forstverwaltungen des Staates sowohl als der Privaten dürften an der Unterstützung derartiger Einrichtungen ein entschiedenes Interesse finden.

Der Landwirtschaft andererseits wird durch die Benutzung des Reisigs zur Holzfütterung ein beträchtliches Quantum schätzbaren Stoffkapitals zur Verfügung gestellt, dessen Inanspruchnahme namentlich in futter- und streuarmen Jahren im höchsten Grade geeignet sein wird, dem Notstande abzuhelfen, so daß dadurch der ganzen Viehhaltung eine solidere Basis verliehen wird. Hierin beruht ohne Frage der hauptsächlichste Nutzen der ganzen Sache für die Landwirtschaft."

Zweifellos gibt es, so bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg." weiter, viele Reisigsorten, die einen beträchtlichen, zu einem großen Teil ausnutzbaren Nährstoffgehalt besitzen. Zur Steigerung des ausnutzbaren Nährstoffgehalts weist das Blatt auf folgendes, von Ramann und v. Jena empfohlene Aufschließungsverfahren hin:

Das Reisig wird auf einer besonderen Maschine gehäckselt und gequetscht, dann mit etwa 1 v. H. Malz versetzt oder mit heißer Schlempe, Ölkuchen-, Kleietrank oder dergleichen übergossen und der Selbsterhitzung überlassen. Die Temperatur steigt dabei in ein bis drei Tagen auf 60 bis 70° C, welche angeblich nicht überschritten werden sollen; durch Umschaufeln ist dies leicht erreichbar. Die Tiere gewöhnen sich meistens in drei bis fünf Tagen an so zubereitetes Futter; nur die Schafe brauchen etwas länger (acht Tage). Nachteilige Wirkungen solchen Futters wurden nicht wahrgenommen.

Trotz der erzielten günstigen Ergebnisse, die freilich zum großen Teil den Futterzusätzen zuzuschreiben sind, dürfte der Anbau von Reisigpflanzen kaum zu befürworten sein. Das Reisigfutter dürfte vielmehr stets nur als Notbehelf in stroh- und futterarmen Jahren anzusehen sein und besonders für waldreiche, feld- und wiesenarme Gegenden in Betracht kommen. In solchem Falle dürften aber neben dem patentierten Ramannschen Verfahren, das allerdings den Geschmack des Futterreisigs außerordentlich zu verbessern scheint, auch einfachere Zubereitungsarten am Platze sein.

Das beste und einfachste Verfahren, Reisig zu möglichst hoher Ausnutzung als Futter zu bringen, ist nach der „Nordd. Allgem. Ztg.", das trockene Reisig fein zu mahlen. Die höchste Ausnutzung erzielte Ramm bei staubfeinster Mahlung, indem er versuchsweise Milchkühe, Pferde, Schafe und Ziegen mit Reisigmehl fütterte. Birkenreisig zeigte die günstigste Wirkung, es folgten Rotbuchen und zuletzt mit höchst mangelhafter Ausnutzung Hainbuchen. Vermahlen wurde das Reisig auf einer Schleudermühle, die Ramm besonders empfiehlt. Das Reisig wurde jeden Tag frisch vermahlen und ohne weitere Zubereitung mit den übrigen Futtermitteln vermischt. Ramm hält aber nur die Knospen und Rindenteile für wertvoll. Vier Kühen konnten 39 v. H. der Gesamtfuttertrockensubstanz in Form von Reisigmehl gereicht werden, und es war möglich, Schafe und Kühe 5½ Monate lang allein mit Reisig als Rauhfutter zu ernähren. Weizenspreu vermochte das Reisig allerdings nicht ganz zu ersetzen, denn der Milchertrag nahm bei Reisigfutter im Vergleich zur Spreufütterung ab, während sich der relative Milchfettgehalt nur wenig mehrte. Das Reisig bewirkte auch — wohl zufolge seiner adstringierenden Bestandteile — verfrühtes Einstellen der Milchsekretion.

Wichtig ist, ein Beifutter zu reichen, das die fehlenden Nährstoffe in richtiger Weise ergänzt, besonders also nicht zu phosphorsäurearm zu füttern. Auch bei Pferden war es nicht möglich, das Rauhfutter völlig durch feines Reisig zu ersetzen; einzelne Pferde nahmen den mit Reisig vermischten Hafer überhaupt nicht. Merinos und englische Fleischschafe erwiesen sich zur Verwertung des Reisigs als ungeeignet, und von ostfriesischen Milchschafen zeigten sich nur einzelne Individuen zu den Versuchen mit gutem Ergebnis brauchbar. Von sechs Kühen litt nur eine vorübergehend an Verdauungsstörung. Längere Verabreichung von Reisigfutter schädigte indessen den Gesundheitszustand tragender Tiere. Es ist keinesfalls zweckmäßig, statt Rauhfutter nur Reisig zu geben. Doch kommt der Reisigfütterung für Notjahre und dergleichen volle Beachtung zu. Rrs.

Hosted by Google

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

In Ergänzung der Ziffer 1 des Runderlasses vom 28. April d. Js. (Min. Bl. 1915 S. 78) und vom 6. Juni d. Js. (Min. Bl. 1915 S. 102), betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, wird bestimmt, daß fortan auch die erwerbsunfähigen Eltern und Großeltern derjenigen aktiven Mannschaften zu unterstützen sind, die in Friedenszeiten als deren einzige Ernährer gemäß § 83 der Wehrordnung aus dem aktiven Dienst hätten entlassen werden können.

Diese Voraussetzung für die Unterstützungsbewilligung muß jedesmal von dem Zivilvorsitzenden der zuständigen Ersatzkommission anerkannt sein.

Da die Unterstützungsbedürftigkeit der Eltern oder Großeltern in diesen Fällen erst nach dem Diensteintritt des Sohnes oder Enkels (z. B. durch den Tod des Vaters) eingetreten ist, so wird die Gewährung der Familienunterstützung nicht davon abhängig zu machen sein, daß der Dienende seine Angehörigen früher tatsächlich unterstützt hat.

Für die spätere Erstattung der infolge dieser Erweiterung gemachten Bewilligungen in Höhe der gesetzlichen Mindestsätze wird Sorge getragen werden.

Abschrift dieses Erlasses wird sämtlichen Regierungspräsidenten und Lieferungsverbänden mitgeteilt werden.

Berlin, den 13. September 1915.

Der Minister des Innern.
v. Loebell.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten.

Unrechtmäßige Jagdscheinkontrolle.

(Entscheidung des Kammergerichts v. 6. Oktober 1913, J. S. 938/13.)

Die Verpflichtung zum Beisichführen und Vorzeigen des Jagdscheines besteht nur für den, der die Jagd wirklich ausübt, also jagdbaren Tieren nachstellt. Wer erst zur Jagd geht, übt die Jagd noch nicht aus und braucht infolgedessen den Jagdschein ebensowenig vorzuzeigen, wie der die Jagd nicht mehr ausübende, von der Jagd heimgekehrte Jäger.

Da der Angeklagte zu der Zeit, als Hegemeister L. ihm winkte und ihn anrief, in Ausübung der Jagd begriffen war, mußte er zu dieser Zeit auch den Jagdschein bei sich führen und auf Verlangen vorzeigen. Tatsächlich hat aber zu dieser Zeit der zur Jagdscheinkontrolle an sich zuständige Hegemeister die Vorzeigung des Jagdscheines vom Angeklagten nicht verlangt, sondern erst nachdem dieser sein Gehöft erreicht und dort das Gewehr an das Haus gestellt und zurückgelassen hatte. Da der Angeklagte in diesem Zeitpunkte die Jagd nicht mehr ausübte, brauchte er auch einen Jagdschein weder bei sich zu führen, noch vorzuzeigen, und der Hegemeister befand sich daher nicht in rechtmäßiger Ausübung der Amtsgewalt, als er den Schein verlangte. (Schultz-Grasso, Jahrbuch Bd. XI S. 119.) J. in T.

Auch forstfiskalische Wege sind an sich Privatwege.

(Entscheid. d. Kammerger. v. 30. Oktober 1913. 1. S. 1090/13.)

Daß forstfiskalische, dem Publikum nur auf Widerruf freigegebene Wege nicht im Privateigentum eines Einzelnen, sondern im Eigentum des Forstfiskus stehen, ist unerheblich. Denn auch forstfiskalische Wege sind an sich Privatwege; sie können durch Warnungszeichen geschlossen werden und stehen dann unter dem Schutze des § 368 Nr. 9 des Strafgesetzbuches. Öffentlich wird ein solcher fiskalischer Weg wie jeder andere Privatweg nur dadurch, daß der Eigentümer ihn unter Zustimmung der übrigen Rechtsbeteiligten für den öffentlichen Verkehr bestimmt, dem öffentlichen Verkehr widmet. (Schultz-Grasso, Jahrbuch Bd. XI S. 321.)

J. in T.

Das Aufstellen von Reklameschildern nach dem Gesetze gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden vom 2. 6. 1902.

Auf Grund dieses Gesetzes sind für landschaftlich hervorragende Gegenden vielfach Polizeiverordnungen zum Schutze der Erhaltung des Landschaftsbildes erlassen. Neuerdings setzte ein Kampf von Unternehmerfirmen ein, der sich gegen das polizeiliche Verbot der Errichtung von Reklameschildern in verschiedenen Gegenden richtete. Das Oberverwaltungsgericht beschäftigte sich in letzter Zeit wiederholt mit Klagen hierüber. Besonders wurden polizeiliche Verbote angegriffen, die sich auf eine Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten zu Potsdam stützten, wonach das Anbringen von Reklameschildern und sonstigen Aufschriften und Abbildungen, welche das Landschaftsbild verunzieren, außerhalb der geschlossenen Ortschaften, für verschiedene Teile des Bezirks verboten werden sollte. Es handelte sich namentlich um Grundstücke längs der Anhalter und der Hamburger Eisenbahn. Während das Oberverwaltungsgericht hinsichtlich einiger in der Gegend von Thyrow aufgestellter Tafeln die polizeiliche Anordnung aufhob, da es nicht zuzugeben vermochte, daß jene Gegend als hervorragend im Sinne des Gesetzes anzusehen sei, und das Landschaftsbild durch die Reklametafeln beeinflußt werde, nahm der Gerichtshof bei der Frage der Errichtung von Reklametafeln an der Hamburger Bahn eine wesentlich andere Stellung ein. Es handelte sich um eine Verfügung des Amtsvorstehers zu Seegefeld bei Spandau, die eine Verunzierung des Landschaftsbildes in der Anbringung zweier Tafeln auf freiem Felde erblickte, die eine etwas aufdringliche Reklame für ein bekanntes Ballhaus in Berlin enthielten. Es wurde Beweiserhebung beschlossen und auf Grund des dabei gewonnenen Eindrucks die polizeiliche Verfügung aufrecht erhalten und die Klage gegen den Bescheid des Oberpräsidenten abgewiesen. Aus der Begründung des Urteils vom 29. Juni 1915 (Aktenzeichen IX A 49. 14) sind folgende Ausführungen von weiterem Interesse. Der Gerichtshof habe kein Bedenken getragen, die Frage bezüglich der Verunstaltung zu bejahen. Er ist hierbei von der

Hosted by Google

Erwägung ausgegangen, daß es sich hier um eine besonders schöne märkische Landschaft handelt. Die Reklameschilder stehen inmitten einer saftigen grünen Wiese, die zum Teil von Hochwald eingerahmt wird. Die Mischung von Laub- und Nadelholz, das Ansteigen des Waldes an einem Bergabhange und der Schwung des Waldesrandes lassen das Landschaftsbild überaus reizvoll und harmonisch erscheinen, so daß die Gegend nach der Auffassung des Gerichtshofes als eine landschaftlich hervorragende anzusehen ist. Sie konnte hiernach unbedenklich, wie geschehen, durch die Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten vom 8. Dezember 1910 dem Schutze des Gesetzes gegen Verunstaltung unterstellt werden. Es fragt sich weiter, ob das Landschaftsbild durch die beanstandeten Reklametafeln verunziert wird. Auch das ist auf Grund der Ortsbesichtigung vom Gerichtshofe bejaht worden. Zwar war die südlich des Bahnkörpers aufgestellte Tafel am Besichtigungstage nicht mehr vorhanden, da sie vom Sturm umgeworfen und dann beseitigt worden war. Doch konnte ihr Standpunkt nach den in der Erde stehen gebliebenen abgebrochenen Pfosten genau erkannt, und der Eindruck, den sie auf den Beschauer gemacht hat, aus den in den Akten vorhandenen Beschreibungen und dem Vergleiche mit der anderen Tafel mit ausreichender Sicherheit ermessen werden. Hiernach fallen bzw. fielen die Tafeln durch ihre Größe und Farbe auf, treten in starken Gegensatz zu ihrer Umgebung und wirken schon durch diese Eigenschaften in hohem Grade ästhetisch störend. Die Wirkung wird noch verstärkt durch den gedanklichen Inhalt der Aufschriften, der um so unangenehmer auffällt, als er in aufdringlicher Art auf ein weitab belegenes Unternehmen verweist, ohne in erkennbarer Beziehung zu der Örtlichkeit zu stehen. Der Text der Reklame darf aber bei der Würdigung ihres Eindrucks vom ästhetischen Standpunkt aus nicht außer Betracht bleiben. Es ist nicht möglich, beim Anblicke derartig großer, unvermeidbar ins Auge fallender Aufschriften das äußere Ansehen von dem gedanklichen Inhalte zu trennen. Beim Erlasse des Gesetzes vom 2. Juni 1902 sind die gesetzgeberischen Faktoren denn auch ausdrücklich von der Voraussetzung ausgegangen, daß Reklamen nicht nur durch ihre Ausführung, sondern auch durch ihren Inhalt verunstaltend wirken können. Das erhellt sowohl aus der Begründung des Gesetzentwurfs, als aus den Berichten der Kommission zu seiner Vorberatung im Abgeordnetenhause und des Berichterstatters im Herrenhause. Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände stellen sich die Reklameschilder als eine Verunzierung des Landschaftsbildes dar. Die vom Kläger in der mündlichen Schlußverhandlung vertretene Ansicht, daß eine bloße „Verunzierung" für das Verbot von Reklameschildern nicht ausreiche, hierzu vielmehr eine Verunstaltung oder grobe Verunstaltung erforderlich sei, findet im Gesetze keine Stütze. Wenn dieses nach seinen Eingangsworten auch zur Verhinderung der „Verunstaltung" landschaftlich hervorragender Gegenden dienen soll, so kann es doch nach seinem klaren Wortlaut einem Zweifel nicht unterliegen, daß zur Erfüllung seiner Zweckbestimmung solche Reklamen ferngehalten werden dürfen, welche das Landschaftsbild „verunzieren". Es geht auch nicht an, gegenüber dieser unzweideutigen Fassung zur Erläuterung des Begriffs der Verunzierung auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Juli 1907, insbesondere auf dessen § 8 zu verweisen, wonach unter Umständen die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten außerhalb der Ortschaften versagt werden kann, wenn dadurch das Landschaftsbild „gröblich verunstaltet" werden würde. Die „grobe Verunstaltung" setzt die Schaffung eines positiv häßlichen und daher jedes für ästhetische Gestaltung offene Auge verletzenden Zustandes voraus. Dieser Begriff darf nur negativ zum Vergleich herangezogen werden, insofern, als zu seiner Erfüllung ein Mehr vorhanden sein muß, dessen es für die „Verunzierung" nicht bedarf. Die „Verunzierung" hält begrifflich ungefähr die Mitte zwischen der „Beeinträchtigung" im Sinne des § 2 a. a. O. und der „groben Verunstaltung". Zu ihrer Annahme wird nicht schon eine Beeinträchtigung des ästhetischen Empfindens des Beschauers genügen. Vielmehr ist hierzu zu verlangen, daß bei ihm eine als Unlustgefühl empfundene Störung des durch die Betrachtung der Landschaft verursachten Naturgenusses bewirkt wird, indem sich ihm der Gegensatz zwischen der Landschaft und dem Reklameschild aufdrängt, ohne daß gerade ein positiv häßlicher Zustand geschaffen zu sein braucht. Wenn schließlich der Kläger noch besonders betont hat, daß der am Waldesrand entlang führende Weg wenig begangen und im allgemeinen für das Publikum durch die Eisenbahnverwaltung gesperrt sei, so kann dem eine Bedeutung nicht beigemessen werden. Denn die Reklameschilder fallen auch den die Eisenbahn benutzenden Reisenden und dem an der Villenkolonie und sonst in der Umgegend verkehrenden Publikum unmittelbar ins Auge, so daß es auf die Begehbarkeit dieses Weges und der Wiese selbst gar nicht ankommt.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Dr. Karl Friedrich Wimmenauer,** Geh. Forstrat und ordentlicher Professor der Forstwissenschaft an der Universität zu Gießen, ist auf sein Ansuchen vom 1. Oktober 1915 an, im Alter von 72 Jahren, in den Ruhestand versetzt worden.

— **Uebergang von Teilen der Königlichen Oberförstereien Tegel und Potsdam an den Zweckverband Groß-Berlin.** Der Verbandsausschuß des Zweckverbandes Groß-Berlin hat die Übernahme der Verwaltung der an den Zweckverband abgetretenen Teile der Oberförstereien Tegel und Potsdam genehmigt. Von den Forstbeamten übernimmt der Zweckverband einstweilen die Hegemeister Hasse in Tegelgrund und Blankenburg in Tegelsee. Beamte der Oberförsterei Potsdam, von der nur ein kleiner Teil abgetreten wird, kommen nicht in Frage.

Hosted by Google

— **Der städtische Obersörster Clausnitzer in Haynau,** Regbz. Liegnitz, ist in die Zivilverwaltung nach Warschau berufen worden.

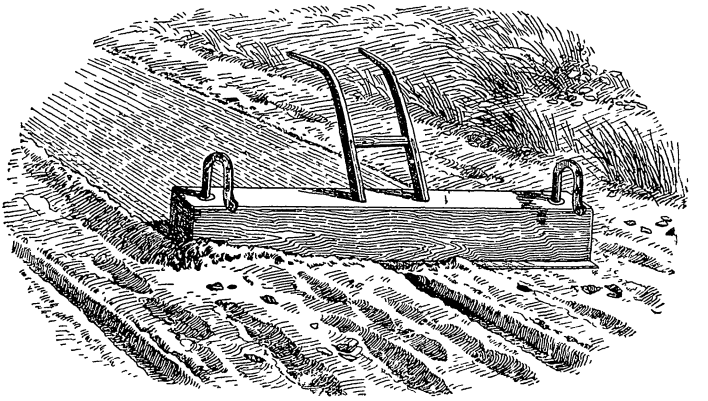
— **Beihilfen für versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte.** Den aus Anlaß des jetzigen Krieges mit Rente und Kriegszulage versorgten Personen wird es, wie die vom Königlich preußischen Kriegsministerium herausgegebenen „Anstellungsnachrichten für versorgungsberechtigte Personen" mitteilen, bei ihrem Körperzustande trotz eifrigster eigener Bemühungen und trotz Eingreifens der Kriegsfürsorgestellen nicht immer möglich sein, in absehbarer Zeit ihr früheres Arbeitseinkommen nur annähernd zu erreichen. Härten, die hierbei entstehen, sollen nach Möglichkeit ausgeglichen werden. Da eine diesbezügliche gesetzliche Regelung aber erst nach dem Kriege wird erfolgen können, soll schon während des Krieges auf Antrag der Beschädigten aus hierzu bereitstehenden Mitteln, soweit es angängig, im Unterstützungswege geholfen werden. Die Anträge werden in begründeten Fällen von den Beschädigten an den zuständigen Bezirksfeldwebel zu richten sein, der für ihre Weitergabe an die zuständige Stelle Sorge trägt. Anträge, deren Prüfung zweifellos das Vorliegen einer Härte im Sinne des Absatzes 2 dieses Erlasses nicht ergibt oder aus denen hervorgeht, daß sich der Beschädigte nicht bemüht hat, sein Arbeitseinkommen zu verbessern, obwohl er dazu imstande war, werden abgelehnt.

— **Familienunterstützungen im Kriege.** Während bisher in Preußen (bei den anderen Bundesregierungen ist ähnliches verfügt worden) die Mindestsätze der an die bedürftigen Kriegerfamilien zu zahlenden Unterstützungen erst auf die Hinterbliebenen- oder Invalidenbezüge angerechnet worden sind, soweit sie für einen zwei Monate überschreitenden Zeitraum bereits zur Zahlung gelangten, ist jetzt durch Reichsgesetz vom 30. September 1915 (R. G. Bl. S. 629) eine dreimonatige Doppelzahlung angeordnet. Die Mindestsätze der Familienunterstützungen werden daher künftig in sämtlichen Bundesstaaten auch nach dem Tode des Familienoberhauptes über den Tag hinaus, zu dem die Zahlung von Hinterbliebenenbezügen zu beginnen hat, stets drei Monate lang weitergewährt. Zieht sich die Anweisung der Hinterbliebenenbezüge aus irgend einem Grunde noch länger hin, so werden nach Ablauf der drei Monate die inzwischen weitergezahlten Familienunterstützungen später auf die Hinterbliebenenbezüge angerechnet.

Forstwirtschaft.

— **Die diesjährige Dürre** hat sich in der Görlitzer Heide besonders an den Kiefernsaaten fühlbar gemacht. Man geht nicht zu weit, wenn man die Saaten als verloren betrachtet. Auf vorher nicht vorbereiteten Streifen sind einige Keimlinge aufgegangen. Das niedrige Heidekraut und die liegende Nadelstreu, womit die Herbststreu gemeint ist, haben dem Boden noch etwas Feuchtigkeit erhalten können. Ausgeführt waren die Saaten mit dem Beckschen Säapparat. Die grobe Streu, Moos und dergleichen waren natürlich beseitigt. Im Gegensatz zu der Saat stehen die Pflanzungen sehr gut. Hier sind keine Dürreschäden zu bemerken. Anders steht es bei den Fichtenpflanzungen. Ihr Wachstum ist für dieses Jahr verloren. Den ersten Schaden brachte der Frost im Mai, von dem sie sich teilweise erholt hatten. Da kam der ungewöhnlich starke Frost in der Nacht vom 14. zum 15. Juni. Diesem sind die neu angesetzten Triebe völlig erlegen. Die nun einsetzende Dürre schloß jeden Versuch zur nochmaligen Ansetzung neuer Triebe aus. F. N.

— **Der Wegehobel.** In diesem Jahre des starken Arbeitermangels wird die Instandhaltung der Wege mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen haben, und doch sollte gerade in diesem Jahre, wo es auch an Pferden fehlt und diese nur dürftig gefüttert werden können, der Instandhaltung der Wege ein besonderes Augenmerk zugewendet werden. Ein Mittel dazu bietet sich in dem bekannten Wegehobel. Dieser ist in der Hauptsache ein ungefähr 2 m langer, vierkantiger Holzbalken von vielleicht 25 bis 30 cm Stärke, der auf der unteren Seite mit einem knapp 1 cm starken Eisenbelag versehen ist, welcher an der vorderen Balkenkante rund 5 cm vorsteht. Die vordere Kante dieses Belages ist vorteilhaft von oben nach unten etwas zugeschärft. Mit diesem Eisenbelag gleitet der Hobel auf der Erde und schneidet mit seiner vorragenden zugeschärften Kante alle Unebenheiten des Weges ab, wenn man den Balken darüber hinzieht. Auf der dem Eisenbelag gegenüberliegenden oberen Seite trägt der Holzbalken an beiden Enden je einen schwanenhalsähnlich gebogenen starken eisernen Arm, an den je eine Kette befestigt wird, mittels derer man den Hobel hinter



Der Wegehobel auf der Arbeitsstelle.

Hosted by Google

einen mit drei Pferden bespannten Wagen derart anhängt, daß das an der Außenseite des Weges liegende Balkenende zirka ½ m vor dem auf der Mitte des Weges schleifenden Ende, der ganze Balken also schräg zur Wegeachse liegt. Durch diese Schräglage wird bewirkt, daß sich beim Fahren die durch die Unterlage abgetrennten Erdunebenheiten vor dem Balken von der Außenseite des Weges nach dessen Mitte schieben und so den Weg in der Mitte gegen die Seiten erhöhen. Dies wird dadurch noch besonders befördert, daß man die Kette an dem auf der Mitte des Weges gleitenden Balkenende um ein oder zwei Löcher höher an dem schwanenhalsähnlichen Bügel befestigt, als an dem andern. Hat man das eine Wegegeleis in dieser Weise zugeschleift, so nimmt man, denselben Weg zurückfahrend, das andere in Arbeit. Damit der Hobel bei diesem Schleifen vor der Erde nicht seitlich auswirft, ist er an der hinteren Balkenseite wie ein Pflug mit zwei schräg stehenden starken Pflugsterzen versehen, mittels deren er durch einen Mann wie ein Pflug geführt und gelenkt wird. Lehmbahnen, sandige und nicht zu fest getrocknete sandig-lehmige Wege lassen sich mit diesem Gerät, welches schließlich jeder einigermaßen gewandte Stellmacher und Dorfschmied herstellen kann, sehr gut bessern und instand halten, wenn man damit die tiefen Geleise einmal alljährlich im Sommer oder schlimmstenfalls auch zweimal im Frühjahr und Herbst überfährt. Wo auf den Wegen allerdings viel Baumwurzeln von seitlichen Beständen oder Alleen hervorstehen, ist für den Führer des Wegehobels Vorsicht geboten, daß der Hobel sich nicht überschlägt und den Mann mitreißt. Aber bei einiger Aufmerksamkeit ist die Gefahr gering. Natürlich wird man bemüht sein, jede bei der Gelegenheit des Schleifens sich zeigende Wurzel rechtzeitig herauszuhauen. Ebenso müssen größere Steine auch vorher entfernt werden. Derartige Wegehobel gibt es auch in Maschinenfabriken zu kaufen, sie haben dort meines Erachtens vor einem selbstgebauten aber nur den Vorzug größerer Kostspieligkeit. Allerdings sind erstere auch vielfach patentamtlich geschützt, alle ihre besonderen Verbesserungen, auf denen das Patent beruht, sind aber ziemlich unbedeutend. Die Grundform ist die vorstehend beschriebene, und die macht die Hauptarbeit unter der Leitung eines verständigen Führers auch gut und sauber.

Kgl. Hegemeister Rosemann.

— **Eine Sammelstelle für Patronen mit Metallkeilen,** also unbrauchbare Kugelpatronen und Hülsen von Schrotpatronen, sowie auch von sonst unverwendbar gewordenen geladenen Patronen hat, wie wir nochmals betonen, der Verein „Waldheil", Neudamm, errichtet. Die derart gewonnenen Metallteile gehen als Kriegsmetall in den Besitz unserer Heeresverwaltung über. Ein dadurch erzielter Erlös fließt in den Kriegsfonds des „Waldheil". Alle Jäger und Schützen werden gebeten, fortab keine Patronen wegzuwerfen, sondern alles, besonders auf Treibjagden, zu sammeln und dem Verein „Waldheil", Neudamm (Bez. Frankfurt, Oder) mit der Bemerkung: „Metallsammlung" einzuschicken. Unter den Patronenbeständen jedes Weidmannes befinden sich erfahrungsmäßig alte Hülsen, unbrauchbare Patronen und sonstiges Metall. Diese Reste einzusenden ist besonders wichtig. Unzählige Zentner Kriegsmetall lassen sich so herbeischaffen. Auch sonst sollte des Kriegsfonds des „Waldheil" überall durch Geldsammlungen gedacht werden. Es gilt, für die durch den Krieg geschädigten Angehörigen der grünen Farbe und die Hinterbliebenen der gefallenen Grünröcke noch große Summen flüssig zu machen.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 11. Oktober 1915. Rehböcke 0,80 bis 1,30 ℳ, Rotwild 0,80 bis 1,00 ℳ, Damwild 0,80 bis 0,90 ℳ, Schwarzwild 0,70 bis 0,80 ℳ das Pfund. Hasen 2,00 bis 5,50 ℳ, Kaninchen 0,50 bis 1,70 ℳ, Rebhühner 1,15 bis 2,00 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 3,50 ℳ, Fasanenhennen 1,50 bis 3,00 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Imallgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. auszustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage aus Fallersleben. Wir können auch im vorliegenden Falle von unserem wohlerwogenen Grundsatz, keine anonyme Anfrage zu beantworten, nicht abweichen, stellen Ihnen aber anheim, uns Ihren Namen, der selbstverständlich geheim gehalten wird, zu nennen; wir werden dann die Angelegenheit weiter verfolgen.

Anfrage: Nr. 98. **Entlassung eines nicht kriegsinvaliden feld- und garnisondienstunfähigen gelernten Jägers.** Am 1. Oktober 1913 wurde mein Sohn bei einem Jäger-Bataillon als vorschriftsmäßig gelernter Jäger eingestellt. Infolge einer Erkrankung aber wurde er am 1. Juli 1914 als feld- und garnisondienstunfähig mit einer Rente entlassen. Hat er nun Anspruch, im Staatsforstdienste weiter beschäftigt zu werden? Königl. Hegemeister F. in B.

Antwort: Ihr Sohn hat leider keinen Anspruch, im Staatsforstdienste beschäftigt zu werden, da er bei seiner Entlassung aus dem Militärdienst noch nicht zur Klasse A verpflichtet war und auch kein Kriegsinvalide ist.

Anfrage Nr. 99. **Zur Anpflanzung auf Dünengelände empfehlenswerte Bäume und Sträucher.** Im Dünengelände auf Borkum liegt in einer Delle ein Binnenwasser von 700 m Länge und etwa 150 m Breite, auf dem Enten, Kampfhähne und andere Wasservögel brüten. Der Herr Festungskommandant hat rings um diesen kleinen See einen Touristenweg anlegen lassen und mich gebeten, im Herbst an diesem Weg für Ruheplätze Baumgruppen anzupflanzen und mir die Ausführung überlassen. Da nun in dem Dünensand ja schwer etwas gedeiht und mir Erfahrungen

Hosted by Google

fehlen, bitte ich um Auskunft, welche Holzarten auf Dünengelände fortkommen. Moorboden ist an dem Wasser vorhanden, auch schwarzer Sandboden. Arbeitskräfte stehen reichlich zur Verfügung. Würden sich wohl Akazie, ferner für Nadelholzgruppen Bankskiefer, Douglas eignen? Welche Laubhölzer wären noch geeignet, wenn ich Löcher von 1 qm Tiefe mit besserer Erde ausfülle? Wie groß würde man solche Gruppen, in die Sitzbänke hineingestellt werden sollen, anlegen? Schnell wachsende Holzarten wären wohl besonders empfehlenswert? Für Laubholz kämen wohl nur Halbheister, für Nadelholz mindestens fünfjährige verschulte Pflanzen, die mit freier Wurzel zu pflanzen sind, in Frage? Zur Verfügung stehen nur etwa 1200 *M*. Kgl. Förster W. auf B.

Antwort: Zu Anpflanzungen auf Dünengelände können als bewährt empfohlen werden: Pinus silvestris, Pinus montana uncinata, Pinus maritima, Pinus Laricio austriaca, und auf tieferen und humoseren Stellen vielleicht nicht Picea excelsa; ferner Betula verucosa und pubescens, Alnus glutinosa und incana, Populus tremula, Salix daphnoides, acutifolia, viminalis, Caprea, nigricans und purpurea, Rosa pimpinellifolia, Hippophaë rhamnoides, Myrica Gale, Caragana arborescens, Sarothamnus scoparius, eventuell noch Prunus Padus und spinosa, Rhamnus frangula und cathartica und Berberis vulgaris. — Bei Zugabe von humoser Erde, Düngung und Pflege käme vielleicht noch die eine oder andere Pflanze in Betracht, wie die Linde, Akazie, Hasel und einige anspruchslosen Sträucher, wie Spiräen, Schneebeere, Pfaffenhütchen usw. — Bei gruppenweiser Anpflanzung zur Umgebung von Ruhebänken wären die Bäume in weitem Verbande zu pflanzen, dazwischen und davor die Sträucher und vor diesen vielleicht noch eine Rabatte von krautartigen Strandgewächsen und Stauden, wie der Helm (Ammophila arenaria), Eipolobium angustifolmia, Eryngium maritimum usw. Von den Nadelhölzern haben sich nicht bewährt Pinus rigida und Banksiana, Picea alba, alle Tannenarten, wie Abies Nordmanniana und pectinata, auch nicht Pseudotsuga Douglasii Als Pflanzmaterial sind zweckmäßig nur gut bewurzelte und kräftige Pflanzen zu verwenden, also mehrjährige, verschulte Nadelhölzer und Laubholz-Lohden und Halbheister. H.

Jede verschossene **Schrotpatronenhülse**, jede unbrauchbare **Kugelpatrone** ist zur Verwertung als Kriegsmetall dem **Verein „Waldheil“, Neudamm**, Bez. Fso., für seinen Kriegsfonds zu senden. 2

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Eulenholz in der Oberförsterei Taubenfließ, Regbz. Marienwerder, ist zum 1. Januar 1916 neu zu besetzen. Die Stelle liegt etwa 7 km von der nächsten Eisenbahnhaltestelle Poln. Cekzin entfernt. (Paritätische) Schule in Okiersk 3—4 km. Ev. u. kath. Kirche in Tuchel etwa 11 km. Dienstland 5,6 ha Acker, 5 ha Wiese. Nutzungsgeld 109 *M* jährlich. Dienstaufwand 400 *M*, Stellenzulage 200 *M*.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Blancke, Forstaufseher zu Langenholzen, Oberförsterei Alfeld, Regbz. Hildesheim, ist zum Förster o. R. ernannt.

Daecke, Hegemeister zu Krampe, Oberförsterei Koppelsberg, Regbz. Köslin, ist der Kronenorden IV. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Krisat, Forstaufseher zu Balzplatz, Oberförsterei Drygallen, Regbz. Allenstein, ist zum Förster o. R. vom 1. November d. Js. ab ernannt.

Lemke, Förster zu Massowitz, Oberförsterei Treten, Regbz. Köslin, ist vom 1. November d. Js. ab pensioniert.

Lunau, Forstaufseher zu Siehdichum, Stifts-Oberförsterei Siehdichum, Regbz. Frankfurt a. O., ist zum Kgl. Förster ernannt.

Langhans, Förster o. R., Regbz. Bromberg, Unterzahlmeister im Feld-Art.-Regt. Nr. 17, ist als Sekretär beim Verwaltungschef des Generalgouvernements Warschau einberufen.

Nagel, Forstaufseher zu Wielowies, Oberförsterei Grenzheide, Regbz. Posen, ist zum Förster o. R. ernannt.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Klemm, Förster o. R., Oberförsterei Warnow, Stettin, Offizier-Stellvertreter, Maschineng.-Komp. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 21; **Wolff**, Förster zu Schneiderswalde, Oberförsterei Liebemühl, bei der Etappen-Intendantur der XII. Armee.

Königreich Bayern.

Nessel, Friedrich, Forstschutzdienstaspirant zu Obermoschel, ist zum Forstassistenten beim Forstamte Grönenbach ernannt.

*

Mit dem 1. Oktober wird die Försterstelle zu Thyrnau, Forstamts Passau-Nord, aufgelöst und die Försterstellen zu Burglenfeld, Forstamts daselbst und zu Kreuzgrund, Forstamts Hain i. S., werden in etatsmäßige Waldwärterstellen umgewandelt.

Herzogtum Anhalt.

Junack, Herzogl. anhaltischer Oberförster zu Waldhausen, Regbz. Gumbinnen, ist der Titel Forstmeister verliehen.

Jubiläen, Gedenktage u. a. m.

(Nach Privat- und Zeitungsnachrichten.)

Körner, Königl. Hegemeister zu Eppstein i. T., Oberförsterei, Hofheim, Regbz. Wiesbaden, hat am 1. Oktober sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Kerrmann, Rechnungsrat und Bureauvorsteher im Dienste der Hofkammer der Königl. Familiengüter, feierte am 14. Oktober das 50jährige Dienstjubiläum.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung vom 1. Juli 1915 ab in den Verein aufgenommen:

3383a. **Wünschmann**, Forstaufseher, Neuenheerse, Post Minden.

Der Vorstand. Bernstorff, Vorsitzender.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen. Anzeigen und Mitteilungen.

Ortsgruppen:

Stangenwalde (Regbz. Danzig). Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, Versammlung

Hosted by Google

im Sattlerschen Lokale in Karthaus. Tagesordnung: Kassenrevision, Jahrbücher, Forstkalender, Verschiedenes. Der Vorsitzende

Berichte.

Alle Berichte müssen erst dem Vorsitzenden, Hegemeister Bernstorff, Nienstedt bei Förste, Harz, vorliegen. Was für die nächstfällige Nummer bestimmt ist, muß Sonnabend früh in dessen Besitz gelangen. Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen. Abdruck erfolgt einmal.

Ortsgruppen:

Massin (Regbz. Frankfurt a. O.). Am 3. Oktober feierten wir das 50jährige Dienstjubiläum unseres allverehrten Mitgliedes, des Herrn Revierförsters Ewald zu Forsthaus Kammin. Die Eltern, Großeltern und Ureltern unseres Jubilars sind nun schon seit 1735 als Forstbeamte auf dem Rittergute Gr.-Kammin angestellt; sie waren tätig bei den Grafen v. Wrech, den Freiherren v. Romberg, zuletzt und jetzt bei den Grafen zu Stolberg-Wernigerode. Verwandte dieses alten Forstmannsgeschlechtes hatten eine Beamtenstellung schon 47 Jahre vorher inne, so daß die Familie unseres Jubilars bereits seit 227 Jahren in Kammin zu Nutz und Frommen des deutschen Waldes tätig gewesen ist. Berg.

Nachrichten des „Waldheil".

E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Verlosung von Jagdhunden.

Um die in Nr. 39 ausgeschriebenen zwei Jagdhunde, die ein Mitglied des „Waldheil" Vereinsmitgliedern zum Geschenk gemacht hatte, waren einige Bewerbungen für den Hühnerhund und eine größere Anzahl Bewerbungen für die Teckelhündin eingegangen. Bei der am 6. Oktober von drei Vorstandsmitgliedern vorgenommenen Verlosung fiel der Hühnerhund dem Herrn Königl. Revierförster Petersdorf in Rehhof bei Friedrichshof, Ostpreußen, und die Teckelhündin dem Herrn Königl. Forstaufseher Rehbinder in Wirthy, Westpreußen, zu.

Die Geschäftsstelle des Vereins „Waldheil".
Neumann.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Geide, Fritz, Forstlehrling, Tannengrund bei Schildberg, Posen.

Hübner, Ernst, Dampfziegeleibesitzer, Berlin W 30, Aschaffenburger Straße 20.

Leschowitz, Emil, Förster, Bankowitz, Kreis Namslau, zurzeit 3. Batterie Feldartillerie-Rgt. Nr. 21.

Sachon, Kurt, Forstkandidat, Kaltecke bei Lamsdorf, zurzeit Jäger im Jäger-Batl. Nr. 6 in Oels.

Zinecker, Emil, Hilfsjäger, Forsthaus Haag bei Geldern.

Mitgliederbeiträge und Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Allar, Gotthardts, 2 ℳ (K*) 2 ℳ); Arnold, Bluno, 2 ℳ (K 2 ℳ); Baumert, Marienthal, 2 ℳ; Backs, Kloster Neuendorf, (K. 3 ℳ); Buchwald, Seeheim, 2 ℳ; Dudek, Ketschdorf, 2 ℳ; Fröhlich, Lautenhausen, 2 ℳ; Engel, Altbraa, 2 ℳ; Gomoll, Altdamm, 2 ℳ; Höpfner, Kölmchen, 5 ℳ (K. 5 ℳ); Hübner, Berlin (K. 20 ℳ); Hülsebusch, Vatterode, (K. 5 ℳ); Jacobi, Burgjoß, 5 ℳ; Kuntze, Hohensolms, 5 ℳ; Klemm, Arnsberg, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Knack, Sdroien, 2 ℳ; Kaletta, Rathlosen, 2 ℳ; Liebsch, Wolfsbruch, 2 ℳ; Löffert, Schlagpfuße, 2 ℳ; Liebich, Erlenhain, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Lange, Hirschfeldau, 2 ℳ; Peters, Schönebeck (K. 5 ℳ); Quandt, Jägerhorst, 2 ℳ; Siebold, Willershausen (K. 3 ℳ); Seifert, Topper Torge, 2 ℳ; Seeck, Dombromka, 3 ℳ; Sachon, Oels, 2 ℳ; Schloms, Martha (K. 15 ℳ); Schneider, Raubach, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Schulz, Zerpenschleuse (K. 2 ℳ); Schweda, Ober-Polgsen, 3 ℳ; Schweitzer, Zschoonegosda, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Schäfer, Sorge, 2 ℳ; Tute, Aurich, 2 ℳ; Treusein, Neukölln, 2 ℳ; Wolff, Lenzsberg, 2 ℳ (K. 5 ℳ); Zinecker, Haag, 3 ℳ.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 25. September d. Js. wurden eingezahlt . . 10053,45 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 74,— „
Summa 10127,45 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 9. Oktober 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu Eberswalde, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen nur an die Kassenstelle zu Neudamm.**

— **Assistentenwechsel in der Forstlehrlingsschule Templin.** Am 28. August ist an Stelle des Assistenten Beck, der eine Forstverwalterstelle in Süddeutschland übernommen hat, Herr Standke getreten.

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.

4454. Renner, Paul, Förster, Schloß Rehnitz bei Glasow, Kr. Soldin. IX.

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung von Kriegsnot eingesandt.

Hosted by Google

4455. **Wolf**, Albert, Lehrer, Breslau 9, Fiedlerstr. 17. VII. A. M.*)

* * *

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Emringer, Ludwig, Forstmann, Passau.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 54 8 ℳ, Nr. 57, 73, 163 je 4 ℳ, Nr. 175 5 ℳ, Nr. 177 8 ℳ, Nr. 183, 191 je 4 ℳ, Nr. 218 8 ℳ, Nr. 300, 354, 424, 432, 474, 496, 505, 506, 531, 582 je 4 ℳ, Nr. 603 5 ℳ, Nr. 621, 626 je 4 ℳ, Nr. 655 8 ℳ, Nr. 676 4 ℳ, Nr. 728 9,20 ℳ, Nr. 746, 747, 791, 842 je 4 ℳ, Nr. 871 8 ℳ, Nr. 955, 968, 969, 997 je 4 ℳ, Nr. 1034, 1084 je 2 ℳ, Nr. 1236, 1322 je 4 ℳ, Nr. 1340 10 ℳ, Nr. 1348 20 ℳ, Nr. 1349, 1355, 1385, 1439 je 10 ℳ, Nr. 1454 4 ℳ, Nr. 1509 8 ℳ, Nr. 1513 13,20 ℳ, Nr. 1589, 1654, 1671, 1700, 1721 je 4 ℳ, Nr. 1756 8 ℳ, Nr. 1766 10 ℳ, Nr. 1768 13,20 ℳ, Nr. 1855 8 ℳ, Nr. 1889, 1892, 1903, 1916 je 4 ℳ, Nr. 1925 9,20 ℳ, Nr. 1990, 2057, 2327, 1350 je 4 ℳ, Nr. 2364 10 ℳ, Nr. 2430, 2446, 2448, 2516 je 4 ℳ, Nr. 2523 8 ℳ, Nr. 2574 4 ℳ, Nr. 2589 9,20 ℳ, Nr. 2601 8 ℳ, Nr. 2614 4 ℳ, Nr. 2690 8 ℳ, Nr. 2717 10 ℳ, Nr. 2720 4 ℳ, Nr. 2733 9,20 ℳ, Nr. 2758, 2831, 2847, 2883 je 4 ℳ, Nr. 2935 8 ℳ, Nr. 2957 4 ℳ, Nr. 2985 8 ℳ, Nr. 2996 4 ℳ, Nr. 2998 1 ℳ, Nr. 3032, 3037 je 4 ℳ, Nr. 3084 9,20 ℳ, Nr. 3122 8 ℳ, Nr. 3123, 3184 je 4 ℳ, Nr. 3221 10 ℳ, Nr. 3260, 3273, 3375 je 4 ℳ, Nr. 3383 13,20 ℳ, Nr. 3386 8 ℳ, Nr. 3437 4 ℳ, Nr. 3486 8 ℳ, Nr. 3568 4 ℳ, Nr. 3589 8 ℳ, Nr. 3616 10 ℳ, Nr. 3637, 3658, 3705, 3722 je 4 ℳ, Nr. 3741 16 ℳ, Nr. 3742 20 ℳ, Nr. 3756 8 ℳ, Nr. 3814 16 ℳ, Nr. 3817, 3828, 3846, 3886 je 4 ℳ, Nr. 3889 10,40 ℳ, Nr. 3900 8 ℳ, Nr. 3920 4 ℳ, Nr. 3947 8 ℳ, Nr. 3950, 3964, 3985, 4008 je 4 ℳ, Nr. 4050 10 ℳ, Nr. 4107 4 ℳ, Nr. 4126 2 ℳ, Nr. 4177 4 ℳ, Nr. 4190 8 ℳ, Nr. 4223, 4261 je 4 ℳ, Nr. 4280 3 ℳ, Nr. 4281, 4300 je 4 ℳ, Nr. 4365 8 ℳ, Nr. 4368, 4374 je 4 ℳ, Nr. 4395 3 ℳ, Nr. 4402, 4404, 4406 je 7 ℳ, Nr. 4407 11 ℳ, Nr. 4408 3 ℳ, Nr. 4409 7 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

*) A. M. = außerordentliches Mitglied.

Chronik des Weltkrieges

Zweiundsechzigster Wochenbericht.

3. Oktober.

Frankreich. Englische Angriffsversuche bei Loos werden zurückgeschlagen, deutsche Gegenangriffe sind erfolgreich. Am Souchez-Bach gelingt es den Franzosen, sich eines kleinen deutschen Grabenstückes zu bemächtigen. Französische Angriffe bei Massiges in der Champagne und heftige Nachtangriffe nordwestlich Ville-sur-Tourbe bleiben erfolglos.

Rußland. Im Nordosten. Der Feind ergreift auf der ganzen Front zwischen Smorgon und Postawy die Offensive, wird aber überall verlustreich zurückgeschlagen. Einen Vorstoß bei Lennewaden weisen die Deutschen ab.

Italien. Ein Versuch der Italiener, die Albiolospitze im Tonale-Gebiet anzugreifen, mißlingt. Auf der Hochfläche von Vielgereuth kommt es zu erbitterten Nahkämpfen; ein österreichischer Stützpunkt, den der Feind vorübergehend eingenommen hatte, wird in blutigem Ringen zurückerobert.

Griechenland. Nach Zeitungsmeldungen sind in Saloniki 30000 englische und französische Truppen gelandet.

Seekrieg. Ein französischer Handelsdampfer wird durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet.

4. Oktober.

Frankreich. Handgranatenangriffe bei Loos werden unter beträchtlichen Verlusten des Feindes, der 80 Mann Gefangene einbüßt, abgewiesen. Ein Zeppelinluftschiff bombardiert mit Erfolg Chalons-sur-Marne. Das am 2. Oktober von den Deutschen geräumte Grabenstück bei Neuville wird zurückerobert.

Türkei. Durch die türkischen Küstenbatterien wird ein feindlicher Kreuzer vor den Dardanellen schwer beschädigt.

Bulgarien. Rußland stellt ein 24 Stunden befristetes Ultimatum an Bulgarien, in dem es den Abbruch der diplomatischen Beziehungen androht, wenn nicht Bulgarien sofort die Beziehungen zu Deutschland und Österreich abbricht und die in seiner Armee tätigen Offiziere dieser beiden Länder entfernt.

5. Oktober.

Frankreich. Im Laufe des September sind auf dem westlichen Kriegsschauplatz 7 deutsche Flugzeuge verloren gegangen. Dem gegenüber steht der Verlust von 8 englischen und 22 französischen Flugzeugen.

Ein französischer Handgranatenangriff auf der Höhe bei Neuville mißlingt. An verschiedenen Punkten der Champagne geht der Feind im Sturm vor, wird aber überall mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Wiederholte Sturmangriffe der Franzosen an der Straße Somme-Py nach Souain brechen zusammen. Angriffe an der Beauséjour-Ferme und bei Ville-sur-Tourbe mißlingen ebenfalls.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen machen Vorstöße zwischen Dryswiaty-See und Krewo, die sämtlich scheitern. Erfolge, die der Feind bei Kosjany und am Wisznew-See errungen hat, werden durch deutsche Gegenangriffe rückgängig gemacht.

Im Süden. An der bessarabischen Grenze bei Czernowitz gehen die Russen fünfmal im Sturm vor, werden aber zurückgewiesen. Versuche der Russen, den Pruth zu überschreiten, mißlingen.

Italien. Ein starker italienischer Angriff auf der Hochfläche von Vielgereuth wird abgeschlagen.

Seekrieg. Nach Meldungen der „Kölner Zeitung" hat vor einigen Tagen ein deutsches Unterseeboot vor Gibraltar einen englischen Truppentransportdampfer versenkt. Zwei englische Handelsdampfer fallen deutschen Unterseebooten zum Opfer.

Bulgarien. Da die Antwort Bulgariens an Rußland ungenügend lautet, verlassen die diplomatischen Vertreter des Vierverbandes, sowie Belgiens und Serbiens die bulgarische Hauptstadt Sofia.

6. Oktober.

Frankreich. Die französische Offensive in der Champagne wird fortgesetzt. Bei Souain

Hosted by Google

brechen sechs Massenangriffe unter schwersten Verlusten zusammen; 182 Gefangene fallen in deutsche Hände. Nahe der Straße Somme-Py nach Souain war es dem Feinde gelungen, in die vorderste deutsche Linie einzubrechen; durch deutschen Gegenangriff wird er hinausgeworfen und büßt dabei 690 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Bei Tahure gewinnen die Franzosen etwas Raum. Mißglückte Durchbruchsversuche bei Beauséjour kosten den Feind 300 Gefangene und 3 Maschinengewehre.

Rußland. Im Nordosten. Die Deutschen bemächtigen sich einer feindlichen Stellung vor Dünaburg. Am Dryswjaty-See werden die Russen weiter zurückgedrängt. Alle russischen Durchbruchsversuche zwischen Bejinskoje und Smorgon scheitern; den Deutschen gelingt es, dabei 1311 Gefangene zu machen.

Im Süden. Die Armee Linsingen zwingt die Russen, die Waldungen bei Czartorysk zu räumen. Mehrere russische Angriffe an der bessarabischen Grenze bei Krzemeniec, nördlich Dubno und an der Putilowka werden abgewiesen. In erbittertem Handgemenge machen die Österreicher 800 Gefangene. Bei Kolki ist es dem Feind gelungen, den Styr zu überschreiten. Kulikowice am Styr wird genommen, der Feind verliert dabei 200 Gefangene.

Serbien. Truppen der Verbündeten überschreiten Drina, Save und Donau und nehmen am jenseitigen Ufer feste Stellungen ein. Die serbischen Vortruppen werden zurückgeworfen.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot torpediert einen englischen Handelsdampfer.

7. Oktober.

Frankreich. Am Navaringehöft in der Champagne wird den Franzosen ein deutsches Grabenstück, das sie kürzlich besetzt hatten, entrissen. Die Deutschen nehmen bei einem Vorstoß südlich von St. Marie à Py 256 Franzosen gefangen.

Rußland. Im Nordosten. Angriffe der Russen bei Kosjany und am Wischniew-See werden abgeschlagen.

Im Süden. Bei Tarnopol werden die Russen aus den österreichischen Gräben, in die sie eingedrungen waren, vertrieben. Russische Sturmangriffe auf die nördlichen Dnjestrhöhen und an der Strypa brechen vor den Hindernissen der Österreicher zusammen. Die Dörfer Lisowo und Galuzia bei Kolki werden dem Feinde weggenommen. Bei den letzten Kämpfen in Wolhynien haben die Verbündeten 4000 Gefangene gemacht.

Italien. Italienische Angriffe bei Vielgereuth werden abgewiesen. Nordwestlich des Maronia-Berges finden heftige Kämpfe statt. Bei Selz sprengen die Österreicher die feindlichen Stellungen.

Serbien. Bei Belgrad werden von deutschen Truppen 300 Serben gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erobert. In Kämpfen bei Ram büßen die Serben 3 Geschütze ein.

8. Oktober.

Frankreich. Ein starker englischer Angriff bei Vermelles scheitert unter schweren Verlusten. Am Navaringehöft kommt es zu erbitterten Kämpfen, in denen die Franzosen 100 Gefangene verlieren. Der Verlust der heißumkämpften Höhe südlich Leintrey kostet die Franzosen 71 Gefangene und 4 Minenwerfer.

Rußland. Im Nordosten. Bei Erstürmung der Stellungen bei Garbunowka, südlich von Illuxt, und des Ortes selbst machen die Deutschen 1361 Gefangene.

Mitte. Vorstöße der Russen bei Korelitschi, bei Labusy und bei Saluszje werden abgewiesen. Komory und Prykladniki werden gestürmt.

Süden. Bei Czartorysk sind die Russen hinter den Styr zurückgeworfen. Angriffe des Feindes an der Bahn Kowel-Rowno scheitern. Alle Vorstoßversuche der Russen im wolhynischen Festungsdreieck weisen die verbündeten Truppen zurück. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich auf 6000. Die bei Kolki über den Styr vorgedrungenen russischen Truppen werden zurückgeworfen. Sturmangriffe auf die Stellungen bei Husta und bei Burkanow in Ostgalizien werden von den Österreichern abgeschlagen.

Italien. Wiederholte Anstürme der Italiener gegen die Stellungen auf der Hochfläche von Vielgereuth weisen die Österreicher ab; der Feind erleidet dabei schwerste Verluste.

Serbien. Die Armee Mackensen hat Save und Donau überschritten. Österreichische Truppen erobern die Zigeunerinsel und die Höhen bei Belgrad. Die Zitadelle, der Nordteil der serbischen Hauptstadt und der neue Konak werden gestürmt; die Verbündeten dringen in den Südteil Belgrads vor. Die Armee Gallwitz dringt nach Erkämpfung der Donauübergänge östlich Semendria nach Süden vor; der Feind zieht sich zurück.

9. Oktober.

Frankreich. An der Höhe bei Souchez werden den Franzosen einige Gräben entrissen. Deutsche Gegenangriffe bei Tahure in der Champagne führen zur Wiedergewinnung mehrerer hundert Meter verlorenen Geländes.

Rußland. Im Nordosten. Schwere Kämpfe bei Garbunowka enden mit dem Zurückwerfen des Feindes. Die russischen Stellungen westlich von Illuxt werden erobert; 750 Gefangene und 5 Maschinengewehre fallen in deutsche Hände. Das Dorf Sinczyczh wird gestürmt.

Im Süden. Russische Vorstöße auf der Front zwischen Rawalowka und der Bahn Kowel-Rowno werden abgewiesen und 383 Russen gefangen genommen. Die Armee Bothmer schlägt starke Angriffe der Russen bei Tarnopol zurück. Wiederholte russische Angriffe an der Strypa-Front werden von den Österreichern abgeschlagen; der Feind verliert 1000 Gefangene.

Serbien. Belgrad und die vorgelagerten Höhen sind erobert. Die verbündeten Truppen dringen ostwärts vor; der serbische Widerstand wird überall gebrochen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten zwei englische Handelsdampfer.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienst. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Graf v. Bothmer**, Hptm. (Kgl. preuß. Oberförster, **Dratzig, Bromberg**). — **Mehner**, Walt., Hptm., R.-Jäg.-Bat. 13, R. d. E. K.; ferner: den Albrechtsorden mit Schwertern und das Fürstl. Reußsche Ehrenkreuz (Prinzl. Forstmeister, Koschentin). — **Bender**, Fritz, Ob.-Lt. d. R. u. **Kompf.** (Kgl. preuß. Forstassessor, Montabaur). — **v. Apell**, Lt., Jag.-Bat. 7. — **v. Lowtzow**, Lt. d. R., Feldj.-**Bat. 14.** — **Rahm**, Wolfg., Lt. d. R., Gardej.-Bat. (Kgl. preuß. Forstreferendar). ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Kl. wurde verliehen an: **v. d. Lancken** Maj., **I.** Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14; ferner: das Mecklenburg-Schwerinsche Militär-Verdienstkreuz **II. Kl.** am roten Bande. — **Flaskamp**, Willy, Lt., Jäg.-Bat. 7; ferner: Schaumburg-Lippsche Verdienstkreuz. — **Gumpert**, Veterinär (Sohn des Kgl. Försters Gumpert, Fh. Schönbruch). — **Grell**, O.-Stv., Landst.-Inf.-Regt. 17 (Kgl. Förster o. R., Oberf. Torgelow, Stettin). — **Stenger**, O.-Stv., Ers.-Abt. Jag.-Bat. 1 (Kgl. Forstaufseher, Lonkorsz, Marienwerder). — **Mundt**, Fw. (Kgl. Förster o. R., Fh. Jagdhaus, Marienwerder). — **Denecke**, Osk., Vfw., Gardesch.-Bat. — cand. b. höh. Lehramts **Edelmann**, Moritz, Vfw., Garde-Fuß-Art.-Batterie (Sohn des Kgl. Revierförsters Edelmann, Försterei Weißensee b. Wehlan). — **Peters**, Franz, Vfw., Gardesch.-Bat. — **Commandeur**, Wilh., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Fleßner**, Alfr., Oberj., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. — **Herrmann**, **Georg**, Oberj., Garde-Ref.-Jäg.-Bat. (Herzogl. Ratiborscher Förster, z. Zt. schwer verw. im St. Hedwig-Krankenhaus, Berlin; jüngster Sohn des 1. Vorsitzenden des Vereins alter Garde-Jager, Rechnungsrat G. Herrmann, **Berlin**). — **Köthe**, Engelbert, Oberj., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Kremer**, Mart., Oberj., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Manstein**, Utff., R.-Feld-Art.-Regt. 61 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Manstein, Urexweiler). — **Müller**, Otto, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 3. — **Rusche**, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 23. — **Schwarz**, Heinr., Oberj., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Verdienstkreuz **II. Kl.** u. des Bayer. Militär-Verdienstkreuz **III. Kl.** — **Ehrhardt**, Felix, Gefr., Gardej.-Bat. — **Halter**, Karl, Gefr., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. — **Loos**, Erich, Gefr., Jäg.-Bat. 8 (Sohn des Kgl. Försters Loos, Carlsbrunn, Trier). — **Marchlewski**, Alois, Gefr., R.-Jäg.-**Bat. 16.** — **Wachalski**, Herm., Gefr., Feldj.-Bat. 4. — **Wachholz**, Heinr., Gefr., Inf.-Regt. 128 (Privatforster, Kl.-Schletau, Westpr.). — **Wolff**, Rich., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 14; ferner: Meckl. Militär-Verdienstkreuz. — **Wölk**, Gust., Gefr., Jäg.-Bat. 1. — **Gatzke**, Herm., Jag., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Geisinger**, Fritz, Jäg., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Kuhnen**, Heinr., Gardeschutze, Gardesch.-Bat. — **Meyer**, Walt., Jäg., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Möller**, Karl, Schütze, Garde-Ref.-Schützen-Bat. — **Teuteberg**, F., Kr.-Fr., Jag.-Bat. 7. — **Walther**, Willy, Kgl. Förster, Balster, Köslin. ◆ Das Bayer. Militär-Verdienstkreuz III. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Wellner**, Otto, Jäg., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. ◆ Die Sächsische Militär-St. Heinrichs-Medaille in Silber wurde verliehen: dem Oberjäger **Mehlhorn**, Jäg.-Bat. Nr.12. ◆ Die Schwerter zum Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens wurden verliehen: dem Major **Bayer**, Komm. d. R.-Jäg.-Bat. 25, dem Hauptmann d. R. a. D. **Scheibe**, R.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen: dem Hauptmann d. R. **Waentig**, dem Hauptmann d. L. **Krippendorf** (gefallen) im R.-Jäg.-Bat. 25, dem Hauptmann d. R. **Sievert**, R.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Das Ritterkreuz II. Klasse des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen: den Leutnants d. R. **Reißig, Thierfelder** im R.-Jäg.-Bat. 25, dem Leutnant d. R. **Hörchner** im R.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Das Ehrenkreuz mit Schwertern wurde verliehen: dem Offizier-Stellvertreter **Zimmermann**, dem Feldwebel d. L. **Leichsenring** im R.-Jäg.-Bat. 25. ◆ Die Sächsische Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: dem Vizefeldwebel d. R. **Mesch**, den Oberjägern **Geiger, Großer, Hanewinkel, Ludwig, Nestler** im R.-Jäg.-Bat. 25, den Oberjägern **Gerathewohl, Helbig, Ihle, Kramer, Reichel, Schlenkrich, Schneider** im R.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Die Sächsische Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: den Gefreiten **Arnold, Böhne, Bork, Dietrich, Dreier, Greiner, Hähnert, Hempel, Richter, Wojak**, den Jägern **Beier, Böttcher, Einert, Grünewald, Herzig, Hörmann, Neidhardt, Rückert, Uhlemann** im R.-Jäg.-Bat. 25, den Gefreiten **Dill, Ernst, Kühne, Morgenstern II, Noltensmeier, Schulze III, Weinhold**, den Jägern **Domke, Frenzel, Herklotz, Meyer III, Muschik, Reinhold, Schönherr II, Schreiber I**, dem Schützen (Kr.-Fr.) **Bär I**, den Ers.-Reservisten **Einert, Ehnert, Metzler, Rechenberger, Tschirner II**, dem Landsturmmann **Stephan** im R.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Das Mecklenburg-Schwerinsche Militär-Verdienstkreuz **II. Kl.** am roten Bande wurde verliehen an: **Humperdinck**, Hptm., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **v. d. Linde**, Ob.-Lt., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. ◆ **Schweinfurth**, Ob.-Lt., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Rechtern**, Hptm., Jäg.-Bat. 14. — **Lenz**, Aug., Gefr., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Bauser**, Hans, Jäg., I. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. — **Schuldt**, Jäg., Jäg.-Bat. 14. — **Wöllert**, Jäg., Jäg.-Bat. 14. ◆ Die Badische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille wurde verliehen an: **Baumgärtner**, Heinr., Jäg., I. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 341.

Infanterie-Regiment Nr. 56. 6. Komp.: **Bressel**, Kurt, Lt. d. R., vom Gardej.-Bat., Heinrichshorst, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 4. Komp.: **Fischer**, Alb., Vfw., Dingelstedt, bish. vw., gest. in einen Ref.-Feldlaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Komp.: **Lehnart**, Otto, Oberj., Gleiwitz, gef. ◆ 4. Komp.: **Müßig**, Alfr., Gefr., Jordansmühl, aberm. u. zw. schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 3. Komp.: **Millhahn**, Fritz, Oberj., Ulrichshof, schvw. — **Becker**, Wilh., Gefr., Rostock, lvw. ◆ 4. Komp.: **Mälck**, Friedr., Vfw., Schonfeld, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Tegler**, Ernst, Gefr., Mirowdorf, aberm. u. zw. schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 1. Komp.: **Hagenguth**, Otto, Vfw., Frößnitz, lvw. — **Nörenberg**, Otto, Oberj., Freienwalde, lvw. — **Mathiffig**, Hans, Oberj., Steinhof, lvw. — **Hentschel**, Kuno, Gefr., Kupferberg,

Hosted by Google

schwv. — **Heimbach**, Bruno, Gefr., Bentwisch, lwv. ✦ 3. Komp.: **Gondeck**, Alfr., Gefr. Charlottenburg, aberm. lwv. ✦ 4. Komp.: **Wooge**, Aug., Lt., Bleckede, lwv. — **Markwardt**, Wilh., Gefr., Oberkruchten, gef. — **Rannitschke**, Paul, Gefr., Rostock, gef. — **Berner**, Hans, Gefr., Muhlhausen, lwv. ✦ Maschg.-Komp.: **Schaar**, Karl, Oberj., Gera, lwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Goeppwert**, Erich, Lt. d. R. v. Jag.-Bat. Nr. 4, Hirschberg, lwv. — **Henkel**, Franz, Oberj., W. Kunzendorf, aberm. lwv. ✦ Maschg.-Komp.: **Förster**, Otto, Lt. d. L., Boguschau, lwv.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 342.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Pohle**, Franz, Gefr., Berge, bish. i. Gefgsch., vw. u. i. Gefgsch.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Jacob**, Otto, Vfw., Schwentainen, lwv., b. d. Tr. — **Schwarz**, Erich, Oberj., Puschkau, lwv., b. d. Tr. — **Neumann**, Karl, Oberj., Hamburg, lwv. ✦ 4. Komp.: **Schütz**, Walt., Oberj., Golzow, lwv. — **Stein**, Paul, Gefr., Lubben, aberm. u. zw. schvw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 59. Stab: **Modrow**, Bruno, Oberstlt., v. Jag.-Bat. Nr. 1, Kemnitzerhagen, vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 217. Stab des III. Bataillons: **v. Münch**, Herb., Hptm. d. R., v. Res.-Jag.-Bat. Nr. 19, Paruschowitz, lwv.

Jäger-Regiment Nr. 3. II. Bataillon. 1. Komp.: **Hoffmann**, Walt., Gefr., Berlin, vm. ✦ 2. Komp.: **Krieger**, Wald., Gefr., Johannisburg, gest. a. f. Wund. Feldlaz. 201.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Radf.-Komp.: **Hanisch**, Rich., Gefr., Neu-Hammer, O.-L., bish. vw., gest. in einem Feldlaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Komp.: **Buttighofer**, Ernst, Oberj., Reichenweier, lvw. — **Henneberger**, Valentin, Oberj., Unterwittighausen, lvw. — **Unger**, Aug., Gefr., Obersulzbach, b. Unf. leicht verl. — **Hahn**, Jak., Gefr., Eckartsweier, lvw., b. d. Tr. ✦ 3. Komp.: **Saur**, Georg, Gefr., Döggingen, lvw. ✦ 4. Komp.: **Jordan**, Emil, Oberj., Birkendorf, lvw. — **Wucherpfennig**, Otto, Gefr., Seulingen, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 343.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Radf.-Komp.: **v. Pohl**, Wern., Lt., Charlottenburg, gef.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Schubert**, Otto, Oberj., Eckartsberga, gest. inf. Krankh. Res.-Laz. 2, Berlin-Tempelhof (war vordem verwundet).

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Topper**, Alfr., Oberj., Cottbus, schvw. ✦ 3. Komp.: **Koch**, Max, Gefr., Kremmen, lvw. — **Hannuth**, Heinr., Gefr., Byleguhre, schvw. — **Sonntag**, Art., Gefr., Schmalzerode, aberm. u. zw. schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 4. Komp.: **Ohrt**, Ad., Oberj., Tralau, bish. schvw., gest. Res.-Laz. Abt. 4, Saarburg i. Lothr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 2. Komp.: **Böhmer**, Aug., Gefr., Steckenstein, bish. schvw., gest. in einem Kriegslaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 4. Komp.: **Bertram**, Willy, Vfw., Kreyyau, bish. vw., gest. inf. hinzugetretener Krankh. Hilfslaz. „Erholung", Merseburg.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 344.

Grenadier-Regiment Nr. 9. 4. Komp.: **Mengdehl**, Helm., Lt. d. R., v. Jag.-Bat. Nr. 5, Chelmno, schvw.

Grenadier-Regiment Nr. 89. 8. Komp.: **Neuhauß**, Friedr., Lt., v. Jag.-Bat. Nr. 9, Ehrenbreitstein, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 4. Komp.: **Brenner**, Wilh., Gefr., Wittenburg, lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 345.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Genschow**, Osk., Oberj. (nicht Gefr.), Kiesling, bish. schvw., gest. Res.-Laz. 2 Lübeck.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 346.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Komp.: **Walter**, Wilh., Oberj., Weyer, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 347.

Jäger-Regiment Nr. 2. III. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14). 4. Komp.: **Vick**, Alb., Oberj., Behnkenhagen, bish. schvw., gest. Res.-Laz. Justizpalast Nurnberg.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 4. Komp.: **Gahk**, Heinr., Gefr., Rotthausen, bish. schvw., gest. i. e. Res.-Feldlaz. — **Winkel**, Emil, Gefr., Wimmelburg, bish. schvw., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Komp.: **Klisa**, Aug., Oberj., Neudorf, lvw. — **Einbeck**, Fritz, Oberj., Wieda, lvw. — **Busse**, Gust., Gefr., Stenkunzendorf, gef. — **Wittig**, Rich., Gefr., Goslar a. H., gef. — **Bogenhardt**, Hans, Gefr., Unruhstadt, schvw. — **Sowa**, Aug., Gefr., Peterhof, lvw. — **Krause**, Gust., Gefr., Reimersdorf, lvw. ✦ 2. Komp.: **Philipp**, Walt., Oberj., Muhlthal, lvw. — **Nisch**, Karl, Gefr., Cothen, gef. — **Bauke**, Hub., Gefr., Dembiohammer, gef. ✦ 4. Komp.: **Rockstroh**, Ernst, Hptm., Halle a. S., aberm. u. zw. schvw. — **Mangatter**, Friedr., Fwlt., Uebigau, aberm. lvw. — **Heine**, Enno, Fahnr., Bebra, lvw., b. d. Tr. — **Tougers**, Franz, Oberj., Kl.-Holum, gef. — **von Schmidt**, Art., Oberj., Osterode a. H., lvw. — **Gulke**, Udo, Gefr., Beesenlaublingen, schvw. — **Rieck**, Ludw., Gefr., Fürthen, schvw. — **Bialas**, Wilh., Gefr., Wyrow, schvw. — **Scher**, Karl, Gefr., Döffingen, lvw. — **Weber**, Fritz, Gefr., Militsch, lvw. — **Mackensen**, Paul, Gefr., Hannover, lvw. — **Pelz**, Rich., Gefr., Neumarkt i. Schl., lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 348.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Burckhardt**, Ernst, Vfw., Harzgerode, aberm. lvw., b. d. Tr. — **Thencrkauf**, Georg, Vfw., Fh. Horst, schvw. — **Kornmesser**, Otto, Vfw., Schlackow, lvw. — **Strote**, Ad., Oberj., Holenberg, schvw. — **Jedro**, Aug., Oberj., Wetter, lvw. — **Reinhardt**, Fritz, Gefr., Bockelnhagen, lvw. — **Ladehoff**, Emil, Gefr., Barsbek, gef. — **Stegmann**, Art., Gefr., Kalbsrieth, lvw. ✦ 2. Komp.: **v. Dincklage**, Eberh., Lt., Charlottenburg, vm. — **Becker**, Wilh., Oberj., Kanthen, lvw. — **Voigt**, Wern., Oberj., Jüterbog, schvw. — **Kubowsky**, Walt., Oberj., Schattwitz, lvw. — **Schönefeld**, Wilh., Oberj., Celbau, schvw. — **Land**, Emil, Oberj., Geressen, schvw. — **Vossen**, Herm., Oberj., Nierst, schvw. — **Michaelis**, Rob., Oberj., Rübenhagen, vm. — **Tank**, Wern., Gefr., Fh. Arnimswalde, gef. — **Sielich**, Ottomar, Gefr., Görsdorf, lvw. — **Nickel**, Fritz, Gefr., Marienfließ, lvw. — **Stenten**, Theod., Gefr., Oberhausen, lvw. ✦ 3. Komp.: **Bartholomae**, Friedr., O.-Stv., Crefeld, gef. — **Türcke**, Kurt, O.-Stv., Lehnin, vw. u. i. Gefgsch. — **Köhler**, Wilh., Vfw., Börry, lvw. — **Töllner**, Ad., Oberj., Golzwarden, gef. — **Heßler**, Walt., Oberj., Dortmund, gef. — **Vollmer**, Heinr., Oberj., Neuenkirchen, gef. —

Hosted by Google

Schwill, Rob., Oberj., Friedeberg, gef. — **Finken**, Joh., Oberj., Teufelsmoor, lvw. — **Zander**, Erich, Oberj., Angern, lvw. — **Andersen**, Max, Oberj., Samorbey, vw. u. i. Gefgsch. — **Worms**, Franz, Oberj., Kiel, vw. u. i. Gefgsch. — **Pasewald**, Paul, Oberj., Rotzis, vw. u. i. Gefgsch. — **Papin**, Max, Gefr., Neukirch, gef. — **Walter**, Gust., Gefr., Herrentrup, lvw., b. d. Tr. — **Hitzigrath**, Hans, Gefr., Zwischenahn, gef. — **Bentzin**, Vikt., Gefr., Alt-Ranft, gef. — **Hennigs**, Theod., Gefr., Sevelen, lvw. — **Stöckchen**, Paul, Gefr., Delitz a. Berge, vw. u. i. Gefgsch. ✦ 4. Komp.: **Petzold**, Rich., Oberj., Dobrzyca, schvw. — **Osterwoldt**, Herm., Oberj., Wegenstedt, lvw. — **Güsken**, Jul., Gefr., Aachen, schvw. — **Schumacher**, Reinh., Gefr., Glovzin, schvw. ✦ Maschg.-Zug: **Graf v. Schlieben**, Lt., vw. u. i. Gefgsch. — **Arand**, Joh., Gefr., Norten, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Frhr. v. Minnigerode**, Ludw., Lt., Silkerode, lvw. — **Schröder**, Georg, Gefr., Oldenburg, aberm. lvw., b. d. Tr. — **Bülten**, Otto, Gefr., Dorsten, lvw. ✦ 2. Komp.: **Urbanek**, Franz, Gefr., Munster, gef. ✦ 3. Komp.: **Junghann**, Heinz, Lt., Jawsberg, lvw. — **Schulte**, Friedr., Oberj., Weitbarthausen, lvw. — **Schluckebur**, Paul, Oberj., Unna, gef. — **Marx**, Bruno, Gefr., Schwedenhöhe, lvw. — **Genähr**, Paul, Gefr., Tungtum, China, gef. ✦ 4. Komp.: **Lange**, Friedr., Oberj., Sonneberg, gef. — **Kruß**, Fritz, Oberj., Styrum, schvw. — **Kersting**, Anton, Oberj., Wasserfall, schvw. — **Hauz**, Ad., Gefr., Höhn, schvw. — **Eberhard**, Ferd., Gefr., Bochum, schvw. — **Ketteler**, Florenz, Gefr., Osnabruck, lvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Ruhmann**, Jos., Oberj., Libberg, lvw. — **Schellenberg**, Willi, Gefr., Stiepel, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 349.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Berns**, Karl, Oberj., Betheln, schvw. — **Voigt**, Rob., Gefr., Trienke, gef. ✦ 4. Komp.: **Naumann**, Herm., Oberj., Bernburg, gef.

Jäger-Regiment Nr. 2. III. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14). 3. Komp.: **Plein**, Peter, Vfw., Mulenbach, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Niemiec**, Thom., Gefr., Gr.-Dammern, lvw. — **Seewald**, Wilh., Gefr., Schwedt, gef. — **Lehmann**, Gust., Gefr., Treuenbrietzen, lvw. ✦ 2. Komp.: **Glosa**, Paul, Gefr., Danzig, lvw. ✦ 3. Komp.: **Gäbler**, Wilh., Vfw., Sommerfeld, lvw. — **Meitke**, Karl, Oberj., Gr.-Kleniz, schvw. — **Henke**, Erich, Gefr., Wolfshagen, gef. — **Jacobi**, Alfr., Gefr., Forst i. L., gef. — **Evers**, Ernst, Gefr., Waldowken, gef. — **Ziege**, Otto, Gefr., Berlin-Mariendorf, gef. — **Krüger**, Friedr., Gefr., Niemegk, lvw. — **Pappajewski**, Karl, Gefr., Gr.-Dankheim, vm. — **Mielke**, Willi, Gefr., Zossen, schvw. ✦ 4. Komp.: **Kalkofen**, Hans, Gefr., Fh. Tiefenbrunn, lvw., b. d. Tr.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Henze**, Fritz, Gefr., Naumburg a. S., bish. vw., gest. Ref.-Feldlaz. 10. — **Krostitz**, Kurt, Gefr., Liemesna, bish. schvw., gest. Ref.-Felolaz. 10. ✦ 4. Komp.: **Nestler**, Bruno, Oberj., Johstadt, bish. schvw., gest. Kriegslaz. 1.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 2. Komp.: **Weckwerth**, Leonh., Gefr., Potulin, lvw., b. d. Tr. — **Hoffmeister**, Karl, Gefr., Potsdam, lvw., b. d. Tr. — **Peters**, Heinr., Gefr., Hamburg, lvw., b. d. Tr. — **Henze**, Willi, Gefr., Wittenberg, lvw., b. d. Tr.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Jäger-Regiment Nr. 2. II. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10). 1. Komp.: **Brandenburg**, Wilh., Oberj., Schanze, bish. vw., vw. u. i. Gefgsch. — **Sperber**, Fritz, Oberj., Schöppenstedt, bish. vw., vw. u. vm. — **Manzelmann**, Willy, Oberj., Neu-Buckow (nicht Neu-Buckau), vw. — **Kofahl**, Aug., Gefr., Klenze (nicht Clenze), vm. ✦ 3. Komp.: **Hüsig**, Otto, Oberj., Sehnde, bish. schvw., nach priv. Mitteilung i. Gefgsch. — **Vogelsang**, Herm., Oberj., Badenstedt, bish. schvw., i. Gefgsch. — **Corpus**, Theod., Oberj., Schleswig, bish. schvw., nach priv. Mitteilung i. Gefgsch. — **Timmer**, Wilh., Oberj., Holzminden, bish. vw., nach priv. Mitteilung i. Gefgsch. — **Meyer**, Udo, Oberj., Garlsdorf (nicht Carlsdorf), gef. — **Maage**, Friedr., Oberj., Beuthe (nicht Bente), gef. — **Wiese**, Friedr., Oberj., Suckow (nicht Luckow), gef. ✦ 4. Komp.: **Rabe v. Pappenheim**, Ernst, Hptm., Düsseldorf, bish. vw., vw. u. i. Gefgsch. — **Meyer III**, Wilh., Gefr., Loccum (nicht Locum), bish. vw., war krank. — **Bäker**, Theod., Gefr., Cappeln, bish. vw., war krank. — **Reent** (nicht **Bernd**), Gefr., Eilts-Ardorf (nicht Adorf), bish. vw., war krank. — **Engmann**, Wilh. (nicht Friedr.), Gefr., Steinbach, vw. — **Keilers**, Joh., Gefr., Aschhauserfeld (nicht Asthausenfeld), vw. u. i. Gefgsch.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Brandenburg**, Art., Hptm., Jäg.-Bat. 5. — **Donath**, Max, Hptm. d. L., R.-Jäg.-Bat. 13 (Fürstl. Hohenlohescher Oberförster, Jacobswalde; R. d. E. K.). — **Rosenberg**, Hptm., Jäg.-Bat. 9 (R. d. E. K.). — **v. Scheffer**, Kurt, Hptm., Jäg.-Bat. 11. — **Swart**, Erich, Ob.-Lt. u. Kompf., Jag.-Bat. 14; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. preuß. Oberforstmeisters Swart, Cassel). — **Dr. jur. Wemme**, Hans, Ob.-Lt. d. R. (Sohn des Kgl. sächs. Oberforstmeisters Wemme, Floha). — **Ander**, Kurt, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 13 (R. d. E. K.). — **von Baumbach**, Ernst Moritz, Lt., Jag.-Bat. 11; R. d. E. K. (Sohn des Forstmeisters v. Baumbach, Haina, Kloster). — **v. Bothmer**, Alfr., Lt., Jag.-Bat. 11. — **Eichhorn**, Alfr., Lt. d. R. u. Kompf., Garde-Ref.-Regt.?; R. d. E. K. (Forstkandidat). — **Giersner**, Edgar, Lt. d. R., Jäg.-Bat. ?; R. d. E. K. (Fürstl. Pleßscher Oberförster). — **Helbig**, Fritz, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 13 (R. d. E. K.). — **Pfuhl**, Gust., Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 40; R. d. E. K. (Forstreferendar). — **Supper**, Eberh., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 3. — **Freiherr v. Waldenfels**, Jul., Lt., R.-Jag.-Bat. 13. — **Wolf**, Art., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 13 (R. d. E. K.). — **v. Zedlitz**, Konr., Lt., Jag.-Bat. 13 (R. d. E. K. I. u. II. Kl.). — **Kaupisch**, Walt., Fwlt. u. Kompf., R.-Jag.-Bat. 22; R. d. E. K. (Kronprinzl. Förster, Bernstadt). — **Freiesleben**, Kurt Rud., Vfw. d. R., Off.-Asp., R.-Jag.-Bat. 13. — **Schortau**, Aug., Vfw., Jäg.-Bat?. — **Zeysing**, Wern., Vfw. d. R., R.-Jäg.-Bat. 13. — **Müller**, Gefr., Sächs. Inf.-Regt. ? (Reviergehilfe der Stadt Plauen i. V.).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Darius**, Emil, Oberj. d. R., Feldj.-Bat. 14 (R. d. E. K.). — **Fröhlich**, Georg, Einj.-Fr., Gefr., Pionier-Bat. 8 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Jos. Fröhlich, Woffleben).

Leicht verwundet wurden: **Storbeur**, Utff., Jäg.-Regt. z. Pf. 7 (Herzogl. v. Arenbergscher Hilfsjäger). — **Hecht**, Ernst, Kr.-Fr., Jäg., R.-Jag.-Bat. 3 (Sohn des Kgl. Forsters Hecht, Fh. Dünamünde b. Kägelin).

Vermißt: **Andersen**, Max, Oberj. d. R., R.-Gardesch.-Bat. (wurde verw.).

Seit August in russischer Gefangenschaft: **Kastelsky**, Kgl. Forstaufseher, Oberf. Murow, Oppeln.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus. Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 43. Neudamm, den 24. Oktober 1915. 30. Band.

500jähriger Gedenktag der Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen.

Am 21. Oktober 1415 fand zu Berlin die Erbhuldigung auf den Landtag vor dem ersten Kurfürsten Brandenburgs aus dem Geschlechte der Hohenzollern, Friedrich I., statt. Dieser Tag im Jahre 1915 gilt als Markstein für eine 500jährige glorreiche Tätigkeit des Hohenzollerngeschlechtes in Brandenburg und Preußen, in Deutschland, ja in der ganzen Welt.

Auf Anordnung Kaiser Wilhelms II. unterbleibt an dem Gedenktage der ernsten Zeiten wegen jede größere Feier, nur die Schulen sollen des Tages gedenken, und am Sonntag, dem 24. Oktober, wird allerorts in deutschen Landen und überall da, wo vor dem Feinde deutsche Fahnen wehen, eine kirchliche Feier aus Anlaß des Jubiläums stattfinden; alle Herzen werden sich, sei es in Gotteshäusern, sei es im Feldgottesdienst, zum Himmel erheben in Dankbarkeit darüber, daß dieser Gedenktag in einer so stolzen, ruhmvollen, wenngleich schweren Zeit für ein vom Feinde freies Deutschland begangen werden kann.

Was wäre das deutsche Volk ohne die Hohenzollern! Wie haben sie als gewaltige Herrscher und sorgsame Hausväter für Brandenburg und Preußen, für Deutschland und auch für die Deutschen im Auslande ein halbes Jahrtausend lang treu gesorgt. Wohl kein Herrschergeschlecht der Welt hat je desgleichen vollbracht. Wie die ersten Kurfürsten Zucht, Ordnung und Sitte in die geknechtete und zuchtlose Mark Brandenburg brachten, so haben die Könige Preußens, besonders Friedrich Wilhelm I., der Gründer des preußischen Beamtentums und preußischen Heeres, und sein ihn überragender Sohn, Friedrich II., der für alle Zeiten Große, in Sparsamkeit und Gerechtigkeit ihr Preußen zur Großmacht Europas erhoben, so hat Friedrich Wilhelm III. sein Volk nach jähem Niedergang geleitet zu den herrlichen Ruhmestaten von Leipzig und Belle-Alliance und zur Niederwerfung des anmaßenden französischen Eroberers, des großen Korsen. So hat König Wilhelm I. in drei blutigen Kriegen Deutschlands Nord und Süd geeinigt und hat, mit der deutschen

Hosted by Google

Kaiserkrone auf dem Haupte aus Feindesland zurückgekehrt, mit Hilfe weiser und großer Ratgeber dem jahrhundertelang ohnmächtigen Deutschland den Platz an der Sonne erstritten. Gekrönt hat er den festgefügten Bau der Hohenzollern so glorreich, daß das deutsche Kaiserreich sich in einer mehr denn 40jährigen gesegneten Friedenszeit auf die ihm nun erwachsene gewaltige Aufgabe vorbereiten konnte, Kultur und Gesittung des Germanentums der Welt gegen Rußland, Serbien, Japan, gegen den Erbfeind Frankreich, das falsche Welschland und leider auch gegen das verwandte England erfolgreich zu verteidigen. In getreuer Waffenbrüderschaft mit Oesterreich-Ungarn und der einmütigen Gefolgschaft aller deutschen Fürsten und Stämme sicher steht Brandenburgs jetziger Kurfürst, der König von Preußen, Deutschlands Kaiser Wilhelm II., schon mehr als dreizehn Monate im Felde. Siegreich kämpfen die verbündeten Heere nach vier Fronten, und in ihren vordersten Reihen stehen sämtliche männliche Angehörige des ruhmvollen Hohenzollernhauses.

Nie konnte das, was die Hohenzollern für ihr Stammland und für Deutschland in bezug auf Staatsweisheit, kriegerische Vorbereitung und Volkswirtschaft geleistet haben, klarer und vollendeter in die Erscheinung treten, als durch die gewaltigen Ereignisse des vergangenen Kriegsjahres, und deshalb huldigt dankbar und zuversichtlich dem Hohenzollernhause in diesen Tagen Alldeutschland und betet inbrünstig für sein stolzes Herrschergeschlecht.

Die Männer des deutschen Waldes aber stehen dabei begeistert in erster Reihe. Ihre Mehrzahl liegt vor dem Feinde und flicht neue Lorbeerreiser namentlich in den Ruhmeskranz der deutschen Jägertruppe. Die für den Kriegsdienst zu alten tragen im Lande dafür Sorge, daß Deutschlands blühende Waldwirtschaft auch in diesen schweren Zeiten für das Vaterland ihr möglichstes leiste. In die Herzen aller Männer im grünen Rock aber ist eingeschrieben das dankbare Bewußtsein, wie pfleglich die Hohenzollern allezeit den deutschen Wald behandelt und als weid- und hirschgerechte Jäger sein Wild gehegt und gepflegt haben.

Möge der Zollernaar, solange die deutsche Zunge klingt, solange deutsche Eichenwipfel rauschen, seine Schwingen schirmend über unser Vaterland breiten. Das walte Gott!

Die neue Schulordnung für die bayerischen Waldbauschulen.

Wie bereits mitgeteilt wurde, sind in Bayern mit Ende des Schuljahres 1914/15 von den im Jahre 1888 errichteten fünf Waldbauschulen die in Kaufbeuren, Wunsiedel und Trippstadt aufgehoben worden, so daß noch die zwei Anstalten in Kelheim (Niederbayern) und Lohr (Unterfranken) verblieben sind. Dieser Verminderung der Schulen ist nun eine weitere wichtigere Maßregel nachgefolgt, indem durch eine in dem amtlichen Blatte veröffentlichte Entschließung des Königl. Staatsministeriums der Finanzen (Ministerialforstabteilung) eine neue Schulordnung für die Königl. bayerischen Waldbauschulen bekannt gegeben wurde.

Da für die Schulordnung in unserem Leserkreise allgemeines Interesse herrschen dürfte, lassen wir sie nachstehend folgen.

Schulordnung für die bayerischen Waldbauschulen.

Bekanntmachung des Kgl. Staatsministeriums der Finanzen (Ministerialforstabteilung) vom 28. Mai 1915.

§ 1. Zweck. Die bayerischen Waldbauschulen sind Fachschulen der Staatsforstverwaltung. Sie haben die Aufgabe, den Anwärtern für den staatlichen Förster- und Forstbuchhaltungsdienst das erforderliche Maß von allgemeinen und fachlichen Kenntnissen zu vermitteln, sie zu sittlicher Tüchtigkeit und treuer Pflichterfüllung zu erziehen, an Gehorsam und Pünktlichkeit, an Ausdauer im Arbeiten sowie an körperliche Anstrengungen zu gewöhnen und in ihnen Lust und Liebe für den Dienst im Walde zu wecken und zu fördern.

§ 2. Einrichtung. Die Waldbauschule umfaßt 4 Schuljahre (Klassen).

Die Berechtigung zur Ausstellung des Zeugnisses über die Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzt sie nicht.

Vom Besuche der Volksfortbildungsschule sind die Waldbauschüler befreit (§ 17 der Verordnung vom 22. Dezember 1913 über die Schulpflicht).

§ 3. Leitung und Aufsicht. Die Waldbauschulen sind Forstämtern angegliedert. Sie unterstehen der unmittelbaren Leitung des Forstamtsvorstandes (Waldbauschulvorstandes) unter der Aufsicht der Regierung, Kammer der Forsten.

Die oberste Aufsicht über die Waldbauschulen übt das Kgl. Staatsministerium der Finanzen (Ministerialforstabteilung) aus.

§ 4. Aufnahme und Austritt. Die Aufnahme in die Waldbauschule ist bedingt durch das Bestehen einer eintägigen Prüfung, die alljährlich um Mitte Juli abgehalten wird.

Hosted by Google

Die Zulassung zur Prüfung ist bedingt durch den Nachweis: a) der bayerischen Staatsangehörigkeit, b) des erfolgreichen Besuchs der vollen bayerischen Volksschule, c) des vollendeten 13. und des nicht überschrittenen 15. Lebensjahres (gerechnet auf den Tag des Schulbeginnes), d) der Erfüllung der Impfpflicht, e) des Besitzes fehlerfreier Körperbeschaffenheit, f) der erforderlichen Mittel zur Deckung der Kosten des Lebensunterhaltes, der Bekleidung und der Unterrichtserfordernisse für den Aufenthalt an der Schule.

Dieser Nachweis ist zu erbringen durch: a) den Staatsangehörigkeitsausweis, b) die früheren Schulzeugnisse und das Schlußzeugnis (§ 8 der Verordnung vom 22. Dezember 1913 über die Schulpflicht) oder — bei Schulabteilungen, für die die Hauptschulpflicht auf acht Schuljahre ausgedehnt ist — das Austrittszeugnis nach erfolgreichem Besuche der 7. Klasse, c) den Geburtsschein, d) die Impfscheine, e) ein von einem bayerischen Amtsarzt ausgestelltes Zeugnis nach Anlage 1, f) ein Zeugnis nach Anlage 2.

Das Gesuch um Zulassung zur Aufnahmeprüfung ist schriftlich und unter Beigabe der erforderlichen Nachweise (Abs. 3) spätestens bis 25. Juni an den Vorstand der Waldbauschule zu richten, bei der die Aufnahme angestrebt wird. Dieser entscheidet über die Zulassung zur Aufnahmeprüfung und teilt die Entscheidung — im Falle der Zulassung unter Bekanntgabe von Tag und Stunde der Prüfung — dem Gesuchsteller mit.

Eine Befreiung von den Bedingungen für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung kann nur in besonders berücksichtigenswerten Fällen hinsichtlich des Volksschulbesuches und des Lebensalters stattfinden. Bezügliche Gesuche sind bis zum 15. Juni an die Waldbauschule einzureichen und von dieser sofort der vorgesetzten Regierungsforstkammer vorzulegen. Dieser obliegt die Verbescheidung der Gesuche. Ist ein Gesuch bis zum Beginne der Aufnahmeprüfung noch nicht verbeschieden, so ist der Gesuchsteller vom Schulvorstande mit dem Vorbehalte der nachträglichen Genehmigung des Gesuchs zur Aufnahmeprüfung zuzulassen.

Das Staatsministerium der Finanzen (Ministerialforstabteilung) bestimmt die Zahl der aufzunehmenden Schüler und trifft die erforderliche Auswahl. Für die Bestimmung der Anzahl ist der Bedarf an Anwärtern des staatlichen Förster- und Forstbuchhaltungsdienstes, für die Auswahl der Schüler — die Erfüllung der Bedingungen vorausgesetzt — die allgemeine Eignung für den künftigen Beruf und keineswegs ausschließlich das Prüfungsergebnis maßgebend. Die Prüflinge, die zum Unterricht in der Waldbauschule zugelassen werden, haben in die 1. (unterste) Klasse einzutreten.

Die Aufnahme erfolgt in allen Fällen unter dem Vorbehalte des Bestehens einer zwölfwöchigen Probezeit. Über deren Ergebnis entscheidet der Lehrerrat.

Der freiwillige Übertritt an die andere Waldbauschule ist nur dann zulässig, wenn er durch Wohnsitzänderung der Eltern oder durch eine andere triftige Ursache veranlaßt ist. Er ist bedingt durch die vorherige Genehmigung der beiden beteiligten Regierungsforstkammern.

Zum vorzeitigen Austritt ist die schriftliche Erklärung der Eltern oder ihres Stellvertreters erforderlich.

§ 5. Beobachtung der Forstdiensttauglichkeit. Alljährlich bei Beginn des Schuljahres sind sämtliche Schüler von einem vom Schulvorstande bestimmten Anstaltsarzt im Anhalt an Beilage 1 auf Fortdauer der Forstdiensttauglichkeit zu untersuchen. Schüler, die hiernach die Tauglichkeit für den Forstdienst nicht mehr besitzen oder nicht mehr erwarten lassen, sind zu entlassen.

Nimmt die körperliche Entwicklung eines Waldbauschülers einen solchen Verlauf, daß begründete Zweifel über die spätere Tauglichkeit des Schülers für den staatlichen Försterdienst entstehen, so sind der Schüler und dessen Eltern oder ihre Stellvertreter zu benachrichtigen, daß die Aufnahme des Schülers in den staatlichen Försterdienst unsicher ist. Ergibt sich die Untauglichkeit des Schülers für diesen Dienst, so ist dessen Entlassung herbeizuführen.

Die Entscheidung über die Entlassung trifft die Regierungsforstkammer auf Grund eines vom Schulvorstande mit Bericht vorzulegenden eingehenden amtsärztlichen Gutachtens und oberärztlicher Äußerung hierzu.

Über die Erkrankungen von Schülern, die eine Versäumnis des Unterrichts im Gefolge haben, ist eine Liste zu führen.

§ 6. Hospitanten. Hospitanten werden in die Waldbauschulen nicht aufgenommen.

§ 7. Schuljahr. Ferien. Für den Beginn und die Dauer des Schuljahres und der Ferien, ferner für die Aussetzung des Unterrichts an anderen Tagen als den Sonntagen gelten die Bestimmungen, die hierüber jeweils für die Realschulen erlassen sind, jedoch mit der Maßgabe, daß für die Schüler der 4. Klasse die Osterferien am Mittwoch vor Ostersonntag beginnen und mit Dienstag nach dem Ostersonntag endigen.

§ 8. Lehrplan. Stundenplan. Unterrichtsgegenstände, Unterrichtszeit und Lehrziel der Waldbauschule bemessen sich nach der Lehrordnung für diese Schule.

Abweichungen hiervon bedürfen der Genehmigung des Staatsministeriums der Finanzen (Ministerialforstabteilung).

Sämtliche Unterrichtsgegenstände sind Pflichtfächer.

Die Stundeneinteilung für die einzelnen Schulklassen (Stundenplan) wird im Anhalt an die Stundentafel für jedes Halbjahr nach Einvernahme des Lehrerrats vom Schulvorstande bestimmt. Abweichungen hiervon sind nur mit Zustimmung des Schulvorstandes zulässig.

§ 9. Unterrichtsbücher, Lehrwanderungen und Übungen. Die Lehr-, Lese- und Übungsbücher für die einzelnen Klassen der Waldbauschule bestimmt das Staatsministerium der Finanzen (Ministerialforstabteilung) nach Einnahme des Lehrerrats und der Regierungsforstkammer. Fehlen für einzelne Lehrgegenstände geeignete Unterrichtsbücher, so haben die einschlägigen Lehrkräfte der beiden Schulen in gegenseitigem Be-

Hosted by Google

nehmen kurzgefaßte Leitfäden auszuarbeiten, die nach Begutachtung durch beide Lehrerräte bei den Regierungsforstkammern geprüft und zum Gebrauche für Lehrer und Schüler vervielfältigt werden.

Unterrichtsbücher und Leitfäden (Abs. 2) durch fortlaufende Diktate zu ersetzen, ist verboten. Deren Ergänzung durch Diktate ist auf das unumgänglich notwendige zu beschränken.

Zur Ergänzung und Unterstützung des Unterrichts im Schulzimmer werden Lehrwanderungen, praktische Unterweisungen und Übungen abgehalten. Die näheren Bestimmungen hierüber erläßt das Staatsministerium der Finanzen (Ministerialforstabteilung).

§ 10. Schul- und Hausaufgaben. Zur Erprobung der Leistungsfähigkeit der Schüler in der deutschen Sprache, Naturkunde, Flächen- und Raumlehre, Dienstkunde und im Rechnen werden Schulaufgaben in beschränkter Zahl gegeben. Jede Schulaufgabe ist womöglich innerhalb acht Tagen zu korrigieren und zu würdigen, den Schülern zur Einsicht mitzuteilen, mit ihnen zu besprechen und sodann dem Schulvorstande vorzulegen.

Dem gleichen Zwecke dienen die in der Lehrordnung — ihrer Anzahl nach — festgesetzten größeren Hausaufgaben. Sie sind im Unterrichte vorzubereiten und gleich den Schulaufgaben zu behandeln.

Außerdem können unter vollständiger Fernhaltung jeden Übermaßes aus allen geeigneten Übungsgegenständen kleinere Übungsaufgaben zur Aneignung des Lehrstoffes und zur Anregung der eigenen Tätigkeit gegeben werden.

Vom Vormittag auf den Nachmittag sind in der Regel Aufgaben nicht zu geben.

§ 11. Noten und Zeugnisse. Zur Benotung der Leistungen der Waldbauschüler in den einzelnen Unterrichtsgegenständen dienen die Bezeichnungen: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = genügend, 4 = ungenügend. Als Zwischennoten sind zulässig: 1—2 = 1,5; 2—3 = 2,5; 3—4 = 3,5.

Zur Bezeichnung des Fleißgrades sind die Worte: sehr groß, groß, mittelmäßig, gering zu wählen.

Das Betragen ist durch die Ausdrücke: sehr lobenswert, lobenswert, nicht tadelfrei, tadelhaft zu kennzeichnen.

Zu Weihnachten und Ostern erhalten die Waldbauschüler Zwischenzeugnisse, die nach den Ferien mit der Unterschrift der Eltern oder ihrer Stellvertreter versehen zurückzugeben sind.

Am Ende des Schuljahres werden Jahreszeugnisse, nach erfolgreicher Ablegung der Schlußprüfung Schlußzeugnisse ausgefertigt.

Beim Verlassen der Schule während des Schuljahres wird auf Verlangen ein Austrittszeugnis ausgehändigt, das auch die Ursache des vorzeitigen Ausscheidens angibt.

Bei der Festsetzung der Zeugnisnoten haben außer den Schulaufgaben auch die sonstigen mündlichen und schriftlichen Leistungen des Schülers während des Schuljahres und dessen Aufmerksamkeit und Anstelligkeit bei Lehrwanderungen und praktischen Übungen Berücksichtigung zu finden.

§ 12. Vorrückung. Das Vorrücken des Schülers in eine höhere Klasse hängt davon ab, daß er den Anforderungen der vorausgehenden Klasse genügt hat. Die Entscheidung hierüber steht dem Lehrerrat zu. Übertrittsprüfungen finden nicht statt.

Einem Schüler, der in einem der wichtigeren Fächer eine nicht genügende Leistung aufzuweisen hat, kann das Vorrücken gestattet werden, wenn sich erwarten läßt, daß er das Versäumte nachholen wird und an dem Unterricht in der höheren Klasse mit Erfolg teilnehmen kann. Eine gleiche Nachsicht darf im nächstfolgenden Schuljahre für den nämlichen Unterrichtsgegenstand nicht geübt werden. Dies ist im Jahreszeugnisse zu bemerken.

Ein Schüler, der in zwei oder mehr wichtigeren Fächern nicht genügt, ist vom Vorrücken auszuschließen.

Schüler, die nach zweijährigem Besuch einer Klasse die Erlaubnis zum Vorrücken nicht erhalten, und Schüler, die nach Wiederholung einer Klasse auch die nächsthöhere Klasse wiederholen müßten, haben die Schule für immer zu verlassen. Sie können auch an die andere Waldbauschule nicht übertreten.

§ 13. Sittliches Verhalten der Schüler. Wahl der Hausleute. Teilnahme am Gottesdienste. Teilnahme an Jagden. Von den Schülern wird reger Fleiß, strenge Sittlichkeit, unbedingte Wahrheitsliebe, freudiger Gehorsam und gebührende Achtung gegenüber dem Vorstand und sämtlichen Lehrern der Schule, friedliches Benehmen im gegenseitigen Umgang und ein den Anforderungen des Anstandes und der guten Sitte entsprechendes Verhalten in und außerhalb der Schule gefordert.

Die Wahl der Familien, bei denen die Schüler Wohnung und Verpflegung zu nehmen beabsichtigen, unterliegt der Genehmigung des Vorstandes der Schule.

An Sonn- und Feiertagen haben die Waldbauschüler dem Gottesdienst ihres Bekenntnisses anzuwohnen.

Die Teilnahme an Jagden ohne besondere Erlaubnis des Schulvorstandes ist nicht gestattet. Schießübungen — außer den lehrplanmäßigen — sind den Schülern untersagt.

§ 14. Strafen. Zur Aufrechterhaltung der Schulzucht können folgende Strafen verhängt werden: 1. Von den einzelnen Lehrern (einschließlich des Schulvorstandes): a) Verweis, b) Hausarrest mit angemessener Beschäftigung — in unterrichtsfreier Zeit — bis zur Dauer eines halben Tages, c) Schularrest unter angemessener Aufsicht und Beschäftigung bis zur Dauer von 3 Stunden. 2. Vom Schulvorstande (als Vorstandsstrafen): a) Verweis, b) Schularrest unter angemessener Aufsicht und Beschäftigung bis zur Dauer von 6 Stunden, c) Karzer (Arrest bei verschlossener Türe) unter angemessener Beschäftigung bis zur Dauer von 6 Stunden. 3. Vom Lehrerrate: Die Androhung der Entlassung. 4. Von der Regierungsforstkammer: a) die Entlassung, b) den Ausschluß von beiden Waldbauschulen.

Von der Verhängung der Strafen 3 und 4 sind die Eltern oder deren Stellvertreter schrift-

Hosted by Google

lich in Kenntnis zu setzen. Die Vorstandsstrafen sind in den Schulzeugnissen vorzumerken.

Über sämtliche Bestrafungen der Schüler ist ein Strafvormerkungsbuch zu führen.

Die Arreststrafen dürfen sich nicht über die Mittagszeit erstrecken. Die Beaufsichtigung und Beschäftigung der Schüler beim Vollzuge der Arreststrafen regelt der Schulvorstand.

Körperliche Züchtigungen sind unstatthaft.

Die Verhängung einer schwereren Strafe ist nicht durch das Vorausgehen einer leichteren Strafe bedingt.

Die Strafe der Entlassung kann von der Regierungsforstkammer auf Antrag des Lehrerrats ohne weitere Förmlichkeit ausgesprochen werden, wenn sich die leichteren Strafen als fruchtlos erwiesen haben oder schwerere Verfehlungen zu ahnden sind. Einem zur Strafe entlassenen Schüler kann auf Ansuchen des Vaters oder Vormundes die Wiederaufnahme an der anderen Waldbauschule von der dieser vorgesetzten Regierungsforstkammer bewilligt werden.

Die Strafe der Ausschließung darf von der Regierungsforstkammer auf Antrag des Lehrerrats namentlich bei fortgesetztem Unfleiß, bei fortgesetzter Unbotmäßigkeit und bei groben sittlichen Verfehlungen auf Grund kollegialer Beratung ausgesprochen werden. Von der Ausschließung ist der Regierungsforstkammer, der die andere Waldbauschule unterstellt ist, Mitteilung zu machen.

§ 15. Schlußprüfung. An jeder Waldbauschule wird am Schlusse des Schuljahres für die Schüler der 4. Klasse eine Schlußprüfung abgehalten. Diese soll zeigen, ob die Prüflinge die für ihren zukünftigen Beruf erforderlichen Kenntnisse besitzen.

Das Nähere über die Abhaltung dieser Prüfung bestimmt das Staatsministerium der Finanzen (Forstabteilung).

§ 16. Gebühren und Schulgeld. Jeder Schüler hat eine einmalige Aufnahmegebühr von 3 ℳ und ein jährliches Schulgeld von 20 ℳ (letzteres in 10 Monatsraten) zu bezahlen.

Für die Ausfertigung der Schulzeugnisse ist eine Gebühr zu entrichten. Diese beträgt für das Weihnachts- und Osterzeugnis je 50 ₰, für ein Jahres- oder ein Austrittszeugnis 1 ℳ, für das Schlußzeugnis 2 ℳ.

Eine Befreiung von Zeugnisgebühren und Schulgeldern findet nicht statt.

Hinsichtlich der Vorbildung, des Umfanges des Lehrstoffes, der Prüfungen usw. ist es im großen und ganzen bei dem Seitherigen geblieben.

Immerhin hat die neue Verordnung einige bemerkenswerte Änderungen gebracht, von denen die wichtigsten kurz angeführt werden sollen. Bisher hatte sich regelmäßig eine weit höhere Anzahl von Prüflingen zur Aufnahmeprüfung angemeldet, als nach der jeweils bestimmten Anzahl Annahme finden konnte. Ferner wurde im Anhalt an die Vorschriften die Zulassung nach dem Ergebnisse der Prüfung entschieden. Hieraus ergab sich die nicht erwünschte Tatsache, daß die auf Stadtschulen oder durch Privatunterricht gründlicher vorgebildeten Bewerber oft vor den Söhnen von Forstbeamten, namentlich von Förstern, den Vorzug erhielten. Diese brachten zwar große Eignung für den forstlichen Beruf mit, mußten aber öfter an Kenntnissen zurückstehen, hauptsächlich wegen des Umstandes, daß sie infolge des abgelegenen Sitzes vieler Försterein auf mangelhafte Dorfschulen angewiesen waren. Als Beispiel sei angeführt, daß in der Waldbauschule in Trippstadt (Pfalz) im Jahre 1911 unter sechs und 1913 unter vier aufgenommenen Schülern je ein und 1912 unter fünf sich kein Sohn eines Forstmannes befand.

Hierin ist nun ein Wandel dadurch eingetreten, daß für die dem Finanzministerium vorbehaltene Auswahl unter den Bewerbern mit bestandener Aufnahmeprüfung fernerhin maßgebend sein soll „die allgemeine Eignung für den künftigen Beruf und keineswegs ausschließlich das Prüfungsergebnis".

Dadurch wird es möglich werden, daß die Söhne von Förstern viel zahlreicher als seither dem von ihnen heiß ersehnten Berufe des Vaters folgen können, gewiß zum Vorteil des Faches und zur Freude so mancher Försterfamilie.

Neu eingeführt ist das Bestehen einer zwölfwöchigen Probezeit für die Neueintretenden, über deren Ergebnis der Lehrerrat entscheidet, ferner die ärztliche Untersuchung sämtlicher Schüler beim Beginn des Schuljahres auf die Fortdauer der Forstdiensttauglichkeit. Schüler, die während der Probezeit sich nicht bewährt haben oder welche die körperliche Tauglichkeit für den Forstdienst nicht mehr besitzen oder nicht erwarten lassen, wären zu entfernen. Hinsichtlich der Lehrgegenstände ist in einzelnen Fächern, so in der Naturkunde, Forsteinrichtung, eine Abminderung eingetreten, während als begrüßenswerte Neuerung die Erlernung der Kurzschrift und Maschineschreiben anzuführen ist.

Vom Holzmarkt.

Die Marktlage ist im ganzen nicht ungünstig. Die Nachfrage nach Nadelbauholz ist im allgemeinen noch gering, der Rückgang aber, den die Preise im Winter 1914/15 erfuhren, ist in vielen Gebieten Deutschlands wieder eingeholt; die Tendenz ist deshalb durchschnittlich als steigend anzusehen. Grubenholz ist, soweit es nach Oberschlesien neigt, im Preise stark gestiegen, für westdeutsche Absatzgebiete ist die Steigerung ebenfalls vorhanden, aber geringer. Zellulose-holz ist allgemein knapp und stark gefragt; wo Papierholzkäufer und Grubenholzkäufer bisher

Hosted by Google

sich in den Geboten die Wage hielten, siegen jetzt die Papierholzreflektanten. Brennholz ist überall weiter im Preise gestiegen. — Eichenstarkholz findet noch immer keine Käufer zu gewohnten Preisen. Schwellenhölzer sind wenig gesucht. Aspen und Pappeln zu Zündhölzern, die früher aus Rußland eingeführt wurden, sind stark begehrt. Eschenstarkholz, das im Vorjahre so sehr begehrt wurde und dann abflaute, scheint im Preise wieder anzuziehen.

Eichenrinde bringt bis 10 ℳ pro Zentner. Fichtenrinde bis 8,50 ℳ. Allgemein wird über Schwierigkeiten bei der Abfuhr und über gewaltig gestiegene Fuhrlöhne geklagt. Man hat zweckmäßig darauf zu halten, daß im nächsten Wadel Hölzer eingeschlagen werden, die günstig auszubringen sind. — Einzelheiten bringen die nachfolgenden Berichte von Ostpreußen, Oberschlesien, Sachsen, Thüringen, Rheinland-Westfalen, Oberhessen. Weitere Einzelberichte bringen wir nach.

Aus Ostpreußen. Der Sommer verlief bezüglich des Holzmarktes im allgemeinen still. Die Bautätigkeit ist noch wenig rege. Nachfrage war dagegen nach Aspenholz, das die Zündwarenfabriken sonst aus Rußland bezogen, und nach Birkenstarkholz für Militärzwecke. Bei dem Verkauf eines größeren Quantums von Birkenstarkholz wurde der enorme Preis von 52 ℳ pro Festmeter im Wald erzielt. Für nächsten Winter ist zu erwarten, daß die Nachfrage nach Nadelbauholz eine recht lebhafte werden wird. Auch wird es den Forstverwaltungen Mühe machen, den Brennholzbedarf zu befriedigen. Die Preise werden entsprechend steigen. Die Ausfuhr des Holzes begegnet Schwierigkeiten, die Fuhrlöhne sind um etwa 80 % gestiegen. Es ist ratsam, die Schläge so zu legen, daß die Ausfuhr bequem ist, und die Schlittenbahn ist ängstlich auszunutzen.

Aus Oberschlesien (Zeit von Mai bis Ende September 1915). Nadelgrubenholz. In der Mainotiz wurde gesagt, daß weiterhin höchstwahrscheinlich die hohen, vielleicht auch noch gesteigerte Preise bestehen würden. Letzteres ist auch tatsächlich eingetreten, und es haben die Grubenholzpreise eine bedeutende Höhe erreicht. Für geschältes Langholz und Stempel wurden bis 18,50 ℳ, für Kappen über 16 ℳ angelegt. Wenn man die hohen Anfuhrlöhne (Mangel an Pferden und Futtermitteln) mit in Betracht zieht, muß man diese Preise als außerordentlich hoch bezeichnen. Dabei hat der Holzbedarf auf den Gruben noch nicht die Höhe der Friedenszeit erreicht. Es ist aber gar nicht ausgeschlossen, daß infolge weiterer Einstellung russischer Kriegsgefangener auf den Gruben in absehbarer Zeit die Kohlenförderung und damit der Holzbedarf die frühere Höhe fast oder ganz erreichen und hiermit die Grubenholzfrage sich noch schwieriger als jetzt gestalten wird.

Die Hoffnungen auf große Einfuhr haben sich nur teilweise erfüllt.

Viele für den oberschlesischen Grubenholzmarkt in Betracht kommende Händler hatten kurz vor Kriegsausbruch große Bestände in Galizien liegen. Das Kampfgebiet erstreckte sich auf die holzreichsten Gegenden Galiziens, und es wurden natürlich zuerst die greifbarsten Hölzer — also die geschlagenen und zwar sowohl die bereits aus dem Walde herausgebrachten als auch die noch im Walde lagernden —, soweit sie gebraucht wurden, genommen, soweit sie wegen des Rückzugs nicht mehr Verwendung finden konnten, von den Russen vernichtet. Was die aus Russisch-Polen gekauften Hölzer anlangt, so hat man sich vielfach in der Verwendungsfähigkeit derselben getäuscht, da sich herausgestellt hat, daß ein großer Teil derselben zu Grubenholzzwecken zu stark ist und daher für andere Zwecke verwendet werden muß (Schwellen usw.). Auch haben sich viele Käufer von Holz in den okkupierten Gebieten bezüglich der Herausschaffungskosten arg getäuscht. Der Fuhrlohn ist dortselbst in den letzten Monaten um etwa 50 bis 70 % gestiegen; mitunter mußten, um überhaupt das Holz herausbringen zu können, Feldbahnen angelegt werden.

Hand in Hand mit der Steigerung der Grubenholzpreise geht auch eine — wenn auch kleinere — Erhöhung der Preise für die jetzt immer mehr zu Grubenzwecken Verwendung findenden kiefernen schwachen Rollen. Für Rollen von 8—13 cm werden bis 7,50 ℳ pro Raummeter, für solche von 14 cm aufwärts je nach Länge 8 bis 10,50 ℳ pro Raummeter gezahlt. Bei dem hohen Preisstande für Grubenhölzer dürfte es sehr zu empfehlen sein, den Einschlag an schwachen Hölzern (Durchforstungen usw.) nach Möglichkeit zu verstärken.

Zellulosehölzer. a) Fichte. Die Frage der Holzversorgung ist für die deutsche Zellstoff- und Papierindustrie eine recht ernste.

Mit Kriegsausbruch hörte natürlich die Einfuhr aus Rußland, welches den deutschen Fabriken seit vielen Jahren einen wesentlichen Teil des Bedarfs geliefert hatte, völlig auf. Da man in den Kreisen der Zellstoff- und Papierindustrie in den letzten Jahren mit einem Zollkriege mit Rußland rechnete, der nach Erlöschen der alten Handelsverträge eintreten könnte, so waren glücklicherweise die Holzvorräte bei den meisten Fabriken sehr bedeutend, so daß mit Rücksicht auf den eingeschränkten Bedarf eine Holznot vermieden wurde.

Da aber nicht alle Fabriken mit großen Vorräten versehen waren und man auch für die Zukunft vorsorgen mußte, namentlich als man sah, daß der Krieg nicht so bald beendigt sein würde, steigerte sich in Deutschland und Österreich-Ungarn die Nachfrage nach Zelluloseholz sehr, und es sind die Preise um etwa 30 % gegenüber der letzten Zeit vor Kriegsausbruch gestiegen; dabei ging die Qualität zurück.

Das Zelluloseholz wird infolge der vielfachen Ausnutzung der Fichten und Tannen zu dem hochbezahlten Grubenholz usw. im Inlande immer knapper, und es ist noch gar nicht abzusehen, wie sich bei einer noch längeren Dauer des Krieges die Preise weiter gestalten werden.

Mit neuer Einfuhr aus Rußland ist auch nach einem für uns günstigen Friedensschlusse noch lange nicht zu rechnen. Große Holzvorräte sind infolge Kohlenmangels vernichtet und der Einschlag wird unter Arbeitermangel und unter Ausfuhrschwierigkeiten lange Zeit noch schwer zu leiden haben. Jenen ungünstigen Verhältnissen gegenüber ist es

Hosted by Google

der Zellstoffindustrie nur in sehr bescheidenem Maße gelungen, eine Preisbesserung für ihre Erzeugnisse zu erzielen. Auch bei der Papierindustrie konnten erst in letzter Zeit — und auch nur für manche Sorten — die Preise in etwas größerem Maße erhöht werden. Bei der Zellstoffindustrie liegt dies wohl auch mit daran, daß es üblich ist, die Erzeugnisse immer schon längere Zeit vorher zu verkaufen und deshalb manche Fabriken jetzt noch auf Abschlüsse liefern müssen, die bereits vor Kriegsausbruch gemacht worden sind. Selbstverständlich wäre es im Interesse der blühenden deutschen Zellulose-Industrie sehr zu wünschen, daß im Inlande recht viel Zelluloseholz zum Verkauf gestellt würde.

b) Kiefer. Wie oben bereits gesagt, werden die Rollen immer mehr zu Grubenzwecken verwendet und höher bezahlt. Die Versorgung der Kiefernzellulosefabriken wird daher immer schwieriger, da dieselben an die hohen Preise nicht recht heranwollen, weil angeblich eine entsprechende Preiserhöhung für das Fertigfabrikat schwer erreichbar ist.

Brennholz. Bei dem großen Mangel an Gruben- und Zelluloseholz wird sehr viel Material, welches früher in das Brennholz kam, zu Nutzholz gearbeitet. Das Angebot sinkt und die Preise steigen.

Nadelbau- und Schneideholz und Schnittmaterial. Das Geschäft hat immer noch keine rechte Belebung erfahren, weil Bautätigkeit und Möbelfabrikation noch still liegen. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß den Forstverwaltungen das Bauholz immer noch ziemlich gut bezahlt wird, und daß die Händler dasselbe schwer oder gar nicht los werden.

Absatz- und Anfuhrschwierigkeiten haben manchen Käufer veranlaßt, die in der Nähe der oberschlesischen Grenze im Okkupationsgebiete gekauften Hölzer vorläufig im Walde liegen zu lassen.

Bei den Brettmühlen hat sich die Nachfrage nach besäumtem und gespundetem, **schwachem** Material für Barackenbauten gesteigert, und ist hierfür ein um etwa 1 ℳ erhöhter Preis erzielt worden. Stark gesucht sind auch für Waggon- und Grubenzwecke benötigte besäumte Bohlen, und zwar Kiefern und Fichten. Alle anderen Schnittmaterialien liegen still.

Laubhölzer. Der Bedarf ist gering. Für Hütten- und Grubenbetrieb werden nur geringe Mengen benötigt und die Möbeltischlereien haben ihre Betriebe fast völlig eingestellt. Der Heeresbedarf scheint auch schon in der Hauptsache gedeckt zu sein, so daß das früher enorm hoch bezahlte Eschenrundholz schon einen erheblichen Preissturz erfahren mußte.

In letzter Zeit werden etwas mehr gefragt Birkenrollen zur Holzstiftfabrikation, und es werden sogar bis 8 ℳ pro Raummeter im Walde angelegt.

In jüngster Zeit ist bei freihändigen Abschlüssen für Starknutzholz (Kiefer, Fichte und Tanne) aus Schlägen erzielt worden:

Für Stücke über 1 fm 21,00—22,00 ℳ
" " von 0,5—1 fm 17,00—18,50 "
" " bis 0,5 fm . . . 15,50 "
} pro Festmeter loko Wald.

Aus Sachsen. Wenn auch die Stammholzpreise des 2. Vierteljahres 1915 gegenüber denen des gleichen Zeitraumes im Vorjahre noch immer wesentlich niedriger sind, so ist doch im Verhältnis zum 1. Vierteljahr 1915, namentlich für schwaches Stammholz, eine nicht unbedeutende Preissteigerung festzustellen.

Die Versteigerungen des 2. Vierteljahres ergaben folgende Preise:

	/15	16/19	20/22	23/29	30/36	37/cm
	16,6	18,2	19,9	22,6	25,0	26,9 ℳ
im 1. Vierteljahr 1915	15,2	17,8	19,8	22,2	25,0	— "
" 2. " 1914	17,8	20,4	22,8	25,5	27,5	28,6 "

und zwar

im Dresdener Bezirk	10,7	13,8	16,6	20,5	24,0	— "
(2. Viertelj. 1914)	(13,1)	(17,6)	(21,5)	(25,7)	(27,6)	— "
im Schandauer Bezirk	14,0	16,9	19,5	22,4	25,9	25,1 "
(2. Viertelj. 1914)	(16,3)	(19,0)	(21,5)	(24,1)	(26,7)	(28,6) "
im Grimmaer Bezirk	15,7	17,1	18,8	22,4	22,1	— "
(2. Viertelj. 1914)	(17,2)	(19,0)	(21,9)	(25,2)	(29,6)	— "
im Flöhaer Bezirk	17,5	19,6	20,9	23,4	24,6	— "
(2. Viertelj. 1914)	(19,7)	(21,7)	(23,3)	(26,8)	(29,3)	— "
i. Schwarzenberger Bez.	18,2	19,3	20,3	22,8	25,3	— "
(2. Viertelj. 1914)	(22,1)	(23,9)	(25,6)	(28,3)	—	— "

Im Auerbacher Bezirk wurden etwa 2000 fm Stammholz für

17,0 19,0 20,0 22,0 24,0 — ℳ

freihändig verkauft.

Ein wenig erfreuliches Bild gewähren die Klotzholzpreise, die, mit Ausnahme der Schleifhölzer, in allen Stärkeklassen nachgelassen haben. Es wurden erzielt:

	7/12	13/15	16/22	23/29	30/36	37/cm
im 2. Viertelj. 1915	15,0	15,1	20,3	23,2	25,9	26,3 ℳ
" 1. " 1915	13,9	16,6	20,9	24,1	26,7	27,7 "
" 2. " 1914	15,4	17,0	23,0	26,4	29,1	29,8 "

Die Preise bewegten sich zwischen

	12,5	14,0	15,8	20,4	24,7	25,8 ℳ
im 2. Viertelj. 1914	10,1	12,3	17,2	22,9	24,4	28,0 "

im Dresdener Bezirk, und

	17,7	19,5	23,1	26,1	28,7	28,7 "
im 2. Viertelj. 1914	18,4	20,9	24,7	27,7	30,1	29,8 "

im Marienberger Bezirk.

Aus einem Gebirgsbezirke wurde im Juni berichtet, daß die für Brettware wenig günstigen Holzabsatzverhältnisse durch mangelnde Bautätigkeit infolge der unsicheren politischen Lage nach Eintritt Italiens in den Weltkrieg bedingt werde, daß es an Absatz der fertigen Ware fehle, daß infolgedessen die Holzstapelplätze an den Brettmühlen überfüllt seien, daß die Kreditsummen der Holzkäufer erreicht oder überschritten seien und nichts übrig bleibe, als den Holzverschlag, namentlich in stärkeren, wertvollen Hölzern, tunlichst einzuschränken.

Inwieweit der sächsische Holzmarkt durch den großen Bedarf an Hölzern in Ostpreußen und durch die Besetzung Polens beeinflußt werden wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Die Preise für Derbstangen zogen abermals eine Kleinigkeit an und betrugen für 1 fm:

	8/9 cm	10/12 cm	13/15 cm
im 2. Vierteljahr 1915	15,8	17,2	18,6 ℳ
" 1. " 1915	15,6	17,2	18,3 "
" 2. " 1914	13,9	18,8	20,4 "

und zwar:

im Eibenstocker Bezirk	8,8	15,1	19,1 "
" Flöhaer "	14,8	16,2	18,3 "
" Grimmaer "	25,1	24,3	24,6 "
" Marienberger "	34,9	30,7	32,2 "

Die Preise für Reisstangen stellten sich für das Hundert auf

Hosted by Google

	/3 cm	4/6 cm	7 cm
im 2. Vierteljahr 1915	3,2	6,0	11,9 ℳ
„ 1. „ 1915	3,4	5,7	10,6 „
„ 2. „ 1914	3,3	6,4	11,1 „
und zwar:			
im Marienberger Bezirk	3,1	4,6	11,6 „
„ Flöhaer „	3,6	5,2	11,5 „
„ Dresdener „	3,0	6,4	10,4 „
„ Auerbacher „	4,3	7,6	17,3 „
„ Grimmaer „	4,1	10,2	32,3 „

1 rm Nutzscheite	kostete	9,4 ℳ	gegen 8,8 ℳ	im 1. Vierteli.	1915
			„ 9,8 „	„ 2. „	1914
1 „ Nutzknüppel	„	9,0 „	„ 8,3 „	„ 1. „	1915
			„ 9,7 „	„ 2. „	1914
1 „ Brennscheite	„	7,6 „	„ 7,2 „	„ 1. „	1915
			„ 7,6 „	„ 2. „	1914
1 „ Brennknüppel	„	6,9 „	„ 6,1 „	„ 1. „	1915
			„ 6,3 „	„ 2. „	1914

Die Nachfrage nach Brennholz ist außerordentlich groß. Der Bedarf an solchem kann teilweise nur unter Zuhilfenahme schwacher Nutzhölzer gedeckt werden.

Aus Thüringen. Im Thüringer Holzhandel herrscht eine ganz außerordentliche Stille. Öffentliche Verkäufe haben im Laufe der letzten Monate fast gar nicht stattgefunden. Nur unter der Hand sind Holzposten, wie sie der Holzhandel gerade brauchte, verkauft worden. Während sonst in den Versteigerungen die in den verschiedenen Forstverwaltungen ja auch ganz verschiedenen Taxen um 30 bis 60 Prozent überboten wurden, ist man jetzt mit einem die Taxe etwa um 10 bis 20 Prozent übersteigenden Erlös recht zufrieden. Im vergangenen Wirtschaftsjahre sind im großen und ganzen die normalen Massen etwa zum Einschlag gelangt; größere Mengen davon lagern noch teilweise unverkauft im Walde, so daß die Holzhändler ein „reich assortiertes Lager" vorfinden. Beim künftigen Einschlag wird man wohl noch mehr sich nach dem Bedarf richten müssen, um nicht zu viel Holz im Walde lagern zu lassen. Arbeitskräfte stehen fast noch überall genug zur Verfügung; größere Schwierigkeiten zeigen sich aber schon bei der Abfuhr des Holzes, die Fuhrlöhne sind um 70 bis 100 Prozent gestiegen, die Leistungsfähigkeit der Pferde hat bedeutend nachgelassen. Die Vorverkäufe für Papier- und Grubenholz sind zum allergrößten Teil noch nicht abgeschlossen. Die nicht unbedeutende Nachfrage läßt aber erhoffen, daß die seitherigen Preise zum mindesten wieder erreicht werden. Enttäuscht haben die Preise und die Nachfrage für Nadel-Feuerholz; stärkeres Holz (Scheite) sind zu vorjährigen Preisen zwar abzusetzen, für geringes Holz (Prügel) finden sich aber nur schwer Abnehmer zu annehmbaren Preisen. Hoffentlich ist im nächsten Holzhandelsbericht Günstigeres zu berichten!

Aus Rheinland-Westfalen. Der Holzhandel hat im letzten Halbjahre merklich weiter gelitten unter den Einflüssen des Krieges, insbesondere unter den erschwerten, vielfach gänzlich fehlenden Abfuhrgelegenheiten; trotz Verdoppelung der Anfuhrkosten herrscht fast überall Gespannmangel.

Bau- und Nutzholzstämme der Hauptholzarten waren — abgesehen von Waggonbauholz — wenig verlangt, da die Sägewerke noch überreichlich damit versehen sind. Nutzholz-Versteigerungen und -Submissionen haben in der sommerlichen Ruhepause nur vereinzelt stattgefunden. Der Holzhandel war dabei sehr zurückhaltend; vielfach konnte nur ein Teil des ausgebotenen Materials verkauft werden. Das zugeschlagene Nutzholz wurde meist mit 90 bis 100 % des Taxpreises bezahlt, so z. B. Eichen und Fichten in einigen westfälischen Oberförstereien, Eichen und Buchen in der Oberförsterei Kottenforst bei Bonn.

Nur bei einigen Lokalversteigerungen und freihändigen Verkäufen wurden Nutzholzstämme, besonders Schneideholz, besser bezahlt wie im vergangenen Winter. Von nachteiligem Einfluß auf die Preise stärkerer Eichenstämme waren die Verkäufe der Starkholzeichen aus den besetzten französischen Gebieten, die nahezu zur Hälfte der I. Klasse angehörten und mit annähernd 60 ℳ für das Festmeter bezahlt wurden. Ob die innere Beschaffenheit dieser Eichen ihrem vorzüglichen äußeren Aussehen entsprechen wird, dürfte fraglich sein; denn sie enthalten viele äußerlich nicht mehr erkennbare Ästungsstellen, da in Frankreich seit etwa 50 Jahren das de Courval'sche Aufästungsverfahren in großem Umfange angewandt worden ist.

Schwellenholz, besonders Kiefern-Schwellenholz, ist in letzter Zeit wieder reger nachgefragt; die Preise sind aber gedrückt durch die hohen Anfuhrkosten.

In der Königlichen Oberförsterei Haste wurden für Eichenschwellenholz annähernd die vorjährigen Preise (17,00 bis 18,25 ℳ) bezahlt.

Das Interesse für Eschen, welche im Frühjahre sehr begehrt waren und mit 50 bis 100 ℳ und höher bezahlt wurden, war abgeflaut, scheint sich aber jetzt wieder zu heben.

Papier- und Schleifholz in guter Abfuhrlage ist gesucht und wird besser bezahlt wie Grubenholz.

Die Grubenholzpreise zeigen eine allgemeine Aufwärtsbewegung, insbesondere Kiefern-grubenholz ist rege nachgefragt und wird annähernd 10 % höher bezahlt wie im Vorjahre, wenn es in der Nähe der Verladestation steht. Auch die Zechen haben sich herbeigelassen, die Lieferungspreise um 6 bis 10 % zu erhöhen.

Veranlaßt ist diese allgemeine Preissteigerung durch den Ausfall der Ausland-Zufuhr und durch den großen Grubenholzbedarf der oberschlesischen Bergwerke, die fast das gesamte ostelbische Grubenholz zugeführt erhalten. Wenn Oberschlesien keine Zufuhr von Grubenholz aus den besetzten russischen Gebieten erhält, dürften die Grubenholzpreise hier im Westen noch weitere Steigerung erfahren.

Die Holzhändler drängen daher jetzt schon zu Vertragsabschlüssen und suchen insbesondere größere Grubenholzabtriebe, bei denen die Anlage von Waldbahnen sich lohnt, sowie Schläge in der Nähe von Eisenbahnstationen zu kaufen. Die bisherigen Gebote betragen für etwa 50jährige Kiefern-grubenholzbestände 13 bis 15 ℳ für das Festmeter bei Fällung durch den Käufer.

Auch das Eichenholz in Grubenholzstärke wird stellenweise bis zu 10 % besser bezahlt wie in den Vorjahren, da es in größeren Mengen zur Auslaugung des Gerbstoffgehalts benutzt wird. Abtriebe von Eichengrubenholzbeständen, die hier vielfach aus Stockausschlag erzogen worden sind,

Hosted by Google

dürften auch zwecks Lohrinden-Nutzung jetzt bessere Preise erzielen.

Eichen-Lohknüppel werden von der Heeresverwaltung gut bezahlt.

Brennholz hat infolge der sehr erschwerten Kohlenbeschaffung flotteren Absatz und wird bedeutend höher bezahlt wie früher, sofern Abfuhrmöglichkeit vorhanden ist.

Eichenlohrinde ist sehr begehrt und im Preise von 3 ℳ bis auf 10 ℳ und höher gestiegen. Auch Fichten- und Birkenrinde wird gefragt.

Für den bevorstehenden Holzeinschlag erscheint es unter den geschilderten Umständen ratsam, den Hieb wertvoller Starkhölzer — sofern nicht Heereslieferungen in Frage kommen — zunächst zurückzustellen, Grubenholzhiebe möglichst in die Nähe von Bahnhöfen zu verlegen und für den Fällungsbetrieb bei Mangel an Arbeitskräften Kriegsgefangene hinzuzuziehen.

Aus Oberhessen. Im Frühjahr 1915 fanden in unserem Bezirk in der Hauptsache nur Brennholzverkäufe statt, denn das Stammholz war bis auf geringe Mengen vor dem Einschlage im Herbste 1914 verkauft worden. Das Buchenbrennholz war im allgemeinen gesucht. Im Durchschnitte wurden etwa 10 % mehr als 1914 erlöst. Reste gab es nicht. Während früher im Hessenlande die Fichte zu Bauzwecken zugunsten der Kiefern (hier Tanne) weniger beliebt war, ist es jetzt schwer, Kiefernbauholz zu verkaufen. Mehrfache Ausschreiben bleiben erfolglos.

Hemmend war die Schwierigkeit, das Holz vom Walde nach Hause zu bringen. Die Holzfuhrleute steigerten ihre Forderungen ins ungemessene. Da wo früher 5 ℳ für den Festmeter gefordert wurde, waren es jetzt bis zu 10 ℳ. Ein Fuhrmann hat angeblich mit zwei Pferden 56 ℳ täglich verdient und mit zwei Kühen bis zu 30 ℳ. Eine Forstverwaltung (Privatbesitz) ist uns bekannt, welche sich schon vor Jahresfrist eigene Pferde zur Holzabfuhr verschaffte. Sie vermochte auf diese Weise die Schlagergebnisse — auch Brennholz nach auswärts — zu recht guten Preisen abzusetzen und verdiente täglich 20 ℳ mit je zwei Pferden und einem Knechte. Die Last und Gefahr der Lieferung zur Station wird der Waldbesitzer auf sich nehmen müssen, wenn er überhaupt günstig und alles Handelsholz verkaufen will, oder er muß die Herrichtung von Handelsholz möglichst vermeiden.

Auffallend ist es, daß, obgleich allgemein über Bedarf und Mangel an Nutzholz verschiedener Art gesprochen und in den Holzhandelsblättern geschrieben wird, die Holzhändler im Kaufen mehr denn je zurückhaltend sind. In einem Falle äußert eine bedeutende Holzhandelsfirma bei der Besichtigung des bereits geschlagenen Fichtenstammholzes, das Holz habe gefallen, aber aus ihrem Geschäfte seien so viele Leute zum Militär einberufen, daß sie derartige Unternehmungen jetzt nicht ausführen könne. Also Mangel an Hilfskräften und Mangel an Fuhrwerk. Darin liegt eine ernste Gefahr für den Waldbesitzer im nächsten Wadel.

Dann liest man, daß es an Laub- und Schwellenholz fehle, und doch sind die Gebote geringer als im vergangenen Jahre. So wird für Rotbuchen-Schwellenholz mit 27 cm Zopf statt 14,10 ℳ im Vorjahre für 1 fm jetzt der Betrag von 12,70 ℳ geboten, und bei 24 cm Zopf statt 11,20 ℳ = 10,20 ℳ. Für Rotbuchen-Schnittholz sind Gebote bekannt geworden für 1 fm von

18 ℳ bei 25—29 cm Mittendurchmesser mit Rinde
23 „ „ 30—39 „ „ „ „
32 „ „ 40 u. mehr „ „ „ } frei Waggon

Die Gebote für Nadel-Grubenholz entsprechen ungefähr den vorjährigen. 1 fm kostet bei 5 cm Zopf und Messung mit der Rinde 12 ℳ ab Hiebsort.

Mehr scheint im Safte geschältes Fichten-Zellulose-Holz gesucht zu sein. Preise sind bis jetzt noch nicht bekannt. Ebensowenig sind Preise für Fichten-Gerbrinde bekannt, obgleich sich schon jetzt Liebhaber für das kommende Frühjahr dazu melden.

Im großen und ganzen wird der Waldbesitzer bei den nun beginnenden Schlagführungen vorsichtig sein müssen und nur dann große Nutzholzmassen schlagen dürfen, wenn sichere Käufer gefunden sind. Der örtliche Brennholzmarkt muß vor allem befriedigt werden, denn an Brennstoff wird es fehlen.

Daß nach eingetretenem Frieden die Handelsverhältnisse sich wesentlich bessern werden, das ist sicher, aber solange der Krieg währt, ist Vorsicht geboten. (Fortsetzung folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Allgemeine Verfügung Nr. III 69/1915
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 7157.

Berlin W 9, 2. Oktober 1915.

Die nach meiner allgemeinen Verfügung vom 26. November 1914 — III 11 131 — den Königlichen Regierungen erteilte Ermächtigung, bedürftigen Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen und der gefallenen Waldarbeiter der Staatsforsten zum eigenen Wirtschaftsbedarfe Reisigholz — mit Ausschluß der I. Klasse — gegen Zahlung eines Viertels des Taxpreises abzugeben, wird hiermit für das Wirtschaftsjahr 1916 ausgedehnt. Die zu fordernden Preise sind von den Taxpreisen einschließlich der Werbungskosten abzuleiten. Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich Münster und Sigmaringen.

Verurteilung wegen Diebstahls geschlagenen Holzes.

(Entscheid. des Reichsgerichts v. 20. Dezember 1913. II D. 677/13.)

A., der von B. angestellt war, in dessen Waldung Bäume zu fällen und zu schälen, hatte nach Feststellung der Strafkammer das geschlagene Holz verkauft und nach und nach an die Käufer abfahren lassen. Da A. durch die Übernahme und Ausführung des Holzeinschlags rechtlich nicht den

Hosted by Google

Gewahrsam an dem Holze erlangen konnte, machte er sich auch nicht einer Unterschlagung, wohl aber eines Diebstahls schuldig, und zwar eines gemeinen Diebstahls, weil die Feststellungen keinen Anhalt dafür boten, daß A. den Wegnahmevorsatz mit Aneignungsabsicht bereits zu dem Zeitpunkte hatte und verwirklichte, als er das Holz vom Stamme oder vom Boden trennte. Andernfalls würde A. einen Forstdiebstahl begangen haben. Selbst wenn der Vorgang sich so zugetragen hätte, wie die Revision geltend macht, daß nämlich A. die Abfuhr des Holzes nicht selbst bewirkte, sondern die Käufer zu ihm in den Wald hinausfuhren, also dort das Holz von A. kauften und überwiesen erhielten, wäre die Annahme eines gemeinen Diebstahls gerechtfertigt. Denn es begründet für die rechtliche Bedeutung keinen Unterschied, ob der an Ort und Stelle anwesende Täter die Sache, die er durch Verkauf an einen gutgläubigen Käufer sich aneignen will, persönlich ergreift und dem Käufer aushändigt, oder ob er den Käufer veranlaßt, die vorliegende Sache mit seiner Zustimmung und auf Grund derselben unmittelbar an sich zu nehmen. Auch im letzteren Falle hat der Täter A. das Holz in der Absicht rechtswidriger Zueignung dem bisherigen Inhaber B. weggenommen. (Schulz-Grosse, Jahrbuch Bd. X S 90.) F. in T.

Bestrafung des unbefugten Fahrens über eine nicht eingefriedigte und nicht mit Warnungszeichen versehene Schonung.

(Entscheidung d. Kammerger. vom 23. Februar 1914. I. S. 69/14.)

Durch das unbefugte Fahren über eine Schonung wird § 368 Ziffer 9 des Strafgesetzbuches nicht verletzt, wenn die Schonung weder mit Einfriedigung versehen noch ihr Betreten durch Watnungszeichen untersagt ist. Auch § 36 Ziffer 4 des Feld- und Forstpolizeigesetzes ist nicht anwendbar, da es sich eben um eine Schonung und nicht um eine, eine Schonung erst vorbereitende Forstkultur handelt. Dagegen liegt eine Übertretung des § 10 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vor, weil in dieser Gesetzesstelle ganz allgemein das unbefugte Fahren über Grundstücke, zu denen auch Schonungen gehören, unter Strafe gestellt wird. (Schulz-Grasso, Jahrbuch Bd. XI S. 89.) F. in T.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Zur Erhöhung der Kriegs-Familienunterstützung.** Auf die im Reichstag in der letzten Tagung gegebene Anregung zur Erhöhung der Kriegs-Familienunterstützung gab die Regierung die Erklärung ab, daß sie bereits mit entsprechenden Erwägungen befaßt ist. Bei Beginn des Krieges wurde die Familienunterstützung auf 9 ℳ monatlich während der Sommermonate und 12 ℳ während der Wintermonate festgesetzt; in den Sommermonaten 1915 wurde aber bereits der für die Wintermonate berechnete erhöhte Satz von 12 ℳ gewährt. Die demnächst zu erwartende Erhöhung des Wintersatzes wird voraussichtlich etwa 20 bis 25 v. H. betragen. Im ersten Kriegsjahre sind rund 800 Millionen Mark der reichsgesetzlichen Familienunterstützung gezahlt worden; seit dem Monat Juli d. Js. betragen die monatlichen Aufwendungen bereits über 100 Millionen Mark und werden nach Durchführung der vorgesehenen Erhöhung noch eine beträchtliche Steigerung erfahren. Bei den reichsgesetzlichen Familienunterstützungen handelt es sich um Mindestsätze, zu denen von einer großen Zahl von Lieferungsverbänden nach Maßgabe des Bedürfnisses noch ansehnliche Zuschüsse geleistet werden.

— **Kriegsteuerungsbeihilfe an Staatsarbeiter und Staatsbeamte in Bayern.** Die sämtlichen bayerischen Zivilstaatsministerien haben zunächst für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September d. Js. an die nicht vorübergehend beschäftigten Staatsarbeiter als Zuschuß zu den infolge des Krieges erhöhten Kosten des Lebensunterhaltes eine Beihilfe gewährt. Diese erhalten die verheirateten oder verwitweten Staatsarbeiter mit Kindern unter 15 Jahren, deren durchschnittlicher Tagesverdienst den Betrag von 4,60 ℳ nicht erreicht, nach folgenden Sätzen für je einen Monat: Bei einem Kind 3 ℳ, bei zwei Kindern 6 ℳ, bei drei oder vier Kindern 9 ℳ, bei mehr als vier Kindern 12 ℳ, bzw. für einen Tag je den dreißigsten Teil. Auch Beamte erhalten diese Beihilfen nach den gleichen Grundsätzen und in gleicher Höhe auf Ansuchen, soweit ihr Jahreseinkommen den Betrag von 1400 ℳ nicht erreicht und eine wohlwollende Prüfung der Verhältnisse im einzelnen Falle die Berücksichtigung des Gesuches als gerechtfertigt erscheinen läßt. Durch weitere Entschließung der Zivilministerien vom 26. September d. Js. wurden die Beihilfen zugestanden für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1915 mit der Erweiterung der Einkommensgrenze für die Arbeiter von täglich 4,60 auf 5,30 ℳ und für die Beamten von jährlich 1400 auf jährlich 1600 ℳ. Diese namhaften Unterstützungen werden von den Beteiligten sehr dankbar empfunden, namentlich auch von den Waldwärtern und Staatsforstarbeitern. L.

— **Eine Verzichtleistung auf gesetzlich zustehende Militärversorgungsgebührnisse** zu fordern, ist, wie das preußische Kriegsministerium in einem Erlasse anführt, **in keinem Falle zulässig.** Es ist vielmehr selbstverständliche Pflicht der Truppenteile und Behörden, für die Zubilligung etwa zustehender Versorgungsgebührnisse auf das Weitgehendste besorgt zu sein. Die in Ziffer 352 der Pensionierungsvorschrift vom 16. März 1912 vorgesehene Unterzeichnung der Stammrolle oder des Auszuges aus ihr (Muster b zu § 3 der Anlage 9 zur Heerordnung) hat lediglich den Zweck, die Richtigkeit aller vorgeschriebenen Eintragungen,

Hosted by Google

insbesondere von Dienstbeschädigungen, Verwundungen und sonstigen Krankheiten von dem zu Entlassenden bestätigen zu lassen. Sie hat keinerlei Einfluß auf etwaige Versorgungsansprüche, für die nur die nachteiligen Folgen solcher Gesundheitsstörungen in Frage kommen.

— **Das Militärversorgungsrecht von M. Adam.***) Es gibt wohl zurzeit keinen Deutschen, der nicht schon Veranlassung gehabt hat, sich mit irgend einer Frage aus dem Militärversorgungsrecht zu beschäftigen, und doch ist es für die meisten noch ein Buch mit sieben Siegeln. Der Büchermarkt ist zwar überfüllt mit Werken, die bemüht sind, dem abzuhelfen und den Laien in mehr oder weniger geschickter Weise in die allerdings ziemlich verwickelten Bestimmungen einzuführen. Zumeist sind die Ausführungsbestimmungen aber nicht so ausführlich wiedergegeben, wie es zu deren Verständnis erforderlich ist. Das letztere kann man von dem vorliegenden Werke nicht sagen. Der als Herausgeber des Jahrbuchs für Offizierversorgung und des Jahrbuchs für die Militäranwärter und Kapitulanten weiteren Kreisen bekannte Verfasser hat mit großem Fleiße alle mit dem Militärversorgungsrecht irgendwie zusammenhängenden Vorschriften zusammengestellt. Ja, er ist noch weiter gegangen. Nicht nur über die Offizierpensionen, die Militärrenten, die Zivilversorgung der Offiziere und Mannschaften sowie über die Bezüge der Kriegshinterbliebenen unterrichtet das Buch. Es gibt auch Aufschluß über die Zivilpensions- und Hinterbliebenenfürsorge für die Reichs-, Kolonial-, preußischen Staats- und preußischen Kommunalbeamten und führt in das Gebiet der sozialen Kriegsfürsorge, indem es über die Berufsfürsorge für Kriegsbeschädigte, über die Stiftungen für ehemalige Krieger und deren Angehörige, über die Unterstützung von Kriegerfamilien, über die Wochenhilfe und über das Verhältnis der Militärpersonen zur Reichsversicherung u. a. das Wissenswerte mitteilt. Man sieht, es ist ein vielseitiger Inhalt, der dem Leser für einen geringen Preis geboten wird. — Wir können das Werk, das der Schreiber dieser Zeilen häufig und mit Nutzen als Nachschlagebuch gebraucht hat, jedem empfehlen, der sich auf diesen Gebieten unterrichten will. E. B.

— **Gedenkblätter für gefallene Krieger.** Infolge Überhandnehmens der beim Kriegsministerium eingehenden Gesuche um Übersendung von Gedenkblättern an die Angehörigen gefallener preußischer Krieger muß darauf hingewiesen werden, daß sämtliche Gesuche und Anfragen in Angelegenheit der Gedenkblätter nicht an das Kriegsministerium, sondern an die mit der Ausfüllung und Versendung beauftragten Ersatztruppenteile und Bezirkskommandos zu richten sind.

— **Der Etat der Forsten, Jagden und Triften in Bayern** schließt ab für je ein Jahr der Finanzperiode 1916/17 bei 74 085 000 ℳ Einnahme und 33 180 000 ℳ Ausgabe mit einer Reineinnahme von 40 905 000 ℳ oder rund 50 ℳ für 1 ha Staatswald. Im einzelnen wäre zu erwähnen: Der jährliche Einschlag ist mit Einbegriff einer Minderfällung aus dem Jahre 1915 bestimmt zu 4 445 000 fm = 5,3 fm je 1 ha der Staatswaldfläche. Die Einnahme verteilt sich auf Erlös aus Holz 71 435 000 ℳ (1 fm = 16 ℳ), aus Forsten überhaupt 72 514 000 ℳ, aus Jagden 426 000 ℳ, aus Triften und Holzhöfen 379 000 ℳ, aus Sonstige Einnahmen 766 000 ℳ. Die Ausgabe beträgt 44,8 % der Roheinnahme, sie gestaltet sich um 4,7 % günstiger als diejenige des Voranschlages 1914/15 mit 49,5 %. Immerhin steht der sogenannte Betriebskoeffizient etwas hoch gegenüber Preußen mit 43, Sachsen mit 39, Württemberg mit 34, Baden mit 39 %. Veranlassung hierzu sind die vielen Abgaben an Forstberechtigte und verhältnismäßig höhere Ausgaben für Verwaltung, Schutz und Betrieb. Ein kurzer Rückblick ergibt: Die Finanzperiode 1912/13 ergab eine Mehreinnahme gegen den Voranschlag von 6 642 437 ℳ, das Jahr 1914 einen Minderertrag von 2 489 119 ℳ, der Ausfall für 1915 wird erheblich höher sich stellen, da der Fehlbetrag für 1915 für Bayern im ganzen auf beiläufig 60 Millionen Mark veranschlagt wird gegen 14 bis 16 Millionen des Jahres 1914. Das Staatsbudget 1916/17 konnte nur ins Gleichgewicht gebracht werden durch Vorschlag einer Steuererhöhung von 25 %. Der Ausblick in die Zukunft ist wegen der Fortdauer des schweren Völkerkrieges sehr unsicher, wie die durch den Krieg beeinflußten Abschlüsse der Rechnungen für 1914 und 1915 ersehen lassen. Möge das Jahr 1916 den ersehnten Frieden und damit die Wiederkehr geordneter Verhältnisse bringen! L.

— **Keine feuergefährlichen Gegenstände ins Feld senden!** In letzter Zeit haben sich in auffallender Weise die Fälle gemehrt, daß Feldpostsendungen durch Brand verloren gegangen sind, obwohl das Reichspostamt bereits zu wiederholten Malen davor gewarnt hat, feuergefährliche Gegenstände, insbesondere auch Zündhölzer, ins Feld zu schicken. Derartige Sendungen lassen sich um so eher vermeiden, da von Zeit zu Zeit die Truppenteile von den Marketendern erreicht werden, wo sie sich u. a. auch mit Zündhölzern versehen können. Wie oft mag bei Absendern und Empfängern abhanden gekommener Sendungen der Verdacht aufgestiegen sein, daß dieselben gestohlen seien, während sie infolge Brandes verloren gegangen sind. Darum aufs neue die Mahnung: Sendet keine feuergefährlichen Gegenstände ins Feld!

— **Unsere Ehren- und Verlustliste** muß in laufender Nummer ausfallen; sie wird selbstverständlich in der nächsten Nummer fortgesetzt.

*) Das Militärversorgungsrecht im Heere, in der Marine und in den Schutztruppen. Ein Handbuch der Kriegs- und Friedensversorgung für Militär- und Zivilbehörden sowie für Offiziere, Beamte, Unteroffiziere, Mannschaften und deren Hinterbliebene. Zusammengestellt und erläutert von M. Adam, Rechnungsrat, Geh. exped. Sekretär im Königl. Preuß. Kriegsministerium. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag Kameradschaft Berlin W 35. Preis 2,50 ℳ. Porto 20 ₰.

Hosted by Google

Forstwirtschaft.

— **Waldbrände in Sibirien.** Nach einer Mitteilung der Petersburger Telegraphen-Agentur haben die Waldbrände in Sibirien, von denen bereits in Nr. 41 der „Deutschen Forst-Zeitung" berichtet worden ist, jetzt eine ungeheure Ausdehnung gewonnen, die alle früheren bekannt gewordenen derartigen Ereignisse übertrifft. Tomsk und andere Städte Sibiriens sind schon seit zwei Monaten in Rauch gehüllt. Der Hauptherd der Brände liegt in der Marinski Taiga bei Narym am mittleren Lauf des Jenissei, im Gouvernement Irkutsk und längs der Eisenbahnlinie von Kainsk nach Kurgan. Zehntausende von Hektaren stehen in Flammen. Torfmoore brennen bis zu einer Tiefe von 50 cm. Der Wert der schon bis jetzt vernichteten Wälder und Torfmoore wird auf mehr als 600 Millionen Mark geschätzt, hinzu treten noch die enormen Verluste an Pelz- und Jagdtieren. S.

— **Zu dem Artikel „Waldästhetik"**, den wir in Nr. 35 veröffentlicht haben, gehen uns die folgenden Ausführungen zu: Zu dem Schlusse des Artikels: „Waldästhetik" möchte ich noch einige Bemerkungen machen. Der Herr Verfasser ist der Ansicht, daß sich Warnungstafeln oder Tafeln, die der Orientierung dienen, weniger auffällig anbringen ließen, um so die Ästhetik des Waldes nicht zu beeinträchtigen. In der Theorie läßt sich das sehr gut, in der Praxis aber weniger leicht ausführen. Dafür ein Beispiel: Fährt da ein Radfahrer vergnügt auf dem wohlgepflegten Promenadenwege. Eine Ordnungsstrafe war die Folge. Auf die eingelegte Berufung hin erfolgte Freisprechung, weil die betreffende Warnungstafel nicht deutlich genug sichtbar war. Einige Lindenzweige hatten schützend ihre Blätter über den unästhetischen Anblick gedeckt. Warnungstafeln und Wegweiser müssen eben dem Publikum in die Augen fallen. Sie können auffällig und auch aus Holz sein und brauchen doch nicht unser ästhetisches Gefühl zu beleidigen. Der Forstmann, der etwas auf die Schönheit seines Waldes gibt, wird eben derartige Tafeln immer ihrem Standorte anpassen. So habe ich in einem Walde in Ostpreußen sehr ästhetisch wirkende Wegweiser aus Holz gefunden. Die Tafeln waren aus Naturholz sorgsam zusammengestellt, und ich hätte dafür keine steinernen eintauschen mögen. Glaubt der Herr Verfasser, daß jedem Forstmann so leicht „richtige, unbehauene Felsen" zur Verfügung stehen? In den seltensten Fällen wird es der Fall sein. Aber auch dann werden sie sich nicht so leicht an den dafür bestimmten Platz schaffen lassen. Bei der Ästhetik des Waldes dürfte man vielleicht auch den in einer Forst befindlichen Brücken, den an besonders schönen Stellen stehenden Bänken und kleinen Waldkapellen ein Wort reden. Wieder denke ich an das Revier in Ostpreußen, das ich in dieser Beziehung geradezu vorbildlich nennen möchte. Die Brücken und Waldkapellen sind wundervoll ihrem Standorte angepaßt, alles ist aus Naturholz zusammengefügt. Es hat natürlich viel Mühe gemacht. Wochen sind oft dahingegangen, bevor zu einem Brückenbogen das passende Gegenstück gefunden war. Aber die Mühe hat sich gelohnt, man hat einen wirklich ästhetischen Genuß. Wenn man sieht, daß ein Wald, in dem auch durch Menschenhand etwas für die Ästhetik getan wird, doch so ganz anders wirkt, wird man mit Freuden begrüßen, daß in letzter Zeit etwas mehr für die Ästhetik unseres deutschen Waldes getan wird. F. N.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 18. Oktober 1915. Rehböcke 0,80 bis 1,30 ℳ, Rotwild 0,80 bis 0,90 ℳ, Damwild 0,80 bis 0,95 ℳ, Schwarzwild 0,70 bis 0,80 ℳ das Pfund. Hasen 2,00 bis 5,00 ℳ, Kaninchen 0,50 bis 1,20 ℳ, Rebhühner 1,15 bis 1,80 ℳ, Fasanenhähne 1,50 bis 3,50 ℳ, Fasanenhennen 1,50 bis 2,75 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskunfterteilerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 100. **Versorgung eines verwundeten gelernten Jägers.** Mein Sohn dient seit Oktober 1912 als vorschriftsmäßig gelernter Jäger beim Garde-Jäger-Bataillon. Er wurde im März schwer verwundet und befindet sich jetzt in einer Lungenheilstätte. Aus dieser soll er nun als feld- und garnisondienstunbrauchbar entlassen werden. Nach Ausspruch des Arztes ist er nicht tuberkulös; er wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Frühjahre 1916, wenn er bis dahin Liegekuren usw. durchmacht, forstdienstfähig sein. Er ist Oberjäger. 1. Wie hoch ist die Militärrente, die mein Sohn bei 40 % Erwerbsunfähigkeit bezieht? 2. Wird er, trotzdem er zurzeit nicht forstdienstfähig ist, am 1. Oktober d. Js. zur Jägerklasse A verpflichtet? 3. Muß er sich, falls er zur Jägerklasse A verpflichtet wird, bei einer Regierung anmelden, und muß er von dieser bis zu seiner Wiederherstellung beurlaubt werden? 4. Empfiehlt sich seine Überweisung an das Ersatz-Bataillon, damit von diesem das D.-U.-Verfahren durchgeführt wird? Der leitende Arzt der Heilstätte hat sich bereit erklärt, etwaigen Wünschen in dieser Beziehung zu entsprechen. W., Kgl. Hegemeister in P.

Antwort: Zu 1. Die Rente beträgt monatlich 20 ℳ, die Kriegszulage monatlich 15 ℳ. Zu 2. Wie wir erfahren haben, ist er inzwischen bereits zur Jägerklasse A verpflichtet worden. Zu 3. Bei seiner Entlassung muß er sich als Reservejäger bei einer Regierung anmelden (vergl. auch § 18,2 der Bestimmungen vom 1. Oktober 1905) und kann gleichzeitig Urlaub erbitten. Zu 4. Ihr Sohn wird vor seiner Entlassung dem Ersatz-Bataillon überwiesen werden. Sollte er aus irgend einem Grunde doch von einer anderen Stelle entlassen werden, dann hat er dem Ersatz-Batl den Entlassungstag und künftigen Wohnsitz zu melden.

Hosted by Google

Anfrage Nr. 101. **Löhnung für einen Kriegsgefangenen.** Mein Sohn ist in englischer Kriegsgefangenschaft. Er schreibt, daß ein Leidensgefährte 150 *M* Löhnung durch seine Eltern nachgesandt erhalten hat. Welche Schritte muß ich tun, um unserem Jungen auch diese Zuwendung zu verschaffen? Er ist Oberjäger und hat bis 20. September 1914 seine Löhnung erhalten.

Kgl. Förster L. in L.

Antwort: In Kriegsgefangenschaft Geratene oder Vermißte verlieren den Anspruch auf Löhnung mit dem Schluß des laufenden Monatsdrittels; der Wiederempfang der Löhnung beginnt mit dem ersten Tage des Monatsdrittels, in welchem sie wieder eintreffen. Die Bewilligung der ganzen Löhnung oder eines Teiles derselben während der Gefangenschaft oder des Vermißtseins darf insbesondere, wenn die Unterhaltung von Angehörigen daraus bestritten werden soll, vom Bataillons-Kommando bzw. einer in gleichem oder höherem Range stehenden Behörde verfügt werden. Sie müßten sich also an den Ersatztruppenteil desjenigen Bataillons wenden, dem Ihr Sohn bis zu seiner Gefangennahme angehört hat, und gleichzeitig den Nachweis führen, daß aus der Löhnung die Unterhaltung von Angehörigen bestritten werden muß.

Anfrage Nr. 102. **Heranziehung zu den Kommunalabgaben.** Seit meiner Versetzung auf die jetzige Stelle werde ich mit meinem ganzen Einkommen zu den Kommunalabgaben herangezogen, obgleich ich seit dem Jahre 1894 endgültig angestellt bin. Ich bin der Meinung, daß ich zu diesen nur mit dem halben Einkommen veranlagt werden darf. Königl. Hegem. K. in P.

Antwort: Sie gehören zu den Staatsbeamten, welche bereits vor dem 1. April 1909 die Eigenschaft eines öffentlichen Beamten besessen haben. Zu den Kommunalabgaben können Sie deshalb auf Grund der Verordnung vom 23. September 1867 — Ges.-S. 1648 — nur mit der Hälfte Ihres Diensteinkommens herangezogen werden. W.

Bei **Treibjagden** sind verschossene **Patronenhülsen** zu sammeln und als **Kriegsmetall** dem Verein **„Waldheil", Neudamm,** Bez. Ffo., zu senden. Auch jede Geldsammlung ist hocherwünscht.
S

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Königreich Preußen.

Verwaltungsbezirk der Königlichen Hofkammer.

Zu Hegemeistern sind ernannt die Förster:

Borchart zu Berkholz, Kronfideikommiß-Oberförsterei Schwedt; **Busse** zu Siegersdorf, Haussideikommiß-Oberförsterei Toppendorf; **Herrmann** zu Tannenbaude, Haussideikommiß-Oberförsterei Schmiedeberg; **Jahn** zu Peetzig, Kronfideikommiß-Oberförsterei Peetzig; **Quasdorff** zu Tschinka, Haussideikommiß-Oberförsterei Schwenow; **Rübe** zu Schwarzwald, Haussideikommiß-Oberförsterei Karmunkau; **Schmücker** zu Groß-Eichholz, Haussideikommiß-Oberförsterei Klein-Wasserburg; **Zimmerling** zu Grünhof, Haussideikommiß-Oberförsterei Schmolsin; **Zinke** zu Neu-Karmunkau, Haussideikommiß-Oberförsterei Karmunkau.

Staats-Forstverwaltung.

v. Lüneburg zu Masendorf, Rittergutsbesitzer, Kgl. Oberförster a. D., wurde die Verwaltung der zu den Hannoverschen Klosterforsten gehörigen Oberförsterei Osnabrück übertragen.

Bock, Hegemeister zu Langendamm, Oberförsterei Kolpin, Regbz. Potsdam, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Feldt, Max, Forstaufseher zu Forst-Joachimsthal, Oberförsterei Grumsin, Regbz. Potsdam, ist zum Förster vom 1. November d. Js. ab ernannt.

Förster, Förster o. R. zu Zeitz, ist zum Forstschreiber ernannt.

Hausler, Hegemeister zu Eulenholz, Oberförsterei Taubenfließ, ist nach Kielpin, Oberförsterei Kosten, Regbz. Marienwerder, vom 1. November d. Js. ab versetzt.

Lehmann, Hegemeister zu Hohenleipisch, Oberförsterei Elsterwerda, Regbz. Merseburg, ist aus Anlaß des Übertritts in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden IV. Klasse verliehen.

Ludewig, Forster zu Rossitten, z. Zt. Königsberg i. Pr., ist zum Feldlazarett-Inspektor-Stellvertreter befördert.

Mahnkopf, Erich, Forstaufseher zu Grenzschleuse, Oberförsterei Himmelpfort, Regbz. Potsdam, ist zum Forster vom 1. November d. Js. ab ernannt.

Märker, Hegemeister zu Nadelkau, Oberforsterei Rothehaus, Regbz. Merseburg, ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kgl. Kronenorden IV. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Roloff, Hegemeister zu Lingen, Regbz. Osnabrück, ist anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronenorden IV. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Riepling, Forstaufseher zu Polle, Oberforsterei Polle, Regbz. Hannover, ist zum Förster o. R. ernannt.

Riedel, Förster zu Grenzort, Oberförsterei Bärenecke, Regbz. Marienwerder, ist zum Forstschreiber ernannt und die etatsmäßige Forstschreiberstelle zu Bärenecke übertragen.

Rudolph, Förster zu Berlin-Tegel, ist zum Forstkassenrendanten auf Probe in Prechlau, Regbz. Marienwerder, ernannt.

Schmidchen, Hegemeister zu Tarnowitz, Oberforsterei Stoberau, Regbz. Breslau, ist die probeweise Verwaltung der Forstkassenrendantenstelle für die Oberförstereien Stoberau und Rogelwitz mit dem Amtssitze in Rogelwitz vom 1. November d. Js. ab übertragen.

Werner, Alfred, Kriegsinvalide, Oberjäger vom Jäger-Bataillon Nr. 9, ist als Forsthilfsaufseher zu Satrup, Oberförsterei Schleswig, beschäftigt.

Versetzt sind im Regierungsbezirk Merseburg:

Schöllner, Hegemeister zu Gorden, Oberforsterei Elsterwerda, nach Rothenschirmbach, Oberförsterei Eisleben; **Zwiebel,** Forster zu Kleinwangen, Oberförsterei Ziegelroda, nach Hohenleipisch, Oberforsterei Elsterwerda; **Herges,** Förster zu Gräfendorf, Oberförsterei Sitzenroda, nach Rochau, Oberforsterei Hohenbucko; **Wilke,** Förster zu Coßweda, Oberforsterei Zeitz, nach Gorden, Oberforsterei Elsterwerda; **Edelmann,** Förster zu Haynsburg, Oberförsterei Zeitz, nach Kleinwangen, Oberförsterei Ziegelroda; **Kunert,** Förster o. R. zu Züllsdorf, Oberförsterei Rosenfeld, nach Haynsburg, Oberförsterei Zeitz; **Würschmidt,** Förster o. R. zu Taura, nach Gräfendorf, Oberförsterei Sitzenroda; **Zerling,** Förster zu Torshaus, Oberförsterei Doberschütz, nach Schwemsal, Oberförsterei Tornau.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Jöe, Förster, Oberforsterei Clausthal, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 74; **Scharfe,** Förster, Oberforsterei Sillum, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 74; **Scholz,** Förster, Oberförsterei Stober, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 74; **Cossel,** Förster zu Horth. Salwin b. Brahman (Bromberg), Landst.-Inf.-Bataillon Czarnikau.

Rickmann, Holzhauermeister zu Rötgesbuttel, Oberförsterei Gifhorn, Regbz. Lüneburg, ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

Ahrend, Jäger vom Ersatz-Jägerbataillon Nr. 14, ist als Revierjäger nach Sandhof, Haushalts-Forstinspektion Schwerin, versetzt.

Klitzing, Forstrendant zu Doberan, wird nach Schwerin vom 1. Januar 1916 ab versetzt.

Königreich Bayern.

Egerer, Forstrat und Vorstand des Forstamts Landshut, ist das Luitpoldkreuz verliehen.

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen Montag mittag eingehen. Die möglichst kurz gehaltenen Nachrichten sind direkt an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.

Ortsgruppen:

Göttingen (Bez. Hildesheim). In der gut besuchten Versammlung vom 9. d. Mts. wurde eine dritte Sammlung zur Kriegsbeihilfe zum Mindestbetrage von 3 ℳ für jedes Mitglied beschlossen. Diejenigen Mitglieder, welche ihren Beitrag und den noch fehlenden von der vorhergehenden Sammlung, einschließlich 1 ℳ Ortsgruppenbeitrag noch nicht gezahlt haben, werden gebeten, denselben portofrei bis spätestens 1. November an den Vorsitzenden einzusenden, anderenfalls die Beiträge nach Beschluß der Ortsgruppe durch Postauftrag erhoben werden. — Betreffs Hebung und Stärkung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesamtbevölkerung fand in der Versammlung ein lebhafter Gedankenaustausch statt. Der Vorsitzende.

Treysa (Regbz. Cassel). In der am 3. Oktober abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, daß jedes Mitglied, mit Ausschluß der zur Fahne einberufenen, zur Kriegsspende den monatlichen Beitrag von mindestens einer Mark zu zahlen habe. Dieser Betrag ist vierteljährlich an den Kassenführer Förster Hofmann zu Forsthaus Treysbach, Post Gilserberg, portofrei einzusenden. Hofmann, Schatzmeister.

Nachrichten des „Waldheil“.

E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen; Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil“, sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil“, Neudamm.

An die deutschen Jäger, besonders die Angehörigen der grünen Farbe.

Je länger der große Krieg wütet und je mehr sich die Zahl der Feinde Deutschlands vergrößert, desto mehr muß unser Vaterland mit Rohstoffen, die Deutschland selbst nicht genügend erzeugt, haushalten. Namentlich ist die weiseste Vorsicht mit allen Metallbeständen erforderlich, die zur Herstellung von Waffen und Munition dienen. Wie sehr unsere Regierung bestrebt ist, Deutschlands Wehrkraft auch in dieser Beziehung auf der Höhe zu erhalten, geht aus den Maßnahmen hervor, die über Ankauf und Beschlagnahme von Nickel, Kupfer und Messing getroffen sind.

Aber nicht nur für Kriegszwecke, sondern auch für Ausübung der Jagd sind Geschosse und für deren Patronen wertvolle Metalle nötig. Bis heute ist die deutsche Jägerei noch in der Lage, Jagdmunition überall zu erwerben. Auf die Dauer wird das nur möglich bleiben, wenn keine zu große Knappheit in den für die Kriegsmunition nötigen Metallen eintritt. Diesem Mangel vorzubeugen, ist aber auch vor allem Pflicht jedes deutschen Weidmannes, indem er dafür besorgt ist, daß keine verfeuerte Patrone mit Metallteilen verworfen, vielmehr alles sorgsam gesammelt wird.

Viele deutsche Jäger sammeln schon seit Jahren alte Patronen und Patronenhülsen. Immer aber ist für sie die Verwendung und Nutzbarmachung der verhältnismäßig kleinen Zahl schwierig gewesen. Wir haben uns daher, nachdem nun auch die Königlich Preußische Zentralforstbehörde zum Sammeln des benutzten Patronenmaterials auffordert, auf Grund oft geäußerter Wünsche vieler unserer Mitglieder entschlossen, ebenso, wie neuerlich der Allgemeine Deutsche Jagdschutz-Verein, eine **Sammelstelle für alte Patronen mit Metallteilen einzurichten.**

Wir bitten die gesamte deutsche Jägerei, besonders aber alle unsere Mitglieder, Freunde und Gönner, von stundan alles nutzlose Patronen- und Hülsenmaterial zu sammeln und uns zuzusenden. Adresse: Verein Waldheil, Neudamm (Bez. Frankfurt-Oder); Zusatz: Metallsammlung. Von uns soll das Metall für Heereszwecke zu Gunsten unseres Kriegsfonds veräußert werden.

In Ansehung des vaterländischen und wohltätigen Zweckes bitten wir um dauernde postfreie Zusendungen; die kommenden Treibjagden bieten eine besonders günstige Gelegenheit, verschossene Patronenhülsen zu sammeln und gemeinsam an unsere Adresse abzuführen.

Sendungen im Gewicht bis zu fünf Kilogramm werden am besten in Postpaketen geschickt, Sendungen von höherem Gewicht als Frachtgut.

Wir benutzen die Gelegenheit, herzlich zu bitten, auch sonst **für unsern Kriegsfonds überall zu werben und zu sammeln.** Leider sind für diesen Fonds trotz der hohen Anforderungen, die seitens der durch die kriegerischen Ereignisse bedürftig gewordenen Angehörigen und Hinterbliebenen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes an uns gestellt werden, erst rund 10000 Mk. aufgekommen. Es gilt, in Kürze mindestens die doppelte Summe zu beschaffen, und dazu erbitten wir die Unterstützung unserer Mitglieder sowie aller im Lande befindlichen Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes, namentlich auch aller deutschen Jäger und Jagdliebhaber.

Neudamm, den 28. September 1915.

Mit Wald- und Weidmannsheil

Die Geschäftsstelle des Vereins „Waldheil“.

J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Dreiundsechzigster Wochenbericht.

Seekrieg. Seit dem 25. September sind im Mittelmeer von deutschen Unterseebooten versenkt worden fünf englische und drei französische Handelsdampfer, sowie ein mit 2000 Truppen besetzter französischer Transportdampfer.

10. Oktober.

Frankreich. Die Deutschen weisen Handgranatenangriffe bei Souchez-Neuville und bei Le Mesnil ab.

Rußland. Im Nordosten. Deutsche Marineluftschiffe bombardieren den Bahnhof von Riga. Angriffe der Russen bei Dünaburg werden abgeschlagen.

Im Süden. Die Armee Linsingen wirft die Russen hinter die Abschnitte der Beziminaja und Wieslochucha zurück. Auch nordwestlich von Bielskaja-Wola muß der Feind weichen. Deutsche Truppen erstürmen die Höhe südlich Hladki am Sereth und schlagen drei russische Vorstöße aus Hladki ab. Versuche der Russen, gegen die Stryppa vorzugehen, werden von den Österreichern vereitelt.

Serbien. Zwischen Sabac und Gradiste stehen die Verbündeten auf dem südlichen Donau-Ufer. Bisher sind von deutschen Truppen 1556 Gefangene gemacht und 17 Geschütze, 5 Maschinengewehre erobert worden. Bei der Einnahme Belgrads sind über 600 Gefangene, 9 Schiffsgeschütze und erhebliche Mengen von Munition und Kriegsmaterial in die Hände der Österreicher gefallen. Die Deutschen stürmen die Höhen zwischen Zarkowo und Mirijewo, die Österreicher den Grünen Berg und den Velky-Bracar. Die Verbündeten rücken im Raume von Semendria und Pozarevac vor.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische und einen spanischen Handelsdampfer. Ein deutscher Kohlendampfer wird in der Ostsee von einem englischen Unterseeboot vernichtet.

11. Oktober.

Frankreich. Angriffe der Franzosen bei Arras und bei Loos werden abgewiesen; ebenso brechen fast alle Angriffe auf der Front von Souchez bis Neuville unter großen Verlusten des Feindes, der an zwei Stellen bis in die vordersten deutschen Linien gelangt, zusammen. Vorstoßversuche der Franzosen bei Tahure mißglücken.

Rußland. Im Nordosten. Die Deutschen machen bei Erstürmung einer feindlichen Stellung westlich von Illurt 372 Gefangene.

Im Süden. Russische Kavallerie wird bei Jezierey zurückgeschlagen. Bei Burkanow schlagen die Österreicher drei Angriffe der Russen ab. Am Korminbach und bei Rafalowka scheitern russische Vorstöße.

Serbien. Stadt und Festung Semendria sind von den Verbündeten genommen, deren weitere Offensive gute Fortschritte macht. Bei Erstürmung des nahe Belgrad gelegenen Berges Lupar werden dem Feinde drei Maschinengewehre abgenommen.

12. Oktober.

Frankreich. Englische Vorstöße bei Vermelles werden abgewiesen. Bei Souchez verlieren die Franzosen ein Grabenstück. Wiederholte feindliche Angriffe bei Tahure scheitern.

Vogesen. Am Westabhang des Schratzmännle müssen die Franzosen einen Teil ihrer Stellung räumen.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen suchen vergebens die von den Deutschen besetzte Insel des Miadziel-Sees zu nehmen. Dünaburg wird von einem deutschen Luftschiff bombardiert.

Im Süden. Die russischen Stellungen bei Rudka-Bielsko-Wolskaja werden von den Deutschen erobert; der Feind zieht sich über die Linie M. H. Aleksandrija-Höhen zurück. Österreichische Truppen schlagen einen Angriff auf Burkanow ab. Bei Haiworonka werden die Russen aus mehreren Stellungen geworfen.

Italien. Die Österreicher schlagen Angriffe gegen Vrsic und Tolmeiner Brückenkopf ab.

Serbien. Das Dorf Zelsznik und die Höhen beiderseits der Topcíderka werden gestürmt. Die Verbündeten haben die Straße Pozarevac-Gradiste in südlicher Richtung überschritten. Die Österreicher entreißen den Serben mehrere Stellungen an der unteren Drina.

Seekrieg. Zwei englische Fischdampfer fallen deutschen Unterseebooten zum Opfer.

13. Oktober.

Frankreich. Der Minister des Äußern Delcassé erbittet und erhält seine Entlassung. Ministerpräsident Viviani übernimmt das Ministerium des Äußern.

Englische Angriffe fast auf der ganzen Front von Ypern in Flandern bis Loos enden mit einem Mißerfolg. Bei Vermelles gelangen die Kämpfe bis in die deutschen Gräben, aus denen die Engländer zum größten Teil wieder vertrieben werden. Fünf Angriffe auf die Stellungen bei Hulluch schlagen die Deutschen ab. Bei Angres werden in erfolgreichem deutschen Gegenangriff zwei Maschinengewehre erobert. Die Franzosen sehen sich gezwungen, die Dörfer östlich von Souchez zu räumen und verlieren dabei 400 Gefangene. In der Champagne kommt es bei Tahure zu erbitterten Kämpfen. Fünf feindliche Angriffe an der Straße Tahure-Souain brechen unter bedeutenden Verlusten zusammen.

Vogesen. Versuche der Franzosen, die ihnen am Schratzmännle entrissene Stellung wiederzugewinnen, scheitern.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen werden zur Aufgabe ihrer Stellung bei Illurt

Hosted by Google

gezwungen und büßen dabei 650 Gefangene und 3 Maschinengewehre ein.

Im Süden. Die russischen Stellungen bei Haworonka südlich Burkanow werden von den Deutschen erobert. Österreichische Truppen schlagen mehrere starke Angriffe bei Tarnopol ab.

Italien. Angriffe der Italiener auf den Mrzli Vrh scheitern.

Serbien. Mit Ausnahme der auf der Südfront gelegenen sind alle Werke der festungsartig ausgebauten Stadt Pozarevac von den Verbündeten genommen. Die Österreicher stürmen die serbischen Stellungen auf dem Erino-Brdo, dem Cunak und der Stazara; der Feind zieht sich infolgedessen zurück.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote haben in den vergangenen Tagen im Mittelmeer drei englische und einen französischen Handelsdampfer und einen französischen Postdampfer versenkt.

14. Oktober.

England. Deutsche Marineluftschiffe haben in der vergangenen Nacht London und wichtige Anlagen seiner Umgebung bombardiert; 56 Personen werden dabei getötet, 114 verwundet.

Frankreich. Die bei Vermelles in die deutschen Gräben eingedrungenen Engländer werden wieder hinausgeworfen; nur an einer Stelle halten sie sich noch. Bei Auberive machen die Deutschen 305 Gefangene. Die Bahnhöfe von Chalons und Vitry le Francois werden von einem deutschen Luftschiff bombardiert.

Rußland. Im Nordosten. Südlich der Linie Dünaburg-Nowo Alexandrowsk werden russische Angriffe blutig abgeschlagen. Zwei Angriffe des Feindes nördlich Wessolowo scheitern; bei einem dritten Vorstoß dringen die Russen in die deutsche Stellung ein, die Kämpfe dauern noch an. Der Bahnhof von Minsk wird durch ein deutsches Luftschiff mit Bomben belegt.

Italien. Italienische Angriffe auf der Hochfläche von Vielgereuth bleiben erfolglos.

Serbien. Die Serben werden südlich Belgrad und Semendria zum weiteren Rückzug gezwungen; sie büßen dabei 450 Mann an Gefangenen und 3 Geschütze ein. Nach Erstürmung der Werke auf der Südfront ist die befestigte Stadt Pozarevac in deutschem Besitz. Österreichische Truppen dringen über den Erino-Brdo vor und werfen die Serben über den Bolicica-Bach zurück.

Bulgarien. Die bulgarische Regierung erklärt, daß sie sich infolge des Überfalls durch serbische Truppen bei Köstendil, Trn und Bjelogradschik im Kriegszustande mit Serbien befindet. Die bulgarischen Truppen ergreifen die Offensive und bemächtigen sich der Paßhöhen zwischen Belegradzik und Knjazevac.

15. Oktober.

Frankreich. Einen starken Angriff bei Vermelles schlagen die Deutschen ab. Bei Auberive fallen 611 Gefangene und 3 Maschinengewehre in deutsche Hände. Vergeblich versuchen die Franzosen die ihnen bei Leintrey entrissenen Stellungen zurückzuerobern.

Vogesen. Bei Verbesserung der Stellungen am Hartmannsweilerkopf machen die Deutschen 231 Gefangene und erbeuten 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer. Angriffe der Franzosen am Schratzmännle werden abgeschlagen.

Rußland. Im Nordosten. Russische Vorstöße westlich Dünaburg und bei Wessolowo scheitern; der Feind verliert dabei 445 Gefangene. Bei Smorgon werden alle Angriffe der Russen abgeschlagen.

Im Süden. Die Russen werden von den Österreichern nach erbittertem Kampfe aus ihren Stellungen bei Rafalowka geworfen.

Italien. Die am Altissimo in Tirol angreifenden Italiener werden zurückgeschlagen.

Serbien. Der Vranovo-Berg und der Ort Smoljinac sind von deutschen Truppen gestürmt. Die Österreicher entreißen den Serben die stark verschanzten Stellungen auf den Höhen bei Vinca.

Bulgarien. England erklärt an Bulgarien den Krieg. Die Bulgaren überschreiten die Grenzkämme zwischen Negotin und Strumitza und erobern die Ostforts von Zajecar.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot versenkt einen englischen Handelsdampfer.

16. Oktober.

Deutschland. Was für große Erwartungen Deutschlands Feinde im Westen auf die am 24. September neu aufgenommene Offensive gesetzt hatten, geht aus einem bei einem gefallenen französischen Stabsoffizier aufgefundenen Befehl hervor. Danach waren zum Angriff gegen die deutsche Front 81 Divisionen bestimmt; in Reserve standen 12 Infanterie-Divisionen und die belgische Armee. Somit haben an der Offensive, die durch 2000 schwere und 3000 Feldgeschütze unterstützt wurde, drei Viertel der französischen Gesamtstreitkräfte teilgenommen.

Vogesen. Die Deutschen räumen nach Zerstörung der feindlichen Gräben freiwillig den Westabhang des Hartmannsweilerkopfes.

Rußland. Im Nordosten. Bei Mitau werden die Russen aus ihren Stellungen geworfen. Unter Zurücklassung von über 1000 Gefangenen muß der Feind nahe Groß-Eckau über die Misse zurückgehen. Bei erfolglosen Vorstößen vor Dünaburg verlieren die Russen 440 Gefangene.

Im Süden. Die Armee Linsingen dringt bei Mulcyce siegreich über den Styr vor.

Serbien. Das ganze Höhengelände südlich von Belgrad ist von den Verbündeten erobert. Die Serben werden von der Podunavlje hinter die Ralja und von den Höhen bei Sapina und Makci geworfen. Die Armee Mackensen hat bisher 68 serbische Geschütze erobert.

Bulgarien. Die Bulgaren erkämpfen den Übergang über den unteren Timok und stürmen den Glogovica-Berg bei Knjazecac, wobei ihnen 200 Gefangene und 8 Geschütze in die Hände fallen. Bulgarische Truppen dringen auf Pirot vor.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 44. Neudamm, den 31. Oktober 1915. **30. Band.**

Der Eichenmehltau.[1])

(Microsphaera alni Wallr., var. quercina Foëx.)

Eine kurze Übersicht über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse, zusammengestellt von Prof. Dr. **Max Wolff** (Eberswalde).

I. Das Krankheitsbild.

Die Blätter der befallenen Pflanzen sind mehr oder weniger vollständig und sowohl auf der Ober- wie auf der Unterseite mit einem weißen, mehlartigen Überzuge versehen.

Am heftigsten erkranken die noch zarten Blätter des Johannestriebes und späterer (z. B. nach Kahlfraß) erfolgender Ausschläge.

Seltener zeigen sich die Überzüge auch auf der noch grünen Rinde der einjährigen Triebe, die dann in unmittelbarer Nachbarschaft der Infektionsstelle sehr schnell abstirbt (Braunfärbung!).

Diese Erscheinungen bemerkt man gewöhnlich nur an jungen Pflanzen und an Stockausschlägen.

Nach stärkerem Kahlfraß durch Insekten (Wickler!), ferner auch nach starkem Auftreten des Eichenblattrollers (Attelabus curculionoides) werden die geschilderten Krankheitserscheinungen auch an dem Laubwerk älterer Stämme beobachtet. Die Krankheit ergreift auch dann fast ausschließlich die frische Belaubung.

II. Der Krankheitserreger.

Die Mehltaukrankheit der Eiche wird durch einen niederen Pilz erzeugt, über dessen Stellung im botanischen System nach den neueren Forschungen von Arnaud und Foëx und von Neger (u. a.) kaum mehr ein Zweifel bestehen dürfte. Wie der gefürchtete Erreger des Stachelbeermehltaues gehört der Eichenmehltaupilz zur Familie der Erysipheen. Es handelt sich um eine, an das Schmarotzerleben auf Eichenarten weitgehend angepaßte (derart, daß sie auf anderen Wirten[1]) nicht oder nur kümmerlich zu gedeihen vermag!), sogenannte „biologische Rasse" der Erysipheen-Gattung Microsphaera.

Nachdem Arnaud und Foëx im Dezember 1911 in Frankreich die überwinternden Fruchtformen des Pilzes entdeckt haben, ist die Be-

[1]) Richtiger ist die Schreibweise „Meltau", wie u. a. Wilh. Herter (Vgl. Bakt. Centralbl., II. Abtg., XVII. Bd., 1907, S. 764) gezeigt hat. Wir glaubten dies auch hier wenigstens erwähnen zu sollen, haben aber im übrigen die fast ausschließlich üblich gewordene Schreibweise „Mehltau" beibehalten.

[1]) Nur auf der Buche scheint der Pilz, glücklicherweise aber nur gelegentlich, ebenso gut zu gedeihen, wie auf der Eiche.

Hosted by Google

stimmung des Pilzes als Microsphaera alni Wallr., var. quercina Foëx als gesichert zu betrachten.

a) Beschreibung des Pilzes (Neger, 1915).[1])

„Konidien[2]) ellipsoidisch, mit 1—2 großen und zahlreichen kleinen Vakuolen, frei von Fibrosinkörpern.

Perithecien[3]) äußerst selten, Dimensionen sehr verschieden, von 100 µ[4]) — 175 µ im Durchmesser (in der Regel ungefähr 135 µ), — demnach etwas größer als die Perithecien der typischen Microsphaera alni. Anhängsel sehr zahlreich, 15—40, hyalin, ebenso lang als der Perithecien-durchmesser, und am Ende reich verzweigt.

Die Asci[5]) schließen — im unreifen Zustand — 1 bis 4 Ascosporen ein; diese elliptisch 22 bis 30 × 12 µ.

An altem, absterbendem Mycel[6]) eigentümliche Anschwellungen, die wahrscheinlich die vernarbten Ansatzstellen der Konidienträger sind."

b) Lebensweise des Pilzes.

Der Eichenmehltaupilz ist ein ganz ausgeprägter Schmarotzer. Er wächst nur auf lebenden Blättern[7]) der Wirtspflanze. Auf toten Blättern kommen seine Sporen nicht zur Entwicklung, auf kränkelnden oder vergilbenden entwickelt er sich nur kümmerlich. Stirbt das befallene Eichenblatt ab, so geht der Pilz ebenfalls zugrunde.

Kräftiger Lichteinfall begünstigt die Konidienbildung ungemein. Deshalb findet man die Krankheit besonders intensiv auf Blößen, Kahlschlägen und Pflanzkämpen, und zwar während sonniger Witterungsperioden in bedeutend lebhafterer Entwicklung, als bei anhaltend trübem, regnerischem Wetter.

Ebenso wird das Wachstum des Pilzes, aber auch wieder ganz besonders die Konidienbildung, sehr durch den Wasserreichtum des Blattes begünstigt.

Wenn man von dem natürlichen Schutze absieht, den ältere Blätter gegenüber der Pilzinfektion durch ihre dickere widerstandsfähigere Blatthaut (Cuticula) besitzen, so kann man sich danach erklären, daß solche Blätter, obwohl auch sie häufig genug befallen werden, weniger unter der Krankheit leiden.

Dagegen sind die erfahrungsgemäß besonders heftig erkrankenden Blätter des Johannestriebes, abgesehen davon, daß ihre zarte Cuticula den eindringenden Pilzfäden (Hyphen) nur einen schwächeren Widerstand entgegenzusetzen vermag, durch ihren Wasserreichtum und außerdem natürlich auch durch die für das Pilzwachstum sehr günstigen Wachstumsbedingungen der Hochsommerzeit (viel Wärme und Licht) für den Pilzbefall im höchsten Grade disponiert.

Durch geistvolle Experimente hat Neger diese Verhältnisse einwandfrei klargelegt.

Des weiteren hat ein italienischer Forscher, Pantanelli, gefunden, daß der Pilz zu kräftigem Gedeihen ein starkes Überwiegen der löslichen Stickstoffverbindungen und Phosphate gegenüber den unlöslichen im Gewebe des Wirtes verlangt und daß dieses Verhältnis nur in den noch wachsenden Blättern (Johannestrieb, Neuaustrieb nach Insektenfraß, Stockausschläge!) gegeben ist.

Verletzungen der Blatthaut dienen nicht als Eintrittspforten für den Erreger, vielmehr scheinen die in das Wirtsgewebe eindringenden Mycelteile (Haustorien) nur unter dem Einfluß gewisser, von der Wirtspflanze ausgehender chemischer Reize gebildet, und das Eindringen durch fermentative Auflösungsprozesse (die von den Haustorien ausgehen) ermöglicht zu werden.

Neger nimmt an, daß zum Zustandekommen der Infektion etwa zwei Tage nötig sind.

Wie der Pilz überwintert, ist lange Zeit zweifelhaft gewesen. Denn daß die bisher erst ein einziges Mal (in Frankreich) gefundenen Perithecien für die Überwinterungsfrage ohne jede Bedeutung sind, konnte mit Bestimmtheit behauptet werden. Daß die sehr schnell ihre Keimfähigkeit verlierenden Konidien ebenso wenig in Betracht kommen, hat Neger gezeigt.

Die eigentümlichen Mycelanschwellungen, die oben erwähnt wurden, keimen, wie wiederum von Neger nachgewiesen wurde, ebenfalls nicht aus.

Dagegen gelang Neger im Jahre 1911 der Nachweis, daß das Pilzmycel in den Triebknospen überwintert und daß von hier aus, im März des nächsten Jahres, die Infektion des sich entwickelnden Seitentriebes erfolgte.

Spätere Untersuchungen anderer Forscher haben Negers Beobachtungen nur bestätigen können.

---

[1]) Die im folgenden beschriebenen Merkmale sind natürlich nur mit Hilfe des Mikroskopes zu erkennen.

[2]) Konidien nennt der Botaniker solche Pilzsporen, die durch Abschnürung von besonderen Mycelzweigen, den Konidienträgern, entstehen.

[3]) Als Perithecien bezeichnet man die reifen Ascusfrüchte der hier interessierenden Pilzarten (Ascomyceten!). Sie umschließen kapselartig sterile „Hyphen" und solche, die zu Sporen (Ascosporen) bildenden Asci reifen. Die Perithecien verdanken ihre Entstehung einem geschlechtlichen Akte.

[4]) $1\,\mu = \frac{1}{1000}$ mm.

[5]) Der Ascus bildet die Sporen.

[6]) Der Pilzkörper aller Fadenpilze besteht, wie der Name sagt, aus feinen, vielfach verzweigten Fäden (Hyphen), die in ihrer Gesamtheit als das „Mycel" bezeichnet werden.

[7]) Auf künstlichen Nährböden ist er nicht zu kräftiger Entwicklung zu bringen!

Hosted by Google

III. Verlauf und Wirkung der Krankheit.

Der Verlauf der Erkrankung ist nach dem gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse etwa folgender:

Im Verlauf von zwei Tagen keimt die auf ein junges Eichenblatt angeflogene Konidie (Spore) aus und bildet ein feines Fadengeflecht (Mycel), das nach etwa drei Tagen schon die ersten Konidien abschnürt. An einigen Stellen schmiegt sich das Mycel der Blatthaut des Wirtes dicht an und treibt einen feinen Zweig, das „Haustorium" (das man etwa mit „Saugwürzelchen" verdeutschen könnte) in die nächstliegende Blatthautzelle, der diese fast ganz ausfüllt.

Die Entwicklung des Pilzes schreitet so lange fort, bis das befallene Blatt abstirbt. Die vom Pilz getöteten Blätter fallen ab. An Trieben, die aller Blätter auf diese Weise beraubt sind, geht der Pilz auch auf die noch grüne Triebrinde über, bildet aber hier nur sehr spärlich Konidien. Die Erkrankung dagegen verläuft stürmischer als in den Blättern, so daß binnen Kürze die befallenen Teile der Triebrinde braun werden.

Starker Mehltaubefall hat unweigerlich den vorzeitigen Abfall der Blätter zur Folge. Die Triebe erreichen daher nicht die Winterreife[1]) und erliegen den ersten Früh- oder Winterfrösten. Auch die Kohlensäureassimilation wird erheblich (leicht verständlicher Weise) gehemmt.

Das Endergebnis des Krankheitsprozesses ist ein starkes Zurückbleiben der Pflanzen. Wir sahen Pflanzkämpe, in denen nicht eine einzige der völlig verkrüppelten jungen Eichen mehr verwendbar war. Neger berichtet, daß acht bis neun Jahre alte mehltaukranke Eichen etwa ebenso hoch sind, wie fünf- bis sechsjährige gesunde.

Noch schlimmer werden die Bäume mitgenommen, wenn (vor oder nach der Mehltauerkrankung) ein stärkerer Insektenfraß sie auch der älteren Blätter beraubt. In solchen Fällen sind selbst 40- bis 80jährige Eichen schließlich infolge von Saftstockung völlig zugrunde gegangen.

IV. Die Wirtspflanzen des Pilzes.

Die Empfänglichkeit der Wirtspflanzen des Eichenmehltaues schwankt je nach den klimatischen Verhältnissen ihrer Heimat.[2])

In Deutschland kommen nur Eichenarten[1]) und Buche in Betracht.

Neger hat im Tharandter botanischen Garten die Empfänglichkeit der einzelnen Eichenarten mehrere Jahre hindurch verfolgt und gelangte zu folgender Einteilung der dort gedeihenden Eichen in immune[2]) und empfängliche Arten.

Es erwiesen sich als ganz immun:

- Q. phellos L.
- Q. cerris × ilex[3]).
- Q. cerris L. (Johannestrieb fehlt!)
- Q. laurifolia Hort. = Q. imbricaria Michx
- Q. haas Kotschy.
- Q. macrocarpa Michx.
- Q. michauxi Nutt. (= Q. prinos × palustris)[4])
- Q. ilicifolia Wngh. (trotz lebhafter Johannestriebbildung!).
- Q. repanda Arb. Musc.
- Q. nigra L. (Johannestriebe fehlen!).
- Q. libani Oliv.
- Q. cuneata Wangh.
- Q. gambeli Nutt.
- Q. lyrata Wall. (trotz vorhandener Johannestriebe!).
- Q. coccifera L. (auch nicht am Stockausschlag infiziert; wird auch von italienischen Forschern als nahezu immun bezeichnet!).
- Q. castanea (trotz vorhandener Johannestriebe!).
- Q. palustris Du Roi (trotz vorhandener Johannestriebe!).

Als nur schwach empfänglich erwiesen sich:

- Q. brutia Ten.
- Q. austriaca Willd. (nur an älteren Blättern!).
- Q. olivaeformis Mich. (nur an Johannestrieben!).
- Q. pontica Koch.
- Q. glandulifera Blume.
- Q. mongolica Fisch.
- Q. conferta Kit.

[1]) Wahrscheinlich verhindert der Pilz die genügende Ablagerung von Gerbstoff und Stärke (Hauch und Kölpin Ravn).

[2]) Zum Beispiel wird Quercus cerris im südlichen Österreich stark befallen, während sie in Mitteleuropa sich als wenig empfänglich erweist. Diese Verschiedenheit wird von Neger zum Teil damit erklärt, daß bei einzelnen Arten unter gewissen klimatischen Verhältnissen die Neigung, Johannestriebe zu bilden, stärker, unter anderen schwächer ausgeprägt ist.

[1]) Ob der Eichenmehltau bei uns wirklich auch auf die Edelkastanie übergeht, darf auf Grund von Negers Untersuchungen bezweifelt werden.

[2]) Arten, die in Tharandt keine Johannestriebe bilden, könnten sich, wie Neger treffend hervorhebt, natürlich anderwärts, wo sie dies tun als empfänglich herausstellen.

[3]) Neger beobachtete aber 1909 im Steineichenwald von Capo Fronte auf Quercus ilex massenhafte Infektion junger Triebe, die er für Johannestriebe hielt.

[4]) Neger macht darauf aufmerksam, daß der immune Bastard aus einer hochempfänglichen (Q. prinos) und einer immunen (Q. palustris) Art den Schluß rechtfertigt, daß die Immunität nicht bloß in mechanischen, sondern auch in chemischen Eigenschaften der Blätter ihre Ursache haben könnte. Dagegen findet nach Pfropfung einer immunen auf eine empfängliche Art kein Ausgleich der Eigenschaften statt.

Hosted by Google

Q. macranthera Fisch. et Mey.
Q. prinos L., var. monticola Mich.
Q. tinctoria Lindl.
Q. rubra L.[1])

Dagegen erwiesen sich außer der Stiel- und Traubeneiche (letztere ist weniger empfänglich) folgende Arten als sehr empfänglich:

Q. pubescens Willd. (namentlich die Johannestriebe!).
Q. serratifolia Benth.
Q. sieboldti (= Q. pubescens × sessiliflora) Arb. Musc.
Q. dentata Thnbg. (ältere Blätter und Johannestriebe!).
Q. prinos L. (ältere Blätter und Johannestriebe!).
Q. alba L.
Q. tozza Bosc.
Q. crispula Blume.

V. Geschichte und derzeitige Verbreitung der Eichenmehltau-Epidemien.

Das erste Auftreten des Pilzes in Europa erfolgte im Jahre 1907 im westlichen Europa (Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, Luxemburg) auf europäischen Eichen. Nach Kirchner und nach Köck soll der Pilz auch in Deutschland und in Galizien in diesem Jahre, wenn auch spärlich, aufgetreten sein.

Im Laufe des Jahres 1908 breitete sich dann der Pilz über den größten Teil des mittleren und östlichen Europa aus. In Deutschland nahm der Befall jetzt schon einen sehr heftigen Charakter an.

Im Jahre 1909 waren schon Rußland, die Türkei und Kleinasien, ferner auch Madeira verseucht.

Wahrscheinlich ist der Pilz identisch mit dem Mehltau, der schon im Jahre 1903 von Pflanzenzüchtern in Mayenne beobachtet wurde.

Mit Sicherheit läßt sich das aber heute nicht mehr entscheiden.

Jedenfalls scheint das epidemische Auftreten des Eichenmehltaues von der Südwestecke Europas ausgegangen zu sein.

Neger bezeichnet ihn als der nordamerikanischen Microsphaera extensa Cooke et Peck verwandtschaftlich sehr nahestehend und neigt überhaupt aus verschiedenen Gründen, deren Erörterung hier zu weit führen würde, mehr der Auffassung zu, daß seine Heimat in Nordamerika zu suchen ist.

Es würde dann anzunehmen sein, daß der Pilz erst bei seiner Einschleppung in Europa den Charakter eines epidemisch verheerend in Erscheinung tretenden Schmarotzers annahm, indem er sich hier „unter dem die Entwicklung fördernden Einfluß des Klimawechsels zu einem Parasiten ausgebildet hat, dessen Virulenz sich in dem Neuland außerordentlich erhöht hat." (Neger.)

VI. Die Bekämpfung des Eichenmehltaus.

a) Vorbeugende Maßnahmen.

In Betracht kommt der Ersatz mehltauempfänglicher Eichenarten durch mehr oder weniger immune, soweit ein solcher praktisch durchführbar ist (vgl. hierzu die oben gebrachte Zusammenstellung der Wirtspflanzen), ferner das Unterlassen von Maßnahmen, die das Gedeihen des Pilzes begünstigen, wie z. B. des in Österreich (nach Neger) sehr verbreiteten „Schneidelns" (= Stutzens) der Eichen. Das „Schneideln" hat natürlich die reichliche Bildung von Ersatztrieben zur Folge, die von neuem dem Pilz zum Opfer fallen.

Den Vorschlag, in Saatkämpen absichtlich die Verunkrautung zu begünstigen, um so das Anfliegen von Mehltaukonidien zu erschweren und durch die erfolgende teilweise Beschattung die Entwicklungsbedingungen für den lichtbedürftigen Pilz zu verschlechtern, erwähnen wir nur der Kuriosität halber.

b) Vertilgungsmittel.

Um von vornherein zwecklosen Versuchen mit unrationellen Methoden vorzubeugen, die in nicht geringer Zahl empfohlen worden sind, behandeln wir diese zuerst.

Die einzig rationelle Behandlung der Krankheit durch Kupfer-Schwefelbestäubung werden wir am Schluß ausführlicher besprechen.

Zuvor ist zu bemerken, daß von einer beginnenden Entartung des Mehltaupilzes ebensowenig, wie von einer praktisch in Betracht kommenden Vernichtung durch eine auf ihm selbst wieder schmarotzende Pilzart[1]) die Rede sein kann.

Noch weniger dürfen Hoffnungen auf die Tätigkeit der Larven einer Gallmückenart (Mycodiplosis spec.), die sich von den Sporen des Pilzes nährt, gesetzt werden.

1. Unrationelle Bekämpfungsmittel.

Das Abschneiden der erkrankten Triebe ist unrationell, weil die Sporen dabei notwendig verstäubt werden und die behandelte Pflanze sofort Ersatztriebe, also der Krankheit von neuem ausgesetzte Blätter bildet.

Das Überbrausen mit heißem Wasser ist viel zu kostspielig und von so unvollkommener Wirkung, daß es lediglich der Kuriosität halber Erwähnung finden mag.

Der ebenfalls mangelhafte Erfolg des Spritzmittels läßt auch Versuche mit Salzwasser-

[1]) Allerdings werden die Sämlinge bisweilen stark befallen; weniger empfindlich fand Neger die Stockausschläge. Anderwärts werden diese aber ebenso stark befallen wie die sehr empfänglicher Arten.

[1]) Zur Gattung Cinnobolus gehörig.

Hosted by Google

Bespritzung oder mit Permanganatbrühen als unrätlich erscheinen.

Den Bespritzungen mit Schwefelkalkbrühen und anderen flüssigen Schwefelpräparaten haftet, vor allem bei ihrer Anwendung in der Praxis, der Nachteil an, daß die Blattunterseite nicht genügend getroffen wird.

2. Die Bekämpfung mit pilztötenden Verstäubungspulvern.

Diese Bekämpfung ist nach unseren eigenen Erfahrungen, die in den Versuchsergebnissen der Königlichen Forstakademie in Hann.-Münden und in ebensolchen französischer Forscher ihre Bestätigung finden, die einzig rationelle und verdient warm empfohlen zu werden.

Sie beruht auf der Verwendung staubförmig feiner Schwefelpulver, die mit blasbalgartigen, leicht und billig überall herzustellenden oder käuflich erhältlichen Apparaten sich sehr vollständig und schnell über die ganze Oberfläche der erkrankten Pflanzen verteilen lassen.

Für den Forstmann ist es sehr wichtig, daß diese Methode ihn der Notwendigkeit enthebt, für die Herbeischaffung des für flüssige Spritzmittel erforderlichen Wassers zu sorgen. Hierdurch und weil die Arbeit überhaupt schneller vonstatten geht, verbilligt sich die Methode ganz außerordentlich. Gegen die Mehltaukrankheiten der Weinrebe wird sie seit langen Jahren mit durchschlagendem Erfolge verwendet.

Wir empfehlen aus eigener Erfahrung am meisten ein von der Chemischen Fabrik Flörsheim (Dr. H. Nördlinger) in Flörsheim a. M. unter dem Namen „Florkus" in den Handel gebrachtes, kupfer- und schwefelhaltiges Verstäubungspulver[1]), mit dem auch die Mündener Versuche ausgeführt worden sind.

Die Bestäubung wird mit den bekannten, in Weingegenden allgemein in Gebrauch befindlichen „Schwefelzerstäubern", die ebenfalls von der genannten Fabrik bezogen werden können, ausgeführt.

Mit diesen Zerstäubern erzielt man eine feine, das ganze Laubwerk durchziehende und überall eindringende Staubwolke, die die ganze Oberfläche der kranken Pflanze mit einem gleichmäßigen Überzug des Kupfer-Schwefel-Pulvers bedeckt.

Die Bekämpfung wird zweckmäßig während der frühen Morgenstunden ausgeführt, weil an den dann noch taufeuchten Blättern das Pulver besonders gut haftet.

Gerade die dem Pilzwachstum (wie wir oben sahen) besonders günstige trockene, sonnige Witterung begünstigt auch das Gelingen der Bekämpfung. Nur nach Regen muß, wie übrigens bei allen Mehltaubekämpfungsmitteln, die Behandlung wiederholt werden, weil der Regen das Pulver herunterwäscht.

VII. Wichtigste Literatur.

1. Arnaud et Foëx, Comptes rend. Ac. Sc. Paris 1912, S. 124 u. 1302.
2. Brick, Jahrb. Hamb. Wiss. Anst. 1911.
3. Cuif, Rev. des eaux et forêts, 1911, S. 270.
4. Geltz, Deutsche Forst-Zeitung, 1912, S. 175.
5. Guinier, Lepeyres et Couffon, La feuille des jeunes naturalistes, 1908, S. 26.
6. Hauch u. Kölpin Ravn, Det forstl. Försögsväsen, 1913 (Bd. IV), S. 57.
7. Hecke, Z. f. d. ges. Forstwesen, Bd. 36, 1910, S. 60.
8. Joly, Deutsche Forst-Zeitung, 1913, S. 792.
9. Köck, Z. f. Landw. Versuchsw. in Österreich, Bd. 28, 1910, S. 842 u. Z. f. Pflanzenkrankh. 1910, S. 452.
10. Neger, Thar. forstl. Jahrb. Bd. 62 (1911), S. 1 u. Naturw. Z. f. Forst- u. Landw. 1915, H. 1 (auch separat! Hier sehr vollständige Zusammenstellung der Literatur!).
11. Pantanelli, Rendic. R. Acad. Scienze Napoli 1914.

[1]) Über die während des Krieges großen Schwankungen ausgesetzten Preise können bestimmte Angaben nicht gemacht werden. Vor dem Kriege kostete der Zentner ab Flörsheim 14 ℳ. Wenn regnerische Witterung mehrmalige Wiederholung der Bestäubung erforderlich macht, belaufen sich die Kosten dann immer erst — ungünstigsten Falls — auf etwa 60 bis 80 ℳ pro Ar.

Vom Holzmarkt.

(Fortsetzung.)

Aus Bayern. Die Holzverwertung im Frühjahr und Frühsommer heurigen Jahres hielt sich bei nur mäßig großem Angebote in ziemlich engen Grenzen; durch den fortdauernden Mangel an Gespannen wurde die Abfuhr des im vergangenen Winter verwerteten Holzes vielerorts stark verzögert, ein Umstand, welcher nicht eben anregend auf die Kauflust des Handels einwirkte.

Unverkennbare Belebung zeigte dagegen der Markt seit Mitte des Jahres. Zum Verkaufe kam meist Nadelstammholz, für welches im großen Ganzen ungefähr die vorjährigen Preise bezahlt wurden; mehrfach wurden dieselben sogar beträchtlich überboten. In letzterer Hinsicht bemerkenswert ist ein Freihandverkauf von rund 4500 fm Fichten- und Tannenlangholz im Forstamte Ansbach (Mittelfranken), wobei für I. bis V. Klasse 29,17 — 27,16 — 23,14 — 18,11 — 15,09 ℳ erlöst wurden, während ein Verkauf von 2260 fm Fichtenlangholz gegen Ende des

Hosted by Google

vorigen Jahres für die genannten Klassen nur 26,39 — 24,57 — 20,93 — 16,38 — 13,65 ℳ erbracht hatte.

Von Grubenholz sowie Papierholz wurden bis jetzt nur wenige größere Posten ausgeboten, welche lebhafter Nachfrage begegneten. So erzielte das Freiherrlich von Thüngensche Forstamt Weißenbach (Unterfranken) für 3000 fm Kiefern-grubenholz 11,87 ℳ je Festmeter gegen 10,00 ℳ Taxe. Bei einem Submissionsverkaufe von 5200 Ster Fichten- und Tannen-Papierholz im Forstamte Wolfstein (Niederbayern) wurden je Ster I. und II. Klasse 11,55 bzw. 10,52 ℳ erlöst.

Auch Rotbuchenstammholz wurde bis jetzt nur von wenigen Forstämtern zum Verkaufe gestellt. Bei den Verkäufen der niederbayerischen Forstämter Rabenstein, Spiegelau, Zwiesel-Ost und Zwiesel-West (insgesamt 8600 fm) wurden die Taxen überboten. Das Forstamt Waldaschaff (Spessart) erzielte für 5000 fm — vorwiegend Schwellenholz — 98 % der vorjährigen Preise.

Bezüglich aller vorgenannten Hauptsortimente scheinen sich die Verwertungsaussichten für den kommenden Herbst und Winter günstig zu gestalten, soweit es den Käufern möglich ist, Sicherheit für rechtzeitige Abfuhr des Holzes aus dem Walde bei erträglichen Fuhrlöhnen zu bekommen. Ebenso steht rege Nachfrage nach Eichenschichtnutzholz und Brennholz zu erwarten.

Dagegen scheinen sich die Marktverhältnisse für Eichenstammholz nur wenig gebessert zu haben. Zwar werden augenblicklich Langeichen mittlerer Stärke für Waggon- und Brückenbau gesucht, im übrigen aber dürfte es ratsam sein, sich vorläufig auf einen mäßigen Einschlag mittlerer und geringer Qualitäten unter Ausschluß wertvollen Furnier- und Schneidholzes zu beschränken. —

Sehr lebhaft gestaltete sich im Berichtszeitraume die Verwertung von Gerbrinden. Für Eichenrinde wurde in unterfränkischen Waldungen bis zu 9,20 ℳ je 50 kg erlöst; der Durchschnittspreis stellte sich auf 6,95 ℳ. Bemerkenswert ist auch ein Verkauf von 10 000 Rollen (= 600 Zentner lufttrocken) Fichtenlohrinde im Forstamte Grönenbach (Schwaben), bei welchem für je 100 Rollen 51 ℳ erzielt wurden. Man wird wohl kaum in der Erwartung fehlgehen, daß die Nachfrage nach Gerbrinden auch im nächsten Jahre fortdauern wird.

Nachtrag: Inzwischen hat noch eine Anzahl größerer Verkäufe, und zwar fast durchweg freihändig vor der Fällung stattgefunden, bei welchen Nadelstammholz meist die Taxen oder mäßige Mehrerlöse erbrachte. Diese Ergebnisse sind um so erfreulicher, als die Taxen im allgemeinen auf der Höhe der vorjährigen gehalten wurden, welche wiederum wesentlich von den günstigen Erlösen des Jahres 1914 beeinflußt worden waren. Nachstehend folgt das Ergebnis eines durch Menge und Sortimentenverhältnis des ausgebotenen Materiales bemerkenswerten Verkaufes von Fichtenlangholz in dem oberbayerischen Forstamte Stammham: ausgeboten waren 3047 fm I. Klasse, 1468 fm II. Klasse, 914 fm III. Klasse, 274 fm IV. Klasse, insgesamt 5703 fm; erlöst wurde je Festmeter 25 — 23 — 22 — 18 ℳ. Das schon eingangs genannte Forstamt Ansbach erzielte bei einem weiteren Verkaufe von Fichten- und Tannenlangholz (2160 fm) wiederum etwas erhöhte Preise (29,23 — 27,22 — 23,18 — 18,14 — 15,12 ℳ).

Lebhafte Nachfrage bei steigenden Preisen besteht nach Kiefernschwellenholz, während Buchenschwellenholz — wohl infolge des hier besonders fühlbaren Druckes der hohen Fuhrlöhne sowie des Mangels an Teeröl — keine Besserung zu verzeichnen hatte.

Nadel- (speziell Kiefern-) Grubenholz ist gut gefragt. Von solchem erbrachten in den unterfränkischen Forstämtern Rothenbuch und Waldaschaff insgesamt 3870 fm einen Erlös von 11,96 ℳ je Festmeter bei Messung mit Rinde = durchschnittlich 114,5 % der Taxe.

Auch die Nachfrage nach Papierholz ist unverkennbar in der Zunahme begriffen. Das Forstamt Ebersberg erzielte kürzlich für 1400 Ster Fichtenpapierholz (Taxe 9 ℳ für I. Klasse, 8 ℳ für II. Klasse) 106 %; in dem Freiherrlichen Forstamte Weißenbach wurden für 1500 Ster bei einer Taxe von 10 ℳ je Ster 10,25 ℳ erlöst.

Aus Baden (Zeit von Anfang Mai bis 1. September 1915). Der Holzmarkt hat sein Gesicht wenig verändert. Sehr beeinflußt wird er durch den großen Mangel an Fuhrwerk und die geringe Leistungsfähigkeit der Pferde. Die Fuhrleute stellen zum Teil gänzlich übertriebene Forderungen, viel Holz liegt schon seit Jahr und Tag im Wald und kann nicht herausgebracht werden. Das starke Eichennutzholz ist im Preise sehr gedrückt, teilweise gänzlich unverkäuflich infolge der großen Massen solchen Holzes aus den Argonnen, die auf den südwestdeutschen Markt gebracht worden sind. Bei dem Mangel an Arbeitskräften in der Industrie sind auch Buchen- und sonstige Werkhölzer wenig begehrt. Nur was in der Kriegsindustrie Verwendung findet, ist sehr gesucht. Durch die Stockung im Baugewerbe werden die Preise des Nadelstammholzes ebenfalls nach unten gedrückt, wenn auch nicht so stark wie beim Laubholz, wegen der verschiedenartigen Verwendungsmöglichkeit des Nadelholzes. Sie stehen etwa auf der Höhe des Jahres 1913.

Das Nadelkleinnutzholz, insbesondere Papierholz, fand normalen Absatz. Hier machen sich trotz der Einschränkung in der Erzeugung die fehlenden Zufuhren aus dem Auslande geltend, wenn die Fabriken auch angeben, mit Holz überfüllt zu sein. Stärkere Grubenstempel sind sehr gesucht, vorausgesetzt, daß die Anlieferung gesichert ist. Nach Spitzen ist wenig Nachfrage, da die Gruben ihren Betrieb eben dem Kriege angepaßt haben. Alles, was Gerbstoff liefern kann, wie Eichenrinde, Fichtenrinde, Kastanienholz, Brennholz von älteren Eichen (über 60 Jahre) fand reißenden Absatz zu hohen und überhohen Preisen.

Die arithmetischen Mittelpreise aus den Verkäufen des Domänenärars im ganzen Land vom 1. Mai bis 31. August sind: (jene des vorigen Jahres sind in ( ) beigesetzt:

Stämme, Eichen, III. Kl. 32 ℳ (43 ℳ), IV. Kl. 25 ℳ (32,4 ℳ), V. Kl. 19 ℳ. Ahorn fanden gute Preise in Schopfheim I. Kl. 57 ℳ,

Hosted by Google

II. Kl. 47 ℳ, III. Kl. 42 ℳ, IV. Kl. 37 ℳ. Schwetzingen verkaufte Pappeln II./IV. Kl. zu 17,9 ℳ bis 17,1 ℳ. Karlsruhe, Eschen, II. Kl. zu 85 ℳ, III. Kl. 75 ℳ, IV. Kl. 65 ℳ. Ulmen II./III. Kl. zu 60,5/55,5 ℳ. Buchen erzielten im Mittel II. Kl. 25,7 ℳ (28,4 ℳ), III. Kl. 19,90 ℳ (24,2 ℳ), IV. Kl. 19,00 ℳ (19,60 ℳ).

Nadelstämme I. Kl. 25,20 ℳ (27,10 ℳ), II. Kl. 23,30 ℳ (25,00 ℳ), III. Kl. 21,30 ℳ (22,90 ℳ), IV. Kl. 19,20 ℳ (20,60 ℳ), V. Kl. 16,70 ℳ (18,82 ℳ), VI. Kl. 14,00 ℳ.

Papierholz, Fi und Ta je Raummeter: Rollen mit Rinde 8,90 ℳ (10,61 ℳ), ohne Rinde 11,30 ℳ (11,90 ℳ), Prügel mit Rinde 7,92 ℳ (8,78 ℳ), ohne Rinde 9,66 ℳ (10,77 ℳ).

Kistenrollen, Kie, verkaufte Villingen zu 8,60 ℳ je Raummeter.

Grubenstempel erzielten in der Neckargegend je Festmeter: Spitzen 10 ℳ, Derbholz bis 22 cm Zopf 12 bis 15 ℳ je nach der Stärke, Waldpreis bei Lieferung an die Verladestelle unter Zuschlag von 2 ℳ zu obigem Preise.

Gerbstoffmaterial: Fichtenrinde je Raummeter 12,14 ℳ, je Zentner 5,70 ℳ; Kastanienbrennholz von 8 cm Zopf ab je Raummeter 22 ℳ in Heidelberg, ebenda Eichenbrennholz von älteren Bäumen mit Mindestzopf von 12,5 cm 9 bis 10 ℳ je Raummeter (6 ℳ).

Der Brennholzmarkt ergab guten Absatz aller Sorten, wo die Abfuhrverhältnisse günstig sind. Verkäufe fanden fast nur im Schwarzwald statt, wo die Brennholzpreise immer verhältnismäßig niedrig sind.

Für buchenes Scheitholz I. und II. Kl. wurde bezahlt in Baden 11,80 ℳ in Triberg (Niederstpreis) 5,50 ℳ je Raummeter, für Kiefernscheiter in Säckingen 10 ℳ, in Triberg (Niederstpreis) 6,40 ℳ. Eichenschälholz ergab in der Neckargegend für Derbprügel 5 ℳ, für Reisprügel 3,50 ℳ je Raummeter.

Für den Winterholzmarkt sind die Aussichten gänzlich unsicher. Wer Arbeiter hat und über sicheres Fuhrwerk verfügt, der wird Schwellen, Papierholz, Grubenholz stärkerer Sorten und auch Brennholz gut verkaufen können, ebenso alle Waldprodukte, die Gerbstoffe liefern. Auch Nadelstammholz wird in beschränkterem Umfang unter obigen Voraussetzungen Absatz finden. Laubnutzholz, insbesondere starke Eichen und Buchen, werden sehr niedrig gewertet werden. Verkäufe auf dem Stock (Vorverkäufe) werden dem Markte das Gesicht geben.

Alles andere liegt im Dunkeln.

(Schluß folgt.)

Parlaments- und Vereinsberichte.

21. Jahrestagung des Holzhandels und der Holzindustrie Ostdeutschlands.

Auf der am 18. d. Mts. in Berlin abgehaltenen, von mehr als 120 Firmen besuchten Versammlung wurde vor allem die Geschäftslage des Holzhandels und der Holzindustrie beraten. Die von dem Vorsitzenden Michalski gegebene Darstellung ließ erkennen, daß diese Erwerbszweige fast lediglich für Heer und Behörden zu arbeiten hatten. Ein Rohholzmangel dürfte nicht zu befürchten sein, da die staatlichen Forsten reichlich Holz anbieten, außerdem noch beträchtliche Vorräte vorhanden sind und aus den besetzten russischen Gebieten bereits jetzt große Zufuhren stattfinden und weiter zu erwarten sind. Aus dem von Syndikus Busemann erstatteten Bericht über die Kriegstätigkeit des Vereins ging hervor, daß in Anlehnung an die zur Stärkung des Kredits geschaffenen gemeinnützigen Maßnahmen des Bundesrats und des Kriegsausschusses der deutschen Industrie über die naturgemäß entstandenen großen Schwierigkeiten hinweggeholfen werden konnte. Besonders segensreich und vorbildlich hat eine gleich zu Anfang des Krieges gebildete Kriegskommission des Berliner Platzholzhandels gewirkt. Was die Beziehungen zu Rußland anbetrifft, so konnten hier im Zusammenhange mit dem Deutsch-Russischen Verein E. V., Berlin, vielfach, z. B. bei Übermittelung geschäftlicher Korrespondenz, Anmeldung von Schadenersatzansprüchen, Unterstützung von in Rußland zurückgehaltenen Reichsdeutschen, wesentliche Dienste geleistet werden. Ferner seien genannt: Beratung wegen Kriegslieferungen, Einfuhr aus Österreich, Unterstützung der Ausfuhr, Mangel an Beamten und Arbeitern, Melde- und Sammelstelle für abgetriebene Weichselhölzer, vertrauliche Vorbesprechung der Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Mächten nach dem Kriege. Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat in Fragen des Einschlages fiskalischen Holzes den schwierigen Abfuhrverhältnissen durch eine Verfügung dankenswert Rechnung getragen, nach der die in Nähe von Sägewerken, Bahnhöfen und Flüssen liegenden Schläge hauptsächlich herangezogen werden sollen. Über das wirtschaftspolitische Verhältnis Deutschlands zu Österreich-Ungarn berichtete der Syndikus des Deutsch-Österreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes, P. Brandt, Berlin. Es wurde eine Resolution gefaßt, in der vor allem eine größere Übereinstimmung in der wirtschaftlichen Gesetzgebung der drei Staaten gewünscht wird. Sehr eingehend wurde ferner nach einem Vortrage von Gustav Haase-Posen die Arbeiterfrage behandelt. Es wurde beschlossen, daß wegen der Bemessung des Arbeitslohnes der Kriegsgefangenen für forst- und holzindustrielle Zwecke der Vorstand sich mit der maßgebenden Zentralstelle in Verbindung setzen möge. Was endlich die Aussichten auf die Entschädigung für im feindlichen Auslande erlittene Eigentumsverluste anbetrifft, so zeigte ein Vortrag des Syndikus Busemann, daß die Grundlagen für Anmeldungen durch den zuständigen Reichskommissar, soweit besetztes Gebiet in Frage kommt, durch die Reichs-Entschädigungskommission gegeben sind. Der Holzhandel ist an dieser Frage sehr erheblich interessiert. Es besteht das Vertrauen, daß die Kaiserliche Regierung alle berechtigten Ansprüche, soweit es eben möglich, berücksichtigen wird.

Hosted by Google

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette. G. m. b. H.

Allgemeine Verfügung Nr. III 71/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journ.-Nr. III 7410.

Berlin W 9, 8. Oktober 1915.

Abschrift.

Berlin W 8, 6. Oktober 1915.

In Beantwortung der gefälligen Zuschrift vom 30. September d. Js. erklären wir uns bereit, die in Mengen von 200 Zentner zum Versand kommenden Bucheln zu einem nach Verhältnis der erhöhten Frachtkosten verringerten Preise abzunehmen, und fügen in der Anlage den von uns diesbezüglich ausgearbeiteten Staffeltarif bei.

gez.: Schneider, Kutschenreuter.

An das Königlich Preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

*

Abschrift nebst Abschrift der Anlage erhält die Königliche Regierung im Anschluß an die allgemeine Verfügung vom 14. September d. Js. — Nr. III 63 für 1915 — zur Kenntnis und sofortigen Benachrichtigung der Revierverwalter.

Im Auftrage: von Freier.

*

Abschrift.

Berlin W 8, 6. Oktober 1915.

Königlich Preußisches Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Bei der Ablieferung von weniger als 200 Ztr. Bucheckern seitens der Königlichen Oberförstereien usw. kürzt der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette die vereinbarten Preise von 450 beziehungsweise 550 ℳ bei einer Entfernung ab Bahnstation bis zum nächsten Sammellager, deren Adressen demnächst bekanntgegeben werden,

von 10—40 km um 0,45 ℳ für 100 kg,
„ 40—75 „ „ 0,85 „ „ 100 „
„ 75—100 „ „ 1,15 „ „ 100 „

Bei Sendungen von 4000 kg aufwärts wird es sich verlohnen, waggonweise zu verladen; die Abzüge würden sich in diesem Falle wie folgt stellen:

von 10—40 km um 0,20 ℳ für 100 kg,
„ 40—75 „ „ 0,32 „ „ 100 „
„ 75—100 „ „ 0,41 „ „ 100 „

Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette. G. m. b. H.

gez.: Schneider.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme derer in Aurich, Münster und Sigmaringen.

Reichs- und landesgesetzliche Bestrafung der falschen Namensnennung.

(Entscheid. des Reichsgerichts v. 26. Februar 1914. III. 675/13.)

Nach § 3 Nr. 3 des preußischen Forstdiebstahlsgesetzes soll die Forstdiebstahlsstrafe gleich dem zehnfachen Werte des Entwendeten und niemals unter zwei Mark sein, wenn der Täter dem Bestohlenen oder der mit dem Forstschutz betrauten Person falsche Angaben über seinen Namen gemacht hat, und nach § 360 Nr. 8 des Reichsstrafgesetzbuches wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, wer sich eines ihm nicht zukommenden Namens einem zuständigen Beamten gegenüber bedient. Ist demnach die Person, der gegenüber der Täter sich eines falschen Namens bediente, ein zuständiger Forstbeamter, so tritt neben den unter dem erschwerenden Umstande der falschen Namensangabe verübten und nach § 3 Nr. 3 des Forstdiebstahlsgesetzes zu bestrafenden Forstdiebstahle eine selbständig zu bestrafende Übertretung nach § 360 Nr. 8 des Strafgesetzbuches. (Deutsche Strafrechts-Zeitung, II. Jahrg., S. 358.) F. in T.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Brieflicher Unterricht für Kriegsbeschädigte.** Die vom Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz im letzten Frühjahr eingerichtete „Zentralstelle für briefliche Ausbildung Kriegsbeschädigter" ist in erster Linie für solche Kriegsverletzte bestimmt, die verhindert sind oder keine Gelegenheit haben, an den mündlichen Unterrichtskursen der örtlichen Fürsorgestellen teilzunehmen. Sie hat sich gut bewährt. Mehr als 2000 Kriegsverletzte nahmen mit lebhaftem Interesse an dem völlig unentgeltlichen Unterrichte teil und verdanken ihm in vielen Fällen nicht nur einen nachhaltigen Willensanreiz, sondern auch neuen Schaffensmut. Der briefliche Unterricht erstrebt das Ziel, die Schulkenntnisse der Teilnehmer aufzufrischen, zu befestigen und zu erweitern, was für ein besseres Vorwärtskommen im Berufe oft erwünscht oder notwendig erscheint. Ärzte und Lazarettbehörden sprachen sich anerkennend über die günstige Wirkung des brieflichen Unterrichts auf die Teilnehmer aus. Der Unterricht erstreckt sich auf Rechtschreibung, Sprachlehre, Aufsatz, Schönschreiben (auch für Linkshänder), Rechnen und Kurzschrift. Näheres durch den Leiter der Zentralstelle, Lehrer Bell in Kiel, Gerhardstr. 49.

— **Zur Sammlung von Messingteilen der abgeschossenen Jagdpatronen,** zu der in einem Aufrufe des deutschen Jagdschutz-Vereins und der Verfügung des Ministeriums vom 13. September aufgefordert wird, kann bemerkt werden, daß eine solche Sammlung bereits im Jahrgang 1906 der „Deutschen Forst-Zeitung" auf Seite 843 angeregt worden ist. Dort ist der Wunsch ausgesprochen, alle Messingteile von abgeschossenen Patronenhülsen zu sammeln und für den Verein „Waldheil" sowie den „Forstwaisenverein" zu verwerten. Berechnet ist dort ferner, daß in dieser Weise jährlich sehr leicht 2000 kg Messing ge-

Hosted by Google

sammelt werden könnten, durch deren Verwertung sich den Kassen der genannten Vereine 1200 ℳ zuführen ließen. Leider sind diese Anregungen seinerzeit auf wenig günstigen Boden gefallen. Jetzt, wo die Kriegszeit uns lehrt, daß sonst unbeachtete Kleinigkeiten bei gemeinsamer Sammlung sich zu ungeahnten Werten häufen, ist zu erwarten, daß auch auf diesem Gebiete ein reger Eifer einsetzt, um den wichtigen Kriegsmetallbestand zu erhöhen. Nebenbei kann den vorstehenden Anregungen gefolgt werden, um damit die Kassen der erwähnten Wohltätigkeitsvereine zu stärken.

Um diese Metallsammlung den Angehörigen der grünen Farbe zu erleichtern, ist von der Geschäftsstelle des Vereins „Waldheil" **eine Sammelstelle in Neudamm** eingerichtet worden. An diese sind Messingteile und ganze Hülsen — bei Mengen bis zu 5 kg durch die Post, bei größeren Mengen als Frachtgut —, möglichst frei, unter dem Vermerk „Metallsammlung" einzusenden.

Weiter ist damals der Versuch gemacht worden, Stimmung zur Sammlung von Zigarrenabschnitten zu machen und deren Wert auf jährlich 400 ℳ aus den Kreisen der Grünröcke berechnet worden. Vielleicht ist gegenwärtig auch für eine solche Sammlung das Verständnis günstiger wie vor dem Kriege. Auf Anfrage des Unterzeichneten hat sich der Verein „Waldheil" gleichfalls bereit erklärt, Zigarrenabschnitte anzunehmen und für seinen Kriegsfonds zu verwerten.

So ließe sich noch nach den verschiedensten Richtungen hin der Sammeleifer für Zwecke der Wohltätigkeit ausbauen, ohne daß dem einzelnen dabei weitere Opfer entständen, als die Betätigung des guten Willens. Schon auf den beiden erwähnten Gebieten wären, wie derzeit nachgewiesen, mit Leichtigkeit jährlich 1600 ℳ aufzubringen, die, zweckmäßig verwendet, sehr wohltuend wirken würden.

Ob der Ertrag der Sammlungen diesem oder jenem Wohltätigkeitsverein zufließt oder für einen anderen guten Zweck bestimmt wird, bedarf keiner Erörterung. Hauptsache bleibt, daß jeder bestrebt ist, durch die wahrlich geringe persönliche Mühe mit beitragen zu helfen, Mittel zu schaffen, die bestimmt sind, Tränen zu trocknen und Wunden zu heilen, die auch den Angehörigen der grünen Farbe in dem Kampfe um die Erhaltung unseres Vaterlandes verursacht sind. Simon.

Forstwirtschaft.

— **Vermehrter Holzeinschlag für den Wiederaufbau Ostpreußens.** Wie die „Holzwelt" mitteilt, hat das Berliner Holz-Kontor mit der Königl. Regierung in Königsberg einen Vertrag auf Lieferung bedeutender Holzmengen aus der Oberförsterei Ratzeburg abgeschlossen. Etwa 100 000 fm sollen zum Einschlag gelangen und auf dort aufzustellenden Sägewerken verarbeitet werden. Ebenso ist zur Versorgung des Kreises Lyck der Abtrieb des unweit dieser Stadt gelegenen Forstes Ruda in Aussicht genommen. A.

— **Gerbstoffgewinnung aus Eichen- und Kastanienholz.** Da nicht nur die Rinde, sondern auch das Holz der Eiche und ebenso auch der zahmen Kastanie erhebliche Mengen Gerbstoff enthält, so hat man schon vor mehreren Jahrzehnten Anlagen gebaut, um den Gerbstoff aus dem verhältnismäßig sehr minderwertigen Eichen- und Kastanien-Brennholz zu gewinnen. So waren z. B. bereits in den 1880er Jahren mehrere sehr einfache Fabriken in Ungarn (u. a. in Lipto-Ujvar) tätig. Die weitere Entwickelung des Gerbstoff-Marktes, vor allem die rasch steigende Einfuhr von Quebracho-Holz und -Extrakt, hat die Gewinnung von Gerbstoff aus Eichenholz fast ganz aufhören lassen. Erst der Krieg nötigt wieder, diesem Verfahren größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Unter dem Zwange der Verhältnisse sind die Methoden erheblich verbessert worden, und neue Fabriken entstanden. Die Wirkung der verstärkten Benutzung dieser gerbstoffhaltigen Holzauszüge ist neuerdings bei einer Reihe von Holzverkäufen in Baden recht deutlich hervorgetreten, die dort gerade im Hinblick hierauf abgehalten worden sind. Die Stadt Heidelberg hat 1000 rm Kastanienholz, ein Drittel Knüppelholz und zwei Drittel meist schwaches Klobenholz, für 22 ℳ im Walde verkauft, während früher höchstens 10 bis 12 ℳ für das Raummeter gelöst wurden. Dieses günstige Ergebnis ist allerdings wesentlich dem Umstande zu danken, daß die Stadt das Verbringen des Holzes zur Bahn und das Verladen selbst übernommen hat. Der hierauf entfallende Betrag von etwa 3 ℳ ist bei dem vorgenannten Waldpreise von 22 ℳ bereits in Abzug gebracht. Die Stadt Heidelberg hat ferner vom Einschlag älterer Eichen ebenfalls zur Gerbstoffgewinnung 250 rm Knüppel zu 9 ℳ und 500 rm Kloben zu 10 ℳ für das Raummeter verkauft. Ebenso sind seitens des Domanialforstamtes Heidelberg 350 rm nutzholzuntüchtiger Eichen von 12 cm Zopfstärke aufwärts für den Preis von 9 ℳ freihändig abgegeben worden, während sonst nur 5 bis 7 ℳ für das Raummeter gelöst wurden. Der Gerbstoffgehalt des Eichenholzes beträgt 3 bis 4 %, die ausgelaugten Holzspäne werden zur Kesselfeuerung verwendet. S.

— **Änderung der Schwellenimprägnierung.** Zur Tränkung der Eisenbahnschwellen und ebenso auch eines großen Teiles der Telegraphenstangen ist in neuerer Zeit fast ausschließlich karbolsäurehaltiges Teeröl verwendet worden. Die gesamte Erzeugung Deutschlands an Teeröl ist jedoch seit Beginn des Krieges für das Reichs-Marine-Amt und andere Behörden der Landesverteidigung beschlagnahmt. Die Königlich Preußische Eisenbahnverwaltung verwendet deshalb gegenwärtig für die Tränkung von Kiefernhölzern das als Schutzmittel gegen Hausschwamm erprobte Dinitrophenol in Form von Salzgemischen. Zur Tränkung von Buchenhölzern steht Rohnaphthalin zur Verfügung. S.

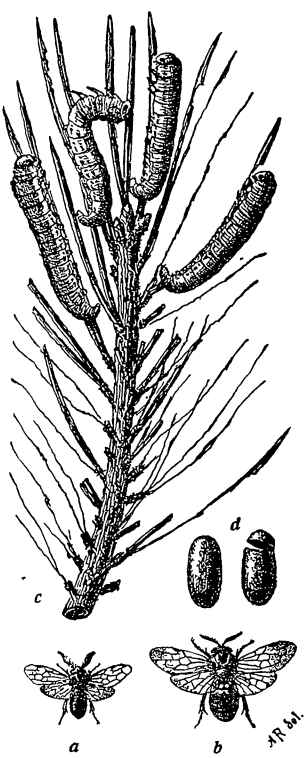
— **Großes Holzgeschäft in den Fürstlich Öhringenschen Waldungen.** Die Hauptverwaltung des Fürsten Hohenlohe-Oehringen hat mit der Holz-

Hosted by Google

großhandlung Fischer & Chrambach in Breslau einen Vertrag geschlossen, demzufolge diese zunächst für acht Jahre die Holzverwertung aus den rund 37 000 ha umfassenden fürstlichen Waldungen in Oberschlesien übernimmt. Die genannte Firma hat zu diesem Zwecke eine besondere Abteilung mit der Bezeichnung: „Verkaufsstelle für Forst- und Sägewerkserzeugnisse der Fürstlich Hohenloheschen Forsten in Oberschlesien" errichtet. Der Fürstlichen Hauptverwaltung ist der Holzabsatz zu bestimmten Preisen verbürgt. Der Gesamtwert des Abschlusses wird auf 8 Millionen Mark geschätzt.

A.

— **Die Blattwespe frißt im Spätherbst.** Aus vielen Gegenden Brandenburgs und Schlesiens laufen Nachrichten ein, die von dem starken Auftreten der Kiefern-Buschhornblattwespen-Larven (Lophyrus pini) berichten. Ihre Larven sitzen jetzt in größeren oder kleineren Familien klumpenweise an Kiefern und verzehren die Nadeln, dabei mehr oder minder umfangreichen Kahlfraß an einzelnen Zweigen oder ganzen Wipfeln verursachend. Die erwachsene Larve wird 25 mm lang. Ihre Haut ist gelb oder grün, in den Seiten durch liegende Semikolon ;‿ schwarz gezeichnet. Sie hat 22 Beine. Bei der Berührung oder Erschütterung des Zweiges schnellen alle in Klumpen zusammensitzenden Larven gleichzeitig empor. Sobald der erste stärkere Frost einsetzt, werden die Larven unter die Bodendecke gehen und sich in ein braunes Tönnchen einspinnen. Im Frühjahr 1916 werden die Wespen erscheinen, Kiefernnadeln ansägen, ihre Eier in die Wunden versenken und so Veranlassung zu neuem stärkerem Fraße geben. Jetzt im Herbst ist die rechte Zeit einzuschreiten. Viele Kriegerfrauen sind da, die gerne etwas verdienen und auch mithelfen wollen zum allgemeinen Wohl. Sie tun dies durch Ablesen und Sammeln der Larven, was sich sehr bewährt, soweit die Larven in erreichbarer Höhe sitzen. Im Jahre 1905 hat man in der Oberförsterei Stegen auf 62 ha 1412 Liter = 5 600 000 Larven für 176,12 ℳ und 1916 ebenda auf 30 ha 201 Liter = 800 000 Larven für 27 ℳ gesammelt und verbrannt. Die Frauen gehen mit einem leichten Korb in der Linken durch die Schonung oder Dickung hindurch und brechen oder schneiden — am besten mit einer Pflanzenschere — den von einer Larvenfamilie besetzten Zweig ab, während die linke Hand den mitgeführten Korb dicht unterhält. Der Zweig mit den daran sitzen bleibenden Larven, ebenso auch die durch die Erschütterung zum Fallen bewogenen, werden in dem Korb aufgefangen. Die gefüllten Körbe werden in ein auf einem Gestell oder Weg unter Aufsicht des Schutzbeamten unterhaltenes hellbrennendes Feuer ausgeschüttet, in dem die abgebrochenen Zweige nebst Larven verbrennen.



Kiefernbuschhornblattwespe.
a Männchen, *b* Weibchen, *c* Kiefernzweig mit Larven, *d* Tönnchen, das eine mit dem von der ausschlüpfenden Wespe abgesprengten Deckel.

Bei der allgemeinen Futternot für Schweine ist dringend zu empfehlen, in die von Buschhornblattwespen besetzten Bestände Schweine einzutreiben. Auf Wunsch werden gerne nähere Angaben über die Methode des Schweineeintriebes gemacht. Man kann darüber auch in meiner Technik des Forstschutzes (2. Auflage 1915, zu beziehen durch J. Neumann, Neudamm) nachlesen. Ebenso leisten Hühner vorzügliches (vgl. ebenda über den Eintrieb derselben), wenn sie zu der Zeit in den Wald gebracht werden, da die Larven zur Verpuppung in den Boden gehen. In jüngeren Beständen können sie auch durch Erschüttern der Stämmchen heruntergeworfen werden, worauf die Hühner sie eifrig auflesen.

Eckstein.

— **Erscheinungstermin des Preußischen Förster-Jahrbuches für 1915.** Wir hatten gehofft, das neue Förster-Jahrbuch noch bis Ende Oktober herausbringen zu können; es ist aber leider wegen der widrigen Kriegsumstände unmöglich. Jedenfalls hoffen wir, daß das Werk bis zum 15. November bestimmt erscheint. Die Herren Einsender der jetzt schon sehr zahlreichen Aufträge bitten wir, hiervon Notiz zu nehmen. Für die Herren im Felde, die das Preußische Förster-Jahrbuch bestellt haben, die Mitteilung, daß der Band verpackt mehr als 800 g wiegt; die Zusendung als Brief ist also ausgeschlossen. Die Übermittelung kann nur als Paket durch die betreffenden Paketdepots erfolgen. Am besten tun sich die Interessenten bei den einzelnen Truppenteilen zusammen und bestellen gemeinsam. Die Preise betragen für Leser unseres Blattes: 1 Stück 2,30 ℳ, 5 Stück und mehr je 2,10 ℳ, 10 Stück und mehr je 2 ℳ.

Die Geschäftsstelle
der „Deutschen Forst-Zeitung".

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 25. Oktober 1915. Rehböcke 1,10 bis 1,25 ℳ, Rotwild 0,75 bis 1,00 ℳ, Damwild 0,75 bis 0,90 ℳ, Schwarzwild 0,70 bis 0,80 ℳ das Pfund. Hasen 2,50 bis 6,30 ℳ, Kaninchen 0,50 bis 1,60 ℳ, Rebhühner 1,00 bis 1,30 ℳ, Fasanenhähne 2,00 bis 3,25 ℳ, Fasanenhennen 1,50 bis 2,30 ℳ, Waldschnepfen 1,50 bis 2,50 ℳ das Stück.

Hosted by Google

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Imallgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 103. **Anstellung der Förster o. R.** Da ich im Oktober d. Js. 18 Dienstjahre habe, frage ich an, ob auch während des Krieges die Anstellung als Förster o. R. erfolgt.

St., zurzeit im Felde.

Antwort: Die Ernennung von Förstern o. R. erfolgt auch während des Krieges, wie Sie aus den Bekanntmachungen in unserer Zeitung ersehen können. Zurzeit war es aber noch nicht möglich, alle Forstversorgungsberechtigten des Jahrgangs 1908 zu ernennen. Ihr Jahrgang kommt daher zweifellos erst 1916 an die Reihe. Ernannt werden übrigens nur diejenigen Forstberechtigten, die sich in forstfiskalischen Diensten befinden. Ob sie im Felde stehen oder nicht, ist hierbei gleichgültig. Die übrigen müssen warten, bis sie in den Staatsforstdienst einberufen werden können, was meist erst nach Friedensschluß möglich ist. Am Besoldungsdienstalter erleiden sie hierdurch keinen Schaden, auch bleibt ihnen ihre Stelle in der Dienstalterliste gewahrt. Aus dem demnächst erscheinenden Förster-Jahrbuch für 1915 wird die Reihenfolge der anstellungsreifen Forstversorgungsberechtigten zu ersehen sein.

Anfrage Nr. 104. **Schaden-Ersatzpflicht beim Auslegen von Gift.** Ende Januar erfuhr ich, daß mein Nachbar hart an der Grenze Gift ausgelegt habe. Trotzdem ich nun meinen wertvollen Hühnerhund fortgesetzt unter Aufsicht hielt, hatte er sich eines Tages im Februar für kurze Zeit vom Hofe entfernt und verendete 30 Minuten nach der Rückkehr im Zwinger. Durch den Tierarzt wurde festgestellt, daß dies infolge von Strychninvergiftung geschehen sei. Anfänglich stellte der Nachbar das Auslegen von Gift vollständig in Abrede. Nachdem aber für die bestehende Tatsache Zeugen gestellt werden konnten, gab er zu, vergiftete Fische im Sande so ausgelegt zu haben, daß nur die Rücken frei waren. Ist der Ausleger des Giftes nicht verpflichtet, für den dadurch entstehenden Schaden aufzukommen, mir also den Wert des Hundes zu ersetzen? Welche Unterlagen werden zur Unterrichtung des Gerichts für einen Prozeß empfohlen?

Königl. Hegemeister B. in N.

Antwort: Wer sich einer so gefährlichen Jagdmethode wie des Giftlegens bedient, haftet unbedingt für die Folgen. Er muß auch dafür einstehen, wenn Giftbrocken durch Krähen usw. verschleppt worden sind. Der Fall findet sich ausführlich behandelt in der Schrift von Bauer „Das in Deutschland geltende Recht, revierende Hunde und Katzen zu töten, 4. Auflage" Seite 20 u. f. (Verlag von J. Neumann, Neudamm). Wir raten Ihnen, den Amtsrichter auf diese Literatur aufmerksam zu machen.

B.

Schrotpatronenhülsen, Kugelpatronen
sind überall als **Kriegsmetall** zu sammeln und dem Verein **„Waldheil", Neudamm,** Bez. Ffo., für seinen Kriegsfonds portofrei einzusenden.
4

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Staats-Forstverwaltung.

Försterstelle Falk, Oberförsterei Bederkesa, Regbz. Stade, ist zum 1. Februar 1916 neu zu besetzen. Das Dienstland der Stelle ist bereits reguliert. Dienstaufwandsentschädigung 350 Mk., Stellenzulage 150 Mk. pro Jahr. Bewerbungen um die Stelle sind bis zum 15. Dezember d. Js. einzureichen.

Gemeinde- und Privatdienst.

Hilfsförsterstelle in der Stadtforst Hahnau ist sofort zu besetzen. (Näheres im Inseratenteil.)

Militärisch besetzte Gebiete.

Scherel, städtischer Oberförster zu Hoheheide, Kreis Anklam, ist in die Forstverwaltung nach Warschau berufen.

Königreich Preußen.

Verwaltungsbezirk der Königlichen Hofkammer.

von Bruchhausen, Oberförster zu Rheinsberg, z. Zt. im Felde, ist der Charakter als Forstmeister mit dem Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

Staats-Forstverwaltung.

Arndt, Förster zu Birkwald, Oberförsterei Dratzig, ist nach Lonke, Oberförsterei Mirau, Regbz. Bromberg, vom 1. Dezember d. Js. ab versetzt.

Kollermann, Hegemeister zu Syke, Oberförsterei Syke, Regbz. Hannover, ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronenorden IV. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

von Pidoll, Förster zu Tawern, ist nach Kerpen, Oberförsterei Gerolstein, Regbz. Trier, vom 1. November d. Js. ab versetzt.

Reinhardt, Hegemeister zu Wallenzinnen, Oberförsterei Drygallen, Regbz. Allenstein, ist zum Forstkassenrendanten vom 1. November d. Js. ab ernannt und auf Probe nach Lonkorsz, Regbz. Marienwerder, versetzt.

Schrader, Hegemeister zu Nonnenbusch, Kreis Striegau, ist der Kgl. Kronenorden IV. Klasse verliehen.

Szugs, Christoph, Forstaufseher zu Lontzig, Oberförsterei Ratzeburg, Regbz. Allenstein, ist zum Förster o. R. vom 1. November d. Js. ab ernannt.

Tiller, Hegemeister zu Forsthaus Obershausen, Oberlahnkreis, ist der Kgl. Kronenorden IV. Klasse verliehen.

Treis, Revierförster zu Hinzerath, Kreis Bernkastel, ist der Kgl. Kronenorden IV. Klasse verliehen.

Wünn, Hegemeister zu Forsthaus Kümmernitz, Kreis Westprignitz, ist der Kgl. Kronenorden IV. Klasse verliehen.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Block, Fritz, Hegemeister zu Borken (Stettin), Offizier-Stellvertreter im Landst.-Batl. Stettin.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Höhler, Forstsekretär, Oberförsterei Schelitz (Oppeln), Vizefeldwebel, Inf.-Ers.-Batl. Nr. 7.

Hosted by Google

Gemeinde- und Privatdienst.

Grammes, Gemeindeförster zu Neustadt a. Saale, ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Königreich Bayern.

Fuchs, Karl, Forstmeister zu Neustadt a. Saale, ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner Dienstleistung der Titel und Rang als Forstrat verliehen.

Jubiläen, Gedenktage u. a. m.

(Nach Privat- und Zeitungsnachrichten.)

Otte, Freiherrlich von Oldershausen'scher Oberförster zu Düderode, Kreis Osterode a. Harz, feiert am 1. November sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Labiau (Regbz. Königsberg). Am Mittwoch, dem **10.** November d. Js., nachmittags 5 Uhr, findet im „Hotel Fischer" zu Labiau eine Ortsgruppenversammlung statt. Tagesordnung: 1. Prüfung der Jahresrechnung 1914. 2. Vorstandswahl. 3. Zahlung etwa rückständiger Beiträge. 4. Besprechung von Anträgen zu der in Aussicht genommenen Bezirksgruppenversammlung. 5. Verschiedenes.

Herrmenau, Vorsitzender.

Saarbrücken. Am Sonntag, dem 31. Oktober 1915, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im „Alten Münchener Kindl" zu Saarbrücken. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Tuchler Heide. Am Sonntag, dem 31. Oktober d. Js., nachmittags 2 Uhr, Versammlung in der Schloßbrauerei in Tuchel. Tagesordnung: 1. Kassenrevision; 2. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Schettat, Hermann, Königl. Förster a. D., Ortelsburg, zurzeit Berlin S 59.

Spieß, Louis, Jagdverwalter, Lünten bei Breden i. Westf.

Peteret, Adolf, Forstaufseher und Fasanenjäger, Lampersdorf, Kreis Neumarkt, Schles.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, **Zweck** und Ziele des Vereins an jeden Interessenten **kostenfrei. Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.		
4456.	**Emringer,** Ludwig, Passau i. Niederbayern.	XIV.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 76, 80, 81, 117, 131 je 4 ℳ, Nr. 154 8 ℳ, Nr. 181, 245 je 4 ℳ, Nr. 330 8 ℳ, Nr. 333, 396, 400, 576, 587, 658 je 4 ℳ, Nr. 732 8 ℳ, Nr. 738, 752, 876 je 4 ℳ, Nr. 877 8 ℳ, Nr. 884, 936, 962, 965, 1010, 1020, 1064, 1090, 1106, 1124, 1130, 1131, 1164, 1206, 1226 je 4 ℳ, Nr. 1274, 1278 je 10 ℳ, Nr. 1326 4 ℳ, Nr. 1353, 1375, 1406, 1417, 1441, 1458 je 10 ℳ, Nr. 1503 4 ℳ, Nr. 1543 8 ℳ, Nr. 1564, 1610 je 4 ℳ, Nr. 1638, 1653 je 4 ℳ, Nr. 1684 8 ℳ, Nr. 1686, 1707, 1710 je 4 ℳ, Nr. 1752, 1806 je 8 ℳ, Nr. 1879, 1905, 1934, 1941 je 4 ℳ, Nr. 1959 10 ℳ, Nr. 2065, 2067, 2109 je 4 ℳ, Nr. 2196 8 ℳ, Nr. 2158, 2161 je 4 ℳ, Nr. 2165 8 ℳ, Nr. 2237, 2243, 2246, 2296, 2313, 2321, 2326, 2328 je 4 ℳ, Nr. 2439 8 ℳ, Nr. 2461 4,50 ℳ, Nr. 2466, 2500 je 4 ℳ, Nr. 2504 8 ℳ, Nr. 2545, 2610, 2626, 2645 je 4 ℳ, Nr. 2655 8 ℳ, Nr. 2668 4 ℳ, Nr. 2693 8 ℳ, Nr. 2767 4 ℳ, Nr. 2797 10 ℳ, Nr. 2867 4 ℳ, Nr. 2881, 2897 je 10 ℳ, Nr. 2908 4 ℳ, Nr. 2910 8 ℳ, Nr. 2951, 2959 je 4 ℳ, Nr. 3036 20 ℳ, Nr. 3115 10 ℳ, Nr. 3168, 3209, 3226 je 4 ℳ, Nr. 3284 8 ℳ, Nr. 3300, 3306 je 4 ℳ, Nr. 3314 10 ℳ, Nr. 3322 4 ℳ, Nr. 3329 8 ℳ, Nr. 3340 10 ℳ, Nr. 3451, 3473, 3479, 3500, 3548, 3564, 3569 je 4 ℳ, Nr. 3608 10 ℳ, Nr. 3609, 3621, 3653, 3655, 3662, 3675, 3678, 3712, 3768, 3792, 3803, 3808, 3847 je 4 ℳ, Nr. 3855 12 ℳ, Nr. 3907 8 ℳ, Nr. 4033 4 ℳ, Nr. 4042 10 ℳ, Nr. 4066 8 ℳ, Nr. 4074 10 ℳ, Nr. 4099, 4128, 4174, 4203, 4205, 4234, 4262, 4322, 4325, 4330, 4331, 4333, 4335 je 4 ℳ, Nr. 4336 10 ℳ, Nr. 4348, 4354, 4355, 4376 je 4 ℳ, Nr. 4378 8 ℳ, Nr. 4411—4446 je 7 ℳ, Nr. 4447 18 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Chronik des Weltkrieges

Vierundsechzigster Wochenbericht.

15. Oktober.

Türkei. Die Russen greifen das türkische Zentrum an der Kaukasusfront nördlich vom Flusse Arar an, werden aber unter blutigen Verlusten zurückgeschlagen.

16. Oktober.

Frankreich erklärt den Krieg an Bulgarien. Rußland. Im Süden. Starke Angriffe der Russen am Korminbach werden von den Österreichern abgeschlagen.

Hosted by Google

Italien. Mehrere Infanterieangriffe am Plateau von Doberdo brechen vor den österreichischen Stellungen zusammen.

Seekrieg. In den letzten Tagen wurden von deutschen und österreichischen Unterseebooten im Mittelmeer sechs englische und ein italienischer Handelsdampfer versenkt.

17. Oktober.

Deutschland. Feindliche Flugzeuge werfen Bomben auf Trier.

Frankreich. Trotz wiederholter heftiger Angriffe der Engländer bleibt das Werk nordöstlich von Vermelles fest in deutschen Händen. Ein erfolgloser Vorstoß bei Leintrey kostet die Franzosen 93 Gefangene. Deutsche Flieger bombardieren die Festung Belfort.

Vogesen. Angriffe der Franzosen am Schratzmännle mißglücken.

Rußland. Im Nordosten. Bei Verbesserung der deutschen Stellungen vor Riga werden 280 Russen gefangen genommen. Vor Illurt büßen die Russen einige Stellungen ein. Die Deutschen schlagen mehrere Vorstöße bei Smorgon, bei denen der Feind 177 Gefangene verliert, ab.

Mitte. Ein russischer Vorstoß an der Bahn Ljachowitschi—Baranowitschi scheitert.

Im Süden. Am Styr und am Korminbach kommt es zu neuen erbitterten Kämpfen.

Italien. Heftige italienische Angriffe am Plateau von Doberdo und bei Peteano schlagen die Österreicher ab.

Balkan-Kriegsschauplatz. Die Serben treten in der Macva den Rückzug an. Ml. Crnice und Bozevac werden von den Verbündeten genommen. Bulgarische Truppen besetzen die Höhen des Muslin-Percin und des Babin-Zub und dringen weiter über Egri Palanka vor.

18. Oktober.

Rußland. Im Nordosten. Bei Erstürmung feindlicher Stellungen vor Riga fallen 240 Gefangene und 2 Maschinengewehre in die Hände der Deutschen.

Im Süden. Die Österreicher sind in Kämpfen bei Kulikowice, Novosielki und Rafalowká. bisher erfolgreich; bei Boguslawka machen sie 503 Gefangene. Bei Czartorysk, wo es den Russen gelungen ist, auf dem westlichen Styr-Ufer Fuß zu fassen, ist der österreichische Gegenangriff im Gange.

Italien. Die Italiener gehen allenthalben zum Angriff vor, so am Mrzli Vrh, am Krn und längs der Isonzofront vom Tolmeiner bis zum Görzer Brückenkopf, werden aber überall von den Österreichern zurückgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Obrenovac und die umliegenden Höhen werden von den Verbündeten erobert. Die Armee Gallwitz erkämpft die Orte Vodanj und Mala Krsna. Deutsch-österreichische Truppen sind bis auf das Höhengelände bei Branic, Ripanj und Grocka an der Donau vorgedrungen. In den Kämpfen der letzten Tage sind 2015 Serben gefangen genommen worden. Die Bulgaren entreißen dem Feinde die erste Befestigungslinie östlich Pirot und nehmen nach Kampf Branje. Die Linie Egri Palanka—Stip ist bereits überschritten. Rußland und Italien erklären Bulgarien den Krieg.

19. Oktober.

Frankreich. Bei Prunay verlieren die Franzosen 368 Gefangene, 3 Maschinengewehre und drei Minenwerfer.

Rußland. Im Nordosten. Die Deutschen erobern mehrere russische Stellungen vor Mitau.

Italien. Die Italiener setzen die erfolglosen Angriffe an der Isonzofront fort. Angriffe am Monte San Michele, östlich Vermegliano, bei Tre Sassi und auf der Hochfläche von Vielgereuth werden von den österreichischen Truppen zurückgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Die Österreicher dringen auf Sabac vor. Stark befestigte Stellungen bei Ripanj und bei Grocka müssen von den Serben geräumt werden. Deutsche Truppen erzwingen den Übergang über die untere Ralja und beginnen den Vormarsch auf Petrovac. Die Bulgaren erobern die feindlichen Stellungen auf dem Sultan Tepe bei Egri Palanka. Bei ihrem Vordringen gegen Kumanovo nehmen sie 2000 Serben gefangen und erobern 12 Geschütze. Zajecar, Kotschana und Walevac sind von bulgarischen Truppen besetzt.

Seekrieg. Die deutsche Unterseebootsbeute im September beträgt 29 Handelsdampfer mit einem Gehalt von 103 316 Tonnen, 2 Transportdampfer mit 19 849 Tonnen Gehalt und 7 Fischfahrzeuge. 6 feindliche Dampfer sind Minen zum Opfer gefallen.

20. Oktober.

Rußland. Im Nordosten. Nördlich Mitau ist von den Deutschen das Düna-Ufer von Borkowitz bis Versemünde gewonnen; die Russen haben dabei 1725 Gefangene und 6 Maschinengewehre eingebüßt.

Im Süden. Die Österreicher schlagen erbitterte Angriffe der Russen bei Kulikowice ab, machen 1300 Gefangene und erbeuten 3 Maschinengewehre. Am Styr, wo heftig gekämpft wird, muß ein Teil der deutschen Truppen vor überlegenen feindlichen Kräften zurückgenommen werden.

Italien. Sechs nächtliche italienische Anstürme und drei Angriffe bei Tage an der Hochfläche von Vielgereuth werden von den Österreichern abgeschlagen. Vorstöße der Italiener am Col di Lana, am Monte Sies und bei Schluderbach in den Dolomiten mißlingen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Die Deutschen sind bis Stepojevac—Leskovac vorgedrungen. Westlich der Morawa ist Selevac und Saraorci, östlich des Flusses ist Blaskido, Rasanac und Ranovac erreicht. Österreichische Truppen rücken in Zabac ein. Die Macva-Ebene ist von den Serben aufgegeben. Truppen der Verbündeten stehen bereits im Mündungsgelände der Turija; die Raljaniederung ist überschritten. Bulgarische Truppen sind im Timok-Tal an-

Hosted by Google

gelangt. Der Austritt in das Becken von Kumanovo und in das Wardar-Tal ist von den Bulgaren erkämpft.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote haben in den vergangenen Tagen drei englische Handelsdampfer und einen französischen Postdampfer im Mittelmeer vernichtet.

21. Oktober.

Rußland. Im Nordosten. Starke russische Angriffe gegen die deutschen Stellungen bei Sadewa werden abgeschlagen.

Mitte. Bei Baranowitschi entwickeln sich blutige Kämpfe, die mit einer russischen Niederlage und dem Verluste von 1148 Gefangenen enden.

Im Süden. Die Armee Linsingen unternimmt bei Czartorysk einen erfolgreichen Gegenstoß, durch den die Russen zurückgeworfen werden. In den Kämpfen der letzten Tage hat der Feind 19 Offiziere und 3600 Mann an Gefangenen, sowie ein Geschütz und 8 Maschinengewehre an Materialbeute eingebüßt. Bei Aleksiniec nehmen die Österreicher ihre Truppen vor feindlicher Übermacht zurück; alle Vorstöße der Russen gegen die neuen Stellungen brechen zusammen.

Italien. Die Hauptkräfte des italienischen Heeres unternehmen nach mehr als 50stündiger Artillerievorbereitung den allgemeinen Ansturm gegen die österreichischen Stellungen im Küstenlande. Es kommt zu erbitterten Kämpfen, in denen die Italiener schwerste Verluste erleiden. Wo sie bis in die österreichischen Gräben vordringen, werden sie überall blutig zurückgeschlagen oder niedergemacht. Die österreichischen Truppen behaupten alle ihre Stellungen. Am Hochweißenstein (Monte Peralba), am Plöcken und im Seebachtal in Kärnten wie auch in den Dolomiten werden italienische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Die Österreicher stürmen die Höhe Slatina, südlich der Ralja. Die längs der unteren Morawa vordringenden deutschen Truppen nähern sich Palanka und Petrovac. Die Bulgaren sind im Besitz von Kumanovo, Vranje und Veles im Wardartale. Südlich von Strumica werden die Serben über den Wardar zurückgeschlagen.

Seekrieg. In der Ostsee wird ein deutscher Handelsdampfer durch ein englisches Unterseeboot versenkt. Ein österreichisches Unterseeboot vernichtet einen italienischen Handelsdampfer.

22. Oktober.

Rußland. Im Nordosten. Russische Vorstöße bei Sadewa sind erfolglos. Bei Duki kommt es zu Nahkämpfen.

Mitte. In Kämpfen an der oberen Szczara nehmen die Verbündeten 1610 Russen gefangen.

Im Süden. Bei der Erstürmung von Kukli werden 600 Gefangene gemacht.

Italien. Die italienischen Angriffe auf der küstenländischen Front setzen aufs neue ein; am Krn, am Mrzli Vrh und am Tolmeiner Brückenkopf werden die Italiener blutig zurückgeschlagen. Bei Zagora und am Monte San Michele entwickeln sich erbitterte Nahkämpfe, aus denen die Österreicher als Sieger hervorgehen. Bei Arabba stürmen Tiroler Kaiserjäger eine feindliche Vorstellung. Drei italienische Angriffe gegen den Col di Lana werden unter schwersten Verlusten abgewiesen. Auch an den Befestigungen von Vielgereuth schlagen feindliche Angriffe fehl.

Balkan-Kriegsschauplatz. Bei Višegrad wird der Donauübergang erzwungen; die Höhen südlich des Ortes werden vom Feind gesäubert. Die Verbündeten nehmen die serbischen Stellungen zwischen der Lukavica und dem Kosmajberg im Sturm. Die Serben sind östlich Palanka über die Jasenica geworfen. Bei Eroberung der Linie Alexandrovac—Orljewo machen die verbündeten Truppen über 600 Gefangene. Die Serben räumen ihre Stellungen in der Linie Kosuticaberg—Slatinahöhe. Das Fort Elisabeth bei Tekia ist erobert. Die Bulgaren nehmen Negotin und Rogljevo.

Seekrieg. Die russische Flotte landet schwache Streitkräfte bei Domesnees an der Nordspitze von Kurland. Englische und französische Kriegsschiffe beschießen die Küste des Ägäischen Meeres, besonders Dedeagatsch.

23. Oktober.

Frankreich. Feindliche Vorstöße bei Souchez werden von den Deutschen abgewiesen. Deutsche Flieger bombardieren Verdun.

Rußland. Im Nordosten. Die bei Domesnees gelandeten russischen Truppen gehen beim Anmarsch deutscher Kräfte auf die Schiffe zurück. In für den Feind verlustreichen Kämpfen werden die russischen Stellungen bei Schloßberg und der Ort Illurt gestürmt; die Russen büßen dabei 2958 Gefangene und 10 Maschinengewehre ein.

Im Süden. Mehrfache russische Angriffe gegen die Kanalstellungen südlich des Wygonowskoje-Sees werden abgewiesen; im Gegenangriff machen die deutschen Truppen 302 Gefangene. Bei der Eroberung von Komarow durch die Deutschen verliert der Feind 461 Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz. Die Verbündeten überschreiten bei Ossowe die Donau und nehmen die Höhe der Slava Bozija, wobei 73 Serben gefangen genommen werden. Die Bulgaren haben Uesküb zum größten Teil erobert.

Italien. Die Schlacht am Isonzo dauert fort; besonders hart wird am Görzer Brückenkopf und an der Tiroler Front gekämpft. Angriffe auf das Bamberger Haus, den Col di Lana und die Stellung bei Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen Rufied, vier Angriffe auf die österreichischen Stellungen bei Sief und im Popenatale werden blutig abgeschlagen. Italienische Vorstoßversuche bei Plava und Angriffe gegen den Monte Sabotino scheitern. Bei Oslavia, am Rande der Hochfläche von Doberdo, südlich San Martino, überall behaupten die Österreicher trotz Einsetzens starker italienischer Kräfte ihre Stellungen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjahrig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. u. II. Kl. wurde verliehen an: **Langer**, Max, Lt. d. R.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Forstassessor). ◆ Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Jacobi**, Maj. d. R., Inf.-Regt. 95 (Kgl. preuß. Forstmeister, Burgjoß, Cassel). — **Bethge**, Hptm. u. Fuhr. d. Maschg.-Abt., L.-Inf.-Regt. 107 (Kgl. preuß. Oberförster m. R., Oberf. Drewenzwald, Marienwerder). — **v. Campe**, Hptm. u. Komm. d. Jäg.-Bats. 13. — **Mühe**, Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Täger**, Ernst, Ob.-Lt. d. R. u. Div.-Adj.; ferner: R. d. E. K. II. Kl. u. des Militär-St. Heinrichs-Ordens (Kgl. sächs. Oberforster, Dresden). — **Deßloch**, Otto, Lt., Flieger-Abt. ? (Sohn des Kgl. bayer. Forstrats Deßloch, Bad Kissingen). — **Grothe**, Lt. d. R. (Kgl. Forstaufseher, Hilfsarbeiter bei der Forstlichen Abteilung des Versuchswesens, Eberswalde). — **Schaefer**, Franz, Lt. d. R. u. Kompf., L.-Inf.-Regt. 116; ferner: die Hessische Tapferkeitsmedaille; R. d. E. K. II. Kl. (Gemeinde-Oberforster, Kgl. Forstassessor a. D., Hermeskeil). — **Schramm**, Arno, Vfw. u. Flugzeugführer (Sohn des verstorb. Kgl. Försters Schramm, Caminchen). — **Koch**, Ernst, Oberj. d. R. (Revierförster, Goslar). — **Priebe**, Wilh., Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Militär-Verdienstkreuz. — **Hornung**, Kgl. preuß. Forstmeister, Ulfshuus (Schleswig). ◆ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Dr. Dreschke**, Kurt, Hptm., R.-Jäg.-Bat. ?; ferner: das Ritterkreuz I. Kl. mit Schwertern des Albrechtsordens. — **Fürstenwerth**, Herm., Hptm. d. L.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Forstamtmann). — **Giß**, Eug., Hptm. d. L.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Eichenlaub u. Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Oberförster). — **Haßler, Rob.**, Hptm. d. L.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Eichenlaub u. Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Oberförster). — **Helbing**, Fritz, Hptm. d. L. (Stadt. Oberförster, Baden). — **Hering**, Hptm. d. L., Landst.-Inf.-Bat. Gotha (Herzogl. goth. Oberförster). — **Kettner**, Jos., Hptm. d. L. (Großh. bad. Oberförster). — **König**, Ad., Hptm. d. L. (Großh. bad. Oberförster). — **Kraufsold**, Max, Hptm. d. L. u. Kompf. (Kgl. bayer. Forstmeister, Fichtelberg). — **Neder**, Seb., Hptm. u. Kompf. (Kgl. bayer. Forstamtsassessor). — **Stephani**, Kurt, Hptm. d. L. (Großh. bad. Oberförster). — **Wagner**, Hans, Hptm. d. L. I, R.-Jäg.-Bat. 24. — **Kempf**, Emil, Ob.-Lt. (Kgl. bayer. Forstamtsassessor). — **Krieger**, Otto, Ob.-Lt. d. L. (Großh. bad. Oberforster). — **Menzer**, Wilh., Ob.-Lt. d. L. (Großh. bad. Forstmeister). — **Nüßle**, Karl, Ob.-Lt. d. L.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Forstassessor). — **Walli**, Herm., Ob.-Lt. d. R.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Forstamtmann). — **Bassermann**, Theod., Lt. d. R.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Forstassessor). — **Becker, Berth.**, Lt. d. R.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Forstassessor). — **Brandenburg**, Wilh., Lt. d. R. (Großh. bad. Forstpraktikant). — **Deppermann**, Lt. d. R., 1. Ers.-Bat. Jäg.-Bat. 8. — **Dießlin**, Herm., Lt. d. R. (Großh. bad. Forstassessor). — **Ebert**, Walt., Lt. d. R.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Forstpraktikant). — **Fischer, Max**, Lt. d. L. (Großh. bad. Forstassessor). — **Fritsch**, Alex., Lt. d. L.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Forstassessor). — **Ganter**, Karl, Lt. d. L. (Großh. bad. Forstamtmann). — **Hepp**, Bernh., Lt. d. R. (Großh. bad. Forstpraktikant). — **Knoll**, Rud., Lt. d. R. (Großh. bad. Forstpraktikant). — **Kühnast**, Erich, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 1. — **Meitz**, Fritz, Lt. d. R.; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern des Zähringer Löwenordens (Großh. bad. Forstassessor). — **Otto**, Friedr., Lt. d. R., Ulanen-Regt. 3 (Sohn des Herzogl. anhalt. Forstmeisters Otto, Harzgerode). — **Salzmann**, Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 233 (Forstkandidat, Gotha). — **Stärk**, Otto, Lt. (bad. Forstpraktikant, Stockach). — **Walter**, Ost., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Welz**, Mart., Lt. d. R. (Großh. bad. Forstpraktikant, Villingen; gefallen). — **Wiswesser**, Emil, Lt. d. R. (Großh. bad. Forstpraktikant). — **Zwiffelhofer**, Karl, Lt. d. R. (Markgrafl. Salemischer Oberforster). — **Borkowski**, Fwlt., Landst.-Inf.-Bat. Goldap (Kgl. Förster m. R., Förkischken, Gumbinnen). — **Groene**, Fwlt., Jäg.-Bat. 8. — **Hoberg**, Aloys, Fwlt., R.-Inf.-Regt. 68 (Kgl. Förster o. R., Fh. Hardt, Cöln). — **Neubauer**, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 21. — **Siebecker**, Heinr., Fwlt.; ferner: das Bayer. Militär-Verdienstkreuz II. Kl. mit Krone und Schwertern (Kgl. bayer. Regierungs-Sekretär, Speyer). — **Spieß**, Fwlt. (Stadtförster, Marburg). — **Wolf**, Fwlt., (Kgl. Förster m. R., Oberf. Liebemühl, Allenstein). — **Damm**, Hans, O.-Stv., Landst.-Inf.-Regt. 17 (Kgl. Förster o. R., Oberf. Podejuch, Stettin). — **Druch**, Fritz, O.-Stv., L.-Inf.-Regt. 19; wurde verw. (Förster, Nitsche i. Posen). — **Klinger**, O.-Stv., Landst.-Inf.-Regt. 17 (Kgl. Förster m. R., Hermannsfelde, Oberf. Neuhof, Koslin). — **v. Kurnatowski**, O.-Stv., Landst.-Inf.-Regt. 17 (Kgl. Förster o. R., Radosiew, Oberf. Schönlanke, Bromberg). — **Quandt**, O.-Stv., Landst.-Inf.-Regt. 17 (Kgl. Förster m. R., Krossen, Oberf. Schulitz, Bromberg). — **Bretthauer**, Fw., L.-Inf.-Regt. 56 (Förster, Hüttenhof). — **Eschment**, Fw., Landst.-Inf.-Bat. Goldap (Kgl. Forster o. R., Gr.-Schusten, Oberf. Jura, Gumbinnen). — **Hemmerling**, Emil (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 8. — **Mahling**, Fw., Armierungs-Bat. ? (Städt. Revierförster, Eberswalde). — **Müller**, Ost., Fw., R.-Jäg.-Bat. 24 (Kgl. Hilfsjager, Oberf. Escherode, Hildesheim). — **Schmalz**, Fw. (Kgl. Förster m. R., Taubenwasser, Oberf. Oliva, Danzig). — **Borchardt**, Georg, Vfw., Ers.-Abt. Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Borchardt, Replin, Oberf. Neustettin). — **Kühm**, Karl, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 18; ferner: das Meckl. Militär-Verdienstkreuz. — **Peter**, Franz, Vfw., Gardeschj.-Bat. — **Christ**, Serg., Inf.-Regt. 84 (Revierjäger, Neu-Wittenbek). — **Dechant**, Georg, Utff. (Sohn des Kgl. bayer. Försters Dechant, Windelsbach). — **Dittmer**, Hub. (gel. Jäg.), Oberj., Garde-Ref.-Jäg.-Bat., wurde schvw. — **Köhncke**, Hugo, Oberj., Jäg.-Bat. 9. — **Krüger**, Georg, Oberj., Garde-Ref.-Jäg.-Bat. — **Lange**, Herm., Oberj., Garde-Ref.-Schützen-Bat. — **Nicol**, Utff. d. L., Ref.-Inf.-Regt. Königsberg (Forstwart, Frankenhain). — **Noffke**, Willi, Oberj., Gardeschj.-Bat. — **Perschbach**, Jos., Oberj., Jäg.-Bat. 8. — **Randhahn** (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 8. — **Schrade**, Karl, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 22. — **Slinskes**, Jos., Oberj., R.-Jag.-Bat. 19. — **Warda**, Oberj., Jäg.-Bat. 8. — **v. Hoff**, Herm., Fahnr., Sächs. Karabiner-Regt. (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters v. Hoff, Oberf. Trittau i. Holst.). — **Buchta**, Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Eisemann**, Gefr., Jäg.-Bat. 2. — **Friedlaender**, Heinz, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 21. — **Gunstermann**, Ernst, Gefr., Feldj.-Bat. 4. — **Hamann, O., Kr.-Fr., Gefr.** (Sohn des Försters Hamann, Großfahner). — **Hofmann**, Paul, Gefr., 4. Feldj.-Bat. (Forstwartanwärter, Gera). — **Hohlfeldt**, Erich, Gefr., R.-Jag.-Bat. 25. — **Holbeck**, Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Huhn**, Hans, Gefr., Jäg.-Bat. 7. — **Ingmanns**, Jos.,

Hosted by Google

Gefr., Garde-Ref.-Jäg.-Bat. — **Kröncke**, Paul, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Strube**, Andr., Gefr., Jäg.-Bat. 11. — **Törmer**, Rud., Gefr., Jäg.-Bat. 7. — **Vogelsang**, Gefr., Jäg.-Bat. 8. — **Bismark**, Fritz, Jäg., Jag.-Bat. 4. — **Brinkhoff**, Walt., Kr.-Fr. Jäg., Jäg.-Bat. 7 (Sohn des verstorb. Privatförsters Wilh. Brinkhoff). — **Diebel**, Osk., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Glombitza**, Ed., Kr.-Fr. (Zwillingssohn des Kgl. Hegemeisters Anton Glombitza, Larchenberg). — **Goldack**, Paul, Jäg., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. ?. — **Issel**, Fritz, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 7; ferner: Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz. — **Klein**, Jäg., Jäg.-Bat. 8. — **Liebich**, Hans, Jäg., Jag.-Bat. 2 (Gräfl. Hilfsförster). — **Meißner**, Karl, Jäg., Jäg.-Bat. 11. — **Michalski**, Jäg., Jäg.-Bat. 8. — **Ninze**, Jäg., Jag.-Bat. 8. — **Roschmieder**, Jäg., Jäg.-Bat. 8. — **Stammwitz**, Fritz, Wehrm., Fuf.-Regt. 34 (Förster, Bandelin). — **Varken**, Karl, Jäg., Jäg.-Bat. 14. — **Wilbertz**, Peter, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Winkler**, Kgl. sächs. Oberförster, Dresden. — **Bernhardt**, Kgl. Förster v. R., Eberholzen, Oberf. Alfeld, Hildesheim). — **Gehring**, Paul, Großh. oldenburg. Förster, Schönwalde. — **Klinger**, Kgl. Förster m. R., Hermannsfelde, Oberf. Neuhof (Köslin). ◆ Das Ritterkreuz II. Kl. des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen: den Leutnants **v. Dechend, Etienne, Flaccus, Jacobi, v. Neindorff** (Egon) im Jäg.-Bat. 12; den Leutnants **Carlsohn, v. Erdmannsdorff** (Gottfried), **v. Erdmannsdorff** (Werner) im Jäg.-Bat. 15. ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: dem Feldwebel **Simon**, dem Sergeant (Hornist) **Juppe**, dem Sergeant d. L. **Hesselbarth**, den Oberjägern **Börner, Geilhof, Oesterheld, Schulze, Schumann, Vogel**, den Oberjägern d. R. **Bahmann, Hoffmann**, dem Oberjäger d. L. **Marschner**, den Waffenm.-Oberjägern d. L. **Lippmann, Werner** im Jäger-Bataillon 12; dem Offizier-Stellvertreter **Haase**, dem Feldwebel **Kronbügel**, dem Vizefeldwebel **Schaffrath**, den Oberjägern d. R. **Hannig, Helbig, Nentzsch** im Jäger-Bataillon 13. ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: den Gefreiten **Clauß I, Clement, Clemenz, Donath, Fleißner, Förster, Fritzsche, Gauger, Haase, Henisch, Hofmann I, Hübner, Klemm, Kotsch, Oelsner, Petzold, Prell, Roßberg, Schmeißer, Tschirner, Uebel, Wolf**, den Jägern **Augustin, Burkhardt, Glacza, Golenja, Günther, Hinkel, Mager, Meyer, Obenauf, Patzig, Petersen, Scheller, Schönherr**, den Reservisten **Hoffmann, Kunze II, Moegel, Pietzsch, Schade**, den Landwehrmännern **Schreiber, Straube, Wagner**, dem Landsturmmann **Martin** im Jag.-Bat. 12; den Gefreiten **Auerbach, Haedicke, Seidel, Semmler, Wachsmuth**, den Jägern **Gerlach, Hege, Münster, Werner II**, dem Reservisten **Spitzner**, dem Landwehrmann **Unger** im Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Silberne Verdienst- und Tapferkeits-Medaille wurde verliehen an: **Burckhardt**, Gefr., L.-Inf.-Regt. 126 (Fürstl. Bentheimscher Forstverwalter, Gaildorf, **Wttbg.**). ◆ Das Ritterkreuz II. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern des Zähringer Löwenordens wurde verliehen an: **Fieser**, Emil, Hptm. d. L.; R. d. E. K. (Städt. Oberförster, Freiburg). — **Hiß**, Theod., Hptm. d. L. (Großh. bad. Oberforster). ◆ Das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Zähringer Löwenordens wurde verliehen an: **Fath**, Aug., Ob.-Lt. d. L.; R. d. E. K. (Großh. bad. Forstamtmann). — **Köhler**, Alb., Ob.-Lt. d. L. (Großh. bad. Forstmeister). — **Melling**, Rich., Ob.-Lt. d. R.; R. d. E. K. (Großh. bad. Forstassessor). ◆ Die Hessische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Plettenberg**, Heinr., Jag., Jäg.-Bat. 20. ◆ Das Mecklenburg. Militar-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Lübcke**, Franz, Jäg., Jäg.-Bat. 9. ◆ Das Mecklenburg.-Schwerinsche Militär-Verdienstkreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Hundeiker**, Lt., 1. Erf.-Bat., Jäg.-Bat. 8. ◆ Das Anhaltinische Friedrich-Kreuz wurde verliehen an: **Löwigt**, Fw., 1. Erf.-Bat., Jag.-Bat. 8 (Herzogl. Hilfsforster). — **Höse**, Oberj., 1. Erf.-Bat., Jäg.-Bat. 8. — **Kliefoth**, Oberj., 1. Erf.-Bat., Jag.-Bat. 8. — **Mühling**, Oberj., 1. Erf.-Bat., Jäg.-Bat. 8. — **Schmelzer**, Gefr., 1. Erf.-Bat., Jäg.-Bat. 8 (Herzogl. anhalt. Revierjäger). ◆ Die Sachsen-Altenburg. Tapferkeits-Medaille wurde verliehen an: **Opel**, Gefr., 1. Erf.-Bat., Jag.-Bat. 8. ◆ Das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Mädel**, Georg, Oberj., R.-Jag.-Bat. 20. — **Schneidewind**, Willi, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 20. — **Harting**, Friedr., Jag., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Hübener**, Herm., Jäg., R.-Jag.-Bat. 20. ◆ Das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Loskant**, Gust., Oberj., Jag.-Bat. 7. ◆ Das Österreichische Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration wurde verliehen an: **Fleck**, Hptm. d. R. (Städt. Oberförster, Frankfurt a. M.; R. d. E. K. I. u. II. Kl.).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 350.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Müller**, Max, Oberj., Ostorf (nicht Ostdorf), bish. schww., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 4. Komp.: **Janus**, Matth., Oberj., Neu-Repten, d. Unf. leicht verl. —. **Liebram**, Karl, Gefr., Pansfelde, lww., b. d. Tr. — **Richter**, Georg, Gefr., Goldberg, gest. a. f. Wund.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Komp.: **Buchmüller**, Karl, Gefr., Mulheim, schww. ◆ 3. Komp.: **Wewer**, Ernst, Vfw., Hagen, lww. — **Uhden**, Fritz, Gefr., Neuenbeken, gef. — **Gilsdorf**, Jak., Gefr., Cöln-Nippes, gef. — **Giesen**, Heinr., Gefr., Barmen, lww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 351.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Komp.: **Duszynski**, Valentin, Gefr., Pianowo, aberm. lww. ◆ 4. Komp.: **Heinke**, Osk., Gefr., Trutschendorf, aberm. u. zw. schww.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 352.

Garde-Jäger-Ersatz-Bataillon. 2. Komp.: **Norbert**, Erich, Oberj., Eichheide, gest. inf. Krankh. Mil.-Lungenheilstätte Beelitz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. Stab: **Scholz**, Hans-Ulrich, Lt. u. Adj., Wittenberg, aberm. lww., b. d. Tr. ◆ 1. Komp.: **Borchers**, Bruno, Lt., Hannover, lww. — **Arndt**, Joh., Vfw., Siedenbollentin, lww. — **Kuttig**, Friedr., Oberj., Rawitsch, lww. — **Schneider**, Otto, Gefr., Roda, lww. — **Szymanski**, Kasimir, Gefr., **Kania**, schww. ◆ 2. Komp.: **Siewert**, Iwan, Lt., Balster, gef. — **Neumann**, Walt., Oberj., Christburg, schww. — **Franz**, Georg, Oberj., Poldamm, schww. — **Fortenbacher**, Bruno, Oberj., Adl.-Liebenau, lww. — **Joscht**, Franz, Gefr., Tarnowitz, schww. ◆ 3. Komp.: **Alberty**, Ernst, Lt. d. R., Kulm, lww. — **Wielscher**, Otto, Lt. d. R., Greifswald, schww. — **Walter**, Rich., Oberj., Sagan, aberm. lww. — **Lickfeldt**, Hans, Oberj., Muhlenbeck, gef. — **Raschke**, Herm., Oberj., Mitrow, gef. — **Grützner**, Friedr., Gefr., Schönfließ, aberm. u. zw. schww. — **Kowalewitz**, Paul, Gefr., Bremerhaven, lww. — **Sander**, Georg, Gefr., Schubin, gef. — **Schitz**, Friedr., Gefr., Platenhof, lww. — **Pittelkow**, Paul, Gefr., Henkenhagen, lww. ◆ 4. Komp.: **Radtke**, Osk., Fw., Suchschin, zum dritten Male lww., b. d. Tr. — **Schuch**, Friedr., Vfw., Luppusch, aberm. u. zw. schww. — **Bielfeld**, Hugo, Gefr., Heubude, lww. — **Schroeder**, Wilh., Gefr., Adl.-Nistow, lww.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Winkler**, Paul, Oberj., Guben, gef. — **Heidepriem, Paul**, Oberj., Ketzin, schww. — **Kalhorn**, Wilh., Oberj., Alt-Passarge, gef. — **Raschke**, Paul, Gefr., Berlin, schww. — **Lindner**, Ad., Gefr., Frankenforde, lww. — **Lange**, Otto, Gefr., Trebitsch, schww. — **Sperling**, Paul, Gefr., **Drossen**, lww., b. d. Tr. ◆ 2. Komp.: **Sottek**, Paul, Gefr., Ketzin a. H., gef. — **Leßlauer**, Wilh., Gefr., Berlin, **vm.** ◆ 3. Komp.: **Gomm**, Franz, Gefr., Talten, schww. — **Rembe**, Erich, Gefr., Cloden, lww. ◆ 4. Komp.: **Dalbogk**, Gust., Vfw., Gr.-Machnow, gef. — **Berg**, Fritz, Oberj., Strelitz, lww. — **Eis**, Wilh., Oberj., Leipe, lww. — **Alisch**,

Hosted by Google

Paul, Gefr., Aurith, lvw. — **Kahlert**, Franz, Gefr., Berlin, lvw. — **Otto**, Erich, Gefr., Würben, lvw. — **Jänsch**, Erh., Gefr., Berlin, lvw., b. d. Tr.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 145. **Supper**, Eberh., Lt., Hamm i. W., gef.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Komp.: **Hannuth**, Heinr., Gefr., Byhleguhre, bish. schvw., gest.
Jäger-Bataillon Nr. 4. 6. Komp.: **Lieber** (nicht **Sieber**), Franz, Gefr., Schwerz, gef.
Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Komp.: **Beyer**, Otto, Gefr., Hirschberg, bish. vw., gest.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 200.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. Nachträglich gemeldet für die Zeit vom 7. 9. 14 bis 24. 8. 15. 1. Komp.: **Goldberg**, Karl, Oberj., Großschönau, verl. — **Keil**, Edm., Gefr., Klaffenbach, verl., z. Tr. zur. ✚ 3. Komp.: **Frhr. v. Friesen**, Harry, Lt. d. R., Münster, verl. ✚ 4. Komp.: **Andreas**, Otto, Gefr., Freiberg, leicht verl.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 202.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Keil**, Herm., Hptm. d. R., Gautzsch, lvw. — **Reppchen**, Fritz, Oberj., Mottleuba, schvw. — **Rothe**, Erich, Oberj., Dresden, schvw. — **Keilig**, Karl, Gefr., Glauchau, gef. ✚ 4. Komp.: **Zeidler**, Erwin, Oberj., Dresden, lvw., b. d. Tr. — **Kegel**, Georg, Oberj., Rathewalde, schvw., i. e. Feldlaz. gest. ✚ Nachträglich gemeldet für die Zeit vom 15. 9. 14 bis 7. 6. 15. 2. Komp.: **Möbius**, Art., Gefr., Hartha, d. Unf. schwer verl. ✚ 3. Komp.: **Dziebalka**, Joh., Oberj., Bawsdorf, d. Unf. schwer verl. ✚ 4. Komp.: **Helbig**, Joh., Oberj., Dresden-N., d. Unf. verl.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp.: **Koeltze**, Moritz, Gefr., Torgau, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. Nachträglich gemeldet für die Zeit vom 28. 9. 14 bis 31. 5. 15. 1. Komp.: **Haubold**, Arndt, Gefr., Hilbersdorf, verl. ✚ 4. Komp.: **Nötzel**, Art., Gefr., Grünhainichen, verl.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 204.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. Maschg.-Komp.: **Wächtler**, Wilh., Gefr., Niederlichtenau, lvw., b. d. Tr. ✚ Überzählige Komp.: **Schubert**, Paul, Oberj., Heinrichswalde, gef. — **Wilhelm**, Max, Gefr., Weinböhla, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Komp.: **Otto**, Art., Fw., Friedrichsgrün, lvw., b. d. Tr. — **Bellmann**, Gust., Gefr., Reichstädt, schvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 205.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. Nachträglich gemeldet für die Zeit vom 7. 8. 14 bis 12. 5. 15. 1. Komp.: **Loos**, Hans, Gefr., Reinsdorf, leicht verl. ✚ 2. Komp.: **Rudolph**, Heinr., Oberj., Jersey-City, New-Jersey, U. S. A., d. Unf. verl. — **Fleck**, Art., Gefr., Dresden, d. Unf. leicht verl.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Ney**, Erich, Gefr., Nischwitz, bish. schvw., 12. 6. 15 i. e. Feldlaz. gest. ✚ 3. Komp.: **Hähle**, Kurt, Gefr., Neustadt, bish. lvw., lvw. u. vm.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **v. Jonquières**, Harry, Hptm., R.-Inf.-Regt. 30 (Kgl. preuß. Forstmeister, Runkel a. Lahn, Wiesbaden). — **Kießling**, Gust., Hptm., R.-Feld-Art.-Regt. 53; R. d. E. K. (Fürstl. Pleßischer Oberförster). — **Freiherr v. Hodenberg**, Marquard, Ob.-Lt. u. Kompf., Jäg.-Bat. ? (R. d. E. K.). — **Merckel** Konr., Ob.-Lt. u. Führ. e. Radf.-Komp. (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Dietsch**, Erich, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 15. — **Drum**, Wilh., Lt., R. d. E. K. (Sohn des Kgl. bayer. Forstmeisters Drum, Annweiler, Pfalz). — stud. jur. **Flaskamp**, Willy, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 7 (R. d. E. K.). — **Godeffroy**, Aug., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 9. — **Pauli**, Herm., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 9 (R. d. E. K.). — **v. Roden**, Wern., Lt., Gardeschütz.-Bat. (R. d. E. K.). — **Krischanski**, Franz, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 1 (R. d. E. K.). — **Hamann**, Hub. (gel. Jäg.), Fw., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 3 (R. d. E. K.). — **Pape**, Rud. (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 4 (R. d. E. K.). — **Beyfen**, Friedr., Bfw., Ers.-Gardej.-Bat. (Kgl. Förster o. R., Waldersee, Oberf. Cruttinnen, Allenstein). — **Andreas**, Hugo (gel. Jäg.), Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Andreas, Nießig b. Fulda). — **Göttsch**, Ad., Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 9 (R. d. E. K.). — **Klein**, gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 8. — **Kolkmann**, Wilh., Oberj., Jäg.-Bat. 9; R. d. E. K. (Sohn des Gutsförsters Kolkmann, Lüdersburg). — **Peter**, Rud., Oberj. (Kgl. bayer. Forstassistent, Zöschingen; R. d. E. K.). — **Schmidt**, Max, Oberj., Jäg.-Bat. 9 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Wildenow, Frankfurt a. O.). — **Theulières**, Paul, Oberj., Jäg.-Bat. 2 (R. d. E. K.). — **Titel**, Fritz (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. ?. — **Töllner**, Ad., Oberj., Garde-Ref.-Schützen-Bat. — **Brieden**, Hub., Fähnr., Jäg.-Bat. 11 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters H. Brieden, Jostein, Wiesbaden). — **Stammberger**, Fähnr., III. bayer. Inf.-Regt. (Sohn des Kgl. bayer. Försters Stammberger, Fasanengarten). — **Hinz**, Bruno, Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Kreutzer**, Rich., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 15 (Sohn des Kgl. Hegemeisters H. Kreutzer, Fh. Blumenthal). — **Behncke**, Paul, Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 9, Forstlehrling (Sohn des Kgl. Hegemeisters Behncke, Göhrde). — **Fiebig**, Rich., Kr.-Fr., Gebirgs-Maschg.-Abt. 221 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Fiebig, Fh. Kuhberg). — **Kottmeier**, Ad. Wilh., Kr.-Fr., Inf.-Regt. 57 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Kottmeier, Oberf. Köpenick). — **Buckel**, Fritz, Sohn des Kgl. bayer. Försters Fritz Buckel, Linden. — **Koell**, Karl, Gemeinde-Forstlehrling. — **Muggenthaler**, Karl, Sohn des Kgl. bayer. Försters Muggenthaler, Waffenbrunn, Oberpf. — **Schwartz**, Rud., Großh. Revierjäger.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Waechter**, Paul, Ob.-Lt. d. Landw.-Jäger, komm. z. 9. Ref.-Inf.-Regt. (R. d. E. K.). — **Wilckens**, Friedr., O.-Stv. (Fürstl. Oberförster; R. d. E. K.). — **Brux**, Karl, Oberj., R.-Jäg.-Bat.? (Großh. sächs. Forstaufseher). — **Menzel**, Gust., Kr.-Fr., Gefr., Inf.-Regt. 52 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Gustav Menzel, Fh. Hartmannsdorf). — **Seewald**, Karl, Gardeschütze, Mitwick b. Dülmen.

Im Lazarett verstorben: **Regling**, Georg, O.-Stv. u. Bat.-Schreiber, Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 3 (forstversorgungsber. Anwärter, Köslin). — **Augustin**, Franz, Utff., Bayer. Landst.-Bat. Deggendorf (Kgl. bayer. Waldwärter, Dösingried).

Schwer verwundet wurden: **v. Münch**, Hptm. d. R., R.-Jäg.-Bat. 19 (Kgl. preuß. Oberförster). — **Holzbach**, Fwlt., L.-Inf.-Regt. 349 (Förster, Fh. Auf der Heide b. Seifen). — **Rebhahn**, Karl, Fw. (Kgl. bayer. Forstassistent, Erbendorf).

Vermißt: **Müßel**, Karl, Kgl. bayer. Forstassistent, Fachslanden.

In französischer Gefangenschaft: **Büttner**, Willy., Bfw. (Kgl. bayer. Forstassistent, Gessertshausen). — **Lutz**, Matth., Oberj., 1. Bayer. R.-Jäg.-Bat. (Kgl. bayer. Forstassistent, Sachsenried).

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Der Eichenmehltau. 893. — Vom Holzmarkt. 897. — Parlaments- und Vereinsberichte. 899. — **Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.** 900. — Brieflicher Unterricht für Kriegsbeschädigte. 900. — Vermehrter **Holzeinschlag** für den Wiederaufbau Ostpreußens. 901. — Gerbstoffgewinnung aus Eichen- und Kastanienholz. 901. — **Aenderung** der Schwellenimprägnierung. 901. — Großes Holzgeschäft in den Fürstlich Öhringenschen Waldungen. 901. — **Die Blattwespe** frißt im Spätherbst. 902. — Erscheinungstermin des Preußischen Förster-Jahrbuches für 1915. 902. — **Marktberichte.** 902. — Brief- und Fragekasten. 903. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 903. — **Nachrichten** des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 904. — Nachrichten des „Waldheil" E. V. 904. — **Nachrichten des Vereins** für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 904. — Chronik des Weltkrieges. 904. — **Ehren- und Verlustliste** deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 907. — **Inserate.**

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Familien-Nachrichten

Kriegsgetraut:

Ernst Martin,
Kgl. Forstaufseher,

Hedwig Martin,
geb. Lehmann.

Wieps, Oktober 1915. 1161

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. Oktober starb den Heldentod, nachdem er 14 Monate fürs Vaterland gekämpft hatte, im Lazarett zu ..... infolge Kopfschusses mein einziger, guter Sohn, unser lieber Bruder, der Feldwebel

Hubert Hamann

Radfahrer-Komp. Brandenb. Jäger-Batl. Nr. 3, Ritter des Eisernen Kreuzes, im Alter von 24 Jahren.

In tiefem Schmerz

F. Hamann, Kgl. Hegemeister.
Elisabeth Hamann.
Margarete Hamann.
Erika Hamann. 1154

Forsthaus Mittelheide b. Lehnin, den 20. Oktober 1915.

Am 10. Oktober d. Js. starb den Heldentod für sein geliebtes Vaterland bei einem Sturmangriff, im Alter von 16 Jahren, unser inniggeliebter Sohn und Bruder, der Primaner

Richard Fiebig,
Kriegsfreiw. der Gebirgs-M.-Gewehr-Abt. 221.

Voller Begeisterung zog er ins Feld. Er folgte seinem im August 1914 in Belgien gefallenen Bruder in den Tod.

In tiefer Trauer:

Hegemeister **Fiebig**
und Familie. (1168

Forsthaus am Kuhberg.

Den Heldentod auf dem Felde der Ehre starb am 25. September 1915 Herr **Forstmeister**

von Jonquières,
Hauptmann im Reserve-Infanterie-Regiment 30,
1161) Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in demselben einen liebevollen, guten Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Forstbeamten der Königl. Oberförsterei Runkel.

In treuester Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland starb am 7. Oktober 1915 bei einem Sturmangriff den Heldentod unser unvergesslicher, lieber

Feldwebel

Rudolf Pape,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse u. der Reuss'schen Tapferkeitsmedaille i. G. a. schw. K. B.

Wir werden das Andenken des jungen Helden stets in Ehren halten. (1167

Das Oberjäger-Korps der 2. Radfahrer-Komp. Feld-Batl. Jäger 4.

Den Heldentod vor dem Feinde fand am 4. Oktober der **Königl. Forstaufseher und Forstschreiber**

Max Schmidt
als Oberjäger im 9. Jäger-Feld-Bataillon.

Der unterzeichnete Revierverwalter verliert in ihm einen gewissenhaften, pflichteifrigen Mitarbeiter, die Beamten einen treuen, braven Kollegen, dessen Liebe zum deutschen Walde vorbildlich war.

Im Geiste legen wir einen frischen Bruch in sein Heldengrab und werden das Andenken an ihn stets in Ehren halten.

Im Namen der Beamten der Kgl. Oberförsterei Wildenow:
Schäfer, Forstmeister. (1153

In treuer Pflichterfüllung starb am 8. Oktober den Heldentod für König und Vaterland nach soeben erfolgter Genesung einer Verwundung unser heissgeliebter Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Neffe und Vetter, der Kriegsfreiwillige Gefreite

Gustav Menzel
im Infant.-Regt. Nr. 52
im 20. Lebensjahre. (1152

Dies zeigt in tiefstem Schmerze im Namen aller Hinterbliebenen an

Gustav Menzel, Königl. Hegemeister,
und Frau, geb. Zühlsdorf.
Forsthaus Hartmannsdorf, Post Lubolz N.-L.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 45. Neudamm, den 7. November 1915. 30. Band.

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen.

Von Forstschuldirektor **Jacob**-Templin.

Dritter Teil: Befugnisse. A. Befugnisse der „bestellten Aufseher".

(Fortsetzung aus Nr. 36 dieses Jahrgangs.)

5. Pfändung.

Die Pfändung ist eine der Beschlagnahme ähnliche, eigenmächtige Besitznahme einer fremden Sache in der Absicht, sich dadurch den Ersatz eines zugefügten Schadens zu sichern. Die Pfändung bezweckt also in der Hauptsache eine Schadloshaltung und erfolgt demnach zur Sicherung privatrechtlicher Ansprüche, während die Beschlagnahme lediglich strafrechtlichen Zwecken dient und namentlich eine die Nebenstrafe der Einziehung vorbereitende Maßregel ist.

Das Pfändungsrecht des vom Waldeigentümer bestellten Aufsehers erstreckt sich nach § 77 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 auf Tiere, und zwar auf **Vieh**, welches er auf einem zu seinem Schutzbezirke gehörigen Grundstücke betrifft, auf dem es nicht geweidet werden darf, oder welches unbefugt über ein Grundstück oder einen durch Warnungszeichen geschlossenen Privatweg seines Revieres getrieben wird, sowie auf Reit- und Zugtiere, mit denen ein Unbefugter auf solchem Privatwege oder Grundstücke reitet oder fährt, oder auf diesem Holz schleift oder den Pflug wendet. Die Viehpfändung ist demnach in erster Linie zulässig hinsichtlich des Weideviehes bei Weidefreveln, dann aber auch bei Zuwiderhandlungen gegen § 10 Feld- und Forstpolizeigesetzes und § 368 Ziffer 9 Strafgesetzbuches, hat also das Vorhandensein einer aus §§ 10, 14 oder 15 Feld- und Forstpolizeigesetzes oder § 368 Ziffer 9 Strafgesetzbuches strafbaren Handlung zur Bedingung.

Ob es sich hierbei um Feld- oder Forstgrundstücke, bestellte oder unbestellte Äcker, abgeerntete oder noch nicht abgeerntete Wiesen, um Weidenheger, Forstkulturen, Schonungen, Saatkämpe oder sonstige Flächen, oder um Grundstücke handelt, die mit Warnungszeichen versehen sind oder nicht, kann zwar für die Entscheidung der Frage, ob eine Strafbarkeit aus § 368 Ziffer 9 Strafgesetzbuches oder § 10 Feld- und Forstpolizeigesetzes bzw. §§ 14 oder 15 Feld- und Forstpolizeigesetzes und bei etwaiger Widersetzlichkeit

Hosted by Google

aus § 17 Ziffer 2 Feld- und Forstpolizeigesetzes oder §§ 117 bis 119 Strafgesetzbuches vorliegt, sowie für die Bemessung des angerichteten Schadens von Bedeutung sein, ist für das Recht zur Pfändung aber belanglos. Dagegen ist zu beachten, daß Wege nicht Grundstücke im Sinne der in Betracht kommenden Gesetzesstellen sind, und das Weiden, Holzschleifen oder Pflugwenden auf durch Warnungszeichen gesperrten Privatwegen sowie auf durch Warnungszeichen nicht geschlossenen Privatwegen auch das Reiten, Fahren oder Viehtreiben keine Handlungen darstellen, die zur Viehpfändung berechtigen.

Weidefrevel hat nach § 14 Feld- und Forstpolizeigesetzes ein wirkliches Weiden, d. h. ein Umherführen des Viehes zur Weide, nur in den Landesteilen zur Voraussetzung, in denen eine Verpflichtung der Grundbesitzer zur Einfriedigung der Grundstücke besteht, wie z. B. in Schleswig-Holstein, oder wo diese Einfriedigung landesüblich ist. In allen anderen Landesteilen gilt der Weidefrevel als geschehen, sobald das Vieh die Grenzen des Grundstücks überschreitet, auf dem es nicht geweidet werden darf, auch wenn es von den daselbst wachsenden Bodenerzeugnissen noch gar nicht gefressen hat; es sei denn, daß der Übertritt von der für die Beaufsichtigung des Viehes verantwortlichen Person tatsächlich nicht verhindert werden konnte und nicht wirklich geweidet worden ist. So liegt z. B. weder Weidefrevel noch Übertretung des § 10 Feld- und Forstpolizeigesetzes oder § 368 Ziffer 9 Strafgesetzbuches vor, wenn jemand durch die schlechte Beschaffenheit eines zum gemeinen Gebrauche bestimmten Weges oder durch ein anderes auf dem Wege befindliches Hindernis zum Reiten, Fahren oder Viehtreiben über das anstoßende Grundstück genötigt wurde, und zwar auch dann nicht, wenn dessen Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist. Unter solchen Umständen ist der Übertritt nicht unbefugt und infolgedessen auch eine Pfändung des Weide-, Last- oder Zugviehes nicht statthaft oder, wenn sie trotzdem vorgenommen wird, nicht rechtmäßig.

Der Pfändung unterliegen nur Pferde, Esel, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe, Gänse, Hühner, Puten und Enten, nicht etwa auch Hunde, z. B. von Holzdieben mitgenommene Ziehhunde, oder andere Tiere, z. B. weidende Kamele einer im Walde rastenden Wandermenagerie, und nach § 18 des Postgesetzes vom Jahre 1871 auch nicht die Tiere von Posten. Die Viehpfändung ist auch dann zulässig, wenn der Eigentümer des Viehes bekannt ist, sie darf sich aber nur auf das auf frischer Tat betroffene oder auf frischer Tat unmittelbar verfolgte Tier erstrecken. Die Verfolgung des Viehes kann auch über die Grenze des Schutzbezirkes hinaus stattfinden; fremde Grundstücke, deren Betreten gesetzlich verboten ist, z. B. Kulturen, bestellte Äcker, nicht abgeerntete Wiesen, sowie durch Warnungszeichen geschlossene, fremde Privatwege dürfen jedoch vom bestellten Aufseher zum Zwecke der Pfändung nicht betreten werden.

Der vom Waldeigentümer bestellte Aufseher bewirkt die Pfändung, indem er sich der Tiere bemächtigt, sie in seine Gewalt bringt. Das Maß der hierzu nötigen Kraftanwendung richtet sich nach dem Widerstande, den das zu pfändende Tier entgegensetzt; gefährliche Waffen oder reißende Hunde sollen nicht gebraucht und, ohne daß es nötig ist, das Vieh, namentlich trächtiges, auch nicht geschlagen werden. Der Forstaufseher wird also, vielleicht unter Hinzuziehung von Waldarbeitern, das weidende Vieh vor sich hertreiben, das verfolgte zu ergreifen suchen, das von einem Holzdiebe mitgebrachte Zugtier ausspannen und am Zaume wegführen, dem etwa anwesenden Eigentümer oder Hirten erklären, das und das Tier sei gepfändet, und die gepfändeten Tiere seinem Dienstherrn abliefern oder für deren vorläufige, ordnungsmäßige Einstellung, Wartung und Fütterung selbst sorgen.

Wird eine rechtmäßige Pfändung seitens des Vieheigentümers oder Hirten durch Anlocken des Viehes, Pfeifen oder ähnliche Mittel vereitelt oder zu vereiteln versucht, so trifft den Täter die im § 17 Feld- und Forstpolizeigesetzes angedrohte Geldstrafe bis 150 Mk. oder Haft und im Falle der gewaltsamen, gegen die Person des pfändenden Forstaufsehers gerichteten Widerstandsleistung die Strafe der §§ 117 bis 119 Strafgesetzbuchs oder des § 17 Feld- und Forstpolizeigesetzes (vergl. unter II). Die Strafandrohung dieses § 17 schützt auch die Aufrechterhaltung der bereits vollzogenen Pfändung.

Die gepfändeten Tiere haften als Pfand für den durch sie verursachten, im Wege des Zivilprozesses geltend zu machenden Schaden oder das nach §§ 71 bis 75 Feld- und Forstpolizeigesetzes zu zahlende Ersatzgeld, welches auch ohne den Nachweis eines Schadens verlangt werden kann, und für alle durch die Pfändung sowie Schadensfeststellung entstandenen Kosten, aber nicht für die außerdem verwirkte Strafe. Demnach kann soviel Vieh gepfändet werden, als voraussichtlich zur Deckung dieser Beträge nötig ist; in der Regel wird der Wert eines Tieres ausreichen. Um unnötige Härte zu vermeiden, muß das gepfändete Vieh sofort freigegeben werden, wenn die Hinterlegung eines der Forderung entsprechenden Geldbetrages oder anderen Pfandgegenstandes beim zuständigen Gemeinde- oder Gutsvorstande, der auf Antrag hierüber eine Bescheinigung erteilt, bewirkt worden ist.

Der bestellte Aufseher hat binnen 24 Stunden dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher oder der

Hosted by Google

Ortspolizeibehörde, die das Weitere veranlassen, von der geschehenen Pfändung mündlich oder schriftlich Anzeige zu machen. Wird diese Anzeige unterlassen oder nicht rechtzeitig gemacht, so geht der Anspruch auf Ersatz der Pfändungskosten — nicht auch auf Schadenersatz oder Ersatzgeld — verloren, und die gepfändeten Tiere müssen herausgegeben werden. Dasselbe gilt für den Fall, daß der Waldeigentümer mit der durch seinen Aufseher vorgenommenen Pfändung nicht einverstanden ist, vielmehr die Annahme der Tiere ablehnt. Die Pfändung selbst wird dadurch, daß sie gegen den Willen des Waldeigentümers erfolgte, nicht unrechtmäßig, weil sie auf gesetzlicher Befugnis beruht und der bestellte Aufseher eines besonderen Auftrages nicht bedarf.

Der vom Jagdberechtigten bestellte Aufseher hat nur dann das Recht zur Viehpfändung, wenn sein Dienstherr Grundbesitzer des Jagdgebietes ist, und er genießt hierbei, falls er nicht als bestätigter Feldhüter unter dem Schutze des § 113 Strafgesetzbuches steht, nur denjenigen des § 17 Feld- und Forstpolizeigesetzes.

Ist die Pfändung unrechtmäßig erfolgt, weil z. B. eine nach §§ 10, 14 oder 15 Feld- und Forstpolizeigesetzes oder § 368 Nr. 9 Strafgesetzbuches strafbare Handlung nicht vorlag oder der Pfändung nicht unterliegende Tiere gepfändet wurden, so kann der bestellte Aufseher nur dann aus § 17 Ziffer 4 Feld- und Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder mit Haft bestraft werden, wenn er sich dieser Unrechtmäßigkeit bewußt war.

Ferner sei noch angeführt, daß nach § 8 der nur für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen und Sachsen erlassenen Waldstreuverordnung vom 5. März 1843 **beim Betreffen eines Waldstreuberechtigten bei unrechtmäßiger Ausübung seiner Berechtigung** Pfändung eintritt, und der Waldeigentümer bzw. der von ihm bestellte Aufseher das abgenommene Pfand nur gegen Erlegung der auf die Zuwiderhandlung gesetzten Strafe herauszugeben verpflichtet ist. Bei diesem Sachpfändungs- bzw. Zurückbehaltungsrechte, das gegen früher an Bedeutung verloren hat, ist zu beachten, daß für das Verfahren die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Selbsthilfe maßgebend sind. Danach muß im Falle der Wegnahme von Sachen, z. B. eines verbotswidrig bei Ausübung der Waldstreuberechtigung benutzten, eisernen Rechens, ohne Zögerung die Anordnung des Arrestes beim zuständigen Amtsgerichte schriftlich oder vor dem Gerichtsschreiber zu Protokoll beantragt oder der weggenommene Gegenstand zurückgegeben werden.

Das Gleiche gilt hinsichtlich der — nach § 67, Titel 16, Teil II des, mit Ausnahme des Regierungsbezirkes Stralsund, in den vorgenannten Provinzen und Westfalen, dem Regierungsbezirke Aurich sowie den Kreisen Duderstadt, Duisburg, Essen, Lingen, Mühlheim und Rees geltenden, preußischen allgemeinen Landrechts — dem für den Jagdschutz bestellten Aufseher zustehenden Befugnis, aus den Nachbarrevieren übergelaufene **Jagdhunde** einzufangen und deren Rückgabe an die Eigentümer von der Entrichtung eines Pfandgeldes von „acht Groschen" für das Stück abhängig zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Forstkulturen im Herbst.

Im Briefkasten der Nummern 38 und 39 haben wir eine Rundfrage veranstaltet, ob günstige Erfahrungen mit Herbstpflanzung einjähriger Kiefern vorliegen, da sich Gelegenheit bietet, in diesem Herbste größere Aufforstungen mit Kriegsgefangenen auszuführen.

Daraufhin sind zwei Antworten bei uns eingelaufen; der Königl. Hegemeister Brick in Kupferberg (Regbz. Oppeln) teilt uns folgendes mit:

„Vor mehreren Jahren erhielt ich von der Königlichen Regierung den Auftrag, in einer Nachbargemeinde eine Ödlandfläche im Herbst mit einjährigen Kiefern aufzuforsten, da die Frühjahrspflanzung aus mir unbekannten Gründen unterblieben war. Bodenbeschaffenheit Sandberge (grauer Sand); hart und trocken wie Asche; Pflanzmaterial großartig. Das Pflanzloch wurde, da es nicht hielt, einfach ausgehoben, die Pflanze hineingehalten und das Loch zugeschüttet. Selbstverständlich war ich fest überzeugt, daß unter diesen Umständen keine einzige Pflanze angehen würde. Doch, wir bekamen einen feuchten Herbst, Winter und Frühjahr mit ebenfalls feuchter Witterung, und mein Erstaunen war groß, als ich im nächsten Frühjahr zum Zwecke weiterer Aufforstung wieder nach genanntem Orte kam und feststellte, daß außer einigen von Wildkaninchen vernichteten Pflanzen keine einzige eingegangen war, im Gegenteil, die Pflanzung üppig angetrieben hatte und heute nach Jahren die schönste Dickung zeigt.

Andere Erfahrungen habe ich in dieser Beziehung noch nicht gemacht, da die einjährigen Kiefernpflanzungen in den Königlichen Forsten stets im Frühjahr ausgeführt werden.

Bei der jetzt im Boden vorhandenen Feuchtigkeit, bei gutem — völlig verholztem — Pflanzenmaterial und guter, sorgfältiger Ausführung der Arbeit aber glaube ich, daß eine Herbstpflanzung sicher gelingen müßte."

Einen anderen Standpunkt als der Königliche Hegemeister Brick vertritt die Firma Schultze & Pfeil in Rathenow, welche uns schreibt:

„Es ist nicht empfehlenswert, einjährige Kiefern im Herbste zu pflanzen, da dieselben dann noch

Hosted by Google

nicht genügend ausgereift sind und häufig durch Frost zugrunde gehen. Es ist besser, zweijährige Kiefern im Herbste zu pflanzen, und zwar schon möglichst frühzeitig von Mitte September an, denn je früher die Pflanzen in die Erde kommen, desto besser ist es, und sie können sich vor Winter noch anwurzeln. Es gibt in diesem Jahre ziemlich große Bestände von ganz vorzüglichen Kiefernsämlingen, die preiswert zu haben sind, und es ist sehr empfehlenswert, dieselben im Herbste zu pflanzen. Wir haben schon sehr große Flächen mit zweijährigen Kiefernsämlingen im Herbste angepflanzt und stets gute Erfolge damit erzielt. Die Pflanzen sind u. a. aus unseren Baumschulen gut und billig zu beziehen zum Ausnahmepreise von 2,75 ℳ das Tausend ab hier, wobei noch bemerkt sein möge, daß die Pflanzen zweimal mit Kupferkalkbrühe gegen Schütte gespritzt sind."

Ferner hat sich der Königliche Oberförster Arendt von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg auch zu der von uns angeregten Frage in einem Artikel in Nr. 38 des „Landboten" über Forstkulturen im Herbst überhaupt geäußert. Der Verfasser des Aufsatzes, der so liebenswürdig war, auf unseren Wunsch hin seine ursprünglichen Ausführungen zu ergänzen, schreibt folgendes:

„Für die Kulturen der Douglastanne, dieser wegen ihrer Schnellwüchsigkeit, nicht besonders hohen Bodenansprüche und ihrer Holzgüte so sehr zu empfehlenden Holzart, ist die langandauernde Dürre des letzten Frühjahrs besonders ungünstig gewesen. Bisher war neben dem Wildverbiß, den man durch Gattern ausschließen muß, in der Hauptsache die Frostgefahr gefürchtet, die man im Kamp durch Decken, auf der Kultur durch Schirmbäume und Seitenschutz zu vermeiden oder verringern sucht. Nun hat sich aber der verderbliche Einfluß langer Trockenheit auf die frisch in den Boden gebrachten Pflanzen gezeigt. Die jüngsten Douglastannenkulturen sind vielfach völlig vernichtet. Da trockene Frühjahrszeiten in unserer Provinz häufig sind, so muß man, um den großen Abgang dieses Frühjahrs zu vermeiden, die Herbstpflanzung in Betracht ziehen. Es können nämlich bereits jetzt im Herbst die in den Kulturen eingegangenen Douglastannen durch verschulte Pflanzen ersetzt werden. Aber auch die Neupflanzung mit verschulten Pflanzen kommt jetzt im Herbst in Betracht.

Die Kosten der sehr teueren Schulpflanzen werden durch Einzelmischungen mit der Fichte oder, wenn die Bodenfrische für diese nicht ganz ausreicht oder die klimatischen Verhältnisse für die Fichte ungünstig sind, mit der Kiefer vermindert. Letztere beiden Mischholzarten sollen nur als Füll- und Treibholz dienen und werden von der Douglastanne, wenn ihr Bodengüte und Feuchtigkeitsverhältnisse zusagen, überwachsen. Die hohen Kosten der verschulten Douglastannenpflanzen kann man verringern, wenn man sie sich selbst verschult, wozu jetzt im Herbst gleichfalls die richtige Zeit ist. Allerdings wird man dazu zweckmäßig Orte wählen, wo durch Schirm- oder Seitenschutz die Frostgefahr gemindert ist. Die Sämlinge der schnellwüchsigen grünen Douglastanne, die allein für uns in Frage kommt, da die frosthärtere graue zu langsam wächst, um ein besonders anbauwürdiger Ausländer zu sein, beschafft man sich verhältnismäßig billig von einer zuverlässigen Pflanzenhandlung. Die Sämlinge, zumal die einjährigen, leiden indes auch besonders unter Dürre. Dies kann jedoch den hohen Preis der Schulpflanzen nicht ganz rechtfertigen. Die Sämlinge sich selbst zu erziehen, ist wegen des hohen Samenpreises und der Unsicherheit der Saaten nicht rätlich. — Es ist dem Verfasser auch schon gelungen, im Gatter und unter lockerem Schirm die Schulpflanzen auf der Kultur zu erziehen. Um die gute Bodenbearbeitung (durch Grabenstreifen) auszunutzen, wurden diese mit zweijährigen Sämlingen eng bepflanzt. Es konnten schon nach einem Jahre stärkere Schulpflanzen entnommen werden. Gleiches geschah im zweiten Jahre, so daß trotz nicht unerheblichen Abgangs durch Dürre und Frost nach Entnahme von etwa zwei Drittel der Pflanzen noch eine gleichmäßige volle Douglastannenkultur vorhanden war, deren Kosten infolge der Gewinnung von Schulpflanzen zum Verkauf und zur anderweitigen Verwendung nicht erheblich waren. Vorstehendes Verfahren dürfte man unter Schirm oder im Seitenschutz auch im Herbst anwenden, nicht aber auf freier Fläche, zumal wenn man erst spät nach beendeter Kartoffelernte die Arbeitskräfte dafür freibekommen kann. Auf freier Fläche kann man für später die Frostgefahr durch den Schutz weitständig gepflanzter Weißerlen mindern.

Die kurze Pflanzzeit der beiden letzten Jahre — schon im Februar hätte man zwar stundenweise pflanzen können, aber dazu kommt es meist nicht —, wo im April bereits eine solche Hitze und Trockenheit einsetzte, daß vielfach das Pflanzgeschäft bereits beendet werden mußte, weist darauf hin, daß auch für die Pflanzung anderer Holzarten der Herbst mehr ausgenutzt werden muß, falls es die Arbeitsverhältnisse irgend gestatten. Letztere haben sich vielfach für den Wald durch die Verwendung von Kriegsgefangenen gebessert, die schon Ende des Sommers mit Bodenarbeiten dort beschäftigt worden sind. — Ohne erhebliche Bedenken kann man zweijährige Kiefern im Herbst pflanzen, deshalb also an die zeitraubenden Nachbesserungen gehen.

Auch mit der Pflanzung einjähriger Kiefern im September hat man Erfolg gehabt, wenn diese wenigstens 14 Tage nach der Pflanzung von stärkeren Frühfrösten verschont blieben. Immerhin wird die Herbstpflanzung hier eine Ausnahme bilden und ist vor allem auf Boden, der zum Aufrieren neigt, zu vermeiden. Andere Nadelhölzer können ohne Bedenken im Herbst, die Fichte unter Umständen auch schon im Spätsommer gepflanzt werden. Bei der Lärche, die für uns weniger in Frage kommt, tut man es nicht gern, ist aber durch Rücksicht auf ihr früheres Austreiben im Frühjahr öfters dazu gezwungen.

Ende Oktober, nach Laubabfall, beginnt dann auch die Zeit, wo die Laubhölzer zweckmäßig gepflanzt werden, bis der Frost damit ein Ende macht: Eichen, Buchen, Roterlen. Letztere muß man öfter im Herbst, unter Umständen sogar schon im Spätsommer pflanzen: bei Bruchstandorten, die im Frühjahr unter Wasser stehen. Verschiedentlich wird davon abgeraten, die Akazie im

Hosted by Google

Herbst zu pflanzen, die unter Winterfrost leidet. Der Verfasser hat aber mit der Herbstpflanzung auch hier schon bessere Ergebnisse erzielt als mit Pflanzen, die, im April gepflanzt, dabei schon auszutreiben begannen. Die Weißerle, die eigentlich frosthart sein soll, ist sehr früh ausgetrieben und daher oft bereits treibend gepflanzt, in den letzten Jahren vielfach im Frühjahr dem Frost und der Dürre zum Opfer gefallen. Daher wird auch für die Weißerle, die für Kiefer bei Ackeraufforstungen auf besserem Boden, ferner für Fichte und Eiche ein gutes Schutz-, Treib- und Füllholz ist und als Stickstoffsammler den Boden anreichert und physikalisch bessert, die Herbstpflanzung empfohlen. — Daß, weil sie gleichfalls schon sehr früh (März) austrieb, sie treibend gepflanzt werden mußte, hat im Frühjahr 1914 der Prunus serotina weniger geschadet. Trotzdem wird wegen der Gefahr frühen Austreibens auch für diese Holzart die Pflanzung im Herbst zweckmäßig sein.

Das Frühjahr bleibt natürlich allgemein die vornehmste Pflanzzeit. Indes muß man wegen deren häufig all zu kurzer Dauer sie durch Benutzung des Herbstes zu verlängern suchen, namentlich bei dem jetzigen Mangel an Arbeitskräften, wozu vorstehende Erörterungen beitragen sollen."

*

Auf Wunsch der Schriftleitung äußere ich mich zu vorstehenden Ausführungen folgendermaßen:

Hinsichtlich der Pflanzung von Douglasfichte, Weißerle und zweijährigen Kiefern halte ich die Herbstpflanzung für empfehlenswerter als die Frühjahrspflanzung, zweifelhaft ist das Verhalten der im Herbst gepflanzten einjährigen Kiefern. Für letztere und für die Fichte empfiehlt Cieslar entschieden die Frühjahrspflanzung.

Die eingehendsten Untersuchungen über diese Frage, die vom Wurzelwachstum und vom Klima abhängt, hat Professor Engler (Zürich) angestellt und in Band VII der „Mitteilungen der Schweizerischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen", 1903, S. 247, veröffentlicht.

Aus den Ergebnissen hebe ich für die Frage der Pflanzzeit kurz folgende Sätze heraus:

Das Längenwachstum und die Neubildung von Wurzeln sind einer gewissen Periodizität unterworfen. Die Wachstumsperioden der Wurzeln decken sich nicht mit jenen der oberirdischen Pflanzenteile.

Bei den Wurzeln der Nadelhölzer ruht das Wachstum vom November bis zum März oder April vollständig, das Wurzelwachstum der Laubhölzer dagegen erleidet in Mitteleuropa zur Zeit der Vegetationsruhe keine ausgesprochene Unterbrechung. Die ungünstigste Zeit für das Wachstum der Wurzeln ist der Monat Februar und die erste Hälfte des Monats März.

Außer im Winter erfährt das Wurzelwachstum auch während der eigentlichen Vegetationszeit zeitweise Unterbrechungen, die von der Trockenheit des Bodens und starker Verdunstung hervorgerufen werden.

Das Gelingen der Pflanzung hängt nun, soweit das Wurzelwachstum in Betracht kommt, von folgenden Bedingungen ab:

1. Unmittelbar nach dem Akt der Pflanzung müssen die Wurzeln in ein Stadium lebhaften Wachstums treten, damit an Stelle der vielen verloren gegangenen Wurzelteile rasch neue treten, welche die Wasserverdunstung der Sprosse zu decken vermögen.
2. Der Wasserverbrauch der oberirdischen Pflanzenteile soll zur Zeit der Pflanzung möglichst klein sein.
3. Die frisch versetzten Pflanzen dürfen nicht unter der schädlichen Wirkung von Barfrösten leiden.

Alle diese Bedingungen sind hinsichtlich der Wachstumsgesetze der Wurzeln im Frühjahr, wenn die Pflanzen noch nicht oder nur wenig getrieben haben, am besten erfüllt.

Engler sagt nun weiter, daß in Gebieten mit ausgesprochenen Frühlings- und Sommerregen der Frühling die Hauptpflanzzeit, in Gebieten mit trockenen Sommern und regenreichem, warmem Herbst dagegen der Herbst die beste Pflanzzeit ist.

Nun treffen aber letztere Voraussetzungen nicht nur, wie Engler sagt, für die Mittelmeerländer zu, sondern auch Nordostdeutschland bietet ganz ähnliche Verhältnisse. Frühlingsregen sind hier selten, im Gegenteil herrscht meist Trockenheit, andererseits ist der Herbst häufig warm und feucht, wenigstens besitzt der Boden noch durch Sommerregen Frische, jedenfalls ist aber die Verdunstung geringer als im Frühjahr. Gerade das Jahr 1915 bietet Verhältnisse, die ungleich mehr für Herbstpflanzung als für Frühjahrspflanzung sprechen.

Holzarten, die durch Trockenheit nach der Pflanzung sehr leiden, namentlich Douglasfichte und Weißerle, werden daher im mittleren und östlichen Norddeutschland besser im Herbst gepflanzt.

Als Pflanzzeit im Herbst empfiehlt Engler jene am Ende der sommerlichen Ruheperiode oder im Beginn der darauf folgenden Wachstumsperiode der Wurzeln, d. h. für die nördliche Schweiz von Mitte September bis anfangs Oktober; in Norddeutschland dürfte dieses Optimum um etwa zwei Wochen später liegen.

Die Laubhölzer vertragen nach Engler die Herbstpflanzung im allgemeinen besser als die Nadelhölzer, und zwar deshalb, weil ihre Wurzeln im Herbste kräftiger und länger wachsen als im Frühjahr und weil ferner infolge des Blattabfalles die Verdunstung der Laubhölzer auf ein Minimum eingeschränkt ist. Die Nadelhölzer entwickeln außerdem fast nur Treibwurzeln, die Laubhölzer aber auch zahlreiche Saugwurzeln.

Dr. Schwappach.

Vom Holzmarkt.

(Schluß.)

Aus Brandenburg. Über die Entwicklung des Holzmarktes in der Zeit von April bis zur Gegenwart (Ende September) zu berichten, ist nicht leicht, weil das ganze Holzgeschäft des Waldes sich mehr auf die Aufarbeitung der im vorigen Winter eingekauften Holzmassen verlegte als auf

Hosted by Google

neue Einkäufe. Besondere Schwierigkeiten durch den Mangel an Arbeitern, Mangel an Gespannen und teure Futtermittel übten einen lähmenden Druck auf den Einkaufspreis des Sommers aus, und so herrschte in den Holzverkaufskreisen zur Sommerszeit verhältnismäßig große Stille.

Ob jetzt der Puls nach der Ruhepause stärker schlägt als im Frühjahr und Sommer, möchten wir in folgendem zu beobachten versuchen; da aber die meisten ersten Verkäufe noch schweben, so sind nur wenig Ergebnisse bekannt.

Vom Kieferngrubenholzmarkt.

Die Staats- und Kommunalforsten unserer Provinz verkaufen das Grubenholz meistens in den Abmessungen 5—10, 10—14, 14—20, 20—24 cm Zopfdurchmesser, und es wäre wünschenswert, daß auch die Privatforsten sich diesen Dimensionen beim Verkauf anschlössen. Wenn auch der Verkauf in Stempeln häufiger ist, so ist doch in Privatrevieren mehrfach der Verkauf in langen ungeschälten und geschälten schwachen Stämmen bevorzugt worden, wohl infolge Arbeitermangels. Die Höchststärke bei Grubenholz in Stämmen ist 23 cm, 1 m über dem unteren Ende mit Rinde gemessen. Für Stempel mit 20—25 cm Zopf müssen schon Bauholzpreise gefordert werden. Der letzte uns bekannte Verkauf im vorigen Rechnungsjahre Ende April ergab bei 20—25 cm ab Wald mit Rinde 14,20 ℳ pro Festmeter. Dieser Preis entsprach dem Werte als Bauholz. Inzwischen hat unser größter Grubenholzhändler sich erboten, 1 ℳ mehr pro Festmeter zu zahlen als im vorigen Jahre, und sind diese Gebote in einem uns bekannten Fall in der Lausitz sogar auf 1 bis 1,50 ℳ erhöht worden. Der erste bis jetzt vollzogene Grubenholzverkauf der Stadtforst Eberswalde hat folgendes Ergebnis gezeitigt:

	5,5—9,5	10—14	14—20
Vorjährige Preise 1914	7,03	9,71	10,63 ℳ
Diesjährige „ 1915	7,09	11,19	10,89 ℳ
	+0,06	+1,48	+0,63 ℳ

Da von dem Sortiment 10—14 1500 fm, von den anderen je 200 fm geliefert werden sollen, so entspricht das Gebot einer durchschnittlichen Preiserhöhung um 1,04 ℳ gegen das Vorjahr. Es wurde auch ein Gebot auf einen kleinen Posten 20—24 cm Zopf abgegeben, welches aber auf das Durchschnittsresultat keinen wesentlichen Einfluß hat. Es sind schon für Ende dieses und Anfang nächsten Monats in der Provinz eine Anzahl Grubenholzverkäufe angesetzt worden, deren Resultate leider für diesen Bericht noch unbekannt sind; besonders kann man auf das Resultat von 10 000 fm in Pförten (5. Oktober) gespannt sein.

Vom Bau- und Schwellenholzmarkt.

Die letzten Verkäufe des Rechnungsjahres 1914 fielen in die Monate Mai und Juni. Sie ergaben für:

I.	II.	III.	IV. Kl.	
17,50	16,18	12,90	8,80 ℳ	Trocknis und Durchforstung

Die Nachfrage war ziemlich gering, und Vergleiche von neuen Nutzholzverkäufen liegen noch nicht vor.

Dagegen gab ein Verkauf von 4152 fm Trocknis Ki am 7. Mai 1914 ein Durchschnittsergebnis von 16,04 ℳ, dem das neueste Gebot der Eberswalder Stadtforst für 1915 mit 17,00 ℳ gegenübergestellt werden kann.

Das Königliche Ministerium hat als Ersatz für die vom Auslande ausgebliebenen Schwellen durch die Oberförstereien größere Kahlschläge zur Aufarbeitung von Schwellen zum Verkauf stellen lassen. Die Holzhändler zeigen dafür Interesse, in einem Falle wurden für Schwellen 2,7 m lang, 26 cm Zopf und mehr pro Festmeter 21 ℳ, für Schwellen 2,5 m lang, 21—25 cm Zopf 13,78 ℳ gezahlt.

Andere feste Abschlüsse in unserer Provinz sind noch nicht bekannt geworden. Die Käufer bevorzugen auch in den Privatforsten große Schläge über 2000 fm zur Schwellenaufarbeitung, weil sie in Erwägung ziehen, daß Holzarbeiter fast ganz fehlen, die Handarbeit durch Aufstellung von verlegbaren Sägewerken und die Fuhrwerke durch schmalspurige Transportbahnen zu ersetzen. Die nächsten Verkaufsresultate werden erst in die Ergebnisse Licht bringen.

Wir sehen also, daß der Bauholzmarkt im ganzen noch matt ist und die Schwellengeschäfte dieses Jahres noch im Vorstadium der Entwicklung stehen.

Der Laubholzmarkt.

Nach Eschen ist wieder lebhafte Nachfrage; man bot für astreine Stammstücke bis 30 cm Zopf 100 ℳ und für die ästigen Abschnitte die vorjährigen B-Preise, d. h. 20—29 cm 41 ℳ, 30 bis 39 cm 50 ℳ, 40—49 cm 59 ℳ, 50 und mehr Zentimeter 71 ℳ mit Rinde.

Für Eiche, Buche und Birke ist vereinzelt Nachfrage, und man darf hoffen, für Eiche und Birke die guten Preise des Vorjahres zu behalten. Für Buche, welche in diesem Jahre Samen trägt, werden größere Einschläge notwendig sein.

Erlenrollen wurden im Frühjahr stark begehrt.

Der Brennholzmarkt.

Ki-Kloben kosteten im Mai und Juni 6,00 bis 10,18 ℳ, durchschnittlich 8,12 ℳ.

Ki-Knüppel kosteten im Mai und Juni 3,45 bis 7,70 ℳ, durchschnittlich 5,66 ℳ.

Ei-Kloben kosteten im Mai und Juni 4,41 ℳ.
Ei-Knüppel kosteten im Mai und Juni 4,18 ℳ.

Bei einem Holzverkauf in Eberswalde anfangs September verstieg man sich für Ki-Kloben bis zu 11 bis 12 ℳ pro Raummeter nahe bei der Stadt mit günstiger Anfuhrgelegenheit.

Die Brennholzpreise steigen anscheinend weiter.

Was nun die Aussichten auf zukünftige Bauholzpreise anbelangt, so glaube ich mit Sicherheit annehmen zu müssen, daß sie nach dem Kriege im gegenwärtigen Rahmen einsetzen, aber bald nachhaltig steigen werden. Die Berichte über die Verwüstungen im Osten und Westen lassen einen nachhaltigen Bedarf an Bauholz erwarten.

Nachtrag. Folgende interessante Grubenholz-Verkaufsresultate sind seit dem 20. September bekannt geworden:

Hosted by Google

	5—10	10—14	14—18	18—20	20—26
Oberförst. Biesenthal . .	8,87	11,12	11,87	12,70	12,88
„ Hohenwalde . .	9,83	12,81	13,61		13,20
„ Pförten . . .	8,13	10,55	—	12,65	
„ Luisenhof . .	7,59	10,39	11,0)	—	—
„ Dippmannsdorf	12,60 gegen 10,61 im Vorjahre.				

Pförten und Luisenhof sind Privatreviere, in welchen schärfere Zahlungsbedingungen und Sicherheitsleistungen den Preis herabdrücken. Die Oberförstereien Hohenwalde und Dippmannsdorf haben ausgesprochen 2 ℳ höhere Waldpreise gegen das Vorjahr erzielt, trotz 75 % höherer Fuhrkosten, wogegen eine solche Preiserhöhung bei den anderen Verkäufen nicht ersichtlich, aber wahrscheinlich ist. Ferner macht man die Beobachtung, daß die Preise im Osten der Provinz gestiegen sind, zufolge der Konkurrenz nach dem oberschlesischen Kohlengebiete.

Das Bau- und Schwellenholz hat in den letzten vier Wochen auch festere Meinung bekommen.

Eberswalde (Stadtforst) erzielte für Bauholz mit etwa 0,70 fm Durchschnittsinhalt 14,50 ℳ, größere Dimensionen 18,88 ℳ (gesund geschnitten).

Biesenthal erreichte für 26 und mehr Zopf für Schwellenholz 18,88 ℳ, Hohenwalde 21,10 ℳ bei einem Angebot von 5500 fm.

Bei Eschenverkäufen geht man wählerisch zu Werke, obgleich für gute Ware ebenso hohe Preise angelegt werden und in den Nachbarprovinzen angelegt worden sind.

Die Verwertung der Buchensamenschläge hat im Vorverkauf stehender Hölzer innerhalb wie außerhalb der Provinz normale Höchstpreise gezeitigt.

Für Eiche, Erle und Birke war Interesse vorhanden.

Die hohen Brennholzpreise halten an.

Aus Elsaß-Lothringen. Seit dem letzten Bericht hat der Kriegslage wegen eine Besserung der Holzpreise nicht eintreten können, weil die Nachfrage nach Nutzholz bei den meisten Sortimenten eine schwache war, und weil die Abfuhrlöhne wegen Mangels an Gespannen, auch an Fuhrleuten, sowohl für Stammholz als für Schichtnutzholz und Brennholz noch höher stiegen. Für das Festmeter Laubholznutzholz wurden 3 bis 15 ℳ, für Nadelnutzholz 3—12 ℳ, für das Raummeter Holz 2 bis 5 ℳ an Fuhrlohn gefordert, ohne daß die Fuhrleute für rechtzeitige Anlieferung Gewähr leisteten.

Eichen- und Buchenstammholz gingen bis zu $^2/_3$ der Taxen zurück. U. a. erzielte Hagenau-West für Eichenstammholz Ia (kleines Quantum) 74 ℳ, Ib 48 ℳ, IIa 68 ℳ, IIb 37 ℳ, IIIa 41 ℳ, IIIb 32 ℳ, IVa 30,5 ℳ, IVb 24,50 ℳ und Bannstein Ib 56 ℳ, IIb 47,50 ℳ, IIIb 41,50 ℳ, IVb 26,50 ℳ.

Eichenklafternutzscheit wurde gut bezahlt, so in Bannstein I. 39 ℳ je Raummeter, II. 24,50 ℳ, III. 18 ℳ. Wertvolles Eichenstarkholz wurde der mangelnden Nachfrage wegen nur in kleinsten Quantitäten eingeschlagen und ausgeboten.

Eschenstammholz war gesucht und erzielte bei einem Vorverkauf im Bezirk Lothringen für 1916 I. Kl. bis 125 ℳ (ohne Trennung nach a und b) II. Kl. bis 105 ℳ, III. Kl. bis 85 ℳ, IV. Kl. bis 70 ℳ, V. Kl. bis 50 ℳ.

Tannen- und Fichten-Stämme und Abschnitte, die im Vorsommer bis zu 80 % der Taxen zurückgegangen waren, haben sich wegen regen Bedarfes der Heeresverwaltung in letzter Zeit auf 90 bis 104 % gehoben. Wiederholt wurden freihändige Abgaben zur Taxe erzielt, namentlich in den Tälern bei Alberschweiler, längs der Waldbahn.

Auch nach kernigen Kiefern-Stämmen und Abschnitten war einige Nachfrage, wenn auch nicht annähernd zu den Preisen wie vor dem Kriege; es wurden erzielt für Stämme I. 27—31 ℳ, II. 25,50—26,50 ℳ, III. 20,00—22,50 ℳ, IV. 14,50—18,50 ℳ, V. 13,00—16,00 ℳ, für Abschnitte I. 23,50—29,00 ℳ, II. 20,50—24,50 ℳ, III. 15,50—18,00 ℳ.

Nadelholzpapierholz hat befriedigende Preise behauptet.

Brennholzmarkt trotz vorhandenen Bedarfs der schwierigen Abfuhr wegen schwankend. Preisdifferenzen bei Eichenscheitholz II. 3,80—8,80 ℳ, Buchenscheit II. 5,00—12,00 ℳ, Hainbuchenscheit II. etwa 10,00 ℳ, Birkenscheit II. 5,00—7,50 ℳ, Nadelholzscheit IIa. 3,60—8,60 ℳ.

Aus dem Harz ist bis jetzt kein Holzmarktbericht bei uns eingegangen, da mehrere unserer Herren Berichterstatter zur Fahne einberufen sind. Der Bericht muß daher leider ausfallen; hoffentlich können wir aber Anfang 1916 über den Harz wieder berichten.

Abkürzung der Wartezeit bei der Angestelltenversicherung.

Bis zum 31. Dezember 1915 kann gemäß § 395 des Versicherungsgesetzes für Angestellte die Reichsversicherungsanstalt einzelnen Angestellten nach vorhergehender ärztlicher Untersuchung gestatten, die Wartezeit zum Bezug der Leistungen des Versicherungsgesetzes durch Einzahlung der entsprechenden Prämienreserve abzukürzen. Diese Frist ist durch eine Verordnung des Bundesrats vom 26. August 1915 für Kriegsteilnehmer bis zum Schlusse desjenigen Kalenderjahres verlängert worden, welches auf das Jahr folgt, in dem der Krieg beendet ist. Hierzu hat der Rentenausschuß Berlin der Angestelltenversicherung ein Merkblatt herausgegeben, in dem gesagt ist:

II. Die Abkürzung wird Angestellten gestattet, gleichviel ob sie versicherungspflichtig sind oder ob sie sich freiwillig versichern.

Dagegen wird den selbständigen Personen, denen nach § 394 Absatz 2 des Gesetzes von der Reichsversicherungsanstalt der freiwillige Eintritt in die Angestelltenversicherung erlaubt worden ist, die Abkürzung der Wartezeit nicht gewährt.

Angestellte, die auf Grund einer privaten Lebensversicherung gemäß § 390 von der eigenen Beitragsleistung befreit sind, können

Hosted by Google

bezüglich der von den Arbeitgebern zu entrichtenden halben Beiträge die Wartezeit zur Erlangung der halben gesetzlichen Leistungen abkürzen. Dagegen können die Mitglieder von Ersatzkassen die Wartezeit nicht bei der Reichsversicherungsanstalt abkürzen.

III. Die Wartezeit kann nur um volle Jahre und höchstens für diejenige Gehaltsklasse abgekürzt werden, welcher der Antragsteller zur Zeit des Eintritts in die Angestelltenversicherung angehört.

Die Abkürzung wird aber nur bis zu höchstens zehn Jahren gestattet, so daß zum Beispiel von freiwillig versicherten männlichen Angestellten immer noch mindestens dreißig Beitragsmonate erfüllt werden müssen, bevor sie Anspruch auf den Bezug eines Ruhegeldes erheben können.

IV. Die Abkürzung der Wartezeit erstreckt sich in allen Fällen auf sämtliche Leistungen der Angestelltenversicherung, eine Abkürzung der Wartezeit zum Bezuge nur einer der Leistungen (Ruhegeld oder Hinterbliebenenrenten) ist unzulässig.

V. Der Antrag auf Abkürzung der Wartezeit ist bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193/195, zu stellen. Dem Antrage sind beizufügen:

1. die Versicherungskarte oder, falls eine Versicherungskarte noch nicht von der Ausgabestelle abgestempelt ist, eine ausgefüllte Aufnahmekarte; Vordrucke für die Aufnahmekarte sind bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte erhältlich;
2. ein amtlicher Geburtsnachweis, dessen Ausstellung nach § 338 gebühren- und stempelfrei erfolgt (Geburtsurkunde, Militärpaß, Heiratsurkunde, falls aus dieser die Geburtsdaten zu ersehen sind);
3. eine Bescheinigung über den für den Antragsteller in Frage kommenden Jahresarbeitsverdienst;
4. ein auf Kosten des Antragstellers anzufertigendes Gutachten eines Vertrauensarztes über den Gesundheitszustand des Antragstellers. Vordrucke für dieses Gutachten sind von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu beziehen, die auch den Namen und die Adresse eines Vertrauensarztes mitteilt;
5. eine Erklärung, um wieviele Jahre die Wartezeit abgekürzt werden soll und für welche Gehaltsklasse die Abkürzung beantragt wird.

VI. Die Abkürzung wird nur dann gestattet, wenn ein günstiger Gesundheitszustand nachgewiesen wird.

Die Höhe der Prämienreserve wird von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nach den vom Bundesrat getroffenen Bestimmungen festgesetzt. Sie richtet sich nach dem Lebensalter des Antragstellers, der Gehaltsklasse, in der die Abkürzung beantragt wird, der Zeit, um welche die Wartezeit abgekürzt werden soll, und dem Zeitpunkt der Einzahlung der Prämienreserve. Die Prämienreserve ist nach der Genehmigung des Antrages sofort in einer Summe, jedoch nicht ohne vorherige Aufforderung und Zahlungsanweisung, zu entrichten; Ratenzahlungen können unter keinen Umständen gestattet werden. Der Arbeitgeber ist nicht verpflichtet, zu der Prämienreserve-Einzahlung anteilig beizutragen. Die zur Abkürzung der Wartezeit eingezahlte Prämienreserve wird in der Versicherungskarte nicht vermerkt. Statt dessen wird über die Abkürzung eine besondere Bestätigung erteilt.

VII. Die Wirkung der Abkürzung:

1. Die Abkürzung der Wartezeit hat die Wirkung, daß der Beginn der Versicherung um die volle Zahl der Abkürzungsjahre vor dem Eintritt in die Angestelltenversicherung zurückverlegt wird. Kürzt zum Beispiel ein am 1. Januar 1913 versicherungspflichtiger Angestellter die Wartezeit um zehn Jahre ab, so wird dadurch die Wirkung erzielt, daß angenommen wird, der Angestellte habe schon vor dem 1. Januar 1913 $10 \times 12 = 120$ Beitragsmonate zurückgelegt. Eine Befreiung von den künftig zu entrichtenden Beiträgen tritt durch die Abkürzung der Wartezeit nicht ein.

Die Versicherten gelangen demnach beim Eintritt der Berufsunfähigkeit oder bei der Vollendung des 65. Lebensjahres schon dann in den Genuß der Leistungen der Angestelltenversicherung, wenn sie unter Hinzurechnung der Beitragsmonate, um die sie die Wartezeit abgekürzt haben, die gesetzlich erforderliche Anzahl von Beitragsmonaten nachweisen können. Auf diese Weise können sie also gegebenenfalls bereits zu einem früheren Zeitpunkt einen Anspruch auf die gesetzlichen Leistungen geltend machen, als ihnen ohne die Abkürzung der Wartezeit lediglich durch die Leistung der monatlichen Beiträge möglich gewesen wäre. Hat zum Beispiel ein versicherungspflichtiger Angestellter die Wartezeit um zehn Jahre abgekürzt und wird er demnächst berufsunfähig, so erhält er sofort Ruhegeld.

2. Da durch die Abkürzung der Wartezeit der Beginn der Versicherung zurückverlegt wird, so sind für die versicherungsrechtliche Behandlung der Jahre, um welche die Wartezeit abgekürzt ist, diejenigen Bedingungen maßgebend, unter denen der Angestellte in die Versicherung aufgenommen worden ist. Hat also der Angestellte beim Beginn der Versicherung eine versicherungspflichtige Tätigkeit ausgeübt, so gelten auch die Abkürzungsjahre als auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt. Dagegen werden freiwillig versicherten Angestellten die Abkürzungsjahre als freiwillige Beitragsjahre angerechnet.

Dieser Unterschied ist deswegen von Bedeutung, weil sich die Wartezeit gemäß § 48 des Gesetzes um dreißig Beitragsmonate verlängert, wenn weniger als sechzig Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt worden sind.

3. Durch die Abkürzung der Wartezeit kann der zukünftige Rentenanspruch erhöht werden. Denn bei der Berechnung der Höhe der Leistungen der Angestelltenversicherung kommen die Jahre, um die die Wartezeit abgekürzt wird, mit je zwölf Monatsbeiträgen derjenigen Klasse in Anrechnung, in der die Abkürzung erfolgt

Hosted by Google

ist. Tritt also zum Beispiel der Versicherungsfall ein, nachdem die Wartezeit um zehn Jahre abgekürzt ist und fünf Jahre hindurch Beiträge entrichtet sind, so werden Renten gewährt, die einer fünfzehnjährigen Beitragsleistung entsprechen.

Die Abkürzung muß aber, wenn eine Erhöhung der gesetzlichen Leistungen erzielt werden soll, in einer möglichst hohen Beitragsklasse erfolgen. Denn nach § 55 des Gesetzes beträgt das Ruhegeld nach Ablauf von 120 Beitragsmonaten ein Viertel der in dieser Zeit entrichteten Beiträge und ein Achtel der übrigen Beiträge. Tritt bei weiblichen Versicherten der Versicherungsfall nach Ablauf von 60 Beitragsmonaten und vor Vollendung von 120 Beitragsmonaten ein, so beträgt nach § 56 das Ruhegeld ein Viertel der in den ersten 60 Beitragsmonaten entrichteten Beiträge. Hieraus ergibt sich, daß es für den Angestellten von Vorteil ist, gerade in den ersten Beitragsmonaten möglichst hohe Beiträge zu entrichten. Da nun durch die Abkürzung der Wartezeit der Beginn der Versicherung zurückverlegt wird, gelten die Abkürzungsjahre als erste Versicherungsjahre. Infolgedessen kann die Abkürzung in einer niedrigeren als der höchsten zulässigen Gehaltsklasse ungünstig auf die Höhe der späteren Rentenansprüche einwirken. Wenn zum Beispiel ein versicherungspflichtiger Angestellter vom 1. Januar 1913 bis zum 1. Januar 1923 120 Beiträge der Klasse H geleistet hat und dann berufsunfähig wird, so erhält er ein Ruhegeld in Höhe von $\frac{120 \times 20}{4} = 600$ Mk. Ist diesem Angestellten die Wartezeit um acht Jahre in der Gehaltsklasse H abgekürzt worden, so beträgt das Ruhegeld $\frac{96 \times 20}{4} + \frac{24 \times 20}{4} + \frac{96 \times 20}{8} = 840$ Mk. Ist die Wartezeit dagegen in der Gehaltsklasse A abgekürzt worden, so beträgt das Ruhegeld nur $\frac{96 \times 1{,}60}{4} + \frac{24 \times 20}{4} + \frac{96 \times 20}{8} = 398{,}40$ Mk., also über 200 Mk. weniger, als wenn die Wartezeit überhaupt nicht abgekürzt worden wäre. Immerhin würde aber die Abkürzung auch in diesem Beispiele den Vorteil haben, daß sie den Rentenanspruch des Angestellten im Falle vorzeitigen Eintritts der Berufsunfähigkeit und den Rentenanspruch seiner Hinterbliebenen im Falle seines vorzeitigen Todes sichern würde. Zum Beispiel würde der Angestellte, wenn er im Jahre 1917 berufsunfähig würde, ohne die Abkürzung überhaupt kein Ruhegeld, mit der Abkürzung dagegen eine immerhin erhebliche Rente erhalten. Entsprechendes würde für die Hinterbliebenenrenten gelten, wenn der Angestellte im Jahre 1917 sterben würde.

4. Die Beitragsmonate, um welche die Wartezeit abgekürzt worden ist, werden auch insoweit als volle Beitragsmonate gerechnet, als es sich um die Zulässigkeit der freiwilligen Weiterversicherung und der Zahlung einer Anerkennungsgebühr handelt.

Es können nämlich diejenigen Angestellten, die aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, nachdem sie mindestens sechs Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt haben, die Versicherung freiwillig fortsetzen, und wenn sie einhundertzwanzig Beitragsmonate zurückgelegt haben, so können sie die bis dahin erworbene Anwartschaft durch die Zahlung einer Anerkennungsgebühr von jährlich drei Mark aufrechterhalten.

Wenn also zum Beispiel einem Pflichtversicherten die Abkürzung der Wartezeit um 1 Jahr gestattet wird, dann gelten diese zwölf Monate als Beitragszeit, zurückgelegt auf Grund der Pflichtversicherung. Dadurch wird einem solchen Angestellten, der noch nicht sechs Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt hatte, die freiwillige Fortsetzung der Versicherung ermöglicht.

Ferner werden die erwähnten zwölf Monate in jene einhundertzwanzig Beitragsmonate eingerechnet, nach deren Zurücklegung die Zahlung der Anerkennungsgebühr zulässig ist. Hg.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Berechnung von Einnahmen und Ausgaben für Teile eines Monats.

Allgemeine Verfügung Nr. II 14/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. II 4394/I A IV 2542. — IB Ib 2966 II/III 6706.

Berlin W 9, 13. September 1915.

Die von dem Herrn Minister des Innern, dem Herrn Finanzminister und der Königlichen Oberrechnungskammer unter dem 24. Dezember 1913 erlassene Rechnungsordnung für die allgemeine Verwaltung, die Verwaltung des Innern und die allgemeine Finanzverwaltung enthält im § 3 unter 26 (Seite 7) folgende Vorschriften:

„Bei der Berechnung von Einnahmen und Ausgaben für Teile eines Monats sind, soweit nicht Vertrags- oder sonstige Bestimmungen eine andere Berechnungsart bedingen:

a) Pachte und Mieten — mit Einschluß der von außeretatsmäßigen Beamten zu zahlenden Mietvergütung —, Zinsen, Renten, vertragsmäßige Entschädigungen und dergleichen unter Beachtung des im öffentlichen Verkehr üblichen Verfahrens, nach dem das Jahr zu 360 und jeder Monat — ohne Rücksicht auf die wirkliche Zahl seiner Tage — zu 30 Tagen angenommen wird, zu berechnen,

b) die Ausgaben an laufenden Dienstbezügen der Beamten, an Unfallrenten usw., nach Monatsraten und nach dem Verhältnisse der in Betracht kommenden Zahl von Tagen zu der wirklichen Zahl der Tage des Monats festzustellen.

Beispielsweise sind also für die Zeit vom 26. bis 28. Februar 1911 zu a = $^5/_{30}$, zu b = $^3/_{28}$ der Monatsrate zu berechnen."

Diese Vorschriften sind, wie ich im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister zur Herbei-

Hosted by Google

führung eines einheitlichen Verfahrens hiermit bestimme, vom Beginn des Etatsjahres 1916 bzw. des entsprechenden Forstwirtschaftsjahres an in vollem Umfange auch im Bereich meiner Verwaltung in Anwendung zu bringen.

Hinsichtlich der Berechnung von Zinsen bemerke ich, daß das jetzige Verfahren, nach dem der Fälligkeitstag des Kapitals in Rechnung zu stellen, der Zahlungstag dagegen freizulassen ist, keine Änderung erleidet.

Im Auftrage: Brümmer.

An die Königlichen Regierungen und die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien zu Eberswalde und Münden.

Gesundheitsgefährlicher Zustand von Dienstwohnungen.

Allgemeine Verfügung Nr. I 90/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. IB Ia 3183/IA IV 2893/II 5043/III 6555.

Berlin W 9, 18. September 1915.

Abschrift.

In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt, in denen der Fiskus auf Grund des § 618 B. G.-B. zum Ersatz des Schadens verurteilt worden ist, den ein Beamter durch den gesundheitsgefährlichen Zustand seiner Dienstwohnung oder der ihm überwiesenen Arbeitsräume erlitten hatte. Die Verurteilung des Fiskus konnte dabei nur auf Grund der Feststellung erfolgen, daß die verantwortlichen Beamten es schuldhaft unterlassen hatten, die erforderlichen Maßnahmen zur dauernden Beaufsichtigung der betreffenden Räume zu treffen oder sogar trotz wiederholter Beschwerde des Klägers einer weiteren Gesundheitsschädigung wirksam vorzubeugen.

Derartige, nur durch Unachtsamkeit der zuständigen Aufsichtsbeamten entstehende Mehrausgaben müssen unter allen Umständen vermieden werden, nötigenfalls unter rücksichtsloser Inanspruchnahme der schuldigen Beamten im Wege des Regresses.

Euere Exzellenz ersuche ich ergebenst, den unterstellten Beamten in geeignet erscheinender Weise hiervon Kenntnis geben und gegebenenfalls auf eine strenge Durchführung des Regresses hinwirken zu wollen.

Berlin, 15. Juni 1915.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts.
In Vertretung: Jahn.

An sämtliche Herren Chefs des Reichsressorts.

*

Abschrift zur gefälligen Beachtung im Bereiche der mir unterstellten Verwaltung.

In Vertretung: Küster.

An die Königlichen Regierungen und die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien in Eberswalde und Münden.

Zurückfallen der Stellenbezüge an den Zentralfonds bei Auflösung etatmäßiger Forstschutzbeamtenstellen.

Allgemeine Verfügung Nr. III 72/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 7506.

Berlin W 9, 13. Oktober 1915.

In einem hier zur Sprache gebrachten Fall hat eine Regierung die Dienstaufwandsentschädigung einer Försterstelle, die eingehen sollte und infolgedessen nach Versetzung des etatmäßigen Stelleninhabers nur kommissarisch verwaltet worden ist, entzogen und an andere Försterstellen ihres Bezirks verteilt. Ein solches Verfahren ist unzulässig. Wenn den Regierungen auch durch Nr. 3 der allgemeinen Verfügung vom 23. Dezember 1910 — III 13961 — die Ermächtigung erteilt worden ist, Veränderungen in der Höhe der den Forstschutzbeamten zu gewährenden Dienstaufwandsentschädigungen und Stellenzulagen innerhalb des ihnen zur Verfügung stehenden Gesamtbetrages selbständig vorzunehmen, so bezieht sich dies doch nicht auf einzuziehende Stellen. Andernfalls wäre ich nicht in der Lage, neu zu errichtende Försterstellen mit Stellenbezügen auszustatten. Sobald die Einziehung einer etatmäßigen Forstschutzbeamtenstelle in Aussicht genommen ist, dürfen deren Dienstaufwandsentschädigung und Stellenzulage sowie ähnliche Zulagen nur mit meiner ausdrücklichen Genehmigung ermäßigt werden, auch wenn die Einziehung erst nach Jahren erfolgen kann.

In der Anzeige von der Auflösung einer solchen Stelle ist die Höhe sämtlicher dem Zentralfonds wieder zufließenden Stellenbezüge anzugeben.

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Winterfütterung der Vögel.

Allgemeine Verfügung Nr. I 102/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Journal-Nr. IB Ib 3923/III 7793.

Berlin W 9, 22. Oktober 1915.

Wie in der kleinen Schrift „Lösung der Vogelschutzfrage nach Freiherrn von Berlepsch von Martin Hiesemann“ (Verlag von Franz Wagner, Leipzig, Preis 1,25 *M*) unter Abschnitt II B „Winterfütterung“ des näheren angeführt ist, bedürfen gerade unsere nützlichsten Vögel, Meisen, Kleiber, Spechte und andere bei Witterungsverhältnissen, die ihre gewöhnlichen Nahrungsquellen unzugänglich machen, wie Rauhreif und Glatteis, der künstlichen Ernährung, da sie infolge ihres raschen Stoffwechsels in wenigen Stunden der Entbehrung zugrunde gehen.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 15. Juli d. Js. (Reichs-Gesetzbl. S. 438 ff.) sind Raps, Rübsen, Hederich, Dotter, Mohn, Leinsamen und Hanfsamen beschlagnahmt, und auch Sonnenblumenkerne werden im Handel schwer zu haben sein. Nun hat allerdings der Herr Reichskanzler auf Grund des § 9 dieser Verordnung genehmigt, daß der Kriegsausschuß, soweit wie dies seine Vorräte erlauben, den folgenden Verteilungsstellen von den beschlagnahmten Ölsaaten die für Vogelfutter nötigen Mengen überläßt:

1. für Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen der Firma Adolf Rappaport-Charlottenburg,
2. für Schlesien und Posen der Firma Bernhard Jos. Grund-Breslau,
3. für Bayern und Pfalz der Firma Joh. Schmitz-München,

Hosted by Google

4. für die Hansestädte, Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Oldenburg der Firma Karl A. Grütter & Co.-Hamburg,
5. für Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringische Staaten der Firma J. O. Rohleder-Leipzig,
6. für Rheinland, Westfalen, Hessen und das übrige Süddeutschland einschl. Elsaß-Lothringen der Firma De Haen Carstanjen & Söhne-Düsseldorf.

Da jedoch noch nicht feststeht, welche Mengen abgebbar sind, und es jedenfalls angezeigt ist, von dieser Genehmigung nur im Notfalle Gebrauch zu machen, empfiehlt es sich, bei der Vogelfütterung den Mangel an Ölfrüchten nach Möglichkeit durch Aushängen von Kadavern usw. auszugleichen. Besonders in größeren Waldungen muß mit dem Aushang alsbald begonnen werden, um die Vögel an die Futterplätze rechtzeitig zu gewöhnen. Es bedarf keiner weiteren Ausführungen, wie wertvoll die Erhaltung dieser nützlichen Vögel für unsere Land- und Forstwirtschaft ist.

Im Auftrage: Wesener.

An die Königlichen Regierungen und die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien in Eberswalde und Münden.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Oberforstmeister Dr. Möller,** Direktor der Forstakademie Eberswalde, ist seit 1. Oktober als Mitglied des wirtschaftlichen Ausschusses in Chauny für die Forstverwaltung Belgiens und Nordfrankreichs tätig.

— **Besetzung einer forstfiskalischen Waisenhausfreistelle.** Wie wir erfahren, ist zu Ostern eine Freistelle in der Waisenversorgungsanstalt zu Kleinglienicke bei Potsdam zu besetzen. Aufnahmefähig sind evangelische Söhne verstorbener Revierförster, Förster, Waldwärter und Försteranwärter der preußischen Staatsforstverwaltung. Die aufzunehmenden Knaben müssen gesund sein, müssen das 8. Lebensjahr erreicht und dürfen das 11. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Sie genießen in der Anstalt eine gute Schulbildung in der Regel bis zum 15. Lebensjahre, können aber auch, wenn sie Lehrer werden oder einen anderen Beruf ergreifen wollen, der eine gründlichere Vorbildung erfordert, länger darin verbleiben. Wenn sie Förster werden wollen, brauchen sie die Anstalt erst am 1. Oktober des Jahres verlassen, in dem sie 16 Jahre alt werden, so daß sich der Eintritt in die Forstlehre unmittelbar daran anschließt. Aufnahmegesuche sind an die Königliche Regierung zu richten, die sie an das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten weitergibt, das die Entscheidung trifft und zu den Ausrüstungs- und Reisekosten eine Beihilfe zu bewilligen pflegt.

Hier bietet sich eine günstige Gelegenheit zur Versorgung eines Kriegswaisenknaben. Wir empfehlen unseren Lesern, den Forstwitwen ihres Bekanntenkreises hiervon Kenntnis zu geben. Auch wenn der Knabe das aufnahmefähige Alter noch nicht erreicht hat, wird die Eingabe besser schon jetzt gemacht, damit er zur späteren Einberufung vorgemerkt werden kann.

— **Beitragserstattung aus der Angestelltenversicherung.** Beim Tode eines nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte Versicherten haben die Hinterbliebenen nur dann Anspruch auf eine Rente, wenn die Wartezeit erfüllt ist. Die Wartezeit für die Hinterbliebenenrente beträgt mindestens 60 Beitragsmonate, sie kann daher frühestens am 1. Januar 1918 erfüllt sein. Bis zu diesem Zeitpunkt ist also ein Anspruch auf Hinterbliebenenrente nicht gegeben, es sei denn, daß der Verstorbene gemäß § 395 des Gesetzes die Wartezeit durch Einzahlung eines entsprechenden Kapitals bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte abgekürzt hatte. Da diese Regelung für die Übergangszeit zu Härten führt, schreibt § 398 des Gesetzes vor, daß, wenn ein Angestellter vor dem 1. Januar 1928 stirbt, ohne daß die Hinterbliebenen einen Anspruch auf die Leistungen des Gesetzes geltend machen können, der hinterlassenen Witwe oder dem Witwer oder, falls solche nicht vorhanden sind, den hinterlassenen Kindern unter 18 Jahren ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen eingezahlten Beiträge zusteht. Bei der freiwilligen Versicherung werden drei Viertel der von dem freiwillig Versicherten eingezahlten Beiträge zurückerstattet. Zu dieser Gesetzesvorschrift hat jetzt der Rentenausschuß Berlin der Angestelltenversicherung ein Merkblatt herausgegeben, in dem gesagt ist:

Uneheliche Kinder haben den Anspruch nur im Falle des Todes ihrer Mutter. Anderen Personen als den aufgeführten, insbesondere Eltern und Geschwistern, steht ein Anspruch auf Erstattung nicht zu. Der Erstattungsanspruch ist ferner ausgeschlossen, wenn der Verstorbene auf Grund einer privaten Versicherung gemäß § 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte von der Entrichtung der ihm obliegenden Beitragshälfte befreit war. Unterstützungen oder dergleichen sieht das Gesetz nicht vor. Ausnahmen sind nicht statthaft, auch nicht in Fällen besonderer wirtschaftlicher Notlage. Der Anspruch auf Beitragserstattung verfällt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Versicherten geltend gemacht wird. Der Antrag ist von den anspruchsberechtigten Personen an den Rentenausschuß (Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger Platz 2) zu richten. Die Witwe oder der Witwer haben einzureichen:

a) eine standesamtliche Sterbeurkunde,
b) eine nach dem Sterbetage des Versicherten ausgestellte standesamtliche Heiratsurkunde (nicht Trauschein),
c) die Versicherungskarte der Angestelltenversicherung.

Hosted by Google

Hinterlassene Kinder im Alter von 16 bis 18 Jahren können den Antrag selbständig ohne Vormund stellen. In diesem Falle sind beizufügen:

a) die standesamtlichen Sterbeurkunden der Eltern,
b) die standesamtlichen Geburtsurkunden der empfangsberechtigten Kinder,
c) eine polizeiliche Bescheinigung, daß weitere Kinder unter 18 Jahren nicht vorhanden sind,
d) die Versicherungskarte der Angestelltenversicherung.

Für hinterlassene Kinder unter 16 Jahren muß der Vormund den Antrag stellen; für Kinder zwischen 16 und 18 Jahren kann er den Antrag stellen. Der Vormund hat außer den erwähnten Urkunden als Ausweis für sich noch seine Bestallung in Urschrift vorzulegen. Alle diese Urkunden werden nach § 337 des Gesetzes gebühren- und stempelfrei ausgestellt. Sie bleiben bei den Akten. Polizeilich beglaubigte Abschriften der Urkunden genügen, ausgenommen bei der Bestallung. Auf die Einreichung der Sterbeurkunde wird bei den im Kriege gefallenen Versicherten bis auf weiteres verzichtet; an ihrer Stelle genügt die Einreichung einer Todesbescheinigung vom Nachweisebureau des für den Gefallenen zuständigen deutschen Kriegsministeriums, von der Verlustlistengruppe des k. und k. Kriegsministeriums in Wien oder vom gemeinsamen Zentralnachweisebureau der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz und des Vereins vom Roten Kreuz in den Ländern der heiligen Krone Ungarns in Wien VII, Stiftskaserne. Hg.

Forstwirtschaft.

— **Waldmast für Schweine.** Über den Wert der Waldmast bringen die „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft" im Stück 40 vom 2. Oktober 1915 folgende Ergebnisse von Versuchen, die 1888 in Dänemark angestellt worden sind, die unter den heutigen Verhältnissen für Deutschland besonderes Interesse besitzen.

Das Jahr 1888 war ein gutes Eichel- und Bucheckernjahr. Ende Oktober waren so viele Früchte gefallen, daß die Schweine hinausgetrieben wurden. Die ersten Tage wurden sie abends nach Hause, nach dem 29. Oktober jedoch in einen Schuppen im Walde getrieben, bekamen nur Wasser und, um die Verdauung zu regeln, in den ersten 14 Tagen als Beifutter Rübenblätter. Trotz der unbeständigen Witterung, abwechselnd Regen und Frost, befanden sich die Tiere durchschnittlich gut, nur die kleinsten von 40 bis 50 Pfd. kauerten sich mitunter zusammen, suchten jedoch begierig Futter, weshalb man sich nicht veranlaßt sah, sie nach Hause zu nehmen. Der verhältnismäßig milde Herbst machte es möglich, die Schweine vom 29. Oktober bis zum 28. Dezember, also im ganzen 60 Tage, draußen zu lassen. Die Tiere wurden gewogen, als sie in den Wald kamen, und bei Rückkehr in den Stall wieder. Das Ergebnis war folgendes:

	Gew. am 29. Okt.	Gew. am 28. Dez.	Zunahme
19 große Schweine u. Sauen von 219 Pfd.	4172 Pfd.	5550 Pfd.	1368 Pfd.
31 mittelgroße Ferkel von 119 Pfd.	3703 „	4819 „	1116 „
62 kleine Ferkel von 65 Pfd.	4062 „	5252 „	1190 „
112 Stück	11957 Pfd.	15621 Pfd.	3684 Pfd.

Die tägliche Zunahme betrug danach:

Für die großen Schweine und Sauen 1,20 Pfd.
Für die mittelgroßen Ferkel . . . . 0,60 „
Für die kleinen Ferkel . . . . . 0,32 „

100 Pfd. Lebendgewicht haben also ergeben:

Für die großen Schweine eine tägliche Zunahme von . . . . . 0,55 Pfd.
Für die mittleren Ferkel eine tägliche Zunahme von . . . . . 0,50 „
Für die kleinen Ferkel eine tägliche Zunahme von . . . . . 0,50 „

Wie man sieht, ist die tägliche Zunahme ungefähr in demselben Verhältnis gestiegen wie das Körpergewicht, was beachtenswert ist, da bei der Stallmast gewöhnlich das Gegenteil der Fall ist. Daß die kleinen Ferkel draußen verhältnismäßig weniger als im Stall zugenommen, liegt ohne Zweifel daran, weil sie mehr unter der wechselnden Witterung litten als die ausgewachsenen Tiere. Um festzustellen, ob die Schweine hinterher im Stall ihr Futter in normaler Weise ausnutzten oder nicht, wurde nach Rückkehr in den Stall eine strenge Kontrolle hinsichtlich des Futters und der Gewichtszunahme durchgeführt. Es stellte sich heraus, daß je größer die Tiere waren — innerhalb der angeführten Grenzen — desto besser nutzten sie das Futter aus. Es würde zu weit führen, alle Zahlen, die dies bekräftigen, anzuführen, deshalb seien nur die Hauptzahlen erwähnt. Von 88 Waldschweinen, die am 2. Januar zur Mästung eingeliefert wurden, gingen 30 nach Verlauf von 30 Tagen ab, während der Rest bis zum 21. Februar kontrolliert wurde.

Anzahl	Körpergewicht	1 Pfd. Zuwachs produziert durch:
15 Stück	von 151 Pfd.	3,8 Pfd. Kornwert
15 „	„ 140 „	4,0 „ „
16 „	„ 118 „	4,0 „ „
13 „	„ 111 „	4,3 „ „
14 „	„ 79 „	4,36 „ „
15 „	„ 75 „	4,50 „ „

Durchschnittlich sind also durch 4,2 Pfd. Kornwert 1 Pfd. Zuwachs produziert, was ungefähr dem normalen entspricht, aber der auffallende Unterschied im Produktionswert zeigt deutlich den großen Einfluß, den die Größe der Schweine auf das Ergebnis ausgeübt hat, sowohl bei der Wald- wie bei der Stallmast. Hft.

— **Großer Holzbedarf der Eisenbahndirektionen Posen, Breslau und Kattowitz.** Von den genannten Direktionen ist kürzlich ein Holztermin in Kattowitz veranstaltet worden, bei welchem die Lieferung von 21 000 cbm bearbeiteten Nutzholzes, hierunter rund 15 000 cbm Kiefern und 2500 cbm Fichten, vergeben wurde. Etwa 90 der bedeutendsten schlesischen und norddeutschen Sägewerke hatten sich mit Angeboten beteiligt. Das Ergebnis, welches einen Ausblick auf die demnächstige Gestaltung des ostdeutschen Holzmarktes gestattet, war eine Erhöhung der vorjährigen Preise um etwa zehn Prozent. S.

Hosted by Google

— **Rohrgewinnung in preußischen Staatsforsten.** Bekanntlich ist unser deutsches Rohr (Schilf), Phragmites communis Trin., grün gemäht und getrocknet und dann zu Häckfel geschnitten, ein ganz vorzügliches Futtermittel für Pferde, das an Nährwert dem Strohhäckfel vollkommen gleichgestellt werden kann. Um nun dem gegenwärtigen empfindlichen Futtermangel abzuhelfen, hatte die Königliche Oberförsterei Karnkewitz (Regbz. Köslin) der Heeresverwaltung große Flächen Rohr zum Abernten angeboten. Wegen Arbeitermangels sind zur Gewinnung dieses Rohres russische Kriegsgefangene herangezogen worden, die im Sommer in verhältnismäßig kurzer Zeit mit hohen Erträgen etwa 2000 Zentner abgemäht, getrocknet und verladen haben. A. in E.

— **Umfangreiche Holzdiebstähle in der bayerischen Pfalz.** (Siehe S. 852 der „Deutschen Forst-Zeitung".) In der Presse erschienen vor kurzem verschiedene Artikel über Holzdiebstähle von außergewöhnlichem Umfange in den Waldungen der Rheinpfalz, insbesondere in jenen der beiden Forstämter von Pirmasens. Es wurden hierbei hinsichtlich des Wertes des entwendeten Holzes Summen von 130- bis 140000 ℳ genannt. Diese Angaben sind übertrieben. Die schon in Friedenszeiten durch die Fabrikbevölkerung der Stadt Pirmasens stark gefährdeten umliegenden Waldungen wurden allerdings infolge der durch den Krieg geschaffenen sozialen Lage der ärmeren Bevölkerung insbesondere während der schulfreien Sommermonate 1914 und 1915 in erhöhtem Maße von Freveleingriffen heimgesucht. Der Wert des entwendeten Holzes dürfte sich jedoch nach verlässigen Schätzungen auf höchstens 6000 ℳ belaufen. Durch verstärkte Forstschutzmaßnahmen sowie durch weitgehende und billige Abgabe von geringen Brennholzsortimenten an die ärmeren Bevölkerungsschichten wurden die Einfälle nunmehr erheblich gemindert. R.

— Zu dem Bericht: **Untersuchung über verzögerte Keimung** in Nr. 9 der „Forstlichen Rundschau" (S. 138) sei mir gestattet, folgende Beobachtungen aus der Praxis mitzuteilen:

Gewiß gibt es viele Samenarten, auch gerade unter den Leguminosen, deren sehr harte Schale die Keimung manchmal um Jahre verzögert.

Bei Vicia villosa, von denen ich jährlich große Posten umsetze, habe ich aber noch niemals eine Beschwerde erhalten, daß die Samen nicht rechtzeitig aufgegangen wären. Wo solch langsame Keimung bei dieser Wicke vorkommt, ist anzunehmen, daß der Fehler daran liegt, daß der Samen vielleicht zu früh eingeerntet oder nicht richtig behandelt wurde. Nach den bei mir gemachten Keimproben keimten von Vicia villosa durchschnittlich 83 %, und diese Keimproben waren stets in etwa zwei bis drei Wochen, meist in zwei, abgeschlossen. Etwa gerade so rasch wurden die bei den Versuchsanstalten auf meine Veranlassung ausgeführten Keimproben beendigt. Niemals kam es vor, daß die Sandwicke monatelang in der Keimprobe liegen mußte. Bei den nicht innerhalb zwei bis drei Wochen gekeimten Samen finden sich ja wohl manche, die später noch keimen, für die Praxis haben aber die wenigen Körner so gut wie keine Bedeutung. — Anders verhalten sich zum Beispiel die Samen der Lathyrus-Arten, dann ferner die der Zaunwicke in der Keimprobe. Diese brauchen meist Monate, manchmal viele Monate, bis der größte Teil der Körner zu keimen beginnt. Für solche Saaten empfiehlt sich ein vorsichtiges Ritzen der Körner. Die meisten Samenhandlungen besitzen ja Ritzmaschinen, auf denen in manchen Jahren auch hartschalige Kleesamen bearbeitet werden. Auffallend ist, daß viele Samen gleich nach der Ernte schwer keimen, aber später — zur Saatzeit — die Keimung viel rascher erfolgt.

Was die Samen der Hainbuche, des Weißdorns, der Zirbelkiefer, Kirsche und ähnlicher hartschaliger Arten betrifft, so halte ich die Behauptung, daß es als eine große Seltenheit zu betrachten sei, wenn diese Samen bereits im ersten Frühjahr nach der Ernte keimen, für irrig. Werden die Samen nach der Ernte über Winter in feuchten Sand eingelegt, so keimt ein großer Teil davon ziemlich bald nach der Frühjahrsaussaat, das ist aber in jedem Jahre verschieden. Die Feuchtigkeitsverhältnisse des Frühjahres spielen dabei natürlich eine große Rolle. Da, wo wegen langer Trockenheit im Frühjahr nichts keimt, wird der Einfachheit halber gewöhnlich der Samenhändler verantwortlich gemacht, der „natürlich wieder schlechten Samen geliefert hat!" — Wegen harter Schale verzögert sich auch oft das Aufgehen der Akazien-Saaten. Das Keimen dieses Samens wird merkwürdigerweise durch ein kurzes Einlegen in kochendes Wasser unmittelbar vor der Aussaat gefördert. Nach meinen Beobachtungen schadet dies den Keimlingen nichts. Wem dies zu gefährlich erscheint, quelle die Akazien direkt vor der Aussaat über Nacht in warmem Wasser ein. Vor Bearbeitung der Samen durch scharfe Säuren möchte ich warnen. — Merkwürdig ist das langsame Keimen des nicht hartschaligen Eschensamens. Auch hier tut das Einlegen in nassen Sand den Winter über gute Dienste. — Ganz verschieden ist die Keimdauer bei Weymouthskiefernsamen. Es gibt Jahre, in denen dieser Same rasch und sehr gut keimt, während in anderen Jahren der Same, wenn nicht dessen Keimung durch äußere Einflüsse angeregt wird, monatelang braucht, bis nur die Hälfte der guten Samen keimt. Zürich behandelt die Keimproben dieses Samens manchmal bis über ein Jahr lang. Es kommt auch vor, daß älterer — selbst zweijähriger Weymouthskiefernsamen — rascher keimt und etwa nach zwei Monaten viel mehr Keimprozente zeigt, als vollständig reifer und mit aller Aufmerksamkeit geernteter frischer Samen, so daß der alte Samen auf den, der nur nach der Keimenergie und den Keimprozenten nach 60 Tagen fragt, einen viel besseren Eindruck macht, als der meines Erachtens unbedingt wertvollere frische Samen.

Es wäre eine dankbare Aufgabe der Samen-Versuchsstationen, einmal nach den Ursachen

Hosted by Google

dieses auffallenden Verhaltens des Weymouthskiefernsamens zu forschen. Jetzt werden von der einen oder anderen Samen-Versuchsstation die Weymouthskiefernsamen zum Keimen angeregt durch vorheriges Einbringen in tiefe Temperaturen, durch Ausführen des Versuchs in wechselnden Temperaturen und ähnliche Mittel. Dadurch erreichen wir, daß die eine Versuchsstation den Samen mit 45 %, eine andere mit 80 % Keimfähigkeit attestiert. Wehe der Samenhandlung, deren Lieferungen bei der zweiten Station vorher untersucht waren, und die auf Nachuntersuchung bei der ersten Station einging!

Im übrigen bin ich der Ansicht, daß bei den Aussaaten viel zu viel nach dem „Schema F" gearbeitet wird. Die Aussaaten erfolgen gewöhnlich dann, und zwar für alle Arten auf einmal, wenn „die Zeit der Aussaat" da ist. Die richtige Zeit der Aussaat ist aber durchaus nicht für alle Samen dieselbe. Wenn zum Beispiel die Zapfen der Weymouthskiefern den Samen schon im Herbst ausfliegen lassen, so scheint mir dies ein Fingerzeig der Natur zu sein, der darauf hindeutet, daß der Weymouthskiefernsamen im Herbst ausgesät werden soll. Samen, der monatelang braucht, bis die Mehrzahl der Körner keimt, wird sehr selten gutes Pflanzenmaterial ergeben, wenn die Aussaat erst im Frühjahr erfolgt.

Was die Bucheln betrifft, die nach der genannten Notiz „nicht selten" erst im zweiten Jahre auflaufen sollen, so liegt dieses späte Aufgehen wohl daran, daß sich die meisten Forstleute trotz aller Ermahnungen nicht dazu entschließen können, die Bucheln im Herbste zu beziehen und diese in der Nähe des Ortes der Aussaat zu überwintern. Werden die Bucheln auf dem Winterlager nicht zu sehr ausgetrocknet, so werden sie immer, ein normales Frühjahr vorausgesetzt, unbedingt rechtzeitig keimen. Der Händler, der die Bucheln überwintert, muß danach trachten, solche auf einen besonders hohen Grad von Trockenheit zu bringen, sonst setzt er sich der Gefahr aus, daß die Bucheln, die ja von der Forstverwaltung gewöhnlich erst im letzten Moment vor der Aussaat abgerufen werden, auf dem Transport dorthin in den Säcken heiß werden und in wenigen Tagen zugrunde gehen. Der Händler muß deshalb den Schaden, der ihm durch das starke Austrocknen entsteht, auf sich nehmen, er muß die Bucheln manchmal fast täglich umschaufeln lassen, trotz dünnen Lagerns. Von all dem ist die natürliche Folge, daß die so ausgetrockneten Bucheln, wenn nicht ein nasses Frühjahr kommt, nicht rechtzeitig keimen, trotzdem sie vollen Kern in der Schnittprobe zeigen. — Ganz genau so verhält es sich mit den Eicheln. Es liegt also im dringendsten Interesse der Forstwirtschaft, diese beiden Samen unbedingt im Herbst oder Winter zu beziehen und dafür zu sorgen, daß sie nicht zu stark austrocknen. Auf dem kurzen Wege von dem Lager dort bis zur Aussaatstelle werden diese Samen niemals Not leiden, aber einen längeren Eisenbahntransport halten sie nur aus, wenn sie stärker getrocknet sind als für die Aussaat gut ist.

Es würde mich freuen, wenn die eine oder andere Forstverwaltung diese Ausführungen beherzigen würde. Hickler.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 1. November 1915. Rehböcke 0,60 bis 0,90 ℳ, Rotwild 0,75 bis 0,90 ℳ, Damwild 0,75 bis 0,90 ℳ, Schwarzwild 0,70 bis 0,80 ℳ das Pfund. Hasen 2,50 bis 6,00 ℳ, Kaninchen 0,50 bis 1,60 ℳ, Wildenten 1,50 bis 2,50 ℳ, Rebhühner 1,20 bis 1,50 ℳ, Fasanenhähne 2,00 bis 3,25 ℳ, Fasanenhennen 1,50 bis 2,50 ℳ, Waldschnepfen 1,50 bis 2,50 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. Jeder Anfrage sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und 20 Pfennige Porto beizufügen. Imallgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 105. **Ölgewinnung aus Bucheln, Wert der Ölkuchen.** Wie viel Pfund Öl werden aus einem Zentner Bucheln durchschnittlich gewonnen? Wie viel Pfund Ölkuchen ergibt ein Zentner Bucheln, und welchen ungefähren Wert besitzen diese? Revierförster Z. in M.

Antwort: Ein Zentner getrocknete Bucheckern ergeben 20 bis 22 Pfund Öl, eher mehr als weniger, vorausgesetzt, daß die Bucheckern gut durchgelesen und auf ihre Güte untersucht sind, was bei einiger Sorgfalt leicht bewerkstelligt wird; wenn trotzdem vielleicht 3 bis 5 % minderwertige Bucheckern mit durchschlüpfen, so spielt das keine Rolle. Bei der von Ihnen angegebenen Menge Öl behält der Müller immer noch einen Teil Öl in der Presse, mit welchem er meist einen schwunghaften Handel betreibt. Dem Wert der rückständigen, in der Presse zurückgebliebenen Masse, die als sogenannter Ölkuchen zu Futterzwecken verwendet wird, ist keine große Bedeutung zu geben. Bei den neueren Maschineneinrichtungen wird das Öl bis auf den letzten Tropfen ausgepreßt, es bleiben dann nur noch die holzige Schale und die dünne, den Ölkern umschließende Haut übrig. Diese Masse beträgt etwa 65 bis 70 Pfund auf den Zentner und soll nur in kleinen Gaben von 1 bis 2 Pfund für ein Schwein oder ein Stück Rindvieh auf den Tag dem Futtergemenge beigegeben werden. Neuerdings ist ein Verfahren in die Wege geleitet, wonach die rückständige Masse zu Mehl verarbeitet werden soll, die Versuche sind aber noch nicht abgeschlossen. Bei den früheren Ölpressen, die sich die kleinen Müller selbst anfertigten, war es nicht möglich, das Öl vollständig herauszupressen, 10 % blieben ungefähr in der Presse, und es ist deshalb erklärlich, daß den Ölkuchen damaliger Zeit eine größere Bedeutung als Futter beigelegt wurde. Bei den heutigen hohen Ölpreisen wird selbstverständlich jeder Müller bestrebt sein, alles Fett herauszupressen

Hosted by Google

und keine Rücksicht darauf nehmen, ob die Rückstände einen Futterwert haben oder nicht, sie wären auch zu teuer. St.

Anfrage Nr. 106. **Pensionszahlungen durch die Post.** Ich lasse mir meine Pension von der Forstkasse durch die Post zusenden, dabei wird mir aber jedesmal das Porto abgezogen. Auf Grund der Auskunft im Radtke Seite 260 erhob ich dagegen Einspruch, erhielt aber von der Kasse die Antwort, daß nur die aktiven Beamten, nicht die Pensionäre die Portofreiheit haben. Meiner Ansicht nach bezieht sich der Absatz nach der Überschrift des ganzen Abschnitts auch auf die Pensionäre. Hegemeister C., Kgl. Förster a. D.

Antwort: Nach dem Erlasse des Finanzministers vom 2. Oktober 1897 (Radtke IV. Aufl. S. 322) ist die Übersendung von Zivilpensionen durch die Post nur auf Kosten des Empfängers zulässig. Der von Ihnen angezogene Satz im Radtke bezieht sich nur auf die Bezüge der aktiven Beamten.

Anfrage Nr. 107. **Gemeinde- und Kirchensteuer.** 1. Ich bin mit 31 ℳ und 1,40 ℳ Zuschlag zur Staatseinkommensteuer veranlagt. Die Gemeindeumlage auf Einkommensteuer beträgt 200 %, so daß der Steuerzettel auf 24 ℳ lautet. Ist der Betrag richtig? Am 1. Oktober 1899 wurde ich als Forstaufseher angestellt. Vorher war ich im Gemeindedienst. — 2. Ich bin evangelisch und muß volle Kirchensteuer bezahlen, und zwar bei 18,5 % von der Staatseinkommensteuer 5,74 ℳ. Dieses ist ja richtig. Meine Frau ist katholisch und bin ich hierzu ebenfalls zur Hälfte herangezogen bei 50 % zur Staatseinkommensteuer mit 7,75 ℳ. Muß ich auch die katholische Kirchensteuer bezahlen? Kgl. Förster S. in B.

Antwort: 1. Da Sie das Gemeindesteuervorrecht der vor dem 1. April 1909 angestellten Beamten besitzen, können Sie zu den Gemeindeabgaben nur mit der Hälfte Ihres dienstlichen Einkommens herangezogen werden. In der Voraussetzung, daß das staatssteuerpflichtige Jahreseinkommen von 1800 bis 2100 ℳ dienstliche Bezüge darstellen, würde die Gemeindeeinkommensteuer bei 2100 = 1050 = 6 ℳ und bei 200 % 12 ℳ betragen. — 2. Nach § 5 des Kirchensteuergesetzes ist der evangelische (katholische) Teil einer gemischten Ehe von der Hälfte des der kirchlichen Besteuerung zugrunde liegenden Steuersatzes, zu welchem der Ehemann veranlagt ist, zur Kirchensteuer heranzuziehen. Danach würden Sie mit 2,87 ℳ von der evangelischen Kirchengemeinde und Ihre Frau mit 7,75 ℳ von der katholischen Kirchengemeinde zutreffend veranlagt sein. E.

Anfrage Nr. 108. **Bewachung des Forsthauses während der Einberufung zur Fahne.** Seit dem ersten Mobilmachungstage bin ich zu einem Landsturmbataillon eingezogen. Als ich vor einiger Zeit auf Urlaub war, erhielt ich von dem Magistrat der Stadt, in deren Forst ich als Förster angestellt bin, den Auftrag, das Forsthaus auf meine Kosten bewachen zu lassen. Tatsächlich hat die Stadt inzwischen eine ältere Frau in das Forsthaus aufgenommen und dieser auch die Verwaltung meines Hausrats übertragen. Mir ist nun mitgeteilt, daß, falls ich die hierdurch entstehenden Kosten nicht tragen will, diese mir bei der Gehaltszahlung in Abzug gebracht werden sollen. Die von der Stadt eingesetzte Verwalterin faßt ihre Aufgabe nun so auf, daß sie Sachen, um deren Zusendung ins Feld ich dritte Personen ersucht, ohne ausdrückliche Genehmigung des Magistrats nicht ausfolgt. Ist dies Vorgehen der Stadtverwaltung berechtigt? Kann ich z. B. die Aufsicht nicht einem meiner Waldarbeiter übertragen? Stadtförster Z., z. Zt. im Felde.

Antwort: Für die Erhaltung der Dienstwohnung in ordnungsmäßigem Zustande sind Sie verantwortlich. Die entsprechenden Maßnahmen müssen Sie treffen, und je nach den vorliegenden Verhältnissen kann die Kontrolle, die Sie vornehmen lassen wollten, als genügend angesehen werden. Der Magistrat hat nicht die Befugnis, auf Ihre Kosten jemand einzuquartieren, ebensowenig diese Kosten vom Gehalte abzuziehen, und niemand hat ein Recht, über Ihre Sachen zu verfügen oder deren Übersendung an Sie von der Genehmigung des Magistrats abhängig zu machen. Wir raten Ihnen, einen Waldarbeiter im Forsthaus schlafen zu lassen und ihm die Instandhaltung der Wohnung zu übertragen. Bleibt der Magistrat bei seiner Anordnung, dann wenden Sie sich zunächst an den Regierungspräsidenten.

Anfrage Nr. 109. **Trockenästung zu dichter Fichtenstangenorte. — Akazienvoranbau. — Lichtung einer Eichen-Naturverjüngung.** 1. Wie behandelt man zu dicht begründete, jetzt 25jährige Fichtenstangenorte, die infolge trockener Äste mit Läuterung schwer zu erreichen sind? Durch Trockenästung? Wie ist diese vorzunehmen? 2. In welcher Weise kann die Akazie als Stickstoffsammler auf armem Boden der Kiefer vorgebaut werden? 3. In einer an Eichen gelungenen Naturverjüngung stehen die Pflanzen zu dicht; wann und wie lichtet man am besten die Stämmlinge?

Forstverwaltung in D.

Antwort: Zu 1: Das Alter von 25 Jahren dürfte, soweit ein Urteil ohne Besichtigung möglich ist, die größten Schwierigkeiten für einen Eingriff bieten, der im Interesse besserer Entwickelung durchaus geboten erscheint. Das einfache Durchschneiden ist nicht mehr möglich, die Arbeit mit der Axt aber der Äste und großen Stammzahl wegen recht unangenehm. Trockenästung ist sehr zu empfehlen, ist aber in sorgsamer Weise, d. h. mit der Säge, kaum möglich. Sie werden sich also mit dem weniger zweckmäßigen Abstoßen und Abstreifen der Äste mittels der Axt begnügen müssen und dann rein mechanisch etwa die Hälfte der Stämme abhauen und zur Verminderung der Arbeit, falls nicht kostenlose Werbung möglich ist, liegen lassen. Eine systematische Durchforstung kann dann erst nach einigen Jahren einsetzen, wenn sich der Bestand etwas erholt hat. Zu 2: Ein Vorbau der Akazie als Stickstoffsammler ist auf derartig armem Boden nicht möglich; wir empfehlen Vor- oder Zwischenbau der Lupine. Näheres siehe: Schwappach, Forstdüngung. Verlag J. Neumann, Neudamm. Preis 20 Pf. Zu 3: Ein Durchschneiden wohlgelungener Naturverjüngungen von Eichen muß in den ersten Jahren widerraten werden. Erst wenn die Pflanzen sich zu entwickeln beginnen, kann die

Hosted by Google

Entfernung schlechtformiger Pflanzen mittels der Durchforstungsschere einsetzen. Man wartet besser bis zum Alter von etwa 15 Jahren, da der Eiche ein dichter Stand in der Jugend sehr zusagt. Sch.

Anfrage Nr. 110. **Wildschaden auf einer Enklave.** In hiesiger Forst liegt 7,5 km vom Dorfe entfernt eine bäuerliche Enklave von rund 30 Morgen, welche von hiesiger Forst zu ⅔ und ⅓ von einer Königlichen Oberförsterei umschlossen wird. Die Jagd darauf haben wir gepachtet. Die Enklave besteht zum Teil aus Ki-Kusseln, Schonungen und Ödländereien. Nun hat ein Bauer Kartoffeln auf seiner Parzelle gebaut, die vom Rotwild ausgeschlagen sind, und verlangt Schadenersatz! Sind wir hierzu verpflichtet? Sind Entscheidungen in diesem Sinne bereits gefallen?
Forstverwaltung K.

Antwort: Die Ersatzpflicht des Forstfiskus für Wildschaden gründet sich auf § 53 Absatz 1 der Jagdordnung. Daß der Bauer ausschließlich zu dem Zwecke auf der betr. Parzelle Kartoffeln gebaut hat, um Wildschaden zu erzielen, oder daß auf dessen Seite ein Selbstverschulden im Sinne des § 254 B. G. B. vorliegt, das können Sie wohl nicht beweisen. Aus dem Grunde bleibt nichts anderes übrig als bezahlen. B.

Anfrage Nr. 111. **Zahlung von Kreisabgaben.** Bin ich als Stadtförster (angestellt 1895) verpflichtet, Kreissteuer oder Gemeindesteuer neben der Einkommensteuer zu zahlen? Ich wohne hier 10 km von der Stadt entfernt mit dem Haumeister zusammen in der Försterei, die selbständiger Gutsbezirk ist. Stadtförster B. in Sch.

Antwort: Sie sind zur Zahlung von Kreisabgaben verpflichtet. Nach § 13 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. 4. 1906 wird der auf die Gutsbezirke entfallende Teil des Kreissteuerbedarfs von dem Kreisausschusse gemäß den für die Gemeindesteuern geltenden Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes durch Veranlagung der Steuerpflichtigen unterverteilt. Im übrigen beschränkt sich die Unterverteilung, abgesehen von den Kreisabgaben auf die Kosten der Armenpflege und die Kriegsleistungen, wozu nach dem neuen Volksschullastengesetze noch die entsprechenden Schulbeiträge treten. Voraussetzung ist aber das Vorliegen eines für den betreffenden Gutsbezirk erlassenen Statuts. Einsprüche gegen die Veranlagung zu den Kreisabgaben sind von den Steuerpflichtigen binnen einer Frist von vier Wochen bei dem Kreisausschusse anzubringen. (Siehe auch den Artikel über forstfiskalische Gutsbezirke, Jahrgang 1913, Nr. 4.)

Auf jede Patronenhülse kommt es an!
sie ist, sofern sie Metallteile enthält, zu sammeln und dem **Verein „Waldheil" Neudamm**, Bez. Ffo., zu senden, der sie als Kriegsmetall zugunsten seines Kriegsfonds verwertet.
5

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Militärisch besetzte Gebiete.

Hertzer, städtischer Oberförster und Stadtrat zu Gollnow, Regbz. Stettin, ist in die Forstverwaltung des General-Gouverments Warschau nach Lodz berufen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Dr. jur. Graf von Keyserlingk, Robert, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Ministerialdirektor im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, ist die Rote Kreuzmedaille zweiter Klasse verliehen.

Berner, Förster zu Mysken, Oberförsterei Drygallen, ist auf die durch Versetzung des bisherigen Stellenninhabers erledigte Förderstelle zu Ballenzinnen, Oberforsterei Drygallen, Regbz. Allenstein, versetzt.

Christoleit, Förster zu Sadlowo, ist die neueingerichtete etatsmäßige Forstschreiberstelle der Oberförsterei Sadlowo vom 1. Dezember d. Js. ab übertragen.

Gabriel, forstversorgungsberechtigter Anwärter zu Ebersbach, Oberförsterei Fodersdorf, Regbz. Königsberg, ist zum Förster ernannt.

Nix, Georg, Forstaufseher zu Mariensee, Oberförsterei Stangenwalde, Regbz. Danzig, ist zum Förster ernannt.

Nix, Max, Forstaufseher und Schreibgehilfe zu Glücksburg, Ostsee, Oberförsterei Flensburg, Regbz. Schleswig, ist zum Förster o. R. ernannt.

Seiffert, forstversorgungsberechtigter Anwärter, Oberförsterei Ibenhorst, ist zum Förster o. R. ernannt.

Schiweck, Förster o. R. zu Prießnau, ist auf die Förderstelle zu Wogthal, Oberförsterei Königswiese, Regbz. Danzig, vom 1. April 1916 ab versetzt.

Thalmann, Förster, Oberjäger im Ref.-Jäger-Batl. Nr. 16, vom Jäger-Ers.-Batl. Nr. 3, ist bis 31. Januar 1916 zur Beschäftigung im Staatsforstdienst nach der Oberförsterei Lüdersdorf, Regbz. Potsdam, entlassen.

Zum Leutnant d. L. wurde befördert:
Stender, Bernhard, Forstaufseher, Regbz. Marienwerder, Vizefeldwebel im IX. Armeekorps.

Zum Offizierstellvertreter wurde ernannt:
Hensel, Hubert (gelernter Jäger), Vizefeldwebel, Ref.-Jäger-Batl. Nr. 5.

Die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse wurde verliehen an:
Frau Oberförster Cornelia **Hörmann** zu Sigmaringen;
Frau Forstmeister Frieda **Schimpf** zu Bruchsal;
Frau Forstmeister Maria **Terstesse,** geborene Kaeuffer zu Saarbrücken.

Gemeinde- und Privatdienst.

Zum Feldwebel d. L. wurde befördert:
Heyer, Max, Ratsrevierförster zu Schöneck, II. Ers.-Batl., Inf.-Regt. Nr. 134.

Königreich Bayern.

Mauer, Forstmeister zu Stadtprozelten, ist auf sein Ansuchen wegen nachgewiesener Dienstunfähigkeit auf 1 Jahr in den Ruhestand versetzt.

Rühm, Heinrich, Förster zu Thuisbrunn, Forstamt Grafenberg, ist nach Schönberg, Forstamt Hersbruck, versetzt.

Dietz, Forstassistent beim Forstamt Forchheim, ist auf sein Ansuchen die Entlassung aus dem Staatsdienst bewilligt.

Elsaß-Lothringen.

Strohmeyer, Oberförster zu Colmar, ist der Königlich Bayerische Militärverdienstorden IV. Klasse verliehen.

Kemnitz, Gemeindehegemeister zu Forsthaus Kohlholz, ist aus Anlaß des Uebertritts in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Königreich Württemberg.

Durch Entschließung des Königs ist die Verlegung des Sitzes des Forstamts Weißenau nach Ravensburg unter der Bezeichnung „Forstamt Ravensburg" genehmigt.

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Magdeburg. Es gingen ferner ein: Art 5 Mk., Buchmann 5 Mk., Birkenfeld 5 Mk., Ehlers 3 Mk., Fritze 3 Mk., Gebbers 5 Mk, Hertting 3 Mk., Kniep 5 Mk., Schmiedeke 5 Mk., Torno-Beckendorf 5 Mk., Velten 3 Mk., Wardisch 5 Mk. Zusammen 52 Mk. Der Schatzm. Zoberbier-Belsdorf.

Bezirksgruppe Marienwerder. Es gingen ferner ein: Bahr 3 Mk, Friedrich 5 Mk., Deutschmann 3,25 Mk., Fiegner 5 Mk., Gollub 10 Mk., Haeger 10 Mk., Mohr 10 Mk., Neumann 10 Mk., v. Petersdorf 10 Mk., Pohl 5 Mk., Ruppelt 5 Mk., v. Sarnowski 5 Mk., Schauer-Pollnitz 5 Mk., Schauer-Halbenbrück 10 Mk., Scheunemann 10 Mk., Saeckel 10 Mk., Schramm 5,75 Mk., Thurau 10 Mk., Thieme 10 Mk., Wendt 10 Mk. Zusammen 152 Mk. Der Schatzm. Häufler-Eulenholz.

Bezirksgruppe Potsdam. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Erkner: Barnewitz-Dickdamm 3 Mk., Barnewitz-Dammenruh 10 Mk., Brose 5 Mk., Böck 1 Mk., Cherie 2 Mk., Fricke-Eichkamp 2 Mk, Gube 10 Mk., Großer 3 Mk., Grunow 1 Mk., Husung 3 Mk., Köhn 1 Mk., Kätzke 8 Mk., Ladewig 3 Mk., Malks 10 Mk., Orlopp 5 Mk., Pitsch 10 Mk., Poppler 5 Mk., Petzer-Scaby 10 Mk., Regling-Fahlenbruch 3 Mk., Roggenbuck-Grunewald 2 Mk., Specht-Triebsch 10 Mk., Specht 5 Mk, Willner 2 Mk., Wolf 2 Mk., Wurl 3 Mk. Ortsgruppe Schorfheide: Knobel 50 Mk., Neuhaus 10 Mk., Rauch 50 Mk; ferner: Belitz 3 Mk., Hübel 3 Mk., Steffens 3 Mk. Zusammen: 233 Mk. Der Schatzm. Purbs-Hirschberg.

Bezirksgruppe Schleswig. Es gingen ferner ein: Baasch 5 Mk., Husch 5 Mk., Schützendorff 4,80 Mk. Zusammen 14,80 Mk. Der Schatzm. Hosp-Braak.

Bezirksgruppe Stettin. Es gingen ferner ein: Grandke 9 Mk. Der Schatzm. G. Bauer-Grambin.

Bezirksgruppe Trier. Es gingen ferner ein: Ortsgruppe Hochwald: Angel 5 Mk., Acker 3 Mk., Budenz 3 Mk., Bollinger 5 Mk., Buch 5 Mk., Bickelmann 3 Mk., Bottler 3 Mk., Hauser 2 Mk., Hüllmeyer 3 Mk., Keiper 10 Mk., Koch 2 Mk., Klein 3 Mk., Ostermann 5 Mk., Schützeichel 5 Mk., Schäfer 5 Mk, Trieb 5 Mk., Wirz 5 Mk. Ortsgruppe Neunkirchen: Bungerz 7,50 Mk., Bauer 6 Mk., Hoos 3 Mk., Isbrücker 6 Mk., Küster 5 Mk., Mannstein 4 Mk., Niebling 6 Mk., Röder I 7 Mk., Röder II 6 Mk., Reiber 2 Mk., Schulz 8 Mk., Schönberg 5 Mk., Tranzburg 6 Mk., Zabel 3 Mk., Zengerle 3 Mk. Ortsgruppe Saarbrücken: Bruch 1 Mk., Bedessem 5 Mk., Christmann 2 Mk., Dürrfeld 5 Mk, Fuchs 3 Mk., Grisar 3 Mk., Heisel 3 Mk, Hemmerling 5 Mk., Henn 3 Mk., Heck 2 Mk., Heller 3 Mk, Jericho 3 Mk., Kerzmann 3 Mk., Klein 3 Mk., Klose 5 Mk, Lichtenberger 3 Mk., Lang 3 Mk., Laux 5 Mk., Langner 2 Mk., Müller 3 Mk., Marold 2 Mk., Nadermann 5 Mk, Nolter 3 Mk., Reiß 3 Mk., Stephany 5 Mk., Schlosser 3 Mk., Stoll 2 Mk., Seibel 2 Mk., Walzieger 3 Mk., Woll 3 Mk. Ortsgruppe Trier: Andres 5 Mk., Henkel 2 Mk., Hees 3 Mk., Kremp 1 Mk., Klein 5 Mk., Lichtenberger 4 Mk., Litzinger 0,75 Mk., Müller 3 Mk., Nickoley 0,75 Mk., Obertreis 0,75 Mk., Schuler 1 Mk. Außer diesen: Herlach 15 Mk., Weyer 15 Mk. Zusammen 298,75 Mk. Der Schatzm. Klein-Mülchen.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 21888,99 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Skmon, Schriftführer.

Nachrichten des „Waldheil“. E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil“, sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil“, Neudamm.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Vorstandes am 25. Oktober 1915.

Die Sitzung fand in Neudamm statt und begann 4 Uhr nachmittags. Anwesend waren die Herren: Graf Finck von Finckenstein, Rittergutsbesitzer, Trossin bei Bärwalde Nm.; Bodo Grundmann, Neudamm; Jacobi, Königl. Forstmeister, Massin; Koch, Königl. Hegemeister, Zicher; Lange, Königl. Revierförster, Forsthaus Borne; Neumann, Geheimer Kommerzienrat, Neudamm; Hans Neumann, Verlagsbuchhändler, Neudamm; Persicke, Stadtförster, Stadtheide Berlinchen; Ulbrich, Königl. Hegemeister, Forsthaus Spiegel; Zierau, Vereinssekretär, Neudamm.

Der Kassenbestand betrug am 30. September 1915 18475,60 ℳ; davon entfielen auf:

a)	Unterstützungsfonds	2495,67 ℳ
b)	Erziehungsfonds	250,33 „
c)	Fonds zur Linderung von Kriegsnot	6540,67 „
d)	Darlehensfonds	3280,29 „
e)	Stipendienfonds	1680,14 „
f)	Fonds für Begräbnisbeihilfen	4228,50 „

Seit voriger Sitzung hatten sich zwölf neue Mitglieder angemeldet; hiervon wurden neun aufgenommen und eins abgelehnt, da dessen Eigenschaft als Jagdschutzbeamter nicht durch Zeugnisse nachgewiesen werden konnte. Die Entscheidung über zwei Aufnahmen wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Hierauf wurde auf Antrag der Geschäftsstelle einmütig folgender Beschluß gefaßt:

„In Anbetracht der durch die Kriegsverhältnisse eingetretenen Teuerung ist sämtlichen Bittstellern, die eine jährlich laufende Unterstützung erhalten oder sonst als ständig Unterstützte des „Waldheil“ anzusehen sind, während der Kriegsdauer ein Zuschlag von einem Drittel zu dem Durchschnittssatz der bisher erhaltenen Unterstützungen zu gewähren. Dieser Zuschlag soll aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot bestritten werden und ist in der Kassenführung besonders zu verrechnen.“

Hosted by Google

An Gesuchen um Unterstützung und Darlehen waren 34 eingegangen. Es wurden bewilligt:

a) aus dem Unterstützungsfonds: Der Witwe eines Stadtförsters, die keine Pension bezieht und in dürftigen Verhältnissen lebt, 60 M. Drei zusammenlebenden ledigen Töchtern eines verstorbenen Königl. Försters, die dauernd krank und auf Unterstützung angewiesen sind, 75 M. Der älteren, alleinstehenden Tochter eines verstorbenen Privatforstsekretärs, die auf fremde Hilfe angewiesen ist, 30 M. Der hochbetagten, dauernd kranken und hilfsbedürftigen Witwe eines Königl. Försters 50 M. Der erwerbsunfähigen, nur auf eine kleine Staats-Unterstützung angewiesenen ledigen Tochter eines verstorbenen Königl. Försters 40 M. Der durch Krankheit eines Sohnes in Not geratenen Witwe eines Königl. Hilfsförsters 30 M. Der hochbetagten, nur auf eine kleine Gnadenpension angewiesenen Witwe eines Privatforstaufsehers 45 M. Der mittellosen Witwe eines Privatförsters, die dauernd krank ist und von ihrer kleinen Pension nicht leben kann, 30 M. Der in ähnlicher Lage sich befindenden Witwe eines gräflichen Revierförsters 40 M. Der hilfsbedürftigen Witwe eines Königl. Forstaufsehers 40 M. Einem durch Krankheit seiner Ehefrau und Unterhalt einer großen Familie in Bedrängnis geratenen Privatförster 75 M. Einer hilfsbedürftigen, auf eine kleine Rente angewiesenen Privatförster-Witwe 50 M. Der sich kümmerlich durch das Halten von Pensionären durchhelfenden Witwe eines Privatförsters 70 M. Der sich durch ihrer Hände Arbeit ernährenden Witwe eines Jagdaufsehers 30 M. Einem Privatförster mit großer Familie als Beihilfe zu einer Badekur zwecks Wiederherstellung seiner Gesundheit 100 M. Der durch Krankheit einer Tochter in Bedrängnis geratenen Witwe eines Königl. Försters 50 M.

b) aus dem Erziehungsfonds: Einem unbemittelten pensionierten Stadtförster zur Ausbildung einer Tochter für den Lehrerinberuf 50 M. Der in dürftigen Verhältnissen lebenden Witwe eines Gemeindeförsters zum Unterhalt eines dauernd kranken Kindes 30 M.

c) aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot: Auf Grund des anfangs erwähnten Vorstandsbeschlusses als Zuschuß zu Unterstützungen an 14 Witwen und Waisen zusammen 171 M. Der unbemittelten Ehefrau eines seit Kriegsausbruch im Felde befindlichen Revierjägers, die nur auf die staatliche Kriegsunterstützung für sich und zwei Kinder angewiesen ist, 60 M. Einem von den Franzosen in Zivilgefangenschaft verschleppten Elsässischen Gemeindeförster 100 M; das Geld wird ihm in Monatsraten von je 10 M nach Frankreich gesandt. Einem durch die Russen an Hab und Gut ebenfalls schwer geschädigten Königl. Förster 100 M. Einem krankheitshalber vorzeitig pensionierten Königl. Förster, der infolge der Kriegsteuerung mit seiner bescheidenen Pension nicht auskommt, 30 M. Der Ehefrau eines seit Anfang der Mobilmachung kriegsdiensttuenden Privatförsters, die nebst vier kleinen Kindern lediglich von der staatlichen Kriegsunterstützung lebt, 70 M. Für einen aktiven Jäger ohne Familienrückhalt zur Übersendung einer Liebesgabe (Thermosflasche) ins Feld 5,60 M. Der Witwe eines vor dem Feinde gefallenen Privatförsters 100 M. Zwei Witwen ebenfalls in Feindesland verstorbener Privatförster je 60 M, sowie der Witwe eines auf dem Felde der Ehre gebliebenen Fürstlichen Jagdaufsehers 100 M.

Abgelehnt wurden fünf Unterstützungsgesuche und ein Darlehensgesuch. Erstere wegen Unzulässigkeit gemäß Satzung und das letztere, weil der Bittsteller die verlangte Sicherheit nicht geben konnte.

An Gesuchen um Bewilligung von Stipendien zum Besuch forstlicher Lehranstalten waren vier von Privatforstbeamten und eins von einem Königlichen Forstbeamten eingegangen. Von allen besucht je ein Sohn vom 1. Juli d. Js. ab die Privatforstlehrlingsschule in Templin. Sämtlichen fünf Antragstellern wurde je ein Stipendium von 100 M, zahlbar in zwei Raten, bewilligt.

Aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen sind seit voriger Sitzung zwei Beihilfen von je 100 M und eine von 70 M, zusammen 270 M, gezahlt.

Im ganzen wurden in dieser bzw. seit voriger Sitzung bewilligt: aus dem Unterstützungsfonds 815 M, aus dem Erziehungsfonds 80 M, aus dem Fonds zur Linderung von Kriegsnot 856,60 M, aus dem Stipendienfonds 500 M, aus dem Fonds für Begräbnisbeihilfen 270 M, zusammen 2521,60 M.

Die Abteilung für Stellenvermittelung hat seit voriger Sitzung eine Stelle für einen verheirateten Privatförster vermittelt.

Sodann nahm der Vorstand Kenntnis von einer Erbschaft, die der auf dem Felde der Ehre verstorbene Herr Major Kurt Roeschke aus Angermünde in hochherziger Weise dem Verein „Waldheil" vermacht hat. Die Erbschaft besteht aus einer Anzahl Gewehren, Jagdausrüstungsgegenständen und Jagdtrophäen (Gehörne und ausgestopfte Vögel). Da nach der testamentarischen Bestimmung diese Erbschaft zur Unterstützung in der Wildpflege tüchtiger Beamten Verwendung finden soll, so hielt man es für zweckmäßig, diese zum Teil recht wertvollen Gegenstände bestmöglichst zu den von Sachverständigen geschätzten Werten zu verkaufen und aus dem Erlöse einen besonderen Fonds im Sinne des Erblassers zu bilden. Ein Teil der Erbschaft ist schon verkauft. Das noch Erhältliche wird an dieser Stelle demnächst angekündigt.

Eine vom „Waldheil" seit langen Jahren unterstützte Witwe eines Königlichen Forstbeamten ohne Familienanhang hat in der Geschäftsstelle ein Testament hinterlegt, in dem sie ihren einzigen geldlichen Rückhalt, Wertpapiere im Werte von 500 M, nach ihrem Ableben dem „Waldheil" zukommen lassen will.

Der Vorgang, daß der Verein „Waldheil" mehrfach in letztwilligen Verfügungen bedacht wird, ist sehr schätzenswert und nachahmenswürdig; hoffentlich findet er auch weiter Nacheiferung.

Ein Gönner hat dem „Waldheil" eine gebrauchte, gut erhaltene englische Doppelflinte

Hosted by Google

aus der Fabrik von Manton, mit Damastläufen und Hähnen, Kaliber 20, geschenkt. Ueber die Verwendung dieses Gewehrs wird später an dieser Stelle Auskunft gegeben werden.

Es werden jetzt vielfach aus Nachlässen, namentlich vorm Feinde Gefallener, Jagdwaffen und Jagdausrüstungsgegenstände vorhanden sein, für die rechte Verwendung fehlt. Der „Waldheil" ist für solche Dinge allezeit dankbarer Nehmer und wird sie stets angemessen weiterzugeben in der Lage sein.

Schließlich wurde noch über eine innere Verwaltungsangelegenheit beraten und die nötigen Beschlüsse hierzu gefaßt.

Schluß der Sitzung 6½ Uhr.

Der Vorstand
des Vereins „Waldheil".

Besondere Zuwendungen.

Strafgeld aus der Treibjagd Neukoppel (Oldenburg); eingesandt von Herrn Carl Matz in Niendorf a. d. Ostsee	5,— ℳ
Von der Treibjagdrunde Fürstenwalde in Sachsen . .	9,50 „
Eingesandt von Herrn Offizier-Stellvertreter Karl Müller, 2. Komp. Jäger-Batl. Nr. 8, Bitsch	12,30 „
Sühnegeld von Fr. Eisenbeiß für eine kleine jagdliche Sünde; eingesandt von Herrn Königl. Hegemeister Roeder I in Eberstein bei Neunkirchen	10,— „
Strafgeld für forstliche Übertretung; eingesandt von Herrn R. Röpke, Jäger-Batl. 2, Radf.-Komp. 1, z. Zt. Forsthaus Bärenwalde	6,— „
Erlös für Zigarrenabschnitte; eingesandt von den Herren Kantor Gieseke in Kl.-Wanzleben, Hoftheater-Kassierer Schmidt in Braunschweig und Königl. Hegemeister Förster in Breslau	11,30 „
Ertrag an Strafen; gesammelt gelegentlich einer außerst gelungenen Treibjagd dicht hinter der Front vor Verdun; eingesandt von Herrn Leutnant der Res. Alex Schmook, Kgl. Preuß. Forstbeflissener	20,— „
Zusammen	74,10 ℳ

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

Mitgliederbeiträge und Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Dantz, Bohlerheide, 2 ℳ; Dirbach, Jellowa, 2 ℳ (K.*) 1 ℳ); Eigendorf, z. Zt. im Felde, 2 ℳ; Geppert, Ruthen, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Gleinich, Schwentnig, 2 ℳ; Grasse, Müllrose, 2 ℳ; Hahn, Lonau, 3 ℳ; Helling, Arkutten, 4 ℳ; Jacobi, Massin, (K. 10 ℳ); Kintzel, Sagan, (K. 3 ℳ); Kinne, z. Zt. im Felde, 2 ℳ); Kahlen, Mahlow, 2 ℳ (K. 1 ℳ); Liebig, Gersdorf, 3 ℳ); Petruschke, Dobersaul, 2 ℳ; Peterek, Lampersdorf, 3 ℳ (K. 5 ℳ); Schmitz, Niedereimer, 2 ℳ; Schonwald, Langfuhr, 5 ℳ; Schloms, Wartha, 3 ℳ; Schettat, Berlin, 2 ℳ); Schubert, Wloclawek (für erblindete Soldaten, (K. 61 ℳ); Schliephacke, Plattenholz (K. 6 ℳ); Stricker, Maiwaldau, 3 ℳ (K. 2 ℳ); Stoth, Friedrichshof, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Standtke, Templin, Strafgelder und freiwillige Spenden seitens der Forstschüler für unweidmännische Ausdrucke gelegentlich des Abschwartens und Zerwirkens einer Bache, nebst freiwilligen Beiträgen der Herren Reimer und Standtke, (K. 20 ℳ); Thomasky, Hubertusburg, 2 ℳ; Tief, Waldenburg, 2 ℳ; Zaremba, Wabcz, 3 ℳ; Zeidler, Neumark, Sa. (K. 5 ℳ).

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 9. Oktober d. Js. wurden eingezahlt . . 10127,45 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 118,— „
Summa 10245,45 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 30. Oktober 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Betrage sind als Gaben zur Linderung von Kriegsnot eingesandt.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Capriviстraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.
4457. **Müller**, Karl, Forst- und Jagdaufseher (Gewerkschaft Augustus I), Deuten i. W. b. Herwest-Dorsten, Kr. Recklinghausen. **XI.**

* * *

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:
Jahn, Karl, Forstaufseher, Breitenfeld b. Lindenthal, Bez. Leipzig.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 38, 53 je 8 ℳ, Nr. 156, 312, 313, 420, 460, 487, 548, 550, 552, 586, 610, 615, 694, 773, 809, 813, 860, 901 je 4 ℳ, Nr. 942 8 ℳ, Nr. 978, 1037, 1081, 1131, 1133, 1138—1140, 1316, 1336, 1338 je 4 ℳ, Nr. 1345, 1450, 1453 je 10 ℳ, Nr. 1494 4 ℳ, Nr. 1545 8 ℳ, Nr. 1594 4 ℳ, Nr. 1624 8 ℳ, Nr. 1688, 1739 je 4 ℳ, Nr. 1787 10 ℳ, Nr. 1790, 1841, 1899, 1906 je 4 ℳ, Nr. 2011 8 ℳ, Nr. 2030 12 ℳ, Nr. 2050 10 ℳ, Nr. 2079, 2106 je 4 ℳ, Nr. 2231 20 ℳ, Nr. 2275 8 ℳ, Nr. 2336 16 ℳ, Nr. 2338 4 ℳ, Nr. 2357 9,20 ℳ, Nr. 2400, 2404, 2453, 2464, 2480, 2620, 2631, 2657, 2716, 2749 je 4 ℳ, Nr. 2755 8 ℳ, Nr. 2794, 2838, 2851, 2893, 2906, 2916 je 4 ℳ, Nr. 2922 8 ℳ, Nr. 2946 4 ℳ, Nr. 2975 8 ℳ, Nr. 2981 13,20 ℳ, Nr. 2987, 3067, 3176, 3210 je 4 ℳ, Nr. 3225 8 ℳ, Nr. 3447, 3465 je 4 ℳ, Nr. 3480 8 ℳ, Nr. 3499, 3523, 3597, 3647 je 4 ℳ, Nr. 3666 10 ℳ, Nr. 3690, 3746, 3754 je 4 ℳ, Nr. 3874 10 ℳ, Nr. 4077, 4088, 4117, 4148 je 4 ℳ, Nr. 4303 4 ℳ, Nr. 4311 10 ℳ, Nr. 4341 4 ℳ, Nr. 4367 8 ℳ, Nr. 4385 4 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstande oder der Einsender.

Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Bezirksgruppe Dessau, Cöthen, Zerbst.

Sonnabend, den 20. November 1915, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Vereinslokal in Dessau.

Tagesordnung:
1. Neubelebung der Liebesgabentätigkeit.
2. Verschiedenes.

Der Vorsitzende: Bernhard.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Fünfundsechzigster Wochenbericht.

23. Oktober.

Balkan. Die Serben müssen das Bergland von Kladovo räumen. Bulgarische Truppen gewinnen zwischen Knjazevac und Zajecar das linke Timokufer. In den bisherigen Kämpfen haben die Serben über 5000 Gefangene an die Bulgaren verloren.

24. Oktober.

Rußland. Im Nordosten. Ein russischer Gegenangriff auf die am 23. Oktober von den Deutschen eroberten Stellungen bei Dünaburg mißlingt gänzlich; die Zahl der gemachten Gefangenen erhöht sich auf 3727, die der erbeuteten Maschinengewehre auf 12. Ein feindlicher Vorstoß bei Kekkau wird abgewiesen. Die Russen greifen aufs neue nördlich des Dryswiaty-Sees vergeblich an.

Im Süden. Die Österreicher dringen bei Komarow in die russische Stellung ein. Westlich von Czartorysk wird der Feind trotz tapferster Gegenwehr gegen den Styr zurückgedrängt; er verliert über 1000 Gefangene und 4 Maschinengewehre.

Italien. Die dritte Isonzoschlacht nimmt ihren Fortgang. Mehrere vergebliche Vorstöße am Mrzli Vrh und am Krn bringen den Italienern bedeutende Verluste ein. Besonders starke Kräfte des Feindes greifen am Nordabhange der Hochfläche von Doberdo an, werden aber von den Österreichern blutig abgewiesen. Auch auf der Hochfläche von Vielgereuth scheitern italienische Vorstöße. Ein Angriff italienischer Flieger auf Triest kostet mehreren Zivilpersonen das Leben; militärischer Schaden von Bedeutung wird nicht angerichtet.

Balkan. Die verbündeten Truppen haben die Linie Lazarevac—Arangjelovac—Rabrovac erreicht. Dl. Liwadica und Zabari in der Morava-Ebene sind erobert. Die Höhen bei Kucevo im Pektale werden von den Verbündeten besetzt. Österreichische Truppen rücken in Valjevo ein. Ueskueb ist nach schwerem Ringen von den Bulgaren genommen.

Seekrieg. Der deutsche große Kreuzer „Prinz Adalbert" fällt vor Libau einem feindlichen Unterseeboot zum Opfer; fast die ganze Besatzung findet den Heldentod. Zwei englische Truppentransportdampfer werden — der eine bei der Insel Wight, der andere vor Saloniki — von deutschen Unterseebooten vernichtet. Ein deutsches Unterseeboot versenkt einen französischen Frachtdampfer, ein österreichisches einen italienischen Postdampfer.

25. Oktober.

Frankreich. Feindliche Handgranatenangriffe bei Souchez werden abgeschlagen. Bei der Vertreibung aus einem vorübergehend von ihnen besetzten deutschen Graben nordöstlich Le Mesnil werden 155 Franzosen gefangen genommen.

Rußland. Im Nordosten. Der Illurt-Abschnitt wird nördlich der Stadt gleichen Namens von den Deutschen überschritten.

Mitte. Russische Angriffe bei Baranowitschi und gegen die deutschen Stellungen in der Nähe des Wygonowskoje-Sees werden abgeschlagen.

Im Süden. Mehrere erfolglose Vorstoßversuche bei Czartorysk kosten den Feind 502 Gefangene. Bei Erstürmung der russischen Stellungen östlich Kulki fallen 1454 Gefangene und 10 Maschinengewehre in die Hände der Verbündeten.

Italien. Starke italienische Angriffe gegen die Brückenkopfstellungen bei Tolmein und Görz mißglücken. Drei feindliche Vorstöße am Krn brechen im Feuer der Österreicher zusammen. Erbitterte Nachtangriffe der Italiener auf die Podgorahöhe werden blutig abgeschlagen. Österreichische Flieger bombardieren mit Erfolg Venedig.

Balkan. Östlich Visegrad in Bosnien besetzen verbündete Truppen die Höhenlinie Suha-Cora—Panos. Bei der erzwungenen Räumung von Markowac, Vk. Laole und Kucevo verlieren die Serben 960 Gefangene. Der Feind muß die Höhenstellungen bei Lazarevac und das Gebirgsland östlich der Klissura aufgeben, wobei die Österreicher 3 Geschütze erbeuten.

Seekrieg. Teile der türkischen Flotte vernichten im Schwarzen Meer zwei russische Frachtdampfer.

26. Oktober.

Frankreich. Die Franzosen werden in Nahkämpfen aus einem deutschen Graben bei Massiges vertrieben.

Rußland. Im Nordosten. Die russische Stellung bei Tymschany wird genommen; der Feind büßt 456 Gefangene ein, seine Gegenangriffe bleiben erfolglos.

Im Süden. Der Angriff bei Czartorysk schreitet fort; die Russen beginnen zurückzuweichen.

Italien. Heftige Angriffe der Italiener am Tolmeiner Brückenkopf scheitern. Vorstöße italienischer Truppen gegen den Col di Lana und den Sief-Sattel werden abgeschlagen.

Balkan. Dobrun und die umliegenden Höhen sind ebenso wie Neresnica im Pektale von den Verbündeten genommen. Die Verbündeten sind in Brca Palanka eingerückt. Die Serben räumen Radojevac. Die Hauptmacht der deutsch-österreichischen Truppen steht in der Linie Valjevo—Morawci—Tozola. Bei der Einnahme Kladovos werden 12 Geschütze und reiches Kriegsmaterial erbeutet. Westlich von Negotin ist die Verbindung zwischen den Truppen der Zentralmächte und den Bulgaren hergestellt. Um Knjazevac wird heftig gekämpft.

27. Oktober.

Rußland. Im Nordosten. Der vorübergehend geräumte Kirchhof von Szaszali wird von den Deutschen zurückgewonnen. Ein starker russischer Angriff bei Schtscherssy am Njemen scheitert.

Im Süden. Rudka, westlich Czartorysk, wird genommen.

Hosted by Google

Italien. Sechs Anstürme der Italiener gegen den Col di Lana brechen zusammen. Gewaltige Truppenmassen, die gegen den Javorcek und gegen den Mrzli Vrh vorzugehen versuchen, werden von den Österreichern zurückgeschlagen. Ein Vorstoß der Italiener gegen den Monte Sabotino mißlingt gänzlich.

Balkan. In breiter Front überschreiten die Verbündeten die Kolubara. Die Armee Gallwitz hat seit dem 23. Oktober 2033 Gefangene gemacht. Deutsche Truppen besetzen die Gebirgskette nördlich von Rudnik. Nach schweren Kämpfen werden die Serben von den Höhen bei Svilajnac vertrieben. Nordwestlich Pirot wird die Höhe der Drenova Glava besetzt. Bei der Einnahme Knjazevacs werden eine Anzahl Geschütze erbeutet. Die Bulgaren erobern die Festung Zajecar.

Seekrieg. Die russische Flotte beschießt die am Schwarzen Meer gelegenen bulgarischen Hafenstädte Warna und Burgas; das Feuer der bulgarischen Küstenbatterien vernichtet zwei je 16 500 Tonnen große russische Linienschiffe vom Typ der „Tri Swiatitelja"-Klasse.

28. Oktober.

Italien. Die blutige Schlacht zwischen Österreichern und Italienern an der ganzen küstenländischen Front entbrennt aufs neue; besonders heftig sind die gegen den Görzer Brückenkopf gerichteten Angriffe. Auch gegen den Col di Lana geht der Feind mit starken Kräften vor, aber an beiden Kampfesfronten bleiben die Österreicher siegreich, und allenthalben behaupten sie ihre teilweise zerschossenen Stellungen.

Balkan. Südöstlich Visegrad aufgetretene Montenegriner werden bei Drinsko geschlagen und über die Grenze zurückgeworfen. Die Verbündeten nehmen die Front Slarkovica—Rudnik—Cumik—Batocina ein. Bei Erstürmung serbischer Stellungen bei Svilajnac an der Resava büßt der Feind über 1300 Mann an Gefangenen ein. In erbitterten Kämpfen werden die Serben von der Cumisko-Höhe geworfen. Österreicher nehmen das Dorf Cumic im Sturm. Die Bulgaren erobern nach blutigen Kämpfen Pirot; der Feind weicht zurück.

Seekrieg. Der englische Kreuzer „Argyll" ist an der Ostküste Schottlands aufgelaufen; die gesamte Besatzung ist gerettet, das Schiff verloren. Infolge Zusammenstoßes mit einem anderen englischen Schiff sinkt vor der Halbinsel Gallipoli der englische Hilfsminensucher „Hythe"; die größere Hälfte der Besatzung kommt um.

29. Oktober.

Frankreich. Das mit der bisherigen Leitung der Politik betraute Kabinett ist zurückgetreten und der bekannte Politiker Briand mit der Neubildung einer Regierung aller Parteien beauftragt worden.

Rußland. Im Nordosten. Bei Plakanen auf dem Norduser der Misse wehren die Deutschen zwei starke russische Nachtangriffe ab, vor einem dritten mit überlegenen Kräften geführten Angriff ziehen sie sich in die Hauptstellung auf dem südlichen Flußufer zurück.

Im Süden. Komarow und die dabei gelegenen russischen Stellungen sind genommen. Bei Erstürmung der Orte Kamienucha, Huta-Lisowka und Bielijew werden 943 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Italien. Italienische Angriffe bei Tolmein, am Monte Sabotino und bei Pevma werden abgewiesen. Auf der Podgora-Höhe behaupten die Österreicher in blutigen Nahkämpfen ihre Stellungen. Alle Anstürme neu herangezogener italienischer Kräfte gegen die Hochfläche von Doberdo scheitern. Auf dem Col di Lana erobert der Feind mit zehnfacher Übermacht die österreichischen Vorstellungen.

Balkan. Österreichische Truppen schlagen die Serben bei Rudnik und werfen sie auf Grn Milanovac zurück. Auf der Hochfläche von Cumic wird erbittert gekämpft. Bei Erstürmung feindlicher Stellungen fallen den Verbündeten über 1000 Gefangene, 2 Geschütze und ein Maschinengewehr in die Hände. Der Feind befindet sich in ganz Nordwestserbien auf dem Rückzuge. Bulgarische Truppen erobern serbische Stellungen auf der Tresibaba Planina.

Seekrieg. Durch englische Torpedos seit Kriegsbeginn versenkte deutsche Schiffe: Ein Panzerkreuzer (Prinz Adalbert), ein kleiner Kreuzer (Hela) und das Torpedoboot S 116. Deutschen Torpedos fielen seit Anfang des Krieges zum Opfer: 3 Panzerkreuzer, 5 geschützte Kreuzer, 4 Linienschiffe, 4 Torpedoboote und Zerstörer und ein Kanonenboot englischer Nationalität, ein französisches Unterseeboot, ein Panzerkreuzer, ein kleiner Kreuzer und ein Minendampfer der russischen Flotte, sowie ein kleiner japanischer Kreuzer.

30. Oktober.

Frankreich. Bei Neuville wird eine französische Stellung erobert, wobei die Deutschen 200 Mann gefangen nehmen sowie 4 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer erbeuten. Bei Le Mesnil in der Champagne geht ein deutsches Grabenstück an die Franzosen verloren. Im Sturmangriff erobern deutsche Truppen die Butte de Tahure und machen 1236 Gefangene.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen werden gezwungen, Plakanen auf dem nördlichen Misse-Ufer wieder zu räumen.

Im Süden. Russische Übergangsversuche über die Strypa bleiben erfolglos. Erbitterte Angriffe der Russen bei Czartorysk werden abgeschlagen.

Italien. Die Brückenköpfe von Görz und Tolmein werden gegen heftige italienische Angriffe, bei denen es vielfach zu Nahkämpfen kommt, zähe verteidigt. Feindliche Vorstöße im Tonale-Gebiet werden blutig abgewiesen.

Balkan. Östlich Visegrad dringen die Österreicher auf serbisches Gebiet vor. Deutsche Truppen erobern Grn Milanovac. An der Straße Saternja—Kragujevac müssen die Serben ihre Stellungen südlich der Srebrnica räumen. Beim Rückzug längs der Morawa büßt der Feind weitere 600 Gefangene ein. Die Höhe Strazenica westlich von Lapowo ist von den Deutschen genommen. Die Bulgaren dringen überall westwärts vor.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fahnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jäg. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm.= Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjager. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Ref. = Reservist. San.-Utff. = Sanitats-Unteroffizier. schwv. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **Noell,** Maj. u. Komm., R.-Jag.-Bat. ?. — **Banfer,** Hptm. d. L. u. Batf. (Furstl. Oberforster, Arolsen). — **Boldt,** Hptm. (Kgl. preuß. Oberforster, Podanin, Bromberg). — **Dr. Heinemann,** Karl, Hptm. d. R., R.-Jag.-Bat. 13. — **Ehrenforth,** Fritz, Lt., R.-Jag.-Bat. ?. — **Flos,** Hans, Lt., Jag.-Bat. 2. — **Hoderich,** Paul, Kompf., R.-Jag.-Bat. 13. — **Schröder,** Fritz, Lt., Jäg.-Bat. 9; ferner: das Meckl. Militar-Verdienstkreuz u. R. d. E. K. — **Roggentin,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. ◆ Das Eiserne Kreuz **I** u. **II. Kl.** wurde verliehen an: **Paraquin,** Hptm., Jag.-Bat. 9. — **Bindemann,** Ob.-Lt., Jäg.-Bat. 9. — **Dr. phil. Graf Bitzthum v. Eckstädt,** Georg, Ob.-Lt. d. R. u. Adj., R.-Jag.-Bat. 13; ferner: das Ritterkreuz II. Kl. mit Schwertern vom Verdienstorden. — **Schröder,** Fritz, Lt., Jag.-Bat. 9; ferner: Meckl. Militar-Verdienstkreuz. ◆ Das Eiserne Kreuz **II. Kl.** wurde verliehen an: **Reimers,** Lt., R.-Jag.-Bat. 9. — **v. Schmeling,** Lt., R.-Jag.-Bat. 9. — **Schmook,** Alex., Lt. d. R. (Forstbeflissener). — stud. jur. **Ziegner,** Herb., Lt. d. R., Jag.-Bat. 11. — **Jacoby,** Fwlt., Maschg.-Abt. Nr. 2; ferner: das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz (Kgl. Forster, Friedrichsweiler, Oberf. Calsbrunn, Trier). — **Schulz,** O.-Stv., Landst.-Bat. I Hagenau (Kgl. Forster o. R., Oberf. Meisenheim, Coblenz). — **Siebert,** Konr., O.-Stv. (Kgl. Forster, Remsfeld, Oberf. Niederbeisheim, Cassel). — **Stelke,** O.-Stv. u. Kompf., Armier.-Bat. 22 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Lindenbusch, Marienwerder). — **Funke,** Fw. (Herzogl. anhalt. Forster). — **Schwabe,** Vizewachtm. (Sohn des Grafl. Oberforsters Schwabe, Oberf. Jagdschloß. — **Küßner,** Unterzahlm., Jag.-Bat. 1, komm. z. Etappen-Pferdedepot Nr. 1. — **Dr. phil. Schmalz,** Herm., Vfw., R.-Jag.-Bat. 13. — **Boegle,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Göhler,** Edw., Oberj. d. R., R.-Jag.-Bat. 12; ferner: die Friedrich-August-Medaille in Silber. — **Hoff,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Kreinberg,** Karl, Oberj., Jag.-Bat. 11. — **Lahl,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Linden,** Lambert, Oberj., R.-Jag.-Bat. 21. — **Marmann,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Matthäus,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Matzker,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Mende,** Alf. (gel. Jag.), Utff., F.-Maschg.-Zug 197, fruher Jag.-Bat. 6 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Mende, Zobten, Breslau). — **Mersy,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Roelcn,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Sasker,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Schmitt** (gel. Jag.), Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Schwartz,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Sieg,** Hans, Oberj., R.-Jag.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Pelplin, Danzig). — **Strehly,** Oberj., Jag.-Bat. 8. — **Wellenberg,** Utff., Inf.-Regt. 184 (Forstgeometer im Forsteinrichtungsbureau Berlin). — **Polyfius,** Otto, Fahnr., Jag.-Bat. 7. — **Bay,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Binner,** Ernst, Gefr., R.-Jag.-Bat. 3 (Kgl. Hilfsjager, Oberf. Lietzegoricke, Frankfurt a. O.). — **Blau** (gel. Jag.), Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Brand,** Alb., Gefr., Jag.-Bat. 2. — **Braun,** Rich., Gefr., Jag.-Bat. 1. — **Brecher,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Brunckow,** Ernst, Gefr., Jag.-Bat. 2. — **Dünwald** (gel. Jag.), Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Faber,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Fuchs,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Glatze,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Henn,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Kuschel,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Lengsdorf,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Nobis,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Pax,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Petri,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Pfeiffer,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Röder,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Ruttgers,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — cand. jur. **Siemann,** Joh., Kr.-Fr., Gefr., R.-Jag.-Bat. 18. — **Virnich,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Zimmer,** Gefr., Jag.-Bat. 8. — **Augustin,** Jag., Jag.-Bat. 6. — **Brennenkamp,** Jag., Jag.-Bat. 8. — **Carls,** Jag., Jag.-Bat. 8. — **Christoffel,** Jag., Jag.-Bat. 8. — **Hermanns,** Gust., Jag., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 7. — **Honnen,** Willy, Jäg., Maschg.-Komp., Jag.-Bat. 7. — **Lux,** Jag., Jag.-Bat. 8. — **Neikes,** Jag., Jag.-Bat. 8. — **Nobel,** Jag., Jag.-Nat. 8. — **Quilling,** Jag., Jag.-Bat. 8. — **Rathsack,** Karl, Gardejch.-Bat. — **Reichert** (gel. Jag.), Jag., Jag.-Bat. 8. — **Rothe,** Jag., Jag.-Bat. 8. — **Runge,** W., Jag., Jag.-Bat. 9. — **Sicke,** Jag., Jag.-Bat. 8. — **Stiller,** Jag., Jag.-Bat. 8. ◆ Das Bayer. Verdienstkreuz II. Kl. mit Krone und Schwertern wurde verliehen an: **Neuens,** Hilarius, O.-Stv. (Kgl. Forstaufseher, Mariawald, Oberf. Genund, Aachen). ◆ Das Meckl. Militar-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Suhm,** Rud., Gefr., R.-Jag.-Bat. 15. ◆ Das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz 1914 wurde verliehen an: **Baur,** Hugo, Lt., R.-Jag.-Bat. 7. ◆ Das Schaumburg-Lippische Kreuz fur treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Schilling,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 7. ◆ Die Österreichische Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an. **Koch,** Friedr., Jag., Jag.-Bat. 10.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 353.

Garde-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Kirchner,** Bernh., Gefr., Lussen, aberm. lvw.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Schmidt,** Otto, Oberj., Oberroßla, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Radf.-Komp.: **Pätzold,** Ewald, Gefr., Neuhammer, schvw. — **Junge,** Ernst, Gefr., Kongsheim, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **v. Massow,** Gerd, Lt., Hadersleben, lvw. — **Weiß,** Benno, Oberj., Coln a. Rh., schvw. — **Spiegel,** Franz, Gefr., Niederbergheim, gef. — **Meister,** Alfr., Gefr., Elberfeld, lvw. ◆ 3. Komp.: **Schwerdtfeger,** Herm., Vfw., Buckeburg, lvw. — **Bertram,** Paul, Vfw., Gifhorn, lvw. — **Pohl,** Andr., Oberj., Schlettstadt, schvw. ◆ 4. Komp.: **Zieske,** Heinr., Gefr., Weiterhagen, aberm. u. zw. schvw. — **Verleger,** Karl, Gefr., Altenessen, aberm. schvw. — **Nahen,** Joh., Gefr., Schmechten, lvw. — **Schmeken,** Ad., Gefr., Lette, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 1. Komp.: **Kortmann,** Theod., Lt. d. R., Hamm, gef. — **Pelz,** Walt., Lt. d. R., Großenfelde, gef. — **Brix,** Matth., Vfw., Gr.-Quern, lvw. — **Spode,** Ernst, Oberj., Gr.-Zunder, schvw. — **Arlt,** Herb., Oberj., Posen, aberm. u. zw. schvw. — **Kreie,** Alb., Oberj., Lehrte, aberm. u. zw. schvw. — **Thiele,** Otto, Oberj., Berlin, aberm. u. zw. lvw. — **Schulze,** Emil, Gefr., Frankfurt a. O., schvw. — **Schellhase,** Emil, Gefr., Glindow, lvw. ◆ 2. Komp.: **Bohne,** Max, Oberj., Reuden, gef. — **von Nußbaum,** Waldem., Oberj., Berlin, aberm. lvw. — **Behring,** Ewald, Gefr., Espenhain, schvw. — **Falke,** Hugo, Gefr., Nahmer, lvw. — **Reichert,** Friedr., Gefr., Eisenberg, lvw. — **Giesemann,** Konr., Gefr., Schwarzenbek, lvw. — **Gravenstein,** Ad., Gefr., Leer, lvw. — **Nothnagel,** Max, Gefr., Berlin, lvw. ◆ 3. Komp.: **Moser,** Hans, Lt. d. R., Berlin-Grunewald, aberm. u. zw. schvw. — **Woite,** Bernh., Fwlt., Dahmsdorf, lvw. — **Pasewaldt,** Paul, Oberj., Moskau, schvw. — **Menze,** Karl, Oberj., Stolzenau, schvw. — **Beier,** Georg, Oberj., Charlottenburg, schvw. — **Welz,** Jul., Oberj., Bernburg, lvw. — **Lücke,** Paul, Gefr., Bregenstedt, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Barchewitz,** Max, O.-Stv., Habelschwerdt, lvw. —

Hosted by Google

Kaiser, Herm., Oberj., Hallendorf, gef. — **Herfemann**, Wilh., Oberj., Minden i. W., lvw. — **Adamski**, Franz, Gefr., Glowona, gef. — **Kappel**, Gust., Gefr., Freiwaldau, lvw. — **Malkowski**, Otto, Gefr., Glogau, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 2. Komp.: **Rathley**, Max, Vfw., Neumünster, schvw. ◆ 3. Komp.: **Weidemüller**, Heinr., Oberj., Heskem, gef. — **Maier**, Andr., Gefr., Frankfurt a. M., gef. — **John**, Otto, Gefr., Ohrdruf, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 354.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Metzner**, Ad., Gefr., Burglemnitz, bish. vw., gest. Fest.-Laz. Kulm.

Ersatz-Infanterie-Regiment Königsberg Nr. 2. 9. Komp. (Früher 1. Kompagnie der Ersatz-Abteilung Jäger-Bats. Nr. 1.) **Kretschmann**, Walt., Vfw., Radschienen, lvw. — **Dankowski**, Georg, Oberj., Drewenz, schvw. — **Colafius**, Walt., Oberj., Allenstein, schvw. — **Will**, Paul, Oberj., Thorn, lvw. — **Kaiser**, Herm., Gefr., Locken, lvw. ◆ 10. Komp. (Früher 2. Kompagnie der Ersatz-Abteilung Jäger-Bats. Nr. 1.) **Kühnast**, Erich, Lt., Belzig, gest. a. s. Wund. Ref.-Laz. Tilsit. — **Böhnke**, Erich, Fwlt., Brunstplatz, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 11 d. Garde-R.-K. — **Grügutsch**, Friedr., Vfw., Schelisken, schvw. — **Tischer**, Paul, Oberj., Neuhaldensleben, schvw. — **Rohne**, Kurt, Oberj., Riestedt, gef. — **Kiwoor**, Kurt, Oberj., Allenstein, lvw., b. d. Tr. — **Rütter**, Wilh., Gefr., Rohlinghausen, gef. — **Symanzik**, Paul, Gefr., Schodmack, gef. — **Andersen**, Fritz, Gefr., Kl.-Jodup, lvw. — **Bergfort**, Bernh., Gefr., Marten, gef. — **Temme**, Ludw., Gefr., Hannover, lvw. — **Schwittag**, Joh., Gefr., Gr.-Trutkhaus, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Lohaus**, Rich., Fahnj., Oberj., Perleberg, gef. — **Heyne**, Paul, Gefr., Zeuchfeld, vw. u. vm. ◆ 1. Radf.-Komp.: **Fiedler**, Ed., Oberj., Strenznendorf, schvw. u. vm.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Heutschel**, Hans, Vfw., Alt-Kobylin, lvw. — **Dallibor**, Georg, Oberj., Garben, gef. — **Schoke**, Friedr., Oberj., Ober-Rosen, schvw. — **Hübner**, Rud., Oberj., Hundsfeld, lvw. — **Korfinek**, Gust., Gefr., Eisdorf, gef. — **Labitzke**, Wilh., Gefr., Plania, gef. — **Fiebig**, Osw., Gefr., Bischkowitz, gef. — **Waczlawek**, Aug., Gefr., Hindenburg, aberm. lvw. — **Kempny**, Aug., Gefr., Zalenze, lvw. — **Fulge**, Paul, Gefr., Gr.-Breja, lvw. — **Figoy**, Rob., Gefr., Hofstede, lvw. — **Birkhan**, Rich., Gefr., Hindenburg, vm. ◆ 2. Komp.: **Jarszyk**, Rob., Fwlt., Podleste, lvw. — **Hinrichs**, Herm., Vfw., Freiheit, schvw. — **Baumgart**, Herb., Oberj., Freiburg, schvw. — **Rudnik**, Otto, Oberj., Landsberg a. W., lvw. — **Zowalla**, Gottl., Oberj., Grunowitz, gef. — **Liehr**, Karl, Oberj., Lamsfeld, lvw. — **Hanisch**, Ludw., Oberj., Kattowitz, vm. — **Stock**, Paul, Oberj., Breslau, lvw., b. d. Tr. — **Grund**, Ed., Gefr., Nieder-Toschonowitz, gef. — **Schemainsky**, Hans, Gefr., Groschowitz, lvw. — **Ivan**, Georg, Gefr., Blottnitz, lvw. — **Lachnitt**, Alfr., Gefr., Maifritzdorf, lvw. — **Barth**, Rich., Gefr., Probotschutz, lvw. — **Baldowsky**, Paul, Gefr., Netsche, lvw., b. d. Tr. — **Mader**, Friedr., Gefr., Neuweistritz, lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Freyboth**, Paul, Vfw., Osthausen, lvw. — **Czilba**, Waldem., Oberj., Laurahutte, gef. — **Pfropfreis**, Herm., Oberj., Konigsheim, gef. — **Kalus**, Karl, Oberj., Schwinowitz, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 1 d. XVI. A.-K. — **Sowieja**, Ant., Oberj., Kuhnau, lvw. — **Richter**, Jos., Oberj., Conradau, lvw. — **Petruschke**, Herm., Gefr., Tillowitz, gef. — **Winkler**, Osk., Gefr., Wustebriese, lvw. — **Pyka**, Vikt., Gefr., Schoffschutz, schvw. — **Klarowitz**, Herm., Gefr., Gr.-Lassowitz, lvw. ◆ 4. Komp.: **Thienel**, Alb., Oberj., Hausdorf, lvw. — **Gebhardt**, Walt., Oberj., Fh. **Lipka**, gef. — **Nerlich**, Herm., Oberj., Neumarkt, gef. — **Spillmann**, Alfr., Oberj., Peterwitz, gef. — **Mahlich**, Rob., Oberj., Brosewitz, lvw. — **Pietruschka**, Jos., Oberj., Schweterwitz, lvw. — **Sladek**, Georg, Oberj., Oppurg, lvw. — **Gellrich**, Max, Gefr., Wartha, gef. — **Cudok**, Paul, Gefr., Gleiwitz, gef. — **Radewahn**, Reinh., Gefr., Strehlitz, vw. — **Henschel**, Wilh., Gefr., Ober-Schmollen, leicht verl. — **Hanke**, Herm., Gefr., Dittmannsdorf, leicht verl. — **Filge**, Max, Gefr., Leobschutz, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Graba**, Konr., Oberj., Czuba, gest. a. s. Wund. Feldlaz. Nr. 1 des XVI. A.-K. — **Waletzke**, Bruno, Oberj., Weissegk, lvw. — **Szczyrba**, Karl, Gefr., Nikolai, schvw. — **Serwotka**, Franz, Gefr., Neuvorwerk, gef.

Reserve-Radfahrer-Kompagnie Nr. 76. Bachmann, Friedr., Oberj., Hebenshausen, lvw. — **Schröder**, Max, Oberj., Cassel, schvw. — **Korfmann**, Ludw., Oberj., Friedberg, schvw. u. t. Gefgsch. — **Schmahl**, Eugen, Oberj., Reichelsheim, vm. — **Sommerlad**, Wilh., Gefr., Wetzlar, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 355.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Knutzen**, Ed., Oberj., Bruggen, lvw. ◆ 3. Komp.: **Kollenda**, Franz, Gefr., Groß-Grauden, lvw., b. d. Tr.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Komp.: **Rausch**, Erich, Oberj., Neukollu, schvw. — **Brinz**, Franz, Gefr., Bitzenburg, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Debert**, Karl, Oberj., Eilshausen, lvw. — **Fehlberg**, Gust., Gefr., Birkenthal, lvw. — **Potratz**, Fritz, Gefr., Muhlhage, schvw. ◆ 2. Komp.: **Sieg**, Hans, Oberj., Wilhelmswalde, lvw. — **Balzer**, Osk., Gefr., Niederlangenau, gef. ◆ 3. Komp.: **Leide**, Alb., Oberj., Trombin, Rußland, gef. ◆ 4. Komp.: **Butz**, Alb., Lt. d. R., Großenhain, gef. — **Schauer**, Karl, Oberj., Marienau, lvw., b. d. Tr. — **Bialek**, Jos., Oberj., Wymyslowo, lvw. — **Lange**, Herm., Gefr., Gr.-Kruschin, lvw. — **Bausdorf**, Paul, Gefr., Schwanebeck, gef. ◆ Maschg.-Komp.: **Wyrembeck**, Leo, Gefr., Berlin, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 1. Komp.: **Mühlenhaupt**, Rich., Gefr., Ostorf, gef. ◆ 2. Komp.: **Struzina**, Dominik, Oberj., Hindenburg, lvw. — **Noack**, Gust., Gefr., Niccha, gef. ◆ 4. Komp.: **Kaupisch**, Walt., Fwlt., Breslau, gef. — **Rowoldt**, Friedr., Oberj., Thale, lvw. — **Wojtalla**, Jos., Oberj., Czarnowanz, lvw. — **Renk**, Wilh., Oberj., Alt-Repten, schvw. — **Göbel**, Alfr., Gefr., Breschine-Freyhan, lvw., b. d. Tr. — **Schimeinda**, Gregor, Gefr., Birkowitz, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 1. Komp.: **Martens**, Heyko, Lt. d. R., Hohenwestedt, schvw. — **Tappe**, Wilh., Oberj., Herford, schvw. — **Bisping**, Rud., Oberj., Gailstorf, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 356.

Reitendes Feldjägerkorps. d'Heureuse, Paul, Lt., Berlin-Steglitz, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 2. Stab: **Parlow**, Kurt, Hptm., Pinnau, lvw. ◆ 1. Komp.: **Titel**, Fritz, Oberj., Medderfin, gef. — **Gruschka**, Rob., Oberj., Gr.-Patschin, vm. — **Griep**, Walt., Oberj., Chottschow, vw. u. t. Gefgsch. — **Stirius**, Friedr., Gefr., Gorlitz, lvw. — **Janiak**, Thaddäus, Gefr., Zbyki, vm. — **Schröder**, Willy, Gefr., Barzlin, lvw., b. d. Tr. — **Rutz**, Art., Gefr., Wahlendorf, vm. — **Ziemann**, Jos., Gefr., Wabcz, vm. — **Sojecki**, Stanisl., Gefr., Schidlitz, vm. — **Loenser**, Rud., Gefr., Bresin, vw. u. t. Gefgsch. — **Frühlich**, Wilh., Gefr., Kastnur, vm. — **Wilhelmi**, Alb., Gefr., Schonwarkling, vm. ◆ 2. Komp.: **Mitzka**, Walt., Lt., Konigsberg i. Pr., aberm. u. zw. schvw. — **Kätelhön**, Ernst, Lt. d. R., Hofgeismar, lvw. — **Bauer**, Ernst, Oberj., Jatzenick, aberm. lvw. — **Bode**, Gust., Gefr., Berlin, lvw. — **Ladwig**, Hub., Gefr., Langern, gef. ◆ 3. Komp.: **Franke**, Maximilian, Lt., t. Gefgsch. — **Boehm**, Osw., Lt., Schmolsin, t. Gefgsch. — **Bartmann**, Paul, O. Stv., Schanze, schvw. — **Neumann**, Max, Vfw., Hamburg, t. Gefgsch. — **Kallweit**, Ernst, Oberj., Kulm, t. Gefgsch. — **Kramer**, Bruno, Oberj., Nasteiken, t. Gefgsch. — **Schönnagel**, Joh., Oberj., Schaparpi, t. Gefgsch. — **Kleiber**, Willy, Oberj., Meiwe, i. Gefgsch. — **Babczinski**, Stanisl., Oberj., Kunzendorf, t. Gefgsch. — **Dobrig**, Fritz, Oberj., Sarosle, i. Gefgsch. — **Heise**, Fritz, Oberj., Gr.-Nessau, i. Gefgsch. — **Kankowski**, Bernh., Oberj., Schieroslaw, t. Gefgsch. — **Schwartz I**, Fritz, Gefr., Ronthey, t. Gefgsch. — **Steinke**, Art., Gefr., Kulm, vm. — **Reimers**, Herm., Gefr., Hamburg, t. Gefgsch. — **Wenzel II**,

Hosted by Google

Friedr., Gefr., Itzebalg, i. Gefgsch. — **Knoll**, Ewald, Gefr., Neudorf, vw. u. i. Gefgsch. — **Neumann**, Franz, Gefr., Berlin, i. Gefgsch. — **Struwe**, Karl, Gefr., Briesen, i. Gefgsch. — **Frenz**, Karl, Gefr., Neuenhagen, i. Gefgsch. — **Damaschke**, Karl, Gefr., Kl.-Rakitt, i. Gefgsch. — **Kummerfeld**, Heinr., Gefr., Lockstadt, i. Gefgsch. — **Menk**, Alf., Gefr., Pollum, i. Gefgsch. — **Völkner**, Hub., Gefr., Rützenhagen, i. Gefgsch. — **Wiebe**, Otto, Gefr., Zeyerniederkampen, i. Gefgsch. — **Meister**, Paul, Gefr., Roßberg, i. Gefgsch. — **Rudkowski**, Paul, Gefr., Hamburg, i. Gefgsch. — **Schwartz II**, Karl, Gefr., Neukahlen, i. Gefgsch. — **Simon**, Rud., Gefr., Czersk, gef. — **Hönisch**, Max, Gefr., Breslau, vw. u. i. Gefgsch. — **Schrul**, Ew., Gefr., Hohenkirch, i. Gefgsch. — **Burwitz**, Ludw., Gefr., Putbus, i. Gefgsch. ◆ 4. Komp.: **v. Petersdorff**, Hans, Lt., Stargard, aberm. u. zw. schvw. — **Menzel**, Max, O.-Stv., Falkenberg, vw. u. i. Gefgsch. — **Lenz**, Ernst, Oberj., Rudnoja, Rußl., schvw. — **Theulières**, Paul, Oberj., Heidehaus, gef. — **Baumann**, Max, Oberj., Baldenburg, vm. — **Soborski**, Alb., Gefr., Pomin, gef. — **Priebe**, Christ., Gefr., Mahren, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Wrede**, Heinz, Lt. d. R., Hohenlobbese, schvw. — **Scholz**, Joachim, Lt., Berlin, i. Gefgsch. — **Bieger**, Ewald, Lt. d. R., Wolfshorst, i. Gefgsch. — **Karau**, Emil, Oberj., Hermannsdorf, i. Gefgsch. — **March**, Erich, Oberj., Horst, i. Gefgsch. — **Liedtke**, Emil, Oberj., Russoschin, i. Gefgsch. — **Duschinski**, Ad., Gefr., Kalthof, gef. — **Natzke**, Paul, Gefr., Krompe, i. Gefgsch. — **Müller**, Rob., Gefr., Brosowo, i. Gefgsch. — **Freda**, Joh., Gefr., Neugrabau, i. Gefgsch. — **Roß**, Ad., Gefr., Bartken, i. Gefgsch. — **Weiß**, Wilh., Gefr., Braunsfeld, i. Gefgsch. — **Dietrich**, Ernst, Gefr., Pomehrendorf, i. Gefgsch. — **Czetzki**, Otto, Gefr., Meißen, gef. ◆ 1. Radf.-Komp.: **Hilmers**, Herm., Lt. d. R., Wopersnow, schvw. u. i. Gefgsch. — **Burmeister**, Paul, Oberj., Wittmoldt, i. Gefgsch. — **Graetsch**, Otto, Oberj., Mühlen, i. Gefgsch. — **König**, Herm., Oberj., Elbing, schvw. u. i. Gefgsch. — **Seyfert**, Friedr., Oberj., Skaska, i. Gefgsch. — **Teßmer**, Gregor, Oberj., Matzkau, i. Gefgsch. — **Grandt**, Herm., Oberj., Muggerkuhl, i. Gefgsch. — **Sonnenberg**, Magnus, Oberj., Goßlershausen, i. Gefgsch. — **Auer**, Xaver, Oberj., Appersdorf, i. Gefgsch. — **Lehmann**, Willy, Gefr., Forst, i. Gefgsch. — **Bath**, Friedr., Gefr., Kgl. Brinsk, gef. — **Behrens**, Heinr., Gefr., Hessen, i. Gefgsch. — **Geldermann**, Alf., Gefr., Kottarken (Pistarken), i. Gefgsch. — **Stattaus**, Konr., Gefr., Jägersdorf, aberm. u. zw. lvw. — **Tuch**, Karl, Gefr., Neustrelitz, i. Gefgsch. — **Protmann**, Joh., Gefr., Gr.-Stanau, i. Gefgsch. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Zielke**, Rich., Oberj., Mickrow, lvw., b. d. Tr. — **Lange**, Alfr., Oberj., Berlin, i. Gefgsch. — **Hager**, Hugo, Gefr., Heidelberg, lvw. — **Newiger**, Erich, Gefr., Birkenau, schvw. — **Reuter**, Leo, Gefr., Nowahutte, lvw. — **Giese**, Willy, Gefr., Lindenbusch, lvw., b. d. Tr. — **Mittelstaedt**, Fritz, Gefr., Königstheerofen, i. Gefgsch. — **Zemke**, Ernst, Gefr., Unterwalde, i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Radf.-Komp.: **Scheerer**, Walt., Oberj., Altenburg, gef. — **Andreas**, Hugo, Oberj., Erta, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 4. Komp.: **Giersner**, Edgar, Lt. d. R., Neuliban, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Zaruba**, Valentin, Oberj., Gr.-Peterwitz, gef. — **Böttcher**, Joh., Oberj., Buhren, lvw. ◆ 2. Komp.: **Flamme**, Heinr., Vfw., Bochum, gef. — **Rödiger**, Emil, Oberj., Großgramma, schvw. — **Böhmel**, Hans, Oberj., Coln, lvw., b. d. Tr. — **Cronert**, Claus, Gefr., Altona, lvw. ◆ 3. Komp.: **Hartjen**, Max, Vfw., Tangstedt, gest. a. f. Wund. — **Hübner**, Jos., Oberj., Olbersdorf, schvw. — **Klaß**, Willi, Oberj., Breslau, lvw. — **Meyer**, Herm., Gefr., Staffelde, lvw. — **Böhme**, Hans, Gefr., Siewersdorf, lvw., b. d. Tr. — **Kastenhuber**, Gust., Gefr., Stadtilm, lvw. — **Brinckmann**, Willi, Gefr., Naumburg a. S., schvw. ◆ 4. Komp.: **Hettwer**, Joh., Oberj., Steinau, lvw. — **Putze**, Willi, Oberj., Sennheim, lvw. — **Gellhaus**, Ant., Oberj., Bömbsen, schvw. — **Bittner**, Walt., Gefr., Bad Salzbrunn, lvw. — **Berger**, Paul, Gefr., Wahlowitz, schvw. ◆ Maschg.-Zug: **Homann**, Hugo, Oberj., Wedderstedt, lvw. — **Bodyl**, Stanisl., Gefr., Jezioro, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 357.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Kersten**, Ad., Gefr., Berlin, aberm. u. zw. schvw.

Jäger-Regiment Nr. 2. I. Bataillon (Jäger-Bataillon Nr. 10). 1. Komp.: **Müller**, Otto, Oberj., Halle a. S., lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Sakalowski**, Alb., Gefr., Starkow, vm. ◆ 3. Komp.: **Bohne**, Walt., Lt., Fh. Biebersdorf, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Maschg.-Komp.: **Rösel**, Paul, Gefr., Voigtsdorf, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Komp.: **Wirz**, Rob., Lt. d. R., Rebweiler, bish. vw., gest. Evgl. Krankenh. Colmar. ◆ 3. Komp.: **Kramer**, Edm., Oberj., Fichtenberg, bish. schvw., gest. Laz. 1 Straßburg i. E.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 1. Komp.: **Graefe**, Friedr., Vfw., Wiesbaden, schvw. — **Hillmers**, Otto, Oberj., Annenthal, lvw. — **Meier**, Ernst, Gefr., Böten, lvw., b. d. Tr. — **Witt I**, Ludw., Gefr., Kiel, b. Unf. verl. ◆ 2. Komp.: **Mohr**, Jul., Vfw., Cöln, gef. — **Siebert**, Aug., Vfw., Cassel, lvw. — **Schmidt I**, Gust., Vfw., Gothenburg, schvw. — **Johannsen I**, Nich., Gefr., Altona, schvw. ◆ 3. Komp.: **Hintze**, Wilh., Gefr., Jeßnitz, gef. ◆ 4. Komp.: **v. Gehlen**, Heinr., Oberj., Plön, gest. a. f. Wund. Ref.-Feldlaz. 76. — **Hägerich**, Aug., Oberj., Gerodа, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 4. Komp.: **Gülke**, Udo, Gefr., Beesenlaublingen, bish. schvw., gest. i. e. Ref.-Feldlaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 2. Komp.: **Rathlev**, Max, Vfw., Neumünster, bish. schvw., gest. i. e. Kriegslaz.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Komp.: **Neumann**, Walt., Oberj., Christburg, bish. schvw., gest. — **Franz**, Georg, Oberj., Poldemin, bish. schvw., gest. ◆ 3. Komp.: **Reich**, Fritz, Gefr., Hannover, bish. vm., z. Tr. zur., jetzt krank i. Ref.-Laz. 8 Osterode i. Ostpr.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Komp.: **Knoop** (nicht **Knopp**), Karl, Oberj., Rehda, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Komp.: **Riedel**, Osw., Gefr., Breslau, bish. vw., gef.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Krüger**, Ernst, Gefr., Bremen, bish. schvw., gest. i. e. Kriegslaz. ◆ **Schmelzkopf**, Hugo, Gefr., (5. Komp., 1. Ers.-Batls.), gest. inf. Krankh. Ref.-Laz. 2 Ev. Krankh. Düsseldorf.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Klette**, Ernst Georg, Hptm. (Sohn des Geh. Forstrats **Klette**, Bienhof). — **Spranger**, Louis Hugo, Hptm., R.-Feld-Art.-Regt. 53 (Gräfl. Oberförster, **Wolfsburg**; R. d. E. K.). — **Dr. Beumann**, Heinr., Lt., Jäg.-Bat. 4. — **Höfer**, Fwlt., Inf.-Regt. ?; R. d. E. K. (Kgl. Förster m. R., **Oberf. Höfen, Aachen**). — **Quente**, Paul, Vfw., Gardesch.-Bat. — **Franz**, Wolfg., Fahnj., Oberj., Jäg.-Bat. 5. — **Lange**, Walt., Gefr. (Sohn des Kgl. Försters Lange, Fh. Wokuhl). — **Meyer**, Kurt, Musket., Inf.-Regt. 140 (Forstmann). — **Runge**, Otto, Wehrm., Landst.-Bat. von Massow (Gutsförster, Ehrenthal). — **Carus**, Kurt Berth. (Revierförster, Kosternitz). — **Jähnert**, Alb. Paul, Kgl. sächs. Forsterkandidat, Oelsnitz i. V. — **Bach**, els.-lothr. Staatsforstlehrling, Fh. Kuhlager, Oberf. Rappoltsweiler.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Dr. Gneist**, Max, Hptm. d. L., R.-Jäg.-Bat. 4 (R. d. E. K.). — **Sievers**, Mart., Oberj., Garde-Ref.-Jäg.-Bat.; R. d. E. K. (Forstaufseher).

Schwer verwundet wurde: **Weilandt**, Fr., Kr.-Fr., Schütze, Gardesch.-Bat. (Forstmann).

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwartevereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 46. Neudamm, den 14. November 1915. 30. Band.

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen.

Von Forstschuldirektor **Jacob**-Templin.

Dritter Teil: Befugnisse. A. Befugnisse der „bestellten Aufseher".

(Fortsetzung.)

Die bestellten Aufseher haben ferner, wie jedermann, das Recht der Notwehr und damit nötigenfalls auch die Befugnis zum

6. Waffengebrauch.

Der bestellte Aufseher ist, wie jedermann, reichsrechtlich zum offenen Tragen von Waffen befugt; nur das Mitsichführen von in Stöcken oder in Röhren oder in ähnlicher Weise verborgenen Stoß-, Hieb- oder Schußwaffen (Stockdegen, Stockflinten) wird nach § 367 Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder mit Haft dann bedroht, wenn es — und dies ist im Gebiete des preußischen Strafgesetzbuches von 1851 (§ 345 Nummer 7) der Fall — einem gesetzlichen Verbote zuwider geschieht. Da jedoch das Tragen von Waffen und namentlich die Führung von Schußwaffen durch landesgesetzliche Polizeiverordnungen eingeschränkt und von dem Lösen und Beisichführen eines Waffenscheines abhängig gemacht werden kann, so wird der bestellte Aufseher sich bei der Ortspolizeibehörde erkundigen müssen, ob eine solche Polizeiverordnung für den betreffenden Bezirk besteht und ob diese auch für ihn das Lösen und Beisichführen eines vom Amtsvorsteher ausgestellten Waffenscheines vorschreibt.*) Solche Polizeiverordnungen sind z. B. erlassen worden für die Provinz Westfalen, die Regierungsbezirke Düsseldorf, Frankfurt und Oppeln, sowie die Kreise Ottweiler, Saarlouis, Saarbrücken, Daun, Willich, Templin und Delitzsch. In der Regel befreit danach das berufliche Waffentragen oder der Besitz eines gültigen Jagdscheines von der Verpflichtung zum Lösen und Beisichführen eines Waffenscheines. Im ehemaligen Kurhessen muß jedoch jeder, der

*) Während der Dauer des Kriegszustandes sind die seitens der zuständigen Militärbehörden erlassenen Anordnungen über das Waffentragen namentlich dann zu beachten, wenn danach zur Führung einer Waffe ein Jagdschein allein nicht genügt.

Hosted by Google

außerhalb seiner Wohnung ein Feuergewehr zum Zwecke des Gebrauchs führt, einen polizeilichen Erlaubnisschein bei sich tragen, und andererseits bedarf der bestellte Aufseher zur Führung von Waffen, insbesondere eines Gewehres, bei bloßer Ausübung der Forst- oder Jagdaufsicht eines Jagdscheines ebensowenig, wie zum Abschusse nichtjagdbarer Tiere. Ist die Revierjagd verpachtet, so hat der nur für den Forstschutz bestellte Aufseher weiterhin zu beachten, daß er zum Betreten seines Reviers in Jagdausrüstung nach herrschender Auffassung der Genehmigung des Jagdpächters bedarf. Er wird Unannehmlichkeiten am besten dadurch vorbeugen, daß er die Aufnahme eines entsprechenden Vorbehaltes im Jagdpachtvertrage erwirkt oder darin das Recht auf Abschuß des Raubzeuges sich sichert.

Die Voraussetzungen für die Anwendung von Waffengewalt sowie das Maß des erlaubten Waffengebrauches ergeben sich für den bestellten Aufseher aus den Reichsgesetzen, und besonders die von ihm einem Menschen zugefügte Körperverletzung oder Tötung bleibt in der Regel nur dann straflos, wenn sie innerhalb der reichsgesetzlichen Grenzen der Notwehr vorgenommen worden ist.

Notwehr ist diejenige maßvolle Verteidigung (Abwehr), welche notwendig ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff eines Menschen von sich oder einem anderen abzuwehren.

Notwehr hat demnach zur Voraussetzung einen Angriff, der auch gegen einen anderen gerichtet sein kann, und zwar kann der andere ein Festgenommener oder sonst eine beliebige Person sein, welche die Hilfe des Verteidigers nicht erbeten zu haben, ja vom Angriffe gar nichts zu wissen braucht.

Beispiel 1: Am 7. Februar 1910 hatte im Forstreviere des Majoratsbesitzers von Saurma zu Ruppersdorf nachts ein Zusammenstoß zwischen zwei Forstbeamten und einem Wilddiebe stattgefunden. Der Wilderer schoß auf den Förster Sonnabend und verletzte ihn am Arme, worauf der Hilfsförster Grissig den Wilderer durch einen Schuß in die Brust tötete.

In diesem tatsächlich vorgekommenen Falle befand sich der dem angegriffenen Förster Sonnabend helfende Hilfsförster Grissig in Notwehr, wenn ersterem eine unmittelbare Fortsetzung des Angriffs bzw. die Zufügung einer neuen Verletzung oder letzterem ein neuer Angriff durch einen weiteren Schuß des Wilderers drohte, was bei einem kampfweisen Zusammentreffen mit einem Wilderer und im Hinblick auf die Einrichtungen der gebräuchlichen Schußwaffen anzunehmen ist.

Beispiel 2: Ein Wilderer legt sein Gewehr auf den Förster an. Der diesen begleitende Forstlehrling sieht dies, während der Förster den Wilderer noch gar nicht bemerkt, und erschießt den Wilderer. Der Forstlehrling bleibt straflos, weil er auf Grund des reichsgesetzlichen Notwehrrechtes befugt war, den gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff des Wilderers auf den Förster von diesem abzuwenden.

Unter „Angriff" (vgl. unter II) ist nicht nur ein körperliches Angreifen, sondern jeder Eingriff in fremdes Recht zu verstehen. Der Befugnis der bestellten Aufseher zur Selbstverteidigung gegen Eingriffe in Vermögensrechte der Waldeigentümer oder Jagdberechtigten ist bereits unter III A 1, 2 und 4 gedacht. Den nachstehenden Betrachtungen liegt zu Grunde die Notwehr gegen zum Zwecke der Verletzung einer Person, insbesondere derjenigen des bestellten Aufsehers, vorgenommene Angriffshandlungen (Schuß, Stoß, Schlag, Steinwurf u. dgl.), und zwar genügt ein angriffsweises Vorgehen. So kann z. B. durch Schießen in der Richtung, in welcher sich der bestellte Aufseher befindet, ein Angriff verübt werden und die Erwiderung des Schusses Notwehr sein. Anderseits ist Notwehr ausgeschlossen, wenn der Frevler sich sofort auf Anruf ergibt, insbesondere der überraschte Wilddieb sein Gewehr sofort fallen läßt und nichts zu seiner Verteidigung unternimmt. Auch einfache Drohungen, namentlich durch Worte, sind nicht ohne weiteres als Angriffe anzusehen, und ebenso liefern bloßer Ungehorsam bzw. passiver Widerstand nicht die Voraussetzung der Notwehr. Selbst Widerstand durch Gewalt ist an sich eine Verteidigungsmaßregel, kein Angriff! Notwehr liegt bei Widersetzlichkeiten erst dann vor, wenn aus dem zur Vereitelung der Anhaltung, Festnahme, Wegnahme, Beschlagnahme, Durchsuchung oder Pfändung geleisteten gewaltsamen Widerstande ein tätlicher Angriff sich entwickelt, wobei jedoch zu beachten ist, daß ein und dieselbe, namentlich die mit Gewalt an der Person begangene Handlung sich als Widerstand und Angriff darstellen kann, wenn sie sowohl die Vereitelung der Rechtshandlung als auch die Verletzung der Person des bestellten Aufsehers bezweckt.

Der Angriff muß „rechtswidrig", d. h. ein solcher sein, den der Angegriffene nicht von Rechts wegen über sich ergehen zu lassen braucht. Der Angreifer darf also kein Recht zu dem Angriffe haben; der Forst- oder Jagdfrevler ist niemals berechtigt, den in rechtmäßiger Ausübung seines Rechts befindlichen, bestellten Aufseher anzugreifen.

„Gegenwärtig" ist der Angriff, wenn er bereits begonnen hat oder sein Beginn unmittelbar bevorsteht. Es ist demnach nicht nötig,

Hosted by Google

den Beginn des Angriffes abzuwarten; die Voraussetzungen der Notwehr und damit nötigenfalls zur Anwendung von Waffengewalt sind vielmehr schon dann gegeben, wenn der Beginn eines rechtswidrigen Angriffes unmittelbar bevorsteht. Der bestellte Aufseher braucht also mit seiner Abwehr nicht zu warten, bis ihn der Angreifer verletzt hat; es ist ihm vielmehr erlaubt, dem Gegner zuvorzukommen. So stellt z. B. das Ausholen der Axt zum Schlage oder das Zücken eines Messers zum Stoße einen gegenwärtigen Angriff dar, der mit Waffengewalt abgewehrt werden darf, und in dem Anlegen eines Gewehres kann selbst dann ein gegenwärtiger, durch Gebrauch der Schußwaffe abzuwendender Angriff gefunden werden, wenn hinterher festgestellt wird, daß es gar nicht geladen war.

Auch bei ernstlicher Bedrohung mit einem Angriffe ist der Zustand der Notwehr gegeben, wenn die Drohung und das ganze Verhalten des Drohenden so beschaffen sind, daß die sofortige Verwirklichung der Drohung zu befürchten ist, — der Beginn eines Angriffes also unmittelbar bevorsteht. So kann z. B. das Schwingen der Axt unter Drohungen ein gegenwärtiger Angriff sein, und zwar schon dann, wenn der Holzdieb sich noch einige Schritte vom bestellten Aufseher entfernt befindet. Wenn dagegen durch die Axt keine Gefahr droht, z. B. deren Herausgabe zum Zwecke der Beschlagnahme lediglich verweigert wird, so ist der bestellte Aufseher nicht befugt, Waffengewalt anzuwenden. Ferner wird in der Regel Notwehr und die Befugnis zum Gebrauche der Schußwaffe vorliegen, wenn der Angreifer mit Worten ernsthaft droht, sein Gewehr gegen den bestellten Aufseher zu gebrauchen, besonders wenn er unter Drohungen dessen Entfernung verlangt. Zur schimpflichen Flucht ist der bestellte Aufseher, auch wenn es sonst bei Ausübung der Rechtshandlungen und Begegnung des Angriffs unfehlbar zum Waffengebrauche kommen muß, nicht verpflichtet.

Dagegen berechtigt der bloße Verdacht, der Frevler habe ein Gewehr bei sich und werde es gegen den bestellten Aufseher gebrauchen, nicht zur Anwendung von Waffengewalt, weil es an einem gegenwärtigen bzw. unmittelbar bevorstehenden Angriffe fehlt. Aus demselben Grunde befindet sich der bestellte Aufseher dem Wilderer gegenüber, der sein Gewehr trotz Aufforderung nicht ablegt und vielleicht damit entflieht nicht ohne weiteres in Notwehr. Die Lage des bestellten Aufsehers wird in solchen Augenblicken bedenklich und sein Verhalten von den näheren Umständen des einzelnen Falles abhängig. In Anbetracht der Gemeingefährlichkeit der Wilderer können im allgemeinen deren Handlungen als zu Angriffszwecken unternommen betrachtet werden, wenn nicht unzweifelhaft daraus hervorgeht, daß eine wirkliche Flucht oder ein ernstliches Sichergeben beabsichtigt ist. Im besonderen wird die Voraussetzung zur Notwehr und zum Gebrauche der Schußwaffe gegeben sein, wenn der gestellte Wilderer nach erfolgter Aufforderung, sein Gewehr wegzulegen, dieses auf den bestellten Aufseher richtet oder zu richten droht oder sonst Bewegungen macht, die schließen lassen, daß er es gegen den bestellten Aufseher zu gebrauchen sich anschickt, — der Beginn eines Angriffes also unmittelbar bevorsteht.

Flieht der Wilderer, so darf der bestellte Aufseher auf den unter Zurücklassung des Gewehres Fliehenden überhaupt nicht und auf den mit dem Gewehre Flüchtigen nicht ohne weiteres schießen. Entflieht der Wilderer ohne Gewehr, so kann von einem Angriffe keine Rede sein. Dagegen ist es höchst wahrscheinlich, daß der Wilderer einen Angriff plant, wenn er mit dem ihm bei der Flucht hinderlichen Gewehre in der Hand davonläuft. Diese Vermutung erfüllt jedoch noch nicht die Voraussetzung der Notwehr, sondern es müssen noch besondere Umstände der Gefahr hinzukommen. Wenn daher der flüchtige Wilderer trotz Aufforderung sein Gewehr nicht wegwirft und sein gesamtes Verhalten nur die Deutung zuläßt, daß er auf den Verfolger schießen will, um diesen von der weiteren Verfolgung abzuhalten, — in diesem Nichtwegwerfen also nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles eine gegenwärtige, drohende Gefahr für Leib und Leben des bestellten Aufsehers zu erblicken ist —, so befindet sich dieser in Notwehr, und es steht ihm die Befugnis zu, den unmittelbar bevorstehenden Angriff des Wilderers durch den Gebrauch der Schußwaffe abzuwenden.

Beispiel: Der bestellte Aufseher verfolgt einen Wilderer über eine Waldwiese. Der Wilderer legt trotz Aufforderung sein Gewehr nicht ab, eilt vielmehr einer angrenzenden Dickung oder einem auf der Wiese befindlichen Baume oder Gebüsche offenbar in der Absicht zu, dort angelangt, aus der Deckung heraus Feuer zu geben. Unter solchen Umständen darf der bestellte Aufseher mit einem gegenwärtigen Angriff auf sein Leben sich bedroht fühlen und durch Gebrauch seiner Schußwaffe den Wilderer zum Schießen unfähig machen, denn mit dessen Annäherung an die ihm Schutz gewährende Dickung, das Gebüsch oder den Deckung gewährenden Baum steht die Verwirklichung seines Vorhabens unmittelbar bevor. Ebenso werden

Hosted by Google

in der Regel die Voraussetzungen zur Notwehr und zum Gebrauche der Schußwaffe gegeben sein, wenn der Wilderer auf der Flucht umkehrt und Miene macht, sein Gewehr auf den Verfolger anzuschlagen, oder gar hinter einem Baume niederkniend in Anschlag geht.

Der begonnene Angriff bleibt gegenwärtig bis zu seinem Abschlusse. Hat der Angriff bereits zu einer Verletzung geführt, so ist er so lange gegenwärtig, als deren Vergrößerung oder eine neue Verletzung droht. Der bereits verletzte bestellte Aufseher bleibt also im Zustande der Notwehr, wenn z. B. der Holz- oder Wilddieb nach ausgeführtem Schlage oder abgegebenem Schusse die Axt, den Knüppel oder das Gewehr noch weiter drohend in der Hand behält. Das Gleiche gilt für den Fall, daß der Schlag des Angreifers fehlgegangen oder der von ihm abgegebene Schuß den bestellten Aufseher nicht getroffen hat, nach dem Verhalten des Angreifers aber ein neuer Angriff unmittelbar bevorsteht.

Dagegen kann von einer Gegenwart des Angriffes nicht mehr die Rede sein, wenn er vollständig aufgegeben ist, z. B. der Holz- oder Wilddieb unmittelbar vor oder nach Führung des Schlages oder Abgabe des Schusses Axt, Knüppel oder Gewehr wegwirft und die Flucht ergreift. Sobald aber der Angreifer vom Angriffe ernstlich Abstand nimmt, darf auch der etwaige Waffengebrauch nicht fortgesetzt werden, weil Notwehr nur als Verteidigung, aber nicht als Vergeltung durch den Angriff etwa bereits zugefügter Verletzung, statthaft ist. Der Angriff ist ebenfalls nicht mehr gegenwärtig, wenn er ohne Gefahr baldiger Erneuerung erfolgreich abgeschlagen ist. Gegen den überwältigten Gegner dürfen daher Waffen nicht mehr gebraucht werden; mit der Besiegung des Angreifers hört vielmehr der Zustand der Notwehr auf.

Das schon bei unmittelbar bevorstehendem Beginn eines rechtswidrigen Angriffes gegebene Recht der Notwehr endigt also in dem Augenblicke, wo der Angriff beendet, die Gefahr vorüber ist.

Was nun die Ausübung der Notwehr anbelangt, so ist es an sich gleichgültig, welches Verteidigungsmittel gebraucht wird, um den Angriff, der nicht besonders gefährlich zu sein braucht, zu verhindern oder abzuwehren und ob die Abwehr eine Körperverletzung oder Tötung des Angreifers zur Folge hat. In allen Fällen muß jedoch die Art und das Maß der Verteidigung erforderlich gewesen sein, und zwar kommt es nicht darauf an, was der bestellte Aufseher für notwendig hielt, sondern was nach richterlichem Ermessen, unter Berücksichtigung der besonderen Umstände des einzelnen Falles, insbesondere der Zahl, Persönlichkeit, Bewaffnung und des Verhaltens der Angreifer sowie anderseits der kritischen Lage des bestellten Aufsehers und der ihm zur Verfügung stehenden Verteidigungsmittel, erforderlich war. Ob es im Einzelfalle erforderlich war, Waffen, insbesondere Schußwaffen, zur Verteidigung zu gebrauchen und den Angreifer gefährlich zu verwunden oder gar zu töten, läßt sich demnach nur nach den jedesmaligen besonderen Umständen beurteilen. In allen Fällen hat der bestellte Aufseher aber zu beachten, daß er Waffen nur zum Zwecke der Verteidigung und nur dann gebrauchen darf, wenn deren Anwendung zur Abwehr des Angriffes unbedingt notwendig ist, sowie daß das Maß des erforderlichen Waffengebrauches durch die Heftigkeit des Angriffes bedingt wird und nur darin bestehen soll, den Angreifer, womöglich ohne ihn lebensgefährlich zu verwunden, für den Angriff unschädlich zu machen. Kann demnach der Angriff mit körperlicher Gewalt abgewendet werden, so hat die Abwehr auf diese Weise zu geschehen. Ist dagegen der Angreifer dem Angegriffenen an Körpergröße bzw. Körperkraft offenbar überlegen oder erscheint aus einem anderen Grunde Waffengewalt erforderlich, aber eine zur Verfügung stehende Hieb- oder Stoßwaffe (Hirsch-, Genickfänger) ausreichend, so ist, unter möglichster Führung der Hiebe oder Stöße nach den Armen oder Schenkeln des Angreifers, davon Gebrauch zu machen, und auch bei Anwendung der Schußwaffe (Büchse, Flinte, Revolver) wird der bestellte Aufseher gut tun, wenn er diese, soweit es ohne eigene Lebensgefahr geschehen kann und überhaupt möglich ist, auf die Beine des Gegners richtet. Der bestellte Aufseher ist also nicht befugt, den Angreifer zu erschießen, wenn ihm ein der Art oder dem Maße nach weniger gefährliches, nach den besonderen Umständen des Einzelfalles aber ausreichendes Abwehrmittel zu Gebote steht. Hätte z. B. ein bloßes Zurückstoßen oder die Zufügung einer Körperverletzung den Umständen nach ausgereicht, so würde die trotzdem erfolgte Tötung des Angreifers nicht als berechtigte Notwehr erscheinen.

Berechtigte Notwehr schließt sowohl eine Bestrafung, als auch eine Entschädigungspflicht aus. Die Überschreitung an sich berechtigter Notwehr kann dagegen Bestrafung wegen Körperverletzung oder Tötung und außerdem nach bürgerlichem Rechte Haftung für den angerichteten Schaden zur Folge haben. Notwehrüberschreitung ist jedoch strafrechtlich entschuldbar, und der bestellte Aufseher bleibt straflos, wenn er in Bestürzung, Furcht oder Schrecken über die Grenzen der erforderlichen Verteidigung hinausgegangen ist. Dabei ist es einerlei, ob diese Überschreitung bewußt oder unbewußt geschah, wenn nur einer

Hosted by Google

der drei bezeichneten Gemütszustände, die zu ruhiger Überlegung mehr oder weniger unfähig machen, die Veranlassung zur Anwendung von Abwehrmitteln gab, die nach Lage des Falles der Art oder dem Maße nach nicht erforderlich waren und auch vom bestellten Aufseher bei ruhiger Überlegung als nicht erforderlich angesehen worden wären. Dadurch, daß bei Überschreitung der Notwehr in Bestürzung, Furcht oder Schrecken die strafrechtliche Verfolgung ausgeschlossen ist, wird die Überschreitung selbst aber nicht rechtmäßig, sie verpflichtet vielmehr nach bürgerlichem Recht zum Schadenersatz, wenn dem die Notwehr Überschreitenden eine Fahrlässigkeit zur Last fällt. Ist der Angegriffene nicht in Bestürzung, Furcht oder Schrecken, sondern vielleicht aus Jähzorn oder Rache über die Grenze der erforderlichen Verteidigung hinausgegangen, so kann auch die Überschreitung der Notwehr nicht straffrei bleiben, und wenn der bestellte Aufseher von vornherein die Absicht hatte, kurzen Prozeß zu machen, — z. B. den Wilderer auf sicherem Paß anlaufen und ohne weiteres krachen läßt — so befindet er sich, weil es an einem Angriffe fehlt, überhaupt nicht in Notwehr, begeht vielmehr eine vorsätzliche Körperverletzung oder Tötung.

Auch bei der Abwehr eines vermeintlichen, tatsächlich nicht geschehenen, auch gar nicht beabsichtigten Angriffes kann weder von einer gerechtfertigten Notwehr, noch deren straffloser Überschreitung, andererseits aber auch nicht von einer vorsätzlichen, wohl aber von einer fahrlässigen Körperverletzung oder Tötung die Rede sein. Aber auch wegen fahrlässiger Körperverletzung kann der bestellte Aufseher nicht bestraft werden, wenn er sich in begründetem, tatsächlichem Irrtum angegriffen und infolgedessen dem vermeintlichen Angreifer gegenüber in Notwehr glaubte und diesen verletzte. Gesetzt den Fall, der bestellte Aufseher trifft auf einem Revierbegange mit einem Wilderer zusammen. Dieser feuert sofort aus einer Entfernung von etwa hundert Metern zwei Schrotschüsse auf den bestellten Aufseher ab, die durch einen Kugelschuß erwidert werden, und entflieht unter dem Schutze des Pulverdampfes. Es gelingt auf irgend eine Weise, den Wilderer zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Bei der Gerichtsverhandlung wird als festgestellt erachtet, daß die Kugel des bestellten Aufsehers den Wilderer verletzte, während dieser jenen gar nicht hat treffen, sondern nur in Schrecken setzen wollen, um von ihm möglichst unbehelligt gelassen zu werden und unerkannt flüchten zu können. Da in diesem Falle der Wilderer den bestellten Aufseher nicht treffen wollte und in Anbetracht der Entfernung auch gar nicht hätte treffen können, so kann in dem Abfeuern der Schrotschüsse wohl ein Widerstand unter Drohung mit Schießgewehr, nicht aber ein Angriff gefunden werden (vgl. unter II). Der bestellte Aufseher bleibt aber, obwohl ein Angriff nicht vorlag, straflos sowie schadenersatzfrei, weil die Handlungsweise des Wilderers die Annahme eines gegenwärtigen Angriffes, insbesondere den Schluß auf die feindselige Willensrichtung, rechtfertigte und er auch bei Anwendung der den Umständen nach gebotenen Aufmerksamkeit und Besonnenheit den Irrtum, in dem er sich befand, nicht vermeiden konnte, — ihm also Fahrlässigkeit nicht zur Last fällt.

Da Notwehr nur als Verteidigung — die, wie aus Vorstehendem ersichtlich, nicht immer eine bloße Abwehr zu sein braucht, sondern sich auch als Gegenangriff darstellen kann — statthaft ist, so muß sie auch gegen den Angreifer oder die ihn Unterstützenden ausgeübt werden. Der bestellte Aufseher kann jedoch auch dann straffrei bleiben, wenn er aus Irrtum Notwehrhandlungen gegen die unrichtige Person unternommen hat.

Gegen die Anwendung berechtigter Gewalt ist Notwehr ausgeschlossen; insbesondere gibt es, abgesehen vom Falle der Notwehrüberschreitung, keine Notwehr gegen Notwehr. Aber auch sonst hat der Forst- oder Jagdfrevler kein Notwehrrecht gegenüber dem rechtmäßig seine Befugnisse ausübenden, bestellten Aufseher. Der Frevler muß vielmehr die berechtigte Anhaltung, Festnahme, Wegnahme, Beschlagnahme, Durchsuchung oder Pfändung von Rechts wegen über sich ergehen lassen und kann, wenn er trotzdem den bestellten Aufseher während der rechtmäßigen Ausübung seines Rechts tätlich angreift oder ihm in der rechtmäßigen Ausübung seines Rechts durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand leistet, sich nicht auf die Notwehrlage berufen.

Verletzt oder tötet der bestellte Aufseher durch Waffengebrauch einen Menschen, so hat er, soweit dies ohne Gefahr für seine Person und überhaupt möglich ist, dem Verwundeten Beistand zu leisten oder durch andere zu verschaffen, dann aber unverzüglich der Ortspolizeibehörde, welche das Weitere veranlaßt, davon Anzeige zu machen und Spuren eines etwaigen Kampfes sowie namentlich die Leiche eines etwa Getöteten unberührt zu lassen.

Eine Ergänzung der Notwehr, die den Angriff eines Menschen voraussetzt und auch zum Schutze der Ehre und Freiheit sowie zu Gunsten jedes anderen Rechtsgutes geübt werden kann, ist das Recht der **Selbstverteidigung gegen Sachen,** wozu auch Tiere zu rechnen sind, gemäß § 228 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Danach steht dem bestellten Aufseher die Befugnis zu, durch Waffengebrauch ein fremdes Tier, z. B. einen angreifenden Hund, zu verletzen oder zu töten,

Hosted by Google

wenn die Verletzung oder Tötung zur Abwendung einer durch das Tier bzw. den Hund ihm oder einem anderen drohenden Gefahr für Leben oder Gesundheit erforderlich ist. In solchem Falle ist eine strafrechtliche Verfolgung des bestellten Aufsehers wegen Sachbeschädigung, wozu Vorsätzlichkeit sowie das Bewußtsein der Widerrechtlichkeit gehört, überhaupt ausgeschlossen, und eine bürgerlich-rechtliche Verpflichtung zum Schadenersatz besteht für ihn nur dann, wenn er die Herbeiführung der Gefahr verschuldet, z. B. das Tier bzw. den Hund gereizt hat.

Auch bei Ausübung dieses Selbstverteidigungsrechtes, das ebenfalls nur als Abwehr, nicht als Vergeltung, zulässig ist, wird eine gegenwärtige Gefahr verlangt, und ebenso muß, wie bei der Notwehr, die Verletzung oder Tötung zur Abwendung der Gefahr erforderlich sein. Konnte z. B. der bestellte Aufseher der ihm durch den Hund drohenden Gefahr ohne Besorgnis oder feige Flucht ausweichen oder sie durch Verscheuchen abwenden, so war die Verletzung oder Tötung des Hundes nicht erforderlich. Handelte es sich nur um eine vermeintliche Gefahr, oder war das angewendete Mittel zur Abwendung der Gefahr nicht erforderlich, so ist der bestellte Aufseher zum Schadenersatz verpflichtet; es sei denn, er nahm aus einem entschuldbaren Irrtum an, daß eine Gefahr wirklich drohte oder das Abwehrmittel erforderlich war. Das Gleiche gilt, wenn der Schaden außer Verhältnis zu der Gefahr stand, d. h. der Wert des verletzten oder getöteten Tieres viel größer war, als der Schaden, den es anrichten konnte. Da jedoch kein Tier so wertvoll ist, daß der durch seine Verletzung oder Tötung entstehende Schaden außer Verhältnis zu einer Leben oder Gesundheit eines Menschen drohenden Gefahr steht, so kommt die dritte Bedingung des § 228 Bürgerlichen Gesetzbuchs für den angenommenen Fall gar nicht in Betracht, wohl aber für andere Fälle.

Diese Gesetzesstelle gewährt nämlich nicht nur bei einer Gefahr für Leben und Gesundheit, die höchsten Güter eines Menschen, Rechtsschutz, sondern bei jeder, auch irgend einem anderen Gute oder Rechte drohenden Gefahr und ebenso bei Gefährdung eines Gutes oder Rechtes, z. B. des Jagdrechtes, anderer Menschen. So braucht z. B. der bestellte Aufseher nicht zu leiden, daß sein Hund von einem anderen Hunde angegriffen und gebissen wird. Er ist vielmehr befugt, den angreifenden Hund in jeder Weise abzuwehren und, wenn dieser durch Worte sich nicht vertreiben läßt, nötigenfalls unter Anwendung von Waffengewalt, zu verletzen oder zu töten, — er muß aber Schadenersatz leisten, wenn der fremde Hund sehr viel mehr wert war, als sein Hund, wobei Liebhaberwerte außer Ansatz bleiben.

Der bestellte Aufseher ist schließlich zum Gebrauche seiner Schußwaffe gegen Tiere, namentlich gegen Hunde und Katzen, nach § 228 Bürgerlichen Gesetzbuches auch dann berechtigt, wenn diese revieren oder wildern und infolgedessen durch sie dem Wildstande seines Reviers Gefahr droht, diese Gefahr nur durch Erschießen abgewendet werden kann und die Hunde oder Katzen nicht viel mehr wert sind als der besonders in der Lege- sowie Setzzeit bedeutende Schaden, den sie dem Wildstande zufügen oder zufügen können.

Neben diesen reichsgesetzlichen Bestimmungen sind für das Recht, revierende Hunde und Katzen zu töten, in Preußen in erster Linie alte, zumeist aus dem 18. Jahrhundert stammende, aber noch in Geltung befindliche Provinzial-Forst- bzw. Jagdordnungen maßgebend, und als Ersatzrecht kommen dann noch die Vorschriften der §§ 64 bis 67, Titel 16, Teil II des Allgemeinen Landrechts im Geltungsbereiche (vgl. unter III, A, 5) dieses Gesetzes insoweit in Betracht, als diese Angelegenheit durch Provinzial-Verordnungen nicht geregelt ist. Eine ausführliche Darstellung des in den einzelnen Provinzen in dieser Beziehung geltenden Rechts enthält das im Verlage von J. Neumann in Neudamm erschienene, zum Preise von 2 ℳ zu beziehende Buch von Syndikus Josef Bauer: „Das in Deutschland geltende Recht, revierende Hunde und Katzen zu töten." (Fortsetzung folgt.)

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Allgemeine Verfügung Nr. III 75/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 7575.

Berlin W 9, 23. Oktober 1915.

Nachstehende Abschrift zur Kenntnisnahme und mit dem Auftrage, die Oberförster anzuweisen, den geäußerten Wünschen tunlichst Rechnung zu tragen.

J. A.: v. Freier.

Abschrift.

Sägewerksverband e. V.
Berlin.

Berlin W 10, 12. Oktober 1915.
Lichtensteinallee 3a.

Herrn Oberlandforstmeister von Freier
Hochwohlgeboren
Berlin W 9.

Euer Hochwohlgeboren gestatten wir uns, im Namen der 132 ostdeutschen Sägewerksbesitzer

Hosted by Google

unseres Verbandes ganz ergebenst darauf hinzuweisen, daß die Übergabe der Schläge in den Oberförstereien während der vergangenen Hiebsperiode im allgemeinen so spät erfolgte, daß der Winterweg für die Ausfuhr nicht mehr zu benutzen und der Abtransport der Hölzer aus dem Walde bei Frühjahrswetter mit ungeheuren, nicht vorhergesehenen Kosten zum Schaden der Holzkäufer verbunden war.

Um ähnliche Verluste in der kommenden Einschlagsperiode zu vermeiden, bitten wir Eure Hochwohlgeboren ganz ergebenst, bei den Regierungen geneigtest darauf hinzuwirken, daß eine schnellere Übergabe der Schläge stattfindet, damit den Käufern die Ausfuhr des Holzes zur Winterszeit ermöglicht wird.

Unterschriften.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen.

Allgemeine Verfügung Nr. III 76 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 7751.

Berlin W 9, 27. Oktober 1915.

Mehrere Firmen der Holzverkohlungsindustrie haben mir mitgeteilt, daß sie große Mengen von Buchenholz nötig haben, um unentbehrliche Kriegshilfsstoffe, vor allem das zur Bereitung des rauchschwachen Pulvers erforderliche Aceton, herzustellen.

Ferner ist aus Kreisen der Handels- und Gewerbetreibenden der Besorgnis Ausdruck gegeben worden, daß in den Staatswaldungen auf den Einschlag von Brennholz nicht genügend Bedacht genommen werden würde, um den Bedarf der Gewerbe und der Bevölkerung an Brennholz zu erfüllen und das Ansteigen der Brennholzpreise auf unerschwingliche Höhe zu vermeiden.

Ich nehme hieraus Veranlassung, die Königlichen Regierungen darauf hinzuweisen, daß beim Einschlage auf die Erfüllung des Brennholzbedarfes und insbesondere auf den Bedarf der Holzverkohlungsanstalten genügend Rücksicht genommen wird. Voraussetzung für eine Verstärkung des Brennholzhiebes ist jedoch, daß angemessene Preise in Aussicht stehen.

Durch Nutzung von solchen Beständen, die hauptsächlich Brennholz liefern, sowie durch Ausführung von Brennholzdurchforstungen wird es möglich sein, den Bedarf zu befriedigen, ohne Nutzholz zu zerschneiden oder dieses bei mangelnder Nachfrage zu unzureichenden Preisen verkaufen zu müssen. Voraussichtlich wird sich auch Reisig und Stockholz besser als bisher verwerten lassen.

Ich ermächtige die Regierungen, Bestände, die hauptsächlich Brennholz liefern und zu wertvollen Nutzholzbeständen nicht heranwachsen werden, zu nutzen, wenn sie zwar nicht der I. Wirtschaftsperiode angehören, aber in der Nähe von Eisenbahnverladestellen oder von Brennholz beanspruchenden Ortschaften liegen und gute Preise ausbedungen sind oder sicher auf solche zu rechnen ist.

Frhr. v. Schorlemer.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen.

Angestelltenversicherung eines Waldschützen.

Ein von einer Forstverwaltung angestellter Waldschütz, der Forstarbeiter bei der Ausführung von Kultur- und Wegebauarbeiten, der Abholzung und Aufforstung zu beaufsichtigen und selbst das geschlagene Holz auszumessen hat, außerdem Lohnlisten und Aufnahmeregister über das Holz führen muß, ist versicherungspflichtig. Entsch. des Oberschiedsgerichts der Angestelltenversicherung vom 19. Mai 1915 — P. 15/15 —. Hg.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Die Forstbeamten Württembergs als Kriegsteilnehmer.** Von den im ganzen 261 württembergischen Forstbeamten sind bei Beginn des Weltkrieges zum Heere eingerückt 127, und zwar von 12 technischen Räten 3, von 64 Forstmeistern 8, von 78 Oberförstern 28, von 28 Forstamtmännern 28, von 63 Forstassessoren 44 und von 16 Forstreferendaren 16.

— **Aufhebung der Forstakademie Eisenach.** Dem am 8. November zusammentretenden weimarischen Landtage wird eine Regierungsvorlage zugehen, nach welcher die seit 1813 bestehende Forstakademie Eisenach aufgehoben werden soll. S.

— **Fünf Söhne eines Königl. Hegemeisters mit dem Eisernen Kreuz.** Der selbst im gegenwärtigen Weltkriege äußerst seltene Fall, daß fünf Brüder durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden sind, hat sich in der Familie des Königl. Hegemeisters Borchardt zu Replin, Oberförsterei Neustettin (Regbz. Köslin), zugetragen. Vier dieser tapferen Vaterlandsverteidiger befinden sich im Königl. Forstdienst und haben aktiv im Garde-Jäger-Bataillon gedient, wo auch der Vater zusammen mit zwei Brüdern seiner Dienstpflicht genügt hat. Königl. Hegemeister Borchardt gehört dem Jahrgang 1864, 1. Kompagnie, des Garde-Jäger-Bataillons an und hat ehrenvoll an den Feldzügen 1866 und 1870 teilgenommen. Von seinen fünf Söhnen steht Carl als Vizefeldwebel in der 2. Kompagnie des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 15; im Zivilberuf ist er Königl. Forstaufseher und Forstschreiber in der Oberförsterei Linichen (Regbz. Köslin). Sein Bruder Georg, Königl. Forstaufseher und Forstschreiber bei der Oberförsterei Treten (Regbz. Köslin) gehört als Vizefeldwebel der Ersatzabteilung des Jäger-Bataillons Nr. 2 an. Im gleichen militärischen Range steht, demselben Bataillon zugeteilt, sein Bruder Albert, der im Frieden als Königl. Forstaufseher in der Oberförsterei Chotzenmühl (Regbz. Marienwerder) tätig ist. Hermann, der vierte der Brüder, gehört wie sein Bruder Carl als Vizefeldwebel dem Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15 an; auch er ist Königl.

Hosted by Google

Forstaufseher, und zwar in der Oberförsterei Groß-Born (Regbz. Köslin). Erich Borchardt, der fünfte der Brüder, ist nicht im Forstdienst tätig; er ist zurzeit Zollassistent; militärisch bekleidet er den Rang eines Feldwebelleutnants im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 81. Wir wünschen, daß es den fünf tapferen Brüdern vergönnt sein möge, auch den Rest des Feldzuges gesund und unversehrt zu überstehen, damit sie nach ehrenvollem Frieden zu dem mit Recht auf seine Söhne stolzen Vater, der trotz seines hohen Alters noch im Staatsforstdienst tätig ist, zurückkehren können.

— **Unterstützung bedürftiger Kriegerfamilien.** Mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung fast aller Lebensmittelpreise ist die von uns bereits angekündigte Erhöhung der Kriegs-Familienunterstützung nunmehr eingetreten. Für die Zeit vom 1. November bis Ende April sind die Mindestsätze für die Ehefrauen von 12 auf 15 *M* und für die übrigen unterstützungsberechtigten Personen von 6 auf 7,50 *M* monatlich erhöht worden. Der preußische Minister des Innern hat in einem Erlasse erneut darauf hingewiesen, daß eine von jeder Engherzigkeit freie Prüfung der Bedürftigkeitsfrage ein dringendes Erfordernis sei. In vielen Fällen werde die Bedürftigkeitsfrage unter Hinweis auf die Arbeitsfähigkeit und Arbeitsgelegenheit für die Ehefrau oder sonstige Angehörige verneint. Ganz gewiß müssen diese dazu beitragen, den zum Lebensunterhalt erforderlichen Verdienst möglichst selbst zu erwerben. Es dürfe aber hierbei nicht außer acht gelassen werden, daß die Ausnutzung der Arbeitskraft bei Ehefrauen nicht selten durch das Vorhandensein von kleinen Kindern, die der mütterlichen Aufsicht nicht entbehren können, erschwert werde. In solchen Fällen werde deshalb, wenn nicht eine anderweite sachgemäße Beaufsichtigung der Kinder möglich sei, die Unterstützung nicht unter Hinweis auf die Arbeitsfähigkeit versagt werden können. Es dürfe auch nicht unberücksichtigt bleiben, daß bei der langen Dauer des Krieges die Bedürftigkeit nicht nur in dem Fehlen von Mitteln zur Bestreitung des Lebensunterhalts in die Erscheinung trete, sondern sich auch in der Notwendigkeit der Beschaffung von Kleidungsstücken aller Art und — beim Nahen des Winters — von Brennmaterial äußere. Wenn derartige Bedürfnisse durch Naturallieferungen befriedigt werden, so sei dagegen nichts einzuwenden; für erforderlich hält der Minister es aber, daß diese Naturallieferungen angesichts des für sie notwendigen, im Verhältnis großen Kostenaufwandes nicht auf die Mindestunterstützungen in Anrechnung gebracht, sondern als Zusatzunterstützungen gewährt werden.

Die Familienunterstützungen werden in der Regel auch dann an die Angehörigen von Kriegsgefangenen oder Vermißten weiter zu zahlen sein, wenn ihnen nach § 23,2 der Kriegs-Besoldungsvorschrift die ganze Löhnung des Ernährers oder ein Teil derselben bewilligt werde. Bei Beurteilung der Bedürftigkeit sei in diesen Fällen in Betracht zu ziehen, daß der Ernährer keine Ersparnisse mehr nach Hause schicken könne, im Gegenteil selbst auf Zuwendungen von Hause angewiesen sei. Eine Kürzung oder Entziehung der Familienunterstützung werde daher nur in denjenigen Ausnahmefällen berechtigt sein, in denen nach Lage der Verhältnisse und mit Rücksicht auf die Höhe der Löhnungsbeträge eine Bedürftigkeit nicht mehr anzuerkennen sei.

— **Kriegsbeschädigtenfürsorge der Angestelltenversicherung.** Ein Beschluß von sozialer Bedeutung ist kürzlich vom Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gefaßt worden. Bekanntlich wird in zahlreichen Fällen für die Kriegsbeschädigten wichtiger als eine Geldunterstützung die Möglichkeit sein, ihnen einen neuen Beruf zu eröffnen. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte will daher die ihr gesetzlich gegebene Möglichkeit, Heilverfahren zu bewilligen, dahin auslegen, daß Berufsberatung und Berufsumlernung kriegsbeschädigter Versicherter als Heilverfahren angesehen wird, und daß die Kosten hierfür übernommen werden, soweit sie nicht von dritter Seite getragen werden. Es sollen derartige Kosten auch dann übernommen werden, wenn der bisher Versicherte in dem neu zu erlernenden Beruf nicht mehr versicherungspflichtig sein wird. Die Berufsberatung und Berufsumlernung soll durch die für die Kriegsbeschädigtenfürsorge gegründeten öffentlich-rechtlichen Organisationen erfolgen. Voraussetzung für die Kostenerstattung ist, daß der Reichsversicherungsanstalt Gelegenheit zur Entschließung über dieses besondere Heilverfahren vor dessen Einleitung in jedem Einzelfalle gegeben wird. In Dringlichkeitsfällen wird von diesem Erfordernis jedoch stillschweigend abgesehen werden. Innerhalb dieses Rahmens übernimmt die Reichsversicherungsanstalt mithin: 1. die Kosten der Hin- und Rückreise nach dem Ausbildungsort in der dritten Wagenklasse, 2. die Kosten des Unterrichts und der notwendigen Unterrichtsmittel, 3. die Kosten für Wohnung und Verpflegung am auswärtigen Aufenthaltsorte gegen besonderen Nachweis bis zu einem täglichen Verpflegungssatze von höchstens 6 *M*. Hat der Kriegsbeschädigte Angehörige, deren Unterhalt er ganz oder überwiegend aus seinem Arbeitsverdienste bestritten hat, so soll diesen eine Unterstützung in Form eines sogenannten „Hausgeldes" gegeben werden. Anträge sind seitens der Versicherten nicht direkt bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einzureichen. Die Kriegsbeschädigten sollen sich vielmehr an das zuständige Bureau der unter Mitwirkung der Behörden errichteten Ausschüsse für Kriegsbeschädigtenfürsorge wenden. Auskunft über diese wie über andere Fragen der Angestelltenversicherung wird außer in den Auskunftsstellen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und des Rentenausschusses auch in den Geschäftsstellen der Ortsausschüsse der Vertrauensmänner erteilt.

— **Das Wohnungskündigungsrecht der Kriegshinterbliebenen.** Nach § 569 des Bürgerlichen Gesetzbuches hat beim Tode des Mieters sowohl der Erbe, wie der Vermieter das Recht, das Mietsverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen. Danach ist beiden Parteien die Kün-

Hosted by Google

digung für den Schluß desjenigen Vierteljahrs statthaft, bis zu dessen drittem Werktage einschließlich sie erfolgt. Es können also beispielsweise die Hinterbliebenen das Mietsverhältnis zum 31. März 1916 auflösen, wenn sie spätestens am 4. Januar 1916 (dem dritten Werktage des Januar 1916) kündigen. Nur in den seltenen Fällen, in denen der Mietzins nicht nach einem Jahresbetrage vereinbart, sondern nach Monaten bemessen ist, ist die Kündigung schon für den Schluß desjenigen Monats statthaft, bis zu dessen fünfzehntem Tage einschließlich sie erfolgt.

Dieses Kündigungsrecht haben die Vermieter vielfach dadurch beseitigt, daß sie entweder den Mieter in dem Vertrage ausdrücklich darauf verzichten oder aber die Ehefrau den Vertrag mit unterzeichnen lassen. Neuerdings kann sich aber der Vermieter nach einer Verordnung des Bundesrats vom 7. Oktober d. Js. (R.-G.-Bl. S. 642) in beiden Fällen auf die abweichende Vereinbarung nicht mehr berufen, wenn der Mieter infolge seiner Teilnahme am Kriege stirbt. Um aber auch die Interessen des Vermieters zu wahren und zu verhüten, daß das Mietsverhältnis auch dann gelöst wird, wenn dies sachlich nicht gerechtfertigt ist, hat der Vermieter das Recht, binnen einer Woche bei dem Amtsgericht gegen die Kündigung Widerspruch zu erheben. Das Gericht entscheidet dann in einem einfachen und beschleunigten Verfahren unter billiger Abwägung der beiderseitig geltend gemachten Umstände, ob die Kündigung wirksam ist. Für unwirksam ist die Kündigung zu erklären, wenn nicht die Fortsetzung des Mietsverhältnisses zu einem unverhältnismäßigen Nachteil für den Erben oder die Ehefrau führen würde. Die Verordnung findet auch Anwendung, wenn der Kriegsteilnehmer vor ihrem Inkrafttreten gestorben ist.

— **Gewährung staatlicher Vorentschädigungen für die in der Provinz Ostpreußen durch den Krieg entstandenen Schäden.** Durch die Anweisung vom 18. 1. 15 (Min.-Bl. d. i. V. Seite 143, Amtsbl. für Königsberg und Gumbinnen Stück 7) sind die Grundsätze bekannt gegeben, nach denen den Beschädigten in Anrechnung auf die endgültigen Entschädigungen Vorentschädigungen gewährt werden können. Der wesentliche Inhalt, soweit er besonders auch die heimgesuchten Forstbeamten angeht, wird im nachstehenden kurz wiedergegeben: Die Vorentschädigungen sind beschränkt auf das notwendige Maß zur Fortführung des Haushalts, des landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebes. Doch kann auch bei fortbestehender Verpflichtung zur Zahlung von Miete und Leistungsunfähigkeit des Beschädigten die Miete aus der Vorentschädigung gezahlt werden. Ebenso ist die Zahlung von seit dem 1. 7. 1915 aufgelaufenen Hypothekenzinsen zulässig. Ausnahmsweise können auch Schuldverbindlichkeiten, die schon vor dem Feindeseinbruch bestanden, sofern sie sich auf Anschaffungen von Vieh, Saat, Kunstdünger und Wirtschaftsgeräte bezogen haben, beglichen werden. Auch fällige Versicherungsbeiträge sind zu berücksichtigen. Soweit Brand- und Trümmerschäden in Frage kommen, ist der Neubauwert der Gebäude vor dem Kriegsausbruch zugrunde zu legen. Vorentschädigungen zur Anschaffung von Rindvieh bedürfen der Genehmigung des Oberpräsidenten, soweit nicht die Anschaffung, wie bei Zuchtschweinen, Ferkeln und Läufern, durch Vermittelung der Landwirtschaftskammer erfolgt. Nötige Arbeitspferde sind zunächst aus den Beständen der Landwirtschaftskammer und erst in zweiter Linie aus der Vorentschädigung zu besorgen. Soweit angängig, soll die Vorentschädigung überhaupt in der Form von Naturalien, nach der Anordnung des Oberpräsidenten und des Landrats, erfolgen. Anträge auf Vorentschädigungen sind bei den Landräten nach einem im Landratsamte erhältlichen Formular anzubringen. Handelt es sich um Beträge unter 500 ℳ, so genügt auch schon eine formlose Anmeldung bei dem Gemeinde-Gutsvorsteher. Über die Bewilligung entscheidet der Landrat auf Grund des Gutachtens der für jeden Kreis gebildeten Kriegshilfsausschüsse. In der Verfügung vom 20. 8. 1915 (Min.-Bl. d. i. V. Seite 149, sowie Amtsblätter für Königsberg und Gumbinnen Stück 37/38) sind dann noch Vorschriften wegen der Vorentschädigungen zum Wiederaufbau zerstörter oder beschädigter Gebäude erlassen. Über solche Anträge entscheidet der Oberpräsident. Dabei ist die Gewährung zinsfreier Darlehne, die nach 5 Jahren mit 3% zu verzinsen sind, zulässig. Verbleibt das Grundstück im Eigentume des Beschädigten oder seiner Angehörigen, so wird ein Viertel des ursprünglichen Darlehns nach 5 Jahren, ein weiteres Viertel nach 10 Jahren erlassen. Bei Besitzwechsel, der nicht durch Erbfolge veranlaßt wird, ist das Darlehn fällig.

Forstwirtschaft.

— **Verwendung der Kriegsgefangenen in der Forstwirtschaft.** Die zuständigen Minister haben nun genehmigt, daß Kriegsgefangene auch in reinen, mit Landwirtschaft nicht verbundenen Forstbetrieben für alle Arbeiten unter den für die Landwirtschaft geltenden Bedingungen Verwendung finden können, doch wird hier ein Verpflegungszuschuß von der Militärverwaltung nicht gezahlt. Auch in Staatswaldungen haben mehrfach bereits Kriegsgefangene mit den Fällungen begonnen. Nach den vorliegenden Erfahrungen ist die Verwendung von Kriegsgefangenen trotz des geringen Lohnsatzes von nur 40 Pf. für den Tag nur dann zu empfehlen, wenn entweder für ihre Unterbringung keine kostspieligen Neuanschaffungen an Decken und bauliche Änderungen erforderlich werden, oder wenn die Beschäftigung lange genug dauert, um derartige Aufwendungen zu lohnen. In einem Falle hat eine königliche Oberförsterei die Verpflegung und Unterbringung der Gefangenen für Kopf und Tag um 2,50 ℳ vergeben. Hierzu kommt der Lohn von 40 Pf., der aber bei guten Leistungen erhöht werden soll, die Verpflegung der Wachmannschaft, die Entlohnung der unbedingt nötigen heimischen Vorarbeiter, sowie die Kosten der Reise vom und zum Gefangenenlager und die Anschaffung der Fällungswerkzeuge. Man muß also hier die täglichen Kosten eines Gefangenen mit 3,50 ℳ

Hosted by Google

in Ansatz bringen. Da diese selbst unter günstigen Verhältnissen um 30 % weniger leisten als heimische Holzhauer, so entspricht der tatsächliche Aufwand einem Tagesverdienste unserer Holzhauer von 4,70 bis 5,00 ℳ. A.

— **Deutsche Holzausfuhr nach Holland.** Da infolge der langen Dauer des Krieges die Vorräte an stärkerem Nadelholz in Holland so ziemlich aufgebraucht sind, so macht sich hier wieder eine lebhafte Nachfrage nach deutschem Holze fühlbar. Die deutsche Regierung ist nicht abgeneigt, Ausfuhrbewilligungen zu erteilen, hat aber in Amsterdam eine Prüfungsstelle eingerichtet, die darüber wachen soll, daß solches Holz wirklich nur holländischem Bedarf dient und nicht nach England ausgeführt wird. S.

— **Grubenholznot.** Von seiten der Grubenholzhändler und auch der Schwellenholzhandlungen werden an die Staatsforstverwaltung fortwährend Anträge gestellt, den Bedarf an Grubenholz und Schwellenholz durch Fällungen, am liebsten durch Kahlschläge in der Nähe der Verladestellen zu decken. Die preußische Staatsforstverwaltung hat auch verschiedene Verfügungen erlassen, um dieser Forderung nach Möglichkeit zu entsprechen. Wenn man aber mit den Handlungen wegen eines Verkaufes in Verbindung tritt, so zeigt sich geringe Neigung zur Bewilligung besserer Preise, auf viele Angebote wird überhaupt nicht geantwortet. Trotz aller Rücksichtnahme auf die erhöhten Fuhrlöhne besteht doch eine allzu große Kluft zwischen den fortwährend steigenden Kohlenpreisen und den fast in der alten Höhe verharrenden Grubenholzpreisen im Walde. Auf seiten der Forstwirtschaft wird hierdurch die Neigung zum Entgegenkommen erheblich gemindert und die Meinung hervorgerufen, als ob die Zechen und der Grubenholzhandel auf Kosten der Forstwirtschaft und namentlich auf jener der stets in erster Linie angerufenen Staatsforstverwaltung ein gutes Geschäft machen wollen. Recht auffallend erscheint es, wenn Grubenholzhändler mit allen Mitteln auf Erfüllung älterer Verträge trotz Mangels an Forstbeamten und Arbeitern drängen, aber nicht für Abfuhr des bereits vor sechs und mehr Monaten überwiesenen Holzes sorgen. A.

— **Hohe Preise von Eschenholz.** Der Krieg und der hierdurch gewaltig vermehrte Bau von Flugzeugen haben eine wesentliche Steigerung des Preises von Eschenholz zur Folge. Am 18. Oktober hat die Deutsche Holzvertriebs-Aktiengesellschaft in Mannheim einen Verkauf von etwa 1100 Stück Eschen-Stammholz, wohl aus den besetzten Gebietsteilen Frankreichs und Belgiens stammend, veranstaltet. Der hierbei für 1 fm erzielte Höchstpreis war 133 ℳ, der niedrigste Erlös 75 ℳ. In Oberschlesien wurden kürzlich im Walde für 1 fm Eschen über 30 cm Durchmesser 75 ℳ, für geringere Durchmesser 36 ℳ geboten. S.

— **Waldankauf des Kreises Ortelsburg.** Der Kreis Ortelsburg, der bereits etwa 400 ha hauptsächlich aus Ödlandsaufforstungen entstandenen Wald besitzt, hat nun noch auch die Waldungen des Ritterguts Jablonken, Mischwald an Laub- und Nadelholz, von annähernd ebenfalls 400 ha Größe angekauft. Ortelsburg dürfte wohl der einzige Landkreis Preußens mit eigenem Waldbesitz sein. S.

— **Das Preußische Förster-Jahrbuch 1915, Band VI,** wird Mitte November herausgegeben. Eine genaue Inhaltsangabe ist in der Ankündigung enthalten, die dieser Nummer als Beilage eingefügt ist. Alle eingegangenen Aufträge werden sofort nach Herausgabe erledigt. Ausdrücklich sei bemerkt, daß infolge der schwierigen postalischen Verhältnisse an alle im Heeresdienst befindlichen Besteller nur gegen vorherige Einsendung der Beträge geliefert werden kann. Es wird also gebeten, die Beträge den Aufträgen stets beizuschließen.

Die Verlagsbuchhandlung
J. Neumann, Neudamm.

Brief- und Fragekasten.

Anfrage Nr. 112. **Forstversorgungsberechtigung eines kriegsinvaliden Jägers der Klasse A.** Ein Reservejäger der Klasse A, der jetzt im achten Jahre dient, wurde im September 1914 schwer verwundet. (Zersplitterung des Radius am linken Unterarm, wodurch eine Steifheit des linken Handgelenks zurückgeblieben und nur eine schwache Krümmung der Finger der linken Hand möglich ist). Auf Reklamation seiner Dienstbehörde wird er nun mit Rente entlassen. Hat er Anspruch auf den Forstversorgungsschein, und wo muß nötigenfalls der Antrag gestellt werden? Welche Schritte sind schließlich nach seiner Entlassung dieserhalb zu tun?

Revierförster F. in B.

Antwort: Der Reservejäger hat nach wie vor Anspruch auf den Forstversorgungsschein. Da er voraussichtlich feld- und garnisondienstunfähig sein wird, kann er den Forstversorgungsschein gemäß § 26, 4 a der Bestimmungen vom 1. 10. 1905 sogar vorzeitig erhalten. Nach den von der Inspektion der Jäger und Schützen gepflegten Grundsätzen wird solchen invaliden Jägern, die unter § 26, 4 a der Bestimmungen vom 1. 10. 1905 fallen, der Forstversorgungsschein nach Ablauf einer neunjährigen Dienstzeit erteilt. Es wird dem Reservejäger daher geraten, daß er in ungefähr einem halben Jahre bei seiner Kompagnie (oder wenn der Krieg dann noch nicht beendet ist, beim Ersatz-Bataillon) ein Gesuch um Erteilung des Forstversorgungsscheines stellt.

Auf der Jagd nichts wegwerfen!
Jede Metallpatrone und Patrone mit Metallteilen ist als Kriegsmetall sorglich zu sammeln und dem Verein „Waldheil", Neudamm, Bez. Fso., für seinen Kriegsfonds zur Weitergabe an die Kriegsbehörden einzusenden.
6

Hosted by Google

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Försterstelle Stagnieß in der Oberförsterei Pudagla, Regbz. Stettin, ist zum 1. Februar 1916 oder später zu besetzen.

Försterstelle Schindelmühl, Oberförsterei Brätz, Regbz. Posen, ist zum 1. Januar 1916 zu besetzen. Ausstattung nach der Regelung: Etwa 14 ha Dienstland, 165 Mk. Nutzungsgeld einschl. 55 Mk. Verbesserungszinsen, 200 Mk. Dienstaufwandsentschädigung. Bewerbungsfrist: 28. Novbr. 1915.

Militärisch besetzte Gebiete.

von Holleuffer, Privatoberförster zu Greiz (Reuß ä. L.), ist von dem Kaiserl. General-Gouvernement in Warschau nach dem militärisch besetzten Gebiete des Ostens als Oberförster einberufen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Bank, forstversorgungsberechtigter Anwärter zu Gr.-Schirrau, Oberförsterei Duskeu, Regbz. Königsberg, ist zum Förster ernannt.

Emilkowsky, Förster zu Chausseehaus, ist zum Revierförster in Braubach, Oberförsterei Lahnstein, Regbz. Wiesbaden, ernannt.

Jaeschke, Forstkassenrendant, Rechnungsrat zu Lonkorsz, Regbz. Marienwerder, ist in den Ruhestand getreten.

Lüders, Förster o. R. zu Harriehausen, Oberförsterei Westerhof, ist nach Grund, Regbz. Hildesheim, zur Vertretung einberufener Beamten versetzt

Meerwald, Hegemeister zu Salchau, Oberförsterei Burgstall. Regbz. Magdeburg, ist aus Anlaß der Versetzung in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden IV. Klasse verliehen

Otto, Förster zu Schöneiche, ist zum Forstkassenrendanten auf Probe in Insterburg, Regbz. Gumbinnen, ernannt.

Zum Leutnant wurden befördert:

Marschner, Hubert, Jäger-Batl. Nr. 21; **Reis,** Herzogl. anh. Hilfsjäger, Vizefeldwebel, Gardeschützen-Batl.; **Schnelke,** Herzogl. anh. Revierjäger, Jonitz b. Dessau.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Klinger, Förster zu Hermannsfelde, Oberförsterei Neuhof, Koslin; **v. Kurnatowski,** Förster zu Radosiew, Oberförsterei Schönlanke, Bromberg; **Quandt,** Förster zu Krossen, Oberförsterei Schulitz, Bromberg, sämtlich im Landst.-Inf.-Regt. Nr. 17.

Zum Vizefeldwebel wurde befördert:

Premper, Fritz (gel. Jäg.), Oberjäger, Jäger-Batl. Nr. 11.

Die Verwaltung der z. Zt. unbesetzten Forstkasse zu Gollub, Regbz. Marienwerder, ist dem Rentmeister der Kreiskasse in Strasburg übertragen.

Vom 1. Dezember 1915 ab wird das Forstamt Stadtprozelten aufgelöst und dafür eine dem Forstamte Altenbuch zu unterstellende exponierte Forstamtsassessorstelle in Stadtprozelten errichtet.

Königreich Sachsen.

End, Oberförster bei der Forsteinrichtungsanstalt zu Dresden, ist zum Verwalter des Königsteiner Reviers ernannt

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Zur Geflügelsammlung.

Nach den bisher hier eingegangenen Mitteilungen über Geflügelsendungen nach Ostpreußen sind ferner zur Versendung gekommen von den Oberförstereien:

Hohenstein-Nassau 9 Stück, Königstein 9 Stück, Lüneburg 13 Stück, Miele 10 Stück, Nesselgrund 11 Stück, Suhl 10 Stück, Thale 17 Stück, Woltersdorf 37 Stück Ortsgruppen: Bassum 17 Stück, Hameln 21 Stück, Hannover 28 Stück, Misdroy 36 Stück, Nienburg 54 Stück, Schönlanke 58 Stück, Trier 20 Stück. Zusammen 350 Stück; bisher also im ganzen 995 Stück.

Indem hiermit allen Gebern im Namen des Vereins herzlich gedankt wird, wird gebeten, die Sendungen fortzusetzen.

Die Geschäftsstelle in Zoppot.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Ortsgruppen:

Osche (Regbz. Marienwerder). Am Sonnabend, dem 13. November, nachmittags 4 Uhr, Versammlung bei Listewnik in Osche. Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung kommen, vollzähliges Erscheinen unbedingt nötig.

Der Vertrauensmann.

Berichte.

Alle Berichte müssen erst dem Vorsitzenden, Hegemeister Bernstorff, Nienstedt bei Förste, Harz, vorliegen. Was für die nächstfällige Nummer bestimmt ist, muß Sonnabend früh in dessen Besitz gelangen. **Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen.** Abdruck erfolgt einmal.

Ortsgruppen:

Gerolstein (Regbz. Trier). Die Generalversammlung am 8. August d. Js. wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Revierförster Herlach, eröffnet und die Tagesordnung wie folgt erledigt: Da der Vorsitzende, Revierförster Weyer, dessen Tätigkeit als Vorsitzender mit Dank anerkannt wird, sein Amt niedergelegt hat, wurde beschlossen, die Wahl zu vertagen. Der stellvertretende Vorsitzende, Revierförster Herlach, Salm-Eifel, wird die Geschäfte des Vorsitzenden einstweilen versehen. Als Kriegsspende wurde ein vierteljährlich bis zum 5. des 1. Quartalsmonats zu zahlender Betrag von mindestens 3 ℳ für die Dauer der Kriegszeit festgesetzt. Das Resultat der jetzt abgeschlossenen Zeichnung hat erfreulicherweise beinahe das doppelte des Mindestbetrages (22 Mitglieder zeichneten 112,50 ℳ) erreicht. Die Sammlungen sind rege fortzusetzen, denn es gilt Tränen zu trocknen und Wunden zu heilen. Nachdem unter den

Hosted by Google

anwesenden Mitgliedern noch viele durch den Krieg recht brennend gewordene forstliche Fragen besprochen und auf diesem Gebiete gemachte Erfahrungen ausgetauscht waren, wurde die Versammlung geschlossen. Herlach.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu Eberswalde, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. Geldsendungen nur an die Kassenstelle zu Neudamm.

Bericht über die Bezirksgruppen-Versammlung Rheinland-Westfalen (XI) am 2. September 1915 in Duisburg.

Um 11 Uhr wurde die Versammlung im Hotel Schapitz durch den Vorsitzenden, Oberförster Joly-Natteforth, eröffnet, welcher die erschienenen Gäste und Mitglieder begrüßte, besonders auch den aus dem Kreise der Waldbesitzer erschienenen Herrn Grafen von Westerholt-Sythen. Es waren zwanzig Herren anwesend.

Der Vorsitzende gab zunächst die Verluste bekannt, welche der Vereinsvorstand und die Bezirksgruppe während des jetzigen Krieges erlitten haben. Insbesondere gedachte er des Heldentodes des Mitbegründers und früheren ersten Vorsitzenden unseres Vereins, Oberforstmeisters Fricke, ferner der im Kampfe fürs Vaterland gefallenen Herren Peus, Schäfer, Giesen, Lehmann, Bruhns, und des außerordentlichen Mitgliedes Bankier Küster-Gladbeck. Ferner sind seit der letzten Tagung gestorben das frühere Vorstandsmitglied Oberförster a. D. Renné-Dülmen und die Herren Töfflinger, Gregorius, Herwers, Linhart, Unfried und Buse. Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Der Vorsitzende erbat weitere Nachrichten über die zum Heeresdienste eingezogenen Mitglieder, insbesondere über Kriegsauszeichnungen, Verwundungen und Todesfälle und berichtete dann kurz über die im Januar in Berlin abgehaltene Vorstandssitzung unter Hinweis auf den Sitzungsbericht im Vereinsblatt. Der Kriegsunterstützungsfonds, aus dem unterstützungsbedürftigen Angehörigen von eingezogenen Mitgliedern auf Antrag Zuwendungen gemacht werden können, ist auf etwa 9000 ℳ angewachsen. Die allgemeinen Mitgliederversammlungen, forstlichen Lehrgänge und Försterprüfungen sind bis nach Friedensschluß verschoben, der Unterricht an der Forstlehrlingsschule Templin bleibt bestehen, wie bisher, ebenso das Versicherungsamt Schwarzwald unter der trefflichen Leitung des Wildmeisters Fiebig. Bezirks- und Ortsgruppenversammlungen sollen auch während des Krieges abgehalten werden, um das Interesse der Vereinsmitglieder rege zu halten. Es wurde demgemäß beschlossen, im Oktober eine weitere Bezirksgruppenversammlung in Koblenz abzuhalten und dort die Gründung einer Ortsgruppe Oberrhein anzustreben.

Bei der folgenden Besprechung forstlicher Tagesfragen wurde auf die erschwerte Holzabfuhr hingewiesen und empfohlen, den diesjährigen Holzeinschlag möglichst in die Nähe der Eisenbahnstationen zu verlegen. Während die Grubenholzpreise um 10 % gestiegen sind, sind die Nutzholzpreise im allgemeinen gering, dagegen wird Brennholz gut bezahlt. Eichenholz wird vielfach zur Auslaugung des Gerbstoffes benutzt und gut bezahlt. Herr Graf Westerholt teilte mit, daß kurze, auch sehr astige Kiefern von 5 m Länge und 26 cm Zopfstärke als Baggerschwellen gut bezahlt würden. Eichenlohknüppel werden von der Armeeverwaltung gern gekauft. Eichenlohe ist sehr gesucht und von 3 bis zu 10 ℳ gestiegen, auch Fichten- und Birkenrinde wird gefragt.

Die Nutzung der Eichel- und Buchelmast zu Futterzwecken und zur Ölgewinnung wird dringend empfohlen. Herr Graf Westerholt empfiehlt Sammeln gegen Abgabe der Hälfte der Masse, ferner Trocknen der Eicheln in den vielfach in alten Ziegeleien eingerichteten Trockenanstalten, (Kosten voraussichtlich etwa 40 ₰ pro Zentner), sowie das Sammeln und Klengen von Kiefernzapfen. Anmeldungen von Futtereicheln und Kiefernzapfen zur Lohntrocknung bezw. zum Ausklengen in der bei Haltern eingerichteten Trockenanstalt sollen an den Vorsitzenden erfolgen.

Auf die Verordnungen des Generalkommandos, die Ausübung der Jagd betreffend, wird besonders hingewiesen; es bedarf in vielen Fällen auch für die Forst- und Jagdschutzbeamten besonderer Erlaubnisscheine durch den Landrat. Zur Kaninchenvertilgung wurde mitgeteilt, daß die Regierungs-Verfügung für den Regierungsbezirk Düsseldorf aufgehoben sei, für Münster jedoch nicht. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß der Krammetsvogelfang von Ende September ab freigegeben werden würde.

Da Aushilfspersonal fast nicht zu haben, wurde die Annahme von Lehrlingen in beschränkter Anzahl freigestellt. Meldungen beim Vorsitzenden.

Im Anschluß hieran hielt Forstingenieur Schneider-Duisburg in seinem geobotanischen Institut für rationelle Bodenkultur einen eineinhalbstündigen lehrreichen Vortrag über Bodenuntersuchungen, der durch Tafeln und Bodenproben erläutert wurde. Der Vortrag behandelte in großen Zügen das Gebiet der geologischen Analyse, wobei auf die Entstehung der Erdrinde näher eingegangen und ferner der Gebrauch geologischer Karten erklärt wurde. Bei der physikalischen Analyse wurde besonders auf die Erhöhung des Absorptionsvermögens leichter Böden durch Aufbringen lufttrocknen, gemahlenen Tones (Tonmehl) hingewiesen, ein Meliorierungsverfahren, das in erster Linie für die Landwirtschaft, aber auch für Saatkämpe und Pflanzschulen außerordentlich vielversprechend sei. Es wurde bei der chemischen Analyse die einseitige Anschauungsweise einer agrikulturchemischen Richtung verurteilt, die den Boden als eine Art von Maschine auffasse, welche die aufgebrachten Kunstdüngerwerte unter möglichst hohem Druck (Intensität) in Pflanzenwerte umzu-

Hosted by Google

wandeln habe. Diese Auffassung wurde widerlegt durch die Resultate der biologischen Analyse, bei der sich vielmehr zeige, daß die Kräfte der Erdorganismen, die an der Pflanzenernährung so wesentlichen Anteil haben, nicht beliebig in Anspruch genommen werden könnten. Die Bedeutung des biologischen Momentes für die Forstwirtschaft werde unter anderem erhärtet durch die Beobachtung des Oberförsters Joly, wonach bei Waldbränden bei nur oberflächlichem Lauffeuer das Leben im Boden nicht gestört werde, während bei tieferem Einbrennen die Neupflanzungen zunächst nur schwer vorwärtskommen. Die klimatische Analyse wurde an Hand eines Diagramms von Aachen nach Temperatur, Regenhöhe, Luftfeuchtigkeit usw. kurz besprochen. Vortragender ging sodann bei der ökologischen Analyse näher auf seine eigenen geobotanischen Arbeiten ein und erläuterte, wie man die einzelnen Hinweise oder „Indikationen" der Bodenflora dem Zwecke der Bodenuntersuchung nutzbar machen könne. Zum Schluß wies er darauf hin, daß die großen Kulturaufgaben der neuen Zeit vorzugsweise auf dem Gebiete der Bodenkultur und des Pflanzenbaues liegen würden.

Nach dem äußerst anregenden, interessanten Vortrage, dessen Abdruck im Vereinsorgane allgemein gewünscht wurde,*) fand um 2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, bei welchem der Vorsitzende des obersten Schirmherrn des deutschen Waldes und Vaterlandes und seines herrlichen Heeres gedachte.

Herr David Dominicus-Remscheid hielt eine kernige Ansprache auf den deutschen Wald und seine Heger und verteilte seine Druckschrift über den Kampf um den Weltmarkt und den Völkerkrieg 1914.

Nach dem Essen übernahm Herr Forstverwalter Berg-Duisburg die Führung durch den Duisburger Stadtwald. Zunächst ging es mit der Straßenbahn zum Kaiserberg; dort wurde eine Sammlung Findlinge besichtigt, welche in der Nähe von Duisburg gefunden waren. An einer Böschung hielt Herr Forstingenieur Schneider einen Vortrag über die deutlich sichtbaren Bodenschichten bzw. Ablagerungen. Durch den sehr schön und kunstvoll angelegten botanischen Garten gelangten wir zum Denkmal Kaiser Wilhelms I., von wo wir einen sehr schönen Ausblick über die Industrie- und Hafenstadt Duisburg hatten. Ein Wald von Fabrikschloten stieg vor unseren Augen auf. Es wurde darauf der neue Ehrenfriedhof mit den mit Epheuranken, Blumen und Heidekraut geschmückten Gräbern unserer gefallenen Helden besichtigt.

Wir kamen dann auf schön angelegten Wegen durch räumig bestandene, mit verschiedenen Laub- und Nadelhölzern unterbaute Kiefernbestände, hauptsächlich als Parkanlage gehalten. Die allgemein auffallende starke Trocknis in den Kiefernbeständen dürfte vorwiegend auf Wasserentziehung und Rauchschäden zurückzuführen sein. Am städtischen Forsthaus vorbei gelangten wir in den gut gepflegten Saat- und Pflanzkamp, wo ein gewaltiger Komposthaufen sich vorfand, welcher zur Verbesserung der Pflanzerde auf den Kulturen verwandt wurde.

Auf der weiteren Wanderung gelangten wir an gut gelungenen Kulturen deutscher und amerikanischer Eichen vorbei zum heiligen Brunnen und nach einer Kaffeepause im Kurhaus Wolfsburg zum Monning, von wo aus gegen 7 Uhr abends der Heimweg angetreten wurde.

Windfoch bei Ratingen,
den 8. September 1915.

Wiesmann, Förster.

*) Der Abdruck des ziemlich umfangreichen Vortrages wird voraussichtlich anfang 1916 in unserem Blatte erfolgen. Die Schriftleitung.

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds-Nr.
4458. **Jahn**, Karl, Forstaufseher, Breitenfeld b. Lindenthal, Bez. Leipzig. XII.

* * *

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Ahlers, Fritz, Förster, Schöneseiffen, Kr. Schleiden, Eifel.
Peterek, Adolf, Forstaufseher u. Fasanenjäger, Lampersdorf b Neumarkt, Schlesien.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 45, 75, 116, 123 je 4 ℳ, Nr. 128 8 ℳ, Nr. 149 4 ℳ, Nr. 189, 237 je 8 ℳ, Nr. 270, 273, 289, 341, 356, 359 je 4 ℳ, Nr. 371 8 ℳ, Nr. 375 4 ℳ, Nr. 412 9,20 ℳ, Nr. 430, 433, 440, 443, 466, 507, 526, 546, 596, 617, 632 je 4 ℳ, Nr. 645 8 ℳ, Nr. 653, 673, 690, 717, 725, 729, 749, 785, 807 je 4 ℳ, Nr. 938 8 ℳ, Nr. 972, 983, 1012, 1017, 1027, 1040 je 4 ℳ, Nr. 1045 8 ℳ, Nr. 1051, 1086, 1116, 1137, 1147, 1157, 1207, 1213, 1240 je 4 ℳ, Nr. 1271 10 ℳ, Nr. 1280 8 ℳ, Nr. 1294, 1307, 1308 je 4 ℳ, Nr. 1339, 1344, 1368, 1378 je 10 ℳ, Nr. 1433 20 ℳ, Nr. 1479, 1511, 1524, 1560, 1631, 1696, 1740, 1748, 1750, 1765 je 4 ℳ, Nr. 1770 8 ℳ, Nr. 1775, 1795, 1811, 1819, 1824 je 4 ℳ, Nr. 1828 8 ℳ, Nr. 1832, 1834, 1887, 1953 je 4 ℳ, Nr. 1979 8 ℳ, Nr. 1980, 1994, 1997 je 4 ℳ, Nr. 2036 8 ℳ, Nr. 2049 4 ℳ, Nr. 2062 8 ℳ, Nr. 2100 10 ℳ, Nr. 2150, 2163, 2192, 2203, 2215, 2230, 2234 je 4 ℳ, Nr. 2238 8 ℳ, Nr. 2247 4 ℳ, Nr. 2281 5 ℳ, Nr. 2385, 2405, 2424, 2435 je 4 ℳ, Nr. 2444 8 ℳ, Nr. 2456 4 ℳ, Nr. 2488 8 ℳ, Nr. 2515, 2521, 2621, 2658, 2666, 2670, 2684, 2715, 2725 je 4 ℳ, Nr. 2819 8 ℳ, Nr. 2880 4 ℳ, Nr. 2894 8 ℳ, Nr. 2902, 2905 je 4 ℳ, Nr. 2919, 2924 je 8 ℳ, Nr. 2950, 2988, 2991, 2994, 3027, 3055, 3062, 3217, 3239, 3261, 3290, 3293, 3303, 3320 je 4 ℳ, Nr. 3334 8 ℳ, Nr. 3388, 3401, 3404, 3405, 3423, 3436, 3441, 3455, 3531, 3537, 3580, 3584, 3603, 3615, 3645 je 4 ℳ, Nr. 3651 8 ℳ, Nr. 3670, 3695, 3709, 3800, 3809, 3859, 3868 je 4 ℳ, Nr. 3894 10 ℳ, Nr. 3908, 3909, 3956, 3965 je 4 ℳ, Nr. 3993 10 ℳ, Nr. 4054 4 ℳ, Nr. 4056 1 ℳ, Nr. 4060, 4093, 4130, 4143, 4286, 4347, 4369, 4370, 4377, 4386, 4390 je 4 ℳ, Nr. 4410 7 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Die ordentliche Abgeordneten- und Hauptversammlung findet Sonnabend, den 20. November cr., nachmittags 1½ Uhr, im „Friederikenbad" zu Dessau statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Rechnungsbericht.
2. Unterstützungssachen.
3. Verschiedenes.

Raßdorf, den 1. November 1915.

M. Schneider.

Hosted by Google

Chronik des Weltkrieges

Sechsundsechzigster Wochenbericht.

27. Oktober.

Seekrieg. Ein türkisches Unterseeboot torpediert im Schwarzen Meer ein russisches Linienschiff vom Typ „Panteleimon", das sich schwer beschädigt zurückzieht.

30. Oktober.

England. Nach amtlichen Meldungen aus England betragen die englischen Gesamtverluste auf allen europäischen Kriegsschauplätzen bisher 493 294 Mann. Davon sind gefallen 101 652, verwundet 317 465 und vermißt 74 177.

Balkan. Die Serben räumen kampflos die Festung Swentislaw am Timok. Die Bulgaren haben seit Beginn des Krieges gegen Serbien über 14 500 Gefangene gemacht.

Seekrieg. Türkische Küstenartillerie vernichtet vor den Dardanellen das französische Unterseeboot „Tourquoise"; die gesamte Besatzung wird gefangen genommen.

31. Oktober.

Frankreich. Die Zahl der bei den französischen Gegenangriffen an der Butte de Tahure von den Deutschen eingebrachten Gefangenen ist auf 31 Offiziere und 1277 Mann gestiegen. Bei Combres finden Nahkämpfe statt.

Rußland. Im Nordosten. Die Armee Hindenburg ist bis zur Linie Raggasem—Kemmern—Januſem vorgedrungen. Starke russische Angriffe bei Dünaburg werden abgewiesen. Zwischen Swenten- und Ilsen-See sind heftige Kämpfe im Gange. Vorstöße des Feindes nördlich des Dryswiaty-Sees scheitern unter schweren Verlusten.

Mitte. Ein Nachtangriff der Russen bei Baranowitschi wird zurückgeschlagen.

Im Süden. Russische Angriffe am Kominbach enden mit Mißerfolgen. Nördlich Burkanow an der Strypa hat sich eine neue Schlacht entwickelt.

Siegesbeute der unter österreichischem Oberkommando gegen die Russen operierenden verbündeten Streitkräfte im Oktober: 142 Offiziere, 26 000 Mann gefangen und 44 Maschinengewehre erobert.

Gesamte Oktoberbeute der deutschen Truppen im Osten. Armee Hindenburg 14 580 Gefangene, 40 Maschinengewehre; Armee Prinz Leopold 4166 Gefangene, 2 Maschinengewehre; Armee Linsingen 8927 Gefangene, 21 Maschinengewehre; Armee Graf Bothmer 1528 Gefangene; Armee Mackensen 12 000 Gefangene, 23 Geschütze und 16 Maschinengewehre.

Italien. Italienische Angriffe an der Hochfläche von Doberdo sind vergeblich. Die dritte Isonzoschlacht kann als beendigt gelten; die italienische Offensive, zu der an der Hauptfront mindestens 25 Infanteriedivisionen zusammengezogen waren, ist vollständig zusammengebrochen, die Verluste des Feindes betragen mindestens 150 000 Mann.

Balkan. Die Höhen südlich Grn. Milanovac sind besetzt. Die Serben sind über den Petrovackar- und Lepenitza-Abschnitt zurückgeworfen. Deutsche Truppen erobern Kragujevac. In harten Kämpfen wird der Tribunovo-Berg gewonnen. Bisherige Kriegsbeute der Verbündeten unter General Köveß 3680 Gefangene, 32 Geschütze, 9 Maschinengewehre, viele Munitionsfuhrwerke und bedeutende Mengen Munition. Die Bulgaren setzen sich in den Besitz der Höhen westlich Planinica und westlich Bala-Palanka.

Seekrieg. Ein englischer Handelsdampfer fällt einem deutschen Unterseeboot zum Opfer.

1. November.

Rußland. Im Nordosten. Vor Dünaburg wird heftig gekämpft; russische Vorstöße werden abgewiesen. Aus den noch nicht abgeschlossenen Kämpfen zwischen Swenten- und Ilsen-See werden über 500 Gefangene eingebracht.

Im Süden. Siemikowce an der Strypa wird gestürmt; 2000 Gefangene fallen in die Hände der Verbündeten. Russische Truppen, denen es gelungen war, in die Stellungen vor Siemikowce einzudringen, werden unter Verlust von 600 Gefangenen hinausgeworfen.

Italien. Der Feind versucht mit Gewalt bei Görz einzubrechen, aber vergeblich. Heftige italienische Angriffe gegen den Görzer Brückenkopf, gegen Plava und am Monte San Michele werden von den Österreichern abgeschlagen.

Balkan. Österreichische Truppen erobern die Grenzhöhen Troglav und Orlovac südöstlich von Avtovac. Auch die Höhenstellungen nordöstlich von Bilecka werden dem Feinde entrissen. Die Höhen beiderseits Kragujevac sind genommen. Cacak wird besetzt. Die Verbündeten sind bis in die Gegend nördlich Pozega vorgedrungen. Bulgarische Truppen besetzen die Bezdanhöhe und die Höhen bei Svrljig beiderseits der Turija.

Seekrieg. Infolge eines Zusammenstoßes mit einem Hilfskreuzer der britischen Handelsmarine sinkt bei Gibraltar das englische Torpedoboot 96.

2. November.

Frankreich. Am Souchez-Bach räumen die Deutschen ein vorgeschobenes Grabenstück.

Rußland. Im Nordosten. Die Schlacht bei Dünaburg dauert fort; bei Illurt und bei Garbunowka wird der Feind zurückgeschlagen. Unter besonders schweren Verlusten scheitern vier Anstürme der Russen gegen die deutschen Stellungen bei Cateni. Die deutschen Streitkräfte zwischen Swenten- und Ilsen-See müssen zurückgenommen werden. Der Feind ergreift Besitz vom Dorfe Mikulischki.

Mitte. Ein russischer Vorstoß am Oginsky-Kanal wird abgeschlagen.

Im Süden. Die Verbündeten dringen in die russische Hauptstellung bei Czartorysk ein, die

Hosted by Google

Russen müssen zurückweichen und büßen dabei 665 Gefangene und 3 Maschinengewehre ein. Um den Besitz von Siemikowce haben sich blutige Kämpfe entwickelt.

Italien. Die Italiener setzen ihre Anstrengungen, in den Besitz von Görz zu gelangen, auf der ganzen Front von Plava bis Doberdo erfolglos fort. Die Stadt Görz wird nachts von einem feindlichen Luftschiff bombardiert.

Balkan. Österreichische Truppen stürmen südlich Avtovac die Bobija-Höhen und drei andere von den Montenegrinern zähe verteidigte Gipfel. Usice wird besetzt. Bei der Eroberung von Kragujevac sind 6 Geschütze, 12 Minenwerfer, mehrere Tausend Gewehre und viel anderes Kriegsmaterial erbeutet worden. Die Verbündeten sind über die Straße Cacak—Kragujevac vorgedrungen. An der Morawa leistet der Feind erbitterten Widerstand. Die Armee Köveß hat aus den letzten Kämpfen 350 Gefangene und 4 Geschütze, die Armee Gallwitz 1100 Gefangene eingebracht. Westlich Planinica erleiden die Serben eine schwere Niederlage; 230 Gefangene und 4 Geschütze müssen sie den Bulgaren überlassen. Westlich Knjazevac verfolgen die bulgarischen Truppen den fliehenden Feind; sie erobern den Brückenkopf von Svrljig, überschreiten den Svrljiski Timok und dringen nach dem Nisavatale vor; 300 Serben und 2 Maschinengewehre fallen in Feindes Hand.

3. November.

Frankreich. Bei Massiges stürmen die Deutschen einen französischen Graben.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen setzen ihre heftigen Angriffe bei Dünaburg fort; besonders schwer gestalten sich die Kämpfe bei Garbunowka, in denen der Feind schwerste Verluste erleidet. Mikulischki ist von den Deutschen wieder erobert.

Im Süden. Die Russen unternehmen neue vergebliche Angriffe bei Czartorysk; die Gesamtzahl der Gefangenen erhöht sich auf 1122 Mann, die Beute an Maschinengewehren auf 11. Um Siemikowce wird noch gekämpft; der Feind büßt weitere 1000 Gefangene ein.

Italien. Sturmangriffe der Italiener gegen Zagora, die Podgora-Höhen und den Monte San Michele werden abgewiesen.

Balkan. Montenegrinische Vorstöße bei Bileca und südlich Avtovac scheitern; auf dem Berge Bobija kommt es zu Handgranatenkämpfen. Die Serben geben den Widerstand im Raume von Kragujevac und bei Jagodina auf und treten den Rückzug an. Jagodina wird besetzt. Österreichische Truppen erobern die Höhen Stolica und Lipnica-Gladica; der Feind zieht sich auf den Drobnja-Rücken zurück. Die Bulgaren nehmen Valakonje und Boljecar ein; im Vormarsch auf Nisch erstürmen sie den Kalafat.

4. November.

Frankreich. Ein französischer Gegenangriff bei Massiges wird abgeschlagen; 93 Gefangene, 8 Maschinengewehre und 12 kleine Minenwerfer fallen den Deutschen in die Hände.

Rußland. Im Nordosten. Die Russen setzen ihre heftigen Angriffe zwischen Swenter- und Ilsen-See sowie bei Gateni erfolglos fort.

Im Süden. Siemikowce wird vom Feinde, der 2000 Mann an Gefangenen einbüßt, gesäubert; das westliche Strypa-Ufer ist im Besitz der Österreicher. Bei Komarow werden mehrere russische Gräben erobert.

Italien. Italienische Angriffe bei Zagora scheitern. Miramar wird von einem feindlichen Luftschiff mit Bomben belegt.

Balkan. Österreicher erstürmen den Berg Miei Motika bei Grahovo und machen einen großen Teil der montenegrinischen Besatzung zu Gefangenen. Südlich Avtovac gehen die österreichischen Truppen vor überlegenen feindlichen Streitkräften etwas zurück. Die Höhen bei Arilje im Moravitza-Tale werden besetzt. Die Deutschen dringen auf Kraljewo vor und nehmen 1200 Serben gefangen. Die Armee Gallwitz stürmt die Höhen südlich des Lugomir und erobert Cuprija, Tresnjevica und Paracin im Morawatale, wobei sie 1500 Gefangene macht.

5. November.

Rußland. Im Nordosten. Ununterbrochene Durchbruchsversuche der Russen bei Dünaburg mißlingen.

Im Süden. Zwei russische Angriffe bei Wisnioczyk an der Strypa-Front brechen unter schwersten Verlusten zusammen. Die nunmehr abgeschlossenen Kämpfe um Siemikowce haben den Feind 6050 Gefangene gekostet. Nördlich Budka werden den Russen eine Anzahl Stellungen weggenommen.

Balkan. Die Österreicher durchbrechen mit der Erstürmung des Flino östlich Trebinje die montenegrinische Hauptstellung. Kraljevo ist von deutschen Truppen genommen. Stubal wird besetzt. Die Verfolgung der Serben im Morawa-Tale ist bis Obraz-Sikirica gelangt. Varvarin wird durch Handstreich genommen; über 3000 Serben werden als Gefangene eingebracht. Nach dreitägigem Kampf erobern die Bulgaren die befestigte Stadt Nisch. Soko-Banja und die Höhen bei Lukovo werden von bulgarischen Truppen, die dabei über 500 Gefangene machen und 6 Geschütze erbeuten, besetzt.

Seekrieg. Nach Londoner Meldungen ist am 17. Oktober im Ägäischen Meer ein mit indischen Truppen besetzter englischer Transportdampfer versenkt worden.

6. November.

Rußland. Im Nordosten. Mehrere russische Angriffe bei Riga, Illurt, zwischen Swenten- und Ilsen-See werden abgeschlagen.

Balkan. Österreichische Truppen zwingen den Feind, die Gracina-Höhe preiszugeben und rücken im westlichen Morawatale über Slatina hinaus vor. Beiderseits Krajewo ist der Morawa-Übergang erkämpft. Bei der Einnahme Krajewos sind 130 Geschütze erbeutet worden. Österreichischen Truppen fallen beim Vormarsch 430 Serben an Gefangenen in die Hände. Die Deutschen stehen vor Krusevac. Die Armee Gallwitz nimmt über 3000 Serben gefangen und erbeutet bedeutende Mengen Munition und zahlreiches Kriegsmaterial.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 358.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 4. Komp.: **Güsken**, Jul., Gefr., Aachen, bish. schwv., gest. i. e. Feldlaz.

Jäger-Regiment Nr. 2. II. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10). 4. Komp.: **Muckelberg**, Ludw., Gefr., Bremerhaven, lt. priv. Mitteilung i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Komp.: **Franke**, Herm., Gefr., Fh. **Breitelege**, gest. inf. Krankh.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 2. Komp.: **Hummel**, Peter, Gefr., Rüsselsheim, bish. vw., gest. i. e. Kriegslaz. ✦ 3. Komp.: **Pasewaldt**, Paul, Oberj., Moskau, bish. schvw., gest. i. e. Kriegslaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 2. Komp.: **Müller**, Aug., Oberj., gest. inf. Krankh.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Bialk**, Alois, Gefr., gest. inf. Krankh. i. e. Kriegslaz. ✦ 4. Komp.: **Bramer**, Friedr., Gefr., Burg-Colonie, bish. schvw., gest. Res.-Laz. „Stubenrauch-Kreiskrankenhaus", Berlin-Lichterfelde.

Radfahrer-Kompagnie Nr. 56. **Merckel**, Konr., Ob.-Lt. d. R., Braunenbruch, gef. — **Westphal**, Karl, Lt. d. R., Lauban, lvw. — **Andreae**, Otto, Lt. d. R., Haus Zeitz, lvw. — **Eschmann**, Phil., Vfw., Bischofsheim, lvw., b. d. Tr. — **Schmidt I**, Wilh., Oberj., Dörnberg, lvw. — **Bacher**, Heinr., Oberj., Gr.-Gerau, lvw. — **Kraft**, Jos., Gefr., Autfeld, lvw. — **Kiefer**, Otto, Gefr., Lahr, lvw. — **Krause**, Kurt, Gefr., Altenburg, lvw. — **Ziegler**, Emil, Gefr., Mannheim-Neckarau, lvw. — **Czaya**, Hans, Gefr., Pinne, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 359.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Komp.: **Augustin**, Aloysius, Vfw., Rabine, lvw., b. d. Tr. — **Franz**, Wolfg., Fahnj., Oberj., Wünschelburg, gef. — **Ludwig**, Herb., Oberj., Reichenbach, lvw., b. d. Tr. — **Tscheutschler II**, Benno, Gefr., Flämischdorf, lvw. — **Brauns**, Hub., Gefr., Sommerfeld, schvw. ✦ 4. Komp.: **Rathner**, Ernst, Oberj., Diersdorf, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Jacobs**, Karl, Oberj., Hehlen, schvw. — **Riedig**, Alex., Oberj., Gera, aberm. lvw. — **Pfetzig**, Karl, Oberj., Berge, lvw. ✦ 2. Komp.: **v. Bothmer**, Alfr., Fähnr., Frankfurt a. M., gef. — **Born**, Heinr., Oberj., Dodenau, gef. — **Bochmann**, Ehrh., Oberj., Döbeln, schvw. — **Kröger**, Paul, Gefr., Kiel, lvw. — **Jäger**, Friedr., Gefr., Herrenbreitungen, lvw. — **Küster**, Wilh., Gefr., Ehringshausen, gef. — **Jung II**, Immanuel, Gefr., Parsambilau, gef. — **Claar**, Ludw., Gefr., Wittelsberg, schvw. — **Imgard**, Karl, Gefr., Wetzlar, schvw. — **Hüttig**, Edm., Gefr., Iserstedt, lvw. — **Büttner**, Louis, Gefr., Kospoda, schvw. ✦ 3. Komp.: **Ober**, Friedr., O.-Stv., Asmissen, schvw. — **Brieden**, Hub., Fähnr., Olpe, gef. — **Jericho**, Hans, Oberj., Hauswurz, aberm. lvw., b. d. Tr. — **Becker**, Friedr., Gefr., Breidenbach, durch Gasvergiftung erkrankt. — **Ranft**, Aug., Gefr., Altenbrunslar, lvw. — **Ewald**, Heinr., Gefr., Reichensachsen, lvw. ✦ 4. Komp.: **Kanert**, Heinr., Lt. d. R., Cresel, schvw. — **Berndt**, Heinz, Oberj., Düsseldorf, lvw. — **Höhne**, Ad., Oberj., Sachsenhausen, schvw. — **Sieler**, Alfr., Oberj., Gera, vw. — **Stühler**, Otto, Oberj., Hainbach, gef. — **Koch I**, Karl, Oberj., Schwabhausen, lvw. — **Grineisen**, Aug., Oberj., Rhoden, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 9 des VII. A.-K. — **Welzel**, Otto, Oberj., Naumburg, aberm. lvw. — **Block**, Herm., Oberj., Berlin, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 1 des VII. A.-K. — **Engel**, Phil., Gefr., Neuenberg, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 9 des VII. A.-K. — **Schröder I**, Karl, Gefr., Orferode, gef. — **Lerch**, Aug., Gefr., Oberburbach, gef. — **Zülch**, Mart., Gefr., Braach, lvw. — **Herzog**, Ernst, Gefr., Holzhausen, gef. — **Pabst**, Karl, Gefr., Rittershorf, aberm. u. zw. schvw. — **Steinecke**, Gust., Gefr., Salza, durch Gasvergiftung erkrankt. — **Funke**, Franz, Gefr., Bleicherode, schvw. — **Kaiser I**, Emil, Gefr., Windhagen, gef. — **Steinebach**, Otto, Gefr., Raumland, gef. — **Grenzdörfer**, Armin, Gefr., Apolda, lvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Werth**, Kurt, Lt. d. R., Bochum, schvw. — **Kabisius**, Walt., Oberj., Jena, lvw. — **Kirschbaum**, Eug., Gefr., Solingen, schvw. ✦ Radf.-Komp.: **Swart**, Erich, Ob.-Lt., Rumbeck, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 9 des VII. A.-K. — **Fleming**, Heinr., Oberj., Holzhausen, gef. — **Faßbender**, Karl, Oberj., Lauersdorf, durch Gasvergiftung erkrankt. — **Frind**, Mart., Oberj., Bad Sachsa, durch Gasvergiftung erkrankt. — **Taepel**, Ad., Gefr., Menden, gef. — **Klein**, Jak., Gefr., Rehlingen, gef. — **Ohrendorf**, Heinr., Gefr., Achenbach, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 360.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 1. Komp.: **Meis**, Friedr. Wilh., Lt. d. R., v. Füs.-Regt. Nr. 80, Homburg v. d. Hohe, lvw., b. d. Tr. — **Steidle**, Jos., O.-Stv., Krumbach, i. Gefgsch. — **Bösstiegel**, Arnold, Vfw., Jollenbeck, gef. — **Cleemann**, Ernst, Oberj., Litzendorf, i. Gefgsch. — **Krömer**, Heinr., Gefr., Bielefeld, i. Gefgsch. — **Schwalzun**, Rob., Gefr., Draupchen, i. Gefgsch. ✦ 2. Komp.: **Collingnon**, Emil, Lt. d. R., v. Jäg.-Bat. Nr. 7, Bonn, gef. — **Gräser**, Hans, Oberj., Elberfeld, aberm. lvw. — **Brabender**, Phil., Oberj., Schweiler-Aue, vm. ✦ 3. Komp.: **Bode**, Wilh., Lt., v. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 116, Gießen, gef. — **Helfe**, Jak., Oberj., Cassel, i. Gefgsch. — **Linde**, Christ., Oberj., Berghausen, i. Gefgsch. — **Tück**, Bernh., Gefr., Emmerich, i. Gefgsch. — **Breier**, Jul., Gefr., Saarlouis, vm. ✦ 4. Komp.: **Wiegrefe**, Aug., Lt., Buckeburg, lvw. — **Noack**, Osk., Vfw., Hamm i. W., vm. — **Cziesnikowski**, Jos., Oberj., Thorn, gef. — **Uhle**, Ad., Oberj., Detmold, lvw. — **Schneider**, Rob., Oberj., Hamm i. W., schvw. — **Malinowski**, Ernst, Oberj., Coln-Deutz, vm. — **Lobinski**, Wilh., Oberj., Beeck, vm. — **Franke**, Herm., Oberj., Purben, vm. — **Seydelmeier**, Ferd., Oberj., Kirchherten, lvw. — **Artois**, Franz, Gefr., Brackwede, vm. — **Esser**, Hans, Gefr., Rheydt, vm. — **Ströcker**, Heinr., Gefr., Westendorf, vm. — **Carnehl**, Ernst, Gefr., Wulfel, vm. — **Kuhlenkamp**, Karl, Gefr., Verden, vm. — **Frhr. v. Lentz**, Adalb., Gefr., Berlin, schvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Böger**, Jos., Lt. d. R., v. Inf.-Regt. Nr. 158, Driburg, lvw. — **Siegel**, Heinr., Oberj., Straßburg i. Els., i. Gefgsch. — **Ollesch**, Gottl., Oberj., Lipowitz, schvw. — **Wagner**, Konr., Oberj., Udenheim, schvw. — **Rüttel**, Emil, Gefr., Hamm, gef. — **Klipper**, Konr., Gefr., Aulen-Diebach, i. Gefgsch. — **Küntzel**, Herm., Gefr., Lübeck, i. Gefgsch. — **Küppers**, Jak., Gefr., Twisteden, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Baszynski**, Czeslaus, Oberj., Koschmin, lvw. u. i. Gefgsch. ✦ 2. Komp.: **Gaertner**, Fritz, Oberj., Liegnitz, i. Gefgsch.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 361.

Garde-Jäger-Ersatz-Bataillon. (Nekr.-Dep.) **Beysen**, Fritz, Vfw., gest. inf. Krankh. Kriegslaz. Abt. 51.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Radf.-Komp.: **Meyer**, Alfr., Oberj., Pagrienen, lvw. — **Ney**, Max, Oberj., Tilsit, schvw. — **Landherr**, Otto, Gefr., Warnakallen, vw. u. i. Gefgsch. — **Rescha**, Franz, Gefr., Schönwalde, gef.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Komp.: **Kirsten**, Paul, Oberj., Gera, lvw., b. d. Tr.
Minenwerfer-Kompagnie Nr. 246. **Krohn II**, Wilh., Gefr., v. d. 4. Komp. Ref.-Jäg.-Bats. Nr. 18, Krupunder, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 362.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 5. Komp.: **Wolter**, Karl, Gefr., Linden, bish. vm., war vw., z. Tr. zur.
Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Godeffroy**, Aug., Lt. d. R., Buenos-Aires, Südamerika, gef. — **Witt**, Karl, Pfw., Pamhoel, lvw. — **Kolckmann**, Wilh., Oberj., Ludersburg, gef. — **Göttsch**, Ad., Oberj., Hamburg, gef. — **Paulsen**, Hans, Oberj., Nordstrand, gef. — **Dabberdt**, Ernst, Oberj., Oesterhorstel, lvw. — **Knobel**, Karl, Oberj., Altkirch, schvw. — **Bruggemann**, Willy, Oberj., Wandsbek, lvw. — **Harms**, Otto, Oberj., Scharnebeck, lvw. — **Meyer**, Friedr., Oberj., Tschede, lvw. — **Eggers**, Bernh., Oberj., Curslack, lvw. — **Jagemann**, Joh., Gefr., Christiansholm, gef. — **Hasse**, Waldem., Gefr., Hamburg, gef. — **Bruns**, Otto, Gefr., Mölln, gef. — **Puls**, Rich., Gefr., Hamburg, schvw. — **Reimers**, Joh., Gefr., Barkenholm, schvw. — **Opitz**, Paul, Gefr., Sande, schvw. — **Lehmann**, Rob., Gefr., Schwedt a. O., schvw. — **Schwarz**, Kurt, Gefr., Borby, lvw. — **Ruppenau**, Otto, Gefr., Hamburg, lvw., b. d. Tr. — **Leuschow**, Otto, Gefr., Sieversbagen, lvw., b. d. Tr. — **Petersen**, Rich., Gefr., Kamp, lvw. — **Luhmann**, Wilh., Gefr., Bantow, lvw. — **Weßler**, Wilh., Gefr., Carlshaven, aberm. lvw., b. d. Tr. — **Müller**, Mart., Gefr., Oppelhain, schvw. — **Falk**, Mart., Gefr., Blohmsche Wildnis, lvw., b. d. Tr. — **Zinsch**, Herm., Gefr., Reinsdorf, lvw. — **Kunze**, Otto, Gefr., Hamburg, schvw. ✚ 2. Komp.: **Ohlen**, Paul, Lt. d. R., Busum, gef. — **Schmahl**, Bruno, Lt. d. R., Mussen, schvw. — **Zander**, Siegfr., Lt. d. R., Luckenwalde, lvw. — **Margens**, Karl, Lt. d. R., Engelbrechtsche Wildnis, lvw., b. d. Tr. — **Koyemann**, Alfr., Pfw., Hamburg, lvw. — **Rohwer**, Theod., Oberj., Osterronfeld, gef. — **Schwartz**, Wilh., Oberj., Heilsdorf, vm. — **Schmidt**, Max, Oberj., Hellbrunn, gef. — **Köhncke**, Hugo, Oberj., Niendorf, schvw. — **Stabe**, Joh., Oberj., Schonberg, lvw. — **Dühring**, Mart., Oberj., **Meerhusen**, lvw. — **Lehniger**, Alfr., Gefr., Terpt, gef. — **Kurzius**, Alex., Gefr., Karlsruhe, gef. — **Reimers**, Hans, Gefr., Fördenbach, gef. — **Schulte**, Hans, Gefr., Brunsmark, lvw. — **Blanck**, Otto, Gefr., Alt-Tellun, schvw. — **Friedrichsen**, Peter, Gefr., Jeres Hoe, lvw., b. d. Tr. — **Martens**, Joh., Gefr., Wense, lvw. — **Schröder**, Heinr., Gefr., Kellinghusen, lvw. — **Dietrichsen**, Theod., Gefr., Preis, lvw. — **Ehlers**, Edgar, Gefr., Elmshorn, lvw., b. d. Tr. — **Scheuer**, Erich, Gefr., Berlin, lvw. ✚ 3. Komp.: **Weber**, Art., Pfw., Dresden, lvw. — **Höhne**, Heinr., Pfw., Spangenberg, lvw. — **Trojaner**, Paul, Oberj., Schönwalde, gef. — **Wittenburg**, Wilh., Oberj., Rostock, lvw. — **Schwarck**, Walt., Oberj., Wilster, schvw. — **Biemann**, Karl, Oberj., Rankeberg, lvw. — **Kabel**, Ernst, Oberj., Tönningstedt, schvw. — **Heitmann**, Hans, Gefr., Boorde, gef. — **Szymanski**, Wilh., Gefr., Sande, gef. — **Müller I**, Heinr., Gefr., Bohlsen, lvw. — **Gawenda**, Theod., Gefr., Gleiwitz, schvw. — **Lichtwark**, Paul, Gefr., Havelsdorf, lvw. — **Smitt**, Wilh., Gefr., Hamburg, lvw., b. d. Tr. — **Schulze**, Jul., Gefr., Pellworm, lvw., b. d. Tr. — **Lorenz**, Wilh, Gefr., Kiel, lvw. — **Timm**, Willi, Gefr., Heist, vm. ✚ 4. Komp.: **Pauli**, Herm., Lt., Lubeck, gef. — **Bremer**, Hinr., Lt., Bremerhaven, lvw. — **Spielmann**, Herm., Oberj., Hamburg, gef. — **Brinkmann**, Emil, Oberj., Barmen, gef. — **Schippmann**, Friedr., Oberj., Heiderfeld, lvw., b. d. Tr. — **Scheer**, Joh., Gefr., Ratsbach, gef. — **Scherenberger**, Fritz, Gefr., Duden, gef. — **Kost**, Joh., Gefr., Stargard, gef. — **Lewitz**, Karl, Gefr., Seedorf, lvw. — **Brandt**, Herm., Gefr., Sonderburg, lvw. — **Schöner**, Karl, Gefr., Bremen, lvw. — **Chmilewski**, Emil, Gefr., Neubesenhorst, lvw. — **Thomsen**, Jurgen, Gefr., Schleswig, lvw. — **Pierro**, Alois, Gefr., Offenau, gef. ✚ Maschg.-Komp.: **Reese**, Herm., Lt. d. R., Gut Nutschau, lvw., b. d. Tr. — **Edling**, Heinr., Oberj., Osthofen, vm. — **Nothnagel**, Wallentin, Oberj., Kriesheim, lvw. — **Bährt**, Joh., Gefr., Schwarzenberg, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 363.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Radf.-Komp.: **Schlotte**, Jul., Waffenm., Ulff., Jauer, 4. Gefgsch. — **Weist**, Rich., Gefr., Hannold, lvw.
Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 4. Komp.: **Berger**, Alf., Gefr., Dornach, vm.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 364.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Figoy**, Rob., Gefr., Hofstede, bish. vw., gest. i. e. Kriegslaz.
Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Komp.: **Kramm**, Alb., Gefr., Rehnitz, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Jäger-Regiment Nr. 2. II. Bataillon (Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 10). 1. Komp.: **Grubel**, Karl, Gefr., Wesel, bish. schvw., gest. i. e. Feldlaz. ✚ 4. Komp.: **Jahns**, Emil, Oberj., Haesewig (nicht Hasewig), bish. vw., lt. priv. Mitteilung vw. u. i. Gefgsch.
Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Radf.-Komp.: **Wagner**, Paul, Oberj., Lindenau, bish. schvw., gest. in einem Kriegslaz.
Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Komp.: **Hemsoth**, Joh., Lt. d. R., Hohenaverbergen, Verden (nicht Hamburg)

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 208.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 1. Komp.: **Böhmer**, Karl, Pfw., Nechen, lvw. — **Noltensmeier**, Max, Gefr., Dresden-Wolfnitz, gef. — **Hoffmann**, Rud., Gefr., Chemnitz, schvw. ✚ 2. Komp.: **Dill**, Max, Gefr., Dresden-Pieschen, vw., b. d. Tr. — **Gärschen**, Alb., Gefr., Döbeln, gef. — **Schönherr**, Paul, Gefr., Pobershau, vw. — **Gräfe**, Erwin, Gefr., Obercichtenau, lvw. ✚ 3. Komp.: **Fritzsche**, Karl, Pfw., Friedebach, lvw. — **Klotzsche**, Paul, Gefr., Meißen, lvw. ✚ 4. Komp.: **Kux**, Ruito, Pfw., Lauter, schvw. — **Rehm**, Paul, Oberj., Dresden, lvw., dienstfahig.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 209.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Komp.: **Weise**, Ewald, Oberj., Dornhennersdorf, schvw. — **Hartmann**, Otto, Gefr., Wilsdruff, gef. — **Zacharias**, Karl, Gefr., Wittgensdorf, lvw. — **Werner**, Alfr., Gefr., Stuttgart, lvw., dienstf. ✚ 4. Komp.: **Jacobi**, Walt., Lt. d. R., Freiberg, erneut lvw. ✚ 1. Radf.-Komp.: **Heutsch**, Paul, Gefr., Obergurig, erneut lvw.
Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Petzold**, Gust., Gefr., Dresden, lvw. ✚ 3. Komp.: **Pikasso**, Kalos, Oberj., Ika, lvw., dienstf. ✚ 4. Komp.: **Andreas**, Otto, Gefr., Freiberg, lvw. ✚ Maschg.-Komp. **Metzger**, Karl, Oberj., Dresden-N., lvw.
Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp.: **Helmbrecht**, Willi, Oberj., Uslar, erneut vw., schwer

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Schümichen**, Karl, Gefr., Sprembera, bish. schvw. u. vm., gef.

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen. 935. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 940. — Die Forstbeamten Württembergs als Kriegsteilnehmer. 941. — Aufhebung der Forstakademie Eisenach. 941. — Fünf Söhne eines Königl. Hegemeisters mit dem Eisernen Kreuz. 941. — Unterstützung bedürftiger Kriegerfamilien. 942. — Kriegsbeschädigtenfürsorge für Angestelltenversicherung. 942. — Das Wohnungskündigungsrecht der Kriegshinterbliebenen. 942. — Gewährung staatlicher Vorentschädigungen für die in der Provinz Ostpreußen durch den Krieg entstandenen Schäden. 943. — Verwendung der Kriegsgefangenen in der Forstwirtschaft. 943. — Deutsche Holzausfuhr nach Holland. 944. — Grubenholznot. 944. — Hohe Preise von Eschenholz. 944. — Waldankauf des Kreises Ortelsburg. 944. — Das Preußische Förster-Jahrbuch 1915 Band VI. 944. — Brief- und Fragekasten. 944. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 945. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 945. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 946. — Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Korperschaften. 947. — Chronik des Weltkrieges. 948. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 950. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

☞ **Durch die Einberufung** Tausender von Jägern und Jagdinteressenten ist der Raubtierfang im letzten Jahre fast vollständig lahmgelegt, und das Raubwild sowie die schädlichen Nagetiere haben sich überall ungeheuer vermehrt. **Zum Schutze des Nutzwildes und zur Hebung der Niederjagd** ist es höchste Zeit, etwas zu tun. Pflicht ist es daher für jeden Forstmann, Jagdbesitzer und Landwirt, die schädlichen Tiere energisch zu bekämpfen, was am leichtesten und sichersten durch Aufstellen guter Fallen geschieht. Die größte Auswahl solcher Fallen und anderer dem Jagdsport dienender Artikel bietet die der heutigen Nummer beiliegende reich illustrierte Preisliste der weltberühmten Firma **R. Weber,** k. k. Hoflieferant, älteste deutsche Raubtierfallenfabrik, **Hahnau i. Schl.,** auf welche hierdurch besonders aufmerksam gemacht sei. (7324

☞ Ferner liegt dieser Nummer bei ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung **J. Neumann, Neudamm,** betreffend **Kalender „Waldheil" 2c.,** worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Statt besonderer Anzeige.

Den Heldentod für das Vaterland starb am 24. September bei einem Angriff in . . . durch Kopfschuß unser lieber, treuer Sohn und Bruder

Theodor Meier,

Fähnrich in einem Inf.-Rgt., im 23. Lebensjahre. (1215

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

J. Meier, Kgl. Hegemeister.

Forsthaus Hasenell b. Eupen, im November 1915.

Den Heldentod fürs Vaterland starb bei einem Sturmangriff im . . . . . am 23. Oktober 1915 durch Brustschuß unser geliebter, unvergeßlicher Sohn, der Kriegsfreiwillige Forstlehrling

Reinhard Schwenecke

im Feld-Jäger-Batl. 4, im blühenden Alter von 19 Jahren. (1213

Schweinitz, Bez. Magdeburg, den 7. November 1915.

Kgl. Hegemeister **Schwenecke** nebst **Frau u. Geschwister.**

Am 8. Oktober d. Js. starb vor . . . . . den Tod für das Vaterland der

Oberjäger **Friedrich Gerke.**

Die Forstbeamten der Letzlinger Heide, in welcher der Verstorbene seit November 1912, zuletzt als Jagdaufseher, tätig war, verlieren mit ihm einen treuen Kameraden, der zu den Besten der grünen Farbe zählte und als solcher in ehrendem, treuem Gedenken bleiben wird. (1210

Letzlingen, am 6. November 1915.

von Lindequist, Kgl. Forstmeister.

Nachruf.

Am 28. Oktober d. Js. starb plötzlich zu **Forsthaus Wolz** im Alter von 47 Jahren der (1203

Königl. Förster **Gustav Klass.**

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen braven Mann, welcher von seinen Vorgesetzten geschätzt, von seinen Kollegen geachtet wurde; stets war er ein treuer Hüter und Pfleger des Waldes.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten und legen einen grünen Bruch auf sein zu frühes Grab.

Die Beamten der Königlichen Oberförsterei Jammi.

Nur an dieser Stelle werden Familien-Anzeigen kostenlos aufgenommen.

Geburten:

Dem Leutnant d. R. im Jäger-Batl. Nr. 12 von Petrikowsky in Dresden eine Tochter.

Verlobungen:

Frl. Erna Krüger, Tochter des verstorbenen Revierförsters H. Krüger in Forsthaus Buckow bei Gr.-Wudicke, mit dem Feldwebel im Jäger-Batl. Nr. 1 Ernst Krüger in Ortelsburg, Ostpr.

Frl. Edith Manke in Varchmin mit dem Kgl Forstsekretär Willy Toepper in Stangenwalde, zurzeit Vizefeldwebel im Garde-Ref.-Schützen-Batl., im Felde.

Sterbefälle:

Borchardt, Kgl. Förster a. D. in Neustadt, Westpr.

Kefer, Karl sen., Förster in München.

Huber, Gräfl. Schönbornscher Revierförster a. D. in München.

Dossow, Kgl. Dienenaufseher a. D. in Königsberg i. Pr., früher in Nidden, K. Nehrung.

Mühlich, Kathinka, Forstratwitwe in Würzburg

Holz und Güter

Kaufe jeden Posten (1182

Faulbaumholz — Sprockelholz,

auch **Schießbeerholz** genannt, bei Selbstwerbung; zahle guten Preis.

Paul Becker, Holzhandlung, **Stendal-Röxe,** Lüderitzer Straße 30.

Gruben- und Brennholzbestände

zu kaufen gesucht. Für Nachweisung zahle hohe Vergütung. Ausführliche Offerten erbittet (1187

Ph. Suer, Holzhandlung, **Brackwede.**

Kaufe Waldparzellen,

auch **Birken-, Erlen-, Espen- und Linden-Langhölzer,** von 2 Mtr. aufwärts lang. Auf Wunsch übernehme Selbsteinschlag. Gefl. Angebote an (1193

S. Dinn, Tapiau (Ostpr.).

Telephon 86.

Vermittler erhalten Provision.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Vereins Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 47. Neudamm, den 21. November 1915. 30. Band.

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen.

Von Forstschuldirektor **Jacob**-Templin.

Dritter Teil: Befugnisse. A. Befugnisse der „bestellten Aufseher".

(Fortsetzung.)

Der bestellte Aufseher kann schließlich befugt sein zur:

7. Leitung der Löscharbeiten bei Waldbränden.

Nach § 44 Ziffer 4 des Feld- und Forstpolizeigesetzes hat Geldstrafe bis 50 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen zu gewärtigen, wer bei Waldbränden von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, und in den Regierungsbezirken Aachen, Aurich, Cöslin, Frankfurt a. O., Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Merseburg, Potsdam, Stade, Stettin und Trier wird durch besondere, zumeist zum Feld- und Forstpolizeigesetze erlassene Polizeiverordnungen Geldstrafe bis 30 ℳ angedroht demjenigen, welcher bei Waldbränden zwar Hilfe leistet, aber den Anordnungen der die Feuerlöscharbeiten leitenden Person nicht nachkommt. Da es nicht nötig ist, daß die Auffordernden polizeiliche Verrichtungen ausüben, so gehört auch der vom Waldeigentümer bestellte Aufseher zu denjenigen Personen, welche nach § 44 Ziffer 4 des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit strafrechtlicher Wirksamkeit zur Löschhilfe bei Waldbränden auffordern können; Zuwiderhandlungen gegen seine Anordnungen bei Leitung der Löschmaßregeln sind aber nur im Geltungsbereiche der genannten Polizeiverordnungen und nur dann strafbar, wenn er danach zur Leitung der Löscharbeiten zuständig oder vom zuständigen Feuerlöschleiter bzw. dessen Stellvertreter als Gehilfe bestellt war.

Die Leitung der Löscharbeiten steht gemäß § 10 der für den Regierungsbezirk Hildesheim erlassenen Polizeiverordnung vom 1. November 1877 über Verhütung und Löschung von Waldbränden „den Forstbeamten" zu, und nach Ziffer VI der von der Regierung in Aachen unter dem 7. Mai 1912 erlassenen „Bestimmungen über bei größeren Waldbränden zu

Hosted by Google

treffende Maßnahmen" liegt dieselbe, wenn für den betreffenden Privatwald ein „höherer Forstbeamter (Privatoberförster)" bestellt ist, diesem, andernfalls dem Ortspolizeiverwalter ob, der sie seinerseits einem „Forstbeamten" übertragen kann. Soweit nach diesen „Bestimmungen" die Feuerlöschleitung von einem „Forstbeamten" wahrgenommen wird, schließt sie die Befugnis in sich, anzuordnen, an welcher Stelle und in welcher Weise der Waldbrand zu bekämpfen ist, während die Anstellung der Löschmannschaften und die Befehlsabgabe diesen gegenüber dem Führer der Löschmannschaften zusteht. Obgleich sowohl in der Polizeiverordnung für Hildesheim, als auch in den von der Regierung in Aachen erlassenen „Bestimmungen" von „Forstbeamten" die Rede ist, kann, da diese Bezeichnung ganz allgemein gehalten ist, insbesondere im letzteren Falle, angenommen werden, daß hierunter auch die vom Waldeigentümer bestellten Aufseher zu verstehen sind. Nach § 20 sowie Artikel 26 der Polizeiverordnungen für die Regierungsbezirke Potsdam bzw. Frankfurt a. O. vom 9. November 1885 bzw. 5. Januar 1886 haben sich die Anführer der Löschmannschaften mit diesen nach Ankunft auf der Brandstelle sofort bei dem die Löschanstalten leitenden Landrat, Amtsvorsteher, Forstbeamten oder Forstbesitzer zu melden und deren Anordnungen Folge zu leisten. Auch wenn der vom Waldeigentümer bestellte Aufseher nicht zu den „Forstbeamten" im Sinne dieser Polizeiverordnungen gehört, wird er doch als Stellvertreter des Forstbesitzers zur Leitung der Löscharbeiten so lange zuständig sein, wie Landrat und Amtsvorsteher nicht zugegen sind; andernfalls muß er sich deren Anordnungen fügen. In den Regierungsbezirken Hannover, Lüneburg und Stade steht die Leitung der Löschmaßregeln dem Landrat oder dessen Stellvertreter und in deren Abwesenheit dem Gemeindevorsteher zu. Der bestellte Aufseher kann in allen drei Regierungsbezirken vom Feuerlöschleiter als Gehilfe bestellt werden, und nach § 24 der Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Lüneburg haben die Gemeindevorsteher, solange ihnen die Feuerlöschleitung bei Bränden in Privatwaldungen obliegt, die Ratschläge des etwa anwesenden „Forstbeamten" zu beachten, auch geeignetenfalls dem „Forstbeamten" die Leitung allein zu überlassen. In den übrigen Regierungsbezirken hat der bestellte Aufseher keine besondere Befugnis zur Leitung der Löscharbeiten. Er darf sich zwar in gleicher Weise betätigen, solange Landrat, Amtsvorsteher oder eine Feuerwehr nicht zugegen sind, hat jedoch zu beachten, daß Zuwiderhandlungen gegen seine Anordnungen, soweit sie nicht in Verweigerung der Löschhilfe bestehen, nicht strafbar sind.

Die zum Feld- und Forstpolizeigesetze erlassenen Polizeiverordnungen für die Regierungsbezirke Aachen, Arnsberg, Cöslin, Frankfurt a. O., Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Merseburg, Minden, Münster, Posen, Potsdam, Stade, Stettin und Trier enthalten Vorschriften, wonach jeder zur Löschhilfe bei Waldbränden Verpflichtete ein geeignetes Löschwerkzeug mitzubringen hat. Fehlt es an Löschgeräten, so braucht der bestellte Aufseher — sei es, daß ihm selbst die Leitung der Löschmaßregeln zusteht, oder der zuständige Feuerlöschleiter nicht anwesend ist — bei deren Beschaffung nicht ängstlich zu Werke zu gehen. Es ist ihm im Notfalle auf Grund des sogenannten Nothilferechts gestattet, Löschwerkzeuge auch gegen den Willen des Eigentümers zu beschaffen und insbesondere einer fremden Laubholzschonung Büsche zum Ausschlagen des Feuers zu entnehmen. Der Eigentümer der Laubholzschonung wäre in solchem Falle nach § 904 des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht berechtigt, die Entnahme der Büsche zu verbieten, er könnte nur Ersatz des ihm dadurch entstandenen Schadens verlangen.

Besonders kritisch kann die Lage für den bestellten Aufseher werden, wenn ein im fremden Nachbarreviere ausgebrochener Waldbrand in sein Revier überzugreifen droht, und es an einer Feuerlöschleitung fehlt. Der bestellte Aufseher macht sich in solchem Nothilfsfalle nicht strafbar, wenn er, ohne den Übertritt des Feuers in das eigene Revier erst abzuwarten, jenes, z. B. durch Anlegen eines Gegenfeuers, unter Zuhilfenahme seiner Waldarbeiter schon im fremden Walde bekämpft, — er ist nach § 904 des Bürgerlichen Gesetzbuches aber haftbar für den Ersatz des durch ihn dem Eigentümer des Nachbarwaldes entstehenden Schadens.

Schließlich sei noch erwähnt, daß unter Umständen auch eine Befugnis des vom Jagdpächter bestellten Aufsehers zur Bekämpfung eines Waldbrandes bzw. zum Anzünden eines Gegenfeuers auf fremdem Grund und Boden aus § 904 des Bürgerlichen Gesetzbuches hergeleitet und im übrigen auf die Bestimmungen der §§ 677 bis 687 des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Geschäftsführung ohne Auftrag namentlich dann gestützt werden kann, wenn ohne sein Eingreifen die Pflicht des Waldbesitzers zur Beseitigung der Feuersgefahr nicht rechtzeitig erfüllt werden würde.

(Fortsetzung folgt.)

Hosted by Google

Wie nutzen wir die diesjährige Zapfenernte richtig aus?

Von Königl. Förster **Riewendt.**

Nach mehr als zehnjährigen Mißernten wird uns der kommende Winter endlich wieder einmal in die Lage versetzen, unsern Kiefernsamenbedarf aus heimischer Abstammung zu decken. Reichlicher Zapfenanhang hat uns schon im vorigen Jahre, als noch stiller Friede über unserem deutschen Walde lag, mit Freude und Hoffnung erfüllt, denn er ließ uns erwarten, daß wir diesmal nicht auf unsere östlichen Nachbarn angewiesen sein würden. Diese hatten bisher aus ihren an sich guten Kiefernbeständen und bei billigen Arbeitskräften unserem Mangel an Kiefernzapfen abgeholfen, aber wir waren wegen der gänzlich fehlenden, oder doch schwierigen Kontrolle nur gar zu oft mit südrussischen, für uns ungeeigneten Zapfen betrogen worden. Von der Minderwertigkeit der Zapfen unserer westlichen Nachbarn im südlichen Frankreich ist wohl schon jeder Forstmann so überzeugt, daß ein Bezug von dort überhaupt nicht mehr stattfindet.

Schon drohte die große Dürre des Frühjahrs und Vorsommers den Segen an Zapfen abermals zu vernichten, aber der feuchte Nachsommer hat die Zapfen gut auswachsen lassen, und reichliche Ernte ist zu erwarten.

Sehen wir uns aber doch einmal genauer in unseren Revieren um; welche Kiefern tragen denn in diesem Jahre Zapfen?

Nur die mannbaren Altholzkiefern, nur die Südränder unserer 40- bis 50jährigen Stangenorte? Leider nein, überall ist der Segen vorhanden, auch schon an der verderbten Jugend, an der durch unsere Kurzsichtigkeit eingebürgerten fremden Abstammung, an den französischen, belgischen, schottischen und südrussischen 8- bis 15jährigen Kusselkiefern unserer Dickungen. Je schlechter die Dickungen geraten — infolge fremder Herkunft des Samens —, je lückiger und protzenhafter die einzelnen Exemplare aufgewachsen, um so voller ist der Zapfenanhang! Was wird die Folge sein?

Bei dem Wunsche, Vorräte aus diesem Überfluß zu sammeln, werden wir alle Hebel in Bewegung setzen, den Segen zu bergen; bei dem mangelnden Verdienste infolge Abwesenheit des im Felde stehenden Vaters wird des Arbeiters ganze Familie diese Gelegenheit wahrnehmen, durch Zapfensammeln mit verdienen zu helfen — und wo wäre es leichter, bequemer und gefahrloser als in den niedrigen Kulturen und Dickungen?

Der Sammler kennt den Begriff der fremden Provenienz nicht; ihm kommt es einzig und allein auf den lohnenden Erwerb an. Die Darre kann einen Zapfen fremder Abstammung nicht so leicht von einem heimischer Herkunft unterscheiden, wenn es überhaupt ein Erkennungsmerkmal gibt, und mit der Abnahme der Zapfen hat der Schaden schon begonnen, der Sammler hat sein Geld. Der Leidtragende ist zunächst die Darre, die aus diesen Zapfen wenig Samen erzielt, aus dem wenigen Samen schlechte Keimprozente bekommt. Der am meisten Geschädigte aber ist der Forstmann, der diesen minderwertigen Samen wieder aussäen muß, und schließlich unser deutscher Wald.

Mag unter Anwendung verstärkter Samenmengen für schlecht keimenden Samen eine volle Keimlingszahl in den Kämpen und Kulturen erzielt werden, der Rückschlag bleibt nicht aus; schon nach zwei bis drei Jahren werden die Kulturen lückig, die bleibenden Pflanzen nehmen die Formen ihrer verhaßten Eltern an, und mit „heimischem" Samen haben wir „fremde" Provenienz erzogen. „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären."

Wie schützen wir uns nun dagegen? Bei der Zapfenabnahme ist ein Zurückweisen von Zapfen fremder Herkunft ausgeschlossen, da sich, wie schon gesagt, die Zapfen voneinander nicht unterscheiden. Sich auf die Aussage der Sammler über die Herkunft zu verlassen, wäre leichtfertig, für sie liegt doch die Versuchung zu nahe, um nicht Vorteil daraus zu ziehen. Also bleibt der Forstmann auf die Selbsthilfe angewiesen.

Zunächst verbiete er jedem Sammler das Betreten der Schonungen und begründe dieses **Verbot** durch eine Belehrung über die Minderwertigkeit dieser Zapfen. Selbstverständlich wird ein solcher „wissenschaftlicher Vortrag" den Sammler wenig interessieren, und nur wenn es sich um seinen Verdienst handelt, wird er aufmerksamer zuhören. Hierzu empfiehlt sich das folgende, seit einer Reihe von Jahren in der Königlichen Kiefernsamendarre zu Eberswalde geübte Verfahren:

Der Sammler erhält für alle Zapfen einen Durchschnitts- oder Grundlohn — je nach der Gegend, den ortsüblichen Löhnen, der mehr oder minder reichen Ernte verschieden bemessen —, bei welchem von der Erwartung ausgegangen wird, daß Durchschnittszapfen je Hektoliter 0,75 kg reinen Samen ergeben und dieser Samen 75 % Keimfähigkeit hat. Nun ist es erforderlich, daß in der Darre die Lieferung jedes einzelnen Sammlers getrennt abgenommen, aufbewahrt, gedarrt, das Samenergebnis gereinigt, das Gewicht festgestellt und das Keimergebnis ermittelt wird. Nachdem das also für jede Lieferung getrennt geschehen ist, erhält der Sammler für jede um 0,05 kg größere Ausbeute je Hektoliter über die angenommene Menge von 0,75 kg hinaus eine Prämiennachzahlung von 20 ₰; für jede um 5 % höhere Keimkraft über die angenommenen 75 % ebenfalls 20 ₰, so daß er bei einer Ausbeute von 0,85 kg je Hektoliter und 95 % Keimkraft des Samens = zwei Stufen für bessere Ausbeute zu je 20 ₰, also 40 ₰, und vier Stufen für höheres Keimprozent zu je 20 ₰, also 80 ₰, zusammen 1,20 ℳ Prämie nachgezahlt erhält.

Selbstverständlich erfordert dieses Verfahren eine große Mehrarbeit, unbedingte Zuverlässigkeit des Darrmeisters und peinlichste Buchführung, aber es dürfte ein Mittel sein, den Sammler für das Sammeln bester Zapfen zu interessieren.

Daß dabei noch spätes Pflücken (nach dem 1. Dezember), gutes Abtrocknen feuchter Zapfen, trockenes Lagern bis zur Lieferung eine große Rolle spielen, kann dem Sammler gleichfalls nebenbei gesagt werden. Wenn ihm diese Gesichtspunkte

Hosted by Google

klar gemacht werden und er den Erfolg erst einmal am eigenen Geldbeutel erfahren hat, wird er dem „wissenschaftlichen Vortrag" schon aufmerksamer zuhören und sein Verweisen aus der Schonung nicht nur als Schikane des Försters ansehen. Zwei Fälle aus der Praxis geben mir Gewähr für den Erfolg dieses Verfahrens:

Seit einer Reihe von Jahren bringt ein Lieferant, der als zuverlässiger Sammler bekannt ist, etwa im Februar je nach dem Zapfenjahr Posten von 10 bis 25 hl Zapfen, die nach Weihnachten in Schlägen und in älteren stehenden Bäumen gepflückt sind. Aus diesen Zapfen hat die Darre stets annähernd 1 kg je Hektoliter Samen gewonnen, der bei der Keimprobe 96 bis 98 % Keimkraft ergab.

Ein zweiter Fall ereignete sich im Winter 1913. Wir hatten ein nur mäßiges Zapfenjahr, und nur kleinere Posten Zapfen wurden wöchentlich abgeliefert. Da kamen aus einem Orte plötzlich mehrere Sammler mit etwas größeren Posten, die sie aus einem spät geführten Kahlschlage gesammelt hatten. Diese Zapfen ergaben eine weit höhere Ausbeute und bessere Keimresultate, als die bisher gesammelten Zapfen. Als der Schlag abgesucht war, hörte die Ablieferung der guten Zapfen wieder auf, weder vor- noch nachher wurden gleiche Resultate erzielt. Dies zwei Fälle aus der Praxis; die reichliche Ernte an allen Altersklassen wird uns ja Gelegenheit geben, genaue Versuche über den wirklichen Wert der Zapfen aus den einzelnen Altersklassen anzustellen.

Man wird mir sagen, daß dieses Verfahren für den Großbetrieb nicht angewendet werden kann, da es zu große Schwierigkeiten und Mehrarbeit verursache. Kann es aber überhaupt eine Schwierigkeit geben bei den drohenden Gefahren und bei den in Aussicht stehenden Erfolgen, müssen wir nicht jede Schwierigkeit überwinden, solchen Gefahren zu begegnen, die unserem deutschen Walde drohen? Ich will das geschilderte Verfahren durchaus nicht als die einzige Möglichkeit hinstellen, möchte aber eine Anregung geben, über Mittel und Wege nachzusinnen, wie man dem Übel begegnen kann, wie wir, die wir zur Friedensarbeit zurückgeblieben sind, den Krieg gegen die Feinde in unserem deutschen Walde und ihren Nachwuchs führen können, wie wir die „Franzosen", „Belgier", „Schotten" und „Südrussen" in unserem Walde wirksam ausrotten können. Für unsere Heere im Felde gibt es nur ein Ziel: die Vernichtung der Feinde; für uns soll das Gleiche gelten!

Schon ist der Kampf gegen den Bezug fremden Samens wirksam im Gange; suchen wir noch nach Abwehrmitteln, daß die Feinde, die wir leider schon in unserem Walde aufkommen ließen, sich nicht noch weiter verbreiten! Was nutzt uns der zu erwartende Segen an Zapfen, wenn wir uns von vornherein sagen müssen, es ist verlorenes Gut, das wir gewinnen und aufstapeln wollen? Welche enormen Gelder verwenden wir direkt zu unserem Schaden, wenn wir wahllos Samen gewinnen, nachdem uns die Schäden fremder Provenienzen bekannt sind? Erschwerend für den Forstmann, verführerisch für den Sammler wirkt ja wohl die Aussicht, daß viele Altholzschläge infolge Arbeitermangels, schlechter Absatzverhältnisse usw. nicht geführt werden, und das „lohnende" Sammeln in den Dickungen soll nun unterbleiben? Alles dies soll uns aber nicht abhalten, auf das gesteckte Ziel hinzuarbeiten, Zapfen zu sammeln nur aus mannbaren, gutwüchsigen Altholzbeständen.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Jagdscheinkontrolle.

Das Kammergericht hat in zwei Fällen entschieden, daß Zweifel über die Berechtigung eines Forstbeamten, die Vorzeigung des Jagdscheines zu verlangen, die Weigerung der Vorzeigung nicht rechtfertigen. In dem einen Falle war die Strafkammer zur Freisprechung gelangt, weil ihrer Meinung nach der Angeklagte nicht verpflichtet gewesen sei, einem Hegemeister seinen Jagdschein vorzuzeigen, da er dessen Berechtigung zur Jagdscheinkontrolle nicht gekannt und der Hegemeister sich geweigert habe, sich über seine Befugnis auszuweisen. Das Kammergericht hat in der Entscheidung vom 18. März 1914 1. S. 425/14 diese Freisprechung nicht anerkannt aus folgenden Gründen: Der mit der Jagdpolizei im Jagdbezirke des Angeklagten beauftragte Hegemeister befand sich, als er den Jagdschein abforderte, in Uniform, trug die Flinte auf dem Rücken und hatte seinen Hund bei sich. Wie der Angeklagte bei dieser Sachlage begründete Zweifel an der Berechtigung des Hegemeisters haben konnte, ist nicht recht verständlich. Mag er sie aber auch gehabt haben, so berechtigten sie ihn noch nicht, die Vorzeigung des Jagdscheines zu verweigern. Das wäre vielmehr nur dann der Fall gewesen, wenn der Angeklagte überzeugt gewesen wäre, daß der Hegemeister nicht befugt sei, den Jagdschein zu fordern, und wenn diese Überzeugung nicht auf Fahrlässigkeit beruht hätte. Eine Fahrlässigkeit wurde in dem anderen, der Entscheidung des Kammergerichts vom 9. März 1914 1. S. 93/14 zugrunde liegenden Falle darin erblickt, daß der Angeklagte als Jagdpächter es verabsäumte, sich zu erkundigen, wer ihm gegenüber jagdpolizeiliche Befugnisse auszuüben berechtigt sei. Auch in diesem Falle wurden der Pächter einer Stadtforstjagd und dessen Jagdgast, die sich geweigert hatten, dem zur Kontrolle zuständigen Stadtförster die Jagdscheine vorzuzeigen, auf Grund des § 72 Ziff. 1 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 verurteilt, weil die Feststellungen ergaben, daß beide Angeklagte wohl im Zweifel über die jagdpolizeiliche Befugnis des Stadtförsters gewesen sind, diese Befugnis aber als nicht ausgeschlossen und möglich ansahen, — die Überzeugung von der mangelnden Befugnis des Stadtförsters also nicht hatten. (Schultz-Grasso, Jahrbuch Bd. XI S. 119 und 290.) F. in T.

Hosted by Google

Unterschied zwischen nur tatsächlich öffentlichen und rechtlich-öffentlichen Wegen.

Der zuständige Amtsvorsteher hatte einen Waldweg von Tauer nach Bärenklau für den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen. Die Königl. Regierung zu Frankfurt a. O. vertrat den Standpunkt, daß es sich um einen fiskalischen Privatweg handle, den der Fiskus nach Belieben für den Verkehr sperren oder freigeben könne. Es kam zur Klage im Verwaltungsstreitverfahren. Der Kreisausschuß sowohl wie der Bezirksausschuß zu Frankfurt a. O. entschieden zugunsten der Königl. Regierung zu Frankfurt a. O. und nahmen an, daß ein rechtlich-öffentlicher Weg mangels einer Widmung für den öffentlichen Verkehr nicht anzunehmen sei. Diese Entscheidung focht der Amtsvorsteher durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an und suchte nachzuweisen, daß die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Frankfurt a. O. rechtsirrig sei. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte aber die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Frankfurt a. O. am 10. 6. 1915 (IV. C. 133. 14) als zutreffend und ging bei seiner Entscheidung von folgenden Erwägungen aus: Das Einschreiten der Wegepolizeibehörde würde nur dann als gerechtfertigt anzusehen sein, wenn es sich um einen rechtlich-öffentlichen Weg handeln würde; der Bezirksausschuß habe dies einwandfrei verneint. Die Eigenschaft eines rechtlich-öffentlichen Weges ergebe sich nicht notwendig aus der tatsächlichen, wenn auch langjährigen Benutzung eines Weges von seiten des Publikums; es müsse vielmehr hinzukommen, daß solche Benutzung unter Umständen erfolgte, die darauf schließen lassen, daß der Weg unter wenn auch stillschweigender Zustimmung des Eigentümers, des Wegeunterhaltungspflichtigen und der Wegepolizeibehörde dem öffentlichen Verkehr gewidmet sei. Bestehe auch nur ein Zweifel, so müsse die polizeiliche Verfügung aufgehoben werden, welche den Weg für den öffentlichen Verkehr in Anspruch nehme. F. in T.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Wirklicher Geheimer Rat Dr. Heinrich Küster,** Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, ist am 11. November an den Folgen eines Unglücksfalles gestorben, über dessen Hergang wir folgendes erfahren: Geheimrat Küster saß am 4. November abends in seiner Wohnung am Schreibtisch. Vertieft in seine Arbeit, zog er mit der linken Hand die Tischlampe auf sich zu, ohne zu bemerken, daß dies bis über den Tischrand hinaus geschah. Die Lampe fiel auf ihn, und er erlitthierdurch an verschiedenen Stellen des Körpers erhebliche Brandwunden, die bedauerlicherweise zum Tode führten.

— **Aufhebung der Forstakademie Eisenach.** Der Antrag der weimarischen Staatsregierung auf Aufhebung der Forstakademie Eisenach (vergl. Dtsch. Forst-Ztg. Nr. 46) ist vom Landtage am 13. November in namentlicher Abstimmung mit 22 gegen 10 Stimmen angenommen worden, nachdem der Finanzminister Dr. Hunnius sein Verbleiben im Amte von der Annahme der Regierungsvorlage abhängig gemacht hatte. Derselbe Antrag war schon vor zwei Jahren gestellt, damals aber vom Landtage abgelehnt worden. Die Forstakademie Eisenach, deren Pforten nun für immer geschlossen sind, ist aus einer „Meisterschule" Königs hervorgegangen, der 1805 als Revierverwalter nach Ruhla gekommen war und dort bald nach seiner Anstellung mit der Unterweisung von Forstlehrlingen begonnen hatte. Die Zahl der letzteren nahm immer mehr zu, namentlich seit 1810, als Königs Schwager, Cotta, nach Tharandt berufen worden war und dadurch dessen Forstschule in Zillbach aufhörte, 1813 wieder in Ruhla unter Königs Leitung ein förmliches Forstinstitut errichtet wurde, welches die Zillbacher Schule ersetzen sollte und für den Standpunkt des Betriebsförsters zugeschnitten war. Als König 1829 zum Mitgliede des Oberforstamts Eisenach ernannt worden war, verlegte er 1830 seinen Wohnsitz dorthin und nahm sein Forstinstitut mit, welches zugleich zur Staatsanstalt erhoben wurde mit der vorzugsweisen Bestimmung der Ausbildung thüringischer Forstbeamter. Vom 1. Oktober 1850 bis zum April 1890 war der spätere Oberlandforstmeister Dr. Grebe Direktor der Forstlehranstalt. Seine Nachfolger waren vom 1. Oktober 1890 bis 1. Oktober 1910 der später ebenfalls zum Oberlandforstmeister ernannte Oberforstrat Dr. Stötzer, und seitdem Oberforstrat Dr. Matthes. Stötzer sowohl als Matthes haben sich eifrig bemüht, trotz aller materiellen und finanziellen Schwierigkeiten, den Standpunkt der Anstalt auf jenen einer Hochschule zu heben, 1905 ist ihr auch die Bezeichnung „Forstakademie" verliehen worden. Man kann zweifelhaft sein, ob den Bedürfnissen der deutschen Forstwirtschaft nicht besser durch Wahrung des Charakters einer Mittelschule gedient gewesen wäre. Die allgemeine Überfüllung der höheren forstlichen Laufbahn und die hierdurch in den meisten großen Staaten hervorgerufenen Beschränkungen der Zulassung erschwerten der neuen Forstakademie den Wettbewerb mit den älteren Anstalten, um so mehr, als auch verschiedene thüringische Staaten eine ablehnende Stellung einahmen. Den größten Prozentsatz der Besucher bildeten infolgedessen in den letzten Jahren Ausländer, namentlich Russen, und Anwärter der Försterlaufbahn, die eine höhere Ausbildung erstrebten.

— **Organisation der Forstverwaltung des Zweckverbandes Groß-Berlin.** Für die Verwaltung sollen drei Oberförstereien geschaffen werden: eine für den Grunewald, eine für die Tegeler und angrenzenden Forsten, eine dritte für die Forsten im Osten (Köpenick-Grünau). Die Oberleitung wird an eine bei der Verwaltung

Hosted by Google

des Zweckverbandes zu schaffende Zentralstelle übertragen, als deren Vorstand Forstrat Dr. Laschke gewählt worden ist.

— **Todesnachweis für gefallene Krieger.** Für die Regelung des Nachlasses eines gefallenen Kriegers und für die Erlangung der Hinterbliebenenbezüge (Pensionen, Renten usw.) ist die Vorlegung eines Todesnachweises (Sterbe-Urkunde) erforderlich, dessen Beschaffung aber häufig schwierig ist. Als Todesnachweis gilt in der Regel die Sterbe-Urkunde des Standesamts, und zwar desjenigen Standesamts, in dessen Bezirke der Gefallene seinen letzten Wohnsitz gehabt hat oder, wenn ein Wohnsitz im Inland nicht bekannt ist, desjenigen Standesamts, in dessen Bezirke der Gefallene geboren ist, während sonst — wie bekannt — das Standesamt des Sterbeorts zur Beurkundung von Sterbefällen zuständig ist. Die von dieser allgemeinen Regel abweichende Zuständigkeit gilt auch nur für die Zeit vom Verlassen des Standquartiers der Militärpersonen bis zu ihrer Rückkehr dorthin oder der Demobilisierung ihres Truppenteils; vorher und nachher gilt auch für sie die ausschließliche Zuständigkeit des Standesamts des Sterbeorts. Als Militärpersonen gelten nicht nur alle Personen des Soldatenstandes und die Militärbeamten, sondern auch diejenigen Personen, die sich in irgend einem Dienstverhältnis bei dem Heere befinden oder sonst sich bei diesem aufhalten oder ihm folgen (z. B. Zivilbeamte der Militärverwaltung, Krankenpfleger). Die Eintragung in das Standesamtsregister erfolgt auf Grund einer schriftlichen beglaubigten Anzeige vom Kommandeur oder Personen entsprechenden Ranges, wenn der Tod auf dem Schlachtfelde, vom Chefarzt, wenn der Tod im Lazarett eingetreten ist. Der Standesbeamte prüft die Anzeige nach Form und Inhalt auf ihre Gesetzmäßigkeit und hat sich, falls Zweifel entstehen, durch Rückfrage bei der Polizei oder Gemeindebehörde des letzten Wohnsitzes des Verstorbenen selbst zu informieren. Ist eine solche Rückfrage vergeblich erfolgt, so soll der Standesbeamte eine vorläufige Beurkundung vornehmen; weigert er sich, dies zu tun, so können die Hinterbliebenen die Entscheidung des Amtsgerichts, in dessen Bezirk der Standesbeamte seinen Amtssitz hat, anrufen. Von der Registereintragung erhalten die Angehörigen des verstorbenen Kriegsteilnehmers kostenlos einen beglaubigten Auszug. Wenn die Beschaffung der Sterbe-Urkunde aus irgendwelchen Gründen nicht schleunig genug erfolgen kann, so wird in dringenden Fällen, wenn es sich z. B. um eine Nachlaßsicherung oder Testamentseröffnung handelt, die Veröffentlichung des Todes in der amtlichen Verlustliste oder einer Auskunft des Ersatztruppenteiles oder des Zentralnachweisebureaus des Kriegsministeriums oder des Reichsmarineamts als ausreichende Glaubhaftmachung des Todes angesehen. Eine Standesbeamtenkonferenz hat die Ausstellung einer vorläufigen Bescheinigung über den Todesfall, z. B. auf Grund amtlicher Mitteilung des Kriegsministeriums oder der Kompagnie, für statthaft erklärt, da vielfach Sterbekassen und auch einige Lebensversicherungsgesellschaften solche Ausweise als ausreichende Unterlagen für Auszahlungen ansehen. Die Landes-Versicherungsanstalten und die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte begnügen sich, wenn ein standesamtlicher Todesnachweis nicht beschafft werden kann, mit einer Bescheinigung des amtlichen Nachweisebureaus des Kriegsministeriums bzw. des Reichsmarineamts. Zur endgültigen Regelung von Nachlässen und ähnlichen gerichtlichen Geschäften ist aber stets eine den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Sterbe-Urkunde erforderlich, und solange eine solche fehlt, muß zu Aushilfsmitteln, wie Abwesenheitspfleger, Nachlaßpfleger und vorläufige Nachlaßsicherung gegriffen werden. Ist ein Todesnachweis überhaupt nicht zu erlangen, so muß das Aufgebotsverfahren wegen Verschollenheit betrieben werden (§§ 13 flg. des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Bezüglich der Kriegsteilnehmer schreibt § 15 a. a. O. vor: „Wer als Angehöriger einer bewaffneten Macht an einem Kriege teilgenommen hat, während des Krieges vermißt worden und seitdem verschollen ist, kann für tot erklärt werden, wenn seit dem Friedensschlusse drei Jahre verstrichen sind. — Als Angehöriger einer bewaffneten Macht gilt auch derjenige, welcher sich in einem Amts- oder Dienstverhältnis oder zum Zwecke freiwilliger Hilfeleistung bei der bewaffneten Macht befindet."

Hg.

Forstwirtschaft.

— **Oedland in Preußen und Bayern.** Nach der neuesten Statistik vom Jahre 1913 gibt es in Preußen: 1,95 Mill. Hektar Viehweiden und Hütungen, 0,33 Mill. Hektar Moorfläche, 1,20 Mill. Hektar sonstiges Öd- und Unland. Rund 3,48 Mill. Hektar oder etwa 10% der Gesamtfläche des Staates werden demnach nicht bebaut, die landwirtschaftlich benutzte Fläche hat eine Größe von 31,8 Mill. Hektar. In Bayern sind ermittelt worden: 0,19 Mill. Hektar geringere Weiden-Hütungen, 0,35 Mill. Hektar unkultivierte Moorflächen und 0,15 Mill. Hektar sonstiges Öd- und Unland. Ein sorgfältiger Ausbau der Statistik nach dieser Richtung wird im Hinblick auf die Ernährungsverhältnisse im Kriege neuerdings dringend gefordert.

A.

— **Harznutzung bei der Kiefer.** Der Rückgang der Kiefernwaldungen im südwestlichen Teil der Vereinigten Staaten Nordamerikas (Southern Pines) und ein in Entwicklung begriffener Harz-Trust haben schon 1914 in Österreich Versuche veranlaßt, die Schwarzkiefernbestände bei Wiener Neustadt zu harzen. Noch kurz vor Kriegsausbruch hatte man dorthin französische Arbeiter kommen lassen, um die in den Landes de Gascogne bei der Seestrandskiefer übliche Methode des Harzens vorzuführen. Die Absperrung der Harzzufuhr aus Amerika und Frankreich durch den Weltkrieg hat dann die Veranlassung geboten, dieser Frage nicht nur in Österreich, sondern auch in Preußen näherzutreten. Hier war es naturgemäß die gemeine Kiefer, die zur Harzgewinnung dienen sollte. Die im Sommer 1915 von der preußischen Staatsforstverwaltung vorgenommenen Versuche haben ein überraschend günstiges Ergebnis

Hosted by Google

geliefert. Vom nächsten Frühjahr ab soll daher die Harznutzung in den Kiefern-Altbeständen in großem Maßstabe durchgeführt werden. Im Herbst 1915 finden Kurse statt, um geeignete Förster in der erprobten besten Methode des Harzens zu unterweisen. S.

— **Brennholznot in Rußland.** Wie schon vor mehreren Monaten mitgeteilt worden ist, hat sich bereits zu Ende des vorigen Winters in größeren Städten Rußlands ein bedenklicher Mangel an Brennholz eingestellt. Das Ministerium hat dann im Laufe des Sommers verstärkte Holzfällungen angeordnet und die Anfuhr durch das Versprechen erheblicher Preisnachlässe zu beschleunigen gesucht. Diese Maßregeln sind jedoch nicht von durchschlagendem Erfolge begleitet gewesen. Bei Eintritt stärkerer Kälte und dem Aufhören der Schiffahrt macht sich namentlich in Petersburg, Kiew, Moskau, Nowgorod und wohl auch anderwärts eine gewaltige Brennholznot fühlbar, und die Preise sind bis um 400 % in die Höhe gegangen. Die Behörden haben daher eine Reihe von einschneidenden Maßregeln ergriffen, worüber die „Holzwelt" in Nr. 42 und 43 berichtet. Die vorhandenen Holzbestände werden aufgenommen, alles mit der Bahn ankommende Holz wird sofort zu bestimmten Taxen abgegeben, im Interesse der Holzersparung werden in Petersburg die Straßenbeleuchtung und die Abgabe von elektrischem Strom an Vergnügungsstätten vermindert, Fabriken, die der Herstellung von Näschereien und Luxuswaren dienen, geschlossen usw. Von den für den Winterbedarf Petersburgs nötigen rund 12 Millionen Raummeter Brennholz sollen nur etwa 7 Millionen gesichert sein. Um den Fehlbetrag zu decken, sind schleunige Holzfällungen vor allem in dem 50 km von Petersburg entfernten, an der Bahn nach Moskau gelegenen Staatswald Lissino, außerdem aber noch in dem Gouvernement Pskow, Twer, Nowgorod, Kostroma, Minsk und in Esthland unter Verwendung von Kriegsgefangenen und Flüchtlingen angeordnet. Die Schwierigkeiten der Anfuhr zur Bahn und die Verfrachtung auf der Bahn selbst werden aber so gewaltig sein, daß noch große Mißstände und erheblicher Mangel an Brennmaterial zu erwarten sind. S.

— **Waldbrände und ihre Ursachen.** In diesem Sommer haben in den preußischen Staatsforsten eine größere Anzahl Waldbrände stattgefunden, die insgesamt eine Waldfläche von rund 1200 ha teils vernichteten, teils mehr oder minder beschädigten. Soweit es sich feststellen ließ, ist die Entstehung dieser Brände in der Mehrzahl auf Fahrlässigkeit durch Waldbesucher zurückzuführen, in einem Falle ist das Feuer durch Schulkinder, in einem anderen durch Ausflügler beim Abkochen verursacht worden. Es ergibt sich daraus, daß die stetig zunehmende Zahl der Waldausflügler wesentlich zur Vermehrung der Waldbrände beiträgt und daher eine erhöhte Aufmerksamkeit erfordert, sowie diesen Naturfreunden eine strenge Befolgung aller zur Verhütung von Waldbränden erlassenen Schutzvorschriften zur Pflicht macht. Kommen dagegen Verstöße vor, so sind die Strafbestimmungen ohne Nachsicht anzuwenden. Unliebsame Verbote des Betretens von Wäldern sind die notwendigen Folgen derartiger Vorkommnisse, die dann die Unschuldigen mit den Schuldigen treffen. A.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 15. November 1915. Rehböcke 0,50 bis 0,75 ℳ, Rotwild 0,30 bis 0,75 ℳ, Damwild 0,60 bis 0,70 ℳ, Schwarzwild 0,60 bis 0,70 ℳ das Pfund. Hasen 2,75 bis 5,75 ℳ, Kaninchen 0,50 bis 1,60 ℳ, Wildenten 1,75 bis 2,25 ℳ, Rebhühner 1,00 bis 1,60 ℳ, Fasanenhähne 2,00 bis 3,50 ℳ, Fasanenhennen 1,50 bis 2,25 ℳ, Waldschnepfen 2,50 bis 3,00 ℳ das Stück.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 113. **Anspruch auf den Wert einer Grenzkiefer.** Mein Nachbar hat eine mitten auf dem Grenzhügel stehende Kiefer gefällt und diese in seinen Besitz genommen. Die Aufforderung zum Ersatz des meiner Herrschaft zustehenden Anteils von dem Werte der Kiefer wurde abgelehnt mit der Bemerkung: „Das Fällen von Grenzkiefern beruht auf Gegenseitigkeit". Ist der Nachbar berechtigt, meiner Herrschaft den anteiligen Wert vorzuenthalten, bzw. wie hoch ist dieser?

Gräflicher Forstverwalter R. in R.

Antwort: Die Auffassung ist völlig unrichtig, daß das Eigentum an Grenzkiefern demjenigen gebührt, der dieselben zuerst fällt. Stand die Grenzkiefer zu einem Drittel auf dem Grund und Boden Ihrer Herrschaft, dann gebührt der letzteren zur Hälfte Anrecht an dem Holz bzw. an dem Erlöse. Vgl. Sie § 923 Abs. 1 Bürgerlichen Gesetzbuchs. Was der Satz: „Das Fällen von Grenzkiefern beruht auf Gegenseitigkeit" beweisen soll, ist uns unverständlich. Wir halten Ihren Anspruch für gerechtfertigt. B.

Anfrage Nr. 114. **Bekämpfung der Tannenlaus.** Ich habe schöne Fichtengruppen, welche gut gedeihen, aber von der Gallwespe stark heimgesucht sind. Wie ist der Schädling zu vertilgen? C. B. in R.

Antwort: Die gallenartigen Auswüchse an den Fichtentrieben rühren von der Tannenlaus her. Zur Bekämpfung derselben empfiehlt es sich, kurz vor dem Austrieb mehrere Male mit folgender Mischung zu bespritzen: 2½ kg Tabakrippen in 15 Litern Wasser aufkochen, 24 Stunden stehen lassen, dann die Tabakrippen auspressen. Mittlerweile löst man 2½ kg Schmierseife in 15 Litern warmen Wassers auf. Zum Gebrauch mische man

Hosted by Google

1 Teil Tabakbrühe und ½ bis ¾ Teile Seifenbrühe in 20 Litern Wasser. Zum Spritzen bediene man sich einer Verstäubungsspritze. Außerdem muß alles getan werden, um das Wachstum der Bäume zu fördern: bei trockenem Wetter gießen, öfter überspritzen, düngen mit Jauche; stehen die Gruppen zu dicht, müssen sie gelichtet werden. Gr.

Deutsche Jäger,

öffnet Herzen und Börsen den Kriegsgeschädigten der grünen Farbe. Sammelt **für den Kriegsfonds des Vereins „Waldheil", Neudamm,** Bez. Ffo. 7

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Försterstelle Born, Oberförsterei Planken, Regbz. Magdeburg, ist voraussichtlich zum 1. Januar 1916 anderweit zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind bis zum 10. Dezember d. Js. einzureichen. Nach der Dienstlandregelung 2 ha Dienstland, 300 Mk. Dienstaufwand.

Försterstelle Emsen, Oberförsterei Harburg, Regbz. Lüneburg, ist zum 1. Januar 1916 neu zu besetzen. Bewerbungsfrist 3 Wochen. Mit der neu zu regulierenden Stelle ist verbunden eine Stellenzulage von jährlich 150 Mk. und eine Dienstaufwandsentschädigung von jährlich 300 Mk., ferner 4 ha Dienstland, Nutzungsgeld jährlich 150 Mk.

Försterstelle Kirchwehren, Oberförsterei Dedensen, Regbz. Hannover, ist zum 1. März 1916 neu zu besetzen. Bewerbungen um diese Stelle sind bis zum 15. Dezember d. Js. hier einzureichen.

Militärisch besetzte Gebiete.

In die Zivilverwaltung Polens sind berufen worden:

Gärtner, Kgl. Sächs. Forstmeister zu Wermsdorf; **Weißwange,** Kgl. Sächs. Oberförster zu Frankenberg.

Ruland, Förster, Oberforsterei Lübbesee, Regbz. Frankfurt a. O., verwaltet zurzeit die Oberförsterei Windau in Kurland.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Frahnert, Oberförster zu Neuzelle, Stifts-Oberförsterei Neuzelle, Regbz. Frankfurt a. O., ist der Titel Forstmeister verliehen.

Binder, Förster zu Emsen, Oberförsterei Harburg, Regbz. Lüneburg, tritt am 1. Januar 1916 in den Ruhestand.

Krohne, Revierförster zu Wewelsburg, Oberförsterei Böddeken, Regbz. Minden, ist der Kgl. Kronenorden IV. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Kupczyk, Förster, der in der Oberförsterei Schmecken längere Zeit auftragsweise beschäftigt war, ist der Oberförsterei Wischwill, Regbz. Gumbinnen, zur Beschäftigung überwiesen.

Meihof, Forstaufseher zu Lingen, Oberförsterei Lingen, Forstverwaltungsbezirk Osnabrück, ist zum Förster o. R. ernannt.

Röring, Forstaufseher zu Niederrodenbach, Oberförsterei Wolfgang, Regbz. Cassel, ist vom 1. Dezember d. Js. ab zum Förster ernannt.

Smy, Förster zu Schönwalde, Oberförsterei Carlsberg, ist nach Biebersdorf, Oberförsterei Reinerz, Regbz. Breslau, vom 1. Dezember d. Js. ab versetzt.

Zum aktiven Leutnant wurde befördert:

Burchard, Jäger der Klasse A, aktiver Feldwebel, Jäger-Batl. Nr. 11.

Zum Leutnant d. R. wurde befördert:

Körtge, Reservejäger der Klasse A, Bez. Oppeln, Jäger-Batl. Nr. 6.

Zu Leutnants d. L. wurden befördert:

Adler, Förster o. R. und Forstschreiber, Bez. Potsdam, Leutnant d. Garde-Landwehr-Schützen 2. Aufg.; **Poweleit,** Reservejager der Klasse A, Bez. Gumbinnen, Garde-Reserve-Schützen-Batl.

Zum Feldwebel-Leutnant wurde befördert:

Thomas, Forstaufseher, Bez. Liegnitz, Flieger-Ers.-Abt. 11.

Zum Offizierstellvertreter wurde ernannt:

Hänsel, Fritz, Förster, Oberförsterei Kattowitz, Breslau, Feldwebel, Landw.-Batl. Münsterberg 14.

Zu Feldwebeln wurden befördert:

Graeber, Hugo, Förster zu Kabott, Oberförsterei Schulitz, Vizefeldwebel, 3. Landst.-Inf.-Batl. Bromberg; **v. Paczenski-Tenczin,** Förster zu Brodden, Oberförsterei Selgenau, Vizefeldwebel, 3 Landst.-Inf.-Batl. Bromberg; **Pohlmann,** Förster und Forstschreiber zu Diffen, Oberförsterei Palsterkamp, Osnabrück, 3. Landst.-Inf.-Ers.-Batl. Oldenburg, Soltau.

Frau Forstmeister **Wilde** zu Carlsruhe O. Schl., ist der Herzoglich Sachsen-Meiningische Orden für Verdienst von Frauen und Jungfrauen in der Kriegsfürsorge verliehen.

Königreich Bayern.

Schmitt, gepr. Waldwärteraspirant zu Bayreuth, ist zum Waldwärter in Reichenbach, Forstamts Wunsiedel, für die Dauer eines Jahres auf Probe ernannt.

Schuster, Forstmeister zu Roding, ist das Luitpoldkreuz verliehen.

Lindner, Förster zu Großweingarten, ist das Luitpoldkreuz verliehen

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Ortsgruppen:

Creuzburgerhütte (Regbz. Oppeln). Sonntag, den 28. November cr., nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Wahl des Vorsitzenden. Verschiedenes.

Der stellv. Vorsitzende.

Rudczanny (Regbz. Allenstein). Am **Sonntag,** dem 28. November d. Js., nachmittags 5 Uhr, Versammlung im Hotel Fischer zu **Alt-Ukta.** Tagesordnung: Besprechung über Verwendung der Ortsgruppenkasse. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

Hosted by Google

Nachrichten des „Waldheil", E. V. zu Neudamm.

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

Christe, Willy, Forstlehrling, Schlierbach, Kreis Gelnhausen.
Frenzel, Otto, Förster, Zyrowa, Oberschles., zurzeit im Felde.
Müller, Rudolf, Forst- und Jagdaufseher, Schloß Hirschling bei Regenstauf, Bayern.
Neumann, Heinrich, Forstaufseher, Ostenfelde, Kreis Warendorf, Westf., zurzeit im Felde.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle zu Neudamm.**

Bericht
über die im Laufe des Sommers 1915 im Revier Dambrau O.-S. von der Bezirksgruppe VI (Oppeln) abgehaltenen Waldspaziergänge und über die am 1. Oktober 1915 in Oppeln abgehaltene Bezirksgruppenversammlung.

Nach einem Beschluß des weiteren Vorstandes des Vereins wurden die Vorsitzenden der Bezirksgruppen ersucht: „innerhalb ihrer Bezirke im Laufe des Sommers gesellige Zusammenkünfte mit Exkursionen und Vorträgen je nach Lage der Verhältnisse zu veranstalten, um wegen des Ausfalles der Mitgliederversammlung auf diese Weise das Vereinsleben zu erhalten."

Infolge des Fortfalls der diesjährigen Fortbildungsgelegenheiten im Vereine wurden im Bereiche der Bezirksgruppe VI in Ausführung des obigen Beschlusses Waldspaziergänge — zwecks örtlicher Besprechung über erzielte Massen- und Geldergebnisse zur Gewinnung von Anhalten für zukünftige Veranschlagungen — in Aussicht genommen und wie folgt ausgeführt:

Freitag, den 2. Juli 1915:
Waldspaziergang zur Besprechung über Kahlschlagergebnisse und Kulturbetriebskosten.

Die Teilnehmer hatten sich im herrschaftlichen Gasthof „Zur Eisenbahn" in der Nähe des Bahnhofs Dambrau eingefunden. Nach kurzer Wanderung entlang der Bahnstrecke Oppeln—Breslau war der nur 1 km vom Zusammenkunftsorte entfernt gelegene Wald erreicht. Bei dem sonnigen Tage wurde dies als große Wohltat empfunden. Der Weg führte zwischen gutwüchsigen Kiefernstangenholzbeständen mit reichlichem Fichtenunterwuchs durch die Jagen „Alter Tiergarten" und „Jamker Berg" nach dem Forstorte „Hölle". Dort waren in vier Jahreskahlschlägen 10,23 ha 82 Jahre alte Kiefern zum Abtrieb gekommen, über deren Aussehen man sich durch die an den Wegen und Schneisen stehen gelassenen Überhälter und einem noch stehenden Bestand ein Bild verschaffen konnte.

Nach Ausweis der Revierbücher hatte dieser Bestand pro Hektar 200 fm Gesamtmasse ergeben, wovon 87 % Nutzholz, 5 % Derbbrennholz und 8 % Reisig waren. Stöcke wurden 164 rm pro Hektar gewonnen. Bruttoerlös nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre 3060 ℳ pro Hektar.

Oberförster Fechtner aus Kadlub bei Praschewo O.-S. machte sehr interessante summarische Angaben über Hauungsergebnisse in der dortigen Oberförsterei, welche der Vorsitzende mit Hilfe der Rechentafeln sofort auf die Einheit pro Hektar berechnete.

Hiernach wurden von einem Kiefernbestande pro Hektar gewonnen:

im Alter von Jahren	bei einer Abtriebsfläche von Hektar	Nutzholz	Brennholz	Gesamtmasse	mit einem Netto-Erlös	pro Festmeter Netto-Erlös
		Festmeter			ℳ	ℳ
65	8,70	179	36	215	2040	9,5
70	5,50	257	27	284	3048	10,7
75	2,20	260	63	323	4210	13,1
80	2,30	546	73	619	7640	12,3

Der letztgenannte 80jährige Bestand erregte bezüglich seines auffallend hohen Massen- und Geldergebnisses pro Hektar berechtigtes Erstaunen.

Hierauf kam die Kulturkostenfrage zur Erörterung. Diese war insofern sehr instruktiv, als man die in den fünf Jahrgängen 1906 bis 1910 ausgeführten Kulturen in einer Flächenausdehnung von 11,00 ha in einem jetzigen Alter von neun bis fünf Jahren herab vor sich hatte und man an der Hand der Angaben über Samen- und Pflanzenverbrauch und der aufgewendeten Kulturkosten ein sehr eindrucksvolles Bild gewann.

Für die 11 ha hatten, einschließlich des Samen- und Pflanzenwerts,

die Neukulturen gekostet	955	ℳ
„ Nachbesserungen	305	„
„ Ausgaben für Pflanzenschutz (Spritzen gegen die Schütte) . .	52	„
	1312	ℳ
Somit die Ausgaben für 1 ha . .	119	„

wovon 73 % auf die Neukultur, 23 % auf die Ausbesserungen und 4 % auf Pflanzenschutz entfallen sind.

Freitag, den 6. August 1915,
fand der Waldspaziergang zur Besprechung über Durchforstungen statt.

Der Weg führte anfangs in denselben Jagen wie bei dem vorigen Waldspaziergange, dann wurde zwischen zwei 50- bis 60jährigen Beständen auf einer Schneise nach Süden eingebogen.

Hier gab der Oberförster Trost Erläuterungen über die in diesen Beständen in fünfjährigen Zwischenräumen ausgeführten Durchforstungen und deren Massen- und Geldergebnisse.

Danach waren pro Hektar 10 bis 18 fm mit einem Bruttoerlös von 6 bis 9 ℳ pro Festmeter entnommen worden.

Nach einer Zusammenstellung, gezogen aus den Ergebnissen der Durchforstungen von 714 ha Flächenausdehnung, hat der Vorsitzende für die Oberförsterei Dambrau nachstehende Tabelle zur Veranschlagung von Durchforstungen aufgestellt.

Hosted by Google

Tabelle

zur Veranschlagung von Durchforstungen in Kiefernbeständen nach Holzmasse und Brutto-Gelderlös für die Oberförsterei Dambrau O.-S.

Zusammengestellt vom Oberförster Curt Trost.

Bei einem Bestandes-Alter von Jahren	ergibt die Durchforstung pro Hektar:					pro Festmeter Gesamtmasse Erlös	Ergebnis aus einer Durchforstungs-Fläche von
	Gesamtmasse	wovon entfallen auf:			Brutto-Geld-erlös		
		Nutzholz	Derbbrennholz	Reisig			
	fm	fm	fm	fm	ℳ	ℳ	ha
bis 20	8	.	.	8	28	3,5	6
21—30	9	.	3	6	59	6,5	66
31—40	11	5	3	3	88	8,0	94
41—50	15	9	4	2	128	8,5	130
51—60	19	14	3	2	171	9,0	169
61—70	25	19	4	2	250	10,0	123
71—80	28	23	3	2	308	11,0	104
81 u. darüb.	30	27	2	1	360	12,0	22

Vorhandene Ungleichheiten wurden durch graphischen Auftrag ausgeglichen.

Obgleich vorstehende Tabelle nur für den lokalen Bedarf aufgestellt und aus umfangreichen Durchforstungsergebnissen berechnet worden ist, so dürfte sie doch zur Verwendung in ähnlichen Verhältnissen nicht ohne Nutzen sein.

Freitag, den 2. September 1915,

sollte der Waldspaziergang zur Besprechung über den Fischereibetrieb stattfinden. Da der Vorsitzende durch eine unaufschiebbar wichtige Reise verhindert war, so hatte er den Förster Franzky in Dambrau beauftragt, diesen zu leiten und an der Hand der gegebenen Notizen die gewünschten Aufklärungen zu geben.

Aus den Notizen entnehmen wir, daß in der Oberförsterei Dambrau vier Teiche in Größe von 9,00, 7,00, 1,40 und 1,90 ha vorhanden sind. Diese werden im Frühjahr mit zweisömmerigen Karpfen und Schleien besetzt und im Herbst zum Verkauf abgefischt. Über Winter liegen die Teiche trocken. Der Karpfenbesatz wird angekauft, der Schleienbesatz in den Teichen selbst gewonnen. Eine Fütterung der Fische findet nicht statt.

Nach Abzug aller Kosten wurden:

im Jahre	pro Hektar vereinnahmt ℳ
1912	121,87
1913	152,61
1914	113,25

Durchschnittlicher jährlicher Besatz pro Hektar 57 kg Karpfen, 3 kg Schleien; jährliche Abfischung pro Hektar 167 kg Karpfen, 10 kg Schleien und 2 kg Hechte.

Daß die Teichwirtschaft, intensiv betrieben, noch über die Erträge aus der Landwirtschaft hinausgeht, läßt obige Zusammenstellung ersehen, wo der preußische Morgen über 32 ℳ Nettoerlös durchschnittlich gebracht hat.

Freitag, den 1. Oktober 1915,

fand von nachmittags 2½ Uhr ab in Oppeln im „Zentral-Hotel" eine zwanglose Zusammenkunft der Gruppenmitglieder zwecks Besprechung forstlicher Tagesfragen und Vereinsangelegenheiten statt.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung, indem er die Erschienenen herzlich willkommen hieß.

Darauf machte er die erfreuliche Mitteilung, daß der von ihm bei der Sitzung am 1. Mai d. Js. nach einem umgehenden Gerücht als gefallen gemeldete Förster Rudolf Schloms aus Wiesch bei Wartha eine Feldpostkarte folgenden Inhalts an ihn gerichtet habe:

„Soeben traf die „Neudammer" im Schützengraben ein; aus derselben entnehme ich mit nicht geringem Erstaunen, daß ich von meiner hochgeschätzten früheren Bezirksgruppe als Gefallener geehrt worden bin. Des treuen Gedenkens freue ich mich sehr und darf dafür wohl Ew. Hochwohlgeboren meinen ergebensten Dank aussprechen. Ich bin in der glücklichen und wohl auch seltenen Lage, dies persönlich und mit bestem Wohlsein tun zu können. Mit Gottes Hilfe hoffe ich weiter auf eine gesunde Heimkehr und werde sodann nicht verfehlen, der Bezirksgruppe Oppeln meinen Besuch zu machen. Mit Weidmannsheil ganz ergebenst

R. Schloms,
Oberjäger bei einem Ref.-Jäger-Bataillon."

Der Vorsitzende hat ihm namens der Bezirksgruppe für die Nachricht gedankt und weiter Gutes gewünscht.

Die Geschäftsstelle des Vereins hatte aus der „Güterbeamten-Zeitung" entnommen, daß der Förster Paul Lypp gefallen sei, und ersuchte um Ermittelungen, ob der Gefallene mit unserm Mitglied gleichen Namens in Alt-Dubensko bei Czerwionka O.-S. identisch sei. Auf eine Anfrage antwortete der Gemeindevorsteher: Es sei leider zutreffend. „Der Verstorbene wäre ein überall angesehener und beliebter Herr gewesen."

Noch teilte der Vorsitzende mit, daß von unserm treuen Vereinsmitgliede, dem Förster Franzky in Dambrau, der einzige Sohn Viktor, welcher Lehrer in Bowallno war, auch gefallen sei, nachdem er gleich bei Beginn des Krieges eine schwere Verwundung glücklich überstanden, kaum ausgeheilt, sich freiwillig wieder zur Front gemeldet hatte.

Der Vorsitzende ersuchte um Mitteilung etwaiger bekanntgewordener Verluste von Mitgliedern unseres Vereins; auch sei es dringend erwünscht, daß die im Felde stehenden Gruppen-Mitglieder oder deren Angehörige ein Lebenszeichen an die Bezirksgruppe gelangen lassen, damit bei Zusammenkünften auch ihrer gedacht und Auskunft über sie gegeben werden kann.

Hierauf erfolgten Aussprachen über die Aussichten bei dem diesjährigen Nutzholzverkauf und die durch den Arbeitermangel in Erscheinung tretende Schwierigkeit bei der Holzgewinnung.

Der Vorsitzende empfahl, mit dem Einschlag der Abtriebsflächen erst nach erfolgtem Abschluß mit dem Holzkäufer zu beginnen.

Zur Beschaffung der Arbeitskräfte empfahl er gefangene Russen, mit denen anderweit gute Erfahrungen gemacht worden seien.

Nach Schluß der Sitzung blieb man noch bis in die neunte Abendstunde in anregender Unterhaltung beisammen.

Kaltecke, den 2. Oktober 1915.

Der Schriftführer: Sachon, Revierförster.

Hosted by Google

Als Mitglieder wurden seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

4459. Ahlers, Fritz, Förster (Herzog von Arenberg), Forsthaus Schoneseiffen bei Schleiden (Eifel). XI.

4460. Peterek, Adolf, Forstaufseher (Frhr. von Rothkirch), Lampersdorf b. Neumarkt, Schlesien. VII.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 184 4 ℳ, Nr. 193, 212 je 8 ℳ, Nr. 244, 287, 566 je 4 ℳ, Nr. 607 8 ℳ, Nr. 635 4 ℳ, Nr. 730 8 ℳ, Nr. 822, 826, 875, 946, 1053 je 4 ℳ, Nr. 1067 5 ℳ, Nr. 1078, 1100, 1217 je 4 ℳ, Nr. 1303, 1312 je 10 ℳ, Nr. 1327 4 ℳ, Nr. 1436 10 ℳ, Nr. 1481, 1493, 1512 je 4 ℳ, Nr. 1566 8 ℳ, Nr. 1643 10 ℳ, Nr. 1648 8 ℳ, Nr. 1661, 1674, 1691, 1701, 1798, 1843 je 4 ℳ, Nr. 1973 10 ℳ, Nr. 1988, 2008, 2074, 2099, 2107, 2219, 2330, 2379, 2422, 2469 je 4 ℳ, Nr. 2510 8 ℳ, Nr. 2595, 2742, 2773, 2776, 2833, 2863, 2869, 2882 je 4 ℳ, Nr. 2913 8 ℳ, Nr. 2937, 2938 je 4 ℳ, Nr. 2995 8 ℳ, Nr. 3019, 3038 je 4 ℳ, Nr. 3047 10 ℳ, Nr. 3070 8 ℳ, Nr. 3074, 3092, 3186, 3333, 3415 je 4 ℳ, Nr. 3431 8 ℳ, Nr. 3434, 3469, 3554, 3555, 3711, 3734 je 4 ℳ, Nr. 3933, 3972 je 8 ℳ, Nr. 3997, 4288 je 4 ℳ, Nr. 4356 8 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Chronik des Weltkrieges

Siebenundsechzigster Wochenbericht.

4. November.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren einen englischen Hilfskreuzer und einen englischen Handelsdampfer.

5. November.

Seekrieg. In der Nähe von Gibraltar wird ein britischer mit Kriegsmaterial beladener Transportdampfer von einem deutschen Unterseeboot vernichtet. Am Eingang zum Finnischen Meerbusen fällt das Führerfahrzeug einer russischen Minensuchabteilung einem deutschen Unterseeboot zum Opfer. Teile der türkischen Flotte versenken vor den Dardanellen das englische Unterseeboot „E 20".

6. November.

Rußland. Im Süden. Österreichische Truppen weisen äußerst starke Angriffe der Russen bei Wisnioczyk an der Stryppa und bei Dubno ab.

Italien. Alle Durchbruchsversuche der Italiener bei San Martino scheitern.

Balkan. Vergeblich versuchen die Montenegriner, die ihnen in den letzten Tagen entrissenen Stellungen zurückzuerobern. Südöstlich Cacak werden die Serben über den Glogovacki-Vrh zurückgeworfen. Nahe der Gruza-Mündung werden 500 Serben gefangen genommen.

Seekrieg. Der kleine Kreuzer „Undine" wird in der Ostsee durch ein feindliches Unterseeboot versenkt; fast die ganze Besatzung ist gerettet. Ein deutsches Unterseeboot vernichtet einen französischen Handelsdampfer.

7. November.

Vogesen. Bei Celles kommt es zu Handgranaten- und Nahkämpfen. Am Hilsenfirst wird den Franzosen ein Grabenstück genommen.

Rußland. Im Nordosten. Mit starken Kräften greifen die Russen bei Riga, Jakobstadt und vor Dünaburg erfolglos an.

Im Süden. Angriffe bei Czartorysk, die zurückgeschlagen werden, kosten den Feind 274 Gefangene. Auch bei Sapanow und am Korminbach werden russische Angriffe abgeschlagen.

Italien. Vorstoßversuche der Italiener bei Doberdo mißglücken. Am Col di Lana, dessen Gipfel vorübergehend in Feindeshand gerät, aber zurückerobert wird, finden heftige Kämpfe statt.

Balkan. Die Österreicher sind bis Iwanjica vorgerückt und werfen den Feind aus seinen Höhenstellungen. Deutsche Truppen kämpfen auf den Höhen südlich Kraljewo. Zwischen Kraljewo und Krusevac ist die westliche Morawa von den Verbündeten überschritten. Krusevac und die Höhen östlich davon werden besetzt; dabei werden 4500 Serben, darunter 1500 Verwundete, gefangen genommen; außerdem büßt der Feind 10 Geschütze und bedeutenden Munitionsvorrat ein. Die Bulgaren gewinnen die Ausgänge in das Becken von Leskovac. Aleksinac, Blasotinec, Iltovac und in Mazedonien Tetovac sind von den bulgarischen Truppen besetzt. Englisch-französische Truppen, die die Bulgaren bei Krivolac angreifen, werden unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen.

Seekrieg. Der englische Postdampfer „Alastair", sowie ein Handels- und ein Fischdampfer werden von deutschen Unterseebooten versenkt.

8. November.

Rußland. Im Nordosten. Der Feind setzt seine Angriffe bei Riga, Jakobstadt und vor Dünaburg, wo 373 Russen gefangen genommen werden, ohne Erfolg fort.

Im Süden. Russische Angriffe bei Komarow am Styr scheitern unter Verlust von 373 Gefangenen.

Italien. Italienische Luftschiffe und Flugzeuge beschießen Triest, Görz und Riva. Feindliche Angriffe bei Zagora, am Col di Lana und am Sief-Sattel werden von den Österreichern abgeschlagen.

Balkan. Iwanjica ist von den Österreichern besetzt. Die Serben werden gezwungen, ihre Stellungen bei Kraljewo und bei Krusevac aufzugeben. Die verbündeten Truppen stürmen die Höhen bei Gjunis. Bei Trstenik hat sich eine heftige Schlacht entwickelt. Die Zahl der bei der Einnahme von Krusevac gemachten Gefangenen steigt auf über 7000. Die Bulgaren nehmen Leskovac. Die bulgarische Siegesbeute in Nisch beträgt 5000 Gefangene, 42 Festungsgeschütze, tausende von Gewehren und bedeutende Mengen an Kriegsmaterial.

Insgesamt sind seit der Offensive gegen Serbien etwa 40 000 Gefangene gemacht und

Hosted by Google

340 Geschütze, über 100 000 Gewehre und große Vorräte an Munition, Proviant usw. erbeutet worden.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten einen englischen, einen französischen und einen japanischen Handelsdampfer.

9. November.

Rußland. Im Nordosten. Ein russischer Vorstoß bei Kemmern mißglückt ebenso wie starke Angriffe bei Jakobstadt.

Im Süden. Bei Budka westlich Czartorysk versuchen die Russen die österreichische Front zu durchbrechen, werden aber blutig abgeschlagen.

Italien. Der Feind unternimmt mit neu herangeführten Truppen Angriffe bei Podgora, gegen Zagora, bei Plava und auf den Col di Lana, die sämtlich, zum Teil in erbitterten Nahkämpfen abgewiesen werden. Durch einen Bombenangriff italienischer Flieger auf Nabresina bei Triest werden mehrere Zivilpersonen getötet. In der dritten Isonzoschlacht haben die Österreicher über 6100 Italiener gefangen genommen.

Balkan. Die stark befestigte Höhe Okolista wird von österreichischen Truppen erobert. Im Sturmangriff werden die serbischen Stellungen auf Eldoviste, am Südausläufer der Jelica Planina, genommen. Die Deutschen dringen längs der Ibar vor. Die Beute aus Krusevac beträgt 103 fast durchweg moderne Geschütze. Die bulgarische Geschützbeute beläuft sich in Nisch auf 100, in Leskovac auf 12 Stück. Bulgarische Truppen haben aus den letzten Kämpfen 3660 Serben als Gefangene eingebracht.

Seekrieg. Vor Dünkirchen wird ein französisches Unterseeboot durch ein deutsches vernichtet. Ein österreichisches Unterseeboot torpediert im Adriatischen Meer den italienischen Passagierdampfer „Ancona“; etwa 300 Personen ertrinken. Deutsche Unterseeboote versenken drei englische und einen französischen Handelsdampfer.

10. November.

Rußland. Im Nordosten. Drei russische Angriffe bei Kemmern werden abgewiesen. Die deutschen Truppen geben wegen der ungünstigen Witterung ihre Stellungen im Waldgelände bei Schlock auf. Ein feindlicher Vorstoß bei Versemünde mißlingt.

Im Süden. Die russischen Stellungen bei Kosziuchnowka werden erobert, 207 Gefangene und 8 Maschinengewehre fallen in die Hände der Österreicher.

Italien. Die Italiener gehen auf der ganzen Front von Plava bis zum Monte dei sei Busi zum Angriff vor, werden aber allenthalben mit schwersten Verlusten zurückgewiesen.

Balkan. Die serbische Regierung ist nach Montenegro geflohen. Bei Trebinje schlagen die Österreicher einen starken montenegrinischen Angriff ab. Bei der Verfolgung der Serben im Gebirgslande südlich der westlichen Morawa machen die Verbündeten 4000 Gefangene. Mehrere feindliche Stellungen auf dem Comorno-Rücken sind von den Verbündeten erobert. Bei den Kämpfen um Trstenik werden 1000 Serben gefangen genommen. Die Armee Gallwitz ist bis Brus und an den Nordfuß des Jastrebacgebirges vorgedrungen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten zwei englische Handelsdampfer.

11. November.

Rußland. Im Süden. Bei einem mißlungenen russischen Angriff an der Bahn Kowel—Sarny machen die Österreicher 234 Gefangene. Bei Sapanow werden mehrere feindliche Nachtangriffe abgewiesen.

Italien. Fortwährende Sturmangriffe der Italiener am Görzer Brückenkopf und an der Hochfläche von Doberdo brechen unter schwersten Verlusten zusammen. Ebenso erfolglos bleiben alle Vorstöße des Feindes bei Zagora und am Vrsic. Auch am Col di Lana werden alle italienischen Angriffe abgeschlagen.

Balkan. Die Verbündeten setzen die Verfolgung des Feindes fort; der erste Gebirgskamm südlich der Linie Kraljewo—Trstenik ist bereits überschritten. Im Ibartal erstürmen die Deutschen die Höhen vor Bogutovac. Im Rasinatal ist Dupci, weiter östlich Ribara erreicht. Die Beute der Verbündeten aus den letzten Kämpfen beträgt 1700 Gefangene, 11 Geschütze und 16 Munitionswagen.

Seekrieg. Ein englischer Handelsdampfer wird durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet.

12. November.

Rußland. Im Süden. Die Österreicher schlagen einen russischen Angriff bei Czartorysk ab.

Italien. Die italienischen Angriffe auf der Isonzofront, besonders bei Görz, dauern ununterbrochen fort, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Balkan. Die Montenegriner werden gezwungen, ihre Vorstellungen im unteren Lim-Gebiet zu räumen. Die Höhen Vk. Livada und Crvena Gora sind von den Österreichern erobert. Im Sturmangriff werden die Höhen Smrcak und Kasutica genommen; Gegenangriffe des Feindes scheitern. Deutsche Truppen erkämpfen die Paßhöhen im Jastrebac-Gebirge und machen 1100 Gefangene. Die Bulgaren setzen den Morawa-Übergang fort.

Seekrieg. Ein italienischer Handelsdampfer wird von einem österreichischen, ein englischer Handelsdampfer von einem deutschen Unterseeboot vernichtet.

13. November.

Rußland. Im Süden. Bei Durchbrechung der feindlichen Stellungen bei Podgacie, nordwestlich Czartorysk, fallen 1515 Gefangene und 4 Maschinengewehre in die Hände der Deutschen. Russische Angriffe nördlich der Bahn Kowel—Sarny scheitern.

Balkan. Die Serben, die ihren Rückzug auf der ganzen Front fortsetzen, leisten teilweise erbitterten Widerstand; aus den letzten Kämpfen werden 1773 Gefangene und 2 Geschütze eingebracht. Die Bulgaren dringen von der südlichen Morawa her vor.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **v. Apell,** Hptm. u. Kompf., Jäg.-Bat. 11. — **Euler,** Hptm. (Regierungs- u. Forstrat, Arnsberg i. W.). — **Kühn,** Hptm. d. R., R.-Jäg.-Bat. 11. — **Mohr,** Ob.-Lt. u. Kompf., Jäg.-Bat. 11. — **Raben,** Ob.-Lt., Jäg.-Bat. 4. — **Prinz zu Solms-Hohensolms-Lich,** Ob.-Lt., Jäg.-Bat. 11. — **Verron,** Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. 8; ferner: den bayer. Militär-Verdienstorden 4. Kl. (Kgl. preuß. Forstassessor). — **Wittig,** Egon, Ob.-Lt., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Kummer,** Lt. d. R. (koburg-goth. Forstassessor). — **Wagner,** Gust., O.-Stv., Radf.-Abt., Jäg.-Bat. ?. — **Geilfuß,** Oberj., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. ?. — **Heym,** Oberj. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Heym, Stabigotten, Allenstein). ✦ Das Eiserne Kreuz **II. Kl.** wurde verliehen an: **Baumann,** Hptm. d. L. (Kgl. württ. Forstassessor). — **Domer,** Rich., Hptm. u. Kompf. (Kgl. preuß. Oberförster, Oberf. Drage, Schleswig). — **Hildebrandt,** Friedr., Hptm., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. preuß. Oberförster m.R., Oberf. Wildungen, Danzig). — **Petzoldt,** Hptm. u. Kompf. (Kgl. bayer. Forstrat, Neustadt a. A.). — **v. Schalburg,** Hptm., Landst.-Inf.-Regt. 9 (Großh. mecl. Forstmeister, Bützow). — **Schönberg,** Franz, Hptm. d. R. u. Führer des 3. Landst.-Inf.-Bats. Bromberg (Kgl. Regierungs- u. Forstrat, Bromberg). — **Thielmann,** Hptm., Jäg.-Bat. ? (elsaß-lothr. Oberförster, Chateau-Salins). — **Dr. Dieterich,** Ob.-Lt. u. Kompf. (Kgl. württ. Forstamtmann, Tübingen). — **Dinkelacker,** Max, Ob.-Lt. d. L. (Kgl. württ. Forstamtmann, Böblingen). — **Appelt,** Hans Wilh., Lt., R.-Jäg.-Bat. ? (Sohn des Kgl. sächs. Försters Appelt, Sauschwemme, Sa.). — **Ehlert,** Herm., Lt., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. preuß. Forstmeisters Ehlert, Charlottenthal). — **Gönner,** Franz, Lt. d. R. (Kgl. württ. Forstassessor, Buchau). — **Grube,** Max, Lt. (Kgl. preuß. Forstreferendar). — **König, Hans,** Lt., Jät.-Bat. 4. — **Freiherr v. Kreß,** Georg, Lt. u. Kompf.; ferner: die Goldene Tapferkeits-Medaille (Sohn des Kgl. bayer. Försters Frhr. Kreß von Kressenstein, Kimratshofen). — **Freiherr v. Kreß,** Karl, Lt. d. R. (Sohn des Kgl. bayer. Försters Frhr. Kreß von Kressenstein, Kimratshofen). — **Kugel,** Max, Lt. d. R. (Forstkandidat, Eisenach). — **Menzel,** Walt., Lt. u. Kompf. (Forstbeflissener). — **v. Römer,** Joach., Lt., Jäg.-Bat. 12. — **Dr. Wiedenhofen,** Karl Aug., Lt. d. R., Jäg.-Bat. ?. — **Barge,** E., Oberfeuerwerker (Sohn des Kgl. Hegemeisters Barge, Nemischbusch b. Regenthin). — **Wegener,** Veterinär (Sohn des Kgl. Hegemeisters Wegener, Eichhorst). — **Borchardt,** Erich, Fwlt., Feld-Art.-Regt. 81 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Borchardt, Neplin, Oberf. Neustettin, Köslin). — **Günther,** Fwlt., Armierungs-Bat. ?; ferner: St. Heinrichs-Medaille (Jagdaufseher). — **Matthes,** Paul, Fwlt., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Altfließ, Oberf. Rehberg, Marienwerder). — **Persicke, Lebrecht,** Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Margoninsdorf, Bromberg). — **Reichardt,** Fwlt. (Fürstl. Pleßscher Revierförster, Zgoin). — **Reichow,** Gust., Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Plötzmin, Oberf. Plietnitz, Marienwerder). — **Ruland,** Fwlt., (Kgl. Förster, Oberf. Lübbesee, Frankfurt a. O.). — **Thauer, Karl,** Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Bz. Cassel). — **Voll,** Erich, Fwlt., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, z. Zt. Gutsförster, Püstow, Kr. Rummelsburg, Köslin). — **Schultchen,** P., Zahlmeister (Kgl. Förster, Oberf. Pflastermühl, Marienwerder). — **Bartmann, Paul** (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 2 (Frankfurt a. O.). — **Förster, Karl** (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 2. — **Janetzke, Heinr.** (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 2. — **Karpe,** Felix (gel. Jäg.), O.-Stv., Jäg.-Bat. 2. — **Klotz,** Rob. (gel. Jäg.), O.-Stv., 1. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2. — **Lehmann,** A., O.-Stv., Inf.-Regt. 336 (Kgl. Förster o.R., Oberf. Wallenstein, Cassel). — **Neumann,** Otto, O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Neustettin, Köslin). — **Retzdorff,** O.-Stv., Garde-R.-Jäg.-Bat. (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Hohenbrück, Stettin). — **Haecker,** Kurt (gel. Jäg.), Fw., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 2. — **Kaiser,** Max, Fw. d. R., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Krüger,** Bruno (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 2. — **Leuser,** Georg (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 2. — **v. Lüde,** Fritz (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 2. — **Malende,** Bruno (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 2. — **Manns,** Willy, Fw., 2. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Osche, Marienwerder). — **Miedke,** Bruno (gel. Jäg.), Fw., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 2. — **Nagel, Karl** (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 2. — **Naditke,** Osk. (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 2. — **Schoepke,** Otto (gel. Jäg.), Fw., Jäg.-Bat. 2. — **Bolz,** Alfr. (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 2. — **Borchardt,** Alb., Vfw., Erf.-Abt., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Chozenmühl, Marienwerder). — **Borchardt,** Herm., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 15 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Groß-Born, Köslin). — **Keßner,** Wilh., Vfw. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, z. Zt. Hilfsförster, Stadtforst Thorn, Schleswig). — **Koch,** Willi, Vfw. d. R., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjäger, z. Zt. Hilfsförster Stadtforst Pyritz, Köslin). — **Leuser,** Willy (gel. Jäg., Vfw., Jäg.-Bat. 2. — **Lent,** Joh., Vfw., Gardesch.-Bat. — **Maaß,** Walt., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Fh. Pottlitz, Marienwerder). — **Müller,** Paul (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 2. — **Pilquett,** Hugo (gel. Jäg.), Vfw., R.-Jäg.-Bat. 2. — **Prenyer,** Fritz (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 11 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Premper, Fh. Jägersfahrt, Aachen). — **Scharnweber, Otto** (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 2. — **Schönberg,** Paul, Vfw., 2. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2; gefallen (Kgl. Förster o. R., Fh. Glashütte, Trier). — **Vetter, Hans,** Vfw. (Kgl. württ. Forstreferendar). — **Bergfeld,** Paul, Oberj., Gardej.-Bat. — **Bultmann,** Heinr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 20. — **Dettbarn,** Paul, Oberj., Garde-R.-Schützen-Bat. — **Dirksen,** Bruno (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Dümke,** Art., Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Demmin, Marienwerder). — **Eichhorst,** Alex., Kr.-Fr., Utff., (Sohn des Hegemeisters Eichhorst, Försterei Tschirndorf). — **Engel,** Herm., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 22. — **Erdmann,** Benno, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjäger, z. Zt. Oberförsterei Kusan, Stettin). — **Fiebig,** Otto, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, z. Zt. Revierförster, Fh. Schützenhaus, Kr. Soldin; Cassel). — **Greiff,** Georg, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjäger, Elgiszewo, Oberf. Drewenzwald, Marienwerder). — **Hoenen,** Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 7. — **Hülekaf,** Oberj., Jäg.-Bat. ?. — **Janetzke, Art.** (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Kerl,** Willi, Oberj., Gardesch.-Bat. — **Klatt,** Erich (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Klein,** Ernst, Utff. (Sohn des Kgl. Hegemeisters a. D. Klein, Rastenburg). — **Klickermann,** Otto, Oberj., Gardesch.-Bat. — **Krüger, Kurt** (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Kruse,** B., Oberj., Garde-R.-Schützen-Bat. — **Kurella, Walt.,** Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Forstaufseher, Stoyn, Danzig). — **Lampe, Kurt** (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Lampe, Max** (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Leschinski,** Oberj. d. R., Garde-R.-Schützen-Bat. (Kgl. Forstaufseher, Hann.-Münden). — **Maaß,** Ernst, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 3. — **Mickley,** Willy (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Miedtke, Erich** (gel. Jäg.), Oberj., 1. Radf.-Komp., Jag.-Bat. 2. — **Nagel,** Hans (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Ohlwerter,** Ernst, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 3. — **Pagel,** Gust., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 14. — **Peterson,** Erich, Oberj. d. R. (Herzogl. anhalt Hilfsjäger). — **Prochnau,** Alfr., Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjäger, S cegen, Posen). — **Rübiger,** Fritz, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 2. — **Rübiger,** Ernst, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 23. — Schumann, Erich (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Schuth,** Kurt, Oberj. d. R., R.-Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjäger, Falkenhof, Danzig). — **Seyhack, Walt,** (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Stranz,** Emil, Utff. (Sohn des Försters Gustav Stranz, Hohenziatz). — **Weitemeyer,** Walt., Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Kgl. Hilfsjäger, Mühlhof, Oberf. Rittel, Marienwerder). — **Wiechlow, Ehrh.,** (gel. Jäg.), Oberj., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 2. — **Heidemann,** Ludw., Kr.-Fr., Gefr., Jäg.-Bat. 9 (Sohn des Försters Heidemann, Kohlenbissen). — **Heuer,** Jos., Gefr., Gardej.-Bat. — **Hummel,** Alb., Gefr., Jäg.-Bat. 4. — **Jorewitz,** Paul, Gefr., Jäg.-Bat. 7. — **Jorzick,** Rich., Gefr., Jäg. Bat. 5. — **Kurz,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 24. — **Loose,**

Hosted by Google

Franz, Gefr., Jäg.-Bat. 2. — **Schütz**, Conr., Gefr., Garde R.-Schützen-Bat. — **Sternberg**, Wilh., Gefr., Garde R.-Jäg. Bat.: ferner: Meckl. Militär-Verdienstkreuz. — **Zahn**, Aug., Gefr., Jäg.-Bat. 6. — **Haase**, Jäg., Feldj.-Bat. 7. — **Rauschnick**, Friedr., Jäg. d. R., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Schramm**, Ed., Jäg., Jäg.-Bat. 2. — **Schrefeld**, Fritz, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 3. — **Sünnemann**, Willy, Jäg., Jäg.-Bat. 7. — **Tecklenburg**, Fritz, Jag., Feldj.-Bat. 7. — **Voßköhler**, Rob., Jäg., Jäg.-Bat. 3. — **Wittke**, Paul, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Stockdorph**, Eug., Kgl. württ. Forstassessor, Stuttgart. — **Barnerssoi**, Ludw., Kgl. bayer. Forstassistent, Schlichtenberg. — **Martin**, Osk., Forstgeometer, Gotha. — Den Kgl. württ. Forstwartern: **Altherr**, Schäuele; **Braun**, Güglingen; **Braun**, Marschalkenzimmern; **Bur**, Hohenberg; **Dreher**, Königsbronn; **Fahrner**, Pluderhausen; **Fischer**, Wiernsheim; **Fleig**, Cresbach; **Frisch**, Apfelhof; **Geiger**, Stammheim; **Hollstein**, Hugo, Neuenbürg; **Huber**, Alb., Treffentrill; **Fenter**, Nattheim; **Klotbücher**, Clemens, Wilhelmsdorf; **Klotz**, Marbächle; **Knorr**, Ant., Ellenberg; **Kohler**, Jos., Altshausen; **Könninger**, Herlazhofen; **Melchinger**, Geislingen; **Müller**, Obertal; **Münz**, Karl, Dürrenwaldstetten; **Neff**, Enztal; **Rapp**, Gründelhardt; **Sackmann**, Rotensol; **Scherer**, Igenbach; **Schüle**, Steinenberg; **Stegmaier**, Max, Alberskirch; **Wenger**, Enzklösterle. — Den Kgl. württ. Forstanwärtern: **Ayßlinger**, Wilh., Heilbronn; **Benz**, Neuenstadt; **Faas**, Hirsau; **Grab**, Oberilfingen; **Gruoner**, Schorndorf; **Halder**, Ochsenhausen; **Herter**, Riedlingen; **Hohweger**, Weil; **Holzäpfel**, Hirsau; **Kaiser**, Lichtenstein; **Knödler**, Hohenheim; **Leibenberger**, Eßlingen; **Meisburger**, Pfronstetten; **Mezger**, Lienzingen; **Nieffer**, Wilh., Wiernsheim; **Rau**, Bopfingen; **Rosenstock**, Schussenried; **Scheitenberger**, Hengen; **Schick**, Tettnang; **Schilling**, Einsiedel; **Scholl**, Bietigheim; **Schweizer**, **Späth**, Crailsheim; **Teufel**, Mochenwangen; **Ulrich**, Comburg. ◆ Die Bayer. Silberne Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Freiherr v. Kreß**, Kr.-Fr. (Sohn des Kgl. bayer. Försters Frhr. Kreß von Kressenstein, Kimratshofen). ◆ Das Ritterkreuz des Albrechtsordens I. Kl. mit Schwertern wurde verliehen an: **Sachße**, Hptm. u. Kompf.; R. d. E. K. (Kgl. sächs. Oberförster, Zwenkauer Revier). ◆ Der Sächs. Militär-St.-Heinrichs-Orden wurde verliehen an: **Heinicke**, Lt. d. R.; ferner: den Albrechtsorden II. Kl. mit Schwertern; R. d. E. K. (Kgl. sächs. Forstreferendar, Seidewitz). ◆ Das Sächs. Ritterkreuz der Militär-St.-Heinrichs-Medaille wurde verliehen an: **Singer**, Lt. d. L., R.-Jäg.-Bat. 12. ◆ Die Silberne Militär-St.-Heinrichs-Medaille wurde verliehen dem Oberjäger d. R. **Müller**, dem Oberjäger d. L. **Dietsche**, den Gefreiten **Dobicke**, **Ferch**, **Fuchs**, **Galle**, **Schelosky**, **Uberstadt**, dem Jager **Popp** im Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 12; dem Vizefeldwebel **Mohr** im Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 25. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Burgwedel**, Lt. d. R., Gardej.-Bat. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Grotrian**, Gerh., Oberj., Jäg.-Bat. ? (R. d. E. K.). ◆ Das Schaumburg-Lippische Kriegs-Ehrenkreuz wurde verliehen an: **Bauer**, Ernst, Lt., Jäg.-Bat. 3; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Försters Bauer, Fh. Zehnsberg, Erfurt).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 365.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Komp.: **Henkel**, Friedr., Gefr., Homberg, Ivw. ◆ 3. Komp.: **Schmidt**, Otto, Oberj., Oberroßla, bish. schvw., gest. Landw.-Feldlaz. 14.

Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Benfe**, Willy, Oberj., Langheim, gef. ◆ 2. Komp.: **Bork**, Max, Oberj., Jastrow, gef. — **Krispin**, Aug., Gefr., Geylinen, Ivw. ◆ 4. Komp.: **Roeckner**, Ulrich, Lt. d. R., Pfeilswalde, schvw. — **Grigoleit**, Fritz, Oberj., Lyck, schvw. — **Rohde**, Hans, Oberj., Steinwalde, schvw. — **Auft**, Wilh., Oberj., Warschkeiten, gef. — **Schindowski**, Rich., Oberj., Goldbach, Ivw. — **Gollan**, Heinr., Gefr., Konopken, schvw. — **Klaus**, Jurgis, Gefr., Szarde, gef. ◆ Maschg.-Komp.: **Werner**, Alex., Lt. d. R., Ribnitz, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 6. Radf.-Komp.: **Zimmermann**, Otto, Oberj., Schlaitz (nicht Schleitz), bish. schvw., gest. Ref.-Laz. Northeim.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Stocklossa**, Paul, Gefr., Wiedelah, schvw. — **Meyer IV**, Heinr., Gefr., Thurow, Ivw. ◆ 2. Komp.: **Bohne**, Joh., Lt. d. R., Zeutsch, vm. — **Fischer**, Fritz, Oberj., Hannover, Ivw., b. d. Tr. — **Wandschneider I**, Wilh., Gefr., Grebbin, Ivw. — **Nemer**, Karl, Gefr., Upost, Ivw. ◆ 3. Komp.: **Bahlke**, Helm., Oberj., Hagenow, Ivw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 4. Komp.: **Wolf**, Gust., O.-Stv., Altenbeuthen, Ivw. — **Eigenbrodt**, Osk., Oberj., Eimelrod, aberm. u. zw. schvw. — **Gerhards**, Jos., Oberj., Müllenbach, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 366.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Radf.-Komp.: **Turkiwicz**, Ignaz, Gefr., Kriewen, schvw. — **Rapfon**, Heinr., Gefr., Lübeck, Ivw., b. d. Tr.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. Feld-Maschg.-Zug Nr. 253. **Rothardt**, Willy, Uffz, Niedergebra, vm. — **Aue**, Ambrosius, Gefr., Schweinfurt, vm. — **Hohn**, Phil., Gefr., Windschlag, vm. — **Reiß**, Kurt, Gefr., Stuttgart, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. Stab: **Ehrenforth**, Fritz, Lt. u. Adj., Wurow, Ivw., b. d. Tr. ◆ 1. Komp.: **Neuhof**, Otto, Fwlt., Biskirchen, gest. a. f. Wund. Ref.-Feldlaz. 76. — **Bonkowski**, Jos., Oberj., **Wielatowen**, schvw. — **Finger**, Paul, Gefr., Berlin-Gr.-Lichterfelde, schvw. ◆ 2. Komp.: **Kremß**, Kurt, Gefr., Kolberg, Ivw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Kramer**, Franz, Lt., Helmstedt, Ivw., b. d. Tr. — **Schultz**, Hans Heinr., Oberj., Gr.-Upahl, Ivw., b. d. Tr. — **Rüsch**, Karl, Oberj., Güstrow, gef.

Gestorben infolge Krankheit.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 3. Komp.: **Fester**, Alfr., Gefr., Geldern, gest. inf. Krankh. i. e. Kriegslaz.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Weiß**, Benno, Oberj., Cöln a. Rh., bish. schvw., gest. ◆ 4. Komp: **Hauz**, Ad., Gefr., Höhn, bish. schvw., gest.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 212.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Dreschke**, Alex., Oberj., Freiberg, Ivw., b. d. Tr. — **Acker**, Albin, Gefr., Schlöben, schvw. — **Pilz**, Reinh., Gefr., Steinigtwolmsdorf, Ivw. — **Richter**, Luth., Gefr., Roßwein, Ivw. — **Stelzer**, Arno, Gefr., Dresden, gef. — **Heyer**, Otto, Gefr., Leipzig-Plagwitz, Ivw. ◆ 3. Komp.: **Bahrdt**, Karl, Hptm. i. e. Generalstab, Leipzig, durch Unf. leicht verl., b. d. Tr. ◆ Überzählige Komp.: **Heinze**, Rud., Gefr., Nickern, schvw., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 4. Komp.: **Hirsch**, Alfr., Oberj., Bretnig, gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Hey**, Karl, Lt. d. R., Dresden, Ivw. — **Schulz**, Kurt, Pfw., Deuben, gef. — **Voigt**, Friedr., Pfw., Leipzig, schvw. — **Groß**, Kurt, Oberj., Bernsbach, Ivw. — **Werner**, Erich, Oberj., Dresden, gef. — **Struhl**, Wollmar, Oberj., Oberglogau, schvw. — **Edelmann**, Fritz, Oberj., Dresden, Ivw. —

Hosted by Google

Heyn, Karl, Gefr., Kleinrückerswalde, schvw. — **Tutewohl**, Hans, Gefr., Dresden, schvw. — **Bahr**, Edwin, Gefr., Eibau, lvw. — **Seifert**, Paul, Gefr., Neustädtel, gef. — **Martin**, Bruno, Gefr., Großhartmannsdorf, gef. — **Nöder**, Franz, Gefr., Dresden-Löbtau, schvw. — **Fischer**, Arno, Gefr., Döbeln, schvw. — **Ritter**, Gerh., Gefr., Leipzig, schvw. — **Köhler**, Rob., Gefr., Beckershagen, schvw. — **Liewald**, Karl, Gefr., Neustadt, gef. — **Wirthgen**, Erich, Gefr., Somsdorf, schvw. — **Schönfelder**, Horst, Gefr., Aue, schvw. — **Rietschel**, Art., Gefr., Weimar, schvw. ✦

2. Komp.: **Helbig**, Friedr., Lt. d. R., Erfurt, gef. — **Deinert**, Max, Fwlt., Bernstadt, lvw. — **Rätze**, Walt., O.-Std., Cunewalde, schvw. — **Pöthig**, Otto, Vfw., Stadt Wehlen, lvw. — **Schlenkrich**, Joh., Vfw., Bautzen, vw. — **Wolf**, Art., Oberj., Lauterbach, gef. — **Melzer**, Kurt, Oberj., Scharfenstein, gef. — **Queisser**, Walt., Oberj., Rosenthal, gef. — **Singer**, Alb., Oberj., Reichenbach, gef. — **Güldner**, Kurt, Oberj., Chemnitz, gef. — **Adamla**, Mart., Oberj., Dresden, lvw., b. d. Tr. — **Buchholz**, Jul., Oberj., Schwiechelt, lvw. — **Lippmann**, Woldemar, Oberj., Zwickau, gef. — **Ebert**, Hugo, Oberj., Rautau, lvw. — **Schiers**, Alb., Oberj., Steinigtwolmsdorf, schvw. — **Weiske**, Osw., Oberj., Dedits, schvw. — **Metzner**, Friedr., Oberj., Pirna, lvw. — **Krülle**, Arno, Oberj., Zwickau, schvw. — **Maukisch**, Walt., Oberj., Kreischa, schvw. — **Wieder**, Joh., Oberj., Nürnberg, schvw. — **Ranft**, Ost., Gefr., Gigelsberg (?), gef. — **Meinel**, Clemens, Gefr., Wernitzgrün, gef. — **Pohlmann**, Emil, Gefr., Bielefeld, gef. — **Zieger**, Albin, Gefr., Leipzig-Neuschönefeld, gef. — **Menges**, Heinr., Gefr., Lichtenstein-Callnberg, gef. — **Kohlberg**, Max, Gefr., Schandau, lvw. — **Mutschink**, Joh., Gefr., Breitendorf, schvw. — **Kunath**, Friedr., Gefr., Dresden, gef. — **Willmann**, Heinr., Gefr., Dresden, gef. — **Finke**, Hans, Gefr., Dresden, gef. — **Weinhold**, Fritz, Gefr., Dresden, gef. ✦

3. Kompagnie: **Wolf**, Art., Lt. d. R., Dresden, gef. — **Hentschel**, Walt., Lt. d. R., Brieg, lvw. — **v. Hase**, Hellm., Lt. d. R., Leipzig, lvw. — **Schortau**, Aug., Vfw., Hurth, Szegedin (Ungarn), gef. — **Mann**, Friedr., Vfw., Gruna, gef. — **Jantzen**, Heinr., Vfw., Wittmund, gef. — **Seifert**, Kurt, Oberj., Mülsen St. Jacob, gef. — **Vetter**, Mart., Oberj., Oberpfannenstiel, gef. — **Schlechte**, Willy, Oberj., Bitterfeld, gef. — **Albert**, Kamillo, Oberj., Groß-Pöhla, lvw. — **Rudert**, Paul, Oberj., Zwickau, schvw. — **Wolf**, Fritz, Oberj., Schreiersgrun, schvw. — **Lorenz**, Willy, Oberj., Niederhaßlau, schvw. — **Goltzsch**, Max, Oberj., Borna, schvw. — **Hofmann**, Hans, Oberj., Zwickau, schvw. — **Bellmann**, Kurt, Oberj., Somsdorf, schvw. — **Müller**, Walt., Oberj., Dresden, lvw., b. d. Tr. — **Mehnert**, Karl, Gefr., Rabenau, gef. — **Kabitzsch**, Paul, Gefr., Leipzig-Wahren, gef. — **Siegel**, Max, Gefr., Neustadt, gef. — **Leucht**, Louis, Gefr., Falkenstein, lvw. — **Dölling**, Fritz, Gefr., Dresden, lvw. — **Kunze**, Kurt, Gefr., Diera, gef. — **Schreyer**, Hugo, Gefr., Obervogelgesang, gef. — **Vogelsang**, Herm., Gefr., Celle, schvw. — **Engler**, Alfr., Gefr., Gauernitz, lvw. — **Behrens**, Friedr., Gefr., Gröningen, schvw. — **Claus**, Herm., Gefr., Mühlgrün, schvw. — **Kramer**, Guido, Gefr., Siegmar, schvw. — **Popp**, Willy, Gefr., Penig, lvw. — **Schoob**, Otto, Gefr., Ratzen, schvw. — **Wild**, Max, Gefr., Bergen, schvw. — **Krötzsch**, Enno, Gefr., Kurbitz, schvw. — **Häfler**, Karl, Gefr., Taura, lvw. ✦

4. Komp.: **Donath**, Max, Hptm. d. L., Taubenheim, gef. — **Freiherr v. Waldenfels**, Jul., Lt. d. L., Schloß Hohenberg, gef. — **Krieger**, Rud., Lt. d. R., Großschönbrück, schvw. — **Marx**, Reinh., Vfw., Dresden-A., gef. — **Zeysing**, Wern., Vfw., Glatz, gef. — **Freitsleben**, Kurt, Vfw., Dresden, gef. — **Birke**, Fritz, Serg., Freiberg, gef. — **Große I**, Art., Oberj., Burkhardtshain, gef. — **Steinbach**, Paul, Oberj., Limbach, gef. — **Röser**, Alfr., Oberj., Leipzig, gef. — **Klemm**, Joh., Oberj., Freiberg, gef. — **Helbig**, Joh., Oberj., Dresden-N., vw. — **Fischer**, Joh., Oberj., Plauen, lvw. — **Pötzsche**, Rich., Oberj., Leipzig-Stotteritz, lvw. — **Unger**, Paul, Oberj., Steinbach, lvw. — **Ufer**, Guido, Oberj., Kirchbach, schvw. — **Müller**, Karl, Oberj., Hainichen, lvw. — **Flade**, Gottfr., Oberj., Frauenhain, schvw. — **Diestel**, Wolfg., Oberj., Blasewitz, schvw. — **Ficker II**, Max, Oberj., Grunstädtel, gef. — **Horn I**, Fritz, Gefr., Leipzig, gef. — **Schuster II**, Ew., Gefr., Mechelgrün, gef. — **Bernhardt**, Paul, Gefr., Oederan, lvw. — **Dietze**, Albin, Gefr., Stormthal, schvw. — **Hofmann II**, Karl, Gefr., Schnarrtanne, lvw. — **Steiniger**, Otto, Gefr., Erlbach, schvw. — **Schreiber**, Otto, Gefr., Treptitz, schvw. — **Anders II**, Joh., Gefr., Loschwitz, lvw. — **Heinze II**, Ernst, Gefr., Dresden-A., lvw. — **Rützger**, Max, Gefr., Mulsen St. Niclas, lvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Gebhardt**, Herm., Gefr., Penig, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 3. Komp.: **Schochert**, Walt., Oberj., Bischofswerda, gef. — **Zschoche**, Herb., Oberj., Blasewitz, schvw. u. gest. — **Beyer**, Rud., Oberj., Dresden, schvw. — **Jeremias**, Walt., Gefr., Waldorf, schvw. — **Poller**, Otto, Gefr., Crottendorf, gef. — **Stengel**, Joh., Gefr., Burg a. S., schvw. — **Klug**, Herb., Gefr., Obersachsenfeld, vw. ✦ 4. Komp.: **Bär**, Edkar, Gefr., Zschopau, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Komp.: **Weise**, Ew., Oberj., Dornhennersdorf, bish. schvw., gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Bartenstein**, Kurt, Hptm. u. Kompf., R.-Jag.-Bat. 4 (R. d. E. K. I. u. II. Kl.). — **Heimstädt**, Ad., Ob.-Lt. u. Kompf. (Kgl. bayer. Forstamtsassessor, Regensburg). — **Dr. jur. Bank**, Fritz, Lt. d. R.; R. d. E. K. (Sohn der Frau verw. Forstmeister Bank, Halle a. S.). — **Böller**, Fritz, Lt., Jäg.-Bat. 7 (R. d. E. K.). — **Eitze**, Fritz, Lt. d. R., Jäg.-Bat. ? (R. d. E. K.). — **Ewig**, Herm., Lt. d. R., Jäg.-Feld-Bat. ?. — **Fritsch**, Konr., Lt. u. Kompf., Jäg.-Bat. 4. — **Heep**, Paul, Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 23. — **Rücker**, Paul, Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 23 (R. d. E. K.). — **Schmidt**, Heinr., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 23. — **Schuler**, Ost., Lt. d. R., Feld-Art.-Regt. 9 (Forstkandidat, Kirchheimbolanden). — cand. mach. **Scius**, Gust., Lt. d. R., Jag.-Bat. 8. — **Böckstiegel**, Arnold, Vfw., Jäg.-Bat. 20 (R. d. E. K.). — **Gegauff**, Aug., Vfw., R.-Jäg.-Bat. 1. — **Groh**, Kurt, Vfw., u. Off.-Asp., R.-Jäg.-Bat.? — **Obst**, Georg, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 1 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Alt-Sternberg, Königsberg i. Pr.). — **Linnstedt**, Ernst (gel. Jäg.), Serg., Jäg.-Bat. 8. — **Eigenbrodt**, Osk., Oberj., R.-Jag.-Bat. 24 (R. d. E. K.) — **Fillmann**, Gust., Oberj., Jäg.-Bat. 8 (oldenburg. Forstanwärter). — **Henning**, Utff. (Kgl. Forstaufseher, Alt-Sternberg, Königsberg i. Pr.). — **Lange**, Georg (gel. Jäg.), Oberj., 1. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2. — **Löther**, Friedr., (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 4 (R. d. E. K.). — **Schmidt**, Otto, Oberj., Jäg.-Bat. 11 (R. d. E. K.). — **Spiegel**, Hans, E.-Kr.-Fr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Georg Spiegel, Fh. Corpellen). — **Meier**, Theod., Fähnr., Inf.-Regt. ? (Sohn des Kgl. Hegemeisters J. Meier, Fh. Hasenell). — **Florschütz**, Adalb., E.-Kr.-Fr. (Sohn des Herzogl. Forstmeisters Florschütz, Taimbach, Coburg-Gotha). — **Haupt**, Georg, Gardeschütze, Gardesch.-Bat., Hilfsjäger (Sohn des Revierforsters Haupt, Försterei Wolfshau, Ost). — **Schlüter**, Walt., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 19 (Sohn des Gräfl. Revierforsters Schluter, Fh. Braunsdorf, Schl.). — **Schwenecke**, Reinhard, Kr.-Fr., Jäg.-Bat. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schwenecke, Schweinitz). — Die Kgl. württ. Forstwarte: **Arnold**, Gottl., Adelberg (R. d. E. K.); **Greiner**, Georg, Hohenol; **Hanselmann**, Jul., Dobel; **Langenbucher**, Math., Grönbach; **Rimmele**, Franz, Schnaitheim; **Schlotterer**, Kirchberg, O.-A. Sulz; **Uebele**, Wolfschlugen. — Die Kgl. württ. Forstanwärter: **Bühler**, Gg., Freudental; **Gentner**, Otto, Liebenzell; **Gihr**, Alb., Baind; **Greiner**, Joh., Plattenhardt; **Heim**, Chr., Göppingen; **Jauch**, Engelb., Entringen; **Schaupp**, Theod., Rotensol.

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **Eppen**, Gust., Hptm. d. R., Jäg.-Bat. 8; R. d. E. K. (Kgl. preuß. Oberförster m. R., Turoscheln, Allenstein). — **Kuntze**, Otto, Fwlt., Füs.-Regt. 35; R. d. E. K. (Kgl. Förster o. R., Bremsdorf, Oberf. Siehdichum, Frankfurt a. O.). — **Lott**, Walt., Vfw., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 11.

Verwundet wurde: **Westram**, Alb. (gel. Jäg.), Vfw., Jäg.-Bat. 8 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Westram, Fh. Meisbrück).

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Rechtliche Stellung, strafrechtlicher Schutz und Befugnisse des Privat-Forst- und Jagd-Schutzpersonals in Preußen. 953. — Wie nutzen wir die diesjährige Zapfenernte richtig aus? 955. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 956. — Wirklicher Geheimer Rat Dr. Heinrich Küster †. 957. — Aufhebung der Forstakademie Eisenach. 957. — Organisation der Forstverwaltung des Zweckverbandes Groß-Berlin. 957. — Todesnachweis für gefallene Krieger. 958 — Oedland in Preußen und Bayern. 958. — Harznutzung bei der Kiefer. 958. — Brennholznot in Rußland. 959. — Waldbrände und ihre Ursachen. 959. — Marktberichte. 959. — Brief- und Fragekasten. 959. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 960. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 960. — Nachrichten des „Waldheil" E. V. 961. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 961. — Chronik des Weltkrieges. 963. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 965. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Dringliche Mitteilungen, welche in nächstfälliger Nummer zur Veröffentlichung gelangen sollen, wie Personalnotizen, Vakanzen, Vereinsnachrichten usw., müssen jeweils bis Montag mittag eingelaufen sein.

Familien-Nachrichten

Am Sonntag, dem 7. November, wurden wir durch die Geburt eines gesunden, strammen

Kriegsjungen

hocherfreut.

Otto Pontow, Kgl. Förster, Offizier-Stellvertreter, zurzeit im Felde,
u **Frau Gertrud Pontow**, geb. **Jarchow.**

Lipke Nm. (1221

Am 5. November starb an den Folgen einer Granatverletzung in einem Kriegslazarett mein inniggeliebter Mann, mein braver Sohn, guter Bruder, lieber Schwiegersohn und Schwager, der (1227

Königliche Förster

Otto Kuntze,

Feldwebel-Leutnant im Füsilier-Regiment Nr. 35, Ritter d. Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Er folgte seinem am 5. November 1914 gefallenen Bruder Paul in die Ewigkeit.

In tiefstem Schmerz

Hedwig Kuntze, geb. **Schulz**, im Namen aller Hinterbliebenen.

Bremsdorf bei Fünfeichen. **Lübben**, Lindenstr. 30.

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb am 10. November im Festungslazarett ..... infolge schwerster Verwundung, welche er auf der ..... im Oktober erlitt, unser allverehrter Chef,

Herr Kgl. Oberförster **Gustav Eppen,**

Hauptmann der Res. im Jäger-Bataillon Nr. 8, Ritter hoher Orden.

Der deutsche Wald und das Wild haben in dem so früh von uns Entrissenen einen trefflichen und unermüdlichen Heger und Pfleger verloren. Wir selbst beklagen den Verlust eines freundlichen, gütigen und gerechten Vorgesetzten, der stets bemüht war, unser Bestes zu wollen, aufs schmerzlichste. Überzeugt von dem vollständigen Sieg unserer deutschen Waffen, zog er seinerzeit voll edler Begeisterung in den grossen Kampf; furchtlos und treu als echter deutscher Mann leitete er mit Umsicht den uns zugewiesenen Sicherungsdienst an der hier nahen russischen Grenze bei Beginn des grossen Ringens.

Ein unvergängliches Denkmal der Liebe und Verehrung hat er sich in unsere Herzen gesetzt. (1240

Die Beamten der Königlichen Oberförsterei Turoscheln.

Am 10. November 1915 starb bei einem siegreichen Sturmangriff den Heldentod für König und Vaterland

Oberjäger **Friedrich Löther,**

Ritter des Eis. Kreuzes II. Kl., vorgeschl. zur Reuss. Silb. Verdienstmedaille mit Schwertern.

Freudig und heiter gestimmt über den an der Spitze seines Zuges erzielten Erfolg, liess ihn das tückische Geschoss lautlos hinsinken. (1236

Wir bedauern in ihm einen stets heiteren, unerschrockenen und allseits beliebten Kameraden und Freund, einen eifrigen Anhänger der grünen Farbe.

Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Die aktiven Oberjäger des Res.-Jäger-Batl. 4.

Nur an dieser Stelle werden Familien-Anzeigen kostenlos aufgenommen.

Geburten:

Dem Stationsjäger Haacker in Holthusen ein Sohn.

Sterbefälle:

Trautwein, Herzogl. Forstmeister in Helmers.
Ruckick, Revierförster in Oettelin.
Kiefow, Kgl. Förster in Cleve.
Carl, Luise, Forstmeisterwitwe in München.
Kallenbach, Elisabeth, Forstmeisterwitwe in Dresden.
Hees, Anna, Königl. Hegemeistergattin in Quint.

Nachruf.

Am 1. November starb nach längerem Leiden der

Königliche Waldwärter a. D. **Blechert**

aus **Rumohr**

im 58. Lebensjahre. (1223

Wir betrauern in ihm einen lieben Kollegen und Forstmann und legen einen grünen Bruch auf sein Grab.

Die Bezirksgruppe Schleswig des Vereins Königl. Preuss. Forstbeamten.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Verein Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldek-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 48. **Neudamm, den 28. November 1915.** **30. Band.**

Zur Erziehung der Forstbeamtensöhne.

Es ist unseren Lesern nur zu gut bekannt, daß die Erziehung der Kinder von Forstbeamten, soweit sie mit dem Schulbesuch zusammenhängt, seit jeher mit erheblichen Schwierigkeiten und großen Geldkosten verknüpft gewesen ist. Namentlich der Ermöglichung des Besuches einer höheren Lehranstalt für Knaben stellen sich aus leicht begreiflichen Gründen — wie weites Abgelegensein der elterlichen Wohnung vom nächsten Schulort und eine dem väterlichen Einkommen keineswegs entsprechende Höhe des Kostenaufwandes — fast immer so bedeutende Hindernisse in den Weg, daß den Forstbeamten, die sich nicht begnügen können, ihren Söhnen Volksschulbildung angedeihen zu lassen, daraus ernstliche Sorgen erwachsen. Bereits oft, das letztemal im Jahre 1913, haben wir in einem Artikel „Zur Einrichtung von Heimen für Kinder von Forstbeamten" (Nr. 44, S. 869) auf die Bedeutung von Erziehungsheimen für Forstbeamtensöhne hingewiesen und sind in erwähntem Aufsatz auch des näheren auf die Einrichtung, Verwaltung usw. des Ostmärkischen Schülerheims in Kolmar in Posen eingegangen.

Nun ist uns neuerdings ein Aufsatz zugegangen, dessen Verfasser, Direktor Bumann, der Leiter des genannten Schülerheims ist. Der Artikel wird bei unseren Lesern lebhaftem Interesse begegnen, da er sich einerseits mit den infolge des Krieges entstandenen Schwierigkeiten der Durchführung eines geregelten Schulunterrichts auf dem Lande beschäftigt, ein unabänderlicher Notstand, unter dem gerade die Söhne von Forstbeamten ernstlich zu leiden haben, andererseits aber Mittel und Wege weist, wie den Knaben der Eintritt in die höhere Lehranstalt erleichtert und die Aussichten auf deren erfolgreichen Besuch wesentlich günstiger gestaltet werden können.

In dem Aufsatze heißt es:

Eine wirkliche Schulnot ist während der Kriegszeit auf dem Lande und in den kleinen Städten überall da entstanden, wo die Kinder ein Unterrichtsziel erreichen sollen, das sie für den Eintritt in eine höhere Schule geeignet macht. Eltern auf dem Lande, wie Forstleute, Gutsbesitzer, die sonst für ihre Kinder einen Hauslehrer hielten, der sie meistens bis zur Tertiastufe vorbereitete, sind bei dem jetzigen offenbaren Mangel an Lehrpersonen gezwungen, ihre Kinder früher auf eine auswärtige Schule zu geben, als sie es in Friedenszeiten getan hätten. Die kleinen Städte haben vielfach die „gehobenen" Schulabteilungen, in denen je nach der Wahl des späteren Schulsystems Latein oder Französisch bis Quarta gegeben wurde, schließen

Hosted by Google

müssen, da sogar ungeprüfte akademische Lehrkräfte, die früher froh waren, wenn sie in einer solchen Anstalt unterrichten konnten, jetzt lohnendere Vertretungen an höheren Schulen bekommen. Auch die Reserve der Frauen ist erschöpft, was aus der Tatsache erhellt, daß man den Schülerinnen der ersten Klasse in Ober-Lyzeen und Seminaren ohne besondere Prüfung vorzeitig das Lehrerinzeugnis gegeben hat. Die Lehrer auf dem Lande, die schon in Friedenszeiten nur noch schwer die Spannkraft erübrigen konnten, ihre eigenen Söhne auf die höhere Schule vorzubereiten, müssen diese Absicht jetzt von vornherein aufgeben, da die Kriegszeit ihre Arbeitskraft über alle Maßen beansprucht. Die höheren Schulen sehen deshalb nur mit Beklemmungen den Aufnahmeterminen für neue Schüler entgegen, wenn sie ihren Schülerbestand aus ländlichen Bezirken und Familien ergänzen müssen. Wohl haben die Lehrer längst gelernt, ein Auge zuzudrücken, und wie sich im allgemeinen die Anforderungen an die mit Prüfung abgehenden Zöglinge verringert haben, so ist man auch bei den neu Eintretenden gerne geneigt, Milde walten zu lassen. Aber auch die Rücksichtnahme auf Notstände und Schwierigkeiten in der Unterrichtserteilung hat ihre Grenzen, die um so mehr anerkannt werden müssen, als die Schulaufsichtsorgane schon jetzt unverkennbar die Absicht zu erkennen geben, den Schulwagen wieder auf festere Gleise zu führen. Die Notprüfungen sind abgeschafft worden, und es wird wieder auf saubere Arbeit bei allen denen gehalten, die die Berechtigungen unserer höheren Schule für sich in Anspruch nehmen wollen. Die Eltern müssen also wissen, daß von ihren Jungen etwas verlangt wird, wenn sie auf eine höhere Schule wollen, daß nicht mehr alles mit dem Kriege entschuldigt werden kann. So sind die Eltern auf dem Lande, die hinsichtlich der Schulverhältnisse an sich schon nicht auf Rosen gebettet sind, in eine recht schwierige Lage geraten. Sollen sie mangels eines Hauslehrers, oder weil die Rektorschule der nahen Kleinstadt ihren Latein oder Französisch unterrichtenden „Kandidaten" verloren hat, den Jungen in die Volksschule stecken? Wir meinen, daß sie es mit gutem Gewissen tun sollten, ehe sie ihr Kind einem ganz wilden Erziehungssystem, etwa dem gelegentlichen Unterricht der Eltern oder irgend eines Fräuleins, das „die Töchterschule absolviert hat", anvertrauen.

Schon der Umstand, daß der Junge in der Volksschule im wohltuenden Zwange der öffentlichen Schule bleibt, sollte überzeugend wirken. Eine unmittelbare Vorbereitung für die höhere Schule kann darin aber nicht gesehen werden, weil die Volksschule eben ganz andere Ziele verfolgt. Je tüchtiger und zielbewußter der Volksschullehrer ist, um so energischer wird er es abweisen, sich den Schülern besonders zu widmen, die in seiner Klasse nur ein Gastspiel geben sollen, um so schnell wie möglich auf die höhere Schule überzugehen. Volksschule und höhere Schule haben eben nicht den organischen Zusammenhang, den wir wünschen möchten und den die Zukunft vielleicht bringen wird, wenn der Gedanke einer allgemeinen Volksschule Gestalt gewinnen sollte. So wie die Verhältnisse jetzt liegen, findet ein zehnjähriger Knabe ohne besonderen Ergänzungsunterricht nur schwer den Weg aus der Volksschulklasse in die seinen Jahren entsprechende Gymnasial- oder Realklasse. Was den Unterrichtsgewinn betrifft, so ist ein zehnjähriger Volksschüler ganz gewiß einem gleichalterigen Vorschüler gleichwertig. Was dem Vorschüler an Realwissen abgeht, ersetzt er durch eine bessere muttersprachliche Schulung und umgekehrt. Es sind eben ganz ungleichartige Bildungsstoffe, an denen die Kinder geschult werden, und so kann es kommen, daß ein Junge, der durch die ersten vier Volksschuljahre glatt hindurchgegangen ist, dem Unterricht in mancher Sexta ganz ungewohnt gegenübersteht und sich nur schwer an den neuen Ton gewöhnt, ja daß er seine „Langsamkeit" mit einem zweiten Jahre in Sexta bezahlen muß. Ein Vorschüler wird eben von vornherein formal ganz anders geschult, als die Volksschule das für gut und nützlich hält. Ganz hervorragende Praktiker der Volksschule haben die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, wenn sie sahen, wie schnell in der Vorschule das Elementare im eigensten Sinne des Wortes erledigt wurde, wie früh nur formal bildende Materien herangeholt und von den Kindern tatsächlich verarbeitet wurden. Vorschüler des dritten Schuljahres zeigen in der deutschen Grammatik, so im Erkennen der Satzteile, oft eine staunenswerte Sicherheit und Beweglichkeit, weil der Knabe vom Lande durch den Verkehr mit seinen Kameraden zu leicht in deren sprachliche Fehler verfällt. Der Lehrer, zumal wenn er noch unerfahren im Unterrichten von Anfängern ist, kann ganz schwermütig werden, wenn er das Minus im Deutschen mit einem Plus im Französischen oder Lateinischen zudecken soll. Schon manchem sonst guten Jungen ist durch die Schwierigkeiten, die sich ihm gerade im Anfang des Besuches der höheren Schule in den Weg stellten, die Freude an der Schule verloren gegangen. Die Eltern kommen nicht aus den Sorgen, die Söhne nicht aus den Privatstunden heraus. Und wo liegt die Ursache? Nur in der Vorbereitung auf Sexta, die auch beim besten Willen unter den gegenwärtigen Schulverhältnissen auf dem Lande und bei den feststehenden Anforderungen der höheren Schule mangelhaft bleiben muß, wenn nicht eine besondere Begabung des Kindes oder die gute Vermögenslage der Eltern die Sache leichter machen.

Auf Grund solcher Erfahrungen sind sich Schule und Schülerheim in Kolmar in Posen dahin einig geworden, daß sie den interessierten Eltern nahe legen wollen, ihre Söhne möglichst schon ein halbes Jahr vor dem beabsichtigten Eintritt in Sexta dem Schülerheim anzuvertrauen, damit ihnen dieses die geeignete Vorbereitung für den Eintritt in diese Klasse gibt. Gerade die Kolmarer Anstalten bekommen ihre Zöglinge aus ländlichen Verhältnissen. Aber auch die Förster wissen aus eigener Erfahrung zur Genüge, wie schwer es ist, den Kindern auf dem Lande die für eine höhere Schule nötige Vorbereitung angedeihen zu lassen und nun gar, wenn sich's um den Eintritt in eine höhere Klasse handelt. Genau so geht es aber auch den Landwirten usw. Ihnen allen geben wir im

Hosted by Google

eigenen Interesse den Rat, von unserem Anerbieten Gebrauch zu machen. Es handelt sich ja nicht nur für unsere Schule darum, wohlvorbereitete Sextaner zu bekommen und dadurch in ihrer ganzen Arbeit entlastet zu werden — nein, dem Kinde selbst wird die ganze Schulzeit zu einer glücklicheren, wenn es die Schule mit gesicherten Grundlagen und mit jener Gewandtheit in sprachlicher Beziehung betritt, auf die eine höhere Schule nun einmal nicht verzichten darf. Gilt das schon für die normale Zeit des Friedens, in wie viel höherem Maße jetzt, wo im Kriege das Unzulängliche in der Vorbereitung der Kinder beinahe die Regel geworden ist. Gerade aus erzieherischen Erwägungen heraus möchten wir gerne einem Sitzenbleiben der Kinder vorbeugen, da dieses sehr oft die entgegengesetzte Wirkung hat, als beabsichtigt war. Wir als Vertreter des Schülerheimgedankens möchten ganz besonders betonen, daß unser Arbeiten an den Zöglingen eine jedem erkennbare Erleichterung erfahren würde, wenn wir uns auf besser vorbereitete Sextaner stützen könnten. Unserem Hause wird durch diese Erweiterung seiner Ziele eine starke Mehrarbeit erwachsen, aber wir übernehmen sie freudig in dem Bewußtsein, daß den meisten Kindern damit geholfen wird. Da die Realschule von Ostern an realreformgymnasiale Ergänzungskurse einrichten wird, die auch den künftigen „Lateinern" eine Entscheidung für Kolmar erleichtern wird, so haben wir wirklich alle Veranlassung, jedes Mittel zu überlegen, das uns aussichtsvolle Sextaner schaffen kann. Der Eintritt solcher Vorbereitungsschüler kann jederzeit erfolgen, eine Bindung an die Schultermine ist also nicht nötig.

Die in vorstehenden Ausführungen gegebenen Anregungen erscheinen uns durchaus beachtenswert, und wir sind der Meinung, daß Schülerheime, deren Anlage und Organisation die in dem bereits erwähnten Artikel vom Jahre 1913 von uns angegebenen Voraussetzungen und Grundsätze erfüllen, wesentlich dazu beitragen könnten, die jetzigen durchaus mißlichen Verhältnisse zu verbessern. Für Verpflegung, Wohnung und Erziehung der Zöglinge werden in dem Schülerheim zu Kolmar 510 ℳ jährlich erhoben; das Schulgeld beträgt 110 ℳ für das Jahr. Daß die Bestrebungen der Anstalt als gemeinnützig auch an maßgebendster Stelle angesehen werden, beweisen die großen Zuwendungen Sr. Majestät des Kaisers. Gegenwärtig befinden sich bereits 17 Söhne von Forstbeamten in dem genannten Heim. Wer sich von unseren Lesern für die Kolmarer Anstalt mehr interessiert, den verweisen wir auf obengenannten Artikel aus dem Jahre 1913; im übrigen wird die Verwaltung der Anstalt auf Wunsch gern bereit sein, Interessenten entsprechende Drucksachen abzugeben.

Die Registratur des Försters.

Von Königl. Hegemeister **Rosemann.**

Meist wird einem beim Antritt einer Förstersstelle auch ein Bündel alter Akten übergeben; läßt die Zeit es zu, sich damit einmal etwas näher zu beschäftigen, so findet man neben modernen, mühselig und sorgfältig abgeschriebenen Erlassen auch solche, die man ihres Alters wegen als modernde bezeichnen könnte. Dazwischen finden sich dann noch allerlei andere interessante, höchst wichtige Schriftstücke, beispielsweise, wie ich es sah, die schriftliche Erlaubnis der Oberförsterei, daß vor fünfzig Jahren der Förster einen bestimmten Arbeiter annehmen durfte, und andere veraltete Sachen mehr. In einer stillen Stunde macht man sich wohl einmal an das Durchsuchen und Ordnen. Das hat aber wenig Zweck, wenn dabei nicht nach einem bestimmten System verfahren wird, denn ohne geordnete Akten geht es leider nicht, so wenig die sogenannte Papiersammlung bei manchem Kollegen auch beliebt sein mag.

Der ganze Wert der Aktensammlungen liegt nun einmal in deren übersichtlicher Ordnung. Es ist daher gewiß am Platze, einiges über ein praktisches Verfahren, diese herzustellen, zu sagen.

Zunächst sind alle Eingänge in einen grauen Aktendeckel, der zur Aufbewahrung unerledigter Angelegenheiten dient, vorläufig abzulegen. Was endgültig erledigt ist, wandert aus diesem in einen blauen Aktendeckel, der alle Schriftstücke einschließt, die im Laufe des Jahres erledigt sind. Ist das Jahr beendet, so findet sich wohl einmal ein freier Winterabend, an dem die erledigten Schriftstücke des abgeschlossenen Jahres noch einmal durchgesehen werden; das, was für die Zukunft überflüssig ist, wird ausgeschieden, und das Aufzubewahrende nach folgender Ordnung in mehrere Aktendeckel verteilt.

1. Schutz- und Polizeisachen.
   a) Abschriften von besonderen Erlassen.
   b) Konzepte von Anzeigen, sowie das Rügebuch.
   c) Ein Namensverzeichnis der Dorfeinwohner nach der Hausnummer (vom Gemeindeschreiber leicht zur Abschriftnahme zu erhalten).
2. Forstkultursachen.
   a) Abschriften von einschlägigen Erlassen.
   b) Sammlung von Kulturvorschlägen.
   c) Ältere Kulturpläne.
3. Hauungssachen und Holzverkauf.
   a) Abschrift der Holzverkaufs- und Werbungskostentaxe, Hauordnung und einschlägige Erlasse.
   b) Erlasse und Briefwechsel über Holzverkauf und -Abfuhr.
   c) Hauungspläne und Vorschläge.
   d) Eine Liste über das Hiebsergebnis jedes Jahres nach Fläche, Nutzholz- und Brennholz-Derbholz und Reisig für jedes Jagen und eine Liste, aus der ersehen werden kann, in welchen Jahren die einzelnen Jagen

Hosted by Google

durchforstet sind und wann sie wieder zur Durchforstung bestimmt sind. Dieser Liste läßt sich eine Pause der Revierkarte anfügen, auf der in den einzelnen Jagen die Hiebsfolge eingetragen werden kann.

4. Nebennutzungssachen und Verpachtungen.
   a) Abschrift einschlägiger Erlasse.
   b) Dienstlandverpachtungen.
   c) Andere Acker-, Wiesen-Verpachtungen.
   d) Grasverpachtungen.
   e) Ausgabe von Beerenzetteln.
   f) Raff- und Leseholzzettel.
5. Jagd- und Fischereisachen.
   a) Wildschadenregulierungen.
   b) Wildfütterungssachen.
   c) Jagdpachtungen.
   d) Schießbuch und Abschuß.
   e) Allerlei, z. B.: Jagdscheine, Ursprungsscheine, Fischerei, Abschrift einschlägiger Erlasse usw.
6. Invaliden- und Krankassensachen. Abschrift einschlägiger Erlasse, Formulare.
7. Personalsachen.
   a) Abschrift von Erlassen über Gehalt, Dienstland, Deputat, Holz und ähnliche Bezüge.
   b) Steuerliste und Steuerbuch.
   c) Briefwechsel und Konzepte in dienstlich persönlichen Angelegenheiten.
8. Bausachen.
   a) Inventarverzeichnis, Bauvorschriften und Erlasse.
   b) Bauvorschläge und Bauausführungen.
   c) Kostenanschläge, Offerten und Baupreise.
9. Areal- und Grenzsachen.
   a) Kartenpausen und dergl.
   b) Briefwechsel über Besitz- und Grenzverhältnisse und Streitigkeiten.
10. Gutsvorstehersachen, deren Anordnung nach den jeweilig vorliegenden Verhältnissen erfolgt.

Bei der alljährlichen Einordnung, die durchaus nicht an einem Abend beendet zu sein braucht, kann gleichzeitig eine Durchsicht der ganzen Aktensammlung und eine erforderliche neue Aussortierung des allmählich Veralteten vorgenommen werden. Dadurch bleibt man zugleich am besten auf dem Laufenden über die Erlasse und Bestimmungen, die noch zu Recht bestehen.

Um dem Förster von den Erlassen und Verfügungen, die für ihn dauernden Wert haben, Kenntnis zu geben, wäre es in des sehr zu begrüßen, wenn die Regierung an die einzelnen Oberförstereien gleich so viel Abzüge der auch für die Förster wichtigen Erlasse senden würde, so daß jedem ein Stück übergeben werden könnte, und auch viele Erlasse der Oberförsterei würden am besten gleich durch Umdruck vervielfältigt oder mit der Schreibmaschine in so viel Stücken durchgeschlagen, als für die Förster nötig sind.

Da nun aber schon einmal so eine Art einer kleinen Registratur vorhanden ist und nach den Verlohnungsvorschriften die Arbeiterlisten und Lohnbücher den Förstern bereits zur Aufbewahrung zurückzugeben beziehungsweise zu überlassen sind, so möchte ich noch einem Wunsche Ausdruck geben, nämlich dem um Rückgabe der Arbeitsbücher nach der Rechnungslegung an die Förster. So gut diese Bücher auf den Oberförstereien aufbewahrt werden, ebenso gut könnte man heutzutage wohl auch die Förster verpflichten, sie die vorgeschriebene Zeit hindurch aufzubewahren. Sie enthalten für den älteren Beamten viele interessanten Aufzeichnungen und für den jungen neuantretenden manchen wertvollen Fingerzeig. Alles Winke, die jetzt auf der Oberförsterei zwecklos schlummern und damit für die Praxis verloren sind. Freilich kann sich der Beamte Sondernotizen machen, mit solchen ist es aber eine eigene Sache.

„Was man nicht weiß, das eben brauchte man, Und was man weiß — kann man nicht brauchen." sagt Goethe in seinem Faust.

Da ist die Möglichkeit, einfach einmal nachschlagen zu können, schon besser, und deshalb scheint es denn auch im Interesse des Dienstes zu liegen, daß uns die Arbeitsbücher nach der Rechnungslegung zur Aufbewahrung wieder zurückgegeben würden.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Kriegsbeihilfen für Staatsforstbeamte.

I.

Allgemeine Verfügung Nr. I 95/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. IB Ia 3694. IA IV 3206. II 5690. III 7235.

Berlin W 9, 4. Oktober 1915.

Die durch den Krieg bedingte Gestaltung auf dem Markte der notwendigen Bedarfsgegenstände läßt es gerechtfertigt erscheinen, den gering besoldeten etatsmäßig angestellten oder ständig gegen Entgelt beschäftigten — außeretatsmäßigen — Staatsbeamten vom 1. Oktober d. Js. ab während der noch andauernden Kriegszeit nach folgenden Grundsätzen laufende Kriegsbeihilfen zu gewähren:

Zu berücksichtigen sind die verheirateten, verwitweten oder geschiedenen Beamten mit einem Diensteinkommen bis zu 2100 ℳ jährlich, die ein oder mehrere Kinder unter 15 Jahren im Sinne des § 7 des Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, zu unterhalten haben. Als Diensteinkommen kommen in Betracht die gesamten dienstlichen Bezüge im Sinne der Bestimmungen zur Ausführung des § 66 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und 6. Mai 1880, jedoch mit Ausschluß des Wohnungsgeldzuschusses (Dienstwohnung, Mietentschädigung).

Von nicht pensionsfähigen Bezügen kommen außerdem alle diejenigen in Betracht, auf welche der Beamte einen fortlaufenden Anspruch hat, und zwar soweit sie in ihrer Höhe wechselnd sind, nach Maßgabe der dortseits zu treffenden Festsetzung.

Die Kriegsbeihilfen betragen monatlich für ein oder zwei Kinder unter 15 Jahren 6 ℳ, für jedes weitere Kind unter 15 Jahren 3 ℳ. Die Beihilfen

Hosted by Google

sind zugleich mit den den Beamten zustehenden Dienstbezügen zu zahlen. Sie fallen mit Ende des Monats fort, in dem ein Kind 15 Jahre alt geworden ist.

Soweit das vorbezeichnete Diensteinkommen durch die Beihilfen jährlich 2100 ℳ übersteigen würde, sind diese entsprechend zu kürzen.

Die Beihilfen sind bei dem Etat des Finanzministeriums als außeretatsmäßige Ausgaben zu verrechnen.

Die Höhe der gezahlten Beträge ist am Schlusse des Etatsjahres, spätestens bis zum 10. April anzugeben.

Auszuschließen von der Beihilfe sind die höheren Beamten, diejenigen, welche nur im Nebenamte Staatsbeamte sind, ferner die Beamten, die bei dem Heere oder der Flotte Dienst tun, die Beamten, die bei der Militär- oder Marineverwaltung oder bei den Verwaltungen in den besetzt gehaltenen feindlichen Gebietsteilen beschäftigt werden und über ihre Friedensbezüge hinaus bereits Zulagen erhalten, und die im Sanitätsdienst tätigen Beamten.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich nur um eine vorübergehende Maßnahme, bedingt durch die Wirkungen des Krieges und deshalb beschränkt auf die weitere Dauer des Krieges handelt, und daß deshalb die Zuwendungen nicht die Eigenschaft von Teuerungszulagen in dem sonst üblichen Sinne haben, die nach Beendigung des Krieges bei einer etwa dann vorhandenen Teuerung fortgewährt werden könnten. Sie stellen deshalb lediglich Kriegsbeihilfen dar und ihre Zahlung ist nach Beendigung des Krieges einzustellen.

Ich ersuche für den Bereich meiner Verwaltung hiernach schleunigst das Erforderliche zu veranlassen. J. V.: Küster.

An sämtliche Königlichen Regierungen.

II.

Allgemeine Verfügung Nr. III/80 für 1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 7631.

Berlin W 9, 1. November 1915.

Nach der allgemeinen Verfügung vom 4. Oktober d. Js. — I B I a 3694. I A IV 3206. II 5690. III 7235 — sind den hierfür in Frage kommenden Staatsbeamten Kriegsbeihilfen nur soweit zu gewähren, als diese zuzüglich des Diensteinkommens 2100 ℳ jährlich nicht überschreiten. In diesem Sinne rechnen zu dem Diensteinkommen der Staatsforstbeamten: Gehälter, Revierförsterzulagen, Ostmarkenzulagen, Stellenzulagen, Beschäftigungsgelder, Betriebsregelungszulagen, Schreibgehilfenzulagen, Zulagen der Forsthilfsaufseher auf den Forstakademien, bare Brennholzentschädigungen mit dem tatsächlichen Betrage und aus Nebenämtern erzielte fortlaufende Einnahmen, soweit sie nicht als Dienstaufwandsentschädigungen anzusehen sind. Die Naturalbezüge der freien Feuerung sind bei den etatsmäßigen Forstbeamten mit dem pensionsfähigen Satze, bei den nicht etatsmäßigen mit 75 ℳ jährlich anzurechnen.

Dagegen sind bei Ermittelung der 2100 ℳ-Grenze nicht zu berücksichtigen: Zuschußvergütungen und Auftragsgelder (Kommissionsdiäten) bei auswärtiger Beschäftigung, Dienstwohnungen, Wohnungsgeldzuschüsse, Mietsentschädigungen, Dienstaufwandsentschädigungen, Dienstkleidungszuschüsse, Pferdehaltungszulagen, Kahnunterhaltungszulagen, Nebeneinnahmen, die nicht aus Nebenämtern erzielt werden, und solche Einnahmen aus Nebenämtern, die, wie die Einnahmen aus Amts- oder Gutsvorstehergeschäften, als Dienstaufwandsentschädigungen anzusehen sind.

J. A.: v. Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

*

Zum Versand von Eicheln und Roßkastanien.

Allgemeine Verfügung Nr. III 81/1915
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 7981. I A III e.

Berlin W 9, 3. November 1915.

Abschrift.

Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

In Beantwortung der gefälligen Zuschrift vom 21. Oktober a. c. erklären wir uns bereit, die in Mengen unter 200 Ztr. zum Versand kommenden Eicheln und Roßkastanien zu einem nach Verhältnis der erhöhten Frachtkosten verringerten Preise abzunehmen.

Allerdings müssen wir bitten, Sendungen unter 50 Ztr. zurzeit nicht anzubieten, sondern vielmehr dafür zu sorgen, daß kleinere Quantitäten seitens der einzelnen Forstverwaltungen durch Zusammenführung verschiedener Partien auf Sendungen von mindestens 50 Ztr. angesammelt werden.

Um möglichst große Mengen Eicheln und Roßkastanien, insonderheit aber Eicheln, anzuschaffen, haben wir uns gleichfalls bereit erklärt, auch von anderen Lieferanten Mengen unter 200 Ztr. in der gleichen Weise, wie oben angeführt, entgegenzunehmen.

Berlin W 35, 26. Oktober 1915.
Potsdamer Str. 30.

Unterschrift.

An das Königliche Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin.

*

Abschrift übersende ich im Anschluß an die allgemeine Verfügung vom 14. September d. Js. — Nr. III 63 für 1915 — zur Kenntnis und sofortigen Benachrichtigung der Revierverwalter.

Zusatz für Minden: Hierdurch erledigt sich der Bericht vom 1. Oktober d. Js. — Nr. 4383 III b. — Ich weise im übrigen wiederholt darauf hin, daß es von Wichtigkeit ist, alle Eicheln und Bucheln, die gesammelt werden können, ohne Rücksicht auf die größeren oder geringeren Mengen der Früchte, sammeln zu lassen, da es keinem Zweifel unterliegt, daß die geringeren Eichelmengen, die nach vorstehendem an die Bezugsvereinigung nicht geliefert werden dürfen, an die Anwohner des Waldes werden abgesetzt werden können, während Bucheln auch in ganz geringen Mengen an den Kriegsausschuß für Fette und Öle lieferbar sind.

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme derer in Aurich, Münster und Sigmaringen.

Hosted by Google

Schulbildung der anzunehmenden Forstlehrlinge.

Allgemeine Verfugung Nr. III 82/1915.

Ministerium fur Landwirtschaft, Domanen und Forsten.

J.-Nr. III 7614 M. f. L. — 2459. 10. 15. A. 2. K. M.

Berlin W 9, 9. November 1915.

Die Schüler der 1. und der 2. Klasse einer Präparandenanstalt sind bezüglich der Schulbildung bei den Schülern, die im § 2^3 der über die Vorbereitung und Anstellung im Königlichen Forstschutzdienst erlassenen Bestimmungen vom 1. Oktober 1905 aufgeführt sind, als gleichwertig anzusehen. Der § 2^3 erhält daher unter d folgenden Zusatz:

§ 2^3. Der Bewerber wird hinsichtlich seiner Schulbildung zum Eintritt in die Lehre ohne weiteres als geeignet erachtet:

d) wenn er Schüler der ersten oder zweiten Klasse einer Präparandenanstalt gewesen ist.

In der Nr. 4 muß es dementsprechend heißen „a bis d" statt „a bis c".

Die Königliche Regierung wolle für eine Berichtigung der als Dienststücke seinerzeit überwiesenen Bestimmungen vom 1. Oktober 1905 sowie für die Bekanntmachung der Änderung sorgen.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.
Im Auftrage: von Freier.
Der stellvertretende Kriegsminister.
Im Auftrage: von Wriesberg.

An sämtliche Königlichen Regierungen.

Dient der Kettenhund des Försters dem Berufe desselben?

(Oberlandesger. Kiel, U. I. 158/14.)

Ein etwa 13jähriges Mädchen wollte einen Förster in dienstlicher Angelegenheit sprechen und ihn zu diesem Zwecke in seinem Hause aufsuchen. Da das Mädchen nicht gleich den Hauseingang fand, ging es rings um das Haus herum und wurde hierbei von dem an der Kette liegenden Wachhunde des Försters gebissen. Die Verletzungen waren nicht unerheblich, und da der Förster sich weigerte, den durch seinen Hund verursachten Schaden zu ersetzen, so strengte die Verletzte gegen ihn Klage an, welche sie auf § 833, Abs. 1 B. G.-B. stützte, wonach, falls die Gesundheit oder der Körper eines Menschen durch ein Tier verletzt wird, derjenige, welcher das Tier hält, verpflichtet ist, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.

Der beklagte Förster wandte ein, hier müsse der Absatz 2 des § 833 B. G.-B. zur Anwendung gelangen, gemäß welchem die Ersatzpflicht dann nicht eintritt, wenn der Schaden durch ein Haustier verursacht wird, das dem Berufe des Tierhalters dient, und der Tierhalter bei der Beaufsichtigung des Tieres die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat.

Das Oberlandesgericht Kiel hat die Klage abgewiesen mit folgender Begründung:

Eine am Walde gelegene Försterwohnung bedarf des Schutzes, wie ein guter Wachhund ihn gewährt. Der Beklagte muß als Förster oft in der Dunkelheit von Hause weg sein, und alsdann ist der Hund zum Schutze der Hausbewohner nötig. Diese Bestimmung des Hundes als Wachhund steht also mit der Berufstätigkeit des Försters in innerem Zusammenhange. Man muß sagen, daß ein Förster mit einsam gelegener Dienstwohnung geradezu darauf angewiesen ist, sich einen solchen Wachhund zu halten, um seinem Berufe ruhig nachgehen zu können. Das aber reicht zur Anwendung des § 833, Abs. 2 B. G.-B. aus, welcher nur erfordert, daß eine innere Beziehung zwischen Berufsausübung und Tierhaltung besteht.

Die Ersatzpflicht des Beklagten tritt demnach nicht ein, wenn er bei der Beaufsichtigung des Hundes die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat. Das aber ist als dargetan anzusehen. Der Hund befand sich vor seiner Hütte an der Kette an einer Stelle, wo er nach verständigem Ermessen keinem Fremden gefährlich werden konnte; denn der Beklagte brauchte nicht damit zu rechnen, daß ein Besucher des Hauses die groß und deutlich an der Vorderseite befindliche Haustür übersehen und sich um das Haus herum in den Gemüsegarten auf die Suche nach der Haustür begeben würde. Wenn die Klägerin eine Einfriedigung der Hundehütte oder die Anbringung einer Warnungstafel verlangt, so sind dies Maßregeln, die weder verkehrsüblich noch notwendig sind.

Nach alledem kann von einer Haftung des Beklagten für den Unfall der Klägerin nicht die Rede sein. J.

Jagderlaubnisscheinkontrolle.

(Entscheidung des Kammergerichts v. 9 Juli 1914. 1. S. 805/14.)

Nach § 75 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 wird mit einer Strafe von 6 bis 15 ℳ belegt, wer zwar mit einem Jagdscheine versehen, aber ohne Begleitung des Jagdberechtigten oder ohne dessen schriftlich erteilte Erlaubnis bei sich zu führen, die Jagd auf fremdem Jagdbezirke ausübt. In welchen Fällen noch davon gesprochen werden kann, daß jemand, der die Erlaubnis nicht bei sich trägt, sie doch noch bei sich führt, ist im wesentlichen Tatfrage, und zwar kommt es darauf an, ob nach den näheren Umständen des einzelnen Falles der Jagdgast in der Lage gewesen ist, den Jagderlaubnisschein auf berechtigtes Verlangen hin alsbald vorzuzeigen. In dem der Entscheidung zugrunde liegenden Falle wurde als festgestellt erachtet, daß der angeklagte Jagdgast, der die Erlaubnis des Jagdpächters in einer 3 km entfernten Mühle vergessen hatte, diese Erlaubnis zur alsbaldigen Vorzeigung nicht bereit gehalten, sie nicht bei sich geführt habe. (Schultz-Grassо Jahrb. Bd. XII S. 66.) J. in T.

Hehlerei.

(Entscheidung des Reichsgerichts v. 19. Januar 1915. 5. D. 889/14.)

Nach § 259 des Strafgesetzbuches wird als Hehler mit Gefängnis bestraft, wer seines Vorteils wegen Sachen, von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie mittels einer strafbaren Handlung erlangt sind, verheimlicht, ankauft, zum Pfande nimmt oder sonst an sich bringt oder zu deren Absatze bei anderen mitwirkt. Zu den „Sachen" gehört auch das herrenlos bleibende Wilderergut, und es ist zur Anwendung des § 259 des Strafgesetzbuches

Hosted by Google

nicht erforderlich, daß der Hehler durch den Ankauf des vom Wilderer erlegten Wildes einen Vorteil wirklich erlangt hat, sondern es genügt, daß er ihn erstrebte, in Erwartung von Vorteil handelte. (Schultz-Grasso Jahrb. Bd. XII S. 52.)

J. in T.

Unfall eines Gutsförsters auf dem Heimwege aus einem Gasthaus Betriebsunfall.

(Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 8. September 1915 — Ia 10340/13 —.)

Der im Dienste des Rittergutsbesitzers N. in L. stehende Förster Z. hatte am 18. April 1912 im Revier gearbeitet und sich nach Beendigung seiner Arbeit in der Abendstunde in den Gasthof zu S. begeben. Hier war seine Frau anwesend, welche ihm mitteilte, daß sein Dienstherr am nächsten Morgen zur Birkhahnbalz fahren wollte und ihn noch am Abend zu sprechen wünschte. Z. fuhr deshalb mit seinem Fahrrad von S. nach L. und stürzte hierbei vom Rade. Die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und das Oberversicherungsamt verneinten das Vorliegen eines Betriebsunfalles, weil Z. durch den durch die Interessen seines Dienstes nicht bedingten und auch über jedes etwa notwendige Bedürfnis nach körperlicher Stärkung hinaus ausgedehnten Aufenthalt im Wirtshaus aus dem forstwirtschaftlichen Betriebe des Rittergutes herausgetreten sei, den Unfall auch nicht innerhalb des Forstreviers, sondern auf öffentlicher Landstraße erlitten habe. Im Gegensatze hierzu hat das Reichsversicherungsamt in dem Sturze des Z. einen entschädigungspflichtigen Betriebsunfall erblickt. Z. befand sich zur Zeit des Unfalls auf einem Gange, der zur Erledigung dienstlicher Obliegenheiten diente. Der Gang lag also im Rahmen seiner Berufstätigkeit als Gutsförster und war infolgedessen als forstwirtschaftliche Betriebstätigkeit anzusehen. Hg.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Geheimrat Remelé †.** Das älteste Mitglied des Lehrerkollegiums der Forstakademie Eberswalde, der Honorarprofessor und Geheime Regierungsrat Dr. Adolf Remelé, ist am 16. November mittags plötzlich verschieden. Remelé war am 17. Juli 1839 zu Uerdingen am Rhein geboren und trat im Herbst 1857 in die preußische Berglaufbahn ein. Am 1. Dezember 1866 habilitierte er sich als Privatdozent für anorganische Chemie und Mineralanalyse an der Universität Berlin, am 1. Oktober 1868 übernahm er das Lehramt für anorganische Naturwissenschaften an der Forstakademie Eberswalde und wurde in dieser Stellung am 2. Mai 1871 zum Professor, 1893 zum Geheimen Regierungsrat ernannt. Von seinen Lehrfächern gab er 1874 die Physik an eine neu errichtete Professur ab. Am 1. April 1912 ist Remelé in den Ruhestand getreten; bei dieser Gelegenheit wurde er zum Honorarprofessor der Forstakademie ernannt. Sein Hauptarbeitsgebiet haben die Untersuchungen über die versteinerungsführenden Diluvialgeschiebe des norddeutschen Flachlandes, namentlich der Mark Brandenburg, gebildet. Die Sammlung der Forstakademie Eberswalde enthält eine große Menge von Versteinerungen des Diluviums, die er besonders aus der hieran sehr reichen Umgebung von Eberswalde freigelegt und mit größter Sorgfalt zusammengetragen hat. Bemerkenswert ist, daß seine Dissertation, die sich mit den Uranverbindungen beschäftigt (De rubro uranico) ihn schon 1864 dem Radium sehr nahe gebracht hatte.

— **Rückforderung irrtümlich angewiesener Besoldung.** Nach § 812[1] BGB. ist der Beamte im allgemeinen zur Herausgabe zuviel gezahlten Gehaltes verpflichtet; nach § 818[3] fällt aber diese Verpflichtung fort, sobald er nicht mehr bereichert ist. Wenn feststeht, daß der Beamte die ihm als Gehalt bezahlten Beträge verbraucht hat, so kann nach einem im Bd. 28 Nr. 49 S. 970 unserer Zeitung inhaltlich wiedergegebenen Urteil des Reichsgerichts vom 19. Januar 1911 ohne weiteres angenommen werden, daß er die Beträge bestimmungsgemäß zur Bestreitung des standesgemäßen Unterhalts für sich und seine Familie verwendet hat. Stellt sich nachträglich heraus, daß ihm ein höheres Gehalt gezahlt ist, als ihm zukam, so ist er insoweit nicht mehr bereichert, weil er bei geringerem Gehalte auch seine Bedürfnisse eingeschränkt hätte. Er ist also durch die erhöhte Einnahme auch zu erhöhten Ausgaben veranlaßt worden, und damit sind die Voraussetzungen des § 818[3] BGB. gegeben. Wer sich von unseren Lesern für diese Angelegenheit interessiert, möge die ausführlichere Abhandlung in Bd. 28 Nr. 52 S. 1031 unserer Zeitung nachlesen.

— **Kriegsbeschädigte und Invalidenrente der Reichsversicherung.** Nach der Reichsversicherungsordnung (§ 1255) erhält die Invalidenrente nicht nur derjenige Versicherte, der dauernd invalide ist, sondern auch derjenige, der nicht dauernd invalide ist, aber während 26 Wochen ununterbrochen invalide war, für die weitere Dauer der Invalidität. Diese Rente nennt man die Krankenrente. Auf sie haben auch Soldaten Anspruch, wenn sie die Wartezeit (200 Beitragswochen, zu denen auch Krankheits- und Militärdienstzeiten gerechnet werden) erfüllt haben und infolge Verwundung oder Krankheit sich schon länger als 26 Wochen in Lazaretten befinden und vorübergehend invalide sind. Der Antrag auf Bewilligung der Krankenrente ist unter Beifügung der Beweisstücke (Quittungskarte, Bescheinigungen der Militärbehörde usw.) an das Versicherungsamt (Landrat, Magistrat) des letzten Wohn- oder Beschäftigungsortes zu richten. Vgl. Preuß. Förster-Jahrbuch 1912, Seite 134 Nr. 88, Seite 140 Nr. 108, Seite 141 Nr. 117 ff. — Daß dauernd invalide Soldaten Anspruch auf die (dauernde) Invalidenrente der

Hosted by Google

Reichsversicherung haben, wenn sie alle Voraussetzungen derselben (Wartezeit, Erhaltung der Anwartschaft) erfüllt haben, und zwar neben der Militärrente, ist in der „Deutschen Forst-Zeitung" wiederholt dargelegt worden, namentlich in Bd. 29 Seite 737. Auch in dem soeben erschienenen neuesten Förster-Jahrbuch 1915 werden die Beziehungen der Kriegsteilnehmer zur sozialen Versicherung eingehend geschildert, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Hg.

— **Kriegs-Familienunterstützung und Wochenhilfe.** Es sind Zweifel darüber entstanden, ob Ehefrauen oder Kindern die Familienunterstützung unter der Begründung verweigert werden kann, daß der Fall der Bedürftigkeit nicht mehr vorliegt, nachdem den Ehefrauen Wochenhilfe gewährt worden ist. Tatsächlich ist in solchen Fällen die Familienunterstützung bereits vielfach versagt worden, was zu erheblichen Klagen Veranlassung gegeben hat. Um eine Klärung der Sachlage herbeizuführen, hat die Reichsregierung in einem Runderlaß an die Regierungen der Einzelstaaten darauf hingewiesen, daß es der Absicht des Gesetzgebers zuwiderlaufen würde, wenn eine Anrechnung der Familienunterstützung auf die Wochenhilfe erfolgt. Der Gesetzgeber ist vielmehr davon ausgegangen, daß in allen Fällen, in denen die Voraussetzungen für die Gewährung von Wochenhilfe vorliegen, diese außer der im Gesetz vom 28. Februar 1888/4. August 1914 vorgesehenen Unterstützung zu gewähren ist, falls im Einzelfalle die Bedürftigkeit im Sinne dieses Gesetzes gegeben ist. Nach dieser maßgebenden Auffassung dürfte eine Rückgängigmachung der bereits erfolgten Anrechnung der Familienunterstützung auf die Wochenhilfe in den besagten Fällen zu erwarten sein.

Im Anschluß hieran und an die Frage 90 in Nr. 38 der „Deutschen Forst-Zeitung" machen wir noch darauf aufmerksam, daß alle eingezogenen Mannschaften für ihre schulpflichtigen Kinder eine Schulgeldbeihilfe erhalten, welche je nach dem Standorte des Truppenteils in verschiedener Höhe gezahlt wird. Es kommen aber nur Mittel- oder höhere Schulen in Betracht. Der Antrag ist an den Truppenteil zu richten. (Vorschriften über Schulgeldbeihilfen.)

— **Verlängerung der Verjährungsfristen.** Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 folgende Verordnung erlassen: „Die in den §§ 196, 197 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Ansprüche, die zur Zeit des Inkrafttretens der Verordnung über die Verjährungsfristen vom 22. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 543) noch nicht verjährt waren, verjähren nicht vor dem Schlusse des Jahres 1916. Dies gilt auch insoweit, als für die Ansprüche die Verjährungsfrist durch andere reichsgesetzliche Vorschriften als die der §§ 196, 197 des Bürgerlichen Gesetzbuchs geregelt ist." Die Gründe, die zu dieser Maßregel geführt hatten, bestehen bei der Fortdauer des Krieges unvermindert fort. Durch die neue Verordnung wird deshalb die Verjährung der bezeichneten Ansprüche um ein weiteres Jahr erstreckt. Alle von der Verordnung betroffenen Ansprüche, die am 22. Dezember 1914 noch nicht verjährt waren, verjähren hiernach nicht vor dem Schlusse des Jahres 1916. Diese Erstreckung der Verjährungsfrist kommt sowohl den Ansprüchen zugute, deren regelmäßige Verjährungsfrist mit dem Schlusse des Jahres 1915 ablaufen würde, als auch denen, deren Verjährung bis zu diesem Zeitpunkte durch die Verordnung bereits einmal hinausgeschoben war, ferner denjenigen, deren Verjährungsfrist in der Zwischenzeit gehemmt oder unterbrochen war und deshalb sonst im Laufe des Jahres 1916 ihr Ende nehmen würde (zu vergl. §§ 205, 217 des Bürgerlichen Gesetzbuches). — In der neuen Verordnung wird gleichzeitig ein Zweifel gelöst, der über die Auslegung der vorjährigen entstanden war. Für einzelne der in den §§ 196, 197 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Ansprüche ist die Verjährungsfrist nicht dort, sondern in anderen Reichsgesetzen bestimmt. Nach Zweck und Wortlaut der Verordnung vom 22. Dezember 1914 ist die Erstreckung der Verjährung auch zugunsten dieser Ansprüche eingetreten. Im Interesse der Gläubiger ist diese Auslegung nunmehr in der Verordnung selbst ausdrücklich festgelegt worden.

— **Liebesgaben für die Rheinischen Jäger.** Anfang Dezember d. Js. geht ein Wagen Liebesgaben vom I. Ersatz-Bataillon Jäger-Bataillons Nr. 8 in Bitsch-Lager an das aktive Jäger-Bataillon Nr. 8, Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8 und Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19 ab. Es bietet sich damit die beste Gelegenheit, Liebesgaben und Postsachen an Angehörige der genannten Bataillone ins Feld mitzusenden. Das I. Ersatz-Bataillon Rheinischen Jäger-Bataillons Nr. 8 in Bitsch-Lager nimmt Gaben dankbar an. Diese Gaben sollen bis spätestens 5. Dezember 1915 in Bitsch-Lager eintreffen.

Forstwirtschaft.

— **Untersuchung der Waldungen der Vorderpfalz.** Die am Ostabhange des Hardt-Gebirges gegen die Rheinebene gelegenen Waldungen stocken auf Buntsandstein und liefern wegen ihrer steilen Lage sowie hauptsächlich wegen der früher im Uebermaße betriebenen Streunutzung nur sehr geringe Erträge. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Kiefernwaldungen, die im Eigentum der Gemeinden stehen. Um zu ermitteln, ob und in welcher Weise eine Verbesserung des Waldzustandes und des Ertrages möglich wäre, wurden diese Forsten Ende Oktober bis Anfang November auf Anregung des bayerischen Finanzministeriums vom Professor der forstlichen Bodenkunde an der Universität München, Dr. Ramann, und seinem Assistenten, Forstamtsassessor Dr. Bauer, unter Führung der einschlägigen Regierungsforstbeamten, besichtigt.

— **Zunahme der Holzausfuhr aus Amerika.** Da infolge des Krieges die Holzausfuhr aus den

Hosted by Google

waldreichen Ländern Osteuropas teils gesperrt, teils wenigstens erheblich erschwert ist, so sind die Holzeinfuhrländer Westeuropas auf den Bezug aus Amerika angewiesen. Dieser stellt sich sowohl infolge der gesteigerten Nachfrage als auch wegen der sehr in die Höhe geschnellten Schiffsfrachten ungemein teuer. In der Hauptsache kommen hierbei Kanada und die großen Kiefernwaldungen des Südwestens der Vereinigten Staaten in Betracht. Aus Amerika wird berichtet, daß die europäischen Bestellungen zu geradezu phantastischen Preisen abgeschlossen werden, allerdings unter der Bedingung sofortiger Lieferung. Den dringendsten Bedarf hat Italien, welches kürzlich 23000 fm Schnittware Yellow Pine, hiervon zwei Drittel gewöhnliche rohe Bretter und ein Drittel quadratisch behauene Balken, gemacht hat; Lieferzeit 60 Tage.

— **Wird die Gesundheit des Wildes durch die Bekämpfung der Kiefernschütte mit Kupfervitriol gefährdet?** Diese Frage ist kürzlich Gegenstand einer Erörterung im Institut für Jagdkunde gewesen und wird beantwortet wie folgt: Gegen die Schüttekrankheit werden die jungen Kiefern vielfach mit Bordelaiser Brühe oder mit Kupfersoda bespritzt, und zwar geschieht dies nur einmal im Monat August. Die genannten Mittel enthalten, gebrauchsfertig, 2 % Kupfervitriol (Kupfersulfat). Bei vorschriftsmäßiger Anwendung wird auf ein Quadratmeter bepflanzte Fläche eine Menge von 80 g der Kupferlösung oder von 1,6 g Kupfervitriol gebracht. Eine Menge von Kieferntrieben, welche einem Quadratmeter mit jungen Kiefern bestandener Fläche entspricht, würde wohl kein Hirsch an einem Tage oder gar mehrere Tage hintereinander aufzunehmen imstande sein. Nach den Ergebnissen von experimentellen Untersuchungen über die Wirkung von Kupfersulfat auf Haustiere, insbesondere Schafe, muß angenommen werden, daß nur die monatelange Aufnahme von täglich 1,6 g von diesem Salze zu einer schweren chronischen Kupfervergiftung bei Hirschen und Rehen führen kann, während solche Menge unschädlich ist, wenn sie kürzere Zeit hindurch verabreicht wird. Da nun die Möglichkeit, daß ein Hirsch oder ein Reh mit Kieferntrieben an einem Tage oder mehrere Tage hintereinander bis zu 1,6 g Kupfersulfat aufnimmt, schon an sich äußerst gering ist und zudem die auf die Kiefern gespritzte Menge von Kupfervitriol infolge des Abspülens durch den Regen gewöhnlich bald erheblich verringert wird, so ist von vornherein nicht zu befürchten, daß die Gesundheit des Wildes durch die Bekämpfung der Schütte mit Kupfervitriol ernstlich gefährdet wird. Um weitere Unterlagen für die Beurteilung dieser Frage zu gewinnen, wurden im Institut für Jagdkunde noch einige orientierende Versuche an einem dreijährigen Rothirsche angestellt, der 14 Tage hindurch in sein Kleienfutter täglich ein Gramm Kupfersulfat in wässeriger Lösung erhielt. Gesundheitliche Nachteile sind danach nicht beobachtet worden. Außerdem wurde dem Hirsche ab und zu Weinlaub gereicht, das kurz zuvor mit Bordelaiser Brühe bespritzt worden war. Das Stück nahm diese Blätter ohne Zaudern auf und zeigte auch danach keine Gesundheitsstörungen. Aus den vorstehenden Darlegungen darf nun aber keinesfalls etwa der Schluß gezogen werden, Kupfervitriol sei ein für Wild ungefährlicher Stoff; denn bei Haustieren sind mehrfach Vergiftungen durch Kupfervitriol festgestellt worden. So finden sich in der tierärztlichen Literatur Fälle verzeichnet, in denen Rinder, Ziegen und Schafe sich infolge der Aufnahme mit Kupfervitriol bespritzter Weinblätter Vergiftungen zugezogen haben; nach einer Mitteilung im „Tierärztlichen Zentralblatt" (1897, S. 329) starben Gänse nach der Verfütterung von Unkraut, das mit solcher Lösung benetzt war. Jedenfalls ist durch die experimentellen Untersuchungen von Ellenberger und Hofmeister (Archiv für wissenschaftliche und praktische Tierheilkunde 1883) sowie von Baum und Seliger (ebenda 1898) der Nachweis geführt worden, daß durch längere Verabreichung kleiner, nicht akut reizender Kupfermengen eine chronische Kupfervergiftung erzeugt wird, so daß die Kupfersalze keinesfalls als ungefährlich für Wild angesehen werden dürfen. Aus diesem Grunde ist es nicht ratsam, sie z. B. zum Abtreiben von Würmern anzuwenden. Dagegen liegt kein Anlaß zu der Befürchtung vor, daß die Gesundheit des Wildes durch die gebräuchliche Bekämpfung der Kiefernschütte mit Kupfervitriol gefährdet wird. Dr S.

— **Forststatistische Ergebnisse aus Elsaß-Lothringen** (Wirtschafts- und Rechnungsjahr 1913). Dem jüngst erschienenen XXXII. Heft „Beiträge zur Forststatistik von Elsaß-Lothringen" entnehmen wir, daß am 1. April 1914 vorhanden waren: 155064 ha Staats- und ungeteilte Waldungen, 198841 ha Gemeinde-Waldungen, 2414 ha Anstaltswaldungen, 84203 ha Privatwaldungen, zusammen also 440522 ha, etwa 30½ % der Gesamtfläche.

Es wurden 1913 eingeschlagen:

	Derbholz fm	Stock- u. Reisholz fm	Zusammen fm	auf das ha bezogen fm
a) in den Staats- usw. Forsten	567882	84032	651914	4,29
b) in den Gemeinde- u. Anstalts-Waldungen	728634	109997	938631	4,75
Zusammen	1296516	294029	1590545	4,46 im Gesamt-Durchschnitt.

Der Bruttoertrag für Holz (1912: 8 Millionen Mark) aus den Staatsforsten betrug 8,51 Millionen Mark, eine seit 1872 noch nicht erreichte Zahl. Die Nutzholzausbeute stellte sich mit 48 % sehr günstig.

Auszug aus den Durchschnittserlösen seit 1911.

	1911	1912	1913
Festmeter Nutzholz (ohne Rinde gemessen)	18,13 ℳ	17,28 ℳ	18,52 ℳ
Festmeter Brennholz	7,79 ℳ (milder Winter)	7,53 ℳ (desgl.)	8,07 ℳ
Gesamtholzmasse . .	12,36 ℳ	12,06 ℳ	13,05 ℳ*)

In sämtlichen unter der Forstordnung stehenden Waldungen wurden für Holzwerbung, Kulturen, Neubau und Unterhaltung der Forstwege 5,34 Millionen Mark verausgabt (d. i. 15 ℳ je ha). Diese

*) Ebenfalls seit 1872 noch nicht erreicht

Hosted by Google

Summe ist im wesentlichen in Gestalt von Arbeitslöhnen der Bevölkerung zugute gekommen. Nachweisung 17 gibt eine eingehende Übersicht der Löhne in den Staatsforsten. Der Stundenlohn älterer und geübterer Arbeiter beträgt im Oberelsaß 25—45 ₰, im Unterelsaß 24—41 ₰, in Lothringen 23—44 ₰, für ältere und geübtere Arbeiterinnen lauten diese Zahlen für das Oberelsaß 17—22 ₰, für das Unterelsaß 15—21 ₰, für Lothringen 14—25 ₰. Ein Vollarbeiter verdient bei den Hauungen bei Stücklöhnen 2,20 bis 5,60 ℳ; Schlitter erzielen bei ihrer gefährlichen und schwierigen Arbeit noch mehr. Die geringeren Löhne von 2,20—2,80 ℳ kommen in solchen Revieren vor, in denen im Holzhauen minder geübte Kleinbauern und Handwerker jährlich als sogenannte Saisonarbeiter eintreten.

Bei Bewertung dieser Löhne ist überdies zu berücksichtigen, daß die meisten Waldarbeiter Naturalbezüge, wie Raffholz, Streu, Futterheide, Waldgras, Pachtland, Unterkommen in Arbeiterhäusern unentgeltlich oder zu geringen Taxen beziehen; der manchmal nicht unbedeutende Wert dieser Nebenbezüge ist bei obigen Verdiensten nicht eingerechnet.

Der Jagdstatistik entnehmen wir folgende Zahlen: In den administrierten Staatswaldjagden ($^2/_5$ der Fläche) kamen 1913 u. a. zur Strecke: 292 Stück Rotwild, 532 Stück Rehwild, 1509 Hasen, 19 Auerhähne.

An schädlichem Wild wurden in ganz Elsaß-Lothringen erlegt 1446 Sauen (1912: 867, 1911: 729, beide Jahre fast schneefrei), hierunter 848 in Lothringen. Ferner wurden vertilgt: 2070 Füchse und 63 Wildkatzen. K.

Brief- und Fragekasten.

Anfrage Nr. 115. **Löhnung und Beköstigungsgeld für Soldaten, die wegen Krankheit beurlaubt sind.** Wegen eines Lungenspitzenkatarrhs wurde ich am 24. August als Soldat von ärztlicher Seite aus beurlaubt. Seit angegebener Zeit reiche ich von 14 Tagen zu 14 Tagen Urlaub an die Kompagnie ein. Meine Entlassungspapiere sind bis jetzt noch nicht eingetroffen. Frage an der dortigen Auskunftsstelle an, ob mir die Löhnung vom 1. September an zusteht und ob ich vom 25. August an ein tägliches Beköstigungsgeld von 1,20 ℳ pro Tag von der Heeresverwaltung zu beanspruchen habe? An wen ist der Antrag zu stellen? Wann habe ich denselben zu stellen, wenn mein Entlassungsschein erst eingetroffen ist oder schon vorher? Könnten eventuell durch Verjährung meine Ansprüche verloren gehen? C. v. P. in W.

Antwort: Die wegen Krankheit beurlaubten Mannschaften beziehen während der ganzen Zeit des Urlaubs ihre Löhnung. Diejenigen, welche mit Invalidenpension ausscheiden, empfangen die Löhnung bis zum Beginn des Pensionsbezuges (§ 72 der Kriegs-Besoldungs-Vorschrift). Ihnen dürfte also die Löhnung (einschl. Beköstigungsgeld) vom Beginn Ihres Urlaubs ab zustehen. Wie hoch Ihr Beköstigungsgeld ist, kann von hier aus nicht gesagt werden, da es bis vor kurzem in den einzelnen Korpsbezirken noch verschieden war. Es schwankt aber zwischen 1 ℳ bis 1,50 ℳ täglich. Den Antrag zur Auszahlung des Ihnen zustehenden Geldes haben Sie bei Ihrer Ersatz-Kompagnie zu stellen, und zwar bald. Eine Verjährung tritt vorläufig nicht ein.

Anfrage Nr. 116. **Rechtsstreit wegen Nichterfüllung einer Lieferung.** Vor Kriegsausbruch vereinbarte ich mit einem Kaufmann die Lieferung von 15 Zentnern Briketts zum Herbste. Der Kaufmann wurde zur Fahne einberufen. Dessen Vater, der Geschäftsvollmacht erhielt, lehnte die Lieferung ab mit dem Hinweise, daß die vor dem Kriege getroffene Abmachung ungültig sei. Bin ich nun berechtigt, die Lieferung zu dem früher vereinbarten Preise zu verlangen?

Kgl. Hegemeister St. in S.

Antwort: Die Anstellung einer Klage auf Vertragserfüllung widerraten wir, da sich die Brikettpreise seit Juli 1914 geändert haben, d. h. gestiegen sind und Lieferung bis zum Herbst 1914 bedungen war. Es bliebe nur ein Klagerecht auf Schadenersatz, d. h. auf Zahlung der Differenz, wenn Sie 15 Zentner Briketts wegen Nichtlieferung teurer bezahlen mußten. Mit Rücksicht darauf, daß es sich nur um einen kleinen Betrag handelt, widerraten wir alles Prozessieren, zumal für den Ausgang eines derartigen Rechtsstreites niemand einstehen kann. B.

Jede Gabe ist willkommen

dem Kriegsfonds des Vereins „Waldheil", Neudamm, Bez. Ffo. Sammlungen von Angehörigen der grünen Farbe, Freunden und Gönnern werden dringend erbeten.
8

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Am 1. Januar 1916 kommt eine der nachstehenden Försterstellen im Regbz. **Oppeln** zur anderweiten Besetzung. Bewerbungen bis 10. Dezember 1915 an die Königliche Regierung Oppeln.

1. **Försterei Tempelhof**, Oberförsterei Zbitzko, 8 ha reguliertes Dienstland, 150 Mk. Stellenzulage, 300 Mk. Dienstaufwandsentschädigung.
2. **Försterei Ringwitz**, Oberförsterei Scheitz, 8 ha reguliertes Dienstland, 300 Mk. Dienstaufwandsentschädigung.

Militärisch besetzte Gebiete.

Wilkening, Leutnant d. R., Forstverwalter und **Verwalter** der Wohnetalsperre in Westfalen, ist von den Kaiserlichen General-Gouvernement in Warschau als **Verwalter** der russischen Staatsforsten bei Makow einberufen.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Beer, Hegemeister zu Tarforst, Regbz. **Trier**, ist **anläßlich** der Versetzung in den Ruhestand der **Königl. Kronenorden** IV. **Klasse** mit der Zahl 50 verliehen.

Donner, Max, Forstaufseher, Oberförsterei **Golau**, Regbz. Marienwerder, ist unter Belassung seiner **jetzigen** Beschäftigung zum Förster ernannt.

Franz, Förster, ist die bisher auftragsweise **verwaltete** Försterstelle zu Theerbude, Oberförsterei **Rominten**, Regbz. Gumbinnen, endgültig übertragen.

Hosted by Google

Gestrich, Hegemeister zu Kielpin, Oberförsterei Kosten, Regbz. Marienwerder, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Giese, Forstkassenrendant, Rechnungsrat zu Trebnitz, Regbz. Breslau, ist der Rote Adlerorden IV. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Hencker, Förster zu Lykusen, Oberförsterei Commusin, ist die Forststelle Farienen, Oberförsterei Friedrichsfelde, Regbz. Allenstein, vom 1. Dezember d. Js. ab übertragen.

Jäschke, Forstkassenrendant, Rechnungsrat zu Lonkorsz, Regbz. Marienwerder, ist anläßlich der Versetzung in den Ruhestand der Königl. Kronenorden mit der Zahl 50 verliehen.

Krause, Hilfsjäger, ist infolge einer schweren Verwundung aus dem Heeresdienst entlassen und der Oberförsterei Uszballen, Regbz. Gumbinnen, zur Verwendung im Schreibdienst überwiesen.

Nagel, Wilhelm, Forstaufseher, Oberförsterei Zanderbrück, Regbz. Marienwerder, ist unter Belassung in seiner jetzigen Beschäftigung zum Forster ernannt.

Rieck, Forstaufseher zu Gr.-Nessau, Oberförsterei Schirpitz, Regbz. Bromberg, ist zum Forster o. R. ernannt.

Strege, Wilhelm, Forstaufseher, Oberförsterei Tutz, Regbz. Marienwerder, ist unter Belassung in seiner jetzigen Beschäftigung vom 1. Dezember d. Js. ab zum Forster ernannt.

Wiederhold, Förster o. R. zu Letzlingen, ist die Förststelle m. R. Theerhütte, Oberförsterei Letzlingen, Regbz. Magdeburg, vom 1. Januar 1916 ab übertragen.

Wünschmann, bisher Forstaufseher zu Neuenheerse, Oberförsterei Neuenheerse, Regbz. Minden, ist zum Förster o. R. ernannt.

Zum Leutnant d. R. wurde befördert:
Friedrich, Reservejäger der Klasse A, Bez Liegnitz, Jäger-Batl. Nr 6.

Zum Feldwebel-Leutnant wurden befördert:
Krause, Forster m. R. zu Grätz, Oberförsterei Wodek, Bez Bromberg, Offizier-Stellvertreter, 3. Landst.-Inf.-Batl Bromberg; **Miegel,** Stadtförster zu Bublitz, 2 Landst.-Inf.-Batl. Belgard; **Thomas,** Forster o R, Oberförsterei Ullersdorf, Kr. Landeshut, Flieger-Ers.-Abt. 11.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:
Strelow, Förster zu Hammer, Bez Potsdam, Feldwebel, Landst.-Inf.-Batl. Woldenberg.

Zum etatsmäßigen Feldwebel wurde befördert:
Gastauer, Forstaufseher, Forsteinrichtungsbureau Berlin, Bez. Posen, Unteroffizier, Landst.-Inf.-Batl Woldenberg.

Gemeinde- und Privatdienst.

Böhnisch, Gräflicher Revierförster zu Forsthaus Sonnenberg Kreis Falkenberg, ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Jubiläen, Gedenktage u. a. m.

(Nach Privat- und Zeitungsnachrichten)

Mordhorst, Gutsförster zu Glasau, Fürstentum Lübeck, hat am 1. November sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Forste (Harz).

Zur Geflügelsammlung.

Aus den hier vorliegenden Mitteilungen geht hervor, daß einige Oberförstereien in Ostpreußen reichlicher bedacht worden sind, wie andere. Den Gründen, die dies herbeigeführt haben, kann hier nicht weiter nachgegangen werden. Um nun einen besseren Ausgleich herbeizuführen, besteht von jetzt ab die Absicht, die Sendungen von der unterzeichneten Geschäftsstelle aus nach den Oberförstereien zu leiten, die bisher noch kein oder verhältnismäßig wenig Geflügel erhalten haben. Es wird daher ersucht, in Zukunft unter Mitteilung der Stückzahl vorher hier anzufragen, wohin die beabsichtigte Sendung gerichtet werden soll.

Die Sammlung ist unbedingt fortzusetzen, solange die Witterung dies gestattet, damit die Legetätigkeit am Ankunftsorte möglichst zeitig einsetzt und die dem Verein für die Versendung gewährte Frachtfreiheit ausgenutzt werden kann. Die hier und dort aufgetauchten Befürchtungen, daß es in Ostpreußen an Geflügelfutter mangelt, lassen sich durch den Hinweis zerstreuen, daß die wenigen Stücke, welche bei der Verteilung in der Oberförsterei auf ein Gehöft entfallen, dort sehr leicht mit den wirtschaftlichen Abfällen durchgehalten werden können.

Die Zusendungen von Geldsammlungen zum Geflügelankauf sind, wie bereits mehrfach bemerkt worden, zu vermeiden, denn bei der vollständigen Ausraubung der Geflügelbestände ist in den betreffenden Bezirken ein Ankauf unmöglich. Etwaige Geldsammlungen sind daher zum Ankauf von Geflügel am Versendungsorte zu verwenden.

Um die genehmigte Frachtfreiheit zu benutzen, wird auch hier erneut darauf hingewiesen, daß auf dem Frachtbriefe zu vermerken ist: **Zur unentgeltlichen Verteilung in der Oberförsterei N. N. in Ostpreußen,** Min. Erl. vom 18. Juni 1915. II. 22. Cg 4986.

Geschäftsstelle des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten in Zoppot, Südstr. 48.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen Nachrichten** sind **direkt** an die **Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Erfurt. Die Herren Gruppenvorsitzenden werden gebeten, weitere Gaben für den Kriegsbeihilfenfonds, die dringend erwünscht sind, warm zu empfehlen und die gesammelten Beträge an den Schatzmeister, Herrn Hegemeister Hauptfleisch in Weißenborn-Lüderode, der die Kassenführung nach Rückkehr vom Militär wieder übernommen hat, senden zu wollen. Wo die Sammlung in Ortsgruppen zu umständlich ist, wird der älteste Herr Kollege in jeder Oberförsterei gebeten, die Sammlung zu veranlassen und die Beträge dann oberförstereiweise abzuführen. Auch der Verein Königlich Preußischer Forstbeamten will in der Hilfstätigkeit nicht zurückstehen. Der Vorstand.

Königsberg i. Pr. Sonnabend, den 11. Dezember d. Js., nachmittags 2 Uhr, Vertreter- und Mit-

Hosted by Google

gliederversammlung in Mellius Hotel in Königsberg (Borgplatz 4). Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Besprechung über Beitragszahlung und sonstige Angelegenheiten der Bezirksgruppe. 3. Wahl eines stellvertretenden Schatzmeisters und Schriftführers. 4. Verschiedenes. Änderung bzw. Ergänzung der Tagesordnung vorbehalten. Nach der Sitzung gemeinsamer Kaffee, wozu unsere Damen und Gäste willkommen sind. J. V.: Kowalewski.

Nachrichten des „Waldheil". E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Arndt, Altheide, 2 ℳ; Anders, Altenlohm, 2 ℳ; Adamski, Padrojen, 4 ℳ; Burchardt, Zersen, 2 ℳ; Boebel, Lanke, 2 ℳ; Baum, Stampfmuhle, 2 ℳ; Borck, Nienstedt, 2 ℳ; Bernardt, Lauterbach, 2 ℳ; Bohme, Karthaus, 2 ℳ; Bartels, Schmockwitz, 2 ℳ; Bunger, Ringelsdorf, 2 ℳ; Boer, Stolpmunde, 2 ℳ; Böttcher, Penunn, 2 ℳ; Baasch, Jurgensgaard, 2 ℳ; Binger, Cuftrin, 2 ℳ; Bodemann, Haselunne, 3 ℳ; Freiherr v. Bibra, Thale, 5 ℳ; Burk, Jeney, 2 ℳ; Buchmann, Rybnik, 2 ℳ; Bergknecht, Buchwalde, 2 ℳ; Behr, Lewitz, 2 ℳ; Block, Pflanzgarten, 2 ℳ; Bluthgen, Berg, 2 ℳ; Brick, Schonevorde, 2 ℳ; Bien, Murow, 2 ℳ; Begler, Kekitten, 2 ℳ; Brandt, Buchwald, 2 ℳ; Becker, Dianenthal, 2 ℳ; Burkhardt, Salmunster, 2 ℳ; Borraß, Landeck, 3 ℳ; Boß, Altenschlirf, 2 ℳ; Brandt, Glenzheide, 5 ℳ; Blank, Ringen, 2 ℳ; Bohm, Gerolstein, 2 ℳ; Balke, Rittel, 2 ℳ; Bosse, Wohlau, 2 ℳ; Benke, Eggenstedt, 2 ℳ; Bunde, Woedtke, 2 ℳ; Bur, Offenheim, 2 ℳ; v. Brockhausen, Mittelfelde, 5 ℳ; Claus, Neußerhof, 2 ℳ; Centner, Anzefahr, 2 ℳ; Donau, Randau, 2 ℳ; Denecke, Jarotschin, 5 ℳ; Dontza, Neubrandenburg, 2 ℳ; Dommes, Lissa, 10 ℳ; Dammrich, Markneukirchen, 2 ℳ; Dammann, Stadensen, 2 ℳ; Defert. Friedensdorf, 5 ℳ; Dahns, Silligsdorf, 3 ℳ; Dahlke, Drewenzwald, 2 ℳ; Dellmann, Kettwig, 2 ℳ; Dudek, Niederdollendorf, 2 ℳ; Ebel, Rosengarten Plantage, 3 ℳ; Engel, Borgsdorf, 2 ℳ; Engelken, Burgdorferholz, 2 ℳ; v. Ebart, Naumburg, 5 ℳ; Ehlert, Draglitz, 2 ℳ; Engels, Coln a. Rhein, 5 ℳ; Ermer, Rauden, 2 ℳ; v. Ernst, Düsseldorf, 10 ℳ; Ebert, Sorau, 5 ℳ; Ebker, Schwarzenraben, 2 ℳ; Fechtner, Kadlub, 2 ℳ; Dr. Fritsche, Berlin, 5 ℳ; Fronhoff, Oster, 2 ℳ; Fischer, Feldbergerhutte, 2 ℳ; Fernau, Oldau, 2 ℳ; Forster, Ornontowitz, 2 ℳ; Fischer, Gwiston, 2 ℳ; Frohlich, Arnim, 2 ℳ; Fries, Baruth, 6 ℳ; Falckenbach, Wohlen, 2 ℳ; Fraude, Lohberg, 2 ℳ; Fischer, Berlin, 5 ℳ; Ferber, Homborn, 2 ℳ; Graeber, Neukrug, 2 ℳ; Gröhlich, Gralow, 2 ℳ; Gieseke, Hoheneichen, 2 ℳ; Gose, Großdöbbern, 2 ℳ; Gebauer, Reichenbach, 2 ℳ; Grunow, Gerath, 2 ℳ; Godbersen, Limmritz, 5 ℳ; Dr. Glaser, Kattowitz, 5 ℳ; Grunow, Gorke, 2 ℳ; Goretzka, Mikoleska, 2 ℳ; v. Griesheim, Falkenburg, 5 ℳ; Gallien, Marienborf, 2 ℳ; Grohens, Landsberg, 2 ℳ; Graefer Altenforge, 2 ℳ; Gauhl, Schivelbein, 5 ℳ; Grandke, Mahlsdorf, 2 ℳ; Geyer, Donndorf, 2 ℳ; Gutsche, Truschutz, 2 ℳ; Großcurth, Wildeck, 5 ℳ; Grosser, Neu-Zittau, 2 ℳ; Haarbach, Zartrig, 2 ℳ; Heitfogel, Altgrottkau, 2 ℳ; Huttanus, Wildpark, 2 ℳ; Hoffommer, Dörrenhof, 2 ℳ; Heinrich, Colbitz, 2 ℳ; Hennig, Whrow, 2 ℳ; Hoffmann, Niederveisa, 2 ℳ; Holtz, Thekenberge, 2 ℳ; Heidemann, Elm, 2 ℳ; Heil, Malleuchen, 2 ℳ; Haenel, Rothenzechau, 2 ℳ; Hildebrandt, Repkow, 5 ℳ; Heuer, Ostenwalde, 2 ℳ; Hölker, Sassenberg, 2 ℳ; Hübner, Baerensprung, 4 ℳ; Herzberg, Fichtheide, 2 ℳ; Höper, Wiegersen, 2 ℳ; Heckmann, Stethen, 2 ℳ; Herzer, Nieder Rvultau, 5 ℳ; Hardt, Straßburg, 10 ℳ; Heckert, Josigk, 2 ℳ; Hachenburg, Liebendorf, 2 ℳ; Hartmann, Berge, 2 ℳ; Hemmann, Bingen, 5 ℳ; Heinrich, Birkenwerder, 2 ℳ; Hennig, Walddorf, 2 ℳ; Hermersdorfer, Cüstrin, 2 ℳ; Hillmann, Wendhof, 2 ℳ; Indts, Berlin SO, 2 ℳ; Jacob, Colbitz, 2 ℳ; Jaenke, Bordesholm, 2 ℳ; John, Scheeren, 2 ℳ; Jacob, Mocker, 2 ℳ; Janowski, Woynowitz, 2 ℳ; Jahn, Breitenfelde, 3 ℳ; Kohn, Sorno, 2 ℳ; Kanitz, Altenwalde, 2 ℳ; Kruger, Steinhofel, 2 ℳ; Kruse, Friedenau, 5 ℳ; Klopfer, Primkenau, 5 ℳ; Keil, Watzkow, 2 ℳ; Kohler, Heide, 2 ℳ; Kahnmeyer, Gr.-Fahlenwerder, 2 ℳ; Kossatz, Kiebitz, 2 ℳ; Kurtzleben, Friedrichsbrunn, 2 ℳ; Kautschov, Fincken, 2 ℳ; Koczula, Kerngrund, 2 ℳ; Kamlah, Altenbeken, 5 ℳ; Klatt, Reichwalde, 2 ℳ; König, Mötting, 2 ℳ; Klonetzki, Eichwalde, 2 ℳ; Klingelstein, Gr. Maitz, 2 ℳ; v. Köppen, Lübbinchen, 5 ℳ; Kuhnel, Fuchsberg, 2 ℳ; Kliemann, Ruhbank, 2 ℳ; Klaus, Zuplitz, 2 ℳ; Knoll, Etgersleben, 2 ℳ; Keuck, Ottbergen, 2 ℳ; Klemke, Jacobsdorf, 2 ℳ; Kingpera, Bleiwäsche, 2 ℳ; Kirchner, Grunheide, 5 ℳ; Kurlbaum, Kassel, 5 ℳ; Kahler, Pinnow, 2 ℳ; Klose, Richelsdorf, 2 ℳ; Kreutzer, Blumenthal, 3 ℳ; Kohlmann, Dieban, 3 ℳ; Knigge, Freienwalde, 2 ℳ; Kreutzer, Pechbruch, 2 ℳ; v. Kolczynski, Allenstein, 2 ℳ; Klub Kurzhaar, Dresden, 20 ℳ; Kenter, Oberrengersdorf, 2 ℳ; Liebich, Tschopeln, 2 ℳ; Leue, Vier, 2 ℳ; Lindenberg, Gr. Wudicke, 2 ℳ; Lohr, Kl. Strelitz, 2 ℳ; Lunow, Berlinchen, 2 ℳ; Labs, Pilow-Muhle, 2 ℳ; Dr. Lemcke, Dahlem, 5 ℳ; Lindner, Günthersdorf, 2 ℳ; Lorenzen, Tremsdorf, 2 ℳ; Langer, Schönfeld, 2 ℳ; Ludwig, Hummelshein, 2 ℳ; Langner, Niederbriese, 2 ℳ; Lippelt, Königslutter, 2 ℳ; Lüttich, Berlin-Grunewald, 5 ℳ; Langer, Basenthin, 2 ℳ; Lohse, Weiwer, 2 ℳ; Liebehenschel, Saaleck, 2 ℳ; Lieber, Krosdorf, 5 ℳ; Leonhardt, Westerstede, 3 ℳ; Lang, Schonthal, 2 ℳ; Langer, Janny, 2 ℳ; Lemm, Rohrschutz, 2 ℳ; Lukats, Allenstein, 4 ℳ; Lüpke, Rheinsberg, 2 ℳ; Lindner, Ratibor, 2 ℳ; Munzer, Kl. Bartelsee, 2 ℳ; Muller, Katzwinkel, 2 ℳ; Muller, Kl.-Kommerowo, 2 ℳ; Malig, Brande, 2 ℳ; Muller, Tiefenau, 2 ℳ; Mechow, Schwerin, 2 ℳ; Masurath, Neu-Globsow, 2 ℳ; Mahnke, Abtshagen, 2 ℳ; Muller, Zierenberg, 2 ℳ; Meßinger, Jasenitz, 2 ℳ; Malick, Moritzburg, 5 ℳ; Morcinek, Heme, 2 ℳ; Metzenmacher, Jackel, 2 ℳ; Morbhorst, Bokhorst, 2 ℳ; Mahling, Eberswalde, 2 ℳ; Muller, Muckerau, 2 ℳ; Mantey, Briesen, 2 ℳ; Marx, Guttau, 2 ℳ; Muller, Maxsam, 2 ℳ; Mangold, Halberstadt, 2 ℳ; Mende, Rendein, 2 ℳ; Mottau, Steinau, 5 ℳ; Neumann, Neusaßerei, 2 ℳ; Nowack, Chodullahütte, 5 ℳ; Nissen, Brandel, 2 ℳ; Oehlstein, Lassahn, 3 ℳ; Obst, Putzig, 2 ℳ; Olszynski, Breslau, 2 ℳ; Pescheck, Rogasen, 2 ℳ; Paulsen, Husbygaard, 2 ℳ; v. Prittwitz, Furstenwalde, 5 ℳ; Pogrzeba, Czepken, 2 ℳ; Paesler, Moschwitz, 2 ℳ; Plorin, Neu Lubonen, 4 ℳ; Puchert, Berlin, 5 ℳ; Peters, Hohenfelde, 2 ℳ; Pohl, Merzdorf, 2 ℳ; Prieur, Seedanzig, 2 ℳ; Pottschin, Hammer, 2 ℳ; Peters, Luß, 5 ℳ; Poppe, Neudeck, 5 ℳ; Paasch, Minden, 5 ℳ; Payne, Straßburg, 5 ℳ; Pischke, Paruzewo, 4 ℳ; Plettrichs, Raumde, 2 ℳ; Graf von Pfeil, Deutsch Kessel, 5 ℳ; Pfannenstiel, Schonfelde, 2 ℳ; Pormetter, Hombusch, 2 ℳ; Quade, Berlin, 3 ℳ; Rau, Theresia, 2 ℳ; Rucker, Tornow, 2 ℳ; Rade, Linderode, 2 ℳ; Radbruch, Lubeck, 2 ℳ; Rothe, Schuttenwalde, 5 ℳ; Reißmann, Gnewitz, 3 ℳ; Ruchel, Neßgode, 5 ℳ; Rojahn, Gallenus, 2 ℳ; Repschläger, Bredow, 2 ℳ; Riebow, Schonlanke, 2 ℳ; Freiherr v. d. Recke, Born, 5 ℳ; Ribbach, Poratz, 2 ℳ; Rausch, Labbeck, 2 ℳ; Ritter, Krobnitz, 2 ℳ; Jcus-Rothe, Steinberg, 2 ℳ; Remmele, Buchhaupten, 2 ℳ; Specht, Trebsch, 2 ℳ; Spading, Diedrichshagen, 2 ℳ; Sniegowski, Kaltenhausen, 2 ℳ; Selka, Carlsthal, 2 ℳ; Saeuberlich, Neu Jasenitz, 2 ℳ; Sonnenburg, Rosko, 2 ℳ; Supply, Sophienwalde, 2 ℳ; Sroka, Ziegelhutte, 2 ℳ; Sander, Landau, 2 ℳ; Sell, Binz, 2 ℳ; Sperling, Rudolfsdorf, 2 ℳ; Soft, Burg Rottgen, 5 ℳ; Scheinpflug, Luhtenwalde 5 ℳ; Schmidt, Grafentonna, 2 ℳ; Schurig, Ilfeld, 2 ℳ; Schneemann, Klecferwald, 2 ℳ; Schüßler, Quitzobel, 2 ℳ; Schael, Heimbuch, 2 ℳ; Schnettler, Welwer, 2 ℳ; Schaul, Schwentoje, 4 ℳ; Schöne, Hohhardt, 2 ℳ; Schönrock, Dickte, 2 ℳ; Graf Schweinitz, Hausdorf, 10 ℳ; Scholz, Lakumme, 2 ℳ; v. Schipp, Neu Ramuck, 10 ℳ; Schneider, Nedernswalde, 2 ℳ; Schifferungs, Steffeln, 2 ℳ; Schlunz, Nienburg, 2 ℳ; Schuler, Gr.-Tapermoor, 2 ℳ; Schmidt, Hannover, 2 ℳ; Schulz, Jedwabno, 2 ℳ; Schalla, Rudolfshof, 2 ℳ; Schoeley, Burger Wendemark, 2 ℳ; v. Schau, Ober-Transke, 6 ℳ; Schulz, Lannoch, 2 ℳ; Schneider, Huttengrund, 2 ℳ; Schmieder, Ebersdorf, 2 ℳ; Schurg, Wiesbaden, 5 ℳ; Schulz, Gr.-Dammer, 2 ℳ; Steuer, Ringenwalde, 3 ℳ; Stracke, Velen, 2 ℳ; Strempel, Sonnenburg, 2 ℳ; Stephan, Koslin, 5 ℳ; Steinhagen, Testorf, 2 ℳ; Stotz, Raunheim, 2 ℳ; Stangen, Radostowitz, 2 ℳ; Stegemann, Botzow, 2 ℳ; Steinau, Bankau, 2 ℳ; Strauß, Berlin-Südende, 5 ℳ; Stoffels, Landshube, 2 ℳ; Tschöpe, Bibiella, 5 ℳ; Topen, Holzurburg, 2 ℳ; Timm, Bollensdorf, 2 ℳ; Ueckermann, Gentzerode, 3 ℳ; Uhle, Oedenthal, 2 ℳ; Unger, Oberleschen, 2 ℳ; Vollstedt, Quittainen, 5 ℳ; Volgmann, Gr.-Mokrau, 2 ℳ; Warnecke, Zoppot, 5 ℳ; Wepner, Regow, 2 ℳ; Wollanky, Fretzdorf, 2 ℳ; Wanzlick, Zehlendorf, 3 ℳ; Wagner, Ponischowitz, 2 ℳ; Wulff, Ventschow, 3 ℳ; Wilberg, Karlswalde, 5 ℳ; Walzinger, Neuhaus, 2 ℳ; Willmann, Lambach, 5 ℳ; Wrede, Krumbeck, 2 ℳ; Weiß, Jablonken, 2 ℳ; Weber, Lauske, 2 ℳ; v. Wuthenau, Poledno, 5 ℳ; Dr. Werner, Wolfenbüttel, 5 ℳ; Wegener, Oberglasersdorf, 2 ℳ; Wicht, Vogelgesang, 2 ℳ; Wenke, Bukowine, 2 ℳ; Wagenzimk, Malschwitz, 2 ℳ; Wesse, Goslar, 2 ℳ; Warch, Gr.-Wartenberg, 2 ℳ; Wierth, Behrenwalde, 2 ℳ; Zorn, Sandkrug, 5 ℳ; Zobel, Weißkeikel, 3 ℳ; Zach, Sorguitten, 4 ℳ; Zimmermann, Maldeuten, 2 ℳ; Ziegler, Mittelvorwerk, 2 ℳ; Zweigert, Striesa, 2 ℳ.

Den Empfang der vorstehend aufgeführten Beiträge bescheinigt Neumann,
Schatzmeister und Schriftführer.

Hosted by Google

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle zu Neudamm.**

Bezirksgruppe XVI, Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig.

Am 26. September fand in Ramstedt ein zwangloses Zusammensein der Mitglieder der Bezirksgruppe XVI statt.

Bahnhof Loitsche war Treffpunkt. Von dort ging es unter Führung des Herrn Revierförsters Tiedemann in das Revier Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten von der Schulenburg-Ramstedt. Unstreitig ist es eins der schönsten Reviere der Provinz Sachsen. Wir waren alle angenehm überrascht, ein Revier mit solchen guten Beständen vorzufinden.

Zunächst gelangten wir auf unserm Rundgang in Kiefernbestände. Von einigen Mitgliedern wurden die Stämme, die bei einer als bevorstehend angenommenen Durchforstung zu schlagen wären, mit Kreide bezeichnet. Hieran schloß sich eine lebhafte und interessante Aussprache.

Mit Rücksicht darauf, daß in manchen Revieren der Betriebsplan keinen großen Kahlhieb gestattet, auch der Absatz für Bauholz infolge der geringen Bautätigkeit nicht sehr günstig ist, ging die allgemeine Ansicht dahin, in diesem Jahre die jungen Kiefernbestände im Hinblick auf die guten Grubenholzpreise besonders scharf zu durchforsten und lieber von einem Kahlschage abzusehen.

Darauf wurden Eichenbestände besichtigt und auch hier eine Auszeichnung vorgenommen. Diese mit zum größten Teil mit Laubholz unterbauten Bestände zeichnen sich durch besonders schönen Wuchs aus, so daß wir bei der Auswahl der zu entfernenden Stämme an das Sprichwort erinnert wurden: „Wer die Wahl hat, hat die Qual".

Doch werden diese Bestände durch eine Durchforstung entschieden noch mehr gewinnen. Nicht unerwähnt will ich lassen, daß ein Eichenbestand, mit Linden als Unterholz, unsere Aufmerksamkeit besonders erregte.

Von tadelloser Beschaffenheit waren die Kulturen. Die Kiefernkulturen auf graswüchsigem Boden waren sachgemäß angelegt. Eingehegt mit Drahtgewebe, waren sie gegen Wildverbiß geschützt. Auch eine gut angelegte Baumschule mit einheimischen und ausländischen Holzarten besichtigten wir.

So machte das ganze Revier den Eindruck, daß der Herr Besitzer großes Interesse für seinen Wald hegt und keine Mittel scheut, gute Kulturen zu erziehen. Aber auch der Ansicht waren wir alle, daß die Bewirtschaftung und Pflege dieses herrlichen Waldes einem tüchtigen und erfahrenen Forstmanne anvertraut ist.

Gegen 3 Uhr trafen wir in der schön gelegenen Försterei ein, wo unser ein lecker bereitetes Mahl wartete. Sr. Exzellenz dankten wir für die uns erwiesene Aufnahme und liebenswürdige Bewirtung herzlich durch ein Telegramm.

Soviel steht fest: Alle Teilnehmer verließen sehr befriedigt die gastliche Stätte, alle werden mit Freuden und Genugtuung an dieses Zusammensein im Revier Ramstedt zurückdenken. Es war wirklich ein idealer Tag, wie er uns selten beschieden ist. Nochmals herzlichen Dank denen, deren Wohlwollen wir so viel Bereicherung unseres Wissens, Austausch unserer Erfahrungen, so viel Genuß zu verdanken haben.

Forsthaus Schlagenthin, 28. Oktober 1915.

Wegener, Vorsitzender.

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 49, 64, 65, 172, 200, 255, 268 je 4 ℳ, Nr. 272 8 ℳ, Nr. 296, 298, 314, 337, 382, 395, 399, 528, 620, 685, 764, 805, 859, 947, 1118, 1264, 1305 je 4 ℳ, Nr. 1384 10 ℳ, Nr. 1508, 1557, 1561, 1586, 1597, 1623, 1745 je 4 ℳ, Nr. 1800 8 ℳ, Nr. 1856, 1944 je 4 ℳ, Nr. 2040, 2076, 2112, 2250, 2252, 2391, 2420 je 4 ℳ, Nr. 2542 10 ℳ, Nr. 2558, 2653, 2699, 2700 je 4 ℳ, Nr. 2705 8 ℳ, Nr. 2706, 2793, 2806, 2809, 2860, 2876 je 4 ℳ, Nr. 2901 8 ℳ, Nr. 3003, 3007, 3105, 3159, 3203, 3223, 3282, 3308 je 4 ℳ, Nr. 3356 10 ℳ, Nr. 3366, 3368, 3440, 3604, 3822, 3875, 4085 4270, 4282 je 4 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Chronik des Weltkrieges

Achtundsechzigster Wochenbericht.

12. November.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken zwei englische Handelsdampfer.

13. November.

Italien. Görz wird von italienischer Artillerie heftig beschossen. Am Plateau von Doberdo wird heftig gekämpft. Feindliche Vorstöße am Monte San Michele weisen die Österreicher blutig ab. Verona wird von österreichischen Flugzeugen bombardiert.

Balkan. Die Verbündeten besetzen die Höhen Karagjorgjevsana und den Nordabhang des Planinicarückens im Ibartale. Die Serben ziehen sich über Brus und Ploca zurück, wobei sie 1213 Mann an Gefangenen einbüßen. Die Armee Gallwitz drängt den Feind in das Toplicatal zurück.

14. November.

Frankreich. Nach heißem Kampfe erobern die Deutschen bei Ecurie einen französischen Graben.

Rußland. Im Nordosten. Ein russischer Vorstoß bei Smorgon scheitert unter schwersten Verlusten. — Im Süden. Die Verbündeten greifen die feindlichen Stellungen bei Podgacie am westlichen Styrufer an und werfen die Russen über den Fluß zurück.

Hosted by Google

Italien. Wiederholte italienische Angriffe bei Doberdo und am Monte San Michele brechen vor den Stellungen der Österreicher zusammen. Ein starker feindlicher Vorstoß am Monte bei sei Busi wird abgeschlagen. Die Beschießung der Stadt Görz durch die Italiener hat bis jetzt 58 Todesopfer gefordert; mehr als 300 Häuser sind zerstört oder schwer beschädigt. Österreichische Flieger werfen Bomben auf Verona, wodurch 30 Personen ums Leben kommen.

Balkan. Die Montenegriner werden über den Lim zurückgeworfen. Österreichische Truppen rücken in Sokolovlec ein. Bei der Armee Köveß werden 850 Gefangene eingebracht. Prokuplje im Toplicatal ist erreicht. Die Serben büßen bei der Fortsetzung ihres Rückzuges weitere 8500 Gefangene, von denen 7000 Mann in die Hände der Bulgaren fallen, und 12 Geschütze ein. Die Bulgaren haben französische Truppen, die über das Südufer der Tschernareka vorgegangen waren, in blutigen Kämpfen über den Fluß zurückgeworfen.

15. November.

Frankreich. Versuche der Franzosen, den gestern bei Ecurie verlorenen Graben zurückzuerobern, scheitern.

Italien. Am Plateau von Doberdo wird blutig gekämpft; auch am Monte San Michele wütet eine Schlacht. Bei San Martino kommt es zu erbitterten Nahkämpfen. Ein italienischer Angriff bei Podgora wird abgeschlagen.

Balkan. Die Serben werden weiter verfolgt. Die Verbündeten machen über 1000 Gefangene und erbeuten 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre. Die Österreicher sind bis Usac, bis zur Cigota Planina und zu den Höhen von Javor vorgedrungen. Usac wird von deutschen Truppen genommen. Der Berg Lucak ist von den Österreichern gestürmt. Deutsche und bulgarische Truppen rücken auf Kursumlja vor.

16. November.

Italien. Ein österreichisches Flugzeuggeschwader bombardiert Brescia.

Balkan. Die Verbündeten machen bei der Verfolgung der Serben über 2000 Gefangene, erbeuten 2 Geschütze und 1 Maschinengewehr. In schweren Kämpfen wird der Feind aus seinen Gebirgsstellungen bei Javor geworfen.

Seekrieg. Ein deutsches Unterseeboot vernichtet zwei englisch-ägyptische Kanonenboote. Dasselbe Unterseeboot hat am 5. November den englischen Hilfskreuzer „Para" versenkt.

17. November.

Flandern. Ein deutsches Flugzeuggeschwader greift englische Truppenlager bei Poperinghe an.

Frankreich. Ein englischer Handstreich gegen die deutsche Stellung an der Straße Messines-Armentières wird abgewiesen. In den Argonnen wird ein bedrohter deutscher Graben geräumt.

Italien. Vorstöße der Italiener gegen Zagora am Nordhange des Monte San Michele und gegen den Abschnitt südwestlich San Martino werden abgewiesen.

Balkan. Javor wird von österreichischen Truppen in Besitz genommen. Deutsche Truppen sind über das von den Serben geplünderte Kursumlja vorgerückt. Hundert Serben werden zu Gefangenen gemacht und einige Geschütze erbeutet. Bei den Verfolgungskämpfen werden 5000 Serben gefangen genommen.

Seekrieg. Ein englisches Hospitalschiff ist im britischen Kanal auf eine Mine gelaufen und gesunken, ebenso ein Kohlenschiff, das dem Hospitalschiff zu Hilfe eilte. Ein britischer Handelsdampfer ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

18. November.

Italien. Die Stadt Görz und der Brückenkopf stehen unter schwerem italienischen Geschützfeuer, wodurch in der Stadt große Brände verursacht werden und die Einwohnerschaft schwere Verluste an Menschenleben und Eigentum erleidet. Am Nordhange des Monte San Michele dringen italienische Truppen in die österreichische Stellung ein. Erbitterte Nahkämpfe enden für die österreichischen Truppen mit der Behauptung ihrer ursprünglichen Kampflinie. Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino scheitern unter den schwersten Verlusten für die Italiener.

Balkan. Die Montenegriner werden bei Priboj geschlagen. Österreichische Truppen rücken im Sandschak ein. Das Vorrücken deutscher und bulgarischer Divisionen gegen das Becken von Pristina macht Fortschritte.

19. November.

Rußland. Im Süden. Nordwestlich Olyka wird ein russischer Angriff abgeschlagen.

Italien. Die Kämpfe um Görz dauern an. Italienische Vorstöße gegen die österreichischen Stellungen am Nordhange des Monte San Michele und gegen den Abschnitt von San Martino werden zurückgeschlagen. Österreichische Flieger belegen Verona, Vicenza, Tricesimo, Udine und Cervignano mit Bomben.

Balkan. Nova Varos, Sienica und Raska sind von deutschen und österreichischen Truppen besetzt. Im Ibartal ist Dren, östlich des Kopaonik ist Prepolac erreicht. 3800 Serben werden gefangen genommen und vier Geschütze erbeutet. Die Serben sind von den Truppen der Verbündeten vom letzten Stück altserbischen Bodens vertrieben.

20. November.

Flandern. Auf die Bahnanlagen von Poperinghe und Furnes werfen deutsche Flugzeuge eine größere Anzahl Bomben ab.

Balkan. Deutsche Truppen haben Novi-Bazar besetzt. 4400 Serben werden zu Gefangenen gemacht.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fahnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjager. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienst. = Offizierdienstluer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitats-Unteroffizier. schwv. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Sihler,** Ob.-Lt. d. R. (Kgl. wurtt. Forstassessor). — **Jahn,** Lt., R.-Jag.-Bat. 8 (Kaiserl. Forstbeflissener). — **Kruhöffer,** Lt. u. Kompf., Feld-Art.-Regt. 80 (Sohn des Kaiserl. Forstmeisters Kruhoffer). — **Lampson,** Lt. d. R. u. Kompf., Jäg.-Bat. 6 (Forstbeflissener). ◆ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Strippel,** Wilh., Lt. d. R., R.-Jag.-Bat. 25. — **Grafe,** M., O.-Stv., R.-Jäg.-Bat. 26. — **Kuß,** O.-Stv., Landst.-Inf.-Bat. Neustadt (Kgl. Forster d. R., Heisternest, Danzig). — **Meyer,** Ulfr., O.-Stv., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Schuhmann,** K., O.-Stv., ferner: Hess. Tapferkeitsmedaille (Kgl. bayer. Förster, Münnerstadt). — **Gläser,** Feldintendantursekretar, 107. Inf.-Div. (Forstkassenbeamtenanwalter, Rugenwalde). — **Hohls,** Otto, Vfw., Jäg.-Bat. 7. — **Mälck,** Friedr., Vfw., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Militär-Verdienstkreuz II. Kl. — **Relitz,** Ulfr., Vfw., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Militar-Verdienstkreuz II. Kl. — **Stolz,** Konr., Vfw., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14: ferner: das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. — **Brandau,** Waldem., Oberj., Feldj.-Bat. 7. — **Braunschweig,** Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Dömges,** Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Duge,** Art., Oberj., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. — **Goos,** Fritz, Oberj., Gardesch.-Bat. — **Jedrow,** Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Kornmesser,** Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Menzel,** Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Möllenhoff,** Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Teßnow,** Rud., Oberj., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. — **Voigt,** Oberj., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Voß III,** Karl, Oberj., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. — **Wolfensberger,** Oberj., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Zeschinsky,** Kurt, Oberj. d. R., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Zunker,** Utff., L.-Inf.-Regt. 21 (Kgl. Forstaufseher, Oberf. Hollweg, Bromberg). — **Dreher,** Otto, Gefr., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. — **Krugmann,** Paul Friedr., Gefr., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. (Neviersäger, Malchin). — **Mittel,** Gefr., Garde-R.-Schutzen-Bat. — **Mühleisen,** Wolfg., Gefr., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Schleicher,** Friedr., Gefr., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. — **Schütt,** Paul, Gefr., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Militär-Verdienstkreuz II. Kl. — **Stucke,** Theod., Gefr., Gardej.-Bat. — **Aron,** Karl, Jag., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. — **Aumann,** Heinr., Jag., R.-Radf.-Komp. 77. — stud. forest. **Brandes,** Herm., Kr.-Fr. (Braunschweig). — **Dude,** Rich., Jag., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14; ferner: das Meckl. Militar-Verdienstkreuz II. Kl. — **Gasch,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Mattes,** Schutze, Garde-R.-Schützen-Bat. — **Müller II,** Jäg., R.-Jag.-Bat. 9. — **Paul,** Jag., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Petersen I,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Saß,** Franz, Jag., Feldj.-Bat. 14. — **Warnke,** Jag., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. — **Mecklenburg,** Kgl. preuß. Oberförster, Lautenburg, Bz. Marienwerder (am schwarz-weißen Bande). — **Schumacher,** Peter, R.-Jäg.-Bat. 8 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Schumacher, Raeren-Neuforst). ◆ Das Ritterkreuz I. Kl. des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen: dem Oberleutnant d. L. **Neeße,** den Leutnants **Busch, Müller, Schmalfuß, Schmidt, Trautmann** im Res.-Jäg.-Bat. 25; dem Leutnant d. R. **Wittig** im Res.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Das Sächsische Albrechtskreuz mit Schwertern wurde verliehen: den Feldwebel-Leutnants **Krause, Seerig** im Res.-Jäg.-Bat. 25. ◆ Das Sächsische Ehrenkreuz mit Schwertern wurde verliehen: dem Vizefeldwebel d. Landst. **Knorr** im Res.-Jäg.-Bat. 25. ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: den Feldwebeln d. L. **Günnel, Hiersig;** den Oberjagern **Freudenthal, Richter IV, Sommerschuh, Trommler** im Res.-Jäg.-Bat. 25; dem Vizefeldwebel d. Landst. **Mönchgesang,** den Oberjägern **Richter, Schröter** im Res.-Jäg.-Bat. 26. ◆ Das Meckl. Militar-Verdienstkreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Hagemeister,** Ad., Oberj., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14; ferner: das Bayer. Militar-Verdienstkreuz III. Kl. mit Krone und Schwertern. — **Lübs,** San.-Oberi., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 8. — **Rechlin,** Karl Ferd., Jäg., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Priem,** Wilh., Oberj., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14 (R. d. E. K. I. u. II. Kl.). — **Hinrichs,** Paul, Jag., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Horn,** Aug., Jäg., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Großh. Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Pape,** G., Gefr., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 8. ◆ Die Sachs.-Altenburg. Tapferkeitsmedaille wurde verliehen an: **Reinhard,** Oberj. d. Landst., R.-Jäg.-Bat. 19. ◆ Die Sachs.-Coburg-Gothaische Verdienstmedaille in Silber mit Schwertern wurde verliehen an: **Kiesewetter,** Oberi. d. L., R.-Jäg.-Bat. 19.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 367.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 19. 1. Komp.: **Ingenhoff,** Joh., Oberj., Duisburg, lvw. — **Nickel,** Ew., Gefr., Eisenroth, schvw. ◆ 2. Komp.: **Kromphardt,** Karl, Lt. d. R., Zeitz, aberm. u. zw. schvw. — **Kammann,** Heinr., Vfw., Holtorf, gef. — **Dittmar,** Friedr., Oberj., Gerstgottesberg, lvw. — **Potthast,** Herm., Oberj., Löwen, lvw. — **Schieren, Paulus,** Oberj., Duisburg, lvw. — **Becker,** Heinr., Oberj., Duisburg-Meiderich, schvw. — **Hagl,** Jos., Gefr., Landshut, lvw. — **Müller,** Osk., Gefr., Oberhausen, lvw. — **Ringloff,** Otto, Gefr., Stembiedersdorf, lvw. — **Schreiber,** Rich., Gefr., Bitterfeld, schvw. — **Sprock,** Joh., Gefr., Bergheim, schvw. — **Zwick,** Aug., Gefr., Halden, lvw. ◆ 3. Komp.: **Kleinert,** Karl, Oberj., Halberstadt, gef. — **Klabbers,** Theod., Oberj., Alt-Calear, gest. a. s. Wund. — **Schürmann,** Peter, Gefr., Cöln a. Rh., lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 368.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 4. Komp.: **Belau,** Paul, Gefr., Hundewick, vm.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Radf.-Komp.: **Pape,** Rud., Fw., Breitehruch, gef. — **Bage,** Fritz, Vfw., Neuhaldensleben, lvw. — **Baumecker,** Walt., Oberj., Aschersleben, aberm. u. zw. schvw. — **Preller,** Friedr., Oberj., Halle a. S., lvw., b. d. Tr. — **Lamm,** Heinr., Gefr., Blankenburg, i. Gefgsch. — **Hummel,** Alb., Gefr., Greiz, lvw. — **Schiebert,** Florus, Gefr., Mocker, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Komp.: **Gräber,** Ed., Oberj., Rädnitz, lvw. — **Gallasch,** Walt., Oberj., Patschkau, lvw. — **Kambach,** Fritz, Gefr., Merzdorf, schvw. — **Pietsch,** Otto, Gefr., Neudorf, lvw. ◆ 2. Komp. **Wittig,** Kurt, Gefr., Vonferne, schvw. — **Kleinert,** Fritz, Gefr., Hirschberg, lvw.

Hosted by Google

Feld-Maschg.-Zug Nr. 273. **Frinke**, Otto, Gefr., Langenberg, schwv.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Radf.-Komp.: **Flaskamp**, Wilh., Lt. d. R., Essen, gef. — **Herring**, Peter, Oberj., Eikrath, lwv. — **Lagemann**, Hugo, Oberj., Horst, lwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 2. Komp.: **Giesecke**, Hans, Gefr., Hamburg, lwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. 2. Komp.: **Brux**, Karl, Oberj., gest. inf. Krankh. i. e. Feldlaz. — **Grzegorzitza**, Joh., Gefr., Nieder-Wilcza, lwv. ◆ 4. Komp.: **Schrader**, Friedr., Gefr., Hoitlingen, lwv., b. d. Tr. ◆ Maschg.-Komp.: **Sturtz**, Herm. Jos., Gefr., Eschweiler, lwv., b. d. Tr.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 369.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Gr. v. Klinckowström**, Karl, Hptm. d. R., Potsdam, lwv. — **Richter II**, Art., Vfw., Goschütz, schwv. — **Woelk**, Eug., Vfw., Mahnsfeld, schwv. — **Schirmer**, Kurt, Oberj., Kuhmdorf, gef. — **Böhme**, Rud., Oberj., Holzminden, gef. — **Mielke**, Paul, Oberj., Danzig, gef. — **Folta**, Erich, Oberj., Grunau, lwv. — **Jurgens**, Paul, Oberj., Ludwigsfrei, lwv. — **Goritzka**, Joh., Gefr., Trynek, gef. — **Krüger**, Alfr., Gefr., Grafentonna, lwv. — **Gaarde**, Mart., Gefr., Westertexp, schwv. — **Nau**, Friedr., Gefr., Berlin, schwv. — **Ebbers**, Heinr., Gefr., Hemmern, gest. a. s. Wund. — **Goite**, Hans, Gefr., Berlin-Schoneberg, schwv. ◆ 2. Komp.: **Hoffmann**, Franz, Vfw., Gottingen, lwv. — **Baby**, Alfr., Oberj., Berlin, schwv. — **Reimann**, Erich, Oberj., Berlin, lwv. — **Krüger**, Hans, Oberj., Dargelin, gef. — **Kreddig**, Leop., Oberj., Herzogswalde, schwv. — **Morawice**, Joh., Gefr., Zazytsche, aberm. lwv., b. d. Tr. — **Lubenow**, Otto, Gefr., Kreitzig, schwv. ◆ 3. Komp.: **Ternieden**, Gust., O.-Stb., Saarn, lwv. — **Hirschel**, Franz, Oberj., Dropzig, gef. — **Jacobsen**, Christ., Oberj., Wunderat, gef. — **Sievers**, Mart., Oberj., Hasberg, lwv. — **Rathmann**, Bruno, Gefr., Zentelhausen, schwv. — **Schrempel**, Alphons, Gefr., Ruda, schwv. — **Trantau**, Rich., Gefr., Charlottenburg, aberm. lwv. — **Schröder**, Herm., Gefr., Rondsdorf, gef. — **Rehfeld**, Bruno, Gefr., Lick, schwv. — **Strube**, Herm., Gefr., Mellendorf, lwv. — **Striffel**, Paul, Gefr., Kl.-Liblow, schwv. — **Kottlorz**, Steph., Gefr., Plawniowitz, lwv., b. d. Tr. — **Schulz**, Ernst, Gefr., Rendsburg, lwv. ◆ 4. Komp.: **Groß**, Wolfg., Lt., Berlin, schwv. — **Börner**, Karl, Gefr., Mackenrode, lwv. — **Hardtke**, Art., Gefr., Berlin, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Sagan**, Friedr., Oberj., Gluckstadt, lwv. — **Otto**, Friedr., Oberj., Ratzeburg, schwv. — **Schill**, Alf., Gefr., Zell, lwv. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Pöhlsen**, Paul, Oberj., Wandsbek, schwv. — **Hamann-Maack**, Karl, Gefr., Sechendorf, lwv., b. d. Tr.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 370.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Henrion**, Paul, Gefr., Hannover, bish. vm., lt. priv. Mittlg. vw. u. t. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Komp.: **Neuburg**, Franz, Oberj., Cunkirchen, gef. — **Altes**, Herm., Oberj., Gerach, lwv. — **Bremter**, Gerh., Oberj., Creseld, aberm. lwv. — **Gielessen**, Fritz, Oberj., Rheydt, lwv. — **Mick**, Math., Gefr., St. Privat, gef. — **Engel**, Gust., Gefr., Petersbach, lwv. — **Fabio**, Gust., Gefr., Masuhien, lwv. ◆ 1. Komp.: **Dryling**, Ernst, Oberj., Grunberg, gef. — **Fischer**, Herm., Oberj., Halsdorf, schwv. — **Heuser**, Joh., Gefr., Engelskirchen, aberm. lwv. ◆ Maschg.-Komp.: **Eppen**, Gust., Hptm. d. R., Wunsen, schwv. — **Klein**, Wilh., Oberj., Dirmingen, gef. — **Vogt**, Joh., Oberj., Odsbach, vm. — **Stein**, Joh., Oberj., Coln-Deutz, gef. — **Röder**, Bernh., Gefr., Natingen, schwv. — **Zimmermann**, Alb., Gefr., Dusseldorf, lwv. — **Lehmann**, Emil, Gefr., Heinzerath, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Nega**, Paul, Gefr., Gleiwitz, schwv. — **Bornemann**, Heinr., Gefr., Glothe, lwv. ◆ 2. Komp.: **Roch**, Otto, Vfw., Warmbrunn, lwv. — **Behn**, Wilh., Oberj., Eckulz, gef. — **Schreer**, Paul, Oberj., Schonberg, schwv. — **Nitzsche**, Max, Gefr., Potsdam, lwv. — **Fenstel**, Rob., Gefr., Kaisers-waldau, schwv. ◆ 3. Komp.: **Fach**, Gust., Vfw., Meisberg, lwv. — **Döhring**, Feld., Oberj., Danzig, gef. — **Kämmerer**, Georg, Oberj., Merseburg, gest. a. s. Wund. — **Seeger**, Karl, Gefr., Berlin, lwv. — **Gellert**, Karl, Gefr., Celbitz, lwv. ◆ 4. Komp.: **Pick**, Art., Gefr., Heuersbruck, aberm. u. zw. schwv. ◆ Maschn.-Zug: **Schellhase**, Aug., Gefr., Magdeburg, schwv. — **Töpke**, Otto, Gefr., Aschersleben, gest. a. s. Wund. Res.-Feldlaz. Nr. 85.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 371.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Frhr. v. Lüninck**, Herm., Lt., Ostwig, schwv. — **Oriente**, Paul, Vfw., Weißenfels, gef. — **Becker**, Paul, Oberj., Berlin, gef. — **Schultz**, Max, Oberj., Fh. Bismarck, gef. — **Lange**, Ernst, Gefr., Barenbruch, schwv. — **Frohlich**, Osw., Gefr., Berlin-Schoneberg, lwv. — **Franz**, Wilh., Gefr., Erxleben, lwv. — **Stange**, Ernst, Gefr., Suren, lwv. ◆ 2. Komp.: **Baarth**, Karl Ernst, Ob.-Lt. d. R., Stolp, lwv. — **Callsen**, Joh., Lt. d. R., Ulsby, aberm. u. zw. schwv. — **Adler**, Louis, Fwlt., Neu-Altenfelde, lwv. — **Tesmer**, Friedr., Vfw., Fh. Jagdhaus, lwv., b. d. Tr. — **Nagel**, Kurt, Oberj., Nesau, lwv. — **Wiesloff**, Friedr., Oberj., Barmke, lwv., b. d. Tr. — **Bonneß**, Rich., Oberj., Pappenhagen, lwv. — **Lückehe**, Heinr., Oberj., Furstenberg, lwv., b. d. Tr. — **Schult**, Karl, Oberj., Stemhausen, lwv., b. d. Tr. — **Zernick**, Karl, Oberj., Berlin-Zehlendorf, lwv. — **Beyer**, Franz, Gefr., Dollnitz, lwv. — **Göring**, Herm., Gefr., Pforten, lwv. — **Groninger**, Heinr., Gefr., Ruhwarden, gef. — **Held**, Emil, Gefr., Luckenwalde, lwv. — **Kumpmann**, Art., Gefr., Munscheid, lwv., b. d. Tr. — **Jinemann**, Franz, Gefr., Hannover, vw. — **Siebels**, Arnold, Gefr., Seriem, lwv. — **Busche**, Rich., Gefr., Langer-feld, verl., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Roedenbeck**, Theod., Lt., Kl.-Glienicke, lwv., b. d. Tr. — **Beckmann**, Welfg., Lt. d. R., Marburg, gef. — **Schulz**, Karl, Oberj., Neustrelitz, gef. — **Trautmann**, Erich, Oberj., Berlin, gef. — **Jung**, Herm., Oberj., Wasungen, gef. — **Kaufmann**, Walt., Oberj., Numbrecht, gef. — **Heidtke**, Joh., Oberj., Koslin, lwv. — **Helfricht**, Georg, Oberj., Berlin-Pankow, lwv. — **Pfeiffer**, Wilh., Oberj., Marburg, gef. — **Claus**, Wilh., Oberj., Ziegenhain, lwv. — **Kerl**, Wilh., Oberj., Hakbach, lwv. — **Rohrahn**, Walt., Oberj., Dassow, lwv. — **Grabmann**, Gotth., Gefr., Wasserthalleben, lwv. — **Gericke**, Herm., Gefr., Hohengohren, schwv. u. vm. — **Cysel**, Wilh., Gefr., Melsungen, lwv. — **Brose**, Walt., Gefr., Neu-Isenburg a. Main, lwv. — **Jaeger**, Wilh., Gefr., Arns-walde, gef. — **Roil**, Paul, Gefr., Berlin, lwv. — **Fischer I**, Heinr., Gefr., Kirchlotheim, gef. — **Jesberg**, Fritz, Gefr., Marburg, schwv. — **Rahenbrock**, Hans, Gefr., Marburg, lwv., z. Tr. zur. — **Beyer**, Wilh., Gefr., Biebrich, vm. — **Biesker**, Willy, Gefr., Kessenblatt, leicht verl., z. Tr. zur. — **Brix**, Detlef, Gefr., Ekenis, schwv. — **Wegener**, Hinr., Gefr., Friedrichskoog, schwv. — **Wilck**, Paul, Gefr., Bruel, lwv. ◆ 4. Komp.: **v. Roden**, Walt., Lt., Wahn, gef. — **Frhr. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen**, Walt., Lt., Allmendingen, gef. — **Dittmann**, Walt., Vfw., Wasserhof, lwv. — **Wecke**, Ed., Oberj., Pellenzig, gef. — **Bartsch**, Rob., Oberj., Streckfuß, lwv., b. d. Tr. — **Perner**, Friedr., Oberj., Golzow, schwv. — **Osterwoldt**, Wilh., Oberj., Wegenstedt, lwv. — **Fischer**, Fritz, Oberj., Coln, lwv. — **Käsche**, Willi, Oberj., Calbau, schwv. — **Viereck**, Paul, Oberj., Kloddrau, schwv. — **Jänicke**, Arnold, Oberj., Sorau, leicht verl. — **Holzkamm**, Ernst, Oberj., Heinersdorf, leicht verl. — **Iwersen**, Hans, Gefr., Fruerlund, lwv., b. d. Tr. — **Westphal**, Hans, Gefr., Nahausen, lwv., b. d. Tr. ◆ 1. Radf.-Komp.: **v. Goetze**, Rob., Lt., Jülich, lwv. — **Henkens**, Bahrne, Oberj., Husum, lwv. — **Worbs**, Friedr., Oberj., Warmbrunn, lwv. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Encke**, Walt., Lt. d. R., Hildesheim, aberm. lwv. — **Meier**, Max, Oberj., Wandsbek, leicht verl. — **Rausch**, Heinr., Gefr., Dorstfeld, d. Unf. leicht verl. — **Bester**, Walt., Gefr., Pelzkuhl, leicht verl. ◆ Maschg.-Komp.: **Denbowski**, Hans, Lt. d. R., Lyck, schwv. — **Ewers**, Phil. Jos., Oberj., Salzkotten, lwv.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Komp.: **Kowalski**, Art., Oberj., Kl.-Thiemen, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Dammschneider**, Hartmut, Oberj., Wimmelrode, gef. — **Berens**, Fritz, Oberj., Osenbach, schwv. — **Heinicke**, Max, Oberj., Löbichau, lwv. — **Porst**, Albin, Gefr., Dorf Ilm, schwv. ✚ 3. Komp.: **Fritsch**, Konr., Lt., Straßburg, zum vierten Male vw., b. d. Tr. — **Karnstedt**, Mart., Lt. d. R., Weißenfels a. S., lwv. — **Laubstein**, Friedr., Gefr., Neu-Tepperbuden, vm. ✚ 4. Komp.: **v. Bychelberg**, Konr., Fahnj., Oberj., Potsdam, gef. — **Voigtberger**, Kurt, Oberj., Eisenberg, lwv. — **Kuhn**, Max, Gefr., Delitzsch, lwv. ✚ 5. Komp.: **Knebel**, Hans, Lt., Naunhof, schwv. — **Lindner**, Erich, Gefr., Cannewitz, lwv. — **Kuhn**, Osw., Gefr., Scheuditz, lwv. — **Schiebel**, Heinr., Gefr., Schköna, schwv. — **Coulon**, Erich, Gefr., Dessau, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Komp.: **v. Baumbach**, Hans Erich, Lt., Roppershausen, gef. — **v. Baumbach**, Ernst, Lt., Mürschnitz, gef. — **Jenner**, Joh., Lt. d. R., Marburg, schwv. ✚ Maschg.-Komp.: **Pira**, Franz, Lt. d. R., Nemagen, lwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 1. Komp.: **Hilkemeyer**, Herm., Oberj., Lande, gef. — **Barzheer**, Wilh., Oberj., Essen, lwv. ✚ 3. Komp.: **Schana**, Karl, Oberj., Diez a. L., vm. — **Meyer**, Wilh., Oberj., Estorf, lwv. — **Senne**, Wilh., Oberj., Quetzen, lwv. ✚ 4. Komp.: **Botsmeier**, Franz, Oberj., Wenden, gef. — **Hildebrandt**, Wilh., Gefr., Nastätten, lwv., b. d. Tr.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Potratz**, Fritz, Gefr., Mühlhage, bish. schwv., gest.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Komp.: **Frhr. v. Puttkamer**, Franz, Hptm. d. L. (nicht Lt.), Niemietzke, schwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 1. Komp.: **Raschke**, Paul, Gefr., Berlin, bish. schwv., gest. i. e. Res.-Feldlaz. ✚ 3. Komp.: **Mielke**, Willi, Gefr., Zossen, bish. schwv., gest. i. e. Res.-Feldlaz.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 4. Komp.: **Berodt**, Walt., Gefr. (nicht Res.), Wandsbek, bish. vm., z. Tr. zur., jetzt krank i. Laz.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Komp.: **Seipel**, Ed., Gefr., Allendorf, bish. vm., gest. a. s. Wund.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 4. Komp.: **Kanert** (nicht **Kanert**), Heinr., Lt. d. R., Crefeld, schwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 2. Komp.: **Löffler**, Herm., Hptm. d. R., Berlin, lwv.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 213.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Heß**, Kurt, Fw., Dresden, gef. — **Meinig**, Rich., Oberj., Chemnitz, gef. — **Troeger**, Kurt, Oberj., Bärenwalde, vm. — **Romrig**, Paul, Oberj., Roßlitz, schwv. — **Scheibe**, Rob., Gefr., Holzhausen, gef. ✚ 2. Komp.: **v. Zedlitz**, Konr., Lt., Gustrow, gef. — **Ander**, Kurt, Lt. d. R., Wurzen, gef. — **Baumann**, Otto, O.-Stv., Petschappel, lwv. — **Stöhr**, Gust., Oberj., Treuen, leicht verl. — **Rosemann**, Felix, Oberj., Wilthen, lvw. — **Blumenstengel**, Paul, Oberj., Burkersdorf, gef. — **Kärner**, Konr., Oberj., Auma, lvw., b. d. Tr. — **Lasch**, Alb., Oberj., Neukirchen, lvw. — **Beyer**, Kurt, Sanit.-Oberj., Schmölln, lvw. — **Jähnichen**, Otto, Oberj., Imnitz, schwv. — **Herrmann**, Arnold, Oberj., Oranienbaum, vm. — **Schäfer**, Joh., Oberj., Dresden-A., gef. — **Rohrwacher**, Joh., Gefr., Dresden-Plauen, schwv. — **Seyrich**, Kurt, Gefr., Meißen, gef. — **Bauer**, Paul, Gefr., Crottendorf, gef. — **Schenderlein**, Heinr., Gefr., Platten, gef. — **Seifert**, Paul, Gefr., Mittweida, gef. — **Hellinger**, Edw., Gefr., Oelsnitz, gef. — **Hummel**, Georg, Gefr., Leipzig-Stötteritz, lvw. — **Müller**, Ferd., Gefr., Herrnhut, lvw. — **Richter**, Paul, Gefr., Thurm, lvw., b. d. Tr. — **Philipp**, Max, Gefr., Radeberg, lvw. — **Neubert**, Friedr., Gefr., Dresden, lvw. — **Ficker**, Willi, Gefr., Wilkau, vm. — **Trebs**, Paul, Gefr., Leipzig-Plagwitz, lvw. ✚ 3. Komp.: Serg. **Meckel**, Otto, Zwota, lvw. — **Einhorn**, Kurt, Oberj., Potschappel, lvw. — **Zenker**, Fritz, Oberj., Chemnitz, schwv. u. gest. — **Wolf**, Emil, Oberj., Elsterberg, lvw. — **Wenzel**, Ost., Oberj., Berthelsdorf, gef. — **Bergner**, Art., Oberj., Neuhof, lvw., b. d. Tr. — **Künstler**, Art., Gefr., Fichtenhainichen, lvw., b. d. Tr. — **Baltin**, Hugo, Gefr., Gruna, schwv. — **Achtelstädter**, Arno, Gefr., Crottendorf, schwv. — **Näser**, Albin, Gefr., Zwickau-Marienthal, gef. — **Geißler**, Willy, Gefr., Dresden, lvw., b. d. Tr. — **Moser**, Jol., Gefr., Gera, lvw., b. d. Tr. — **Imming**, Franz, Gefr., Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Mehnert**, Ernst, Gefr., Chemnitz-Borna, lvw., b. d. Tr. — **Feichmann**, Art., Gefr., Wurzen, lvw. — **Haferkorn**, Paul, Gefr., Wurzen, gef. — **Böhme**, Willy, Gefr., Leipzig-Lindenau, gef. — **Adler**, Otto, Gefr., Bobenneukirchen, lvw., b. d. Tr. — **Hartwig**, Wald., Gefr., Krotoschin, lvw., b. d. Tr. — **Reißmann**, Max, Gefr., Rittersgrün, lvw., b. d. Tr. — **Samstag**, Wilh., Gefr., Pfungstadt, lvw., b. d. Tr. ✚ 4. Komp.: **Grünewald**, Jul., Fwlt., Dresden, lvw., b. d. Tr. — **Säurich**, Willy, Serg., Pissendorf, lvw., b. d. Tr. — **Reichelt**, Rich., Gefr., Kleincarsdorf, lvw., b. d. Tr. — **Klotz**, Rich., Gefr., Sadisdorf, schwv. — **Hahn**, Herm., Gefr., Stunzhain, lvw., b. d. Tr. — **Zähr**, Karl, Gefr., Nimschütz, gef. — **Duckstein**, Herm., Gefr., Aderstedt, gef. — **Reisgerst**, Franz, Gefr., Leipzig, lvw. — **Zimmermann**, Paul, Gefr., Grunham, lvw., b. d. Tr. — **Wiedicke**, Ernst, Gefr., Trebitz, lvw., b. d. Tr. ✚ Maschg.-Komp.: **Rudorf**, Kurt, Gefr., Oelsnitz, gef.

Liste Nr. 3 der aus England zurückgekehrten Preußischen Austausch-Verwundeten.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Komp.: **Büchner**, Otto, Walbeck, bish. vm., war i. Gefgsch., seit 8. 10 1914 Frith-Hill, dann Leigh, jetzt Ref.-Laz. Seebad Berlin-Mariendorf.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Komp.: **Schmitz**, Joh., Gefr., bish. vm., war i. Gefgsch., seit 12. 9. 1914 Frith-Hill, dann Templemore u. Leigh, jetzt Ref.-Laz. Suderode.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 3. Komp.: **Riese**, Otto (Heinrich), Oberj., Hauteroda, bish. vm., war i. Gefgsch. seit 10. 3. 1915 Boulogne, dann Portsmouth und Dorchester, jetzt bei der Ers.-Abt.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Albert**, Eug., Lt. d. R., Kur.-Regt. 5; R. d. E. K. (Oberförster, Runowo). — **Hause**, Herm., Fwlt. (Kgl. Förster m. R., Friedenshain, Oberf. Schonthal, Marienwerder). — **Schaer**, Herm., Fwlt., Inf.-Regt. 174 (Kgl. Forstaufseher, Bz. Hildesheim). — **Ganz**, Vfw. (els.-lothr. Forstaufseher, Mulhausen). — **Dammschneider**, Hartmut (gel. Jag.), Oberj., Jäg.-Bat. 4. — **Glatz**, Walt., Gefr., R.-Jag.-Bat. 4 (Forstlehrling). — **Haase**, Kgl. Forstaufseher, Oberf. Tzullkinnen, Bz. Gumbinnen.

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Radomski**, Willy, E.-Kr.-Fr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 16.

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Zur Erziehung der Forstbeamtensohne. 969 — Die Registratur des Försters 971. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 972. — Geheimrat Nemetz † 975 — Rückforderung irrtümlich angewiesener Besoldung. 975. — Kriegsbeschädigte und Invalidenrente der Reichsversicherung 975 — Kriegs-Familienunterstützung und Wochenhilfe. 976. — Verlangerung der Verjahrungsfristen 976 — Liebesgaben für die Rheinischen Jäger. 976. — Untersuchung der Waldungen der Vorderpfalz. 976 — Zunahme der Holzausfuhr aus Amerika 976 — Wird die Gesundheit des Wildes durch die Bekämpfung der Kiefernschütte mit Kupfervitriol gefährdet? 977 — Forststatistische Ergebnisse aus Elsaß-Lothringen. 977 — Brief- und Fragekasten 978 — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 978. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten 979 — Nachrichten des „Waldheil" E. V. 980. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V 981. — Chronik des Weltkrieges. 981. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 983. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

Dringliche Mitteilungen, welche in nächstfälliger Nummer zur Veröffentlichung gelangen sollen, wie Personalnotizen, Vakanzen, Vereinsnachrichten usw., müssen jeweils bis Montag mittag eingelaufen sein.

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Marie** mit dem Lehrer Herrn **Richard Biernat**, zurzeit Leutnant und Regts.-Adj. im Inf.-Regt Nr. 373, beehren sich ergebenst anzuzeigen (1241

Kl.-Jahnen, im November 1915.

Kgl. Hegemeister **Thurau und Frau.**

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 31. 10. durch Bauchschuss in einem Feldlazarett unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder, der Einj. Kriegsfreiw.

Willy Radomski,

Oberj. im Res.-Jäger-Batl. 16, im blühenden Alter von 18¼ Jahren. (1251

Die tiefbetr. Eltern u. Geschwister.

Schützenhaus im Spreewald, im November 1915.

Schmerzerfüllt erhielten wir die tief erschütternde Nachricht, dass unser heissgeliebter Sohn Bruder und Schwager, der

Kgl. Forstlehrling

Walter Glatz,

Gefreiter im Res.-Jag.-Batl. 4, im eben vollendeten 19. Jahre sein junges Leben für sein geliebtes Vaterland am 3. November d. Js. (Hubertustag) geopfert hat (1247

In tiefstem Schmerz im Namen aller Angehörigen

Die tieftrauernde Mutter verw. **Agnes Glatz.**

Forsthaus Quolsdorf bei Hähnichen O.-L.

Anfang November starb vor ..... den Heldentod fürs Vaterland der Feldwebelleutnant

Kgl. Förster **Hermann Hause**

aus Forsthaus Friedenshain, Oberförsterei Schönthal.

Wir verlieren in ihm einen über alles Lob erhabenen Beamten und Kollegen, der sich die Herzen aller Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen im Sturme eroberte. Seine Pflichttreue, sein Eifer und sein lauterer Charakter waren mustergültig, keine Arbeit wurde ihm zu viel und vor nichts schreckte er zurück. Nächst seiner Familie liebte er seinen Wald und sein Wild, dem er stets ein treuer Heger war, über alles. Begeistert zog er zum zweiten Male für sein geliebtes Vaterland hinaus, um gleich im ersten Gefecht den Heldentod zu finden.

Wir werden sein Andenken über sein Grab hinaus in Ehren halten und legen in Gedanken einen frischen Bruch auf sein fernes Heldengrab. (1246

Die Beamten und Waldarbeiter der Königlichen Oberförsterei Schönthal.

Winter, Kgl. Oberförster.

Nachruf.

Am 5. November d. Js. starb infolge Verwundung auf dem ..... Kriegsschauplatze den Heldentod für sein Vaterland der

Königliche Förster **Otto Kuntze,**

Feldwebelleutnant im Füsilier-Regiment Nr .. , Ritter des Eisernen Kreuzes

Mit diesem Tapferen starb ein Beamter von treuester Pflichterfüllung, ein hervorragender, weidgerechter Jäger, ein guter Mensch und aufrichtiger Kollege.

Wir legen in Trauer diesen letzten Bruch auf sein fernes Heldengrab (1257

Im Namen der Beamten der Königl. Stiftsoberförsterei Siehdichum:

Schimke

Nach zuverlässiger Mitteilung starb am 16. September 1915 den Heldentod fürs Vaterland im .. . der

Königliche Förster und Forstschreiber

Eduard Walther,

Feldwebelleutnant im Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 21, Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Er war ein aufrichtiger Kollege und wurde uns während seines 6jährigen Hierseins ein lieber, treuer Freund, dessen Verlust wir schmerzlich empfinden. Er bleibt uns unvergeßlich und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Kollegen in der Königl. Oberförsterei Taubenberg (Bezirk Köslin).

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Verein Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldek-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 49. Neudamm, den 5. Dezember 1915. **30. Band.**

Zur Pensionierung der Forstversorgungsberechtigten im Forstdienste der Städte.

Von **E. Baltz**, Barmen.

In verschiedenen Fällen konnte ich feststellen, daß bei der Pensionierung forstversorgungsberechtigter Gemeindeforstbeamten nicht durchweg den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend verfahren wird, eine Tatsache, die es mit sich bringen muß, daß nicht allein den in den Ruhestand tretenden Beamten Nachteile erwachsen, sondern auch den Hinterbliebenen, weil deren Bezüge sich nach der Höhe der Pension des Verstorbenen richten.

Es sei vorausgeschickt, daß die Rechtsverhältnisse der Gemeindeforstbeamten sehr verschieden sind. Aus diesem Grunde kann es sich hier nicht darum handeln, das ganze in Frage kommende Rechtsgebiet zu erörtern, sondern es soll nur Stellung genommen werden zu einer Bekanntmachung, welche im Inseratenteil der Nr. 7 der „Deutschen Forst-Zeitung" erfolgt ist und die Besetzung der Stadtförsterstelle in Passenheim betrifft. Es heißt dort unter anderem: „Die Militärdienstjahre sollen auf das Besoldungsdienstalter bei der Pensionierung angerechnet werden." Das Kommunalbeamtengesetz vom 30. Juli 1899 bestimmt in seinem § 12, daß die städtischen Beamten bei eintretender Dienstunfähigkeit Pension nach den für die Pensionierung der unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Grundsätzen erhalten, sofern nicht mit Genehmigung des Bezirksausschusses ein anderes festgesetzt ist.

Die Mitwirkung des Bezirksausschusses hat den Zweck, die Beamten vor Nachteil zu bewahren, und deshalb ist es ausgeschlossen, daß der Bezirksausschuß einem Übereinkommen seine Zustimmung erteilt, welches die hier in Frage kommenden Beamten schlechter stellt, als es bei den unmittelbaren Staatsbeamten der Fall ist. Das gilt nicht allein für die Beamten, welche nach dem Inkrafttreten des Kommunalbeamtengesetzes angestellt sind, sondern auch für diejenigen, welche bereits vor diesem Zeitpunkte im Dienste waren.

Wie im § 12 weiter festgesetzt ist, wird als pensionsfähige Dienstzeit, unbeschadet der über die Anrechnung der Militärdienstzeit bei Militäranwärtern und forstversorgungsberechtigten Personen des Jägerkorps geltenden Bestimmungen und in Ermangelung anderweiter Festsetzung,

Hosted by Google

nur die Zeit gerechnet, welche der Beamte in dem Dienste der betreffenden Gemeinde zugebracht hat.

Soweit die pensionsfähige Dienstzeit in Frage kommt und von dieser die Militärdienstjahre, so handelt es sich bei den Forstversorgungsberechtigten und den auf Forstversorgung Dienenden nicht etwa, wie vielfach im Gemeindedienst angenommen wird, allein um die aktive Dienstzeit; sondern auch um die Zeit der Zugehörigkeit zur verpflichteten Reserve des Jägerkorps, welche bis zum Ausscheiden aus dem Jägerkorps, das bekanntlich nach Ablauf von zwölf Jahren stattfindet, andauert. Auch diese Zeit in der verpflichteten Reserve muß daher den Gemeindeforstbeamten auf die pensionsfähige Dienstzeit in Anrechnung gebracht werden. Diese Maßnahme hat ihren Grund darin, daß nach der regulativmäßig eingegangenen Verpflichtung der auf Forstversorgung dienende Korpsjäger nötigenfalls zwölf Jahre aktiv bei der Fahne verbleiben muß und daß er während dieser Zeit in einem Abhängigkeitsverhältnis zu seinem Bataillon steht, welches ihn nach Ablauf der aktiven Dienstzeit nur dann zur Reserve beurlaubt, wenn er eine berufsmäßige Beschäftigung nachweisen kann. Eine etwa vom Tage der Beurlaubung zur Reserve bis zum Antritt der berufsmäßigen Beschäftigung beschäftigungslos zugebrachte Zeit ist als Urlaubszeit dem pensionsfähigen Dienstalter hinzuzurechnen, um so mehr, als sie innerhalb der Zeit der Zugehörigkeit zur verpflichteten Reserve des Jägerkorps gelegen ist.

Weiter heißt es in der Bekanntmachung: „ferner soll die auswärtige Dienstzeit vom 21. Lebensjahre ab, welche der Gewählte als Beamter in einem Staats- oder Gemeindeamt zugebracht hat, in Anrechnung gebracht werden." Wenn davon ausgegangen wird, daß die Städte im allgemeinen nur die Verpflichtung haben, die Zeit als pensionsfähige Dienstzeit anzurechnen, welche der Beamte in dem Dienste der betreffenden Gemeinde zugebracht hat, einschließlich natürlich der Probezeit,*) so werden hierdurch die Militärdienstjahre, und zwar nicht vom 21., sondern vom Beginn des 18. Lebensjahres an, nicht berührt. Praktischen Wert hat diese Festsetzung nur für einen Bewerber, der aus dem Reserveverhältnis bereits ausgeschieden ist und sich nach dieser Zeit in einem Staats- oder Gemeindeamt befunden hat.

Schließlich heißt es noch, „daß der Gewählte sich den Bestimmungen des Ortsstatuts über die Rechtsverhältnisse der Beamten und Angestellten der Stadt Passenheim zu unterwerfen hat." Hierzu sei bemerkt, daß der § 23 des Kommunalbeamtengesetzes bestimmt, daß die §§ 8 bis 10 dieses Gesetzes den Gemeindeforstbeamten gegenüber außer Anwendung bleiben. Im übrigen bleiben auch die Bestimmungen der die Staatsaufsicht über die Gemeindewaldungen regelnden Gesetze unberührt. Soweit der Inhalt des Ortsstatuts mit diesen Vorschriften nicht in Einklang steht, muß es sich ganz von selbst verstehen, daß das Ortsstatut keine verbindliche Wirkung für den Forstbeamten hat. Das Ortsstatut bestimmt nun auch in der Regel, daß die Forstbeamten erst nach Ablauf einer bestimmten Wartezeit Anspruch auf Pension erheben können. Es ist vorhin schon auseinandergesetzt worden, in welcher Weise die Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit stattzufinden hat. Wenn es sich um die Feststellung der Berechtigung zum Pensionsbezuge handelt, so ist ganz in derselben Weise zu verfahren, und daran können auch die Bestimmungen des Ortsstatuts nichts ändern. Mit wenigen Worten gesagt: Die Rechtsverhältnisse der städtischen Forstbeamten können in der erörterten Richtung nicht durch ortsstatutarische Bestimmungen beeinträchtigt werden und die etwaige Anerkennung des Ortsstatutes kann die gesetzlich feststehenden Rechte des Forstbeamten nicht berühren. Es soll natürlich nicht gesagt sein, daß die Gemeinden die Rechte der Forstbeamten schmälern wollen, aber es handelt sich vielfach um Beeinträchtigung der Rechte, weil man es ganz und gar nicht verstehen kann, daß die Gemeindeforstbeamten nach mancher Richtung anders zu beurteilen sind wie das übrige Beamtenpersonal.

*) Die Forstlehrzeit der Forstversorgungsberechtigten ist bei der Pensionierung der Gemeindeforstbeamten nicht anrechnungsfähig, da sie nach § 144 des Zivilpensionsgesetzes nur den Staatsförstern und solchen unmittelbaren Staatsbeamten anderer Laufbahnen angerechnet werden kann, die früher als Förster im Staatsdienst angestellt waren. Nach Nr. 101 S. 173 des Ministerialblatts für Landwirtschaft für 1910 (abgedruckt im Preußischen Förster-Jahrbuch 1911 S. 251) setzt die Anrechnung stets die Anstellung in dem Amt voraus, für das die Prüfung abgelegt ist. Die Schriftleitung.

Hosted by Google

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Auftragsgelder nicht etatmäßiger und Zuschußvergütungen ohne Revier angestellter Forstbeamten während des Krieges.

Allgemeine Verfügung Nr. III 78/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 7126.

Berlin W 9, 28. Oktober 1915.

Die lange Dauer des Krieges hat vielfach dahin geführt, daß nicht etatmäßige Forstbeamte, die mit der Vertretung eines zur Fahne einberufenen Beamten beauftragt sind, neben ihren Beschäftigungsgeldern monatelang Auftragsgelder (Kommissionsdiäten) erhalten, da sie nicht dauernd, sondern nur vorübergehend mit der Vertretung betraut sind. Solange die Beamten damit rechnen müssen, jederzeit an den Ort ihrer früheren Tätigkeit zurückgesandt zu werden, können ihnen, soweit im übrigen die vorgeschriebenen Voraussetzungen gegeben sind, die Auftragsgelder nicht versagt werden. Da aber der Staatskasse dadurch große Kosten erwachsen, veranlasse ich die Königliche Regierung, in allen solchen Fällen zu prüfen, ob es nicht zweckmäßig ist, diese Beamten nach dem Orte ihrer jetzigen Tätigkeit zu versetzen. Da sich dafür, ob eine Versetzung oder eine Auftragsbeschäftigung angebrachter ist, feste Grundsätze im allgemeinen nicht aufstellen lassen, muß die Prüfung von Fall zu Fall erfolgen. Sie hat sich auch auf alle von mir genehmigten Fälle zu erstrecken, zu deren Änderung nötigenfalls, beispielsweise wenn es sich um einen Forstassessor handelt, meine Zustimmung nachzusuchen ist. Ich bin überzeugt, daß in der Mehrzahl der Fälle die Versetzung nicht nur für die Staatskasse vorteilhafter, sondern auch für den Beamten, der seine Familie nach sich ziehen kann, angenehmer sein wird. Wenn aber die Familie mit Rücksicht auf die voraussichtlich längere Dauer des Auftrags bereits übergesiedelt ist oder der unverheiratete Beamte die Wohnung an seinem ursprünglichen Amtssitz aufgegeben, auch keine Miete mehr zu zahlen hat, wird meist die Umwandlung des Auftrags in eine Versetzung sofort erfolgen können.

Das hier für die Auftragsgelder der nicht etatmäßigen Beamten Gesagte gilt auch für die Zuschußvergütungen aller etatmäßigen Forstbeamten ohne Revier. J. A.: v. Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich und Münster).

*

Anrechnung von Kriegsjahren für die Teilnahme am jetzigen Krieg.

Allgemeine Verfügung Nr. I 105/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. IB Ia 3885. IA IV 3371. II 6183. III 7946.

Berlin W 9, 29. Oktober 1915.

Nachstehende Abschrift des Allerhöchsten Erlasses an den Herrn Reichskanzler vom 7. September 1915 über die Anrechnung der Jahre 1914 und 1915 als Kriegsjahre übersende ich mit dem Bemerken, daß nach § 17 des Zivilpensionsgesetzes der Erlaß auch auf die preußischen Zivilbeamten anzuwenden ist.

Die danach erforderlichen Neufestsetzungen von Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezügen sind, nach Lage des Falls, mit Rückwirkung unverzüglich in die Wege zu leiten und gegebenenfalls bei mir zu beantragen. J. V.: Küster.

An die Königlichen Regierungen und die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien in Eberswalde und Münden.

*

Abschrift.

Auf Ihren Bericht vom 3. September 1915 bestimme Ich auf Grund des § 17 des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 und des § 7 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom gleichen Tage (Reichs-Gesetzbl. S. 565 und 593 ff.):

Als Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege gelten:

1. die Angehörigen des Deutschen Heeres, der Marine, der Schutz- und Polizeitruppen in den Schutzgebieten, die während des Krieges an einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen haben, gleichgültig, ob diese Teilnahme bei den deutschen oder den Streitkräften eines mit dem Deutschen Reiche verbündeten oder befreundeten Staates erfolgt ist,
2. die Angehörigen des Deutschen Heeres, der Marine, der Schutz- und Polizeitruppen, die, ohne vor den Feind gekommen zu sein (Ziffer 1), sich während des Krieges aus dienstlichem Anlaß mindestens zwei Monate im Kriegsgebiet aufgehalten haben.

Als Kriegsgebiet sind anzusehen:

a) das Gebiet der Staaten, mit denen das Deutsche Reich und die mit ihm verbündeten oder befreundeten Staaten sich im Kriege befinden, einschließlich der Kolonien dieser Staaten und Luxemburg,
b) sämtliche deutsche Schutzgebiete,
c) die Gebietsteile des Deutschen Reichs und der mit ihm verbündeten oder befreundeten Staaten, soweit in ihnen kriegerische Operationen stattgefunden haben,
d) das gesamte Meeresgebiet und
e) das Küstengebiet,

soweit sie vom Feinde gefährdet sind.

Eine Anrechnung von Kriegsjahren auf Grund der Ziffer 2 unter c, d, e findet nur für diejenigen Personen statt, die sich in den bezeichneten Gebietsteilen, im Falle c während der Dauer kriegerischer Operationen, im Falle d, e während ihrer Gefährdung durch den Feind aufgehalten haben.

In zweifelhaften Fällen entscheiden darüber, ob die räumlichen und zeitlichen Voraussetzungen zu c vorliegen, die obersten Verwaltungsbehörden des Heeres, ob sie zu d und e vorliegen, die oberste Marineverwaltungsbehörde. Diese bestimmt auch, bis zu welchen Grenzen Einbuchtungen und Häfen als Meeresgebiet anzusehen sind.

Denjenigen Kriegsteilnehmern, die sowohl im Kalenderjahr 1914 wie im Kalenderjahr 1915 die vorstehenden Bedingungen erfüllt haben, sind zwei Kriegsjahre anzurechnen.

Großes Hauptquartier, 7. September 1915.

(L. S.) gez. Wilhelm.

ggez. von Bethmann Hollweg.

An den Reichskanzler (Reichsschatzamt).

Hosted by Google

Anrechnung von Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Zivilbeamten. Ehemalige aktive Offiziere.

Allgemeine Verfügung Nr. I 109/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. IB Ia 4023. IA IV 3500. II 6205. III 8025.

Berlin W 9, 31. Oktober 1915.

Nachstehende Abschrift des Staatsministerialbeschlusses vom 30. September 1915, betreffend Anrechnung der Militärdienstzeit für die ehemaligen aktiven Offiziere und Deckoffiziere, wird zur weiteren Veranlassung mitgeteilt.

J. V.: Küster.

An die Königlichen Regierungen und die Herren Direktoren der Königlichen Forstakademien in Eberswalde und Münden.

*

Abschrift.

Staatsministerialbeschluß
betreffend Anrechnung der Militärdienstzeit für die ehemaligen aktiven Offiziere und Deckoffiziere.

Die Ziffern 1 und 2 der Allerhöchst genehmigten Bestimmungen vom 14. Dezember 1891, betreffend die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Zivilbeamten, haben auch auf diejenigen höheren und mittleren Zivilbeamten Anwendung zu finden, die als ehemalige aktive Offiziere des Heeres, der Marine und der Schutztruppen sowie als ehemalige aktive Deckoffiziere der Marine sich unmittelbar nach dem Ausscheiden aus dem Militär-, Marine- oder Schutztruppendienste der höheren oder mittleren Beamtenlaufbahn zugewandt haben.

Angerechnet wird die Militärdienstzeit, während der sich der Offizier nicht dem vorgeschriebenen Studium oder der vorgeschriebenen Ausbildung gewidmet hat, bis zur Dauer eines Jahres.

Diese Vorschriften treten mit dem 1. Oktober 1914 in Kraft. In ihrer Anwendung darf das Dienstalter eines Beamten nicht früher als vom 1. Oktober 1914 ab bestimmt werden. Ziffer 6 Satz 2 der Bestimmungen gilt entsprechend.

Berlin, den 30. September 1915.

Das Staatsministerium.

gez. Delbrück. von Tirpitz. Beseler. von Breitenbach. Sydow. von Trott zu Solz. Frhr. von Schorlemer. Lentze. von Loebell. Wild von Hohenborn. Helfferich.

Forstliche Verwendung gelernter Jäger und Jäger der Klasse A, die zeitweise kriegsverwendungsunfähig sind.

Allgemeine Verfügung Nr. III 85/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 7775.

Berlin W 9, 13. November 1915.

Die von der Militärverwaltung zur vorübergehenden forstlichen Verwendung beurlaubten kriegsinvaliden Jäger erhalten neben den Beschäftigungsgeldern Dienstkleidungszuschüsse sowie freies Brennholz oder eine bare Brennholzentschädigung, soweit sie einer zu diesen Bezügen berechtigten Beamtenklasse angehören. Dienstkleidungszuschüsse sind aber nur dann zu bewilligen, wenn die Jäger während der forstlichen Verwendung die Walduniform tragen.

Den gelernten Jägern, die noch nicht zur Klasse A verpflichtet sind, stehen demnach nur die Beschäftigungsgelder zu. Sie haben, da sie noch nicht auf Forstversorgung dienen, weder die Pflicht, noch das Recht zum Tragen der Walduniform.

Die den Urlaubern für die Hin- und Rückreise neben dem Ersatz der Ausgaben für Militärfahrkarten zu zahlenden gesetzlichen Reisetagegelder sind in Höhe der vollen Sätze zu gewähren.

J. A.: Schede.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Umwandlung der Naturalbrennholzlieferung in eine Geldvergütung für Familien der am Kriege teilnehmenden Staatsforstbeamten.

Allgemeine Verfügung Nr. III 86/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Gesch.-Nr. III 7959.

Berlin W 9, 15. November 1915.

Nachdem durch die allgemeine Verfügung vom 28. Juni d. Js. — III 4808 — die Brennholzentschädigungen derjenigen Familien von Kriegsteilnehmern, welche die Dienstwohnung haben verlassen müssen, geregelt worden sind, hat sich jetzt auch die Notwendigkeit herausgestellt, für diejenigen Kriegerfamilien, die keine Dienstwohnung nutzen, gleichartige Bestimmungen zu treffen.

Ich ordne demnach mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. folgendes an:

1. Hat die Familie eines zur Fahne einberufenen oder freiwillig eingetretenen Staatsforstbeamten, dem keine Dienstwohnung überlassen ist, aus Gründen, die die Königliche Regierung als triftig anerkennt, den zugewiesenen Amtssitz verlassen und muß die bisherige Naturallieferung der freien Feuerung infolgedessen eingestellt werden, so ist eine bare Brennholzentschädigung zu gewähren. Voraussetzung hierfür ist, daß die Familie nicht etwa unentgeltliche Aufnahme gefunden hat, sondern daß ihr zum mindesten Feuerungskosten erwachsen.
2. Wird hiernach weder Holz, noch eine Geldvergütung gewährt, so bleibt bei der Berechnung des zu kürzenden Betrages des Zivildiensteinkommens der Wert der freien Feuerung außer Ansatz.
3. Sind nach Nr. 3 der allgemeinen Verfügung vom 9. März 1912 — III 2439 — bei der Festsetzung der Geldvergütung wegen der Höhe der Sätze Bedarfsermittelungen erforderlich, so haben sich diese sowohl auf die frühere, wie auf die jetzige Wohnung zu erstrecken. Von den beiden ermittelten Beträgen ist der niedrigere innerhalb der zulässigen Höchstgrenze zu bewilligen.
4. Auch wenn die Familie an dem bisherigen Amtssitz geblieben ist, kann die Umwandlung der Brennholzlieferung in eine Geldvergütung unter den Voraussetzungen und nach den Grundsätzen der allgemeinen Verfügung vom 9. März 1912 Nr. III 2439 erfolgen.

J. A.: v. Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausschluß von Aurich, Münster und Sigmaringen).

Hosted by Google

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Freiherr von Falkenhausen,** bisher Regierungspräsident in Potsdam, ist als Nachfolger des am 11. November verstorbenen Unterstaatssekretärs Küster zum Unterstaatssekretär im preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt worden.

— **Verleihung des Eisernen Kreuzes an Zivilbeamte.** Nachdem eine Anzahl von Königlich preußischen Forstbeamten Ostpreußens, die nicht bei der Fahne stehen, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse am schwarz-weißen Bande ausgezeichnet sind, ist dies auch dem Königlichen Oberförster Mecklenburg in Lautenburg, Bez. Marienwerder, verliehen worden.

— **Die Waldherrschaft Kleinitz** im Kreise Grünberg i. Schl., dem Prinzen Stanislaus Radziwill, Majoratsbesitzer in Mankiewicza, Gouvernement Minsk, gehörend, 4486 ha groß, ist unter staatliche zwangsweise Verwaltung genommen und der Oberförster Bläsche in Boyadel zum Verwalter bestellt worden.

— **Der Sächsische Forstverein** teilt mit, daß er in diesem Jahre keine Winterversammlung abhält.

— **Die Beamtenanstellung auf Probe und die Kriegsteilnehmer.** In neuerer Zeit ist streitig geworden, ob den auf Probe angestellten Gemeindebeamten das volle Gehalt weiter zu zahlen ist. In der Praxis ist diese Frage nicht immer bejaht worden, und wenn ihr namentlich zu Kriegsbeginn, wie hier schon berichtet wurde, der Kern dadurch genommen wurde, daß man alle auf Probedienstzeit angestellten Beamten einfach auf Lebenszeit anstellte, so ist doch neuerdings bekannt geworden, daß man die Probedienstzeitleistenden als Angestellte für den Fall der Einziehung ansieht und ihnen die diesen zustehenden Besoldungsanteile zahlt. Das führt natürlich zu Härten, wenn jemand einen Hausstand hat oder einen solchen etwa auf Grund der Tatsache, daß er bis dahin unabkömmlich oder untauglich war, gegründet hat. Rechtlich gilt der Hauptsatz des § 66 des Reichsmilitärgesetzes: „Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte sollen durch ihre Einberufung in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachteil erleiden. Ihre Stellen, ihr persönliches Diensteinkommen aus denselben sowie alle daraus sich ergebenden Ansprüche bleiben in der Zeit der Einziehung zum Militärdienst gewahrt." Das heißt, daß an sich die Gemeindebeamten im Weiterbezuge ihres vollen Gehaltes bleiben müssen, denn sie sind unstreitig auch bei einer Anstellung auf Probe doch Gemeindebeamte. (§ 1, § 10 Preuß. Kommunalbeamtengesetz.) § 2 beginnt ausdrücklich: Die Rechtsverhältnisse der auf Probe angestellten Kommunalbeamten. Nun ist aber die Frage, wie lange diese Anstellung auf Probe zu dauern hat, von den Anstellungsbedingungen selbst abhängig. Bei Beamten, welche probeweise beschäftigt werden, hat die Regelung der Annahmebedingungen vor Antritt der Beschäftigung zu erfolgen. Diese Annahmebedingungen umfassen nun regelmäßig zweierlei: 1. die Dauer der Probeanstellung, 2. die Beendigung innerhalb der Dauer (Kündigung). Nun kann zu 1 meines Erachtens die Anstellung nicht etwa während der Einziehung enden, wenn der Beamte infolge höherer Gewalt gar nicht in der Lage war, sich vorteilhaft oder auch unvorteilhaft zu beweisen. Der gesetzliche und der Vertragswille geht dahin, daß der Beamte seine Probedienstleistung ableiste, das Vertragsverhältnis endet nicht, weil der Beamte zum Krieg eingezogen ist. Anders ist es nun mit der Kündigungsberechtigung der Gemeinde. Der Beamte kann sich schon innerhalb der abgeleisteten Probedienstzeit als so wenig befähigt erwiesen haben, daß die weitere Probedienstleistung sich erübrigt. Unzweifelhaft ist in solchen Fällen die Gemeinde zur Kündigung berechtigt. Sie kann aber eine solche Kündigung, und das erscheint mir als der springende Punkt, nicht während der Einziehung aussprechen, denn dann sprechen, wenn nicht die Tatsachen, so doch die Vermutung dafür, daß die Kündigung eben aus Anlaß der Einziehung erfolgt ist. Die Einziehung aber darf niemals einen Nachteil im bürgerlichen Dienstverhältnis herbeiführen. (§ 66. RMG.) Es ergibt sich also, daß die Kündigung zwar zulässig, daß sie aber mindestens ausreichende Zeit vor der Einziehung ausgesprochen gewesen sein muß, wenn sie Wirkung haben soll. Danach ergibt sich insgesamt: Das Anstellungsverhältnis bleibt während der Einziehung bestehen, der Beamte bleibt im Besitz aller seiner Rechte, auch seines vollen Gehalts; die Probedienstleistung wird unterbrochen, sie wird nach Beendigung des Krieges fortgesetzt. Wollte die Stadt dem Beamten kündigen, so hätte sie es vor der Einziehung tun müssen. Auf einem anderen Blatt steht nun allerdings die Frage, ob der Beamte seine Rechte gegebenenfalls im Klagewege geltend machen sollte. Ist der Krieg zu Ende, so fehlt jedes Hindernis, dem Beamten zu kündigen. Schon am ersten Tage nach dem Kriege kann ihm seine Kündigung auf den Tisch flattern. Gewiß sollte keine Stadt einem Beamten Nachteile darum zuwenden, weil dieser seine guten Rechte auch der Stadt gegenüber geltend macht, aber nicht alle Gemeinden sind so vorurteilsfrei, und beim Hinzutreten anderer Zweifel kann es zu dauernder Entlassung nicht kommen. (Aus der Monatsschrift für deutsche Beamte.)

— Ein neues **Merkblatt der Bestimmungen über den Postverkehr mit den Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande** ist im Reichspostamt aufgestellt worden. Das Merkblatt ist in den Schaltervorräumen der Postanstalten ausgehängt und wird Nachfragenden auf Wunsch auch von der Geheimen Kanzlei des Reichs-Postamts zugesandt.

Hosted by Google

— **Forst- und Jagdmuseum in Celle.** Für die seit längerer Zeit geplante Erinnerungshalle des althannoverschen Forst- und Jagdwesens hat das Vaterländische Museum in Celle in letzter Zeit so viele wertvolle Zuwendungen erhalten, daß mit der Einrichtung nunmehr begonnen werden kann. Man darf sich davon eine reichhaltige und vielseitige Darstellung versprechen. An fürstliche Jäger erinnern z. B. eine kostbar eingelegte Armbrust und ein geschnitzter Jagdstuhl des letzten Herzogs von Celle sowie ein Hirschfänger König Ernst Augusts. Die Königl. Hannoversche Forst- und Jagdbeamtenschaft ist durch eine lange Reihe von Uniformen vertreten: in prunkvoll mit Gold gestickten Hofuniformen erscheinen Oberjägermeister und Oberforstmeister, es folgen teils Frack-, teils Walduniformen vom Hofjägermeister, Oberwildmeister, Harzwildmeister, Forstdirektor, Forstmeister, tit. Revierförster und Unterförster. Besonders wertvolle Stücke sind: ein Jagdlappen mit dem Monogramm Georgs II. und der Jahreszahl 1737, ein Halbmond, zuerst im Kielmannseggischen Jägerkorps 1813, dann bis 1850 bei Saujagden im Harz als Jagdhorn benutzt. Weiter sind vorhanden Jagdgewehre verschiedener Kaliber und Modelle von der Zeit des Steinschlosses an, und andere Ausrüstungsstücke, sodann Jagdtrophäen, unter denen die über zweihundert kapitale Hirschgeweihe und Rehgehörne umfassende Sammlung des Wildmeisters Bühmann zu Rebberlah, althannoversche Waldhammer zum Zeichnen der Bäume und andere Geräte, schließlich Jagdbilder, darunter z. B. eine merkwürdige Lithographie aus dem Jahre 1835, den Hofjäger Elten mit seinen Jagdgefährten im Deister darstellend, kurz bevor er von Wilddieben erschossen wurde, und Bildnisse althannoverscher Jagd- und Forstleute. Weitere Gaben ähnlicher Art für die Erinnerungshalle sind sehr erwünscht; so fehlen noch manche Uniformen, Dienstmützen, Saufedern, Flügelhörner, Fanggeräte, Meßketten; aber auch andere Ausrüstungsgegenstände und Dienstgeräte jeder Art sowie persönliche Erinnerungsstücke, wie Bilder, Schriftstücke usw., werden gern angenommen und mit dem Namen der früheren Besitzer und Schenker ausgestellt werden. Möchten noch recht viele Besitzer solcher Gegenstände bereit sein, sie dem Museum — gegebenenfalls auch käuflich oder unter Vorbehalt des Eigentums — zu überweisen und dadurch zu einer dauernden Ehrung der altberühmten Jägerei und Forstkultur beizutragen.

Forstwirtschaft.

— **Ein Dampfschälverfahren für Eichenrinde.** In verschiedenen Zeitungen wird auf ein von Herrn Gütschow in Eberbach am Neckar vorgeschlagenes Verfahren, zu beliebiger Zeit gefälltes Eichenholz entrinden zu können, hingewiesen. Es beruht auf Dämpfen des Holzes, wodurch die Rinde auch im Winter oder schon vor mehreren Monaten geschlagenen Holzes sich ebenso leicht loslösen läßt, wie bei dem jetzt üblichen Schälen im Frühjahr. Die geschälte Rinde wird sodann in einem Trockenkasten mit reichlicher Ventilation wieder lufttrocken und versandfähig. Wie wertvoll dieses Verfahren gerade bei dem gegenwärtigen Mangel an Gerbmaterialien ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Ermöglicht es doch, die in den gewöhnlichen Schlägen anfallenden Eichenhölzer, namentlich das Durchforstungsmaterial, zu schälen, ohne Beschränkung auf die schon wegen des Mangels an Arbeitern unbequeme und außerdem kurze Frühjahrsfällung. Im Stadtwald von Eberbach werden zurzeit Versuche mit diesem Verfahren gemacht und 800 rm unter Verwendung russischer Kriegsgefangener geschält. Gütschow erhält hierbei eine Entschädigung von 4,50 Mk. für 1 Zentner verkaufsfähige Rinde, die zurzeit 10—11 Mk. kostet. Immerhin können aber diese Preise nicht als maßgebend betrachtet werden. S.

— **Anwendung der Vertragszollsätze auf russisches Bau- und Nutzholz.** Der Bundesrat hat unter dem 25. November 1915 verordnet, daß auf in Rußland erzeugtes Bau- und Nutzholz der Nummern 74 bis 76, 80, 83, 84, 85 des Zolltarifs bei unmittelbarer Einfuhr aus den besetzten Teilen Rußlands bis auf weiteres die Vertragszollsätze Anwendung finden. Diese Verordnung ist mit dem Tage der Verkündung in Kraft getreten. S.

— **Unbekannte Raupen unter der Bodenstreu.** Die Zeit des Probesammelns ist gekommen. Gefunden werden die zusammengeringelten Raupen des Spinners, die bekannten Puppen von Spanner, Eule und Schwärmer, die Tönnchen der Blattwespe. Daneben treten aber in vielen Revieren dunkel-grasgrüne Raupen auf, scheinbar beinlos, den Kopf tragen sie eigentümlich angezogen. Ihre Erscheinung paßt zu keiner der an der Kiefer lebenden Raupenarten. Und doch ist es eine derselben, die Spannerraupe. Sie ist noch hellgrün gefärbt und blaßweiß gestreift ins Winterlager gegangen. Dort hat sie sich etwas zusammengezogen, ist walzigrunder geworden, die Beine sind kaum zu sehen, der Kopf ist nach unten gekrümmt angezogen. Sie steht kurz vor ihrer letzten Häutung, durch die sie zur Puppe wird. — Zählt man das Ergebnis des Probesammelns, dann sind diese Raupen mit den Puppen des Spanners zu zählen.

Eberswalde, 24. XI. 15. Eckstein.

— **Waldschäden in Ostpreußen.** Nach amtlicher Feststellung beträgt der durch Russeneinfälle in Ostpreußen verursachte Schaden in Privatwaldungen 1,2 Millionen Mark, wovon 1 Million Mark auf den Regierungsbezirk Gumbinnen, der Rest auf den Regierungsbezirk Allenstein trifft. A.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 29. November 1915. Rehböcke 0,60 bis 0,80 ℳ, Rotwild 0,65 bis 0,80 ℳ, Damwild 0,65 bis 0,80 ℳ, Schwarzwild 0,60 bis 0,70 ℳ das Pfund. Hasen 2,00 bis 4,50 ℳ, Kaninchen 0,50 bis 1,40 ℳ, Wildenten 1,75 bis 2,25 ℳ, Rebhühner 1,00 bis 1,50 ℳ, Fasanenhähne 2,00 bis 4,00 ℳ, Fasanenhennen 1,50 bis 2,75 ℳ das Stück.

Hosted by Google

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Imallgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. anzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 117. **Angestellten-, Kranken- und Invalidenversicherung eines Kriegsbeschädigten.** 1. Ist ein Privatforstmann (Kriegsinvalide), der zurzeit bereits im Zivildienst vorübergehend beschäftigt ist, zu weiterer Teilnahme bei der Angestellten-Versicherung gezwungen und kommt Militärrente hierbei in Frage, resp. ist selbige bei sonstigen Abgaben zu versteuern? Bareinkommen einschl. Militärpension 2350,— *M*, Gesamteinkommen 2700,— *M*. 2. Ist er bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse versicherungspflichtig? 3. Kann er bei der Invalidenversicherung — nachdem mehrjährige Beitragsleistung erfolgt ist — auf irgend eine Entschädigung Anspruch erheben, und welche Maßregel ist zu ergreifen, um im Nichtfalle die Versicherungskarten vor Verfall zu retten? Förster T. R. 269.

Antwort: Zu 1. Der Kriegsinvalide unterliegt der Angestelltenversicherung, wenn er nicht berufsunfähig im Sinne des § 25 d. Vers.-Ges. für Angestellte ist, d. h. wenn seine Arbeitsfähigkeit nicht auf weniger als die Hälfte derjenigen eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist. Bei Ermittlung der Gehaltsklasse (§ 16) bleibt die Militärrente außer Betracht. Diese wird neben dem Ruhegeld der Angestelltenversicherung gezahlt. Militärzeit gilt als Beitragszeit. Die Militärrente ist zu versteuern. Nur die Pensionserhöhungen und Verstümmelungszulagen sind von der Besteuerung ausgeschlossen. Zu 2. Der Kriegsinvalide ist krankenkassenpflichtig, wenn sein Jahresarbeitsverdienst 2500 *M* nicht übersteigt. Militärrente bleibt auch hierbei außer Betracht. Zu 3. Die Invalidenrente der Reichsversicherung wird neben Militärrente gewährt. Es empfiehlt sich deshalb die Weiterversicherung. Zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft genügen 20 Wochenbeiträge innerhalb zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstage. Wir raten aber, regelmäßig jede Woche zu kleben, da sich nach der Zahl und Höhe der Beiträge die Höhe der Invaliden- und Altersrenten richtet. Die Invalidenrente der Reichsversicherung wird aber erst gewährt, wenn die Arbeitsfähigkeit unter ⅓ der normalen gesunken ist. Militärdienstzeit gilt als Beitragszeit und wird in der Quittungskarte vermerkt. — Vgl. hierzu Preuß. Förster-Jahrbuch für 1915, S. 3 ff. Hg.

Anfrage Nr. 118. **Pflücken von Kiefernzapfen in jungen Beständen.** Ich habe einen 20jährigen Kiefernbestand, der eine reiche Zapfenernte trägt. Das Pflücken der Zapfen würde hier unter Benutzung einer kleinen Leiter schnell vonstatten gehen; ich möchte daher gern wissen, ob die Zapfen dieser jungen Kiefern schon brauchbaren Samen liefern? Revierförster Z. in M.

Antwort: Grundsätzliche Bedenken gegen die Gewinnung von Zapfen so junger Bäume bestehen nicht, wenn auch ältere vorzuziehen sind, da der Samen von mannbaren Bäumen eine wesentlich größere Keimenergie besitzt. Festzustellen wäre auch, ob die zapfentragenden Kiefern deutscher Herkunft sind, da gerade die für uns ungeeigneten Ausländer sehr zeitig und reichlich Zapfen ansetzen, daher hierbei große Vorsicht nötig ist. Sch.

Anfrage Nr. 119. **Verteilung der Heuernte bei der Dienstlandsübergabe.** Am 1. November l. Js. bin ich versetzt. Meine Vorgänger haben den größten Teil des Dienstackerlandes mit Grassamen eingesät und mit den Wiesen zusammen, mit Kunstdünger gedüngt. Die Heu- und sodann die Grummeternte wurden auf dem Halm versteigert, also nicht selbst geworben. Es wurde keinerlei Vieh gehalten. Fällt nun diese Art der Nutzung der betr. Grundstücke unter Verpachtung oder Selbstbewirtschaftung? Königl. Hegem. M.

Antwort: Die ganze diesjährige Heu- und Grummeternte, gleichviel ob sie vom Nutznießer selbst geworben oder auf dem Halme versteigert ist, rechnet nach Nr. 5 a III. Abs. der Auseinandersetzungsvorschriften (s. Preußisches Försterjahrbuch 1914 S. 1) zu den Erträgen des Wirtschaftsjahres 1. Juli 1915/16; danach kommen $^8/_{12}$ des Erlöses der Versteigerung Ihnen zu. Im vorliegenden Falle ist also bei der Auseinandersetzung die Nutzungsart bedeutungslos.

Bei allen Treibjagden

gedenken die echten deutschen Jäger oft und gern des Vereins **„Waldheil", Neudamm,** Bez. Ffo.

Für dessen **Kriegsfonds** eifrig zu sammeln ist Pflicht, Freude und Stolz jedes deutschen Weidmannes.

9

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl. vom 17. November 1901.)

Försterstelle Kl.-Tuchen, Oberförsterei Zerrin, Regbz. Köslin, ist zum 1. Februar 1916 zu besetzen. Meldefrist: 23. Dezember 1915.

Militärisch besetzte Gebiete.

Zur Verwendung im Forstdienst beim Gouvernement Warschau sind aus dem Heeresdienste für die Dauer des Krieges entlassen die bisherigen Angehörigen des I. Ersatz-Bataillons vom Rheinischen Jäger-Bataillon Nr. 8:

Kiltz, Karl, Feldwebelleutnant, Herzogl. Anhalt. Forster; **Löwigt,** Feldwebel, Herzogl. Anhalt. Revier-Jager zu Cobbelsdorf; **Paschke,** Vizefeldwebel, Fürstl. Stolbg.-Wernigerod. Forstaufseher zu Scharfenstein, sowie

Hosted by Google

Will. Oberjäger d. L., Kaiserl. Förster zu Fuchskloch; **Meißer,** Oberjäger d. L., Kaiserl. Forstaufseher zu Winkel.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Brandt, Paul, Förster o. R. zu Alt-Ruppin, Oberförsterei Alt-Ruppin, Regbz. Potsdam, ist vom 1. Dezember zum Forstschreiber ernannt.

Hastauer, Forstversorgungsberechtigter Anwärter zu Berlin-Steglitz, Forsteinrichtungs-Bureau, ist vom 1. Dezember zum Förster o. R. unter übertragung der Forstaufseherstelle Hirschwald, Oberförsterei Ludwigsberg, Regbz. Posen, ernannt. (Dienstantritt erst nach Rückkehr aus dem Heeresdienst.)

Lusansky, Forstaufseher zu Schönwiese, Oberförsterei Argenau, Regbz. Bromberg, ist vom 1. Dezember zum Förster o. R. ernannt.

Peters, Hermann, Forstaufseher zu Alt-Ruppin, Oberförsterei Alt Ruppin, Regbz. Potsdam, ist vom 1. Dezember zum Förster o. R. ernannt.

Roeseke, Förster zu Oberbrück, Oberförsterei Torfhaus, ist vom 1. Dezember mit der Vertretung eines einberufenen Beamten in Altenau, Oberförsterei Altenau, Regbz. Hildesheim, betraut.

Slemtis, Forstaufseher zu Berlin, ist vom 1. Dezember zum Förster o. R. ernannt und nach Burghammer, Oberförsterei Hoyerswerda, Regbz. Liegnitz, versetzt.

Zum Leutnant d. L. wurde befördert:

Zippel, Förster o. R. zu Sayn, Oberförsterei Koblenz, Leutnant der Landwehr II. Aufgeb., Kompagnieführer der Masch.-Gewehr-Komp., Ref.-Inf.-Regt. Nr. 28.

Zum Leutnant d. R. wurde befördert:

Losensky, Walter, gel. Jäger, Rhein. Jäger-Batl. Nr. 8.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Koch, Kgl. Hegemeister, Oberf. Werder, Regbz. Stralsund, chem. etatsm. Feldwebel, 4. Komp., Jäg.-Batl. 9, früher Offizier-Stellvertreter bei der überplanmäßigen Formation der Landwehr-Inspektion Bromberg, jetzt im Landst.-Ers.-Batl. Stralsund; **Fasse,** Förster, Oberförsterei Sillium, Regbz. Hildesheim, Ref.-Inf.-Regt. Nr. 229.

Zum Offizier-Stellvertreter wurde ernannt:

Hinke, Förster o. R., Oberförsterei Winnefeld, Regbz. Hildesheim, Feldwebel, Landst.-Regt. Nr. 10.

Zum Lazarett-Inspektor-Stellvertreter wurde befördert:

Herzberg, Alb., Förster m. R. zu Sandkrug, Oberförsterei Plietnitz, zurzeit Hohensalza.

Der Titel Hegemeister wurde verliehen den Förstern:

im Regierungsbezirk Aachen:

Büchel zu Wolfgarten II, Oberförsterei Gemünd; **Klein** zu Steinstraß, Oberförsterei Hambach; **Peetz** zu Hollerath, Oberförsterei Schleiden; **Rick** zu Neuteveren, Oberförsterei Hambach; **Schneider** zu Roetgen, Oberförsterei Roetgen; **Schuler** zu Dedenborn, Oberförsterei Montjoie; **Stiren** zu Horscheid, Oberförsterei Gemünd; **Weckmann** zu Mückenwinkel, Oberförsterei Eupen.

Im Regierungsbezirk Allenstein:

Berlin zu Jegliak, Oberförsterei Kullik; **Bütow** zu Sawadden, Oberförsterei Sadlowo; **Buntebart** zu Eisdrohyheide, Oberförsterei Ratzeburg; **Fahrenholtz** zu Poerschken, Oberförsterei Prinzwald; **Girath** zu Materschobensee, Oberförsterei Grüneberge; **Jünsch** zu Eichhorst, Oberförsterei Rudschanny; **Jahn** zu Lipnick, Oberförsterei Johannisburg; **Kahlow** zu Kuttken, Oberförsterei Hartigswalde; **Koch** zu Stenkienen, Oberförsterei Rudippen; **Kühl** zu Zymna, Oberförsterei Kullik; **Kunz** zu Ulonsk, Oberförsterei Corpellen; **Lübcke** zu Omulef, Oberförsterei Kaltenborn; **Meyer** zu Mainaberg, Oberförsterei Kaltenborn; **Quednau** zu Rocklaß, Oberförsterei Willenberg; **Nitki** zu Kl.-Puppen, Oberförsterei Puppen; **Schulz** zu Uszen, Oberförsterei Grondowken; **Schulze** zu Hartigswalde, Oberförsterei Hartigswalde; **Weimann** zu Adlershorst, Oberförsterei Grünfließ; **Woelk** zu Nieden, Oberförsterei Guszianka.

Im Regierungsbezirk Arnsberg:

Holzapfel zu Kalteiche, Oberförsterei Siegen; **Klaas** zu Elberndorf, Oberförsterei Hilchenbach; **Müller** zu Kreuzthal, Oberförsterei Siegen; **Schütte** zu Holzen, Oberförsterei Neheim; **Schwabe** zu Moosfelde, Oberförsterei Neheim; **Volbracht** zu Valbert, Oberförsterei Ewig; **Wolff** zu Ginsberg, Oberförsterei Hilchenbach.

Im Regierungsbezirk Breslau:

Achilles zu Rogelwitz, Oberförsterei Rogelwitz; **Gottschalk** zu Friedrichsgrund, Oberförsterei Karlsberg; **Hielscher zu Waldecke,** Oberförsterei Kathol.-Hammer. **Krause** in Neuweit, Oberförsterei Rogelwitz; **Leuschner** in Klein-Pogul, Oberförsterei Nimkau; **Mendel** in Schadegur, Oberförsterei Namslau; **Pischler** in Moselache, Oberförsterei Stoberau; **Puder** in Puckowegrund, Oberförsterei Rogelwitz; **Rätsch** in Klein Bielau, Oberförsterei Zobten.

Im Regierungsbezirk Bromberg:

Borstel zu Glembitz, Oberförsterei Taubenwalde; **Düsing** zu Weißensee, Oberförsterei Stronnau; **Grunwald** zu Reinau, Oberförsterei Argenau; **Gumpert** zu Schönbruch, Oberförsterei Dratzig; **Jacoby** zu Toepferberg, Oberförsterei Grabau; **Klein** zu Kruschewo, Oberförsterei Hollweg; **Przybylowicz** zu Waldhof, Oberförsterei Hollweg; **Südheimer** zu Lugheide, Oberförsterei Stronnau.

Im Regierungsbezirk Cassel:

Achenbach zu Ernsthausen, Oberförsterei Wolkersdorf; **Apel** zu Elnhausen, Oberförsterei Elnhausen; **Bohnert** zu Kirchlotheim, Oberförsterei Altenlotheim; **Breitenstein** zu Friedewald, Oberförsterei Friedewald; **Bruch** zu Linsingen, Oberförsterei Frielendorf; **Curth** zu Wickenrode, Oberförsterei Oberkaufungen; **Griesar** zu Blankenbach, Oberförsterei Neutershausen; **Grunert** zu Wohra, Ob rförsterei Bracht; **Haendler** zu Gassen, Oberförsterei Bieber; **Hahn** zu Kehrenbach, Oberförsterei Melsungen; **Heike** zu Wichmannshausen, Oberförsterei Bischhausen; **Kaul** zu Baake, Oberförsterei Gahrenberg; **Klotz** zu Stöckig, Oberförsterei Heringen; **Knorz** zu Forsth. Fischbach, Oberförsterei Stölzingen; **Kurz** zu Heubach, Oberförsterei Oberzell; **Schäfer** zu Winnenhof, Oberförsterei Giesel; **Schliephacke** zu Forsth. Plattenholz, Oberförsterei Niederbeisheim; **Schmidt** zu Heddersdorf, Oberförsterei Neuenstein; **Werner** zu Hommershausen, Oberförsterei Frankenberg; **Wiegand** zu Lengers, Oberförsterei Heringen; **Wollenhaupt** zu Hof Netz, Oberförsterei Neustadt.

Im Regierungsbezirk Coblenz:

Boeder zu Langhard, Oberförsterei Adenau; **Gerlach** zu Kirn, Nahe, Oberförsterei Meisenheim; **Kranz** zu Forsth. Ippenschied, Oberförsterei Entenpfuhl.

Im Regierungsbezirk Cöln:

Emig zu Hüppelröttchen, Oberförsterei Siebengebirge; **Erdmann** zu Kaule, Oberförsterei Königsforst; **Lohrscheid** zu Venne, Oberförsterei Kottenforst; **Sieglohr** zu Röttgen, Oberförsterei Kottenforst.

Im Regierungsbezirk Danzig:

Kaerger zu Neuhof, Oberförsterei Hagenort; **Rättke** zu Debrino, Oberförsterei Buchberg; **Spalding** zu Wittomin, Oberförsterei Kielau; **Versany** zu Ciessau, Oberförsterei Kielau; **Wolff** zu Heydebrück, Oberförsterei Wildungen; **Zingler** zu Dommatau, Oberförsterei Gohra.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf:

Lietz zu Pfalzdorf, Oberförsterei Cleve; **Nielen** zu Nergena-Nord, Oberförsterei Cleve.

Im Regierungsbezirk Erfurt:

Berthold zu Forsth. Saarbusch, Oberförsterei Erlau; **Bode** zu Forsth. Westerwald, Oberförsterei Ershausen; **Bordelle** zu Elbingerode, Oberförsterei Benneckenstein; **Braumann** zu Werningerode, Oberförsterei Königsthal; **Burk** zu Forsth. Geney, Oberförsterei Leinefelde; **Conrad** zu Friedrichsrode, Oberförsterei Lohra; **Gropp** zu Großbartloff, Oberförsterei Ershausen; **Hofmann** zu Ebertshausen, Oberförsterei Dietzhausen; **Hopf** zu Schleusingen-Neundorf, Oberförsterei Hinternah; **Kresse** zu Wichtshausen, Oberförsterei Dietzhausen; **Liebetruth** zu Forsth. Hahn, Oberförsterei Worbis; **Schmidt, J.,** zu Benneckenstein, Oberförsterei Benneckenstein; **Schmidt, W.,** zu Forsth. Sensenhammer, Oberförsterei Erlau.

Im Regierungsbezirk Frankfurt a. O.:

Bähnisch zu Zellin, Oberförsterei Lietzegöricke; **Braun** zu Zanziner Rahmhütte, Oberförsterei Cladow-West; **Elger** zu Nedorf, Oberförsterei Christianstadt; **Feuerstack** zu Triebel, Oberförsterei Sorau; **Hoffmann** zu Häselich, Oberförsterei Christianstadt; **Hürche** zu Neumühl, Oberförsterei Neumühl; **Kerting** zu Holländerberg, Oberförsterei Neppen; **Magnus** zu Wasserfelde, Oberförsterei Marienwalde; **Mette** zu Hermsdorf, Oberförsterei Sorau; **Müller** zu Eichhorst, Oberförsterei Driesen; **Reimer** zu Pulsbrück, Oberförsterei Wildenow; **Schulz** zu Hufenbruch, Oberförsterei Lichtefleck; **Stein** zu Balkow, Oberförsterei Crossen; **Zschiesche** zu Hauzhausen, Oberförsterei Wildenow; **Zühlsdorff** zu Buchhorn, Oberförsterei Regenthin; **Schinke** zu Neßen, Stifts-Oberförsterei Siebdichum.

Hosted by Google

Im Regierungsbezirk Gumbinnen:

Meyer zu Hartigsberg, Oberforsterei Trappönen; **Reimer** zu Dittballen, Oberforsterei Schnecken; **Soldat** zu Walisko, Oberforsterei Borken; **Wüstenberg** zu Orlowen, Oberförsterei Borken.

Im Regierungsbezirk Hannover:

Böker zu Mühlenbrink, Oberforsterei Springe; **Borck** zu Polle, Oberförsterei Polle; **Brunken** zu Nienstedt, Oberförsterei Lauenau; **Dall** zu Memsen, Oberförsterei Memsen; **Dierking** zu Börry, Oberforsterei Hameln; **Eickhoff** zu Harpstedt, Oberförsterei Harpstedt; **Herbst** zu Stöckse, Oberforsterei Nienburg; **Höhne** zu Neuenfothrieth, Oberforsterei Nebeck; **Jacobs** zu Freidorf, Oberforsterei Neubruchhausen; **Knake** zu Rehburg, Oberförsterei Rehburg; **Kuschack** zu Markonah, Oberförsterei Diepholz; **Langenstraßen** zu Farrensen, Oberförsterei Harpstedt; **Langer** zu Osterwald, Oberforsterei Coppenbrügge; **Müller** zu Springe, Oberförsterei Springe; **Putke** zu Altfeld, Oberförsterei Goslar; **Schneider** zu Heiligenrode, Oberforsterei Harpstedt; **Scholz** zu Beber, Oberforsterei Hameln; **Sutmar** zu Bockum, Oberforsterei Soltau; **Uhrner** zu Ockensen, Oberförsterei Coppenbrugge; **Waldmann** zu Kollmischfeld, Oberforsterei Lauenau; **Winkelmann**, zu Altenhagen I, Oberförsterei Springe; **Wolff v. Goddenthow** zu Limsburg, Oberförsterei Nienburg.

Im Regierungsbezirk Hildesheim:

Brocks zu Rotenkirchen, Oberforsterei Grubenhagen; **Friedrich** zu Kupferhütte, Oberforsterei Kupferhütte; **Henning** zu Wittmarshof, Oberforsterei Reinhausen; **Hoffmeister** zu Sohre, Oberförsterei Diethholzen; **Hühne** zu Luthorst, Oberförsterei Dassel; **Madlung** zu Röhrmuhle, Oberforsterei Bramwald; **Meyenberg** zu Flößwehr, Oberforsterei Lauterberg.

Im Regierungsbezirk Königsberg:

Falke zu Grenz, Oberforsterei Fritzen; **Heyer** zu Kalkbruch, Oberförsterei Alt-Christburg; **Kuhr** zu Rosengarten, Oberforsterei Tapiau; **Masur** zu Eszerningken, Oberförsterei Papuschienen; **Sprenger** zu Carben, Oberförsterei Wormditt.

Im Regierungsbezirk Köslin:

Englicht zu Olbergshohe, Oberforsterei Zerrin; **Getzschmann** zu Vangerow, Oberforsterei Karnkewitz; **Giese** zu Wusseken, Oberförsterei Taubenberg; **Heese** zu Neuenhagen, Oberförsterei Neukrakow; **Hoeppner** zu Unterwald, Oberförsterei Altkrakow; **Passoth** zu Thurow, Oberforsterei Neustettin; **Quandt** zu Jaegerhorst, Oberforsterei Linichen; **Riewe** zu Schloßkämpen, Oberförsterei Koppelsberg; **Schulz** zu Reckow, Oberförsterei Koppelsberg; **Splettstößer** zu Gr.-Born, Oberförsterei Gr.-Born.

Im Regierungsbezirk Liegnitz:

Opitz in Kindelsdorf, Oberforsterei Ullersdorf.

Im Regierungsbezirk Lüneburg:

Boden zu Emmen, Oberforsterei Knesebeck; **Engelken** zu Burgdorferholz, Oberforsterei Uetze; **Förster** zu Elze, Oberförsterei Fuhrberg; **Grußdorf** zu Siemen, Oberförsterei Lüchow; **Meyer** zu Hanstedt, Oberforsterei Ebstorf; **Middeldorf** zu Dragahn, Oberförsterei Dannenberg; **Prinzhorn** zu Hützel, Oberförsterei Munster; **Rautenberg** zu Oelper, Oberförsterei Fallersleben; **Schael** zu Heimbuch, Oberförsterei Langeloh; **Schell** zu Blutlingen, Oberforsterei Lüchow; **Zobel** zu Riebrau, Oberförsterei Göhrde.

Im Regierungsbezirk Magdeburg:

Bocge zu Barriere Zienau, Oberförsterei Javenitz; **Hagen** zu Klein-Rosenburg, Oberforsterei Lödderitz; **Heyroth** zu Meierei, Oberförsterei Altenplathow; **Kalbow** zu Eichenquast, Oberförsterei Schweinitz; **Reichardt** zu Reesdorf, Oberförsterei Magdeburgerforth; **Thiele** zu Dollnitz, Oberförsterei Klötze; **Weber** zu Hütten, Oberförsterei Schweinitz.

Im Regierungsbezirk Marienwerder:

Bach zu Niederheide, Oberförsterei Rittel; **Blaske** zu Dachsbau, Oberförsterei Hagen; **Block** zu Döbelsheide, Oberförsterei Sommerfin; **Dall** zu Adelheidsthal, Oberforsterei Demmin; **Damß** zu Hammer, Oberforsterei Pflastermühl; **Degner** zu Blankenburg, Oberförsterei Krausenhof; **Gliech** zu Ostrau, Oberförsterei Friedrichsberg; **Gombert** zu Dobrau, Oberförsterei Warlubien; **Haecker** zu Kampe, Oberförsterei Drewenzwald; **Heddesheimer** zu Neufließ, Oberförsterei Osche; **Heldt** zu Blümchen, Oberförsterei Hagen; **Karitzky** zu Rinkau, Oberförsterei Bulowsheide; **Krause** zu Neuwelt, Oberförsterei Ruda; **Krykant** zu Königsried, Oberförsterei Königsbruch; **Lange** zu Kgl. Brinsk, Oberförsterei Ruda; **Lehr** zu Naßwald, Oberförsterei Golau; **Loebenberg** zu Ostrow-Lewark, Oberförsterei Rehhof; **Mosich** zu Schemlau, Oberförsterei Drewenzwald; **Roer** zu Prechlermühle, Oberförsterei Bäreneiche; **Rogacki** zu Widno, Oberförsterei Zwangshof; **Rütz** zu Birkwald, Oberförsterei Schwiedt; **Schimanski** zu Bernstein, Oberforsterei Hagen; **Schramm** zu Dolfusbruch, Oberförsterei Rohrwiese; **Schulz** zu Rehberg, Oberforsterei Rehberg, **Schulz** zu Lubau, Oberforsterei Lindenbusch; **Toboll** zu Plietnitz, Oberförsterei Plietnitz.

Im Regierungsbezirk Merseburg:

Cramer zu Falkenberg, Oberförsterei Falkenberg; **Leopold** zu Judenberg II, Oberforsterei Rothehaus; **Schultze** zu Wöllnau, Oberforsterei Doberschutz; **Schulze** zu Jagdhaus, Oberförsterei Falkenberg; **Wahl** zu Wettelrode, Oberforsterei Pöthfeld.

Im Regierungsbezirk Minden mit Münster und Kreis Grafschaft Schaumburg:

von Bergen zu Hakenberg, Oberförsterei Neuenheerse; **Kimmel** zu Messenberg, Oberforsterei Wunnenberg; **Möller** zu Kempen, Oberforsterei Altenbeken; **Thönies** zu Kleinenberg, Oberförsterei Hardehausen.

Im Regierungsbezirk Oppeln:

Bannowsky in Krascheow II, Oberforsterei Krascheow; **Dechow** in Waldheim, Oberforsterei Rybnik; **Heinelt, P.**, zu Massow, Oberforsterei Kupp; **Heinelt, W.**, zu Vossfeldt, Oberförsterei Paruschowitz; **Krajczyński** zu Jagerhaus I, Oberförsterei Scheltz; **Kulawik** zu Przyschetz, Oberförsterei Proskau; **Schickhelm** zu Podkraje, Oberforsterei Jellowa; **Schöbel** zu Jagerhaus II, Oberförsterei Scheltz.

Im Regierungsbezirk Posen:

Fischer zu Neukrug, Oberforsterei Schwerin a. W.; **Fuhrmann** zu Maucherheidel, Oberforsterei Mauche; **Herrberg** zu Eichberg, Oberforsterei Wronke; **Hilsenbeck** zu Bokewitz, Oberförsterei Buchwerder; **Ismer** zu Eichenau, Oberforsterei Grünheide; **Kapostу** zu Berg, Oberforsterei Zirke; **Klar** zu Theerofen, Oberforsterei Buchwerder; **Marks** zu Wyderowo, Oberförsterei Lissa i. Pos.; **Schwingel** zu Engelsmühle, Oberforsterei Wanda; **Seeliger** zu Hopfenbruch, Oberförsterei Schwenten; **Slominski** zu Reiherhorst, Oberförsterei Zirke.

Im Regierungsbezirk Potsdam:

Grimmer zu Zempow, Oberforsterei Zechlin; **Hanke** zu Bernöwe, Oberforsterei Liebenwalde; **König** zu Dobbrikow, Oberförsterei Woltersdorf; **Koltermann** zu Regelsdorf, Oberförsterei Himmelpfort; **Meier** zu Schwarze, Oberförsterei Biesenthal; **Rosenow** zu Briesenluch, Oberförsterei Colpin; **Schawer** zu Adamswalde, Oberforsterei Zechlinerhutte; **Speer** zu Schmelze, Oberförsterei Grumsin; **Steffens** zu Döberitz, Oberförsterei Grunaue; **Strache** zu Natteheide, Oberförsterei Neuendorf; **Suin de Boutemard** zu Prebelow, Oberförsterei Zechlinerhütte; **Wetzel** zu Grüneberg, Oberförsterei Pechteich; **Wilke** zu Bismarck, Oberförsterei Liebenwalde; **Winzheimer** zu Neumühl, Oberförsterei Zechlinerhutte; **Wirth** zu Friedrichsgütte, Oberförsterei Neuendorf.

Im Regierungsbezirk Schleswig:

Heinemann zu Tremwerup, Oberförsterei Flensburg; **Hosp** zu Braak, Oberforsterei Neumunster; **Schultze** zu Elsdorf, Oberförsterei Rendsburg.

Im Regierungsbezirk Stettin:

Abendroth zu Forsth. Dusterort, Oberforsterei Ziegenort; **Drohm** zu Forsth. Kalkofen, Oberforsterei Friedrichsthal; **Frantz** zu Forsth. Buchwalde, Oberforsterei Jacobshagen; **Gossow** zu Forsth. Stallberg, Oberförsterei Neuenkrug; **Lange** zu Forsth. Wokuhl, Oberforsterei Jacobshagen; **Meißner** zu Forsth. Neu-Eggesin, Oberforsterei Eggesin; **Normann** zu Forsth. Hopfenbeck, Oberförsterei Mützelburg; **Stoltenburg** zu Wedelsdorf, Oberforsterei Wedelsdorf; **Thym** zu Forsth. Wildforth, Oberförsterei Wedelsdorf.

Im Regierungsbezirk Stade:

Boll zu Rustje, Oberforsterei Harsefeld; **Höhne** zu Wohlshofen, Oberförsterei Axstedt.

Im Regierungsbezirk Stralsund:

Fahl zu Crummenhagen, Oberforsterei Abtshagen; **Mahnke** zu Abtshagen, Oberforsterei Abtshagen; **Vieth** zu Papenhagen, Oberförsterei Schuenhagen.

Im Regierungsbezirk Trier:

Alten zu Winterscheid, Oberförsterei Prum; **Hauser** zu Horoth, Oberförsterei Morbach; **Heck** zu Weiherdamm, Oberförsterei Karlsbrunn; **Jacobs** zu Salm, Oberförsterei Daun; **Loos** zu Karlsbrunn, Oberförsterei Karlsbrunn; **Wegner** zu Steinberg, Oberförsterei Wadern; **Wirz** zu Allenbach, Oberförsterei Kempfeld.

Im Regierungsbezirk Wiesbaden:

Arnold zu Dietenhausen, Oberförsterei Weilmünster; **Betzel** zu Altweilnau, Oberforsterei Neuweilnau; **Kowald** zu Oberreifenberg, Oberförsterei Homburg; **Reinhardt** zu Selvenhausen, Oberförsterei Merenberg; **Usinger** zu Sonnenberg, Oberforsterei Sonnenberg.

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag eingehen. Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten **sind direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Gumbinnen. Am Sonnabend, dem 18. Dezember d. Js., nachmittags 2 Uhr, findet in Insterburg im Hotel „Tivoli" am neuen Markt eine Bezirksgruppenversammlung statt. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Bericht über die Betätigung des Vereins während des Krieges. 3. Austausch von Kriegserlebnissen. 4. Verschiedenes. Zur Neubelebung des Vereinsgedankens im Bezirk ist ein möglichst zahlreiches Erscheinen der Kollegen sehr erwünscht.

Der stellvertr. Vorsitzende: Sieg.

Schleswig. Am Sonntag, dem 12. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Hotel Viktoria in Neumünster. Tagesordnung: Verschiedenes. Der Vorstand.

Ortsgruppen:

Frankfurt a. O. Sonnabend, den 11. Dezember d. Js., nachmittags 3½ Uhr, Versammlung im „Zollernhof" zu Frankfurt a. O., Bahnhofstraße. Tagesordnung: 1. Bekanntgabe einiger Eingänge; 2. Verschiedenes. Um rege Teilnahme bittet Der Vorstand.

Holstein (Regbz. Schleswig). Versammlung anschließend an die Bezirksgruppen-Versammlung am 12. Dezember d. Js. im Hotel Viktoria in Neumünster. Tagesordnung: Verschiedenes.

Der Vorstand.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde,** Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Die Aufnahme in den Verein hat beantragt:

Standtke, Fritz, Assistent und forstlicher Lehrer an der Forstlehrlingsschule Templin.

* * *

Mitgliedsbeiträge sandten ein die Herren:

Nr. 10, 14, 46 je 8 ℳ, Nr. 51, 60, 87, 106, 127, 132 je 4 ℳ, Nr. 210 8 ℳ, Nr. 216, 234 je 4 ℳ, Nr. 247, 265 je 8 ℳ, Nr. 302, 323, 329, 350, 351 je 4 ℳ, Nr. 370 8 ℳ, Nr. 397, 398, 411, 421, 455, 458, 463, 470, 478, 494 je 4 ℳ, Nr. 509, 513 je 8 ℳ, Nr. 522, 547 je 4 ℳ, Nr. 549 8 ℳ, Nr. 567, 568, 581, 587, 590, 616, 630, 637, 672, 748, 851 je 4 ℳ, Nr. 902 8 ℳ, Nr. 944, 958, 991, 993, 994, 1025 je 4 ℳ, Nr. 1031 8 ℳ, Nr. 1039, 1089, 1121, 1134, 1146, 1153 je 4 ℳ, Nr. 1167 8 ℳ, Nr. 1185 4 ℳ, Nr. 1319 8 ℳ, Nr. 1365 10 ℳ, Nr. 1398 20 ℳ, Nr. 1491, 1498, 1505 je 4 ℳ, Nr. 1506 8 ℳ, Nr. 1509 5,20 ℳ, Nr. 1522 8 ℳ, Nr. 1548 4 ℳ, Nr. 1590 8 ℳ, Nr. 1598, 1601, 1604 je 4 ℳ, Nr. 1619 8 ℳ, Nr. 1670, 1678, 1697, 1723, 1731, 1776, 1779, 1785, 1786, 1801, 1818, 1833, 1849, 1940 je 4 ℳ, Nr. 1954 8 ℳ, Nr. 1995, 1998, 2009, 2010, 2059, 2080, 2082 je 4 ℳ, Nr. 2084 8 ℳ, Nr. 2088, 2108, 2110, 2119, 2122 je 4 ℳ, Nr. 2128, 2131, 2143, 2151 je 8 ℳ, Nr. 2169, 2201, 2207 je 4 ℳ, Nr. 2211 10 ℳ, Nr. 2214, 2229, 2233, 2260, 2272 je 4 ℳ, Nr. 2297 8 ℳ, Nr. 2333, 2337, 2361 je 4 ℳ, Nr. 2388, 2390 je 8 ℳ, Nr. 2393, 2413, 2421 je 4 ℳ, Nr. 2436 8 ℳ, Nr. 2479, 2505 je 4 ℳ, Nr. 2527 16 ℳ, Nr. 2560, 2566 je 4 ℳ, Nr. 2569 5 ℳ, Nr. 2586 8 ℳ, Nr. 2599, 2633, 2640, 2656, 2660, 2749 je 4 ℳ, Nr. 2734, 2772 je 8 ℳ, Nr. 2817, 2844, 2845 je 4 ℳ, Nr. 2846 10 ℳ, Nr. 2854, 2872, 2879, 2884 je 4 ℳ, Nr. 2931 8 ℳ, Nr. 2939, 2947 je 4 ℳ, Nr. 2961 8 ℳ, Nr. 2964, 2997 je 4 ℳ, Nr. 3046 8 ℳ, Nr. 3125, 3151, 3208, 3245, 3305, 3345, 3372, 3394, 3414, 3420, 3433, 3460, 3490 je 4 ℳ, Nr. 3495 9,20 ℳ, Nr. 3542, 3543, 3612 je 4 ℳ, Nr. 3661 8 ℳ, Nr. 3682 2 ℳ, Nr. 3718 9,20 ℳ, Nr. 3730 8 ℳ, Nr. 3738, 3744, 3760, 3787, 3801 je 4 ℳ, Nr. 3804 8 ℳ, Nr. 3840 10 ℳ, Nr. 3849, 3887, 3942, 3951, 3976, 3992 je 4 ℳ, Nr. 4059 8 ℳ, Nr. 4075, 4082, 4101, 4129, 4152, 4178, 4248 je 4 ℳ, Nr. 4280 1 ℳ, Nr. 4291 4 ℳ, Nr. 4299 8 ℳ, Nr. 4306, 4350 je 4 ℳ, Nr. 4448—4450 je 7 ℳ, Nr. 4451 11 ℳ, Nr. 4452, 4453 je 7 ℳ, Nr. 4455 18 ℳ, Nr. 4456, 4458, 4459 je 7 ℳ, Nr. 4460 8 ℳ.

Die Geschäftsstelle.

Chronik des Weltkrieges

Neunundsechzigster Wochenbericht.

21. November.

Rußland. Im Nordosten. Russische Vorstöße gegen den Kirchhof von Illurt werden abgewiesen.

Italien. Die italienischen Angriffe gegen Görz werden fortgesetzt. Verzweifelte Vorstöße der Italiener gegen Podgora brechen im Feuer der Verteidiger zusammen.

Balkan. In Novibazar erbeuten die deutschen Truppen 50 große Mörser, 8 Feldgeschütze, vier Millionen Gewehrpatronen und viel Kriegsgerät. Österreichische Truppen werfen die Montenegriner aus ihren Stellungen am Nordhange des Goles-Berges. Die starken serbischen Stellungen nördlich von Mitrovica werden von österreichischen Truppen erstürmt. Außer mehreren Hundert Gefangenen werden 6 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet. Deutsche Truppen nehmen südlich des Prepolac-Sattels 1800 Serben gefangen.

22. November.

Italien. Die Kämpfe um Görz und am Rande der Hochfläche von Doberdo dauern fort. Trotz vorübergehender Erfolge enden alle

Hosted by Google

von den Italienern unternommenen Vorstöße mit deren Abweisung. Österreichische Flieger werfen auf Arfiero Bomben ab.

Balkan. Nördlich von Mitrovica und nordöstlich von Pristina werden von deutschen Truppen 1500 gefangene Serben sowie 6 Geschütze eingebracht. Südöstlich von Pristina kämpfende bulgarische Truppen dringen erfolgreich vor. In den letzten Kämpfen sind 8000 Serben gefangen genommen, sowie 22 Maschinengewehre und 44 Geschütze erbeutet worden. Österreichische Truppen sind in Prijepolje eingerückt. Die Kämpfe im Amselfeld nehmen einen günstigen Fortgang.

23. November.

Rußland. Im Nordosten. Südöstlich von Riga werden bei einem Vorstoß auf Versemünde sechs russische Offiziere und 700 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. — Im Süden. Angriffe russischer Abteilungen bei Czartorysk und bei Dubiszcze (nördlich der Eisenbahn Kowel—Rowno) werden abgewiesen und 50 Gefangene sowie 3 Maschinengewehre eingebracht.

Italien. Der Görzer Brückenkopf steht unter lebhaftem Geschütz- und Minenwerferfeuer. Angriffe auf den Monte San Michele und im Raume von San Martino werden unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen. An der Tiroler Südfront werden der Bahnhof und der alte Stadtteil von Riva beschossen. Baracken und Magazine von Ala belegt ein österreichischer Flieger mit Bomben.

Balkan. Mitrovica ist von österreichischen, Pristina von deutschen und bulgarischen Truppen in Besitz genommen. Westlich von Pristina sind die Serben über die Sitnica zurückgeworfen.

Seekrieg. Im Mittelmeer ist ein mit viel Munition und anderem Kriegsmaterial befrachteter japanischer Dampfer und ein italienischer Handelsdampfer von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

24. November.

Rußland. Im Nordosten. Versemünde ist fest in der Hand der deutschen Truppen.

Italien. Heftige Vorstöße der Italiener gegen die österreichischen Stellungen enden überall mit schweren Verlusten. Auf Tolmezzo werfen österreichische Flieger Bomben ab.

Balkan. Bei Mitrovica sind von den Truppen des Generals von Köveß 10 000 Serben gefangen genommen und 19 Geschütze erbeutet. Bei den Kämpfen um Pristina und an der Sitnica machen deutsche Truppen 7400 Gefangene und erbeuten außer erheblichem Kriegsgerät und Vorräten 6 Geschütze. Südöstlich von Sjenica überschreiten österreichische Truppen die montenegrinische Grenze.

25. November.

Rußland. Im Nordosten. Ein Versuch der Russen, die Misse bei Pulpe zu überschreiten, wird vereitelt. Feindliche Angriffe bei Versemünde und auf die deutsche Westfront bei Dünaburg werden abgeschlagen.

Italien. Die Stadt Görz wird von den Italienern planmäßig in Trümmer geschossen. Italienische Angriffe gegen den Abschnitt Oslavija scheitern; Vorstöße gegen den Raum von San Martino werden abgeschlagen.

Balkan. Die an der oberen Drina kämpfenden österreichischen Truppen drängen den Feind über den Goles und den Kozarasattel zurück und nehmen Cajnice. Auch auf der Giljeva-Planina, südwestlich von Sjenica, werden die Montenegriner geworfen. Südlich von Novibazar ersteigen österreichische Kolonnen die Mokra Planina. Bei Mitrovica und bei Sjenica werden feindliche Nachhuten von deutschen Truppen geworfen. Das Amselfeld ist im Besitz der Verbündeten.

26. November.

Italien. Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener erstreckt sich auf die ganze küstenländische Front.

Balkan. Auf der Suha Planina, westlich von Mitrovica, werfen österreichische Truppen die Serben gegen die montenegrinische Grenze zurück. In Mitrovica sind seit Einnahme der Stadt 11 000 serbische Soldaten und 3500 wehrpflichtige Zivilisten eingebracht. Westlich Pristina sind die Höhen auf dem linken Sitnica-Ufer von deutschen Truppen besetzt. 800 Serben werden dabei zu Gefangenen gemacht.

Türkei. Westlich Kut el Amara erleiden die Engländer eine Niederlage und ziehen sich nach Süden zurück.

27. November.

Rußland. Mitte. Nordöstlich von Baranowitschi wird ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Balkan. Südwestlich von Georgovica ist Rudnik besetzt. Über 2700 Gefangene fallen den verbündeten Truppen in die Hände. Zahlreiches Kriegsgerät wird erbeutet. Die Reste des serbischen Heeres sind auf albanisches Gebiet geflüchtet.

Italien. Die schweren Kämpfe auf der gesamten küstenländischen Front dauern fort; trotz gewaltigster Anstrengungen gelingt es den Italienern, die fortwährend mit immer wieder neu herangeholten Kräften angreifen, nicht, den Durchbruch am Görzer Brückenkopf zu erzwingen. Alle Angriffe des Feindes auf der nördlichen Isonzofront bei Zagora, Plava, am Tolmeiner Brückenkopf und am Mrzli Vrh werden abgeschlagen. Angriffe der Italiener am Monte Piano und bei Schluderbach bleiben erfolglos.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjahrig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jäger. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm.= Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdiensttuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Resf. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schwv. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Braun**, Hans, Hptm. d. R., R.-Jäg.-Bat. 22. — **Meyer**, Otto, Ob.-Lt. d. R. u. Adj., Inf.-Regt. 233 (Fürstl. Pleßscher Oberförster, Kobier; Sohn des Geh. Forstrats Meyer, Altenburg S.-A.). — **Knebel**, Hans, Lt., Jäg.-Bat. 4. — **Rödenbeck**, Theod., Lt. d. R. u. Kompf., R. d. E. K. II. Kl. (Forstbeflissener). ✦ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Haßmann**, Karl, Rittm. (Kgl. bayer. Forstmeister, Buch). — **Gies**, Erich, Lt., R.-Jäg.-Bat. 2 (Forstbeflissener). — stud. for. **Hilmers**, Herm., Lt., 1. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2 (schwer verw. i. russ. Gefgsch.). — stud. for. **Hoene**, Rob., Lt., R.-Jäg.-Bat. 2 (Danzig). — **Freiherr v. Minnigerode**, Wern., Lt., Reit. Feldjager-Korps (Forstbeflissener). — **Schiller**, Kurt, Lt., Reit. Feldjäger-Korps (Forstbeflissener). — **Sellheim**, Erich, Lt., R.-Jag.-Bat. 2 (Forstbeflissener). — **Valentin**, Walt., Lt., Maschg.-Komp., Jäg.-Bat. 2 (Oberförsterkandidat, Rajecfürdö, Ob.-Ungarn). — **Bauer**, Theod., Veterinar (Sohn des Kgl. Hegemeisters Bauer, Fh. Kohlwald, Oberf. Neunkirchen, Saar). — **Granzow**, Max, Fwlt., Landst.-Inf.-Bat. 15 (Kgl. Förster o. R., Sehlen, Oberf. Werder, Stralsund). — **Reiß**, Fwlt., Inf.-Regt. 70 (Kgl. Förster o. R., Herrensohr, Oberf. Saarbrücken, Trier). — **Saße**, Fwlt., R.-Inf.-Regt. 229 (Kgl. Forster o. R., Oberf. Sillium, Hildesheim). — **Foerster**, O.-Stv., Landst.-Bat. Bitterfeld (Kgl. Förster o. R., Oberf. Zeitz, Merseburg). — **Hinke**, O.-Stv., Landst.-Regt. 10 (Kgl. Forster o. R., Oberf. Winnefeld, Hildesheim). — **Burkhardt**, Eugen (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 11, z. Zt. Inf.-Regt. 83 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Burkhardt, Salmunster). — **Fischer**, Ernst, Utff., L.-Inf.-Regt. 74 (Kgl. Forstaufseher, Wildemann, Oberf. Grund, Hildesheim). — **Gleixner**, Willy (gel. Jag.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Ihring**, Erich, Oberj. d. R., Jäg.-Bat. 7; ferner: Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz in Gold. — **Plath**, Alfr., Oberj., R.-Jäg.-Bat. 13. — **Schiller**, Erich, Oberj. u. Off.-Asp., R.-Jäg.-Bat. 13. — **Schricker**, Otto, Oberj., Jäg.-Bat. ?; ferner: Rettungsmedaille u. Reußsche Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern. — **Zaremba**, Leo (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2. — **Becke**, Nikl., Gefr., 1. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 9. — **Bormann**, Osk., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 13. — **Geldermann**, Alf. (gel. Jäg.), Gefr., 1. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2 (i. russ. Gefgsch.), — **Kahler**, Leo (gel. Jäg.), Gefr., 1. Radf.-Komp., Jag.-Bat. 2. — **Karsch**, Leo, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 8. — **Mollenhauer**, Max (gel. Jäg.), Gefr., Jäg.-Bat. 2. — **Titel**, Ernst, Gefr., 2. Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 2 (Forstlehrling). — **Bauer**, Ludw., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Eichstädt**, Paul, Jag., Feldj.-Bat. 4. — **Ellenzweig**, Jag., Jag.-Bat. 24. — **Lentze**, Peter, Kr.-Fr., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Schömel**, Alfr., Jäg. d. R., R.-Jäg.-Bat. 7; schwer verw. (Grafl. Forstgehilfe, Lütkenbeck). — **Stiefe**, Karl, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 20. — **Vogel**, Gust., Jäg., 2. Radf.-Komp., Jag.-Bat. 2 (Forstlehrling). — **Schade**, Ernst, Förster, Liebenberg (Mark). ✦ Das Fürstl. Waldeckische Verdienstkreuz mit Schwertern wurde verliehen an: **Kruhöffer**, Lt. u. Kompf., Feld-Art.-Regt. 80 (Sohn des Kaiserl. Forstmeisters Kruhöffer). ✦ Das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Böhning**, Karl, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 7.

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 372.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Bruhn**, Bruno, O.-Stv., Nausseden, lvw., b. d. Tr. — **Jacobi**, Wilh., Oberj., Fh. Haferfeld, lvw. — **Urbahn**, Heinr., Gefr., Neu-Sorge, gef. — **Höfer**, Friedr., Gefr., Blankenburg, schvw. — **Niebuhr**, Heinr., Gefr., Stocken, lvw. — **Jurock**, Wilh., Gefr., Steffitz, lvw. — **Schmoll**, Heinr., Gefr., Obereiben, aberm. lvw. — **Raupach**, Alfr., Gefr., Hausdorf, lvw. ✦ 3. Komp.: **Strunk**, Art, Gefr., Coln-Ehrenfeld, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 4. Komp.: **Eigenbrodt**, Osk., Oberj., Eimelrot, bish. schvw., gest. Kriegslaz. 123.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 373.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18. 11. Komp.: **Barchewitz**, Gerh., Lt. d. R., v. Jäg.-Bat. Nr. 6, Kl.-Ellguth, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 374.

Jäger-Bataillon Nr. 8. 2. Komp.: **Westram**, Alb., Vfw., Finkerath, lvw. — **Fillmann**, Gust., Oberj., Idar, gest. a. s. Wund. — **Plöderl**, Franz, Oberj., Warzenried, schvw. — **Jacob**, Karl, Oberj., Walk, gef. — **Köhler**, Heinr., Oberj., Rauzel i. W., lvw. — **Hagedorn**, Alb., Oberj., Duisburg, gef. — **Teschner**, Friedr., Gefr., Breesen, gef. — **Römer**, Emil, Gefr., Grünlichtenberg, aberm. u. zw. schvw. — **Verkessel**, Hugo, Gefr., Fulda, schvw. — **Schmidt**, Heinr., Gefr., Sprengen, schvw. — **Dicks**, Heinr., Gefr., Ginderich, lvw. — **Burger**, Peter, Gefr., Brezenheim, lvw. — **Landsberg**, Wienand, Gefr., Roisdorf, lvw. — **Eisenbeiß**, Aug., Gefr., Wiebelskirchen, gef. ✦ 3. Komp.: **Nitzen**, Rich., Lt., Schlettstadt, aberm. lvw. — **Heinen**, Heinr., Vfw., Crefeld, gest. a. s. Wund. — **Dörenberg**, Michael, Oberj., Vorbrock, gef. — **Burgdorf**, Wilh., Oberj., Göttingen, lvw., b. d. Tr. — **Linnstedt**, Ernst, Oberj., Saarunion, gef. — **Rothkopf**, Gottfr., Gefr., Merzenich, lvw. — **Zimmer**, Peter, Gefr., Metz, schvw. — **Brecher**, Dominikus, Gefr., Coln, lvw., b. d. Tr. — **Rathke**, Karl, Gefr., Altenessen, lvw. — **Aigner**, Georg, Gefr., Laufen, schvw. — **Bechtold**, Rud., Gefr., Cöln, lvw. ✦ Maschg.-Komp.: **Sauer**, Rich., Gefr., Annaberg, durch Unf. verletzt.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 1. Komp.: **Wilde**, Alfr., Lt. d. L., Villingen, gef. — **Straßmann**, Max, Vfw., Siegburg, vm. — **Thelemann**, Rud., Oberj., Weimar, vm. — **Werner**, Friedr., Gefr., Schleberoda, schvw. ✦ 2. Komp.: **Eber**, Alb., O.-Stv., Eckartsweiler, lvw. — **Trierweiler**, Joh., Oberj., Udelfangen, schvw. — **Dinger**, Joh., Oberj., Niefernheim, aberm. lvw., b. d. Tr. — **Haas**, Joh., Gefr., Wittlich, gef. — **Schumacher**, Gerh., Gefr., Coln, gef. — **Zipfler**, Emil, Gefr., Mülheim, gef. — **Kieffer**, Matt., Gefr., Dornach, lvw. — **Michels**, Peter, Gefr., Eßlingen, lvw., b. d. Tr. — **Hurter**, Wilh., Gefr., Dundenheim, lvw., b. d. Tr. — **Fischer**, Karl, Gefr., Dottendorf, lvw., b. d. Tr. — **Ruland**, Franz, Gefr., Gymnich, gef. — **Centlivre**, Ludw., Gefr., Gottestal, lvw. ✦

Hosted by Google

3. Komp.: **Brenk**, Karl, Oberj., Weingarten, gef. — **Farine**, Alfr., Oberj., Kostlach, lvw. — **Mäueler**, Ed., Gefr., Mittelisen, lvw. — **Koell**, Ludw., Gefr., Hirsingen, lvw. ◆ 4. Komp.: **Niederheid**, Friedr., Lt. d. R., Barmen, lvw. — **Baldamus**, Heinr., Fwlt., Hilscheid, schvw. u. i. Gefgsch. — **Genvo**, Jos., Fw., Falk, lvw. — **Meinersmann**, Christ., Oberj., Sandfort, gef. — **Wagner**, Max, Oberj., Chemnitz, schvw. — **Schwarz**, Gust., Oberj., Lahr, lvw. — **Orlemann**, Karl, Oberj., Rheinduurkheim, schvw. — **Faehnle**, Georg, Oberj., Steinheim, schvw. — **Schürmanns**, Otto, Oberj., Kempen, vm. — **Perschbach**, Jos., Oberj., Ehrenbreitstein, vm. — **Zimmer**, Joh., Oberj., Schiffweiler, vm. — **Jochum**, Jak., Oberj., Huttigweiler, lvw., b. d. Tr. — **Cullmann**, Heinr., Gefr., Hohweiler, lvw. — **Imdahl**, Jos., Gefr., Kreuzau, lvw. — **Ritter**, Ed., Gefr., Wingersheim, schvw. — **Herr**, Alf., Gefr., Rosheim, vm. — **Howiller**, Andr., Gefr., Oberstembach, vm. — **Bohrer**, Rich., Gefr., Idar, vm. — **Groß**, Heinr., Gefr., Stolberg, vm. ◆ Maschg.-Komp.: **Scius**, Gust., Lt. d. R., Saarburg, gef. — **Boesen**, Wilh., Oberj., Coblenz, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 376.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 2. Komp.: **Rüthnick**, Reinh., Oberj., Fh. Teufelssee, lvw., b. d. Tr. — **Scholtz III**, Gunt., Oberj., Hohenlinde, gef. ◆ 4. Komp.: **Herlach**, Matth., O.-Stv., St. Thomas, lvw. — **Volk**, Heinr., Oberj., Drommershausen, lvw., b. d. Tr.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 187. **Graetsch**, Herm., Gefr., Kumpelken, gef. — **Wigankow**, Wern., Gefr., Wasungen, schvw.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 269. **Schmitz**, Konr., Gefr., Dusseldorf, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 4. Komp.: **Kühnast** (nicht **Kynast**), Osk., Gefr., Culm a. W., gest. an s. Wund. 19. 1. 1915, (nicht 18. 1. 1915).

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. Maschg.-Komp.: **Kruska**, Friedr., Gefr., Berlin-Tempelhof, bish. vm., vw. u. i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Schoke**, Friedr., Oberj., Oberrosen, bish. schvw., gest. i. e. Kriegslaz

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Komp.: **Hackenberg**, Hugo, Oberj., Priorei, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Elbers**, Bernh., Gefr., Hiltrup, lvw. ◆ 2. Komp.: **Prafuhn**, Louis, Gefr., Gostrup, lvw. ◆ Radf.-Komp.: **Johanneken**, Emil, Gefr., Schiechenberg, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 377.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 4. Komp.: **Rodewald**, Friedr., Oberj., Fahrenholz, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Eitze**, Friedr., Lt. d. R., Teuchern, gef. — **Schmidt**, Fritz, Vfw., Bleicherode, schvw. — **Poyendiker**, Otto, Oberj., Quenstedt, gef. — **Crisandt**, Karl, Oberj., Dortmund, schvw. — **Niemann**, Art., Oberj., Fh. Fasanerie, schvw. — **Schölzchen**, Alb., Oberj., Lugau, lvw. — **Conrad**, Erich, Oberj., Weißenfels, lvw. ◆ 2. Komp.: **Vech**, Gunth., Oberj., Apolda, gef. — **Moritz**, Heinr., Gefr., Schönebeck a. E., gef. — **Bach**, Franz, Gefr., Langendorf, gef. ◆ 3. Komp.: **Fritsch**, Konr., Lt., Straßburg, gest. a. s. Wund. — **Ewig**, Herm., Lt. d. R., Goslar, gef. — **Schulze**, Helm., Fähnr., Berlin, gef. — **Radeck**, Fritz, O.-Stv., Rischhausen, lvw. — **Wolff**, Rich., Vfw., Zeitz, lvw. — **Lichtenberger**, Kurt, Oberj., Cottbus, gef. — **Häm**, Walt., Oberj., Bad Kosen, gef. — **Recker**, Wilh., Oberj., Leserweg, gef. — **Stange**, Karl, Oberj., Gusten, gef. — **Otter**, Joh., Oberj., Neu-Schillen, lvw. — **Melle**, Kurt, Oberj., Paska, lvw. — **Herbst**, Herm., Gefr., Calbe a. S., schvw. — **Prietsch**, Berth., Gefr., Mertendorf, gef. — **Herrmann**, Otto, Gefr., Seitenbrück, gef. — **Michalski**, Laurenz, Gefr., Halm, gef. — **Stachowiak**, Ant., Gefr., Lopanowo, lvw. — **Budniaczynski**, Jos., Gefr., Zajontschkowo, lvw. — **Fleck**, Walt., Gefr., Herzberg, lvw. ◆ 4. Komp.: **Spinti**, Wilh., O.-Stv., Gronau, schvw. — **Hermanski**, Franz, Oberj., Lengainen, schvw. — **Peters**, Alfr., Oberj., Salzwedel, schvw. — **Winzek**, Ignatz, Oberj., Nadine, lvw. — **Vopel**, Alfr., Oberj., Braunschweig, schvw. — **Fritzsche**, Herm., Oberj., Naumburg, schvw. — **Hoppe**, Ernst, Gefr., Gr.-Orner, lvw. ◆ 1. Radf.-Komp.: **Scharf**, Leo, Ob.-Lt., Dortmund, aberm. lvw. — **Crakau**, Franz, Oberj., Elbenau, lvw. — **Hausotte**, Felix, Gefr., Untergötzenthal, lvw. — **Weißenborn**, Rob., Gefr., Zeitz, lvw. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Keil**, Fritz, Lt. d. R., Halle a. S., lvw. — **Büttner**, Gust., Oberj., Nickelswalde, vm.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 1. Komp.: **Sack**, Karl, Vfw., Jakobsdorf, lvw. ◆ 3. Komp.: **Galecki**, Stanisl., Gefr., Schramm, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 1. Komp.: **Strauch**, Joh., Oberj., Clausthal, lvw. ◆ 2. Komp.: **Heep**, Paul, Lt. d. R., Weklar, gef. — **Göttsche**, Walt., Gefr., Cutin, lvw. ◆ 3. Komp.: **Rücker**, Paul, Lt. d. R., Warmbrunn, gef. — **Huning**, Friedr., Gefr., Hannover-Linden, gef. — **Brunn**, Paul, Gefr., Ilsenburg, gef. ◆ 4. Komp.: **Schmidt**, Heinr., Lt. d. R., Wernigerode, gef. — **Henning**, Walt., Oberj., Wulkow, gef. — **Teigeler**, Georg, Oberj., Hannover, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 381.

Infanterie-Regiment Nr. 48. 8. Komp.: **Schlotthauer**, Jos., Lt. d. R., v. Jag.-Bat. Nr. 11, Fritzlar, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 382.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Simnowsky**, Karl, Vfw., Schillmnen, gest. a. s. Wund. — **Szyperrek**, Fritz, Vfw., Krysewen, gef. — **Henneberg**, Franz, Oberj., Honnef, aberm. lvw. — **Piel**, Max, Oberj., Berlin, schvw. — **Girod**, Otto, Oberj., Skripotienen, schvw. — **Schultz**, Paul, Oberj., Neu-Vierzighufen, lvw., b. d. Tr. — **Dluzak**, Franz, Oberj., Lubasch, lvw. — **Kliege**, Joh., Oberj., Loga, aberm. lvw. — **Kirschnereit**, Aug., Oberj., Guttawuttschen, gef. — **Gerschewski**, Ernst, Gefr., Gerswalde, lvw., b. d. Tr. — **Pfeffer**, Otto, Gefr., Wismar, lvw. — **Kschomsek**, Mich., Gefr., Alt-Kelbauken, schvw. ◆ 2. Komp.: **Schulz**, Mart., Ob.-Lt., Mahnwitz, schvw. — **Krischausky**, Franz, O.-Stv., Memel, gef. — **Obst**, Georg, Vfw., Podgorz, gest. a. s. Wund. — **Papendick**, Ant., Vfw., Königsberg i. Pr., gef. — **Reich**, Wilh., Oberj., Stettin, schvw. — **Gumbold**, Erich, Oberj., Königsberg i. Pr., schvw. — **Ahrens**, Herm., Oberj., Heiligenrode, schvw. — **Wilkowski**, Ernst, Oberj., Kaukehmen, schvw. — **Reschke**, Rud., Oberj., Bischofsburg, schvw. — **Dembski**, Alb., Oberj., Geiersvalde, lvw. — **Sachert**, Paul, Oberj., Lamp, lvw. — **Prattki**, Ant., Oberj., Pollkeim, schvw. — **Scharnowski**, Jos., Gefr., Neu-Schöneberg, lvw. — **Mattulat**, Otto, Gefr., Gr.-Wingsnupönen, schvw. — **Meyer I**, Rud., Gefr., Roßel, schvw. — **Kalinke**, Paul, Gefr., Schwarzwaldau, lvw. — **Braczko**, Gust., Gefr., Zielasken, lvw. — **Wichert**, Leo, Gefr., Alt-Kockendorf, gef. — **Krankowski**, Bikt., Gefr., Wassenheim, lvw. — **Krüger**, Paul, Gefr., Kammerode, lvw. — **Thiel**, Ant., Gefr., Braunsberg, gef. ◆ 3. Komp.: **Moldenhauer**, Otto, O.-Stv., Rostitten, schvw. — **Gutt**, Friedr., Oberj., Mahrau, schvw. — **Ullrich**, Franz, Oberj., Pausnitz, gest. a. s. Wund. Kriegslaz. 1. — **Kraschewski**, Fritz, Oberj., Rübenzahl, schvw. — **Rudorff**, Rich., Gefr., Angerburg, schvw. — **Swiontkowski**, Joh., Gefr., Sarnowken, schvw. — **Ifekeit**, Ernst, Gefr., Königsberg i. Pr., schvw. — **Neufeld**, Joh., Gefr., Neulanghorst, schvw. ◆ 4. Komp.: **Cannenbley**, Wilh., Lt. d. R., Gandesbergen, schvw. — **Slawinsky**, Paul, Oberj., Tarnowitz, lvw. — **Bachert**, Fritz, Oberj., Gerdauen, lvw. — **Gerke**, Friedr., Oberj., Fuchshutte, gef. — **Andries**, Heinr., Oberj., Bullay, schvw. — **Becker**, Herm., Oberj., Aschbuden, schvw. — **Pik**, Bruno, Oberj., Torfhaus, vm. — **Reichau**, Emil, Gefr., Neu-Münsterberg, lvw., b. d. Tr. — **Buchhorn**, Ad., Gefr., Neuendorf, gef. — **Rapelius**, Alfr., Gefr., Tiefensee, gef. — **Simmat**, Emil, Gefr., Kattenau,

Hosted by Google

lvw. — **Wild**, Alfr., Gefr., Elbing, schvw. — **Baronsky**, Wilh., Gefr., Eberswalde, gef. — **Zimmermann**, Paul, Gefr., Posen, lvw. — **Fanselau**, Aug., Gefr., Kl.-Rademsch, schvw. — **Pohlki**, Ant., Gefr., Battatron, vm. — **Wierzoret**, Joh., Gefr., Poln.-Wurbitz, vm. — **Santelmann**, Karl, Gefr., Salzwedel, vm. ✦ Maschg.-Komp.: **Neurenter**, Walt., Fwlt., Senft, lvw. — **Gehrmann**, Paul, Oberj., Blumenau, gest. a. s. Wund. — **Lehnert**, Otto, Oberj., Kl.-Judoponen, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Hohls**, Otto, Vfw., Pietersburg, Zoutpansberg, Transvaal, lvw. ✦ 2. Komp.: **Kohlhage**, Heinr., Gefr., Aplerbeck, lvw. ✦ 3. Komp.: **Rust**, Paul, Oberj., Kl.-Sandersleben, lvw., b. d. Tr. ✦ 4. Komp.: **Böller**, Fritz, Lt. d. R., Warendorf, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 10. ✦ Maschg.-Komp. **Bergjohann**, Wilh., Gefr., Tecklenburg, gest. a. s. Wund.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 1. Komp.: **Spode**, Ernst, Oberj., Gr.-Zinder, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. 1 Hannover.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 43. 10. Komp.: **Wittwer**, Friedr. Wilh., Lt. d. R., v. Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 5, Luben, schvw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 259. 8. Komp.: **Ackermann**, Otto, Lt. d. R., v. Gardej.-Bat., Nönnern a. S., schvw.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Komp.: **Schrempel**, Alph., Gefr., Ruda, bish. schvw., gest. i. e. Feldl.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Heyne**, Paul, Gefr., Zeuchfeld, bish. vw. u. vm., gef. ✦ 1. Radf.-Komp.: **Fiedler**, Ed., Oberj., Strenzneudorf, bish. schvw. u. vm., nicht vm., sond. i. e. Laz.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Burghard**, Rud., Gefr., Duisburg, bish. vm., jetzt b. Stabe des Fuß-Art.-Regts. Nr. 10.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 2. Komp.: **Vogel**, Heinr., Gefr., Berlin, bish. vm., war krank, jetzt Ers.-Bat. Hirschberg.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 2. Komp.: **Wünsche**, Karl, Jäg., jetzt Gefr., Lubben, nicht gef., war vw., jetzt b. d. Tr.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 218.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Nagel**, Joh., Vfw., Punschrau, lvw. — **Wunderlich**, Karl, Oberj., Planschwitz, gef. — **Junghanns I**, Kurt, Oberj., Wiesenmühle, gef. — **Klemm II**, Herm., Oberj., Mosel, gef. — **Müller IV**, Willy, Oberj., Schlettau, lvw. — **Schubert III**, Rich., Oberj., Glauchau, lvw. — **Baumgarten**, Osk., Oberj., Leubnitz-Neuostra, lvw. — **Martin III**, Kurt, Oberj., Jesberg, lvw. — **Osske**, Willy., Oberj., Chemnitz, lvw., b. d. Tr. — **Panzer**, Georg, Oberj., Leipzig, lvw. — **Wolf I**, Max, Gefr., Memmeldorf, gef. — Volz, Herm., Gefr., Leimen, lvw., b. d. Tr. — **Rauchfuß**, Paul, Gefr., Niedergorbitz, lvw. — **Otto**, Gerh., Gefr., Dresden, lvw. — **Petzold**, Alfr., Gefr., Reichenbach, lvw. — **Gräbner**, Fritz, Gefr., Hohenstein-Ernstthal, lvw. — **Waldmann**, Osk., Gefr., Lichtenberg, lvw. — **Klemm I**, Art., Gefr., Mosel, lvw. — **Zinke**, Ew., Gefr., Meißen, schvw. — **Kreuziger**, Art., Gefr., Oberlungwitz, lvw. — **Friedrichs**, Paul, Gefr., Hämelerwald, schvw. — **Hugo**, Heinr., Gefr., Steinbergen, lvw., b. d. Tr. ✦ 2. Komp.: **Blüß**, Paul, Lt. d. R., Weißenborn, gef. — **Merbach**, Friedr., Lt. d. R., Zwickau, lvw. — **Dietsche**, Heinr., Vfw., Payerne, schvw. — **Khaw**, Fritz, Vfw., Thalheim, lvw. — **Müller**, Karl, Vfw., Großwischstauden, schvw. — **Ferch**, Hugo, Oberj., Zachasberg, schvw. — **Merbach**, Hans, Oberj., Meißen-Cölln, gef. — **Günther**, Rich., Oberj., Elend, gef. — **Gierth**, Otto, Oberj., Dresden-N., lvw. — **Reitsch**, Fritz, Oberj., Dresden, lvw. — **Pätzold**, Ernst, Oberj., Leipzig-Mockern, lvw. — **Tammenhain**, Kurt, Oberj., Dresden-N., lvw. — **Schelosky**, Max, Oberj., Breslau, lvw. — **Gerth**, Paul, Oberj., Waltershausen, lvw., b. d. Tr. — **Schumann**, Erich, Oberj., Königstein, schvw. — **Umlauft**, Rob., Gefr., Medingen, lvw. — **Bilz**, Hugo, Gefr., Löbau, gef. — **Naumann**, Max, Gefr., Nossen, gef. — **Adam**, Paul, Gefr., Vorderjessen, schvw. — **Baumgärtel**, Paul, Gefr., Bischofswerda, lvw. — **Raupach**, Paul, Gefr., Saarau, lvw. — **Oesterreich**, Otto, Gefr., Brand, lvw. — **Knopf**, Rich., Gefr., Heidenau, schvw. — **Bräuer**, Ernst, Gefr., Wansch, lvw. — **Ullmann**, Edm., Gefr., Lugau, lvw. — **Beyer**, Max, Gefr., Naunhof, lvw., b. d. Tr. — **Lippold**, Joh., Gefr., Leipzig-Cutritzsch, lvw., b. d. Tr. ✦ 3. Komp.: **Beck**, Joh., Oberj., Leipzig, schvw. — **Siegel**, Herm., Oberj., Halsbach, lvw. — **Schmidt**, Albin, Gefr., Ohorn, lvw., b. d. Tr. ✦ 4. Komp.: **Eifert**, Ernst, Fwlt., Wehrsdorf, lvw., b. d. Tr. — **Altig** (Alzig?), Arno, Vfw., Zwickau-Marienthal, lvw., b. d. Tr. — **Hühndorf**, Ernst, Oberj., Hintermauer, lvw., b. d. Tr. — **Matthäus**, Walt., Oberj., Wurzen, gef. — **Ahrens**, Hans, Oberj., Byfang, schvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 220.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Meier**, Paul, Gefr., Chemnitz, schvw. — **Grabmann**, Karl, Gefr., Nossen, schvw. — **Lange I**, Fritz, Gefr., Falkenstein, gef. ✦ 3. Komp.: **Junghans**, Willy, Oberj., Frauendorf, schvw. — **Lässig**, Bruno, Gefr., Leipzig-Reudnitz, lvw., b. d. Tr. ✦ 4. Komp.: **Freund I**, Mart., Gefr., Frankenberg, schvw. u. gest.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Komp.: **Krülle**, Arno, Oberj., Zwickau, bish. schvw., i. e. Laz. gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Donner**, Rich., Hptm. u. Kompf., R. d. E. K. (Kgl. preuß. Oberförster, Oberf. Drage, Schleswig). — **Kugel**, Max, Lt. d. R., Gren.-Regt. 9 (Forstreferendar). — **Witt**, Otto, Vfw., R.-Jäg.-Bat. 4. — **Fuhrmann**, Paul (gel. Jäg.), Kr.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 6 (Sohn des Kgl. Hegemeisters H. Fuhrmann, Lehmkuhl).

Ihren im Felde erhaltenen Wunden sind erlegen: **v. Bally**, Hub., Lt. d. R., I. Maschg.-Abt., R. d. E. K. (gepr. Forstpraktikant, München). — **Fleischhauer**, Ferd., Herzogl. Forstwart, Kranichfeld. — **Schwarzlose**, Gust. (gel. Jäg.), R.-Jäg.-Bat. 15 (Sohn des Kgl. Forsters E. Schwarzlose, Fh. Schnöggersburg).

Schwer verwundet wurde: **Langenbucher**, Math., Kgl. württ. Forstwart, Grönbach (irrtümlich in Nr. 47 auf Seite 967 als gefallen gemeldet).

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.

Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Verein Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldek-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 50. **Neudamm, den 12. Dezember 1915.** **30. Band.**

Erfahrungen aus der Praxis für die Arbeiterfrage.

Von Königl. Förster **Nowotny**, Steinbusch.

Die Landarbeiterfrage gehört unstreitig zu den schwierigsten Problemen der Gegenwart und macht sich in der Waldwirtschaft vielfach ebenfalls empfindlich fühlbar. Sie hat durchaus nicht ihren Ursprung in einer Erschwerung der Existenzverhältnisse, sondern ist aus dem Bestreben der arbeitenden Landbevölkerung, deren wirtschaftliche Verhältnisse sich gegen früher ja bereits merklich gebessert haben, nach einer weiteren Bessergestaltung ihrer Lebenslage hervorgegangen. Daß jetzt allgemein der Wohlfahrt des arbeitenden Volkes eine größere Aufmerksamkeit als bisher gewidmet wird, bedeutet ohne Zweifel einen erfreulichen Fortschritt.

Trotzdem ist die volle Lösung dieser Frage sehr schwierig, und es kann nicht wundernehmen, daß die Ansichten hierbei oft weit auseinandergehen. In der Tat sind die Vorschläge, die von verschiedensten Seiten gemacht werden, zahllos, indes dienen sie allesamt dazu, etwas zur Lösung dieser brennenden Frage beizutragen.

Im engeren Sinne handelt es sich um die Existenzmöglichkeit der Arbeiter, welche durch annehmbares Einkommen, erträgliche Wohnungsverhältnisse und ein Familienleben mit der Fürsorge bei Unfall- und Krankheitsfällen bedingt wird.

Die nachstehenden Ausführungen sollen einen Beitrag darüber liefern, in welcher Weise Entschädigungen für die Arbeitsleistung gewährt werden müssen, um die Zufriedenheit der Arbeiter zu erhalten. Gerade die Wahrnehmungen in der Praxis dürften schätzenswerte Unterlagen bieten, um dem Arbeitermangel im Walde zu steuern. Die Förster stehen mit den ländlichen und Waldarbeitern in enger Berührung und haben fast täglich Gelegenheit, deren Lebensbedürfnisse zu prüfen und dahin zielende Wünsche entgegenzunehmen.

Um dem Walde einen seßhaften und tüchtigen Arbeiterstamm zu erhalten, ist vor allen Dingen notwendig, daß ihm dauernde Arbeit und dadurch eine angemessene regelmäßige Lebenshaltung gewährleistet wird. Schon mit Rücksicht auf den Umstand, daß ein Waldarbeiter heutzutage durchaus nicht als sogenannter ungelernter Arbeiter gelten kann, sondern Facharbeiter ist, ist seine Bodenständigkeit dringend erwünscht. Die unständigen Arbeiter haben meist wenig Interesse für die Art der Ausführung ihrer Arbeiten, so daß für den Wald nicht unerhebliche Verluste durch ihre Verwendung entstehen, was freilich nicht immer zur allgemeinen Wahrnehmung gelangt. Die Aufarbeitung des Holzes, Verbesserung der Wege, Aus-

Hosted by Google

führung der Kulturarbeiten u. a. verlangen Zuverlässigkeit und vor allen Dingen eine gewisse Fertigkeit, die nicht durch die Aufsicht der Beamten allein, sondern erst durch eine längere und eifrige Betätigung erreicht und deshalb nur von ständigen Arbeitern erwartet werden kann. Daher ist es auch gerechtfertigt, daß z. B. jetzt den Familien der ständigen Arbeiter für den Fall der Einziehung des Haushaltungsvorstandes zum Kriegsdienste angemessene Unterstützungen gezahlt werden. Es ist zu hoffen, daß dieses Entgegenkommen sich nach dem Kriege als gut angelegtes Kapital lohnen wird.

Nach der ständigen Beschäftigung der Arbeiter kommt die Wohnungsfrage in Betracht. Fast jeder Arbeiter richtet sein Augenmerk auf eine geräumige und gute Wohnung, zumal es sich erfreulicherweise meist darum handelt, eine zahlreiche Familie unterzubringen. Eine gute Wohnung übt einen tiefgehenden Einfluß auf das Leben der Familie und deren Wohlbefinden aus und fördert daher ihre Seßhaftigkeit. Der Mietspreis sollte ohne Rücksicht auf die Verzinsungssumme möglichst niedrig bemessen sein, damit die von der Verwaltung gewährten Wohnungen mit anderen Mietswohnungen im Preise konkurrieren können. Vorhandene alte, enge Wohnungen möge man verbessern und niemals solchem Verlangen prinzipiell entgegen sein.

Neben der eigentlichen Wohnung sind noch Wirtschaftsgebäude notwendig. Leider werden diese oft so klein errichtet, daß der Zweck nicht erreicht wird. Es kann nichts Schlimmeres geben als ein Haus oder Wirtschaftsgebäude, das den Ansprüchen nicht genügt. Umbauten kosten stets eine große Summe Geld; der Waldarbeiter muß aber imstande sein, sich ein paar Stück Rindvieh und etliche Schweine zu halten. Hierfür böte sich vielleicht eine günstige Gelegenheit nach dem Kriege dadurch, daß die vielen für die Gefangenen errichteten, zum Teil transportablen Baracken günstig verwertet werden. Wenn diese von der Militärverwaltung an Händler verkauft werden, so dürften sie sicher nicht so viel Segen für den Staat stiften, als wenn für beregte Zwecke Brauchbares direkt von der Militärverwaltung zu einem angemessenen Preise an die Forstverwaltung übergeführt würde.

Selbstverständlich braucht ein Waldarbeiter für seine Existenz auch Ackerland; im Durchschnitt sollten den jeweiligen Arbeiterstellen 2 ha kulturfähiges Ackerland und 1,5 ha Wiesen zu einem Vorzugspachtpreise überwiesen werden. Eine geringere Fläche würde die häuslichen Bedürfnisse nicht befriedigen, größere dagegen die Arbeiter leicht von der Pflichtarbeit abhalten. Mit Rücksicht auf die Abgelegenheit der Wohnungen ist ihnen tunlichst ein kleiner Garten zuzulegen. Abgesehen von den idealen Werten, die ein solcher Garten birgt, ist auch der materielle Nutzen nicht zu unterschätzen. Der ganze Haushalt wird mit Obst und Gemüse versorgt, und das würdigen die Arbeiter gar sehr, da sie meist nicht in die Lage kommen, Gemüse zu kaufen. Wie gut letzteres aus dem eigenen Garten schmeckt, vermag allerdings nur der zu beurteilen, der es ernten kann. Außerdem nimmt die ganze Familie an der Bearbeitung des Gartens teil. Nach dem Sprichwort: „Jung gewohnt, alt getan", dient eine solche Tätigkeit sehr dazu, die Verachtung der Landarbeit und dessen, der sie ausübt oder auszuüben gezwungen ist, zu beseitigen. Die Abneigung der Familienmitglieder gegen diese grobe Arbeit ist eine Hauptursache der Landflucht. Wenn erst die Überzeugung von dem Wert und der Notwendigkeit landwirtschaftlicher Arbeit wieder in unserem Volke mehr Boden gefaßt haben wird, werden die sozialen Übelstände, die heute leider unser Volksleben schädigen, verschwinden. Schon aus diesem Grunde muß den Familienmitgliedern des Waldarbeiters Gelegenheit geboten werden, sich durch feste Handarbeit in Garten und Feld von Jugend auf nützlich zu machen.

Einzelne Arbeiterstellen werden sich allerdings nur mit Land und Wiese von weniger guter Beschaffenheit ausstatten lassen. In diesem Falle dürfte die Vergünstigung am Platze sein, das Vieh dem Weidegange zuzuführen, da bei Stallfütterung die geringen nur für den Winter bestimmten Futtermengen nicht ausreichen würden. Die Waldweide kann auf gewisse Stellen beschränkt und bei gehöriger Schonung des Waldes unter Aufsicht eines zuverlässigen Hirten nicht nachteilig sein. Die forsttechnischen Rücksichten brauchen auch nicht so peinlich geübt zu werden, wenn es sich darum handelt, zur Vermehrung des Volkswohlstandes beizutragen und auf diesem Gebiete vorbildlich zu sein. Oft wird allerdings noch die Auffassung vertreten, wenn es sich darum handelt, die Weide zu hintertreiben, daß durch sie der Viehdünger verschleppt und das Ackerland dadurch geschädigt wird. Seit wir über die verschiedensten Kunstdünger verfügen, ist dieses Bedenken indes kaum noch gerechtfertigt, zudem wird nach meinen Erfahrungen der Düngerverlust beim Weiden vielleicht nur den vierten Teil der Gesamtmenge betragen. Man gebe nur während der Nacht reichliche Einstreu, da das Vieh zur Zeit des Weideganges viel mehr Exkremente von sich gibt als bei der Stallfütterung. Erhält eine kleine Viehzahl eine reichliche Einstreu, so wird dadurch fast eben so viel Dünger gewonnen, als durch eine größere Zahl, für die bei Stallfütterung nur mäßig gestreut wird. Zu diesem Zwecke müssen den Arbeitern daher auch größere Streumengen überlassen werden, denn in den meisten Fällen

Hosted by Google

wird das Stroh nicht ausreichen. Das Maximalquantum von 4 cbm, das heute im Staatswalde verabfolgt wird, ist bei weitem nicht ausreichend. Zur Befriedigung des Bedarfs lassen sich von den Wegen und Gestellen hinreichende Streumengen werben, was zugleich der Feuersicherheit wegen empfehlenswert ist.

Ferner ist eine weitere Ergänzung des Geldlohnes der Waldarbeiter auch durch andere Naturalbezüge von hoher Bedeutung. Die Abgabe des Brennholzes muß unbedingt gegen die Werbungskosten geschehen, weil sonst die Möglichkeit eintritt, daß das Publikum im Holzverkaufstermin unter Taxe Holz ersteht, während der Waldarbeiter den vollen Taxpreis zu entrichten gezwungen ist. Weiter ist die Abgabe von Gras, Streu, Beeren und Pilzen zu ganz billigen Sätzen oder unentgeltlich als eine wirksame Zugkraft für die Waldarbeiter anzusehen. Es ist allerdings auch empfehlenswert, den unständigen Arbeitern die bekannten Wohltaten zeitweise ebenfalls zuzuwenden, um sie dadurch anzureizen, zu ständigen Arbeitern zu werden. Für den Grundbesitzer spielen diese Nutzungen kaum eine Rolle, während sie für den Arbeiter einen bedeutenden Faktor in der Wirtschaftsführung darstellen. Das Bestreben muß überall dahin gehen, den Waldarbeitern günstige Lebensbedingungen zu schaffen, denn nur dadurch werden sie seßhaftig werden, was nicht nur dem Walde, sondern auch der Allgemeinheit und schließlich auch den Forstbeamten, die längst unter dem Dienstboten- und Arbeitermangel leiden, zum Vorteil gereichen wird.

Eine große Befriedigung hat bei den Arbeitern die Einrichtung hervorgerufen, wonach den ständigen Arbeitern jede Arbeitsversäumnis, die durch die Teilnahme an einer patriotischen Feier entstanden ist, verlohnt wird. Nicht minder aber auch die Entlohnung des Versäumnisses durch eine Kontrollversammlung, Reichstags-, Landtagswahl u. a. Als eine ganz besondere Fürsorge wäre es ferner zu betrachten, wenn zum weiteren Ansporn der Seßhaftigkeit der Arbeiter in Notfällen, namentlich wo es sich darum handelt, die Erziehung einer großen Kinderzahl zu erleichtern, mehr außerordentliche Unterstützungen als bisher gewährt werden könnten. Diese Maßregel würde besonders auch dem Geburtenrückgang entgegenwirken.

Bei Gewährung vorbezeichneter Vorteile wird dem Barlohn seitens der Arbeiter eine geringere Aufmerksamkeit zugewendet werden können. Freilich darf die Lohnpolitik sich nicht zu sehr auf die Nebeneinnahmen stützen, weil die Liebe der Leute zur eigenen Wirtschaft darunter leidet. Die Lohnhöhe soll nicht einheitlich, sondern nach den jeweiligen Ortsverhältnissen festgesetzt werden und die Akkordsätze in einer Höhe bemessen sein, die einen gleichmäßigen Durchschnittslohn ergibt. Niemals braucht der Barlohn die Höhe jenes der Industriearbeiter erreichen, da der Waldarbeiter, ganz abgesehen von den Naturalbezügen, die Sicherheit seiner Stellung sehr hoch bewertet und die leichte Entlassungsmöglichkeit bei der Industrie in Betracht ziehen lernt. Außerdem wirkt es bei den Arbeitern vorteilhaft, wenn sie die Gewißheit haben, soweit es die Körperkräfte erlauben, bis an ihr Lebensende eine entsprechende Weiterbeschäftigung zu finden.

Die Unzufriedenheit der Waldarbeiter in den Lohnverhältnissen wird insbesondere durch die unständigen Arbeitskräfte gezüchtet. Nach der letzten Berufszählung waren 52825 Forstarbeiter vorhanden, die hauptberuflich im Walde arbeiteten. Von diesen hatten 25941 einen Nebenberuf und von diesen wiederum 24082 einen solchen in der Landwirtschaft. Dann sind noch 24911 nebenberuflich im Walde tätige Arbeiter vorhanden gewesen, von denen wiederum 19332 hauptberuflich in der Landwirtschaft arbeiteten, während der Rest sich im Baugewerbe betätigte. Daß die Arbeiter nun auch noch anderweite Beschäftigung finden, ist an sich erfreulich, aber diese Tatsache dient dazu, die Waldarbeiterlöhne niedriger erscheinen zu lassen als sie in der Tat bei Anrechnung der Nebenbezüge sind. Die Folge ist dann, daß die Arbeiter oft ungerechtfertigt nach einer Steigerung des Lohnsatzes trachten. Gewiß wird der Wettstreit zwischen Industrie und Landwirtschaft immer bestehen bleiben, aber einsichtige Arbeiter vermögen zu erkennen, daß die Höhe der Löhne der anderen eigentlich den erhöhten Anforderungen entsprechend, namentlich im Verhältnis zu den vielen Vorteilen, die eine ständige Waldarbeit mit sich bringt, noch nicht genügt. Jedenfalls ist die Konkurrenz der Industrie sehr schwer, und es dürfte geboten erscheinen, alles dranzusetzen, um für den Forstbetrieb ein ständiges Arbeiterkorps zu erhalten.

Die Auszahlung der Löhne in vierzehntägigen Zwischenräumen im Staatswalde hat bei den Arbeitern eine gute Aufnahme hervorgerufen. Dagegen murrt man noch, daß die Entschädigung der Vorarbeiter bzw. Haumeister für die Lohnzahlung auf ihre Kosten erfolge. Die Arbeiter wollen den verdienten Lohn ungekürzt ausgezahlt haben. Allerdings bedeutet die Uebernahme dieser Last für den Fiskus eine nicht unbedeutende Ausgabe, aber sie wird notwendig werden, um die Arbeiter zu befriedigen. Die Entschädigung könnte in prozentualen Zuschlägen zum Gesamtlohn des Haumeisters gewährt werden. Die Unfall- und Krankenkassenversicherung haben, trotz der gewaltigen Belastung des Haushaltungsbudgets, infolge ihrer großen Bedeutung das Gefühl der Sicherheit in der Familie wie das der Zusammengehörigkeit der Arbeiterschaft gehoben.

Hosted by Google

Alle sonstigen auf Behebung der Waldarbeiternot hinzielenden Maßnahmen müssen tatkräftige Förderung erfahren, um die Existenzbedingungen der Arbeiter zu heben und dadurch ihre Seßhaftigkeit zu fördern. Freigewordene Arbeiterstellen können häufig mit Rückwanderern besetzt werden, die genügsam sind und sich zu tüchtigen Arbeitern ausbilden.

Wenn auch die allgemeine Fürsorge für die Erhaltung eines seßhaften Waldarbeiterstandes zu den wichtigsten Aufgaben der Forstverwaltungsorgane gehört, so bleibt doch auch für den Förster genug auf diesen Gebieten zu tun übrig. Ganz besonders muß er die Kunst verstehen, das patriarchalische Verhältnis zwischen der Forstverwaltung und dem Arbeiterstamme aufrecht zu erhalten und dem letzteren bei allen Hantierungen mit Rat beizustehen. Niemals soll der Förster aber durch eine kühle Gleichgültigkeit für das Wohl und Wehe des Arbeiters oder gar durch ungerechtfertigte Strenge, die vielfach einen besonderen Diensteifer darstellen soll, glänzen. Damit ist dem Staate nicht gedient, im Gegenteil, ihm werden dadurch nur Nachteile zugefügt. Besonders wird es nach dem Feldzuge nötig sein, den Kriegsteilnehmern ein besonderes Wohlwollen und vor allem den Verwundeten eine gewisse Rücksichtnahme zu bezeigen. Dies kann in einem Betriebe wie dem forstwirtschaftlichen leichter und in größerem Umfange durchgeführt werden als in der Industrie, deren Maßnahmen in dieser Hinsicht durch die Konkurrenz sehr eng begrenzt sind. Im Walde werden durch den Krieg invalide Gewordene nicht nur eine angemessene wirtschaftliche Weiterentwickelung erfahren, sondern vor allem seelisch gedeihen. Die kräftigende Natur wird das Gemüt, das unter den schweren Tagen der Kriegszeit gelitten hat, mit tausend Freuden erfüllen; und so können wir Forstbeamte unseren Invaliden bessere Lebensmöglichkeiten auch namentlich im Interesse einer gesunden Volksentwickelung und eines kräftigen Nachwuchses bieten. Die dienstliche wie außerdienstliche Hinwirkung des Försters auf die umgebende Bevölkerung wird so unbedingt ganz erheblich zur Förderung der Wohlfahrt des Volkes und dadurch zum Nutzen des Staates dienen. In dem Maße, wie dies geschieht, wird sich unser Vaterland weiter nach innen festigen und dann auch im wirtschaftlichen Wettkampfe seine Stellung behaupten.

Wald und Wild.

Wald und Wild sind beide Glieder einer großen natürlichen Lebensgemeinschaft, in der sie nicht unabhängig voneinander leben, sondern aufeinander angewiesen sind und in gegenseitiger reger, inniger Beziehung zu einander stehen.

Wer mit offenen Augen durch den Wald geht, kann dies täglich beobachten; er wird aber auch wahrnehmen, wie der Mensch in diese Lebensgemeinschaft unausgesetzt eingreift und die natürlichen Bedingungen, unter denen sich diese Gemeinschaft gebildet hat, zu ändern strebt, um wirtschaftliche Vorteile im Interesse des Einzelnen oder der Gesamtheit zu erzielen. —

Wie weitgehend die Einwirkung forstlicher Kulturarbeit in die eng verschlungenen, unserem Verständnis oft noch unentwirrbaren Fäden gegenseitiger Abhängigkeit der einzelnen Glieder der Lebensgemeinschaft des Waldes eingreift, findet man in einem Werke, das scheinbar ein rein medizinisches und jagdliches Gepräge trägt, das aber nichtsdestoweniger in der Hand des Forstmannes auch dem Wald zum Segen gereichen muß. Und: Welcher Forstmann wäre kein Jäger!

Prüfen wir, ob ich mit vorstehenden Worten recht habe, an der Hand der Ausführungen über „Die Wildkrankheiten und ihre Bekämpfung", welche Olt und Ströse in ihrem Handbuch niedergelegt haben.*)

Da das Wild — abgesehen vom Fuchs — auf die Pflanzen des Waldes als Nahrung angewiesen ist, muß es durch die Wahl seiner Nahrung von Einfluß auf solche Bestände sein, die nach ihrer Holzart und deren Alter dem Wilde genehm sind. Alle Forstkulturgewächse leiden im Sinne des Forstmannes unter diesem Einfluß. Der Jäger schätzt im Interesse des Wildes die Pflanzen, welche gut verdaulich, dabei bekömmlich und schmackhaft sind und gewisser Reizstoffe nicht entbehren. Die Verfasser weisen ausführlich nach, daß zahlreiche Gewächse, die nicht Gegenstand des Forstbetriebes sind, in dieser Hinsicht verwertet werden können und, wenn sie im Revier nicht vorhanden sind, angepflanzt werden sollten, wie wilde Birne, wilder Apfel, Kastanien, Vogelbeeren, Brombeeren, Himbeeren u. a. Der Anbau von Topinambur, Helianthus, Rüben, Kuh- oder Baumkohl, Hafer und anderen Getreidearten sowie von Rüben wird empfohlen und auf die Bedeutung der Mistel

*) Olt, Prof. Dr. A. und Dr. A. Ströse, Geh. Reg.-Rat, Die Wildkrankheiten und ihre Bekämpfung. Neudamm 1914. Verlag von J. Neumann. 633 Seiten. Mit 179 Abbildungen im Texte und 10 Tafeln in Farbendruck. Preis: geheftet 25 ℳ, gebunden 27 ℳ.

Hosted by Google

und der Heide wird ausführlich hingewiesen. Auf die Einbürgerung der die Verdauung fördernden aromatischen Wiesenkräuter (Schafgarbe, Kümmel, Quendel, Minze, Fenchel, Pimpinelle usw.) sowie auf jene auch Bitterstoffe enthaltenden und deshalb den Appetit anregenden Gewächse (Rainfarn, Beifuß, Löwenzahn, Wegwarte, Brunnenkresse u. a.) soll besonderer Wert gelegt werden.

Die im einzelnen zunächst nach ihren botanischen Eigentümlichkeiten geschilderten Pflanzen werden hinsichtlich ihrer diätetischen Bedeutung für die Ernährung des Wildes bewertet und, wenn es sich empfiehlt, ihr Laub oder ihre Früchte für Zwecke der Winterfütterung zu sammeln und zuzubereiten, so werden hierfür Anweisungen gegeben. Um zu zeigen, wie die Verfasser die Lehre von der Bekämpfung der Wildkrankheiten mit diätetischen Mitteln behandelt haben, greife ich den Abschnitt über das Kernobst heraus.

„Der wilde Birnbaum (Pirus communis L.)", so schildern die Verfasser, „ist in Mittel- und Südeuropa fast allerorten zerstreut in Wäldern anzutreffen; aber ehedem waren die kräftigen, knorrigen, alten Stämme, die sich Ende April mit herrlichem, weißem Blütenmantel bedecken, häufiger als heute. Nur den Gebirgswäldern rauherer Lage hat Wildbirne und auch Wildapfel wohl auch früher gefehlt. Blüten und Blätter gleichen denen der Edelreiser. Der wilde Apfelbaum (Pirus malus L.) mit kleinen, herb schmeckenden, ungenießbaren Früchten ist im Wuchse weit weniger schlank als der Birnbaum, seine Krone ist breit und niedrig, und an den im Gegensatz zur Birne dornenlosen Zweigen öffnen sich die außen schön rosa angehauchten Blüten erst dann, wenn die Birnen schon verblüht sind. An Honig sind Birnen- und Apfelblüten gleich reich, aber die Apfelblüte duftet köstlich, während der Birnblüte ein starker, den Menschen nicht gerade angenehmer Geruch entströmt. Trotzdem ist auch sie von honiglüsternen Bienen, Hummeln und Fliegen umschwärmt, welche die Bestäubung vermitteln und dadurch für den Fruchtansatz dienlich sind.

Die Früchte dieser Bäume werden von sämtlichem Schalenwild, von Hasen, auch von Fasanen und Birkwild, gern genommen und sind dem Wilde sehr bekömmlich. Dies wird von sämtlichen Jagdschriftstellern hervorgehoben, die sich über diese Frage geäußert haben. Wenn Obst in größeren Mengen verfüttert werden soll, namentlich an Wild, das durch Krankheiten geschwächt ist, so empfiehlt es sich, die Früchte zu kochen oder wie Kartoffeln zu dämpfen und mit anderen Futtermitteln, insbesondere mit Hafer vermischt, zu verabreichen. Unter Umständen ist es ratsam, die Früchte zu dörren; das gedörrte Obst wird vor der Verfütterung aufgeweicht. Der Nährwert des Obstes ist übrigens nicht so bedeutend, wie vielfach geglaubt wird, es ist mehr ein Genußmittel als ein Nahrungsmittel, enthält aber verdauungsbefördernde Stoffe, die seine Verwendung als Futtermittel für Hirsche und Rehe empfehlenswert erscheinen lassen. Wenn es durch das Schmarotzertum von Schimmelpilzen verdorben, „faul" geworden ist, kann es leicht Krankheiten verursachen. Erkrankungen infolge des Genusses fauligen Obstes sind mehrfach bei Kühen beobachtet worden."

Es wäre wertvoll gewesen, wenn auch die Frage gestreift worden wäre, wie sich das Wild zu gewissen, aus forsttechnischen Gründen in größerer Menge in den Wald gebrachten Stoffen verhält. Ich denke dabei an die in der Forst- und Jagdliteratur mehrfach mitgeteilte Tatsache, daß Rotwild die zur Abwehr des Kiefernspinners angebrachten Leimringe geäst hat, und an die wiederholten Berichte, daß in manchen Gegenden gewisse Mittel, die das Wild am Verbeißen hindern sollen, ihren Zweck verfehlen, weil diesen Berichten zufolge das Wild die geteerten Pflanzen mit Vorliebe angenommen habe.

Auch wäre im Abschnitt „Vergiftungen" die Frage zu erörtern gewesen, ob und unter welchen Bedingungen die Bespritzung junger Kulturen mit Kupferpräparaten dem Wildstande nachteilig werden kann. Im verneinenden Falle wäre manchem Jagdbesitzer, der die Schütte mit Kupferkalk energisch bekämpft, eine große Sorge abgenommen.

Außerordentlich interessant ist es für den Forstmann, zu lesen, daß die Vögel im Walde nicht nur als Vertilger forstschädlicher Insekten tätig sind, sondern unter Umständen wesentlich zur Gesundheit des Wildes beitragen, so daß die Schaffung von Nistgelegenheiten, die Anlage von Vogelschutzgehölzen, das Aufhängen von Nistkästen und die Einrichtung von Futterstellen auch für die Jagd bedeutungsvoll sind, insofern als die insektenfressenden Vögel als starke Vertilger der die Gesundheit des Wildes bedrohenden Schmarotzer zu gelten haben, vorausgesetzt, daß solche Vögel in einem Revier in größerer Anzahl vorhanden sind.

Diejenige Tätigkeit des Rotwildes, welche die Aufmerksamkeit des Forstmannes besonders lebhaft in Anspruch nimmt, ist das Schälen. Von der Auffassung ausgehend, daß das Schälen keine ursprüngliche arteigentümliche Lebensäußerung ist, halten Olt und Ströse das Schälen für eine Untugend; vielleicht ist es auch nach ihrem Dafürhalten das Symptom einer bisher unbekannten Stoffwechselkrankheit oder einer Infektionskrankheit. Die Darlegungen von Olt und Ströse über das Schälen des Wildes seien nachstehend wiedergegeben, weil sie ein knappes und dennoch klares Bild von dieser eigenartigen Erscheinung bieten.

„Man hat zu unterscheiden Sommer- (Saft-) Schälung und Winter- (Trocken-) Schälung. Bei der ersteren löst das Wild mit den Schneidezähnen

Hosted by Google

die Rinde des Baumes in Körperhöhe und reißt unter Umständen meterlange Lappen durch Bewegen des Kopfes oder durch Zurück- und Seitwärtstreten von der saftführenden Kambi lschicht. Bei der Winterschälung benagt das Wild den Stamm, ohne größere Stellen des Holzes (Splintes) freizulegen. Die erstere Art ist die folgenschwerste, da durch die hervorgerufene verminderte Leistungsfähigkeit der Kambiumschicht sowohl ein Säfteverlust als auch eine verminderte Säftezufuhr aus den Wurzeln bedingt wird. Ihr folgt der Massen- und Wertzuwachsverlust an den geschälten Stämmen, der beim Nadelholz auf etwa 10 % und beim Laubholz auf 30 % geschätzt werden kann. Hauptsächlich schält das Rotwild, seltener für gewöhnlich das Damwild (Kiefer, Douglas), ausnahmsweise das Reh (roter Holunder, Obstbäume). Als Folgeerscheinung ist die Rotfäule in Fichtenbeständen, der Wind- und Schneebruch, Insektenfraß und der Wertzuwachsverlust durch den unter Umständen zu zeitig notwendigen Abtrieb des Holzes zu nennen (Dr. Hoffmann, Der Wildschaden usw., Deutsche Jäger-Zeitung, Bd. 58, Nr. 38, S. 585).

Nach Dietrich aus dem Winckell (Handbuch für Jäger, 2. Aufl., 1820 bis 1822) ist das Schälen keineswegs als ein ursprünglicher, arteigentümlicher Trieb anzusehen. Es ist nachgewiesen, daß im Harze das Schälen erst im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts in einzelnen Revieren angefangen hat, Jahrzehnte hindurch auf diese Reviere beschränkt geblieben ist und erst seit etwa 1860 auch in anderen Gebieten dieses Gebirges verheerend auftrat. Die Ausbreitung des Übels ging Hand in Hand mit der Intensität der Forstwirtschaft, speziell mit der Einführung der Kahlschlagwirtschaft, und ist nach D. a. d. Winckell als eine unmittelbare Folge dieser zu betrachten, da durch sie alle jene forstlich wertlosen Weichholzarten gänzlich entfernt wurden, welche dem Wilde ehemals jene Stoffe boten, die es durch Aufnahme der Rinde surrogieren mußte. Hartig (Lehrbuch für Jäger, 6. Auflage, Neudamm) berichtet, daß er (zu Anfang des 18. Jahrhunderts) in den gräflich Wernigerodeschen Forsten gesehen habe, daß das Rotwild durch das Schälen sehr viel Schaden tat. Von Voß ist in der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen, Bd. 45, S. 394, darauf hingewiesen worden, daß v. Göchhausen in seinem 1710 erschienenen Werke „Notabilia venatoris" das Schälen des Rotwildes in Kiefernbeständen als schädlich bezeichnet hat. Heutzutage wird diese Untugend überall dort beobachtet, wo intensiver Waldbau getrieben wird. Damwild schält in freier Wildbahn erheblich seltener als Rotwild.

Es lag sehr nahe, das Schälen auf das Fehlen von natürlicher Äsung, insbesondere von Weichhölzern, in unseren Rotwildrevieren zurückzuführen. Dieser Umstand ist nach dem Urteile der Sachverständigen der Hauptgrund des Schälens. Wahrscheinlich gibt sich das Wild dieser Untugend zum Teil aber auch aus Spielerei und Langeweile hin. Diese Ansicht hat der Herzogliche Forstmeister Ziegenmeyer zu Ottenstein in einem Vortrage zum Ausdrucke gebracht, den er im Jahre 1911 im Berliner Gebrauchshundvereine gehalten hat. Auch Ernst Graf Sylva-Tarouca läßt die Langeweile unter Umständen als Ursache des Schälens gelten. Nach seiner Ansicht ist degeneriertes Wild zum Schälen besonders geneigt. In sehr trockenen Jahren, wie z. B. im Jahre 1911, scheint der Schälschaden im Sommer am ärgsten zu sein. Ziegenmeyer glaubt nachgewiesen zu haben, daß das Jungwild vom Schälen abgehalten werden kann, wenn man ihm hinreichende Beschäftigung durch zahlreiche Salzlecken (Pfannensteine) bietet. Für seine Theorie spricht der Umstand, daß viele beschäftigungslose Tiere, wie z. B. Damwild in kleinen Tiergärten, und ebenso Pferde, die in Straßen in der Nähe von Alleebäumen stehen müssen, das Benagen und Abreißen der Baumrinde mit großer Passion betreiben. Ein Stück Wild, das stets vor seinen Feinden auf der Hut sein muß, denkt ebensowenig an Schälen wie ein Pferd, welches schwere Arbeit verrichten muß.

Vollkommen klargestellt sind die Ursachen des Schälens bisher aber noch keineswegs. Die Erscheinung hat Ähnlichkeit mit der Leckfucht der Rinder, die auf Ursachen verschiedener Art zurückzuführen ist. Möglicherweise ist das Schälen ein Symptom einer bisher unbekannten Stoffwechselkrankheit oder einer Infektionskrankheit. Klarheit hierüber können nur umfassende wissenschaftliche Untersuchungen verschaffen.

Zweifellos spielt bei der Verbreitung dieser üblen Erscheinung auch der Nachahmungstrieb der Tiere eine gewisse Rolle. Ein Stück lernt das Schälen vom anderen, wie ein Reh das Ausschlagen von Kartoffeln aus den Feldern, das das Rehwild früher nicht verstand, vom anderen Reh abgesehen hat. Nach Ernst Graf v. Sylva-Tarouca kommt es vor, daß Wild, welches notgedrungen zu schälen gewohnt war, auch dann aus Gewohnheit weiter schälte, wenn es in ein Revier versetzt wird, wo seinen Bedürfnissen vollkommen Rechnung getragen ist. . . .

Eine gründliche Abhilfe, heißt es bei Dietrich aus dem Winckell (a. a. O., S. 36), eine gleichzeitige Erhaltung von Wald und Wild ist nur dadurch zu schaffen, daß man von der unbedingten Uniformität der Wälder abgeht, die sich heute auch bereits in mancher anderen Hinsicht als wenig günstig erwiesen hat, und dem Wilde wenigstens in beschränktem Maße wieder seine ursprüngliche, natürliche Nahrung bietet, die ihm lieber ist als die Fichtenrinde. Wo der Schälschaden sehr bedeutend ist, wird man unter allen Umständen den Rotwildbestand reduzieren müssen.

Mit diesen drakonischen Mitteln des Altmeisters ist natürlich gegenwärtig nichts anzufangen. Ein den Jäger und den Forstwirt voll befriedigendes Mittel zur Bekämpfung des Schälens ist zurzeit nicht bekannt. Dagegen gibt es eine Reihe von kleinen Mitteln, deren versuchsweise Anwendung empfohlen werden kann. Eckstein und Ludewig haben auf Grund einer Umfrage bei 100 Revierinhabern hierüber folgendes ermittelt:

Als Vorbeugungsmittel sind fast durchweg intensive Fütterung, sowie Verabreichung von Salzlecken angewandt worden. Der Erfolg war der, daß das Wild das Futter sowie die Salzlecken wohl annahm, doch auf das Schälen, wo dieses einmal eingerissen war, nicht verzichtete.

Hosted by Google

Als besonders gute Futtermittel werden angeführt: Hafer, Hafergarben, Lupinenstroh, gutes Grummetheu, Futterrüben, Möhren, Kartoffeln, Kastanien und Eicheln. Bei der Fütterung mit vorgenannten Futterarten ist beachtet worden, daß Rauh-, Kraft- und wasserhaltiges Futter gemischt verabfolgt werden muß. Ein Fütterungsversuch von Hafer mit Sägespänen hatte keinen Erfolg.

Ein gutes Resultat hatte ein Gebirgsrevier mit folgender Methode zu verzeichnen: In ausgesuchter, geschützter Lage wurden überdachte, mit Schutzwänden versehene Fütterungen angelegt. Beim ersten Schneefall werden Pferdemöhren, gutes Grummet, bei strenger Kälte auch Hafer gereicht. Bei hohem Schnee werden Plätze mit wintergrüner Bodenvegetation freigelegt und von Zeit zu Zeit einzelne Stämme von Fichten, Tannen, Buchen und Aspen, überhaupt Weichhölzer, für das Wild umgeschnitten. Auch wurde eine umfangreiche Kalksalzleckanlage hergestellt, sowie Wildfutterpulver allen Futtermitteln zugegeben.

Dasselbe Revier wendet auch folgende Methode mit Erfolg an: Um dem Rotwild das Schälen an stehenden Bäumen abzugewöhnen, wird in den Stangenorten, welche besonders gefährdet sind, und wo das Wild seinen Winterstand hat, ab und zu, je nach dem Bedürfnis, sogenanntes Durchforstungsmaterial in etwa 1 m Höhe über die Hälfte durchschnitten und umgebrochen. Das Wild nimmt die gefällten Stangen sehr gern an, schält sie über und über und verschont die stehengebliebenen Stämme. Die umgeknickten Nadelholzstämme sind am besten zu entästen. Anderseits wird auch empfohlen, in den Durchforstungen das geschlagene Holz nicht sofort aufzuarbeiten, damit das Wild Gelegenheit findet, Rindennahrung von den gefällten Stämmen zu entnehmen. Auch die Anlage von Wildäckern und Wiesen wird als notwendig bezeichnet. Wo es irgend angängig ist, soll dem Wilde der Zutritt aufs Feld nicht verwehrt werden. Die verschiedensten Sorten von Salzlecken haben sich nicht in der erhofften Weise bewährt. Viele Reviere berichten, daß die Lecken vom Wilde sehr gern aufgesucht werden, diese aber auf das Schälen keinen Einfluß hatten.

Als direkte Schutzmittel werden angewendet das Einzäunen der gefährdeten Bestände, bis sie der Gefahr entwachsen sind. Am zweckmäßigsten soll 1½ m hohes Drahtgeflecht mit einer Sprunglatte in 2 m Höhe sein. Ferner wurden in einzelnen Revieren die gefährdeten Stämme durch Umbinden mit Reisig geschützt. In einem Reviere wird das Umbinden wertvoller Holzarten mit trockenem Fichtenreisig vermittels verzinkten Maschendrahtes als eine dauerhafte Methode geschildert. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 2½ bis 3 ₰ für den Stamm.

Als Schmiermittel werden angewandt: Hyloservin, Wildfraßfett, Teer, eine Mischung von Blut, Kalk, Jauche und eine Mischung von Milch, Ruß und Kalk. Der Anstrich von einer Mischung von Holzteer, Kuhdung und Jauche hat sich bei Eschen recht gut bewährt. Diese Schmiermittel sind wohl alle zum Schutze einzelner Stämme geeignet, stellen sich aber im ganzen zu teuer.

Von den vom württembergischen Hofjagdinspektor Oberförster Lanz in Stuttgart erprobten Schutzmitteln, dem Flammingschen Schutzkratzer, dem vom Oberförster Münst-Tübingen erfundenen Punktierrad, dem Lanzschen Harzhobel und Rindenstriegel, ist nur der Flammingsche Schutzkratzer in zwei Revieren zur Anwendung gelangt. Das eine Revier berichtete über einen völligen Erfolg."

Ich habe vorstehend aus dem interessanten Werke zwei kleine Abschnitte herausgegriffen, um zu zeigen, welche wertvollen Anregungen das Buch auch für den Forstmann enthält.

Während die Kapitel, welche die Krankheiten selbst behandeln, dem Jäger wichtige Anhaltspunkte bieten, den Gesundheitszustand seines Wildes zu überwachen und Vorbeugungs- und Heilverfahren anzuwenden, sind andere, wie „Die Bedeutung der Vögel als Vertilger von Krankheitserregern", insbesondere für den Forstwirt wertvoll, weil er dieselben Vögel als Vertilger forstschädlicher Tiere kennt, wie Star, Drosseln, Meisen u. a.

Wenn die zur Ausrottung gewisser parasitärer Wildkrankheiten empfohlene Trockenlegung feuchter Wiesen und Wasserlachen im Walde im allgemeinen nicht den Beifall des Forstmanns finden dürfte, so wird er doch mit solcher Maßnahme gern einverstanden sein, sofern es sich um die damit verbundene Vernichtung von Ansteckungsstoffen oder anderer in irgend einem Entwickelungszustande an das Wasser gebundener Schmarotzer des Wildes handelt.

Das besonders auch bildlich vorzüglich ausgestattete Werk bietet eine Fülle wertvoller, auf Grund exakter Forschung festgestellter Tatsachen, so daß auch der Forstmann als solcher gerne nach ihm greifen wird, auch wenn er ausnahmsweise kein Jäger wäre. In einer in der tierärztlichen Fachpresse erschienenen Besprechung wurde das Buch zutreffend als ein „grundlegendes" bezeichnet, das aber ein viel umfassenderes Wissensgebiet behandelt, als sein Titel vermuten läßt. In der Tat haben die Verfasser außer einer Darstellung der Krankheiten auch eine solche der Gesundheitspflege des Wildes gegeben, und zwar in einer so wissenschaftlichen und doch gemeinfaßlichen, tiefgehenden und doch knappen Form, wie dies bislang von anderer Seite nicht geschehen ist. Prof. Dr. K. Eckstein.

Hosted by Google

Harzeinfuhr und Harznutzung.

Unter diesem Titel bringt die „Österreichische Forst- und Jagd-Zeitung" in Nr. 47 eine interessante Abhandlung, der wir folgendes entnehmen:

Das Rohharz, wie es von den Bäumen entnommen wird, kommt in dieser Form nicht in den Handel, sondern in jener seiner Abbauprodukte, dem Terpentinöl und Kolophonium. Bei der Destillation des geschmolzenen Rohharzes, wobei viel Wasser zugegeben werden muß, trennt sich erst das Terpentinöl, es wird von den Wasserdämpfen mitgerissen und in Kühlern in flüssigem Zustande, in welchem es sich vom Wasser abscheidet, aufgefangen. Als Rückstand bleibt das Kolophonium in der Retorte, das jedoch kein Endprodukt darstellt, sondern seinerseits, aber nun bei trockener Destillation, die wertvollen Harzöle liefert.

An diesen Harzprodukten sind in Österreich-Ungarn im Jahre 1913 eingeführt worden:

Herkunftsland	Kolophonium		Terpentinöl		Harzöl, Brauer- und Binderpech	
	Gewicht in 1000 kg	Wert in 1000 Kronen	Gewicht in 1000 kg	Wert in 1000 Kronen	Gewicht in 1000 kg	Wert in 1000 Kronen
Vereinigte Staaten	19930	6577	2270	1453	—	—
Frankreich	4880	1610	1050	672	—	—
Deutsches Reich	7410	2445	1680	1075	41000	15937
Griechenland	510	168	—	—	—	—
Rußland	—	—	2870	1837	—	—

Diese Rohstoffe werden nun in sehr verschiedener Weise weiter verwertet. Am bedeutungsvollsten sind die Harzöle. In früherer Zeit wurden sie hauptsächlich zu Schmiermitteln verarbeitet (Wagenfett, Turbinenöl usw.), welche bis zu 85 % ihres Gewichtes schwere Harzöle enthielten. In neuerer Zeit werden sie, doppelt raffiniert und oxydiert, zur Firnis- und Lackerzeugung verwendet, als Ersatz für das Leinöl, das zeitweilig enorme Preise im Handel besitzt. 75 % der Firnisse, die jetzt erzeugt werden, sind Harzöle und harzsaure Bestandteile, wie z. B. harzsaures Mangan. Auch die Buchdruckereifirnisse, welche mit Ruß, einem Verbrennungsprodukte der Harzöle oder mit anderen Farbstoffen verrieben werden, bestehen zur Hälfte aus Harzölen. In den Kopierbändern, Kopierpapieren der Schreibmaschinen, den Stempelkissen u. a., überall sind Harzfarben in Verwendung.

In der Lackindustrie spielen allerdings nicht die Harzöle, sondern das Terpentinöl die Hauptrolle als vorzügliches Lösungsmittel für viele Farbstoffe. Auf dieser physikalischen und ebenso großen chemischen Aktivität ist auch seine Anwendung zur Erzeugung künstlichen Kampfers und zu medizinischen Zwecken begründet.

Die Lack- und Firniserzeugung verbraucht nicht weniger als 40 % der in Österreich eingeführten und dort selbst gewonnenen Harzstoffe. Ihr zunächst steht die Papiererzeugung mit 30 %. Zur Verklebung der Pflanzenfasern in der Papiermasse wird Harzleim genommen. Zu diesem Zwecke wird Harzöl mit etwa 75 % gelöschtem Kalkbrei vermischt und durch weiteres Zufügen von Harzölen schließlich das Ganze zu seifenartiger Beschaffenheit gebracht. Diese Seife wird dann in heißem Wasser gelöst, der Papiermasse beigegeben und das enthaltene Harz zwischen den Pflanzenfasern des Papiers mit schwefelsaurer Tonerde zur Ausscheidung gebracht, wodurch die Leimung des Papiers entsteht.

Da die Einfuhr von Harzstoffen aus Amerika und Frankreich jetzt vollständig fehlt, sind die Papierindustrie sowie die Lack- und Farbenindustrie in großer Verlegenheit, weshalb nicht nur die Preise gewaltig steigen, sondern auch nach Ersatz durch heimische Erzeugnisse gestrebt wird.

Auch die Preissteigerung der Seife wird neben dem Mangel an Fett wesentlich durch den Mangel an Harz bedingt. Die weichen Seifen (Schmierseifen) und die billigen festen Fettseifen enthalten bis zu 40 % ihres Gewichtes mit Kalilauge verseiftes Kolophonium; bei den besseren Fettseifen ist ein Zusatz von Harz notwendig, um sie besser zum Schäumen zu bringen. Der Bedarf der Seifenindustrie an Harzerzeugnissen wird zu 20 % der gesamten verbrauchten Menge geschätzt.

Die Geschoßfabriken bedürfen Kolophonium zum Ausgießen der Schrapnells.

Der gesamte Harzverbrauch dient also lediglich der Herstellung von Gegenständen des täglichen Lebens, keineswegs aber zur Erzeugung von Luxusartikeln. Eine größere Unabhängigkeit im Bezug des Harzes vom Auslande wäre daher sehr erwünscht.

Österreich erzeugt bisher Harz nur in den Schwarzkiefernwaldungen bei Wiener-Neustadt, die aber jährlich nur 5000 Tonnen Harz liefern. Außerdem geht diese Erzeugung immer mehr zurück, weil die Pechler, die das Geschäft des Harzens besorgen, sich von dieser mühseligen und infolge des ausländischen Wettbewerbes schlecht lohnenden Arbeit abwenden.

Wie in Nr. 47 der „Deutschen Forst-Zeitung" mitgeteilt worden ist, hat man daher schon vor dem Ausbruche des Krieges in Österreich mit einer Verbesserung und weiteren Ausdehnung der Harznutzung begonnen. Die Absperrung der fremden Zufuhr infolge des Krieges hat dann sowohl in Österreich als auch in Deutschland die Veranlassung gegeben, diese Frage energisch in Angriff zu nehmen.

In Niederösterreich umfassen die Schwarzkiefernbestände 16000 ha, die bei intensiver Nutzung einen jährlichen Ertrag von 7000 Tonnen liefern können. Nun besitzt aber Österreich auch in Bosnien

Hosted by Google

und in der Herzegowina noch große Waldungen, in denen die Schwarzkiefer teils rein, teils gemischt vorkommt, die noch gar nicht auf Harz genutzt werden, welches wegen seiner leichten Transportfähigkeit auch in den schwer zugänglichen und durch Wege noch nicht aufgeschlossenen Gebieten gewonnen werden könnte. Kubelka gibt die Ausdehnung der reinen Schwarzkiefernbestände allein in diesen Gebieten zu mindestens 80000 ha an, wozu dann noch der Anteil dieser Holzart in den übrigen Waldungen kommt.

Der Verfasser glaubt, daß durch die Ausdehnung der Harznutzung auf die bosnischen Waldungen der bisherige Ertrag von 5000 Tonnen auf mindestens 40000 Tonnen gesteigert werden könne. Hierdurch würde nicht nur die ganze bisherige Einfuhr von außen unnötig, sondern Österreich in die Lage versetzt, noch ins Ausland, namentlich nach Deutschland, auszuführen.

Wie in Nr. 47 bereits mitgeteilt worden ist, haben die neueren Versuche ergeben, daß auch Pinus silvestris eine recht ausgiebige Harznutzung gestattet. Wenn von dieser Möglichkeit, wie bereits eingeleitet, ausgiebiger Gebrauch gemacht wird, so sind Österreich-Ungarn und Deutschland künftig hinsichtlich des Harzbezuges nicht mehr vom Auslande abhängig, sondern um eine bedeutende Erwerbsquelle im Inlande bereichert.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Allgemeine Verfügung Nr. III 88/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 8538.

Berlin W 9, 26. November 1915.

Der Mangel an Gerbstoffen nötigt dazu, die Fichtenrinde, soweit irgend angängig, zur Gerbstoffgewinnung zu benutzen. Zu dem Zwecke ist in die Holzverkaufsverhandlungen folgende Bestimmung aufzunehmen:

„Forstfiskus bleibt das Recht vorbehalten, die Rinde von allem verkauften Fichtenholz für sich zu gewinnen und zu verwerten, solange das Holz noch im Walde lagert. Der Käufer darf das von ihm gekaufte Fichtenholz im Walde nicht entrinden. Er ist jedoch zur Abfuhr des Holzes berechtigt, auch wenn die Rinde vom Forstfiskus noch nicht gewonnen ist."

In den meisten Bezirken wurde bisher den Käufern auferlegt, das Nadelholz bis Ende Mai zu schälen. Diese Verpflichtung muß bezüglich der Fichte in Wegfall kommen.

Da die im Walde während des Winters zu gewinnende Schnitzrinde wegen der Schwierigkeit des Austrocknens sich zu Gerbzwecken nicht verwerten läßt, sind die im Winter gefällten Fichten, sofern nicht ganz besondere Gründe dagegen sprechen, nicht alsbald nach der Fällung zu entrinden, sondern erst bei Eintritt der Saftzeit, dann aber schleunigst zu schälen und an Stellen, die sich nicht schälen lassen, durch Schnitzen zu entrinden. Die Frühjahrsschnitzrinde ist wie die Schälrinde zu behandeln.

In der Saftzeit gefällte Fichten werden sofort geschält. Die Sommerfällung ist soweit möglich auszudehnen, insbesondere für Fichtengruben- und Papierholz zu bevorzugen.

Soweit bisher die Messung mit der Rinde üblich war, verbleibt es hierbei. In diesem Falle ist an den Meßstellen ein Rindenring zu belassen.

Ich habe der Kriegsleder-Aktiengesellschaft in Berlin W 8, Behrenstraße 46, zugesagt, ihr die gesamte im Staatswalde zu beschaffende Fichtenrinde zum Preise von 5 *M* je Zentner waldtrockener Rinde zu überlassen. An andere darf demnach Fichtenrinde nicht abgegeben werden.

Die Abfuhr der Rinde wird der Kriegsleder-Aktiengesellschaft obliegen, doch hat der Oberförster die Verpflichtung, ihr hierbei nach Kräften beizustehen.

Abschrift des mit der Kriegsleder-Aktiengesellschaft abzuschließenden Vertrages wird die Königliche Regierung demnächst erhalten.

Von den vor der Saftzeit abgefahrenen Fichten geht die Rinde für die Gerbzwecke verloren, wenn die Käufer die Rinde nicht selbst gewinnen. Die Oberförster haben daher bei Verkauf von ungeschältem Fichtenholz darauf hinzuweisen, daß es sich für die Käufer in ihrem und im allgemeinen Interesse empfiehlt, die Fichten auf den eigenen Lagerplätzen zu entrinden und sich wegen Ankaufs der Rinde mit der Kriegsleder-Aktiengesellschaft in Verbindung zu setzen.

Haben bereits Fichtenverkäufe stattgefunden, nach denen dem Forstfiskus das Recht der Entrindung nicht zusteht, so empfiehlt es sich, mit den Käufern größerer Mengen von Fichtenholz eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß Fiskus das Recht des Schälens erhält, oder den Käufern, wenn sie hierauf nicht eingehen wollen, die Gewinnung der Fichtenrinde nahezulegen.

Bis zum 1. Februar 1916 ist mir zu berichten, wieviel Zentner Rinde gutachtlich in den einzelnen Oberförstereien zu gewinnen sein werden.

Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme derer in Aurich, Münster und Sigmaringen.

Bekanntmachung über die Festsetzung der Preise für Wild.

Vom 22. November 1915.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 716) wird über die Regelung der Wildpreise folgendes bestimmt:

I.

Der Preis für Wild darf beim ersten Verkaufe für beste Ware folgende Sätze nicht überschreiten:

bei Rot- und Damwild für 0,5 kg mit Decke 0,60 *M*,
bei Rehwild für 0,5 kg mit Decke 0,70 *M*,
bei Wildschweinen für 0,5 kg mit Decke (Schwarte) 0,55 *M*,
bei Hasen für das Stück mit Fell (Balg) 3,75 *M*,
bei Kaninchen für das Stück mit Fell (Balg) 1,00 *M*,

Hosted by Google

bei Fasanenhähnen für das Stück mit Federn 2,50 ℳ,
bei Fasanenhennen für das Stück mit Federn 1,75 ℳ.

Diese Preise gelten nicht für den Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 10 kg zum Gegenstande hat.

II.

Insoweit für Wild gemäß § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 716) Höchstpreise für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher festgesetzt werden, dürfen sie für beste Ware folgende Sätze nicht überschreiten:

bei	Rot- und Damwild	für 0,5 kg	1,40 ℳ,
„	Rehwild	„ „	1,80 „
„	Wildschweinen	„ „	1,10 „
„	Hasen	für das Stück ohne Fell	4,50 „
		mit Fell	5,00 „
„	Kaninchen	für das Stück ohne Fell	1,30 „
		mit Fell	1,60 „
„	Fasanenhähnen	für das Stück mit Federn	3,50 „
	Fasanenhennen	für das Stück mit Federn	2,50 „

Bei abweichender Anordnung der Grundpreise gemäß § 3 der Verordnung des Bundesrats vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 716) tritt eine entsprechende Änderung dieser Sätze ein.

III.

Diese Bestimmung tritt mit dem 1. Dezember 1915 in Kraft.

Berlin, den 22. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Zur Kirchensteuerpflicht der zum Kriegsdienste einberufenen Angehörigen des Beurlaubtenstandes.

(Urteil d. Oberverwaltungsgerichts v. 22. 6. 15. VIII A 13. 15.)

Nach einer soeben den Parteien zugestellten Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 22. 6. d. Js. sind die zum Kriege einberufenen Offiziere, Ärzte, Militärbeamten und Mannschaften des Beurlaubtenstandes nicht von der Entrichtung der Kirchensteuern in ihrer Wohnsitzgemeinde befreit. Sie gehören nicht im Sinne des § 38 B I des Reichsmilitärgesetzes zum „Militärstande", denn sie verbleiben auch während ihrer Zugehörigkeit zum Heere oder der Marine in ihrem bürgerlichen Berufe. Ihnen steht daher die Parochialfreiheit des § 278 Tit. 17 Teil II des Allgemeinen Landrechts nicht zu, wenngleich sie durch § 1 Ziffer 1 der Verordnung vom 18. 10. 1904 für die Zeit ihrer Einberufung den Militärgemeinden zugewiesen sind. Die Befreiung von der Kirchengemeindezugehörigkeit ist auch durch spätere Gesetze auf die Personen des Beurlaubtenstandes nicht ausgedehnt worden. Was von den Personen des Beurlaubtenstandes gilt, hat übrigens auch von den im Kriege zum Heeresdienste aufgebotenen oder freiwillig eingetretenen Offizieren, Ärzten, Militärbeamten und Mannschaften zu gelten, welche zu keiner der im § 38 a. a. O. aufgeführten Klassen gehören. Insbesondere sind die verabschiedeten Offiziere und Sanitätsoffiziere auch in der Zeit, während welcher sie im aktiven Heere wieder Verwendung finden, nicht zum „Militärstande" zu rechnen, denn sie sind aus dem militärischen Berufe völlig ausgeschieden und treten in ihn durch ihre vorübergehende Verwendung auch nicht wieder ein. Der Kläger, als ein aus dem Beurlaubtenstande zum Heeresdienste einberufener Offizier, gehört hiernach nicht zum Militärstande im Sinne des § 278 A. L. R. und ist demgemäß, obwohl er während der Zeit seiner Einberufung der Militärgemeinde zugewiesen ist, Mitglied seiner Wohnsitzkirchengemeinde geblieben. Sein Anspruch auf Befreiung von der Kirchensteuer seit dem Tage der Mobilmachung ist daher unbegründet. Dagegen ist der Eventualantrag, die Kirchensteuer entsprechend dem infolge des Militärverhältnisses herabgesetzten Staatseinkommensteuersatze zu ermäßigen, als grundsätzlich gerechtfertigt anzuerkennen.

Nach § 7 des Gesetzes, betreffend die Erhebung von Kirchensteuern in den katholischen Kirchengemeinden vom 14. 7. 1905, haben die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes bestehenden gesetzlichen Befreiungen von der Staatseinkommensteuer und den staatlich veranlagten Steuern die entsprechende Befreiung von der Kirchensteuer zur Folge. Der § 5 Ziffer 3 des Einkommensteuergesetzes vom 19. 6. 1906 bestimmt nun, daß während der Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsformation befindlichen Teile des Heeres und der Marine das Militäreinkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres oder der aktiven Marine von der staatlichen Einkommenbesteuerung ausgeschlossen ist. Dies ist eine gesetzliche Befreiung von der Staatseinkommensteuer, welche nach § 17 a. a. O. insoweit auch eine Befreiung von der Kirchensteuer zur Folge hat. (Ausführ.-Anw. zum Kirchensteuergesetze vom 24. 3. 1906. Min.-Bl. d. inneren Verw. S. 121.)

Bei unmittelbaren Staatsbeamten, welche, wie der Kläger, Offiziere des Beurlaubtenstandes sind, werden nach den auf Grund des § 66 des Reichsmilitärgesetzes $\frac{\text{vom 2. 5. 1874}}{\text{6. 5. 1880}}$ erlassenen Ausführungsvorschriften (Min.-Bl. d. i. V. 1888 S. 121) $^7/_{10}$ der Kriegsbesoldung auf das Zivilgehalt während der Zeit des Kriegsdienstes angerechnet. Ein derartiger Beamter erhält hiernach nicht sein ganzes Zivilgehalt vom Staate, sondern nur abzüglich der $^7/_{10}$ seines Militärgehalts. Das Einkommen der Beamten kann aber nach § 5 Ziffer 3 nur insoweit vom Staate besteuert werden, als es nicht Militäreinkommen ist. Folglich kann er auch zur Kirchensteuer nur von seinem um $^7/_{10}$ der Kriegsbesoldung verminderten amtlichen Zivileinkommen herangezogen werden. Ein solcher Antrag kann aber nur dann Erfolg haben, wenn der den Umfang der Steuerpflicht verändernde Umstand, die Herabsetzung der Staatseinkommensteuer, bereits eingetreten ist. E.

Verurteilung eines Wilderers

(Entscheid. des Reichsgerichts v. 12. Januar 1915. 4 D 864/14.)

Die Strafkammer gelangte zur Verurteilung wegen unberechtigten Jagens, weil sie als er-

Hosted by Google

wiesen annahm, daß der Angeklagte — der, als er vom Förster N. auf dem durch wildreichen Wald führenden A'er Wege betroffen wurde, ein zerlegtes Gewehr, Munition und einen Rucksänger bei sich führte — dort dem Wilde nachgestellt habe, um es zu erlegen. Nach den getroffenen Feststellungen konnte das Gewehr jederzeit in einer Minute schußfertig gemacht werden, und das Wild war dort so vertraut, daß es minutenlang am Wege stehen blieb.

Das Reichsgericht hat die gegen dieses Urteil eingelegte Revision verworfen und die Verurteilung gerechtfertigt erklärt aus folgenden Gründen: Wenn die Strafkammer bei dieser Sachlage in der Handlungsweise des Angeklagten eine vollendete Jagdausübung erblickt hat, so ist das nicht zu beanstanden. Unter den Begriff des Jagens fallen alle Handlungen, durch welche jemand das Wild aufsucht, verfolgt oder ihm nachstellt, um es zu erlegen, einzufangen oder sonst in Besitz zu nehmen. Es ist aber nicht erforderlich, daß die auf die Erlangung des Wildes abzielende Handlung bereits soweit gediehen ist, daß dadurch die Erreichung dieses Zieles unmittelbar ermöglicht wird, sondern es genügt auch eine solche auf die Erlangung des Wildes abzielende Tätigkeit, die zur wirklichen Ergreifung des Wildes noch einer weiteren Handlung bedarf. (Schultz-Grasso, Jahrbuch Bd. XII, S. 51.) J. in T.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Verleihung von Kriegsauszeichnungen an nicht im Heeresdienste stehende Forstbeamte.** Kaiserl. Revierförster Bell, Donon bei Schirmeck im Elsaß, dem bereits im vorigen Jahre das Eiserne Kreuz II. Kl. verliehen wurde, ist vom Großherzog von Oldenburg mit dem Friedrich-August-Kreuz II. Kl. ausgezeichnet worden.

— **Weiterführung der Amtsbezeichnung und des persönlichen Titels im Ruhestande.** In Preußen sind die durch eine Bestallung erworbenen Amtsbezeichnungen nach der Verabschiedung mit dem Zusatz „a. D." zu führen, während die in der Regel nach jahrelanger Amtsführung als persönliche Auszeichnung durch ein Patent neben der Amtsbezeichnung verliehenen Titel diesen Zusatz nicht erhalten. Es muß daher richtig geschrieben werden: Regierungs- und Forstrat a. D. Geheimer Regierungsrat X. — Oberförster a. D. Forstmeister X. — Forstkassenrendant a. D. Rechnungsrat X. — Förster a. D. Hegemeister X., und nicht etwa Forstmeister a. D. X., Hegemeister a. D. X. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß es den vielfach sogar von Behörden angewandten Titel „Geheimer Regierungs- und Forstrat" nicht gibt. Der persönliche Titel lautet Geheimer Regierungsrat und die dem Titel vorzustellende Amtsbezeichnung „Regierungs- und Forstrat". Auf die Unterscheidung zwischen Amtsbezeichnung und persönlichem Titel hat der Minister der öffentlichen Arbeiten für sein Ressort kürzlich hingewiesen.

Forstwirtschaft.

— **Die Nutzbarmachung der Moore.** Die Bestrebungen, die ausgedehnten, in Deutschland etwa 1,6 Millionen Hektar umfassenden Moore im Interesse der Volkswirtschaft nutzbar zu machen, sind schon sehr alt und haben sehr ungleiche Ergebnisse geliefert. Neben ausgezeichneten Erfolgen, für welche namentlich die Fehnkolonien Hollands glänzende Beispiele bieten, finden sich leider in noch größerer Anzahl mißlungene Versuche der verschiedensten Art. Im allgemeinen hat die landwirtschaftliche Nutzung besseres geleistet als die Aufforstung, von der, im großen Maßstabe wenigstens, abgeraten werden muß. Jedenfalls erfordern die außerordentliche Verschiedenheit der einzelnen Moore ebenso wie die allgemein wirtschaftlichen Verhältnisse des besonderen Falles eine sehr eingehende Prüfung, ehe man sich zur Aufwendung der meist recht erheblichen Kosten für Moorkultur entschließt. In neuerer Zeit tritt die Nutzbarmachung der Brennkraft des Torfes immer mehr in den Vordergrund. Die landwirtschaftliche oder forstwirtschaftliche Nutzung soll nach diesen Vorschlägen nur eine Übergangsform bis zum Beginn der Torfverwertung bilden und erst nach erfolgter Austorfung wieder beginnen. Leider bildet der hohe Wassergehalt des Torfes (80 bis 90% bei frisch gestochenem Torf) ein um so größeres Hindernis für die Verwertung als Brennmaterial, weil der Torf das Wasser so hartnäckig festhält. Die älteste Methode des Trocknens an der Luft, welche den Wassergehalt bis auf 20 bis 25% verringert, ist auch heute immer noch die beste, und alle Versuche künstlicher Trocknung haben sich als erfolglos oder wenigstens als unwirtschaftlich erwiesen. Selbst bei Anwendung eines mechanischen Druckes von 100 Atmosphären ist es nur möglich, den Wassergehalt bis auf 60% herabzusetzen, die Versuche, mit Hilfe des elektrischen Stromes durch Elektroosmose dem Torf rasch den größten Teil des Wassers zu entziehen, haben sich zwar technisch bewährt, aber keine genügende Verzinsung des aufgewandten Kapitales ermöglicht. Der naheliegende Gedanke, einen Teil des Heizwertes des Torfes zu benutzen, um das Wasser zu verdunsten, hat sich ebenfalls teils aus technischen, teils aus wirtschaftlichen Gründen als undurchführbar erwiesen. Die künstliche Trocknung des Torfes in Verbindung mit Torfbrikettierung ist durch den Wettbewerb der billigen Braunkohlenbriketts erdrückt worden. Aussichtsvoll erscheint dagegen die Verkokung des Torfes, bei welcher durch hohe Erhitzung ein fester Koks erzielt wird, der wegen seiner Reinheit den Metallhütten einen guten Ersatz für die immer teurer werdende Holzkohle bietet. Hierdurch wird auch die deutsche Eisenindustrie unabhängig vom schwedischen Holzkohleneisen. Allerdings ist für die Verkokung nur schwarzer, schwerer Torf geeignet, der keine Blätter, Wurzeln und Stengel enthält, weil diese

Hosted by Google

beim Verkoken herausbrennen und den Koks lockern. Ein neuer Weg zur Nutzbarmachung der Moore ist durch die großartige Entwickelung der Elektrotechnik geschaffen worden, welche gestattet, die Energie des Torfes durch Überlandzentralen als elektrischen Strom weitab vom Moore zu verwerten. Der lufttrockene Torf wird unter Kesseln solcher Überlandzentralen verfeuert, die auf dem Moore selbst errichtet werden. Man spart also hierbei die hohen Frachtkosten des Torfes. Immerhin gestaltet sich auch hierfür heute die Verwendung der Braunkohle noch billiger und wirtschaftlicher, so daß die Nutzbarmachung des Torfes für diesen Zweck im großen Maßstabe eigentlich erst dann zu erwarten ist, wenn die Tagebauten der Braunkohlengruben erschöpft sind. Zurzeit besteht als einzige größere Anlage mit Torffeuerung eine von den Siemens-Schuckert-Werken erbaute Kraftanlage des Auricher Wiesmoores mit einem jährlichen Bedarf von 60 000 Tonnen Kohlen. Im Jahre 1913 sind 10 Millionen KW erzeugt worden. Bei einer Steigerung bis auf 24 Millionen KW würde der Brennstoff des Moores noch 700 Jahre vorhalten. Der Torf enthält 1 bis 3 % des Trockengewichts Stickstoff, den man, ähnlich wie bei der Steinkohle, zur Gewinnung von Ammoniak verwerten kann. Die Schwegermoor-Zentrale (bei Osnabrück), die nach diesem System eingerichtet war, mußte jedoch 1912 stillgelegt werden, weil sie unwirtschaftlich arbeitete. Im allgemeinen kostet eine Kilowattstunde nur 1,2 ₰ bei dem Preise von 6 ℳ für die Tonne Torf. Dieser Preis läßt sich aber nur erzielen, wenn eine ausgiebige landwirtschaftliche Verwertung der Moorfläche von Anfang an eine angemessene Verzinsung des großen Anlagekapitales ermöglicht und sonst günstige Verhältnisse, namentlich eine gleichmäßige Beschaffenheit des Torfes ohne starke Verholzung, vorliegen, ebenso muß das Torflager mächtig genug sein, um mindestens für 50 Jahre einen ungestörten Betrieb zu ermöglichen. Man kann nur sagen, daß die großen Torflager zwar einen wertvollen Schatz vorstellen, dessen Hebung jedoch der Zukunft vorbehalten bleiben muß, wenn erst die Steinkohlen- und Braunkohlenlager uns zu weniger günstigen Bedingungen Brennmaterial liefern, als dieses gegenwärtig der Fall ist.

— **Flugmaschinen als Feuerwachen.** Da der Schutz ausgedehnter, eben gelegener Waldungen gegen Waldbrände in menschenarmen Gegenden große Schwierigkeiten bereitet, so hat man neuerdings im Staate Wisconsin erfolgreiche Versuche unter Verwendung von Flugmaschinen gemacht. Ein bekannter Flieger, L. A. Bilas, ist zu diesem Zweck alle Abende mit seinem Wasserflugzeug vom Big-Trout-See aufgestiegen und hat einen Waldkomplex von 80 000 ha aus einer Höhe von etwa 300 m überflogen. In einem Falle ist ihm auch die Entdeckung eines Waldbrandes mit zutreffender Ortsangabe gelungen.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 6 Dezember 1915. Rehböcke 0,60 bis 0,78 ℳ, Rotwild 0,67 bis 0,00 ℳ, Damwild 0,67 bis 0,00 ℳ, Schwarzwild 0,62 bis 0,00 ℳ das Pfund. Hasen 4,25 ℳ, Kaninchen 1,20 ℳ, Wildenten 0,00 ℳ, Rebhühner 0,00 ℳ, Fasanenhähne 2,75 ℳ, Fasanenhennen 1,90 ℳ das Stück. Obige Wildpreise beziehen sich auf Verkäufe aus zweiter Hand. Für erste Verkäufe sind die gesetzlichen Höchstpreise erzielt.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 120. **Meldung der Forstversorgungsberechtigten des Jahrgangs 1914 bei Empfang des Forstversorgungsscheins.** Als Forstversorgungsberechtigter des Jahrgangs 1914 habe ich im November dieses Jahres erst den Forstversorgungsschein erhalten. Bin bisher noch von keiner Regierung notiert worden, und war auch dauernd außerhalb des Staatsdienstes beschäftigt. Wie habe ich mich in diesem Falle zu verhalten? Für den Jahrgang 1915 sind Bestimmungen darüber erlassen, in dieser Beziehung, nicht wahr? Ob für den Jahrgang 1914 dasselbe gilt?

W., Städt. Forstaufseher, z. Zt. Oberj. d. L.

Antwort: Die maßgebenden Bestimmungen sind in Bd. 29, Nr. 42 S. 857, der „Deutschen Forst-Zeitung" abgedruckt. Danach müssen Sie sofort der Regierung in K., deren Bezirk Sie zugeteilt sind, unter Beifügung eines Lebenslaufes die Aushändigung Ihres Forstversorgungsscheins anzeigen und gleichzeitig Ihren jetzigen Aufenthaltsort angeben, sowie, daß Sie im Staatsdienst bisher nicht verwendet worden sind. Künftig müssen Sie der Regierung jeden Aufenthaltswechsel (selbstverständlich außerhalb des Kriegsschauplatzes) mitteilen. Zweckmäßig zeigen Sie auch an, ob Sie während des Kriegsdienstes von der Stadt besoldet werden.

Anfrage Nr. 121. **Übernahme der Jagdausübung gemäß § 14 der Jagdordnung.** Ein Grundstück von 100 Morgen, dessen Jagd zum Gemeindejagdbezirke gehört, der an zwei Personen verpachtet ist, ist durch Ankauf in den Besitz des Nachbarn übergegangen. Dieser beabsichtigt mit Ablauf des Pachtjahres die Jagd auf dem angekauften Teile selber auszuüben. Dem Jagdvorsteher und einem der Pächter ist daher mittels eingeschriebenen Briefes die Jagd gekündigt worden. Der zweite Jagdpächter steht zurzeit im Felde und konnte keine Kündigung erhalten, weil dessen Adresse nicht bekannt war. Dieser behauptete nun gelegentlich eines Urlaubs, erst am 1. Juni von der Kündigung Kenntnis erhalten zu haben und werde die Jagd daher auch nach Ablauf des Pachtjahres (29. September 1915) ausüben. Ist der Besitzer verpflichtet, dies zu dulden oder kann er dies verhindern? Förster H. in P.

Antwort: Die Ankündigung der Selbstbejagung ist an jeden der zwei Mitpächter zu

Hosted by Google

richten. Es genügt nicht, wenn Sie die Erklärung nur einem Jagdpächter zustellen. Die Aufkündigung zum 29. 9. 1915 erscheint demnach wegen Nichteinhaltung der Form wirkungslos und muß wiederholt werden, damit das hinzugekaufte Stück Land zum 29. 9. 1916 aus dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke der Gemeinde ausscheidet.

Anfrage Nr. 122. **Befugnisse der Privatforstbeamten.** In dem mir unterstellten Revier wird viel Streu gestohlen, und es kam vor, daß die Frevler, als ich in deren Nähe kam, Handkarren und Schiebkarren stehen ließen und fortliefen. Ich brachte die Karren zum Forsthause. Am Tage nach der Tat kamen mehrere Kinder mit Drohbriefen zu mir, in welchen ich aufgefordert wurde, die Karren an die Kinder auszuliefern. Sollte ich den gestellten Forderungen nicht nachkommen, würden sie Anzeige wegen Eigentumsvergehen gegen mich erstatten. Die Namen der Frevler habe ich jetzt. Es war meine Absicht, die Karren als Beweismittel festzuhalten und dieses in der Anzeige zu bemerken. Wie habe ich mich zu verhalten? Ich bin auf das Forstdiebstahlsgesetz vereidigt. K., Förster.

Antwort: Wir raten Ihnen, die Karren unverzüglich an die Ortspolizeibehörde abzuliefern, die das Weitere veranlassen und insbesondere eine etwaige förmliche Beschlagnahme der Karren als Beweismittel, zu der Sie als Privatforstbeamter nicht befugt sind, herbeiführen wird. Im übrigen verweisen wir auf „Deutsche Forst-Zeitung" Bd. 30 Nummer 36. J. in T.

Fehlschüsse besteuert jeder Jagdleiter
am besten zugunsten des **Kriegsfonds** des
Vereins **„Waldheil", Neudamm,** Bez. Ffo.
10

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gelangenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zehnte Zusammenstellung der gefallenen preußischen Staatsforstbeamten,

soweit sie aus den amtlichen Verlustlisten und sonstigen Mitteilungen ermittelt werden konnten.

Forstmeister.

v. Jonquières, Harry (25. 9. 15), Runkel a. Lahn (Wiesbaden).

Oberförster m. R.

Donner, Richard (23. 11. 15), Itzehoe, Oberförsterei Drage (Schleswig).
Eppen, Gustav (10. 11. 15), Turoscheln (Allenstein).

Forstassessoren.

Merckel, Konradin (6. 10. 15).

Forstbeflissene.

Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Cay-Lorenz (3. 8. 15).
Rodewald, Wolf (26. 8. 14).

Förster m. R.

Hause, Hermann (—), Friedenshain, Oberf. Schönthal (Marienwerder).
Höser (16. 9. 15), Höfen (Aachen).
Schikora, Paul (22. 7. 15), Driewcen, Birnbaum (Posen) — wurde in Nr. 40 auf Seite 835 irrtümlich als Förster o. R. aufgeführt.

Förster o. R.

Behsen, Friedrich (3. 10. 15), Waldersee, Cruttinnen (Allenstein).
Kuntze, Otto (5. 11. 15), Bremsdorf, Oberf. Siehdichum (Frankfurt a. O.).
Mücke, Wilhelm (25. 9. 15), Ilfeld (Hannover).
Walther, Eduard (16. 9. 15), Taubenberg (Köslin).

Forstversorgungsberechtigte.

Haase (—), Tzullkinnen (Gumbinnen).
Henning (31. 8. 15), Alt-Sternberg (Königsberg i. Pr.).
Neumann, Walter (10. 9. 15), Lippusch, Bez. Danzig (in Cassel notiert).
Obst, Georg (16. 10. 15), Alt-Sternberg (Königsberg i. Pr.).
Regling, Georg (18. 9. 15), Offiz.-Stellvertr. im Ersatz-Batl., Jäg.-Batl. Nr. 3 (Köslin).
Schaer, Hermann (12. 8. 15), Walscheid (Hildesheim).
Schmidt, Max (4. 10. 15), Wildenow (Frankfurt a. O.).

Reservejäger.

Dammschneider, Hartmuth (—), Merseburg.
Engelbert, Ludwig (31. 8. 15), zurzeit Gemeindeförster, Bliesen, Baumholder (Trier).
Götz, Paul (12. 10. 14), zurzeit Gemeinde-Oberförsterei Hörter (Cassel).
Lieckfeldt, Hans (15. 9. 15), Stettin.
Simnowsky, Carl (20. 8. 15), Warnen (Gumbinnen).
Theulières, Paul (20. 9. 15), Hegermühle, Eberswalde (Potsdam).

Aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger.

Andreas, Hugo (21. 9. 15), Oberjäger, Radf.-Komp., Jäg.-Batl. Nr. 4.
Gaupp, Wilhelm (14. 9. 14), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 7.
Gleixner, Willy (21. 6. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 2.
Hamann, Hubert (2. 10. 15), Feldwebel, Radf.-Komp., Jäg.-Batl. Nr. 3.
Heuß, Carl (30. 9. 14), Oberjäger (Sergeant), Jäg.-Batl. Nr. 10.
Klein, Wilhelm (9. 10. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 8.
Knopke, Rudolf (—), Vizefeldwebel, Gardeschützen-Batl.
Kreutzer, Richard (10. 10. 15), Gefreiter, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 15.
Lange, Georg (12. 9. 14), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 2, I. Radf.-Komp.
Linnstedt, Ernst (17. 10. 15), Sergeant, Jäg.-Batl. Nr. 8.
Löther, Friedrich (10. 11. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 4.
Mittag, Hermann (3. 5. 15), Vizefeldwebel, Jäg.-Batl. Nr. 2.
Pape, Rudolf (7. 10. 15), Feldwebel, Jäg.-Batl. Nr. 4.
Quandt, Fritz (11. 3. 15), Feldwebel, Jäg.-Batl. Nr. 2, I. Radf.-Komp.
Schwarzlose, Gustav (15. 11. 15), Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 15.
Seekamp, Heinrich (6. 10. 14), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 7.
Sterzenbach, Friedrich (31. 10. 14), Oberjäger (Sergeant), Jäg.-Batl. Nr. 7.
Titel, Fritz (20. 9. 15), Oberjäger, Jäg.-Batl. Nr. 2.
Wabnick, Gerhard (28. 9. 14), Gefreiter, Jäg.-Batl. Nr. 7.
Zeidler, Kurt (5. 6. 15), Oberjäger, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 2.

Forstlehrlinge.

Behncke, Paul (4. 10. 15), Kriegsfr., Jäger, Jäg.-Batl. Nr. 9.
Glatz, Walter (3. 11. 15), Gefreiter, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 4.
Tank, Werner (2. 9. 15), Gefreiter, Garde-Ref.-Schützen-Batl.
Wurzler, Carl (14. 3. 15), Jäger, Ref.-Jäg.-Batl. Nr. 15 (Kgl. Hofkammer).

Mit dieser Zusammenstellung erhöht sich die Zahl der uns bekannt gewordenen, auf dem Felde der Ehre gebliebenen Angehörigen und Anwärter des Königlich preußischen Staatsforstbeamtenstandes auf 496. Gefallen sind: 1 Oberforstmeister, 2 Regierungs- und Forsträte, 13 Forstmeister, 24 Oberförster mit Revier, 4 Oberförster ohne

Hosted by Google

Revier, 36 Forstassessoren, 15 Forstreferendare, 38 Forstbeflissene, (= 133 Angehörige der Forstverwaltungslaufbahn). 1 Forstkassenrendant. 10 Förster mit Revier, 40 Förster ohne Revier, 85 Forstversorgungsberechtigte, 43 Reservejäger, 162 aktive, noch nicht versorgungsberechtigte Oberjäger und Jäger und 22 Forstlehrlinge (= 362 Angehörige der Försterlaufbahn). Die früheren Zusammenstellungen befinden sich im Jahrgang 1914 auf Seite 812, 943, 1055 und im laufenden Jahrgang 1915 auf Seite 33, 181, 363, 562, 697, 835.

Militärisch besetzte Gebiete.

Herfurth, Hegemeister zu Forsthaus Tornau-Nord, Regbz. Merseburg, ist zur Forstverwaltung Bialowitsch versetzt.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Pfannkiel, Forstmeister zu Schwarza, tritt am 1. Januar 1916 in den Ruhestand.

Fenner, Forstassessor, ist die Verwaltung der Oberförsterstelle zu Schwarza vom 1. Januar 1916 ab übertragen.

Franz, Hermann, Förster, ist die Försterstelle Rönnewada, Oberförsterei Falkenwalde, Regbz. Stettin, vom 1. Januar 1916 ab übertragen.

Gutzmann, Förster zu Born a. Darß, ist nach Wieck a. Darß, Oberförsterei Darß, Regbz. Stralsund, vom 1. Dezember d. Js. ab versetzt.

Kees, Förster o. R. zu Dachsenhausen, Oberförsterei Lahnstein, ist vom 15. Dezember d. Js. ab zum Förster m. R. ernannt und nach Battenfeld (Stelle Altendorf), Oberförsterei Battenberg, Regbz. Wiesbaden, versetzt.

Peschke, Forstaufseher zu Schwenten, Oberförsterei Schwenten, ist mit der Vertretung des im Heeresdienst stehenden Försters zu Theerofen, Oberförsterei Buchwerder, Regbz. Posen, vom 6. Dezember d. Js. ab vorübergehend beauftragt.

Fruß, Hegemeister zu Waldkranz, Oberförsterei Eckstelle, ist nach Schmidelmühl, Oberförsterei Brätz, Regbz. Posen, vom 1. Januar 1916 ab versetzt.

Zum Feldwebel-Leutnant wurden befördert:

Burkhardt, Förster, Forsthaus Hirschgrund, Oberförsterei Wildenbruch, Pommern, I. Ers.-Batl., Inf.-Regt. Nr. 30.

Zum Oberjäger wurde befördert:

Schulz, Heinr, Gefreiter, 1. Komp., Feldjäger-Batl. Nr. 7.

Jubiläen, Gedenktage u. a. m.

(Nach Privat- und Zeitungsnachrichten.)

Bayer, Forstrat zu Meßkirch in Baden, hat vor kurzem auf eine 40jährige Wirksamkeit im Fürstlich Fürstenbergischen Forstdienste zurückblicken können.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Auer, Forstrat zu Sauerlach, trat am 1. Dezember in den Ruhestand.

Freiherrn von Seckendorff-Gutend, Karl, Forstmeister beim Forstamt Laufamholz, ist der Titel und Rang eines Forstrates verliehen.

Marth, Frdr., Forstmeister beim Forstamt Nürnberg-West, ist der Titel und Rang eines Forstrates verliehen.

Fischer, Christ., Forstassistent beim Forstamte Nurnberg-Süd (Lichtenhof), ist zum Förster zu Eisenstein, Forstamts Zwiesel-West, ernannt.

Wagner, Paul, Forstassistent beim Forstamt Mindelheim, ist an das Forstamt Memmingen versetzt.

Staudinger, Max, Forstassistent beim Forstamt Triesdorf, ist an das Forstamt Forchheim versetzt.

Freund, Philipp, Förster zu Kimmelsbach, ist in den dauernden Ruhestand versetzt.

Güttlinger, Förster zu Hainachshof, ist nach Thuisbrunn, Forstamt Gräfenberg, versetzt.

Schuhmann, Förster zu Lorimoorhölle, Forstamt Weißenstadt, ist nach Kimmelsbach, Forstamt Eichelsdorf, berufen.

Stadelmann, Förster zu Obermässing, Forstamt Heideck, ist nach Brunn, Forstamt Altendorf, versetzt.

Zu Förstern wurden befördert die Forstassistenten:

Ott, Johann, zu Steinbach, Forstamt Zeil, zu Heinachshof, Forstamt Hundelshausen; **Greiner,** Rudolf, beim Forstamt Fischbachau zu Brandholz, Forstamt Goldkronach.

Zu Forstassistenten wurden ernannt die Forstschutzdienstaspiranten:

Fiedlitz, Osk., von Steinsfeld beim Forstamt Triesdorf; **Böhm,** Friedrich, von Aubstadt beim Forstamt Stalldorf; **Fischer,** Theodor, von Röthenbach zu Zöschingen, Forstamt Dillingen; **Wernsdörfer,** Georg, von Ezelskirchen beim Forstamt Flossenbürg.

Königreich Sachsen.

Staats-Forstverwaltung.

v. Döring, Oberförster, Hilfsbeamter auf Dresdner Revier, ist zum Verwalter des Altenberger Reviers ernannt.

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Einziehung der Beiträge für das Geschäftsjahr 1916.

Für die Beitragszahlung ist der § 6 der am 30. Mai 1913 neu beschlossenen Satzungen maßgebend. Dieser lautet:

Der Beitrag beträgt jährlich 6,50 ℳ und ist im voraus bis spätestens zum 20. Januar jeden Jahres an den Schatzmeister der Orts- bzw. Bezirksgruppe abgabefrei einzuzahlen.

Auf Antrag kann in Ausnahmefällen der Beitrag auch halbjährlich innerhalb der ersten drei Wochen jeden Halbjahres gezahlt werden.

Bei Neuaufnahmen ist der Beitrag stets für das laufende Halbjahr voll mit 3,25 ℳ zu entrichten.

Die Orts- und Bezirksgruppen können zur Bestreitung ihrer Sonderkosten entsprechende Gruppenbeiträge in ihren Satzungen festsetzen, die dann gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag fällig sind.

Ferner sind mit diesen Beiträgen diejenigen für die Krankenkosten-Beihilfekasse und andere im Verein bestehende Wohlfahrtseinrichtungen zu entrichten.

Um im gesamten Verein in der Entrichtung der Beiträge ein einheitliches Verfahren herbeizuführen, haben wir beschlossen, **daß für das Geschäftsjahr 1916 der Vereinsbeitrag, wie oben vorgeschrieben, in einer Summe zu entrichten ist.** Die Entscheidung über die etwa eingehenden, auf weitere halbjährliche Beitragszahlung zielenden Anträge (§ 6 Absatz 2) behalten wir uns in jedem einzelnen Falle vor.

Die Herren Schatzmeister der Bezirksgruppen werden ersucht, Beiträge, die nicht bis zum

Hosted by Google

20. Januar in ihrer Hand sind, von den Säumigen **ohne weitere Anmahnung durch Nachnahme** einzuziehen.

Wir erwarten, daß die Rücksichtnahme auf die durch die Kriegslage hervorgerufene vermehrte Anspannung aller Beamten unsere Mitglieder veranlassen wird, durch pünktliche Entrichtung der Beitragsleistung den beteiligten Amtsinhabern ihre Aufgabe zu erleichtern. Ein jeder leistet so selbst für die glatte Erledigung der Vereinsgeschäfte die denkbar wirksamste Hilfe.

Der engere Vorstand.

Bernstorff. Hennig. Meister. Velte. Seefeldt. Simon. Klockow. Roggenbuck.

*

Nachstehend folgen nun die Adressen der Bezirksgruppenschatzmeister*) unter Angabe der Beiträge (Hauptverein + Bezirksgruppen = Gesamtbetrag), in den betreffenden Bezirken, die **nur ganzjährig** zu bezahlen sind.

Die Postanweisungen müssen den Vermerk tragen: „Frei mit Abtrag."

Bez. **Aachen** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = 7,00 ℳ): Henke, Hegemeister in Rott bei Roetgen.

Bez. **Allenstein** (6,50 ℳ + 4,50 ℳ = 11,00 ℳ): Voges, F. A., in Lindendorf, Post Peitschendorf, Ostpr.

Bez. **Arnsberg** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = 7,00 ℳ): Schwabe, Förster, Forsthaus Moosfelde bei Neheim.

Bez. **Breslau** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Gaffron, Förster, Peisterwitz, bei Ohlau.

Bez. **Bromberg** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Stellv. Schatzmeister: Rauthe, Förster in Brühlsdorf bei Gr.-Neudorf, Bez. Bromberg.

Bez. **Cassel-Ost** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Schneider, Hegemeister, Opperz bei Neuhof, Kr. Fulda.

Bez. **Cöln** (6,50 ℳ + 2,00 ℳ = 8,50 ℳ): F. V.: Stoffels, Förster, Ippendorf bei Bonn.

Bez. **Danzig** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Barz, Förster, Piekelken bei Gnewau.

Bez. **Frankfurt a. O.** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Blaue, Förster, Clossow bei Bärwalde Nm.

Bez. **Gumbinnen** (6,50 ℳ + 2,50 ℳ = 9,00 ℳ): Bauszus, Förster, Werznen bei Neckeitschen, Ostpr.

Bez. **Hannover** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Ulrich, Förster, Wölpe bei Nienburg, Weser

Bez. **Hildesheim** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Jäckel, Hegemeister, Clausthal (H.).

Bez. **Königsberg** (6,50 ℳ + 3,00 ℳ = 9,50 ℳ): Kowalewsky, Hegemeister, Eichenberg bei Gr.-Schirrau, Ostpr.

Bez. **Köslin** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Kramp, Hegemeister, Forsthaus Kienhof bei Gr.-Linichen.

Bez. **Liegnitz** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Winkler, Förster, Leippe bei Wiednitz.

Bez. **Lüneburg** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Kommert, Hegemeister, Ebstorf (Kr. Ülzen).

Bez. **Magdeburg** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Zoberbier, Hegemeister, Belsdorf bei Behnsdorf, Bez. Magdeburg.

Bez. **Merseburg** (6,50 + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Lehmann, Förster, Annaburg, Bez. Halle.

Bez. **Minden-Münster** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Pohl, Hegemeister a. D., Bielefeld, Langenhagen 31.

Bez. **Oppeln** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = 7,00 ℳ): Bien, Hegemeister, Murow (Ob.-Schles.).

Bez. **Osnabrück-Aurich** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): von Damnitz, Förster, Meerhusen bei Aurich (Ostfriesland).

Bez. **Posen** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Fuhrmann, Hegemeister, Maucherheidel bei Mauche.

Bez. **Potsdam** (6,50 ℳ + 0,50 ℳ = 7,00 ℳ): Purbs, Förster, Forsthaus Hirschberg bei Groß-Schönebeck i. Mark.

Bez. **Schleswig** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Hosp, Hegemeister, Forsth. Braak bei Boostedt.

Bez. **Stettin** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Fräulein Gertrud Bauer, Grambin bei Ückermünde.

Bez. **Stralsund** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Gerdes, Hegemeister, Elmenhorst, Kr. Grimmen.

Bez. **Trier** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Klein, Revierförster, Forsth. Mülchen bei Daufenbach.

Bez. **Wiesbaden** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Üsinger, Hegemeister, Eppenhain bei Königstein (Taunus).

Die Postanweisungen müssen den Vermerk tragen: „Frei mit Abtrag."

Für Mitglieder, die einer Ortsgruppe angehören, ermäßigt sich der Bezirksgruppenbeitrag im Bezirk

Allenstein	auf jährlich	1,00	ℳ
Arnsberg	„ „	0,50	„
Cassel-Ost	„ „	0,70	„
Düsseldorf	„ „	1,00	„
Gumbinnen	„ „	1,50	„
Königsberg	„ „	0,50	„
Magdeburg	„ „	1,00	„
Posen	„ „	1,00	„

Besondere Anmahnungen der Bezirks- und Ortsgruppenschatzmeister, den Beitrag betreffend, im Vereinsorgan erfolgen nicht.

Dobrilugk, im Dezember 1915.

Velte, Schatzmeister.

*) Die Angaben für die fehlenden Bezirke folgen in nächster Nummer.

Quittung über die Eingänge für den Kriegsbeihilfenfonds.

Nachstehend geben wir nun Quittung über die weiteren Eingänge der seitens unseres Mitgliederkreises für den Kriegshilfsfonds gezeichneten

Hosted by Google

Gelder. Das Verzeichnis ist nach den Bezirksgruppen und in diesen alphabetisch geordnet. Zu Anfang stehen die Einzelmitglieder, die direkt an den Bezirksgruppen-Schatzmeister gezahlt haben, dann schließen sich die Ortsgruppen an. Die Quittungslegung in dieser Form wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt. Es sandten ein:

Bezirksgruppe Cassel-West. Ortsgruppe Eder: Brieg 5 Mk., Bohnert 3 Mk., Dreuseke 3 Mk., Drewes 5 Mk., Göbel 3 Mk., Gute 6 Mk., Happel 3 Mk., Jahn 5 Mk., Müller 3 Mk., Ritzel 3 Mk., Tettenborn 5 Mk., Ueckermann 3 Mk., Vetter 5 Mk., Velte 5 Mk. Ortsgruppe Mehlsungen: Bohlender 3 Mk., Breitenborn 4 Mk., Centner 3 Mk., Hahn 5 Mk., Klippert 5 Mk., Ritter 4 Mk., Pfeffer 4 Mk., Schmidt 5 Mk., Schärfe 5 Mk., Wisch 4 Mk., Wehrhahn 1 Mk., Waeser 3 Mk. Zusammen 103 Mk. Der Schatzm. Hiege-Sielen.

Bezirksgruppe Frankfurt a. O. Ortsgruppe Peitz: Bade 9 Mk., Fliegner 9 Mk., Fielitz 9 Mk., Hentschel 4 Mk., v. d. Heiden 13 Mk., Köpp 5 Mk., Leithekow 13 Mk., Lange 13 Mk., Michel 13 Mk., Nietzke 9 Mk., Peschke 4 Mk., Peschkow 13 Mk., Peetz 13 Mk., Reichardt 13 Mk., Rauch 4 Mk., Ziegler 13 Mk., Zschippang 4 Mk., Jagdsammlung Oberförsterei Peitz 6,50 Mk., Skaterlös 1,60, im ganzen 169,10 Mk. Für den Ankauf eines Betts 75,25 Mk. ab, bleiben 93,85 Mk. In der Oberförsterei Hammerheide gesammelt 28 Mk., aus der Oberförsterei Lubiatschlieb: Klausius 5 Mk., Wahnert 5 Mk., Wessel 3 Mk., Weise 4 Mk., aus der Oberförsterei Steinspring 15 Mk. Zusammen 153,85 Mk. Der Schatzm. Blaue-Klossow.

Bezirksgruppe Hildesheim. II. Spende Ortsgruppe Hildesheim: Arnold 5 Mk., Bambei 3 Mk., Baumgarten 10 Mk., Billeb 3 Mk., Harder 3 Mk., Heims 4 Mk., Hoffmeister 3 Mk., Holland 3 Mk., Jahn 3 Mk., Klocke 3 Mk., Kostermann 3 Mk., Leben 3 Mk., Müller, Revierförster, 3 Mk., Müller-Grashof 3 Mk. Puppe 3 Mk., Riek 3 Mk., Sauer 3 Mk., Schulze 3 Mk., Streve 3 Mk., Tannert 5 Mk., Weiß 3 Mk., Wermbtner 3 Mk., Wiese 3 Mk. Ortsgruppe Minden: Fietzner 3 Mk., Glänzer 3 Mk., Hildebrand 3 Mk., Lehne 3 Mk., Lindner 3 Mk., Madlung 3 Mk., Nahrstedt 3 Mk., Nikolai 3 Mk., Reetz 3 Mk., Schmeißer 3 Mk., Schmidt 2 Mk., Tepper 3 Mk., Wachsmann 3 Mk., Weber 3 Mk., die Kasse 9 Mk. Ortsgruppe Oberharz: Jahnke 5 Mk., Jäckel 5 Mk., Gerber 5 Mk., Herzberg 5 Mk., Ibe 5 Mk., Kruse 5 Mk., Lübbe 5 Mk., Niebert 5 Mk., Paul 5 Mk., Rohde 5 Mk., Spellerberg 5 Mk., Strebel 5 Mk., Schramm 5 Mk. IV. Spende Ortsgruppe Solling-Uslar insgesamt 43,50 Mk. Zusammen 289,50 Mk. Der Schatzm. Jaekel-Clausthal.

Bezirksgruppe Köslin. Ortsgruppe Altkrakow: Düsterhöft 3 Mk., Dröse 3 Mk., Hoepper 3 Mk., Scheel 3 Mk., Schultz 3 Mk., Quaedt 3 Mk. Zusammen 18 Mk. Der Schatzm. Kramp-Kienhof.

Bezirksgruppe Minden: v. Bergen 3 Mk., Länders 2 Mk., Bunsemeyer 2 Mk., Hamblock 3 Mk., Merkel 3 Mk., Steig 5 Mk., Vogedes 3 Mk., Willmers 3 Mk., Wienand 3 Mk. Zusammen 27 Mk. Der Schatzm. Pohl-Bielefeld.

Bezirksgruppe Oppeln: Brick 5 Mk., Bien 5 Mk., Göhler 2,50 Mk., Heinelt 10 Mk., Juraske 3 Mk., Kaatz 5 Mk., Lobe 3 Mk., Nowack 5 Mk., Neumann 3 Mk., Scheer 4 Mk., Sobeck 3 Mk., Seidel 5 Mk., Oberförsterei Grudeschütz 19 Mk. Ortsgruppe Rybeck 29 Mk. Zusammen 101,50 Mk. Der Schatzm. Bien-Murow.

Bezirksgruppe Trier. Ortsgruppe Gerolstein: Alten 3 Mk., Buchholz 5 Mk., Bömer 5 Mk., Bohn 3 Mk., Dehn 6 Mk., Herlach 10 Mk., Jakobi 5 Mk., Kunz 5 Mk., Kleiner 5 Mk., Müller 5 Mk., Mengelkoch 5 Mk., Nehl 4,50 Mk., Nehring 3 Mk., Reiber 3 Mk., Räsch 5 Mk., Schäffer 5 Mk, Simon 3 Mk., Schäfer 5 Mk, Weirich 10 Mk., Weyer 6 Mk, Wick 6 Mk., Zeus 5 Mk. Zusammen 112,50 Mk. Der Schatzm. Klein-Mühlchen.

Mit Einschluß der vorhergehenden Listen ist hiermit im ganzen über 22644,34 Mk. quittiert.

Die Herren Gruppenschatzmeister werden gebeten, ihre Quittungen nur an die Geschäftsstelle in Zoppot, Südstraße 48, nicht etwa, wie das leider immer wieder geschieht, nach Neudamm zu senden. Dadurch entstehen nur Weiterungen und nutzlose Schreibereien. In sonstige Vereinsmitteilungen sollen Quittungen nicht hineingebracht werden, da sonst jede Übersicht verloren geht.

Der Vorstand. J. A.: Simon, Schriftführer.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Ortsgruppen:

Malapane-Chronstau (Regbz. Oppeln). Sonntag, den 19. Dezember cr., nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Vereinslokal in Neu-Schodnia. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes. Verschiedenes. Der Vorsitzende.

Nachrichten des „Waldheil".

E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm.

Besondere Zuwendungen.

Strafgelder für Fehlschüsse bei einer Treibjagd im Schutzbezirk Neuenheerse; eingesandt von Herrn Königl. Förster Bunsemeyer in Neuenheerse . . .	5,90	ℳ
Strafgelder für Fehlschüsse am 3. November d. Js.; eingesandt von Herrn Dr Hönemann in Laasphe .	1,20	„
Gesammelt auf der Treibjagd in Herstelle a. d. Weser; eingesandt von Herrn Dr Junkermann in Dortmund	26,—	„
Erlös eines Skatabends; eingesandt von Herrn Forstbeflissenen Stolter in Forsthaus Rehwinkel bei Sülze in Hannover	2,—	„
Strafgelder für nicht weidmannische Ausdrücke usw. am Stammtisch; eingesandt von Herrn Hermann Müller in Frankfurt a. Oder	16,09	„
Gesammelt bei der Treibjagd im Großen Nonnenwald; eingesandt von Herrn Revierförster Mitzschke in Forsthaus Waldhaus bei Gersdorf, O.-L.	13,50	„
Reisekosten und Tagegelder des Herrn Königl. Hegemeisters Mau in Forsthaus Kolow für eine im Termin zurückgezogene Beamtenbeleidigung, nachdem der Betreffende je 50 ℳ an den Forstwaisen-Verein und das Rote Kreuz gezahlt hat	15,—	„
Buße für Übertretung einer Jagdbestimmung auf der Jagd in Hockenau des Herrn Baumeister Urban in Goldberg; eingesandt von Herrn Revierförster Rusche in Hermsdorf, Katzbach	5,—	„
Spende des Herrn Sandmann, M.-G.-K. Jäger-Batl. 1, zurzeit im Felde	—,50	„
Strafgelder für Fehlschüsse bei einer Treibjagd; eingesandt von Herrn Feldwebel Wabnitz, 3. Komp., 2. Ersatz-Batl. Jäger-Batl. 5, in Hirschberg.	15,—	„
Zusammen	100,19	ℳ

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliederbeiträge und Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Anlauf, Reichenfachsen, 2 ℳ; Aselborn, Banzenheim, 2 ℳ; Adler, Weiherhof, 2 ℳ; Asam, Jetzendorf, 2 ℳ; Briele, Dresden, 2 ℳ; Baucke, Wigodda, 2 ℳ; Becker, Bensheim, 10 ℳ; Becker, Borstel, 2 ℳ; Beckmann, Dicke Buche, 4 ℳ; Buchmann, Bohmte, 5 ℳ; Bald, Casimirsthal, 2 ℳ; Butt, Henkenhagen, 4 ℳ; Bong, Rotenberge, 2 ℳ; Busse, Iburg, 2 ℳ; Boecker, Hirsingen, 4 ℳ; Böttcher, Dierdorf, 2 ℳ; Cholowinski, Wargowo, 2 ℳ; Cleve, Abtshagen, 5 ℳ; Christe, Schlierbach, 2 ℳ; Diller, Tannwald, 4 ℳ; Droll, Hohenstein, 2 ℳ; Daniel, Schreiberhau, 2 ℳ; Dittmar, Hochzeit, 5 ℳ; Dänschel, Lübben, 2 ℳ; Eilers, Torfhaus, 2 ℳ; Echternacht, Krosdorf, 2 ℳ; Friebel, Cartlow, 2 ℳ; Findeisen, Messelhausen, 5 ℳ; Graf von Fürstenstein, Potsdam, 5 ℳ; Friedrich, Alsdorf, 2 ℳ; Frey, Göhrde, 5 ℳ; Fuhrmann, Zoppot, 2 ℳ; v. Freyhold, Potsdam, 2 ℳ; Fischer, Wohlhausen, 2 ℳ; Friebel, Bisperode, 2 ℳ; Frenzel, im Felde, 2 ℳ; Geschlecht,

Hosted by Google

Costau, 2 ℳ; Gotter, Wangenburg, 2 ℳ; Glück, Liebenwalde, 5 ℳ; Günther, Rauenthal, 4 ℳ; Grummet, Rohrbeck, 2 ℳ; Günther, Hohenwalde, 2 ℳ (K.*) 10 ℳ); Hübner, Berlin, 20 ℳ; Herrmann, Krafftshagen, 2 ℳ; Haschke, Neuhof, 3 ℳ; Heck, Weiherdamm, 2 ℳ; Hülsmann, Altenbach, 5 ℳ; Hoffmann, Ingersleben, 2 ℳ; Hoffmann, Roderbeck, 2 ℳ; Herget, Gräfendorf, 2 ℳ; Hücherig, Gerolfing, 2 ℳ; Hoberg, Steinfeld, 2 ℳ; v. Heydebreck, Neubuckow, 5 ℳ; Hörnke, Ringelsdorf, 2 ℳ; Hornig, Borstlerbrink, 2 ℳ; Hillger, Dahsau, 2 ℳ; Horn, im Felde (K. 2 ℳ); Jahrmaerker, Selgenau, 2 ℳ; Jachnow, Kl.-Bagendorf, 3 ℳ; Jaenicke, Darrmietzel (K. 20 ℳ); Kynast, Ahrensbock, 2 ℳ; Köß, Hochscheid, 2 ℳ; Krause, Gr.-Machnow, 3 ℳ; Kail, Langhard, 2 ℳ; Kraski, Burau, 5 ℳ; Kißing, Silvana, 2 ℳ; Kölling, Caan, 2 ℳ; Kamm, Itteroken, 2 ℳ; Klingholz, Florsbach, 5 ℳ; Krewinkel, Lengelsen, 2 ℳ; Kremling, Neuendriesch, 2 ℳ; v. Klitzing, Dickow, 5 ℳ; Kroll, Pritzwalk, 2 ℳ; Kneer, Eringerfeld (Buße für Jagdübertretung von Kaup-Rickert in Steinhausen (K. 10 ℳ); Kurth, Rothhaus (K. 3,50 ℳ); Leschowitz, im Felde, 3 ℳ; Lassig, Dunkelsforth, 2 ℳ; Leschner, Crangen, 5 ℳ; Lücke, Tolkemit, 2 ℳ; Lockow, Waldau, 2 ℳ; Lange, Dornburg, 2 ℳ; Leitow, Saßnitz, 2 ℳ; Lichtenberg, Westerhausen, 2 ℳ; Lichtle, Heinersdorf, 4 ℳ; Lawmers, Hohenfelde, 2 ℳ; Meinecke, Seggerde, 2 ℳ; Müller, Kuchelna, 2 ℳ; Mackuth, Schkopau, 2 ℳ; Marder, Waldow, 2 ℳ; Muller, Tscherbeny, 5 ℳ; Mateieck, Schwidrow, 2 ℳ; Mengel, Bredeny, 2 ℳ; Marose, Reinfeld, 2 ℳ; Mylarch, Ornshagen, 2 ℳ; Materne, Schierke, 2 ℳ; Merten, Glindfeld, 5 ℳ; Meyer, Schweighausen, 4 ℳ; Müller, Schmograu, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Müller, Hirschling, 3 ℳ; Nitsche, Bieberteich, 2 ℳ; Nordheim, Stedtfeld, 5 ℳ; Noack, Oberstephansdorf (K. 2,70 ℳ); Orlik, Schwieben, 5 ℳ; Paul, Obrath, 2 ℳ; Pawlas, Bralin, 2 ℳ; Petersohn, Quedlinburg, 5 ℳ; Poensgen, Dahlem, 2 ℳ; Peter, Lauenstein (gesammelt bei den Jagden am 15. und 16. November (K. 7,10 ℳ); Richter, Conradau, 2 ℳ; Radeck, Gr.-Weichsel, 2 ℳ; v. Radziewsky, Rospenau, 2 ℳ; Rechlin, Schillersdorfer Theerofen, 3 ℳ; Rasim, Creuzthal, 2 ℳ; Richter, Rosenthal, 2 ℳ; Rother, Relsen, 2 ℳ; Riewert, Carolath, 2 ℳ; Namelow, Wolmirstedt, 5 ℳ; Radowski, Ostromeßko, 2 ℳ; Frhr. Riedesel, z. Zt. Darmstadt (K. 20 ℳ); Skoczowsky, Alexanderhof, 2 ℳ; Siegler, Gr.-Liebenau, 2 ℳ; Suhr, Wershofen, 2 ℳ; Sohn, Glinke, 2 ℳ; Sandhovel, Gummersbach, 3 ℳ; Suhr, Forsthaus Burg (Beitrag vom Ostholsteinischen Forstverein (K. 50 ℳ); Simon, Zoppot, 5 ℳ; Graf v. Schlippenbach, Schönermark, 10 ℳ; Schwarze, Schiedlo, 2 ℳ; Schneider, Tankow, 5 ℳ; Schramm, Theerofen, 2 ℳ; Schwarz, Rudowken, 4 ℳ; Graf Schwerin, Tamsel ,5 ℳ; Schirdewan, Schönwalde, 2 ℳ; Schnabel, Anritz, 2 ℳ; Schwerse, Gläsersdorf, 2 ℳ; Scharfetter, Gr.-Schirrau (Erlös für von den Beamten der Oberförsterei Drusken gesammelte Messinghülsen, die an die Kriegsmetallgesellschaft verkauft wurden (K. 6,50 ℳ); Schulz, Zerpenschleuse, 2 ℳ (K. 2 ℳ); Schulz, Döberitz, 2 ℳ; Schumann, Daupe, 2 ℳ; Stephainsky, Jägerhaus, 2 ℳ; Stielow, z. Zt. Graudenz, 2 ℳ (K. 3 ℳ); Treskow, Hallenberg (K. 1,50 ℳ); Tietzen, Nachtigall, 2 ℳ; Viertz, Riesenbeck, 2 ℳ; Vieweg, Richnow, 5 ℳ; Wegener, Schlagenthin, 2 ℳ; Walper, Jamlitz, 5 ℳ; Warzecha, Obergeigingen, 2 ℳ; Wied, Drebach, 2 ℳ; Walther, Jeschewo, 3 ℳ; v. Wedell, Göritz, 5 ℳ; Wagner, Fredeburg, 2 ℳ; Weimer, Riedelbach, 2 ℳ; Waltisperger, Niederlauschen, 4 ℳ; Wessels, Ranzel, 8 ℳ; Wilm, Wiesenburg, 2 ℳ; Zietschwann, Lubchen, 5 ℳ; Zühlke, Greiben, 5 ℳ.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 30. Oktober d. Js. wurden eingezahlt . . 10245,45 ℳ
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 141,30 „
Summa 10386,75 ℳ

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 30. November 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung von Kriegsnot eingesandt.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten **kostenfrei. Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Als Mitglied wurde seit der letzten Veröffentlichung in den Verein aufgenommen:

Mitglieds Nr.
4461. **Standtke**, Fritz, Forstassistent, Görlsdorf i. d. Lauf. IX.

Bericht über die Versammlung der Bezirksgruppe Rheinland-Westfalen am 14. Oktober 1915 zu Coblenz.

Leider hatten sich nur neun Mitglieder und ein Gast eingefunden. Nach Begrüßung auf dem Bahnhofe erfolgte 11 Uhr die Fahrt nach Bassenheim zur Besichtigung der dortigen von Waldthausenschen Forsten unter Führung des Forstmeisters Schreiber-Gersfeld. Das teils aus älteren Buchen- und Eichenbeständen, früherem Mittelwald, teils aus Eichenschälwald und teils aus wüchsigen, aus Schälwald überführten und mit Buchenunterwuchs versehenen Eichenstangenhölzern bestehende Revier, meist auf tiefgründigem, vulkanischem, aus basaltischer Lava hervorgegangenen Sandboden stockend, bot manches schöne und interessante Bild, desgleichen auch der in prächtiger Herbstfärbung prangende Schloßpark.

Der schlechten Zugverbindung wegen konnte die Besichtigung leider nur eine flüchtige sein, und mußte die Rückfahrt nach Coblenz schon um 2 Uhr erfolgen. Nach gemeinsamem Mittagessen im Coblenzer Hof begann dort um 4 Uhr die Sitzung.

Der Vorsitzende, Oberförster Foly-Natteforth, gedachte zunächst der im Felde stehenden und besonders der für das Vaterland gefallenen Mitglieder. Die Liste der Kriegsteilnehmer wurde nach mündlichen Mitteilungen ergänzt und weitere Nachrichten über Feldadressen, Kriegsauszeichnungen, Verwundungen und Todesfälle an den Vorsitzenden erbeten.

Es folgten Mitteilungen über die jetzige Vereinsleitung, den Kriegsunterstützungsfonds und andere Vereinsangelegenheiten.

Bei Besprechung der forstlichen und jagdlichen Tagesfragen wurde besonders die Lage des Holzmarktes in Betracht gezogen und dessen Berücksichtigung bei Ausführung der diesjährigen Hauungen empfohlen.

Es wurde weiter die Unterstützung der Landbevölkerung durch Gestattung der Eichel- und Buchelmast-Nutzung besprochen, auf die im Rheinlande freigegebene Kaninchenvertilgung hingewiesen u. a. m.

Hosted by Google

Von der beabsichtigten Gründung einer oberrheinischen Ortsgruppe mußte Abstand genommen werden, da aus diesem Gebiete nur wenige Teilnehmer erschienen waren und ein zur Leitung der Gruppe geeigneter Herr nicht benannt werden konnte.

Forstmeister Schreiber hielt dann einen interessanten Vortrag über die Bewirtschaftung des besichtigten Reviers Bassenheim. Der Ertrag des Eichenschälwaldes ist infolge der guten Verwertung der Lohstangen als Obstbaumstützen u. a. so hoch, daß er auf den mittelwüchsigen Böden, 80 ha, beibehalten und nur durch Einsprengung von Lärchen noch ertragreicher gemacht werden soll. Die bestwüchsigen Schläge werden in Eichenhochwald mit Buchenunterwuchs überführt; nur auf den schlechtesten Bodenpartien, 10 ha, soll Umwandlung in Nadelholz erfolgen.

Die Ausstellung forstlicher Geräte der Firma David Dominicus, Remscheid-Vieringhausen, wurde eingehend besichtigt. Der Aussteller machte besonders auf die Vorzüge seiner Sägen aufmerksam und trat ein für eine allgemeine Bevorzugung der deutschen Industrie-Erzeugnisse vor ausländischer Ware. Förster Kalkuhl, Scheuerheck.

Quittung über Eingänge für den Kriegsunterstützungsfonds.

32. Summe lt. Forst-Zeitung 8478,45 ℳ

Bei der Kassenstelle gingen ferner ein:

Förster Gebert, Neuforsthaus bei Wischin	50,— „
Forstverw. Günther, Hohenwalde	10,— „
Ostholsteinscher Forstverein	50,— „

33. Summe 8588,45 ℳ

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Rechnungsabschluß der Kronprinz Friedrich Wilhelm- und Kronprinzessin Viktoria-Forstwaisenstiftung für das Jahr 1. April 1914/15.

	Nennbetrag der zinstragenden Werte (teils in das Reichs- oder Staatsschuldbuch eingetragen, teils in preußischen Konsols oder Schleswig-Holsteinischen Rentenbriefen auf der Seehandlung niedergelegt) zu 5 % ℳ	zu 4 % ℳ	zu 3½ % ℳ	zu 3 % ℳ	Bar ℳ	₰
Einnahme.						
Bestand aus dem Vorjahre	—	8 800	172 975	29 600	1 428	86
Ablieferungen der Zentralsammelstelle	—	—	—	—	5 578	45
Ankauf zinstragender Papiere	6 400	900	—	—	—	—
Zinsen	—	—	—	—	7 498	67
Gesamteinnahme	6 400	9 700	172 975	29 600	14 505	98
Ausgabe.						
Zur Erziehung von Waisen	—	—	—	—	5 360	—
Für den Ankauf von Wertpapieren	—	—	—	—	7 186	65
Sonstiges	—	—	—	—	61	45
Gesamtausgabe	—	—	—	—	12 608	10
Bestand am 31. März 1915	6 400	9 700	172 975	29 600	1 897	88
	218 675 ℳ					

Weitere Beiträge nimmt die Zentralsammelstelle der Stiftung im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu Berlin W 9, Leipziger Platz 9, entgegen. Der Empfang wird von Zeit zu Zeit öffentlich in der „Deutschen Forst-Zeitung" bescheinigt.

Damit die Stiftung den an sie herantretenden berechtigten Anforderungen besonders in der jetzigen Zeit auch immer entsprechen kann, sind reichliche Zuwendungen erwünscht.

Berlin, 4. November 1915.

v. Freier. Dr. Stahmer. König.

Chronik des Weltkrieges

Siebzigster Wochenbericht.

Seekrieg. Deutsche und österreichische Unterseeboote haben in der Zeit vom 1. bis 15. November im Mittelmeer insgesamt 22 feindliche Handelsdampfer versenkt; davon sind 9 englischer, 6 französischer, 6 italienischer und einer japanischer Nationalität. Außerdem sind 4 feindliche Transportdampfer und ein englischer Hilfskreuzer durch Unterseeboote vernichtet worden.

27. November.

Balkan. Der Rest des serbischen Heeres ist in die albanischen Gebirge geflohen; somit sind die Hauptoperationen gegen Serbien ab-

Hosted by Google

geschlossen, nachdem ihr nächster Zweck, die Herstellung einer direkten Verbindung der verbündeten Zentralmächte mit Bulgarien und der Türkei erreicht ist. Die Serben haben über 100 000 Mann, d. h. fast die Hälfte ihrer Armee, an Gefangenen und 502 Geschütze, darunter viele schwere, verloren. — Österreichische Truppen werfen an der Nordgrenze von Montenegro den Feind über den Metalka-Sattel zurück. Bei Ipek werden 1300 Serben gefangen genommen. Die Bulgaren besetzen den Goles Brdo südlich Pristina und die Höhen bei Ferizovic.

28. November.

Italien. Die Isonzoschlacht dauert fort; die Österreicher behaupten trotz der ununterbrochenen italienischen Massenangriffe ihre Stellungen. Besonders schwere Verluste erleidet der Feind bei wiederholten vergeblichen Sturmangriffen gegen den Görzer Brückenkopf. Am Monte San Michele, bei San Martino und nördlich Tolmein werden die Italiener blutig abgewiesen.

Balkan. Die Offensive gegen Montenegro schreitet fort. Österreichische Truppen rücken gegen Pripoj vor. Die Bulgaren verfolgen den fliehenden Feind in Richtung Prizren, wobei ihnen 3000 Gefangene und 8 Geschütze in die Hände fallen.

29. November.

Deutschland. Kaiser Wilhelm weilt zum Besuche Kaiser Franz Josefs in Wien.

Rußland. Mitte. Ein deutsches Flugzeuggeschwader bombardiert die Bahnanlagen von Ljachowitschi.

Italien. Bei San Martino werden drei, am Monte San Michele acht italienische Massenanstürme abgeschlagen. Besonders heftige Angriffe richtet der Feind gegen die Brückenköpfe von Görz und Tolmein. Das Bombardement der offenen Stadt Görz wird fortgesetzt.

Balkan. Die Serben verlieren in Kämpfen bei Rudnik und westlich der Sitnica 1000, bei Mitrovica über 200 Gefangene. Die Montenegriner werden zum Rückzug auf Plevlje gezwungen. Die Bulgaren erobern Prizren, wobei sie 17 000 Serben gefangen nehmen, 50 Feldgeschütze und Haubitzen, 20 000 Gewehre, 148 Automobile und eine Menge Kriegsmaterial erbeuten.

Seekrieg. Der englische Torpedobootszerstörer „Fervent" ist in der Nordsee auf eine Mine gestoßen und gesunken. Deutsche Unterseeboote vernichten zwei französische und drei englische Handelsdampfer.

30. November.

Rußland. Während des Novembers haben die Österreicher im Feldzuge gegen Rußland 78 Offiziere und 12 000 Mann gefangen genommen sowie 32 Maschinengewehre erbeutet.

Italien. Angriffe der Italiener am Brückenkopf von Tolmein und am Gipfel des Monte San Michele scheitern.

Balkan. Die Österreicher rücken auf Plevlje vor und stürmen den Hochflächenrand nördlich des Ortes. Gesamtbeute der Armee Köveß im November: 40 000 serbische Soldaten und 26 600 Wehrfähige als Gefangene, 179 Geschütze, 12 Maschinengewehre erobert. Bulgarische Siegesbeute seit Kriegsbeginn (14. Oktober): 50 000 Gefangene, 265 Geschütze, 136 Munitionswagen, 100 000 Gewehre, 3 Millionen Gewehrpatronen. Bulgarische Truppen besetzen Brod.

Seekrieg. Durch ein deutsches Unterseeboot wird ein englischer Handelsdampfer vernichtet.

1. Dezember.

Italien. Am Mrzli Vrh brechen drei, am Bergrücken von Dolje zwei italienische Vorstöße zusammen. Der Tolmeiner Brückenkopf wird andauernd von starken feindlichen Kräften vergeblich angegriffen. Italienische Durchbruchsversuche bei Oslavija scheitern.

Balkan. Westlich des Lim werden Boljanic, Plevlje und Jabuka besetzt. Südlich Mitrovica machen die Österreicher 4000 serbische Gefangene.

2. Dezember.

Rußland. Im Süden. Teile der Armee Linsingen überfallen bei Podczerewicze am Styr eine feindliche Abteilung und machen 66 Gefangene.

Italien. Feindliche Angriffe an verschiedenen Punkten der Isonzofront, so am Monte San Michele, bei San Martino und Oslavija werden von den Österreichern erfolgreich abgewehrt. Die Beschießung von Görz wird fortgesetzt.

Balkan. Aus den Kämpfen im Gebirge südwestlich Mitrovica bringen die Deutschen über 1200 Serben als Gefangene ein. Bei Novibazar nehmen österreichische Truppen, denen sich viele bewaffnete Mohammedaner anschließen, 3500 Serben gefangen. Monastir wird von bulgarischer Kavallerie besetzt.

3. Dezember.

Italien. Die Italiener greifen den Görzer Brückenkopf und die Hochfläche von Doberdo weiterhin erfolglos an. Vorstöße starker italienischer Kräfte am Monte San Michele und bei San Martino werden blutig abgeschlagen.

Balkan. Über 2000 Serben fallen als Gefangene in die Hände der Deutschen. Österreichisch-Truppen nehmen die Höhen südlich Plevlje im Sturm.

Türkei. An der Irakfront in Mesopotamien erleiden die Engländer eine schwere Niederlage, ihre Verluste betragen an 5000 Mann. Außer mehreren Hundert Gefangenen erbeuten die Türken zwei englische Kanonenboote und zwei Transportschiffe.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote versenken zwei englische Handelsdampfer.

4. Dezember.

Balkan. In Kämpfen bei Plevlje und im Gebirge bei Ipek werden einige Hundert Serben gefangen genommen. Bulgarische Truppen schlagen den Feind südwestlich Prizren; über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsmaterial, darunter 200 Automobile, werden als Siegesbeute eingebracht. Südlich Plevlje weisen die Österreicher heftige Gegenangriffe der Montenegriner ab. Südlich von Novibazar werden 600 Serben gefangen genommen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fahnr. = Fähnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Resf. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet. A.N. = militärdienstlich bisher nicht bestätigte Annahmen-Nachricht.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Gieseler,** Kgl. preuß. Oberförster, Oberf. Ruda, Marienwerder. — **Grube,** Max, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 2, z. Zt. R.-Inf.-Regt. 3 (Kgl. preuß. Forstreferendar). — **Dethloff,** Oberj., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Eiserne Kreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Dickmann,** Herm., Lt. d. R., Jäg.-Bat. 19. — **Nickriol,** Lt., Landst.-Bat. Kosten I (Kgl. Hegemeister, Neuellm, Oberf. Hoyerswerda, Liegnitz). — **Schramm,** Paul, Fwlt. u. Kompf., Armier.-Bat. 71 (Kgl. Hegemeister, Fh. Kaisermuhl, Oberf. Müllrose, Frankfurt a. O.). — **Stäcker,** Vfw., R.-Jag.-Bat. 9. — **Baumann,** San.-Utff., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Baumert,** Kurt, Utff., Inf.-Regt. 65, z. Zt. Bezirks-Kommando I Coln (Sohn des Stiftsforsters Baumert, Fh. Marienthal b. Ostritz). — **Dohrn,** Herm., Oberj., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Eggers,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Hänicke,** Max, Oberj., Forstlehrling (Sohn des Kgl. Forsters Hänicke, Fh. Ellerborn). — **Hoesch,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Kaczynski,** Paul (gel. Jäg.), Oberj., Jäg.-Bat. 2 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Kaczynski, Grunthal). — **Köberling,** Oberj., Feldj.-Bat. 4. — **Kollmorgen,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Nolfs,** Oberj., R.-Jag.-Bat. 9. — **Rüther,** Edm., Utff., R.-Inf.-Regt. 56 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Rüther, Blankenrode b. Westheim). — **Scheff,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Sommerkamp,** Utff., Maschg.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Thadden,** Bruno (gel. Jäg.), Oberj., Radf.-Komp., Jäg.-Bat. 3, jetzt Rekrutendepot Lübben (Sohn des Kgl. Hegemeisters Thadden, Försterei Vorheide, Oberf. Falkenwalde). — **Wieshoff,** F., Oberj., Gardesch.-Bat. — **Zietlow,** Walt. (gel. Jäg.), Oberj., R.-Jäg.-Bat. 1 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Zietlow, Försterei Ebendamm). — **Becker,** Willi, Gefr., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. — **Brockstedt,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 9. — **Duden,** Gefr., Jag.-Bat. 10. — **Eckermann,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Freese,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Merz,** Hans, Gefr., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. — **Pfeiffer,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Rehren,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 19 (Forster, Loburg). — **Roß,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 9. — **Schmidt I,** Gefr., R.-Jag.-Bat. 9. — **Schwartz,** Gefr., Maschg.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Siemsen,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Becker,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Hartmann,** Georg, Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Hoyer,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Lück,** Karl, Einj., R.-Jäg.-Bat. 19. — **Lüllmann,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Müller II,** Jag., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Rolf,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Rudolf,** Alfr., Kr.-Fr., Gardej.-Bat. — **Simon I,** Schütze, Maschg.-Komp., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Suhr,** Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Mildebrath,** Stadtforster, Fh. Wolde, Demmin. — **Bergmann,** sächs. Reviergehilfe auf Deutscheinsiedler Revier. ◆ Das Ritterkreuz II. Kl. des Kgl. Sächsischen Albrechtsordens mit Schwertern wurde verliehen an: **v. Lüttichau,** Ob.-Lt. d. R., Jäg.-Bat. 13. — **Fehrmann,** Lt. d. R., Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Sächsische Militär-St. Heinrichs-Medaille in Silber wurde verliehen an: **Havestadt,** Bernh., Lt. d. R., R.-Jäg.-Bat. 25. — **Benndorf,** Erich, Oberj., R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Das Meckl. Verdienstkreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Benz,** Wilh., Oberj., 1. Ers.-Bat., Jag.-Bat. 14. ◆ Das Anhaltiner Verdienstkreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Opitz,** Otto, Jäg., 1. Ers.-Bat., Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Schaumburg-Lippische Verdienstkreuz wurde verliehen an: **Schulz,** Heinr., Oberj., Jäg.-Bat. 7. ◆ Das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Drinkut,** Louis, Jäg., R.-Jag.-Bat. 19. ◆ Das Fürstl. Reußsche Ehrenkreuz III. Kl. wurde verliehen an: **Grimm,** Ob.-Lt. (Fürstl. Oberförster, Saalburg).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 383.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Böttcher,** Herm., Gefr., Stolp, schvw. ◆ 3. Komp.: **Süßmann,** Ad., Gefr., Gr.-Usznitz, d. Unf. verl.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 2. Komp.: **Stehr,** Maxim., Oberj., Neurode, gest. a. s. Wund. Resf.-Feldlaz. 51. ◆ 3. Komp.: **Korzonek,** Franz, Oberj., Lubom, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Komp.: **Garthe,** Friedr., Oberj., Griesheim, aberm. lvw. — **Schmidt,** Art., Oberj., Altena i. W., gef. ◆ 2. Komp.: **Hamann,** Gust., Oberj., Krumbach, vw. — **Block,** Jos., Oberj., Arienheller, lvw. — **Tscheslog,** Rob., Gefr., Muhlatschutz, lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Röder,** Herm., Gefr., Hochst a. M., gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 384.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Delfs,** Joh., Oberj., Langwedel, gef. — **Bartels,** Aug., Gefr., Glusing, d. Unf. schwer verl.

Garde-Schützen-Bataillon. 2. Komp.: **Stockamp,** Wilh., Gefr., inf. Krankh. gest. Resf.-Laz. Duisburg. ◆ 3. Komp.: **Lehming,** Otto, Gefr., Berlin, bish. i. Gefgsch., ausgel. v. Engl.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 385.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radf.-Komp.: **Hamann,** Hub., Fw., Lehnin, gest. a. s. Wund. i. e. Laz. — **Behling,** Karl, Oberj., Dahlewitz, gef. — **Köhler,** Kurt, Oberj., Leuben, lvw., b. d. Tr. — **Kuschke,** Erdm., Gefr., Gr.-Lubolz, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Komp.: **Lepper,** Max, Gefr., Liebertwolkwitz, gest. a. s. Wund.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Thiessen,** Heinr., Gefr., Brockstedt, gef. — **Brockstedt,** Aug., Gefr., Perdöler Mühle, lvw. ◆ 2. Komp.: **Reimers,** Otto, Lt., St. Georgsberg, lvw., b. d. Tr. — **Sengstake,** Joh., Vfw., Bremen, lvw., b. d. Tr. — **Kollenda,** Erich, Gefr., Kl.-Niendorf, lvw. ◆ 3. Komp.: **Tito,** Paul, Gefr., Hamburg, aberm. lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Pfennig,** Herm., Gefr., Eichen, lvw., b. d. Tr. ◆ Maschg.-Komp.: **Kremski,** Hans, Vfw., Berlin, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 11. 1. Komp.: **Treviranus,** Alex., Lt., Schieder, lvw. — **Wettig,** Edm., Gefr., Sonneberg, gef. — **Rempe,** Jos., Gefr., Riesel, gef. — **Kirchner,** Leo, Gefr., Großbreitenbach, lvw. ◆ 2. Komp.:

Hosted by Google

Schüler, Helm., Lt. d. R., Thorn, lvw. — **Wolf**, Georg, Oberj., Briez, schvw. — **Schäfer**, Edm., Oberj., New-York, gef. — **Rode**, Konr., Gefr., Relbehausen, gef. — **Bünger**, Rich., Gefr., Alfeld, gef. — **Büchner**, Alfr., Gefr., Hämmern, gef. ◆ 3. Komp.: **Burchard**, Karl, Lt., Steinspring, lvw. — **Wehrhahn**, Kurt, Vfw., Gornshagen, lvw., b. d. Tr. — **Müller IV**, Otto, Gefr., Sondershausen, durch Gasvergiftung erkrankt. — **Müller IX**, Ewald, Gefr., Barmen, gef. — **Borowy**, Joh., Gefr., Krassow, schvw. — **Gertloff**, Art., Gefr., Bettelhecken, lvw. — **Bonasky**, Gust., Gefr., Erfurt, lvw. ◆ 4. Komp.: **Schmidt**, Karl, Gefr., Oberweidbach, schvw. — **Lengefeld**, Paul, Gefr., Erfurt, schvw. — **Mertens**, Willi, Gefr., Homberg, lvw. — **Beyer**, Alfr., Gefr., Ruhla, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Irle**, Ludw., Gefr., Altenhunden, vm. ◆ Radf.-Komp.: **Lott**, Walt., Vfw., Göttingen, gest. a. s. Wund. i. Feldlaz. 4 des VII. A.-K. — **Pfefferkorn**, Rich., Gefr., Arnswalde, lvw. — **Gontermann**, Walt., Gefr., Burbach, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 387.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Henneberg**, Fritz, Hptm. d. R. (nicht Ob.-Lt. v. **Henneberg**), Wasserleben, lvw. — **Hansen**, Harald, Lt. d. R., Lübeck (nicht Hamburg), lvw. ◆ 3. Komp.: v. **Diffurth**, Boergis, Hptm. d. R., Minden i. W., lvw. ◆ Maschg.-Zug: **Gr. v. Schlieben**, Eberh., Lt., Colmar i. Els., vw. u. i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 4. Komp.: **Kitzing**, Herm., Oberj., Brumby (nicht Brunneby), bish. schvw., gest. Fest.-Laz. Danzig.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 1. Komp.: **Meis**, Friedr., Lt. d. R., v. Fus.-Regt. Nr. 80, Barmen, aberm. lvw. — **Müller**, Friedr., Gefr., Obersetzen, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 388.

Jäger-Bataillon Nr. 1. Maschg.-Komp.: **Janzen**, Rob., Oberj., Prokelwitz, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 1. Komp.: **Möbius**, Herm., O.-Stv., Friedrichsberg, gest. inf. Krankh. Feldlaz. 12 der 4. Inf.-Div. — **Kanngießer**, Wilh., Gefr., Klostermansfeld, lvw. ◆ 2. Komp.: **Fiegen**, Franz, Ob.-Lt. d. R. a. D., Artenet, lvw., b. d. Tr. — **Hamann**, Siegfr., Lt. d. R., Berlin-Schöneberg, lvw., b. d. Tr. — **Meffert**, Friedr., Vfw., Berlin, lvw., b. d. Tr. — **Groh**, Kurt, Vfw., Berlin, gef. — **Roth**, Jak., Oberj., Schwerzen, gest. a. s. Wund. Kriegslaz. 2 des VII. A.-K. — **Hummel** Peter, Oberj., Rüsselsheim, gest. a. s. Wund. Kriegslaz. 54. — **Kellermann**, Wilh., Oberj., Staßfurt, lvw. — **Weißkopf**, Paul, Oberj., Kenkowtschen, schvw. — **Neukirchen**, Theod., Gefr., Köln lvw. — **Welly**, Hans, Gefr., Priemern, lvw., b. d. Tr. ◆ 4. Komp.: **Bramstedt**, Willy, Lt. d. R., Ahrensböck, gef. — **Schultz**, Gust., O.-Stv., Hirschberg, lvw. — **Tschierschke**, Kurt, Oberj., Pilzen, lvw. — **Pardemann**, Heinr., Oberj., Zehlendorf, schvw. — **Kießler**, Ernst, Oberj., Liesen, lvw. — **Sauber**, Mart., Gefr., Berlin, gef. — **Bolgihn**, Ad., Gefr., Seerappen, gef. — **Segowski**, Fritz, Gefr., Berlin, schvw. — **Kühn**, Franz, Gefr., Albertinenburg, lvw. — **Pietsch**, Paul, Gefr., Liegnitz, gef. — **Werner**, Alfr., Gefr., Lankwitz, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Brauer**, Alfr., Vfw., Charlottenburg, lvw. — **Pfohl**, Rich., Oberj., Schreiberhau, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 3. Komp.: **Lohan**, Walt., Gefr., Kunzendorf, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 389.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Slomski**, Ludw., Oberj., Jeschewo, i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 4. Komp.: **Riemenschneider**, Rud., Gefr., Berlin, gest. a. s. Wund. Feldlaz. 6 des XXI. A.-K.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Komp.: **Kütemeyer**, Georg, Vfw., Hannover, lvw. — **Jordan**, Karl, Oberj., Homburg, aberm. lvw., b. d. Tr. — **Paatz**, Willy, Oberj., Oberglaucha, lvw. — **Knappick**, Joh., Gefr., Stollarzowitz, lvw. — **Schulze**, Karl, Gefr., Schönburg, lvw. — **Henschel**, Karl, Gefr., Cölleda, schvw. — **Berbig**, Franz, Gefr., Gräfenhainichen, schvw. — **Lange**, Wilh., Gefr., Hammer, schvw. ◆ 5. Komp.: **Stichel**, Wilh., Gefr., Erpleben, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 8. Maschg.-Komp.: **Eppen**, Gust., Hptm. d. R., Winsen a. Luhe, bish. schvw., gest. Fest.-Laz. 1 Straßburg i. E.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 390.

Garde-Jäger-Bataillon. 3. Komp.: **Köthke**, Friedr., Oberj., Tangeln, gest. a. s. Wund.

Jäger-Bataillon Nr. 7. Stab: v. **Apell**, Wilh., Lt. u. Adj., lvw. — **Schug**, Herm., Oberj., Wattenscheid, gef. ◆ 2. Komp.: **Kuhfuß**, Aug., Gefr., Goldbeck, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 1. Komp.: **Thiessen**, Otto, Lt. d. R., v. Res.-Inf.-Regt. Nr. 98, Gebweiler, lvw. — **Borriß**, Kurt, Fähnr., Berlin-Friedenau, lvw. — **Schneider**, Erich, Gefr., Bielefeld, aberm. u. zw. schvw. — **Müller**, Ad., Gefr., Lerbeck, lvw. — **Tiggemann**, Ernst, Gefr., Altenessen, lvw., b. d. Tr. — **Wolf**, Erwin, Gefr., Berlin, lvw. ◆ 2. Komp.: **Kroker**, Fritz, Lt. d. R., v. Ldw.-Inf.-Regt. Nr. 55, Leipzig, gef. — **Walter**, Karl, Vfw., Schildau, lvw. — **Rockel**, Georg, Vfw., Potsdam, lvw. — **Bramlage**, Bernh., Oberj., Osterfeine, lvw. — **Schattenberg**, Herm., Oberj., Potsdam, aberm. lvw. — **Hoffmeister**, Karl, Gefr., Potsdam, aberm. lvw. — **Martini**, Willi, Gefr., Spandau, lvw. — **Huhmann**, Art., Gefr., Berlin, lvw. — **Lippold**, Walt., Gefr., Knai, aberm. lvw. — **Luckow**, Reinh., Gefr., Neustrelitz, aberm. lvw. — **Berger**, Otto, Gefr., Mülheim a. Ruhr, lvw. — **Wilms**, Wilh., Gefr., Brechten, lvw. — **Gensch**, Walt., Gefr., Bremsche, vm. — **Kallauke**, Rich., Gefr., Gr.-Gastrose, aberm. lvw. — **Wilke**, Kurt, Gefr., Berlin, lvw. ◆ 3. Komp.: **Nehe**, Georg, Lt. d. R., v. 4. Garde-Regt. z. F., Woldegk, lvw., b. d. Tr. — **Lemke**, Art., Lt. d. R., v. 4. Garde-Regt. z. F., Elbing, lvw., b. d. Tr. — **Dorst**, Paul, Oberj., Dusseldorf, gef. — **Landau**, Walt., Oberj., Gumbinnen, schvw. — **Lakenbrink**, Herm., Gefr., Bottrop, lvw. — **Wilhelm**, Rich., Gefr., Herzfelde, gef. — **Teubner**, Max, Gefr., Jauer, gef. ◆ 4. Komp.: **Wiedenhofen**, Aug., Lt. d. R., v. 2. Garde-Regt. z. F., Düsseldorf, schvw. — **Streubel**, Bruno, Vfw., Ebersbach, lvw. — **Britz**, Willy, Oberj., Kl.-Glienicke, schvw. — **Köhlich**, Otto, Oberj., Neu-Tirschtiegel, lvw. — **Baldus**, Willy, Gefr., Bremen, lvw. — **Krüger**, Karl, Gefr., Gumbin, lvw. — **Neuhold**, Ernst, Gefr., Magdeburg-B., schvw. — **Klatt**, Erich, Gefr., Barenhutte, zum 3. Male lvw. — **Schroeder**, Erich, Gefr., Neuruppin, gef. — **Kreutzer**, Rich., Gefr., Fh. Friemark, gef. ◆ Maschg.-Zug: **Küster**, Otto, Gefr., Bachra, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 391.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Komp.: **Wiltowski**, Ernst, Oberj., Kaukehmen, bish. schvw., gest. i. e. Kriegslaz.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 2. Komp.: **Pusch**, Rich., Oberj., Schmerz, schvw. — **Wriedt**, Friedr., Oberj., Rendsburg, lvw., b. d. Tr. — **Grubba**, Joh., Oberj., Gbingen, lvw. ◆ 3. Komp.: **Scholz**, Ernst, Gefr., Junkerhof, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Mista**, Karl, Gefr., Dammer, gest. a. s. Wund.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Komp.: v. **Frese**, Occo (nicht Otto), Lt., Loppersum, lvw. — **Salge**, Ernst, Lt. d. R., Schildesche, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Gerber**, Kurt, Oberj., Berlin, lvw.

Hosted by Google

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 22. Maschg.-Komp.: **Beuel**, Jos., Gefr., Imgenbroch, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Komp.: **Falke**, Wilh., O.-Stv., Höringhausen, bish. schvw. u. i. Gefgsch., gest. daselbst (A.N.).

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 392.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 4. Komp.: **Belau**, Leo, Gefr., Speiswalde, bish. vm., war vw., z. Tr. zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 3. Komp.: **Lanz**, Aug., Gefr., Tiefenbach, lvw. ◆ 4. Komp.: **Kunkel**, Lorenz, Lt. d. L., Aschaffenburg, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Komp.: **Sievers**, Mart., Vfw. (nicht Oberj.), Haßberg, bish. vw., gest. Feldlaz. 2 der 10. Bayer. Inf.-Div. — **Rathmann**, Bruno, Oberj. (nicht Gefr.), Guckelhausen (nicht Zenkelhausen), bish. schvw., gest. Feldlaz. 2 der 10. Bayer. Inf.-Div.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Komp.: **Sauermann**, Osk., Fw., Fh. Schüttenwalde, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Neumann**, Max, Vfw., Frankfurt a. O., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Scheibe**, Erich, Gefr., Lützkewitz, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schwarz**, Edm., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 2. Komp.: **Weißenborr**, Otto, Oberj., Segebadenhau, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Schultze**, Bernh., Oberj., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Weigel**, Friedr., Oberj., Stettin, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Sauer**, Paul, Gefr., Torgelow, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Spieth**, Ad., Gefr., Lüdersdorf, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Struve**, Heinr., Gefr., Heersum, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Wetzel**, Otto, Gefr., Potsdam, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Winter**, Herm., Gefr., Brandenburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 4. Komp.: **Eisermann**, Erich, Oberj., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schwartzkopf**, Max, Oberj., Finkenwalde, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Arendt**, Fritz, Gefr., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ Maschg.-Komp.: **Rothe**, Rich., Oberj., Wildschütz, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schmidt**, Karl, Oberj., Berlin, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Strehlow** (nicht **Strechlow**), Ad., Oberj., Berlin-Friedenau, bish. vm., lvw. u. i. Gefgsch. (A.N.) — **Wilhelm**, Paul, Oberj., Fh. Schneidemühl, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schäfer**, Max, Gefr., Leichlingen, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schünemann**, Karl, Gefr., Kröchlendorf, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 1. Radf.-Komp.: **Schröder**, Art., Oberj., Prenzlau, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 1. 4. Komp.: **Kania**, Ludw., Gefr., Poremba, bish. schvw., gest. Ldw.-Feldlaz. 20.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Keßler**, Gust., Lt. d. R., v. Jäg.-Bat. Nr. 1, Naumburg, schvw. ◆ 2. Komp.: **Wendroth**, Eberh., Lt., v. Reit. Feldj.-Korps, Plietnitz, lvw. ◆ 4. Komp.: **Hintz**, Willi, Lt. d. R., v. Jäg.-Bat. Nr. 1, Meisdorf, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radf.-Komp.: **Glaewecke** (nicht **Glewicke**), Karl, Oberj., Kiel, bish. schvw., gest. i. e. Feldlaz.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Bennecke**, Phil., Lt. d. R., Unseburg (nicht Buro), lvw. ◆ Radf.-Komp.: **v. Erckert**, Walt. (nicht Emil), Hptm., Bromberg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. Maschg.-Komp.: **v. Chappuis**, Kurt, Ob.-Lt., Gr.-Wilkau, vw. — **Brandt** (nicht **Brand**), Heinr., Lt. d. R., Grünberg, vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Komp.: **Fintelmann**, Ernst, Lt., Nikolaiken, lvw. ◆ 3. Komp.: **v. Stülpnagel**, Wichard, Hptm., Sandberg, schvw. — **Fliedner**, Hans, Lt. d. R., Schmalkalden, schvw. ◆ 4. Komp.: **Kricke**, Otto, Lt. d. R., Ziebendorf, vw. — **v. Forell**, Fritz, Lt., Berlin, vw. — **Nichziol**, Wald., Oberj., Maltsch a. O., bish. schvw., gest. Vereinslaz. Ludwigshafen.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8. 4. Komp.: **Perschbach**, Jos., Oberj., Ehrenbreitstein, bish. vm., in Gefgsch. — **Schürmanns**, Otto, Oberj., Kempen a. Rh., bish. vm., i. Gefgsch. — **Groß**, Heinr., Gefr., Stolberg, bish. vm., i. Gefgsch.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 223.

1. Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Frhr. v. Hodenberg**, Marquard, Ob.-Lt. a. D., Köln, gef. ◆ 2. Komp.: **Müller**, Paul, Oberj., Niederplanitz, gef. — **Matthias**, Georg, Oberj., Seifhennersdorf, schvw. — **Ebert**, Joh., Gefr., Pirna, gef. — **Kotsch**, Fritz, Gefr., Dresden, lvw. ◆ 4. Komp.: **Schreiber**, Arno, Vfw., Erlau, lvw., b. d. Tr. — **Enke**, Max, Gefr., Lausen, gef. — **Köhler**, Emil, Gefr., Trabo, gef. — **Schubert III**, Kurt, Gefr., Kupferhammer-Grunthal, gef. ◆ 1. Radf.-Komp.: **Janke**, Rich., Oberj., Radeberg, schvw., gest. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Kühne**, Ernst, Oberj., Dennewitz, lvw. ◆ Überzählige Komp.: **Zeißig**, Kurt, Lt. d. R., Zittau, lvw., b. d. Tr.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Bitterlich**, Ernst, Oberj., Neu-Oppach, lvw. — **Gehrisch**, Ad., Gefr., Treuen, lvw. ◆ 2. Komp.: **Herbrich**, Walt., Gefr., Dresden, lvw. — **Looke**, Erich, Gefr., Weißenberg, lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Gehmlich**, Gerh., Oberj., Chemnitz, lvw., b. d. Tr. — **Hartwig**, Wald., Gefr., Krotoschin, erneut lvw. — **Wagner**, Max, Gefr., Geißmannsdorf, lvw. ◆ 4. Komp.: **Markurth**, Gust., Gefr., Kyritz, gef. — **Israel**, Osw., Gefr., Cibau, lvw.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 224.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25. 1. Komp.: **Thieme**, Volkmar, Oberj., Dresden, schvw. — **Langbarthel**, Edw., Oberj., Leipzig, lvw. ◆ 3. Komp.: **Matthey**, Hans, Gefr., Freiberg, lvw. ◆ 4. Komp.: **Berghold**, Walt., Gefr., Cossebaude, erneut lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 2. Komp.: **Nobis II**, Max, Gefr., Auerbach, erneut vw., schw. ◆ 3. Komp.: **Appelt**, Hans, Lt., Altottenhain, lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 225.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Gang**, Gust., Lt. d. R., Triptis, schvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Ziller**, Paul, Gefr., Obersaida, bish. schvw., gef. ◆ 3. Komp.: **Trummlitz** (nicht **Grummlitz**), Rud., Gefr., jetzt Utff., Leipzig, bish. lvw., z. Tr. zur. — **Strauch**, Paul, Gefr., Chemnitz, bish. schvw., gef. ◆ 4. Komp.: **Becker**, Karl, Gefr., Borna, bish. schvw., 13. 10. 14 i. e. Laz. gest. — **Burkhardt**, Herm., Gefr., Kroppen, bish. vw., i. e. Laz. gest. — **Naumann**, Kurt, Gefr., Colditz, bish. schvw., 16. 9. 14 i. e. Feldlaz. gest. — **Eichelberger**, Walt., Gefr., Frankenberg, bish. schvw., 23. 9. 14 i. e. Kriegslaz. gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Hartig**, Paul, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 5. — **Mittelstaedt**, Paul, Utff. u. Off.-Aspir., R.-Erf.-Regt. Nr. 2 (Fürstl. Ghikaſcher Revierverwalter, Palauca).

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Verein Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldek-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 96); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 51. Neudamm, den 19. Dezember 1915. **30. Band.**

Zur Praxis der Frostspannerbekämpfung in Eichenaltholzbeständen.

Von Prof. **Dr. Max Wolff.**

Aus dem Leserkreise ist der Schriftleitung der „Deutschen Forst-Zeitung" eine die Bekämpfung des Frostspanners in 80- bis 100jährigen Eichenbeständen betreffende Anfrage*) zugegangen, die zum Ausgangspunkte für einige grundsätzliche Erörterungen über die Bekämpfbarkeit und die Technik der Bekämpfung dieses Schädlings dienen mag, dessen Gefährlichkeit entschieden ganz nach den örtlichen Bestandesverhältnissen beurteilt werden muß und deshalb vielfach unterschätzt, aber auch bisweilen überschätzt wird.

Es handelt sich im vorliegenden Falle um 80- bis 100jährige, in den letzten Jahren kräftig durchhauene Eichenbestände eines westfälischen Schutzbezirkes.

Hier hat schon im vorigen Jahre der Frostspanner gefressen. In diesem Jahre ist noch Wicklerfraß**) hinzugekommen. Dadurch haben die Eichen nach Angabe des Schutzbeamten erheblich gelitten, viele sind fast kahl gefressen. „Selbst Buchenunterbau von diesem Frühjahre, der bereits handlange Triebe entwickelt hatte, ist, wahrscheinlich von herabgefallenen Raupen, angenommen." Da die jungen Blätter vollständig skelettiert worden sind, wird angesichts der außerordentlichen Trockenheit der Junitwitterung das Eingehen des Buchenunterbaues befürchtet.

Mit Recht ist unter diesen Umständen die Frage der Bekämpfung des Schädlings, dessen Falter im Spätherbst 1914 zu Hunderten an einem einzigen Stamm saßen, in Erwägung gezogen worden. In Betracht kommt die Bekämpfung durch Leimringe.

Allein zunächst muß, wie stets, die wichtige Frage entschieden werden, ob eine Bekämpfung des Schädlings überhaupt erforderlich ist. Um sie richtig zu beantworten, muß man wissen, ob und in welchem Grade die Raupen resp. Puppen des Schädlings von Schmarotzerinsekten befallen sind.

*) Die Frage ist bereits Ende Juni gestellt und Anfang Juli durch diesen Artikel beantwortet worden, der aus Mangel an Raum leider erst heute Beantwortung finden kann.

**) Diese Beobachtung ist biologisch sehr interessant. Bei einer von Forstmeister Wiese ausführlich beschriebenen Kalamität in den Greifswalder Forsten fraß auch der Spanner gemeinsam mit dem Wickler.

Hosted by Google

Bei den aus der Literatur*) bekannt gewordenen Kalamitäten von Frostspannerfraß an Eichen scheint man diese wichtige Voruntersuchung unterlassen zu haben. Aus diesem Grunde sind natürlich Zweifel an dem durchschlagenden Erfolg der damals durchgeführten Bekämpfung sehr wohl möglich.

Zu diesem Zwecke wird man meistens die stets bereitwillig gewährte Unterstützung einer forstlichen Untersuchungsanstalt in Anspruch nehmen.

Ende Juni findet man den Schädling als Raupe, meist wohl schon als Puppe einige Zentimeter tief im Boden am Fuße der befressenen Stämme. Es ist daher, um die Zahl der auf den Stamm und Hektar entfallenden Schädlinge zu ermitteln, ganz wie beim Probesuchen nach der großen Kiefernraupe, nach Spanner- oder Forleulenpuppen zu verfahren. Die eingesammelten Raupen oder Puppen werden, jagenweise gesondert, verpackt (mit Angabe des Jagens und der pro Stamm und Hektar berechneten Raupenzahl auf einem beigelegten Zettelchen, Verpackung am besten zwischen Moos) an die in Frage kommende Untersuchungsstelle eingesandt.

Beim Probesuchen ist auf das gewöhnlich nesterweise erfolgende Auftreten des Schädlings Rücksicht zu nehmen.

Ergibt nun die Untersuchung, daß ein sehr großer Prozentsatz von Puppen oder dicht vor der Verpuppung stehender Raupen von Schmarotzerinsekten (oder anderen Krankheiten) befallen ist, so ist die Ergreifung von Bekämpfungsmaßregeln zu widerraten.

In zweiter Linie wird für die Beantwortung dieser wichtigsten Frage die Zahl der durchschnittlich auf dem Ar überhaupt gefundenen Puppen**) Wichtigkeit besitzen.

Kennt man nunmehr den Prozentsatz kranker (von Schmarotzerinsekten belegter oder anderweitig erkrankter) Schädlinge und die zahlenmäßige Stärke des Befalles, so ist man imstande, sich ein klares Bild darüber zu machen, ob eine Bekämpfung notwendig sein wird, um einen drohenden nächstjährigen Fraß von praktisch ins Gewicht fallender Stärke zu verhindern.

Es ist aber noch notwendig, sich darüber klar zu werden, was durch die Bekämpfung erreicht werden würde.

So scheint es uns in dem oben erwähnten westfälischen Falle doch sehr zweifelhaft, ob das von dem Schutzbeamten befürchtete Eingehen des Unterbaues durch die Leimung des Bestandes verhindert werden kann. Wenn der Fraß und die mehrmonatliche Dürre bis jetzt dem Unterbau nicht den Todesstoß versetzt haben sollten (was nicht berichtet wird), so ist es unwahrscheinlich, daß ein wiederholter Fraß sein Leben ernstlich gefährden könnte.

Man darf auch getrost behaupten, daß durch Frostspannerfraß nur ganz ausnahmsweise ein Laubgehölz zum Absterben gebracht worden ist.

Ja, bei dem einzigen, bisher in Eichenbeständen in nennenswertem Umfange durchgeführten Bekämpfungsversuch (Greifswalder Universitätsforsten, 1882 bis 1884) ergab sich die Lehre, nur solche Bestände zu leimen, in denen das Unterholz entweder zuvor abgetrieben worden war oder kurz nach dem Leimen heruntergehauen wurde. Es kann also nur versucht werden, durch das Leimen die Eichen zu schützen.

Wie wir durch Wieses Beobachtungen*) wissen, sinkt bei Eichen in ausgesprochenen Kahlfraßjahren (in denen es überhaupt zu keiner normalen Belaubung kommt und erst spät eine solche durch das Austreiben von Blattachselknospen und schlafenden Augen gebildet wird) der jährliche Zuwachsring auf ½ bis ⅓ der normalen Breite herab und erreicht auch im Folgejahre noch nicht wieder das normale Maß. Es werden an alten Eichen auch wohl einzelne Zweige dürr. Heisterpflanzungen leiden nicht selten stark, gehen aber ebenfalls nicht ein.

Dagegen ist aus Bayern ein Fall bekannt, wo durch den gemeinen, auch Eichen- oder Obstbaumfrostspanner genannten Frostspanner, der allerdings in Gemeinschaft mit dem sogenannten großen Frostspanner fraß, der gesamte Buchenaufschlag getötet wurde.

Was jedenfalls durch die Bekämpfung zu erreichen wäre, ist die Erhaltung der Mast. Daß dies möglich ist, dürfte nach den beim Greifswalder Fraß 1882 bis 1884 von Forstmeister Wiese gesammelten Erfahrungen ziemlich sicher erwiesen sein.**)

Freilich kann es fraglich sein, ob die Bekämpfung auch wirksam durchgeführt werden kann. Um diese Frage richtig zu beantworten, muß man den Charakter und Umfang der zu behandelnden Bestände in Rücksicht ziehen.

*) Unseres Wissens ist in Westfalen bisher noch kein forstlich bedeutender Frostspannerfraß an Eichen bekannt geworden (dagegen sehr wohl in der Provinz Hannover!); nur aus Vorpommern, Bayern und Baden ist in der Literatur über größere Kalamitäten berichtet worden.

**) Es empfiehlt sich das Absuchen einiger nicht zu kleiner, mindestens je 20 qm großer Probeflächen und Angabe der durchschnittlichen Stammzahl pro Ar.

*) Gelegentlich des Greifswalder Fraßes.

**) Anmerkung: Allerdings hat man damals, wie schon erwähnt, verabsäumt, vor Einleitung der Bekämpfung (durch Leimen) den etwaigen Befall des Schädlings mit Schmarotzern festzustellen. Daher könnte man den Einwand erheben, daß nicht bewiesen ist, ob die Bekämpfung allein die Kalamität beendigt hat.

Hosted by Google

In dem eingangs erwähnten Falle bestand auch wohl nur die Absicht, die 80- bis 100jährigen Eichen des in Frage kommenden Bestandes zu leimen.

Schließlich kommt natürlich auch der Kostenpunkt in Betracht.

Die genauen derzeitigen Preise guter Leimsorten sind wegen der durch den Krieg geschaffenen Lage schwer bestimmbar. Für den Westen der Monarchie dürften sich die niedrigsten Frachtkosten bei Bezug der trefflichen Sorten der Chemischen Fabrik von Dr. Nördlinger in Flörsheim a. Main, ferner von Heinrich Ermisch in Burg und von der Berliner Walkextrakt- und Fettwarenfabrik in Berlin-Reinickendorf ergeben.

Die Firma L. Polborn, Berlin, deren sehr guter Leim (100 kg 20 ℳ) bei den Greifswalder Versuchen Verwendung fand, existiert leider nicht mehr.

Die Preise schwanken je nach Reinheit beträchtlich. Bei Bezug von mindestens 200 kg kosten:

100 kg Floria-Raupenleim (Nördlinger)	40,— ℳ
100 kg Raupenleim (Berlin-Reinickendorf)	18,— „
100 kg Raupenleim (Ermisch, Burg)	12,50 „

Der Floria-Raupenleim zeichnet sich dadurch aus, daß er (nach meinen Erfahrungen) bis zu neun Monaten seine Klebkraft bewahrt.

Gelegentlich des Greifswalder Fraßes ergaben sich folgende Kosten (der Aufstrich begann am 17. Oktober 1882) für die Leimung von 320 Eichen (∅ in Brusthöhe 30 bis 55 cm):

1. 50 kg Raupenleim (50 kg für 10 ℳ) inkl. Fracht	10,50 ℳ
2. Für das Röten und Aufstreichen 10½ Arbeitstage a 1,20 ℳ . . .	12,60 „
Summa	23,10 ℳ

Das Röten war mit dem Schnitzmesser ausgeführt, und der Leimring 5 bis 6 cm breit und ⅓ bis ½ cm stark aufgetragen. Der Leim blieb volle acht Wochen fängisch. Sogar in den milden Januartagen zeigte er noch diese Beschaffenheit.

Es wurden pro Ring durchschnittlich 30 bis 50 Weibchen, im Höchstfalle sogar 160 Stück gefangen. Ferner klebten an den Ringen 150 bis 200 Männchen. Diese bildeten allerdings förmliche Brücken, über die wohl eine Anzahl Weibchen zur Krone gelangt sind.

Es wurden nämlich versuchsweise im Herbst des nächsten Jahres von den 320 im Vorjahre geleimten Eichen 10 zum zweiten Male geleimt. Auf diesen 10 Eichen wurden abermals 86 Weibchen gefangen. Es waren also (nach Wieses eigener Angabe) im ganzen behandelten Bestande trotz des Leimens etwa 2- bis 3000 Weibchen über den Leimring hinweg in die Krone gelangt.

Wiese empfahl deshalb, die Leimung in zwei aufeinander folgenden Jahren durchzuführen.

Heute müssen wir auf Grund neuerer Forschungen annehmen, daß auch bei dem Greifswalder Fraß die ausgekommenen Weibchen auf dem Wege vom Boden bis zum Leimring einen Teil der Eier ablegten, und daß im Frühjahr die jungen Raupen die fest gewordenen, ja zum Teil überbrückten Leimringe mühelos überschritten haben.

Wenn man aber nach dem weiter unten Ausgeführten verfährt, dürfte sich die das Verfahren verteuernde zweite Leimung vermeiden lassen.

Auch das Probesuchen und genauere Abgrenzen der Fraßgebiete durch Besichtigung der Wipfel*) vermag in hohem Maße dazu zu dienen, die Zahl der zu leimenden Stämme auf das unbedingt notwendige Maß herabzudrücken.

Sehr häufig werden in forstlichen Kreisen große Hoffnungen, oder vielleicht besser ausgedrückt allzugroße Hoffnungen auf das Eingreifen der nützlichen Vögel gesetzt. Vor der Überschätzung der Nützlichkeit der Vögel müssen wir aber warnen. Gewiß ist es sehr lobenswert, wenn der Forstwirt soviel Nistgelegenheiten als möglich schafft. Aber man darf weder glauben, daß dadurch eine bestehende Kalamität beendigt, noch hoffen, daß so einer künftigen wirkungsvoll vorgebeugt wird. Wenn durch das Zurückgehen der Schmarotzerinsekten und durch sonstige Gunst der Existenzbedingungen die Vermehrung des Schädlings in die Höhe zu schnellen beginnt, so ist auch ein Heer von insektenfressenden Vögeln nicht imstande, diese Vermehrung zu hemmen!

Bei dem Greifswalder Fraß mußte man sich, eben weil die gefiederten Feinde des Frostspanners (Stare und Saatkrähen) versagten, zur Bekämpfung mittels Leimringes entschließen.

Daß die nützlichen Vögel nützliche und schädliche Insekten ohne Unterschied fressen, und daß die Beendigung einer Insektenkalamität durch die Vogelwelt auch gleichzeitig für diese selbst zur Katastrophe werden würde, darüber haben sich die Anhänger des Vogelschutzes, die ihn in erster Linie aus Nützlichkeitsgründen befürworten, so wenig Rechenschaft gegeben, ja bisher noch nicht einmal zu geben versucht, daß ihre Argumente wissenschaftlich nicht ernst genommen werden können!

Wer also glaubt, im Sinne unserer Vogelschutzbestrebungen (mit denen wir vorläufig lediglich ideelle Interessen fördern wollen) das Menschenmögliche geleistet zu haben, der möge überzeugt sein, daß das in dieser Beziehung in seiner Forst geleistete für die Entscheidung der

*) Die wohl allenthalben zeigen wird, daß der Schädling nesterweise auftritt!

Hosted by Google

Frage: Leimen oder Nichtleimen? ganz belanglos bleiben muß.

Nun noch einige Worte über die Technik des Leimens gegen den Frostspanner: Nur wenn es sich um glatte Buchenrinde handelt, kann man der Arbeit des Rötens entraten. An älteren Eichen ist der Leimring aber lediglich nach vorherigem sorgfältigen Röten der Rinde wirksam anzubringen. Wollte man die Rindenspalten ohne weiteres mit zuschmieren, würde außerordentlich viel Leim gebraucht werden.

Wir möchten raten, diese Arbeit stets mit dem gewöhnlichen Schutzmesser ausführen zu lassen, vorher aber immer durch einen Versuch festzustellen, wie hoch pro 100 Stämme des in Frage kommenden Durchmessers sich die Kosten belaufen und welche Arbeitszeit erforderlich ist. Wie noch weiter unten begründet wird, tragen wir kein Bedenken, die Anlegung des Leimringes in Brusthöhe zu empfehlen.

An Eichen wird die Breite des Rötungsringes ebenso groß zu wählen sein, wie an starkborkigen Kiefern, also 25 cm breit.

Zum Auftragen des Leimes eignet sich kein Werkzeug besser, als das Bodensche Spatelpaar. Jeder Arbeiter bekommt einen Tragkasten umgehängt, den sich die Arbeiter ebenso, wie die Spatel, leicht selbst herstellen können.

Gute Abbildungen dieser Geräte und eine vorzügliche, sehr eingehende Anleitung zur Ausführung der Leimungsarbeiten findet der Leser in dem trefflichen Eckstein'schen Werke „Die Technik des Forstschutzes gegen Tiere", zweite Auflage, Berlin 1915, Verlag P. Parey (Preis 6,50 ℳ).

Auf Grund der in diesem Werke von Eckstein mitgeteilten Tabellen, die aus umfangreichen Versuchsreihen von ihm abgeleitet worden sind, wollen wir noch etwas näher die Frage der Leimbeschaffung, vor allem hinsichtlich der Berechnung der erforderlichen Leimmenge, beleuchten.

Zu einem 5 mm dicken und 5 cm breiten Leimring von 50 cm Durchmesser braucht man nach den Eckstein'schen Tabellen, wenn der Leim leichter als Wasser ist (spezifisches Gewicht = 0,978 g) 391,2 g. Ist der Leim schwerer als Wasser (also schlecht: spezifisches Gewicht = 1,072 g), so braucht man 428.8 g.

Setzen wir für 80- bis 100jährige Eichen den Durchmesser in Ringhöhe gleich 100 bis 120 cm, so ergeben sich für den Leimverbrauch folgende Zahlen:

Durchmesser in cm	Leichter Leim	Schwerer Leim
100	782,4	857,6
120	938,88	1033,12

Man hat also auf 100 Stämme durchschnittlich in Kilogramm zu rechnen:

Durchmesser	Leicht	Schwer
100	78¼	85¾
120	94	103½

Der verbreiteten Ansicht, daß zur Frostspannerbekämpfung gewöhnlicher, billiger Leim im Preise von nicht über 20 ℳ pro Doppelzentner ausreiche, sind wir allerdings nicht, es sei denn, daß im Frühjahr genügend Arbeitskräfte*) verfügbar sind, um die Ringe im Frühjahr zu erneuern oder durch Aufkratzen wieder fängisch zu machen.

Neuere Untersuchungen haben nämlich, wie schon oben erwähnt wurde, mit Sicherheit ergeben, daß die flügellosen Weibchen keineswegs die Eier immer am künftigen Fraßplatz, d. h. an den Knospen und Zweigspitzen, sondern auch an die untersten Stammteile, dicht über dem Erdboden, ja auf diesem selbst an beliebigen Unterlagen ablegen.

Es wird ein großer Teil der Weibchen noch am Boden, ganz kurze Zeit nach dem Ausschlüpfen, begattet. Die Ablage der Eier beginnt dann schon an der Stammbasis, und man kann, im Gegensatz zu der früher geltenden Ansicht, geradezu behaupten, daß der Eiervorrat meistens erschöpft ist, wenn die aufwärts kletternden Weibchen die dünneren Zweige und die daran befindlichen Knospenanlagen erreicht haben.

Man ist also völlig im Irrtum, wenn man glaubt, den Schädling dadurch abgewehrt zu haben, daß man das Weibchen verhindert hat (durch den Leimring, den es nicht zu überklettern vermag), „passende", d. h. den im Frühjahr ausschlüpfenden Jungraupen unmittelbar oder doch in nächster Nähe Nahrung bietende Ablagestellen zu erreichen. Hindert man das Weibchen durch den Leimring, in die Krone zu klettern, so legt es eben, anstatt nur eines (erheblichen) Teiles, alle Eier unterhalb des Leimringes ab. Ist der Leimring aber im nächsten Frühjahr so weit übertrocknet, daß das junge Räupchen ihn zu überschreiten vermag, so ist die Maßregel ein Schlag ins Wasser gewesen.

Es genügt nach dem Gesagten auch nicht, den Leimring ganz tief, knapp über dem Boden, anzulegen. Daher werden wir gegen den Frostspanner stets empfehlen, den Leimring zwar ruhig in Brusthöhe anzulegen, aber spätestens Anfang April nachzusehen, ob die Ringe auch noch fängisch sind; sonst ist es nötig, sie durch Aufkratzen wieder fängisch zu machen.

*) Während des Krieges könnte eventuell an die Verwendung von Gefangenen zu solchen Arbeiten gedacht werden.

Hosted by Google

Aus diesem Grunde sind wir auch der Ansicht, daß der Leim zweckmäßig nach Güte, nicht lediglich nach Billigkeit, gewählt wird.

Das sehr praktische, wohl zuerst von Eckstein empfohlene Auffrischen des Leimringes durch Überstreichen mit einem billigen Pflanzenöl (Leinöl) wird wohl infolge des Krieges, d. h. wegen des Mangels an Pflanzenöl, vorläufig nicht in Betracht kommen.

Der Einfluß der Entziehung von Grundwasser auf den Waldbestand.

In je größerem Umfange die Entnahme von Grundwasser aus den Waldungen zur Deckung des Wasserbedarfs von größeren und kleineren Ortschaften erfolgen muß, desto brennender wird die Frage, ob und in welchem Maße hierdurch schädliche Rückwirkungen auf den Waldbestand und den Holzzuwachs zu befürchten sind. Leider enthält die forstliche Literatur hierüber kaum Angaben. Wertvolle Gutachten und Erfahrungen liegen in den Akten vergraben, ohne der Öffentlichkeit den so sehr wünschenswerten Nutzen zu bringen. Im folgenden sollen daher einige mir bekannt gewordene Fälle mitgeteilt werden, gleichzeitig bitte ich, daß auch andere, wirklich begründete Erfahrungen mit genauer Schilderung der in Betracht kommenden Verhältnisse weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden möchten.

Bei der Entnahme von Grundwasser ist zunächst zu unterscheiden zwischen dem sogenannten Oberflächenwasser, dessen Spiegel ohne störende Zwischenlage stärkerer Tonschichten mehr oder weniger nahe an die Bodenoberfläche heranreicht, und dem Tiefengrundwasser, das unterhalb bald schwächerer, bald mächtigerer Tonschichten verläuft, und aus dem die Wasserentnahme mittels sogenannter Tiefbrunnen erfolgt. Da letzterer Grundwasserstrom gegen die Wurzeln der Waldbäume durch eine für sie meist undurchdringliche Schicht abgeschlossen ist, so kommt er in forstlicher Beziehung nur selten in Betracht, die Wasserentnahme darf hieraus der Regel nach erfolgen, ohne daß eine Schädigung des Waldbestandes zu befürchten ist.

Anders liegen die Verhältnisse bei Benutzung des Oberflächenwassers. Dieses kann bald einen Teil des Wurzelraumes anfüllen, bald wegen zu tiefen Standes des Grundwasserspiegels für die Ernährung der Waldbäume auch unter normalen Verhältnissen nicht in Betracht kommen. Hiernach wechselt der Einfluß der Wasserentnahme und einer hierdurch veranlaßten Absenkung des Grundwasserspiegels auf den Holzbestand und dessen Wachstum.

Ein typisches Beispiel für forstunschädliche Entnahme des Wasserleitungswassers aus dem Tiefengrundstrom bietet der Stadtwald von Eberswalde.

Diese Stadt wird durch Tiefbrunnen versorgt, welche das Wasser aus einer 40 bis 50 m unter der Bodenoberfläche verlaufenden Kies- und Sandschicht abpumpen, die unter einer im Mittel 10 m starken Tonschicht verläuft. Obwohl das Wasserwerk schon seit 15 Jahren besteht, hat sich noch nicht der geringste nachteilige Einfluß auf Holzbestand und Zuwachs bemerkbar gemacht.

Ein ganz eigenartiges Bild bietet die Wasserversorgung von Leipzig aus dem Raunhofer Staatswald. Die Wasserentnahme erfolgt hier zwar aus dem Tiefengrundwasser, allein trotzdem wird hierdurch eine bedeutende Schädigung des Waldbestandes verursacht, wie der Königl. Forstmeister Sinz in der „Internationalen Zeitschrift für Wasserversorgung" (vgl. „Forstliche Rundschau" 1915 S. 100) sehr interessant berichtet.

Der Muldenschotter, in dem der tiefere Grundwasserstrom sich bewegt, ist nämlich nach oben nur durch eine 0,4 bis 2,0 m starke Lehmschicht abgeschlossen. Letztere reicht jedoch zum Schutz des Oberflächenwassers nicht aus, da sie zu wenig mächtig ist und von Entwässerungsgräben, Straßenanlagen, Baumwurzeln usw. durchbrochen wird, so daß ein Zusammenhang zwischen Oberflächenwasser und Tiefengrundwasser hergestellt ist. Das Absenken des letzteren um mehrere Meter durch die Wasserwerke hatte ein entsprechendes Versinken des Oberflächenwassers und das Austrocknen des Wurzelraumes der Bäume zur Folge. Hierdurch haben sich die von Sinz ebenso anschaulich wie lehrreich geschilderten Schäden ergeben.

Die Versorgung mit Oberflächenwasser liegt u. a. bei Bromberg und Charlottenburg vor.

Eine der ältesten Wasserversorgungen nach diesem System ist jene von Bromberg, die in den 1890er Jahren eingerichtet worden ist. Die Wasserentnahme erfolgt aus den Staatswaldungen in der Nähe dieser Stadt, welche in der Hauptsache auf alluvialen Bildungen des Weichseltales stocken. Oberforstmeister Hollweg hatte seinerzeit den Plan dieser Wasserversorgung lebhaft bekämpft, weil er auf dem armen und trockenen Sandboden große Waldbeschädigungen befürchtete. Bis heute ist jedoch noch nicht die geringste Beeinflussung des Holzwachstumes durch die Wasserentnahme für städtische Zwecke festzustellen gewesen.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei Charlottenburg. Der Grundwasserspiegel im Grunewald stand hier bei Errichtung des Wasserwerkes etwa 9 m unter der Bodenoberfläche und ist durch die Wasserentnahme um etwa 3 m abgesenkt worden. Das Grundwasser kam aber bei 9 m ebensowenig für das Wachstum der Waldbäume in Betracht, wie bei 12 m, die Absenkung des Grundwasserspiegels ist demnach für die forstliche Vegetation ganz bedeutungslos.

Aus diesen Beispielen scheint hervorzugehen, daß die Entnahme von Grundwasser für städtische Zwecke nur dann forstschädlich wirkt, wenn Feuchtigkeit und Wassergehalt des Wurzelraumes hierdurch vermindert werden. In allen jenen Fällen, in denen der Grundwasserspiegel schon ohnehin erheblich unter dem Verbreitungsgebiet der Wurzeln liegt, ist eine weitere Absenkung forstlich bedeutungslos. Besonders lehrreich ist das Beispiel des Raunhofer Staatswaldes, welches zeigt, daß

Hosted by Google

schwache und noch dazu nahe der Bodenoberfläche verlaufende Lehm- und Tonschichten keinen genügenden Schutz gewähren, wenn auch die Wasserentnahme aus dem Tiefengrundstrom erfolgt. Die Tätigkeit des Menschen und der Vegetation stellen dann doch Verbindungen zwischen dem oberen und unteren Grundwasserstrom her, durch welche eine Absenkung des Tiefengrundstromes durch Zufluß von oben sowie mittelbar auch ein Sinken des oberen Grundwasserspiegels bewirkt wird.

Eine sehr sorgfältige Untersuchung der Grundwasserverhältnisse und des Aufbaues der Bodenschichten bildet daher die unumgängliche Voraussetzung bei Prüfung von Anträgen auf Gestattung der Entnahme von Grundwasser aus den Waldungen. Dr. Schwappach.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Barzahlung von Angeld gegen Zinsvergütung.

Allgemeine Verfügung Nr. III 90/1915.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
J.-Nr. III 8383.

Berlin W 9, 2. Dezember 1915.

In Abänderung des ersten Absatzes der allgemeinen Verfügung Nr. III 538 vom 30. Januar 1915 bestimme ich, daß denjenigen Holzkäufern, die auf Grund der Holzverkaufsbedingungen Anspruch auf zinslose Stundung des Kaufgeldes haben, im Falle vorzeitiger Barzahlung des letzteren auch von dem in bar gezahlten Angelde eine Zinsvergütung bei der Schlußzahlung des Kaufgeldes gewährt wird. Die Vergütung ist für das Angeld besonders nach dem bei der Schlußzahlung angewendeten Lombardsatz auf die Zeit von der Barzahlung des Angeldes bis zum Kaufgeld-Stundungstermin unter Befolgung der im Absatz 2 der allgemeinen Verfügung Nr. III 69/1914 vom 10. Dezember 1914 (III 11 678) gegebenen Bestimmungen zu berechnen.

Die Zinsvergütung kommt nur für die nach dem 1. Dezember d. Js. erfolgenden Barzahlungen von Angeld zur Anwendung, und zwar auch dann, wenn die Sicherheit für das Angeld vor dem 1. Dezember d. Js. in Wertpapieren geleistet wurde. Im Auftrage: von Freier.

An sämtliche Königlichen Regierungen mit Ausnahme von Aurich, Münster und Sigmaringen.

Zur Gemeindebesteuerung der Kriegsteilnehmer.

(Urteil des Oberverwaltungsger. v. 14. 10. 15. I. H. O. 154. 15.)

In der „Deutschen Forst-Zeitung“ (siehe S. 906 v. 1914 u. 461 v. 1915 sowie „Förster-Jahrbuch“ 1915 S. 5) ist die Steuerpflicht der Kriegsteilnehmer bereits ausführlich erörtert worden. Während danach bei den hier vorwiegend interessierenden Forstbeamten, die als Reserveoffiziere, Feldwebelleutnants, als Militärbeamte usw. Kriegsdienste leisten, die Staatseinkommensteuer wegen des Militäreinkommens, und unter Umständen (wenn nämlich eine Freistellung von Staatseinkommensteuer stattgefunden) auch die Kirchensteuer nicht zur Erhebung gelangen, bestanden hinsichtlich der Zahlung der Gemeindeeinkommensteuer bisher noch erhebliche Zweifel. Diese sind nunmehr durch eine, im Preußischen Verwaltungsblatte veröffentlichte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 14. Oktober d. Js. behoben. Danach sind die Gemeinden berechtigt, das dienstliche Einkommen der genannten, im Heeresdienste tätigen Beamten, ohne Rücksicht auf eine nach § 5 Ziffer 3 des Einkommensteuergesetzes stattgefundene Außerhebestellung der Staatseinkommensteuer, zur Gemeindeeinkommensteuer heranzuziehen. Es handelte sich bei jenem Streite um die Klage eines als Lazarettoberinspektor zum Kriege eingezogenen Zivilbeamten. Aus den Gründen des Urteils ist folgendes hervorzuheben:

Die Vorschrift des § 5 Ziffer 3 des Einkommensteuergesetzes, wonach das Militäreinkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres oder der aktiven Marine während der Zeit des Krieges von der Besteuerung ausgeschlossen ist, findet auf dem Gebiete der Gemeindebesteuerung keine Anwendung. Es ist deshalb auch ohne Einfluß, daß der Kläger von der staatlichen Einkommensteuer vom 1. August 1914 ab freigestellt worden ist. Der § 42 des Kommunalabgabengesetzes hält zwar die Bestimmungen über die Besteuerung der Militärpersonen, die von den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes abweichen, aufrecht, es handelt sich aber dabei nur um Militärpersonen des aktiven Dienststandes, zu welchem die Angehörigen des Beurlaubtenstandes und die Zivilbeamten der Militärverwaltung nicht gehören. Es ist auch nirgends allgemein angeordnet, daß die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes bei dem Fehlen abweichender Vorschriften im Gemeindeabgabenrechte dort gelten sollen. Auch die Vorschrift des § 1 der Allerhöchsten Verordnung vom 23. September 1867, wonach servisberechtigte Militärpersonen des aktiven Dienststandes hinsichtlich des dienstlichen Einkommens von der Gemeindeeinkommensteuer befreit sind, ist für den Kläger hinfällig, da er als Beamter der Lazarettverwaltung „Zivilbeamter der Militärverwaltung“ ist. Im aktiven Dienste stehen nur die im § 38 des Militärgesetzes unter A aufgeführten „Militärpersonen des Friedensstandes“, dagegen nicht die unter B daselbst erwähnten Offiziere, Ärzte, Militärbeamten und Mannschaften (des Beurlaubtenstandes) und die Zivilbeamten der Militärverwaltung. Letztere verwandeln sich dadurch, daß sie während des mobilen Zustandes „Militärbeamte“ werden, nicht in Militärpersonen des Friedensstandes, denen allein die in Frage kommende Steuerbefreiung zusteht. Aus dem Umstande aber, daß der Kläger wegen seines Diensteinkommens von der Staatssteuer freigestellt worden ist, folgt nichts zu seinen Gunsten für die Gemeindebesteuerung, da sich das staatssteuerpflichtige und das gemeindesteuerpflichtige Einkommen des Klägers nicht decken, mithin die Vorschriften des § 36 Abs. 3 und des § 51 des Kommunalabgabengesetzes nicht zur Anwendung kommen. Natürlich steht diesen Steuerpflichtigen

Hosted by Google

aber die Vergünstigung zu, daß nur die Hälfte bzw. 125 % des dienstlichen Einkommens zur Gemeindesteuer herangezogen werden kann. E.

Unterstehen Waldaufseher der Angestelltenversicherung?

Der Waldaufseher F. ist beim Magistrat in J. in Stellung. Er bezieht ein monatlich zahlbares Gehalt von 1000 ℳ jährlich nebst 200 ℳ Nebeneinnahmen. Es besteht monatliche Kündigungsfrist. Der Rentenausschuß Berlin hat die Angestelltenversicherungspflicht des Waldaufsehers seinem Antrage gemäß mit folgender Begründung bejaht:

Den Handarbeitern ist F. nicht zuzuzählen. In der Hauptsache besteht sein Dienst nicht in körperlicher Arbeit, sondern in der Leitung und Beaufsichtigung der ihm untergebenen Arbeitskräfte. Für die ordnungsmäßige Ausführung der Kultur- und Wegebauarbeiten, der Abholzungen und Aufforstungen ist seine Anleitung und Aufsicht von wesentlicher Bedeutung. Ständig sind ihm vier, zuweilen bis 25 Arbeitskräfte unterstellt, denen er die Arbeit zuzuteilen und die er zu beaufsichtigen hat. Es liegt ihm sogar ihre Annahme und Entlassung ob. Diese Aufgaben und Befugnisse erheben ihn an sich schon über den Kreis der handarbeitenden Bevölkerungsklasse. Dazu kommt, daß das Aufnehmen des geschlagenen Holzes, die Aufstellung der Abrechnungen und Wochenübersichten, sowie die Führung der Lohnlisten keineswegs als mechanische Schreibarbeiten angesehen werden dürfen. Es kann dahingestellt bleiben, ob die Ausübung des Jagd- und Forstschutzes allein eine höhere Tätigkeit im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte darstellt, da die aufsichtsführende und anordnende sowie die schriftliche Tätigkeit seiner Stellung das Gepräge gibt. Seiner Gesamttätigkeit nach gehört der Angestellte jedenfalls nicht zu der ausführenden Arbeiterklasse, sondern er befindet sich als Waldaufseher in „einer dem Werkmeister ähnlich gehobenen Stellung". Er ist deshalb nach § 1 Nr. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte versicherungspflichtig, da seine Tätigkeit als Waldaufseher unzweifelhaft auch seinen Hauptberuf bildet. K.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Unterstützungen für Kriegsdienstbeschädigte.** Viele junge Krieger sind ins Feld hinausgezogen, ohne die beabsichtigte Vorbildung für einen höheren Beruf abschließen zu können und sind kriegsbeschädigt zurückgekehrt. Nach dem geltenden Recht können solche Krieger nur durch eine ihrem militärischen Dienstgrade entsprechende Rente entschädigt werden, weil die militärischen Versorgungsgesetze den bürgerlichen Beruf und das frühere Arbeitseinkommen des Kriegsbeschädigten oder Gefallenen außer Betracht lassen. Jedoch sollen nach einem Erlasse des Kriegsministeriums Härten, die dadurch entstehen, daß die aus Anlaß des jetzigen Krieges mit Rente und Kriegszulage versorgten Personen häufig nicht in der Lage sind, ihr früheres Einkommen auch nur annähernd zu erreichen, nach Möglichkeit im Unterstützungswege ausgeglichen werden. Eine gesetzliche Regelung ist aber erst für die Zeit nach dem Kriege in Aussicht genommen. Anträge auf Gewährung dieser Zuwendungen können jedoch schon jetzt von den Beschädigten an den zuständigen Bezirksfeldwebel gerichtet werden. Das betreffende stellvertretende Generalkommando nimmt dann zu diesen Anträgen Stellung und führt sie dem Kriegsministerium zur Entscheidung zu. Personen, die vor dem Kriege noch kein Arbeitseinkommen gehabt haben, kann jedoch nur in besonderen Fällen bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen ein Zuschuß zu den gesetzlichen Versorgungsgebührnissen gewährt werden, wenn unter Würdigung aller in Betracht kommenden Umstände anzunehmen ist, daß ihnen lediglich durch die Kriegsteilnahme der in sicherer Aussicht stehende Bezug eines bestimmten Arbeitseinkommens entgangen ist.

Forstwirtschaft.

— **Die Verwertung von Eschen- und Akaziensamen sowie Mahonienbeeren.** Unlängst ging uns folgende Anfrage aus unserm Leserkreise zu: Die abnorm günstige, weil regenlose Blütezeit dieses Jahres hat in Thüringen und auch anderweit den Fruchtansatz u. a. bei Fraxinus exelsior (Esche), Robinia (Akazie), Mahonia aquifolia usw. besonders gefördert und die jetzt ebenso abnorm herrschende Feuchtigkeit die Entwicklung der Samenkörner begünstigt, und ist die Samenernte sonderlich bei den zu Trauerbäumen umgeformten letztgenannten beiden Arten sehr leicht. Die gegenwärtige ernste Zeit legt den Gedanken nahe, die bezeichneten Samen im Interesse des allgemeinen Wohles oder der eigenen Wirtschaft zu verwerten. Wie geschieht das, und welche Erfahrungen liegen darüber vor?"

Wir haben auf Veranlassung der vorstehenden Anfrage bereits mehrere Auskünfte eingeholt und bringen, um auch die Ansicht weiterer Kreise zu hören, hiermit die Frage zur Kenntnis unserer Leser und bitten um weitere Mitteilungen über die Verwendungsmöglichkeiten der darin bezeichneten Samen.

Nach dem Ergebnis der uns bis jetzt zur Beantwortung der obigen Frage zugegangenen Zuschriften kann der Akaziensamen nur ausschließlich als Waldsamen Verwendung finden. Die angestellten Versuche, Akaziensamen an Geflügel zu verfüttern, haben einen gänzlichen Mißerfolg ergeben. Fasanen nehmen einzelne Körner, auch im rohen Zustande, Hühner beachten jedoch auch den gekochten oder gedämpften sowie entbitterten Akaziensamen absolut nicht, ebenso kosteten Tauben von den Körnern, spien diese aber sofort wieder aus.

Hosted by Google

Eschensamen, der allerdings in erster Linie auch nur als Waldsamen in Betracht kommt, hat dagegen bereits als Futtermittel Verwendung gefunden. Herr Privatdozent Dr. A. Zade-Jena schreibt hierüber folgendes:

„Ich bin in der Lage, Ihnen mitzuteilen, daß die landwirtschaftliche Abteilung hiesiger Versuchsstation unlängst eine als „Ölfuttermehl E" bezeichnete Probe erhalten hat, die laut mikroskopischen Befundes aus zermahlenen Eschenfrüchten (also nicht aus dem nackten Samen allein) besteht. Demnach befinden sich zermahlene Eschenfrüchte bereits als Futtermittel im Handel. Ich werde versuchen, in Erfahrung zu bringen, wie sich das Futtermittel bewährt hat. Es enthält an Protein (Rohprotein) 11,77 % und an Rohfett 9.99 %. Da die Untersuchungsprobe sehr klein war, sind die Werte für den chemischen Befund nur als ungefähr zutreffend anzusehen.

Mahonienbeeren geben ein sehr gutes Gelee, aber auch als gutes Fasanenfutter sind sie zu verwerten. Zu letzterem Zwecke müssen die Beeren gesammelt werden, alsdann breitet man sie auf luftigem Speicher oder Boden dünn aus und schaufelt sie nach Bedarf um. In gut getrocknetem Zustande gelangen die Beeren dann zur Verwendung als Fasanenfutter.

Bezüglich des Eschen- und Akaziensamens mag noch gesagt werden, daß in jenen Gegenden, wo diese Samen gut geraten und mit geringen Kosten einzuernten sind, es sich empfiehlt, sie sammeln zu lassen und nach Deckung des eigenen Bedarfs den Überschuß dem Waldsamenhandel, z. B. der Firma H. Keller Sohn, Darmstadt, zum Kaufe anzubieten, die auch größere Posten gern aufkauft. D.

— **Lohnende Verwertung von Reisig und Faschinen usw. sowie Gewinnung von Laubheubündeln.** Vor kurzer Zeit gelangte in der Provinz Sachsen eine für Forstwirtschaften äußerst wichtige Maschine mit um so größerem Erfolge zur Vorführung, als verschiedene ähnliche, vorher auf dem Markte erschienene Geräte gänzlich versagt hatten. Es ist dies die „Dorgerlohsche Patentbündelmaschine", die nach Ansicht bewährter Fachmänner die allein praktische und leistungsfähigste Vorrichtung ihrer Art ist. Die Maschine besteht aus einem ringförmigen eisernen Gehäuse, in dem ein eisernes Kreishebelwerk eingelagert ist, welches durch einen einzigen Handhebel betätigt wird. Beim Niederdrücken des Handhebels bewegen sich die Halb-Kreishebel zentrisch gegeneinander und pressen die dazwischen gelegten Gegenstände von allen Seiten fest zusammen. Nach Bindung durch Draht oder Bindfaden gehen durch Lösung der Sperrvorrichtung und Zurücklegen des Handhebels die Halbkreishebel auseinander und geben das fertige Bund von allen Seiten frei. Die Maschine ist handlich und durch ihre Karrenform mit zwei Rädern leicht transportabel; die Einlegemulde kann durch Überklappen als Wetterschutzdach benutzt werden, so daß die Maschine bei schlechtem Wetter geschützt ist und in den Waldungen ohne Nachteile zurückgelassen werden darf. Außerdem trotzt die Maschine durch ihre derbe Konstruktion auch den ungünstigsten Witterungsverhältnissen. Das Bündeln von Reisig und Wellenholz geht außerordentlich schnell vonstatten, die Benutzung dieser Maschine ist daher bei einigermaßen geübten Arbeitern rentabler wie Handarbeit, so daß die Aufarbeitung von Reisig und Abraumholz für staatliche und städtische Forsten sowie Privatwaldungen wieder lohnend zu werden verspricht. Versuche mit der Maschine durch zwei noch ungeübte Waldarbeiter, welche 3,20 ℳ Tagelohn verdienen, haben bei Bündelung von Eichenreisig (störriges und widerstandsfähiges Material) ergeben, daß 1000 Bündel (ein Bündel mit zwei Binderingen von 25 cm Durchmesser und 1 m Länge) 50 ℳ (also ein Bündel 5 ₰) Lohn, während bei Nadelholzreisig unter denselben Verhältnissen 1000 Bündel 38 ℳ (also ein Bündel 3,8 ₰) Lohn erfordern. Hierdurch wird das im Forst herumliegende Abraumreisig, welches oft zur Beseitigung daselbst verbrannt, also vollständig wertlos vernichtet wird, wieder wertvoll und kann durch die Maschine bei geringstem Lohnaufwand gut verarbeitet und so der Industrie oder den eigenen technischen Betrieben zu verschiedener Verwendung zugeführt werden. Da die Bündel in der Maschine abgesägt werden, machen sie eine weitgehendste Ausnutzung des Ladegewichts bei Bahnversand möglich und sind auch den Zwecken der Eisenbahn zum Anheizen der Maschinen hervorragend geeignet. Es ist sehr zu raten und dürfte auch für Privatwaldungen von großem Vorteil sein, diese Absatzmöglichkeit auszunutzen und vermöge der Dorgerlohschen Maschinen von neuem an die Aufarbeitung des Abraumreisigs heranzutreten. Oberförster Dr. Zentgraf, Halle, sagt über die Bündelmaschine unter anderem folgendes: Als Hauptvorzüge heben wir hervor:

1. daß das Reisig außerordentlich dicht zusammengepreßt werden kann, so daß es bei den Transporten den denkbar kleinsten Raum beansprucht;
2. daß die Form der Reisigbündel dadurch besonders günstig wird, daß die Wellen beiderseitig mit der Säge abgeschnitten werden können. Dies hat den großen Vorteil, daß die Bunde bei Verladung auf der Eisenbahn sehr eng aneinander gesetzt werden können, was bei der Aufarbeitung mit der Hand niemals möglich ist. Außerdem fördert das Abschneiden der Reisigbunde mit der Säge die Arbeit außerordentlich gegenüber der Handarbeit, bei der jedes einzelne Reis von dem Arbeiter aufgenommen und auf die gewünschte Wellenlänge abgedrängt werden muß.

Auch in den Fällen, wo geringes Brennholz als Deputatholz für Guts- und Waldarbeiter aufgearbeitet wird, ist die Maschine außerordentlich gut zu verwenden, da durch die Form der Bündel vermöge der zentrischen Pressung auch eventuell bei Lagerung auf dem Gutshofe selbst wenig Platz beansprucht wird. Im Hinblick auf die Bekanntgabe des preußischen Landwirtschaftsministers, die Gewinnung von Laubheu betreffend, um einer Futterknappheit vorzubeugen, dürfte die Verwendung dieser Maschine sehr nützlich sein, da sie sich auch zur Herstellung von Laubheubündeln ganz besonders eignet. Die Firma land-

Hosted by Google

wirtschaftliche Maschinenfabrik A. Wagener, Cüstrin-Neustadt, hat den Vertrieb dieser Dorgerlohschen Bündelmaschinen für ganz Deutschland übernommen und gibt Interessenten jede weitere Auskunft.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 13. Dezember 1915. Rehböcke 0,70 bis 0 85 ℳ, Rotwild 0,60 bis 0,75 ℳ, Damwild 0,60 bis 0,75 ℳ, Schwarzwild 0,55 bis 0,70 ℳ das Pfund. Hasen 3,75 bis 4,40 ℳ, Kaninchen 100 bis 1,20 ℳ, Wildenten 2,50 ℳ, Rebhühner 1,25 bis 1,50 ℳ, Fasanenhähne 2,50 bis 3,00 ℳ, Fasanenhennen 1,75 bis 2,10 ℳ das Stück. Obige Wildpreise beziehen sich auf Verkäufe aus zweiter Hand. Für erste Verkäufe sind die gesetzlichen Höchstpreise erzielt.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Im allgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. aufzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 123. **Umrechnung von russischen Raum- und Flächenmaßen.** Könnte ich von dort irgend welche Umrechnungstafel oder -Tabelle erhalten, aus der ersichtlich ist, wie sich die russischen zu den deutschen Holzmaßen verhalten, z. B. wieviel Festmeter hat ein Faden usw.? Ebenso wäre mir die Umrechnung der russischen Flächenmaße in die deutschen sehr angenehm.

Kl., Feldwebelleutnant beim Kreisamt Si.

Antwort: Einige Angaben über russische Holzmaße finden Sie im Holzhändler-Taschenkalender für 1914 und über Längen- und Flächenmaße in Otto Hübners Geographisch-Statistischen Tabellen. Nach diesen Quellen hat ein russischer Kubik-Saschen (Faden) 9,712 Kubikmeter. Ein russischer Saschen (Faden) hat gewöhnlich 7 Fuß zu 12 Zoll = 2,133 m, 1 Arschin à 16 Werschok = 0,7112 m, 1 Werst à 500 Saschen = 1066,78 m oder 1,067 km, 1 russische Meile ist gleich 10 Werst, 1 Quadrat-Werst = 11 380,2 Ar = 1,138 km und eine Dessätine 109,25 Ar. Im Handel gibt es aber auch einen Kubikfaden zu 6 engl. Fuß, er hat 6,111 cbm.

Anfrage Nr. 124. **Kriegsunterstützung und Kriegswochenhilfe.** 1. Hat meine Familie Anspruch auf Kriegsunterstützung? Der Landrat hat sie abgelehnt, da ich zu den fest angestellten Beamten gehöre und mein Gehalt (1800 ℳ nebst 100 ℳ Feuerungsgeld) weiterbeziehe. 2. Uns ist am 21. Mai ein Kriegsmädel geschenkt worden. Hat meine Frau Anspruch auf Kriegswochenhilfe?

Kgl. Förster o. R. Sch., z. Zt. Landsturm-Gefreiter.

Antwort: 1. Kriegsunterstützung erhalten nur solche Kriegerfrauen, die infolge des ganzen oder teilweisen Wegfalles des Einkommens des Mannes bedürftig sind. Das trifft auf Beamtenfrauen, die das Gehalt des Mannes voll weiterbeziehen, nicht zu. 2. Ihre Gattin kann unseres Erachtens die Kriegswochenhilfe beanspruchen (vgl. Deutsche Forst-Zeitung Nr. 21, S. 485).

Anfrage Nr. 125. **Veranlagung der Offiziere des Beurlaubtenstandes zur Gemeindeeinkommensteuer.** Mein Sohn ist seit Beginn des Krieges als Reserve-Offizier eingezogen. Seitdem sind ihm 7/10 des Offiziergehalts von seinem seitherigen Zivileinkommen gekürzt worden. Nun hat die Stadtbehörde, wo er früher wohnte, sein früheres ganzes Zivileinkommen zur Gemeindesteuer veranlagt, also auch die 7/10 seines Offiziergehaltes. Ist mein Sohn verpflichtet, von seinem Offiziergehalt, das er draußen im Felde bekommt, Gemeindesteuer zu zahlen?

Königl. Hegemstr. M.

Antwort: Eine grundlegende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts über die Frage, ob Beamte, die während des Krieges ein Militäreinkommen von mehr als 3600 ℳ beziehen, das ihnen mit 7/10 auf ihr Zivildiensteinkommen angerechnet wird, zur Zahlung von Gemeindesteuern verpflichtet sind, ist unter dem 14. 10. d. Js. ergangen. (Vgl. die Mitteilung in Heft 1 unter Nummer auf S. 1028.) Danach sind die Gemeinden berechtigt, das ganze Einkommen der betr. Angehörigen des Beurlaubtenstandes zur Gemeindesteuer heranzuziehen, natürlich unter Gewährung der Vergünstigungen der Allerh. Verordnung v. 23. 9. 1867 über des Ges. v. 16. 6. 1909. Da es an einer gesetzlichen Unterlage für eine Freilassung aber zu fehlen scheint, so wird die Befugnis der Gemeinden zur vollen Besteuerung kaum angezweifelt werden können.

Anfrage Nr. 126. **Aufwandsentschädigung soldatenreicher Familien.** Mein Vorarbeiter hatte fünf Söhne im Felde. Von diesen traten zwei im Jahre 1905 ein und dienten bis 1907. Zwei traten 1913 ein und waren bei Kriegsausbruch daher noch aktiv. Davon ist einer gefallen. Der fünfte trat in diesem Jahre ein. Hat der Vater dieser fünf Söhne Anspruch auf die vom Staate oder Reiche ausgesetzte Aufwandsentschädigung? Wenn ja, an welche Behörde muß er sich dieserhalb wenden, und welche Unterlagen braucht er dazu? Wieviel würde er beanspruchen können?

Königl. Hegemeister M. in St.

Antwort: Der Vorarbeiter hat zweifellos Anspruch auf eine Aufwandsentschädigung. Diese wird gezahlt, sobald die Söhne eine gesetzliche Dienstzeit von insgesamt sechs Jahren abgeleistet haben. Angenommen, alle fünf Söhne haben die gesetzliche Dienstzeit bei der Infanterie zurückgelegt, dann stellt sich die Berechnung wie folgt:

1. und 2. Sohn: gesetzliche Dienstzeit
1. 10. 05—07 = ... 4 Jahre
3. und 4. Sohn: gesetzliche Dienstzeit
1. 10. 13—15 = ... 4 „

8 Jahre
abzüglich 6 „

bleiben 2 Jahre,

für die eine Aufwandsentschädigung von je 240 ℳ gewährt wird. Der Arbeiter erhält also für den dritten und vierten Sohn auf die Zeit vom 1. 10. 14 bis 15 bzw. bis zu dem früheren Tode

Hosted by Google

des einen monatlich je 20 M. Die Berechnung stellt sich noch günstiger, wenn einer der Söhne bei der Kavallerie oder reitenden Feldartillerie gedient hat, deren gesetzliche Dienstzeit drei Jahre umfaßt. Die Zahlung erfolgt nur für die Dauer der gesetzlichen Dienstzeit. Ob daher für den fünften Sohn ein Betrag zu gewähren ist, kann ohne nähere Angaben nicht gesagt werden. Landsturmpflichtige und Freiwillige auf Kriegsdauer kommen hierbei nicht in Frage. Ansprüche, die sechs Monate nach der Entlassung der Söhne aus der gesetzlichen Dienstzeit oder, wenn sie vor der Entlassung sterben, sechs Monate nach ihrem Tode geltend gemacht werden, sind wirkungslos. Im übrigen sind die Ansprüche bei der Gemeindebehörde zu erheben, die nötigenfalls Unterlagen verlangen wird. Die Entscheidung fällt in Landkreisen der Landrat.

Bei jedem Schüsseltreiben

ist es **Pflicht und Freude des Jägers,** durch eine Geldsammlung zu denken an den **Kriegsfonds** des Vereins **„Waldheil", Neudamm,** Bez. Fso.

11

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck gegebenen Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl vom 17. November 1901.)

Försterstelle Eichelnberg zu Riesenbeck, Oberförsterei Riesenbeck, Regbz. Hildesheim, ist zum 1. März 1916 zu besetzen.

Försterstelle Eichberg, Oberförsterei Krossen, Regbz. Frankfurt a. O., ist zum 1. April 1916 zu besetzen. Nutzbares Dienstland 13 ha, Nutzungsgeld 131 Mk., Stellenzulage 100 Mk., Dienstaufwandsentschädigung 200 Mk.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Drutkowski, Forstaufseher zu Schindelmuhl, Oberförsterei **Brätz,** ist nach Döbelwald, Oberförsterei Zirke, Regbz. **Posen,** vom 1. Januar 1916 ab versetzt.

Zäcke, Förster zu Carlsberg, Oberförsterei Carlsberg, ist nach Reinerz, Oberförsterei Reinerz, Regbz. Breslau, vom 1. Dezember d. Js. ab versetzt.

Hellwig, Forstaufseher zu Rabotdshausen, Oberförsterei Neuenstein, Regbz. Cassel, ist vom 1. Dezember d. Js. ab zum Förster ernannt.

Hensel, Forstaufseher zu Kl.-Ellguth bei Oels, ist nach Dobra, Oberförsterei Wanda, Regbz. Posen, vom 1. Januar 1916 einberufen.

Höhne, bisheriger Forster o. R. zu Wettenbostel, wird auf die Försterstelle Emsen, Oberförsterei Harburg, Regbz. Lüneburg, vom 1. Januar 1916 ab als Förster m. R. versetzt.

Junghans, Wilhelm, bisheriger Förster auf Probe, ist endgültig zum Förster ernannt.

Radke, Förster und Forstschreiber zu Goszieszyn, Oberförsterei Taubenwalde, ist nach Durowo, Oberförsterei Durowo, Regbz. Bromberg, vom 1. April 1916 ab versetzt.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Gute, Förster zu Altenlotheim, Regbz Cassel, Landst.-Batl. Arolsen; **Hartmann,** Förster o. R. zu Naumburg, Regbz. Cassel, Landst.-Batl. Arolsen; **Burk,** Forster Oberförsterei Leinefelde, II. Ers.-Batl. Inf.-Regt. Nr. 71.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Erll, Forstamtsassessor beim Forstamt Fichtelberg, wurde auf die Stelle eines Hilfsarbeiters im Forstunterrichtungsreferate der Regierungsforstkammer der Oberpfalz berufen.

Dr. Zucht, Wilh., Forstmeister zu Munchsmunster, ist zum Regierungs- und Forstrat der Regierung von Niederbayern vom 1. Dezember d. Js. ab befördert.

Hadrer, Forstmeister zu Marktsteft, wurde auf das Forstamt Stalldorf berufen.

In gleicher Dienstseigenschaft wurden auf Ansuchen versetzt die Forstmeister:

Voit zu Bischofswiesen auf das Forstamt Sauerloch; **Jung** zu Bischofsreut auf das Forstamt Mühldorf; **Ksum** zu Ebenricht auf das Forstamt Neuburg a. D.-West; **Reinhart** zu Stalldorf auf das Forstamt Neustadt a. S.

Zu Forstmeistern wurden befördert die Forstamtsassessoren:

Hundel zu Sulzbach auf das Forstamt Münchsmünster; **Senft** zu Oberried auf das Forstamt Bischofsreut; **Binder** zu Weidensees auf das Forstamt Ebenricht; **Vogtherr** zu Absberg auf das Forstamt Ensdorf; **Kober** zu Hannesreuth auf das Forstamt Pfaffenhofen.

In gleicher Diensteigenschaft wurden berufen die Forstamtsassessoren:

Froclich beim Forstamt Bayreuth-Ost auf die Forstamtsassessorenstelle zu Sulzbach, Forstamt Amberg; **Pfaum** beim Forstamt Eichstätt-West auf die Forstamtsassessorenstelle zu Oberried, Forstamt Bodenmais; **Reiter** beim Forstamt Spiegelau auf die Forstamtsassessorenstelle zu Weidensees, Forstamt Pegnitz; **Hartmann** beim Forstamt Forchheim auf die Forstamtsassessorenstelle zu Hannesreuth, Forstamt Vielsek; **Schusser** beim Forstamt Nürnberg-Süd (Lichtenhof) auf die Forstamtsassessorenstelle zu Aura, Forstamt Mittelsinn; **Heun** beim Forstamt Kronach auf die Forstamtsassessorenstelle zu Bramberg, Forstamt Großmannsdorf; **Ueder** beim Forstamt Herrnhutte auf die Forstamtsassessorenstelle zu Schmalwasser, Forstamt Steinach a. S.

Auf ihr Ansuchen wurden versetzt die Forstamtsassessoren:

Weiß zu Schmalwasser auf die Forstamtsassessorenstelle zu Absberg, Forstamt Gunzenhausen; **Kleinfelder** zu Aura auf die Forstamtsassessorenstelle zu Stadtprozelten, Forstamt Altenbuch; **Haßmann** beim Forstamt Mainburg an das Forstamt Bayreuth-Ost; **Frieß** beim Forstamt Sulzschneid an das Forstamt Eichstätt-West; **Hartmann** beim Forstamt Aschaffenburg-Süd an das Forstamt Forchheim.

Zu Forstamtsassessoren wurden ernannt die gepr. Forstpraktikanten:

Oster von Unterzenn beim Forstamt Sulzschneid; **Weinthaler** von Bayreuth beim Forstamt Spiegelau; **Spegg** von Baunach beim Forstamt Herrnhutte; **Kohl** von Sendelbach beim Forstamt Nürnberg-Süd (Lichtenhof); **Eisele** von München beim Forstamt Kronach; **Herrmann** von Fürth beim Forstamt Fichtelberg.

Gemeinde- und Privatdienst.

Krebs, städt. Forstmeister zu Weißenburg, wurde anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums der Titel Städt. Forstrat verliehen und ihm ein Ehrengeschenk überreicht.

Königreich Sachsen.

Staats-Forstverwaltung.

Thiermann. Forstassessor zu Wolfsgrün, ist der Titel und Rang als Oberförster verliehen.

v. Göß, Forstassessor zu Ebenstock, ist der Titel und Rang als Oberförster verliehen.

Königreich Württemberg.

Staats-Forstverwaltung.

Versetzt: **Sigle,** Forstmeister zu Hohenberg auf das Forstamt Lorch; **Wulz,** Oberförster zu Simmersfeld auf das Forstamt Langenau; je eine Forstamtmannstelle übertragen den Forstassessoren: **Maier-Haller** bei dem Forstamt Gomaringen; **Stockdorph** bei der Forstdirektion, **Baumann** bei dem Forstamt Gmund (Sitz in Heubach), **Hußmann** bei dem Forstamt Lichtenstein (Sitz in Kleinengstingen).

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Förste (Harz).

Zur Kriegsspende.

Die Opfer, welche der unserem Vaterlande aufgezwungene Kampf fordert, werden immer größer. Für alle, die hinter der undurchdringlichen Mauer unserer tapferen Kämpfer ihrem Erwerbe oder ihren Amtspflichten wie in Friedenszeiten nachgehen können, ist es daher eine unabweisbare Pflicht, hier unter Anspannung aller Kräfte dazu beizutragen, die unzähligen Leiden, die der Krieg geschaffen hat, zu mildern.

Auch die Angehörigen des Försterstandes dürfen und werden sich dieser Verpflichtung nicht entziehen. Indem wir allen, die aus unseren Kreisen bereits zur Linderung der Kriegsnot beigetragen haben, herzlich danken, wiederholen wir nochmals die Bitte, in den Beweisen opferwilliger Nächstenliebe nicht nachzulassen. Es darf nicht mit einer vielleicht schon geleisteten Spende die Beteiligung an der Sammlung als abgeschlossen betrachtet werden. Jeder muß vielmehr bestrebt sein, ebenso wie unsere Tapferen draußen im Felde nicht zu ermatten und immer von neuem mitzuhelfen, daß auch wir in der Lage sind, den Angehörigen der auf dem Felde der Ehre Gefallenen den erlittenen Verlust weniger fühlbar zu machen.

Schon wiederholt haben wir an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Tage des Gehaltsempfangs auch als Beitragsgelegenheit für unsere Kriegssammlung benutzt werden möchten. Diese Übung sollte zur Regel für einen jeden Angehörigen des Försterstandes werden, denn nur so ist es möglich, daß unsere Sammlung mit einem Ergebnisse abschließt, das den Werken der Hilfe und der Nächstenliebe keine zu engen Grenzen zieht.

Im vergangenen Jahre um diese Zeit, als das Weihnachtsfest heranrückte, wandten wir uns mit der gleichen Bitte an die Mitglieder unseres Vereins. Seitdem ist ein ganzes Jahr dahingegangen. Das, was von unseren Helden in diesem Zeitabschnitte auf den Kampfplätzen geleistet worden ist, muß uns allen ein Ansporn sein, auch jetzt wieder mit verstärkten Kräften die Sammelarbeit zu fördern. Hierbei mitzuhelfen, muß jedem um so leichter fallen, wenn er der Entbehrungen gedenkt, die unsere tapferen Kämpfer draußen im Felde zu ertragen gezwungen sind.

Wir werden wieder Sammelbogen durch die Gruppenvorstände für die Oberförstereien zur Versendung bringen und bitten, diese in der üblichen Weise zu benutzen.

Der engere Vorstand des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Bernstorff. Hennig. Meister.
Roggenbuck. Velte. Simon.
Klockow Seefeldt.

Einziehung der Beiträge für das Geschäftsjahr 1916.

Für die Beitragszahlung ist der § 6 der am 30. Mai 1913 neu beschlossenen Satzungen maßgebend. Dieser lautet:

Der Beitrag beträgt jährlich 6,50 ℳ und ist im voraus bis spätestens zum 20. Januar jeden Jahres an den Schatzmeister der Orts- bzw. Bezirksgruppe abgabefrei einzuzahlen.

Auf Antrag kann in Ausnahmefällen der Beitrag auch halbjährlich innerhalb der ersten drei Wochen jeden Halbjahres gezahlt werden. Bei Neuaufnahmen ist der Beitrag stets für das laufende Halbjahr voll mit 3,25 ℳ zu entrichten.

Die Orts- und Bezirksgruppen können zur Bestreitung ihrer Sonderkosten entsprechende Gruppenbeiträge in ihren Satzungen festsetzen, die dann gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag fällig sind.

Ferner sind mit diesen Beiträgen diejenigen für die Krankenkosten-Beihilfekasse und andere im Verein bestehende Wohlfahrtseinrichtungen zu entrichten.

Um im gesamten Verein in der Entrichtung der Beiträge ein einheitliches Verfahren herbeizuführen, haben wir beschlossen, **daß für das Geschäftsjahr 1916 der Vereinsbeitrag, wie oben vorgeschrieben, in einer Summe zu entrichten ist** Die Entscheidung über die etwa eingehenden, auf weitere halbjährliche Beitragszahlung zielenden Anträge (§ 6 Absatz 2) behalten wir uns in jedem einzelnen Falle vor.

Die Herren Schatzmeister der Bezirksgruppen werden ersucht, Beiträge, die nicht bis zum **20. Januar** in ihrer Hand sind, von den Säumigen **ohne weitere Anmahnung durch Nachnahme** einzuziehen.

Wir erwarten, daß die Rücksichtnahme auf die durch die Kriegslage hervorgerufene vermehrte Anspannung aller Beamten unsere Mitglieder veranlassen wird, durch pünktliche Entrichtung der Beitragsleistung den beteiligten Amtsinhabern ihre Aufgabe zu erleichtern. Ein jeder leistet so selbst für die glatte Erledigung der Vereinsgeschäfte die denkbar wirksamste Hilfe.

Der engere Vorstand.

Bernstorff. Hennig. Meister. Velte.
Seefeldt. Simon. Klockow. Roggenbuck.

*

Nachstehend folgen nun die bisher noch nicht veröffentlichten Adressen der Bezirksgruppenschatzmeister unter Angabe der Beiträge (Hauptverein + Bezirksgruppen = Gesamtbetrag) in den betreffenden Bezirken, die **nur ganzjährig** zu bezahlen sind.

Bez. **Cassel-West** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Hiege, Hegemeister, Sielen bei Hümme.

Bez. **Düsseldorf** (6,50 ℳ + 1,50 ℳ = 8,00 ℳ): Königl. Hegemeister Wistel, Marienbaum, Bez. Düsseldorf.

Bez. **Erfurt** (6,50 ℳ + 1,00 ℳ = 7,50 ℳ): Hauptfleisch, Hegemeister, Weißenborn-Lüderode, Kr. Worbis (Eichsfeld).

Hosted by Google

Bez. Marienwerder (6,50 ℳ + 2,00 ℳ = 8,50 ℳ): Haeufler, Hegemeister, Forsth. Kielpin bei Kielpin, Kr. Löbau, Westpr.

Die Postanweisungen müssen den Vermerk tragen: „Frei mit Abtrag."

Besondere Anmahnungen der Bezirks- und Ortsgruppenschatzmeister, den Beitrag betreffend, im Vereinsorgan erfolgen nicht.

Dobrilugk, im Dezember 1915.

Velte, Schatzmeister.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstfällige Nummer müssen Montag mittag eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen** Nachrichten sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Marienwerder. Bei der Einzahlung der Beiträge bitte ich die verehrlichen Mitglieder der Bezirksgruppe, sich nur der Zahlkarte sub Nr. 3189 Postscheckamt Danzig mit der Adresse Haeufler, Schatzmeister, Forsthaus Kielpin, Kreis Löbau in Westpreußen, zu bedienen.

Der Schatzmeister.

Ortsgruppen:

Cassel (Regbz. Cassel). Freitag, den 31. Dezember 1915, nachmittags 2 Uhr, Versammlung im „Wittelsbacher Hof" zu Cassel. Tagesordnung: 1. Erhebung der Beiträge für 1916. 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Rotenburg, Fulda (Cassel-West). Freitag, den 31. Dezember d. Js., 2 Uhr nachmittags, Versammlung im Vereinslokal Leinhos. Tagesordnung: 1. Einziehung des gesamten Jahresbeitrags für 1916 (9 ℳ) und für die Mitglieder der Krankenkasse 6 ℳ. 2. Verschiedenes. Wer nicht zur Versammlung kommt, hat die Beiträge bis zum 5. Januar 1916 an den Vorsitzenden Postel abtragsfrei zu senden.

Der Vorsitzende.

Wanda-Grenzheide (Regbz. Posen). Nächste Sitzung am Mittwoch, dem 29. Dezember d. Js., nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal bei Rosenberger, Schildberg. Tagesordnung: 1. Einziehung der fälligen Beiträge; 2. Verschiedenes. Zu Ehren des aus unserer Mitte scheidenden Kollegen Nowacki und des zum 1. Januar d. Js. pensionierten Kollegen Gastauer-Mystadt findet ein Bierabend statt. Paetsch, Vorsitzender.

Berichte.

Alle Berichte müssen erst dem Vorsitzenden, Hegemeister Bernstorff, Nienstedt bei Förste, Harz, vorliegen. Was für die nächstfällige Nummer bestimmt ist muß Sonnabend früh in dessen Besitz gelangen. **Nur Berichte, welche für weitere Kreise der Mitglieder von Interesse oder für das gesamte Vereinsleben von Bedeutung sind, werden aufgenommen.** Abdruck erfolgt einmal.

Ortsgruppen:

Creuzburgerhütte (Regbz. Oppeln). Bericht über die Versammlung am 28. November d. Js. Tagesordnung: 1. Wahl des 1. Vorsitzenden, sowie des Kassierer-Stellvertreters. 2. Beitragszahlung für das zu errichtende Invalidenheim für Jäger und Schützen in Marburg a. d. Lahn. 3. Zahlung der Ortsgruppenbeiträge. Zu 1. Zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe wurde von den anwesenden Mitgliedern der Hegemeister Köring in Murow gewählt. Die Kassengeschäfte der Ortsgruppe hat unter Zustimmung der anwesenden Mitglieder Hegemeister Nagel zu Försterei Wolfshaus bis zur Beendigung des Feldzuges übernommen. Zu 2. Die Ortsgruppe ist mit der Zahlung eines jährlichen Beitrages für das zu errichtende Invalidenheim für Jäger und Schützen in Marburg a. d. Lahn einverstanden. Die Höhe des Beitrages wird noch in der nächsten Bezirksgruppenversammlung festgesetzt werden. Zu 3. Es wurde ferner beschlossen, die Ortsgruppenbeiträge vom 1. Januar 1916 ab bis zur Beendigung des Feldzuges nicht mehr zu zahlen, so daß vom 1. Januar ab nicht mehr 4,50 ℳ sondern 3,50 ℳ halbjährlich zu zahlen sind. Gleichzeitig wird ersucht, diese Beiträge direkt an den Bezirksgruppen-Kassierer, Hegemeister Bien in Creuzburgerhütte, zu zahlen.

Der Vorsitzende. Köring.

Nachrichten des „Waldheil".

E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm

Die Aufnahme in den Verein haben beantragt:

v. Byern, Hainz, Alfred, Schriftsteller, Pirna a. Elbe.

Offizierkorps 2. Ersatz-Bataillon Jäger Nr. 8, Schleitstadt (Lebenslängliche Mitgliedschaft).

Wild, Wilhelm, Privatförster, Troisdorf.

Verkauf eines Nachlasses.

Aus einem dem „Waldheil" testamentarisch überwiesenen Nachlaß sind noch folgende Gegenstände zu verkaufen:

1. ein fast neuer Selbstspannerdrilling von Sauer & Sohn, Suhl, Kaliber 12 . 12 . 8, mit Görz-Zielfernrohr, Marke „Certar" 2½, mit neuem ledernen Gewehrfutteral. **Preis:** 390 ℳ (Neuwert mindestens 500 ℳ).
2. eine fast neue Hahndoppelflinte von J. Meffert, Suhl, Kaliber 12 mit neuem ledernen Gewehr-Futteral. **Preis:** 80 ℳ (neu: 130 ℳ).

   Obige zwei Gewehre sind in Neumannswalde eingeschossen und haben hervorragende Schußleistung.
3. eine Mauserbüchse Modell 71. **Preis:** 18 ℳ.
4. ein Original-Infanteriegewehr Modell 71/84. Preis 10 ℳ;
5. ein Jagdglas in Lederfutteral. **Preis 10 ℳ.**
6. 13 ausgestopfte Vögel, und zwar: 1 Mäusebussard, 1 Rauhfußbussard, 1 alter Fischreiher, 1 junger Fischreiher, 1 weißer Storch, 1 Brachvogel, 1 schwarze Saatkrähe, 1 Seemöwe, 2 Austernfischer, 2 Seeschwalben und 1 Stock-

Hosted by Google

expel. Gesamtpreis: 44 M. Der Zustand der ausgestopften Vögel ist ein mäßiger, doch sind sie für Unterrichtszwecke und zur Ausschmückung von Zimmerräumen gut zu brauchen. Der Preis ist sehr billig.

7. Lade-Utensilien usw.: 1 Patronenumrandmaschine, Kaliber 12, Patronenbrett Kaliber 12, 1 Schrotzähler, 3 Messingputzstöcke, 2 hölzerne Putzstöcke, davon je einer zusammenschraubbar im Lederfutteral, und 1 Kasten mit Gewehrputzzeug. Gesamtpreis: 10 M.
8. 2 Rehblatten, eine aus Gummi und eine aus Horn, 3 Raubvogel-Pfahleisen, 6 Kaninchen-Fangnetze. Gesamtpreis: 9 M.
9. 1 Hundeleine zum Führen, 1 Hundekette, 1 Hundehalsband mit Korallen, 1 Hundemaulkorb und 1 Hundepeitsche. Gesamtpreis: 4 M.

Kauflustige wollen sich an die unterzeichnete Geschäftsstelle wenden. Ansichtssendung der Waffen kann gegen Hinterlegung des Kaufwertes erfolgen.

Neudamm, den 10. Dezember 1915.

Die Geschäftsstelle des Vereins „Waldheil".

Neumann.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten kostenfrei. **Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle zu Neudamm.**

Vorstandssitzung.

Voraussichtlich wird im Laufe des Monats Januar oder in den ersten Tagen des Februar 1916 eine Sitzung des weiteren Vorstandes in Berlin, ähnlich wie im Vorjahre, stattfinden. Ausschußsitzungen unterbleiben.

Weitere Mitteilungen werden folgen, sobald der Tag der Zusammenkunft angegeben werden kann.

Eberswalde, Mitte Dezember 1915.

J. A.: Dr. Schwappach.

Nachrichten aus verschiedenen Vereinen und Körperschaften.

Alle Veröffentlichungen geschehen unter Verantwortung der betreffenden Vorstände oder der Einsender.

Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Bezirksgruppe Harzgerode.

Am Mittwoch, dem 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Versammlung in Harzgerode, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Verschiedenes.

Forsthaus Alexisbad, 9. Dezember 1915.

Der Vorsitzende. Polz.

Verein Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten.

Ortsgruppe Arolsen.

Die Mitglieder werden ersucht, den Betrag von 2,20 M für Vereinsblatt pro 1. Quartal 1916 und Auslagen des Vorsitzenden vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1915 einschl. Kranz für Anw. K. bis spätestens 1. Januar 1916 an mich einsenden zu wollen. Der Vorsitzende.

Brandversicherungsverein Preußischer Forstbeamten.

Bekanntmachung.

Die sechsunddreißigste ordentliche Mitgliederversammlung des Brandversicherungsvereins Preußischer Forstbeamten findet am Sonnabend, dem 3. Juni 1916, vormittags 11 Uhr, im Dienstgebäude des landwirtschaftlichen Ministeriums hierselbst, Leipziger Platz 9, statt.

Die nach § 13 der Vereinssatzungen zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung Berechtigten werden hierzu eingeladen.

Die Teilnehmer haben nach § 16 der Vereinssatzungen ihre Mitgliedschaft bei dem Hauptvorstande nachzuweisen.

Die zur Vorlage gelangenden Schriftstücke, als Rechnung, Bilanz und Jahresbericht für 1915 sowie der Etat für 1916, können im landwirtschaftlichen Ministerium, Leipziger Platz 7, vom 29. Mai 1916 ab in den Stunden von 11 bis 2 Uhr mittags eingesehen werden.

Berlin W 9, 2. Dezember 1915.

v. Freier. Wery.

Chronik des Weltkrieges

Einundsiebzigster Wochenbericht.

4. Dezember.

Italien. Die Österreicher weisen wiederholte Tag- und Nachtangriffe bei Oslavija blutig ab.

5. Dezember.

Rußland. Im Nordosten. Ein Angriff der Russen am Babit-See, westlich Riga, bricht unter bedeutenden Verlusten zusammen.

Italien. Italienische Angriffe bei Redipuglia, Polazzo und San Martino scheitern. Görz wird aufs neue beschossen.

Balkan. Montenegrinische und serbische Abteilungen werden bei Sjenica und nordöstlich Ipek zurückgeworfen. Österreichische Truppen dringen südwestlich Novibazar auf montenegrinisches Gebiet vor. Die Zahl der in den letzten Kämpfen eingebrachten Gefangenen beträgt 2100 Mann.

Seekrieg. Der österreichische Kreuzer „Novara" versenkt in Gemeinschaft mit mehreren Zerstörern im Hafen von San Giovanni di Medua 3 große und 2 kleine feindliche

Hosted by Google

Handelsdampfer sowie 10 vollbeladene montenegrinische Segelschiffe. Durch einen österreichischen Dampfer wird das französische Unterseeboot „Fresnel" vernichtet. Ein kleiner italienischer Kreuzer wird bei Valona, ein italienischer Handelsdampfer im Mittelmeer ein Opfer österreichischer Unterseeboote. Ein deutsches Unterseeboot versenkt einen englischen Handelsdampfer.

6. Dezember.

Frankreich. Ein französischer Graben bei Berry au Bac wird durch deutsche Sprengungen mit der gesamten Besatzung verschüttet. Bei Auberive in der Champagne machen die Deutschen bei Eroberung eines französischen Grabenstückes über 60 Gefangene und erbeuten 3 Maschinengewehre.

Balkan. Östlich von Ipek wird heftig gekämpft. Bei der Besetzung von Ipek fallen 1250 Gefangene und 6 Geschütze in die Hände der Verbündeten. Mehrere montenegrinische Vorstöße südlich Plevlje werden abgewiesen. Österreichische Truppen stürmen die Hauptstellungen der Montenegriner bei Suhodol. Südlich Novibazar machen die Österreicher 1300 Gefangene. Um der Gefahr der Umfassung auszuweichen, haben die Franzosen ihre Stellungen im Cerna—Vardar-Bogen aufgegeben. Die Bulgaren besetzen Djakova und Dibra, wo sie 750 Serben gefangen nehmen.

Seekrieg. Der französische Torpedobootszerstörer „Branlebas" ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. Ein englischer Handelsdampfer wird durch ein deutsches Unterseeboot vernichtet.

7. Dezember.

Frankreich. In erbitterten Kämpfen erobern die Deutschen einen Teil der französischen Stellung auf der Höhe 193 bei Souain, machen dabei 121 Gefangene und erbeuten 2 Maschinengewehre; feindliche Gegenangriffe scheitern.

Italien. Am Monte San Michele unternimmt der Feind zahlreiche Massenstürme und dringt an einer Stelle in die österreichischen Gräben ein, die in erbittertem Handgemenge zurückgewonnen werden. Mehrere Vorstöße der Italiener bei San Martino scheitern.

Balkan. Die Österreicher machen einen erfolgreichen Angriff auf die montenegrinischen Stellungen bei Berane und dringen an mehreren Punkten in die feindlichen Linien ein. Die Kriegsbeute in Ipek beläuft sich auf 80 Geschütze, 160 Munitionswagen und zahlreiches Kriegsmaterial. Insgesamt sind von den verbündeten Truppen 2000 Gefangene, darunter 300 Montenegriner, eingebracht worden. Südlich Strumitza nehmen die Bulgaren über 100 Engländer gefangen. Bulgarische Truppen vertreiben die Engländer aus ihren Stellungen westlich des Doiran-Sees.

Türkei. In siegreichen Kämpfen zwischen Kermanschah und Sirma in Persien machen die türkischen Truppen 300 Kosaken zu Gefangenen.

Seekrieg. Zwei englische Handelsdampfer werden von deutschen Unterseebooten vernichtet.

8. Dezember.

Italien. Die erfolglosen Angriffe der Italiener auf der Isonzofront dauern fort; sie werden alle abgeschlagen. Bei Dolje, nordwestlich Tolmein verbessern die Österreicher ihre Stellungen durch Eroberung eines feindlichen Frontstückes.

Balkan. Die für die Verbündeten erfolgreichen Kämpfe bei Plevlje werden fortgesetzt. Bei Berane wird der linke Flügel der montenegrinischen Truppen zum Weichen gebracht. Auf den Höhen bei Ipek werden die Serben geschlagen. Zahl der eingebrachten Gefangenen: 1002 Mann. Die Bulgaren besetzen Struza und Ochrida. In Djakowa hat der Feind 18 Geschütze, 100 Munitionswagen und Mengen von Kriegsgerät zurücklassen müssen.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten drei englische Handelsdampfer. Nach Meldungen italienischer Zeitungen sind seit Kriegsbeginn 72 italienische Handelsdampfer überfällig. Ein österreichisches Unterseeboot vernichtet einen italienischen Handelsdampfer und einen Segler.

9. Dezember.

Frankreich. Französische Handgranatenangriffe gegen die neu eroberte Stellung auf Höhe 193 bei Souain werden abgewiesen.

Italien. Infanterieangriffe am Monte Vies werden unter schweren Verlusten des Feindes abgeschlagen.

Balkan. Die Armee Koveß hat aus den Kämpfen der letzten Tage 1200 Gefangene eingebracht. Südlich Strumitza haben die Bulgaren 10 englische Geschütze erbeutet.

10. Dezember.

Frankreich. Heftige Angriffe der Franzosen auf die deutschen Stellungen auf und an der Höhe 193 werden abgeschlagen.

Rußland. Im Süden. Ein russischer Angriff nördlich der Eisenbahn Kowel—Sarny bricht verlustreich zusammen.

Italien. Die vorgeschobenen österreichischen Posten auf dem Monte Vies werden vor überlegenen italienischen Kräften zurückgenommen. Italienische Angriffe gegen den Sies-Sattel in den Dolomiten und gegen den Monte San Michele werden abgewiesen.

Balkan. Österreichische Truppen bringen 400 gefangene Montenegriner ein.

Seekrieg. Ein österreichisches Seeflugzeuggeschwader beschießt erfolgreich Bahnhof und militärisch wichtige Punkte von Ancona.

11. Dezember.

Frankreich. Ein Versuch der Engländer, überraschend in die deutsche Stellung bei Neuve Chapelle einzudringen, mißlingt.

Rußland. Russische Vorstoßversuche am Narjung-See südlich Jakobstadt und südlich Pinsk werden abgewiesen.

Balkan. Zwischen Rozai, das eingenommen wird, und Ipek büßt der Feind 40 Geschütze ein. Österreichischen Truppen fallen in den albanischen Grenzgebirgen über 6500 Gefangene und Versprengte in die Hände. Die französischen und englischen Truppen, die im Kampfe gegen die Bulgaren schwerste Niederlagen erlitten haben, ziehen sich über die griechische Grenze zurück; die bulgarische Siegesbeute ist noch nicht zu übersehen.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

Erklärung der Abkürzungen: Batf. = Bataillonsführer. b. d. Tr. = bei der Truppe. E.-Fr. = Einjährig-Freiwilliger. Ers. = Ersatz. Fahnj. = Fahnenjunker. Fähnr. = Fahnrich. Fr. = Freiwilliger. Fw. = Feldwebel. Fwlt. = Feldwebelleutnant. gef. = gefallen. gefg. = gefangen. Gefr. = Gefreiter. gel. Jag. = gelernter Jager. gest. = gestorben. Gren. = Grenadier. Hptm. = Hauptmann. Inf. = Infanterie. Komp. = Kompagnie. Kompchef. = Kompagniechef. Kompf. = Kompagnieführer. Kr.-Fr. = Kriegsfreiwilliger. L. = Landwehr. Ldm. = Landwehrmann. Lt. = Leutnant. lvw. = leicht verwundet. Oberj. = Oberjäger. Ob.-Lt. = Oberleutnant. Off.-Dienstt. = Offizierdienstthuer. O.-Stv. = Offizierstellvertreter. R. = Reserve. R. d. E. K. = Ritter des Eisernen Kreuzes. Res. = Reservist. San.-Utff. = Sanitäts-Unteroffizier. schvw. = schwer verwundet. Serg. = Sergeant. Utff. = Unteroffizier. verl. = verletzt. Vfw. = Vizefeldwebel. vm. = vermißt. vw. = verwundet.

A.N. = militärdienstlich bisher nicht bestatigte Auslands-Nachricht.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I.** Kl. wurde verliehen an: **Wannow**, Hptm. d. R. (Kgl. preuß. Forstmeister, Nehhorst, Potsdam). — **Freiherr v. Ulmenstein**, Hptm., R.-Jäg.-Bat. 7. ◆ Das Eiserne Kreuz **II.** Kl. wurde verliehen an: **Baur**, Hugo, Lt., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Borrmann**, Bootsoffizier (Geh. erved. Sekretär u. Kalkulator in der Forstabteilung des Ministeriums fur Landwirtschaft, Domänen u. Forsten zu Berlin). — **Busold**, Lt. d. R. u. Adjut. (Kgl. preuß. Forstreferendar). — **Henne**, Ernst, Lt. d. R., Gardeschj.-Bat. — **Ruhl**, Ludw., Oberj., Jäg.-Ers.-Bat. 11. — **Thiedemann**, Oberj., Jäg.-Bat. 18. — **Urban**, Ernst, Oberj. d. L., Jäg.-Bat. 6 (Grafl. Saurmascher Revierförster). — **Heyer**, Joh., Jäg., R.-Jäg.-Bat. 9. — **Witt**, Walt., Feldj.-Bat. 14 (Revierjäger, Oberf. Langhagen). ◆ Die Krone zum Ritterkreuz I. Klasse des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen: dem Hauptmann **Bramsch**, R.-Jäg.-Bat. 12. ◆ Das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen: dem Hauptmann d. R. **Dreschke**, R.-Jäg.-Bat. 12. ◆ Das Ritterkreuz II. Klasse des Albrechts-Ordens mit Schwertern wurde verliehen: den Leutnants d. R. **Küchenmeister, Schmidt** im R.-Jäg.-Bat. 12; dem Leutnant d. R. **Werner**, R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: den Feldwebeln **Bauer, Naumann, Otto**, dem Vize-feldwebel d. R. **Künitzer**, den Oberjägern **Feyer, Marx** im R.-Jäg.-Bat. 12; den Oberjägern **Angelrath, Buschner, Exner, Forberg, Groß, Kunzmann, Weißflog** im R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Die Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste wurde verliehen: dem Oberjäger **Kundisch**, den Gefreiten d. R. **Götze, Hähle, Hühndorf, Schäfer**, den Gefreiten d. L. **Möchel, Petzold, Pilz, Pöhland**, den Jägern **Glaubitz, Loose** (Kr.-Fr.), **Müller III** im R.-Jäg.-Bat. 12; dem Oberjäger (Einj.-Fr.) **Metzner**, den Gefreiten **Hutsch, Kaufmann, Kohlbera, Liewald, Meinhold, Sack, Siegel, Sünderhauf**, den Landwehrmännern **Enders, Hesse, Hillmann, Klötzer, Schneider, Tauscher** im R.-Jäg.-Bat. 13. ◆ Das Mecklenburg-Schwerinsche Militärverdienstkreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Grell**, Paul, Jäg., Jäg.-Bat. 14 (R. d. E. K.). ◆ Das Mecklenburgische Kreuz für Auszeichnung im Kriege wurde verliehen: dem Oberjäger **Schultz**, den Gefreiten **Behnke II, Knust, Redlin, Schröder III**, den Jägern **Bährens, Bünger, Farken, Götz, Gronow, Grundmann, Hohe, Koch, Kreter, Lefeld, Rechlin, Riek, Rutenberg, Schaller, Schmidt III, Schnell, Schulz**, Herm., **Schulz I**, Karl, **Steinfatt, Strasen, Wegener**, sämtlich im R.-Jäg.-Bat. 14. ◆ Das Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914 wurde verliehen an: **Jaletzky**, Fw., Ers.-Abt., Jäg.-Bat. 7, sowie dessen Sohn **Paul Jaletzky**, Einj.-Fr., Gefr., R.-Jäg.-Bat. 19 (16 Jahre alt).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 393.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 260. 12. Komp.: **Graßmann**, Ulrich, Lt. d. R., v. Garde-Jag.-Bat., Greifswald, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Böttcher**, Herm., Gefr., Stolp, bish. schvw., gest. i. e. Feldla-.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 4. Komp.: **Franke**, Fritz, Vfw., Hutte, lvw., b. d. Tr. — **Fuhrmann**, Paul, Gefr., Kiebel, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 1. Komp.: **Radomski**, Willi, Oberj., Theerofen, schvw. — **Kluß**, Wilh., Oberj., Mohrungen, lvw. — **Nielinger**, Wilh., Gefr., Oberaden, lvw. ◆ 2. Komp.: **Scholz**, Ad., Oberj., Breslau, schvw. — **Grüttgen**, Heinr., Gefr., Gartrop, lvw. — **Poese**, Herm., Gefr., Konkolowo, lvw. ◆ 3. Komp.: **Frhr. v. Funck**, Burkh., Vfw., Aachen, lvw. — **Georgi**, Rud., Oberj., Zeitz, gef. — **Kippar**, Ernst, Oberj., Mücken, lvw. — **Korn**, Heinr., Gefr., Berlin, lvw. — **Bagowski**, Franz, Gefr., Szuskehmen, lvw. — **Kokulinsky**, Walt., Gefr., Berlin-Tempelhof, lvw. ◆ 4. Komp.: **Tomischat**, Kurt, Oberj., Marienwerder, gef. ◆ Maschg.-Komp.: **Malkowski**, Otto, Gefr., Glogau, aberm. lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 394.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. Stab: **Beumann**, Heinr., Lt. d. R., Bremervorde, gef. ◆ 1. Komp.: **Frhr. v. Türckheim**, Aug., Lt. d. R., Liel, lvw. — **Fischer**, Peter, Fwlt., Scherenhutte, lvw., b. d. Tr. — **Krumbhorn**, Karl, Vfw., Waldau, lvw. — **Witt**, Otto, Vfw., Gumbinnen, gef., war vorher lvw., b. d. Tr. — **Granzow**, Ernst, Vfw., Wilsnack, lvw., b. d. Tr. — **Grießbach**, Ernst, Oberj., Crossen, schvw. — **Brandes**, Willib., Oberj., Ronneberg, schvw. — **Ebeling**, Hans, Gefr., Braunlage, schvw. — **Storbeck**, Otto, Gefr., Mutzel, gef. — **Meier** gen. **Günther**, Paul, Gefr., Helmstedt, schvw. — **Ahrend**, Ad., Gefr., Stapelburg a. H., lvw., b. d. Tr. — **Andreas**, Karl, Gefr., Altenburg, vw. — **Ochse**, Herm., Gefr., Ammendorf, verl., b. d. Tr. — **Friebel**, Erich, Gefr., Nieder-Herwigsdorf, lvw. — **Labesehr**, Walt., Gefr., Magdeburg, lvw., b. d. Tr. — **Berger**, Karl, Gefr., Quellendorf, schvw. — **Willia**, Reinh., Gefr., Schlenkendorf, lvw. — **Fischer V**, Friedr., Gefr., Judenberg, lvw. — **Fischer II**, Ad., Gefr., Artern, gef. ◆ 2. Komp.: **Gülker**, Walt., Lt. d. R., Herne, lvw. — **Mühlrath**, Max, O.-Stv., Vfw., Bernburg, lvw. — **Lorsbach**, Ew., O.-Stv., Vfw., Gebhardtshain, lvw. — **Bauer**, Fritz, O.-Stv., Vfw., Kahla, gest. a. s. Wund. Fel-laz. 24. — **Weiske**, Hans, Vfw., Gößnitz, lvw. — **Schulze**, Willi, Oberj., Wiedemar, lvw. — **Jesik**, Alois, Oberj., Hecklingen, gef. — **Günther**, Otto, Oberj., Mahitzschen, gef. — **Wehr**, Georg, Oberj., Kl.-Wanzleben, lvw., b. d. Tr. — **Posselcke**, Paul, Gefr., Oschersleben, lvw. — **Sichting**, Herm., Gefr., Walbeck, lvw., b. d. Tr. — **Geßner, Max**, Gefr., Zeitz, gef. — **Großmann**, Wilh., Gefr., Weida, gef. — **Brendel**, Wilh., Gefr., Belsch, schvw. — **Rittig**, Ernst, Gefr., Döllnitz, lvw., b. d. Tr. — **Richard**, Alwin, Gefr., Ohrsleben, lvw. — **Wurmstich**, Paul, Gefr., Bilzingsleben, schvw. — **Tiepelmann**, Karl, Gefr., Gommern, schvw. — **Schröder**, Rob., Gefr., Badrina, lvw. — **Schraeber**, Alb., Gefr., Freiberg, lvw. — **Seebauer**, Willi, Gefr., Berlin, gef. — **Müller**, Alfr., Gefr., Dockenhuden, lvw., b. d. Tr. ◆ 3. Komp.: **Bartenstein**, Kurt, Hptm., Gotha, gef. — **Petzold**, Hans, Oberj., Zeitz, lvw. — **Schulze**,

Hosted by Google

Art., Oberj., Tagewerben, lvw. — **Läuffert**, Wilh., Gefr., Wolmirstedt, gef. — **Reinherdt**, Wilh., Gefr., Burg, lvw. — **Glatz**, Walt., Gefr., Quolsdorf, gef. — **Doescher**, Otto, Gefr., Gr.-Löbichau, schvw. — **Steinau**, Ant., Gefr., Lezienen, lvw. — **Heyer**, Rob., Gefr., Eisenberg, lvw. — **Kolbe**, Ernst, Gefr., Kemberg, gef. — **Fey**, Ed., Gefr., Hemelwald, schvw. ◆ 4. Komp.: **Gneist**, Max, Hptm. d. L. a. D., Sondershausen, gest. a. s. Wund. i. e. Kriegslaz. — **Priese**, Erich, Lt. d. R., Naumburg a. S., vw. — **Simon**, Max, O.-Stv., Vfw., lvw. — **Nieke**, Karl, Vfw., Papenzien, d. Unf. verl. — **Kirsche**, Karl, Oberj., Zeitz, vw. — **Lüther**, Friedr., Oberj., Niederholzhausen, gef. — **Perleberg**, Ad., Oberj., Reesen, lvw., b. d. Tr. — **Schönemann**, Friedr., Oberj., Schönfeld, gef. — **Kerstan**, Traugott, Oberj., Kleinleipisch, lvw. — **Kittler**, Alb., Oberj., Hadelow, lvw. — **Knöner**, Will., Gefr., Silixen Lippe, gef. — **Manke** Paul, Gefr., Straßburg, lvw., z. Tr. zur. — **Gresse**, Gottfr., Gefr., Gadegast, vw. — **Helvig**, Hans, Gefr., Göhnit schvw. — **Nitzschke**, Rich., Gefr., Landsberg, schvw. — **Orth**, Edm., Gefr., Zweibrücken, schvw. — **Wolf**, Karl, Gefr., Purzin, vm. — **Wolf**, Franz, Gefr., Lauchstädt, schvw. — **Kullrich**, Will., Gefr., Pressel, lvw., b. d. Tr.

Verstärkter Feld-Maschg.-Zug Nr. 15. **Schäfer**, Karl, Fwlt., Rohleben, schvw. — **Kreimeyer**, Heinr., Gefr., Osnabrück, schvw. — **Plohmann**, Ernst, Gefr., Elbing, gest. a. s. Verletzungen i. e. Ref.-Laz. d. 4. R.-Div.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 395.

Garde-Schützen-Bataillon. 3. Komp.: **Schultz** (nicht **Schulz**), Karl, Oberj., Neustrelitz, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 1. Komp.: **Grunow**, Will., Gefr., Rönneweroer, schvw.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 4. Komp.: **Schenk**, Karl, Gefr., Brandenburg a. H., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 5. 4. Komp.: **Hartig**, Paul, Lt. d. R., Heinersgrün, gef. — **Förster**, Willi, Gefr., Schrimm, aberm. lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Pezenburg**, Erich, Lt., Klein-Schläfken, i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 11. Maschg.-Komp.: **Spehr**, Otto, Gefr., gest. inf. Krankh. i. e. Feldlaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 2. Komp.: **Meyer I**, Heinr., Oberj., Tennever, lvw.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 34. **Freydag**, Peter, Gefr., Dillingen, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. Maschg-Komp.: **Ollesch**, Gottl., Oberj., Lipowitz, bish. schvw., **gest.**

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 396.

Garde-Jäger-Bataillon. 4. Komp.: **Otto**, Art., Gefr., Berlin, lvw. ◆ 2. Radf.-Komp.: **Koenig**, Hugo, Ob.-Lt. d. R., Potsdam, aberm. lvw. — **Liemann**, Jos., Oberj., Calau, lvw., b. d. Tr. — **Höfßl**, Alb., Gefr., Nordhausen, lvw. — **Höver**, Herm., Gefr., Lehre, lvw. — **Haarmann**, Albr., Gefr., Cöln-Lindenthal, lvw. — **Meißner**, Max, Gefr., Königsee, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Komp.: **Stock**, Erich, Oberj., Berlin, bish. lvw., i. Gefgsch. (A.N.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 3. Komp.: **Pflästerer**, Heinr., Gefr., Metz, bish. vm., war verl., z. Tr. zur. ◆ 4. Komp.: **Biermann**, Aug., Oberj., Hannover, gest. inf. Krankh.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 23. 1. Komp.: **Voß**, Heinr., Lt. d. R., Bendorf, lvw. — **Möllhoff**, Herb., Gefr., Goslar a. H., vm. ◆ 3. Komp.: **Ahlenstorf**, Herm., Oberj., Thedinghausen, gest. a. s. Wund. ◆ 4. Komp.: **Lüttjemann**, Bernh., Oberj., Sprakensehl, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Bartels**, Aug., Gefr., Glüsing, bish. d. Unf. schwer **verl.**, gest. Feldlaz. 1 des XXI. A.-K. ◆ 4. Komp.: **Schwandt**, Ernst, Oberj., Fh. Neu-Falkenburg, bish. vm., l. **priv.** Mitteil. i. Gefgsch. — **Engelbrecht**, Fritz, Gefr., Bartenstein, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Boldt**, Ernst, Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Bollerey**, Joh., Horn., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Apfelbaum**, Emil Paul, Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 2. Komp.: **Bütow**, Karl, Vfw., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Ballhorn**, Wilh., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Brennecke**, Wilh., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 4. Komp.: **Böllhoff**, Gerh., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Bröse**, Kurt, Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Beyer**, Kurt, Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ Maschg.-Komp.: **Conradi**, Georg, Oberj., bish. vw., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Frischbier**, Karl, Horn., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Ermisch**, Wilh., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 2. Komp.: **Erler**, Alfr., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 3. Komp.: **Fuhrmann**, Otto, Gefr., bish. vw., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 4. Komp.: **Eismann**, Alfr., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 3. Komp.: **Kühl**, Ernst, Oberj., Rendsburg, bish. vm., gef.

Liste Nr. 2 der aus Rußland zurückgekehrten Preußischen Austausch-Verwundeten.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 4. Komp.: **Meißner**, Friedr., Charlottenthal, bish. vm., **war** i. Gefgsch. Wilna und Petersburg, jetzt Ref.-Laz. 6 Altona.

Jäger-Bataillon Nr. 2. Allert, Karl, bish. nicht gemeldet, war i. Gefgsch. Wilna, jetzt Lübeck.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. Schrage, Ewald, Gefr., bish. nicht gemeldet, war i. Gefgsch. Ostrolenka, jetzt Altona.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Ludl**, Ant., Vfw., Inf.-Regt. 20 (Kgl. bayer. Forstpraktikant). — **Blücher**, Erich, Oberj. u. Off.-Asp., Kan.-Bat 11 R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters Blücher, Haine. Oberf Frankenberg, Hessen). — **Gericke**, Friedr., Oberj., Ref.-Jäg.-Bat.? (Jagdaufseher).

Seinen im Felde erhaltenen Wunden ist erlegen: **Fey**, Eduard (gel. Jäg.), Gefr., R.-Jäg.-Bat. 4 (Sohn des Kgl. Hegemeisters Fey, Forsth. Volprichausen, Hildesheim).

Infolge von Anstrengungen des Feldzuges ist gestorben: **Berch**, Hub., Schütze (Sohn des Kgl. Hegemeisters Berch, Seebrück).

Im Lazarett verstorben: **Michels**, Jos., Vizewachtm., Feld-Art.-Regt. 23 (Forstbeflissener)

Unsere hochverehrten Leser bitten wir um geneigte ständige Mitarbeiterschaft an unserer Ehren- und Verlustliste, indem sie uns ständig alle bekannt werdenden Nachrichten sofort übermitteln, namentlich die Auszeichnungen und Verluste der Angehörigen des deutschen Forst- und Jagdbeamtenstandes. Hierbei sind wir lediglich auf die Privatmitteilungen angewiesen, denn die amtlichen Verlustlisten berichten naturgemäß über die Zivilverhältnisse nichts. Einsendungen für die jeweils fälligen Listen müssen wöchentlich bis Montag früh geschehen. Besten Dank für gütige Hilfe im voraus.

Die Geschäftsstelle.

Hosted by Google

Deutsche Forst-Zeitung.

Mit den Beilagen: Forstliche Rundschau und Des Försters Feierabende.
Fachblatt für Forstbeamte und Waldbesitzer.

Amtliches Organ des Brandversicherungs-Verein Preußischer Forstbeamten, des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten, des „Waldheil", Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbeamten und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands, des Forstwaisenvereins, des Vereins Herzoglich Sachsen-Meiningischer Forstwarte, des Vereins Waldeck-Pyrmonter Forstbeamten, der Vereinigung mittlerer Forstbeamten Anhalts.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Forstmänner.

Die Deutsche Forst-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. **Bezugspreis:** Vierteljährlich **2 Mk.** bei allen Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 95); direkt unter Streifband durch die Expedition, für Deutschland und Österreich **2 Mk. 50 Pf.**, für das übrige Ausland **3 Mk.** Die Deutsche Forst-Zeitung kann auch mit der Deutschen Jäger-Zeitung zusammen bezogen werden. Der Preis beträgt: a) bei den Kaiserlichen Postanstalten (eingetragen in die deutsche Postzeitungspreisliste für 1915 Seite 97, unter der Bezeichnung: Deutsche Jäger-Zeitung mit der Beilage Deutsche Forst-Zeitung, Ausgabe B) **4 Mk. 40 Pf.**, b) direkt durch die Expedition für Deutschland und Österreich **6 Mk.**, für das übrige Ausland **7 Mk.** Einzelne Nummern werden für **25 Pf.** abgegeben.

Bei ohne Vorbehalt eingesandten Beiträgen nimmt die Redaktion das Recht redaktioneller Änderungen in Anspruch. Manuskripte, für welche Honorar gefordert wird, wolle man mit dem Vermerk „gegen Honorar" versehen. Beiträge, welche die Verfasser auch anderen Zeitschriften übergeben, werden nicht honoriert. Die Honorare werden am Schlusse des Quartals ausgezahlt.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalte dieses Blattes wird nach dem Gesetze vom 19. Juni 1901 verfolgt.

Nr. 52. Neudamm, den 26. Dezember 1915. **30. Band.**

Weihnachts- und Neujahrsgruß an unsere Leser!

Wiederum klingen die Frieden verheißenden Weihnachtsglocken durch deutsche Lande, und im deutschen Forsthause ist die Weihnachtstanne entzündet; wiederum eilt ein Jahr seinem Ende zu, unaufhaltsam fließt der Strom der Zeit. Wohl keiner unserer Leser wird bei Jahresbeginn an zweite Kriegsweihnachten und ein zweites Kriegsneujahr geglaubt haben, und schwer wird es gar manchem geworden sein, sich mit dieser schmerzlichen Gewißheit vertraut zu machen. Ein hartes Jahr voll Sorg und Leid liegt hinter uns, und doch wieder ein Jahr, so groß und gewaltig, wie keins noch zu unser aller Lebzeiten gewesen ist. Ernst, bitterernst ist das Geschick der Völker Europas und nicht zuletzt das des deutschen Volkes; und dennoch sind wir der Ueberzeugung, daß späteren Geschlechtern die Geschichte künden wird, daß die große Zeit in Deutschland aufrechte, eiserne Menschen gefunden hat, mit einem Pflichtgefühl bis aufs äußerste, mit unbesiegbarem Mut und festem Willen schwerste Zeiten würdig zu überstehen.

Millionen von Deutschlands Söhnen, nahezu alle Waffenfähigen, tragen den feldgrauen Rock oder das graugrüne Kriegskleid, und die meisten von ihnen stehen heldenmütig vor dem Feinde. Nicht nur in Flandern, Frankreich und tief hinein in das unwirtsame Rußland sind unsere Tapferen vorgedrungen, nein, auch durch Serbiens Gebirgswelt, bis an die Grenze Griechenlands, bis zur Küste des ewigblauen Aegäischen Meeres, überall siegreich oder doch in erfolgreichster Abwehr haben sich Deutschlands Heldenscharen im treuen Verband mit den Bundesgenossen behauptet, und in ihren vordersten Reihen kämpfen die deutschen Jäger-Bataillone, als deren Angehörige die Hüter des deutschen Waldes vorzugsweise mit ihren Söhnen der kriegerischen Ehrenpflicht fürs Vaterland genügen.

Allen denen, die das Kleid des Forstmannes mit dem der Schirmer deutschen Heimatbodens vertauscht haben, senden wir voll heißen Dankes treueste Weihnachts- und Neujahrsgrüße in die Ferne hinaus. All derer, die wund und siech auf dem Schmerzenslager liegen, gedenken wir heute ganz besonders, indem wir ihnen allen aus innerstem Herzen baldige Heilung und völlige Genesung wünschen. Einen grünen Tannenbruch legen wir trauernd und doch voll Stolz auf das Grab der Getreuen, die ihre heilige Pflicht, das

Hosted by Google

Vaterland zu schützen, mit dem Heldentode besiegelt haben! Auch in die deutschen Forsthäuser, deren manch eines von den Unbilden des Krieges schwer mitgenommen worden ist, senden wir unsern Weihnachts- und Neujahrsgruß. Der Himmel schirme und segne die Frauen und Kinder, die bang des Gatten, des Vaters, des Sohnes, des Bruders oder des Geliebten da draußen vor dem Feinde gedenken!

Aber nicht nur im Felde gilt es, heilige Pflichten für das Vaterland zu erfüllen. Auch die nicht mehr waffenfähigen Träger des grünen Rockes haben im verflossenen Jahre Schweres zu leisten und harte Pflichten zu erfüllen gehabt. Möchte auch ihnen die Feiertagsruhe unter den strahlenden Kerzen der Weihnachtstanne neue Freudigkeit und neue Stärke verleihen, weiter zu schaffen zum Nutzen und Heile des Vaterlandes und des deutschen Waldes bis ans ehrenvolle Ende dieses riesenhaften Entscheidungskampfes, der auf Jahrhunderte hinaus die Geschicke und die Weltstellung des deutschen Volkes bestimmen wird.

Das eine aber ist gewiß: Voll Vertrauen und voll Mut wird die grüne Farbe Deutschlands und alles, was ihr zugehörig ist, der ungewissen Zukunft des Jahres 1916 begegnen. Auch fernerhin wird sie, wie alle Deutschen, der großen Zeit gewachsen sein. Und der Himmel, der unsere Tapferen bisher von Erfolg zu Erfolg geführt hat, wird auch im kommenden Jahre Deutschlands gerechte Sache nicht im Stiche lassen und deutschen Waffen den endgültigen Sieg über alle Feinde verleihen. So wollen wir voll Gottvertrauen und fester Zuversicht zweite Kriegsweihnachten und ein zweites Kriegsneujahr feiern. Wenn aber die deutschen und die ihnen verbündeten Truppen alle Feinde niedergerungen haben und der heiß ersehnte Tag anbricht, an dem die Friedensglocken durch unser Vaterland klingen, dann wollen wir, stolz auf den siegreichen Ausgang des gewaltigen Völkerringens zurückblickend, mit dem Herold des deutschen Reiches, Emanuel Geibel, ausrufen:

Es stritt mit uns im Gliede
Kein Freund, als Gott allein,
So soll denn auch der Friede
Ein deutscher Friede sein!

Die Harznutzung der gemeinen Kiefer (Pinus silvestris).

Nachdem mit Kriegsausbruch die Einfuhr von Rohharz aus Amerika, Frankreich und Rußland aufgehört hatte, wurde das Fehlen dieses wichtigen Rohstoffes in Deutschland und Österreich bald sehr unangenehm fühlbar (vgl. „Deutsche Forst-Zeitung", 1915, Nr. 50). Auf Grund der in den besetzten Gebietsteilen Polens gemachten Beobachtungen sowie bald darauf auch angeregt von einer österreichischen Firma, welche in dortigen Schwarzkiefernbeständen die Harznutzung zu verbessern suchte, sind im Laufe des Sommers 1915 in der Oberförsterei Chorin und demnächst auch in der Oberförsterei Biesenthal Versuche mit Harzgewinnung bei der gemeinen Kiefer durchgeführt worden. Diese haben von Mitte Juni bis zum Oktober gedauert und ein äußerst günstiges Ergebnis geliefert. Von einzelnen Stämmen konnten während dieser Zeit trotz des zu späten Beginnens und der ungünstigen Witterung bis zu 3 kg Harz gewonnen werden.

Bei den Versuchen sind mehrere Methoden erprobt worden, und zwar sowohl die polnische und bei der Schwarzkiefer in Österreich übliche, als auch das französische Verfahren, das dort bei der Seestrandskiefer zur Anwendung gelangt.

Für unsere Verhältnisse hat Herr Forstmeister Dr. Kienitz hierbei nachstehende Methode als zweckmäßig ermittelt:

Der zur Harznutzung bestimmte Baum wird anfangs Februar mittels eines Schnitzmessers oder eines scharfen Beiles streifenweise vom Boden bis auf 1 m gerötet, zu welchem Zwecke man die grobe Rinde in einer Breite von etwa 20 cm glättet, wobei aber das Kambium nicht verletzt werden darf. Je nach seiner Stärke kann der Baum bis zu vier solcher Streifen erhalten. Schief gewachsene oder geschobene Stämme werden auf der unteren geneigten Seite nicht genutzt, um später das Abträufeln des Harzes zu verhindern.

In diese Streifen werden möglichst dicht am Erdboden 25 cm hohe und 10 cm breite „Lachten"*) mit dem „Plätzbeschel" gehauen, die sich nach oben bis 1 m Höhe auf 15 cm verbreitern. Diese Lachten

*) Richtiger „Lachen" von althochdeutsch „lah" = Einschnitt.

Hosted by Google

gehen durch das Kambium bis aufs Holz, sie müssen möglichst glatt hergestellt werden. Der Dechsel ist eine kleine, gebogene Hacke mit einer 6 cm breiten Schneide, die zum Stiele rechtwinklig steht. Auf diesen Lachten sammelt sich das austretende Harz und fließt nach unten ab.

Hierauf werden am unteren Ende der Lachte mittels einer Art Hohlstemmeisens, des „Grandeleisens", einfache, möglichst glatte, napfförmige Löcher, die „Grandeln", in den Stamm gehauen, damit sich in ihnen später das herabfließende Harz sammeln kann. Die Grandeln haben eine Tiefe von 7 bis 8 cm, vor ihnen wird noch zur Vergrößerung ein 15 cm langer und 4 cm breiter Zinkblechstreifen mit dem Vorschläger eingeschlagen. Diese Grandeln sind in Polen und Österreich üblich, während in den „Landes de Gascogne" das Harz der Seestrandkiefer in glasierten Tontöpfen von 0,5 Liter Inhalt aufgefangen wird.

Die Harzgewinnung gründet sich darauf, daß nur die letzten zwei bis drei Jahresringe Harz führen, welches nach ihrer Verwundung ausfließt.

Etwa Mitte April erscheint auf den Lachten Balsamharz in Form kleiner Tröpfchen und fließt dann allmählich in die Grandeln ab. Sobald dieses der Fall ist, werden die Lachten an ihrem oberen Rande mit dem Platzbeschel 3 bis 4 mm tief durchhauen („geplätzt") und gleichzeitig etwas nach oben verlängert. Dieses Pätzen hat den Zweck, die Harzkanäle offen zu erhalten und wird alle drei bis vier Tage wiederholt. Nach mehrmaligem Pätzen überzieht sich die Lachte durch allmähliches Verdunsten des Terpentins mit einer Harzkruste, die von Zeit zu Zeit mit einem Scharreisen abgekratzt wird, um wieder ein rascheres Abfließen des austretenden Harzes in die Grandeln zu ermöglichen.

Sobald die letzteren sich gefüllt haben, wird das Harz mit einem eisernen Löffel in ein Holzgefäß (Stippel) geschöpft, an welches ein Stück Bandeisen zum Abstreifen des Harzes vom Löffel befestigt ist. Das in den Grandeln sich ansammelnde „Balsamharz" ist besser als das von der Oberfläche der Lachten abgekratzte „Scharrharz" und wird daher gesondert aufbewahrt; hierzu dienen in der Nähe der Gewinnungsstelle an schattigen Orten eingegrabene Fässer (alte Schmalzfässer). Zur bequemen Füllung wird am Spund ein 15 × 20 cm großes Fürloch eingeschnitten, das mit einem Brettchen möglichst luftdicht verschlossen werden kann, damit sich der wertvollste Teil des Harzes, das Terpentin, nicht verflüchtigt.

Wenn etwa Ende September der Harzfluß aufhört, werden die Lachten scharf abgekratzt und das hierbei anfallende Scharrharz in einem Schürzensack gesammelt, der mit den beiden unteren Ecken mittels Pfriemens am Baume befestigt wird.

Am Ende der ersten Harzungsperiode hat die Lachte eine Höhe von etwa 35 bis 40 cm erreicht. In den folgenden Jahren schreiten sie immer entsprechend weiter nach oben fort. Um bequem arbeiten zu können, verlängert man auch in Gebieten, wo ziemlich lange geharzt wird, z. B. in den Landes, die Lachten niemals über 5 m.

Die auch in Chorin und Biesenthal angewandte Methode, das Harz in Grandeln am Fuße der Bäume zu sammeln, hat den Nachteil, daß das austretende Harz allmählich einen immer längeren Weg zurücklegen muß und dabei verkrustet. Man gewinnt also im Laufe der Zeit immer mehr Scharrharz und weniger wertvolles Balsamharz. In den Landes dagegen werden die Sammeltöpfe allmählich höher gehängt, wodurch dieser Mißstand wegfällt.

Die Frage, wie lange die Kiefern geharzt werden sollen, ist noch nicht entschieden; vorläufig neigt man der Ansicht zu, daß diese Operation während der letzten fünf Jahre vor dem Abtriebe Platz greifen soll.

Jede langdauernde Harznutzung, namentlich die gemmage à vie in den Landes, die 50 bis 60 Jahre hindurch fortgesetzt wird, hat den Nachteil, dadurch Mißbildungen am untersten und wertvollsten Teile des Schaftes herbeizuführen, daß die Jahrringbildung nur an den mit Kambium und Rinde bedeckten Teilen fortschreitet, wodurch wulstige Erhöhungen zwischen den Lachten entstehen.

Eine Verschlechterung des Holzes durch Fäulnis, welche das Aufhören der Harznutzung der Fichte herbeigeführt hat, ist bei der Kiefer nicht zu befürchten, im Gegenteil werden hier durch das Harzen die an die Lachten anstoßenden Holzschichten besonders harzreich und sind hierdurch gegen Fäulnis geschützt.

Mit welchen Erträgen man unter der Voraussetzung einer fünfjährigen Harzung und eines jährlichen Ertrages von durchschnittlich nur 2 kg für den Stamm etwa rechnen kann, zeigt folgendes Beispiel:

Bei 120jährigem Umtriebe werden von je 1000 ha jährlich geharzt: $\frac{5}{120} \times 1000 =$ rund 42 ha. Auf 1 ha stehen im Alter von 120 Jahren mindestens 300 zur Harzung geeignete Stämme, es sind demnach auf je 1000 ha Kiefernbestandes zu erwarten: $42 \times 300 \times 2 = 25200$ oder abgerundet 25000 kg Harz.

Da in den preußischen Staatsforsten die Fläche der Kiefernforsten rund 1,6 Millionen Hektar beträgt, so könnte man, theoretisch wenigstens, bei vollständiger Durchführung der Harznutzung in obiger Weise, hier einen jährlichen

Hosted by Google

Harzertrag von 40000 Tonnen gewinnen, die allerdings den Bedarf Deutschlands an Harz noch lange nicht decken.

Bei den Versuchen in Chorin haben sich die Gewinnungskosten eines Kilogramms Harz auf 2,70 ℳ gestellt. Dieser Betrag ist jedoch wesentlich höher, als er bei regelmäßigem Betriebe sein würde, weil er alle Anschaffungen und namentlich auch die bei den Versuchen anfangs wenigstens nur sehr geringe Arbeitsleistung in sich schließt.

Der Arbeiterbedarf ist beim Harzen gering, da ein Arbeiter eine große Menge von Bäumen besorgen kann.

Um im kommenden Sommer die Harznutzung in großem Maßstabe durchführen zu können, werden aus verschiedenen Regierungsbezirken Förster nach Chorin entsandt, die dort Herr Forstmeister Dr. Kienitz in dieser Technik unterrichtet. Auch außerhalb der Staatswaldungen beginnt sich bereits das Interesse für Harzgewinnung zu regen. So hat u. a. die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen die dortigen Privatwaldbesitzer aufgefordert, dieser wichtigen Nutzung ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden; auch die Landwirtschaftskammer für Brandenburg hat bereits einleitende Schritte in gleichem Sinne unternommen. Dr. Schwappach.

Original-Erntebericht 1915/16 über Laub- und Nadelholzsamen.

Die Ernteverhältnisse der Laubholzsamen und die Aussichten, namentlich für die wichtigsten Nadelholzsamen, bieten gegenüber den Vorjahren ein wesentlich anderes Bild, und dürfte es deshalb um so mehr von Interesse sein, darüber unterrichtet zu werden, da es doch gerade in dem zweiten Kriegsjahre, in welchem wir uns jetzt befinden, davon abhängen wird, wie sich die Forstbewirtschaftung mit ihren Kulturplänen zu verhalten hat.

Von den Laubholzsamen haben Eicheln nur in einigen deutschen Gebieten kleinen Ertrag gebracht, und sind von mir darin einige Posten besonders guter Qualität gesichert. Das neutrale Ausland hat bessere Ernte zu verzeichnen, diese kann jedoch wegen erfolgter Beschlagnahme für Deutschland nicht in Betracht kommen. Auch einheimische Eicheln unterliegen jetzt der Beschlagnahme, indessen dürfte vielleicht später eine teilweise Freigabe zu Saatzwecken zu erwarten sein.

Roteicheln sind bei mittlerer Ernte und zufriedenstellender Qualität zu normalen Preisen erhältlich.

Bucheln (Bucheckern), welche nach langen Jahren wieder einmal strichweise eine Mast bei uns hatten, kommen für den Handel und damit zur Verwendung zu Saatzwecken nicht in Frage, da solche für Ölgewinnung beschlagnahmt sind, was auch für ausländische Früchte gilt.

Roßkastanien haben dieses Jahr eine zufriedenstellende Ernte ergeben und sind in erster Zeit lebhafter Nachfrage begegnet, wurden dem Handel aber nun durch eine Beschlagnahme ebenfalls aus der Hand genommen.

Die Ahorn-Arten, Berg- und Spitzahorn, liefern befriedigende, vollkernige Ware, Birke konnte wenig gesammelt werden, Hainbuche hatte stellenweises Erträgnis, Weißdorn ist gut geraten, desgleichen kann über Esche berichtet werden, von beiden Linden-Arten sind wegen ihrer Verwendung als Ölfrüchte wenig zur Saat frei. Während Weißerle in guter Qualität zur Verfügung steht, ist Roterle sehr gesucht. Stachelginster befindet sich in jähriger Ware noch am Lager, während Ginster in neuer Saat den Bedarf decken wird; Akazie ist knapp.

Von den wichtigsten einheimischen Nadelhölzern verspricht die Kiefer erfreulicherweise nach vorausgegangenen Jahren mit kleinen Erträgen wieder mal eine zufriedenstellende Ernte bei voraussichtlich vorzüglicher Qualität und günstigen Preisen. Namentlich die Kontrollklengen werden Gelegenheit haben, den Beweis zu liefern, daß sie nicht allein als sichere Quellen für Saatgut garantiert deutscher Herkunft, sondern auch für erstklassige Saaten zu entsprechend mäßigen Preisen anzuerkennen sind, und die letztjährig hohen Forderungen lediglich auf knappe Ernten und verteuerte Bearbeitungsverhältnisse zurückzuführen waren.

Bei der Herstellung von garantiert einheimischen Kiefernsamen sind nachstehende Punkte unbedingt ins Auge zu fassen und dürften hier zur Aufklärung Erwähnung finden. Die Anforderungen der deutschen Forstbewirtschaftung an die Güte der zur Verwendung kommenden Kiefernsaat sind bekanntlich in den letzten Jahren immer größer geworden, es wird nicht nur rein deutsche Herkunft im allgemeinen verlangt, sondern auch die Keimkraft auf das höchste normiert. Um aber einen wirklich vollwertigen hochkeimenden Kiefernsamen zu gewinnen, bedarf es der Sicherung nur besten Zapfenmaterials und vollständig ausgereifter Zapfen aus alten, wüchsigen Beständen; nur so kann selbstverständlich bei vorsichtigster Klengmethode die Herstellung eines beschriebenen hochkeimenden Samens gewährleistet werden. Im allgemeinen wird aber hierauf bei dem Zapfenerwerb leider noch nicht so viel Wert gelegt, wie dies eigentlich der Fall sein sollte. Vor allen Dingen müßte von seiten der Regierungen und Forstbehörden ein geeigneter Zeitpunkt für den Beginn des Zapfenpflückens gesetzlich festgelegt werden, so daß solches mindestens nicht vor dem 1. Dezember beginnen dürfte. Da in einigen Gegenden das Pflücken schon ab 1. November erlaubt ist und in Privatforsten meistens ohne Genehmigung gepflückt wird, steht selbstverständlich der Einerntung unreifer Zapfen Tür und Tor offen. Derartige Zapfen können keinen zufriedenstellenden Samen liefern, angestellte Proben haben dies gezeigt; aber mit der Zurückweisung solcher Zapfen ist es auch nicht immer getan,

Hosted by Google

diese werden dann aufgespeichert und den später gepflückten beigemischt, indessen läßt sich aus gemischten Zapfen auch nur ein minderwertiger, ungleichmäßig keimender Samen gewinnen! Wie schon in früheren Jahren, so habe ich wiederholt und auch dieses Jahr den betreffenden Forstbehörden, namentlich auch fiskalischen Klengen und Landwirtschaftskammern, diese Punkte vorgeführt und ans Herz gelegt. Ich habe die Genugtuung, daß man sich bereit erklärt hat, die Wichtigkeit derselben anzuerkennen und darnach zu handeln; es geschieht dies doch alles auch nur im eigensten Interesse der deutschen Forstbewirtschaftung!

Seit Jahren bin ich bestrebt, nach diesen geschilderten Grundsätzen meinen Zapfenankauf vorzunehmen, und namentlich in diesem Jahre habe ich in Anbetracht der zu erwartenden Zapfenmengen erst jetzt mit dem Zapfenankauf begonnen; auf diese Art werde ich bei Verarbeitung nur vollständig ausgereiften Zapfenmaterials bei meinem bekannten vorsichtigen Klengverfahren wieder ein erstklassiges Saatgut zur Anlieferung bringen können, welches bei guter Keimenergie ein gleichmäßiges Auflaufen der Kulturen verbürgen dürfte.

Nun noch ein Wort über die Preisfrage. Ein teures und minderwertiges Zapfenmaterial kann keine Gewinnung von billigem und zufriedenstellendem Samen herbeiführen! Das seitherige System der Preistreibereien, d. h. der zügellosen Anlegung ganz willkürlicher Zapfenpreise selbst von fiskalischen Klengen hat oft gar nicht den tatsächlichen Ernteverhältnissen entsprochen, aber die hohen Kiefernsamenpreise hervorgerufen! Nicht allein die Klengfirmen sind es gewesen, die sich aus Konkurrenzneid im Zapfeneinkauf gegenseitig die Preise getrieben haben, der Staat und die Landwirtschaftskammern tragen ebenfalls ein gutes Teil hierzu bei!

Um die Zapfen im allgemeinen Interesse zu normalen, den Ernteverhältnissen entsprechenden Preisen, bei welchen den Pflückern immer noch ein gebührender Verdienst bleibt, erwerben zu können, habe ich mich immer wieder an die maßgebenden Stellen wegen der Preisfrage gewandt und auch in dieser Beziehung zustimmenden Bescheid erhalten; ich will hoffen, daß auch dieses Moment, welches von weittragender Bedeutung ist, in Forstkreisen gebührende Beurteilung und Beachtung findet. Mögen diese Ausführungen dazu beitragen, den Zapfeneinkauf unter strenger Beobachtung dieser Verhältnisse bewerkstelligen zu können, dann ist die Versorgung der deutschen Forstwirtschaft mit geeignetem einheimischen Kiefernsamen zu mäßigen Preisen wesentlich gefördert; hierzu bedarf es aber auch in erster Linie der eifrigen und vorurteilsfreien Unterstützung der betreffenden Forstkreise!

Die Fichte hat dieses Jahr in Deutschland kaum nennenswerten Ertrag, indessen kann zuverlässiger Samen des Vorjahres mit hoher Keimkraft empfohlen und auch in Lärchen der Bedarf in befriedigender Qualität gedeckt werden. In Weymouthskiefern, garantiert einheimischer Herkunft, worin die Zapfenernte sehr klein war, vermag ich durch Sicherung eines alten, tadellosen Bestandes ein ganz vorzügliches Saatgut zum Angebot zu bringen. Von Weißtanne konnten nur wenig Zapfen gesammelt werden, und ist Samen mit hohem Schnittgehalt sehr gesucht. Schwarzkiefer wird in guter Qualität zur Verfügung sein.

Die gangbarsten ausländischen Koniferensamen haben nach dem mit meinen zuverlässigen Lieferanten trotz der Kriegsverhältnisse gepflegten Briefwechsel zufriedenstellende Ernte aufzuweisen, indessen sind Verschiffungen wegen der bestehenden Unsicherheit unmöglich, so daß man dieses Jahr auf diese Exoten nochmals Verzicht leisten muß.

Darmstadt, den 15. Dezember 1915.

Conrad Appel,
Kontroll-Klenganstalten des deutschen Forstwirtschaftsrates.

Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse.

Rechtmäßigkeit der Amtsausübung.

(Entscheid. des Reichsgerichts v. 6. November 1914. 4 D 547/14)

In dem der Entscheidung zu Grunde liegenden Falle handelt es sich um eine durch Revision angefochtene Verurteilung aus § 117 des Strafgesetzbuches. Aus den Urteilsfeststellungen geht hervor, daß der auf das Forstdiebstahlsgesetz beeidete Privatförster B. in seiner Eigenschaft als Forstpolizeibeamter zwar genügende tatsächliche Veranlassung zum Einschreiten hatte und sein Vorgehen an und für sich auf Grund des § 127 der Strafprozeßordnung gerechtfertigt war, der von ihm gehegte Verdacht, das auf dem Handwagen befindliche Holz sei durch Forstdiebstahl oder gemeinen Diebstahl in den Besitz des Angeklagten gelangt, sich aber hinterher nicht als begründet erwies, — das Holz vielmehr auf redliche Weise erworben war. Das Reichsgericht hat die Revision verworfen und die Verurteilung für gerechtfertigt erklärt mit folgender Begründung:

Der den Beamten im allgemeinen in § 113 und den Forst- oder Jagdbeamten im besonderen in § 117 des Reichsstrafgesetzbuches gewährte strafrechtliche Schutz ist nicht unter allen Umständen davon abhängig, daß der Beamte bei seinem Verhalten in jeder Beziehung in den objektiven Grenzen der Rechtmäßigkeit bleibt; vielmehr muß überall da, wo eine Amtshandlung in Frage steht, die an sich innerhalb der gesetzlichen Zuständigkeit des Beamten liegt, deren Vornahme aber in das pflichtmäßige Ermessen des Beamten gestellt ist, die Amtshandlung so lange als eine rechtmäßige im Sinne der einschlagenden Strafgesetze anerkannt und durch diese geschützt werden, als der Beamte sich in den Grenzen des ihm eingeräumten und pflichtmäßig ausgeübten Ermessens bewegt und danach sein amtliches Verhalten einrichtet, sollte er sich dabei auch in einem tatsächlichen Punkte irren. (Schultz-

Hosted by Google

Grasso Jahrb. Bd. XII. S. 48.) Zu vergleichen „Deutsche Forstzeitung" 1915, Nr. 14 und 30.

F. in T.

Ein städtischer Waldaufseher, der Kultur- und Wegebauarbeiten beaufsichtigt, das geschlagene Holz nachmißt und Listen darüber führt, unterliegt dem Versicherungsgesetz für Angestellte.

Aktenzeichen B. 955/13.

Diese Entscheidung hat am 20. Juni 1914 der Rentenausschuß für Angestelltenversicherung getroffen. Der Tatbestand ist folgender: Der Waldaufseher F. ist beim Magistrat in J. in Stellung. Er bezieht ein Gehalt von 1000 ℳ pro Jahr, welches monatlich gezahlt wird. Außerdem hat er an Nebeneinnahmen 200 ℳ. Die Kündigungsfrist ist monatlich, die Tätigkeit folgende: F. hat die Aufsicht über den 1068 ha großen Stadtwald und übt in erster Linie den Forstschutz und nebenbei auch den Jagdschutz aus. In der Forstwirtschaft beaufsichtigt er unter der Oberleitung des Forstamts alle Kultur-, Wegebau- und sonstigen Arbeiten, insbesondere Aufforstungen und Abholzungen. Das geschlagene Holz hat er aufzumessen und schriftliche Aufstellungen darüber zu machen. Es sind ihm ständig etwa vier und in außergewöhnlichen Fällen bis 25 Kulturarbeiter und Holzhauer unterstellt, deren Annahme und Entlassung ihm obliegt. Er verteilt die Arbeiten unter sie und führt bei allen Arbeiten, seien sie im Frondienst oder Tagelohn geleistet, oder von Forstberechtigten ausgeführt, die unmittelbare Aufsicht. Bei den Tagelohnarbeiten hat er die Lohnlisten aufzustellen. Sonstige schriftliche Arbeiten liegen ihm nicht ob. Für den Forstberuf ist er nicht durch den Besuch einer Fachschule vorgebildet, sondern er hat sich seine Kenntnisse durch langjährige Dienstzeit und Strebsamkeit angeeignet. Der Magistrat hielt den Aufseher nicht für versicherungspflichtig im Sinne des Angestelltenversicherungsgesetzes. Vom Rentenausschuß wurde jedoch die Versicherungspflicht mit folgender Begründung bejaht:

„Die Versicherungspflicht des Angestellten hängt davon ab, ob er zu einer der im § 1 Absatz 1 des Versicherungsgesetzes für Angestellte genannten Berufsgruppen zu rechnen ist. Dabei ist davon auszugehen, daß das Gesetz weder den Begriff des „Angestellten" hat fest umschreiben, noch die versicherungspflichtigen Berufe erschöpfend hat aufzählen wollen, daß es vielmehr nach unten hin alle der handarbeitenden Bevölkerungsklasse angehörenden Personen (Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten usw.), nach oben hin die Selbständigen von der Versicherungspflicht hat ausschließen wollen.

Zu den Selbständigen gehört der Aufseher zweifellos nicht. Es bleibt daher zu prüfen, ob er der handarbeitenden Bevölkerungsklasse zugezählt werden muß. Diese Frage ist zu verneinen; in der Hauptsache besteht der Dienst des Aufsehers nicht in körperlicher Arbeit, sondern in der Leitung und Beaufsichtigung der ihm untergebenen Arbeitskräfte. Für die ordnungsmäßige Ausführung der Kultur- und Wegebauarbeiten, der Abholzungen und Aufforstungen ist seine Anleitung und Aufsicht von wesentlicher Bedeutung. Ständig sind ihm vier, zuweilen bis 25 Arbeitskräfte unterstellt, denen er die Arbeit zuzuteilen und die er zu beaufsichtigen hat. Es liegt ihm sogar ihre Annahme und Entlassung ob. Diese Aufgaben und Befugnisse erheben sich an sich schon über den Kreis der handarbeitenden Bevölkerungsklasse. Dazu kommt, daß das Aufnehmen des geschlagenen Holzes, die Aufstellung der Abrechnungen und Wochenübersichten sowie die Führung der Lohnlisten keineswegs als mechanische Schreibarbeiten angesehen werden dürfen. Seine Stellung ist als werkmeisterähnlich zu bezeichnen. Er ist deshalb nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte versicherungspflichtig, da seine Tätigkeit als Waldaufseher unzweifelhaft auch seinen Hauptberuf bildet." W.

Die Ringbildung der Holzkäufer ein gültiges Rechtsgeschäft.

(Urteil des Reichsgerichts vom 13. Juli 1915)

Im Dezember 1913 stellte die Königliche Oberförsterei D. eine größere Anzahl von Losen Kiefernholz zum Verkauf. Sie erließ unter Mitteilung des für jede Wertklasse festgesetzten Mindestpreises eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Geboten in verschlossenen Briefen und versprach dem Meistbietenden den Zuschlag. Auf diese Ausschreibung hin schlossen die Parteien einen Vertrag, in dem die Kläger dem beklagten Zimmermeister F. das Alleinrecht zum Bieten auf sieben bestimmte Lose zuerkannten, während der Beklagte sich verpflichtete, auf die übrigen Lose nicht mitzubieten und, falls sie den Klägern zugeschlagen werden sollten, auf sie keinen Anspruch zu erheben; die Kläger untereinander verpflichteten sich, je auf bestimmte, dem Beklagten nicht zuerkannte Lose zu bieten und die ihnen zugeschlagenen nach gewissen Verhältnissätzen unter sich zu teilen. Eine Reihe der hiernach den Klägern vorbehaltenen Lose erwarb der Beklagte in der Weise, daß sein Schwager höhere Gebote als die der Kläger abgab, darauf den Zuschlag erhielt und die Lose ihm überließ. Die Kläger erblickten hierin eine Vertragsverletzung und verlangten Schadenersatz. Das Landgericht wies ihre Klage ab. Das Oberlandesgericht Breslau dagegen gelangte zur Verurteilung. Die Revision des beklagten Zimmermeisters, der den Vertrag für sittenwidrig sowie gegen ein gesetzliches Verbot verstoßend und deshalb für nichtig erachtete, blieb ohne Erfolg. Der 2. Zivilsenat des obersten Gerichtshofes führte in der Hauptsache aus:

Der noch geltende § 270 des Preußischen Strafgesetzbuches bedroht zwar mit Strafe den, der andere vom Bieten bei den von öffentlichen Behörden oder Beamten vorgenommenen Versteigerungen durch Zusicherung oder Gewährung eines Vorteils abhält, aber ein früherer Beschluß der vereinigten Zivilsenate spricht unzweideutig aus, daß § 270 Preuß. Straf-Gesetzbuches lediglich die einseitige Tätigkeit der Abhaltenden mit Strafe bedroht, nicht aber sich gegen das über die Abhaltung geschlossene Rechtsgeschäft richtet. Das Berufungsgericht ist ferner der Überzeugung, daß das von den Parteien vereinbarte Bietungsverfahren nicht sittenwidrig erscheine, da es weder darauf berechnet, noch dazu geeignet gewesen sei, die Oberförsterei D. zu täuschen oder

Hosted by Google

sie zum Verkaufe des Holzes zu einem unangemessenen niedrigen Preise zu nötigen. Es berücksichtigt auf der einen Seite, daß die Oberförstereien mit der Gepflogenheit der Kauflustigen, durch Bildung von Ringen einer übermäßigen Preistreiberei entgegenzuwirken, bekannt seien, und daß sie sich gegen eine ihnen von den Ringen drohende Benachteiligung durch Festsetzung von Mindestpreisen sowie Richten der Aufforderung zur Einreichung von Geboten an einen unbegrenzten Personenkreis zu schützen wüßten. Auf der anderen Seite erwägt es, daß die Ringe, um nicht von außenstehenden Kauflustigen überboten zu werden, zur Abgabe angemessener, die Mindestpreise übersteigender Gebote genötigt seien. Da Käufervereinigungen vom Mitbieten nicht ausgeschlossen seien, sei es unerheblich, ob die Gebote der Ringteilnehmer durch eine oder durch mehrere Personen abgegeben würden. Besondere Umstände, die im vorliegenden Falle zu einer anderen Beurteilung führen müßten, sind nicht erkennbar.

K.

Kleinere Mitteilungen.

Allgemeines.

— **Karl Eduard Ney, Kaiserl. Oberforstmeister a. D. †.** Der allbekannte und hochverdiente Forstmann, der auch als Fachschriftsteller und Dichter einen weitverbreiteten und wohlbegründeten Ruf besessen hat, ist am 16. Dezember im Alter von 74½ Jahren in Freiburg i. B. nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen. Wir werden das Leben und Wirken dieses bedeutenden Mannes, der auch unserem Verlage nahe gestanden hat, noch eingehender würdigen.

— **Einberufung des preußischen Landtages.** Durch eine königliche Verordnung — gegeben Großes Hauptquartier, den 15. Dezember 1915 — die soeben vom Staatsministerium veröffentlicht wird, werden die beiden Häuser des Landtags der preußischen Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 13. Januar 1916 nach Berlin zusammenberufen.

— **Beförderung zu Offizieren des Beurlaubtenstandes während des Krieges.** Das Armee-Verordnungsblatt vom 4. 12. 1915 bringt nachstehende Verfügung des Kriegsministeriums vom 29. 11. 1915, Nr. 2967/11. 15. C 1: „Offizieraspiranten und ehemalige Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes, die sich als Kriegsbeschädigte bei den Ersatztruppen befinden und nicht mehr kriegsverwendungsfähig sind, können — sofern ihre Beförderung beim mobilen Truppenteil zum Fähnrich, Feldwebel oder Vizefeldwebel, Wachtmeister oder Vizewachtmeister stattgefunden hat — zur Beförderung zum Reserve- oder Landwehroffizier in Vorschlag gebracht werden, wenn bei ihnen volle Garnisonverwendungsfähigkeit besteht und der Kommandeur des mobilen Truppenteils die Würdigkeit und Geeignetheit zur Beförderung bescheinigt." Außerdem hat das Kriegsministerium vor einiger Zeit bekanntgegeben, daß während des Krieges für die Zulassung zur Ausbildung zu Reserve- und Landwehr-Offizieren nicht mehr der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst erforderlich ist. Es genügt der Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst (Zeugnis oder Prüfung). Außerdem muß ein Unbescholtenheitszeugnis für die Zeit vor der Einstellung in den Militärdienst beigebracht werden.

— **Auskunft über Vermißte.** Gegenüber den in letzter Zeit aus dem Boden schießenden Privatunternehmen, die sich mit dem Aufsuchen Vermißter beschäftigen, muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß alle diese Unternehmen ihren Auftraggebern das Geld aus der Tasche ziehen, ohne in den meisten Fällen auch nur zu einem kleinen Erfolge zu gelangen. Wer Auskunft über Vermißte haben will, wende sich vertrauensvoll an die amtlichen Auskunftsstellen, das Zentralnachweisebureau des Kriegsministeriums, Dorotheenstraße 48, oder an das Rote Kreuz in Berlin, Abteilung für Gefangenenfürsorge, die jedem unentgeltlich zur Verfügung stehen. Die Inanspruchnahme der in Berlin erscheinenden „Deutschen Suchliste" zur Ermittelung Vermißter bereitet gleichfalls nur nutzlose Ausgaben.

Forstwirtschaft.

— **Brennholznot in Deutschland??** Die nationalliberale Partei des Reichstages hat beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, bei den weiteren wirtschaftlichen Maßnahmen folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

1. In Anbetracht, daß in verschiedenen Bezirken Deutschlands eine Brennholznot sich geltend macht, haben die zuständigen Behörden: a) durch Anordnung und nötigenfalls zwangsweise Durchführung sofortigen genügenden Brennholzeinschlages in den fiskalischen und erforderlichenfalls auch in den Privatwaldungen; b) durch Einführung angemessener Höchstpreise für Brennholz, die nicht höher als 20% über den letzten durchschnittlichen Friedenspreisen sein dürfen, die wirkungsvolle Abstellung der Übelstände zu veranlassen.

2. Die Nutzbarmachung privater Wälder für Zwecke der Landwirtschaft hat da, wo ein wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt, wo es nicht freiwillig geschieht, zwangsweise zu erfolgen.

Dieser Antrag gehört zu der Hochflut jener Bemühungen, die zwar durch guten Willen veranlaßt sind, aber die nötige Kenntnis der maßgebenden Verhältnisse vollständig entbehren. Es mag ja in manchen Gegenden ein Mangel an Brennholz bestehen, dieser ist aber dann durch das Fehlen der üblichen Zufuhr von Stein- und Braunkohlen veranlaßt. Die Brennholzpreise im Walde sind zwar etwas, aber keineswegs sehr erheblich gestiegen, geringwertige Sortimente sind

Hosted by Google

sogar häufig auch jetzt noch unverwertbar. Bei einem Gute, bei welchem die Frachtkosten eine so erhebliche Rolle spielen, wie beim Brennholze, kann eine Einwirkung auf den Preis am Verbrauchsort nur durch Änderung der Fuhrkosten erfolgen. Der „Holzmarkt" macht in Nr. 49 sehr mit Recht darauf aufmerksam, daß bei dem gewaltigen Steigen der Fuhrlöhne eine Herabsetzung der Waldpreise wirkungslos bleibt, eine Herabsetzung der Verkaufspreise am Verbrauchsort aber sofort den ganzen Holzhandel lahm legen würde. Eine gewaltsame Einwirkung auf die Höhe der Aufuhrlöhne für Holz ist aber ausgeschlossen, weil die Fuhrleute sofort anderweitige Beschäftigung suchen und sehr rasch auch finden würden. A.

— **Nußbaumverkauf.** Das stellvertretende Generalkommando des ersten bayerischen Armeekorps hat eine Verfügung erlassen, nach der ohne seine Genehmigung weder Nußbäume gefällt noch verkauft werden dürfen, da sich erhebliche Mißstände im Nußbaumaufkauf gezeigt haben und da die Gefahr besteht, daß bei den jetzigen guten Preisen sämtliche Nußbäume verschwinden.

Der „Holzmarkt" bezweifelt in seiner Nummer vom 11. Dezember 1915 die Notwendigkeit dieser Verfügung und meint, die Mißstände im Nußbaumeinkauf gehörten zu den Ausnahmefällen. Ich möchte dazu einige Erfahrungen aus der Praxis anführen.

In der hiesigen Gegend gibt es in Bauerngärten und auf bäuerlichen Feldgrundstücken, auch an den Straßen leidlich viele Nußbäume. Schon seit Jahren wird auf diese von Aufkäufern Jagd gemacht, ihre Rührigkeit hat sich natürlich jetzt vervielfältigt. Da die Eigentümer als Nichtfachleute natürlich keine Ahnung von der Marktlage des Nußbaumholzes haben und da die Aufkäufer jetzt mehr bieten als in früheren Jahren, machen sie ausgezeichnete Geschäfte. Meist kaufen sie so ein, daß vereinbart wird, soviel Zentimeter Durchmesser der Stamm hat, soviel Mark kostet der Festmeter. Dabei muß der Bauer das Asthol z, das jetzt bis zu 25 cm Stärke einen Wert von 70 bis 80 *M* je fm hat, umsonst mitliefern und auch noch den Stamm kostenlos an die Bahn anfahren. So kenne ich eine Reihe von Fällen, in denen Stämme mit einem Wert von 165 *M* je fm für 45 *M* gekauft wurden. Eine sehr große Holzhandlung teilt ihren Aufkäufern den jetzigen Marktpreis des Nußbaumholzes überhaupt nicht mit, um sie zu recht billigen Einkäufen zu veranlassen. Bei einer Wagenladung Nußbaumholz, die ich zu verkaufen hatte, schwankten die eingelegten Gebote für Holz von 40—50 cm Stärke mit Rinde gemessen zwischen 80 und 165 *M* je fm. Daraus geht doch auch hervor, daß es Holzhändler gibt, die auf die Unkenntnis der Marktlage bei dem Verkäufer rechnen und Überverdienste erzielen wollen.

Es ist an sich sehr bedauerlich, daß so viele der schönen alten Nußbäume verschwinden und daß auch mancher junge, noch gar nicht hiebsreife Stamm der Axt zum Opfer fällt; ein wahrer Jammer aber ist es, wenn diese Stämme auch noch weit unter dem Marktpreis hingegeben werden. Es erwächst hier dem Forstmann eine dankbare Aufgabe, dies durch Aufklärung zu verhindern.*) Forstmeister Härter.

Marktberichte.

Amtlicher Marktbericht. Berlin, den 20. Dezember 1915 Rehböcke 0,70 bis 0 85 *M*, Rotwild 0,60 bis 0,75 *M*, Damwild 0,60 bis 0,75 *M*, Schwarzwild 0,55 bis 0,70 *M* das Pfund. Hasen 3,75 bis 4 40 *M*, Kaninchen 1,00 bis 1,20 *M*, Wildenten 2,50 *M*, Rebhühner 1,25 bis 1,50 *M*, Fasanenhähne 2,50 bis 3,00 *M*, Fasanenhennen 1,75 bis 2,10 *M* das Stück. Obige Wildpreise beziehen sich auf Verkäufe aus zweiter Hand Für erste Verkäufe sind die gesetzlichen Höchstpreise erzielt.

Brief- und Fragekasten.

Schriftleitung und Geschäftsstelle übernehmen für Auskünfte keinerlei Verantwortlichkeit. Anonyme Zuschriften finden niemals Berücksichtigung. **Jeder Anfrage** sind Abonnements-Quittung oder ein Ausweis, daß Fragesteller Abonnent ist, und **20 Pfennige** Porto beizufügen. Imallgemeinen werden die Fragen ohne weitere Kosten beantwortet; sind jedoch durch Sachverständige schwierige Rechtsfragen zu erörtern, Gutachten, Berechnungen usw. anzustellen, für deren Erlangung der Schriftleitung Sonderhonorare erwachsen, so wird Vergütung der Selbstkosten beansprucht.

Anfrage Nr. 127. **Belassung kriegsinvalider gelernter Jäger in der Staatslaufbahn.** Ein gelernter Jäger ist durch Brustschuß verwundet. Nach seiner Wiederherstellung machte er zunächst Garnisondienst, erkrankte aber später an der Lunge. Seitdem ist er in einer Lungenheilanstalt in ärztlicher Behandlung. Es kann nun der Fall eintreten, daß er als militäruntauglich entlassen werden muß, sonst aber für den Försterberuf sich noch recht tauglich fühlt. Welche Schritte sind alsdann zu tun, damit er in der Forstlaufbahn bleibt und seine Ansprüche nicht verloren gehen?

Kgl. Förster U.

Antwort: Der kriegsinvalide gelernte Jäger muß sich nach seiner Entlassung vom Militär bei einer Regierung zur forstlichen Beschäftigung melden (vgl. auch „Deutsche Forst-Zeitung" 1915 Seite 728 „Weitere Ausbildung und Verwendung kriegsinvalider gelernter Jäger"). Weitere Bestimmungen über Fortsetzung der Forstlaufbahn solcher kriegsinvalider gelernter Jäger, die noch nicht zur Klasse A verpflichtet sind, sind vom Ministerium in Aussicht gestellt.

Anfrage Nr. 128. **Kürzung des Zivildiensteinkommens eines immobilen Feldwebelleutnants.** Ich habe als Feldwebelleutnant einen Durchlaßposten an der Grenze zu versehen. Da ich alle 24 Stunden einen Tag frei habe, erledige ich die Geschäfte in meinem alten Revier, welches dicht an die Wache grenzt, mit. Bei der Forstverwaltung stellte ich den Antrag um Weiter-

*) In Bayern hat das Kriegsministerium nunmehr die Fällung von Nußbäumen mit einem Brusthöhendurchmesser von weniger als 35 cm überhaupt verboten. Stärkere Stämme dürfen nur mit Genehmigung der zuständigen Distriktsverwaltungsbehörde (Landratsamt) und lediglich zum Zweck der Kriegslieferung eingeschlagen werden. Die Schriftleitung.

Hosted by Google

zahlung des Gehaltes, wurde jedoch abschlägig beschieden. Soviel ich mich erinnere, stand in der „Deutschen Forst-Zeitung" im vorigen Frühjahr eine Verfügung, in welcher der Herr Minister in Ausnahmefällen die Gehaltsweiterzahlung gestatten würde. Da ich die betr. Nummern der „Deutschen Forst-Zeitung" nicht mehr vorfinde, bitte ich um Mitteilung, wie sich die Sache verhält. Ferner bitte ich um Angaben, wie hoch sich mein Einkommen stellt, welches ich von der Forstverwaltung erhalten muß, wenn Obiges nicht zutrifft. Gehalt 2500 *M*, Stellenzulage 200 *M*, Dienstaufwand 250 *M* jährlich. Als Feldwebelleutnant beziehe ich 280 *M* monatlich. Königl. Hegemeister S.

Antwort: Für die Weiterzahlung Ihres Zivildiensteinkommens maßgebend sind der Staatsministerialbeschluß vom 1. Juni 1888 und die Ministerialerlasse vom 22. August und 25. August 1914, vom 28. September 1914 und vom 12. Juni 1915 (Förster-Jahrbuch 1915 S. 68 bis 75). Danach gilt für Sie folgendes: Wenn Sie verheiratet sind und zu der Ausübung des Kriegsdienstes Ihren Amtssitz verlassen mußten, also nicht mehr in O. wohnen können, müssen Ihnen neben der freien Wohnung für die Familie und der damit verbundenen freien Feuerung 768 *M* jährlich belassen werden. Dasselbe gilt, wenn Sie als Unverheirateter Dienstland zu bewirtschaften haben und Ihren Amtssitz verlassen mußten. In allen anderen Fällen, also wenn Sie am Orte geblieben sind oder als Unverheirateter kein Dienstland haben, beträgt die zu belassende Jahressumme 348 *M*. Diese Sätze beziehen sich nur auf eine Verwendung in immobilen Truppenteilen. Die Dienstaufwandsentschädigung erhalten Sie daneben unverkürzt weiter, wenn Sie keinerlei Vertretung nötig haben; sonst gehen nur die nachweisbaren, auf den Dienstaufwand entfallenden Unkosten des Vertreters hiervon ab. Näheres können Sie aus dem Preußischen Förster-Jahrbuch 1915 S. 1 ersehen.

Der Kriegsfonds des „Waldheil"

bedarf dringend der Stärkung. Bitten zu sammeln und das Geld dem **Verein „Waldheil", Neudamm, Bez. Fio.**, einzusenden Auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen.
12

Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen.

(Der Nachdruck der in dieser Rubrik zum Abdruck ge angenden Mitteilungen und Personalnotizen ist verboten.)

Zur Besetzung gelangende Forstdienststellen.

Königreich Preußen.

(Veröffentlicht gemäß Min.-Erl vom 17. November 1901.)

Försterstelle Neuhaus, Oberförsterei Fischbach, Regbz. Trier, ist zum 1. April 1916 zu besetzen. Landwirtschaftlicher Betrieb unerläßlich.

Militärisch besetzte Gebiete.

Rohde, geprüfter Privatförster, ist zur Zivilverwaltung Warschau einberufen und der Oberförsterei Spala zugeteilt.

Königreich Preußen.

Staats-Forstverwaltung.

Broszeit, Förster o. R. zu Lutton, Oberförsterei Rittel, Regbz. Marienwerder, ist nach Neuhausen, Oberförsterei Neuhausen, Regbz. Hildesheim, vom 1. Dezember d. Js. ab versetzt.

Danneberg, Förster o. R., Oberförsterei Erlau, ist nach Schönau, Oberforsterei Hintereinah, Regbz. Erfurt, vom 15. Dezember d. Js ab versetzt.

Dickel, Philipp, Forstaufseher zu Latrop, Oberförsterei Glindfeld, Regbz Arnsberg, ist zum Forster o. R. vom 1. Januar 1916 ab ernannt.

Kasse, bisher Forstaufseher zu Wilhelmswalde, Oberförsterei Wilhelmswalde, Regbz. Danzig, ist zum Forster vom 1. Dezember d. Js. ab ernannt.

Macder. Forstaufseher zu Mierzwiese, Oberförsterei Braschen, Regbz Frankfurt a. O., ist zum Förster o. R. vom 1. Januar 1916 ab ernannt.

Neumann, Forster o. R. zu Nogio, Oberförsterei Scheltz, ist zum Förster m. R. vom 1. Januar 1 16 ab ernannt und nach Ringwitz, Oberförsterei Scheltz, Regbz. Oppeln, versetzt.

Nowack, Förster o. R. zu Dobra, Oberförsterei Wanda, ist unter Uebertragung eines Reviers nach Waldkrauz, Oberförsterei Eckstelle, Regbz. Posen, vom 1 Januar 1916 ab versetzt.

Janetzke, Fritz, bisher Forstaufseher zu Woythal, Oberförsterei Königswiese, Regbz. Danzig, ist zum Förster vom 1. Januar 1916 ab ernannt.

Zum Leutnant d. L. wurde ernannt:

Falz, Forster zu Reichensachsen, Regbz. Cassel, Feldwebel-Leutnant, Ref.-Jäger-Batl. Nr. 4.

Zu Feldwebel-Leutnants wurden befördert:

Pieper, Hegemeister zu Husen, Oberforsterei Dalheim, Regbz. Minden, Offizier-Stellvertreter, 30. Landw.-Inf.-Batl. Neukirchen; **Laski,** A., Forstaufseher zu Tiefensee, Oberförsterei Oberswalde, Landw.-Maschinengew.-Komp. Nr. 22.

Zum Vizefeldwebel wurde befördert:

Leonhardt, Karl, Fürstl. Reuß'scher Forstgehilfe zu Pohlitz Gardeschützen-Bataillon.

Zum Oberjäger wurde befördert:

Werwach, Fritz (gel Jäger), Gefreiter, 1. Komp. Ref.-Jäger-Batl. Nr. 15.

Gemeinde- und Privatdienst.

Das Recht, zur Uniform en goldenes Portepee am Hirschfänger zu tragen, wurde verliehen den Gemeindeförstern: **Stoll,** Philipp, zu Breithardt; **Metternich** zu Johannisberg; **Schneider II** zu Kemel; **Ponschauer** zu Prath; **Hartmann** zu Hellenscheid; **Müller** zu Merenberg; **Funk** zu Odersberg; **Muth** zu Bauenau.

Aus den Jäger-Bataillonen.

v. Luckwald, Major a. D. (mit der Uniform des Jäger-Batl. 5 und 1. Adjutant der Insp. I der immob. Garde-Inf., ist das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen worden.

Königreich Bayern.

Staats-Forstverwaltung.

Grueber, Forstmeister zu Feuchtwangen, ist auf sein Ansuchen vom 1. Januar ab in den dauernden Ruhe and versetzt und ihm in Anerkennung seiner Dienstleistung der Titel und Rang eines Forstrates verliehen.

Der Titel und Rang eines Kgl. Forstrates wurde verliehen den Forstmeistern:

Prell beim Forstam Bayreuth-West; **Hummel** beim Forstamt Pirmasens-Nord; **Häffner** beim Forstamt Markt-Heidenfeld; **Würth** beim Forstamt Werneck; **Schmidt** beim Forstamt Ergoldsbach; **Lynker** beim Forstamt Kaiserslautern-West; **Dombart** beim Forstamt Goldkronach.

Der Titel eines Kgl. Revierförsters wurde verliehen den Forstern:

Bergh ammer zu Ergersrieth, Forstamt Pullenried; **Filz** zu Altendorf, Forstamt Landshut; **Wagner** zu Rauenzell, Forstamt Ansbach; **Schwaabe** zu Langenau, Forstamt Geroldsgrün-Nord; **Hopf** zu Wörnsbrunn, Forstamt München-Süd; **Hoffmann** zu Obermoschel, Forstamt Ebernburg.

Jubiläen, Gedenktage u. a. m.

(Nach Privat- und Zeitungsnachrichten.)

Sollacher, Xaver, Forster a. D. zu Hintersee, Regbz. Oberbayern, hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Hosted by Google

Vereinszeitung.

Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten.

Veröffentlicht unter der Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch den Vorsitzenden, Königl. Hegemeister Bernstorff, Nienstedt, Post Forste (Harz).

Krankenkosten-Beihilfekasse.

Bis spätestens zum 1. Februar 1916 sind **die Jahresrechnungen** für Forderungen an diese **Kasse mit** zugehörigen Belegen an die Herren Bezirksgruppen-Vorsitzenden einzureichen. Jeder **der Herren** Kollegen wird gebeten, sich **vor Aufstellung** der Jahresrechnung die Satzungen **genau durchzusehen**, damit Rückfragen unnötig **werden. Nach dem 1. Februar 1916** eingehende Jahresrechnungen werden nicht **berücksichtigt**. Die Herren Bezirksgruppen-**Vorsitzenden** bitte ich, die Rechnungen nur nach **Prüfung** stets sofort zuzusenden.

Sacher, Vorsitzender des Ausschusses IV.

Einziehung der Beiträge für das Geschäftsjahr 1916.

Für die Beitragszahlung ist der § 6 der am 30. Mai 1913 neu beschlossenen Satzungen maßgebend. Dieser lautet:

Der Beitrag beträgt jährlich 6,50 ℳ und ist im voraus bis spätestens zum 20. Januar jeden Jahres an den Schatzmeister der Orts- bzw. Bezirksgruppe abgabefrei einzuzahlen.

Auf Antrag kann in Ausnahmefällen der Beitrag auch halbjährlich innerhalb der ersten drei Wochen jeden Halbjahres gezahlt werden. Bei Neuaufnahmen ist der Beitrag stets für das laufende Halbjahr voll mit 3,25 ℳ zu entrichten.

Die Orts- und Bezirksgruppen können zur Bestreitung ihrer Sonderkosten entsprechende Gruppenbeiträge in ihren Satzungen festsetzen, die dann gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag fällig sind.

Ferner sind mit diesen Beiträgen diejenigen für die Krankenkosten-Beihilfekasse und andere im Verein bestehende Wohlfahrtseinrichtungen zu entrichten.

Um im gesamten Verein in der Entrichtung der Beiträge ein einheitliches Verfahren herbeizuführen, haben wir beschlossen, **daß für das Geschäftsjahr 1916 der Vereinsbeitrag, wie oben vorgeschrieben, in einer Summe zu entrichten ist**. Die Entscheidung über die etwa eingehenden, auf weitere halbjährliche Beitragszahlung zielenden Anträge (§ 6 Absatz 2) behalten wir uns in jedem einzelnen Falle vor.

Die Herren Schatzmeister der Bezirksgruppen werden ersucht, Beiträge, die nicht bis zum **20. Januar** in ihrer Hand sind, von den Säumigen **ohne weitere Anmahnung durch Nachnahme** einzuziehen.

Wir erwarten, daß die Rücksichtnahme auf die durch die Kriegslage hervorgerufene vermehrte Anspannung aller Beamten unsere Mitglieder veranlassen wird, durch pünktliche Entrichtung der Beitragsleistung den beteiligten Amtsinhabern ihre Aufgabe zu erleichtern. Ein jeder leistet so selbst für die glatte Erledigung der Vereinsgeschäfte die denkbar wirksamste Hilfe.

Der engere Vorstand.

Bernstorff. Hennig. Meister. Velte.
Seefeldt. Simon. Klockow. Roggenbuck.

Nachrichten aus den Bezirks- und Ortsgruppen.

Anzeigen und Mitteilungen.

Anzeigen für die nächstmalige Nummer müssen **Montag mittag** eingehen. **Die möglichst kurz gehaltenen Nachrichten** sind **direkt** an die Geschäftsstelle der Deutschen Forst-Zeitung in Neudamm zu senden. **Aufnahme aller Angelegenheiten der Bezirks- und Ortsgruppen erfolgt nur einmal.**

Bezirksgruppen:

Königsberg, Pr. Die Schatzmeistergeschäfte der Bezirksgruppe hat ab 1. Januar 1916 der Kollege Förster Binder in Kühnbruch, Post Gr.-Engelau, Ostpr., übernommen. Beiträge und sonstige Zahlungen sind vom 1. Januar 1916 ab ausschließlich an ihn zu richten.

Der Vorstand. J. V.: Kowalewsky.

Magdeburg. Der Bezirksgruppenbeitrag beträgt für Mitglieder, die einer Ortsgruppe nicht angehören, nicht 1,50 ℳ, wie in Nr. 50 der „Forst-Zeitung" angegeben, sondern nach wie vor 2 ℳ. Der Vorstand.

Ortsgruppen:

Altenkirchen (Bez. Coblenz). Sonnabend, den 1. Januar 1916, nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Bahnhotel zu Altenkirchen. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht Entlastung des Schatzmeisters, Erziehung des gesamten Jahresbeitrages für 1916 und des Beitrages für die Krankenkosten-Beihilfekasse, Forstwaisenbeitrag, Kriegsspende, Verschiedenes. Um vollzählige Beteiligung wird gebeten. Der Vorsitzende.

Battenberg (Regbz. Wiesbaden). Freitag, den 31. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr, Versammlung im Battenberger Hof zu Battenberg. Tagesordnung: 1. Erhebung der Beiträge für das Vereinsjahr 1916; 2. Verschiedenes. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Mitglieder, die nicht in der Versammlung erscheinen, wollen den Beitrag (9 ℳ) sowie die Beträge für die Waldheilkalender, Jahrbücher usw. bis zum 10. Januar 1916 porto- und bestellgeldfrei einsenden. Der Vorsitzende.

Bromberg. Sitzung am Freitag, dem 31. Dezember d. Js., vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal zu Bromberg, Friedrichstraße 56. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Besprechung über die Sammlung zur Kriegs-

Hosted by Google

spende; 3. Einziehung der Beiträge; 4. Geschäftliches. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Eder (Regbz. Cassel). Montag, den 3. Januar 1916, 12 Uhr mittags, Zusammenkunft im Gasthaus Schäfer zu Frankenau. Tagesordnung: 1. Einziehung der Jahresbeiträge und Kriegsspende. 2. Prüfung der Rechnung für 1914/15. 3. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorsitzende.

Fulda (Regbz. Cassel). Versammlung Freitag, den 31. Dezember 1915, nachmittags 1½ Uhr, in Fulda, „Hauptwache". Tagesordnung: 1. Erhebung aller Beiträge; 2. Besprechung des Artikels in Nr. 48 der „Deutschen Forst-Zeitung", betreffend Schülerheim; Geflügelsendung; 3. Verschiedenes. Der Schriftführer.

Guttstadt (Regbz. Königsberg). Sonntag, den 9. Januar 1916, nachmittags 5 Uhr, Versammlung im A. Schulzschen Gasthause zu Guttstadt. Tagesordnung: 1. Ersatzwahl des Vorsitzenden. 2. Wahl eines stellvertretenden Schrift- und Kassenführers für die Dauer des Krieges. 3. Prüfung der Rechnung für 1915. 4. Einziehung von Beiträgen. 5. Verschiedenes (Bericht über die Bezirksgruppenversammlung zu Königsberg vom 11. Dezember 1915). Der stellvertretende Vorsitzende.

Haun.-Münden (Regbz. Hildesheim). Freitag, den 31. Dezember d. Js., nachmittags 1 Uhr, Versammlung in der „Krone" zu Münden. Tagesordnung: 1. Vorlage der Rechnung für 1915; 2. Vorstandswahl; 3. Zahlung der Beiträge für 1916. Bitte um zahlreiches Erscheinen. Lindner.

Hersfeld (Regbz. Cassel). Versammlung Freitag, den 31. Dezember d. Js., nachmittags ½2 Uhr, im Vereinslokal. Diejenigen Herren, welche an der Versammlung nicht teilnehmen können, bitte ich, den Jahresbeitrag von 6,50 ℳ + 70 ₰ Bezirksgruppen-Beitrag, sowie evtl. 6 ℳ Krankenkosten-Beihilfekassen-Beitrag pro 1916 und den noch fälligen Ortsgruppenbeitrag für 1915 gefälligst bald an mich einzusenden. Vollzähliges Erscheinen ist jedoch erwünscht. Hammer, Förster.

Hildesheim. Versammlung am Montag, dem 3. Januar 1916, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Europäischer Hof". Rechnungslegung; Zahlung der Vereinsbeiträge und des Forstwaisenbeitrages; weitere Kriegsspende und Liebesgabensendung an im Felde stehende Gruppenmitglieder. Besprechung über Patronenhülsen-Sammlung. Der Vorstand.

Neunkirchen-St. Wendel (Regbz. Trier). Am 31. Dezember d. Js., nachmittags 2½ Uhr, findet Versammlung im Lokal von C. Braun zu Ottweiler statt. Tagesordnung: 1. Prüfung der Jahresrechnung. 2. Erhebung der Beiträge. 3. Verschiedenes. Der Vorsitzende.

Neukirchen, Kr. Ziegenhain (Regbz. Cassel). Versammlung am Freitag, dem 31. Dezember d. Js., mittags 1 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Prüfung der Jahresrechnung pro 1915; 2. Einziehung der Vereinsbeiträge für 1916; 3. Einziehung der Beträge für die Jahrbücher sowie Vereinskalender Waldheil; 4. Verschiedenes. Um vollzähliges, pünktliches Erscheinen wird ersucht. Der Vorsitzende.

Nothwendig-Dratzig (Regbz. Bromberg). Am 6. Januar 1916, nachmittags 4½ Uhr, Sitzung im Vereinslokal in Miala. Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Zahlung der Beiträge für den Hauptverein. 3. Beschlußfassung über Nichtzahlung der Ortsgruppenbeiträge vom 1. Januar 1916 ab bis zur Beendigung des Krieges. 4. Kassenprüfung. Der Vorsitzende. Warmann.

Rybnik O.-S. (Regbz. Oppeln). Am 30. Dezember 1915, nachmittags 1 Uhr, Vereinssitzung in Pogodas Hotel. Vorstandswahl. Einziehung der Beiträge. Der Vorsitzende.

Siegen (Regbz. Arnsberg). Versammlung Freitag, den 31. Dezember d. Js., nachmittags 2½ Uhr, im Gasthof Huthsteiner zu Siegen. Tagesordnung: 1. Einzahlung der gesamten Jahresbeiträge sowie der Beträge für Jahrbücher, Kalender usw.; 2. Vereinsangelegenheiten. Fehlende Mitglieder wollen die Beträge mit Bestellgeld bis spätestens 12. Januar 1916 an mich einsenden, später direkt an den Kassierer der Bezirksgruppe. Der Vorsitzende.

Solling zu Uslar (Regbz. Hildesheim). Sonntag, den 9. Januar 1916, nachmittags 3½ Uhr, Versammlung im Vereinslokale zu Uslar. Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes; 2. Rechnungslegung von 1915; 3. Hebung der Vereinsbeiträge für 1916 einschl. der Beiträge zum Forstwaisenverein und der Krankenkosten-Beihilfe-Kasse; 4. Verschiedenes. Bethe.

Spangenberg (Regbz. Cassel). Freitag, den 31. Dezember d. Js., mittags 1 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Heinz. Tagesordnung: 1. Einziehung des Jahres- und Krankenkassenbeitrages für 1916; 2. Verschiedenes. Die Mitglieder, welche der Ortsgruppe Spangenberg noch nicht angehören, sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Treysa (Regbz. Cassel). Sonntag, den 2. Januar 1916, findet von nachmittags 3 Uhr ab Versammlung im Gasthaus zur Burg Treysa statt. Tagesordnung: Einziehung der Beiträge für 1916. Mitglieder, die verhindert sind, bitte ich die Beiträge an unseren Schatzmeister, Kollegen Hoffmann, Treißbach, senden zu wollen. Der Hauptvorstand hat beschlossen, daß der Beitrag für 1916 in einer Summe entrichtet wird. Legung der Jahresrechnung seitens des Rechnungsführers. Außerdem kommen Vereinsangelegenheiten zur Besprechung. Münscher, Vorsitzender.

Tuchler Heide (Regbz. Marienwerder). Am Donnerstag, dem 6. Januar 1916, nachmittags 2 Uhr, Versammlung in der Schloßbrauerei in Tuchel. Die Bekanntmachung in Nr. 50 Seite 1014 und 1015 und Nr. 51 Seite 1034 bitte zu beachten. Der Vorsitzende: Boettcher.

Unter-Taunus (Regbz. Wiesbaden). Freitag, den 31. Dezember 1915, mittags 1 Uhr, Versammlung in der Wartburg zu Wiesbaden. Tagesordnung: 1. Erhebung der Beiträge für 1916. 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Hosted by Google

Nachrichten des „Waldheil".
E. V. zu Neudamm.

Veröffentlicht unter Verantwortung des Vorstandes, vertreten durch Johannes Neumann, Neudamm.

Satzungen, Mitteilungen über die Zwecke und Ziele des „Waldheil", sowie Werbematerial an jedermann umsonst und postfrei. Alle Zuschriften sowie Geldsendungen an Verein „Waldheil", Neudamm

Besondere Zuwendungen.

Gesammelt beim Frühstück auf der Treibjagd des Herrn C. Bartling-Hamburg in Mulzen bei Uelzen; eingesandt von demselben	30,— M
Spende von Herrn Syndikus Jäger Bauer in Leipzig	50,— „
Treibjagdstrafgelder; eingesandt von Herrn von Gordon in Laskowitz, Westpreußen	20,— „
Strafgelder für Fehlschüsse am 1. 12.; eingesandt aus Laasphe	2,10 „
Eingesammelt beim Schüsseltreiben nach der Feldjagd in Berzdorf a. d. Eigen; eingesandt von dem Schützen der Ref. Herrn Mitzschke, zur Zeit in Forsthaus Waldhaus b. Gersdorf O.-L.	19,— „
Eingesammelt bei der Treibjagd im kleinen Nonnenwald; eingesandt von Herrn Revierförster Mitzschke in Forsthaus Waldhaus bei Gersdorf O.-L.	7,— „
Gesammelt gelegentlich einer Treibjagd der Jagdgesellschaft „Planig"; eingesandt von Herrn Ph. E. Maurer in Kreuznach	53,— „
Strafgeld, gesammelt und eingesandt von Herrn Forstaufseher P. Naß in Sachsenhof bei Lipnica	5,— „
Gesammelt auf der Treibjagd der Herren O. und Z. in Schalken nehren	27,— „
Für Fehlschüsse, gesammelt bei der Treibjagd am 27. 11. im Mauvaldauer Revier; eingesandt von Herrn M. Stricker in Mauvaldau bei Hirschberg	2,15 „
Kleine Spende von M. Trott aus Honoraren, die von der Firma J. Neumann bezogen sind	20,— „
Von „Ungenannt"	10,— „
Summa:	215,25 M

Den Gebern herzlichen Dank und Weidmannsheil!

* * *

Mitgliederbeiträge und Gaben zur Linderung von Kriegsnot sandten ein die Herren:

Berg, Massin, 2,50 M; Biel, Rosheim (K.*) 10 M); Giese, im Felde, 2 M; Hillendahl, Erlengrund, 3 M; Klose, Baruth, 2 M; Kube, Rothemark, 8 M; Kurella, Rossiennie (Sammlung von einer ergiebigen Treibjagd) (K. 30 M); Lau, Regisheim, 4 M; Lingelbach, Schlierbach, 2 M; Most, im Felde, 2 M; Nöring, Hindenburg, 3 M; Nicolaus, Hartmannsdorf, 3 M; Offizierkorps 2. Ersatz-Batl. Jäger 8, Schlettstadt (Zahlung zur Erwerbung dauernder Mitgliedschaft) 101,25 M; Pfeil, Münstereifel, 2 M; Dr. Schwappach, Eberswalde, 5 M; Voigt, Skyren, 2 M; Wrobel, Gora, 5 M; Wild, Troisdorf, 3 M.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner bitten wir erneut, sich an der **Sammlung zur Linderung von Kriegsnot** zu beteiligen. Bis zum 30. November d. Js. wurden eingezahlt . 10386,75 M
Dazu die Beträge aus vorstehender Quittung . . . . . 40,— „

Summa 10426,75 M

Wer gelesen hat, wie deutsche Forstbeamte mit ihren Familien im Osten und Westen vom Feinde gelitten haben, wird ermessen können, wie nötig es ist, daß auch „Waldheil" die sicher unsägliche Not lindern hilft. Wir bitten also jeden Angehörigen der grünen Farbe, jeden deutschen Jäger und Freund des Waldes, sein Scherflein auch hier zu opfern und für den „Waldheil" zu sammeln, wo es irgendwie angeht. Geldsendungen sind mit dem Vermerk: Für Linderung von Kriegsnot an den Verein „Waldheil" zu Neudamm, Bezirk Frankfurt a. O., zu richten.

Neudamm, den 18. Dezember 1915.

Der Vorstand des Vereins „Waldheil".
J. A.: Neumann, Schatzmeister.

*) Die eingeklammerten, hinter dem Buchstaben K. aufgeführten Beträge sind als Gaben zur Linderung von Kriegsnot eingesandt.

Verkauf eines Nachlasses.

Aus einem dem „Waldheil" testamentarisch überwiesenen Nachlaß sind noch folgende Gegenstände zu verkaufen:

1. eine Mauserbüchse Modell 71. Preis: 18 M.
2. 13 ausgestopfte Vögel, und zwar: 1 Mäusebussard, 1 Rauhfußbussard, 1 alter Fischreiher, 1 junger Fischreiher, 1 weißer Storch, 1 Brachvogel, 1 schwarze Saatkrähe, 1 Seemöwe, 2 Austernfischer, 2 Seeschwalben und 1 Stockerpel. Gesamtpreis: 44 M. Der Zustand der ausgestopften Vögel ist ein mäßiger, doch sind sie für Unterrichtszwecke und zur Ausschmückung von Zimmerräumen gut zu brauchen. Der Preis ist sehr billig.
3. Lade-Utensilien usw.: 1 Patronenumrandmaschine, Kaliber 12, Patronenbrett Kaliber 12, 1 Schrotzähler, 3 Messingputzstöcke, 2 hölzerne Putzstöcke, davon je einer zusammenschraubbar im Lederfutteral, und 1 Kasten mit Gewehrputzzeug. Gesamtpreis: 10 M.
4. 2 Rehblatten, eine aus Gummi und eine aus Horn, 3 Raubvogel-Pfahleisen, 6 Kaninchen-Fangnetze. Gesamtpreis: 9 M.

Kauflustige wollen sich an die unterzeichnete Geschäftsstelle wenden.

Neudamm, den 21. Dezember 1915.

Die Geschäftsstelle des Vereins „Waldheil".
Neumann.

Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands. E. V.

Geschäftsstelle zu **Eberswalde**, Caprivistraße 5, pt.

Satzungen und Mitteilungen über Gründung, Zweck und Ziele des Vereins an jeden Interessenten **kostenfrei. Geldsendungen** nur an die **Kassenstelle** zu **Neudamm.**

Vorstandssitzung.

Voraussichtlich wird im Laufe des **Monats** Januar oder in den ersten Tagen des Februar 1916 eine Sitzung des weiteren Vorstandes in Berlin, ähnlich wie im Vorjahre, **stattfinden.** Ausschußsitzungen unterbleiben.

Weitere Mitteilungen werden folgen, **sobald** der Tag der Zusammenkunft angegeben werden kann.

Eberswalde, Mitte Dezember 1915.

J. A.: Dr. Schwappach.

Hosted by Google

Bezirksgruppe Königreich Sachsen (XII).

Im Monat März 1916 soll für die Bezirksgruppe Sachsen eine Reviergehilfen-Prüfung abgehalten werden. Gesuche um Teilnahme an dieser Prüfung sind bis zum 15. Januar 1916 an den Unterzeichneten einzureichen. Beizufügen sind:

1. ein kurzer Lebenslauf;
2. ein Lehrzeugnis;
3. eine einfache Revierbeschreibung, der die beglaubigte Versicherung zuzufügen ist, daß der Prüfling die Arbeit ohne fremde Hilfe gefertigt hat.

Forsth. Hainewalde, Sa., 15. Dezbr. 1915.

A. Reußner, Revierförster.

Zahlung der Beiträge für 1916.

Die Arbeiten in der Geschäftsstelle und in der Kassenstelle unseres Vereins haben sich erheblich vermehrt, so daß schon im Interesse der Sparsamkeit auf die Verringerung der Arbeitslast möglichst Bedacht genommen werden muß. Eine wesentliche Verminderung der Vereinsgeschäfte wird aber durch rechtzeitigen, d. h. möglichst frühzeitigen Eingang der fälligen Zahlungen zu Anfang des neuen Jahres herbeigeführt. Wir richten deshalb an die Vereinsmitglieder die ergebenste Bitte, die satzungsgemäß zu Anfang des Jahres fälligen Jahresbeiträge für 1916 sowie die Abonnementsgebühren für das Vereinsorgan für 1916 unverzüglich einsenden zu wollen.

An Beiträgen haben zu entrichten:

1. Privatforstbeamte bei einem Einkommen bis 2000 ℳ jährlich 4 ℳ, bei einem solchen über 2000 ℳ jährlich 8 ℳ,
2. Waldbesitzer, die nicht einen lebenslänglichen Beitrag von mindestens 200 ℳ bereits geleistet haben, jährlich mindestens 10 ℳ,
3. außerordentliche Mitglieder jährlich mindestens 8 ℳ, falls nicht ein lebenslänglicher Beitrag von mindestens 75 ℳ bereits gezahlt wurde.

Die Abonnementsgebühren für das Vereinsorgan, die „Deutsche Forst-Zeitung", betragen im Vorzugspreise (statt 8 ℳ 50 ₰) für das Jahresabonnement 5 ℳ 20 ₰ bei Lieferung frei ins Haus.

Alle Zahlungen sind nur zu richten an die Kassenstelle des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands zu Neudamm, keinesfalls aber an die Geschäftsstelle in Eberswalde, da dadurch der Geschäftsstelle wie der Kassenstelle doppelte Arbeit entsteht

Die Kassenstelle.

Betrifft: Weiterlieferung des Vereinsorgans vom 1. Januar 1916 ab.

Die hochverehrlichen Vereinsmitglieder, die die „Deutsche Forst-Zeitung" zum Vorzugspreise von 5,20 ℳ direkt bei unserer Expedition bestellt haben und durch Postüberweisung erhalten, bitten wir, wenn vom 1. Januar 1916 ab irgend eine Änderung in der Zustellung erfolgen soll, namentlich wenn etwa die Überweisung an eine neue Adresse zu geschehen hat, um sofortigen Bescheid. Der Abonnementsbetrag von 5,20 ℳ für 1916 muß nach den mit dem Vereinsvorstand getroffenen Abmachungen in den ersten Tagen des Januar eingezahlt werden. Die Annahme der „Deutschen Forst-Zeitung" verpflichtet rechtlich auch zur Zahlung des Abonnements.

Neudamm, 21. Dezember 1915.

Die Geschäftsstelle
der „Deutschen Forst-Zeitung".

Chronik des Weltkrieges

Zweiundsiebzigster Wochenbericht.

8. Dezember.

Balkan. Auf der Front Petrovo—Mirovce finden zwischen englisch-französischen Truppen und Bulgaren schwere Kämpfe statt. Nach Eroberung mehrerer Höhenstellungen bei Strumitza werfen bulgarische Truppen den Feind gegen den Vardar zurück.

11. Dezember.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote torpedieren zwei englische und einen griechischen Handelsdampfer.

Balkan. Die Beute der Bulgaren aus den Kämpfen in der Cerna- und Vardargegend beträgt an Gefangenen 20 000 Engländer und Franzosen.

Türkei. An der Irakfront bei Kut-el-Amara erobern die Türken vorgeschobene Stellungen der Engländer.

12. Dezember.

Rußland. Mitte. Russische Angriffe auf die deutschen Stellungen bei Wulka südlich des Wygonowskoje-Sees bleiben erfolglos.

Balkan. Die Verbündeten setzen die Verfolgungskämpfe in Montenegro fort. Bei der Armee Köveß werden 900 Gefangene eingebracht; die Zahl der bei Ipek eroberten Geschütze erhöht sich um 12. Die Bulgaren haben Doiran und Gewgheli genommen; bei den der Einnahme vorangegangenen Kämpfen sind zwei englische Divisionen nahezu aufgerieben worden. Mazedonien ist frei vom Feinde.

Seekrieg. Nach Athener Meldungen sind nahe der Insel Mytilene zwei englische Hilfskreuzer infolge Auflaufens auf Minen mit fast der ganzen Mannschaft untergegangen. Die Zahl der von Unterseebooten der Mittelmächte seit dem 1. November im Mittelmeer

Hosted by Google

versenkten feindlichen Truppen- und Kriegsmaterial-Transportdampfer ist um weitere 12 gestiegen. Deutsche Unterseeboote torpedieren einen englischen und einen mit Banngut beladenen norwegischen Handelsdampfer.

13. Dezember.

Balkan. Die Stellungen des Feindes auf der Vrana Gora werden von den Österreichern gestürmt. Bei Plevlje werden die Montenegriner zu weiterem Rückzuge gezwungen; dort und in den montenegrinischen Bergen bringen die Truppen der Verbündeten 2500 Gefangene ein. Nach einer Veröffentlichung der serbischen Gesandtschaft in Athen haben die Serben im Dezember 1914 30 000 Österreicher gefangen genommen. Ein beträchtlicher Teil von diesen ist jetzt bei der Niederwerfung Serbiens befreit worden.

Türkei. An der Irakfront in Mesopotamien wird durch türkische Artillerie ein feindlicher Monitor versenkt.

Seekrieg. Deutsche Unterseeboote vernichten einen russischen und einen englischen Handelsdampfer.

14. Dezember.

Deutschland. Vier Flugzeuge eines feindlichen, auf der Fahrt nach Lothringen und Müllheim (Baden) begriffenen Flugzeuggeschwaders werden abgeschossen.

Balkan. Südlich Plevlje wird der Feind über die Tara und weiter östlich über die Linie Grab—Brodarevo zurückgeworfen; er verliert dabei mehrere hundert Gefangene. Südlich Struza machen die Bulgaren 400 Gefangene. Engländer und Franzosen sind unter schweren Kämpfen auf griechisches Gebiet zurückgeworfen worden, wobei sie 1234 Gefangene, 14 Geschütze, 62 Munitionswagen und viel Kriegsmaterial an die Bulgaren verlieren. Nach einer Reutermeldung haben bulgarische und deutsche Truppen nach der Besetzung von Gewgheli die griechische Grenze überschritten.

15. Dezember.

Rußland. Im Nordosten. Nördlich des Dryswiaty-Sees vorstoßende russische Abteilungen werden zurückgeworfen.

Mitte. Ein feindlicher Angriff nahe der Beresina-Mündung bricht zusammen.

Im Süden. Russische Vorstöße bei Berestiany und am Korminbach werden abgewiesen.

Italien. Die österreichischen Truppen erobern im Flitscher Becken eine feindliche Vorstellung.

Balkan. Österreichische Truppen nehmen unter schweren Kämpfen die Höhen nördlich von Bjelopolje und das Gelände zwischen Rozaj und Berane. Westlich Ipek zieht sich der Feind unter Zurücklassung von 900 Gefangenen gegen Plav und Gusinje zurück. Die Gesamtzahl der von den verbündeten Truppen gefangen genommenen Serben und Montenegriner beträgt an 200 000 Mann.

Seekrieg. Ein italienischer Handelsdampfer und der Torpedobootszerstörer „Intrepido" stoßen auf Minen und sinken.

16. Dezember.

Frankreich. Englische Vorstoßversuche südlich Armentières mißglücken.

Rußland. Im Nordosten. Mehrere Angriffe der Russen zwischen Narosz- und Miadziol-See brechen unter bedeutenden Verlusten vor den deutschen Stellungen zusammen.

Italien. Die vierte, seit dem 11. November währende Isonzoschlacht hat mit dem Siege der Österreicher geendet. Die Italiener, deren Verluste an Toten und Verwundeten mindestens 70 000 Mann betragen, sind allenthalben blutig abgeschlagen. Allein für die erfolglosen Angriffe auf den Görzer Brückenkopf hat der Feind etwa sieben Infanteriedivisionen angesetzt. Die offene Stadt Görz ist durch das Bombardement zerstört. Aber alle Stellungen an der küstenländischen Front sind fest in den Händen der Österreicher. — Angriffe der Italiener am Monte San Michele und auf den Col di Lana werden abgewiesen.

Balkan. Die Montenegriner werden von dem letzten Stück von ihnen besetzten bosnischen Bodens, südöstlich von Celebic, vertrieben. Die Österreicher stehen an der Tara-Schlucht. Bjelopolje wird im Sturm erobert; der Feind verliert dabei 1950 Gefangene. Westlich Ipek setzen die Verbündeten die Verfolgung fort.

17. Dezember.

Deutschland. Feindliche Flieger beschädigen erheblich durch Bomben das städtische Museum in Metz.

Rußland. Im Nordosten. Aus den Kämpfen zwischen Narosz- und Miadziol-See werden 237 Gefangene eingebracht.

Italien. Nördlich des Sugana-Tales in Tirol werden mehrere italienische Angriffe auf den Collo abgewiesen. Der Feind nimmt die Beschießung von Görz wieder auf.

Balkan. Das Gebiet nordöstlich der Tara und südöstlich von Bjelopolje ist vom Feinde frei. Die österreichischen Truppen haben in den Kämpfen der letzten vier Tage in Nordost-Montenegro 13 500 Gefangene gemacht.

Seekrieg. Der kleine Kreuzer „Bremen" und ein Torpedoboot werden in der Ostsee durch ein feindliches Unterseeboot versenkt; die Mehrzahl der Besatzung ist gerettet. Einem österreichischen Unterseeboot fällt ein italienischer Handelsdampfer zum Opfer.

18. Dezember.

Deutschland. Metz wird von feindlichen Fliegern angegriffen, ohne daß erheblicher Schaden verursacht wird.

Balkan. Bei Mojkovac und Bijelopolje werden 750 Serben und Montenegriner gefangen genommen.

Italien. Zwei italienische Vorstöße am Monte San Michele werden abgewiesen.

Seekrieg. Teile der deutschen Flotte haben in den vergangenen Tagen die Nordsee nach der feindlichen Flotte abgesucht, ohne irgendwo englische Seestreitkräfte zu sichten.

Hosted by Google

Auszug aus der Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland.

A.N. = militärdienstlich bisher nicht bestätigte Auslands-Nachricht.

Auszeichnungen:

Das Eiserne Kreuz **I. Kl.** wurde verliehen an: **Frhr. Marschalk von Bachtenbrock-Hutloh,** Max, Hptm., R.-Jäg.-Bat. ?. — **v. Heydebrand,** Ob.-Lt. u. Kompf., Jäg.-Bat. 5. — **Prinz zur Lippe,** Ob.-Lt., Jäg.-Bat. 11. — **Frhr. Marschalk von Bachtenbrock-Hutloh,** Ernst Aug., Lt., Jäg.-Bat. ?. — **Dickhaut,** Alfr., Lt. d. R., 23. bayer. Inf.-Regt. (Sohn des Oberförsters Dickhaut, Birkenfeld). — **Freiherr v. Kreß,** Georg, Lt. (Sohn des Kgl. bayer. Forsters Freiherr v. Kreß, Kimratshofen). — **Röhrig,** Lt., Maschg.-Abt., Inf.-Regt. 19 (Kgl. preuß. Forstassessor u. Assistent der Forstlichen Abteilung des Versuchswesens in Eberswalde). ◆ Das Eiserne Kreuz **I. und II. Kl.** wurde verliehen an: **Gandert,** Eug., Jäg., Jäg.-Bat. ?. ◆ Das Eiserne **Kreuz II. Kl.** wurde verliehen an: **von Luckwald,** Maj. a. D. (mit der Uniform des Jäg.-Bats. 5) u. 1. Adj. d. Inspektion I der immob. Garde-Inf. — **Roth,** Jos., Hptm., Landst.-Bat. Ansbach (Kgl. bayer. Forstmeister, Lellenfelo). — **Erhard,** Max, Lt. d. R. u. Kompf., 43. pr. Inf.-Regt. (Sohn des Kgl. bayer. Försters a. D. Karl Erhard, Wurzburg). — **Laski,** A., Fwlt., Landw.-Maschg.-Komp. Nr. 22 (Kgl. Forstaufseher, Tiefensee, Oberf. Eberswalde, Potsdam). — **Leonhardt,** Karl, Vfw., Gardesch.-Bat.; ferner: die Fürstl. Reußsche Verdienstmedaille in Silber mit Schwertern (Fürstl. Reußscher Forstgehilfe, Pohlitz). — **Giese,** Oberj., R.-Jäg.-Bat. 7. — **Lauterbach,** Vikt., Oberj. (Fürstl. Förster, Laskarzowka b. Rudzinitz). — **Oswald,** Theo, Einj., Oberj., Jäg.-Bat. 4 (Sohn des Oberförsters Oswald, Radevormwald, Düsseldorf). — **Saal,** Gefr., R.-Jäg.-Bat. 16. — **Silmening,** Heinr., Gefr., Erf.-Jäg.-Bat. 8; ferner: Schaumburg-Lippische Kreuz für treue Dienste 1914. — **Baak,** Wilh., Kr.-Fr., Gardesch.-Bat., Forstlehrling (Sohn des Kgl. Försters Baak, Dagow, Oberf. Menz). — **Schuldt,** Herm., Jäg., Feloj.-Bat. 14. — **Balke,** R.-Maschg.-Abt. Nr. 3 (Kgl. Förster o. R., Oberf. Benneckenstein, Erfurt). ◆ Die Krone zum Ritterkreuz I. Kl. des Albrechtsordens mit Schwertern wurde verliehen an: **Bramsch,** Hptm., R.-Jäg.-Bat. 12. ◆ Die Württembergische Goldene Militar-Verdienstmedaille wurde verliehen an: **Brugger,** Wilh., Forstwart, Tigerfeld. ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz I. Kl. wurde verliehen an: **Schlosser,** Lt. d. R. (Großh. Oberförster, Doberan; R. d. E. K.). ◆ Das Meckl. Militär-Verdienstkreuz II. Kl. wurde verliehen an: **Bandlow,** Otto, Gefr., R.-Jäg.-Bat. 18. — **Gustke,** Hans, Jäg., Gardej.-Bat. ◆ Das Meckl. Kreuz für Auszeichnung im Kriege wurde verliehen an: **Höyer,** Jäg., Gardej.-Bat. — **Seegert,** Jäg., Gardej.-Bat. ◆ Die Hessische Tapferkeits-Medaille wurde verliehen an: **Burkhardt,** Eug. (gel. Jäg.), Oberj., R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Försters Burkhardt, Salmunster). ◆ Das Reußsche Verdienstkreuz mit Schwertern wurde verliehen an: **Burkhardt,** Erich (gel. Jag.), Vfw., Jäg.-Bat. 4; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Försters Burkhardt, Salmünster).

Verluste:

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 397.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 4. Komp.: **Simon,** Max, O.-Stv., Leipzig-Reudnitz, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 398.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Komp.: **Winter,** Iwo, Vfw., Fh. Herzogsland, bish. vm., i. Gefgsch.

Jäger-Bataillon Nr. 14. Maschg.-Komp.: **Tegler,** Ernst, Gefr., Mirowdorf, bish. schvw., gest. Ref.-Laz. Colmar.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15. 3. Komp.: **Scepan,** Emil, Gefr., Gelsenkirchen, lvw. — **Agaziak,** Erich, Gefr., Berlin, aberm. lvw. ◆ 4. Komp.: **Thiedt I,** Georg, Vfw., Allenstein, lvw. — **Plate,** Wilh., Oberj., Utze, lvw., b. d. Tr. — **Lange,** Helmut, Oberj., Düsseldorf, gef. — **Lichte,** Hub., Oberj., Frenswegen, lvw. — **Suhm,** Rud., Gefr., Westenbrügge, lvw. — **Bertram,** Erich, Gefr., Kr. Cronau, lvw., b. d. Tr.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 399.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 1. Komp.: **Radomsky** (nicht **Radomski**), Willi, Oberj., Theerofen, bish. schvw., gest. — **Schniebs,** Arno, Gefr., Lauba, lvw. ◆ 2. Komp.: **Brockmann,** Vfw., d. Unf. leicht verl. ◆ Maschg.-Komp.: **Stürmer,** Paul, Lt., Langenschwalbach, lvw. — **Conrad,** Rich., Oberj., Seifersdorf, lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 400.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 3. Komp.: **Grusa,** Friedr., Oberj., Lankau, bish. schvw., i. Gefgsch. (A.N.)

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9. 2. Komp.: **Dessauer,** Ad., Oberj., Harburg, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Osterdorf,** Gust., Gefr., Hamburg, gef.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 401.

Jäger-Bataillon Nr. 4. (2. Erf.-Bat.) **Torzinski,** Otto, Gefr., Radusch, gest. a. f. Verletzungen Ref.-Laz. **Weißenfels.**

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Haacke,** Horst, Gefr., Pniowitz, lvw. ◆ 2. Komp.: **Motog,** Helmut, Gefr., Alt-Libichau, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20. 1. Komp.: **Ebeling,** Heinr., Gefr., Harburg, gest. a. f. Wund. Feldlaz. 80.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 402.

Garde-Reserve-Schützen-Bataillon. 2. Komp.: **Wetteborn,** Hans, Gefr., Magdeburg, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 3. **Heyer,** Gust. Rich., Lt. d. R., Kreuznach, schvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24. 1. Komp.: **Pörzgen,** Andr., Oberj., Baudorf, lvw. ◆ 2. Komp.: **Leifchner,** Rich., Oberj., Dürrenhof, schvw. ◆ 3. Komp.: **Schneider,** Friedr., Oberj., Beckerhagen, schvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 403.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 1. Komp.: **Hahn,** Rud., Gefr., Wengeln, schvw. — **Zietlow,** Walt., Gefr., Neumühl, aberm. u. zw. lvw., b. d. Tr. — **Neubert,** Wilh., Gefr., Marienfelde, gef. ◆ 2. Komp.: **Preuß,** Fritz, Hptm. d. R., v. Jäg.-Bat. 1, Adlig-Schliewe, schvw. — **Schiweck,** Paul, Fwlt., Kahlbruch, lvw. — **Wichert,** Joh., Vfw., Schönau, lvw. — **Reinholdt,** Karl, Oberj., Hamm, schvw. — **Genatowski,** Rich., Oberj., Seeburg, gef. — **Wien,** Paul, Oberj., Petersmalde, gef. — **Weiß,** Herm., Gefr., Kieslingswalde, lvw. — **Poppki,** Ant., Gefr., **Wuslack,** gef. — **Grey,** Franz, Gefr., Zieko, schvw. ◆ 3. Komp.: **Gottschalk,** Walt., Fwlt., Fh. Schweisgut, lvw. — **Gegauff,**

Hosted by Google

Aug., Bfw., Wittenheim, gef. — **Spiegel**, Hans, Oberj., Heilsberg, gef. — **Liedtke**, Franz, Oberj., Lautern, gef. — **Kunz**, Ernst, Gefr., Königsberg, Ostpr., gef. — **Kienapfel**, Franz, Gefr., Rollnau, gef. — **Ochsenbrücher**, Friedr., Gefr., Rimbach, gef. — **May**, Karl, Gefr., Grünheim, aberm. u. zw. schwv. — **Wolf**, Hugo, Gefr., Frankfurt a. M., gest. a. f. Wund. Feldlaz. 11 des Garde-Ref.-K. ◆ 4. Komp.: **Hermann**, Ed., Oberj., Schönbrück, lwv., b. d. Tr. — **Klotz**, Karl, Gefr., Berlin, gef. — **Kurtz**, Joh., Gefr., Rummi, schwv. — **Nehles**, Heinr., Gefr., Duisburg, lvw. ◆ Maschg.-Komp.: **Waschinski**, Friedr., Gefr., Gelsenkirchen, schwv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 2. 4. Komp.: **Beukmann**, Heinr., Oberj., Recklinghausen, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 5. 2. Radf.-Komp.: **Ziegfeld**, Willi, Oberj., Sömmerda, schwv. — **Günther**, Friedr., Gefr., Kgl. Gräditz, gef.

Jäger-Bataillon Nr. 14. 1. Komp.: **Käker**, Ad., Oberj., Rostock, gest. inf. Krankh. ◆ 3. Komp.: **Jückstock**, Otto, Oberj., Marlow, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. 1. Komp.: **Lilje**, Albr., Lt. d. R., Bölmischdorf, b. Unf. schwer verl.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 404.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Krüger**, Maximil., Gefr., Krzyżownik, gef. ◆ 3. Komp.: **Drohmann**, Heinr., Lt., Berlin, lvw. — **Radtke**, Aug., Oberj., Tylsen, gef. — **Jurisch**, Ew., Oberj., Grunewalde, lvw. ◆ 5. Komp.: **Deutsche**, Ferd., O.-Stv., Solms, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Söllner**, Ernst, Gefr., Eisleben, gef. ◆ 2. Komp.: **Lohmann**, Arno, Oberj., Dohndorf, lvw. — **Hempel**, Rich., Gefr., Schildau, lvw. ◆ 3. Komp.: **Oste**, Willy, Gefr., Gröbers, gef. ◆ 4. Komp.: **Trollius**, Otto, Gefr., Schlesien, gef. — **Wenke**, Rich., Gefr., Frankenhausen, gef.

Feld-Maschg.-Zug Nr. 15. **Töpp**, Wilh., Oberj., Mülheim a. d. Ruhr, schwv.

Reserve-Radfahrer-Kompagnie Nr. 81. Klinder, Wilh. Gust., Oberj., gest. inf. Krankh. i. e. Feldlaz.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 405.

Jäger-Bataillon Nr. 6. 1. Komp.: **Unger**, Ost., Oberj., Michalkowitz, aberm. lvw. — **Steiff**, Friedr., Oberj., Poln.-Neudorf, lvw. — **Reimann**, Art., Oberj., Grunau, aberm. lvw. — **Pirnke**, Fritz, Oberj., Niese, lvw., b. d. Tr. — **Janus**, Aug., Gefr., Neu-Radzionkau, aberm. u. zw. schwv. — **Hanke**, Fritz, Gefr., Radschütz, aberm. lvw. ◆ 2. Komp.: **Schemainsky**, Hans, Gefr., Groß-Howitz, aberm. lvw. ◆ 3. Komp.: **Böttger**, Rich., Gefr., Triebel N.-L., lvw. — **Rother**, Paul, Gefr., Langendorf, gef.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 18. 4. Komp.: **Lübkert**, Bruno, Gefr., Reinfeldt, aberm. u. zw. lvw.

Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 406.

Garde-Reserve-Jäger-Bataillon. 3. Komp.: **Miehlnickel** (nicht Jäg. **Mielsnickel**), Max, Gefr., Potsdam, schwv.

Jäger-Bataillon Nr. 3. 3. Komp.: **Schötzigk**, Friedr., Gefr., Alt-Zauche, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 1. Komp.: **Meyer**, Karl, Gefr., Rinteln, lvw. ◆ 2. Komp.: **Wolf**, Heinr., Gefr., Byfang, i. Gefgsch. — **Leineweber**, Alfr., Gefr., Bittermark, lvw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Schelp** (nicht **v. Schelp**), Karl, Fahnj., Berlin, lvw. ◆ 3. Komp.: **v. Berlin**, Alex., Fahnj., Stiebendorf, schwv. ◆ 4. Komp.: **Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlobitten**, Loth., Ob.-Lt. d. R., Waldburg, vw. — **v. Natzmer**, Gneomar, Ob.-Lt. d. R., Trebendorf, vw. — **Delius**, Rud., Lt., v. Reit. Feldjägerkorps, Bielefeld, schwv.

Garde-Jäger-Bataillon. 1. Komp.: **Gertner**, Theod., Gefr., Düsseldorf, bish. vm., gef. — **Brüning**, Paul, Gefr., Kietz, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 4. Komp.: **Becker**, Alwin (nicht Herm.), Oberj., Harsleben, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 1. 2. Radf.-Komp.: **Wagner**, Friedr., Oberj., Sömmerda, bish. schwv., gest. Ref.-Laz. Erfurt.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. 4. Komp.: **Pick**, Bruno, Oberj., Torfhaus, bish. vm., gef. — **Santelmann**, Karl, Gefr., Salzwedel, bish. vm., gef.

Jäger-Bataillon Nr. 2. 3. Komp.: **Scheunemann**, Walt., Hptm. d. R., Damerau, lvw.

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radf.-Komp.: **Noack**, Gottl., Gefr., Byhlegure, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 3. Radf.-Komp.: **Riemer**, Kurt, Oberj., Fh. Dahmsdorf, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 3. 2. Radf.-Komp.: **v. Eckenbrecher**, Claus, Fahnj., Gefr., Okre, bish. vm., wa frank u. vw., z. Tr. zur.

Jäger-Bataillon Nr. 4. 1. Komp.: **Hornung**, Hugo, Lt., Frankenhausen, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Fischer**, Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Flittner**, Horn., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Hahn**, Paul, Horn., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Ipowitz**, Rud. Art., Horn., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Holzhausen**, Friedr., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Krehmke**, Kurt, Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 2. Komp.: **Ihn I**, Karl, Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Ihn II**, Art., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.). — **Kunze II**, Karl Rich., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 3. Komp.: **Hätzschold**, Walt., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Krönker**, Fritz, Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — Schwarze, Otto, Gefr., Zeitz, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 4. Komp.: **Hemmers**, Wilh., Fwlt.-Asp., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Hoyer**, Walt., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Hammer**, Paul, Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Herker**, Alb., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 4. 2. Radf.-Komp.: **Büttner**, Gust., Oberj., Nickelswalde, bish. vm., z. Tr. zur.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4. 3. Komp.: Fey, Ed., Gefr., Hemelwald, bish. schwv., gest. i. e. Ref.-Feldlaz.

Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Komp.: **Kuhfuß**, Aug., Gefr., Goldbeck, bish. schwv., gest. i. e. Feldlaz. ◆ Radf.-Komp.: **Müller**, Art., Oberj., Bockingen, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 7. 2. Komp.: **Querfurth**, Fritz, Oberj., Dellgsen, bish. schwv., gest. ◆ 4. Komp.: **Hellerforth**, Joh., Gefr., Gehrden, bish. vm., gef.

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Ahrendt**, Heinr., Bfw., Hamburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Both**, Walt., Oberj., Ratzeburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Bithorn**, Hans, Oberj., Schleusingen, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Alvarts**, Heinr., Gefr., Elmshorn, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 2. Komp.: **Borr**, Bruno, Oberj., Süderholz, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Bloedorn**, Karl, Gefr., Gudenstein, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Brügmann**, Emil, Gefr., Hamburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Bohle**, Paul, Gefr., Hamburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 3. Komp.: **Bollinger II**, Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ Maschg.-Komp.: **Dinse**, Georg, Fw., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Berg**, Ernst, Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Hosted by Google

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Geldermann**, Erich, Oberj., Gramattenbrück, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Eggert**, Hans, Gefr., Schiffbek, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Freund**, John, Gefr., Wandsbek, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Fry**, Kurt, Gefr., Nordholz, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 2. Komp.: **Schmahl**, Bruno, Lt. d. R., Müssen, bish. schvw., gest. i. e. Kriegslaz. — **Geißler**, Martin, Lt., Quedlinburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Elten**, Wilh., Oberj., Fh. Bochorn, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Dieckwisch**, Franz, Gefr., Brake, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Gathen**, Herm., Gefr., Tiefenthal, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 3. Komp.: **Glau**, Joh., Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Engelbrecht**, Hans, Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 4. Komp.: **Fischer**, Ad., Oberj., Jungen, bish. lvw., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ Radf.-Komp.: **Gleßmann**, Paul, Oberj., Gnissau, bish. lvw., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 9. 1. Komp.: **Baarmann**, Walt., Lt. d. R., Königslutter, bish. lvw. u. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Jaursch**, Otto, Fw., Fh. Trielang, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Heinze**, Max, Bfm., Güterglück, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Kolckmann**, Aug., Bfw., Lüdersburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Lehmann**, Joh., Oberj., Aurich, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Ziemann**, Walt., Oberj., Fh. Alt-Beelitz, bish. vw. u. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Rix I** (nicht **Nic**), Konr., Gefr., Tiefgartie, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Rath**, Ferd., Gefr., Gondelsby, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schnack**, Ludw., Gefr., Kiel, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schäfer**, Otto, Gefr., Dresden, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schröder III**, Wilh., Gefr., Hinschenfelde, bish. vm., i. Gefgsch. — **Wiese**, Herm., Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) ◆ 2. Komp.: **Mösle**, Ludw., Hptm. d. R., Friedeburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Kühl**, Friedr., Oberj., Mittlam, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Kohl I**, Emil, Oberj., Karstadt, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Klaus**, Hans, Oberj., Wernrode, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Koiro**, Fritz, Oberj., Jerowo-Bolka, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Lammers**, Walt., Oberj., Buschmoos, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Mommsen**, Heinr., Oberj., Marienhof, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Lüttmann**, Gefr., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Oelkers**, Max, Gefr., Niendorf, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Wenck**, Joh., Gefr., Nenfeld, bish. lvw., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 9. 3. Komp.: **Schmökel**, Kurt, Bfw., Rostitten, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Möller**, Oberj., bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schramm**, Max, Oberj., bish. lvw., i. Gefgsch. (A.N.) — **Jürs**, Gust., Gefr., Dellin, bish. schvw., i. Gefgsch. (A.N.) — **Schulte**, Aug., Gefr., Geesthacht, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Utermöhlen**, Gust., Gefr., Harburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 9. 4. Komp.: **Hoeck**, Friedr., Lt. d. R., Augustenburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Hente**, Wilh., Lt. d. R., Wiesbaden, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Stock**, Karl, Vfw., Liebhards, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Julius**, Otto, Oberj., Hamburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Kühnast**, Rolf, Oberj., Dolle, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Michaelsen**, Christ., Oberj., Marne, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Legler**, Hans, Oberj., Erfurt, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Roloff**, Ernst, Oberj., Dammersbach, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Sartoris**, Arnold, Oberj., Basdorf, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Wiedemann**, Heinr., Oberj., Neukloster, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Hoffmann**, Ad., Gefr., Untermaschwitz, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Hafemann**, Herm., Gefr., Köthel, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Häger**, Otto, Gefr., Neumünster, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Jehnichen**, Karl, Gefr., Haslach, bish. lvw., i. Gefgsch. (A.N.) — **Kampen**, Joh., Gefr., Warfingsfehn, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Lange**, Joh., Gefr., Blasewitz, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Mau**, Hans, Gefr., Hamburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.) — **Zeitz**, Walt., Gefr., Hamburg, bish. vm., i. Gefgsch. (A.N.)

Jäger-Bataillon Nr. 11. 2. Komp.: **Büttner**, Louis, Gefr., Kospoda, bish. schvw., gest. i. e. Feldlaz. ◆ 3. Komp.: **Borowy**, Joh., Gefr., Krassow, bish. schvw., gest. i. e. Feldlaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11. Feld-Maschg.-Zug Nr. 253. **Rothardt**, Willy, Utff., Niedergebra, bish. vm., i. Gefgsch. — **Hohn**, Phil., Gefr., Windschläg, bish. vm., i. Gefgsch. — **Reiß**, Kurt, Gefr., Stuttgart, bish. vm., i. Gefgsch.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 16. 2. Komp.: **Brandt**, Walt., Oberj., Schwerin, bish. vw., gest. inf. hinzugetretener Krankh. — **Weißkopf**, Paul, Oberj., Kenkowtschen, bish. schvw., gest. i. e. Res.-Feldlaz.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 17. 1. Komp.: **Beelitz**, Reinh., Oberj., Nichel, bish. vw., i. Gefgsch. (A.N.)

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 234.

Jäger-Bataillon Nr. 12. 1. Komp.: **Balzer**, Kurt, Gefr., D[illegible]en, schvw. ◆ 4. Komp.: **Heidel**, Paul, Gefr., Wildenfels, schvw. u. 18. 11. 15 in einem Feldlaz. gest.

Auszug aus der Königlich sächsischen Verlustliste Nr. 235.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Harz**, Bruno, Lt. d. R., Sörnewitz, verl. — **Leonhardt**, Art., Gefr., Kleinwaltersdorf, schvw. u. gest. ◆ 2. Komp.: **Baumann**, Joh. Oberj. Vorderneudörfel, d. Unf. leicht verl. — **Weinhold**, Ewald, Gefr. Cunnersdorf, schvw. — **Stephan**, Rich., Gefr., Leipzig, lvw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Schlottmann**, Karl, Gefr., Windorf, d. Unf. leicht verl. ◆ 2. Komp.: **Reißig**, Otto, Gefr., Uebigau, d. Unf. schwer verl.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 26. 2. Komp.: **Viehrig**, Karl, Oberj., Löbau, d. Unf. leicht verl. ◆ 3. Komp.: **Schnell**, Georg, Oberj., Reichenbach, lvw., d. d. Tr. — **Schneider I**, Joh., Oberj., Rothschönberg, lvw. — **Heier**, Felix, Gefr., Roßla a. Harz, lvw. ◆ 4. Komp.: **Jordan**, Alfr., Bfw., Glauchau, lvw., d. d. Tr. — **Breitfeld I**, Kurt, Oberj., Freiberg, gef. — **Müller**, Alfr., Oberj., Meerane, lvw., d. d. Tr. — **Wiedemann**, Alfr., Oberj., Großenhain, d. Unf. verl. — **Schütze**, Ernst, Oberj., Sorau, d. Unf. verl., d. d. Tr.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12. 3. Komp.: **Beck**, Joh., Oberj., Leipzig, bish. schvw., 18. 10. 15 i. Et.-Laz. A VI. A.-K. gest.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Tröger (Troeger?)**, Kurt, Oberj., Bärenwalde, bish. vm., i. Gefgsch. St. Aubin-Epinay.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 1. Komp.: **Wirthgen**, Erich, Gefr., Somsdorf, bish. schvw., 27. 9. 15 i. e. Res.-Feldlaz. gest.

Nach Privat- und Zeitungsmeldungen.

Vor dem Feinde sind gefallen: **Arnold**, Heinr., Kr.-Fr., Lt. d. R., R.-Inf.-Regt. 77; R. d. E. K. (Sohn des Kgl. Hegemeisters H. Arnold, Winzenburg). — **Geisendörfer**, Georg, Lt. d. R., Jäg.-Bat. 2. — **Meggendorfer**, Heinr. (Sohn des Frhrl. Försters Heinr. Meggendorfer, Innerwald b. Sachrang).

Im Lazarett verstorben: **Horst von Kronhelm**; Lt., R.-Gardej.-Bat.

Infolge Absturzes vom Flugzeug verstorben: **Freiherr v. Seckendorff-Gutend**, Erwin, Lt., Flieger-Ers.-Abt. Schleißheim, R. d. E. K. (Sohn des Kgl. bayer. Forstrats Karl Freiherr von Seckendorff, Lauf am Holz.

Hosted by Google

Inhalts-Verzeichnis dieser Nummer:

Weihnachts- und Neujahrsgruß an unsere Leser! 1039. — Die Harznutzung der gemeinen Kiefer. 1040. — Original-Erntebericht 1915/16 über Laub- und Nadelholzsamen. 1042. — Gesetze, Verordnungen und Erkenntnisse. 1043. — Karl Eduard Ney, Kaiserl. Oberforstmeister a. D. †. 1045. — Einberufung des preußischen Landtages. 1045. — Beförderung zu Offizieren des Beurlaubtenstandes während des Krieges. 1045. — Auskunft über Vermißte. 1045. — Brennholznot in Deutschland?? 1045. — Nußbaumverkauf. 1046. — Marktberichte. 1046. — Brief- und Fragekasten. 1046. — Personalnachrichten und Verwaltungsänderungen. 1047. — Nachrichten des Vereins Königlich Preußischer Forstbeamten. 1048. — Nachrichten des „Waldheil" E. V. 1049. — Nachrichten des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands E. V. 1050. — Chronik des Weltkrieges. 1051. — Ehren- und Verlustliste deutscher Jäger-Bataillone und des deutschen Forstbeamtenstandes im Kampfe fürs Vaterland. 1053. — Inserate.

Für die Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.

An unsere sehr verehrten Leser!

Mit Ende Dezember schließt das laufende Quartals-Abonnement auf die **Deutsche Forst-Zeitung** (Seite 95 der Postzeitungspreisliste **für 1916**) — Abonnementspreis **zwei Mark** pro Quartal, beziehungsweise das laufende Quartalsabonnement auf die **Deutsche Jäger-Zeitung** mit der **Deutschen Forst-Zeitung** (Postzeitungspreisliste **für 1916, Seite 97**) — Abonnementspreis **4 Mk. 40 Pf.** pro Quartal.

Es empfiehlt sich, eine Bestellung für die Zeit vom **1. Januar** bis **31. März 1916** sofort aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zusendung der Zeitungen keine Unterbrechung eintritt.

An die verehrlichen Leser, die diese Zeitschriften **von uns direkt unter Streifband oder** durch **Postüberweisung** beziehen, geschieht, wenn Abbestellung nicht erfolgt ist, Weiterlieferung; wir ersuchen jedoch um Einsendung von Abonnement und Postgeld. Die Annahme der fortlaufenden Nummern verpflichtet rechtlich zur Begleichung des Abonnements. An die verehrlichen Leser, die die **Deutsche Forst-Zeitung** durch **Postüberweisung als Vereinsmitglieder** ꝛc. beziehen, erfolgt Weiterlieferung, sofern die für die Überweisung nötigen Bedingungen (Zahlung der Vereinsbeiträge ꝛc.) erfüllt sind.

Auch für die **im Felde stehenden Forstmänner** ist es möglich, beide Zeitungen postalisch zu bestellen; das kann **bei jeder Feldpostanstalt** oder **durch die Angehörigen bei jedem Heimatspostamt** unter Angabe genauer Feldadresse geschehen. Außer den obengenannten Bezugspreisen ist eine **Umschlagsgebühr von 30 Pf. für** das Vierteljahr zu entrichten, dagegen fällt das Bestellgeld fort. Diese Umschlagsgebühr haben auch alle Leser im Felde zu zahlen, die die **Deutsche Forst-Zeitung** durch **Postüberweisung als Vereinsmitglieder** ꝛc. erhalten, dagegen entfällt die Überweisungsgebühr.

Neudamm, im Dezember 1915. **Der Verlag der Deutschen Forst-Zeitung.**

Familien-Nachrichten

Nur an dieser Stelle werden Familien-Anzeigen kostenlos aufgenommen.

Geburten:

Dem Königl. Förster Steinhöfel in Forsthaus Erdmannshain bei Sontra, Oberförsterei Nentershausen, Bez. Cassel, ein Sohn.

Verlobungen:

Frl. Vera v. Schönberg in Kreipitzsch bei Bad Kösen mit dem Oberleutnant im Magdeb. Jäger-Bataillon Nr. 4 Leo Scharf, zurzeit in Halle a. S.

Sterbefälle:

Ney, Kaiserl. Oberforstmeister a. D. in Freiburg i. B.

Reinhardt, Kgl. Hegemeister a. D. in Rauchenberg.

Boos, Kgl. bayer. Förster in Entersweilerhof.

Statt Karten.

Die Geburt eines strammen

Kriegsjungen

zeigen dankerfüllt an

W. Nödel, Königl. Förster, Jahrg. 1890, zurzeit Feldw. Ers.-Batl. Res.-Inf.-Regt. 83, **u. Frau Rosine,** geb. **Sohmidt,**

Forsth. Ziegelhütte b. Ziegenhain, Bez. Cassel, d. 15. Dez. 1915.

Am 11. Dezember d. Js. starb nach längerem, schwerem Leiden in der Heilanstalt zu Lüben der

Kgl. Forstaufseher **Walther Göhring**

(Jahrgang 1897, 4. Komp. Garde-Schützen-Batl.).

Während seines Wirkens in hiesiger Oberförsterei hat sich derselbe als pflichttreuer und fleißiger Beamter gezeigt und durch sein gefälliges Wesen die Wertschätzung seiner Kollegen erworben.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Beamten (1346

der Königl. Hausfideikommiss-Oberförsterei Töppendorf.

Es starb den Heldentod für König und Vaterland der **Forstlehrling** (1348

Otto Behrendt.

Neben seiner schwergeprüften, nun der letzten Stütze beraubten Mutter, da sein Vater als ostpreußischer Privatförster von den Russen nach Sibirien verschleppt ist, betrauern wir tief in dem Gefallenen einen lieben, zuvorkommenden, braven Forstmann, dem es — nach Gottes unerforschlichem Ratschluss — leider nicht vergönnt war, den ihm so lieben deutschen Wald zu hegen und zu pflegen.

Einen grünen Bruch auf sein allzufrühes Heldengrab!

Im Namen der Beamten der Oberförsterei Drusken.

Scharfetter, Forstreferendar.

Hosted by Google

Hosted by Google

Hosted by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06835 8145

Hosted by Google